800 JAHRE
1164 — 1964
SIPPE SINZ

Bernigeroth Sculpsit 1748

M. Benjamin Hederichs,
Schol. Hayn. Rect.

Gründliches Antiquitäten-LEXICON,

Worinne
die merckwürdigsten Alterthümer der
Jüden, Griechen, Römer, Teutschen
und ersten Christen zulänglich
beschrieben,
und mit ihren Auctoribus bewiesen
werden.

LEIPZIG,
bey Johann Friedrich Gleditsch,
1743.

Geneigter Leser,

Von den Alterthümern und deren Nutzen in allen Arten der Gelehrsamkeit viel zu sagen, wird verhoffentlich um so viel weniger nöthig seyn, iemehr es schon von anderen zur Genüge geschehen ist. So wird es, meines Erachtens, keiner Erörterung bedürfen, ob es besser sey, dieselben in einem kunstmäßigen Zusammenhange, oder in einem Lexico vorzutragen, weil es anderweits auch schon ausgemacht ist, daß beyde Arten gleich nützlich sind, erstere nehmlich solche Alterthümer ins Gedächtniß zu fassen, die andere aber nachschlagen zu können, was man entweder von ihnen wieder vergessen hat, oder auch ihrer Weitläufftigkeit wegen nicht ins Gedächtniß fassen kan. Daß vornehmlich aber auch mich noch an dieselben gemacht habe, wird auch nichts auf sich haben, weil es einem ieden gleich viel seyn kan, ob ich, oder ein anderer es gethan, wenn es nur sonst wohl gerathen ist. Dieses möchte nun dem geneigten Leser wohl gern auch versichern können: allein es wird damit auf mich nicht ankommen, ob endlich doch wohl sagen kan, daß ich bey

solcher Arbeit gethan habe, was möglich seyn wollen. Alles und iedes zwar von Alterthümern habe nicht beygebracht, weil ein ieder, der sie und ihre Weitläufftigkeit kennet, leicht ermessen kan, daß solches weder an sich, noch auch in einem Buche von der Grösse des gegenwärtigen möglich ist. Jedoch wie dennoch einestheils das beste und sonderbarste, anderntheils aber nichts unnützes beyzubringen mich bemühet habe; also habe auch alles, was von ieder Art liefere, mit seinen Auctoribus zu erweisen gesucht. Hier wäre nun zwar gern auch iedesmahl zu den Qvellen selbst gegangen, allein da solche zu erreichen nicht möglich gewesen, vermeyne ich mich doch an solche Ableitungen daher gehalten zu haben, die nicht viel geringer, als sie selbst zu achten seyn sollen, zumahl dennoch auch die Qvellen selbst, obschon nur auf Treu und Glauben anderer ehrlichen und gelehrten Männer, mit angezeiget sind. Leere Worte habe auch nicht gern vorlegen mögen, sondern durchgehends mehr auf die Menge tauglicher Sachen, als deren künstliche Verbindung mit einander gesehen, weil man in einem Buche von dieser Art insonderheit jene, nicht aber diese zu suchen hat, und da nur alles behörige Deutlichkeit hat, meynet man, daß ihm sodenn auch erforderliche Genüge geschehen sey.

Solte etwas in den Dingen wo zweifelhaft seyn, oder auch gar für unrichtig angesehen werden wollen, so habe ich allenthalben meine Wehr-Leute angezeiget, wiewohl auch nicht sofort für unrecht

recht zu erachten seyn wird, was etwan von einem andern Auctore was anders vorgegeben wird, als es hier angegebene erzehlet. Massen es denn vielleicht erst noch untersuchet werden muß, welcher von beyden recht habe, es aber auch leicht geschehen kan, daß keiner von ihnen gefehlet. Einer kan das Seinige von dieser Zeit, der andere es von einer andern schreiben, und nach diesem Unterscheide kan beydes wahr seyn, was sie vorgeben. Sagt z. E. einer, der Römische Denarius habe 10 Asses gegolten, der andere aber redet von 12, und der dritte will, er habe deren 16 enthalten; so haben sie dennoch alle dreye recht, da der erste von dem Denario der ältesten Zeiten, der andere von den mittlern und der dritte von den neuesten redet. Meynet man aber, man hätte dieses allemahl geziemend aus einander setzen sollen; so würde solches in vielen Dingen nicht angegangen seyn, weil man so viel Nachricht, als solcher massen darzu gehöret, von ihnen nicht hat, in den wenigsten aber sich es auch kaum der Mühe verlohnet haben würde, so viel Papier daran zu spendiren, als es erfodert haben würde. Und dürften diejenigen noch mehr Ursache, sich über den Antiquitæten aufzuhalten, gehabt haben, welche meynen, daß es ohnedem damit vielfältig auf blosse Haarklaubereyen ankomme, und es daher bey nahe für halbe Thorheiten ansehen wollen, wenn einige gantze Bücher *de Fibula*, *de Caliga*, *de Pileo*, *Pænula* und andern dergleichen eintzelen Dingen geschrieben haben. Wenigstens ist solches in einem Hand-Buche, wie gegenwärtiges ist, zu

thun nicht möglich, allein auch weder meine, noch des Herrn Verlegers Absicht gewesen. Pitiſci Lexicon macht 3 ziemliche Tomos in Folio aus, und doch hat er ſolches in den einigen Römiſchen Antiqvitäten nicht leiſten können, was disfalls erfodert werden wolte, geſchweige, daß es mit fünferley Arten derſelben in einem Octav-Bande ſolte haben bewerckſtelliget werden können. Und weſſen Werck iſt es auch, ſich in dieſe Dinge ſofern zu vertiefen? Verlanget aber iemand ja von einem und dem andern ein mehrers, ſo ſchlage er die Auctores ſelbſt nach, welche mit angezeiget ſind, ſo werden ſie ihm verhoffentlich verlangte Satisfaction geben, oder doch mit ihren Commentatoribus zeigen, wo er ſich immer noch weitern Raths erholen ſoll. Jedoch erwege er darbey auch wohl, ob er nichts beſſers vornehmen könne, als die Zeit und Mühe dahin zu verwenden.

Wenn aber immittelſt, was die Heydniſchen Götter, ihre viele Beynahmen und andere zur Mythologie gehörige Dinge anbetrift, mich ingemein auf mein Mythologiſches Lexicon bezogen, iſt es geſchehen, daß einerley Dinge nicht gern in zweyen Büchern vorbringen wollen, und, da beyde zumahl über einen Leiſten gemacht ſind, auch bey nahe für eins in zwey Theilen angeſehen werden können, welches man ſich um ſo viel weniger entgegen ſeyn laſſen wird, als ſonſt dieſes Antiquitæten-Lexicon um das Mythologiſche ſtärcker werden, und alſo ſeine zwey Bände geben müſſen.

Das

Das Reale Schul-Lexicon aber ist hierbey ein Werck für sich, da auch nicht dafür stehen will, wenn sich von einer und der andern Antiquität dort eine etwas andere Nachricht, als hier finden solte, weil man in beyden nicht einerley Auctoribus nachgegangen ist, immittelst aber es wenig fehlen wird, daß man nicht bey einem sowohl, als bey dem andern sehen könne, was diesen Punct anbetrifft.

Die Titel habe durchgehends Lateinisch angesetzt; da aber doch mancher, zumahl die Biblischen, sich noch leichter möchten im Teutschen finden lassen, hat man solche als ein besonders Register zuletzt mit beygefüget; die Griechischen aber, wie auch manche Ebräische, sind nach ihrer buchstäblichen Lateinischen Uebersetzung, als hier unter *Lulaf*, *Azazel* u. s. f. und dort unter *Anacalypteria*, *Aeacea*, *Apodectæ*, *Apaulia* und so weiter zu suchen. Wenn aber auch manchem Studirten die angeführten Auctores nicht so bekannt seyn möchten, als ihm wohl denn und wenn nöthig seyn kan, hat man auch hier, wie in dem Mythologischen und Lateinischen Hand-Lexico geschehen, einige Nachricht von ihnen mit vorsetzen wollen.

Wenn aber in ein par Meß-Catalogis auch einige Kupfer zu diesem Buche versprochen worden, die sich hier doch nicht finden, möchte mir solches billig zur Schuld angeschrieben werden können; allein einmahl ist das Buch sonst mehr angewachsen, als man gedacht, und würde es mithin durch

die Kupfer nur noch theurer gemacht worden seyn; hiernechst würde es doch auch mit denselben in den meisten nur auf Muthmassungen angekommen seyn, so gut als auch die feinen Bilder in dem Lundio, Alexandro Donato u. a. doch selten mehr gewähren. Indessen hat man für bemeldete Kupfer annoch die Christlichen Alterthümer mit eingebracht, die man vorher nicht versprochen hat, und damit verhoffentlich zur Genüge ersetzt, was etwan an jenen abgegangen ist. Daß endlich oftmahls Griechische und Ebräische Stellen in der Lateinischen, und nicht Teutschen Version eingerückt, muß sofern auch entschuldigen, als viele in einem Teutschen Buche auch alles Teutsch haben wollen, und daher auch billig dieselben in unsere Sprache übersetzen sollen. Jedoch es ist selbiges aus einer alten Gewohnheit einmahl geschehen, und also für dismahl nicht zu ändern. Sodenn habe mich auch damit sofern billig zu bedencken gehabt, als mehrmahls der Ebräischen und Griechischen Worte nicht habhaft werden können, und eine Version aus einer Version zu machen, Gelegenheit geben mögen, von dem wahren Verstande des Auctoris um so viel leichter abzufallen, als man es so schon damit auf die Richtigkeit des Lateinischen Uebersetzers ankommen lassen muß.

AVCTORES
und
SCRIPTA ANONYMA,
auf welche man sich in diesem Lexico beziehet.

Abarbanel (*Isaac*) ein Rabbi von Lissabon, lebete ums Jahr Christi 1500.
Abbas Vrspergensis, heist eigentlich *Conrad* von Lichtenau, und war Abt im Kloster Auersberg, ums Jahr Christi 1235.
Aben-Esra, ein Rabbi, hieß eigentlich *Rabbi Abraham bar R. Meir ben Esra*, und lebete ums Jahr Christi 1160.
Abulpharagius (*Gregorius*) ein Bischof in Armenien, und Maphrian oder Primas im Oriente, ums Jahr Christi 1280.
Achmet, ein Sohn Seirim, oder, nach andern, *Habramii*, lebete ungefehr ums Jahr Christi 950, und hat von Deutung der Träume geschrieben.
Acron (*Helenius*) ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 410.
Ado, Ertz-Bischof zu Vienne in Franckreich, ums Jahr Christi 870.
Adrichomius (*Christianus*) von Delft, lebete im Kloster ums Jahr Christi 1580.
Aelianus (*Claudius*) ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 220.
Aelianus, ein Griechischer Tacticus, ums Jahr Christi 124.
Aeschines, ein Griechischer Redner, ums Jahr vor Christi Geburt 360.
Aeschylus, ein Griechischer Tragicus, ums Jahr vor Christi Geburt 460.
Aesopus, ein Griechischer Fabel-Schreiber, ums Jahr vor Christi Geburt 420.
Agathias, ein Griechischer Poet und Historicus, ums Jahr Christi 560.
Aggenus Vrbicus, ein Lateinischer Auctor agrarius, ums Jahr Christi 100.
Agricola (*Georgius*) von Glaucha, ein Medicus, ums Jahr Christi 1550.
Albaspinæus (*Gabriel*) Bischof von Orleans, ums Jahr Christi 1625.
Albertinus (*Franciscus*) ein Jesuit und Professor zu Neapolis, ums Jahr Christi 1613.
Albertus (*Leo Baptista*) ein berühmter Baumeister von Florentz, ums Jahr Christi 1545.
Albinovanus (*C. Pedius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 20.
Albricus, ein Engelländer, ums Jahr Christi 1220.
Alcasar, s. Alcazar (*Ludovicus de*) ein Jesuit aus Spanien, ums Jahr Christi 1610.
Alciatus (*Andreas*) ein berühmter Jurist und Professor zu Pavia, ums Jahr Christi 1545.
Alciphron, ein Griechischer Rhetor, von dem man nicht weiß, wenn er gelebet.
Alcuinus (*Flaccus*) ein Abt zu Canterbury in Engelland und hernach auch zu Tours in Franckreich, ums Jahr Christi 800.
Alexander ab Alexandro, ein Jurist von Neapolis, und letztens Abt zu Carbona, ums Jahr Christi 1520.
Alexis, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 300.
Alfenus Varus, ein Römischer Rechts-Gelehrter, und wie man meynet, selbst Bürgermeister zu Rom, A. C. 2.
Almeloveen (*Theodorus Ianssonius ab*) ein gelehrter Holländer, ums Jahr Christi 1690.

Altmannus, ein Frantzösischer Münch, ums Jahr Christi 900.
Ambrosius, Bischof zu Meyland, ums Jahr Christi 395.
Ammianus Marcellinus, ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 370.
Anastasius, ein Cardinal und der Kirchen zu Rom Bibliothecarius, ums Jahr Christi 870.
Antiphon, ein Griechischer Redner, ums Jahr vor Christi Geburt 435.
Antoninus Liberalis, ein Griechischer Rhetor, ums Jahr Christi 60.
Apollonius Rhodius, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 250.
Appianus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 130.
Appuleius (*Lucius*) ein Lateinischer Auctor aus Africa, ums Jahr Christi 150.
Aquila (*Iulius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 100.
Arcadius, Kayser zu Constantinopel, ums Jahr Christi 400.
Aretius (*Benedictus*) ein Schweitzer, Professor zu Marpurg, und letztens Prediger zu Bern, ums Jahr Christi 1570.
Argolus (*Ioannes*) ein Doctor Iuris aus Abruzzo in Italien, ums Jahr Christi 1600.
Aringhus (*Paullus*) ein Römer und Presbyter Congregationis Oratorii, ums Jahr 1670.
Aristænetus, ein Griechischer Rhetor von Constantinopel, ums Jahr Christi 360.
Aristides Quinctilianus, ein Griechischer Auctor Musicus, ums Jahr Christi 40.
Aristophanes, ein Griechischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 395.
Aristoteles, ein Griechischer Philosophus, ums Jahr vor Christi Geburt 636.
Arndius (*Iosua*) Professor zu Rostock, und hernach Hof-Prediger zu Güstrow, ums Jahr Christi 1680.
Arnobius, ein Lateinischer Kirchen-Scribent aus Africa, ums Jahr Christi 300.
Arrianus (*Flavius*) ein Griechischer Historicus und Stathalter in Bithynien, ums Jahr Christi 120.
Artemidorus, ein Griechischer Onirocriticus, ums Jahr Christi 130.
Asconius Pedianus, ein Lateinischer Grammaticus und Commentator über den Ciceronem, ums Jahr Christi 70.
Asellio (*L. Sempronius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 150.
Athanasius, Bischof zu Alexandria, ums Jahr Christi 370.
Athenæus, ein Griechischer Grammaticus, ums Jahr Christi 210.
Augustinus, einer der vornehmsten Lateinischen Kirchen-Väter und Bischof zu Hippo in Africa, ums Jahr Christi 425.
Augustinus (*Antonius*) Bischof zu Tarragona, ums Jahr Christi 1580.
Avicenna, aus der Usbeckischen Tartarey, ein so guter Artzt, als Philosophus, ums Jahr Christi 1040.
Avoth, ein Buch in der Mischna, und zwar in dero Seder Nesikin, oder 4ten Theile.
Ausonius, (*Decimus Magnus*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 375.

Baccius (*Andreas*) ein Medicus in Italien, ums Jahr Christi 1580.
Balduinus (*Benedictus*) von Amiens in Franckreich, ums Jahr Christi 1600.
Baldus (*Bernardinus*) ein Abt zu Guastalla, ums Jahr Christi 1615.
Bangertus (*Henricus*) Rector zu Lübeck, ums Jahr Christi 1660.
Banier, ein Frantzösischer Abt, ums Jahr Christi 1700.
Barbarus (*Daniel*) Patriarche zu Aquileia, ums Jahr Christi 1565.
Bargæus (*Petrus Angelus*) ein Professor zu Pisa, ums Jahr 1595.
Barnesius (*Iosua*) Doctor Theologiæ und Professor der Griechischen Sprache zu Cambridge, ums Jahr Christi 1710.
Baronius (*Cæsar*) ein Cardinal, ums Jahr Christi 1605.

Barthius (*Caſpar*) ein Märckiſcher Edelmann und berühmter Criticus, ums Jahr Chriſti 1655.
Bartholinus (*Thomas*) Profeſſor, Leib-Medicus und Königl. Rath zu Coppenhagen, ums Jahr Chriſti 1675.
Bayfius (*Lazarus*) ein Abt und Parlaments-Rath zu Paris, ums Jahr Chriſti 1540.
Bechoroth iſt ein Tractat der Miſchna, und ſonderlich in dero Seder Kodaſchim, oder 5ten Theile.
Beda (*Venerabilis*) ein Prieſter in Engelland, ums Jahr Chriſti 735.
Bellorius (*Io. Petrus*) ein gelehrter Antiquarius, ums Jahr Chriſti 1690.
Bellus (*Thomas*) Philologiæ Profeſſor zu Edimburg, ums Jahr Chriſti 1670.
Beniamin, Ben Ionæ, ein Rabbi von Tudela, ums Jahr Chriſti 1170.
Bergier (*Nicolaus*) Königl. Frantzöſiſcher Hiſtoriographus, ums Jahr Chriſti 1625.
Berneggerus (*Matthias*) Profeſſor und Canonicus zu Straßburg, ums Jahr Chriſti 1638.
Berno, ein Abt zu Reichenau, ums Jahr Chriſti 1046.
Beroaldus (*Philippus*) Profeſſor zu Bologna, ums Jahr Chriſti 1500.
Bertholdus (*Petrus*) ein Frantzöſiſcher Jeſuit, ums Jahr Chriſti 1630.
Beverinus (*Bartholomæus*) von Lucca in Italien und Prieſter Congreg. Cleric. Regular. ums Jahr 1700.
Beutel (*Tobias*) Secretarius und Kunſt-Cämmerer zu Dreßden, ums Jahr Chriſti 1680.
Bignonius (*Hieronymus*) Königl. Bibliothecarius und Staats-Rath zu Paris, ums Jahr 1655.
Blancardus (*Nicolaus*) Doctor Medicinæ und Profeſſor zu Franecker, ums Jahr Chriſti 1702.
Blondus (*Flauius*) von Forli, Secretarius einiger Päbſte, ums Jahr Chriſti 1460.
Bochartus (*Samuel*) ein Prediger zu Caen, ums Jahr Chriſti 1666.
Boiſſardus (*Io. Iacobus*) von Beſançon, der als ein Privatus zu Metz lebete, ums Jahr Chriſti 1600.
Bonfrerius (*Iacobus*) ein Jeſuit und Profeſſor zu Douay, ums Jahr Chriſti 1640.
Borremanſius (*Antonius*) ein Prediger zu Horn, ums Jahr Chriſti 1680.
Borrichius (*Olaus*) Profeſſor, Conſiſtorial- und Cantzeley-Rath, wie auch Leib-Medicus zu Coppenhagen, ums Jahr Chriſti 1695.
Bos (*Lambertus*) Profeſſor der Griechiſchen Sprache zu Franecker, ums Jahr Chriſti 1716.
Boſius (*Io. Andreas*) Profeſſor Hiſtoriarum zu Jena, ums Jahr Chriſti 1670.
Boxhornius (*Marcus Zuerius*) Profeſſor Politices und Hiſtoriarum zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1650.
Braunius (*Ioannes*) Profeſſor Theologiæ & Hebr. Linguæ zu Gröningen, ums Jahr Chriſti 1708.
Breithaupt (*Io. Fridericus*) Hof- und Iuſtitien-Rath zu Gotha, ums Jahr Chriſti 1710.
Briſſonius (*Barnabas*) Preſident à Mortier im Parlament zu Paris, ums Jahr Chriſti 1590.
Brockhouſius (*Ianus*) ein gelehrter Mann und Stadt-Capitain zu Amſterdam, ums Jahr Chriſti 1706.
Brummerus (*Fridericus*) von Leipzig und ein Candidatus Iuris, ums Jahr Chriſti 1666.

Buch-

Buchnerus (*Augustus*) Professor Eloquentiæ zu Wittenberg, ums Jahr Christi 1660.
Budæus (*Guilielmus*) Bibliothecarius und Requeten-Meister zu Paris, ums Jahr Christi 1538.
Buddeus (*Io. Franciscus*) Doctor und Professor Theologiæ zu Jena, ums Jahr 1725.
Bulengerus (*Jul. Cæsar*) ein Jesuit, ums Jahr Christi 1626.
Burmannus (*Petrus*) Professor zu Utrecht ums Jahr Christi 1735.
Busbequius (*Aligerius Gislenius*) ein Staats-Mann und Gesandter, erst am Türckischen und hernach auch am Frantzösischen Hofe, ums Jahr Christi 1566.
Butius (*Vincentius*) ein Antiquarius, ums Jahr Christi 1630.
Buxtorfius (*Ioannes*) Professor Linguarum Orient. zu Basel, ums Jahr Christi 1626.

Cæsar (*C. Iulius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 48.
Caius (*Titus*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 120.
Calcagninus (*Cælius*) von Ferrara, ein Poet und Redner, ums Jahr Christi 1545.
Callimachus, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 375.
Callistratus, ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 230.
Calpurnius (*Iulius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 290.
Calvisius (*Sethus*) Cantor an der Thomas-Schule zu Leipzig, ums Jahr 1614.
Calvoer (*Caspar*) General-Superintendent im Grubenhagischen, ums Jahr Christi 1724.
Camerarius (*Ioachimus*) ein Edelmann und Professor Græcæ Linguæ zu Leipzig, ums Jahr Christi 1570.
Cannius (*Angelus*) ein Italiäner und berühmter Linguist, ums Jahr Christi 1555.
Capellus (*Iacobus*) Pastor und Professor Theologiæ zu Sedan, ums Jahr Christi 1620.
Capitolinus (*Iulius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 290.
Carpzovius (*Io. Benedictus*) Doctor und Professor Theologiæ zu Leipzig, ums Jahr Christi 1695.
Casalius (*Io. Baptista*) ein Römer und gelehrter Antiquarius, ums Jahr Christi 1625.
Casaubonus (*Isaacus*) ein Frantzose und grosser Gelehrter ums Jahr Christi 1612.
Cassiodorus (*M. Aurelius*) ein Lateinischer Historicus und Bürgermeister zu Rom, A. C. 514.
Castellanus (*Petrus*) Professor Græcæ Linguæ zu Löven, ums Jahr Christi 1630.
Cato (*M. Porcius*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr vor Christi Geburt 175.
Catullus (*C. Valerius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 60.
Cedrenus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1060.
Cellarius (*Christophorus*) Professor Historiarum & Eloquentiæ zu Halle, ums Jahr Christi 1705.
Celsus (*C. Iuuentius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 120.
Cenalis (*Robertus*) Bischof zu Auranches in Franckreich, ums Jahr Christi 1565.
Censorinus, ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 230.
Cerda (*Io. Ludovicus*) ein Spanier und Jesuit, ums Jahr Christi 1640.
Chausse (*Michael Angelus Causeus de la*) ein gelehrter Frantzose und Antiquarius.

Cheito-

Cheitomæus (*Martinus Petrus*) ein Däne und Pfarr zu Hallerstede, ums Jahr Christi 1670.

Chevreau (*Vrbanus*) geheimder Secretarius des Königs in Schweden ums Jahr Christi 1655.

Chimentellus (*Valerius*) ein Antiquarius, ums Jahr Christi 1660.

Choul (*Wilhelmus de*) ein Edelmann und Rath des Königs in Franckreich, ums Jahr Christi 1560.

Chrysostomus (*Ioannes*) ein Griechischer Kirchen-Lehrer, ums Jahr Christi 400.

Chytræus (*David*) Doctor und Professor Theologiæ zu Rostock, ums Jahr Christi 1595.

Ciaconius (*Petrus*) ein Spanier und Canonicus zu Sevilla, ums Jahr Christi 1580.

Cicero (*M. Tullius*) ein Lateinischer Redner und Bürgermeister zu Rom, A. C. N. 62.

Clasenius (*Daniel*) Doctor und Professor Iuris zu Helmstädt, ums Jahr Christi 1675.

Claudianus (*Claudius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 390.

Clemens Alexandrinus, ein Griechischer Kirchen-Lehrer, ums Jahr Christi 190.

Cleopatra, Königin in Egypten, ums Jahr vor Christi Geburt 50. Die ein noch vorhandenes Werckgen *de Mensuris & Ponderibus* geschrieben haben soll.

Clericus (*Ioannes*) ein Frantzose und Professor zu Amsterdam, ums Jahr Christi 1730.

Cluverus (*Philippus*) ein Dantziger, der aber von einer Pension in Leyden lebete, ums Jahr Christi 1620.

Cnippingius (*Burchardus*) der den Ovidium cum Notis Variorum ediret hat 1670.

Codinus (*Georgius*) ein Griechischer Auctor, ums Jahr Christi 1550.

Coelius Rhodiginus (*Ludovicus*) ein Professor zu Padua, ums Jahr Christi 1518.

Colerus (*Christophorus*) ein Jurist und Professor Historiarum & Politices zu Altorf, ums Jahr Christi 1600.

Columella (*L. Iunius Moderatus*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 50.

Comestor (*Petrus*) ein Frantzose, Cantzler der Universität zu Paris und Canonicus zu S. Victoris, ums Jahr Christi 1170.

Compendium Antiquitatum Ecclesiasticarum, ist mit Schurtzfleischens Antiquitatibus Ecclesiasticis von Herrn D. Walchen ediret zu Leipzig 1733.

Corippus (*Fl. Cresconius*) ein Griechischer Grammaticus und Poet, ums Jahr Christi 620.

Cornelius Nepos, ein Lateinischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 60.

Cornutus (*L. Annæus*) ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 40.

Corte, s. Korte.

Cortius (*Gottlieb*) ein Doctor Iuris und Professor Extraordinarius zu Leipzig, ums Jahr Christi 1730.

Cotelerius (*Io. Baptista*) ein Doctor Theologiæ und Professor Regius Linguæ Græcæ zu Paris, ums Jahr Christi 1685.

Cragius (*Nicolaus*) ein Doctor Iuris und Præses der Academie zu Sora in Dännemarck, ums Jahr Christi 1600.

Cranzius (*Albertus*) ein Canonicus und Syndicus zu Hamburg, ums Jahr Christi 1515.

Cratinus, ein Griechischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 420.

Cruquius (*Iacobus*) ein Professor der Lateinischen und Griechischen Sprache zu Brügge, ums Jahr Christi 1618.

Cuiacius (*Iacobus*) ein Professor der Rechte zu Bourges, ums Jahr Christi 1585.

Cunæus (*Petrus*) Doctor und Professor Iuris zu Leyden, ums Jahr Christi 1635.
Cuperus (*Gisbertus*) ein gelehrter Bürgermeister zu Deventer, ums Jahr Christi 1715.
Curtius (*Quinctus Rufus*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 80.
Cyprianus (*Thascius Cæcilius*) ein alter Lateinischer Kirchen-Lehrer, ums Jahr Christi 250.

Dacerius (*Andreas*) Bibliothecarius im Louvre zu Paris und Secretarius der Academie Françoise, ums Jahr Christi 1720.
Dalechampius (*Iacobus*) ein gelehrter Edelmann und Medicus in Franckreich, ums Jahr Christi 1585.
Damascenus (*Ioannes*) ein Rath der Caliphen und endlich ein Münch, ums Jahr Christi 750.
Damianus (*Petrus*) Bischof zu Ostia, ums Jahr Christi 1070.
Dantzius (*Io. Andreas*) Doctor und Professor Theologiæ zu Jena, ums Jahr Christi 1725.
Dassovius (*Theodorus*) erst Professor Linguar. Orientalium zu Wittenberg, und hernach General-Superintendent in Holstein, ums Jahr Christi 1710.
Dasypodius (*Conradus*) Professor Matheseos zu Straßburg, ums Jahr Christi 1595.
Delrio (*Martinus Antonius*) ein Jesuit und Professor Iuris zu Löven, ums Jahr Christi 1605.
Demetrius Phalereus, ein Griechischer Auctor, ums Jahr vor Christi Geburt 300.
Demosthenes, ein Griechischer Redner, ums Jahr vor Christi Geburt 370.
Dempsterus (*Thomas*) letztens ein Professor zu Bologna, ums Jahr Christi 1624.
Desprez (*Ludovicus*) ein Professor der Rhetoric zu Paris, ums Jahr Christi 1690.
Dietericus (*Io. Conradus*) Professor der Griechischen Sprache zu Giessen, ums Jahr Christi 1665.
Dietericus von Stade, Secretarius des Consistorii über Bremen und Vehrden, ums Jahr Christi 1715.
Dieu (*Ludovicus de*) erst Prediger zu Vlißingen, hernach aber Professor zu Leyden, ums Jahr Christi 1640.
Dio (*Cassius Cocceianus*) ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 230.
Diodorus Siculus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 50.
Diogenianus, ein Griechischer Grammaticus und Geographus, ums Jahr Christi 210.
Diomedes, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 600.
Dionysius von Halicarnasso, ein Griechischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 30.
Dioscorides, ein Griechischer Medicus, ums Jahr vor Christi Geburt 40.
Diphilus, ein Griechischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 290.
de Dominis (*M. Antonius*) Ertz-Bischof zu Spalatro, ums Jahr Christi 1615.
Donatus (*Aelius*) ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 350.
Donatus (*Alexander*) Professor der Rhetoric zu Rom, ums Jahr Christi 1635.
Donatus (*Marcellus*) ein Graf von Ponzano, ums Jahr Christi 1610.
Dougtæus (*Ioannes*) ein Doctor Theologiæ und Præbendarius zu Westmünster in Engelland, ums Jahr Christi 1670.
Drusius (*Ioannes*) Professor Linguarum Orientalium zu Franecker, ums Jahr Christi 1615.

Duran-

Durandus (*Guilielmus*) Biſchof zu Mende und letzt General des Pabſts, ums Jahr Chriſti 1295.

Eginhardus, Secretarius des Kayſers Caroli M. und letztens Abt zu Seligenſtadt, ums Jahr Chriſti 840.
Eliezer ſ. Elieſer, ein Jüdiſcher Rabbi, ums Jahr Chriſti 70.
Emmeneſſius (*Iacobus*) Rector zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1675.
Emmius (*Vbbo*) Profeſſor Hiſtoriarum und Linguæ Græcæ zu Gröningen, ums Jahr Chriſti 1670.
L'Empereur (*Conſtantinus*) Profeſſor der Ebr. Sprache zu Leyden, ums Jahr Chriſti 16••.
Ennius, ein Lateiniſcher Poet, ums Jahr vor Chriſti Geburt 220.
Epictetus, ein Griechiſcher Philoſophus, ums Jahr Chriſti 80.
Epiphanius, Biſchof zu Conſtantia in Cypern, ums Jahr Chriſti 370.
Eraſmus (*Deſiderius*) von Roterdam, Doctor Theologiæ und Kayſerl. Rath, ums Jahr Chriſti 1530.
Erizzo, oder wie er auch heißt, Echinus (*Stephanus*) ein Venetianiſcher Edelmann, ums Jahr Chriſti 1580.
Ernſtius (*Henricus*) ein Doctor Iuris, Königl. Rath und Aſſeſſor im Ober-Hof-Gerichte zu Coppenhagen, ums Jahr Chriſti 1660.
Eruvin, ein Tractat in dem Seder Moed oder andern Theile der Miſchnæ.
Evagrius, ein Juriſt und Griechiſcher Hiſtoricus Eccleſiaſticus, ums Jahr Chriſti 590.
Eumenius, Profeſſor der Eloquenz zu Autun, ums Jahr Chriſti 330.
Eupolis, ein Griechiſcher Comicus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 600.
Euſebius, Biſchof zu Cæſarea, ums Jahr Chriſti 335.
Euſtathius, Biſchof zu Theſſalonich, ums Jahr Chriſti 1170.
Eutropius (*Flavius*) ein Sophiſt und Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 360.

Faber (*Petrus*) Parlaments-Rath zu Toulouſe, ums Jahr Chriſti 1595.
Fabretti (*Raphael*) Päbſtl. Secretarius und Canonicus im Vaticano, ums Jahr Chriſti 1695.
Fabricius (*Georgius*) Rector der Fürſten-Schule zu Meiſſen, ums Jahr Chriſti 1570.
Fabricius (*Io. Albertus*) Doctor Theologiæ und Profeſſor am Gymnaſio zu Hamburg, ums Jahr Chriſti 1735.
Faes (*Ioannes*) Paſtor Primarius zu Minden, ums Jahr Chriſti 1710.
Fagius (*Paullus*) letztens Profeſſor zu Cambridge in Engelland, ums Jahr Chriſti 1558.
Falconerius (*Octavius*) ein gelehrter Römer, ums Jahr Chriſti 1675.
Fanenſis (*Antonius*) ein Lateiniſcher Poet und Philologus, ums Jahr Chriſti ••
Fannius (*Rhemnius*) ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 50.
Farnabius (*Thomas*) ein Rector in Engelland, ums Jahr Chriſti 1645.
Faſoldus, ſ. Fazoldus (*Ioannes*) ein gelehrter Mann zu Jena, ums Jahr Chriſti 1675.
Faunus (*Lucius*) ein gelehrter Italiäner, ums Jahr Chriſti 1550.
Feith (*Everhardus*) ein gelehrter Gelderer, der in Franckreich die Griechiſche Sprache gelehrt, ums Jahr 1550.
Ferrarius (*Octavius*) ein Profeſſor der Oratorie zu Padua, ums Jahr 1645.
Feſſelius (*Daniel*) Paſtor und Superintendent zu Cüſtrin, ums Jahr Chriſti 1675.
Feſtus, ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 400.

Figrellius (*Edmundus*) erſt Profeſſor Hiſtoriarum zu Upſal, endlich aber Reichs-Rath und Canzler unter dem Nahmen eines Barons von Griepenholm, ums Jahr Chriſti 1675.

Flaccus Siculus, ein Lateiniſcher Scriptor agrarius, deſſen Zeiten unbekannt ſind.

Flaccus (*Valerius*) ein Lateiniſcher Poet, ums Jahr Chriſti 70.

Floccus (*And. Dominicus*) ein Canonicus zu Florentz und Päbſtl. Secretarius, ums Jahr Chriſti 14 . . .

Florus (*L. Annæus*) ein Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 110.

Fornerius (*Guilielmus*) ein Profeſſor Iuris zu Orleans, ums Jahr Chriſti 1560.

Franckenſtein (*Chriſtianus Fridericus*) Profeſſor Hiſtoriarum zu Leipzig, ums Jahr Chriſti 1675.

Franzinus (*Fridericus*) ein Römiſcher Antiquarius, ums Jahr 1675.

Freinshemius (*Ioannes*) Churfürſtl. Rath und Profeſſor Hiſtoriarum zu Heidelberg, ums Jahr Chriſti 1668.

Freſne, (*Carolus du*) Parlaments-Advocat zu Paris und Königl. Schatzmeiſter, ums Jahr Chriſti 1685.

Frontinus (*Sextus Iulius*) ein Lateiniſcher Auctor, ums Jahr Chriſti 90.

Fronto (*Cornelius*) ein Lateiniſcher Grammaticus und Redner, ums Jahr Chriſti 270.

Fulgentius (*Fabius Planciades*) ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 310.

Fulgoſus (*Baptiſta*) Doge zu Genua von A.C. 1478 bis 1483.

Fullerus (*Thomas*) Doctor Theologiæ und Königl. Caplan in Engelland, ums Jahr Chriſti 1660.

Galatinus (*Petrus*) ein gelehrter Franciſcaner, ums Jahr Chriſti 1520.

Galenus (*Claudius*) ein Griechiſcher Medicus, ums Jahr Chriſti 130.

Gallus (*Aelius*) ein Römiſcher Juriſt, ums Jahr Chriſti 150.

Gallus (*Cornelius*) ein Lateiniſcher Poet, ums Jahr vor Chriſti Geburt 30.

Gaſſendus (*Petrus*) Probſt der Cathedral-Kirche zu Digne in Franckreich, ums Jahr Chriſti 1650.

Gaudentius (*Pagninus*) Doctor Theologiæ und Profeſſor Iuris Canonici zu Piſa, ums Jahr Chriſti 1648.

Gebauer (*George Chriſtian*) annoch berühmter Lehrer der Rechte zu Göttingen.

Geierus (*Martinus*) D. Theologiæ und Ober-Hof-Prediger zu Dreßden, ums Jahr Chriſti 1680.

Gellius (*Aulus*) ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 140.

Gemara, der andere Theil ſowohl des Hieroſolymitaniſchen, als Babyloniſchen Talmuds, ſo einen Commentarium über die Miſchnam enthält, und dort wieder 4 Sederim, nehmlich Seraim, Moed, Naſchim und Neſikim, hier aber eben ſolche und noch das Seder Kadaſchim und Seder Tahoroth enthält. ſ. Talmud.

Georgius, ein Münch und Griechiſcher Hiſtoricus von Conſtantinopel, ums Jahr Chriſti 790.

Glandorpius (*Ioannes*) Profeſſor Hiſtoriarum zu Marpurg, ums Jahr Chriſti 1560.

Goldaſtus (*Melchior*) letztens Heſſen-Darmſtädtiſcher Rath, ums Jahr Chriſti 1634.

Goldmann (*Nicolaus*) ein berühmter Architect ums Jahr Chriſti 1660.

Gonzales, von Salas (*Ioſeph Antonius*) ein gelehrter Ritter von Calatrava in Spanien, ums Jahr Chriſti 1560.

Goodwin (*Thomas*) Doctor und Profeſſor zu Oxford, letztens aber Pfarr in Brightwil, ums Jahr Chriſti 1640.

Gotho-

Gothofredus (*Dionysius*) letztens Professor Iuris zu Straßburg, ums Jahr Christi 1620.

Grævius (*Io. Georgius*) Professor Eloquentiæ, Politices und Historiarum zu Utrecht, ums Jahr Christi 1700.

Grangæus (*Isaacus*) hat unter andern mit über den Iuvenalem commentiret, ist aber sonst unbekannt.

Grapaldus (*Franciscus Marius*) ein Italiäner, den Pabst Iulius II selbst zum Poeten crönete, ums Jahr Christi 1510.

Gratianus, ein Benedictiner, der die Decreta zusamme getragen, ums Jahr Christi 1150.

Gregorius M. Römischer Pabst, ums Jahr Christi 600.

Gregorius, Bischof zu Tours, ums Jahr Christi 590.

Gretserus (*Iacobus*) ein Jesuit und Professor Theologiæ moralis & Scholasticæ zu Ingolstadt, ums Jahr Christi 1620.

Gronovius (*Iacobus*) Professor Litterarum Humaniorum zu Leyden, ums Jahr Christi 1715.

Gronovius (*Io. Fridericus*) Professor Historiarum & Eloquentiæ zu Leyden, ums Jahr Christi 1670.

Gruchius (*Nicolaus*) ein gelehrter Edelmann von Rouan, ums Jahr Christi 1570.

Guagninus (*Alexander*) ein Comes Palatinus, Eques Auratus, und letzt Gouverneur zu Witepsk in Polen, ums Jahr Christi 1612.

Guilielmus (*Ianus*) ein gelehrter junger Mensch von Lübeck, ums Jahr Christi 1580.

Guthertus (*Iacobus*) ein Parlaments-Advocat zu Paris, ums Jahr Christi 1635.

Gyraldus (*Lilius Gregorius*) Protonotarius Apostolicus, ums Jahr Christi 1550.

Hachenbergius (*Paullus*) Doctor Iuris, Professor Eloquentiæ und Chur-Pfältzischer geheimder Rath, ums Jahr Christi 1650.

Hansenius (*Io. Baptista*) Professor Iuris zu Toulouse und Quercy, ums Jahr Christi 1630.

Harmenopulus, Nomophylax zu Thessalonich, ums Jahr Christi 1150.

Harpocration (*Valerius*) ein Griechischer Lexicographus, ums Jahr Christi 360.

Hasæus (*Theodorus*) Professor Theologiæ am Gymnasio zu Bremen, ums Jahr Christi 1730.

Hegesippus, ein Historicus, nach einigen im IIII, nach andern im XII Seculo.

Heidmannus (*Christophorus*) Professor Eloquentiæ zu Helmstädt, und hernach zu Sora in Dänemarck, ums Jahr Christi 1625.

Heinsius (*Daniel*) Professor Politices und Historiarum zu Leyden, ums Jahr Christi 1650.

Heinsius (*Nicolaus*) Gesandter der Holländer in Schweden, ums Jahr Christi 1680.

Helladius, ein Griechischer Grammaticus, ums Jahr Christi 320.

Helmoldus, Presbyter oder Pfarr zu Bosow, ums Jahr Christi 1160.

Heraclides, aus dem Ponto, ein Griechischer Auctor, ums Jahr vor Christi Geburt 310.

Hermogenes, ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 320.

Herodianus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 240.

Herodotus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 450.

Heſiodus, ein Griechiſcher Poet, ums Jahr vor Chriſti Geburt 900.
Heſychius, ein Griechiſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 270.
Hieronymus, ein Lateiniſcher Kirchen-Vater, ums Jahr Chriſti 380.
Hiller (*Matthæus*) Profeſſor Linguarum Orientalium zu Tübingen, ums Jahr Chriſti 1720.
Hirtius (*Aulus*) ein Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 40.
Hœpfnerus (*Paullus Chriſtianus*) Con-Rector an der Dom-Schule zu Halberſtadt, ums Jahr Chriſti 1725.
Hofmannus (*Carolus Gottlob*) annoch berühmter Doctor und Profeſſor Theologiæ, wie auch General-Superintendent zu Wittenberg.
Homerus, ein Griechiſcher Poet, ums Jahr vor Chriſti Geburt 1000.
Hotomannus (*Franciſcus*) Profeſſor Iuris zu Bourges in Franckreich, ums Jahr Chriſti 1585.
Hottingerus (*Io. Henricus*) Doctor Theologiæ und Profeſſor zu Zürch, ums Jahr Chriſti 1665.
Hugo (*Hermannus*) ein Jeſuit und Rector einer Schule zu Brüſſel, ums Jahr Chriſti 1635.
Hyginus, ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 1.
Hyperides, ein Griechiſcher Redner, ums Jahr vor Chriſti Geburt 360.

Iamblichus, ein Griechiſcher Philoſophus Platonicus, ums Jahr Chriſti 330.
Ianua (*Ioannes de*) ein Dominicaner-Münch von Genua, ums Jahr 1230.
Iarchi (*Salomon*) ein Rabbi, der auch *R. Salomon Ben Iſaac*, ingleichen abgekürtzt *Raſchi* heißt, ums Jahr Chriſti 1020.
Iarkius (*Ioannes*) ein gelehrter Philologus von Stade, ums Jahr Chriſti 1725.
Ikenius (*Conradus*) annoch berühmter Theol. Doctor und Profeſſor am Gymnaſio zu Bremen.
Ioma, iſt ein Tractat in dem Seder Moed der Miſchnæ.
Ionathan ben Vziel, ein Jüde, ſo die Propheten ins Chaldäiſche überſetzet hat, ums Jahr vor Chriſti Geburt 30.
Innocentius, ein Lateiniſcher Scriptor agrarius, ums Jahr Chriſti 320.
Iochannan, ein Rabbi und Auctor des Hieroſolymitaniſchen Talmuds, ums Jahr Chriſti 230.
Ionſton (*Ioannes*) ein Philologus zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1630.
Iornandes, ein Gothe und Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 550.
Ioſephus, ein Jüde und Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 70.
Iſidorus, ein Spanier und Biſchof zu Sevilla, ums Jahr Chriſti 630.
Iunius (*Franciſcus*) Profeſſor Theologiæ zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1600.
Iurieu (*Petrus*) ein Frantzoſe, Prediger und Profeſſor zu Roterdam, ums Jahr Chriſti 1710.
Iuſtinus Martyr, ein Griechiſcher Kirchen-Vater, ums Jahr Chriſti 140.
Iuſtinus, ein Lateiniſcher Hiſtoricus ums Jahr Chriſti 140.
Iuvenalis (*Decimus Iunius*) ein Lateiniſcher Poet ums Jahr Chriſti 90.

Keysler (*Ioannes Georgius*) Societatis Regiæ Londinenſis Socius, ums Jahr Chriſti 1720.
Kimchi (*David*) ein Rabbi aus Spanien, ums Jahr Chriſti 1230.
Kippingius (*Henricus*) Con-Rector am Gymnaſio zu Bremen, ums Jahr Chriſti 1675.
Kirchmannus (*Ioannes*) Rector zu Lübeck, ums Jahr Chriſti 1640.
Kircherus (*Athanaſius*) ein Jeſuit und Mathematicus, ums Jahr Chriſti 1675.

Kobior-

Kobierzykius (*Stanislaus*) ein Pole, Historicus und Antiquarius, ums Jahr Christi 1600.

Korte (*Ionas*) ein Buchhändler, so allerletzt zu Jerusalem gewesen, solche seine Reise beschrieben, und voriges Jahr edirt hat.

Kuhnius (*Ioachimus*) Professor Linguarum Orientalium zu Straßburg, ums Jahr Christi 1695.

Kusterus (*Ludolphus*) Preußischer Rath und Bibliothecarius, letzt aber ein Catholick und Socius extraord. Academ. Inscript. zu Paris, ums Jahr Christi 1715.

Lactantius (*L. Cæcilius*) ein Lateinischer Christlicher Scribent, ums Jahr Christi 310.

Laërtius (*Diogenes*) ein Griechischer Biographus, ums Jahr Christi 190.

Lætus (*Iul. Pomponius*) Professor in dem Collegio zu Rom, ums Jahr Christi 1495.

Lambecius (*Petrus*) Kayserlicher Bibliothecarius, Rath und Historiographus, ums Jahr Christi 1675.

Lambinus (*Dionysius*) Professor der Humaniorum zu Paris, ums Jahr Christi 1570.

Lampe (*Fridericus Adolphus*) Pastor, und Theologiæ Professor am Gymnasio zu Bremen, ums Jahr Christi 1725.

Lampridius (*Aelius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 290.

Lanfrancus, Ertzbischoff zu Canterbury, ums Jahr Christi 1085.

Langius (*Carolus*) ein Canonicus zu Lüttich, ums Jahr Christi 1570.

Latinius (*Latinus*) Secretarius einiger Cardinäle, ums Jahr Christi 1590.

Laurentius (*Iosephus*) ein gelehrter Antiquarius von Lucca, in Italien, ums Jahr Christi 1630.

Lazius (*Wolfgangus*) ein Kayserlicher Rath, ums Jahr Christi 1550.

Leigh (*Eduardus*) ein Edelmann und Oberster unter den Parlaments-Troupen in Engelland, ums Jahr Christi 1670.

Leo, ein Jüdischer Rabbi, ums Jahr Christi 1630.

Leo VI, Kayser zu Constantinopel, so Tactica geschrieben, ums Jahr Christi 895.

Leopardus (*Paullus*) Rector zu Winoxbergen, ums Jahr Christi 1565.

Levi, Ben Gerson, ein Jüdischer Rabbi, ums Jahr Christi 1365.

Leunclavius (*Ioannes*) ein gelehrter Peregrinant und Jurist, ums Jahr Christi 1590.

Libanius, ein Griechischer Sophist, ums Jahr Christi 360.

Licetus (*Fortunius*) Professor Medicinæ zu Padua, ums Jahr Christi 1650.

Lightfoot (*Ioannes*) Doctor Theologiæ und Vice-Cantzler der Universität Cambridge, ums Jahr Christi 1670.

Lindenbrogius (*Fridericus*) ein Doctor Iuris zu Hamburg, ums Jahr Christi 1645.

Lippenius (*Martinus*) Con-Rector zu Lübeck, ums Jahr Christi 1698.

Lipsius (*Iustus*) letztens Rath und Historiographus des Königs in Spanien, ums Jahr Christi 1605.

Livius Andronicus, ein Lateinischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 240.

Livius (*Titus*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 30.

Lonicerus (*Ioannes*) Professor Græcæ Linguæ und Theologiæ zu Marpurg, ums Jahr Christi 1565.

Lubinus (*Eilhardus*) Doctor und Professor Theologiæ zu Rostock, ums Jahr Christi 1620.

Lucianus, ein Griechischer Sophist, ums Jahr Christi 180.
Lucilius (*Caius*) ein Lateinischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 180.
Lucretius (*Titus-Carus*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 70.
Luctatius *s.* Lutatius, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 550.
Luitprandus, Bischof zu Cremona, ums Jahr Christi 970.
Lundius (*Ioannes*) Pfarr zu Tondern im Holsteinischen, ums Jahr Christi 1685.
Lutherus (*Martinus*) Doctor und Professor Theologiæ zu Wittenberg, ums Jahr Christi 1517.
Lydius (*Iacob*) Prediger zu Dordrecht, ums Jahr Christi 1630.
Lyra (*Nicolaus*) ein gebohrner Jude, letztens aber Professor Theologiæ zu Paris, ums Jahr Christi 1345.
Lysias, ein Griechischer Redner, ums Jahr vor Christi Geburt 405.

Mabillonius (*Ioannes*) ein Benedictiner, und Königlicher Vice-Bibliothecarius zu Paris, ums Jahr Christi 1705.
Macer (*Aemilius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 150.
Macer (*Dominicus*) ein Canonicus zu Viterbo und Protonotarius Apostolicus, ums Jahr Christi 1670.
Machaneus (*Dominicus*) ein gelehrter Historicus und Humanist zu Mayland, ums Jahr Christi 1525.
Macrobius (*Ambrosius Aurelius Theodosius*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 390.
Mæcianus (*L. Volusius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 50.
Magius (*Hieronymus*) ein Jurist und Richter zu Famagusta in Cypern, ums Jahr Christi 1565.
Maimonides, der auch *Rambam* genannt wird, sonst aber eigentlich *Moses ben Maimon* hieß, einer der gelehrtesten Rabbinen, ums Jahr Christi 1200.
Major (*Io. Daniel*) Doctor Medicinæ zu Kiel, ums Jahr Christi 1690.
Maldonatus (*Ioannes*) ein Spanischer Jesuit, ums Jahr Christi 1580.
Malmesburiensis (*Wilhelmus*) ein Benedictiner und Bibliothecarius in der Abtey zu Malmesbury, ums Jahr Christi 1140.
Malvasia (*Carolus Cæsar*) ein gelehrter Italiäner, ums Jahr Christi 1675.
Manasses (*Constantinus*) ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1130.
Manetho, ein Egypter und Priester zu Hierapoli, ums Jahr vor Christi Geburt 250.
Manilius (*Marcus*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 10.
Manutius (*Paullus*) ein gelehrter Römer, ums Jahr Christi 1570.
Marcellinus (*Ammianus*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 380.
Marcelius (*Vlpius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 150.
Marcilius (*Theodorus*) Königlicher Professor der Oratorie zu Paris, ums Jahr Christi 1615.
Marescallus (*Nicolaus*) Doctor und Professor Iuris zu Rostock, ums Jahr Christi 1520.
Mariscottus (*Agesilaus*) ein Italiäner und gelehrter Antiquarius, ums Jahr Christi 1600.
Marlianus (*Bartholomæus*) ein Italiäner und Antiquarius, ums Jahr Christi ...
Marshamus (*Ioannes*) ein Engelländer und Clerc der Cantzeley, ums Jahr Christi 1680.

Martialis

Martialis (*M. Valerius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 90.
Mascamp (*Henricus*) Professor zu Duisburg, ums Jahr Christi 1710.
Masius (*Hector Gottfried*) Königlicher Hof-Prediger und Consistorial-Rath zu Coppenhagen, ums Jahr Christi 1705.
Maximus Tyrius, ein Griechischer Philosophus, ums Jahr Christi 170.
Megillah, ist ein Tractat der Mischnæ, aus dero andern Theile oder Seder Moed.
Meibomius (*Marcus*) Professor am Gymnasio zu Amsterdam, ums Jahr Christi 1700.
Mela (*Pomponius*) ein Lateinischer Geographus, ums Jahr Christi 40.
Menander, ein Griechischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 280.
Mercurialis (*Hieronymus*) Professor Medicinæ zu Padua, und letztens zu Pisa, ums Jahr Christi 1605.
Merula (*Paullus*) Professor Historiarum zu Leyden und Historiographus der General-Staaten, ums Jahr Christi 1605.
Messala (*M. Valer. Corvinus*) ein Römischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 30.
Meursius (*Ioannes*) ein Holländer, und Professor Historiarum und Politices zu Sora in Dännemarck, ums Jahr Christi 1635.
Middoth, ein Tractat der Mischnæ, und zwar aus dero 5 Theile oder Seder Kodaschim.
Minellius (*Ioannes*) Rector der Schule zu Roterdam, ums Jahr Christi 1650.
Minutius Felix, ein Christlicher Lateinischer Scribent, ums Jahr Christi 220.
Mirus (*Adamus Erdmann*) Con-Rector zu Zittau, ums Jahr 1720.
Mischna, ist der erste Theil so wohl des Hierosolymitanischen, als Babylonischen Talmuds, davon jene R. Asche, diese aber R. Gehuda Hakadosch zusamme getragen haben soll. s. Talmud.
Misson (*Maximilianus*) ein reformirter Frantzose und gelehrter Itinerist, ums Jahr 1720.
Modestinus (*Herennius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 220.
Modius (*Franciscus*) letztens Canonicus zu S. Omer in Flandern, ums Jahr Christi 1595.
Monconnys (*Caspar de*) ein Frantzösischer Medicus und berühmter Peregrinant, ums Jahr Christi 1660.
Montanus (*Benedictus Arias*) Theologiæ Doctor und Priester zu S. Iago in Spanien, ums Jahr Christi 1595.
Montfaucon (*Bernardus*) ein Frantzösischer Benedictiner und gelehrter Antiquarius, ums Jahr Christi 1715.
Morinus (*Ioannes*) ein Frantzösischer Theologus, ums Jahr Christi 1655.
Moses Kotzensis, ein Spanischer Rabbi, ums Jahr Christi 1230.
Moyne (*Stephanus le*) ein Frantzose und Professor Theologiæ zu Leyden, ums Jahr Christi 1685.
Munckerus (*Thomas*) Rector des Gymnasii zu Gouda, ums Jahr Christi 1680.
Muretus (*M. Antonius*) ein Frantzose und letztens Professor am Gymnasio zu Rom, ums Jahr Christi 1580.
Musæus, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 780.
Mussonius (*Petrus*) ein Jesuit und Pater Rector zu Verdun, ums Jahr Christi 1635.
Myllerus (*Angelicus Maria*) ein Ordens-Mann von Prag, ums Jahr Christi 1735.

Nachmann (*Moses*) ein Spanischer Rabbi, ums Jahr Christi 1210.
Nævius (*Cneus*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 200.

Nannius (*Petrus*) Professor Latinæ Linguæ zu Löven und Canonicus zu Arras, ums Jahr Christi 1555.

Nardinus (*Famianus*) ein Italiäner und gelehrter Antiquarius, ums Jahr Christi 1660.

Nathan, ein Jüdischer Rabbi von Babylon, ums Jahr Christi 130.

Natalis Comes, ein Venetianer und berühmter Humanist, ums Jahr Christi 1570.

Neapolis (*Carolus*) ein Edelmann von Palermo und Abt zu S. Maria von Nohar, ums Jahr Christi 1640.

Negaim, ein Tractat der Mischnæ, in dero 6 Theile oder Seder Tahoroth.

Neitzschütz (*George Christoph*) ein Meißnischer Edelmann und Peregrinant, ums Jahr Christi 1660.

Nemesianus (*M. Aurel. Olympius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 290.

Nicephorus, Patriarch zu Constantinopel, ums Jahr Christi 825.

Nicetas, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1200.

Nicolai (*Ioannes*) Professor Antiquitatum zu Tübingen, ums Jahr 1705.

Nidda, ein Tractat der Mischnæ, in dero 6 Theile oder Seder Tahoroth.

Niem (*Theodorus a*) Bischof zu Cambray, ums Jahr Christi 1415.

Nieupoort (*G. H.*) ein gelehrter Philologus zu Utrecht, ums Jahr Christi 1710.

Nigronus (*Iulius*) ein Jesuit von Genua, ums Jahr Christi 1620.

Niphus (*Alexander*) Staats-Rath des Kayserς Caroli V, ums Jahr Christi 1545.

Noldius (*Christianus*) Rector zu Landscron, ums Jahr Christi 1680.

Nonius Marcellus, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 430.

Nonnius (*Ludovicus*) ein Medicus, Historicus und Poet zu Antwerpen, ums Jahr Christi 1600.

Noodt (*Gerhardus*) Professor Iuris zu Leyden, ums Jahr Christi 1720.

Norisius (*Henricus*) ein Cardinal, ums Jahr Christi 1700.

Oiselius (*Iacobus*) Professor Iuris zu Gröningen, ums Jahr Christi 1685.

Opelius (*Constantinus*) ein Antiquarius, der aber sonst unbekannt ist.

Oppianus, ein Griechischer Poet, ums Jahr Christi 200.

Optatus, Bischof zu Milevis in Africa, ums Jahr Christi 370.

Oribasius, ein Griechischer Medicus, ums Jahr Christi 360.

Origenes, ein Griechischer Kirchen-Vater, ums Jahr Christi 230.

Orosius, ein Spanier und Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 420.

Orpheus, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 1250.

Otto, Bischof zu Freysingen, ums Jahr Christi 1145.

Otto (*Io. Henricus*) ein Bremer und gelehrter Orientalist, ums Jahr Christi 1670.

Ouidius (*P.-Naso*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 1.

Pachymeres, ein Griechischer Historicus, sonst Hieromnemon und Dicæophylax zu Constantinopel, ums Jahr Christi 1280.

Pætus (*Lucius*) ein Römer und Antiquarius, ums Jahr Christi 1580.

Palladius (*Andreas*) ein Italiäner von Vicenza und berühmter Baumeister, ums Jahr Christi 1570.

Pancirollus (*Guido*) von Reggio, und letztens Oberster Professor der Rechte zu Padua, ums Jahr Christi 1595.

Panvinius (*Onuphrius*) von Verona und Professor Theologiæ zu Florentz, ums Jahr Christi 1565.

Papinianus (*Aemilius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 200.

Papirius (*Iustus*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 230.

Paschalis (*Carolus*) Frantzösischer Königlicher Staats-Rath, ums Jahr 1620.

Pater (*Paullus*) Professor am Gymnasio zu Dantzig, ums Jahr Christi 1710.

Patinus (*Carolus*) von Paris, und letztens Professor Medicinæ primarius zu Padua, ums Jahr Christi 1690.

Patricius (*Franciscus*) von Siena, Professor zu Ferrara und denn zu Rom, ums Jahr Christi 1595.

Paullus Diaconus oder Winfrid, Cantzler des Gothischen Königs Desiderii, und letztens ein Münch zu Casino, ums Jahr Christi 770.

Paullus (*Iulius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 230.

Pausanias, ein Griechischer Chorographus, ums Jahr Christi 150.

Perac (*Stephanus du*) ein Frantzose, Mahler und Antiquarius, ums Jahr Christi 1575.

Pererius (*Benedictus*) ein Portugiese und Professor Theologiæ zu Coimbra, ums Jahr Christi 1675.

Perionius (*Iacobus Davy*) Cardinal und Ertzbischoff zu Sens, ums Jahr Christi 1600.

Perizonius (*Iacobus*) Professor Historiarum, Græcæ Linguæ und Eloquentiæ zu Utrecht, ums Jahr Christi 1712.

Perottus (*Nicolaus*) von Sassoferrato, und letztens Bischof zu Manfredonia, ums Jahr Christi 1475.

Persius (*Aulus-Flaccus*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 60.

Petavius (*Dionysius*) von Orleans, ein Jesuit und Professor zu Paris, ums Jahr Christi 1650.

Petronius (*Caius-Arbiter*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 60.

Phædrus, ein Lateinischer Poet und Mythographus, ums Jahr Christi 30.

Phavorinus (*Varinus*) ein Griechischer Lexicographus, und letztens Bischof zu Nocera, ums Jahr Christi 1530.

Philander (*Wilhelmus*) ein Frantzose und berühmter Architect, ums Jahr Christi 1560.

Philastrius, Bischof zu Brescia, ums Jahr Christi 380.

Philo, ein Jüde von Alexandria, ums Jahr Christi 40.

Philo Biblius, ein Griechischer Grammaticus, ums Jahr Christi 100.

Philostratus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 200.

Philoxenus, ein Griechischer Grammaticus von Alexandria, dessen Zeiten aber unbekannt sind.

Phocas (*Ioannes*) ein Griechischer Historicus und Geographus, ums Jahr Christi 1180.

Phocylides, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 450.

Photius, Patriarch zu Constantinopel, ums Jahr Christi 860.

Phurnutus, ein Griechischer Philosophus, der aber weiter auch nicht bekannt ist.

Pierius (*Ioannes-Valerianus*) ein Protonotarius Apostolicus und Päbstlicher Cämmerer, ums Jahr Christi 1555.

Pighius (*Stephanus Venandus*) von Padua und Canonicus zu Trevigo, ums Jahr Christi 1630.

Pineda (*Ioannes*) ein Spanischer Jesuit, ums Jahr Christi 1635.

Pitiſcus (*Samuel*) Rector des Gymnaſii Hieronymiani zu Utrecht, ums Jahr Chriſti 1725.
Plato, ein Griechiſcher Philoſophus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 390.
Plautus (*M. Accius*) ein Lateiniſcher Comicus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 190.
Plinius maior, ein Lateiniſcher Auctor, ums Jahr Chriſti 70.
- - minor, ein anderer desgleichen, ums Jahr Chriſti 110.
Plutarchus, ein Griechiſcher Auctor, ums Jahr Chriſti 100.
Pœlnitz, ein Freyherr, und Königlicher Preußiſcher Ober-Cerimonien-Meiſter.
Pœſchelius (*Ioh. Georgius*) Con-Rector am Gymnaſio zu Heilsbronn, ums Jahr Chriſti 1730.
Polletus (*Franciſcus*) von Douay und Decurio daſelbſt, ums Jahr Chriſti 1565.
Pollio (*Trebellius*) ein Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 290.
Pollux (*Iulius*) ein Griechiſcher Grammaticus und Lexicographus, ums Jahr Chriſti 180.
Polus (*Matthæus*) ein Prediger zu Londen, ums Jahr Chriſti 1660.
Polyænus, ein Griechiſcher Rhetor und Juriſt, ums Jahr Chriſti 150.
Polybius, ein Griechiſcher Hiſtoricus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 180.
Pomponius (*Sextus*) ein Römiſcher Juriſt, ums Jahr Chriſti 220.
Pontanus (*Fabius*) von Fuligno, ein gelehrter Antiquarius, ums Jahr Chriſti 1630.
Popma (*Titus*) ein gelehrter Frießländer, ums Jahr Chriſti 1600.
Porphyrius, ein Griechiſcher Philoſophus Platonicus, ums Jahr Chriſti 280.
Poſidippus, ein Griechiſcher Comicus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 290.
Poſtellus (*Wilhelmus*) Profeſſor Matheſeos & Linguarum Orientalium zu Paris, ums Jahr Chriſti 1580.
Prevot (*Claudius*) ein Frantzoſe und Antiquarius, ums Jahr Chriſti 1575.
Priſcianus, ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 550.
Pritius (*Ioh. Georgius*) von Leipzig und des Miniſterii zu Franckfurt Senior, ums Jahr Chriſti 1730.
Probus (*M. Valerius*) ein Lateiniſcher Grammaticus, ums Jahr Chriſti 50.
Procopius, ein Griechiſcher Sophiſt und Hiſtoricus, ums Jahr Chriſti 530.
Propertius (*Sex. Aurel.*) ein Lateiniſcher Poet, ums Jahr vor Chriſti Geburt 30.
Prudentius (*Aurelius-Clemens*) ein Spanier und Chriſtlicher Poet, ums Jahr Chriſti 370.
Puteanus (*Erycius*) Profeſſor, Rath und letztens Gouverneur des Caſtells zu Löven, ums Jahr Chriſti 1645.

Quinctilianus (*M. Fabius*) ein Lateiniſcher Rhetor, ums Jahr Chriſti 80.

Raderus (*Matthæus*) ein gelehrter Jeſuit, ums Jahr Chriſti 1630.
Rævardus (*Iacobus*) ein Doctor Iuris zu Douay, ums Jahr Chriſti 1565.
Raſchi, ſ. Iarchi.
Rechenberg (*Adamus*) Doctor und Profeſſor Theologiæ primarius zu Leipzig, ums Jahr Chriſti 1720.
Reineſius (*Thomas*) Leib-Medicus und Bürgermeiſter zu Altenburg, ums Jahr Chriſti 1665.
Relandus (*Adrianus*) Profeſſor Linguarum Orientalium & Antiquitatum zu Utrecht, ums Jahr Chriſti 1715.

Rhenanus (*Beatus*) ein gelehrter Theologus und Humaniſt von Schlettſtädt, ums Jahr Chriſti 1545.

Ricciolus (*Io. Baptiſta*) von Ferrara, ein Jeſuit und guter Mathematicus, ums Jahr Chriſti 1670.

Rittershuſius (*Conradus*) Doctor und Profeſſor Iuris zu Altdorf, ums Jahr Chriſti 1610.

Rivius (*Ioannes*) Churfürſtl. Sächſiſcher Rath und Inſpector der Fürſten-Schule zu Meiſſen, ums Jahr Chriſti 1550.

Robortellus (*Franciſcus*) Profeſſor Humaniorum, wie auch der Oratoriæ und Philoſophiæ zu Padua, ums Jahr Chriſti 1565.

Rolvinck de Laer (*Wernerus*) ein Carthäuſer-Münch zu Cöln, ums Jahr Chriſti 1495.

Roſinus (*Ioannes*) letztens Dom-Prediger zu Naumburg, ums Jahr Chriſti 1625.

Rubenius (*Albertus*) Staats-Secretarius in Flandern, ums Jahr Chriſti 1640.

Rufus (*Sextus*) ein Lateiniſcher Topographus, ums Jahr Chriſti 360.

Rutgerſius (*Ianus*) ein Doctor Iuris und Königlicher Schwediſcher Rath, ums Jahr Chriſti 1620.

Rutilius (*Claudius-Numantianus*) ein Lateiniſcher Poet, ums Jahr Chriſti 410.

Rycquius (*Iuſtus*) von Gent, Bibliothecarius zu Perugia, ums Jahr Chriſti 1625.

Sagittarius (*Caſpar*) Profeſſor Hiſtoriarum zu Jena, ums Jahr Chriſti 1690.

Salluſtius (*Caius-Criſpus*) ein Lateiniſcher Hiſtoricus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 60.

Salmaſius (*Claudius*) Profeſſor honorarius zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1650.

Salmuth (*Henricus*) Syndicus zu Bamberg, ums Jahr Chriſti 1600.

Sanchoniathon, ein Phöniciſcher Hiſtoricus, ums Jahr vor Chriſti Geburt 200.

Sanhedrin iſt ein Tractat der Miſchnæ und zwar in dero 4 Theile oder Seder Neſikim.

Sarisburienſis (*Ioannes*) von Salisbury in Engelland und letztens Biſchof zu Chartres in Franckreich, ums Jahr Chriſti 1170.

Saubertus (*Ioannes*) Doctor und Theologiæ Profeſſor Primarius zu Altdorf, ums Jahr Chriſti 1685.

Saxo Grammaticus, ein Hiſtoricus und Probſt zu Rothſchild, ums Jahr Chriſti 1170.

Scævola (*Cerbidius*) ein Römiſcher Juriſt, ums Jahr Chriſti 160.

Scaliger (*Iul. Cæſar*) von Ripa in Italien, erſt ein Soldat, hernach eigentlich ein Medicus, ums Jahr Chriſti 1555.

Scaliger (*Ioſephus Iuſtus*) letztens Profeſſor honorarius zu Leyden, ums Jahr Chriſti 1605.

Scardeonius (*Bernhardinus*) ein Canonicus zu Padua, ums Jahr Chriſti 1570.

Schedius (*Elias*) ein Böhme, Poet und Candidatus Iuris, ums Jahr Chriſti 1640.

Schefferus (*Ioannes*) von Straßburg und letztens Profeſſor honorarius zu Upſal, ums Jahr Chriſti 1675.

Schegkius (*Iacobus*) Professor Philosophiæ & Medicinæ zu Tübingen, ums Jahr Christi 1585.

Schelius (*Hermannus Ratbodus*) Herr von Walberg und Veenbrüge, ums Jahr Christi 1660.

Schmidius (*Erasmus*) Professor Græcæ Linguæ zu Wittenberg, ums Jahr Christi 1635.

Schœrgen (*Christianus*) annoch berühmter Rector der Creutz-Schule zu Dreßden.

Schottus (*Andreas*) von Antwerpen und letztens Professor der Oratorie zu Rom, ums Jahr Christi 1615.

Schrevelius (*Cornelius*) Medicinæ Doctor und Gymnasiarcha zu Leyden, ums Jahr Christi 16 . .

Schud (*Io. Iacobus*) Rector des Gymnasii zu Franckfurt am Mayn, ums Jahr Christi 1720.

Schurtzfleisch (*Conrad Samuel*) Professor Eloquentiæ zu Wittenberg, wie auch Rath und Ober-Bibliothecarius zu Weimar, ums Jahr Christi 1705.

Scribonius Largus, ein Römischer Medicus, ums Jahr Christi 50.

Scriuerius (*Petrus*) Professor Iuris zu Leyden, ums Jahr Christi 1550.

Scylizes (*Ioannes*) ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1080.

Seldenus (*Ioannes*) ein Jurist, doch sonst auch grosser Gelehrter in Engelland, ums Jahr Christi 1650.

Seneca (*L. Annæus*) ein Römischer Philosophus, ums Jahr Christi 60.

Senftleben (*Andreas*) ein gelehrter Advocat zu Breßlau, ums Jahr Christi 1640.

Sequester (*Vibius*) ein Lateinischer Geographus, ums Jahr Christi . . .

Serarius (*Nicolaus*) ein gelehrter Jesuit, ums Jahr Christi 1605.

Seruius Honoratus Maurus, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 420.

Sextus Empiricus, ein Griechischer Medicus und Philosophus, ums Jahr Christi 180.

Sheringham (*Robertus*) von Cambridge und daselbst Professor, ums Jahr Christi 1675

Siccama (*Sibrandus Tetardus*) ein Doctor Iuris in Frießland, ums Jahr Christi 1620.

Sidonius (*C. Sollius Apollinaris*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 480.

Sigonius (*Carolus*) von Modena, und letztens Professor zu Bologna, ums Jahr Christi 1580.

Silius Italicus, ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 70.

Simon (*Richard*) ein gelehrter Priester zu Bolleville in Franckreich, ums Jahr Christi 1710.

Sirmondus (*Iacobus*) ein Jesuit und Confessionarius des Königs in Franckreich, ums Jahr Christi 1650.

Skinner (*Stephanus*) ein Doctor Medicinæ zu Lincoln in Engelland, ums Jahr Christi 1665.

Solinus (*C. Iulius*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 190.

Sophocles, ein Griechischer Tragicus, ums Jahr vor Christi Geburt 470.

Sota ist ein Tractat der Mischnæ, und zwar in dero 3 Theile oder Seder Naschim.

Spanhemius (*Ezechiel*) von Genf und letztens Gesandter des Königs von Preussen in Engelland, ums Jahr Christi 1709.

Spartianus (*Aelius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 290.

Sperlingius (*Otto*) Königlicher Dänischer Rath und Professor Historiarum & Eloquentiæ an der Ritter-Academie zu Coppenhagen, ums Jahr Christi 1714.

Sponius (*Iacobus*) ein Doctor Medicinæ zu Lion, ums Jahr Christi 1684.

Stanleius (*Thomas*) Friede-Richter zu London, ums Jahr Christi 1685.

Statius (*Publius*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr Christi 90.

Stewechius (*Godeschalcus*) Professor zu Pont à Mousson, ums Jahr Christi 1585.

Stillingfleet (*Eduard*) letztens Bischof zu Worchester, ums Jahr Christi 1690.

Strabo, ein Griechischer Geographus, ums Jahr Christi 10.

Strabo (*Walafrid*) letztens Abt zu Reichenau, ums Jahr Christi 850.

Streinius (*Richardus*) ein gelehrter Baron aus Oesterreich, ums Jahr Christi 1600.

Struuius (*Burchard Gotthelf*) Fürstlicher Sächsischer Historiographus, Doctor Iuris und Professor zu Jena, ums Jahr Christi 1715.

Stuckius (*Io. Wilhelmus*) Professor Theologiæ zu Zürch, ums Jahr Christi 1605.

Sturmius (*Leonhard Christophorus*) letztens Ober-Bau-Director und Cammer-Rath zu Schwerin, ums Jahr Christi 1715.

Suetonius (*Caius-Tranquillus*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 110.

Suidas, ein Griechischer Lexicographus, ums Jahr Christi 980.

Sulpicius Seuerus, ein Lateinischer Kirchen-Scribent, ums Jahr Christi 400.

Sylburgius (*Fridericus*) ein gar gelehrter und sonderlich im Griechischen erfahrner Hesse, ums Jahr Christi 1595.

Symmachus (*Q. Aurelius*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 390.

Synesius, Bischof zu Ptolemais, ums Jahr Christi 410.

TAffinus (*Petrus*) ein Jesuit von S. Omer, ums Jahr Christi 1645.

Talmud ist der Jüden Lehr- und Gesetz-Buch, und entweder das Hierosolymitanische, welches Rabbi Asche ums Jahr Christi 230 geschrieben; oder das Babylonische, welches R. Gehuda Hakadosch verfertiget. Beyde werden in die Mischnam und Gemaram getheilet, welches letztere eine Auslegung des erstern ist; und wie die Mischna 6 Sederim oder Bücher begreifft, nehmlich das Seder Seraim, von den Saamen; das Seder Moed von den Festen; das Seder Naschim von den Weibern; das Seder Nesikim von den Strafen; das Seder Kodaschim von den Heiligungen; und das Seder Tahoroth von den Reinigungen: also begreifft die Gemara Hierosolymitana die Auslegung der ersten 4, die Babylonische aber aller 6.

Tatianus, ein Syrer und Griechischer Kirchen-Scribent, ums Jahr Christi 170.

Tatius (*Achilles*) ein Griechischer Sophist und Mathematicus, ums Jahr Christi 270.

Taubmannus (*Fridericus*) Professor Poeseos und Eloquentiæ zu Wittenberg, ums Jahr Christi 1600.

Terentianus Maurus, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 260.

Terentius (*Publius-Afer*) ein Lateinischer Comicus, ums Jahr vor Christi Geburt 180.

Tertullianus (*Q. Septimius*) ein Lateinischer Kirchen-Vater, ums Jahr Christi 190.

Themistius

Themistius, ein Griechischer Orator und Philosophus, ums Jahr Christi 360.
Theocritus, ein Griechischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 280.
Theodoretus, ein Griechischer Kirchen-Scribent, und Historicus, ums Jahr Christi 430.
Theon, ein Griechischer Sophist, von Alexandria, ums Jahr Christi 790.
Theophrastus, ein Griechischer Philosophus, ums Jahr vor Christi Geburt 320.
Thucydides, ein Griechischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 430.
Thysius (*Antonius*) ein gelehrter Holländer und Philologus, ums Jahr Christi 1660.
Tiraquellus (*Andreas*) ein Parlaments-Rath zu Paris, ums Jahr Christi 1555.
Tomasinus (*Philippus Iacobus*) von Padua, und letztens Bischof zu Citta nuova, ums Jahr Christi 1655.
Torrentius (*Lævinus*) Bischof zu Antwerpen, ums Jahr Christi 1590.
Tostatus (*Alphonsus*) ein Spanier, und letztens Bischof zu Avila, ums Jahr 1550.
Traianus, Römischer Kayser, ums Jahr Christi 100.
Tremellius (*Emanuel*) Jüdischer Abkunft und Professor der Ebräischen Sprache zu Sedan, ums Jahr Christi 1575.
Trier (*Io. Wolfgangus*) Professor zu Leipzig, ums Jahr Christi 1715.
Trotzius (*Christianus Henricus*) ein Jurist zu Utrecht, ums Jahr Christi 1738.
Tubero (*Q. Aelius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 20.
Turnebus (*Adrianus*) Professor litterarum humaniorum zu Paris, ums Jahr Christi 1560.
Turpinus, letztens Ertz-Bischof zu Rheims, ums Jahr Christi 820.
Tzetzes (*Ioannes*) ein Griechischer Poet und Grammaticus, ums Jahr Christi 1170.

Vaillant (*Io. Foy*) Doctor Medicinæ und Antiquarius des Hertzogs von Maine, ums Jahr Christi 1705.
Valerius Maximus, ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 40.
Valesius (*Henricus*) Königlicher Frantzösischer Rath und Historiographus, ums Jahr Christi 1675.
Valtrinius (*Io. Antonius*) ein Jesuit und Professor Theologiæ zu Rom, ums Jahr Christi 1600.
Varro (*M. Terentius*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr vor Christi Geburt 60.
Vatablus (*Franciscus*) Professor der Ebräischen Sprache zu Paris, ums Jahr Christi 1545.
Vegetius (*Flavius-Renatus*) ein Lateinischer Auctor, ums Jahr Christi 390.
Velleius Paterculus, ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 20.
Venuleius Saturninus, ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 230.
Verrius Flaccus, ein Lateinischer Grammaticus, ums Jahr Christi 20.
Vgutio, Bischof zu Ferrara, ums Jahr Christi 1210.
Victor (*Aurelius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 360.
Victor (*Publius*) ein Römischer Topographus, ums Jahr Christi 370.
Victoria (*Balthasar de*) ein Spanier von Salamanca, ums Jahr Christi 1630.

Victruuius (*Marcus-Pollio*) ein Römischer Baumeister, ums Jahr vor Christi Geburt 30.

Vignola (*Iacobus Barozzi di*) ein berühmter Baumeister, ums Jahr Christi 1570.

Villalpandus (*Io. Baptista*) ein Spanischer Jesuit und Mathematicus, ums Jahr Christi 1605.

Vincentius Bellovacensis, ein Dominicaner-Münch, ums Jahr Christi 1260.

Vinetus (*Elias*) Rector der Universität zu Coimbra, ums Jahr Christi 1585.

Viola (*Petrus*) ein berühmter Antiquarius, von Vicenza, ums Jahr Christi . . . .

Virgilius (*Publius-Maro*) ein Lateinischer Poet, ums Jahr vor Christi Geburt 30.

Virgilius (*Polydorus*) Archidiaconus zu Wels in Engelland, ums Jahr Christi 1550.

Vives (*Io. Ludovicus*) ein Spanier und Doctor Iuris, ums Jahr Christi 1535.

Vlpianus (*Domitius*) ein Römischer Jurist, ums Jahr Christi 220.

Volaterranus (*Raphael Maffeius*) ein gelehrter Italiäner und Privatus, ums Jahr Christi 1520.

Volcatius (*Gallicanus*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 290.

Vopiscus (*Flauius*) ein Lateinischer Historicus, ums Jahr Christi 290.

Vossius (*Gerhardus Ioannes*) von Heydelberg und Rector des Gymnasii zu Amsterdam, ums Jahr Christi 1645.

Vossius (*Isaacus*) von Leyden, und letztens Canonicus zu Windsor in Engelland, ums Jahr Christi 1685.

Vrsatus (*Sertorius*) von Padua, und auch Professor daselbst, ums Jahr Christi 1675.

Wachterus (*Io. Georgius*) ein berühmter Philologus und Glossographus, von Memmingen.

Wagenseil (*Io. Christophorus*) Doctor und Professor Iuris Canonici zu Altdorf, ums Jahr Christi 1704.

Walafried Strabo s. Strabo.

Walchius (*Io. Georgius*) annoch berühmter Doctor und Professor Theologiæ zu Jena.

Wallisius (*Ioannes*) Professor Geometriæ zu Oxford, ums Jahr Christi 1700.

Weberus (*Immanuel*) ein gelehrter Prediger zu Pomsen, ums Jahr Christi 16 . .

Wideburg (*Io. Bernhardus*) annoch berühmter Professor der Mathematic zu Jena.

Wilthemius (*Io. Wilhelmus*) ein Jesuit von Luxemburg, ums Jahr Christi 1635.

Witsius (*Hermannus*) Professor Theologiæ zu Leyden, ums Jahr Christi 1605.

Wittechindus s. Wittekindus, ein Historicus und Münch zu Corvey, ums Jahr Christi 940.

Wolfius (*Christianus*) annoch Preußischer geheimder Rath und berühmter Professor Matheseos zu Halle.

Wolfius (*Io. Christophorus*) ein Pastor und berühmter Antiquarius zu Hamburg.

Wormius (*Olaus*) Doctor und Professor Medicinæ zu Coppenhagen, ums Jahr Christi 1650.

Wouwerus (*Ioannes*) von Hamburg, Rath und Schloß-Hauptmann des Hertzogs von Holstein, ums Jahr Christi 1618.

Xenophon, ein Griechischer Historicus, ums Jahr vor Christi Geburt 390.

Xiphilinus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1060.

Zamoscius (*Io. Sarius*) ein Pole, Groß-Cämmerer und selbst Cron-Groß-Feld-Herr, ums Jahr Christi 1600.

Zeno Veronensis, ein Lateinischer Kirchen-Scribent, ums Jahr Christi 260.

Zimmermannus (*Matthias*) ein Ungar und Superintendent zu Meissen, ums Jahr Christi 1685.

Zonaras, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 1120.

Zosimus, ein Griechischer Historicus, ums Jahr Christi 420.

A

A, erster Buchstabe des Lateinischen Alphabets, welcher mit einem Puncte nach sich in den Römischen Nahmen so viel, als *Aulus* heißt a) z. E. *A. Cornelius Cossus*, das ist, *Aulus* Cornelius Cossus b). Es ist also ein so genanntes Prænomen oder Vornahme c), so fern nemlich, als die völligen Römischen Nahmen aus ihren *Prænomine*, *Nomine*, *Cognomine* und *Agnomine* bestehen d). Und zwar soll solches *Aulus* so viel, als einen bedeuten, *qui Diis* alentibus *natus sit* e); ob wohl nicht abzusehen stehet, nach welcher Art der Ableitung von *alo* Aulus soll gemacht werden können.

a) Val. Prob. *de Not. Roman. pag. 1454. Edit. Godofr.*

b) Liv. *lib. IIII. cap. 31.*

c) Sigon. *de Nom. Rom. p. 1405. Edit. Godofr.*

d) Tit. Prob. *de Nominibus Rom. p. 1397. Edit. Godofr.*

e) Id. *ib. p. 1398.*

A bedeutete in den Römischen Gerichten so viel, als *absoluo* a). Massen denn ein ieder Iudex oder Richter drey kleine Täfelgen hatte, auf deren einem ein A, auf dem andern ein C, und auf dem dritten die Buchstaben N. L. stunden, und, nachdem er nun befand, daß ein Verklagter entweder zu absolviren, oder zu condemniren sey, oder auch die Sache noch nicht klar genug dargethan worden, warf er eins von solchen Täfelgen in das aufgesetzte Gefässe, und, nachdem sich hernach die meisten von einer Art derselben beym Umzehlen fanden, darnach wurde auch das Urtheil gefället b). Es nennet daher Cicero diesen Buchstaben Litteram *salutarem*, hingegen das C *tristem* c), welchen Nahmen diesem letztern im Comparatiuo auch Livius giebet d).

a) Sertor. Vrsat. *de Not. Rom. p. 1.*

b) Ascon. *in Verr. III.* & Sigon. *de Iudiciis lib. II. c. 22.*

c) Pro Milone *c. 6.*

d) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 5. p. 593.*

A hieß auch bey Gebung der Gesetze so viel, als *Antiquo* a). Gestalt es sodenn ebener massen auf ein Täfelgen geschrieben war, da auf andern ein V und R stund, und so viel hiessen, als *Vti Rogas*, und nachdem von diesen oder jenen die meisten Täfelgen in die aufgesetzten Gefässe von den votirenden Bürgern geworfen worden, nachdem wurde auch ein Gesetz angenommen oder verworfen b). Es hieß aber das *Antiquo* alsdenn so viel, als ich lasse es bey dem Alten bleiben, und billige also das vorgetragene neue Gesetz nicht c); wogegen *Vti Rogas* so viel anzeigete, als ich lasse es geschehen, wie du anfragest, daß nemlich das Gesetz fest gestellet werde d).

a) Manut. *de Legg. c. 35.*

b) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 24.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VI. c. 14. p. 467.*

c) Iid. *ll. cc.* & Pitisc. *Lex. Antiqu. Rom. Tom. I. p. 2.*

d) Vrsat. *de Not. Rom. in V. R.*

A-Ω, der erste und letzte Buchstabe des Griechischen Alphabets, bedeuten so viel, als den ersten und den letzten, ingleichen den Anfang und das Ende. Es benennet sich Christus selbst damit a), und giebet ihnen auch selbst angezeigte Bedeutung. Es sind daher ungereimte Grillen gewesen, wenn die alten Ketzer, Marcus und Coribasius, durch allerhand Anagrammatismos viele andere Geheimnisse darinne suchen wollen b): besser aber haben die alten Christen in Spanien gethan, wenn sie diese beyden Buchstaben mit auf ihre Begräbnisse setzen lassen, um sich damit als Rechtgläubige von den Arianern zu unterscheiden c).

a) Apocal. *I, 8. 11.*
b) Tertull. *de Præscript. adv. Hæret. c. 50.*
c) Id. *de Monogam. cap. 5.*

AB, oder, wie andere auch schreiben, *Abb*, ist der fünfte Monat des alten Ebräischen Jahrs von 30 Tagen zwischen den Monaten Tamuz und Elul a). Es hatten aber sonst auch die Syrer einen Monat gleiches Nahmens, welcher der eilfte in der Ordnung war, 31 Tage hielt und mit unserm Augusto überein kam, weil ihr Jahr mit unserm October angieng b).

a) Wolff. *Elem. Chronol. §. 121.*
b) Id. ibid. §. *122.*

ABACINATIO war eine Art der Leibes-Strafe, da einem ein glüendes meßingenes oder anderes Becken so nahe vor die Augen gehalten wurde, daß diese davon verbrannten, und mithin einer das Gesicht verlohr. Wie denn auf diese Art geblendet worden Tassilo auf Befehl des Caroli M. Robertus, Hertzog von der Normandie, auf Befehl seines Bruders, Henrici, Königs in Engelland, Henricus Dandalus, Hertzog zu Venedig, von den Griechen, u. a. a). Indessen soll Democritus sich dergleichen auch selbst so fern gethan haben, daß er so lange gegen ein helles in die Sonne gestelletes Becken, oder, wie andere auch wollen, dergleichen Schild gesehen, bis er davon blind geworden, nur daß er nicht mit ansehen dürfe, wie es bösen Leuten in der Welt wohl gehe b); wiewohl doch andere auch vorgeben, daß er es gethan, um desto besser den Dingen nachdencken zu können und mithin von andern in die Augen fallenden Sachen nicht gestöhret zu werden c). Das Wort kommt sonst von *Bacinum* her, welches ein Becken bedeutet d); nicht aber von *bacio*, so bey den Florentinern so viel, als einen dunckeln Ort heisset, wie doch wohl auch Aeg. Menagius gemeynet hat e). Obwohl sonst auch bekannt ist, daß einer um sein Gesicht kommen kan, wenn er lange im Finstern gesessen und jählings an den hellen Tag gebracht wird.

a) Fresnæus, *Gloss. Lat. in Abacinare.*
b) Liber. *ap. Gell. lib. X. c. 17.*
c) Gell. ipse *l. c.* conf. *tamen*, *quæ* Gronouius *hac de re ad eumdem observat.*
d) Fresn. *l. c.*
e) *Orig. Ital. ap. eumd. l. c.*

ABACISTA war ein Rechenmeister, der entweder die Kunst selbst auf einem Abaco ausübete, oder sie auch andern darauf wies. Siehe so gleich *Abacus.*

ABACVS war bald ein Küchen-Tisch ohne Gestelle, der an die Wand angeleget werden kunte, indessen dienete, das Essen darauf anzurichten, Gefäffe drauf zu setzen und was dergleichen mehr war a); bald aber eine Bret-Spiel- und Würfel-Tafel, worauf man mit den Steinen oder Würfeln spielete b). Besonders aber war doch Abacus eine Rechen-Tafel, welche mit klarem Sande überstreuet wurde, in den man so dann die Ziffern mit einem Griffel kritzelte c), und, da man sein Exempel gemacht hatte, den Sand wieder glatt strich, und was anders drein schrieb. Den Sand hieß man *puluerem*, den Griffel aber *radium* d). Jedoch wurde dergleichen nicht nur zur Rechen-Kunst, sondern auch zur Geometrie gebraucht, indem die Linien und Figuren ebenfalls in dergleichen Sand gezeichnet wurden e); allein da Dinge groß werden musten, bediente man sich an stat einer mäßigen Tafel, auch wohl selbst des Erd-Bodens, nachdem als Archimedes selbst über dergleichen begriffen war, da ihn ein Römischer Soldat, bey Eroberung der Stadt Syracus, mit niedermachte f). In der Bau-Kunst sind unter andern *Abaci* viereckichte Tafeln von Glas oder hell-polirten Steinen, wie *Orbes* runde Spiegel, mit denen die Wände der Zimmer auf eine nette Art bekleidet wurden, welches denn sonst entweder mit Bildern, oder al fresco gemahlten Figuren, oder mit Marmor-Tafeln, oder auch gantz mit Golde, und endlich von den Vornehmsten mit Tapeten geschahe g).

a) Voss. *Etymol. in Abacus; item* Pitisc. *Lex. Ant. Rom. tit. eod.*
b) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 5.*
c) Papias *ap. Voss. l. c.*
d) Cic. *Tusc. lib. V.*

e) Pers.

e) Perſ. *Sat. I. v. 131.*
f) Plutarch. *in Marcello, c. 19.*
g) Vopiſc. *Syracuſ. c. 3. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

ABADIR, oder, wie auch einige ſchreiben, *Abaddir*, ſoll der Stein geweſen ſeyn, den Rhea, als ſie den Iouem gebohren hatte, in ein Fell einwickelte, und dem Saturno zu verſchlingen gab, unter dem Vorgeben, daß ſie dieſen gebohren habe. Denn, da dieſem Grämlinge geweiſſaget worden war, daß ihn einer ſeiner Söhne endlich von dem Throne ſtoſſen würde, meinte er der Gefahr am erſten vorzukommen, wenn er ſelbige alſofort nach ihrer Gebuhrt ſelbſt wieder in ſich begrübe a). Indeſſen brach er doch hernach dieſen Stein wieder von ſich, worauf ſolcher unter dem Nahmen des *Termini* göttlich verehret wurde, und inſonderheit auf dem Capitolio zu Rom nicht von ſeiner Stelle wich, da ſonſt die andern Götter die ihrige dem Ioui willig einräumeten b). Immittelſt aber machen andere aus ihm auch dergleichen Stein, wie es in vielen Tempeln gab, die ſich von ſich ſelbſt bewegeten, und alſo ihr Leben zu haben ſchienen c). Die Griechen heiſſen ſie βαιτύλους, von βαίτη, ein Fell, weil die Rhea ihren Stein in dergleichen eingewickelt hatte d); oder, nach andern, ſoll er den Nahmen lieber gar von *Bethel* e) haben, und wollen ſie, daß ſolche Steine ihre Verehrung von dem bekommen, den Iacob unter dem Haupte gehabt, als er die Engel auf einer Leiter vom Himmel herunter, und wieder hinauf ſteigen geſehen f); Abaddir aber ſoll er von den Phœniciſchen Wörtern *Eben* und *dir*, heiſſen, von denen jenes einen Stein, und auch einen Sohn heiſſet, dieſes aber ſo viel als fremde bedeutet, und, da Rhea dem Saturno nicht ihren Sohn, ſondern was fremdes zu verſchlingen gegeben, ſoll daher das Gedichte von Verſchlingung des Steins, an ſtat des Sohns entſtanden ſeyn g).

a) Heſiod. *Theog. v. 485.*
b) Lactant. *Inſtit. lib. I. c. 20.*
c) Salmaſ. *ad* Lamprid. *Heliogab. c. 7.*
d) Etymol. *Gr. apud* Voſſ. *Etymol. in* Bætulus.
e) Gen. *XXVIII, 19.*
f) Ioſ. Scalig. *ap. Voſſ. l. c.*
g) Clericus *ad Heſ. l. c.*

ABARCA war ein Schuh von Ziegen- oder Rinds-Leder, ſo vorn um und in die Höhe gebogen war, und anbey von den Spaniſchen Bauern und Hirten ſo wohl zu den alten Zeiten, als auch noch, beſonders in den Gebirgen, getragen wird. Von ihnen hat Sanctius, König in Nauarra, den Beynahmen *Abarcæ* bekommen, weil er zuerſt als ein Hirt in dergleichen Schuhen A. C. 905 in beſagtes Königreich gekommen ſeyn ſoll.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Abarca.

ABATIS war ein Bedienter am Hofe der Kayſer und anderweits, der den Haber, und auch wohl ander Getreyde denen zumaß, welche dergleichen zu empfangen hatten. Den Nahmen hat er von *a* und *batus*, ſo ein gewiſſes Getreyde-Maaß war, und ſolte alſo beſſer getheilt *a batis*, als *Abatis* geſchrieben werden, wie man ſonſt auf gut lateiniſch auch ſagt: qui eſt *a pedibus, a bibliotheca, ab epiſtolis* u. ſ. f. Daß man aber auch den Churfürſt von Sachſen *Abatis* nennen will, weil er bey der Crönung eines Kayſers mit einem ſilbernen Meſſe in einen aufgeſchütteten Hauffen Haber reitet, das Maaß voll ſchöpft, und dem Reichs-Marſchall überläſſet, iſt wohl etwas zu weit geſucht, wenigſtens eine für ihn allerdings ungewöhnliche Benennung.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Abatis.

ABBA war ein beſonderer Ehren-Nahme, den wohlgeartete Kinder ihren Vätern gaben. Jedoch wurde er auch angeſehenen Lehrern beygeleget, daher im Talmud *Abba Saul, Abba Ioſe* und andere mehr bekannt ſind a). Er heißt vom Ebräiſchen *abh*, ſo viel als Vater, iſt aber an ſich Chaldäiſch und Syriſch, und ſonſt einerley mit der Frantzoſen und Italiäner *Papa*, der Griechen ἄππα und πάππας, der Hottentotten *bo*, der Americaner in den Antilliſchen Inſeln ihrem *baba*, und ſonſt noch vielen andern Sprachen mehr gemein, weil er faſt der erſte

Laut ist, den die Kinder von sich geben b).

a) Rechenb. *Hierolex. in* Abba.

b) Reland. *Diss. de Americanis p. 150. & Wachterus Gloss. Germ. col. 1181.*

ABBACOMITES, oder *Abbicomites*, sind weltliche Grafen und Edelleute, denen aber doch die Könige, sonderlich in Franckreich, zur Vergeltung ihrer guten Dienste, die Einkünfte eines Abts von diesem oder jenem Kloster schencketen, ungeacht sie doch dabey weltliche Personen oder Layen blieben. Die Bischöfe und andere Geistlichen waren zwar schlecht damit zufrieden, daher sie auch vorgaben, daß Carolus Martellus, der sich dergleichen Vergebung zuerst unterfangen, auf ewig verloren und verdammt worden sey. Indessen aber kunten sie es doch nicht hindern, sondern es breitete sich die Gewohnheit auch bis in den Orient aus, und klaget *Iohannes*, Patriarche zu Antiochia, daß wenig Klöster mehr übrig wären, welche nicht auf besagte Art an Layen verliehen worden.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Abbacomites.

ABBAS, Abt, heißt so viel, als ein Vater, und bedeutet das Ober-Haupt der Münche in einem Kloster, die ihn als ihren Vater anzusehen haben. Er wird insgemein von den gesamten München oder Convente erwehlet, wozu ehedem auch die Einwilligung gesamter zum Kloster gehörigen Layen erfodert wurde a). *Abbas Abbatum* will der Abt zu Cassini heissen, weil von daher die Benedictiner und ersten Aebte entstanden b): sonst aber wurde auch Ehrenthalber ein ieder alter und ansehnlicher Münch *Abbas* genannt, ja so ferne alles, was ein Münch oder ein Geistlicher hieß, als auch noch itziger Zeit iede Catholische Geistliche Patres tituliret werden c). Die eigentlichen Aebte tragen anbey ihre besondere Mützen, welche, dafern sie von der Bischöflichen Iurisdiction exemt sind, mit Gold frisiret seyn mögen; wo nicht, dürfen sie nur gantz schlecht und weiß seyn, und zwar sollen sie diese Mützen, nach einigen, von dem Pabst Vrbano II. A. C. 1091, nach andern aber schon von Sylvestro II. A. C. 1000 erhalten haben. Ihr anders Insigne ist ein Stab, iedoch cum pendente velo zum Unterschiede von dem Stabe eines Bischofs, dem sonst ein Abt an Würde der nächste ist d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Abbas.

b) Id. *ibid. in* Abbas Abbatum.

c) *Id.* ibid. in *Abbates.*

d) Rechenb. *Hierolex. in* Abbas.

ABDICATIO, Gr. Αποκήρυξις, war, wenn ein Vater seinen Sohn vor Gerichte verklagte, daß er ihm ungehorsam sey, des Nachts aus dem Hause bleibe, im Luder lebe, und was der Dinge mehr waren, und, da es der Richter für wahr befand, Kläger den Beklagten nicht mehr für seinen Sohn erkennen durfte, wohl aber ihn nackt und bloß aus dem Hause stossen kunte, worauf denn dieser auch nicht des Vaters Erbe wurde, noch auch ohne Nachtheil von einem andern aufgenommen werden kunte. Jedoch war dergleichen auch nur bey den Griechen erlaubt, nach den Römischen Gesetzen aber nicht zugelassen.

Dioclet. & Maxim. *l. 6. C. de patr. potest.* Quinctil. *Declam. 283.* Thysius *ad Gell. lib. I. c. 12. ap.* Pitisc. *in* Abdicatio.

ABELLIO war ein Gott der alten Gallier a): den die Pamphylier Αβελίων, die Cretenser aber Αβίλιον hiessen b), und meinet man, daß auch der Nahme *Apollo* eben von dem Cretensischen Αβέλιος entstanden sey, nachdem, als die alten Römer für *Apollo* auch *Apello*, wie *hemo* für *homo*, *benus* für *bonus* gesagt c). Er soll also auch eben so viel, als die Sonne bedeutet haben d), und anbey einerley mit der Noricorum *Beleno* gewesen seyn, der diese seine Benennung von dem Ebräischen *Baal*, ein Herr, gehabt hat e).

a) Scalig. *Lect. Auson. lib. I. c. 9. ap.* Pitisc. *in* Abellio.

b) Hesych *in* Αβελίων & Αβίλιον.

c) Voss. *Theol. Gentil. lib. II. cap. 17. p. 145.*

d) Struv. *Syntagm. Antiqu. Rom. c. I. p. 116.*

e) Voss. *l. c.*

ABEONA wurde von den Römern als eine Göttin verehret, welche die Weggehenden in Obhut nehmen solte, wie

wie im Gegentheil *Adeona* die zu etwas Hinzugehenden.

Augustin. *de Civ. Dei, lib. IIII. c. 21.*

ABIB ist bey den Juden in deren Kirchen-Jahre der erste, in dem bürgerlichen aber der siebende Monat a), und kömmt mithin ungefehr mit der letzten Helfte unsers Martii und der ersten des Aprils, überein b). Er heißt sonst auch *Nisan*, und ist ein so genannter voller Monat von 30 Tagen c). Den Nahmen hat er von *Abibb*, eine reiffende Aehre, und wird von den Griechen μὴν τῶν νέων, der Monat der neuen, nehmlich Früchte genannt, weil darinne die Erndte angieng, nachdem Gott die Erstlinge von der Gerste gebracht worden waren. So waren in ihm auch die Kinder Israel aus Egypten gegangen, mithin zugleich das Oster-Fest eingesetzet worden, und weil von diesem an die übrigen Feste gerechnet wurden, ist er daher auch eben für den ersten Monat in geistlichen Dingen angesetzet worden d).

a) Marsham. *Canon. Chron. Sæc. VIIII. p. 192.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. I. §. 12.*

c) Wolf. *Elem. Chronol. §. 121.*

d) Marsh. *l. c.* & Leigh. *Crit. sacr. V. T.* in *Abibb.*

ABIVRATIO, die Abschwörung, ist zwar unter andern auch, wenn man fälschlich schwöret, daß man was nicht habe, noch erhalten, oder auch, daß man innerhalb gewisser Zeit, oder auch gar nicht wieder ins Land kommen wolle, aus dem man verwiesen wird; besonders aber war es doch eine Gewohnheit bey den Engelländern, da ein Missethäter sich in eine Kirche flüchtete, worauf ein Iudex Coronæ oder Cron-Richter zu ihm gieng, das Geständniß der beschuldigten That sich thun ließ, und darauf ihm befahl, zu schwören, daß er innerhalb 40 Tagen das Reich räumen wolte. Hierauf gieng er mit einem höltzern Creutze in der Hand, barfuß und in einem blossen Hemde, auch mit unbedecktem Kopfe aus der Kirche nach der See zu, und, da er so fort keine Gelegenheit, über solche zu kommen, antraf, gieng er doch täglich bis an die Knie ins Wasser, als ob er versuchte, durchzukommen. Währete dieses über die 40 Tage, mußte er sich wieder in die Kirche begeben, und von neuem als einen Missethäter ansehen lassen. Die Gewohnheit hatte S. Eduard, der Bekenner oder *Confessor*, eingeführet, doch gieng sie einen Clericum nicht an, als der in der Kirche beständigen Schutz fand.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Abiuratio.

ABLECTI waren bey den Römern 40 Mann, welche von der Reuterey, so die Bunds-Genossen zu einer Legion stellen musten, ausgelesen wurden, und dem commandirenden Bürgermeister gleichsam zu seiner Leibwache oder seinen Trabanten dieneten. Griechisch heissen sie ἀπόλεκτοι a), Lateinisch aber wollen sie einige lieber *Selectos*, als *Ablectos* nennen, weil jenes Wort besser Latein, als dieses sey b), woran aber in der That so viel nicht gelegen ist. Indessen sollen diese *Ablecti* der Ursprung nachmahliger Equitum Prætorianorum gewesen seyn, auf die unter den Kaysern mit der Zeit oft gar viel ankam. s. *Prætoriani.*

a) Polyb. *lib. VI. c. 28.*

b) Schel. *ad Polyb. l. c. ap.* Pitisc. *in* Selecti.

ABLEGMINA hiessen diejenigen Stücke von einem geschlachteten Opfer-Thiere, welche abgeschnitten und den Göttern geopfert wurden a). Diese besahen denn die Wahrsager insonderheit, und wolten daher von den künftigen Dingen urtheilen b); das übrige aber wurde alsdenn, wie es die Weise mit sich brachte, in bona caritate, verzehret: worüber Tertullianus nicht unbillig sein Gespötte hat, weil die Götter, wie er sagt, bekamen, was einer daheim seinen Bedienten und Hunden gegeben haben würde, sie hingegen das Beste selbst verzehreten c). Sie heissen sonst auch *Porriciæ*, weil sie den Göttern hingereichet wurden, so *porricere* hieß; item *Prosecta* und *Prosegmina*, weil sie von dem übrigen gleichsam vornweg geschnitten wurden; die Griechen hingegen nannten sie τὰς τῶν θυμάτων ἀπαρχάς, *victimarum primitias* d). Wenn aber einige für *Ablegmina* sie auch *Amblegmina* nennen, lehren an-

dere, daß solches allerdings unrecht sey, und sie von *ablegere*, i. e. separare, nicht anders, als *Ablegmina* zu nennen sind e).

a) Festus *in* Ablegmina.
b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 10.*
c) Apolog. *c. 13.*
d) Godofr. *ad Fest. l. c. p. 1694.*
e) Voss. *Etymol. in* Ablegmina.

ABLVTIO, oder das Abwaschen, geschahe so fort mit den Kindern nach ihrer Gebuhrt, und zwar ingemein mit warmen Wasser, worauf man sie wohl auch mit Oel und Butter bestrich a). Die Spartaner wuschen hingegen ihre Kinder mit Wein ab b); andere mit Saltz und Wasser c); die Gallier, Scythen und Thracier in einem kalten Flusse, damit sie alsofort Wärme und Kälte vertragen lernten d). Also wuschen sich so fort auch die Frauen nach der Gebuhrt e); ingleichen alle, so die Reinlichkeit liebeten, wenn sie früh aufstunden f); vornehmlich aber doch nach dem Beyschlafe g), und so gar auch dißfalls iedesmahl die gemeinen Huren h). Nicht minder wusch man sich, wenn man essen wolte i), und auch, wenn man gegessen hatte k), und dieses dann und wann nach allen Gerichten l). Besonders aber wurden denn auch die Verstorbenen mit warmen Wasser abgewaschen, und sodenn gesalbet m), und dieses mit darum, daß, wenn sie etwan nur in Ohnmacht lägen, sie dadurch wieder zu sich kommen solten n). Wie sich denn auch die dreymahl abwuschen, die mit Beschickung einer Leiche zu thun gehabt hatten o), und endlich auch die mit fliessendem Wasser, welche opfern oder sonst ihr Gebet zu den Göttern thun wolten p); die aber auch Lactantius damit ziemlich durchziehet, daß sie gemeinet, es sey gnung, wenn sie sich von aussen wüschen, da sie indessen von innen voller Greuel und Sünden blieben q).

a) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 25.*
b) Plutarch. *in Lycurg. c. 16.*
c) Cæl. Rhodigin. *Lect. antiqu. lib. VI. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Ablusbant.
d) Galen. *apud* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
e) Ter. *Andr. Act. III. Sc. 2. v. 1.*
f) Virgil. *Aen. lib. VIII. v. 69. & ad eum* Seruius *l. c.*
g) Cic. *pro Cæl. c. 14.*
h) Salmas. *ad* Lamprid. *Commodum, c. 3.*
i) Virg. *Aen. lib. I. v. 705.*
k) Macrob. *Sat. lib. III. c. 6.*
l) Lampr. *Heliog. c. 30.*
m) Homer. *Odyss. XXIIII. v. 45.* Virg. *Aen. VI. v. 218.* & in primis Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 7.*
n) Seruius *ad Virg. l. c.*
o) Virg. *l. c. v. 228. & ad eum* Taubm. *l. c.*
p) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 6. v. 43.*
q) Instit. *lib. V. c. 19.*

ABOLA, Gr. Ἄβολα, war ein Wurf mit den Würfeln, der weiter aber auch nicht bekannt ist.

Hesych. *& ex eo* Senftlebius *de Alea c. 9. §. 6.*

ABOLLA war ein Umnehme-Kleid fast wie ein Mantel, sonderlich für die Soldaten a); iedoch bedienten sich ausser Rom dessen auch wohl die Philosophi, ob wohl der Soldaten ihres kürtzer und kostbarer, auch so gar dann und wann von Purpur war b). Immittelst trugen dergleichen auch mit unter die Stathalter in den Provintzien, und selbst der Præfectus Vrbi zu Rom, daher beym Iuuenale *facinus maioris abollæ* ein Verbrechen heist, worüber selbst der Gouverneur in seiner Abolla richten und urtheilen möge c). So trugen dergleichen von Purpur auch die Könige d), und, ob man wohl nicht zugestehen will, daß die Stathalter darinne Gerichte gehalten e), so ist doch nicht zu leugnen, daß sie dergleichen wenigstens auf der Reise getragen f), und, da sie zumahl doppelt oder gefüttert gewesen g), scheinet es, daß sie überhaupt mehr ein Reise- als ordentliches Kleid gewesen sey, in welchem denn einer gleichwohl auch, wenigstens ein oder das andere mahl Gerichte kan gehalten haben, zumahl kein Gesetz verhanden ist, nach dem einer, zumahl in den Provintzen, nothwendig so oder so gekleidet gehen müssen.

a) Nonius *cap. XIIII. n. 9.*
b) Bayf. *de Re vest. c. 15.* Ferrar. *de*

Re veſt. lib. I. c. 2. ap. Pitiſc. *in* Abolla. Roſin. *lib. V. c. 31.*

c) *Sat. III. v. 115.*

d) Suet. *Calig. c. 35.*

e) Ferrar. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

f) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 76.*

g) Virg. *Aen. lib. V. v. 421. & ad eum* Seruius *l. c.*

ABRA war eine Bedientin vornehmer Frauen, und ungefehr ſo viel, als was ietzo ein Mägdgen oder Cammer-Mägdgen heißt. Sie war mithin was beſſer, als eine gemeine Magd, und, weil es wohl ehe geſchiehet, daß der Herr das Cammer-Mägdgen ſo lieb, als ſeine Frau hat, heiſt *Abra* mit unter auch ſo viel als eine Beyſchläferin, und iſt ein gewiſſes Catholiſches Pœnitentiale noch gut genung, daß einer, der eine Frau hat, ſich von den Abris doch nur 40 Tage vor Oſtern, Weynachten, und alle Sonntage enthalten ſoll a). Der Nahme iſt Griechiſch, wo er bald Ἄβρα, bald Ἄβρα geſchrieben wird, indeſſen von ἁβρὸς, *mollis, delicatus, elegans*, herkömmt, woraus denn zu erſehen, wie etwan auch eine *Abra* ſeyn ſoll oder kan, obwohl doch daher nicht zu ſchlieſſen, daß ſie auch alle dergleichen geweſen, die *Abra* genennet worden b).

a) Freſn. *Gloſſ. in* Abra.

b) Suid. *in* Ἄβρα.

ABRAMIAS, war ein gewiſſer Wurf mit den Würfeln, von dem aber auch weiter nichts bekannt iſt.

Heſych. *in* Ἀβραμίας *&* Senftlebius *de Alea Vet. c. 9. §. 17.*

ABRAXAS, oder, wie auch einige ſchreiben, *Abraſax*, war eine erdichtete Gottheit der Baſilidianer, von der alle andere Götter herkommen ſolten, die auch 7 Engel, als Vorſteher der 7 Himmel, nebſt 365 Kräften, oder Virtutibus derſelben erſchaffen haben ſoll a). Da aber denn von den Griechiſchen Buchſtaben Αβραξας, das α 1, β 2, ρ 100, α 1, ξ 60, α 1, und ς 200, nach der gemeinen Zehl-Art, gelten, machen ſolche Zahlen zuſammen gleich 365, ſo viel Tage im Jahre ſind b); woher Hieronymus nicht ſo gar unwahrſcheinlich muthmaſſet, daß ſolcher *Abraxas*, nichts, als der Perſianer *Mithras*, oder auf Teutſch die Sonne ſeyn ſollen c). Indeſſen ſey dieſem, wie ihm wolle, ſo pflegten doch die Anhänger des Baſilidis dieſen Nahmen unter andern auch in Edelgeſteine zu graben, und als Amuleta wider Kranckheiten und die böſen Geiſter am Halſe zu tragen, nachdem als dergleichen einer ſich annoch zu Paris bey den Canonicis Regularibus S. Genouefæ befindet, mit der Schrift: ΑΒΡΑCΑΞ. ΑΔΟΝΑΙ. ΔΑΙΜΟΝΩΝ. ΔΕΣΙΑΙ. ΔΥΝΑΜΕΙC. ΦΥΛΑΞΑΤΕ ΟΥΛΒΙΑΝ. ΠΑΥΛΕΙΝΑΝ ΑΠΟ. ΠΑΝΤΟC. ΚΑΚΟΥ. ΔΑΙΜΟΝΟC d).

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Abracadabra.

b) Voſſ. *Theol. Gentil. lib. I. c. 8.*

c) *ap.* Voſſ. *l. c.*

d) Freſn. *l. c.*

ABRECH war der Ehren-Nahme, den Pharao in Egypten vor dem Joſeph her ausruffen ließ, als er ihn zu ſeinem Stathalter erklärete a). Was ſolches Wort aber eigentlich bedeute, bleibet wohl unausgemacht, iedoch möchte wohl leicht die Meynung die beſte ſeyn, da es aus *abh*, der Vater, und *rech*, ein König, zuſammen geſetzet ſeyn ſoll, alſo daß es einen Vater des Königs bedeute, wie es auf dieſe Art bereits Onkelos erkläret b). Will aber doch iemand es mit andern, und inſonderheit auch mit *Budeo* dahin deuten, daß es ſo viel als *Flecte genua* heiſſe, und der König alſo durch den Ausruffer wollen andeuten laſſen, daß iederman vor dem Joſeph niederfallen und ihm mithin Königliche Ehre erweiſen ſolle, wird es ihm auch erlaubet ſeyn c).

a) *Gen. XXXXI, 42. 43.*

b) Ap. Voſſ. *Theol. Gentil. lib. I. c. 29.*

c) Hiſt. Eccl. *V. T. Tom. I. Per. I. Sect. III. §. 12. p. 332.*

ABSENS, ein Abweſender, kunte nicht verurtheilet werden, ohne daß er vorher citiret worden, und, da er denn aus Ungehorſam nicht erſchien, kunte ihm wohl eine Geld-Strafe, Ehren-Verminderung oder die Verweiſung, nicht aber, nach unſerer Art zu reden, der Bau oder eine Lebens-Strafe zuerkannt werden a). Alſo kunte ein abweſender Mann wohl eine Frau, eine abweſende Frau aber keinen Mann nehmen b). Allein ein Abweſender kunte zu Rom kein Ehren-

Amt erlangen, zumahl nach dem Gesetze des Pompeii c), welches aber die Römer endlich um ihre Freyheit und unter die Herrschaft der Kayser brachte, da Cæsar demselben sich nicht unterwerfen wolte, und es mithin vornehmlich darüber zu dem Kriege zwischen ihm und dem Pompeio kam d). Indessen war doch auch schon vorher mit manchem dißfalls dispensiret worden e), so daher mit dem Cæsare auch geschehen können, wenn dessen Feinde Marcellus, Cato und andere nicht zu hartnäckich auf ihrer Meynung bestehen wollen. Die Schatzung oder den Censum kunte indessen ein Abwesender passiren; iedoch war es für ieden besser, wenn er selbst dabey zugegen seyn kunte, weil es sonst leicht geschahe, daß er für reicher angesehen wurde, als er war, und daher auch mehr contribuiren muste, als er sonst wohl thun dürfen, wenn er seinen Zustand selbst den Censoribus darthun können f).

a) Brisson. *apud* Pitisc. *in* Absens.
b) Paull. *Sent. II. 19. ap.* eumd. *l. c.*
c) Suet. *Cæs. c. 28.*
d) Id. *ib. c. 30.*
e) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 3. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
f) Cic. *ad Att. lib. I. Epist. 15.* Manut. *de Civ. Rom. ap.* Pitisc. *l. c.*

ABSINTHIVM, Wermuth, pflegte denen, so an den Feriis Latinis mit den Wagen im Capitolio mit andern um die Wette renneten, im Weine zu trincken gegeben zu werden, und zwar, wie man will, weil die Wermuth zur Gesundheit sehr dienlich sey, dero Besorgung also sie für eine Belohnung ihrer Geschicklichkeit anzusehen haben solten a); wogegen andere lieber wolten, daß es geschehen, weil die Wermuth für den Schwindel diene, dergleichen einem solchen Wett-Renner leicht zustossen können, da sie wegen der Enge des Raums mit ihren Wägen sehr offt umlencken müssen b).

a) Plin. *Hist. Nat. lib. XXVII. c. 7.*
b) Strabo *de Virtute Absinthii c. 7.* Argol. *in Panuin. de Lud. Circens. lib. I. c. 15. ap.* Pitisc. *in* Absinthium.

ABSIS heist an sich zwar ein iedes Gewölbe, besonders aber wurde doch ehedem das also genannt, welches in einer Kirche über dem Altare war, und ingemein was anders gemacht ist, als das übrige in einer Kirche. Es heißt daher solches Wort auch oftmahls so viel, als solcher gantzer Theil einer Kirche, der sonst vielfältig auch das Chor genannt wird, wie das übrige Haupt-Theil das Schiff, die bedeckten Eingänge aber die Hallen a). Sonst hat diesen Nahmen auch das Behältniß der Reliqvien von einem Heiligen, weil es oben ingemein auch wie ein Gewölbe zugerundet ist b): Ob man aber denn *Absis* oder *Absida* sagen solle, zweifelt Isidorus c); allein Vossius meynet, es sey eins so gut, als das andere, will aber doch darbey auch lieber *Absis*, als *Apsis*, schreiben, ungeacht das Wort im Griechischen ἀψὶς heisse d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Absida.
b) Id. *ibid.*
c) Origg. *lib. XIIII. c. 18.*
d) *Etymol. in* Absis.

ABSOLVTIO, die Freyspreschung, vor Gerichte geschahe entweder durch die Täfelgen, wenn sich deren mehr mit dem A, als mit dem C, oder auch N. L. in den Vrnis oder Gefässen funden a); oder, da es von dem Richter mündlich geschahe, sagte er *secundum Caium*, oder wie der Verklagte sonst hieß, *litem do* b), oder da es eine Capital-Klage betraf: *Non videtur feciſſe*; oder auch: *Iure videtur feciſſe* c).

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 22. & ad eum* Trotz. *l. c.*
b) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 29.*
c) Id. *l. c. lib. II. c. 22.*

ABSTENTVS hieß ehemahls so viel, als einer, der in den Bann gethan worden a); iedoch sind andere, so da wollen, daß es nur einen bedeute, der von seinem Kirchen-Amte suspendiret worden, und mithin nur bloß von einem Geistlichen gesagt werde b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Abstenti
b) Latin. Latinius *ap. Rechenb. Hierolex. in* Abstentus.

ACACIA war ein Säckgen von Purpur voll Erde oder Sand, in Gestalt eines zusammen gerollten Buchs, dergleichen die Griechischen Kayser in der lin-

cken

cken, wie ein Creutz in der rechten Hand trugen, um sich bey diesem der gebührenden Gottesfurcht, bey jenem aber ihrer Schwachheit, daß sie nehmlich bey aller ihrer Hoheit dennoch nur Erde und Asche wären, zu erinnern.

Fresn. *Gloss. Græc. in* Ἀκακία.

ACADEMIA war ein Ort voll Bäume vor Athen, 6 Stadia von solcher Stadt a), gegen Mitternacht zu b). Den Nahmen hat er von einem alten Athenienser, *Academo*, dem er ehemahls gehöret hat c), und dienete erst den Exercitien-Meistern zu ihrem Tummel-Platze, daher er denn zu einem Gymnasio wurde, als welches eben ein Ort war, wo junge Leute im Fechten, Ringen, Werfen, Springen u. d. g. unterwiesen und geübet wurden d). Nachher, da Plato von seinen Reisen zurück kam, und an diesem Ort einen mäßigen Garten hatte, als aus dem er jährlich nicht mehr als 3 aureos oder Ducaten nahm, schlug er seine Philosophische Schule da auf, wozu aber durch anderer Leute Gütigkeit endlich so viel kam, daß er über 1000 aureos des Jahres abwarf e). Ob aber wohl sonst der Ort wegen der vielen Bäume sehr angenehm war f); dennoch aber hieß er auch ziemlich ungesund, so daß Plato das Fieber wohl ehe ein 18 Monate hinter einander daselbst hatte g). Immittelst enthielt er viel merckwürdige Dinge, als sofort beym Eingange eine schöne Statuam der Dianæ, ferner einen Tempel des Bacchi, die Begräbnisse des Thrasybuli, Periclis, Chabriæ, Phormionis u. a. die Altäre des Amoris, Promethei, der Musen, der Mineruæ, des Herculis und des Mercurii u. s. f. h). Uber dem Eingange der eigentlichen Schule des Platonis stund die Uberschrift: Οὐδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω, Niemand der die Geometrie nicht verstehet, komme hier herein i). Und erhielt sich denn solche Academie bey allen Kriegen der Griechen in ihrem Wesen, bis endlich der Tyranne, L. Sylla, als er Athen belagerte, die Bäume umhauen und Sturm-Zeuge daraus verfertigen ließ k); nach welcher Zeit sie auch dermassen nach und nach vollend vergangen, daß man heut zu Tage kaum die eigentliche Gegend derselben mehr zu zeigen weiß. Wie indessen aber doch von ihr ehedem die so berühmten *Philosophi Academici* ihren Nahmen hatten; also heissen daher auch bis ietzo noch berühmte Schulen der höhern Studien, und anderer Künste, als der Mahler, der Bildhauer, der Inscriptionen, der Müntzen u. s. f. *Academien*.

a) Meurs. *ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 13.*
b) Sponius *apud eund. l. c.*
c) Laërt. *in* Platone.
d) Voss. *Etymol. in* Gymnasium.
e) Stanleius *Hist. Philos. P. IIII. c. 5.*
f) Horat. *lib. II. Epist. 2. v. 45. & ad eum* Despretz *l. c.*
g) Stanl. *l. c.*
h) Pausan. *Attic. c. 29. 30.*
i) Laërt. *lib. III. c. 5.*
k) Plutarch. *in Sylla c. 10.*

ACADEMIA TIBERIENSIS wurde von dem R. Iuda zu Tiberias, in Galilæa angeleget, und daurete, besonders auch wegen Annehmlichkeit des Orts, viele Secula hinter einander. Es ist daselbst insonderheit das *Talmud Hierosolymitanum*, und, wie man meynet, auch die *Mishna* verfertiget worden; allein, daß jenes bereits A. C. 230 geschehen seyn soll, kan darum nicht seyn, weil erst noch des Kayserς Diocletiani, so A. C. 284 zur Regirung gekommen, darinne Meldung geschiehet.

Lightfoot & Buxtorf. *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Academia Tiberiensis.

ACADEMIAE LEVITARVM waren die Schulen der Leviten, und zwar so viel, als der Städte der Leviten, nehmlich 48. Sie waren mithin durch das gantze Jüdische Land zerstreuet, und, wie man daselbst besonders das Gesetz und dessen Auslegung studirete; also theilete sich solche Wissenschaft hernachmahls auch wieder durch alle Synagogen aus. Sie waren hierbey mit ihren Land-Gütern und Einkommen der Decimarum versehen a), und hatten zu Rectoribus angesehene und gelehrte Leute, so, daß wohl eher der Præses Synedrii Magni auch dergleichen Rector mit war b). Sonst kam die Sorge und Bestellung derselben auch den Priestern mit zu c): allein, daß auch Priester und Leviten das

ihrige oft gar schlecht gethan haben, erhellet selbst schon aus der Bibel mit d).

a) Lightfoot. *apud* Rechenb. *Hierolex. in* Academiæ Leuitarum.

b) Reland. *Antiqu. Vet. Ebr. P. II. c. 7. §. 5.*

c) Id. *l. c. cap. 5. §. 24.*

d) 2 Reg. *XXII, 10.* Ezech. *XXII, 26. &c.*

ACANTHVS war ein Purpur-Streif, welcher als eine Borte unten um die Kleider herum genehet wurde a). Jedoch scheinet es, daß dergl. Acanthi auch von Golde gewesen b), und haben sie den Nahmen wegen ihrer Flexibilität von dem Gewächse dieses Nahmens c), da sie sonst auch ῥάβδοι, ingleichen κάλαμοι, geheissen haben sollen d).

a) Hesych. *in* Ἄκανθος, *&* Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 40.*

b) Virg. *Aen. lib. I. v. 549. clariusque* Salmas. *l. c.*

c) Serv. *ad Virg. l. c.*

d) Salmas. *l. c.*

ACATHISTVS war in der Griechischen Kirche ein Lobgesang, welcher der Jungfrau Marien, wegen dreymahliger Erhaltung der Stadt Constantinopel, die gantze Nacht durch Sonnabends in der fünften Fasten-Woche also gesungen wurde, daß gesammtes Volck darbey stehen muste a). Er hat mithin den Nahmen von a priv. und καθίζω, ich setze, weil anberegter massen sich niemand darbey niedersetzen durfte.

a) Fresn. *Gloss. Græc. in* Ἀκάθιστος.

ACATIVM war eine Art eines kleinen Schiffzeugs, und eigentlich nicht vielmehr, als was wir einen Kahn nennen, als wofür man im Lateinischen auch nur das Wort *Scapha* setzet a), wogegen andere schon ein Fischer-Schiff daraus machen b), und die dritten legen ihm gar noch 2 Ruder zu c). Indessen bedeutet es doch allerdings ein kleiner Schiff, als Ἄκατος war, welches aber selbst dennoch, dem Nahmen nach, von ἄγω nur ein Schiff bedeutet, das mit Stangen oder Rudern fortgetrieben wurde, oder auch von ἀκτή, das Ufer, weil es sich nicht in die See getrauen durfte, und daher sich nur nach den Ufern hielt d). Indessen aber war *Acatium* auch nur das mittlere grosse Seegel in einem Schiffe, wie *Epidromos*, der Grösse nach, das mittlere, sonst aber der Stelle nach das hinterste, *Dolon* aber das kleinste, iedoch der Ordnung nach das erste, als welches vorn auf der Prora eines Schiffs aufgespannet war e).

a) Suet. *Cæs. c. 64.*

b) Suid. *in* Ἀκάτιον.

c) Thucyd. *ap. Gyrald. de Nauig. c. 18.*

d) Gyrald. *l. c.*

e) Isidor. *Origg. lib. XVIIII. c. 3.*

ACCA LARENTIA, oder, wie auch andere schreiben, *Laurentia*, war die Frau des Königl. Hirtens, Faustuli, der den weggesetzten Romulum und Remum aufhub, und mit ihr erzog. Als Faustulus hernach starb, Romulus aber König geworden war, schantzete er ihr den Carutium, einen reichen Luscier, zu, und, da sie von diesem ein grosses Vermögen erhielt, den Romulum aber dargegen wieder zu ihrem Erben einsetzete, verordnete dieser, daß ihr jährlich zu Ehren ihre Feste und Parentalia gehalten werden solten a). Andere schreiben, daß sie eine gemeine Curtisane zu Rom gewesen, und durch ihr schönes Betreiben so viel erworben, daß sie bey ihrem Ableben dem Römischen Volcke den Agrum Turacem, Semurium, Lincerium und Solinium vermachen können, wofür sie ihr prachtiges Grab und jährliches Fest erhalten habe b). Andere erzehlen die Dinge noch anders, vermengen aber auch ingemein zwo Accas, als die Laurentiam und Tarratiam mit einander c). Siehe an seinem Orte *Laurentalia*, item *Lex. Mythol.* in Acca.

a) Macer *ap.* Macrob. *Saturn. lib. I. c. 10.*

b) Cato *ap. eund. l. c.*

c) Gell. *lib. VI. c. 7. & ad eum* Thysius *&* Gronouius *l. c.*

ACCABVSSATIO war ehemals eine Strafe für die Huren und Huren-Wirte in Franckreich, da sie in ein eisernes Gegitter gesperret, und also ins Meer bis unter ein Schiff hinunter versencket, iedoch ohne, daß sie ersoffen, auch wieder heraus gezogen wurden. Es soll diese Strafe noch zu Bourdeaux üblich seyn a). Zu Marseille hielt man fast eben

eben dergleichen Procedur mit denen, so beym Spiele schwuren, daß sie mit samt den Kleidern so oft im Hafen in das Wasser getauchet wurden, als vielmahl sie geschworen hatten, es wäre denn, daß sich mit einer gesetzten Geld-Strafe loskaufte b). Es hatte mithin diese Art der Strafe einige Verwandniß mit der Alten καταποντισμῷ, nur daß es hier dennoch ein natürliches Ersauffen galt.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Accabussare.

b) Statut. Vrbis Massil. *ap.* Fresn. *l. c.*

ACCALIA waren ein Fest, so der Accæ Laurentiæ zu Ehren gefeyert wurde, und sonst auch noch gewöhnlicher *Laurentalia* hieß.

Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*

ACCENDONES waren diejenigen, so die Gladiatores oder Fechter abrichteten, und, wenn diese hernach öffentlich aufgeführet wurden, ihnen zurieffen, daß sie sich tapfer halten solten a). Sie haben den Nahmen also von *accendo*, welches unter andern auch so viel heist, als einen encouragiren, anhetzen, aufmuntern b).

a) Tertull. *de Pall. c. 6.*

b) Salmas. *ad eumd. l. c. ap.* Pitisc. *in* Accendones.

ACCENSI waren obrigkeitliche Bediente a), und zwar meist dem Stande nach Freygelassene oder Liberti b), welche den Nahmen von *accire* haben sollen, weil sie insonderheit die Kläger, Verklagten, Zeugen, und wen die Dinge mehr angiengen, zum Prætore vor Gerichte foderten, oder auch wohl selbst oft zu ihrer Obrigkeit beruffen und gefodert wurden c). Hieselbst aber hiessen sie die auch wohl das Maul halten, welche ein unzeitiges oder auch zu langes Gewäsche führen wolten d), rieffen anbey aus, wenn es um 3 Uhr, Mittag, oder 6 Uhr, und um 9 Uhr war e). Sie warteten aber nicht nur den Stadt-Richtern, sondern auch den Bürgermeistern auf, besonders aber pflegte deren einer vor dem Bürgermeister, der die Fasces nicht hatte, herzugehen, und ihm Raum für dem Volcke zu machen, da hingegen die Lictores diesem Bürgermeister nachtraten f). Sonst fanden sich auch dergleichen mit unter den Soldaten, welche besonders den Tribunis zu Dienste waren g), und nicht minder deren mehrere bey einer ieden Legion, als von denen recrutiret wurde, wenn etwas an Soldaten ungefehr abgieng h); welches doch einige nicht gern eingehen wollen i), wohl aber gestehen sie zu, daß sie zwar nicht mit zu den Legionibus gehöret, indessen doch mit gefochten, und sich darbey der Schleudern und Steine bedienet k), anbey auch *Adscriptitii, Ferentarii, Rorarii* u. s. f. genennet worden l); iedoch aber hier *Accensi* nicht von *accio*, sondern allerdings von *accenseo* heissen m).

a) Liv. *lib. III. c. 33.*

b) Cic. *ad Frat. lib. I. Epist. 1.*

c) Varr. *de L. L. lib. V. c. 9.*

d) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 15.* item *de Antiqu. Iur. Prov. lib. II. c. 5.*

e) Varr. *l. c. lib. V. c. 9.*

f) Sueton. *Cæs. c. 20.*

g) Veget. *apud* Salmas. *ad* Vopisci *Prob. c. 6.*

h) Fest. *in* Adcensi.

i) Salmas. *de Re milit. c. 15. ap.* Pitisc. *in* Accensi.

k) Varr. *apud* Non. *c. XII. n. 8.*

l) Fest. *in* Adscriptitii.

m) Voss. *Etymol. in* Accensi.

ACCEPTA war ein gewöhnliches Unterschrifts-Wort, welches der Præfectus Vrbi, oder Prætorio, die Comites, Vicarii, und an wen nur die Kayserl. Befehle ergiengen, mit Bemerckung des Tages und des Orts, unter dieselben setzeten, z. E. Accepta quinto Nonas Maias Cordubæ, u. d. g. a), massen denn auch noch heut zu Tage Mode ist, daß Königl. Bediente und Unter-Obrigkeiten, so ihre Dinge richtig halten, unter die Befehle schreiben, wenn sie dieselben bekommen haben, welches ingemein aber nicht mehr mit dem *acceptum*, sondern dem *præsentatum*, oder auch Eingegangen geschiehet.

a) *L. 1. §. editionis. ff. de edendo.* Vrsat. *de Not. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*

ACCEPTILATIO war, wenn einer sagte, daß er eine Schuld empfangen, oder sonst befriediget worden sey, ob solches schon in der That nicht geschehen war. Die Formel darbey war, z. E. Accepta

cepta facis decem? Antw. facio u. s. w. und wurde sodann dergleichen Geld-Post in die Tabulas acceptæ pecuniæ mit eingetragen.

L. sane. ff. de acceptilat. Brisson. *de Form. lib. VI.* Cujac. *Observ. lib. V. c. 36. ap.* Pitisc. *in* Acceptilatio, Rosin. *lib. VIIII. c. 5.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 5.*

ACCIPITER, der Habicht, gehörete bey den Jüden mit unter die unreinen Vögel a). Hingegen, da er ja nicht in gantz Egypten, wie einige vorgeben b), göttlich verehret wurde, so geschahe es doch sonderlich von den Tentyriten, einer Egyptischen Nation c), und zwar darum, weil er das Land von den Scorpionen und andern Ungeziefer saubere d); wogegen ihn die Coptiten, so den Crocodil verehreten, als dieses Feind, zu creutzigen pflegten, und zwar stellete der Crocodil bey den Coptiten das Wasser, der Habicht aber bey den Tentyriten das Feuer vor e), welche beyde Elemente sich denn freylich nicht mit einander vertragen, und mithin den Egyptern, die sonderlich an dergleichen hieroglyphischen Bilder-Wercken ihr Vergnügen hatten, solche Verehrungen zu unternehmen, Gelegenheit gegeben haben.

a) Lev. *XI*, 13.
b) Strabo *lib. VII.* Marsham. *Canon. Chron. Sæcul. VIIII. p. 163.*
c) Aelian. *H. A. lib. X. c. 24.*
d) Diod. Sic. *lib. I. c. 87.*
e) Aelian. *l. c.*

ACCLAMATIO war ein starckes und lautes Aus- und Zuruffen vieler Leute mit einander, und das entweder aus einer Freude oder Verwunderung über etwas, oder auch aus Zorn, Widerwillen und Rachbegierde. Bey ersterer Art klatschte man ingemein auch mit den Händen darzu a); bey der andern hingegen stampfete man auch wohl zugleich mit den Füssen auf die Erde, oder machte doch sonst eine Geberde darzu, woraus der Widerwille und Verdruß desto mehr abzunehmen war b). Also ruffte man aus Freuden bey den Verlöbnissen aus *Feliciter* c)! oder *Quæ res recte vortat* d)! oder *Dii bene vertant* e)! Ferner bey den Hochzeiten *Thalassio* f)! oder *Hymen, o Hymenæe!* oder *o Hymenæe Hymen!* oder *Io Hymen Hymenæe Io* g)! Die Bürger thaten dergleichen, wenn ihnen ein Congiarium gegeben wurde h), die Soldaten aber, wenn sie einen zum Imperator erklåreten, da sie schriehen: *Dii te seruent Imperator* i)! oder wenn sie in die Schlacht giengen, da sie ruften *Victoria* k)! Sodenn wenn sie den Sieg erhalten l), oder wenn sie im Triumphe einzogen, da sie ruften *Io Triumphe* m)! Also thaten es auch die Gelehrten, wenn einer eine Rede hielt, oder was gefertigtes vor- und ablas, da sie schriehen *Bene & præclare! Belle & festiue* n)! oder *pulcre, bene, præclare* o)! oder unter vielen andern Arten sonderlich auch Coφῶς p)! Allein vor andern waren die Acclamationes des gesamten Raths sonderbar, da diese sonst aller Welt fürchterliche Popantze so weit in der schnöden Schmeicheley gegen die oft nichtswürdigen Kayser verfielen, daß sie mehrmahls kein Ende in ihren Acclamationen finden kunten. Also schriehen sie z. E. dem Claudio zu: *Auguste Claudi, Dii te nobis præstent!* (und das wurde 60 mahl wiederholt); *Claudi Auguste, principem, qualis tu es, semper optauimus!* (wiederholt 40 mahl); *Claudi Auguste, te respublica requirebat!* (wiederholt 40 mahl); *Claudi Auguste, tu frater, tu pater, tu amicus, tu bonus senator, tu vere princeps!* (wiederholt 50 mahl); *Claudi Auguste, tu nos ab Aureolo vindica!* (wiederholt 5 mahl); *Claudi Auguste, tu nos a Palmyrenis vindica!* (wiederholt 5 mahl); *Claudi Auguste, tu nos a Zenobia & a Victoria libera!* (wiederholt 7 mahl); *Claudi Auguste, Tetricus nihil fuit!* (wiederholet 7 mahl) q). Und hierbey war denn einer, der ihnen die Formelgen vorsagte, welchem es die alten Kerl, wie die Jungen in der Schule, denen ein Spruch vorgebetet wird, nachsagten, und zwar alles noch darzu in seiner besondern Melodey, daß es mehr gesungen, als geruffen heissen kunte r). Immittelst bliebe dieses Unwesen nicht nur in weltlichen Dingen, sondern riß endlich auch in der Kirche ein. Wie denn, da z. E. Augustinus seiner Gemeine den Eradium zu seinem Nachfolger vorschlug, das Volck auf dessen

sen Vortrag rief: *Deo gratias! Christo laudes!* (und das 23 mahl); *Exaudi Christe! Augustino vita!* (16 mahl); *Te patrem, Te episcopum!* (8 mahl); und wieder nach einer kleinen Darzwischen-Rede des Augustini: *Deo gratias! Christo laudes!* (36 mahl); *Exaudi Christe! Augustino vita!* (13 mahl); Und nochmahls auf Augustini Zwischen-Rede: *Fiat! fiat!* (25 mahl); *Dignum est! Justum est!* (28 mahl); *Fiat! fiat!* (13 mahl); *Olim dignus, olim meritus!* (25 mahl); *Iudicio tuo gratias agimus!* (13 mahl); *Exaudi Christe, Eradium seruo!* (18 mahl). Und also rufte man auch auf dem Concilio Oecumenico III. zu Epheso dem Celestino und Cyrillo zu: Ἅυτη δικαία κρίσις νέῳ Παύλῳ Κελεστίνῳ! νέῳ Παύλῳ Κυρίλλῳ! Κελεστίνῳ τῷ ὁμοψύχῳ τῆς συνόδου! Κελεστίνῳ ἐυχαριστεῖ πᾶσα ἡ σύνοδος! Κελεστίνῳ τῷ φύλακι τῆς πίστεως! εἷς Κελεστῖνος! εἷς Κύριλλος! μία πίστις τῆς συνόδου! μία πίστις τῆς οἰκουμένης! Allermassen denn dergleichen Geschrey sich auch wohl mitten unter den Predigten erhub, welches Augustinus wohl, Chrysostomus aber nicht leiden kunte s). Ferner aber geschahe das Zuruffen auch in den Theatris, wenn etwan ein dem Volcke besonders angenehmer oder doch sonst angesehener Mann dahin kam t). Allein so gut diese Acclamationes klungen, so schlecht klungen die, so aus Verbitterung gegen einen herflossen. Also schriehe der Rath, da der Kayser Commodus hingerichtet war: *Hosti patriæ honores detrahantur! parricidæ honores detrahantur! parricida trahatur! Hostis patriæ, parricida, gladiator in spoliario lanietur! Hostis deorum, carnifex senatus: Hostis deorum, parricida senatus: Hostis deorum, hostis senatus: gladiatorem in spoliario. Qui senatum occidit, in spoliario ponatur! Qui senatum occidit, vnco trahatur! Hostis parricida vere, seuere. Qui sanguini pio non pepercit, vnco trahatur! Qui te occisurus fuit, vnco trahatur &c. &c.* u). Nicht viel besser klung es auch auf Griechisch wider den Dioscorum: Ἀνάθεμα Διοσκόρῳ! Διόσκορον ὁ χριστὸς καθεῖλε! τοῦτος ἔξω βάλλε! ἄφορ ὕβριν τῆς συνόδου! ἄφορ βίαν τῆς συνόδου! τὰς φονὰς τῶν βασιλέων! ἄφορ ὕβριν τῆς συνόδου! ἄφορ αἶχος τῆς συνόδου x)!

a) Senec. *Epist. LVIIII.*
b) Ferrar. *de Acclamat. & Plaus. lib. IIII. c. 6. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Pitisc. *l. c.*
d) Plaut. *Aul. II. 2. 42.*
e) Id. *ibid. Sc. 3. v. 4.*
f) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 31.*
g) Catull. *lib. I. Carm. 61.*
h) Pitisc. *l. c.*
i) Vopisc. *in Probo c. 10.*
k) Cæs. *de B. G. lib. V. c. 36.*
l) Pitisc. *l. c.*
m) Brisson. *de Form. lib. IIII. p. 351. ap.* Pitisc. *l. c.*
n) Cic. *de Orat. lib. III. c. 26.*
o) Horat. *Art. Poët. v. 428.*
p) Martial. *lib. I. Epigr. 4. v. 7.*
q) Pollio *in Claudio, c. 4.*
r) Salmas. *ad* Volcat. *Auid. c. 13.*
s) Id. *l. c.*
t) Senec. *Epist. 29.*
u) Lamprid. *in Commodo c. 18.*
x) Euagr. *lib. II. c. 27.*

ACCVBITA waren Polster, in Gestalt eines halben Circkels oder auch Griechischen C, die an stat der Tricliniorum, um den Tisch geleget wurden, um bey dem Essen darauf zu liegen. Sie hiessen mithin auch ein *Sigma*, ingleichen ein *Stibadium*, und waren von den Tricliniis darinne unterschieden, daß dieser 3 um einen Tisch geleget wurden, die Accubita aber nur ein einiges Ding waren, mithin auch so fern um den gantzen Tisch herum giengen, daß nur auf einer Seite derselben ein offener Raum blieb, das Essen dadurch auf den Tisch zu setzen und wieder wegnehmen zu können a). Der Kayser Heliogabalus wolte auf keinen liegen, als die mit Hasen-Haaren, oder Rebhuhn-Federn ausgestopft waren b); Allein daß der Tyranne auch darinne ein Narr gewesen, ergiebet sich, weil keins von beyden ietziger Zeit für geschickt zu dergleichen gehalten wird. Indessen aber heissen doch Accubita nicht nur besagte Polster; sondern auch selbst die Tafel-Stuben oder Zimmer, worinne man auf denselben zu essen pflegte, eben wie von den Tricliniis, als Polstern, auch die Zimmer selbst mit *Triclinia*

clinia genannt wurden c). Siehe auch *Accubitalia*.

a) Salmaſ. *ad Lamprid.* Heliogab. *c.19.*

b) Lamprid. *l. c.*

c) Caſaubon. *ad Lampr. l. c.*

ACCVBITALIA waren die Decken, ſo zum Staat auf die Accubita gelegt wurden a). Sie waren wohl eher von Purpur, oder mit Golde verbremet, und wurden vor andern ſehr ſchön und koſtbar in Cypern bereitet, ob wohl die Babyloniſchen nicht weniger hoch geacht et wurden b).

a) Pollio *in* Claud. *c. 14. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

b) Salmaſ. *ad Tertull. de Pall. c. 3.*

ACCVBITIO, oder, da einem das Wort, als zweifelhaft, nicht anſtehen will, *Accumbere*, ſoll eigentlich das zu Tiſche-Liegen der Götter, wie *Diſcumbere* der Menſchen bedeuten a); allein daß es mit dem Unterſcheid nichts heiſſe, erweiſen andere mit mehrerm b). Es bemercket alſo ſolches die Weiſe, wie die Alten zu Tiſche lagen, und nicht ſaſſen, wie wir ietziger Zeit, wenn ſie aſſen. Nehmlich es waren die Tiſche der Alten erſt viereckicht c); hernach aber rund, iedoch nur als halbe Circkel, und alſo qver vor gleich d); da denn dort 3 niedrige Stellagen, ſo *lecti* hieſſen, auf 3 Seiten herum geſetzet wurden, die vierte Seite aber frey blieb; Hier hingegen dergleichen Runde, auch wie ein halber Circkel, nach der Geſtalt des Tiſches, herum geſtellet wurden, ſo daß die gerade Seite qver-vor auch frey blieb, um das Eſſen von ſelbiger her auf den Tiſch ſetzen zu können. Und dieſe Stellage hieß ein *Sigma*, *Stibadium*, oder *Accubitum* e). Beyde Stellagen waren mit Polſtern verſehen, welche wiederum, nach iedes Vermögen, mit koſtbaren oder ſchlechten Decken beleget wurden f). Auf dieſe legeten ſich die Speiſenden alſo, daß ſie ſich auf den lincken Ellbogen ſtemmeten, um mit dem Ober-Leibe was erhöhet zu liegen, die Beine aber ſodann die Länge lang von ſich ſtreckten g). Weil es aber ſo zu liegen, einem nothwendig ziemlich ſauer werden muſte, waren wieder andere beſondere Polſter oder Küſſen, die ihnen in den Rücken geleget wurden h). Auf ieder der erwehnten 3 Stellagen lagen auch 3 Perſonen, manchmahl auch 4 i), bey den Griechen auch wohl 5, das aber auch eine ſordide Lauſerey hieß k). Hierbey ſtreckte der erſte ſeine Füſſe hinter dem Rücken des andern hin, daß dieſer mit ſeinem Kopfe vor des erſten Bauch kam, iedoch aber auch ein Küſſen darzwiſchen hatte, der andere wieder ſeine Beine hinter des dritten Rücken hatte u. ſ. f. l). Die Mittel-Stelle war hierbey die vornehmſte, die niedrigſte aber die vor der mittelſten m). Bey ſolchem Eſſen legten die Römer ihre Togas ab, und zogen beſondere Eſſe-Kleider an n). So zogen ſie auch die Soleas oder Schuhe aus, um die Decken nicht garſtig zu machen o). Und zwar aſſen anfangs bey den Römern nur die Männer ſo liegend, die Frauen aber ſitzend, weil es für eine erbare Frau was unanſtändiges zu ſeyn ſchiene, ſich alſo mit hin und auszuſtrecken p); wogegen ſie endlich ſolche Schamhaftigkeit auch ablegeten, und alſo ſich ſo gut, als die Männer mit ausdehneten, doch daß ſie darbey allemahl mit ihren Köpfen in ihres Manns Schooß zu liegen kamen q). Immittelſt aber aſſen doch anfangs Mannſen und Weibſen ſitzend r), welche Weiſe ſie von den Lacedämoniern und Cretenſern gehabt haben ſollen s); bis ſie mit ſamt den Griechen die Art zu liegen von den Orientaliſchen Völckern angenommen t). Indeſſen aſſen auch ſitzend die Luſitanier u), die Illyrier x); die Macedonier y); die alten Gallier z); die Galater aa), und bey den Indianern aß nur der König liegend, die andern aber auch ſitzend bb). Jedoch ſpeiſeten die Juden auch liegende, und alſo auch Chriſtus ſelbſt, dieweil ſonſt Johannes ihm nicht in den Schooß zu liegen kommen, noch auch die Sünderin ihm füglich die Füſſe ſalben und mit ihren Haaren wieder trocknen können cc).

a) Acro *ad Horat. lib. I. Od. 27. v. 8.*

b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 22. p. 284.*

c) Varr. *de L. L. lib. III. c.*

d) Pollux *lib. VI. c. 1.*

e) Salmaſ. *ad Lamprid. Heliogab. c. 19.*

f) Salmaſ. *ad Tertull. de Pall. c. 3. &* Kipping. *Ant. Rom. lib. IIII. c. 3. §. 3.*

g) Horat.

g) Horat. *lib. II. Sat. 4. v. 39.*
h) Pitisc. *in* Accumbere.
i) Horat. *lib. I. Sat. 4. v. 86.*
k) Cic. *in Pison. c. 27.*
l) Pitisc. *l. c.*
m) Virg. *Aen. I. v. 698. & ad eum* Serv. *&* Emmenest. *l. c.*
n) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 133.*
o) Id. *lib. III. Epigr. 50.*
p) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 2.*
q) Iuuenal. *Sat. II. v. 120.*
r) Virg. *Aen. lib. VII. n. 176.* Homer. *Odyss. B. v. 58. Ω. n. 384.* Apollon. *lib. II. v. 305.*
s) Varro *ap. Servium ad Virg. l. c.*
t) Taubm. *ad Virg. l. c.*
u) Strab. *lib. III. p. m. 279.*
x) Hermipp. *ap. Athenæum lib. X. c. 14.*
y) Hegesander *ap. Athen. l. c.*
z) Strab. *lib. IIII. p. m. 357.*
aa) Diod. Sic. *ap.* Tiraquell. *l. c. p. 292.*
bb) Philostrat. *Vit. Apoll. lib. II. c. 12.*
cc) Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controvers. XXVIIII. §. 7. 11.*

ACCVSATIO, oder eine Klage wider einen wurde also angestellet, wenn sie eine Privat-Person betraff. Es gieng der Kläger zu dem Stadt-Richter, wenn er Gerichte hielt, und bat, daß ihm wider seinen Gegner eine Klage anzustellen erlaubet seyn möchte; da denn der Gegner in der Stadt und keine obrigkeitliche Person seyn mußte. Wenn ihm seine Bitte war zugestanden, und ihm ein Tag beniemet worden, erschien er, schwur, daß er die Klage nicht aus Frevel vornehme, und gab so denn seines Gegners Nahmen an. Hierauf citirete der Richter ihn, den Verklagten und die Anwälde, durch einen Præconem, und, da sie erschienen, machte er die Iudices oder Commissarien aus, welche die Sache richten solten, von denen aber Kläger und Verklagter verwerfen kunten, die ihnen nicht anstunden. Wenn diese erwehlet waren, wurden sie citiret, und da sie sich nicht excusirten, schwuren sie, nach dem Rechte zu richten. Hierauf brachte der Kläger seine Klage und Zeugnisse an, welches denn eine gantz unterbrochene Rede gab, einen andern Tag aber hielt er seine Rede in einem fort, und bezog sich darinne auf das, was er in der ersten dargethan hatte, und diese Rede bestund denn aus ihrem Procœmio, Narration, Contention und Peroration, wozu ihm nicht nur ein, sondern so gar bis 20 Tage zugestanden worden. So redete er auch wohl nicht allein; sondern oft deren mehrere hinter einander, und in der Contention nahm er seinen Beweis insonderheit von Zeugen, Documenten und peinlicher Aussage der Knechte; nahm anbey alles mit, was er meynete zu einem Beweise dienlich zu seyn, es mochte sonst zur Sache gehören oder nicht, sonderlich gieng er das gantze Leben des Verklagten mit durch, und warf ihm draus für, was ihn nur in geringsten mit verdächtig machen kunte a). Wolte aber eine obrigkeitliche Person wider eine andere eine Klage dero Amts wegen anstellen, so trat der Kläger auf die Rostra, und machte dem versammleten Volcke bekannt, daß er den oder den, der oder der Sache halber, den oder den Tag anklagen wolle, und das hieß *Diei dictio*, wobey er zugleich foderte, daß Verklagter in Capital-Dingen Vades, in andern aber Prædes stellen solle. Kam beniemter Tag, trat er wieder auf die Rostra, und citirte den Gegner, durch einen Ausruffer oder Præconem, da aber auch leicht eine obrigkeitliche Person von gleichem Range intercediren und die Citation hindern kunte, welche denn auch wider keinen Abwesenden stat hatte. Hinderte die Citation nichts, so wiederholete er seine Anklage 3 unterschiedene Tage, und sagte iedesmahl mit, wie er meyne, daß Beklagter zu bestrafen sey; worauf er solche Klage 3 Nundinas öffentlich aussetzete, nach deren Verflusse seine Klage zum vierdten mahle wiederholete, dem Beklagten zustunde, sich zu verantworten, zugleich aber auch einen Tag ansetzete, da das Volck wegen der Bestrafung gefraget werden solte. Wenn solches nichts hinderte, wie denn wenigstens 4 Hülfs-Mittel dargegen waren, wurde das Volck zusammen gefodert, ihm von einem Scriba die Sache vorgelesen, und sodann gefragt, ob es solche zu entscheiden annehmen wolle, welches ungefehr mit diesen Worten geschahe: *Rogo vos, velitis iubeatisne,*

beatisue, vt (e. g.) *M. Tullio aqua & igni interdicatur, quod falsum senatus consultum retulerit, quod ciues Romanos indicta causa nocandos curauerit.* Worauf denn das Volck zum votiren schritt, und nach seinem Gutachten eins von den zwo Täfelgen in die aufgesetzten Gefässe warf, mithin den Verklagten entweder mit dem A absolvirte, oder mit dem V. R. oder *Vti rogas*, nach der Meynung und Willen des Klägers condemnirte b). Waren hierbey der Kläger mehr, als einer, so hieß doch nur einer eigentlich der *Accusator*, die andern aber *Subscriptores*, ob sie wohl sonst ihr Maul in der andern, dritten und folgenden Rede so gut, als der erste, brauchteten c). Ob es aber eben so rühmlich nun nicht war, einen Ankläger anderer abzugeben, zumahl wie dergleichen mit der Zeit unter den Tyrannischen Kayfern Mode war, da ein solcher Pursch auch seinen Antheil mit von des Verklagten und condemnirten Vermögen bekam d); dennoch hatte auch in den ältern Zeiten einer, der einen verklagte, so bereits zu einem Ehren-Amte erwehlet und designiret war, den Vortheil davon, daß, wenn er gegen denselben seine Klage behaupten kunte, und er sonst die erfoderten Eigenschaften hatte, ingemein dessen Charge davon trug e).

a) Sigon. *de Iudiciis lib. II. c. 8--17.*
b) Id. *ibid. lib. III. c. 6--15.*
c) Pitisc. *in* Accusator.
d) Plin. *lib. III. Epist. 7.*
e) Lipsius *ad Tac. Histor. IIII. 67. &* Pitisc. *l. c.*

ACERRA war ein beweglicher Altar, so vor eine Leiche gesetzet, und mithin darauf geräuchert wurde a), oder er wurde auch vor solcher Leiche hergetragen, welches iedoch zu thun bereits in Gesetzen der XII Tafeln verboten war, da es heist: NEI LONGAI CORONAI NEIVE ACERAI PREFERVNTOR b). Jedoch war *Acerra* auch nur ein Kästgen, worinne der Weyhrauch zum Opfern aufbehalten wurde c), dergleichen ieder Opfernder selbst gehabt zu haben scheinet d).

a) Festus *in* Acerra.
b) Tab. X. *ap.* Funcc. *Puerit. L. L. c. IIII. §. 13.*
c) Fest. *l. c.*
d) Ouid. *ex Pont. lib. IIII. Eleg. 8. v. 39.*

ACETABVLARII waren eine Art Taschenspieler, welche ihre Gaukeleyen mit einigen Eßig-Schälgen auf einem Tische machten also, daß, wenn man ein Steinigen oder Müntze unter eins zu stecken meynete, es sich doch hernach unter dem andern befande. Es kam aber alles damit auf die Geschwindigkeit der Hände an, und werden sie im Griechischen ψηφοκαύκτοι genannt a), welches Wort von ψῆφος, *calculus*, und παίζω, *ludo*, zusamme gesetzet ist, und auf eins mit ψηφολόγος ankömmt b).

a) Sext. Emp. *adv. Mathem. ap.* Pitisc. *in* Acetabularii.
b) Suidas *in* ψηφολόγοι.

ACETABVLVM war unter andern ein Bechergen oder dergleichen Geschirr, womit die Taschenspieler ihre Tändeley, wie sie wohl noch thun, hatten a). Hiernechst aber war es auch ein Maaß flieſſender Dinge, und zwar der achte Theil eines *Sextarii*, und viertel einer *Heminæ* b). Da aber denn ein Sextarius 20 Untzen Wasser enthielt, folget, daß deren drittehalbe in ein Acetabulum gegangen sind c). Sonst war Acetabulum eigentlich ein Geschirr, Eßig darinne auf den Tisch zu setzen, ein Eßig-Näpfgen, so die Griechen ὀξύβαφον nannten d), von ὀξύ, Eßig, und βάπτω, ich tuncke ein, weil man das Brodt oder auch was anders vom Essen darinne in den Eßig tunckete e).

a) Senec. *Epist. 43.*
b) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 34.*
c) Beuerin. *Syntagm. de Pond. & Mens. P. II. p. 67. &* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 20.*
d) Suid. *in* ὀξύβαφον.
e) Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 43.*

ACETARIA waren bey den Alten Arten von Essen, so mit Eßig abgemacht waren, als sonderlich die Salate, oder auch klein und würflicht geschnittenes Fleisch, Rinds-Füsse u. a. dergleichen sie, assen, sonderlich den Magen zu stärcken,

stärcken, und mehr Appetit zum Essen zu bekommen.

Plin. *H.N. XX. c. 2. & Pitisc. in* Acetaria.

ACETVM, oder Eßig, wurde vielfältig mit zu dem Essen und sonderlich den Acetariis gebraucht, doch aber dienete er auch so fern zu dem ordinairen Trancke der Römischen Soldaten mit, als mit etwas wenigem von ihm das Wasser gemischet, und mithin die *Posca* daraus bereitet wurde a). Nicht weniger aber musten sich mit dergleichen Trancke auch die Knechte und Gefangenen behelfen, also, daß auch ehemahls der König Manasse, als er zu Babel gefangen lag, selbst mit nichts bessern soll unterhalten worden seyn b). Indessen aber wird auch kein anderer, als Wein-Eßig darunter verstanden, der daher auch von den alten Etruriern *filius aceti* genannt wird c).

a) Spartian. *in Pescenn. c. 11. & ad eum* Salmas. *l.c.*

b) Georg. Monach. *apud* Salmas *l.c.*

c) Salmas. *ad* Spartian. *Alex. Severi. c. 21.*

ACHAD ist, nach einiger Meynung, ein Götze der Assyrier gewesen, so den Nahmen von *eched*, vnus, gehabt, weil er in seiner Art der einige, und allein gewesen, daher man ihn denn auch auf die Sonne deuten will a); wogegen andere, als Munsterus, Pagninus, Castellio &c. solchen Nahmen nur für ein gemeines Wort beym Propheten Esaia b) ansehen, wie denn auch Lutherus nichts von einem besondern Götzen daselbst erwehnet.

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 2.*

b) *c. LXVI. v. 17.*

ACHOR soll ein Abgott derer zu Cyrene gewesen seyn, dem sie geopfert, indem sie mit einer ungeheuren Menge Fliegen befallen worden, die auch so gar die Pest unter ihnen verursachet; allein auch den Tag, da das Opfer geschehen, sich insgesamt wieder verlohren a). Jedoch, da für *Achor* auch *Myiagros*, ingleichen *Sacor*, bey dem Plinio gelesen wird, ist aus diesem Fliegen-Gotte wohl nicht viel zu machen, ungeacht sonst *Myiagros* eben einen bedeutet, der die Fliegen verjaget.

a) Plin. *H.N. lib. X. c. 28. & ex hoc* Selden. *de diis Syr. Synt. II. c. 6.*

ACIES, eine Schlacht-Ordnung, wurde bey den Römern ordentlicher Weise also angestellet, daß erst die Velites, Accensi oder Rorarii stunden, und zwar ausser der eigentlichen Bataille; sodenn in ihren Reihen kamen die Hastati, nach einigem Zwischen-Raume sodenn die Principes, und wieder nach einigem Raume die Triarii, die aber mit einem Knie auf der Erde sassen, und da das Gefechte bis an sie kam, aufstunden, und sich als ein gantz neues Volck darstelleten. Die Zwischen-Räume hiessen *Viæ*, und giengen qverdurch, daß sie die 3 Arten der Soldaten unterschieden, und auch der Länge nach zwischen den Manipulis hin, doch waren diese nicht so breit, als jene, dieneten aber darzu, daß sich dadurch die Hastati unter die Principes, und beyde, da es Noth hatte, unter die Triarios retiriren kunten a). Hierbey hielt die Reuterey manchmahl hinter der Infanterie, und, da es nöthig war, rückten sie durch die Vias directas vor das Fuß-Volck und an den Feind b), ingemein aber stunden sie doch auf den Seiten oder Flügeln, und zwar auf dem einen die Römischen, und auf dem andern der Bundes-Genossen ihre, wobey die Fuß-Völcker dieser letzten den Legionen auch an der Seiten gestellet wurden c). Der Feld-Herr hielt darbey zwischen den Principibus und Triariis d); und hatte bey sich einige Legatos, Tribunos, Præfectos und Euocatos, die sonst als alte versuchte Soldaten hin und wieder auch unter die Manipulos gestellet waren, um den übrigen Soldaten einen Muth mit zuzusprechen, sie auch wohl selbst mit anzuführen e). Jedoch kam es auch wohl, daß ein Feld-Herr aus Mangel des Raums, oder anderer Umstände halber, die Dinge anders ordnen, und wohl ehe alle 3 Arten der Soldaten unter einander stellen muste f), wie denn mit der Zeit und zumahl unter den Kayfern, dießfalls überhaupt alles anders und anders kam g). Wenn indessen alles in gerader Linie auf den Feind angieng, hieß es *acie directa* fechten; fieng ein Flügel das Gefecht allein an, und ruckte also etwas voraus, das

übrige Corpo aber folgete in der Ordnung nach, hieß es *Acies obliqua*; rückten beyde Flügel zugleich aus, und das Corpo folgete sodenn erst nach, hieß es *Acies sinuata*; rückte aber das Corpo erst an, und die Flügel folgeten sodenn zugleich nach, hieß es ἐπικαμπὴς oder Acies flexa h). Jedoch wurde eine Schlacht-Ordnung auch wohl spitzig zu wie ein Λ gestellet, und hieß sodenn ein *Cuneus*, ein Keil, oder wie ein V, und hieß *Forceps*, eine Scheere, oder in die Runde wie ein O, und hieß *Orbis*, ein Kreis, oder *Circul*, oder vorn spitzig und sodenn mit langen Seiten, und hieß *Turris*, ein Thurm, und was der Dinge alle mehr waren i). Also stelleten die Griechen ihre Reiterey entweder ins Gevierdte, und das hieß Τάξις τετράγωνος, oder in ein oblongum mit der kurtzen Seite voran, und das hieß Τάξις ἐπιμήκης, oder in eine Raute, und das hieß Τάξις ῥομβοειδὴς, oder vorn spitzig zu und hinten breit, wie ein ◁ und das hieß Τάξις ἐμβολοειδὴς k), oder rund und in Circkel, und das hieß Τάξις ὠοειδὴς, *ouiformis* l). Hingegen hieß es bey dem Fuß-Volcke Τάξις μηνοειδὴς, wenn es in einen halben Circkel wie ein ∪ gestellet war, die vornehmsten Officier an den beyden Spitzen hatte, und bequem war, den Feind zu umringen; Τάξις ἐπικάμπιος ὀκτωδία aber, wenn das Fuß-Volck auch in einen halben Circkel gestellet war, die Spitzen aber rückwerts hatte, wie ∩, welche Art dienete den Feind zu betriegen, weil des Volcks auf diese Art weniger zu seyn schien, als es in der That war; ferner ἔμβολος, oder Τάξις ἐμβολοειδὴς, wenn das Volck vorn spitzig zu, und hinten breit kam, wie ◁, wobey hier 3 Mann zuerst stunden, wie bey der Reiterey nur einer; und endlich Τάξις κεκλασμένη, wenn die schwer-gerüstete auf den Seiten, die leicht-gerüsteten aber, als die Schleuderer und Bogen-Schützen in der Mitten stunden, dergleichen dienen solte, der Feinde gevierdte Schlacht-Ordnung desto eher zu trennen m).

a) Liv. *lib. VIII. c. 8.*
b) Id. *lib. X. c. 5.*
c) Id. *lib. XXXVII. c. 39.*
d) Sallust. *Catil. c. 59.*
e) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 48.*
f) Sigon. *de antiquo Iure Provinc. lib. II. c. 2. &* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 7.*
g) Salmas. *ad Vopiſci Bonoſum, c. 14.*
h) Lipſ. *de Milit. Rom. IIII. Dial. 6.* & ex eo Pitiſc. *Lex. Antiqu. Rom. in* Acies.
i) Gell. *lib. X. c. 9. & ad eum* Gronov. *l. c.*
k) Aelian. *Tact. c. 18. &* Arrian. *c. 24.*
l) Aelian. *c. 43.*
m) Aelian. *c. 48.*

ACINACES war ein Säbel, wie sich deſſen die Perſer, Parther und Meder bedieneten a). Einige wollen lieber ein Spieß daraus machen b); fehlen aber so fern, als ihn Herodotus schon selbſt ξίφος περσικὸν nennet c).

a) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c. itemque* Dempſter. *ad Roſin. lib. X. c. 10.*
b) Suidas *in* Ἀκινάκης, & Etym. Græc. *ap.* Voſſ. *Etymol. in* Acinaces.
c) In Polyhym. *laudante Voſſio, l. c.*

ACLIDES waren ein offenſiv-Gewehr anderthalben Cubitum lang, und an ſich Keulen mit ſpitzigen Nägeln, ſamt einer Schnur in der Mitten, mit der ſie in den Schwung gebracht, und solcher Gestalt auf die Feinde losgeſchmiſſen, allein auch an der Schnur wieder zurück gezogen wurden a). Sie waren rund und von feſtem Holtze oder auch gar von Eiſen b), und mithin bey nahe wie die annoch bekannten so genannten Morgen-Sterne, und dieneten so wohl Sturm-Hauben, als Pantzer zu durchbrechen c).

a) Serv. *ad* Virg. *Aen. VII. v. 730. &* Salmaſ. *ad Poll. Claud. c. 14.*
b) Pitiſc. *in* Aclides.
c) *Marcell. Donat.* ap. Taubmann. *ad Virg. l. c.*

ACOEMETI, Gr. Ἀκοίμητοι, waren eine Art Griechiſcher Münche, die in ihren Klöſtern den Gottesdienſt in einem fortgehen lieſſen, ohne daß ſie ihn die geringſte Zeit unterlaſſen hätten. Sie waren daher in 3 Claſſen getheilet, und so bald die eine ihre Zeit das Ihrige gethan hatte, trat so fort eine andere an die

Stelle.

Stelle. Und auf diese Art wechselten sie ohne Aufhören ab. Sie sollen ihren Ursprung von dem H. Marcello von Apamea, oder, nach andern, von dem Abte Alexandro haben, der A. C. 420 gelebet. Indessen finden sich dergleichen auch noch in der Römischen Kirche a), und heissen sie ἀκοίμητοι, von *a priv.* und κοιμάομαι, *reclino me ad dormiendum*, *dormio*, woher auch die Lampen den Nahmen haben, welche Tag und Nacht in manchen Kirchen brennen, daß sie auch ἀκοίμητα, ἀκοίμητα φῶτα, ἀκοίμητοι λυχνοκαίαι u. s. f. genennet werden b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀκοίμητοι, *& Gloss. Lat. in* Accœmeti.

b) Id. Gloss. Gr. *in* Ἀκοίμητα.

ACOLVTHI, oder, wie sie auch geschrieben werden, *Acolyti*, waren geistliche Personen, nach den Hypodiaconis, hingegen noch vor den Exorcisten und Lectoribus in der Griechischen Kirche. Sie hiessen auch *Ceroferarii*, weil sie die Kertzen anzünden und tragen musten, wenn das Evangelium gelesen oder die Messe gehalten wurde. Sie bekamen daher bey ihrer Ordination dergleichen von dem Archidiacono mit in die Hand, wie auch einen ledigen Krug, um anzuzeigen, daß ihr Amt auch sey, Wein und Wasser herbey zu bringen, wenn das H. Abendmahl solte gehalten werden. Den Nahmen haben sie von ἀκολουθέω, *sequor*, als woher ἀκόλουθος so viel als ein Nachtreter, der hinter einem hergehet, heisset.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Acolytus, *&* Voss. *Etymol. in* Acoluthus.

ACRA, einer von den 4 Bergen der Stadt Jerusalem, umgab in einem halben Monden vom Abend und Mitternacht her, den Berg Moria a), und hatte den Nahmen von der ἄκρα oder Schlosse, welches der König Antiochus Epiphanes darauf erbauen, und die daraus überfallen ließ, welche den Gottesdienst abzuwarten in den Tempel gehen wolten b). Er war niedriger, als der Berg Sion, doch aber auch höher, als der Berg Moria, und mithin dem Tempel überlegen, daher ihn Simon Maccabæus um einen guten Theil abtragen und niedriger machen ließ c). Indessen war er doch mit einer starcken Mauer umgeben, die in der Nord-West-Ecke den schönen und hohen achteckichten Thurm Psephinam d), sonst aber deren in allen noch 90 enthielt, davon ieder 200 Cubitos von dem andern stund, an sich aber 20 derselben breit war; von dem Berge Moria und Sion war er mit tiefen Thälern abgesondert, von denen iedoch erstern Simon Maccabæus, da er den Berg niedriger machte, grossen Theils mit ausfüllete e), der andere aber war auf wunderbare Weise mit Häusern dergestalt ausgefüllet, daß immer eines über dem andern zu stehen das Ansehen hatte. Und hieß solcher Thal φάραγξ τυροποιῶν, oder der Käsemacher-Thal, obwohl unbekannt ist, woher er diesen seltzamen Nahmen bekommen habe f). Indessen hieß die auf solchem Berge stehende Stadt auch *Acra*, oder auch die Unter-Stadt, wie Sion die Ober-Stadt g), und wurde wieder unterschieden in Ober- und Unter-*Acra*, deren dieses die Nord-West-Seite, jenes aber die Seite gegen Nord-Ost ausmachete. Von merckwürdigen und bekannten Gebäuden enthielt solches Acra die *Curiam* oder des βουλευτήριον, *Domum Senatus*, den *Circum*, den *Xystum*, *Domum Berenices*, *Arcem Antiochi*, ehe es geschleift wurde, die *Piscinam Gregis*, und andere h), mit dem Mist-Thore gegen Osten, dem Thurme Hananael, den Thurm Meah und das Schaf-Thor auf der Nord-Ost-Ecke, das Garten- Fisch- und Alte-Thor; auf der Nord-Seite, gedachten Thurm *Psephinam* auf der Nord Ost-Ecke, dem Feuer-Thurme und Wasser-Thore auf der West-Seite, iedoch dieses alles zum Theil so viel als es sich muthmaßlich errathen läßt i). Sonst soll auf diesem Berge eigentlich das alte *Salem* gelegen haben, woselbst Melchisedech residiret k), war aber sonst auch der Theil der Stadt, den die Römer unter dem Tito zuerst einbekamen, und sodenn nach und nach die übrigen auch eroberten.

a) Hofmann. *Introduct. in Lect. N. T. c. XXXVIII. §. 12.*

b) Joseph. *Antiqu. Iud. lib. III. c. 11.*

c) Id. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

d) Cellar. *Not. O. A. lib. III. cap. 13. pag. 543.*

e) Joseph. *Antiqu. lib. XIII. c. 11.*
f) Id. *de B. I. lib. V. c. 13.*
g) Id. *ibid. c. 16.*
h) Reland. *Palæst. lib. III. in* Ierusalem, *p. 853.*
i) Hofmann. *l. c.*
k) Sigon. *de Rep. Ebr. lib. I. c. 6. &* Hofmann. *l. c.*

ACROAMA war eigentlich eine Music bey Tische, da vornemlich einige Knaben drein sungen a). Jedoch kam es auch wohl nur auf ein Lesen oder Hersagen sonst angenehmer Dinge an b), nach dem als ἀκρόαμα, von ἀκροάομαι, ich höre, so viel bedeutet als etwas, das man mit anhöret, und zwar heisset solches Acroama auch selbst eine Person, so da was singet, lieset, oder hersaget, und mithin nicht nur Musicos, und Lectores, sondern auch histriones, aretalogos, ridicularios u. d. g.

a) Suet. *August. c. 74. & ad eum* Torrent. *l. c.*
b) Corn. Nep. *in Attic. c. 14.*
c) Plin. *lib. VI. Ep. 31. & ad eum* Cellar. *l. c.*

ACROBATICA sc. machina war in den Schau-Spielen eine Machine, auf der man in die Höhe steigen kunte a). Sie soll daher 2 Seiten-Höltzer mit andern der Quere gehabt haben b), daher sie unsern Leitern so ziemlich gleich gewesen seyn müßte. Ob es aber doch nicht auch eine Art der Stelzen mögen gewesen seyn, stehet dahin, weil zum wenigsten ἀκροβατέω so viel heißt, als *summis pedum digitis*, item *superbe incedo.*

a) Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 335.*
b) Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 22. ap.* Pitisc. *h. t.*

ACROCHIRISMVS war eine Art eines lustigen Tantzes, indem man mit den Spitzen der Finger allerhand seltzame doch künstliche Gauckeleyen zusammen machte, da sonst kein Theil des Leibes mehr mit den Fingern berühret werden durfte a). Jedoch scheinet es auch vielmehr eine Art des Ringens gewesen zu seyn, da man nur mit den Händen einander zu schaffen machte, und das so lange, bis einer nicht mehr kunte b), in welcher Kunst denn es sonderlich ehedem Sostratus, ein Sicyonier, soweit gebracht, daß man ihn auch nur schlechthin ἀκροχειριστήν, oder wie andere setzen ἀκροχειρολίτην genannt hat c), der aber auch einen Gegner so anfaßte, daß er ihm die Hände zerknirschte und nicht eher gehen ließ, bis er nicht völlig verlohren gab d).

a) Bacc. *de Thermis vet. c. 7.* Laurent. *Polym. lib. IIII. c. 8. ap.* Pitisc. *in* Acrochirismus.
b) Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 41.*
c) Pausan. *Eliac. post. c. 4.*
d) Suidas *in* Ἀκροχειρίζεσθαι.

ACROCOLIA war ein Essen vor der Abendmahlzeit, so von den äussersten Gliedern, als den Füssen, Ohren und Mäulern der Opfer-Thiere zugerichtet wurde a), und mithin unsern so genannten Gallerten nicht gar ungleich seyn mochte.

a) Bulenger. *de Conviv. lib. II. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Acrocolia.

ACROSTOLIA waren Zierathen an den Vorder-Theilen der Schiffe, die bald einen Kopf von einem Thiere, bald einen Schild, bald einen Helm u. d. gl. vorstelleten a), und auch an den heutigen Schiffen noch nicht ungewöhnlich sind, obwohl sonst deren gröste Zierathen itzo an den Hinter-Theilen zu ersehen sind.

a) Scheffer. *de Milit. nov. lib. II. c. 6.* Calcagn. *de Re naut. c. 13. ap.* Pitisc. *in* Acrostolia.

ACROTERIA waren kleine Geulen-Stühle, so auf beyden Seiten unten an einem Giebel, und auch mitten oben auf solchen, oder auch sonderlich einem itzo so genannten Fronton gesetzet wurden, um Statuen von Stein oder Ertzt darauf zu setzen a). Man nennet sie itzo Giebel-Zinnen, und weisen alle vollständige Bau-Bücher, wie man sie kunst-mäßig angeben solle.

a) Salmas. *ad Spart. Pescenn. c. 12.*

ACTA DIVRNA oder publica war ein schriftliches Verzeichniß alle dessen, was in der Stadt Rom merckwürdiges vorgieng. Es waren also gewisse Leute darauf bestellet, und wurden in dieselbe z. E. die Comitia, öffentlichen Iudicia, Bestrafungen, errichtete Gebäude, vornehme Geburten, Ehen, Eheschei-

dungen,

gen, Todes-Fälle u. d. g. zur Nachricht eingeschrieben, und sodenn solche Bücher in dem Ærario oder sonst verwahrlich aufbehalten a). Ehedem hielt man an deren stat die *Annales*, allein da in solche vieles nicht kam, woran dennoch auch mit der Zeit der Republic was gelegen seyn kunte, soll Iulius Cæsar dafür die *Acta diurna* eingeführet haben b), obwohl sonst dergleichen etwas auch bereits der König Seruius Tullius angegeben, da alle Geburten und Todes-Fälle ebenfalls angemeldet werden müssen c). Indessen hielten dergleichen Acta auch die meisten Familien für sich und zu ihren Nachrichten, iedoch nur von dem, was sie angienge d), dergleichen aber, wie man muthmassen will, Cæsar unterdrückt, und dafür die Acta publica eingeführet haben soll e). Von beyden waren die *Acta Senatus* unterschieden, in die eingetragen wurde alles, was vor und in dem Rathe vorgieng, mithin geredet und gethan wurde, dergleichen auch Iulius Cæsar eingeführet f). Ihre Publication aber, die Cæsar erlaubet, hat Augustus nachher verboten g). Es muste diese nachher auch allemahl selbst ein Raths-Herr verfertigen, damit die Geheimnisse des Collegii nicht ausgeplaudert werden möchten h).

a) Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 20.* & Pitiscus *in* Acta.
b) Sueton. *Iul. Cæs. c. 20.*
c) Pitisc. *l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.*
e) Mercer. *l. c.*
f) Sueton. *l. c.*
g) Id. *August. c. 36.*
h) Tac. *Annal. lib. V. c. 4.* & Pitisc. *l. c.*

ACTIO ist eine erlaubte Handlung, da einer vor Gerichte sein Recht suchet, von welcher denn die Juristischen Schriften mit mehrern nachzusehen stehen.

ACTOR hieß in den Gerichten der, welcher eine Klage anstellete und trieb a), in Comœdien und Tragœdien aber der, welcher seine Person mit darinne agirte, welches theils mit Reden, theils mit Gebehrden oder Gestibus geschahe b). Hattej dieser hierbey viel zu thun oder kam sehr oft aufs Theatrum, so hieß er ein *actor primarum partium* c); wo nicht, *actor partium secundarum* vel *tertiarum* d). Machte er anbey seine Dinge sehr gut, bekam er von den Bürgermeistern oder Kayserm eine güldene Kette, Ring u. d. g. zum Geschencke; wo nicht, muste er es sich auch gefallen lassen, daß er ausgezischt oder auch ausgerauscht wurde, da nehmlich die Zuschauer mit den Beinen an zustampfen fingen, bis er vom Theatro wieder abtrat e). Unter den Knechten, sonderlich auf den Land-Güthern hieß *Actor* derjenige Knecht, der die Aufsicht über die andern hatte, und so viel als bey uns ungefehr ein Vogt oder Hofmeister war f). Hingegen hieß *Actor summarum*, der über das Geld, Einnahme und Ausgabe bestellet war, dergleichen einen Domitianus creutzigen ließ g), und der hieß auch *Dispensator* h). *Actor rerum* aber war, der die freye Verwaltung aller seinem Herrn gehörigen Dinge führete, und von den Griechen πραγματεύτης i), oder auch διοικητὴς πάσης οὐσίας k), vom Terentio *Columen familiæ* l), und vom Donato *Maior Domus* genannt wird m). Und endlich hieß *Actor Ecclesiæ*, was man itzo einen Kirchen-Vorsteher, Kirchen-Kasten-Verwalter u. s. f. nennet, nur daß es scheinet, als ob er auch der Kirchen Rechte mit vertreten müssen, als woher er auch Aduocatus, ingleichen *Defensor Ecclesiæ* mit genennet wird n).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Actor.
b) Horat. *Art. Poët. v. 193.*
c) Terent. *Phorm. Prolog. v. 28.*
d) Cic. *de Diuin. c. 15.*
e) Pitiscus *in* Actor.
f) Plin. *lib. III. Epist. 19.* & *ad eum* Cellar. *l. c.*
g) Sueton. *Domit. c. 11.*
h) Pitisc. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) Theophil. *in Paraphras. Instit. ap.* Trotz. *ad* Hugonem *de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 515.*
l) Phorm. *II. 1. v.*
m) Donat *ad Ter. l. c.*
n) Fresn. *Gloss. Lat. in* Actor.

Actuaria nauis, s. *Nauis.*

ACTVARIVS war ehedem unter

andern so viel als was fast noch itzo dergleichen in den Gerichten ist, nur daß er die Acta nach damahliger Weise meist nur mit Charactern und Abbreviaturen nachschrieb a). Im Kriege war dergleichen so ziemlich, was itzo ein Regiments-Qvartiermeister ist b), besonders aber nahm er doch den Proviant an, und theilete ihn auch wieder aus, zahlete den Soldaten ihr Geld, und was alles mehr war, kunte aber doch auch, wenn er ihnen ihren Sold vorschoß, den dritten Theil von einem ieden Solido dafür behalten c). Bey den Griechischen Kayfern war *Actuarius*, Gr. Ἀκτουάριος, so viel, als ein Hof-Medicus, woher er aber solchen Nahmen habe, stehet nicht zu sagen d).

a) Sueton. *Iul. Cæs. c. 55.*
b) Aur. Vict. *de Cæs. c. 33.*
c) Dempster. *ad Rosin. lib. VII. c. 48.*
d) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀκτουάριος.

ACTVS ist, nach dem Römischen Rechte, ein Weg, auf dem einer gehen, reiten, ein Vieh treiben, oder auch einen Getreyde- und Mist-Wagen führen kan a), und also weniger als *Via*, doch mehr als *Iter*, wovon man die Versgen hat:

Est Actus *via, quæ currus iumentaque ducit:*
Sed per Iter *sine iumentis & curribus ibis* b).

Hiernechst aber ist *Actus* auch ein gewisses Feld-Maaß, und zwar in einfachem Maasse, eine Länge von 120 Fuß c), ein *Actus minimus* aber, oder auch so genanntes *Actum interuicinale*, ist eine Grösse 4 Fuß breit, und 120 lang, daher sie an Qvadrat-Füssen enthält 480 Fuß d), und ein *Actus quadratus* oder *maior* endlich ist 120 Fuß lang, und auch so viel breit, daher er in allem 14400 Qvadrat-Fuß enthält e), anbey ein halbes *Iugerum* macht f). In den Comödien ist *Actus* ein Theil derselben, nach dem alle Personen von dem Theatro abgehen, hingegen sodann musicirt, getantzt, oder von einem Pickelhering den Zusehern was vorgemacht wird. Er ist erfunden worden, damit die Spectatores eine Abwechselung haben, und vom steten Zusehen hinter einander nicht so leicht ermüden g). Doch aber soll deren eine Comödie auch nicht mehr oder weniger als 5 haben h); und pflegen sie hierbey zum mehrern Theil wieder in ihre Scenen unterschieden zu werden.

a) Vlpian. *l. 1. ff. de Serv. Præd. rust.*
b) Ebrard. Bethunienſis *ap. Fresn. Gloss. Lat. in* Actus.
c) Frontin. *Expos. Form. p. 30. apud eumd. l. c.*
d) Varro *de R. R. lib. I. c. 10.*
e) Id. *l. c.*
f) Beuerin. *de Mens. & Pond. p. II. in* Actus.
g) Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 5. §. 4. 5.*
h) Ascon. *in Cic. p. 34. apud* Pitisc. *h. t. &* Horat. *de A. P. v. 189.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 9.*

ACVS, war vor Zeiten, wie itzo noch, ein Instrument, womit man nehete, stäppete, und stickte a); allein *Acus crinales* waren eine Art Nadeln von Elfen-Beine, Rohr, Silber oder Golde, womit das Weibes-Volck die aufgerolleten oder sonst in begehrte Form gebrachte Haare durchstach, daß sie blieben, wie sie seyn solten b). Sie vertraten also der noch itzo üblichen Haar- und Sencke-Nadeln Stelle, waren aber doch, wenigstens nicht stets, gerade, sondern auch wohl krumm mit unter c). Und *Acus disciminalis*, die auch *discriminiculum*, ingleichen *Acus comatoria* hieß, war, womit die Frauen ihre Haare von der Stirne an theileten, wogegen die Jungfern dergleichen nicht thaten, sondern sie dafür kräuselten d). Ohne dieses alles aber gab es auch Nadeln von Eisen oder Rohre, die man Ubelthätern zwischen den Nägeln in die Finger steckte, um sie damit zur Bekänntniß zu zwingen e), wofür man heut zu Tage dann und wann noch spitzig geschnittene Keilgen bey der Tortur brauchet.

a) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 35.*
b) Isidor. *Orig. lib. XVIIII. c. 31.*
c) Ouid. *Metam. lib. V. v. 52.*
d) Tertull. *de veland. Virgin. c. 12. &* Dempster. *l. c.*
e) Laurent. *de Torment. c. 7. ap.* Pitisc. *in* Acus.

AD CAPITA BVBVLA war eine Gegend

Gegend zu Rom auf dem Monte Palatino, und also in der X. Region der Stadt a), wo Augustus sein Haus hatte, in welchem er war gebohren worden b). Man glaubet, daß solche den Nahmen von den zwey Rinds-Köpfen gehabt habe, welche Romulus, als eine Kuh und Ochse, vor dem Pflug gespannet, als er bey Anlegung der Stadt Rom, nach damahliger Gewohnheit, eine Furche gezogen, wo die Mauern hinkommen sollen, und, weil er damit hieselbst angefangen, erwehnte Köpfe entweder von Steine, oder auch gemahlt, zum Andencken dahin habe setzen lassen c).

a) Panvin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Sueton. *Aug. c. 5.*

c) Nardin. *l. c. cap. 13.*

AD CORNETA war eine Gegend zu Rom a), in der IIII Region b), unfern von der Via Sacra und dem Foro Cupedinis zwischen dem Monte Palatino und dem Triumph-Bogen des Titi c), so den Nahmen vermuthlich von den anfangs da stehenden *Cornis*, so eine Art Bäume sind, gehabt, hernach aber, da solche Gegend mit Häusern bebauet worden, sich so ziemlich verlohren hat.

a) Varr. *de Ling. Lat. lib. IIII.*

b) Panvin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *c. 13.*

c) Nardin. *l. c. cap. 13.*

AD GALLINAS ALBAS war eigentlich ein Meyer-Hof der Kayserin Liviæ, 9 Italiänische Meilen von Rom, an der Flaminischen Strasse, woselbst dem Vermuthen nach die Zucht von den weissen Hühnern aufbehalten wurde, davon die erste solche Livia unter ihrem Arme ausgebracht hatte a). Sodenn aber hatte auch eine Gegend zu Rom in der VI. Region der Stadt diesen Nahmen b), obwohl so genau nicht zu sagen stehet, woher oder warum, doch will man wahrscheinlicher massen rathen, daß gedachter Meyer-Hof daselbst etwan wo angemahlet gestanden, und der Revier davon der Nahme sey gegeben worden c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 7.*

b) Sext. Ruf. *&* Publ. Vict. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

AD MAMMEAM waren besondere Gebäude oder Speise-Säle zu Rom in dem Palatio, welche der Kayser Alexander Severus aufführen ließ, und ihnen den Nahmen von seiner Mutter der Mammæa gab a). Sie wurden also *Ad Mammæam* genannt b), wofür hernach der gemeine Mann nur *ad Mammam* sagte c), indessen aber ist von ihnen auch ein mehrers nicht bekannt.

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 27.*

b) Ruf. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

c) Lamprid. *l. c.*

ADAD war der vornehmste Gott der alten Assyrer, unter dem sie aber die Sonne verstanden, und ihn daher mit niederwerts gehenden Strahlen gebildet haben a), der von einigen auch *Adodus* genannt, und zugleich für den König der Götter angegeben worden b). Andere machen ihn zu einem Gott der Perser c), und soll dem Nahmen nach so viel als *Vnus* heissen d). Allein, da wohl *Achad* im Ebräischen einer heißt, nicht aber *Adad*, wollen einige, daß entweder der Nahme des Abgottes auch *Achad* heissen müsse, oder aber die Assyrer aus dem Ebräischen *Achad* ihr *Adad* gemacht hätten e). Eben daher aber hatten auch die Syrischen Könige ehedem meist den Nahmen *Adad*, nachdem als die Orientalischen Regenten ihre Benennungen gern von himmlischen Dingen genommen haben sollen f).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 23.*

b) Philo Biblius *ex Sanchuniathone ap.* Marsham. *can. chron. Sæcul. XIIII. p. 346.*

c) Scalig. *Exercit. 153. sect. 4.*

d) Macrob. *l. c.*

e) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 1.*

f) Marsham. *l. c.*

ADAR war eigentlich ein Syrischer Monat, nachdem auch der Nahme selbst Syrisch ist a), und zwar war er in der Ordnung der sechste, hielt 31 Tage und kam völlig mit unserm Martio überein b); Hingegen in dem alten Ebräischen Jahre war er der letzte, und zwar 29 Tage lang, in einem Schalt-Jahre aber, da er doppelt kam, hielt *Adar prior* 30 Tage, *Adar posterior* aber 29 Tage c).

Conſt aber war er in dem politiſchen Jahre auch der ſechſte Monat, und, nach dem die Ebräiſchen Jahre immerzu anders und anders fallen, gieng ſolcher Monat *Adar* 1708 mit unſerm 22 Febr. an d). Wenn das Jüdiſche Jahr in 6 Jahrs-Zeiten getheilet wird, macht er mit dem halben Monate *Schebat* vor ſich und dem halben *Niſan* nach ſich die Zeit der Kälte aus e), heißt aber ſonſt auch, wenn er eingeſchaltet wird, *Veadar* für *Adar* f).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Ebr. P. IIII. c. 1. §. 11.*
b) Wolff. *Elem. Chronol. §. 112.*
c) Id. *l. c. §. 121.*
d) Reland. *l. c. §. 12.*
e) Id. *l. c. §. 11.*
f) Leigh. *Crit. Sacr. V. T. in* Adar *p. 8. &* Sigon. *de Rep. Ebr. lib. III. c. 18.*

ADARCON war eine Jüdiſche Münze a), die Hieronymus bald eine Drachman, bald einen Solidum im Lateiniſchen nennet b). Nun ſcheinet es zwar, als ob das Wort *Adarcon* aus δράχμη oder δάρχμη gemacht ſey, und giebet es allerdings auch Wörter im Chaldäiſchen und Syriſchen, die Griechiſchen Urſprungs ſind; iedoch aber ſcheinen die die Sache nach beſſer einzuſehen, welche dieſes *Adarcon* von *Daricus* herleiten c), ſo eine güldene Münze war, die Darius prägen laſſen, und 20 Denarios oder dritthalben Thaler unſerer Münze galt d).

a) 1. Paral. *XXVIII. 7.* Eſr. *VIII. 27.*
b) Ap. Leigh. *Crit. Sacr. V. T. in* Adarcon.
c) Breithaupt. *ad Leigh. l. c.*
d) Beuerin. *de Pond. & Menſ. P. II. in* Daricus.

Adargatis, ſ. Atargatis.

ADCRESCENTES waren vormahls Soldaten, die aber keine Dienſte thaten, ſobald aber einige von den rechten Soldaten abgiengen, an deren Stellen kamen a). Sie waren alſo ſo viel als bey den Römern die *Accenſi*, oder auch was man itzo Zuwachs zu nennen pflegt.

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adcreſcentes.

ADDEXTRATOR war einer, der dem andern Ehrenthalber zur Seite, iedoch der rechten Hand gieng, beſonders aber doch hieß alſo der, welcher, wenn der Pabſt ausritt, neben hergieng, und ſonderlich deſſen Mütze trug.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Addextrare.

ADDICTIO war bey den alten Römern, wenn einer Schulden halber verklaget, und ihm von dem Richter auferleget wurde, daß er die Schuld bezahlen ſolte, ſolches aber nicht geſchahe, und mithin in 30 Tagen abermahl vor Gerichte gezogen, und er hieſelbſt ſodann dem Gläubiger ſo fern zugeſprochen wurde, daß ihn dieſer mit ſich hinweg nahm, ihm daheim Feſſel anlegete, und ſo lange arbeiten ließ, bis er ſeine Schuld damit getilget hatte a). Er hieß alſo *Addictus*, ſo fern ihn der Richter dem Gläubiger zugeſprochen hatte, *Nexus* aber, ſo fern er von dieſem mit Banden beleget war b), wobey, nach den Geſetzen der XII. Tafeln, die Feſſel gleichwohl auch nicht über 15 Pfund ſchwer ſeyn, noch der Creditor ihm täglich weniger, als 1 Pfund Mehl nicht ſowohl zu Brode, als Brey geben durfte c). Das Geſetz der XII. Tafeln war davon dieſes: AERIS. CONFESEI. REBOSQVE. IOVRED. IOVDICATIS. XXX. IOVSTEI. SVNTOD. POSTDEA. MANVIS. ENDOIACTIOD. ESTOD. ENDO. IOVS. DVCITOD. NEI. IOVDICATOM. FACSIT. AVT. QVIPS. ENDO. EO. IM. IOVRE. VINDICIT. SECOM. DVCITOD. VINCITOD. AVT. NERVOD. AVT. COMPEDIBOS. XV. PONDO. NEI. MAIO SED. AT. SEI. VOLET. MINOSE. VINCITOD. SEI. VOLET. SOVO. VIVITOD. NEI. SOVO. VIVIT. QVEI. IM. VINCTOM. HABEBIT. LIBRAS. FARIS. ENDOD. DIES. DATOD. SEI. VOLET. PLOVS. DATOD d). Alſo hieß es ferner auch *Addictio*, wenn einer ſich eines Knechts oder anderer Sache anmaſſete, deshalber vor dem Richter trat, und ſagte: *Hunc hominem* (hanc rem) *ex iure Quiritium meum* (meam) *eſſe aio*; der Prætor dargegen den fragete, von dem die Sache begehret wurde, *An contra vindicaret?*

dicaret? dieſer aber entweder ſtille ſchwieg, oder ſich der Sache ſonſt begab, und der Richter ſie ſodenn dem vindicanti, oder dem, der ſie in Anſpruch nahm, zuſprach e). Noch eine andere *Addictio* war es, wenn ein Richter auf angebrachte Klage, und vorgefoderten Klägern und Beklagten, ihnen endlich die gerichtliche Unterſuchung ihrer Dinge zuſtund, welches denn *addicere iudicia* hieß f). Endlich hieß es auch *Aues addixerunt*, wenn ſolche was gutes und erwünſchtes anzeigeten g).

a) Gell. *lib. XX. c. 1.*

b) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 32. itemque* Gell. *l. c.*

c) Gell. *l. c. & ad eum* Oiſel. *&* Gronov. *l. c.*

d) Gell. *l. c. & correctius* Funccius *de Puerit. L. L. c. 4. §. 6.*

e) Sigon. *l. c. cap. 20.*

f) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 16. &* Sigon. *l. c. cap. 21.*

g) Liv. *lib. XVII. c. 16. &* Dempſter. *ad Roſin. lib. III. c. 10.*

Addictus, ſ. Addictio.

ADELINGI, Adalingi, Edelingi &c. hieß in den mittleren Zeiten ſo viel, als was itzo die Edelleute ſind, iedoch ſo, daß auch wohl der Könige und Fürſten Söhne mit darunter begriffen wurden, ingeſamt aber den *Frilingis* oder freyen Leuten, und den *Lazzis* oder dienſtbaren Leuten entgegen geſetzet wurden, als in welche drey Arten ſich ehedem geſamte Leute in Teutſchland und anderweits mehr eintheileten.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adelingus.

ADELPHI, Gr. Ἀδελφοὶ, Brüder, war ein Titel der Münche, den ſie inſonderheit ſich unter einander ſelbſt gaben, nachdem als die Nonnen auf gleiche Weiſe auch ἀδελφαὶ, Schweſtern, in ihren Klöſtern zuſamme aber ἀδελφάτα, *fraternitates*, Brüderſchaften, hieſſen a); wiewohl doch Ἀδελφάτα auch andere Vereinigungen gewiſſer Leute waren, die ihre Güther zuſamme beſaſſen, von denen ſodenn aber derſelben jährlich ſeinen Antheil bekam, welcher denn oft ſo beträchtlich war, daß auch einer oft nicht Biſchof werden wolte, damit er dieſes Einkommen nicht verlöhre. Es muſte daher ſo gar der Kayſer Alexius Comnenus diesfalls eine Verordnung ergehen laſſen, daß, obſchon einer Biſchoff würde, er dennoch beſagten Zugang auch behalten möchte b).

a) Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀδελφοὶ, Ἀδελφαὶ *&* Ἀδελφάτα.

b) Morin. *ap. Freſn. in* Ἀδελφάτα.

ADEONA war eine Göttin der Römer, die machen ſolte, daß man glücklich zu einem Dinge gelange. ſ. Lexic. Mythol. *in* Adeona.

ADESPOTAE waren bey den Spartanern ehedem die Knechte, welche ihre Herren frey gelaſſen hatten, daher ſie denn von dar an weiter ohne Herren waren a). Sie waren mithin ſo viel als bey den Römern die *Liberti*, und hieſſen ſonſt auch *Apheteæ*, item *Exicteræ* b).

a) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 20.*

b) Cæl. Rhodig. *lib. XXV. c. 20.*

Aditialis Cœna, ſ. Cœna.

ADITVS waren in den Theatris bey den Römern gewiſſe Thore oder Thüren auf den Stuffen derſelben, durch die man von auſſen auf die Sitze und von da wieder heraus kommen kunte a). Ihrer muſten alſo eine groſſe Menge, anbey von rechter Weite und auch ſonſt geſchicklich angeleget werden, damit es bey ſo einer entſetzlichen Menge Volcks, das ſich einzufinden pflegte, kein Gedränge gab b). Und weil denn ſolches Volck durch ſolche Schaaren-weiſe wieder heraus kam, und es mithin ſchien, als ob das Theatrum ſolches wieder ausſpiehe, hieſſen ſolche *Aditus* daher auch *Vomitaria* c).

a) Lipſ. *de Amphith. c. 13.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 17.* Argol. *ad Panvin. de Lud. Circenſ. lib. II. c. 16. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Victruv. *lib. V. c. 3.*

c) Macrob. *Saturn. lib. VI. c. 4.* Voſſ. *Etymol. in* Vomo.

ADIVRATIO war eine Gewohnheit, ſonderlich bey den Jüden, da ein Richter einen Beklagten beſchwor, die Wahrheit zu bekennen, oder, da er was anders ſagte, für einen Meineydigen gehalten zu werden, oder doch ſolches ihm um der Ehre GOttes und des Gehorſams willen, den er GOtt ſchuldig ſey,

auferlegete. Es hatte dieſes aber ſo viel zu ſagen, daß, wo einer nicht gehorſamen wolte, oder auch was anders, als die Wahrheit ſagete, er dargegen beſtrafet werden kunte, als einer, der GOtt ſeine Ehre und Gehorſam entzogen habe.

Rechenb. *Hierolex. in* Adiurare.

ADIVTORES waren ſo viel, als Vicarii, oder Leute, die eines andern Stelle vertraten. Alſo war *Adiutor actoris*, ein Knecht, der des Vogts Stelle verſahe, wenn dieſer kranck war, oder ſonſt nicht zugegen ſeyn kunte a); *Adiutor admiſſionum*, der dem Magiſtro admiſſionum zugegeben war b); *Adiutor commentarienſis*, der des Kerckermeiſters Stelle verſahe, und itzo ein Stecken-Knecht heiſſen kan, da der Commentarienſis der Provos iſt c), und was ſolcher Adiutorum alle mehr waren d).

a) Scævol. *ff. l. 40. de Stat. lib.* Pignor. *de Serv. p. 468. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Caſſiodor. *Var. lib. VI. c. 6.* Pignor. *l. c. p. 468.*

c) L. *ad Comment. C. de Cuſt. reor.* Panciroll. *Notit. Digni. Imp. Orient. c. 12. ap.* Pitiſc. *l. c.*

d) Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 31.* Pitiſc. *Lex. &* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adiutores.

ADLECTI hieſſen die Götter, ſo Menſchen geweſen, und ihrer Tugenden oder groſſen Thaten halber unter die Zahl der Götter mit aufgenommen worden waren a). Alſo hieſſen auch *Adlecti* die Raths-Herren, welche wegen Abgangs der bis dahin geweſenen, aus den Rittern mit zu Raths-Herren waren gemacht worden b). Und alſo alle, die mit zu einem Collegio, einer Societät u. d. g. zumahl als Extraordinarii genommen worden c).

a) Cœl. Rhodigin. *Antiqu. Lect. lib. XXII. c. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Feſtus *in* Adlecti.

c) Laz. *Comm. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 1. ap.* Pitiſc. *l. c.*

ADMINICVLATOR hieß ehedem in der Römiſchen Kirche der, ſo beſtellet war, der Wayſen und Wittwen Rechte und Dinge zu beobachten. Er war der ſiebende unter den Officianten ſolcher Kirche, und kunte, nach unſeren Verfaſſungen, bey nahe ſo viel, als ein *Aduocatus pauperum* heiſſen.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adminiculator.

ADMINISTRATOR war ein Knecht, der ſonderlich beſtellet war, denen Herren bey Tiſche aufzuwarten a); Allein *Adminiſtrator belli* war der General oder Feld-Herr, der im Kriege abſolut, oder wie die Lateiner *ſuis auſpiciis*, commandirete, und ſonſt auch καθ' ἐξοχὴν *Dux* genannt wird b).

a) Alfen. §. 103. *de Verbor. Signif.*

b) Sigon. *de Ant. Iur. prouinc. lib. III. c. 6.*

ADMISSIO war ſonderlich bey den Römiſchen Kayſern eine der Abtheilungen, worein ſie ihre Räthe und Hof-Leute zu unterſcheiden pflegten, als nach denen manche *Amici primæ admiſſionis*, manche *ſecundæ*, manche *tertiæ* u. ſ. f. waren a). Solche Eintheilung ſollen ſchon Gracchus und Livius, die a. C. N. 123. Tribuni plebis waren, eingeführet haben b). Bey denen iedoch Amici nicht Räthe oder Bediente, ſondern wircklich gute Freunde geheiſſen haben. Indeſſen waren bey den Kayſern auch gewiſſe Bedienten beſtellet, welche an den Thüren derſelben ſtehen, und die Amicos, nach ihren Ordnungen, mit Wegziehung des Vorhangs vor der Thüre, zu dem Kayſer hinein laſſen muſten, welche denn *Admiſſionales* hieſſen c). Solche waren meiſt Freygelaſſene d), und der, ſo über ſie das Directorium hatte, hieß *Magiſter admiſſionum*, der eben kein geringer Mann bey Hofe war e). Immittelſt waren doch deren vier, weil ſo viel Decurien der Admiſſionalium waren f), und mithin ieder von dieſen auch wieder beſondere Leute vorzulaſſen hatte g).

a) Salmaſ. *ad Spart. Adrian. c. 18.*

b) Senec. *de Benef. c. 34.*

c) Lamprid. *Alex. Sev. c. 4.*

d) Sueton. *Veſpaſ. c. 14.*

e) Ammian. *lib. XV. c. 5. &* Pitiſc. *in Admiſſionales.*

f) Salmaſ. *ad Vopiſc. Carum, c. 8.*

g) Freſn. *Gloſſ. Lat.* in Admiſſionales.

ADMISSIONALES, ſ. vorhergehenden Articul *Admiſſio.*

ADNO-

ADNOTATIO war ein Reſcript der Kayſer, welches ſie entweder eigenhändig unterſchrieben hatten, oder das doch ſonſt mit einem Zeichen bemercket war, daran man ſehen kunte, wie es von ihnen ſelbſt geſehen und beſtätiget worden. Es wurden ſolche beſonders erfodert, wenn einem eine Strafe erlaſſen werden ſolte; iedoch aber auch, wenn einer zu einem und dem andern Amte gelangen wolte.

Arcad. *l. 9. C. de palat. Saer. Legat. apud* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 3.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 95. apud* Pitiſc. *h. t.*

ADOLERE war ein Wort, welches bey den Opfern für Verbrennen gebraucht wurde. Es heiſt zwar eigentlich ſo viel als wachſen, zunehmen, da man aber gern alle ominöſe Wörter, als *Cremare* u. d. g. ſind, bey dem Gottesdienſte vermiede, brauchte man ſo fern per metonymiam dieſes dafür, als demnach, wenn das Opfer-Fleiſch, die Verbena u. a. mehr auf dem Altar zuſamme geleget wurde, ſolcher dadurch dennoch auch gleichſam wuchs und gröſſer wurde.

Servius *ad Virg. Aen. lib. I. n. 708. & Voſſ. Etymol. in* Adolere.

ADONEVS war bey den Arabern, was anderweits Bacchus hieß a). Indeſſen ſoll er doch auch die Sonne bemercket haben, und einerley mit dem Adonide geweſen ſeyn b).

a) Auſon. *Epigr. 29.*

b) Voſſ. *Theol. Gentil. lib. II. c. 4.*

ADONIA waren ein Feſt, welches dem Adonidi zu Ehren, ſonderlich zu Biblo in Phœnicien, gefeyert wurde. Es gieng dabey alles betrübt und traurig zu, man heulete, weinete, zergeiſſelte ſich bis aufs Blut, ſchor die Haare ab, und, da etwan eine Frau dieſelben zu lieb hatte, muſte ſie ſich dafür von den Fremden einen Tag lang nach Willen brauchen laſſen, und, was ſie damit verdienet, der Veneri geben. Und dieſes währete denn einen Tag, um der Veneris Betrübniß über den Tod ihres Adonidis anzuzeigen. Hingegen war man den andern Tag wieder deſto frölicher, weil es hieß, daß Adonis wieder lebendig geworden ſey a). Und dieſes ungereimte Weſen nahmen dennoch auch die Jüden an, da deren Weiber den Adonidem unter dem Nahmen des Thamuz beklageten b). Von den Orientaliſchen Völckern, den Phœniciern, Jüden, Babyloniern und auch den Egyptern c), übernahmen dieſen Dienſt auch die Griechen, die ſolches Feſt faſt eben wie die Phœnicier feyerten d). Wenigſtens trugen darbey die Frauen zu Athen Todten-Bilder, heuleten und ſchriehen, als ob ſie wircklich in dem gröſten Trauren begriffen wären e), welches doch aber endlich auch wieder auf lauter Frölichkeit hinaus lief. Es hatten aber alle dieſe Thorheiten nichts hinter ſich, als daß Adonis die Sonne bedeutet, der von einem wilden Schweine getödtet wurde, ſo der Winter iſt, in welchem die Sonne ſich meiſt unter der Erde befindet, und mithin alles auf dieſer betrübt iſt; allein auch wieder frölich wird, wenn Adonis oder die Sonne gleichſam wieder lebendig wird, und wieder am Himmel empor zu ſteigen anfänget f).

a) Voſſ. *Theol. Gentil. lib. II. c. 4.*

b) Ezech. *VIII. 14. & ad eum* Hieronym. *l. c. it.* Procop. *ad Eſ. c. XVIII.*

c) Salmaſ. *ad Lamprid. Heliogab. cap. 7.*

d) *Cyrillus* ap. Voſſ. l. c.

e) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

f) Voſſ. *l. c. &* Nat. Comes *Mythol. lib. V. c. 16.*

ADONIS, war ein Liebling der Veneris, den aber endlich ein wildes Schwein erlegete, und Venus ſodenn in eine Anemone verwandelte. ſ. *Lex. Mythol. in* Adonis.

ADOPTIO war eine Handlung bey den Römern, da einer eines andern Sohn für den ſeinigen annahm a). Es muſte aber hierbey der, ſo einen an Sohnes ſtat annehmen wolte, nothwendig 18 Jahr älter ſeyn, als dieſer b). Er muſte ſelbſt keine Kinder c), wohl aber ſeine zulängliche Urſachen haben, welche die Pontifices unterſu-

chen,

chen, und sehen muſten, ob denen Geſchlechtern, Würden und Sacris kein Nachtheil daher entſtehen könne. Ferner muſte kein Betrug, Liſt und verſtelletes Weſen ſich darbey finden d), wohl aber der leibliche Vater den adoptandum darbey aus ſeiner väterlichen Gewalt entlaſſen, und die Sache vor den Prætorem, vor dem ſie gehörete, bringen. Hieſelbſt ſagte der Adoptator: *Hunc hominem filium meum eſſe aio, isque mihi emtus eſt hoc ære.* Und hingegen antwortete der Vater: *Hunc filium meum mancipo tibi;* bekam anbey einiges Geld, und, da niemand was einzuwenden hatte, ſprach der Richter dem adoptanti den adoptatum zu, und erlangte die Sache damit ihre Richtigkeit e). Indeſſen aber muſten doch auch einige Zeugen mit zugegen ſeyn f), und, ob wohl dergleichen Adoption auch durch ein Teſtament geſchehen kunte g); dennoch muſte dieſes, nach dem lege curiata, ſodenn erſt noch beſtätiget werden, da ſie völlig gültig ſeyn ſolte h). Und, da dieſes ſeine Richtigkeit hätte, wurde ein ſolcher an Kindes ſtat angenommener eben ſo gut für des annehmenden Sohn gehalten, als wenn er von ihm und deſſen rechtmäßigen Frau gezeuget und gebohren worden wär i). Er wurde mithin nicht nur deſſen Erbe; ſondern nahm auch deſſen Nahmen mit an, wiewohl er doch ſeinen Geſchlechts-Nahmen darbey mit behielt, ob er ihm ſchon eine andere Endung mit gab. Alſo, da z. E. Auguſtus erſt *C. Octavius* hieß, nennete er ſich, da er von dem Cæſare an Sohnes ſtat war angenommen worden, *Caium Julium Cæſarem Octavianum* k); iedoch endigten ſie dieſen eben nicht allemahl auf ein *anus*, ſondern nahmen ihren Geſchlechts-Nahmen ſchlecht hin mit zu dem Nahmen des Adoptantis, nachdem, als z. E. da *P. Cornelius Scipio* von dem *Q. Cæcilio Metello Pio* adoptiret worden, nannte er ſich *Quintum Cæcilium Metellum Pium Scipionem*, und was der Aenderungen diſſfalls etwan mehr waren l). Sonſt geſchahe dergleichen Adoption mit der Zeit auch von denen Kayſern; iedoch, daß die Sache hernach gleichwohl an gehörigem Orte gemeldet wurde m). Bey den Griechen kunte dergleichen Annehmung auch noch auf dem Todt-Bette geſchehen, allein da einer dergleichen in ſeinem ledigen Stande gethan, und hernach erſt heyrathen wolte, muſte er ſolche Freyheit von dem Richter erlangen n); hingegen da einer mehr Söhne hatte, konte er ſie alle von andern adoptiren laſſen, bis auf einen o). Bey den Francken geſchahe die Adoption vor den Königen, Grafen, Schöpfen oder Königl. Commiſſario, da einer ſeine Güter mit übergab, und ſich nur die Fruchtnieſſung vorbehielt. Jedoch muſte einer keine leibliche Kinder haben p), deren aber ungeacht es doch hingegen bey den Arragoniern erlaubet war q).

a) Gell. *lib. V. c. 19.*
b) Modeſtin. *apud* Sigon. *de Antiq. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 10.*
c) Manut. *de Legg. c. 14.*
d) Cic. *pro Domo c. 13.*
e) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 12.* & Roſin. *Antiqu. Rom. lib. VIII. c. 16.*
f) Appian. *ap.* Sigon. *l. c.*
g) Vellei. *lib. II. c. 59.*
h) Cuiac. *apud* Pitiſc. *in* Adoptio.
i) Gell. *l. c.*
k) Dio *apud* Pitiſc. *in* Adoptare.
l) Panvin. *de Nomin. Rom. apud* Pitiſc. *l. c.*
m) Vopiſc. *Aurelian. c. 14. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
n) Tzetz. apud Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 16.*
o) Plato ap. eumd. l. c.
p) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adoptari.
q) Id. *l. c.*

ADORATIO, geſchahe gegen die Götter, Kayſer, deren Bildniſſe, das Volck in den Theatris und Circis a), und zwar alſo, daß einer die Hand zum Munde führete und ſo dann gegen den, dem man die Ehre erwies, von ſich ſtreckte b). Die Aurigæ in den Circis thaten ſolches mit ihren Peitſchen c); Sonſt aber pflegte man den Kopf darbey vor ſich nieder zu beugen d); iedoch aber auch ſolchen zu entblöſſen, ſich vor den Göttern im Kreis zu drehen, ſich nieder-

niederzulegen, oder auch stehen zu bleiben e). Die Griechen hielten ihre Hand auch zum Munde f), huben aber solche auch wohl gen Himmel, und dreheten sich darbey herum g), hierbey aber beugeten sie denn die Hände auch wohl wieder rückwerts h) waren, nach des Pythagoræ Geheiß, barfuß i), knieten nieder k), und, da ihrer mehr waren, küssten sie einander selbst nach vollbrachtem Gebete die Hände l). Bey den Persern, Medern, und Indianern, muste einer sich vor den Königen gantz auf die Erde legen, wenn er ihnen die Adoration abstattete m), und von den Römischen Kayserm erfoderte es zuerst Caligula n); Hingegen kunte es Augustus o) und Alex. Severus nicht leiden, sondern liessen die wohl eher wieder zum Zimmer hinaus stossen, die sich nur mit dem Kopfe bückten p).

a) Salmas. *ad Vopisc. Prob. c. 23.*
b) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2. &* Salmas. *l. c.*
c) Dio *apud* Salmas. *l. c.*
d) Hieronym. *apud eumd. l. c.*
e) Pitisc. *in* Adorare.
f) Lucian. *apud* Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. I. c. 4.*
g) Id. *ibid.*
h) Aeschyl. *in Prometh. vincto, v. 982.*
i) Iamblich. *c. 23.*
k) Theophr. *Charact. c. 17.*
l) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 16.*
m) Id. *lib. II. c. 19.*
n) Sueton. *Calig. c. 22.*
o) Id. *Aug. c. 53.*
p) Lamprid. *Alex. Sev. ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

ADOREA heist zwar eigentlich alles, was die Felder an Getreyde bringen a); doch aber auch so viel, als ein Opfer, weil darzu auch die Feld-Früchte kamen b), und besonders noch, der Ruhm und Ehre, die ein Soldat im Kriege erlangete, so fern nehmlich, als einem dergleichen Stratioten, der sich vor andern wohl gehalten hatte, eine hemina oder Quartarius von farre gegeben wurde c), und, da einer, der dergleichen bekommen, als ein tapferer Soldat gerühmet wurde, nahm man endlich solches *Adorea* auch so fort per Metonymiam für den Ruhm selbst an d).

a) Plaut. *Amph. Act. I. Sc. 1. v. 18.*
b) Isidor. *Origg. lib. XVII. c. 3.*
c) Voss. *Etymol. in* Adorea, Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 8.*
d) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*

ADRAMELECH war ein Abgott derer zu Sepharvaim a), dem sie auch ihre Kinder verbrannten. Er soll die Gestalt eines Maul-Esels b) oder auch Pfauens gehabt haben c). Dem Nahmen nach aber heist er von *adar*, fortis, und *melech*, rex, so viel, als ein tapferer König, und scheinet sonst fast einerley mit dem Moloch gewesen zu seyn d).

a) *2 Reg. XVII. 31.*
b) Iarchi *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Adramelech.
c) Kimchi *ibid.*
d) Buddeus *Hist. Eccl. V. T. Tom. I. Period. II. Sect. 4. §. 34.*

ADRANVS war ein Abgott der Sicilianer, der seinen eigenen und besonderen Tempel in der Stadt gleiches Nahmens hatte a). Er war ein alter Heros, oder ehmahls berühmter Mann in Sicilien gewesen, und wurde schon vor diesem alber genug von einigen für einerley mit dem Kayser Adriano gehalten b).

a) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 4. ex* Plutarch. *in Timol. & Parallel.*
b) Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 20.*

Adrianeum, item Adriani Moles, s. Moles Adriani.

ADSCRIPTI, s. Adscriptitii, waren Leute unter den Soldaten, die zwar mit genossen, was diese genossen, indessen doch keine Dienste thaten, wohl aber, so bald ein rechter Soldat abging, wieder an dessen Stelle traten a). Sie hatten ihren Ursprung von dem Kayser Claudio, hiessen aber damahls auch *Supernumerarii* b). Andere *Adscriptitii* waren die in den tiefern Zeiten, so als Bauern an ihr Gut gebunden waren, mit solchen verkauft wurden, und ihren Herren ziemlich schwere Dienste thun musten, doch nicht als Knechte, sondern als freye Leute und nur ihrer Güter wegen, von denen sie auch *glebæ adscripti* hiessen c).

a) Treb.

a) Treb. Poll. *XXX. Tyrann. c. 18. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

b) Sueton. *Claud. c. 25.*

c) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Adſcriptitii.

ADSEDISSE wurde von den Raths-Herren geſagt, wenn ſie im Rathe ausgeredet hatten, welches alles ſtehend geſchehen muſte, und, da ſie fertig, ſich alsdenn wieder niederſetzen mochten.

Salluſt. *Catilin. c. 53.*

ADSERTIO war, wenn man eine Perſon für Leibeigen anſehen wolte, eine andere aber ſich ihrer annahm, ſie daher mit der Hand anfaſſete, neben ſich ſtellete und ſagte: *Hunc* (hanc) *liberali cauſa manu adſero* a). Worauf denn die Sache weiter und gerichtlich unterſucht werden muſte.

a) Terent. *Adelph. II. 1. 39. &* Pitiſc. *in* Adſerere.

ADSESSORES waren diejenigen, die einer hohen Obrigkeitlichen Perſon beyſtunden, und zuförderſt, wenn Gericht gehalten wurde, mit darbey ſaſſen a). Sie waren meiſt Rechts-Gelehrte, und beſtund ihr Amt darinne, daß ſie die Klagen anhöreten, die ſchriftlichen laſen, ihre Meynung ſagten, die Kayſerl. Befehle erkläreten, ſolche abfaſſeten u. w. d. g. mehr war b). In Criminal-Dingen aber durften ſie kein Urtheil abfaſſen; ſondern das kam den Præfectis Prætorii zu, nachdem ſie zwar dieſelben mit angehöret, auch ihre Meynung dißfalls von ſich gegeben c); hingegen, da ſonſt Dinge vorfielen, welche die Præfecti nicht alle verwalten kunten, vertraten ſie deren Stelle, bekamen aber dagegen auch von ſolchen ihre Beſoldung d).

a) Sueton. *Galb. c. 14.*

b) Paull. *l. 1. ff. de Off. Adſeſſ.*

c) L. *Solent. ff. de Off. Proconſ.*

d) Panciroll. *Notit. dignit. Imp. Orient. c. 8.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 4.* Pollet. *de Foro Rom. lib. V. c. 6. ap.* Pitiſc. *h. t.*

ADSIDELAE waren die Tiſche, woran die Flamines beym Opfern ſaſſen.

Feſtus *in* Adſidelæ.

ADVENAE durften ehedem zu Rom ſich in nichts mengen, was das Regiment, Soldaten-Weſen, Ackerbau und dergleichen anbetraff, wohl aber war ihnen erlaubet, Kaufmannſchaft zu treiben, Garküchen zu halten, und dergleichen Dinge zu verrichten, ſo mit der Hand geſchahen und zu unſern Handwerckern gehören a). Zu Athen durften ſie ſich nicht lange in der Stadt herum drehen, ſondern muſten bey dem Volcke das Bürgerrecht zu erhalten ſuchen b). Am ſchlimmſten hatten ſie es in Taurica, wo man ſie insgeſamt der Diana zu opfern pflegte c).

a) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18.*

b) Schol. *Ariſtoph. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 14.*

c) Mela *lib. II. c. 1.* Solin. *c. 20.*

ADVENTVS iſt in der Chriſtlichen Kirche inſonderheit die nechſte Zeit vor Weyhnachten. Ingemein kömmt ſolche auf 4 Sonntage an, ob ſie wohl ehmahls deren auch 6 begriffen, und gleich nach Martini angegangen iſt a). Nach einigen ſoll ſie der H. Petrus ſelbſt eingeführet haben; nach andern aber findet ſich die erſte Meldung erſt bey dem Maximo Taurinenſi ums Jahr Chriſti 420. Durch den Synodum zu Lerida, in Spanien, wurde A. C. 509 verboten, daß die Advent-Zeit über keine Hochzeiten gehalten werden durften, ſo auch noch bis ietzo beobachtet wird; allein daß man deswegen eine Ehe, ſo darinnen vollzogen worden, wieder zertrennen wolte, wie doch wohl in den Decretalien geſetzet iſt, iſt allerdings zu weit gegangen b). So wird es auch nicht mehr in acht genommen, was von den alten Chriſten geſchehen ſeyn ſoll, von den Orientaliſchen auch noch obſerviret wird, daß man nehmlich ſolche Zeit über kein Fleiſch oder Milchwerck iſſet, ob man wohl ſonſt eben nicht faſtet. Die Griechen fangen ſolche Zeit den 14 November an, und, da es ehedem die Lateiner auch thaten, hieſſen ſie ſolche Zeit die Martins-Faſten c).

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aduentus.

b) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccleſ. in* Feſta Veterum, §. 2.

c) Rechenb. *Hierolex. in* Aduentus.

ADVENTVS IOCVNDVS war ein Tribut, den ehedem die Unterthanen

thanen den Königen geben müsten, wenn sie zur Regierung kamen. Es foderten hernach auch dergleichen die Bischöffe a), und möchte wenigstens unter dem Nahmen eines Don gratuit noch wohl ietzo hier und da üblich seyn.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Aduentus iocundus.

ADVERSITOR war ehedem ein Knecht, der seinen Herrn heim holen muste, wenn er anderswo zu Gaste oder Tische gewesen war, damit, wenn er sich etwan besoffen hatte, oder es finster war, nicht zu Schaden kommen möchte.

Terent. *Adelph. Act. I. sc. 1. v. 2.*

ADVLTERIVM, der Ehebruch, wurde nach Gottes Befehl beydes am Ehebrecher und der Ehebrecherin am Leben gestraft a), und zwar wurde ein Ehebrecher gesteiniget b), hingegen wurde ein verheyrathet Frauen-Volck erwürget, ein verlobtes auch gesteiniget, und eines Priesters Tochter, da sie verheyrathet war, wurde sie gesteiniget, da sie aber nur verlobt war, verbrannt c), und, da sonst eine Ehebrecherin durch das bittere Wasser auf die Probe gesetzet wurde, schaffete man unter der Römer Herrschaft die gantze Cerimonie ab, weil der Ehebruch so gemein wurde, daß ihnen nicht mehr zu steuern war d). Wenn einer bey den Athenienſern einen andern bey seiner Frau im Ehebruche antraf, kunte er ihn caputiren e); Sonst aber löseten sich die Reichen mit Gelde, den Armen aber wurde der Steiß mit heisser Asche kahl gemacht, oder auch ein Rettich in den Hintern gestopft, wovon jenes παραπυλμός, dieses aber ῥαφανίδωσις hieß f). Bey den Locrenſern kostete der Ehebruch beyde Augen g); Bey den Egyptern bekam einer 1000 Schläge, und wurde sodann castrirt h). Bey den Römern kostete es auch oft alles, womit einer gesündiget hatte i); und denn auch wohl Nase und Ohren k); Wenigstens wurde dergleichen Verbrecher nach dem Lege Iulia in eine Insel verwiesen, ein Vater aber kunte einen Ehebrecher seiner Tochter niedermachen l); Allein der Kayser Macrinus ließ die Ehebrecher und Ehebrecherinnen zusammen binden und also verbrennen m), sonst aber muste dergleichen Frau auch eine Manns-Togam anziehen, sich die Haare abschneiden lassen, und so aufziehen n). Bey den alten Teutschen schnitt der Mann der ehebrecherischen Frau, in Beyseyn ihrer Freunde, die Haare ab und jagte sie also mit dem Prügel zu dem Pago hinaus o). Bey den alten Sachsen muste sich eine Ehebrecherin selbst erhencken, worauf sie verbrannt, und der Ehebrecher sodann auch über ihrer Asche aufgeknüpft wurde, oder es peitscheten auch wohl die Weiber dergleichen Frau immer von einem Dorfe bis zum andern, bis sie crepirete, oder doch nicht weiter lauffen kunte p). Bey den alten Polen wurde ein Ehebrecher durch das Scrotum angenagelt und ein Scheer-Messer darbey geleget, da er denn so sterben oder sich das Patrimonium selbst abschneiden mochte. Bey den Böhmen wurde eine Ehebrecherin geköpft; Bey den Spaniern der Verbrecher castrirt, bey den Lusitaniern beyde verbrannt q). Bey den Francken aber musten beyde nackend bey Tage durch die gantze Stadt oder Dorf lauffen r), und was der Strafen alle mehr waren, wogegen aber auch bey den Indianern, Æthiopiern, Massageten und andern barbarischen Nationen nichts aus dem Ehebruche gemacht wurde s).

a) Levit. *XX. 10.*
b) Sigon. *de Rep. Ebr. lib. VI. c. 8.*
c) Sanhedr. *fol. 51. v. 2. apud* Rechenb. *Hierol. in* Adulterium.
d) Sotah *fol. 47. v. 1. ap. eumd.*
e) Plutarch. *Solon. c. 19.*
f) *Schol. Aristoph. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 24.*
g) Val. Max. *lib. VI. c. 5.*
h) Diod. Sic. *lib. II. c. 3.*
i) Horat. *lib. I. Sat. 2. v. 46.*
k) Martial *l. I. Epigr. 83.*
l) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VIII. c. 24.* Cuiac. *Obs. lib. XXI. c. 18. ap.* Pitisc. *h. t.*
m) Capitolin. *Macrin. c. 12.*
n) Dempster. *ad Rosin. l. c.*
o) Tac. *de M. G. c. 19.*
p) Fresn. *Gloss. Lat. in* Adulterium.
q) Id. *ibid.*
r) Id. *ibid.* in Trotare.
s) Alex. ab Alex. *lib. IIII. cap. 1.*

ADVO-

ADVOCATIO war bald ein Haufen Volck, das entweder auf eines Nothleidenden Ruffen oder sonst aus Mitleiden gegen ihn zusammen kam, und mit ihm vor Gerichte gieng a); oder es war der Beystand, den ein Rechtsgelehrter einem Kläger oder Verklagten leistete b); Oder es war auch die Zeit, die ein Richter einem, der sich selbst vor Gerichte mit der Verantwortung nicht behelfen kunte, zugestehen muste, damit er sich um einen Anwald oder andern Beystand bewerben kunte c).

a) Liv. *lib. III. c. 47.*
b) Plin. *lib. II. Ep. 19.*
c) Cic. *ad Fam. lib. VII. Ep. 11.*

ADVOCATVS ist dann und wann der, so einem Beklagten, ohne dessen eigentlichen Anwald, vor Gerichte mit beystehet, eigentlich aber doch, der mit herbey gefodert wird, mit seiner Gegenwart dem Beklagten dienet und ihm in den Rechten zu rechte hilft a). Er hieß sonst auch *Patronus* b), und wurde dann und wann von dem Prætore selbst auf des Beklagten Ersuchen diesem zugegeben c). Es meldete sich aber dergleichē Aduocatus vor Gerichte nicht, so lange der Kläger redete, daß also dieser nicht wuste, wer sein Gegner sey, bis er ausgeplaudert hatte, worauf denn dieser erst aufstund d), vor den Stuhl des Richters trat und also seine Gegen-Rede hielt, und zwar iedesmahl in seiner Toga e). Und dergleichen Männer waren zu Rom ehedem gar ansehnliche Leute f). Ein *Aduocatus Fisci* war, der für die Einkünfte eines Kayserś mit beforget war, und sonderlich deren Rechte vertrat. Der Kayser Adrianus hat den ersten davon eingesetzt g), da vorher die Procuratores Cæsarum dieser Interesse besorgten h), und bekam der erste von ihm zur Besoldung in 2 Jahren fast auf die 600 Solidos i). Bey den Griechen hiessen die Advocaten erster Art συνήγοροι, und wurden entweder ordentlich durch die Suffragia erwehlet, oder es mochten sich auch Kläger und Beklagter solche selbst erkiesen k).

a) Ascon. *ap. Pitisc. in* Aduocatus.
b) Cic. *de Orat. lib. II. c. 69.*
c) Senec. *Controv. Proœm. 3.*
d) Cic. *pro Rosc. c. 22.*
e) Auson. *Parent. III. 11.*
f) Pitisc. *l. c.*
g) Spart. *Adrian. c. 20.*
h) Casaub. *ad Spart. l. c.*
i) Pitisc. l. c.
k) Suid. *in* συνήγορος, *&* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 27.*

ADYNATI, ἀδύνατοι, waren diejenigen, welche im Kriege wider die Feinde um ihre Gesundheit gekommen waren, und also wegen Beschädigung an ihrem Leibe ihren Unterhalt nicht mehr verdienen kunten. Da sie also keine 3 Minas oder 300 Drachmas jährliches eigenes Einkommen hatten, bekamen sie anfangs täglich erst einen, hernach aber 2 Obolos aus der gemeinen Cassa zu ihrer Subsistenz a). Sie kommen mithin ziemlich mit denen überein, die man itziger Zeit Invaliden nennet, und heissen beyde Wörter eines wie das andere, so viel, als Unvermögende.

a) Suid. in ἀδύνατοι, & Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 22.*

ADYTVM war in einem Tempel der geheimste Ort, wohin niemand, als die Pfaffen kommen durfte a). In dergleichen gaben auch die Oracula ihre Antworten b), und wurde er daher ἄψαυστος, ἀψαυτώνος, ἀθίατος καὶ ἀνάκλητος, *intactus, sacrosanctus, tectus & obscurus* genannt c), und das alles vermuthlich nur darum, damit die Pfaffen ihren Betrug desto besser spielen kunten.

a) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 105.*
b) Senec. *Thyest. Act. IIII. v. 679.*
c) Pollux *Onomost. lib. I. c. I. n. 8.*

AEACEA, Gr. Αἰάκεια, waren ein Fest, welches die in der Insel Aegina, dem Aeaco zu Ehren, mit allerhand Spielen feyerten, in denen der Obsieger einen Eymer zum Preise bekam.

Schmid. *ad Pind. Olymp. c. 5. & Pyth. d. 13.*

AEANTIA, Gr. Αἰάντια, waren ein Fest, das man dem Aiaci Telamonio zu Salamis feyerte. Massen dieser grosse Held daher war, und, weil er nicht nur vor Troia gar besondere Thaten gethan; Sondern auch nach seinem Tode wieder lebendig und in der Insel Leucē von dem Leonymo gesehen worden a), hat

hat man ihm zu Ehren nicht nur besagte Spiele angestellet; sondern auch selbst zu Athen seinen Tempel erbauet b).

a) Pausan. *Lacon. c. 19.*

b) Id. *Attic. c. 35.*

AECLON war bey den Lacedæmoniern eine öffentliche Mahlzeit, da sie in dem Phiditio, so ein gemeiner Speise-Saal war, zusammen kamen, ihnen sodann Brod und Fleisch aufgetragen und bekannt gemacht wurde, wer der sey, der solche Mahlzeit vor dieses mahl gebe a). Wogegen andere wollen, daß solches eine Mahlzeit an den Hyacinthiis gewesen, welche 3 Tage gefeyret worden, an deren ersten und letzten, wegen des Todes solches Hyacinthii alles gar traurig, am mittelsten aber desto frölicher hergegangen, als da auch alle Knechte mit zur Mahlzeit gezogen worden b).

a) Polemon *apud* Athen. *lib. IIII. cap. 6.*

b) Didymus *ap. eumd.* l. c.

AEDES bedeutet bald ein gemeines Wohn-Haus, bald einen Tempel. Von einem stehet ein mehrers unter *Domus* zu sehen, von diesem aber ist vor allen zu mercken, daß ein anderes *Aedes*, ein anderes aber *Templum* war, und zwar waren alle *Templa* wohl *Aedes*, nicht aber alle *Aedes Templa*, weil hierzu erfodert wurde, daß erst behöriger massen die Augures mit ihren Tändeleyen darüber befraget werden, und von ihnen der Platz dazu bestimmet werden muste, das aber bey den blossen Aedibus nicht geschahe a). Indessen waren sie, wie die Tempel, meist viereckigt, iedoch aber auch wohl rund gebauet, als der Vestæ, Dianæ, und des Herculis; wie denn auch Augustus des Martis Vltoris seinen rund erbauen ließ b). Anbey aber waren sie dann und wann wohl prächtig gnug, oft aber geringe und armselige Laluppen, zumahl anfangs und ehe die Baukunst zu Rom in Schwang kam. Massen denn der Tempel das Iovis Fetetrii, wie ihn Romulus errichtete, nicht gröser als 10 Fuß lang und 5 Fuß breit war c); Worinne sich gewiß auch iemand kaum recht hat umwenden können. Indessen waren doch dergleichen vornehmlich und insonderheit zu Rom nachfolgende.

a) Gell. *lib. XIIII. c. 7.*

b) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 1. apud* Pitisc. *in* Aedes sacræ.

c) Dionys. Halic. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 5.*

Aedes Aesculapii a) auf der Insel in der Tiber. Es wurde dieser errichtet, als Rom mit einer heftigen Pest befallen wurde, und als man deßhalber das Oraculum fragte, dieses rieth, den Aesculapium von Epidauro nach Rom zu holen. Wie die Röm. Gesandten hieher kamen, begab sich eine grosse Schlange aus des Aesculapii Tempel von selbst in der Römer Schiff, und, da sie solche nach Rom führeten, sprang sie auch wieder von sich selbst aus dem Schiffe auf besagte Insel, da ihr denn, als dem Aesculapio, der vorsepende Tempel erbauet wurde b). Es muste dieser doch ziemlich geraume und ansehnlich seyn, weil der Rath darinne des Persei Gesandten Audienz gab c). Wenigstens wurde er von dem Lucretio mit den erbeuteten Gemählden ausgezieret d), und soll itziger Zeit die Kirche des H. Bartholomäi an dessen Stelle stehen e), welches aber dennoch auch von andern so fern in Zweifel gezogen wird, daß sie ihn lieber auf die andere Ecke der Insel gesetzt wissen wollen f).

a) Publ. Victor *Reg. XIIII. ap. Nardin. lib. VII. c. 9.*

b) Liv. *Epitom. XI.*

c) Liv. *lib. XXXXI. c. 27.*

d) Id. *lib. XXXIII. c. 6.*

e) Franzin. *dell. Antich. di Roma, c. 8. & 86.*

f) Nardin. *l. c. cap. 12.*

Aedes Aii Locutii, a) zu Ende der Viæ Nouæ, den Livius zwar Templum nennet b), Varro aber c) und Cicero d) reden nur von einer Ara. Die Gelegenheit darzu gab, daß als ein gewisser M. Cædicius der Obrigkeit meldete, daß er eine besondere Stimme bey stiller Nacht gehöret, welche geruffen: die Gallier kommen; man solches aber nicht geachtet, weil man sich von solchem Volcke nichts besorget, selbiges aber dennoch

hernach gekommen, und Rom eingenommen hat, ist man darauf gefallen, der unbekannten Gottheit unter dem Nahmen des *Aii Locutii* einen Tempel zu errichten f).

a) P. Victor & Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) *Lib. V. c. 50.*
c) Ap. Gell. *lib. XVI. c. 17.*
d) *de Divin. lib. I.*
e) Liv. *lib. V. c. 32.*

Aedes Apollinis antiqua, in der VIIII. Region der Stadt a), und zwar vor der ehemahligen Porta Carmentali zwischen dem Foro Olitorio und dem Circo Flaminio, so der erste Tempel dieses Abgotts in Rom war b). Nach itzigen Gegenden soll er gestanden haben zwischen dem Palazzo de' Savelli und der Piazza di Campitello c), und dienete er ehedem mit darzu, daß der Rath den Generalen darinne Audienz gab, welche um einen Triumph anhielten, weil sie eher nicht in die Stadt kommen durften d). Er wurde sonst dem Apollini A. V. 330 bey einer grossen Pest gelobet und 73 Jahr hernach eingeweihet e).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Asconius *ad Orat. Cic. in* Toga candida.
c) Nardin. *l. c. cap. 2.*
d) Liv. Cic. alii *apud* Alex. Donat. *de Vrbe Roma lib. I. c. 10.*
e) Liv. *lib. IIII. c. 25. & lib. VII. cap. 20.*

Aedes Apollinis Medici in der XI. Region der Stadt a), den aber andere lieber in die XIII. Region versetzen b). Es erbauete ihn M. Fulv. Nobilior, als Censor, A. V. 574, und zwar als dem Erfinder der Artzney unweit von der Tiber, hinter dem Tempel der Hoffnung c); ist aber auch dermahlen völlig wieder vergangen.

a) Panvin. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*
c) Liv. *lib. XXXX. c. 51.*

Aedes Apollinis, vbi lychni pendebant ad instar arboris mala ferentis, in der X. Region a), der aber kein anderer gewesen, als der prächtige Tempel des Apollinis Palatini, so daher unter *Templum Apollinis Palatini* zu sehen.

a) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

Aedes Bellonæ in der VIIII. Region der Stadt a), unfern von dem Circo Flaminio, und doch auch ausser der Stadt, dieweil dergleichen feindseliger Götter und Göttinnen Tempel in solcher nicht geduldet wurden. Es gelobete solchen Appius Claudius im Kriege wider die Etruscier und Samnites, da es in der Schlacht mit den Samniten harte für die Römer halten wolte, indem er mit gen Himmel gehobenen Händen ausrieff: *Bellona, si hodie nobis victoriam duis, ast ego templum tibi voueo* b)! Wie er ihn dann hernach sonderlich auch mit den Statuen seiner Vorfahren auszierete, so aber ihm nicht eben zum beste ausgeleget wurde c). Er muste nicht klein seyn, weil darinne dann und wann der Rath zusamme kam, sonderlich wenn einige waren, so um die Freyheit zu triumphiren ansuchten d). Vor demselben war ein mäßiger freyer Platz, auf dem eine niedrige Seule stund, so die *Columna bellica* hieß. Massen wenn einem König oder Volck der Krieg angekündiget werden solte, der Bürgermeister, der in demselben commandiren solte, auf diese Seule stieg, und einen Spieß gegen das Land solches Königes oder Volcks zum Zeichen des Krieges wider sie warf e). Nach dem heutigen Rom hat er gestanden zwischen dem Palazzo de' Savelli, und der Kirche di S. Angelo in Pescharia f).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 2.*
b) Liv. *lib. X. c. 19.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 3.*
d) Liv. *lib. XXVIII. c. 9.*
e) Ouid. *Fast. lib. VI. v. 205. &* Festus *in Bellona.*
f) Alex. Donat. *de Vrbe Roma lib. I. c. 11.*

Aedes Bonæ Deæ in der XII. Region der Stadt a), da aber deren einer den Beynahmen *Subsaxana* führet, ein anderer aber schlechthin seinen Nahmen hat, wollen einige lieber 2 Aedes solcher Göttin zu Rom zehlen; Allein, es stund

der

der eine und älteste auf dem Auentino, und, da er baufällig worden, auch für die Frauen übel dahinauf zu steigen war, setzte man ihn herunter an solchen Berg, unfern von einer Gegend, die *Saxum* hieß, woher denn der neue Tempel besagten Beynahmen erhalten hat b). An des alten Stelle soll ietzo die Kirche *S. Mariæ in Aventino* stehen c).

a) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Spartian. *Adrian. c. 19.* & Nardin. *l. c. cap. 6.*

c) Merula *Cosmogr. Part. II. lib. 4. c. 22. p. m. 492.* & Alex. Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 13.*

Aedes Camœnarum in der I. Region der Stadt a), und zwar vor der Porta Capena, an der Via Appia, unfern von der Gegend, wo schon Numa Pompilius den Musen einen Hayn oder Lucum gewidmet hatte b). Es erbauete ihn Fuluius Nobilior, und setzte unter andern auch der Poet *L. Actius* seine Statuam dahinein, und zwar von einer besondern Grösse, da er doch selbst ein kleiner Knürbs war, und sich mithin von den Leuten muste auslachen lassen c). Wo er eigentlich gestanden, ist itzo unbekannt, ob wohl sonst die *Porta Capena* zu Rom ietzo das Thor *di S. Sebastiano* ist, die Appische Strasse auch noch bis itzo vor demselben zu sehen ist.

a) Sex. Rufus *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 2.*

b) Alex. Donat. *de V. R. lib. III. cap. 13.*

c) Plin *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*

Aedes Castoris in Circo Flaminio und also in der VIII. Region a), so aber nicht viel auf sich gehabt haben muß, weil der Tempel unterschiedene in dem Circo Flaminio gestanden haben sollen, es sey dann, daß durch den *Circum Flaminium* nicht nur der Tummel-Platz dieses Nahmens, sondern die gantze neunte Region der Stadt verstanden werde, als die auch den Nahmen *Circus Flaminius* gehabt hat b). Indessen gedencket doch dessen auch Victruuius, und bemercket, daß er was anders mit, als andere Tempel gebauet gewesen sey c).

a) Rosin. *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) P. Victor, Rufus, Panvin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *l. c.*

c) *lib. IIII. c. 7.*

Aedes Cereris in der XI. Region der Stadt a), unfern von dem Circo Maximo, der unter andern mit übergüldeten Statuen von Thone gezieret und auf Tuscanische Art gebauet war b).

a) P. Victor & Sex Ruf. *Reg. VIIII. ap* Nardin. *lib. VII. c. 3.*

b) Victruv. *lib. III. c. 2.*

Aedes Concordiæ in Arce in der VIII. Region der Stadt a), den Lucius Manlius gelobet, Cn. Papius aber und Cæso Quinctius Flaminius, als darzu erwehlte Duumuiri, A. V. 535 haben bauen lassen b). Er stund also mit auf dem Capitolio, und ist daher mit dem andern weit berühmtern Tempel der Concordiæ nicht zu vermengen.

a) Nardin. *Roma antic. lib. V. c. 1.*

b) Liv. *lib. XXII. c. 33.*

Aedes Deæ Viriplacæ, in der X. Region der Stadt a) in welchen sich Mann und Frau begaben, wenn sie daheim uneins geworden waren, einander daselbst die Wahrheit sagten, und als vertragen wieder heim trabeten b).

a) Sex. Ruf. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 14.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 6.*

Aedes Dianæ in der VIIII Region der Stadt a). Es befand sich dieser, nebst andern, auch in dem Circo Flaminio, und war seiner Göttin von M. Aemilio in dem Ligustischen Kriege gelobet worden, der ihn denn auch 8 Jahr hernach zu stande brachte b). Itzo ist von ihm nichts mehr bekannt.

a) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 13.*

b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 2.*

Aedes Dianæ in Vico Patricio in der V. Region der Stadt a). In diesen Tempel durfte durchaus kein Mannsen kommen, und zwar darum, weil einer dergleichen ehemahls darinne ein Frauen-Volck mit Gewalt zu seinem Willen gezwungen, hernach aber von den Hunden zerrissen worden war b).

a) Nardin. *Reg. V. siue lib. IIII. c. 1.*

b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 3.*

Aedes Dii Fidii Sponsoris in der VIII. Region der Stadt a). Er wurde

von dem Tarquinio Superbo, und zwar auf dem Capitolio erbauet, und war die längste Zeit unter andern ein höltzerner und mit Leder überzogener Schild darinne zu sehen, auf dem das Bündniß geschrieben war, welches Tarquinius mit denen von Gabiis machte, und zwar war das Leder auch eben von dem Ochsen, der zur Bestätigung des Bundes war geschlachtet und geopfert worden b).

a) Nardin. *Reg. VIII. siue lib. V. c. 1.*
b) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 8.*

Aedes Diiouis in der X. Region der Stadt a), der von einigen für den ältesten Tempel Iouis zu Rom will gehalten werden, auf dem auch bereits Numa Pompilius einen Flaminem verordnet, der eben von *Diiouis* auch den Nahmen des Flaminis *dialis* bekommen habe b).

a) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 14.*

Aedes Ditis Patris in der XI. Region der Stadt a), der in dem Circo Maximo mit stund, und zwar diesem Abgotte daher mit gewidmet worden, weil derselbe auch mit 4 Pferden zu fahren gewohnt gewesen b).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Panciroll. *descript. V. R. apud* Pitisc. *in* Aedes Ditis Patris.

Aedes Diui oder vielmehr *Dii Fidii* in der VI. Region der Stadt a), und zwar auf dem Colle Mutiali, dessen Errichtung ohne Zweifel von den Sabinern hergerühret, als die diesen Abgott besonders verehret und für einen Erhalter der Treue und Glaubens angesehen haben b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 10. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Aedes Fauni in der XIIII. Region der Stadt a), und zwar auf der Insula Tiberina, und eigentlich auf dero obern Ende, nach der Brücke S. Sisti zu b). Es erbaueten solchen Dom. Aenobarbus und C. Scribonius, als Aediles plebis, von dem Gelde, warum sie 3 Vieh-Händler bestrafet c). Er war mit seinem Seulen-Wercke versehen, so daß ihn Victruuius auch mit zum Exempel von seiner Art anführet d), und soll man noch vor nicht so gar langer Zeit einige Rudera davon haben sehen können e).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*
b) Ouid. *Fast. II. v. 193.*
c) Liv. *lib. XXXIII. c. 42.*
d) *lib. III. c. 1.*
e) Franzin. *Roma antica figurata c. 8.*

Aedes Floræ in der XI. Region der Stadt a), welchen die Aediles, L. und M. Publicii, erbauen lassen c) unfern von dem Cliuo publico d), und mithin nicht weit von der ietzigen Kirche der H. Anastasiæ e).

a) Panvin. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Tac. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 7.*
c) Ouid. *Fast. V. v. 293.*
d) Nardin. *l. c.*

Aedes Fortunæ Bonæ in der VIII. Region der Stadt a), den noch Seruius Tullius erbauen lassen, u. solcher Fortunæ den Beynahmen *Bonæ* gegeben, weil sie sich in seinem gantzen Leben gegen ihn gütig erwiesen, dessen übergüldete, sonst aber nur höltzerne Statua auch darinne stund, und, da der Tempel dereinst weg und alles darinne mit verbrannte, dennoch allein unbeschädiget blieb, daher auch noch zu Augusti Zeiten darinne zu sehen war, obwohl sonst der Tempel eine gantz andere Gestalt gegen seine vorige bekommen hatte b). Einige halten ihn für die ietzige Kirche *di S. Maria Egittiaca* c), werden aber darinne von andern wiederleget d). Und da bemeldete Statua beständig mit einigen Togis bedeckt gewesen, weiß auch Ouidius schon keine Ursache davon anzugeben e).

a) Nardin. *Reg. VIII. f. lib. V. c. 1.*
b) Dion. Hal. *lib. IIII. c. 5.*
c) Donatus *de Vrbe Roma lib. II. c. 25.*
d) Nardin. *l. c. cap. 10.*
e) Fast. *VI. v. 569.*

Aedes Fortunæ Equestris in der VIIII. Region der Stadt a). Es gelobete solchen Fulv. Flaccus A. V. 572, nachdem er in einem harten Treffen endlich durch Tapferkeit der Römischen Ritter die Celtiberier in die Flucht brachte b), erbauete

bauete ihn auch A. V. 579 so prächtig, als damahls noch keiner zu Rom war, allein, da er auch die Marmornen Ziegel von dem Tempel der Iunonis Laciniæ bey den Bruttiis darzu nahm, muste er solche zu seinem grossen Nachtheile wieder zurück geben. Es war sonst solcher Tempel ein sogenanntes Opus Systylon, da nehmlich die Seulen daran mit ihren Achsen nur 6 Modul von einander stunden d), und zwar befand er sich unfern von dem Theatro des Pompeii, brannte aber doch zu Augusti Zeiten mit weg e), und scheinet es, daß er nachdem nicht wieder aufgebauet worden sey.

a) Panvin. & Rosin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXX. c. 40.*
c) Id. *lib. XXXXII. c. 3.*
d) Victruv. *lib. III. c. 2.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 22.*

Aedes Fortunæ & Herculis in der VIII. Region der Stadt a), wo er entweder auf dem Capitolio, oder auch nahe unter demselben stund b), und, da er nach dem Tempel der Fortunæ und Herculis zu Prænestе gebauet gewesen c), muß er eben kein so schlechtes Werck gewesen seyn d).

a) Nardin. *Reg. VIII. f. lib. V. c. 1.*
b) Id. *ibid. c. 16.*
c) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 90.*
d) Schol. *Vet. ad Iuuenal. l. c.*

Aedes Fortunæ muliebris in der I. Region der Stadt a), der aber dennoch an sich fast 4 Ital. Meilen von Rom ab, an der Via Latina, und also auch vor der Porta Latina lag b). Man bauete ihn, da Coriolanus den Römern zu Halse gieng, sich aber doch von seiner Mutter, Gemahlin und andern Frauen erweichen ließ, daß er die Stadt mit frieden ließ, die ihm sonst damahls wenig Widerstand würde haben thun können c). Der Gottesdienst darinne wurde von Frauen verrichtet d), iedoch durfte sich keine unterstehen das Bild der Göttin anzurühren, die mehr, als einen Mann, gehabt hatte e). Daß aber solches Bild zweymahl geredet und gesagt haben soll: *Rite me, Matronæ, vidistis, riteque dedicastis* f), kan glauben, wer da will.

a) Nardin. *Reg. I. f. lib. III. c. 2.*
b) Val. Max. *lib. I. c. 8. n. 4.*
c) Liv. *lib. II. c. 40.*
d) Dion. Hal. *lib. VIII. c. 10.*
e) Fest. *ap.* Nardin. *lib. I. c. 3.*
f) Val. Max. *l. c.*

Aedes Fortunæ Primigeniæ in der VI. Region der Stadt a), den zwar einige *Templum*, Liuius aber ausdrücklich *Aedem* nennet b). Es hatte ihn P. Sempronius Sophus in dem Punischen Kriege gelobet, hernach als Censor den Bauleuten verdungen, iedoch weyhete ihn erst 10 Jahr nach seiner Gelobung A. V. 558 Q. Marcius Ralla ein c). Indessen aber fand sich ein Tempel dieser vermeynten Göttin auch in der VIII. Region d), und zwar selbst auf dem Capitolio, welchen bereits der König Seruius Tullius erbauet hatte e). Bey den Griechen hieß sie Τύχη πρωτογένεια f), indessen muß man nur rathen, was man mit diesem Beynahmen habe haben wollen.

a) Panvin. *Reg. VI. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) *lib. XXXXIIII. c. 53.*
c) Liv. *l. c.*
d) Panvin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
e) Plutarch. *de Fort. Rom. cap. 17.*
f) Gyrald. *Synt. Deor. XVI. p. 462.*

Aedes Fortunæ Priuatæ in der VIII. Region der Stadt, und selbst auch auf dem Capitolio a), von dem aber sonst auch wenig bekannt ist, wie man denn auch nicht weiß, warum die Fortuna also beybenahmet worden, ausser daß man muthmasset, sie habe unter diesem Nahmen ieder Privat-Person besonders helfen sollen.

a) Plutarch. *de Fortuna Rom. c. 17.*

Aedes Fortunæ Virilis in der XI. Region der Stadt a) an der Tiber, in welchem alles Frauen-Volck, das heyrathen wolte, sich einfand, nackend auszog, und also sehen ließ, ob es auch etwan einen Mangel am Leibe habe, daher denn solche Göttin verehret wurde, um zu machen, daß man, wenn sich ja ein Fehler fände, solchen nicht wahrnehmen möchte b). Es erbauete ihr den Tempel bereits Seruius Tullius, weil das Glück ihm iederzeit so gewogen war, daß er

auch vorgab, es komme zu ihm zum Fenſter hinein geflogen, und lebe als ſeine Gemahlin mit ihm c). Itzo ſoll er die Kirche *S. Mariæ Aegyptiacæ* ſeyn d), welche denn noch eine gar anſehnliche Kirche zu Rom iſt, iedoch nur 56 Fuß lang, und 26 breit, ſonſt aber nach Römiſcher Ordnung gebauet iſt e).

a) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Ouid. *Faſt. IIII. v. 145.*
c) Plutarch. *de Fortun. Rom. c. 17.*
d) Paull. Merula *Coſmogr. P. II. lib. IIII. c. 22. p. m. 492. &* Marlian. *lib. III. c. 16.*
e) Franzin. *Roma antica figurata c. 86.*

Aedes Fortunæ Viſcoſæ, oder, wie andere ſchreiben, *Viſcatæ*, Gr. Ἰξευτηρίας, deſſen eigentliche Gegend aber nicht bekannt iſt. Und, obwohl der Beynahme etwas alber zu ſeyn das Anſehen haben möchte, dennoch entſchuldigen ihn ſofern einige, als das Glück halte, was es an ſich gezogen a), oder auch machen ſoll, daß wir an ihm mögen kleben bleiben b): allein eben daher wollen auch einige, daß ſie noch beſſer *Viſcatrix*, als *Viſcoſa* oder *Viſcata* heiſſen könne c).

a) Plutarch. *de Fortun. Rom. c. 18.*
b) Gyrald. *Syntagm. deor. XVI. p. 462.*
c) Budæus *ap.* Gyrald. *l. c.*

Aedes Furinarum in der XIIII. Region der Stadt a), von dem aber nicht viel zu ſagen ſtehet, weil alles von ihm ſich meiſt nur auf eine alte Uberſchrift gründet, und man nicht weiß, ob *Furinæ*, oder, wie es auch da geſchrieben wird *Forinæ*, nicht vielmehr ein Ort, als eine Göttin ſey, hingegen die erdichtete Gottheit nur *Furina* im Singulari geheiſſen habe b). Dieſe aber wurde ehedem ſofern verehret, daß ſie auch ihren eigenen Flaminem hatte; iedoch war auch zu Varronis Zeiten vielen ſchon der Nahme kaum mehr bekannt c). Indeſſen befand ſich doch auch ein Hayn oder Buſch, der ihr gewidmet war, jenſeits der Tiber, in den ſich C. Gracchus retirirte, allein auch da ſich ſelbſt umbrachte, oder auch auf ſein Begehr von ſeinem Knechte umgebracht wurde d). Und meynet ſonſt Cicero ſelbſt, daß dieſes *Furina* nichts anders ſey, als was ſonſt *Furia* iſt e).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*
b) Nardin. *l. c. cap. 11.*
c) *de L. L. lib. V. c. 3.*
d) Aurel Vict. *de Vir. illuſtr. c. 65.*
e) *de N. D. lib. III.*

Aedes Herculis & Syluani in der XIII. Region der Stadt a), davon aber ſonſt eben nichts bekannt iſt, als daß er auf dem Auentino mit geſtanden haben ſoll b).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Alex. Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

Aedes Herculis, magni cuſtodis Circuli Flaminii, in der VIIII. Region der Stadt a), und alſo nechſt an dem Circo Flaminio, wohin er unter dieſem Nahmen auf der Sibyllæ Cumanæ Rath geſetzet worden iſt b). Er ſolte den beſagten Circum, und die ſich darinne tummelten, beſchützen; anitzo aber ſtehet da die Kirche *di S. Lucia alle Boteghe ſcure*, die ehemahls, wie ſelbſt ein Römer ſagt, wohl gute Einkünfte, aber wenig Sorge für die Seelen hatte, itzo aber wegen der Geſellſchaft gewiſſer Prieſter und anderer in Rom gar in gutem Anſehen ſtehet c).

a) P. Vict & Sex. Ruf. *ap.* Merulam *Reg. VIIII. ſ. Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
b) Ouid. *Faſt. lib. VI. v. 209. & ad eum* Neapol. & Cnipping. *l. c.*
c) Franzin. *Rom. ant. & mod. p. 302.*

Aedes Herculis Muſarum in der VIII. Region der Stadt a), welchen M. Fulvius Nobilior A. V. 569 erbauen laſſen, da er dergleichen in Griechenland geſehen, und als ein gelehrter Mann den Studiis auch zu Rom ihre Ehre wolte erwieſen haben b). Er widmete darzu einen Theil der im Kriege eroberten Beute c), und nahm die Statuen der Muſen darzu von Ambracia mit nach Rom d); da aber ſolcher Tempel ziemlich eingegangen war, reparirte ihn Philippus, des Kayſers Auguſti Stief-Vater, dergeſtalt wieder, daß man ihn lieber für den Erbauer deſſelben anſehen wollen e). Es ſind aber Hercules und die Muſen disfalls zuſammen geſetzt, nicht, weil Hercules ehedem des Evandri Lehrmeiſter geweſen f); ſondern weil die Tapferkeit von den Gelehrten

ten gepriesen, die Gelehrten aber von der Tapferkeit beschützet seyn wollen g), oder auch ist die gantze Erbauung dem Poeten Ennio zu Gefallen geschehen, der des Fuluii gar besonders guter Freund war h). Doch sey dem, wie ihm wolle, so ist doch der Titel *Hercules Musarum* zu ergäntzen mit *Dux & Comes* i).

a) Rosin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Eumen. *pro Repar. Schol. c. 7. & ad eum* Cellar. *l. c.*
c) Cic. *pro Arch. c. 11.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.*
e) Ouid. *Fast. lib. VI. v. 799. & ad eum* Neap. *l. c.* Sueton. *Aug. c. 29.*
f) Plutarch. *Quæst. n. 59.*
g) Eumen. *l. c.*
h) Torrent. *ad Sueton. l. c.*
i) Eumen. *l. c.*

Aedes Herculis Victoris in der VIII. Region der Stadt a), an dem Foro Boario, in den keine Fliege, auch kein Hund kam b). Massen als Hercules ehemahls opfern wolte, und ihn die Fliegen ungemein plagten, bath er den Gott der Fliegen, ihn davon zu befreyen, welches auch geschahe, und, da er seine Keule an die Thüre legete, und die Hunde dieselbe anrochen, getrauete sich auch keiner in den Tempel zu kommen c). Sonst war dieser Tempel rund und ziemlich klein, und wird daher auch für die itzige kleine und runde Kirche des ℌ. *Stephani* an der Tiber gehalten, das aber andern eben nicht einwill, weil sie allzu weit von dem ehmahligen Foro Boario entfernet ist d).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Plin. *H. N. lib. XI. c. 29.*
c) Solin. *c. 11.*
d) Nardin. *lib. V. c. 10.*

Aedes Honoris in der V. Region der Stadt a), welcher vor an der Porta Collina stund, und erbauet wurde, als man in dasiger Gegend ungefehr ein Blech fand, mit der Uberschrifft *Lamina Honoris* b).

a) Panvin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Cic. *de Legg. lib. II. ap.* Nardin. *l. c. cap. 4.*

Aedes Honoris & Virtutis in der I. Region der Stadt, und zwar vor der Porta Capena, den einige nur *Aediculam* heissen a), iedoch Liuius allerdings auch *Aedem* nennet. Es gelobete ihn Marcellus in dem Kriege mit den Galliern, da aber die Pontifices nicht zugeben wolten, zwoen Gottheiten nur einen Tempel zu bauen, muste er zu dem Tempel des *Honoris* noch einen für die Tugend darzu bauen b), wiewohl andere auch lieber meynen wollen, daß Marcellus solche Tempel nur erneuert, da sie vorher schon Q. Maximus in dem Ligustischen Kriege errichtet c). Wenigstens that jenes Vespasianus wieder, da er sie darbey durch die berühmten Mahler *Cornelium Pinum* und *Actium Priscum* aufs beste auszieren ließ d). Und waren diese Aedes mit einander vereiniget, dieweil da die Belohnung der Ehre ist, wo sich die Verdienste der Tugend finden, oder aber weil man durch die Tugend zur Ehre, wie durch den Tempel der Tugend in den Tempel der Ehren kommen kunte e).

a) Nardin. *lib. III. c. 2.*
b) Liuius *lib. XXVII. c. 25. &* Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 1.*
c) Cic. *de N. D. lib. II. c. 23.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10. in fine.*
e) Symmach. *lib. I. Epist. 14.*

Aedes Iouis in der XIIII. Region der Stadt a), und zwar bey dem Tempel des Aesculapii auf der vordern Spitze der Insulæ Tiberinæ b). Es hatte ihn L. Furius Purpureo in dem Bello Gallico gelobet, doch weyhete ihn erst C. Seruilius A. V. 551 ein c).

a) P. Vict. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 11.*
b) Ouid. *Fast. I. v. 203.*
c) Liv. *lib. XXXIIII. c. 53.*

Aedes Iouis Custodis in der VIII. Region der Stadt a). Es erbauete diesen erst der Kayser Domitianus, und zwar unweit von dem Tempel des Iouis Capitolini, allein auch mit der Tollheit, daß die Statua des Iouis seine zugleich auf dem Schosse hatte b). Indessen war er doch groß c), und prächtig d), doch aber ist er schon längst auch völlig wieder vergangen.

a) Paull. Merula *Reg. VIII. f. Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
b) Sueton. *Domitian. c. 5. &* Tac. *Hist. lib. III. ap.* Torrent. *ad Suet. l. c.*
c) Sueton. *l. c.*
d) Donat. *ap.* Nardin. *l. c.* Martial. *lib. VI. Epigr. 10.*

Aedes Iouis Feretrii auch in der VIII. Region der Stadt, und zwar ebenfalls auf dem Capitolio a), welchen schon Romulus erbauete, da er den Acronem, König der Cæninenser, in der Schlacht erleget und dessen Waffen erbeutet hatte b). Es erweiterte ihn hernach Ancus Martius c), und dennoch soll dessen Länge, wie schon oben gesagt worden, nicht mehr als 10, die Breite aber 5 Fuß gehabt haben, wie einige gar genau an dessen Uberreste wollen bemercket haben d). Nach der Zeit erneuerte ihn, auf des Attici Angeben, Augustus e), und wollen einige, daß itzo an dessen Stelle die Kirche *di St. Maria in Ara Celi* stehe f), welches aber andere billig in Zweifel ziehen, und behaupten, daß man itzo nicht mehr wisse, wo er eigentlich gestanden habe g), geschweige, daß von ihm noch etwas übrig seyn solte.

a) Nardin. *Reg. VIII. f. Lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. I. c. 10.*
c) Id. *ibid. c. 33.*
d) Dion Halic. *lib. II. c. 5.*
e) Nepos *Attic. c. 20.*
f) Paull. Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22. p. 492.* Franzin. *Roma antic. figurata, c. 85.*
g) Nardin. *lib. V. c. 16.*

Aedes Iouis Sponsoris auch in der VIII. Region der Stadt und auf dem Capitolio a), den aber andere auch für einerley mit dem Aede des *Dii Fidii Sponsoris* halten b), so vorher zu sehen.

a) Panvin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 16.*

Aedes Iouis Statoris, in der X. Region der Stadt a), den Romulus zwar in der Noth, da er von den Sabinern mächtig ins Enge getrieben war, gelobete b), iedoch aber nicht erbauete, sondern nach dem erst da ihn Attilius Regulus in dem Samnitischen Kriege noch einmahl gelobete, von dem Rathe errichtet wurde c). Er soll unfern von der ietzigen Kirche *di S. Maria Liberatrice* gestanden haben, und selbst auch noch vor einigen Jahren 3 hohe Seulen und andere Uberbleibsel von ihm zu sehen gewesen seyn d), da andere hingegen dessen Stelle bey der ietzigen Kirche *di S. Teodoro* suchen e). Er war übrigens der Bau-Kunst nach *Aedes peripteros*, oder einläubig, und hatte solchemnach um und um von aussen eine Reihe Seulen f), ohne, daß doch auch einige wollen, daß er solche von vorn doppelt gehabt habe, und geben besagte 3 Seulen mit ihrem Gebälcke für was sonderlich schönes und künstliches an g).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Liv. *lib. I. c. 12. &* Dion. Halic. *lib. II. c. 6.*
c) Liv. *lib. X. c. 36.*
d) Franzin. *Roma antic. figur. c. 85. &* Donat. *lib. II. c. 13.*
e) Nardin. *l. c. cap. 14.*
f) Victr. *lib. III. c. 1.*
g) Donat. *l. c.*

Aedes Iouis Tonantis in der VIII. Region der Stadt a), an dem Cliuo Capitolino, den Augustus erbauen ließ, da er einsmahls des Nachts sich in einer Sänfte tragen ließ, und, bey sich ereignendem Ungewitter, der Blitz den erschlug der ihm mit der Fackel vorleuchtete b). Wie er ausgesehen haben soll, giebt noch eine Müntze, so Alex. Donatus mit beybringet c), ohne daß davon wircklich noch 3 Seulen vor einiger Zeit unten am Berge des Capitolii gestanden haben sollen d).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Sueton. *August. c. 29.*
c) *Lib. II. c. 11. p. 111.*
d) Franzin. *Rom. ant. figur. c. 82.*

Aedes Iouis Victoris in der X. Region der Stadt a), wurde von dem Q. Fabio, A. V. 457 in dem Kriege mit den Samniten gelobet, da dessen College P. Decius sich für die Armee den Göttern übergeben b). Wo solcher Tempel eigentlich gestanden, ist nicht bekannt, wohl aber wird es für ein besonders Wunder angegeben, daß dessen Thüren zu den Zeiten

des

des Kayſers Claudii ſich dereinſt von ſich ſelbſt aufgethan haben ſollen c).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Liv. *lib. X. c. 29.*
c) Dio *lib. LX. & ex eo* Donatus *de V. R. lib. III. c. 3.*

Aedes Iſidis & Serapidis in der III. Region der Stadt, den zwar einige für einen Tempel a), andere nur für eine *Aediculam* angeben b), manche auch 2 beſondere Aedes daraus machen, davon die Uberbleibſel unlängſt noch zu Rom in den Gärten des Kloſters bey der Kirche *S. Mariæ Nouæ* zu ſehen geweſen c). Wenigſtens hat die dritte Region der Stadt den Nahmen davon d), daher er ſo gar was geringes nicht kan geweſen ſeyn. Die Figuren ſo wohl wie ſie geſehen haben ſollen, als auch deſſen, was übrig geblieben, ſtehen beym Alex. Donato zu ſehen e), wie richtig aber ſolche ſind, zumahl was erſtes anbetrifft, bleibet dahin geſtellet.

a) Panvin. *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*
c) Alex. Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.*
d) P. Vict. *l. c. &* Paull. Merula *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
e) *l. c.*

Aedes Iunonis in der VIII. Region der Stadt a), den Metellus Macedonicus erbauete, und mit einer Gallerie von Seulen umgeben, wobey ſolcher oder der darbey ſtehende Tempel des Apollinis, der erſte geweſen ſeyn ſoll, der zu Rom von Marmor erbauet worden, davon aber der Stifter auch das Lob hat, daß er ein Anfänger entweder der Pracht, oder auch der Uppigkeit zu Rom geweſen b). Die Statuam der Göttin haben Dionyſius und Polycles verfertiget, die als gar was beſonders geachtet worden iſt c), und hat ſodenn Auguſtus die Tempel von neuem mit ihren Gallerien umgeben, und, dieſer den Nahmen des *Porticus Octauiæ* d), von ſeiner Schweſter, der Octauia, geben laſſen, daher auch der Tempel der Iunonis ſelbſt den Nahmen *Aedes Iunonis in Porticu Octauiæ* führet e).

a) Panvin. & Roſin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Vellei. *lib. I. c. 11. &* Nardin. *l. c.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
d) Sueton. *Auguſt. c. 29.*
e) Merula *Reg. VIIII. f. Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22. p. 405.*

Aedes Iunonis Matutæ in der XI. Region der Stadt a); weil aber die Matuta eigentlich der Griechen Ino geweſen, und nicht der Iunonis Matutæ ſondern Soſpitæ Tempel geſtanden, wo jener ihr Tempel ſtehen ſollen, ſcheinet es, daß für *Iuno* allerdings *Ino* zu leſen, und ſich alſo keine *Iuno Matuta* unter den Römiſchen Göttinnen gefunden habe b), ob auch wohl der *Matri Matutæ* die Ehre nicht abgeſprochen werden kan, welche aber denn auch keine andere, als beſagte Ino, iſt.

a) P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Aedes Iunonis Monetæ in der VIII. Region der Stadt a). Es gelobete ſolchen L. Furius, und ließ ihn hernach durch beſtallte Duumuiros erbauen, und zwar ſtund er auf dem Capitolio an der Stelle, wo das Haus des Manlii Capitolini, ſo über den Rupem Tarpeiam herunter geſtürtzet worden, geſtanden b). An deſſen Stelle ſoll itzo des Römiſchen Senatoris Palaſt ſtehen c); dahingegen andere ihn noch höher auf die Felſen hinauf ſetzen d). In deſſen Gegend ſoll aber ſonſt auch der Sabiniſche König T. Tatius gewohnet haben e), und nahe darbey war die Müntze der Stadt Rom f), woher auch die Iuno den Zunahmen bekommen, und, da ſich noch Müntzen finden, auf denen eine Göttin gepräget mit dem Worte MONETA, hält man dieſe nicht unwahrſcheinlich für eben vorſeyende Iuno g).

a) Panvin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. VII. c. 28.*
c) Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 4. &* Alex. Donat. *lib. II. c. 8.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Solin. *c. 2.*
f) Liv. *lib. VI. c. 20.*
g) Nardin. *l. c.*

Aedes Iunonis Reginæ in der VIIII. Region der Stadt a), welchen M. Aemilius in dem Ligustischen Kriege A. V. 564 gelobet b), und hernach A. V. 573 als Censor eingeweyhet. Er stund in dem Circo Flaminio mit, und geschahe die Inauguration durch dreytägige Spiele c), ist übrigens aber nicht mit dem Tempel der Iunonis Reginæ auf dem Auentino zu vermengen.

a) Panvin. & Rosin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 21.*
c) Id. *lib. XXXX. c. 52.*

Aedes Iunonis Sororiæ in der IIII. Region der Stadt a), allein eigentlicher war dieses nur ein Altar solcher Iunonis, und zwar in den so genannten Carinis b).

a) Panvin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Dion. Hal. *lib. III. c. 5.* & Festus *in* Sororium.

Aedes Iunonis Sospitæ in der XI. Region der Stadt a), welchen L. Porcius Licinius, A. 569 gelobet haben soll. Jedoch, da er auch unfern von dem Tempel der Cybeles oder Matris magnæ gestanden haben soll b), dieser aber auf dem Monte Palatino sich befunden, hingegen andere diesen Tempel mit auf das Forum Olitorium setzen, weiß man nicht recht, wie man damit daran ist c). Wenigstens aber war er auch schon zu des Ouidii Zeiten völlig wieder vergangen d).

a) Nardin *Reg. XI. f. lib. VII. c. 1.*
b) Ouid. *Fast. II. v. 55.*
c) Neapol. *ad Ouid. l. c.*
d) Ouid. *l. c. v. 57.*

Aedes Iuturnæ ad Aquam Virgineam in der VIIII. Region der Stadt a), welcher von andern auch nur Aedicula genannt wird, indessen aber doch das Bild solcher vermeynten Göttin enthielt b), und ihr den 11 Ianuarii geweyhet worden war c).

a) P. Vict. & Sext. Ruf. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 9.*
b) Frontin. *apud* Neapol. *ad* Ouid. *Fast. I. v. 463.*
c) Ouid. *l. c.*

Aedes Larium Permarinúm, i. e. Permarinorum, in der VIIII. Region der Stadt a), den ehedem L. Aemilius Regillus in der See-Schlacht wider des Antiochi Flotte gelobet, eilf Jahr hernach aber M. Aemilius A. V. 573 auf dem Campo Martio errichtet hat b). Er ließ eine besondere Uberschrift über die Thüre desselben setzen, die auch Liuius mit beybringet, aber auch so verderbet ist, daß Clericus sie nicht zu verbessern, und ihren rechten Verstand heraus zu bringen weiß c).

a) Panvin. & Rosin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXX. c. 52.* & Macrob. *Sat. lib. 1, c. 10.*
c) *Ad* Liv. *l. c.*

Aedes Liberi Liberæque in der XI. Region der Stadt a), welchen A. Postumius ehemahls, als Dictator, gelobet, und, da er durch Feuer oder Länge der Zeit vergangen war, der Kayser Tiberius wieder erbauete b). Es sind aber die beyden Gottheiten Bacchus und Proserpina, welche vielfältig mit einander verehret wurden c), und, da von einigen bey diesem Tempel auch der Cereris mit Meldung geschiehet, gläubet man, daß er in 2 Abtheilungen bestanden, in deren einer Ceres, in der andern Bacchus und Proserpina verehret worden d).

a) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Tac. *Annal. lib. II. c. 49.*
c) Columell. *lib. XII. c. 18.*
d) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Aedes Libertatis in Auentino in der XIII. Region der Stadt a), den Gracchus, der Vater, von den erhobenen Straf-Geldern bauen, der Sohn aber mit Gemählden auszieren ließ b). Nachher wurde auch ein besonderes Atrium oder Halle daran gebauet, so unter andern auch dienete die Geisel anderer Nationen darinne aufzubehalten c). Ingleichen wurde das Archiv, zumahl der Censorum da verwahret d), und mit der Zeit auch von dem Asinio Pollione eine öffentliche Bibliothec darinne angeleget, und solche mit den Bildnissen der Gelehrten ausgezieret e), als es vorher die Censores, Aelius Pætus und Corn. Cethegus, renoviren und mercklich erweitern lassen f).

a) Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Liv.

b) Liv. *lib. XXIIII. c. 16.*
c) Id. *lib. XXV. c. 7.*
d) Id. *lib. XXXXIII. c. 18.*
e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30. & lib. XXXV. c. 2.*
f) Liv. *lib. XXXIIII. c. 44.*

Aedes Martis in der I. Region der Stadt, iedoch vor der Porta Capena a), allwo er auf einem mäßigen Hügel stund, und unter andern dienete, daß die Soldaten, nach glücklich geendigten Feldzügen, ihre Waffen darinne mit aufhiengen b). Sonst war er in dem Gallischen Kriege gelobet worden, doch erbauete ihn erst T. Quinctius A. V. 367 c), und soll er endlich, als man den ℌ. *Sixtum* zwingen wollen, dem Marti darinne zu opfern, auf dessen Gebeth größten Theils eingefallen seyn, der aber auch dafür mit samt dem ℌ. *Felicissimo*, und *Agapeto*, seinen Diaconis u. a. darbey hingerichtet worden. Er ist also itzo auch demselben unter dem Nahmen der *Chiesa di S. Sisto* gewidmet, nachdem sie eine fromme Frau, Tigris, wieder erbauet, da sie denn endlich nach vielen Aenderungen und Verbesserungen nunmehr noch eine der merckwürdigsten Kirchen zu Rom ausmacht, zumahl, da eine gute Anzahl Heiliger in derselben mit begraben liegen, auch ein schönes Dominicaner-Kloster darbey mit angeleget worden ist d).

a) Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Propert. *lib. IIII. Eleg. 3. v. 71.*
c) Liv. *lib. VI. c. 5.*
d) Franzin. *Rom. antic. & modern. pag. 344.*

Aedes Martis Bisultoris in der VIII. Region der Stadt a), welchen Augustus auf dem Capitolio erbauete, da er die ehemahls unter dem Crasso verlohrnen Römischen Fahnen von dem Könige der Parther wieder bekam b), und auch die Hinrichtung des Iulii Cæsaris gerächet hatte c).

a) Nardin. *Reg. VIII. f. lib. V. c. 1.*
b) Dio *ap.* Nardin. *lib. V. c. 16.*
c) Ouid. *Fast. V. v. 595. & ad eum* Cnipping. *l. c. item* Gyrald. *Deor. Synt. X. p. 318.*

Aedes Martis Vltoris in der VIII. Region der Stadt a), und zwar in dem Foro Augusti, welchen dieser gelobete, da er wider den Brutum und Cassium des Iulii Cæsaris Tod zu rächen suchte b). Wenn es nach des Ouidii Beschreibung gehet, muß er gar prächtig gewesen seyn, weil oben darauf die Statuen der Götter gestanden, anderwerts die Waffen der Feinde aufgehangen gewesen, und die Bildnisse der Vorfahren des Cæsaris bis auf den Romulum hinaus, mit ihren Uberschriften, darinne sich aufgestellet befunden. So ordnete auch Augustus, daß der Rath, wenn es Kriegs-Dinge anbeträff, allemahl darinne zusammen kommen solte c). Weswegen er auch groß genug gewesen seyn muß: indessen ist doch itzo nichts mehr von ihm zu sehen.

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Merulam Cosmogr. *P. II. lib. 4. c. 22.*
b) Ouid. *Fast. lib. V. v. 577.*
c) Sueton. *August. c. 29.*

Aedes Matris Deûm in der X. Region der Stadt a), welchen M. Livius und C. Claudius, als Censores, erbaueten, da sonst dero Statua, so aber nur ein roher Stein war, und von Pessinunte aus Phrygien, mit grossen Cerimonien, nach Rom geholet worden war, mit in dem Tempel der Victoriæ stunde b). Die Statua sahe darinne gegen Abend, allein kurtz nach des Cæsaris Tode, soll sie sich von selbst gegen Morgen gewendet haben c), so glauben mag, wer da will.

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Liv. *lib. XXVIIII. c. 11. 14. & 37. &* Ouid. *Fast. IIII. v. 247-372.*
c) Dio *lib. XXXXVI. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 14.*

Aedes Matutæ in der VIII. Region der Stadt a), welcher bereits von dem Seruio Tullio erbauet, von dem Camillo aber, nachdem er die Stadt Veios erobert hatte, erneuert wurde b), welches denn abermahl A. V. 540 in dem anderen Punischen Kriege geschahe c). In diesen Tempel durfte durchaus keine Magd kommen, ausser eine, die aber, nach hergebrachter Weise, die Frauen mit Ohrfeigen auch wieder hinaus jagten d); und dieses darum, daß, als die *Matuta* noch

die

die Ino war, und in einer bösen Absicht den Acker-Leuten gedorretes Getreyde zum Aussäen gab, solches eine Magd dem Athamanti, der Inus Manne, verrieth, woher denn der Haß derselben gegen alle Mägde entstanden seyn soll e).

a) P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. V. c. 19. & 23.*
c) Id. *lib. XXV. c. 7.*
d) Ouid. *Fast. VI. v. 481. & ad eum* Neapol. *l. c.*
e) Ouid. *l. c. vers. 551.*

Aedes Mentis in der VIII. Region der Stadt a), den T. Otacilius, A. V. 535 solcher erdichteten Göttin gelobete b), und hernach auch A. V. 537 einweyhete c). Er stund selbst auf dem Capitolio mit, und saget Lactantius spöttisch gnug davon: *Eadem vanitate* Mentem *quoque inter deos collocauit Senatus, quam profecto si habuisset, eiusmodi sacra numquam suscepisset* d).

a) Panvin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXII. c. 10. &* Ouid. *Fast. VI. v. 241.*
c) Liv. *lib. XXIII. c. 31.*
d) *Instit. lib. I. c. 20. §. 13.*

Aedes Mercurii in der I. Region der Stadt a), von dem aber auch weiter nichts bekannt ist b).

a) Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Aedes Neptuni in der VIII. Region der Stadt a), der in dem Circo Flaminio mit stund b), von dessen Altare vermuthlich es auch anzunehmen ist, wenn gesagt wird, daß des Neptuni Altar in dem Circo Flaminio dereinst von Schweisse geflossen c).

a) Panvin. & Rosin. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Inscr. vet. *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 2.*
c) Liv. *lib. XXVIII. c. 11.*

Aedes Opis in der VIII. Region der Stadt a), und zwar selbst im Capitolio b), der unter andern auch mit zur Schatz-Kammer dienete, als wohin Cæsar auf die 700000000 Sestertien nieder geleget c), so nach Donati Rechnung 17 Millionen und 500000 Scudi betrugen d), indessen Antonius gar bald alle machte.

a) Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 22.*
c) Cic. *Philipp. II.*
d) *de V. R. lib. II. c. 10.*

Aedes Opis & Saturni in der VIII. Region der Stadt, und sonderlich zwar in dem Vico Iugario a), den einige für das bekannte Aerarium ansehen b); allein von anderen auch desfalls widerleget werden c).

a) P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Fuluius Vrsinus *ap.* Nardin. *lib. V. c. 5.*
c) Nardin. *l. c.*

Aedes Orci in der X. Region der Stadt a), unweit von dem Kayserl. Palaste b), an dessen Stelle der Kayser Heliogabalus dem Abgotte seines Nahmens, nehmlich dem Heliogabalo, einen andern Tempel errichtete c).

a) Panvin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. cap. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 14.*
c) Lamprid. *Heliogab. c. 3.*

Aedes Pietatis in der XI. Region der Stadt a), den M. Atilius Glabrio, als er mit dem Antiocho, bey den Thermopylis in Griechenland, schlug, gelobete, dessen Sohn aber hernach auf dem Foro Olitorio erbauete, oder doch einweyhete, und sodenn besonders seines Vaters übergüldete Statuam da mit hineinsetzete, welches die erste von dieser Art in Italien gewesen seyn soll b). Einige wollen, daß er an dem Orte des Gefängnisses gestanden, wo eine Frau Hungers sterben solte, allein von ihrer Tochter mit ihrer Milch ernehret wurde c), bis es der Rath erfuhr, beyde veralimentirte, und zum Andencken dieser kindlichen Pietät oder Liebe solchen Tempel errichtet, welches aber keinen Grund hat, zumahl an der Wahrheit der Historie selbst noch gar starck gezweifelt wird d).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXX. c. 34. &* Val. Max. *lib. II. c. 5. n. 1.*
c) Val. Max. *lib. V. c. 4.*
d) Nardin. *l. c. cap. 5.*

Aedes Pompeii in der XI. Region der Stadt a), der aber nicht dem Pompeio, sondern dem Herculi zu Ehren von dem Pompeio ist erbauet worden, als welcher Hercules daher auch Pompeianus ist beygenahmet worden b).

a) P. Vict. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Victruv. *lib. III. c. 2. &* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

Aedes Portumni in der XI. Region der Stadt a), der unfern von dem Ponte Sublicio oder Aemilii stund, und von vielen für die itzig kleine runde Kirche des H. *Stephani* an der Tiber gehalten wird b), so aber ohne Erweis ist.

a) Sex. Ruf. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Aedes Proserpinæ, siehe oben Aedes Liberi Liberæque.

Aedes Pudicitiæ Patriciæ in der XI. Region der Stadt a), welchen Fulv. Vrsinus für die itzige Kirche *di S. Maria Egittiaca* hält, andere aber lieber nichts mehr davon sagen, weil man nichts gewisses mehr davon wisse b).

a) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Aedes Quietis in der V. Region der Stadt a), iedoch aber auch ziemlich weit von der Stadt an der Via Lauicana b); allein, da einige ihn vor die Portam Collinam c), andere vor die Portam Maiorem setzen d), müsten deren entweder zwey gewesen seyn, oder die eine Partie suchet ihn nicht vor dem rechten Thore.

a) Panvin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Liv. *lib. IIII. c. 41.*

c) Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 16.*

d) Liv. *l. c.*

Aedes Rhamnusiæ in der X. Region der Stadt a), da denn wohl bekannt ist, daß solche Rhamnusia einerley ist mit der Nemesi b); allein von diesem ihrem Tempel weiß man nichts mehr.

a) P. Vict. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11. &* ipse Nardin. *l. c. cap. 14.*

b) Gyrald. *Synt. Deor. XVI. p. 466.*

Aedes Rubiginis in der V. Region der Stadt a); allein in einem Busche vor der Porta Catularia an der Strasse nach Nomento b), von dem aber auch weiter nichts bekannt ist.

a) Panvin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Aedes Siluani in der XIII. Region der Stadt a), und zwar auf dem Auentino, wo itzo die Kirche der H. *Balbinæ* stehet b), wo doch auch noch ein anderer Tempel des Siluani gestanden haben soll, den er mit dem Hercule gemein gehabt hat c).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Alex. Donat. *lib. III. c. 13.*

c) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Aedes Solis in der XI. Region der Stadt a), und zwar unweit von dem Circo Maximo b); obwohl so klar es nicht ausgemacht, ob nicht vielmehr der Tempel in dem Circo selbst verstanden werden müsse, der auf dessen Spina, nahe bey dem grossen Obelisco war, und insonderheit obenauf eine hell-blinckende Sonne hatte; allein auch, nach Gelegenheit des Orts, mehr eine Capelle, als Tempel war c).

a) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Tac. *Annal. lib. XV. ap.* Nardin. *l. c. cap. 2.*

c) Tertull. *ap. eumd. l. c.*

Aedes Spei in der XIII. Region der Stadt, und zugleich nahe an der Tiber a), hinter welchem A. V. 573 auch der Tempel des Apollinis Medici gebauet wurde b). Noch ein anderer Tempel dieser Göttin fand sich auch in der XI. Region c), vor der Porta Carmentali und auf dem Foro Olitorio d), den bereits Collatinus errichtet hatte e); allein auch A. V. 539 das Feuer mit verzehrete f); wogegen er das Jahr darauf wieder neu gebauet wurde g). Nach itziger Beschaffenheit der Stadt Rom hat er mit auf der so genannten *Piazza Montanara* gestanden, zwischen den Kirchen *di S. Andrea in Vinchi* und der *Chiesa della Consolatione* h).

a) Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Liv. *lib. XXXX. c. 51.*

c) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

d) Alex.

d) Alex. Donat. *lib. I. c. 9.*
e) Cic. *de Legg. lib. II. ap.* Nardin. *l. c.*
f) Liv. *lib. XXIIII. c. 47.*
g) Id. *lib. XXV. c. 7.*
h) Franzin. *Roma antic. e modern. pag. 305.*

Aedes Tempestatis in der I. Region der Stadt a), welchen ihr M. Marcellus gelobete, als er mit seiner Flotte von einem grausamen Sturme bey Corsica überfallen wurde b). Jedoch geben einige auch den L. Scipionem für dessen Stifter an c), und noch andere einen Metellum d). Indessen lag er auch vor der Stadt, und zwar vor der Porta Capena, an der Appischen Strasse e), ist aber anitzo völlig verschwunden.

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Ouid. *Fast. VI. v. 193. & ad eum* Neap. *l. c.*
c) Heins. *ad eumd. l. c.*
d) Nardin. *l. c. cap. 2. &* Alex. Donat. *lib. III. c. 13.*
e) Neap. *l. c.*

Aedes Veneris Calúæ in der VIII. Region der Stadt a), der ihr errichtet wurde, als die Gallier das Capitolium belagert hielten und keine Stricke zu den Werck-Zeugen da waren, die Frauen hingegen sich ihre Haare darzu abschneiden liessen, und also, das Capitolium zu erhalten, lieber in ihren kahlen Köpfen giengen b). Ob aber doch solcher Tempel auch auf dem Capitolio mit gestanden, und, da solches gewesen, ob er sodenn für einerley mit dem Aede der *Veneris Capitolinæ* zu halten sey, stehet dahin c). Wenigstens hatte die Venus auch unter diesem Beynahmen ihren Tempel daselbst d), und selbst auch die *Venus Erycina* e), deren Tempel nicht allemahl wohl zu unterscheiden sind.

a) Nardin *lib. V. c. 16.*
b) Lactant. *lib. I. c. 20. §. 27.*
c) Nardin. *l. c.*
d) Sueton. *Calig. c. 7.*
e) Panvin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

Aedes Veneris Erycinæ in der V. Region der Stadt a), und zwar vor der Porta Salaria b), oder Collina c); wogegen, wie gesagt, noch ein Aedes dieses Nahmens auch auf dem Capitolio stund, den Fabius Maximus, als Dictator, A. V. 535 gelobete d), und auch hernach einweyhete e).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.*
c) Liv. *lib. XXX. c. 38.*
d) Id. *lib. XXII. c. 9.*
e) Id *lib XXIII. c. 31.*

Aedes Veneris Victricis in der VIII. Region der Stadt a,) den Pompeius Magnus mit erbauen ließ, da er sein Theatrum aufführete, und, weil er befurchte, von den Censoribus zur Rede gesetzt zu werden, daß er so viel auf ein dergleichen Werck gewendet, suchte er es damit zu bescheinigen, daß es vornehmlich der Veneri zu Ehren errichtet worden sey b). Nach einigen soll er daher mit auf der Scena des Theatri gestanden haben, nach andern aber auf der Cauea, oder untersten freyen Platze c), und, da man auch von einem Tempel der Victoriæ in diesem Theatro meldet d), will man, daß es zwar ein Tempel gewesen, der aber doch getheilet, und ieder Göttin ihr Theil zugeeignet geworden e). Bey dessen Einweyhung sonst stellete Pompeius, als was besonders, auch 20 Elephanten mit zum Kampfe dar f), und hat er übrigens mit seinem Theatro gestanden, wo itzo der Palast der *Orsini* zu sehen ist g).

a) Panvin. *&* Rosin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Tertull. *de Spectac. apud* Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Nardin. *l. c.*
d) Gell. *lib. X. c. 1.*
e) Nardin. *l. c.*
f) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 7.*
g) Nardin. *l. c.*

Aedes Vestæ in der X. Region der Stadt a), und selbst mit auf dem Palatino, auch allernächst dem Kayserl. Palaste, als wohin Augustus das heilige Feuer brachte, da er selbst Pontifex Maximus war b).

a) Panvin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Ouid. *Fast. IIII. v. 99. & ad eum* Neap. *l. c.*

Aedes Victoriæ in der VIII. Region der

der Stadt a), wo sonst des Valerii Publicolæ Haus gestanden b). Ein anderer Tempel dieser Göttin fand sich auf dem Monte Palatino, u. zwar dessen obersten Höhe, und mithin in der X. Region c); diesen hatte schon Euander erbauet und ein jährliches Opfer darbey verordnet d). Woher folget, daß auch die alten Tempel in dem nachmahligen Rom geblieben sind; Allein, daß man auch einen solchen Tempel auf dem Auentino suchen will, den Euander erbauet habe, ist ohne Grund e).

a) Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Ascon. *ap.* Nardin. *c. 5.*

c) Panvin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

d) Dionys. Hal. *lib. I. c. 4.*

e) Nardin. *lib. VII. c. 9.*

Aedes Vulcani in der VIIII. Region der Stadt, und zwar besonders in dem Circo Flaminio a), woselbst auch das Fest solches Abgottes den 23 Aug. pflegte gefeyert zu werden b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Calend. Vet. *ap.* Gyrald. *Tom. II. p. 839.*

Und dieses sind denn die Aedes, wie sie Nardinus in Alphabetischer Ordnung angiebet, da einige darunter nicht benannt seyn möchten, werden sie sich vielleicht unten unter *Templum* mit finden. Indessen kan noch bemercket werden, daß in den Aedibus ingemein mit angeschrieben war, ob sie ein *Templum* oder *Aedes* waren a), um zu wissen, ob auch darinne geschehen könne, was man wolte, weil z. E. in einem Aede kein Senatusconsultum entfasset werden kunte, sondern der Ort ein Templum seyn muste b). So musten sie auch behörig dedicirt oder eingeweyhet werden, wenn ein Aedes *Sacra* seyn solte, daher denn auch die dedicationes in ihnen mit angeschrieben waren, kunten aber daher auch ohne gehörige Exauguration nicht wieder zu profan-Dingen gebrauchet werden c).

a) Scaliger *ad Festum in* Opima.

b) Voss. *Etymol. in* Aedes.

c) Gronov. *ad Gell. lib. XIIII. c. 7.*

AEDICVLA ist, auch dem Worte nach, nichts, als ein kleiner Aedes a), oder nach unserer Art zu reden, eine Capelle, da *Aedes* endlich noch eine Kirche heissen möchte. Und dergleichen waren denn:

a) Rosin. *lib. II. c. 2.*

Aedicula Capraria in der VII. Region der Stadt a), welche den Nahmen, wie man will, von der *Capra Amalthea* gehabt haben soll, so daran angehauen gewesen b).

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. cap. 22.*

b) Nardin. *Rom. Antic. lib. IIII. c. 10.*

Aedicula Concordiæ in der VIII. Region der Stadt a), welche C. Flauius, als Aedilis curulis, A. V. 449 erbauet b), und zwar in der Græcostasi, und von dem Gelde, warum er die Wucherer gestraft hatte b).

a) P. Vict. *Reg. VIII. apud* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

b) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*

Aedicula Deæ Tutilinæ, in der XIII. Region der Stadt a), so mit auf dem Auentino gestanden haben soll; allein, da man sich mit ihr auf den Varronem beziehet b), dieses Worte aber eben von keiner *Aedicula* reden, stehet es dahin, ob sich dergleichen zu Rom gefunden habe c).

a) Panvin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) *de L. L. lib. IIII. & ad eum* Scalig. *l. c.*

c) Nardin. *lib. VII. c. 9.*

Aedicula Dianæ in Cœliolo in der II. Region der Stadt a), welche Piso wegschaffte, Cicero aber deshalber ein grosses Aufhebens macht b). Einige halten sie für die itzige kleine Capelle *di S. Giovanni à Porta Latina*, die aber doch so viel zu sagen hat, daß von ihr auch ein Cardinal den Titel führet, weil daselbst insonderheit der Evangelist Johannes in Oel soll gesotten worden seyn, Oel, Gefäß, Blut und Haare auch als besondre Heiligthümer noch darbey aufbehalten werden c); iedoch ziehen andere dieses alles auch nicht unbillig in Zweifel d).

a) Panvin.

a) Panvin. *Reg. II. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Orat. *pro Aruſp. reſponſ.*
c) Franzin. *Rom. antic. e modern. p. 349. poſt* Marlian. *& alios.*
d) Nardin. *lib. III. c. 7.*

Aedicula Fidii in der XIII. Region der Stadt a); Allein da wohl ein Vicus dieſes Nahmens ſich in dieſer Region befunden b), ieder Vicus auch ſeine beſondere Aediculam oder Capelle gehabt hat c), iſt aus ihr auch wohl nicht vielmehr, als dergleichen etwas zu machen d).

a) Panvin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 7.*
b) P. Victor *ibid.*
c) *Vid.* Vicus.
d) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Aedicula Fortunæ dubiæ auch in der XIII. Region der Stadt a), mit der es aber auch eben die Bewandniß, wie mit der vorhergehenden hat b).

a) Panvin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Aedicula Herculis in der I. Region der Stadt a), von der aber nichts mehr zu ſagen ſtehet, als, daß, da Martialis eines *Herculis puſilli* in beſagter Gegend gedencket b), man daher dieſe Capelle ihm erbauet habe c).

a) Panvin. *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 2.*
b) *Lib. V. Epigr. 93.*
c) Nardin. *lib. III. c. 3.*

Aedicula Iſidis in der III. Region der Stadt a), ſo mit noch einer andern dergleichen Capelle des Serapidis für Dinge angegeben werden, von der ſelbſt die gantze Region den Nahmen *Iſis & Serapis* gehabt; Allein, da ſolches nicht glaublich fällt, andere auch eines Tempels der Iſidis und Serapidis zuſamme gedencken, kan die Region ihren Nahmen auch eher von dieſem gehabt haben b).

a) Sex. Ruf. *Reg. III. apud* Nardin. *lib. III. c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Aedicula Iunonis in der XI. Region der Stadt a), die ſonſt auch *Iunonium* genannt wird b), und nicht unwahrſcheinlich auch nur eine Capelle eines beſondern Vici war c).

a) Sex. Ruf. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Varr. *apud* Nardin. *l. c. cap. 4.*
c) Nardin. *ibid.*

Aedicula Iuuentæ in der VIII. Region der Stadt a), ſo auf dem Capitolio, und ſo gar ſelbſt mit in dem Tempel des Iouis Capitolini ſtunde, weil ſie dem Ioui, mit dem Termino, nicht weichen wolte, da man deſſen Tempel erbauete b). Allein auch für keine beſondere Capelle, ſondern nur für einen Altar mit einem Gehäuſe oder dergleichen etwas darüber will angeſehen werden c).

a) P. Vict. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. V. c. 54.*
c) Nardin. *l. c. cap. 15.*

Aedicula Iuuentutis in der XI. Region der Stadt a), welche M. Lucius, als Bürgermeiſter, gelobet, C. Licinius aber A. V. 561 in dem Circo Maximo einweyhete b), woſelbſt man ſie an ſolches Circi äuſſern Seiten geweſen zu ſeyn, vermeynet c).

a) Panvin. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXVI. c. 36.*
c) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Aedicula Mineruæ Capitæ in der II. Region der Stadt a), und zwar unten an dem Berge Cœlio b), ſo einige auch *Mineruium* nennen c), andere, allein unrecht, die *Aediculam* und das *Mineruium* für zwey unterſchiedene Dinge anſehen d). So wollen manche dieſe Mineruam auch *captam* für *capitam* nennen e), und weiß Ouidius ſelbſt nicht, welches er für recht halten ſoll f).

a) Panvin. *Reg. II. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Ouid. *Faſt. III. c. 835.*
c) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 8.*
d) Panvin. *l. c. &* Nardin. *l. c. cap. 6.*
e) Heinſ. *ad Ouid. l. c. verſ. 837.*
f) Ouid. *l. c. v. 839 – 846.*

Aedicula Muſarum in der IIII. Region der Stadt a), allein daß ſolche Capelle was mehrers geweſen, als dergleichen

ieder

ieder Vicus gehabt, will sich nicht wohl erweisen lassen b).

a) Ruf. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Nardin *l. c. cap. 15.*

Aedicula Rediculi in der I. Region der Stadt a), iedoch 2 Meilen vor der Porta Capena, auf einem mäßigen Hügel, von der man die Mauern der Stadt Rom eigentlich und wohl sehen kunte c). Es soll diesen kleinen Tempel Cornificius haben erbauen lassen, nachdem Annibal bis dahin angerückt, und, da ihm allerhand Gesichter vorgekommen, durch solche erschreckt und bewogen worden seyn, wieder umzukehren und Rom unangetastet zu lassen c).

a) Panvin. *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

c) Festus *in* Rediculus.

Aedicula Sangi in der VI. Region der Stadt a), die einige mit dem Tempel des Quirini, andere mit des Dii Fidii vermengen, da er doch eine besondere Capelle in der Gegend der ietzigen Kirche *di S. Andrea de' Giesuiti* gewesen ist b).

a) Sex. Rufus *Reg. VI. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Aedicula Termini in der VIII. Region der Stadt a), und zwar selbst mit in dem Tempel des Iouis Capitolini, so aber auch nicht leicht was mehr, als ein Altar, allenfalls mit einem Gehäuse darüber gewesen seyn kan, zumahl selbst das Dach des besagten Tempels über solchem Termino offen bleiben müssen, weil er keine Decke über sich gelitten hat b).

a) Panvin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Ouid. *Fast. II. v. 671.* Lactant. *lib. I. c. 20. §. 40.* Seruius, *alii.*

Aedicula Victoriæ Virginis in der VIII. Region der Stadt a), so M. Porcius Cato, A. V. 559 bey dem rechten Tempel der Victoriæ erbauet, nachdem er ihn 2 Jahr vorher gelobet hatte b).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Liv. *lib. XXXV. c. 9.*

Und die es sind auch die *Aediculæ*, die Nardinus in ihrer Alphabetischen Ordnung nahmhaft macht. Ohne solche aber hatte dergleichen auch ieder Vicus seine besondere, und werden daher derselben gezehlet

In der I. Region 10; in der II. Region 8. al. 7; in der III. Region auch 8. al. 12; in der IIII. Region ebenfalls 8; in der V. Region 15; in der VI. Region 16. al. 17; in der VII. Region 15; in der VIII. Region 29; in der VIIII. Region 35; in der X. Region 6. al. 20; in der XI. Region 12. al. 19; in der XII. Region 12. al. 17; in der XIII. Region 17; und in der XIIII. Region 22. al. 78. a). Wozu aber so viel solche Capellen gedienet haben, will sich nicht finden, ausser daß man doch muthmassen kan, daß etwan von den Vicomagistris den Diis Laribus zumahl bey dem Compitalitiis ihr Dienst darinne mit abgestattet worden sey.

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *item* Notitia dignitatum vtriusque Imperii *ap.* Nardin. *Reg. I. — XIIII.*

AEDICVLVS war ein vermeynter Gott, der besonders über die Aedes oder Häuser die Aufsicht zu haben geglaubet wurde, sonst aber eben nicht groß bekannt ist.

Tomasin *de Donar. c. 8. apud* Pitisc. *in Aediculus.*

AEDILES haben ihren Nahmen von den Aedibus oder Gebäuden, über die sie die Aufsicht haben solten, so fern nehmlich dieselben insonderheit gemeine waren, und von der Republic errichtet und unterhalten werden musten a); iedoch aber erstreckte sich ihr Amt auch noch weiter, und waren sie mithin nicht nur Baumeister, wie das Lateinische *Aedilis* etwan Teutsch lauten möchte; sondern hatten auch, nach ihrem Unterschiede, ihre unterschiedenen und vielen Verrichtungen mehr. Sie waren aber denn dreyerley, nehmlich *Plebeii*, *Curules* und *Cereales* b), denen man auch noch die *Municipiales* beyfügen kan c). Griechisch heissen sie bald Ἀστυνόμοι, *Curatores vrbis*, Stadt-Pfleger, Stadt-Aufseher d), bald Ἀγορανόμοι, Marcks Richter e), u. s. f.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 14.*

b) Thom. Bellus *Roma reſtituta, lib. III. c. 23. & Lipſ. de Magiſtr. Rom. c. 12.*

c) Spartian. *Adrian. c. 19. & Lipſ. l. c.*

d) Papinian. *lib. III. ff. de Via publica.*

e) Dion. Halicarn. *lib. VI. c. 12.*

Aediles Cereales wurden A. V. 710 zuerſt von dem Iul. Cæſare eingeſetzet. Ihrer waren 2, und zwar aus den Patriciis, welche denn allein über das Getreyde beſtellet waren, daher ſie auch ihren Nahmen von der Cerere, als der Göttin des Getreydes, bekommen a). Die Gelegenheit darzu war, daß, als beſagter Cæſar Africam in ſeine Gewalt bekommen, er 200000 Scheffel Korn und 3000000 Pfund Oel, zum Unterhalt des Volcks nach Rom ſchickte, und darüber 2 Curatores und bemeldete 2 Aediles verordnete, welche ſorgen muſten, daß alles richtig nach Rom überbracht und dem Volcke ausgetheilet wurde b). Immittelſt ſcheinet es, daß ſie auch bald wieder abgegangen ſeyn müſſen, weil nach der Zeit wohl der *Præfectorum* und *Curatorum Annonæ*, nicht aber ihrer erwehnet wird, wo man ihnen doch nicht etwan nur dieſe andern Nahmen für jenen gegeben hat.

a) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 12.*

b) Dio *lib. XXXXIII. ſub fin. &* Pitiſc. *in Aedilis Cerealis.*

Aediles Curules wurden zuerſt A. V. 389 eingeſetzet, und zwar aus den Patriciis genommen, weil dieſe dem Plebi zugeſtehen müſſen, daß der eine Bürgermeiſter aus ihnen erwehlet werde a). Sie hieſſen *Curules*, weil ſie ſich der Sellæ Curulis bedieneten, da die Plebeii bloß mit Bäncken zufrieden ſeyn muſten b), und wurden anbey in den Comitiis tributis c); allein nach der Zeit wechſels-weiſe doch auch aus dem Plebe d) und endlich wie das Volck wolte, erwehlet e). Sie trugen hiebey ihre Togas prætextas f), und waren ihre Verrichtungen, die ſolennen Spiele auf ihre Unkoſten anzuſtellen g); für die Erhaltung der Tempel, Theatrorum, Curiarum, Baſilicarum, Stadt-Mauern u. d. g. zu ſorgen h); die Streitigkeiten über Maaß und Gewicht zu richten i), vornehmlich aber auch, wenn ſich dergleichen über untüchtigen verkaufften oder vertauſchten Dingen ereigneten k), und was der Dinge alle mehr waren, die ſie aber groſſen theils auch mit den Aedilibus Plebeiis gemein hatten l); und ſonſt dann 27 oder 28 Jahr alt ſeyn muſten, wenn ſie dieſe charge haben wolten m), durch ſie aber ſo denn auch zu den höhern Aemtern vollend gelangen konten n).

a) Liv. *lib. VII. c. 1.*

b) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 12.*

c) Gell. *lib. XIII. c. 14.*

d) Bellus *Rom. reſtit. lib. III. c. 23.*

e) Manut. *de legg. c. 5.*

f) Roſin. *Antiqu. Rom. lib. VII. c. 25.*

g) Sigon. *de antiq. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 20.*

h) Bellus *l. c.*

i) Iuuenal. *Sat. X. v. 101.*

k) *ff. de Aedil. Edict.*

l) Bell. *l. c.*

m) Manut. *ap.* Roſin. *l. c.*

n) Cic. *de Legg. lib. III.*

Aediles Municipiales waren in Municipiis oder Land-Städten oft die höchſte Obrigkeit a), oft aber auch nur ſo viel, als die Cenſores zu Rom b), und hieſſen auch *Quinquennales*, weil ſie ihr Amt meiſt 5 Jahr lang führeten c).

a) Iuuenal. *Sat. III. n. 179.*

b) Lipſius *de Magiſtr. Rom. c. 12.*

c) Spartian. *Adrian. c. 19. & ad eum* Caſaub. *&* Salmaſ. *l. c.*

Aediles plebeii wurden zuerſt A. 271 erwehlet a), daß ſie den Tribunis plebis beyſtehen, und die Sachen ausmachen ſolten, welche dieſe ihnen auftrügen b). Hiebey beſorgten ſie die Ludos plebeios c), ſahen zu, daß keine neue Götter oder Cerimonien zu Rom eingeführet wurden d), hatten acht auf die öffentlichen Gebäude mit e), ingleichen die Victualien f), Maaß und Gewichte, Handel und Wandel g), ſteuerten den einreiſſenden Laſtern h), entfaßten ihre Edicta, wornach ſie in ihren Verrichtungen verfahren wolten i), und hatten anbey ihre Scribas und Viatores k). Sie wurden anfangs in den Comitiis curiatis, hernach aber tributis erwehlet l), und verwirckte der das Leben, wer ſich an ihren

Perſonen

Personen vergriff m). Wie aber die Verrichtungen der Aedilium plebeiorum von der Curulium ihren unterschieden gewesen, findet sich so genau nicht, und mögen sie wohl das meiste mit einander gemein gehabt haben, ohne daß diese sonderlich die Ludos maximos besorgten, als von denen sich die Plebeii los sagten n), dargegen aber auch dieses wieder besonders hatten, die sie die Senatusconsulta in dem Tempel der Cereris aufhuben, damit die Bürgermeister nicht etwan dieselben verfälschen kunten o).

a) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 12.*
b) Dion. Halic. *lib. VI. c. 12.*
c) Liv. *lib. XXVIII. c. 10.*
d) Id. *lib. IIII. c. 30.*
e) Varr. *de LL. lib. IIII. c. 14.* & Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 22.*
f) Martial. *lib. V. Epigr. 83.* & Plaut. *Rud. II. 3. 42.*
g) Iuuenal. *Sat. X. v. 101.* & Sigon. *de Iudic. lib. 1. c. 8.*
h) Tac. *Annal. II. c. 85.* & *ad eum* Lipſ. *l. c.* Senec. *de V. B. c. 7.*
i) Inſtit. *de Iure N. G.* & *C. §. 7.*
k) Liv. *lib. XXX. c. 39.*
l) Gell. *lib. XIII. c. 14.* & Roſin. *lib. VII. c. 24.*
m) Liv. *lib. III. c. 55.*
n) Id. *lib. VI. c. 42.*
o) Id. *lib. IIII. c. 55.*

AEDILITAS, oder, wie es auch ausgesprochen wird, *Aedilatus*, war das Amt oder charge der Aedilium, sonderlich aber doch der Aedilium curulium, welche, wie andere solche Aemter, ein Jahr lang währete a), indessen aber doch dienete, vollend Prætor, und sodann Bürgermeister zu werden, nachdem als es bey dem Cicerone heißt: *Sunto Aediles curatores vrbis, annonæ, ludorumque solemnium, ollisque ad honoris amplioris gradum is primus adscensus esto* b). Sie folgete anbey auf die Quæstur, und zwar 3 Jahr nach solcher c), worauf einer ordentlich wieder 2 Jahr warten muste, ehe er konte Prætor werden d).

a) Dion. Halic. *lib. VI. c. 12.*
b) de Legg. *lib. III. p. m. 1258. b.*
c) Robortell. *de Grad. Honor. ap.* Pitiſcum *in* Aedilatus.
d) Manut. *de Legg. Rom. c. 6.*

AEDILITII heissen diejenigen, so Aediles gewesen, ehe sie Prætores wurden, iedoch auch, ob sie schon zu dieser Würde hernach gleich niemahls gelangeten.

Roſin. *Antiqu. Rom. lib. VII. c. 9.*

AEDITVI, oder, wie andere lieber geschrieben haben wollen, *Aeditumi* a), waren diejenigen, denen die Aufsicht über die *Aedes* oder Tempel anvertrauet worden war b), als die sie auf- und zuschlieſſen c), allein auch kehren und rein halten musten, daher sie im Griechischen auch Νεωκόροι, Tempel-Kehrer hieſſen d). Sie giengen anbey den Flaminibus mit zur Hand e) und kamen mithin in den meisten mit unsern Kirchnern, Küstern oder Glöcknern überein; iedoch, wenn solches von Canonicis in den Stifftern mit gesagt wird, bedeutet es was mehrers, und ist anbey allerdings auch ein Kirchen-Orden mit, *Aedituus*, *Custos* oder *Ostiarius* zu seyn, welches auf eins ankömmt f).

a) Gell *lib. XII. c. 6.*
b) Feſt. *in* Aedituus.
c) Liv. *lib. XXX. c. 17.*
d) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 17.*
e) Kipping. *Antiq. Rom. lib. I. c. 12. §. 6.*
f) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aedituus.

AEGIS ist der Brust-Schild der Palladis, so von Ertzte zu seyn vorgegeben wurde, auf dessen Mitte der Kopff der Meduſæ, wie er an stat der Haare mit Schlangen umgeben war, zu sehen stunde a). Sie trug dasselbe stets, iedoch nicht allein, weil es auch der Iunoni und selbst alten Fürsten beygeleget wird b). Und will man, daß dergleichen auch von wircklichen Schlangen-Häuten für ersterwehnter Göttin ihre Statuen gemacht worden, wie man vor einiger Zeit noch an einer derselben zu Rom wollen sehen können c). Indessen aber wird ein solcher Meduſen-Kopff auch mit auf den eigentlichen Schild der Palladis gesetzet, dergleichen sie ingemein in der lincken Hand hält, wie den Spieß oder Lantze in der rechten d). Also fand sich dergleichen Kopff der Meduſæ auch auf

dem Schilde der Victoriæ e), der sonst die Krafft hatte, daß, wer ihn ansahe, in einen Stein verwandelt wurde f).

a) Virgil. *Aen. lib. VIII. v. 435. & ad eum* Seruius *l. c.*
b) Cerda *ad Virgil. l. c.*
c) Politian. *Miscell. c. 47.*
d) Spanhem. *ad* Callimachi *Hymn. in Lauacr. Pallad. v. 43.*
e) Pausan. *Eliac. prior. c. 10.*
f) Hygin. *Fab. 64.* Pausan. *Bœot. c. 34.*

AEGLE war eine Art eines Kuchens, allein auch Opfers, das man nach Delphis sendete a), besonders aber doch auch ein Wurf mit den Würfeln b), den einige für unglücklich angeben c), andere aber lieber für gut ansehen wollen, weil αἴγλη so viel, als der Glantz heisse, so nichts widriges bemercke d).

a) Cœl Rhodigin. *lib. VIIII. c. 16.*
b) Suidas *in* Αἴγλη.
c) Hesych. & Eustath. *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 18.*
d) Hadr. Iun. *Aduers. lib. II. c. 4. ap.* Senftleb. *l. c.*

AEGROTI, Krancke, wurden bey den Juden nicht vor dem dritten Tage besucht, es war denn, daß einer sehr schnell mit einer Kranckheit befallen wurde, da sie ihn denn auch alsofort besuchten, iedoch niemahls die ersten 3, noch auch die letzten 3 Stunden des Tags, weil da ein Patient meist seinen Paroxysmum zu haben geglaubet wurde. Hatte einer das Reissen im Leibe, Augen- oder Kopffweh, so besuchte man ihn nicht, weil alles Reden einem solchen Krancken beschwerlich ist a); besserte es sich aber mit einem Krancken, so rufften sie ihm zu: Stehe auf von deiner Kranckheit b)! konte er wieder etwas essen, glaubte man, daß er ausser aller Gefahr sey c). Die ihn besuchten, waren verbunden, GOtt auch für ihn zu bitten, und ihm nach Vermögen zu helfen. Wolte er sterben, vermahnte ihn ein Rabbi, sein Vertrauen auf den künftigen Messiam zu setzen, und ließ ihn seine Beichte thun. So muste stets eins bey dem Krancken bleiben, das ihm Trost zusprach; starb er, so zerriß man die Kleider d). Fiel einer in Kranckheit, so ließ er auch wohl für sich opfern, ehe er noch den Medicum zu sich kommen ließ e), und haben die Talmudisten die Regel, daß, wer einen Krancken besuche, dessen Seele aus dem Iudicio Gehennæ gerissen werde f).

Bey den Griechen waren für arme Krancke die Νοσοκομεῖα oder Spitale gestifftet, und lag der Obrigkeit mit ob, für dergleichen Leute zu sorgen, welche daher auch gewisse Medicos für sie zu verordnen pflegte g). Anderweits baten die Krancken, daß ihnen die Götter im Traume ein Mittel zu ihrer Gesundheit zeigen möchten h); worüber aber Cicero billig sich moquiret i). So schliefen sie auch wohl insonderheit in einem Tempel, und erwarteten von dem Abgotte einigen Rath k); oder liessen sich an öffentliche Oerter, als in die Porticus tragen, um von den Vorübergehenden ein Mittel zu erfahren l). Sie thaten auch wohl bey ihren Kranckheiten Gelübde, und, da sie wieder gesund geworden, statteten sie dieselbe ab, hiengen daher ein Täfelgen in dem Tempel auf, und schrieben auf selbiges, was ihnen gefehlet, und auch geholfen habe m). Und will man, daß, da solches insonderheit auch in dem Tempel des Aesculapii in der Insel Co geschehen, Hippocrates die Mittel wider die Kranckheiten darinne abgeschrieben, und den Tempel hernach in geheim anstecken lassen, da er denn hernach allein die Dinge gewust, und sich damit endlich so groß gemacht, als er noch bis itzo geachtet wird n).

a) Geierus *de Luctu Ebr. ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Aegroti Visitatio.
b) Bab. Schabb. *ap. eumd. in* Aegrotus.
c) Hierosol. Beracat. *ap. eumd. ibid.*
d) Buxtorf. *ap. eumd. l. c.*
e) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 45. n. 16.*
f) *Ap.* Rechenb. *l. c.*
g) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 22.*
h) Sueton. *Vespas. c. 7.*
i) *de Diuin. lib. II. c. 59.*
k) Strab. & Philostr. *ap.* Pitisc. *in* Aegri.
l) Sueton. *Tiber. c. 2.*
m) Tomasin.

m) Tomasin. *de Donar. c. 35.*
n) Varro *ap.* Plin. *H.N. lib. XXVIIII. c. 1.*

AELIA Gens, s. Gens.
AELIA Porta, s. Porta.
AELIA Sentia Lex, s. Lex.

AEMILIANA waren eine Gegend in der VII. Region der Stadt a), jedoch vor derselben, und unweit von dem Campo Martio b), woselbst zu Neronis Zeiten das Feuer auskam, welches bis in den 6 Tag brannte, und 3 Regiones von Grund aus verzehrete, 7 meist verwüstete, und nur 4 von allen unbeschädiget ließ c), dergleichen wiederum unter dem Claudio geschahe, so zwar so viel Schaden nicht that, doch aber auch bis in den dritten Tag gewähret zu haben scheinet d).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Torrent. *ad* Suet. *Claud. c. 18.*
c) Tac. Annal. *lib. XV. c. 40.*
d) Suet. *l. c.*

AEMILIANA Tribus s. Tribus.
AEMILIANVS Vicus s. Vicus.

AENEATORES waren, die bey den Römischen Soldaten die Music mit den Tubis, Lituis, Cornibus und Buccinis machten, und, da alle diese Instrumente von Ertzte waren, daher auch überhaupt *Aeneatores* hiessen a). Einige zwar nehmen das Wort nur von den Cornicinibus an b); schrencken es aber auch damit mehr ein, als sie solten.

a) Torrent. *ad* Sueton. *Iul. c. 32.*
b) Festus *in* Aeneatores.

AENIGMATA, Rätzel, waren bey den Alten gar sehr üblich, so, daß sie bey ihren Hochzeiten a), und andern Zusammenkünfften b) einander gern damit unterhielten. Daß aber die Königin aus dem Reiche Arabien den Salomon unter andern z. E. gefraget haben soll: Was das sey, so die Edlen ziere, die Armen nicht, den Vögeln lieb sey, den Fischen aber nicht, den Lebendigen wohl stehe, nicht aber den Todten c)? Item: Es sagte eine Frau zu ihrem Sohne: Dein Vater war mein Vater, dein Groß-Vater war mein Mann, du bist mein Sohn und ich bin deine Schwester ꝛc. und Salomon geantwortet, daß das erste der Lein, das andere aber Loths Tochter gewesen d); sind wohl eben so sonderliche Dinge nicht. Indessen wer dergleichē etwas bey den Griechen bey einem Gastgebothe errieth, bekam ein besonders gutes Stück Essen, wer es aber nicht traff, muste dargegen ein Glas gesaltzenes Wasser austrincken e).

a) Iud. *XIIII. v. 12, 18.*
b) *1 Reg. X. 1.*
c) VVagenseil. *Pera libror. iuuenil. Locul. III. p. 499.*
d) Lightfoot. *Hor. Hebr. ap.* Rechenberg. *Hierolex. in* Aenigma.
e) Pollux *lib. VI. c. 19.*

AEQVATOR war in den Müntzen der Römer, der das Gold oder Silber mit ihrem Zusatze abwog, oder doch sonst, wie viel zu einer jeden Sorte Geldes kommen solte.

Guther. *&* Vrsat. *ap.* Pitisc. *in* Aequator.

AEQVIMELIVM war der Platz oder die Gegend, wo des Sp. Melii Haus zu Rom gestanden. Massen als dieser Mann die Herrschafft zu Rom an sich zu bringen suchte, darüber aber auch von Seruilio Abala, als er auf des Dictatoris, Q. Cincinnati, Befehl sich nicht stellen wolte, A. V. 316 nieder gemacht wurde, endlich auch der Befehl ergieng, dessen Haus nieder zu reissen, und alles der Erde gleich zu machen a). Es befand sich solches in dem Vico Iugario unter dem Capitolio, und, weil der leere Raum einen Ubelstand in dasiger Gegend gab, liessen 244 Jahr hernach die Censores, Flaminius und Marcellus, den Platz erst wieder bebauen b). Den Nahmen hat solches *Aequimelium*, von *Aequus* und *Melius*, allein nicht, wie Cicero meynet, weil das Volck die Niederreissung solches Hauses für *aequum* oder recht und billig gehalten c); sondern weil solches *aequirt* oder eben gemacht worden d). Nach itzigem Rom soll es nicht weit von der Kirche *di S. Giorgio in Velabro*, oder wie man dieses itzo ausspricht, *al velo d'oro* gelegen haben e).

a) Liv. *lib. IIII. c. 15. 16.*
b) Id. *lib. XXIIII. c. 47.*
c) Cic. *pro Domo c. 38.*
d) Varro *de LL. lib. IIII. c. 32.*

e) Franzin. *Roma antic. figurata cap.* 80.

AERA war bey den Alten bald so viel als eine Zahl, bald als eine Ziffer, womit man eine Zahl schreibet und anzeiget, bald aber auch die Melodey und Weise eines Gesanges a); am genauesten aber bedeutet es doch bis itzo noch den Anfang einer Jahr-Rechnung, wornach dieses oder jenes Volck, oder wer es ist, die Jahre der geschehenen Dinge angiebet b). Und dergleichen giebt es in dem Alterthume gar unterschiedene, doch sind die bekanntesten die

Aera Actiaca, welche sich mit dem Siege des Augusti wider den Antonium und die Cleopatram bey dem Vorgebirge Actio anfänget, und mithin fällt auf den 29 Augusti, Anni Periodi Iulianæ 4684 c), oder, nach andern, auf den 2 Sept. A. M. 3919 *).

Aera Alexandræa, deren sich Iosephus und die erste Kirche, wie auch einige Astronomi bedienen, und sich anfängt den 6 Sept. Anno Mundi 3638 d).

Aera Antiochena, die in den Historicis und Conciliis vorkommt, und sich anfängt den 1 Oct. A. M. 3901 e).

Aera Armeniaca, deren sich die Armenier noch bedienen, und sich anfängt den 9 Julii A. M. 4501, oder nach Christi Gebuhrt 552 f).

Aera Captiuitatis, die sich mit der Zeit anfänget, da Nebucadnezar den Iechoniam mit 18000 der besten Leute von Jerusalem mit nach Babylon nahm, so geschahe A. M. 3349 g).

Aera Chaldaica, deren Ptolemæus mit gedencket, und sich anfänget den 26 Sept. A. M. 3639 h).

Aera Christiana, deren wir uns noch bedienen, und sich anfänget den 1 Ianuarii A. M. 3950 i). Indessen setzet es darüber bis itzo noch so viel Disputirens, daß man mehr als 50 Meynungen disfalls zehlen kan, da nach der ersten, so die wenigsten Jahre setzet, Christus gebohren worden seyn soll A. M. 3616, die aber, so die meisten anziehet, setzet dafür A. M. 6484 k). Indessen halten es doch mit Caluisio disfalls Scaliger, Emmius, Heluicus, Aisted, Lauremberg, Franckenberger, Micrælius, Schotanus, Hornius u. a. Jedoch aber hat auch Dionysius, von dem sich unsere Jahr-Rechnung eigentlich herschreibet, diese um 2 gantze Jahr später, als er gesollt, angesetzet, und mithin, da Christus eigentlich 3947 gebohren worden, und 2 Jahr darzu gesetzet werden, kommen 3949 volle Jahr, und das 3950 mit seinem 1 Ianuarii für den Anfang der Aeræ oder Epochæ.

Aera Diocletiana, die auch *Aera Martyrum*, item *Anni Gratiæ* genannt wird, sonderlich bey den Abyßiniern gebräuchlich ist, und sich den 29 Augusti, A. M. 4233, oder nach Christi Gebuhrt 284 anfänget l).

Aera Edeſſenorum, die aber einerley mit der *Aera Alexandræa* ist m).

Aera Gelalæa, die von itzigen Persern in ihren Historien und Calendern gebrauchet wird, und sich den 14 Martii A. C. 1079 anfänget n).

Aera Græcorum, die in dem I. Buch der Maccabæer beobachtet wird, und sich anfängt den 13 Martii A. M. 3638 o).

Aera Haſmonæorum, die sich anfänget den 16 Maii A. M. 3808, da Simon Jerusalem völlig von der Syrer Tyranney befreyete p).

Aera Hegiræ, dero sich die Türcken bedienen, und sich anfänget A. C. 622 den 15 Iulii, da Mahomed sich mit der Flucht von Mecha wegmachen muste q).

Aera Hiſpanica, die sich anfänget A. M. 3912, da Spanien völlig von den Römern bezwungen worden r).

Aera Iezdegerdica, so von den Persern gebrauchet ward, und sich anfänget den 16 Iunii A. C. 632, da Othman, der Saracenen General, Iezdegird, König in Persien, überwand und erlegete s).

Aera Iudaica, nach der die Juden bis itzo noch geben, und sich anfänget A. M. 189 den 7 Octobris t).

Aera Iuliana, die sich von der Verbesserung des Calenders, so Iulius Cæsar veranstaltet, anhebet, und fällt auf A. M. 3905 u).

Aera Laodicenorum, die sich anfänget A. M. 3900 x).

Aera Mundi, dero Anfang aus dem zu schliessen, was unter Aera Christiana gesagt worden ist.

Aera Nabonaſſarea, die bey den alten Aſtronomis gar bekannt iſt, und ſich anfänget den 26 Februarii A. M. 3203 y).

Aera Olympiadica, die vornehmlich bey den alten Griechen üblich war, und ſich anfieng mit dem 23 Iulii A. M. 3174 z).

Aera Peregrinationum Patriarcharum, nach der einige Dinge in der Bibel gezehlet werden, und ſich anfänget A. M. 2023, da Abraham aus Haran zog aa).

Aera Romana, die inſonderheit von Römiſchen Scribenten in ihren Schriften gebrauchet wird, und ſich anfänget den 21 Aprilis A. M. 3198, da Romulus den Bau der Stadt Rom unternahm bb).

Aera Syracuſanorum, die ſich anfänget A. M. 3607, da Timoleon den Zuſtand zu Syracus auf einen beſſern Fuß ſetzte cc).

Aera Troiana, die ſich mit der Zerſtörung der Stadt Troia A. M. 2766 anfänget dd).

Aera Turcarum, ſo einerley mit der *Aera Hegiræ* iſt.

Aera Tyriorum, ſo beym Euſebio mit vorkömmt, und ſich anfänget A. M. 3825, da ſich die Tyrer wieder in Freyheit ſetzeten ee).

Aera Vrbis Conditæ, ſo einerley mit der *Aera Romana* iſt.

Wenn aber denn hierbey die Mathematici dergleichen Jahr-Rechnungen gern an den Periodum Iulianam alligiren, kan man behalten, daß das erſte Jahr der Welt das 765 des beſagten Periodi ſey, womit denn auch die anderen Aeræ leicht zu vergleichen ſeyn werden, da bey ieder das Jahr der Welt angemercket iſt. Ob aber das Wort AERA, den Buchſtaben nach ſo viel heiſſen ſoll als *Annus ERat Auguſti*, oder *Annus Erat Regni Auguſti*, oder ob es eigentlich der Pluralis von *Aes*, *æris* ſey, woraus man barbariſcher Weiſe ein Subſtantiuum Primæ Declinationis gemacht, iſt bis itzo noch nicht gnugſam ausgemacht ff); iedoch gehöret ſolcher Streit an ſich nicht hieher.

a) Salmaſ. *ad Vopiſc. Aurelian. c. 6.*
b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 81.*
c) Wolf. *ibid. §. 268.*
*) Caluiſ. *Chronol. p. m. 413.*
d) Caluiſ. *l. c. pag. 311.*
e) Id. *l. c. p. 404.*
f) Id. *ibid. p. 581.*
g) Id *ibid. p. 218.*
h) Id. *ibid. pag. 311.*
i) Id. *ibid. p. 426.*
k) Fabric. *Bibliographia Antiquar. c. VII. §. 9.*
l) Caluiſ. *l. c. p. 502.*
m) Id. *ibid. p. 502.*
n) Id. *ibid. p. 737.*
o) Id. *ibid. p. 310.*
p) Id. *ibid. p. 374.*
q) Id *ibid. p. 601.*
r) Id. *ibid. p. 410.*
s) Id. *ibid. p. 605.*
t) Id. *ibid. p. 170.*
u) Id. *ibid. p. 406.*
x) Id. *ibid. p. 404.*
y) Id. *ibid. p. 205.*
z) Id. *ibid. p. 201.*
aa) Id. *ibid. p. 173.*
bb) Id. *ibid. p. 204.*
cc) Id. *ibid. p. 294.*
dd) Id. *ibid. p. 185.*
ee) Id. *ibid. p. 379.*
ff) Voſſ. *Etymol. in* Aera.

AERARII hieſſen diejenigen zu Rom, ſo von den Cenſoribus oft auch aus nicht eben ſo wichtigen Urſachen in den Stand verſetzet wurden, daß ſie zwar Bürger und freye Leute blieben, allein keine Stimme oder Suffragium mehr hatten, wohl aber ihren Tribut mit geben muſten a), allein zu keinem Ehren-Amte gelangen, auch nicht einmahl mehr als Soldaten dienen b), kein Teſtament machen, und auch keine Erbſchaft antreten konten c). Und dergleichen begegnete denn nicht nur gemeinen Bürgern, ſondern auch wohl Rittern und ſelbſt Raths-Herren. Alſo, da vor den Cenſoribus, Scipione Naſica und M. Popillio, ein Ritter erſchien, der für ſich gar wohl bey Leibe, ſein Pferd aber deſto hungriger ausſahe, und er, da er deshalber befragt wurde, zur Urſache gab, daß er ſich ſelbſt pflege, das Pferd aber ſein Knecht; wurde er um dieſes unziemlichen Schertzes willen ſofort mit unter die Aerarios verſetzet d). Nicht minder, da ſelbſt der Dictator, M. Aemilius, die Zeit

der Amts-Verwaltung solcher Censorum was kürtzer setzete, verurtheileten diese ihn, daß er nicht nur den Tribut achtfach geben mußte, sondern versetzten ihn ebenfalls mit unter die Aerarios e), wie sie denn dergleichen wohl eher mehr, als 2000 Bürgern thaten, weil sie in 4 Jahren, ohne gnugsame Ursache, nicht mit zu Felde gegangen waren f), eben solches auch einem bald wiederfahren wäre, weil er nur etwas laut vor ihnen jähnete g). Und behielt denn ein solcher Bürger wohl die Last der Bürger, und muste seine *æra*, woher er auch den Nahmen hatte, oder seinen Tribut so wohl, als andere geben, allein von den bürgerlichen Wohlthaten genoß er nichts h).

a) Ascon. *ap.* Sigon. *de antiqu. Iure Civ. Rom. lib. II. c. 16.*
b) Sigon. *l. c.*
c) Manut. *de Legg. c. 19.*
d) Sabinus Masurius *apud* Gell. *lib. IIII. c. 20.*
e) Liv. *lib. IIII. c. 24.*
f) Liv. *ap.* Sigon. *l. c.*
g) Gell. *l. c.*
h) Manut. *de Comit. c. 2. apud* Pitiscum *h. t.*

AERARIVM, die Schatz-Kammer, befand sich zu Rom an dem Tempel des Saturni a), in der VIII. Region der Stadt b), unten am Monte Capitolino und dem Foro Romano c), und soll itzo daselbst die Kirche *di S. Salvatore* stehen d), wogegen andere wollen, daß der ehemahlige Tempel des Saturni die itzige Kirche *di S. Adriano* sey e). Es legte solches Aerarium P. Val. Poplicola hieselbst an, weil so wohl der Ort darzu wohl gelegen, und für den Dieben gesichert zu seyn schien, als auch Saturnus ein Gott der Felder und deren Früchte mit war, woher ehedem die Schätze vornehmlich erhoben werden musten f). Es wurden aber denn daselbst nicht nur die gemeinen Gelder verwahret g); sondern auch die ehrinnen Tafeln der Gesetze h); die Elfenbeinern Bücher, worauf die 35 Tribus beschrieben waren i); die Fahnen der Militz k); die gemeinen Rechnungen l); die Senatusconsulta m), und anders. Und darüber hatten denn die Aufsicht anfangs die Quæstores vrbani n), sodenn 2 Aediles o), ferner die Prætores oder doch Prætorii p); sodenn wieder die Quæstores q), und auch wieder die Prætores r). Immittelst aber befand sich an diesem Aerario auch noch eins, so das *Aerarium sanctius* s), oder auch noch mehr *sanctius* hieß t), worinne ein Schatz zur höchsten Nothdurft der Republic aufbehalten wurde, das aber dennoch Iul. Cæsar mit Gewalt erbrechen ließ, und eine Summe, wie man rechnet, von ein 10,418,000 Gülden daraus entwendete u). Allein ohne diese beyden Aeraria stiftete Augustus auch noch ein besonders militare für die Soldaten x), wozu der zwantzigste Pfennig von den Erbschaften, der 25te von den Sclaven, und der 100te von den verkäuflichen Dingen muste gegeben werden y). Und diesem waren besondere Præfecti vorgesetzt z). Noch andere Aeraria waren die Priuata der Kayser aa), die hernach sonderlich *Fisci* genannt wurden bb); wie auch die in den Provintzen cc), und, welches zu Rom schon Servius Tullius angeleget, worein von iedem Kinde, so gebohren wurde, was gewisses, doch weniges gegeben werden muste, woraus denn besagter König sonderlich auch die Menge der Leute in der Stadt abnehmen wolte dd).

a) Macrob. *Saturn. lib. III. c. 8.*
b) P. Victor *ap.* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
c) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 6.*
d) Fulv Vrsin. *ap.* Nardin. *l. c.*
e) Marlian. *ap. eumd. l. c. &* Franzin. *Rom. antic. p. 359.*
f) Plutarch *Quæst. Rom. c. 41.*
g) Isidor. *Orig. lib XVI. c. 17.*
h) Sueton *Iul. Cæs. c. 28.*
i) Pitisc. *in* Aerarium.
k) Liv. *lib. IIII. c. 22.*
l) Suet. *August. c. 32.*
m) Pitisc. *l. c.*
n) Ascon. *in Verr. III. c. 4.*
o) Dio *lib. XXIII.*
p) Suet. *August. c. 36.*
q) Id. *Claud. c. 24.*
r) Tac. *Hist. lib. IIII. c. 9.*
s) Flor. *lib. IIII. c. 2. n. 21.*

t) Cic.

t) Cic. *ad Att. lib. VII. Ep. 21. & ad eum* Manutius *l. c.*

u) Cæſ. *de B. C. lib. VII. c. 14.* Lucan. *lib. III. v. 155.* Appian. *de Bell. Civ. lib. II.* Flor. *l. c. & ad eum* Freinshem. *l. c.* Franckenſtein. *de Aerar. Pop. Rom. c. 4.*

x) Sueton. *Aug. c. 49.*

y) Pitiſc. *in* Aerarium militare.

z) Lipſ. *ad Suet. l. c.*

aa) Treb. Poll. *in Claud. c. 14.*

bb) Cellar. *Antiqu. Rom. cap. I. Sect. II. n. 4.*

cc) Symmach. *lib. V. Epiſt. 63.*

dd) Dionyſ. Halic. *lib. IIII. c. 2.*

AERE DIRVTVS hieß ein Soldat, dem Verbrechens wegen ſein Sold inne behalten wurde a), welches denn eine ziemliche Schande für ihn hieß b). Es heißt aber in dieſer Redens-Art *Aes* ſo viel, als Geld, weil dieſes anfangs aus *ære* oder Ertzte gepräget wurde c), *diruere* aber ſo viel, als einſtreichen, oder, wenn es ordentlich aufgezehlet worden, wieder unter einander mengen, und zwar nicht in des Soldaten Beutel ſtecken, ſondern in den Fiſcum bringen d).

a) Feſt. *in* Dirutum ære.

b) Varr. *ap.* Sigon. *de Iur. antiqu. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*

c) Voſſ. *Etymol. in* Aes.

d) Feſt. *l. c.*

Aëricum, Gr. Ἀερικὸν, war eine beſondere Abgabe, welche Iuſtinianus ſeinen Unterthanen auferlegete, gleichſam als eine Acciſe von dem Athem den ſie holeten, wie es einige erkläret a), wie es aber der Kayſer ſelbſt wollen angeſehen wiſſen, nur als eine extraordinaire Steuer über die ſonſt gewöhnlichen b). Als ſolche Abgabe wieder abgekommen war, führete ſie Michael Paphlago wieder ein, der aber, wie ſonſt von ſeinem Bezeigen, alſo auch hiervon wenig Lob darvon trug c).

a) Cuiac. *apud* Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀερικόν.

b) Procop. *ap. eumd. l. c.*

c) Scylitzes *ap. eumd. l. c.*

Aes, Ertzt, heißt zwar eigentlich iede Berg-Art, es ſey Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley, Eiſen, oder ſonſt was dergleichen; iedoch aber führet dieſen Nahmen auch inſonderheit eine Materie, ſo vornehmlich aus Zinn und Kupfer beſtehet, und theils alſofort ſo gefunden, theils aber auch durch die Kunſt erſt zuſamme geſetzet wird. Und aus dergleichen Ertzte beſtund der alten Römer ihr Geld, ehe das Silber und Gold bey ihnen bekannt, oder doch darzu genommen wurde a), welches aber anfangs auch nicht gezehlet, ſondern einander zugewogen wurde, woher denn auch die Wörter *pendere*, *impendere*, *expenſæ*, *impenſæ*, *ſtipendium* u. d. gl. gekommen b), nach der Zeit aber hat es Servius Tullius mit einem Gepräge oder Bilde eines Viehes ſchlagen laſſen, daher es auch von *Pecus*, *Pecunia* genannt worden iſt c), obwohl in Italien ſonſt einige ſchon dem Iano die Prägung des Geldes beymeſſen d). Es blieb aber doch auch einiges ehrinnes Geld im Gebrauche, da ſchon das güldene und ſilberne völlig im Schwange war, als die *Aſſes*, *Semiſſes*, *Teruncii* u. d. g. und der Nahme *Aes* wurde auch von dem güldenen und ſilbernen, mithin von allem und ieden Gelde beſtändig mit fort gebraucht, nach dem als die Redens-Arten ſelbſt des Ciceronis *Ille in meo* ære *eſt; ſe exire* ære *alieno poſſe putauit; Galliam* ære alieno *eſſe oppreſſam;* Aere *diruta* &c. erweiſen. Immittelſt aber hieß *Aes* oft auch ſo viel als *As* e), und war eine Müntze die 3 $\frac{2}{3}$ Pfennig, und alſo beynahe ſo viel als ein Creutzer galt, nach dem als deren 10 einen Denarium, dieſer aber ingemein auf 3 unſerer Groſchen gerechnet wird. Und nach dieſen wurden denn auch wohl die gröſten Summen ausgeſprochen. Alſo wer 100000 oder centum millia æris beſaß, gehörete mit zur erſten Claſſe der Bürger, wer 75000 hatte, kam mit zur andern und ſo fort f). Alſo lieferte Minucius bey ſeinem Triumphe in das Aerarium ducenta triginta ſeptem millia, quingentos æris, und theilete iedem Soldaten aus æris ſeptuagenos g). Jedoch aber iſt in dergleichen Redens-Arten dennoch auch das Wort *Nummus* mit darunter zu verſtehen. Hiernechſt aber war dennoch beſonders

a) Liv. *lib. IIII. c. 60.*

b) Beuerin. *de Ponder. & Menſur. P. I. p. 4. 5.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
d) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 7. &* Ouid. *Faſt. I. v. 229.* item *lib. V. v. 281.*
e) Budæus *&* Cenalis *ap.* Beuerin. *pag. 16.*
f) Liv. *lib. I. c. 43.*
g) Id. *lib. XXXII. c. 23.*

Aes alienum, Geld, das man einem andern ſchuldig war.

Vlpian. *de V. S. I. 213.* Senec. *de Benef. lib. V. c. 14.*

Aes circumforaneum, Geld, das man in foro von den Trapezitis oder Banquiers geborget hatte.

Cic. *ad Attic. lib. II. Epiſt. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*

Aes confeſſum, die einer ſeinem Gläubiger vor dem Richter zugeſtanden, worauf er 30 Tage Zeit zu bezahlen bekam; da er aber unterdeſſen das Geld nicht auftreiben kunte, wurde er von dem Richter ſeinem Creditori zugeſprochen, der ihn ſodenn in die Bande ſchlug, bis einer für ihn bezahlete, oder er ſelbſt ſo viel abverdienete, als ſeine Schuld betrug.

Gell. *lib. XV. c. 13. & ad eum* Oiſel. *&* Gronov. *l. c.* Salmaſ. *de Mod. Vſurar. c. 18.* Schott. *Obſerv. lib. II. c. 34. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Aes Curionium, das Geld, ſo einem Curioni für die Mühe, ſo er mit ſeinem Amte hatte, als ein Salarium gegeben wurde.

Stuck. *de Sacrif. p. 107. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Aes graue, nicht rohes und ungeprägtes Ertzt, wie einige, auch groſſe Leute, wollen a); ſondern ſolche *Aſſes*, die ihr altes ſchweres Gewichte noch hatten, und nicht, wie andere, leichter waren geſchlagen worden. Maſſen in dem erſten Puniſchen Kriege die Römer aus Mangel des Geldes gezwungen wurden, aus einem alten und grau aſſe ſechſe ſchlagen zu laſſen, da einer eben ſo viel, als der alte galt b), wobey die Republic 5 Theile von 6 gewann c). Und, da ſie in dem andern Puniſchen Kriege vollend die *Aſſes* von 2 Untzen nur auf 1 Untze ſetzte, und ſolche doch den Werth behielten, den ſie vorher gehabt, profitirte ſie abermahl die Helfte d). Wie wir denn auch bey uns auf ſchweres und leichtes Geld noch rechnen, wenn etwas vor oder nach dem Zinniſchen u. Leipziger Fuſſe vorkömmt, da z. E. ein Thaler iederzeit ein Thaler geheiſſen, ob er gleich erſt nur 24, hernach 27, und endlich 32 Groſchen gegolten hat oder noch gilt.

a) Budæus *&* Scaliger *ap.* Pitiſc. *in* Aes graue.
b) Feſtus *in* Graue æs.
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
d) Beuerin. *de Pond. & Menſ. P. I. pag. 16.*

Aes hæreditarium eine Schuld, die geſamte Erben, nach Proportion deſſen, was ein ieder von einer Erbſchaft erhält, den verhandenen Creditoribus bezahlen müſſen.

Auguſtin. *in Legg. XII. Tab. §. 2. ap.* Pitiſc. *in* Aes hæreditarium.

Aes hordearium das Geld, das einem Römiſchen Ritter zu Erhaltung deſſen Pferds gegeben wurde, wenn ihm die darzu ausgemachte Gerſte, womit man damahls die Pferde, ſtat des Habers fütterte, nicht in natura gegeben werden kunte.

Feſt. *in* Hordearium æs, *& ad eum* Dacerius *l. c.* Putean. *de Stipend. milit. c. 8.*

Aes manuarium war das Geld, welches beym Würfeln ein ieder geben muſte, der einen unglücklichen Wurf worf, welches denn auf dem Spiele ſtehen blieb, bis einer die Venus worf, der es ſodann alle zuſamme gewann a). Alſo kamen auch wohl gelehrte Leute zuſamme, und legten einander allerhand Sophiſtiſche Fragen vor, wer ſie nun nicht beantworten kunte, muſte einen Seſtertium, oder warum ſie ſich verglichen hatten, Strafe erlegen, für welches Geld, welches quaſi æs manuarium genannt wird, ſo dann ein Schmauß gehalten wurde b). Es hieß aber ſolches Geld *manuarium*, weil es von vielen Händen zuſammen gegeben wurde c).

a) Sueton. *Auguſt. c. 71. & ad eum* Caſaub. *l. c.* Rhodigin. *Antiqu. Lect. lib. X. c. 2.*

b) Gell.

b) Gell. *lib. XVIII. c. 13.*
c) Gronov. *ad Gell. l. c.*

Aes resignatum hieß der Sold, der einem Soldaten Verbrechens halber, inne behalten, und also in Rechnung mit gebracht wurde, nachdem als *resignare* ehemahls auch so viel als *scribere*, oder aufschreiben geheissen haben soll.

Fest. *in* Resignatum *æs.*

Aes rude hieß Ertzt, das zu keinem Gelde gemüntzet ist, sondern in gewissen Massen oder Klumpen enthalten war, worauf ieder ein Zeichen machte, wie viel es wog; weil aber dennoch auf dieses ein anderer eben nicht trauete, muste es ihm zugewogen werden, woher die Redens-Arten mit dem *Pendere*, *Impendere*, *Expendere* u. s. f. geblieben sind.

Budæus *ap.* Pitisc. *in* Aes rude.

Aes signatum war zu Gelde geprägtes und mit dem Bilde eines Viehes, als Schafes, Ochsens u. d. g. bezeichnetes Ertzt, daher es von *pecus*, ein Vieh, auch *Pecunia* hieß a). Zu Rom soll dergleichen zuerst der König Seruius Tullius b), sonst aber in Italien, nach einigen, schon Ianus c) nach andern, aber Saturnus haben schlagen lassen d). Es wurde aber dergleichen Geld gezeichnet bald mit dem Kopfe des Iani auf der einen und dem Vordertheile eines Schiffes auf der andern Seite e); Bald mit dem Bilde eines Rindes, Schafs, oder Schweins f); Bald mit 2 oder 4 Pferden bespannten Wagen und der Victoria g); Bald mit Ratibus oder Schiffen, daher die Müntzen *Nummi ratiti* hiessen h). Also waren die Persischen Darici mit einem Pfeile; der Athenienser Geld mit einer Nacht-Eule; der Teutschen mit einer Säge; der Dardaner mit einem Hahne; der Rheginer mit einem Haasen und Wagen; der Cephalener mit einem Pferde; der Argiven mit einer Mauß; der Locrier mit dem Abend-Stern; der Peloponneser mit einer Schild-Kröte; der Cyzicener mit der Cybele und einem Löwen; der Corinthier mit dem Pegaso u. s. f. gezeichnet i).

a) Varro *de R. R. lib. II. c. 1.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
c) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 7.*
d) Isidor. *Origg. lib. XV. c. 17.*
e) Ouid. *Fast. I. v. 229.*
f) Plin. *l. c.*
g) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 25.*
h) Plin. *l. c.*
i) Alex. ab Alex. *l. c.*

Aes vxorium war die Strafe, welche die geben musten, die zu Rom nicht heyrathen wolten; sondern sich ohne Frau behalfen a). Man hält dafür, daß die Censores, M. Furius Camillus und M. Postumius, dergleichen A. V. 350 zuerst eingeführet b). Wie denn auch einer deßhalber bey den Griechen vor Gericht gezogen werden c), und bey den Athenienern ebenfalls um Geld gestraft werden kunte, so ἀγαμίου δίκη hieß d). Ohne diese Arten des Ertztes aber, so insgesamt Geld hiessen, gab es auch noch andere merckwürdige Arten desselben bey den Alten, als das

a) Festus *in* Vxorium.
b) Dacer. *ad Fest. l. c. it.* Alex. ab Alex. *libr. III. c. 13. & libr. IIII. cap. 8.*
c) Pollux *lib. VIII. c. 6.*
d) Pitisc. *in* Aes Vxorium.

Aes auxiliare, welches ein Becken war, auf welchem man ein Lermen machte, wenn der Mond verfinstert wurde, indem man glaubete, daß sodann die Zauberer und Hexen ihn mit gewissen Beschwerungen von dem Himmel herunter bringen würden; wogegen, da er für dem Geschwirre und Lermen mit dergleichen Becken, ihre Bezauberungen nicht hören, und mithin seine Stelle am Himmel zu verlassen nicht gezwungen werden könne.

Ouid. *Metam. lib. IIII. v. 333. & ad eum* Farnab. *l. c.*

Aes Caldarium, das sich allein schmeltzen, nicht aber hämmern ließ.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

Aes Corinthium, das aus Golde, Silber und eigentlichen Ertzte bestunde, und entstanden seyn soll, da Corinth A. V. 608 von dem Mummio erobert und verbrannt worden, als wobey so viel von besagten Metallen an Statuen, Geschirren, und andern Dingen zusamme geflossen, daß daher diese besondere

Art

Art des Ertztes entstanden a): Allein so viel gelehrte Leute auch solches vorgeben; Dennoch widerlegen es andere, als eine Unwahrheit, weil man lange vor der Zerstörung der Stadt Corinth schon dergleichen Ertzt gehabt habe b), und, da es auch von Corinth den Nahmen gehabt, dennoch daselbst es nur in einem abgebrannten Hause so zusammen geschmoltzen, oder auch von einem Künstler, der eine Küste voll Geld gemauset, und, damit er dieses desto besser verbergen möchte, unter andere Ertzte geschmeltzet habe c). Indessen wurde doch solches Ertzt dem Golde noch vorgezogen d), und, weiß man zur Zeit noch nicht, worinne dessen Kostbarkeit oder Vorzug bestanden, weil es die Rarität nicht seyn können, da man es selbst nachmachen können, noch, daß es keinen Rost angenommen, weil dergleichen das Gold auch thut, und es also dem Ansehen nach bloß auf die Thorheit und Phantasie der Leute angekommen, da man oft was besonders hoch hält, nur weil es Mode ist, und wenn diese aufhöret, der Werth des Dinges auch wegfällt, wie es mit diesem Ertzt auch gegangen ist.

a) Flor. *lib. II. c. 16.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 2.* Philander, Palmerius, Rhodiginus, Iunius, *alii.*

b) *Ap.* Pitisc. *in Aes Corinthium.*

c) Plutarch. *de Pyth. Orac. p. 395.*

d) Stat. *Sylv. lib. II. 2. 68.*

Aes Coronarium war eine Art dünne geschlagenes Metalls, wie ietziger Zeit der sogenannte Lahn ist, woraus sonderlich die Comœdianten die erforderten Cronen machten, daher es denn auch seinen Beynahmen hat.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

Aes Corybantium waren die Becken, womit die Corybantes bey ihren Gottesdiensten ihren Lerm machten.

Pitisc. *in* Aes Corybantium.

Aes Dodonæum waren ehrinne Becken, die in dem Dodonäischen Walde aufgehänget waren, und, da sie der Wind immerzu bewegete, Tag und Nacht ein Geklirre machten. Wiewohl nach andern, auch hohe Seulen da gestanden haben sollen, auf deren einer ein ehrinnes Becken, auf der andern aber ein gemachter Knabe mit einer Peitsche gestanden, und, da der Wind gegangen, soll der Knabe mit der Peitsche auf das Becken geschlagen haben, woher denn auch ein stetes Geschwirr entstanden.

Swert. *in Magium de Tintinnab. p. 119. &* Erasm. *Adag. 276. apud* Pitisc. *in* Aes Dodonæum.

AESAR hieß bey den Etruriern so viel als Gott, welches von dem Griechischen αἶσα, *fatum, Deus*, herkommen soll, so, daß solchem Worte nur eine Tuscische Endung gegeben worden.

Casaub. *ad* Suet. *Aug. c. 97.*

AESCVLANVS war ein vermeynter Gott, der machen solte, daß einer fein viel Aes oder Geld haben möchte, für dessen Sohn denn Argentinus angegeben wurde.

Struv. *Syntagm. Antiqu. Rom. c. 1. pag. 159.*

AESCVLAPIVS, des Apollinis und der Coronidis Sohn, war der Gott der Artzney-Kunst, als für dero Erfinder er auch gehalten wurde. *S. Lex. Mythol. in* Aesculapius.

AESTIMATIO LITIS war in den Römischen Gerichten, wenn einer wegen entwendeter öffentlicher Gelder verklagt, und alles untersuchet worden war, endlich gesetzet wurde, wie viel er wieder ersetzen solte, worauf denn gemeinlich Bürgen gestellet, oder die Güther eingezogen wurden, da er nicht so fort bezahlen kunte a). Und eben dieses geschahe auch auf seine Art, wenn einem andern was durch Raub, Diebstahl u. d. g. entwendet worden war, wobey denn nicht sowohl auf das Verbrechen, als den Ersatz des Entwendeten geklagt wurde, welches denn insonderheit *Litis illatio*, und nicht criminaliter, sondern ciuiliter geklaget hieß b).

a) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 23.*

b) Poller. *For. Rom. lib. IIII. c. 10. ap.* Pitisc. *in* Aestimatio litis.

AESTIMIVM war in den Provintzen, was der Census zu Rom war, indem auch da ein ieder seinen Nahmen, Familie, Vermögen an liegenden Gründen, als Feldern, Wiesen, Weinbergen und Oel-Gärten, und auch, wie viel er

in diesem letztern Stöcke und Bäume habe, angeben muste.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 9. ap.* Pitisc. *in* Aestimium.

AESTIVA war das Lager, wo sich eine Römische Armee im Sommer aufhielt, welches aber oft nur eine Nacht währete, daher dergleichen Lager besonders *Mansio* hieß; Oder es währete auch wohl länger, und sodann hiessen es *Statiua* a), oder auch *Sedes* b), iedoch ist nicht zu vermuthen, daß man die Mansiones oder auch selbst die Stariua so accurat und sorgfältig, als die rechten Castra, sonderlich aber die *Hiberna* werde angeleget haben.

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 45.*

b) Bell. *Rom. restit. lib. IIII. c. 13.*

AESTIVALIA waren eine Art Stiefel, als von denen auch solcher Nahme herkömmt, die man aber doch nur im Sommer soll getragen haben a); man findet, daß sie auch nur *Stiualia* genannt werden b), und mag der Nahme wohl nicht von *æstas*, sondern entweder für *tibiale* von *tibia*, oder auch von Steiff herkommen; wiewohl doch erstere Ableitung daher noch für besser gehalten wird, weil die Stiefel ehedem nicht eben allemahl steiff, sondern auch wohl nur von Leinewand oder Tuche gewesen sind c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Aestivalia.

b) Cæsarius *ap. eumd. l. c.*

c) Wachter. *Gloss. Germ. in Stiefel.*

AETAS, das Alter, muste ehedem in vielen Dingen den Jahren nach genau beobachtet werden. Wenigstens waren besondere Gesetze vorhanden, die iedem sagten, wie alt er seyn solle, wenn er dieses, oder jenes Ehren-Amt erlangen wolle, welche Gesetze denn Leges *annales* oder *annariæ* hiessen. Dergleichen gab sonderlich A. V. 573 L. Villius Tappulus, und weil vermuthlich es manchen jungen und vornehmen Schnautz-Hahne nicht anstehen mochte, daß er nicht eher zu Ehren kommen solte, als solche Gesetze ihn vergönneten, nennete man solchen Tappulum nur Villium *Annalem*, welcher Nahme hernach auch der Familie desselben eigen blieb a). Mithin

a) Liv. *lib. XXXX. c. 44.*

I) Wer einen an Kindes stat annehmen wolte, muste wenigstens 18 Jahr älter seyn, als der, den er adoptiren wolte.

Modestin. *l. XXXX. §. 1. ff. de Aptdo* Manut. *de Legg. c. 14.*

II) Wer eine Frau nehmen wolte, muste sein 14 Jahr zurück geleget haben, wie die, so einen Mann nehmen wolte, ihr zwölftes, und, da sie auch vor solcher Zeit Hochzeit machte, genosse sie dennoch nicht eher die Rechte einer rechtmäßigen Ehefrau.

Hottomann. *de Rit. Nuptial. c. 2. &* Casal. *ap.* Pitisc. *in* Aetas.

III) Wer ein Soldat werden muste oder wolte, muste 17 Jahr alt seyn, und, da er wieder los seyn wolte, muste er sein 45 Jahr zurück geleget haben.

Tubero *ap.* Gell. *lib. X. c. 28.* Polyb. *lib. VI. c. 17.* Manut. *de Legg. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. I. cap. 15.*

IIII) Wer ein Raths-Herr werden wolte, muste wenigstens 26 Jahr alt seyn, weil einer nicht eher Quæstor werden kunte, als wenn er das 28 Jahr zurück geleget hatte, und doch auch nicht in den Rath kommen kunte, wo er nicht wenigstens erst dieses Amt verwaltet hatte.

Sigon. *de ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. cap. 2.*

V) Wer Quæstor werden wolte, muste wenigstens 27 Jahr alt seyn a), wiewohl doch andere auch nur das 25 Jahr dafür angeben b).

a) Sigon. *de Iur. Civ. Rom. libr. II. cap. 2.*

b) Lipsi. *de Magistr. Rom. c. 5.*

VI) Wer Aedilis werden wolte, muste, nach einigen, 37 Jahr a), nach andern, und zwar wahrscheinlicher, nur 27 bis 28 Jahr alt seyn b).

a) Manut. *de Legg. Rom. c. 6.*

b) Lipsi. *de Magistr. Rom. c. 5.*

VII) Wer Prætor werden wolte, muste alt seyn 40 Jahr a), wogegen andere nur 30 Jahr setzen b). Wenigstens ist Brutus dergleichen in seinem 35 Jahr gewesen c).

a) Manut. *de Legg. Rom. c. 6.*

b) Dio

b) Dio *lib. LII. ap.* Pitisc. *in* Aetas prætoria.

c) Vellei. *libr. II. c. 72. &* Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 5.*

VIII) Wer Bürgermeiſter werden wolte, muſte ſein 42 Jahr zurück geleget haben a), iedoch kunte auch wohl dißfalls, wie vermuthlich auch bey andern Chargen, diſpenſiret werden. Wie denn Coruinus im 23ten b), Pompeius im 35 und Scipio Aemilianus im 36 Jahr dieſe Würde erlanget haben c). Noch weniger wurde dergleichen unter den Kayſern in acht genommen, wie denn Cæſar ſchon den Dolabellam im 25, andere andere auch nur im 20 Jahr zu Bürgermeiſtern gemacht haben d).

a) Cic. *Philipp. V. c. 17.*

b) Liv. *lib. VII. c. 26.*

c) Pitisc. *in* Aetas conſularis.

d) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 5.*

VIIII) Wer ein Iudex mit ſeyn wolte, muſte nach dem Lege Glaucia nicht unter 30 und auch nicht über 60 Jahr alt ſeyn, wovon erſters iedoch hernach nur bis auf 25 Jahr geſetzet worden iſt a); womit es ſich gar anders bey den Athenienſern verhielt, als woſelbſt keiner ein Richter werden kunte, wo er nicht ſein 59 Jahr zurück geleget hatte b). Bey den Jüden muſte ein Prieſter 13 Jahr alt ſeyn, und ſich die Zeichen der Pubertät finden, doch aber kam er zur wircklichen Verrichtung des Amts vor dem 20 Jahre nicht, es wurde denn mit ihm beſonders diſpenſiret c). Und ſo alt muſte auch ein Levit ſeyn, da er ſein Amt im Tempel mit verrichten wolte d). Hingegen hieß ein junger Menſch zum Eheſtande geſchickt, wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt war, ein Weibsen aber, wenn es 13 Jahr und 1 Tag zurück geleget, doch heyrathete auch ein Jüngling eher nicht, als in ſeinem 18 Jahre e). Sonſt aber heiſſet denn *Aetas perfecta*, wenn einer 25 Jahr alt war, *plena*, wenn er 21 Jahr erreichet, welches auch erfordert wurde, da einer Ritter werden wolte; *Aetas Baroniæ*, dieſer Verwaltung nehmlich ſelbſt zu führen, war auch 21 Jahr, *Aetas legitima* bey den Longobarden war 19 Jahr, bey dem Frauen-Volcke aber war *Aetas plena* ein Gut zu übernehmen 19, nach andern aber 15 Jahr, einen Mann aber zu heyrathen auch 12 volle Jahr.

a) Pitisc. *in* Aetas Iudicum.

b) Suidas *in* Τριάβολον, *&* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 33.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 9.*

d) Id. *ibid. c. XI. §. 5.*

e) Id. *ibid. P. III. c. 1. §. 5.*

f) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aetas.

AETERNITAS, die Ewigkeit, wurde ehedem auch als eine Göttin verehret. ſ. *Lex. Mythol. in* Aeternitas.

AETOS, Gr. Ἀετός, war ein Soldaten-Rock, welcher nicht gegürtet wurde, die Arme ſo aber bedeckte, daß er auch frey flog, und alſo die Geſtalt eines Adlers gab, der die Flügel ausbreitet. Man hieß ihn auch Θάλασσαν, weil er wie das Meer fluctuirte a). Sodann aber war auch ehedem in der Griechiſchen Kirchen, ſonderlich in der Gegend, wo ein Biſchof eingeweyhet wurde, auf dem Fuß-Boden vorgeſtellet 3 Flüſſe, über dieſen eine Stadt, und über der Stadt ein Adler (ἀετός) ſo mit Strahlen, wie die Sonne, umgeben war, und, da der neue Biſchof über ſolche Bildungen geführet wurde, ſolte er ſich bey den Flüſſen der ihm nöthigen Gelehrſamkeit, bey der Stadt des Zuſtandes und Verfaſſung ſeines Biß-thums, und endlich bey dem Adler der göttlichen Lehre und Gnade erinnern b).

a) Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀετός.

b) Id. *ibid. p. 30.*

AGAMEMNONIA waren ein Spiel-Werck oder Comœdie, darinne Agamemnon mit ſeinen Handlungen, unter allerhand eingemengten ſo lächerlichen als wunderlichen Minen, Reden u. a. vorgeſtellet wurde, nachdem als dergleichen Spiele auch waren die *Achillea, Semelea, Letoa, Cyclopea* u. ſ. f.

Salmaſ. *ad Pollionis Gallien. c. 8.*

AGAPAE, Gr. Ἀγάπαι, Liebes-Mahle, wurden bey den erſten Chriſten von dem angeſtellet, was ſie als ein Opfer mit brachten, wenn ſie das H. Abendmahl genoſſen. Anfangs geſchahe es vor deſſen Genuß, hernach aber nach ſelbigen, und zwar aſſen und truncken da unter einander Arme und Reiche, Vornehme und Geringe, ohne einigen Unterſcheid

terscheid des Standes oder Vermögens. Man schickte aber auch davon den Krancken, Gefangenen, Armen u. d. g. Vor allem aber bethete man, ehe man sich setzte, bey Tische führete man lauter gute Discurse, nach Tische, und wenn man sich die Hände gewaschen hatte, brachte einer was aus der H. Schrift vor, und hielt eine Rede darüber, den Eifer im Christenthume bey den Anwesenden damit zu erwecken; Sodann sang man einen Hymnum zum Lobe Gottes, und gieng in aller Stille und Erbarkeit nach Hause. So unschuldig aber dergleichē Mahle waren, so nahmen doch die Feinde der Christen daher Gelegenheit vorzugeben, man verwunde da ein unschuldiges Kind, trincke dessen Blut, verzehre es endlich selbst, nach der Mahlzeit lösche man die Lichter aus, und da falle denn alles in Unzucht über einander her, so daß wohl Vater und Tochter, Bruder und Schwester in Blutschande zusamme geriethen, womit sie denn auch die heydnischen Kayser zu so harten Verfolgungen der Christen mit aufhetzten. Und weil denn kein Heyde oder Ungetaufter mit darzu gelassen worden, indessen doch so viel bekannt geworden war, daß man einen Leib und Blut mit genösse, erdachten hernach die bösen Leute, was sie nur arges und lästerliches kunten a). Hiebey aber giengen die Christen doch nach dem Gebrauch des Heil. Abendmahls erst nach Hause, und kamen sodann wieder zu den Agapis zusamme b), anfangs vermuthlich an so geheimen Orten, als sie kunten; hernach aber in den Kirchen c), worinne sie aber ferner zu halten das Concilium zu Laodicea und Carthago verbothen d), worauf sie nur in einem Privat-Hause gehalten wurden e); allein, wie es scheinet, mit der Zeit auch nicht so wohl mehr nach dem H. Abendmahle, als bey Gebuhrts-Tagen, oder Kind-Taufen, Hochzeiten und Leichen f). Jedoch da es wohl erst bey diesen Liebesmahlen gar gottesfürchtig und erbar hergieng, dennoch da die Kirche für den Verfolgungen Ruhe bekam, mißbrauchete man sie, wurde übermüthig, fieng an darbey zu fressen und zu sauffen, daher auch die alten Kirchen-Väter und selbst, die Concilia im 4 und 5 Sæculo sie abzuschaffen sich bemüheten g); Welches aber von einigen noch ietziger Zeit nicht gebilliget werden will, weil man den Mißbrauch, nicht aber zugleich alles Gute mit ihm abschaffen sollen h). Indessen aber hieß *Agape* auch überhaupt so viel, als ein Almosen, das Armen oder Reisenden gegeben wurde, iedoch auch meist in einer Mahlzeit bestund i), dergleichen auch wohl noch heut zu Tage in den Klöstern der Catholischen, ohne Unterscheid der Religion, geschiehet, so ihnen zu gutem Ruhme nachgesagt werden muß. Sonst aber war Ἀγάπη oder *Agape*, auch so viel, als der Kuß des Friedens, den die Christen einander bey der Zusammenkunft zum Gottesdienste gaben; wie nicht weniger ein Titel womit sie einander beehreten, allein auch wohl ein conuiuium, womit den München in den Klöstern ausserordentlich eine Freude gemacht wurde k).

a) Comp. Antiqu. Eccles. *a* Walchio *editum, lib. II. c. 4. &* Schurzfl. *Controv. Eccles. Append. c. IIII. §. 7.*
b) Plin. *lib. X. Ep. 97.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Agape.
d) Rechenberg. *Hierolex. in* Agapæ.
e) Walch. *l. c. n. 11.*
f) Arnd. *Lex. in Cœna Dominica §. 153.*
g) Schurzfl. *l. c. §. 12.*
h) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 43. n. 65.*
i) Fresn. *l. c.*
k) Id. *Gloss. Gr. in* Ἀγάπη.

AGAPETAE, Gr. Ἀγαπηταί, waren Geistliche, die eine Frau, oder Jungfer bey sich im Hause hatten, mit denen sie als Mann und Weib lebeten, indessen aber doch den Nahmen nicht haben, sondern angesehen seyn wolten, als ob sie in gröster Enthaltsam- und Heiligkeit, nur die Christliche Liebe, gegen einander ausübten. Das Frauen-Volck hieß daher auch Agapeta, welches so viel als *Dilecta*, oder eine Geliebte heist a). Allein, wie wenig man damit zu frieden gewesen, giebt unter andern Hieronymus zu verstehen, da er schreibet: *Vnde in Ecclesias* Agapetarum *pestis introiit? Vnde sine nuptus aliud nomen vxorum?*

Immo

Immo vnde nouum concubinatus genus b)? Indessen hatten doch die geistlichen Frauen, als die Diaconissæ, auch dergleichen Manns-Volck bey sich, die sie Brüder, *Cognatos*, oder auch *Agapetos* nannten, so aber ihnen auch nicht vergönnet war c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Agapeta.

b) *Epist. 22.*

c) Iul. Anteces. *Const. 3. ex Nov. 6.*

AGATHAEMENES waren unter andern eine Art Schlangen oder kleiner Drachen, die man bey sich zu Hause in ihren Behältnissen unterhielt, und sonderlich aus Egypten kommen ließ a). Es schrieben aber nicht nur die Egypter, sondern auch die Phœnicier diesem Ungeziefer was göttliches zu, und glaubeten unter andern, daß sie nicht stürben, dafern man sie nicht mit Gewalt tödtete b). Erstere nannten sie *Cneph*, Gr. Κνηφ, und wolten die Meynung von ihnen selbst von dem Taauto, so der Hermes Trismegistus ist, haben. Indessen hatte man sie doch auch zu Rom theils zur Lust, theils auch aus Aberglauben c).

a) Lamprid. *Heliogab. c. 28.*

b) Philo Biblienf. *ap.* Eusеb. *et hic ap.* Casaub. *ad Lamprid. l. c.*

c) Salmas. *ad Lamprid. l. c.*

AGATHE TYCHE, Gr. Ἀγαθὴ Τύχη, das gute Glück, wurde zu Athen in dem Prytaneo verehret, als woselbst dero Statua stunde.

Alex. ab Alex. *lib. I. c. 13.*

AGATHVS DEVS, Gr. Ἀγαθὸς Θεὸς, hatte seinen besondern Tempel in Arcadien an dem Wege in Megalopoli nach dem Mænalo, und meynet man, daß unter ihm Iuppiter, als der vornehmste unter den Göttern, und mithin auch der Urheber des meisten Guten verstanden werde.

Pausan. *Arcad. c. 36.*

AGE HOC soll ein Zuruff des Præconis bey den Opfern der Obrigkeiten gewesen seyn, das Volck zur Aufmercksamkeit damit anzumahnen a); wiewohl andere es lieber nur für ein Wort der Pfaffen ansehen, da, wenn der Opfer-Schlächter fragte *Agon'* für Agone? Soll ich zuschlagen? er antwortete *Hoc age*, thu es, schlage zu! worauf er denn das Thier auch mit dem malleo oder Schlägel vor den Kopf schlug b).

a) Plutarch. *in Numa, c. 18.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 9. §. 2.*

b) Ouid. *Fast. I. v. 321.*

AGEA war in den Schiffen der Alten der Platz, auf dem alles, was besonders vorfiel, gethan wurde a), wiewohl doch andere auch lieber nur den Gang verstehen wollen, auf dem der Rudermeister hin und her gieng, um mit den Ruder-Purschen handthieren zu können b).

a) Festus *in* Agea.

b) Isidor. *Origg. lib. XVIIII. c. 2.*

AGELARCHES, Gr. Ἀγελάρχης, war bey den Lacedämoniern ein junger Mensch, der unter andern in seiner Classe, worein sie alle eingetheilet waren, klug und behertzt war, so die Aufsicht über die andern hatte, diese aber ihm auch gehorsam seyn und selbst die gesetzten Strafen von ihm annehmen mussten, da er hingegen mit andern seines gleichens wieder unter dem Pædonomo stund, welches allemahl ein angesehener und kluger Mann war.

Plutarch. *Lycurg. c. 17.* Pfeiff. *Antiq. Græc. lib. II. c. 57. p. 370.*

AGEMA, Gr. Ἄγημα, war bey den Griechen, sonderlich aber doch bey den Macedoniern ein auserlesenes Corpo Volck, besonders von Reuterey a) doch aber auch von Fuß-Volcke b), und endlich auch von beyden zusamme c), und bestund bald aus 1000 Reutern d) bald nur aus 300 e), bald auch nur aus 150 f), daß es also damit auf keine gewisse Anzahl ankam, sondern ieder General so viel darzu nahm, als er für gut ansahe.

a) Curt. *lib. IIII. c. 13.*

b) Liv. *XXXXII. c. 51.*

c) Arrian. *lib. V.*

d) Liv. *lib. XXXVII. c. 40.*

e) Diod. Sic. *lib. XVIIII. c. 28.*

f) Id. *ibid. c. 27.*

AGENORIA war eine Göttin, so die Menschen anregen solte, das ihrige zu thun. s. *Lex. Mythol. in* Agenoria.

AGENTES hiessen allen die, denen was zu verrichten aufgetragen wurde, besonders aber doch die Königlichen oder

Kayserlichen

Kayserlichen wircklichen Bedienten a), von denen vornehmlich wieder bekannt sind die *Agentes in rebus*, welches Leute waren, die nach unserer Art zu reden, mit dem Postwesen zu schaffen hatten. Wie sie denn unter andern die Kayserl. Schreiben und Befehle an Ort und Stelle schaffen, auch zusehen musten, daß keiner sich falscher Post-Zettel bediente, oder den Kayser sonst in diesem regard hintergienge. So musten sie auch recognosciren, ob sich irgendwo eine Zusammenrottirung, Aufstand u. d. g. hervor thun wolte, auch auf der Soldaten ihr Bezeigen mit sehen. Da sie aber auch darbey oft in Gefängniß oder andere Ungelegenheit geriethen, hatte einer, der das Seinige dennoch unverdrossen that, zu hoffen, daß er weiter befördert und mithin endlich *Princeps agentium in rebus* werden, und seine *Scholam*, wie die Eintheilung solcher Leute genennet wurde, zu dirigiren bekam, und, da er auch hier seine Geschicklichkeit sehen ließ, endlich noch ein gröſſer Thier bey Hofe werden kunte b). Sie waren also nach heutiger Art theils Ausreuter, theils Staffetten-Reuter, Spions, und also Leute, denen die andern nicht allemahl gar zu grüne seyn mochten oder kunten.

a) Fresn. *Gloss. Latin. in* Agentes.

b) Pitisc. *in* Agentes in rebus.

AGER ist ein brauchbares mit seinen Grentzen abgemessenes Feld, welches bey den Römern entweder dem Feinde abgenommen oder von gemeinen Geldern erkaufft war, und sodann gemeine Aecker blieben, oder unter die ausgedienten Soldaten, oder auch zu Rom überflüßigen Bürger, als Colonien, eingetheilet wurden, welches denn ingemein noch friedlich genug hergieng; Allein, da sich viele reiche und grosse Leute auch der erstgedachten gemeinen Felder angemasset, und sie dieselben wieder abtreten solten, gab es desto mehr zu thun und lieff auch wohl auf Mord und Todtschlag hinaus a). Es wurden aber zu deren Eintheilung bald Triumuiri, bald Quinqueuiri, bald Decemuiri, auch wohl Vigintiuiri, bald von den Bürgermeistern, allein auch von dem Volcke in Comitiis tributis erwehlet b). Indessen theilete Romulus schon selbst dergleichen unter seine neuen Bürger, so, daß ein ieder 2 Iugera bekam c). Dergleichen auch sonderlich wieder Seruius Tullius mit den Aeckern der Veienter, Cæriter und Tarquinienser that d). Und da die Römer erst kaum auf fünf-viertel bis anderthalbe Meile Land besaſſen e), hatten sie ihre Aecker hernach selbst in Campanien, Etrurien, Ligurien, Gallia Cisalpina und mithin durch gantz Italien f). Es wurden aber hierbey alle, so von diesen Aeckern was bekamen, zu den Tribubus rusticis mitgerechnet, die indessen aber auch für angesehener, als die Vrbanæ, geachtet wurden g). Wie sich denn daher auch die vornehmsten Männer nicht schämeten, selbst hinter den Pflug herzugehen, und wohl ehe L. Quinctius Cincinnatus von demselben weggeholet und zum Dictator gemacht wurde, auch, da er die Feinde in kurtzen gedämpfet, diese Hoheit wieder ablegete und seine Feld-Arbeit wieder angriff h). Immittelst aber solte auch von Rechtswegen dennoch keiner mehr als 500 Iugera desselben besitzen i), welches gleichwohl nach unserm Feld-Maasse ein 4800 Acker oder 160 Morgen betrug, so aber doch auch nicht von lauter Saat-Acker, sondern auch Wiesen, Weinbergen, Gärten, Waldung u. d. g. mit zu verstehen ist. S. die noch folgende Articul.

a) Liv. *lib. II. c. 21. &* Sigon. *de ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.*

b) Cic. *contr. Rull. II. c. 7.*

c) Dionys. Hal. *lib. I. c. 4.*

d) Id. *lib. IIII. c. 2.*

e) Strabo *ap.* Sigon. *l. c.*

f) Sigon. *de ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 2.*

g) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3. &* Varr. *de R. R. lib. II. Præf.*

h) Liv. *lib. III. c. 26.*

i) Id. *lib. VI. c. 35.*

Ager Albionæ war eine Gegend jenseits der Tiber, so von dem Luco oder Hayne der Albionarum den Nahmen hatte.

Fest. *in* Albionæ ager.

Ager arcifinius war eine Gegend, die ihre gute Grentzen, als einen Fluß, Berg

oder Bäume hatte, wodurch die angrentzenden abgehalten wurden.

Isidor. *Origg. lib. XV. c. 13.*

Ager assignatus war, der seine richtig abgemessenen Grentzen hatte, und mithin auch seine bekannte Grösse an Iugeribus u. d. g.

Florent. *op.* Pitisc. *in* Ager assignatus.

Ager compascuus war eine Gegend, wohin eine gantze Gemeine ihr Vieh auf die Weide gehen lassen mochte.

Cic. *Top. c. 3.*

Ager decumanus war ein Feld, das der Republic gehörete und gegen den zehenden Theil der Nutzung verpachtet wurde.

Cic. *Verr. III. c. 6.*

Ager Ebræorum, wie ihn die Juden im gelobten Lande besassen, wurde gebauet wie anderweits, iedoch mit leichterer Mühe, weil das Land sehr fruchtbar war a). Er war mit seinen Grentzen richtig abgetheilet, und solche mit ihren Grentz-Steinen bemercket, die zu verrücken den Fluch auf sich hatten b); wobey er geackert wurde, und zwar mit Rindern c) oder Eseln d), nicht aber mit beyden zugleich e); hierauf wurde er geeget f), besäet g), und wieder geeget h), doch durfte die Saat nicht mit zweyerley Getreydig zugleich geschehen i). Sonst aber ergieng selbige von Mitten des Monats Tisri bis auf die Mitte des Monats Kisleu k); iedoch durfte solches das siebende Jahr niemahls geschehen, sondern das Feld ruhete sodann oder lag, nach unserer Art zu reden, brache l). Sonst kunten solche Felder zwar auch verkaufft werden, wenn einen sein Armuth darzu trieb, und behielt sie der Käuffer 2 Jahr ohne Wiederrede, hernach aber kunte sie der Verkäuffer wieder einlösen, nachdem nehmlich der Käuffer sie zweymahl genutzet hatte; da sie aber sodenn nicht wieder eingelöset wurden, gelangten sie doch im Jubel-Jahr wieder an ihren vorigen Herrn m). Gelobete iemand einen Acker dem Herrn, so wurde er von den Priestern geschätzt, und so viel Chomer Gerste darauf ausgesäet werden kunten, so viel 50 Sekel gab ein Käuffer oder Pachter desselben des Jahrs Pacht-Geld, iedoch auch so vielmahl 50 weniger, als bereits Jahre von den 50 von einem Jubel-Jahre zu dem andern verflossen waren. Wurde aber denn solches Feld von dem Gelober nicht wieder gelöset, kam es im Jubel-Jahre auch nicht wieder an ihn; da er ihn aber auch lösen wolte, muste er den 5ten Theil dessen, wie hoch ihn die Priester geschätzet, noch drüber geben, welches machte, daß einer sein einmahl Gelobtes so leicht nicht wieder einlösete n).

a) Iken. *Antiqu. Ebr. P. III. c. 10. §. 2.*
b) Deut. *XVIIII, 14.*
c) 1 Reg. *XVIIII, 19.*
d) Es. *XXX, 24.*
e) Deut. *XXII, 10.*
f) Es. *XXVIII, 24.*
g) Amos *VIIII, 13.*
h) Iken. *l. c. §. 11.*
i) Lev. *XVIIII, 19.*
k) Iken. *l. c. §. 13.*
l) Exod. *XXIII, 10. 11.*
m) Reland. *Antiqu. Vet. Ebr. P. IIII. c. 8. §. 22.*
n) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 60. n. 16. seqq.*

Ager effatus war das Feld gleich nach dem Pomœrio, so weit, als darauf noch die Auspicia verrichtet werden kunten.

Serv. *ad* Virg. *Aen. VI. v. 197.* & Gronov. *ad Gell. lib. XIII. c. 14.*

Ager incertus hieß aller Acker, der nicht zum Agro Romano, Gabino, Peregrino und Hostico mit gehörete.

Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 4.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 2.*

Ager Latinus waren die Felder, warum die Lateiner bestraft wurden, da sie die Römer überwanden, so A. V. 415 unter den Röm. Pöbel eingetheilet wurden.

Liv. *lib. VIIII. c. 11.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.*

Ager occupatorius hieß, dessen sich einer anmassete, es mochte nun einen oder keinen Herrn haben.

Aggen. *in* Frontin. *de Agror. Limit. ap.* Pitisc. *in* Ager occupatorius.

Ager peregrinus hieß, der nicht zum Agro Romano und Gabino gehörete, sondern weiter entfernt lag, als der den Nahmen a *pergendo* i. e. progrediendo hatte.

Varr.

Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 4.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 2.*

Ager quæstorius war, den die Römer weggenommen und durch die Quæstores, nachdem er zu 100 Iugeribus abgetheilet worden, so *Plinthi* hiessen, verkaufften.

Sicul. Flacc. *ap.* Pitisc. *in* Ager quæstorius. Bulenger. *de Vectigal. c. 5. ap. eumd. l. c.*

Ager Romanus hieß eigentlich was zu Servii Tullii Zeiten den Römern um Rom herum gehörte, und unter die damahligen 15 Tribus rusticas getheilet wurde, welcher denn eines theils bis an das Tiburtinische ein 16 Ital. Meilen von Rom; andern theils bis an das Vejentische, ein 13 Ital. Meilen sich erstreckte.

Manut. *de Civ. Rom. ap.* Pitiscum *in* Ager Romanus.

Ager Scripturarius hieß ein Strich Landes, so einem zur Vieh-Weide gegen gewiß Pacht-Geld ausgethan, und darüber ein schrifftlicher Contract verfertiget wurde.

Festus *in* Scripturarius Ager. Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 4.* Bulenger. *de Vectig. c. 11.* Burmann. *de Vectig. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

Ager solutus war, der in keine gewisse Grentzen eingeschlossen war.

Sicul. Flacc. *ap.* Pitisc. *in* Ager solutus.

Ager vectigalis priuatus war, den ein alter Soldat oder armer Bürger bekam, und davon eine gewisse Steuer abgab; *publicus* aber, der dem Römischen Volcke gehörete, und gegen einen gewissen Zins verpachtet wurde.

Bulenger. *de Vectig. c. 4.* Burmann. *de Vectig. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Ager vectigalis.

Ager Veranus hieß eine Gegend vor der Porta S. Laurentii, wo die *Villa S. Cyriacæ* war, da sich gantz wunderbare unterirdische Gänge und Hölen befinden, in denen ehemahls die Christen ihre Todten begruben a), über solche aber Constantinus M. die Kirche *S. Laurentii extra murum* bauete, so eine von den 7 Haupt-Kirchen zu Rom ist b).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. IIII. c. 3.*

b) Franz. *Rom. antic. e modern. p. 36.*

AGERE causſas hieß eine Sache vor Gerichte, als ein Advocat oder Anwald treiben a); *Agere lege* aber, sein Recht vor Gerichte, nach den XII. Tafeln oder andern Gesetzen, oder auch Edictis der Obrigkeiten suchen b). *Agere ad populum* war, wenn auch ein Priuatus, auf Erlaubniß der Obrigkeit eine Rede an das Volck halten wolte, so alle Tage geschehen kunte c); wogegen *Agere cum populo* hieß, das Volck zusamme fordern lassen, und es fragen, ob es dis oder jenes durch seine Suffragia heissen oder geschehen lassen wolle, so nur an einem Tage geschehen kunte, da erlaubet war, Comitia zu halten, und keine Supplicationes und Feste einfielen, auch sich kein widriges Zeichen am Himmel spüren ließ, es nicht donnerte, einen nicht etwan die schwere Noth unter dem Volcke befiel und was des Dinges alle mehr war, so die Comitia trennete und ungültig machte d). Endlich war *Agere* auch ein Wort, so bey den Opfern gebraucht wurde, wenn man das Opfer-Vieh vor sich zum Alter trieb e).

a) Martial. *lib. II. Epigr. 7.*

b) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*

c) Manut. *de Vet. dier. ratione, ap.* Pitisc. *in* Agere ad Populum.

d) Gell. *lib. XIII. c. 15.* Manut. *de Legg. c. 34. & de Vet. dier. rat. ap. eumd. in* Agere cum populo.

e) Festus *in* Agere. Saubert. *de Sacrif. c. 19. ap.* Pitisc. *h. t.* Voss. *Etymol. in* Agere.

AGGER heißt an den gepflasterten Straſſen die Erhöhung derselben in der Mitten, damit das Regen-Wasser zu beyden Seiten ablauffen kan, und die Strasse mithin rein bleibet a), nach welcher Art man die Gassen in den Städten auch itzo noch zu pflastern pfleget. Sodann aber war *Agger* auch ein Damm von Erde, Steinen und Holtze unter einander b), welchen man in Belägerungen der Städte ein Stück von ihnen aufwarf, und damit immer mehr und mehr gegen dieselben zu gieng c), um von dar die Mauren besteigen, oder doch mit Steinen, Spiessen, Feuer u. d. g. denen auf den Mauern beykommen zu kön-

nen d). Besonders aber nahm man auch Reiß-Holtz, oder gantze Bäume mit darzu, damit das Werck desto besser zusamme hielt e). Hierbey wurden die Streit-Thürme auf selbige gesetzt, die am Damme Arbeitenden von dar aus zu beschützen, die man indessen immer auch näher und näher an die Stadt mit anrückete f); die aber auch manchmahl von sich selbst wieder einfielen g), oder von den Feinden angesteckt h), oder auch untergraben wurden, daß sie einstürtzen muſten i). Und, da sie den Mauern gleich kommen, oder sie auch übertreffen wolten, erhöhete man von Seiten der Belägerten hinwieder auch die Mauern gegen sie, um also damit die Oberhand zu behalten k). Itziger Zeit vertreten ihre Stelle sicherer die Approchen, und über die Gräben die Gallerien, ihrem Baue kommen einiger maſſen bey die Batterien.

a) Isidor. Origg. *lib. XV. c. 16.*
b) Curt. *lib. IIII. c. 1.*
c) Liv. *lib. V. c. 7.*
d) Tac. *Annal. lib. V. c. 49.*
e) Lucan. *lib. III. v. 394.*
f) Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 22.*
g) Liv. *lib. X. c. 5.*
h) Cæs. *l. c. cap. 24.* item *de B. C. lib. II. c. 17.*
i) Vid. Turres.
k) Curt. *lib. IIII. c. 6.*

Agger Tarquinii war ein Wall, den Tarquinius Superbus zu mehrer Verwahrung der Stadt Rom auf der Seite gegen Morgen aufführen ließ, da sie anderweits entweder durch die Mauern, oder auch jähe Berge verwahret war a). Er war zugleich mit einem tieffen Graben bis 100 Fuß breit und 30 tief versehen b), und erstreckte sich in der Länge auf 875 Schritte, nehmlich von der Porta Collina bis zur Porta Exquilina c). Indessen hatte ihn schon Servius Tullius angefangen, und Tarquinius brachte ihn nur völlig zu Stande, woraus aber andere auch lieber zwo besondere Wercke machen d). Er dienete aber sonst auch, die Menschen da hinab zu tode zu stürtzen e), und ist davon bis itzo noch ein ziemlicher Uberrest, iedoch innerhalb der itzigen Stadt, von der Kirche *Maria Maggiore* an bis an die Porta maggiore zu sehen f).

a) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
b) Dion. Hal. *lib. IIII. c. 7.*
c) Strabo *lib. V. p. m. 427.*
d) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*
e) Sueton. *Calig. c. 27.*
f) Nardin. *l. c. &* Alex. Donat. *de V. R. lib. III. c. 11.*

AGITATIO, die Webung, war bey den Opfern der Jüden, wenn das, was geopfert werden solte, dem, der es zum Opfer brachte, auf die Hände geleget wurde, der Priester aber sodann seine wieder unter dieses seine that, und also Hände und Opfer in die Höhe hub, und wieder nieder ließ, vor sich hinreckte, und wieder zurücke zog, nach einigen aber auch noch rechtwerts und linckwerts hielt a). Manche Opfer wurden hierbey lebendig, manche nur todt, manche gantz, von manchen nur Stücke gewebet, manchen erst die Hände aufgeleget, manchen nicht, und was der Cerimonien alle mehr waren b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 38.*
b) Reland. *Antiq. Vet. Hebr. P. III. c. 10. §. 17 sqq.*

AGITATORES, *Aurigæ* f. *Aurigatores* waren die, so bey den Circensischen Schau-Spielen Pferd und Wagen führeten a). Sie waren in 4 Factiones, Banden oder Hauffen unterschieden, und mithin auch in viererley Farben gekleidet, nemlich roth, weiß, grün und blau b), hatten anbey noch andere Kennzeichen an sich, an denen man auch ersehen kunte, wer die Spiele oder das Wagen-Rennen halten ließ c). Sie spanneten hierbey 2 oder 4, allein auch wohl 6, 8 und mehr Pferde vor den Wagen mit 2 Rädern, iedoch alle neben einander, hielten damit in gerader Linie in den Carceribus, wie ihnen die Stellen nach dem Looße zugefallen waren d), und, da das Zeichen mit der Mappa gegeben wurde e), giengen 4 und 4 Wagen auf einmahl los, den Circum lang hinauf, oben um die Metas herum und auf der andern Seite wieder herunter f), und das siebenmahl

hinter

hinter einander, welches denn ein Missus hieß g), dergleichen einen Tag bis 25 und mehr geschahen h), und wenn denn das Rennen vollbracht war, stieg der Obsieger auf die Spinam oder Erhöhung in der Mitte des Circi, und erhielt sein brabeum oder den Preis, welcher denn in Kronen u. a. bestunde i). Indessen waren diese Leute eigentlich doch nur Knechte, Freygelassene oder Fremde k); allein endlich unterfiengen sich dessen auch die jungen Edelleute l), sodenn auch die Raths-Herren m), und letztens selbst die Kayser n). Sie mochten anbey wohl Peitschen führen, doch hieß es eine grössere Kunst, ohne dergleichen zu rennen o). Es bemühete sich aber ein ieder dem andern vorzukommen, und sowohl dieses, als wenn sie wider die Metas anrannten, gab eine halsbrechende Arbeit p). Und befanden sich daher so fort gewisse Medici oder Aertzte bey der Hand, die ihnen wieder zu helffen suchten, wenn einige dergleichen Sturtz gethan hatten q). Hierbey aber war das Volck auf diese Wett-Renner so erpicht, daß es ingemein auf diese oder jene Faction, daß sie gewinnen werde, grosse Wetten setzte r), allein auch wohl darüber uneins wurde, daß es ziemlichen Lerm und Streit setzete s).

a) Isidor. *Origg. lib. XVII. c. 33.*
b) Sueton. *Vitell. c. 17.*
c) Sidon. *Carm. XXIII. v. 31.*
d) Virgil. *Aen. lib. V. v. 132.*
e) Martial. *lib. XII. Epigr. 29.*
f) Ouid. *Amor. lib. III. El. 2. v. 69.*
g) Propert. *lib. II. El. 25. v. 25.*
h) Varr. *ap.* Serv. *ad* Virg. *Georg. lib. III. v. 18. &* Suet. *Domit. c. 4.*
i) Pitiscus *in* Agitatores.
k) Id. *in* Aurigæ.
l) Ascon. *ap. eumd. l. c.*
m) Sueton. *Calig. c. 18.*
n) Suet. *ibid. c. 19.* Lamprid. *Commod. c. 2.*
o) Inscript. Vet. *ap.* Pitisc. *in Aurigæ.*
p) Horat. *lib. I. Od. 1. v. 4. & ad eum* Desprez *l. c.*
q) Inscript. vet. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 4.*
r) Iuuenal. *Sat. XI. v. 195.* Martial. *lib. XI. Epigr. 1. & ad eum* Farnab. *l. c.*
s) Minut. Felix *c. 37. & ad eum* Cellar. *l. c.*

AGLAIA war eine der 3 Gratien. Siehe das *Mythol. Lexicon in* Aglaia.

AGLIBOLVS, Gr. Αγλίβωλος, ein Gott der Palmyrener, so den Mond bedeutete a). Er hatte seinen Tempel zu Palmyra, von da dessen Statuam Aurelianus mit nach Rom nahm, und in den Tempel der Sonne setzte b).

a) Salmas. *ad* Vopisc. *Aurel. c. 31.*
b) Zosimus *ap. eumd. l. c. cap. 35.*

AGMEN war eigentlich eine Armee, oder doch anderer Hauffen Kriegs-Volck auf dem Marsche a), da solche Armee sonst, wenn sie stille lag, *Exercitus*, da sie aber in der Schlacht-Ordnung stund, *Acies* hieß. Es marchirete aber dergleichen also, daß erst kamen die *Extraordinarii*, sodenn der rechte Flügel der Bundsgenossen, und auf sie ihre Bagage; Ferner die 1 Legion, und hinter ihr dero Bagage; weiter die 2 Legion mit ihrer Bagage nach sich, und endlich der lincke Flügel der Sociorum. Und dieses, wenn man gegen den Feind marchirete, gieng man aber von solchem zurück, so blieben die Extraordinarii bis zur letzt b). War aber Gefahr für dem Feinde auf dem Marsche verhanden, so giengen erst die Hastati, so denn die Principes, und zuletzt die Triarii, und ieder Bagage vor ihnen her. Stieß man auf den Feind, so rückten die Trouppen vor, und die Bagage kam hinter sie, damit sie sicher war c). Nach Gelegenheit der Gegenden marchirete sie auch bald in der Länge, da wenig Soldaten auf ein Glied kamen, und das hieß Agmen longum, oder in der Breite, da der Soldaten viel auf ein Glied kamen, und also die Armee breiter als lang wurde d). Ordentlicher weise gieng der Marsch mit der vierdten Nacht-Wache an e), und musten des Tags 20000 Schritt oder 5 Meilen, iedoch nur in 5 Sommer-Stunden zurück geleget werden f), die übrige Tages-Zeit aber ward zu Befestigung des

Lagers, auch Holtz und anders anzuschaffen, gebraucht. S noch folgende beyde Articul

a) Isidor. *Origg. lib. VIII. c. 3.*
b) Polyb. *de Milit. Rom. c. 7. §. 3.*
c) Id. *ibid. §. 4.*
d) Frontin. *ap.* Pitisc. *in* Agmen.
e) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 75.*
f) Veget. *lib. I. c. 10.* itemque Cæs. *de B. G. lib. V. c. 45.*

Agmen pilatum hieß eine Armee aufm Marsche, da nicht viel Mann in einem Gliede giengen, hingegen desto dichter und auch desto länger, also, daß sie den Nahmen entweder von *pilo*, ich stosse dicht zusammen, oder von *pilum*, ein Röm. Wurff-Spieß hat, den sie einiger maassen vorstellete.

Serv. *ad Virg. Aen. lib. XII. v. 121.*

Agmen quadratum war, wenn eine Armee in gevierter Ordnung marschirete, wobey erst Soldaten, sodann die Bagage, zuletzt aber wieder Soldaten kamen, deren aber auch wohl noch zu beyden Seiten der Bagage gestellet waren.

Hirt. *de B. G. lib. VIII. c. 8.* Schel. *in Polyb. &* Lipsi. *de Milit. Rom. ap.* Pitisc. *in* Agmen quadratum.

AGNOMEN, der Beynahme, ist ingemein in den Römischen Nahmen der vierdte, z. E. *Publius Cornelius Scipio Africanus*, da *Publius* der Vornahme, *Cornelius* der Nahme, *Scipio* der Zunahme, und *Africanus* der Beynahme oder das Agnomen ist a). Allein andere nehmen solches auch nur für ein Cognomen mit an, und wollen lieber gar nicht wissen, was ein Agnomen sey. Wenigstens nennt Cicero selbst die Nahmen *Africanus*, *Asiaticus*, *Sapiens*, *Dives*, *Magnus* u. d. g. so doch die vierdten in der Ordnung in ihren Nahmen sind, Cognomina. Es soll aber denn Agnomen mithin so viel, als *Agnatum nomen* seyn, und also eigentlich nur in den Nahmen derer vorkommen, die von andern an Kindesstat angenommen worden. Also, da z. E. Publius Cornelius Scipio von dem Quincto Cæcilio Metello adoptiret wurde, war dessen Nahmen nachher Q. Cæcilius Metellus Scipio, und die ersten 3 Nahmen von ihm angenommene, *Scipio* aber der angebohrne, und mithin eigentlich dessen Agnomen b).

a) Isidor *Origg. lib. I. c. 6. Item* T. Probus *de Nom. Rom. p. 1397. Edit. Godofr.*
b) P. Seruius *Misc. c. 8. ap.* Pitisc. *in* Agnomen.

AGNVS, ein Lamm, wurde täglich eins bey den Juden früh, und eins des Abends geopfert, so mithin das Sacrificium iuge oder tägliche Opfer war a). Es wurden aber derer beständig 6, oder, nach andern, 8, iedes 4 Tage, in einem Conclaui des sogenannten Beth Moked, oder *Domus foci*, so mit an dem Vorhofe der Priester lag, aufbehalten b), und that es den Jüden besonders weh, da in der letzten Belagerung aus Mangel solcher Lämmer das tägliche Opfer aufhören und unterlassen werden muste, so den 17 Iulii A. C. 70 geschahe, (wo doch beym Iosepho nicht ἀνδρῶν, für ἀρνῶν, zu lesen, wie einige wollen, so aber nicht glaublich, weil es allerdings eher an Lämmern in der belagerten Stadt, als an Männern sie zu opfern, gefehlet haben kan, zumahl der Priester noch gnug auch noch bey dem Ubergange der Stadt verhanden waren) c). Sonst aber wurde dergleichen auch zu unterschiedenen andern Opfern mit gebraucht, besonders aber hatte doch das Oster-Lamm seine eignen und viele Umstände zu beobachten, wie hernach unter *Agnus paschalis*, zu sehen. So wurden sie auch zu Bestätigung der Bündnisse d), allein auch zur gemeinen Speise mit gebrauchet e). Bey den Heyden dienten sie ebenfalls zum Opfern mit, und zwar hiessen sie besonders ein reines Opfer, *hostia pura*, nachdem als auch *Agnus*, vom Griechischen ἁγνὸς, *castus* herkommen soll f). Besonders war dergleichen der Iunoni heilig, wie auch dem Fauno g), wurde aber auch gebraucht, wenn man iemanden den Krieg ankündigte, da man es in der Feinde Land lauffen ließ h), oder doch, da man mit dem Feinde eine Schlacht halten wolte, ließ man erst dergleichen

gegen

gegen ihm hinlauffen, und so bald es iemand auffieng, gieng man auch auf einander los i).

a) Exod. *XXVIIII, 38.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.* & Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. §. 22. seqq.*
c) Calvis. *Chronol. ad A. C. 70.*
d) Gen. *XXI, 18. 19.*
e) Hos. *IIII, 16.*
f) Festus *in* Agnus.
g) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*
h) Diogenian. *Cent. II. Proverb. 69.*
i) Hesych. *in* Ἄρνα προβ. *ap.* Pfeiff. *Antiquit. Gr. lib. III. c. 24.*

Agnus Dei ist ein aus Wachs, so von den geweiheten Oster-Kertzen genommen wird, gemachtes kleines Lamm, dergleichen den Sonntag nach Ostern unter das Volck ausgetheilet, und von Röm. Catholischen für gar was heiliges angesehen werden. Erst wurde nur dergleichen Wachs, ohne es in ein Lamm zu bilden, dem Volcke nach der Communion ausgetheilet, davon der Rauch, wenn es auf das Feuer geworffen und in den Häusern, Weinbergen oder auf den Feldern damit geräuchert wurde, alle Hexerey, Wetterschäden und anders Unglück abwenden solte. Nachdem hat man Lämmer daraus gebildet, die endlich der Pabst selbst weihet, und sodenn austheilet a). Von ihrer Kraft hat *Vrbanus V.* diese Verse mit einem dergleichen Lamme an den Kayser *Ioannem Palæologum* nach Constantinopel geschickt:

Balsamus ac munda cera cum chrismatis vnda,
Conficiunt Agnum, quem do tibi munere magno,
Foue velut natum per mystica sanctificatum,
Fulgur desursum depellit & omne malignum,
Prægnans seruatur, siue vi partus liberatur,
Portatur munde, seruat de fluctibus vndæ,
Peccatum frangit, vt Christi sanguis & angit,
Dona profert dignis, virtutem destruit ignis,
Morte repentina saluat Satanæque ruina,
Si quis adorat eum, retinebit ab hoste triumphum.
Agne Dei, miserere mei b)!

Immittelst sind, nach andern, diese Agni auch wie Müntze gedruckte Plätzgen, worauf ein Lamm stehet, dergleichen der Pabst das erste und hernach allemahl das siebende Jahr weihen soll c). Es wurde aber dergleichen ehedem sonderlich auch den Neugetaufften gegeben, um sie zu erinnern, daß sie, wie die Lämmer, sanfftmüthig und demüthigen Hertzens seyn d), noch mehr aber, daß sie sich Christi, als des Lammes GOttes, darbey erinnern sollten e).

a) Sirmond. *ap.* Fresn. *Gloss. Latin. in* Agnus Dei.
b) Fresn. *l. c.*
c) Macr. *ap.* Rechenb. *in* Agnus Dei.
d) Baron. *ap. eumd. l. c.*
e) Rechenberg. *l. c. ex Bocharto.*

Agnus Paschalis, das Oster-Lamm, muste seyn, ein Schaf oder Ziege, männlichen Geschlechts, eines Jahrs alt, und ohne Fehler a). Den 10 des Monats Nisan muste es von der Heerde abgesondert und von aller Befleckung rein gehalten werden, daher es auch die Juden selbst an ihr Bette zu binden pflegten b). Den 14 des Monats Nisan muste es, nach dem täglichen Abend-Opfer, iedoch noch vor Anzündung des Räuchwercks, geschlachtet und die Nacht darauf gegessen werden, welche einen Theil des 15 Tages macht c). Beym Schlachten bliesen die Priester mit den Trompeten und die Leviten sungen die Psalme 113 - 118, das Volck aber war in 3 Hauffen getheilet, und einer nach den anderen in den Vorhof gelassen, da ein ieder sein Lamm selbst schlachtete, die Priester aber das Blut an den Altar gossen. Da aber so viel Haaken sich im Tempel nicht fanden, als erfodert wurden, hielten ihrer 2 einen Stab auf den Achseln, an den das Lamm gehencket, und ihm also das Leder abgezogen, der Bauch geöffnet, daß Eingeweide heraus genommen und die ablegmina verbrannt wurden d). Das Lamm selbst nahm damit dessen Herr mit

sich heim, steckte einen höltzernen Brat-Spieß ihm zum Maule hinein, bis er durch weg gieng, brut es also daran in einem besonders dazu erbauten Brat-Ofen, da es in demselben gleichsam zu stehen kam, und, da noch ein Over-Holtz zu dessen Befestigung am Brat-Spiesse hindurch gieng, stellete es so ziemlich das Creutz Christi vor. Die Beine durften ihm darbey nicht gebrochen, wohl aber muste es mit ungesäuertem Brodte und bittern Salsen von dem Hauswirthe und dazu genommenen Gästen gegessen werden. Der Leute zu einem Lamme durfften nicht unter 10 und auch nicht über 20 seyn, so muste es vor Mitternacht noch, und zwar gantz aufgegessen, oder, da was übrig blieb, solches verbrannt, durchaus aber davon nichts aus dem Hause getragen werden e). Hierbey aber, nachdem sie sich zu Tische gesetzt, oder vielmehr geleget, nahm der Hauswirth, oder wem sonst dessen Stelle aufgetragen worden einen Becher Wein, bethete, und tranck solchen mit den andern aus. So dann wuschen sich alle die Hände, und wurde das Essen aufgetragen; als einige ungesäuerte Brodte, oder vielmehr Kuchen, und fünferley Kräuter, als Sallat, mit dem gebratenen Oster-Lamme; wozu auch einige gekochte Speisen, sammt einem dicken Brey aus Feigen, Datteln u. a. Früchten kam f). Wenn der Tisch also besetzt war, kosteten sie die bittern Salsen oder Sallat, und erklärete der Haus-Vater den darbey seyenden Knaben, was die Dinge zu bedeuten hätten, bethete den 113 und 114 Psalm, und trunck den andern Becher Wein, wusch abermahls die Hände, brach zwey Kuchen mitten entzwey, legte sie über einander, bethete, und theilete sie unter die Mitessenden, und wenn sie dieselbe eingetunckt, assen sie solche also. Nach diesem assen sie ein Gerichte Fleisch, sodann nach abermahligem Gebeth das Oster-Lamm; der Hauswirth wusch wieder die Hände, bethete, und brachte den dritten Becher aus; bethete den 115, 116, 117 und 118 Psalm, und ließ den vierdten Becher umher gehen, doch kunte einer auch den fünften mit Hersagung des grossen Alleluja trincken. Und wenn dieses alles, wie erwehnt, vor Mitternacht geschehen, auch aller Uberrest an Fleisch und Beinen verbrannt worden, hatte die Cerimonie ihr Ende g). Immittelst durfte der Essenden keiner unrein, aussätzig, ein Apostat oder Fremdling seyn; die Frauen kunten mit ihren Männern mit essen, doch keine Gesellschafft ausmachen, hatten auch eben kein Geboth dazu. Da mehr, als eine Gesellschafft in einem Zimmer speisete, kehreten sie einander die Rücken zu h). Und wenn die Mahlzeit einmahl aus war, durfte einer weiter dieselbe Nacht nichts essen, wolte er aber trincken, so war ihm nur Wasser erlaubet i).

a) Exod. *XII*, 5.
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 6. §. 15.*
c) Id. *ibid. §. 16.*
d) Id. *ibid. §. 17.*
e) Id. *ibid. §. 18.*
f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 11.*
g) Id. *l. c. §. 12.*
h) Hottinger. *ad* Goodwini *Mosen & Aaronem*, *lib. III. c. 4. §. 8.*
i) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 10. n. 11. - - 35. & cap. 11. per integrum.*

AGON, Gr. Ἀγών, heißt ein Kampf, darinne es einige einander in diesem oder jenem zuvor zu thun, sich bemühen.

Agon Actiacus war dem Apollini Actiaco auf dem Vorgebirge *Actio*, oder wie es itzo heißt, *Capo Figoulo* zu Ehren angestellet, den aber Augustus, als er den Antonium und die Cleopatram in dasiger Gegend zur See geschlagen, vollkommener und ansehnlicher machte. Wenigstens bauete er die Stadt Nicopolim da, und widmete dem Apollini den Zehenden von aller Beute.

Gyrald. *Synt. Deorum VII. p. 239.*

Agon Adrianalis wurde von dem Kayser Adriano zu Athen angestellet, und hieß Παναθήναια, Ὀλύμπια Ἀδριάνεια.

Scalig. *de Emend. Tempor. lib. V. ap.* Pitisc. *in* Agon Adrianalis.

Agon Antinoous wurde auch von dem Kayser Adriano, allein dem Antinoo, seinem gewesenen Lieblinge, zu Antinopoli in Egypten eingeführet, obschon dergleichen

dergleichen auch zu Mantinea ihm zu Ehren gehalten wurde.

a) Salmaſ. *ad Spartian. Adrian. c. 14.*

Agon Capitolinus wurde von dem Kayſer Domitiano A. V. 839 angeſtellet, da er das zwölfte mahl Bürgermeiſter war, und zwar nach Art der Olympiſchen Spiele a). Er wurde daher auch alle 5 Jahr gehalten, ſo, daß man auch nicht mehr nach Luſtris, ſondern nach dieſen Agonibus die Jahre zehlete b). Es certirten aber darinne die Poeten, Redner, Muſici, und andere Künſtler, iedoch hielt man auch Wett-Rennen zu Pferde, und kämpfte in Fechten, Ringen u. d. g. wie denn auch ſelbſt die Jungfern mit einander um die Wette lieffen c), und bekam der, ſo den erſten Preis erlangete, einen Krantz mit Lemniſcis, der aber den andern erhielt, bekam einen Krantz ohne Lemniſcis d). Er beſtund auch alleweile und kamen erſt in dem 39 derſelben die Kayſer Maximus und Balbinus um e); wie denn Cenſorinus ſelbſt bezeuget, daß er auch zu ſeinen Zeiten noch gewähret habe f), welches denn wenigſtens bis A. C. 250 geweſen.

a) Sueton. *Domitian. c. 4.*

b) Cenſorin. *ap.* Salmaſ. *ad Capitolini Max. & Balbin. c. 14.*

c) Sueton. *l. c.*

d) Auſon. *Epiſt. 20. &* Sidon. *Carm. XXIII. v. 424.*

e) Capitolin. *l. c.*

f) *de Die natal. c. 17.*

Agon Gymnicus war, worinne man, ſeine Leibes-Stärcke und Geſchicklichkeit ſehen zu laſſen, in die Wette lieff, rang, fochte, ſprung, mit dem Diſco allein, auch mit Wurf-Spieſſen warf, mit dem Wagen rannte, zu Schiffe fochte a), und alſo zuförderſt that, was ſonſt der Pentathlus erfoderte, als der beſonders ankam auf den Δρόμον oder *Curſum*, Δίσκον oder *Diſcum*, Ἅλμα oder *Saltum*, Πυγμὴν oder *Pugilatum*, und πάλην oder *Luctam* b).

a) Horat. *lib. I. Od. 8. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6.*

b) Lamb Bos *Antiqu. Græc. P. I. c. 17.*

Agon Iſelaſticus waren eigentlich die Olympiſchen, Pythiiſchen, Nemeiſchen und Iſthmiſchen Spiele, welche dieſen Nahmen von εἰσελαύνειν, *inuehi*, haben, weil die Hieronicæ, oder die, welche den Preis darinne erhalten, im Triumphe in die Städte, wo ſie her waren, einfuhren, und zwar ſelbſt durch ein darzu niedergeworfenes Stück der Stadt-Mauern, ſodenn aber ihren beſtändigen Unterhalt auf Lebenslang aus der gemeinen Caſſe bekamen a). Dieſer ihr Unterhalt hieß auch *Iſelaſtica* b). Nach der Zeit gaben die Kayſer zu Rom auch andern Agonibus dieſe Prærogativen, oder doch ſolchen Nahmen, und beſonders hieß *Agon Iſelaſticus* auch der, den Antoninus Pius dem Adriano zu Ehren zu Puteolis mit anſtellete c). Er fiel alle 5 Jahr ein, und wurde ſonſt auch Εὐσέβεια, item *Pialia*, von *Pius* genannt d).

a) Victruv. *Præf. ad lib. VIII.*

b) Plin. *lib. X. Epiſt. 119. & ad eum* Cellar. *l. c.*

c) Spartian. *Adrian. c. 27.*

d) Caſaub. *&* Salmaſ. *ad Spartian. l. c.*

Agon Iſthmius, ſ. Iſthmia.

Agon Muſicus war eigentlich eine Ubung gelehrter Leute zu Alexandria, die Ptolemæus Philadelphi ſtiftete, und dem den Preis ausſetzete, der die beſte Schrift entfaſſet haben würde a). Er hat alſo den Nahmen von den Muſen, und nicht von der *Muſic*, und kam dem nicht allerdings ungleich, wenn heut zu Tage noch von gewiſſen Academien und Geſellſchaften Preiſe auf die Ausarbeitung vorgegebener Sätze verfertiget werden. Hingegen waren es *Agones* letzterer Benennung, die Nero einführete, daß auch in den Olympiſchen Spielen die Citharœdi certiren muſten b), dergleichen hernach auch in den Pythiiſchen, Nemeiſchen und Iſthmiſchen angenommen wurden, da alle Arten der Muſicorum, als Fidicines, Tibicines, Citharœdi u. ſ. f. auch ihre Certamina hatten, wie denn auch dergleichen unter dieſen Künſtlern zu Rom, Neapoli, Alba &c. eingeführet wurden c).

a) Victruv. *Præf. ad lib. VII.*

b) Philoſtrat. *Apollon. lib. V. c. 2.*

c) Sueton. *Ner. c. 23.* Domit. *c. 4. & ad h. l.* Torrent. Caſaub. Varii.

Agon Nemeus, ſ. Nemea.

Agon Neronianus wurde von dem Nerone A. C. 60 zu Rom geſtiftet, und von

ihm selbst *Neronia* genannt. Es wurde da in der Music, dem Pentathlo und Wett-Rennen mit Pferden certiret, und zwar alle 5 Jahr a). Auf der Cithar ließ er sich selbst mit hören, muste aber nothwendig auch wohl den Preis darinne behalten b), wolte ein anderer den Kopf nicht dargegen verlieren.

a) Suet. *Ner. c. 12. & ad eum* Torrent. *&* Varii *l. c.*

b) Eusеb. *Olymp. 209. ann. 4. &* Olymp. *210. ann. 4.*

Agon Olympicus, s. Olympia.

Agon Pythius, s. Pythia.

AGONALIA, oder, wie sie erst hiessen, *Agonia* a), wurden zu Rom den 9 Ianuarii, 21 Maji und 11 Decembris gefeyert b), und zwar dem Iano c), oder, nach andern, auch dem *Agonio* zu Ehren d), und waren solche 3 Tage hierbey nefasti, also, daß kein Gerichte daran durfte gehalten werden. Sie sollen bereits von dem Numa Pompilio eingeführet worden seyn e); ob sie aber von dem Opfer-Worte *Agon'?* pro agóne? oder von *Agnus* für *Agnalia*, oder *ago* sc. victimam ad aram u. s. f. den Nahmen haben, weiß Ouidius selbst nicht, ohne daß er doch am liebsten will, daß sie ihn von *Agonium*, ein Vieh, erhalten f).

a) Ouid. *Fast. I. v. 331. &* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 495.*

b) Calend. *Rom. apud* Schott. *Elect. Antiquit. Rom. p. 946. 947. 949. sub fin. Rosini.*

c) Ouid. *l. c. v. 318.*

d) Fest. *in* Agonius.

e) Neapol. *ad* Ouid. *l. c. v. 317.*

f) *l. c. vers. 319 - 332.*

Agonalis Circus, s. Circus.

Agonalis Dies, s. Dies.

Agonalis Ludus, s. Ludus.

Agonalis Mons, s. Mons.

Agonensis Porta, s. Porta.

Agonenses Salii, s. Salii.

AGONIA hieß das Schaf, so an den Agonalibus dem Iano geopfert wurde.

Fest. *in* Agonias hostias, *&* Voss. *Etymol. in* Agonia.

AGONIVM war der Tag, daran dem Iano ein Schaf geopfert wurde a); allein auch der Ort, wo die *Agones* oder Kampf-Spiele gehalten wurden b), und das zwar vom *α pr.* und γωνία, ein Winckel, weil dergleichen Oerter ohne alle Winckel waren c).

a) Fest. *in* Agonias hostias.

b) Scalig. *ad* Fest. *l. c.*

c) Voss. *Etymol. in* Agonia.

AGONIVS ein vermeynter Gott der alten Römer, der den Dingen vorstund, so gethan werden solten.

Fest. *in* Agonius.

AGONOTHETA, Gr. Ἀγωνοθέτης, war so viel, als der Præsident oder Vorsteher der öffentlichen Schau-Spiele, welches so fern kein geringes Amt hieß, als er bey solchen Spielen in seinem Purpur saß a), und darbey auf seinem Triumph-Wagen fuhr, auch einen elfenbeinernen Zepter in der Hand hatte b), und von den Wagen-Rennern mit niedergelassener Peitsche verehret wurde c). Bey den Olympischen Spielen waren ihrer erst 2, hernach aber noch andere 7 darzu gethan, daß ihrer also 9 wurden, davon 3 von dem Pferde-Rennen, 3 von dem Pentathlo, und 3 von den übrigen Kämpfen urtheileten d). Nach ihrem Urtheile wurden die Preise ausgetheilet e), auch keiner zum Kämpfen zugelassen, den sie nicht für fähig darzu erkennten f). Sie hiessen sonst auch *Designatores*, *Brabeutæ* und *Curatores muneris*, itziger Zeit aber heisset man dergleichen Leute bey solchen Solennitäten *Iudicirer*.

a) Lucian. *ap.* Pitisc. *in* Agonotheta.

b) Iuuenal. *Sat. XI. v. 192.*

c) Dio *ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Pausan. *Eliac. prior. c. 9.*

e) Themist. *ap.* Pitisc. *l. c.*

f) Cassian. *ap.* eumd. *l. c.*

AGORAH war eine Jüdische Müntze a), und zwar der zwantzigste Theil eines Sekels b), mithin da der Sekel 12 Groschen unsers Geldes gewesen, ist ein *Agorah* gewesen 7½ Pfennig, oder, nach andern, 2 Creutzer c). In der Teutschen Bibel heißt sie bald ein Silber-Pfennig, bald ein *Gerah*; bey den Rabbinen aber ein *Meoh* d), und dieses aus dem Chaldäischen, wogegen solche Müntze im Griechischen ὀβολὸς gegeben wird e).

a) *1 Sam.*

a) *1 Sam. II, 36.*

b) Rabb. Salomon *apud* Dietericum *Antiqu. Bibl. ad* Amos *VIII. v. 5.*

c) Dieter. *l. c.*

d) Mirus *Lex. Bibl. in* Agorah.

e) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 6.*

AGORANOMVS, Gr. Ἀγορανόμος, war bey den Griechen so viel, als *Aedilis* bey den Römern a). Wenigstens hatten sie die Aufsicht über die Märckte und was darauf verkauft wurde b), möchten auch mithin so ziemlich unsern Marckt-Richtern oder auch Marckt-Meistern geglichen haben.

a) Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 19.* Chimentell. *de Honore Bisell. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 48.*

AGRANIA, s. Agriania, waren ein Fest zu Argis, so des Prœti Töchtern, Lysippæ, Iphinoæ, und Iphianassæ, gefeyert wurde.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

AGRARIVM, Gr. Ἀγράριον, war ein Schiff, dessen sich die Griechischen Kayser bedieneten, wenn sie in ihre Lust-Häuser oder sonst wohin fuhren, ehe sie zu weitern Fahrten die *Dromones* gebraucheten. Es war aber niemand vergönnet, mit dem Kayser in dergleichen *Agrarium* zu treten, als dem Drungario excubiarum, dem Drungario rei naualis, dem Logothetæ cursus, dem Hetariarchæ, dem Mystico, dem Magistro Libellorum supplicum, dem Domestico Scholarum, dem Accubitori, Vestiario und einem Cubicolario. Die Ruder-Pursche darauf hiessen Ἀγραριῶται, und, nachdem dieser Leute Librey war, hiessen auch die *Agraria* entweder ῥυσία, oder μαῦρα, ingesamt aber stunden sie unter einem, so ὁ τῆς φιάλης hieß, von dem sie, da sie das ihrige nicht thaten, oder sonst was verbrochen hatten, die Peitsche oder den Prügel bekamen.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀγράριον & Ἀγραριῶται.

AGRAVLIA waren ein Fest zu Athen, so des Cecropis I Tochter, der Agraulo, oder, wie auch andere schreiben, Aglauro, zu Ehren gefeyert wurde, ungeacht sie sonst Mercurius, ihres Neids halber, in einen Stein verwandelt hatte.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *h. t.*

AGRICOLAE hiessen bey den Römern Leute, welche die gemeinen Aecker pachteten, baueten, und der Republic den Zehenden davon gaben a). Sie wurden auch *Aratores* genennet, und dabey, als Leute betrachtet, auf welche die Republic ihre Sorge zu deren Erhaltung wohl mit zu richten habe b). Indessen waren sie auch gute einfältige Leute, als die unter andern glaubeten, daß, nachdem sie den ersten Tag des Jahres ihre Feld-Arbeit thäten, es auch das Jahr ihnen darnach wohl oder übel gehen werde c). Sie opferten anbey dem Sylvano Milch, der Telluri aber ein Schwein, daß sie ihnen das Vieh erhalten und fruchtbare Zeiten geben solten d).

a) Sigon. *de Ant. Iure C. R. lib. II. c. 2.*

b) Cic. *ap.* Sigon. *l. c. cap. 4.* Cato *ap. eumd. l. c. cap. 6.*

c) Ouid. *ap.* Pitisc. *in* Agricola.

d) Horat. *lib. II. Ep. I. v. 139.*

AGRICVLTVRA, der Acker-Bau ist die älteste Lebens-Art der Menschen, als zu der GOtt selbst schon den gefallenen Adam verurtheilete a), sich auch hernach selbst die Patriarchen, und gröβten Leute unter den Israeliten mit befliessen b). Die alten Römer hielten nicht weniger viel darauf, und schämeten sich derselben auch die gröβten Generale nicht c), so, daß auch Plinius schreibet: *Terra manibus imperatorum coli gaudet, laureato vomere, & triumphali aratore* d); es auch bey den andern besondern Eigenschaften des Catonis mit oben anstehet, daß er ein fleißiger Ackermann mit gewesen, da es heißt: *In omnibus rebus singulari fuit prudentia & industria. Nam &* agricola sollers, *& reip. peritus, & Iurisconsultus, & magnus Imperator, & probabilis Orator & cupidissimus litterarum fuit* e). Hierbey aber musten denn die, so ihren Feld-Bau hatten, auch für den Censoribus zur Red und Antwort stehen, wenn sie denselben nicht geziemend abwarteten f).

a) Gen. *III. v. 17.*

b) Lund.

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 35. n. 16.*

c) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 11.*

d) *H. N. lib. XVIII. c. 2.*

e) Nepos *in Catone c. 3.*

f) Alex ab Alex. *l. c.*

AGRIONIA waren ein Fest bey den Griechen, so man dem Baccho *Agrionio* zu Ehren, und zwar des Nachts feyerte, da die Weiber den Bacchum mit grossem Lerm suchten, als ob er davon gelauffen sey, endlich aber stille wurden, und sagten, er habe sich bey den Musen versteckt.

Meurs. & Castellan. *ap.* Schœtgen. *in* Agrionia.

AGRYPNIAE, Gr. Ἀγρυπνίαι, waren bey den Griechen, da die Münche und andere Geistliche die Nacht vor dem Sonntage oder auch den Festen meist mit Wachen hinbrachten a), dergleichen auch noch sowohl bey ihnen, als auch den Catholicken geschiehet, da man dergleichen Wachen *Vigilias* nennet.

a) Fresn. *Gloss. Græc. in* Ἀγρυπνίαι.

AGRYPNIS, Gr. Ἀγρυπνὶς, war ein Fest, so man zu Nachtzeit dem Baccho zu Arbela in Sicilien feyerte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

AGYEI waren runde Steine, so oben spitzig zugiengen, wie die Coni oder Kegel, und vor die Thüren der Häuser gesetzt wurden. Sie hiessen dem Apollini, nach andern, dem Baccho, nach den dritten aber allen beyden gewidmet a). Es solten dieselben die Sonne oder Heliogabalum vorstellen, wie sie die Phœnicier bildeten b), und wurden darum auf diese Art verehret, damit sie die Wege und Gassen erleuchten möchten, als dergleichen das ὑγιὰ heisset c).

a) Suidas *in* Ἀγυιεύς.

b) Herodian. *lib. V. c. 3.*

c) Phurnut. *n. 32. p. 228.*

AGYRTES war ein Wurf mit den Würfeln, von dem aber weiter nichts bekannt ist.

Hesych. & Eustath. *ap.* Senftleb. *de de Alea Vet. c. VIIII. §. 15.*

AHENVM, ein Kessel, war ein ehrinn Geschirr, sonderlich das Wasser darinne warm zu machen a), und zwar vornehmlich zum Trincken, wozu dergleichen Kessel auch über den Herd aufgehänget wurde b). Von den 10 ehrinnen Kesseln im Tempel zu Jerusalem, s. *Labra ænea.*

a) Horat. *lib. II. Ep. 2. v. 168.*

b) Paull. *ap.* Pitisc. *in* Ahenum. Butius *de Pot. Antiqu. c. 12.* Saubert. *de Sacrif. c. 17. ap. eumd. l. c.*

AIVS LOCVTIVS war ein den Römern selbst unbekannter Gott, ungeacht sie dessen Statuam und Altar auf der Via noua errichten lassen a). Es warnete sie nehmlich bey Nachtzeit in dasiger Gegend eine Stimme, und sagte sehr helle und laut, daß die Gallier kommen würden, und, da sie dessen nicht achteten, indessen aber doch solche Feinde die Stadt Rom hernach selbst einnahmen und verbrannten, meynete man, daß es ein Gott gewesen, der sie gewarnet habe, und, weil man von ihm mehr nicht wuste, als daß er geredet habe, gab man ihm von *Aio* und *Loquor* den doppelten, sonst einerley bedeutenden Nahmen *Aius Locutius* b).

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 42.*

b) Varr. *ap.* Gell. *lib. XVI. c. 17. &* Liv. *lib. V. c. 50.* Gyrald. *Syntagm. Deor. I. p. 58.*

AKELDAMA, Aceldama, s. Acheldemach, Gr. Ἀκελδαμὰ, heißt so viel, als *Fundus*, s. *Ager sanguinis* a), welches auch ἀγρὸς κεραμέως, des Töpfers Acker genannt wird b), und war es das Stücke Land, welches die Juden für die 30 Silberlinge erkauften, dafür Iudas ihnen Christum verrathen hatte, hernach aber, da er seine böse That erkannte, es ihnen vor die Füsse in dem Tempel hinwarf. Es hieß ein Töpfers-Acker, weil er entweder einem Töpfer gehörete, oder die Töpfer ihren Thon da gruben, oder man auch die Scherbel von den zerbrochenen Gefässen da zusamme warf c). Der Blut-Acker hieß er hernach zum beständigen Andencken des gottlosen Beginnens der Juden wider Christum, da, wenn sie das Geld sonst wozu angewendet hätten, die Sache eher wieder vergessen worden seyn würde d). Indessen kaufften ihn doch die Juden erst nach Ostern, weil es sonst eine aussöhnliche Sünde gewesen seyn würde, wenn

wenn sie ihn am Feste selbst kauffen wollen, und zwar zum Begräbniß der Fremden, die nach Jerusalem kamen und daselbst starben, weil die Juden damahls ihre eigenen Erb-Begräbnisse hatten, und sich also dergleichen nichts für die Fremden fand. Daß er aber die Eigenschaft gehabt haben soll, daß alle Leichen in 24 Stunden völlig darinne verweset, wird man nicht leicht glauben. Er lag auf der Süd-Seite des Berges Sion, nicht allzuweit von dem Thale Hinnom e); muß aber auch nicht gar groß gewesen seyn, weil er mit 30 Silberlingen oder 15 Thalern bezahlet werden können, da er so nahe an der so Geld- und Volckreichen Stadt lag, da vermuthlich alle Flecken ihre Liebhaber zu Gärten, Vorwercken, Weinbergen u. d. g. gefunden haben werden, man wolle denn mit einigen Gelehrten glauben, daß ἀργύριον oder ein Silberling bey dieser Gelegenheit nicht ein Sekel, sondern eine Mina gewesen, mithin dreyzehend halben Thaler betragen, und 30 also eine Summe von 375 Thalern gemacht hätten, womit denn eher ein Acker vor Jerusalem bezahlet werden mögen f). Itzo ist er noch mit einer Mauer umgeben, dergleichen schon ehemahls die Helena, des Constantini M. Mutter auch darum führen lassen, gehöret den Armeniern, die auch bis itzo die Fremden von ihrer Nation und Glauben, so zu Jerusalem sterben, darauf begraben lassen. Wie er denn auch die Eigenschaft haben soll, daß er sonst keine Leichen leidet, als der Fremden, so gar auch zu Rom, da besagte Helena eine grosse Menge Erde davon hinbringen, und einen Kirchhof bey der Kirche al Campo Santo davon anrichten lassen. Massen man auch hieselbst noch ein Gerippe von einem Menschen zeiget, welches wieder ausgeworfen worden, weil es ein Römischer Einwohner, und kein Fremder gewesen, dem es gehöret g).

a) Chytr. *Onomost. Theol. in* Acheldemach.

b) *Matth. XXVII, 8.*

c) Rechenb. *Hierolex. in* Ἀκελδαμά.

d) Chrysost. *in Matth. Homil. 86.*

e) Rechenb. *l. c.*

f) Camerarius *& alii ap.* Martin. *Lex. Philos. in* Argenteus.

g) Myller. *Peregrin. in Ierusalem lib. I. c. 28.*

ALA, ein Flügel, war ein Corpo Reuterey, so in den Römischen Schlacht-Ordnungen zu beyden Seiten der Legionen gestellet wurde, und diese, wie der Vogel mit seinen Flügel seinen Leib, bedeckte a). Es bestund dergleichen ingemein aus 300 Mann, die in 10 Turmas, und eine Turma in 3 Decurias getheilet waren b). Hingegen machten die Alas oder Flügel einer gantzen Armee die Völcker der Sociorum oder Bunds-Genossen aus, allein aus Fuß-Volcke und Reuterey zugleich, wovon ersteres den Römern an Menge gleich, diese aber ingemein noch einmahl so starck war c). Und diese Völcker hiessen denn besonders *Alarii* d), auch wohl das rechte und lincke Horn e), iedoch ist das Wort *Ala* solchen Trouppen eigner, so, daß *Alares Turmæ* davon die Reuterey, *Alares cohortes* aber das Fuß-Volck war f). Bey den Griechen hiessen die Flügel überhaupt Κέρατα oder *Cornua* g), besonders aber war ein Flügel, so *Hipparchia* hieß und aus 512 Mann bestund h), it. so *Gemea* genannt wurde, so 1000 Mann enthielt i), wie denn sich auch bey den Römern dergleichen besondere Nahmen, als *Ala Scriboniana* k), *Taurina*, *Auraria*, *Picentina* u. s. ferner befand l), wie dergleichen zu nennen und anzugeben meist auf der Generale Willkühr angekommen zu seyn, es das Ansehen hat.

a) Gell. *lib. XVI. c. 4.*

b) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

c) Id. *lib. XXXI. c. 21.*

d) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 51.*

e) Polyb. *de Mil. Rom. c. I. §. 12.*

f) Pœschel. *ad Polyb. l. c.*

g) Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 4. §. 3.*

h) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 4.*

i) Id. *ibid.*

k) Tac. *Annal. lib. XVIIII. c. 1.*

l) Id. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

ALABARCHES, Gr. Ἀλαβάρχης, wird von einigen auch *Halobarches* geschrieben, und soll so viel, als ein Saltz-Inspector gewesen seyn, der den Nahmen von ἅλς, ἁλός, das Saltz, und ἀρ-

χος,

χὸς, ein Vorsteher, gehabt; wogegen andere den Nahmen von ἄλαβα, Dinte, und ἀρχὸς zusamme setzen, und also einen aus dem Alabarcha machen, der die Rechnung über die verpachteten gemeinen Aecker und Hutungen geführet habe, noch andere aber wollen lieber *Arabarches* für *Alabarches* lesen, also, daß er ein Befehlshaber der Araber heisse a). Und da man endlich alles zusamme nimmt, weiß man nicht, was man aus dem *Alabarcha* oder *Arabarcha* machen soll. Indessen aber soll er doch eine obrigkeitliche Person zu Alexandria in Egypten gewesen seyn, welche insonderheit den Jüden daselbst zu befehlen gehabt habe b).

a) Voss. Etymol. *in* Alabarches.

b) Fuller. *Miscell. lib. IIII. c. 16.* Cuiac *Observ. lib. VIII. c. 37.* Nold. *Histor. Idum. p. 457. ap.* Schœtgen. *h. t.*

ALABASTRVM war ein Gefäß mit einem langen Halse, iedoch ohne Henckel oder Griffe, als dergleichen eben das Wort *Alabastrum* vom α priv. und λαβὴ, *ansa* bedeutet a). Es war mithin eben nicht von Steine, den wir Alabaster nennen, obwohl auch nicht zu sagen, von was dasjenige, so Maria Magdalena zerbrach, gewesen sey b). Indessen dieneten doch dergleichen Geschirr, die köstlichsten Salben darinne aufzubehalten c). Wie denn auch in der Griechischen Kirche das Chrisam darinne verwahret wird d), und soll endlich der Alten Alabaster-Stein auch besonders geschickt gewesen seyn, dergleichen Geschirre daraus zu machen e), dahingegen unsere nur eine Art von Gips, und zu dergleichen Gefässen keinesweges fest gnug ist f).

a) Voss. *Etymol. in* Alabastrum.

b) Marc. *XIIII, 3.*

c) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 2.*

d) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀλάβαστρον.

e) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 8.*

f) Voss. *l. c.*

ALAGABALVS war ein vermeynter Gott derer zu Emessa in Syrien, welcher eigentlich *Alah-Gabal* heissen, und so viel, als ein Gott des Bergs gewesen seyn soll a). Weil aber nicht bekannt ist, was für eines Berges Gott er gewesen seyn soll, wollen andere ihn lieber zu einem Gott der Gabaliter machen; allein, da wieder nicht zu errathen stehet, was der Gabaliter Gott zu Emessa gemacht habe, will man endlich, daß, da das Bild solches Abgottes ein Stücke Stein oder Felsen von einem Berge gewesen, *Elagabalus* nicht *Deus montis*, sondern *Deus mons*, oder *Deus in montis figuram effigiatus* gewesen sey b). Hierbey aber soll unter ihm die Sonne verstanden worden seyn, nachdem er auch auf alten Steinen daher SOL ALAGABALVS genannt worden, und Herodianus mit anderen ihn schlechthin Ἥλιον, i. e. *Solem* nennen c). Von ihm hat sonst der Kayser *Heliogobalus* auch seinen Nahmen, weil er selbst Priester dieses Elagabali gewesen, ihm auch zu Rom seinen Tempel mit errichtet hat d).

a) Casaub. *ad Lamprid. Heliogab. c. 1.*

b) Salmas. *ad eumd. l. c.*

c) Casaub. *l. c.*

d) Lamprid. *l. c. cap. 1.*

ALAGE, s. Alagium, Gr. Ἀλάγη, s. Ἀλάγιον, war eine Compagnie Reuter, welche sowohl mit zur Wache des Kayserl. Schlosses zu Constantinopel, als zur Garde selbst des Kaysers dienete, und unter ihrem Officier stund, der Ἄρχων τῆς ἀλαγίς hieß. Es hatte indessen dieser Ἄρχων wieder über sich einen, so Πρωταλαγάτωρ hieß, unter sich aber die Ἀλαγάτορας, die aber denn ihre Nahmen insamt von den ἀλόγοις oder Pferden haben, wie man diese, nach dem damahligen Griechischen, nennete, auf denen sie dieneten, und daher auch lieber Ἀλογάτωρες, als Ἀλαγάτωρες heissen solten.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀλάγη.

ALACATION, Gr. Ἀλακάτιον, Art eines Geschützes, womit man Steine werfen kunte.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀλακάτιον.

ALAMANNICVM, s. Alemannicum, Gr. Ἀλεμανικὸν, war ein Tribut, den der Griechische Kayser *Alexius Angelus*, seinen Unterthanen auflegete, weil er den Alemannen jährlich 16 Talent Goldes, für den mit ihnen getroffenen Frieden, geben muste, von welchem Tribute denn auch weder Geistliche noch sonst

sonst die von dergleichen ausgenommenen Künstler befreyet waren.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀλαμανικόν.

ALAMOTH war ein musicalisches Saiten-Instrument, das mit den Händen gespielet wurde, sonst aber, wie alle in den Psalmen erwehnte Instrumente ietziger Zeit wenig zu begreiffen stehet.

Geier. *ap.* Mirum, *Lex. Antiqu. Biblic. in* Alamoth.

ALAPA, eine Ohrfeige, bekam bey den Francken ein ieder von den 6 oder 12 Zeugen, die bey der Bezahlung für ein dort schlechtes, hier wichtiges Guth gewesen, wurden auch darbey etwas bey dem Ohre gerupft, damit sie sich der Sache desto besser erinnern möchten, wenn etwan ihr Zeugniß über lang, oder über kurtz erfodert werden möchte a). Vermuthlich müssen solche Tappen doch nicht allzu hart gewesen seyn, weil sich mancher ehrlicher Mann sonst für dergleichen Zeugen-Stelle bedanckt haben würde, zumahl denn auch in den Gesetzen stehet, *& vnicuique de paruulis alapas donet*; Da man noch fragen könte, ob die *paruuli* nicht gar nur Knaben oder Kinder gewesen sind, die sich mit bey der Sache befunden, wie dergleichen auch sonderlich bey Setzung der Grentz-Steine noch bis ietzo hin und wieder üblich ist, daß man mäßige Kinder darzu nimmt, weil sie desto länger leben, und also auch noch eine desto längere Zeit von der Sache zeugen können b). *Militaris Alapa* aber hieß es, wenn einem, der zum Ritter geschlagen wurde, ein Schlag mit dem Schwerdte an den Hals, oder auf den Rücken gegeben wurde c), als woher auch die Redens-Art, einen zum Ritter schlagen, gekommen ist. Indessen wurden die Worte darbey gebrauchet: *Esto bonus miles & fidelis Imperii!* Oder: *Esto miles pacificus, strenuus, fidelis & Deo deuotus!* u. d. g. Und war der Schlag oft ziemlich derb, wie es denn, da der König von Böhmen den erwehlten Römischen König Wilhelmen, Grafen von Holland, zum Ritter schlug, heist: *Grandem dedit ictum in collo tironis* d). Sonst aber waren die Ohrfeigen oder Maulschellen üblich, wenn die Comœdien und dergleichen Spiele aus waren, da dergleichen die Spieler einander gaben, und die Zuseher damit noch zu guter letzt zu lachen machten e). Indessen bekam dergleichen auch, der von dem Bischoffe gefirmelt oder confirmiret wurde f); wie nicht weniger ein Knecht von dem Lictore, den sein Herr von dem Prætore frey ließ g). Und wie *Alapatores* Leute waren, die andern aus Frevel und Ubermuth Ohrfeigen gaben, ob sie dieselben schon hernach bezahlen muſten; also waren *Alapi* dargegen die, wenn sie etwas dafür bekamen, dergleichen freywillig litten h).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Alapa.
b) Fr. Phil. Florin. *Haus-Vater lib. II. c. 55. §. 8.*
c) Fresn. *l. c.*
d) Id. *ibid.*
e) Scaliger *ad Arnob. ap. eund. l. c.*
f) Casal. *ap.* Rechenb. *Hierolex. in Alapa.*
g) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 13.*
h) Gloss. vet. *ap.* Fresn. *l. c. &* Voss. *Etymol. in* Colaphus.

ALAVDA wurde ehemahls eine Legion genannt, welche Iul. Cæsar errichtete, als es zwischen ihm und den Pompeianern zu den Waffen kam a). Sie bekam aber diesen Nahmen von den Feder-Büschen, oder was sie von dergleichen auf den Casqueten oder Köpfen trugen, und damit den Kopf-Lerchen glichen, als die mit dem Gallischen Worte auch *Alaudæ* heissen. Es heist mithin im Frantzösischen *Alouette* noch eine Lerche, da sie bey den echten Lateinern *Galerita* oder *Cassita* heist b), und wird es diesem nach als was läppisches verworfen, daß Goropius Becanus gemeynet, besagte Legion habe den Nahmen *Alauda* bekommen, weil die Leute derselben *al aude*, alle alte Leute gewesen, ungeacht sonst doch Torrentius diese Ableitung des Nahmens auch für etwas ingenioses ansiehet c).

a) Suet. *Iul. Cæs. c. 24. itemque* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 5. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
b) Casaub. *&* Bernegg. *ad Suet. l. c.*
c) Ad Suet. *l. c.*

ALBA heist in dem schon verdorbenen Lateine unter andern eine Perl, weil sie weiß aussiehet, mit dergleichen

Heliога-

Heliogabalus wohl ehr aus Übermuth die Speisen an stat des Pfeffers bestreuen ließ a); noch mehr aber war es eine Art der Tunicarum oder Manns-Kleider b); allein auch einer weiblichen Kleidung c): am meisten aber doch ein Hemde, wie die Geistlichen, sonderlich bey Ausspendung des H. Abendmahls, noch hin und wieder, auch bey den Lutheranern, unter dem Meß-Gewandte, iedoch aber auch ohne dieses, tragen, und ehedem nicht minder ausser der Kirche in dergleichen giengen d). Anbey aber war *Alba* auch eine weisse Kleidung, welche den Getaufften angezogen wurde, so bald sie aus dem Wasser wieder empor stiegen, und zwar mit den Worten: *Accipe vestem candidam, quam immaculatam perferas ante tribunal domini nostri Jesu Christi!* Und, da sie hierbey besonders an Ostern pflegten getaufft zu werden, giengen sie in diesen weissen Kleidern bis auf den Sonntag nach Ostern, der daher auch *Dominica in Albis* heist, wie die gantze Woche bis dahin *Hebdomada alba*, oder auch *albaria* genannt wurde e). Da immittelst aber auch ein solcher Getaufften den Chrisam, der ihm in der Tauffe an die Stirn und Brust gestrichen war, sorgfältig behalten muste, und daher die Stirn mit dem σαβάνῳ, der mitra oder chrismali verbunden, die Brust aber mit der Zona verwahret hatte, lösete ihm der Priester oder Bischof beydes auf, und wusch den Chrisam ab, worauf von dem Getaufften auch die weisse Kleidung wieder abgeleget wurde, und diese Cerimonie hieß bey den Griechen ἀπολύσια, von ἀπολύειν, *abluere* f).

a) Lamprid. *Heliogab. cap. 21. & ad eum* Salmas. *l.c.*

b) Treb. Poll. *Claud. c. 14. & ad eum* Salmas. *l.c.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Alba.

d) Id. *l.c.*

e) Id. *ibid.*

f) Id. *Gloss. Græc. in* Ἀπολύσια.

ALBANI waren Bauern u.d.g. Leute, die von einer Herrschaft weg giengen und sich unter eine andere begaben. Sie hiessen auch *Aduenæ*, *Alienigenæ* und *Aduentitii*; kunten aber auch von ihren alten Herren aufgesucht und wieder zurück gefodert werden. Indessen waren sie gehalten, solchen ihre Steuern zu geben und Dienste zu thun, die auch, da sie ohne Kinder oder andere rechtmäßige Erben verstürben, deren Vermögen erbeten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Albani.

ALBATI hiessen alle, die weiß gekleidet giengen a), besonders aber doch die eine Bande oder Hauffen der Agitatorum, oder Aurigarum bey den Ludis Circensibus, welche den Herbst vorstelleten b), wie nicht weniger die Bedienten der Kayser, welche auch weiß zu gehen pflegten c), nur daß doch deren Kleider dann und wann auch noch mit Golde verbrämet waren d). Die Togæ oder Uber-Kleider der alten Römer waren ordentlich auch weiß, iedoch nur, wie sie die reingewaschene Wolle gab e); wogegen der Candidaten ihre von den Fullonibus, mit Kreide, durch Kunst, noch höher in der Weisse gebracht wurden, als von denen sie daher auch eben *Candidati* hiessen f). An den meisten Festen gieng alles weiß g); wie auch, wenn sie die Spiele, so den Göttern zu Ehren gehalten wurden, mit ansahen h), oder auch opferten i); dergleichen auch die Griechen bey manchen Opfern, mit samt den Priestern, trugen k), wie nicht weniger, was erbare Frauen waren, wann sie ausgiengen l). Bey den Jüden trug der Hohe-Priester dann und wann alles auch weiß an sich, und zwar von der zärtesten Leinwand m); wie nicht weniger gleiche Farbe auch die andern Priester und Levicen n). Jedoch giengen auch die Jüden ingemein gern weiß, da sie nicht zu trauren hatten o), und selbst die Könige liessen sich vornehmlich diese Farbe mit gefallen, daher auch Herodes Christum damit als einen vermeynten König, verspottete p). Ja selbst auch die Engel erschienen in dergleichen q), und nicht minder Christus bey seiner Verklärung auf dem Berge Thabor r).

a) Voss. *Etymol. in* Albus.

b) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8.*

c) Sueton. *Domit. c. 12.*

d) Salmas. *ad Lamprid. Seuer. c. 67.*

e) Sigon.

e) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.*
f) Perſ. *Sat. V. v. 177.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 30.*
g) Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 61.* Perſ. *Sat. II. v 40.*
h) Martial. *lib. IIII. Epigr. 1.*
i) Plaut. Rudent. *Act. I. Sc. 5. v. 12.*
k) Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. I. c. 35.*
l) Id. *lib. II. c. 50. &* Goodwin *Moſ. & Aar. lib. I. c. 4. §. 4. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
m) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 10. §. 19.*
n) Id. *ibid. c. 9. §. 7.*
o) Eccleſ. *VIIII, 8.* Iken. *l. c. P. III. c. 5. §. 6. &* Goodwin. *l. c.*
p) Luc. *XXIII, 11.*
q) Math. *XXVIII, 4.*
r) Id. *c. XVII, 2.*

ALBEDO, weiſſe Farbe, ſ. vorhergehenden Articul.

ALBEGMINA, ſiehe *Ablegmina*, welches die rechte Schreib-Art dieſes Wortes iſt.

ALBESIA waren eine Art Schilde, wie ſie die Albenſer, eine Marſiſche Nation brauchten. Sie waren ſehr groß, daher ſie dann auch *decumana* genannt wurden.

Feſt. *in* Albeſia.

ALBIONAE war zu Rom eine Gegend jenſeits der Tiber, in der XIIII. Region der Stadt, ſo den Nahmen von dem Hayne der *Albionarum* hatte, in welchem dieſen ein weiſſer Stier geopfert zu werden pflegte.

Feſt. *in* Albiona, *&* Panuin. *apud* Nardin. *lib. VII. c. 10. & 11.*

ALBOGALERVS war der Hut oder vielmehr die Mütze der Flaminum Dialium, ſo von dem Felle eines weiſſen Opfer-Viehes gemacht wurde, und oben auf einen Apicem oder Spitze von einer Oel-Baum-Gerte oder Ruthe hatte.

Feſt. *in* Albogalerus, *itemque* Gell. *lib. X. cap. 16. & ad eum* Gronov. *l. c.*

ALBVM ſoll zwar auch ſo viel ſeyn, als eine weiſſe Wand oder Mauer; iſt aber doch richtiger nur eine weiſſe Tafel, ſo an eine Wand angemacht war, um darauf etwas anzuzeigen a). Sodann aber war es auch ſo viel, als was man noch ietzo eine Matricul heiſt b). Und dergleichen muſte der Pontifex Maximus zu Rom halten, und alles was merckwürdiges vorgieng, dahinein ſchreiben, und doch auch öffentlich hinlegen, daß ieder bedürfende Nachricht daher haben kunte c). Alſo wurde dergleichen *Album* auch in den Municipiis gehalten, worein die Nahmen aller Decurionum oder daſigen Rathsherren geſchrieben wurden d). Und zu Rom entfaſſete der Prætor dergleichen, worinne er die Leute benannte, denen er die Rechts-Sachen, als Iudicibus, zu entſcheiden übergeben wolte e). Endlich verordnete Auguſtus, daß auch dergleichen Buch für die Rathsherren zu Rom ſelbſt gehalten werden muſte, in welches jährlich deren Nahmen eingetragen wurden, und ein ieder daraus erſehen kunte, wer ſie waren f).

a) Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 8. p. 305. &* Pitiſc. *in* Album; ſecus Herm. Hugo *de prim. ſcrib. Orig. c. 21.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Albus.
c) Cic. *de Oratore lib. II.* Liv. *lib. I. cap. 32. &* Macrob. *Sat. libr. III. cap. 2.*
d) Vlpian. *l. 1. ff. de Albo ſcrib.*
e) Sueton. *Claud. c. 16.* Plin. *H. N. Præf.*
f) Dio *ap.* Pitiſc. *in* Album & Lipſ. *ad Tac. Annal. lib. IIII. c. 118.*

ALBVNEA war eine Nymphe, der ein ſehr tiefer Brunn und luſtiger Hayn bey Tibur gewidmet war.

Gyrald. *Synt. deor. I. p. 71. &* Lexicon *Mythol. in* Albunea.

ALEA iſt zwar ingemein ein iedes Spiel, in welchem es mehr auf das Glück, als auf die Kunſt und Geſchicklichkeit ankömmt a), beſonders aber bedeutet es doch ein Spiel mit Würfeln, zu dem alſo dieſe, ferner der *Alueus*, oder, wie man es ehedem Teutſch genannt hat, eine Raſſel-Banck; ferner die *Calculi* oder Steine, und der *Pyrgus* oder *Fritillus* gehörete b). Der Alueus heiſt auch *Tabula, Abacus, Plinthium* u. ſ. f. wie aber ſolcher eigentlich ausgeſehen, hat noch niemand aus dem Alterthume recht vorſtellen können, auſſer, daß doch

Salmasius c), ob schon wegē Ungewißheit, auch doppelt sie angiebet, davon die eine Art unsern Bretspielen von innen nicht so gar ungleich siehet, nur was bey uns als Pyramiden oder Spitzen auf der Tafel gebildet wird, waren bey den alten Griechen 5, bey den Römern aber 6 Linien, von denen dort die mittelste *Linea Sacra*, hier die sechste oder letzte aber *Incita* hieß d). Die *Calculi* waren anfangs blosse Steinigen, wie man sie sonderlich an den Bächen fande; hernach aber machte man sie von Elfenbeine, Silber und Golde e); und waren ihrer so viel, als Linien f). Die *Tesseræ* oder Würfel, waren wie unsere, kleine Cubi, von Elfenbeine, oder auch Crystalle g), die aber bald wie unsere mit Augen oder schwartzen Puncten, bald mit Ziffern oder Zahlen gezeichnet waren h), und zwar von Eins bis Sechse, nach allen 6 Seiten des Würfels, daher denn das bekannte Sprichwort: ἢ τρὶς ἓξ, ἢ τρὶς κύβοι, so viel bedeutete, als entweder 3 Sechsen, oder 3 Einsen; das ist, recht gut, oder recht böse, recht glücklich oder recht unglücklich i), und dieses wenn man mit 3 Würfeln spielete, da man sich hingegen, wie auch ietzo noch, deren oftmahls nur 2 bedienete k). *Fritillus* war hierbey ein Gefäßgen oben weit und unten enge zu, iedoch mit seinen Absätzen von innen, worein man die Würfel that, es unten am spitzigen Theile hielt, die Würfel darinne schüttelte, und so dann da heraus wurf, wie auch noch wohl ietzo aus einem Dinge, so wie ein Trichter gemacht ist, um dadurch dem Knicipen, oder vielmehr Knüpfen der Würfel, so ein Kunst-Griff schlimmer Spieler ist, vorzukommen l), welcher *Fritillus* dann sonst auch *Turricula*, *Buxum*, *Pyxis*, *Orca*, *Pyrgus*, *Phimus* und Κύμος hieß m). Diesen allem nach kam dieses Spiel so ziemlich mit unserm Aus und ein, Puffe, *Tricrac*, Lortschen u. d. g. überein, nach dem auch die Alten desselben viele Arten hatten, als *Pliſtobolindam*, *Diagrammiſmum*, *Chalciſmum*, *Himanteligmon*, *Naumachiam* u. s. f. n). Jedoch mochte das erste leicht das gemeinste, allein auch schlimmste seyn. Uberhaupt aber war das Würfel-Spielen fast so gut, als infam, wenigstens durch scharfe Gesetze als den Legem Corneliam, Publiciam, Titiam u. a. verbothen oder doch ziemlich eingeschrenckt o), dieweil viele Spitzbuben-Streiche darbey mit vorgiengen, auch Zeit und Vermögen oft dadurch versplittert wurde p); wie denn daher auch *Hugo* von Trumberg in seinem Buche dem Renner, Cap. vom Schach-Tabel ebenfalls solchem Spiele kein grosses Lob giebt, da er schreibet.

Von Zincken, Qvater, Essen,
Sitzt mancher in Kummers-Fressen;
Von Zincken, Qvater, Dreyen,
Mag mancher Waffen schreyen;
Von Zincken, Qvater, Düß,
Hat mancher ein ungerathen Süß;
Von Qvater, Dreyen, Zincken,
Muß mancher Wasser trincken;
Von Zincken, Dreyen, Qvater,
Weint manches Mutter und Vater;
Von Zincken, Qvater, Düß und Seß,
Muß Metze, Luckart und Agneß,
Unberathen bleiben, wann es lange thot,
Ihr Vater, das erbarme Gott q)!

Den Geistlichen war daher bey den Christen auch nur zuzusehen verbothen r), zu spielen aber allen und ieden Christen untersagt s). Übrigens hieß ein solcher Spieler *Aleator*, von dem aber P. Syrus sagt: *Aleator, quantus eſt in arte aleæ, tanto eſt nequior* t), und der Ort, wo man dergleichen Spiel trieb, hieß *Aleatorium* u), das Spiel selbst aber soll nach einigen Palamedes von Troia w), nach anderen aber der Theut oder Mercurius in Egypten x), und nach den dritten der *Zabulus*, so der Teufel selbst ist, erfunden haben y).

a) Perottus, Raderus, alii *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. 2. §. 3.*
b) Senftleb. *l. c. cap. II.*
c) Ad Vopisc. *Procul. c. 12.*
d) Senftleb. *l. c. cap. II. §. 9. 10. 11.*
e) Id. *ibid. §. 14.*
f) Id. *ibid. §. 13.*
g) Id. *ibid. c. 7. §. 5. 7.*
h) Id. *ibid. §. 9. 10.*
i) Salmas. *l. c.*

k) Id.

k) Id. *ibid. l. c.*
l) Senftleb. *c. XII. §. 15. 16.*
m) Id. *l. c. §. 21-27.*
n) Pollux *lib. VI. c. vlt.*
o) Horat. *lib. III. Od. 24. v. 58. & ad eum* Desprez *l. c.*
p) Id. *lib. I. Epist. 10. v. 21. &* Pers. *Sat. V. v. 55.*
q) Senftleb. *l. c. cap. 9. §. 35.*
r) Iustinian. *Nouell. 123.*
s) *Synod. VI. Canon. 50.*
t) *Ap.* Pitisc. *in* Aleator.
u) Sidon. *lib. II. Epist. 2.*
w) Pausan. *Corinth. cap. 20. & Phoc. cap. 31.*
x) Plato *ap. Meursium &* Lud. Viues *ad Augustin. de C. D. libr. VIII. cap. 26.*
y) Cyprian. *ap.* Senftleb. *c. 2. §. 2.*

ALIA OMNIA waren gewöhnliche Worte der Römischen Bürgermeister, die, wenn sie dem Rathe eine Sache vortrugen, und ihre Meynung zugleich gesagt hatten, zuletzt beyfügten: *Qui hoc sentitis, illuc transite; qui* ALIA OMNIA, *in hanc partem;* da denn, wer seiner Meynung war, auf eine Seite trat, wer aber einer anderen war, trat anders wohin, worauf denn gezehlet wurde, wie viel auf iedem Hauffen stunden, und wo sich die meisten befanden, deren Meynung galt a). Man sagte aber lieber *alia omnia* als *contrarium*, weil dieses für ein Wort von einem bösen Omine gehalten wurde b).

a) Plin. *lib. VIII. Epist. 14.*
b) Pitisc. *in* Alia omnia.

ALICA war ein Getränck armer Leute von Spelt und Wein oder Lauer von Obste a), wenigstens doch von der Zea oder Spelt, so δίκοκκος heist b). Und wurde das Getränck daher von den Griechen χόνδρος genannt c), und weil solches dem Leibe eine gute Nahrung gegeben, soll es eben von *Alo*, ich nehre, den Nahmen *Alica*, auch im Lateinischen bekommen haben d).

a) Panciroll. *de Reb. deperd.* Bulenger. *de Conuiv. lib. II. c. 52. apud* Pitisc. *in* Alica.
b) Diosc. *lib. II. c. 89. &* Plin. *H. N. lib XIII. c. 11.*
c) Voss. *Etymol. in* Alica.
d) Festus *in* Alica.

ALICARIAE waren eine Art liederlicher Huren, die sich in den Mühlen aufhielten, wo man die Spelt zu Graupen stieß, die Müller auch sie vielleicht mit Fleiß unterhielten, um desto mehr Mahl-Kunden durch sie an sich zu ziehen.

Fest *&* Pitisc. *in* Alicariæ.

ALICVLA war ein Manns-Kleid mit Ermeln, so für kleine Knaben gar wohl stund, grossen Leuten aber für unanständig geachtet wurde a); allein andere wollen, daß es nur ein mäßiger Uberwurf gewesen, womit die kleinen Knaben sich oben her etwas bedeckt, und also zu Hause darinne, iedoch halb-nacket herum gelauffen wären b)

a) Hotomann. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 2.*
b) Cuiac. *ap. eumd. l. c.*

ALIO DIE, war eine Formul, dero sich die Augures bedieneten, wenn bey ihren Tändeleyen sich am Himmel, oder sonst wo, etwas ereignete, daß ein vorgenommenes Werck unterbleiben muste, welches denn manchmahl grossen Leuten verdrießlich gnug fiel.

Cic. *de Legg. lib. II. c. 12.*

ALIPILVS s. Alipilarius, Græc. δρωπακιστὴς, war bey den Römern ein Knecht, der seinem Herrn die Haare unter dem Armen oder Achseln wegnehmen muste, die sie sich erst denn nur ausrupften a), hernach aber, da sie zärter wurden und das Ding ziemlich weh thun mochte, hatte man eine gewisse Salbe von Hartz oder Peche, mit der man solche Haare füglicher weg zu bringen wuste b).

a) Iuuenal. *Sat. XI. v. 157.*
b) Voss. *Etymol. in* Alipilus.

ALIPTES, Gr. Ἀλείπτης, war ein Knecht, der seinen Herrn beym Baden salben muste a), nachdem nehmlich als die Römer gar viel auf dergleichen Schmiererey hielten und glaubeten, daß solches viel zur Gesundheit und Leibes-Stärcke beytrage. Und zwar geschahe es insonderheit, wenn sie sich vorher den alten Wust wohl von dem Leibe mit einem besondern Schaber abschaben lassen b). Wenigstens glaubte Pollio Romulus, daß er damit sein Alter bis über 100 Jahr gebracht, indem er dem Augusto, auf dessen Frage darum antwortete:

wortete: *Intus mulso, foris oleo* c). Indessen fanden sich dergleichen Aliptæ aber auch in den Fecht-Schulen mit, welche die Fechter, und besonders die Ringer, salbten, als wodurch sie nicht nur ein gutes Ansehen, sondern auch besondere Stärcke erlangen solten d), stunden aber auch darbey in dem Credite, daß sie sich verbothener Künste darbey mit bedieneten e), ob wohl andere sie auch entschuldigen, und lieber rechte Medicos durch sie verstehen, dieweil bekannt sey, daß die Aliptice selbst ein Theil der Medicin oder Artzney-Kunst gewesen, und dadurch so wohl die Gesundheit erhalten, als auch manche Kranckheit curiret worden sey f).

a) Senec. *Epist. 56.*
b) Carol. Patin. *ad* Suet. *Tit. c. 8.*
c) Plin. *H. N. lib. XXII. c. 24.*
d) Voss. *Etymol. in* Aliptes.
e) Casaub. *ad Vopisci Saturnin. c. 8.*
f) Salmas. *ad eumd. l. c.*

ALITIA Gens, s. Gens.

ALLAGAE, Gr. Αλλαγαὶ, war unter andern auch eine Verwechselung der Kleider, da einem zu Ehren ein anderes schönes Kleid anzuziehen verehret wurde a), wie etwan heut zu Tage noch bey den Türcken üblich ist, da den fremden Gesandten eine Anzahl Türckische Caftans für sie und ihre Bedienten gegeben werden. Jedoch aber war Ἀλλαγὴ auch so viel, als eine Post-Station, wo mit den Pferden gewechselt wurde, da die neuen Pferde auch selbst ἀλλαγαὶ mit genannt wurden b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀλλαγαί.
b) Id. *ibid.*

ALLECTI waren unter andern so viel, als diejenige, welche den Tribut einnahmen, Steuer- und Accis-Einnehmer, so auch Allectores, Græc. Λογογράφοι hiessen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Allecti. Siehe auch oben Adecti.

ALLELENGYON, Gr. Ἀλληλέγγυον, war ein Tribut oder Abgabe, welchen die Reichen, so insonderheit viel und grosse Güter besassen, für die Armen bezahlen musten. Es führete solche Nicephorus ein, und muste ieder 18 Nomismata geben, wofür die Armen zum Kriege ausgerüstet wurden, welche Abgabe aber hernach Romanus Argyrus, vermuthlich auf der Reichen Betrieb, wieder abschaffte a). Der Nahme heist von ἀλλήλων und ἐγγύη, *sponsio, fideiussio, expromissio*, so viel als eine Gutsagung für einen andern, weil nehmlich die Reichen für die Armen stehen und gut seyn musten.

a) Fresn. *Gloss. Gr.* Ἀλληλέγγυον.

ALLELVIA heist aus dem Ebräischen so viel als lobet den Herrn, und ist bis ietzo noch ein Wort, das sonderlich an viele Gesänge mit angehänget wird. Es kömmt solches noch von den Jüden her, weil es auch selbst in vielen Psalmen Davids gebraucht wird, und z. E. der 113 sich damit anfängt und auch aufhört. Also hieß bey ihnen das grosse Alleluja der 113. 114. 115. 116. 117. und 118 Psalm zusamme, welches sie insonderheit an dem Oster- und Lauberhütten-Feste sungen, und zwar bey dem Oster-Lamme erst den 113 und 114 und nach denselben die übrigen vier a), bey dem Lauberhütten-Feste aber sungen und musicirten es die Leviten alle 7 Tage und noch den 8 dazu b). Von den Juden ist es auch auf die Christen gekommen, zumahl es *Apocal. XVIIII. v. 1. 3. 4. 6.* selbst gebrauchet wird. Man sang es also erst in der Kirche zu Jerusalem, worauf es Damasus auch in der Lateinischen eingeführet hat, iedoch wurde es zur Advents- und Fasten-Zeit nicht gesungen, da es denn das *Alleluia clausum* hieß c), wogegen es aber auch wohl im Kriege, zum Feld-Geschrey gebrauchet wurde d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 12.*
b) Id. *ibid. §. 27.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Alleluia.
d) Ado Viennens. *& alii ap. eumd. l. c.*

ALLIA Gens, s. Gens.

ALLIARIA Gens, s. Gens.

ALLIENA Gens, s. Gens.

ALLIENSIS Dies, s. Dies.

ALLIGATI waren die geringsten und liederlichsten Knechte der Römer, die daher auch stets in ihren Ketten und Bein-Schellen giengen a). Allein *Testes alligati* scheinen gewesen zu seyn, die man vorher um ein Ding, worüber sie zeugen sollen, befragt, und, da sie es einmahl gestan

gestanden, hernach vor Gerichte nicht anders aussagen können b), dergleichen aber ietziger Zeit allerdings verbothen ist.

a) Columell. *lib. I. c. 9.*

b) Isidor. *ap.* Sigon. *de Iudic. c. 15.*

ALLIVM, Knoblauch, wurde von den Egyptern als ein Gott verehret a); hingegen, wer dergleichen gegessen, durfte sich nicht unterstehen, in den Tempel der Magnæ Matris Deum bey den Griechen zu kommen b); sonst dienete dessen Essen selbst die Götter mit zu versöhnen, wenn einer was Böses begangen hatte c); wie auch wider die Hexerey d), anderwerts war er eine Speise der Knechte und armen Leute e), wie auch der Soldaten f), und Ruder-Pursche g), weil solcher den Leib stärckete und den Muth hitziger machte h), woher ihn auch Fuhrleute und Kutscher noch bis ietzo ihren Pferden mit zu fressen geben, wenn sie starcke Reisen vor sich haben, wogegen andere Pferde, die sich bey ihnen mit befinden und dergleichen nicht bekommen haben, desto mätter werden sollen. Wenigstens solte er doch in vielen Dingen als eine Artzney dienen i), auch wider alle Beschädigung von giftigen Thieren gut seyn k).

a) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 6.*

b) Athen. *ap.* Pitisc. *in* Allium.

c) Pers. *Sat. V. v. 186.*

d) Lubin. *ad Pers. l. c.*

e) Iuuenal. *Sat. III. v. 293. & ad eum* Grangæus *l. c.*

f) Aristoph. *Equit. I. 3. v. 256.*

g) Plaut. Pœn. *Act. V. Sc. 5. v. 34.*

h) Virgil. *Ecl. II. v. 9. & ad eum* Serv. *l. c.*

i) Plin. *l. c.*

k) Aemil. Macer *ap.* Pitisc. *l. c.*

ALLOCVTIO war eine Rede eines Generals an seine Soldaten, um sie entweder zu was an- oder von was abzuhalten a), dergleichen sich denn viel bey dem Livio b) und andern Historicis finden. Allein eine andere Art der Allocutionum ist es, da einer Braut und Bräutigam anredt, wenn sie zu Bette gehen wollen, dergleichen z. E. des Kaysers Gallieni an seines Bruders Sohn war:

Ite, o pueri, pariter sudate medullis
Omnibus inter vos, non murmura vestra columbæ
Brachia non hederæ, non vincant oscula conchæ c).

a) Lipsi. *de Mil. Rom. lib. IIII. Dial. 9.*

b) Liv. *libr. I. cap. 28. libr. III. c. 29. lib. VI. c. 12. &c.*

c) Treb. Poll. *Gallien. cap. II. & ad eum* Salmas. *l. c.*

ALMO, ein kleiner Fluß vor der Porta Capena oder ietzigem Thor des H. Sebastiani zu Rom, so ungefehr 1 Italiänische Meile von der Stadt aus einem Brunnen entspringet, dessen Wasser aber so fort für heilig gehalten wurde, von dar er durch den Thal der Aegeriæ, welcher ietzo *la Caffarella* heist, längst hinweg, bis an die Appische Strasse, und ferner durch die Ostiensische, endlich aber, unweit von der Stadt, in die Tiber gehet a). Er heist ietzo *Aqua taccio*, welches einige aus *Aqua* und *Acis* zusamme setzen wollen, weil Acis ein junger Pursch gewesen, den die Cybele geliebet, dieser Fluß aber solcher Göttin gewisser massen heilig geheissen; wogegen andere wollen, daß *Aqua taccio* vielmehr ein stilles und todtes Wasser heisse, dieweil der Almo in seinem Thale so langsam gehe, daß man dessen Lauff kaum gewahr werde b). Wenigstens hieß erwehnter junger Mensch nicht *Acis*, sondern *Attes*, *Attis*, *Attys* oder *Atys* c), was aber die Cybelem und den Almonem anbetrifft, wurde dero Statua mit grossen Cerimonien aus ihrem Tempel dahin gebracht, und wo der Fluß an die Appische Strasse stößt, den 27 Martii gewaschen, und sodann wieder an ihren Ort gebracht d), wogegen der Brunn des Almo für heilig gehalten wurde, weil dessen Wasser besonders wider die Raude des Viehes e), allein vielleicht auch die Krätze der Menschen gut war f).

a) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9. &* Borrich. *de Ant. Vrbis Romæ Facie c. 3. §. 4. p. 17.*

b) Nardin. *Rom. Antic. lib. III. c. 3.*

c) Lex. Mythol. *in* Attes.

d) Ouid. *Fast. IIII. v. 337.* Sil. Ital. *libr. VIII. v. 364. &* Vib. Sequest. *ap.* Cellar. *l. c.*

e) Borrich. *l. c.*

f) Nardin. *l. c.*

ALMVCIVM, Almucia, Aumucia, war ein Stück der geistlichen Kleidung, besonders der Canonicorum und Münche, welche sie über die Schultern, und zum Theil auch mit über den Kopff zogen, wovon dieses letztere Stück besonders *Cuculla* hieß.

Fresn. *Gloss. Latin. in* Almucium.

ALNVS war ein Ort zu oberst in den Theatris, wo die stehen musten so auf die cuneos oder ordentlichen Sitze nicht kommen kunten.

Bulenger, *de Theatr. lib. I. c. 29. ap.* Pitisc. *in* Alnus.

ALOGIVM war eine Schuld, da eine Obrigkeitliche Person von ihrem geführten Amte keine Rechnung ablegen wolte, und daher eine ordentliche Klage wider sie angestellet werden kunte a). Jedoch hieß es ehedem auch eine Mahlzeit, bey der nichts geredet wurde; allein auch, da man darbey fraß und soff, als ob man ohne Vernunft, ἄνευ λόγου, sey b).

a) Pollux *Onomast. lib. VIII. c. 6.*

b) Fresn *Gloss. Lat. in* Alogium. *&* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 5.*

ALOPECIA TRIBVS s. Tribus.

ALTA SEMITA, war die VI. Region der Stadt Rom a), welche diesen Nahmen hatte, weil sie sich ziemlich hoch auf den Montem Quirinalem hinan zog b). Sie fieng sich nach dem ietzigen Rom ungefehr bey dem *Palazzo del Grillo* an, gieng nach der Kirche *Madonna de' Monti*, von dar nach der *di S. Vitali*, den Diocletianischen Bädern, an die Stadt-Mauer, die Portam Collinam, und von dar mit der Mauer wieder herunter bis an den Montem Pincium, nach der *Piazza Grimana*, den Päbstl. Garten und Pallast, ferner durch derer von *Colonna* bis an die Säule des Traiani c). Sie enthielt 12 Vicos oder Gassen, 16 Aediculas, 3505 Insulas oder freystehende Häuser, 140 zusamme gebauete Häuser, 18 Horrea oder Magazine, 85 Privat-Bäder, 76 Wasser-Behälter und 15600 Fuß in ihrem Umkreise, und waren über sie verordnet 48 Gassen-Meister, 2 Curatores, 2 Denunciatores und 3 Compagnien oder Cohortes Nacht-Wächter d). Nach dem itzigen Rom möchte wohl die *Strada della Porta Pia* längst durch dieselbe hinweg gehen, ist aber auch mehr mit Gärten und Weinbergen, als etwan besondern Häusern bebauet.

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Panciroll. *descript. Vrb. Rom. ap.* Pitisc. *in* Alta Semita.

c) Nardin. *l. c.*

d) P. Victor *l. c.*

ALTARE, ein Altar, ist etwas GOtt, oder den Göttern zu Ehren errichtetes, ihnen vornehmlich ihre Opfer darauf zu thun, da aber *Ara* Teutsch auch einen *Altar* bedeutet, muß zwar bey den Lateinern wohl ein Unterscheid zwischen *Altare* oder *Ara* seyn, der aber so leicht nicht zu finden seyn will. Einige meynen zwar, die *Altaria* wären eigentlich nur für die Deos superos, wie die *Aræ* für die inferos, oder doch für beyde zugleich gebauet worden a); wogegen andere *Aram* gleichsam für den Grund oder doch das unterste Theil eines *Altaris* anzusehen scheinen b). Wenigstens aber war doch *Altare* was mehr, als *Ara* c), und vielleicht auch was höher gebauetes, als dieser. Indessen werden beyde beständig mit einander vermenget, daher auch was sich hier unter *Altare* nicht findet, unter *Ara* zu suchen seyn wird.

a) Serv. *ad Virgil. Eclog. V. v. 65.*

b) Prudent. *ap.* Pitisc. *in* Altare *&* Voss. *Etymol. in eod.*

c) Plin *Paneg. c. I. & ad eum* Cellar *l. c.*

ALTARIA CHRISTIANORVM, waren anfangs keine, daher auch die Heyden lieber die Christen einer Atheisterey beschuldigen wolten, daß sie dergleichen ihrem Gotte nicht erbaueten a). Und dieses blieb denn fast die ersten 400 Jahr nach Christi Geburt also b). Nach der Zeit braucheten sie einen blossen Tisch darzu c), und den zwar von Holtze, mit einem leinen Tuche darüber d), daher man sie auch von einem Orte zum andern tragen kunte e). Nach Constantini M. Zeiten aber sind sie von Steine gebauet worden, und sodann zugleich fest und unbeweglich, so, daß auch der Pabst

Pabst Silvester verordnete, keinen anders zu bauen f), iedoch blieben auch noch höltzerne und bewegliche im Gebrauche g); die steinernen aber wurden denn mitten in der Kirchen gebauet, und mit einem Gegitter umgeben h), iedoch kam auch mehr nicht, als einer in eine Kirche i), wurde auch niemanden als GOtt allein gewidmet, nicht aber auch den Heiligen k); und dieses allein von dem Bischofe, da er denn mit Oel begossen und mit Chrisam bestrichen wurde, wobey man sang, und endlich die Leute ihr Opfer auf den neuen Altar legten, worzu aber mit der Zeit auch Wasser, Wein, Saltz, Asche, Lichter, heilige Reliquien, Crucifixe und anderes mehr kamen, iedoch alles aus der Menschen Gehirn und eigenem Gutdüncken l). Daher es denn auch rührete, daß man sie mit der Zeit, wie noch itzt, mit den kostbarsten Tüchern oder Behängen u. a. auszieret m). Indessen wurden diese Altäre auch wohl mit Wein gewaschen, wenn sie etwan von Ketzern waren gebraucht worden, und da einer eine Stiftung für eine Kirche machte, legte er die Entfassung davon auf den Altar, welches hieß *in altari offerre.* Legte einer Hände oder Kopff auf den Altar, bedeutete es, daß er dem Heiligen des Altars zu dieser oder jener Abgabe verbunden seyn wolle; umfassete einer einen Altar, bedeutete es die stärckeste Versicherung einer Sache, die er geben könne n). Hierbey aber heißt *Altare* auch wohl noch so viel, als die Einkünfte einer Kirche, und, nach der Orientalischen Kayser Ubermuth, eigneten sie sich auch wohl diesen Titel zu, daß sie z. E. schrieben: *Si quis rescriptum de nostris altaribus meruerit*, Item: *Numquam ad vnius litigatoris querimoniam nostris altaribus suggestio offeratur* o), welches denn bey nahe sich selbst zu einem Gott zu machen heissen kan.

a) Minut. Felix, Arnobius, Origenes, alii *ap.* Walch. *ad Anonymi Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1.*
b) Arnd. *Lexic. Eccles. in* Altaria.
c) Tertull. *Orat. c. 14.*
d) Optat. Mil. *ap.* Arndium *l. c.* §. 7.
e) Arnd. *l. c.* §. 5.
f) Id. *ibid.* §. 9. & Rechenb. *Hierolex. in* Altaria.
g) Arnd. *l. c.* §. 10.
h) Euseb. *H. E. lib. X. c. 4.*
i) Rechenb. *l. c.* & Arnd. §. 14.
k) Arnd. *l. c.* §. 15.
l) Id. *ibid.* §. 17. 18.
m) Schurzfl. *Controv. Antiqu. Eccles. XXIII.* §. 4.
n) Fresn. *Gloss. Lat. in* Altare.
o) Id. *ibid.*

Altaria Græcorum & Germanorum haben vermuthlich ihren Ursprung mit von des Noah Altar, den er GOtt nach der Sündfluth bauete a), als von dem zugleich mit den Menschen sich auch die Art GOtt auf Altären zu dienen ausgebreitet, und zuerst unter die Orientalischen Völcker, die Assyrer, Meder, und Perser gekommen, als die alle Gott oder den Göttern auf Altären geopfert, von denen es hernach die Griechen angenommen, die aber unter *Altare* und *Ara* kein Unterscheid gemacht, sondern beyde βωμὸν genannt haben b), ob sie wohl sonst die Altäre des Iouis am höchsten, andere aber niedriger und niedriger gebauet, nachdem als von ihnen die Vorschrift auch Victruuius genommen hat, und wieder giebet c). Wenigstens war des Iouis Altar zu Olympia auf die 22 Fuß hoch, und der unterste Umfang betrug davon 125 d). Sonst aber hatten sie dergleichen auch von der Asche der Opfer, die sie mit Wasser zu Leime gemacht, und sie daraus erbauet, auch von Erde und dem Blute der Opfer-Thiere e); iedoch aber auch von Holtze f), oder brauchten selbst die Begräbnisse der Todten darzu g). Indessen baueten sie doch selbige gern auf Berge h), oder gemachte Höhen i). Wie aber die Griechen, so hatten auch die Teutschen ihre Altäre k), und zwar in den Haynen l), iedoch möchten diese auch bey den Lateinern wohl eher *Aræ*, als *Altaria* geheissen haben.

a) Gen. *VIII*, 20. Sched. *de Diis Germanis Syngramm. II. c. 25.*
b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 37.*
c) Lib. *IIII. c. 8.*
d) Pausan. *Eliac. prior. c. 13.*
e) Id. *ibid.*

f) Id. *Bœot. c. 3.*
g) Kuhn. *ad Pauf. Corinth. c. 29.*
h) Apollon. *lib. III. v. 524.*
i) Id. *lib. I. v. 1123.*
k) Tac. *Annal. lib. I. ap.* Sched. *l. c.*
k) Sched. *& ad eum* Iarckius *l. c.*

Altaria Iudæorum schreiben sich wo nicht schon von dem Cain und Abel a), dennoch ohne Zweifel von des Noah Altare her b), nach welcher Zeit denn dergleichen Gott auch aufgerichtet Abraham c), Jacob d) u. a. wiewohl dergleichen auch nur zur bloſſen Erinnerung einer Sache geſchahe e), bis endlich GOtt ſelbſt dem Moſe vorſchrieb, daß er dergleichen zwo in der Stiffts-Hütte mit aufrichten ſolte, nehmlich das

a) Gen. *III, 3. 4.*
b) Gen. *VIII, 10.*
c) Ibid. *XII, 4.*
d) Ibid. *XXXIII, 20.*
e) Ioſ. *XXII, 10. 11.*

Altare exterius oder *holocauſti*, den äuſſerſten oder den Brand-Opfer-Altar der vom Holtze Schittim, allein mit ehrinnen Blechen überzogen, und inwendig hohl war, damit er fort getragen werden kunte, da er aber ſtehen blieb und gebraucht wurde, inwendig mit Erde ausgefüllet wurde. Er war anbey 5 Cubitos lang, und auch ſo viel breit, allein nur 3 hoch, davon die Helfte von unten her ehrin Gitter-Werck war, ſo an ieder der 4 Ecken ein ehrinnen Ring hatte, durch den die auch vom Holtze Schittim, allein mit Ertzt überzogene Stangen geſteckt, und der Altar damit füglich getragen werden kunte. Oben an den 4 Ecken aber giengen 4 kleine viereckichte Seulgen von Holtze, aber auch mit Ertzte überzogen, in die Höhe, ſo die Hörner des Altars hieſſen, und, weil dieſer hierbey höher war, als daß ein Mann allenthalben auf deſſen obern Fläche herum reichen kunte, gieng ein ſchiefer Anlauff gegen denſelben, iedoch ohne Stuffen bis an deſſen Mitte in die Höhe, daß alſo von dar die Prieſter überall herum reichen kunten. Auf der obern Fläche ſollen anbey 3 Herde geweſen ſeyn, einer zu dem Feuer, das ſelbſt von Himmel herab gekommen und ſodenn ſorgfältigſt unterhalten worden; der andere zu den Kohlen zum Räuchwercke, und der dritte zu Verbrennung der Opfer a). Als Salomon hernach den Tempel bauete, ließ er den Brand-Opfer-Altar dieſem in allen gleich machen, nur daß er 20 Cubitos lang und breit, hingegen 10 hoch wurde, wobey er von innen mit Steinen ausgefüllet geweſen ſeyn ſoll. Indeſſen ließ ihn doch der gottloſe König Achas wieder weg thun, und einen dafür bauen, wie er ihn zu Damaſcus geſehen, welchen Hiskias, wie es glaublich, wieder wegſchaffete; iedoch, da Manaſſes auch dergleichen Altar ſoll haben bauen laſſen, weiß man ſo genau nicht, wie es zuletzt damit ausgeſehen habe b). Im andern Tempel ließ Eſra einen ſteinernen dafür bauen, der aber jährlich abgeweiſſet wurde, anbey 32 Cubitos lang und breit, iedoch auch nur 10 hoch war, als 1 der Abſatz, 5 bis an den Umgang daran herum, 3 bis an die Ober-Fläche, und 1 die 4 Hörner. Der Aufweg zu ſolchem war 16 Cubitos breit, und auf dem Boden in der Horizontal-Linie 30 lang, in der ſchief angehenden aber 32, gieng hierbey aber nicht völlig an den Altar hinan, ſondern zwiſchen ihme und dem Altare war noch ein Zwiſchen-Raum, ſonſt aber wurde er mit Saltz beſtreuet, vermuthlich daß die Prieſter darauf nicht zuſchen kunten, die ſonſt an deſſen einer Seite hinauf und an der andern wieder herunter giengen, wobey iedoch aber auch zwey zwar eben ſo lange, aber nur bis an den Umgang gehende und ieder 7 Ellen breite Aufgange, neben itzt beſchriebenen waren, der eine, nehmlich an der Morgen- und der andere an der Abend-Seite des höhern Aufgangs c). Die obere Fläche war 28 Cubitos groß, iedoch gehen davon ab 1 Cubitus rings um für den Umgang des Prieſters um den Altar, und 1 für die 4 Hörner, alſo, daß eigentlich nur 24 Cubiti blieben 4). Indeſſen waren auf ſolcher auch die 3 oben erwehnte Herde, in der Süd-Weſt-Ecke aber giengen Röhren hindurch, die das Blut bis in den Bach Kidron führeten. Mitten um den Altar herum aber war ein rother Faden gezogen, oder dergleichen

Strich

Strich gemacht, da das Blut von manchen Opfern über denselben von manchen unter demselben an den Altar gesprenget wurde e). Hierbey aber gieng der Aufgang zum Altar auf der Mittags-Seite hinauf und sonst noch ein Platz zwischen diesem Altare und eigentlichen Tempel, von Morgen gegen Abend zu gehen, 22 Cubitos breit f), welcher Raum denn für so heilig gehalten wurde, daß darauf vornehmlich die Priester nieder fielen, wenn sie betheten; allein desto ärger war es auch, daß man auf eben demselben den Zachariam tödtete g). Der andere Altar war

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 11. 12. 13. &* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. II. c. 3. p. 119.*

b) Iken. *l. c. c. 8. §. 24.*

c) Lundius *Iud. Heiligth. lib. III. c. 16. n. 71.*

d) Id. *ibid. n. 24-27.*

e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 11.*

f) Id. *ib. §. 14.*

g) Iken. *l. c. §. 31.*

Altare suffitus, Gr. Θυμιατήριον, der Räuch-Altar, so auch der innere und güldene Altar heist, weil er selbst in dem Heiligen der Stiffts-Hütte stund, zwar auch vom Holtze Schittim, allein eines Denarii starck mit Golde überzogen war, sonst 1 Cubitum breit und lang, allein 2 Cubitos hoch war, anbey auf den 4 Ecken auch 4 mit Gold überzogene Hörner, rings oben herum einen Rand oder Einfassung von lauterm Golde, wie nicht weniger an ieder Seite 2 dergleichen Ringe hatte, durch die 2 höltzerne mit Gold überzogene Stangen gesteckt, und der Altar damit getragen wurde, dessen Ober-Fläche hierbey solide, vermuthlich auch von Golde war, damit die glüenden Kohlen zum Räuchwerck darauf geschüttet werden kunten a). In dem Tempel ließ Salomon eben dergleichen Altar, iedoch von Cedern-Holtze und mit Golde überzogen machen, dergleichen auch in dem andern Tempel war, und da ihn Antiochus mit weg nahm, liessen die Maccabäer wieder einen andern dafür machen b).

a) Iken. *Antiquit. Hebr. P. I. c. 7. §. 22.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 10. &* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. II. c. 3. p. 127.*

b) Iken. *l. c. cap. 8. §. 40.* Reland. *l. c. cap. 7. §. 8. & cap. 9. §. 25.* Goodwin. *Mos. & Aar. dissert. de Tabernac. §. 35.* & qui omnibus hæc fusius exponit, Lundius *suis locis.*

Altaria Romanorum sind ihrer Gestalt nach weiter nicht bekannt, als man sie etwan auf den Müntzen siehet, da sie einem Seulen-Stuhle nicht ungleich kommen, indem sie ihren Fuß, Würfel und Deckel haben a). Es war aber sonderlich zu Rom dergleichen ohne Tempel dem Ioui Vimineo in der VI. Region der Stadt gewidmet b), wie auch der Iuuentæ und dem Termino im Capitolio c); allein diese u. a. Altäre nennen die alten Autores selbst *Aras*, so daher unten an ihren Orten zu sehen. Eine schnöde Schmeicheley war es aber, daß man dergleichen auf die Strassen setzte, und darauf räucherte, wenn Kayser oder Könige gezogen kamen, wie dergleichen Ehre dem Caligulæ erwiesen wurde d), wie auch dem Alexando M. da er zu Babylon einzog, da man die Strassen so gar mit silbernen Altären besetzte e).

a) Patini *Not. in Suetonii August. p. 18. 19.*

b) Pitisc. *in* Altare Iouis Viminei.

c) Id. *in* Altare Iuuentæ & Termini.

d) Sueton. *Calig. c. 13. & ad eum* Casaub. *l. c.*

e) Curt. *lib. V. c. 1. §. 20. & ad eum* Freinshem. *l. c.*

ALTARISTA s. Altararius, war ein Geistlicher, der eines andern Stelle vertrat, und dafür die zu einem Altare gewidmeten Einkünffte zu geniessen hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Altararius.

ALVEOLVS war die Tafel oder dasjenige, worinne man bey der Alea würffelte und die Steine setzte, welches man itzo ein Bret-Spiel, vor diesem aber eine Rasselbanck hieß a). Es heißt aber auch *Alueus* ohne Beysatz b), oder auch *Alueus lusorius* c), und soll

dieſe lateiniſche Benennung haben, weil die inwendige Tiefe dem *alueo* oder Bette eines Fluſſes, die Leiſten aber oder Rame, womit ein Bret-Spiel eingefaſſet iſt, den Ufern des Fluſſes gleichen d).

a) Cic. *de Fin. lib. V. c. 20.*
b) Alan. *Parab. Sect. I. 30. ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. XI. §. 4.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*
d) Senftleb. *l. c.*

ALYRVMNAE, Alironiæ, Alarinæ, waren Weiber der Teutſchen, von denen man glaubete, daß ſie künftige Dinge vorher ſagen könten a). Man will alſo ihren Nahmen daher aus dem Ebräiſchen *al*, hoch und *ranan*, ſingen zuſamme ſetzen, weil ſie fähig waren, hohe Dinge zu verkündigen b); allein der Nahme iſt teutſch von *al*, alle, und *röna*, lernen, erfahren; daher der teutſche Nahme *Alraun*, den die lateiniſchen Schreiber auf hunderterley tolle Arten ausſprechen, eine heißt, die alles gelernet hat c), oder vielmehr, von *all*, ſehr, und *rune*, der geheime Dinge weiß d). Daß ſie aber zugleich auch Hexen und Zauberinnen geweſen ſeyn ſollen, melden unterſchiedene e); allein was es mit aller Hexerey heiſſe, iſt nunmehro ſo ziemlich bekannt.

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Alyrumnæ.
b) Sched. *de diis Germ. Syngramm. II. c. 43.* Keysler. *Antiqu. Septemtr. Diſſert. de Mulier. fatid. §. 56.*
c) Iarckius *ad Sched. l. c.*
d) VVachter. *Gloſſ. Germ. in* Alraunen.
e) Iornandes *&* Ol. VVormius *ap.* VVachter. *l. c.*

ALYTARCHAE waren die Vorſteher der öffentlichen Schau-Spiele bey den Antiochenern in Syrien, ſo den Nahmen von ἀλύειν, frölich oder luſtig ſeyn, nach andern aber von ἀλύτης, *maſtigophori*, haben ſollen, weil ſie beſonders auf dieſe Leute, welche die Kämpfenden antreiben muſten, zu ſehen, auch ſonſt zu ſorgen gehabt haben, daß alles geziemend und ordentlich zugieng a). Und eben dergleichen ſoll ſich auch bey den Olympiſchen Spielen befunden haben, als der daher auch τῆς ἐυταξίας ἄρχων genannt worden b).

a) Freſn. *Gloſſ. Latin. in* Alytarchæ.
b) Trotz *ad Herm. Hug. de prim. ſcrib. orig. c. XXXII. §. 6. p. 447.*

AMANVENSIS war ein Knecht, doch von ziemlichen Vortheilen vor andern, der ſeinem Herrn im Schreiben zur Hand gieng a). Er hieß ſonſt *a manu*, und wird ebenfalls für einerley mit einem *Librario* gehalten b). Es waren dergleichen ihren Herrn oft ſehr nöthige Leute c), und beſtund ihre Geſchicklichkeit auch mit in Geſchwindſchreiben, worinne wohl ehe Titus Veſpaſianus ſelbſt mit ihnen certirete d).

a) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 25. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
b) Trotz *ad Herm. Hug. de prim. ſcrib. orig. c. XXXII. §. 13. p. 518.*
c) Suet. *Ner. c. 44. & ad eum* Torrent. *l. c.*
d) Suet. *in Tit. c. 3.*

AMARYSIA waren ein Feſt, welches der Dianæ zu Ehren ſo wohl von denen zu Amarynthus in Eubœa, als auch ſelbſt den Athenienſern gefeyert wurde a). Wie denn auch ſo wohl die Diana ſelbſt, als auch das Feſt den Nahmen von beſagter Stadt bekommen haben b).

a) Pauſan. *Attic. c. 31.*
b) Gyrald. *Synt. deor. XII. p. 377.*

AMATA war der Nahme, den der Pontifex Maximus zu Rom denenjenigen Mägden gab, die er zu einer Veſtaliſchen Jungfer machte. Es ſoll die erſte, ſo dazu genommen worden, alſo geheiſſen haben, der zum Andencken denn der Nahme gegen alle hernach behalten worden. Die Worte des Pontificis waren: *Sacerdotem Veſtalem, quæ ſacra faciat, quæ ious ſiet, ſacerdotem Veſtalem facere pro Populo Romano Quiritium vtei quæ optuma lege fouit ita te* AMATA *capio.*

Gell. *lib. I. c. 12.*

AMAZONIVS MENSIS ſolte, nach einigen Fuchsſchwäntzern, unter dem Kayſer Commodo der Monat December genannt werden, wie der Monat Auguſtus *Commodus*, der September *Hercules*, der October *Inuictus*, und der Nouember *Exſuperatorius*, welches aber ohne Erfolg war.

Lamprid.

Lamprid. *in Commodo c. II.*

AMBACTVS ist, nach einigen, bey den alten Galliern ein ums Lohn gedingeter Knecht gewesen a); allein es scheinet dieses allerdings falsch und *Ambacti* gar angesehene Leute gewesen zu seyn, die wenigstens unsern Amtleuten ziemlich gleich gekommen, nachdem als *Ambacht*, *Ambet*, *Ambt* einerley ist, wie denn auch noch in den Niederlanden die Ambachts-Herren, als Amt-Leute nicht unbekannt sind b). Jetzo möchte *Ambactus*, wohl ein Amts-Pachter heissen, ob wohl sonst die Aemter ehemahls eben nicht verpachtet worden sind; allein *Ambacht* dennoch auch jeden Bedienten bedeutet haben soll, vom untersten bis zum obersten, dafern er nur sonst frey von Geburt gewesen c).

a) Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 14. Gloss. Vet. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Ambactus.

b) Voss. *Etymol. in eod.* item Fresn. *l. c.* Wachterus *Gloss. Germ. in* Ambacht.

c) Id. *l. c.*

AMBARVALE war eine Cærimonie der alten Römischen Land-Leute, da sie ein Opfer-Vieh, benahmentlich ein trächtiges Schwein oder Kuh, dreymahl rings um ihre Felder oder *Arua* führeten, einer dabey einen Krantz von Eichen-Laube auf dem Kopffe hatte, den andern vortantzete und der Cereris Lob sunge, welchem die andern wüste genung nach schriehen und sprungen. Und nachdem sie der Göttin mit Milch, Wein und Honig geopfert, schlachteten sie auch das Schwein, und das alles, damit die Ceres das Getreyde und andere Feld-Früchte wohl gerathen lassen und für Schaden behüten solte a). Jedoch war dergleichen *Ambaruale* auch noch solenner, so von den *Fratribus arualibus* angestellet wurde, da man die gantzen zu Rom gehörigen Felder innerhalb der 5 bis 6 Ital. Meilen, im Maio, umzog, und der Cereri ein Schwein, Schaf oder Stier opferte, welches Opfer daher auch die Suouetaurilia hieß b).

a) Virg. *Georg. lib. I. v. 343.* Gyrald. *Synt. XVII. p. 489.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 27. idemque lib. III. c. 12.*

b) Strabo *ap.* Pictor. *in* Ambarualia, Serv. *ad Virg. Georg. III. v. 4.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 5.* Rosin. *lib. IIII. c. 17.*

AMBIDENS OVIS war ein Schaf, das unten und oben Zähne hatte, dergleichen zu einem und dem andern Opfer erfodert wurde.

Festus *in* Ambidens.

AMBITVS war zu Rom, wenn einer, der gern ein Ehren-Amt haben wolte, seine Dienste dem gemeinen Wesen anbot, auch herum gieng, und bath, daß man auf ihn mit sehen wolte, dergleichen denn unverbothen war a). Allein herum zu gehen, Geld oder sonst was zu versprechen, oder auch wohl zu drohen, und was dergleichen unziemliche Mittel waren, zu einem Amte zu gelangen, war durch den Legem Aciliam Calpurniam, Aufidiam, Bæbiam Aemiliam, Corneliam Fuluiam und andere scharf verbothen, so, daß einer, welcher dergleichen überführet werden kunte, leicht die Verweisung davon tragen kunte. Die erlaubte Art kam hierbey an 1) auf *Nomenclationem*, wenn ein Candidat alle Bürger fein bey Nahmen zu nennen wuste, welches die Narren gern höreten; 2) auf *Assiduitatem*, wenn einer in seinem Anhalten beständig fortfuhr, immer auf dem Marckte und wo sich die Bürger sonsten fanden, sich auch finden und seine Höflichkeit gegen sie sehen ließ; 3) auf *Benignitatem*, wenn er dem Volcke freye Mahlzeiten gab, Korn austheilete, Spiele hielt u. s. f. und endlich 4) auf *Blanditiam*, da einer lauter gute Worte gab, die Bürger seine Patrone hieß, sie bey der Hand nahm und drückte, welches denn insonderheit *Prensatio* hieß, und, wie sich etwan einer durch Schmeicheley und Flatterie, es mochte ihm nun von Hertzen gehen, wie es wolte, beliebt zu machen suchte b). Hiernächst aber war auch

a) Voss. *Etymol. in* Ambitus.

b) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 30.*

Ambitus Aedium, ein Raum von drittehalben Fusse, dergleichen zwischen 2 Häusern gelassen werden muste, damit ein ieder um das seinige herum kommen kunte.

Festus *in* Ambitus.

Ambitus

Ambitus monumenti war der Raum, den ein Begräbniß der Länge und Breite nach einnahm, welches denn ingemein mit angezeiget wurde, damit der locus religiosus, dergleichen auch die Begräbnisse waren, von den non religiosis oder gemeinen, unterschieden wurde a). Und daher finden sich denn sehr oft diese oder dergleichen Abbreviaturen: H. M. IN. F. P. XX. IN. A. P. XX. welches hieß: *Habet monumentum in fronte* (i. e. in latitudine) *pedes viginti*, *in agro* (in longitudine) *pedes viginti* b), wovon die Breite denn etwan an einer Strasse hin, die Tiefe oder Länge aber in das Feld hinein gieng.

a) Guther. *ap.* Pitisc. *in* Ambitus.

b) Sertor. Vrsat. *de Not. Rom. in* H. M. IN &c.

Ambitus Regionum war der Umkreis der 14 Regionen und Quartire, worein die Stadt Rom getheilet war, von denen besonders enthielt

Regio I.	Pedes	13223
Regio II.	"	13200
Regio III.	"	12400
Regio IIII.	"	18000
Regio V.	"	15950
Regio VI.	"	15600
Regio VII.	"	13700
Regio VIII.	"	12867
Regio VIIII.	"	30560
Regio X.	"	11600
Regio XI.	"	11500
Regio XII.	"	12000
Regio XIII.	"	16300
Regio XIIII.	"	36488

Wiewohl Sex. Rufius, P. Victor, Onuphr. Panuinius, Pancirollus u. a. welche die Umkreise der 14 Regionen angemercket haben, so gar genau in den Zahlen der Fusse nicht zutreffen, iedoch aber auch nicht allzumercklich darinne von einander abgehen.

Ambitus Togæ ist der Umfang, den eine Toga hat, wenn sie vorn zugemacht ist, und also einen Menschen gantz umhüllet.

Tertull. *de Pall. c. 5.*

Ambitus Vrbis Romæ war zu Vespasiani Zeiten 13200 Passus, oder $3\frac{3}{10}$ Teutsche Meilen a), wofür doch andere lieber 23200 Passus lesen wollen b), welches $5\frac{4}{5}$ Meile machen würde. Itzo soll sie nach einigen 13, nach andern 16 Italiänische Meilen im Umkreise enthalten c), welches gleichwohl auch 4 Teutsche Meilen wären, allein genauer zu rechnen, wird er über 14000 Schritt, oder $3\frac{1}{2}$ Meile nicht ausmachen d).

a) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*

b) Lipsi. *de Magnit. Rom. lib. III. c. 2.*

c) Franzin. *Rom. Antic. figurata, c. 2.*

d) Borrich. *Antiqu. Vrb. Rom. Fac. c. 1. §. 5.*

AMBO, ein Pult, Lese-Pult, Lese-Stuhl, hatte in manchen Kirchen doppelte Treppen, eine, wo der Leser hinauf stieg gegen Morgen, und eine gegen Abend, auf der er wieder herunter stieg a). Wie denn auch *Ambo* von ἀναβαίνω, ich steige hinauf, den Nahmen haben soll b), da ihn andere lieber von *ambio* herführen, weil es den, der darauf stunde, zugleich umgab c). Indessen dienete es vornehmlich die Episteln und Evangelia davon abzulesen, und stunde man bey Ablesung des Evangelii eine Stuffe höher, als bey der Epistel d). Anbey dienete es auch zu Haltung der Predigten e), und Ablesung anderer Dinge f), auch einen Eyd da abzulegen g), und selbst die Kayser darauf zu krönen h).

a) Durandus *ap.* Fresn. *in* Ambo.

b) Voss. *Etymol. in Ambo.*

c) Walafr. Strabo *ap.* Fresn. *l. c.*

d) Ordo Roman. *ap. eumd. l. c.*

e) Epiphan. *Hist. Tripart. lib. X. c. 4.* & Prudent. *Peristeph. Hymn. 2.*

f) Fresn. *l. c.*

g) Id. *ibid.*

h) Theophan. *apud eumd. l. c.*

AMBROSIA solte bey den Alten das Brodt seyn, welches die Götter äsen, wie Nectar deren Tranck a); daher es auch den Nahmen vom α pr. und βροτὸς, *mortalis*, hat, weil es kein Sterblicher besitzet b). Es war aber *Ambrosia* auch ein gewisses Kraut c), woraus die Cappadocier Kräntze machten, und sie bey den Opfern aussetzeten d). Nicht minder war es ein Fest, welches die Ionier dem Baccho zu Ehren feyerten e).

a) Ouid. *ex Ponto lib. I. El. 10. v. 11.*

b) Voss.

b) Voſſ. *Etymol. in* Ambroſia.
c) Plin. *H. N. lib. XVII. c. 4.*
d) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 17.*
e) Gyrald. *Syntagm. Deor. XVII. p. 499.*

AMBVBAIAE waren eine Art lockeres Weibs-Volckes, das ſich inſonderheit um Baias und daſige warme Länder aufhielt, und durch Huren ſich zu erhalten ſuchte a). Wiewohl andere ſie zwar von dieſem letztern nicht frey ſprechen; allein eigentlich doch Pfeifferinnen aus ihnen machen, die bis aus Syrien nach Italien und Rom gekommen, und ihr Brodt da zu verdienen geſucht b), nach dem als *abbub* bey den Syrern, und *anbub* bey den Arabern ſo viel, als eine Pfeiffe bedeutet c), obſchon andere ihnen auch andere Inſtrumente beylegen, welche die Römer, als was fremdes, gern gehöret d).

a) Turneb. *Aduerſ. lib. XI. c. 23.*
b) Acron *ad Horat. lib. I. Sat. 2. v. 1.*
c) Angel. Canin. *Helleniſmi Alphab.* & Voſſ. *Etymol. in* Ambubaiæ.
d) Caſaub. *ad Suet. Neron. c. 27.* & Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 2. §. 7.*

AMBVLATIO war zwar eigentlich die Bewegung, die man ſich zu Erhaltung der Geſundheit, durch Spatziergehen machte a); allein auch ein darzu ſonderlich aptirter Ort b), der ingemein mit den angenehmſten Brunnen beſetzet, und andern mit der Scheer zugeſchnittenen Buſchwercke, auch Brunnen und andern angenehmen Dingen verſehen war c). Hingegen hieß *Ambulatio* bey den Soldaten, wenn dieſe des Monats dreymahl ausgeführet wurden, und mit ihren Waffen, auch wohl andern aufgelegten Laſten iedesmahl 10000 Schritt, oder dritthalbe Meile in ihrer Ordnung und mit geſchwinden Schritten hin, und auch wieder ſo viel her, und alſo zuſamme 5 Meilen marſchiren muſten, um ſie damit abzuhärten und zu einem wircklichen Marſche deſto geſchickter zu machen d).

a) Celſ. *lib. I. c. 2.*
b) Plin. *lib. V. Epiſt. 6.*
c) Cellar. *ad Plin. l. c.*
d) Veget. *lib. I. c. 27.*

AMBVRBIALE, ſ. Amburbium, war ein Opfer, wodurch eine Stadt mit ſamt ihrem Pomœrio oder dem Raum an den Mauern herum, den man weder bebauen, noch umackern durfte, Juſtrirt oder gereiniget und in der Götter Schutz geſetzet wurde. Man nahm nehmlich ein Opfer-Vieh, führete es rings um eine Stadt herum, und ſchlachtete es endlich den Göttern ab, wenn ſich etwan ein Zeichen ſehen laſſen, woraus man etwas unglückliches für die Stadt ſchlieſſen wolte. Es war mithin allerdings was anderes, als das *Ambaruale*, ſo vorher zu ſehen, ungeacht einige beyde für eins halten, und hat dieſes den Nahmen von *am*, das iſt, *circum*, und *Vrbs*, wie das andere von *am* und *arua*.

Lucan. *lib. I. v. 592.* Seruius *ad Virg. Ecl. III. v. 76.* Salmaſ. *ad Vopiſci Aurelian. c. 20.* Voſſ. *Etymol. in* Amburbium.

Amburbialis hoſtia, ſ. Hoſtia.

Ambuſtaneæ aues, ſ. Aues.

AMEN, Gr. Ἀμήν, Ebr. *Amin*, war bey den Ebräern ſehr gebräuchlich, vornehmlich aber doch, wenn die öffentliche Gebethe verrichtet wurden, als woſelbſt nach deren Beſchluſſe der gantze verſammlete Hauffe *Amen!* ruffte, und ſeine Beyſtimmung damit anzeigete a). Es bedeutete aber auch, daß wahr ſey, was wir ſelbſt ſagen, und iſt alſo ein Aduerbium adfirmandi, iedoch aber bedeutet es auch wohl nur einen Wunſch, und iſt ſo viel als das *fiat* b)! Von den Ebräern iſt es auch auf die Chriſten gekommen, zumahl, da es Chriſtus ſelbſt im Neuen Teſtamente 50 mahl gebraucht hat c). Maſſen es denn auch die gantze Gemeine laut ſprach, wenn der Prieſter das Gebeth oder Dancksagung endigte d): Wie denn auch wohl bey uns annoch bey Abſingung der Collecten geſchiehet. Indeſſen aber haben die Juden auch ihre beſondere Alfantzereyen mit dieſem Worte und ſonderlich deſſen Ausſprache, nach der ſie ein dreyfaches Amen, nehmlich *pupillum*, *furtiuum* und *ſectile* ſtatuiren e). Das Pupillum iſt, wenn es iemand ſagt, ehe der Prieſter den Segen ertheilet, deſſen Kinder ſollen dafür pupilli oder Wayſen werden; das *ſectile* oder amputatum, wenn einer es nicht völlig ausſpricht, ſondern nur Am ſagt, und

und also die letzte Sylbe abschneidet; und ein *furtiuum* oder *acceleratum*, wenn einer den Accent nicht recht auf dem A ausspricht, dessen Tage denn dafür auch accelerirt oder verkürtzt werden sollen, der es aber fein lang ausspricht, dessen Tage und Jahre sollen auch verlängert werden f). Es wollen daher die Talmudisten, daß man es die Knaben recht soll aussprechen lernen, zumahl da derselbe, so bald er Amen sagt, auch einen Theil in dem andern Leben habe g).

a) Hottinger. *ad Goodw. Mos. & Aar. lib. II. c. 2. §. 15.*
b) Leigh. *Crit. Sacr. N. T. in* Ἀμήν.
c) Id. *ibid.*
d) Iustin. Mart. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controvers. XVIII. §. 19.*
e) Schurzfl. *l. c.*
f) Mirus *Lex. Antiqu. Bibl. in* Amen.
g) Hottinger. *l. c.*

AMENTVM war ein langer Riem, den man mitten an einen Wurf-Spieß machte, und vermittelst desselben solchen Wurf-Spieß nicht nur viel stärcker und weiter werfen, sondern auch, da solches geschehen, wieder zurücke ziehen und weiter brauchen kunte a). Wer sich indessen auf die Stärcke seiner Arme verließ, enthielt sich dergleichen Riemens b); allein damit kunte auch der Wurf-Spieß nicht wieder zurück gezogen werden, wiewohl dieses Zurückziehen überhaupt nicht allzu viel Grund zu haben scheinet, weil nach einigen, der Riem also an den Wurf-Spieß angemacht gewesen seyn soll, daß wenn man ihn geworfen, der Knote des Riems aufgegangen und also einer nur den Riem in den Händen behalten habe, der mithin nur gedienet dem Spiesse mehr force zu geben c). Immittelst war *Amentum* aber auch ein Riem, womit man die Schlurfen oder Soleas an den Fuß befestigte, der sonst auch *Corrigia* genannt wird d).

a) Voss *Etymol. in* Amentum.
b) Sil. Ital. *lib. XIII. v. 159.*
c) Cerda *ad* Virg. *Aen. VIIII. v. 665.*
d) Festus *in* Amentum.

AMICI heissen, wie bekannt, gute Freunde; da aber Kayserliche oder Königliche Bediente den Nahmen führen, daß sie *Amici principis, regis* u. s. ferner hiessen waren sie Leute, welche solche Fürsten am besten um sich leiden kunten, und mithin ihres Umgangs, oder auch nur Dienste würdigten. Indessen machten sie doch auch einen Unterscheid unter ihnen, so, daß manche *Amici primæ admissionis*, manche *secundæ*, manche *tertiæ* und so ferner hiessen a); oder auch wohl in *Cohortes* getheilet waren b), oder in Classen c), nachdem sie nehmlich hohe oder geringe Bedienungen hatten, also daß in *prima admissione*, cohorte, oder classe nach unserer Art zu reden, etwan nur Geheime Räthe und Generale, in der letzten aber auch *Secretarii*, Copisten, Kammer-Diener u. d. g. waren, welche letztere aber auch nicht allemahl gern des Titels der *Amicorum* gewürdiget wurden d). Indessen waren auf iede Art wieder gewisse Leute gesetzet, die sie anmeldeten, und *Proximi* hiessen, über diese alle aber wieder der *Magister Admissionum* e), so bey uns wohl ein Ober-Ceremonien-Meister heissen möchte. Nach der Zeit hiessen diese *Amici* sonderlich Comites, allein auch wohl *Comites & Amici* zusamme f), obwohl *Comites* doch vornehmlich die hiessen, welche den Kayser oder König auf dessen Reisen begleiteten g). Siehe *Comites*. Immittelst aber war der Nahme *Amicus* sonst auch ein besonderer Ehren-Titel, den die Römer Königen und gantzen Völckern gaben, die ihnen sich vor andern geneigt erwiesen h), die auch wohl gar inständig um diese Ehre anhielten i), derselben auch wohl dennoch nicht gewürdiget wurden k), weil dieser Titel nicht nur denen, so er ertheilet wurde, eine Ehre gab, sondern ein solcher *Amicus populi Romani* sich auch alles Schutzes und Beystandes von diesem zu getrösten hatte.

a) Salmas. *ad Vopisci Carum c. 8.*
b) Curt. *lib. VI. c. 7. §. 17.*
c) Sueton. *Tiber. c. 46.*
d) Id. *ibid.*
e) Salmas. *l. c.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. in* Amicus.
g) Salmas. *ad Trebell. Poll. XXX. Tyrann. c. 12.*
h) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 44.*

i) Liv.

i) Liv. *lib. XXVII. c. 4.*
k) Id. *lib. XXXXIII. c. 8.*

AMICITIA, die Freundschaft, wurde von den Römern auch als eine Göttin verehret a), sonst aber wurde sie auch wohl bey den Altären gestiftet, und mit Gebung der Hände bestätiget b); iedoch aber hernach nicht minder, ereignenden Falls, wieder aufgekündiget c).

a) *Lex. Mythol. in* Amicitia.
b) *Berthold. & Boxhorn. ap. Pitisc. in* Amicitia.
c) Sueton. *in Calig. c. 3.* & Tac. *Annal. lib. XI. c. 70.*

AMICTVS hiesse alle Kleidung, die über andere hergenommen wurde a), *duplex* aber hieß dergleichen, wenn er so starck von Tuche war, als sonst zweene, oder aber gefüttert und also in der That doppelt war b). S. *Vestes.*

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 44.*
b) Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Amictus.

AMICVLVM war ein Umnehme-Kleid des Frauen-Volcks, und zwar noch länger als die *Palla*, wenigstens doch, daß es kunte geschleppt werden, wenn es nicht in die Höhe genommen wurde a), kunte aber auch leicht ausgezogen werden b), und wurde so wohl von erbaren Frauen c), als auch den Huren getragen d). Und zwar trugen es Königinnen und andere vornehme Frauen von Purpur e), war aber auch eine Tracht der Männer, und selbst wieder der Könige f), wie auch der Statuen der Götter, obwohl dieser ihre *Amicula* auch von Golde waren g). Und scheinet es, daß es wenigstens bey den Griechen gewesen, was *Sagum* bey den Römern hieß h).

a) Plaut. *Cist. Act. I. Sc. 1. v. 17.*
b) Curt. *lib. V. c. 1. §. 38.*
c) Liv. *lib. XXXIIII. c. 17.*
d) Plaut. *Pœnul. Act. I. Sc. 2. v. 136.*
e) Liv. *lib. XXVII. c. 4.*
f) Curt. *lib. III. c. 12. §. 5.*
g) Cic. *de N. D. lib. III. c. 34.*
h) Curt. *lib. VI. c. 9. §. 15.*

AMMON oder *Hammon*, wurde als ein besonderer Gott, oder doch Iupiter unter ihm in einer Libyschen Wüsten verehret, wo er sein Oraculum hatte, welches ehemahls in aller Welt bekannt war a). Er soll eigentlich der *Ham*, des Noah dritter Sohn, gewesen seyn; iedoch sind die Gelehrten, wie in den meisten Mythologischen Dingen, also auch disfalls, noch nicht unter sich einig b).

a) Curt. *lib. IIII. c. 7. & ad eum* Freinshem. *l. c. §. 5.*
b) *Lex. Mythol. in* Ammon.

AMNEMONES waren bey den Gnidiern 60 der vornehmsten Leute, so das Regiment führeten, auch denen, so es verlangten, rechtliche Rede und Antwort gaben.

Plutarch. *Probl. c. 116.*

AMOR wurde auch mit unter die Götter gerechnet, und bald *Eros*, bald *Cupido* genannt.

Mythol. Lex. *in* Amor.

AMPEIRA, Gr. Ἀμπειρα, war die erste Ubung junger Leute, die sich zu den Ludis Circensibus geschickt machen wolten.

Argol. *in* Panvin. *de Lud. Circens. lib. II. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Ἀμπειρα.

AMPECHONA, Gr. Ἀμπεχόνη, war ein Stück der weiblichen Kleidung, von weisser klarer Leinwand, welches sie über die andere Kleidung und die Schultern umthaten a), und vielleicht einem itzigen so genannten Hals-Tuche oder Nacht-Mantel nicht so gar ungleich gewesen ist.

a) Ferrar. *Analect. de Re vest. c. 23. ap.* Pitisc. *in* Ἀμπεχόνας.

AMPHERES, Gr. Ἀμφήρης, war eine Art eines Schiffs, da ein Ruder-Pursch zugleich 2 Ruder, und zwar mit ieder Hand eins regieren kunte a). Es müssen also Dinger nur wie Kähne gewesen seyn, weil sich sonst nicht wohl einbilden läßt, wie sie auf beyden Seiten Ruder gehabt, und deren 2 von einem Menschen haben handthieret werden können.

a) Schol. Thucyd. & Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Ἀμφήρης.

AMPHIARAEA waren ein Fest, das dem Amphiarao zu Oropo in Boeotien gefeyert wurde, als woselbst auch dessen besonders berühmtes Oraculum war.

Alex.

Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 2. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

AMPHIBALVS, Amphiballus, Amphibolus, war eine Kleidung, so von innen und aussen rauch oder zottig war, und unter andern auch besonders mit von den Geistlichen getragen wurde a). Es soll hierbey ein Rock gewesen seyn b), davon aber doch auch ein Theil den Kopf mit bedeckt hat, den man besonders wieder abnehmen können c), und mag dergleichen ziemlich einem Belze geglichen haben, den man itzo ein Wolfsschur nennet.

a) Seuer. Sulpic. *in Vita S. Martini.*
b) Macer *&* Meurs. *ap. Rechenb. Hierolex. in* Amphibalum.
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Amphibalus.

AMPHICEPHALVS war ein Bette, auf dem man mit dem Kopfe unten oder oben liegen kunte, wie man wolte.

Bulenger. *de Conuiv. lib. I. c. 29. ap.* Pitisc. *in* Amphicephalus.

AMPHICTYONES, Gr. Ἀμφικτύονες, waren die Deputirten von 12 Völckern in Griechenland, nehmlich von den *Oetæis, Malienſibus, Phthiotis, Theſſalis, Magnetis, Perrhæbis, Dolopibus, Locris, Dorienſibus, Phocenſibus, Bœotis*, und *Ionibus*, welche des Jahrs zweymahl in den Thermopylis zusamme kamen, und dahin sahen, daß die Griechen unter sich einig, hingegen den Barbaren oder Feinden zu fürchten seyn möchten a). Sie haben den Nahmen von dem *Amphictyone*, des Hellenis b), oder, nach andern, des Deucalionis Sohne c), dessen Delubrum, wie auch sonst noch ein Tempel der Cereris, und die in den Felsen gehauenen Sitze der Amphictyonum an besagten Thermopylis zu sehen waren d). Und wurde die Zusammenkunft dieser Leute Πυλαία, item *Conuentus pylaicus*, und Σύνημα Ἀμφικτυόνων, die Leute oder *Amphictyones* selbst aber Πυλαγόραι genannt e). Nechst diesem Concilio aber ist dergleichen nachher auch zu Delphis angeleget worden, welche rathen solten, was zum gemeinen Besten dienete, zuförderst aber für den Tempel des Apollinis behörige Sorge tragen. Es soll dieses Acrisius gestiftet, und auch 12 Städte darzu ausgemacht haben, deren iede 2 Deputirte schicken mögen. Es kam auch des Jahrs 2 mahl, als im Frühlinge und im Herbste zusamme, opferte darbey nicht weniger auch der Cereri f). Sie præsidirten anbey bey den Pythiischen Spielen, besorgten aber dennoch mehr den Tempel, als gemeine und gantz Griechenland angehende Dinge, hiessen indessen aber doch *Amphictyones, Pylagoræ*, iedoch aber auch *Hieromnemones* g). Die dritte Ἀμφικτυονία war angeordnet zu Beschützung der Freyheit des Tempels des Neptuni in der Insel Calauria, wozu die 7 Städte *Hermione, Epidaurus, Aegina, Athen, Praſiæ, Nauplia*, und *Orchomenos* ihre Deputirten abschickten h). Welches alles aber hernach unter der Römer Herrschaft seinen Vergang genommen hat.

a) Aeschin. *apud* Marsham *Canon. Chron. Sæc. VIII. p. 119.*
b) Dionys. Halic. *lib. IIII. c. 4.*
c) Paus. *Phoc. c. 8.*
d) Herodot. *lib. VII. c. 100.*
e) Marsham *l. c.*
f) Strabo *lib. VIII. p. m. 467.*
g) Hesych. *ap.* Marsh. *l. c.*
h) Strab. *lib. VIII. p. m. 680.*

AMPHICYPELLVM, Gr. Ἀμφικύπελλον a), war ein Trinck-Geschirr mit 2 Böden, das auf beyden Seiten wieder rück- und einwerts gebogen gewesen b); was aber das für ein Geschirr gewesen, wird man sich kaum einbilden können, wohl aber, wenn man glauben wolte, daß es ein Geschirr wie ein Kelch gewesen, wenn man anstat des Fusses desselben wieder einen Becher machte, wie dergleichen der obere Theil ist.

a) Aristot. *Hist. Anim. lib. X. c. 40.*
b) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 10. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Bulenger. *de Conuiv. lib. IIII. c. 11. ap.* Pitisc. *h. t.*

AMPHIDROMIA, Gr. Ἀμφιδρομία, war ein Fest bey den Griechen, sonderlich den Athenienſern, da des 5ten Tags nach eines Kindes Gebuhrt, die Heb-Ammen, und wer sonst Hand mit angeleget hatte, die Hände wuschen, das Kind nahmen, und damit rings um den

im Hause stehenden Herd lieffen, wobey die Anverwandten der Wöchnerin zugleich allerhand Geschencke von Fischwerck und andern Sachen schickten, so Ἀμφιδρόμια hieſſen.

Suid. *in* Ἀμφιδρομία, Pfeiff. *Antiquit. Gr. lib. IIII. c. 26.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. Part. IIII. c. 5, §. 12.*

AMPHIMALLVS war eine Kleidung, so auf beyden Seiten rauch oder zottig war, und vornehmlich gute Dienste wider die Kälte that a). Sie wird für einerley mit dem *Amphibalo* gehalten, und soll sonst auch *Camasus*, *Birrus* u. s. f. genannt worden seyn b).

a) Pollux *lib. VII. c. 13.*

b) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*

AMPHIMASCHALOS, Gr. Ἀμφιμάσχαλος, war ein Rock, besonders eine Tunica, mit 2 Ermeln, wie *Heteromaschalus* einer nur mit einem Ermel. Ersterer Art trugen sie freye Leute, letzterer aber die Knechte, woran man denn auch beyde Arten der Menschen bey den Griechen unterscheiden kunte a). Der Nahme kömmt von ἀμφὶ, und μασχάλη her, welches eine Achsel, allein auch einen Ermel, *manicam*, bedeutet b).

a) Pollux *lib. VII. c. 13.*

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 31.*

AMPHIPPI, Gr. Ἀμφιπποι, waren bey den Griechen eine Art Reiter, welche sich im Kriege zweyer Pferde zugleich bedieneten, also, daß sie auf einem saſſen, und das andere hinter sich her führeten, da aber das eine ermüdet, von diesem ab, und auf das andere wieder hinauf sprungen.

Suidas *in* ἱππικὴ, & Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22. ad eumque* Tiraquell. *l. c.* Scaliger *in Manil. v. 85.* Rhodigin. *Antiqu. Lect. lib. XXI. c. 30. ap.* Pitisc. *h. t.*

AMPHIPRORAE waren eine Art Schiffe, die vorn und hinten ihre Proras oder auch Spitzen hatten, damit sie bey ereignender Gelegenheit sich nicht erst mit vieler Mühe und Verlust der Zeit umwenden durften.

Calcagnin. *de Re naut. c. 12. ap.* Pitisc. *in* Amphiproræ.

Amphistomos Phalanx, s. Phalanx.

AMPHITAPA war ein Manns-Kleid, so auf beyden Seiten zottig war, iedoch vornehmlich dienete, des Nachts darauf zu schlafen.

Non. *c. XIIII. n. 24.* Vlpian. *ff. de aur. & arg. leg.* Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 1.* Rosin. *lib. V. c. 21.*

AMPHITHEATRVM war ein Gebäude, runder, allein von innen von ovaler Figur a), so gleichsam aus zweyen mit den Spitzen zusamme gesetzten Theatris bestund b), und vornehmlich dienete, Jagden, Thier-Gefechte u. d. g. darinne anzustellen c), auch sonderlich die Gladiatores darauf kämpfen zu lassen. Unten auf der Erde umschloß es also einen freyen Platz, so *Cauea* hieß d), und mit Sande überstreuet war, damit von dem Blute, so darauf vergossen wurde, der Boden nicht schlüpfrig, und mithin die Fechtenden am festen Stehen verhindert werden möchten e). Um demselben herum waren allerhand Behältnisse für die wilden Thiere, so besonders *Cauea* hieſſen f), auch für die Gladiatores, und selbst auch ein Ort, so das *Spoliarium* hieß, wohin man die todten und verwundeten Fechter brachte, diese auch, da sie nicht wieder curirt werden kunten, vollend hinrichtete g). Uber diesen Dingen herum waren die Sitze der Zuschauer, als erst des Raths und anderer obrigkeitlichen Personen h), besonders für die Kayser i), und die Vestalischen Jungfern k), für welche Gegenden denn aber auch zu mehrerer Sicherheit für den wilden Thieren Gitter gezogen waren l). Uber diesen kamen 14 Reihen Sitze, auf denen nur die Ritter sitzen durften m), ferner aber denn der andern Zuschauer ihre immer höher und höher hinauf, und die in so grosser Menge, daß auch bis 87000 Menschen commode sitzen können n). Zwischen diesen aber giengen von unten bis oben hinauf wieder Gänge, auf denen die Leute in die Höhe stiegen und sich von dar seitwerts in die Sitze begaben o), und was denn zwischen 2 solchen Gängen enthalten war, hieß ein *Cuneus*, weil es unten spitzig, oben aber ie weiter das Amphitheatrum in seinem Umfange wurde, ie breiter auch solche Zwischen-Räume oder Cu-

nei wurden p). Zu alleroberſt gieng noch eine Gallerie herum, aus der die ſo in Trauer-Kleider giengen, und die Frauen nach Auguſti Verordnung, zuſehen mochten q), da ſonſt dieſe mitten unter den Männern mit herum ſaſſen r). Und, da auch die Soldaten, Ehemänner, junge Purſche, und wieder deren Pædagogi oder Hofmeiſter ihre beſondern Cuneos hatten s), waren auch gewiſſe Leute beſtellet, ſo *deſignatores*, item *locarii* hieſſen, die einen an ſeine Stelle verwieſen, oder, da er eine unrechte eingenommen, von dar wieder auftrieben t). Die Thüren, durch welche das Volck ein und ausgieng, hieſſen *Vomitoria*, weil nehmlich das Amphitheatrum wegen deſſen Menge es gleichſam auszuſpeyen ſchien u); und, da ſolche Schau-Plätze von auſſen auf lauter fornicibus oder Schwibbögen ſtunden, pflegten ſich in denſelben auch die Huren häufig aufzuhalten, die daher *Fornicariæ*, wie ihr Betrieb ſelber *fornicari*, oder *fornicatio* hieß x). Wie aber unter den Amphitheatris auch Röhren giengen, wodurch dero Boden voll Waſſer kunte gelaſſen werden, um einen Schiff-Streit darauf präſentiren zu können y); alſo fanden ſich auch kleine Röhrgen, aus denen, als Fontainen, die Zuſeher mit wohlriechenden Waſſern kunten beſprenget werden z). Wenn die Sonne zu heiß ſchien, kunte man ſie oben mit Tüchern zuziehen aa), die wohl eher von Seide bb), oder auch gar von Purpur geweſen ſeyn ſollen cc). Anfangs waren die Amphitheatra nur von Holtze dd), bis Statilius Taurus A. V. 725 das erſte ſteinerne bauete ee), und wurden ſie anbey inſonderheit dem Marti und der Dianæ gewidmet ff).

a) Caſſiodor. *Var. Epiſt. lib. V. c. 42.*
b) Iſidor. *Origg. lib. XVIII. c. 52.*
c) Dio *lib. XXXXIII.*
d) Voſſ. *Etymol. in* Cauea, *&* Roſin. *Antiqu. Rom. lib. V. c. 4.*
e) Iuuenal. *Sat. III. v. 34.*
f) Vopiſc. *in* Probo, *c. 19.*
g) Lamprid. *in Commodo c. 18.*
h) Iuuenal. *Sat. II. v. 145.*
i) Sueton. *Neron. c. 12.*
k) Id. *Auguſt. c. 44.*
l) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 5.*
m) Liv. *Epit. 99.*
n) P. Victor *ap.* Alex. Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 7.*
o) Martial. *lib. V. Epigr. 14.*
p) Iuuenal. *Sat. VI. v. 61.*
q) Sueton. *l. c.*
r) Caſaub. *ad Suet. l. c.*
s) Sueton. *l. c.*
t) Martial. *lib. V. Epigr. 14. & ad eum* Farnab. *l. c.*
u) Macrob. *Sat. lib. VI. c. 4.*
x) Iſidor. *Origg. lib. X. litt. F.*
y) Lipſ. *de Amphith. c. 8.*
z) Nieupoort. *Comp. Antiqu. Rom. Sect. IIII. c. 5. §. 4.*
aa) Martial. *lib. XII. Epigr. 29.*
bb) Dio *lib. XXXXIII.*
cc) Xiphilin. *in Nerone.*
dd) Dio *l. c. apud* Pitiſc. *in* Amphitheatrum.
ee) Dio *lib. LI. ap. eund. l. c.*
ff) Tertull. *de Spectac. c. 12.*

AMPHITHEATRVM CASTRENSE befand ſich in der V. Region der Stadt a), und war zwar von Ziegelſteinen, dennoch nach der Corinthiſchen Ordnung gebauet; ſtehet auch zum Theil noch, iſt aber doch mit in die Stadt-Mauer eingebauet b). Dem Vermuthen nach, iſt es nur für die Soldaten gebauet worden, daß ſie ſich da mit den Thieren üben, und zum Fechten mit den Feinden deſto geſchickter machen ſollen c). Wer es aber erbauet, iſt unbekannt d), iſt auch übrigens lange ſo groß nicht geweſen, als die andern, wie Donatus meldet, bey dem es auch e), iedoch auch noch richtiger bey dem Perac, wie es itzo noch ſtehet, im Abriſſe zu ſehen f).

a) Publ. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. I. c. 1.*
b) Borrich. *antiq. V. R. Fac. c. 7. §. 1.*
c) Nardin. *l. c. cap. 2. &* Borrich. *l. c.*
d) Lipſ. *de Amphith. c. 5.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 7.*
f) *Veſtigi dell' Antichità di Roma Tab. 26.*

AMPHITHEATRVM VESPASIANI ſtehet in der III. Region der Stadt a), und wie man will mitten in derſelben b), wenigſtens ſo, daß es die

7 Berge

7 Berge der Stadt rings um sich herum hat c). Es fieng solches Flauius Vespasianus an zu bauen, dessen Sohn Titus Vespasianus aber vollführete es nach des Vaters Tode d), und heißt es *Amphitheatrum Flauii* e), weil es auf diese Art beyden Kayserm zugeschrieben werden kan, als die beyde *Flauius* geheissen, ingemein aber wird es doch das *Coliſæum*, und noch itzo *il Coliſeo* genannt, da denn beyde Nahmen aus *Coloſſæum* verhutzelt sind, welche Benennung es haben soll, weil ehemahls ein ungeheurer Colossus oder Statua des Neronis davor gestanden f), oder, dieweil, wie die Colossi vor andern Statuen sehr groß sind, also auch dieses Amphitheatrum die andern an Grösse weit übertroffen habe g). Es ist aber dasselbe aus Tiburtinischen Steinen von lauter Werckstücken gebauet, und hat 3 Reihen Seulen über einander, davon die unterste Dorisch, die andere Jonisch, und die dritte Corinthisch ist, zwischen denen aber sind entsetzliche Schwibbögen und Pfeiler zu sehen, über welchen eine sehr hohe glatte Mauer mit Wand-Pfeilern und vielen Fenstern, und über den allen endlich ein so genanntes Riesen-Gebälcke mit ungemeinen Krack-Steinen zu sehen ist, womit es aber auch eine Höhe bekommen hat, daß man kaum von unten hinauf, was oben gewesen, erkennen können h). An Sitzen enthielt es von innen 87000 i), wobey noch ein 10 bis 20000 Menschen oben herum Platz zu stehen gehabt haben sollen k). Die Hölen und Gänge unter der Erde sind anitzo verfallen, durch welche sonst sowohl wilde Thiere, als auch Bäume, Wasser, Schiffe und anders in das Amphitheatrum gebracht werden kunten l). Durch Feuer, Feinde und Erdbeben ist es itzo bis auf die blossen Ruinen eingegangen, zumahl man vieles, weil es einfallen wollen, selbst vollend auf Befehl der Päbste, *Pauli III* und *Vrbani VIII*, abgebrochen und sonderlich den Farnesischen Palast mit davon erbauet, ungeacht es dennoch auch so noch ein Uberrest des alten Roms ist, den alle Fremden mit Aufmercksamkeit betrachten, da sie sonst einige Kenntniß der Alterthümer besitzen. Wie es noch 1575 ausgesehen, giebt vollkommen wohl Perac m).

a) Sex. Ruf. & Publ. Vict. *Reg. III. apud* Nardin. *lib. III. c. 8.*
b) Sueton. *Vespaſ. c. 9.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 7. p. 196.*
d) Aur. Vict. *de Cæſ. c. 10.* Sueton. *Tit. c. 7.*
e) Sex. Ruf. *l. c.*
f) Nardin. *l. c.*
g) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 12.*
h) Ammian. *ap.* Donat. *l. c.*
i) P. Vict. *l. c.*
k) Lipſ. *de Amphith. c. 7.*
l) Donat. *l. c.* & Calpurn. *ap.* Pitiſc. *in* Amphitheatrum.
m) *Veſtigi dell' Antichità di Roma Tab. 16.*

AMPHITHEATRVM STATILII TAVRI soll in der VIIII. Region der Stadt gestanden haben a), und zwar besonders auf dem Campo Martio, woselbst es Statilius Taurus, des Augusti Favorit, auf dieses Kaysers Betrieb erbauet b). Es soll nach einigen gantz von Marmor gebauet gewesen seyn, nach dem als Augustus öffentliche Gebäude nicht leicht aus andern Steinen aufführen lassen c), indessen ist es doch itzo so fern vergangen, daß man dessen Stelle nicht mehr zu finden weiß.

a) Sex. Ruf. *ap.* Nardin *lib. VI. c. 1.*
b) Dio *lib. LI. ap.* Nardin *l. c.*
c) Franzini *Rom. antic. figur. c. 21.*

AMPHITHEATRVM TRAIANI stunde auch in der VIIII. Region der Stadt, und nicht minder auf dem Campo Martio, welches aber dessen Nachfolger Adrianus, aus blosser Mißgunst gegen den Traianum, wieder abbrechen ließ a). Einige nennen es zwar nur ein Theatrum, andere aber beschreiben es doch so, daß es nothwendig ein Amphitheatrum gewesen seyn muß b). Ohne diese Römischen Amphitheatra siehet man auch noch grosse Uberreste von dergleichen zu Nimes in Franckreich, zu Placenz und Pola in Italien, vornehmlich aber zu Verona, so von allen noch das vollkommenste ist.

a) Spartian. *Adrian. c. 8.*
b) Pausan. *Eliac. prior. c. 12.*

AMPHITHYRON, Gr. Ἀμφίθυρον, war in den Griechischen Kirchen ein Vorhang, so vor die Thüren gehangen wurde. Sie waren dann und wann meist gülden, oder doch mit Golde ausgezieret, und solte man, wenn selbige aufgezogen wurden, sich einbilden, als ob damit der Himmel geöffnet würde.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀμφίθυρον.

AMPHORA, Gr. Ἀμφορεύς, war ein Gefäß, wenigstens mit 2 Henckeln, bey denen man es auf beyden Seiten anfassen und tragen kunte a). Es dienete aber darinne aufzubehalten Wein b), Honig c), Oliven d), Oel e) u.a. Sie waren darbey irden oder von Thone gebrannt f), und wurden mit Peche ausgepicht g), hatten anbey einen langen Hals h), wurden aber auch von Sparto geflochten i), aber so denn vermuthlich desto besser ausgepicht, wenn sie halten solten. Sie wurden hiernechst, wenn sie mit Weine angefüllet worden, mit Peche oder Gypse fest zugemacht k), und sodann drauf geschrieben, was für Wein darinne, und wann er gefasset worden l). Indessen aber stunden dergleichen Amphoræ auch in den engen Gassen zu Rom, darein die Leute ihr Wasser abschlagen mochten, weil solches öffentlich auf der Gasse zu thun, nicht erlaubet war m). Hierbey aber war AMPHORA auch ein gewisses Maaß der fliessenden Dinge, und zwar enthielt es bey den Römern so viel, als in einen Cubum oder viereckichtes Gefäß gehet, das just einen Römischen Fuß breit, lang und tief ist n), daher er auch *Quadrantal* hieß o), und giengen dann in selbiges 80 Römische Pfund Wasser, hingegen 60 Pfund Getreyde p), und nach unsern Maassen 30⅔ Dreßdner Kannen, deren iede 62 Loth 3 Qventgen Wein enthält. Sonst aber enthielt er nach den übrigen Römischen Maassen 2 Vrnas, 8 Congios, 48 Sextarios, 192 Quartarios, 384 Acetabula, 576 Cyathos, 2304 Ligulas; hingegen machten 20 Amphoræ erst einen Culeum; und wiederum in Getreyde-Maassen 1 Medimnus 2 Amphoras, ein Modius aber war nur der dritte Theil eines Amphoræ q). Und damit dieses Maaß, als der Grund zu den andern, richtig bleiben möchte, hatte man auf dem Capitolio dergleichen *Amphoram*, als ein Aich-Maaß, welches denn *Amphora Capitolina* hieß r). Ein Griechischer *Amphora*, so auch Metreta hieß s), war um den dritten Theil gröſſer, als der Römische, weil er 72 Sextarios enthielt t), oder, da der Römische 2 Vrnas enthielt, enthielt der Griechische deren drey u).

a) Voss. *Etymol. in* Amphora.
b) Colum. *lib. XII. c. 28.*
c) Cic. *Verr. II. c. 74.*
d) Colum. *ibid. c. 47.*
e) Cato *de R. R. c. 10.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*
g) Colum. *lib. XII. c. 40.*
h) Cato *de R. R. c. 89.*
i) Id. *ibid. c. II.*
k) Hor. *lib. I. Od. 20. v. 2.*
l) Iuuenal. *Sat. V. v. 34.*
m) Pitisc. *in* Amphora.
n) Fannius, Budæus, Canalis *apud* Beuerin. *de Pond. & Mens. P. II. in* Amphora.
o) Fest. *in* Quadrantal.
p) Beuerin. *l. c. p. 70.*
q) Id. *ibid.*
r) Capitolin. *in Maximin. c. 3. & ad eum* Salmasius *l. c.*
s) Pollux *lib. X. c. 10.*
t) Galen. *apud* Beuerin. *l. c. p. 72. &* Schol. Nicand. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 42.*
u) Fannius *ap.* Beuerin. *l. c.*

AMPLIATIO war in den Römischen Gerichten, wenn eine Sache noch nicht klar genug dargethan war, und mithin die Richter noch kein Urtheil fällen kunten. Sie stimmeten also dahin mit dem *N. L.* welches auf den Täfelgen stund, womit sie ihre Meynung zu verstehen gaben, welches so viel hieß, als *Non liquet*, die Sache ist nicht klar genug; Und da sich also die meisten von diesen Täfelgen fanden, sagte der Præses des Iudicii: *Amplius cognoscendum est*, womit für das mahl die Sache aus war, und dargegen weiter vorgenommen werden muste a). Es war aber diese *Ampliatio* allerdings was anders, als die *Comperendinatio*, weil diese mehr auf das Ansuchen der Parteyen zugestanden

wurde,

wurde, auf jene aber die Richter selbst sprachen, nach dieser auch die Sache weiter vorgenommen werden kunte, wenn man wolte, jene aber erfoderte, daß solches nothwendig den dritten Tag geschahe, und was es alles mehr war, worinne sie unterschieden waren b). Ehemahls wenn es auf die *Ampliation* ankam, war die Sache für den Verklagten so gut, als verlohren c), allein nachher kunte er doch wohl absoluiret werden; zumahl die Sache auch mehr, als einmahl ampliiret, oder wieder von neuem vorgenommen werden kunte d).

a) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 22.*
b) Manut. *de L. L. Rom. cap. 22. &* Sigon. *l. c.*
c) Ascon. *ap.* Manut. *l. c.*
d) Liv. *lib. XXXXIII. c. 2.*

Ampluſtre, ſ. Apluſtre.

AMPTRVATIO war das Tantzen und Springen, wie es der Præſul oder einer der vornehmſten Prieſter unter den Saliis bey dieſer ihren Proceſſionen vormachte, die andern aber ihm es alle mit eben den Sprüngen und Poſſen nachmachten, ſo *redamptruatio* hieß, wie ſolches ſchon Lucilius angemercket, da er geſagt:

Præſul vt amptruat, *inde &* volgu redamptruat *olli;*

Feſtus *in* Redamptruare.

AMPVLLA war ein rundes Oel-Gefäß, dergleichen man in den Bädern hatte, ſich mit dem Oel draus zu ſchmieren a); iedoch aber war es auch ein Geſchirr, woraus man bey Tiſche zu trincken pflegte b), und zwar dann und wann war es aus Glaſe c), oder auch wohl von Leder d), dergleichen die Philoſophi Cynici und Bettler an der Seite hängen zu haben pflegten e). Weil aber ſolche Geſchirre einen ziemlichen Bauch hatten und mithin als ausgeblaſen zu ſeyn ſchienen, heiſſen daher auch *Ampullæ* ſo viel, als hohe, ſchwülſtige und aufgeblaſene Worte f). Immittelſt aber hatten dieſen Nahmen auch die Gefäſſe, worinne beym H. Abendmahle der Wein war g), ingleichen das Oel für die Catechumenos, Krancken und Beſeſſenen, wie nicht weniger das Chriſam, als wozu auch Flaſchen oder *Ampullæ* mit Oel den Prieſtern dargebracht wurden, es zu beſagtem Gebrauch zu ſegnen h). Vor allen ſolchen H. *Ampullis* iſt inſonderheit die *Ampulla Remenſis* bekannt, welche eine weiſſe Taube im Schnabel vom Himmel herunter ſoll gebracht haben, da der König Clodouæus getaufft werden ſollen, und der Biſchoff den Chriſam nicht bey der Hand gehabt. Und dieſes H. Oel ſoll darinne auch nicht alle werden, ob ſchon von daher die Könige in Franckreich alle bey ihren Crönungen damit geſalbet worden ſind i).

a) Cic. *de Fin. lib. IIII. c. 12.*
b) Sueton. *Domit. c. 21.*
c) Mart. *lib. VI. Epigr. 31.*
d) Plaut. *Rud. Act. III. Sc. 4. v. 51.*
e) Id. *Perſ. Act. I. Sc. 3. v. 43.*
f) Horat. *de A. P. v. 97. & ad eum* Deſprez *l. c.*
g) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Ampulla.
h) Id. *ibid.*
i) Id. *ibid. in* Ampulla Remenſis.

AMPYX war ein Putz der Pferde, da mit einer übergüldeten Ketten deren Schopf-Haar, ſo ihnen über die Stirn hänget, zuſamme gefaſſet wurde a); iedoch war es auch ſo viel als ein Haar- oder Stirn-Band der Frauen, welches auch wohl von Golde und mit Edelgeſteinen beſetzet war b).

a) Homer. *Il. E. v. 350.*
b) Pinell. *Additam. ad* Panuin. *de Lud. circenſ. lib. I. c. 9. ap.* Pitiſc. *in* Ampyx.

AMVLA war ein Opfer-Gefäß, Waſſer darinne zu tragen.

Roſin. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 32.*

ANABASII waren eine Art Boten, die zu Pferde oder auf Wägen eine Poſt ſchnell wohin brachten.

Hieron. *apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Anabaſii.

ANABATHRA war eine Machine wie eine Leiter, ſo an die Wände angeleget wurde, um von daher den Schauſpielen mit zuſehen zu können a); ſo hieſſen *Anabathra* auch die Steine an den Straſſen, auf die man tratt, wenn man auf ein Pferd ſteigen wolte, und das, ehe noch die Steig-Bügel erfunden waren, dergleichen Steine denn zuerſt C. Gracchus ſetzen laſſen b).

a) Iuuenal. *Sat. VII. v. 46.*
b) Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 39. §. 1. & ad illum* Hennin. *l. c. ap.* Pitisc. *in* Anabathra.

ANABOLADIVM war ein leinen Tuch, womit die Frauen die Schultern bedeckten, vielleicht ein Kragen oder Hals-Tuch. Jedoch soll es auch um den Leib gebunden worden seyn, sich unten ausgebreitet und aus allerhand Farben bestanden haben, welchem nach es eine bunte Schürtze gewesen seyn könte. So soll auch der Kopf damit bedeckt worden seyn, und das könte ein Schleyer seyn; wenigstens hat es den Nahmen von ἀναβάλλεσθαι, und heist etwas, das man über was anziehet oder umleget, immittelst aus allen Beschreibungen so wenig nach seiner eigentlichen Beschaffenheit zu verstehen ist, als einer begreiffen würde, wie ein Cachet, Contouche u. d. g. aussehe, wenn er dergleichen niemahls mit Augen gesehen, sondern nur beschrieben fände.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Anaboladium.

ANACALYPTERIA, Gr. Ἀνακαλυπτήρια, hieß bey den Griechen die Solennität, wenn eine neue Frau, den dritten Tag nach der Hochzeit, in ihres Mannes Haus gebracht, und ihr da zuerst der Schleyer abgenommen wurde, daß man sie auch von Gesichte sehen kunte a); iedoch aber hiessen auch die Geschencke Ἀνακαλυπτήρια, so ihr an diesem Tage der Vater und Freunde gaben, welche denn öffentlich in einem Aufzuge, da ein weißgekleideter Knabe mit einer Fackel vorher gieng, zu ihr getragen wurden b).

a) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.*
b) Suidas *in* Ἀνακαλυπτήρια, *&* Gyrald. *Synt. XVII. p. 499.*

ANACEA, Gr. Ἀνάκεια, war ein Fest zu Athen, welches man den Castori und Polluci, die auch Ἄνακες genannt werden, feyerte a). Es wurde ihnen daran ein Schwein, Schaf und Bock geopfert, welches Opfer denn τριττύα oder ein vollkommenes Opfer hieß b).

a) Varin. *in* Ἀνάκεια, *&* Gyrald. *Synt. XVII. p. 499.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 6. §. 8.*

ANACHORETAE waren Leute in der ersten Zeit des Christenthums, und zwar so fort in dem andern Sæculo, welche theils den Verfolgungen zu entgehen, theils auch Gott desto besser dienen zu können, sich in die Wüsteneyen begaben, und da ihr Leben in aller Einsamkeit hinbrachten. Ob aber wohl die Verfolgungen endlich aufhörten, dennoch beharreten sie aus Liebe zu dieser Lebens-Art darinne; allein, da sie theils für den wilden Thieren nicht sicher waren, theils ohne allen Beystand in Kranckheiten und andern Anfällen sich befunden, geselleten sich endlich 2, 3 oder mehr zusamme, und daher sind denn mit der Zeit die Klöster, mit samt dem Münchs-Leben, entstanden a). Sie haben den Nahmen von ἀναχωρεῖν, *secedere*, und soll der erste von ihnen *Paulus* (von Theben) gewesen seyn, wiewohl man sonst Johannem den Täuffer auch mit hieher zehlet b). Sie sollen ohne Hütten, und bloß von den Wurzeln der Gewächse gelebet, auch des Nachts geblieben seyn, wo sie diese überfallen c), anbey auch wohl gantz bloß und ohne alle Kleidung gegangen seyn, wohl aber sich mit ihren eigenen Haaren bedeckt haben, die ihnen bis auf die Füsse gegangen d). Die ersten Klöster sollen hernach für sie bey Alexandria in Egypten erbauet und Cœnobia genannt worden seyn e), aus denen aber dennoch hernach wieder einige in die Einöden gegangen, daselbst in Hölen gewohnet, und sich mit harten Brodte und blossen Wasser, auch Kleidungen von Peltze oder groben Kotzen beholfen, so aber auch mehr Eremiten, als Anachoreten genannt worden sind f).

a) Comp. *Antiqu. Eccles. per* Walch. *lib. I. c. 3.*
b) Hieronym. *Epist. 22. ad Eustoch.*
c) Sulpic. Seuer. *Dial. I.*
d) Arad. *Lex. Eccles. in* Eremita *§. 10.*
e) Cedren. *&* Euseb. *apud* Arad. *l. c. §. 14.*
f) Auctor *Consultationis* Zachæi *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Anachoretæ.

ANACLINTERIA waren auf den Gestellen, worauf man beym Essen ehedem lag, ein besonderes Theil derselben, welches dem Essenden gegen den Rücken

Rücken lag, um also desto bequemer liegen zu können, welches man etwan eine Rücken-Lehne möchte nennen können.

Spartian. *in Ael. Ver. c. 5. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*

ANACRISIS war bey den Griechen, wenn die Richter bey einer vorgebrachten Klage den Kläger genau befragten, ob er auch die Sache auszuführen gesinnet sey, als auch, ob diese selbst also beschaffen sey, daß sie verdiene vor Gericht gezogen zu werden a). Allein zu Athen hieß auch Ἀνάκρισις, wenn die Väter darthun musten, daß sie ihre Kinder mit Bürgerinnen, und nicht fremden Frauen-Volcke gezeuget, weil sie sonst unter die nothos mit gerechnet wurden b).

a) Suid. in Ἀνάκρισις.

b) Vbbo Emmius *de Rep. Athen. p. m. 94.*

ANADEMA war die Haupt-Binde, wie sie die Könige in Persien trugen. Lucret. *lib. IIII. v. 1122.* s. Diadema.

ANAGNOSTAE, Gr. Ἀναγνῶσαι, waren Knechte, bey den Römern, welche ihren Herren wann diese assen, oder es sonst haben wolten, etwas vorlesen musten, weil diese Leute zum Theil auch nicht so viel Zeit, ohne was zu lernen, vorbey gehen liessen, wohl aber, wie den Leib mit Speisen, also das Gemüth mit gelehrten Sachen zu vergnügen suchten a). Jedoch gab es auch *Anagnostas*, die öffentlich andern Leuten des Ennii und dergleichen Schriften, auch wohl in den Theatris vorlasen b). Bey den ersten Christen aber waren Anagnostæ eine Art Geistliche, von den vier geringern Orden, die aber doch auch ordinirt und consecrirt wurden; doch geschahe die Ordination ohne Hände-Auflegen, und, ob sie anbey wohl anfangs auch das Volck mit dem *Pax vobis* grüssen kunten, wurde solches ihnen doch hernach, durch das Concilium zu Carthago, untersaget, weil dieses eigentlich nur für Priester und Bischöfe gehöre. Kein Alter war zu diesem Amte bestimmt, sondern der Canon war: *Lector ordinetur, quisquis ea est ætate, vt norit possitque legere* c); iedoch aber war die eigentliche Zeit 18 Jahr, ob sich wohl auch findet, daß sie bereits im 13 oder 14 ordiniret worden sind d). Immittelst liessen sich darzu auch wohl Edle von Stande gebrauchen, wie denn dergleichen der nachmahlige Apostata, Iulianus, selbst gewesen seyn soll e). Und zwar lasen sie vornehmlich in den öffentlichen Versammlungen die Schriften der Propheten und Apostel, wie etwan vor dem die Leser der Jüden in den Synagogen das Gesetz zu lesen pflegten f).

a) Nepos *Attic. cap. 13. 14.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 30. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

b) Gell. *lib. XVIII. c. 5.*

c) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controvers. XV. §. 8. 9.*

d) Le Moyne *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Anagnostæ.

e) Theodoret. *lib. III. c. 2.*

f) Actor. *XV, 21. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 21.*

ANAGOGIA waren ein Fest, welches man in Sicilien der Venus zu Ehren feyerte, und sie sonderlich bath, daß, da sie in Africam schiffen wolte, sie auch wieder zurück nach Sicilien kommen möchte.

Meurs. *ap.* Schœtgen *in* Anagogia.

ANALECTAE waren Knechte bey den Römern, welche die Brocken und was sonst beym Essen von dem Tische fiel, und auch *Analecta* hiessen a), nach der Mahlzeit, zusamme lasen, und die Zimmer mithin wieder reinigten b).

a) Martial. *libr. VII. Epigr. 19. v. 16. &* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 21.*

b) Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *l. c. &* Turneb. *Aduers. libr. XXIIII. cap. 33.*

ANALOGIVM, Gr. Ἀναλογεῖον, s. Ἀνάλογιον, war ein erhöhter Ort mit einem Pulte in den Griechischen und Lateinischen Kirchen, von daher die Evangelia und Epistelu abgelesen wurden. Jedoch kunte dergleichen Lese-Pult auch wohl von einem Orte zu dem andern getragen werden, und hat es dem Nahmen von ἀναλέγω, ich lese a). Indessē aber lag doch immer eine Bibel darauf b), oder doch das Evangelien-Buch c), und stund auch wohl der auf ersterer Art des Analogii, der in der Kirche das Seinige zu

fingen hatte d). Wenn aber die Predigt darauf gehalten worden seyn soll e), scheinet es, als ob es einerley mit dem Ambone gewesen, so vorher nachzusehen stehet.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Analogium.
b) Suid. *in* Ἀναλογεῖον.
c) Codin. *ap.* Fresn. *Gloss. Græc. in eodem.*
d) Fresn. *l. c.*
e) Isidor. *Origg. lib. XV. c. 4.*

ANAMELECH war ein Abgott derer zu Sepharvajim a), so nach einigen ein Pferd b), nach andern ein Phasan gewesen seyn soll c), wogegen ihn die dritten für einerley mit dem Moloch halten d).

a) *2 Reg. XVII, 31.*
b) Talmud Babylon. *ap.* Hottinger. *ad* Goodw. *lib. III. c. 7. §. 4.* Selden. *de Diis Syr. lib. II. c. 9.*
c) Talmud Hierosol. *ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *l. c.*
d) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. II. c. 33. p. 597.*

ANAMNESES waren ein Register und Verzeichniß deren, die sich im Kriege vor andern wohl hielten, welches einer, so ὁ ἐπὶ τῶν ἀναμνήσεων hieß, halten, u. den Kayser daraus besagter Leute erinnern muste, damit sie ihren Verdiensten nach weiter befördert würden.

Codin. *apud* Fresn. *Gloss. Græc. in* Ἀναμνήσεις.

ANAPAVSIMA, Gr. Ἀναπαύσιμα, war ein Lied, wie dergleichen bey den Begräbnissen auch auf den Kirchhöfen mit gesungen wurde.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀναπαύσιμα.

ANARGYRI, Gr. Ἀνάργυροι, waren fromme Leute, welche die Artzney-Kunst verstunden, und damit andern, sonderlich den Armen, umsonst dieneten, dergleichen sonderlich gewesen der Heil. Cosmas und Damianus, ferner Cyrus und Ioannes, Panteleemon und Hermolaus, Sampson und Diomedes, Thallalæus und Tryphon, nachdem als sie sich immer par und par zusamme gehalten haben.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀνάργυροι.

ANATHEMA, Gr. Ἀνάθεμα, war eine Sache, die Gott gewidmet, und also von den andern abgesondert wurde, nachdem als solches Wort von ἀναθίσθαι, *remouere, separare*, herkömmt a), und was Verbanntes heist. Bey den Ebräern hieß es *Cherem*, und war entweder ein Mensch, oder sonst was Erlaubtes. Die Menschen, welche aber Feinde Gottes und von ihm selbst darzu bestimmt seyn musten, wurden ohne Barmhertzigkeit getödtet b), auf welche Art, da gantze Städte darzu bestimmet waren, nicht nur alle Menschen und Thiere sterben musten, sondern es wurde auch die Stadt selbst mit allem, was an Hausrath, Kleidern, Waaren u. d. g. darinne war, von Grund aus verbrannt c). Da aber sonst was Gott oder zur reparation des Tempels gewidmet war, kunte es seinem Werthe nach mit Gelde gelöset werden; da es aber den Priestern gewidmet war, muste es den Priestern in natura geliefert werden d). Von beyden was wegzunehmen oder zu behalten, war ein grosses Verbrechen, das auch mit dem Tode bestraft wurde e). Allein *Anathema*, Græc. Ἀνάθημα, hat den Nahmen von ἀναθεῖναι, *dedicare, consecrare*, und war ein Geschenck, so Gott gegeben wurde f). Von dieser Art der Anathematum fanden sich unterschiedene auch in der Halle des Tempels zu Jerusalem, als ein güldener Tisch, den Ptol. Philadelphi geschenckt; eine güldene Lampe der Helenæ, Königin der Adiabener; zwo, oder doch eine güldene Crone des Antiochi; besonders aber der güldene Weinstock, den Herodes verehrete u. a. mehr g). Bey den Heyden aber wurden auch Cronen, Schalen, Becher, Weyhrauch-Fässer u. d. g. von Gold oder Silber u. s. w. den Göttern gewidmet und in den Tempeln aufgehangen, oder sonst aufgehoben h), dergleichen Dinge denn bey den Lateinern *Donaria* hiessen, welcher Titel daher an seinem Orte nachzusehen stehet.

a) Voss. *Etymol. in* Anathema.
b) *Num. XXXI, 2. 3.* Ios. *VI, 17.*
c) Deut. *XIII, 12.*
d) Num. *XVIII, 14.*
e) Ios. *VII, 25.* & Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 26. §. 30. 31.*
f) Voss. *l. c.*
g) Reland.

g) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 23.*

h) Pollux *lib. I. c. 1. §. 25.*

ANATIS war eine Göttin der Meder, und so viel als anderweits die *Diana*, welche ihren Tempel zu Ecbatanis hatte, und von Priesterinnen bedienet wurde, die in steter Keuschheit und von allen Manns-Volck abgesondert leben muſten.

Alex. ab Alex. *lib. V. c. 12.*

ANAXYRIDES, Gr. Ἀναξυρίδες, waren eine Art Pomp-Hosen bey den alten Galliern und Persern a). Sie haben den Nahmen von ἀναζύειν, in die Höhe ziehen, weil man, wenn man sie anzoge, sie zugleich mit in die Höhe ziehen muste, nachdem, als wir mit unsern noch thun müssen.

a) Diod. Sic. *apud* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18. & ad hunc* Tiraquell. *l. c.*

ANCARIA, s. Ancharia, war eine besondere Göttin der Asculaner in Italien.

Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 4. p. 451.*

Anchora, s. Ancora.

ANCILIA waren kleine runde ehrinne Schilde a), ohne alle Ecke b), dergleichen ehedem Mamurius Veturius, der zu Numæ Zeiten ein Waffen-Schmidt zu Rom war, 11 machte, alle dem zwölften, so vom Himmel gefallen war, so gleich, daß man unter allen 12 nicht den geringsten Unterschied finden kunte. Denn, da erwehnter König die Wahrsager, wegen des vom Himmel gefallenen Ancilis, fragte, gaben sie ihm zur Antwort, daß die Stadt, wo solcher Schild seyn würde, die Herrschaft über die Welt haben würde. Damit nun solches nicht etwan von bösen Leuten entwendet werden könte, ließ er besagte 11 noch dazu machen, daß man das rechte also nicht kennen solte c), erwehlete auch 12 vornehme junge Leute zu Priestern des Martis, in dessen Tempel die Ancilia ingesamt aufgehoben wurden d), hieß sie *Salios* e), und verordnete, daß sie sonderlich den 1 Martii besagte Schilde nehmen, und mit Singen und Springen durch die Stadt tragen solten f). Und zwar währete es gantzer 30 Tage, ehe solche Ancilia wieder aufgehoben wurde, binnen welcher Zeit nichts öffentliches von einiger Wichtigkeit gethan, wie auch keine Ehen gestiftet, keine Reisen unternommen wurden, und was dergleichen mehr war, welches sonst alles unglücklich ablauffen solte g).

a) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 12.*

b) Ouid. *Fast. III. v. 378.*

c) Dion. Halic. *libr. II. cap. 8.* Flor. *libr. I. c. 2. §. 3.*

d) Seruius *ad* Virg. *Aen. libr. VIII. v. 664.*

e) Varr. *de L. L. lib. IIII. &* Ouid. *l. c. v. 387.*

f) Id. *l. c. v. 390. &* Liv. *lib. I. c. 20.*

g) Id. *lib. XXXVII. c. 33. &* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 26.*

ANCILLAE, Mägde, waren bey den Jüden entweder Jüdischen oder Heydnischen Herkommens. Erstere waren, wenn ein Vater aus dringender Armuth seine Tochter selbst, iedoch auch an niemand, als wieder einem Jüden, verkauffte, als dergleichen ihm allerdings vergönnet war a); iedoch muste sie auch noch unter 12 Jahren seyn, und sich einige Wahrscheinlichkeit finden, daß sie entweder der Käuffer selbst, oder doch dessen Sohn mit der Zeit heyrathen werde b). Verheyrathete er sie an seinen Sohn, muste er sie, als seine Tochter ausstatten, nahm aber weder er, noch der Sohn dieselbe, so muste er sie 6 Jahr behalten, es kam denn, daß sie ein ander binnen der Zeit lösen wolte, da sie denn der Herr nicht nur nicht aufhalten, sondern auch noch um ein geringer Löse-Geld wieder hingehen lassen muste, als er für sie gegeben hatte. Geschahe aber auch dieses in den 6 Jahren nicht, und sie war indessen mannbar worden, muste er sie alsdenn umsonst gehen lassen, welches auch geschahe, wenn indessen das Jubel-Jahr einfiel, oder auch ihr Herr starb, und, da auch dieses nicht geschahe, sondern sie schlechthin ihre 6 Jahr ausgedienet, muste der Herr ihr auch noch zum Abschiede an Schafen, Getreyde und Weine auf die 30 Silberlinge werth geben c). Indessen aber musten sie auch treu und fleißig in ihrem Dienste seyn, wogegen der Herr sie wiederum nicht

tyranniſch halten, noch zu unanſtändigen Verrichtungen zwingen, wohl aber mit ihr freundlich umgehen, und ſie mit Speiſe, Tranck und Kleidung, wie er ſelber trug, verſehen d). Allein die Mägde heydniſches Herkommens waren wirckliche Sclavinnen, und kunten zu allen und ieden ihnen möglichen Dienſten gebrauchet werden, ohne daß ein Herr noch ſchuldig war, ihnen Koſt und Kleidung zu geben, womit iedoch die Alten ſie auch verſehen haben ſollen. Schlug aber doch ein Herr dergleichen Magd mit einem Stabe, daß ſie alsbald ſtarb, galt es wieder deſſen Leben e); ſchlug er aber ihr nur ein Auge oder Zahn aus, muſte er ſie frey laſſen f); brachte er ſie um ihre Keuſchheit, und ſie nahm den Jüdiſchen Glauben an, muſte er ſie heyrathen, oder frey laſſen g); ſonſt währete ihre Dienſtbarkeit ſtets, und verfiel auch mit auf die Erben h), mochte auch weiter verkauft werden, doch nicht auſſer dem Lande, noch an einen Heyden i). Indeſſen kunte ſie auch ein anderer von dem Herrn löſen, oder dieſer ſie auch ſonſt frey laſſen, da er ihr dann einen Schein gab, des Inhalts: Siehe, du ſolſt frey ſeyn, oder: Siehe, du ſolſt dein eigener Herr ſeyn k).

Bey den Griechen hieſſen manche ἄβραι, und das waren Mägde, ſo nur zum Putz und andern reinlichen Dingen gebraucht wurden, wie etwan itzo die Kammer-Mägdgen oder allenfalls auch die Junge-Mägdgen ſind l); manche hingegen waren ſchlechte Mägde, die aber auch doch vermuthlich mehr erſterer als letzterer Art den Frauen ſelbſt zu Hüterinnen oder doch Zeuginnen ihres Verhaltens mit zugegeben wurden m); oder doch daß ihnen, da ſie meiſt allein und ohne Manns Volcke leben muſten, die Zeit nicht ſo gar lang wurde n). Beſonders muſten ſie hinter den Frauen hertreten, wenn dieſe ausgiengen o); da ſie aber auch liederlich lebten, bekamen ſie wohl ſelbſt den Strick zum Lohne p).

Bey den Römern mochte ihr Zuſtand leicht der ſchlechteſte ſeyn, iedoch kunten ſie ſich auch ſelbſt frey kauffen q); warteten indeſſen doch vornehmlich nur den Frauen auf, als deren Haar ſie aufputzeten r); ſie im Bade bedieneten s); und was dergleichen mehr war, ſo dennoch auch Dienſte waren, die ſie ausſtehen kunten, und da ſie ſich wohl verhielten, ſonderlich aber auch des Herrn Gunſt gewannen, ihre Freyheit gar leicht auch erlangen kunten, da ſie denn Libertæ hieſſen, und in dieſem Stande wohl eher die Kayſer ſelbſt gemeiſtert haben.

a) Exod. *XXI*, 7.
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 3. §. 9.*
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 30. n. 31-34.*
d) Iken. *l. c. §. 10. 11.*
e) Exod. *XXI*, 20. 21.
f) Ibid. *v. 26. 27.*
g) Deut. *XXI*, 11. 12.
h) Leuit. *XXV*, 46.
i) Iken. *l. c. §. 30.*
k) Id. *ibid. §. 32.*
l) Suid. *in* Ἄβραι.
m) Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 54.*
n) Hom. *Odyſſ. I. v. 330. & Iliad. III. v. 142.*
o) Euſtath. *ad Iliad. l. c.*
p) Hom. *Odyſſ. XXI. v. 460.*
q) Loon. *de Manumiſſ. lib. III. c. 5. ap.* Pitiſc. *in* Ancilla.
r) Ouid. *Amor. lib. II. El. 8. v. 1.*
s) Vet. Inſcr. *&* Pignor. *de Serv. ap.* Pitiſc. *l. c.*

ANCLABRIA waren ehrinne Gefäſſe, deren ſich die Prieſter mit bey den Opfern bedieneten.

Feſt. *in* Anclabris.

ANCLABRIS war ein Tiſch, worauf ein geſchlachtetes Opfer-Vieh ausgewircket und zertheilet wurde, nachdem als es die Art der Opfer erfoderte.

Feſtus *in* Anclabris.

ANCORA, ein Ancker iſt, der aus einem Schiffe ins Waſſer gelaſſen wird, daſſelbe zu halten und ſtillſtehend zu machen a). Und dergleichen ſollen, nach einigen, die Tyrrhener zuerſt erfunden haben b), nach andern aber Midas, des Gordii Sohn c). Und zwar war dergleichen erſt nur ein groſſer Stein d); oder von Holtze mit eingegoſſenem Bley e); oder man brauchete

an

an deren Stelle auch nur Säcke voll Sandes f); endlich hat man die eisernen erfunden, iedoch erst nur mit einem Haacken, die man ancoras στρογγύλους genannt hat g); bis Eupalamius h), oder nach andern, Anacharsis, die mit 2 Haacken erfunden, welche man ἀμφιβόλους, oder auch ἀμφιτόμους hieß i).

Ancora sacra, ἀγκύρα ἱερὰ hieß der, so der gröste und schwerste war, allein auch nicht eher, als in der größten Gefahr, ausgeworfen wurde k).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 2.*
b) Plin. *lib. VII. c. 56.*
c) Pausan. *Attic. c. 4.*
d) Arrian. *in Periplo Pont. Eux. ap.* Pitisc. *in* Ancora.
e) Diod. Sic. *ap. eumd. ibid.*
f) Leo Tact. *20. §. 190.*
g) Pollux *lib. I. c. 9. n. 4.*
h) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
i) Strab. *lib. VII. p. m. 554.*
k) Pollux *l. c.* & Gyrald. *de Nauig. c. 12.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 34.*

ANCVLAE sind Göttinnen der Mägde, wie

ANCVLI Götter der Knechte.

Fest. *in* Ancillæ, *& Lex. Mythol.* in Anculæ *&* Anculi.

ANDABATAE waren ein Art Kämpfer, welche zwar eine Sturmhaube auf dem Kopffe hatten, und, nach einigen zu Pferde a), nach andern aber auf Wägen b) fochten, iedoch so, daß sie mit den Augen zublintzeten, oder, sie vielmehr verbunden hatten oder doch ihr Gefechte nur bey Nachtzeit anstelleten c). Allein, was es bey diesem allen besonders heissen sollen, da sie nur zublintzen sollen, welches doch keiner gethan haben wird, wenn er seinem Gegner eins beybringen wollen, oder wenn sie im finstern gefochten, da es niemand sehen können; stehet nicht wohl zu errathen; noch toller muß es aber gelassen haben, wenn ihnen die Augen verbunden gewesen, daß sie gar nicht sehen können, indessen aber doch einer hie, der andere dort hinaus geschlagen, da er seine Contrepart zu treffen gemeynet, und also vergeblich in die Luft gestrichen hat, dergleichen es etwan auch bald bey uns noch giebt, wenn man auf den Dörfern nach dem Hahne schlägt.

a) Lambin. *ad* Cic. *ad Fam. lib. VII. Ep. 10.*
b) Turneb. *Adv. lib. XVIIII. c. 8.*
c) Alex ab Alex. *lib. VI. c. 22. p. 717.*

ANDRON s. *Andronitis*, s. *Androna*, war das Theil eines Hauses, sonderlich bey den Griechen, wo sich das Manns-Volck aufhielt, wie das Frauen-Volck wieder ihr besonder Revier hatte, so *Gynæconitis* hieß a). Sodann aber war es auch in den Städten ein Ort, wo die Männer zusammen kamen, und ihren Klatsch-Marckt hielten, welches denn ingemein auf den Compitis oder Creutz-Gassen geschahe b) Allein in den Kirchen hieß *Androna* der Ort, wo das Manns-Volck stund, als welches schon ehedem von den Weibsen disfalls abgesondert gewesen, mithin auch in dem Tempel zu Jerusalem die Weiber ihr besonders Atrium oder doch auch abgesonderten Platz in demselben hatte, so vom Iosepho auch γυναικωνῖτις genannt wird c).

a) Festus *in* Andron. *&* Alex. ab Alex. *l. V. c. 24.*
b) Fresn. *Gloss. Latin. in* Androna.
c) *Ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 53.*

ANEBVS, Gr. Ἄνηβος, ein Wurf mit den Würfeln, der, wo er nicht unglücklich geheissen, doch auch nicht der beste gewesen ist.

Hesych. *in* Ἄνηβος, *&* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 19.*

ANGARI waren ehedem bey den Persern fast so viel als Postillons, die aber auf ihren Stationen stets parat stehen musten, und, da was zu bestellen kam, so gleich fortgehen und es also immer einer dem andern zubringen muste, auf welche Art in sehr kurtzer Zeit ein Königl. Befehl, oder was es war, sehr weit geschaffet werden kunte a). Sie hiessen auch *Astandæ* b), und hatten darbey die Gewalt, Pferde, Wagen, Schiffe, oder was ihnen dienete, geschwind fortzukommen, zu nehmen, wo sie es antraffen; daher auch *angariare* endlich in der Bibel selbst so viel heißt, als einen zu etwas zwingen, wie nehmlich diese

diese Leute andern thaten, ihre Pferde u. d. g. herzugeben c). Nach der Zeit waren dergleichen Angari auch unter den Kayserm bekannt, und hatte die Direction über sie der *Magister Officiorum*, der aber doch bey ausserordentlichen Fällen erst den Præfectum Prætorii angehen muste, damit dieser an die Städte Befehl gab, sich mit Schiff und Geschirre fertig und parat zu halten d).

a) Suid. *in* Ἄγγαρος.

b) Dempster. *ad* Rosin. *lib. VII. c. 48.*

c) Voss. *Etymol. in* Angariare.

d) Pitisc. *in* Angaria.

ANGARIA, Gr. Ἀγγάρεια, war eine Schuldigkeit der Unterthanen, so viel Pferde, Wagen, Schiffe, u. d. g. herzugeben, als zu Fortbringung der Kayser ihrer Dinge, besonders der Waffen, Monturen u. s. f. erfodert wurden, so, daß auch die Kirchen und Geistlichen selbst davon nicht frey waren a). Es heisset aber das Fuhrwerck selbst auch *Angaria*, und bestund dergleichē ingemein auch aus 2 par Ochsen, für die aber auch nicht mehr als 1500 Pfund zu laden erlaubet war b). Da aber dergleichen alles ohne grosse Vexirerey der Unterthanen nicht abgieng, heißt *Angaria* auch so viel, als alle Plackerey, Schurigeley und Aengstigung; *angariare* aber oder *angarizare* so viel, als plagen, zwingen, unrechtmäßig abfodern, nachdem als vermuthlich die über solche *angarias* Gesetzte der Unterthanen wenig werden geschonet haben, wenn sie ihren Schmu dabey haben machen können c.)

a) L. *nullum 10. C. de Sacrof. Eccles. repet.*

b) L. *30. Cod. Theod. de Cursu publ.* & Salmas. *ad Capitol. Antonin. Pium c. 12.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Angariæ.

ANGELVS ein Engel, solte, nach der Juden Meynung, so fort bey der Empfängniß eines Menschen sich mit befinden, nachdem als sie dergleichen fast über alle und iede Handlungen setzeten a). Also glaubten sie auch, daß 70 Nationen Völcker in der Welt wären, über deren iede ein besonderer Engel das Regiment führe, über alle zusamme aber der Samael, oder Engel des Todes, b). Es soll dieser gleich den ersten Tag der Schöpfung mit erschaffen seyn worden, als der eben die Finsterniß auf der Tiefe gewesen sey c). So soll auch eben er die Evam verführet haben, endlich auch sich bey dem Ableben eines ieden Menschens befinden, als dem er einen Tropfen sehr bitteres Wassers auf die Zunge fliessen lasse, wovon er alsdenn sterben müsse. Wenigstens gossen die Jüden alsofort, wenn ein Mensch im Hause gestorben war, alles Wasser aus, das in den Gefässen stund, weil sie glaubten, dieser Engel des Todes habe sein Schwerdt oder Messer, womit er den Todten erwürget, darinne abgewaschen d). Nach des Menschen Begräbniß soll er sich auf dessen Grab setzen, und, wenn die Seele wieder in den Leib gefahren, diesen dreymahl mit einer theils eisernen, theils höltzernen Kette schlagen, davon alle dessen Gebeine und Glieder zerstieben sollen, die aber die guten Engel wieder zusamme und von neuem ins Grab brächten e).

Angelus Ecclesiæ aber war in den Jüdischen Synagogen der vierdte Aufseher derselben, welcher das Gebeth that, das Lesen besorgete, und wenn sonst niemand da war, der es that, auch predigte. Er foderte hierbey die Leser auf, stund bey ihnen und gab genau Achtung, ob sie auch recht läsen, und, da es nicht geschahe, corrigirte er ihn, daher er auch der Aufseher, ἐπίσκοπος oder *Superuisor* hieß f). Im Ebräischen hat er den Nahmen von *Schalach*, missi, weil er unter andern auch mit abgeschickt wurde, um eine Jungfer für einen zur Ehe zu werben g). Nechst diesen hieß

Angelus Tutelaris, der Schutz-Engel, so einem ieden Menschen sofort bey der Geburt von GOtt zugeordnet werden soll, welcher denn dessen gantze Lebens-Zeit über die Hut und Aufsicht über ihn habe h), welches aber eine gute heydnische Grille ist, ihren Ursprung von den erdichteten Geniis derselben hat, und weder aus *Actor. XII, 15*, noch sonst woher erwiesen werden kan.

Bey den Occidentalischen Kayserm hieß Angelus auch deren Haupt-Fahne, weil darinne der Ertz-Engel, Michael, gebildet

gebildet war i); iedoch war dergleichen auch unter den letzten Griechischen Kayſern, bey vielen Hof- und Kirchen-Verrichtungen, mit üblich, welche ſie die Fahne Ἀρχιστρατήγου nannten, als unter welchen Nahmen ſie auch den Engel S. Michael verſtunden k). Ferner aber war

Angelus ehemahls auch ein Titel des Pabſts und der Biſchöfe, da es z. E. *Ad Angelum veſtrum diſcedentes &c. Eum ad nos Angelus veſter deſtinauit &c.* l). Und endlich hieß

Angelus auch eine Frantzöſiſche güldene Müntze, welche vermuthlich mit dem Bilde eines Engels gezieret geweſen iſt m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c.* 2. §. 3.
b) Lightfoot *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Angeli LXX.
c) Id. *ibid. in* Angelus Mortis.
d) Iken. *l. c. c.* 13. §. 23.
e) Id. *ibid. c.* 14. §. 16.
f) Lightfoot. *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Angelus Eccleſiæ.
g) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c.* 10. §. 11.
h) Caſalius *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Angelus tutelaris.
i) Wittekind. *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Angelus.
k) Codin. *ap. eumd. l. c.*
l) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Angelus Titulus.
m) Id. *ibid. in* Angelus Nummus.

ANGERONA war bey den Römern die Göttin des Stillſchweigens, ſ. *Lex. Mythol. in* Angerona.

ANGERONALIA waren ein Feſt, welches den 21 Decembris der nur benannten Göttin, *Angeronæ*, zu Rom, als die eine Schutz-Göttin ſolcher Stadt mit ſeyn ſolte, gefeyret wurde a). Ihr Bild ſtund mit in dem Tempel der Volupiæ, woſelbſt ihr auch die Pontifices beſagten Tag ihr Opfer brachten b), wie ihr denn auch in der Curia ihr Dienſt abgeſtattet worden c).

a) Calend. vet. Rom. *ap.* Gyrald. *tom. II. p.* 847.
b) Macrob. *Saturn. lib. I. c.* 10.
c) Varro *de LL. lib. V. c.* 3.

ANGIPORTVS war eine bekannte Gaſſe zu Rom in der IIII. Region ſolcher Stadt, welche von den Carinis nach dem Vico Cyprio zugieng a), und anitzo lieber noch für die Gaſſe gehalten werden will, die von dem Garten *Pii* nach dem Thurm *de' Conti* zugehet b). Es heiſſet aber *Angiportus* nichts anders, als eine enge Gaſſe, weil *portus* an ſich auch einen Weg bedeutet c).

a) Dion. Halic. *lib. III. c.* 5.
b) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c.* 15.
c) Voſſ. *Etymol. in* Antiportus.

ANGITIA war des Aeetæ Tochter, welche endlich auch göttlich verehret wurde und ihren geheiligten Hayn an dem Lacu Fucino, in Italien, hatte.

Virg. *Aen. lib. VIII. v.* 650. ſ. *Lex. Mythol. in* Angitia.

ANGVSTICLAVI ſ. Clauus.

ANICIA GENS ſ. Gens.

ANIENSIS TRIBVS ſ. Tribus.

ANIMADVERSIO war die Vollziehung der gerichtlich zuerkannten Strafe, und war entweder *multa*, eine Geld-Straffe, oder *Pœna*, eine Leibes-Strafe a). Kunte einer die Geld-Strafe nicht bezahlen, die doch oft ſcharf genung erpreßt wurde b); ſo wurden deſſen Güther ſubhaſtiret, und das daraus gezogene Geld zur Strafe genommen c). Die Leibes-Strafen kamen auf die Verberation oder Geiſſelung, ſo ein Lictor verrichtete d), dergleichen den Dieben und loſen Knechten, ſonderlich an der Columna Mœnia wiederfuhr e). Ferner aber, da einer nicht mit in den Krieg wolte, kunte er und ſeine Güther verkaufft werden f); Verrätherey halber aber erſt an einem Pfahle gegeiſſelt, und ſodenn geköpfft werden g), welches auch anderer Verbrechen halber geſchehen kunte h). So kunten Verbrecher auch im Gefängniſſe durch den Carnificem ſtrangulirt oder erwürget i), wie nicht weniger im Gefängniſſe eine Tiefe hinab geſtürtzet werden, daß ſie den Hals brachen k), dergleichen aber auch von dem Rupe Tarpeia hinab geſchahe l); wogegen Knechte, nach Beſchaffenheit ihrer Unthaten, auch ingemein durch den Carnificem gecreutziget wurden m). Eltern-Mörder wurden

in

in einen ledernen Sack gesteckt, und also ins Meer geworfen n).

a) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 24.*
b) Liv. *lib. III. c. 13.*
c) Id. *lib. XXXVIII. c. 60.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Ascon. *ap. eund. l. c.*
f) Val. Max. *ibid.*
g) Liv. *lib. II. c. 5.*
h) Id. *lib. XXVI. c. 15.*
i) Sallust. *Bell. Catil. c. 55.*
k) Val. Max. *lib. VI. c. 3. n. 1.*
l) Liv. *lib. XIIII. c. 20.*
m) Val. Max. *lib. VIII. c. 4. n. 2.*
n) Id. *lib. I. c. 1. n. 13.*

Animaduersio Censorum hatte so viel nicht zu sagen, weil sie auf keine Leibes-Strafen ankam, auch von den nachfolgenden Censoribus wieder aufgehoben werden kunte a). Indessen aber kunte von ihnen doch einer aus dem Rathe ausgeschlossen b), einem Ritter das Pferd genommen und er also wieder unter den Pöbel gesetzet c), ein Bürger aber aus einem tribu rustica in einen vrbanam versetzet d), oder auch gar nur unter die *Aerarios* mit verstossen werden e).

a) Cic. *pro Cluent. c. 43.*
b) Liv. *lib. XXXIIII. c. 44.*
c) Ouid. *Trist. lib. II. v. 89.*
d) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*
e) Gell. *lib. IIII. c. 20.*

Animaduersio in deuictos hostes war, wenn sie sich noch bey leidlichen Zustande ergaben, daß sie zu Römischen Unterthanen gemacht, ihnen Römische Obrigkeiten gesetzt, und ein Theil ihrer Ländereyen abgenommen, hingegen solche unter die Römischen Soldaten oder andere Bürger, die sich mit unter ihnen niederliessen, getheilet wurden a). Wenn sich aber eine Armee auf Discretion ergeben muste, muste sie Kleider und Gewehr im Stiche lassen, und unter dem Joche weggehen, welches 2 in die Erde gesteckte und ein oben qver-über gehender Spieß war, wodurch sie denn so gut, als zu Sclaven, gemacht hiessen b). Da sie aber mit Gewalt bezwungen und zu Gefangenen gemacht wurden, von denen musten die Obrigkeitlichen Personen meist mit den Hälsen bezahlen, die andern aber, Mannsen und Weibsen, wurden zu Sclaven verkaufft c).

a) Bellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 23.*
b) Liv. *lib. IIII. c. 10. & Lib. III. c. 28.*
c) Id. *lib. V. c. 22. & Lib. XXVI. c. 15. 16.*

Animaduersio militaris war, da ein Soldat, nachdem er viel oder wenig versehen oder verbrochen hatte, an stat Weitzens nur Gerste zu seinem Unterhalte erhielt a); oder keinen Sold bekam b); oder ohne Gewehr ausserhalb des Walls des Lagers bleiben muste c); oder nur stehend essen und trincken durfte d); oder sich die Ader muste schlagen lassen e); oder ihm das Degen-Gehenck abgenommen wurde f); oder von einer angesehenern Ordnung in eine geringere, z. E. von den Principibus unter die Haſtatos versetzet wurde g). Allein es kam auch wohl, daß sie zwar nur von ihrem Hauptmanne einen mäßigen Schlag bekamen, hernach aber sofort von den andern Soldaten selbst mit Prügeln und Steinen zu tode geschlagen h); oder an einer Seule gegeiſſelt und sodenn mit einem Beile geköpft i); oder ihnen auch eine Hand k), oder auch die Füsse abgehauen l), oder sie auch gar gecreutziget wurden m), und denn auch wohl allemahl der zehende n), oder der zwantzigste o), oder der hunderte von einer gantzen Legion am Leben gestraft p), oder auch diese gantz mit Schimpf abgedancket wurde q). Wer bey den Griechen nicht mit für das Vaterland fechten wolte, oder seine Stelle in der Schlacht verließ, muste 3 Tage auf dem Marckte in Weibs-Kleidern sitzen r); bey den Spartanern war er von allen Ehren-Aemtern ausgeschlossen, bekam niemandes Tochter zur Frau, und wer ihm begegnete, mochte ihm einen Schlag geben, sie selbst aber giengen sodenn in schlechter Kleidung einher, liessen auch wohl den Schnurr-Bart nur auf einer Seite stehen, und was des Dinges mehr war s)

a) Liv. *lib. XXVII. c. 13.* Sueton. *Aug. c. 24.*
b) Varr. *ap. Non. c. 12.*

c) Liv.

c) Liv. *lib. X. c. 4.* Frontin. *lib. IIII. c. 1.*
d) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 13.*
e) Gell. *lib. X. c. 8.*
f) Id. *lib. LXVII. c. 13.* Frontin. *lib. IIII. c. 4.*
g) Val. Max. *lib. II. c. 7.*
h) Polyb. *de Milit. Rom. c. VI. §. 1.*
i) Liv. *lib. II. c. 59.*
k) Val. Max. *lib. II. c. 2.*
l) Vulcat. *Auid. c. 4.*
m) Liv. *lib. XXX. c. 43.*
n) Id. *lib. II. c. 59. &* Polyb. *l. c. §. 2.*
o) Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
p) Capitolin. *Macrin. c. 12.*
q) Sueton. *August. c. 24.*
r) Diod. Sic. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 27.*
s) Plutarch. *ap. eumd. l. c.*

ANIMALIA, Thiere, waren bey den Jüden vornehmlich reine, oder unreine, und erstere wieder reine nur zum Essen, oder auch tauglich zum Opfern. Zum Essen waren überhaupt reine Thiere alle, die wiederkäuen und gespaltene Klauen haben, dergleichen sind die Ochsen, Schafe, Ziegen, Hirsche, Rehe, Büffel, Steinböcke, Tendeln, Auer-Ochsen und Elent-Thiere a); zum Opfern aber taugten nur die Rinder, Schafe und Ziegen, und denn noch von Vögeln die Turtel-Tauben und jungen Tauben b), und das unter andern auch darum, weil diese Thiere im gelobten Lande leicht und allemahl zu haben waren c). Indessen musten auch von solchen Thieren ein Ochse nicht über 3 Jahr, ein Kalb nicht unter 1 Jahre, ein Lamm nicht unter 8 Tagen, und auch nicht über ein Jahr, ein Bock nicht unter 1, und auch nicht über 2 Jahr alt seyn, an den Turtel-Tauben musten die Federn um den Hals bereits glänzen, an den jungen Tauben aber noch nicht d). Sodenn musten sie ohne Gebrechen u. Fehler seyn, deren sonst die Jüden 50 zehlen, so den Menschen und Thieren gemein sind, und noch 23, die sich allein bey den Thieren finden können e); iedoch wollen andere auch der Gebrechen 46 in allen zehlen, als 5 an den Ohren, 3 an den Augen-Liedern, 8 an den Augen, 3 an der Nasse, 4 am Maule, 12 am männlichen Gliede, 6 an den Beinen, 4 auffen am Leibe, und denn noch was von dem Wilde zerrissen war f). Bekam ein Opfer-Vieh erst einen Fehler in dem Tempel, so wurde es mit einem unfehlerhaften verwechselt; ward es aber alsdenn erst unrein befunden, da man es schon geschlachtet hatte, so wurde es vergraben; ward aber etwas vom H. Fleische unrein, so wurde es nicht geopfert, sondern im Aschen-Hauffen verbrannt g). Und daß nichts untüchtiges oder gebrechliches geopfert würde, nahmen auch die Heyden in acht h), ob diese sonst wohl auch Schweine, Pferde, Maul-Esel, Löwen, Wölfe, Hunde, Fische, Schlangen u. d. g. bey den Ebräern schlechterdings untüchtige Thiere, ja auch selbst Menschen geopfert haben i). Und zwar dieses nicht allein, sondern auch allerhand Thiere selbst, als Götter, verehreten. Wie denn solcher maassen die Syrer die Fische, die Troglodyten die Schild-Kröten, die zu Heliopolis in Egypten einen Ochsen, die zu Memphis eine Kuh, die zu Leontopolis einen Löwen, die zu Mendes einen Ziegen-Bock, die zu Theben einen Adler, die zu Lycopolis einen Wolf k), die zu Babel eine Henne, die Cuthæer einen Hahn, die Chamathæer einen kahlen Bock, die Ivæer einen Hund und Esel, die zu Sepharvajim einen Maul-Esel und Pferd, oder nach andern einen Pfau und Phasan u. s. f. verehret haben sollen l).

a) Deuter. *XIIII, 4. 5. 6.*
b) Lev. *I. v. 2. 10. 14.*
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 34. n. 4.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 11.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 9.*
f) Lund. *l. c. n. 40.*
g) Id. *ibid. n. 47. 48.*
h) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 45. &* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*
i) Saubert. *&* Mœbius *ap. Lund. l. c. n. 5.*
k) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 26. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
l) Talmudistæ *apud* Hottinger. *ad Goodw. Mos. & Aar. lib. IIII. c. 7. §. 4.*

ANIO ist ein Fluß in Italien, der unfern von Sublaco auf dem Berge Trebio entspringet, durch viele einfallende Bäche gar bald vergrössert wird, bey Tibur oder dem itzigen Tivoli, einen hohen Fels herab stürtzet, und endlich in die Tiber fällt. Er heißt itzo *Teverone*, ist mit 12 Brücken überbauet, scheidet Sabinien von dem Latio, und ist hier besonders drum mit zu mercken, weil aus ihm 2 Aquæductus, nehmlich *Anio vetus*, und *Anio nouus*, nach Rom geleitet sind.

Anio vetus war eine der Wasser-Leitungen zu Rom, welche oberhalb Tibur oder Tivoli, 20 Italiänische Meilen weit aus dem Aniene oder itzigen *Teverone* ihren Anfang nahm, und in einem Wege von 43 Italiänischen Meilen nach der Stadt gieng. Sie gieng darbey 42 Meilen unter der Erde weg, über Schwibbögen aber 297 Schritt, und frey über der Erde 703; das Wasser derselben war schlammicht und ungesund, und wurde daher zu Rom nur zu Wässerung der Gärten und solchen Dingen genommen, zu denen es gut gnug war. Es wurde anbey bey den Salinis an der Porta Trigemina in die Stadt vertheilet, nachdem gleich anfangs auch denen zu Tibur ein Theil davon abgegeben a), und selbst auch zu Rom, durch einen andern Arm, innerhalb der Portæ Esquilinæ, auf die höhern Gegenden der Stadt gewiesen worden war b). Es ließ sonst diesen Aquæductum Man. Curius Dentatus, A. V. 481, von der Beute erbauen, die er von dem Pyrrho gemacht hatte c), ist aber auch itzo gantz und gar vergangen.

a) Frontin. *de Aquæduct. apud* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

c) Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c. 33.*

Anio nouus war ein anderer dergleichen Aquæduct, der ebenfalls aus dem Aniene, oder Teverone kam, auch 42000 Schritt von der Stadt seinen Anfang nahm, den Weg, von Sublaco her, kam, und in allem eine Länge von 62000 Schritten, oder über 15 Teutsche Meilen hatte. Er gieng über der Claudischen Wasserleitung hinweg, da er aber seinen Weg meist durch fruchtbare Felder nahm, und das Wasser die Erde davon mit abspülete, wurde es trübe, und, ob es schon deshalber erst in einen Teich lief, daß sich der Schlamm da setzen solte, dennoch, wenn ein Regen einfiel, half solches nichts, sondern das Wasser wurde zum Trincken unbrauchbar a). Indessen gieng solches Wasser zum Theil bis in die Gegend der Viæ Nouæ, wo es zertheilet wurde, da die gerade Leitung desselben bey der Spe Vetere vorbey gieng, und sich das Wasser daraus innerhalb der Portæ Esquilinæ in die Stadt auch vertheilete, nachdem es mit der Aqua Claudia zusamme gekommen war b). Allein da es mit seinem trüben und schlammichten Wesen, dieses sonst schöne Wasser auch verderbete, sonderte Frontinus hernach, auf Befehl des Kayserς Neruæ, solche Wasser wieder von einander, damit die Claudia ihre natürliche Güte behielt c). Indessen gieng solcher *Anio nouus* doch unter allen Wasserleitungen am höchsten, gab mithin aber auch die besten Fontainen d). Er gieng selbst mit über die Portam Næuiam oder die itzige *Porta maggiore* weg, und soll zuerst von dem Kayser Claudio, nach Rom geführet worden seyn, nach dem als nachstehende Uberschrift, so noch an besagtem Thore zu sehen ist, meldet: T. CLAVDIVS. DRVSI. F. CAESAR. AVGVSTVS. GERMANICVS. PONTIF. MAXIM. TRIBVNICIA. POTESTATE. XII. COS. V. IMPERATOR. XXVII. PATER. PATRIAE. AQVAS-CLAVDIAM. EX. FONTIBVS. QVI. VOCABANTVR. CAERVLEVS. ET. CVRTIVS. A. MILLIARIO. XXXXV. ITEM. ANIENEM. NOVAM. A. MILLIARIO. LXII. SVA. IMPENSA. IN. VRBEM. PERDVCENDAS. CVRAVIT e). Indessen ist alles auch von solchem Aquæductu vergangen, bis etwan auf einige Uberreste und verstümmelte Pfeiler von dessen Schwibbögen, so noch unfern von besagtem Thore zu sehen stehen.

a) Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18. p. 261.*

c) Nardin. *l. c.*

d) Frontin. *l. c. & ap.* Borrich. *de antiqua*

tiqua Vrbis Romæ Facie, c. 17. §. 3. item Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

e) Steph. de Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma, Tab. 25.*

ANNA PERENNA war eine der Römischen Göttinnen, von der man aber doch nicht wuste, wer sie eigentlich gewesen a). Indessen wurde ihr doch ihr Dienst den 15 Martii abgestattet b), obwohl auch nicht bekannt, wie und womit, ausser daß man einander zu Gaste bath, ziemlich zutranck und wünschte, *vt annare & perennare commode liceret* c).

a) *Lex. Mythol. in* Anna Perenna.

b) Calend. Vet. Rom. *apud* Gyrald. *Tom. II. p. 830.*

c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*

ANNALES waren Bücher, in welchen enthalten war, was jährlich sonderbares, wenn, wo, und von wem, in dem Römischen Reiche geschehen a). Sie waren mithin nicht so vollständig und ausführlich, als eine Historie b), doch aber auch vollkommener, als die *Acta diurna* c), musten anbey selbst von dem Pontifice Maximo geschrieben, und auch wieder öffentlich wieder ausgestellet werden, daß sie iederman lesen kunte d). Sie machten mit der Zeit ein 80 Bücher aus e), und werden auch besonders *Annales Maximi* f), item *Commentarii Pontificum* genannt g).

a) Panuin. *in Fast. &* Ferrar. *de Orig. Rom. ap.* Pitisc. *in* Annales.

b) Sempron. Asellio *ap.* Gell. *lib. V. cap. 18.*

c) Isidor. *Origg. lib. I. c. 43.*

d) Cic. *de Orat. lib. II. c. 12.*

e) Seruius *ap.* Gronov. *ad Gell. l. c.*

f) Gell. *lib. IIII. c. 5. &* Macrob. *Saturn. lib. II. c. 2.*

g) Liv. *lib. IIII. c. 3.*

Annalis Lex, s. Lex.

Annaria Lex, s. Lex.

ANNATAE sind die Einkünfte von einem Bisthume, Abtey u. d. g. welche der, so dergleichen bekommen, das erste Jahr dem Pabste lassen muß a). Es soll diese zuerst *Iohannes XXII* sich haben geben lassen, um sie zum Kriege wider die Türcken zu gebrauchen, welche iedoch nur auf ein halbes Jahr gesetzet waren b). Indessen haben die Engelländer so fort sich nicht weiter, als auf die Bisthümer darzu verstehen wollen, die Teutschen haben A. C. 1447 gegen *Gregorium XIII* auch viel Einschrenckungen gemacht c), das Concilium zu Basel aber hat sie gar aufgehoben d). So haben selbst auch noch Carolus V und Ferdinandus I den Pabst davon abzubringen gesucht e). Indessen währen sie doch noch, obgleich nicht in allen Catholischen Landen, auch da sie noch eingeführet bleiben, dennoch erstrecken sie sich in manchem nicht so weit, als in andern, haben auch wohl den Nahmen nicht mehr, sondern sind anders umgetaufft worden.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Annata.

b) Theodor. a Niem *ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in* Annatæ.

c) Arnd. *l. c. §. 4.*

d) Sess. *21. 31.*

e) Arnd. *l. c. §. 10.*

Annia aqua, s. Aqua.

Annia gens, s. Gens.

ANNIVERSARIVM, s. Annale, war ein Gestift, wofür die Geistlichen ihm jährlich an des Stifters Sterbe-Tage eine oder mehr Messen lesen musten, dargegen aber auch das ihrige zu geniessen hatten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Anniuersarium *&* Annale.

ANNONA ist alles, was in einem Jahre an Früchten, als an Getreyde, Wein, Oele, Obste u. s. f. wächst a), iedoch aber auch was von Victualien auf den Marckt zum Verkauff gebracht wird, dergleichen denn, von gewissen vom Rath gesetzten Leuten, zu Rom, geschätzet wurde, damit die Verkäuffer die Bürger damit nicht nach Gefallen übersetzen kunten b). Und eigentlich war dieses der Aedilium Amt mit c). Es muste dergleichen aber auch für die Soldaten geliefert werden d), und, da irgendwo Geld dafür gereichet wurde, hieß es *adæratio* e); sonst aber muste ein ieder Soldate seine annonam oder Proviant iedesmahl auf dem Marsche selbst auf seinem Puckel mitschleppen f), ohne daß die Unterthanen, wie itzo hin und wieder

geschiehet, ihre Pferde und Wägen darzu hergeben müssen.

a) Salmas. *ad* Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*

b) Sueton. *Tiber. c. 34.*

c) Liv. *lib. X. c. 11.*

d) *l. 1. C. de erogat. mil. annon.*

e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Adærare.

f) Veget. *& ad eum* Stewech. *apud* Pitiscum *in* Annona.

Annonariæ Leges, s. Leges.

Annonariæ Regiones, s. Regiones.

ANNONARII sind zwar ingemein die Verkäuffer der Victualien, die dergleichen an sich erhandeln, um ihre Schinderey damit zu treiben a); iedoch aber hiessen auch *Annonarii* diejenigen Officianten, welche in Städten und Schlössern den Soldaten die annonam oder den Proviant austheileten, worinne sie aber ehrlich handeln, oder sich es gefallen lassen musten, daß sie gezwungen wurden, alles Abgekürtzte vierfach zu ersetzen b).

a) Alciat. *l. 207. ff. de Verbor. Signif. ap.* Pitisc. *in* Annonarii.

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Annonarius.

ANNOTATORES waren die, so über das gelieferte Getreyde u. d. g. ihre Rechnung hielten a), iedoch aber auch Leute, so den Einnehmern an die Seite gesetzet waren, und die Quittungen in Verwahrung nahmen, welche die Einnehmer ausstelleten, damit in den Kayserlichen Einkünften kein Unterschleif und Betrug vorgehen kunte b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Annotatores.

b) *L. 2. C. Theod. de* annon. *&* tribut.

Annulariæ Scalæ, s. Scalæ.

ANNVLVS, ein Ring, ist zwar ingemein alles was rund und in sich selber wieder zusamme gehet, als ein Ring an einer Kette, an den Vorhängen, an den Wagen-Achsen u. s. f. besonders aber doch, was man Teutsch auch einen Finger-Ring nennet, der ingemein zur Zierath getragen wird. Wer solche zuerst erfunden, weiß man nicht. Die Fabeln wollen, daß Prometheus dergleichen von Eisen, mit einem Stückgen eingesetzten gemeinen Felsen-Steine, zuerst von dem Ioue bekommen habe, und ihn tragen müssen, weil Iuppiter geschworen, ihn nicht von dem Caucaso, woran er geschmiedet gewesen, wieder los zu lassen, so er aber doch gleichwohl gethan, allein damit ihn dennoch auch gleichsam noch gebunden halten wollen. Allein andere erkennen dieses billig für Mährgen a); daß sie aber auch wollen, die Ringe wären vor den Troianischen Zeiten nicht gewesen, weil Homerus deren nicht gedencke, ist so fern auch falsch, als Iuda dergleichen der Thamar zum Pfande b), und Pharao dem Ioseph zum Zeichen dessen Hoheit gegeben c), welches doch ein 540 Jahr vor Zerstörung der Stadt Troia geschehen ist. Indessen trugen sie doch auch schon die Sabiner, da sie durch Verrätherey der Tarpeiæ sich des Schlosses zu Rom bemächtigten d), so 438 Jahr nach der Zerstörung der Stadt Troiæ geschahe, und, daß auch der König Numa bereits dergleichen getragen, hat ehedem dessen Statua zu Rom ausgewiesen e). Es trugen sie aber bey den Jüden Manns- und Weibs-Volck f). So gab auch ein Bräutgam dergleichen seiner Braut bey der Verlöbniß g), und die Männer bedieneten sich ihrer auch zu ihren Petschaft-Ringen h). Die Griechen gaben ihren Bräuten dergleichen auch auf die Ehe, den diese hernach trugen nicht so wohl zur Zierath, als zur Erinnerung, daß sie sich des Hauswesens sorgfältig anzunehmen hätten i). Sonst aber trug man dergleichen bey den Griechen auch an dem so genannten Gold-Finger der lincken Hand, und das darum, weil die Egypter wahrgenommen haben solten, daß von solchem Finger eine Ader bis zum Hertze gehe, welches denn durch das Gold an solchem Finger gestärcket werden solte k). Bey den Römern trugen die gemeinen Bürger eigentlich nur eiserne Ringe l), die Ritter dargegen güldene m), woher *annulo aureo donari* auch so viel hieß, als zu einem Ritter gemacht werden n). Jedoch trugen dergleichen auch die Raths-Herren o), und kunte man daher schliessen, wie viel von beyden in der Schlacht bey Cannis geblieben seyn müsten, da Hannibal einen, oder, nach andern, gar vierdthalben modium güldener Ringe den erschlagenen Römern abziehen

ziehen lassen p). Indessen aber, wie die Tribuni unter den Soldaten auch güldene trugen, so trugen die gemeinen Soldaten ebenfalls eiserne q), wobey man jene aber bey grossen Trauern auch ablegte r), und eiserne dargegen anstteckte s). Anbey waren die güldenen theils ἄπεφοι oder ἄλιθοι, das ist ohne Steine, theils hatten ihre Steine; und diese waren wieder entweder schlecht, oder mit Figuren, und die Figuren abermahls entweder eingeschnitten, oder erhaben, daß also an dergleichen Ringe sich dreyerley fand, der Ring, der Kasten und der Stein t), die Figuren auf den Steinen stelleten bald berühmte Männer, oder die man sonst werth gehalten; bald Götter, bald Thiere, bald Ancker u. d. g. etwas vor u). Die Knechte trugen eiserne Ringe, iedoch auch nur als Petschafte x), die aber, wenn sie frey gelassen wurden, solchen ihren Ring alsdenn dem Saturno zu widmen pflegten y).

a) Plin. *Hist. Nat. lib. XXXIII. c. 1.*
b) Gen *XXXVIII. v. 18.*
c) Ibid. *XXXXI. v. 42.*
d) Dion. Halic. *lib. I. c. 5.*
e) Plin. *l. c.*
f) Exod. *XXXV, 22. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 30.*
g) Idem *l. c. cap. 1. §. 21.*
h) Gen. *XXXVIII, 18.*
i) Clem. Alex. *Pædag. lib. III. c. 11.*
k) Gell. *lib. X. c. 10.*
l) Plin. *H. N. lib. XXX. c. 1.*
m) Horat. *lib. II. Serm. VII. v. 53.*
n) Sueton. *Iul. Cæs. c. 39.*
o) Mercer. *ad* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 19.*
p) Liv. *lib. XXIII. c. 12.*
q) Appian. *apud* Pitisc. *&* Freinsh. *Supplem. Liv. lib. XXXXVIIII. c. 54.*
r) Liv. *lib. VIIII. c. 7. & 49.*
s) Sueton. *Aug. c. 100.*
t) Pitisc. *in* Annulus.
u) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 19.*
x) Cato *de R. R. c. 59. &* Appul. *Metamorph. lib. X.*
y) Martial. *lib. III. Epigr. 29. v. 2.*

Annulus natalitius war, den einer nur an seinem Gebuhrts-Tage trug, oder ihn auch daran geschenckt bekommen hatte a), dergleichen man denn mit allem Fleisse aufhob b).

a) Pers. *Sat. I. v. 16. & ad eum Schol. vet. l. c.*
b) Plaut. *Curcul. Act. V. Sc. 2. v. 53.*

Annulus pronubus war, den ein Bräutgam seiner Braut gleichsam zum Pfande seines Versprechens mit ihr gab, und anfangs von Eisen war a), hernach aber auch von Golde b); da aber ehedem zu Paris sich ein Par vor der Hochzeit zusamme gefunden hatten, musten sie Trau-Ringe von Binsen oder Stroh anstecken c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*
b) Tertull. *Apol. c. 6.*
c) Brolius *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Annulus iunceus.

Annulus signatorius, ein Petschaft-Ring, war, womit man Briefe und anderes siegelte, und gehörete nicht mit unter die Zierathen a), muste aber doch insonderheit von der Frau verwahret werden b), oder auch von dem ältesten unter den Kindern c). Wenigstens muste solches mit Petschaft-Ringen der Könige, der Generale und dergleichen von denen geschehen, denen sie anvertrauet worden, weil sonst leicht die gefährlichsten Dinge damit gestiftet werden kunten d).

a) Paull. *l. 74. ff. de Verb. Signif. &* Macrob. *Sat. lib. VII. c. 13.*
b) Xenoph. *&* Clem. Alex. *ap.* Pitisc. *in* Annulus signatorius.
c) *L. 77. §. 21. ff. de Legat. II.*
d) *1 Reg. XXI. v. 8.* Liv. *lib. XXVII. c. 28.*

Annunciationis Festum, s. Festum.

ANNVS ein Jahr, ist eine Zeit von gewissen Monaten a), oder auch die Zeit, welche dieser oder jener Stern zu seinem Lauffe um den Himmel haben muß b). Es wird selbiges anbey unterschieden in *Annum fixum*, dessen Anfang immer auf eine Zeit fällt, und *vagum*, dessen Anfang immer auf eine andere und andere Zeit kömmt c). Die 4 Jahrs-Zeiten desselben, als den Frühling, Sommer, Herbst und Winter, soll bereits Palamedes angemercket haben d), welches andere doch lieber den Egyptern zuschreiben, die sie *Horas*, von dem *Horo*, so die Sonne ist, genennet haben e). Wie sie

denn auch Orpheus für Töchter der Sonne, Ouidius für Dienerinnen derselben, Homerus aber für Thürhüterinnen des Himmels, und Olen Lycius für Alumnas der Iunonis angegeben hat f).

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 66.
b) Id. *Lex. Mathem. in* Annus.
c) Id. *Elem. l. c.*
d) Pitisc. *in* Annus.
e) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 21.*
f) Pitisc. *l. c.*

Annus Actiacus war bey den Egyptern üblich, nachdem sie unter der Römer Bothmäßigkeit gerathen waren. Es fieng sich mit dem 29 Augusti an, und kam mit dem Iulianischen Jahre überein, nur daß alle 4 Jahr der Schalt-Tag zwischen dem 28 und 29 Augusti gesetzet wurde. Den Nahmen hat es von dem Vorgebirge *Actio* in dem Epiro, wo Augustus A. M. 3919 den Antonium und die Cleopatram zur See überwand, und mithin auch ein Herr über Egypten wurde. Die Monate desselben mit ihren Anfängen nach dem unsrigen waren

1	*Thot*	29 Aug.
2	*Paophi*	28 Sept.
3	*Athur*	28 Oct.
4	*Chojac*	27 Nov.
5	*Tybi*	27 Dec.
6	*Mechir*	26 Ian.
7	*Phamenoth*	25 Feb.
8	*Pharmuthi*	27 Mart.
9	*Pachon*	26 Apr.
10	*Pauni*	26 Mai.
11	*Epiphi*	25 Iun.
12	*Mesori*	26 Iul.

Wolf. *Elem. Chronol.* §. 110. & Lex. Math. *in* Annus Actiacus. *item* Petav. *Rat. Temp. P. II. lib. III. c. 15.*

Annus Aethiopicus war einerley mit vorhergehenden Actiaco, als mit dem es sich auch den 29 Augusti anfieng; allein, da alle Monate nur 30 Tage lang waren, werden zuletzt in einem gemeinen Jahre noch 5, in einem Schalt-Jahre aber 6 Tage angehänget, welche *Pagomen* vom Griechischen ἐπαγόμεναι, genannt werden. Und waren denn die Monate diese:

1	*Mascaram*	29 Aug.
2	*Tykyrat*	28 Sept.
3	*Hydar*	28 Oct.
4	*Tyshas*	27 Nov.
5	*Tyr*	27 Dec.
6	*Iacatit*	26 Ian.
7	*Magabit*	25 Febr.
8	*Mijaxa*	27 Mart.
9	*Ginbat*	26 Apr.
10	*Syne*	26 Maii.
11	*Hamle*	25 Iun.
12	*Nahasse*	26 Iul.

Wolf. *Elem. Chronol.* §. 111. & Lex. Math. *in* Annus Aethiopicus.

Annus Albanus gründete sich vornehmlich auf die Neu-Monden, und fieng man einen Monat an, so bald man den neuen Mond erblickte. Da aber solches wegen des trüben Himmels oft erst den 5, 6, 7 Tag u. s. f. nach dem Neu-Monden geschahe, kam daher auch lauter Verwirrung in dem Jahre heraus. Endlich gab man ein Jahr recht Achtung auf die Erscheinung des neuen Mondes, und, wie solche dasselbe Jahr gefallen, also richtete man auch die folgenden Jahre insgesamt ein, wobey aber z. E. der Mertz 36 Tage, der May 32, der *Sextilis* 18, der *September* 16 Tage u. s. f. bekam.

Scaliger *de Emendat. Temp. lib. I. p. 10.* & Langius *de Vet. Ann. Roman. lib. I. c. 15. ap.* Pitisc. *in* Annus Albanus.

Annus Arabicus war ein Jahr von 12 Monaten, davon einer 30, der andere aber allemahl 29 Tage hatte, und folgende waren:

1	*Muharram*	30
2	*Saphar*	29
3	*Rabia prior*	30
4	*Rabia poster.*	29
5	*Iomada prior*	30
6	*Iomada poster.*	29
7	*Rojab*	30
8	*Shaaban*	29
9	*Samadan*	30
10	*Shawall*	29
11	*Dulkaadah*	30
12	*Dulheggia*	29

und ist in 30 Jahren allemahl das 2, 5, 7, 10, 13, 15, 18, 21, 24, 26 und 29 ein Schalt-Jahr, da der letzte Monat auch 30 Tage bekommt.

Wolf.

Wolf *Lex. Math. in* Annus Arabum. & Elem. Chronol. §. 125.

Annus Atticus, war erst ein Jahr von 12 Monaten, ieden von 30 Tagen a), nachmahls aber hatte wechselsweise ein Monat 30, der andere 29 Tage, und zuletzt wurde noch ein Monat von 30 Tagen, allemahl das 3, 5, 8, 11, 14, 16 und 19 Jahr mit angehänget, so *Mensis embolimæus* hieß. Die Nahmen der Monate waren:

1	Ἑκατομβαιὼν	29
2	Μεταγειτνιὼν	30
3	Βοηδρομιὼν	29
4	Μαιμακτηριὼν	30
5	Πυανεψιὼν	29
6	Ποσειδεὼν	30
7	Γαμηλιὼν	29
8	Ἀνθεστηριὼν	30
9	Ἐλαφηβολιὼν	29
10	Μουνιχιὼν	30
11	Θαργηλιὼν	29
12	Σκιροφοριὼν	30 b).

a) Herodot. *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 657.*

b) Wolf *Element. Chronol. §. 117.*

Annus Augustæus war, wie es der Kayser Augustus abermahl verbesserte, da die Pontifices die Intercalation, so Iulius Cæsar in seinem Jahre gesetzt, nicht in Acht genommen hatten, und also abermahl eine Unrichtigkeit daher in den Jahren entstund. Es hatte solches 36 Jahr gewähret, und kam mithin das Jahr wieder auf das rechte Iulianische.

Scalig. *de Emendat. Temp. lib. V. p. 328.* Siccam. *in Fast. Kalend. Roman. c. 1.* Viola *de Vet. & Nov. Temp. Rat. ap.* Pitisc. *in* Annus Augustanus, *&* Wolf. *Lex. Mathem. in* Annus Iulianus.

Annus bissextilis, ein Schalt-Jahr, wurde von den Julianischen Jahren allemahl das vierdte genannt, weil in so viel Jahren von dem Uberreste der 6 Stunden, so jährlich über die 365 Tage bleiben, wieder ein gantzer Tag wird, der nach dem Sexto Calendas Martii eingeschoben, und dieser *Sextus* also 2 mahl hinter einander gesetzet wird, woher denn das Jahr eben *bissextilis* heißt. Es bekömmt also unser Februarius daher 29 Tage, da er sonst deren nur 28 hat, und das Jahr heißt von dem eingeschalteten Tage auch *Annus intercalaris*, ist aber doch sonst an sich noch nicht richtig, weil 6 Stunden jährlich um 11 Minuten zu viel sind, welches in 131 Jahren über einen gantzen Tag beträgt, den die Zeiten wieder zu lang geworden sind, und mithin abermahl heraus gestossen werden solte.

Wolf. *Elem. Chronol. §. 71. 97. 98.*

Annus ciuilis, ein bürgerliches Jahr ist, welches nur aus gantzen Tagen bestehet, die überleyen Stunden und Minuten aber nicht geachtet werden, bis sie nach einiger Zeit zusamme wieder einen Tag ausmachen, der denn an seinen Ort eingeschoben wird, woher ein *Annus intercalaris* entstehet, da die andern Jahre *Anni communes* heissen a). Jedoch heißt auch *Annus ciuilis*, wie solches ein iedes Volck abzumessen sich gefallen lassen b). Also ist dergleichen bey den Chaldäern und Egyptern anfangs nur 1 Monat lang gewesen, worauf ihn letztere 4 Monat, und endlich auch 12 Monat lang gemacht haben; bey den Iberern war ein solches Jahr auch 4 Monat lang c); bey den Arcadiern aber 3 Monate d); bey den Persern 365 Tage e); bey den alten Lateinern 13 Monate, unter dem Romulo 10 Monate u. s. w. f).

a) Wolf. *Lex. Mathem. in* Annus civilis.

b) Gassend. *Kalend. Rom. Proœm. ap.* Pitisc. *in* Annus ciuilis.

c) Iunius *de Ann. & Mens. c. 2. apud eumd. l. c.*

d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 48.*

e) Curt. *lib. III. c. 3. §. 10.*

f) Iun. *ap.* Pitisc. *l. c.*

Annus Confusionis war das Jahr, da Iulius Cæsar zu Rom die Verbesserung des Calenders vornahm. Massen die Pontifices theils aus Unachtsamkeit, theils um ihres Nutzens willen und also aus Bosheit, das Jahr in solche Unordnung kommen lassen, daß z. E. der Anfang des Ianuarii auf den 13 October kam. Weil nun daher die grösten Unordnungen entstunden, ließ Cæsar, A. M. 3904 und also 44 Jahr vor Christi Geburt, da er mit dem M. Aemilio Lepido

Bürgermeister war, den Sosiginem, einen berühmten Mathematicum, aus Egypten nach Rom kommen, mit dessen Beyhülfe er das Jahr so in seine Ordnung brachte, indem 67 Tage, so da fehleten, zwischen dem November und December eingerückt, und also ein Jahr von 445 Tagen aus dem damahligen gemacht, folgendes aber das so genannte *Julianische* Jahr dafür eingeführet wurde.

Gassend. *Kalend. Rom. c. 3.* Langius *de Vet. Ann. Rom.* Putean *de Bissext. cap. 10.* Scalig. *de Emendat. Temp. lib. II. p. 187. ap.* Pitisc. *in* Annus Confusionis, *item* Wolf. *Elem. Chronol. §. 99. &* Lex. Math. *in* Annus Confusionis *&* Annus Iulianus.

ANNVS ECCLESIASTICVS, das Kirchen-Jahr, fänget sich mit dem 1 Sonntage des Advents an a), und mit ihm auch die Officia ecclesiastica b), hat aber auch ausser der Kirche eben keinen Nutzen.

a) Arnd. *Lex. Eccles. in* Festa §. 2.

b) Durand. *apud eumd. l. c.*

Annus Græcus ist entweder *Atticus*, so vorher, oder *Macedonicus*, so hernach zu sehen.

Annus Gratiæ ist so viel, als ein Jahr nach Christi Gebuhrt.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Anni Gratiæ.

Annus Hebræus antiquus war ein beständiges Monden Jahr, davon das gemeine 12, das Schalt-Jahr aber 13 Monate enthielt, die wechselsweise 30 und 29 Tage hatten, damit aber es mit dem Sonnen-Jahre in etwas verglichen würde, wurden am Ende 11 oder 12 Tage hinzu gethan, und waren dessen Monate diese:

1	*Nisan* s. *Abib* Dies	30
2	*Iyar* s. *Zius*	29
3	*Siban* s. *Siwan*	30
4	*Thamus* s. *Tamuz*	29
5	*Ab*	30
6	*Elul*	29
7	*Tisri* s. *Ethanim*	30
8	*Marscheswan* s. *Bul*	29
9	*Casleu*	30
10	*Thebeth*	29
11	*Sabat* s. *Schebath*	30
12	*Adar prior* in anno emb.	30
13	*Adar* in anno comm.	29

s. Adar poster. in anno Embolim.

Es soll sich aber anbey dieses Jahr im Frühlinge angefangen haben, nachdem als in selbigem auch die Welt soll erschaffen worden seyn. Und ist es insonderheit bey den Büchern Mosis zu wissen nöthig, doch aber auch keins weges noch bekannt genung.

Wolf. *Elem. Chron. §. 121. &* Lexic. Mathem. *in* Annus Hebræus antiquus.

Annus Iubilæi s. *Iobilei*, das Jubel-Jahr war bey den Jüden allemahl das 50 Jahr, und also das erste nach 7 verflossenen *Sabbath*-Jahren a), welches Gott selbst zu feyern gebothen b). Es wurde den 10 des Monats Tisri c) mit Widder-Hörnern neunmahl ausgeblasen d), als daher es auch den Nahmen hat, indem *Iobel* einen Widder und auch ein Widder-Horn bedeutet e); und wird es im Teutschen auch eben von solchem Hall oder Klange ein Hall-Jahr genannt f). Es muste aber daran das Land ruhen, wie an einem Erlaß- oder Sabbath-Jahre, ungeacht sodann allemahl 2 dergleichen Jahre zusamme kamen, und daher vermuthlich Gott das 48 Jahr so gesegnet hat, daß man das 49, als das Erlaß-Jahr, und das 50, als das Jubel-Jahr, keinen Mangel leiden dürfen g). Sodann musten alle Ebräische Knechte und Mägde, oder die doch Jüden geworden waren, daran frey gegeben werden h). Ingleichen kam alles verkauffte Land wieder an seinen Herrn, ob es schon indessen deren 3, 4 und mehr gehabt hatte i), Häuser aber blieben dem Käuffer, wie auch Feld, so den Priestern geschenckt worden war, da es nicht zu rechter Zeit war wieder gelöset worden k), es befanden sich dann die Häuser in keinen bemauerten Städten, sondern in Flecken und Dörfern, da sie ebenfalls ihren Herren wieder anheim fielen l). Es war daher bey Knechten und Mägden, wie auch bey denen, die ihre Güther wieder bekamen, wie leicht zu vermuthen, ein grosses Jubiliren m). Indessen aber währeten die Jubel-Jahre auch nicht länger, als bis der

Stamm

Stamm Ruben, Gad und halbe Stamm Manasse aus ihrem Lande weggeführet wurden weil es sodann nicht in allen Stämmen mehr ausgeblasen werden, noch das Land allenthalben wieder an seinen Herrn kommen können, ob man wohl dennoch die Jubel-Jahre noch gezehlet, um die Erlaß-Jahre zu rechter Zeit feyern zu können n). Es soll also in allem 17 mahl im gelobten Lande gefeyert worden seyn o), und ist auch nach der Babylonischen Gefängniß niemahls wieder eingeführet worden p). Hingegen hat Pabst Bonifacius dergleichen wieder in der Römischen Kirche angefangen, ob schon von gantz anderer Art, welches alle 100 Jahr gefeyert werden solte, aber hernach auf 50 und endlich auf 25 gesetzet worden, wie es auch noch gefeyret zu werden pfleget q).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. cap. 32. n. 10.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 8. §. 19.*

b) Lev. *XXV, 8. 10.*

c) Reland. *l. c. §. 18.*

d) Lund. *l. c. n. 7. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 52.*

e) Goodw. *Mos. & Aar. lib. III. c. 10. §. 2.*

f) Lund. *l. c. n. 4.*

g) Reland. *l. c. §. 20. &* Lund. *l. c. cap. 33. n. 2.*

h) Goodw. *l. c. §. 4. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

i) id. *ibid.*

k) Lund. *l. c. n. 10. 11.*

l) Reland. *l. c. §. 22.*

m) Lund. *l. c. n. 20.*

n) Reland. *l. c. §. 22. &* Lund. *l. c. cap. 24. n. 2.*

o) Hotting. *ad* Goodw. *l. c. §. 4.*

p) Reland. *l. c.*

q) Pitisc. *in* Annus Iubilei.

Annus Iudaicus war entweder *Annus lunaris*, oder *Annus solaris*. Jenes bestund aus 354 Tagen 8 Stunden und 777 Minuten, (nachdem als die Jüden eine Stunde in 1080 Minuten oder *Helakim* theilen) a), dieses aber aus 365 Tagen, 5 Stunden und 817 Minuten, daß sie also unterschieden waren um 10 Tage, 21 Stunden, und 40 Minuten, und, da sie mit einander verglichen werden solten, nothwendig einige Intercalation erfodert wurde b). Es bestund daher manches Monden-Jahr aus 12 Monaten, und hieß *Annus communis*, manches aus 13, und hieß *Annus intercalaris*, oder *embolimæus*, dergleichen in dem Cyclo von 19 Jahren, waren das 3, 6, 8, 11, 14, 17, und 19 enthält 383 Tage 21 Stunden und 589 Minuten c). Hiernechst aber ist das Jahr der Jüden auch entweder *Ciuilis* oder *Sacer* d). Jenes war wiederum entweder *ordinarius communis* von 354 Tagen, und *ordinarius intercalaris* von 384 Tagen; oder *Annus deficiens*, ein abgekürtztes Jahr von 353 Tage, wie das abgekürtzte Schalt-Jahr von 383 Tagen; oder *Annus abundans communis* von 355 Tagen, wie *Abundans intercalaris* von 385 Tagen, welche Dinge denn daher kommen, daß die Jüden ihr Jahr niemahls den 1, 4 oder 6 Tag der Woche anfangen e). Sie fangen aber dieses Bürgerliche Jahr mit dem Monate *Tisri* an, so bey uns ungefehr in den September kömmt, und sind die Monate in ihrer Ordnung, und wie sie sich ungefehr mit unsern verhalten, diese:

Annus	ord. comm.	ord. interc.	comm. def.	comm. ab.	interc. def.	interc. abund.	
1 *Tisri* - -	30	30	30	30	30	30	Sept.
2 *Marcheſwan*	29	29	29	30	29	30	Oct.
3 *Cisleu* - -	30	30	29	30	29	30	Nov.
4 *Thebet* - -	29	29	29	29	29	29	Dec.
5 *Schebath* -	30	30	30	30	30	30	Ian.
6 *Adar* - -	29	29	29	29	29	29	Febr.
7 *Niſan* - -	30	30	30	30	30	30	Mart.
8 *Ijar* - -	29	29	29	29	29	29	Apr.
9 *Siwan* - -	30	30	30	30	30	30	Maj.
10 *Tamuz* - -	29	29	29	29	29	29	Iun.
11 *Ab* - -	30	30	30	30	30	30	Iul.
12 *Elul* - -	29	29	29	23	29	29	Aug.
13 *Veadar*	---	30	---	---	30	30	
	354	384	353	355	383	385	

Annus Sacer aber, wornach die Zeiten der Feſte gerechnet wurden, fieng ſich an mit dem Monat *Niſan*, und alſo in unſerm Frühlinge f) da denn die Ordnung der Monate dieſe war:

1 *Niſan* - - -	Mart.
2 *Ijar* - - -	Apr.
3 *Siwan* - - -	Maj.
4 *Tammuz* - - -	Iun.
5 *Ab* - - - -	Iul.
6 *Elul* - - -	Aug.
7 *Tisri* - - -	Sept.
8 *Marcheſwan* - -	Oct.
9 *Cisleu* - - -	Nov.
10 *Tebet* - - -	Dec.
11 *Schebat* - - -	Ian.
12 *Adar* - - -	Febr.

Jedoch daß ihr Anfang immer wieder auf andere und andere Tage unſerer Monate fället g). Allein ohne daß ſich ſolcher Geſtalt *Annus ſacer* mit dem Monate Niſan, und *ciuilis* mit dem Tiſri anfiengen; ſo fieng ſich *Annus decimandorum pecorum* vom Monate Elul an; hingegen *Annus fructuum ex arboribus decimandorum* vom 15 des Monats Schebet h). So theileten auch die Jüden das Jahr nicht ſo wohl in 4 als 6 Jahrs-Zeiten ein, welche war *Sementis*, *Hiems*, *Frigus*, *Meſſis*, *Aeſtas* und *Calor*, davon nahmen *Sementis* den gantzen Marcheſwan, *Hiems* den Cisleu, *Frigus* den Adar, *Meſſis* den Ijar, *Aeſtas* den Tammuz und *Calor* den Elul ein, und zugleich iedes bey nahe die Helfte des vorhergehenden und die Helfte des nachfolgenden Monats ein i). Wobey denn endlich ſolche Jahre gezehlet wurden bald nach dem Leben der Propheten; oder von der Regierung der Könige, oder von Erbauung des erſten Tempels, oder vom Anfange der Babyloniſchen Gefängniß; oder von Erbauung des andern Tempels; oder von der Zeit, da Alexander M. nach Jeruſalem gekommen war, ſo *Aera contractuum* hieß, und über 1000 Jahr gewähret hat, wogegen aber die Jüden anietzo ihre Jahre von Erſchaffung der Welt zehlen k), welche, nach ihrer Meynung, fällt in Annum Periodi Iulianæ 953 d. 7 Octobris, da der Cyclus Solis 1, Lunæ 3 und Indictionum 8 geweſen, und, da man alſo zum Jahr nach Chriſti Gebuhrt ſetzet 3761, ſo kommt das Jahr der Jüden heraus, z. E. zu 1741 macht 5502, welches Jahr der Jüden ſich in unſerm 1741 angefangen hat l).

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 40.
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 10.*
c) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 123. & Lex. Mathem. *in* Annus Iudaicus.
d) Iken *l. c. P. I. c. 12. §. 24.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 7. n. 7. 8.*
e) Wolf. *Lex. Mathem. l. c.*
f) Iken. *l. c. §. 24.*
g) Reland. *l. c. §. 12.* & Lund. *l. c. n. 16.*
h) Reland. *l. c. cap. 1. §. 1.*
i) Idem *ibid. §. 9.*
k) Idem *ibid. §. 7. 8.*
l) Wolf. *Elem. Chronol. §. 212. 213. 216.*

Annus

Annus Iulianus ist, wie Iulius Cæsar, da er A. M. 3904 zum vierdten mahl Bürgermeister war, das Jahr, durch Beyrath des Sosigenis, eines berühmten Egyptischen Mathematici, reformirte, gantze 67 Tage hinein schob, und es mithin in eine so ziemliche Richtigkeit setzte a). Es bestehet solches aus 365 Tagen, das vierdte davon aber allemahl aus 366 Tagen, und heißt mithin ein Schalt-Jahr. Weil aber die Pontifices solches, nach des Cæsaris Tode, nicht geziemend beobachteten, und 12 mahl so fort die ersten 36 Jahre intercalirten, da sie es nur 9 mahl thun solten, gerieth das Jahr schon wieder in Unordnung, aus der es aber Augustus wieder setzete. Es ist demnach nach dieser anderweitigen reforme bey den meisten Europäern geblieben bis A. C. 1582, da es der Pabst Gregorius XIII. abermahl verbessern und gantzer 10 Tage wieder heraus nehmen ließ. Weil er aber diese Art des Jahrs auch den Lutheranern und Reformirten Befehlsweise aufdringen wolte, nahmen es diese nicht an, so gut es sonst auch war, sondern reformirten das Julianische Jahr 1700 selbst, und zugleich auch das Gregorianische wieder mit, da sie 11 Tage heraus thaten, welches denn bis itzo her auch hin und wieder angenommen worden, ausser, daß die Schweden und Engelländer annoch bey dem alten Julianischen Jahre verbleiben b). Indessen behalten das Julianische Jahr auch noch die Astronomi und Chronologi in ihren Dingen c). Und fänget sich dasselbe mit dem 1 Ian. an, und fällt mit seinem Anfange auf das Jahr des Periodi Iulianæ 4669 d), dessen Monate aber sind diese:

1	*Ianuarius* dierum	31
2	*Februarius* - - -	28
3	*Martius* - - -	31
4	*Aprilis* - - -	30
5	*Maius* - - -	31
6	*Iunius* - - -	30
7	*Iulius* - - -	31
8	*Augustus* - - -	31
9	*September* - - -	30
10	*October* - - -	31
11	*November* - - -	30
12	*December* - - -	31

Ausser daß in einem Schalt-Jahre der Februarius 29 Tage bekömmt, indem noch ein Tag zwischen dem 23 und 24 desselben eingeschoben wird, so, daß der ordentliche 24 in einem Schalt-Jahre der 25 wird e).

a) Caluis. *Chronol. ad A. M. 3904.* & Pitisc. *in* Annus Iulianus.
b) Wolf. *Lexic. Mathem. in* Annus Iulianus.
c) Id. *Elem. Chronol.* §. 100.
d) Petav. *Rat. Temp. P. II. libr. 1. cap. 11.*
e) Wolf. *Lex. Math. l. c.*

Annus Liberationis, s. Dimissionis, war bey den Jüden das siebende Jahr, seit dem sich einer zu eines andern Knechte verkaufft hatte; allein sodann auch von seinem Herrn wieder freygelassen werden muste. Viele vermengen es mit dem *Anno Sabbathico*, allein unrecht.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12.* §. *46.* & *P. III. c. 3.* §. *15. 16. 17.* s. Ancilla, *item* Seruus.

Annus Lunaris, s. Lunarius, schreibet sich so fern auch von dem Iulio Cæsare her, als dieser sahe, daß an einem Monden-Jahre 10 Tage 6 Stunden fehleten, daß es nicht dem Sonnen-Jahre gleich komme, woher er dem Monden-Jahre 10 Tage also zusetzte, daß der Ianuarius, Sextilis und December ieder am Ende noch 2 Tage, und also 31 bekamen, da sie vorher nur 29 hatten, und dem Aprili, Iunio, Septembri und Nouembri setzte er iedem 1 Tag zu, daß sie 30 Tage an stat der 29 bekamen, die sie erst hatten, woher denn die Sonnen-Monate gekommen, die zusammen 365 Tage, und also ein gemeines Julianisches Jahr machen. Was bey den Jüden *Annus lunaris* gewesen, siehe unter *Annus Iudaicus.*

Censorin. *de Die Nat. c. 20.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 14.* & Pitisc. *in* Annus Legitimus.

Annus Macedonicus war ein beständiges Monden-Jahr, und kam mit dem Anno Attico in allem überein, nur daß dessen Monate diese waren:

1	Δῖος *dierum* - - -	30
2	Ἀπελλαῖος - - -	29
3	Ἀνδυναῖος - - -	30
4	Περίτιος - - -	29

5 Λύσιος *dierum* - - - 30
6 Ξάνθικος - - - 29
7 Ἀρτεμίσιος - - - 30
8 Δαίσιος - - - 29
9 Πάνημος - - - 30
10 Λῶος - - - 29
11 Γορπιαῖος - - - 30
12 Ὑπερβερεταῖος - - - 29

Wie aber dieses das alte Macedonische Jahr war; also, da Alexander M. Asien erobert hatte, nahmen sie dafür ein Sonnen-Jahr an, so mit dem Julianischen überein kam, behielten aber doch den Nahmen ihrer Monate allein solcher Gestalt, daß Ἀυδναῖος der erste, Ἀπελλαῖος aber der letzte wurde b).

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. *118.*
b) Id. *ibid.* §. *119. &* Lex. Math. *in* Annus Macedonicus.

Annus Magnus, s. Platonicus, beruhet meist auf einer Einbildung auch grosser Leute, und soll die Zeit seyn vom erstern Stande alles Gestirns am Himmel, bis wieder zu eben dergleichen, wie er damahls gewesen, welches in 12854 Jahren geschehen soll a). Andere setzen dargegen solches Jahr auf 15000 gemeine Jahre b); allein manche geben ihm auch nur 600 Jahr c); Oenopides Chius 59 Jahr; Hipparchus 304 Jahr; wiederum aber auch Heraclitus 18800 Jahr d), und Ptolemæus 36000 Jahr. Da aber ja dergleichen zu erwarten, muß es 25920 Sonnen-Jahre lange werden, wie ietzo grosse Mathematici es berechnen e).

a) Cic. *Somn. Scip. c. 7. & ad Hortenſ. ap.* Pitiſc. *in* Annus Magnus, *item* Solin. *cap. 33.* Serv. *ad Virg. Aen. I. v. 273.*
b) Macrob. *Sat. lib. II. c. 11.*
c) Ioſeph. *Antiqu. Iud. lib. I. c. 4.*
d) *Ap.* Pitiſc. *l. c.*
e) Wolf. *Lex. Mathem. in* Annus Magnus, s. Platonicus.

Annus Martyrum ist ein Jahr der Aeræ Diocletianæ, die sich A. C. 302 oder 303 von der Verfolgung des Diocletiani gegen die Christen in Egypten anfänget, deren sich denn noch die Egyptischen und Abyßinischen Christen bedinen.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Anni Martyrum.

Annus Metonicus war eine Zeit von 19 Jahren, welche Meton, zu Athen, erfand und öffentlich auf einer Tafel, oder, nach andern, auf einer Seule, ausstellete, um daher zu sehen, wenn Sonn und Mond wieder zusamme komme a). Er nennete solche Zeit auch *Annum Magnum* b), scheinet aber mehr nicht gewesen zu seyn, als was man ietzo den *Cyclum Lunæ* nennet c).

a) Cenſorin. *apud* Pitiſc. *in* Annus Metonicus.
b) Aelian. *Hiſt. Var. lib. X. c. 7.*
c) Wolf. *Lexic. Mathem. in* Cyclus Lunæ.

Annus naturalis ist die Zeit, welche die Sonne in ihrem Lauffe braucht, ehe sie wieder auf den Punct kömmt, von dem an ihr Lauff gerechnet wird. Es heist solches Jahr auch *Annus ſolaris, Solſtitialis* und *Vertens*, und begreifft 365 Tage und fast 6 Stunden.

Pitiſcus *in* Annus naturalis.

Annus nouus, das Neu-Jahr, ist die Zeit, daran sich ein Jahr anfängt, als bey uns in Eccleſiaſticis der 1 Advent, in ciuilibus der 1 Ianuarii. Bey den Römern war es der 1 Martii, hernach aber auch der 1 Ianuarii; bey den Griechen der 1 Neumond nach dem Solstititio æſtiuo; bey den Ebräern in geistlichen Dingen der 1 des Monats Nisan, in weltlichen Dingen aber der 1 des Monats Tisri u. s. f. Und wurde anbey, wie bey uns mit Wünschen und Geschencken, sonderlich für öffentliche Bediente, also auch bey den Römern fast mit eben dergleichen, am sonderlichsten aber doch von den Jüden selbst auf Gottes Befehl, gefeyert. Es hieß bey ihnen das Fest des Blasens a), fiel auf den 1 des Monats Tisri, und, weil sodann auch der Neumond einfiel, war es ein doppeltes Fest, und bliesen daran die Priester im Tempel von Morgen bis auf den Abend auf Widder-Hörnern und Trompeten b), welches aber nach der Zerstörung des Tempels auch an andern Orten geschahe, wie es denn auch unter den Jüden bis ietzo noch im Gebrauche ist, iedoch blasen sie darbey ietzo nur auf Hörnern, wie auch sonst ausser dem Tempel geschahe c). Von Opfern

wurde

wurde daran, ohne das Opfer wegen des Neumonds, auch noch 1 junger Farre, 1 Widder, und 7 jährige Lämmer zum Brand-Opfer geopfert, sammt dem Speis- und Tranck-Opfer, auch einem Ziegen-Bock zum Sünd-Opfer d). Beym Tranck-Opfer sungen die Leviten, die Priester aber blesen die Trompeten, darauf erfolgete der Segen, worauf sie in die Synagoge giengen, und abermahl betheten, sungen, und das Gesetz lesen höreten, endlich aber nach Hause giengen, und eine fröhliche Mittags-Mahlzeit hielten, den gantzen Tag aber keine Arbeit thaten, wohl aber wurde derselbe mit dem Abend-Opfer, Räuchern und Anzünden der Lampen beschlossen e).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 17. n. 2.*

b) Ps. *LXXXI, 4. &* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 7. §. 4. & ad eum* Hotting. *l. c. item* Iken. *Antiq. Vet. Hebr. P. I. c. 21. §. 31.*

c) Reland. *Antiqu. Hebr. P. IIII. c. 7. §. 2. &* Iken. *l. c.*

d) Lund. *l. c. n. 16.*

e) Id. *l. c. n. 18. seqq.*

Annus Numæus war, wie es Numa Pompilius zu Rom eingeführet hatte, ein beständiges Monden-Jahr, davon ein gemeines aus 12, ein Schalt-Jahr aber aus 13 Monaten bestund, und wurde der Schalt-Monat *Merkedonius* genannt, der anbey bald 22, bald 23 Tage lang war, da sonst die andern Monate diese waren:

1	*Ianuarius* Dierum	29
2	*Februarius*	28
3	*Martius*	31
4	*Aprilis*	29
5	*Maius*	31
6	*Iunius*	29
7	*Quintilis*	31
8	*Sextilis*	29
9	*September*	29
10	*October*	31
11	*Nouember*	29
12	*December*	29

wobey der Schalt-Monat zwischen dem 23 und 24 Februarii eingerückt werden muste. Weil aber die Pontifices bald den Publicanis, bald den Obrigkeitlichen Personen zu gefallen es machten, wie es diese gern sahen, kam endlich die Confusion daher, der Cæsar hernach durch den Sosigenem muste abhelfen lassen a). Es hatte aber darbey das Jahr vor dem Numa nur 10 Monate, und fieng sich mit dem Martio an, daher er die beyden Monat den Ianuarium und Februarium erst hinzu gethan hat b). Indessen waren dessen Monate weder *solares*, noch *lunares*, und was er mit den *Nonis* und *Idibus*, überhaupt aber mit der verwirrten Art seine Monats-Tage zu zehlen, gewolt habe, ist bis itzo noch nicht gnung ausfündig zu machen gewesen, als welches die Römer auch selbst nicht gewust haben c).

a) Wolf. *Elem. Chronol. §. 91. 92. 93. 94.*

b) Cassiod. *ap.* Pitisc. *in* Annus Pompilianus.

c) Wolf. *l. c. §. 96.*

Annus Pompilianus war einerley mit dem vorhergehenden Anno Numæo, wie Numa und Pompilius auch nur eine Person gewesen sind.

Annus Romanus war entweder *Romuleus*, *Numæus* oder *Iulianus*, so an ihren Orten zu sehen.

Annus Romuleus war das Jahr, wie es die Römer vor dem Numa Pompilio, ihrem andern Könige, hatten, so von dem Romulo den Nahmen hat, ob er es aber doch selbst auch so geordnet a), oder mit von den Albanern bekommen, stehet dahin. Wenigstens bestund es nur aus 10 Monaten, die mit ihren Tagen diese waren:

1	*Martius*	31
2	*Aprilis*	30
3	*Maius*	31
4	*Iunius*	30
5	*Quintilis*	31
6	*Sextilis*	30
7	*September*	30
8	*October*	31
9	*Nouember*	30
10	*December*	30

Weil aber diese Monate zusamme nicht mehr, als 304 Tage ausmachen, war es weder ein Sonnen- noch Monden-Jahr, daher es auch des Romuli Nachfolger um so viel eher änderte, ie grössere Unrichtigkeit es hatte b). Zwar soll Romulus

mulus dieſe ſchon ſelbſt wahrgenommen haben, und daher zu Ende der Jahre noch ſo viel Tage ohne Nahmen angehänget haben, als er vor nöthig befunden, das Jahr einiger maſſen mit dem Himmels-Lauffe einſtimmig zu machen c); allein auch dieſe Art zu intercaliren hat der Sache nicht rathen wollen, wie Numa gar wohl eingeſehen hat.

a) Putean. *ap.* Pitiſc. *in* Annus Romuleus.

b) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 88.

c) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 12.*

Annus Sabbathicus war allemahl das ſiebende Jahr bey den Jüden, da auch das Land ruhen und nicht geackert und geſäet werden durfte, wie den Menſchen allemahl den ſiebenden Tag zu feyern gebothen war a). Einige wollen es ſofort mit von Erſchaffung der Welt herleiten, da es doch GOtt ſelbſt erſt im Lande Canaan zu feyren gebothen, woſelbſt 7 Jahr das Land einzunehmen, und 7 Jahr es auszutheilen zugebracht worden ſind, da es denn das erſtemahl mit dieſen letzten beobachtet worden iſt b). Es fieng ſich aber mit dem Monate Tiſri an c), und, da die Felder nicht gebauet werden durften, mithin auch nichts zu erndten war, hätte es mögen um manchen mächtig knapp ausſehen, dafern nicht GOtt ſelbſt verſprochen, das ſechſte Jahr ſo zu ſegnen, daß ſie das ſiebende auch genung haben ſolten d), welcher Segen aber gleichwohl um der Jüden Sünde willen oft weggeblieben, ſo, daß das ſiebende Jahr für viele ein kummer-volles Jahr geworden iſt e). Indeſſen war auch alles preis, was von ſich ſelbſt wuchs, und, zwar nicht allein auf den Feldern, ſondern auch in den Gärten, Weinbergen und Oel-Gärten, und, wer deſſen ſich was anmaſſete, weil es auf ſeinen Grund und Boden gewachſen war, wurde ſofern für unehrlich gehalten, daß er auch nicht fähig war, ein Zeugniß ablegen zu können f). Hierbey aber waren die Jüden zu dieſer Ruhe des Feldes allein im Lande Canaan gehalten, nicht aber, wenn ſie in andern Ländern wohneten g). Allein auch ſelbſt im gelobten Lande durfte doch ſo viel von darzu ums Lohn gedingten Leuten von den Feldern weggenommen werden, als zu dem Manipulo paſchali und den Pfingſt-Brodten erfodert wurde h). So mochte auch wohl ſo viel geſäet und geerndtet werden, als ſie Tribut geben muſten i). Hiernechſt aber muſten den Schuldnern in dieſem Jahre auch alle ihre Schulden erlaſſen werden, welche ſie die vorhergehenden 6 Jahr gemacht hatten k). Es hieß daher auch das Erlaß-Jahr l), erſtreckte ſich aber auch nur auf wirckliche Jüden, und keine Fremdlinge, und zwar ſolte es mit willigen Hertzen geſchehen, dem Schuldner auch darbey ſeine Handſchrift wieder gegeben werden, und zwar mit den Worten: Ich ſchencke dirs m). Ob aber dieſes eben ſo willig allemahl geſchehen ſey, ſtehet dahin, wie auch, ob nicht mancher böſer Menſch, deswegen geborget, weil er es nicht bezahlen dürfen. Jedoch ſoll auch Hillel dieſes Geſetz durch ſeine Auslegung guten Theils durchlöchert gehabt haben n). Wenigſtens wurde vom Erlaß ausgenommen, was man einem zum Handel und Wandel geliehen, einem am Lohne ſchuldig war, oder einem gerichtlich geliehen hatte o).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12.* §. 44. & Goodw. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 9.* §. 1.

b) Id. *ibid.* §. 45. & Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 8.* §. 13.

c) Reland. *l. c.* §. 14.

d) Lev. *XXV. v. 20.*

e) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 29. n. 11. 12. 13.* & Goodw. *l. c.* §. 3. & *ad eum* Hotting. *l. c.*

f) Id. *l. c.* §. *n. 5. 6. 7. 8.*

g) Id. *ibid. n. 16. 17.*

h) Iken. *l. c. P. I. c. 21.* §. 50.

i) Reland. *l. c.* §. 15.

k) Deut. *XV, 2. XXXI, 10.*

l) Lund. *l. c. n. 2.*

m) Id. *l. c. n. 19. 20. 21.*

n) Iken. *l. c.* §. 51.

o) Hotting. *ad* Goodw. *l. c.* §. 4.

Annus ſacer, war bey den Jüden, das ſich mit dem Monate Niſan anfieng. ſ. *Annus Iudaicus.*

Annus ſecularis war das letzte von 100 Jahren, welches die Römer ſonderlich

lich mit vielen Cerimonien begiengen. Massen sie den Göttern daran ihre Opfer brachten, allerhand Schau-Spiele hielten, so daher *Ludi seculares* genannt wurden, Peruigilia, Supplicationes, und Lectisternia anstelleten, und sonderlich auch die *Carmina Secularia*, dergleichen noch eins bey dem Horatio zuletzt an dessen Oden zu sehen, durch 3 mahl 9 Knaben dem Apollini, und 3 mahl 9 Mägdgen der Dianæ zu Ehren durch die Stadt umher absingen liessen.

Taffin. *ap.* Pitisc. *in* Annus secularis.

Annus Solaris, ein Sonnen-Jahr, ist die Zeit, binnen welcher die Sonne einmahl die gantze Ecliptic oder alle 12 himmlische Zeichen durchläufft, oder in der That, die Erde ihren Lauf einmahl um die Sonne vollbringet a). Es bestehet aus 365 Tagen und 6 Stunden, und soll bereits von dem Noah seinen Söhnen und Nachkommen entdecket worden seyn b). Ob aber dieses wohl ein bißgen zu weit ausgeholet ist, so soll es doch wenigstens den alten Griechen schon bekannt gewesen seyn, als die ihm auch 365 Tage beygeleget, und ihre Intercalation, so die Hierophantæ zu Athen beobachteten, darauf eingerichtet haben c), welches aber doch andere auch starck widersprechen d). Jedoch muß es auch schon ums Jahr der Welt 3665 und also vor Christi Gebuhrt 283 den Griechen bekannt gewesen seyn, als zu welcher Zeit Hipparchus gelebet e), der es allerdings auf 365 Tage, 5 Stunden, 55 Minuten und 12 Secunden gesetzet hat f).

a) Wolf. *Lex. Mathem. in* Annus Solaris.
b) Viola *de Rom. Temp. Rat. ap.* Pitiscum *in* Annus Solaris,
c) Scaliger *de vet. Ann. Rom. ap. eumd. l. c.*
d) Petav. *de vet. Ann. Rom. ibid. l. c.*
e) Caluis. *Chronol. sub A. M. 3665.*
f) Wolf. *l. c.*

ANOIXIA, Gr. Ἀνοιξία, war eine Cerimonie in der Griechischen Kirche, da eine neue Kirche zwar eingeweyhet, doch aber wieder verschlossen wurde, worauf denn der Bischof mit andern Geistlichen in Procession aus einer andern Kirchen kam, einige Heil. Reliqvien trug, und, da er bis vor die Haupt-Thüre der neuen Kirche kam, fieng man an zu singen: Ἄρατε πύλας οἱ ἄρχοντες ὑμῶν &c. und wenn man darauf die Thüren aufgemacht, zog der Bischof mit gesammten Volcke zu derselben in die Kirche hinein a). Ἀνοιξία heißt hierbey so viel, als Apertio, und kommt her von ἀνάγω, *aperio*, ich mache auf.

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀνοιξία.

ANQVISITIO war in den Römischen Rechten, wenn ein Kläger seine Klage dreymahl wiederholete, und iedesmahl dem Beklagten auch seine Strafe, nach seinem Gutachten, mit bestimmete a). Die Formul darzu war: *Quando igitur hæc, quæ dixi, fecisti, ob eas res ego multam tibi hanc dico, vel pecuniam hanc vel perduellionem tibi iudico* b). Jedoch kam es auch wohl, daß wenn sie erst auf Geld gestimmet, hernach auf das Leben sprachen, oder es auch umkehreten, und erst auf den Hals, hernach aber doch nur auf eine Geld-Strafe giengen c). Immittelst da dieses vorgieng, muste der Verklagte unter den Rostris stehen und sich von den jungen Leuten aushonecken lassen, iedoch aber kunte die Obrigkeit auch so wohl die Klage, als Citation des Verklagten verhindern d).

a) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 3.*
b) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VIIII. c. 30.*
c) Liv. *lib. XXV. c. 3.*
d) Rosin. *l. c.*

ANSER, eine Gans, stund bey den Römern in gar gutem Ansehen. Denn, da die Gallier bey nahe das Capitolium des Nachts in der Stille erstiegen hätten, und die Hunde dabey alle stille waren, hingegen die Gänse, so auf demselben sich mit befanden, Lermen machten, erwachten die Soldaten, und trieben die Feinde wieder ab a). Es wurden daher beständig einige derselben, aus Danckbarkeit gegen sie, unterhalten, und war es allemahl der Censorum erste Verrichtung, diese ihre Unterhaltung zu besorgen b). Sie hatten ihr Behältniß an den Tempel der Iunonis, in dem

besagten

besagten Capitolio c), oder doch, da solches nicht wohl glaublich seyn will, in der Curia Calabra, wo auch der Lunæ Iunonis Tempel war d). Und daß eine silberne Gans in der Gallerie des Capitolii zum Andencken zu sehen gewesen, kan eher geglaubet werden e). Aber genung war hingegen die Cerimonie, da man eine Sänfte mit kostbaren Decken auszierte, eine Gans hinein setzete, und sie also, zum Andencken eben solcher Begebenheit, in Processiön in Rom herum trug, hingegen aber einen armen Hund dafür ans Creutz schlug f). Sonst war die Gans der Isidi gewidmet g), ingleichen dem Inacho h), und Marti i); allein den Britanniern war sie auch zu essen verbothen k), die Römer aber wusten sich insonderheit auf die grossen Lebern der Gänse was zu gute zu thun l).

a) Liv. *lib. V. c. 47.* Plin. *H. N. lib. X. c. 22.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. 97.*
c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 3.*
d) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 14.*
e) Virgil. *Aen. VIII. v. 655. & ad eum* Seruius *l. c.*
f) Borrich. *de ant. Vrb. Rom. Facie, c. 16. §. 3.*
g) Herodot. *&* Lactant. *ap.* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*
h) Ouid. *Fast. I. v. 454.*
i) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 32.*
k) Cæs. *de B. G. lib. V. c. 12. n. 6.*
l) Martial. *lib. XIII. Epigr. 58.*

ANTEAMBVLATRICES, waren Mägde, die vor ihren Frauen hergingen, ihnen Platz zu machen, oder auch nur zum Staat a); wie die

ANTEAMBVLONES Knechte, die vor ihren Herren hertraten, ihnen auch Raum vor dem Volcke machten, auch wohl darzu rieffen: *Date locum Domino meo* b). Jedoch waren solche *Anteambulones* auch wohl eines gute Freunde, die Knechte aber heissen Pedisequi, und traten hinter dem Herrn her c).

a) Pignor. *de Seruis p. 425. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Acro *ad* Horat. *ap.* Pitisc. *in Anteambulones.*
c) Martial. *lib. II. Epigr. 18. v. 5. X. Epigr. 74. v. 2.* Salmas. *ad Trebell. Poll. c. 14.*

ANTECESSORES, oder, wie sie auch genannt werden, *Antecursores*, waren Reuter, so vor der Armee voraus marschirten, sowohl zu recognosciren, ob sich was feindliches blicken ließ; als auch einen Ort zum Lager auszusuchen, und was dergleichen mehr war a). Hernach aber wurden auch vornehme Juristen *Antecessores* genannt, weil sie vor andern Gelehrten weggiengen b); sie waren aber auch wohl nur so viel, als ein ieder Lehrer, der seinen Anhang hatte, nachdem in diesem regard die, so ihm folgen, auch *Sectatores* hiessen c).

a) Hirt. *de B. A. c. 12. &* Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀτικίσωρ.
b) Turneb. *Aduers. lib. VIII. c. 19.* Rosin. *lib. VIII. c. 4.* Pollet. *Form. Rom. lib. c. 4.* Cuiac. *Observ. lib. XII. c. 40. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Suet. *Ill. Gramm. c. 24.* Rœuard. *Coniect. lib. II. c. 10. ap.* Pitisc. *in* Antecessores.

ANTECOENIVM, oder, wie es auch mit bessern Lateine gegeben wird, *Ante cœnam*, waren die Vor-Essen oder Imbisse bey den Römischen Gast-Geboten, oder sonst guten Mahlzeiten, die man wegputzte, ehe das rechte Essen kam a). Sie solten ingemein einem mehreren Appetit verursachen, und bestunden mithin in Austern, Muscheln, Sardellen, Sallaten, und andern dergleichen säuerlichen und frischen Dingen b). Sie heissen daher im Griechischen ψυχραὶ τράπεζαι c), und sonst auch bey den Lateinern schlechthin *Frigida* d), wofür manche itzo in der alten Römischen Absicht einē Becher gutenWein sich dafür gefallen lassen. Wiewohl die Alten dafür auch ihre *Promulsidem* gehabt haben e); sonst aber ihre Mahlzeiten auch mit einem weichen Eye anfiengen, daher das Sprichwort bekannt war: *ab ouo vsque ad mala*; weil ein frisches Obst besonders an Aepfeln das letzte dargegen war f).

a) Macrob.

a) Macrob. *Sat. lib. III. c. 12.* Stuck. *Antiquit. Conuiv. lib. III. c. 1.* Turneb. *Aduerſ. lib. XVII. c. 10. ap.* Pitiſc. *in* Ante cœnam.

b) Salmaſ. *ad Capitolin. Gordian. c. 21.*

c) Plutarch. *ap.* Salmaſ. *l. c.*

d) Capitolin. *l. c.*

e) Petron. *c. 24. & ad eum* Burmann. *l. c.*

f) Horat. *lib. I. Serm. III. v. 6.*

ANTEDEXTRA, hieß bey den Römern in ihren Auguriis alles, was ſich auf der rechten Hand von Vögeln, Blitze u. a. ſehen ließ.

Bellus *de Part. Templ. augur. c. 7. ap.* Pitiſc. *in* Antedextra.

ANTEFIXA hieſſen an den Römiſchen Gebäuden Dinge von gebrannten Thone, ſo angemacht wurden, die Trauffe von den Dächern nicht dahin fallen zu laſſen, wohin ſie nicht ſolte.

Feſt. *in* Antefixa. Grapald. *de Part. Dom. lib. II. c. 12. §. 8.* Iun. *de Pictur. lib. II. c. 8. ap.* Pitiſc. *h. t.*

ANTELVDIA war der Verſuch zu den Ludis Circenſibus, dergleichen man anſtellete, hernach in den Spielen ſelbſt deſto beſſer zu beſtehen, wie etwan itziger Zeit Comödien, Opern und Muſiquen auch erſt probiret werden, ehe man ſie im Ernſte aufführet.

Appul. *Met. lib. XII.* Argol. *in Panvin. de Lud. Circenſ. lib. II. c. 2. ap.* Pitiſc. *in* Anteludia.

ANTEMVRALE SPATIVM, Gr. προτείχισμα, *al.* δρύφακτον λίθινον a) war ein Raum von 10 Cubitis in der Breite zwiſchen dem Vorhofe der Weiber und dem Monte Templi rings um den Tempel zu Jeruſalem herum, von welchem Monte Templi es mit einem ſteinernen Geländer 10 Palmos, oder, nach andern auch 3 Cubitos hoch b) unterſchieden war, an deſſen Seulen Griechiſch und Lateiniſch angeſchrieben ſtund, Μὴ δεῖν ἀλλόφυλον ἐντὸς τοῦ ἁγίου παρεῖναι, es ſolte kein Fremder weiter in den Tempel hinein gehen c). An dieſem Platze ſoll auch das Auditorium magnum ſich befunden haben, wo die Richter des Sabbaths und an Feſt-Tagen zuſamme kamen, da ſie in dem Zimmer Gazith wegen des vielen Volcks, ſo zuſamme kam, nicht Raum hatten d). Ebräiſch hieß es *Chil*, und umgab in der Breite von gedachten 10 Cubitis alle Vorhöfe, welche 10 Cubiti denn ingemein deſſen Länge heiſſen, da man nemlich ſolche in den Tempel hineinwerts rechnet. In den Kirchen der Chriſten hieß es ein Theil derſelben vor dem Altare oder doch ſogenannten Presbyterio e); an den Feſtungen aber, wo es auch Promurale hieß, f), war es es eine Art eines Auſſen-Wercks, welches ein Feind wegnehmen muſte, ehe er die Feſtung oder Mauer ſelbſt angreiffen kunte g).

a) Ioſeph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

b) Id. *l. c.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 13.*

d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 8.*

e) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Antemurale.

f) Iſidor. *Origg. lib. XV. c. 2.*

g) Io. de Ianua *ap.* Freſn. *l. c.*

ANTEPAGMENTA waren Zierathen von hölzerner Bildhauer-Arbeit, ſo theils an die Antas oder Vorſteine, theils an die Thür-Gerüſte der Häuſer bey den Römern gemacht wurden, und auch wohl Bildniſſe der Götter, Menſchen, Thieren und dergleichen in einer behörigen Symmetrie vorſtelleten.

Sagittar. *de Ian. c. 25. §. 4.* Salmaſ. *Exercitat. Plin. p. 856. ap.* Pitiſc. *in* Antepagmenta.

ANTEPANNVS war eine Borte oder Streif, womit ein Kleid verbrämet oder beſetzt wurde, und nachdem dieſe zwey- drey- oder mehrfach kamen, hieſſen die Kleider auch *monolores*, *dilores*, *trilores* u. ſ. f. nachdem als die Röcke der Weiber von den Borten, womit ſie vor einiger Zeit unten herum verbrämet wurden, auch ihren Nahmen von der Anzahl derſelben haben können a). Es hieſſen aber dieſe Borten *Lorae*, *Zonae*, *Paragaudae*, auch ſchlechthin *Panni* b); und, die neuen Griechen heiſſen ſie auch ἀντίπανα, ingleichen παρατέρια, von dem Lateiniſchen *paratura*, mit beſſeren Griechiſchen aber κράσπεδα c).

a) Salmaſ. *ad Vopiſci Aurelian. c. 46.*

b) Horat. *Poet. v. 15.*

c) Salmaſ.

c) Salmaſ. *l. c. &* Freſn. *Gloſſ. Gr. in Ἀντίπαγον.*

ANTEPILANI ſollen unter den Römiſchen Soldaten die Haſtati und Principes geweſen ſeyn, weil ſie vor den Triariis geſtanden, die ihre *Pila* geführet hätten: allein, weil dieſes Wort einzig und allein beym Liuio *lib. VIII. c. 9* vorkommt, wollen einige lieber gar nichts von *Antepilanis* wiſſen, ſondern davor auch beym Liuio, wie ſonſt, *Anteſignani* leſen.

Patric. *Rei Milit. Roman. lib. IIII. Sect. 5. ap.* Pitiſc. *in* Antepilanus.

ANTERIDES waren in der alten Baukunſt ſo viel, als was man itzo Strebe-Pfeiler, oder auch *Contreforts* heiſſet, welches ſchief an eine Wand oder Mauer anlauffende Pfeiler ſind, und ſonderlich zu Unterſtützung der Grund-Baue gebraucht werden a). Griechiſch heiſſen ſie ἀντηρίδες, und auch ἐρείσματα b); ſind aber doch auch was anders, als die Antes, ob ſie ſchon von unterſchiedenen mit einander vermenget werden c).

a) Vitruv. *lib. VI. c. 11.* Goldmann. *Architect. lib. I. c. 4. n. 17.*

b) Voſſ. *Etymol. in* Anterides.

c) Salmaſ. *ap.* Pitiſc. *in* Antes.

ANTEROS war der Gott der Gegenliebe, wie *Eros* oder *Cupido* der Gott der Liebe hieß.

ſ. Lex. Mythol. *in* Anteros.

ANTES ſind in der alten Bau-Kunſt, was wir itzo Wand-Pfeiler, *Mezzopilaſtri*, *Piliers attachés*, heiſſen, die wohl auch zu Haltung einer Wand angeleget werden, allein an derſelben gerade in die Höhe gehen, wie wir inſonderheit an den Wänden unſerer Kirchen von auſſen ſehen a). Von einigen werden ſie auch *Antæ* b) genannt, und vielleicht beſſer, als Antes, dieweil dieſes eigentlicher nur eine Reihe Weinſtöcke in den Weinbergen heiſſet c).

a) Iſidor. *Origg. lib. XV. c. 7.*

b) Goldm. *Archit. lib. I. c. 4. n. 9.*

c) Virgil. *Georg. II. v. 417. & ad eum* Serv. *l. c.* Salmaſ. *Exercit. Plin. p. 856.* Turneb. *Aduerſ. lib. XVIIII. c. 19. ap.* Pitiſc. *in* Antes. Voſſ. *Etymol. in eod.*

ANTESIGNANI waren in den Römiſchen Schlacht-Ordnungen diejenigen Soldaten, ſo vor den Fahnen, ſonderlich den Adlern ſtunden. Denn, ob wohl beſagte Fahnen auf dem Marſche vor ihren Compagnien oder Manipulis hergetragen wurden, ſo iſt doch nicht wahrſcheinlich, daß man ſie auch in der Schlacht ſo ſchlecht und bloß den Feinden entgegen geſetzet, ſondern wenigſtens die Haſtatos vor ſie geſtellet habe, alſo, daß dieſe eigentlich die *Anteſignani*, die Principes die *Subſignani*, und die Triarii die *Poſtſignani* geweſen, zumahl wenn man in der Schlacht die Signa ingeſammt unter die Principes geſtellet hat a). Es hieſſen aber auch *Anteſignani* diejenigen Officiers, ſo vor der Armee hergiengen, und ſolcher wieſen, wie ſie marſchiren, auf den Feind angehen, ſich von ſolchem wieder zurücke ziehen, und was dergleichen mehr erfodert wurde, geziemend thun ſolte, und das als eine Unterweiſung und Kriegs-Exercitium, daher ſolche *Anteſignani* auch *Campidoctores* hieſſen b), und in vielen unſern Exercir-Meiſtern nicht ungleich waren.

a) Pœſchel. *ad* Polyb. *de Mil. Rom. c. VIII. §. 5.*

b) Salmaſ. *ad* Lamprid. *Alex. Sev. c. 53.* item *de Re milit. Roman. c. 19.*

ANTESINISTRVM war in den Römiſchen *Auguriis*, was von Mittag gegen Morgen ging. Denn da *pars antica* der Mittag, *pars poſtica* aber Mitternacht war, ſo war *ſiniſtra* der Morgen, und *dextra* der Abend, indem der Augur ſein Geſicht nach Mittag kehrete, und alſo auch cornix *anteſiniſtra*, eine Krähe, ſo beſagter maaſſen von Mittag gegen Morgen floge.

Virgil. *Ecl. VIII. v. 15. & ad eum* Seruius *l. c.* Guther. *de Iur. Pontif. lib. III. c. 3.* Bulenger. *de Augur. lib. II. c. 2.* Bellus *de Part. Templ. augur. c. 7. §. 8. ap.* Pitiſc. *h. t.*

ANTESTATIO war in den Römiſchen Rechten, wenn einer ſeinen Gegner vor Gerichte foderte, dieſer aber nicht ſobald mit fort wolte, jener einen dabey ſtehenden fragete: *Licetne anteſtari?*

ri? und da dieser sagte: *Licet*; und ihm zugleich das Ohr hinhielt, jener diesen ein wenig darbey nahm, um ihn zu erinnern, daß er der Dinge eingedenck seyn solle, worauf er denn seinen Gegner anpacken, und mit vor Gerichte schleppen kunte a). Das Gesetz davon in den XII. Tafeln war dieses: *Sei. endo. ious. vocet. atque. eat. Nei. eat. antestator. eicitor. em. capitod. Sei. caluitor. pedemue. struit. manom. endoiacitod* b). Daß man aber dabey einem eben an das Ohr griff, geschahe darum, daß die Alten glaubeten, der Sitz des Gedächtnisses sey in den Ohren, und könne sich einer eines Dinges auf solche Art am besten erinnern c).

a) Plaut. *Perf. Act. IIII. Sc. 9. v. 10.* Horat. *lib. I. Sat. I. v. 75. & ad illum* Desprez *l. c.*

b) Funcc. *de Puerit. L. L. c. IIII. §. 4.*

c) Plin. *H. N. lib. XI. c. 45.*

Antestia Gens, s. Gens.

ANTEVERTA war eine besondere Göttin der Römer, die machen solte, daß sie voraus sehen möchten, was etwan geschehen solle, und sich mithin darzu geschickt machen konten.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.* s. Lex. Mycholog. *in* Anteuerta.

ANTHESPHORIA, Gr. Ἀνθεσφόρια, waren ein Fest, welches der Proserpinæ zu Ehren von Jungfrauen gefeyert wurde, so Blumen darbey trugen, weil die Proserpina eben über dem Blumenpflücken von dem Plutone war geraubet worden. Massen denn auch solches Fest von ἄνθος, eine Blume, und φέρω, ich trage, den Nahmen hat.

Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 499. &* Lex. Mythol. *in* Proserpina.

ANTHESTERIA, Gr. Ἀνθεστήρια, waren ein Fest, das zu Athen den 11, 12 und 13 des Monats Anthesterionis, dem Baccho zu Ehren, gefeyert wurde, so, daß der erste Tag πιθοίγια, der andere χόες, und der dritte χύτροι hieß a). Die Knechte mochten daran trincken, wie sie wolten, besonders schwärmeten sie den letzten Tag nach eigenem Gefallen, also, daß solches Fest der Römer Saturnalibus gleich kam; allein so bald es auch aus war, hieß es κάρες ἄπιτε, hinaus mit den Knechten, und damit war die Freude alle b).

a) Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 16. §. 7.*

b) Gyrald. *Syntagm. Deor. XVII. p. 499.*

ANTHESTERION, Gr. Ἀνθεστηριών, war der achte Monat bey den Atheniensern, von 30 Tagen a). Er war dem Baccho gewidmet b), indem auch in demselben die Ἀνθεστήρια, ihm zu Ehren, gefeyert wurden c), und hatte er den Nahmen von ἄνθος, eine Blume, weil die meisten Gewächse in demselben blüheten d).

a) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

b) Harpocration *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 655.*

c) Hesych. *ap. eumd. l. c.*

d) Harpocr. *ap. eumd. l. c. ex* Istro.

ANTHOLOGIVM, Gr. Ἀνθολόγιον, war ein Buch in der Griechischen Kirche, in welchem enthalten war, was das Jahr durch auf die Feste Christi, der Jungfer Marien und der andern Heiligen gesungen und auch gelesen werden muste.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀνθολόγιον.

ANTHROPOTHYSIA, die Opferung der Menschen, war vor Alters hin und wieder üblich. Also verbrannten dergleichen die Egypter der Ilethyiæ lebendig a); die Syrer opferten der Mineruæ zu Laodicea jährlich eine Jungfer b); die Pelasgi dem Saturno einige Männer c); die Römer der Maniæ einige Knaben d); also auch die Curetes dem Saturno e); die Lacedæmonier aber dem Marti einen Mann f); Nicht minder opferten auch die Celten ihren Göttern Menschen g); wie dem Moloch die Phœnicier, und auch ehemahls selbst die Juden; dem Saturno aber die Carthaginienser Kinder h), und letztere deren wohl ehe auf einmahl 200 lauter edele i). Die Taurici schlachteten der Dianæ alle ankommende Fremdlinge k); die Arcadier dem Ioui Lycæo einen Knaben l); wie auch die Rhodier dem Saturno. Die Chier und Salaminier aber zerfleischten dem Diomedi und Baccho einige Menschen; die Arcadier peitscheten in dem Tempel des Dionysi einige Mägdgen, die Spartaner aber auf dem

Altare des Mercurii einige Knaben zu tode u. s. w. m). Wie denn sonst keine Nation gewesen, die nicht ehemahls auf diese unmenschliche Art des Gottesdienstes verfallen ist.

a) Plutarch. *ex* Manethone *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XI. p. 316.*
b) Porphyr. *ap. eumd. l. c. p. 317.*
c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.*
d) Idem *ibid.*
e) Porphyr. *ap.* Marsham *l. c.*
f) Idem *ibid.*
g) Strabo *&* Cæsar *ap.* Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. c. 33.*
h) Sched. *l. c.*
i) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 26.*
k) Mela *lib. II. c. 1.*
l) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 22.*
m) Alex. ab Alex. *l. c.*

ANTHYPATVS, Gr. Ἀνθύπατος, war ehemahls bey den Griechen so viel, als bey den Lateinern *Proconsul*, besonders aber führete diesen Titel der Gouverneur zu Constantinopel. Nach der Zeit aber wurde es ein blosser Ehren-Nahme, den die Griechischen Kayser ihren grösten Ministern, allein auch wohl auswärtigen Fürsten, zu Bemerckung ihrer Hochachtung gegen sie, gaben.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Anthypatus *&* *Gloss. Gr. in* Ἀνθύπατος.

ANTIGONVS, Gr. Ἀντίγονος, war ein besondrer Wurf mit den Würfeln, der aber weiter, als diesem seinem Nahmen nach, auch nicht bekannt ist.

Hesych. *in* Ἀντίγονος *&* Senftleb. *de Alea Vet. c. IIII. §. 18.*

ANTIGRAPHARII, Antigraphi, Antigraphei, Gr. Ἀντιγραφῆς, waren Leute, welche den Steuer-Einnehmern an die Seite gesetzet waren, daß sie keine Causen machen solten, und mithin so viel waren, als was man itzo Contrerolleurs oder Gegen-Schreiber nennet a). Sodenn waren *Antigraphi* auch so viel als Cantzler, die im Nahmen der Kayser denen wieder antworten musten, welche an diese geschrieben hatten b). Wie denn auch, da 4 Scrinia oder Cantzeleyen zu Constantinopel waren, nehmlich *Libellorum*, *Epistolarum*, *Memoriæ* und *Dispositionum*; als hatte iedes Scrinium ihren besondern *Antigraphum*, als seinen Präsidenten oder Cantzler c).

a) Bulenger. *de Vectigal. c. 96.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 9. ap.* Pitisc. *in* Antigrapharii.
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Antigraphus.
c) Schol. Iuliani Antecessoris *apud eumd. l. c.*

ANTIDOSIS, Gr. Ἀντίδοσις, war zu Athen eine wunderbare Mode, da einer, der ein öffentliches Amt annehmen solte, allein vorgab, daß er nicht reich genug darzu sey, einen andern angeben kunte, den er für reicher, als sich, hielt. Wenn nun dieser gestund, daß er reicher sey, so muste er auch das Amt annehmen; sagte er aber, er sey nicht reicher, so muste er sein Vermögen mit jenem vertauschen, der aber dessen Haus versiegeln, und ihn vor dem Altare schweren ließ, daß er alles richtig herbey schaffen wolte, und, da solches geschehen, nahm der das Amt an, der ihn aufgefodert hatte.

Suidas *in* Ἀντίδοσις *&* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 20.*

ANTIMINSIA, Gr. Ἀντιμίνσια, waren Tücher, die bey Einweihung einer Kirche auf den Altar geleget, und damit geweihet wurden. Hernach schnitt man dieselben in Stücken, und legte solche auf Altäre, die man hin und wieder tragen kunte, auf welche Art man denn in Privat-Häusern, und aller Orten den Gottesdienst auf solchen herum geschleppten Altären verrichten konte, als ob ein Ort selbst geweihet wäre, welches sonst an selbigem nicht erlaubet war. Es wurden aber solche Ἀντιμίνσια auch mit einem Creutze bezeichnet, und kunten sodenn hingeschickt werden, wo man wolte, haben anbey den Nahmen von ἀντὶ, *pro* und μίνσιον, *mensa*, weil sie an stat des Tisches oder Altars dienen kunten, und gleichsam alles zu einem Altare machten, worauf man sie nur legete.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀντιμίνσιον.

ANTIOCHIS war einer von den Tribubus der Athenienser. s. Tribus.

ANTIPASCHA, Gr. Ἀντίπασχα, hieß in der Griechischen Kirche die andere Woche nach Ostern, an dero Sontage das Evangelium vom Apostel Thoma erkläret

erkläret wurde, so der Sonntag in *Albis* war, itzo aber unser *Quasimodogeniti* ist.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀντίπαχα.

ANTIPHONAE, Gr. Ἀντίφωναι, waren Psalmen oder Lieder, da zweene Chöre wechselsweise einen Vers um den andern sungen, es mochte nun in der Kirche, oder auch in Proceßionen und sonst geschehen. Es soll dergleichen zuerst *Ignatius* zu Antiochia eingeführet haben, oder, wie andere wollen, Flavianus und Diodorus, worauf Ambrosius dergleichen auch in der Lateinischen Kirche gethan. Sonst hiessen *Antiphonæ* auch besondere Verse aus den Psalmen, die sich wohl auf ein Fest und dergleichen schicken, und vor einem ganzen Psalme angestimmet worden, wobey nach dem Unterschiede des Gottesdienstes auch die *Antiphonæ* entweder *Antiphonæ ad introitum*, die beym Anfange der Messe gesungen wurden, oder *de Podio*, da das *Salue Regina* war, welche Ademarus, Bischof von Podio, eingeführet, oder *Antiphonæ processionales*, die man bey den Proceßionen sang u. s. f. Das Buch, worinne dergleichen Dinge stunden, hieß *Antiphonarium*, oder auch *Responsorium*.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Antiphonæ, & *Gloss. Græc. in* Ἀντίφωνα, *itemque* Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controvers. XVIII. §. 7. 8. 9.*

ANTIQVARII hiessen diejenigen, welche alte Bücher abschrieben a); doch aber auch solche wieder einbanden, besserten, oder auf andere Art im brauchbaren Zustande zu erhalten suchten, dergleichen auch selbst auf Valentis Befehl 11 für dessen Bibliothec angenommen werden mußten, nehmlich ihrer viere, griechische Bücher abzuschreiben, und zu den Lateinischen b). Griechisch werden sie Ἀρχεῶται c), ingleichen Ἀρχιγράφοι genannt d).

a) Isidor. *Origg. lib. VI. c. 14.*

b) *L. 2. Cod. Theod. de Stud. liberal. V. R.*

c) *L. vlt. §. 10. D. de Muner. & Honor.*

d) Trotz. *ad Hug. de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 518.*

ANTIPHERNA, Gr. Ἀντιφέρνη, war die Gegen-Vermächtniß, die ein Mann zur Versicherung der Mitgabe seiner Frau thun muste, wenn etwan die Ehe nicht bestehen solte a). Anfangs muste er ein Haus, oder anders Grundstück, das so viel, als die Mitgabe, werth war, zum Pfande setzen, so ἀποτίμημα hieß b), hernach wurde es *donatio ante nuptias* genannt, weil aber daher auch oft Irrungen entstunden, wolte der Kayser Iustinianus, daß es *donatio propter nuptias* heissen solte c). Indessen hieß dergleichen *Antipherna* auch ὑπόβολον, *quia doti subiungebatur* d), und muß sie mit der Parapherna nicht vermenget werden e).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 9.*

b) Suid. *in* Ἀποτίμημα, & Pollux *Onomast. lib. VIII. c. 12.*

c) *Lib. V. Cod. Tit. 3. de Donat. ante Nupt.*

d) Harmenopul. *lib. IIII. Tit. 4.*

e) Pfeiff. *l. c.*

ANTITEVCHVS, Gr. Ἀντίτευχος, item

ANTITYPVS, Gr. Ἀντίτυπος, waren Würfe mit den Würfeln, die aber auch nur diesen ihren Nahmen nach bekannt sind.

Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 14.*

ANTLIA war ein Schöpf-Zeug, da einer vermittelst eines Rads, welches er treten muste, das Wasser aus dem Brunnen schöpfte, die Gärten damit zu wässern, oder wozu es sonst nöthig war a). Es wurden darzu oftmahls Missethäter auf Lebenslang verurtheilet, welches denn *in antliam condemnari* hieß, wie dergleichen wohl ehe selbst Römischen Rittern wiederfuhr b).

a) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 14.*

b) Sueton. *Tib. c. 51. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Antonia Gens, s. Gens.

Antonia Turris, s. Turris.

Antoniani Sodales, s. Sodales.

Antoniniana Aqua, s. Aqua.

ANTRVM, eine Höle, war anfangs eine gemeine Wohnung der Menschen mit a), besonders aber doch selbst auch der vermeynten Nymphen b), zumahl wenn sich etwan angenehme Quellen in denselben mit befunden c), wie auch der unterirdischen Götter d),

davon man den Ursprung dem Zoroastri zuschreiben will, als der dergleichen zuerst dem Mithræ gewidmet haben soll e).

a) Virgil. *Eclog. I. v. 74.*
b) Id. *Aen. I. v. 170.* & Homer. *Od. XIII. v. 109.*
c) Orpheus *Hymn. 50. v. 2.*
d) Gyrald. *Synt. XVII. p. 475.*
e) Cuper. *ap.* Pitisc. *in* Antrum.

Antrum Caci, s. Spelunca Caci.

Antrum Cyclopis befand sich in der II. Region der Stadt Rom an dem Monte Cœlio a), welches man auf ein Gemählde, oder andere dergleichen Vorstellung der Höle, worinne der Cyclops Polyphemus gewohnet, deutet b); davon auch eine Gasse in dasiger Gegend den Nahmen bekommen c), oder sich doch eine von besagtem Antro angefangen zu haben scheinet d).

a) Publ. Victor *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Nardin. *l. c. cap. 7.*
c) Panuin. *ap. eumd. l. c.*
d) Nardin. *l. c.*

Antrum Egeriæ war eine Höle vor der Porta Capena, oder dem itzigen Thore *di S. Sebastiano* a), wo Numa Pompilius vorgab, daß er seine Zusammenkünfte mit der Nymphe, *Egeria*, habe; als die in derselben Höle wohnen solte b). Anitzo wird dergleichen Höle ein 15 Italiänische Meilen von Rom gezeiget, als so weit mit der Vergrösserung der Stadt, auch die Höle weiter versetzet worden, die sich auf einen ziemlichen Felsen, iedoch ohne Quelle befindet, und ingemein *Gerulo* genannt wird, welches man von *Egeria* gemacht zu seyn glaubet c).

a) Fest. *apud Gyrald. Synt. Deor. V. p. 183.*
b) Liv. *lib. I. c. 19.* & Val. Max. *lib. I. c. 2. n. 1.*
c) Kircher. *Lat. vet. & nov. II. l. 7. ap.* Pitisc. *in* Antrum Egeriæ.

Antrum Fauni & Pici, soll an dem Monte Auentino, und mithin in der XIII. Region der Stadt Rom mit gewesen seyn a), in welcher sich besagte Götter aufgehalten, und sonderlich ihren Durst mit dem darinne befindlichen Brunnen gelöschet haben sollen b).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. VII. c. 7.*
b) Ouid. *Fast. III. v. 295.* Marlian. *Topogr. Vrb. Rom. lib. IIII. c. 5.*

ANVBIS war einer der vornehmsten Götter der alten Egypter, von denen dessen Verehrung endlich auch nach Rom gekommen ist.

Lamprid. *Commod. c. 9.* s. *Lex. Mythol. in* Anubis.

ANYMPHI hiessen die Priester der Isidis, weil sie nicht heyrathen durften.

Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 17.*

ANYPOMONETVS, Gr. Ἀνυπόμονητος, war ein Wurf mit den Würfeln, der dem Nahmen nach so viel, als *Intolerabilis* heißt, weiter aber auch nicht bekannt ist.

Hesych. *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 20.*

APAGOGE, Gr. Ἀπαγωγή, war eine gerichtliche Handlung bey den Athenensern, da einer einen auf frischer That angriff, und vor Gerichte brachte; allein, da er ihn auch der beschuldigten Strafe nicht überführen kunte, 1000 Drachmas Strafe erlegen muste, und zwar gieng es meist die an, welche das Aerarium betrogen, oder einen Mord begangen haben solten, oder auch nur giengen, wo es nicht erlaubet war.

Pollux *lib. VIII. c. 6.* & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 25.*

APAMAGDALIAE, Gr. Ἀπαμαγδαλίαι, war bey den alten Griechen die weiche Krume aus dem Brodte, womit sie die Hände nach Tische abwischten, und solches Brodt sodenn den Hunden gaben, weil sie keine Servietten oder Tisch-Tücher hatten.

Pollux *lib. VI. c. 14.* & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 33.*

APARCHAE, Gr. Ἀπαρχαί, waren in der Griechischen Kirche Krantze, welche bey der Trauung der Priester dem Bräutgam und der Braut, nach dem Amen, aufsetzte, und darzu sagte: Στέφεται ὁ δοῦλος τοῦ Θεοῦ ὁ δεῖνα στέφανον ἀφθαρσίας &c. d. i. dieser Knecht Gottes wird gekrönet mit der Krone der Unverweslichkeit ꝛc.

Fresn. *Gloss. Græc. in* Ἀπαρχαί.

APATVRIA, Gr. Ἀπατούρια, waren ein Fest zu Athen, welches man im Monate

Monate Pyanepsione, 3 Tage lang, nehmlich den 22, 23 und 24, dem Baccho zu Ehren feyerte. Massen, da die Athenienser und Bœotier, wegen der Grentzen, in Streit gerathen waren, und solcher durch einen Zwey-Kampf der beyden Könige *Melanthi* und *Xanthii* ausgemacht werden solte, diese auch schon gegen einander hielten, wurde erster von ihnen iemand mit einem schwartzen Ziegen-Felle gewahr, so hinter dem Xanthio stund, und, als er diesen deshalber erinnerte, daß es wider die Abrede sey, iemand zu sich zu nehmen, sahe sich Xanthius nach solcher Person um; allein indem gab ihm auch Melanthus einen Fang, daß er den Sieg damit für die Athenienser behauptete a). Weil nun diese glaubten, daß die Person mit dem Ziegen-Felle Bacchus gewesen, indessen aber doch durch diese ἀπάτην, oder Betrug, der Sieg war erlanget worden, stifteten sie ihm dafür anberegtes Fest b). Es hieß in demselben der erste Tag Δοιπνία, *Cœna*, weil die, so in einen Tribum mit einander gehöreten, des Abends mit einander schmauseten; der andere hieß Ἀναῤῥυσις, von Opfern, weil dem Iovi Phratrio und der Mineruæ daran geopfert wurde; und der dritte hieß Κουρεῶτις, *puellaris*, weil an solchem die Knaben und Mägdgen mit in die Tribus eingeschrieben wurden c). Jedoch sind auch, welche solches Fest nicht von ἀπάτη, *fraus, deceptio*; sondern von ὁμὸς, *una*, und πατὴρ, *pater*, qs. Ὁμοπατόρια genannt wissen wollen, weil da die Väter zusamme gekommen, ihre Kinder einschreiben zu lassen, und, da den dritten Tag daran den Knaben die Haare abgeschoren wurden, habe solcher Tag von κουὰ, *tonsura* auch den Nahmen κουρεῶτις bekommen d). Nach der Zeit feyerten dieses Fest auch die Iones in Asien, ausser die Ephesier und Colophonier e), hingegen aber auch die Samier f).

a) Frontin. *Strategem. lib. II. c. 5.*
b) Polyæn. *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XIII. p. 348.*
c) Suid. *in* Ἀπατούρια.
d) Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. I. c. 16. §. 5.*
e) Herodot. *lib. I. c. 147.*
f) Id. *Vit. Homer. c. 29.*

APAVLIA, Gr. Ἀπαύλια, waren bey den Athenienſern der andere Hochzeit-Tag, da eine Braut ihres Vaters Haus verlassen und mit heim zu ihrem neuen Manne ziehen muste a). Er hat also den Nahmen von ἀπὸ, und αὐλὴ, *aula, domus*, wiewohl auch sonst von vielen es für den Tag gehalten wird, da ein Bräutgam zum ersten mahl bey seiner Braut geschlafen; wie nicht weniger solches Wort auch die Hochzeit-Geschencke bedeutete, welche den neuen Eheleuten gegeben wurden b).

a) Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Ἀπαύλια.
b) Pollux *lib. III. c. 3.*

APENARII waren eine Art Gauckler, die mit tausend närrischen Sprüngen und andern Bewegungen den Zuschauern was zu lachen machten, zumahl sie auch wohl gantze Comödien agirten, und bald den Cyclopen, Polyphemum, bald dergleichen sonst was vorstelleten.

Treb. Poll. *Gallien. c. 8. & ad eum* Salmas. *l. c.*

APER, ein wildes Schwein, war in den Römischen Mahlzeiten das vornehmste Gerichte, welches endlich so weit kam, daß nicht nur gantze, sondern endlich auch deren 2 bis 3 auf einmahl aufgesetzet wurden a). Also setzte M. Antonius 12 Gästen deren 8 auf b), iedoch auch Caranus, ein Macedonier, 20 Gästen auch deren 20 c). So durften sie auch nicht kleine seyn, sondern hiessen recht, wenn eins 1000 Pfund wog, woher sie *Apri millenarii* hiessen d), welches aber iedoch auch nicht anzunehmen, als ob sie in der That so schwer, sondern nur, daß sie sehr groß gewesen e).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 51.* Iuuenal. *Sat. I. v. 140.* Suet. *Tib. c. 34.*
b) Plutarch. *Anton. c. 17.*
c) Athen. *lib. IIII.* Bulenger. *de Conviv. lib. II. c. 24.* Castell. *de Esu Carn. lib. III. c. 2.* Nonn. *de Re cibar. lib. II. c. 8.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 21.*
d) Senec. *Ep. 110.* Varr. *de R. R. lib. III. c. 2.*
e) Muret. *ad Sen. l. c.*

Apertio Templi, ſ. Anoixia.

APEX, war eigentlich eine Spitze oder rundes Stückgen Holtz, oben auf der Mütze eines Römiſchen Prieſters, ſo mit einem Faden von weiſſer Wolle umwunden war a), von welchem Faden oder filo, die Prieſter *flamines*, qs. filamines hieſſen b), wie von der gedachten Spitze oder *apice* die gantze Mütze auch *Apex* genannt wurde c). Es war aber ſolche Mütze von einigen Stücken zuſamme genehet, und gieng ſpitzig zu wie ein Kegel, durfte aber auch von niemand in ihrer Art, als von den Flaminibus, getragen werden, die dergleichen aber doch auch nur unter der Verrichtung ihres Gottesdienſtes aufhatten, auſſer was den Flaminem Dialem anbetraff, der ſie beſtändig aufhaben muſte, wo er unter dem freyen Himmel ſich befand; allein in Gebäuden, oder, wo er ſonſt was über ſich hatte, mochte er ihn auch ablegen d). Unter dem Halſe pflegte er mit einem Bande zugebunden zu werden, damit er dem Flamini nicht vom Kopfe fallen kunte e). dieweil, wo dieſes geſchahe, ſofort einer auch das Prieſterthum verlohr f). Sonſt aber war *Apex* auch auf den Helmen eine Art einer Dülle, in die man einen Feder-Buſch oder dergleichen was ſtecken kunte, um ſowohl ſich deſto anſehnlicher, als auch fürchterlicher damit zu machen g).

a) Seruius *ad Virg. Aen. X. v.* 270.
b) Feſtus *in* Flamen.
c) Lucan. *lib. I. v.* 604.
d) Ioſ. Scaliger *apud* Roſin. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 15. &* Gyrald. *Synt. XVII. p.* 478.
e) Gronov. *ad* Gell. *lib. X. c.* 15.
f) Val. Max. *lib. I. c. 1. n.* 4.
g) Virg. *Aen. X. v.* 270. *& ad eum* Servius *l. c. item* Iſidor. *Origg. lib. XVIII. c.* 15.

APHENTINDA, Gr. Ἀφεντίνδα, war ein Spiel der Kinder bey den Griechen, da ſie einen Kreis oder Circkel machten, und mit einem Scherbel darnach warfen. Wer nun ſeinen Scherbel werfen kunte, daß er in den Circkel kam, hatte gewonnen, ſonſt aber hatte er verſpielet.

Pollux *lib. X. c.* 7.

APHRACTA waren Schiffe bey den Alten, ſo nur auf dem Vorder- und Hinter-Theile einige Verdecke hatten, wo die Soldaten ſtehen und fechten kunten, hingegen aber an den Seiten dergleichen nichts hatten, wie doch wohl ſonſt andere ſo genannte Kriegs-Schiffe oder *Cataphractæ*.

Cic. *ad Attic. lib. VI. Epiſt.* 8. *item* Tiraquellus *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c.* 2.

APHRODISIA waren ein Feſt, welches der Veneri in der Inſel Cypern gefeyert wurde.

Meurſ. & Faſold *ap.* Schœtgen. *h. t.*

APHRODITE, Gr. Ἀφροδίτη, iſt bey den Griechen ſo viel, als die Venus bey den Lateinern. ſ. *Lex. Mythol. in* Aphrodite.

APIS war einer der vornehmſten Götter der Egypter. ſ. *Lex. Mythol. in* Apis.

APIVM, Eppich, ein gewiſſes Kraut, welches aber ehemahls zu keinem Eſſen, als bey Trauer-Mahlzeiten genommen wurde a); iedoch ſetzte man Kräntze davon bey den Schmäuſen auf b), dergleichen auch, und zwar von grünem, die Obſieger bey den Ludis Nemeis erhielten c), von dürrem aber die in den Ludis Iſthmiis d), wie denn auch die Begräbniſſe damit gezieret wurden e).

a) Plin. *H. N. lib. XX. c. 11.* Guther. *de Iur. Man. lib. II. c. 12.* Kirchmann. *de Fun. lib. IIII. c. 7.* Alex. ab Alex. *lib. V. c.* 26.
b) Horat. *lib. I. Od. 36. v. 15. lib. II. Od. 7. v.* 24.
c) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 8. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*
d) Callimach. *ap.* Plutarch. *Sympoſ. lib. V. c.* 3.
e) Suid. *ap.* Pitiſc. *in* Apium.

APLIA, Gr. Ἄπλια, war ein Wurf mit den Würfeln, der aber auch weiter nicht, als dieſem ſeinem Nahmen nach, bekannt iſt.

Pollux *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §.* 7.

APLOMA, Gr. Ἄπλωμα, war in den Griechiſchen Kirchen ein Altar-Tuch, ſo auf eins geleget wurde, ſo Καταπέτασμα hieß,

hieß, wie auf dieses wieder eins, das man τὸ Ἕλκτον nannte.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἅλωμα.

APLVSTRE, war eine Tafel, so zur Zierath zu oberst an dem Hintertheile eines Schiffes aufgemacht wurde, und bald die Figur eines Schildes, bald eines andern Dinges hatte a). Auf dergleichen Apluſtre aber wurde denn wieder eine Stange gesteckt, und an diese ein Wimpel von bunten Zeuge gemacht, der in der Luft frey spielete b), iedoch aber auch zeigete, was für ein Wind gienge c).

a) Iuuenal. *Sat. X. v. 130. & ad eum* Schol. vet. *l. c.*

b) Pollux *lib. I. c. 9.*

c) Cic. *ad Att. lib. V. Ep. 12.*

APOCREOS, Græc. Ἀπόκρεως, heiſt bey den Griechen die Woche nach Septuageſimæ, weil nach dem folgenden Sonntage, Sexageſimæ, das Fleiſch-Eſſen aufhöret; da aber doch noch Milch-Speiſe bis auf den Dienstag nach Quinquageſimæ gegeſſen werden durfte, heiſt solche Zeit τυροφάγος. Was aber die Griechen Ἀπόκρεως nennen, heiſſen die Lateiner *Carnispriuium*, welche Zeit denn von beyden auch mit ziemlichen Schmäuſen, und andern Ergötzlichkeiten hingebracht wird.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀπόκρεως.

APOCRISIARIVS, Gr. Ἀποκρισιάριος, war zu Conſtantinopel und an andern hohen Höfen so viel, als ein Cantzler, der des Fürſtens Petschaft verwahrete, und deſſen Befehle damit beſiegelte. Hernach aber hieß auch *Apocriſiarius* der, so an den Höfen die Kirchen-Dinge beobachtete, zuförderſt aber doch der zu Conſtantinopel, welchen der Römiſche Pabſt in beſagter Abſicht dahin ſendete, und beynahe eben das heiſſen kunte, was ietzo ein Päbſtlicher *Nuncius* heiſt, der auch, nachdem er bevollmächtiget war, bald über alle Biſchöfe gieng, bald aber auch ſeine Stelle nach denſelben hatte. Es kunten aber auch geſamte Biſchöfe dergleichen nach Hofe ſchicken, welche die Angelegenheit ihrer Kirchen beſorgten, doch hatten dieſe nicht unmittelbar mit den Kayſern zu thun, ſondern muſten ihre Dinge erſt an den Patriarchen bringen. In den Klöſtern hatte es mit einem *Apocriſiario* nicht viel zu ſagen, weil er nichts beſſer, als ein Glöckner war, der die Kirch-Thüren auf und zumachen, ſelbſt auch in der Kirche ſchlafen und auf ſie acht haben muſte, daher er auch des Kloſters Theſaurarius mit hieß, weil er beſagter maſſen auch der Kirchen Koſtbarkeiten mit unter ſeiner Aufſicht hatte; da denn von keinem gröſſern Anſehn die *Apocriſiarii* waren, welche die Kayſerlichen Befehle, ſo auch *Apocriſes* hieſſen, an Ort und Stelle bringen müſſen, weil ſolche ſo gut als Cantzley-Bothen ſeyn mochten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Apocriſiarius, *& Gloss. Gr. in* Ἀποκρισιάριος.

APODEIPNON, Gr. Ἀπόδειπνον, war ein Theil des Gottesdienſtes, der bey den Griechen erſt nach der Abend-Mahlzeit verrichtet wurde, und Lateiniſch *Completorium* heiſt. Er war entweder Ἀπόδειπνον μέγα, ſo die Faſten-Zeit über gehalten wurde, oder Ἀπόδειπνον μικρόν, ſo die übrige Jahrs-Zeit beobachtet wurde.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀπόδειπνον.

APODECTAE, Græc. Ἀποδέκται, waren zu Athen 10 Männer, ſo die öffentlichen Steuern und Gefälle einnahmen, ſie in Rechnung brachten, und, da ſich einiger Streit deßwegen erhub, ihn beylegeten, oder an den Rath brachten.

Pollux *libr. VIII. c. 9. n. 9. &* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 13.*

APOGRAPHE, Gr. Ἀπογραφή, war eine Art einer gerichtlichen Handlung, da einer beſchuldiget wurde, als ob er einiger der Republic gehörigen Gelder ſich angemaſſet, und, da er deſſen überführet, und verurtheilet wurde, ſie zu reſtituiren, muſte er ſolches thun, oder gnugſame Bürgſchaft ſtellen, ehe der Rath wieder zuſamme kam, anderweits muſte er ins Gefängniß wandern.

Suidas *in* Ἀπογραφή *&* Pfeiff. *Antiq. Gr. lib. II. c. 15.*

APODYTERIVM, Gr. Ἀποδυτήριον, war in den Bad-Stuben der Römer ein Zimmer, wo ſie ihre Kleider ablegeten und entweder den beſtellten *Capſariis*, oder auch ihren eigenen Dienern

zur Verwahrung gaben, und da sie ausgebadet, die Kleider da auch wieder anzogen a). Es hat den Nahmen von ἀποδύω, *exuo* b), und wird von den Lateinern auch *Spoliatorium*, *Spoliarium*, *Tepidarium* und *Aërium* genannt c).

a) Cic. *ad Q. Fratr. lib. III. Epist. 1. & Plin. libr. V. Ep. ad eumque* Cellar. *l. c.*

b) Voss. *Etymol. in Exuo.*

c) Stuck. *Ant. Conv. libr. II. cap. 2.* Argol. *in* Panuin. *de Lud. Circens. lib. II. c. 1. apud* Pitisc. *in* Apodyterium.

APOLECTI, Græc. Ἀπόλεκτοι, waren bey den Aetoliern der geheime Land-Rath, der mithin aus lauter Leuten bestund, welche aus dem gantzen Volcke, als die besten, ausgelesen worden.

Liv. *lib. XXV. c. 4. &* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 2.*

APOLIPSIS, Græc. Ἀπόλειψις, war bey den Athenienſern, wenn eine Frau von ihrem Manne gieng und ihn alſo verließ, worauf denn die Sache vor Gerichte kam, bey dem Frau und Mann zugegen ſeyn muſten, und, da ſie nicht wieder vertragen werden kunten, muſte die Frau den Scheide-Brief, daſelbſt, nach des Solonis Geſetze, ſchreiben, oder doch dem Archonti ausſtellen.

Pollux *lib. III. c. 3. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 23.*

APOLIDES, Gr. Ἀπόλιδες, waren die, ſo ihres Verbrechens halber auf Lebenslang zu öffentlicher Arbeit verurtheilet, oder auch auf eine Inſel waren geſchafft worden, womit ſie zugleich das Bürger-Recht verlohren, als daher ſie denn auch den Nahmen vom *α priv.* und πόλις, *ciuitas*, haben.

Marcian. *l. 17. ff. de Pœnis.*

Apollinares Ludi, ſ. *Ludi.*

Apollinaris Circus, ſ. *Circus.*

APOLLO, Gr. Ἀπόλλων, war einer der vornehmſten Götter der alten Griechen und Römer, den ſie theils als die Sonne, theils als den Vorſteher der Muſic, Artzney, und guten Künſte verehreten. ſ. *Lex. Mythol. in* Apollo.

Apollo Cœliſpex war eine Statue dieſes Abgotts in der XI. Region der Stadt a), die entweder gen Himmel ſahe, oder wie einige meynen, das Geſicht gegen den Montem Cœlium gerichtet hatte, auf welche Art ſie von auſſen auf der Rundung des Circi Maximi ſoll müſſen geſtanden haben b).

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. c. 3.*

Apollo Sandalarius war eine andere Statue des Apollinis in der IIII. Region der Stadt a), welcher den Nahmen entweder von *Sandalium* bekommen, weil die Statue mit dergleichen gebildet geweſen b), oder aber weil ſie in dem Vico *Sandalario* oder in der Schuſter-Gaſſe geſtanden, als wohin ſie Auguſtus zu Auszierung derſelben ſetzen laſſen c).

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Vrſin. *ad Sueton. Græv. c. 57.*

c) Sueton. *l. c.*

APOLLONIA war ein Feſt, ſo man dem Apollini zu Sicyon feyerte, an dem einige Knaben und Mägdgen des Apollinis und der Dianæ Bilder in den Tempel der Peithus trugen.

Meurſ. *&* Faſold. *apud* Schœrgen. *in* Apollonia.

APOLVSIA, Græc. Ἀπολυσία, iſt eine alte Cerimonie in der Griechiſchen Kirche, da den Sonntag nach Oſtern die Neugetauffte in die Kirche kommen, woſelbſt der Prieſter mit einem in Waſſer getunckten Schwamme ihnen den in der Tauffe angeſtrichenen Chriſam wieder abwiſchet, und darzu ſaget: Ἐβαπτίσθης, ἐφωτίσθης, ἐμυρώθης, ἡγιάσθης, ἐπλύθης εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Πατρὸς, καὶ τοῦ Υἱοῦ, καὶ τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, νῦν καὶ ἀεὶ, καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, Ἀμήν! d. i. du biſt getaufft, erleuchtet, geſalbet, geheiliget, abgewaſchen in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des Heil. Geiſtes, iezt und allezeit, und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten (von Ewigkeit zu Ewigkeit) Amen.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀπολυσία.

APOPHORETA, Gr. Ἀποφόρητα, waren allerhand Geſchencke, welche die Römer, nach ihren Gaſt-Geboten, ihren Gäſten mit heim zu nehmen gaben, welches zwar meiſt Kleinigkeiten, doch angenehme

genehme Dinge waren, wiewohl Caligula auch einem Agitatori allein an dessen stat 2000000 Sestertien, oder an die 62500 Thaler mit heim gab a). Sie haben den Nahmen von ἀποφέρειν, *auferre* b), wurden auch an den Saturnalibus c), ingleichen nach Haltung der Schau-Spiele, von denen, so diese angestellet, ihren guten Freunden noch darzu gesendet d).

a) Sueton. *Caligul. c. 55.*
b) Voss. *Etymol. in* Apophoreta.
c) Suet. *Vespas. c. 19.*
d) Symmach. *lib. II. Epist. 18.*

APOPOMPE, Græc. Ἀποπομπή, war, wenn ein Mann sich bey den Athenienſern von seiner Frau schied, und sie mithin von sich schickte, so ἀποπέμπειν heist. Er muste ihr aber darbey auch ihre Mitgabe wieder aushändigen, oder sie doch auf erfoderte Art verzinsen.

Demosth. & Pollux *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 23.*

APOSISIS war eine Art eines Tantzes bey den Griechen, der aber ziemlich unzüchtig, wegen geiler Bewegung der Lenden darbey, heraus kam.

Pollux *libr. IIII. c. 14.* & Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 25.*

APOSTASIVM, Gr. Ἀποστάσιον, war, wenn ein Athenienſiſcher Einwohner, der kein Bürger war, nicht einen von dieſen zu seinem Patron erkieſet hatte a); oder aber, wenn einer von seinem Herrn war freygelaſſen worden, und ſich hernach ungeziemend gegen ihn verhielt, wofür er wieder zum Knechte kunte gemacht werden b).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 25.*
b) Aristot. *Polit. libr. III. cap. 8.* & Alex. ab Alex. *lib. III. c. 20.*

APOSTOLE, Græc. Ἀποστολή, war der Tribut, den die Jüden dem Kayſer nach Rom ſchicken muſten, davon die Einnehmer *Apoſtoli* hieſſen, das gantze Weſen aber der Juden damahlige Patriarchen mit beſorgen muſten.

L. 14 & 18. C. Th. de Iudæis, Bulenger. *de Vectigal. c. 54. apud* Pitiſcum *in* Apoſtole.

APOSTOLEVM, Gr. Ἀποστολεῖον vel Ἀποστόλιον, hieß bey den Griechen eine Kirche, ſo einem der Apoſtel gewidmet war.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀποστολεῖον.

APOSTOLI ſind zwar eigentlich die 12 Jünger Chriſti; doch bekamen dieſen Nahmen auch Paullus und andere Mit-Arbeiter der Apoſtel, als *Iunius* a), *Titus* b) u. a. Indeſſen aber waren auch bey den Jüden nach der Zeit Leute, welche dieſen Nahmen führeten; allein von dem Patriarchen beſtellet waren, den Tribut einzunehmen, den man dem Kayſer geben muſte c). So hieſſen auch *Apoſtoli* die Briefe, die ein Biſchof einem Layen oder Geiſtlichen mit gab, die ſich unter einen andern Biſchof begeben wolten, erſterer um da ordinirt zu werden, der andere aber, daß er damit unter die Geiſtlichen möchte eingeſchrieben werden d). Welchen Nahmen auch die Briefe haben, die ein Unter-Richter dem geben muß, der an einen höhern Richter appelliret hat e); wie nicht weniger denn auch eine Flotte *Apoſtolus* heiſt, die anders wohin auslieff f); und ſelbſt auch das Buch der Epiſteln Paulli, das bey dem Gottesdienſte geleſen wurde, hieß auch ſchlechthin *Apoſtolus* g), oder doch die Lectiones, wie ſie aus ſolchen Epiſteln Paulli ausgeſondert waren h).

a) Rom. *XVI, 7.*
b) *1 Cor. VII, 13.*
c) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Apoſtoli.
d) Id. *ibid.*
e) Voss. *Etymol.* & Pitiſc. *in* Apoſtolus.
f) Voss. *l. c.*
g) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Apoſtolus.
h) Id. *Gloſſ. Gr. in* Ἀπόστολος.

APOSTOLICIVM, Gr. Ἀποστολίκιον, war ein Kleid, wie es ein Biſchof bey ſeinen Amts-Verrichtungen trug a), und vermuthlich, wie es noch iſt, nicht ohne Pracht war, dergleichen aber die Apoſtel Chriſti nichts an ſich hatten, ſondern ihr Amt auch nur in ihren täglichen und gewöhnlichen Kleidern verrichteten b); daher auch die *Pænula Paulli* c) nichts anders, als ſein ordentliches Reiſe-Kleid geweſen, womit er ſich inſonderheit gegen den inſtehenden Winter zu verwahren geſucht hat d).

a) Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἀποστολίκιον.

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XVIII. §. 6.*
c) *2 Tim. IIII, 13.*
d) Schurzfl. *l. c. §. 9.*

APOSTOLICVS, Gr. Ἀποστολικὸς, hieß unter den erſten Chriſten ein Mann, der von den Apoſteln ſelbſt noch war unterwieſen und gelehret worden, dergleichen ſonderlich *Titus*, *Timotheus*, *Clemens Romanus*, *Ignatius*, *Polycarpus*, *Barnabas* u. a. geweſen a). Hernach hieß es in der Chriſtlichen Kirche auch ſo viel als ein Biſchof, als die ſich dieſen Titel nahmen, weil ſie der Apoſtel Nachfolger wären, bis endlich der Pabſt zu Rom ſich denſelben ſo fern allein angemaſſet, daß nur ſein Stuhl *Sedes Apoſtolica*, wie die Römiſche Kirche *Apoſtolica Eccleſia* heiſſen ſoll b), daher deſſen auch nicht leicht in den Titeln noch bis ietzo vergeſſen wird.

a) Schurzfleiſch. *Antiqu. Eccleſ. Append. c. I. §. 23. ſeqq.*
b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Apoſtolicæ Eccleſiæ.

APOTHEOSIS, Gr. Ἀποθέωσις, eine Vergötterung, hieß es, wenn ein König, oder andere groſſe Perſon, nach ihrem Tode, mit unter die Götter gezehlet wurde. Unter den Römern geſchahe dieſes zuerſt mit dem Romulo, und zwar, weil man nicht wiſſen wolte, wo er geblieben wär, hiernächſt aber Iulius Proculus mit einem Eyde beſchwur, daß er ihn gen Himmel fahren ſehen a). Es wurde derſelbe auch nachher nicht mehr *Romulus*, ſondern *Quirinus* genannt b), bekam ſeinen Tempel c) und auch ſeine Prieſter d), Opfer, und wurden ihm jährlich zu Ehren die Quirinalia den 17 Febr. gefeyert e). Nach der Zeit wiederfuhr dieſe Ehre niemand wieder, bis Auguſtus ſie dem Iulio Cæſari erwies f), worauf aber auch die Narren-Poſſen ſo gemein wurden, daß immer ein Kayſer den andern vergötterte, und kluge Römer ſelbſt ihre Spötterey damit trieben g), auch wohl eher einer von dem andern ſagte: *Sit Diuus, dum non ſit viuus* h)! Wie es aber damit eigentlich hergegangen, ſehe man unter *Conſecratio*. Indeſſen hatten die Römer dieſe Dinge von den Griechen angenommen, welche auf dieſe Art ihre meiſten Götter aus ehmahligen Menſchen gemacht hatten, indem Iuppiter, Apollo, Mercurius, Bacchus anfangs nichts anders geweſen, als Leute, die ſich mit einem und dem andern um die Menſchen wohl verdient gemacht hatten i). Und wenn man weiter gehen will, wird man finden, daß ſchon die Egypter und Aſſyrer eben dergleichen auch gethan haben k).

a) Liv. *lib. I. c. 16.*
b) Ouid. *Faſt. II. v. 475.*
c) Panuin. *ap.* Roſin. *lib. I. c. 19.*
d) Liv. *lib. V. c. 40.*
e) Ouid. *l. c.*
f) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 88.*
g) Plin. *Paneg. c. 11.*
h) Spartian. *Get. c. 2.*
i) Lactant. *lib. I. c. 15. &* Caſaub. *ad Suet. Iul. Cæſ. c. 88.*
k) Banier. *Explic. hiſtorique des Fables Entret. II.*

APOTHESIS, Græc. Ἀπόθεσις, war eine gottloſe Weiſe bey den Lacedämoniern, da ſie ein Kind, dem etwas bey ſeiner Gebuhrt am Leibe fehlete, in die Apotheras, einen tiefen Ort bey dem Berge Taygeto, warfen, und es crepiren lieſſen, iedoch muſten die Eltern es gleichwohl erſt noch an einen Ort, ſo *Leſche* hieß, bringen, woſelbſt es die Aelteſten von ihrem Tribu betrachten, und, da ſie es mangelhaft befanden, zu beſagter Gruft bringen lieſſen.

Plutarch. *Lycurg. cap. 16. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 25.*

APOTIMEMA, Gr. Ἀποτίμημα, ſ. *Antipherna.*

APOPHASIS, ſ. *Apographe*, als welches einerley mit einander iſt.

APPARITORES waren Bediente, welche einer Obrigkeitlichen Perſon aufwarteten, und mithin immer zugegen ſeyn muſten a). Indeſſen waren ſie unterſchiedlicher Art, als *Scribæ*, *Accenſi*, *Interpretes*, *Præcones*, *Lictores*, *Serui publici*, *Carnifices*, und anbey ingemein Liberti, oder doch Libertini b). Damit man ſie aber auch kennen kunte, was für einer Obrigkeit ſie zugehöreten, waren ſie mit den Farben ihrer Pænularum, oder Ober-Kleider unterſchieden c). Uberhaupt aber trugen ſie eine Binde

von

von der rechten Schulter gegen die lincke Seite, woran man sie alsofort unterschaiden kunte d). Wenn sie eine Zeitlang ihr Amt versehen, kamen sie mit unter die Cohortes der Soldaten, und, da sie sich zu Hause oder im Kriege ein Stücke Geld gemacht, kunten sie auch Equites, und selbst Raths-Herren werden e). Die *Apparitores prætoriani* oder des Stathalters insonderheit wurden alle Jahr an ihres Herrn Gebuhrts-Tage verändert, da sie den Cornicularii oder Commentariensis werdē kunten f). Sonst war ihr Amt, die Befehle ihres Herren zu exsequiren; die streitigen Parteyen vorzulassen; die Acten und Urtheile zu schreiben; solche auch zu vollstrecken; von vornehmen Frauen, und Männern die Eyde in deren Häusern anzunehmen; auf dem Wege vor dem Præfecto her zu gehen; die Posten zu besorgen; die Steuren einzutreiben; die Strassen-Räuber bey den Köpfen zu nehmen, da sie ihnen waren angezeiget worden, auch alles Unrecht, so sie öffentlich wahrnahmen, zu verbieten und zu unterbrechen g) u. s. f. Der Ort, wo sich iede Art aufhielt, hieß das *Apparitorium* h).

a) Seruius *ad Virg. Aen. XII. v. 850.*
b) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 15.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 66.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. VI. c. 17.*
c) Gratian. *l. 1. C. Th. de Habit. quo intra Vrbem vti oport.*
d) Gell. *lib. XII. c. 3.*
e) Tac. *Annal. lib. III. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 2.*
f) Cassiod. *lib. XI. c. 17.*
g) Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 9. &* Buleng. *l. c. cap. 18. ap.* Pitiscum *in* Apparitores Prætoriani.
h) Gloss. vet. *&* Barth. *Aduers. lib. II. c. 22. apud eumd. in* Apparitorium.

APPELLATIO kunte unter den Bürgermeistern an das Volck geschehen a); doch nicht von dem Dictatore b), noch auch unter den Kaysern von den Centumuiris c); iedoch hieß dieses alles auch eigentlich *Prouocatio*, da hingegen *Appellatio* war, wenn man wider eines Gewalt oder Ausspruch, sich auf dessen Collegen berieff, der sodenn die Sache auch hindern kunte d).

a) Liv. *lib. III. c. 55.*
b) Id. *ibid. c. 20.*
c) Ræuard. *ap.* Pitisc. *in* Appellari.
d) Sigon. *de ant. Iur. Prouinc. lib. III. cap. 10.*

Appia Aqua, s. Aqua.

Appia Via, s. Via.

Appiades Deæ, siehe Lexic. Mythol. *hoc Titulo.*

APRILIS war in des Romuli Jahre der andere Monat, wie Martius der erste, und hatte 30 Tage; wogegen Numa ihn auf 29, Cæsar aber wieder auf 30 setzete a). Er war der Veneri gewidmet b), wogegen die Griechen ihn des Apollinis Schutze untergeben haben c).

a) Viola *de Vet. & Nov. Rom. Temp. Rat. ap.* Pitisc. *in* Aprilis.
b) Ouid. *Fast. I. v. 39.* Horat. *lib. IIII. Od. 11. v. 15. &* Macrob. *libr. I. c. 12 & 21.*
c) Suidas *&* Iun. *de Ann. & Mens. c. 4. ap.* Pitisc. *l. c.*

Apronia Gens, s. Gens.

Apuleia Gens, s. Gens.

AQVA, das Wasser, wurde von dem Thalete, einem der 7 Weisen in Griechenland, für den Ursprung aller Dinge gehalten a), es auch daher oder um seines Nutzens willen von den Persern und Egyptern göttlich verehret b); von andern aber wenigstens zu dem Aufenthalte vieler andern Götter und Göttinnen, als des *Neptuni, Tritonis, Glauci*, der *Amphitrites, Tethyos*, der *Nereidum* u. a. mehr gemacht c). Mit ihm hat Gott selbst die grössten Wunder gethan, da er es in der Sündfluth 15 Ellen hoch über die höchsten Berge gehen ließ d); es zertheilete und wie Mauern auf beyden Seiten im rothen Meere e) und Jordan stehen ließ, daß die Kinder Israel trocknen Fusses hindurch gehen kunten f); es in Blut verwandelte g); aus dem blossen Felsen fliessen ließ h), und was dergleichen alles mehr ist. Hierbey aber wurde es, auf dessen Befehl, auch zu vielen Opfern mit gebraucht, und darzu nicht allein das ehrinne Meer i); sondern

sondern auch noch 10 andere Kessel auf ihren Gestühlen, mit in den Tempel gebracht k). Daß man aber auch dergleichen am Lauberhütten-Feste, mit besondern Cerimonien, aus dem Brunnen Siloah geschöpfet, und, wenn der Priester damit zum Wasser-Thor hinein in die Stadt gekommen, die Priester freudigst auf den Trompeten geblasen, auch sodenn im Tempel darzu gesungen: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen ꝛc. l), es sodenn auf den Altar gebracht, mit Weine vermenget, und geopfert m); ist etwas, so GOtt nicht geboten, sondern erst zu der Pharisäer Zeiten aufgekommen ist n), ob es sonst auch wohl keine Sünde gewesen, Christus auch nur, bey dessen Opferung, die Leute auf ein bessers Wasser gewiesen hat o). Bey den Römern musten die, so sich mit einander verlobten, Feuer und Wasser, so auf der Schwelle des Hauses stund, anrühren, zur Bezeugung, daß sie einander in keiner Noth verlassen wolten p); dagegen wurde einem, der ins Exilium gehen solte, nicht dieses geheissen, sondern Wasser und Feuer im Lande verboten, und, weil ohne dieses beydes niemand leben kan, mußte er wohl von sich selbst fortgehen q). *Aquam manibus, Aquam pedibus!* hieß es, wenn man sich zu Tische setzen wolte, weil man sodenn allemahl erst die Hände und Füsse zu waschen pflegte r).

a) Lactant. *lib. I. c. 5.* Senec. *Quæst. Nat. lib. III. c. 13.* Victruv. *lib. II. c. 2.*

b) Herodot. Strabo, Porphyr. Euseb. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. VI. c. 26.*

c) Gyrald. *Synt. deor. V. p. 167. E.*

d) Gen. *VII*, 20.

e) Exod. *XIIII*, 21.

f) Ios. *III*, 16.

g) Exod. *VII*, 20.

h) Ibid. *XVII*, 6.

i) 1. Reg. *VII*, 23.

k) Ibid. *v. 38.*

l) Es. *XII*, 3.

m) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 25. n. 6. seqq.*

n) Wolfius *ad Lund. l. c. Obs. 8.* & Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 5. §. 7.*

o) Io. *VI*, 37.

p) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5.* & *ad eum* Tiraquell. & Mercer. *l. c.*

q) Manut. *de legg. Rom. c. 19.*

r) Turneb. *Adv. lib. I. c. 14.*

Aqua Alexandrina war eine Wasserleitung zu Rom in der VIIII. Region der Stadt, welche Alexander Severus in die von ihm erbaueten Thermas führete a), die er aber auch nicht von neuem in die Stadt brachte, sondern nur von einer alten Wasserleitung, die schon in die Stadt gebracht war, abnahm b).

a) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 25.*

b) Nardin. *Rom. antic. lib. VIII. c. 4.*

Aqua Algentiana ist sofern unbekannt, daß man nicht weiß, wo man es suchen soll, wo es nicht von dem Berge *Algido* den Nahmen hat, und aus dem grossen Brunnen auf demselben, woraus der Cardinal Aldobrandini das Wasser zu den Fontainen in seinen schönen Garten Belvedere zu Frascati leiten lassen, es ehemahls auch ist nach Rom geführet worden. Es soll solches gar möglich gewesen seyn, auch der Brunnen nicht weiter als 9 Italiänische Meilen von der Stadt abliegen a). Zwar wollen einige noch unterschiedene grosse Bögen davon haben stehen gesehen, auch daß es in dem Thale bey dem Thurme *di meza via di Frascati* weg, und unzweifelhaft nach Rom gehe, doch wissen sie gleichwohl nicht, wo es endlich geblieben sey b).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. VII. c. 4.*

b) Fabrett. *de Aquæduct. Diss. III. apud* Pitisc. *in* Aqua Algentiana.

Aqua Alsia scheinet niemahls ein besonderes Wasser zu Rom gewesen, sondern mit dem *Aqua Setina*, aus dem Alsietina gemacht worden, einerley zu seyn. Und ob sich auch wohl die beyden Oerter *Alsium* und *Setia* ehedem gefunden; so haben sie doch viel niedriger, als Rom, gelegen, und mithin von dar kein Wasser nach jenem geleitet werden können.

Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Alsietina wurde von dem Auguste

gusto nach Rom geführet, und zwar aus dem *Lacu Alsietino*, oder, wie er itzo heißt, *Lago Marcignano*. Er liegt 14 Italiänische Meilen von der Stadt, und 6 Meilen 500 Schritte rechter Hand der ehmahligen Claudiischen Strasse. Indessen taugete das Wasser nichts, und glaubet man, daß es bloß zur Naumachie besagten Kayfers dienen sollen a). Jedoch hat man in der Zeit der Noth endlich wohl auch brauchen müssen, zumahl zu Begiessung der Gärten und dergleichen Dingen, wie denn auch noch bis itzo der Brunn bey der Kirche *S. Mariæ in Transtevere* daher kommen soll, als wohin das Wasser unter der Erde gehet, da sonst von dem Aquæductu solches Wassers nur noch einige Ruinen zu sehen sind b).

a) Frontinus *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

b) Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 18.* Marlian. *Topograph. Vrb. Rom. lib. V. c. 19.* Fabricius *Descript. V. R. c. 17. ap.* Pitisc. *in* Aqua Alsietina.

Aqua amara, das bittere Wasser, Ebr. *Sota*, bestund aus einem halben, oder, nach andern, nur Viertel Log Wasser aus dem ehrinnen Meere, worein etwas Staub aus einer besondern Grube im Heiligen gethan wurde; ob aber auch sonst was bitters darzu kommen, ist unbekannt; wohl aber, daß sodann der Priester den disfalls gewöhnlichen Fluch, so aus 54 Worten bestund, mit einer besondern Dinte auf einen Pergament-Zettel geschrieben, ihn aber auch in dem Wasser wieder abgewaschen, welches damit fertig, und in einem neuen irdenen Geschirre enthalten war, das bittere Wasser aber hieß es nicht eben, daß es bitter gewesen, ob es wohl dergleichen etwas von der Dinte werden können; sondern wegen der bittern und erschrecklichen Wirckung, die es that, wie es denn auch nicht recht das verfluchte, sondern vielmehr das verfluchende Wasser genannt wird a). Kam nun ein Weib bey ihrem Manne in den Verdacht des Ehebruchs, warnete er sie in Beyseyn 2 Zeugen, mit der verdächtigen Person nicht umzugehen; ließ sie es nicht bleiben, so führete er sie vor den Richter seines Orts, gestund sie die That nicht, so wurde sie von diesem mit 2 Candidaten, als Begleitern, nach Jerusalem an das Synedrium geschickt, vor dieses gestellet, und zur Bekäntniß von ihm ermahnet. Fruchtete dieses nicht, und waren auch keine Zeugen da, wurde sie in den Tempel geführet, und einem Priester übergeben, den das Looß traff. Dieser stellete sie vor GOtt in dem Thore Nicanoris, nachdem sie einen ziemlichen Umschweiff herum geführet worden war, um sie müde zu machen, und desto eher zur Bekäntniß zu bringen, worauf der Priester ihr die Kleider abriß, bis auf die blosse Brust, das Haupt entblössete, die Haare aus einander flochte und herum hängen ließ, alles Geschmeide abnahm, zog ihr heßliche schwartze Kleider dargegen an, ihre eigene aber gürtete er ihr mit einem Bast-Stricke um die Brust, und mochte alles Volck, nur ihre Knechte und Mägde nicht, zusehen. Das Weib muste darbey das Eifer-Opfer in einem weidnen Korbe in die Hand nehmen, und halten, bis das bittere Wasser zubereitet war, worauf sie der Priester gewöhnlichermassen beschwur, und, da sie Amen, Amen darzu gesagt, muste sie das bittere Wasser trincken, hierauf wurde das Eifer-Opfer in ihren Händen gewebet, auf den Altar gebracht und etwas davon in das Feuer geworfen. War nun das Weib schuldig, fieng ihr der Leib an zu schwellen, die Hüften zu schwinden, und die Augen vor den Kopff herauszutreten. Sahe man dieses, so wurde sie über Hals über Kopff, wie sie stund und gieng, zum Tempel hinaus gestossen, und starb sie manchmahl bald, manchmahl auch wohl erst in 2 oder 3 Jahren; war sie aber unschuldig, so schadete ihr das alles nichts b). Nach einigen soll ihr das Gesicht alsofort unter dem Trincken blau aufgelauffen, die Adern aufgetreten und die Backen weiß geworden seyn, wobey man sofort angefangen zu ruffen: Stosset sie hinaus! Stosset sie hinaus, daß sie den Vorhof nicht verunreinige! Starb sie nicht alsofort, so blieb sie noch bey ihrem Manne, wenn

ihr anders nicht der Bauch aufschwall, und die Hüften einfielen. War sie aber auch gleich unschuldig, und gieng dennoch heimlich mit der verdächtigen Manns-Person um, kunte sie der Mann, mit Zurückbehaltung ihres Brautschatzes, von sich stossen; geschahe aber dergleichen mit einem andern Manne, muste sie abermahl dieses Wasser trincken. Dem schuldigen Ehebrecher soll hiebey eben die Strafe begegnet seyn, die dem Weibe wiederfahren, er mochte sich befinden, wo er wolte; da aber des Weibes Mann selbst sich nicht gar zu ehrlich gehalten, soll dem Weibe das Wasser auch nicht geschadet haben. Daher, als das Ehebrechen unter den Jüden gar zu gemein geworden, ist endlich auch die gantze Cerimonie von dem R. Iochannan Ben Saccai abgeschaffet worden c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 4. n. 24 - - 40.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 14-18.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 20.*

c) Lund. *l. c. n. 49 - - 68. &* Iken. *l. c. §. 19.*

Aqua Annia wird wohl unter den Römischen Wassern mit genannt, ist aber doch auch allerdings unbekannt, wo es nicht etwan ein Arm von dem Aniene gewesen ist.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

Aqua Antoniniana wurde aus einem Brunnen von dem Antonino Caracalla mit in die Aquam Martiam, und von dar zum Theil mit in die von ihm erbaueten sehr prächtigen Bäder geleitet.

Nardin. *Rom. antic. lib. VIII. c. 4.*

Aqua Appia war das erste Wasser, so nach Rom geleitet wurde, und zwar führete es A. V. 442 *Appius Claudius* dahin, da er mit dem C. Plautio Venoce Censor war. Es war der Ursprung desselben zwischen der 6 und 8 Meile von Rom, auf dem Agro Lucullano, an der Strasse nach Præneste, 580 Schritt seit ab, und gieng durch einen Weg von 11 Meilen 190 Schritte nach Rom, und hieselbst über der Porta Capena, oder itzigem Thore *di S. Sebastiano* in der Stadt, bis an die Salinas. Unter der Erden gieng es 11 Meilen und 30 Schritt, und mithin nur 60 Schritt über gemauerte Bogen, hätte aber auch näher in die Stadt geleitet werden können, wo man nicht darauf gesehen, daß dessen Lauff verborgen seyn, und dem Feinde nicht so leicht in die Augen fallen sollen a). Nach andern gieng es bis auf den Campum Martium, und war es nechst der Alsietina das niedrigste b). Einige Uberreste von dessen Leitung sollen sich annoch vor obgedachtem Thore nach der Porta Latina zu finden c), den sonst ehedem M. Titius, als Prætor A. V. 608 schon wieder repariren lassen d), da aber doch die Höhe der Leitung nur 5 Fuß, die Breite aber $1\frac{3}{4}$ Fuß gewesen, kan sie wohl unter die prächtigsten Dinge nicht mitgezehlet werden e).

a) Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.*

c) Nardin. *l. c.*

d) Baccius *de Thermis Vet. c. 4. ap.* Pitisc. *in* Aqua Appia.

e) Panciroll. *ap. eumd. l. c.*

Aqua Augusta war ein Wasser, das der Kayser Augustus zu Verstärckung der *Aquæ Marciæ* ein 800 Schritt unter die Erde hinweg führen ließ; da aber doch die Aqua Marcia für sich selbst starck genug war, wurde diese Aqua Augusta so gefaßt, daß damit auch die Aqua Claudia verstärckt werden kunte a). Indessen, da solches Wasser nicht besonders mit nach der Stadt kam, wird es auch unter dero Wasser nicht mit gezehlet b). Sonst hieß die *Aqua Alsietina Augusta*, so vorher zu sehen.

a) Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVII. §. 3.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.*

b) Nardin. *l. c.*

Aqua Aurelia wurde von dem Bürgermeister, L. Aurelio Cotta, 7 Jahr vor dem dritten Punischen Kriege nach Rom geleitet a); wogegen andere wollen, daß M. Aurelius Antoninus Pius, besage einer alten Inscription, (der aber der Caracalla gewesen seyn müste) da er die Aquam Martiam erneuert, und durch ein besonderes Wasser sie zugleich ver-

verstärcket, dieser Neben-Gang *Aqua Aurelia* genannt worden seyn müste b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.*

Aqua benedicta, das Weih-Wasser, hat seinen Ursprung wo nicht von den Heyden her, als die auch viel von der Reinigung mit dem Wasser hielten a); dennoch von den Juden, denen aber GOtt dergleichen selbst geboten hatte b), nach welchen endlich Pabst Alexander I. dergleichen auch eingeführet, da Wasser mit Saltz besprenget und sodenn gesegnet werden müssen c), womit man hernach allerley Wunder gethan, und sonderlich die bösen Geister vertrieben haben will d). Allein es heißt dennoch wenig oder nichts damit, wenn es die Sünden tilgen, die Unfruchtbarkeit wegnehmen, eitele Gedancken vertreiben, andächtiger zum Bethen machen, sonderlich aber doch die Teufel verjagen soll e). Wie denn daher auch, nach den Schlüssen des Concilii zu Nantes, solches in die Kirch-Thüren gesetzet werden soll, damit auch die Leute davon etwas mit in ihren Gefäßgen heimnehmen, ihre Häuser, Aecker, Weinberge, Vieh, Wiesen, auch Essen und Trincken damit besprengen und selben allen Segen sollen zuziehen können, welches aber mehr Kraft nicht haben wird, als da man erst auch das Tauf-Wasser darzu genommen, ehe noch der Chrisam darzu gekommen war f).

a) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccl. Controv. XXIIII. §. 1. 2.*

b) Num. *XVIIII, 9.*

c) Honor. Augustin. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Aqua benedicta.

d) Schurzfl. *l. c.*

e) Hœpfner. *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Aqua benedicta.

f) Casal. *de profan. & Sacris Ritibus P. III. c. 36. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 17.*

Aqua calida s. *calda*, warmes Wasser, pflegten die Römer viel bey den Nahlzeiten zu trincken a); wie auch die Griechen b); und dieses, weil es der Gesundheit sehr zuträglich seyn solte, wobey es auch nicht etwan süsse oder mit Gewürtzen angemacht, sondern pures Wasser gewesen ist c), ob solches wohl kaum glaublich fallen will, weil damit so viel Uppigkeit getrieben wurde, daß der Kayser Claudius bey Strafe verboten, dergleichen mehr in den Tabernis zu schencken, einige auch deßwegen wircklich bestrafet worden. Wie denn Caligula auch, bey dem Tode der Drusillæ, dergleichen bey den Leichen-Tagen untersagte, und, da dennoch einer dergleichen verkaufte, es mit dem Halse entgelten muste d).

a) Iuuenal. *Sat. V. v. 60.* Martial. *lib. VIII. Epigr. 67. v. 6.*

b) Eupolis *&* Athen. *ap.* Pitisc. *in* Aqua calda.

c) Butius *de Potu Antiqu. c. 4.* Freinshem. *Diss. de calid. pot. c. 1. §. 1. 2.* Stuck. *Antiquit. Conuiv. lib. III. c. 3.* Nonn. *de Re cibar. lib. IIII. c. 6.* Baccius *de Therm. c. 24. ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Dio *lib. LX. & LVIIII. ap. eumd. l. c.*

Aqua Capitolina war aufs Capitolium zum Gebrauch in den Tempel des Iouis Capitolini geführet, und mithin nichts mehr, als ein blosses Röhr-Wasser.

Rycquius *de Capitol. c. 37.*

Aqua Ciminia entstund an dem Berge *Cimino*, als an dem in dem Agro Soriano und Vignanello es sehr viel Quellen soll gegeben haben.

Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Claudia wurde von dem Kayser Claudio vollend nach Rom gebracht, da es Caligula schon dahin zu führen angefangen hatte. Es entstund aus 2 kalten und reichen Brunnen, so *Cæruleus* und *Albudinus* hiessen, welcher letztere auch den Nahmen *Curtius* hatte a), und kam an Güte der Aquæ Marciæ fast gleich, entstund aber 38 Meilen von Rom, und 300 seit ab von der Strasse nach Sublaco, und nahm in allen einen Weg von 46 Italiänischen Meilen b). Es gieng mit dem Aniene nouo am höchsten, so, daß es auch auf alle Berge zu Rom gebracht werden können c), und siehet man noch itzo einen grossen Theil dieser Wasserleitung vor dem Thore *di S. Giovanni* an der Strasse nach Frascati und Marino d). Indessen höre-

ten

ten die Bögen davon bey den ehmahligen Hortis Pallantianis auf, da ein Theil des Wassers in Röhren weiter geführet wurde, ein Theil aber über neue Bögen von dem Nerone, über den Berg Cœlium hinweg, bis an den Tempel des Claudii, in solcher Höhe, daß von dar es auch leicht auf den Auentinum und Palatinum gebracht werden können e). Von solchen Bögen stehen noch eine Reihe bis an die Kirchen *di S. Giovanni e Paolo* in den Weinbergen, hingegen, da sich dieselben theilen, und einer seits noch an der ruinirten Kirche *di S. Tomaso*, anderer seits aber unter der Kirche *S. Iohannis* und *Paulli* in der Tiefe zwischen dem Cœlio und Palatino nach diesen zugehen. Die Neronischen Bögen sind anbey von Ziegel-Steinen und bis 100 Fuß hoch, die vor der Stadt aber von grossen Quater-Stücken f). Es sollen aber erwehnte Horti Pallantiani bey der itzigen Kirche des H. *Eusebii* gelegen haben, des Claudii Tempel aber bey der itzigen Kirche des H. *Stephani rotundi*, die Ruinen davon aber auf dem Auentino bey dem Kloster der H. *Priscæ* sollen aus 3 steinernen Canälen über einander bestehen, in der Weite, daß Fabricius durch den einen hindurch kriechen können g). Wie denn eben zu Ersparung der ungeheuren Unkosten über eine Reihe Bogen auch wohl 2 bis 3 besondere Wasser, iedes in seinen eigenem Canale weggeführet worden sind h).

a) Sueton. *Claud. c. 20.*
b) Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Frontin. *ap.* Nardin. *l. c.*
f) Nardin. *l. c.*
g) Descript. *V. R. c. 17. ap.* Pitisc. *in* Aqua Claudia.
h) Borrich. *Ant. Vrbis Rom. Fac. c. 17. §. 3.*

Aqua Crabra gieng rechter Hand an der Via Latina nach der Stadt, das aber Agrippa von solcher ausgeschlossen, und den Tusculanern zu ihrem Gebrauche gelassen, weil es nicht viel nütze gewesen, ungeacht es hernach wieder in einem eigenen Gange nach der Stadt geleitet worden, und auch noch bis itzo in selbige gehet, allein *la Marrana* heisset a). Von dessen Leitung siehet man noch grosse Rinnen ungefehr 9 Italiänische Meilen von der Stadt, die *li Centroni* genannt werden, da ein Theil dieses Wassers in einem Canale unter der Erde weggehet, das übrige aber in den Teverone fället. Nachdem jenes ungefehr 4 Stadia unter der Erde weggegangen, kommt es mit dem ehemahligen Aqua Iulia und Tepula, deren Leitungen eingegangen sind, in dem Albanischen Thale zusamme, und gehen sodenn ingesammt bey der *Porta chiusa di Metrodio* in die Stadt.

a) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua damnata ist nur beschriebene Aqua Crabra, so *damnata* genannt worden seyn soll, weil es Agrippa nicht mehr haben mögen, sondern ausser der Stadt gelassen.

Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Felix ist zwar ein neues Wasser, das der Pabst Sixtus V. nach Rom bringen lassen, das iedoch auch zum Theil auf den Rinnen der Aquæ Appiæ und Claudiæ mit wegaehet, 20 Italiänische Meilen von Rom entspringet, durch das Thor S. Laurentii in die Stadt kömmt, vornehmlich auf den Collem Quirinalem gehet, von dar aber in die gantze Stadt vertheilet wird, mithin eins der höchsten Römischen Wasser ist, und keinem der alten weichet.

Bacius *de Thermis ap.* Pitisc. *in* Aqua Felix.

Aqua feruens, siedend-heisses Wasser, dienete ehedem mit zur gerichtlichen Probe, ob einer in einer Sache schuldig, oder nicht schuldig sey. Massen ein solcher beschuldigter Mensch erst in aller Demuth mit in die Kirche gehen, daselbst niederknien und der Priester gewisse Gebethe thun muste. Nach deren Verrichtung stund der Beschuldigte auf, und las der Priester eine Messe, ehe aber Beschuldigter zum H. Abendmahl gelassen wurde, beschwur der Priester ihn, die Wahrheit zu gestehen, und, da der andere darbey blieb, gab er ihm das H. Abendmahl, iedoch mit den Worten:

Corpus

Corpus hoc & Sanguis Domini noſtri Ieſu Chriſti ſit tibi ad probationem hodie! Wenn dieſes vollbracht, nahm der Prieſter ein Creutz das Evangelium und eine brennende Kertze, gieng zu dem Orte, wo die Probe geſchehen ſolte, beſprengte ihn mit Weyhwaſſer, gab auch dem Beſchuldigten deſſen zu trincken und ſagte: *Hanc aquam dedi ad probationem hodie!* alsdenn beſchwur er auch das Waſſer, in dem die Probe geſchehen ſolte, welches in einem Keſſel aufs Feuer geſetzt wurde, und, da das Waſſer anfieng zu ſieden, verrichtete der Prieſter ſein Gebeth darüber, worauf auch der Beſchuldigte das Vater Unſer bethete, und ſich mit dem Creutze zeichnete, das Waſſer ward ſogleich vom Feuer genommen, und neben ſolches geſetzt, der Richter aber hieng einen Stein an eine Schnure, tiefer oder weniger, nachdem das Verbrechen war, in den Keſſel, den alsdenn der Beſchuldigte mit bloſſem Arme, im Nahmen des HErrn, wieder heraus nehmen muſte, worauf der Arm ſogleich aufs fleißigſte verbunden und mit des Richters Siegel verſiegelt wurde. Den dritten Tag hernach wurde der Arm wieder aufgebunden, und, da er unbeſchädigt war, hieß der Beſchuldigte unſchuldig; war er aber verletzt und verbrannt, ſolte es ein Beweis ſeyn, daß er die geziehene That begangen habe a). Ob aber denn wohl dieſe heiſſe Waſſer-Probe ehemahls in Teutſchland, Franckreich und anderweits ſehr im Gebrauch geweſen, auch der Sachſen-Spiegel b), und andere Rechte mit darauf erkennen; dennoch, da es eine offenbare Verſuchung GOttes war; hiernechſt viel Betrug und allerhand Kunſt-Griffe dabey mit vorgehen kunten, ſind alle dergleichen *Ordalia* oder *Iudicia Dei* ſchon vor guten Zeiten verworfen und abgeſchafft worden.

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aquæ feruentis iudicium.

b) *Lib. I. art. 30.*

Aqua frigida, kaltes Waſſer, dienete ehedem ebenfalls zur Probe der Schuld und Unſchuld, indem damit alles, wie vorher bey dem heiſſen Waſſer geſagt worden, hergieng, bis es zur Sache ſelber kam, da der Beſchuldigte ſeine Kleider ausziehen muſte, und ihm andere angeleget wurden, worauf er das Creutz und Evangelium küſſete, mit Weyhwaſſer beſprenget und zugleich beſchworen, darauf an Händen und Füſſen gebunden, und in das Waſſer geleget wurde. Blieb er nun über dem Waſſer, ſo hieß er ſchuldig; ſanck er aber unter, ſo hieß er unſchuldig a). Und dieſe tolle Cavaben ſind denn ſonderlich mit den Hexen auch faſt bis auf unſerer Väter Zeiten geblieben, da denn endlich geiſtliche und weltliche Richter die Augen aufgethan, und die Poſſen abgeſchafft haben, nachdem vermuthlich manches unſchuldige durch dieſelben dennoch um ſein Leben gekommen war.

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aquæ *vel* Aquæ frigidæ iudicium.

Aqua Herculana hatte ſeinen Nahmen entweder von einer Statue, oder auch Tempel des Herculis, und war eines der ſchönſten Waſſer, indem es aber mit dem Aniene nouo vereiniget war, verlohr es mit dieſem ſeine Güte, bis es der Kayſer Nerua wieder beſonders in die Stadt leiten ließ.

Borrich. *de ant. V. R. Facie, c. 17. §. 3.*

Aqua Ianiculenſis war einerley mit der *Aqua Traiana*, ſo hernach zu ſehen.

Aqua Iulia hatte den Nahmen von einem Iulio, der es zuerſt entdecket, bis hernach M. Agrippa daſſelbe A. V. 721 aus unterſchiedenen Qvellen zuſamme leiten, und, durch einen Lauff von 15 Italiäniſchen Meilen, nach der Stadt bringen ließ, von der es ſonſt 12 Meilen von ſeinem Urſprunge ablag a). Ein Theil davon blieb bey der Porta Nævia, der andere aber gieng bis auf den Montem Viminalem; allein, da bey trockenem Wetter die Aqua Marcia nicht zureichen wolte, ließ Auguſtus durch einen Gang unter der Erde, 800 Schritte lang, ſolche Aquam Iuliam mit ihr vereinigen. Nach der Zeit ſonderte es Aurelianus wieder ab, und ſiehet man noch bis itzo die Ruinen von ſeinen Bögen bey der Porta Nævia und den Tropeis Marii b).

a) Borrich. *ant. V. R. Fac. c. 17. §. 3.*

b) Fabric. *Deſcript. Vrb. Rom. c. 17.*

Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 18.* Marlian. *Topograph. Vrb. Rom. lib. IIII. c. 16.*

Aqua Iuturna war nur ein kleiner, doch tiefer Timpel auf dem Foro Romano a), dessen gutes Wasser man zum Trincken und Opfern brauchte. Es entstund von einer Quelle am Monte Palatino, da aber mit der Zeit alles darum erhöhet und ausgefüllet worden ist, ist auch von ihm nichts mehr zu sehen, und glaubet man, daß er daher itzo unter der Erde weg, und endlich bey der Kirche des H. *Georgii* in die Tiber gehe b).

a) Dion. Halic. *lib. VI. &* Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 5.*

Aqua Labicana wurde von dem Alexandro Severo mit in die Stadt geführet, und hat den Nahmen von dem Orte, Labicis, wo es entsprung.

Fabrettus *de Aquæduct. Dissert. I. ap.* Pitisc. *in* Aqua Labicana.

Aqua Marcia hatte den Nahmen von dem Marco Titio, einem Stadt-Richter, daher es auch nicht *Martia* mit vielen zu schreiben, von dem es A. V. 613 mit in die Stadt geleitet worden. Denn, da die Leitungen der Aquæ Appiæ und Anienis theils eingegangen, theils deren Wasser von Privat-Personen weggenommen worden, und es an dergleichen bey täglichen Anwachs der Stadt fehlen wolte, bekom er von dem Rathe Befehl, anberegte Aquæductus repariren zu lassen, und auch selbst auf mehr Wasser zu dencken a). Jedoch schreiben die Herbeyschaffung dieses Wassers andere den P. und Q. *Marciis Regibus* zu b). Es entsprung aber an der Via Valeria 33 Italiänische Meilen von der Stadt, die Leitung aber machte 60 Meilen, 700 und einen halben Schritt aus c). Der Brunn davon lag an dem Peligni schen Gebirge, und hieß *Piconia*, wobey es theils unter, theils über der Erde, und hierbey gantzer 9 Italiänische Meilen über lauter Arcus oder Schwibbögen weg, bis endlich gar in das Capitolium, und auch auf den Cœlium und Auentinum gieng d). Es war das frischeste, klärste und gesundeste unter allen Römischen Wassern, daher es auch meist nur zum Trincken gebraucht wurde e), allein auch daher in mehr, als einer Leitung in die Stadt geführet war, von dero einem Arme noch bis itzo viele Bögen zwischen den Kirchen *S. Eusebii* und *S. Bibianæ* zu sehen; wogegen es itzo, da die Aquæductus ruiniret sind, mit in den *Teverone* fällt, da es seiner Gütigkeit wegen wohl verdiente, wieder in die Stadt geleitet zu werden f).

a) Frontin. *ap.* Pitisc. *in* Aqua Marcia.

b) Plin. *H.N. lib. XXXI. c. 3.* Plutarch. *in* Coriolano *sub init.*

c) Plin. *l. c.*

d) Ryquius *de Capitol. c. 37.* Fabrett. *de Aquæduct. Diss. II.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. IIII. c. 16.* Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 18.*

e) Plin. *l. c.*

f) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Mariana, so von dem Orte *Mariano* den Nahmen haben soll, bey der Porta Gabiusa in die Stadt kömmt, zwischen den Bergen Cœlio und Cœliolo hin, und unten an dem Auentino weggehet, bis es unweit davon in die Tiber fällt a), an sich aber kein anderes, als die *Aqua Crabra* ist, und von den Römern itzo *la Marrana* genannt wird. S. Aqua Crabra.

a) Fabric. *Descript. Vrb. Rom. c. 15. &* Pitisc. *in* Aqua Mariana.

Aqua Mercurii war ausserhalb der Portæ Capenæ, oder dem itzigen Thore *di S. Sebastiano* a), an der Via Appia, und entsprung entweder unten an dem Monte Cœlio, oder Auentino b). Wenigstens kam zu gewisser Zeit das Römische Volck dahin, tunckete Lorber-Zweige in dasselbe und besprengete sich damit, womit es so wohl andere Sünden, als sonderlich die Meyneide aussühnen wolte c). Vor andern aber opferten den 15 Maii erst die Kauffleute dem Mercurio, giengen sodenn und holeten Geschirre voll Wasser daher, tuncketen auch Lorber-Reiser drein, und besprengeten sich und ihre Waaren damit, welches denn machen solte, daß sie in ihrem Handel gut Glück hätten d).

a) Borrich. *ant. V. R. Fac. c. 17. §. 3.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

c) Mar-

c) Marlian. *Topograph. Vrb. Rom. lib. V. c. 27.* Fabrett. *de Aquæduct. Diss. III.* Choul. *de Vet. Rom. Relig. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Nardin. *l. c.*

Aqua Petronia war ein kleiner Bach zu Rom, über den die obrigkeitlichen Personen giengen, wenn sie etwas auf dem Campo Martio zu thun hatten, damit solches glücklich ablauffen möchte, welche Art des Auspicii daher auch *perennne* hieß.

Festus *in* Petronia. Fabric. *Descr. Vrb. Rom. c. 15.*

Aqua Sabatina war eines der Römischen Wasser, das aus dem *Lacu Sabate* seinen Ursprung nahm a). Anitzo soll solcher See *il Lago di Bracciano*, oder auch *dell' Anguillara* b) heissen, und neben der seyn, woher das Wasser zu den Fontainen vor der S. Peters-Kirche, und denn in dem Vaticano kömmt, von dessen altem Aquæductu noch einige Rudera vor der *Porta Pancratiana* zu sehen seyn sollen c). Einige sollen diese Aquam auch *Aurelianam*, item *Septimianam* nennen d).

a) Festus *in* Sabatina. Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 18.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

c) Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 22.*

d) Fabric. *Descript. Vrb. Rom. c. 15.*

Aqua Septimiana, so von dem Kayser Septimio Seuero den Nahmen hat, war entweder nur eine Ableitung von einem alten Wasser, oder auch das, welches sonst *Aqua Algentiana* hieß.

Fabrett. *de Aquæduct. Diss. III. ap.* Pitisc. *in* Aqua Septimiana.

Aqua Setina, s. oben Aqua Alsia.

Aqua tepida ist das Mittel zwischen kaltem und heissem Wasser, dergleichen denn auch in den Römischen Bädern mit erfodert wurde, und mithin auch eigene Zimmer darzu waren, die *Tepidaria* hiessen, weil es der Gesundheit nicht zuträglich zu seyn schien, sich aus dem *Frigidario* alsofort in das *Calidarium*, oder aus dem kalten Wasser ins Heisse zu machen.

Petr. Seruius *ap.* Pitisc. *in* Aqua tepida.

Aqua Tepula war eines der Römischen Wasser, so in dem Agro Lucullano, 11 Italiänische Meilen von der Stadt entstund, und von den Censoribus, Cn. Seruilio Cæpione und C. Cassio Longino, A. V. 627 bis auf den Montem Cœlium, Auentinum und Capitolium geführet wurde a). Es gieng anbey an der Via Latina her, und vereinigte sich endlich mit der Iulia b), so daher oben mit nachzusehen ist.

a) Frontin. *ap.* Pitisc. *in* Aqua Tepula.

b) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Tiberina, s. Tiberis.

Aqua Traiana wird von einigen für ein neues Wasser gehalten, welches der Kayser Traianus nach Rom geleitet habe, weil man Müntzen von ihm habe mit der Uberschrift: S. P. Q. R. OPTI MI. PRINCIPIS. AQVA. TRAIANA. S. C. item: S. AQVAE. TRAIANAE. a); wogegen andere mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vorgeben, daß es nur ein Neben-Wasser von der Aqua Marcia gewesen, welches solcher Kayser auf den Auentinum, in seine Thermas geleitet habe b).

a) Borrich. *de ant. V. R. Fac. c. 17. §. 3.* & Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Aqua Traiana.

b) Nardin. *lib. VIII. c. 4.*

Aqua Virgo war eines der vornehmsten Wasser zu Rom, welches M. Agrippa, A. V. 735 an der Strasse nach Præneste, neben dem Riuo Herculano, in die Stadt geleitet a). Es hat den Nahmen *Virgo* entweder, weil es das reinste und klärste unter allen Wassern ist b), oder, weil es sich beständig von dem Riuo Herculano ablencket c), oder weil auch eine Jungfer, da die Soldaten nach Quellen suchten, ihnen dieselben gewiesen, daher auch eine Capelle an dessen Ursprung gebauet und eine Jungfer daran gemahlet ist d), so aber entweder die Diana, oder auch die Iuturna seyn sollen, und da nunmehr eine Capelle aus dem Tempel gemacht worden, ist solche der ℌ. *Mariæ in Via*, oder, wie es heissen solte, in *Triuia* gewidmet worden e). Es entspringet indessen solches Wasser ungefehr 8 Italiänische Meilen von der Stadt, und ist die Haupt-Quelle auf

dem Guthe *Solona*, so zur Kirche *Maria maggiore* gehöret, von dar es durch ein anderes Prædium, so *Bucca Leonis* heißt, nach den ehmahligen Weinbergen des Pabstes Iulii, gegen die so genannte hangende Mauer der Stadt, bis zur Kirche *S. Trinitatis in Montibus*, wo es sich theilet, und halb nach der Strasse *de Condotti*, zur ehmahligen Naumachie des Domitiani, halb aber nach der *Fontana di Trevi*, womit es ehemahls den Campum Martium und gantze VII. und VIIII. Region zur Gnüge versahe f). Da der Aquæductus eingegangen gewesen, haben ihn die Päbste Nicolaus V, Sixtus IIII und Pius IIII wieder renovirt, und mehr Wasser dazu gezogen, also, daß es noch bis itzo in gutem Zustande ist, iedoch *Trevia*, oder auch *Fonte di Trivio* heißt g).

a) Plin. *H. N. lib. LXXI. c. 3.*
b) Cassiod. *lib. VII. Epist. 6.*
c) Plin. *l. c.*
d) Frontin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 4.*
e) Baccius *de Therm. ap.* Pitisc. *in* Aqua Virgo.
f) Nardin. *l. c.*
g) Franzin. *Roma antica figurata*, *cap. 13.*

AQVAEDVCTVS, Wasserleitungen, waren diejenigen Canäle, worinne vorhin beschriebene Wasser nach Rom geführet wurden. Bis A. V. 441 al. 442 wuste man von dergleichen zu Rom nichts, was auch disfalls von dem Könige Anco Marcio will gesagt werden; sondern behalf sich mit der Tiber, den Brunnen, dem Almone, Rivo Mercurii, Lacu Iuturnæ, Fonte Pici & Fauni, der Aqua Crabra u. d. g. Allein da die Stadt immer grösser und grösser wurde, man hiernechst die Thermas, Naumachias u. a. dergleichen Dinge mehr anlegete, muste man auch auf mehr Wasser bedacht seyn, zumahl in den Gegenden, die hoch und weit von der Tiber ablagen a). Es führete also Appius Claudius den ersten dahin b), und kamen deren endlich 14 zusamme c), welche, nebst den Cloacis und gepflasterten Strassen, Dionysius Halicarnassensis d), und Strabo e), für die 3 sonderbarsten Dinge zu Rom gehalten haben. Massen sie denn auch zum Theil bis 15 Teutsche Meilen weit über Berge und Thal geführet worden, also daß sie auch oft gantze Meilen in Gängen unter der Erde weg giengen, und mithin gantze Berge und Felsen durchgraben werden musten, oft eine grosse Strecke in freyen Gräben, allein in ziemlichen Umwegen fort liessen, um beständig den Fall nach Rom zu behalten; oft aber auch über weite und tiefe Thäler geführet werden musten, da denn die Canäle gemauert und auf Bögen von Pfeilern bis 109 Fuß hoch geleget wurden, welche Pfeiler und Bögen bald von Ziegelsteinen, bald aber auch von Tiburtinischen Quater-Stücken aufgeführet, und mit unter selbst mit Marmor bekleidet waren f). Je näher sie aber hierbey der Stadt kamen, ie stärcker und kostbarer wurden sie, weil zum Theil wohl 2 bis 3 Wasser über einander wegführeten g), mit solchen auch selbst über die Thore der Stadt weggiengen, in der Stadt aber das Wasser auf gesamte Berge herum brachten. Zu Rom endigten sie sich in ihren Castellis oder Wasser-Häusern, indem von den darzu bestellten *Castellariis* die Wasser ferner ausgetheilet wurden, nachdem, als ihnen von Censoribus oder Aedilibus vorgeschrieben war, als die auch auf deren Erhaltung mit sehen musten, bis der Kayser Augustus einen eigenen Curatorem, und zwar zuerst den Messalam Coruinum darüber verordnete, dergleichen auch hernach Iulius Frontinus gewesen, der selbst ein Werckgen von den *Aquæductibus* hinterlassen hat. Jedoch waren sie auch gleichsam unter den Rath und die Kayser also getheilet, daß iedes Theil auch die darzu erfoderten Leute bestellete, die mithin in 2 *Familias*, wie man sie hieß, als die *publicam* und *Cæsaris* unterschieden wurden, und *Villicos*, *Silicarios*, *Tectores*, und andere Werck-Leute enthielten. Erstere unterhielt deren 240, die aus dem Aerario bezahlet wurden, die *Familia Cæsaris* aber bestund aus 460 Köpfen, die ihre Besoldung aus des Kaysers Fisco erhielten. Da aber auch mit der Zeit fast iedes Haus sein eignes Wasser hatte, und selbiges allemahl, so oft das Haus einen andern

dern Herrn bekam, als von neuem erkaufft werden muste, ohne was die vielen Bäder u. a. geben musten, kam auch ein schönes Geld wieder dafür ein h). Indessen ist doch itzo von den wenigsten was mehr, als wüste Pfeiler und Bögen in und ausser der Stadt zu sehen, und hier zumahl auf der Süd-Ost-Ecke derselben, als von daher die meisten Wasser in dieselbe gekommen sind.

a) Borrich. *de ant. V. R. Facie, c. 17. §. 3.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 29.*
c) Procop. *ap.* Rosin. *lib. I. c. 13.*
d) *Antiqu. Rom. lib. III. c. 13.*
e) *Lib. V. p. m. 429.*
f) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.*
g) Frontin. *ap.* Donat. *l. c.*
h) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 14.*

AQVAGIVM ist zwar auch so viel, als eine Wasserleitung a), iedoch von wenigerer importanz, als ein Aquæductus, ohne daß dieser ein durch Kunst zugerichtetes Werck ist, ein *Aquagium* aber auch nur ein in seinem blossen Graben fort geführtes Wasser seyn kan b). Und da auch von dem Aquæductu in den Legibus XII. Tabb. Meldung geschiehet c), ist es von keiner andern Wasserleitung, als einem *Aquagio* zu verstehen, ob man wohl zugeben kan, daß dergleichen auch mit Röhren angeleget werden kan, die man ehedem von Holtze wie itzo d), alleine auch von Bley e), und von gar guter und tauglicher Art von Thone machte und brannte f).

a) Festus *in* Aquagium.
b) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 14.*
c) Paull. *l. 5. ff. ne quid in loco publico &c.*
d) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 42.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.*
f) Plin. *lib. X. Epist. 46.*

AQVARIA PROVINCIA war eine Verrichtung der Quæstorum, da sie zusehen musten, daß nichts zu Wasser weggeführet wurde, so nicht erlaubet war. Und soll dieses Amt zwar gar guten Nutzen gebracht haben; allein auch sehr beschwerlich und von wenigem Ansehen gewesen seyn a). Indessen versahen es doch freygebohrne Leute, die aber auch unrecht mit den Auffsehern über die Aquæductus oder den *Hydrophylacibus* vermenget werden b). siehe Aquarius.

a) Turneb. *Aduers. lib. XXI. c. 11.*
b) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 14.*

Aquariolus, s. Bacario.

AQVARIVS war ein Bedienter, dergleichen den Curatoribus Aquarum zugegeben wurde, um auf die Aquæductus und andere gemeine Wasser zu sehen. Sie waren meist nur Knechte, und werden von den Griechen ὑδροφύλακες genannt; allein mit unter auch ziemliche Causenmacher, da sie gegen einen Recompens durch die Finger sahen, wenn Privat-Personen etwas von den gemeinen Wassern abzwackten und auf ihren Grund und Boden leiteten a). Indessen aber hatten auch Privat-Personen ihre *Aquarios*, welches Knechte waren, so auf die Fontainen und andere Wasser, die einer in seinem Hause hatte, sehen musten, zumahl man die Dinge damit so hoch trieb, daß man auch wohl zu oberst auf den Dächern seine ziemliche Fisch-Teiche, und Wasser-Künste hatte b).

a) Pignor. *de Serv. p. 65.* Pompon. *de Oper. Serv. p. 106.* Burmann. *Diss. de Vectig. c. 12.* Voss. *Etymol. in* Aqua.
b) Turneb. *ap.* Pitisc. *in* Aquarius.

AQVATORES waren bey einer Römischen Armee Lixæ und Calones, oder Marqvetender und Knechte, so den Soldaten im Lager Wasser aus den Bächen, Brunnen, und wo sie es fanden, zutrugen, zumahl, wenn es im Lager nicht selbst anzutreffen war a). Die Verrichtung selbst hieß *Aquatio castrensis*, und bestund ein gutes Stück der Klugheit eines Generals mit darinne, daß er sich disfalls mit seinem Lager wohl versahe b).

a) Lazius *Comment. Reip. Rom. lib. IIII. c. 6. ap.* Pitisc. *in* Aquator.
b) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 14.*

AQVILA, ein Adler, wird ingemein für den König der Vögel gehalten, weil er unter ihnen der stärckeste und muthigste ist, daher auch in der Schrift selbst die beyden grossen Könige Nebucadnezar und der aus Egypten unter dessen Bilde bemercket werden a). Sonst

war er dem Ioui zugeeignet, als dem er in dem Streite mit den Riesen die Donner-Keile zugetragen haben soll, mit denen er die Feinde bestritten b). Wie er denn auch allein unter allen Vögeln von dem Blitze nicht soll getroffen werden c). Die Perser hatten ihn dem *Mithræ* oder der Sonne gewidmet, wegen dessen geschwinden und hohen Flugs d), die zu Theben in Egypten aber verehreten ihn gar göttlich e). Da ein Römischer Kayser apotheisirt wurde, band man dergleichen an einer dünnen Schnure mit in dem Scheiter-Haufen an, und, wenn das Feuer die Schnur entzwey gebrannt, und der Adler mithin für dem Feuer Reiß-aus gab, hieß es, daß er des Kayserś Seele in den Himmel trage f), daher man auch hin und wieder Müntzen siehet, auf denen ein fliegender Adler mit einer darauf sitzenden Person gebildet ist, unter der Uberschrift: CONSECRATIO S. C. welches dergleichen Kayser bedeutet, wie ihn der Adler unter die Götter führet.

a) Ezech. *XVII, 3. 7.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. VIII. v. 564.*
c) Plin. *H. N. lib. II. c. 55. & X. c. 3.*
d) Gyrald. *Synt. Deor. II. p. 77.* La Chausse *de Simulacris Deor. Tab. 16. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Strabo *&* Diodor. Sicul. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. vlt.*
f) Herodian. *lib. IIII. c. 3. §. 20.*

Aquila war aber auch die Haupt-Fahne einer gantzen Römischen Legion. Und zwar war dieses Bildniß solches Vogels anfangs von Silber, hernach aber auch von Golde, der mit ausgebreiteten Flügeln und einem güldenen Blitze in der einen Pfote, mit der andern hingegen auf einer mäßigen Stange stund, über sich aber doch auch etwas gevierdtes wie ein Gehäuse hatte, so einen Tempel bedeuten solte a). Anfangs zwar war derselbe nur eine gemeine Fahne mit, und hatte vor den Wölfen, Pferden, wilden Schweinen, *Minotauris*, und was man mehr an derselben stat brauchete, keinen Vorzug, bis endlich C. Marius in seinem zweyten Consulatu ihn zur Haupt-Fahne der gantzen Legion machte b). Indessen muß er nicht gar groß gewesen seyn, weil in der Schlacht des Vari mit den Teutschen der eine Aquilifer ihn, damit er nicht wie 2 andere den Feinden in die Hände käme, von der Stange abnahm und in seinem balteo oder Wehr-Gehencke verstecken kunte c), und zwar will darbey fast zu schliessen seyn, daß er nur auf einer Spitze der Stange gesteckt habe, da gesagt wird *tertiam signifer euulsit* d). Es war immittelst aber der, welcher ihn in seiner Aufsicht hatte, der Primipilus oder oberste Hauptmann der Legion e), und, da er ins Lager kam, wurde er, wie die andern Fahnen ingesamt, in ein Gehäuse, als in eine Capelle oder kleinen Tempel gestellet f), er aber mit der Stange, die unten spitzig zu mit Eisen beschlagen war, in die Erde gesteckt g), da es sich denn mehrmahls zugetragen, daß ihn der Fähndrich nicht, oder doch sehr schwehrlich wieder heraus ziehen können, welches ingemein seine böse Vorbedeutung gehabt hat h). Immittelst aber pflegte er hieselbst auch fast göttlich verehret i), besonders aber an Fest-Tagen und bey andern Fröhligkeiten gesaubert und gesalbet zu werden k); allein desto mehr hatte es auf sich, wenn eine Legion denselben verlohr l), woher es auch oftmahls kam, daß, wenn es in einer Schlacht nicht fort wolte, ein Signifer, mithin noch mehr ein Aquilifer, seine Fahne nahm, und so weit unter die Feinde warf, als er kunte, worauf denn die Soldaten alle ihr äusserstes thun musten, dieselbe wieder zu erobern m).

a) Lipsius *&* plures *apud* Pitisc. *in* Aquila.
b) Plin. *H. N. lib. X. c. 4.*
c) Flor. *lib. IIII. c. 12. §. 38.*
d) Freinshem. *ad Flor. l. c.*
e) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 1. §. 10.*
f) Bellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 11.*
g) Torrent. *ad Suet. Claud. c. 13.*
h) Flor. *lib. II. c. 6. §. 14.*
i) Tac. *Annal. lib. II. c. 17. &* Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 1.*
k) Sueton. *Claud. c. 13. &* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 3.*

l) Liv. *lib. II. c. 59.* Ouid. *Fast. III. v. 113.*

m) Liv. *lib. III. c. 70.* Cæs. *de B. G. lib. IIII. c. 25.*

Aquila war in den Kirchen vormahls ein Pult, worauf die Bücher, aus welchen gelesen wurde, lagen, so die Gestalt eines Adlers hatte, und damit auf den Evangelisten, Johannem, deuten solte, als der ingemein mit einem Adler pfleat gemahlet zu werden.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Aquila.

Aquila war bey den alten Dänen, Engelländern und andern Nordischen Völckern eine schlimme Art mit einem gefangenen Feinde umzugehen, da sie ihm oben ein Schwerdt bey den Schultern am Rückgrad hinunter stiessen, und sodenn mit einem Schnitte das Fleisch ablöseten, und da sie es also auf beyden Seiten gethan, hieß das ein Adler gemacht, weil sich sodenn das Fleisch wie ein par Flügel los gab.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Aquila.

Aquilia Gens, s. Gens.

Aquilia Lex, s. Lex.

AQVILICIVM war ein Opfer, wodurch man bey dürrer Zeit einen Regen zu erlangen suchte, wozu allerhand Mittel gebraucht wurden, insonderheit aber, daß man den *Lapidem manalem* mit besondern Cerimonien bewegete a). Es wurde das Opfer insonderheit dem *Ioui pluuio* gebracht, und hiessen die Gauckler, so das ihrige hierbey thaten, *Aquilices* b).

a) Festus *in* Aquilicium. *& ad eum* Godofredus *l. c.*

b) Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 497.*

AQVILIFER war der, welcher die Haupt-Fahne einer Römischen Legion, den silbernen oder güldenen Adler trug, der aber nothwendig um so viel mehr ein gesetzter und tapfrer Mann seyn muste, als dergleichen auch von den gemeinen Signiferis erfodert wurde a). Er stund insonderheit unter dem Commando des Primipili oder obersten Hauptmanns, als der eigentlich die Aufsicht auf solche Haupt-Fahne so fern mit hatte, als sie unter seiner Compagnie mit stunde b).

a) Sigon. *de Ant. Iur. prouinc. lib. II. cap. 2.*

b) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 1. §. 10.*

Aquillia Gens, s. Gens.

AQVIMANALE war ein Geschirr von Silber a), oder auch wohl von Crystalle b), worein das Hand-Wasser fiel, wenn sich einer vor Tische, wie es Mode war, wusch c). Indessen war dergleichen auch beym Gottes-Dienste gebräuchlich, da es die Subdiaconi dem Bischofe, Presbyteris und Diaconis, da es erfodert wurde, die Hände zu waschen, halten oder doch geben musten d), wobey das Geschirr, womit das Wasser aufgegossen wurde, *Vrceolus* hieß e).

a) *L. 3. ff. de Supell. legat.*

b) Lucan. *lib. X. v. 159.*

c) Voss. *Etymol. in* Aqua, *&* Pitisc. *in* Aquimanale.

d) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXIII. §. 8.*

e) Lanfranc. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Aquamanile.

AQVIMANARIVM war ein Gefäß, worinne man das Wasser, so bey einem Opfer nöthig war, zutrug.

Pompon. *l. 2. ff. §. 2. de aur. & arg. leg.*

ARA, ein Altar, soll zwar zuerst von den Egyptern errichtet worden seyn a); wird aber richtiger dem *Noah* b), wo nicht gar dem *Cain* und *Abel* so fern zugeschrieben, als nicht zu glauben, daß sie ihre Opfer auf der blossen Erde werden angezündet haben, da sie aber was erhöhetes darzu gemacht, es sey gewesen, was es wolle, so kan es doch ein Altar oder *Ara* c), wenn ja nicht ein *Altare* heissen d). Es war aber dergleichen bald von Holtze und mit Gold e), oder auch von Holtze und mit Ertzte überzogen f), oder von Marmor g), oder von unbehauenen Steinen h), oder auch andern Steinen i), oder auch von den Hörnern der geschlachteten Opfer-Thiere k), anbey bald rund, bald vier- bald viel-eckicht, ingemein auch nur so hoch, daß sie einem Menschen bis an den halben Leib giengen l). Es dieneten aber dieselben bey den meisten Völckern den Leuten zu einer Zuflucht m), und also bey den Jüden n), bey den Griechen o), und bey den Römern p); und zwar fasseten sie den-

selben mit beyden Händen q), und, da dergleichen auch beym Bethen vor dem Altar geschahe, soll er eben daher den Nahmen bekommen haben, also daß *Ara* für *Asa*, *Asa* aber für *Ansa* gesagt worden, dieses aber etwas bedeutet, so man mit den Händen angreiffet r). Hiernechst aber muste er, wenn ein Tempel geöffnet war, allen so gleich in die Augen fallen, und stund darbey ordentlicher Weise gegen Morgen s); wurde dann und wann nach Erfoderung des Gottes-Dienstes mit Kräntzen gezieret t), oder doch sonst mit den Zweigen der den Göttern gewidmeten Bäumen ausgeputzt, als des Iouis mit dergleichen von Eichenen, des Apollinis von Lorber, der Mineruæ von Oel-Bäumen, der Veneris von Myrten, des Herculis von Pappeln u. s. f. u); wie nicht weniger mit wollenen Binden x). Anbey wurden sie auch wohl nur von Privat-Personen den ihrigen aufgerichtet, waren aber doch nicht heilig, wenn sie nicht mit behörigen Cerimonien eingeweihet worden waren, wobey sonst die Worte, so der Pontifex vorsagte, ungefehr diese waren: *Iuppiter optime maxime, quandoquidem tibi hodie hanc aram do dedicoque ollis legibus, ollisque regionibus dabo dedicaboque, quæ hic hodie palam dixero, vti infimum huius solum es. Si quis hic hostiæ sacrum faxit quod magmentum nec protollat, idcirco tamen probe factum esto. Ceteræ leges huic aræ eædem sunto, quæ Aræ Dianæ sunt in Auentino monte dicatæ hisce legibus, hisce regionibus. Sicuti dixi, hanc tibi aram, Iuppiter optime maxime, dico dedicoque, vti sis volens propitius mihi collegisque meis, decurionibus, colonis, incolis Coloniæ Martiæ Iuliæ Solonæ, coniugibus liberisque nostris* y)! Hingegen hieß es auch eine grosse Sünde, sich an ihnen zu vergreiffen z), und sie zumahl mit seinem Urin zu verunreinigen, wie Nero aus Frevel thate aa), iedoch wurden sie dennoch auch wohl bey grossen Trauern, und so gar auch aus Rache gegen die Götter, umgeworfen und zerstöret bb).

a) Herodot. *lib. II. p. m. 89.*

b) Gen. *VIII*, 20.

c) Ibid. *c. IIII*, 3. 4.

d) *Vid. supra* Altare.

e) Exod. *XXX*, 3.

f) 2 *Chron. IIII*, 1.

g) Ouid. *Met. lib. VIIII. v. 160.*

h) Exod *XX*, 25.

i) Pausan. *Eliac. post. c.* 20.

k) Callimach. *in Apollin. v.* 62. & Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. cap.* 2.

l) Saubert. *ap.* Pitisc. *l. c.*

m) Cic. *de N. D. lib. III. c.* 10. & Alex. ab Alex. *lib. III. c.* 20.

n) 1 *Reg. II*, 28.

o) Nepos *Pausan. c.* 4.

p) Cic. *pro Q. Rosc. c.* 11.

q) Ouid. *Trist. lib. II. v.* 44.

r) Varro *ap.* Macrob. *Sat. lib. III. c.* 11.

s) Victr. *lib. IIII. c.* 8.

t) Propert. *lib. III. Eleg.* 8. *v.* 20. Ouid. *Trist. lib. V. Eleg.* 5. *v.* 9.

u) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c.* 17. & *ad eum* Tiraquell. *l. c.*

x) Propert. *lib. IIII. El.* 6. *v.* 6.

y) *Ap.* Saubert. *de Sacrif. c.* 15. & Pitisc. *in* Aræ.

z) Flor. *lib. II. c.* 12.

aa) Fulgos. *ap.* Pitisc. *l. c.*

bb) Sueton. *Calig. c.* 5. Senec. *de Vit. beat. c.* 36.

Ara Accæ Laurentiæ stund in der VIII. Region der Stadt in dem kleinern Velabro und zwar zu Anfange der Viæ Nouæ a), wogegen andere nur ihr Begräbniß dahin setzen, bey dem der Accæ zu Ehren jährlich ihre Parentalia gehalten worden b).

a) Cicero *ad Brutum Ep.* 15.

b) Varro *ap.* Nardin. *lib. VII. c.* 4.

Ara adoptionis war ein Altar, den man der Liuiæ zu Ehren aufrichtete, als sie in die Kayserliche Familie mit aufgenommen worden, den aber Tiberius, aus Neid gegen diese seine leibliche Mutter, auch wieder wegthun ließ.

Tac. *Annal. lib. I. c.* 11.

Ara Aii Locutii stund in der VIII. Region der Stadt, auf der Via noua, und wurde diesem Gott aufgerichtet, als er die Römer für der Gallier Ankunft gewarnet hätte.

Gell. *lib. XVI. c.* 7. Borrich. *de ant. Vrbis Romæ Facie, c.* 10. §. 2.

Ara Amicitiæ wurde vom Rathe aus leidiger Schmeicheley gestifftet, da Tiberius und Seianus in so grosser Freundschaft mit einander gerathen waren.

Tac. *Annal. lib. IIII. c. 74.*

Ara Apollinis solte von den Griechen zu Delos verdoppelt werden, da sie von der Pest geplaget wurden, und das Oraculum zur Antwort gab, daß sie nicht eher davon würde befreyet werden, als bis solches geschähe a): weil aber der Altar ein Cubus war, setzte es viele Kunst, ehe solches bewerckstelliget werden kunte, wie denn daher auch das sogenannte *Problema Deliacum* unter den Mathematicis von Duplirung eines Cubi noch bekannt ist, an welchem ehedem *Plato*, *Diocles*, *Apollinarius*, *Hierocles* u. a. ihr Heil versuchet, bis *Hippocrates Chius* endlich das Fundament darzu gefunden b).

a) Bessarion *ap.* Pitisc. *in* Ara Apollinis.

b) Wolf. *Lex. Mathem. in* Deliacum Problema.

Ara Apollinis Γενιτορος war dem Apollini auch in der Insel Delos errichtet, iedoch mit dem Unterscheide von andern Altären, daß auf diesen durchaus kein Blut, und also auch nichts abgeschlachtetes kommen durfte, sondern nur darbey gebethet wurde.

Macrob. *Sat. lib. III. c. 6.*

Ara Apollinis Λοξίας wurde ehedem vor die Haus-Thüren gesetzet, der rund und mit Myrten gezieret war, anbey von den Vorübergehenden mit verehret wurde.

Hellad. *ap. Phot. in Biblioth. &* Sagittar. *de Ianuis vet. c. 34. apud* Pitisc. *in* Ara Apollinis Λοξίας.

Ara Apollinis Spodii war zu Theben von der Asche der verbrannten Opfer aufgerichtet a), und hat den Beynahmen also von σποδὸς, die Asche, daher er beym Pausania selbst Σποδίος genannt wird b).

a) Pausan. *Bœot. c. 11.*

b) Sylburg. *ad Pausan. l. c.*

Ara Augusti wurde diesem Kayser noch bey Lebzeiten aufgerichtet, wo es doch nicht blosse Poetische Schmeicheleyen damit sind.

Horat. *libr. II. Ep. 1. v. 15. &* Virgil. *Eclog. 1. v. 7.*

Ara Carmentæ stund in der VIII. Region der Stadt a) unfern von der Porta Carmentali, die daher auch den Nahmen bekommen haben soll b).

a) Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Dion. Halic. *libr. I. cap. 3.* Virgil. *Aen. libr. VIII. v. 338. & ad eum* Serv. *&* German. *l. c.*

Ara Castrensis wurde in den Feld-Lagern der Römer, wo die Fahnen aufbehalten wurden, mit aufgerichtet, und mithin auch daselbst einiger Gottesdienst verrichtet, damit die Soldaten dessen nicht gantz entwohnen möchten.

Tacit. *Annal. lib. I. c. 39. &* Berthald. *de Ara cap. 30. §. 1. apud* Pitisc. *in* Ara Castrensis.

Ara Cœlestis ist der Altar am Himmel, bey dem sich ehedem die Götter zusamme verschworen haben sollen, einander wider die Titanes getreulich beyzustehen.

Hygin. *Astron. n. 39. & ad eum* Muncker. *l. c.*

Ara Cœli ist noch bis ietzo ein Altar in der Kirche *di Santa Maria di Araceli* auf dem ehmahligen Capitolio zu Rom, den Augustus unter dem Titel: *Ara Primogeniti Dei* soll haben aufrichten lassen, als er das Oraculum befragt, wer nach ihm regieren würde, und dieses ihm geantwortet:

Me Puer Hebræus diuos Deus ipse gubernans
Cedere sede iubet tristemque redire sub orcum;
Aris ergo dehinc tacitis abscedite nostris a).

und die Sibylla noch darzu bey hellem Himmel einen kleinen Knaben an demselben gewiesen, den eine Jungfrau auf dem Schooße gehabt, und zu ihm gesagt: *Hic puer maior te est, ideo ipsum adora!* anbey auch sonst die Stimme gehöret worden: *Hæc est Ara Cœli* b). Und weil denn solcher Altar beständig stehen geblieben, bis anberegte Kirche darüber gebauet worden, hat mit der Zeit der Pabst, Anacletus, A. C. 1130, und der Bischof Hieronymus Centelli, ihm die

Gestalt geben lassen, die er noch hat c).

a) Franzin. *Roma antic. & moderna p. 351.*

b) Antonin. *Hist. I. tit. 4. c. 6. §. 10.* & Berthald. *de Ara c. 12. §. 7. ap.* Pitisc. *in* Ara Cœli.

c) Franzin. *l. c.*

Ara Consi war in der XI. Region der Stadt a), und zwar mit in dem Circo Maximo b), allein mit samt der Erde, die doch aber an den Ludis Circensibus weggethan wurde, daß solcher Altar frey zu stehen kam. Daß er aber sonst bedeckt war, solte bedeuten, daß man seine Consilia, deren Gott *Consus* seyn solte, heimlich halten solte c). Man hat nach der Zeit dergleichē etwas hinter der Kirche der ☧. *Anastasiæ* zu Rom, unter der Erde, gefunden, soman für die Aediculam des Consi ansehen wollen d), so aber andere dahin gestellet seyn lassen e).

a) P. Vict. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Varro *de L. L. lib. V.*

c) Plutarch. *in Romul. c. 10.* & Tertull. *de Spect. c. 5. apud* Pitisc. *in* Ara Consi.

d) Vrsin. & Marlian. *apud* Nardin. *lib. VII. c. 2.*

e) Nardin. *l. c.*

Ara conuiualis war ein Altar, der vermuthlich von einer Stelle zur andern getragen werden kunte, also nur mit hingesetzet wurde, wenn man essen oder doch schmausen wolte, und, damit der Götter darbey nicht vergessen würde, bekamen sie auch ihr Opfer darauf.

Virg. *Georg. IIII. v. 378.* & *Aen. lib. VIII. v. 106.* Berthald. *de Ara c. 19. n. 1.*

Ara Diuarum Corniscarum befand sich zu Rom in der XIIII. Region, und also jenseits der Tiber a); allein, da Festus nicht von einem Altare, sondern nur *loco* redet b), von diesen *Cornisciis*, die den Nahmen von den *Cornicibus* haben sollen, auch nichts weiter bekannt ist, stehet dahin, was es eigentlich für eine Beschaffenheit mit dieser *Ara* gehabt habe.

a) Borrich. *ant. V. R. Fac. c. XVI. §. 1.*

b) *in* Cornisicarum Diuarum locus.

Ara Drusi war diesem Römer, des Tiberii Bruder, den Teutschen zum Tort an dem Rheine, bey dessen Ehren-Grabe, aufgerichtet a), den sie aber gar bald auch wieder aus dem Wege schaffeten; iedoch Germanicus nach der Zeit wieder aufrichtete b). Indessen soll er eigentlich zwischen der Lippe und dem Rheine gestanden haben, und mithin nicht bey Maynz seyn können, wie einige haben vorgeben wollen c).

a) Sueton. *Claud. c. 1.*

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 8.*

c) Lipsi. *ad Suet. l. c.*

Ara Euandri befand sich in der XIII. Region der Stadt a), unfern von der Porta Trigemina b), oder ietzigem Thore des ☧. *Laurentii* c), und mithin auf dem Auentino d).

a) Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Id. *ibid. c. 8.*

c) Franzin. *Rom. antic. figur. c. 3.*

d) Dion. Hal. *lib. I. c. 3.*

Ara Febris stund in der X. Region der Stadt a), und zwar selbst im Palatio b). Wie denn solche vermeynte Göttin auch noch ihre 3 Tempel oder doch Capellen zu Rom hatte, in welchen die Recepte aufgehoben wurden, die wider das Fieber geholfen hatten c).

a) Sex. Ruf. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Cic. *de N. D. lib. II. c. 11.*

c) Val. Max. *lib. I. c. 5. n. 6.*

Ara Fortunæ malæ befand sich in der V. Region der Stadt a), woselbst er von den längsten Zeiten her gestanden haben muß, weil ihn Cicero schon selbst *Aram veterem* nennet b).

a) Panuin. *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) De N. D. *lib. II. c. 2.*

Ara Fortunæ Muliebris ist ehemahls an dem Orte aufgerichtet worden, wo die Römischen Frauen dem Coriolano aufstiessen, und ihn bewegeten, wieder von Rom abzuziehen, daß er sonst ohnfehlbar ziemlich mitgenommen haben würde.

Augustin. *de Famil. Rom. ap.* Pitisc. *in* Ara Fortunæ Muliebris.

Ara Fraudis befand sich zu Rom an einem dunckeln und verborgenen Orte, wo die Diebe zu theilen pflegten, was sie gestohlen hatten.

Tomasin. *de Donar. c. 42.* Pitisc. *in* Ara Fraudis.

Ara Herculis Victoris stund zu Rom an dem Auentino über den Naualibus a), weil Hercules daselbst ehemahls den Cacum solte überwunden und hingerichtet haben b).

a) Borrich. *de antiqu. V. R. Fac. c. 15. §. 1.*

b) Liv. *lib. I. c. 7.*

Ara Herculis & Musarum war diesen vermeynten Gottheiten zusamme und gemeinschaftlich aufgerichtet, entweder, weil Hercules den Euander in den Wissenschaften unterrichtet a), oder aber, weil die Musen oder Studia der Tapferkeit zu ihrem Schutze, die Tapferkeit aber der Musen zu Ausbreitung und Erhaltung ihres Lobes nöthig hat b).

a) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 59.* Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 14.*

b) Eumen. *pro Schol. restaur. c. 7.*

Ara Ignoti Dei wird selbst vom Apostel Paullo erwehnet a), und soll solchem Θεῷ ἀγνώστῳ zu Athen, auf Rath des Philosophi Epimenidis, aufgerichtet worden seyn, als die Athenienser mit einer heftigen Pest befallen worden. Wie denn daher auch einige heydnische Scribenten dieses Altars mit gedencken b). Allein richtiger ist es wohl, daß die gantze Uberschrift desselben geheissen: ΘΕΟΙΣ. ΑCIAC. ΕΥΡΩΠΗC. ΚΑΙ. ΛΙΒΥΗC. ΘΕΟΙC. ΑΓΝΩCΤΟΙC. ΚΑΙ. ΞΕΝΟΙC. Wie sie denn daher auch Hieronymus Lateinisch giebet: DIIS. ASIAE. EVROPAE. ET. AFRICAE. DIIS. IGNOTIS ET. PEREGRINIS c); zu mahl auch Suidas aus dem Philostrato beybringet, daß zu Athen allerdings den unbekannten Göttern ihre Altäre aufgerichtet worden d); dergleichen aber sie auch anderweits mehr, und zwar sonderlich zu Eli nicht weit von dem Altare des Iouis Olympii, gefunden haben e). Wenn also der Apostel nur eines *Dei ignoti* gedencket, will man, daß er nicht mehr aus der Inscription angeführet, als ihm zu seiner Absicht, den wahren unbekannten Gott den Athenienser bekannt zu machen, nöthig gewesen seye f).

a) Act. *XVII. v. 23.*

b) Lucian. *&* Diog. Laert. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. §. 1.* Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 1.*

c) *In Epist. ad Tit. I. & ex illo* Erasmus *ap.* Pitisc. *in* Ara ignoto Deo *&c.*

d) *In* Τιμαίων, *& ad Suidam* Kusterus *l. c.*

e) Pausan. *Eliac. prior. c. 14.*

f) Hieron. *&* Erasm. *l. c.* Berthald. *de Ara c. 10. §. 3. 4. 5.* Io. Iac. Heller. *Diss. de deo ignoto Athenienss. ap.* Pitisc. *l. c.*

Ara Iouis Conseruatoris stund zu Rom auf dem Capitolio mit, als woselbst ihn Domitianus errichten ließ, nachdem er bey dem Uberfalle von des Vitellii Partey in dem Habite eines Isis-Priesters gar wunderbar war erhalten worden a). Und eben diesem Ioui, iedoch unter des Σωτῆρος Nahmen, errichtete dergleichen Altar auch Demosthenes, da er aus seinem Exilio wieder zurück beruffen worden war b).

a) Tacit. *Hist. lib. III. c. 74.*

b) Plutarch. *Demosth. c. 12.*

Ara Iouis Elicii wurde bereits von dem Numa diesem vermeynten Gott auf dem Monte Auentino errichtet, um aus solchem heraus zu locken oder zu vernehmen, was zum besten des gemeinen Wesens zu unternehmen seye a). Es wurden dabey viel tolle Gramatzen gemacht b), und dennoch, da der König Tullus Hostilius sie auch nicht recht machte, soll er dafür von eben diesem Ioue mit dem Blitze erschlagen und samt den Seinigen verbrannt worden seyn c). Immittelst glaubet man, daß besagter Altar auf der grösten Höhe des Auentini gestanden habe, obschon dessen eigentliche Stelle nicht mehr anzuzeigen stehe d).

a) Liv. *lib. I. c. 20. &* Ouid. *Fast. III. v. 327.*

b) Arnob. *ap.* Borrich. *de ant. V. R. Fac. c. 15. §. 3.*

c) Liv. *l. c. cap. 31.* Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c. 4. & ad eum* Schottus *&* Machaneus *l. c.*

d) Nardini

d) Nardin. *Rom. ant. lib. VII. c. 9.*

Ara Iouis Inuentoris stund in der XI. Region der Stadt a), unfern von der Porta Trigemina b), oder ietzigem Thore *S. Pauli* c). Es erbauete ihn Hercules selbst dem Ioui, da er die Rinder wieder gefunden, die ihm Cacus entführet hatte, dergleichen eins er ihm auch darauf opferte d), und wird er übrigens unrecht mit des *Herculis Ara maxima* vermenget e).

a) Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Dion. Hal. *lib. I. c. 5.*
c) Franzin. *Roma antiqu. fig. c. 3.*
d) Dion. Hal. *l. c.*
e) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Ara Iouis Latiaris, oder, wie andere wollen, *Stygii*, befand sich mitten in dem Amphitheatro, auf welchem dem Gott vor den Schauspielen pflegte geopfert zu werden, welchem zu Ehren sie gehalten wurden b).

a) Lipsius *de Amphith. c. 4.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 7.*

Ara Iouis Pistoris befand sich selbst auf dem Capitolio mit a). Es wurde aber derselbe errichtet, als die Gallier das Capitolium belägert hielten, und es auszuhungern vermeynten, die Römer aber zur Bravade einige Brodte von oben herunter unter die Feinde schleuderten, als ob sie des Proviants genung im Schlosse hätten, die Gallier es auch glaubeten, und durch diesen Ranck sich zum Vergleich mit den Römern bewegen liessen b). Wo indessen dieser Altar eigentlich auf dem Capitolio gestanden habe, ist nicht ausfündig zu machen c).

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Ouid. *Fast. VI. v. 349. & ad eum* Ant. Fanens. *l. c.*
c) Nardin. *l. c. cap. 16.*

Ara Iouis Viminei befand sich in der V. Region der Stadt a), in einem Gebüsche oder Vimineto, als woher Iupiter auch den Beynahmen hat b). Es scheinet also, daß solcher Altar nicht weit von der Porta Viminali, oder, wie sie ietzo heisset, dem Thore der H. *Agnes* c), entfernet gewesen, und mithin hinter den Thermis des Diocletiani oder auch der Villa Peretta gestanden habe d).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Festus *in* Viminalis Porta.
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 3.*
d) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Ara Iulii Cæsaris wurde diesem von dem Römischen Pöbel auf dem Platze errichtet, wo dessen Cörper war verbrannt worden a). Es wurde zwar derselbe von des Cæsaris Feinden wieder weggerissen; doch aber auch von den alten Soldaten wieder hingesetzt b), wie denn auch der Pöbel dem Cæsari auf solchem sein Opfer und andere Verehrungen abgestattet hat c).

a) Dio & Appian. *ap.* Pitisc. *in* Ara Iulio Cæsari *&c.*
b) Cic. *Fam. lib. XI. Epist. 2.*
c) Sueton. *Iul. Cæs. c. 85. & ad eum* Torrent. & Casaub. *l. c.*

Ara Iunonis Iugæ befand sich in der VIII. Region a), und zwar sonderlich in dem Vico Iugario, als der eben von dieser Ara den Nahmen hatte b), wie die Iuno selbst ihren Beynahmen *a iungendis matrimoniis*, oder *a iugibus* i. e. eiusdem iugi paribus, vnde & Coniuges, oder *a iugo* imponendo matrimonio coniungendis hatte c). Sonst stehet dahin, wie weit es wahr sey, daß die, so einander heyrathen wollen, vor diesem Altare mit einem Bande zusamme geknüpft worden, um sie einer künftigen guten Eintracht damit zu erinnern d), weil doch des Lerms und Gedranges um diesen einigen Altar in einer so ungeheuren Stadt kein Ende gewesen seyn würde.

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Festus *in* Iugarius Vicus.
c) Fest. & Serv. *ap.* Gyrald. *Synt. III. p. 119. F.*
d) Gyrald. *l. c.*

Ara Iunonis Sororiæ wurde von dem Horatio zur Aussühnung, wegen des an seiner Schwester begangenen Mordes, aufgerichtet, und zwar an dem Orte, wo er sie nieder gemacht, hernach aber unter dem Joche hingehen, und sich mithin gleichsam zum Knechte machen lassen müssen a). Es befand sich also der Altar in der IIII. Region der Stadt,

als wo das *Iugum*, oder wie es besonders genannt wurde, das *Tigillum Sororium* zu sehen war b).

a) Festus *in* Sororium Tigillum.

b) P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 9.*

Ara Iuuentæ stund selbst in der Cella der Mineruæ auf dem Capitolio mit, als von dar diese vermeynte Göttin, nebst dem Termino, nicht weichen wolte, da sonst alle andere Götter dem Ioui Raum machten.

Gyrald. *Synt. XI. p. 335. D.* & Donat. *de V. R. lib. II. c. 4.*

Ara Lauernæ befand sich mit in der XIII. Region der Stadt a), unfern von der Porta Lauernali, als die von ihm eben den Nahmen hatte b), mithin also zwischen den ietzigen Thoren *di S. Paolo* und *S. Sebastiano*, als zwischen welchen die ehmahlige Porta Lauernalis gewesen seyn soll c).

a) Panuin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Festus *in* Lauerniones.

c) Borrich. *de ant. V. R. Fac. c. I. §. 8.*

Ara Martis wurde selbst noch von dem Romulo auf dem Campo Martio aufgerichtet, als welches eben daher den Nahmen bekommen, weil es dadurch dem Marti gewidmet worden ist a). Dem Vermuthen nach hat er meist in der Mitten solches Campi gestanden, weil nach verbrachten Comitiis die Censores ihre Sellas curules hergebrachter massen dahin setzten, und der Rath mit dem Volcke sich auch dahin einfanden b), welches sich nicht besser als für besagte Gegend desselben geschickt hat.

a) Nardin. *Rom. antic. libr. VI. c. 1.* & *c. 7.*

b) Liv. *lib. XXXX. c. 45.*

Ara Maxima befand sich in der XI. Region der Stadt a), und zwar auf dem Foro Boario b), unfern von der ietzigen Kirchen der H. *Anastasiæ* c). Es erbauete solchen Euander dem Herculi, als dieser ungefehr mit des Geryonis Rindern zu ihm kam d), oder, nach andern, er sich ihm auch selbst, nachdem er den Cacum erleget hatte e). Und hieß er *Maxima*, entweder weil er in der That und an sich der gröste Altar dasiger Gegenden war f); oder weil er vor allen andern in grossem Ansehen und Verehrung stund g). Hierbey aber waren zu dem Gottesdienste darbey die *Pinarii* und Potitii bestellet h); hingegen durfte kein Weibes-Volck darzu kommen, weil dergleichen eine dem Herculi einen Trunck Wasser versagete, da er sie bey seinem grossen Durste darum bath, unter dem Vorwande, daß das Wasser für ihre Göttin solte, von dem mithin kein Manns-Volck trincken durfte i).

a) Sex. Ruf. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Ouid. *Fast. I. v. 581.*

c) Nardin. *l. c. cap. 3.*

d) Liv. *lib. I. cap. 7.* & Dion. Halic. *lib. I. c. 5. p. m. 48.*

e) Ouid. *l. c.* & Seruius *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 271.*

f) Serv. *l. c.*

g) Dion. Hal. *l. c. itemque* Cerda *ad Virg. l. c.*

h) Liv. *l. c.*

i) Propert. *lib. III. Eleg. 10. v. 67.* & Macrob. *Saturn. lib. I. c. 12.*

Ara Mercurii stund zu Rom an dem kleinen Wässergen, so von ihm den Nahmen der *Aquæ Mercurii* hatte.

Nardin. *Rom. antic. libr. III. cap. 2.* §. *Aqua Mercurii.*

Aqua Minucii stund unweit von der von ihm sogenannten *Porta Minucia*, die aber unter den Römischen Thoren leicht so unbekannt ist, als der *Minucius* unter den Göttern.

Fest. *in* Minucia Porta.

Ara Neptuni befand sich in dem Circo Flaminio, und, welches als ein besonderes Wunder angesehen wurde, floß er A. V. 546 starck mit Schweisse a). Es wurde aber Neptunus darauf verehret, weil die Pferde, so im besagten Circo rennen musten, unter dessen Schutze stunden b).

a) Liv. *lib. XXVIII. c. 11.*

b) Borrich. *de antiqu. V. R. Fac. c. II. §. 2.*

Ara Orbonæ stund in der IIII. Region der Stadt a), bey dem Tempel der Larium b), worauf diese Göttin verehret

ret wurden, damit sie die Eltern nicht der Kinder möchten beraubet werden c).

a) Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Plin. *H. N. lib. I. c. 7.*

c) Arnab. *ap.* Nardin. *l. c. c. 12.*

Ara Palatina stund vermuthlich vor oder in einem Vorhofe des Palatii, und dienete, daß die Kayser, oder andere für solche, darauf opferten.

Nardin. *lib. VI. c. 15.*

Ara Primogeniti Dei, s. Ara Cœli.

Ara Pudicitiæ plebeiæ wurde von der Virginia, des Auli Virginii Tochter, errichtet, um den Hohn der Patricischen Frauen zu rächen, und zu zeigen, daß die Plebeiæ eben so gut über ihre Keuschheit und Ehre, als jene, halten könten.

Liv. *lib. X. c. 23.*

Ara Saturni wurde von den Epeis, des Herculis Gefehrten, unten an dem Monte Capitolino errichtet, und zwar am Wege, da man von dem Marckte auf solchen Berg stieg; iedoch aber auch die Menschen-Opfer, welche sonst benanntem Gott gebracht wurden, zugleich von dem Hercule in Italien abgeschafft.

Dion. Halic. *lib. I. c. 5.*

Ara Sepulcralis war ein Denckmahl, so wohlverdienten Leuten entweder an stat der Begräbnisse, oder auch bey diesen, aufgerichtet wurde a). Also bekam dergleichen Leonidas und die mit ihm bey den Thermopylis, als tapfere Leute wider die Perser umkamen b). Und dem Pompeio wünschet dergleichen Lucretius c); besonders aber errichteten solche Denckmahle auch die Nachgelassenen den Eltern, Kindern, Ehegatten, wenn sie selbige gern als halb vergöttert wissen wolten d).

a) Tac. *Annal. III. c. 63.*

b) Diod. Sic. *lib. XI. c. 12.*

c) *Lib. VIII. v. 736.*

d) Virg. *Aen. V. v. 47. & ad eum* Seruius *&* Emmeneſſ. *l. c.*

Ara Termini stund mit auf dem Capitolio, weil er dem Ioui nicht weichen woite, wie wohl die andern Götter thaten a), und, da er darzu auch den freyen Himmel über sich haben muste, indessen die Gelegenheit es nicht litt, die Gegend, wo er stund, mit dem Tempel des Iouis nicht einzunehmen, muste doch eine Oeffnung über ihm auch in dem sonst so prächtigen Tempel gelassen werden b).

a) Liv. *lib. I. c. 55.*

b) Lactant. *lib. I. c. 20. n. 40.*

Ara Vbiorum war dem Augusto zu Ehren am Rheine aufgerichtet, und zum Priester darzu unter andern auch der Segimundus, ein Teutscher Fürst, bestellet a). Indessen ist nicht bekannt, wo er eigentlich gestanden. Denn ob man wohl will, daß ietzo die Stadt Bonn auf dessen Stelle liege, die daher auch von einigen, wenn sie es recht gut machen wollen, *Ara Vbiorum* genennet wird; so ist doch die Sache bißfalls noch keines weges völlig aufs reine gebracht b).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 39 & 57.*

b) Cellar. *Notit. Orb. Antiqu. lib. II. c. 2. p. 329.*

Ara Victoriæ wurde von dem Augusto dem Iulio Cæsari zu Ehren, in der Curia Iulia, aufgerichtet, die Statua der Victoriæ darauf gesetzt, und sonst mit Beute aus Egypten bestens ausgezieret. Als nachher das Christenthum die Oberhand bekam, wurde solcher Altar weggethan, worüber es aber zwischen dem Symmacho, der ihn vertheidigte, und dem Ambrosio, zu öffentlichen Schriften kam a), bis endlich Symmachus darüber ins Exilium wandern muste. Sonst pflegten die Römischen Generale, wenn sie glücklich wieder zurücke kamen, der Victoriæ auf diesem Altare ihr Opfer abzustatten, weil sie glaubeten, daß sie durch dieselbe ihre Siege befochten hätten b).

a) Dio *libr. LI.* Herodian. *libr. VII. c. 11. n. 4.* Torrent. *ad Suet. Aug. c. 100.* Nardin. *lib. V. c. 2.*

b) Berthald. *de Ara c. 16. §. 8. apud* Pitisc. *in* Ara Victoriæ.

Ara Virginis parituræ soll vor einigen Zeiten zu Chartres in Franckreich in der Erde gefunden worden seyn, mit der Aufschrift: VIRGINI PARITVRAE, und noch von den Druiden hergerühret haben. Jedoch da einige auch wollen, daß solches eine Statua der Jungfer Mariæ mit dem Christ-Kinde gewesen; und noch andere, daß selbst die Haupt-Kirche zu Chartres an besagtem

tem Orte der VIRGINI PARITVRAE von den Druiden noch vor Christi Gebuhrt, gewidmet worden a), zehlet man billig alles mit einander unter die heiligen Mährgen b).

a) Berthald. *de Ara c. 29. §. 5. apud* Pitisc. *in* Ara Virgini parituræ *&c.* Sched. *de Diis German. c. 13.*

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. III. §. 7.*

ARATEA Gr. Ἀράτεια, waren ein Fest, das man zu Sicyon, im Monate Anthesterione, dem Arato zu Ehren feyerte, weil selbiger die Stadt wieder von den Tyrannen befreyet hatte. Fasold *ap.* Schœtgen. *in* Ἀράτεια.

ARATORES waren Leute, welche die gemeinen Felder wieder von den Publicanis pachteten. Sie waren ingemein dennoch Römische Bürger, und gaben von ihrem erbaueten Getreide den zehenden Theil stat des Pachts ab a). Es war an ihnen dem gemeinen Wesen auch gar viel gelegen, daher denn auf ihre Erhaltung und Wohlstand fleißig mit gesehen wurde b). So viel als sie Land in Pacht nahmen, hieß *Aratio* c), und stunden sie übrigens, wie die Socii, unter der Iurisdiction der Römischen Præsidum d).

a) Sigon. *de Ant. Iure C. R. lib. II. c. 4.*

b) Cic. *Verr. III. c. 51. &* Suet. *Auguſt. c. 42.*

c) Cic. *l. c.*

d) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*

ARATRVM, ein Pflug, ist das bekannte Werckzeug, womit man die Felder umackert, welches aber auch bey den Alten viel schlechter und einfältiger gewesen, als es bey uns ist, wie davon die Figur in Clerici Hesiodo zu sehen stehet a). Indessen brauchte man dergleichen auch, wenn man eine Stadt anlegete, indem man eine Kuh und einen Ochsen davor spannete, und eine Furche zog, wo die Mauern hinkommen solten, allein, wo ein Thor bleiben solte, hub man den Pflug in die Höh und trug ihn über den Raum des Thors weg, daher auch von *Porto*, ich trage, ein Thor den Nahmen *Porta* bekommen hat b). Hingegen zerstörete man auch eine Stadt, und wolte, daß sie nicht wieder gebauet werden solte, so überackerte man dero Platz endlich auch mit einem Pfluge und säete noch wohl Saltz darzu darauf, daß auch nichts darauf wachsen möchte c). Bey den alten Teutschen hatte er ein so grosses Recht, daß, wer sich nur im geringsten daran vergriff, das Rad zum Lohne haben kunte. Wie er denn auch in öffentlicher Befehdung unbeschädiget blieb d). Sonst aber ist *Aratrum* auch ein gewisses Feld-Maaß, so viel nemlich, als mit einem Pfluge des Jahrs bestellet werden kan, daher auch hin und wieder die Abgaben nach den Pflügen angeleget sind e).

a) Cleric. *ad Hes. Op. & Dies, v. 427. p. 261.*

b) Cato *ap.* Isidor. *lib. XV. c. 1.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 12. §. 7.*

d) Ius prouincial. Sax. *lib. II. Artic. 13.*

e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Aratrum.

ARBITER, ein Schiedsmann, war, auf den entweder zwo streitige Parteyen compromittirten, oder einander versprochen hatten, daß sie mit dessen Ausspruche zufrieden seyn wolten; oder es gab ihn beyden auch der Prætor, und musten die Parteyen mit demselben beyderseits zufrieden seyn, dort, weil sie es einander versprochen; hier, weil es der Prætor so haben wolte, welche letztern denn auch oft selbst Richter oder iudices genannt werden a). Es hieß aber ihr Ausspruch *arbitrium*, und lautete z. E. also: *Arbitror te hoc modo satisfacere actori debere*; da aber der Sachfällige nicht Folge leisten wolte, hieß dessen Ausspruch eine Sentenz und lautete z. E. so: *Quantum ei debes, redde*; oder *Diuisioni vestræ stari placet*; oder *Pro ea parte, quam soluisti creditoribus, accipe* b). Es hatte aber dergleichen nur mit Sachen, so auf Treu und Glauben ankamen, oder doch willkührlich waren, zu thun c), und wurde von dem Prætore mit den Worten gefodert: *Iudicem arbitrumue postulo, vti des in diem tertium siue perendinum!* d) Besonders aber wurden sie ingemein erkiesst in Erbschafts-Theilungen, Grentz-Streitigkeiten, Trauff-Rechte, Vormunds-

Vormunds-Dingen, Rechnungs-Geschäften, Schätzung der Dinge und was dergleichen mehr war e). Allein ein

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.*

b) Id. *de Iudic. l. I. c. 29.*

c) Id. *ibid. c. 22.*

d) Id. *ibid. c. 23.*

e) Brisson. *ap.* Pitisc. *in* Arbiter.

Arbiter bibendi war, der bey einem Schmause durchs Looß aus den Gästen erwehlet wurde, alles zu dirigiren, und insonderheit das Trincken einzurichten a). Es geschahe solches, ehe man sich setzte oder legte, bedienete sich zum Loosen der Talorum b), und wer die Venus warf, wurde *arbiter* c), oder *Modimperator*, *Dictator*, *Strategus & pater cœnæ*, *Conuiuii dominus*, *Conuiuii rex*, συμποσίαρχος, βασιλεὺς, und welches die herrlichen Titel alle mehr waren d).

a) Horat. *lib. II. Od. 7. v. 25.* Lipsius *Antiq. Lect. lib. III. c. 1. ap.* Desprez. *ad Horat. l. c.*

b) Id. *lib. I. Od. 4. v. 18.*

c) Id. *lib. II. Od. 7. v. 25.*

d) Desprez *ad Horat. l. c.*

ARBOR, ein Baum, soll bald von dieser, bald von jener Art, ehedem auch göttlich verehret worden seyn, welches aber nicht unbillig verneinet wird, weil solches von keinem Volcke zulänglich erwiesen werden kan a); allein daß dieselben für Sitze und Wohnungen der Götter gehalten worden, hat seine geweisten Wege b). Also solten in denselben besonders die *Dryades* und *Hamadryades* ihren Aufenthalt haben c). Daher dann auch, wo Reisende dergleichen sahen, der vor andern sonderbar groß, alt, oder sonst ansehnlich war, stehen blieben und ihre Verehrung bezeigeten d); andere ihre Gelübde gegen sie thaten, und sie mit Binden e), auch den Waffen der Feinde auszieren f). Wenigstens hat man sie doch, nach ihrem Unterscheide, bald diesem, bald jenem Gott für geheiliget und eigen geachtet als die Eiche g) und Buche h), wie auch den Nuß-Baum dem Ioui i): den Lorbeer dem Apollini k); den Oel-Baum der Mineruæ l); die Myrte der Veneri m); die Pappel dem Herculi n); den Weinstock dem Bacho o); die Fichte der Cybelæ p); die Cypresse dem Diti q); den Ahorn-Baum dem Stupori r); den Kien-Baum (πεύκην) dem Vulcano s); und so weiter t). Daher es auch kommen mochte, daß so viele Völcker ihre Opfer so gern oder doch andern Gottesdienst unter den Bäumen verrichteten, als selbst die Jüden u); ferner die alten Gallier, Italiäner, Teutschen, Engelländer u. a. bey denen solche Art der Abgötterey auszurotten Könige und Päbste viel Mühe gehabt haben sollen w). Allein fast eine andere Art der Abgötterey trieb man damit, daß man sich auf alle Art bemühete, fremde, und unbekannte, doch schöne Bäume zu besitzen, so, daß L. Crassus zehen derselben besaß, die auf 150000 Gülden geschätzet wurden x), wie man sich denn sonderlich bestrebete, seine eigne Wälder an seinem Hause zu haben y), oder auch selbst auf dessen Dache z).

a) Voss. *Theol. Gentil. lib. V. c. 46.*

b) Plin. *H. N. lib. XII. c. 1.*

c) Ouid. *Met. lib. VIII. v. 771.* Char. Lampsacen. *ap.* Nat. Com. *Mythol. lib. V. c. 11.*

d) Appulei. *ap.* Pitisc. *in* Arbores.

e) Ouid. *l. c. vers. 743.* Stat. *Theb. lib. II. v. 738.*

f) Lucan *lib. I. v. 136.*

g) Phædrus *lib. III. Fab. 1. v. 2.*

h) Fest. *in* Fagutal.

i) Serv. *ad Virgil. Ecl. VIII.*

k) Phædr. *l. c. v. 3.*

l) Id. *ibid. v. 5-9.*

m) Virgil. *Ecl. VII. v. 62. &* Phædr. *l. c. v. 3.*

n) Virg. *l. c. v. 61.*

o) Ouid. *Met. lib. IIII. v. 14.*

p) Phædr. *l. c. v. 4.*

q) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 33.*

r) Serv. *ad Virg. Aen. II. v. 16.*

s) Eustath. *ap.* Voss. *l. c. cap. 48.*

t) Voss. *l. c.*

u) Hos. *IIII, 13.*

w) Fresn. *Gloss. Lat. in* Arbores Sacriuæ, *&* Sched. *de Diis Germ. Syngr. P. II. c. 23. 24.*

x) Val. Max. *lib. VIIII. c. 1. n. 4.*

y) Martial. *lib. XII. Epigr. 50.* Nep. *Attic. c. 13.*

z) Hor.

z) Hor. *lib. III. Od. 10. v. 5.* Senec. *Epist. 122. &* Thyest. *Act. III. v. 464.*

Arbor infelix hieß ein Baum, der den hölischen Göttern gewidmet war, als alle, so schwartze Früchte oder Beeren trugen a); iedoch heißt auch *Arbor infelix* ein Baum oder Pfahl, woran einer erwürget wurde b), und auf seine Art einerley mit dem Creutze oder Galgen war c).

a) Macrob. *Saturn. lib. II. c. 16.*
b) Liv. *lib. I. c. 26. &* Cic. *pro Rabir. perduell. c. 4.*
c) Sigon. *de Iudic. l. III. c. 16.*

Arbor sancta befand sich in der II. Region der Stadt Rom a), und scheinet ein Baum gewesen zu seyn, den Numa darzu gewidmet, daß irgend einem Gott drunter, als in einem Tempel, sein Dienst abgestattet werden solte b). Wenn sonst die Gegend es litte, wolten ihn andere lieber für den Baum halten, der aus des Romuli Spiesse erwachsen, da er diesen von dem Monte Auentino auf den Palatinum geworfen, wo er in der Erde stecken geblieben, hernach aber mit einer Mauer umgeben worden, und erst zu Iul. Cæsaris Zeiten verdorben, da er eine Treppe dasiger Gegend anlegen lassen, und darbey die Wurtzeln solches Wunder-Baums beschädiget wurden c).

a) P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Plin. *H. N. lib. XII. c. 1. &* Nardin. *l. c. cap. 7.*
c) Panciroll. *ap.* Pitiscum *in* Arbor sancta, *item* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 21.*

Arbor signata, notata, incisa, finalis, war ein Baum mit einem gewissen eingeschnittenen Zeichen, als einem Creutze u. d. g. so an stat einer Gräntz-Scheidung dienete, und da zu dem Ende, an stat des Einschnittes, ein oder mehr Nägel eingeschlagen worden, hieß es: *Arbor clauitata.*

Fresn. *Gloss. Lat. in* Arbor finalis &c.

ARCA war so viel als eines ieden Geld-Kasten oder die Cassa a), und der von den Knechten drüber bestellet war, hieß *Dispensator* b); iedoch war es auch wohl so viel, als die gemeine Schatz-Kammer c). Nicht minder war es das Behältniß, worinne eines Leiche gantz lag d). Und diese waren ingemein von Ziegel- oder auch nur von Bruch-Stein, als grosse, längliche und viereckichte Kasten gemacht, für Vornehme aber auch wohl aus einem Stück Marmor ausgehauen e). So heißt *Arca* auch ein Wein-Keller, wo man der Kayser Weine ausschenckte f): und in den Gefängnissen war es ein Behältniß von starcken eichenem Holtze, worinne man sonderlich die Knechte fest hielt, welches auch daher *Robur* genannt wurde g); allein auf den Feldern war es ein gevierter Hauf Steine, so zu einer Gräntz-Scheidung dienete, und daher auch *Arca finalis* hieß h).

a) Iuuenal. *Sat. I. v. 89.*
b) Quinctil. *Declam. 145.*
c) Vopisc. *Aurelian. c. 20. & ad eum* Salmas. *l. c.*
d) Petron. *c. 73.*
e) Gyrald. *de var. Sepel. ritu c. 2. & ad eum* Faes *l. c. p. 720.*
f) Symmach. *lib. X. Epist. 47.*
g) Cic. *pro Mil. c. 22.*
h) Frontin. *ap.* Pitisc. *in* Arca finalis.

Arca Dei, der Gottes-Kasten, ward sofern von GOtt selbst angeordnet, daß iede Manns-Person von 20 Jahren und drüber jährlich einen halben Sekel zu Unterhaltung der Hütten des Stiffts geben solte a), wozu hernach der Hohe-Priester, Jojada, auf des Königs Joas Befehl einen Kasten oder Lade machen und in den Vorhof Israelis setzen ließ, um das Geld darinne zu sammlen, b). Nach der Babylonischen Gefängniß wurden, an stat des einen Kastens, deren 13 in den Vorhof der Weiber und an dessen Pfeilern herum gesetzet, die oben enge und unten weit waren, und daher *Schopharoth* oder Posaunen von ihrer Gestalt hiessen, in die man also leicht was stecken, aber nicht leicht wieder heraus kriegen kunte c). In ieden Kasten wurde ein besonderes Geld gethan, als in den ersten der heurige jährige halbe Sekel, in den andern der vorjährige, in den dritten das Geld für

die Vögel zum Brand- und Sünd-Opfer, in den vierdten das für die Vögel zum Brand-Opfer allein, als die von dem Hauptmann über die Opfer-Vögel herbey geschafft, von den Opfernden aber bezahlet wurden; in den fünften, was einer freywillig zu Holtze gab, und so ferner bis auf den 13, in welchen kam, was einer freywillig zum Brand-Opfer verehrete, wobey denn an ieden Kasten angeschrieben stund, was in denselben für Geld kam oder gehörete. Z. E. *Sicli noui; Sicli veteres; Nidi; Pulli ad Holocaustа; Ligna; Tus &c.* d). Es kam aber denn niemand leicht in den Tempel, der nicht was in einen der 13 Kasten gesteckt hätte, es mochte auch so wenig seyn, als es wolte. Weil aber hierbey der halbe Sekel von allen Juden sowohl im gelobten, als andern Landen geliefert werden muste, kam daher nothwendig ein grosses Geld ein, und, da ein ieder, der im gelobten Lande wohnete, das Geld in natura liefern muste, solches aber auch von allen aufzubringen war, stunden 13 Tische der Wechseler oder Schulchanim, in einer Kammer unweit von dem Gottes-Kasten, da man gegen den 48 Theil eines Sekels oder 6 Pfennige Aufgeld, benöthigtes Geld, nach Verlangen, haben kunte. Und, weil denn dieses eine grosse Schinderey war, weil das Aufgeld allein den Wechslern zu gute kam, stieß Christus ihnen die Wechsel-Tische zu zweyenmahlen um, und verschüttete das Geld e). Was aber denn sowohl in diesen 13 Kästen einkam, als auch sonst an Kostbarkeiten zum Tempel verehret wurde, hieß alles *Corban*, oder Syrisch *Corbona* f), bey dem auch die Jüden schwuren, und von den Pharisäern angefrischet wurden, mit dem ihrigen an diesen *Corban* zu dencken, solten sie auch ihre Eltern dabey Noth leiden lassen g). Und dieses alles währete so lange der Tempel stund, wiewohl der halbe Sekel auch nach der Zeit gegeben werden muste, der aber nach Rom in den Tempel des Iouis Capitolini kam h), welches wohl ein beissendes Weh für die Juden seyn mochte.

a) Exod. *XXX, 11. 12.*
b) 2 Reg. *XII, 9.*
c) Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25. &* Hotting. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 1. §. 17.*
d) Lund. *l. c. n. 3.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 12.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 15. 16.*
e) Io. *II, 16.* Matth. *XXI, 12.* Marc. *XI, 15.* Lund. *l. c. n. 19-23.*
f) Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. III. c. 16. p. 400.*
g) Lund. *l. c. n. 31.*
h) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 26.* Wolf. *ad* Lund. *l. c. n. 16.*

Arca fœderis, die Bunds-Lade, item die Lade GOttes a), die Lade des Zeugnisses b), die Lade des Testaments c), wurde von GOtt selbst zu machen befohlen, und zwar solte sie seyn von Föhren-Holtze, oder dem sehr leichten Holtze *Schittim*, dritthalbe Elle lang und anderthalbe Elle hoch und breit, inn- und auswendig mit Golde überzogen, und was der Erfoderungen alle waren, so GOtt aufs genaueste vorschrieb d). Es war aber mithin nur eine, nicht aber zwo, wie die Jüden und andere wollen, nemlich die nur bemeldete, und nicht noch eine andere schlechtere von blossem Holtze, worein Moses die zerbrochenen Tafeln des Gesetzes gethan, und die es gewesen, so allemahl vor dem Heer in der Wüsten getragen worden sey e). Sie hatte aber ihre Ringe, wodurch die Trag-Stangen gesteckt wären, weit unten, damit, wenn sie getragen wurde, desto höher über ihre Träger empor ragete; war aber doch ohne Füsse, wie ihr viele beylegen wollen, damit sie nicht auf der blossen Erde möge zu stehen gekommen seyn, dieweil, wenn sie ja nicht erst auf einer güldenen Tafel, dennoch auf einem 3 qver Finger hohen Marmor-Steine im Tempel gestanden hat f), welchen Stein die Türcken auch noch bis itzo in ihrem so genannten Tempel Salomonis zu Jerusalem besitzen wollen g). Der Deckel der Bundes-Lade griff mit keinen Rändern über die Lade über, sondern wurde in solche eingelegt, war anbey von lauter Golde, eben so groß als die Lade, von der er aber doch nicht fallen kunte, weil

weil um diese oben ein Kranz gieng, der so viel weiter, als die Seiten der Lade dicke waren. Nach der Juden Vorgeben, soll er eine Quer-Hand dick gewesen seyn, so aber nicht glaublich, weil er solcher gestalt über 4300 Pfund schwer gewesen wäre, und ihn keine 100 Menschen hätten tragen können h). Es heißt aber dieser Deckel eigentlich der Gnaden-Stuhl i), und Griechisch ἱλαστήριον, so füglicher der Versühn-Deckel heissen könte k). Auf diesem Deckel aber an beyden schmahlen Seiten stunden 2 Cherubim, gegen einander über, mit gegen den Deckel niedergeschlagenen Gesichtern, allein in die Höhe gereckten Flügeln l). Und zwar sollen sie mit dem Deckel aus einem Stücke Golde gehämmert und heraus gearbeitet worden seyn m); so aber nicht wohl glaublich ist n), wie auch nicht, daß der der eine Cherub männlichen, der andere aber weiblichen Geschlechts gewesen sey o), zumahl gar nicht zulänglich auszufinden stehet, was für eine Gestalt ob der Menschen, oder eines andern Thieres sie gehabt haben p). Sie sollen anbey fast anderthalbe Elle hoch gewesen seyn q), und zwischen diesen Cherubim oben auf deren Flügeln hatte GOtt eben seine Wohnung in einer feurigen Seule r). Es stund aber diese Lade mit ihren Stangen in dem Allerheiligsten, also, daß die Stangen an den davor hangenden Vorhang stiessen, und an solchem 2 Puckel machten s). In der Lade waren anfangs die 2 Tafeln Moses, die Ruthe Aarons und die Gelte mit dem Manna t). Allein in dem Tempel Salomonis ließ man nur die Tafeln des Gesetzes darinne u), die andern Sachen aber that man in Neben-Laden w). Und hieselbst stund sie denn alleweile, bis sie erst der gottlose König Ahas und sodenn auch Manasses wegthun, dort aber Hiskias und hier Josias wieder an ihre Stelle setzen lassen x). Wenigstens ist sie, da die Chaldäer den ersten Tempel verbrannten, mit verlohren gegangen, weil es keinen Grund hat, was von dem Propheten Jeremia gesagt wird, daß er sie in einer Höle des Berges Nebo versteckt y); noch auch, was von einem unterirdischen Gange und geheimen Behältnisse unter dem Allerheiligsten die Jüden schwätzen, wohin sie Josias habe bringen lassen z). Zwar will man sie auch bis itzo zu Rom in der Kirche *S. Iohannis* in Laterano haben aa); allein, daß solches was anders, und auch nicht einmahl eine von Zorobabeln nachgemachte sey, behaupten andere zur Gnüge bb). Wenigstens ist sie schon in dem andern Tempel nicht mit gewesen, sondern an dero Stelle nur oben *lit. f, g.* erwehnter Stein, welchen die Jüden *Lapidem Positionis* genannt haben cc).

a) 1 Sam. *III, 3.*
b) Exod. *XXV, 16.*
c) Hebr. *VIIII, 4.*
d) Exod. *l. c. v. 10. seqq.*
e) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 9. n. 3. & ad eum* Wolf. *l. c.*
f) Lund. *lib. I. c. 20. n. 11.*
g) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 18.*
h) Lund. *l. c. cap. 9. n. 12. seqq. & ad eum* Wolf. *l. c.*
i) Hebr. *IIII, 16.*
k) Lund. *l. c. n. 16.*
l) Exod. *XXV, 16-20.*
m) Lund. *l. c. n. 24.*
n) Wolf. *ad l. c.*
o) Lund. *l. c. n. 25.*
p) Iken. *Antiqu. Iud. P. I. c. 7. §. 31.*
q) Lund. *l. c. n. 26.*
r) Id. *ibid. n. 28.*
s) Iken. *l. c. §. 31.*
t) Hebr. *VIIII, 4.*
u) Wolf. *ad* Lund. *lib. I. c. 15. §. 4.*
w) Lund. *l. c. n. 5.*
x) Id. *lib. II. c. 6. n. 31. seqq. & ad eum* Wolf. *n. 34.*
y) 2 Maccab. *II. v. 3.*
z) Goodwin. *Dissert. de Tabernaculo &c. §. 15.*
aa) Nardin. *lib. III. c. 12.*
bb) Borrich. *ant. V. R. Facie c. VI. §. 2.*
cc) Reland. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 42.* Lightfoot. *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Arca Fœderis.

Arca pauperum, der Armen-Kasten, befand sich in den Synagogen der Jüden, wo sie alle Sabbathe etwas für die

Armen ihrer Stadt sammleten, welches ihnen den Tag vor dem folgenden Sabbath ausgetheilet wurde. Einige meynen, man habe bey der Austheilung auf Trompeten geblasen; stehet aber nicht genugsam zu erweisen a), wohl aber scheinet der Apostel Paulus in dem 1 Briefe an die Corinther sein Absehen mit auf dieses Almosen gehabt zu haben b).

a) Lightfoot *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Arca Pauperum.

b) 1 Cor. *XVI*, 2.

ARCARIVS war einer, der über eine *Arcam*, Schatz-Kammer oder Geld-Kasten, Cassa oder Chatoulle gesetzet war, und, nachdem diese Dinge gar unterschieden sind, daher auch unterschiedener Würde und Standes. Bey den Kayserin waren sie ingemein Libertini, bey Privat-Personen aber nur Knechte a). Also war *Arcarius Reipublicæ*, item *Ecclesiæ Romanæ* schon was rechts, und kan gar wohl ein Schatz-Meister heissen b); allein *Arcarius Pontificialis* c) oder auch *Arcarius Præfecti prætorio* d) möchte wohl nur ein Cammer- oder Chatoull-Meister heissen können. Jedoch hatten die *Arcarii* auch wohl der Herren Kleider in ihrer Verwahrung, und diese möchte man denn itzo wohl Garderobbes nennen können e).

a) Vrlatus *ap.* Pitisc. *in* Arcarius.

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Arcarius.

c) Symmach *ap.* Pitisc. *in* Arcarius Pontificialis.

d) Cassiodor. *ap. eund. in* Arcarius Præfecti Prætorio.

e) Scævol *l. 41. ff. §. 17. de fideic. libert.*

ARCERA war ein überall vermachter Wagen, in dem Krancke oder auch sehr alte Leute sich liegend kunten führen lassen a). Es sahe dergleichen Wagen aus wie ein Kasten, daher er auch von *arca* den Nahmen hatte b).

a) Gell. *lib. XX. c. 1.*

b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 31.*

ARCHEOTA s. Antiquarius.

ARCHIATER hieß der oberste Medicus eines Kaysers; da aber die andern Hof-Medici sich dieses Titels auch anmassten, wurde endlich der rechte Oberste Medicus *Comes Archiatrorum* genannt.

Cuiacius *ap.* Fresn. *in* Archiater.

ARCHIBVCOLVS war einer der vornehmsten Priester des Liberi oder Bacchi.

Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 7. ap.* Pitisc. *in* Archibucoli.

ARCHICANCELLARIVS, Ertz-Cantzler, war schon in den mittlern Zeiten der oberste unter den Cantzlern, oder, wie sie damahls hiessen, Notariis, und hatte eben so gar viel nicht zu sagen: Nachdem aber die Ertz-Bischöfe zu Maynz, Trier und Cöln, Ertz-Cantzler in Teutschland, Gallien und Italien, der Ertz-Bischof zu Vienne im Königreiche Burgund, und der Abt zu Fulda Ertz-Cantzler der Römischen Kayserin geworden, ist dieses zum höchsten gestiegen, iedoch aber hat es auch mit dem zu Maynz noch am meisten zu sagen, da es bey den andern meist nur ein Titel ist.

Fresn. *Gloss. Latin. in* Archicancellarius.

ARCHICANTOR, wie auch *Archichorus* war ehedem so viel als ein Director chori musici, oder Capell-Meister bey den Kirchen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archicantor & Archichorus.

ARCHICLAVIS war ehedem bey den Kirchen und in den Klöstern, sonderlich aber doch zu Tours in Franckreich, so viel als ein Schatzmeister, oder da es so viel mit ihm nicht zu sagen, als ein Kirchen-Kasten-Vorsteher.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archiclauis.

ARCHIDIACONVS, ein Ober-*Diaconus*, soll bereits der H. Stephanus gewesen seyn, weil er unter den 7 Diaconis oben anstehet a). Richtiger ist es, daß die Würde erst im 3 Seculo bekannt geworden, und er zwar nur mit zu dem Ordine der Diaconorum gehörete, iedoch aber mit der Zeit in die consideration gekommen, daß er Episcopi Vicarius, oculus & manus genannt worden ist. Er wurde ordentlicher weise aus den Diaconis erwehlet, hatte diesen zu befehlen, und zuförderst den Schatz seiner Kirche mit in der Verwahrung, auch seine Audientiam oder Iurisdiction, von der man aber an den

Bischof

Bischof appelliren kunte, und, da denn bey einer Cathedral-Kirche mehr waren, hatte ieder doch auch seinen besondern District des Bisthums, wo er die Kirchen-Visitation verrichten muste b).

a) Augustin *Serm. 94. de diuers.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Archidiaconus.

ARCHIDVX, ein Ertz-Hertzog, war in den mittlern Zeiten einer der vornehmsten und mächtigsten Hertzoge, dergleichen waren der in Unter-Austrassien, Lothringen und Brabant, bis endlich solcher Titel allein bey dem Hause Oesterreich verblieben ist.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archidux.

ARCHIEPISCOPVS, ein Ertz-Bischof, ist, der wenigstens 3, allein auch bis 20 andere Bischöfe unter sich hat und will man, daß diesen Titel Athanasius zuerst dem *Alexandro*, Patriarchen zu Alexandria, gegeben habe, worauf *Cyrillus* zu Jerusalem, und *Cœlestinus* zu Rom denselben in dem Concilio zu Epheso A. C. 431 auch bekommen, und er nachher gemeiner und gemeiner worden ist, so daß man sie itzo kaum alle zusamme zehlen wird können, zumahl auch viele den Titel führen die nichts von einem Ertz-Bisthume besitzen, oder doch auch, wie der zu Wien, nichts von einem Bischofe unter sich hat.

ARCHIEREVS, Gr. Ἀρχιερεύς, ein Ertz-Priester war bey den Römern nur so viel, als ein *Pontifex*, da hingegen der *Pontifex Maximus*, Ἀρχιερεὺς μέγας hieß.

Guther *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 8.*

ap. Pitisc. *in* Ἀρχιερεῦς.

ARCHIGALLVS war der oberste unter den Gallis, welches die Priester der Cybeles waren.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.* §. Galli.

ARCHIGVBERNVS war der, so ehedem das Kayserliche oder Königliche Leib-Schiff commandirte, nicht aber eben allemahl ein Admiral, der eine gantze Flotte unter sich hatte, ob sich endlich wohl auch findet, daß wenigstens das Griechische Ἀρχικυβερνήτης dergleichen bedeutet.

Pitisc. *in* Archigubernus, & Fresn. *Gloss. Lat. in* eod.

ARCHILEVITA war so viel, als vorhin ein *Archidiaconus* gewesen zu seyn gesagt worden.

Fresn *Gloss. Lat. in* Archileuita.

ARCHILOGOTHETA war so viel, als was sonst ein *Archicancellarius* hieß, daher einige auch wohl den Ertz-Bischof zu Cöln also betitelt haben.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archilogotheta.

ARCHIMAGIRVS, ein Ober-Koch, war der, so den andern Köchen zu befehlen hatte, und itzo bey Hofe ein Mund-Koch heißt.

Iuuenal. *Sat. VIII. v. 109.*

ARCHIMANDRITA, Gr. Ἀρχιμανδρίτης, war der, so in einer *Mandra* oder Kloster zu befehlen hatte, und mithin so viel, als ein Abt, iedoch heissen auch wohl die Ertz-Bischöfe selbst *Archimandriten*; hingegen aber in Frauen-Klöstern auch die Aebtißinnen *Archimandrissæ*.

Fresn *Gloss. Lat. in* Archimandrita.

ARCHIMIMVS war der vornehmste unter den Gaucklern, die sonderlich geschickt waren, aller andern Leute Geberden und Reden aufs genaueste nachzumachen. Sie wurden so wohl anderweits als sonderlich auch bey vornehmen Leichen-Begängnissen gebrauchet, wo der Archimimus insonderheit des Verstorbenen Person, so wohl zu dessen Lobe, als Prostitution agirte.

Sueton *Vespas. c. 9. & ad eum* Casaub. *&* Gronov. *l. c. item* Mariscott. *de Person. & Larv. c. 6.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 48.* Guther *de Iur. Man. lib. I. c. 23. &c. ap.* Pitisc. *in* Archimimus.

ARCHIMINISTER war der oberste unter den Ministern eines Fürstens, der auch *Magister Officiorum*, *Maior domus*, und in neulichen Zeiten *Ministrissimus* hieß.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archiminister.

ARCHIPARAPHONISTA war ehemahls einer der Cantorum in der Kirche, der die Messe anfieng, und anbey dem Bischof zugleich das Wasser reichen muste.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Paraphonista.

ARCHIPRESBYTER, ein Ertz-Priester, war in der alten Kirche zwar eine vornehme geistliche Person,

stund aber doch noch unter dem Archidiacono, ob er sonst wohl über die andern Presbyteros zu befehlen hatte. In manchen Kirchen aber war er doch der nächste nach dem Bischofe, wie er es auch noch heut zu Tage meistens ist. Sonst aber hiessen *Archipresbyteri* auch, was itzo die *Decani rurales* sind wiewohl doch dergleichen Ertz-Priester bey den Catholicken auch noch in vielen kleinen Städten anzutreffen, und ungefehr sind, was bey uns ein Ober-Pfarr heisset.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Archipresbyter.

ARCHISYNAGOGVS, Gr. Ἀρχισυναγωγὸς, ein Schul-Oberster, war bey den Jüden der, welcher über alle, die zu einer Synagoge gehöreten, gesetzet war, diesen bey ihrer Wahl die Hände auflegete, und zusahe, daß alles geziemend und ordentlich hergienge. Er erklärete darbey das Gesetz, und entfassete die Gebethe, wie sie erfordert wurden. Wannenhero er nothwendig ein ansehnlicher, geschickter und gelehrter Mann seyn muste a). Es war aber eigentlich auch nur einer, so diesen Nahmen führete, bey einer Schule b), obwohl manchmahl die Aeltesten derselben auch mit unter diesem Nahmen begriffen werden c).

a) Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. II. c. 8. p. 195.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 18. n. 3.*

c) Hotting. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. II. c. 2. §. 8.*

ARCHITECTI, Baumeister, wurden alsofort nach Erschaffung der Welt mit bekannt, da Cain, der dritte Mensch, so gleich eine gantze Stadt, Hanoch, bauete a); Noah hernach an seinem Kasten ein grosses Meister-Stück der Kunst erwies b); für dergleichen auch der Babylonische Thurm c), die Mauern, Schlösser und Horti pensiles dieser Stadt d); ferner die Pyramiden in Egypten e), die Stifts-Hütte Mosis f), für allen aber der Tempel Salomonis war g); von dar, wie man glaubet, sodenn die Griechen ihre Dorische, Jonische und Corinthische Bau-Ordnung, die Etrurier ihre Tuscanische, und die Römer endlich ihre Römische genommen haben h), als die insgesamt der heiligen Ordnung, so an beyden Seulen, *Boas* und *Iachin*, besonders erwiesen worden, nachgemacht worden sind i). Indessen blieb sie doch insonderheit bey den Griechen im Flor, wo sie insonderheit an dem Tempel der Dianæ zu Epheso k), und dem Mausoleo l) erwiesen worden. Wie denn daher auch die gantze Kunst beynahe nichts, als Griechische Benennungen ihrer Dinge hat; unter den Römern aber kam sie erst zu Augusti Zeiten recht empor m), da auch der grosse Baumeister Victruuius lebete, dessen Werck von dieser Kunst auch noch das einige ist, dem man aus dem Alterthume nachgehen kan. Nach der Zeit waren selbst auch die Kayser bemühet, daß diese Kunst nicht verabsäumet würde, daher sie denen, welche sich auf selbige legeten, gar gute Vorzüge und Freyheiten zustunden n). Indessen behielten doch die Griechen durchweg den Vorzug, so, daß man sie auch zu Rom das meiste bauen ließ o), zumahl die Römer die Architectos mit unter ihre Knechte rechneten, als deren Crassus, mit andern Künstlern, allein auf die 500 unterhielt, und sie bey andern ums Lohn arbeiten ließ p); dergleichen aber auch auf ihre Land-Güther setzten, daß sie da baueten und unterhielten, was nöthig war q). Unsern alten Teutschen und andern mitternächtigen Völckern kan man disfalls auch kein grosses Lob beylegen, als die nicht nur selbst schlechte Baumeister waren; sondern auch, was sie zu Rom und sonst in Italien schönes funden, mit allem Fleiß verwüsteten, wie die Brocken und das unterirdische Rom noch davon zeuget; auch, da sie endlich selbst zu bauen anfiengen, die verwirrte, noch itzo so genannte Gothische Bau-Art einführeten, wie sie absonderlich noch an den alten grossen Dom-Kirchen und Schlössern zu sehen stehet, bis sie endlich nach und nach man klüger geworden, und zeithero wieder so viel, als seyn wollen, der alten und ächtern Bau-Kunst nachgegangen sind.

a) Gen. *IIII, 17.*

b) Ibid. *VI, 14.*

c) Ibid. *XI, 14.*

d) Curt.

d) Curt. *lib. V. c. 1. & ad eum* Freinshem. *l. c.*

e) Herodot. Diod. Sic. Strabo alii *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæc. II. III. p. 46. seqq.*

f) Exod. *XXV. & XXVI.*

g) *1 Reg. VI, 1. seqq.*

h) Sturm. *præfat. ad* Goldmann. *Architectur.*

i) *1 Reg. VII, 15.*

k) Chevreau *Hist. du Monde lib. VII. cap. 6.*

l) Idem *ibid. c. 4.*

m) Baccius *de Therm. c. 2.*

n) *L. 3. Cod. Th. de Excus. Artif.* item *ibid. l. 1. & l. vlt.*

o) Traian. *ap.* Plin. *lib. X. Epist. 49.*

p) Plutarch. *Crass. c. 1.*

q) Pignor. *de Seruis ap.* Pitisc. *in* Architecti.

ARCHITRICLINVS war bey den Römern ein Knecht, der über die andern, so mit den Tafel-Stuben und den Anstalten darinne zu thun hatten, gesetzet war a). Bey den Juden scheinet er was mehrers gewesen zu seyn, und so ziemlich einem so genannten Marschalle bey unsern Hochzeiten gleich gekommen zu seyn b).

a) Pignor. *de Servis, ap.* Pitisc. *in* Architriclinus.

b) Io. *II, 8.*

ARCHIVVM, *Archibus, Areeps, Arciuum, Archium*, Gr. Ἀρχῶον, war ein verwahrtes Behältniß für die öffentlichen Schriften, dergleichen so wohl die Kayser und Könige, als auch die Kirchen hatten a). Es hieß dergleichen auch sonst *Chartophylacium*, und, der darüber bestellet war, *Chartophylax*, welches zumahl zu Constantinopel eben keine geringe Stelle war b), nachdem als auch noch itzo ein *Archiuarius* an Fürstlichen Höfen ingemein ein Mann von gutem Credit und Ansehen ist.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Archiuum.

b) Id. *Gloss. Gr. in* Χαρτοφύλαξ.

ARCHONTES, Græc. Ἄρχοντες, waren bey den Athenienfern die, welche nach Abgange der Könige, und zwar so lange sie lebeten, regierten, und daher *Archontes perpetui* hieffen a). Der erste von ihnen war *Medon* b), des Codri, letzten Königs Sohn, und hieß er zwar nur ein Fürst, führete aber doch die Regierung als ein König c). Ihm folgeten noch 12, bis auf den *Alcmæonem*, welche zusamme 316 Jahr regieret haben. Nach diesem änderte man das Regiment, daß die Archontes einer nur 10 Jahr regieren solte, deren der erste war *Charops*, der siebende als der letzte *Eryxias*, welche zusamme 60 Jahr das Regiment führeten. Hierauf machte man aus, daß ein Archon nur 1 Jahr bleiben solte d), iedoch aber führeten das Regiment darbey ihrer 9, von denen der vornehmste Ἐπώνυμος hieß, weil nach ihm die Jahre gezehlet wurden, der andere hieß Βασιλεύς, der dritte Πολέμαρχος, und die übrigen Θεσμοθέται. Und diese wurden von dem Volcke erwehlet aus denen, die es am Adel und Reichthum andern zuvor thaten, dennoch aber auch unter sich um ihre Stelle looſen musten. Der eigentliche Archon, Ἐπώνυμος, besorgte hierbey die Bacchanalia und Thargelia, schlichtete die Händel zwischen Eheleuten, Eltern, Kindern und andern Anverwandten, trug Sorge für Elterlose Kinder u. w. d. m. war; die übrigen hatten ihre andere Verrichtungen, wie unter ihren Nahmen nachgesehen werden kan e). Immittelst aber hiessen in den tiefern Zeiten auch *Archontes* alle vornehmen Hänse am Hofe zu Constantinopel, und ihre Weiber selbst auch ἀρχόντισσαι f), die Kinder aber ἀρχοντόπουλοι, wenn sie noch zu keinen Chargen gelanget waren, und daher in dem Palatio auch mit bloſsen Köpfen stehen musten, da sich die, so in Diensten stunden, mit ihren Sciadiis bedeckten g). Allein auch in der Kirche daselbst fanden sich besondere ἄρχοντες, von denen die Ἐξωκατακοίλους der Patriarche τιμιώτατος und ἀδελφὸς oder Brüder, die andern aber von dem Protonotario an bis auf den Hypomnematographum, Θεωφιλεστάτους und υἱοὺς, oder Söhne, die nachfolgenden aber ἐντιμιότατος nannte, die Würde derselben aber selbst hieß ἀρχοντία h). Noch mehr waren Ἄρχων τῆ ἀλαγίς, Ἄρχων ἀντιμισίων, Ἄρχων μέγας, Ἄρχων τῶν ἐκκλησιῶν, Ἄρχων τῆ ἐναγγελίς, Ἄρχων κονταχίων, Ἄρχων τῶν τειχῶν, Ἄρχων τῶν φώτων u. s.

ferner. Von welchen seltzamen Dingen u. a. *du Fresne* mit nachzusehen stehet.

a) Vellei. *lib. I. c. 2.*
b) Pausan. *Ach. c. 2.*
c) Marsham *Can. Chron. Sæcul. XIII. p. 357.*
d) Petav. *Ration. Temp. P. II. c. 8.*
e) Suidas *in Ἄρχων*, & Vbb. Emmius *Descript. Reip. Athen. p. m. 17. item* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. in* Archontes.
g) Idem *Gloss. Gr. in Ἄρχοντες.*
h) Idem *ibid. Ἄρχοντες τῆς μεγάλης ἐκκλησίας.*

ARCVLVM war ein Ring, den das Frauenzimmer auf den Kopf legete, um die Opfer-Geschirre desto füglicher auf demselben tragen zu können a). Von einem Zweige von Granat-Apfel-Baume trugen sie dergleichen auch sonst bey den Opfern b), und den die Flaminica, oder des Flaminis Dialis Frau iederzeit bey dem Gottesdienste haben muste, war es gnung, wenn er auch nur sonst von einem so genannten *arbore felice*, oder fruchtbaren Baume, der keine schwartzen Früchte trug, genommen war c).

a) Fest. *in* Arculum.
b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 137.*
c) Gell. *lib. X. c. 15. & ad eum* Gronov. *l. c.*

ARCVLVS war ein vermeynter Gott, unter dessen Schutze die *Arcæ*, oder Geld-Kasten waren.

Gyrald. *Syntagm. Deor. I. p. 52.*

ARCVS, ein Bogen, war eins des ältesten Gewehrs, als dessen sich auch schon Lamech, der gottlose, bedienet haben soll, weil man wissen will, daß er den Cain mit dergleichen erschossen habe a). Jedoch aber braucheten es beständig auch mehr, die Orientalischen, als Occidentalischen Völcker b). Es bestund aber solches Gewehr, aus dem Bogen insonderheit c), und der Sehne d). Jener war bald von Holtze e), bald von Horne f), bald von zweymahl geschmiedeten Eisen oder auch Stahle g), dessen Enden κεραῖαι hiessen, und meist übergüldet waren h): diese aber, die Sehne, war von Pferd-Haaren, oder lédernen Riemen i), und schoß man damit mit Pfeilen oder Sagittis, und zwar oft dergestalt, daß von deren Menge auch die Sonne verdunckelt wurde k). Ingemein waren die Bogen-Schützen zu Fuß l); iedoch aber bedienten sich derselben die Parther auch zu Pferde, daher sie auch *hippotoxotæ* hiessen m). Allein so guten Effect dergleichen Gewehr hatte, da es oft durch Schild und Harnische gieng n); so wenig taugete es doch, wenn die Sehnen naß wurden, oder solche auch wohl ehe die Mäuse zerbissen, und also gesamte Bogen-Schützen gleichsam entwaffneten o). Sonst, da man ihn nicht brauchte, machte man die Sehne an dem einen Ende los, damit sich der Bogen etwas ausdehnete und seine natürliche Lage bekam p), wogegen, wenn er gespannet wurde, auch mehr gekrümmet wurde, allein auch einen Theil seiner Gewalt verlohr, wenn er lange gespannt bliebe q). s. Sagittæ.

a) Gen. *IIII*, 23.
b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 36.*
c) Claudian. *de Rapt. Proserp. lib. II. v. 31.*
d) Id. *ibid. v. 32.* Psalm. *XI*, 2.
e) Pollux *lib. I. c. 10. n. 6.* Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 2. §. 22.*
f) Ouid. *Met. lib. V. v. 383. &* Pollux *l. c.*
g) Ps. *XVIII*, 31. Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 2. §. 5.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 28.*
h) Bos *l. c.*
i) Idem *l. c.*
k) Plin. *l. c.*
l) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 2.*
m) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22.*
n) Lipsi. *mihi ad Sall.*
o) Polemo *ap. Clem. Alex.* Προτρεπτ. *ap.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XVII. p. 530.*
p) Phædr. *lib. III. Fab. 15. v. 5.*
q) Id. *ibid. v. 11. &* Plutarch. *de Puer. Instit. c. 12. §. 152.*

Arcus, ein Triumph-Bogen, oder eine Ehren-Pforte, wurde anfangs von Ziegelsteinen, hernach von Werck-Stücken, und endlich von Marmor, als ein, zwo, oder 3 Thore aufgeführet, und mit Uberschriften und andern Din-

gen

gen ausgezieret, um eines und dessen rühmlichen Thaten Andencken damit zu erhalten, dergleichen insonderheit die alten Römer ihren Generalen und Kayſern unterſchiedene aufgerichtet a). Ihrer waren daher zu Rom 36 von Marmor b), iedoch ſollen deren nicht mehr, als 6 noch ſtehen c). Zu Rimini aber, Fano, Ancona, und Spoleto, und vielleicht noch anderweits mehr, ſtehen dergleichen auch noch d), und zu Conſtantinopel hat man ihrer auch ehedem aufgerichtet, weil aber davon nichts mehr zu ſpüren, meynet man, daß ſie nur, wie itzo die Ehren-Pforten, gemacht werden, von Holtze geweſen, und alſo nach vollbrachter Solennität wieder weggenommen worden ſind e).

a) Bellus *Rom. reſtitut. lib. IIII. c. 26.* & Dempſter. *ad Roſin. lib. I. c. 13.*
b) Panuin. *ap.* Roſin. *l. c. p. 57.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 33.*
d) Miſſon. *Itiner. Ital. paſſim.*
e) Dempſter. *l. c.*

Arcus Auguſti wurde dem Auguſto einer zu Rom an der Brücke über die Tiber, und der andere zu Rimini aufgerichtet, weil er von da an bis dorthin die Straſſe wieder zu rechte machen laſſen a). Der zu Rom ſteckt meiſt mit ſeinen Uberreſten unter der Erde, der zu Rimini aber iſt noch ziemlich gantz, und ſcheinen indeſſen doch von einem Baumeiſter erbauet zu ſeyn, weil ſie beyde, wider die Art anderer Triumph-Bogen, ihre Frontons haben b).

a) Dio *lib. LIII. ap.* Pitiſc. *in* Arcus Auguſto *&c.*
b) Fabrett. *de Aquæduct. Diſſ. I.* Bergier. *de Viis milit. Sect. 25. §. 3. ap. eumd. l. c.*

Arcus Boarius wurde von den Wechslern und Kauffleuten den Kayſern L. Septimio Seuero und M. Antonino Pio, auf dem Foro Boario, und alſo in der VIII. Region der Stadt, aufgerichtet a), und ſtehet noch itzo ſo ziemlich gantz, bey der Kirche *di Santo Giorgio in Velabro* zu ſehen b), hat wider die Art dergleichen Bögen einen viereckichten Durchgang, iſt indeſſen aber dennoch gantz von Marmor, und ſind auf ihm inſonderheit die Opferung unterſchiedener Ochſen mit den Prieſtern, Victimariis und ihren Werckzeugen, Leuchtern, Tüchern und andern dergleichen zum Opfern gehörigen Dingen zu ſehen c). Die Uberſchrift daran in groſſen Buchſtaben iſt dieſe: *Imp. Cæſ. L. Septimio. Seuero. Pertinaci. Aug. Arab. Adiaben. Parth. Max. Fortiſſimo. Feliciſſimo. Pontif. Max. Trib. Poteſt. XII. Imp. XI. Cos. III. Patri. Patriæ. Et. Imp. M. Aurelio. Antonino. Pio. Felici. Aug. Trib. Poteſt. VII. Cos. III. P. P. Procos. Fortiſſimo. Feliciſſimoque. Principi. Et. Iuliæ. Aug. N. Et. Caſtrorum. Et. Senatus. Et. Patri. Patriæ. Et. Imp. Cæſ. M. Aurelii. Antonini. Pii. Felicis. Aug. Parthici. Maximi. Britannici. Maximi. Argentarii. Et. Negociatores. Boarii. Huius. Loci. Qui. Deuoti. Numini. Eorum. Iuuebent.* d). Welche in etwas immer anders und anders Donatus, Nardinus und Franzini geben, wie aber der Arcus ſelbſt noch A. 1677 geſehen, giebet letzter in ſeiner Roma antica figurata c. 33.

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 10.*
b) Franzini *Rom. antica, p. 276.*
c) Nardin. *l. c.* & Fabric. *ap.* Pitiſc. *in* Arcus Boarius.
d) Boiſſard. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

Arcus Camilli befand ſich in der VII. Region der Stadt, und wurde ingemein nur *di Conigliano* genannt; weil er aber nur ein bloſſer Bogen, von Qvater-Stücken, ohne Bilder und Uberſchrift war, anbey zu Camilli Zeiten noch keine Triumph-Bogen aufgerichtet worden ſind, hat man ihn billig für ein gemeines Thor, oder dergleichen etwas anders, gehalten.

Nardin. *lib. IIII. c. 10.*

Arcus Claudii war in der VIII. Region der Stadt, davon ſich A. C. 1641 noch einige Stücke unter der Erde, da der Fürſt von Carbognano das Fundament zu ſeinem Palaſte graben laſſen, gefunden haben.

Nardin. *lib. VI. c. 9.* & Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.*

Arcus Compitalitius war unfern von der Porta Septimiana, in der Regione Transtiberina, und hieß ſonſt auch *Ianus Septimianus*, daher er kein Tri-

umph-Bogen, sondern ein Ort gewesen, wo die Kauffleute zusamme gekoñen sind. Nardin. *lib. VII. c. 11. &* Borrich. *de ant. V. R. Facie, c. 16. §. 1. p. 165.*

Arcus Constantini stehet in der X. Region der Stadt a), und ist unter allen noch am vollkommensten. Er ist von Marmor, und bestehet gewöhnlicher Massen aus einem grossen Mittel-Bogen, und 2 kleinen darneben, ist voller Figuren und von Corinthischer Bau-Art mit canelirten Seulen, allein doppelter Arbeit, weil manche sehr schön, manche aber grob und ungeschickt ausgearbeitet ist. Jene soll man von einem angefangenen Triumph-Bogen des Traiani genommen, und so viel darzu gethan haben, als noch nöthig gewesen, um dem Constantino, nachdem er den Maxentium überwunden, einen aufzurichten, woraus aber abzunehmen, wie sehr schon damahls die wahre Bildhauer- und Bau-Kunst in Abfall gerathen gewesen b). Die Uberschrift daran ist diese: *Imp. Cæs. Fl. Constantino. Maximo. P. F. Augusto. S. P. Q. R. Quod. Instinctu. Diuinitatis. Mentis. Magnitudine. Cum. Exercitu. Suo. Tam. De. Tyranno. Quam. De. Omni. Eius. Factione. Vno. Tempore. Iustis. Rempublicam. Vltus. Est. Armis. Arcum. Triumphis. Insignem. Dicauit.* c). Sonst haben oben herum 8 schöne Statuen gestanden, von denen aber Laurentius Medices heimlich die Köpfe abbrechen lassen, und sie mit nach Florentz genommen, daher alles desto verstümmleter nunmehro aussiehet d). Wie er sonst noch 1575 ausgesehen, giebt *Steffano du Perac* in seinen *Vestigi dell' Antichità di Roma Tab. 15* gar eigentlich.

a) Nardin. *lib. VI. c. 15.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.*
c) Nardin. *&* Donat. *ll. cc.*
d) Nardin. *l. c.*

Arcus Domitiani stund in der VII. Region der Stadt, zu Ende der Viæ Latæ, unfern von dem Thore und einem schönen Tempel der Fortunæ Reducis a), der aber völlig vergangen ist. Hingegen soll noch einer bey der itzigen Kirche *di S. Lorenzo in Lucina* stehen, der ingemein *Portugalli* genannt werden soll, und diesem Tyrannen auch zu Ehren errichtet worden, der aber richtiger für den Arcum des *Marci* und der *Faustinæ* gehalten wird b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 10.*
b) Id. *lib. VI. c. 9. &* Donat. *lib. III. cap. 16.*

Arcus Drusi befand sich in der I. Region der Stadt a), und war eigentlich dem Neroni Claudio Druso Germanico errichtet b); nachdem als auch noch einige sowohl ehrinne, als silberne Müntzen bezeugen c), auf deren einer Seite das Bildniß des Drusi, auf der andern aber ein Triumph-Bogen mit einigen Tropeis und einer gewaffneten Person zu Pferde oben darauf zu sehen ist. Indessen ist er doch von Marmor gewesen, hat aber, nach Anzeigung besagter Müntzen, nur einen Bogen gehabt, und ist itzo völlig vergangen.

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Sueton. *Claud. c. 1.*
c) *Ap.* Torrent. *ad Suet. l. c.*

Arcus Fabianus stund in der VIII. Region der Stadt a), am Marckte, da sich mit ihm die Via Sacra anfieng b). Er wird hin und wieder auch nur *Fornix* genannt, und scheinet fast kein eigentlicher Triumph-Bogen gewesen zu seyn, obschon, nach einigen des Fabii Scuta c), nach andern aber dessen Statua *ibi posita* d) gewesen. Er hat indessen den Nahmen von dem Q. Fabio Maximo, der die Allobroger überwand, und daher den Beynahmen *Allobrox* oder *Allobrogicus* bekam e), der ihn denn, da er A. V. 644 Censor war, bauen lassen f).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *lib. III. c. 12.*
c) Ascon. *ap.* Nardin. *l. c.*
d) Id. *ap.* Donat. *lib. II. c. 12.*
e) Epit. *Liv. LXI. & Supplem. c. 46.*
f) Suppl. *Liv. lib. LXV. c. 31.*

Arcus Gallieni stund in der V. Region der Stadt a). Er stehet noch, ist aber nur von Tiburtinischen Werck-Stücken und dem Gallieno von einem Priuato, aus was für Ursachen, ist unbekannt, aufgerichtet worden b). Er wird itzo *l'Arco di Santo Vito* genannt, weil er nicht weit von dieses Heiligen Kirche stehet,

stehet, hat sonst seinen eigenen Bogen, und ist die Uberschrift daran diese: *Gallieno. Clementissimo. Principi. Cuius. Inuicta. Virtus. Sola. Pietate. Superata. Est. Et. Saloninæ. Sanctissimæ. M. Aurelius. Victor. Dedicatissimus. Numini. Maiestatique. Eorum* c).

a) Panv. *Reg. V. ap.* Nard. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 10 &* Franzin. *Rom. fig. c. 33.*

Arcus Gordiani iunioris hat in der VII. Region der Stadt gestanden, ist aber weiter auch nicht bekannt.

P. Victor *Reg. VII. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

Arcus Gratiani war ein Bogen auf dem Campo Martio minore in der VIIII. Region der Stadt, den die Kayser Gratianus, Valentinianus und Theodosius bauē lassen ad concludendum omne opus Porticuum Maximarum, wie es in der Uberschrift geheissen; wobey aber nicht bekannt ist, ob er ein Theil der Porticuum; oder ein Ausgang aus selbigen gewesen, oder aber die daselbst gewesen Porticus gleichsam zusamme gehänget und vereiniget habe.

Nardin. *lib. VI. c. 8.*

Arcus Marci & Faustinæ wurde diesen seinen Eltern von dem Commodo an dem Foro Antonini aufgerichtet. Er stehet noch ziemlich gantz unfern von der Kirche *di Santo Lorenzo in Lucina*, und wird ietzo *il Porta Gallo* genannt, ist zwar zierlich genung, bestehet aber doch nur aus einem Bogen, und ist zum theil durch die anstossenden Häuser verstümmelt worden.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.*

Arcus Neronis wurde diesem Kayser selbst im Capitolio von dem Römischen Rathe aufgerichtet a), obwohl so eigentlich nicht zu wissen, wo in demselben b). Wenigstens ist ietzo nichts mehr davon übrig.

a) Tac. *Annal. XIII. c. 41.*
b) Nardin. *lib. V. c. 13.*

Arcus Nouus stund in der VII. Region auf der Via lata a), da aber mehr dergleichen Triumph-Bögen auf dieser Strasse gestanden, indessen sich auch wieder verlohren haben, weiß man von ihm auch nichts mehr, als den Nahmen, ohne daß bekannt, wann, wem oder von wem er aufgerichtet worden sey b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Arcus Romuli sind ihrer zweene gewesen, so diesem Erbauer der Stadt zu Ehren aufgerichtet worden; iedoch nur von Ziegelsteinen, welche die Römer auch so gelassen, bis sie erst vor ein paar 100 Jahren eingefallen, und man anietzo nur einige Spuren noch davon zwischen den Kirchen *S. Mariæ de Gratia* und *S. Mariæ de inferno* siehet.

Blondus *Rom. instaur. I. §. 18.* Fabric. *Descript. V. R. cap. 14.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 14. apud* Pitiscum *in* Arcus Romuli.

Arcus Scipionis Africani hat unten am Capitolio zunächst an dem Marckte gestanden und 2 Labra oder Bassins vor sich gehabt.

Nardin. *lib. V. c. 13.*

Arcus Septimii Seueri stehet in der VIII. Region, auch unten am Capitolio und dem Foro Romano, und zwar bis ietzo noch gantz, ohne daß er fast halb in der Erde steckt, und, obschon Pabst *Gregorius XV.* in der Absicht eine Strasse dadurch führen zu lassen, so fern um ihn räumen lassen, daß man ihn gantz hat sehen können; dennoch, weil man hernach geglaubet, die Gegend möchte eine Sammlung von Wasser und Wust werden, hat man alles wieder zugefüllet, und ihn stehen lassen, wie er gestanden a). Indessen hat er seine 3 Bögen, ist von Marmor, und voller Kriegs-Figuren, die Uberschrift aber ist diese: *Imp. Cæs. Lucio. Septimio. M. Fil. Seuero. Pio. Pertinaci. Patri. Aug. Patriæ. Parthico. Arabico. Et. Parthico. Adiabenico. Pontif. Max. Tribunic. Potest. XI. Imp. XI. Cos. III. Procos. Et. Imp. Cæs. M. Aurelio. L. Antonino. Augusto. Pio. Felici. Tribunic. Potest. V. Cos. Procos. P. P. Optimis. Fortissimisque. Principibus. Ob. Rempublicam. Restitutam. Imperiumque. Populi. Romani. Propagatum. Insignibus. Virtutibus. Eorum. Domi. Forisque. S. P. Q. R.* Und zwar stehet diese Uberschrift auf einer Seule, wie auf der andern; allein, da die Buchstaben

ſtaden vormahls mit Ertzt ausgegoſſen geweſen, iſt ſolches nach der Zeit auch heraus geklaubet worden b).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 6.*

b) Donat. *de V. R. lib. II. cap. 20. &* Nardin. *l. c.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 14.* Rycqu. *de Capitolio c. 33. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Arcus Septimii Seueri in Velabro, ſ. Arcus Boarius.

Arcus Tiberii ſtund in der VIIII. Region der Stadt neben dem Theatro Pompeii a), welchen ihm der Rath wolte aufrichten laſſen; allein wieder unterließ, worauf ihn nach der Zeit der Kayſer Claudius vollführete b). Indeſſen fand ſich ein Triumph-Bogen unter des Tiberii Nahmen auch in der VIII. Region der Stadt, unten am Capitolio, bey dem Tempel des Saturni c). Es ließ dieſen Tiberius ſelbſt aufführen, als man unter des Germanici Commando die ehmahls unter denn Quintilio Varo verlohrnen ſilbernen Adler wieder erobert haben wolte d).

a) Panuin. *Reg. VIIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Sueton. *Claud. c. 2.*

c) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

d) Tac. *Annal. lib. II.*

Arcus Titi ſtehet in der V. Region der Stadt a), an der ietzigen Kirche *di Santa Maria Nuova*, und iſt der älteſte, der ſeine Uberſchrift hat, welche dieſe iſt: *Senatus. Populusque. Romanus. Diuo. Tito. Diui. Veſpaſiani. F. Veſpaſiano. Auguſto* c). Er iſt von Marmor, beſtehet aus einem Bogen, und ſind daran inſonderheit merckwürdig die in erhabener Arbeit oder Baſſo relievi angehauenen Leuchter, Schau-Brodt-Tiſch, Trompeten u. a. Dinge aus dem Tempel zu Jeruſalem, welche Titus im Triumphe mit einher führen laſſen, weil man daran abnehmen kan, wie ſolche Dinge eigentlich ausgeſehen haben d). Daß aber einige auch die Bundes-Lade mit daran wollen geſehen haben e), iſt falſch, wie oben unter *Arca fœderis* nachgeſehen werden kan.

a) Sex. Ruf. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 9.*

b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 368.*

c) Donat. *de V. R. libr. III. cap. 4. &* Nardin. *l. c.*

d) Iid. *ll. cc.*

e) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 14.*

Arcus Traiani ſtund in der VIII. Region der Stadt auf dem Foro Traiani mit, welchen ihm der Römiſche Rath aufrichten ließ a). Noch ein anderer Arcus dieſes Kayſers fand ſich auch in der I. Region b), und will man von dieſem noch bis itzo einige Uberreſte ſelbſt in der Porta Capena oder dem Thore des H. Sebaſtiani mit wahrnehmen c).

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1 & 9.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

c) Modius *de Triumph. libr. I. c. 34. ap.* Pitiſc. *in* Arcus Traiani.

Arcus Veri & Marci befand ſich in der VII. Region der Stadt a), auf der Straſſe Via Lata, und glaubet man, daß es eben der geweſen, welchen Pabſt Innocentius VIII. vollend niederreiſſen laſſen, weil er der Kirche *S. Maria in Via Lata* im Wege geweſen, obwohl ſonſt auch einige lieber wollen, daß er der *Arcus Nouus* geweſen, deſſen oben an ſeinem Orte mit gedacht worden iſt b).

a) P. Victor *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

ARDANIVM, Gr. Ἀρδάνιον, war ein groſſes bauchichtes irdenes Gefäß, welches mit Waſſer bey den Griechen vor ein Haus geſetzet wurde, in dem ſich eine Leiche befand, und wer da herum gieng, muſte ſich mit dem Waſſer daraus beſprengen, welches aber auch aus einem Hauſe geholet ſeyn muſte, in welchem eine Leiche war, und das alles darum, daß eine ſolche Perſon nicht andere, zu denen ſie kam, auch verunreinigen möchte, mithin müſten es beſonders auch alle die thun, welche mit zur Leiche giengen a). Sonſt war es auch ein Geſchirr, woraus das Vieh trunck b); und wurde auch Ἀρδανία, von den Doriern aber κύμβαλον genannt c), den Nahmen hatte es von ἄρδω, *rigo* d).

a) Pollux *lib. VIII. c. 7.*

b) Suid. *in* Ἀρδάνιον.

c) Heſych. *in eod.*

d) Pfeiff.

d) Pfeiff. *Antiqu. Græc. libr. IIII. cap. 45.*

ARDETTVS, Gr. Ἀρδηττὸς ſ. Ἀρδηττός, war ein Raths- oder Gerichts-Haus zu Athen, in welchem die Richter bey dem Ioue rege, Apolline patrio und der Cerere zu ſchwören pflegten, daß ſie das Recht, nach den Geſetzen, oder, da keine verhanden wären, doch ſo gut ſprechen wolten, als ſie könten, welches ſie auch nach einigen in eben ſolchem Ardetto thaten a), nach andern aber thaten geſamte Athenienſer darinne ihren ſo genannten ὅρκον Ἡλιαστικὸν, ſo aber gar wohl mit dem Juramente der Richter darinne geſchehen können b). Den Nahmen hatte der Ort von einem alten Heroë, ſo auch *Ardettus* c), oder, vielleicht beſſer, Ἀρδήτης, geheiſſen haben ſoll d).

a) Pollux *lib. VIII. c. 10.*
b) Suid. *&* Harpocration *in* Ἀρδηττός.
c) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*
d) Suidas *in* Ἀρδήτης.

AREA heiſt an ſich ein freyer Ort, da nichts wächſt, ſondern alles dürre iſt a); in Städten aber bedeutet es einen Platz, der weder ein Marckt noch eine Gaſſe, iedoch aber auch mit nichts bebauet iſt b), dergleichen die Alten inſonderheit auch bey ihren Tempeln lieſſen c). Jedoch hieß auch *Area*, ein ieder freyer Raum, worauf ein Gebäude kommen ſolte, dergleichen Cæſar zu ſeinem Foro für 100000000 Seſtertien, oder eine Million Goldes erkauffte, weil viel Häuſer darzu abgebrochen werden muſten d). Indeſſen gab es ſolcher Arearum doch zu Rom ſelbſt gar viel, die entweder von den anſtoſſenden Tempeln, oder auch nur daran wohnenden bekannten Leuten ihre Nahmen hatten. Wie denn von ſolchen ſich befanden

in der *I. Region* Area Apollinis, Spei, Thalli ſ. Galli, Iſidis Aelianæ, Pinaria, Carſuræ und Mercurii.

in der *IIII. Region* Area Victoriæ und Vulcani.

in der *VI. Region* Area Callidii.

in der *VIII. Region* Area Opis, Cereris und Saturni.

in der *X. Region* Area Apollinis Palatini.

in der *XI. Region* Area Sancta und Apollinis.

in der *XII. Region* Area Radicaria und Lauernæ.

in der *XIII. Region* Area Publica, Pinaria und Iouis Elicii, und

in der *XIIII. Region* Area Vaticana und Septimiana e).

a) Feſtus *in* Area.
b) *l. 24. ff. de Verb. Signif.*
c) Vitr. *lib. I. c. 7.*
d) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 26.*
e) Panuin. *ap.* Roſin. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 13.*

AREA war ehedem auch ſo viel, als ein Kirchhof, wo man die Todten hin begrub a), daher auch die Heyden, wenn es zum Zancken vor den Richtern mit den Chriſten kam, zu ſchreyen pflegten *Areæ non ſint!* Man gebe ihnen keinen Platz, wo ſie hin begraben werden können, ſondern ſchmeiſſe ſie hin, wo ſie hin kommen b).

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Area.
b) Tertull. *ad Scapulam c. 3.*

AREA, eine Tenne, Dreſch-Tenne, war ein freyer Ort auf dem Felde, auf dem man das Getrayde auszudreſchen pflegte, und zwar wurde erfodert, daß ſolcher auf einer Höhe lag, dahin der Wind frey ſtreichen kunte, rund war, ſich in der Gröſſe nach der Erndte richtete, in der Mitte was erhöhet war, damit das Regen-Waſſer davon ablauffen konte, der Boden wohl geſtampft oder geſchlagen war, damit er in der Sonne nicht aufriß, Waſſer faſſete oder den Mäuſen ihre Herberge gab a). Indeſſen brauchte man ſie zu ebenen auch ſchwerer Cylinder oder Waltzen, und untermengete die Erde mit Kreide, damit kein Gras darauf wuchs b), iedoch muſte der Boden vorher auch wohl umgegraben und die Erde mit Oel-Hefen durchmenget werden, damit auch die Ameiſen abgehalten wurden c). Und dergleichen *Areæ* oder Tennen waren auch im gelobten Lande üblich, maſſen den Arnans ſeine zu oberſt auf dem Berge Moria war d). Man legte aber auf dergleichen Tennen die Aehren ordentlich zuſamme, ſodann trieb man entweder Rinder im Ring darauf herum, damit

damit sie die Körner mit den Füssen austraten; oder trieb einen besondern Dresch-Wagen auf demselben umher, damit die Körner durch die Räder ausgedruckt wurden; oder, da man des Getreydes wenig hatte, schlug man es auch wohl mit Stäben aus e).

a) Varro *de R. R. libr. I. c. 51. Item* Hesiod. *Ἔργ. v. 597.* Columell. *lib. II. c. 20.*

b) Virgil. *Georg. lib. I. v. 178. & ad eum* Seruius *l. c.*

c) Cato *de R. R. c. 129.*

d) 2 *Chron. III, 1.*

e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 10. §. 19. &* Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Deut. XXV, 4.*

ARENA, Sand, ist was bekanntes, da man aber mit dergleichen auch den Boden der Amphitheatrorum bestreuete, damit sich das Blut von den verwundeten Menschen und Thieren in denselben einziehen, und besagten Boden nicht schlüpfrig und andere Fechter am Feststehen hindern möchte, heist *Arena* auch hin und wieder so viel, als dergleichen Amphitheatrum selbst a). Jedoch heissen *Arenæ* auch die Palæstræ, wo man rung und fochte; die Stadia, wo man um die Wette lieff, und die Circi, wo man mit dem Wagen rannte b). Sonst aber brauchten auch die Ringer dergleichen, weil sie sich, nachdem sie sich mit Oel schmieren lassen, einander damit bewurfen, um sich also desto fester anfassen zu können, wozu aber solcher Sand sehr klar seyn muste, und daher insonderheit aus dem Nilo in Egypten genommen wurde c).

a) Voss. *Etymol. in* Arena.

b) Panuin. *de Lud. Circenf. libr. II. c. 1. & ad eum* Argol. *l. c. apud* Pitisc. *in* Arena.

c) Sueton. *Ner. c. 44. &* Plin. *H. N. lib. XXXV, 13.*

ARENARII waren die, welche in den Amphitheatris mit den wilden Thieren fochten a), und ingemein die schlimmsten Knechte waren, die viel Bosheiten begangen, oder sonst gar nicht gut thun wolten b). Daher denn dergleichen Kämpfer überhaupt auch für infam gehalten wurden c).

a) Symmach. *lib. V. Ep. 57.*

b) Vlpian. *ff. de Aedil. Edict. l. 1. &* Pitisc. *in* Arenarii.

c) Vlpian. *ap.* Pitisc. *l. c.*

ARENARIVM war eine Gegend vor der Porta Capena, oder ietzigem Thore des H. Sebastiani zu Rom, woselbst grosse Sand-Gruben waren, die den Christen dieneten, sich nicht allein in den Verfolgungen da zu verbergen, sondern auch ihre Todten da zu begraben a). Mit der Zeit aber mag man diese Sand-Gruben mehr und mehr, vermuthlich aus Andacht gegen die darinne begrabenen Märtyrer, ausgearbeitet haben, daher sie nun *Catacombæ* heissen, und mehr einer unterirdischen Stadt, als Sand-Gruben gleichen, weil die Gänge, als Gassen dergestalt unter einander herumgehen, daß einer ohne gute Leiter sich gar leicht darinne solte verlieren können. Es giebt aber dergleichen auch bey den Kirchen *S. Agnes*, wie auch *S. Iohannis* und *Paulli*; allein auch zu *Neapolis*, und weiß man dennoch nicht, was man eigentlich aus ihnen machen soll b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Arenarium; *&* Baronius *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* eodem.

b) Misson. *Itiner. Ital. Ep. 29.*

AREOLVM war ein ehmahliges Gewicht, iedoch auch Müntze von 7 Leptis, welches das aller kleinste Gewicht und Müntze war, als die sodann nicht weiter getheilet wurden.

Pætus *de Rom. & Græcor.* Ponder. *lib. V. apud* Pitisc. *in* Areolum.

AREOPAGITAE, Gr. Ἀρειοπαγίται, waren die Richter in dem Areopago zu Athen, welche anfangs durch das Looß aus den besten und redlichsten Bürgern erwehlet wurden; hernach aber kunten nach des Solonis Verordnung nur die darzu kommen, welche Archontes gewesen waren a). Sie machten mithin das ansehnlichste, ernsthafteste und redlichste Gericht in gantz Griechenland aus b), und richteten daher auch von den wichtigsten Sachen c); besonders aber doch von Diebstahl, meuchlerischen Nachstellung, mit Fleiß verursachten Wunden, Giftmischerey, Mordbrennerey, Todtschlag, und die Religion betreffenden

den Dingen, damit sonderlich die alten Götter nicht verachtet, und neue Cerimonien eingeführet werden möchten. Grobe Verbrechen bestraften sie mit dem Tode, leichtere um Geld, und zwar hielten sie erst nur die 3 letzten Tage in einem Monate Gericht, hernach aber fast alle Tage d). So bald sie in ihrem Rathhause zusamme gekommen waren, gab ein Herold mit einer Trompete ein Zeichen, daß alles Volck abtreten und still seyn solte e), worzu noch ein Seil um den Platz gezogen wurde, über welches niemand treten durfte f). Hierauf wurde solenniter geopfert, und musten Kläger und Beklagte auf das Opfer-Fleisch treten g), und schwören h); worauf jener auf den λίθον ἀναιδείας s. ἀναιτίας, dieser aber auf den λίθον ὕβρεως trat, und ihre Dinge einer um den andern anfangs selbst i), hernach aber auch durch Advocaten vorbrachten, welcher letzten mit der Zeit 10 hierzu ausgemacht waren k). Diese Sachwalter durften aber weder Exordia, noch sonst grosse Oratorische Firlefantze machen, sondern musten die Dinge vorbringen, wie sie an sich waren l), worauf die Richter ihr Urtheil, ohne alles Reden, fälleten, indem sie im finstern weisse, oder schwartze Steinigen in das Geschirr worfen, da sie mit jenen den Beklagten los sprachen, mit diesen aber verurtheileten. Und damit sie im finstern die Steinigen möchten unterscheiden können, waren die schwartzen in der mitte durchbohret m). Die weissen davon warfen sie in eine ehrinnes Geschirr, so Vrna ἐλέᾳ hieß, die schwartzen in ein höltzernes, so Vrna θανάτου genannt wurde n). Waren der weissen Steinigen mehr, so wurde auf einer mit Wachs überzogenen Tafel ein kurtzer Streich gemacht, waren aber der andern mehr, in etwas längere o). Waren der Steinigen gleich viel in ieder Vrna, so wurde noch eins von dem Præcone in die Vrnam ἐλέᾳ geworfen, und der Beklagte absolviret; sonst aber, da der schwartzen mehr waren, wurde er so fort in die Bande geschlagen und zur Bestrafung abgeführet, als bis dahin er ohne Bande blieb p); iedoch aber auch dem Urtheile entgehen kunte, wenn er freywillig ins Exsilium gieng, und seine Güther darbey confisciren ließ, wovon ihn weder Kläger, noch Richter abhalten kunte q). Wenn solches Gericht sich angefangen, weiß man nicht r); wohl aber, daß ihm Solon grössere Gewalt gegeben, als es zuvor hatte s); welche ihm nach der Zeit auch Pericles ziemlich wieder benommen hat t). Indessen sollen Mars und Neptunus dennoch selbst ihre Dinge vor demselben ausgemacht haben u), wie auch Cephalus und Procris w), und von ihm auch Dædalus, wegen des an seiner Schwester Sohne, dem Talo, begangenen Todtschlags condemniret worden seyn x), welches alles noch vor der Zerstörung der Stadt Troiæ sich zugetragen haben soll y). Indessen aber ist doch auch von diesen Areopagiten zu mercken, erstlich, daß ihrer keine gewisse Anzahl gewesen, sondern so viel ihrer von Archontibus, nach geführten diesem Amte, bey Ablegung der Rechenschaft von demselben wohl bestanden, auch in diesen Rath kommen können; hernach, daß sie solches ihr Amt lebenslang behalten, wo sie nicht selbst was besonderes verbrochen z).

a) Plutarch. *Solon. n. 16. &* Pollux *lib. VIII. c. 10.*
b) Suid. *in* Ἀρεοπαγῖται.
c) Plutarch. *l. c.* Marsham *Can. Chron. Secul. XVIII. p. 651.*
d) Vbbo Emmius *Descript. Reip. Athen. p. m. 32 & 34.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 11. §. 11. 12. 13.*
e) Aeschyl. *in* Eumenid. *& ad eum Scholiast. Græcus.*
f) Pollux *l. c. &* Demosth. *in* Aristogit. *I.*
g) Demosth. *&* Antiphon. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 30.*
h) Pollux *l. c.*
i) Sext. Empir. *adv.* Mathem. *lib. II.*
k) Bos *l. c. §. 19.*
l) Aristot. *Rhet. lib. I. c. 1. &* Erasm. *Adag. Chil. III. Cent. 3. n. 96.*
m) Bos *l. c. §. 21. 22. &* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5.*
n) Schol. *Aristoph. in Vespas apud* Pfeiff. *l. c. &* Pollux *l. c.*
o) Schol. *Aristoph. l. c.*
p) Bos *l. c. §. 26. 27. 28.*
q) Demosth.

q) Demosth. *apud* Pfeiff. *l. c.* & Pollux *l. c.*
r) Plutarch. *l. c.*
s) Id. *ibid.*
t) Id. *Pericl. c. 17.*
u) Marmor Arundell. *ap.* Marsham. *Sæc. VIII. p. 115.*
w) Apollodor. *lib. III. c. 14. §. 1.*
x) Id. *ibid. §. 10.*
y) Marsham. *l. c. p. 117.*
z) Vbb. Emmius *l. c. p. 34.*

AREOPAGVS, Gr. Ἄρειος πάγος, war ein Gerichts-Ort zu Athen, und heißt dem Nahmen nach so viel, als des *Martis* Hügel, weil dieser zuerst da vor Gerichte soll gestanden haben, da er des Neptuni Sohn Halirrothium hingerichtet hatte a). Es war also eine besondere Höhe in besagter Stadt, wo der Richter-Stuhl stund b), vor dem 2 Steine lagen, λίθος ἀναιδείας und λίθος ὕβρεως, auf die Kläger und Beklagter treten musten c), worüber denn der Tempel ὕβρεως καὶ ἀναιδείας gebauet war, bey dem Richter-Stuhle aber stunden 2 Seulen, so die Gesetze enthielten, nach denen die Areopagiten richten musten d); an sich aber soll das Richt-Haus nur aus Leim gebauet, und mit Stroh gedeckt gewesen seyn, um die Leute der alten Sparsamkeit damit zu erinnern e).

a) Pausan. *Att. c. 28.* Gyrald. *Synt. Deor. X. p. 314.*
b) Suidas *in* Ἄρειος πάγος.
c) Pausan. *l. c.*
d) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 11. §. 5. 6.*
e) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 11.*

ARETALOGI, Gr. Ἀρεταλόγοι, waren eine Art der Philosophen, meistens von der Secte der Cynicorum und Stoicorum, welche ihr Brodt nicht verdienen kunten, und daher sich bey den Mahlzeiten der reichen Römer einfanden, ihnen was von der Tugend und den Lastern vorplauderten, und mithin halbe Stock-Fische agirten, nur daß sie einen Bauch voll Futter davon trugen.

Sueton. *August. cap. 74.* & *ad eum* Casaub. *l. c.*

ARFERIA war ein Wasser, dessen man sich mit bey den Todten-Opfern bedienete.

Festus *in* Arferia.

ARGEI waren gewisse heilige Oerter zu Rom, die Numa Pompilius angab, um daselbst manche Opfer thun zu können a). Es hiessen aber auch *Argei* gewisse Figuren der Menschen, so von Binsen gemacht, und deren jährlich den 15 Maii, 30 von dem Ponte Sublicio von den Priestern in Beyseyn der Vestalischen Jungfern, der Obrigkeitliche Personen und Bürger in die Tiber geworffen wurden b). Was die Possen bedeuten sollen, haben die Römer selbst nicht gewust. Einige wollen, daß es dasiger Gegend Mode gewesen, 30 rechte Menschen alle Jahr in den Fluß zu werfen, welches aber Hercules geändert, und diese Binsen-Männer dafür hineinzuwerffen veranstaltet c). Andere glauben, daß man sie an stat der Männer, die über 60 Jahr alt gewesen, und den gemeinen Wesen nicht mehr dienen können, als unnütze Leute, ersäufft habe, welches, als was unmenschliches, man hernach mit dieser Cerimonie verwechselt d). Noch andere meynen, daß man vor alten Zeiten alle Argiven oder Griechen, die man in Italien angetroffen, ersäufft, oder, daß doch Euander dergleichen den eigentlichen Argiven gethan, die er ertappen können, weil selbige der Arcadier Feinde gewesen e), und was des Dings etwan mehr beygebracht wird.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.* & Liv. *lib. I. c. 21.*
b) Ouid. *Fast. V. v. 621.* & Varr. *de L. L. lib. VI. c. 3.*
c) Dion. Hal. *lib. I. c. 4.*
d) Ouid. *l. c. vers. 623.*
e) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 32.*

Argentariæ Tabernæ s. Tabernæ.

ARGENTARII waren die unter den Kayserlichen Bedienten, welche das Silber-Geschirr machen musten, wie wiederum andere waren, welche nur mit den güldenen zu thun hatten a); allein es führeten diesen Nahmen auch die, welche auf das Silber-Geschirr acht geben und es in Verwahrung nehmen musten, wie itzo etwan die Silber-Diener an den Höfen, dergleichen von den Griechen Ἀργυροφύλακες genannt wurden b). Noch mehr hiessen es auch

Müntzer,

Müntzer, und ihr Vorgesetzter *Præpositus argentariorum*, der Müntzmeister c). Jedoch bey den ächten Lateinern heissen *Argentarii* sonderlich so viel, als Wechseler, oder Banquiers, dergleichen Leute zu Rom ihre Tabernas, oder Gewölber, hatten, und gegen Interesse oder agio Geld verliehen, oder auch nur umsetzten, welche aber in so grossem Ansehen nicht stunden, und hieß es halb geschimpft, wenn man einen andern einen *argentarium* hieß d), ob es schon kommen kunte, daß mancher sie höchst nöthig hatte. Indessen, da sie die Leute auch oft sehr übersetzten, wurden ihnen allerhand Gesetze vorgeschrieben, durch die sie aber auch immer wieder ihre Löcher zu machen wusten e). Hierbey aber wurden sie auch ingemein mit in die öffentlichen Subhastationes oder Auctiones eingeflochten, wie sie denn nicht weniger bey Auszahlung grosser Geld-Posten mit waren, alles zu Papiere brachten, allein auch wohl Red und Antwort davon mit geben musten f).

a) Panciroll. *Notit. dignit. Imper. Orient. c. 85. ap.* Pitisc. *in* Argentarii.
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Argentarius.
c) Id. *ibid. in* Argentarii.
d) Sueton. *August. c. 4.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 11.*
f) Nannius *Miscell. lib. II. c. 10. ap.* Pitisc. *in* Argentarii.

ARGENTEVS war eine Silber-Müntze, nach unserm Gelde von 12 Groschen, und also so viel als ein Sekel bey den Jüden, oder *Stater* bey den Griechen a). Immittelst sind auch, welche wollen, daß es ohne diese Argenteos auch deren gegeben, welche so viel als eine Mina gewesen, und mithin 12 Thaler, 12 Groschen betragen, für dergleichen 30 auch Judas Christum verrathen habe, die mithin ein 375 Thaler ausgemacht, als mit denen auch eher ein Acker bey Jerusalem als für blosse 15 Thaler gekaufft werden können b).

a) Beuerin. *Syntagm. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Argenteus.
b) Cametar. *ap.* Martin. *Lex. Philol. Tom. I. in* Argenteus.

ARGENTINVS war ein Gott, der verehret wurde, daß er einem zu fein viel Silber-Gelde helfen solle.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 21.*

ARGENTVM, Silber, soll zuerst von dem Indo, einem Könige der Scythen, erfunden a) von dem Erichthonio aber zuerst nach Athen gebracht b), oder nach andern, auch erfunden worden seyn c). Allein da Abraham dergleichen schon in Müntze dem Ephron dargewogen, und, zwar die im Kauff gäng und gäbe gewesen, und dergleichen mithin schon auch eine gute Zeit vor Abraham bekannt gewesen seyn muß, können erstbenannte dessen Erfinder schwerlich seyn. Hingegen, da Tubalkain ein Meister in allerley Ertzt und Eisenwerck gewesen, hat er vermuthlich auch schon das Silber mit unter seinen Händen gehabt e).

a) Cassiodor. *Var. lib. IIII. Epist. 34.*
b) Hygin. *Fab. 274.*
c) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
d) Gen. *XXIII, 16.*
e) Ibid. *IIII. v. 22.*

Argentum balneare war Bade-Geschirr von Silber, dergleichen man sich an Festen bediente a); allein mit der Zeit wurde es doch so gemein, daß man dergleichen in ieder auch öffentlichen und gemeinen Bad-Stube antraff.

a) Scæuol. *l. 40. ff. de Arg. leg.*

Argentum concauum ist, welches mit dem Grab-Stichel hohl ausgearbeitet ist, dergleichen die Griechen κοῖλον nennen, und da ehedem Rufinus dessen zu Rom über 10 Pfund besaß, wurde er deshalber aus dem Rath gestossen, ungeacht er doch schon 2 mahl Bürgermeister gewesen war.

Plutarch. *in Sylla c. 1. &* Gell. *lib. IIII. c. 8.*

Argentum escarium hieß das Silber-Geschirr, so man aufm Tische beym Essen brauchte a), dergleichen wohl bis auf 10 Pfund, in den Lägern aber oft gar nicht erlaubet war b).

a) Donat. *ad Virg. Aen. I. v. 644.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.* Spartian. *Pescenn. c. 10.*

Argentum factum sind alles Silber-

Geschirr, als Becher, Schalen, Teller, Leuchter u. s. f. a), welches andere eigentlich *Vasa argentea* nennen, und weil dergleichen Corn. Rufinus ehemahls über 10 Pfund schwer besaß, wurde er darum, daß es eine Uppigkeit hieß, aus dem Rathe gestossen, ungeacht er schon zweymahl Bürgermeister und einmahl Dictator gewesen b), obwohl doch alles Silber darzu an sich mehr nicht, als 125 Thaler, ausmachte, wenn man das Pfund für 100 Denarios schätzet c).

a) Gell. *lib. IIII. c. 8.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 9. n. 4.* Plutarch. *Syll. c. 1.*

c) Gronov. *ad* Gell. *l. c.*

Argentum filatum, oder Faden-Silber, war zu des Kayſers Aureliani Zeiten noch nicht erfunden, ob man schon dergleichen Gold hatte und in die Kleider zu wircken wuste. Hingegen wurde es unter den letztern Griechischen Kayſern desto gemeiner, da es νῆμα hieß, und mithin νηματίνον, Zeug von dergleichen Silber-Fäden gemacht, Drap d' argent.

Salmaſ. *ad Vopiſci Aurelian. c. 46.*

Argentum infectum ist Silber, das noch nicht gemüntzet, zu Geschirren oder sonst verarbeitet ist, Silber in Kuchen, Stangen oder Zainen, dergleichen die Römer auch viel in ihrem Aerario mit liegen hatten, als dahin Quinctius A. V. 558 allein auf einmahl 18000 Pfund einlieferte.

Liv. *lib. XXXIIII. c. 52.*

Argentum purum hieß Silber-Geschirr, das schlecht und nicht gestochen oder sonst ausgekünstelt war a). Anderweits mochte *Argentum purum* auch wohl heissen, das keine Zusatz von anderm Metalle hatte, dergleichen Mischerey ehedem der Kayſer Tacitus bey Lebens-Strafe verboth b). Jedoch heißt man völlig reines Silber lateinisch lieber *Argentum puſulatum*, oder, wie andere auch schreiben, *puſtulatum*, woher aber, wissen auch die größten Gelehrten nicht c), und ob wohl einige meynen, daß es frischgearbeitetes und noch nicht glatt gegriffenes Geld bedeute, das also noch wie das pockichte Vieh, oder bläserichte Brodt beschaffen sey d); so scheinet doch diese Erklärung auch ziemlich die Pocken zu haben, und möchte noch eher die mitgehen, da man will, es bedeute Silber, das so oft und vielmahl geschmeltzt worden, daß es auf die letzt endlich Blasen auftreibe, welches mithin auch das allerreinste und feinste sey e).

a) Plin. *lib. III. Epiſt. 1.*

b) Vopiſc. *Tacit. c. 9. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

c) Budæus *ap.* Voſſ. *Etymol. in Pus.*

d) Voſſ. *l. c.*

e) Torrent. *ad Suet. l. c. &* Dalechamp. *ad Plin. lib. XXXIII. c. 3.*

Argentum ſcenicum war Silber-Werck, das einer nicht leicht für sich brauchte, sondern zu den Schau-Spielen aufbehielt.

Alfen. *l. 28. ff. de Aur. & Arg. leg.*

Argentum Signatum, geprägtes Silber oder Geld, ist zu Rom erst A. V. 584, oder auch 483 geschlagen worden, und zwar mit der Figur eines 2 oder vierspännigen Wagens, daher solche Müntzen auch Bigati und Quadrigati genannt worden sind a). Was also von dem Iano, Saturno und Seruio Tullio disfalls gesagt wird, ist nur von ehrner Müntze zu verstehen b), als dergleichen bis dahin die Römer allein gehabt c).

a) Plin. *H. N. XXXIII. 3.* item Epitom. *Liv. XV.*

b) Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 15.*

c) Freinsh. *Supplem. Liv. lib. XV. c. 6.*

ARGILETVM war eine Gegend zu Rom in der XI. Region der Stadt ☉, welche sich auf dem Foro Olitorio anfieng und bis an den Vicum Tuſcum gieng, nach itzigem Rom soll sie angehen von der Brücke *di quatro Capi* und gehen bis an die Kirche *di Santa Maria Egittiaca*, und also auch die Portam Flumentanam mit begriffen, in welcher Gegend aber dermahlen lauter kleine und nichtswürdige Häuser stehen sollen b). Den Nahmen soll der Ort haben entweder von dem *Argo*, einem Gefehrten des *Euandri*, der da begraben worden, oder auch von der *Argilla* oder

oder Thomæ, der sich in solcher Gegend gefunden c).

a) Panvin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

c) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

ARGYRAMOEBI, Gr. Ἀργυραμοιβοὶ, waren bey den Griechen Leute, die gegen einiges Interesse Geld umsetzeten, also, daß man bey ihnen für grosses kleines oder auch für eine Art eine andere bekommen kunte. Sie heissen sonst auch *Collybistæ*, item *Trapezitæ*, und bey den Lateinern *Campsores* und *Argentarii*, und waren zwar Leute, die andere ziemlich zu streiffen gewohnt waren, iedoch aber bey einem gemeinen Wesen im Handel und Wandel oft nicht zu entbehren stunden, so wenig, als man itziger Zeit ohne Wechsel und Wechsel-Briefe grosse Handlung, zumahl mit Auswertigen, treiben kan.

Suidas *in* Ἀργυραμοιβὸς & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 40.*

ARGYRASPIDES, Gr. Ἀργυράσπιδες & Ἀργυρασπίδες, waren ein Troupp auserlesener Soldaten, welche sowohl Alexander M. a), als andere Morgenländische Könige b) unter ihren Armeen, und meist zu ihren Leib-Garden, braucheten. Sie haben den Nahmen von den silbernen Schilden, die sie führeten, nach dem als ἄργυρος, Silber, und ἀσπὶς, ein Schild, heisset, nicht, daß solche gantz von Silber gewesen; sondern nur, daß sie mit dergleichen Blechen beschlagen gewesen sind c). Nach der Zeit hatte dergleichen auch der Kayser Alex. Severus bey den Römern, und, damit er es dem Alexandro M. noch zuvor thun möchte, errichtete er auch ein Corpo *Chrysaspidum*, die mithin gar mit Golde beschlagene Schilde führeten d).

a) Curt. *lib. IIII. c. 13. n. 27.* & Iustin. *lib. XII. c. 7. n. 5.*

b) Liv. *lib. XXXVII. c. 40.*

c) Curt. *lib. VIII. c. 5. n. 4.*

d) Lamprid. *Alex. Sev. c. 50.* & Bernegg. *ad Iustin. l. c.*

ARGYRION, Gr. Ἀργύριον, ist eine Art einer Griechischen Müntze, und eben so viel, als eine Drachma oder 3 Groschen a); iedoch aber, da ἀργύριον in der Bibel von Jüdischen Gelde gebraucht wird, bedeutet es so viel, als einen Sekel, und mithin unsers Geldes 12 Groschen b).

a) Act. *XVIIII, 19.* Luc. *XV, 9.* & Athenæus *l. 4. laudante* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 8.*

ARIADNEA, Gr. Ἀριάδνια, waren ein Fest, welches Theseus der Ariadnen zu Ehren stiftete.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Ariadnea.

ARIES, ein Sturm-Bock, ein Mauer-Brecher, soll, nach einigen zuerst von dem Epeo vor Troia erfunden worden seyn a); welches aber mit mehr Wahrscheinlichkeit den Carthaginiensern zugeschrieben wird b). Er war aber anfangs nichts, als ein blosser Baum, den die Soldaten auf die Arme nahmen, und damit also wider die Mauren stiessen, worauf aber Pephasmenos, ein Tyrier, einen starcken Baum in die Höhe aufgerichtet und in den Arietem daran gehenckt, da er viel leichter zu bewegen u. geschickter einen starcken Stoß zu thun, geworden c). Und dieser war denn alleweile der üblichste, an sich aber ein starcker langer Baum, als ein Mast-Baum, der von vorn starck mit Eisen, in Gestalt eines Widder-Kopffs, beschlagen wurde, woher er denn auch den Nahmen führete, hiernechst in der Mitte mit Seulen an den aufgerichteten Balcken gehenckt, hin und her gezogen, und also wider die Mauer angetrieben wurde, da denn keine so fest war, welche nicht endlich den so oft wiederhohleten Stössen weichen müssen d). Da aber denn die Belägerten auch alle Gegen-Mittel brauchten, dergleichen Machine zu vernichten, bedeckte man sie mit Leder und Hürten, wider das Feuer und die Steine, endlich aber bauete man ein völliges Dach über sie, setzte alles auf Räder, und schob es also an die Mauern hinan, welches zusamme denn eine *Testudo arietaria* hieß, dergleichen Cetras, auch ein Carthaginienser, zuerst erfunden haben soll e). Und zwar hieß es *Testudo*, weil der

Widder den Kopff bald hervor reckte, bald wieder zurück zog, wie es die rechten Schild-Kröten mit dem ihrigen auch zu machen pflegen f). Hierwider aber pflegten die Belagerten bald Säcke voll Spreu oder Wolle vor die Mauer zu hängen, wo der Widder anstieß g); oder sie liessen Seile herunter, fiengen den Widder auf und zogen ihn in die Höhe h); oder fasseten ihn mit einer Art einer eisernen Zange i); oder warfen ihn mit grossen Steinen, und andern Lasten entzwey k); oder baueten alsofort von innen eine andere Mauer dargegen l), und was der Gegen-Anstalten etwan mehr waren.

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
b) Victruv. *lib. X. c. 19.*
c) Tertull. *de Pall. c. 1.* & Victruv. *l. c.*
d) Ioseph. *de Bell. Iud. lib. III. c. 9.* Virgil. *Aen. II. v. 492.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 9.* & Ammian. *lib. XXIII. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 23.*
e) Victruv. *l. c.*
f) Veget. *lib. IIII. c. 14.*
g) Ioseph. *l. c.* & Veget. *l. c. cap. 23.*
h) Veget. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) Liv. *lib. XXXVIII. c. 5.* & *lib. XXXXII. c. 63.*
l) Veget. *l. c.*

ARIOLVS war sowohl ein ieder Wahrsager, als insonderheit der, so künftige Dinge aus den Eingeweiden, vornehmlich den Lebern der Thiere ersehen wolte.

Fest. & Appul. *ap.* Pitisc. *in* Ariolus.

ARMA, Waffen, der Menschen waren erst ihre Hände, Zähne und Füsse a); weil aber solche wider ihre ersten Feinde, die wilden Thiere, nicht zureichen wolten, lehrete sie die Noth auf besseres Gewehr zu dencken, welches sie aber auch mit der Zeit wider sich selbst gekehret haben. Sie waren mithin entweder *defensiv*- und Schutz-Waffen, oder *offensiv*-und Beleidigungs-Waffen. Erstere davon hiessen bey den Griechen Arma ἀμυντήρια, ἀλεξητήρια, σκεπαστήρια und φυλακτήρια, i. e. *tutoria*, *repulsoria*, *defensacula*, *custodientia* b), die andern aber mit einem Worte βέλη, Lateinisch aber *Tela* c). Bey den Römern wurden sie hiernechst unterschieden 1) in *Arma Velitum*, welche waren ein Spanischer Degen, etliche Hastæ velitares, ein Schild und ein Sturm-Hut; 2) in *Arma Hastatorum*, so da waren ein Schild, ein Spanischer Degen, 2 Pila, ein ehrinnes Casquet und ein Brust-Pantzer; 3) in *Arma Triariorum*, auch ein Spanischer Degen, eine Sturm-Haube, ein Pantzer, ein Spieß, und Bein-Harnische; und 4) in *Arma Equitum*, welche waren ein Schwerdt, Schild, Lantze, Wurf-Spieß, Casquet und Pantzer d). Diese Waffen muste ein Soldat auf dem Marsche tragen e), im Lager aber legte er sie zusammt ins Gezelt, daher es aber auch kam, daß sie manchmahl unbewehrt überraschet wurden f). Wer sie veräusserte oder verlohr, wurde am Leben gestraft g), und, wer nur was davon im Gefecht aus Furcht wegwurf, wurde fustigirt h); Hingegen, da sich einer in seinem Leben als ein tapferer Soldat erwiesen, wurden dessen Waffen mit ihm verbrannt i); oder ihm auch mit ins Grab gegeben k), oder am Begräbnisse mit aufgehänget l). Da sich aber einer bey Lebzeiten zur Ruhe begab, widmete er seine Waffen den Göttern m), welches auch geschahe, wenn sie glücklich aus dem Kriege zurück kamen n). Bey den Jüden waren *Arma Defensiua* der Helm, der Schild, der Harnisch oder Pantzer, und die Bein-Schienen; *nociua* aber das Schwerdt, der Spieß, der Wurf-Spieß, der Bogen und Pfeil, und die Schleuder o); Hingegen bey den Griechen zu Bedeckung des Leibes der Helm, der Pantzer, der Gürtel, die Stiefeln und der Schild p); und dem Feinde zu schaden der Spieß oder Lantze, der Degen, die Hellebarte, die Streit-Axt, der Bogen und Pfeil, der Wurf-Spieß und die Schleuder q).

a) Lucret. *lib. V. v. 1282.*
b) Pollux *lib. I. c. 10. n. 6.* & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 21.*
c) Pollux *l. c.* & Pfeiff. *l. c. cap. 22.*
d) Polyb. *de Mil. Rom. c. 11.* & *ad eum*

eum Pœschel. *l. c.* Bellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 10.*

e) Cic. *Tuscul. Quæst. lib. II. c. 16.*

f) Tac. *Hist. lib. V. c. 22.*

g) Modestin. *IIII. de Pœnis.*

h) Polyb. *lib. VI. c. 35.*

i) Virg. *Aen. lib. XI. v. 193. Aen. VI. v. 217. & ad eum* Donat. *l. c.*

k) Curt. *lib. X. c. 1.*

l) Homer. *Odyss. lib. V. v. 78.* Senec. *Controv. IIII.* Quinctil. *Declam. 369.*

m) Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 4. v. 8.*

n) Id. *Heroid. Epist. XIII. v. 49.*

o) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 13. seqq.*

p) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 2. §. 2.*

q) Id. *ibid. §. 17.*

ARMAMENTARIVM, ein Zeug-Haus, war, worinne sowohl Waffen, als auch die Kriegs-Machinen aufbehalten wurden a), die iedoch auch, oft besser zu Aufzügen, als zum Gefecht dieneten b). Und dergleichen Armamentarium befand sich zu Rom in der II. Region c), und wiederum auch bey dem Tempel der Telluris d), welcher in der IIII. Region stund e). Am besten aber waren die auf den Grentzen versehen f), und mochte für dergleichen wohl auch angesehen werden können, wo die Soldaten ihre schwere Waffen, als Spiesse, Lantzen, Schilde, Pantzer u. d. g. zusamme legen musten; wogegen sie Degen und Dolche beständig an der Seite hatten g).

a) Iuuenal. *Sat. XIII. v. 83. &* Pitisc. *in* Armamentarium.

b) Herodian. *lib. VII. c. 11.*

c) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

d) Cic. *de Aruisp. Responsi. c. 15.*

e) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *ibid. c. 9.*

f) Pitisc. *l. c.*

g) Veget. *lib. III. c. 8.*

ARMARIA waren Schräncke, worinne die Bilder der Vorfahren aufbehalten wurden, damit sie absonderlich für dem Staube verwahret seyn, und, da sie nur von Wachse gemacht waren, auch sonst nicht leicht zu schaden kommen möchten. Und diese Schräncke machte man denn an Freuden-Tagen auf, daß die Bilder frey zu sehen waren a), wie auch an Tagen, da man einer besondern Gefahr entgangen war b); hingegen hielt man sie zu in Trauern c). Allein in Armariis, ob wohl dem Vermuthen nach, von anderer Art, hub man auch auf Kleider und Essen d), Gold e); und besonders auch die Bücher f), die aber denn selbst auch in den Bibliothecken stunden, und nach ihren Zahlen unterschieden wurden g). Mit der Zeit aber hiessen auch gantze Bibliothecken *Armaria*, und *Armarius*, was man itzo einen Bibliothecarium nennet, dergleichen in den Klöstern besonders der Cantor war, als der besonders die Kirchen-Bücher in seiner Verwahrung hatte h).

a) Vopisc. *Florian. c. 6.*

b) Cic. *pro Sylla ap.* Pitisc. *in* Armarium.

c) Senec. *Controv. III. 21.*

d) Plaut. *Capt. Act. IIII. Sc. 4. v. 10.*

e) Cic. *pro Cæl. c. 21. &* Plaut. *Epid. Act. II. Sc. 2. v. 2.*

f) Plin. *lib. II. Epist. 17.* Victruv. *Præf. ad lib. VI.*

g) Vopisc. *Tacit. l. 8.*

h) Fresn. *Gloss. Lat. in* Armarium *&* Armarius.

Armata saltatio s. Saltatio.

ARMATVRA werden die Exercitia, worinne die jungen Soldaten von den Campidoctoribus oder Exercir-Meistern unterwiesen wurden a). Es kamen dergleichen insonderheit auf die Handthierung der Spiesse, Wurf-Spiesse, Pilorum und Bogen und Pfeile b), iedoch auch auf das Reiten an c). Hernach aber hiessen auch *Armatura*, die so in einer Legion vorn anstunden d); noch mehr die Militz, so zu dem Comitat der Kayser gehörte, und in *Scholam Armaturarum seniorum* und *iuniorum* unterschieden wurde, ihre Obersten aber *Tribuni Armaturarum* genannt wurden, und insgesammt unter dem Magistro Officiorum stunden, anbey entweder Soldaten begriffen, die mit allen Arten der Waffen versehen, oder doch besonders von den Campidoctoribus wohl unterwiesen und mithin geziemend exercirt waren e). Allein endlich hiessen auch

die Waffen und Rüstungen selbst also f), in welchem Verstande das Wort aber auch schon die alten guten Lateiner mit gebraucht, da sie von der *Armatura graui* und *leui* reden, ob sie wohl ingemein die Soldaten zugleich mit darunter verstehen, welche die schweren oder leichten Waffen geführet haben. S. noch die gleich folgenden Articul.

a) Veget. *lib. I. cap. 13.* & Fresn. *Gloss. Lat. in* Armatura.
b) Veget. *lib. II. c. 15.*
c) Senec. *Epist. 88.*
d) Veget. *ap.* Fresn. *l. c.*
e) Fresn. *l. c.*
f) Id. *ibid.*

Armatura Grauis waren die Soldaten mit den schweren Waffen, nehmlich den Helmen, Pantzern, Stiefeln, Schilden, einem grossen und einem kleinen Degen, einem Pilo und einem Veruto. Veget. *lib. II. c. 15.*

Armatura leuis bestund erst aus den Rorariis und Accensis, hernach aber aus den Velitibus, deren Waffen waren ein Spanischer Degen, ein leichter Spieß, ein kleiner Schild, und ein Helm von Leder oder Filtze.

Pœschel. *ad* Polyb. *c. 2. §. 3.*

ARMIDOCTORES waren Leute, welche die jungen Soldaten exercirten und zu den Kriegs-Verrichtungen abrichteten. Sie hiessen auch *Campidoctores*, item *Campigeni*, Griechisch aber ὁπλοδιδάκται, oder ὁπλοδιδάσκαλοι, und musten sie in dem Gefechte sich mit unter den Antesignanis finden, und also auch da die andern mit anführen.

Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 53.*

ARMIGERI, Waffen-Träger, waren Bediente, die ihren Herren den Degen und Schild nachtrugen a). Sie stunden ehedem in so grossem Ansehen, daß sie auch wohl selbst zu Königen erwehlet wurden b); wenigstens kamen sie ihren Herren nicht leicht von der Seite c); waren aber doch bey Ritters-Leuten nicht vielmehr als Knechte, indem sie ihrer Herren Waffen tragen, auch wohl deren Ritter-Pferd führen musten, bis sie beyder nöthig hatten d).

a) Plaut. *Cas. Act. III. Sc. 3. v. 39.*
b) Iornandes *de Reb. Get. c. 60.*
c) Sidon. *lib. II. Epist. 2.*
d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Armigeri.

ARMILAVSA, *Armilausium*, *Armilaisia*, *Armilcasia* &c. war ein Soldaten-Kleid, welches man einen Waffen-Rock nennen möchte, weil es über den Harnisch angezogen wurde a). Es gieng, nach einigen, nur bis an die Knie; nach andern aber bedeckte es bloß die armos oder Schultern, war aber sonst vorn und hinten getheilet b). Indessen hiessen auch der Geistlichen Almucia also, weil sie ebenfalls über die andern Kleider angezogen wurden c).

a) Suid. *in* Ἀρμελάυσια.
b) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 22.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Armilausa.

ARMILLAE, oder, wie es auch in dem schlimmern Lateine heißt, *Armillum* s. *Armellum*, ein Arm-Band, Arm-Spange, war ein Arm-Zierath, als ein Ring, ingemein von Golde a); iedoch auch nur von Silber b), oder auch Elfenbeine c). Und zwar trug man dergleichen an beyden Armen d), doch aber meist nur am rechten, daher sie auch *dextralia*, item *dextrocheria* hiessen e), und, da sie den Soldaten zur Belohnung ihrer Tapferkeit gegeben wurden, wiederfuhr solche Ehre nur den Römischen Bürgern f), gehöreten eigentlich auch nur für die Männer g); doch trugen sie auch die Weiber h), insonderheit aber machten die alten Gallier viel Staat damit i), indem sie dieselben auch mit Edelgesteinen und Perlen besetzten, sie anbey sowohl am vordern als hintern Arme zugleich, und zwar in grosser Breite trugen k). Jedoch aber waren sie auch bey den Dänen und Engelländern nichts ungewöhnliches l), und wurden denn überhaupt entweder mit am Ende angemachten Bändern, oder einem sogenannten Schlosse an den Arm angeleget m).

a) Liv. *lib. I. c. 11.*
b) Id. *lib. X. c. 44.*
c) Petron. *c. 32.*
d) Gen. *XXIIII, 22.*
e) Ezech. *XXI, 24.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 2.*
g) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 32.*

h) Festus

h) Festus *in* Armillæ, *&* Capitolin. *in Maximin. c. 6.*

i) Polyb. *&* Strabo *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Armillum.

k) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. II. c. 7.*

l) Fresn. *l. c.*

m) Salmas. *&* Casaub. *ad Capitolin. Maximin. iun. c. 1.*

ARMILVDIA waren die Tage, woran sich die Römischen Soldaten in den Waffen übeten.

Casaub. *ad Vulcatii Auid. Cass. c. 6.*

ARMILVSTRIVM war ein Soldaten-Fest zu Rom, da sie in ihren Waffen und unter dem Schalle der Trompeten a), oder doch ihrer sonst gewöhnlichen Soldaten-Music opferten b). Es wurde ein Schwein, oder Bock, Schaf und Stier zum Opfer auf dem Campo Martio, vor ihnen hergeführet, sie aber waren insgesamt gewaffnet, hatten Lorber-Kräntze auf den Köpfen, und wurden sodann die Opfer unter dem freyen Himmel verrichtet, mithin damit die Armee und dero Waffen, der damahligen Meynung nach, gereiniget oder lustrirt c). Es geschahe solches den 19 Octobris, und soll solche Cerimonie von den Athenisern hergekommen seyn d). Indessen muß solches *Armilustrium* mit dem *Armilustro* nicht vermenget werden, als welches was anderes war, wie in folgendem Artickel zu sehen.

a) Festus *in* Armilustrium.

b) Scalig. *ad Festum l. c.*

c) Gyrald. *Syntagm. Deor. XVII. p. 489. &* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 27. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

d) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 16.*

ARMILVSTRVM war eine Gegend zu Rom in der XIII. Region der Stadt a), und zwar insonderheit auf dem Berge Auentino, wo der König Tatius begraben lag b), iedoch stehet auch nicht genau gnug zu sagen, wo eigentlich solches *Armilustrum* gelegen gewesen, oder was es für Bewandniß damit gehabt habe. Wenigstens aber ist es doch was anderes, als das *Armilustrium*, gewesen, obwohl sonst beyde Nahmen gar oft mit einander vermenget werden c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 6.*

b) Plutarch. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 8.*

c) Borrich. *de antiqua V. R. Facie, c. 15. §. 2.*

ARRHA, f. *Arrhabo*, ein Mahl-Schatz, war gleichsam ein Pfand, welches ein Bräutgam, nach der Versprechung, seiner Braut gab, oder auch bey den Proxenetis niederlegte, zur Versicherung, daß er halten wolle, was er ihr versprochen habe a). Es wurde aber darzu sowohl Geld, als auch ein Ring, oder auch anderes Geschmeide gegeben b), und kam solcher Mahl-Schatz daher, daß anfangs Braut und Bräutgam sich einander gleichsam kaufften c), alleine, da beyderley Kauff-Geld hierbey dem Manne verblieb, behielt die Frau nur den Ring oder das Geschmeide, als ein Zeichen des geschehenen Kauffs. Wie denn *Arrhabo* auch bey einem gemeinen Kauffe das Geld war, das man zu dessen Gewißheit drauf gab d), und ist, wie die Cerimonie, also auch das Wort aus dem Oriente hergekommen, da *arabh* so viel heißt, als verheissen, versichern. Indessen aber muste doch auch solcher *arrhabo* etwas wesentliches seyn, das dem andern in die Hand gegeben und von diesem gehalten werden kunte e).

a) Isidor. *Origg. lib. V. c. 25.* Voss. *Etymol. in* Arrha.

b) Capitolin. *Maximin. iun. c. 1. & ad eum* Salmas. *l. c.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 11.*

c) Plaut. *Asin. Act. I. Sc. I. v. 7. &* Virgil. *Georg. lib. I. v. 31.*

d) Suid. *in* Ἀρραβών.

e) Steph. le Moyne *apud* Rechenb. *Hieroltx. in* Arrhabo.

ARRHEPHORIA, Gr. Ἀρρηφορία, war ein Fest zu Athen, welches in dem Monate Scirrhophorione gefeyert wurde a), da einige Jungfern vom vornehmen Stande, deren aber keine unter 7 und auch nicht über 11 Jahr alt war, der Mineruæ ein neues Peplum, das sie gewircket hatten, überbrachten b). Es hat den Nahmen von ἄῤῥητον, *ineffabile*, und φέρω, *qs.* ἀῤῥητοφορία, wiewohl andere es auch Ἐροσφορίαν genannt haben, von der *Herse*, des Cecropis Tochter,

der, nach einigen, dieses Fest auch gefeyert worden seyn soll c).

a) Hesych. & Suid. *in* Ἀρρηφορίαι.

b) Harpocrat. *in eod. ap.* Marsham. *Sæcul. VIIII. p. 134.*

c) Harpocrat. *l. c.*

ARROGATIO war bey den Römern, wenn einer einen, der doch schon auch sein eigener Herr war, an Sohns stat annahm a), wobey denn die Pontifices zusehen musten, ob alles ohne Betrug und sonst den Gesetzen gemäß zugehe. So muste es auch mit Einwilligung des Volcks geschehen, weil dadurch alles Vermögen des *arrogati* dem *arrogatori* mit zufiel, daher *arrogatio* auch *a rogatione populi* den Nahmen hat. Die Worte darbey waren: *Velitis iubeatis, vt* L. Valerius L. Titio *tam iure legeque filius sibi siet, quam si ex eo patre matreque familias eius natus esset, vtique ei vitæ necisque in eum potestas siet, vti patri endo filio est, hoc ita, vt dixi, ita vos, Quirites, rogo.* Es kunten aber daher weder unmündige, noch Frauen-Volck arrogiret werden b), und muste der *Arrogator* auch wenigstens 18 Jahr älter seyn, als der *arrogandus* c). Indessen bekam dieser damit auch das ius hereditatis, nominis, pecuniæ und Sacrorum des Arrogatoris d), hingegen fiel das *Ius vitæ* und *necis* bey diesen nach dem neuen Rechte weg, und behielt er mehr nicht, als daß er den Arrogatum castigiren und corrigiren kunte, da er aber was grössers verbrach, muste die Sache vor die Obrigkeit gebracht werden e).

a) *L. 1. §. 1. ff. de Adopt.*

b) Gell. *lib. V. c. 19.*

c) Modestin. *ap.* Sigon. *de antiquo Iure C. R. lib. I. c. 10.*

d) Cic. *ap.* Gronov. *ad Gell. l. c.*

e) Gronov. *l. c.*

Arruntia Gens, s. Gens.

ARSE VERSE waren ein par Worte, welche die alten Römer über ihre Haus-Thüren schrieben, damit das Feuer solchen ihren Häusern nicht schaden solte. Sie sollen Tuscisch seyn, und *Arse* so viel, als auerte, *verse* aber das Feuer heissen.

Festus *in* Arse verse, & Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*

ARTABA war ein Maaß trockener Dinge bey den Egyptern, Medern und Persern, und zwar war es bey den Persern um 3 Chœnices grösser, als der Athenienser Medimnus a), mithin hielt es $6\frac{3}{4}$ Römische Modios, und wug an Wasser $166\frac{2}{3}$, an Getreyde aber $126\frac{2}{3}$ Pfund b); hingegen war die Medische *Artaba* c) gleich so groß als der Athenienische Medimnus, und hielt daher 6 Römische Modios, an Wasser aber 160, und an Getreyde 120 Pfund d); Allein die Egyptische hielt nur 5 Römische Modios, und wog an Wasser oder Weine $133\frac{1}{3}$, an Getreyde 100 Pfund, und an Mehle 60 Pfund e), und da also der Bel zu Babel täglich 12 Artabas Weitze bekam f), machten solche 60 Römische Modios oder 720 Pfund g).

a) Herodot. *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Artaba.

b) Beuerin. *l. c.*

c) Polyb. *lib. V. ap. eumd. l. c.*

d) Beuerin. *l. c.*

e) Idem *ibid.*

f) de Bele Babyl. *v. 2.*

g) Beuerin. *l. c.*

ARTEMIS war bey den Griechen, was Diana bey den Römern. s. *Lexic. Mythol. in* Artemis.

ARTEMISIA waren ein Fest, welches die zu Syracus der Artemidi oder Dianæ feyerten, ihr daran gewisse Brodte opferten, so λοχίας hiessen, im übrigen aber sich darbey auch was mit Essen und Trincken zu gute thaten.

Meurs. & Fabold. *ap.* Schœrgen. *in* Artemisia.

ARTEMON war in der Schifahrt der Alten ein kleines Seegel, das an ein grosses angehenget wurde.

Gyrald. *de Nauig. Opp. Tom. I. p. 636.*

ARTES sind entweder *liberales* oder *sellulariæ*. Jene heissen auch *ingenuæ*, und Griechisch ἐπιστήμαι ἐλευθέριοι, weil sie eigentlich nur freygebohrnen Leuten anzustehn geglaubet wurden, wogegen die *sellulariæ* auch *sordidæ* hiessen, und daher von Romulo seinen Bürgern untersaget, hingegen aber nur den Knechten und Fremden überlassen waren a). Jedoch soll Numa b), oder doch Seruius Tullius

Tullius es hernach so fern geändert haben, daß Künstler und Handwercksleute von der Zahl der Bürger nicht ausgeschlossen worden c). Indessen aber wurden sie doch nicht mit zu Soldaten genommen, ausser in den höchsten Nothfällen d), und wurde der Ackerbau für weit anständiger gehalten, als ein Handwerck, daher sich auch die vornehmsten Männer desselben mit befliessen e); Allein endlich, da der Pöbel immer mehr und mehr empor kam, wurde auch nicht mehr darauf gesehen, was einer gelernet hatte, wenn es nur eine ehrliche Profeßion war f). Und diese Leute hatten denn den Aberglauben, daß sie meynten das gantze Jahr in ihren Dingen glücklich zu seyn, wenn sie den ersten Tag im Jahre was arbeiteten, daher sie ingesamt sich an demselben was zu thun machten g); hingegen, da sie ihre Kunst auch niederlegten, und nicht mehr treiben wolten, widmeten sie ihre Werckzeuge den Göttern h).

a) Dionys. Halic. *lib. I. c. 4. p. m. 149.*
b) Plutarch. *Numa c. 31. &* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 1.*
c) Flor. *lib. I. c. 6. n. 3.*
d) Liv. *lib. VIII. c. 20. &* Sallust. *Bell. Iug. c. 73.*
e) Liv. *lib. III. c. 26.* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 5.*
f) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 12.*
g) Ouid. *Fast. I. v. 167.*
h) Tibull. *lib. II. El. 5. v. 28.* Virgil. *Ecl. VII. v. 24. & in primis* Turneb. *Aduers. lib. VI. c. 9. itemque* Cerda *ad Virgil. &* Pontan. *ad Tibull. ll. cc.*

ARTIASMVS, Gr. Ἀρτιασμὸς, war ein Spiel der Kinder bey den Griechen, da sie Nüsse, Mandeln, Bohnen und auch wohl Geld in die Hand nahmen, solche zuhielten, und den andern fragten: ἄρτια ἢ περιττά; Ists gerade oder ungerade? traff es nun der andere, so hatte er gewonnen, was der Fragende in der Hand hatte; wo nicht, muste er diesem so viel geben, als solcher hatte.

Pollux *lib. VIIII. c. 7. &* Senftleb. *de Alea Vet. c. 8. §. 5.*

Artifices, s. Artes.

ARTOLAGANVS war eine Art eines Gebackens, das zwar nicht bekannt, worauf es eigentlich angekommen ist: Ἄρτος heißt Brodt, λάγανον aber ein Gebackens, so aus Mehl und Oel in einer Pfanne gemacht worden a); was nun aus beyden zu machen, mögen die Pasteten-Becker sagen. Manche hielten es anbey für was delicates b), Cicero aber scheinet sich nicht viel daraus gemacht zu haben c). Und mag eine heutige Brodt-Torte auch leicht besser schmecken, als dieses Oel-Geprudele, wenigstens einem Teutschen Maule.

a) Hesych. *in* Λάγανον.
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 11.*
c) Ad Famil. *lib. VIIII. Ep. 20.*

ARTOPTA war ein gewisses Werck-Zeug, Brodt darinne zu rösten a), welches daher auch *panis artoptitius*, oder, wie andere schreiben wollen, *artoptesius* hieß b), doch ist dessen eigentliche Beschaffenheit auch nicht bekannt, wo es nicht etwan auf eine Art Anblatts angekommen, das in gewissen Eisen gebacken wird.

a) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 9. v. 4.*
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 9. & 11. &* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 21. p. 281.*

ARTOS, Gr. Ἄρτος, war ein Wurf mit den Würfeln, von dem aber weiter auch nichts bekannt ist a). Sonst aber heißt ἄρτος so viel, als *Panis*, so an seinem Orte zu sehen.

a) Hesych. *in* Ἄρτος.

Aruales Fratres, s. Fratres.

ARVNDO, eine Meß-Ruthe, Meß-Rohr a), war ein Maaß von 6 Cubitis und einem Palmo b), oder besser von 6 Cubitis, deren ieder 1 gemeinen Cubitum und 1 Palmum lang war c). Es hieß dergleichen *Arundo*, Ebr. *Chene*, sonst aber auch *Calamus*, und, da ein Ebräischer Cubitus gewesen 1 Röm. Fuß $11\frac{5}{8}$ Zoll, so muß diesem nach eine *Arundo* nach solchem Römischen Maasse gewesen seyn 12 Fuß $3\frac{3}{4}$ Zoll. Anbey aber heißt *Arundo* auch wohl ein Pfeil d) ingleichen eine Pfeiffe e), weil man ehedem beydes aus Rohre zu machen

pflegte. So hatten dergleichen auch die Römischen Ostiarii oder Thür-Knechte, womit sie die abwiesen, die zu ungestüm thaten, auch wohl zuschlugen, wenn ihnen iemand verdächtiges mit Gewalt ins Haus hinein wolte f).

a) Ezech. *XXXX*, 5.
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 9.*
c) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
d) Virg. *Aen. lib. IIII. c. 73.*
e) Id. *Ecl. VI. v. 8.*
f) Petron. *c. 94.*

ARVRA, Gr. Ἄρουρα, war ein Feld-Maaß, welches 100 Egyptische Cubitos in der Länge und Breite hatte a), mithin auf einer Seite 166 $\frac{2}{3}$ alte Römischen Fuß, um und um aber 666 $\frac{2}{3}$, und an Quadrat-Inhalte 83333 $\frac{1}{3}$ enthielt b).

a) Herodot. *lib. II. ap.* Beuerin. *P. II. in* Arura.
b) Beuerin. *l. c.*

Arusina Gens, s. Gens.

ARVSPICES, oder, wie man auch schreibet, *Haruspices*, waren eine Art Wahrsager, welche insonderheit bey dem Opfern der Thiere aus dieser Bezeigen vor der Abschlachtung, ihrem Eingeweide, Verbrennen, dem Feuer, Rauche und andern Ereignungen das Zukünftige wolten ersehen, auch die unglücklichen Anzeigungen wolten abwenden können a). Sie haben den Nahmen von *Ara* und *Specio*, weil sie die Opfer vornehmlich auf dem Altare besahen b), ihren Ursprung aber von den Etruscis her c), denen solche Wissenschaft *Tages*, so beym Ackern aus der Erde hervor gekommen d), gezeiget haben soll. Und weil denn sofort Romulus viel auf die Narren-Possen hielt, beruffete er nicht allein alsofort deren 3 nach Rom e); sondern gab auch 12 vornehmer Leute Kinder ieder der 12 Nationen der Etrurier eines zur Unterweisung f). Sie giengen aber bey ihrer Verrichtung auf Gabinisch gekleidet, hatten an den Kleidern kurtze Ermel, den Bart abgeschoren, und einen Lituum in den Händen g). Indessen urtheileten sie nicht allein über die Eingeweide, und was sonst bey den Opfern vorgieng; sondern auch über alle Prodigia am Himmel, in der Lufft, und auf der Erde, als wenn es etwan ausserordentlich geblitzt, oder gedonnert, Steine, Erde, oder Blut geregnet, ein Zwitter gebohren worden, oder ein Weibsen zum Mannsen geworden; wie nicht weniger über die Träume, und was nur einem etwan ausserordentliches begegnē kunte h). Indessen so wenig Grund die Tändeleyen irgendwo hatten; so richtig traffen sie doch dann und wann zu, wie unter andern insonderheit des Iul. Cæs. Exempel erweiset i). Jedoch aber haben die ehrlichē Herren Aruspices vielleicht auch dann und wann schon vorher gewust, was im Wercke sey, und also gut wahrsagen von den Dingen gehabt. Wenigstens ist es ein gar gutes Zeugniß, das ihnen Columella, ob er schon auch ein Heyde gewesen, giebt, da er sagt: *Aruspices vana superstitione rudes animos ad impensas compellunt* k). Indessen hieß ihre vermeynte Kunst *Aruspicina*, ihr Unternehmen aber *Aruspicium*, und ist gewiß, daß bereits die Chaldäer dergleichen auch getrieben haben l).

a) Nieupoort. *Antiqu. Rom. Sect. IIII. c. 2. §. 4.*
b) Voss. *Etymol. in* Aruspex.
c) Lucan. *lib. I. v. 584.*
d) Ouid. *Met. lib. XV. v. 552.*
e) Sigon. *de ant. Civ. Rom. Iur. lib. I. c. 19.*
f) Cic. *de N. D. lib. I. c. 41. &* Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 1.*
g) Bulenger. *de Sortibus c. 7. ap.* Pitisc. *in* Aruspex.
h) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 15.* Pitisc. *l. c.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 11.*
i) Sueton. *Cæs. c. 81.*
k) *Lib. I. c. 12.*
l) Ezech. *XXI*, 21.

ARX hieß ieder erhabener Ort in einer Stadt, wo sich die Bürger in der Zeit der Noth mit hin retiriren kunten a). Und glaubete man, daß sich auch da insonderheit die Götter zum Schutz einer Stadt aufhielten, daher man dergleichen Höhe für heiliger, als andere Gegenden hielt b). Zu Rom war es insonderheit dem Ioui gewidmet c), und zwar hieß besonders die eine Höhe des Berges Capitolini Arx d); nicht weniger aber

aber auch ein ieder geheiligter Platz, wo die Augures ihre Auguria anstelleten e).

a) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Arx.
b) Cic. *pro Balb. c. 17.*
c) Ouid. *Fast. II. v. 70.*
d) Liv. *lib. III. c. 15.*
e) Id. *lib. I. c. 24.*

Arx Antonia, s. Turris Antonia.

AS hieß an sich so viel als eins, vom Griechischen ἂς *vnus*, wofür die Sicilianer sagten ἀς, die Tarentiner aber ἄς a). Sodann aber heißt es auch so viel, als etwas Gantzes, τὸ ὅλον b), und damit denn auch sowohl Ein Pfund, als ein gantzes Pfund c). Und dieser *As*, oder dieses Pfund, wurde denn wieder in 12 gleiche Theile getheilet, so *Vnciæ* oder Untzen hiessen, welche sofern wieder ihre eigene Nahmen hatten, daß *Vncia* zwar eine Untze oder $\frac{1}{12}$ hieß, 2 Untzen aber *sextans* oder $\frac{1}{6}$, weil sie der sechste Theil des gantzen Assis sind; 3 Untzen *Quadrans*, $\frac{1}{4}$, weil sie der vierdte Theil sind; 4 Untzen *Triens*, $\frac{1}{3}$, weil sie der dritte Theil sind; 5 Untzen *Quincunx*, aus *quinque* und *vncia*, so $\frac{5}{12}$ des Assis sind; 6 Untzen, *Semis*, $\frac{1}{2}$, weil sie der halbe Theil des Assis sind; 7 Untzen *Septunx*, von *septem* und *vncia*, $\frac{7}{12}$ eines Assis; 8 Untzen, *Bes*, i. e. *binus Triens*, $\frac{8}{12}$ oder $\frac{2}{3}$ eines Assis; 9 Untzen, *Dodrans*, i. e. *cui deest* s. demtus *est Quadrans*, $\frac{3}{4}$ eines Assis; 10 Untzen, *Dextans*, aus *decem* und *vncia*, $\frac{5}{6}$ eines Assis; 11 Untzen, *Deunx*, cui deest vncia, $\frac{11}{12}$ eines Assis, und endlich wiederum *As*, *Libra*, *Pondo*, *Aes*, welches wieder einerley ist d). Es wieget aber eine Untze 2 Loth, und mithin ein *As* oder Pfund 24 Loth, welches auch bis itzo ein so genanntes Apothecker-Pfund ist, als das sich in seinem Gewichte von den Römern her erhalten zu haben scheinet.

a) Salmas. *ad Vopisci Procul. c. 13.*
b) Id. *de Mod. Vsur. c. 6.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
d) Beuerin. *de Pond. & Mens. P. I. in* As.

Es war aber *As* auch eine Römische Müntze von Ertzt oder Kupfer, und zwar von Anfange ohne alles Gepräge, bis endlich Tullus Hostilius, sechster König zu Rom, sie mit dem Bilde eines Viehes, Rindes oder Schafes, bezeichnen lassen, daher sie denn auch von *pecus Pecunia* genannt worden ist a). Und dieser *As* oder Müntze wug denn auch 12 Untzen, daher er auch *Libra* oder *Pondo* heißt b). Allein 420 Jahr hernach, da bey dem ersten Punischen Kriege das Geld zu Rom sehr rar wurd, schlug man den Assem um 2 Untzen leichter, und machte ihn also nur 10 Untzen schwer, doch so, daß er seinen alten Werth dennoch behielt, und so viel als einer von 12 Untzen galt, wie es bey uns etwan, iedoch umgekehrt, mit den Species-Thalern beschaffen, die anfangs 24 Groschen galten, und nunmehr noch eben die Thaler sind, aber doch 32 Groschen gelten. Indessen wurde der As damahls zu Rom auf der einen Seite mit dem Kopfe des Iani, auf der andern aber mit einem Stück von einem Schiffe gepräget, und gewann die Republic mit dieser Ausprägung den 5ten Theil, und also an 1000 Thalern unsers Geldes 200 Thaler. Nach der Zeit machte man ihn abermahl um eine Untze leichter, daß er nur 9 Untzen wog, und wiederum nach dem Lege Papyriana, aufs neue um anderthalbe Untze leichter, so daß er nur achthalbe Untze wog. Und in diesem Gehalt blieb er bis auf die Zeiten Christi, und hieß *As Papyrianus* c). Noch weiter wurde er nur auf 2 Untzen gesetzt, weil sich die Republic anders nicht aus ihren Schulden helfen kunte, und damit gewann sie überhaupt von 6 Theilen 5, weil der Werth des Assis einmahl blieb, wie das andere; Ferner kam er nur auf eine Untze, und damit gewann die Republic aufs neue die Helfte, oder nach dem alten Asse 11 Theile von 12, und endlich gar nur auf eine halbe Untze, also, daß aus dem Ertzte, daraus man anfangs 1 Assem schlug, nunmehr deren 24 gemacht wurden d). Wobey sich aber auch gewiß ein Gewirre in dem Alterthum findet, welches auch bis itzo die gelehrtesten Leute nicht gnugsam auswickeln können. Wenn man indessen doch

doch rechnet, daß ein Denarius 10 Asses gehabt, als daher er auch *Denarius* von *deni* und *æs*, *æris*, heißt, immittelst ein solcher Denarius unsers Geldes 2 Groschen 8 Pfennige, oder nach gemeinerer Meynung, 3 Groschen gehalten, als so viel sie auch bis itzo, wenn man sie von den Gold-Schmieden aufziehen läßt, an Silber betragen, so folget, daß ein *As* dort $3\frac{1}{5}$ Pfennig, hier aber $3\frac{3}{4}$ Pfennig werth gewesen, wofür man ietzo endlich gar wohl auch 1 Loth Kupfer bekommen kan, so ein As semuncialis oder von der letzten Art wär; allein einen alten Assem von 24 Lothen für einen Dreyer einzuwechseln, würde einen guten Vortheil geben. Da aber denn der *As* ferner in noch kleinern Müntzen, nehmlich *Semisses*, *Trientes*, *Quadrantes*, *Sextantes*, *Vncias*, *Semuncias* und *Sextulas* getheilet worden, macht von solchen ein *Semissis* 1 oder $1\frac{1}{8}$ Pfennig; ein *Triens* $\frac{3}{7}$ oder $\frac{3}{4}$ Pfennig; ein *Quadrans* $\frac{1}{2}$ oder $\frac{9}{16}$ Pfennig; ein *Sextans* $\frac{1}{3}$ oder $\frac{9}{24}$ Pfennig; eine *Vncia* $\frac{1}{8}$ oder $\frac{3}{16}$ Pfennig; eine *Semuncia* $\frac{1}{12}$ oder $\frac{3}{32}$ Pfennig, und eine *Sextula* $\frac{1}{36}$ oder $\frac{1}{32}$ Pfennig, erstéres nehmlich wenn man den Denarium auf 2 Groschen und 8 Pfennige rechnet, das andere aber wenn man ihn auf 3 Groschen setzet.

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 11.*
b) Dion. Halic. Plutarch. *&* Plin. *ap.* Beuerin. *l. c.*
c) Cenalis *ap.* Pitisc. *in* As.
d) Beuerin. *l. c.*

Es wurden aber nach dergleichen *Asse* auch die Erbschaften getheilet, und da einer *Hæres ex asse* war, bekam er alles a); war er Hæres ex *Triente*, so bekam er 1 Drittel der Verlassenschaft, z. E. von 1200 Thalern 400 Thaler; also bekam er *ex Quadrante*, 1 Viertel, oder, nach voriger Massa, 300 Thaler; *ex besse* 2 Drittel oder 800 Thaler b); *ex Vncia*, 1 Zwölftel oder 100 Thaler, *ex semuncia* 50 Thaler, *ex Sextula* 16 Thaler, 16 Groschen u. s. f. c). s. Hæreditas.

a) Martial. *lib. VII. Epigr. 65.*
b) Plin. *lib. VII. Ep. 24.*
c) Manut. *ad Cic. Fam. libr. XIII. Epist. 29.*

Nicht minder wurden auch die Zinsen nach dem *Asse* benamt, und hieß von ihnen *Vsura centesima* gleichsam *As*, da z. E. von 100 des Jahrs 12 und also alle Monat vom Capitale der 100 Theil, oder *pars centesima* Zinse gegeben wurde. Diesem nach war *Vsura semissis*, wenn des Jahrs 6 pro Cent gegeben wurde; *Triens*, wenn 4, *Quadrans* wenn 3, *Quincunx* wenn 5, *Vnciaria* wenn 1, *Semunciaria* wenn z. E. von 100 Thalern nur 1 halber Thaler gegeben wurde.

Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 11.* s. Vsura.

ASAROTON, Gr. Ἀσάρωτος, war eine Art eines eingelegten Fuß-Bodens, der aussahe, als ob die Knochen und andere Brocken von einer gehaltenen Gasterey noch darauf lägen und er mithin noch nicht wieder ausgekehret sey a). Der Nahme kömmt also her von *α priv.* und σαίρω, ich kehre aus, nicht aber vom *α ἐπιτατικῷ*, als ob dergleichen Boden für andern fleißig ausgekehret werden müssen b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 25. &* Stat. *libr. I. Sylu. 3. & ad eum* Barthius *l. c.*
b) Voss. *Etymol. in* Asaroton.

ASBESTINVM soll eine Leinwand gewesen seyn, wozu der Flachs in einem dürren und verbrannten Lande in Indien gewachsen, hingegen wieder ein Gespinste gegeben, das im Feuer nicht verbrannt sey, daher man sonderlich auch der Könige Leichen in dergleichen eingewickelt, wenn sie verbrannt worden, damit ihre Asche von der andern abgesondert geblieben a). Allein die gantze Sache ist nur ein Hirn-Gespinst und erdichtetes Wesen b).

a) Plin. *Hist. Nat. lib. XVIIII. c. 1. &* Faes *ad* Gyrald. *de Var. Sepel. Ritu, c. 20.*
b) Casaub. *ad Suet. August. c. 100.*

ASCENA war ein ehmahliges Feld-Maaß von 12 alten Römischen Füssen, und mithin der 60 Theil eines Alexandrinischen Stadii.

Hero *ap.* Beuerin. *de Pond. & Mensur. P. II. in* Ascena.

Ascensionis Festum, s. Festum.

ASCETAE waren eine Art Münche,

che, die sich erst für den Verfolgungen, hernach aber dem Gebeth und andern geistlichen Ubungen desto besser obzuliegen, in die Wüsteneyen begaben, sich daselbst sehr kümmerlich in Speise und Kleidung behalfen, in Hölen wohneten, und auf der blossen Erde, oder harten Steinen, schliefen, und zum Theil eine wahre Frömmigkeit ausübeten, zum theil es aber auch nur aus Heucheley thaten, oder auch alberer weise damit bey Gott was zu verdienen meyneten. Nach der Zeit machten etliche sich in eine Gesellschaft zusamme, und daher entstunden die Klöster; manche blieben in den Einöden allein, und das waren denn Einsiedler oder Eremiten. Beyderley aber gab es insonderheit viel in Egypten. Ihre Klöster hiessen *Asceteria*, und da auch Frauen-Volck dergleichen Lebens-Art erwehleten, wurden sie *Ascetriæ* genannt.

Fresn. *Gloss. Lat.* & Rechenb. *Hierolex. in* Ascetæ.

ASCIA war bald ein Zimmer- oder eigentlich sogenanntes Schlicht-Beil, womit man das Holtz glatt bearbeitete a), bald aber eine Mauer-Kelle oder dergleichen etwas, womit man die Tünche an einer Wand abglättete b); was aber denn heist Sepulcrum *sub ascia dedicare*, hat bis ietzo noch niemand zur Gnüge erklären können.

a) Legg. *XII. Tubb. ap.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VIII. c. 6.*

b) Vitruv. *lib. VII. c. 2.*

ASCLEPIEA, Græc. Ἀσκληπίεια, waren ein Fest, das man dem Aesculapio, alle 5 Jahr, den 9 Tag nach den Isthmiis begieng a). So war ihm auch zu Athen ein Tag von den Initiis gewidmet b), und sonst nicht leicht eine etwas ansehnliche Stadt, wo er nicht wenigstens seinen Tempel oder Altar hatte.

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 46.*

b) Pausan. *ap. eumd. l. c.*

ASCOLIA, Gr. Ἀσκώλια, waren ein Fest, das man dem Baccho zu Ehren begieng. Man nahm darbey Schläuche, bließ sie auf, und schmierete sie mit Oel, legte sie auf die Erde hin, und schmiß sie mit den Füssen wieder in die Höhe, bey nahe, wie man es etwan mit dem Ballon macht a). Jedoch wird das auch nicht viel geheissen haben. Daher andere richtiger vorgeben, daß man dergleichen Schläuche eine gute Anzahl hingeleget, worauf denn die jungen Pursche nur auf einem Beine darauf herum gesprungen, und wenn sie denn gefallen, wie auf den schlüpfrigen Dingen nothwendig geschehen müssen, daß sie sich überpurtzelt, hat es bey den Zuschauern ein weidliches Gelächter gegeben b). Es geschahe dieses auf den Wiesen, und die Schläuche waren von Bocks-Häuten, weil die Böcke besondere Feinde des Bacchi, als den Wein-Berger höchstschädliche Thiere sind, und war es anbey eine gute Bauer-Kurtzweile c). Immittelst wer so springen kunte, daß er auf einem Schlauche stehen blieb, bekam solchen an stat des Preises d). Noch eine andere dergleichen Schöckerey war es, wenn einer auf einem Beine tantzen muste, und, wer es denn am längsten trieb, und die grösten Sprünge thun, oder, wer auch auf einem Beine lauffen, und andere, die sich beyder gebrauchten, einhohlen kunte, auch gewonnen hatte e). Da aber die Ἀσκώλια ihren Nahmen von den ἀσκοῖς oder Schläuchen haben, scheinet letztere Art der Kurtzweile kaum dahin mit zu rechnen, und einige Art des ἀσκωλιασμοῦ gewesen zu seyn.

a) Gyrald. *de Poet. Dial. IIII. p. 207.*

b) Aristoph. & Eubulus *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 61. Item* Pollux *lib. VIIII. c. 7.*

c) Virgil. *Aen. II. v. 384. & ad eum* Cerda *l. c.*

d) Emmeness. *ad Virg. l. c.*

e) Pfeiff. *lib. IIII. c. 42.*

ASCOMA, Gr. Ἄσκωμα, war ein Leder, so an die Ruder angemacht war, damit sich solche nicht so bald abrieben.

Pollux *lib. I. c. 9. n. 5.* & Gyrald. *de Nauig. c. 16.*

ASCOPERA, war ein Sack von Leder oder Felle, etwas darinne zu tragen, wie etwan bey uns die Rantzen sind a); iedoch heissen auch die Wein-Schläuche Ascoperæ, die man aufsacken und mit sich tragen kunte b).

a) Sueton. *Ner. c. 45.*

b) Iudith.

b) Iudith. *c. XIII. v. 11. & Fresn. Gloss. Lat. in* Ascopera.

ASEMAE, Gr. ἄσημαι, waren Westen oder Tunicæ, woran nichts, oder doch sehr weniges von einigem Purpur-Gebräme oder Clauo zu sehen war.

Pollux *lib. IIII. c. 18.* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 33.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Asemus.

ASIARCHAE, Græc. Ἀσιάρχαι, waren einige vornehme Männer in den Landschaften von Klein-Asien a), und zugleich die obersten unter den Priestern b), welche bey den Schau-Spielen die Aufsicht hatten, allein sie auch auf ihre Kosten halten musten c). Sie musten daher auch reiche Leute seyn, und zwar wehlete iede Stadt alle Jahr aus sich einen, meldeten es der allgemeinen Versammlung, wen sie erwehlet hatten, diese aber erkiesete aus allen erwehlten wieder nur zehne d), unter denen denn einer von dem Römischen Stathalter endlich zu *Asiarchen* ernennet wurde. Er trug darbey eine güldene Krone auf dem Kopfe, wie auch ein Kleid von Gold und Purpur, und währete solche Würde auch noch unter den Christlichen Kayserн, obgleich die heydnischen Götter mit ihren Tempeln schon ihren Vergang genommen hatten e).

a) Strabo *lib. XIIII. P. II. p. m. 351.*

b) Dio Chrysost. *Orat. LIII.*

c) Morell. *Specim. Rei nummar. antiq. Tab. I.* Van Dale *Diss. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Vales. *in* Euseb. *H. E. libr. IIII. c. 15.*

e) Ruben. *diatrib. de Vrb. Neocor. ap.* Pitisc. *l. c.* Broun. *Select. Sacr. apud* Rechenb. *Hierolex. in* Asiarchæ.

ASIMA s. *Aschima*, war ein Abgott der Hemathiter a), der nach der Juden Vorgeben eine Ziege b), oder auch ein kahler Ziegen-Bock (*calvus hircus*) gewesen seyn soll c).

a) *2 Reg. XVII, 30.*

b) *Ap.* Goodw. *Mos. & Aar. lib. IIII. cap. 7.*

c) Talmudistæ Babylon. *apud* Hotting. *ad Goodw. l. c.*

ASINARIA waren ein Fest, welches die zu Syracus, zu Ende des Monats Carnii darum feyerten, daß der Tyrann Nicias am Flusse *Asinaro* war geschlagen worden.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Asinaria.

Asinaria porta, s. Porta.

ASINARII waren bey den Römern Knechte, welche die Esel warten und ihre Arbeit mit ihnen thun musten a). Allein diesen schönen Titel gaben die Heyden auch den ersten Christen, weil sie einen Esels-Kopf anbethen solten b). Nehmlich man worf dergleichen den Jüden für c), und, weil die Christen von den Jüden herzukommen geglaubet wurden, beschuldigte man sie zugleich auch dieser Onolatrie mit d). Woher aber den Juden dieselbe beygemessen worden, findet sich nichts, als einige tumme Fabeln bey dem Appione e), da denn nicht viel klüger ist, was der sonst gar gescheute Plutarchus sagt, daß es geschehen, weil ihnen ein Esel in der Wüsten, da sie für Durste fast verschmachtet, zu einem Brunnen geführet f); noch auch was Diod. Siculus gemeldet, daß Antiochus Epiphanes in dem Tempel zu Jerusalem eine Statue angetroffen, da ein Mann mit einem grossen Barte und einem Buche in der Hand auf einen Esel geritten g). Eben so wenig ist es glaublich, daß unter andern Bilder-Wercke und Figuren der Thiere, auch Esels-Köpfe mit in dem Tempel zu sehen gewesen h). Eher möchte es seyn, daß die Lästerer auf diese Lügen verfallen, weil von unreinen Thieren allein des Esels erste Gebuhrt gelöset werden müssen i). Dennoch aber will auch solche Meynung nicht angenommen werden k). Daher noch andere glauben, das Gefäß, worinne das Manna in dem Allerheiligsten aufbehalten worden, habe Gelegenheit darzu gegeben, weil, wie es auf den Müntzen gebildet werde, es die Gestalt der Gefässe gehabt, welche die Griechen ὄνος, Esel, genannt l), welches allerdings gar wahrscheinlich zu seyn scheinet.

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 18.*

b) Tertull. *apud* Rechenb. *Hierolex. in* Asinarii & Minut. Felix *c. 9. n. 4.*

c) Tacit. *Hist. lib. V. c. 4.*

d) Cellar. *ad Min. Fel. l. c.*

e) Salden.

e) Selden. *ap.* Rechenb. *l.c. in* Asinus an a Iudæis cultus *&c.*
f) Sympos. *IIII. c.5. &* Tac. *l.c.*
g) Excerpt. *libr. XXXVIIII. apud* Rechenb. e Seldeno *l.c.*
h) Is. Voss. *ad Catull. & qui eum refellit* Anonym. *ap.* Fabric. *Cod. Apocryph. N. T. p.4.*
i) Selden. *de Iure N. & G. lib. II. c.1.* Dieteric. *Antiqu. Bibl. Tom. I. p.417.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c.44.*
k) Wolf. *ad Lund. l.c.*
l) Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. I. c.5. §.34.*

ASINVS, der Esel, stund bey den Römern in so ziemlichen Ehren, weil er die Cybelen mit ihren Heiligthümern zu tragen pflegte a), wie er denn auch in den Consualibus mit einem Krantze beehret wurde b), wenigstens den VI. Id. Ian. c), und auch bey den Sacris der Vestæ d). Also trug er auch die Heiligthümer des Bacchi e). Hingegen wurde er dem Marti geopfert f), wie auch dem Priapo g). Indessen, so verachtet er auch ingemein bey uns, so zeiget man aus der Schrift selbst, daß er zu siebenerley Dingen gar nützlich gewesen, nehmlich zum Tragen der Lasten; zum Reiten auch vornehmer Leute; zum Ziehen der Wägen; zum Ackern der Felder; zum Umtreiben der Mühlen; zu allerhand im Kriege, und endlich auch zum Essen in grosser Hungers-Noth h). Sonst war *Asinus*, Græc. ὄνος, auch ein Wurf mit den Würfeln, und zwar so viel, als Eins oder ein Eß, und mithin der schlimmste und unglücklichste unter allen i), wiewohl noch disputiret werden will, ob es im Griechischen ὄνος, *asinus*, oder ἕνος, *vnus* heissen solle, zumahl das Sprichwort: ἢ τρὶς ἓξ, ἢ τρεῖς ὄνος, entweder 3 mahl 6, oder 3 Einsen, alles oder gar nichts, ziemlich für letzteres sey k); allein da man auch gesagt: βασιλεὺς, ἢ ὄνος! *Rex aut asinus*, gewonnen, oder verspielt! bleibet die Sache doch noch ungewiß.

a) Appul. *ap.* Pitisc. *in* Asinus.
b) Boxhorn. *Quæst. Rom. n.40.*
c) Calend. Rom. *vet. ante Fastos Ouid. p.8.*
d) Ouid. *Fast. VI. v.311.*
e) Oppian. *lib. IIII. v.253.*
f) Phurnut. *de N. D. c.29.*
g) Ouid. *Fast. I. v.391.*
h) Bochart. *Hieroz. lib. II. c.13.*
i) Pollux *lib. VIIII. c.7.*
k) Senftleb. *de Alea Vet. cap. VIIII. §.11.*

ASPERGILLVM, *Aspersorium*, *Aspergile*, ein Spreng-Wedel, war, womit die Priester das Weyh-Wasser sprengeten. Er war von Pferde-Haaren in den Fuß eines Thiers eingemacht, also, daß die Klauen unten stat der Einfassung des Stiels dieneten a). Allein ehe dergleichen Mode wurde, nahm man auch nur ein Reiß von einem Lorber- b) oder Oel-Baume darzu c).

a) Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p.496.*
b) Iuuenal. *Lat. II. v.158.*
c) Virgil. *Aen. libr. V. v.229. & ad eum* German. *&* Seruius *l.c.*

ASPHALVS, Gr. Ἄσφαλος, war ein Würfel mit acht Seiten, der den Nahmen von ἀσφαλὴς, *securus*, hat, weil man sicher seyn kunte, was zu werfen, er mochte fallen, wie er wolte.

Alex. ab Alex. *lib. III. c.21. &* Senftleb. *de Alea Vet. c.V. §.20.*

ASSARIVM s. *Assarius*, Græc. Ἀσσάριον, war eine Römische Müntze, die an Silber-Gelde, so viel als ein halber Stater oder 6 Groschen galt a), in Kupfer aber war sie nur so viel als 4 Quadrantes, oder $1\frac{1}{4}$ Pfennig b), woher er auch ingemein für was geringes genommen wird c). Er wog anbey 4 Gersten-Körner, wie ein Quadrans 1, ein λεπτὸν oder *Minutum* aber nur 1 halbes d).

a) Appendix Nicandri *ap.* Pitisc. *in* Ἀσσάριον.
b) Hottinger. *ad Goodw. Mos. & Aar. lib. VI. c.9. §.16.*
c) Matth. *X. v.29. &* Hottinger. *ad eumd. l.c. §.4.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap.8. §.33.34.35.*

ASSATVRA, Gebratenes, machte in der Alten ihren Schmäusen das meiste aus; iedoch aber aß man es auch nicht so leichtlich bloß, sondern begoß es allemahl erst noch mit einer besondern

besondern Brüh oder Tuncke, so *Tucca*, oder *Tuccetum*, (vielleicht von Tuncke, weil es ein Gallisches Essen war) hieß.

Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 50.*

ASSERES waren unter andern lange Stangen, so an beyden Seiten mit Eisen beschlagen waren, und man an einem Seile in ihrer Mitten auf dem Mastbaum eines Schiffes anhieng, und, da man von einem feindlichen Schiffe angegriffen wurde, sie an stat eines Arietis oder Sturm-Bocks brauchte, und auf der Feinde Schiffe los stieß, solche damit durchbohrete, oder doch das Volck darauf über den hauffen warf a). Sonst aber hiessen es auch die Stangen, womit man eine Sänfte trägt b), welche man ausnehmen, und zur Noth damit auch zuschlagen kunte c).

a) Scheffer. *de Milit. Naual. libr. II. c. 7. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Iuuenal. *Sat. VII. 132.*

c) Sueton. *Calig. c. 58.*

ASSIDAEI waren eine Art der Jüden, welche ihren Nahmen nach so viel, als die Frommen heissen; allein auch so weit giengen, daß sie nicht nur der Schrift mit ihrem Leben ein völliges Gnüge, sondern auch mehr, als befohlen war, thun wolten. Ihr Grund-Satz war mit: *Quod meum est, tuum est, & quod tuum est, tuum proprium est;* wogegen die Gottlosen sagten: *Quod tuum est, meum est, & quod meum est, meum proprium est;* die aber die Mittel-Strasse hielten, sagten: *Quod meum est, meum est, & quod tuum est, tuum proprium est.* Und so lange solche Assidæer bloß bey der Ausübung ihrer Frömmigkeit blieben, kunten sie noch mitgehen; da sie aber Gesetze und Regeln daraus machten, solche aufschrieben, und mit Gewalt wolten gehalten wissen, entstunden aus ihnen die Pharisäer, die so schädliche Pest der Jüden a). Einige schreiben sonst für *Assidæi* auch *Hasidæi* und Griechisch Ἀσιδαῖοι, und werden sie nicht nur den *Impiis*, sondern auch *Iustis*, entgegen gesetzet, die genau bey den Worten der Schrift blieben, und scheinen sie übrigens, wo nicht einerley mit den Essæis gewesen, doch nicht weit von diesen abgegangen zu seyn b).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. I. c. 9. per integr. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

b) Iken. *Antiqu. Iud. P. I. c. 6. §. 5. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 16.*

ASSIDVITAS war eine Obliegenheit der Römischen Candidaten, wenn sie in ihrem Ansuchen um ein Ehren-Amt glücklich seyn wolten. Sie musten daher sich beständig auf dem Foro sehen lassen, alle und iede Gelegenheit, sich zu insinuiren, in acht nehmen, mit ihren Bitten und Betteln unausgesetzt anhalten, auch wo nur Römische Bürger sich versammleten, mit darzugehen, ihnen mit guten Worten und freundlichen Bezeigen begegnen, und was das alles mehr war, woraus man abnehmen kunte, daß einer sich nicht nur obenhin, sondern mit allen Ernst und Eifer um ein Amt bemühe.

Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 30.*

ASSIRATVM war ein Tranck aus Wein und Blut, womit die alten Lateiner ihre Bündnisse unter sich bestätigten a), sie zapften sich das Blut selber darzu ab, und soffen es also auch wieder mit dem Weine in sich b). Den Nahmen hat solches *Assiratum* von *Assir*, welches eben so viel, als Blut heist c), iedoch aber auch *Asser* geschrieben wird d).

a) Festus *in* Assiratum.

b) Mela *lib. II. c. 1.*

c) Fest. *l. c.*

d) Gloss. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

ASSIS ist so viel als *As*, iedoch auch als alles Geld, und also *Assis publicus*, was in den Fiscum gehöret, *Assis tributarius*, was an Steuern und Gaben gegeben wird.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Assis, *s. As.*

ASSVRGERE, Aufstehen, war eine Ehrerbietung, welche Untere Obern erwiesen, indem sie von ihren Sitzen aufstunden, wenn solche ankamen. Und dieses geschahe so wohl bey den Griechen a), da auch dereinst das gantze Theatrum aufstund, als Themistocles in selbiges kam b); als auch bey den Römern c). Besonders aber wurde es für

für eine Ehre gehalten, wenn solches geschahe, da einer seine Schrift oder Gedicht öffentlich abgelesen hatte d). So wurde dergleichen auch alten Leuten erwiesen, und zwar bey den Jüden selbst von GOtt geboten e); bey den Römern aber wurde es jungen Purschen für eine grosse Grobheit ausgeleget, wo sie dergleichen nicht thaten.

a) Homer. *Hymn. in Apoll. v. 3.*
b) Pausan. *Arcad. c. 50.*
c) Cic. *de Senect. c. 18. & in Pison. c. 15.* Sueton. *Claud. c. 6.* Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
d) Martial. *lib. X. Epigr. 19. v. 5.* Plin. *lib. VI. Epist. 17.*
e) Levit. *XVIIII. v. 32.*

ASTANDAE waren bey den Persern Leute, welche in gewissen Weiten von einander stunden, und, da ein Königlicher Befehl oder dergleichen etwas in die Landschaften oder sonst in die Ferne zu schaffen war, es immer einer dem andern zubrachte, der, so bald er es erhalten, wieder dem nächsten bringen muste, auf welche Art denn etwas in kurtzer Zeit sehr weit gebracht werden kunte.

Suid. *in Ἀστάνδαι &* Dempster. *ad Rosin. lib. VII. c. 48.*

ASTAROTH oder *Astoreth*, Gr. Ἀστάρθη, war eine Abgöttin der Sidonier a) und der Philister b), welche von den Profan-Scribenten *Astarte* genannt wird c), an sich aber nichts anders als der Mond gewesen seyn soll d). Sie hatte ihren Tempel, worinne die Philister des Sauls Waffen aufhiengen e), und auch ihre Höhen bey Jerusalem, wo ihr selbst Salomon seinen Dienst mit erwies f). Anderweits heißt sie auch Melechet des Himmels g), welches so viel, als eine Königin des Himmels bedeutet h), wie denn fast auf gleiche Art auch einige den Monden nennen *Reginam Siderum* i), und soll sie anbey keine andere gewesen seyn, als der alten Sachsen ihre Göttin *Ostera* k).

a) 1 Reg. *XI, 5.*
b) 1 Sam. *XXXI, 10.*
c) Procop. Gaz. 2 *Reg. c. 17. &* Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. c. 9.*
d) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 6. §. 2.*
e) Sam. *l. c.*
f) 2 Reg. *XXIII, 13.*
g) Ierem. *VII, 18.*
h) Goodwin. *l. c.*
i) Horat. *Carm. Sæcul. v. 35.*
k) Theod. Hasæus *ap.* Iarkium *ad Sched. l. c.*

ASTARTE, eine Abgöttin der Syrer, und einerley mit der *Astaroth*, *Atergati*, *Derceto* und der *Dea Syra*, die aber doch an sich nichts, als der Mond gewesen ist.

Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 21.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 6.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 3.*

ASTER, Gr. Ἀστὴρ, waren 2 güldene Blechelgen, die als 2 Bögen creutzweis über die Hostien gesetzt wurden, damit solche nicht in Unordnung gebracht oder gar verschüttet werden kunten.

Fresn. *Gloss. Gr. in Ἀστὴρ.*

ASTRAGALOMANTIA, Gr. Ἀστραγαλομάντεια, war eine Art der Wahrsagerey mit Würfeln, da man sie entweder in das Wasser warf, als wie in dem *Fonte Apono* bey Padua geschahe, a); oder auf einen Tisch, und, da die Würfel mit ihren Zeichen bemerckete, auf einer Tafel aber die Bedeutung derselben zu lesen stund, vermeynte man auf diese Art auch zu erfahren, was man wissen wolte; dergleichen Tändeley in der der Höle des Herculis Buriaci bey Buris, in Achaia, Mode war b). Anderweits warf man die Würfel auf einen geweiheten Tisch, und sagte: Wenn ich das oder das werfe, so wird das geschehen; werfe ich es nicht, so geschiehet es nicht. Und das solte auch eine Wahrsagerey seyn c).

a) Sueton. *Tib. c. 14. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c.*
b) Pausan. *Achaic. c. 25.*
c) Iunius *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. IIII. §. 9.*

Astragalus ist so viel als Talus. s. Talus.

Astragalismus war ein Spiel mit Würfeln oder Talis. s. Talus.

ASTYNOMI, Gr. Ἀστυνόμοι, waren bey den Athenienssern, was die Aediles bey den Römern. Massen sie denn

auch Sorge tragen muſten für die gemeinen Straſſen, die Tempel, Mauern, und andere gemeine Gebäude, item, daß die Gaſſen rein gehalten, das Regen-Waſſer abgeführet werden, nichts von Privat-Häuſern und deren Einfall auf die Gegend, wo die Leute giengen, zu befahren ſeyn möchte, und was der Dinge mehr waren, wobey ſie ihre Beyſitzer, und auch die Gewalt hatten, denen, ſo ihren Verordnungen entgegen handelten, eine Geld-Strafe zu dictiren a). Bey den Thebanern hieſſen ſie *Telearchæ* b). Indeſſen wollen einige auch, daß ſie nur auf die Reinlichkeit der Stadt zu ſehen gehabt c); noch andere, daß unter ihrer Aufſicht nur die Tibicines und Pſaltriæ geſtanden d); Allein der Nahme bringet allerdings was mehrers mit ſich, ob man ihnen wohl nicht zugeſtehen kan, daß ſie die höchſte Obrigkeit geweſen, und alſo den gantzen Staat zu verwalten gehabt e). Indeſſen aber waren ihrer eigentlich 5 in der Stadt, und 5 in dem Piræeo, und alſo zuſamme zehen f).

a) Cuiac. *Obſerv. lib. XXII. c. 31.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 43. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Vbb. Emmius *de Rep. Athen. p. 88.*

d) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*

e) Id. *ibid.*

f) Suidas *in Δεκάπολις, idque ex* Harpocratione, *notante* Kuſtero *l. c.*

ASYLA, Gr. Ἄσυλα, Freyſtädte, waren Oerter, wohin ſich einer flüchten kunte, ohne daß er von einer Privat-Perſon daſelbſt kunte angegriffen und beleidiget werden. Bey den Jüden hatte GOtt ſelbſt verordnet, daß einige gantze Städte im gelobten Lande darzu ausgeſetzet werden ſolten a), worzu denn hernachmahls auch alle 48 Prieſter und Leviten-Städte ſollen genommen worden ſeyn; allein richtiger iſt es, daß deren nur 6 geweſen ſind b). Dreye davon ſonderte Moſes noch ſelbſt darzu aus, nehmlich Bezer in Stamme Ruben, Ramoth im Stamme Gad, und Golan im halben Stamme Manaſſe, und dieſe jenſeits des Jordans c); die andern 3 that hernach Joſua darzu, und waren ſolche Kedes im Stamme Naphthali, Sichem im Stamme Ephraim, und Hebron im Stamme Juda, und dieſe diſſeits des Jordans d). Und noch 3 verſprach den Iſraeliten GOtt, wenn ſie würden in ſeinen Geboten wandeln e). Allein, da ſie kein fremdes Land mehr eingenommen, in dem ſie dieſelben bekommen können, ſcheinet es, daß ihr Ungehorſam ſie darzu nicht kommen laſſen, und ſie alſo vergeblich hoffen, daß ihnen der noch künftige Meßias darzu verhelfen werde f). Und zu dieſen Städten muſte das Synedrium oder Obrigkeit die Wege eben, und 32 Ellen breit machen, mit keinem Graben, Erhöhung oder ſonſt was unterbrechen, wohl aber über alle Gräben gute Brücken, und an Scheide-Wegen an Seulen anſchreiben laſſen, *Miklad! Miklad!* Freyſtadt! Freyſtadt! wozu alle Jahr den 15 des Monats Adar Leute ausgeſchickt wurden, ſolche Wege zu beſichtigen und ſie behörig einzurichten g). In ieder beſagter Stadt waren 2 oder 3 Sapientes, oder weiſe Männer geſetzt, welche dem Blut-Rächer zureden muſten, ſich an einem Flüchtigen nicht zu vergreiffen h). Es kunte aber dieſer nicht nur in der Stadt, ſondern auch in dero Territorio ſicher bleiben, bis zu dem Tode des damahligen Hohen-Prieſters, nach welchem er gar wieder zu denen Seinigen kehren kunte, ohne daß ihm weiter iemand was ſagen durfte i). Gieng er aber mitlerweile vorſetzlich aus der Stadt und dero Gebiete, und der Blut-Rächer richtete ihn wieder hin, war die Schuld ſeine; that er es unwiſſend, und der andere vergriff ſich an ihm, muſte er dafür ins Exilium gehen; richtete er ihn aber in der Freyſtadt ſelber hin, ſo muſte er wieder mit dem Leben bezahlen k). Es muſte aber dergleichen Flüchtiger den Todtſchlag allerdings entweder aus Irrthum, oder Unverſehn begangen haben, als wenn einem z. E. das Eiſen im Holtz-hauen von der Axt flog, und einen tödtete; oder einer in die Höhe ſtieg, und indem er wieder herunter fiel, einen todt ſchlug; oder wenn einer unter einem Hauffen Volcke nach einem warf, und einen andern traff, dem es nicht gelten ſolte; da

da die Freystädte denn nur dem ersten zu statten kamen, bey dem andern nicht nöthig waren, und dem dritten, wie auch sonst allen wissentlichen und vorsetzlichen Todtschlägern nichts halfen, sondern diese musten ohne alle Gnade wieder sterben, und kunten mit nichts ausgesühnet werden. Wie denn auch bey dem ersten Falle einer nicht flüchtig werden durfte, wenn der andere nicht auf der Stelle todt blieb; dergleichen auch nicht nöthig hatte ein Vater, Præceptor und Raths-Diener, wenn erster den Sohn, und der andere den Schüler strafte, der dritte aber einen angriff, daß sie darbey ums Leben kamen l). Indessen dienten sie auch sonst für keine Ubelthäter, und hatten Ehebrecher, Diebe, u. d. g. keinen Schutz daselbst m); wohl aber auch die Fremdlinge, die unversehens und wider Willen einen Todtschlag an einem Jüden und ihres gleichen begangen hatten n). Ob aber denn auch der Altar im Tempel zu dergleichen Freystadt gedienet, wird noch disputirt. Einige meynen, es wären allda nur die Priester sicher gewesen, die auf demselben einen unversehenen Todtschlag begangen o); wogegen andere billiger meynen, daß auch andere dergleichen da gehabt p), niemand aber, der ein freveler oder muthwilliger Mörder gewesen. Wie aber bey dem allen einer, der sich in eine Freystadt geflüchtet hatte, dennoch an den Ort, wo er den Todtschlag begangen, wieder ausgeliefert wurde, damit die Sache untersucht werden kunte, und, da der Todtschlag nicht wider Willen geschehen, er dennoch gestraft, im Gegentheil aber wieder sicher in die Freystadt gebracht wurde q): also hat man nach der Babylonischen Gefängniß dergleichen Freystädte auch gar nicht mehr gehabt r).

a) Num. *XXXV, 11.* Ios. *XX, 2.*
b) Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. II. c. 6. §. 10.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. I. c. 2.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 30. n. 12.*
c) Deut. *III, 41.*
d) Ios. *XX, 7.*
e) Deut. *XVIIII, 8. 9.*
f) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 5. §. 3.* Cunæus *de Rep. Hebr. c. 7. p. m. 43.* Lund. *l. c. n. 14.*
g) Goodwin. *l. c. &* Nicolai *ad Sigon. l. c.*
h) Nicolai *&* Goodw. *l. c.*
i) Goodwin. *l. c. §. 7. &* Lund. *l. c. n. 28.*
k) Maimonides *ap.* Hottinger. *ad Goodvvin. l. c. §. 7.*
l) Hottinger. *ad Goodvvin. l. c. §. 2. &* Lund. *l. c. n. 10.*
m) Lund. *l. c. n. 11.*
n) Ios. *XX. v. 9. &* Lund. *l. c. n. 50.*
o) Lund. *l. c. n. 42.*
p) Wolf. *ad Lund. l. c. &* Hottinger. *ad Goodvvin. l. c. §. 2.*
q) Goodwin. *l. c. §. 6.*
r) Lund. *lib. IIII. c. 40. n. 9.*

Bey den Griechen waren alle Tempel dergleichen Freystädte a), auch für die Knechte b), und Schuldner, wie sonderlich auch der Dianæ ihrer zu Epheso c), und für alle und iede Verbrecher der Tempel der Hebes in dem Schlosse zu Phliunte d); wie auch der Mineruæ Aleæ zu Tegea e). Es soll aber das erste Asylum in Griechenland Cadmus zu Theben gestiftet haben, und zwar, daß dahin Freye und Knechte ohne Unterscheid ihre Zuflucht nehmen mögen f); wogegen andere das Asylum der Nachkommen des Herculis zu Athen für das erste angeben g).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 39.*
b) Pollux *lib. I, c. 1. n. 10.*
c) Strabo *ap.* Pfeiff. *l. c.*
d) Pausan. *Corinth. c. 13.*
e) Id. *Lacon. c. 3.*
f) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 20.*
g) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 761.*

Bey den Römern stiftete dergleichen alsofort Romulus auf dem Capitolio, und zog damit eine grosse Menge Leute, allein auch Schelme, Mörder und Diebe aus den benachbarten Städten an sich a). Nach der Zeit bieneten alle Tempel darzu, so geweihet waren b); wie auch die Statuen der Kayser c). Weil aber der Zulauff zu dergleichen Asylis allzugroß wurde, und mancher böser Bube seine Schelmstücken auf selbige spielete; wurden sie auch nicht eben von dem Tiberio abgeschafft d), iedoch

ziemlich eingeschrenckt e). Und da der Zulauff darzu dennoch wieder Uberhand nahm, setzte ihnen der Kayser Antoninus abermahls ihre Gräntzen f), bis sie endlich unter den Christenthume, was die heydnische Tempel anbetraff, gar abgeschafft wurden. Hingegen

a) Liv. *lib. I. c. 8.* Dionys. Halic. *lib. II. c. 2. p. m. 135.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 272.*

b) Liv. *lib. XXXV. c. 51. &* Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 761.*

c) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 10. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

d) Sueton. *Tiber. c. 37.*

e) Tac. *Annal. lib. III. c. 60. seqq.*

f) Philostrat. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Sec. XIII. p. 356.*

Bey den Christen wurden die Kirchen wieder darzu gemacht, so, daß wer einen, der sich dahin retirirt, angegriffen, geschoren und in eine Insel deportirt a), oder auch des Criminis læsæ Maiestatis schuldig seyn solte b). Welche Freyheit man hernach auch auf die Klöster, Kirch-Höfe, geistlichen Wohnungen und so ferner, extendiret, im Pabstthume auch noch darüber hält; bey den Protestanten aber sofern billig abgeschafft hat, als ein muthwilliger Missethäter billig gestraft, und wider Recht und Gerechtigkeit an keinem Orte einigen Schutz weder finden soll, noch kan.

a) Cod. *l. VIIII. tit. 29.*

b) Id. *lib. I. tit. 12.*

ATELLANAE waren eine Art Comödien, die aber gar erbar und ernsthaft heraus kommen, wohl ihre Scherze, aber doch auf eine anständige Weise enthielten a). Sie haben den Nahmen von *Atella*, einer Stadt der ehemahligen Oscier, und waren die, welche dergleichen spieleten, nicht halb unehrlich, wie andere Comödianten, sondern wurden in Tribubus, und selbst auch unter den Soldaten mit gelitten b).

a) Diomedes *lib. III. p. 487. edit. Putsch.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 9.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 329.* Scaliger *Poëtic. lib. I. c. 7.*

b) Liv. *lib. VII. c. 2. &* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*

ATERGATIS war eine Göttin der Assyrier, welche einerley mit der Astaroth und *Astarte* ist, und an sich eigentlich der Mond war, den die Thoren göttlich verehreten a). Eine andere aber war die *Atergatis* der Syrer, welche auch *Derceto* hieß, und eine Königin solches Volcks gewesen war, die aber zu strenge regirte, und deshalber ersäufft wurde, oder auch dieses sich selbst that, weil sie sich in Liebes-Dingen vergangen, und der Sache hernach schämete, indessen doch nach ihrem Tode göttlich verehret wurde b).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 3.*

b) Voss. *de Theol. Gentil. lib. I. c. 23.* Ateria Lex s. Lex.

ATHAMANTIS war einer der Tribuum zu Athen.

Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17. s. Tribus.*

ATHANATI, Gr. Ἀθάνατοι, Lat. *Immortales*, waren 10000 auserlesene Persische Soldaten, die beständig unterhalten, und, wo einige abgiengen, alsofort andere an deren Stelle genommen werden musten, da es denn schien, als wäre das gantze Corpo unsterblich a). Unter den Griechischen Kayserin richtete dergleichen auch Michael Ducas an, aber es hatte doch so viel mit den armen Griechen, zumahl zu dasiger Zeit, nicht zu sagen b).

a) Curt. *lib. III. c. 3. & ad eum* Freinshem. *l. c.*

b) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἀθάνατοι.

ATHENAE, Gr. Ἀθῆναι, Athen, die Haupt-Stadt in Attica, iedoch auch die berühmteste in gantz Griechenland, hat den Nahmen von der Ἀθήνη oder *Minerva*, der sie von dem Amphictyone gewidmet wurde, wiewohl andere den Nahmen auch lieber zu einem Chaldäischen Worte machen wollen, als in welcher Sprache *thena* so viel als studiren, oder lehren heissen soll a). Anfangs hieß sie *Cecropia*, von dem Cecrope, einem Egypter, als ihrem ersten Könige, der sie erbauet; iedoch, daß sie auch damahls mehr nicht begriff, als die Ober-Stadt, welche man mit der Zeit Ἀκρόπολιν, oder auch nur das Schloß nannte b). Nachher brachte sie Amphictyon,

phictyon, und noch mehr Theseus ins Aufnehmen, da er die auf dem Lande zerstreuet herumwohnenden zusamme in die Stadt brachte, welche sodenn Ἄστυ, *Astly* oder *Astu* genannt wurde, und begriff was unten an der Acropoli herum lag. Sie enthielt in diesem ihrem Umkreise 43 Stadia, allein da auf einer Seite der Phalerische, und auf der andern der Piræische Hafen mit darzu gezogen, und mit starcken Mauern an die Stadt angehänget wurden, machte dieser ihr guter Umfang 178 Stadia, oder ein sechsthalbe teutsche Meilen aus c). Sie lag aber mit ihrer Mittags-Seite gegen den Sinum Saronicum, oder itzigen *Golfo d'Enghia*, hatte den Phalerischen Hafen gegen Morgen, den Piræischen aber gegen Abend, und den Munychischen in der Mitte, der Fluß Ilissus aber kam von Mitternacht her, und gieng an der Morgen-Seite der Stadt hin, wie der Eridanus an der gegen Abend, beyde aber kamen sodenn unter der Stadt zusamme, und giengen mit einander in den Piræischen Hafen. Indessen waren gedachte Häfen als besondere kleine Städte anzusehen, obwohl alles mit einer Mauer zusamme gehängt war d). In der Stadt selbst waren viel ansehnliche Tempel, Gymnasia und andere merckwürdige Dinge zu sehen e), iedoch war der Tempel der Mineruæ auf dem Schlosse leicht eins der vornehmsten, als der auch bis itzo noch meist gantz zu sehen stehet. Wie denn auch die Stadt selbst sich annoch in so ziemlichen Zustande befindet, und wenigstens ein 10000 Einwohner enthalten soll. Wie aber dieses dermahlen Türcken, Jüden und Christen unter einander sind; also waren die ehmahligen Einwohner Bürger, Knechte oder Fremde. Mit einem Bürger hatte es allerdings was zu sagen, iedoch aber auch einmahl immer mehr, als das andere, nachdem nehmlich das Regiment beschaffen war. Dieses stund erst bey XVII. Königen von dem *Cecrope* an bis auf den *Codrum* fast 500 Jahr f), unter denen besonders Theseus als der zehende die Stadt mercklich erweiterte, das Volck auch in den Land-Städten und Flecken in eine Bürgerschaft zusamme brachte, und in Εὐπατρίδας, Γεωμόρους und Δημιουργοὺς oder *Patricios*, *Agricolas* und *Opifices* theilete g). Nach den Königen kamen 13 Archontes perpetui, von dem *Medonte* bis auf den *Alcmæonem* ein 316 Jahr, hernach 7 Archontes decennales von dem *Charope* bis auf den *Eryxiam* ein 68 Jahr, und endlich die Archontes annui h). Unter den ersten Archontibus hatten es zwar die Bürger nicht viel besser, als unter den Königen; allein unter den Decennalibus huben sie schon die Köpffe etwas empor, und noch mehr unter den annuis, zumahl auch diese nicht allein regirten, sondern allemahl noch andere gewesene Archontes an der Seite hatten, selbst auch von dem Volcke erwehlet und bey Antritt ihres Amts durch ein starckes Iurament ziemlich eingeschrenckt wurden i). Weil sie aber dennoch zu weit um sich greiffen wolten, muste A. M. 3326 Draco unter dem 53 Archonte besondere Gesetze verfassen; die aber, weil sie allzuscharf waren, Solon, als Archon, A. M. 3356 wieder ändern muste. Dieser ließ darbey erst die alte Eintheilung des Volcks bleiben, da es in 4 Tribus, ieder Tribus in 3 Curias, und iede Curia in 30 Gentes getheilet war, unterschiede aber es dennoch aufs neue dem Vermögen nach in Πεντακοσιομεδίμνους, Ἱππεῖς, Ζευγίτας und Θῆτας, wobey er den Rath der Τετρακοσίων setzte k). Dieses währete also 24 Jahr, worauf sich Pisistratus A. M. 3381 zum Tyrannen aufwarf, und alle Gewalt des Volcks unterdrückte l). Nachdem auch dieser und dessen Sohn Hipparchus ausgeherrschet hatten, änderte Clisthenes A. M. 3441 abermahl alles, und theilete das Volck in 10 Tribus, welche waren *Cecropis*, *Aegeis*, *Erichtheis*, *Pandionis*, *Athamantis*, *Antiochis*, *Leontis*, *Oenis*, *Eantis* und *Hippocoontis* m). Zum Rathe setzete er 500 Mann, nehmlich aus iedem Tribu 50, die jährlich durch das Looß erwehlet wurden, welchen wieder 50 vorstunden, so *Prytanes* hiessen, deren Oberhaupt aber hieß Ἐπιστάτης, iedoch währete dessen Würde auch nicht länger, als einen

Tag n). Nach der Zeit mengete Pericles alles wieder unter einander, und währete die Confusion, bis Lysander A. M. 3546 die Stadt wegnahm und ihr 30 Tyrannen auf den Hals setzete o). Da Thrasybulus diese A. M. 3549 wieder ausgestöbert hatte p), wurden die Decemuiri, oder οἱ δέκα, zur Obrigkeit gesetzet, da aber solche auch nichts taugten, kam es wieder zu einer völligen Democratie, worauf nach Alexandri M. Tode, Antipater wieder die Oligarchie einführete, Cassander ihnen aber einen Stadt-Vogt, den Demetrium Phalereum setzte; allein, da ihnen dieser auch nicht anstund, blieb es wieder bey der Democratie, bis die Römer ihre Herren wurden q). Sylla nahm sie bey der Eroberung A. M. 3863 hart mit, und ruinirte bey nahe die gantze Stadt; nachher aber genossen sie wieder ihre Freyheit, und hatten insonderheit an dem Adriano, Antonino Pio, Antonino Philosopho und Valeriano geneigte Kayser, bis sie die Gothen unter dem Gallieno A. C. 263, und endlich die Türcken 1455 weggenommen und noch besitzen r).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. I. c. 1. §. 8.*
b) Thucyd. *lib. II. p. m. 127.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.* Marsham. *Can. Chron. Sæc. VIII. p. 111.*
c) Bos *l. c. §. 5. & Donat. de V. R. lib. I. c. 19.*
d) Cellar. *Not. Orbis Antiqui lib. II. c. 13.*
e) Pausan. *Attic. c. 1. seqq.*
f) Fabric. *Bibliogr. Antiquar. c. 7.*
g) Plutarch. *Thes. n.* Pausan. *Arcad. c. 2. &* Lamb. Bos *l. c. P. I. c. 2. §. 3. 4.*
h) Fabric. *&* Bos *ll. cc.*
i) Bos *l. c. cap. III. §. 7. seqq.*
k) Id. *ibid. c. 4. §. 1. seqq.*
l) Id. *ibid. c. 5. §. 1. seqq.*
m) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
n) Bos *l. c. cap. 7.*
o) Nepos *Lysandr. c. 1.*
p) Nepos *Thrasyb. c. 1.*
q) Bos *l. c. cap. 8.*
r) Id. *ibid. c. 9.*

ATHENAEA, Gr. Ἀθήναια, waren ein Fest, welches Erichthonius der Mineruæ zu Ehren gestiftet; allein, da Theseus das Volck in eine Bürgerschaft gebracht, es *Panathenæa* nannte.

Pausan. *Arcad. c. 2. &* Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 26. §. 11.* s. Panathenæa.

ATHENAEVM, Gr. Ἀθήναιον war eines der Gymnasien zu Athen, so der Ἀθήνη, oder Mineruæ gewidmet war, und den Poeten und Oratoribus zu ihren Zusammenkünften, endlich aber auch zu einer Schule dienete, wo man die freyen Künste lehrete a), daher dergleichen Schulen, wenn sie von einigem Ansehen sind, auch noch *Athenæa* heissen. Und eben dergleichen legte hernach auch der Kayser Hadrianus zu Rom, selbst im Capitolio, an b), wo sich die Oratores und Poeten hören liessen, und von den Kaysern Alex. Seuero, Pertinace, Gordiano u. a. dann und wann selbst mit besucht und angehöret wurden c). So lehreten auch mit der Zeit darinne 3 Rhetores, 10 Grammatici, 5 Sophisten, 1 Philosophus, und 2 Iuristen d).

a) Danet. *Antiqu. Gr. p. 153. ap.* Schœtgen. *h. t.*
b) Aur. Vict. *de Cæs. c. 14. &* Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 13.*
c) Schott. *ad* Victor. *l. c.*
d) Alex. Donat. *de V. R. lib. II. c. 9.* Salmas. *ad Pollion. XXX. Tyrann. c. 10. & ad Capitolin. Pertinacem c. 11.* Gyrald. *Synt. deor. XI. p. 338.*

ATHLETAE, Gr. Ἀθληταί, Kämpfer, heissen eigentlich alle die, so um ein ἆθλον oder Preis und Belohnung kämpften a), und mithin bey den Griechen die Läufer, Ringer, Fechter, Springer und die so mit dem Disco wurfen, bey den Römern aber hatten diesen Nahmen allein die Fechter und Ringer b). Es musten aber diese insgesammt, da sie bey den öffentlichen Schau-Spielen mit zugelassen werden wolten, ehrliche und redliche Leute seyn, und mithin weder Knechte, noch Diebe, noch anderer Verbrechen schuldig. Wie sie denn daher auch, ehe sie den Kampf anfiengen, von einem Herolde umher geführet, und dabey ausgeruffen wurde, daß, dafern iemand was wider sie wisse,

es

es gesagt werden möchte c). Hierbey aber nahmen sie sich mit Essen und Trincken wohl in acht, und hielten sich mithin besonders an trockene Feigen und Nüsse, Rind- und Schwein-Fleisch, und zwar beydes ohne Brüh, daher ihr Unterhalt von einigen auch *arida fagina-tio* d), von andern aber ξηρὰ τροφὴ genannt wird e), besonders aber enthielten sie sich des Beyschlafs, und überleyen Trinckens f). Vor dem Kampfe loseten sie, wie sie zusamme kommen solten g), und zwar kämpfeten sie zu Rom erst in dem Circo, hernach aber in den Stadiis und Gymnasiis h), wobey ihnen das Zeichen mit einer Trompete gegeben wurde, wenn der Kampf angehen solte i). Sie waren hierbey gantz nackend, ausser daß sie ein Tuch um die Scham gebunden hatten k). Ihr Preis bestund zwar an sich ingemein nur aus einem Krantze, und zwar von einem wilden Oel-Baume in den Olympischen Spielen, von Lorber in den Pythischen u. s. f. iedoch aber wurde, ohne andere Ehren-Bezeigungen mehr, ihnen ingemein auch auf Lebens-lang ihr geziemender Unterhalt aus der gemeinen Casse ausgemacht l); iedoch aber muste es bey ihren Kämpfen auch ehrlich und ohne Betrug zugehen, zumahl daß es einer mit seinem Gegner nicht etwan abgelegt, ihm den Sieg zu lassen, und sonst auch alles beobachtet werden, was die Gesetze disfalls erfoderten, oder es hatte einer von den Belohnungen nichts zu hoffen m). s. iede Art des Kämpfens an ihrem Orte besonders.

a) Voss. *Etymol. in* Athleta *&* Nieupoort. *Comp. Rit. Rom. Sect. IIII. c. 5. §. 2.*
b) Panuin *de Lud. Circenf. lib. II. c. 1.* Faber. *Agoniſt. lib. III. c. 1. apud* Pitiſc. *h. t.*
c) Chryſoſt *&* Philoſtrat. *ap. eumd. l. c.*
d) Tertull. *de Pall. c. 4.*
e) Lucian. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
f) Horat. *Art. Poët. v. 412.*
g) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8.*
h) Suet. *Ner. c. 40.*
i) Cyrill. Alex. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
k) Dion. Hal. *lib. VII. c. 9.*
l) Vitruv. *Præf. in lib. VIIII. item* Beroald. *&* Caſaub. *ad Suet. Ner. cap. 25.*
m) Chryſoſt. *&* Baſil. *ap.* Pitiſc. *l. c. quin &* Apoſtolus 2 *Tim. II, 5.*

Athlothetæ, ſ. Agonothetæ.
Atia Gens, ſ. Gens.
Atilia Gens, ſ. Gens.
Atilia Lex, ſ. Lex.
Atinia Lex, ſ. Lex.

ATRATI heissen die, so schwartze Kleider anhaben, und dergleichen trugen die Römer, wenn sie trauerten a), wie auch die Athenienser b), und mit unter die Jüden c).

a) Cic. *ap.* Roſin. *Antiqu. Rom. lib. V. cap. 32.*
b) Xenoph. *ap.* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. II. c. 47.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 33.*

ATRIARIVS war ein Knecht bey den Römern, der auf das *Atrium*, oder Vorhaus, bestellet war, solches kehren und rein halten, auch sonst solches gleichsam hüten muste, wobey er den *Atrienſem* noch über sich hatte, und mithin noch geringer, als dieser, war.

Faber *Semeſtr. lib. II. c. 12.* Pignor. *de Seruis p. 457. apud* Pitiſc. *in* Atriarius.

ATRIENSIS war ein Knecht bey den Römern von gar gutem Ansehen der die Aufsicht hatte über das *Atrium* und die sich darinne befindlichen Dinge, als die Imagines oder von Wachs poussirten Bilder der Vorfahren ihres Herrn, die Gemählde und andere kostbare Sachen, welche die Römer zum Prunck in ihren Vorhäusern hatten a). Er hatte darbey auch alles Tafel-Geschirr unter sich, und muste zusehen, daß solches rein und in behörigem Zustande erhalten wurde b), dargegen er auch den *Atriarium* und vielleicht noch andere geringere Knechte unter sich hatte, und nach unserer Art ziemlich mit einem so genannten Bettmeister überein kommen möchte.

a) Cic. *Paradox. V.* Plaut. *Aſinar. Act. II. Sc. 2. v. 84. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 4. §. 1.*
b) Columell. *lib. XII. c. 3. &* Colerus *ad* Alex. ab Alex. *lib. III. cap. 25.*

ATRIVM, das Vorhaus, war der erste Theil eines Römischen Hauses, in welches man durch die Haus-Thüre von der Gasse kam, sodann aber über einen Hof, der ingemein mit einer Gallerie umgeben war, weggieng, und alsdann erst in das rechte Wohnhaus gelangete a). Es war also ein solches *Atrium* allerdings oben bedeckt b), und enthielt ingemein allerhand schöne Dinge an Schräncken mit den Bildern der Vorfahren, Gemählden, u. a. damit, wenn einer in dasselbe kam, ihm solche Dinge alsofort in die Augen fallen, und von dem Zustande des Herrn des Hauses eine gute Idée geben möchten c). Es wurde daher ein besonderer Knecht darüber bestellet, so Atriarius hieß d), der es kehren und rein halten muste, und noch ein anderer, der *Atrienſis* genannt wurde, der sowohl auf den *Atriarium*, als die in dem Atrio verwahrten Kostbarkeiten die Aufsicht hatte e). Sie waren mithin auch wohl von Marmor, und stunden anbey auf dergleichen Seulen, die wohl ehe ein 38 Fuß, oder 19 Ellen hoch waren f). Nicht minder waren sie mit kostbaren Vorhängen, vermuthlich über die Bilder, und andern Tapeten versehen g), auch mit Sieges-Zeichen der Vorfahren h), und andern Statuen ausgezieret i). Hierbey saß das Haus-Frauen-Zimmer meist in demselben, und verrichtete ihre Arbeit, als Spinnen, Nehen, Wircken u. d. g. darinne k), auch pflegte man da mit zu speisen, zumahl wenn man keine Uppigkeit darinne wolte sehen lassen l). Indessen aber waren dergleichen *Atria* auch vor den Tempeln, die aber sowohl freye Höfe gewesen zu seyn scheinen, daher man denn *Atrium* hieselbst auch einen Vorhof nennet; als auch dennoch ihre Gebäude vor und neben sich gehabt zu haben, weil man Bibliothecken da gehabt, Rath gehalten, und was dergleichen mehr ist m). An den Christlichen Kirchen sind dergleichen *Atria* auch die Hallen, welche bey den Catholicken eben das Recht und Freyheit, als die Kirche selbst, haben. Wie nicht weniger die Kirch Höfe und Cœmiteria, die daher auch Frey-Höfe genannt werden; allein *Atrium Sauciosum* ist ein Ort, wo man arme Sünder abthut, eine Jaymstädte n). Siehe die folgenden Artickel insonderheit.

a) Victruv. *lib. VI. c. 8.*
b) Auſon. *Idyll. X. v. 49. &* Dempſter. *ad Roſin. lib. I. c. 13.*
c) Val. Max. *lib. V. c. 8.* Senec. *Epiſt. 44.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 9.* Stat. *lib. II. Sylv. 2. v. 63.* Vlp. *l. 245. de Verb. Signif.*
d) Vid. *Atriarius.*
e) Vid. *Atrienſis.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2. &* Claudian. *in Rufin. lib. II. v. 135.*
g) Corippus *ap.* Dempſter. *ad Roſin. l. c.*
h) Plin. *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 24.* Dempſter. *l. c.*
i) Stat. *l. c.* Plin. *l. c.*
k) Aſcon. *&* Arnob. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
l) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 730.*
m) Dempſter. *l. c.*
n) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Atrium.

Atrium Gentium, Vorhof der Heyden, soll, nach einigen, sich in keinem von beyden Tempeln, weder in dem ersten noch in dem andern gefunden haben a); wogegen ihn andere beyden zulegen b), die dritten aber ihn nicht bey dem ersten, wohl aber doch bey dem andern gewesen zu seyn, glauben c), welches auch so fern seine gute Richtigkeit hat, wenn man für den Vorhof der Heyden ansiehet, was andere *Montem Templi* nennen, und dieser dem Tempel selbst entgegen gesetzet wird. Er war mithin ein grosser freyer Platz auf der mittäglichen Seite des Tempels, zwischen diesem mit dessen eigentlichen Vorhöfen, und der dreyfachen Gallerie des Herodis, und anbey 12 Stuffen niedriger, als der eigentliche Tempel mit gedachten seinen Vorhöfen d). Da aber solcher Vorhof 500 Ellen breit und auch 500 Ellen lang gewesen seyn soll e), nach dem Iosepho aber der gantze Berg Moriah auf einer Seite nur 1 Stadium groß gewesen f); will sich nicht ergeben, wie beydes zusamme zu vergleichen, man wolle denn glauben, daß solches Atrium Gentium auf dem gantzen Berge um Tempel herum gegangen sey, auf welchen Fall es auf allen 4 Seiten seine 500 Ellen groß

groß gewesen seyn, in seinem Begriffe aber hernach auch den Tempel selbst enthalten haben könte, wie ihn denn auf solche Art auch Hr. Hofmann vorstellet g). Wobey er dennoch auch gar wohl auf der mittäglichen Seite um ein gutes breiter als auf den andern gewesen seyn kan, so, daß der eigentliche Tempel nicht eben mitten auf dem Berge Moria, sondern mehr gegen Mitternacht gestanden haben darf. Wie denn auch viele wollen, daß solcher Vorhof eben am breitesten gegen Mittag, schmähler gegen Morgen, noch mehr gegen Mitternacht, und am schmählsten gegen Abend gewesen seyn h). Indessen war er doch über und über mit schönen bunten Marmor gepflastert, um und um aber mit schönen Gallerien auf der äussern Seite umgeben, davon die gegen Mittag einen dreyfachen Spatzier-Gang gab, und also aus 4 Reihen Seulen bestand, deren zusamme 162, und iede 50 Ellen hoch war i). Mitten auf diesen Gallerien hin gieng noch eine, welches denn eine Höhe machte, daß, wenn man von da bis herunter in den Thal unten am Berge sahe, einem das Gesicht vergieng k). Und da sie also doppelt hoch, 500 Ellen lang, und 52 Ellen breit war, war sie überaus prächtig anzusehen. Die andern 3 Gallerien hatten nur 3 Reihen Seulen und also doppelte Spatzier-Gänge, waren aber doch auch 30 Ellen breit und 25 Ellen hoch, anbey von weissen Marmor, und iede aus einem Stück gehauen. Oben auf den Gallerien oder Hallen herum waren Geländer, damit niemand von da herunter fallen kunte, und giengen durch sie in allem 5 Thore, nehmlich 2 an der Mittags-Seite und eins durch iede der andern drey l), durch welche man über hohe Brücken von Seiten der Stadt herkam. Von aussen her soll um diesen Vorhof noch eine Breite von 50 Ellen gegangen seyn, welche auf den äussersten Enden des Berges herum mit einer Mauer 6 Ellen hoch und 6 Ellen breit eingefasset gewesen, daß niemand über den Berg hinabstürtzen können m). Allein, wo der Raum darzu hergekommen, siehet man nicht. Gegen den Tempel zu aber war, nach einigen, eine Mauer von Marmor 1 Elle hoch, und auf dieser ein ungemein künstliches Gitter von Holtz 2 Ellen hoch, mit vielen Seulgen in gleicher Weite von einander darzwischen, an welche Griechisch und Lateinisch geschrieben war: Μὴ δεῖ ἀλλόφυλον ἐντὸς τῆς ἁγίας παρεῖναι; kein Fremdling soll hiedurch in das Heilige gehen n)! welches denn eben die Scheide-Wand gewesen, welche die Heyden von den Jüden abgesondert o), allein billiger auch von Steinen und nicht von Holtze gewesen zu seyn geglaubet wird, weil sie vom Iosepho δρύφακτον λίθινον genannt wird p); indessen durch selbige, und also weiter in den Tempel hinein kein Heyde kommen durfte, wo er nicht sein Leben verlieren wolte. Von dieser Scheide-Wand oder Gegitter aber war rings um wieder ein Platz 10 Ellen breit, so die Vor-Mauer oder das *Antemurale* hieß, worauf eine Mauer etliche Ellen hoch kam, so den Tempel mit seinen Vorhöfen umgab q), so besonders waren die Heyden davon ausgeschlossen.

a) Reland. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 9.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 27. n. 3.*
c) Hofmann. *Introduct. in Lect. N. T. c. 39. §. 13.*
d) Lighfoot *ap.* Hofmann. *l. c. fig. ad pag. 520.*
e) Middoth *&* l'Empereur *ap. Lund. l. c.*
f) Ioseph. *Antiqu. lib. XV. c. 14. & de B. I. lib. VI. c. 6.* Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem, *p. 853.*
g) Hofmann. *l. c. & fig. ad p. 528.*
h) Maimon. *&* Leo Iuda aliique *ap.* Lund. *l. c. n. 7.*
i) Lund. *l. c. n. 12. 13. 14. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 11.*
k) Lund. *l. c. n. 13.*
l) Id. *l. c. n. 21. seqq.*
m) Id. *Cap. XXVIII. n. 1. seqq.*
n) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 1. §. 20.*
o) Ephes. *II, 14.*
p) Ioseph. *l. c.*
q) Lund. *l. c. cap. 26. n. 4. seqq.*

Atrium Israelitarum, Vorhof der Männer oder der Israeliten, war einer der innern Vorhöfe des Tempels zu

Jerusalem, zwischen dem Vorhofe der Priester und dem Vorhofe der Weiber. Er erstreckte sich von Mittag gegen Mitternacht 135 Ellen, und von Morgen gegen Abend 11 Ellen. Von dem Vorhofe der Priester war er nur mit einer Stuffe 1 halbe Elle hoch der Länge nach, von dem Vorhofe der Weiber aber mit 15 Stuffen unterschieden, auf denen die Leviten am Lauber-Hütten-Feste die so genannten *Psalmos Graduum* absungen a). Er war anbey auswerts um und um mit seiner Gallerie umgeben, hatte durch selbige 13 Thore, und war durchaus auch mit Marmor gepflastert b). Und durften denn bis hieher die reinen Israeliten, wenn sie beym Gottesdienste was zu verrichten hatten, kommen, sonst aber waren deren täglich nur 24, die beständig stat des gantzen Volcks zugegen seyn musten, welche daher auch die Stand-Männer, oder Schild-Wächter hiessen c).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 18. &* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 1. §. 16. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

b) Hofmann. *Introd. in Lect. N. T. c. 39. §. 16.*

c) Lund *Iud. Heiligth. lib. II. c. 19. n. 2.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 3.*

Atrium Leprosorum, Hof der Aussätzigen, war ein besondrer Hof, 40 Ellen lang und 30 Ellen breit in der Nord-West-Ecke des Vorhofs der Weiber, so auf allen 4 Seiten mit Mauern umgeben war, und dienete, daß die Aussätzigen, nach ihrer Reinigung, sich da badeten und ihr Danck-Opfer kochten. Es war daher der Hof inwendig ringsum mit kleinen niedrigen Herden versehen, sonst aber in der Mitte allerdings frey, auch oben ohne alles Dach.

Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 17.*

Atrium Libertatis war ein Vorgebäude vor dem Tempel der Libertatis auf dem Auentino zu Rom a). Es muste allerdings ein ziemliches Palais seyn, weil der Tag, da es geweihet worden, mit in die Fastos eingerückt worden b), ob es schon nachher die Bürgermeister, Ael. Pætus und Corn. Cethegus, noch mehr erweiterten c). Wenigstens kamen die Censores da oft zusamme, und hatten ihr Archiv oder Tabularium da d). So wurden auch die Gesetze darinne mit ausgestellet e), und, da es weggebrannt, bauete es Asinius Pollio weit prächtiger wieder auf f). So hielte auch da die Teutsche Garde ihre Wache g), und soll es übrigens nach Art der Atriorum gemeiner Häuser angeleget gewesen seyn, so daß man durch solches in einen freyen Hof mit Seulen ringsherum und sodann erst in den Tempel selbst gekommen ist h).

a) Sex. Ruf. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Ouid. *Fast. IIII. v. 623.*

c) Liv. *lib. XXXIIII. c. 43.*

d) Id. *lib. XXXXIII. c. 16.*

e) Festus *in* Probrum.

f) Sueton. *Aug. c. 29.*

g) Tac. *Hist. lib. I. c. 31.*

h) Casaub. *ad Suet. l. c.*

Atrium Lignorum, der Holtz-Hof, war ein Vorhof 40 Ellen lang und 30 Ellen breit in der Nord-Ost-Ecke des Atrii Mulierum, in dem andern Tempel zu Jerusalem, wo alles Holtz, das auf den Brand-Opfer-Altar kommen solte, verwahret, und von den Priestern, die Leibes-Gebrechen halber zum Altar selber nicht kommen durften, angesehn und geprüfet wurde, ob es auch zum Gottesdienst tauglich sey. Es war solcher Hof mit hohen Mauern ringsum umgeben, iedoch oben ohne Dach, und mithin von gleicher Bewandniß mit dem *Atrio Leprosorum.*

Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 19. 20.*

Atrium Matutæ war ein Vorgebäude vor dem Tempel der Matutæ, auch in der XIII. Region der Stadt, das aber auch weiter eben nicht bekannt ist.

Panuin. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

Atrium Mineruæ war ein Vorgebäude vor dem Tempel der Mineruæ auf dem Foro Romano, und also in der VIII. Region der Stadt a), welches dem Vermuthen nach Q. Catulus zugleich mit dem Tempel erbauet hat b).

a) Pub. Victor *ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

Atrium

Atrium Mulierum, Vorhof der Weiber, heißt auch der äussere, der grosse, und der neue Vorhof, weil ihn der König Assa wieder erneuern ließ, da ihn sonst Salomon schon mit anlegen lassen a). Er lag zwischen dem Vorhofe der Israeliten und dem Vorhofe der Heyden, und war 15 Stuffen niedriger, als der Vorhof der Israeliten b); iedoch aber auch 12 Stuffen höher, als der Vorhof der Heyden, sonst aber an sich 135 Ellen lang und auch 135 Ellen breit c); und kan mithin weder rings um den Vorhof Israelis herum gegangen seyn, als welcher selbst 135 Ellen lang war, noch solchen auch nur auf 3 Seiten umschlossen haben, weil der innere Vorhof 187 Ellen lang, und also gantzer 52 Ellen länger, als dieser war d). Indessen war er ringsum mit einer Mauer, so von innen 54, von aussen aber 60 Ellen hoch war, umgeben, und hatte in den 4 Ecken oder Winckeln 4 andere kleine Höfe, nehmlich den Hof der Aussätzigen, den Hof der Nasiräer, den Holtz-Hof, und den Oel- und Wein-Hof, deren ieder 40 Ellen lang, und auch 40 oder doch 30 Ellen breit war e). Er heißt aber der Vorhof der Weiber, weil diese bis hieher, aber nicht weiter hinein in den Tempel, kommen durften, und zwar war erst da Mannsen und Weibsen unter einander; hernach aber machte man an der Mittags- Morgen- und Mitternachts-Seite eine Bühne, oder auch Empor-Kirche mit Gitter-Werck davor, wo die Weiber sitzen, und von dar herunter sehen kunten, was im Vorhofe vorgieng f). Anbey befand sich in diesem Vorhofe der Schatz-Kasten, und 13 andere Kästen, worinne das Geld zu Unterhaltung des Tempels, der Opfer u. d. g. gesammlet wurde g). Sonst war der Hof ebenfalls mit schönen Marmor gepflastert, hatte umher seine Gallerien, wie auch viele Kammern und Küchen h). Ob auch die Jungfern mit in diesen Vorhof kommen dürfen, will sich nicht finden, wenigstens aber ist es ihnen in Gottes Wort doch nicht verboten worden i).

a) 2 *Chron. XV. v. 8.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 7.*

c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 11.* & Lund. *l. c.* & Hottinger. *ad Goodw. lib. II. c. 1. §. 20.*

d) Lund. *l. c. n. 3.*

e) Reland. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 14.* & Hottinger. *l. c.*

f) Iken. *l. c. §. 15.* & Lund. *l. c. n. 30.*

g) Reland. & Iken. *l. c.*

h) Lund. *l. c.*

i) Id. *ibid. n. 6.*

Atrium Naziræorum war ein Hof in der Süd-Ost-Ecke des Vorhofs der Weiber, wie der *Leprosorum* ihrer in der Nord-West-Ecke, wo die Nasiräer ihr Danck-Opfer kochten, sich die Haare abschneiden liessen, und diese aufs Feuer unter die Töpfe wurfen.

Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 18.*

Atrium Neronis war das Vorgebäude zu dessen Domo aurea, und nachdem dieses alle Gebäude in Rom an Grösse und Pracht übertraff, war auch das *Atrium* mit Gallerien, Gemächern und Höfen mehr einem besondern Schlosse, als blossen Vorgebäude ähnlich.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 5.*

Atrium Palatii war das Vorgebäude zu dem Palatio oder Kayserlichen Schlosse, welches von den Auguribus geweihet war, und daher auch dienete, darinne zu opfern und Rath zu halten a). Der Kayser Seuerus wolte es gegen die itzige Kirche des H. *Georgii* legen, iedoch unterblieb es endlich auch b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. XI. v. 205.*

b) Spartian. *ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.*

Atrium Pompeii war in der VIIII. Region der Stadt a), ist aber auch weiter nicht bekannt, als daß man wohl noch bis itzo eine Gegend zu Rom *Satrio* nennet, ob aber solche von dem *Atrio* oder *Theatro* Pompeii den Nahmen habe, weiß man nicht b).

a) Panuin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Atrium Publicum war ein Vorgebäude im Capitolio, welches A. V. 538 vom Blitze gerühret wurde, so man als ein besonders Prodigium annahm a), und meynet man, daß hernach das

Athe-

Athenæum und *Bibliothec* daraus gemacht worden sey b).

a) Liv. *lib. XXIIII. c. 10.*

b) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 13.*

Atrium Sacerdotum, **Vorhof der Priester**, war der innerste Vorhof des Tempels zu Jerusalem, in dem nicht nur der grosse Brand-Opfer-Altar, sondern der Tempel auch selbst stund. Er war lang von Morgen gegen Abend 187 Ellen, und breit von Mittag gegen Mitternacht 135 Ellen a), begriff aber in dieser Grösse auch den Vorhof der Israeliten mit, und, da man solchen darvon nimmt, bleiben nur 176 Ellen Länge für den eigentlichen Vorhof der Priester b). Indessen hiessen beyde zusamme auch das *Atrium Magnum*, item schlechthin der **Vorhof**, wie auch der **innere Vorhof**, der **Ober-Vorhof** u. s. f. und waren nur mit einer Stuffe von einander unterschieden c). Hierbey waren besonders der Vorhof der Israeliten breit 11 Ellen, von dar bis an den Altar auch 11 Ellen; der Altar selbst 22 Ellen; zwischen dem Altare und Tempel 22 Ellen; der Tempel 100 Ellen, und vom Tempel bis an die hintere Mauer gegen Abend 11 Ellen, so zusamme 187 Ellen sind. Ober-über aber fanden sich von der Mauer gegen Mitternacht 8 Ellen bis an die Seulen; 4 Ellen bis an die Marmor-Tische; 4 Ellen bis an die Schlacht-Ringe; 24 Ellen diese Ringe; 8 Ellen bis an den Altar; 30 Ellen der Antritt des Altars; 32 Ellen der Altar selbst, und 25 Ellen bis an die Mauer gegen Mittag, so zusamme sind 135 Ellen d). Der Ringe waren 24, woran die Opfer-Thiere, wenn man sie schlachten wolte, fest gemacht wurden, der Seulen waren 8 mit Ringen, die Opfer-Thiere daran zu hangen und auszuweiden, der Tische auch 8 von Marmor, die Opfer darauf zu rechte zu machen, und noch einer von Marmor, die Opfer-Stücken darauf zu legen, und einer von Silber die Opfer-Geschirre an der Zahl 93 darauf zu setzen e). Vom Altare stehet der Titel *Ara Holocausti* zu sehen. Noch weiter aber fanden sich da auch das ehrinne Meer, und die 12 Kessel auf ihren Gestühlen f), der Tempel selbst aber stund hierbey doch noch 12 Stuffen höher als der Vorhof an sich war g); sonst aber war dieser über und über mit dem schönsten Marmor beleget h), und hatte rings um seine Gallerien und 8 besondere Gemächer i), wie auch zusamme 13 Thore oder Eingänge, worunter insonderheit das Thor *Nicanoris* gegen Morgen berühmt, als welches der ordentliche Eingang, starck mit Corinthischem Ertzte, wie die andern 12 mit Golde überzogen, 10 Ellen breit, und 20 Ellen hoch war, daß also 20 Männer zu thun hatten, wenn man es öffnen wolte, und hat es den Nahmen, wie es am wahrscheinlichsten ist, von der Hand des Nicanors, die Iudas Maccabæus diesem Thor gegenüber aufhängen lassen k). Der Platz zwischen dem Tempel und Altare war indessen der heiligste Ort nechst dem Tempel, als wohin auch nicht alle Priester kommen durften, sich auch zur Zeit des Räucherns im Heiligen ingesamt von dar weg begeben musten; wogegen sie vornehmlich auch auf demselben auf ihr Angesicht fielen, wenn sie GOtt um Abwendung eines Unglücks anfleheten, und desto schrecklicher war es mithin, daß sie dennoch eben auf demselben den frommen Priester Zachariam mit Steinen todt warfen, dessen Blut auch auf 252 Jahr beständig da aufgeprudelt, und auf keine Art zu stillen gewesen seyn soll, bis endlich der Tempel selbst verbrannt und zerstöret worden l).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap. 9.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 23.*

c) Reland. *l. c.* & Hottinger. *ad Goodwin. lib. II. c. 1. §. 12.*

d) Id *ibid. §. 14.*

e) Id. *ibid. §. 12.*

f) Iken. *l. c. §. 32. 33.*

g) Reland. *l. c. §. 15.*

h) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 13. §. 14.*

i) Reland. *l. c. §. 6.*

k) 1 Maccab. *VII, 47.* Lund. *l. c. lib. II. c. 23.* & *ad eum* Wolf. *l. c.*

l) Lund. *l. c. n. 19. seqq.*

Atrium Scauri ist unbekannt, was oder wo es gewesen, ausser daß es doch gantz besonders grosse Seulen, (*maximas columnas*

columnas ex præruptissimis saxis) gehabt hat.

Plin. *H. N. libr. XXXVI. cap. 15. &* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 6.*

Atrium Tabernaculi, Vorhof der Stifts-Hütte, war 100 Ellen lang, und 50 Ellen breit, an stat der Mauern aber nur mit Vorhängen umgeben, die zwischen 59 Seulen aufgehänget waren, davon 20 auf der einen langen Seite und 20 auf der andern, 10 aber auf der vördern Seite und 10 auf der hintern stunden, und, nach einigen von Ertzt, nach andern aber von Holtze waren, iedoch ehrinne Füsse hatten, und an sich mit Silber überzogen, sonst aber 5. Cubitos oder Ellen hoch waren, iedoch ohne daß man weiß, ob solche Höhe von der Erde, oder dem Vertice des Altars anzurechnen sey a). Jede solcher Seulen stund 5 Ellen von einander, ausser, daß deren 4 gegen Morgen weiter von einander stunden, um den Eingang zu geben, vor dem ein weit kostbarer Vorhang hing, als die zu den Wänden waren. Der innere Platz war wahrscheinlich wieder mitten qver durch getheilet, auf dessen innern Theile die Stifts-Hütte stund, und, da sie 30 Ellen lang, und 10 breit war, blieb ringsum ein Platz frey von 20 Ellen. Im Vorder-Theile stund der Brand-Opfer-Altar; weil aber alle Leute zu solchem nicht nahen durften, ist es wahrscheinlich, daß auch dieser Vorder-Theil wieder gleichsam in die Vor-Hütte der Israeliten und Priester getheilet gewesen sey b). Die Vorhänge waren anbey wie Netze gemacht daß iederman dadurch sehen kunte, was in den Vorhöfen vorgieng c).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 4. §. 1. &* Goodwin. *Dissert. de Tabernac. §. 39.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 7. §. 8. 9. 10.*

c) Nicolai *ad* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. II. c. 2. p. 119.*

ATRIVM VESTAE war ein Vorgebäude zu dem Tempel der Vestæ, welches ehemahls des Königs Numæ Wohnung gewesen war, so daher auch *Regia Numæ* genannt wurde a). Es brannte A. V. 542 mit weg b), wurde aber auch das Jahr hernach wieder gebauet c), und dienete mit der Zeit den Vestalischen Jungfern zu ihrer Wohnung d).

a) Nardin. *de Rom. antic. lib. V. c. 5.*

b) Liv. *lib. XXVI. c. 27.*

c) Id. *lib. XXVII. c. 11.*

d) Ouid. *Fast. VI. v. 263. & ad eum* Neapolis *l. c.* Plin. *lib. VII. Ep. 19. &* Gell. *lib. I. c. 12.*

ATROPOS war eine der 3 Parcen. s. *Lex. Mythol. in* Parcæ.

ATTIS s. Atys, war ein ehmahliger Liebling der Cybeles, der nachdem auch göttlich verehret wurde.

Gyrald. *Synt. IIII. p. 139.* s. *Lex. Mythol. in* Attis.

AVCTIO, ein öffentlicher Verkauff der Dinge an den Meistbietenden, war, wenn das Vermögen eines Schuldners, oder proscribirten auf eine Tafel geschrieben und solche an einem erhabenen Orte aufgehenget, ein Spieß darbey aufgesteckt, und sodann die Dinge eins nach dem andern von dem Ausruffer, oder præcone, laut genannt wurden a). Es wurden aber vorher der Tag und Stunde, wie auch die Bedingungen schriftlich bekannt gemacht b); oder doch ausgeruffen, nachdem als dergleichen zum Spott bey dem Plauto auf diese Art geschiehet:

Auctio fiet Menæchmi mane sane septimi.
Venibunt serui, supellex, fundi, ædes omnia.
Venibunt, quique licebunt, præsenti pecunia,
Vxor quoque etiam, si quis emtor venerit c).

Und geschahen dergleichen zu Rom auf dem Foro Olitorio, oder auch Capitolio d); ingleichen in den Atriis, wo sich auch wohl selbst die Poeten zu Ausruffern, oder, wie wir sie ietzo nennen, Proclamatoribus brauchen liessen e). Und musten denn die Argentarii darbey seyn, welche alle Licita und anderes, was dahin gehörete, aufschrieben f). Wie denn auch ein Aparritor darbey war, der alles dirigirte, und wenn niemand mehr bot, die Auction endigte, auch da einer der Meistbietende blieb, ihm die Sache mit allem Rechte darzu, zusprach g).

a) Cic. *Philipp. II. cap. 29. & pro Cæcin. c. 4.* b) Id.

b) Id. *ad Fratr. lib. II. Ep. 6. & pro Sext. c. 6.*
c) Men. *Act. V. sc. 9. v. 94.*
d) Tertull. *Apolog. c. 13.*
e) Iuuenal. *Sat. VII. v. 6.*
f) Cic. *pro Cæcin. c. 6.*
g) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 11.*

AVCTOR hieß einer, der rechtmäßiger Herr einer Sache war, die er verkauffte, und zwar *auctor primus; auctor secundus* aber, der Bürge mit wurde und die Gewehrleistung auf sich nahm a). Allein hierbey hieß auch *malus auctor*, der etwas verkauffte, davon er nicht Herr war b).

a) Salmas. *ad Poll. Gallienos, c. 12.*
b) Cic. *Verr. V. ap.* Pitisc. *in* Auctor.

AVCTOR LEGIS war der, welcher ein Gesetz, das ein anderer gern geben und angenommen wissen wolte, dem Volcke durch eine Rede einlobete, wie z. E. Cicero mit der Rede *pro Lege Manilia* gethan hat a). Jedoch hieß es auch so viel, wenn der Rath nur dergleichen approbirte oder gleichsam confirmirte b); welches denn auch die Kayser dann und wann, sonderlich doch Augustus haben wolte, ob indessen darbey schon allein alles nach dessen Willen ergienge c).

a) Nieupoort. *Comp. Antiq. Rom. Sect. I. c. 7. §. 6.*
b) Liv. *lib. I. c. 17.*
c) Cleric. *ad Liv. l. c.*

AVCTORAMENTVM war der Lohn, um den man etwas mit einem Arbeiter, Handwercks-Manne u. d. g. bedunge a), allein auch der Lohn, den man einem versprach, der einen andern hinrichten würde b); wie nicht weniger das Geld, das einer nahm, und sich selbst zu einem Gladiatore verkauffte c), oder doch auch wohl von andern angebothen bekam, wenn er als dergleichen mit kämpfen wolte, welches denn wohl eher auf ein 100000 Sestertien oder über 3000 Thaler bekam d).

a) Cic. *Offic. lib. I. c. 42.*
b) Vellei. *lib. II. c. 28.*
c) Acro, Seneca, *alii ap.* Voss. *Etym. in* Auctor.
d) Sueton. *Tib. c. 7.*

AVCTORATI waren liederliche Pursche, die ein Stück Geld nahmen und sich selbst dafür zu Gladiatoribus verkaufften a); oder auch sonst zu Knechten übergaben b); oder doch auch nur einmahl dafür mit fochten c). Doch thaten es auch wohl arme Schuldner und übergaben sich andern zu Diensten, bis sie erworben, oder abverdienet, was sie schuldig waren d); und von Frauen-Volcke hieß unter andern *Auctorata*, die was Geld nahm, und sich dafür zur Hure brauchen ließ e).

a) Propert. *lib. IIII. Eleg. 8. v. 25.* Manil. *lib. IIII. v. 225.*
b) Gloss. Philox. *apud* Voss. *Etymol. in* Auctor.
c) Sueton. *Tib. c. 7.*
d) Quinctil. *Declam. 302.*
e) Appul. *Met. libr. II. & in primis* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 24.*

AVCTORITAS war ein Rathsschluß, der aber nicht galt, entweder weil der Rath nicht zahlreich gnug gewesen; oder nicht an einem rechten Orte, oder zu rechter Zeit zusamme gekommen war; oder auch weil die Tribuni plebis darwider protestiret hatten: indessen aber wurde doch solcher Schluß schriftlich entfasset und auch aufgehoben a). Hiernechst aber hieß auch *Auctoritas* das Recht, welches sich einer durch Erstehung einer Sache in der Auction über selbige erwarb b): und auch das Recht, das eine Mutter über ihre Kinder hatte, da des Vaters seines *Ius & potestas* hieß c). In den mittlern Zeiten war *Auctoritas* so viel, als ein Befehl und Ausschreiben der Kayser, Könige oder Päbste, wie auch ein Titel der letztern, da es hieß *Vestra auctoritas &c.* d).

a) Dio *ap.* Pitisc. *in* Auctoritas, & Scaliger *ad Gruteri Inscriptiones, apud* Fresn. *Gloss. Lat. itidem in* Auctoritas.
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 11.*
c) Marcil. *ap.* Pitisc. *l. c.*
d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Auctoritas.

AVDIENTES waren in der ersten Kirche die, welche sich zum Christenthum begeben wolten, und daher in demselben unterwiesen wurden. Sie hiessen auch

Auditores

Auditoras und *Catechumeni* a). Es wurde ihnen also ein geschickter Mann zugegeben, der sie informirte, und zwar umsonst, und mochten sie daher Alt, oder Jung, Reich oder Arm, Mannsen oder Weibsen seyn, so wurden sie insgesamt willigst angenommen b). Da sie nun sich unterweisen liessen, und darbey blieben, Christen zu werden, thaten sie endlich ihr Bekänntniß, fasteten und bezeugten ihre Busse für ihre bis dahin begangene Sünden, da sie denn nicht mehr *Audientes*, sondern *Competentes* hiessen, und in diesem Zustande oft alleweile verharreten, ehe sie die Tauffe annahmen, oder auch bekamen c). Indessen durften sie auch anfangs nicht mit bey den Predigten und öffentlichen Gebethen seyn, sondern musten sich mit der Privat-Unterweisung begnügen lassen; und, da man ihre Beständigkeit und Ernst sahe, wurden sie wohl mit zu den Predigten und öffentlichen Gebethen gelassen, durften aber doch die Tauffe u. das H. Abendmahl noch nicht mit ansehen, damit durch öfters Sehen dieser heiligen Handlungen selbige bey ihnen nicht in Verachtung kämen. Endlich aber wurden sie nach gnugsamer Prüfung *Candidati Christianismi* und letztlich getaufft d).

a) Beat. Rhenan. *ad Tertull. de Pœnitentia c.4.* & Fresn. *Gloss. Lat. in* Audientes.

b) Tatian. *apud* Walch. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c.3.*

c) Walch *l.c.*

d) Comp. *Antiqu. Eccles. l.c.*

AVDIENTIA war ehedem so viel, als ein Gericht, item eine Rechts-Sache, allein auch eine Art einer Abgabe, die in den sogenannten Hallen abgegeben wurde, wogegen einer, der das Seinige brachte, und abtrug, hinwiederum von den Einnehmern ein Stück Schweine-Fleisch zu seiner Ergötzung bekam.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Audientia.

AVDITIO, und zwar besonders, *doctrinæ*, war eine der 3 öffentlichen Handlungen der ersten Christen, da die andern beyden waren das Gebeth, und der Gebrauch des H. Abendmahls. Es kam aber mit den *Auditionibus* besonders darauf an, daß, wenn die Leute an dem Orte ihrer Versammlung zusamme gekommen waren, ein Stück aus der Bibel gelesen wurde, sodann ein Bischof, Presbyter oder anderer Præses, das gelesene Stück in einer Rede erklärete, und die Leute zur Nachahmung des Guten an-, allein auch zu Unterlassung des Bösen abmahnete, sodann die Vorsteher zusamme traten, und richteten, was etwa unter der Gemeine war vorgegangen. Es wurde aber die H. Schrift von vorn an bis zu Ende ordentlich durchgegangen, ausser daß an Fest-Tagen ein Text genommen wurde, der sich auf die Zeit schickte a). Jedoch ehe das Lesen angieng, sung man auch einige Lieder, und nach erwehntem Gericht, bethete man, gab einander den Kuß des Friedens, und wurde Wasser, Wein und Brodt geopfert, von den Vorstehern gebethet und gedancket, von dem Volcke aber das Amen darzu gesprochē, worauf die Catechumeni, Energumeni und Lapsi dimittirt, von den zurück gebliebenen aber das Heil. Abendmahl genossen, auch wohl den Krancken und Gefangenen etwas geschickt, und da man für die Armen etwas abgegeben, gieng man stille aus einander b).

a) Anonym. Compend. *Antiqu. Eccles. libr. II. cap.2.* & *ad eum* Walch. *l. c.*

b) Iustin. Martyr *apud eumd. l. c. cap.1.*

AVDITORES hiessen ehedem die Gerichts-Beysitzer, item die Notarii, so die Zeugen abhöreten u.d.g. a). Jedoch führeten diesen Nahmen auch die Richter selbst, als der *Præfectus vrbi*, der Præses und ieder der erst höret, und sodenn richtet b). Nicht minder hiessen *Auditores* die Commissarien, so abgeschickt wurden, sich einer Sache zu erkundigen, und also auch Zeugen abzuhören, als daher sie eben den Nahmen bekommen, und sodann dem Richter rapport zu thun c). Eben solchen Nahmen hatten auch die Zeugen bey Errichtung eines Instruments d), und die in den ersten Gründen des Christenthums unterwiesen wurden e), wie auch diejenigen Manichæer, die keine *Electi* waren, mithin heyrathen, Fleisch essen und das

das Feld bauen mochten, welches erstere nicht thaten f).

a) Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 26. ap.* Pitisc. *in* Auditor.
b) *l. 6. ff. de Dote leg.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Auditor.
d) Id. *ibid.*
e) Vid. *Audientes.*
f) Augustin. *Epist. 74. &* Fresn. *l. c.*

AVDITORIVM war ein Hör-Saal, wo die Oratores und Poeten ihre Schriften ablasen, dergleichen zu Rom selbst im Capitolio mit war, und unter andern von dem Kayser Claudio besucht wurde a). Manche richteten sich dergleichen auch in ihren Häusern an, oder mietheten andere darzu b). Hierbey aber hieß es auch ein Ort, wo man Gericht hielt c). In der Kirche hieß es der Ort, wo die *Audientes* unterwiesen wurden, auch wo man die Predigten hörete d); in den Klöstern aber, wo man die Fremden und Gäste empfing, oder auch die jungen Münche ihre *Lectiones* oder Schule hatten e).

a) Plin. *lib. I. Epist. 13.*
b) Auctor *Dial. de Orat. c. 9.* Ferrar. *de Acclam. lib. III. c. 9.*
c) Paull. *ff. de Re iud. l. contra Pup.*
d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Auditorium.
e) Id. *ibid.*

AVE war der Gruß, den Clienten u. a. bey ihren Patronen des Morgens ablegeten, wie *Salue!* des Abends a). Jedoch da einer zum Kayser erwehlet worden war, ruffte man ihm auch das *Aue* zu, als *Aue Auguste* b)! wofür die Griechen χαῖρε! *gaude!* sagten. Und daher spotteten denn eben mit dergleichen auch die Kriegs-Knechte den Heiland in seiner Passion c).

a) Dio *lib. LXVIIII.* Stuck. *Antiqu. Conuiv. lib. II. cap. 31.* Brisson. *de Form. lib. VIII.* Claud. *de Sanitat. c. 7. ap.* Pitisc. *in* Aue.
b) Scacchi *apud* Rechenb. *Hierolex. in* Aue.
c) Matth. *XXVII, 29.*

AVE MARIA, der Englische Gruß, soll, nach einigen, von Gregorio VIIII. so von A. C. 1227 bis 1241 Pabst gewesen, nach andern, aber von Pabst Ioanne XX. eingeführet, und des Tages 3 mahl zu bethen, befohlen worden seyn, welches denn hernach das Concilium zu Sens 1346 confirmiret hat a). Es sind aber dieses *Aue Maria*, die Worte des Engels zur Jungfrau Maria: *Aue gratia plena! Dominus tecum! Benedicta tu in mulieribus!* Gegrüsset seyst du Holdseelige! der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern b)! Allein was man damit wolle, möchte man sich wohl von einem vernünftigen Päbstler sagen lassen.

a) Rechenb *Hierolex. in* Aue Maria.
b) Luc. *I. v. 28.*

AVENTINVS, einer von den 7 Haupt-Bergen der Stadt Rom zwischen dem Palatino, Cœlio und der Tiber, der, nach einigen, den Nahmen von den vielen Vögeln hat, die ehedem in dessen Büschen sich aufgehalten; nach andern, von einem alten Könige, Auentino; nach den dritten von *Aduentus*, weil allerhand Volck dahin und zusamme gekommen; nach den vierdten von dem *Auente*, einem Flusse in Sabinien, von dem ihm muthm die Sabiner seine Benennung gegeben als sie diesen Berg zu bewohnen bekommen; und nach den fünften, von *Aduebo*, weil man ehedem nicht anders, als mit Kähnen über das Gewässer kommen können, womit er von der andern Stadt abgesondert gewesen a). Er hieß sonst auch *Mons Murcus* s. *Murcius*, von der Capelle der Deæ *Murciæ*, die darauf stund b); und wurde er für unglücklich gehalten, weil Remus auf demselben in seinem Augurio gegen den Romulum unglücklich gewesen c), daher ihn denn auch Romulus diesem seinem Bruder hernach gewidmet und von niemanden bewohnen lassen d). Da er aber dennoch mit seiner Höhe der Stadt gefährlich war, wenn sich ein Feind darauf gesetzet hätte, befestigte ihn Ancus Marcius zwar mit einer Mauer, und ließ sich die von Tellene und Politorio darauf niederlassen, iedoch zog er ihn nicht mit in die Stadt e), als welches erst der Kayser Claudius that f), so aber gleichwohl von vielen wiedersprochen und allerdings besagtem Anco zugeschrieben wird g). Er ist aber doch nicht eben übrig hoch, begreifft ein 18 Stadia im Umkreise, und war ehedem mit lauter Buschwercke bewachsen, worunter sonder-

derlich auch viel Lorber-Bäume gewesen, daher auch ein Theil desselben *Lauretum* genannt worden. Er war darbey durch einen engen tiefen Thal von dem Palatino unterschieden, der aber hernach meist ausgefüllet worden h). Und, da man übel genug aus der andern Stadt auf ihn kommen kunte, wurde ein Weg über den Cliuum Publicium dahinauf angeleget, daß man auch gar wohl mit Wägen hinauf fahren kunte i). Nach ietziger Beschaffenheit der Stadt fängt er sich an in der Ebene bey dem *Monte Testaccio*, gehet lincker Hand nach der *Scuola Greca*, durch den Thal *di Cerchi*, bis an die Thermas Antoninianas und endlich an die *Portam di S. Sebastiano* k). Auf ihm stehet die Kirche der H. Sabinä, welche ehedem der Tempel der Dianæ gewesen seyn soll, an der er also am ersten zu kennen ist, ob wohl sonst diese Kirche ein altes unansehnliches Nest ist, als die schon A. C. 425 wieder repariret worden, Gregorius M. auch die erste Station in Fastnachten dahin geleget, welchen Tag denn der Pabst selbst Capelle da gehalten, und die Asche ausgegeben l). Jetziger Zeit ist solcher Berg sonst meist nur mit Gärten und Weinbergen bebauet, anbey voller Ruinen alter Gebäude, und also eine der schlechtesten Gegenden des ietzigen Roms mit, wobey er durch eine Tiefe von der *Porta di S. Paolo* bis an die Gärten *di Cerchi*, gleichsam in zwey Berge getheilet wird.

a) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 2.* Donat. *de V. R. libr. III. cap. 13.* Nardin. *lib. II. cap. 2.* Marlian. *Topograph. Vrb. Rom. lib. IIII. c. 3.*
b) Festus *in* Marciæ Deæ Sacellum.
c) Messala *ap. Gell. lib. XIII. c. 14. &* Senec. *de Vit. Beat. c. 4.*
d) Fab. Pictor *ap.* Donat. *l. c.*
e) Dion. Halic. *lib. III. c. 9.* Senec. *de Brev. Vit. c. 4.*
f) Gell. *l. c. & apud eum* Elis, *vetus Grammaticus. l. c.*
g) Liv. *lib. I. c. 3 & 33.* Virg. *Aen. VI. v. 783.* Strabo *lib. V. p. m. 427. alii.*
h) Dion. Halic. *l. c.*
i) Varr. *&* Ouid. *apud* Borrich. *de Ant. Vrbis Romæ facie c. 15. §. 1.*
k) Franzin. *Rom. antic. figur. c. 52.*
l) Id. *Rom. antic. & modern. p. 110.*

AVENTINVS ist auch die gantze XIII. Region der Stadt Rom, welche den Nahmen eben von nur beschriebenem Berge *Auentino* hat, der in ihr mit enthalten ist a). Sie lag also zwischen der Mauer der Stadt gegen die Tiber, gieng sodann von der Tiber über die Portam S. Paulli und des Cestii Begräbniß, bis fast an das Thor *S. Sebastiani*, und von dar nach Nord-Ost bis wieder fast an die Tiber und den ehmahligen *Pontem Sublicium*. Von Tempeln enthielt sie insonderheit den Tempel der Lunæ, Dianæ, Libertatis, Bonæ Deæ, Iunonis Reginæ, und andere, anbey 17 Vicos, 2488 Insulas, 103 Domos, 64 Balineas priuatas, 74 Lacus, 26 Horrea, 20 Pistrina, und im Umkreise 16200 Fuß, und waren darüber bestellet 74 Vicomagistri, 2 Curatores und 2 Denunciatores b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) P. Vict. *l. c.*

AVERRVNCVS war ein Abgott der alten Römer, der alles Böse von ihnen abwenden solte.

Varr. *de L. L. libr. VI. c. 5.* ſ. *Lexic. Mythol. in* Auerruncus.

AVES, Vögel, waren, nach den Jüdischen Gesetzen, entweder reine, oder unreine. Letzterer Art waren der Adler, Habicht, Fischar, Weyhe, Taucher, Geyer, Rabe, Strauß, Nachteule, Guckguck, Sperber, das Käntzlein, der Uhu, die Fledermaus, die Rohrdommel, der Storch, der Schwan, Reiger, Heher, Wiedehopf, die Schwalbe, und alles Gevögel, das kreucht, und dieser keinen durften die Juden essen, auch nicht deren Aaß anrühren, wenn sie nicht bis auf den Abend unrein seyn wolten a). Die reinen Vögel aber, als Tauben, Turtel-Tauben, Hüner, Wachteln u. a. mochten sie essen, auch von ihnen die jungen Tauben und Turtel-Tauben zum Opfer bringen b), und wurde bey ihnen dißfalls auch weder auf das Geschlecht, noch Fehler gesehen c); allein desto genauer muste in acht genommen werden, daß einem Vogel der Kopf nicht mit einem Eisen, oder sonst was, sondern nur mit dem

Nagel am rechten Daum abgeknippen wurde, da denn ein Priester, und sonst auch niemand, des Vogels Beine zwischen die beyden kleinsten Finger an der lincken Hand, die Flügel zwischen 2 andere, und den Vogel also auf die äussere Hand nahm, daß der Hals auf den Zeige-Finger, der Kopff aber zwischen diesem und dem Daume kam, worauf er ihm mit dem Nagel des besagten Daums bey den Brand-Opfern völlig, bey den Versühn-Opfern aber nur zum Theil abschnitt, welches eine der schwersten Verrichtungen der Priester gewesen seyn soll, (und auch gewiß einen besondern Nagel am Daum erfodert haben muß,) worauf er denn dem Vogel das Blut ausdrückte, und zwar nach Unterscheid bald über, bald unter den rothen Faden des Altars, den Kopff aber saltzte und ins Feuer warf, sodenn auch den Kropf ausnahm, und die andern Glieder, als die Gedärme, (vermuthlich aber auch die Federn) so nicht zum Essen dienten, davon that, das übrige saltzte, und sodenn auch verbrannte, bey einem Sühn-Opfer aber nur ihr Blut an den Altar sprengete, und das übrige den Priestern zur Speise ließ d). So ernsthaft aber GOttes Gesetze von den Vögeln sind, so ein grosses Affen-Spiel trieben hingegen die Griechen und Römer damit. Denn da die Vögel dem Himmel mit ihrem Fluge naher kamen, als andere Thiere, meyneten sie, daß sie auch besser vernehmen könten, was etwan die Götter vorhätten, und es also den Menschen offenbaren e). Sie unterschieden sie daher in *Oscines*, die etwas mit ihrem Geschrey offenbarten; oder in *Præpetes*, die dergleichen mit ihrem Fluge thaten; oder in *pullos*, die es mit ihrem Fressen zu erkennen gaben f). Noch mehr aber waren

a) Lev. *XI, 13. seqq.* & Deut. *XIIII, 12. seqq.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 6.*

c) Id. *ibid. §. 9.*

d) Id. *ibid. §. 42. 55.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 20. & cap. 2. §. 7.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 39.*

e) Ouid. *Fast. V. ap.* Voss. *Theol. Gentil. lib. III. c. 98.*

f) Cic. *ad Fam. lib. VI. Epist. 6.*

Aues admissuæ, die in den Auguriis anmahneten das zu thun, was man vorhatte.

Festus *in* Admissuæ aues; & Liv. *lib. IIII. c. 18.*

Aues albæ, die was glückliches und gutes bedeuteten.

Bulenger. *de Augur. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Auis alba.

Aues alteræ, welche das erste gute Auspicium wieder schlimm machten.

Festus *in* Alter, & *ad eum* Scalig. *l. c.* Bulenger. *de Augur. c. 3.*

Aues ambustaneæ, so was widriges anzeigeten.

Bulenger. *de Augur. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Ambustanea auis.

Aues antedextræ, welche von Mittag gegen Abend flogen.

Festus *in* antica.

Aues antesinistræ, welche von Mittag gegen Morgen flogen.

Serv. *ad* Virg. *Ecl. VIIII. v. 15.*

Aues arciuæ, f. arculæ, die einen abhielten etwas zu thun.

Festus *in* Arcula.

Aues candidæ, die was gutes und glückliches bedeuteten.

Buleng. *de Augur. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Auis candida.

Aues carniuoræ, welche eine Niederlage oder sonst was unglückliches anzeigeten.

Flor. *lib. III. c. 7.* Bulenger. *de Prodig. c. 61.*

Aues cliuiæ, welche anzeigeten, etwas nicht vorzunehmen.

Festus *in* Cliuia & Plin. *H. N. lib. X. c. 19.*

Aues inebræ, welche Einhalt thaten, was nicht zu thun.

Festus *in* Inebræ aues; Bulenger. *de Augur. c. 3.*

Aues inhibæ, so einerley mit vorhergehenden waren.

Isidor. *Origg. lib. XII. c. 7.*

Aues remoræ, f. *Remores*, die einen zurück hielten, etwas nicht anzufangen.

Festus *in* Remores aues.

Aues secundæ, die was gutes bedeuteten.

Liv. *lib. VI. &* Bulenger. *de Augur. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Auis secunda.

Aues sinistræ, die etwas zuliessen und mithin gut und glücklich hiessen.

Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. n. 693.* Festus *in* Sinistræ aues. Plutarch. *Quæst. Rom. n. 77.*

Aues superuaganeæ, die auf der höchsten Spitze eines Dinges mit ihrem Geschrey was anzeigeten.

Festus *in* Superuaganea. Bulenger. *de Augur. c. 4.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VI. p. 262.*

Aues Titiæ, auf welche nur die Sodales Titii in den auguriis mit sahen.

Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 15.*

Aues volsgræ, welche was glückliches anzeigeten, indem sie sich mit den Klauen oder Schnäbeln rupfeten.

Festus *in* Volsgram auem. Bulenger. *de Augur. c. 3.* s. Augurium, item Auspicium.

Aufidia Gens, s. Gens.

Aufidia Lex, s. Lex.

AVGVRACVLVM war ein hoher freyer Ort, wo die Augures ihre Possen anstelleten a). Es muste solcher in einer Stadt und dessen Pomœrio seyn b); hieß anbey besonders *Arx* c), und, da ihm Häuser und dergleichen im Wege stunden, musten solche wohl ehe weggerissen werden, wenn sie auch sonst noch so schön und kostbar waren.

a) Vossius *Etymol. in* Augur.

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. II. c. 3.* Bulenger. *de Augur. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Festus *in* Auguraclum.

AVGVRALE war in den Römischen Feld-Lagern ein Ort auf der rechten Seite des Feld-Herrns Haupt-Gezelte, vor dem ein Altar stund, und dienete, darauf zu opfern, und sonst zu thun, was damahliger Aberglaube erfoderte, sonderlich aber aus der Vögel Bezeigen abzunehmen, ob dieß, oder jenes anzufangen sey, oder nicht a). Nach einigen, war es allerdings mit dem Haupt-Gezelte also vereiniget, daß man aus einem in das andere kommen kunte, ohne daß es iemand sahe; oder aber es wird auch das Haupt-Gezelt mit diesem Nahmen, als was gleichsam heiliges und geweihetes selbst benamet b).

a) Hygin. *ap.* Pitisc. *in* Augurale; *item* Pœschel. *ad* Polyb. *de Milit. Rom. c. 4. §. 2.*

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 13. & ad eum* Lipsi. *l. c.* Nardin. *Rom. antic. lib. VI. c. 13.* Bulenger. *de Augur. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

Auguratorium war einerley mit vorhergehendem *Augurali*.

AVGVRES waren eine Art Priester zu Rom, die sonderlich aus dem Geschrey der Vögel, oder deren Fluge, oder deren Fressen künftige Dinge abnehmen und vorher sagen wolten a). Man rechnet sie von den Chaldäern her, von denen sie zu den Griechen, von diesen zu den Etruriern, von diesen aber zu den Römern gekommen b). Wenigstens aber hat GOtt durch Mosen dergleichen verbieten lassen c), daher sie schon damahls nicht unbekannt gewesen seyn müssen, und haben sich nachher dergleichen besonders unter den Arabern, Phrygiern, Ciliciern, Cariern, Pisidiern und Galliern gefunden d). Bey den Griechen sind darinne sonderlich *Amphiaraus*, *Mopsus* und *Calchas* berühmt e). Zu Rom aber hat deren 3 schon Romulus nach der Anzahl der von ihm errichteten Tribuum eingesetzt f). Jedoch A. V. 452 waren deren 4, ohne daß man weiß, wo der vierdte hergekommen; allein besagtes Jahr wurden deren noch 5 aus dem Plebe darzu gethan, da sie bisher alle Patricii gewesen, daß ihrer also zusamme 9 wurden g). Sylla setzte ihre Anzahl endlich auf 15 h), und hieß der oberste unter ihnen *Magister Collegii*. Da einer von ihnen abgieng, wehlete das Collegium einen andern, welches Recht aber A. V. 651 Cn. Domitius Ahenobarbus, als Tribunus pl. dem Volcke gab, und da damit immerzu abgewechselt wurde, eigneten sich dasselbe endlich die Kayser zu, bis letztlich *Theodosius* iunior sie und andere dergleichen heydnische Pfaffen gar aufhub i). In-

mittelst kunten sie bey ihren Lebzeiten ihres Amts nicht wieder entsetzet werden, sie mochten auch begangen haben, was sie wolten k); giengen anbey in ihrer Toga prætexta l), und mit einem Krantze auf dem Kopffe m), in den Händen aber hatten sie ihren *Lituum*, oder besondern krummen Stab ohne Knoten n), und war ihr Ansehen so groß, daß nichts besonders weder zu Rom, noch im Kriege vorgenommen wurde, worüber sie nicht erst ihre Auguria anstellen musten, und, da sie sagten, daß sich unglückliche Zeichen sehen lassen, unterblieb alles, und galten also besonders auch die Wahlen der Bürgermeister und anderer Obrigkeiten nichts o), weil sie alsdenn *vitio creati* hiessen p). Und, da die Comitia disfalls noch vorwähreten, und sie was widriges wahrnahmen, sagten sie nur *Alio die!* so gieng denn alles, ohne etwas für dismahl weiter zu thun, aus einander q). Jedoch aber kam es in wichtigen Dingen auch nicht auf einen Augurem an; sondern das gantze Collegium muste eine Sache überlegen und sodenn den Ausspruch thun r). Hiebey aber kunten sie auch über Privat-Dinge als vorhabende Reisen, Heyrathen, Baue, Käuffe u. d. g. befraget werden s), und trafen ja ihre Dinge manchmahl wohl zu t), waren aber dennoch nichts als Betriegereyen, daher auch schon der alte Poet Accius gesagt: *Nihil credo auguribus, qui aures verbis diuitant alienas, suas vt auro locupletent manus.*

a) Voss. *Etymol. in* Augur.
b) Pomp. Lætus *de Sacerd. Rom. c. 5.* & Bellus *Rom. restit. lib. II. c. 9.*
c) Deut. *XVIII*, 10.
d) Cic. *de Diuin. lib. I. & quos præterea laudat* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 13.*
e) *Lex. Mythol. in* Amphiaraus, Mopsus, Calchas.
f) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.*
g) Liv. *lib. X. c. 6.*
h) Liv. *Epitom. 89.*
i) Zosimus *ap.* Pitisc. *in* Augures.
k) Liv. *lib. I. c. 18.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 98.*
l) Cic. *ap.* Pitisc. *l. c.*
m) Plutarch. Cæs. Bulenger. *de Augur. c. 11.*
n) Liv. *l. c.*
o) Domin. Flocc. *de Potest. Rom. c. 4.*
p) Liv. *lib. VIII. c. 17. lib. VIIII. c. 7.*
q) Cic. *Philipp. II. c. 33. & de Legg. lib. II. c. 12.*
r) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 13.*
s) Kipping. *Antiq. Rom. lib. I. c. 12. §. 9.*
t) Flor. *lib. II. c. 6.* Val. Max. *lib. I. c. 6. n. 6.*

AVGVRIA waren die Zeichen, aus denen die Augures abnehmen wolten, ob das, was einer vor- und im Sinne hatte, glücklich, oder unglücklich seyn werde a). Sie nahmen aber denn solche ab 1) an dem Himmel, wenn es daran donnerte, oder wetterleuchtete; 2) an den Vögeln, besonders an deren Geschrey oder Fluge; 3) an den jungen Vögeln und eigentlich deren Fressen b); Und aus diesen dreyen wurden denn eigentlich die *Auguria publica*, so das gemeine Wesen, als die Wahl der Obrigkeiten, Gebung der Gesetze, Krieg, Schlachten u. d. g. angiengen, genennen: sonst aber gab man noch 12 Dinge an, woraus auch Privat-Personen dergleichen abnehmen wolten, welche waren 1) das ungewöhnliche Kommen eines Thiers wohin, z. E. eines Wolfs in das Haus; 2) das unvermuthete Begegnen eines Thiers auf dem Wege, als wenn einem ein Haase quer über denselben liefe; 3) jählinges Feuer an den Kleidern, Häusern u. d. g. Dingen, als das Einschlagen, leckende Feuer u. d. g. 4) eine Maus, wenn sie uns was angenehmes anbeißt; item, wenn ein Wolf, Fuchs, Marder einem was fraß; 5) ein Vogel so vor einem niederfiel; 6) wenn sich im Hause ein ungewöhnlicher Fall oder Schall hören ließ; 7) eine Katze, wenn sie durch ein ungewöhnliches Loch wohinein kroch; 8) wenn ein Licht oder Lampe, ohne zu sehen, warum, auslöschte; 9) wenn das Feuer ungewöhnlich woberte; 10) wenn solches ungewöhnlich knasterte, oder Funcken worf; 11) wenn es ungewöhnlicher massen gleichsam hüpfte; 12) wenn iemanden eine jählinge Traurigkeit befiel, ohne zu wissen

sen woher c). Allein zu alle dem hat man auch noch die Wunder-Zeichen zu zehlen, als wenn es Blut, Steine oder Erde geregnet, wenn ein Zwitter gebohren worden, eine Kuh oder Ochse geredet, u. s. f. zuförderst aber auch die Träume zu rechnen, als dergleichen alles die Augures musten deuten können. d). Indessen kam es doch damit hauptsächlich nur auf erste 3 Arten und unter diesen auch noch besonders auf erste beyde an, dergleichen aber sich auch kein Augur unternehmen durfte, als auf Einwilligung oder Geheiß des Pontificis Maximi. Und wenn denn solches geschahe, gieng der Augur noch vor Mitternacht auf das *Auguraculum*, mit einer Laterne ohne Deckel, damit er sähe, ob einige Luft das brennende Licht darinne bewege, weil bey dieser Ereigniß sich das Augurium nicht nehmen ließ, indem die Vögel wegen der bewegten Luft ihren freyen Flug nicht hätten e). Er saß darbey in seinem Cerimonien-Kleide mit dem Lituo in der Hand, und, nachdem er geopfert, that er ein langes Gebet zu den Göttern, damit er aber ja darinne nicht verstossen und das Augurium ungültig machen möchte, sagte es ihm ein anderer vor. Hiebey theilete er die Gegenden des Himmels in gewisse *Templa* oder Revieren ab, setzte sich mit dem Gesichte gegen Mittag also, daß ihm der Morgen zur lincken, der Abend aber zur rechten kam f), und, weil denn was gegen Morgen war, glücklich, was gegen Abend aber kam, unglücklich hieß, hieß auch in Auguriis *sinistrum* so viel, als faustum, *dextrum* aber als infaustum g). Anbey war alles stockstille, und auf diese Weise sahe denn der Augur und hörete auf alles aufs gegenaueste, in welcher Himmels-Gegend sich was hören oder sehen ließ h). Und da auch solches geschahe, wartete er, bis sich noch etwas ereignete, wodurch das erstere bestatiget wurde, anderweits hatte es noch nicht viel damit zu bedeuten i). Das Gebet des Auguris klung darbey ungefehr also: *Iuppiter Pater, si fas est, hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, regem Romæ esse, vti tu signa nobis certa adclaraſſis inter eos fines, quos feci* k); die Gesetze aber, wornach sich zu achten, waren diese: *Interpretes Iouis optimi maximi publici augures signis & auſpiciis poſtea vidento, diſciplinam tenento. Sacerdotes vineta virgetaque & ſalutem populi auguranto, quique agent rem duelli, quique popularem auſpicium præmonento, ollique obtemperanto, diuorumque iras præuidento, iisque apparento, cœlique fulgura regionibus ratis temperanto, vrbemque & agros templa liberata & effata habento, quæque augur iniuſta, neſaſta, vitioſa, dira detexerit, irrita infeſtaque ſunto, quique non paruerit, capitale eſto* l). Und diesem allem nach hiessen *Auguria cœleſtia*, wenn es am Himmel donnerte oder blitzete m); *coacta*, so mit den Pullis geschahen n); *imperatiua*, die einer verlanget hatte, und denselben mithin nothwendig nachkommen muste o); *oblatiua*, die einem ungefehr aufstiessen, und er sich also darnach achten mochte, oder nicht p); *ſalutis*, die angestellet wurden, um zu sehen, ob man die Wohlfahrt des Römischen Volcks von den Göttern erbitten dürfte, dergleichen denn an keinem Tage geschehen kunte, woran man gegen den Feind marchiret, eine Schlacht gehalten, oder dergleichen Feindseliges etwas vorgegangen war q). Und das waren denn die von den alten Heyden so hoch gepriesene Wahrsagereyen, die nunmehr billig gröstentheils mit unter der alten Weiber Rocken-Philosophie gerechnet werden.

a) Serv. *ad Virg. Aen. III. v. 89.*
b) Pitiſc. *in* Augures.
c) Niphus *de Augur. lib. I. c. 16.*
d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 9.*
e) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 72.*
f) Varr. *de L. L. lib. VI. c. 2. &* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 19. ad eumque* Tiraquell. *l. c.*
g) Cic. *de Diuin. lib. II. p. m. 1227.* Lucan. *lib. I. v. 601. & ad eum* Farnab. *l. c.* item Serv. *&* Emmeneſſ. *ad Virg. Aen. II. v. 693.*
h) Plutarch. *Num. c. 7. &* Alex. ab Alex. *l. c.*

i) Virg. *Aen. lib. II. v. 691. & ad eum* Seruius *l. c.*
k) Liv. *lib. I. c. 18.*
l) Cic. *de legg. lib. II. p. m. 1250.*
m) Festus *in* Cœlestia auguria.
n) Cic. *l. c. cap. 34.*
o) Serv. *ad Virg. Aen. VI. v. 190.*
p) Id. *ibid.*
q) Sueton. *August. c. 31. & ad eum* Torrentius *&* Casaub. *l. c.*

AVGVSTA war der Ehren-Nahme der Römischen Kayserinnen, dergleichen zuerst die Liuia bekam, da sie den Augustum heyrathete a), worauf denselben auch der Kayser Mütter und Schwestern bekamen b). Und zwar gaben ihnen solchen, als was besonders, der Rath c); oder auch die Kayser selbst d), die ihnen denn auch alle die Vorzüge zugleich mit ertheilten, welche sie selbst hatten e).

a) Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.*
b) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 2.*
c) Plin. *Paneg. c. 112.*
d) Tac. Annal. *lib. XV. 23. 1.* Sueton. *Claud. c. 11.*
e) Godofred. *ad* Alex. ab Alex. *l. c.*

AVGVSTALE soll das Gezelt der Feld-Herren gewesen seyn a); allein vermuthlich doch keines mehr, als des Augusti selbst, obwohl den Nahmen auch das haben könte, worinne die Römische Fahnen im Lager aufbehalten wurden b).

a) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 10.*
b) Coler. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

AVGVSTALES waren 25 der ansehnlichsten Männer zu Rom, welche Tiberius durchs Looß erkieſete, daß sie dem Augusto, nachdem er vergöttert worden, seinen Dienst abwarten solten. Sie waren also gleichsam eine Art Priester von nicht geringem Ansehen, weil Tiberius, Drusus, Claudius und Germanicus selbst mit darunter waren a). Eine andere Art der *Augustalium* waren die, welche die Leute vor die Kayser foderten, und das so wohl zum guten, als zum bösen oder deren Verderben, wie itzo etwan die Chiausen am Türckischen Hofe seyn sollen b). In den Land-Städten waren die *Augustales* Leute von der ersten Art, welche sich zu insinuiren dem Augusto auch seine göttliche Ehre erwiesen, und weil ihrer ingemein 6 waren, wurden sie auch *Seuiri Augustales* genannt c).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 54.*
b) Laz. *ap.* Pitisc. *in* Augustales.
c) Chimentell. *de Honore Bisell. c. 50.* Velser. *Rer. Vindel. lib. V. ap.* Pitisc. *l. c.*

AVGVSTALIA waren ein Fest-Tag zu Rom, welcher den 10 Octobris dem Augusto sofern zu Ehren gefeyert wurde, als er an solchem von seiner Reise aus Griechenland und Sicilien wieder zu Rom angelanget, und anbey der Fortunæ reduci ihr Altar war errichtet worden a). Acht Jahr hernach wurden auch öffentliche Spiele an solchem Tage angeordnet b), worüber die Aufsicht erst die Tribuni plebis, hernach aber der eine Stadt-Richter hatte, und das Geld darzu aus dem Aerario gegeben wurde c).

a) Dio *lib. LIIII.* Siccam. *in Kalend. Fast. Rom. c. 16. ap.* Pitisc. *in* Augustalia.
b) Calend. Vet. *ap.* Coler. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 19. &* Plin. *H. N. lib. VII. c. 43.*
c) Rosin. *lib. IIII. c. 14.*

AVGVSTALIS war der Kayserliche Stathalter über Egypten, der, ob er wohl alle Würde eines Proconsulis hatte, dennoch sich zu Alexandria der Fascium und Prætextæ nicht bedienen durfte, weil an einer güldenen Seule mit Egyptischen Buchstaben geweissaget stund, daß Egypten alsdenn frey werden würde, wenn die Römischen Fasces und Prætextæ nach Alexandrien kommen würden, um das Volck solcher gestalt nicht selbst zum Aufstande zu reitzen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Augustalis.

AVGVSTANI s. *Augustiani*, war ein Hauffe von 5000 Römischen Rittern, die Nero zuerst aufrichtete a); allein darzu, daß sie Tag und Nacht dieses Unflates Gestalt, Stimme und andere Eigenschaften, als was göttliches erheben musten, auch, da er sich im Singen oder auf einem Instrumente hören ließ, mit den Händen darzu klatschten b). Andere machen sie theils zu edlen, theils

zu 5000 der stärcksten jungen Leute aus den plebeiis, die aber recht unterwiesen werden musten, damit sie ihre plausus auch nach der Music möchten machen können, wie besonders die von Alexandrien Künstler darinne waren c), und dieses Volck wurde denn von den Griechen Αὐγουστῆσι genannt d), die Arten ihrer Plausuum aber *Imbrices*, *Testæ* und *Bombi* e).

a) Tacit. *Annal. lib. XIIII. c. 15.*
b) Xiphilin. *ap.* Torrent. *ad Sueton. Neron. c. 25.*
c) Sueton. *Neron. c. 20.*
d) Dio *ap.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXXVIII. c. 18.*
e) Sueton. *l. c. & ad eum* Caſaub. *l. c.*

AVGVSTATICVM war ein Geschenck, welches die Kayser dem Volcke, oder Soldaten thaten, und von den Griechen Δωρεὰ Καίσαρος, genannt wurde.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Auguſtaticum.

AVGVSTEVM war ein Tempel, welcher dem Augusto gewidmet war, dergleichen sich zu Pisa, und vermuthlich auch in andern Städten befand, und unter andern auch dienete, daß die Decuriones, oder der Rath solcher Städte darinne zusamme kam, und ihre gemeinen Dinge da ausmachte.

Noriſ. *ap.* Pitiſc. *in* Auguſteum.

AVGVSTVS war der Ehren-Nahme, den der Römische Rath A. V. 726 dem Caio Iulio Cæſari Octauiano, auf des Munatii Planci Rath, beylegete, nachdem man lange gestritten, ob man ihn Romulum, oder sonst wie, nennen solte, weil solcher Nahme von *auctus*, oder *auium geſtus guſtusue*, als *auguratum aliquid & ſanctum*, für viel sonderbarer gehalten wurde a). Es haben daher ihn nicht nur hernach auch die folgende Kayser bis itzo her behalten; sondern er ist so gar den Frauen, Müttern und Schwestern der Kayser in behöriger Termination gegeben worden b), auch iederzeit nur dem eigentlichen regierenden Kayser verblieben, da die Mit- oder Neben-Kayser nur *Cæſares* hiessen, ausser, daß ihn auch Verus, Valens und Gratianus in diesem Stande erhielten c). Indessen bekam von dem Augusto auch der Monat *Sextilis* den Nahmen *Auguſtus*, und das sowohl nach einem Plebiscito, als Senatus consulto, weil Augustus in solchem Monate zuerst Bürgermeister geworden, 3 Triumphe gehalten, Egypten in des Römischen Volcks Gewalt gebracht, und der Bürgerliche Krieg geendiget worden d).

a) Sueton. *Auguſt. c. 7.* Ouid. *Faſt. I. v. 587.*
b) Vid. *Auguſta.*
c) Ammian. *lib. XXVII. c. 6. &* Caſtalius *ap.* Pitiſc. *in* Auguſtus.
d) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 12.*

AVIARIA waren anfangs Dinge zum Nutzen, da man Hüner, Tauben, Enten und Gänse, allein hernach auch Phasane, Pfaue, Kramms-Vögel, Turtel-Tauben, Amseln, Nachtigaln u. d. g. meist zur Uppigkeit hatte, und solche Vogel-Häuser gröſſer machte, als sonst die gantze Meyer-Höfe waren a). Der über sie gesetzt war, und solche Vögel nicht nur wartete, sondern auch mästete, hieß *Auiarius*, und, nach letzterm Umstande, auch wohl *Fartor* b).

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 3. &* Meurſ. *de Luxu Rom. c. 35.*
b) Pignor. *de Seruis ap.* Pitiſc. *in* Auiarius.

AVLA, Gr. Αὐλὴ, war nach der alten Bau-Art ein freyer Platz ohne Dach an den Wohnungen a), dergleichen wir meist hinter den Häusern haben und einen Hof nennen. Bey den Griechen fand sich erst πρόδομος, das Vorhaus, sodenn προαύλιον, der Vorhof, und denn αὐλὴ, oder der innere Hof, wo besonders sich auch das Frauen-Zimmer befand b). Nach der Zeit hieß *Aula* auch so viel, als eine Königl. oder grosses Herrn Wohnung c): Allermassen auch *Aula* bey uns noch dergleichen heißt. Insonderheit aber *Aula Auguſtana* s. *Palatina* selbst der Kayserliche Palast zu Rom auf dem Monte Palatino, wo die Kayser nach dem Augusto sich aufgehalten haben d).

a) Athenæus *ap.* Pitiſc. *in* Aula.
b) Pollux *lib. I. c. 8. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 53.*

c) Homerus, Menander, alii *ap.* Pitiſc. *l. c. &* Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 701.*

d) Pitiſc. *in* Aula Auguſtana.

AVLAEA, Gr. Αὐλαία, waren eine Art feſtbarer Vorhänge, womit unter andern die Wände der Zimmer a), vornehmlich bey herrlichen Banqveten behangen b), auch die Lager-Stätte bey Tiſche beleget wurden c). Sie haben den Nahmen von *Aula*, weil ſie zuerſt am Hofe des Königs Attali, zu Pergamo, erfunden worden, die Römer aber darum mit annahmen, daß es ſchiene, als befänden ſie ſich, als Kriegs-Leute, in ihren Gezelten d). In Comödien und Tragödien zog man ſie vor die Theatra, wenn ein Actus aus war e). Ob es aber wohl mehr, als eine Art gegeben haben mag; ſo hatten doch die Attalica vor allen den Vorzug, welche denn ingemein auch zugleich *picta* hieſſen, weil ſie aufs ſchönſte mit Bildern u. a. geſtickt waren f), wogegen man ſie itzt meiſt alſofort auf eine beſondere Art hinein wircket.

a) Val. Max. *lib. VIII. c. 1.*

b) Stat. *Theb. lib. I. v. 518.*

c) Virg. *Aen. lib. I. v. 701.*

d) Serv. *ad Virg. l. c.*

e) Iuuenal. *Sat. VI. v. 67.*

f) Serv. *l. c.*

Aumicia-, ſ. Almicia.

AVRARIA, eine Gold-Grube, Gold-Bergwerck, ſoll zuerſt von den Egyptern erfunden worden ſeyn, als deren Könige alle Miſſethäter und Kriegs-Gefangne ordentlicher Weiſe dahin zur Arbeit verurtheilet a). Die Römer baueten dergleichen aber auch mit groſſer Emſigkeit, und hatten in dem einigen Bergwercke bey Carthago in Spanien allein ein 40000 Arbeiter b), in dem bey Vercelli in Piemont aber durften deren nicht mehr, als 5000 ſeyn, damit ſelbiges nicht auf einmahl erſchöpfet würde c). Sonſt hatten ſie dergleichen auch in Gallien, Norico, Illyrico, Pannonien, Thracien, Macedonien u. ſ. w. die endlich alleine den Kayſern anheim fielen, da die Silber-Bergwercke auch Privat-Perſonen bauen mochten d). Sonſt aber war *Auraria* auch ein Tribut, der von dem Kayſer Conſtantino eingeführet, und ſonderlich von den Kauffleuten in lauter Golde abgetragen werden muſte e).

a) Diod. Sic. *lib. I.*

b) Polyb. *ap.* Strab. *lib. III. p. m. 266.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 4.* Lipſ. *de Magnitud. Rom. lib. II. c. 5.*

d) Strabo *l. c.*

e) Burmann. *de Vectig. Diſſ. c. 6.* Lipſ. *l. c.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* eod.

Aurelia Aqua, ſ. Aqua.

Aurelia Gens, ſ. Gens.

Aurelia Porta, ſ. Porta.

Aurelia Via, ſ. Via.

AVREVS war eine güldene Müntze bey den Römern, welche 25 Drachmas oder Denarios, oder auch, welches einerley iſt, 100 Seſtertien oder Nummos galt a). Sie machte alſo unſers Geldes, ſo fern man den Denarium auf 3 Groſchen, oder den Seſtertium auf 9 Pfennige rechnet, 3 Thaler, 3 Groſchen; oder da der Denarius nur 2 Groſchen und 8 Pfennige ſeyn ſoll, 2 Thaler 18 Groſchen und 8 Pfennige. Es war aber *Aureus* und *Solidus* einerley b), welches letzten in den Römiſchen Rechten ſehr oft Meldung geſchiehet. Indeſſen aber waren ſie auch nicht zu allen Zeiten einerley. Denn zu geſchweigen, daß die *Veteres* oder *Conſulares* um ein gutes ſchwerer waren, als die *Noui* oder *Imperatorii*; ſo waren auch dieſe nicht einerley, weil z. E. Aurelianus deren aus einem Pfunde Goldes nur 40, Iuſtinianus aber deren 72 daraus prägen ließ c). Da aber der *Aureorum* bey den Juden gedacht wird, verſtehet man dadurch güldene Sekel, deren einer 12 ſilberne gemacht, und, wie einer von dieſen 12 Groſchen geweſen, alſo hat ein güldener hingegen 6 Thaler gegolten d).

a) Dio *lib. LV. ap.* Beuerin. *de Ponder. & Menſ. P. I. in* Aureus.

b) Cellar. *Antiqu. Rom. Append. p. 81.*

c) Gronov. *ad Gell. lib. I. c. 19.*

d) Beuerin. *l. c. in* Siclus, *item* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 2.*

AVRICVLARIVS, ſ. Auricularis, war in den mittlern Zeiten ſo viel, als ein geheimer Rath eines Königs oder Fürſtens, iedoch aber auch wohl nur ſo viel

viel als ein Secretarius, welchen beyden ein Herr seine geheimste Dinge ins Ohr sagte, ihnen vor allen aber seines auch wieder so fern frey gab, daß sie ihm auch sagen mochten, was sie gut deuchtete.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Auricularis & Auricularius.

AVRIFLAMMA war ein Feuer-rothes seidenes Fähngen an einer übergüldeten Stange, dergleichen man sonderlich in dem Kloster zu S. Denis in Franckreich, als ein Heiligthum aufbehielt, und, wenn das Kloster mit iemand was zu fechten bekam, es seinem Advocaten mit einem besondern Gebethe in die Hand gab, um darunter gleichsam wider dessen Feinde zu fechten. Nach der Zeit nahmen die Könige dieselbe selbst mit zu Felde, und liessen sie vor allen andern Fahnen hergehen, worauf auch alle andere Haupt-Fahnen einer Armee den Nahmen bekamen, daß man sie *Auriflammas*, oder welches einerley ist, *Oriflammas* nannte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Auriflamma.

Aurigæ, s. Aurigatores, s. Agitatores.

AVRIS, das Ohr, war der Mineruæ gewidmet, weil man durchs Hören sonderlich mit weise und klug werden muß a), daher ihr auch silberne Ohren mit geopfert wurden b), die man aber auch wohl selbst göttlich zu verehren pflegte c). Hiernechst war es ein Zeichen der Liebe, wenn man einem daran griff d), und, da Kinder ihre Eltern küsseten, fasseten sie dieselben zugleich bey beyden Ohr-Läppgen e), welcher Theil derselben auch durchbohret, und mit den Ohr-Gehäncken ausgezieret wurde f). Allein durch eben dasselbe wurde auch ein Knecht gestochen, und an die Thür-Pfoste seines Herrn angeheftet, der nicht wieder frey zu werden begehrte g), ausser, wenn er aus dem Geschlecht der Priester war, damit er dadurch nicht verstümmelt werde h). Also, wenn man einen als Zeugen mit vor Gericht bey den Römern nehmen wolte, griff man ihm an das Ohr-Läppgen und sagte: *Licetne antestari?* und da der andere antwortete: *Licet*, kunte er den Schuldigen sofort beym Halse nehmen, und vor Gerichte schleppen, wenn er nicht im Guten mit fort wolte i). Wie man denn überhaupt einem darbey zopfte, wenn er sich eines Dings erinnern solte, welches *aurem vellere* hieß k). Und dieses darum, weil das Ohr auch der *Memoriæ* oder *Mnemosynæ* gewidmet war l). Bey den Teutschen und andern Völckern machte man es noch gröber, da man einen Zeugen wohl selbst bey den Ohren mit vor Gerichte zog, auch wohl noch eine Ohrfeige darzu gab, damit er sich eines Dinges desto besser darbey erinnern solte m). Kirchen-allein auch wohl andern Dieben, und flüchtigen Knechten, schnitzte man sie von oben herein, schnitte sie ihnen aber auch wohl gar ab n), welches letztere auch den Ehebrechern bey den Jüden geschehen zu seyn, es das Ansehen hat o). Jedoch musten dergleichen auch wohl die Christen in ihren Verfolgungen leiden p). Da sonst einem das rechte Ohr klung, solte es was gutes bedeuten, wenn aber das lincke, was böses q), wenigstens andere alsdann von einem reden r).

a) Lactant. *Instit. lib. III. c. 9.*
b) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *in* Auris.
c) Ead. *ibid.*
d) Clem. Alex. *ap. eund.*
e) Pollux *lib. X. c. 24.*
f) Plutarch. *Mar. c. 7.*
g) Exod. *XXI, 6.*
h) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 8. §. 17.*
i) Horat. *lib. I. Sat. 9. & ad eum* Acron *l. c.*
k) Virg. *Eclog. VI. v. 4.*
l) Seruius *ad Virg. l. c.*
m) Fresn. *Gloss. Lat. in* Auris.
n) Id. *ibid.*
o) Ezech. *XXIII, 22. 25.*
p) Lact. *de Mort. Persec. c. 26. n. 7.*
q) Niph. *de Augur. apud* Pitisc. *in* Auris.
r) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 1.*

AVRVM, Gold, ist das rareste und reinste, daher aber auch das kostbarste unter allen Metallen, wiewohl, wenn es auf den Nutzen ankommen solte, das Eisen den Vorzug gar weit behalten würde. Solches zu handthieren hat vermuthlich

muthlich schon Thubalkain mit erfunden a), und ließ es sich hernachmahls auch GOtt gefallen, daß es reichlich sowohl zum Vergülden, als zu Geschirren bey der Stifts-Hütte b), noch mehr aber bey dem Tempel gebraucht wurde, als wozu David, wie er sagt, in seiner Armuth, von solchem Metalle allein 100000 Centner hinterlassen c), wozu noch eine Hebe von 8000 Centnern kam d), zusamme 108000 Centnern, welches, nach gemeinster Rechnung, nach unserm Gelde und Gewichte 1296 Millionen Ducaten, und an Gewichte 93181 Centner 90 Pfund, wenn man den Biblischen Centner zu 3000 Loth und 12000 Ducaten rechnet e), oder, da man auch mit einigen glauben wolte, daß zwar Gold genennet werde, weil es in wircklichem Golde bestanden, iedoch aber der Werth nur nach Silber zu schätzen, so würden dennoch auch 208 Millionen Ducaten heraus kommen, welches noch eine erstaunliche Summe bleibet f). Bey den Römern war es die längste Zeit gar was seltsames, oder wurde auch wenig geacht g), so daß man auch kaum 1000 Pfund in allem aufbringen kunte, da man A. V. 365 den Frieden von den Galliern erkauffen muste h). Es ist solches auch 72 Jahr später, als das Silber zu Rom zu prägen angefangen worden i), und also ungefehr erst A. V. 657, nach der Zeit aber wurde es auch so gemein, daß man dessen 846000 Pfund auf einmahl beysamme in dem Aerario hatte, und Iul. Cæsar allein aus demselben hervor 26000 aureos lateres und an geprägtem 300000 Pfund wegnahm k), man auch sowohl andere Dinge zur Uppigkeit, als gantze Statuen davon machte, Domitianus sich auch keine andere, als von Gold und Silber, nach vorgeschriebenem Gewichte, setzen ließ l). In Kleider u. d. g. mit einzuwircken soll zuerst Attalus erfunden haben m); wurde aber beym Trauren ingesamt abgeleget n). Gegen das Silber wurde es ingemein gerechnet wie 1 zu 12, also daß z. E. 1 Sekel von Golde, so viel war, als 12 von Silber o), oder auch bey den Römern wie 1 zu 15, also daß man zum Exempel für 1 Pfund Gold 15 Pfund Silber rechnete p).

a) Gen. *IIII, 22.*
b) Exod. *XXV, 3. &c.*
c) *1 Chron. XXIII, 14.*
d) *1 Chron. XXX, 4. 7.*
e) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 3. n. 30. 31.*
f) Beuerin. *de Mens & Ponder. P. II. in* Talentum Hebraicum, *p. 57.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*
h) Liv. *lib. V. c. 48.*
i) Plin. *l. c. cap. 3.*
k) Id. *ibid.*
l) Sueton. *Domit. c. 13.*
m) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*
n) Liv. *lib. XXXIIII. c. 7.*
o) Beuerin. *l. c.*
p) Plinius, Savot *&* Gronov. *ap.* Pitisc. *in* Aurum.

AVRVM AD RESPONSVM war das Gold, so für die Leute ausgesetzet war, welche als Postillons oder Staffeten die Kayserl. Befehle u. a. an Ort und Stelle schafften, worüber der *Primicerius Scrinii auri ad Responsum* gesetzet war.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Aurum ad responsum.

AVRVM COMPARATITIVM war, was zur Montur für die Soldaten bestimmet war, und von den Tributbaren Landschaften gegeben werden muste.

Cod. Th. *de Milit. Veste leg. 2.*

AVRVM CORONARIVM war das Geld, welches die Bundsgenossen, und auch wohl die Unterthanen den Triumphatoribus, an stat der Kronen, gaben, die sie ihm vor dem zu seinem Aufzuge schencketen a). Nach der Zeit aber gab man dergleichen allen ankommenden Feld-Herren b); allein auch den Kayser selbst wegen angetretener Herrschaft, erlangten Sieges, Annehmung eines zum Cæsare, und was der Ursachen mehr waren c). Wie es denn, da es anfangs was freyes war, hernach eine meist ordentliche Abgabe wurde, da auch wohl zugleich angesagt wurde, wie viel gegeben werden solte d). Indessen war dergleichen nicht allein bey den Römern üblich, sondern auch bey den Griechen.

Also

Also wurden dem Antiocho unter diesem Titel von den Geræis allein 500 Talent Silber gegeben e).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 721.* Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. II. c. 9.* Dempſter. *ad Roſin. lib. X. c. 29.*

b) Liv. *ap. eumd. l. c.*

c) Salmaſ. *ad Spart. Adrian. c. 6.*

d) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aurum coronarium.

e) Polyb. *Fragm. ap.* Pitiſc. *h. t.*

AVRVM GEMMATVM waren güldene Gefässe, besonders aber Trinck-Geschirre, so mit Edelgesteinen besetzet waren.

Martial. *lib. XIIII. Epigr. 109.*

AVRVM GLEBALE war ein Tribut oder Steuer, welcher von Feldern u. a. Grund-Stücken gegeben werden muste, dergleichen zuerst Constantinus M. eingeführet haben soll.

Zosim. *Hist. lib. II. c. 38.*

AVRVM LVSTRALE war eine Abgabe, die allemahl das vierdte Jahr von den Kauff- und allen Leuten, so einiges Gewerbe trieben, gegeben werden muste, so auch Constantinus M. eingeführet haben soll a), welches aber andere widersprechen, weil die Abgabe, da sie mit dem *Auro negotiatorio* einerley ist, schon lange vor dem Constantino M. Mode gewesen ist b). Und weil davon der ärmste Schuh-Flicker nicht frey war, hieß es auch *Aurum pœnoſum* c).

a) Zosim. *lib. II. c. 38.*

b) Lamprid. *Alex. Sev. c. 32.* & Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 23.*

c) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aurum pœnoſum.

Aurum negotiatorium, siehe Aurum luſtrale.

AVRVM OBLATITIVM war ein Geschenck, welches die Raths-Herren einem Kayser bey Antritt der Regierung, bey Erlangung eines Sieges, erreichten fünften, zehenden ꝛc. Jahren und andren solchen Gelegenheiten gaben, oder auch geben musten.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aurum oblatitium.

AVRVM PAGENSE war ein Tribut, den die Dorfschaften geben musten.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Aurum pagenſe. Aurum pœnoſum, s. Aurum luſtrale.

AVRVM SACRATVM hieß ein Schatz, den man unter gewissen Cerimonien beylegete, daß er nicht eher, als in der grösten Noth des Vaterlandes, angegriffen werden solte, wie dergleichen unter andern C. Sulpicius, als Dictator, auf dem Capitolio vermauern ließ a). Einige wollen daher auch das rechnen, so den Göttern in der Gefahr gelobet wurde b), wie nicht weniger was Obsieger und Triumphatores von der Beute den Tempeln widmeten c).

a) Liv. *lib. VII. c. 15.*

b) Tac. *Annal. XV. c. 45.*

c) Tomaſin. *de Donar. c. 4.*

AVRVM VICESIMARIVM war der zwantzigste Theil von allen Zöllen und andern Einkünften, so in dem Aerario sanctiore, zur höchsten Bedürfniß des gemeinen Wesens, aufgehoben wurde a). Wiewohl andere wollen, daß es allein von dem zwantzigsten Theile, den einer, so frey gelassen ward, von seinem Vermögen geben müssen, aufgesammlet worden sey b). Allein da man dieses Goldes A. V. 543 auf einmahl 4000 Pfund aus dem Aerario genommen, die Abgabe von den Freygelassenen aber A. V. 398 eingeführet worden, solte man fast nicht glauben, daß sie in einer Zeit von 145 Jahren einen solchen Schatz bringen können c).

a) Liv. *lib. XXVII. c. 10.* Franckenſt. *de Aerar. P. R. c. 24.*

b) Valtrin. *de Milit. Rom. lib. VII. c. 19.* Bulenger. *de Vectigal. c. 39.* Burmann. *Diſſ. de iisd. c. 10. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Cleric. *ad Liv. lib. XXVII. c. 10.*

AVSPICES, Gr. Οἰωνοσκόποι, waren Wahrsager, die nur auf der Vögel Flug sahen, wie die *Augures*, die auf der Vögel *Garritum* höreten. Sie haben also den Nahmen von *auis*, und *ſpecio*, ich sehe a), und waren mit ihrer vermeynten Kunst noch eher gewesen, als die Augures b). Es wollen einige, daß sie auch darinne unterschieden gewesen, daß die *Augures* ihre *auguria* in der Stadt, die *Auſpices* aber die *auſpicia* in freyem vor den Städten verrichtet c).

Wie

Wie nicht weniger daß die *Auſpices* nur auf der Vögel Flug, die *Augures* aber auf alles geſehen, was nur einige Vorbedeutung geben können d). Indeſſen werden ſie doch ingemein für einerley angeſehen, und können mithin ihre Verrichtungen meiſt unter den Titeln *Augures* und *Augurium* nachgeſehen werden, iedoch ſtehet auch folgender mit darzu zu nehmen.

a) Voſſ. *Etymol. in* Auſpex.

b) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 7.*

c) Guther. *ap.* Pitiſc. *in* Augurium.

d) Niphus *de Augur. ap. eumd. in* Auſpicium.

AVSPICIA ſollen zuerſt von den Phrygiern erfunden worden ſeyn a); kamen als *publica* nur den Patriciis zu b), und, weil ohne dergleichen kein hohes Obrigkeitliches Amt angetreten werden kunte, wolte man eben unter dieſem Vorwande die Plebeios davon ausſchlieſſen. Es kunten aber auch dergleichen nirgends, als an einem öffentlichen Orte, angeſtellet werden c), anbey auch nicht nach dem Monat Auguſto d), kunten aber ſowohl durch andere Zufälle, als ſonderlich, wenn ſich eine Spitz-Maus darbey hören ließ, unterbrochen werden e). Und da disfalls etwas nicht recht beobachtet worden, muſten die Generale wohl eher von der Armee wieder zurück nach Rom gehen, und die Tändeleyen anders vornehmen f). Indeſſen aber hieſſen es auch *Auſpicia*, wenn z. E. die Acker-Leute den Neu-Jahrs-Tag alles Acker-Zeug angriffen, um das gantze Jahr über damit glücklich zu ſeyn g). Wie man denn überhaupt glaubete, daß alles nach Wunſch von ſtatten gehen werde, wenn man dergleichen erſt vorgenommen, ehe man was anfange h). ſ. Augurium.

a) Scholiaſt. *Nazianzeni ap.* Pitiſc. *in* Auſpicium.

b) Liv. *lib. VI. c. 41.*

c) Dio *lib. XXXXI. ap.* Pitiſc. *l. c.*

d) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 38.*

e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 57.*

f) Liv. *lib. VIII. c. 38.*

g) Colum. *lib. XI. c. 2.*

h) Ouid. *Faſt. I. v. 167.*

Auſpicium ex acuminibus war, wenn die Spitzen der Spieſſe, Pilorum und dergleichen Gewehrs fein blincketen, nicht ſtumpf, und beſchmutzt, wohl aber fürchterlich ausſahen, als welches für ein Zeichen eines glücklichen Treffens und gewiſſen Sieges gehalten wurde.

Arnob. *ap.* Pitiſc. *in* Auſpicium ex acuminibus.

Auſpicium caducum war, wenn darbey einem etwas aus der Hand, der Hut vom Kopfe, und ſonſt was fiel, als welches was unglückliches vorbedeutete.

Feſtus *in* Caduca auſpicia, *&* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 14.*

Auſpicium cliue war, ſo da anzeigete, daß man etwas nicht vornehmen ſolte, nach dem als *cliue* ſo viel, als *difficile* hieß.

Feſtus *in* Cliuia auſpicia, *&* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 14.*

Auſpicium coactum war, welches mit den jungen Hühnern vorgenommen wurde, die eingeſperret waren, und mithin in ihrem Freſſen ein gleichſam erzwungenes Auſpicium gaben.

Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. II. cap. 6.*

Auſpicium iuge war, wenn einem angeſpanntes Vieh begegnete, daher ſolches, wenn das Auſpicium glücklich ſeyn ſolte, abgeſpannet werden muſte a), allein ein dergleichen Iuge Auſpicium hieß es auch, wenn ein angeſpanntes Vieh ſeinen Miſt fallen ließ b).

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 36.*

b) Feſtus *in* Iuge auſpicium.

Auſpicium liquidum war, wenn ſich etwas bey hellem Himmel, und vollkommen deutlich erkennen ließ, was zum Auſpicio dienete.

Plaut. *Epid. Act. II. Sc. 2. v. 1.*

Auſpicium nauticum hieß, wenn einer dergleichen vornahm, ehe er zu Schiffe gieng.

Horat. *Epod. X. v. 1.*

Auſpicium pedeſtre, wenn einem ein vierfüßiges Thier, als Pferd, Wolf, Fuchs u. d. g. oder auch eine Schlange auffließ.

Feſt. *in* Pedeſtria auſpicia.

Auſpicium perenne war, wenn einer über

über ein flieſſend Waſſer gieng, deſſen Brunn oder Quelle geweihet war.

Feſt. *in* Perenne auſpicium.

Auſpicium peſtiferum war, wenn an einem Opfer-Thiere das Hertz, oder Haupt der Leber u. d. g. etwas fehlete.

Feſt. *in* Peſtifera auſpicia.

Auſpicium piaculare war, wenn ein Opfer-Vieh davon lieff, brüllete, da es ſchon geſchlagen war, auf die unrechte Seite fiel, und was alles mehr war, ſo dem Auſpicanti was unglückliches bedeutete.

Feſt. *in* Piacularia auſpicia.

Auſpicium prætermine war, wenn dergleichen genommen wurde, da man aus den Römiſchen Grentzen in fremde übergieng.

Victorin. Afer *ap.* Pitiſc. *in* Auſpicium prætermine.

Auſpicium ſiniſtrum war, welches etwas geſchehen ließ, und alſo den Nahmen von *ſino* hat; oder auch weil bey den Römern in ihren Auſpiciis, da der Auſpex gegen Mittag ſahe, die lincke Hand gegen Morgen, als die glückliche Gegend kam.

Feſtus *in* Siniſtræ aues, *item in* Siniſtrum in auſpicando.

Auſpicium viale, ſ. ὁδόν, war, wenn einem inſonderheit ein Wieſelgen auf dem Wege auffſtieß, welches was unglückliches war, iedoch auch abgewendet werden kunte, wenn man 3 Steine über den Weg warf.

Theophr. ſt. *Charact. de Superſtitione.*

Auſpicium vrbanum war, welches in der Stadt und auch von den magiſtratibus vrbanis angeſtellet wurde.

Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. cap. 20.*

AVTHENTA, ſ. Aphenta, Gr. Αὐθέντης, ſ. Ἀφέντης, iſt ein Ehren-Nahme der neuen Griechen, und ſo viel als Herr, daher auch Μέγας αὐθέντης, oder Μέγας ἀφέντης, ſo viel, als der Groß-Herr, oder Groß-Sultan heißt, nach dem als die Türcken auch ſelbſt das *Aphend* für Herr in ihre Sprache übernommen haben.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Αὐθέντης & Ἀφέντης.

AVTOCEPHALI, Gr. Αὐτοκέφαλοι, waren einige Biſchöfe, als der in Bulgarn, Iberien u. a. welche keinem der 5 Patriarchen untergeben, ſondern in ihren Landſchaften ſelbſt ſo gut, als Patriarchen, waren.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Αὐτοκέφαλοι.

AVTOCRATOR, Gr. Αὐτοκράτωρ, war zwar oft einerley mit βασιλεύς, iedoch in den tiefern Zeiten behielt den Titel Αὐτοκράτωρ allein der regierende Kayſer für ſich, und, da er ſeine Söhne oder ſonſt iemand zu Mit-Regenten angenommen, hieſſen dieſe nur βασιλεῖς.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Αὐτοκράτωρ.

AVTONOMIA, Gr. Αὐτονομία, war das Recht, welches die Römer einem Volcke, das ſie überwunden, oder welches ſich auch ihnen ſelbſt ergeben hatte, lieſſen, nach ihren eigenen Geſetzen zu leben, mithin ſich auch ſeine eigene Obrigkeiten zu wehlen, von denen, und nicht den Römiſchen Stathaltern, Landpflegern, Præfectis oder andern ſie regieret wurden, ob ſie wohl ſonſt mit unter Römiſchen Schutze ſtunden a). Alſo hatten dergleichen *Autonomie* die Achæi b), die Amiſeni c), die Antiochenſer, Araber, Armenier, Athenienſer, Carthaginienſer, Cilicier, Cretenſer, Galater, Illyrier, Jüden auf gewiſſe Maaſſe, die Macedonier, Maßilienſer, Theſſalier und andere d).

a) Spanhem. *apud* Pitiſc. *in* Αὐτονομίας *&c.*

b) Suet. *Ner. c. 24.*

c) Plin. *lib. X. Epiſt. 93.*

d) Pitiſc. *in* Antiochenſes *& reliquis.*

AVXILIA, *Auxiliares, Copiæ auxiliares*, waren die Hülfs-Völcker, welche die Socii und Bunds-Genoſſen zu einer Römiſchen Armee ſtellen muſten a). Einige zwar machen die Auxiliares bloß zu auswertigen Völckern, da die Socii hingegen Italiäner geweſen b). Und zwar dieneten die Socii umſonſt, auſſer, daß ſie ihr Getreyde mit bekamen; die *Auxiliares* aber bekamen ihren Sold c). Sie ſtunden anbey unter dem Commando eines Tribuni, ſchwuren aber doch dem Generale mit, und wurden mit der Zeit aus den Provintzen verſchrieben, wodurch dieſe ſo wohl geſchwächt wurden, als auch die Römer an den

erhalte-

erhaltenē Völckern gleichsam ihre Geiselt hatten. Sie waren anbey ingemein nur leicht gerüstete, nehmlich mit Wurf-Spiessen, Schleudern und Bögen versehen d). Allein in den ältern Zeiten, da die Hülfs-Völcker nur von den Sociis in Italien genommen wurden, waren sie auch meist, wie die Römer, bewehret, noch mehr aber, da gantz Italien das Römische Bürger-Recht erhalten, daher auch selbst mit zu den Legionen genommen, die Auxilia aber bloß aus den Provintzen verschrieben wurden. Da auch diese das Bürger-Recht bekommen, nahm man die Hülfs Völcker von den Teutschen, Batauis, Mauris, Armeniis, Getis, Dacis u. a. Barbaren, die aber doch ihre besondere Militz ausmachten, bis unter den Kayserн auch der Unterschied aufgehoben, und alles so ferne unter einander gemenget wurde, daß ein Ausländer auch unter den Legionen, und ein Römer hingegen unter den Auxiliaribus dienen kunte, welches diese zum Theil gern thaten, weil es da weniger Arbeit gab, und doch mehr zu profitiren war e).

a) Festus *in* Auxiliares.
b) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. I. Dial. 7.*
c) Poeschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 7.*
d) Salmaſ. *de Milit. Rom. c. 19.* Stewech. *ad Veget. lib. II. c. 1.* Pitiſc. *h. t.*
e) Salmaſ. *ad Vopiſci Probum, c. 14.*

AVXILIVM POPVLARE war ein Hülfs-Mittel, wodurch ein Beklagter vor Gerichte los kommen kunte, und zwar war solches viererley. Massen sich erst die Tribuni plebis drein legen und ihm schlechterdings los helfen kunten; oder es kunte einer durch sein demüthiges Bezeigen, Bitten und dergleichen das Volck bewegen, daß es ihn frey sprach; oder es kunte an dessen Gerichts-Tage sich am Himmel, oder sonst etwas begeben, daß das Gericht aufgehoben werden muste, welches auch geschahe, wenn er in der That kranck war, oder sich auch selbst ins Exsilium davon machte; und viertens kunte auch der Kläger seine Klage fallen lassen, da denn der Proceß auch aus war.

Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 13.*

AXAMENTA waren die Carmina, welche Numa Pompilius a) auf den Herculem b) gemacht, und die Salii absungen c). Sie hiessen aber *Axamenta*, weil sie auf ἄξονας, oder höltzerne Tafeln geschrieben waren d). Sie waren im übrigen aber so dunckel, daß sie die Salii selbst nicht recht verstunden e), und einer halb für einen Narren angesehen wurde, wer sich dessen rühmete f).

a) Cic. *Off. lib. III. c. 51.*
b) Vet. Gloſſ. *&* Scaliger *ad* Feſt. *in* Axamenta.
c) Feſt *l. c.*
d) Voſſ. *Etymol. in* Axis.
e) Quinctil. *Inſt. lib. I. c. 11.*
f) Horat. *lib. I. Epiſt. 2. v. 85.*

Axia Gens, ſ. Gens.

AXONES, Gr. Ἄξονες, waren höltzerne Tafeln, worauf des Solonis Gesetze zu Athen geschrieben waren a). Sie haben den Nahmen daher, daß sie um eine Achse herum gedrehet werden kunten b), und, da einige melden, daß sie auf ehrinne Tafeln geschrieben gewesen c), kan solches wohl nachher geschehen seyn, da die höltzernen vielleicht nicht mehr haben halten wollen.

a) Plutarch. *Solon. c. 1. &* Gell. *lib. II. c. 12.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Axis.
c) Pollux *lib. VIII. c. 10.*

AZAZEL ist, nach einigen, so viel, als der Bock selbst, der nach Gottes Befehl am Versühn-Fest in die Wüsten muste geschickt werden; nach andern aber, der Teufel, dem solcher Bock, mit den aufgeleгten Sünden seines Volcks, überlassen worden, und, nach den dritten, ein Ort in der Wüsten, wo er hingebracht werden muste; iedoch will die erste Meynung dennoch die wahrscheinlichste seyn a). Immittelst wurden zu dieser Cerimonie zwey ein ander gantz gleiche Böcke ausgesucht, zusamme an den Altar gestellet, 2 gleich grosse goldene Platten, auf deren einer stund: Dem Herrn; auf der andern: Laazazel, in eine höltzerne Büchse gethan, umgerüttelt, und griff sodann der Hohe-Priester mit beyden Händen hinein, und nahm sie zugleich heraus. Hatte er das Loos dem Herrn in der rechten Hand, hieß es um

so viel besser, und da die Böcke ihm einer zur rechten, der andere zur lincken stund, legte er die Platten creutzweise den Böcken auf die Köpfe, zeichnete den *Azazel* mit einem Scharlach-Bande, und führete ihn zum Oster-Thore, und wenn mit dem Farrne und andern Bocke geschehen, was geschehen solte, gieng er wieder zu diesem, legte ihm die Hand auf dem Kopf, bekannte des Volcks Sünde und sagte: O Jehovah, dein Volck, das Haus Israel, hat gesündiget, ist widerspenstig gewesen, u. hat sich vergangen vor deinem Angesicht. Nun bitte ich dich, o Jehovah vergieb die Sünden, Widerspenstigkeiten und Ubertretungen, womit das Volck und Haus Israel gesündiget hat, widerspenstig gewesen ist und verkehrt vor deinem Angesichte gehandelt hat, wie geschrieben ist im Gesetz deines Knechts Mose: an diesem Tage geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet, von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem Jehovah c). Wobey die die Priester, Leviten und alles Volck bey der dreymahligen Nennung des Nahmens Jehovah auch dreymahl zur Erde fielen und rieffen: Hochgelobet sey der preiswürdige Nahme seines Reichs in alle Ewigkeit; worauf er den Bock einem darzu bestelleten Manne übergab, der ihn zum Tempel und der Stadt hinaus 12000 Schritt von Jerusalem an einen wüsten Ort führete, wobey aber auf beyden Seiten bis vor das Thor ein Beschläge von Bretern gemacht war, zwischen welchem der Mann mit dem Bocke hindurch kunte, weil sonst das Rupfen und Stossen des Volcks, auf den Bock, mit dem Geruffe fort! fort! hinaus! u. d. g. allzu arg war. Von der Stadt an aber bis an die Wüste waren 10 Hütten, iede 1000 Schritt von der andern aufgebauet, da denn bis an die erste viel der Vornehmsten aus Jerusalem den Bock begleiteten, woselbst man dem Führer Essen und Trincken anbot, und andere Leute bis an die andere Hütte ihn begleiteten, und dieses währete also bis an die letzte, von der letzten Hütte aber gieng einer noch 1000 Schritte mit, und blieb sodann stehen, um zu sehen, was der Mann mit dem Bocke vollend machen würde. Dieser aber, nachdem er an Ort und Stelle gekommen, theilete erst das Scharlach-Band, band es halb an den Felsen, und halb dem Bock zwischen die Hörner, und stieß ihn also rücklings den jähen Felsen hinab, da er denn, ehe herunter kam, schon todt und zerschmettert war, war nun hierbey Gott wircklich versöhnet, so wurde das zurück behaltene Stück Scharlach schneeweiß, und, sodann fieng der Führer auf einem Horn an zu blasen, welches die in den 10 Hütten so fort einer nach dem andern auch thaten, und also gieng das Blasen endlich durchs gantze Land, daß es in einer Stunde iedermann in demselben wissen kunte. Da aber der Lappe roth blieb, traurete man das gantze Jahr, welches denn die gantzen 40 Jahr vor der Zerstöhrung der Stadt, und also von Christi Creutzigung an geschehen seyn soll d). Wie aber die Hinabstürtzung des Bocks von Gott eben nicht gebothen war, sondern geschahe, weil der Bock einige mahl wieder zurück gekommen seyn soll; also glauben einige auch das Wunderwerck, mit dem Weißwerden des Scharlachs e), andere hingegen wollen nichts davon halten f). Indessen blieb der Führer in der 10 Hütte, wusch und badete sich, worauf er nach der Sonnen Untergang auch gieng wohin er wolte; hingegen wartete der Hohe-Priester in dem Tempel, bis die darzu in gewissen Weiten von einander gestellten Leute auf dem Wege nach der Wüsten, immer einer dem andern mit einem weissen Tuche, das sie über sich schwungen, das Zeichen bis an den Tempel hinan gegeben, daß der Bock nun an Ort und Stelle gebracht worden, worauf er denn in seinen Verrichtungen auch fort fuhr g).

a) *Ap.* Lund. *Iud. Heiligth. libr. V. c. 19. & ad eum* Wolf. *l. c.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. III. c. 8. §. 6.*

c) Lund. *l. c. cap. 19 & 20.*

d) Id. *ibid. c. 20. v. 27, 28.*

e) Wolf. *ad eumd. l. c.*

f) Lund.

f) Lund. *l. c. cap. 21.*

AZIZVS war bey den Phoeniciern so viel als Hercules.

Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. cap. 6. §. 9.*

Azymorum festum, s. Festum.

B.

BAAL, Gr. Βαάλ, Βήλ, Βῆλ, heist eigentlich ein Herr a), und war unter seinen unterschiedenen Beynahmen ein Abgott vieler Morgenländischen Völcker, wenn man auch annimmt, daß Βῆλος, Ἄμμων, Ἄπις, Κρόνος und Ζεύς, alles einerley gewesen b), wird aus ihm noch eine viel weitläufftigere vermeynte Gottheit werden, die aber doch wenigstens unter dem Nahmen *Baal* fast alle auf die Sonne deuten wollen c), iedoch aber *Baal* auch ingemein *Iuppiter* übersetzen d).

a) Marsham. *Can. Chron. Sæcul. I. pag. 33.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 3. §. 2.*

b) Nonn. Dionys. *lib. XXXX. v. 307.*

c) Goodwin. *l. c. cap. 2. §. 4.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Baal.

d) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. l. c.*

Baal Babylonius, s. Belus.

Baal-Berith war ein Abgott der Sichemiten a), und da *Berith* so viel, als *fœdus* oder ein Bündniß bedeutet, will man ihn Lateinisch daher *Iouem fœderatum*, dem man sich mit einem Bündniß verbunden, nennen b). Die Jüden wollen, er habe die Gestalt eines männlichen Glieds gehabt c); noch andere aber meynen, er habe den Zunahmen von der Stadt, *Beryth*, zwischen Sidon und Babylon d), woher die die Jüden dessen Verehrung angenommen: allein am richtigsten ist es wohl, daß er so viel als ein Gott der Bündnisse und mithin so viel als der Griechen Ζεὺς ὑπέρκιος seyn sollen e).

a) Iud. *VIIII, 33.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 3. §. 8.*

c) Talmud. *apud* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Baal-Berith.

d) Bochart. *Geogr. P. II. lib. 2. c. 17. ap. eumd. l. c.*

e) Budd. *Hist. Eccl. V. T. Tom. I. Per. II. Sect. 2. §. 17.*

Baal-Peor war insonderheit ein Abgott der Moabiter und Midianiter, welcher seinen Beynahmen von dem Berge *Peor* führet, auf dem er seinen Tempel hatte, als daher solcher auch *Beth-Peor*, das Haus des *Peors* genannt wird a). Er wird ingemein für einerley mit der Heyden *Priapo* gehalten b), dessen Verehrung aber vornehmlich darinne bestanden, daß man ihm den Hintern zugekehret und einen streichen lassen c); oder auch gar einen Hauffen vor ihm hingesetzt d): Wogegen andere aber ihn lieber für den *Plutonem*, oder *Iouem Stygium* ansehen wollen e); allein am besten ist es wohl gethan, daß man sage, es sey ein Abgott gewesen, der auf dem Berge *Peor* verehret worden, im übrigen aber unbekannt sey f).

a) *Deut. III, 29. &* Goodw. *Mos. & Aar. lib. III. c. 3. §. 3.*

b) Hieronymus, Ar. Montanus, Andr. Masius, alii *ap.* Budd. *Hist. Eccl. V. T. Tom. I. Period. II. Sect. I. §. 36.*

c) Iudæi *ap.* Hottinger. *ad* Goodw. *l. c.*

d) R. Sal. Iarchi *ap.* Budd. *l. c.*

e) *Ap.* Budd. *l. c. ex* Ps. *CVI, 28.*

f) Budd. *l. c.*

Baal-Sebub, Gr. Βεελζεβούβ, war ein Abgott derer zu Ekron a), welcher den Nahmen nach so viel, als *Dominus Musca* oder auch *Dominus Muscarum* geheissen, ersteres, weil er mit einem Fliegen-Kopfe gebildet worden b); das andere, weil er die Fliegen, von welchen das Land geplaget worden, vertrieben habe c); wogegen andere durch die *Muscas* auch die übrigen Teufel verstehen, und aus ihm also *Dominum Dæmonum* oder einen Obersten der Teufel machen d). Wenn er aber auch *Baal-Sebul* oder Gr. Βεελζεβούλ genannt wird e), welches

welches so viel, als *Dominus Stercoris* heissen soll, glaubet man, daß ihn die Juden zum Schimpf also genannt haben f), da dessen rechter Nahme *Baal-Zebach, Deus sacrificii* gewesen seyn soll g). Jedoch aber glauben auch andere, daß, wenn er schon *Baal-Sebub* ein Gott der Fliegen geheissen, es so wenig ein schimpflicher Nahme gewesen, als wenn die Griechen ihren *Apollinem* μυιοκτόνον, einen Mäuse-Tödter, den *Iouem* ἀπομύιον, einen Fliegen-Verjager, einen andern *Myiagrum* einen Fliegen-Fänger, oder auch *Myiodem*, oder *Muscarium* einen Fliegen-Gott genannt haben h). Indessen aber will doch schwer fallen auszumachen, was für ein Gott durch ihn verstanden werde; noch mehr aber, warum er ein Oberster der Teufel genannt werde i), und fällt man endlich darauf, daß er einerley mit der Lateiner *Plutone* sey, weil dieser für den Obersten der *Manium* oder *Deorum infernalium* i. e. der Dæmonum gehalten worden; ein Gott der Fliegen aber heisse, weil Fliegen und Heuschrecken mit unter die Land-Plagen gehöreten, *Beel-Sebul* hingegen von dem Phœnicischen *Sebul, habitatio*, genannt worden, quod *Plutonis sedes ea sit habitatio, vnde reditus non pateat* k). Und meynen einige, daß was wahrscheinlichers auch nicht angegeben werden könne l). Allein warum müssen denn die Morgenländischen Götter auf lauter Griechische und Lateinische gedeutet werden? Und können denn jene nicht gantz was besonders und für sich gewesen seyn? nachdem als einige auch nicht unbillig glauben m).

a) *2 Reg. I, 2.*
b) Drusius *ad Matth. XII, 25.*
c) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. III. c. 3. §. 5.*
d) Goodwin. *l. c.*
e) Matth. *XII, 24.*
f) Drus. *l. c.*
g) Ios. Scaliger *ap.* Budd. *Hist. Eccl. V. T. Tom. I. Period. II. Sect. 4. §. 34.*
h) Buddeus *l. c.*
i) Matth. *l. c.*
k) Iurieus *ap.* Budd. *l. c.*
l) Buddeus *ipse l. c.*
m) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 4.*

Baal-Tzephon soll ein Abgott gewesen seyn, welchen die Egyptischen Zauberer verfertiget und in die Wüsten gesetzt haben sollen, um die Kinder Israel aufzuhalten, und nicht dahindurch ziehen zu lassen a). Er soll den Nahmen von *tzaphah*, obseruauit, speculatus est, haben, und daher so viel als *Iuppiter Speculator* heissen; wogegen ihn überhaupt andere auch für ein blosses Hirn-Gespinst der Juden halten b); da *Baal-Tzephon* wohl eine Stadt c), aber kein Abgott gewesen sey.

a) Iudæi *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 3. §. 4.*
b) Selden. *de Diis Syr. ap.* Hotting. *ad Goodwin. l. c.*
c) Schœtgen. *in* Baal-Zephon.

BABYLONICA, *sc.* περισκέλαια, waren bunte Decken, sonderlich von Purpur, und Golde, da entweder dieses sofort mit hinein gewirckt, oder auch erst drauf gebrämet war, dergleichen man sonderlich über die Lager-Stellen bey Tische zu legen pflegte, ungeacht sie ungemein theuer waren, und, wie sie Capito hatte, auf 800000 Sestertien oder 25000 Thaler kamen, wie sie aber vollend Nero besaß 4000000 Sestertien, oder 125000 Thaler kosteten.

Plin. *H. N. libr. VIII. c. 48.* Tertull. *de Pallio c. 3.* Vopisc. *Carin. c. 20.* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. II. c. 8.*

BACARIO war ein Gefäß mit einem langen Henckel womit die Knechte das Wasser auf die Bade-Gäste gossen, sie damit abzuspülen a). Allein es hieß auch *Bacario* ein Bedienter, der den Huren das Wasser zutragen und sie damit bedienen muste, wenn sie sich badeten, dergleichen doch gleichwohl die Luder noch allemahl thaten, wenn sie an ihrer saubern Arbeit gewesen waren b).

a) Salmas. *ad Vopisc. Carin. cap. 2.* Vossius *Etymol. in* Bacario.
b) Id. *ll. cc.*

BACCHAE waren die Weiber, welche den Bacchum zu begleiten pflegten, s. *Lex. Mythol. in* Bacchæ.

BACCHANAL war ein Ort, wo die Bacchæ dem Baccho seinen Dienst abstatteten a), ob wohl auch andere nicht wissen wollen, was solches Wort eigentlich bedeute b).

a) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 1. v. 3.*

b) Barth. *Aduers. lib. XIIII. c. 8. ap.* Pirisc. *h. t.*

BACCHANALIA waren ein Fest, welches die Griechen Διονύσια heissen, davon unter *Dionysia* ein mehreres zu sehen. Von diesen kam es auch zu den Römern, und, wie es bey den Griechen liederlich gnung darbey hergieng, also machte man es zu Rom fast noch ärger. Man feyerte es die 3 letzten Tage des Octobris, wobey sich Männer, Weiber, Jungfern und junge Pursche unter einander befanden, Kräntze von Wein-Reben auf den Köpfen und Thyrsos in den Händen hatten, sonst nackend giengen, ohne daß sie doch die Scham verbunden hatten, iedoch aber allerhand Thier-Häute um sich hiengen, bey Nacht unter dem Schein der Fackeln durch die Stadt tantzeten, darzu sungen, und ihr *Euoe Bacche!* schrien a). Allein, da es bey dieser Unsinnigkeit nicht blieb; sondern man insonderheit auch die *mysteria nocturna* feyerte, und dabey nicht nur fraß, soff und die grösten Schand-Thaten begieng; sondern auch, da einer oder der andere zu dergleichen sich nicht wolte brauchen lassen, ihn mit Gift hinrichtete, oder sonst ermordete, und in ein tiefen Abgrund stürtzete, anbey sich ordentlich verschreiben muste, keine Bosheit noch Schelmstück mit falschen Zeugnissen, untergeschobenen Testamenten, falschen Petschaften u. d. g. zu unterlassen, wenn man Gelegenheit haben könne, damit etwas zu erschnappen und zu ihren Lustbarkeiten herbey zu schaffen; wurde endlich die Sache durch eine Freygelassene, Hispalam Fœceniam, verrathen, da denn der Rath also fort darhinter her war, und befand, daß sich zu Rom bis 7000 Personen in das Unwesen mit eingelassen, wovon man die am meisten schuldig waren, hinrichtete, die andern gefangen legte, und solche *Bacchanalia* nicht nur zu Rom, sondern auch in gantz Italien zerstörete b). Indessen aber müssen solche mit den *Liberalibus* nicht vermenget werden, die ein anderes, allein auch erbarers Fest des *Bacchi*, oder *Liberi Patris* waren. s. Liberalia.

a) Propert. *&* Virgil. aliique *apud* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 11.*

b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 8--19.*

BACCHVS war der Gott des Weins, sonst des Iouis und der Semeles Sohn. s. *Lex. Mythol. in* Bacchus.

Baccia Gens, s. Gens.

Bæbia Æmilia Lex, s. Lex.

BAITHOSAEI waren die Nachfolger des *Baithos*, eines Discipuls des Antigoni Sochæi, und Mitschülers des *Sadoc*, von denen die Sadducäer hergekommen sind a). Weil ihr Lehrmeister meynete, daß man Gott nicht ums Lohn, wie ein Knecht, dienen solte, glaubeten sie endlich, daß man von solchem gar keine Belohnung zu hoffen habe, mithin auch weder eine Auferstehung, noch ein ewiges Leben, Engel, noch Geist sey b). Indessen waren sie doch noch was besser, als die Sadducäer c), und, da man sonst von ihnen wenig Nachricht findet, meynet man, daß sie einerley mit den Essäern gewesen d), welches aber auch andere wiedersprechen, und sie lieber für einerley mit den Sadducäern ansehen, als von denen sie höchstens nur in einigen Kleinigkeiten abgegangen, und also eben keine besondere Secte ausgemacht haben e).

a) R. Obad. *ap.* Hotting. *ad Goodwin. lib. I. c. 2.*

b) Aboth. *ap.* Goodwin. *l. c.*

c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 11.*

d) Hottinger. *l. c.*

e) Reland. *l. c.* Iken, *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 6. §. 6.*

Balbina Gens, s. Gens.

BALBIS, Gr. Βαλβίς, war eine in die Erde gegrabene gerade Linie, an welcher die traten, die mit einander in die Wette lauffen wolten, und, da einer über solche hinaus trat, rieff ihm der Præco oder Herold zu: Βαλβὶδ' ἀπόδος, *lineam redde* a). Indessen aber war doch auch noch eine Stange oder repagulum oberhalb solcher Linie vorgeleget, so

so erst niedergelassen werden muste, ehe der Lauff angieng b). Und, da man auch wieder stille stund, wenn man wieder an solche Linie kam c), heist βαλβὶς auch so viel, als der Anfang und das Ende des Wettlauffs d).

a) Salmas. *Exercit. Plinian. ap.* Pitisc. *in* Βαλβὶς.

b) Schol. *ad Aristoph. Equit. Act. IIII. Sc. I. v. 9.*

c) Pollux *lib. III. c. 30.*

d) Salmas. *l. c.*

BALLISTA war eine Art eines alten Werf-Zeugs, womit man Steine von 100 bis 360 Pfund a), in grosser Weite und mit solcher Gewalt werfen kunte, daß sie alles durchbrachen oder zerschmetterten, wo sie hinkamen b). Wie denn einem Juden vor Iotapata der halbe Kopf bey nahe 3 Stadia, einer schwangeren Frau aber das Kind aus dem Leibe auf ein halbes Stadium weit damit hinweg gerissen wurde c). Es bestund sonst aus Holtz und Seilen, und, da es los gieng, erregte die Geschwindigkeit auch wohl Feuer d). Immittelst suchte man sich wider dessen Gewalt mit vorgehängeten rohen Ledern, starcken Matratzen u. d. g. zu verwahren e). Die Erfindung davon schreibet man den Phöniciern zu f); iedoch wollen einige, daß dergleichen auch schon die Kinder Israel bey Einnehmung des gelobten Landes gebrauchet g). Die damit zu thun hatten, hiessen *Ballistarii*, wiewohl solches auch Leute waren, die in den Städten auf gesamtes Gewehr derselben in den Zeughäusern zu sehen hatten h), in den tiefern Zeiten aber so viel, als die Armbrust-Schützen heissen, und mit zu der Armatura leui gerechnet werden i).

a) Lucill. *ap.* Non. *Cap. XVIII. n. 22.* Vitruv. *lib. X. c. 22.*

b) Lucan. *libr. III. v. 469.* Veget. *lib. IIII. c. 22.*

c) Hegesipp. *lib. III. c. 12.*

d) Ammian. *lib. XXIII. c. 4.*

e) Vitruv. *l. c.*

f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

g) Lydius *de Re milit. libr. III. c. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*

h) Digest. *ap. eumd. in* Ballistarii.

i) Veget. *lib. II. c. 2.*

BALLISTEA, Græc. Βαλλίστεα, waren lustige Lieder, welche man bey gewissen Tänzen sung, dergleichen unter anderen eins der Soldaten war:

Mille, mille, mille decollauimus,
Vnus homo mille decollauimus,
Mille viuat, qui mille occidit,
Tantum vini nemo habet,
Quantum fudit sanguinis a).

Der Nahme kömmt vom Griechischen Βάλλειν, werfen, her, weil man die Arme darbey starck bewegete, wie denn auch noch das Frantzösische *Ballet* ein Tantz, eben daher seine Benennung führet b). Sonst hat man dergleichen Ballisteon auch selbst in der Heil. Schrift c).

a) Vopisc. *Aurel. cap. 6. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*

b) Salmas. *l. c.*

c) *1 Sam. XVIII, 5. 6.*

BALNEA, Bäder, sind von den *Thermis* darinne unterschieden, daß diese allezeit öffentliche und sehr weitläufftige Dinge waren, jene aber sich auch in Privat-Häusern mit befanden. Indessen suchte man beyderseits ehedem so wohl seiner Gesundheit damit zu rathen a), als sich auch von Staub und Koth um so viel mehr zu reinigen, als man meist barfuß gieng, und, sonst auch in den warmen Ländern wegen des Schweisses und dergleichen das Badens nöthig hatte b), zumahl die Leinwand und Wisch-Tücher nicht so sehr, wie ietzo, Mode waren c). Jedoch aber badete sich mancher auch nur aus Wollust. Immittelst wurden sie doch sorgfältig unterhalten, und, da dergleichen sich nicht fanden, angeleget d), anbey aber bey allgemeinen Unglücks-Fällen zugehalten e), hingegen sonst auch ingemein mit Statuen und Seulen ausgezieret, wenn sie schon nur für Libertinos dieneten, die Wände anbey mit Marmor und Gemählden f), oder auch mit mustivischer Arbeit staffiret g). Das Geschirr und selbst die Sitze, sonderlich in den Frauen-Bädern, waren oft so gar von Silber h), wiewohl sich erst Mannsen und Weibsen unter einander badeten, bis der Kayser Hadrianus wolte, daß iedes Geschlecht allein seyn solte i), welches aber doch

unter den folgenden Kayſern immer wieder aus der acht geſetzet wurde, bis Alex. Seuerus den Befehl wiederholete k). Die Zeit in ſolche zu gehen, war im Sommer um 8, im Winter um 9 Uhr l), welches bey uns ungefehr um 2 und 3 Nachmittags ſeyn würde; wogegen aber mancher des Tags ſich auch wohl mehr, als einmahl dahin begab, und nicht nur darinne badete, ſondern auch ſchmauſete m), andere aber auch wohl ſtudireten n). Hierbey bekam doch der Bader von ſeinen Bade-Gäſten auch ſeinen Lohn, der aber mehr auch nicht war, als ein Quadrans von einem Aſſe o), und mithin nach unſerm Gelde $\frac{3}{4}$ eines Pfennigs; allein es war ſolcher *Balneator* auch nur ein Knecht p). Ubrigens waren ſolcher Balineorum allein zu Rom 909 q), von denen unter andern bekannt waren:

a) Tertull. *Apolog. c. 24.*
b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. 14. §. 1.*
c) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 18.*
d) Panciroll. *apud* Pitiſc. *in* Balineum.
e) Fabric. *l. c.*
f) Senec. *Epiſt. 86.*
g) Symmach. *lib. VI. Epiſt. 50.*
h) Plin *H. N. lib. XXXIII. c. 12.*
i) Spartian. *Hadrian. cap. 19. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
k) Lamprid. *Alex. Sev. c. 24.*
l) Plin. *libr. III. Epiſt. 1.* Martial. *libr. X. Epigr. 48.* Tertull. *adv. Pſychic. c. 16.*
m) Lamprid. *Commod. c. 11. & ad eum* Caſaub. *l. c.*
n) Plin. *lib. III. Epiſt. 5.* Suet. *Aug. c. 85.*
o) Iuuenal. *Sat. VI. v. 447.* Horat. *lib. I. c. 3. v. 137.*
p) Mæcian. *l. 17. in fin. ff. de Inſtrum.* Salmaſ. *ad Lamprid. Commod. cap. 1.*
q) Panuin. *ap.* Roſin. *libr. I. cap. 13. pag. 55.*

Balneum Abaſcantianum in der I. Region der Stadt a), welches von einem *Abaſcantio* erbauet worden, von dem aber nicht bekannt iſt, wer er geweſen b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Balneum Agrippæ, das aber einerley mit den Thermis Agrippæ geweſen. ſ. *Thermæ.*

Balneum Agrippinæ, welches wieder einerley mit dem *Lauacro Agrippinæ* geweſen. ſ. *Lauacrum.*

Balneum Ampelidis in der XIIII. Region der Stadt a), von dem aber unbekannt, woher es den Nahmen bekommen, weil zwar ein *Ampelius*, als Præfectus Vrbis, unter dem Valentiniano bekannt iſt b); allein keine *Ampelis* c).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*
b) *L. 2. C. de Off. Præf. Vrb.*
c) Panciroll. *ap.* Pitiſc. *b. t.* Nardin. *l. c. cap. 11.*

Balneum Antiochianum in der I. Region der Stadt a), von dem man aber auch nicht weiß, ob es von dem Præfecto Prætorio, *Antiochiano*, unter dem Heliogabalo, oder einem andern ſeinen Nahmen hat b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. I. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Balneum Cæſaris Dictatoris, welches eine Oval-Figur, mit vier hervorſtehenden halben Circkeln gehabt haben ſoll.

Bellor. *ad Veſtig Vet. Rom. Tab. VII. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Balneum Claudii Hetruſci, welches dieſer Freygelaſſene des Kayſers Claudii von Marmor und ſonſt mit aller Pracht erbauet, maſſen denn auch ſo gar die Röhren darinne von Silber geweſen ſeyn ſollen.

Stat. *libr. I. Silv. 5. v. 34.* Martial. *lib. VI. Epigr. 42. v. 8.* Fabric. *Deſcript. V. R. c. 18.*

Balneum Daphnidis, in der IIII. Region der Stadt a), welches, nach einigen, den Nahmen von einer Statua des Daphnidis, nach andern aber von ſeinem Erbauer, und, nach den dritten, von einem Lorber-Wäldgen, ſo darbey gelegen, gehabt haben ſoll b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Nardin.

b) Nardin. *l. c. cap. 15.* Panuin. *&* Panciroll. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Balneum Mamertini, welches ſich in der I. Region der Stadt befand a), und den Nahmen, wie man wiſſ, von dem Mamertino, einem Præfecto Vrbis, unter dem Traiano, bekommen hat b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Balneum Narciſſi, welches den Nahmen von dem Narciſſo, einem Freygelaſſenen des Kayſers Claudii hatte, und unfern von der Baſilica Marciani ſtund.

Borrich. *Antiqu. V. R. Fac. cap. II. §. 6.*

Balneum Neronis, welches ſich in deſſen Palaſte mit befand.

Suet. *Ner. cap. 31.* Fabric. *Deſcript. V. R. c. 18.*

Balneum Nouati, auf dem Monte Viminali. ſ. *Thermæ.*

Balneum Olympiadis, ſ. *Thermæ*

Balneum Palatinum, welches aber auf dem Monte Palatino, und alſo in der X. Region der Stadt war, davon noch einige Schwibbögen, nebſt dem Fuß-Boden von ſchwartzen ſehr harten Steinen, auf Würfel-Art vor einiger Zeit zu ſehen geweſen ſind.

Fabric. *Deſcript. V. R. c. 18.* Nardin. *libr. VI. cap. 13.* Donat. *de V. R. libr. III. c. 1.*

Balneum Paulli, welches ſich in der VI. Region der Stadt befand a), und einem Theile des Montis Quirinalis ſo fern den Nahmen gegeben haben ſoll, daß man ihn ietzo noch *Magnopoli*, oder, wie es eigentlich heiſſen ſoll, *Bagnapoli* nennet b). Die Ruinen ſoll man zum Theil noch darvon ſehen, zum Theil aber ſoll der Pallaſt derer von *Conti* mit darauf ſtehen, welches aber ſo gar ausgemacht auch noch nicht iſt c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 6.*

c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 8. §. 1.* Fabric. *deſcript. V. R. c. 18.*

Balneum Polycleti, welches ſich unfern von dem Ludo Æmilii befand.

Acron *&* Porphyr. *ap.* Fabric. *deſcript. V. R. c. 18.*

Balneum Suræ, welches dem L. Licinio Suræ Traianus zu Ehren auf dem Auentino erbauete, wo auch noch einige Spuren davon zu ſehen ſeyn ſollen.

Aur. Vict. *Epit. c. 13. & in Cæſ. c. 13. ad eumque* Schott. *l. c. item* Bellor. *in Fragm. Veſt. Vet. Rom. Tab. IIII. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Balneum Veſpaſiani, welches Titus Veſpaſianus mit an ſein Amphitheatrum erbauen laſſen.

Sueton. *Tit. c. 7.* Nardin. *libr. III. cap. 10.*

Balneum Vettii Bolani, welches ſich in der I. Region befand a), und vermuthlich den Nahmen von dem *Vettio Bolano* hat, welcher erſt Tribunus militum, hernach aber unter dem Nerone Præfectus Vrbis geweſen b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. I. c. 3.*

b) Tac. *Annal. libr. XV. c. 3.* Hiſt. *lib. II. c. 65.* Agric. *c. 8.* Nardin. *l. c. cap. 3.*

Sonſt zehlete man von Balneis Privatis in der I Region 82, in der andern 22, in der dritten 80, in der vierdten 75, und in der fünften 75, in der ſechſten 75, in der ſiebenden 80, in der achten 83, in der neunten 63, in der zehenden 36, in der eilften 15, in der zwölften 44, in der drey zehenden 64, und in der vierzehenden 86, nach dem als die Topographi der Stadt Rom, Sex. Rufus, P. Victor, Panuinius u. a. bey dem Nardino mit angemercket haben, die aber auch, wie ſonſt, alſo auch hier in den Zahlen ſo gar genau mit einander nicht überein treffen.

BALNEARIVS war ein Dieb, der den Leuten die Kleider ſtahl, mitlerweile ſie im Bade waren a), welches denn einem Sacrilegio gleich geachtet b), mithin auch am Leben geſtraft wurde, da ein anderer Dieb nur zu doppelter Erſetzung verurtheilet wurde c).

a) Catull. *Carm. XXXIII. v. 1.* Tertull. *de Idolol. c. 5.* Victor. *Var. Lect. lib. VII. c. 7.*

b) Ariſtot. *Probl. XXIIII. n. 19.*

c) Victor. *l. c.* Dempſter. *ad Roſin.*

lib. I. c. 14. Matth. *de Crimin. ad Digeſt. l. 47. tit. 11. c. 1.*

BALNEATOR war bald derjenige, der eine Bad-Stube gemiethet hatte und gegen den Pacht das Bade-Geld behielt a); oder es war auch nur ein Knecht, der die Bäder heitzete, Waſſer herbey ſchafte, und andere dergleichen Dienſte verſahe b), die dann und wann ſo fern gefährlich gnug daran waren, als Commodus einen ſolchen armen Tropf lebendig in den Heitz-Ofen ſtecken und verbrennen ließ, weil er ihm das Bade-Waſſer etwas zu heiß gemacht hatte c).

a) Caſaub. *ad Lamprid. Commod. c. 1.*

b) Id. *&* Salmaſ. *ad eumd. l. c.* Mæcian. *l. 17. in fin. ff. de Inſtrum.* Popma *de Serv.* Stuck. *Ant. Conv. lib. II. c. 25.* Pignor. *de Serv. p. 80. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Lamprid. *l. c.*

BALTEVS, war ein Degen-Gehenck der Alten, welches von der lincken Achſel ſchief über Bruſt und Rücken hinweg hieng, womit der Degen auf die rechte Seite zu hängen kam, als woſelbſt ihn auch die Römer trugen a). Es war ingemein von Leder b), und mit ehrinnen, ſilbernen oder auch güldenen Buckeln beſchlagen c); iedoch aber auch gantz von Silber d), oder ſelbſt von Golde e), und mit Edelgeſteinen beſetzet f). Ohne den Degen daran zu hängen, diente es auch das Geld darinne zu haben g), und daran zu ſehen, zu welcher Legion ein Soldat gehöre, weil ſolche auf ihre unterſchiedene Art gezeichnet waren h). Der, ſo über die *Balteos* der Kayſer geſetzt war, ſolche rein und in behörigem Stande zu halten, hieß *Baltearius* i).

a) Virg. *Aen. XII. v. 941. & lib. VIII. v. 459.* Iſidor. *libr. XVIII. cap. 33.* Lipſ. *Anal. de Mil. Rom. apud* Pitiſc. *in* Balteus.

b) Varr. *de LL. lib. IIII. c. 24.*

c) Virg. *Aen. lib. XII. v. 941.* Varr. *l. c.*

d) Pollio *in* Claud. *c. 14.*

e) Athen. *lib. V.*

f) Salmaſ. *ad Poll. Gallien. c. 2. item ad* Spartian. *Adrian. c. 19.*

g) Vopiſc. *Aurelian. c. 7.*

h) Iſidor. *l. c.*

i) Inſcript. *Vet. apud* Pitiſc. *in* Balearius.

BAPHIA waren Kayſerliche Färbe-Häuſer, worinne man Seide und Wolle, Purpur-Farben färbete. Die Künſtler hieſſen *Baphiarii*, und ihr Vorgeſetzter ſtund wieder unter dem Comite Largitionum, welche Baphiarii aber mit ihren Kindern ſo fern an dieſe Profeſſion gebunden waren, daß ſie keine andere ergreiffen durften.

Cod. *XI. 7. §. 2. 16. 11.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 75.*

BAPTISMVS, die Tauffe, war bey den Jüden ſofern ſchon üblich, daß ein Heyde, der ein Jüde wurde, ſich beſchneiden und tauffen laſſen, und ſodann ſein Opfer bringen muſte. Bey der Tauffe wurde er gantz unter das Waſſer eingetaucht, dergleichen Tauffen denn auch mit den Weibern geſchahe, welche ſich zur Jüdiſchen Religion bekannten a). Jedoch war ſolches damahls kein Sacrament; ſondern es ſoll dergleichen erſt hernach von Chriſto daraus gemacht worden ſeyn b); wiewohl doch auch ſind, welche dieſe Cerimonie erſt nach Chriſto aufgekommen, und nicht ſchon ſo gar bey den Patriarchen üblich geweſen zu ſeyn glauben, vielmehr es für gefährlich halten, zu meynen, daß unſere Tauffe daher gekommen, welche vielmehr ihr Vorbild an der Beſchneidung gehabt habe c). Immittelſt aber muſten doch bey dieſer Jüden-Tauffe auch 3 Zeugen ſeyn, und ward nach deren Vollbringung Gott gedanckt und der Segen über den Getauften geſprochen d). Es fiel aber dieſe Tauffe, zumahl im Winter, ſehr beſchwerlich, woher auch Chriſtus ſein Leiden *Matth. XX, 22* eine Tauffe genannt haben ſoll e). Die Weiber wurden bey ſelbiger von andern Weibern bis an den Hals ins Waſſer geſtellet, da ihr ſodann von den Tauff-Zeugen einige Geſetze vorgehalten wurden, worauf ſie ſich vollend auch mit dem Kopfe unter das Waſſer tauchete, und, wenn ſie alsdenn aus demſelben wieder empor ſtieg, wendeten die Zeugen ihr Geſichte ab, bis ſie ſich wieder angezogen

zogen hatte, sollen indessen aber doch auch von dem kalten Wasser oft unfruchtbar geworden seyn f). Obbesagten nach aber war Johannis Taufe also gantz was neues und von GOtt besonders befohlnes g).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 3.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 14.* Schœtgen. *Hor. Hebr. ad Matth. III, 6.*
b) Hottinger. *ad Goodvvin. l. c.* Lightfoot. *&* Carpzov. *ap.* Lund. *& hic ipse Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 23. n. 57.*
c) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 48.*
d) Lund. *l. c. n. 54. 55.*
e) Id. *ibid. n. 52.*
f) Id. *ibid. n. 50. 51.*
g) Wolf. *l. c. n. 57.*

Bey den Christen ist die Taufe als ein Sacrament Neuen Testaments von Christo eingesetzt a), und geschahe zwar erst durch gäntzliche Untertauchung unter das Wasser; iedoch aber auch sofort in der ersten Kirchen mit Krancken u. d. g. auch durch die blosse Besprengung b). Wenigstens ist doch die völlige Eintauchung nirgends in der Schrift geboten. Es verrichteten aber die Taufe sowohl die Bischöfe, als Diaconi c), wobey der Täuffling aber auch erst noch mit Oel gesalbet wurde, als ein künftiger Streiter Christi d); nach der Taufe aber ein weisses Hemde anzog, zur Bezeugung, daß er nunmehr ein gantz neuer Mensch geworden sey e). Bey welchen allen aber auch gewisse Leute, als Zeugen, zugegen seyn musten; welche man itzo Pathen heißt f). Daß man aber solche Taufe sonderlich nur an Epiphanias, Ostern und Pfingsten vornahm, war was gemeines, aber auch unrechtes g). Immittelst aber musten doch die Baptizandi auch vor ihrer Taufe fasten, beten und ihre Sünden beichten h), zuförderst aber auch ihr Glaubens-Bekäntniß vor der Kirche ablegen und versprechen, daß sie so leben wolten, wie es die Christliche Religion erfodere i). Das Wasser wurde vorher von dem Priester consecrirt k), und die Eintauchung geschahe dreymahl l). Nach der Eintauchung wurde gebetet m), und der Getauffte mit Salbe gesalbet n), sodenn von allen gegenwärtigen Gläubigen geküßt, und mit zum H. Abendmahle gelassen, muste aber 7 Tage in seinem weissen Kleide gehen, und sich alles Badens enthalten o). Wenn aber Mode war, daß viele ihre Taufe bis an ihren Tod aufschoben, damit sie um so viel weniger nach derselben wieder in Sünde verfallen wolten, indessen aber auch oftmahls vom Tode übereilet wurden, daß sie gar nicht getaufft werden kunten, fiel man auf die Thorheit, daß einer unter das Bette des Gestorbenen kroch, und, wenn dieser auf die gewöhnlichen Fragen im Nahmen des Gestorbenen antwortete, tauffte man jenen, und das hieß denn die Taufe über den Todten, und solte diesem so viel helfen, als wenn er noch bey Lebzeiten wäre getaufft worden, welche Art der Taufe aber die rechtgläubige Kirche beständig verworfen hat, und, da zwar der Taufe über den Todten auch schon *1 Cor. XV, 29* gedacht wird, ist dadurch die Art der Taufe zu verstehen, da man einen *Catechumenum* über dem Grabe eines Märtyrers tauffete p), wiewohl doch auch sind, welche meynen, daß auch erst besagte Taufe über den Todten schon zu Pauli Zeiten einreissen wollen q).

a) Matth. *XXVIII, 19.*
b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVII. §. 24.*
c) Id. *ibid. 7.*
d) Iustin. Mart. *Quæst. 127.* Cyprian. *Epist. 70.*
e) Schurzfl. *l. c. §. 11.*
f) Tertull. *de Baptism. c. 18.*
g) Schurzfl. *l. c. §. 17.*
h) Tertull. *l. c. lib. III. c. 20.*
i) Anonym. *Antiqu. Eccles. lib. II. c. 5.*
k) Cyprian. *l. c.*
l) Tertull. *de Coron. Mil. c. 3. & 26.*
m) Iustin. Mart. *Apolog. c. II.*
n) Tertull. *de Baptism. c. 7.*
o) Anonym. *l. c.*
p) Schurzfl. *l. c. §. 5.*
q) Walch. *ad Anonym. laudat. lib. II. c. 6. n. 10.*

BAPTISTERIVM war anfangs sofern, als ein besonders Gebäude nicht

bekannt, als man alle in den Flüssen oder Seen tauffte; allein, da die Verfolgung so groß wurde, daß man solches so frey nicht mehr thun durfte, legte man besondere Gelegenheiten in den Cryptis, oder auch in Privat-Häusern darzu an, oder erwehlete die Begräbnisse der Märtyrer und darauf gebauete Capellen darzu, bis endlich die Kirche Lufft und sonderlich unter dem Constantino M. auch ihre öffentlichen Kirchen bekam, da denn entweder an dieselbe eine besondere Capelle gebauet, oder ein eigenes Gebäude auf den Gottes-Aeckern aufgeführet wurde, in welchem nebst einigen Altären, auch ein grosses steinernes Behältniß war, worein ein Täuffling treten und sich so gar untertauchen kunte. Das Wasser war oft ein eigener Brunn, und war für das Frauen-Volck sofern mit einer Wand unterschieden, daß solches in die Tauffe bis an den Hals treten kunte, ehe der Täuffer zu ihr kam, und also von ihr nichts, als den Kopff zu sehen bekam. Kein Grab durfte darinne nicht seyn; sonst aber fehlete es mit der Zeit auch an Putz und Schönheit nicht, womit man solche Baptisteria auszierete.

Anonym. *Antiquit. Eccles. lib. I. c. 1. p. 7.* Fresn. *Gloss. Gr. & Lat. h. t.*

BARATHRVM, Gr. Βάραθρον, war ein tiefes Loch zu Athen, so an den Seiten hinunter Haken hatte, worein die Ubelthäter, so darzu verurtheilet worden, gestürtzet wurden, da sie denn gemeiniglich in den Haken hangen blieben, und vollend also umkommen musten a). Zu Rom war es ein tiefer Theil des Carceris Tulliani, doch ohne Haken, worein auch so gar der König Iugurtha nackend gebracht und darinne durch Hunger, den er 6 Tage aushielt, vollend hingerichtet wurde b).

a) Suidas *in* Βάραθρον. Diomed. *p. 314. Edit. Putsch.* Festus *in* Barathrum.

b) Plutarch. *in Mario c. 7.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 5. & ad eum* Tiraquellus *&* Colerus *l. c.*

BARBA, der Bart, wurde bey den Jüden für eine grosse Zierath eines Mannes gehalten, daher sie ihn sorgfältig pflegten, und insonderheit in 5 Spitzen wachsen liessen a). Wenn sie einander küsseten, fasseten sie sich darbey b); allein einem auch solchen abschneiden lassen, hieß die ärgste Beschimpfung c). Wogegen aber auch im Gesetz selbst geboten war, dessen Spitzen nicht zu verkipfen d). Besonders durften solches die Priester nicht thun e). Im Trauern pflegte man solchen mit samt dem Haupte zu verhüllen f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 5.*

b) 2 Sam. *XX, 9.*

c) Ibid. *X, 4. 5.*

d) Lev. *XVIIII, 27.*

e) Ibid. *X, 6. XXI, 5.*

f) 2 Sam. *XVIIII, 5.*

Bey den Griechen trugen sonderlich die Philosophi grosse Bärte a), daher auch so gar das Sprichwort kam: Ἐκ πώγωνος σοφοὶ b), als ob das nothwendig ein Philosophus sey, der einen weitlichen Bart am Maule habe, da es doch auch oft hieß: *Video barbam & pallium, Philosophum non video* c). Jedoch hielten auch andere viel darauf, als die auch solchen mit allerhand wohlriechenden Salben einschmiereten d), dargegen einen darbey zu zopfen, oder ihn auszureissen, man ebenfals auch für den größten Schimpf hielt e).

a) Pers. *Sat. III. v. 1.* Gell. *lib. VIII. c. 2.* Prudent. *Apoth. lib. II. v. 200.* Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 34.*

b) Thys. *&* Gronov. *ad Gell. l. c.*

c) Gell. *l. c.*

d) Pollux *lib. X. c. 26.*

e) Iulisn. *Misopog. &* Laert. *in Socrat. n. 21.* Spanhem. *ad Callim. Hymn. in Diau. v. 28.*

Die Römer trugen dergleichen auch ohne alles Scheeren bis A. V. 454, da P. Ticinius die ersten Barbirer mit aus Sicilien brachte a); daher auch die alten Statuen meist ihre Bärte haben b). Jedoch durfte einer sich dergleichen auch nur bis ins 40 Jahr thun lassen, nachdem muste er seinen Bart behalten c). Endlich aber ließ Scipio Africanus iunior, und folgendlich auch Augustus sich gar alle Tage barbiren d); die Knechte aber musten ihn nebst den Haaren auf dem Kopffe beständig behalten e), welches

e), welches doch andere sofern lieber widersprechen wollen, daß sie behaupten, die Sclaven hätten sowohl bey den Römern, als bey den Griechen Haar und Bart abscheren müssen f). Unter den Kayserrn war Adrianus der erste wieder, der ihn wachsen ließ, um die Narben im Gesichte damit zu verbergen g). Immittelst wurde es als ein besonderes Fest gefeyert, wenn sich einer das erstemahl den Bart abnehmen ließ, an dem man nicht nur Gastereyen anstellete, sodenn auch Geschencke, als an einem andern Geburts-Tage austheilete h). Allein in tiefen Trauren und Unglücksfällen liessen sie ihn auch mit samt den Haaren wachsen i), wogegen die zum erstenmahl abgeschornen Bärte einem Gotte gewidmet wurden k), als den Laribus l), dem Ioui Capitolino m), dem Apollini n). Einem darbey zu zopfen, hieß ihn auch hier zum Narren haben o), wogegen man aber sie auch mit wohlriechenden Dingen einzubalsamiren pflegte p).

a) Varro *de R. R. lib. II. c. 11.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 59.* Gell. *lib. III. c. 4.*

b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 18.*

c) Plin. *l. c.*

d) Id. *ibid. & ex eo* Alex. ab Alex. *l. c.*

e) Alex. ab Alex. *l. c.*

f) Tiraquell. *l. c.*

g) Thys. *ad Gell. &* Tiraquell. *ad Alex. ll. cc.* Casaub. *ad Capitolin. Verum c. 8.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.*

h) Dio *lib. XXXXVIII.* Iuuenal. *Sat. III. v. 186. & ad eum* Grang. *l. c.*

i) Artemidor. *lib. I. c. 20. & 23.* Cic. *Verr. II. c. 12.* Suet. *Iul. C. c. 67. Aug. c. 23. Calig. c. 24.*

k) Alex. ab Alex. *l. c.*

l) Petron. *c. 29.*

m) Sueton. *Ner. c. 12.*

n) Stat. *Th. lib. VIII. v. 492.*

o) Pers. *Sat. I. v. 133.* Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 133.*

p) Iuuenal. *Sat. II. v. 41.* Propert. *lib. I. El. 2. v. 3.*

Die alten Teutschen liessen ihre Bärte auch abscheeren a), doch aber behielten sie meist ihre Schnurr-Bärte, wie sonderlich von denen Francken, Sachsen, und Gothen angemercket worden b). Daher es was neues war, daß sich Otto I. auch den Unter-Bart groß wachsen ließ c); welches sodenn andere, sonderlich die Herren Geistlichen nachthaten, um sich damit ein desto ehrwürdigers Ansehen zu machen, wogegen sie den Soldaten verboten wurden, ausser auf den Creutz-Zügen, da sie sich dergleichen auch mochten wachsen lassen d).

a) Diod. Sic. *lib. V. d. 28. &* Tac. *ap.* Hachenb. *de Germ. med. diss. XI. §. 7.*

b) Sidon. *&* alii *ap. eumd. c. l.*

c) Wittichind. *l. c.*

d) Hachenb. *l. c.*

BARBARICA waren Dinge, welche andere Nationes, als Griechen und Römer, verfertigten, sonderlich aber doch allerhand Zeuge mit eingewirckten oder gestickten güldenē Blumen, wie auch Helme, Schilde u. d. a. mit dergleichen oder andern Zierathen von Golde, wovon die Künstler *Barbaricarii* hiessen und ihre Officinen hin und wieder im Röm. Reiche hatten.

L. *1. C. de Fabricens.* Bergier. *&* Guther. *aliique ap.* Pitisc. *in* Barbarica *&* Barbaricarii.

BARBITOS war ein musicalisches Instrument mit vielen Saiten, als daher es auch πολύχορδον genannt wird a). Dergleichen sich insonderheit Sappho und Alcæus bedienet haben b). Es war eine Art einer Cithar, und gab insonderheit einen etwas groben Klang von sich, daher es einige auch βαρύμιτον nennen c).

a) Theocrit. *ap.* Desprez *ad Horat. lib. I. Od. 32. v. 5.*

b) Desprez *ad eumd. l. c. Od. 1. v. 34.*

c) Pollux *lib. IIII. c. 9. n. 1.*

BARDI waren Leute bey den alten Galliern, welche mit der Historie, Poesie und Music zu thun hatten, die Thaten der Götter und Helden in Lieder brachten, und in die Leyer absungen a). Von den Galliern sind dergleichen vermuthlich auch zu den Teutschen gekommen, als die auch ihre Lieder von den Thaten

ihrer alten Helden hatten, und dieselben insonderheit anstimmeten, wenn sie in die Schlacht gehen wolten b). Wenigstens soll der Nahme *Bardus*, ein Barde, Teutsch seyn, und von *Baren*, schreyen, singen, herkommen, daher *Bar* ein Gesang oder Lied, *Bard* aber ein Sänger heissen c).

a) Diod. Sic. *lib. V. c. 31.*
b) Tac. *de Mor. Germ. c. 2.*
c) Wachter. *Gloss. Germ. in* Bardi & Baren.

BARDOCVCVLLVS war ein Caputz schlechter Leute, sonderlich auf der Reise, da Kappe und Reise-Kleid an einander hiengen, und also einer Kopff, Schulter und sich fast gantz darinne verstecken kunte. Besonders aber war doch die Kappe oben zugespitzt, wie sie die Cappuciner und Cartheuser tragen, weil sie aber allzulang waren, legeten sie sich oben um, daher sie ein gar poßirliches Ansehen machten, sonst aber insgesamt vom groben und schlechten Tuche waren.

Martial. *lib. I. Epigr. 54. v. 4. & ad eum* Scriuer. & Farnab. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Bardocucullus. Raynaud. & Ferrar. *de Re vest. ap.* Pitisc. *h. t.*

BARIS war eine Art eines Schiffs, so von den Egyptern hergekommen, und bey diesen insonderheit gebraucht wurde, die todten Cörper damit über den Paludem Acheruſiam zu deren Begräbnisse zu führen.

Herodotus *in Euterpe c. 96.* Propert. *lib. III. Eleg. 9. v. 44.* Voss. *Etymol. in* Baris; Gyrald. *de Vario Sepel. ritu cap. 17. & ad eum* Taes *l. c. p. 759.*

BARRITVS war das Feld-Geschrey der alten Teutschen, wenn sie mit ihren Feinden eine Schlacht anfiengen, und nach dem solches starck und fröhlich erschallete, darnach schlossen sie auch, daß die Schlacht ablauffen würde a). Jedoch aber hieß der Römer Feld-Geschrey nachdem auch so b), und kommt es nicht von barrire, schreyen wie die Elephanten, her, wie einige meynen; sondern von dem Teutschen *baren*, welches so viel, als *clamare*, oder schreyen, überhaupt heisset c).

a) Tac. *de M. G. c. 3.*
b) Ammian. *lib. XXI. c. 13.* Veget. *lib. III. c. 18.*
c) Voss. *Etymol. in* Barritus & Wachter. *Gloss. Germ. in* Baren.

Basium, s. Osculum.

BASILICA war ein länglichtviereckichtes grosses Gebäude, welches mit Seulen und Statuen aufs herrlichste ausgezieret war, und sowohl zu Zusammenkünften des Raths, als Haltung der Gerichte, Verrichtung der Kauffleute u. a. mehr, dienete a). Sie hatten ringsum ihre Gallerien b), dieneten insonderheit auch den Centumuiris zu Haltung ihrer Iudiciorum c), und finden sich dergleichen bey iedem Marckte, dessen Nahme auch darüber vergessen, und dafür der Basilicæ desselben beygeleget wurde, also, daß man wohl von der *Basilica Cæsaris*, *Traiani* u. s. f. nichts aber mehr von dem *Foro Cæsaris*, *Foro Traiani* u. s. w. gedachte d). Dem Nahmen nach hiessen sie so viel, als Königliche Häuser, glichen ziemlich den heutigen Beursen, und erbeten ihre Nahmen endlich die vornehmen Kirchen, als daher sonderlich auch die St. Peters-Kirche zu Rom oftmahls *Basilica S. Petri* genannt wird e). Man zehlete ihrer sonst zu Rom bis XVIIII. f), von denen sonderlich noch bekannt sind

a) Borrich. *ant. V. R. Fac. c. 10. §. 4.*
b) Vitruv. *lib. V. c. 1.*
c) Plin. *lib. VI. Ep. 33.*
d) Nardin. *lib. III. c. 14.* Borrich. *l. c. cap. 6. §. 7.*
e) Borrich. *l. ante c.* & Donat. *de V. R. lib. II. c. 26.*
f) Panuin. *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

Basilica Alexandrina in der VII. Region, welche der Kayser Alexander Severus zwischen dem Campo Martio und den Septis Agrippianis also anlegte, daß sie 100 Fuß breit und 1000 Fuß lang werden, anbey auf lauter Seulen stehen solte; allein nicht fertig wurde, weil der Kayser darüber umkam.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 26.* & Nardin. *lib. IIII. c. 10.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

Basilica

Basilica Antoniniana in der VIIII. Region a), welche der Kayser Antoninus Pius anlegen lassen b).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *b. t.*

Basilica argentaria, welche ringsum mit Läden oder Gewölbern umgeben war, worinne lauter güldene und silberne Geschirre und andere dergleichen Kostbarkeiten zu verkauffen waren.

Paull. *l. 32. §. 4. de aur. leg.* Nardin. *lib. V. c. 9.*

Basilica Caii & Lucii, welche der Kayser Augustus besagten beyden jungen Leuten zu Ehren erbauen ließ a). Und will man, daß davon vor weniger Zeit noch ein Gewölbe vorhanden gewesen, welches nechst dem Pantheo das gröste in Rom gewesen b), dem aber andere widersprechen c), und scheinet es, daß man dero Gegend itzo gar nicht mehr wisse.

a) Suet. *Aug. c. 29.*

b) Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 14.* Donat. *de V. R. lib. IIII. c. 14.* Faunus *Antiq. Vrb. Rom. lib. IIII. c. 3.*

c) Panuin. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *b. t.*

Basilica Constantiniana, in der IIII. Region der Stadt a), welche Constantinus M. erbauet haben soll b), die aber hernach in die Kirche *S. Saluatoris* verwandelt worden ist c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Aur. Victor *de Cæsar. c. 40.*

c) Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *b. t.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.*

Basilica Fuluiæ, welche der Bürgermeister Fuluius an dem Marckte erbauete.

Plutarch. *in Cæsar. c. 10.* Pollet. *For. Rom. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *b. t.*

Basilica Iulia, in der VIII. Region, welche Iulius Cæsar zu bauen anfieng, Augustus aber, durch den bekannten Victruuium, vollendete, der sie auch beschreibet, allein so Baumeisterisch, daß man itziger Zeit nicht weiß, was er überall haben will a). Sie war eine der vornehmsten zu Rom, und diente vor andern den Centumuiris zu Haltung ihrer Gerichte b), als wozu sie in 4 Tribunalia getheilet war c).

a) Victruv. *lib. V. c. 1.*

b) Plin. *lib. V. Epist. 21.* Quinctil. *Instit. lib. XII. c. 5.*

c) Nardin. *lib. V. c. 5.*

Basilica Martiana, vulgo *Marciani*, in der VIIII. Region der Stadt a), und soll von der Martiana, einer Schwester des Traiani erbauet worden seyn b).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Panciroll. *ap.* Pitisc. *b. t.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

Basilica Mattidiæ auch in der VIIII. Region der Stadt a), welche Mattidia, auch eine Schwester-Tochter des Traiani, und, nach einigen, vorhergehenden Martianæ Mutter, soll haben erbauen lassen b).

a) P. Victor *ap.* Nardin *lib. VI. c. 1.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

Basilica Opimii in der VIII. Region an dem Foro Romano, wo die Centumuiri oder Recuperatores auch ihr Wesen hatten.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 10. §. 2.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 16.* Pollet. *For. Rom. lib. I. c. 3. ap.* Pitisc. *b. t.*

Basilica Paulli in der VIII. Region der Stadt a), welche L. Aemilius Paullus, als Bürgermeister, A. V. 704 für 1500 Talenta, (1125000 Thaler) so ihm Cæsar aus Gallien überschickte, ihn damit auf seine Seite zu bringen, erbauete b). Sie war eins der schönsten Gebäude zu Rom, von dem Cicero selbst rühmet, *quod ipsa nihil gratius, nihil gloriosius fuerit* c). Indessen brannte sie doch bald wieder weg, und wurde erst von dem Augusto, iedoch unter Beybehaltung des *Aemilii* Nahmen d), und endlich wieder von einem Lepido unter dem Tiberio erneuert und ausgezieret e). Wenn aber auch einer Basilicæ gedacht wird, die Paullus in dasiger Gegend nur repariren lassen, ist solches vielleicht die oben erwehnte Basilica Fuluiæ gewesen.

a) P. Victor

a) P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nard. *lib. V. c. 1.*
b) Plutarch. *in Cæs. c. 10.*
c) *Ad Attic. lib. IIII. Epist. 16.*
d) Dio *lib. LIIII.*
e) Tac. *Annal. lib. III. c. 72.*

Basilica Porcia in der VIII. Region der Stadt a), welche L. Porcius Cato A. V. 564 als Censor auf der Stelle des Hauses des Q. Mænii u. a. erbauete b). Sie war die erste Basilica zu Rom c), und dienete sonderlich den Tribunis plebis zu ihren Zusammenkünften d), sonst aber sollen einige Überbleibsel davon noch unfern von der Kirche *S. Mariæ Liberatricis* zu sehen seyn, die aber mit zu einem Korn-Hause genommen worden sind e).

a) Panv. *Reg. VIII. ap.* Nard. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 44.* Plutarch. *Cat. mai. c. 12.*
c) Nardin. *l. c. cap. 4.*
d) Plutarch. *in Caton. min. c. 3.*
e) Nardin. *l. c.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 26.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 6.* Fauſt. *Ant. Vrb. Rom. lib. II. c. 16.*

Basilica Sempronia auch in der VIII. Region a), welche P. Sempronius, als Censor, für das ihm zugestandene Geld, auf die Stelle, wo des P. Africani Haus, nebst einigen Fleisch-Bäncken und anderes gestanden, A. V. 583 erbauete b). Sie dienete vornemlich den Kauff-Leuten zu einer Beurse, zumahl sie an einem der volckreichsten Oerter in Rom stund c).

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 16.*
c) Nardin. *l. c. cap. 5.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 27.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 13.*

Basilica Sicinii in der V. Region a), welche auch *Basilica Siffimini* genannt b) und die itzige Kirche *S. Viti* gewesen zu seyn geglaubet wird, vermuthlich aber sonderlich den Curatoribus Macelli zu ihren Berathschlagungen gedienet hat, weil sie sonst zu andern Dingen sehr abgelegen gewesen c).

a) Panv. *Reg. V. ap.* Nard. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 7. §. 6.*

Basilica Traiani s. *Vlpia* in der VIII. Region a) an dem Foro Traiani, welche der Kayser Vlpius Traianus erbauete b). und vermuthlich eine der vornehmsten mit gewesen, indessen aber doch so übrig bekannt nicht ist.

a) Panv. *Reg. VIII. ap.* Nard. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

BASILICVS sc. IACTVS war der Wurf mit den Talis, wodurch einer bey einem vorhabenden Schmause Βασιλεὺς, *Rex*, *Modimperator* oder *Magister conuiuii* wurde.

Plaut. *Curcul. Act. II. Sc. 3. v. 79.* Senftleb. *de Alea Vet. cap. V. §. 10.*

BASILINDA war ein Spiel der Kinder bey den Griechen, da sie einen unter sich zum Könige erwehlten, der den andern hernach allerhand anbefahl.

Pollux *lib. VIIII. c. 7.* Senftleb. *de Alea Vet. c. V. §. 10.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. l. IIII. c. 42.*

BASSARIDES waren die tollen Weiber, welche den Bacchum begleiteten. s. *Lex. Mythol. in* Bassarides.

BASTAGAE waren Frohn-Dienste, da die Unterthanen des Fürsten oder andere gemeine Dinge fort schaffen musten a), und zwar viel oder wenig, nachdem einer viel oder wenig Hufen Landes besaß b). Es waren davon auch die Kirchen mit ihren Gütern, und der Kayser selbst nicht ausgenommen, das gantze Wesen aber dirigirten ihrer 5, welche unter dem Comite Largitionum stunden; der oberste über sie aber war der Tertiocerius c). Der Nahme kömmt vom Griechischen Βαστάγη, eine Last her d), und die, so dergleichen mit Pferden oder Maul-Eseln thun musten, hiessen *Bastagiarii* e).

a) Leg. 2. *Cod. de Cohortalibus.*
b) *L. 1. Cod. l. c.*
c) Panciroll. *Not. Dignit. Imper. Oriental. c. 75.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 22. ap.* Pitisc. *in* Bastagæ.
d) Hesych. *in* Βαστάγη.
e) *L. 4. & 8. Cod. de murileg.* Panciroll. *&* Guther. *l. c.*

BASTERNA war eine Sänfte, welche von ein par Maul-Eseln getragen wurde, wie die *Lectica* von Knechten, und dienete

dienete insonderheit für das Frauen-Volck, weil man darinne weder sie, noch sie auch andere sehen kunten.

Isidor. *lib. XX. c. 12.* Pallad. *lib. VII. c. 2.* Scheff. *de Re vehic. lib. II. c. 6. ap.* Pitisc. *h. t.*

BATILLVS war ein Instrument, womit man Kohlen aus dem Feuer nahm, eine Kohl-Schüppe, Feuer-Schäufelgen a). Anderweits aber war es auch so viel, als eine höltzerne Schüppe, den Mist und dergleichen Unrath wegzuschaffen b). Am gemeinsten heißt es so viel, als eine Kohl-Pfanne, oder Kohl-Feuer, worauf man entweder Räucher-Pulver streuet, um wo zu räuchern, sonderlich, wenn man Gäste bekam c), oder auch das Essen darauf setzt, um es warm zu machen d).

a) Horat. *lib. I. Sat. 5. v. 36.*
b) Varr. *de R. R. lib. III. c. 6.*
c) Vetus Schol. *ad Hor. l. c.*
d) Id. *ibid.*

BATH-KOL, *Filia vocis*, das himmlische *Eccho*, soll eine Art göttlicher Offenbahrung gewesen seyn, da Gott etwas gesagt, von dem man das Eccho oder Wieder-Hall auf der Erde gehöret. Es soll zwar geringer, als die Offenbahrung durchs *Vrim* und *Tummim* gewesen seyn, wie dieses geringer als die Offenbahrung durch die Propheten, auch nur unterm andern Tempel sich gefunden haben, da das *Vrim* und *Tummim* aufgehört gehabt a). Allein es ist alles ein Jüdischer Tand b). Und ob man schon die Stimme vom Himmel am Jordan auch dahin zehlen will c), geschiehet es doch unrecht, weil diese eine gantz besonders Wunderwerck GOttes und eigentliche Rede, nicht aber nur ein Wieder-Hall gewesen d). Wogegen das *Bath-Kol* oftmahls auf läppische Fabeln und offenbare Unwahrheiten hinaus läufft, z. E. da dereinst ein Kalb geschlachtet werden sollen, habe dieses seinen Kopff in des R. Iudæ Schooß geleget, und bitterlich geweinet; dieser aber zu ihm gesagt: Gehe hin. Denn du bist darzu gebohren, daß du solst geschlachtet werden, allein es habe *Bath-Kol* geantwortet, weil er so unbarmhertzig sey, soll er mit Kranckheit angetastet werden, worauf er denn auch gantzer 13 Jahr kranck gewesen sey e).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 4.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 6. n. 29.*
b) Dantz. *& alii ap.* Wolf. *ad Lund. l. c. n. 37.*
c) Matth. *III, 17.*
d) Dantz. *&* Wolf. *l. c. ad n. 39.*
e) Wagenseil. *ex Baua Metzia ap.* Lund. *l. c. n. 38.*

BATVS, ein Bat, war ein Maaß fliessender Dinge bey den Jüden a), davon einige fünferley Arten zehlen wollen, als 1) den grossen Bat, welcher dem Römischen Amphoræ völlig gleich gewesen und 80 Pfund an Wein oder Wasser gewogen haben soll; 2) der andere Bat, welcher nur 100 Unzen an Wasser gewogen haben, und der gewesen seyn soll, dessen *1 Reg. VII, 26* gedacht wird; 3) der dritte Bat, welcher $66\frac{2}{3}$ Unzen Wasser gewogen und nach dem das ehrinne Meer 3000 Bat gehalten haben soll; 4) der vierdte Bat, welcher 25 Unzen Wasser wog, und 5) der fünfte, welcher $6\frac{2}{3}$ Unzen an Wasser wog b). Ingemein wird er auf 432 Eyer geschätzet c), und solchem nach enthielt er auch 6 *Hin*, und 72 *Log*. War aber doch auch ein Getreyde-Maaß und bey diesem einerley mit dem *Epha*, welchem nach er enthielt 3 *Sata*, 10 *Omer*, 18 *Cab*, und wieder 432 Eyer d).

a) 1 Reg. *VII, 26.*
b) Alcasar. *ap.* Beuerin. *de Mensur. P. II. in Batus.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 34.*
d) Id. *ibid. §. 25. &* Hottinger. *ad Goodvv. Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 21.*

BAXEAE waren eine Art mehr der Pantoffeln, als der Schuhe, dergleichen die Weiber trugen a); iedoch auch die Männer, und sonderlich die Philosophi b). Und zwar waren sie von allerhand Farben, als weiß c), Purpur d) oder auch gar vergüldet e); iedoch aber auch mit Ertzt beschlagen, wie sie der Philosophus Empedocles getragen f), nach welchem aber *Baxea* und *Crepida* allerdings einerley gewesen seyn muß g).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 34.*
b) Tertull. *de Baxea c. 4.*

c) Lamprid.

c) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*
d) Tertull. *l. c.*
e) Id. *ibid. c. 8.*
f) Laërt. *lib. VIII. c. 69.*
g) Balduin. *de Calceo antiquo c. 14.*

BELBVCH, ſ. Belbock war ein alter Abgott der Wenden, von dem alles Gute herkommen ſolte, wie von dem *Zernebock* alles Böſe. Er hatte den Nahmen von *Bel* weiß, und *Buch* oder *Bock*, Gott.

Helmold. *Chron. Sclav. lib. I. c. 12.*

BELENVS, war ein ehmahliger Abgott der alten Noricorum u. a, und ſo viel als Apollo. ſ. *Lex. Mythol. in* Belenus.

BELLARIA, der Nach-Tiſch, war bey den Alten, was nach der rechten Mahlzeit aufgeſetzet wurde, welches ingemein in Obſte a), iedoch aber auch in allerhand Gebackenem und ſonderlich mit Honig zugerichteten Dingen beſtund b), wie etwan itzo unſer Confect von Zucker.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 120.* item *v. 727.*
b) Gell. *lib. XIII. c. 11.*

BELLONA war die Göttin des Kriegs und Schweſter des Martis. ſiehe *Lex. Mythol. in* Bellona.

BELLONARII waren die Prieſter der Bellonæ, welche zur Verſöhnung ihrer Göttin, als unſinnige Leute mit bloſſen Degen in den Händen herum lieffen, und ſich ſonderlich mit Meſſern ſelbſt in die Schultern ſchnitten, daß das Blut häuffig hernach floß.

Tertull. *Apolog. c. 9.* Lactant. *lib. I. c. 21.* Dempſter. *ad Roſin. lib. IIII. cap. 10.*

Belzebub, ſ. Baal-Sebub.

BEMA, Gr. Βῆμα, der Chor, war ein Ort in den Griechiſchen Kirchen, woſelbſt die Geiſtlichen ihren Aufenthalt hatten, und ſonſt niemand hinkommen durfte, auſſer allenfalls etwan noch der Kayſer.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Βῆμα.

BENDIDEA, Gr. Βενδίδεια, waren ein Feſt, welches erſt die Thracier, hernach aber auch den 19 und 20 des Monats Thargelionis die Athenienſer der *Bendidi* oder *Dianæ* feyerten.

Meurſ. & Caſtellan. *ap.* Schœtgen. *in* Βενδίδεια.

BENE war inſonderheit das Wörtgen, womit man einem eine Geſundheit zutrunck, z. E. Bene *mihi*, bene *vobis*, bene *amicæ meæ* a)! item: bene *vos*, bene *nos*, bene *te*, bene *me*, bene *noſtrum etiam Stephanium* b)! ſc. precor viuere c).

a) Plaut. *Perſ. Act. V. v. 120.*
b) Id. *Stich. Act. V. Sc. 4. v. 17.*
c) Turneb. *Aduerſ. lib. XVI. c. 11.*

BENEFICIARII hieſſen diejenigen, welche von andern zu einer hohen Würde befördert wurden. Daher waren *Beneficiarii Tribunorum*, die dergleichen von den Tribunis erhalten a), *Dictatorum* oder *Conſulum* b), *Proconſulum*, *Prætorum* u. ſ. w. welche ihre weitere Beförderung dieſen Magiſtraten zu dancken hatten c). Andere *Beneficiarii* waren, die von einem General, aus Gunſt, der Kriegs-Dienſte erlaſſen worden waren d). Auch hieſſen ſo, welche den Tribut und andere Gaben einfoderten e), und endlich die, welche das *Scrinium beneficiorum* unter ſich hatten, und ſonderlich die Gnaden-Briefe ausfertigten f).

a) Veget. *lib. II. c. 7.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 30.*
c) Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 37.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. VI. c. 8. ap.* Pitiſc. *in* Beneficiarius.
d) Feſtus *in* Beneficiarii, Cæſ. *de B. C. lib. III. c. 88.*
e) Tertull. *de Fug. & Perſec. c. 13. &* Panciroll. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
f) Panciroll. & Bulenger. *ap. eumd. l. c.*

BENIGNITAS war einer der Wege, worauf ein Candidat zu Rom zu einem Ehren-Amte gelangen kunte, und kam denn vornehmlich darauf an, daß er dem Volcke ein Congiarium gab a); oder einen Schmauß b); oder ein Schau-Spiel mit Gladiatoribus c); oder ihm mehr Sitze bey den Schau-Spielen verſchaffte d); oder auch ſelbſt unter daſſelbe austheilete, und ſolches durch Interpretes, Sequeſtres oder Diuiſores e).

a) Liv. *ap.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 30.*
b) Quinctus Cic. *de Pet. Conſ. c. 11.*

c) Cic.

c) Cic. *pro Muræna.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Idem *ibid.*

BENNA war ein Fuhrwerck der Gallier mit 2 Rädern und einem geflochtenen Korbe darauf.

Cato *de R. R. c. 23.* Festus *in* Benna.

BES war so viel als 2 Drittel von einem Gantzen, es mochte dieses nun seyn was es wolte, wenn es nur in seine 12 Theile pflegte eingetheilet zu werden. Also war *Bes* von einem Asse $2\frac{2}{3}$ Pfennig unseres Geldes a). Und da ein Sextarius 12 Cyathos enthielt, hiessen deren 8 auch Bes b). Mithin war auch *Hæres ex Besse*, der von einer Erbschaft $\frac{2}{3}$ bekam, und, da solche z. E. 24000 Thaler war, zu seinem Antheile 16000 erhielt c).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Bes.
b) Id. *de Mens. P. II. in* Sextarius.
c) Gronov. *de Pec. vet. lib. III. c. 11. ap.* Pitisc. *in* Bes.

BESTIARII waren Leute, die entweder durch Richterlichen Ausspruch dahin verurtheilet waren, daß sie mit einem wilden Thier, als Löwen, Bäre, Tiger u. d. g. kämpfen musten a); oder sich ums Geld darzu dingen liessen b); oder auch ihre Stärcke und Geschicklichkeit sehen zu lassen, sich freywillig an dergleichen wageten c). Erstere beyden Arten von ihnen wurden für ehrlos gehalten d), und waren die Verurtheileten so fern unglücklich, daß sie meist ohne viele Waffen an die Thiere gehen, und, da sie auch dieselben erlegeten, dennoch wieder mit ihres gleichens zusamme musten, daher sich viele auch sofort lieber selbst umbrachten e). Jedoch kunten sie sich auch mit ihrem Jäger-Spiesse das Leben retten, wurde es ihnen hernach auch wohl vollend geschenckt f). Und obwohl die Verurtheilung *ad bestias* ingemein vollkommen boshafte Knechte, oder auch sonst Leute traff, die ihrer Ubelthaten halber solche Strafe wohl verdieneten g); so war dieselbe doch gar was gemeines auch für die armen Christen, da es sofort hieß *Christianos ad Leonem! Christianos ad bestias!* wenn nur etwan die Tiber ausgetreten, oder sich sonst einiges Unglück ereignete h). Und zwar wurden diese auch oft sofort an einen Pfahl gebunden, und musten sich also ohne Gegenwehr zerreissen und fressen lassen i). Dergleichen aber andern doch auch wiederfuhr k); und zwar selbst Frauens-Personen l). Und diese bestialische Weise, einen Menschen hinzurichten, soll von den Atheniensern hergekommen seyn m); wo doch nicht mit mehreren Grunde geglaubet wird, daß die Römer dergleichen von den Carthaginiensern gelernet haben n).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 10.*
b) Manil. *lib. IIII. v. 125.* Firmic. *lib. VIII. c. 13.*
c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 99.*
d) *L. 1. §. 5. ff. de Postul.*
e) Senec. *de Benef. lib. II. c. 19.* Id. *Epist. 70.*
f) Cellar. *Antiqu. Rom. c. VIIII. §. 2.*
g) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 5.*
h) Cyprian. *Epist. 54.* Tertullian. *Apolog. c. 4. Exhort. ad Castit. c. 40.*
i) Tertull. *de Pudic. cap. vlt.*
k) Poll. *Galien. c. 12.*
l) Appul. *Met. lib. X.*
m) Cassiodor. *lib. V. Ep. 42.*
n) Fab *Semestr. lib. II. c. 7.* Bulenger. *de Venat. c. 33. & alii ap.* Pitisc. *in* Bestiæ.

BEZETHA, Gr. Βεζεθά, war einer von den 4 Bergen, worauf Jerusalem lag, und zwar der niedrigste unter allen, der aber auch zuletzt mit zur Stadt genommen worden ist a). Er wurde nicht lange vor der Zerstörung, nehmlich unter dem Kayser Claudio, erst mit Mauern und Thürmen umgeben b); war aber doch auch mit seinen Gräben von dem Tempel und dem Berge *Acra* abgesondert, von denen er jenen gegen Mittag hatte, von diesem aber von Abend und Mitternacht her umgeben wurde. Es wohneten aber denn auf ihm lauter schlechte Leute und Handwercker, daher auch die Häuser niedrig und die Gassen enge waren c). Nach dem Iosepho heißt *Bezetha*, so viel als καινὴ πόλις, die Neu-Stadt d), und sollen die Mauern darum 20 Cubitos hoch gewesen e), der

Thürme

Thürme aber auf derſelben 14 geweſen ſeyn f).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 9.*
b) Ioſeph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*
c) Id. *ibid. c. 9. &* Reland. *l. c.* Goodwin. *Diſſ. de Hieroſol. §. 6.*
d) *Ap.* Reland. *Palæſtin. P. II. p. 855.*
e) Id. *ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13. p. 542.*
f) Reland. *Palæſtin. l. c. p. 836.*

BIARCHVS, Gr. Βίαρχος, war ein Bedienter am Kayſerlichen Hofe zu Conſtantinopel, welcher für den Proviant der Soldaten ſorgete und mit zur Schola agentium in rebus gehörete.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Βίαρχος.

BIBESIA war eine vermeynte Göttin des Trinckens, wie *Edeſia* des Eſſens, denen man beyden bey den Gelachen ihr Recht mit thate.

Salmaſ. *ad Spartiani Peſcenn. c. 3.*

BIBERE, Trincken, früh nüchtern war ein Zeichen unmäßiger Leute, auch ſehr ungeſund a). Hingegen deſto gewöhnlicher auf das Andencken abweſender guter Freunde b) oder auch ſo viel Cyathos, als Buchſtaben in ſeines guten Freundes, oder ſeiner Amaſiæ Nahmen waren c); oder ſo viel einer Finger an den Händen hatte d); oder ſo viel Gratien oder auch Muſen waren e). Und, da man eines Geſundheit trunck, ſolte es ein Wunſch für eines Geſundheit ſeyn f), daher man auch, wo man itzo zu einem ſagt *Proſit!* ſagte man ehedem Ζῆσας! *vivas!* welches um ſo viel nöthiger war, ie mehr ſich auch dazumahl ſchon zu todte ſoffen g). Indeſſen brachte man es dem andern auch zu mit dem Worte Χαῖρε h)! und, da beym Aufſtehen was übrig blieb, gab man es den Bedienten vollend auszutrincken i); machte ſich aber bey den Griechen auch nichts draus, den Pinckel-Topf ſofort darbey zu haben, nur daß ſolches in dem Prytaneo nicht geſchehen durfte k).

a) Plutarch. *Quæſt. conniual. lib. VIII. c. 9.* Senec. *Epiſt. 122.*
b) Tibull. *lib. II. El. 1. v. 31.*
c) Martial. *lib. I. Epigr. 72. v. 1.*
d) Plaut. *Stich. Act. V. Sc. 4. v. 24.*
e) Horat. *lib. III. Od. 9. v. 14.* Auſon. *Idyll. XI. v. 1.*
f) Nazianz. *ap.* Fabric. *Bibliogr. antiquar. c. XVIIII. §. 9.*
g) Nilus *lib. II. Epiſt. 311.*
h) Schol. *Pind. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 30.*
i) Athen. *lib. XV. c. 20.*
k) Id. *lib. IIII. c. 13.*

BIBLIOTHECAE waren auch ſchon bey den Jüden, ſonderlich an deren Synagogen, üblich a); zu Athen aber legte dergleichen zum gemeinen Gebrauch zuerſt Piſiſtratus an, welche hernach die Athenienſer ſehr vermehreten b). Desgleichen that denn auch Attalus zu Pergamo, deſſen Bibliothec bis auf 200000 Bücher enthielt c); wogegen des Ptolemæi Philadelphi zu Alexandria bis 700000 Bücher ſtarck war d); dergleichen hernach noch eine andere auch in dem Serapeo angeleget wurde, ſo der erſten Schweſter genannt wurde e). Die älteſte aber hat ſchon der König Oſymanduas angegeben, und über ſelbige ſchreiben laſſen: Ψυχῆς ἰατρεῖον, *Medicatorium Animæ* f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 18. §. 13.*
b) Gell. *lib. VI. c. 7.*
c) Plutarch. *in M. Anton. c. 29.*
d) Gell. *l. c.* Ammian. *lib. XXII.*
e) Epiphan. *de Ponder. c. 9.*
f) Diod. Sic. *lib. I. c. 49.*

Die Römer legten dergleichen auch auf ihren Land-Güthern mit an a); wie nicht weniger bey den Bädern b). Zu Rom aber ſoll die erſte öffentliche Aſin. Pollio angegeben haben c); worauf deren in allen hieſelbſt endlich 29 gezehlet worden ſind d), welche ſich theils auch bey den Porticibus mit befanden e), oder den Tempeln f) u. ſ. f. Die vornehmſten darunter waren die

a) Vlpian. *l. Quæſ. §. inſtructo 34. ff. de inſtructo & inſtrum. leg.* Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 11.*
b) Senec. *de Tranquill. c. 9.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.*
d) P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*
e) Sueton. *Aug. c. 29.*
f) Gell. *lib. XI. c. 17. lib. XVIIII. c. 5. XV. 8.*

Bibliotheca Apollinis, welche Auguſtus

ſtus A. V. 726 auf dem Monte Palatino, an dem Tempel des Apollinis, anlegete a), dero Bibliothecarius C. Iul. Hyginus geweſen b). Sie beſtund aus Griechiſchen und Lateiniſchen Büchern, und ſoll noch im VI. Seculo nach Chriſti Gebuhrt verhanden geweſen ſeyn c).

a) Suet. *Aug. c. 29.* Horat. *lib. I. Ep. 3. v. 17.*

b) Suet. *illuſtr. Gramm. c. 20.*

c) Sarisbur. *Policrat. lib. II. c. 26.*

Bibliotheca Aſinii Pollionis, ſo die erſte öffentliche zu Rom geweſen a). Denn ob wohl ſchon vorher Lucullus dergleichen angeleget, behielt er ſie doch für ſich, ob ſie wohl ſonſt doch beſuchen mochte, wer da wolte b). Es befand ſich aber des Pollionis ſeine auf dem Auentino in dem Atrio Libertatis c).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30.*

b) Plutarch. *in Lucull. c. 11.*

c) Martial. *lib. XII. Epigr. 3.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 9.* Borrich. *de Antiqu. V. R. Facie c. 15. §. 3.*

Bibliotheca Capitolina, welche entweder Domitianus, oder doch Adrianus angeleget, und, da ſie durch Einſchlagung des Wetters mit verbrannt a), der Kayſer Commodus wieder errichten laſſen b), bis ſie letztlich Gregorius M. aus einem unzeitigen Eifer mit Fleiß verbrennen laſſen c).

a) Oroſ. *lib. VII. c. 16.*

b) Eutrop. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Sarisber. *Policrat. lib. VIII. c. 19.*

Bibliotheca Octauia, welche Auguſtus, an dem Porticu Octauia, ſeiner Schweſter zum Andencken, mit angeleget hatte.

Dio *lib. XXXXVIIII.* Sueton. *de Illuſtr. Gramm. c. 21.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.*

Bibliotheca Pacis, welche Veſpaſianus mit bey dem Templo Pacis angab.

Gell. *lib. XVI. c. 8. & ad eum* Oiſel. *l. c.*

Bibliotheca Tiberiana, welche ſich auch auf dem Palatino befand, allein zu der Kayſer Privat-Gebrauche diente.

Gell. *lib. XIII. c. 19.* Nardin. *lib. VI. cap. 13.*

Bibliotheca Vlpia, welche ſich mit bey dem Tempel des Vlpii Traiani befand, die Libros linteos und elephantinos, die Edicta Prætorum u. d. g. mit enthielt a). Es ſcheinet, daß ſie doppelt geweſen, oder aus 2 Sälen beſtanden habe b), und ſetzete ſie nachhero Diocletianus mit in ſeine Thermas c).

a) Gell. *lib. XI. c. 17.* Nardin. *lib. V. cap. 9.*

c) Sidon. *lib. VIII. Epiſt. 16.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 24.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 10. §. 5.*

c) Vopiſc. *Prob. c. 2.* Borrich. *& Nardin. ll. cc.*

BICLINIVM war, nach einigen, wenn 2 Lecti oder Tiſch-Lager um einen Tiſch geſetzet waren a); will aber doch von andern lieber für ein ſolches Geſtelle oder Lager angenommen werden, worauf nur ihrer 2 gelegen haben b).

a) Plaut. *Bacch. Act. IIII. Sc. 4. v. 69.* Lipſ. *Ant. Lect. lib. III. apud* Pitiſc. *h. t.*

b) Vrſin. *Append. ad Ciaccon. apud eumd. l. c.*

BIDENTAL war ein Ort, wo das Wetter hingeſchlagen hatte, wobey ein zwey-jähriges Schaf geopfert werden muſte, und, weil auf dergleichen Stelle niemand treten durfte, wurde ſie mit einer Mauer, Pfahlwercke oder dergleichen eingefaſſet.

Feſtus *in* Bidental. Voſſ. *Etymol. eod.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 475.*

BIGAE waren ein Wagen mit 2 Pferden, dergleichen zuerſt die Phrygier a), nach andern aber, Cyriſtenes von Sicyon erfunden haben ſoll b). Sie waren erſt nur den Göttern gewidmet, hernach aber auch ſonderlich den Hieronicis zugeſtanden, bis ſie auch zu Rom Mode, und beſonders auch denen, als Ehren-Zeichen, in den Circis und dergleichen Orten errichtet wurden, welche ſich bey dem Volcke durch Schau-Spiele u. d. g. in ſonderbare Gunſt geſetzet hatten c).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 56.*

b) Iſidor. *lib. XVII. c. 35.*

c) Chimentell. *de Honore Biſellii c. 41.* Figrell. *de Statuis Roman. c. 18.*

BIGATI waren eine Art einer Römiſchen Müntze, auf welchen ein Wagen mit 2 Pferden gepräget war a). Sie

waren von Silber, sonst aber bald *Denarii*, bald *Quinarii*, bald *Sestertii* b); und daher nach unserm Gelde bald 3 Groschen, bald 18 Pfennige, bald 9 Pfennige. Indessen aber heissen sie doch ingemein so viel, als ein *Denarius* oder 3 Groschen c).

a) Liv. *lib. XXIII. c. 15.*

b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Bigati.

c) Nieupoort. *Antiqu. Rom. Sect. VI. c. 3. §. 3.*

BIPENNIS, eine Streit-Axt, war ein Gewehr der Alten, so nicht nur eine doppelte Schneide zum Hauen, sondern auch eine Spitze zum Stechen hatte a), und beydes im Kriege b), als auch bey den Opfern gebraucht wurde c).

a) Quinct. *Instit. lib. I. c. 4.*

b) Val. Flacc. *lib. I. v. 191.*

c) Virg. *Aen. lib. V. v. 306.*

BIREMIS war eine Art eines Schiffes, welches auf ieder Seite 2 Reihen Ruder über einander hatte a). Griechisch heißt es Δίκροτον b), und sollen die ersten Urheber von dergleichen die Erythræi gewesen seyn c).

a) Meibom. *de Fabrica Trirem. ap.* Pitisc. *h. t.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 2.*

b) Tac. *ad Att. lib. XVI. Ep. 4.*

c) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

BIROTA, s. Birotum, ein Karn, war ein Wagen mit 2 Rädern, und 3 Maul-Eseln bespannt, dessen Ladung auf 200 Pfund gesetzet war.

Constantin. *l. 8. C. Th. de Curs. publ.*

BIRRETVS war ein schwartzer wie eine Pyramide zugespitzter Hut, iedoch von Leinwand, dünne und nach iedes Kopfe eingerichtet, dergleichen sonderlich vornehme Geistliche und die Doctores trugen, die sich aber doch wieder von einander mit einem darauf angemachten Püschelgen oder *hapso* unterschieden.

Raynaud. *de Pileo & cet. Capit. tegm. Sect. 10.* & Panciroll. *de Reb. deperdit. p. 331. ap.* Pitisc. *in* Birretus. Fresn. *Gloss. Lat.* eod.

BIRRVS war ehemahls eine Art der Kleidung, die iedermann, Herr und Knecht, Grieche und Römer trug, und sich damit bloß in der Kostbarkeit des Zeuges und der Farbe unterschieden a). Jedoch aber war es auch eine besondere Art eines kleinen Mäntelgens, welches die Bischöfe und andere vornehme Geistliche trugen, mit unter sehr kostbar war, und ihnen nur die Schultern und Arme bedeckte b).

a) Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 20.* Ferrar. *de R. V. ap.* Pitisc. *in* Birrus & Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 21.*

BISELLIVM war ein breiter Stuhl, auf dem ihrer 2 gar wohl sitzen kunten a), dergleichen denn vornehmen und wohlverdienten Leuten, durch einen öffentlichen Schluß, bey den Schau-Spielen und sonst zu gebrauchen erlaubet wurde, welche daher auch *Biselliarii* hiessen, und so viel bedeuten solten, als sonst 2 Männer, wo doch solches *Biselliun* nicht auch so viel, als der *Duumuirat* in einem Municipio bedeuten soll, welches hin und wieder die höchste Obrigkeitliche Charge in dergleichen Städten war b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 28.* & Aemil. Portus *ad Suid. in* Διέφρος.

b) Chimentell. *de Honore Biselli ap.* Pitisc. *h. t.*

BLASPHEMANTES waren die schlimmste Art der Lapsorum unter den ersten Christen, die nicht allein wieder vom Glauben abfielen, sondern Christum auch noch darzu lästerten a); iedoch, da sie wieder umkehreten und eine ernste Busse spüren liessen, dennoch auch wieder aufgenommen worden sind, ob sie schon eine Zeit von 10, 20 und mehr Jahren erst zu besagter ihrer Busse anwenden musten b). Bey den Jüden hingegen muste dergleichen Mensch schlechterdings sterben, wenn er anders bey seiner Gottes-Lästerung den Nahmen Gottes *Iehova* ausdrücklich genannt hatte. Wenn die Zeugen darüber befragt wurden, stunden die Richter auf, und auf deren Bejahen, zerrissen sie ihre Kleider, die sie auch nicht wieder machen lassen durften, wohl aber legten Zeugen und Richter ieder die Hand auf des Gottes-Lästerers Kopf und sagten: Dein Blut sey über deinem Haupte! worauf

auf er denn hingeführet und gesteiniget wurde c). Hingegen galt es das Leben nicht, wenn er einen andern Nahmen, als *Elohim*, *Adonai* u. d. g. genannt hatte d). So wurde es auch nicht geachtet, wenn der Gottes-Lästerer kein Jude war e).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Append. c. 4. §. 1.*

b) Walch. *ad Anon. Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 2. p. 147.*

c) Otton. *Lex. Talmud. ap.* Rechenberg. *Hierolex. in* Blasphemia, *p. 108.*

d) Selden. *de Iure N. & G. lib. II. c. 12. ap. eund. l. c.*

e) Otto *l. c.*

BLAVTAE, Blaudes, s. Blaudia waren eine Art niedriger Schuhe und wie die Pantoffeln a), dergleichen man bey Tische brauchete, wenn man etwan aufstund und den Wein-Weg gehen muste b), auch den Christen erlaubet waren, wenn sie nicht barfuß gehen kunten c). Jedoch hatte man dergleichen auch von der Kostbarkeit, daß man sie selbst mit güldenen Schnallen am Fusse befestigte d).

a) Pollux *lib. VII. c. 22.* Balduin. *de Calceo antiquo c. 20.*

b) Aristoph. *Equit. Act. II. Sc. 4. v. 54.*

c) Clem. Alex. *Pædog. lib. III. c. 11.*

d) Aelian. *V. H. lib. VIIII. c. 11.*

BOAZ eine der beyden sonderbaren ehrinnen Seulen, welche Salomon mit machen ließ. s. *Iachin.*

BOEDROMIA, Gr. Βοηδρόμια, waren ein Fest bey den Athenienſern, welches sie zum Andencken der Begebenheiten feyerten, da Eumolpus, des Neptuni Sohn, sie unter sich zu bringen suchte, Ion aber, des Xuthi Sohn, mit einem grossen Feld-Geschrey ihnen zu Hülfe herbey eilete, daher es auch den Nahmen von βοή, *clamor*, und δρόμος, *cursus* hat.

Meurs. & Castellan. *ap.* Schœrgen. *in* Βοηδρόμια. siehe noch folgenden Artickel.

BOEDROMION, Gr. Βοηδρομιών, war der dritte Monat der Athenienser a), welcher dem Apollini gewidmet war, weil man durch dessen Beystand den Sieg entweder unter dem Erechtheo wider den Eumolpum b), oder unter dem Theseo wider die Amazonen erhalten hatte c). Er kömmt zum Theil auf unsern Augustum d), und enthält übrigens 29 Tage e).

a) Demosth. *Olynthiac. 3.*

b) Harpocration *in* Βοηδ.

c) Plutarch. *in Theseo, c. 31.*

d) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 41.*

e) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

BOIA war ein Hals-Ring von Eisen oder auch nur Holtz, wo dergleichen den Gefangenen umgeleget wurde.

Festus *in* Boia.

BOLETVS war eine Art Bilze, worinne die Römer eine besondere Delicatesse suchten a), und daher sie auch übertheuer bezahleten b). Allein, ob sie wohl an sich unschädlich waren; dennoch aber auch den Gift sehr leicht an sich zogen c), und mithin es der Agrippinæ desto leichter fiel, ihren Mann den Kayser Claudium, der sie ungemein gern aß, mit einem Gerichte derselben vom Brodte zu helfen d).

a) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 8.* Iuuenal. *Sat. V. v. 145.*

b) Martial. *lib. XIII. Epigr. 47.*

c) Plin. *lib. XXII. c. 22.*

d) Sueton. *Claud. c. 44.* Martial. *lib. I. Epigr. 21. v. 3.*

BONA DEA ist ingemein so viel als die Cybele. s. *Lex. Mythol. in* Bona Dea.

BONVS EVENTVS war ein Gott der Römer, der ihnen einen glücklichen Ausgang ihres Vornehmens geben solte. s. *Lex. Mythol. in* Euentus bonus.

BOREASMI, Gr. Βορεασμοί, waren ein Fest zu Athen, welches man dem Boreæ oder Nord-Winde mit Gastereyen und andern Freuden feyerte, damit er nicht zu arg gehen, sondern vielmehr dem Süd-Wind seinen Willen lassen solte.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœrgen. *in* Βορεασμοί.

BOS war eins der gemeinsten Thiere bey den Jüden, welches sie nicht allein zur Speise a), sondern auch zum Acker-

bau b), und Ziehung der Wägen u. d. gl. braucheten c).

Bey den Griechen war es verbothen, einen Acker-Ochsen zu opfern d); wie auch bey den Römern e). Anderweits wurden zu den Opfern nur die besten und vollkommensten genommen f), und die niemahls angespannet gewesen g), anbey eigentlich ihre 5 Jahr alt waren h), und zum Opfer mit Kräntzen und Blumen-Gehencken ausgeputzt i), an den Hörnern aber übergüldet wurden k), wobey man ihnen noch besondere Binden von Wolle zwischen dieselben hieng l). Sonst wurde dessen Bildniß bey den Athenienſern auch auf die Didrachma gepräget, so daher auch selbst *Boues* oder Βῶς genannt wurden, und, da man daher das Sprichwort hatte: Βῶς ἐπὶ γλῶσσαν βέβηκεν, es ist ihm ein Ochse auf die Zunge gestiegen, wolte man so viel damit sagen, daß er sich mit Gelde bestechen lassen, und redete, wie es einer haben wolte m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 11. 13.*

b) Id. *ibid. c. 10. §. 7.*

c) Num. *VIII, 2. 2 Sam. VI, 6.*

d) Aelian. *H. A. lib. V. c. 14.*

e) Varr. *de R. R. lib. II. c. 5.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 45.*

f) Homer. *Il. V. v. 315.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 15.*

g) Virg. *Georg. lib. IIII. v. 537.* Macrob. *Sat. lib. III. c. 3.* Ouid. *Met. lib. III. v.*

h) Homer. *lib. II. v. 402.*

i) Act. *XIIII, 13.* Theophrast. *Char. cap. 22.*

k) Homer. *Od. lib. III. v. 384. & lib. V. v. 437.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. cap. 111.*

l) Vid. *Vittæ.*

m) Pollux *lib. VIIII. c. 6.*

Bos paschalis, der Oſter-Ochſe, war ein ordentliches Opfer a), und ist es falsch, daß dergleichen weitläufftige Familien statt des Österlamms essen mögen, wie doch wohl Corn. a Lapide meynet b).

a) Deut. *XIII, 2.*

b) *Ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl.* Oſter-Ochſe.

BOSCI, Gr. Βόσκοι, waren eine Art Griechiſcher Münche, welche nichts thaten, als daß ſie beteten und ſungen, auf den Bergen lebeten, und ſich von bloſſen Kräutern unterhielten.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Βόσκοι.

Brabeum, ſ. Brauium.

BRABEVTAE, Græc. Βραβευταί, waren die Kampf-Richter, welche bey den Schau-Spielen urtheilen muſten, wer ſich am beſten gehalten, dem ſie alsdenn das *Brabeum* oder den Preis zuſprachen a). Sie waren alſo einerley mit den *Agonothetis* oder *Athlothetis* b), und iſt es daher unrecht, daß man ſie für geringere Bedienten bey den Wett-Spielen halten will c).

a) Pollux *lib. VI. c. 30. n. 2.*

b) Euſtath. *Od. Θ. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Guthet. *de Vet. Lar. Pontif. lib. I. c. 6. ap.* eumd. *l. c.*

BRACCAE waren Höſen oder Bein-Kleider, dergleichen die Perſer a), und Meder trugen b); item die Gallier c). Wogegen die alten Griechen und Römer keine hatten; allein den Leuten damit auch oftmahls wieſen, was die Natur und Schamhaftigkeit verdeckt haben will d), bis ſie endlich dergleichen ſich auch gefallen lieſſen e). Und muß man deren *Feminalia*, viel weniger ihre *Caligas* für dergleichen nicht anſehen, weil erſters nur eine Art Binden, letzters aber eine Art Schuhe waren f). Von den *Braccis* hieſſen ſonſt auch *Braccarii*, welche dergleichen machten, die man aber doch ehemahls noch unter dem Arcadio, zu Conſtantinopel nicht leiden wolte g); *Braccati* aber inſonderheit ein Theil Gallier, weil ſie vor andern Völckern groſſe Braccas oder Pluder-Höſen trugen, welche von ihnen die Schweitzer ſcheinen geerbt zu haben. Ihr Land hieß wieder von ihnen *Gallia Braccata*, worinne die Haupt-Stadt *Narbonne* war h).

a) Herodot. *lib. I.*

b) Perſ. *Sat. III. v. 51.*

c) Suet. *Iul. Cæſ. c. 80.*

d) Martial. *lib. III. Epigr. 24. v. 7.* Poll. *Tyr. XXX. c. 23.* Suet. *Iul. Cæſ. c. 82.*

e) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*

f) Salmaſ. *ad Lamprid. l. c.*

g) *L. 2.*

g) *L. 2. C. de habitu, quo uti intra vrb. oport.*

h) Diod. Sic. *lib. II. c. 30.* Pompon. Mela *lib. II. c. 4.*

BRACHIALE war ein Arm-Zierath, welche dieſe faſt gantz bedeckte, wie *Dextrale*, ein Arm-Band, das aber nur vorn bey der Hand um den Arm gieng a). In der alten Kirche aber waren *Brachialia* ein par lange gewichſte Hand-Schuh, welche der Biſchof Sonnabends vor Oſtern anzog, wenn er Catechumenos taufete, um ſeinen andern Ornat nicht naß zu machen b).

a) Vopiſc. *Aurelian. c. 7.*

b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Brachiale.

BRASIDEA, Gr. Βρασίδεια, waren ein Feſt zu Lacedämon, welches man dem Braſidæ, des Tellidis Sohne, zu Ehren mit Lob-Reden und Kampf-Spielen feyerte, und wer ſolches nicht mit that, wurde ziemlich geſtraft, doch durfte auch niemand, als gebohrne Lacedämonier darzu kommen.

Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Βρασίδεια.

BRASSICA, Kohl, wurde mit Eßig vor der Mahlzeit, oder doch zu dero Anfange gegeſſen, wenn man ſich einen Appetit erwecken und recht füttern wolte.

Cato *de R. R. c. 156.*

BRAVIVM, ſ. Brabeum, Gr. Βραβεῖον, war dasjenige, was einer erhielt, der in den Kampf-Spielen das beſte gethan hatte a). Es ertheileten ſolches die *Brabeutæ*, und lag es zu Rom in dem Circo bey dem Obeliſco Lunæ auf der Spina des Circi, auf welche der alsdenn ſprung, der den Sieg behauptet hatte, und ſich es von dem geben ließ, der die Spiele angeſtellet hatte c).

a) *1 Cor. VIIII, 24.*

b) *Vid.* Brabeutæ.

c) Propert. *lib. II. Eleg. 19. v. 65.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 3.*

BRAVRONIA, Gr. Βραυρώνια, waren ein Feſt, welches man in Attica, ſonderlich in dem Tribu Brauronia, der Dianæ zu Ehren feyerte, ihr eine Ziege darbey opferte, und die Rhapſodi das Homeri Iliadem ſungen a). Es kam alle 5 Jahr einmahl, und verrichteten das Opfer lauter Mägdgen zwiſchen 5 und 10 Jahren, die, ſo lange das Feſt währete, ἄρκτοι oder Bärinnen hieſſen b).

a) Gyrald. *Synt. Deor. XII. p. 367.*

b) Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Βραυρώνια.

BRVMALIA waren ein Feſt zu Rom, welches man den 24 Nouember a) dem Baccho b) mit allerhand Uppigkeit feyerte, und kaum auch unter den Chriſten getilget werden kunte c).

a) Autor Γεωπονικῶν *lib. I. c. 1.*

b) Gyrald. *Synt. Deor. VIII. p. 285.*

c) Tertull. *de Idololat. c. 14.* Synod. Trull. *Canon. 61.*

BRVTTIANI waren die von den Einwohnern der Landſchaft *Bruttii*, in Italien, welche den Römiſchen Obrigkeiten in den Provintzien als Knechte, oder doch Lictores aufwarten muſten. Maſſen als dieſe Bruttier ſich mit zu dem Hannibal ſchlugen; dieſer aber von den Römern gezwungen wurde, Italien wieder zu verlaſſen, rächeten ſich die Römer an ſolchem Volcke ſo fern, daß ſie dieſelben weder zu Soldaten, noch zu Bundsgenoſſen annahmen; ſondern dahin verurtheileten, daß ſie beſagte Stellen vertreten muſten, und ſodann *Bruttiani* genannt wurden.

Gell. *lib. X. c. 3.* Feſtus *in* Bruttiani; Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 15.*

BVBO wurde von den Römern für einen Vogel gehalten, welcher, wenn er ſich ſehen, und hören ließ, der gantzen Stadt und Staate ein gewiſſes Unglück bedeute a); wie denn daher auch wohl ehe die gantze Stadt luſtrirt werden muſte, da eine ſich in dem Tempel des Iouis Capitolini ſehen ließ b); allein, wenn man ſie auch ertappen kunte, verbrannte man ſie und warf die Aſche in die Tiber c). Jedoch wenn ſie nur nicht ſchrien, kunten ſie auch wohl was gutes anzeigen d). Maſſen denn dergleichen dem Agrippæ ſo gar die Erhebung zum Königreiche vorbedeutet haben ſoll e).

a) Plin. *H. N. lib. X. c. 12.* Virg. *Aen. lib. IIII. v. 462.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 13.*

b) Plin. *l. c.*

c) Pier. Valer. *ap.* Pitiſc. *in* Bubo.

d) Serv. *ad Virg. l. c.* Tiraquell. *ad Alex. l. c.*

e) Alex. ab Alex. *l. c.*

BVBONA war eine Göttin des Rind-Viehes, siehe *Lexic. Mythol. in* Bubona.

BVCCELLARII waren eigentlich Schmarutzer die nur sahen, wie sie ihr Maul und Wanst an eines andern Tische füllen kunten, welche sonst auch *Buccæ*, *Buccones* und auch bey den Griechen Βυκκίωνες hieſſen a). Sie haben den Nahmen von *Buccella*, welches ein Brodtgen 6 Untzen schwer bedeutete b), und, weil denn manche Soldaten dergleichen auch bekamen, hieſſen sie daher ebenfalls *Buccellarii*; Da aber *Buccellarius* auch so viel, als ein Paraſitus iſt, die Soldaten aber von der Kayſerlichen Garde so wenig von ihren Herren wichen, als die Paraſiti von denen, wo ſie ihren Unterhalt antraffen, hieſſen auch solche Milites Prætoriani daher *Buccellarii*, und waren mithin *Buccellarii*, *Paraſiti*, *Scurræ*, *Satellites*, *Contubernales*, *Domeſtici* u. ſ. f. alles einerley c).

a) Salmaſ. *ad Vopiſc. Tac. c. 12.*

b) Id. *ibid.*

c) Id. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 61.*

BVCCELLATVM war eine Art Zwiebacks, dergleichen den Soldaten mit auf dem Marſch gegeben wurde, weil es leicht und dauerhaft war a). Es waren anbey mäßige Brodtgen, wie *Buccellæ*, deren eins 6 Untzen wog b), und bekam deſſen ein Soldat bis auf 20 Tage, so er aber ingeſamt auf ſeinem Buckel, nebſt andern Dingen tragen muſte c), und zwar aß er darbey 2 Täge dergleichen Zwieback, den dritten aber allemahl ordentliches Brodt d).

a) Procop. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Salmaſ. *ad Vopiſc. Tac. c. 12.* Turneb *Aduerſ. lib. XXVI. c. 16.*

c) Ammian. *lib. XVII. c. 8.*

d) Conſtantin. *C. Th. tit. de Erogatione annonæ militaris.*

BVCCINA war bey den Jüden ein Inſtrument, darauf zu blaſen; und zwar entweder von einem Widder, oder auch einem Steinbocke, dergleichen in dem Tempel allein die Prieſter, auſſer demſelben aber auch andere blaſen durften a). Es blieſen aber ſonderlich die Prieſter auf ſelbigen und Trompeten zugleich am Neuen-Jahrs-Feſte von Morgen bis auf den Abend b); auſſer dem Tempel aber durchs gantze Land auf den Hörnern allein, daher es denn auch *Feſtum Clangoris*, das Blaſe-Feſt hieß c). Und geſchahe ſolches entweder zum Andencken der Befreyung Iſaacs von der Opferung durch den Widder, oder weil dergleichen Horn krumm iſt, wie der neue Monden d); oder weil es einen traurigen Klang gab, und die Leute ermahnen ſolte, ſich zur Buſſe und bevorſtehenden Verſöhn-Tage zuzubereiten e).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. XVIIII. §. 7.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 7. §. 2.*

c) Iken. *l. c. cap. 71. §. 31.*

d) Reland. *l. c.* & Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 7. §. 6.*

e) Iken. *l. c.* & Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*

Bey den Griechen brauchte man dergleichen im Kriege a), und zu Lacedämon gab man das Zeichen damit, wenn man des Abends eſſen ſolte b).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 25.*

b) Schœtgen. *in* Buccina.

Bey den Römern blies man vornehmlich das Vieh damit aus a); allein auch ein b); hernach aber brauchte man ſie auch im Kriege, machte ſie aber von Ertzte, ob man ſie auch wohl ſodann noch mit vorigem Nahmen Buccinam nannte c). Sie war mithin hinten, wo man ſie ans Maul ſetzte, enge, vorn aber weit und krumm herum gebogen d), nach Art unſerer itzigen Wald-Hörner. Und blies man damit, wenn die Wachen abgelöſet wurden e), ingleichen wenn man vom Eſſen aufſtehen ſolte f): allein auch auſſer dem Kriege, wenn das Volck oder die Bürger zuſamme kommen ſolten g). Die, welche ſie blieſen, hieſſen *Buccinatores*, Gr. Βυκανιςαί h).

a) Propert. *lib. IIII. El. 2. v. 79.*

b) Columell. *lib. VI. c. 23.*

c) Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. III. §. 9.*

d) Ouid. *Met. lib. I. v. 335.*

e) Propert.

e) Propert. *lib. IIII. El. 4. v. 62.* Liv. *lib. VII. c. 35.*
f) Tac. *Annal. lib. XV. c. 30.*
g) Propert. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 13.*
h) Pitiſc. *in* Buccinator.

BVLE, Gr. Βουλή, war in den Griechiſchen Städten, was zu Rom *Senatus* hieß a), wie Βουλευτής, ſo viel, als *Senator* b), und Βουλευτήριον, ſo viel als *Curia* c).

a) Plin. *lib. X. Epiſt. 85. & ad eam* Cellar. *l. c.*
b) Id. *lib. eod. Epiſt. 48.*
c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 17.*

BVLEPHORVS war ein vornehmer Bedienter am Kayſerlichen Hofe zu Conſtantinopel, der ſonſt auch *Summæ rei rationalis* hieß.

Conſtantin. *l. 7. Cod. vbi cauſ. fiſc.* ſ. Rationalis.

BVLLA war eine Zierath bey Reichen von Golde, bey Armen aber nur von Leder, welche die Kinder, als ein Zeichen, daß ſie Freygebohrne waren, an dem Halſe hängen hatten a). Sie war wie eine halbe Kugel, oder eine Blaſe auf dem Waſſer geſtalt, als daher ſie auch den Nahmen hat b). Den Urſprung führen einige von dem Romulo her, andere von dem Tarquinio Priſco, welcher dergleichen ſeinem Sohne von 14 Jahren verehret, da er einen der Feinde glücklich erleget c). Anfangs trugen dergleichen alsdann nur die Söhne der Patriciorum, deren Väter die hohen Obrigkeitlichen Aemter verwaltet hatten d); hernach alle, ſo die Prætextam tragen mochten e), und bekamen ſie dieſelbe an ihren Gebuhrts-Tägen f), trugen ſie alsdenn bis in das 15 Jahr, da ſie denn dieſelbe den Laribus aufhiengen g), iedoch widmeten ſie dieſelbe auch wohl der Veneri, Iunoni u. ſ. f. h). Indeſſen aber hatten dergleichen auch die Triumphatores anhängen, und zwar mit hinein geſteckten Mitteln wider den Neid und das Beſchreyen i), woraus erhellet, daß ſolche *Bullæ* haben auf- und zugemacht werden können. Unter andern aber waren *Bullæ* ſonſt auch noch runde erhabene Köpfe der Nagel, womit die Thüren zur Zierath beſchlagen wurden k), welche an den Tempeln auch wohl von Golde waren l), und trug man Sorge, daß ſolche immer helle und blanck ausſahen m). Nicht weniger aber hieſſen auch *Bullæ* die Puckel, womit die Gürtel und Degen-Gehencke beſchlagen wurden n), dergleichen auch nicht ſelten von Golde, oder doch übergüldet waren o). Wenn aber *Bulla* auch eine Büchſe mit einem hinein gedruckten Siegel heißt, wie dergleichen an Briefe und andere Schriften zu deren Bekräftigung mit angehenget wird, gehöret ſolches mehr zu tiefern, als alten Zeiten mit, und dahin alſo auch die bekannte *Aurea Bulla*, welche den Nahmen von der daran gehängten Bulla oder Capſul von Golde hat, worein des Kayſers Caroli IIII Siegel gedruckt iſt.

a) Schol. Iuuenal. *ad Sat. V. v. 165.*
b) Scheffer. *de Torquib. c. 5.*
c) Plin. *H. N. lib. XXIII. c. 1.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.*
d) Macrob. *l. c.*
e) Feſtus *in* Bulla.
f) Plaut. *Rud. Act. IIII. Sc. 5. v. 127.*
g) Perſ. *Sat. V. v. 31.*
h) Tomaſin. *de Donar. c. 11.*
i) Macrob. *l. c.*
k) Plaut. *Aſin. Act. II. Sc. 4. v. 20.*
l) Cic. *Verr. IIII. c. 56.*
m) Plaut. *l. c.*
n) Virg. *Aen. lib. XII. v. 942.* Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 24.*
o) Auſon. *Idyll. VI. v. 49.*

BVPHONIA, Gr. Βυφόνια, waren ein Feſt zu Athen, welches den 14 des Monats Scirrophorionis einfiel, und dem Ioui Poleo zu Ehren gefeyert wurde. Es wurde daran ein Ochſe vor deſſen Altar geführet, und von einem Prieſter, ſo daher Βυφόνος hieß, mit einer Axt vor den Kopf geſchlagen, der aber ſofort die Axt wieder hinwarf, und davon lieff, worauf man die Axt vor Gerichte in dem Prytaneo foderte, und verklagte, die aber freygeſprochen und wieder heim geſchickt wurde. Und dieſe albere Cerimonie ſoll ſich noch von des Erechthei Zeiten herſchreiben, da bey Lebens-Strafe verbothen geweſen, einen Ochſen, als ein zum Feld-Bau dienliches Thier zu tödten, da es aber dennoch von einem geſchehen, und der

Thäter nach zurück gelassener Art, aus dem Lande entflohen, habe man den Proceß, auf besagte Art mit der Axt angefangen, und die Tändeleyen dennoch wenigstens bis auf des Kayſers Adriani Zeiten fortgeſetzet.

Pauſan. *Attic. c. 24. & 28.* Gyrald. *Synt. Deor. II. p. 103.*

BVSTA GALLICA waren eine Gegend zu Rom in der IIII. Region der Stadt a), wo man die Gallier, welche ehemahls Rom einnahmen, allein von dem Camillo, guten Theils darinne wieder niedergemacht wurden, verbrannte b). Es ſoll dieſelbe nicht weit von dem Amphitheatro des Veſpaſiani geweſen ſeyn c). Wenigſtens war ſie mitten in der Stadt d), und mithin nicht bey der itzigen kleinen Kirche des H. *Andreæ in Portugallo*, wie einige meynen e), andere aber billiger behaupten, daß man die eigentliche Gegend ſo genau nicht mehr wiſſe f).

a) Panuin. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. V. §. 3.*

d) Liv. *lib. XXII. c. 14.*

e) Marlian. *Topograph. V. R. lib. III. c. 10.* Faunus *Antiqu. V. R. lib. II. c. 25. ap.* Pitiſc. *h. t.*

f) Nardin. *lib. III. cap. 9.*

BVSTVARIAE MOECHAE waren liederliche Canaillen, welche ihre Waare auch bey den Buſtis, oder wo man die Todten verbrannte, feil hatten.

Martial. *lib. III. Epigr. 93. v. 15.*

Buſtuarii, ſ. Gladiatores.

BVSTVM war ein Ort, wo man einen Todten verbrannt hatte a); iedoch, da man den Überreſt von einem auch ingemein begrub, wo er war verbrannt worden, heißt *Buſtum* auch ſo viel, als ein Grab b). Beſonders aber war doch ſolches ein bemauerter Ort auf dem Campo Martio, und alſo in der VIII. Region, wo des Auguſti und anderer Kayſer Cörper verbrannt wurden c). Es war ſolcher von lauter weiſſen Steinen aufgeführet d), anbey mit einem eiſernen Gitter-Werck in der Runde umgeben, ſonſt aber viereckicht gebauet, und inwendig mit Erlen beſetzet e). Itzo ſoll an deſſen Stelle die Kirche des Heil. *Auguſtini* ſtehen f).

a) Feſtus *in* Buſtum.

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 73.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 26.*

c) Suet. *Aug. c. 101.* Nardin. *lib. VI. cap. 1.*

d) Strabo *lib. V. p. m. 431.*

e) Herodian. *lib. IIII. c. 2. &* Strabo *l. c.*

f) Nardin. *l. c. cap. 17.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 11. §. 6.*

BVTICVLARIVS war ein vornehmer Bedienter bey den Fränckiſchen Königen, der den Nahmen von *Buticula*, ein Trinck-Geſchirr hat, und ſo viel war, als itzo ein Königlicher Ober-Schencke.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Buticularius.

BVXVS, Buchsbaum, war der Cybelæ heilig, weil die Pfeiffen daraus gemacht wurden, die man bey deren Gottesdienſte brauchete a). Wiewohl dergleichen auch bey dem Dienſte des Bacchi üblich waren b). Anderweits aber brauchte man dieſes Gewächs auch ſchon bey den Römern, Luſt-Stücken in den Gärten und anderen Orten damit auszuſetzen c).

a) Stat. *Theb. lib. VIII. v. 222.* Virg. *Cir. v. 166.*

b) Stat. *l. c. lib. VIII. v. 479.*

c) Vitruv. *lib. V. c. 9.*

BYSSVS war eine Art Leinwand bey den Indianern a), die aber doch auch inſonderheit in Elide in Morea mit erzeuget wurde, und zwar von ſolcher Koſtbarkeit, daß ein Scrupel ſchwer für 4 Denarios verkaufft wurde b). Sie war beſonders weiß und weich c); allein auch ſehr feſt d), und wird von einigen unrecht für einerley mit der Seide gehalten e). Sonſt wuchs der Lein darzu auch in Egypten f), und machte ſie einen groſſen Theil der Prieſterlichen Kleidung u. a. bey den Jüden mit aus g). Immittelſt iſt die Art, ſie zu verfertigen, vorlängſt verlohren gegangen.

a) Pollux *lib. VII. c. 17.*

b) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1.*
c) Isidor. *lib. XVIIII. c. 27.*
d) Paullin. *ad* Cytheriam, *ap.* Pitisc. *in* Byssus.
e) Tertull. *de Cultu Fem. lib. II. c. 13.*
f) Ezech. *XXVII, 7.*
g) Panciroll. *de Reb. inuent. & deperdit. & ad eum* Salmuth. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 3.* Lund. *l. c.*

BYZANTIVS, s. Byzantinus, *m* Bezant, s. Besant, war eine Griechische Müntze; die aber auch unter den Teutschen mittler Zeiten sehr gemein war, und zwar auch noch, da doch dieselben schon ihre eigene Müntzen hatten a). Sie war sowohl von Golde, als von Silber b), doch weiß man nicht mehr, was einer oder der andere eigentlich gegolten habe.

a) Hachenb. *Germ. med. Diss. X. §. 7.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Byzantius.

C.

C bedeutete in den Römischen Iudiciis so viel als *Condemno* a); wenn es sich nehmlich auf den Täfelgen fand, welche die Iudices in das aufgesetzte Geschirr oder Situlam warfen b). Es hieß daher *Littera tristis* c), und war den Römern vor andern verhaßt d), wurde aber doch auch vormahls mit den K in diesem Falle verwechselt e).

a) Vrsat. *de Notis Roman. in* C.
b) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 12.* Manut. *de Legg. Roman. c. 8.*
c) Cic. *pro Mil. c. 6.*
d) Id. *pro Rosc. c. 29.*
e) Schol. *ad Cic. l. c.*

C hieß in den Römischen Vornahmen so viel, als *Caius* a), und dieses so viel, als *Gaius* b), wie denn auch das C in *Caius* wie ein G vormahls soll ausgesprochen worden seyn c). Es soll aber dieses *Caius* oder *Gaius* so viel, als Γάϊος, oder Γάϊος von γῆ, die Erde, seyn, und einen bedeuten, der daher entsprungen d); wogegen andere wollen, daß er so viel, als *Gaudium patris* heisse e), vermuthlich von γαίω, *efferor, glorior.* Indessen soll solcher Nahme bey den Römern auch einen Land-Mann, der sich von der Erde nehret und sie mithin bauet, bedeuten f), sonderlich aber doch den Kayserrn unglücklich gewesen seyn g). Wurde solcher Buchstabe umgekehrt geschrieben, so bedeutete er eine Frauens-Person und hieß so viel, als *Caia* h).

a) Vrsat. *de Not. Roman. in* C.
b) Scalig. *de Causs. L. L. cap. 38.*
c) Quinctil. *lib. I. c. 7.*
d) Scalig. *l. c.*
e) Valer. *ap.* Sigon. *de Nom. Rom. p. 1405. Edit. Godofr.*
f) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 4.*
g) Sueton. *Calig. c. 60.*
h) Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Tiraquell. *ibid.* Sigon. *l. c. p. 1415.*

C ist hin und wieder so viel als 100, weil es der erste Buchstabe in Centum ist; allein es ist dieses falsch, und die Nota numeralis kein C, sondern drey zusamme gesetzte kleine Linien Ⅽ, woraus die Schreiber endlich ein C gemacht haben.

Manut. *ad Cic. Fam. lib. II. Epist. 17.* Cellar. *Orthogr. p. m. 51.*

CABADES war eine Art der Kleidung bey den Griechen in den mittlern Zeiten, welche vornehme und geringe Leute trugen, und, nach einigen, von Kappe, den Nahmen hat, nach andern aber von den Persern oder auch gar den Assyrern herkommen soll.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Καβάδης.

CABIRI waren des Vulcani und der Cabiræ Söhne, besondere Künstler. s. *Lex. Mythol. in* Cabiri.

CABIRIA waren ein Fest, welches den Cabiris, sonderlich zu Thessalonich gefeyert wurde, und darbey so wohl Waffen-Täntze, als andere Täntzeleyen vorgenommen wurden a), wo doch solche nicht insonderheit dem Cabiro galten, welchen die Macedonier als ihren besondern Schutz-Gott verehreten b).

a) Fasold. *ap.* Schœrgen. *in* Cabiria.
b) Lactant. *lib. I. c. 15. n. 8.*

CABVS, ein Cab, Kab, war ein Getreyde-Maaß der Jüden a), welches der 18 Theil eines Epha war, und an Wasser $53\frac{1}{3}$ Untze wog b). Nach andern enthielt er so viel als 24 Eyer, und da er der 6 Theil eines Sati war, wird es Ξεστης genannt c). Von ihm haben die Rabbinen das Sprichwort, daß 10 Cab Worte von Himmel herab gekommen, und 9 davon die Weiber weg gehascht hätten d). Und da 1 Viertel Cab Tauben-Mist zu Samaria 5 Sekel oder dritthalben Thaler gegolten, wollen einige, daß solches nicht Mist, sondern eine Art geringer Erbsen gewesen e), wogegen es doch die meisten Dollmetscher und Ausleger von wircklichem Miste annehmen f).

a) 2 *Reg. VI*, 25.
b) Alcassar *ap.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Cabus.
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap.* 8. §. 15.
d) Buxtorf. *apud* Goodwin. *libr. VI. c* 8. §. 15.
e) Bochart. *apud* Hottinger. *ad eumd. l. c.*
f) Hottinger. *l. c.*

CACA war eine Göttin der Römer, sonst aber eine Schwester des Caci. s. *Lex. Mythol. in* Caca.

CACABVS, Græc. Κακκάβη, war ein irdenes oder auch ehrinnes Koch-Geschirr, die Speisen darinne zu kochen a), dergleichen man aber hernach auch von Silber hatte b). Anbey aber war es auch ein Gefäß der Becker, von dem gewisse Brodte *Panes cacabacei* hiessen, die aber von dem Wasser in dem Cacabo einen garstigen Geschmack gehabt haben sollen c). Nicht weniger hub man auch in dergleichen die Asche von den verbrannten Leichen mit auf d).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c.* 27.
b) Plin. *H. N. libr. XXXIII. cap.* 11. Lamprid. *Heliog. c.* 19.
c) Zeno Veronens. *Serm. VI. ad Neophyt.*
d) Salmas. *Exercit. Plin. apud* Pitisc. *h. t.*

CACVS, war des Vulcani Sohn, den endlich Hercules erlegete. s. *Lex. Mythol. in* Cacus.

CADAVER, todter Cörper, Leiche, hieß der Leib eines Menschens, so bald die Seele von ihm geschieden war a), dem man sodann beydes bey den Griechen, als Römern vor allen die Augen zudrückte b), ferner mit warmen Wasser abwusch c), salbete d), welches beydes sonderlich die Weiber thaten e); die Glieder, da sie durch den Todes-Kampf verrückt waren, ausstreckte und zu rechte legte f), anzog g), und zwar bey den Römern mit der Toga h), weisser Farbe i), in dergleichen Farbe sie auch bey den Griechen eingekleidet wurden k), es wären denn die Verstorbenen Knechte, oder sehr arme Leute, die man schwartz, so gut es sich gab, einhüllete l). Allein bey den Römern zog man ihnen auch andere kostbare Kleider an m), als weiß mit Golde n); oder, nachdem sie in ihren Obrigkeitlichen Aemtern gestorben, die Togam prætextam, den Censoribus Purpur, den Triumphalibus Purpur mit Golde o), oder wie sich einer solche noch bey seinem Leben selbst machen lassen p). So satzte man ihnen auch wohl Kräntze auf q), legte ihnen einen Pfennig in den Mund, den Charontem damit für die Uberfahrt über den Acherontem bezahlen zu können r), fügte was Maltz mit Honig eingemacht bey, den Cerberum damit zu begütigen s), und satzte sodann solche Leiche in das Vorhaus oder Atrium zunächst an die Thüre t), bey der einer der ältesten aus der Familie Wache halten muste, damit sie niemand schabernackte oder beschimpfte u), da bey den Kaysern auch Knaben waren, die ihnen mit Fächern von Pfau-Federn Luft zuweheten, als wenn sie schliefen w). Der Kopf lag darbey etwas erhöhet auf seinem Küssen x), so, daß er mit dem Gesichte zur Thür hinaus sahe, mithin die Beine auch nach solcher zu liegen hatte y). Ihn aber rufte man bey seinem Nahmen dreymahl, und machte ihm darbey die Augē wieder auf z), und da er nicht antwortete, sagte man: *Conclamatum est* aa)! worauf denn die Leiche weggetragen wurde, und zwar bey Nacht bb), anbey ingemein 8 Tage nach ihrem Ableben cc), es wäre denn, daß einer in seiner Kindheit gestorben war,

den

den man zur Verminderung des Trauerns der Eltern eher fortschaffte dd), wie auch die, so gantz stille und ingeheim begraben wurden ee). Sonst aber hatte man Fackeln darbey ff), oder, da es Kinder waren, Wachs-Lichter gg), und, da es Vornehme waren, wurden sie getragen auf Senften hh), Geringe aber auf Bahren oder Sandapilis ii), und zwar von den nächsten Erben kk), oder den Freygelassenen ll), wie der Kayser und andere grossen Leute von Raths-Herren, Patriciis oder Officirern mm), geringere Leute von den Todten-Gräbern oder Vespillonibus nn), und zwar das Mansen auf den Achseln oo), das Weibsen aber mit den Händen pp), und die Säuglinge auf den Armen ihrer Mütter qq). Siehe den fernern Proceß unter *Funus*.

a) Scaliger *Poët. lib. III. c. 9.*
b) Vid. *Oculi.*
c) Vid. *Ablutio.*
d) Plin. *libr. V. Epist. 6.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 1.*
e) Enn. *Annal. ap.* Pitisc. *h. t.* Horat. *Epod. XVII. v. 11.*
f) Eurip. *Hippol. v. 780. & 1445.* Albinov. *de Morte Drusi v. 139.*
g) Enn. *apud Macrob. Sat. libr. VI. cap. 2.*
h) Iuuenal. *Sat. III. v. 171.* Martial. *lib. VIIII. Epigr. 58.*
i) Artemid. *lib. II. c. 3.*
k) Homer. *Il. C. v. 353.*
l) Artemid. *l. c.*
m) Val. Max. *lib. IIII. c. 5.*
n) Suet. *Ner. c. 50.*
o) Polyb. *libr. V. cap. 51.* Liv. *lib. XXXIIII. c. 7.*
p) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 488.* Homer. *Odyss. lib. II. v. 97.*
q) Plin. *H. N. libr. XXI. c. 3.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
r) Suid. *in* Μελιττῶται, Iuuenal. *Sat. III. v. 265.*
s) Suid. *l. c.* Appul. *Met. lib. VI.*
t) Eurip. *Alcest. v. 141.* Suet. *Aug. c. 101.* Senec. *Epist. 12.*
u) Virg. *Aen. lib. XI. v. 29.*
w) *l. 5. C. de Latin. Libert.*
x) Virg. *Aen. lib. XI. v. 39.*
y) Plin. *H. N. lib. VI. c. 8.* Homer. *Il. T. v. 111. & ad eum* Schol. *l. c.*
z) Vid. *Oculi.*
aa) Propert. *libr. IIII. El. 7. v. 25.* Ouid. *Trist. lib. III. El. 3.* Serv. *ad Virg. Aen. libr. VI. v. 218.* Id. *l. c. lib. III. v. 67.*
bb) Id. *ad Aen. lib. XI. v. 143.* Donat. *ad Ter. Andr. Act. I. Sc. I. v. 81.*
cc) Serv. *ad Aen. V.* Kipping. *Antiquit. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 4.*
dd) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 7.*
ee) Suet. *Oth. c. 11.*
ff) Vid. *Faces.*
gg) Vid. *Cereus.*
hh) Nep. *Attic. c. 25.*
ii) Fulg. Placid. *de prisco Serm.* Suet. *Domit. c. 17.*
kk) Serv. *ad Aen. lib. VI. v. 23.* Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 86.*
ll) Pers. *Sat. III. v. 106.*
mm) Dion. Hal. *lib. VII.* Suet. *Iul. Cæs. c. 84.* Tac. *Annal. lib. I. c. 8. & lib. III. c. 2.*
nn) Vid. *Vespillones.*
oo) Suet. *Aug. c. 101.*
pp) Propert. *libr. IIII. El. 12. v. 13.* Sidon. *lib. II. Epist. 8.*
qq) Stat. *lib. V. Silv. 5. v. 15.*

CADISCVS, Gr. Καδίσκος, war das Geschirr, worein man beym Votiren in den Comitiis und sonst die Täfelgen warf.

Pollux *lib. VIII. c. 5.* Salmas. *ad Vopisc. Procul. c. 43.*

CADVCEATOR, war ein Herold oder Gesandter, der Friedens wegen abgeschickt wurde a). Und war er sofern unverletzlich, daß ihm auch der Feind nichts thun durfte b), wobey er einen Caduceum, oder Mercurius-Stab bey den Griechen in den Händen hatte, wie bey den Römern ein gewisses Gras oder Verbenam c).

a) Festus *in* Caduceator. Alex. ab Alex. *lib. V. c. 3.*
b) Cic. *de Orator. lib. I. c. 40.* Cato *apud Fest. l. c.*
c) Pollux *libr. VIII. c. 11.* Marcian. *leg. Sanctum ff. de diuis. rerum.*

CADVCEVM war ein Stab mit 2 Schlangen, dergleichen Mercurius, allein

allein auch die Friedens-Herolde trugen. ſ. *Lex. Mythol. in* Caducifer.

CADVS war ein Gefäß, worinne man den Wein einlegete a), welche die Bauern in den Alpen zuerſt von Holtze mit Reiffen gemacht b), die aber wie abgekürtzte Kegel, oder die ietzigen Born-Ständer geformt waren c). Indeſſen wurde auch das Oel darinne aufbehalten d), und ſoll er 60 Sextarios enthalten haben e). Andere halten ihn für einerley mit dem *Bat*, und mithin für den zehenden Theil eines Cori f), wobey er am Waſſer oder Weine 80 Pfund gewogen, und dem Römiſchen Amphoræ allerdings gleich geweſen iſt, weil er 2 Vrnas enthalten, die ebenfalls eine Amphoram gemacht haben g).

a) Virg. *Æn. lib. I. v. 199.*
b) Non. *Cap. XV. n. 9.*
c) Plin. *H. N. lib. XXVII. c. 4.*
d) Luc. *XVI, 6.*
e) Cornel. a Lap. *apud* Beuerin. *de Menſ. & Ponder. P. II. in* Cadus.
f) Hieronym. *ap. eumd. l. c.*
g) Columell. *ap. eumd. l. c.*

CAELATA OPERA waren von Gold, Silber oder anderm Metalle, auf welchem erhobene Bilder, Blumen u. d. g. mit dem Grab-Stichel oder *Cælo* gemacht waren, die aber nur zum Theil aus ſolchem hervor ſtunden, wogegen *Opera Sculpta* waren, die völlig und gantz frey waren, als Statuen u. d. g. a). Allein andere wollen, daß *Cælata* von Metalle, *Sculpta* aber von Holtze, Marmor, Elfenbein u. ſ. f. geweſen b). Die Künſtler hieſſen *Cælatores*, waren aber doch auch nur Knechte c), das Werckzeug aber *Cælum* d), und die Kunſt *Cælatura* e).

a) Manut. *Quæſt. Epiſt. lib. III, 9.*
b) Salmaſ. *Exerc. Plin. apud* Pitiſc. *in* Cælatura.
c) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 145. & ad eum* Schol. *l. c.*
d) Varro *ap.* Non. *Cap. II. n. 238.*
e) Quinctil. *Inſtit. lib. II. c. 21.* Voſſ. *Etymol. in* Cælum.

CAERITES waren die Einwohner der Stadt *Cære*, in Etrurien, welche die Veſtaliſchen Jungfern mit ihren Heiligthümern aufnahmen, als die Gallier Rom eingenommen hatten, wofür hernach die Römer ihnen das Römiſche Bürger-Recht ertheileten, jedoch ohne Stimme oder Suffragio. Und wenn denn hernach ein eigentlicher Römiſcher Bürger ſeines Unverhaltens halber ſolcher Stimme auch entſetzet wurde, hieß es ihn *in Cæritum tabulas referre*, oder unter die *Cærites* rechnen, da er zwar alle Gaben und Dienſte eines Römiſchen Bürgers behielt, der Ehre des Suffragii aber beraubet wurde.

Gell. *libr. XVI. c. 13.* Horat. *libr. I. Epiſt. 6. v. 63. & ad eum* Deſprez *l. c.* Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. II. c. 16.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 13.*

CAESAR war zwar anfangs nur ein Zunahme einer Familie aus dem Gente Iulia a), hernach aber, da Iulius *Cæſar* die Herrſchaft allein zu Rom behauptete, wurde es ein gemeiner Nahme zwar auch deren, die ihm in der Herrſchaft nachfolgeten b), als woher auch noch das Wort Kayſer geblieben, eigentlich aber doch nur deren, die ſich die Kayſer oder Imperatores, oder, wie ſie auch beſonders hieſſen, die Auguſti zu ihren Gehülfen annahmen und zugleich zu ihren Nachfolgern erwehlten c), daß ſie mithin ſo viel waren, als was ietzo ein Römiſcher König heiſt, wenn ein Kayſer noch lebet.

a) Andr. Schott. *Elect. Antiqu. Rom. p. 907. ad calcem* Roſini.
b) Bergier. *ap.* Pitiſc. *in* Cæſar.
c) Dio *lib. XXXXIII.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 4.*

CAESTVS waren ſtarcke Riemen von rohen wildem Ochſen-Leder, die noch darzu mit Bley oder Eiſen beſetzt waren, die Fechter ſich aber um die Hände bis an die Ellbogen oder auch ſelbſt bis an die Schultern wunden, alſo, daß auch die Figer mit bedeckt waren, und mit ſolchen ſodann auf einander, im übrigen nackend zuſchlugen a). Es geſchahe ſolches mit ſothaner Gewalt, daß oft das Blut und Gehirn an den Cæſtibus hangen blieb b), und ſelten beyde mit dem Leben davon kamen c). Wie ſie denn auch, damit ſie einander nicht die Ohren vom Kopfe wegſchlugen,

die

die ἀμφώτιδας, als Verwahrungen derselben vormachten d), und krechzeten sowohl, wenn sie schlugen, als geschlagen wurden e). Einen Ochsen kunten sie auf einen Schlag damit zwischen die Hörner niederlegen f). Indessen schlugen sie darbey mit beyden Armen von sich g), und war ihre gröste Kunst, durch Ausbeugungen dem Schlage zu entgehen h); wogegen der andere aber, wenn er so darneben hinschlug, von dem Gewichte der Cæstuum wohl selbst mit nieder gezogen wurde, daß er mit der Nase auf den Platz fiel i). Der Erfinder von dieser Art zu fechten soll Amycus, des Neptuni Sohn, gewesen seyn, den aber auch Pollux auf dem Zuge der Argonauten damit erlegete k). Sonst zwang auch Eryx in Sicilien alle, die in sein Reich kamen, eins mit ihm auf diese Cæstus zu wagen, den aber auch Hercules damit hinrichtete l). Und zu Lacedämon übeten sich selbst die Jungfern mit denselben m)

a) Virg. *Aen. lib. V. v. 405. & ad eum* Cerda *l. c. v. 403.*
b) Virg. *Aen. lib. V. v. 412.*
c) Seruius *ad Virg. l. c.*
d) Thys. *ad Gell. libr. III. cap. 5. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 6.*
e) Cic. *Quæst. Tusc. lib. II. c. 17 & 23.*
f) Virg. *l. c. v. 478.*
g) Id. *l. c. v. 457 & 460.*
h) Id. *v. 428.*
i) Id. *v. 445.*
k) Apollon. *lib. II. v. 1.* Apollodor. *lib. I. c. 8. §. 20.* Orpheus *Argonaut. v. 656.*
l) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 570.*
m) Propert. *lib. III. El. 12. v. 9.*

CAIA war ein allgemeiner Vornahme aller Römischen Frauen, ob sie wohl denselben ihren Nahmen nicht vorsetzten a); wogegen aber die, so von Weibern freygelassen worden, diesen Nahmen mit unter ihren setzten, um den Zunahmen nicht sonst gewöhnlicher massen verlängern zu dürfen, dahero sich dergleichen z. E. *C. Cæcilius C. L. Eros*, d. i. Caius Cæcilius, Caiæ Libertus, Eros, schrieb, da er sich sonst *Cæcilianum* nennen müssen. Es nahmen aber die Weiber diesen Nahmen von des Tarquinii Prisci Gemahlin an, die erst *Tanaquil*, hernach aber *Caia Cæcilia* hieß, und, weil sie ein Muster einer rechtschaffenen Frau war, wolten sie damit zu verstehen geben, daß sie dergleichen zu seyn auch gedächten b).

a) Castal. *adv. Femin. Prænom. apud* Pitisc. *in* Caiæ.
b) Festus *in* Caia; Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 37.*

Caius, s. C.

CALAMISTRATVRA, das Haar-Kreuseln, wurde an einem Mannsen als etwas sehr unanständiges getadelt a). Man brauchte aber darzu ein langes rundes und inwendig hohles Eisen, in welches, wenn es heiß gemacht worden, man einen höltzernen Stiel steckte, um damit handthieren zu können b). Es hat solches *Calamistrum* den Nahmen von *Calamus*, und heist Griechisch κάλαμος, welches eine Pfeiffe heist, weil es dieser gleich c).

a) Phocyl. *v. 201.* Cic. *post Red. in Sen. c. 5 & 7.*
b) Non. *Cap. XV. n. 27.* Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 29.*
c) Voss. *Etymol. in* Calamistrum.

CALAMVS war eigentlich ein Schilf-Rohr; weil man aber aus diesem auch Pfeiffen machte, heist es mithin auch so viel, als eine Pfeiffe, iedoch von schlechter Art, wie sonderlich die Hirten sich machten und brauchten a). Sodann aber schnitte man aus dergleichen Schilfe auch Federn zum schreiben b), besonders aus Rohre, wie es in Egypten bey Memphis, oder bey Cnidus, in Asien wuchs c). Noch mehr war *Calamus* auch eine Art eines Längen-Masses, sonderlich bey den Juden, die es *Cane* hiessen, und, nach gemeinem Vorgeben, es in *Calamum vulgarem* und *Calamum Sanctum* unterschieden. Jener solte 6 Cubitos lang seyn d), und also 9 Fuß enthalten; an diesem aber ieder Cubitus um einen Palmum gröser seyn, und also 10 und 1 halben Fuß machen e). Nur daß andere von den Maassen und Gewichten des *Sanctuarii* weiter nichts wissen wollen, als es die Probe-Maasse bemercke, welche in dem Tempel aufbehalten

halten worden, die andern darnach zu aichen und in Richtigkeit zu erhalten.

a) Theocr. *Idyll. XX. v. 29.* Virg. *Ecl. VI. v. 69.*

b) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 38.*

c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 36.*

d) Ezech. *XXXX, 3.*

e) Cenal. *ap.* Pitisc. *in* Calamus.

CALANTICA war eine Haube, oder doch dergleichen Haupt-Putz, wie ihn das Römische Frauenzimmer trug.

Non. *Cap. XIIII. n. 2.* Alex. ab Alex. *libr. V. c. 18. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

CALASIRIS war eine leinene lange Kleidung mit einem breiten Borte oder Schweiffe unten herum, dergleichen sonderlich die Priester in Egypten a), jedoch auch andere Personen trugen b). Einige nennen sie Lateinisch auch *Calasin*, wissen aber darbey nicht, ob sie selbst ein Kleid, oder nur einen Knoten, daraus machen sollen, womit die Tunica, oder das Unterzieh-Kleid bey einem Frauenzimmer am Halse zugemacht worden c). Sonst waren bey den Egyptern *Calasirii* auch die Soldaten aus dem Nomo Thebæo, Bubastite, und noch 10 andern, welche zusamme eine Armee von 250000 Mann ausmachten, und vermuthlich ihren Nahmen auch von dieser Kleidung hatten d).

a) Eustath. *ad Hom. H. lib. III.* Pollux *libr. VII. cap. 16.* Suidas *in* Καλάσιρις.

b) Herodot. *lib. II. p. m. 117.*

c) Festus *in* Calasis, *&* Voss. *Etym. in* Calasiris.

d) Herodot. *lib. II. c. 166.*

Calata Comitia, s. Comitia.

CALATORES waren Bediente der Pontificum, welche ausrufften, daß man sich bey bevorstehendem Feste aller Arbeit enthalten solte; auch, da sie iemand bey dergleichen zu der Zeit antrafen, da ein Pontifex opfern wolte, ihm es verbothen, weil anderweits das Opfer dadurch entheiliget wurde a). Also warteten sie auch den Vestalischen Jungfern auf b), wie auch den Sodalibus Titiis c), und den Obrigkeiten, da sie sonderlich das Volck zu den Comitiis curiatis und centuriatis zusamme foderten d). Nicht weniger waren sie Knechte der Soldaten e), und auch anderer Leute, die sie brauchten, andere herbey zu ruffen, oder auch zu Gaste u. d. g. einzuladen f).

a) Serv. *ad Virg. Georg. lib. I. v. 268.*

b) Inscript *Vet. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Ead. *ibid.*

d) Tac. *Annal. lib. XIII. cap. 27. &* Faber. *Semestr. lib. II. c. 24.*

e) Plaut. *Merc. Act. V. Sc. 2. v. 11.*

f) Id *Rud. Act. II. Sc. 3. v. 5.*

CALBEI waren eine Art Arm-Bänder, wie die Triumphirer trugen, auch die Soldaten, wegen ihrer erwiesenen Tapferkeit, mit zur Verehrung bekamen a). Sie waren auf Art einer Schlange gemacht, und hiessen Griechisch Κάρπιοι, weil sie eigentlich vorn am Carpo der Arme getragen wurden b).

a) Festus *in* Calbei

b) Salmas. *ad Lamprid. Alex. c. 41.* Vossius *Etymol. h. t.* Lauremberg. *Antiquar. p. 61.*

Calceamenta, s. Calcei.

CALCEARIVM war ein gewisses Geld, welches als ein Geschenck den Soldaten zu Anschaffung der Schuhe gegeben wurde a), da dergleichen bey den Egyptern nur für die Königinnen die gesamten Einkünfte einer grossen Stadt ausgesetzt waren b).

a) Suet. *Vespas. c. 8.* Vlp. *l. 21. ff. de alim. & cib. leg.*

b) Herodot. *apud* Balduin. *de Calceo cap. 21.*

CALCEI, Schuhe, waren ein Stück der Kleidung, womit man die Füsse, auch von oben bedeckte, wie mit den Soleis nur von unten her. Zum Erfinder derselben, macht man sofort den Adam a), da andere einen unbekannten Boëthium dafür angeben b). Und zwar machte man sie alsofort, dem Vermuthen nach aus Leder c), wenigstens waren der Römer ihre davon, hingegen trugen die Egypter dergleichen von Papiere, so eine gewisse Rinde war, daraus man auch das Papier machte d), die geringen Spanier aber von Sparta oder Genista, so geflochten waren, wie man ietzo noch die Trümmer-Schuhe strickt e), andere von Binsen f);

Leinewand

Leinwand g); Seide h); Holtze i); Baum-Rinde k); Eisen oder Ertze l), dergleichen man auch mit glüend machte und sodenn die Christen bey ihrer Marter mit anziehen ließ m). Endlich machte man sie auch von Silber und Golde, und besetzte sie noch darzu mit den kostbarsten Edelgesteinen n). Die Gestalt war immer anders und anders, nach Unterscheid der Zeiten und Völcker, mithin auch anderer Umstände derselben mehr.

a) Balduin. *de Calceo antiquo c. 1.*
b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
c) Balduin. *l. c. cap. 2.* Martial. *lib. II. Epigr. 49.* Iuuenal. *Sat. VII. v. 190.*
d) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18.* Martian. Capella *de Nupt. Philol. lib. II.*
e) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 2.*
f) Id. *ibid. lib. XXI. c. 18.*
g) Herodian. *lib. V.*
h) Balduin. *l. c. cap. 4.*
i) Cluuer. *ap. eumd. c. 5.*
k) Balduin. *l. c.*
l) Id. *ibid.*
m) Martyrol. *Rom. die 22. Maii.*
n) Balduin. *l. c. cap. 6.*

Bey den Jüden machte man sie mit Riemen an den Fuß feste a), daher es bey ihnen auch einer der geringsten Dienste war, einem dergleichen aufzulösen, oder auch die Schuhe nachzutragen b). Jedoch aber gingen sie auch oft theils aus Armuth, theils in Trauern und sonst auch ohne dieselben und mithin barfuß c), die sie auch Ehrenthalben auszogen d), wie denn daher ebenfalls die Priester im Tempel ihren Dienst barfuß verrichteten e), man solche auch auszog, wenn man sich zu Tische legte f), ausser, daß man sie doch bey Essung des Oster-Lamms anbehielt g); sonst aber dergleichen ausziehen und einem übergeben, hieß ihm auch den Besitz eines Dinges überlassen h).

a) Marc. *VI, 9.* Act. *XII, 8.*
b) Matth. *III, 11.* Marc. *I, 7.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 35.*
d) Exod. *III, 5.* Ios. *V, 15.*
e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.*
f) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 2. §. 25.*
g) Reitz. *&* Witsius *ap.* Hottinger. *ad Goodvin. l. c.*
h) Iken. *l. c.*

Bey den Griechen waren sie auch sehr mannigfaltiger Art, als Διάβαθρα, so Mannsen und Weibsen trug; Καυδάλια, so nur vornehme und reiche Frauen trugen; βλαῦται, worinne man zu Hause gieng; Κονίποδες, so niedrig und leicht waren; Περιβαρίδες, die nur freygebohrne und edle Frauen trugen; Κρηπίδες, so man nur Schuhe der Soldaten gewesen zu seyn glaubet; Ἀβόλη, eine schlechte und armselige Art; Περσικαὶ, weisse Frauen-Schuhe, wie sie die Huren trugen; Λακωνικαὶ oder Ἀμυκλαίδες, so roth und sonderlich bey den Lacedæmoniern üblich waren; Καρβατίναι, geringe Schuhe, wie sie die Bauern trugen; Ἐμβάται, Comödianten-Schuhe; und Κόθορνοι Schuhe, wie man in den Tragödien anhatte. Und diese Dinge hiessen denn überhaupt ὑποδήματα, welche mit Riemen, so ἱμάντες hiessen, an den Fuß befestiget wurden a). Bey den Lacedæmoniern trugen junge Leute sonst keine, bis sie mit zu Felde oder auf die Jagd musten b). So giengen auch die Philosophi meist ohne dergleichen c), oder hatten doch nur Soleas oder Schlurfen an.

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 17. per integr.*
b) Cragius *ap.* Schœrgen. *in* Schuhe.
c) Bergler. *ap. eumd. l. c.*

Bey den Römern trug das Manns-Volck schwartze Schuhe a), die Frauen aber weisse b), und hielte man es den Männern sehr für übel, wenn sie auch dergleichen anzogen c). Wie denn auch rothe ihnen nicht wohl gedeutet wurden d). Sonst giengen ihnen die Schuhe bis an die halben Beine e), hatten anbey vorn krumme in die Höhe geworfene Schnautzen, woher sie *calcei vecinati* hiessen, so iedoch nur von vornehmen Leuten getragen wurden f), wogegen gemeine Leute Perones von starckem Leder trugen, in die sie ohne Mühe, ihrer Weite wegen, die Füsse stecken und durch dick und dünne hinweg wandern

kunten

lunten g). Die Raths-Herren trugen Schuhe mit einer *Lunula*, sonst aber die Patricii dergleichen, so *Mullei* hiessen. s. *Lunula*, item *Mullei*, *Perones*, *Soleæ* u. s. f. besonders. Wer sich anbey galant zu halten suchte, sahe auch zu, daß ihm die Schuhe knapp anlagen h); daher sie dieselben auch wohl mit Wolle u. d. g. ausstopfeten i), und mit den Riemen oder ansis scharf anzogen k); allein die Füsse auch oft erst mit einer Salbe strichen, damit sie desto gelinder gehen möchten, so iedoch von einigen ihnen für eine allzugrosse Zärtlichkeit ausgelegt wird l).

a) Iuuenal. *Sat. VII. v. 190.*
b) Appul. *Met. lib. VII.*
c) Martial. *lib. VII. Epigr. 32.* Vopisc. *Aurelian. c. 49.*
d) Dio *lib. 47. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 15.*
e) Balduin. *de Calceo antiquo c. 8.*
f) Cato *ap. eumd. l. c.*
g) Balduin. *l. c. cap. 17.*
h) Ouid. *de Art. amand. lib. I. v. 516.*
i) Tertull. *de veland. Virgin. c. 12.*
k) Tibull. *lib. I. El. 9. v. 18.*
l) Lucret. *lib. IIII. v. 1118.* Tertull. *de Pall. c. 5.* Balduin. *l. c. cap. 21.*

Die alten Teutschen und sonderlich die Gothen trugen dergleichen von rauhen Leder bis an die Knöchel, und zwar was ein bißgen etwas vornehmes war, von Pferde-Leder a). Sonst aber waren die von Binsen und Baum-Rinde ihnen auch nicht unbekannt b). Was man *Perones* hieß, gieng bis an die halben Knie, wie itzo die Halb-Stiefeln c); die *Sandalia* hatten nur Sohlen, allein kein Ober-Leder, und waren eine Art Schuhe der Geistlichen d). Die *Tzangæ* und *Tubuli* aber sollen mit den Peronibus überein gekommen seyn e). s. *Sandalia*, *Tzangæ*.

a) Sidon. *ap.* Hachenb. *Germ. med. diff. XI. §. 34.*
b) Cluuer. *ap. eumd. l. c.*
c) Salmas. *ap. eumd. §. 35.*
d) Alcuin. *de div. Off. c. 38.*
e) Hachenb. *l. c.*

CALCVLARII waren so viel, als itzo die Taschen-Spieler, indem sie einige Steinigen, Geld oder dergleichen nahmen, es vor aller Augen unter gewisse Näpgen legten, und dennoch so behend von solchen weg und unter andere brachten, daß unverständige Leute glaubeten, es gehe nicht recht, sondern mit Hexerey zu.

Senec. *Epist. 45.* Suid. *in* Ψηφολόγοι.

CALCVLATORES waren Knechte, welche ihrer Herren Rechnungen führeten, und daher auch *Rationarii* hiessen, sonst aber ihre Nahmen von den *Calculis* oder kleinen Steinigen hatten, womit sie zu rechnen pflegten a), vermuthlich wie man hernach mit den Zahl-Pfennigen gethan hat. Es lerneten diese Art der Rechnung die Knaben sofort mit dem a b c b); iedoch ist die mit den Ziffern hernach bequemer befunden worden.

a) Vlpian. *l. 7. ff. de Oper. libert.* Modestin. *l. 15. §. 5. ff. de excus.* Martial. *lib. X. Epigr. 62.*
b) Augustin. *Confess. lib. I. c. 13.* Isidor. *Orig. lib. I. c. 3.*

CALCVLI waren unter andern auch die Steine, womit man im Brete spielete, und erst nur, wie man sie am Ufer der See oder der Flüsse auflas, hernach aber machte man dafür die dennoch immer noch so genannten Steine von Elfenbeine a), von Golde und Silber oder nahm doch dergleichen Müntze dafür b); oder auch von Glase c). Indessen aber waren sie doch von zweyerley Farben d), und stelleten also auch gleichsam 2 besondere Armeen für e). Und zwar waren deren auf ieder Seite 15, und mithin zusamme 30, solche aber ingemein halb weiß und halb schwartz f), doch aber auch roth g), worunter auf ieder Seite einer war, der der König hieß, wie die andern die Soldaten h). Es war aber dieses Spiel allerdings einerley mit dem *Ludo latrunculorum*, weil die *Calculi* auch *Latrunculi* genannt wurden i). s. *Alea.* Sonst aber bedienete man sich auch der Steingen, die Tage damit anzumercken, ob sie gut oder böse gewesen. s. *Dies atri*; ingleichen in Gerichten damit zu votiren, da man ein schwartzes, oder weisses in die Vrnam warf. s. *Sententia*; auch damit

zu zehlen. ſ. *Calculator*, item *Numeratio*.

a) Iuuenal. *Sat. XI. v. 134.*
b) Petron. *c. 33.*
c) Lucan. *ad Piſon. v. 180.*
d) Sidon. *lib. VIII. Epiſt. 12.* Ouid. *Triſt. lib. II. v. 477.* Pollux *lib. VIIII. c. 7.*
e) Ouid. *de Arte amandi lib. III. v. 357.*
f) Lucan. *l. c. v. 182. & 190.*
g) Epigramma vetus *ap.* Pitiſc. *h. t.*
h) Schol. *Theocr. ap. eumd.*
i) Ouid. *l. c. lib. II. v. 297.* Salmaſ. *ad Vopiſci Procul. c. 13.*

CALDARIVM war ein gewölbtes Zimmer in den Bädern der alten Römer, unter dem ſich ein anders fand, worinne man Feuer machte, und der Wärme davon ſo viel durch ein beſonders Loch in dieſes gehen ließ, als nöthig war, den Schweiß alſo trocken und ohne Waſſer zu erregen a). Es hieß ſolches auch *Sudatorium* b), ingleichen *Laconicum* c), das Schwitzen aber auf dieſe Art hieß man *Sudationem aſſam* d).

a) Victruv. *lib. V. c. 10.*
b) Senec. *Epiſt. II.*
c) *Vid.* Laconicum.
d) Cic. *ad Fratr. lib. III. Epiſt. 1.* Celſ. *lib. III. c. vlt.*

CALENDAE waren der erſte Tag eines jeden Monats, welche den Nahmen von *Calo*, wie dieſes von καλέω, ich ruffe, haben, weil an denſelben das Römiſche Volck zuſamme geruffen, und ihm von einem Pontifice geſagt wurde, was in bevorſtehendem Monate für Feſte zu feyern ſeyn würden a). Sie waren anbey ingeſammt der Iunoni gewidmet b), welche daher auch *Dea calendaris* hieß c). Wie aber die Heyden dieſen Tag mit Opfern, Schmauſen, Tantzen und vielen andern Uppigkeiten zubrachten; alſo thaten es ihnen die Chriſten zwar auch nach, und fiengen ſo gar auch die Geiſtlichen daran hunderterley Thorheiten an, ſo, daß es auch *Feſtum Hypodiaconorum*, allein auch *Feſtum Stultorum* hieß, wogegen aber die Patres und Concilia ſich mit allem Ernſte darwider ſetzten, und dafür Faſten und Litaneyen anordneten d). Sonſt aber liehe man an den Calendis auch ſeine Gelder aus, und foderte die Zinſen davon wieder ein, daher ſie nicht allen gleich angenehm waren e). Immittelſt aber hat *Calendarium* daher den Nahmen, als welches eigentlich ein Buch war, worein man ſeine Ausgabe und Einnahme, zuförderſt aber die weggeliehene Gelder und eingegangenen Zinſen ſchrieb f).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*
b) Ouid. *Faſt. I. v. 55.*
c) Macrob. *Sat. I. c. 15.*
d) Synod. *Turonenſ. Can. 18.* Auguſtin. *Pſ. LXXXXVIII.* Arnd. *Lex. Eccleſ. in Feſta §. 4.*
e) Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 87.* Epod. *II. v. 70.* Voſſ. *Etymol. in* Calendæ.
f) Scæuola *& alii ICti ap.* Voſſ. *l. c.*

Calidia Gens, ſ. Gens.

CALIENDRVM war eine Haupt-Decke des Frauen-Volcks, ob es aber eine Art einer Haube, oder eines Haar-Putzes, oder eine enge Kappe geweſen, hat ſich noch nicht ausfündig machen laſſen wollen, zumahl es auch ſchon die Alten nicht gewuſt haben.

Acron *ad Horat. lib. I. Sat. 8. v. 48.* Voſſ. *Etymol. in* Caliendrum, Turneb. *Aduerſ. lib. XXIII. c. 28.*

CALIGAE waren eine Art Schuhe, wie ſie die Römiſchen Soldaten, ſonderlich in den Lagern, trugen a). Sie beſtunden aus einer Sohle, ohne Ober-Leder, die mit vielen Nägeln oder Zwecken beſchlagen war; und wurde mit Riemen bis über die Knöchel an den Fuß befeſtiget b). Mithin waren ſie nichts weniger, als Strümpfe; wie doch einige wollen c), oder auch Hoſen, wie die gemeinen Lexica lehren. Die Sohle war von Leder d), ohne Abſatz e), die Nägel aber, deren ſehr viel waren f), von Eiſen g), Ertzte h), und auch gar von Golde i), die hinein geſchlagen wurden, wie man etwan noch itzo die Bauern u. d. g. Leute ihre Schuhe mit den Zwecken beſchlagen ſiehet, nicht mit den Spitzen, wie man ſonſt geglaubet, ſondern mit den Kupfen unter ſich, die aber doch dreyeckicht waren, und ſpitzig zugiengen k). Wenn aber einige wollen, daß ſie bis an die halben Beine gegangen l), und mithin den itzigen Halb-

Stiefeln faſt gleich gekommen, muß man glauben, daß, wo beyde recht haben, die Caligæ nicht zu allen Zeiten einerley geweſen ſind. Wie ſie aber eigentlich doch nur Schuhe der gemeinen und geringen Soldaten waren m); alſo trugen endlich dergleichen auch ſelbſt die Raths-Herren n), wenn aber ſonderlich auch der *Caligarum ſpeculatoriarum* Meldung geſchiehet, hält man ſie für noch ſchlechterer, als auch die gemeinen Soldaten trugen o). Die ſonſt dergleichen machten oder verkaufften, hieſſen *Caligarii* p).

a) Nigron. *de Caliga c. I. §. 2.*
b) Balduin. *de Calceo Antiquo c. 13.*
c) Lazius *&* Dilherr. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Nigron. *l. c. cap. 4. §. 3.*
e) Id. *ibid. §. 4.*
f) Iuuenal. *Sat. VI.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 14.*
h) Lucil. *ap.* Nigron. *l. c. §. 14.*
i) Val. Max. *lib. VIIII. c. 1.* Iuſtin. *ap.* Nigron. *l. c.*
k) Nigron. *l. c.*
l) Ruben. *de Re Veſt. l. II. c. 1.*
m) Tac. *&* Quinctilian. *ap. Voſſ. Etymol. in* Caligæ.
n) Cyprian. *ap.* Pitiſc. *in* Caliga.
o) Sueton. *Calig. c. 52.*
p) Inſcript. *vet. ap.* Pitiſc. *in* Caligarius.

CALIX war eine Art eines Trinck-Geſchirrs a), aus dergleichen man es ſich ſonderlich auch in den Bädern wohl ſchmecken ließ b).

a) Pollux *lib. VI. c. 16. X. c. 19.*
b) Iuuen. *Sat. VIII. v. 168.* Martial. *XII. Epigr. 71.*

Calix allaſſon war ein Becher von Glaſe, der mit unterſchiedenen Farben ſpielete. Es wurden dergleichen in Egypten gemacht und für gar was beſonders und koſtbares gehalten.

Vopiſc. *Saturnin. c. 8. & ad eum* Salmaſ. *&* Caſaub. *l. c.*

Calix audax war eine Art eines Bechers von Glaſe, der wie nur beſagte Egyptiſche gemacht war und mithin gleichſam ſo kühn war, daß er ſich ihnen vergleichen wolte, allein ihm keinesweges gleich, ſondern ſo geringe war a), daß man einen für einen *aſſem* kauffen kunte c).

a) Martial. *lib. XII. Epigr. 75. v. 3. Lib. XIIII. Epigr. 94.*
b) Strabo *lib. XIIII.* Salmaſ. *ad Vopiſci Saturnin. c. 8.*

Calix Benedictionis war bey dem Jüdiſchen Oſter-Lamme der dritte Becher Wein mit Waſſer vermiſcht, von den vieren, die darbey auch von den ärmſten Jüden getruncken werden muſten.

Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. IIII. c. 3. §. 6.*

Calix diatretus war ein Becher von Egyptiſchen Glaſe, in den man noch alle Bilder und Figuren mit dem Grab-Eiſen ſtach; allein ihn auch oft damit zerbrach, und, da es der Künſtler aus Unverſtand gethan, von dieſem bezahlet werden muſte.

Martial. *lib. XII. Epigr. 71. v. 9. Lib. XIIII. Epigr. 115.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 26.* Salmaſ. *ad Vopiſci Saturnin. c. 8.*

Calix pterotus war ein Becher mit 2 Henckeln, die wie 2 Flügel ausſahen.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 26. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*

CALLIGRAPHI waren in den tieffern Zeiten die, welche in den Klöſtern die Bücher abſchrieben.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Καλλιγράφοι.

CALLINICVS war ein Lied und darzu gehöriger Tantz, welchen man dem Herculi zu Ehren anſtellete, daß er den Cerberum mit aus der Hölle herauf gehohlet hatte.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

Calliſtea, ſ. Καλλιστεῖα.

CALONES waren die Knechte der Soldaten, welche zu ihrem Gewehr höltzerne Knüttel trugen, und daher von ſolchen κάλοις oder Höltzern auch ihren Nahmen hatten a). Es durften aber dergleichen nur die Tribuni und andere Officirer haben b); iedoch war auch ausgemacht, wie viel deren die Officirer haben ſolten c), mit der Zeit aber wurde darauf nicht mehr geſehen, und waren oft mehr *Calones* bey einer Armee als Soldaten d), die aber doch auch, wenn die Noth an Mann gieng, dann und wann gute Dienſte mit thaten, und, da ſie ingemein bey den Exercitiis ihrer Herren mit zugegen waren, dieſe auch lerneten, und ihnen oft wenig darinne nachgaben e).

a) Feſtus

a) Festus *in* Calones. Serv. *ad Virg. Aen. VI. v. 1.*
b) Sallust. *B. I. ap.* Pitisc. *in* Calo.
c) Id. *ibid.*
d) Tac. *Hist. lib. II. c. 87.*
e) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 3.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22.*

CALPAR war zwar eigentlich ein irdenes Gefäß a), sonderlich zum Weine, hernach aber auch der Wein selbst b), und noch mehr sonderlich der, welcher von dem neu-eingelegten zuerst aus dem Gefässe in den Keller genommen, und dem Iovi geopfert werden muste, wo nicht gesamter sich daselbst befindlicher Wein den Göttern verfallen, und zum menschlichen Gebrauche untüchtig werden solte c).

a) Festus *in* Calpar.
b) Varr. *ap. Non. Cap. XV. n. 31.*
c) Voss. *Etymol. in* Calpar, Dacer. *ad Festum l. c.*

Calpurnia Gens, s. Gens.

CALYPTRA war eine besondere Kappe oder Decke des Frauenzimmers, als der Priesterinnen bey Verrichtung ihres Amts a); der Bräute b); der Königinnen in Persien, als denen eine besondere Landschaft zu deren Anschaffung angewiesen war c); der Jungfern d) u. s. f. Sie stund vor dem Kopffe vor, und diente mithin auch mit wider den Regen e).

a) Stuck. *de Sacrif. p. 104. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Delrio *ap. eund. l. c.*
c) Plato *&* Lucian. *ap. eund.*
d) Hesiod. *Theog. v. 574.*
e) Callimach. *Fragm. lib. II. n. 1.*

CAMELARII waren Leute, welche Camele unterhalten, und damit bey den Feldzügen parat seyn musten, die Bagage und was sonst disfalls nöthig war, darauf fortzubringen. Sie bekamen hierzu ihr Geld und Unterhalt von den gemeinen Einkünften, waren in ihre Verzeichnisse eingeschrieben, und musten auf Erfodern unausbleiblich erscheinen, wo sie nicht kranck waren a). Ihre Pflicht hieß *Camelasia* b), die Abgabe aber, welche andere zu ihrer und der Camele Unterhaltung geben musten, *Camelasium* c).

a) Arcad. *ff. de Mun. & Hon. l. 18. §. 11.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 14.*
b) Arcad. *l. c. &* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
c) Ammian. *lib. XVII. c. 3.* Voss. *Etymol. in* Camelus.

CAMELAVCVS s. Camelaugus, war ein Hut, (*pileus*) bald wie eine Sturm-Haube a), dergleichen der Römische Pabst, und auch die Kayser trugen b), wie nicht weniger das Frauen-Volck, weil man ihn insonderheit sofern mit vor das Gesicht ziehen kunte, daß man einen darinne nicht erkennen kunte c).

a) Schol. Aristoph. *&* Beda *de Tabernac. lib. III. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Raynaud. *de Pileo & cet. cap. tegm. Sect. 13.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Camelaucus.

CAMELLAE waren gewisse Göttinnen und Jungfern, denen ihren Dienst die abstatteten, welche heyrathen wolten.

Festus *in* Camellæ.

CAMELVS, ein Cameel, war, und ist auch noch, ein sehr gemeines Thier in den Morgen- und andern warmen Ländern, welches ein grosses Theil des Reichthums der Leute ausmachte a), und deren z. E. Hiob allein erst 3000, hernach aber 6000 hatte b). Ihr Nutzen war, daß man darauf reisete c), sie die Speise d), Kauffmanns-Waaren e) und andere Lasten tragen ließ f); vor die Wagen spannete g); im Kriege darauf fochte h); von ihren Haaren Kleider machte i), und die Füsse oder auch nur die Ferse für eine besondere delicatesse hielt k); sonst aber die Camelinnen schnitt, weil sie alsdenn desto stärcker und muthiger zum Kriege wurden l).

a) Gen. *XII, 16. XXX, 43.*
b) Hiob. *I, 3. XXXXII, 12.*
c) Gen. *XXIIII, 10. 16. &c.*
d) 2 Paral. *XII, 40.*
e) Gen. *XXXVII, 25.*
f) Es. *XXX, 6.*
g) Es. *XXI, 7.* Suet. *Ner. c. 11.*
h) 1 Sam. *XXX, 17.* Veget. *lib. III. c. 23.* Frontin. *Strat. lib. II. c. 4.*
i) Matth. *III, 4*
k) Lamprid. *Heliog. c. 19.* Herodian. *lib. IIII. c. 4.*

l) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 18.*

CAMERA war ein steinern Gewölbe über einem Tempel, Porticu, Zimmer u. d. g. dergleichen die Römer sonderlich mit Musivischer Arbeit a), oder auch mit Glase bekleideten b), da sonst der Gebrauch der Gewölber vormahls den Römern allerdings unbekannt gewesen c) und, da sie die höltzernen Decken auch nicht zu verwahren wusten, daß der Staub nicht durchgefallen wär, zogen sie unter solchen aufgespannete Tücher hin d).

a) Salmas. *ad Spartiani Pescenn. c. 6.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 25.* Stat. *lib. I. Sylv. 3. v. 53.*
c) Seruius *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*

CAMERARIVS war in den mittlern Zeiten so viel, als ein Cammer- oder Schatz-Meister, der die eingehenden Gelder eines Fürstens in Empfang nahm, und an behörigen Orten beylegete a). Er hat den Nahmen von *Camera*, ein Gewölbe, weil die Schätze in dergleichen aufbehalten wurden.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Camerarius.

CAMILLVS s. Casmillus war ein freygebohrner Knabe, der sonderlich bey den Hochzeiten der Braut ein Körbgen mit dero Geräthe zum Putze nachtrug a). Anderweits war es ein Bedienter des Flaminis Dialis, iedoch auch ein Knabe, der aber nothwendig Vater und Mutter noch haben muste b); obwohl es auch ein Nahme gemeiner Bedienten war c); iedoch aber vornehmlich nur bey den Opfern d), wie denn auch Mercurius selbst, als ein Aufwärter der Götter, so genannt wird e). Bey dem Dienst der Göttinnen, der durch Frauen geschahe, hieß dergleichen Aufwärterin auch *Camilla* f) mit der es übrigens auf ihre Art eben die Bewandniß, wie mit dem *Camillo* hatte.

a) Festus *in* Camillus.
b) Id. *in* Flaminius Camillus.
c) Poeta vet. *ap. eumd. l. c.*
d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 542.*
e) Id. *ibid.* & Macrob. *Sat. III. c. 8.*
f) Serv. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Camillus.

CAMINVS war bey den Alten so viel, als ein Ofen a), oder auch als eine Heitz-Stube, oder Hypocaustum b); oder auch als das, was wir bis itzo einen Camin nennen c), iedoch ohne einige Feuer-Essen oder Schorsteine, als die ihnen allerdings unbekannt waren d), und mithin entweder den Rauch zu den Fenstern hinaus lassen, oder das Holtz mit amurca oder Oel-Hefen bestreichen, wovon es nicht rauchete e); oder sich auch vom Rauche ziemlich incommodiren lassen musten f), wo doch nicht oben durch die Decken ein Loch gegangen, den Rauch hindurch zu lassen, so aber nur in den obersten Geschossen angehen können g); oder sonst Löcher und Gänge dazu durch die Mauern gegangen h); oder man sich auch mit den Gewölbern unter der Erde beholfen, da man die Wärme durch ein Loch herauf in die Zimmer lassen, und, wenn es genung gewesen, das Loch wieder zumachen können i). Wogegen aber dennoch auch in den Dächern ein Loch gewesen zu seyn scheinet, durch welche der Rauch hinauf gestiegen ist k).

a) Virgil. *Aen. lib. III. v. 580.* & *ad eum* Seruius *l. c.* Isidor. *lib. XVIII. c. 6.*
b) Manut. *ad Cic. ad Fam. lib. VII. Epist. 10.*
c) Cic. *l. c.* Horat. *lib. I. Sat. 5. v. 79.*
d) Vitruv. *lib. VII. c. 3.* & *ad eum* Philander *l. c.* Burmann. *ad Petron. c. 135. p. 646.* Fabric. *Bibliogr. antiqu. c. XXII. §. 14.*
e) Plin. *H. N. lib. XV. c. 8.*
f) Manut. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Caminus.
g) Horat. & Vitruv. *ll. cc.*
h) Dan. Barbar. *ad Vitr. l. c.*
i) Vit. *Hypocaustum.*
k) Virg. *Eclog. I. v. 83.* Herodot. *lib. VIII. p. m. 494.*

CAMISIA, ein Hemde, war ein Kleid von Leinwand, dergleichen sonderlich die Priester trugen, das ihnen bis auf die Füsse gieng, auch bis itzo noch üblich ist, und ein Chor-Hemde heisset a), dergleichen denn wenigstens schon zu Tertulliani Zeiten üblich gewesen ist b), iedoch aber war es auch ein Stück der Kleidung der Soldaten, ob wohl

wohl vermuthlich nicht so lang, die ihnen aber auch so knapp am Leibe anlag, daß sie denselben keine Hinderung in ihren Exercitiis geben kunte c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Camisia.
b) Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. VIIII.* §. 18.
c) Hieron. *ad* Fabiolam *ap.* Pitisc. *h. t.*

CAMPAGI waren eine Art Schuhe der Barbarn a), die aber doch hernach bey den Römern auch die Kayser und Generale trugen b). Sie kämen mit den Caligis überein, nur daß sie mit ihren Riemen Gitterweise bis an die halben Beine hinauf geschnüret wurden c), und trugen sie mit der Zeit auch die Bischöfe d); allein den Diaconis waren sie verboten e). Sonst aber waren sie schwartz und inwendig mit weissem Leder gefüttert, anbey aber zog man auch Dinge von weisser Leinwand drunter f), wobey sie aber auch schon mit den Caligis nicht mehr überein gekommen seyn müssen, als die nicht einmahl ein Ober-Leder hatten, mithin auch nirgends haben gefüttert seyn können.

a) Casaub. *ad Pall. Gallien. c. 16.*
b) Capitolin. *Maxim. Iun. c. 2. &* Nigron. *de Caliga c. II. §. 7.*
c) Balduin. *de Calceo Antiquo c. 18.*
d) Cuiac. *ap.* Nigron. *l. c.*
e) Ordo Roman. *n. 43. ap. eumd. l. c.*
f) Ruben. *de Re Vest. lib. II. c. 1.*

CAMPANAE, Glocken, waren auch schon bey den alten Römern sofern bekannt, als man unter andern damit ein Zeichen gab, wenn es Zeit Badens in den Thermis war a); bey den Griechen aber, wenn einer gestorben war b). Nachher soll *Paullinus*, Bischof von Nola, in Campanien, der erste gewesen seyn, der sie in den Kirchen zum lauten und Zusammenruffen des Volcks gebraucht c). Jedoch wollen andere, daß sie erst im VII. Seculo darzu gebraucht worden d). Wenigstens sind sie eher im Occidente als im Oriente gebräuchlich gewesen, und mithin von dort aus die erste von Vrso, Hertzoge von Venedig, dem Griechischen Kayser, Michael, überschicket worden e). Und daß sie nicht in Campanien oder zu Nola zuerst gegossen worden, also daher auch nicht den Nahmen haben, will man daher erweisen, daß dergleichen Pabst Bonifacius im VIII. Seculo selbst aus Engelland und nicht aus Italien nach Teutschland schaffen lassen f).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 163.*
b) Schol. *Theocrit. ap.* Pitisc. *in* Campanæ.
c) Walafr. Strab. *de div. Offic. c. 5.*
d) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XIIII.* §. 4. 6.
e) Id. *ibid.* §. 7. & 8.
f) Id. *ibid.* §. 7.

Campana Tribus s. Tribus.

CAMPESTRE war ein Vor-Tuch oder Schürtze, so vom Nabel bis auf die Füsse gieng, iedoch einen auch rings-um umgab a), wie itzo noch bey nahe die Schürtzen der Becker, Bader u. d. g. sind. Einige trugen im Sommer dergleichen unter der Toga an stat der Tunicæ b). Eigentlich aber machten sie die jungen Pursche um sich, wenn sie sich auf dem Campo Martio exercirten; weil sie darbey gantz nackend waren und mit dergleichen Vor-Tuche sich doch die Scham bedeckten c), da sie vermuthlich aber nicht so lang waren, wie gesagt worden, weil sie ihnen sonst hinderlich gewesen seyn würden, sie müsten denn selbige auf ihre Art in die Höhe nehmen und um sich herum schlagen gekunt haben. Indessen haben sie doch ihren Nahmen von besagtem Campo d).

a) Braun. *de Vest. Sacerd. Hebr. lib. II. c. 1. n. 6.* Laz. *Comm. Reip. Rom. lib. VIII. c. 12.*
b) Ascon. *in Cic. pro Scauro.* Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 17. & ad eum* Acro *l. c.*
c) Isidor. *ap.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 26.* Augustin. *contra duas Epist. Pelagianorum c. 16.*
d) Vossius *Etymol. in* Campi.

CAMPIDOCTOR war einer, der die jungen Soldaten in den Exercitiis unterwies a), dergleichen vormahls die Centuriones, oder doch sonst ein alter Soldate that, mit der Zeit aber ein eigner Mann darzu bestellet wurde b), der auch sonst *Doctor armorum*, item *Armidoctor*, und Griechisch Ὁπλοδιδά-

σκαλος c) genannt wurde, und doppelten Sold bekam d).

a) Veget. *lib. I. c. 13.*

b) Plin. *Paneg. c. 14.*

c) Gloss. *vet. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Veget. *lib. I. c. 1.* Salmas. *ad Lampr. Alex. Sev. c. 53.*

CAMPIO, ein Kämpfer, war ein Mensch, der die Stelle eines andern, der entweder seiner Jugend, oder Alters halber, oder auch als eine geistliche Person u. s. f. nicht kunte, im Duell vertrat; allein vorher auch erst schweren muste, daß er glaube, der andere habe Recht, und sodann, daß er alle sein Bestes im Kampfe thun wolle. Wenn er indessen nach diesem aber doch verspielete, verlohr er manchmahls, als ein Meineydiger, die Hand, oder auch wohl gar den Kopf, oder wurde doch zu keinem Zwey-Kampfe mehr gelassen; da er aber im Kampfe blieb, wurde er, als ein ohnedem infamer Mensch, nicht bey andern Christen, sondern sonst wohin begraben; hingegen aber muste er von dem, für welchen er fochte, auch gebührlich abgefunden werden.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Campiones.

CAMPVS war unter andern eine freye und unbebauete Gegend in oder vor einer Stadt, so entweder zur Zusammekunft der Bürger, oder den Exercitiis der jungen Leute, den Schau-Spielen u. d. g. diente a), dergleichen man zu Rom nicht nur 8, als den *Campum Agrippæ*, *Brytianum*, *Codetanum*, *Lanatarium*, *Martium*, *Octauium*, *Pecuarium* und *Viminalem* b), sondern allerdings noch mehr zehlete, wie die Folge hier geben wird. Da aber hierbey eines *Campi* ohne Beynahmen oder andere Umstände erwehnet wird, hat man ingemein den *Campum Martium* darunter zu verstehen c).

a) Fabric. *Descript. Vrb. Rom. c. 8.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

c) Liv. *lib. XI. c. 45.* Nardin. *lib. I. cap. 9.*

Campus Agonius befand sich zwischen dem Valle Murtia und Circo Flaminio, soll auch den alten Nahmen noch vor einigen Zeiten gehabt und stat eines Marckt-Platzes gewesen seyn.

Fabric. *Descript. Vrb. Rom. c. 8.*

Campus Agrippæ befand sich in der VII. Region der Stadt a), und zwar sonderlich zwischen dem itzigen Collegio Romano und dem Capitolio b).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

b) Borrich. *Fac. V. R. Ant. c. VIIII. §. 3.* Nardin. *l. c. cap. 10.*

Campus Brutianus, s. *Brytianus*, befand sich in der XIIII. Region der Stadt a), auf dem Ianiculo, und nicht weit von dem Vico Brutiano, mithin auch nahe an der Stadt-Mauer, und hatte den Nahmen vermuthlich von den Brutiis, als den gemeinen Stadt-Dienern, die in dasiger Gegend wohneten b); oder auch, wie andere wollen, von einem Bruto, der daherum gewohnet und solchen Campum ebenen und auszieren lassen c).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*

b) Nardin. *l. c. cap. 11.*

c) Panciroll. *Descr. Vrb. Rom. apud* Pitisc. *h. t.*

Campus Codetanus befand sich auch in der XIIII. Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von dem Gebüsche, oder Gestrüppe, das wie *codæ* oder *caudæ* der Pferde daselbst wuchs b).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*

b) Festus *in* Codeta. Nardin. *l. c. cap. 11.* Borrich. *Fac. V. R. Ant. c. XVI. §. 1.*

Campus Cœlimontanus befand sich in der II. Region der Stadt a), der aber sonst unbekannt ist, wo er nicht einerley mit dem *Campo Martiali* gewesen b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Campus Esquilinus befand sich in der V. Region der Stadt a), zu äusserst auf dem Monte Esquilino, wo man ehedem die Leichen der gemeinen und ärmsten Leute zu begraben, oder auch nur hinzuwerfen pflegte b). Er war daher ausserhalb der Stadt, bis Servius Tullius die Esquilias mit zur Stadt zog c), da er denn von den Todten gereiniget, bebauet, und endlich auch wenigstens zum

Theil

Theil mit den Gärten des Mæcenatis ausgezieret worden ist d).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Horat. *lib. I. Sat. 8. v. 8. & adeum* Acro *l. c.*

c) Liv. *lib. I. c. 44.*

d) Horat. *l. c. v. 14.*

Campus Figulinus befand sich in der XIII. Region der Stadt zwischen dem Auentino und der Tiber, wo itzo der *Mons Testacius* mit lieget, und hat den Nahmen von den Töpfern, welche in grosser Menge daherum wohneten.

Fabric. *Descript. V. R. c. 8.*

Campus Floræ befand sich in der VIIII. Region der Stadt, wo das Theatrum Pompeii stund, und hatte den Nahmen von der *Flora*, einer Freygelassenen des besagten Pompeii. Er soll nicht groß, doch bekannt gnug gewesen seyn, und itzo noch zu einem Marckte dienen.

Fabric. *Descript. V. R. c. 8.* Argol. *in* Panuin. *de Lud. Circenf. lib. I. c. 21. &* Faun *Antiqu. V. R. lib. IIII. c. 24. ap.* Pitisc. *in* Campus Floræ.

Campus Horatiorum a), ist so fern unbekannt, daß man nicht weiß, wo er eigentlich gelegen, wenn er der nicht ist, wo die Horatii die Curiatios ehedem überwunden haben b).

a) Martial. *lib. V. Epigr. 93.*

b) Nardin. *lib. III. c. 3.*

Campus Iouis a) ist, nach einigen, der *Campus Martius maior*, weil der Tempel des Iouis Victoris mit darauf gestanden b), nach andern aber vielmehr der *Campus Martius minor*, auf dem insonderheit der Colossus Iouis sich befunden c).

a) Spartian. *Pescenn. c. 12.*

b) Casaub. *ad Spartian. l. c.*

c) Nardin. *lib. VI. c. 8.*

Campus Lanatarius befand sich in der XII. Region der Stadt a), welcher den Nahmen, wie man will, von der Wolle hat, die man darauf zu verkauffen gepflogen b).

a) P. Victor *Reg. XII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Panciroll. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 6.*

Campus Martialis befand sich in der II. Region der Stadt a), auf dem Monte Cœlio, welcher den Nahmen von dem Marte hat, weil diesem zu Ehren die Equiria auf ihm gehalten wurden, wenn der Campus Martius an der Tiber von dieser überschwemmet war b). Itzo ist er die Ebene vor der Kirche *S. Iohannis in Laterano* c).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Ouid. *Fast. III. v. 519. &* Festus *in* Martialis Campus.

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Campus Martius, der auch seines Vorzugs wegen für andern oftmahls schlechthin *Campus* a), allein auch *Campus Martius maior* b), zum Unterschiede eines andern kleinern genannt wird, befand sich in der VIIII. Region der Stadt c). Er war dem Marti gewidmet, und zwar, nach einigen, schon von dem Romulo d), nach den anderen aber erst von dem Volcke, da es den Tarquinium Superbum von Rom verjagt hatte, der sich solches Campi angemasset und mit Getreyde hatte besäen lassen e). Er erstreckte sich aber denn ungefehr von der itzigen *Porta del Popolo*, oder ehmahligen *Porta Flaminia*, über dem Pantheo hin bis an die Insulam Tiberinam und an dem Flusse wieder hinauf bis zu besagtem Thore, und begriff mithin, nach itzigem Rom, unter andern mit die *Piazza Borgheſe*, das *Pantheon*, die *Piazzi di Carlo*, *Farneſe*, *di Ponte*, *Navone*, *Nicoſia* u. a. mit der langen *Strada di Scroſa* und dem Zugange auf die Engels-Brücke. Indessen war er vormahls ausserhalb der Stadt, und wolte ihn Iul. Cæsar mit zu solcher ziehen, welches hernach aber erst Aurelianus gethan zu haben geglaubet wird, als der die Mauer der Stadt von der Porta Collina zwar bis an die Tiber geführet, und also solchen Campum mit eingeschlossen, der aber dessen ungeacht auch damahls noch unbebauet geblieben f). Er gab aber sonst nicht nur eine ungemein schöne Gegend, sowohl wegen seiner weiten Ebene, als des schönen Grases, womit er bewachsen war g); sondern auch wegen des Prospects gegen die Stadt und

andere schönen daherum liegenden Wercke h). Er dienete daher vornehmlich den jungen Römischen Leuten zu ihren Ubungen in den Kriegs-Exercitiis, zumahl da sie, wenn sie sich von Schweiß und Staube darbey besudelt, in der daran sich befindenden Tiber sofort wieder abbaden kunten i). So wurden auch die Versammlungen des Volcks oder die Comitia zum Theil darauf gehalten k); berühmte Männer darauf begraben l), deren Statuen sich auch in solcher Menge darauf befanden, daß sie von ferne eine gantze Armee zu seyn schienen m), zumahl Caligula sie aus dem Capitolio mit dahin bringen ließ n), ohne welche sonst auch noch darauf zu sehen waren des Kayfers Augusti Begräbniß; eine besondere Sonnen-Uhr, dero Zeiger ein Obeliscus mit einem güldenen Knopfe war; unterschiedene Porticus; die Septa; die Villa publica; das Pantheon; die Thermæ Neronianæ, die Thermæ Agrippinæ; das Theatrum Pompeii; der Circus Flaminius; die Columna Antonini; die Basilica Antonini; das Diribitorium; unterschiedene Tempel, und hundert schöne Dinge mehr o). Wogegen er itzo eine der bebautesten Gegenden der Stadt Rom ist, also, daß auch Donatus unter dessen Vorstellung setzet:

Quod spatium tectis noua Roma frequentibus vrget,
Martius *antiquo tempore* Campus *erat* p).

a) Cic. *de Orat. lib. II. c. 71.* Liv. *lib. XXXX. c. 45.*
b) *Vid.* Campus Iouis.
c) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
d) Dionys. Halic. *lib. V.* Nardin. *l. c. cap. 4.*
e) Liv. *lib. II. c. 5.*
f) Onuphr. Panuin. *ap.* Donat. *lib. I. c. 8.*
g) Horat. *lib. III. Od. 7. v. 25.*
h) Strabo *lib. V.*
i) Veget. *lib. I. c. 10.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 11. §. 5.*
k) Liv. *lib. XXXX. c. 45.*
l) Strabo *l. c.*
m) Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 12.*
n) Scalig. *Calig. c. 34.*
o) Donat. *de V. R. lib. III. c. 16. seqq.* Nardin. *lib. VI. c. 5.* Borrich. *l. c.*
p) Donat. *l. c.*

Campus minor war ein Theil des Campi Martii, oder lag doch mit an solchem a), der auch *Campus Tiberinus* heißt, und von der *Caia Teratia* dem Römischen Volcke war geschenckt worden b). Er gieng aber von dem Ponte Ianiculensi, oder wie sie hernach hieß, von dem *Ponte Sixti*, an der Tiber hin bis an den *Pontem Vaticanum*, *Aelium* oder *S. Angelo* c), welche Gegend aber itzo auch dichte voller Häuser u. a. Gebäude stehet.

a) Strabo *lib. V.* Catull. *Carm. 55. v. 2.*
b) Gell. *lib. VI. c. 6.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.*
c) Nardin. *lib. VI. c. 8.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 11. §. 10.*

Campus Octauius ist so fern unbekannt, daß man von seiner Gegend nichts zu sagen weiß, nur, daß man glaubt, es habe Augustus ihm den Nahmen von seiner Schwester, der Octauia, gegeben.

Panciroll. *Descript. Vrb. Rom. apud* Pitisc. *b. t.*

Campus pecuarius soll sich in der VIIII. Region der Stadt befunden, und den Nahmen von dem Viehe bekommen haben, welches man darauf verkaufft.

Panciroll. *Descript. Vrb. Rom. apud* Pitisc. *b. t.*

Campus Rediculi soll sich vor der Porta Capena oder itzigen Sebastians-Thore noch jenseits des Aedis Rediculi befunden, und auf ihm Hannibal sein Lager aufgeschlagen gehabt haben, da er vor Rom gerückt.

Alex. ab Alex. *lib. II. c. 4.* Panciroll. *Descript. Vrb. Rom. ap.* Pitisc. *b. t.*

Campus sceleratus befand sich in der VI. Region der Stadt a), unweit von der Porta Collina, auf dem ein Gewölbe unter der Erde war, in welches die Vestalischen Jungfern, welche sich nicht erbar gehalten, hinabgelassen wurden, und also daselbst gleichsam lebendig begraben wurden b). Er hat also den Nahmen *a Scelere*, welches die armen

Huren

Huren begangen zu haben geglaubet wurden c), die aber doch so weit gleichwohl noch einen Vorzug vor andern behielten, daß sie in der Stadt auf diese elende Art begraben wurden, dergleichen sonst niemand erlaubet war d). Itziger Zeit soll darauf die *Villa Mandosia* stehen e).

a) Panuin. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Festus *in* Sceleratus Campus.

c) Liv. *lib. VIII. c. 3.*

d) Festus *in* Probrum.

e) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIII. §. 5.* Nardin. *l. c. cap. 7.*

Campus Trigeminorum soll sich, nach einigen, in der XI. Region der Stadt mit befunden haben a); wird aber von andern mit zur XIII. gerechnet b). Es war die Gegend vor der Porta Trigemina, wo die 3 Horatii mit den 3 Curiatiis fochten, die aber itziger Zeit nicht mehr bekannt ist, iedoch aber, da sie doch mit zur Stadt gehöret, die Porta Trigemina aber im Thale zwischen der Tiber und dem Auentino gestanden, kan sie wohl in der Gegend sich befunden haben, wo itzo das Ende der Stadt zwischen der Porta Ostiensi und der Tiber ist.

a) Panuin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Campus Vaticanus befand sich in der XIIII. Region der Stadt a), mithin zwischen dem Monte Vaticano und der Tiber, wo itzo ein Theil der *Città Leonina* oder Vrbis Leoninæ lieget b).

a) Panuin. *Reg. XIIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Nardin. *l. c. cap. 13.*

Campus Viminalis befand sich in der V. Region der Stadt a), unfern von den Aggeribus des Tarquinii, und itzigen *Villa Peretta* b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

CANARIVM war ein Fest zu Rom, da man einige rothe Hunde opferte, damit das Hunds-Gestirn den Früchten nicht schaden solte a). Es geschahe solches vor der Porta Catularia b), und hatten die armen Hunde darbey nichts verbrochen, als daß sie Hunde hiessen c).

a) Festus *in* Rutilæ.

b) Id. *in* Catularia Porta.

c) Ouid. *Fast. IIII. v. 942.*

CANCELLARII waren anfangs gar schlechte Leute, weil sie in den Gerichten und andern Expeditionibus, da die Zimmer mit *Cancellis* oder Gittern verwahret waren, damit nicht iederman dahinein lauffen, und die Richter u. a. turbiren kunte, an besagten Gittern stunden, solche auf- und zumachten, da iemand aus oder ein wolte oder solte. Sie waren mithin so gut als itzo etwan bey dergleichen Collegiis die Thür-Steher sind a). Mit der Zeit aber bekamen sie mit den da vorgehenden Dingen selbst mit zu thun, und haben es endlich so weit gebracht, daß die *Cancellarii* nunmehr in ihren Collegiis die vornehmsten sind b).

a) Vopisc. *Carin. c. 16.*

b) Salmas. *ad Vopisc. l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CANDELA hatte bey den Alten entweder ein Dacht von leinen Garne a), oder von Papiere b), oder von Binsen c), und waren solche überzogen entweder mit Peche, oder mit Wachse, oder auch mit Unschlitte d), wiewohl die von Wachse doch mehr für vornehme Leute, die von Unschlitte aber für geringere kamen e), anbey beyde nicht in Dillen, sondern in Spitzen gesteckt wurden, wie die Kertzen in den Kirchen f).

a) Pitisc. *in* Candela.

b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 731.*

c) Plin. *H. N. lib. XVII. c. 137.*

d) Pitisc. *l. c.*

e) Grapald. *de Part. Dom. lib. II. c. 3.* *ap. eumd. l. c.*

f) *Vid.* Candelabrum.

CANDELABRVM war, worauf man ein Licht steckte a), dergleichen man von Silber hatte b), oder von Corinthischem Ertzte c); allein auch von Messing und so gar von Holtze d). Sie waren anbey, wie die itzigen Kirchen-Leuchter gemacht, nehmlich oben mit einer runden Tiefe und darinne stehenden Spitze, worauf die Lichter gesteckt wurden e). Bey den Christen hat man dergleichen

in den Kirchen zu gebrauchen nicht so wohl von den Heyden, als den Jüden angenommen, obwohl viele Kirchen-Väter sie lieber nicht gebraucht wissen wollen, um nicht das Ansehen zu haben, als sey man darinne den Heyden gleich f).

a) Varro *ap.* Macrob. *Sat. lib. III. cap. 4.*

b) Vlp. *in leg. cum aurum.*

c) Martial. *lib. XIIII. Lemm. Epigr. 42. 43.*

d) Id *ibid. Epigr. 44.*

e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 731.*

f) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXIII. §. 10.*

Candelabrum aureum, der güldene Leuchter in der Stifts-Hütte. siehe *Lychnuchus.*

Candelarum Festum, siehe Festum Candelarum.

CANDIDATI waren diejenigen zu Rom, welche um ein Ehren-Amt mit anhielten. Sie hatten darbey ein besonders weisses Kleid an, davon sie auch den Nahmen haben a), und wurden von guten Freunden oder sonst angesehenen Leuten auf den Campum Martium geführet, wo die Wahlen vorgiengen b), wobey sie alle ihnen begegnende Bürger freundlich und bey Nahmen grüssen, sie bey der Hand fassen, Vater, Bruder, Sohn u. s. f. heissen, und ihnen auf alle möglichste Art schmeicheln musten c). So musten sie sich auch vorher bey dem Rathe melden, der sodann es untersuchte, ob sie auch tüchtig zum Anhalten wären, und, da ihre Nahmen disfalls angenommen worden, musten sie per Trinundinum sich beym Volcke zu insinuiren suchen d) An den Comitiis musten sie auf den Collem hortulonem treten, damit sie von dem Volcke gesehen werden kunten e) wobey es denn an Spendagen und andern Mitteln, ob sie schon zum öftern verbothen waren worden, nicht fehlen durfte, da sonst 4 erlaubte Wege waren zu seinem Zwecke zu gelangen, als *Nomenclatio, Blanditia, Assiduitas* und *Benignitas* f).

a) Tertullian. *de Idolol. c. 18.*

b) Cic. *ad Att. lib. II. Epist. 1.*

c) Martial. *lib. I. Epigr. 113. lib. II. Epigr. 68.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. cap. 3.*

d) Cic. *ad Fam. lib. XVI. Epist. 12. & ad eum* Cortius *l. c.*

e) Macrob. *ap.* Sigon. *de Iud. lib. II. cap. 30.*

f) Q. Cic. *ap. eumd. l. c.*

Candidati Christianismi waren, die sich eine Zeitlang in dem Catechismo unterrichten lassen, und durch die Unsträflichkeit ihres Lebens, auch Beständigkeit in ihrem Vorhaben, anbey mit Fasten, Bethen, Bekennung ihrer Sünden, u. d. g. ihren Ernst Christen zu werden erwiesen, mithin zwar, nebst andern Christen, mit bey dem öffentlichen Gottesdienste seyn kunten, aber doch noch nicht mit zum H. Abendmahle gelassen wurden, bis sie auch getaufft worden waren.

Anonym. *Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. & ad eum* Walch. *l. c.*

Candidati milites waren die Soldaten, welche in weissen Kleidern sich immerzu um die Kayser finden liessen, und zumahl in Schlachten vor deren Augen sich besonders tapfer zu erweisen suchten, um damit sich den Weg zu einiger Beförderung zu bahnen.

Ammian. *lib. XV. c. 5. & ad eum* Valef. *l. c.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. III. c. 6.*

Candidati Principis hiessen die, welche bey den Wahlen zu den Ehren-Aemtern dem Volcke von den Kaysern recommendiret wurden, welche denn so viel Bettelns, als andere, nicht machen durften, weil doch das Volck auf dergleichen Amts-Schnäpper vor andern sehen muste, wolte es den Kayser sich nicht ungewogen machen.

Quinctil. *lib. VI. c. 3.* Suet. *Aug. c. 56.*

CANEPHORAE waren Jungfern von edlem Stande zu Athen, welche nach Anordnung des Erichtonii (Erichthei) bey den Panathenæis besondere güldene Körbgen auf den Köpfen trugen, worinne allerhand zum Opfer und Gottesdienste gehörige Dinge enthalten waren a). Andere dergleichen befanden sich auch bey den Opfern an den Bacchanalibus, welche in den Körbgen die Erstlinge von allen Früchten trugen b). Jedoch

doch wollen einige, daß die Jungfern selbſt nicht gewuſt, was ſie trugen; andere aber, die aber vielleicht auch überall Geheimniſſe und was unflätiges ſuchen, da eben nichts iſt, wollen wiſſen, daß bey den Panathenæis ein weibliches Glied, bey den Dionyſiis aber ein männliches in den Körbgen enthalten geweſen ſeyn c).

a) Suidas *in* Καναφόροι.
b) Suidas *in* Κανᾶν.
c) Caſtellanus *&* Meurſ. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

CANES, Hunde, wurden bey den Alten an mit Ketten vor die Thüren geleget a); damit aber auch ein ieder für ihnen gewarnet werden möchte, ſchrieb man über die Thüre: CAVE CANEM, oder auch CAVE, CAVE CANEM b). Wie denn auch dergleichen zu Bewahrung der Tempel gehalten wurden c), und ſelbſt des Capitolii zu Rom d), die aber ſchliefen und die Gallier bey nahe das Capitolium hätten erſteigen laſſen, dafür aber hernach jährlich einige in der Stadt herum getragen und endlich gecreutziget wurden e). So wurden dergleichen auch dem Pani Lycæo geopfert f), wie nicht weniger einige rothe der Caniculæ oder dem Hunds-Sterne g). Zu Cynopoli aber in Egypten ward dergleichen göttlich verehret h). Die Jüden ſollen keinen in ihren Häuſern gelitten haben i), ob ſie dieſelben ſchon bey ihren Heerden Vieh, zu deren Bewahrung mit hatten k), und auch zur Jagd mit brauchten l), und wie ſie eins der verachteſten Thiere waren m); alſo mochten ſie zwar die Broſamen freſſen, ſo von ihrer Herren Tiſche fielen, doch durften dieſe auch nicht gröſſer, als eine Olive, ſeyn n). Wenn aber Gott ſonderlich auch kein Hunde-Geld gebracht werden ſoll o), verſtehen einige das Geld zur Löſung der Erſt-Gebuhrt eines Hundes, andere das, welches einer bekommen für Zulaſſung der Hirten-Hunde; die dritten alles Geld, ſo mit Huren verdienet worden, und die vierten von dem Gelde für einen verkaufften Hund, welches denn die gemeinſte Meynung iſt p). Bey den Teutſchen ſtund ein Hund noch in beſſern æſtim, zumahl man dergleichen gehabt ſoll, für denen auch ein Löwe oder Tiger weichen müſſen q); allein dennoch war es auch ein ſchnöder Schimpf, wenn ein Fürſt, Graf oder Edelmann ſich mit Raub, Brand u. d. g. vergangen, und dafür einen Hund auf den Rücken nehmen und von einer Grafſchaft bis zur andern tragen muſte r).

a) Plaut. *Moſt. Act. III. Sc. 2. v. 167.* Suet. *Vitell. c. 16.* Senec. *de Ira lib. III. c. 37.*
b) Petron. *c. 29.*
c) Arnob. *lib. VI.*
d) Cic. *pro Sex. Roſc. c. 20.*
e) Plin. *H. N. libr. XXVIIII. cap. 4.* Borrich. *Antiqu. V. R. Fac. c. 16. §. 3.*
f) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 67.*
g) Vid. *Canarium.*
h) Strab. *libr. XVII.* Marsh. *Canon. Chron. Secul. VIIII. p. 162.*
i) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 18. §. 21.*
k) Hiob. *XXX, 1.*
l) Prouerb. *XXXVIIII, 3.*
m) *1 Sam. XXIIII, 15. 2 Sam. III, 8. Matth. XXV, 26.*
n) Mir. *Lex. Anqu. Bibl. in* Hund.
o) Deut. *XXIII, 18.*
p) Lund. *Iud. Heiligth. libr. II. c. 25. n. 40.*
q) Monach. Sangall. *apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Canes Germanici.
r) Otto Friſing. Arnoldus Lubecc. Witikindus, *alii apud eumd. in* Canem ferre.

CANICVLVS, Græc. Κανίκλειον, war das Dinte-Faß, worinne die Griechiſchen Kayſer das Encauſt oder rothe Dinte hatten, womit ſie ihre Befehle unterſchrieben.

Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t. & Gloſſ.* Gr. *in* Κανίκλειον.

Canina Gens, ſ. Gens.

Canis war ein Wurf mit den Talis a), und zwar die Eins, ſo auch *Canicula* und Κύων hieß b), und, weil man damit ordentlich verſpielete c), hieß ſolcher Wurf auch *Vulturius* d).

a) Heſych. *in* Κύων Ouid. *Triſt. lib. II. v. 474.* Id. *Art. am. lib. II. v. 206.*

b) Pollux

b) Pollux *libr. VIII. c. 7.* Senftleb. *de Alea Vet. c. 4. §. 9.*

c) Perſ. *Sat. III. v. 49.*

d) Plaut. *Curc. Act. II. Sc. 3. v. 78.*

Canis war auch eine Art eines eiſernen Bandes oder Ringes, dergleichen Miſſethäter trugen a), ſo auch *Catulus* b), und zum Spott *Catellus* c), bey den Griechen aber σκύλαξ hieß d).

a) Plaut. *Caſ. Act. II. Sc. 6. v. 37.* Feſt. *in* Catulus.

b) Feſt. *l. c.*

c) Plaut. *Curc. Act. V. Sc. 3. v. 13.*

d) Pollux *lib. X. c. 39.*

CANISTRVM war ein Korb von geflochtenen Ruthen a), worinne man das Brodt auf den Tiſch trug b), auch wieder hinein that, was von Eſſen übrig blieb c), nicht weniger darinne trug, was zum Opfern oder ſonſt zum Gottesdienſt gehörete, dergleichen aber von Golde waren d), oder man ſie doch mit Blumen und Kräntzen ausputzte e). So pflegte man auch in ſilbernen Körbgen die Trinck-Geſchirre aufzuſetzen, damit von ihnen nicht Tiſch-Tücher garſtig oder naß gemacht wurden f).

a) Pallad. *de R. R. lib. XII. c. 17.*

b) Donat. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 705.*

c) Horat. *lib. II. Sat. 6. v. 104.*

d) *Vid.* Canephoræ.

e) Tibull. *lib. I. Eleg. 2. v. 27.*

f) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 70.*

CANNA iſt ein Maaß, womit man Längen miſt a). Es enthält 10 Palmos, und, da ein Palmus Romanus ingemein 4 qver Finger oder Zoll gehalten b), hat ſo eine Canna 40 Zoll betragen, welche etwas ſehr weniges über 41 unſerer Werck-Zolle ausmachen.

a) Pætus *ap.* Pitiſc. *h. t.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Canna.

b) Victr. *lib. III. c. 1.*

CANON war die Einrichtung der gemeinen Abgaben, als *Canon frumentarius*, was ein jeder Unterthan von ſeinen Feldern an Getrayde geben muſte; *Canon Metallicus*, was von denen gegeben werden muſte, welche Bergwercke baueten; *nauicularius*, was da geben muſten, welche ihr Gewerb mit Schiffen trieben u. ſ. f. wogegen Canonicarii hieſſen, welche die Abgaben nach ſolcher Einrichtung einnahmen.

Burman. *de Vectigal. & alii apud* Pitiſc. *in* Canon.

CANONARCHA war ein Münch bey den Griechen, der in dem Kloſter anordnete, was für Lieder geſungen werden ſolten, ingleichen der die andern zum Gottesdienſte mit dem σημάντρῳ zuſamme foderte, auch die faulen aufweckte.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Κανονάρχης.

CANONICAE war Frauen-Volck, ſonderlich doch Jungfern, wie

CANONICI Manns-Volck, das ſich dem geiſtliche Stande gewidmet, auch in den *Canonem* eingeſchrieben war, und mithin ſich zu den Regeln ihres Ordens verbunden hatte, den Gottesdienſt geziemend abwarten muſte, und dargegen ſeine gewiſſen Einkünfte genoß. Weil aber dieſe auch andern Weltlichen anſtunden, wurden aus ihnen *Canonici ſeculares*, die mit dem Gottesdienſte nicht viel zu thun hatten; und endlich auch *Canonici honorarii*, welche auf Recommendation groſſer Fürſten wohl die geiſtlichen Einkünfte mit zogen, im übrigen aber mit andern Canonicis nichts zu thun hatten.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Canonicus.

CANTABRVM war eine Art einer Fahne bey den Römiſchen Kayſern a), welche gröſſer, als die andern, anbey von Farben unterſchieden, und mit einem Nahmen, oder ſonſt etwas beſchrieben war, welches den Soldaten eine Luſt und Muth machen kunte b). Der Nahme ſoll von *Canto* i. e. ſignifico, ich bedeute, herkommen, und damit auf anberegte Schrift geſehen werden; wogegen ihn andere von den Cantabris, in Spanien, herleiten; noch andere dafür aber *Contabrum*, von Contus, oder der Stange, woran ſie angemacht, oder auch gar *Labarum* leſen wollen c).

a) Min. Felix *c. 29.* Tertull. *Apolog. c. 16.*

b) Dio *lib. XXXX.*

c) Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.* Cellar. *ad Min. Fel. l. c.* Voſſ. *Etymol. in* Cantabra.

CANTHARVS war ein Trinck-Geſchirr

Geschirr, wie man meynet, in Gestalt eines halben Eyes mit einem Henckel a), mit dergleichen Bacchus selbst vorgestellet wird b), man solche auch den Göttern mit zu widmen pflegte c). So war es auch ein Gefäß, worinne man die Kinder weg setzete d); wie nicht weniger eine Vorstellung an den Fontainen, woraus das Wasser floß e), und endlich eine Klappe an den Haus-Thüren, womit man sich meldete, wenn man hinein wolte f).

a) Virg. *Ecl. VI. v. 17.*
b) Macrob. *Sat. lib. V. c. 21.*
c) Appul. *Met. lib. VIII.* Tomasin. *de Donar. c. 4.*
d) Ter. *Andr. Act. III. Sc. 4. v. 30. & ad eum* Eugraph. *l. c.*
e) Inscript. *ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Plaut. *Menæchm. Act. I. Sc. 2. ap.* Voss. *Etymol. in* Cantharus.

CANTICVM war eigentlich in den Comœdien, wenn einer tantzete und darein sung a), dergleichen denn mit eingemenget wurden nicht sowohl die Zuschauer zu vergnügen, als den Spielern selbst Gelegenheit zu geben, etwas zu ruhen b).

a) Liv. *libr. VII. c. 2.* Sueton. *Calig. c. 54.* Victr. *Præfat. lib. V.*
b) Bulenger. *de Theatr. lib. II. c. 12.*

CANTILENAE waren insonderheit Lieder, welche bey den Leichen gesungen wurden, und theils des Verstorbenen Lob enthielten, theils andere zum Trauren und Weinen bewegen solten a). In den Comœdien aber war es, wenn einer tantzete und darzu sung b). Bey den Griechen stimmete man dergleichen auch bey den Hochzeiten an, wie nicht weniger bey den Gast-Gebothen, dergleichen z. E. dem Inhalte nach gewesen: *Formosum esse, diuitem esse ac bene valere, summum esse bonum: Item Bonos ama, timidos repelle, sciens timidorum paruam esse gratiam.* Bey den Römern fehlete es daran auch nicht, da bey den Hochzeiten aber auch oft ziemliche Zoten mit unterlieffen c). Bey den Leichen der Christen hat man sie auch vor alten Zeiten schon im Gebrauch gehabt d), die aber doch Gott zu Ehren und den Traurigen zum Troste, andern aber zur Lehre werden gesungen worden, und mithin von erst erwehnten gantz unterschieden gewesen seyn. So war es auch nicht erlaubet, besondere Weiber darzu zu bestellen, welche sonst bey den Griechen Θρηνητρίαι γυναῖκες hiessen, und auch bey den Jüden üblich waren e). Im Kriege, ehe eine Schlacht angieng, waren die Gesänge auch nicht ungewöhnlich, und so gar besondere Cantores darzu bestellet, welche tapferer Helden Lob anstimmen und die Soldaten damit zur Tapferkeit aufmuntern musten f), da denn in den mittlern Zeiten insonderheit die *Cantilena Rolandica* bekannt war g).

a) Ferret. *&* Laz. *ap.* Pitisc. *in* Cantilenæ.
b) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 7.*
c) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
d) Chrysost. *&* Hieronym. *apud* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Append. c. 4. §. 18.*
e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Cantatrices.
f) Leo *Tact. c. 12. §. 71. 72.*
g) Wilhelm. Malmesbur. *& alii ap.* Fresn. *l. c. in* Cantilena.

CANTORES befanden sich in der ersten Kirche nicht, sondern es musten die Geistlichen die Lieder selber anfangen, weil man aber darbey oft mehr auf ihre guten Stimmen, als sonst auf deren erforderliche Eigenschaften sahe, wurden besondere Cantores bestellet, wozu insonderheit Gregorius M. eine eigene Sing-Schule zu Rom stiftete, worauf es auch andere Bischöfe nach thaten, von denen der Director *Primicerius* oder auch *Prior Scholæ Cantorum* hieß, und ein Mann war, der sonderlich zu Rom in gutem Ansehen stunde a). Eine andere Art der *Cantorum* waren, die im Kriege die Feld-Stückgen anstimmeten, und die Soldaten damit zur Tapferkeit zu bewegen suchten b). So hieß *Cantor* in den ältern Zeiten auch so viel, als ein Actor in der Tragœdie c), wie auch selbst in den Comœdien d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Cantores.
b) Leo *Tact. c. 12. §. 71. 72. 120.*
c) Salmas. *ad Vopisci Aurel. c. 7.*
d) Id. *ad* Vopisci *Carin. c. 19. p. 842.*

CAPELLA war eine kleine Kappe oder Priester-Rock, nach der Art, wie der H. Martinus getragen, dessen *Cappam* die Könige in Franckreich so hoch hielten, daß sie dieselbe iederzeit mit zu Felde nahmen, und glaubten damit desto eher den Sieg über ihre Feinde zu erhalten. Zu dero Aufbehalt widmeten sie in ihren Palatiis ein besonderes Zimmer, so daher eine Capelle hieß, und, der die *Cappam* in der Verwahrung hatte, hieß *Capellanus*, von welchen beyden endlich mehr kleine-Kirchen Capellen, und deren Geistliche Capelläne genannt worden, von denen diese an Höfen sich so empor zu heben gewust, daß sie endlich Cantzler-und Secretarien-Stellen bedienet, und bey ihren Fürsten fast unentbehrlich wurden.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Capa *&* Capella S. Martini, *item* Capellani.

Capena Porta, s. Porta.

CAPILLAMENTVM war ein fremdes Haar, womit sich so wohl Manns-als Weibs-Volck auszuputzen suchte a), wie etwan ietzo noch mit Perruquen und Haar-Aufsätzen geschiehet. Besonders aber kam es doch auf ein langes Haar darbey an, wie etwan die Mauri und Spanier trugen b), dergleichen aber auch, als unanständig, angesehen wurde c).

a) Petron. *c. 70. & ad eum* Gonsal. *l. c.*

b) Turneb. *Aduers. lib. I. c. 17.*

c) Tertull. *de Cult. fem. c. 7.*

CAPILLI, die Haare, trugen zwar die Jüden, liessen es sich aber doch erforderlich verschneiden, ausser die Nasiräer a). Bey den Griechen musten sie die Lacedämonier wachsen, den Bart aber doch abscheren lassen b). Die alten Athenienser behielten sie auch, und wenn sie dieselben auf ihre Art zusamme gebunden, hängeten sie güldene Heuschrecke mit daran, um damit anzuzeigen, daß sie autochthones oder Eingebohrne ihres Landes wären c). Bey den Römern trugen sie manche, andere aber liessen sich dieselben abscheren; hingegen aber machten die Frauen desto mehr Staat damit, und zwar suchten sie dieselbe insonderheit auf eine röthliche Farbe zu bringen d), und thürmeten sie darbey auf allerhand Art auf, wozu sie ihre besondern Mägde hatten, die allein dergleichen lernen und verrichten musten e). Die Teutschen liessen sie auch wachsen, und knüpften hernach sie oben auf dem Kopfe in einen Knoten zusamme f). Im Trauren liessen die meisten Völcker solche zerstreuet hängen g), streueten Asche oder Staub darauf h), oder rissen sie sich auch gar aus i).

a) Iud *XIII, 5. XVI, 17. Vid.* Nasiræi.

b) Plutarch. *in Lycurg.*

c) Plato, Lysias, alii *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 18.*

d) Cato *&* Val. Max. *ap.* Tiraquell. *l. c.*

e) *Vid.* Ornatrices.

f) Senec. *de Ira lib. III. c. 26.* Iuuenal. *Sat. XIII. v. 165. & ad eum* Lubin. *l. c.*

g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 32.* Senec. *Troad. Act. I. v. 84.* Liv. *l. I. c. 26.* Albinouan. *in Druf. v. 85.*

h) Ios. *VII, 6.* Homer. *Il. C. v. 23.* Virg. *Aen. lib. XII. v. 609.* Catull. *Carm. LXIIII. v. 224.*

i) Cic. *Tusc. Quæst. lib. III. c. 26.*

CAPITATIO, die Kopf-Steuer, war bey den Römern schon vor des Seruii Tullii Zeiten üblich, der aber dafür den Censum einführete, wogegen Tarquinius Superbus jene wieder hervor suchte a). Anderweits wurde dergleichen nur von Uberwundenen gefodert, dargegen trieb es Augustus weiter, daß auch alle und iede dieselbe mit abtragen musten b). Wie denn hernachmahls Christus dergleichen auch von sich gab, und zwar einen halben Stater oder 6 Groschen c), und, da andere auch so viel gegeben, im Jüdischen Lande aber sich 7500000 Menschen befunden haben sollen, die selbige geben müssen d), würde solches über 18 Tonnen Goldes betragen haben.

a) Dion. *Halic. lib. IIII. c. 6.*

b) Luc. *II, 1.*

c) Matth. *XVII, 27.*

d) Ioseph *ap.* Pitisc. *h. t.*

Capite censi, s. Census.

CAPITILAVIVM war, wenn man

man am Palm-Sonntage den Catechumenis das Haupt wusch, daher auch solcher Sonntag *Dominica capitilauii* hieß.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CAPITIVM heißt eine iede Haupt-Decke, sonst aber auch der Theil einer Kirche, wo der Altar stehet, und nur die Geistlichen zusamme kamen, mithin *Capitiarius* derjenige von den München, der die Aufsicht darüber hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Capitium & Capitiarius.

Capitolinus Agon, s. Agon.

Capitolini Ludi, s. Ludi.

Capitolinus Mons, s. Mons.

CAPITOLIVM heißt zwar oftmahls der *Mons Capitolinus* und alles, was darauf stehet, so doch sonderlich wieder in 3 Theile unterschieden wird, nehmlich in *Saxum*, *Arcem* und das *Capitolium* insonderheit. *Saxum* war der jähe und felsichte Theil des Berges gegen Abend und die Tiber zu, wo ietzo das Cœnobium Turris Speculorum und das Forum Montanarium ist; *Arx* aber war der besonders erhabene und höchste Theil des Berges, das übrige aber hieß denn das *Capitolium* insonderheit a). Ob aber denn wohl auf diesem Theile wiederum allerhand Gebäude stunden, als der Tempel des Iouis Capitolini, des Iouis Custodis, der Concordiæ u. a. dennoch aber heist noch besonderer auch nur der Tempel des *Iouis Capitolini* des *Capitolium*, als wenn gesagt wird, daß das *Capitolium* weggebrannt sey b), da sich nur besagter Tempel verstehet. Indessen siehe besonders an ihren Orten *Templum Iouis Capitolini*, *Arx*, *Mons Capitolinus* und *Mons Tarpeius*. So prächtig und kostbar aber die Tempel und anders mehr auf diesem Berge gebauet gewesen, so gar ist doch alles von Grund aus verstöret worden, daß man nicht nur nichts mehr von den alten Gebäuden siehet; sondern auch nicht einmahl mehr sicher gnung weiß, wo eins oder das andere gestanden, welcher Theil *Arx*, und welcher *Capitolium* insonderheit geheissen habe. Was aber ietzo auf solchem Berge noch *il Campidoglio* oder das *Capitolium* heist, ist ein gantz neues Gebäude, welches zwar schön gnung, iedoch von den vielen Antiquitäten, die man wieder darinne gesammlet, noch herrlicher gemacht wird c).

a) Donat. *de V. R. lib. II. c. 1.*

b) Cicero, Tacitus, alii, *ap.* Donat. *l. c.*

c) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 29.*

Capitolium vetus befand sich in der VI. Region der Stadt a), und war ein Tempel des Iouis, der Iunonis und der Mineruæ, welchen bereits Numa Pompilius erbauen lassen b); allein auch ein niedriges und schlechtes Wesen war, wie damahls die Armuth der Römer zu bauen verstattete c). Jetzo will man dessen ehmahlige Stelle in den Barberinischen Gärten suchen d).

a) P. Victor *Reg. VI. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 7.*

c) Val. Max. *lib. IIII. c. 4. n. 11.*

d) Nardin. *l. c. cap. 6.*

CAPITVLARII waren diejenigen, welche die Kopf-Steuer einnahmen a), und sonst auch *Cephaleotæ* hiessen b).

a) Symmach. *lib. VIII. Epist. 10.*

b) Cod. Theod. *VI. de Patrocin. Vicor.*

CAPITVLVM war ein besonderer Kopf-Putz des Frauen-Volcks a). In den mittlern Zeiten aber hieß es der Ort, wo die Canonici oder Münche zusamme kamen b); allein auch ein Ort, oder Stube, wo die Richter Gerichte hielten, die daher auch *Capitulares* oder *Capitularii* genannt werden c).

a) Isidor. *lib. XVIIII. cap. 3.* Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Id. *ibid.*

CAPNICON war ein Tribut, welchen der Kayser Nicephorus aufbrachte, da ein gewisses von allen Rauch-Fängen gegeben werden muste, und weil weder Klöster noch Spitale davon frey waren, wusten die Geistlichen gar schlecht davon zu sprechen.

Zonar. *lib. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

CAPPA war eine Kopf-Decke des Frauen-Volcks, dergleichen sie auch noch eine Kappe nennen a); iedoch war es

auch

auch eine besondere lange Kleidung so wohl für Mannsen, als Weibsen, womit sie sich sonderlich in Regen gantz bedecken kunten, daher solche insonderheit auf Reisen gar üblich war b). Den Nahmen hat sie von Kappen, welches ehedem so viel, als bedecken, geheissen c); oder auch von Ebr. *Chapha*, tegere, operire d); wenigstens doch nicht von *Caput* oder *Capillus* e). Bey den ersten Christen hieß *Cappa* auch ein weisses langes Kleid von Leinwand, dergleichen ein Neu-Getaufften anziehen muste f), und ietzo durch noch das Wester-Hemde vorgestellet wird.

a) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Cappa.
c) Sperling. *ap.* Schœrgen. *h. t.*
d) Martin. *&* Wachter. *Gloss. Germ. in* Kappe.
e) Wachter *in* Kappe, Tegumentum capitis.
f) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccl. Controv. XXVII. §. 13.*

CAPRAE, Ziegen, wurden von den Jüden in grosser Menge mit gehalten, so wohl der Haare, als der Milch und des Fleisches wegen a). Hingegen rühreten die Römer sie nicht gern einmahl an, so wohl wegen ihres Geruchs, als daß sie beständig die Epilepsie (*al.* das Fieber), haben sollen b), doch opferte man sie auch dem Pani Lycæo in Arcadien c), wie auch dem Apollini und Homero, iedoch nur weisse, deren Hörner man anbey übergüldete d), wie man denn deren wohl ehe 50 auf einmahl, die Götter zu versöhnen, auf dem Marckte zu Rom opferte e), wogegen man sie in Egypten zu Mende mit samt den Böcken selbst für was göttliches verehrete f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 11. §. 11.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 109.*
c) Tomasin. *de Donar. c. 26.*
d) Liv. *lib. XXV. c. 12.* Gell. *lib. III. c. 11.*
e) Liv. *lib. XXXXV. c. 16.*
f) Herodot. *&* Strabo *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 26.*

Caprificus war ein wilder Feigen-Baum zu Rom, unter den Romulus und Remus, als sie weggesetzet worden, mit samt der Wölfin gefunden worden seyn sollen. Er stund in dem Comitio, und gieng erst 840 Jahr hernach ein, welches man für eine böse Vorbedeutung hielt, gab sich aber doch wieder zufrieden, da er von neuen wieder ausprossete.

Tacit. *Annal. lib. XIII. c. 58.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 18.*

CAPSARIVS war einer der Knechte, der seines Herren Söhnen die Bücher in einer *Capsa* in die Schule nachtrug a). So hieß auch der also, welcher in den Bädern der Badenden Kleider verwahrete, und sie mittlerweile in eine *Capsam* oder Schranck einschloß, dargegen aber seinen Lohn bekam b). Wiewohl andere diesen doch auch für einen freyen Menschen halten wollen c). Nicht weniger hieß *Capsarius*, welcher die Geld-Casse der Wechseler und Wucherer in Verwahrung hatte d), wie auch, der dergleichen *Capsas* machte e).

a) Vlpian. *l. 13. ff. de manum. vind.* Iuuenal. *Sat. X. v. 116. & ad eum* Schol. *vet.*
b) Paull. *l. 3. ff. §. vlt. de Off. Præf. Vig.* Voss. *Etymol. in* Capsa.
c) Cuiac. *Observ. lib. V. cap. 8. apud* Pitisc. *h. t.*
d) Popma *ap. eumd. l. c.*
e) Tarrunt. Patern. *l. 6. ff. de iur. immunit.*

CAPTIVI, Gefangene, wurden bey den Jüden zu Sclaven oder Knechten gemacht, da sie denn alle die geringsten Dienste thun musten, und doch alles, was sie verdienten, den Herren geben, sich aber darbey noch selbst beköstigen musten a). Jedoch durften die Herren nicht nach Gefallen wider sie wüten, noch besonders das Frauen-Volck mishandeln, oder sie musten solche selbst sodann heyrathen, oder, nach zugestelleter Aussteuer, freylassen b).

Bey den Griechen wurden sie beym Leben erhalten, wenn sie mit ausgestreckten Händen fußfällig darum bathen c), und bey den Bœotiern kunten sie für Geld allemahl wieder los kommen d).

Die Römer verwahrten sie bey den Fahnen e); liessen den Königen und andern Vornehmen die Haare abscheren f); führeten

f); führeten sie im Triumphe mit ein g), da sie mit Ketten beladen vor dem Triumph-Wagen her giengen, bis auf den Marckt, wenn man aber sich von dar nach dem Capitolio lenckete, wurden sie ab und ins Gefängniß geführet h). Indessen waren die Ketten doch auch wohl von Golde i). Wie denn die Generale daher auch so fort die Ketten oft überhaupt mit sich nahmen, wenn sie auszogen k). Sturben die Gefangenen vor dem Triumphe, so führete man doch deren Bildnisse in demselben mit ein l); wogegen die lebendigen Generale und Könige im Gefängnisse erwürget oder sonst hingerichtet m), die andern aber verkaufft und zu Knechten gemacht wurden n).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 12. §. 19. & P. III. c. 3. §. 26.*
b) Id. *ibid. l. priore.*
c) Thucyd. *lib. III. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 26.*
d) Pausan. *ap. eumd. l. c.*
e) Ammian. *lib. XXI. c. 4.*
f) Claudian. *in Eutrop. lib. I. v. 383.* Ouid. *Amor. lib. I. Eleg. 14. v. 45.*
g) Horat. *lib. IIII. Od. 2. v. 33.*
h) Cic. *Verr. V. c. 30.* Nardin. *lib. V. c. 10.* Alex. ab Alex. *lib. VI. cap. 6. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
i) Trebell. Poll. *XXX. Tyrann. c. 30.* Propert. *lib. II. El. 1. v. 33.*
k) Flor. *libr. III. c. 7.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 29.*
l) Plutarch. *Anton. cap. 33.* Propert. *libr. III. El. 9. v. 53.* Sil. Ital. *libr. XVII. v. 648. & ad eum* Cellar. *l. c.*
m) Zonar. *lib. II. ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 10.* Ioseph. *de B. I. lib. VII. c. 24.*
n) Liv. *lib. VIIII. c. 42.*

CAPVLATOR war ein Bedienter, der mit einer *Capula*, so ein Gefäß mit 2 Henckeln war, das Oel aus einem Gefäß in das andere goß a); allein auch, der das Oel dem Volcke zumaß, wenn solchem dergleichen ausgetheilet wurde b), solche Sache mit den Quæstoribus regulirte, und daher sonderlich in der *Schola Capulatorum* zusamme kamen.

a) Cato *de R. R. c. 67.*
b) P. Vict. *Reg. III. apud* Nardin. *lib. III. c. 8.*

CAPVLVS war ein Degen- oder Schwerdt-Gefäß a), dergleichen die Römer ingemein von Elfenbeine hatten b); iedoch aber auch wohl zugleich mit Golde beschlagen c), und mit allerhand Figuren ausgearbeitet trugen d). Es war aber *Capulus* auch ein Sarg oder dergleichen Kasten, worein man die Todten legte und also weg trug e). Daher denn auch *Senex capularis* einer heist, der dem Tode so nahe ist, daß man ihn immer allsachte in den *Capulum*, oder Sarg legen möchte f).

a) Festus *in* Capulum.
b) Scaliger *ad Fest. l. c.* Spartian. *Adrian. c. 10.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. libr. IIII. v. 261.*
d) Ouid. *Met. libr. VII. v. 422.* Senec. *Hippol. Act. III. Sc. 2. v. 899.*
e) Festus *in* Capulus.
f) Plaut. *Mil. Act. III. Sc. 1. v. 33.*

CAPVT, das Haupt, trugen bey den Jüden Mannsen und Weibsen bedeckt, die Jungfern aber liessen die Haare, nachdem sie dieselben auf allerhand Art ausgezieret, bey Festen und andern Solennitäten fliegen; wogegen die Frauen gar nichts davon durften sehen lassen a). Die alten Griechen giengen, wie die Egypter, mit blossen Köpfen; hernach aber trugen sie eine Art Hüte, die sie πίλους, πιλία oder πιλίδια hiessen; die Frauen aber trugen beständig etwas auf den Köpfen, dergleichen waren κάλυπτρα, κρήδεμνον, κεκρύφαλος, μίτρα, ὀπισθοσφενδόνη u. s. f. worunter für stoltze Weiber insonderheit ἡ στεφάνη ὑψηλὴ, *fascia altior*, ein Ansehen machen solte b). Die Römer giengen in der Stadt auch mit blossen Köpfen, ausser daß sie bey der grossen Hitze, Sturm oder Regen die Togam über den Kopf zogen, solche aber auch herunter liessen, wenn einer dem andern begegnete und eine Ehre erweisen wolte c). Wenigstens sind sie auf allen Müntzen, wie auch in den Statuen ohne alle Bedeckung gebildet d); allein auf der Reise trugen sie

einen *Petasum*, oder breiten Schirm-Hut e). Die Soldaten dargegen hatten lederne Hüte oder Mützen f). Nicht weniger bedeckten sie ingesamt die Köpffe bey den Opfern, ausser wenn sie dergleichen dem Saturno brachten g). So hülleten sie die Köpffe auch ein, wenn sie das Leben lassen musten, wie Pompeius und Cæsar thaten h). Bey den Leichen der Eltern bedeckten es die Söhne, die Töchter aber giengen damit bloß i), deren jenes auch thaten Krancke und Zärtlinge k). Hüte aber trugen die freygelassenen Knechte, als ein Zeichen erlangter Freyheit l). Die Frauen hatte ihre *Vittas*, *Reticula* u. d. g. auf den Köpffen, die Jungfern aber giengen damit bloß, rangirten auch ihre Haare anders, als die Weiber, und da sie auch Vittas oder Binden trugen, waren solche doch gleichfalls von der Weiber ihren unterschieden m). Die alten Teutschen giengen ebenfalls mit blossen Köpffen, oder, da sie mit den Feinden zu thun hatten, satzten sie etwan das Leder von einem Wölfs- Wilden- Schweins- und dergleichen Kopffe auf, um desto fürchterlicher darinne auszusehen, bis endlich auch eine Art Hüte oder Mützen so *Birri*, und hernach andere so *Amphibali* hiessen, Mode wurden, und nach solchen die *Pilei*, *Birreta*, *Cappæ*, *Cuculli* u. d. g. Wogegen das Frauen-Volck meist mit blossen Köpffen, doch aufgebundenen Haaren giengen, bis die Weiber ihre *Cofias* bekamen, die Jungfern aber noch ohne dergleichen blieben, wohl aber an Festen und andern Ehren-Tagen ihre Kräntze auffsetzeten n). Sonst aber stieß man den Kopff in grossen Trauren wider die Wände oder Seulen o); pflegte bey denselben zu schwören p); wobey sie zugleich die Hand auf den Kopff legeten q), anbey aber den Knechten, wenn sie frey gelassen wurden, völlig abzuscheren, da sie sonst ihn nur halb geschoren hatten r). So hatten auch die *Scurræ* oder Pickel-Häringe sie glatt abgeschoren, um desto lächerlicher also auszusehen s). Feinden wurde er dann und wann abgehauen, und öffentlich ausgestellet t), oder auch auf einen Spieß gesteckt und also umher getragen u).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. V. §. 31.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 15. §. 1-4.*
c) Salluſt. *ap.* Non. *cap. IIII. n. 5.* Senec. *Epiſt. 64.* Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 10.* Turneb. *Aduerſ. lib. VIII. c. 8.*
d) Kipping. *Ant. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 19.*
e) Sueton. *Aug. c. 82.*
f) Veget. *lib. III. c. 5.*
g) Virg. *Aen. lib. III. v. 405. & ad eum* Seruius *l. c.*
h) Dio *lib. XXXXII. & XXXXIIII.*
i) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 14.*
k) Senec. *Epiſt. 114.* Petron. *c. 32.* Quinctil. *Inſtit. lib. XI. c. 3.*
l) *Vid.* Libertus.
m) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18. & ad eum* Tiraquell. *&* Mercer. *l. c.*
n) Hachenb. *de Germ. med. diſſ. XI. §. 19. 20. 21.*
o) Suet. *Aug. c. 23.* Senec. *de Ira lib. I. c. 16.*
p) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 300.*
q) Liv. *&* Ariſtoph. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
r) Catull. *Carm. LVIIII. v. 5.* Artemid. *lib. I. c. 22.*
s) Iuuenal. *Sat. V. v. 171.*
t) Suet. *Aug. c. 13.* Vellei. *lib. II. c. 66.*
u) Val. Max. *lib. VIIII. c. 4. n. 3.* Freinsh. *ad Flor. lib. IIII. c. 9.* Dempſter. *ad Roſin. lib. X. c. 10.*

Caput Africæ befand sich in der II. Region der Stadt a) und war, nach einigen, ein Frauen-Kopff, so Africam bedeuten solte b), nach andern aber soll es heissen *Caput Africi* sc. Vici, und damit den Anfang solcher Gasse bemercken c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Panciroll. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Caput Bouis war ein Begräbniß einer Metellæ vor der Porta Capena, an der Appischen Strasse a). Es ist solches noch bis vor der *Porta di S. Sebaſtiano*

zu sehen, und stellet einen runden stumpfen Thurn vor, woran die Uberschrift zu lesen: *Cæciliæ. Q. Cretici. F. Metellæ. Crassi* b).

a) Panuin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 29.*

Caput Cœnæ war das erste Gerichte Essen, so auf den Tisch gebracht und vorgeleget wurde.

Cic. *Tusc. Quæst. lib. V. c. 34.* Martial. *lib. X. Epigr. 31.*

Caput Commodi war ein abscheulicher grosser Kopf von Ertzt, welchen der Kayser Commodus auf des Neronis Colossum setzen ließ a), welcher denn noch bis itzo auf einem Postamente in den Pallaste der Conseruatorum zu Rom auf dem Capitolio zu sehen ist. b).

a) Lamprid. *Commod. c. 17.*

b) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 27.*

Caput ieiunii war ehemahls so viel als der Donnerstag nach Quinquagesimæ, weil sich an demselben die Fasten anfiengen.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Caput porcinum war eine Art der Schlacht-Ordnung, die vorn spitzig war, hernach aber immer breiter und breiter kam, und sonst auch *Cuneus* genannt wurde, mithin aussahe wie der Griechen Δ.

Veget. *lib. III. c. 19.* Ammian. *lib. XVII. c. 13.*

Caput Vici war die Gegend, wo sich eine Gasse oder Strasse anfieng. Also befand sich *Caput Viæ nouæ* in der XII. Region a), *Caput Vici Publicii* in der XI. Region b), *Caput Vici Sulpitii citerioris* in der XIII. Region c) u. s. f.

a) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Nardin. *lib. VII. c. 1.*

c) Id. *lib. VII. c. 7.*

CARACALLA war eine Gallische Art eines Soldaten-Rocks, dergleichen Antoninus Bassianus auch zu Rom einführete und immerzu selbst in dergleichen gieng, ihm aber sofern eine etwas veränderte Façon gab, daß er ihn bis auf die Füsse verlängerte, davon aber den Beynahmen bekam, daß er selbst *Caracalla* oder *Caracallus* genannt wurde a). Nachdem trugen dergleichen auch die Geistlichen, bey denen er eine Hartz-Kappe heissen möchte, die ihn aber sofern doch wieder änderten, daß sie oben noch einen cucullum, oder besondere Kappe daran machen liessen, um den Kopff auch darinne verstecken zu können b).

a) Aur. Vict. *Epit. c. 21.* Spartian. *Caracall. c. 9. & ad eum* Salmas. *l. c.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Caracalla.

CARBASVS war eine Art sehr klarer Leinwand, dergleichen sonderlich in Spanien gemacht wurde a), wie auch in Indien b), woraus die Indianer sehr kostbare Kleider verfertigten c), wiewohl auch anderweits sonderlich das Frauenzimmer viel drauf hielt d).

a) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1.*

b) Arian. *Peripl. ap.* Pitisc. *in* Carbasus.

c) Lucan. *lib. III. v. 239.* Curt. *lib. VIII. c. 9.*

d) Virg. *Aen. lib. XI. v. 775.* Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 7.*

CARBATINA waren eine Art Bauer-Schuhe von Leder, die die Carier erfunden hatten.

Pollux *lib. VII. c. 22.* Catull. *Carm. LXXXXVI. v. 4.* Balduin. *de Calceo c. 2.*

CARCER, das Gefängniß, war auch bey den Jüden gar üblich, als worinne man einen verwahrete, bis dessen Sache entschieden wurde a), oder Schuldner so lange hinein gesteckt wurden, bis sie bezahlten b). Und zwar wurden sie darinne nach Unterscheid ihres Verbrechens entweder ungebunden aufbehalten; oder ihnen Hüter zugegeben; oder sie mit den Händen, oder mit den Füssen, oder mit beyden zugleich angeschlossen c). So war auch der *Carcer* selbst nur das *Atrium custodiæ* d), oder *Domus custodiæ* e), oder *Foueæ Malkiæ fil. Hammelech*, so eine finstere Tiefe unter der Erde, und anbey voller Schlamm war, wohin einer an Seilen hinab gelassen werden muste f). Da aber einer das drittemahl einerley Bosheit begieng, und schon zweymahl gestraft worden war, muste er in ein

enges Loch kriechen, das gleich so groß, als ein Mensch war, darinne er sich aber doch nicht niederlegen kunte. Daselbst wurde er mit Brodt der Trübsal und Wasser der Angst unterhalten, bis daß er starb g).

a) Act. *V, 18.*
b) Matth. *V, 25.*
c) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. V. c. 8. §. 2.*
d) Ier. *XXXVII, 21.*
e) Id. *V, 15. 16.*
f) Id. *XXXVIII, 6.* Hottinger. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 27.*
g) Mischn. *ap.* Hottinger. *l. c.*

Die Griechen, und sonderlich die Athenienser, hatten der Gefängnisse dreyerley, eins, worinne die Inhaftirten nur aufbehalten wurden, daß sie nicht entlieffen; das andere, darinne sie solten klüger und gebessert werden; und das dritte, wo sie zugleich vom Leben gebracht wurden a). Eine Thüre in demselben hieß *charonia*, wodurch die geführet wurden, so abgethan werden solten b); wie bey den Lacedæmoniern ein Ort darinne war, der Δεκὰς hieß, und, wer dahin kam, kunte sich schon die Rechnung machen, daß er mit dem Leben werde bezahlen müssen c).

a) Plato *de legg. lib. X. circa fin.*
b) Pollux *lib. VIII. c. 7.*
c) Plutarch. *in Cleomene.*

Zu Rom ließ dergleichen der König, Ancus Martius, bauen, und zwar mitten in der Stadt am Marckte a), worein ein Schuldiger, nach seiner Geständniß, kriechen muste b), wo er nicht Bürgen stellen kunte c). Die Aufsicht darüber hatte ein Triumuir capitalis, unter dem wieder der Kerckermeister stund d). Und da vornehme Gefangene das Leben verwirckt hatten, wurden sie auch darinne abgethan und stranguliret e). s. *Tullianum.* Das Gefängniß des Claudii, eines Decemuiri, befand sich in der VIII. Region f), unfern von der itzigen Kirche S. Nicolai in Carcere g). Und, wenn denn einige des *Carceris* der Centumuirorum hieselbst gedencken, ist es ein Fehler, weil die Centumuiri sofern kein Gefängniß nöthig hatten, als sie niemand dahin verurtheilen kunten, sondern dieses dem Prætori zukam h).

a) Liv. *lib. I. c. 33.*
b) Venut. *ff. de custodia reorum.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 3.*
c) Liv. *lib. XXV. c. 4.*
d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 38.* Val. Max. *lib. V. c. 4. n. 7.*
e) Senec. *declam. VIIII. 2.* Tac. *Annal. lib. III. c. 50. lib. VI. c. 39.*
f) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
g) Nardin. *l. c. cap. 2.*
h) Id. *lib. V. c. 12.*

CARCERES waren in den Römischen Circis 12 gewölbte Behältnisse von der Grösse und Weite, daß in iedem ein Wagen mit 4 neben einander gespanneten Pferden stehen kunte a). Sie befanden sich alle auf der geraden Ober-Seite besagter Carcerum einer neben denen andern, und also 6 auf ieder Seite; da aber nur 4 Wagen auf einmahl rannten, sind vermuthlich die 2 nechsten an der Mitte nicht gebraucht worden b), bis nach Domitiani Anordnung endlich 6 Wagen zugleich rennen musten c). Vor ihnen waren Stangen qvervor gemacht, wenn aber das Zeichen zum Rennen gegeben wurde, öffneten sie sich durch ein besonders Kunststück ingesammt zugleich und in einem Augenblicke, damit kein Renner vor dem andern einigen Vortheil diesfalls haben kunte d). Zwischen diesen 12 Carceribus aber befand sich mitten inne die Porta magna, durch welche die Pompa Circensis einzog e). Und hiessen solche Carceres auch sonst *Oppidum*, weil sie mit ihren Thürmen und Zinnen über sich einer Stadt mit ihren Mauern nicht ungleich sahen f).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Dion. Halic. *lib. III. c. 13.*
b) Serv. *ap.* Pitisc. *in* Carceres.
c) Suet. *Dom. c. 7.*
d) Cassiodor. *Var. lib. III. 51.*
e) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 13. §. 2.*
f) Varr. *l. c.*

CARDEA war eine Göttin der Thür-Angel. s. *Lex. Mythol. in* Cardea.

CARDINALES waren anfangs der Præfectus Prætorii Diœcesios Asianæ und der Præfectus Africæ, mithin die beyden

beyden vornehmsten Stathalter der Kayser a), nach deren Exempel solchen Titel auch die vornehmsten Geistlichen nach dem Pabste angenommen haben, und sich darauf so viel deuchten lassen, daß sie lieber Königen und Churfürsten gleich geachtet seyn wollen, ungeacht sie manchmahl nur von dem geringsten Pöbel hergekommen sind d).

a) Liber *Officior. Theodosii ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.* Raynaud. *de pil. & cet. cap. tegm. Sect. 12.* Sagittar. *de Ian. vet. c. 7. §. 18. 19. ap.* Pitisc. *l. c.*

CARDINES, die Thür-Angel, waren ehmahls Zapfen, worauf die Thüren giengen, wie itzo etwan noch die Scheun-Thore gemacht werden a). Sie waren bald nur von Holtze, sonderlich von Ilmen b); bald von Ertzte c), oder Eisen d), wovon insonderheit die ehrinnen heftig knirreten, wenn eine Thüre aufgemacht wurde e), damit aber solches nicht geschahe, goß man Wasser daran f).

a) Isidor. *lib. XV. c. 7.*

b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*

c) Virg. *Cir. v. 221.*

d) Stat. *Theb. lib. XI. v. 49.*

e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 454.* Ouid. *Met. lib. XII. v. 608.*

f) Plaut. *Curc. Act. I. Sc. 3. v. 1.*

CARENA, für Quadragesima, war eigentlich die 40 tägige Fasten zwischen Weyhnachten und Ostern, hernach aber iede dergleichen Fasten, endlich aber auch der Päbstliche oder Bischöfliche Erlaß von dergleichen gegen ein Stück Geld, welches denn eben so viel bey GOtt, als die wirckliche Fasten gelten solte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Carena.

CARINAE waren eine Gegend, zu Rom zwischen dem Monte Cœlio, Esquilino, Capitolino und Palatino, welche von oben herab, wie ein umgekehrter Schiff-Boden aussahe, bis endlich den Nahmen nur eine Gasse in der III. Region bekam, die sich aber doch schon in der IIII. anfieng, und sonst vor andern schöne und prächtige Häuser enthielt.

P. Victor & Panuin. *Reg. III. & IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 9. & IIII. c. 14.* Donat. *de V. R. Lib. II. c. 12.*

Carisia Gens s. Gens.

CARISSIMI war ein Titel, welchen die Kayser den Stathaltern gaben. *L. 1. C. de Feriis. l. 7. C. de Susceptoribus*, Panciroll. *Var. lect. lib. I. c. 26.*

CARMELVS, Carmel, war ein hoher Berg im gelobten Lande, sonderlich im Stamme Asser a), und am Mittelländischen Meere, der den Nahmen von seiner Fruchtbarkeit hatte, und sonderlich dem Propheten Elia zum Aufenthalte dienete b). Nach der Zeit wurde unter solchem Nahmen daselbst auch ein Gott verehret, von dem doch weder ein Bild, noch Tempel zu sehen war c), und dennoch befande sich auch ein Oraculum da, welches den Fragenden Antwort gab d), wiewohl es sonst auch nichts ungewöhnliches, daß man die Berge selbst als Götter verehrete e). Unter dem Christenthume wurde ein Kloster darauf erbauet, das aber auch nach der Zeit wieder zerstöret wurde, bis im XII. Seculo wieder dergleichen da aufgerichtet wurde f). Anitzo sollen etwan 3 Münche noch da seyn, die ihr Bleibens in den ausgehauenen Felsen haben, sonst aber der Berg aus mehr, als einer Höhe bestehen, und im Umkreise bis 39 Italiänische Meilen, zwischen sich aber allerhand schöne Thäler, hin und wieder aber über 400 Hölen, als ehmahlige Einsiedlereyen haben. Der Ort, wo sich Elias eigentlich aufgehalten, soll eine Grotta oder Höle 20 Schritte tief, 15 breit, und auch 15 hoch seyn, welche aber die Türckischen Münche sich zu einer Moschee gemacht, die Höhe aber, wo der Prophet GOtt geopfert, heißt *Labar*, und soll von den Jüden gar sehr verehret werden g).

a) Ios. *XVIIII, 26.* Reland. *Palæstin. lib. I. c. 50.*

b) 1 Reg. *XVIII, 19. seqq.*

c) Tac. *Hist. lib. II. c. 78.*

d) Suet. *Vespas. c. 5.*

e) Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. I.*

f) Io. Phocas *ap.* Reland. *l. c.*

g) Myller. *Peregrin. in Ieraſ. lib. I. c. 15.* Ionas Corte *Itiner. in Palæſtin. c. 5. p. 265.*

CARMENTA war des Euandri Mutter und zugleich eine berühmte Wahrſagerin. ſ. *Lex. Mythol. in* Carmenta.

CARMENTALIA waren ein Feſt, welches alle Jahr vom 11 bis 15 Januar. die Frauen zu Rom der Carmentæ zu Ehren feyerten a), und dabey ſich inſonderheit in acht nehmen muſten, daß keine etwas von Leder, oder ſonſt von einem verſtorbenen Thiere an ſich hatte b).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

b) Ouid. *Faſt. I. v. 617-636.* & Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 8.*

CARNA DEA war eine Göttin der groſſen Eingeweide. ſ. *Lex Mythol. in* Carna.

Carnea ſ. Καρνεῖα.

CARNIFEX war bey den Römern nur einer, welcher die Verurtheilten an die Creutze ſchlug, der aber nicht nur kein Römiſcher Bürger ſeyn, ſondern auch in Rom nicht wohnen durfte a). Er hatte daher ſein Bleibens in der Suburra einer Vorſtadt b), und glaubete man, daß durch ihn Stadt und andere Menſchen, zu denen er käme, verunreiniget und entheiliget würden c).

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 15.*

b) Martial. *lib. II. Epigr. 17.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 8.*

c) Cic. *pro Rabir. c. 4. 5.*

CARO, Fleiſch, iſt auch ſchon vor der Sündfluth von den Patriarchen gegeſſen worden a); iedoch das gebratene auch iederzeit mehr üblich geweſen, als das gekochte b). Solches muſte als ein Tribut von den Landſchaften mit nach Rom geliefert werden, und bekamen die Kayſerlichen Bedienten dergleichen mit an ſtat ihrer Beſoldung c), wurde aber auch dem Volck und Soldaten dann und wann, als ein Geſchenck mit ausgetheilet d), und war ſonſt doch auch mit ſo wohlfeil, daß man ein Pfund Rind- und Schweine-Fleiſch für 8 Minuta, oder den 4ten Theil eines Oboli, das iſt einen Dreyheilers-Pfennig e), endlich auch gar für 1 oder 2 Minuta kaufen kunte f).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. I. §. 13.*

b) Plato *de Rep. lib. III.* & Varro *ap.* Pitiſc. *in* Caro aſſa.

c) Pitiſc. *in* Caro.

d) Vopiſc. *Aurelian. c. 47.* & *ad eum* Salmaſ. *l. c.*

e) Suid. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

f) Lamprid. *Alex. Sev. c. 22.*

CARPENTVM war ein Wagen, worauf man auch Miſt führete a); bald aber doch auch ein Poſt-Wagen b); bald ein Streit-Wagen c); bald aber ein zum Theil verdeckter Wagen, als eine halbe Kutſche d), ſo inſonderheit von Maul-Thieren gezogen wurde e), und anbey eigentlich auch für die vornehmen Weiber dienete f), iedoch aber auch für das Manns-Volck, als die Kayſer g), die Præfectos Prætorii h), die Vicarios Vrbis i), die Prieſter k). Und hieſſen daher denn Carpentarii, welche dergleichen *Carpenta* machten l), nicht aber auch, welche dergleichen als Kutſcher führeten, wie wohl einige wollen m).

a) Pallad. *lib. X. c. 1.*

b) Cod. Th. *lib. VIII. leg. 18.*

c) Flor. *lib. III. c. 2.* & *10.*

d) Appul. *Metam. lib. X.*

e) Lamprid. *Heliog. c. 4.* Aur. Victor *Vir. illuſtr. c. 7.*

f) Liv. *lib. I. c. 48.* & *V. c. 25.*

g) Ammian. *lib. XVI. c. 10.*

h) Caſſiod. *Var. lib. VI. Ep. 3.*

i) Id. *ibid. Ep. 15.*

k) Tacit. *Annal. lib. XII. c. 42.*

l) Veget. *lib. II. c. 11.*

m) Henin. *ad* Bergier. *ap.* Pitiſc. *in* Carpentarius.

CARPTOR ſ. *Carpus*, war bey den Alten ein Vorſchneider des Eſſens a), welcher denn bey dieſer ſeiner Verrichtung zugleich hunderterley Cavaden mit den Händen machte b), woher er denn auch Griechiſch Cheironomanta genannt wurde c).

a) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 110.*

b) Id. *Sat. V. v. 121.* Petron. *c. 36.*

c) Iuuenal. *l. c.*

CARRAGO, eine Wagen-Burg, war, wenn die Wagen und Karren bey einer Armee ſo enge zuſamme geſchoben wurden, oder ſich auch im Marſche ſo enge

enge zusamme hielten, daß ein Feind nicht hindurch kommen und die unter denselben sich befindlichen Leute angreifen kunte.

Veget. *lib. III. c. 10.* Salmas. *ad Poll. Gallien. c. 13.*

CARRVCA war eine Art eines verdeckten Wagens, wie etwan itzo eine Kutzsche oder Carosse ist a), so von Maul-Eseln b), noch mehr aber doch von Maul-Eselinnen gezogen wurde c), und vornehmen Leuten zum Fuhrwerck dienete, als den Raths-Herren d), u. d. g. allein auch vornehmen Frauen e); anbey aber von Ertzte, Elfenbeine oder Silber f), ja selbst von Golde, oder vielmehr nur mit solchen ausgezieret waren, sonst aber, dem Vermuthen nach, ihre 4 Räder gehabt haben h).

a) Isidor. *lib. XX. c. 12.*
b) Scæv. *l. 13. ff. de aur. & arg.*
c) Paull. *Sent. lib. 6.*
d) Lamprid. *Alex. Sev. c. 43.*
e) Scæv. *l. c.*
f) Vopisc. *Aurelian. c. 46.* Lamprid. *l. c. & ad eum* Salmas. *l. c.*
g) Martial. *lib. III. Epigr. 62. v. 5.*
h) Vales. *ad Ammian. lib. XIIII. c. 6.* Caruilia Gens s. Gens.

CARYATIDES waren eine alte Bau-Zierrath, da man Statuen, in weiblicher Gestalt und Kleidung, unter Lasten stellete, solche über dem Kopffe zu tragen, welche Inuention von der Stadt *Carya*, im Peloponneso, genommen worden, als selbige unter dem Xerxe zu den Feinden, den Persern, trat; als aber die Griechen selbige geschlagen, griffen sie auch solche Stadt an, machten alles Manns-Volck nieder, die Stadt selbst schleifeten sie, das Weibs-Volck aber machten sie zu Sclavinnen, und zwungen sie darbey ihre Mägde-Dienste in ihren ehmahligen gewöhnlichen Frauen- oder Ehren-Kleidern zu verrichten, in dergleichen sie sodenn auch in solchen Bildern vorgestellet worden.

Victruv. *lib. I. c. 1.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. II. §. 4.* Voss. *Etymol. in* Caryatides.

CASA, Gr. καλύβη, Germ. Caluppe, war eine geringe Hütte oder Haus, von einigen in die Erde geschlagenen Pfählen oder Stangen, mit darzwischen geflochtenem Reißige und darein geschlagenen Lehme, und einem Dache von Schilfe, Binsen oder Strohe a), dergleichen denn erst die Häuser waren, so man zu Rom unter dem Romulo aufführete, als dessen Haus selbst nur mit Stroh gedeckt gewesen seyn soll b). Wie man denn auch solches Andencken in dem Capitolio aufbehalten, und, da es eingehen wollen, immer wieder ausgebessert, auch zu gewissen Zeiten darinne geopfert hat, bis es endlich ungefehr darüber in Brand gerathen und verlohren gegangen ist c). Jedoch, da dergleichen auch auf dem Palatino gestanden d), will man dieses bald lieber für das rechte, das auf dem Capitolio aber nur für ein nachgemachtes halten, wo doch nicht das eine des Faustuli Hütte gewesen, worinne Romulus und Remus erzogen worden e). Sonst war das *Exstruere casas* oder Häuser bauen auch ein Spiel-Werck der Kinder f), wie es noch itzo mit Carten-Blättern zu geschehen pfleget.

a) Senec. *Epist. 90.* Petron. *c. 95.* Lucan. *lib. V. v. 516.*
b) Victruv. *lib. II. c. 1.* Ouid. *Fast. III. v. 183.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 9.*
c) Dio *lib. XXXXVIIII.* Nardin. *lib. V. c. 16.*
d) Q. Fab. Pictor *ap.* Dion. Halic. *lib. I. c. 10.*
e) Nardin. *lib. VI. c. 12.*
f) Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 247.* Tib. *lib. II. El. 1. v. 23.*

CASEI, Käse, wurden entweder nur mit der Hand gemacht, dergleichen Augustus gern gegessen a), oder auch in Buchs-bäumerne Formen gedruckt b), und waren eine Speise der Hirten c), iedoch auch der Soldaten d).

a) Sueton. *August. c. 76.*
b) Colum. *lib. VII. c. 8.*
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 22.*
d) Spartian. *Adrian. c. 10.*

Cassia Gens, s. Gens.

CASSIS, ein *Casquet*, war eine Verwahrung des Haupts von Bleche, wie *Galea* dergleichen von Leder, sonst aber eine Erfindung der Tuscier.

Isid. *lib. XVIII. c. 14.* s. *Galea.*

CASTELLA waren zu Rom Behältnisse, worinne das gemeine Wasser von den Wasserleitungen zusamme kam, und sodann durch Röhren weiter in die Bäder oder auch Privat-Häuser vertheilet wurde a). Sie waren von Mauer-Wercke, allein so fest gemacht daß solches kaum mit eisernen Werckzeugen wieder eingerissen werden kunte. Und sollen sich deren insonderheit 4 zu Rom befunden haben b); waren aber an sich ansehnliche Gebäude, so mit Seulen, Statuen und Armaturen ausgezieret waren, wie davon auch die Rudera des einen noch zeugen, welche aber das gemeine Volck für die Überreste von den Tropeis Marii ansehen will c). Derjenige, so die Aufsicht über dergleichen *Castellum* hatte, und die Wasser abtheilete, hieß *Castellarius* d). Im Kriege waren *Castella* Machinen von Holtze, die man von einem Ort zum andern bringen und sich dahinter wider den Feind schützen oder ihn doch sonst abhalten kunte e).

a) Vitruv. *lib. VIII. c. 7.*
b) Fabric. *Descript. V. R. c. 19.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*
d) Inscript *Vet. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Lic. *Philipp. V. c. 4.* Tac. *Annal. lib. III. c. 74.*

CASTIGATIO war eine Bestrafung der Römischen Soldaten mit Schlägen, und zwar entweder mit einem Prügel, oder einer Ruthe, wovon jener noch reputirlicher als diese hieß, anbey aber auch wieder zweyerley war, nehmlich entweder von einem Weinstocke, oder andern Holtze, davon der von einem Weinstocke allein für die Römischen Bürger kam.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 51. & ad eum* Salmas. *l. c.* Lipsius *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 18.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 6. §. 2.*

CASTOR, des Iouis und der Ledæ Sohn. s. *Lex. Mythol. in* Castor.

CASTRA, das Lager, der Jüden in der Wüsten war, wie man will, viereckicht a), und soll anbey 12 Meilen lang, und auch so viel breit gewesen seyn b), welches nach unseren Meilen über 5 gewesen seyn würde. In der Mitte war die Stifts-Hütte, 1000 Schritt von solcher ab lagen gegen Morgen Moses, Aaron und die Priester; gegen Mittag die Cahathiter; gegen Abend die Gersoniter, und gegen Mitternacht die Merariter c). Sodann lagen ein Stück von solchen wieder ab gegen Morgen die Stämme Iuda, Isaschar und Sebulon; gegen Mittag die Stämme Ruben, Simeon und Gad; gegen Abend Ephraim, Manasse, und Beniamin; und gegen Mitternacht Dan, Aser und Naphthali d). Sonst aber hatte der Feld-Hauptmann seine Stelle in der Mitten, das Lager aber war von aussen her mit einer Wagenburg umgeben, die Soldaten lagen auf der Erde, und, da man aufbrechen solte, wurde ein Zeichen mit der Trompete gegeben e).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 7. §. 4.*
b) Gemar. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
c) Goodwin. *l. c. §. 6.*
d) Nahum *II, 3.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 3. §. 2.* Goodwin. *l. c. §. 4.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 11. §. 11.*

Die Griechen richteten sich insonderheit nach der Gelegenheit des Orts, sonst aber, da es solche litte, schlugen die Lacedämonier ihre Lager in der Runde, weil sie auf diese Art sich gegen den Feind überall mit gleicher Kraft wehren kunten.

Xenophon *ap.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. IIII. §. 9.*

Die Römer erwehleten wieder die viereckichte Einrichtung. Solche umgaben sie mit einem Graben und Wall, und liessen auf allen 4 Seiten rings inwendig herum 200 Fuß freyen Raum. Sodann kamen von oben herunter querüber die Pedites extraordinarii, und hinter solchen die extraordinarii equites; nach diesen kam wieder ein freyer Platz 100 Fuß breit; sodann in der Mitten das Prætorium, rechter Hand das Quæstorium, lincker Hand aber die 2 Legati; und denn wieder rechter und lincker Hand des Quæstorii und der Legatorum erst die Ablecti equites, und hinter solchen die

die Euocati equites; dieſen aber wieder zur rechten und lincken erſt die Ablecti pedites, und hinter ſolchen die Euocati pedites. Auf dieſe folgeten wieder qver-über die Præfecti Sociorum und die Tribuni Romani, dieſe in der Mitten hinter dem Prætorio, Quæſtorio und den Legatis, jene aber zu beyden Seiten hinter den Euocatis. Ferner kam wieder qver-über ein freyer Raum 100 Fuß breit, ſo die *Principia* hieß, und alsdann in geraden Reihen neben einander beyderſeits die Equites, die Triarii, die Principes, die Haſtati, die Equites Socii, die Pedites Socii. Und dieſe nahmen von oben herunter 500 Fuß ein. Nach ſolchen kam wieder eine Qver-Gaſſe, ſo *Quintana* hieß, 50 Fuß breit, ſodann die andere Legion in eben voriger Ordnung, und zuſamme wieder 500 Fuß herunter und alſo beyde in der Tiefe mit der Quintana 1050 Fuß. Mitten oben und unten gieng durch den Wall ein Thor 50 Fuß breit, davon jenes *Porta prætoria*, dieſes aber *Porta decumana* hieß, zu beyden Seiten aber der Principiorum waren wieder dergleichen, davon eins *Porta Principiorum dextra*, das andere aber *Porta Principiorum ſiniſtra* genannt wurde. Der Wall war ingemein nur 4 Fuß hoch, der Graben aber 9 Fuß tief und 12 Fuß breit a). Es waren aber ſolche *Caſtra* entweder *Hiberna*, darinne ſie den Winter über blieben, welche denn aufs eigentlichſte gemacht wurden; oder *Aeſtiva*, da ſie im Sommer blieben, und, da es nur eine Nacht geſchahe, hieſſen es ſchlechthin *Caſtra*, blieben ſie aber mehr Nächte und Tage wo ſtehen, hieſſen es *Statiua*, alle aber wurden doch mit Wall und Graben umgeben, weil ſie keine Nacht ohne dergleichen wo liegen blieben b).

a) Lipſius *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 1. &* Pœſchel. *l. c.*

b) Schel. *&* alii *ap.* Pitiſc. *in* Caſtra.

Caſtra Gentiana waren eine Gegend zu Rom in der VII. Region a), die auch *Caſtra Gypſana* genannt wird b), und, nach einigen, von dem *Lolliano Gentiano* den Nahmen hat, weil er ſeine Soldaten, als General, daſelbſt gehabt c), nach andern aber, weil er dergleichen etwas da gebauet, wo die Soldaten liegen können d).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Victor *l. c.*

c) Panciroll. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Caſtra Lecticariorum befand ſich in der XIIII. Region der Stadt a), und waren ein Aufenthalt entweder der Sänften-Träger b), wie ſolche noch in den groſſen Städten ihre angewieſene Oerter haben, wo man ſie zu finden wiſſen kan; oder aber auch der Todten-Gräber, oder derer, welche die Todten in Lecticis wegtrugen, dergleichen Leute man auch gern auſſer den Städten, oder an ſonſt abgeſondertem Orte alleine und beyſamme wohnen läßt c).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Lipſ. *Elect. lib. I. c. 19.*

c) Nardin. *l. c. cap. 11.*

Caſtra Miſenatium befanden ſich in der III. Region der Stadt a), und dieneten den Schiff-Soldaten von Miſeno zu ihrem Aufenthalte, wenn ſie nach Rom kamen, da mit Garniſon zu halten, oder ſonſt was zu thun b).

a) P. Victor *&* Sex. Ruf. *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.* Nardin. *l. c. cap. 10.*

Caſtra nautica waren eine Art Häfen, wo die Schiffe ſicher ſtehen kunten. Man befeſtiate ſolche gegen die Land-Seiten mit Wällen und Graben, gegen das Meer aber mit ſpitzig eingeſchlagenen Pfählen, und ſodann ſtellete man auch noch die Laſt-Schiffe für die Kriegs-Schiffe, dieſe deſto mehr damit zu bedecken.

Nepos *Hannib. c. 11.* Liv. *lib. XXX. c. 9.* Polyb. *lib. I. c. 29.* Thucyd. *ap.* Pitiſc. *in* Caſtra nautica.

Caſtra peregrina befanden ſich in der II. Region a), auf dem Monte Cœlio, bey der itzigen Kirche *S. Mariæ in Dominica*, oder, nach andern, bey der Kirche *Sanctorum quatuor Coronatorum* (*de' SS. Quattro*), welche einige für die Fremden von dem Auguſto angeleget zu

seyn vorgeben b). Wogegen andere wollen, daß es angelegte Gebäude gewesen, wo die Fremden, so nach Rom gekommen und sonst kein Unterkommen oder Herberge gefunden, bleiben können c). s. Peregrini.

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Blond. *Instaur. Rom. lib. II. §. 88.* Laz. *Comm. Reip. Rom. lib. IIII. cap. 5.*

c) Panciroll. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 7.*

Castra Prætoria waren eine Gegend in der V. Region a), wo die Garde-Soldaten, die sonst in der Stadt zerstreuet einquartirt lagen, beysamme behalten wurden, um desto eher bey der Hand zu seyn und erforderte Dienste zu thun b). Es waren solche ins Gevierdte, mit Mauern, Thürmen, Zeug-Hause, Bädern und Brunnen, als eine kleine besondere Stadt, angeleget, und stehen noch guten Theils zwischen der *Porta Pia* und *S. Laurentii* zu sehen c). Anfangs hiengen sie nicht mit an der Stadt-Mauer, als aber Aurelianus diese weiter auslegete, kamen sie mit an solche zu stehen d).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 2.*

c) Donat. *de V. R. lib. I. c. 15.* Nardin. *l. c. cap. 4.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 5. & c. 7. §. 6.*

d) Nardin. *l. c.*

Castra Rauennatium befanden sich unten an dem Ianiculo, woselbst die Schiff-Soldaten von Rauenna, nach des Augusti Veranstaltung, ihren Aufenthalt, oder Casernen hatten a), und, weil diese unter den nachfolgenden Kaysern auf der See nicht viel zu thun hatten, wurden sie zu Rom gebraucht, bey den Schau-Spielen die Vela oder Vorhänge aufzuziehen und einzunehmen b).

a) Suet. *Aug. c. 49.*

b) Lamprid. *Commod. c. 15.*

Castra Vrbana waren die Casernes oder Gegenden, wo die 6000 Mann Soldaten in 4 Abtheilungen iede zu 1500 Mann ihren Aufenthalt hatten, welche Augustus, als eine Garnison, nach Rom verlegete, welche Soldaten denn daher auch *Vrbaniciani* genannt wurden.

Dio *lib. LX.* Vlp. *l. si maritus §. 1. ff. ad leg. Iul. de adult.* Paull. *l. qui mittuntur §. 1. ff. ex quibus causs. maior.*

CASTRENSIANI waren die Kayserlichen Hof-Bedienten, als Becker, Köche, Mundschencken u. d. g. welche, nach Art der Soldaten, in Lager eingetheilet waren, und daher auch die Benennung hatten.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 41. & ad eum* Salmas. *l. c.*

CASTVLA, war eine Schürtze, welche die Frauen im Bade vorbanden, und ihnen von der Brust bis auf die Füsse gieng.

Varro *de Vit. P. R. c. 1.* Voss. *Etymol. in* Castus.

CASVLA war ein grosses weites Kleid, welches man über alle andere anlegete, und unter andern auch von weisser Leinwand von den Priestern bey Ausspendung des H. Abendmahls angezogen wurde, dergleichen aber ingemein auf den Rücken ein Creutz hatte, und mithin die Stelle der itzigen Meß-Gewandte oder auch Chor-Hemden vertreten zu haben scheinet.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Casula. Pitisc. *tit. eod.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 22.*

CATABVLENSES waren so viel als Post-Knechte, weil sie auf den Post-Stationen die Maul-Thiere füttern, die Wagen auf- und abladen, allein auch wohl mit den Kayserl. Abgeschickten, wie die Postillons itzo mit den Curriers reiten musten, und, was der Dinge mehr waren, die sie meist als leibeigene Knechte thun musten, daher von den Heyden auch sonderlich die Christen mit darzu verurtheilet wurden. Sie haben den Nahmen von *Catabulum*, welches so viel als ein Post-Stall war.

Cassiod. *Var. lib. III. c. 10.* Bergier. & Bulenger. *ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Catabulum.

CATACVMBAE sind weitläufftige unterirdische Gänge zu Rom bey den Kirchen der ℌ. *Agnes*, des ℌ. *Pancratii*, *S. Sebastiani*, *S. Petri* und andern,

dern, worinne sich viel Begräbnisse und Leichen finden, von denen die Catholicken vorgeben, daß selbige lauter Märtyrer, oder sonst fromme Christen wären, und in den Verfolgungen daselbst, als an verborgenen Orten begraben worden. Massen denn auch die Christen solche Catacumbas oder Cryptas selbst ingeheim ausgeführet haben sollen. Allein es ist klar, daß es heydnische Begräbnisse sind, und giebt man sich sehr bloß damit, wenn man alle die Todten daraus für Heilige verkaufft oder verschenckt, obwohl es sonst seyn kan, daß auch Christen mit dahinein geleget worden sind.

Misson. *Itiner. Ital. Epist. 29.* Mabillonius, *&* alii *ap.* Schœtgen. *in* Catacumbæ.

CATADROMVS war ein Seil, so in den Theatris von oben bis unten auf den Boden schief angespannet war, auf dem nicht nur verwegene Menschen herunter lieffen, sondern manche so gar auch auf Elephanten herunter ritten.

Suet. *Ner. c. 11.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXVII. c. 18.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 14. & ad eum* Coler. *l. c.*

CATAMBO, s. Catampo, Græc. Καταμβώ, war ein ehmahliges Spiel, da man auf den Händen gieng und die Beine in die Höhe reckte, dergleichen lose Jungen auch wohl noch können und es auf dem Kopfe gehen heissen.

Festus *in* Catampo.

CATAGOGIVM, Gr. Καταγώγιον, war ein heydnisches Fest zu Ephesus, welches man den 22 Ianuarii begieng, sich darbey auf leichtfertige Art auskleidete, grosse Prügel in die Fäuste hatte, und also als halb rasend in der Stadt herum rannte, auch wohl aufstossendes Frauen-Volck mishandelte, andere aber gar niederschlug.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Καταγώγιον.

CATAPHRACTA war ein schuppichter Pantzer, der Arme, Leib und Beine bedeckte a). Die, so dergleichen anhatten, hiessen *Cataphracti* oder *Cataphractarii*, und wurden nicht nur die Menschen zu Roß und Fuß, sondern auch selbst die Pferde mit dergleichen verwahret b). *Cataphractæ naues* aber waren, welche oben her mit einem Boden beleget wurden, worauf die Fechtenden stehen, die Ruderer aber darunter für dem feindlichen Geschosse sicher waren c).

a) Tac. *Hist. lib. I. c. 79.* Ammian. *lib. XVI. c. 10.* Voss. *Etymol. in* Cataphracta.

b) Serv. *ad Virg. Aen. XI. v. 771.* Nazar. *Panegyr. in Constant. c. 22-24.*

c) Gyrald. *de Nauig. c. 18.* Vid. *Naues constratæ.*

CATAPVLTA war eine Machine, mit der man grosse Pfeile, wie Balcken, allein auch schwere Steine mit grosser Gewalt werfen kunte. Sie bestund aus Holtz, Eisen und Seilen, und scheinet es, daß wohl kein grosser Unterscheid zwischen ihr und was man sonst Ballistam genannt, gewesen sey. Die Erfindung davon schreibet man den Syrern zu.

Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.* Lipſ. *Poliorcet. lib. III. c. 2.* s. Ballista.

CATASTA war eine Erhöhung von Bretern, worauf man die Gladiatores, Knechte u. d. g. stellete, die man verkauffen wolte, damit sie iederman desto besser besehen kunte a). *Cataſta arcana* war ein Behältniß unter oder bey der benannten *Cataſta*, worinne die Mangones oder Menschen-Verkäuffer die jungen Knaben aufbehielten, die besonders schön und zu gut hiessen, daß sie öffentlich mit ausgestellet würden b). *Cataſtus* aber war ein Knecht, der darauf erkaufft worden war c). Sonst aber war *Cataſta* auch eine Machine, worauf man einen marterte, wie man denn sonderlich gern die Christen darauf brachte, daß, weil sie ziemlich hoch waren, andere deren Peinigung desto besser mit ansehen kunten d).

a) Schol. Pers. *ad Sat. V. v. 77.* Suet. *Illustr. Gramm. c. 13.* Voss. *Etymol. in* Catasta.

b) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 59.*

c) Vitruv. *lib. VIIII. c. 4.*

d) Prudent. περὶ στεφ. *Hymn. X. v. 466.* Cerda *Aduerſ. Sacr. c. 71. §. 11.* Vossius *l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Catasta.

CATECHETAE waren in der ersten Kirche diejenigen, welche die Catechume-

techumenos in den ersten Gründen des Christenthums unterwiesen. Sie hiessen auch *Doctores audientium*, und wurden von den Bischöfen darzu verordnet, dergleichen unter andern waren zu Alexandria der erste nach den Aposteln *Pantænus*, der andere *Clemens*, der dritte *Origenes*, und zwar durften sie von den Catechumenis nichts nehmen, wohl aber musten sie alle unterweisen, die sich darzu angaben.

Walch. *ad Anonymi Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3.* Fresn. *Gloss. Gr. in* Κατηχητής.

CATECHVMENA, s. Catechumenia, orum, waren ein über andere erhabener Ort oder Empor-Kirche in den Kirchen, wo die Frauen die Predigten und öffentliche Gebethe mit anhören kunten.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CATECHVMENI waren in der ersten Kirche diejenigen, welche von den Heyden Christen werden wolten. Sie musten sich zuerst bey einem andern gemeinen Christen melden, welcher sie erinnerte und unterrichtete, was für ein Leben sie in Zukunft, als Christen, führen müsten, und, wenn sie bey ihrem Vorsatze blieben, brachte dieser dergleichen Menschen zu einem Geistlichen, welcher ihm die Hand auflegete, und dessen Nahmen, wie auch dessen, der ihn überbracht hatte und gleichsam des Catechumeni Pathe oder Bürge war, in ein Buch einschrieb. Hierauf wurde er dem Catechetæ übergeben, der ihn in dem Christenthum unterwies, und zur Busse für sein bisheriges Heydenthum anführete. Hatte er das Christenthum guten Theils begriffen, durfte er auch mit in die Kirche gehen, stunde aber in dem Narthece, oder einem besondern Orte derselben, hörete die Predigt mit an, nicht aber die Gebethe, noch weniger durfte er bey der Administration des H. Abendmahls bleiben. Blieb er beständig und hatte sein Christenthum zur Gnüge begriffen, bekam er den Palm-Sontag das Apostolische Glaubens-Bekänntniß zu lernen, wurde die gantze Woche darauf examinirt, lernete auch noch das Vater Unser, und wurde die darauf kommende Ostern getaufft a). Es hiessen aber die Catechumeni erst *Audientes*, so lange sie nehmlich nur unterrichtet wurden, und ihre Lehrer daher *Doctores audientium*, und, wenn sie so viel gelernet hatten, daß sie auf die gethanen Fragen in etwas antworten kunten, wurden sie erst *Catechumeni*, ihre Lehrer aber *Catechetæ* genannt b). Die Tauffe schoben sie oft selbst mit gutem Willen auf, so lange sie kunten, um so wohl erst für ihre vorige Sünden recht Busse thun zu können; als auch nach der Tauffe nicht erst wieder in viele derselben verfallen zu dürfen; wogegen sie aber, wenn sie getaufft waren, auch das H. Abendmahl alsofort mit geniessen kunten c). Sonst wurden sie auch nach ihren Stuffen unterschieden in *Audientes*, *Genuflectentes* und *Competentes* d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Catechumeni.

b) Anonym. *Compend. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. & ad eum* Walchius *l. c.*

c) Walch. *ad eumd. l. c. p. 88.*

d) Fresn. *l. c.*

CATEGORIARES, Gr. Κατηγοριάρης, war ein Geistlicher in der Griechischen Kirche, der dem Volcke die Feste ankündigen, die Kirche rein halten, die Lichter anzünden, und was dergleichen mehr war, thun muste.

Fresn. *Gloss. Gr. h. t.*

CATEIA war bey den alten Galliern und Teutschen a) ein Wurf-Spieß von sehr festem Holtze, der zwar nicht weit geworfen werden kunte, allein seiner Schwere wegen auch desto mehr durchdrung b). Er war darbey mit einem Kettgen versehen, an dem er allemahl wieder zurück gezogen und mehr gebraucht werden kunte c). Einige wollen, es sey eine Art von Keulen gewesen, da sie aber auch Spitzen gehabt haben sollen, möchte man sie wohl für so genannte Morgen-Sterne ansehen können.

a) Virg. *Aen. lib. VII. v. 741. & ad eum* Serv. *l. c.*

b) Isidor. *lib. XVIII. c. 7.*

c) Papias *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Cateia.

CATELLAE, Kettgen, von Golde, waren unter andern ein Geschencke, welches

welches die Feld-Herren den Soldaten mit ertheileten, die sich wohl gehalten hatten. Sie bestunden aus einzeln Gliedern, so wie unsere 8 gemacht waren, und waren an sich noch was geringer, als die Torques.

Liv. *lib. XXXVIIII. c. 31.* Scheffer. *de Torquib. c. 14.*

CATENAE, Ketten, nahmen die Römer manchmahl alsofort mit ins Feld, um die Gefangenen daran zu legen a), die sie sodann, wenn sie deren bekamen, entweder mit eisernen b), silbernen c), oder gar güldenen, nach Unterschied deren Standes, banden d); da sie aber dieselben wieder in Freyheit setzten, wurden solche Ketten nicht abgeschlossen, sondern zerbrochen e), und sonderlich mit einem Beile entzwey gehauen f), worauf die Befreyeten selbige den Laribus widmeten g).

a) Flor. *lib. III. c. 7. & ad eum* Freinshem. *l. c.*

b) Schegkius *ad Vellei. lib. II. c. 82.*

c) Dio *lib. XXXXVIIII.*

d) Vellei. *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 20.*

e) Ioseph. *de B. I. lib. V. ap.* Pitisc. *in* Catena.

f) Hegesippus *ibid.*

g) Horat. *lib. I. Sat. 1. v. 65.* Tomasin. *de Donar. c. 38.*

CATHEDRA war ein Stuhl für das Frauenzimmer, worauf sie sassen, sich aber auch in der Stadt herum tunten tragen liessen a), wobey sie für andern weich gepolstert waren b). So war es auch ein Stuhl, worauf die Lehrer in ihren Schulen sassen c), die auch daher *Cathedrarii* hiessen, obwohl sonst ein Philosophus oder Orator mit diesem Beynahmen insgemein ein gar schlechtes Licht unter seines gleichens bedeutet d). In den Kirchen aber war es der Sitz der Bischöfe, und bemerckte zugleich einige geistliche Gewalt und Iurisdiction mit e), daher denn auch die Cathedral-Kirchen vor andern ihren Vorzug haben. Zu Rom soll Petrus seinen A. C. 45 den 18 Ian. aufgerichtet haben, daher auch das Fest Peter Stuhlfeyer noch jährlich begangen, der Stuhl aber, so von Holtze und ein gar schlechtes Gemächte ist, in der S. Peters-Kirche aufbehalten wird f).

a) Phædr. *lib. III. Fab. 9. v. 2.* Martial. *lib. XII. Epigr. 38.*

b) Iuuenal. *Sat. V. v. 91. & ad eum* Farnab. *l. c.*

c) Iuuenal. *Sat. VII. v. 203.*

d) Senec. *de Brev. Vit. c. 10.* Sidon. *lib. VII. Epist. 9.*

e) Id. *l. c. & lib. VIIII. Epist. 16.*

f) Chimentell. *de Honore Bisell. c. 19.*

CATHEDRARII waren Knechte, welche die Frauen in deren Cathedris tragen musten.

Sidon. *lib. I. Epist. 11.*

CATHEDRATICVM war ein jährliches Geld, welches die andern Geistlichen ihrem Bischofe in Ansehung dessen Cathedræ gaben a). Also hieß auch Cathedraticum, was ein neuer Bischof dem Patriarchen für seine Inauguration gab, so bis 30 Pfund Goldes war, oder was sonst die Gewohnheit mit sich brachte b).

a) Chimentell. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Guther. *ap. eumd. l. c.*

CATHOLICIANI waren die Bedienten des *Catholici*, die aber auch so gut, als die Häscher und Scharfrichter waren, welche die Missethäter abthaten.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CATHOLICVS war so viel als ein Kayserlicher Procurator oder Cammer-Præsident, sonderlich in Africa, welcher die Einkünfte unter sich hatte und nach Rom schaffte, zwar viel zu sagen und daher auch seine Bedienten, die *Catholicianos* zu Ausrichtung seiner Befehle hatte, dennoch aber keine neue Abgaben anlegen kunte a). In der alten Kirche hieß *Catholicus* ein vornehmer Geistlicher, der keinem Patriarchen unterworfen war, doch aber auch selbst Bischöfe einweihen kunte b). Bey den Jüden aber waren *Catholici*, die sie auch in ihrer Sprache also nennen, 2 bis 7 Priester, welche des Sagani Vicarii waren, wie dieser des Hohenpriesters, sonst aber doch eigentlich die Schatzmeister des Tempels gewesen seyn sollen c).

a) Guther.

a) Guther. *de Offic. Dom. Aug. ap.* Pitiſc. *in* Catholicus. Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

b) Freſn. *l. c.*

c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 4.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 5.*

CATOMVM, τὸ κάτωμον, war, wenn ein Miſſethäter mit einer Peitſche, woran Stücken Bley gemacht waren, auf den bloſſen Rücken κατ' ὦμον, zwiſchen die Schultern geſchlagen wurde, ſo *catomodiari* hieß a), und eine Strafe derer war, die das ihrige liederlich durchgebracht hatten, als auch ſonderlich ein gar gemeines Tractament der Chriſten b). Und alſo wird ungeſchickter Weiſe vorgegeben, daß *Catomos* ein Inſtrument geweſen, womit man den Knechten den Rücken geblauet habe c).

a) Spartian. *Adrian. c. 18. & ad eum* Caſaub. *&* Salmaſ. *l. c.*

b) Prudent. περὶ στεφ. *X. v. 115.* Tertull. *Apolog. c. 12.*

c) Scaliger *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Catomus.

CAVEA war in den Theatris und Amphitheatris der inwendige Raum derſelben, der oben weit war, allein unten immer enger und enger zulieff, und von unten bis oben hinauff die Sitze enthielt, davon die erſten 14 Reihen den Equitibus zugetheilet waren, die übrigen aber dem andern Volcke a). Indeſſen aber heißt doch *Cauea* auch oftmahls ſo viel, als das gantze Theatrum b), oder Amphitheatrum c); allein manchmahl auch nur ſo viel, als eins der Behältniſſe der wilden Thiere in den Amphitheatris d), die mit eiſernem Gitter-Werck vermacht waren; indeſſen, da die Beſtien die Menſchen vor ſich ſahen, von ſolchen auch vielleicht vexiret wurden, waren ſie, wenn ſie heraus gelaſſen wurden, ſodann um ſo viel grimmiger e). Nicht weniger hieſſen auch *Caueæ* diejenigen Behältniſſe, worinne man ſolche wilden Thiere nach Rom führete, welche dann und wann nur von Holtze und mit grünen Reiſern bedeckt waren, daß die Thiere meyneten ſie wären in einem Buſche, und ſich daher deſto beſſer handthieren lieſſen f); allein auch von Eiſen, damit ſie nicht durchbrechen kunten g).

a) Scaliger *Poët. lib. I. c. 21.* Voſſ. *Etymol. in* Cauea.

b) Idem *l. c.*

c) Tertull. *contra Marc. c. 27.*

d) Vopiſc. *Prob. c. 19.*

e) Salmaſ. *ad Vopiſc. l. c.*

f) Claudian. *Conſ. Stilic. II. v. 322.*

g) Symmach. *lib. II. Epiſt. 76.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 17.* Horat. *Poëtic. v. 473.*

CAVIAR war ein Stück von einem Pferde bis an den Schwantz dergleichen alle 5 Jahr für das Collegium der Pontificum geopfert wurde a). Ein ander dergleichen Opfer wurde auch alle Jahr dem Marti im October von einem Pferde gebracht, ſo daher *October equus* hieß, von dem aber ſonderlich der Schwantz mit ſolcher Geſchwindigkeit von dem Campo Martio in die Regiam gebracht werden muſte, daß er noch blutete, und das Blut hieſelbſt in das Feuer getröpfelt werden kunte b).

a) Feſtus *in* Cauiares hoſtiæ *& ad eum* Scalig. *l. c.*

b) Id. *in* October equus.

CAVPONAE, Schencken, Witts-Häuſer, waren zu den älteſten Zeiten nicht im Gebrauche, daher Fremde, wenn ſie keine Bekannten wo hatten, bey denen ſie einkehren kunten, entweder auf den Gaſſen bleiben muſten a), oder in Zelten und Hütten, die ſie ſich ſelbſt machten b), und auch auf den Straſſen aufſchlugen, wo ſie die Nacht überfiel c). Und, da ſie auch bey den Griechen und Römern Mode wurden, hielt man ſie doch für ſordid und honneten Leuten unanſtändig d).

a) Gen. *XVIIII, 2.* Iud. *XVIIII, 15.*

b) Ion. *IIII, 5.*

c) Dion. Hal. *lib. II.*

d) Liv. *lib. XXXXV. c. 22.*

CAVSIA war ein Hut von Filtze, mit einem breiten Rande, wie ihn die Macedonier trugen, iedoch nach Unterſcheid des Standes immer koſtbarer und koſtbarer, wie denn auch die Könige ſich dergleichen bedieneten, iedoch das Königliche Diadema zugleich mit daran fügeten a).

geten a). Man brauchte also denselben wider die Hitze b), und auch wider den Regen c). Also satzte man dergleichen auch zu Rom in den Theatris auf, wenn die Sonne schien, und der Wind die Vela nicht überziehen ließ d).

a) Pollux *lib. X. c. 96.* Plutarch. *De-metr. c. 11.*

b) Eustath. *ad Il. II.* Iun. *Animad-verſ. lib. II. c. 6.*

c) Plaut. *Mil. Glor. Act. IIII. Sc. 2. v. 41.*

d) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 29.* Dio *libr. LVIII.* Voſſ. *Etymol. in* Cauſia.

CEDRI, Cedern, wuchſen in Syrien auf den Bergen ſo dicke, daß 3 Männer eine nicht umklaftern kunten a), woraus man denn ſonderlich auch die Kriegs-Schiffe bauete, weil man keine Tannen hatte b), mit dem Safte aber oder Oele die Todten ſalbete, welches ſolche wider die Verfaulung erhielt, wogegen lebendige Dinge davon crepiren muſten c). So beſtrich man auch gantz ſubtil das Papier damit, weil es davon einen guten Geruch bekam, und doch auch zugleich machte, daß es die Motten nicht durchfraſſen d); daher *Cedro digna* ſolche Sachen heiſſen, die ihrer Vortrefflichkeit wegen verdienen, daß ſie niemahls vergiengen e), wie denn dadurch auch des Numæ Bücher in einem Kaſten 535 Jahr, in der Erde, unverſehret ſollen erhalten worden ſeyn f).

a) Theophraſt. *de Plant. lib. V. c. 9.*

b) Id. *ibid. c. 8.* Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*

c) Id. *lib. XXIIII. c. 5.*

d) Vitruv. *lib. II. c. 9.* Ouid. *Triſt. lib. I. Eleg. 1. v. 7.*

e) Perſ. *Sat. I. v. 42.*

f) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 13.* Hugo *de prim. ſcrib. Orig. c. 35. & ad eum* Trotz. *l. c.*

CELERES waren 300 junge Leute, die Romulus 10 und 10 aus jeder Curie, deren 30 waren, auslas, ſie mochten Patricii oder Plebeii ſeyn, ihnen Pferde ſchaffte, und ſie mithin zu ſeiner Leib-Wache machte a). Ihr erſter vorgeſetzter Officier hieß *Fabius Celer*, von dem ſie auch den Nahmen bekommen, wiewohl andere ihnen dieſen *a celeritate* gegeben zu ſeyn wiſſen wollen, mit der ſie des Romuli Befehle ausgerichtet b); oder auch von κέλης ſ. κέλητες, *eques ſingularis* c). Und waren ſie übrigens der Urſprung der Römiſchen *Equitum*, von dem Romulo aber wieder in 10 Hauffen, jeden zu 30 Mann getheilet, welches man eine *Turmam*, Græc. ἴλην, hieß, und hernach mit den Römiſchen Equitibus beſtändig ſo beybehalten hat d).

a) Feſtus *in* Celeres.

b) Dion. Hal. *lib. II. cap. 2.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIIII. v. 370.*

c) Salmaſ. *ad Lamprid. Commod. c. 2.*

d) Liv. *libr. I. c. 15.* Dion. Halic. *l. c.* Vide & *Turma.*

CELEVMA ſ. Celeuſma war das Ruffen des Officiers, der die Ruder-Purſche auf einem Schiffe commandirete a). Es ſchriehe aber ſolcher κέλευσμα! *rhyppapæ!* wenn die Purſche ſcharf zu rudern ſolten; hingegen ἔπου! *opop*, wenn ſie ſolten inne halten b). Jedoch aber war ſolches auch nicht bey allen einerley c); zumahl man für dergleichen Zuruffen auch wohl nur mit einem Steine pochte, oder mit einer Pfeiffe pfiff u. ſ. f. d). Der, ſo dergleichen that, hieß *Celeuſtes* e), beyde Nahmen aber kommen von κελεύω, *iubeo, hortor* her, daher ſolcher *Celeuſtes* auch Lateiniſch *Hortator*, der Anmahner hieß f).

a) Serv. *ad Virg. Aen. libr. VIII.* Martial. *lib. IIII. Epigr. 64. v. 21.*

b) Ariſtoph. *Auib. Act. IIII. Sc. 2. & ad eum* Schol. *l. c.*

c) Rutil. *Itiner. lib. I. v. 369.*

d) Xenoph. *&* Aſcon. *apud* Pitiſc. *h. t.* Gyrald. *de Nauig. c. 19.* Scheffer. *de Milit. Nav. libr. III. cap. 1.*

e) Gloſſæ *& alii ap.* Pitiſc. *l. c.*

f) Plaut. *Merc. Act. IIII. Sc. 2. v 5.* Enn. *Annal. libr. VII. apud* Voſſ. *Etymol. in* Celeuma.

CELLA iſt ein Nahme vieler Behältniſſe in einem Hauſe.

Cella Aſſa war ein Zimmer in einem Bade, wo man von der bloſſen Wärme, ohne Waſſer, ſchwitzete.

Salmaſ.

Salmaſ. *ad Vopiſci Carin. cap. 17.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXIIII. c. 9.*

Cella caldaria, ſ. Caldarium.

Cella Familiæ war das Kämmergen, worinne ſich ein Knecht behelfen muſte a). Maſſen ein ieder ſein eigenes hatte b), und daher ſich deren unter einem Dache auch wohl bis 2000 befanden c).

a) Colum. *lib. I. c. 6.*

b) Suet. *Calig. c. 57.* Petron. *c. 29.*

c) Pignor. *de Serv. pag. 279.* Lipſ. *Saturn. libr. I. c. 14.* Kobierzyck. *de Luxu Roman. lib. II. c. 8. apud* Pitiſc. *h. t.*

Cella frigidaria, ſ. Frigidarium.

Cella Iouis war eine Capelle in dem Tempel des Iouis Capitolini, ſo dieſem Abgotte beſonders gewidmet war, deſſen Statuam enthielt und vor ſich verſchloſſen war.

Liv. *lib. XXXV. c. 41.* Gell. *libr. VII. c. 1.* Nardin. *libr. V. c. 15.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 10. §. 7.*

Cella Iunonis befand ſich auch in dem Tempel des Iouis Capitolini, lincker Hand der Cellæ Iouis, und war im übrigen wie dieſe bewandt.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.*

Cella Lupanaria war eine Kammer, worinne ſich eine Lohn-Hure befand a), über dero Thüre der Nahme des Balgs und was ſie auf einmahl koſtete, angeſchrieben ſtund b).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 121.*

b) Senec. *Contr. II.* Martial. *lib. XI. Epigr. 46.*

Cella Mineruæ war eine Capelle in dem Tempel des Iouis Capitolini, zur rechten Hand der Cellæ Iouis, mit der Statua ſolcher Göttin und den Altären der Iuuentæ und des Termini.

Liv. *libr. VII. cap. 3.* Nardin. *libr. V. c. 15.*

Cella olearia, penuaria, vinaria waren Behältniſſe, wo man das Oel, Victualien und Wein auf behielt.

Cato *de R. R. c. 13.* Suet. *Aug. c. 6.* Colum *lib. I. c. 6.*

Cella Templi war der vornehmſte und heiligſte Ort eines Tempels, weil daſelbſt die Statua oder das Bild des Gottes oder Göttin ſtund a). Es war darbey von dem übrigen Tempel in etwas abgeſondert, und kunte auch wohl beſonderes verſchloſſen werden b). Ob aber deren wohl mehr, als eine in einem Tempel ſeyn kunten c); ſo kunte doch eine nicht mehr als einem Gott gewidmet werden d).

a) Bald. *Lex. Victruv. apud* Pitiſc. *h. t.*

b) Gell. *lib. VII. c. 1.*

c) Salmaſ. *Exercit. Plin. ap.* Pitiſc. *l. c.*

d) Guther. *de Iur. Pontif. libr. II. c. 3. ap. eumd. ibid.*

Cella victoria war in den Bädern, wo man ſich ſalben ließ. ſ. *Victorium.*

Sonſt aber hieſſen *Cellæ* oder Zellen, auch die Hüttgen, welche ſich die erſten Chriſten in den Wüſten aufrichteten, darinne für den Verfolgungen ſicher zu ſeyn, woſelbſt aber denn hernach auch manche verblieben, daher die Zellen der Einſiedler entſtanden; in den Klöſtern aber heiſt *Cella* die Kammer, die einem ieden Münche oder ieder Nonne zu ihrem beſondern Aufenthalte angewieſen iſt.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Cella.

CELLARIA war der Theil Wein, den ein Kayſerlicher Bedienter täglich aus des Kayſers Keller zu ſeinem Deputat, als einen Theil ſeiner Beſoldung, bekam, ſo ſich auf ein 10 Sextarios belieff.

Vopiſc. *Prob. c. 4.*

CELLARIVS war ein Knecht, der ſonderlich über die Cellam penuariam geſetzt war, und heraus gab, was nöthig war, allein über alles auch richtige Rechnung hielt a). In den Klöſtern war und iſt es noch einer der Münche, welcher den Keller mit dem Getreide unter ſich hat b).

a) Plaut. *Capt. Act. IIII. Sc. 2. v. 115.* Vlpian. *l. 12. ff. de inſtr. & inſtrum. leg.*

b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Cellarius.

CELLVLANVS war ein Münch, der beſtändig bey dem Biſchofe, Presbyteris oder Diaconis mit auf deren Zelle oder Zimmer war, um, wenn etwan eine nachtheilige Rede von ſolcher Leute ihrem Leben und Wandel ausgeſprenget

werden

werden wolte, zeugen zu können, wie viel, oder wenig daran sey.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Cellulanus.

CENSORES waren 2 Personen zu Rom, welche A. V. 310 zuerst eingesetzet wurden, den Censum, von dem hernach zu sehen, zu verrichten, weil die Bürgermeister so viel im Kriege zu thun hatten, daß sie denselben nicht mehr abwarten kunten a). Sie waren erst beyde Patricii, und hiessen A. Sempronius Atratinus, u. L. Papirius Mugillanus, A. V. 411 aber wurde der andere auch aus dem Plebe erwehlet, so C. Marcius Rutilius war b), und A. V. 622 waren beyde Plebeii, nehmlich Q. Pompeius und Q. Metellus c). Ihre vornehmsten Verrichtungen hat kurtz und gut Cicero, als Gesetze, zusamme gefast: *Censores populi æuitates, soboles, familias pecuniasque censento; Vrbis Templa, Vias, Aquas, Aerarium, Vectigalia tuentor: populi partes in Tribus distribuunto, exin pecunias, æuitates, ordines partiuntor; Equitum peditumque prolem describunto: Cælibes esse prohibento; mores populi regunto; bini iunto* d). Ob aber denn wohl ihre Gewalt hierbey sehr groß war, daß sie auch gesamten Rath erwehleten, und, da ein Raths-Herr sich nicht geziemend verhielt, ihn von solchem wieder ausschliessen kunten, indem sie bey Verlesung desselben ihn nur übergehen durften e); nicht weniger einem Equiti sein Pferd nehmen und ihn seines Ritter-Standes entsetzen f); einen andern Bürger aber aus seinem Tribu stossen, und in einen geringern setzen, auch ihn gar zu einem Aerario machen und der Stimme bey den Comitiis berauben mochten g); dennoch konten sie keine Comitia halten, noch einiges Gesetz geben h). Indessen währete ihr Amt doch anfangs 5 Jahr i), hernach aber von A. V. 320 nur anderthalbes, ob sie schon nur alle 5 Jahr erwehlet wurden k). Da aber mittlerweile einer von ihnen starb, muste der andere auch abdancken l). So kunte auch einer, oder mochte doch nicht leicht 2 mahl Censor werden m). Ohne obgedachte Verrichtungen aber hatten sie auch noch die Tafeln der Gesetze und andere öffentliche Urkunden in ihrer Aufsicht n); richteten, und entschieden Ehe- und Verlöbniß-Sachen o); verpachteten die gemeinen Zölle und Einkünfte p); giengen aber auch oft in ihrer Macht zu weit, und setzten z. E. den Mam. Aemilium, gewesenē Dictatoren unter die Aerarios mit Auflegung eines achtfachen Tributs, weil er ihr Amt von 5 Jahren nur auf anderthalbes gesetzt; wogegen es wenig fehlete, daß sich das Volck nicht an ihnen wieder vergriff q). Den P. Corn. Rufinum, der 2 mahl Bürgermeister und einmahl Dictator gewesen, stiessen sie aus dem Rathe, weil er 10 Pfund schwer silbern Tafel-geschirr hatte r); auch stieß einer den andern selbst aus dem Ritter-Stande und hieß ihn das Pferd verkauffen, setzten auch so gar das gesamte Volck unter die Aerarios s); welches wohl Narren-Streiche heissen kunten. Sonst kam keiner leicht zu dieser Würde, der nicht schon Bürgermeister gewesen war t); oder doch ein Amt verwaltet, wobey er die Sellam curulem haben mögen u). Hierbey aber wurde ihnen denn ingemein auch ein grosses Geld zugestanden, öffentliche Gebäue zu des Volcks Nutzen und ihrem Ruhme errichten zu lassen w). Ihre Tabulas und Acta huben sie in dem Tempel der Nymphen auf x), und währete ihr Ansehen bis auf die Kayser, welche hernach solches Amt nach ihren Gefallen bald selbst mit versahen, bald andern auftrugen.

a) Liv. *lib. IIII. c. 8.*
b) Liv. *lib. VII. c. 22.*
c) Liv. *Epit. LVIIII.*
d) De Legg. *lib. III. c. 3.*
e) Festus *in* Præteriti. Liv. *libr. XXXIIII 44. XXXXVIII. 28.*
f) Vid. *Equites.*
g) Vid. *Tribus.*
h) Plin. *H. N. libr. XXXV. cap. 17.* Manut. *de Legg. Rom. c. 32.*
i) Lipſ. *de Magiſtrat. Rom. c. 18.*
k) Liv. *lib. IIII. c. 24. VIIII. c. 33.*
l) Liv. *libr. V. c. 31. VI. 27.*
m) Val Max. *lib. IIII. c. 1. n. 3.* Aur. Vict. *Vir. Illuſtr. c. 32.* Lipſ. *l. c.*
n) Liv. *IIII. c. 8.* Cic. *de Legg. lib. III. c 20.*
o) Varr. *de L. L. lib. V. c. 7.*

p) Cic. & Lipſ. *l. c.*
q) Liv. *libr. IIII. c. 24.*
r) Liv. *Supplem. lib. XIIII. c. 33.*
s) Id. *lib. XXVIIII. c. 37.*
t) Id. *lib. XXVII. c. 11.*
u) Id. *lib. XXXIIII. c. 44.*
w) Id. *libr. XXXX. c. 46. XXXXI. c. 32.*
x) Cic. *pro Milone c. 27.*

CENSVS wurde zuerſt von dem Seruio Tullio ſechſten Könige der Römer, eingeführet, da geſamtes Volck vor ihn kommen und eidlich ausſagen muſte, wie ein ieder, ſein Weib, Kinder, Eltern, Knechte und Freygelaſſene hieſſen; wie alt ſie wären; wie viel er im Vermögen an Gelde, Viehe, Hausrathe habe; wo er wohne, und was ſeine Nahrung ſey; und, da er nicht in allem rein zu und aufrichtig ausſagte, wurde ſein Vermögen confiſciret, er aber gegeiſſelt, und zum Knechte verkaufft a). Da er auf ſolche Art die gantze Anzahl der Römer, ſamt ihrem Vermögen erfahren, theilete er ſie dieſem nach in 6 Claſſen ein, alſo, daß in der erſten waren, die 100000 Aſſes im Vermögen hatten, in der andern die 75000 beſaſſen, in der dritten, vierdten, fünften, die 50000, 2500, 11000 und in der ſechſten die noch keine 11000 Aſſes vermochten, und daher *proletarii* und *capite cenſi* hieſſen, weil man bey ihnen auf nichts, als ihren Kopf, und, daß ſie da waren, ſehen kunte. Welche Summen, wie man ingemein rechnet, nehmlich 10 Aſſes auf einen Denarium, und den Denarium auf 3 Groſchen geſetzt, machen die erſte 1250 Thaler; die andere 937 Thaler, 12 Groſchen; die dritte 625 Thaler; die vierdte 312 Thaler 12 Groſchen, und die fünfte 137 Thaler, 12 Groſchen: von dieſen 6 Claſſen theilete er die erſte wieder in 80 Centurien, die andere, dritte, vierte und fünfte iede in 20, und die letzte ließ er bey einer Centurie bleiben, ob ſie wohl faſt die ſtärckeſte und die übrigen zuſamme leicht an Mannſchaft übertraff b). Und dieſes dienete denn dazu, daß man wiſſen kunte, was nicht nur geſamtes Volck im Vermögen hatte; ſondern wie viel man auch Mannſchaft davon ins Feld ſtellen kunte c). Indeſſen aber wurden doch nicht mit geſchätzt die keine Kinder hatten, oder orbi und orbæ waren d); noch auch die Witwen und Pupillen e), noch wie einige wollen, Weiber und Kinder, Knechte, Kauffleute, Handwercks-Leute, ſo entweder Knechte oder Fremde waren f). Und ſoll beſagter Seruius bey ſeinem erſten Cenſu bereits 80000 ſtreitbare Männer zu Rom gefunden haben g). Es wurde aber dergleichen Cenſus ordentlicher Weiſe aller 5 Jahr, doch aber auch wohl nur in 7, 10 bis 17 Jahren einmahl vorgenommen h); und zwar erſt auf dem Marckte i); hernach in der Villa publica auf dem Campo Martio k), und das erſt von den Königen ſelbſt l); hernach von den Bürgermeiſtern oder Dictatoribus m), und, weil dieſe oft anderer Verrichtungen wegen nicht kunten, von den beſonders darzu erwehleten Cenſoribus n). Darbey wurde zuerſt der Rath durchgegangen, und wer von ſolchem zuerſt aufgeruffen wurde, hieß *Princeps Senatus*, ſo gar eine beſondere Ehre für einen war. Hernach wurden die Equites aus allen 35 Tribubus vorgefodert; und endlich die gemeinen Bürger nach ihren Centurien, und, wer bey den Equitibus zuerſt aufgefodert wurde, hieß auch *Princeps ordinis equeſtris* o). Und darbey muſte alles nach Rom kommen, was ein Römiſcher Bürger hieß, er mochte ſonſt wohnen, wo er wolte p). Wenn aber denn alles vollbracht, wurde geſamtes Volck luſtriret und die Suouetaurilia geopfert q). Und dergleichen Cenſus war es denn auch, den Auguſtus durch das gantze Römiſche Reich ergehen ließ r), um den Plackereyen der Stathalter vorzukommen, womit ſie die Unterthanen drückten, als auch eine Gleichheit des Tributs zu treffen s), wiewohl doch andere auch lieber glauben wollen, daß bey dem Evangeliſten durch πᾶσαν οἰκουμένην nur das gantze Jüdiſche Land verſtanden werde, nehmlich Iudæa, Galilæa, Samaria, Ituræa u. ſ. f. welche Schatzung anbey die erſte war, ſo unter dem Cyrenio ergieng, da ſonſt dergleichen ſchon auch unter andern geſchehen war, und wenn endlich, da Chriſtus gebohren worden, Saturninus, oder doch

Quinctilius

Quinctilius Varus Land-Pfleger in Iudæa geweſen t), Cyrenius aber dieſe Stelle 10 bis 12 Jahr hernach verwaltet, will man, daß er doch vorher beſonders dieſen Cenſum zu halten dahin geſchickt worden ſey, als Procurator Cæſaris, nicht aber eben als Præſes Syriæ u).

a) Dion. Halic. *libr. IIII. cap. 2.* Liv. *lib. I. c. 42. XXXVIIII. c. 44.* Cic. *de Legg. libr. III. cap. 3.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 14.*
b) Liv. *l. c. cap. 43.* Vid. *&* Centuria.
c) Dion. Halic. *l. c.*
d) Liv. *lib. III. c. 3.*
e) Id. *Suppl. lib. LVIIII. c. 53.*
f) Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. II. cap. 5.*
g) Liv. *l. c. cap. 44.*
h) Panuin. *de civ. Rom. c. 52.*
i) Livius, Suetonius, Plutarchus, alii *ap.* Pitiſc. *in* Cenſus.
k) Varro *&* Vict. *ibid.* Liv. *lib. IIII. cap. 22.*
l) Liv. *lib. I. c. 44.*
m) Id. *lib. III. c. 8.*
n) Id *ibid.*
o) Manut. *&* Græv. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
p) Cic. *Verr. Proœm. c. 18. & ad eum* Aſcon. *l. c.*
q) Vid. *Luſtrum*, item *Suouetaarilia.*
r) Luc. *II, 1.*
s) Bergier. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
t) Ioſeph. *Antiqu. Iud. libr. XVII. c. 5.*
u) Hoffmann. *ad Pritii Introd. in Lect. N. T. c. 32. §. 5.*

Cenſus Equeſtris war das Vermögen, welches einer habē muſte, weñ er ein Eques, oder Ritter unter den Römern ſeyn wolte. Es waren ſolches 400000 Seſterzien a), welches nach unſerm Gelde, die Seſtertie zu 9 Pfennigen gerechnet, 12500 Thaler, nicht aber 10 Tonnen Goldes macht, wie ein gelehrter Mann ſetzet. Indeſſen wo etwas daran fehlete, kunte einer auch kein Ritter werden b); allein da einer ſolches Vermögen einmahl gehabt, es aber auch wieder vermindert hatte, verlohr er zugleich damit auch den Ritter-Stand wieder c).

a) Suet. *Iul. Cæſ. c. 33.* Sigon. *de Iur. Ant. C. R. libr. II. c. 3.* Manut. *de Senat. Rom. c. 1.*
b) Horat. *lib. I. Epiſt. 1. v. 57.*
c) Cic. *pro Sext. cap. 51.* Horat. *&* Sigon. *ll. cc.*

Cenſus Senatorius war ein Vermögen von 800000 Seſtertien a). Weil aber in den innerlichen Kriegen viele um dieſes ihr Vermögen gekommen waren, ſetzte Auguſtus ſolchen Cenſum erſt auf 400000 Seſtertien, hernach aber auch auf 1000000 und endlich auf 1200000 b), welches letztere eine Summe von 35000 Thalern macht, wie 800000 Seſtertien 25000 Thaler, bey weitem aber nicht 20 Tonnen Goldes, wie einige rechnen. Indeſſen aber machte doch dieſes Vermögen eben keinen Rathsherrn, wie die 400000 Seſtertien keinen Equitem; ſondern es verſtehet ſich nur, daß wer ſie nicht gehabt, hier kein Eques, dort aber kein Raths-Herr werden können, weil ſie ſonſt dieſen ihren Stand nicht geziemend führen kunten c). Jedoch aber ſind ſolche Summen auch nicht nur von den Einkünften eines Ritters oder Raths-Herrn zu verſtehen, wie wieder einige wollen d); ſondern von dem gantzen Vermögen ſolcher Leute, welches darbey auch gar wohl 8, 10 und mehr mahl gröſſer, nur aber nicht geringer ſeyn kunte e).

a) Sueton. *Aug. cap. 41.* Prenot. *de Magiſtrat. Rom. c. 4.*
b) Suet. *l. c. &* Dio *lib. LIIII. apud* Lipſ. *Elector. lib. II. cap. 17. inter Varios* Græuii *ad* Suet. *l. c. itemque* Torrent. *ad eumd. l. c.*
c) Panuin. *Faſt. I. p. 46. &* Manut. *de Giuit. Rom. pag. 3. apud* Pitiſc. *b. t.*
d) Turneb. *&* Mazzonius *apud eumd. l. c.*
e) Ferrar. *Elect. lib. I. c. 20.*

CENTENA war bey den Teutſchen ein Diſtrict von 100 Familien, allein auch mehrern, oder wenigern, die ihren beſondern Richter hatten, der daher ein Cent-Graf hieß.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Centena.

CENTENARIVS war ein Officirer über 100 Soldaten, und mithin ſo viel als ein Centurio a). Sonſt aber ein Richter über eine *Centenam*, oder ein *Cent*-oder Zent-Graf b).

a) Veget. *lib. II. c. 8.* Salmaſ. *ad Capitolin. Maximin. c. 4.*

b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Centenarius.

CENTENIONALIS war eine gewiſſe Müntze, die einige am Werth auf 100 Pfund Gold ſetzen a); andere aber nur auf 100 æreos b), welche etwan 30 Groſchen machen würden; allein die meiſten meynen, daß man nicht mehr wiſſe, was ſolche Müntze eigentlich betragen habe.

a) Guther. *de Offic. Dom. Aug. libr. III.* Salmaſ. & Caſaub. *ad Lamprid. Alex. Seuer. c. 29.*

b) Iac. Godofred. *ad Cod. Th. L. I. Si quis pecun. conſt.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Centenionalis.

CENTESIMA war der hunderte Pfennig, der von alle dem, was öffentlich verauctioniret wurde, in die Kayſerliche Kammer zu Unterhaltung der Soldaten, gegeben werden muſte a). Es wurde ſolche Abgabe A. V. 759 von dem Auguſto eingeführet b), und von dem Tiberio dafür eine Zeitlang die Ducenteſima gefodert; iedoch erſtere auch von ihm wieder eingeführet c), die aber endlich Caligula Italien gar erließ d).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 78. II. c. 42.*

b) Suet. *Aug. c. 49.*

c) Tac. *l. c.*

d) Suet. *Calig. c. 16.*

Centeſima vſura, ſ. Vſura.

CENTESIMATIO war, wenn allemahl der hunderte Soldat, ihres Unverhaltens wegen, mit dem Leben bezahlen muſte.

Capitolin. *Opil. Macrin. c. 12.*

CENTONES waren ſchlechte Decken aus allerhand bunten Flecken, womit arme Leute ihre Betten u. d. g. bedeckten a), ſich auch die Bauern und Knechte daraus ihre Kleider machten b); ſonſt aber waren ſie auch ein Bündel allerhand Lappen und Flecke, die man auf eine Stange ſteckte, in Eßig tunckete, und damit das Feuer auszulöſchen ſuchte, wenn ſolches ein Haus oder dergleichen ergriffen hatte c). Nicht weniger aber war Cento auch ein grober Filtz, den man naß machte, und damit die Häuſer, Machinen im Kriege u. a. bedeckte, damit ſie das Feuer nicht ergreiffen kunte d). Und die dergleichen verfertigten, hieſſen *Centonarii* e).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 5.*

b) Cato *de L. L. c. 2.*

c) Voſſ. *Etymol. in* Cento.

d) Siſenn. *ap.* Non. *Cap. II. n. 177.* Veget. *lib. IIII. c. 15.*

e) Turneb. *Aduerſ. XXVIIII. c. 16.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

Centumuirales cauſſæ, & Centumuirale iudicium, & Centumuiralis haſta, ſ. Centumuiri.

CENTVMVIRI waren ein Gericht zu Rom, ſo ungefehr A. V. 513 eingeführet worden, und aus 105 Perſonen beſtund, als zu denen aus iedem der 35 Tribuum 3 erwehlet wurden a). Sie waren eins der vornehmſten Gerichte zu Rom, ſonderlich unter dem Kayſer Traiano, in dem ſich auch daher alle junge Römer, die mit der Zeit was werden wolten, erſt als Aduocaten tummelten b). Indeſſen aber hieſſen ſolche Centumuiri doch nur *iudices priuati*, weil ſie nicht von dem Volcke, ſondern nur von dem Prætore ausgemacht wurden, auf keinen Tribunalien, ſondern nur Subſelliis ſaſſen, wohl Recht ſprechen, es aber nicht exſequiren kunten, ſondern dieſes dem Prætori überlaſſen muſten, auch keine Staats-Sachen, ſondern nur Priuat-Dinge zwiſchen den Bürgern zu entſcheiden hatten c). Ihre Zahl wurde endlich auf 180 geſetzet d), und ſie darbey in 4 *Conſilia* oder Collegia unterſchieden e), nach denen die Unterſuchung einer Sache herum gieng, wie in den Rotis zu Rom f). Das Directorium darbey führeten die Decemuiri g), die auch oftmahls eine Sache ſelbſt vornahmen und ſie hernach erſt an die Centumuiros gelangen lieſſen, dergleichen Sachen *Cauſæ Præiudiciales* hieſſen h). Es betraffen aber die Dinge, welche ſie zu beurtheilen hatten, die Vormundſchaften, Teſtamente, Erbſchaften, Freyheit, Vſucapiones, Aliuuiones, Schuld-Sachen, Trauff-Recht, und überhaupt, was etwas tieff ins Recht lieff und einem Prætori allein zu ſchwer zu entſcheiden ſeyn wolte i). Ihre Zuſammekunft geſchahe meiſt in der Baſilica Iulia k), und zum Zeichen ihrer Gerichts-Haltung

wurde

wurde ein Spieß vor solche gesteckt, so daher ingemein auch *Hasta centumuiralis* genannt wurde l), und zwar waren sie insgesammt in 2 hastas getheilet, indem auch 2 Sachen zugleich, da sie nicht wichtig waren, vorgenommen werden kunten m).

a) Festus *in* Centumuiralia iudicia.
b) Tac. *de Causs. corrupt. Eloqu. c. 38.*
c) Græv. *Præf. ad Thes. Antiqu. Tom. II.*
d) Plin. *lib. VI. Epist. 33.*
e) Quinctil. *Institit. lib. XII. c. 5.* Plin. *l. c.*
f) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 28.*
g) Sueton. *&* Pompon. *ap. Sigon. l. c.*
h) Sigon. *l. c.*
i) Cic. *de Orat. lib. I. c. 18.*
k) Quinctil. *l. c.* Plin. *lib. I. Epist. 18. & ad eum* Cellar. *l. c.*
l) *L. 12. §. 2. ff. de Iudic.* Martial. *lib. VII. Epigr. 62.* Sueton. *Aug. c. 36.*
m) Quinctil. *lib. V. c. 2.*

CENTVRIAE sind eigentlich Abtheilungen von 100 zu 100 Mann, die oft aber auch weniger, oft mehr Leute enthalten, wie sich in der Folge zeigen wird.

Centuriæ Equitum waren die 3 Compagnien, worein Romulus alsofort seine neu-erwehlten *Equites*, Ritter oder Reuter theilete, und sie insgesammt *Celeres*, besonders aber nach ihren 3 Compagnien *Rhamnenses*, *Tatienses* und *Luceres* nannte a), die auch erst in der That iede nur 100 Mann starck waren; allein hernach immer mehr und mehr verstärcket wurden, also, daß sie bey *Romuli* Ableben schon bis 1000 Mann starck waren, iedoch in ihre 3 Compagnien getheilet blieben, auch den Nahmen der Centurien behielten b). Nach der Zeit wurden solche Compagnien von dem Tarquinio Prisco verdoppelt, iedoch daß nur die 3 ersten Nahmen blieben, zum Unterscheid aber doch sie *Rhamnenses primi* und *secundi*, und also *Tatienses primi* und *secundi*, und *Luceres primi* und *secundi* genannt wurden, da in allen solchen Compagnien zusamme 1300 Mann waren c), bis endlich Seruius Tullius verursachet wurde, mit dem gesamten Römischen Volcke eine andere Eintheilung zu machen, und unter andern auch noch 12 Centurien der Equitum aufzurichten, und noch 6 andere zu den alten dreyen zu thun d), worauf mit der Zeit die Centurien der Equitum gar aufgehoben, und selbige dafür nur in *Turmas* getheilet worden sind e).

a) Liv. *lib. I. c. 55.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*
c) Liv. *lib. I. c. 36.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 3.*
d) Liv. *lib. I. c. 43.*
e) Vid. *Turma.*

Centuriæ militum waren die Compagnien, worein die Römischen Legionen oder Fuß-Völcker getheilet waren. Es befanden sich deren bey einer ieden Legion 60 a), und, nachdem die Legionen starck oder schwach waren, waren auch solche Compagnien starck oder schwach b). Also, da jene Romulus 3000 Mann starck errichtet c), war eine Compagnie 50 Mann; und, da jene 4000 Mann gewesen, und daher auch Legio quadrata geheissen d), war eine Compagnie ein 66 Mann; war sie aber 6000 Mann, so hoch sie Scipio errichtet haben soll e); so war die Centurie gleich ihre 100 Mann starck, wie der Nahme mit sich bringet. Immittelst hieß doch dergleichen Compagnie fast mehr *Ordo* f), als Centuria, und daher war *Ordinis ductor* g) auch so viel, als Centurio. Griechisch hieß sie Τάγμα, und ihre Centurio oder Ductor Ταξίαρχος h). Hierbey aber machten 2 solcher Centurien einen *Manipulum* aus, 10 aber einen *Cohortem* i) die mithin, nach der Schwäche und Stärcke der Centurien, auch beyderseits wieder starck oder schwach waren.

a) Cincius *ap.* Gell. *lib. XVI. c. 4.*
b) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 8.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*
d) Id. *ibid.*
e) Lipsius *in Variis ad Sallust. Catilin. c. 32.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. I. §. 9.*
f) Cæsar, Liuius, alii *ap.* Sigon. *l. c.* Vid. *Ordo.*
g) Pœschel. *l. c.*

h) Polyb. *l. c.*

i) Cinc. *ap.* Gell. *l. c.*

Centuriæ populi waren die 193 Abtheilungen, worein Seruius Tullius die 6 Classen des Römischen Volcks theilete, da er zur ersten Classe schlug 40 Centurien junge Leute, 40 alte, und 18 Centurien Ritter; zur andern 20 Centurien junge und alte, nebst 2 Centurien Fabrorum oder Werckleute; zur dritten auch 20 Centurien, als 10 junger Leute und 10 alter; zur vierdten wieder 10 Centurien junge und 10 Centurien alte, nebst 2 Centurien Tibicinum oder Musicanten; zur fünften 30 Centurien und zur sechsten 1 Centurie, alle lauter arme Leute, die kein Vermögen von 137 Thalern; 12 Groschen hatten a), die aber daher auch nirgends groß in consideration kamen. Wenn aber denn z. E. eine Armee von 10 oder 20000 Mann gestellet werden solte, wurde die Eintheilung nach solchen Centurien gemacht, was iede abgeben solte; Also auch, wenn Geld zum Kriege hergegeben werden solte, daher beyde Lasten die Reichsten am meisten traffen, weil sie die meisten Centurien ausmachten, und doch darinne nicht so starck waren, als die andern b). Hingegen wenn es auch zum Votiren bey den Ehren-Aemtern u. d. g. kam, da es ebenfalls nach den Centurien gieng, brachte die erste Classe mit ihren 98 Centurien auch allemahl die meisten Stimmen auf, weil die übrigen Centurien insgesammt nicht 98, sondern nur 95 machten, und jene also doch die Mehrheit der Stimmen behaupteten, wenn auch keine der andern Classen oder Centurien zu ihnen traten c). Inmittelst, wenn die Stimmen wozu gegeben werden solten, hieß der Magistrat die versammleten Bürger ieden zu seiner Centurie gehen, worauf diese looseten, welche unter ihnen die erste Stimme geben solte. Die es nun traff, wurde die *Centuria prærogatiua* genannt, und wo denn diese mit ihrer Stimme hinfiel, der folgten die übrigen ingemein nach d), daher auch so bald sie votiret hatte, dero Vota so gleich auch ausgeruffen wurden, ehe noch die übrigen dran kamen e). Hierbey aber hielten sie alle und iede an ihrem Orte auf dem Campo Martio, und, nachdem sie gerufen wurden, machte sich eine nach der andern in die Septa f), und da sie ihre Täfelgen in die aufgestelleten Gefässe geworfen hatte, gieng sie auf der andern Seite wieder hinaus und machte damit der folgenden Platz.

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 4.*

b) Liv. *lib. I. c. 43.*

c) Panuin. *de Civ. Rom. c. 52.*

d) Liv. *lib. XXVII. c. 6.* Cic. *pro Planco cap. 20.*

e) Liv. *lib. XXVI. c. 22.*

f) Id. *lib. X. c. 13.*

CENTVRIO war eigentlich dem Nahmen nach ein Officier über 100 Mann, oder eine Centuriam a), daher er Griechisch auch Ἑκατόνταρχος genannt wird b): allein, da die Centurien bald nur 50, bald 60 Mann und s. f. waren, und daher im Lateinischen auch besser *Ordines* genannt werden, heißt ein Centurio daher auch besser *Ordinis ductor* und Griechisch Ταξίαρχος c). Indessen aber hatte nicht ein ieder seine besondere Compagnie, wie itziger Zeit, sondern ihrer 2 commandirten bey einem Manipulo, damit, wenn einer etwan blieb oder sonst das Seinige nicht thun kunte, der andere sofort an dessen Stelle treten kunte d), und da mithin sich 30 Manipuli bey einer Legion fanden, musten auch 60 Centuriones darbey seyn e). Damit man ihn aber von den andern Soldaten unterscheiden kunte, hatte er an seiner Sturm-Haube vorn einen Zettel, oder dergleichen etwas, worauf CENTVRIO COH. I. II. &c. oder auch nur 7 COH. I. II. &c. welches denn hieß: *Centurio cohortis primæ, secundæ* und s. f. nachdem das Zeichen 7 so viel als *Centurio* hieß, die Zahl aber den Cohortem bemerckte e), zu welchem er gehörete f). Zu einem anderweitigen Kenn-Zeichen trug er auch einen Stab von Weinreben-Holtze, womit er auch einem Römischen Soldaten eins versetzen mochte, wenn er es verdienet, da er es mit einem von andern Holtze nicht thun durfte g). Sein Amt war, in der Schlacht vor seiner Compagnie

Compagnie zu stehen, wie der *Vragus* hinter derselben h); Ronde zu gehen und zu sehen, wie es um die Wachen stehe i); die Soldaten, so das ihrige nicht thaten, zu bestrafen k) u. s. f. wogegen sein täglicher Sold 4 Oboli l), oder 2 Groschen waren, und gelangete er zu dieser Ehre durch sein Wohlverhalten m); durch Gunst der Kayser n); durch sein Vermögen o), da sie sonst auf Befehl der Bürgermeister von den Tribunis erwehlet wurden p), und nach ihren Verdiensten immer höher und höher, auch als Centuriones, steigen kunten, also, daß einer z. E. von dem Decimo hastato oder einen Centurione des Manipuli decimi, ein decimus princeps, und aus diesem wieder ein decimus Triariorum, so denn ferner nonus Triariorum, octauus, septimus u. s. w. werden kunte, bis er endlich *Primipilus*, oder der erste Centurio unter den Triariis, mithin aber auch unter der gantzen Legion wurde q).

a) Veget. *lib. II. c. 14.*
b) Matth. *XXVII, 54.*
c) Polyb. *lib. VI. c. 22.*
d) Id. *l. c.*
e) Dion. Halic. *lib. VIIII.* Tac. *Annal. lib. I. c. 32.* Gell. *lib. XVI. c. 4.*
f) Veget. *lib. II. c. 13. & ad eum* Stewich. *l. c.*
g) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 195.* Lucan. *lib. VI. v. 145.* Schegkius *ad Vellei. lib. II. c. 70.*
h) Tac. *Hist. lib. II. c. 89.* Senec. *de Constant. Sap. c. 19.*
i) Tac. *Hist. lib. II. c. 29.*
k) Veget. *lib. I. c. 25.*
l) Polyb. *lib. VI. c. 37.*
m) Lucan. *lib. I. v. 645. lib. VI. v. 145.* Polyb. *l. c. cap. 22.*
n) Veget. *lib. II. c. 3.* Capitolin. *Pertin. c. 1.*
o) Dio *lib. LIII.* Senec. *Controv. II. c. 1.*
p) Liv. *XXXXII. c. 34.*
q) Veget. *lib. II. c. 8.* Vide & *Primipilus.*

CENTVSSIS war so viel als *Centum asses*, und da As und Libra wieder einerley waren, auch so viel, als *centum libræ æris*, die am Silber-Gelde so viel waren als 10 Denarii, oder 30 Groschen, folgentlich aber wurde eine *Centussis* nur auf 100 Sextantes, hernach auf 100 Vncias und endlich auf 100 Semuncias gerechnet, wornach er erst nur 18 Groschen, 9 Pfennige, so denn 8 Groschen 4 Pfennige und endlich gar nur 4 Groschen 2 Pfennige am Werthe behalten hat.

Varro *de L. L. lib. V. c. 36.* Perf. *Sat. V. v. 191.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Centussis, alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

CERA wurde gebraucht die Briefe, Testamente und dergleichen zu besiegeln, da es mit einem Petschafte auf einen Faden gedruckt wurde a), wobey das Petschaft mit Speichel im Munde genetzt wurde, damit das Wachs nicht anklebete b). So pflegte man auch ein bißgen rothes zu einer Schrift zu kleben, die einem nicht anstund c). Nicht weniger machte oder poussirte man gantze Bilder daraus, sonderlich der Vorfahren d), doch nicht mehr, als in Busti, oder als bis an die Brust ohne Arme, dergleichen Wachs-Bild eines lebendigen Menschens auch die Hexen zu ihren Narren-Possen brauchten, um einen damit zu bannen, oder zur Liebe zu bewegen e). Man überzog damit auch höltzerne Täfelgen, um auf solche alsdenn was schreiben, oder vielmehr hinein kritzeln zu können f), und da ein Testament ingemein aus 2 dergleichen Täfelgen bestund, heißt die erste *prima cera*, die andere *Cera secunda*, wobey auf der ersten als Erbe mit benannt zu seyn, allemahl besser war, als auf der andern g).

a) Plaut. *Bacch. Act. IIII. Sc. 4. v. 64. & 96.*
b) Ouid. *Trist. lib. V. El. 4. v. 5.*
c) Cic. *ad Att. lib. XVI. Ep. 11.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.* Ouid. *Fast. I. v. 591.*
e) Ouid. *Her. VI. v. 91.* Serv. *Eclog. VIII. v. 8.*
f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 7.* Quinctil. *lib. X. c. 3.*
g) Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 53. & ad eum* Acron *&* Desprez *l. c.*

CERAMICVS war ein Theil der

Stadt Athen in derselben, und auch einer vor derselben, der endlich mit unter der Academia begriffen wurde. Den Nahmen hatte er von dem Ceramo, des Bacchi und der Ariadnes Sohne, und waren in demselben allerhand merckwürdige Dinge, als Porticus, Tribunalia, Statuæ, u. d. g.

Paus. *Att. c. 3.*

CERATIVM, Gr. Κεράτιον, war eine Griechische Silber-Müntze, und zwar der dritte Theil eines Oboli a), mithin unsers Geldes 2 Pfennige. Lateinisch soll sie Siliqua heissen b).

a) Pætus & Cenal. *ap.* Pitisc. *in* Ceratium.

b) Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 2. §. 31.* & Scalig. *ap. eund. l. c.*

CERBERVS war ein schrecklicher Hund mit 3 Köpfen am Eingange der Hölle.

Vid. *Lex. Mythol. in* Cerberus.

CERCVRVS war ein sehr grosses Schiff derer aus Asien a), welches die Cyprier erfunden haben sollen b), und sonderlich dienete, grosse Lasten darauf zu laden c).

a) Plaut. *Stich. Act. II. Sc. 2. v. 42.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 16.* Gyrald. *de Nauig. c. 18.*

c) Plaut. *Merc. Prol. v. 86.*

Cereales Aediles s. Aediles.

Cereales Ludi s. Ludi.

CEREALIA waren ein Fest, welches die Frauen zu Rom in lauter weisser Kleidung und mit Fackeln in der Hand begingen, um der Cereris Trauern und Suchen ihrer geraubten Tochter, der Proserpinæ, vorzustellen a). Die Männer giengen darbey auch weiß, und aß niemand vor Abends, enthielten sich auch alles Weins und Frölichkeiten, wobey zugleich Verunreinigte von dem Tempel wegbleiben musten, oder am Leben gestraft wurden b). Hierbey aber wurden auch Spiele in dem Circo mit Wett-Rennen zu Pferde angestellet, die zuerst C. Memmius, als Aedilis, angegeben c). s. Ludi Cereales.

a) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 8.*

b) Id. *ibid.* Scalig. *Poet. lib. I. c. 32.*

c) Tac. *Annal. lib. XV. c. 53.* Ouid. *Fast. IIII. v. 391.*

CEREI, Wachs-Lichter, wurden bey den Alten von vornehmen Leuten an stat der Unschlitt-Lichter gebrannt a), sonst aber insonderheit auch bey des Saturni Opfer angezündet, und an dessen Feste einander zum Geschencke geschickt b). Jedoch machte man bey den alten Christen hin und wieder auch viel Wesens damit, als die man auch schon im VII. Seculo an Licht-Messe zu weihen angefangen hat c). Also musten auch die Neu-Getaufften dergleichen in die Hände nehmen, anzuzeigen, daß sie nunmehr die Wercke des Lichts sich wolten anbefohlen seyn lassen d). Bey den Leichen zündete man dergleichen auch an, und sonderlich zierete man die Gräber der Märtyrer damit aus e). Der Cereus paschalis war dergleichen Licht, welches man in der Oster-Nacht weihete, und, nachdem alle Lichter in der Kirche ausgelescht, dieses mit neu-aufgeschlagenen Feuer ansteckte, dergleichen denn bey den Papisten noch geschiehet f). Den Ursprung davon leitet man von Pabst Gregorio M. oder auch schon Pabst Zosimi Zeiten her, die Art aber solche Kertzen zu weihen soll Ambrosius vorgeschrieben haben, und, wenn man dessen Anzündung recht deutet, soll die Absicht damit so ungeschickt eben nicht seyn g).

a) Vid. *Candelæ.*

b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.*

c) Schurzfl. *Antiqu. Hebr. Controv. XXV. §. 9.*

d) Id. *ibid. §. 10.*

e) Hieron. *ap.* Waleh. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 6. p. 280.* Nazianz. *ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in* Cereorum Vsus §. 3.

f) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

g) Schurzfl. *l. c. §. 4.*

CERES war die Göttin der Feld-Früchte. s. *Lex. Mythol. in* Ceres.

CEROFERARII waren Geistliche, welche bey den Processionen die Wachs-Fackeln trugen, und sonst auch *Acolythi* hiessen.

Fresn. *Gloss. Latin.* & Pitisc. *h. t.*

CEROMA war eine Salbe von Wachs und Oele, womit sich die Ringer bestrichen, damit die Glieder zu stärcken a), sich aber hernach auch wieder

im

im Kothe herum weltzten, damit sie ihr Gegner wegen ihrer Schlipfrigkeit nicht solte anfassen können; hingegen bewurfen sie sich mit Staube, um den andern desto fester fassen zu können, wovon jenes πάλωσις, dieses aber κόνισις hieß b). Der Ort wo sich die Ringer salbten, hieß auch *Ceroma* c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 13.*

b) Tertull. *de Pall. c. 4. & ad eum* Salmas. *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 1.*

c) Senec. *de Brev. Vit. c. 12.* Plin. *l. c.*

CERVI waren Baum-Stämme mit oben verkipseten Aesten, welche man in die Erde setzte, daß oben die Zacken in einander kamen, und damit Wege, Wälle und dergleichen gegen den Feind verwahrete, wie itzo etwan mit den Palisaden und Sturm-Pfählen geschiehet a). Also hiessen auch *Cerui* dergleichen Bäume, die oben nur 2 verstümpfte Aeste als eine Gabel behielten, welche man in die Erde setzte, in die Gabeln starcke Stangen legte, über solche ein Dach, und sich damit eine Hütte oder Haus zu seiner Wohnung machte b), von welcher Art zu bauen denn alles, was man itzo Seulen-Ordnung nennet, hergekommen seyn soll.

a) Sil. Ital. *lib. X. v. 414.* Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 72.* Liv. *lib. XXXXIIII. c. 11.*

b) Virg. *Ecl. II. v. 29.*

CERVVLVS war ein Narren-Spiel, welches auch unter den Christen eingerissen war, da sie am Neu-Jahrs-Tage sich in allerley Thiere verstelleten und viel unanständige Dinge vornahmen, wowider zwar die Geistlichen mächtig eiferten, es aber sobald doch nicht dämpfen kunten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Ceruulus.

Cestia Gens s. Gens.

CESTROSPHENDONVS war ein Geschoß, wie ein Pfeil mit einem Fingersdicken und 2 quer Hände langen spitzigen Eisen und einem höltzernen ein halben Cubitum langen Schafte, samt daran gemachten 3 Federn, wie sonst an einen Pfeil, oder Poltzen gemacht werden, welchen Pfeil man denn mit einer Schleuder warf, und da man dergleichen zuerst in Macedonien erfunden hatte, den Römern in dem Kriege mit dem Perseo ziemlichen Schaden damit that.

Liv. *lib. XXXXII. c. 65.* Gyrald. *Var. Crit. Dial. XII.* Lipsi. *Poliorcet. lib. IIII. Dial. 3.*

CESTROTVM war eine Arbeit von Horn oder Elfenbeine, welches gefärbet, hernach mit dem *Cestro* oder Grab-Stichel ausgearbeitet, über oder zwischen Holtz geleget, und also allerhand fournirte Dinge damit gemacht wurden.

Victruv. *lib. IIII. c. 6.* Plin. *H. N. lib. XI. c. 7.*

CESTVS war der Gürtel der Veneris, womit sie sonderlich die Liebe zu erregen vermochte a). Es trugen sodenn aber auch ihre besondern schönen so genannten Gürtel die Jungfern, welche sie aber, da sie heyratheten, auch der Veneri widmeten b).

a) Lactant. *ad Stat. Theb. lib. V. v. 63.* Min. Felix *Octav. c. 22.*

b) Tomasin. *de Donar. c. 16.*

CETRA war ein kleiner runder Schild von Leder, dergleichen sich die Spanier und Africaner bedieneten a). Man machte sie insonderheit von dem Leder eines Thieres so Oryx hieß b); iedoch aber auch von der Haut der Elephanten c), und kamen sonst fast auch den Peltis gleich d). Sie waren anbey sehr leicht, hingegen mit einem Rieme am Halse, und führeten sie Fußgänger und Reuter e).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 732.*

b) Schol. *ad* Iuuenal. *Sat. XI. v. 140.*

c) Plin. *H. N. lib. XI. c. 39.*

d) Curt. *lib. III. c. 2.*

e) Blanckart. *ad Curt. l. c.*

Cetronia Gens s. Gens.

CHALCEA, Gr. Χαλκεῖα, waren ein Fest zu Athen, welches anfangs von gesamtem Volcke der Mineruæ, hernach aber von den Schmieden und wer sonst im Feuer zu arbeiten hatte, dem Vulcano zu Ehren, den 30 des Monats Pyanepsionis gefeyert wurde.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Χαλκεῖα.

CHALCIDICVM war ein Stück der grossen und prächtigen Basilicarum zu Rom; worauf es aber damit eigentlich angekommen, kan niemand zuverläßlich errathen a). Da aber Chalcidicum sonst auch ein grosser und prächtiger Saal heißt, als in dergleichen auch die Götter speisen sollen b); wird es vermuthlich nichts ungereimtes seyn, wenn man glaubet, daß dergleichen auch sich mit bey besagten Basilicis, zur besondern Zusammekunft der Iudicum, u. a. gefunden haben können, oder will man es auch für eine Art eines Balcons oder Austritts annehmen, wird es auch frey stehen c).

a) Bapt. Albertus, Philander, Barbarus & alii *ap.* Donat. *de V. R. lib. IIII. c. 2.*

b) Arnob. *lib. IIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Salmas. *ad Spartian. Pescenn. c. 12.*

CHALCINDA, s. Chalcismus, Gr. Χαλκίνδα, Χαλκισμὸς, war ein Spiel der Kinder mit ehrinnen Müntzen, da man ein Stück auf einen Finger legete, es herum drehete, in die Höhe warf, und mit dem Finger wieder auffieng. Wer nun solches kunte, hatte gewonnen, wem aber das Geld entfiel, hatte verspielet.

Eustath. & Pollux *ap.* Sentftleb. *de Alea Vet. c. VIII. §. 7.*

CHALCVS war eine Art eines Gewichts, deren 120 eine Untze oder auch 10 einen Obolum wiegen, wogegen andere nur von 6, und noch andere von 8 reden a). Als eine Müntze war er der achte Theil eines Oboli b), und mithin nach unserm Gelde so viel, als 3 Viertel eines Pfennigs.

a) Plinius, Diodorus, Isidorus, *apud* Pitisc. *h. t.*

b) Pollux *lib. VIIII. c. 6.* & Gronov. *de Pecun. Vet. ap.* Pitisc. *l. c.*

CHALLA war bey den Jüden eine Abgabe vom Teige, wenn sie dergleichen zum Backen einmachten a). Und zwar in einem Hause, da einer für sich buck, war es der 24 Theil, bey einem Becker aber der 48te, welcher, als ein Kuchen, für die Priester kam. Da sie aber heut zu Tage keine Priester mehr haben, verbrennen sie denselben, oder heben ihn auf, zeichnen ihn mit gewissen Charactern, und wollen sodann das Feuer damit leschen b).

a) Num. *XV, 18.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 6. §. 7.*

CHAMOS, s. Chemos, war ein Gott der Moabiter a), den einige für einerley mit dem Moloch halten, weil man ihm auch Menschen geopfert b); andere aber wollen ihn zu der Griechen Κῶμος oder Gott der Fresserey machen c), so aber was ungereimtes d), man wolle denn glauben, daß die Griechen ihr Κῶμος von diesem *Chamos* gedichtet e).

a) Num. *XXI, 29.* Iudic. *II, 24.*

b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 5.*

c) Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 8.*

d) Kipping. *l. c.*

e) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. IIII. c. 3. §. 3.*

CHARISIA war ein Fest, das man den Gratiern feyerte, wobey man die gantze Nacht tantzete, und wer am längsten ohne Schlaf aushalten kunte, bekam einen Kuchen, so mit Honig angemacht war, und andere Schleckereyen zum Preise, die auch selbst *Charisia* genannt wurden.

Meurs. & Ionston. *apud* Pitisc. *in* Charisia.

CHARISTERIA LIBERTATIS, Gr. Χαριστήρια ἐλευθερίας, waren ein Fest, welches man den 12 des Monats Boëdromionis zum Andencken feyerte, daß Thrasybulus die Stadt Athen von den 30 Tyrannen wieder befreyet hatte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Χαριστήρια ἐλευθερίας.

CHARISTIA waren ein Fest bey den Römern, so den 18 Febr. einfiel. Es kamen an demselben gute Freunde zu einander zu Gaste, und machten sich ein Vergnügen zusamme, beschenckten sich, und machten darbey sonderlich mit aus, wenn sich etwan einige Streitigkeiten unter einigen von ihnen entsponnen hatten, liessen aber mithin auch niemand Fremdes mit darzu kommen.

Ouid.

Ouid. *Fast. II. v. 617.* Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 8.*

CHARITES sind bey den Griechen so viel als die Göttinnen der Freundlichkeit, die Gratien. s. *Lex. Mythol. in* Charites.

CHARON war der Fuhrmann, welcher die Seelen der Verstorbenen über den höllischen Fluß, Acherontem, führete. s. *Lex. Mythol. in* Charon.

CHARTA, Papier, war eben das, was in Egypten aus dem Papyro, einem besondern Stauden- oder Schilf-Gewächse gemacht wurde a). Varro will, es sey solches erst zu Alexandri M. Zeiten erfunden worden b); andere aber geben vor, daß man es schon zur Zeit des Troianischen Kriegs und also ein 900 Jahr vorher gehabt habe c). Es war aber eigentlich die Rinde des Papyri, die man mit besondern Nadeln von dem Scapo oder Stamme abschälete d), sodann auf eine Tafel spannete, mit trüben Wasser aus dem Nilo benetzte, und also zum Schreiben vollend bereitete e). Dagegen ist unser heutiges Papier aus alten Leinwand-Lappen eine neue Erfindung und zwar der Teutschen f). s. Papyrus.

a) Voss. *Aristarch. lib. I. c. 37.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 11.*
b) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 13.*
c) Mucianus *ap.* Plin. *l. c.*
d) Plin. *l. c.*
e) Voss. *l. c.* Salmas. *ad Vopisc. Firm. cap. 3.*
f) Scaliger *ap.* Fabric. *Bibliogr. antiquar. c. XXI. §. 9.*

CHARTARIVS war ehedem so viel, als ein Archiuarius, der die Schriften und Urkunden verwahren muste, und bey Hofe allerdings auch was zu bedeuten hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Chartarius. Pitisc. *tit. eod.*

CHARTIATICVM war eine Art der Abgabe, da man 2 Folles zu dem Papiere geben muste, welches die Kayserlichen Beamten verschrieben.

Nouell. *96.* Bulenger. *de Vectigal. cap. 79.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 44.* Cuiac. *Observ. lib. IIII. c. 8.*

CHARTOPHYLAX war so viel als ein *Archiuarius*, dergleichen sich so wohl am Hofe, als auch bey dem Patriarchen zu Constantinopel befand, und zwar an sich nur ein Diaconus war, iedoch aber so viel zu sprechen hatte, daß ohne ihn niemand zu dem Patriarchen kommen, oder auch nur einen Brief eingereichet, kein Geistlicher befördert, niemand aufgebothen werden kunte, und was der Dinge alle mehr waren, die allein durch ihn giengen, daher er auch des Patriarchens Hand und Auge hieß.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CHARTVLARIVS war ungefehr so viel, als itzo ein Secretarius, der die Befehle und Verordnungen der Kayser entfassete und schrieb, Ausgaben und Einkünfte zu Papiere brachte, und was das alles mehr war, daher es denn auch gar viel Arten solcher *Chartulariorum* gab, als *Chartularios sacrorum cubiculorum*, *Numerorum militarium*, *regiorum equorum*, *velocis cursus* u. s. f. welche man wohl nennen könte Geheime *Secretarios*, Kriegs-*Secretarios*, Stall-*Secretarios*, Post-*Secretarios* &c. Nicht weniger aber hatten ihre *Chartularios* auch die Patriarchen und dergleichen vornehme Geistliche, die aber doch unter dem *Chartophylace* stunden, und gar wohl auch Secretarii, wie der Chartophylax Cantzler, heissen können. Wenn aber solches *Chartularius* oder auch dafür *Chartulatus* von Knechten zu verstehen ist, bedeutet es einen, welcher einen Brief zum Schein seiner Freylassung erhalten hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Chartularius.

CHELYS, ist im Griechischen, was Lateinisch *Testudo* heißt. s. Testudo.

CHEME, Gr. Χύμη, ist ein Maaß fliessender Dinge, welches den fünften Theil eines Cyathi enthält.

Pætus *ap.* Pitisc. *in* Cheme.

CHERVBIM werden ingemein für eine Art Engel gehalten, deren Bilder 2 von Holtze und übergüldet auf dem Deckel der Bunds-Lade sowohl in der Stifts-Hütte a), als auch im ersten Tempel stunden b); allein auch sonst geschnitzt oder gewirckt in dem Heiligen und Allerheiligsten an den Teppichen

und

und Wänden herum zu sehen gewesen c). Ob sie aber hierbey nun wohl ingemein als junge Menschen mit Flügeln vorgestellet werden; so weiß man doch nicht, was sie eigentlich für eine Gestalt gehabt haben, weil auch schon Iosephus sagt, daß sie zwar Flügel, allein sonst eine Gestalt gehabt, die neu gewesen und sonst niemand gesehen habe d). Daß sie aber, ohne die Flügel, auch Gesichter, Hände und Füsse gehabt, sagt die Schrift; allein, daß die Gesichter kein Menschen-Gesichte gewesen, ist auch klar, weil solche von diesen unterschieden werden e) doch aber sind es auch keine Ochsen-Gesichte gewesen, wie einige aus Ezech. I, 10 und X, 14 schliessen wollen; weil die Cherubim auch wieder von den Ochsen 1 Reg. VII, 29 unterschieden, und stehet mithin davon nichts gewisses zu sagen f). So wenig sich aber glauben läßt, daß sie Ochsen-Köpfe gehabt, noch weniger will es wahrscheinlich fallen, daß sie Ochsen-Füsse darzu gehabt, weil sie auf diese Art noch ärgerlicher, als der Heyden Satyri, ausgesehen haben würden.

a) Exod. *XXXV, 16-20.*
b) 1 Reg. *VI, 22.*
c) *Ibid. v. 29. 32. &c.*
d) Antiqu. *lib. III. c. 6.*
e) Ezech. *X, 14.*
f) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 22.*

CHIBRATH war ein Jüdisches Feld-Maaß, und begriff 1000 Jüdische Cubitos, welche 1468 Römische Fuß und 6 Zoll, oder dritthalbes Stadium machten, und waren 2 solcher *Chibrath* ein Sabbather-Weg.

Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Chibrath Terræ.

CHIRAMAXIVM war eine Art eines Wagens, der dem Nahmen nach mit der Hand gezogen oder geschoben worden ist, ob man wohl nicht errathen kan, was es für Beschaffenheit damit gehabt, wenn er nicht nach Art unser Schieb-Karren eingerichtet gewesen ist.

Petron. *c. 18.* Scheff. *de Re vehic. lib. II. c. 8.*

CHIRODOTA war ein Rock mit Ermeln, der sonst Lateinisch auch *Tunica manicata* hieß. s. Tunica.

CHIRONOMIA war eine Bewegung des Leibes, sonderlich doch der Hände, womit die alten Comödianten, ob sie schon kein Wort darzu sagten, dennoch Götter und Menschen, Todte und Lebendige also vorstellen kunten, daß iederman verstund, wen sie meyneten, und damit oft zum Lachen beweget wurde a). Indessen aber wurden sie doch auch im Guten gebraucht, und sonderlich Kinder und junge Leute dadurch zu einer rechten Stellung und Bewegung des Leibes angeführet b).

a) Manil. *lib. V. v. 474.*
b) Quinctil. *lib. I. c. 11.*

Chironomontes, s. Carptor.

CHIROTHECAE, Hand-Schuhe, waren erst eine Tracht nur der Bauern, die sie von starcken Leder machten, um desto besser in den Dornen und dergleichen Dingen arbeiten zu können a); die Römer aber hatten sie wider die Kälte b), und zwar entweder mit Fingern c), oder ohne Finger d), und anbey bald von Filtze, bald von Tuche e), die auch mit seidenen Borten besetzt waren f). In den mittlern Zeiten hatten die Geistlichen dergleichen bey der Messe an, und war sonst die Uberreichung eines Handschuhes ein Zeichen der Ubergabe eines Guthes, oder sonst seiner Einwilligung zu etwas g). Die Jüden trugen dergleichen auch und zwar bis an die Ellbogen, und gehören sie mit unter die 18 Stück Manns-Kleidung, die sie im Nothfall, auch des Sabbaths mit weg tragen durften h).

a) Homer. *Od. Ω. v. 229.*
b) Plin. *lib. III. Ep. 5.*
c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 55.*
d) Eustath. *ad Hom. l. c.*
e) Muson. *ap.* Pitisc. *in* Chirothecæ.
f) Aldhelm. *ap. eumd. l. c.*
g) Fresn. *Gloss. Lat. in* Chirothecæ.
h) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 5. §. 10. 18.*

CHIVS, Gr. Χίος, war ein Wurf mit den Würfeln, den einige für die 3 halten a), andre aber und richtiger für die Eins b).

a) Polyd.

a) Polyd. Virg. *de Inv. Rer. lib. II. c. 13.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 21.*

b) Euſtath. *Iliad. ϕ. ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. V. §. 3.*

CHLAENA war ein Ober-Kleid, welches man über die Tunicam anlegete a), und zwar ſonderlich im Winter wider die Kälte und den Wind b). Es war ſolche aber ἁπλοῖς ſ. μονόμιτος, einfach, oder ἀμφίμιτος, doppelt, nehmlich von doppelt-ſtarckem oder auch zottichem Zeuge c), welche man an ſtat der Matratzen, darauf zu liegen, brauchete d). Sonſt war ſie viereckicht, und wurde mit einer Schnalle auf der Achſel befeſtiget e).

a) Homer. *ap.* Pitiſc. *in* Chlæna.

b) Heſych. *in* χλαῖνα.

c) Pollux *lib. VII. c. 13.*

d) Hom. *Il. Ω. v. 646. Od. I. v. 349.*

e) Homer. *Il. K. ap.* Pitiſc. *l. c.*

CHLAMIS war ein Uber-Kleid, welches man über die andern, und zwar ſelbſt die Pantzer und Harniſche übernahm, und auf der Achſel mit einer Schnalle feſt machte. Es gehörete alſo eigentlich für die Soldaten, und war bey den Griechen, was bey den Römern das *Sagum*, oder *Paludamentum* a). Die Erfinder davon waren die Macedonier b), und war ſolches von Wolle für die vornehmen Officier glatt, weich und koſtbar, für die gemeinen Soldaten aber dick, rauch und grob c). Doch hatte man ſie auch wohl von Seide d), oder Purpur und mit Golde beſetzt oder geſtickt e), wie denn ſolche *Chlamydes auratas* ſonderlich auch die Barbaren trugen f), iedoch aber auch ſelbſt die Agrippina zu Rom ſich darinne ſehen ließ g). Sonſt waren ſie bey den Griechen weiß h), bey den Römern auch, iedoch wie die Wolle von Natur war; der Feld-Herren ihre aber Purpur-roth. Weil ſie aber auch nur mit einer Schnalle auf der Achſel feſt gemacht wurden, bedeckten ſie eigentlich auch nur die lincke Seite recht i), und da ſie auch kleine Kinder trugen, blieben ſie darbey halb nackend k).

a) Ferrar. *de Re veſt. lib. II. c. 3. 4.*

b) Ruben. *de ead. lib. II. c. 7.*

c) Spartian. *Severe. c. 10.*

d) Dio *lib. LVIII.*

e) Id. *lib. LXXII.*

f) Spartian. *Hadr. c. 17.* Virg. *Aen. lib. V. v. 250.*

g) Tac. *Annal. lib. XII. c. 56.*

h) Pollux *lib. VII. c. 13.*

i) Iſidor. *lib. XVIII. c. 24.* Ouid. *Met. lib. XIII. v. 393.*

k) Herodian. *lib. I. c. 17. &* Ferrar. *l. c.*

CHLOIA waren ein Feſt, welches man den 6 des Monats Thargelionis der *Cereri Chloæ* zu Athen feyerte, und ihr einen Widder darbey opferte.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *in* Chloia.

CHOENIX war ein Getreyde-Maaß bey den Griechen, und zwar der 48 Theil eines Medimni, oder, wie andere ſagen, der 4te Theil eines Modii, und enthielt mithin 4 Sextarios, oder 8 Heminas, und wog an Waſſer und Weine $6\frac{2}{3}$ Untze. Wogegen ein anderer Chœnix 25 Untzen enthielt, und noch ein anderer bis 30 Untzen a). Indeſſen war ſolcher in der andern Bedeutung das Maaß, was ein Knecht zu ſeinem täglichen Unterhalte bekam, daher er auch ἡμεροτροφὶς b), auch dann und wann ſo viel, als eines tägliche Koſt ſelber heißt c).

a) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. in* Chœnix.

b) Suid *in* Χοίνιξ.

c) Homer. *Od. T. v. 27. & ad eum* Euſtath. *l. c.*

Chomer, ſ. Corus.

CHORAGI waren zu Athen vornehme und reiche Leute, welche die öffentliche Schau-Spiele veranſtalteten, allein auch das meiſte von den ihrigen darbey mit beytragen muſten, um bey dem Volcke ſich damit beliebt zu machen, wenn ſie anders einiges Ehren-Amt erlangen wolten.

Poſtell. *de Rep. Athen. c. 21.*

CHORAGIVM war das Begräbniß einer unverheyratheten Jungfer, mit der die andern zugleich zu Grabe giengen a). Anderweits aber war es der Ort, wo man die Kleider und andere Geräthe zu den Schau-Spielen aufbehielt b); iedoch aber heiſſet es auch beſagte Kleider

Kleider und was zu einem Schau-Spiele gehöret selbst c).

a) Fulgent. *Expos. Prisc. Serm. §. 36.*

b) Pollux *lib. IIII. c. 15.*

c) Vitruv. *lib. V. c. 9.*

CHORAVLAE waren die Musici, welche bey den Comödien pfiffen, sonderlich, wenn der Pantomimus tantzete, oder aber wenn der Chorus gesungen hatte; hernach aber sonderten sie sich von der Comödie ab, und liessen sich mit dem Choro allein besonders hören, da dieser aus 7 singenden Personen bestund.

Diomed. *lib. III. p. 489. Edit. Putsch.* Hygin. *Fab. 273.* Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 19.*

CHOREPISCOPVS war ehemahls ein Geistlicher, welcher des rechten Bischofs Stelle und Amt auf dem Lande versahe, auch mit dieses Bewilligung Diaconos, Lectores, Exorcistas u. d. g. weihete, wie auch alle andere Verrichtungen des eigentlichen Bischofs ausüben kunte, iedoch aber keine Gewalt darbey hatte. Den Nahmen hatte er von χώρα, das Land; allein, da es einen bedeutet, der im *Choro* an gewissen Tagen auch mit singen muß, ob er sonst wohl seinen Bischofs-Stab darbey in den Händen hat, hat er den Nahmen von χορὸς, *chorus.*

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CHORODIDASCALVS war einer, der nicht nur andern vortantzete, und wies, wie sie es machen solten; sondern der ihnen auch vorsang, da sie ihm nachsingen musten, woher er auch Præcentor genannt wurde.

Argol. & Bulenger. *ap.* Pitisc. *in* Chorodidascalus.

CHORVS war in den Comödien und Tragödien, wenn ein Actus aus war, und man sodann tantzete, sung und darzu pfiff.

Scaliger *Poët. lib. I. c. 9.*

CHRISMA, das Salb-Oel, war bey den Christen ehemahls zweyerley, als eins von Oel und Balsam, womit man die Getaufften, ingleichen die, so confirmirt und ordinirt wurden, bestrich; und das andere ein schlechtes, womit die Catechumeni gesalbet wurden a). Es ist aber die Salbung der Getaufften schon im II Seculo mit aufgekommen, und in unterschiedenen Conciliis bestätiget worden, iedoch nur als eine Cerimonie, nicht aber als ein Sacrament b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Chrisma.

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Append. c. III. §. 13. 14.*

CHRISMALE war ein weisses Tuch, welches den Getaufften, nach ihrer Salbung mit dem Chrismate, um den Kopf gebunden wurde, und von ihnen 8 Tage also behalten werden muste, worauf man es ihnen erst wieder abnahm.

Augustin. *Serm. 160. ad Neophytos, & alii ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Chrismale.

CHRYSARGYRVM war ein Tribut von dem Urin und Miste der Menschen, welchen Constantinus M. aufgeleget und alle 5 Jahr einmahl soll haben einfodern lassen, und das nicht nur auch von den ärmsten Leuten, Bettlern, Knechten, und dergleichen; sondern auch mit solcher Strenge, daß man sodann nichts als Heulen und Klagen gehöret, auch die Eltern, da sie sich sonst nicht helfen können, ihre Töchter zu Huren hingeben müssen a). Nach einigen muste er auch von dem Miste der Pferde, Esel, Rind-Viehes und selbst der Hunde gegeben werden, und zwar von erstern insgesamt ein Numisma argenteum, von einem Hunde aber 6 Folles b), welches endlich für einen Christlichen Kayser so gar was rühmliches nicht gewesen ist, wo es ihm anders nicht zur Ungebühr nachgeschrieben wird.

a) Zosim. *lib. II. c. 31.*

b) Cedren. *ap.* Pitisc. *h. t.*

CHRYSASPIDES waren Soldaten, deren Schilde mit Golde beschlagen waren, wie dergleichen bey den Römern Alex. Severus a), und andere mehr auch schon vor ihm gehabt haben b), und das zur Zierath c); dem Feinde eine Furcht zu machen d), und die Soldaten zu bewegen, desto heftiger zu fechten, damit ihnen solche nicht genommen werden möchten e).

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 50.*

b) Liv. *lib. VIIII. c. 40.*

c) Polyæn.

c) Polyæn. *lib. VIII. c. 23.* Plutarch. *in* Sertor. *c. 5.*
d) Polyb. *lib. XI. c. 7.*
e) Plutarch. *in Philopœm. c. 9.* Polyæn. *l. c.*

CHRYSOCLAVVS war ein Kleid, das mit güldenen Borten unten herum besetzet war a), wiewohl auch andere Dinge mehr, so mit dergleichen eingefaßt waren, *Chrysoclava* genannt wurden b).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 482. & ad eum* Schol. vet. *l. c.*
b) Vopisc. *Tac. c. 11.* Anastas. *&* alii *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CHRYSOCOLLA war, allem Ansehen nach, was man itzo Berg-Grün nennet a), welches ehemahls sehr theuer war b), und so gar dem Golde gleich geschätzt wurde c). Nichts desto weniger bestreuete Nero den gantzen Boden des Circi damit d), wie Caligula mit dergleichen und Zinnober unter einander e), und das aus rasender Tollheit und Liebe zu der Factione prasina, zu welcher sie sich selbst mit zehleten f).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 5.* Isidor. *lib. XVIIII. c. 17.* Nardin. *lib. VII. cap. 2.*
b) Vitruv. *lib. VII. c. 14.*
c) Aristot. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Plin *&* Nardin. *ll. cc.*
e) Suet. *Calig. c. 18.*
f) Torrent. *ad Suet. l. c.*

CHTHONIA waren ein Fest, welches man zu Hermione der Cereri Chthoniæ zu Ehren mitten im Sommer begieng, wobey die Priesterin der Göttin unter die Heerde gieng, einen Ochsen, zum Opfer bey einem Ohr nahm, und ihn wegführete, der auch willig folgete und sich schlachten ließ, ungeacht die Priesterin nur eine alte schwache Frau war, wiewohl andere auch wollen, daß solches mit mehrern Rindern geschehen sey.

Gyrald. *Hist. Deor. Synt. 14. p. 427.* Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Χθόνια.

CHVS, Gr. Χόος, *contr.* Χοῦς, war ein Maaß, sonderlich fliessender Dinge, welches enthielt 6 Sextarios Atticos, oder 12 Cotylas und wog an Oel $7\frac{1}{2}$ Pfund, an Wasser und an Weine aber $8\frac{1}{4}$ Pfund a). Es hat den Nahmen von χέω, *fundo*, und wird Lateinisch ingemein *Congius* genannt, und, da es auch der 12 Theil einer Metretæ war, heißt es auch Δωδεκτεύς b).

a) Galen. *&* Dioscor. *ap.* Pætum *&* *hic ap.* Pitisc. *in* Chus.
b) Hesych. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 43.*

CHYTRINDA war ein doppeltes Spiel der Griechischen Kinder, einmahl, da eins sich in die Mitten niedersetzte, so χύτρα oder der Topf hieß, die andern Kinder solches aber so lange zopften und vexirten, bis es eins erhaschen kunte, da es denn wieder los kam, und das erhaschte sich an die Stelle setzen muste: oder aber es nahm ein Kind einen Topf auf den Kopf, hielt solchen mit der lincken Hand, und wenn die andern rufften: Τίς τὴν χύτραν; wer hat den Topf? antwortete es: Ἐγὼ μίδας, ich *Midas*; und wenn dieses ein anderes mit den Füssen erreichen kunte, muste dieses wieder den Topf auf den Kopf nehmen.

Pollux *lib. VIIII. c. 7.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 42.*

CIBORIVM war eigentlich die Hülse, worinne die Egyptischen Bohnen steckten, welche so groß war, daß, wenn die Bohnen und anderes Geniste heraus gemacht wurde, man die Hülse stat eines Bechers brauchen kunte a). Es heißt daher *Ciborium* auch überhaupt ein Becher, der itzt benanntem gleich kömmt, er sey gemacht, woraus er wolle b). Bey den Kirchen-Scribenten aber heißt es einen Himmel, der auf 4 Seulen über einem Altare, Grabe eines Heiligen u. d. g. stehet c), und ist übrigens der Nahme nicht Lateinisch von *Cibus*, sondern ein Egyptisches Wort d).

a) Athen. *&* Salmas. *ap.* Pitisc. *in* Ciborium.
b) Voss. *Etymol. in* Ciborium.
c) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
d) Hesych. *in* Κιβώριον.

CIBVS, Speise, der Jüden waren vor der Sünd-Fluth bloß die Früchte

des

des Landes, das Getränck aber Wasser und Milch, wogegen man noch zweifelt, ob man auch Fleisch gegessen habe a), welches doch aber wahrscheinlich genug von andern bejahet wird b). Das Brodt wurde bereitet von Weitze c), von Armen von Gerste d), und, auch wohl von Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt e). Von Früchten waren alle Arten zu essen erlaubt f;) von Thieren zehnerley Arten, von Fischen alle, die Schuppen und Floß-Federn hatten; von Vögeln waren 24 Arten verbothen, von kriechenden Thieren oder Würmern alle, ausser der Heuschrecke g). Von den Thieren aber assen sie ohne das Fleisch auch die Milch, Butter und Käse, doch kein Blut oder Fett, wohl aber von den Vögeln die Eyer h); Honig war erlaubt, auch der Wein und Most, samt der Sicera aus Weitze, Honige und Palmen-Safte i). Sie assen aber früh ihr Morgen-Brodt, zu Mittage, und Abends nach Untergang der Sonne. Der Tisch muste vollkommen rein seyn, auch ieder sich die Hände vorher waschen, worauf erst Brodt und Saltz auf den Tisch gesetzt wurde. Bey Tische legten sie sich, worauf der Haus-Vater das Brodt, so schon zerschnitten war, segnete, wie auch die andere Speise und Getränckе, ohne das Wasser nicht k). s. Cœna.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 2.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 13.*
c) Pfalm. *LXXXI, 17.*
d) Iud. *VII, 13.*
e) Iken. *l. c. §. 3.*
f) Id. *ibid. §. 8.*
g) Id. *l. c. §. 9. 10.*
h) Id. *§. 13.*
i) Id. *§. 21.*
k) Id. *§. 28.*

Bey den Griechen war die vornehmste Speise ἄρτος, oder das Brodt, sodenn aber für gemeine Leute μάζα, so aus Mehl, Saltz, Wasser und Oele bereitet wurde; ferner denn ὄψον, aus Reisse, Käse, Eyern und Honige; μυττωτὸν, aus Käse, Knoblauche, und Eyern. Μοτύλη war ausgehöletes Brodt, womit sie Suppe assen. sonst aber hatten sie auch allerhand Kuchen, dergleichen waren Πυραμῆς, Σησαμῆς, Ἄμυλος, Ἰτρία, Μελιττοῦττα, Οἰνοῦττα u. s. f. Hiernechst assen sie die Erd-Früchte, besonders aber gern Knoblauch und Zwiebeln, von Fleische aber lieber gebratenes, als gekochtes, zumahl in den ältesten Zeiten, da man auch nicht findet, daß sie Fische gegessen, ob sie wohl dergleichen, wenigstens mit der Zeit, auch nicht ausgeschlagen, zumahl die Aale mit Kohle, welche sie ἐγχέλεις ἐντετευτλαιαμένας hiessen. So assen sie auch eingesaltzene Dinge, dergleichen sie ταρίχη hiessen. An stat des Beilariorum aber hatten sie Aepfel, Birnen, Feigen, Nüsse, Pfirschen u. d. g. und sonst noch τροκτὰ, τραγήματα, ἐπιδορπίσματα, πέμματα u. s. f. a). Und diese ihre Speisen genossen sie des Tages viermahl, nehmlich in dem ἀκρατισμῷ oder Früh-Stücke; ἄριστῳ, oder Mittags-Mahlzeit; ἐσπερίσματι, dem Halb-Abend-Brodte; und in dem δείπνῳ, oder in der Abend-Mahlzeit b). In den ältesten Zeiten sassen sie darbey; hernach aber legten sie sich auch darzu nieder c), betheten und sungen aber auch sowohl vor, als nach Tische d). Siehe lentaculum, Prandium, Merenda, Cœna.

a) Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. III. cap. 11.*
b) Philemon *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 31.*
c) Athenæus *lib. I. c. 14.* Homer. *Od. Ω. v. 383.* Plutarch. *Sympos. lib. V. Quæst. 6.*
d) Plato, Xenoph *&* alii *ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 37.*

Bey den Römern war man erst mit einem Brey aus Wasser und Weitzen-, Gersten- oder Bohnen-Mehl zufrieden, und soll so gar das Brodt erst in 5 bis 600 Jahr nach Erbauung der Stadt Mode geworden seyn a); hernach aber hatte man auch Fleisch von allen Arten, und frisches Obst zum Nach-Essen, und damit man desto besser möchte füttern können, aß man vor der Mahlzeit ein weiches Ey, Sallat u. d. g. b). Jedoch war auch vorgeschrieben, daß mehr als 3 Pfund geräuchert Fleisch oder Speck, und 1 Pfund eingesaltzenes nicht auf eine

ne Mahlzeit für 9 Personen aufgetragen werden durfte c). Folgendlich mochte einer des Monats 5 mahl 3 Gäste bitten, aber von Flügel-Werck durfte er doch auch mehr nicht, als eine ungemästete Henne aufsetzen, und von Victualien zusamme mehr nicht, als für dritthalbe Drachmam, oder 7 Groschen und 6 Pfennige, Garten-Gewächse aber so viel er wolte d). Auf eine gemeine Haus-Mahlzeit aber durfte mehr nicht aufgewendet werden, als 10 Asses oder 3 Groschen e). Allein nachdem die erste Armee aus Asien wieder nach Rom kam, brachte sie alle Unordnung und Uppigkeit mit, und war hernach nichts so fremd oder theuer, das nicht angeschafft werden muste. Wie man denn darbey auch auf Dinge verfiel und sie für delicat hielt, die man nicht gerne die Hunde ietzo fressen siehet, als die Vuluas suillas, Sumina, Testiculos, Glandia u. d. g. dergestalt, daß man die Unfläterey ihrer Kostbarkeit halber durch öffentliche Gesetze verbieten muste f), die aber doch insgesamt auf die letzt auch nichts mehr galten und, da Tiberius dergleichen aufs neue zu geben bemühet war, es endlich auch bleiben ließ, weil er wohl sahe, daß dem Unwesen weiter nicht gesteuert werden könne g).

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 8.* Val. Max. *lib. II. c. 1.*
b) Salmas. *ad Capitolin. Gordian. c. 21.*
c) Macrob. *Sat. libr. III. c. 17.* Gell. *lib. II. c. 24.*
d) Plin. *H. N. lib. X. c. 50.* Gell. *l. c.* Athen. *lib. VI. c. 8.*
e) Gell. *l. c.*
f) Plin. *H N. lib. VIII. c. 51.*
g) Id. *ibid. lib. X. c. 50. & lib. XXXII. c. 11.* Alex. ab Alex. *libr. III. c. 11. & ad eum* Tiraquell. *&* Coler. *l. c.*

Cibus castrensis war die Kost, wie sie ein Soldat im Lager bekam, welche vornehmlich war Speck, Käse a), Brodt und Eßig b), Saltz und Hülsen-Früchte c), wobey auch wohl nichts von gekochter Speise gelitten wurde d), oder, da einer ja Fleisch und dergleichen erbeutet, oder sonst erhalten, muste er sich es zum wenigsten doch selbst zurichten e). Anbey durfte kein Soldat eher essen, als bis das Zeichen darzu gegeben wurde f); wobey der Tisch ingemein von zusamme gelegten Rosen war g), das Brodt aber sich der Soldat auch selbst zurichten und backen muste h).

a) Spartian. *Adrian. c. 10.*
b) Vulcat. *Auid. c. 5.*
c) Plutarch. *in Crasso.*
d) Sallust. *B. I. c. 101.*
e) Frontin. *lib. IIII. c. 1.*
f) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 3.*
g) Lucan. *lib. IIII. v. 196.* Suet. *Tib. c. 18.*
h) Lipsius *&* Thys. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Cibus feralis war, was bey den Todten-Mählen oder Begräbniß-Essen gespeiset wurde a), dergleichen sonderlich waren Bohnen, Peterfilie, Lactuc, Brodt, Eyer, Linsen, Saltz, Kuchen, Fleisch und Brey b).

a) Xiphilin *lib. LXVII. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Kirchmann. *de Funer. Rom. libr. IIII. c. 7.*

Cibus meridianus war gar eine geringe Mahlzeit a), als die oft nur auf ein bißgen treuges Brodt ankam b) wobey sie entweder stunden, oder sassen, hingegen bey dem Abendmahl desto besser fütterten und sich mithin auch darzu niederlegten c).

a) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 127.*
b) Senec. *Epist. 83.*
c) Ferrar. *Analect. de R. V. c. 23.*

Cibus nauticus, die Schiff-Kost, war Getreyde, roh, gestampft oder gekocht a); oder Mehl b), und Knoblauch c), Käse d), auch gekochte Speise e), ὁ μυττωτὸς, oder ein Brey aus Käse, Knoblauch und Eyern f).

a) Liv. *lib. XXVIIII. c. 25.* Virg. *Aen. lib. I. v. 181.*
b) Homer. *Od. B. v. 354.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Id. *l. c.*
e) Liv. *lib. XXI. c. 41. XXIIII. c. 2.*
f) Pollux *libr. VI. cap. 10.* Aristoph. *Achara. Act. I. Sc. 5. v. 1. & ad eum* Schol. *l. c.*

CICONIAE waren der Iunoni gewidmet a), wurden aber doch auch von den Römern gegessen b), und zwar hat sie zuerst Sempr. Rufus, ein gewesener Stadt-Richter, auf den Tisch gebracht c).

Sonst war *Ciconia* auch eine Art der Hönneckerey, da man die andern Finger zusamme legte, den mittelsten aber krumm machte und oft bewegte, um einen mit dem Schnabel pickenden Storch vorzustellen d).

a) Porphyr. *de Abstin. II. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Petron. *c. 37.*

c) Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 49. & ad eum* Schol. *vet.*

d) Pers. *Sat. I. v. 58. & ad eum* Cornutus *&* Casaub. *l. c.*

Ciconiæ Nixæ befanden sich zu Rom in der VIIII. Region a), und waren entweder eine Gegend, oder doch bekanntes Haus, woran einige ausgehauene oder gemahlte Störche zu sehen, die da sassen, als ob sie Eyer gelegt b).

a) Publ. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

CIDARIS s. Cittaris war eine von Filtze spitzig zugehende Mütze a), dergleichen in Persien und anderweits das Manns-Volck trug; wogegen, wie sie insonderheit die Könige in Persien hatten, mit einer weissen und Himmel-blauen Binde, als dem Königlichen Diademate, umwunden war b), und anbey gerade in die Höhe stunde, da bey andern sie vorn nach dem Gesichte zu krumm herunter gebogen war c).

a) Suidas *in* Κίδαρις, Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 8.*

b) Curt. *lib. III. c. 3.*

c) Rader. *ad* Curt. *l. c.*

Bey den Jüden trugen dergleichen auch die Priester, wobey aber des Hohen-Priesters seine höher, als der andern ihre war a), und anbey oben über der herum gewickelten weissen Binde die *laminam coronæ sanctitatis* hatte, so ein güldenes Blech 2 qver Finger breit, und von einem Ohre zu dem andern war, welches mit Hyacinth-farbenen Fäden vorn an die Mütze angeheftet, anbey aber darauf geschrieben war: *Kedesch Iehouæ*, d. i. Sanctitas Iehouæ b). Die Binde daran war 16 Cubitos lang c).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 10*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 10. §. 18.*

c) Reland. *l. c. &* Goodwin. *Mos. & Aar. libr. I. c. 5. §. 5. ad eumque* Hottinger. *l. c.*

CILICIVM war ein Gewebe, wie Filtz, von Ziegen-Haaren a), dergleichen zuerst in Cilicien erfunden worden b). Es brauchten selbige zu ihrer Bedeckung wider Sturm und Regen so wohl die Soldaten, als sonderlich auch die Schiff-Leute c). Wie sie denn nicht weniger auch mit vor die Mauern gehänget wurden, welche man mit den Mauer-Brechern zu zerstossen suchte, als deren Stösse sie mit ihrer Weichigkeit unkräftig machten d). So trugen sie auch die Münche und Einsiedler, ungeacht ihrer rauhen und stechenden Art, auf der blossen Haut, und meyneten damit, daß sie ihrem Leibe auf diese Art ziemlich weh thaten, bey Gott etwas zu verdienen, womit die gescheiden Kirchen-Väter aber nicht zufrieden waren e).

a) Virg. *Georg. lib. III. v. 311.*

b) Celsus *ap.* Serv. *ad Virg. l. c.*

c) Varro *de R. R. lib. II. c. 11.*

d) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

e) Id. *l. c.*

CINAEDVS war ein Tänzer, der bey seinem Tanzen allerhand unzüchtige Bewegungen machte a), und daher den Nahmen auch von κινέω, *moueo*, und αἰδοῖα *pudenda* hat. Erst liessen sie sich nur auf dem Theatro sehen, hernach aber brauchte man sie auch bey den Gelachen b), und zehlete sie übrigens unter die Pantomimos mit, weil sie im Tanzen sowohl Götter, als Menschen aufs genauestete vorzustellen wusten c).

a) Plaut. *Mil. Act. III. Sc. I. v. 74.*

b) Iuuenal. *Sat. V. v. 121.*

c) Lucian. *apud* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 58.*

Cincia Gens s. Gens.

CINCTVS GABINVS war eine Art, die Togam also um sich zu nehmen, daß sie einem nicht vor die Füsse hieng und in seinen Verrichtungen hinderlich seyn kunte; es geschahe dieses, indem die Zipfel derselben unter den Armen herum geschlagen, und sodann mit einander in einen Knoten geknüpft wurden a). Der Ursprung und Nahme rühret daher, daß als einsmahl die

Gabier

Gabier ein Fest begiengen, und im Opfern begriffen waren, sie von ihren Feinden jählings überfallen wurden, und, weil sie nicht Zeit hatten, die Togas erst aus, und bequemere Kleidung anzuziehen, schlugen sie dieselben auf besagte Art um sich, griffen ihre Feinde an und schlugen sie auch glücklich in die Flucht, welcher Begebenheit zum Andencken sie hernach diese Art des *Cinctus* behielten b). Sodann bedieneten sich dessen auch bey den Römern die Pontifices beym Opfern c); die welche sich für das Vaterland dem Tode ergeben, oder denouirten d), wie nicht weniger die, so bey Abführung einer Colonie mit ein paar Rindern die Furche zur Mauer zogen e); die Feld-Herren, wenn sie der Feinde Waffen verbrannten f), und die Duumuiri, welche bey den Parentalibus den Struem sacratam anzündeten g).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 612.* Isidor. *lib. XVIIII. cap. 24.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.*
b) Seruius *l. c.*
c) Lucan. *l. I. v. 595.* Liv. *lib. V. c. 46.*
d) Id. *lib. VIII. c. 9. X. 7.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. V. c. 612.*
f) Appian. *ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Norisc. & Turneb. *ap. eumd. l. c.*

CINERARIVM war ein Gefäß, worinne man die Asche von einer verbrannten Leiche in den Begräbnissen beysetzete.

Kirchmann. *de Funer. Rom. libr. III. c. 8.* Ferrar. *Elect. lib. II. c. 21. ap.* Pitisc. *h. t.*

CINERARIVS s. Ciniflo war ein Bedienter welcher den Römischen Frauen die Haare mit einem in der Asche heiß gemachten Eisen kräuseln und geziemend aufsetzen, auch die Asche zu rechte machen muste, womit sie die Haare röthlicht zu färben suchten oder puderten.

Catull. *Carm. LXI. v. 138.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 35.*

CINGVLVM war ein Zeichen derer, welche in einem öffentlichen Amte stunden a), besonders auch der Richter b), daher *Cingulum* auch dann und wann so viel als ein Ehren-Amt selbst heißt, und *Cingulo exui* so viel, als von seinem Amte abgesetzt werden c). Besonders aber durfte sich ein Soldat ohne dergleichen nicht finden lassen d), daher es auch für denselben der gröste Schimpf mit war, wenn ihm dergleichen abgenommen wurde e). Den Gürtel, welchen die Bräute um hatten, nahm ihnen der Bräutigam beym Schlafen-Gehen ab f). Die Juden trugen dergleichen zwey, einen breiten über dem Kleide, und einen schmahlen auf dem bloßen Leib, in der Gegend des Nabels, um die Schaam von dem Hertze abzusondern, welchen sie von besonderer Nothwendigkeit zu seyn glaubeten g).

a) Chrysost. *ad 1 Cor. V. Serm. 20.*
b) Cassiod. *lib. V. Epist. 7.*
c) Authent. *§. 1. de incest. Nupt.*
d) Virg. *Aen. lib. XII. v. 941.* Poll. *Gallien. c. 2.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 1.*
e) Marcian. *l. 4. C. de Summ. Trin.*
f) Festus *in* Cingulo, Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 1.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 5. §. 13.*

CINIS, Asche, wurde bey den Jüden auf der Morgen-Seite an den Altar geschüttet, mit alle dem Unrathe, so von den Leuchtern abgieng, auch was von den Opfer-Vögeln weggeworfen wurde a). Indessen aber wurde doch solche Asche niemahls alle von dem grossen Brand-Opfer-Altare weggenommen b). Es war aber solcher Aschen-Haufen in einer Tiefe unter dem Pflaster, in die nur ein Loch gieng, mit einem Steine und darein gegossenen Ringe auf- und zugedeckt werden konte. Ob aber solche Asche hernach ausserhalb der Stadt gebracht und alles, was sich mit darunter befunden, vollend verbrannt worden, wie einige wollen c); oder von der Erde verschlungen worden, wie andere glauben d), stehet dahin. In der Stifts-Hütte wurde sie vom Altare in ehrinne Töpfe gethan, und sodenn ebenfalls ausserhalb des Lagers gebracht e). Sonst aber streuete man dergleichen bey grossen Trauen-Fällen sich auf den Kopf f); wie auch an grossen Buß- und Fast-Tägen geschahe, da man sich auch noch wohl in die Asche darzu setzte oder legte

 desgleichen

g); desgleichen denn auch bey den Griechen geschahe, daß sie in grossen Trauren sich Asche, oder andern Staub, auf die Köpfe streueten h), und auch bey den Römern i). Die von den verbrannten Leichen wurde den 9ten Tag nach der Verbrennung von den Müttern, Schwestern und andern nahen Freunden in schwartzer Kleidung, unter vielen Thränen, gesammlet, in alabasterne, marmorne u. d. g. Geschirre gethan, mit Wein und Milch gewaschen und in den Begräbnissen beygesetzet k). Wie aber die Asche von dem Cörper von der Asche des Holtzes habe unterschieden werden können, setzt es viel Disputirens l); allein wie vermuthlich weder alle Asche so gar genau von diesem gesammlet worden; also wird es auch nichts zu sagen gehabt haben, wenn auch schon einige von dem Holtze mit darunter gekommen ist.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 12.*
b) Id. *P. II. c. 5. §. 3.*
c) Lyra *apud* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 16. n. 84. 85.*
d) Gemara *& alii ap. eumd. l. c.*
e) Lund. *l. c. libr. I. c. 35. & ad eum* Wolf. *l. c.*
f) Iob. *II, 12.* Ios. *VII, 6. Thren. II, 1.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 17. §. 18.*
h) Homer. *Il. XVIII. v. 23. Od. libr. XXIII. v. 315.*
i) Catull. *Carm. LXIIII. v. 224.* Herodian. *lib. III. c. 15.*
k) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 7.*
l) Casaubonus, Kirchmannus *alii ap.* Pitisc. *in* Cinis.

CINNVS war ein gewisser Tranck aus Gersten-Maltze, Wasser, Honige, Wein und Käse a), welcher bey den Griechen Κυκεὼν hieß b). Daß Maltz und Wasser mit einander gekocht worden, hat seine Richtigkeit c), daß es aber auch mit Honig süsse, oder mit Weine sonst temperirt worden, kan auch seyn; was aber Käse darbey gesolt, mögen andere errathen.

a) Didym. *ad Homer. Od. K. v. 290.*
b) Homer. *l. c.*
c) Ouid. *Met. lib. V. v. 450.* Hippocrat. *&* Arnob. *apud* Pitisc. *in Cinnus.*

CIPPVS war ein Stein mit einer Uberschrift, das Andencken einer Sache zu erhalten. Es wurden daher dergleichen auf die Gräber gemeiner Leute gesetzet a), und heist daher oft auch so viel, als ein Grab selber b). Sie waren eckicht, nicht aber rund, weil sie sonst Seulen geheissen hätten c). Hiernechst aber war *Cippus* auch ein Stock mit einem runden Loche, worine man der bösen Knechte und anderer Verurtheileten Beine legete d), und die dergleichen Leute in ihrer Aufsicht hatten, hiessen daher *Cipparii* e). In Festungs-Dingen war es ein sehr spitziger Pfahl, worein sich einer leicht spiessen kunte, die indessen neben einander, wie ietzo die Palisaden, gesetzet wurden f); noch mehr aber war es auch ein Gräntz-Stein, dergleichen noch gesetzt zu werden pflegen, wo das Gebiet einer Stadt, Dorfes u. d. g. ausgehet g).

a) Pers. *Sat. I. v. 36.* Voss. *Etymol. in* Cippus. Cellar. *Antiqu. Rom. c. 40.*
b) Gyrald. *de var. Sepel. ritu c. 9. & ad eum* Faës *l. c.*
c) Bergier. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Laber. *ap.* Gell. *libr. XVI. cap. 7.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Cippus.
e) Oizel. *ad Gell. &* Fresn. *ll. cc.*
f) Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 73.*
g) Salmas. *ad Poll. XXX. Tyrann. c. 24.*

CIRCA hieß in den mittlern Zeiten im Kriege, oder doch unter den Soldaten so viel, als die Ronde, da man herum gieng und sahe, wie die Wachen bestellet waren, oder was sonst etwan vorgehe a). Also hieß es auch die Verrichtung, da einer von den München in dem Kloster sowohl bey Tage, als des Nachts, umher gehen und sehen muste, was die andern Münche etwan anfiengen, oder sich begab b). Wie denn auch ein solcher Münch daher selbst *Circa* hieß, der aber sonst doch etwas besser noch *Circator*, oder auch *Circitor* hieß c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Circa.
b) Petr. Damian. *& alii apud eumd. l. c.*
c) Lanfranc. *&c. ap. eumd. ibid.*

CIRCADA s. Circata war ein gewisses Geld, so dem Bischoffe oder Archidiacono

chidiacono für die Visitation einer Kirche von dieser gegeben werden muste.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Circada.

CIRCATOR s. Circinnator, s. Circitor, s. Circuitor, war in den Klöstern ein Münch, der bey Tag und Nacht herum gieng, und sahe, was sowohl die andern Münche machten als was auch etwan sonst vorgieng. Wenn ein Münch nicht an seinem Orte war, oder zur Unzeit redete, lachete u. d. g. was that, welches wider die Regeln des Ordens war, schrieb er es auf, und meldete es behörigen Orts, da denn der andere seine Correction dafür bekam. Des Nachts horchete er an den Schlaff-Gemächern, ob sie schliefen, plauderten, oder sonst was vor hatten, wobey er aufs ernsthaftigste sich anstellen muste, und mit niemand reden durfte, mochte auch gehen, zu welcher Stunde er wolte, nur nicht wenn Capitel war, oder man aß. Eine andere Art der *Circatorum* waren, welche gantze Klöster besuchten, mithin von einem zum andern reiseten, auch die, so die Kirchen an stat der Bischöfe visitirten, als dergleichen Leute hin und wieder bestellet waren, gute Ordnung und andere Erforderungen beyzubehalten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Circator.

CIRCITOR, s. Circuitor, war unter den Soldaten einer, den die Tribuni bestelleten, herumzugehen, und zu sehen, wie die Wachen bestellet waren, und ob sonst etwan was passire, so nachtheilig seyn könne a). Griechisch hieß er ἐφοδίνων b), ἔφορος c), περίπολος d) u. s. f. und war er eigentlich ein Ritter, dem diese Verrichtung anvertrauet wurde e), wobey er einen Stab in der Hand hatte f). Jedoch aber, da Gefahr vorhanden war, versahe solches Umhergehen auch wohl ein Tribunus selber, oder auch so gar der Feldherr g), allein, oder mit den Legatis h), mit der Zeit aber die Centuriones i), und wurde solches erst zu Vegetii Zeiten einem besondern Manne überlassen. Sonst aber waren *Circitores* auch, denen die Kauffleute ihre Waaren gaben, sie hausiren zu tragen und also zu verkauffen k); wie auch die umher zogen und alte Kessel und dergleichen flickten l), und endlich auch die Hüter der Gärten, weil sie auch in denselben herum gehen musten m).

a) Veget. *lib. III. c. 8.*
b) Hesych. *h. v.*
c) Id. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Gloss. *vet.*
e) Polyb. *lib. VI. c. 33.*
f) Liv. *lib. XXII. c. 1.* Id. *lib. XXVIII. c. 24.*
g) Sallust. *B. I. c. 100.*
h) Id. *ibid. c. 45.*
i) Tac. *Hist. lib. II. c. 29.*
k) Vlpian. *l. 5. ff. de instit. Act.*
l) Reinesius *ap.* Pitisc. *h. t.*
m) Petron. *ap. eumd. l. c.*

CIRCVLATORES waren Landstreicher, welche den Leuten allerhand seltsame Dinge vormachten, und damit ihren Unterhalt suchten, z. E. sie frassen Degen a), hatten Schlangen bey sich b), sagten den Leuten mit Würfeln wahr c), und was dergleichen Dinge mehr waren, so die heutigen Taschen-Spieler, und andere Gaucker, so auf den Jahrmärckten umher ziehen, auch noch zu practiciren pflegen.

a) Appul. *Met. lib. I.*
b) Paull. *de extraord. Crim.*
c) Schol. *ad* Iuuenal. *Sat. VI. v. 582.*

CIRCVLVS war unter andern auch eine Hals-Zierath an stat der Ketten, mithin von Golde, allein als ein Blech, so einen Haken, als ein Schloß, hatte, womit er zugemacht wurde, dergleichen sonderlich die alten Gallier trugen a). In den neuern Zeiten trugen solche Ringe die Patricii unter den Griechischen Kayfern auf den Köpfen, als Cronen b), wie auch selbst die Kayserinnen c), und sind ietziger Zeit nach der Heraldic, die Freyherren-Cronen d). Eiserne Circkel aber musten bald am Arme, bald um den Leib tragen, welche etwas gesündiget hatten, so eine Art der Busse hieß, die ihnen die Bischöfe auflegeten e). Auf den Tischen der Alten war *Circulus* ein Reiff oder Ring, worauf die Wein-Geschirre u. d. g. gesetzt wurden, damit sie keinen nassen Ring auf den Tisch machten f), wofür man ietzo die bunten Stroh-Teller hat. Und bey dem Werfen mit dem Disco war

dergleichen auch abgemessen, ausser dem der Discus nicht fallen durfte, wenn einer den Preis gewinnen wolte g).

a) Diod. *Sic. libr. V. c. 27.* Scheff. *de Torquibus c. 4.*
b) Fresn. Gloss. *Lat. in* Circulus.
c) Id. *ibid.*
d) Trier. *Introd. ad Herald. c. 12.*
e) Fresn. *l. c.*
f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 138.*
g) Stat. *Theb. libr. VI. v. 702. item v. 713.*

CIRCVMCISIO, die Beschneidung, wurde zuerst dem Abraham von Gott geboten a), und darinne die Vorhaut an dem männlichen Gliede, womit die sogenannte Eichel desselben bedeckt wird, weggeschnitten b), welches denn ein Haus-Vater, und im Nothfall auch eine Frau, selbst ein Unbeschnittener, ein Knecht, und Unmündiges thun kunte, wenn solches nur ein Jüde und kein Heyde war c). Das Werckzeug kunte ein Scheer-Messer, gemeines Messer, ein Stein, Glas, oder dergleichen etwas, nur kein Rohr seyn d), und zwar muste es den 8ten Tag geschehen, wenn solches auch schon ein Sabbath war, es war denn daß der Circumcidendus kranck war e). Der Ort konte darbey seyn, welcher es wolte, ein Privat-Haus oder eine Synagoge, wobey aber nothwendig noch die übrige Haut auch dergestalt mit den Nägeln zerrissen werden muste, daß erwehnte Glans völlig bloß kam. Oder, da solches nicht geschahe, galt auch die andere Beschneidung nichts. Daher solches auch erfodert wurde bey dem, der als beschnitten gebohren wurde, oder schon als ein Heyde beschnitten war f). Und dieses darum, daß dergleichen Beschnittner sich nicht wieder eine Vorhaut kunte wachsen lassen g), als sonst wohl angieng, und die Jüden ehedem aus Furcht vor dem Antiocho thaten h); oder, auch weil sie sich der Beschneidung schämeten, da sie Christen geworden i), wobey die Jüden vorgeben, daß Esau der Erfinder davon gewesen k). Sonst aber war dergleichen Beschneidung auch üblich bey den Colchiern, Egyptern, Aethiopiern und Troglodyten l); daß aber die Kinder Israel sie von den Egyptern angenommen haben sollen m), ist allerdings falsch n). Immittelst gab man dem Kinde darbey auch seinen Nahmen o), welches eigentlich der Vater that, und darbey wurde gern darauf gesehn, daß den Nahmen etwan schon iemand von den Vorfahren gehabt hatte p).

a) Gen. *XVII, 10. Rom. IIII, 11.*
b) Gen. *XVII, 11.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 22. §. 5.*
d) Id. *ibid. §. 5.*
e) Id. *ibid. §. 6.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 8.*
f) Iken. *l. c. §. 9. 10.*
g) *1 Cor. VII, 18.*
h) *1 Macc. I, 16.*
i) *1 Cor. VII, 18* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 1. §. 17.*
k) Cunæus *de Rep. Hebr. libr. III. c. 5.* Buxtorf. *&* Druf. *aliique ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 23. n. 32.*
l) Alex. ab Alex. *libr. II. c. 25. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
m) Herodot. *libr. II. p. m. 125.* Celf. *c. Orig. ap.* Marsh. *Can. Chronol. Sæcul. V. p. 75.*
n) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c. §. 3.* Fabric. *Bibliogr. antiquar. c. XI. §. 24.*
o) Luc. *I, 61.*
p) Goodwin. *l. c. §. 10.*

CIRCVMPOTATIO war, so fern bey den Jüden auch bey den Leichen üblich, daß man einen Becher Wein, so *cos tanchumin* oder *poculum consolationis* hieß, herumgehen ließ a). Dergleichen war denn auch üblich bey den Athenienſern, und den Römern bey denen von ihnen nach den Leichen-Begängnissen angestelleten Trauer-Essen, welches aber dort Solon b), und hier die Decemviri abschafften, als deren Gesetz in den XII. Tafeln mit war: *Vti ſeruilis unctura omnisque circumpotatio tollatur* c), welches iedoch gleichwohl einige auch nur von dergleichen Circumpotatione unter den Knechten verstehen wollen d), ungeacht es sich sonst doch auch nicht geschickt haben soll, bey dergleichen traurigen Begebenheit eins herum zu zechen, woran

woran sich aber unsere Teutschen auch nicht kehren, da mancher von Begräbniß-Essen mit einem derben Rausch heim wandert, man auch oftmahls von ferne solche Trauer-Essen eher für eine Hochzeit halten solte, als das, was sie seyn sollen.

a) Ier. *XVI*, 7. Schœtgen. *h. t.*
b) Struck. *Antiqu. Conuiv. lib. I. c. 29.*
c) Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.* Marcil. *ad Legg. XII. Tab. c. 94.*
d) Hottomanu. *Antiqu. Rom. lib. III. ap.* Pitisc. *l. c.*

CIRCVS war ein besonderes mehr langes als breites Gebäude, worinne man allerhand Schau-Spiele anstellete a). Die eine kurtze Qver-Seite war gerade, die andere aber ein halber Circkel, und zwischen beyden die 2 gleich langen auch gerade und parallel, mithin hatte der gantze Circus die Figur eines ordentlichen Dach-Ziegels. Die 2 langen Seiten nebst der kleinen krummen hatten ihre Reihen Sitze für die Zuschauer Stuffen-weise immer höher über einander, die kurtze gerade aber hatte unten auf der Erde 12 Gewölbe für die Pferde und Wagen, mit so viel gleichmäßigen Thoren oder Schwibbogen gegen den inwendigen Circum auf den Ecken, in der Mitte aber 3 viereckichte Thürme, oder wie man sie eigentlich hieß *Meniana*. Mitten der Länge nach gienge eine starcke 12 Fuß breite und 6 Fuß hohe Mauer hin, so Spina Circi hieß, allein doch weder bis an die gerade noch gebogene Qver-Seite reichte, auf der ein bis 2 Obelisci, einige kleine Tempel, Altäre, Statuen und anders, an beyden Ecken aber vor derselben beyderseits 3 Kegel-förmige Metæ, oder aufgerichtete runde Steine stunden. Wo die krumme und gerade langen Seiten zusamme stiessen, stunden wieder 2 viereckigte Thürne und mitten auf der krummen auch einer. Von innen herum aber war der freye Platz, so *Area* hieß, an den Sitzen herum mit einem Euripo, oder tiefen Wasser-Graben eingefasset, damit die wilden Thiere nicht unter die Zuschauer kommen kunten, von aussen herum aber waren Gallerien und Kauff-Läden, allein auch Behältnisse für gantze Scharen Huren b). Die Spiele, so man darinne hielt, waren

Aurigatio, das Wettrennen mit Wagen und 4 neben einander gespanneten Pferden;

Pugna pedestris, da die Gladiatores mit einander im Ernste fochten;

Pugnæ equestris, da man dergleichen zur Kurtzweil zu Pferde that;

Lucta, da man mit einander rung;

Venatio, da man mit wilden Thieren kämpfte;

Ludus Troiæ, da junge Leute ihre Geschicklichkeit im Reuten sehen liessen, und auch wohl noch

Naumachia, da man zu Schiffe fochte.

Und solcher Circorum, obwohl nicht durchgängig von gleicher Grösse und Pracht, zehlete man zu Rom bis 15, wiewohl, da einige auch mehr, als einen Nahmen haben, kommen deren eigentlich auch mehr nicht als 10 zusamme c), von denen in der Folge besonders ein mehrers zu sehen stehet.

a) Voss. *Etymol. in* Circus.
b) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 13.* Nardin. *lib. VII. c. 1.* Nieupoort. *Antiqu. Rom. Sect. IIII. c. 5. §. 1.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*

Circus Adriani soll von dem Kayser dieses Nahmens errichtet, iedoch schlecht, und nicht einmahl von Steinen, gewesen seyn, davon man die Spuren von den Sitzen unweit der itzigen Engels-Burg, mithin in der XIIII. Region der Stadt, noch vor einiger Zeit will gesehen haben a); wogegen doch andere vorgeben, daß er zwar klein, iedoch von schwartzen harten Steinen gebauet gewesen sey b).

a) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15. & 23.*
b) Fulv. Vrsin. *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 13.*

Circus Alexandri befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), davon man die Spuren noch sehen können, und, der itzige gantze berühmte Platz Navona die Figur desselben geben soll. Bey Grabung des Fundaments zu der prächtigen Kirche der *H. Agnes*, wie auch des *H. Nicolai de' Lorenesi* soll man noch einige Uberreste von Steinwercke gefun-

den haben b). Man siehet ihn auch auf einigen Müntzen des Alexandri c), und wird er sonst auch *Circus Agonalis* genannt, weil man dem Iano *Agonio* seine Spiele daselbst gehalten hat d); wogegen itzo einer der vornehmsten Märckte zu Rom sich auf dessen Stelle befinden soll e), und der Nahme der *Piazza Navona* eben aus Agonius gemacht worden seyn soll f).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 5.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*
d) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XI. §. 6.*
e) Bulenger. *de Circo c. 5.*
f) Franzin. *Rom. ant. fig. c. 19.*

Circus Antonini Caracallæ befand sich in der I. Region der Stadt a), vor der itzigen *Porta di S. Sebastiano*, oder ehmahligen Porta Capena, davon man noch ziemliche Uberreste von Mauer-Werck, Thoren, den Menianis, der Spina u. a. zwischen der Kirche des besagten Heiligen, dem *Capo di Bove* und in einiger Tiefe soll sehen können. Die Metas will noch Fuluius Vrsinus wahrgenommen haben, den Obeliscum aber, der zerbrochen darinne gelegen, hat Pabst Innocentius X. auf der *Piazza Navona* über einer prächtigen Fontaine wieder aufrichten lassen, wo er auch noch zu sehen b), wogegen die Area des Circi itzo eine Wiese ist 223 Cannas lang und $33\frac{1}{2}$ breit c).

a) Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Id. *l. c. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. III. §. 3.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.* Franzin. *Rom. ant. fig. c. 19.*
c) Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma Tab. 40.*

Circus Aureliani befand sich in der V. Region der Stadt a), der aber billiger für den Circum des Eliogabali gehalten wird, den Aurelianus allenfalls nur repariren lassen b). S. Circus Eliogabali.

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Circus Castrensis befand sich vor der Porta Labicana und Prænestina, oder itzigen *Porta maggiore*, nicht weit von dem Amphitheatro castrensi, und der itzigen Kirche *S. Crucis in Ierusalem.* Die Mauern davon sollen noch vor einiger Zeit in den dasigen Weinbergen nebst einem zerbrochenen *Obelisco*, zu sehen gewesen seyn, und meynet man, daß er meist nur für die Soldaten gedienet, welche in den Castris dasiger Gegend gelegen haben a); allein es scheinet, daß dieses ebenfalls der Circus des Eliogabali gewesen sey.

a) Panuin. *de Lud. Circ. lib. I. c. 25.*

Circus Domitiæ befand sich in der XIIII. Region der Stadt a), der aber vermuthlich kein anderer gewesen, als der sonst auch *Circus Adriani* hieß b).

a) Panuin. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*
b) Nardin. *l. c. cap. 13.*

Circus Eliogabali befand sich in der V. Region der Stadt, wird aber ingemein dem Aureliano zugeschrieben, der ihn aber vielleicht nur repariren lassen a). Man hat ihn noch vor nicht gar langer Zeit gar wohl vor der *Porta maggiore* wahrnehmen können, da er unfern von der Mauer in einem etwas engen Thale gelegen, der Obeliscus aber daraus liegt in 3 Stücken zerbrochen in dem Hofe des ehmahligen Cardinals *Francisci Barberini*, der wegen seiner Schönheit und hieroglyphischen Schrift billig bedauert wird b).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 4.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. VII. §. 2.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.* Borrich. *l. c.*

Circus Flaminius befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), welchen Cn. Flaminius, so A. V. 530 Censor war, hernach aber von dem Hannibale, an dem Trasimenischen See, mit 15000 Römern erleget wurde, erbauet b), da schon vorher ein älterer Flaminius die Gegend, so *Prata Flaminia* hieß, dem Volcke geschenckt hatte c), man auch einen Circum darauf entweder nur von Holtze, oder doch sonst schlecht genung erbauet, und ihn, von dem nahe angelegnen Tempel des Apollinis, auch den *Circum Apollinarem* genannt, bis hernach

nach anberegter Flaminius ihn beſſer und alſo erbauet, daß er nach dem Circo Maximo der vornehmſte zu Rom war d). Ums Jahr 1500 ſoll man die deutlichen Spuren von ihm und ſelbſt den Sitzen nach haben ſehen können, und ſtehet dermahlen unter andern die Kirche der H. *Catharinæ ad Funarios* auf deſſen Platze e). Die Breite deſſelben ſoll gegangen ſeyn von den *Boteghe ſcure* bis an den Juden-Marckt, die oberſte Krümme aber ſoll geſtoſſen haben bis an die *Strada Margana*, die gerade Ober-Seite oder Carceres aber geweſen ſeyn, wo itzo die Kirche *di S. Nicolo alle Calcare* und der Pallaſt der Hertzoge Ceſarini zu ſehen f). Cn. Octavius bauete eine doppelte Gallerie dran von Corinthiſchen Seulen mit ehrinnen Capitalen g). Von ihm fiengen ſich die Triumphe an, weil er noch auſſerhalb der Stadt lag, und wurden in ihm auch den Soldaten die zugedachten Belohnungen ausgetheilet h). In ihm wurden auch die *Ludi Apollinares* gehalten i), wie nicht weniger dann und wann die Nundinæ k), wobey er aber auch manchmahl von der austretenden Tiber unter Waſſer geſetzt wurde, daß man anberegte Spiele in dem Thale an dem Monte Quirinali halten muſte l), und glaubt man, daß er endlich in dem Kriege der Gothen mit dem Iuſtiniano über den Hauffen geworfen worden ſey m).

a) Sex. Ruf *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI.*
b) Flor. *Epit. XX.* Feſtus *in* Flaminius Circus.
c) Plutarch *Quæſt. Rom. n. 65.*
d) Panuin. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
e) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XI. §. 2.*
f) Donat. *de V. R. lib. I. c. 10.* Nardin. *lib. VI. c. 1. 2.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 3.*
h) Liv. *lib. XXXVIII. c. 5.*
i) Id. *lib. XXX. c. 38.*
k) Cic. *ad Att. lib. I. Epiſt. 14.*
l) Iuuenal. *Sat. X. v. 81.* Liv. *l. c.*
m) Panuin. *ap. eumd. l. c.*

Circus Floræ befand ſich in der VI. Region der Stadt a) in der Tiefe zwiſchen dem Monte Quirinali und Monte Pincio, woſelbſt die Ludi Florales gehalten wurden, und will man vor nicht ſo gar langer Zeit die Veſtigia davon noch wahrgenommen haben b). Itzo heißt deſſen Gegend *la Piazza Grimana* c), und ſetzt es übrigens viel diſputirens, ob er eigentlich ein *Circus*, oder *Theatrum* geweſen ſey d). Indeſſen aber da die Flora in dieſem regard doch auch *ruſtica* beygenamt wird e), will man daher ſchlieſſen, daß ſolcher Circus gar bäueriſch und ſchlecht gebauet geweſen ſey f).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Donatus *de V. R. lib. V. c. 15.*
c) Nardin. *l. c. cap. 6.*
d) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. VII. §. 4. 5.*
e) Martial. *lib. V. Epigr. 23. v. 4.*
f) Donat. *l. c.*

Circus Intimus befand ſich in dem Valle Murcia a), und, weil in eben demſelben auch der *Circus Maximus* lag, erhellet daher, daß *Circus intimus* und *Maximus* einerley geweſen b).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 10.* Nardin. *lib. VII. c. 11.*

Circus Iulii Cæſaris ſoll ſich von dem Mauſoleo Auguſti bis an den nechſten Berg erſtreckt haben a); allein da ſich ſonſt von dieſem *Circo* nichts findet, iſt er wohl nur ein erdichtetes Weſen.

a) Boiſſard. *Topogr. V. R. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Circus Maximus, der auch oft nur ſchlechthin *Circus* genannt wird, befand ſich in der XI. Region der Stadt, als die auch von ihm ſelbſt den Nahmen hatte a), und führete er den Beynahmen *Maximus* entweder, weil die *Ludi magni* darinne gehalten wurden; oder weil man die Spiele den *Diis Magnis* in ſelbigem hielt; oder weil er der gröſte unter allen *Circis* zu Rom war b). Er lag aber in dem Valle Murcia c), zwiſchen dem Monte Palatino und Auentino d), und nahm ſeinen Anfang bereits unter dem Tarquinio Priſco, da man das Wett-Rennen mit Pferd und Wagen da anſtellete, die Raths-Herren und Ritter aber ſich ihre Sitze ſelbſt von Bretern und Balcken bauen, und nach

vollbrachten Spielen, solche *foros*, wie man sie hieß, wieder wegnehmen liessen e). Jedoch ließ erwehnter König hernach solchen *Circum* auch bauen, daß er beständig solte stehen bleiben f). Nach der Zeit wurde er immer besser ausstaffirt, sonderlich erweiterte ihn Iul. Cæsar um ein merckliches, als zu dessen Zeiten er auch am gröſten war g). Der Gestalt nach kam er mit einem Theatro überein, nur, daß er viel länger war, und, wo in jenem die Scena war, waren hier die Carceres. Seine Länge war 3 und 1 halb Stadium, oder 2187 Fuß, und die Breite 4 Iugera, oder 1960 Fuß h). Von Menschen kunten darinne sitzen, nach einigen, 150000 i), nach andern 260000 k), und nach den dritten 380000 l), al. 485000 m). Von innen an den Sitzen herum war der *Euripus*, oder ein Wasser-Graben 10 Fuß breit und auch so viel tief, den Iulius Cæsar hinein machen lassen, nachdem bey einem angestelleten Elephanten-Streite diese bald durch gebrochen und unter das Volck gekommen wären n). Die untersten Reihen Sitze an solchem Euripo herum waren von Steinen, die darüber aber von Holtze, welche doch immer weiter zurück wichen, ie höher sie kamen o). Die Carceres oder Pferde-Stände ließ der Kayser Claudius von Marmor bauen und die Metas übergülden, wobey er den Raths-Herren ihre besondern Sitze darüber anwies p). Auf der *Spina* befanden sich erst runde übergüldete Steine wie Eyer, die hingeleget oder weggenommen wurden, daß man daran sehen kunte, wie viel Rennen geschehen waren; sodenn stunden auf derselben Seulen und oben darauf Delphine, ferner ein sehr hoher Mast-Baum, damit der Circus wie ein Schiff aussehen solte, wofür aber Augustus einen *Obeliscum* darauf setzen ließ q), und, einen noch gröſsern hernach der Kayser Constantius, von dem erster itzo innerhalb der *Porta del Populo*, der andere aber vor der *Lateran*-Kirche stehet r). Bey besagtem gröſsern Obelisco stund denn auch ein kleiner Tempel der Sonne s). Noch ferner stunden darauf Seulen mit den Statuen der Götter, ein Altar der *Pollentiæ*, eine Capelle und Altar der *Veneris Murciæ* t). Zur Zeit der Spiele wurde der Boden mit weissem Sande überstreuet; allein auch von dem Caligula mit Zinnober und Berg-Grün, so, daß das Rothe darinne Blumen, das Grüne aber ein Feld vorstellete u). Von aussen herum gieng unten her ein Porticus oder Gallerie mit allerhand Läden für die Kauff-Leute, über solchem aber waren viel Eingänge oder Thüren, daß man von da in und aus dem Circo kommen kunte, ohne daß einer dem andern bey der entsetzlichen Menge der Zuschauer, hinderlich war x). Unter dem Nerone brannte er weg y), und unter dem Antonino Pio fiel er ein z), wurde aber doch immer wieder aufgebauet, bis er endlich doch völlig der Erde gleich gemacht werden, ob man schon nicht weiß wann oder von wem aa). Wie er denn daher auch anitzo nur noch einige geringe und betrübte Uberreste von sich in dem *Valle di Cerchi* an altem Mauer-Wercke, Bögen, Schutt-Hauffen u. d. g. zeiget, woran man aber doch noch sehen kan, wo die Carceres, die Sitze, die Spina und der Euripus gewesen; wogegen der innere Platz desselben itzo zu Küchen-Gärten gemacht ist, welchen die *Aqua Crabra* ihre Wässerung giebt, und sich sodann unter den Ruinen der Carcorum verkreucht bb).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.*
c) Cassidor. *lib. V. Epist. 7.*
d) Dion. Halic. *lib. III. c. 13.*
e) Liv. *lib. I. c. 35.*
f) Dion. Halic. *l. c.*
g) Iuuenal. *Sat. XI. v. 195.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
h) Dion. Halic. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) Plin. *l. c.*
l) P. Victor *ap.* Nardin. *l. c. cap. 1.*
m) Id. *ap.* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22. p. m. 474.* & Panuin. *ap.* Rosin. *lib. I. cap. 13.*
n) Suet. *Cæs. c. 39.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. XIII. §. 1.*
o) Id. *ibid.*
p) Suet. *Claud. c. 21.*
q) Sueton.

q) Sueton. *Aug. c.*
r) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 9.* Ammian. *ap. Borrich. l. c.* §. 2. Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*
s) Tac. *ap. Borrich. l. c.*
t) Borrich. *l. c.*
u) Sueton. *ap. eumd. & ipse l. c.* Donat. *l. c.*
x) Dion. Hal. *l. c.*
y) Tacit. *Annal. lib. XV. c. 38.*
z) Capitolin. *Antonin. ap. Nardin. l. c.*
aa) Borgæus *de Aedif. Rom. Euers. ap.* Pitisc. *h. t.*
bb) Perac *Vestigi dell' Antichitá di Roma Tab. XI.*

Circus Neronis befand sich in der XIIII. Region der Stadt, zwischen dem Ianiculo und Vaticano, wo itzo die S. Peters-Kirche stehet. Der Obeliscus daraus ist noch der, so auf dem Platz vor besagter Kirche zu sehen, und von Sixto V. da wieder aufgerichtet worden ist.

Nardin. *lib. VII. c. 13.* Donat. *lib. III. c. 23.* Fabric. *descript. V. R. c. 12.*

Circus Sallustii s. *ad Portam Collinam* befand sich in der VI. Region der Stadt, bey der besagten Porta Collina zwischen dem Monte Quirinali und Pintio, woselbst man noch einige Spuren davon bemercket, obschon der gröste Theil davon zu den Hortis Ludouisianis mitgenommen worden, in denen auch der Obeliscus aus solchem Circo noch zu sehen ist.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.* Nardin. *lib. IIII. c. 7.*

Circus Vaticanus war einerley mit dem *Circo Neronis*, so daher zu sehen.

CIRRI waren eigentlich Borten, oder auch Frantzen, womit ein Kleid eingefasset wurde a), und daher denn *vestes cirratæ*, welche mit dergleichen Dingen ausgeputzt waren b). Jedoch aber heißt *Cirrus* auch ein Zotte an einer rauhen Matratze, und daher kan *Vestis cirrata* auch ein dergleichen rauhes Kleid heissen, wie *bicerris* das auf beyden Seiten rauh oder zottig ist, dergleichen die Griechen δίμαλλον oder δίκροσσον nennen c). Anderweits sind *Cirri* auch die Haare der Kinder, wenn sie in Knoten zusamme gebunden werden, sie mögen anbey kraus oder nicht kraus seyn d). Und daher hiessen denn auch die Knaben *Pueri cirrati*, denen die Haare in eins mit einem Knoten zusamme geknüpft waren e), dergleichen aber bey erwachsenen sowohl Knaben als Mägdgen weggeschoren wurden f).

a) Phædr. *lib. II. Fab. 5. v. 11.* Salmas. *ad Capitolin. Pertin. c. 8.*
b) Capitolin *l. c.*
c) Casaub. *ad Capitolin. l. c.*
d) Senec. *Epist. 66.*
e) Pers. *Sat. I. v. 29.*
f) Ammian. *ap.* Pitisc. *h. t.*

CISIVM war eine Art eines Wagens, iedoch nur Menschen zu führen a); hatte nur 2 Räder b), und Körbe, worinne man saß c), wobey er von Maul-Eselinnen gezogen wurde d), und zwar von dreyen e), dienete anbey nur für Männer f), und war gar ein geschwindes Fuhrwerck, als mit dem man in ein 10 Stunden, auch bey Nacht, ein 56000 Schritt zurück legen kunte g).

a) Cic. *Philipp. II. c. 31.*
b) Non. *cap. II. n. 139.*
c) Festus *in* Ploximum.
d) Virgil. *Catal. in Sabin. n. 1.*
e) Auson. *Epist. 8.*
f) Cic. Virg. Auson. *ll. cc.*
g) Cic. *pro Sext. Rosc. c. 7.*

Cispius Mons s. Mons.

CISSYBIVM war ein Trinck-Geschirr, so mit Epheu ausgezieret a), oder auch aus dergleichen Holtze gemacht war, wobey es nur einen Henckel hatte b); allein auch den Bauern gemein war und daher ποτήριον ἀγροικικὸν heißt c).

a) Pollux *lib. VI. c. 16.*
b) Athen. *lib. XI.*
c) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 30.*

CISTAE, die Gottes-Kasten, waren 13 Kasten in dem Vor-Hofe der Weiber, im Tempel zu Jerusalem, worinne das einkommende Geld gesammlet wurde. In 2 davon wurden die halben Sekel Israelis gesteckt a); in dero dritten das Geld zu Turtel-Tauben, die iemand opfern solte, und, da die Priester solchen Kasten täglich ausleereten, opferten sie hernach der Tauben so viel als sie Geld dafür fanden, ohne daß die opfernde Personen sich weiter disfalls bekümmern

bekümmern solte; in dem vierdten war das Geld zu jungen Tauben; in dem fünften das Geld zu Erkauffung des Holtzes zum Gebrauch des Altars; in dem sechsten das zu Weyrauche; in dem siebenden das Geld zu den Becken u. a. Gefässen; in dem achten und den übrigen sechsen das Geld, so von unterschiedlichen Opfern übrig blieb b). Sie hiessen Ebräisch *Schepharoth*, Posaunen, weil sie oben enge und unten weit waren, wie eine Posaune, daß man also das Geld leicht hinein stecken, aber nicht so leicht wieder heraus kriegen kunte c), und stund auf einen ieden angeschrieben, was da hinein gehörete. Es kam aber auch nicht leicht iemand in den Tempel, der nicht etwas in einen derselben gesteckt hätte d). Wie eben dahin auch die arme Wittwe ihre 2 Scherflein einlegete e), und Christus eine seiner scharfen Predigten bey demselben hielt f), weil sich da immer viel Volcks befand.

a) Exod. *XXX, 13.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 12.*
c) Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25.*
d) Lund. *l. c. n. 3. 5.*
e) Marc. *XII, 41.*
f) Io. *VIII, 20.*

Sonst waren die *Cistæ* auch in denen heydnischen Gottesdiensten nicht ungewöhnlich, da man allerhand Kasten mit herum zu tragen pflegte, und darinne bald Schlangen, bald andere Lappalien, als grosse Heiligthümer hatte a), und die denn dergleichen trugen, hiessen *Cistophori* b).

a) Tibull. *lib. I. El. 8. v. 48.* Catull. *Carm. LXIIII. v. 259.*
b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Cistophorus.

CISTOPHORVS war eine Griechische Silber-Müntze, auf der ein *Cistophorus* oder einer mit einer heiligen *Cista* oder Kasten gebildet war a). Sie war gar gering, und brachte deren 248000 Acilius in das Aerarium, da er die Aetolier überwunden hatte b). Wie denn deren auch 321070 von der Asiatischen Beute dahin geliefert wurden c). Es galt aber dieselbe etwas mehr als ein halber Denarius, mithin ungefehr 19 Pfennige unsers Geldes, nach dem als ein Talentum Euboicum enthielt 7500 Cistophoros, hingegen 4000 Römische Denarios d).

a) Beuerin. *Synt. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Cistophorus. Vid. *&* Cistæ.
b) Liv. *lib. XXXVII. 46.*
c) Id. *lib. XXXVIIII. 7.*
d) Festus *ap.* Beuerin. *l. c.*

CITHARA war ein musicalisches Instrument, welches, nach einigen, wie ein Griechisch Δ a), nach andern aber, wie ein gespannter Bogen ausgesehen b), und 24 Saiten gehabt hat c). Der Erfinder davon soll Apollo gewesen seyn d), welcher daher auch ingemein mit derselben gebildet wird e); wogegen ihn andere mit einer Leyer vorstellen, oder doch der Citharæ nur 9 Saiten zueignen f), die mit der lincken Hand gegriffen, mit der Rechten aber, und einem Plectro gerühret wurden g). Man brauchte sie anbey bey den Gastereyen h), da sich oft die Gäste selbst ringsum darauf hören liessen i); ferner auf den Theatris und sonst k). Von ihr hiessen *Citharistæ*, die allein darauf spieleten l); *Citharœdi* aber, die darauf spieleten und zugleich drein sungen, sonst aber ingemein auch in einem langen mit Golde verbrämten Kleide, güldenen und mit Edelgesteinen besetzten Krone auf dem Kopffe m), langen fliegenden Haaren n) u. s. f. aufzogen.

a) Hieronym. *ap.* Bulenger. *de Theatr. lib. II. c. 36.*
b) Demetrius Phaler. *ap. eumd. l. c.*
c) Hieronym. *ibid.*
d) Pausan. *El. prior. c. 14.*
e) Albric. *de Deor. Imag. c. 4.*
f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
g) Ascon. *ad Cic. Verr. I. c. 20.*
h) Plutarch. *Sympos. lib. VII. c. 8.* Virg. *Aen. lib. I. v. 744.*
i) Isidor. *lib. II. c. 15.*
k) Dio. Chrysost. *&* Xiphilin. *ap.* Pitisc. *h. t.*
l) Hesych. *ap. eumd. l. c.*
m) Cic. *ad Herenn. lib. IIII. c. 47.*
n) Virg. *l. c. & ad eum* Cerda *aliique l. c.*

Citorius

Citorius Mons, ſ. Mons.

CITRVM iſt das Holtz von den Citronen-Bäumen, woraus ehedem ſonderlich Tiſche gemacht wurden, und, dafern daſſelbe von dem Atlante her und anbey recht nach der Erfoderung geflammet war, wurden ſolche Tiſche für ein ungemeines Geld bezahlet und dem Golde gleich geſchätzt a), wenigſtens ſind dergleichen für 11, 12, 1400000 Seſtertien b), oder zu 30, 40 bis 50000 Thalern verkaufft worden, nachdem als Cicero ſelbſt dergleichen für erſt benannte Summe gehabt haben ſoll. Indeſſen aber waren ſie doch auch ziemlich groß, und zwar rund, und bis 4 und 1 halben Fuß im Diametro breit c), wobey ſie auf elfen-beinernen Geſtellen ſtunden d). Hiernechſt aber machte man auch aus dergleichen Holtze Decken in den Tempeln e), Statuen der Götter f) u. a. wiewohl hierbey auch ſind, welche unter *Citrum* noch ein anderes Holtz, als von Citron-Bäumen verſtehen wollen, welches Griechiſch θύον geheiſſen, und, ohne die ſchöne Farbe, auch einen guten Geruch gehabt haben ſoll.

a) Perſ. *Sat. I. v. 52. & ad eum* Cornutus *l. c.*

b) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 15.*

c) Id. *ibid. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*

d) Martial. *lib. II. Epigr. 43. v. 9.*

e) Theophraſt. *Hiſt. Plant. lib. V. c. 5.*

f) Pauſan. *Arcad. c. 17.*

CIVIS, ein Bürger, war eigentlich zu Athen, deſſen Eltern beyderſeits auch Bürger geweſen a), er anbey ſeine 20 Jahr erreichet und in das Ληξιαρχικον Γραμματειον eingeſchrieben war, vorher aber unter freyem Himmel den Eid abgeleget hatte: Ου καταισχυνω τα ὁπλα, ουδε καταλειψω τον παραστατην, ὁ αν τυχω, αμυνω δε και ὑπερ ἱερων και ὁσιων και μονος και μετα πολλων, και την πατριδα αν ελαττω παραδωσω πλευσω και κατα γης, ὁποση αν παραδεξωμαι και συνησει των αει κρινοντων, και τοις θεσμοις τοις ἱδρυμενοις πεισομαι και ἑς τινας αλλους ἱδρυσεται το πληθος εμφρονως και αν τις αναιρη τους θεσμους, η μη πειθηται αν επιτρεψω, αμυνω δε και μονος και μετα παντων, και τα ἱερα πατρια τιμησω. Ἱστορες Θεοι αγραυλοι Ενυαλιος, Αρης, Ζευς, Θαλλω, αυξω ἡγεμονι! i. e. *Arma non dehoneſtabo, nec adſtantem, quisquis ille fuerit, ſocium relinquam: pugnabo quoque pro focis & aris ſolus & cum multis, patriam nec turbabo, nec prodam. Nauigabo contra quamcumque deſtinatus fuero regionem: ſolemnitates perpetuas obſeruabo; receptis conſuetudinibus parebo & quascumque adhuc populus prudenter ſtatuerit. Et ſi quis leges ſuſceptas ſuſtulerit, niſi comprobauerit, non permittam. Tuebor denique & ſolus & cum reliquis omnibus, atque patria ſacra colam. Dii cognitores Agrauli, Enyalius, Mars, Iuppiter, floreo, augeſco duci* b). Indeſſen aber kunte einer auch ein Bürger werden durch die adoption von einem Bürger c); oder auch, wenn es das gantze Volck zufrieden war d). Wie aber darbey für keine Bürger gehalten wurden, die noch nicht 20 Jahr alt waren, allein auch nicht mehr, die Alters halber kein öffentlich Amt mehr verſehen kunten, noch weniger aber, die auf ſtets von der Stadt verwieſen waren; alſo blieben doch diejenigen Bürger, die ſonſt wohin zogen, wie nicht weniger, welche durch den Oſtraciſmum nur auf einige Zeit von der Stadt entfernet waren e). Wenigſtens hielten die Athenienſer ihr Bürger-Recht für gar was beſonders, und waren mit deſſen Ertheilung weit ſparſamer, als die Römer f), machten aber auch damit, daß ihr Staat niemahls zu den rechten Kräften kam. ſ. Athenienſes, item Tribus.

a) Plutarch. *in Pericle, c. 42.*

b) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 25.*

c) Liban. *in Argumento Orat.* Demoſth. πρὸς Λεωχαρίν.

d) Ariſtot. *Polit. lib. III. c. 5.*

e) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 14-17.*

f) Vbbo Emm. *de Rep. Athenienſ. p. m. 150.*

Bey den Römern waren die Bürger nicht von gleicher Würde und Anſehen, indem manche ſelbſt zu Rom wohneten, die in ihren Tribum gehöreten und um die Ehren-Aemter mit anhalten kunten, da andere wohl zu Rom wohnen, und auch in einen Tribum gehören, doch aber zu keinem Ehren-Amte gelangen kunten,

kunten, als die Libertini; wieder andere zu einem Tribu gehören, auch zu Ehren-Stellen gelangen kunten, weil sie aber in den Municipiis und nicht zu Rom wohneten, so fern doch auch nicht *ingenui ciues Romani*, sondern *Municipes* hiessen a). Wer aber denn ein Römischer Bürger war, muste zu einem der 3 Ordinum gehören, und mithin entweder ein Raths-Herr, oder ein *Eques*, oder einer *de plebe* seyn b), da er aber in eine andere Stadt zog und daselbst Bürger wurde, verlohr er das Römische Bürger-Recht c). Sonst muste er auch nicht nur zu seinem Tribu, sondern auch zu seiner Curia und Centuria gehören d); und genoß er sodenn, als ein rechter und völliger Römischer Bürger die Freyheit, daß er kunte bey den Wahlen der Obrigkeiten seine Stimme mit geben und selbst dergleichen Amt erlangen e); daß er weder mit Ruthen gepeitscht, noch in Bande geleget, viel weniger am Leben gestraft werden kunte, ohne des Volcks Bewilligung f); daß er unter einer Römischen Legion ein Soldat mit werden, und seine Beneficia aus dem Aerario genieſſen kunte, die ihm daher zukamen g); daß er seine Kinder in seiner Gewalt hatte h); daß er einen an Kindes stat annehmen und eine Togam tragen durfte i); daß er eine Erbschaft von einem andern Römer antreten kunte, dergleichen keinem peregrino erlaubet war k). Hierbey wurden sie in alte und neue Bürger unterschieden, von denen jene waren, deren Vorfahren schon Bürger gewesen; diese aber, die aus Fremden erst Bürger geworden, oder das Ius Latii hatten, und das völlige Bürger-Recht vollend erlangeten entweder durch die Gnade der Kayser, oder indem sie nach Rom zogen, oder durch die Zahl ihrer Kinder, oder Dienste im Kriege, durch Stellung eines Schiffs, Aufführung eines Gebäudes u. d. g. welche zwar auch Bürger waren, allein ihren Eltern und Angehörigen in Erbschaften nicht folgeten, ohne Abtragung der Vicesimæ, anbey in die 8 neuesten Tribus versetzet wurden, deren Suffragia bey den Wahlen nichts hiessen, bis sie endlich doch das Recht der alten Tribuum durch den Cinnam auch erhielten. Es vermehreten aber sich dieselben insgesamt gar ungemein einmahl schon unter dem Romulo durch die Angebung des Asyli, und durch die Aufnehmung der Uberwundenen in die Stadt, als wodurch er machte, daß, da er erst ungefehr 3000 Mann zu Fuß und 300 Reuter bey Errichtung seines Staats zusamme brachte, er bey seinem Tode und mithin in einer Zeit von 37 Jahren schon 46000 zu Fuß, und bis 1000 zu Roß hinterließ; sodenn aber auch sonderlich unter dem Servio Tullio, da solcher den Römern erlaubete, Knechte, so es verdieneten frey zu lassen und sie sodenn auch für Bürger erkennete, ob er sie wohl den alten Bürgern und ihren Herren darinne nicht sofort in allem gleich machte l). Als daher unter solchem Könige A. V. 114 der Census vorgenommen wurde, fanden sich schon an die 80000 Bürger. Bey dem folgenden Censu A. V. 246 fanden sich 130000, und also ferner

A. V.	256	fanden sich	150700
- -	260	- -	90000
- -	279	- -	130000
- -	288	- -	124215
- -	294	- -	132419
- -	361	- -	152580
- -	410	- -	160000
- -	435	- -	250000
- -	459	- -	262000
- -	472	- -	289222
- -	478	- -	271224
- -	488	- -	292224
- -	501	- -	297227
- -	506	- -	251222
- -	512	- -	260000
- -	538	- -	270213
- -	544	- -	137108
- -	554	- -	215000
- -	559	- -	243704
- -	564	- -	269015
- -	584	- -	312905
- -	589	- -	327022
- -	594	- -	328314
- -	599	- -	324000
- -	606	- -	312000
- -	611	- -	328442
- -	617	- -	332000
- -	622	- -	367913
- -	628	- -	390735

A. V.

A. V. 638	fanden sich	314326
- - 667	- -	364000
		al. 483000 m).

Endlich aber stund Antoninus Caracalla allen und ieden Freygebohrnen im gantzen Römis. Reiche auch solches Bürger-Recht zu n), womit es aber fast zu gemein und mithin nicht mehr so hochgeachtet blieb, da sonst Cicero wohl selbst fragen darf: *An quis amplissimus Galliæ cum infimo ciue Romano comparandus est* o)? und das *Ciuis Romanus sum* manche von den Ruthen p), und, andere von dem Tode selbst unter den Strassen-Räubern erhalten hat q).

a) Sigon. *de ant. Iur. C. R. lib. I. c. 2.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 2. §. 1.*
b) Panuin. *de Civ. Rom. c. 3.*
c) Nep. *Att. c. 3.* Cic. *pro Balb. c. 25.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Cic. *Verr. V. c. 62.* Manut. *de Legg. Rom. c. 16.*
g) Cic. *pro Arch. c. 5.*
h) Iustinian. *Instit. lib. I. Tit. de patria potestate.*
i) Panuin. *l. c.*
k) Cic. *l. c.* & Sigon. *l. c.*
l) Lipsius *de Magnit. Rom.* & Manut. *de Ciuit. Rom. ap.* Pitisc. *l. c.*
m) Voss. *de Magnit. Rom. Vet. c. 6. ap. eumd. l. c.*
n) Vlpian. *l. 17. ff. de Statu hominum ap.* Cellar. *Antiqu. Rom. c. 3. p. 34.*
o) *Pro M. Fonteio p. m. 349.*
p) Act. *XVI, 37. XXII, 25.*
q) Cic. *l. c.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 6.*

CIVITAS, das Bürger-Recht, waren die Rechte und Vorzüge, die ein Bürger in einer Stadt für dem zu geniessen hatte, der kein Bürger in derselben war, und daher aus dem verstanden werden kan, was im vorhergehenden von Bürgern selbst ist gesaget worden.

CLABULARE war eigentlich ein Korb-Wagen, mithin für die Bauern, die für selbigen Ochsen oder Esel spanneten.

Non. *Cap. IIII. n. 473.* Salmas. *ad Capitolin. Antonin. Pium c. 12.*

Clabularis cursus, s. Cursus.

CLARIGATIO war, wenn der Pater patratus einer der Fetialium abgeschickt wurde, von einer Stadt oder Volcke Satisfaction für erwiesenes Unrecht, auch die Erstattung des Geraubten zu fodern, mithin an derselben Grentze gieng, und besagtes mit lauter Stimme anbrachte, widrigenfalls aber ihnen zugleich den Krieg ankündigte a). Die Worte desselben waren: *Audi Iuppiter! audite fines* (populi Aequicolorum) *audiat fas! Ego sum publicus nuncius Populi Romani iuste pieque legatus venio verbisque meis fides sit!* worauf er denn seine Foderungen vorbrachte, und sodenn fortfuhr: *Si ego iniuste impieque illos homines, illasque res dedier nuncio Populi Romani mihi exposco, tum patriæ compotem me nunquam sinat esse!* Und dieses sagte er denn dem ersten Manne, der ihm begegnete, nachdem er die feindlichen Grentzen überschritten, und in eine Stadt zum Thore hinein, oder auch bis auf den Marckt gekommen war, worauf er 33 Tage wartete, und, da nicht geschahe, was er begehrete, sagte er sodenn ferner: *Audi Iuppiter & tu Iuno, Quirine, Diique omnes cœlestes vosque terrestres, vosque inferni audite! Ego vos testor, populum illum* (Aequicolorum) *iniustum esse, neque ius persoluere; Sed de istis rebus in patria maiores natu consulemus, quo pacto ius nostrum persequamur;* worauf er wieder zurück gieng, die Sache dem Könige, oder Rathe hinterbrachte, und, da von diesem der Krieg beschlossen worden, machte er sich wieder dahin, und wenn er die ersten 3 oder mehr erwachsene Leute wo antraff, sagte er: *Quod populus* Aequicolorum *aduersus Populum Romanum Quiritium fecerunt, deliquerunt, quod Populus Romanus Quiritium bellum cum* Aequicolis *iussit esse, Senatusque Populi Romani Quiritium censuit, consensit, consciuit, vt bellum cum* Aequicolis *fieret, ob eam rem ego Populusque Romanus, populo* Aequicolorum *bellum indico facioque!* worauf er einen Spieß, so mit Eisen beschlagen, oder vorn nur spitzig gebrannt

gebrannt und mit Blut bestrichen war, in deren Land über die Grentze warf b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIIII. v. 53.* Plin. *H. N. lib. XXII. c. 2.*

b) Liv. *lib. I. c. 32.* Voss. *Etymol. in* Clarigatio. Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 1. §. 1.*

CLARISSIMI war ein Titel der Römischen Raths-Herren a); sodenn insonderheit der Bürgermeister und Proconsulum, als Stathalter b); der Præsidum consularibus ornamentis decoratorum c); der Correctorum prouinciarum d); der Comitum ordinis secundi, als eines Primicerii Scholarum e), und der Silentiariorum f), und wurde solcher Titel ingemein nur V. C geschrieben g). Ihr Priuilegium war unter andern, daß, wenn sie Streit-Sachen vor Gerichte hatten, sie nicht selbst erscheinen, sondern einen Anwald schicken kunten, weil es für sie nicht anständig hieß, als so vornehme Leute vor einem geringern Richter zu stehen h). Sonst glaubt man, daß er sich schon unter dem Tiberio angefangen, weil man da bereits die Frauen und Töchter der Raths-Herren *Personas claras* genannt hat i).

a) *L. 18. ff. in princ. de iure fisci.*

b) *L. 3. C. de his qui not. infam.*

c) *L. 2. C. de dom. & prot.*

d) *L. 1. C. vt omnes tam ciuil.*

e) *L. 2. C. de Priuil. Schol.*

f) *L. vlt. C. de Silentiar.*

g) Sertor. Vrsat *in* V. C.

h) *L. penult. C. de Procurator.*

i) *L. 2. §. pen. de Orig. Iur.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Clarissimus. Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. lib. I. c. 2.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. II. c. 19.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 4 - 7.*

CLASSIARII waren Soldaten, welche zu Schiffe dieneten, und mit dergleichen insonderheit auf der See, einem Flusse u. d. g. lagen, etwas zu beschützen oder zu bewahren a); iedoch aber heissen auch die Schiff- und Boots-Leute also, welche ein Schiff regieren und ihre Dienste darauf haben b).

a) Tac. *Annal. lib. XV. c. 51.* Voss. *Etymol. in* Classis. Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 3.*

b) Hirt. *B. Af. c. 12.* Scheffer. *l. c.*

CLASSICVM heißt bald so viel, als eine Trompete, oder Blase-Horn, bald als der Trompeten-Klang a); bald aber auch als ein Zeichen mit der Trompete b), iedoch aber geschahe es auch anfangs nur mit einem Küh-Horne, zumahl wenn man damit nur das Volck zusamme foderte c), wofür aber hernach dergleichen Instrument auch von Ertzte genommen wurde d). Und war daher *Classicum* auch eigentlich, wenn die *Classes* des Römischen Volcks zusamme gefodert wurden e). Da aber hernach dergleichen mit den Trompeten im Kriege geschahe, fieng auf Befehl des Generals erst einer vor dessen Gezelte an zu blasen, worauf der Trompeter eine gantze Partie in einen Kreis zusamme traten, und ihre gewissen Stücke anstimmeten, wodurch die Soldaten erinnert wurden, zum Gewehr zu greiffen und sich mithin fertig zu machen; nach diesem aber fieng alles an zu blasen, was Trompeten hatte, und suchte damit den Soldaten zum Gefecht muthig zu machen f). Sonst hieß es auch *Classicum*, wenn an dem Tage, da ein Römischer Bürger zum Tode verurtheilet werden solte, da man erst mit der Trompete auf dem Schlosse zu Rom, sodenn an den Mauern und vornehmsten Orten der Stadt, und letztlich auch vor der Thüre des Beschuldigten sich hören ließ, und ihn damit aufforderte, mit folgendem anbrechenden Tage auf dem Campo Martio zu erscheinen g), dergleichen denn auf seine Art auch geschahe, wenn ein Soldat am Leben gestraft werden solte h).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 637.* Isidor. *lib. XVIII. c. 4.*

b) Liv. *lib. VII. c. 36.* Suet. *Iul. Cæs. c. 32.*

c) Propert. *lib. IIII. El. 1. v. 13.* Dionys. Hal. *lib. II. c. 2.*

d) Veget. *lib. II. c. 22.* Senec. *Oed. Act. III. v. 733.*

e) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.* Voss. *Etymol. in* Classis.

f) Dion. Hal. *l. c.*

g) Varr. *de L. L. lib. V. c. 9.* Tac. *Annal. lib. II. c. 32.*

h) Veget. *lib. II. c. 22.*

CLAS-

CLASSICVS war bey den Römern ein ieder Bürger, der in eine der 6 Classium gehörete, und da einer zu keiner gehörete, auch für keinen Römischen Bürger angesehen wurde a): besonders aber hiessen eigentlich doch nur die also, welche zur ersten Classe mit gehöreten, welches die reichesten unter den Bürgern waren, allein auch fast alles allein zu sprechen hatten; wogegen die aus den 5 übrigen Classen, auch *infra Classem* hiessen b). Und weil dergleichen auch vor andern mit zu Zeugen bey den Testamentern genommen wurden, hieß *Classicus testis* auch ein ansehnlicher gültiger Zeuge c), und von diesen wiederum *Auctor classicus*, auf den man sich als einen gültigen und tüchtigen Scribenten beziehen kan d). Sonst aber war *Classicus* auch, der die besagten *Classes* des Römischen Volcks mit einem Horn zu den Comitiis foderte e), wie nicht weniger der in einer *Classe* oder Schiffs-Flotte einen Ruder-Purschen abgab f).

a) *Vid.* Classis
b) Gell. *lib. VII. c. 13.*
c) Festus *in* Classici testes.
d) Gell. *lib. XVIIII. c. 8.* Voss. *Etymol. in* Classis.
e) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.*
f) Curt. *lib. IIII. c. 3.*

CLASSIS ist eigentlich eine Menge zusamme gehöriger Schiffe, die von einem gewissen Oberhaupte commandiret werden, wiewohl solches Wort sonst eigentlich einen Trupp Reuter a); allein auch eine Armee zu Lande mit bedeutet hat b). Daß einige sie eben auf 50 Schiffe setzen wollen c), ist sofern ohne Grund, als auch 30, ja 20 und nur 10 Schiffe, nicht aber weniger eine Flotte oder Classem ausmachen d). Bey den Assyrern soll Semiramis e), bey den Griechen aber Minos dergleichen zuerst ausgerüstet haben f); wogegen die Römer ihre erste unter den Bürgermeistern, Duillio und Cornelio, ins Meer gehen lassen g). Und obwohl auch schon A. V. 443 der Duumuirum Classis ornandæ gedacht wird h), so wollen doch einige nicht wissen, was für eine Classis da zu verstehen sey i). Immittelst ehe dergleichen Flotte ausfuhr, wurde sie erst auf eine besondere Weise geweihet k).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 1.*
b) Festus *in* Classes.
c) Scheffer. *de Milit. nav. lib. I. c. 1.*
d) Flor. *lib. I. c. 11.*
e) Suidas *ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
g) Flor. *lib. II. c. 2.* Liv. *lib. XVII. cap. 2.*
h) Id. *lib. VIIII. c. 30.*
i) Scheffer. *l. c.*
k) *Vid.* Lustratio.

Classis Africana war eine Flotte oder Menge Schiffe, welche jährlich eine Partie Getreyde aus Africa nach Rom bringen muste. Es legete sie der Kayser Commodus an a), weil die von Alexandria nicht allemahl zu rechter Zeit eintreffen wolte, und brachte sie ingemein 200000 Medimnos Getreyde, und 3000000 Pfund Oel mit b).

a) Lamprid. *Commod. c. 17.*
b) Lipsi. *Elect. lib. I. c. 8. 9.* Burmann. *Diss. de Vectig. c. 9.*

Classis Alexandrina war, welche alle Jahr eine Menge Getreyde von Alexandria in Egypten nach Rom brachte. Es legte die Abgabe an Getreyde den Egyptern Augustus auf, da er das Land zu einer Römischen Provintz gemacht hatte, und wurde dasselbe alsdenn wieder dem dürftigen Pöbel ausgetheilet a). Man nannte sie auch den *Commeatum Alexandrinum* b), und überbrachte selbige ordentlich 20000000 Modios c). Sie landete anbey in dem Puteolanischen Hafen an d); allein, da Constantinopel zur Residentz wurde, muste solche Flotte ihr Getreyde dahin bringen, welches Rom einen grossen Nachtheil gab e).

a) Suet. *Aug. c. 98.*
b) Id. *Ner. c. 20.*
c) Aur. Victor *Epitom. lib. I. c. 6.*
d) Strab. *lib. XVII.*
e) Claudian. *de Bell. Gild. v. 52.*

Classis Fluviatilis waren Flotten auf den grossen Gräntz-Strömen, welche die Feinde von den Einfällen über solche in das Römische Reich abhalten solten, dergleichen sich vornehmlich befunden auf dem Rheine a); auf der Donau b);

und auf dem Euphrate, wie man will c).

a) Flor. *lib. IIII. c. 12.* Tac. *Hist. lib. I. cap. 58.*

b) Tac. *Annal. lib. XII. c. 30.*

c) Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. I. c. 5.*

Claſſis Gallica lag in dem Hafen zu Frejus, und hatte die Küſten von Gallien und Spanien zu verwahren, war aber ſonſt von dem Auguſto von den Schiffen angeordnet, welche er in der See-Schlacht bey Actio erobert hatte. Tac. *Annal. lib. IIII. c. 5.* Strab. *lib. IIII. p. m. 333.*

Claſſis Miſenatium war eine Flotte in dem Hafen zu Miſeno in Italien, welche ebenfalls Auguſtus anlegete a), und Gallien, Spanien, Mauretanien, Africam, Egypten, Sicilien, Sardinien und die untere Seite von Italien bedeckte b). Das darauf gehörige Volck hatte auch ſeine Caſtra oder Caſernen zu Rom mit c), und iſt beſagtes Miſenum das itzige *Capo di Miſeno*, wogegen die Stadt vergangen iſt.

a) Suet. *Aug. c. 49.*

b) Veget. *lib. IIII. c. 31.* Tac. *Annal. lib. IIII. c. 5.*

c) *Vid.* Caſtra Miſenatium.

Claſſis Pontica ſtund oberhalb Conſtantinopel an dem Ponto Euxino, und hielt daſige Küſten und Waſſer rein und bedeckt a). Sie beſtund aus 3000 Mann und 40 Kriegs-Schiffen b), wo ſie aber eigentlich ihren Aufenthalt gehabt, weiß man nicht.

a) Tac. *Hiſt. lib. II. c. 83.*

b) Ioſeph. *de B. I. lib. II.* Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. V. c. 5.*

Claſſis Rauennatium lag zu Rauenna auch in Italien und muſte die Küſten an dem itzigen Golfo di Venetia bedecken. Es legete ſie auch Auguſtus an a), und hieß ſie die vornehmſten unter allen dergleichen Flotten, daher ſie auch dann und wann Claſſis Prætoria genannt wird, nicht daß ſie von einem Prætore commandiret wurde, ſondern nur ihres Vorzugs halber vor andern b).

a) Suet. *Aug. c. 49.*

b) Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. I. c. 5.* Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 4. III. c. 7.*

Claſſis war ein Theil des Römiſchen Volcks, das Seruius Tullius, nach iedes Vermögen, in deren 6, iede Claſſe aber wieder in ihre Centurien theilete.

Die erſte Claſſe davon enthielt diejenigen Bürger, deren Vermögen nicht unter 100 Minis, oder 100000 Aſſibus, oder 1250 Thalern war, die wieder in 100 Centurien getheilet waren, und im Kriege einen Schild (*Clypeum*) mit Silber beſchlagen, Spieß, ehrinnen Helm, Pantzer, Bein-Stiefel und Schwerdt führeten, in den Schlachten aber die erſte und vorderſte Stelle hatten.

Die andere Claſſe enthielt die, deren Vermögen nicht unter 75 Minis, oder 75000 Aſſibus, oder 937 Thalern 12 Groſchen war, die wieder in 20 Centurien getheilet waren, im Kriege einen langen Schild, (*Scutum*), Spieß, Helm, Bein-Stiefel und Schwerdt führeten, und in den Schlachten die andere Stelle hatten.

Die dritte Claſſe enthielt, deren Vermögen nicht unter 50000 Aſſibus, oder 50 Minis, oder 625 Thalern war, die wieder in 20 Centurien getheilet waren, und zu ihren Waffen einen langen Schild, Helm, Spieß und Schwerdt führeten, in den Schlachten aber die dritte Stelle hatten.

Die vierdte Claſſe enthielt, deren Vermögen nicht unter 25000 Aſſibus, oder 25 Minis, oder 317 Thalern 12 Groſchen war, die ebenfalls in 20 Centurien getheilet waren, zu ihren Waffen einen langen Schild, Schwerdt und Spieß hatten, und in der Schlacht den vierdten oder letzten Platz hatten.

Die fünfte Claſſe enthielt, die nicht unter 11000 Aſſibus, oder dreyzehend halber Mina, oder 137 Thalern 12 Groſchen im Vermögen hatten, anbey auch in 30 Centurien getheilet waren, zu ihren Waffen Schleudern und Wurf-Spieſſe, und in der Schlacht keine beſondere Stelle hatten.

Die ſechſte Claſſe enthielt die, deren Vermögen keine 11000 Aſſes waren, die aber auch mit den Waffen und Kriege nichts zu thun hatten a). Indeſſen aber waren geſamte 5 erſten Claſſen und Centurien

turien in 2 Theile getheilet, davon nur einer, und zwar der jungen Leute, nehmlich die über 17 und unter 46 Jahr alt waren, mit zu Felde gieng, der andere aber und die älteren, die nehmlich über 46 Jahr waren, daheim und zur Vertheidigung der Stadt blieb b). Hierbey kam die sechste Classe nirgends in einige Consideration. Daher auch viel Autores nur von 5 Classen reden c). Allein, da dennoch auch solche 6te Classe mit der Zeit allzu starck wurde, und eine so grosse Menge starcker Leute im Kriege gar nichts thaten, wurde sie auch wieder in 3 Classen unterschieden, da zu der ersten kamen, die bis 4000 Asses oder 50 Thaler im Vermögen hatten; zur andern die 1500 Asses oder 18 Thaler 18 Groschen vermochten, und zur dritten die 375 Asses, oder 4 Thaler 15 Groschen 6 Pfennige hatten, von denen die erstern *Quatercentenarii*, die andern *Proletarii* und die dritten *Capite censi* hiessen d). Und wurden die aus solcher 6ten Classe zwar nicht mit zu Felde genommen, weil sie sich selbst da nicht unterhalten kunten; allein zur Defension der Stadt musten sie sich doch mit gebrauchen lassen, und, da hernach die Römischen Soldaten ihren Sold bekamen, fiel auch der Unterschied mit weg, iedoch aber wurden die ärmsten vor andern dennoch immer vor den andern lieber zu Schiffe, als zu Lande mit gebrauchet e).

a) Dion. Hal. *lib. IIII. c. 2. Vid. &* Centuria.

b) Liv. *lib. I. c. 43.*

c) Tubero *ap.* Gell. *lib. X. c. 28.* Liv. *lib. III. c. 30. &c.*

d) Iul. Paull. *ap.* Gell. *lib. XVI. c. 10. & ad eum* Oisel. *&* Gronov. *l. c.* Pœschel *ad* Polyb. *de Milit. Rom. cap. I. §. 1.*

e) Polyb. *&* Liv. *ap.* Pœschel. *l. c.*

CLATRA war eine Göttin der Gitter oder Clatrorum. ſ. *Lex. Mythol. in* Clatra.

CLAVARIVM war ein Geschenck an Gelde, so die Kayser den Soldaten zu Nägeln, wie sie brauchten, die Caligas damit zu beschlagen, gaben a), welches zwar vermuthlich nur diesen Nahmen hatte, von den Soldaten aber angewendet wurde, wozu sie wolten. Der, so es ihnen von des Kayſers wegen austheilete, hieß daher *Clauarius* b).

a) Tac. *Hiſt. lib. III. c. 50.* Iuuenal. *Sat. XVI. v. 24.*

b) Turneb. *Adv. lib. IIII. c. 7.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. II. c. 11.* Nigron. *de Calig. c. 4. §. 13.*

Claudia Aqua, ſ. Aqua.

Claudia Gens, ſ. Gens.

Claudia Tribus, ſ. Tribus.

CLAVES, Schlüſſel, wurden bey den Jüden den Rabbinen gegeben, wenn sie für dergleichen erkläret wurden, zum Zeichen, daß sie nunmehr fähig wären, die Schrift gleichsam aufzuschlieſſen und zu erklären, allein auch die Gewalt haben solten, denen, die es verdienet, die Kirche zu, und, auf deren Busse, auch wieder aufzuschlieſſen, das ist, sie in den Bann zu thun und dessen auch wieder erlaſſen a); wie sie denn auch sonst ein Zeichen der Gewalt waren, und daher von vornehmen Hof-Bedienten getragen wurden b). Wer aber denn solche zuerſt erfunden, weiß man nicht. Einige machen die Lacedämonier darzu c); andere einen Theodorum aus der Insel Samo d). Solche waren anbey eigentlich von Eiſen, allein auch von Holtze, und nicht weniger selbst von Golde e). Wenn eine Frau zuerſt in ihres Manns Haus kam, wurden sie ihr übergeben, zum Zeichen, daß ihr die Verwahrung der Dinge im Hause damit anvertrauet würde; allein ihr auch wieder abgenommen, wenn sich der Mann von ihr schied f). Sonst wurden sie von den Knechten verwahret g), iedoch auch von den Frauen, nur die zu dem Wein-Keller nicht h). Da aber eine sie auch von sich selbst dem Manne zurück gab, hieß es auch so viel, als daß sie dessen Frau nicht mehr seyn wolle i); da sonſt die Übergebung derſelben an einen bemerckte, daß man ihm auch den Beſitz und die Herrſchaft der Sache, wozu sie gehöreten, überlieſſe k). *Claues annulatæ* waren, die Ringe wie unsere Schlüſſel, hatten l). *Laconicæ* aber, womit man ein Haus auch von innen aufſchlieſſen kunte, da es sonſt mit dergleichen nur

von aussen geschahe m); wogegen andere Dietriche darunter verstehen, die aber richtiger *Claues adulteræ* genannt werden n).

a) Schœtg. *Hor. Hebr. ad Matth. XXIII, 13.*

b) Marmor Oxon. *ap. eumd. Lex. Antiqu. in* Schlüssel.

c) Eustath. *ad Hom. Od. VIIII. ap.* Pitisc. *in* Clauis.

d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

e) Augustin. *de Doctrin. Christ. lib. IIII. c. 11.*

f) Cic. *Philipp. II. c. 28.* Dempst. *ad Rosin. lib. V. c. 38.*

g) Senec. *de Ira lib. II c. 25.* Martial. *lib. V. Epigr. 35.*

h) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 13.*

i) Ambros. *Epist. 65.*

k) Innocent. *in c. 2. fide instr. apud* Pitisc. *l. c.*

l) Salmas. *ap. eumd. in* Clauis annulata.

m) Theon. *ad Arat. ap. eumd. l. c.*

n) Ouid. *de Art. lib. III. v. 643.*

CLAVIGER ist bald so viel, als Hercules, mit seiner *Clava* oder Keule a); bald aber auch, als der Ianus, mit seinem *Claue* oder Schlüssel b); sonst war es auch so viel, als ein Schatzmeister c); ietzo hingegen könte es wohl ein Cammerherr heissen, weil sie auch ihre güldenen Schlüssel tragen.

a) Ouid. *Met. lib. XI. v. 284.*

b) Id. *Fast. I. v. 228.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Clauiger.

CLAVVS ANNALIS war ein Nagel von Ertzt, der alle Jahr an den Idibus des Septembris an die rechte Seite des Tempels des Iouis Capitolini, an der die Capelle der Mineruæ stund, eingeschlagen wurde, um die Jahre darnach zehlen zu können, weil man zu dasigen Zeiten sich mit den Buchstaben und Zahlen nicht zu behelfen wuste, indessen aber doch sich zu der Minerua damit hielt, weil diese eine Erfinderin der Zahlen seyn solte a). Jedoch wurde dergleichen Nagel nicht eben bloß zu Zehlung der Jahre, sondern auch zu Abwendung der Pest von einem besonders darzu erwehlten Dictatore eingeschlagen b); ingleichen, da die Frauen dereinst ganz, als unsinnig, die Männer häuffig mit Gifte hinrichteten, und deren bis 70 deßwegen zum Tode verurtheilet wurden, um damit von den Göttern zu erhalten, daß sie wieder zu ihrem Verstande kommen möchten c). Sonst schlug dergleichen Nagel jährlich der Prætor vrbanus ein d), und hatten die Römer solche Cerimonie von den Etruscis, besonders den Volsiniern angenommen, welche solche Nägel in den Tempel der Deæ Nortiæ einschlugen e); wogegen es nachher meist nur eine Weise der Bauern blieb, die ihr und der Ihrigen Alter und andere Dinge, deren Jahre sie mercken wolten, mit solchen Nägeln an ihren Wänden bemerckten f).

a) Liv. *lib. VII. c. 3.* Festus *in* Clauus annalis.

b) Liv. *l. c.*

c) Id. *lib. VIII. c. 18.*

e) Cincius *ap.* Liv. *l. c.*

f) Petron. *c. 135.* Dempster. *ad Rosin. lib. IIII. c. 13.* Erhard. *&* Burmann. *ad Petron. l. c.*

CLAVI waren hiernechst, nach einigen, auch Blumen, so in die Kleider mit eingewebet waren a): allein dergleichen Kleider trugen die Römer nicht, und waren die *picturæ* und *claui* allerdings auch unterschiedene Dinge b). Nach andern waren es hingegen Bänder, oder Knöpfe von Golde und Purpur, so vorn auf der Brust angenehet waren c); oder auch die Seiten der Tunicarum zusamme hielten d). Allein dergleichen *fibulæ* und *globuli* sollen an keiner männlichen Statue irgendswo zu sehen seyn. Sodann sollen die *Claui* ingemein mit eingewirckt, und sich auch an Hand- und Tisch-Tüchern mit befunden haben e): iedoch aber nur auf die Kleider mit genehet, oder auch nur bis auf die Brust übergehenget gewesen seyn f). Wieder andere machen einen Purpur-Streif draus, womit die Tunica eingefast gewesen g), welches aber andere damit widerlegen, daß dieses wohl eine Tunica *prætexta*, nicht aber *clauata* gewesen h). So sind auch, welche es für ein *plagulam* oder Auffschlag ansehen, der von der Schulter vorn über die Brust herunter gegangen, mithin auf das Kleid mit aufgenehet

genehet gewesen i). Allein auch dieses widerlegen wiederum andere, und wollen, daß solche *Clavi* wircklich die Gestalt der Nagel gehabt, allein, nach einigen doch auch rund k), nach andern viereckigt gewesen wären l). Welches aber andern denn wieder nicht ein will, weil der Dinge viel auf einem Kleide gewesen seyn müsten, wenn sie nur wie Nagel oder sonderlich nur deren Köpfe gesehen, da doch nur ein oder höchstens 2 Clavi auf einem Kleide sich befunden m). So sind auch, welche die *Clauos* für Streife ansehen, welche mitten durch die Tunicas hinweg gegangen n): allein das widersprechen dennoch auch wieder andere o). Jedoch da es auch keine Streife gewesen, die bald aufgenehet, bald aber mit eingewircket worden, wird man nicht sagen können, was es gewesen sey, weil andere Meynungen allzuvielen Widerspruch; diese aber den wenigsten und ungegründtesten leidet. Indessen waren diese *Clavi* oder Streiffen eins der vornehmsten Kennzeichen der Ritter und Rathsherren für andern Bürgern p), die aber auch sofern unter sich selbst wieder unterschieden waren, daß die Clavi der Rathsherren weit breiter als der Ritter ihre waren q), und jene daher *Clavi lati*, diese aber *Clavi angusti*, wie die Rathsherren auch selbst *Laticlavii*, die Ritter aber *Angusticlavii* hiessen, wiewohl erstern Nahmen auch die hatten, die zwar noch nicht wirckliche Rathsherren waren, iedoch aber die nächste Anwartschaft darzu hatten r).

a) Sigon. *de Iudic. libr. III. cap. 19.* Zamosc. *de Senat. Rom. libr. II. c. 13.*
b) ICtus *ap.* Pitisc. *in* Clavi vestium.
c) Accurs. *&* Laz. *ap. eumd. l. c.*
d) Panciroll. *&* Bayf. *ibid.*
e) Ruben. *de Re Vest. lib. I. c. 1.*
f) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 28.*
g) Neapol. *ad Ouid. Fast. II. v. 107.*
h) Ruben. *l. c.*
i) Varr. *de L. L. libr. VIII. cap. 47.* Non. *Cap. XIIII. n. 19.* Scalig. *Coniect. in Varr. p. 192.*
k) Ferrar. *ap.* Pitisc. *l. c.*
l) Salmas. *ad Poll. XXX. Tyr. c. 16.*
m) Horat. *Poët. v. 15.* Quinctil. *lib. VIII. c. 5.*
n) Ruben. *l. c. cap. 2.* Cuper. *apud* Pitisc. *l. c.*
o) Ferrar. *Analect. de Re Vestiar. cap. 3.*
p) Manut. *Quæs. per Epist. lib. III. 2.*
q) Vellei. *libr. II. cap. 88.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 27.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 19.*
r) Suet. *Ner. c. 26. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c. itemque* Ruben. *de Re Vest. lib. I. c. 15.*

CLAVVLARE s. Clabulare war ein Wagen, mit geflochtenen Körben beleget, dergleichen man sich ehedem bediente, allerhand Dinge von einem Orte zum andern zu schaffen, ohne daß sie von ihm herunter fallen kunten. Er wurde von Ochsen gezogen, und gieng es daher gar langsam mit ihm fort; dennoch aber bestund in ihm eine Art der Frohn-Dienste, da die Unterthanen mit dergleichen aufwärtig seyn musten, welches denn *Cursus clauularius* hieß.

Salmas. *ad Capitolini Antonin. Pium, c. 12.*

CLEPSYDRA, eine Wasser-Uhr, war ein vermuthlich gerade ausgehendes und wie ein Cylinder gestaltes Glas, so mit einem kleinen Löchlein unten im Boden versehen, hiernechst mit Linien in gewisse Theile abgetheilet war, und, da man es mit reinem Wasser anfüllete, und ein Stück Korck mit einem Weiser darauf setzte, zeigete dieses an den daran gemachten Abtheilungen die Stunden, nachdem es mit dem durch das Löchlein auströpfelnden Wasser immer mehr und mehr mit nieder sunck a): das erwehnte Löchlein war hierbey mit Golde eingefast, weil es sonst leicht immer gröffer und gröffer würde geworden seyn. Dergleichen *Clepsydras* aber brauchte man zuförderst in den Gerichten, da sie bey den Griechen aber nur in 3 Theile getheilet waren, von denen einer dem Ankläger, der andere dem Beschuldigten und der dritte den Richtern gewidmet war, daß nehmlich, so lange das Wasser über einem Theile tröpfelte, so lange Kläger, Beklagter und Richter Zeit hatte, das Seinige darbey zu thun b). Von den Griechen nahmen die Gewohnheit auch die Römer an, die aber das Wasser in 12 Theile oder

Stunden theileten, und Klägern und Beklagten auch ihre gewissen davon zutheileten c), woran aber auch die meisten Aduocaten ungern giengen, und sich mithin eine freye Zeit ausbathen d). In den Lägern richtete man sich mit den Wach-Zeiten nach dergleichen Uhren e), und in Griechenland auch mit den Tragœdien, als die bey den solennen Spielen auch nur ihre gewisse Zeit währen durften f). Indessen aber war in den Gerichten auch einer bestellet, der Achtung darauf gab, und es andeutete, wenn die Zeit um war, der ἐφύδρης hieß g). Und so schlecht und unrichtig die Inuention sonst war, so bemerckte man insonderheit auch, daß das Wasser im Winter allemahl langsamer auströpfelte, als im Sommer h). Zu Rom stellete dergleichen Uhr Scipio Nasica A. V. 595 zuerst öffentlich auf, welche Tag und Nacht gieng und die erste gemeine Uhr zu Rom war, wornach man die Zeit in ihre Stunden eintheilete i), die aber dennoch auch viel besonders gehabt haben muß, da sie die *horas καιρικὰς* oder *inæquales* zeigen sollen, wie solche bey den Römern üblich gewesen sind k).

a) Panciroll. *de Reb. deperd. & invent p. 748.*

b) Harpocration & Suidas *in* κλεψύδρα.

c) Martial. *lib. VI. Epigr. 35. lib. VIII. Epigr. 7.*

d) Plin *lib. II. Epist. 2.* Tac. *de Orat. c. 38.* Quinctil. *lib. XII. c. 6.*

e) Cæs. *de B. G. libr. V. c. 13.* Veget. *lib. III. c. 8.*

f) Aristot. *de Poët. ap.* Voss. *Etym. in* Clepsydra.

g) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 3.*

h) Plutarch *Quæst. Nat. n. 7.*

i) Plin. *H. N. lib. VII. c. 60.*

k) Manut. *ad Cic. Fam. libr. III. Epist. 12.*

CLIBANARII waren insonderheit der Perser geharnischte Reuter, welche die Lateiner und Griechen Cataphractas nannten a); wie sie im Persischen geheissen, weiß man nicht, doch soll deren Wort so viel bedeutet haben, daß es die Griechen von *clibanus Clibanarii* nennen können, weil die Reuter in diesen ihren Harnischen wie das Brodt in den *Clibanis* oder Back-Oefen gesteckt b). Es waren aber deren Harnische aus einem Stück geschmiedet, wie die Küraße ietziger Zeit auch sind, wogegen die *Cataphractæ* nur aus einzeln kleinen Blechen, als aus Schuppen, zusamme gesetzet waren; wiewohl doch endlich auch die *Thoraces*, sie mochten von Schuppen, oder so gar auch nur von Ringen seyn, dennoch auch oft *Clibani* genannt werden c).

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 56.*

b) Voss. *Etymol. in* Clibanus, Turneb. *Aduers. lib XXVI. c. 34.*

c) Salmas. *ad Lamprid. l. c.*

CLIBANVS war eine Art eines beweglichen Ofens von Eisen oder Thon, worinne man ehedem sonderlich die Gerste dörrete a), hernach aber auch das Brodt buck b). Sodenn aber hieß wegen einiger Gleichheit mit solchen Oefen *Clibanus* auch ein Harnisch, der aus dem gantzen geschmiedet war, wie auch mit der Zeit dergleichen, er mochte gleich auch nur aus Ringen, oder Schuppen bestehen c). Noch mehr war es auch ein Stück von Silber, so mit auf die Abacos oder Prunck-Tische gehörete, und sonderlich dienete, den Gästen das Brodt darinne herum zu geben d).

a) Voss. *Etymol. in* Clibanus.

b) Brodæus *Miscell. lib. V. c. 21.*

c) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 56.*

d) *Petron. c. 35.*

CLIENTES waren die gemeinen Bürger zu Rom, sofern sich dieselben einen Raths-Herrn oder andern Patricium zu ihrem Patron erwehlet, von dem sie vor Gerichte und sonst allen Schutz zu gewarten hatten, wenn etwan iemand ihnen zu viel thun wolte. Es führete bereits Romulus diese Verbindung zwischen ihnen ein, und suchte damit aller Aufruhr u. d. g. Ungelegenheit vorzukommen, wenn der gemeine Mann etwan zu sehr wolte vexiret werden. Indessen mochte sich ieder Bürger auch dißfalls zu seinem Patron erkiesen, zu welchem er das beste Vertrauen hatte,

der ihm denn sein Patrocinium auch nicht versagen durfte, sondern muste zuförderst, wenn derselbe etwan vor Gericht gefodert wurde, ihn mit Rath unterrichten und auch selbst da vertreten. Hingegen muste der Client auch wieder seinem Patrono mit einem Zuschusse an Gelde helfen, wenn derselbe seine Töchter ausstattete, und nicht selbst reich gnug war. Er muste helfen dessen Schulden bezahlen; ihn, da er etwan gefangen worden, mit rantzioniren; da er ein Ehren-Amt besaß, bey dessen Verwaltung hin und her begleiten, und was der Dinge mehr waren a). Und war diese Verbindung so groß, daß, wo ein Client seinen Patron, oder dieser seinen Clienten anklagte, wider ihn zeugete, verrieth oder dergleichen etwas that, er der Verrätherey schuldig hieß, und getödtet werden kunte, wo man seiner habhaft werden kunte b). Und hatte mithin mancher Patronus gantze Schaaren dergleichen Clienten c), welche alle Morgen kamen und ihren Gruß oder Compliment abstatteten d), und meynete der es am besten zu machen, der am ersten kam, ob er sich schon manchmahl aus Eil nicht einmahl recht angezogen hatte e), oder es noch nicht recht Tag war f). Gieng der Patron aus, so giengen sie in ihren weissen Togis g), theils vor ihm her h), theils neben her i). Wenn sie auch durch Beytritt ihres Patrons eine Rechts-Sache erhalten hatten, hiengen sie einen Krantz, Palmen-Zweig u. d. g. vor dessen Thüre k). Und zwar hatten nicht nur die Bürger in Rom, sondern auch in den Colonien, und Municipiis, wie auch die Unterthanen in den Römischen auswärtigen Provintzen, ja auch gantze Städte und Nationen, anbey auch wohl an gantzen Familien und Geschlechtern, als die Sicilianer an den Marcellis l), die Allobroger an den Fabiis 12), ihre Patronos zu Rom, von denen ihr bestes bey allen Gelegenheiten beobachtet wurde m). Wo aber hierbey auch ein Client ohne Erben und Testament starb, war dessen Erbe der Patron, allein auch Vormund der Kinder des Clienten, da er einige hinterließ n). Nicht weniger war diese Verbindung gegen einander erblich, und wurden die Clienten in vielen Fällen selbst den nechsten Freunden vorgezogen o).

a) Dion. Hal. *lib. II. c. 2.* Manut. *de Senat. Rom. c. 1.* Sigon. *de Antiquo Iure Civ. Rom. lib. I. c. 7.*
b) Id. *ibid.*
c) Iuuenal. *Sat. X. v. 44.*
d) Martial. *lib. II. Epigr. 18.*
e) Id. *lib. III. Epigr. 36.*
f) Iuuenal. *Sat. V. v. 19. seqq.*
g) Martial. *lib. I. Epigr. 56. v. 13.*
h) Id. *lib. III. Epigr. 7. v. 1.*
i) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 16.*
k) Corn. Gall. *Eleg. I. v. 13.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 1. §. 4.*
l) Norisi. *ad Cenotaph. Pisan. Diss. II. cap. 7.*
m) Sallust. *Catilin. c. 41.*
n) Institut. *de leg. patron. tut. §. vn.*
o) Gell. *lib. V. c. 13.*

CLINICI waren Medici, welche die Krancken auf ihren Krancken-Betten besuchten, als daher sie auch von κλίνη, ein Bette, ihren Nahmen haben a). Hernach aber hiessen auch dergleichen Krancke *Clinici* b). Allein in der alten Kirchen nannte man die *Clinicos*, welche auf ihrem Todt-Bette erst getaufft wurden, und entweder Heyden waren, oder Catechumeni, oder doch schon gute Christen, nur, daß sie ihre Tauffe bis dahin aufgeschoben, aus Furcht, daß wenn sie lange nach selbiger lebeten, sie durch die Sünden, welche sie noch begehen könten, derselben Kraft verringern möchten, welches aber fast eben so unrecht war, als daß andere Christen dergleichen *Clinicos*, wenn sie etwan wieder gesund wurden, darum fast nicht für so gute Christen, als sie waren, ansehen wolten, weil sie in der Tauffe nur mit Wasser besprenget, nicht aber in selbiges völlig eingetauchet worden waren c).

a) Voss. *Etymol. in* Clinicus.
b) Hieron. *in Epitaph. Paullæ matris.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Clinici.

CLIVVS war eine schief angehende Höhe.

Cliuus Altaris war dergleichen an dem Brand-Opfer-Altare sowohl in der Stifts-Hütte, als in dem Tempel zu

Jerusalem. Nehmlich er war der schiefe Hinaufgang zu besagtem Altare und zwar ohne Stuffen a), damit der Priester über selbigen hinauf kommen, auf den Altar reichen, und da verrichten kunte, was er zu thun hatte. Ob aber solcher Aufgang in der Stifts-Hütte von Rasen, oder Bretern gewesen, weiß man nicht, noch auch, ob in der Mitten ein höherer, zu beyden Seiten aber schmählere gewesen, um auf diesen auf den Umgang, oder Absatz, der um den Altar herum gieng, zu kommen. Jedoch, da solcher Altar gleichwohl auch nicht höher als 3 Cubitos gewesen, will es fast scheinen, daß dergleichen Neben-Aufgänge nicht nöthig gewesen b). In dem ersten Tempel, da der Altar 20 Cubitos lang und auch so viel breit, allein 10 hoch gewesen c), muß er allerdings einen dergleichen Umgang gehabt haben, dem man daher auch 4 Cubitos in der Breite beyleget, und da solcher nicht so hoch gewesen als der Altar, muß er auch einen besondern und niedrigern Auf- und Abgang gehabt haben, als wohl der Aufgang oder Cliuus zu dem Altare selbst gewesen ist d). Allein in dem andern Tempel war er um so viel besonderer, als gröſſer der Altar war. Massen er auf dem Horizonte hin 30 Cubitos lang war, in der Schiefe aber aufwerts 32 betrug, woben er 16 Cubitos breit war, vom Altar selbst etwas abstund, und auf den Seiten 2 niedrigere Aufgänge hatte, auf denen man auf den Umgang des Altars kam. Auf diesem niedrigen Aufgange giengen die Priester rechter Hand hinauf, sodann, nach ihrer Verrichtung, um den Altar herum und lincker Hand wieder herunter. Hiernechst wurde solcher Cliuus mit Saltze bestreuet, damit die Priester desto gewisser drauf geben und nicht etwan wegen dessen Glätte ausgleiten und fallen kunten e). Es befand sich sonst derselbe auf der Mittags-Seite des Altars f), und war von Steinen, wie der Altar selbst auch war.

a) Exod. *XX. 26.*
b) Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. I. c. 4. §. 6.*
c) *2 Chron. IIII, 1.*
d) Reland. *l. c. cap. VI. §. 13.*
e) Id. *ibid. c. VIIII. §. 9.* Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 8. §. 26.*
f) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

Cliuus Capitolinus war die schiefe Anhöhe des Montis Capitolini von der Seite des Fori Romani, über die man auf Stuffen hinauf in das Capitolium stieg a). Der Anfang zu diesem war bey dem ietzigen *Hospitale della Consolatione*, und stunden sonst mit auf diesem Cliuo ein besonderer Porticus, der Tempel des Iouis Tonantis, ein Tempel der Fortunæ, unterschiedene Häuser und darunter auch des T. Annii Milonis, u. a. mehr b).

a) Liv. *libr. V. cap. 49.* Tac. *Hist. lib. III. c. 71.* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 10.*
b) Nardin. *lib. V. c. 11.*

Cliuus Cinnæ befand sich in XIIII. Region der Stadt a), und ist ietzo die Anhöhe, welche man *il Monte Mario* nennet b).

a) Nardin. *lib. VII. c. 10.*
b) Id. *ibid. c. 13.*

Cliuus Cucumeris befand sich in der V. Region der Stadt a), und zwar an der Via Salaria, woselbst es in einer Tiefe viele Gärten und also auch *Cucumeres* oder Gurcken und Kürbse gegeben haben kan, von denen der Cliuus den Nahmen bekommen. Allermassen es denn auch noch ietzo an dergleichen Gärten in dasiger Gegend nicht fehlen soll b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Id. *l. c. cap. 4.*

Cliuus Martis befand sich in der I. Region der Stadt vor der Porta Capena oder ietzigen Thore des H. *Sebastiani*, der zwar ietzo ziemlich geebnet ist, iedoch aber sich darbey dennoch auch gar wohl zu erkennen geben soll.

Fabrett. *de Aquæduct. Diss. I.* Nardin. *lib. III. c. 2.*

Cliuus Publicii, oder, wie auch andere ihn unrecht nennen, *Publicus* a), war der schiefe Aufgang auf den Auentinum. Er fieng sich auf dem Foro Boario, bey dem Circo Maximo, an b), und scheinet noch ietzo der Weg von der Kirche der H. *Anastasiæ* an bis zu der Kirche

Kirche der H. Sabina zu seyn c). Den Nahmen hat er von dem *Lucio* und *Marco Publiciis Malleolis* zweyen Brüdern und Aedilibus Curulibus, *al.* Plebeiis, welche ihn pflastern, und die Wege zwischen dem Auentino und Palatino so weit zugleich erweitern lassen, daß auch ein Wagen da fahren kunte, welches sonst nicht angieng d). Wie denn auch solcher *Cliuus* selbst sonst ein unwegsamer Fels war e).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Liv. *lib. XXVII. c. 37.*
c) Nardin. *l. c. cap. 8.*
d) Varro *de L. L. libr. IIII. cap. 32.* Festus *in* Publicius Cliuus.
e) Quid. *Fast. V. v. 293.*

Cliuus Pullius befand sich in der V. Region der Stadt a), unweit von dem Fagutali, und glaubt man, daß es eben die Anhöhe noch ist, welche von der ietzigen Suburra bis zu der Kirche *S. Petri in Vinculis* gehet c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Id. *l. c. cap. 2.*

Cliuus Scauri befand sich in der II. Region der Stadt a), auf dem ietzo das Kloster *S. Andreæ Apostoli* stehet b).

a) Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Gregor. *lib. VII. Epist. 13. &* Nardin. *l. c. cap. 6.*

Cliuus Suburranus erstreckte sich von der Suburra auf den Montem Esquilinum a), und ist anietzo die Gegend, da man hinauf zur Kirche der H. *Luciæ* und *Praxedis* steiget b).

a) Martial. *libr. X. Epigr. 19. v. 5.* Marlian. *Topogr. V. R. libr. IIII. c. 15.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

Cliuus Victoriæ befand sich am Monte Palatino gegen den Montem Capitolinum, an dem unten Romulus die Portam Romanulam anlegete a), den Nahmen hat er von dem Tempel der Victoriæ, so daselbst stund, erst aber das Haus des P. Valerii Poplicolæ war b).

a) Varro *de L. L. lib. III. c. 34.*
b) Bellor. *in Fragm. Vestig. vet. Rom. Tab. IIII.*

Cliuus Viæ Sacræ befand sich in der IIII. Region, über den man von der Via Sacra in das Palatium stieg, daher er sich oberhalb des Triumph-Bogens des Titi, zwischen den Kirchen *S. Mariæ Nouæ* und *S. Sebastiani in Pallara* befunden zu haben geglaubet wird.

Nardin. *lib. III. c. 12.*

Cliuus Virbius a), oder wie ihn andere auch nennen, *Vrbius* b), s. *Orbius* c), befand sich in der V. Region d), an dem Monte Esquilino, und hat den Nahmen *Orbius*, weil man über denselben durch lauter *Orbes*, oder Krümmen in die Höhe kommen muste e), wogegen, da die Tiefe vor solchem Berge ietzo ziemlich ausgefüllet ist, man gerade da hinauf gehen und zu der Kirche *S. Petri in Vinculis* kommen kan f).

a) Liv. *lib. I. c. 48.*
b) Solin. *c. 2.*
c) Festus *in* Orbius Cliuus.
d) Panuin. *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
e) Festus *l. c.*
f) Nardin. *l. c. cap. 3.*

CLOACAE waren gewölbte Gänge unter der Erde, welche zu Rom unter den vornehmsten Gassen weggiengen, und allen Unflat, und übriges Wasser erst meist in die *Cloacam maximam*, und sodann in die Tiber führeten. Es erbauete sie *Tarquinius Priscus*, und wurde selbige, mit den gepflasterten Straßen und den Wasser-Leitungen, für die 3 sonderbarsten Dinge des alten Roms gehalten a). Es giengen in dieselben 7 Wasser zusamme, ohne was von dem Regen-Wasser darzu kam, welche denn die Gewalt hatten, in selbigen alles mit fortzunehmen, was von den Gassen durch die hin und wieder gemachten Oeffnungen sowohl selbst hinein floß, als auch gekehret, geschwämmet oder geschüttet wurde, und, da auch die Tiber in sie dann und wann zurück trat, und das von den Höhen häufig hinein schiessende Wasser aufhielt, dennoch kunte solche Gewalt der Festigkeit solcher Abzuchten keinen Schaden thun b), sondern es blieben dieselben von ihrem ersten Erbauer bis auf den Vespasianum in die 700 Jahr, und von dar an noch länger unversehrt b). Da aber nach des

Tarquinii Prisci Zeiten Rom mit Einschliessung des Montis Esquilini, Viminalis und Quirinalis zum Theil, merklich erweitert worden, und daher auch mehr Cloacken angeleget und in die maximam geführet wurden, muste Tarquinius Superbus auch diese anders und gröſſer bauen lassen, weil sie sonst derer andern Zufluß nicht alle einnehmen kunte c). Cato und Val. Flaccus liessen, als Censores, deren noch mehr zwischen dem Auentino und Circo Maximo anlegen d), deßgleichen nachher auch sonderlich Agrippa that, also daß Rom gantz unterhölet war e). Indessen war zum wenigsten die *Maxima* so hoch und weit, daß ein Wagen mit Heu oder Stroh hätte hindurch fahren können f). Allein ein grosser Fehler war es, daß, nachdem die Gallier Rom verbrannt hatten, man die Häuser und Gassen so unrichtig anlegete, daß, da zuvor solche Cloacæ ingesamt unter den freyen Gassen weg giengen, sie nunmehr ihren Gang meist mitten unter den Häusern, Tempeln u.a. hinbekommen g), iedoch aber auch daher um so viel mehr zu bewundern waren, daß sie geschickt gewesen, auch die gröſten Palläste, Tempel, Obeliscos, Theatra, Basilicas u. d. g. über sich zu ertragen h). Immittelst waren sie aber auch nicht gleich groß; sondern, wie man sie bey Anlegung so wohl neuer Cloacken, als anderer Gebäude auch mit angetroffen, bald 16 Spannen weit und 13 hoch, bald nur 3 bis 4 Spannen weit, und 6 bis 7 hoch i). Was aber denn solche zu bauen gekostet haben müssen, stehet unter andern mit daher abzunehmen, daß, als sie sich dereinst verstopft, die Censores 1000 Talent gegeben, daß solche nur gereiniget und wieder gangbar gemacht worden sind k), welches eine Summe von 750000 Thalern, oder achthalbe Tonne Goldes, betragen hat. Es wurden aber auch dergleichen Abzuchtē um so vielmehr erfodert, ie bergichter Rom lag, und bey starckem Regen das Wasser sich in den tiefen Gassen sammlete, anbey auch das Velabrum, der Lacus Curtius und andere Prudel mehr sich ohne dem in der Stadt befanden. Inzwischen hatte die *Cloaca maxima* ihren Ausgang bey dem Monte Auentino, wie auch noch zu sehen l). Und ist es sonst alle gnug, daß doch Nardinus ein Catholic in Rom mit Approbation der Superiorum in seinen 8 Büchern della Roma Antica, in Roma 1666, von dieser Stadt zu Ende schreibet, daß, da Johannes in der Offenbarung *c. XVII, 1.* von der grossen Huren redet, die auf vielem Wasser sitze, Rom dadurch verstanden werde, welches diese vielen und grossen Wasser-Gänge unter sich gehabt, und, also gleichsam darauf gesessen habe; iedoch will er gleichwohl auch nur das heydnische Rom dadurch verstanden wissen m). Ubrigens hatten die Aufsicht über solche Cloacas die Censores mit, hernach einige *Curatores Cloacarum*, und war eine besondere Abgabe angeleget, so *Cloacarium* hieß, solche im baulichen Wesen zu erhalten n), zu Räumung derselben aber wurden ingemein Leute gebraucht, welche dergleichen zur Strafe für ihre Ubelthaten thun musten o).

a) Dion. Halic. *lib. III. c. 13.* Strabo *lib. V. p. m. 429.* Liv. *lib. I. c. 38.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
c) Liv. *lib. I. c. 56.*
d) Id. *lib. XXXVIIII. c. 44.*
e) Plin. *l. c.*
f) Strabo *&* Plin. *ll. cc.*
g) Liv. *lib. V. c. 55.*
h) Donat. *de V. R. lib. III. c. 20.*
i) Donat. *l. c.*
k) C. Aquilius *apud* Dion. Hal. *l. c.*
l) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XVII. §. 4.*
m) Lib. *VIII. c. 5.*
n) Vlpian. *§. Si quid Cloacarii ff. de Vsufr.*
o) Plin. *lib. X. Epist. 41.*

CLOACINA s. Cluacina war eine Göttin der Römer, von der man aber eigentlich nicht weiß, was für eine sie gewesen. s. *Lexic. Mythol. in* Cloacina.

Cloelia Gens, s. Gens.
Cloelia Tribus, s. Tribus.
Cluacina, s. Cloacina.

CLVDO war eine Art eines Degens oder Schwerdts mit einem langen Griffe,

Griffe, dergleichen die Comödianten auf den Theatris braucheten, und da sich etwan einer erstechen solte, setzte er den Degen sich ans Hertz, wenn er aber etwas drauf druckte, kroch die Klinge in den Heft, da es doch schien, als wär sie dem Gauckler in den Leib gegangen.

Appulei. & Achill. Tatius *ap.* Pitisc. *h. t.* Lipſ. *Elect. lib. I. c. 28.*

CLYPEVS, ein Schild, war eines der ältesten Defensiv-Waffen, und also auch schon bey den Jüden üblich, welche deren dreyerley hatten, so da waren *Sochera*, parma, *Zenah*, clypeus, und *Magen*, scutum a), wobey bey ihnen sonderlich auch der ehrinnen und güldenen Schilde gedacht wird b). Nicht weniger sollen sie auch ihre besondere Gemählde oder Wappen gehabt und unter andern David in dem seinigen 2 in einander gesetzte dreyseitige Triangel gehabt haben, die mithin 6 Ecken gegeben, an deren ieder ein Buchstabe von den Ebr. Wörtern *Iehouah* und *Iah*, in der Mitten aber das Wort *Eloah*, um den Rand aber *Num. XI, 2.* gestanden haben c). Wenn sie in den Krieg giengen, salbeten sie solche Schilde, damit der Feinde Spiesse nicht so leicht drauf hafteten d), und trugen sie anbey an dem lincken Arme, damit sie den rechten den Spieß zu führen frey hatten e).

a) 1 Reg. *X, 16. 17.* 2 Chron. *VIIII, 15. 16.* Pſ. *LXXXXI, 4.*

b) 1 Reg. *X, 16. XIIII, 26. 27.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 19.*

d) Iesa. *XXI, 5.* & Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 28. n. 57.*

e) 1 Chron. *XIII, 8. 24.*

Bey den Griechen hieß *Clypeus ἀσπὶς*, und verstehet sich von einem runden Schilde, wie θυρεὸς von einem *Scuto* oder langen Schilde a), welche man denn ingemein von Ochsen-Leder machte, und zwar sonderlich von dem Rücken solcher Thiere b), und solches Leder auch wohl vierfach über einander legete c). Jedoch machte man sie bey den Griechen auch von geflochtenen Gerten d), und sonderlich von Weiden-Holtze e), allein auch von Feigenbaum-Holtze, Linden, Bircken, Aespen u. d. g. f).

a) Dieter. *Antiqu. Bibl. ad Ezech. XXII, 24.*

b) Homer. *Il. N. v. 141.*

c) Id. *Il. A. v. 479.*

d) Thucyd. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 21.* Curtius *lib. X. c. 2. n. 23.*

e) Hesych. *in Ἰτέαι*, Euripid. & Theocr. *ap. Pfeiff. l. c.*

f) Plin. *H. N. lib. VI. c. 40.*

Bey den Römern waren die *Clypei* rund a), von zachen und leichten Holtze, so aber mit Leder überzogen und mit einem eisernen Rande eingefasset war, um sowohl der Feinde Hiebe aufzuhalten, als auch, wenn sie auf die Erde aufgestemmet worden, die Fäule nicht so leicht anzunehmen, wobey in der Mitte ein erhabener runder Puckel empor gieng, so *Vmbo* hieß, und von Eisen oder Ertze war b). Sie waren anbey gezeichnet, daß man alsofort sehen kunte, zu welcher Legion und Cohorte einer gehörete c). Wie denn auch ihre Besitzer ihre, oder ihrer Vorfahren rühmliche Thaten darauf mahlen liessen d), woher endlich die Wappen gekommen sind. Wenn sie aber dieselben nicht mehr brauchten, hingen sie solche an einem geheiligten Orte auf, welches zuerst Appius Claudius A. V. 259 gethan hat e), wie sie denn dergleichen auch sonst den Göttern widmeten f) und oft auch von ungewöhnlicher Grösse, und zwar von Silber zu 138 Pfunden g), auch, da sie dieselben von den feindlichen Generalen erbeuteten, wie mit dem güldenen des Asdrubalis in dem Capitolio geschahe h). Ihn aber in der Schlacht zu verlieren, oder sich nehmen zu lassen, hieß die allergröste Schande i), wurde aber auch bey den Griechen gar am Leben gestraft k); wogegen der Vorfahren ihre mit deren darauf gemahlten Thaten bey den Leichen mit einher getragen l), in der Schlacht gebliebener tapferer Soldaten aber gar in denselben zu Grabe getragen wurden m). Immittelst aber verwechselten doch die Römer mit der Zeit die Clypeos auch mit den Scutis, weil sie diese für besser befunden n).

a) Festus *in* Clypeum.

b) Ouid. *Met. XIII. v. 851.*

c) Veget

c) Veget. *lib. II. c. 17.*
d) Virg. *Aen. lib. VII. v. 658.*
e) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 3.*
f) Liv. *lib. XXXVIII. c. 35.*
g) Id. *lib. XXV. c. 39.*
h) Plin. *l. c.*
i) Horat. *lib. II. Od. 7. v. 9.*
k) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 13.*
l) Bellor. *descript. Sepulcr. Nason. Tab. V. ap.* Pitisc. *h. t.*
m) Auson. *Epigramm. XXIIII. v. 1.* Stat. *Theb. lib. VIII. v. 637. & ad eum* Luctat. *l. c.* Dempster. *ad* Rosin. *lib. X. c. 10.*
n) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

CN. bedeutet unter den Römischen Vornahmen so viel, als Cnæus, und dieses wieder einen, der mit einigem Mahle oder Flecken gebohren worden.

Sigon. *de Nom. Rom. p. 1405. Edit. Godofr.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 4. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

CNASON war eine Nadel des Frauen-Zimmers, womit sie sich die Köpffe kriebelten a); iedoch, da sie auch sonst *discerniculum* geheissen, hat sie vielleicht auch dienen müssen, die Haare zu scheideln b).

a) Festus *in* Cnason.
b) Scalig. *ad Fest. l. c.*

COACTILIA waren ein Gemächte wie Filtz, so aus Haaren oder Gerber-Wolle, nach Art unserer Hüte, gemacht wurde a). Man brauchte dergleichen zu Decken, iedoch aber auch zu seiner Beschützung, als einen Pantzer b), zumahl sie, wenn sie mit Eßig gewalckt worden, dem Gewehr solten widerstehen können c). Und da solche *Coactilia* und *Subacta* einerley gewesen, hat auch Cæsar seine Soldaten wider der Feinde Geschoß damit versehen d). Die solche machten oder verkaufften, hiessen *Coactiliarii*, oder auch *Lanarii Coactiliarii* e).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*
b) Auctor *de rebus bellicis ad Theodos. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Plin. *c. l.*
d) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 44.*
e) Salmas. *ad Capitolin. Maxim. & Balbin. c. 5.* Voss. *Etymol. in* Coactilium.

COACTOR war ein Bedienter der Wechseler und Auctionariorum, welcher das Geld für die erstandenen Dinge von den Leuten eintreiben muste.

Cic. *pro Cluent. c. 64.* Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 86.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*

Cocceia Gens, s. Gens.

COCCINVM war ein Zeug, Wolle u. d. g. so mit Cocco gefärbet war. Es war solches eine rothe Farbe, kostbar genung, iedoch dem Purpur noch nicht gleich a). *Coccum* aber war eine Beere als eine Linse, und wurde sonderlich in Galatien, Armenien, Cilicien, Africa und endlich auch in Spanien gefunden b), und kan es seyn, daß es die heutige Cochenille ist.

a) Iuuenal. *Sat. III. v. 283.* Martial. *lib. II. Epigr. 38.*
b) Dioscor. *lib. IIII. c. 78.* Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 41. XXII. c. 2.*

COCHLEAE, Schnecken, wurden auch schon von den Römern mit gegessen, die daher auch ihre Behältnisse hatten, worinne sie dieselben mästeten a); der erste, so dergleichen vornahm, war Fuluius Hirpinus, und sonderte man denn die Schnecken in weisse oder Reatinische, Illyrische, so besonders groß waren, Africanische, die sich sehr vermehreten, und Solitanische, welche die delicatesten hiessen b).

a) Varro *de R. R. lib. III. c. 14.* Macrob. *Sat. lib. II. c. 9.*
b) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 56.*

COCHLEAR, ein Löffel, wurde eigentlich gebraucht, damit die *Cochleas* beym Essen zu handthieren, und deren Häuser zu zerstossen a), als welches sowohl mit diesen, als den Eyer-Schalen geschahe, weil man närrischer Weise glaubte, wenn man solche entwey steche, schade man auch damit einem Menschen b). Hiernechst aber war es auch ein Maaß, sonderlich fliessender Dinge, wie man solche auch oft noch nach Löffeln rechnet. Es hielt aber solches den vierdten Theil eines *Cyathi* c). Allein, wenn *paruum* darbey stund, war es nur der zehende Theil des Cyathi, und wog an Oel 1 Drachmam, an Wasser aber 1 Drachmam und 8 Gran d).

a) Martial.

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 121.* Voss. *Etymol. in* Cochlea.
b) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*
c) Columell. *lib. XII. c. 21.*
d) Pætus *ap.* Pitisc. *in* Cochlear.

Cocus, s. Coquus.

Codetanus Campus, s. Campus.

CODEX war ein Buch, das aus lauter höltzernen Tafeln bestund, davon eine auf die andere geleget war, nach welcher Art denn auch *Codices* heissen, wenn die Blätter über einander liegen, nicht aber zusamme gerollet werden, wenn sie schon aus Elfen-Beine, Pergament oder Papier bestehen a). Sodann aber heißt *Codex* auch ein Klotz, an den böse Knechte und Mägde zur Strafe fest angeschlossen wurden, und, da sie giengen, selbigen mitschleppen, sonst aber darauf sitzen musten b).

a) Salmas. *de Mod. Usur. c. 10.*
b) Propert. *lib. IIII. El. 7. v. 10.* Iuvenal. *Sat. II. v. 57. & ad eum* Lubin. *l. c.*

CODICILLI waren kleine Täfelgen, worauf man schrieb, wie *Codices* grosse. Und dergleichen waren schon zu den ältesten Zeiten gebräuchlich a); wobey sie insonderheit so viel, als ein Brief bedeuten b), und bediente man sich derselben auch noch, da das Papier schon alleweile erfunden war, weil sie auf der Reise, über Tische, im Rathe u. s. f. gar füglich gebraucht werden kunten, da man Dinte, Feder und Papier zu gebrauchen nicht die Gelegenheit hatte c). So entworf man auch wohl auf selbige, was man hernach erst ab- und aufs Papier schrieb d). Die Diplomata der Kayser, da sie einem eine Charge conferirten, hiessen auch *Codicilli* e), und zwar besonders *Codicilli officiorum* f). Noch mehr aber heissen, (und hiessen auch noch) also die Anhänge zu Testamenten, da ein Testator entweder etwas im Testamente geändert wissen wolte, oder auch noch was neues hinzu that g), es ehedem aber auch mit eigener Hand geschrieben haben muste h).

a) Homer. *Il. Z. v. 168.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 13. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*
b) Cic. *Fam. lib. VI. Ep. 18.* Suet. Calig. *c. 45.*
c) Cic. *Fam. lib. XII. Epist. 20.*
d) Id. *l. c. lib. VIIII. Ep. 26.*
e) Tac. *Agric. c. 40.*
f) Suet. *Claud. c. 29.*
g) Tac. *Annal. lib. XV. c. 64.*
h) Plin. *lib. II. Epist. 16.*

CODONES waren ein Art Schellen oder Cymbeln, wie die Mon-Häupter gestalt, welche an der Pferde Zäume gehänget wurden a), wie auch den Maul-Thieren, so man vor die Wagen spannete, an die Seiten des Kopfs b). Immittelst aber wollen andere auch gantz andere Dinge, und zwar eine Art ehrinner Geschirre daraus machen, die einen Klang wie eine Trompete von sich gegeben, wenn die Pferde gewiehert c), welches gewiß eine besondere Inuention gewesen seyn muß. Sonst aber heißt *Codon* auch der Ausgang einer Trompete oder andern Pfeiffe, da sich derselbe erweitert, dergleichen die Celten und Gallier die Gestalt der Thiere, oder doch deren Rachen gaben d).

a) Aristophan. *Ran. Act. IIII. Sc. 1. 59. & ad eum* Schol. *l. c.*
b) Diodor. Sic. *lib. XVIII.*
c) Hesych. *in* φιμοὶ, *item* Scheffer. *de Re vehic. lib. I. c. 13.*
d) Salmas. *Exercitat. Plin. p. 86.* Cuper. *Harpocrat. p. 144.*

CODONOPHORVS war einer, welcher in einer Stadt des Nachts umher gieng, und mit einer Schelle oder Glöckgen klingelte, und zusahe, ob die verordneten Wachen auch munter wären, als die ihm sodenn etliche Schritte entgegen kommen, oder doch aufstehen musten, wenn er zu ihnen kam, wo sie nicht sonst das Ansehn haben wolten, als ob sie geschlafen hätten a). Andere *Codonophori* waren, die schwartz gekleidet vor die Leichen hergiengen, und ebenfalls ein Geklingel machten, um sowohl die Leute zum Ansehen des Leichen-Processes herbey zu locken, als auch insonderheit den Flaminem dialem zu warnen, daß er ihm nicht etwan ungefehr begegnete, weil er sonst würde verunheiliget worden seyn, wo er die Leichen-Pfeiffen gehöret hätte b).

a) Aristoph.

a) Aristoph. *in Avib. & ad eum* Schol. *l. c. it.* Suidas *in* Κωδωνοφορῶν.
b) Mag. *de Tintinnab. c. 10. ap.* Pitisc. *in* Codonophori.

Cœcina Gens, s. Gens.
Cœlia Gens, s. Gens.
Cœlia Lex, s. Lex.

COELIBATVS, der Eheloſe Stand, war bey den Römern nicht nur veracht, ſondern ſelbſt ſtrafbar, nachdem als die Cenſores, Camillus und Poſtumius, wie auch Q. Metellus Numidicus ein gewiſſes Geld drauf geſetzet hatten a). Indeſſen will man doch, daß kein beſonderes Geſetz davon gegeben worden, wohl aber, daß Cæſar nur eine Belohnung auf die Vielheit der Kinder geſetzet habe b), hernach Auguſtus dergleichen auch gethan, iedoch zugleich eine ernſtere Strafe auch auf Mannſen und Weibſen geſetzt, die nicht heyrathen wollen c). Und zwar wurde ihnen Zeit bis ins 25 Jahr gegeben, nach welchem ſie keine Erbſchaft mehr antreten durften, als nur der allernächſten Angehörigen, und was dergleichen mehr war, ſo Verheyrathete zu genieſſen hatten, welches Geſetz aber hernach Conſtantinus M. aufhub, weil, nach ſelbigen ſich auch niemand GOtt widmen, und mithin ein Münch oder Nonne werden durfte d).

Bey den Griechen kunte deßhalber auch einer verklagt werden e), und ſonderlich bey den Lacedämoniern verfiel in Strafe nicht nur, der gar keine Frau nahm, ſondern auch der zu ſpäte heyrathete, oder unrecht heyrathete f). Wie denn inſonderheit die Weiber dergleichen eheloſe Mannſen an einem gewiſſen Feſte um den Altar ſchleppten und ſo viel Ohrfeigen gaben, als ſie kunten, um mithin zu machen, daß ſie ſich für ſolchem Schimpfe hüten und ſich ein Weib nehmen ſolten g), ſonſt aber dergleichen auch die Schau-Spiele nicht mit anſehen durfte, noch der Ehre genoß, welche andere junge Leute Alten erweiſen muſten h).

Bey den Jüden war dergleichen Stand auch ziemlich veracht, ſonderlich aber für das Frauen-Volck, als deſſen gröſte Ehre unter andern mit in dem Kinder-Zeugen beſtunde i).

a) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 1.* Gell. *lib. I. c. 6.*
b) Dio *lib. XXXXIII.*
c) Id. *lib. LIIII.*
d) Euſeb. *Vit. Conſtant. lib. IIII. c. 26.* Sozom. *H. E. lib. I. c. 9.*
e) Pollux *lib. VIII. c. 6.*
f) Ariſton. *ap.* Stob. *Serm. 65.*
g) Clearch. Solenſ. *ap.* Athen. *lib. XIII. ab init.*
h) Ariſtot. *Polit. lib. II. c. 7.* Plutarch. *Apophth Lacon. n. 91.*
i) Gen. *XXX, 10. XII, 2.* 1 Sam. *I, 10.*

COELIMONTIVM war die andere Region der Stadt Rom, welche dieſen Nahmen von dem *Monte Cælio* hatte, der den gröſten Theil von ihr ausmachte a). Sie lag mithin zwiſchen der Mauer und dero 3 Thoren der Porta Næuia, Aſinaria und Cælimontana, dem Monte Eſquilino und der X. XI. und XII. Region. In ihr befindet ſich itzo inſonderheit die Kirche *S. Iohannis in Laterano*, mit dazu gehörigem Platze und Päbſtlichen Pallaſte, und begriff ſie ehemahls 13200 Fuß, und enthielt unter andern 8 Vicos, 3000 Inſulas, 123 Domos, 23 Horrea, 22 Piſtrina, 11 Lacus, 22 Balinea, die Tempel des Bacchi, Fauni und Claudii, das Macellum magnum, die Regiam Tulli, die Manſiones Albanorum, und hatte zu Aufſehern 32 Vicomagiſtros mit 2 Curatoribus, 2 Denunciatoribus und 5 Cohortibus Vigilum b). Itziger Zeit enthält ſie, ohne beſagte Haupt-Kirche, auch noch die Kirchen *S. Stephani, de' Santi Quattro*, der *Mariæ Imperatricis*, und noch andere c), iſt aber doch mehr mit Gärten und Weinbergen, als mit Häuſern bebauet.

a) Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Sex. Ruf. *Reg. II. ap.* Nardin. *l. c.*
c) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. IIII. §. 2.*

Cœlius Mons, s. Mons Cœlius.

COEMETERIA, Kirch-Höfe, Gottes-Aecker, hatten auch die Jüden für das gemeine Volck a); wogegen Vornehme und Reiche ihre Begräbniſſe ſich auf ihren Aeckern oder in ihren Gärten anlegeten b).

a) Ier. *XXVI, 23.* Matth. *XXVII, 7.*

b) Gen.

b) Gen. *XXXXVIIII, 29.* 2 Sam. *XVII, 22. XXI, 14.* Matth. *XXVII, 60.*

Bey den Griechen hat man dergleichen nicht gehabt, sondern es begruben selbige ihre Todten anfangs daheim in ihren Häusern a), hernach an den Strassen b), oder in ihren eigenen und besondern Familien-Begräbnissen c), die sie doch aber auch meist ausser den Städten d), selten aber in denselben hatten, wo es nicht etwan einem besonders wohlverdienten Manne verstattet wurde e).

a) Plato *in Minoe circa fin.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 23. §. 1.*
c) Demosth. *adv. Eubul. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 51.*
d) Pfeiff. *l. c.*
e) Bos *l. c. §. 2.*

Bey den Römern hatten vornehme Leute auch ihre Erb-Begräbnisse, und zwar meist auch an den Strassen, sonderlich an der Via Appia a); allein der gemeine Pöbel hatte einen Platz auf dem Monte Esquilino vor der Stadt, wo sie in Gruben geworfen wurden, so *Puticuli* hiessen b), so aber auch nicht viel besser, als ein Schind-Anger seyn mochte, weil die Auctores nur von *proiicere cadauera* reden, die *Puticuli* auch den Nahmen von *putere*, stincken, haben sollen, dergleichen nichts zu empfinden würde gewesen seyn, wenn die Cörper recht unter die Erde verscharret worden wären c).

a) Nep, *Attic. c. 22.*
b) Festus *in* Puticulus.
c) Ael. Gall. *ap.* Fest, *l. c.* Voss. *Etymol. in* Puteus.

Bey den Christen hiessen dergleichen Stellen oder Plätze eigentlich *Cœmeteria*, Gr. Κοιμητήρια, von κοιμάω, ich schlafe, weil sie dieselben mehr für Schlaf-Stellen, als Begräbnisse hielten, zu denen sie denn auch ihren Grund und Boden hergaben, damit sonderlich die H. Märtyrer darauf begraben werden könten. Es waren daher solche *Cœmeteria* auch die ersten und ältesten heiligen Oerter, wo man zusamme kam und sein Gebeth verrichtete; wogegen aber auch die Heyden sie auf alle Art um dieselben zu bringen, sich bemüheten a), wie sie denn insonderheit schrien: *Areæ non sint! Areæ ipsorum non fuerunt. Messes enim suas non egerunt* b)! bis ihnen endlich Constantinus und Licinius dieselben allerdings frey gaben c), und noch vorher sie ihnen auch schon Gallienus erlaubet hatte d). Ob aber auch die Cryptæ oder Catacombæ, dergleichen zu Rom, Neapolis und anderweits gefunden werden, ihnen insonderheit zu Begräbnissen gedienet, oder aber, ob Heyden und Christen darinne unter einander begraben worden sind, hat man allweile disputiret, doch möchte letzteres der Wahrheit am ersten gemäß seyn e).

a) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1. p. 8.*
b) Tertull. *ad Scapulam c. 3.*
c) Lactant. *de Mort. persec. c. 48.*
d) Walch. *ad Anonym. laud. lib. II. c. 6. p. 261.*
e) Misson. *Itinerar. Ital. Epist. 29.*

COEMTIO war eine Art der Heyrath bey den Römern, da ein Mann gleichsam die Frau, und die Frau den Mann kauffte, wobey der Mann die Frau fragte: *An sibi mater familias esse vellet*, und die Frau antwortete *Velle*: wogegen sie wieder ihn fragte, *An sibi pater familias esse vellet*, und er wieder antwortete *Velle* a), wobey die Frau 3 Asses bey sich hatte, davon einen dem Manne gab; den andern in den Schuhen hatte und den Laribus hernach auf den Herd legete; den dritten aber im Beutel behielte, und auf dem nechsten Compito wieder heraus nahm b). Und mit solchem Kauffe überkam der Mann das Recht eines Vaters gegen die Frau, die Frau aber das Recht einer Tochter gegen den Mann c).

a) Bœth. *ad Cic. Topic. II.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 214. &* Georg. *lib. I. v. 31.*
b) Varr. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*
c) Serv. *l. c.*

COENA, die Abend-Mahlzeit, wurde von den Jüden nach Untergange der Sonne eingenommen a); bey den Griechen aber nach verbrachter Tags-Arbeit, als daher auch δεῖπνον, *cœna*, den Nahmen von τῷ τῶν πόνων διαχαεῖν haben

haben sollen, weil sie eine Ruhe von der Arbeit gegeben b). Sie war mithin das vierdtemahl Essen sofern, als ἀκρατισμὸς das Morgen-Brodt, ἄριστον das Mittags-Brodt, ἐσπέρισμα, das Halb-Abend-Brodt, und δεῖπνον, das Abend-Brodt war c). Indessen war sie doch die beste Mahlzeit, weil man sich zu den andern dreyen nicht viel Zeit nahm d). Sie wurde anbey in 3 Missus oder Trachten getheilet, davon der erste enthielt πρόμματα, oder einen Trunck Wasser, wofür man aber mit der Zeit Wein nahm, allein sich auch wohl schon vor dem Essen darinne voll soff; der andere enthielt τὰ λεπτὰ καὶ τομά, *tenuia & acuta*; und der dritte τραπέζας ψυχράς, *mensas frigidas*, als Austern, Muscheln, Sallat u. d. g. e). Das vornehmste Essen aber bey dem andern Missu hieß κεφαλὴ δείπνου, *caput cœnæ* f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 24.*
b) Plutarch. *Sympos. lib. VIII. Quæst. 6.*
c) Athen. *lib. I. c. 9.*
d) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 13. §. 3.*
e) Plutarch. *Sympos. lib. VIIII. Quæst. 9.*
f) Alexis *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 32.*

Bey den Römern war *Cœna* erst die Mittags-Mahlzeit a), und hat den Nahmen von κοινὸς, *communis*, weil da alle zusamme in einem Hause assen b); hernach aber verlegte man solches gemeinschaftliche Essen auf den Abend, und hieß also die Abend-Mahlzeit *Cœnam*. Solche gieng im Sommer um 9 Uhr c) im Winter aber um 10 Uhr an d), welches dort in den Aequinoctiis nach Mittags um 3, hier aber um 4 Uhr nach unsern Stunden war, und währeten selbige bis zur Sonnen-Untergang, oder doch nicht lange darnach e); allein mit der Zeit währeten sie auch bis Mitternacht f). Indessen aber wurde bey gescheiden Leuten ein gutes Buch darbey gelesen g); oder von Knaben, und auch wohl Mägdgen gesungen h); von Knaben darbey aufgewartet; allein bey Unflätern auch wohl von nackenden Mägdgen i). Daß aber doch nicht zu viel darbey aufgehen möchte, hat man mit dem Lege *Faunia*, *Licinia*, *Cornelia*, *Aemilia* u. a. zu hintertreiben gesucht k), iedoch nach dem Lege *Iulia* wurden schon zu einer gemeinen Abend-Mahlzeit 200 Sestertien, an Festen 300, zu Hochzeiten aber 1000 erlaubet l), welche letzten 31 Thaler 6 Groschen, die ersten aber 6 Thaler 6 Groschen machten, welches alles aber gleichwohl auch gegen unsere Fressereyen noch nicht viel sagen will. Indessen aber blieb es doch Mode, daß auch die solennen Schmäuse auf die Cœnas oder Abend-Mahlzeiten gesetzet wurden, und man also nicht, wie bey uns, die Mittags-Mahlzeit darzu nahm, woher denn allerhand *Cœnæ* bey den Alten bekannt waren, wie die Folge mit geben wird.

a) Festus & Non. *ap.* Voss *Etymol. in* Cœna.
b) Lamprias *ap.* Plutarch. *Symp. lib. VIII. Quæst. 6.* Isidor. *lib. XX. c. 2.*
c) Cic. *Fam. lib. VIIII. Ep. 26.* Martial. *lib. II. Epigr. 8. v. 6.*
d) Id. *ad Herenn. lib. IIII. c. 51.* Plin. *lib. III. Epist. 1.*
e) Suet. *Domit. c. 21.*
f) Id. *Ner. c. 27.* Horat. *lib. II. Sat. 6. v. 65.* Pers. *Sat. V. v. 42.*
g) Nep. *Attic. c. 14.*
h) *Vid.* Pueri.
i) *Vid.* Puellæ.
k) *Vid.* Lex Faunia, Lex Licinia &c.
l) Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 22.*

Cœna adiicialis, oder, wie sie besser heissen soll, *aditialis*, war ein Schmaus, den einer bey seiner inauguration zu einem Amte gab, als wenn einer ein Pontifex, Augur, Flamen u. s. f. wurde, daher sie den Nahmen von *aditus* haben und mithin so viel als ein Antritts-Schmaus heissen soll a). Die aber solche Cœnam *adiicialem* wollen genannt wissen, meynen, daß allemahl sonst was, als eine öffentliche Freude, Inauguration u. d. g. vorgegangen, *cui adiecta fuerit cœna*, da man einen Schmaus mit darzu gethan oder gegeben b). Indessen mag sie geheissen haben, wie sie will, so waren doch dergleichen Schmäuse insgemein sehr prächtig, als dergleichen auch sonst sparsamen Leuten ein 3000000 Sestertien c), oder ein 125000 Thaler kosten

kosten kunten, da sie anderweits wohl ehe auf 8000000 Sestertien d), oder 250000 Thaler kam, man darbey auch immer gern was neues und ungewöhnliches mit auffetzte, daher auch bey eben dergleichen der erste Pfau zu Rom mit verzehret worden ist e).

a) Lipsius, Gronov. & Græuius, alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 65.* Scalig. *Coniect. in* Varr. Ciaccon. Tiraquell. & alii *ap. eumd. l. c.*

c) Senec. *Epist. 95.*

d) Sueton. *Claud. c. 9.*

e) Plin. *H. N. lib. X. c. 20.*

Cœna aduentitia war ein Abend-Schmaus, den man gab, wenn ein guter Freund aus der Fremde oder von einer weiten Reise wieder heim kam a), bey dergleichen oftmahls auch die grösste Uppigkeit mit vorgieng, als da z. E. des Vitellii Bruder bey dieses Ankunft zu Rom 2000 der auserlesensten Fische und 7000 Vögel mit aufgesetzet hat b). Bey den Griechen war dergleichen auch üblich, als die einen solchen Schmaus δόσεως oder auch ὑποδεκτικὸν δεῖπνον nannten c).

a) Plaut. *Stich. Act. IIII. Sc. 1. v. 8.* Martial. *Epist. Dedic.*

b) Suet. *Vitell. c. 13.*

c) Athen. & Plutarch. *ap.* Torrent. *ad Suet. l. c.*

Cœna augaralis war ein Schmaus, den einer gab, wenn er ein Augur geworden war a). Es kam also selbige auf einerley mit der *aditiali* an, so daher nachzusehen.

a) Cic. *Fam. lib. VII. Epist. 26.*

Cœna Capitolina war die Mahlzeit, welche den 13 Nouembris dem Ioui Capitolino vorgesetzet wurde a), wobey Iuppiter auf einem Lecto liegen, Iuno und Minerua aber auf Stühlen sitzen solten, als die man ihnen darbey hin b) und dero Statuen auch selbst darauf legte und setzte; allein da man mit den grossen Puppen eine Weile so gespielet hatte, that man sie wieder weg, als die sich nun satt gefüttert haben solten; hingegen kamen die ehren festen 7 Epulones und verzehreten in bona caritate, was den vermeynten Göttern war aufgesetzet worden c).

a) Martial. *lib. XII. Epigr. 48. v. 12.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 1.*

c) Liv. *lib. XXIIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

Cœna centenaria hieß eine Abend-Mahlzeit, auf die nach dem Lege Faunia ein Centussis oder 100 Asses verwendet werden solte a), wofür man aber hernach auf eine gern 100 Sestertien wandte b). Ersteres waren 30 Groschen, das andere aber 3 Thaler 8 Groschen.

a) Macrob. *Sat. lib. III. c. 17.*

b) Tertull. *Apolog. c. 6.*

Cœna Cerealis hieß eine sehr gute Mahlzeit, da man insonderheit vielerley Gerichte auftrug a), dergleichen sonderlich an den Cerealibus nach der Erndte geschahe b).

a) Plaut. *Men. Act. I. Sc. 1. v. 25.*

b) Virg. *Georg. lib. I. v. 338.*

Cœna Cynica war eine Mahlzeit, wie sie die Philosophi Cynici hielten, die sehr arm und geringe heraus kam, weil man daran nicht viel mehr, als einige Hülsen-Früchte speisete.

Petron. *c. 13.* Turneb. *Aduers. lib. I. cap. 15.*

Cœna Dialis war ein Schmaus, der in dem Capitolio vor der Cella des Iouis von dem Rathe angestellet wurde; wenn sie besagtem Ioui sein Opfer gebracht hatten a), dergleichen denn sonderlich an den Ludis plebeis geschahe b).

a) Gell. *lib. XII. c. 8.*

b) Liv. *lib. XXXI. c. 4. XXXIII. c. 42.*

Cœna Dominica, das H. Abendmahl, Gr. Δεῖπνον κυριακὸν, ἡ κοινωνία, ἡ εὐχαριστία &c. wurde auch *Missa* genannt, weil die Catechumeni, Pœnitentes und Energumeni vor dero Gebrauch aus der Versammlung erlassen wurden und die Ausspendung des H. Abendmahls nicht mit ansehen durften. Massen, wenn die Predigt aus war, und man noch einige Gebethe gethan, auch gewisse Lieder gesungen hatte, trat ein Diaconus auf und rieff: *Ite, missa est*, sc. concio, worauf nur besagte ihres Weges fortgiengen a). Hierauf brachten die zurück gebliebenen Gläubigen ihr Opfer an Brodt, Wein und Wasser dem Bischofe oder vorsitzenden Geistlichen, wofür derselbe GOtt

danckete nicht nur für offerirtes, sondern auch für das Leiden und Verdienst Christi, woher das H. Abendmahl eben εὐχαριστία, die Danckſagung heißt. Und nachdem er sein Gebeth zugleich verrichtet hatte, rieffen die Anwesenden darzu Amen b)! Nachdem sie nun auch einander den Kuß des Friedens und Einigkeit gegeben c), nahmen die Diaconi das zum Abendmahl abgesonderte Brodt und mit Wasser vermischten Wein, und theileten es den Communicanten aus, wobey sowohl diese, als die Geistlichen stunden d). Es nahmen es aber die Communicanten selbst in die Hände, nachdem sie dieselben entweder daheim, oder auch in der Kirche wohl gewaschen hatten e), die Frauen aber schlugen ein reines weisses Tuch um die Hand, und empfiengen es darinne f). Die Zeit darzu war ordentlich der Sonntag, wie auch die Fest-Tage; der Ort aber die Kirche, oder wo man sonst seine geistliche Zusammekunft anstellete g). Ob es aber wohl endlich nichts that, daß man in den tiefern Zeiten den gesegneten Wein durch eine Pipam oder Canolam, welches ein besonderes silbernes Röhrgen war, tranck, so war es doch unrecht, daß man das H. Abendmahl den Todten mit ins Grab gab h); oder es auch den Kindern mittheilete i); oder darbey glaubete, daß dis Brodt und Wein in den Leib und Blut Christi verwandelt würden, wie man wohl unrecht sonderlich aus dem Cyrillo und Cypriano beweisen will k), wegen solcher vermeynten Verwandelung es auch anbethet, wie man es zu Anfange des XIII. Seculi angefangen, und wiederum unrecht aus dem Chrysostomo und Augustino zu beweisen sucht l); oder auch den Layen den Kelch entziehet, wie Innocentius III. im XIII. Seculo befohlen m). Sonst aber erinnerte nach dem Gebrauch des H. Abendmahls einer den andern des Todes Christi, und vermahnten sich zu einem frommen Leben, Reiche aber gaben Armen Almosen n), und hielt man sodenn auch die Agapas o).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XXVIII.* §. 3.
b) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccleſ. lib. II. c. 4.*
c) Tertull. *ap.* Schurzfl. *l. c.* §. 7.
d) Schurzfl. *l. c.* §. 5.
e) Tertull. *ap.* Auguſtin. *ap. eund. l. c.* §. 7.
f) Schurzfl. *l. c.*
g) Id. *ibid.* §. 10.
h) Pſeudo-Amphiloch. & Gregor. M. *ap.* Schurzfl. *l. c.* §. 13.
i) Gregor. M. & Hugo Menard. *ap. eund.* §. 14.
k) Schurzfl. §. 16.
l) Id. §. 17.
m) Id. §. 18.
n) Anonym. *l. c.*
o) *Vid.* Agapæ.

Cœna feralis, ſ. *funebris* wurde theils mit in den Scheiter-Haufen geſetzt, aus dem einer verbrannt wurde und solte für Deos Manes a); oder aber es wurde auch ein Gaſtmahl für die nächſten Freunde und andere nach vollbrachtem Leichen-Begängniſſe gegeben b). Und dergleichen thaten auch die Chriſten c). Allein eine beſondere Art einer *Cœnæ feralis* war es auch, daß einige ihre Speiſen zu dem Grabe eines Märtyrers trugen, da niederſetzten, darüber betheten, und ſodenn daheime aſſen, oder auch Armen mittheileten, der Meynung, daß ſolche Speiſen durch die Verdienſte der Märtyrer geheiliget würden d); ſo aber einen allerdings ungegründeten Aberglauben hinter ſich hatte. ſ. Feralia.

a) *Vid.* Silicernium.
b) *Vid.* Epulum funebre.
c) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccleſ. lib. II. c. 6.*
d) Auguſtin. *de C. D. lib. VIIII. c. vlt.*

Cœna imperatoria war ein Banquet, welches die Kayſer dem Rathe und andern Obrigkeitlichen Perſonen gaben, wenn ſie zur Regierung gekommen waren.

Spartian. *Severi. c. 1.* Capitolin. *Pertin. c. 6. 8.*

Cœna libera war, wenn ein Herr ſeinen Knecht ſich mit ihm zu Tiſche ſetzen und mit eſſen hieß, weil ſolches ſo viel war, als daß er freygelaſſen ſeyn ſolte; wobey

wobey iedoch der Herr sich auch erklären muste, daß er ihn damit freylasse, und das entweder vor der Mahlzeit, oder über derselben a); Allein eine andere *Cœna libera* war es, wenn die, so verurtheilet waren, mit den wilden Bestien zu kämpfen, den Tag vorher noch öffentlich tractiret wurden, und damit von Essen und Trincken ihnen gegeben werden muste, was sie foderten, sich auch darbey selbst so frey und frech bezeigeten, als sie nur wolten b).

a) Theoph. §. 4. *Instit. de Libert.*

b) Tertull. *Apolog. c. 42.* Græv. *Epist. 67. p. 441.*

Cœna musica war eine Mahlzeit, dabey es mäßig zugieng, und mithin der Sache weder zu viel, noch zu wenig gethan wurde, wie von Studirenden und den Musen ergebenen Leuten geschehen soll.

Damasc. Syr. & Stuck. *Antiqu. Conviv. lib. I. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

Cœna natilitia war ein Gast-Geboth, so an eines Gebuhrts-Tage angestellet wurde, wobey man sich ingemein lustig und vergnügt erwies.

Plaut. *Perf. Act. V. Sc. 1. v. 16.* Iuuenal. *Sat. XI. v. 84.*

Cœna nuptialis war eine Mahlzeit, welche der Bräutgam oder dessen Eltern gaben.

Plaut. *Curc. Act. V. Sc. 2. v. 61.* Suet. *Calig. c. 25.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 37.*

Cœna Pontificialis war ein herrliches Gelach, so einer gab, wenn er ein Pontifex geworden war, wobey es so üppig zugieng, daß dergleichen Fressereyen auch Theuerung in den Victualien verursachete a). Es wurden solche des Jahrs zweymahl, als den 22 Iulii, und 18 Octobris angestellet b), und waren dergleichen Banquete sofern zum Sprichwort geworden, daß wenn man eine sonderlich kostbare Mahlzeit nennen wolte, man sie *Cœnam Pontificialem* nannte c).

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 2.*

b) Laz. *Comm. Reip. Rom. lib. III. c. 3.* & Baccius *de Conuiv. Ant. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Horat. *lib. II. Od. 14. v. 28.* Erasm. *Adag. Chil. III. Cent. 2. n. 36.* Guther. *de Iur. Pontif. lib. I. c. 16.*

Cœna popularis war, wenn einer das gantze Römische Volck tractirte, welches dann und wann bey den Triumphen geschahe a); oder auch dem Herculi die Decimæ abgestattet wurden b). Wiewohl doch auch sind, welche glauben, daß die *Cœna popularis* eine Mahlzeit gewesen, welche die Clienten ihren Patronen in einem Tempel gegeben haben sollen c).

a) Suet. *Cæs. c. 80.*

b) Plaut. *ap.* Pitisc. *h. t.* Turneb. *Adverf. lib. XXVI. c. 16.*

c) Fab. *Semestr. lib. I. c. 6. apud* Pitisc. *l. c.*

Cœna pura war eine Mahlzeit, wobey nichts von einem geschlachteten Thiere aufgesetzet wurde, sondern man sich nur mit Kohl-Kräutern und andern Erd-Gewächsen behalf a). Es hieß dergleichen Tractament auch *Cœna absque sanguine* b), oder auch *Cœna terrestris* c). Und muste an einigen Festen aufgetragen werden; iedoch thaten es auch wohl manche nur zur Kurtzweile oder aus andern ungereimten Ursachen d); wie denn dergleichen auch wohl noch bey den Römisch-Catholischen zu geschehen pflegt e).

a) Appul. *Asclep. sub fin.*

b) Diphil. *ap.* Athen. & *hic ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Plaut. *Capt. Act. I. Sc. 2. v. 86.*

d) Spartian *Did. Iulian. c. 3.*

e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Cœna pura.

Cœna recta war eine vollkommene Mahlzeit, bey der es an nichts fehlete, was darzu erfodert werden kunte.

Suet. *Aug. c. 74.* Martial. *lib. VII. Epigr. 17. v. 2. & 48. v. 10.* Senec. *Epist. 110.*

Cœna saliaris war, welche den Saliis an den Tagen, da sie die Ancilia in Rom umher trugen, da gegeben wurde, wo sie des Nachts damit blieben a). Es gieng dabey so herrlich und wohl zu, daß man auch Sprichworts-weise alle kostbare Mahlzeiten daher *Cœnas saliares* nannte b).

a) Festus *in* Salii.

b) Cic. *Att. lib. V. Ep. 9.* Horat. *lib. I. Od. 37. v. 2. & ad eum* Acro *l. c.*

Cœna triumphalis war ein Banquet, welches ein Triumphator dem Römischen Volcke gab, wozu denn auch die Bürgermeister invitiret, sodenn aber auch wieder ersuchet wurden, nicht zu erscheinen, damit der Triumphator dabey die vornehmste Person bleiben möge a). Es wurde ingemein in den Gallerien oder Portic.ibus des Capitolii b), und auch wohl anderweits mehr angestellet c), wobey es an Pracht und Herrlichkeit nicht fehlen durfte d). Wie denn bey des Cæsaris Cœna triumphali allein 8000 Murænen, so zu Rom etwas besonders hiessen, mit darauf giengen e), und der kostbarsten Weine, als der Falernische, Chiische, Lesbische, Mamertinische u. d. g. in Cadis und Amphoris aufgetragen wurde f); man an 1000 Tischen speisete, und noch wohl dem Volcke, Mann für Mann, einen Congiarium oder Trinck-Geld, auf ieden 30 Nummos, oder ein 22 Groschen, 6 Pfennige, austheilete g).

a) Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 6.*
b) Zonar. *lib. II.*
c) Dio *lib. LV.*
d) Varr. *de R. R. lib. III. c. 2.*
e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 55.*
f) Id. *lib. XIII. c. 15.*
g) Suet. *Tiber. c. 20.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 6.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 29.* Stuck. *Antiqu. Conviv. lib. I. c. 21.* Bulenger. *de Triumph. c. 34.*

Cœna viatica war ein Valet-Schmaus, welchen einer einem weggehenden Freunde gab a). Bey dergleichen die Athenienser und Lacedämonier sich insonderheit angegriffen haben sollen b).

a) Plaut. *Bacch. Act. I. Sc. 1. v. 61.*
b) Athen. *lib. XI.* Stuck. *Conv. lib. I. c. 29.* Tomas. *de Donar. c. 24.*

COENACVLVM war eigentlich ein Zimmer, worinne man des Abends speisete, dergleichen denn die Römer ingemein in den obern Stockwercken ihrer Häuser hatten, welche daher auch selbst und überhaupt *Cœnacula* genannt wurden a). Nach der Zeit aber wurde es Mode, solche meist zu vermiethen b), und zwar sonderlich armen Leuten c), welche daher auch *Cœnacularii* hiessen, und, da manche gantze Häuser miethten, die *Cœnacula* aber wieder andern überliessen, und damit ihren Vortheil suchten, hieß solches *Cœnaculariam facere* d); wiewohl, da in dem Circo gewisse Werckstätte, und über diesen wieder *Cœnacula* waren, aus denen man den Schau-Spielen gar wohl zusehen kunte, die Censores aber solche auch zu vermiethen pflegten, will man, daß *Cœnaculariam facere* auch von denen gesagt worden, die solche *Cœnacula* von den Censoribus gepachtet und bey den Schau-Spielen denen wieder für Geld ihre Stelle darinne gegeben, welche die Spiele gern mit ansehen wollen e).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 33.*
b) Paull. *l. nam salutem §. vlt. ff. de off. præf. vigil.*
c) Iuuenal. *Sat. X. v. 17.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 14. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
d) *L. si vero §. si quis ff. de his, qui effuderint &c.* Voss. *Etymol. in* Cœna.
e) Bulenger. *de Circo c. 35. ap.* Pitisc. *in* Cœnaculum.

COENATIO war das Speise-Zimmer vornehmer Leute a), welches sie meist in den untern Stockwercken ihrer Wohnungen hatten; iedoch ein anderes im Sommer, und wieder ein anders im Winter b), welche sie ingemein sehr prächtig ausbaueten c), auch wohl so zurichteten, daß so oft ein neues Essen aufgetragen wurde, sich auch Decken und Wände darinne änderten d). Wie denn sonderlich Nero dergleichen hatte, welches sich beständig, wie der Himmel, drehete e). Sonst gaben sie ihnen auch ihre eigene Nahmen und zwar sonderlich der Götter, daher es hieß, man speise in dem *Apolline* f), in dem *Hermæo* g), wie denn dergleichen auch in dem Palatio zu Rom war, so *Cœnatio Iouis* hieß, weil entweder da dem Ioui selbst seine Mahlzeit vorgesetzt wurde, oder aber sich die Statuen des Iouis und der andern Götter darinne befanden h).

a) Senec. *Epist. 90.* Salmas. *ad Poll. Gallien. c. 17.*

b) Varr.

b) Varr. *de L. L. lib. VII. c. 14. & de R. R. lib. I. c. 13.*
c) Iuuenal. *Sat. VII. v. 182.*
d) Senec. *l. c.*
e) Sueton. *Ner. c. 31.*
f) Plutarch. *in Lucullo c. 11.*
g) Sueton. *Claud. c. 10.*
h) Capitolin. *Pertin. c. 11.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.* Nardin. *lib. VI. cap. 13.*

COERCITIO war ein Stück der Gerichtsbarkeit, da man einen kunte fodern oder auch gefangen nehmen lassen, darzu die Accensos und Lictores hatte, das Volck vom Richter-Stuhle kunte wegschaffen, die Redner oder auch das Volck heissen stille schweigen u. w. d. mehr war.

Cic. *ad Fratr. lib. I. Epist. 7.* Liv. *lib. XXXXV. c. 26.* Suet. *de Clar. Rhet. c. 6.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 5.*

COFIA, Coifa, Cuphia, war eine Kopf-Decke bey den Teutschen mittler Zeiten von seidenem oder leinen Zeuge, die gar knapp am Kopfe wie ein Helm anlag, und vermuthlich eine Art einer Mütze gewesen ist, woraus endlich der Weiber-Hauben geworden, als welche die *Cofias* auch getragen haben.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Cuphia; Hachenb. *de Germ. med. Diss. XI. §. 22.*

COGNITIO war eine Verrichtung der höchsten Obrigkeiten, als der Bürgermeister, Stadt-Richter, Stathalter u. d. g. da sie eine Sache untersuchten und entschieden, ohne eben nach dem ordentlichen Rechte zu verfahren.

Suet. *Claud. c. 15. Ner. c. 15.* f. Lex. Iurid. *h. t.*

COGNITOR war bald so viel, als ein Anwald, der sonderlich einen vor Gericht vertrat, dessen Stand der Freyheit u. d. g. ihm streitig gemacht wurde a), welchen sich der Beklagte selbst erwehlete b); bald aber ist er auch so viel, als einer, der in einer Provintz bezeugete, daß einer ein Römischer Bürger sey, den man sonst nicht dafür erkennen wolte, oder der sich auf solches Bürger-Recht berieff, wenn man ihm mit der Geiselung, Creutzigung oder Enthauptung zu Leibe wolte c). Er muste also den Interessenten wohl kennen d), und ein Mann seyn, der auch Glauben verdiente e). Anderweits hieß auch derjenige *Cognitor*, so bey der Subhastation der Güther eines andern das Directorium führete und sonst auch *Sector* genannt wurde f), anbey aber auch dahinter her war, wenn eine Stadt, der Fiscus, u. d. g. um etwas kommen solte g). Die Griechen hiessen ihn ἔνδικον, und weil sie ingemein auch einen Theil von dem bekamen, was sie ausfochten, hatten sie eben nicht das beste Lob vor sich sondern wurden für Leute gehalten, welche aus anderer Schaden und Unglück ihren Vortheil und Profit suchten h).

a) Cic. *Diuin. c. 4.*
b) Id. *Verr. II. c. 43.*
c) Id. *Verr. V. c. 65.*
d) Senec. *Apocolocynth.*
e) Cic. *l. c.*
f) Suet. *Vitell. c. 1.* Ouid. *Amor. lib. I. Eleg. 12. v. 19.*
g) Plin. *lib. X. Epist. 111.*
h) Gronov. *de Pec. vet. VI. 3. apud* Pitisc. *h. t.*

COGNOMEN, der Zunahme, war in den völligern Römischen Nahmen der dritte, und pflegte mithin nach dem Geschlechts-Nahmen oder Nomine gentilitio gesetzt zu werden a). Z. E. *Cæsar* und *Cicero* in *Caius Iulius Cæsar*, und *Marcus Tullius Cicero*. Es wurden also damit die Familien in den Gentibus unterschieden, und, da sich die *Gens Iulia* oder auch *Tullia* so weit vermehrten, daß man die Leute darinne nicht mehr würde haben unterscheiden können, wurden dort die unterschiedenen Familien die *Cæsares*, *Iulii*, *Burfiones*, *Mentones*, *Strabones* u. s. f. hier aber die *Longi*, *Deculæ*, *Annales*, *Cimbri*, *Montani*, *Cicerones*, *Seneciones* u. s. f. genannt. Und wenn auch die Familien sich wieder allzuweit extendirten, unterschieden sie sich auch noch mit einem vierdten Nahmen oder *Agnomine*, z. E. die *Maluginenses* in die *Cossos*, *Lentulos* &c. b). Es wurden aber solche Cognomina hergenommen von Beschaffenheit des Gemüths, *Cato* von *catus*, *Sophus Brutus*; oder des Leibes als *Crassus*, *Calvus*, *Macer*, *Crassipes*, *Longus*, *Strabo*,

Pætus &c. oder von den Sitten als *Pius, Gurges, Frugi, Asper, Lurco;* oder von einem Zufalle bey der Gebuhrt, als *Vopiscus, Postumius, Proculus, Agrippa, Opiter* c); oder von einem gewissen Thiere als *Taurus, Capra, Vitulus* d); oder von einer Kunst oder Handthierung als *Pictor, Præconinus, Cornicen, Fullo* e); oder von einer besiegten Stadt, Lande u. d. g. als *Coriolanus, Fidenas, Messala, Priuernas, Balearicus, Dalmaticus, Allobrox, Creticus* f); oder von einer Frucht, als *Cicero, Piso, Lentulus* g), u. s. f. wobey aber auch solche Cognomina oftmahls wieder in andere verwandelt wurden z. E. *Albus* in Albinus, *Rufus* in Rufinus, *Longus* in Longinus u. s. f. wie es denn einem frey stund, dergleichen Cognomen zu behalten oder nicht, welches erstere denn geschahe, wenn selbiges Leute geführet, die berühmt waren, letztere aber, wenn man von ihnen wenig oder nichts rühmliches wuste h). Wogegen die Frauen weder Cognomina, noch Agnomina gehabt haben i).

a) Diomed. *lib. I. p. 306. Edit. Putsch.* Sigon. *de Nom. Roman. c. 1.*
b) Sigon. *l. c.*
c) Plutarch. *in Coriolano.*
d) Varro *de R. R. lib. II. c. 1.*
e) Sigonius *ap. Godofr. p. 1433.*
f) Id. *ibid. p. 1434.*
g) Alex ab Alex. *libr. I. c. 9. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
h) Sigon. *l. c. p. 1443.*
i) Alex. ab Alex *l. c.*

COHORS war bey den Römern der zehende Theil einer Legion und enthielt wieder 3 Manipulos, wie jeder Manipulus 2 Centurias, daher in einer Legion zusamme 60 Centurien, 30 Manipuli, und, wie gesagt, 10 Cohortes waren. Es begriff aber hiernechst ein Cohors auch wieder alle 4 Arten der Römischen Soldaten, nehmlich *Velites, Hastatos, Principes* und *Triarios*, und zwar, da er völlig war, 120 Velites, 120 Hastatos, 120 Principes und 60 Triarios, mithin in allem 420 Mann, wenn die Legion 4200 Mann starck war. War aber dieselbe schwächer oder stärcker, so war auch der Cohors nach Proportion stärcker und schwächer a). Unter diesen Cohortibus war der erste auch der vornehmste, weil darinne die vornehmsten Centuriones sich befunden, und vielleicht auch sonst die besten Leute von der Legion b); wogegen selbiger auch mit der Zeit weit stärcker an Mannschaft, als die andern, war, indem er 1105 Mann enthielt, da die übrigen nur aus 555 bestunden c). Griechisch heißt dergleichen *Cohors* Σπεῖρα d), und wird unrecht auch von Salmasio selbst für einerley mit dem Manipulo gehalten e), wie aus dem Varrone, Liuio u. a. zu erweisen f).

a) Polyb. *de Mil. Rom. cap. I. §. 8.* Lipsius *ad Sallust. B. C. c. 59.* Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
b) Lipf. *l. c.*
c) Veget. *lib. II. c. 6.*
d) Suid. *in* Σπεῖρα.
e) *De Milit. Rom. c. 2.*
f) Schel. *ad Polyb. apud* Pitisc. *h. t.* Bœcler. *Diss. de Leg. Rom. c. 3.*

Cohortes auxiliares waren, wie sie die Bunds-Genossen stelleten, die entweder von ihrer Nation, oder von dem, der sie errichtet hatte, den Nahmen führeten, und sonst wie die Römischen auch nach ihrer Zahl unterschieden wurden, also, daß dieser *Cohors prima*, jener *Cohors secunda* und so ferner hieß.

Schel. *ad Hygin. ap.* Pitisc. *in* Cohors peditata.

Cohors equitata s. equestris war ein Cohors Fuß-Volck mit beygefügter Reuterey a), und zwar bestund dergleichen aus 1000 Mann, nemlich 760 Mann zu Fuß, und 240 Mann zu Roß, woher sie auch von beyden Zahlen zusamme *Cohors milliaria* hieß b).

a) Plin. *lib. X. Epist. 107. 108.* Hygin. *&* Inscript. *vet. apud* Pitisc. *h. t.*
b) Hygin. *& ad eum* Schel. *apud eund. l. c.*

Cohors peditata war, der allein aus Fuß-Volcke bestund, und nicht wie *Cohors equitata* aus Fuß-Volck und Reuterey zusamme.

Schel. *ad Hygin. ap.* Pitisc. *h. t.*

Cohors prætoria war der, so niemahls von dem Prætore oder Feld-Herrn wegkam a). Er bestund, nach einigen, aus

Fuß-

Fuß-Volck und Reuterey zugleich b), nach andern aber aus Fuß-Volcke allein c), und wurde dergleichen zuerst von dem P. Postumio, als Dictatore, aufgerichtet d), und hernach sonderlich auch von dem P. Scipione, der alle die beste Leute darzu erwehlete, allein ihnen auch anderthalbfachen Sold gab, und sie anbey von aller Soldaten-Arbeit befreyete e). Augustus setzte darzu 10000 Mann aus, die wieder in 10 Cohortes getheilet waren f). Sie waren mit ihren Pantzern, Schilden u. a. von den übrigen Cohortibus unterschieden, und anfangs ein guter Schutz ihrer Generale, hernach aber ein Verderben des gemeinen Wesens g).

a) Festus *in* Prætoria Cohors.
b) Suet. *Calig. c. 45.* Lipsius *de Milit. Rom. lib. II. Dial. 4.*
c) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 42.* Pœschel. *ad* Polyb. *c. 1. §. 9.*
d) Liv. *lib. II. c. 20.*
e) Festus *l. c.*
f) Dio *lib. LV.*
g) Pœschel. *l. c.*

Cohors prima war der erste und auch der vornehmste unter allen zehen bey einer Legion, weil er aus den vornehmsten, reichsten, ansehnlichsten und tapfersten Leuten errichtet war, und nach einigen, nur auch aus 500 Mann a), nach andern aber, aus 1000 Mann bestund b), so aber vielleicht beydes, nach Unterscheid der Zeiten wahr seyn kan.

a) Polyb. *de Milit. Rom. Cap. I. §. 8. & ad eum* Pœschel. *l. c.*
b) Veget. *lib. I. c. 22.*

Cohors togata war die Wache zu Rom, welche, als Friedens-Soldaten, nur in ihren Togis giengen, und zum Gewehr Degen und Lantzen hatte a). Man konte dergleichen, als völlige Soldaten, sonst nicht wohl immer in der Stadt vor den Augen leiden, und wolte hernach M. Antoninus haben, daß alle Soldaten in gantz Italien auch nur in ihren Togis gehen muſten b).

a) Tac. *Hist. libr. I. cap. 38.* Martial. *lib. VI. Epigr. 76.*
b) Capitolin. *M. Antonin. c. 27.*

Cohortes Vigilum wurden A. V. 759 von dem Augusto angeordnet, und insonderheit bestellet, den so vielen Feuers-Brünsten, die sich damahls in Rom ereigneten, zu wehren a). Ihrer waren 7 und also allemahl auf 2 Regionen der Stadt 1 Cohors geordnet, so unter dem Commando eines Tribuni, alle 7 Cohortes aber unter dem Præfecto Vigilum, so gar ein angesehener Mann war, stunden b). Sie hatten hierbey 14 Wachthäuser oder Corps de Garde, in deren iedem ein halber Cohors lag, und seine eigene Region der Stadt zu beobachten hatte c). Da aber sonst der Cohortium bis 31 gezehlet werden wollen d), glaubt man, daß entweder die Zahlen falsch, oder aber die 7 Cohortes in so viel kleinere Corpo getheilet worden sind e). Immittelst waren sie keine Soldaten, ob sie wohl nach deren Art eingetheilet waren, anbey befunden sie meist aus Libertis, und wurden sonst auch als zum Spott Sparteoli genannt f). s. Præfectus Vigilum.

a) Suet. *Aug. c. 30.*
b) Paull. *l. 3. ff. de Off. Præf. Vig.*
c) Id. *ibid. &* Panciroll. *Descr. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) P. Victor *in Regg. Vrb. XIIII.*
e) Panciroll. *&* Lipsi. *ap. eumd. l. c.*
f) *Vid.* Sparteoli.

Cohortes Vrbanæ waren 6000 Mann, welche in 4 Cohortes, ieden von 1500 Mann, eingetheilet waren, und von Augusto, ohne die Cohortes Prætorias, zur Vertheidigung der Stadt Rom angeordnet waren a). Sie hatten ihre 4 besondern Lager oder Casernen in der Stadt b), und hiessen auch *Milites Vrbaniciani* c). Es commandirte sie der *Prætor tutelaris*, von dem sie dann und wann auch *Cohortes Prætoriæ* genannt werden d).

a) Dio *lib. LV.*
b) Vlpian. *l. Si maritus 15. §. 1. ff. ad Leg. Iul. de adult.*
c) Paull. *l. qui mittuntur §. 1. ff. ex quib. cauſſ.*
d) Vlp. *l. 9. Si tribun. ff. de excuſ. tutor.*

COHORTALES waren die Aufwärter und andere geringe Bedienten des Præfecti Prætorio und anderer hohen Obrigkeiten.

Catull. *Carm. X. v. 10.* Bulenger. *de Imp. Rom. libr. VI. c. 10. & Panciroll. Notit. Dignit. Imp. Orient. cap. 9. apud* Pitisc. *in* Cohortales, Fresn. *Gloss. Lat. tit. eod.*

COLABRISMVS war ein besonderer Tantz der Griechen, den sie von den Thraciern erlernet hatten.

Pollux *libr. IIII. c. 14.* Athen. *libr. XIIII. c. 12.*

COLIAS soll ein Wurf mit den Würfeln gewesen seyn, der auch *Senio* oder *Caos* geheissen, und der Veneri entgegen gesetzt gewesen a), den aber andere lieber gar in Zweifel ziehen und dafür *Chias* lesen wollen b).

a) Rader. *ad Martial. lib. I. Epigr. 13.* Alex ab Alex. *lib. III. c. 21.*

b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.* Senftleb. *de Alea Vet. Cap. V. §. 8.*

COLIPHIVM s. Colliphium war eine Art Brodts, so mit frischem Käse vermischt und zweymahl gebacken war, dergleichen Pythagoras den Kämpfern zu essen vorgeschrieben haben soll, weil es die Kräfte besonders gestärcket a). Nach einigen hatte es die Gestalt eines männlichen Glieds, und diente vornehmlich auch dieses zu stärcken, weil es mit Satyrione und dergleichen Dingen vermenget war, welche insonderheit geilen Hengsten in ihren Kram dieneten b).

a) Plaut. *Pers. Act. I. Sc. 3. v. 12.* Iuuenal. *Sat. II. v. 53.* Voss. *Etym. in* Coliphium.

b) Schol. *vet. & alii ad* Iuuenal. *l. c.*

COLISEVM s. Colosseum ist so viel als das Amphitheatrum des Vespasiani, welches man also von dem Colosso des Neronis genannt, der ehemals unfern von demselben gestanden hat.

Donatus *de V. R. libr. III. cap. 5.* s. Colossus Neronis.

COLLARE war ein Hals-Band von Eisen, dergleichen man sonderlich entlauffenen Knechten ummachte a), und auch wohl solches ihr Verbrechen darauf schrieb, z. E. *Tene. Me Quia. Fugi. Et. Revoca. Me. Domino. Meo. Bonifacio. Linario*, und solches, nachdem Constantinus M. verboten, einem solchen Menschen das Gesicht mit darein gebannten Characteren zu schänden, wie sonst üblich war b). Bey den Jüden hieß es eine Hals-Krause, die also um den Hals gebunden wurde, daß die beyden Enden auf der Brust herunter hiengen. Sie war eins der 18 Stück Kleidung eines Manns, die er im Nothfall auch des Sabbaths mit weg tragen durfte c).

a) Lucil. *ap.* Non. *Cap. I. n. 162.*

b) Pignor. *de Seruis p. 31. ap.* Pitisc. *h. t.* Turneb. *Aduers. lib. XXVIIII. c. 17.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 10 & 19.*

COLLECTA war bey den Römern etwas Geld oder Victualien, so einer mit einem Schmause gab a); allein auch dergleichen gemeinschaftliche Mahlzeit selbst b), dergleichen von den Griechen ἔρανος genannt wurde c).

Bey den alten Christen war es bald das Almosen, das man sammlete, daher auch noch der Nahme Collecte bekannt ist; bald aber auch das Volck, so zusamme kam, das H. Abendmahl zu geniessen, wobey man zu den Agapis auch seine Collectam an Essen mit gab. Noch mehr aber hiessen und heissen auch noch Collectæ die Gebete, so man darbey vor dem Altare that und noch thut c).

a) Cic. *de Orat. lib. II. c. 57.*

b) Turneb. *Aduers. lib. III. c. 6.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

COLLECTARIVS war eine gewisse Person, welche das Geld bey den Subhastationen eintrieb a). Er war weniger, als ein Argentarius, doch auch mehr, als deren ministri und mercenarii, weil er durch solche eben das Geld zusamme brachte, was einer für erstandene Dinge schuldig war b).

a) Symmach. *lib. X. Epist. 42.*

b) Bulenger. *de Imper. Rom. lib. VII. c. 10.*

COLLEGIVM war eine Anzahl auf gewisse Art zusamme gehöriger Leute, dergleichen man noch Collegia, auch Societäten, Zünfte, Innungen u. s. f. nennet.

nennet. Also waren zu Rom sonderlich die 4 Collegia der *Pontificum*, *Augurum*, *Epulonum* und *Quindecimuirorum* bekannt a). Nicht weniger hatten auch die Töpfer, Schmiede, Zimmerleute u. a. dergleichen errichtet und schrieben sich solche bereits von dem Numa oder doch von dem Seruio Tullio her b). Allein weil doch die Collegia letzterer Art dann und wann auch auf Factionen und Zusammenrottirungen hinaus lauffen, und also dem gemeinen Wesen nachtheilig seyn wolten, wurden sie von dem Rathe c), und folgentlich auch von den Kayfern d) wieder aufgehoben. Da sie aber erlaubet waren, hatten sie nach Art kleiner Republiquen ihre Vorgesetzten, besondere Casse, oder Aerarium, ihren Actorem, oder Anwald Syndicum oder Gerichts-Halter u. s. f. e). s. noch folgenden Artickel.

a) Dio *lib. LIII. &* Casaub. *ad* Suet. *Aug. c. 101.*

b) Plutarch. *in Numa cap. 31.* Flor. *lib. I. c. 6.*

c) Cic. *ad Fratr. lib. II. Epist. 3.*

d) Suet. *Iul. Cæs. c. 42.* Aug. *c. 32.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. c. 12.*

e) Caius *ad Tab. XII. ap. eumd. l. c.*

Collegia artificum & opificum wurden schon von dem Numa so fern angeordnet, daß die *Tibicines*, *Aurifices*, *Fabri*, *Tinctores*, *Sutores*, *Cerdones*, *Fabri ærarii* und *Figuli* ihre eigene Collegia, Innungen oder Zünfte, die übrigen Künstler und Handwercker aber zusamme auch nur ein Collegium ausmacheten, und das darum, damit die Nahmen der *Quiritium*, *Romanensium*, *Tatiensium* u. d. g. unterdruckt werden solten, weil sich die Bürger zu Rom darnach unterschieden, allein auch in allerhand Uneinigkeiten damit gerathen wolten a). Jedoch schreiben die Verfassung davon einige auch dem Seruio Tullio zu b). Der Vorsteher in dergleichen Collegio hieß *Præfectus Collegii*, und fanden sich dergleichen nicht nur zu Rom, sondern auch in andern Städten Italiens u. a. Provintzien, von denen sonderlich die *Collegia* der *Fabrorum ferrariorum*, *Tignariorum*, *Dendrophororum*, *Centonariorum*, *Sagariorum*, *Tabernaculariorum*, *Tabulariorum*, *Fœnariorum &c.* auch den Armeen mit Anschaffung der Waffen, Werf Zeuge, Kleider, Gezelte u. d. g. dem gemeinen Wesen gar gute Dienste thaten, sonst aber wieder in ihre *Corpora varia* und *decurias* getheilet waren, und, ohne den Præfectum Collegii, auch noch ihre *Magistros* und *decuriones*, iedoch aber meist nur auf 5 Jahr hatten, nach welcher Zeit sie wieder andere Vorsteher wehleten c).

a) Plutarch *in Numa c. 31.* Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 1. XXXV. c. 12.*

b) Flor. *lib. I. cap. 6.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 12.*

c) Sigon. *l. c.*

Collegium Augurum, s. Augures.

Collegium Capitolinorum machten diejenigen aus, welche zu Rom auf dem Capitolio wohneten. Es brachte sie M. Furius, als Dictator, in ein Collegium, und waren sie gehalten, unter andern auch die Ludos Capitolinos mit anzustellen a). Es daurete solches Collegium bis auf des Ciceronis Zeiten b), und halten solche *Capitolinos* einige für einerley mit den *Tarpeiis* c).

a) Liv. *lib. V. c. 50.*

b) Cic. *ad Fratr. lib. II. Epist. 5.*

c) Piso *ap.* Tertull. *de Spectac. c. 5.*

Collegium Corneliorum waren ein 10000 der jungen und starcken Knechte, welche L. Cornelius Sylla frey ließ und ihnen das Bürger-Recht ertheilete, die sich dafür zur Danckbarkeit ingesamt *Cornelios* nannten, und ihrem Patrono auf ieden Winck wieder zu Diensten stunden.

Appian. *de B. C. lib. I.* Cic. *pro Corn. c. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 14.*

Collegium Fabrorum æratiorum war schon von dem Numa mit errichtet worden.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 1.* Sigon. *de At. Iur. C. R. libr. II. cap. 5.* s. *Collegia Artificum.*

Collegium Figulorum wurde auch bereits von dem Numa Pompilio, andern Römischen Königen zu Rom erwehlet.

Plin. *H. N. libr. XXXV. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 12.*

Collegium Kalendariorum & Iduarium waren Leute, welche die Rechnungen gemeiner Stadt in der Wein-Oel- und Getreide-Einnahme besorgten.

Symmach. *libr. VIIII. Epist. 121. X. Epist. 47.* Inscript. Vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Collegium Lotorum waren gewisse Leute, welche, wie man meynet, zu gewissen Zeiten der Dianæ Aricinæ Statue mit besondern Ceremonien in dem See, bey ihrem Tempel, zu waschen pflegten, nachdem als dergleichen mit der Cybeles, Palladis und anderer Götter Bildnissen auch geschahe.

Inscript. *vet.* & Falkoner. *ad Inscript. Athlet. ap.* Pitisc. *h. t.*

Collegium Poëtarum befand sich auch zu Rom a), wie einige meynen b), welches aber andere widersprechen, wenn unter dem Collegio der Poeten eine Gesellschaft verstanden werden soll, die ihr Oberhaupt habe und an gewisse Gesetze unter sich verbunden sey c).

a) Ouid. *Trist. libr. V. Eleg. 3. v. 47. & 51. lib. IIII. Eleg. 10. v. 45.* Val. Max. *lib. III. c. 7. n. 11.*

b) Parrhasius, Barth. & Lomeir. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Masson. *Vit. Ouid. pag. 85. apud eumd. l. c.*

Collegium Tibicinum waren die Pfeiffer zu Rom, die sich in eine Gesellschaft zusamme geschlagen hatten, welche an Fest-Tagen sich auf dem Marckte zu Rom in allerhand Arten der Kleidung stelleten und mit ihren Instrumenten hören liessen a). Seinen Ursprung hatte solches Collegium auch schon von dem Numa her b).

a) Val. Max. *lib. II. c. 5. &* Inscript. Vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Plutarch. *in Numa c. 31.*

COLLIBERTI waren zwar eigentlich Leute, die mit einander von einem Herrn waren freygelassen worden; hernach aber in den tiefern Zeiten gewisse Unterthanen, die zwar was bessers, als Knechte, waren; iedoch aber ihren Herren auch allerhand Frohn-Dienste leisten musten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Colliberti.

Collina Porta, s. Porta.

Collina Regio, s. Regiones.

Collina Tribus s. Tribus.

Collis Hortulorum, s. Mons Pincius.

COLLIS LATIARIS ist die Höhe des Montis Quirinalis, wo ietzo das Dominicaner-Kloster auf demselben stehet.

Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.* Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

Collis Mutialis ist auch ein Theil des Montis Quirinalis, wo der Tempel des Dii Fidii stund a), zeithero aber die *Aldobrandini*schen Gärten gewesen sind b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

Collis Salutaris war auch eine besondere Höhe des Montis Quirinalis a), unfern von dem ietzigen Kloster *S. Mariæ Magdalenæ* und dem *Collegio S. Andreæ* der Patrum Iesuitarum, in der einen Ecke der Colonnesischen Gärten b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *lib. II. c. 2.*

Collis Testaceus, s. Mons Testaceus.

COLLYRAE s. Collyria waren eine Art kleiner Brodtgen, oder auch nur Brodt-Schnitte, die entweder in Butter geröstet, oder auch aus einer Brühe gegessen wurden a). Anderweits aber sind *Collyræ* oder *Collyrides* auch eine besondere Art die Haare des Weibsen aufzusetzen, welche ziemlich mit den sogenannten Nestern überein gekommen sind b).

a) Pers. *Act. I. Sc. 3. v. 12. 15.* Turneb. *Aduers. lib. IIII. c. 1.*

b) Tertull. *de Cult. Fem. c. 6.*

COLOBIVM war ein Unter-Rock des Manns-Volcks oder eine Art einer Weste, iedoch ohne Ermel a), daher dergleichen sonst auch ein Sack genannt wurde b). Es war unter andern eine Tracht der Münche, sonderlich in Egypten c); iedoch aber, da sie endlich auch die Bischöfe annahmen, wurden sie auch mit einem breiten Clauo oder Streife von Purpur besetzt d). Immittelst wollen doch einige, daß dergleichen Kleid allerdings auch seine Ermel gehabt, iedoch nur bis an die Ellebogen e), wogegen

wogegen es selbst bis auf die halben Schien-Beine gegangen seyn soll f).

a) Serv. *ad Virg. Aen. VIIII. v. 616.* Isidor. *lib. XVIIII. c. 22.*

b) Rufin. *&* Hieronym. *ap.* Voss. *Etymol. in* Colobium.

c) Voss. *l. c*

d) Doroth. Abbas *Doctrin. I. ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Salmas. *ad Tertull. de Pall. c. 100.* Cassian. *lib. I. c. 5. ap. eumd. l. c.*

f) Ferrar. *Anal. de Re Vest. c. 25.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Colobium

COLONIAE waren Städte, wohin man von Rom einen Theil des überleyen und geringen Volcks hinschaffte, um sowohl die Stadt von dergleichen zu befreyen, als auch andere Gegenden desto besser anzubauen, nicht weniger sie in Gehorsam zu behalten, und auch die alten Soldaten versorgen zu können und was der politischen Ursachen mehr waren a). Es wurden aber darzu auch manchmahl gantz neue Städte angebauet, mehrentheils aber doch nur dergleichen darzu genommen, die den Feinden waren abgenommen worden, und von den ehmahligen Einwohnern, ohne dem nicht gnugsam mehr besetzet werden kunten. Die Erfindung schrieb sich schon von dem Romulo her b), welcher dergleichen zuerst nach *Antemnas* und *Cæninam* abschickte c), denen die alten Einwohner den dritten Theil der Felder abtraten, hingegen als freye Leute und Römische Bürger das übrige behielten d). Auf gleiche Art machten es auch Ancus Martius und die übrigen Könige, wie auch nachher der Rath, nur daß das Volck sodenn auch darum befraget, und allemahl erst ein besonders Gesetz deßhalber errichtet, mithin darinne ausgemacht werden muste, wer von Leuten abgeführet werden solte, wie viel derselben seyn solten, wer sie abführen und wie viel ihnen Land eingeräumet werden solte. Hatte dieses seine Richtigkeit, so gaben sich die Leute insgesamt an, die mit fort wolten, wenn deren aber mehr, als ihrer seyn solten, musten sie loosen und mithin daheime bleiben, die das Looß nicht traff e). Und wenn von dem Bürgermeister f), oder Prætore g), auch die Curatores Coloniæ deducendæ in den Comitiis tributis ausgemacht worden, deren bald 3, bald 5, bald 7, bald 10, und auch wohl 20 ausgemacht wurden, welche von ihrer Zahl *Triumuiri*, *Quinqueuiri*, *Septemviri*, *decemuiri* oder *Vigintiuiri agris dandis assignandis*, oder *Coloniæ deducendæ* hiessen h) stellete man die Auspicia an i), lustrirte die neue Colonie k), und zog sodann unter vorgehender Fahne fort l). Kam man an Ort und Stelle, so umzog man die Stadt m), und ausgemachtes Land mit einem Pfluge n), theilete sodann alles richtig ein und wies iedem seinen Antheil an, welches aber sofern eine der schwersten und verdrießlichsten Verrichtungen, als es nimmermehr allen neuen Colonisten recht, und nach iedes Willen, gemacht werden kunte o). Indeß aber waren diese Colonien von dreyerley Art, nehmlich entweder *Coloniæ Romanæ*, *Latinæ*, oder *Italicæ*. Die *Coloniæ Romanæ* hatten das Ius Quiritium, das ist, sie hatten das ius priuatæ libertatis, connubiorum, patrium, legitimi dominii, testamentorum, und Tutelarum; ferner das Ius suffragii, Ius adoptionis, hereditatis ex Testamento, wobey einer aus denselben ohne Einwilligung des Volcks weder ins Gefängniß geleget, noch mit Ruthen, vielweniger am Leben gestraft werden, wohl aber zu Rom selbst um die Ehren-Aemter mit anhalten kunte p). Hingegen kunten die aus den *Coloniis latinis* ihre Suffragia nicht mitgeben, wo sie es nicht besonders erhalten; kunten um keine Ehren-Stelle zu Rom anhalten, wo sie dergleichen nicht schon in ihrer Stadt verwaltet; kunten von der Obrigkeit an Leib und Leben bestraft werden, ohne daß das Volck erst darzu einwilligen durfte; kunten von einem Römischen Bürger nichts erben noch auch in einer Legion Soldaten werden, u. w. d. g. mehr war, man sich auch daher wundern muß, daß sich so viel 1000 von Rom dahin führen und um ihr Römisches Bürger-Recht bringen lassen, als welches sie damit allerdings verlohren q). Wie aber diese Colonien in vielen geringer, als die

Coloniæ

Coloniæ Romanæ waren; also waren sie doch auch besser dran, als die *Coloniæ Italicæ*, die nur das Ius Italicum hatten, mithin sonderlich niemahls ihre Stimmen mit in den Comitiis geben, noch weniger selbst iemahls ein Ehren-Amt erlangen kunten, welches doch den Latinis, auf obbesagte Art, noch zugestanden war, wiewohl doch auch immer ein Volck in Italien auf andere Bedingung, als ein anderes, sich mit den Römern verglichen, mithin sie auch nicht einerley Iura hatten r). Ferner aber waren einige Colonien frey oder *immunes*, andere aber *Stipendiariæ* s); wiederum andere hiessen besonders *militares*, wo man die alten ausgedienten Soldaten hin versetzte t); denen aber auch ingemein die alten Einwohner wider alles Recht und Billigkeit weichen und das ihrige überlassen musten. Sonst gaben die *Curatores Coloniarum* solchen auch ihre Gesetze, die meist nach den Römischen eingerichtet waren, oder es entfasseten sich selbige auch die Coloni selber mit Genehmhaltung der Römer u), ordneten ihnen ihre Obrigkeiten als ingemein *Duumuiros*, an stat der Bürgermeister, *Censores*, *Aediles* und *Quæstores*, die auch ihre Prætextas, wie zu Rom, trugen x). So hatten sie auch ihre *Augures*, *Pontifices* und andere *Sacerdotes* y); allein auch ihre *Patronos* zu Rom, die ihr bestes beobachten und ereignenden Fällen nach, sich ihrer annehmen musten z). Und damit in manchen sonst auch alles recht Römisch heraus kommen möchte, hatten sie ihr Capitolium, ihre Curias, einige Tempel u. d. g. wie zu Rom, und da sonst im Anfange der Coloniſten nur etwan 300, als nach Cænina und Antemnis aa) abgeführet wurden, so schickte man hernach deren bis 1500 auf einmahl A. V. 317 nach Lanicos bb), A. V. 370 bis 2000 nach Sutricum cc), und denn ferner zu 3, 4, und mehr tausende nach andern Orten. Ubrigens aber hat man deren zusamme gezehlet in Italien 150, in Africa ungefehr 60, in Spanien bis 30, in Gallien fast eben so viel u. s. f. dd), und eben durch selbige auch die Lateinische Sprache so weit ausgebreitet, als sie ehemahls floriret hat.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c.2.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 5.*
c) Liv. *lib. I. c. 11.*
d) Dion. Hal. *l. c.*
e) Sigon. *l. c. &* Bellus *Rom. reſtit. lib. IIII. c. 24.*
f) Liv. *lib. XXXII. c. 2.*
g) Id. *lib. XXX. c. 4. XXXX. c. 4.*
h) Sigon. *l. c.*
i) Cic. *Philipp. II. c. 40.*
k) Id. *de Diuin. lib. I. c. 55.*
l) Id. *Agrar. II. c. 40. Philipp. II. c. 40.* Bellus *l. c.*
m) Varro *de L.L. lib. IIII. c. 32.* Sig. *l. c.*
n) Cic. *l. c.*
o) Liv. *lib. IIII. c. 11.*
p) Sigon. *l. c. cap. 3.*
q) Id. *l. c.* Cic. *pro Cæcin. c. 33. pro Domo c. 30.*
r) Sigon. *Ant. Iur. Ital. lib. I. c. 22.*
s) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 10.* Plin. *H. N. lib. III. c. 1. & 3.*
t) Lucan. *lib. I. v. 344.* Vellei. *lib. I. c. 14.* Sigon. *l. c. lib. III. c. 4.*
u) Gell. *lib XVI. c. 13.*
x) Liv. *lib. XXXIIII. c. 7.*
y) Cic. *Agrar. II. c. 35.*
z) Dion. Halic. *l. c.* Cic. *pro Syll. c. 21.* Sigon. *l. c. lib. II. c. 4.*
aa) Dion. Halic. *lib. II. c. 5.*
bb) Liv. *lib. IIII. c. 47.*
cc) Id. *lib. VI. c. 16.*
dd) Lipſ. *de Magn. Rom. lib. I. c. 6.*

COLOSSVS, Gr. Κολοσσὸς, heißt eine Statua von übermäßiger Grösse a), dergleichen ehemahls nur den Göttern zu Ehren aufgerichtet wurden, um ihre Grösse und Hoheit für den Menschen damit anzuzeigen b). Ihren Ursprung will man aus Egypten herführen, woselbst dergleichen zuerst in dem Tempel zu Heliopoli zu sehen gewesen c); da hernach deren auch Sesostris in den Tempel des Vulcani zu Memphis zwey, ieden aus einem Steine 30 Cubitos hoch aufrichten lassen, die ihn und seine Gemahlin vorgestellet, und andere ieden von 20 Cubitis, für seine Söhne d). Wie sich denn auch der König Osymanduas dergleichen aus einem Steine durch den Memnonem, ob wohl sitzend, machen lassen, daran nur ein Fuß 7 Cubitos lang gewesen e). Allein wo man den

den Nahmen herleiten soll, haben die Gelehrten noch mit keiner Wahrscheinlichkeit beybringen können f).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Schol. *ad* Iuuenal. *Sat. VII. v. 230.*
b) Sueton. *ap.* Isidor. *lib. VIII. c. 7.*
c) Diod. Sic. *lib. I. ap.* Pitisc. *b. t.*
d) Id. *ibid. c. 57.*
e) Id. *ibid. c. 47.*
f) Voss. *Etymol. in* Colossus.

Colossus Apollinis befand sich in dem Capitolio zu Rom, wohin ihn von Apollonia im Ponto M. Lucullus bringen lassen. Er war von Marmor 30 Cubitos hoch, und hatte 150, al. 500 Talente, (oder 375000 Thaler) zu verfertigen gekostet a), von dem bis itzo noch einige Seulen oder Στηρίγματα in dem Campidoglio zu sehen seyn sollen b). Ein anderer *Colossus* besagten Abgottes befand sich in der Bibliothec an dem Tempel desselben auf dem Monte Palatino, der von Ertzte sehr künstlich gegossen und 55 Fuß hoch war c), und will man, daß der Kopff, so bis itzo auf dem Capitolio zu sehen ist, eben von demselben noch übrig seyn soll d).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.*
b) Ryquius *de Capitol. Rom. c. 25.*
c) Plin. *l. c.*
d) Nardin. *lib. VI. c. 14.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XII. §. 3.*

Colossus Augusti stund auf dem Foro Augusti.

Martial. *lib. VIII. Epigr. 44.* Fabric. *descript. V. R. c. 7.*

Colossus Domitiani war von Ertzte und überguldet zu Pferde, welchen sich der Tyranne selbst aufrichten lassen, da er aus Teutschland zurück kam, der Rath aber auch nach desselben Tode wieder zernichten ließ a). Er stund auf dem Foro Romano, auf einem sehr prächtigen Postamente von Seulen-Wercke b), und war 107 Fuß hoch c).

a) Donat. *de V. R. lib. II. c. 20.*
b) Stat. *lib. I. Sylvest. I. v. 1.*
c) Cassiodor. & Hermann. Contract. *ap.* Faes *ad* Gyrald. *de Var. Sepel. Ritu c. 2.*

Colossus Herculis stund auf dem Capitolio, wohin ihn Fabius Maximus Verrucosus von Tarent bringen, und neben seiner ehrinnen Statua zu Pferde aufrichten lassen. Er war von Ertzte und von dem Lysippo verfertiget worden.

Plutarch. *in Fabio c. 17.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c. 43.*

Colossus Iouis stund auf dem Campo Martio minore, woselbst ihn der Kayser Claudius bey des Pompeii Theatro aufrichten lassen, woher er auch *Iupiter Pompeianus* genannt wurde a). Ein anderer *Colossus* des Iouis stund auf dem Capitolio, den Sp. Caruilius aus den Brust-Harnischen, Casqvets, und Bein-Schienen der von ihm geschlagenen Samniten giessen, von den abgegangenen Feil-Spänen aber auch seine eigene Statuam verfertigen lassen. Wie groß er gewesen, wird nicht gesagt; doch kunte man ihn selbst von dem Amphitheatro Titi stehen sehen b). Sonst befand sich auch dergleichen Statua dieses Gottes zu Tarent, die 60 Cubitos hoch war, und von dem Fabio Verrucoso auch mit nach Rom würde genommen worden seyn, wenn er solche sich dahin zu bringen getrauen können c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Nardin. *lib. VI. c. 8.*
b) Plin. *l. c.* Ryqu. *de Capitol. Rom. c. 25.*
c) Id. *l. c.*

Colossus Martis befand sich in dem Tempel des Bruti Callaici, und zwar sitzend, der aber weiter auch nicht bekannt ist.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*

Colossus Neronis wurde von diesem Kayser in dem Vestibulo dessen *Domus aureæ* a), oder, nach andern, auf dem Via Sacra b), unfern von dem nachmahligen Amphitheatro des Vespasiani aufgerichtet; so daher auch den Nahmen des *Colossæi*, oder *Colisei* von ihm bekommen c). Er stellete besagten Kayser vor, und war anbey aus Marmor von dem Xenodoro verfertiget, weil man auch dazumahl mit Giessung des Ertzts in so grossen Dingen nicht mehr zurechte kommen kunte d). Seine Höhe war 120 Fuß e); allein nachher ließ Vespasianus ihm den Kopff abnehmen, damit er dem Neroni nicht ähnlich blieb, und einen

nen andern mit 7 Strahlen, jeden 22 und 1 halben Fuß lang darauf setzen, und mithin denselben der Sonne widmen f), nachdem er ihn auch sonst wieder ausbessern lassen, da er vom Feuer war beschädiget worden g). Also ließ auch ihn Adrianus, da er den Tempel der Stadt Rom an dessen Stelle bauen wolte, von seinem Orte, durch den Baumeister, Decianum, oder Dextrianum, wegbringen, wozu, ohne die Pferde noch 24 Elephanten gebraucht worden, weil er, wie er stunde, von einem Orte zu dem andern gebracht wurde h); worauf ihm den Kopf abermahls Commodus abnehmen, und seinen dafür darauf soll haben setzen lassen i), welchen man denn noch auf dem Capitolio zu Rom zeigen will k).

a) Suet. *Ner. c. 31.*
b) Martial. *lib. I. Epigr. 71. v. 5. & de* Spectac. *Epigr. 2. v. 1.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 5. &* Nardin. *lib. III. c. 12.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.*
e) Suet. *l. c.*
f) Plin. *l. c. &* P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin *lib. III. c. 11.*
g) Suet. *Vespas. c. 18.*
h) Spartian. *Adrian. c. 19. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*
i) Lamprid. *Commod. c. 17.* Dio *lib. LXXII.*
k) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 17.*

Colossus Rheni war eine liegende Statua, unfern von dem Foro Romano, welche um den Kopff eine Binde, und am Kinne einen grossen Bart hatte, sonst von oben her nackend, von unten her aber mit einem flarrichten Gewand bedeckt war, und von einigen auch *Iupiter pistor* genannt a), von andern aber für den Fluß *Niphates*, oder auch den *Narni* gehalten wird b). Itzo heißt sie *Marforio*, liegt in dem einen Hofe des Capitolii, hat aber weder Hände noch Füsse mehr. Er wird für einen Kamerad des *Pasquini* gehalten, und wenn es zu Rom was durchzuhecheln giebt, thut *Marforio* ingemein die Frage, und *Pasquino* beantwortet sie, von denen sonst dieser eine andere zerstimmelte Statua, nach einigen, des Alexandri M. nach andern das Herculis ist, welche zu Rom an ein Eck-Haus angeleget ist, und dienet, fast alle Pasquinaden daran anzuheften, die auch von ihm den Nahmen der *Pasquille* bekommen haben c). Der Nahme *Marforio* soll von *Martis forum* herkommen, weil sich die hier vorseyende Statua zuerst auf demselben befunden habe d).

a) Flav. Blond. *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Fabric. *descript. V. R. c. 15.* Donat. *de V. R. lib. IIII. c. 2.*
c) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 27.*
d) Marlian *ap.* Nardin. *lib. V. c. 9.*

Colossus Rhodius war eines der alten 7 Wunderwercke der Welt und an sich eine ungeheure Statua, so der Sonne gewidmet war a). Er war von Ertzte gegossen, und zwar solte ihn Chares, von Lindus, ein Lehrling des Lysippi machen, mit dem man auch schon wegen des Preises einig war; allein als man ihn hernach noch einmahl so groß haben wolte, und fragte, was er dafür begehrete, foderte er unvorsichtiger Weise auch noch einmahl so viel Geld. Allein, da er die Arbeit anfieng, und sahe, daß er mit der gefoderten Summe keinesweges auskommen könne, brachte er sich selbst um das Leben, worauf denselben Laches, auch von Lindus, fertig machte b). Er war, nach einigen, 70 c), nach andern aber 80 Cubitos d), oder wie, noch andere melden, 105 Fuß hoch e). Er wurde in 12 Jahren fertig und kostete 300 Talente, (oder 166250 Thaler, wenn die Rede von Rhodischen Talenten ist) f), wobey er also vor dem Hafen gesetzt war, daß alle Schiffe zwischen dessen Beinen hindurch fahren musten; stund aber auch nicht länger, als 56 Jahr, da ihn ein Erdbeben wieder umwarf g). Er lag also zerbrochen bis auf die Zeiten des Kaysers Constantis, da A. C. 656 Mauhias, des Othmanis Stathalter über Rhodus, einem Jüden von Emessa das noch übrige Ertzt verkauffte, der es sodenn auf 900 Camelen wegschaffte h). So berühmt er aber ehedem gewesen, so wenig weiß man doch itzo gewiß, ob er zu Rhodus, Lindus, oder Solis gestanden habe.

a) Stat. *lib. I. Sylv. I. v. 103.*

b) Plin.

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Sext. Empir. *de Mathem. lib. VII. ap.* Pitisc. *b. t.*
c) Plin. *l. c.* Isidor. *lib. XIIII. c. 6.*
d) Simon. *Anthol. lib. IIII. Epigr. 6.*
e) Festus *in* Colossus.
f) Plin. *l. c.*
g) Polyb. *lib. V. c. 88.* Oros. *lib. IIII. c. 88.*
h) Paull. *Diac. Hist. Miscell. lib. XVIIII.* Porphyrog. *de Admin. Imp. c. 20.* Cedrenus, Zonaras, alii *ap.* Pitisc. *l. c.* Chevreau *Hist. du Monde lib. VII. c. 2. per integr.*

COLVM war unter andern ein Geschirr, wodurch man das Wasser vom Schnee lauffen ließ, wenn man den Wein damit anfrischen wolte. Die Reichen hatten es von Silber, nach Art unserer blechernen Durchschläge a), die Armen aber machten sich dergleichen von Leinwand b).

a) Pompon. *l. in argento ff. de aur. & argent.*
b) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 103. & 104.*

COLVMBAE waren bey den Jüden sehr gemein, iedoch musten die Taubenschläge wenigstens 50 Schritt von den Städten entfernet seyn a). So wurde bey ihnen auch für einen Dieb gehalten, wer seine Tauben also gewöhnete, daß sie ausflogen und andere mit hinbrachten, und durfte auch niemand dergleichen fangen, wo er sie nicht 4000 Schritt weit von Häusern und bewohnten Orten antraff. Wie denn auch keiner kein Tauben-Haus aufrichten durfte, wo nicht Grund und Boden 50 Cubitos weit ringsum seine war b).

Die Syrer verehreten dergleichen göttlich c). Sonst waren sie der Veneri gewidmet d), wie auch der Mineruæ e); und dieneten bey den Chaoniern stat der Oraculorum f), wo doch solches nicht Frauen und Wahrsagerinnen gewesen, weil im Thessalischen *Pelias* alles dreyes, eine Taube, Frau und eine Wahrsagerin soll geheissen haben g).

Die Römer hielten sonst ungemein viel darauf, und bezahleten sie ein Par immer mit 200 Sesterten (9 Thalern, 9 Gr.) oder auch, da sie schön waren, mit 1000 (oder 31 Thalern 6 Groschen) h). Dergleichen man hernach bis auf 4000 Sestertien (oder 125 Thaler) trieb i). Wobey sie dergleichen oft mit in die Schau-Spiele nahmen, und, da sie von dar nicht wieder wegkunten, wie sie wolten, hiengen sie derselben einen Zettel an den Hals, und liessen sie also fliegen, die sodenn damit nach Hause giengen, wo man ihnen den Zettel abnahm und sahe, was geschehen solte k), wie man sich denn ihrer auch im Kriege und andern wichtigen Fällen ebenfalls auf besagte Art, an stat der Boten bedienete l). In den Tauben-Häusern hatte man sie zu 5000den, weil der Nutz von ihnen nicht geringe war m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 11. §. 24.*
b) Marsham. *Can. Chron. Sec. VIIII. p. 282.*
c) Hygin. *Fab. 197.* Xenophon & Diod. Sic. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 26.*
d) Martial. *lib. VIII. Epigr. 38. v. 13.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*
e) Tiraquell. *ad eumd. l. c.*
f) Serv. *ad Virg. Eclog. VIIII. v. 13.*
g) Strab. & Herodot. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 40.*
h) Varr. *de R. R. lib. III. c. 7.*
i) Columell. *lib. VIII. c. 8.*
k) Varr. *l. c.*
l) Plin. *H. N. lib. X. c. 37.* Frontin. Strateg. *lib. III. c. 13.*
m) Varr. *l. c. cap. 3.* Columell. *l. c.*

COLVMBARIA war zwar eigentlich, was man itzo Tauben-Häuser nennet, dergleichen die Römer hatten, daß sie bis 5000 Stück in einem halten kunten a); hernach aber hiessen *Columbaria* auch die Fächer oder besondern Gehäuse in den Begräbnissen, worein man die Vrnas mit der Asche und übrigen Beinen von einem verbrannten Cörper setzte, weil solche wie die Fächer in den Taubenschlägen aussahen b). Und eben von solcher Gleichheit hiessen *Columbaria* auch die Löcher von den Seiten der Schiffe, wodurch die Ruder geder gehen c). Noch mehr waren es auch die Löcher an den Schöpf-Rädern,

durch

durch welche das Wasser wieder heraus floß d).

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 3.*
b) Spon. *Miscell. Ant. Erudit. Sect. 9. p. 287.* Pitisc. *h. t.*
c) Isidor. *lib. XVIIII. c. 2.* Gyrald. *de Nauig. c. 11.*
d) Vitruv. *lib. X. c. 9.*

COLVMNÆ, Gr. κίονες, sind runde Stützen unter etwas in einem Gebäude, wie *Pilæ*, Gr. πίλαι, eckichte. Sie bestehen eigentlich aus 3 Theilen, dem Postamente, oder Seulen-Stuhle, dem Stamme und Gebälcke, deren iedes wieder 3 Theile hat, als das Postament das Fuß-Gesimse, den Würfel und den Deckel; der Stamm das Schaft-Gesimse, den Schaft, und das Capital; das Gebälcke aber den Unterbalcken, oder Architrav, den Borten, oder Frieß, und den Krantz, oder Karnieß, wiewohl doch auch nur ingemein das mittlere Theil, nehmlich der Schaft unter dem Worte *Columna* verstanden wird. Indessen machten diese Dinge ingemein einen grossen Theil der ächtern Bau-Kunst aus, die man daher auch in ihre 5 Ordnungen, als die *Tuscanische*, *Dorische*, *Ionische*, Römische und *Corinthische* unterschiede, zu denen manche auch noch die heilige Ordnung setzen, wie sie nehmlich in dem Tempel Salomonis zu Jerusalem gebraucht worden seyn soll. Erst aber machte man sie nur von Holtze, hernach aber von gemeinen Steinen, sodenn von Marmor a), und endlich auch wohl von Ertze b), wobey man die Capitalia vergüldete c). Wie man aber damit nicht nur auf die Kostbarkeit der Materie sahe, und daher insonderheit auch den Marmor darzu aus den fremden Landen kommen ließ, dergleichen zu Rom zuerst der Redner L. Crassus that d); also setzte man sie auch in grosser und oft unnöthiger Zahl, nur zur Pracht e), und das zu hunderten f) und 200ten g), und bezahlete anbey eine mit 10000 Sestertien, (oder 312 Thalern 12 Groschen) h). Indessen richtete man sie auch zu dieser oder jener Begebenheit, oder aus andern Ursachen alleine, auf dergleichen denn waren die *Columna rostrata*, *bellica*, *lactaria*, *Antonini*, *Traiani* u. a. von denen folgende Artickel ein mehrers geben werden.

a) Iuuenal. *Sat. VII. v. 182.*
b) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 10. §. 9.*
c) Hieron. *Epist. ad Gaudent.*
d) Plin. *H. N lib. XXXVI. c. 3.*
e) Stat. *lib. I. Sylv. 2. v. 152.*
f) Martial. *lib. V. Epigr. 13. v. 5.*
g) Capitolin. *Gordian. III. c. 32.*
h) Val. Max. *lib. VIIII. c. 1.*

Columna Antonini wurde als eine besondere Seule zu Rom dem M. Aurelio Antonino aufgerichtet a). Es ist selbige annoch vorhanden, und zwar inwendig hohl und mit einer Treppe von 206 Stuffen versehen, an sich aber 175 Fuß hoch, und hat anbey 56 kleine Fenster, besagte Treppe zu erleuchten b). Sie war ehedem durch die Zeit und auch Feuer sehr beschädiget, ist aber auf Befehl Pabsts Sixti V völlig wieder ausgebessert worden, der auch die Statuam des Apostels Pauli von Ertzt und starck übergüldet darauf setzen lassen c). Sonst bestehet sie aus 28 Steinen, und ist nach itzigem Maasse 160 Römische, oder 155 Englische Schuhe hoch, und enthält von aussen herum in halb erhabener schief in die Höhe gehender Arbeit die Thaten besagten Kaysers, und unter andern auch wie die Legio fulminatrix durch ihr Gebeth nicht nur Regen von dem Himmel erhalten, daß die Römische Armee nicht für Durst crepiren müssen, sondern die Feinde auch noch darzu durch ein schreckliches Ungewitter in die Flucht getrieben worden d). Sie stehet also noch etwas abwerts und zwar rechter Hand von der itzigen *Strada del Corso*, hat ihren Untersatz, durch den eine Thüre auf erwehnte Treppe gehet, ihren ordentlichen Seulen-Stuhl, Stamm mit anberegten Bildern, und, an stat des Capitals, eine viereckichte Platte mit einem eisernen Geländer, mitten auf solcher Platte wieder ein rundes Postament und auf selbigem die Statue des Apostels mit dem gewöhnlichen Schwerdte in der lincken Hand. Um erwehnte Platte stehet nach den 4 Seiten: 1) SIXTVS V, 2) S. PAVLO, 3) APOST. 4) PONT.

A. IIII. Hingegen auf dem Würfel des Seulen-Stuhls, und zwar auf der ersten Seite: *Sixtus V. Pont. Max. Columnam hanc ab omni impietate expurgatam S. Paulo Apostolo ænea eius Statua inaurata a summo vertice posit. DD. Ann. MDLXXXIX.* Auf der andern: *Sixtus V. Pont. Max. columnam hanc cochlidem Imp. Antonino dicatam misere laceram ruinosamque primæ formæ restituit An. M. D. LXXXIX. Pont. IV.* Auf der dritten: *M. Aurelius Imp. Armenis, Parthis Germanisque bello maximo deuictis triumphalem hanc columnam rebus gestis insignem Imp. Antonino Pio patri dicauit.* Und auf der vierdten: *Triumphalis & sacra nunc sum Christi vere pium discipulumque ferens, qui per crucis prædicationem de Romanis Barbarisque triumphauit* e). Daß es aber allerdings ein Fehler sey, solche Seule dem *Antonino Pio* zuzueignen; hat sich damit erwiesen, daß man A. 1705 erst die rechte Seule solches *Antonini Pii* gefunden, da sie bis dahin unter dem Schutte und selbst einigen darüber erbaueten Häusern gesteckt; allein auf Pabst Clementis XI Befehl wieder heraus gebracht worden ist. Sie ist von Marmor mit rothen Flecken, desgleichen der von Syene aus Egypten gewesen. Ihre Höhe ist 55 Fuß, der Stamm oder Schaft, wo er am dickesten ist, hält im Durchschnitte 6 Fuß, im Umkreise aber bald 20 Fuß; das Postament ist von Parischen Marmor, auch aus einem Stücke, 12 Fuß auf einer Seite breit, und 11 Fuß hoch, anbey sehr künstlich ausgearbeitet, und hat auf der einen Seite die Uberschrift, so ehedem mit Ertzt ausgegossen gewesen: DIVO. ANTONINO. AVGVSTO. PIO. ANTONINVS. AVGVSTVS. ET. VERVS. AVGVSTVS. FILII. Auf der andern Seite aber ist die Vergötterung des Antonini in erhabener Arbeit; und auf der dritten und vierdten Leichen-Spiele zu Fuß und Pferde mit Wagen zu sehen, welche Dinge denn letzt benannte beyden Söhne erst darauf hauen lassen, da der Vater gestorben, weil sonst diesem der Rath solche Seule wohl 20 Jahr vor dessen Tode, besage gewisser noch vorhandenen Müntzen hat aufrichten lassen f). Nach einigen, die sie ausgraben sehen, hat sie bis 3 Viertel tief in der Erde gesteckt, und soll es mehr als 40000 Thaler an Ketten u. a. Werck-Zeugen gekostet haben, ehe man sie bis vor die Curiam Innocentianam bringen können, wo sie auch noch unaufgericht liegen, und auf einen andern Sixtum V warten soll g).

a) Nardin. *lib. VI. c. 9.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 11. §. 6.*
b) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
c) Donat. *de V. R. lib. III. cap. 16. IIII. c. 12.*
d) Nardin. *l. c. cap. 9.*
e) Franzin. *Rom. antica figur. c. 26.*
f) Bagliv. *&* Vignol. *ap.* Pitisc. *in* Columna Antonini Pii.
g) Voiage Historique & Politique de Suisse, d'Italie & d'Allemagne, *Tom. II. p. 58.*

Columnæ Atrii waren die Seulen, an welche die Vorhänge um die Stifts-Hütte aufgehänget wurden a). Sie waren, nach einigen, von Ertzte b), nach andern aber und zwar wahrscheinlicher von Holtze c), iedoch aber waren die Füsse oder Postamente daran von Ertzte, die Knäuffe oder Capitale aber übergüldet und sie im übrigen gantz mit Silber überzogen d). Ihre Höhe waren 5 Cubiti e), die aber doch andere auch nur von der Höhe des Altars an rechnen wollen f), und, da solcher Altar 3 Cubitos hoch war, würden die Columnæ deren 8 betragen haben. Ihrer waren 20 auf der nordlichen, und 20 auf der südlichen Seite, 10 aber auf der Abend- und auch 10 auf der Morgen-Seite, und diesem nach 60 in allen g); wenn aber andere die 20te auf der Nord-Seite auch zur ersten auf der Abend-Seite, und die 10te auf der Abend-Seite wieder zur ersten auf der Mittags-Seite u. s. f. machen, kommen deren nur 56 heraus h). Sie standen anbey iede 5 Cubitos, ihren Achs-Strichen nach, von einander, ausser auf der Seite gegen Morgen, da auf ieder Seite zwar 4 auch nur 5 Fuß weit von einander stunden, indem aber 20 Cubiti für den Eingang gelassen wur-

den, und auf selbigen nur 2 Seulen kamen, müssen die 3 Weiten zwischen den 4 mittlern Seulen 6 Cubitos und $\frac{2}{3}$ betragen haben i), oder, da der Eingang seine 4 besondern Seulen gehabt, sind auf die Neben-Weiten nur 3 Seulen und zwischen solche 2 Weiten gekommen, deren iede 7 und 1 halbe Elle betragen haben muß, auf welche Art aber auch, wo diese Neben-Weiten von 15 Ellen mit dem Eingange zusamme gestossen, 2 Seulen neben einander gestanden haben müssen k). Inzwischen wurden sie ingesamt vermittelst gewisser Seile und ehrinner Pflöcker, wie die Gezelter zum Stehen, fest gemacht l). Es waren aber besagte Pflöcker oder Pfähle ieder 1 Elle lang m), und, wie man auch will, nur gerade an den Seulen in die Erde geschlagen, und jene also mit Stricken fest daran gebunden n), so aber eben nicht wohl gestanden haben kan.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 4. §. 1.*
b) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 5.*
c) Philo *de Vita Mosis lib. III. apud* Reland. *l. c.*
d) Exod. *XXXVIII, 17.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 8.*
f) Gem. Eruvin. *ap.* Reland, *l. c.*
g) Iken. *l. c.*
h) Reland. *l. c. §. 3.*
i) Id. *ibid.*
k) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 5. &* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 7. n. 7.*
l) Iken. *l. c.*
m) Ioseph. *l. c.*
n) Lund. *l. c. n. 17.*

Columna Bellica war eine mäßige Seule vor dem Tempel der Bellonæ zu Rom, und mithin hinter dem Circo Flaminio a), oder dessen Krümme, wo itzo ungefehr das Kloster *di Tor de' Specchi* stehet b). Nach einigen war sie von Porphyr c), und wurde von selbiger ein Spieß gegen das Land zugeworfen, das man mit Krieg zu überziehen gedachte d), oder auch ein Spieß in selbige gegen erwehntes Land zu eingesteckt. Daß aber Constantinus M. solche mit nach Constantinopel genommen haben soll, diese seine neue Residentz damit auszuzieren e), ist wohl sofern ohne Grund, als es, nach des Ouidii Zeugniß, ein kleines Ding gewesen, und also einer Stadt keine grosse Zierde hat geben können.

a) Ouid. *Fast. VI. v. 205.* Festus *in* Bellona. Donat. *de V. R. lib. I. c. 11.*
b) Nardin. *lib. VI. c. 2.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 16.*
d) Dio *ap.* Donat. *l. c.*
e) Franzin. *l. c.*

Columna Boas, s. Iachin.

Columna Cæsaris war von Numidischen Marmor 20 Fuß hoch, und stund auf dem Foro Romano, wo sie dem Iulio Cæsari zu Ehren mit der Uberschrift: PARENTI PATRIAE, aufgerichtet, auch so hoch verehret wurde, daß der gemeine Pöbel darbey opferte, Gelübde that, seine Streitigkeiten ausmachte und bey dem Cæsare zu schwören pflegte a). Es warf sie nach des Cæsaris Hinrichtung Dolabella wieder über den Hauffen, welches Cicero, als ein gutes Werck, rühmet b). Indessen wollen einige auch nur von einem Altare wissen, der dem Cæsari von dem Volcke, oder auch von dem falschen Mario aufgerichtet worden, auf dem hernach Antonius noch die Seule gesetzet habe c). So soll auch die Uberschrift nicht *Parenti Patriæ*, sondern *Parenti optime merito* geheissen haben d), und ergeben sich bey dieser Seule mithin allerhand zweifelhafte Dinge.

a) Sueton. *Iul. Cæs. c. 85.*
b) Philipp. *I. c. 2.*
c) Torrent. & Casaub. *ad Suet. l. c.*
d) Cic. *ap.* Casaub. *l. c.*

Columna ignis, die Feuer-Seule a), war mit der *Columna nubis* oder Wolcken-Seule einerley b), nur, daß diese sich bey Tage als eine finstere Wolcke mit untermengten hellen Feuer, jene sich aber des Nachts als ein völliges helles Feuer präsentirte. Beydes waren eigentliches Feuer und Wolcke, welche GOtt zu diesem Wunder erkieset und geschickt gemacht, aber eben nicht erst von neuen dazu erschaffen hat, wie man doch wohl will c). Es fand sich dieselbe alsofort bey dem Auszuge der Kinder Israel aus Egypten ein, ehe sie noch an

das

das rothe Meer kamen, und begleitete sie die gantzen 40 Jahr, die sie in der Wüsten zubrachten, stieg auch von der Hütten des Stifts, und wo sie sich sonst mehr befand, so hoch in die Höhe, daß sie gesammtes Lager der Israeliten allemahl sehen kunte, ungeacht dasselbige sich auf die 3 Teutsche Meilen in der Länge und Breite erstreckte d); daß sie Abraham schon auf dem Berge Moria gesehen, und darbey erkannt, daß er daselbst seinen Sohn opfern solle, oder auch, daß sie GOtt sofort am ersten Tage der Schöpfung mit erschaffen, sind Jüdische Fabeln e). Bey der errichteten Stifts-Hütte nahm sie ihren Stand über dem Gnaden-Stuhle, iedoch, daß sie auch von aussen über der Hütte konte gesehen werden f), und musten die Israeliten überall 2000 Ellen weit Raum zwischen ihr und sich lassen, ausser am Sabbath und Fest-Tagen g). Wenn sie sich aus der Hütten weg und in die Höhe zog, daß sie die Hütte nicht mehr berührte, mochten die Priester hinein gehen, solche abnehmen, und das Volck alsdenn weiter ziehen, wohin diese Seule wies, die aber auch bey allzu grosser Hitze sich über das gantze Lager ausbreitete, und es überschattete h). Daß aber die Israeliten des Tages für ihr die Sonne, und des Nachts den Mond nicht sollen haben sehen können, ist wieder ein Jüdisches Gedicht i). Wenn sie sich aber nicht mehr habe sehen lassen, sagt die Schrift nicht; doch glaubet man, daß es bald nach Mosis Tode geschehen sey k). Indessen aber blieb sie doch in der Stifts-Hütte über oder zwischen den Cherubim l), und hernach auch in dem Tempel, bis solchen die Chaldäer verbrannten, da GOtt mit dieser seiner Gegenwart kurtz vorher weggewichen war; daß aber dieses eben in 10 Stuffen geschehen, oder sich auch in dieser Wolcken- und Feuer-Seule noch 6 Monat darauf in der Wüsten aufgehalten, um zu sehen, ob ihn etwan die Jüden durch eine wahre Busse zu seiner Wiederkehrung bewegen würden m), sind Meynungen, die in der Schrift keinen Grund haben.

a) Exod. *XIII*, 21.

b) Vitringa, Markius, & Munden. *ap.* Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 10. n. 2. &* Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Period. II. Sect. 1. §. 14.*

c) Lund. *l. c. n. 8.*

d) Id. *ibid. n. 6. 7.*

e) Bonfrer. *&* Buxtorf. *ap. eund. l. c. cap. 11. n. 4.*

f) Lund. *l. c. cap. 12. n. 2.*

g) Id. *ibid. n. 7.*

h) Ps. *CV*, 39.

i) Abarbanel. *ap.* Lund. *l. c. n. 23.*

k) Lund. *l. c. cap. 13. n. 4.* Budd. *l. c.*

l) 1 Sam. *IIII*, 4.

m) R. Iochanan *&* alii *ap.* Lund. *l. c. cap. 14. n. 3. 4.*

Columna Lactaria befand sich in der XI. Region der Stadt Roma), und war eine mäßige Seule, wohin die Mütter ihre Kinder, entweder aus einem gewissen Aberglauben brachten, iedoch aber auch wieder mit hinein nahmen, oder auch dieselben dahin legten, daß sie nehmen mochte, wer da wolte, weil sie dieselben entweder nicht aufziehen wolten, oder kunten b). Andere meynen, daß solches Looß insonderheit die Hur-Kinder betroffen habe, die man aber sodenn auch aufheben und in die Findel-Häuser bringen lassen c). Itzo heißt die Gegend, wo sie gestanden, *la Piazza Montanara* d).

a) P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.* Festus *in* Forum Olitorium.

b) Nardin. *l. c. cap. 4.* Tertull. *Apolog. c. 9.*

c) Franzin. *Rom. antic. figur. c. 16.*

d) Id. *ibid.*

Columna Mænia befand sich in der VIII. Region der Stadt a), und war, nach einigen, dem Bürgermeister C. Mænio zu Ehren aufgerichtet worden, da er die Antiates zur See geschlagen hatte b). Wogegen andere wollen, daß es eine Seule gewesen, die sich ein gewisser Mænius für sich und seine Nachkommen ausgezogen, da er sein Haus den Censoribus, Catoni und Flacco, zu einer Basilica mit verkaufft, um von solcher den Ludis gladiatoriis mit zusehen zu können, die damahls auf dem Foro Romano gehalten wurden c). Und

weil er denn auf dieselbe etwas als einen Ercker ausgebauet, haben diese daher den Nahmen *Mæniana* bekommen, die man auch daher noch im Italiänischen *Mignani* nennet d). Wiewohl auch wiederum andere diese Invention dem Mænio, einem Censori, zuschreiben, welcher dergleichen zuerst an sein Haus bauen lassen e). Wie indessen nicht ausgemacht ist, ob man *Mænius*, *Menius* oder *Mœnius* schreiben soll, weil sich alle 3 Arten bey den Auctoribus finden: also reden auch einige von 2 Columnis Meniis f), bey deren einer denn sonderlich auch die Triumuiri Capitales ihr Gericht über Diebe und liederliche Knechte zu halten gepflogen g).

a) Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVIII. c. 5.*
c) Ascon. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 4.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Festus *in* Mæniana. Alex. ab Alex. *lib. VIII. c. 11.*
f) Nardin. *l. c. cap. 1. & lib. V. c. 7.*
g) Cic. *Diuinat. c. 16. Pro Cluent. c. 13.* Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Columna Menia.

Columna milliaris, s. Lapis milliaris.

Columna nubis, die Wolcken-Seule, s. Columna ignis.

Columna roſtrata war eine Seule, an welche die Schnäbel von eroberten Schiffen angemacht wurden. Dergleichen setzte man zuerst dem C. Duilio zu Ehren, nachdem er die Carthaginienser zur See geschlagen hatte a). Es stund solche auf dem Foro Romano und also in der VIII. Region der Stadt b), davon die Uberschrift noch vorhanden und eins der ältesten schriftlichen Denckmahle ist, als die A. C. 1260 unweit von dem Arcu Septimii ausgegraben, und von dem Cardinal Alexandro Farnesio aufs Capitolium gebracht worden ist c). Sie war von weissem Marmor d), und, wenn man den Müntzen zu glauben hat, waren an dergleichen Seulen bis 3 kleine Schiffe über einander in die Höhe gesetzet e). Sonst aber waren solcher Seulen noch 4 von Ertzte, so Augustus aus den Schnäbeln der Schiffe, welche er von der Cleopatra und dem Antonio eroberte, machen, Domitianus aber aufrichten lassen, auf dem Capitolio zu sehen f).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*
b) Quinctil. *lib. I. c. 7.* Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1. & 7.*
c) Ciaccon. *&* Pighius *apud* Pitisc. *h. t.*
d) Sil. Ital. *lib. VI. v. 663.*
e) Donat. *de V. R. lib. II. c. 7.*
f) Virg. *Georg. lib. III. v. 29. & ad eum* Seruius *l. c. &* Donat. *l. c.*

Columna Traiani stund in der ehmahligen VIII. Region der Stadt, und ist hoch 126 Fuß, hat von innen 185 Stuffen, an den Seulen herum aber 45 Fenstergen a). Sie wurde dem Traiano auf dessen Foro von dem Rathe aufgerichtet, der auch die Uberschrift daran setzen lassen: *Senatus Populusque Romanus Imp. Cæsari, Diui Neruæ, F. Nervæ Traiano, Aug. Germ. Dacico, Pontif. Maxim. Trib. Pot. XVII. Imp. VI. Cos. VI. P. P. ad declarandum, quantæ altitudinis mons & locus tantis ex collibus sit egestus* b), woraus einige abnehmen wollen, daß so hoch die Seule, so tief sey auch die Erde daselbst zu dem besagten Foro ausgegraben und anders wohin geschafft worden c). Sie stehet also noch bis itzo lincker Hand an der *Strada del Corso*, und, da ehemahls das gantze Postament mit in der Erde gesteckt, hat Pabst Paullus III wieder darzu räumen lassen, Pabst Sixtus V aber A. C. 1588 sie dem Apostel Petro widmen und dessen übergüldete Statuam von Ertzte, mit dem Schlüssel in der empor gehobenen rechten Hand, setzen, um die viereckichte Platte aber, so auf der Seule, an stat des Capitals lieget, schreiben lassen: *Sistus V. Pont. Max. B. Petro Apost. Pont. Ann. IV.* d). Sie enthält sonst in sehr künstlicher gehauener halb-erhabener Arbeit die Thaten des Traiani, sonderlich in dem Dacischen Kriege, welche gewunden um sie von unten bis oben hinauf gehen, und darbey auch das Kunst-Stück enthalten, daß die obern Figuren eben so groß zu seyn scheinen, als die untern, ungeacht sie immer um ein merckliches grösser und

grösser

gröſſer werden. Der Menſchlichen ſind daran allein 2500, ohne die Pferde, Waffen u. a. und iſt inſonderheit unter andern merckwürdig, wie die Daciſchen Weiber die gefangenen Römer mit Fackeln verbrennen, die Männer aber begierig nach den Gift-Bechern greiffen, und ſich hernach mit ſamt der Stadt verbrennen e). Oben auf ſtund ſonſt des Traiani Statua mit einem Spieſſe in der Hand, und denn auch eine güldene Kugel, worein Adrianus deſſen Aſche thun ließ; wiewohl andere auch ſchreiben, daß er ſelbige in, und noch andere, daß er ſie unter ſolcher Seule beygeſetzet habe f). Sonſt iſt die Platte oben auf itzo mit einem eiſernen Geländer eingefaſſet, die Seule ſelbſt aber ſoll aus 24 Steinen beſtehen, und nach heutigem Maaſſe 128 Römiſche, oder 124 Engeliſche Fuß hoch ſeyn g).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Donat. *de V. R. lib. II. c. 24.*
c) Nardin. *l. c. cap. 9.*
d) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 26.*
e) Donat. *l. c.*
f) Dio *&* Caſſiodor. *ap.* Donat. *l. c.*
g) Miſſon *Itiner. Ital. Epiſt. 29.*

COLVMNARIVM war eine Art der Abgabe nach den Seulen, die einer in ſeinem Hauſe hatte, dergleichen Iul. Cæſar einführete a), und zwar, wie man meynet, die Römer von dem allzugroſſen Aufwand auf dieſe Bau-Zierath in etwas abzuhalten b).

a) Cæſ. *de B. C. lib. III. c. 32.* Cic. *ad Att. lib. XIII. Epiſt. 6.*
b) Boſ. *&* Popma *ad Cic. l. c.* Burmann. *Diſſ. de Vectig. c. 12. apud* Pitiſc. *in* Columnarium.

COLVS, ein Rocken, mit Wolle und einer Spindel mit Garne wurde einer Braut mit vorgetragen, wenn ſie heimgeführet wurde, um ſie zu erinnern, was ihre Verrichtung mit ſeyn ſolte a). Wie denn dieſes ſo gar auch die Arbeit der Königinnen mit war. Daher man auch den Rocken und Spindel der Tanaquilis, als was beſonders, ehmals in dem Tempel des Sangi mit aufgehoben hat b).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 31.*
b) Varro *ap.* Plin. *l. c.* Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

Coma, ſ. Capillus.

COMBVSTIO, die Verbrennung, war bey den Jüden zweyerley, nehmlich *Combuſtio corporis*, wenn ſie Reiß-Holtz um einen herum legeten und ihn zu Aſche verbrannten; oder *Combuſtio animæ*, wenn ſie einem geſchmoltzenes Bley in den Hals goſſen, welche letztere Art noch üblicher als erſtere, und zwar eine Strafe war deſſen, der bey Mutter und Tochter ſchlief, und eines Prieſters Tochter, die Hurerey getrieben hatte. Jedoch aber rechnete man zur erſtern auch noch die, ſo da ſchliefen bey ihrer Tochter, bey ihrer Tochter-Tochter, bey ihres Sohns Tochter, bey ſeines Weibs Tochter, bey ſeines Weibs Sohns-Tochter, oder ſeines Weibs Tochter-Tochter, bey ſeiner Schwieger-Mutter, bey dero Mutter, und bey der Schwieger-Vaters Mutter.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 50.* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. V. c. 7. §. 13. 14.*

COMES hieß ungefehr von Adriani Zeiten an einer, der ſich zunechſt um den Kayſer befand und denſelben überall begleitete, dergleichen bey den alten Lateinern *Amicus* genannt wurde. Nachdem aber auch dergleichen Leute immer wichtigere und wichtigere Dinge unter den Händen hatten, mithin den Kayſern auch einer nöthiger war, als der andere, waren ſolche *Comites* auch bald *primi*, bald *ſecundi*, bald *tertii ordinis*. Und da dergleichen Leute auch zu Stathaltern, Generalen u. d. g. gemacht wurden, behielten ſie doch den Nahmen der *Comitum*, den ſie auch Ehrenthalber bekamen, ob ſie ſchon niemahls wirckliche *Comites* oder in dem Gefolge der Kayſer geweſen waren a). Sie kamen mithin ziemlich den itzigen Cammer-Herren gleich, die eben ſowohl andere Chargen bey dieſem Character haben, als auch Cammer-Herren heiſſen können, ob ſie wohl niemahls um ihren Fürſten geweſen ſind. Sie heiſſen aber Griechiſch auch Κόμητες,

welches denn durch ἄρχοντες, und ἡγεμόνες erkläret wird b), obwohl sonst, da ein wirckliches Amt darbey war, auch das *Magister* in diesem Regard darzu gesetzet wurde, z. E. *Comes & Magister Largitionum*, *Comes & Magister Officiorum* &c. wogegen man aber endlich um der Kürtze willen das *Magister* weggelassen und also nur gesagt *Comes Largitionum*, *Comes Officiorum* u. s. f. c). Ihre Würde hieß *Comitiua*, und obwohl anfangs auch alle Duces *Comites* waren, so wurde mit der Zeit doch ein Unterschied unter ihnen gemacht, daß ein *Dux* nur im Kriege, ein *Comes* aber in Friedens-Dingen zu sprechen hatte, bis endlich nunmehr *Dux* und *Comes* gantz was unterschiedenes bedeuten.

a) Salmas. *ad Poll. XXX. Tyrann. c. 12.*

b) Hesych. *in* Κόμης.

c) Salmas. *l. c.*

Comes Aegypti war anfangs ein Kayserlicher Minister, der insonderheit auf die Einkünfte sehen und des Fisci Bestes beobachten muste, ohne daß er einige Iurisdiction gehabt hätte; allein, da er die Comitiuam bekam, und mithin *Comes*, oder *Rationalis Summarum* hieß, und besonders auch die Einkünfte von Seide, Byssо, Perlen, Edelgesteinen und Würtze aus Arabien und Indien unter sich hatte, wovon den Römern jährlich bis 100 Millionen Ducaten zufielen, wuchs seine Macht und Ansehen gar sehr a), bis er endlich gar so viel, als *Præfectus Aegypti* wurde, und mithin, nächst dem Kayser, alles darinne zu befehlen hatte b).

a) Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 75.*

b) Salmas. *ad Poll. XXX. Tyrann. c. 12.*

Comes ærarii war so viel als ein Schatzmeister, der sonst auch *Comes Largitionum* hieß.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Comes ærarii.

Comes Africæ war so viel als ein Marckgraf oder Dux limitaneus, der wieder bis 16 Præpositos oder Commandanten über so viel Festungen unter sich hatte.

L. quamuis 10. C. de adult. Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 69.*

Comes Alanus war ein Hauptmann über eine Vexillation, Fahne oder Compagnie Alanischer Soldaten, und stund wieder unter dem Magistro militum.

Henr. Valesius *ad* Ammian. *lib. XV. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Alani.

Comes Annonæ, Κόμης τῆς ὀψαρίας, war ein Kayserlicher Bedienter, welcher Sorge tragen muste, daß es zu Constantinopel nicht an Proviante oder Lebens-Mitteln fehlete, sondern dergleichen geziemend herbey geschafft wurde.

Chron. Alexandr. *apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Archiatrorum Sacri Palatii war so viel, als der oberste Leib-Medicus, dem der Kayser bald die Comitiuam primi, bald secundi Ordinis ertheilete, nachdem derselbe die Verdienste vor sich hatte. Bey den Gothen musten von ihm auch die Streitigkeiten der Medicorum entschieden werden.

Cassiodor. & Meibom. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Argentoratensis war ein Officier, der Straßburg und die umliegende Gegend mit einiger Mannschafft besetzt hielt.

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. c. 74. ap.* Pitisc. *h. t.*

Comes auri war, nach einigen, derjenige, der die Ober-Aufsicht über alles Gold- und Silber-Geschirr, mithin auch allen darzu gehörigen Bedienten zu befehlen hatte; nach andern aber der, so für das einlauffende Silber Gold verschaffte, und mithin der Director von dem *Scrinio aureæ massæ* war; nach den dritten, der Ober-Director von den Gold- und andern Bergwercken, daß man also so eigentlich nicht weiß, was dieses für ein Comes gewesen sey.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 16.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 34. ap.* Pitisc *in* Comes auri.

Comes Britanniæ war ein Bedienter in Britannien, der die Küsten solcher Insel, so weit sie den Römern unterworfen war, unter seiner Aufsicht und zu bewahren hatte, daher auch *Comes maritimi tractus*, wie auch *Custos littoris*, item *Comes littoris Saxonici per Britanniam* hieß, weil er insonderheit ein Auge auf die

die in Britannien angekommene Sachsen haben solte.

Ammian. *lib. XXVII. c. 8.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. cap. 72.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comes maritimi tractus, *item in* Comes littoris Saxonici per Britanniam.

Comes Buccinatorum war der Ober-Aufseher und Director der Trompeter, der mithin auch zu entscheiden hatte, was unter denselben vorgieng.

Fresn. *Gloss. Gr. p. 694.*

Comes castrensis war der Vorgesetzte der Mundschencken, Keller-Bedienten, Licht-Wärter, und aller deren, so bey der Tafel der Kayser zu thun hatten a). Ein anderer war der *Comes castrensis* in Africa, der das Lager zu besorgen hatte, damit es weder an Proviant, noch Fourage oder sonst was fehlete b). In den tiefern Zeiten heist es so viel als ein Burggraf, der ein Schloß oder Burg von einem Fürsten zur Lehn c) oder vielmehr zu vertheidigen hatte.

a) L. 1. *C. de mensor.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. cap. 92.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 30.*

b) Ammian. *libr. XXX. c. 7.* Guther. *l. c.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Cataphractarius war ein Rittmeister über einen Troup oder Compagnie Cürassirer, und mithin einer der 10 Vexillationum Comitatensium oder Hof-Fahnen, dessen Befehlshaber wieder der *Magister militum* war.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Cataphractarii.

Comes ciuitatis war ein Ober-Richter in einer Stadt, dergleichen man ietzo etwan Præsidenten oder Stadt-Voigte nennet.

Cassiodor. *libr. VI. 22.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes clibanarius war einerley mit einem *Comite Cataphractario.*

Comes Commerciorum war einer der 4 Ober-Aufseher im Oriente und Egypten, in Mœsien, in Scythien und Ponto und in Illyrien, so allein den Seiden-Handel in und mit besagten Ländern unter sich hatten, auch sonst zusahen, daß die Handlung mit den Barbaren nicht weiter getrieben wurde, als erlaubet und gesetzet war, wie auch daß die Zölle von den Kauffleuten recht abgeführet wurden u. w. d. g. war, wozu sie auch ihre Soldaten auf ihren ausgesetzten Posten unter sich hatten.

L. *negotiatores C. de excus. muneris*, L. 4 *C. de Commerc. L. ex præstat. cum duab. seq. C. de Vectigal. & Commiss.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 23.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 75.* Bulenger. *de Vectigal. cap. 77.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Sacri Consistorii s. *Comes Consistorianus* war so viel als ein geheimer Rath, der mithin Comitiuam primi ordinis hatte a), iedoch aber theils nur die Freyheit *Consistorium ingrediendi*, in den geheimen Rath mit zu kommen, aber nichts zu sagen, oder *in Consistorio deliberandi*, auch seine Stimme darinne mit zu geben; noch mehr *Comes ordinis primi in Consistorio*, der mit darbey war, wenn Gesandten verhöret, oder Privat-Dinge tractiret wurden; oder *Comes primi ordinis intra Consistorium*, der bey allen geheimsten Berathschlagungen mit zugegen seyn durfte b).

a) Cassiodor. *Var. lib. I. c. 12.*

b) Salmas. *ad Poll. XXX. Tyrann. c. 12.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. cap. 98.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 17.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Sacri Consistorii.

Comes Contariorum war ein Hauptmann über die Piquenirer.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Dispositionum war ein vornehmer Minister, der altes zu disponiren oder zu veranstalten hatte, wenn ein Kayser in den Krieg gieng, oder sonst dergleichen was angefangen werden solte, damit Quartier, Proviant, Pferde, Wagen, und was sonst erfodert wurde, parat war. Er hatte daher sein besonderes Scrinium unter sich, daher er auch *Princeps sui Scrinii*, sonst aber auch *in capite constitutus*, item *Prior in Scrinio* hieß.

Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 31.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Comes diſpoſitionum, *item in* Diſpoſitiones.

Comes Domeſticorum, Κόμης δομεστίκων, war der General über die Kayſerliche Leibwache zu Roß und Fuß, der im Felde mit dieſen ſeinen Leuten nichts zu thun, ſondern bloß des Kayſers Perſon zu beſchützen hatte, mithin aber auch ein Mann von groſſem Anſehen und Würden war, der dann und wann wohl ſelbſt Kayſer wurde, wie Diocletianus, Iuſtinianus und Michael Balbus a). Sonſt wollen einige, daß die *Domeſtici* nur die Trabanten zu Fuß geweſen, die zu Roß aber *Protectores* geheiſſen; allein, daß unter den Nahmen der *Domeſticorum* beyde verſtanden werden, und ſelbige übrigens geweſen, was ſonſt *Prætoriani* geheiſſen, haben andere dargethan b).

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Comes Domeſticorum.

b) Caſaub. *ad Vopiſc. Syracuſ. c. 13.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 90.* Bulenger. *de Imper. Rom. lib. III. c. 32.*

Comes Domorum war der Ober-Aufſeher über die Kayſerlichen Domainen oder Land-Güter a), und, da dergleichen ſich viel inſonderheit in Cappadocien befanden, heiſt er daſelbſt *Comes Domus diuinæ* b).

a) L. 2. *Cod. Th. de Palatin. Sacr. Larg. & ad eam* Godofr. *l. c.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

b) Nouell. 30. §. 1. Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 61.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 28.*

Comes Equorum Regiorum, Κόμης βασιλικῶν ἵππων, war ſo viel, als Kayſerlicher Stallmeiſter.

Pachymer. *lib. I. c. 12. ap.* Freſn. *h. t.* ſ. Comes Stabuli.

Comes Excubitorum, Κόμης τῆς βασιλικῆς Ἐξκουβίτου, war ſo viel, als Obriſter über die bey Hofe ſich befindlichen Leib-Wachen.

Gregor. M. *libr. I. Epiſt. 31.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

Comes Exercitus war ſo viel, als General über die Armee, der ſonſt auch *Comes rei militaris* hieß. ſ. Comes Rei militaris.

Comes Fœderatorum, Κόμης φοιδερά-των, war der General über die fremden Soldaten, welche von den Kayſern in Sold genommen worden, und mithin keine Unterthanen waren, Ehrenthalber aber *Fœderati* oder Bunds-Genoſſen hieſſen und zum Theil die Kayſerliche Leib-Garde mit ausmachten.

Anaſtaſ. & Theophanes, *item* Cedren. & Zonar. *apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Comes Fœderatorum Procop. & Iornand. *ap. eumd. in* Fœderati.

Comes Formarum war der Aufſeher über die Waſſerleitungen zu Rom, damit ſie im guten und baulichen Weſen erhalten würden, mithin die Stadt keinen Mangel am nöthigen Waſſer litte. Er hieß auch *Aedilis formarum*, item *Curator formarum* a). Es war aber Forma eigentlich ein gemauerter Canal, oder Gerinne, das Waſſer darinne fortzuführen, ſo dieſen Nahmen von den *Formis* oder höltzern Ausſchälungen hat, worüber es verfertiget wurde b). Solcher Aufſeher ſtund ſonſt unter dem Præfecto Vrbis c).

a) Gregor. M. *libr. X. Epiſt. 22. apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.* Panciroll. *Not. Dign. Imp. Occ. c. 6.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. V. c. 20. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Victruv. *libr. VIII. cap. 7.* Pallad. *lib. VIIII. tit. 11. alii apud* Freſn. *in* Forma.

c) Freſn. *l. c. in* Comes Formarum, Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 6.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. V. c. 20.*

Comes Gildoniaci Patrimonii war der Ober Aufſeher über die Güther, ſo Gildo ehemahls in Africa beſeſſen, als ſelbiger aber ſich wider den Kayſer auflehnete und darüber umkam, confiſciret wurden. Es ſtund ſolcher Comes übrigens unter dem *Comite rerum priuatarum.*

Notit. Imper. *lib. II. c. 41. ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

Comes horreorum war ein Aufſeher über die Kayſerlichen Korn-Böden, von dem der Hof mit Brodt verſorget wurde.

L. vn. C. de Piſt. Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

Comes Italiæ war ein Officier, der mit ſeiner zugegebenen Mannſchaft die Grenzen

tzen Italiens gegen Gallien besetzt halten muste.

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. c. 73. ap.* Pitisc *h. t.*

Comes Italicianus & Gallicanus war einer von den Schatzmeistern über die Kammern oder Einkünfte in Italien und Gallien, dergleichen Männer sonst auch *Comites Largitionum per Diœceses* hiessen, nachdem die Kayser in ihren Ländern und grossen Städten auch ihre besondern Rent-Kammern hatten.

L. *vn. de C. Th. de Consular.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Italiciani & Gallicani.

Comes Largitionum Comitatensium, Κόμης τῶν κομιτατησίων λαργιτιόνων, war der Schatzmeister über die Gelder, welche ein Kayser mit sich nahm, wenn er wohin reisete, welcher denn wieder unter sich die *Largitionales Comitatenses* hatte a). Wenn aber so gar viel von den *Largitionibus* hin und wieder gesagt wird, und zwar bald von den *Priuatis*, bald von *Sacris*, bald von *Comitatensibus* u. s. f. muß man wissen, daß *Largitio* zu solchen Zeiten dißfalls nichts anders ist, als was sonst *Aerarium*, oder auch *Fiscus* heist, und die Kayser ihnen diesen scheinbaren Nahmen gegeben, weil sie das Ansehen haben wolten, als ob sie alle Einkünfte nicht für sich empfingen, sondern, daß sie dieselben wieder weggeben und gleichsam andern spendiren könten b).

a) L. 6. *C. Th. de diuers. Offic.* Theodorit. *lib. XIII. c. 22.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Salmas. *ad Lamprid. Antonin. Diadum. c. 4. p. 778. b.*

Comes Largitionum priuatarum war der Kammer-Præsident oder Schatzmeister über des Kaysers Priuat-ærarium oder eigenthümlichen Schatz, welcher wieder unter sich die *Rationales rei priuatæ* in den Provintzen oder die Einnehmer der Gelder und Dinge hatte, welche für den Kayser allein und gleichsam zu dessen Chatoulle gehöreten. Er hieß sonst *Priuati ærarii Præfectus*, oder auch *Procurator rei priuatæ* a), Griechisch aber Κόμης τῶν ἰδιοτικῶν τῦ βασιλέως, oder Κόμης τῆς ἰδικῆς τῶν πραγμάτων b), und hatte er zu sprechen über alle *Bona caduca & vacantia, vaga mancipia*, gefundene Schätze, und alles, woher dem Fisco was zugehen kunte c).

a) Salmas *ad Lamprid. Anton. Diad. c. 4. & Vopisc. Prob. c. 23.*

b) Basilic. *lib. VI. c. 1.*

c) L. *vnic. C. de Off. Com. rer. priv.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 25.* Buleng *de Imp. Rom. lib. III. c. 16. ap.* Pitisc. *h. t.*

Comes Largitionum Sacrarum, Κόμης τῶν σακρῶν λαργιτιόνων, war der Schatzmeister über die Gelder, welche zum gemeinen Besten gewidmet waren, und mithin sonderlich zu Unterhaltung der Obrigkeiten, Soldaten u. d. gehöreten. Er hieß sonst auch wohl nur schlechthin *Comes sacrarum*, Κόμης σακρῶν, oder *Comes Largitionum*, wie auch *Comes sacrarum remunerationum*, und erstreckte sich seine Iurisdiction ziemlich weit, weil er über alle Fiscal-Schulden richtete; dergleichen Schuldner ihre Güther kunte ausruffen lassen; schaffte, daß gemeine Gebäude, Städte u. d. g. nicht eingiengen; Urtheil wegen gefundener Schätze gab; der in die Acht Erklärten Güther untersuchte; die ausserordentlichen Gaben eintrieb; Zoll-Handlungs-Wechsel- und dergleichen Sachen entschied. So kunte man auch an ihn in dergleichen Dingen von andern Richtern appelliren; wogegen er sie eigenmächtig entschied, in gewissen Fällen manche ins Exsilium verweisen, andere gar am Leben kunte strafen lassen, wobey er sich nicht eben an einen ordentlichen Proceß oder die Gesetze binden durfte, sondern schlechterdings nach seiner Willkühr verfahren kunte, indem alles, worüber er urtheilete, das gemeine Beste zum Grunde zu haben geglaubet wurde.

L. 13. *Cod. de Iur. fisc.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 16.* Panciroll. *Not. Dign. Imper. Orient. c. 74. & Occid. c. 35.* Burmann. *de Vectigal. c. 8.* aliique *ap.* Pitisc. *&* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes legum war so viel, als ietzo ein Professor Iuris.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes limitis s. *limitaneus* war, der

den Grentzen des Römischen Reichs und an selbigen erbaueten Schlössern und Festungen vorgesetzet war, um die Feinde von selbigen abzuhalten, mithin so viel war, als was man hernach ein Marckgraf hieß.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. cap. 139. apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes littoris Saxonici per Britanniam, s. Comes Britanniæ.

Comes Marcarum war, welcher die Grentzen für den feindlichen Einfällen verwahren solte, mithin so viel, als ein *Comes limitis*, oder nachmahliger Marckgraf war.

Eginhart. *Annal. ann. 822. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Maritimæ war, der die Küsten eines an der See gelegenen Landes unter seiner Aufsicht, sonst aber zu seinen Subordinaten die *Vicecomites Maritimæ* hatte.

Capitul. Caroli M. *libr. IIII. c. 5. & alii ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comes Maritimæ.

Comes Matronæ war ein Bedienter bey den alten Römern, der allezeit mitgehen muste, wenn die Frau oder Tochter seines Herrn ausgieng, weil es beyden für sehr nachtheilig gehalten, und sie leicht für Huren angesehen werden kunten, wenn sie sich ohne dergleichen Begleiter öffentlich sehen liessen a); wogegen es aber auch Frau und Jungfer für eine Iniurie annehmen kunten, wenn ihnen iemand dergleichen Begleiter wegnahm b).

a) Plaut. *Amphitr. Act. III. Sc. 2. v. 48.*

b) L. 1. §. *omnemque ff. de Iniur.*

Comes metallorum per Illyricum war ein Aufseher in Illyrien, damit der Kayser von den Bergwercken und dem Golde, so in den Flüssen gefunden wurde, seinen gehörigen Antheil bekommen möchte. Und stund er übrigens mit unter dem *Comite Largitionum Sacrarum.*

L. 1. *C. de Metallar. l. 7 & 8. C. Th. tit. eod.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. cap. 75. & alii apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Notariorum war so viel, als der Oberste unter den Notariis, oder wie sie ietzo heissen, unter den Secretariis, der sonst auch *Primicerius Notariorum* hieß, und ietzo so ziemlich einem Cantzler gleichen möchte.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Numeri s. *Cohortis*, Κόμης τῦ νυμέρε war ein Officier, welcher einen Cohortem, so auch *Numerus* hieß, commandirte, und, da sonst ein Cohors aus 6 Compagnien bestund, kunte dergleichen Comes einem heutigen Obristen ziemlich gleich sehen.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Obsequii, Κόμης τῦ βασιλικῦ ὀψικίε, war der oberste Bediente unter des Kaysers Comitat, wenn solcher wohin reisete. Er hatte den andern ingesamt darbey zu befehlen, und möchte mithin ziemlich mit einem Reise-Marschalle verglichen werden können.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Officiorum war so viel als *Magister Officiorum*, mithin der oberste unter den Hof-Bedienten eines Kaysers, der den andern zu befehlen hatte, und daher einem Ober-Hof-Marschalle, oder auch Ober-Hofmeister nicht ungleich war.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.* s. Magister Officiorum.

Comes Orientis war so viel, als der Stathalter in dem Oriente, oder doch, da der *Præfectus Prætorii Orientis* vorhanden war, dessen Vicarius, der auch *Præses Orientis* hieß, bis 15 Provintzen unter sich hatte, und, da an ihn appellirt wurde, die Streitigkeiten entschied, sonst eine ziemliche Macht von Soldaten, nebst der Seleucischen Flotte, zugleich unter seinem Commando hatte, und das Land sonderlich von den Straffen-Räubern rein zu halten suchen muste. Seinen ordentlichen Aufenthalt hatte er zu Antiochia in Syrien.

L. nemo *C. de Iurisd. omn. Iud. l. 51. C. de Off. rect. prov. l. 1. Cod. de Class.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 105. apud* Pitisc. *in* Comes Orientis.

Comes Pagi war ein Ober-Richter in einem gewissen Striche Landes oder Gau, daher

daher er auch Teutsch ein Gau-Graf heissen kan.

Capit. Caroli M. *lib. VI. c. 100.* Lupus, Ferrar. *& alii apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Palatinus hieß ein ieder Comes, der sich an dem Hofe eines Königs oder Kaysers befand, welcher auch *Comes a latere* genannt wurde a). Besonders aber hieß doch der also, der bey Hofe mit Recht sprach über alle den Hof besonders angehende, oder auch den König und dessen, oder auch das gemeine Wesen betreffende Dinge; dergleichen sonst ein Hof-Pfaltz-Graf, ietziger Zeit aber wohl ein Ober-Hof-Richter heissen könte b). In Teutschland waren deren sonderlich 4, als der Bayerische, Schwäbische, Fränckische und Sächsische, von denen erstere 2 vorlängst wieder abgegangen, der Fränckische aber bey dem Churfürsten von Pfaltz, und der Sächsische bey dem Landgrafen von Thüringen und mithin nunmehr bey dem Churfürsten von Sachsen verblieben, woher denn auch das Reichs-Vicariat beyder Churfürsten sofern seinen Ursprung hat, als sie in ihren Pfaltzen ehedem des Kaysers Stelle im Recht Sprechen vertraten, wenn selbiger nicht in Person zugegen war c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Palatini.

b) Sarisbur. *Epist. 263.* Hincmar. *de Off. Palatin. c. 21.* Walafrid. Strab. *de Reb. Eccles. c. 31.* Plures *apud* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Palatini.

c) Fresn. *l. c. & quos laudat* Schœtgen. *h. t.*

Comes Patrimonii Sacri war ein Bedienter, so der Kayser eigene und Privat-Güther verwaltete, deren Tafel daher besorgete, und was sonst denselben und dessen Familie gantz besonders anbetraf. Er stund darbey unter dem *Comite Rerum priuatarum Domus Diuinæ*, und hatte mithin dasjenige unter sich, was dem Kayser noch eigener, als der *Fiscus*, oder die *Largitiones priuatæ* waren, und selbiger besonders von seinen Eltern, oder Vorfahren überkommen hatte.

L. 8. *C. Th. de Iure Fisci*, Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 27.* Panciroll. *Notit. Dign. Imper. Orient. c. 88. ap.* Pitisc. *h. t* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comites Patrimonii.

Comes Portuum hatte die Ober-Aufsicht über die Häfen sonderlich zu Rom und Rauenna, sahe was für Schiffe aus und ein lieffen; ließ sie das gebührende abtragen; besorgte die Pharos oder Leucht-Thürme, die Pack-Häuser u. d. g. auch, daß zu Rauenna die nöthigen Schiffe in ihrem Wesen erhalten wurden, und, da neues vorfiel, berichtete er es sofort nach Rom.

Cassiodor. *Var. lib. VII. 9.* Bulenger. *de Vectig. cap. 7.* Guther. *de Off. Dom. Aug. libr. III. cap. 23. apud* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comes Portus Romæ.

Comes Præsenti, Κόμης τῆ παρούσης, war der Officier, welcher die Kayserliche Leib-Wache commandirte, die von den darzu ausgemachten Trouppen an der Reihe waren, die Dienste zu versehen.

Theophanes *& alii ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t. & in* Præsens.

Comes Prouinciæ war so viel als der Stathalter in einer Provintz, der daher *Rector prouinciæ* genannt wird. Er hatte die *Comitiuam primi ordinis* und zugleich auch das Commando im Kriege, dafern dieser seine Provintz betraff; kunte die Verbrecher am Leben straffen, und hatte doch auch das Ober-Directorium in Gerichts-Dingen. Dergleichen befanden sich in Africa, Britannien, Italien, Spanien und anderweits mehr, aus denen endlich auch die Landgrafen der Teutschen geworden sind.

Cassiodor. *lib. VII. 1.* Cod. Th. & Iustin. *Tit de Comitibus Prouinciarum.* Notit. Imp. *libr. II. c. 70. seqq. apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t. item in* Comes Prouincialis.

Comes Rei militaris, f. exercitus, f. militum, war so viel als ein General, der eine Armee irgendwo, sonderlich doch zu Vertheidigung einer Provintz, commandirte, sie exercirte, für ihren Proviant besorget war, und sonst beobachtete, was dergleichen Person obliegt.

L. 3. *C. de Comit. rei mil.* Panciroll. *Not. Imp. Occid. c. 1.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes rei priuatæ, s. rerum priuatarum, s. priuatarum, war so viel als der *Comes Largitionum priuatarum*, so daher zu sehen.

Comes remunerationum sacrarum war so viel als *Comes largitionum sacrarum*, so daher zu sehen.

Comes riparum & aluei war ein Aufseher zu Rom über die Tiber und dero Ufer, damit sie in ihrem guten Gange blieb, und an den Seiten nicht ausriß, oder sonst Schaden thät, so verhütet werden kunte. In den ältern Zeiten hieß er *Curator aluei*, und stund sonst mit unter dem Præfecto Vrbis.

Sueton. *Aug. c. 43.* Notit. Imper. *lib. II. c. 4. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Sagittarius war ein Officier über eine Vexillation oder Fahne Bogen-Schützen, welche Vexillation eine von den 5 Vexillationibus Palatinis, oder Compagnien reitender Trabanten war.

Notit. Imper. *lib. I. c. 31.*

Comes Scholæ, Κόμης σχολῆς, war ein Hof-Bedienter, der über eine *Scholam Palatinam* zu befehlen hatte. Es waren aber diese *Scholæ* die Abtheilungen der unterschiedenen Hof-Bedienten sowohl im Ciuil-als Militair-Stande, die *Scholæ* heissen, weil sie eben wie die Schulen in Classen abgetheilet waren; oder weil sie wohl gesittet, als Leute in der Schule seyn sollen; oder aber weil sie als Soldaten, nicht mit zu Felde gehen durften, sondern beständig in ihrer σχολῇ oder Ruhe verblieben a). Also waren da *Schola Scutariorum*, *Schola Vexillariorum*, *Schola Silentiariorum*, *Schola Exceptorum*, *Schola Chartulariorum*, *Schola Agentium in rebus* u. s. f. und hiessen auch die Leute, die sich darinne befanden, selbst *Scholares*, Gr. σχολάριοι b), stunden aber darbey ingesamt unter dem Magistro Officiorum c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Scholæ.

b) Voss. *de Vit. Serm. lib. III. c. 47.*

c) Cassiodor. *lib. VII. Form. 6. apud* Fresn. *l. c. in* Comes Scholarum.

Comes Siliquaticorum war bestellet, acht zu haben, daß überall recht Maaß und Gewichte im Handel und Wandel beybehalten würde.

Cassiodor. *lib. II. Epist. 12. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Spartharіorum war der Oberste über die Leib-Garde der Hellebardirer bey den Gothischen Königen in Spanien.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Stabuli, *Comestabilis*, *Conestabilis &c.* Κονόσταυλος, war so viel, als Ober-Stallmeister, der die Pferde mit den darzu gehörigen Gebäuden und Bedienten unter seiner Aufsicht hatte a), und anfangs eben so was grosses nicht hieß, endlich aber sonderlich in Franckreich so hoch stieg, daß er unter dem Nahmen *Connestable* als Generalißimus über gesamte Armeen commandirte, allen Hertzogen vorgieng, und mithin der nechste nach dem Könige war b).

a) *L. vn. C. Th. de Comit. & Tribun.* Ammian. *libr. XIIII. cap. 28. 30.* Procop. *Goth. lib. I. c. 7.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 88.* Pitisc. *h. t.*

b) Fresn. *Golss. Lat. tit. eod.*

Comes Taifalorum war der Officier über die eine Vexillationem Palatinam, oder Fahne reitender Trabanten der Taifalorum, eines mitternächtischen Volcks, aus welchem auch eine Compagnie der Garde mit aufgerichtet war.

Notit. Imper. *lib. I. c. 31.*

Comes de tertio Denario war in Ungarn und Engelland ein Graf oder Vorgesetzter einer Grafschaft, Comitats, oder Shire, der von eingehenden Gefällen des Landes allemahl den dritten Theil oder Pfennig zu geniessen hatte.

Capitul. Caroli M. *libr. III. cap. 68.* Otto Frising. *de Gest. Frid. lib. I. c. 31. &* alii *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes Thesaurorum, Κόμης θησαυρῶν, war einer von den Schatzmeistern, welcher die Einkünfte in den Provintzen unter sich hatte.

L. 14. *& 22. C. Th. de diuers. Off. & Appar. &* alii *apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Comes

Comes vacans soll einer gewesen seyn, der bisher sein Amt verwaltet, hernach aber weiter und höher befördert worden; wo es doch nicht einen bedeutet, der Alters oder anderer Ursachen halber abgedancket hat, oder auch abgedancket worden ist, und, da er die Comitiuam primi ordinis nicht erhalten, solche, als eine Gnade und Recreation für seine bisherige Dienste, zu erhalten gehabt hat, nachdem man auch itzo manchen dimittiret, und zum Trost einen etwas höhern Character beyleget.

Comes Vestiarii s. Vestis lineæ s. linteæ war ein vornehmer Bedienter, welcher das Kayserliche leinene Zeug, Hemden, Tisch-Bett- u. d. g. Tücher, Qvelen, Servietten u. s. f. unter sich hatte, sie anschaffete und verwahrete, auch die Spinner, Wircker, Bleicher u. d. g. Leute unter sich hatte, selbst aber mit unter dem *Comite Largitionum privatarum* stund, und auch *Lineæ vestis magister* hieß.

L. 1. C. qui a præb. tyron. Panciroll. *Notit. Dign. Imper. Orient. c. 75.* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 40. & alii ap.* Pitisc. *in* Comes Vestis lineæ *&* Fresn. *Gloss. Lat. in* Comes Vestiarii.

COMITATENSES waren die, so zur Kayserl. Hofstat mit gehöreten, und daher auch den Kayser begleiteten, wo er sich hin begab a). Es hieß solches Gefolge zusamme *Comitatus*, wiewohl auch der Ort selbst diesen Nahmen hatte, wo sich derselbe befand b). Indessen hatten die Præsides oder Stathalter doch auch ihren *Comitatum*, und also auch ihre *Comitatenses*, dergleichen von Soldaten waren die Legati, Tribuni, Centuriones, Decuriones u. s. f. vom Civil-Stande aber die Scribæ, Accensi, Præcones, Lictores, Interpretes, Tabellarii, Aruspices, Cubicularii, Medici u. s. w. worunter sich aber ehemahls kein Weibs-Volck mit befinden durfte c).

a) Niceph. *lib. XI. c. 28.* Panciroll. *Notit. Dign. Imper. Orient. c. 35.*

b) Alciat. *ad C. de palat. sacrar. largit. ap.* Pitisc. *in* Comitatus.

c) Tac. Annal. *lib. III. c. 33.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 2.*

COMITIA waren die Versammlungen des Römischen Volcks, wenn es seine Suffragia oder Stimmen wozu geben solte a). Sie haben den Nahmen von *Comeo* für *coneo*, ich gehe oder komme zusamme b), und wurden anbefohlen oder verlanget und dirigirt entweder von einem Bürgermeister c), der mit seinem Collegen drum loosete d), oder sich sonst verglichen e); oder, da ungefehr kein Bürgermeister vorhanden war, von einem Interrege f); oder von einem Prætore g); oder von einem Dictatore h); oder Tribuno plebis i); oder Pontifice maximo, doch von diesem gantz extraordinairer Weise k); oder von einem Decemuiro, da selbige das gemeine Wesen, an stat der andern Obrigkeiten, verwalteten l); oder von den Aedilibus m). Wie aber vornehmlich 3 Ursachen waren, warum sie gehalten wurden, nehmlich die Wahl der neuen Obrigkeiten, die Gebung eines Gesetzes, worunter auch die Beschliessung eines Kriegs, Ubergebung einer Provintz zu dero Verwaltung, eines Entsetzung von dem Commando der Armee u. d. g. gehörete, und drittens die Verurtheilung eines Römischen Bürgers n): Also wurden sie um der ersten Ursachen willen auf dem Campo Martio angestellet o); um der andern und dritten willen aber auf dem Foro, und sonderlich in dem Comitio p), oder auch in dem Capitolio q). Es kamen aber darzu nicht nur die Bürger, welche zu Rom wohneten; sondern auch die sich anderweits in Italien r), oder auch selbst in den entlegensten Ländern befunden s). Hiernechst aber kunten sie nicht an allen Tagen, sonderlich aber nicht an den Festis, Nundinis und Nefastis gehalten werden, sondern nur an den Comitialibus, deren des Jahrs 184 gezehlet wurden t). Allein, wenn es an einem dieser Tage donnerte, oder sonst ungestüm Wetter war, musten sie auch ausgestellet werden u); wie auch, wenn ein Augur meldete, daß sie nach seiner geschehenen Beobachtung nicht fortgesetzet

werden

werden konten w). Unter den Kayſern ſchrenckte ſie Iul. Cæſar ziemlich ein x); Auguſtus aber ſtund ihnen wieder mehr Freyheit zu y), und alſo wechſelten ſie auch unter den folgenden immerzu ab z). Bey dem allen aber waren ſie nach den Eintheilungen des Römiſchen Volcks in *Tribus*, *Curias*, und *Centurias*, wenigſtens anfangs auch Comitia *tributa*, *curiata* oder *centuriata*; und nach Unterſchied der Magiſtrats-Perſonen, ſo darinne erwehlet wurden, *Comitia Conſularia*, *Prætoria*, *Aedilitia*, *Cenſoria*, *Pontificia*, *Proconſularia*, *Proprætoria* und *Tribunitia*, wie von ihnen folgende Artickel zu ſehen, wozu auch noch die *Calata* kommen, die aber keine beſondere Art derſelben ausmachten.

a) Beuerin. *de Comit. Rom. p. 1.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
c) Liv. *lib. XXIIII. c. 10.*
d) Id *lib. III. c. 6.*
e) Id. *ibid. c. 35.*
f) Id. *lib. IIII. c. 43. X. c. 11.*
g) Id. *lib. XXII. c. 33.*
h) Id. *lib. VIII. c. 23. VIIII. c. 7. & 16.*
i) Id. *lib. III. c. 54.*
k) Id. *ibid.*
l) Id. *ibid. c. 34.*
m) Gell. *lib. VI. c. 9.*
n) Manut. *de Comit. Rom. c. 6.*
o) Cic. *pro Rabir. perduell. c. 4.* Liv. *lib. I. c. 44.* Gell. *lib. XV. c. 27.*
p) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Manut. *l. c. cap. 8.*
q) Nieupoort. *Antiqu. Rom. Sect. I. c. 5. §. 2.*
r) Suet. *Aug. c. 46.*
s) Vlpian. *l. 1. ff. de Cenſib.*
t) Roſin. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 3.*
u) Cic. *de diuinat. lib. II. c. 18.* Liv. *lib. XXXX. c. 59.*
w) Cic. *de Legg. lib. II. c. 12.*
x) Suet. *Iul. Cæſ. c. 41.*
y) Id. *Aug. c. 10.*
z) Id. *Calig. c. 16. Vitell. c. 11. Domit. c. 10.* Capitolin. *M. Ant. Phil. c. 10. &c.*

Comitia ædilitia waren die Comitia, worinne die Aediles curules a), wie auch die Aediles plebeii, erwehlet wurden b). Es waren ſolches *Comitia tributa* c); und wurden von Tribunis plebis angeſtellet d), iedoch auch von den Aedilibus e).

a) Gell. *lib. VI. c. 9.*
b) Liv. *lib. II. c. 56.*
c) Id. *lib. XIII. c. 14.*
d) Dion. Hal. *lib. VI. c. 12.*
e) Gell. *lib. VI. c. 9.* Manut. *de Comit. Rom. c. 11.*

Comitia calata waren entweder Comitia *curiata*, oder *centuriata* a). Sie haben den Nahmen von *calo*, ich ruffe, weil die Leute zu den *curiatis* durch einen Lictorem, zu den *centuriatis* aber durch einen cornicinem zuſamme gefodert wurden b), und zwar dort curiatim oder Curien-weiſe, hier aber centuriatim oder nach ihren Centurien, und ſolches auf Angeben des Collegii der Pontificum, um in den Centuriatis einen Regem ſacrificulum, in den curiatis aber einen Flaminem zu erwehlen c). Da aber auch nicht alles Volck, ſondern nur 17 Tribus dazu erfodert wurden d), hieſſen es eigentlich auch keine *Comitia*, ſondern nur *Concilia* e). Indeſſen aber giengen bey dieſer Art der Comitiorum auch die *Arrogationes* oder die Annehmungen ſolcher Leute an Kindes ſtat mit vor, die ſchon ihre eigene Herren waren f), weil darüber die Pontifices zu urtheilen hatten g). So wurden in ſolchen auch eine Art der Teſtament gemacht, ſo daher *Teſtamenta calata* hieſſen h), und endlich gieng da auch vor Deteſtatio ſacrorum i), welche war, da einem Erben oder Legatario angedeutet wurde, daß er die ſacra fortſetzen ſolte, welche mit der Erbſchaft oder dem Legato verknüpft waren, und ſonſt dem oder deſſen Familie oblagen, von dem er die Erbſchaft, oder das Vermächtniß erhalten, mithin nicht unterlaſſen werden kunten k). Wiewohl andere auch die Conſecrationes und Dedicationes dadurch verſtehen, da den Pontificibus denunciret oder angeſagt wurde, zu erſcheinen, und ſolche zu verrichten, oder es kunte ſolche Verrichtung auch ein Magiſtratus plebeius auf ſich nehmen, wo er die Pontifices das Ihrige zu thun ja nicht zwingen wolte, wie er ſonſt doch auch kunte l). Indeſſen wird erſtere

stiere Meynung allerdings für richtiger gehalten m).

a) Panuin. *de Civ. Rom. c. 33.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 3.*
b) Gell. *lib. XV. c. 27.* Augustin. *de Legg. c. 8.*
c) Græv. *Epist. 51. quæ est Præf. ad Tom. V. Thes. Antiquit. Rom.*
d) Alex. ab Alex. *l. c.*
e) Læl. Felix *ap.* Gell. *l. c. & ad hunc* Oisel. *l. c.*
f) *L. 1. §. 1. ff. de adopt.*
g) Græv. *l. c.*
h) Gell. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) Græv. *l. c.*
l) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
m) Gronov. *ad Gell. l. c.* Idem *ad eumd. lib. VI. c. 12.*

Comitia Censoria waren die Comitia, worinne die Censores erwehlet wurden a). Es waren solche *Centuriata*, und wurden von einem Bürgermeister dirigiret b). So bald sie erwehlet waren, traten sie ihr Amt an c); allein, wenn auch einer schon erwehlet war, und trug sich etwas zu, daß der andere nicht erwehlet werden kunte, muste der erste auch wieder abtreten d).

a) Liv. *lib. VII. c. 22. VIII. 16.*
b) Cic. *ad Att. lib. IIII. Epist. 2.* Gell. *lib. XIII. c. 15.*
c) Liv. *lib. XXXX. c. 45. & 46.*
d) Pitisc. *in* Comitia *Tom. I. p. 523.*

Comitia centuriata waren, wenn das Volck nach seinen 193 Centurien, worein es getheilet war, seine Stimmen oder suffragia gab, und, was die meisten Centurien wolten, sodenn auch gültig war a). Es schreiben sich dieselben schon von dem Könige Seruio Tullio her b), und wurden angestellet, um zu erwehlen die Bürgermeister c); die Stadt-Richter oder Prætores d); die Censores e); einen Proconsulem f); und den Regem sacrorum g); ferner ein Gesetz zu geben, dergleichen aber doch auch wohl nur in Curiatis gegeben wurden h); item, einen Schluß wegen eines Kriegs zu fassen i), und über einen Römischen Bürger in Crimine perduellionis zu urtheilen k). Und kunten sie gehalten werden von den Bürgermeistern l); von den Stadt-Richtern, wenn kein Bürgermeister zugegen war m); von den Dictatoribus n); von den Tribunis militum consulari potestate o); von den Decemuiris legibus scribendis p); und von dem Interrege q). Es muste aber dem Volcke vorher kund gethan werden, wenn man sie halten wolte, entweder durch die Præcones, oder Ausruffer, durch alle Gassen, oder, welches glaublicher, durch öffentlichen Anschlag 3 Nundinas über, damit auch die vom Lande darzu kommen kunten r); iedoch kunten sie auch nicht innerhalb der Stadt gehalten werden, weil ein Theil des Volcks gewaffnet darbey seyn muste, dergleichen aber nicht in der Stadt seyn durften s). Daher der ordentliche Ort darzu der Campus Martius war, ausser, daß die, des Manlii wegen, in dem Luco Petilino angestellet wurden t). Wenn aber sonst auch die Quæstores u); ingleichen die Tribuni plebis diese Comitia gehalten w), betraffen sie nur einen Römischen Bürger, und musten erst von einem Bürgermeister erlaubet werden x). Was die Zeit anbetrifft, wenn solche Comitia gehalten werden kunten, war keine ausgemacht, wenn sie die Gesetze oder einen Bürger betraffen; wenn aber die Obrigkeiten erwehlet werden solten, muste es geschehen, ehe die bisherigen Obrigkeiten abgiengen, welches aber auch keine gewisse Zeit hatte, bis A. V. 600 der 1 Ianuarius dazu beliebet wurde y). Es kunten aber dergleichen Comitia auch nicht ohne des Raths Vorbewust und Einwilligung gehalten werden; wohl aber stunde es auch noch bey solchem, ob er den darinne gemachten Schluß confirmiren wolte oder nicht. Weil aber das dem Volcke nicht anstund, daß ihre Schlüsse erst vom Rathe für gültig solten erkannt werden, brachte es endlich der Dictator, Q. Publilius Philo dahin, daß der Rath die in den Comitiis abzuhandelnden Dinge selbst vortragen oder anrathen muste, (so *auctores fieri* hieß), daß solche hernach gleichsam das Volck confirmirte z). Wenn aber denn der Rath die Comitia gerathen, solche geziemend 3 Nundinas durch ein Edict bekannt gemacht worden, ihr

Tag angekommen, die Auſpicia angeſtellet, ſich nichts widriges ereignet, und ein gehöriges Opfer den Göttern abgeſtattet worden, gieng der, ſo ſie hielt, mit dem Volcke auf den Campum Martium, trug in einer Rede dieſem die Sache vor, und ſagte dabey vornehmlich zu demſelben: *Rogo vos* Quirites, *velitis, iubeatis &c.* worauf ſich das Volck in ſeine Claſſen und Centurien, wo ein ieder hingehörete, ſonderte, worauf denn die erſte Claſſe, und in dieſer erſt die 18 Centurien der Equitum, hernach die 80 Centurien der andern Bürger ihre Stimmen gaben. Und, wo dieſe einſtimmig waren, war die Sache ſo gut, als aus, weil damit ſchon die meiſten Vota da waren. Fand ſich aber eine Zwietracht unter ſolcher erſten Claſſe, kam die andere zum Votiren, und da auch dieſe nicht einſtimmig war, die dritte und ſo ferner darzu, bis 97 Centurien einig waren; und wenn es kam, daß von den erſten 5 Claſſen oder die 192 Centurien derſelben gleich in 2 Parteyen getheilet waren, gab endlich die 6te Claſſe der Sache den Ausſchlag; wiewohl es ſelten geſchehen, daß auch nur die vierdte oder fünfte Claſſe zum votiren gekommen iſt aa). Allein unter der freyen Republic wurden aller Centurien Nahmen in ein Geſchirr gethan, und, welche alſo durchs Looß zuerſt heraus kam, hieß die *Centuria prærogatiua* bb); und was dieſe wolte, wolten ſodenn ingemein auch die andern cc). Es erwehleten ſich aber in dieſer Centurie die Candidaten ſelbſt wieder einen, der die erſte Stimme auch in derſelben gab dd), und ſodann folgeten auch die übrigen Centurien, ſo *Iure vocatæ* hieſſen, und mit der Zeit gleichſam die Tribus vorſtelleten, da ſonſt einer nicht eher ein Amt erhielt, als bis er nicht nur in den Comitiis Centuriatis, ſondern auch in Tributis dazu erwehlet worden war ee). Wie aber das Volck anfangs ſeine Stimme mit Worten und Laut gab, daher aber ſich mancher viel Verdruß zuzog, wenn er einem ſeine Stimme nicht gab; alſo geſchahe ſolches endlich A. V. 611 auf Betrieb des Tribuni plebis, Gabinii, mit beſondern darzu gefertigten Täfelgen, auf denen bey Gebung der Geſetze geſchrieben ſtund V. R. das iſt, *Vti rogas*; oder A. das iſt, *antiquo*; bey den Wahlen aber der erſte Buchſtabe von der Candidaten Nahmen. Und dieſe Täfelgen brachte denn einer nicht ſelbſt mit, ſondern ſie wurden von beſondern Leuten, ſo *Diribitores* hieſſen, ausgetheilet, worauf die Centuria prærogatiua von dem Præcone geruffen wurde, welche denn kam, in die Septa gieng und auf deren Brücke die erwehnten Täfelgen bekam, und welche ſie wolten, davon in die Vrnas wurfen ff), bey denen wieder Leute ſtunden, ſo *Cuſtodes* hieſſen, und acht hatten, daß auch da kein Betrug vorgieng gg). Wenn auf dieſe Art eine Centuria ihre Täfelgen oder Vota von ſich gegeben hatte, ſonderten beſagte Cuſtodes dieſelben von einander, ſo *dirimere ſuffragia* hieß, und ſahen, wie viel ja, und wie viel nein ſagten, bemerckten aber die Vota, nach ihrem Unterſchiede, beſonders, iedoch nur mit Puncten hh) als woher *omne tulit punctum* auch heißt, er hat aller Stimme oder Beyfall erhalten ii). Und nachdem man dieſe Puncte gezehlet, und für welche Meynung, ob z. E. für A. oder für V. R. die meiſten waren, wurde öffentlich ausgeruffen, damit man alſofort hörete, was dieſe Centurie haben wolte; da aber ſo viel A, als V. R. ſich funden, wurden einer ſolchen Centuriæ ſuffragia übergangen, und nicht ausgerufen, auſſer wenn es einen Verklagten betraff, da die gleiche Anzahl für ihn gedeutet wurde; da es aber die Ehren-Aemter betraff, und 2 Candidaten gleiche Vota hatten, pflegten ſie oft alsdenn mit einander zu looſen kk). Wiewohl, wenn einer Bürgermeiſter werden wolte, er nicht nur mehr Stimmen, als ſeine Competitores, ſondern auch mehr, als die Helfte der Stimmen von den geſammten Centurien haben muſte ll). Und, da ſich dieſe fanden, ruffte ihn der, ſo die Comitia hielt, zuerſt mit lauter Stimme aus, indem er ſagte: *Quod mihi Magiſtratuique meo, Populo Plebique Romanæ bene atque feliciter eueniat, L. Muræ̃am Conſulem renuncio* mm)! Worauf

denn

denn die Comitia aus einander giengen, und der, so obtiniret hatte, von einer Menge seiner Anhänger unter vielem Gratuliren nach Hause begleitet wurde nn). Dergleichen aber auch dem wiederfuhr, so das Amt bisher verwaltet hatte oo).

a) Beuerin. *de Comit. Rom. p. m. 158.*
b) Dion. Hal. *lib. IIII. c. 2.*
c) Liv. *lib. I. c. 60.* Cic. *pro Muræn. c. 1.*
d) Liv. *lib. VII. c. 1.*
e) Gell. *lib. XIII. c. 15.* Liv. *lib. VII. c. 22.*
f) Id. *lib. XXVI. c. 18.*
g) Labeo *ap.* Gell. *lib. XV. c. 27.*
h) Cic. *ad Att. lib. I. Epist. 14.*
i) Liv. *lib. XXXI. c. 6.*
k) Val. Max. *lib. VI. c. 5.* Cic. *pro Sext.*
l) Liv. *lib. VII. c. 22.*
m) Id. *lib. XXII. c. 33.*
n) Id. *lib. II. c. 27. IIII. c. 13.*
o) Liv. *lib. IIII. c. 44.*
p) Id. *lib. IIII. c. 34.*
q) Id. *lib. IIII. c. 51.*
r) Gell. *lib. XIII. c. 15.* Liv. *lib. III. c. 35.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 4.* Beuerin. *l. c. p. 203.*
s) Gell. *lib. XV. c. 27.* Liv. *lib. XXXVIIII. c. 15.*
t) Id *lib. VI. c. 20.*
u) Id. *lib. II. c. 41.*
w) Id. *lib. VII. c. 4.*
x) Sigon *de Iud. lib. III. c. 6.* Beverin. *l. c. p. 181.*
y) Ouid. *Fast. I. v. 53. & ex Ponto lib. IIII. Eleg. 4. v. 23.* Cic. *Agrar. II.* Sueton. *Aug. c. 26.*
z) Liv. *lib. VIII. c. 12.*
aa) Beuerin. *l. c. pag. 218.*
bb) Liv. *lib. X. c. 22. lib. XXIIII. c. 9.*
cc) Cic. *pro Planco.*
dd) Id. *Orat. in Pison.*
ee) Ascon. *ap.* Beuerin. *p. 223.*
ff) Beuerin. *p. 140. seqq.*
gg) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 2.* Cic. *in Pison. & post reditum.*
hh) Id. *pro Muræna c. 72.*
ii) Horat. *Art. Poet. v. 243.* Sidon. *lib. I. Epist. 9. lib. II. Ep. 14.*
kk) Cic. *pro Planc. ap.* Beuerin. *p. 248.*
ll) Liv. *lib. XXXVII. c. 47.*
mm) Beuerin. *l. c. p. 251.*
nn) Cic. *Verr. II. ap.* Beuerin. *l. c.*
oo) Id. *in Pison. ap. eumd. l. c.*

Comitia consularia waren Comitia centuriata, in denen die Bürgermeister erwehlet wurden. Die ersten von dieser Art hielt A. V. 245. *Sp. Lucretius* als Interrex, und wurden darinne auch als die ersten Bürgermeister *M. Iun. Brutus* und *Tarquinius Collatinus* erwehlet a). Wie es denn auch nachmahls gar oft so kam, daß Interreges erwehlet wurden, welche die Comitia halten musten, wenn man zu gehöriger Zeit mit der Wahl der Bürgermeister nicht zu stande kommen kunte b), wobey der erste Interrex, wegen Kürtze der Zeit, da seine Herrlichkeit nur 5 Tage währete, damit niemahls zu rechte kam, sondern es sich wohl damit bis auf den 11. Interregem verzog c). Indessen stund solche Comitia zu halten doch eigentlich einem der bisherigen Bürgermeister zu d); und, da deren keiner zugegen war, machte man auch wohl einen Dictatorem, der die Comitia halten muste e). Sie wurden aber meist zu Ende des Iulii, oder Anfange des Augusti gehalten; iedoch, da einige Intercessiones einlieffen, wurden sie auch wohl bis in den October verzögert, wobey es aber blieb, daß sie bis zu dem 1 Ianuarii, oder auch vorher bis in den Mertz *Consules designati* hiessen, und sodenn erst das Regiment antraten f). S. *Comitia centuriata.*

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 10.* Liv. *lib. I. c. 6.*
b) Liv. *lib. V. c. 31. VIIII. c. 7. X. c. 11.*
c) Id. *lib. VII. c. 21.*
d) Id. *lib. X. c. 22.*
e) Id. *lib. VII. c. 22. VIII. c. 33.*
f) Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 6.* Panuin. *de Civ. Rom. c. 53. ap.* Pitisc. *h. t.*

Comitia curiata waren, wenn das Volck nach den 30 Curiis seine Stimmen gab, und, was die meisten Curien wolten, sodenn galt a). Es hielten solche erst die Könige: allermassen sie denn ihren Ursprung selbst von dem Romulo haben b); wenn aber solche gestorben,

storben, und ein anderer König erwehlet werden solte, hielt diese Comitia auch ein Interrex c). Nachdem aber die Könige waren vertrieben worden, hatten das Recht, diese Comitia anzustellen, die Bürgermeister, Stadt-Richter, Dictatores, Interreges d) und Pontifices Maximi, wiewohl was letztere anbetrifft, es noch in etwas zweifelhaft ist e). Und geschahen alle Wahlen der hohen Obrigkeiten, Gebung der Gesetze und Iudicia über Römische Bürger in diesen Comitiis, bis Seruius Tullius die Centuriata einführete, da den Comitiis curiatis die vornehmsten Dinge entzogen wurden f). Wie denn in selbigen erst nur die erwehlet wurden, so die Auspicia anstellen kunten, dergleichen in den Comitiis centuriatis nicht kunten erwehlet werden, und, weil ohne die Auspicia auch die Centuriata nicht gehalten werden kunten, wurden sie vornehmlich dieserhalber mit beybehalten g). Sodenn wurde in diesen Comitiis ausgemacht, wer das Commando über eine Armee haben solte; wie starck eine Armee seyn solte; wie viel ieder Bürgermeister Legionen haben solte; in welcher Provintz er commandiren solte; und was andere zum Kriege gehörige Dinge mehr betraff h). Sodenn geschahen in den Comitiis curiatis die Arrogationes i), wurden die Testamente gemacht und bestätiget k), und die Flamines erwehlet l), wie auch der Curio Maximus m). Es kamen aber zu diesen Comitiis allein die zu Rom wohnenden Bürger, als die allein in die Curias eingetheilet waren n), welche darzu auf dem Foro Romano, und zwar sonderlich in dem Comitio zusamme kamen o). Sie wurden aber dahin durch die Præcones beruffen, und, nachdem der, welcher die Comitia hielt, seine Sache vorgetragen, und endlich gesprochen: *Si ita vobis videtur, Quirites, discedite in curias & suffragium inite!* sonderte sich das Volck in seine Curias, und, nachdem solche Curien gelooset, gaben sie die Suffragia, nach dem sie das Looß getroffen, von denen sodenn die erste *Principium* hieß p), und so bald 16 Curien in einer Sache einstimmig waren, vo-

tirten die übrigen nicht einmahl q). Es musten aber dennoch auch vorher die Augures ihre auspicia anstellen, daher sie auch unterbleiben musten, wenn sich was widriges sehen ließ r); der Rath aber muste sie wenigstens zum Schein anbefehlen s). Allein nachdem zu den Comitiis centuriatis auch noch A. V. 263 die Comitia tributa kamen, geriethen die curiata sofern vollend in den Verfall, daß endlich nur die 30 Lictores der Curien zusamme kamen, und über dem ihre Stimmen gaben, worüber sonst die Curien hätten versammlet werden sollen t). Immittelst kunten sie auch an keinen Tagen, als den sogenannten Comitialibus gehalten werden, waren aber im übrigen an keine Zeit gebunden u). S. *Dies comitiales.*

a) Gell. *lib. XV. c. 27.* Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 4.* Beuerin. *de Comit. Rom. p. m. 141.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.* Sigon. *de Antiquo Iur. C. R. lib. I. c. 17.*
c) Bell. *l. c.*
d) Beuerin. *l. c. pag. 149.*
e) Gruch. *de Comit. Rom. lib. III. c. 3.*
f) Manut. *de Civ. Rom.* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 12.* Gruch. *l. c.*
g) Cic. *in Rull. II. c. 11.*
h) Cic. *Agrar. II.* Liv. *lib. V. c. 52.* Beuerin. *l. c. pag. 146.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 3.*
i) Gell. *lib. V. c. 19.* Cic. *Orat. pro domo.* Tac. *Hist. lib. I. ap.* Beverin. *l. c.*
k) Instit. *de Testam. §. 1.*
l) Gell. *lib. XV. c. 27.*
m) Liv. *lib. XXVII. c. 8. &* Beuerin. *l. c.*
n) Beuerin. *l. c. p. 150. &* Bell. *l. c.*
o) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Liv. *lib. V. c. 52.* Suet. *Aug. c. 65.*
p) Liv. *lib. VIIII. c. 38.*
q) Bellus *l. c.*
r) Gell. *lib. XIII. c. 14.* Bell. *l. c.*
s) Dion. Halic. *lib. II. c. 7.* Liv. *lib. I. c. 17.*
t) Cic. *in Rull. II. c. 11. & 12.*
u) Gruch. *l. c. cap. 6.*

Comitia Pontificia waren Comitia tributa, in denen ein Pontifex Maximus

mus erwehlet wurde a). Und zwar kam es damit nur auf 17 Tribus an, welche das Looß getroffen hatte b). Es hielte aber solche Comitia einer von den Pontificibus, bis nach dem Lege Domitia solche Verrichtung auch den Bürgermeistern zugeeignet wurde c).

a) Cic. *in Rull. II. c. 7.*
b) Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.* Guther. *de Iur. Pontif. lib. I. c. 8. ap.* Pitisc. *l. c.*
c) Gruch. *l. c.* Manut. *de Com. Rom. c. 11.*

Comitia Prætoria waren Comitia centuriata, in denen die Prætores oder Stadt-Richter erwehlet wurden. Es hielte solche ein Bürgermeister, und, weil der Candidaten ingemein eine ziemliche Anzahl waren, hiernechst auch oft 6, 8 bis 10 Prætores erwehlet werden solten, währeten sie denn und wenn eine ziemliche Zeit, ehe die Centurien disfalls einstimmig werden kunten. Wie denn auch wohl die erforderte Zahl gar nicht aufgebracht wurde, und daher einige Prætores weggelassen, oder aber die Comitia noch einmahl gehalten werden musten, um die noch fehlenden auch vollend aufzubringen a). Sie wurden ingemein einen Tag, oder auch gleich den Tag oder doch den dritten, selten später nach den Comitiis consularibus gehalten b). S. *Comitia centuriata.*

a) Gruch. *de Com. Rom. lib. I. c. 4.*
b) Liv. *lib. X. c. 22. &* Pitisc. *in* Comitia consularia *Tom. I. p. 526.*

Comitia Proconsularia & Prætoria waren Comitia tributa, darinne ein Proconsul oder Prætor erwehlet wurde, wenn die ordentlichen, und welche die Reihe traff, in eine Provintz zu gehen, und daselbst das Commando zu versehen, wegen Menge der Kriege, nicht hinlänglich waren a); oder aber nur einer nöthig war, und dessen College nicht schlechterdings übergangen werden wolte, mithin es auf des Volcks Wahl ankam, welchen von beyden man dazu nehmen wolte b). Übrigens gieng es darbey zu, wie bey andern Comitiis centuriatis, so daher zu sehen.

a) Liv. *lib. VIII. c. 23.*
b) Id. *lib. X. c. 24.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.* Panuin. *de Civ. Rom. lib. I. c. 69.*

Comitia Quæstoria waren Comitia curiata, in denen die Quæstores erwehlet wurden, bis solches nachher in Comitiis Tributis geschahe a). Es hielt selbige der eine Bürgermeister b), und zwar als curiata in dem Comitio, als tributa aber auf dem Campo Martio c). S. *Comitia tributa.*

a) Cic. *Fam. lib. VII. Epist. 30.*
b) Tac. *Annal. lib. XI. c. 22.*
c) Cic. *l. c.*

Comitia Sacerdotum waren Comitia tributa, die ein Bürgermeister zu Erwehlung der Priester hielt.

Cic. *ad Brut. Epist. 5.* Gruch. *de Com. Rom. lib. II c. 3.* S. *Comitia tributa.*

Comitia Tribunitia waren Comitia tributa, in denen die Tribuni militum bey den Legionen erwehlet wurden. Es geschahe solches zuerst A. V. 393, daß sie zum Theil von dem Volcke erwehlet wurden a), wogegen die andern von den Feld-Herren pflegten erkieset zu werden, die zum Unterschied von den andern *Tribuni Rufuli* genannt wurden b). Es müssen aber diese Comitia nicht mit denen vermenget werden, in denen die *Tribuni militum consulari potestate* ehemahls erwehlet wurden, als welches *comitia centuriata* waren c); noch auch mit denen, in welchen man die *Tribunos plebis* kührete, die zwar auch *tributa* waren, aber doch von keinem magistratu maiore, sondern von den Tribunis plebis selbst gehalten wurden d).

a) Liv. *lib. VII. c. 5. XIIII. c. 30.* Sallust. *de B. I. c. 63.* Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. II. c. 2.*
b) Vid. *Rufuli.*
c) Liv. *lib. V. c. 52.*
d) Id. *lib. III. c. 64.* Manut. *de Com. Rom. c. 11.*

Comitia Tributa waren, in denen das Volck nach den 35 Tribubus, worein es getheilet war, seine Suffragia gab a). Es wurden solche zuerst A. V. 263 von den Tribunis plebis, in Sachen wider Marcium Coriolanum eingeführet b), und durch den Legem Publiliam A. V. 282 vollend zu stande gebracht c).

Da in den Comitiis centuriatis bisher die Vornehmsten und sonderlich die Centurien der ersten Classe fast alles allein vermochten, kam hingegen in den tributis alles auf den gemeinen Mann an, weil darinne die capite censi und proletarii oder die aus der sechsten Classe eben so viel galten, als die aus der ersten. Es wurden aber in denselben erwehlet 1) alle magistratus vrbani minores ordinarii, als die *Aediles curules* und *plebeii*, die *Tribuni plebis*, die *Quæstores*, die *Triumuiri capitales*, die *Triumuiri nocturni*, und die *Triumuiri monetales*; 2) die magistratus vrbani minores extraordinarii, als die *Præfecti annonæ*, die *Duumuiri nauales*, die *Quæstores parricidii*, die *Curatores Viarum*, die *Quinqueuiri muris turribusque reficiendis*, die *Triumuiri* oder *Quinqueuiri mensarii &c.* 3) die Magistratus prouinciales ordinarii, als die *Proconsules*, *Proprætores*, und *Proquæstores*, und 4) die Magistratus provinciales extraordinarii, als die *Triumuiri*, *Quinqueuiri* oder *Septemuiri Coloniæ deducendæ*, oder *agris diuidundis*, wie auch 5) die Tribuni militum bey denen Legionen zum Theil, als die daher auch *Tribuni Comitiati* hiessen, und endlich 6) auch die *Sacerdotes collegiorum* d). Hiernechst aber wurden darinne auch Gesetze gegeben, so iedoch sonderlich *Plebiscita* hiessen e), und Gerichte über Römische Bürger gehalten, wenn es nicht dessen Leben, sondern nur das Exilium, oder eine Geld-Strafe anbetraff f). Da denn zu den Gesetzen auch gerechnet werden die Schlüsse von den Triumphen; von Ertheilung des Bürgerrechts; von den Bündnissen; von Ausnahme von den Gesetzen u. s. f. g). Und kunten sie halten die Dictatores, Bürgermeister, Tribuni militum consulari potestate, die Prætores und Tribuni plebis, iedoch mit einem Unterscheide, weil die Iudicia nur von letztern beyden gehalten, die Obrigkeitlichen Personen aber nur von den erstern dreyen erwehlet werden kunten, und was der Dinge mehr waren h). Hiernechst kunten selbige ohne des Raths Einwilligung gehalten i); durch die Auspicia aber nicht gehindert werden, sofern sie von den Tribunis plebis gehalten wurden, als welche das Recht der Auspiciorum nicht hatten k). Wenn Obrigkeitliche Personen erwehlet werden solten, wurden sie auf dem Campo Martio gehalten, sonst aber auf dem Marckte l), oder auf dem Capitolio m). Die Zeit waren die Dies comitiales n), und, da Priester erwehlet werden solten, kamen nur 17 Tribus zusamme, und wer von solchen 9 vor sich hatte, wurde, was er werden wolte o). Bey dem allen aber hiessen diese *Comitia tributa* eigentlich doch nur *Concilia plebis*, weil kein Patricius darzu kam, und mithin auch nicht das gantze Volck, sondern nur der Plebs darbey war p).

a) Læl. Felix *ap.* Gell. *lib. XV. c. 27.*
b) Dion. Halic. *lib. VII. c. 7.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 17.*
c) Liv. *lib. II. c. 56.*
d) Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 1.* Sigon. *l. c.* Manut. *de Legg. c. 8.*
e) Beuerin. *de Comit. Rom. p. m. 255.* Gruch. *l. c. cap. 2. &* Pitisc. *h. t.*
f) Liv. *lib. IIII. c. 41. XXV. c. 4.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 5.*
g) Gruch. *&* Pitisc. *ll. cc.*
k) Pitisc. *l. c.*
i) Dion. Halic. *lib. VIIII. &* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 3.*
k) Liv. *lib. VI. c. 41.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I. c. 2.*
l) Cic. *ad Att. lib. IIII. Ep. 3.*
m) Liv. *lib. XXXIII. c. 10.*
n) Gruch. *l. c. cap. 6.* Manut. *l. c.*
o) Cic. *Agrar. II. c. 7.*
p) Liv. *lib. II. c.* Gell. *lib. XV. c. 27.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 17.*

COMITIVM war eine Gegend in der VIII. Region der Stadt a), und zwar unten an dem Monte Palatino auf der Seite gegen das Capitolium zu, und mithin zugleich an dem Foro Romano b), woselbst das Volck sonderlich in den Comitiis curiatis zusamme kam, und da beschloß, was es in dieser Art der Comitiorum auszumachen hatte c). Vermuthlich war er anfangs nur schlechthin mit einer Mauer umgeben, so auf einer Seite ihren Ein- und auf der andern wieder ihren Ausgang hatte, damit

eine

eine Curie nach der andern durch den einen in das Comitium hinein gehen, und, wenn sie ihre Suffragia abgeleget hatte, auf der andern Seite wieder durch den dasigen Ausgang abgehen, und einer andern Curiæ Raum machen kunte, nach Art, wie die nachmahligen Ouilia oder Septa, auf dem Campo Martio, auch beschaffen waren. Wenigstens hatte solcher Ort anfangs kein Dach d); daher das Volck von Regen und Sonne oft viel Ungemach auszustehen hatte. Man fiel also A. V. 545, gleich da Hannibal in Italien ankam, auf den Entschluß, ein Dach darauf zu bauen e), worauf es immer besser und besser ausgebauet, mithin auch mit schönen Porticibus versehen wurde f), wie auch nicht weniger mit Gemählden, Statuen g), und einem besondern Tectorio, welches wegen seiner Vortrefflichkeit und Gemählde in höltzerne Rähme eingefasset, und von Lacedämon nach Rom geschafft wurde h). Sonst befand sich darinne auch das *Puteal Libonis*, welches ein besondrer Altar war, bey dem die Richter schwören musten i); der *Caprificus* oder wilde Feigen-Baum, unter welchem Romulus und Remus mit der Wölfin zuerst gefunden worden k); und ein grosser schwartzer Stein, den Romulus sich annoch selbst zu seinem Begräbnisse ausgesehen hatte l). Es dienete anbey aber solches Comitium, nicht nur besagte Comitia, sondern auch Gerichte darinne zu halten m), und selbst die Missethäter abzustrafen, sonderlich die bis auf den Tod zu peitschen, welche etwan mit einer Vestalischen Jungfer was ungebührliches vorgenommen hatten n). Nach dem itzigen Rom soll es seine Stelle zwischen den Kirchen *S. Mariæ Liberatricis* und des H. *Theodori* gehabt haben o). Wenn aber einige meynen, daß es gar keine Wände, oder Mauern, gehabt; sondern oberwehntes Dach auf einem blossen Seulen-Wercke gestanden, davon auch noch einige auf dem *Campo Vaccino*, oder ehmahligen Foro Romano, zu sehen seyn sollen, die gegen den Marckt zu aufs schönste ausgehauen, gegen die Anhöhe des Palatini aber gantz schlecht sind, mithin dieses Comitium auch viel höher, als der Marckt und der Arcus Septimii gestanden p); läßt man sie billig bey ihren Gedancken, weil ohne Muthmassung von diesen so alten Dingen nichts gewisses zu sagen stehet. Sicher aber ist es, daß man auch des Balls darinne gespielet, und sich dessen selbst Cato nicht geschämet habe q).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. X. §. 1.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Liv. *lib. XXVII. c. 36.*
f) Sueton. *Iul. Cæs. c. 10.*
g) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
h) Plin. *lib. XXXV. c. 15.*
i) Plaut. *Curc. Act. IIII. Sc. 1. v. 9.*
k) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 58.* Plin. *H. N. lib. XV. c. 18.*
l) Festus *in* Lapis, *&* Nardin. *l. c.*
m) Varr. *l. c.* Macrob. *Sat. lib. III. c. 16.* Liv. *lib. VI. c. 15.*
n) Plin. *lib. IIII. Epist. 2.* Senec. *Controv. VII. c. 1.*
o) Nardin. *l. c.*
p) Id. *ibid.*
q) Senec. *Epist. 10.*

COMMEATVS war ein Brief oder Pas-port, nach dem ein Soldat eine Zeitlang von seiner Legion weg seyn kunte a). Es wurde ihm dergleichen von einem Tribuno ertheilet, oder dessen Vicario oder Domestico, oder auch von dem Kayser selbst b). Anderweits aber war es auch der Proviant der Soldaten c); wie nicht weniger eine zugleich ankommende Flotte d), sonderlich mit Proviante, dergleichen sonderlich aus Egypten und Africa nach Rom kam, und sonst auch Caraplus hieß. So hieß es auch eine mit einander fortgehende Reise-Gesellschaft oder Caravane e).

a) Honor. *&* Theodos. *C. l. 2. de Desertor.*
b) *C. de Commeat. l. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*
c) Cic. *Manil. c. 17.* Suet. *Aug. c. 16.* Cæsar *de B. G. lib. III. c. 23.*
d) Hirt. *de B. Af. c. 8.* Cæs. *de B. G.*

lib. V. c. 23. Casaub. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 21.*

e) Appul. *Met. lib. VIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

COMMENTACVLVM, al. Commotaculum, war ein mäßiger Stab, dergleichen die Flamines in den Händen hatten, wenn sie giengen ihr Opfer zu verrichten, um damit das Volck aus dem Wege zu schaffen a). Aus dergleichen sind endlich der itzigen Bischöfe ihre Krumm-Stäbe geworden. Ob aber das Wort *Commotaculum*, oder *Commentaculum*, oder *Commetaculum* heissen soll, ist man noch nicht recht einig b).

a) Festus *in* Commotaculum. Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 17.*

b) Voss. *Etymol. in* Commotaculum.

COMMENTARIENSIS war insonderheit so viel, als ein Secretarius eines Kayserß, welcher dessen *Commentarium* schrieb, worinne aller derer Nahme verzeichnet waren, denen einige Verwaltung in dem Reiche aufgetragen war a). Ein andrer *Commentariensis* war, der aufschrieb, was täglich vor Gerichte vorgieng, mithin ein Protocoll hielt, das man bey ereignender Bedürfniß wieder zu Rathe ziehen kunte b). Noch mehr war es auch in den Feld-Lagern einer, der aufschrieb, wer von den Soldaten seine Wachen gethan hatte, was sie für Proviant bekommen und was dergleichen mehr war c). Endlich aber war es auch so viel, als ein Kercker- oder Stock-Meister d), welcher den Gefangenen, nach Beschaffenheit ihrer Umstände, die Ketten anlegete e); ihnen, da sie arm waren, das nöthige Essen reichete f); alle 30 Tage einmahl dem Richter ein Verzeichniß geben muste, wie viel er Leute im Gefängnisse habe; was sie verbrochen; wie alt ieder sey u. s. f. damit ihre Dinge desto eher ausgemacht, und sie nicht nur zur Ungebühr in dem Kercker aufbehalten wurden g). Die Verbrecher griff er auch und machte sie fest h), und, da sie solten verhöret werden, führete er sie vor den Richter i), die er auch wohl auf die Tortur legte k), und mithin that, was itzo theils die Büttel, theils die Scharfrichter zu thun pflegen.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 2.*

b) Paull. *l. 45. §. Quoties ff. de iure fisci.* Guther. *de Offic. Domus Augustæ lib. III. c. 35.*

c) Veget. *lib. II. c. 19.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 2.*

d) Vlpian. *l. Divus §. 1. ff. de bon. damn.* Valentin. *l. ad commentarienſ. C. de cust. reor.* Voss. *Etymol. in* Commentum.

e) Vid. *Custodia.*

f) *L. ind. C. de Episc. audientia.*

g) *L. de his C. de custod. reor.*

h) Iustinian. *Edict. XIII. c. 12. 17. 33.*

i) Acta Martyr. *ap.* Pitisc. *h. t.*

k) Ead. *l. c.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 22.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 13.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. VI. c. 47.*

COMMENTARIVS war ein Buch, worein sich einer schrieb, was er nicht vergessen wolte, mithin es so kurtz faßte, als er nur kunte a). Die Griechen hiessen dergleichen ὑπομνήματα b), und sind von der Art auch des Cæsaris noch verhandene Bücher *de Bello Gallico & Ciuili*, als die er nur für sich entworfen, hernach aber erst selbst, oder einen andern wollen weitläufftiger ausführen lassen c). Hingegen *Commentarius principis* war ein Verzeichniß, worinne sich ein Kayser anmercken ließ, wer oder wenn ein ieder zu einem Amte erwehlet worden, wenn seine Zeit wieder um sey u. s. f. d).

a) Cic. *Brut. c. 44.* Voss. *Etymol. in* Commentum.

b) Cic. *ad Att. lib. XV. Epist. 23.*

c) Id. *Brut. c. 75.* Suet. *Iul. Cæs. 56.*

d) Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 12.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 9. & 35.* Pitisc. *h. t.*

COMMILITONES waren eigentlich, die mit einander in einer Centurie, Manipulo u. s. f. dieneten a), iedoch aber auch ein Titel, den die Feld-Herren ingemein ihren Soldaten im Felde gaben b), und, da sie dieselben noch getreuer machen wolten, auch wohl *Commilitones sacratos* hiessen, indem sie dieselben damit zugleich ihres Eides oder Sacramenti erinnerten, mit dem selbige sich ihm verbunden hatten c).

a) Cic.

a) Cic. *pro Deiot. c. 10.* Vellei. *lib. II. cap. 59.*
b) Casaub. *ad Capitolin. Gordian. III. cap. 14.*
c) Maximin. *ap.* Capitolin. *l. c.*

COMMISSIO war in den Schau-Spielen, wenn man zwey oder mehrere mit einander zusamme gehen und kämpfen, oder fechten ließ, als 2 Fechter, oder Pugiles a); oder 2 Gladiatores b), oder auch wohl einige Poeten, oder Redner u. d. g. ihr Bestes gegen einander in ihrer Kunst versuchen ließ, dergleichen auch selbst auf den Theatris mit geschahe, da denn derjenige, der es andern zuvor that, auch seinen Gewinn oder Belohnung erhielt c).

a) Suet. *Aug. c. 45.*
b) Id. *Claud. c. 34.*
c) Tertull. *adv. Gnost. c. 6.*

COMMODA waren bey den Soldaten von den *Præmiis* und *Donis* annoch unterschieden, und bestunden unter andern in der Beute, die sie machten a); in den Feldern, die man dem Feinde abnahm, und unter sie vertheilete b); in dem Stipendio oder ordentlichen Solde, der ihnen A. V. 349 ausgemacht wurde c); in der Kleidung oder Montur, die man ihnen gab d); in dem Proviante und anderer Provision e); in Feldern, Häusern und Zugehörungen in den Provintzen, die man ihnen einräumete f); in allerhand Priuilegiis, als daß man keines Güther angreiffen kunte, so lange er sich mit im Lager oder zu Felde befand g); in Vermächtnissen, die ihnen die Feld-Herren dann und wann bey ihrem Ableben hinterliessen h); in Donatiuis oder ausserordentlichen Verehrungen i); in Beförderung zu höhern Stellen u. s. f. k).

a) Liv. *lib. II. c. 25.*
b) Id. *lib. II. c. 41.*
c) Id. *lib. IIII. c. 59.*
d) Plutarch. *in Gracch.* Vopisc. *Prob. cap. 8.*
e) Id. *ibid. c. 10.* Lamprid. *Alex. Sev. cap. 55.*
f) Lamprid. *Alex. c. 58.* Vopisc. *Prob. cap. 14.*
g) Liv. *lib. II. c. 24.*
h) Suet. *Aug. cap. 102.* Tac. *Annal. lib. I. c. 8.*
i) Lamprid. *Alex. Sev. c. 26.*
k) Id. *l. c.* Lipsi. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 19.* Chimentell. *Hor. subseciv. c. 38.*

COMMVNIO war, in Ansehung der Geistlichen, ehedem dreyerley, *ecclesiastica*, *laica* und *peregrina*. Communio *ecclesiastica*, ἡ κοινωνία ἐκκλησιαστική, war, wenn ein Clericus aller Ehre und Verrichtungen der Geistlichen mit theilhaftig war, sonderlich aber mit ihnen auch das H. Abendmahl empfieng; hingegen war Communio *laica*, wenn ein Clericus seines Verbrechens halber, entweder von seinem Amte nur suspendiret, oder auch gar removiret wurde, mithin das H. Abendmahl nicht nur nicht mit ausspenden, sondern auch nicht einmahl unter den andern Geistlichen mit genieſsen durfte; sondern solches mit unter den Layen nehmen muste. Allein Communio *peregrina* war, wenn ein Geistlicher an einen fremden Ort kam, und, da wohl unter den andern Geistlichen mit communiciren, nicht aber das H. Abendmahl mit administriren durfte, es hatte es denn der Bischof erlaubet. Und dergleichen Communio peregrina pflegte auch wohl einem einheimischen Geistlichen zur Strafe aufgeleget zu werden, daß er nehmlich wohl unter den andern Geistlichen endlich mit communiciren, nicht aber administriren mochte.

Albaspin. & Calixt. *ap.* Rechenb. *Hierolex. h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Communio.

COMOEDIA war anfangs gar ein schlechtes Wesen, da einige auf den κώμας oder Dörfern und Flecken, umher zogen, einer seine ᾠδὴν, oder Lied sunge, als woher sie auch den Nahmen bekommen hat a); andere aber ihre Music darzu machten. Der Erfinder derselben soll Susarion geheissen haben, und agirte oder redte darbey nur eine Person b). Weil man sich aber darbey unterstund, andere Leute aufs empfindlichste durchzuhecheln, auch wohl deren Nahmen auf einem Täfelgen bekannt zu machen, wurde zwar diesen Dingen geziemender Einhalt gethan, iedoch, weil

es den Leuten dennoch wohl gefiel, suchte man es ihnen auf andere Art immer mehr und mehr angenehm zu machen. Es werden daher sonderlich *Phormis* und *Epicharmus* gerühmet c), bis man sie endlich in die Ordnung gebracht, welche hernach viele 100 Jahr von den Griechen und Lateinern beybehalten worden ist. Man hat sie also insgesamt in 5 *Actus*, und die Actus wieder in ihre *Scenas*, und zwar höchstens bis 8 getheilet; sie anbey in Versen entfasset; *Choros* und Music mit unter gemenget; die Personen nach Erfoderung der Sachen angekleidet; mit Masqven versehen, da man sich erst das Gesicht meist nur roth anstrich, und, da man zum Theatro anfangs etwan einen Wagen nahm, und ihn mit Reisern besteckte, bauete man mit der Zeit die prächtigsten Schau-Plätze, dergleichen denn zu Rom insonderheit waren das *Theatrum Balbi*, *Marcelli*, *Pompeii* und *Statilii Tauri*, von denen an ihren Orten ein mehrers zu sehen stehet. Die erste Comödie spielete man sonst hieselbst A. V. 390, wozu man aber die Comödianten aus Etrurien kommen ließ, da aber doch die Comödie selbst noch ohne Verse und Action war, sondern nur im Tantzen, und Pfeiffen eines Mannes darzu, bestund d). Weil aber dennoch, da dergleichen sonderlich bey den Ludis Megalensibus gespielet werden musten, und man nicht unterließ, allerhand heßliche Sau-Zoten selbst von der Cybele und ihrem Atye mit einzumengen, musten endlich alle Comödien, so darauf gefertiget worden, den Aedilibus gewiesen werden, die sich alsdenn eine, so ihnen gefiel, davon auslasen, den Poeten aber auch die Gebühr so bezahleten, daß Terentius für seinen *Eunuchum* 8000 Sestertien, oder 250 Thaler bekam e). s. die noch folgenden Artickel.

a) Voss. *Etymol. in* Comœdia.
b) Marsham *Canon. Chron. Sæcul. XVIII. p. 668.*
c) Scalig. *Poët. lib. I. c. 5.*
d) Liv. *lib. VII. c. 2.*
e) Sueton. *in Vita Terentii.*

Comœdiæ Atellanæ waren eine Art Lateinischer Comödien, so von der Stadt *Atella*, (itzo *Aversa*,) in Campanien den Nahmen haben, weil sie da zuerst gespielet wurden a), und meist in artigen Schertzen und scharfsinnigen Reden, ohne Zoten oder andre abgeschmackte Possen, bestunden b). Die Sprache war darbey Osciśch oder sehr alt-väterisch, der spielenden Personen unterschiedene, und, da sie ihre Exodia hatte, muste sie auch in Actus eingetheilet seyn. So war auch ein Pfeiffer darbey, man tantzete, und machte auch sonst seine Gestus darzu. Welches aber alles sofern auf eine bescheidene Art geschahe, als die spielende junge freygebohrne Römer waren, mithin auch nicht, wie andere Comödien-Spieler, von den Tribubus, oder auch der Militz ausgeschlossen wurden c).

a) Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 35.*
b) Val. Max. *lib II. c. 4. n. 4.* Donat. *in Vita Terentii.*
c) Liv. *lib. VII. c. 2.*

Comœdiæ mixtæ waren Schau-Spiele, da es bald stille hergieng und meist nur geredt wurde; bald aber alles wieder in Lerm und Bewegung gerieth, mithin die Personen bald hin, bald her liefen, und also die Comœdiæ zum Theil *stataria*, zum Theil *motoriæ* waren, wie des Terentii *Eunuchus*.

Gyrald. *de Poët. Dial. VI. pag. 329.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 7. §. 7.*

Comœdiæ motoriæ waren, da alles unter einander gieng, mithin in lauter Bewegung war, wie in dem *Amphitruone* des Plauti.

Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 329.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 7.*

Comœdiæ palliatæ waren, darinne eine Griechische Historie vorgestellet wurde, mithin die Spieler auch auf Griechische Art gekleidet, und sonderlich in palliis, als dem vornehmsten Kleide der Griechen, giengen a). Sie werden auch *crepidatæ* genannt, weil die *Crepidæ* ebenfalls insonderheit von den Griechen getragen wurden b).

a) Schol. *ad Iuuenal. Sat. I. v. 3.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 7.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 7. §. 2.*
b) Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 328.* Voss. *l. c.*

Comœdiæ planipediæ waren eine Art Römischer Comödien, worinne die Spieler entweder barfuß giengen, oder, weil sie auf einem ebenen und niedrigen Platze agirten.

Scalig. *Poët. lib. I. c. 10.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 32. §. 1.*

Comœdiæ prætextatæ, s. prætextæ a), waren Lateinische Comödien, worinne vornehme Römer und solche Leute, als Actores aufgeführet wurden, welche in ihren Togis prætextis gehen mochten b). Sie stelleten daher auch Römische Geschichte vor, und zwar grosser Leute, als der Könige, Bürgermeister u. d. g. mithin musten auch die Reden ernsthaft seyn, und alles dergleichen Personen und ihrem Ansehen gemäß vorgestellet werden c).

a) Horat. *Art. Poët. v. 288.*

b) Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 4.*

c) Diomed. *lib. III. pag. 487. Edit. Putsch.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 329.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 7.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 7. §. 4.*

Comœdiæ Rhinthonicæ waren eine Art Comödien, darinne es traurig und lustig zugleich hergieng. Sie haben den Nahmen von dem *Rhinthone*, einem lustigen Kautze von Tarent, in Italien, der zu Ptolemæi Philadelphi Zeiten lebete, und in seinen Spielen Tragödie und Comödie unter einander mengete, die daher *Hilarotragœdiæ*, Gr. ἱλαροτραγῳδίαι, sonst aber auch *Comœdiæ Latinæ* oder *Italicæ* genannt werden.

Suidas *in* Ῥίνθων; Hesych. *in* Τάραι; Gyrald. *de Poët. Dial. VII. p. 400.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 21. §. 1.*

Comœdiæ stataricæ waren, in denen es meist stille zugieng, und mithin es nicht viel Hin- und Herlauffens gab, desgleichen des Terentii *Hecyra*, und des Plauti *Asinaria* sind.

Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 329.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 7.*

Comœdiæ Tabernariæ waren Römische Comödien, darinne aber lauter geringe und schlechte Leute, wie etwan in den *Tabernis* oder Hütten wohneten, aufgeführet wurden a); oder auch vielmehr Handwercks-Leute, Kramer und dergl. welche ihr Wesen in *Tabernis* oder Läden haben b). Sie waren im Reden gemein und populair c), und bedienten sich die Spieler der Römischen Togarum, nicht aber der Griechischen Palliorum, wie einige wollen, und sollen darinne sonderlich Afranius und Ennius Meister gewesen seyn d).

a) Diomed. *lib. III. p. 487. Ed. Putsch.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 329.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 7.*

b) Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 1.* Cuper. *Observ. lib. I. c. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Horat. *Art. Poët. v. 223.*

d) Scalig. *l. c.*

Comœdiæ Togatæ waren Römische Comödien, weil die Actores darinne auf Römisch und in ihren Togis giengen a). Es führete sie zuerst Stephanio ein b), und wurden sie wieder unterschieden in *prætextatas*, *tabernarias*, *Atellanas* und *planipedias* c), besonders waren sie aber eine Mittel-Art zwischen den *Prætextatis* und *Tabernariis*, überhaupt aber den Palliatis, als Griechischen, entgegen gesetzet.

a) Diomed. *lib. III. pag. 487. Edit. Putsch.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 48.*

c) Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 328.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. cap. 7. §. 2. & 6.*

Comœdiæ Trabeatæ waren auch Römische Comödien, die zuerst Caius Melissus eingeführet haben soll a). Es wurden darinne Leute in Trabeis, und mithin entweder Triumphatores, oder Equites aufgeführet; allein wie solches in Comödien geschehen können, da sich dergleichen Personen nur für Tragödien geschickt, wollen die Gelehrten nicht wissen b).

a) Sueton. *Gramm. c. 21.*

b) Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 7. §. 5.* Cuper. *Observ. lib. I. c. 10.* Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

COMPARATIO war unter den Bürgermeistern, wenn sie sich selbst verglichen, wer von ihnen diese, oder jene Provintz, übernehmen solte, ohne daß sie es erst disfalls auf das Looß ankommen liessen, wie wohl auch üblich war a).

Unter den Gladiatoribus aber hieß es, wenn man 2 und 2 aussuchte, wie sie mit einander zusamme gehen und fechten solten b).

a) Manut. *de Legg. c. 10. p. m. 832.*

b) Quinctil. *lib. VIII. c. 3.*

COMPEDES waren Fessel von Eisen, die einem Verbrecher unten über den Knöcheln um die Beine gemacht wurden a), und bald schwerer, bald leichter waren, nachdem man einem damit weh thun wolte b); wie man deren dergleichen bis 30 Pfund schwer hatte c). Da aber auch einer von solchen wieder befreyet wurde, pflegte er sie dem Saturno zu widmen d), welches insonderheit die Knechte thaten, welche vielfältig in dergleichen ihre Feld-Arbeit thun musten e), und daher auch *Compediti* f), oder *Alligati* hiessen g). Sonst aber waren sie auch eine Art der Peinigung, da einem Gefangenen die Füsse in den Stock geleget; allein die Beine darbey bis ins 4te Loch weit von einander gesperret wurden, wobey einer nicht sitzen kunte, sondern auf dem Rücken liegen muste h), die Hüften auch allerdings aus ihren Pfannen gedrehet wurden i).

a) Ferrar. *Anal. de Re vest. c. 22.*

b) Plaut. *Capt. Act. III. Sc. 5. v. 64.*

c) Demodoc. *ap.* Pollucem *& hic ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Martial. *lib. III. Epigr. 9.*

e) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*

f) Vlpian. *l. 15. §. 44. ff. de Iniur.*

g) Columell. *lib. I. c. 9.*

h) Prudent. *Perist. eph. V. v. 249.* Euseb. *H. E. lib. VIII. c. 11.*

i) Metaphrast. *in Vita S. Luciani,* Ferrar. *Elect. lib. I. c. 6. ap.* Pitisc. *l. c.*

COMPETENTES hiessen in der ersten Kirche diejenigen Catechumeni, die bereits gnugsam informiret worden, und nunmehr für tüchtig waren befunden worden, daß sie könten getaufft werden. Sie hielten also den Palm-Sontag auf der Erde liegend darum an, und wurden sodann den Oster-Tag darauf ihrer Bitte gewähret. Bis dahin aber hiessen sie *Audientes*, und weil ihrer denn mehr, als einer, auf einmahl um die Tauffe anhielt, hiessen sie nicht *Petentes*, sondern *Competentes.*

Augustin. *Sermon. 116.* Ambros. *Ep. 33.* Isidor. Hispal. *de Eccles. off. c. 21. ap.* Rechenb. *Hierolex. &* Fresn. *Gloss. Lat. in* Competentes.

Compitalia, s. Compitalitia, siehe Ludi Compitales.

COMPITVM war, wo 2 oder mehr Strassen oder Wege zusamme kamen, auf deren Zusammelauffe ingemein eine Art einer Capelle oder kleinen Tempels mit 4 Thüren gebauet war, oder auch, da dieses nicht war, so stund doch ein Altar daselbst mit oder auch ohne Dach, bey dem jährlich die Angrentzenden ihr Opfer abstatteten, auch ihre in der Feld-Arbeit zerbrochnen und nichts mehr nutzen Joche aufhiengen, welches denn nicht ohne Spiele und andere Lustbarkeiten geschahe a). Sie foderten auch bey selbigen einander mit Anstimmung eines Horns zusamme, wenn sie etwas unter sich zu berathschlagen hatten, und waren übrigens solche Compita den Laribus *compitalitiis* gewidmet b). In denen Städten heißt man den Zusammelauff der Gassen also, und theilete Vespasianus gantz Rom in 265 dergleichen Compita ein c); iedoch aber hatte auch kein Ort eigentlich den Nahmen eines Compiti, wo nicht ein Ianus Quadrifrons mit den Bildern der Larium darauf stunde d). Hierbey aber hieß *Compitum* auch der besagte kleine Tempel, so auf einem Compito stund e), und war von dergleichen zu Rom sonderlich bekannt das *Compitum Fabricii* in der I. Region f), was es aber für Bewandniß damit gehabt, oder wo es eigentlich sich befunden, weiß man dermahlen nicht mehr, ausser daß es sich zu Ende des Vici Fabricii befunden haben muß g).

a) Schol. *Pers. ad Sat. IIII. v. 27.*

b) Philargyr. *ad Virg. Georg. lib. II. v. 382.*

c) Plin. *H. N. lib. III. c. 9.*

d) Nardin. *lib. II. c. 5.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. 2. §. 2.*

e) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *in* Compitum.

f) Nardin. *lib. III. c. 1.*

g) Id. *ibid. c. 2.*

COMPVLSOR war ein Bedienter, der die Abgaben eintrieb, welche die Leute schuldig blieben. Er durfte aber doch auch nicht eher, als den Monat darauf kommen, und, da die Einnehmer Schuld daran waren, kunte er auch von diesen die gesetzte Strafe nehmen a). Man glaubet, daß sie Soldaten gewesen, denen die Einnehmer die Restanten angewiesen b), und waren sie mithin, was man itzo Exsequirer nennet. In den Klöstern waren es einige, welche die Horas canonicas anmeldeten, und, da die Münche solche abzuwarten, zauderten, sie fortstäuberten und darzu antrieben c).

a) Vlpian. *l. 9. ff. de Exactionibus.*
b) Valef. *ad Ammian. lib. XXII. c. 6. &* Burmann. *de Vectig. c. 9. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Cassian. *de Instit. Cœnob. lib. III. c. 2. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Compulsores.

CONCHA war eigentlich eine ungeschälte Bohne, dergleichen die armen Leute zu ihrer Speise braucheten a), die, wenn sie was taugen solten, mit Baum-Oel angemacht wurden b). Sonst aber war *Concha* auch ein gewisses Maaß flüssiger Dinge, und zwar so viel, als ein halber Cyathus, oder 2 Mystra, und wog an Oel 5 Drachmas, 1 Scrupel und 20 Gran c); wie nicht weniger ein grosses Trinck-Geschirr d); und auch dergleichen kleineres, womit die Capulatores das Oel abschöpften e). In den Kirchen war *Concha* der Theil, wo der Altar stund, weil selbiger wie eine Muschel über diesen gewölbet war f).

a) Martial *lib. XIII. Epigr. 7.*
b) Id. *lib. VII. Epigr. 77. & ad eum* Farnab. *l. c.*
c) Pætus *de Mens. Rom. & Græc. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Iuuenal. *Sat. VI. v. 304.*
e) Cato *de R. R. c. 67.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CONCHYLIVM war ehemahls, nach dem Purpur, eine der vornehmsten Farben, wird aber doch auch von demselben beständig unterschieden a); wie man denn insonderheit 3 Arten der Purpur-Farbe zehlet, als die Tyrische, Amethystische und Conchylische, von denen erstere völlig roth, die andere rothbläulich, und die dritte mehr blau, als roth, ist, da sie auch wieder in 3 Sorten unterschieden wird, davon die eine den späten Violen, die andere der Malvæ, und die dritte dem Heliotropio gleichen soll, welches letztere allerdings eine Himmel-blaue Farbe hat b), und da hiernechst zu solcher Farbe auch Urin u. a. genommen worden, soll sie auch eben keinen angenehmen Geruch gehabt haben c).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 35. XXII. cap. 2.* Voss. *Theol. Gent. lib. IIII. cap. 47.*
b) Salmas. *ad Tertull. de Pall. c. 3.*
c) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 39.*

CONCILIABVLVM war ein Ort in den Provintzen, woselbst die Prætores oder Stathalter ihre Gerichts-Tage hielten, mithin das Volck aus den umliegenden Gegenden dahin zusamme kam a). Es pflegten aber da auch Jahrmärckte gehalten zu werden, nachdem als sie die Prætores dahin legten, welches denn auch wohl auf blossen Land-Güthern geschahe b), und dergleichen Oerter sodenn noch keine *Fora*, sondern nur *Conciliabula* hiessen, mit der Zeit aber doch zu den Municipiis mit gerechnet wurden c).

a) Liv. *lib. VII. c. 15.*
b) Suet. *Claud. c. 12.* Plin. *lib. V. Epist. 4.*
c) Frontin. *de Limit. lib. I.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 15.*

CONCILIVM war zu Rom eine Versammlung des Volcks, da aber nur der Plebs zusamme kam, sich aber kein Patricius mit einfand, da sonst, wo auch diese mit darzu kamen, es *Comitia* hiessen a). Es hielten dergleichen sonderlich die Tribuni plebis b), doch werden die Comitia und Concilia auch nicht selten mit einander von den Auctoribus vermenget c).

a) Gell. *lib. XV. c. 27.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 13. Post Redit. in Sen. cap. 5.*
b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 15.* Gell. *l. c.*
c) Liv. *lib. VI. c. 20.*

Bey den Christen hieß es eine Versammlung der Bischöfe und andrer vornehmen Geistlichen aus dem größten Theile der Christenheit, um die Religions-Streitigkeiten abzuthun, oder andere Kirchen-Sachen einzurichten a). Den Ursprung davon führet man bereits von den Aposteln her, als die derselben 4 gehalten haben sollen, nehmlich da sie den Matthiam an Iudæ Ischarioths Stelle zum Apostel erwehleten b); da sie die 7 Diaconos verordneten c); da sie setzten, daß man den bekehrten Heyden die Beschneidung nicht aufbürden solte d), und da sie den bekehrten Jüden noch das Gesetz Mose vergönneten, bis die Synagoga vollend mit Ehren zu Grabe gienge e). Sonst aber ist leicht das vornehmste u. berühmteste das *Concilium Nicænum*, welches A. C. 325 von dem Kayser Constantino M. zu Nicæa in Asien angestellet wurde, in welchem nur 318 Bischöffe ohne die andern Geistlichen zusamme kamen, und endlich das bis ietzo von der gantzen Christenheit angenommene *Symbolum Nicænum* entfasseten f). Nach solchen waren noch das *Concilium Constantinopolitanum* I. so A. C. 389 unter dem Theodosio M. wider die Lehre des Macedonii gehalten wurde g); das *Concilium Ephesinum* I. so A. C. 433 zu Ephesus unter dem Theodosio II. wider den Nestorium gehalten wurde h), und das *Concilium Chalcedonense* I. welches man A. C. 458 unter dem Kayser Marciano zu Chalcedon weder den Eutychem hielt i). Und ob deren wohl noch vielmehr nach und nach gehalten worden sind, so nimmt man doch bey den Lutheranern keines mehr in allen Stücken, wie manches in gar keinem mehr an, oder erkennet sie doch wenigstens für keine *Concilia Oecumenica*, sondern nur für *particularia* k).

a) Gerson *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Concilium generale.
b) Act. *I*, 15.
c) Ibid. *VI*, 2.
d) Ibid. *XV*, 6.
e) Ibid. *XXI*, 18. Gloss. Ordinar. *ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Concilia §. 3.
f) Rechenb. *Append. Isagog. ad Form. Concord. de Concil. c. II. §. 6.*
g) Id. *ibid.* §. 7.
h) Id. *ibid.* §. 8.
i) Id. *ibid.* §. 9.
k) Id. *ibid.* §. 15.

CONCIO, die Versammlung des Volcks, Græc. ἡ ἐκκλησία, war bey den Athenienſern, wenn gesamtes Volck zusamme kam, und, da solches auf rechtmäßige Art geschahe, hatte es sodenn die höchste Gewalt über alles zu urtheilen a). Es hatte ihm diese Solon zugestanden, und kunte es dabey die Handlungen des Raths richten, Gesetze geben, Obrigkeiten erwehlen, Krieg beschliessen u. w. d. g. mehr war b). Hiebey aber waren solche Versammlungen entweder *ordinariæ*, und diese hiessen eigentlich ἐκκλησίαι κυρίαι; oder sie waren *Conciones extraordinariæ*, und hiessen Κατακλησίαι oder auch Ἐκκλησίαι σύγκλητοι c). Der *Ordinariarum* wurden alle Monate 3 gehalten, und das an ihren gewissen und gesetzten Tagen, welche denn die *Prytanes* nach dem Gesetze und Willen des Raths, veranstalteten d). Hierbey wurden auch deren in ieder *Prytanea* 4 gehalten, davon hieß die erste κυρία, und wurden darinne die Obrigkeitlichen Personen in ihren Aemtern bestätiget, da sie sich geziemend verhalten, aber abgedanckt, wenn sie es darnach gemacht hatten; in der andern war erlaubet, daß ieder von gemeinen oder Privat-Dingen vortragen mochte, was er wolte; die dritte wurde den Præconibus und Gesandten zu Gefallen gehalten, und die vierdte betraff den Gottes-Dienst e). Nach erstgedachter Einrichtung aber wurde die erste allemahl gehalten den 11 des Monats, die andere um den 20, und die dritte um den 30 Tag desselben f). Und zu diesen Versammlungen kam das Volck ungefodert; allein zu den ausserordentlichen wurde es durch gewisse herumgehende Leute zusamme geruffen, welche Versammlungen denn meist den Krieg angiengen, und wurden entweder auf Befehl des Raths von den Generalen (στρατηγοῖς), oder auch von den Prytanibus gehalten g). Die Orte, wo solche

che Versammlungen gehalten wurden, waren theils der Marckt h), theils in dem Pnyce, welcher Πνὺξ ein Ort an der Acropoli ohne Putz und Zierathen war i); theils in dem Theatro Bacchi k), oder auch in dem Piræeo und andern Orten l). Indessen wurde ingemein ein προγράμμα vorher angeschlagen, und darinne gemeldet, wovon gehandelt werden solte *); das Volck auch auf allerhand Art gezwungen, sich darbey einzufinden, indem sie die Gassen nach dem Marckte zu vermachten, alles, was darauf feil war, wegschafften, und sonderlich eine rothgefärbte noch von der Farbe nasse Schnure von 2 Raths-Dienern qver vor den Marckt spannten, und wenn einer an dieselbe getroffen und sich roth gemacht, mithin auf dem Marckte gewesen, und nicht zur Versammlung kommen wollen, gestraft wurde m). Die Vorsitzer oder Directores bey solchen Concionibus waren die *Proëdri*, *Epistatæ* und *Prytanes* n). Und wenn man also zusamme gekommen war, wurde erst ein Ferckel geopfert, und mit dessen Blute die Sitze in etwas bestrichen, welches Schwein κάθαρμα oder καθάρσιον hieß o), der aber das Opfer dirigirte, hieß περίσαρχος, wie das Opfer selbst περίστια p), worauf die *Proedri* mit den *Prytanibus* die Sache vortrugen, und da sie schon darüber sich berathschlaget, und ein προβούλευμα entfasset hatten, wurde solches mit abgelesen, sodenn aber von dem Præcone ausgeruffen, daß man sich darüber berathschlagen solte q). Nachdem aber darauf der Præco wieder ausgeruffen, daß seine Meynung ein ieder sagen solte, muste der, welcher solches thun wolte, über 50 Jahr alt seyn r); hiernechst aber sich an seinen Eltern nicht vergriffen; kein infames Leben geführet, sich dem anbefohlnen Feld-Zuge nicht entzogen, den Schild in solchem nicht von sich geworfen, sich nicht zur Sodomiterey brauchen, noch sein Vermögen liederlich durchgebracht haben s). Die Einwilligung zu einer Sache, wurde durch die Aufhebung oder Ausstreckung der Hände, (χειροτονία) gegeben t), und, da solches geschehen, hieß die Sache ein ψήφισμα, oder Schluß des Volcks u), so darauf schriftlich entfasset, und des Redners oder Raths-Herrn, der es angerathen, und des Tribus Nahme, der es gut geheissen, mit darunter geschrieben wurden, auf diese Art der Uebersetzung nach: *Archonte Mneſiphilo, Hecatombæonis vltimo, Pandionidè tribu Prytaneatum gerente Demoſthenes Pœnienſis cenſuit* w). Es waren aber diese Conciones nach den Tribubus eingetheilet, und, so lange eines Tribus Zeit darzu währet, hieß solches πρυτανεία, da solcher Tribus nehmlich den Vorsitz hatte, welche Zeit, da der Tribuum 12 wurden, ein Monat war x). Wenn aber bey diesen Versammlungen sich was ausserordentliches am Himmel sehen ließ, oder ein Erdbeben sich ereignete, oder dergleichen sonst etwas sich zutrug, so für ein unglückliches Zeichen angesehen werden kunte, gieng das Volck aus einander und wurde die Versammlung von den Prytanibus auf eine andere Zeit wieder angesetzt y).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. II. c. 10. §. 1.*
b) Id. *ibid.* §. 2.
c) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 32.*
d) Suidas *in* Ἐκκλησία.
e) Pollux *l. c. n. 7.*
f) Vlpian. *ad Demoſth. adv. Timocratem apud* Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 35.*
g) Demoſth. *Orat. pro Cteſiph. apud* Pfeiff. *l. c.*
h) Harpocration *in* πάνδημος.
i) Pollux *libr. VIII. cap. 10.* Bos *l. c.* §. 3.
k) Id. *ibid.*
l) Vlpian. *ad Demoſth. de falſa legat. ap.* Pfeiff. *l. c.*
*) Vlpian. *l. c.*
m) Schol. *ad Ariſtoph. Acharn.* Demoſth. *pro Cteſiph.* Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 23.*
n) Aeſchin. *c. Cteſiph.* Ariſtoph. *in Acharn. apud* Pfeiff. *l. c.* Bos *l. c.* §. 8.
o) Schol. *Ariſtoph. ad l. c.*
p) Heſych. & Suidas *in* περίσαρχος.
q) Aeſchin. *de ementit. legat.* Demoſth. *c. Timocrat. apud* Pfeiff. *l. c.* & Bos *l. c.* §. 11.
r) Demoſth.

r) Demosth. *pro Ctesiph. &* Aesch. *c. Ctesiph. ap.* Pfeiff. *l. c.*
s) Aeschin. *l. c.*
t) Xenoph. *de Reb. Græc. lib. I.* Cic. *pro Flacco ap.* Pfeiff. *l. c.*
u) Bos *l. c.* §. *14.*
w) Demosth. *pro Ctesiph.* Bos *l. c.* §. *15.*
x) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 32.*
y) Aristoph. *&* Thucyd. *ap.* Pfeiff. *l. c.*

Bey den Spartanern wurden dergleichen Versammlungen unter dem freyen Himmel, an dem Flusse *Cnacione*, gehalten, weil Lycurgus glaubete, daß durch die Obiecta von Gemählden, Statuen und andern schönen Dinge, die Gemüther des Volcks nur abgehalten würden, daß sie nicht recht acht auf das hätten, worauf sie in Gegenwart dencken solten a). Allein nach der Zeit hielt man sie doch auch in einem Orte, so *Scias* hieß, und am Ende des Marckts lag b). So kunte das Volck auch darbey nichts thun, als nur approbiren, was der Rath und die Könige beschlossen hatten; allein, da hernach solches dennoch auch bald was darzu, bald davon that, bald sonst änderte, machten Theopompus und Polydorus dennoch auch den Schluß, daß der Rath und die Könige wieder verbessern können solten, was das Volck übel beschlossen hätte c).

a) Plutarch. *in Lycurg. c. 11.*
b) Pausan. *Lacon. c. 12.*
c) Plutarch. *l. c.*

Bey den Römern bestunden die Versammlungen des Volcks in den *Comitiis*, so daher nachzusehen.

Conciones, Reden an das versammlete Volck, mochten zu Rom alle Magistrats-Personen halten, allein kein Privatus, wo er die Erlaubniß darzu nicht von der Obrigkeit erhalten hatte. Jedoch, da die Tribuni plebis nicht wolten, durfte auch selbst ein Bürgermeister dergleichen nicht thun, wie solches Q. Metellus Nepos dem Ciceroni, L. Flauius dem Bürgermeister Q. Metello Celeri und P. Vatinius dem Bürgermeister M. Bibulo verwehrete 2). Es hielten aber sonst die Bürgermeister ihre Reden ingemein in dem Circo Flaminio b), noch mehr aber doch auf den Rostris c), wobey sie das Gesicht gegen das Capitolium wendeten, um gleichsam den Iouem zum Zeugen ihrer Reden zu haben d); ein Musicus aber mit seiner Pfeiffe, so *Tonarius* hieß, und hinter den Redner stund, diesem den Ton gab, den er mit der Stimme zu halten hatte e). Bey mancher Gelegenheit erhub das Volck darbey seine Acclamationes oder freudiges Zuruffen f); und ob wohl ehedem die Bürgermeister und Dictatores ihre Reden selbst hielten, brauchten doch die Kayser dagegen mit der Zeit andere darzu, die in ihren Nahmen solches thaten g).

a) Manut. *de Legg. c. 35.*
b) Cic. *ad libr. I. Epist. 11. Pro Sext. c. 14.*
c) Manut. *l. c.*
d) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. X.* §. *2.*
e) Gell. *libr. I. c. 11.* Quinctil. *libr. I. c. 10.*
f) Vid. *Acclamatio.*
g) Suet. *Aug. cap. 84.* Tac. *Annal. lib. XVI. c. 27.*

Bey den Christen fiengen die Conciones oder geistlichen Reden an das Volck schon Christus selbst a), und seine Jünger b), wie auch vor beyden noch Johannes der Täufer an c). Nachher wurde erst das Evangelium abgelesen, und sodann die Predigt von einem Presbytero oder dem Bischofe gehalten d), wobey der Prediger, wie Christus selbst, bald stund e), bald saß f); iedoch war das Stehen, nach dem Exempel der Römischen Redner, weit üblicher, daher es auch bis auf unsere Zeiten geblieben ist g). Indessen aber war solches keine Verrichtung der Diaconorum, sondern der vornehmern Geistlichen, wiewohl doch die Presbyteri auch die Schrift mehr nur auslegeten, als darüber predigten h). Es war hierbey zwar darzu beständig der erste Tag der Woche, nach dem Exempel der Apostel, ausgesetzt i); die Orte aber waren erst bald der Tempel zu Jerusalem, die Synagogen, Privat-Häuser, die Wüsten, Berge; nachher aber auch die Cryptæ

unter

unter der Erde, die Gräber der Märtyrer u. s. f. k). Wie aber die Redner bey den Römern bald auf den Roſtris, bald auf andern erhabenen Orten ſtunden; alſo richtete man auch bey den Chriſten Cathedras oder Predigt-Stühle auf, ob aber dergleichen ſchon auch zu der Apoſtel Zeiten geſchehen, wie man will l), ſtehet dahin. Wenigſtens will man noch bis ietzo den höltzernen Stuhl zu Rom weiſen, auf dem Petrus ſeine Predigten gehalten haben ſoll m). Daß aber auch bey den Predigten von dem Volcke ein Hände-Klatſchen und Zuruffen erhoben worden, wenn ihm was ſonderlich gefallen, hat ſofern ſeine Richtigkeit, als Chryſoſtomus billig darwider eifert, zumahl ſolche von der Einfalt der erſten Kirche abgegangen n), und nur aus Unverſtande oder Heucheley geſchehen o). Die Kleidung derſelben war darbey weiß p), und die Cantzeln wohl mit Tüchern behänget q), aber von ſo koſtbaren nicht, als hernach Mode geworden und noch iſt r). Sonſt hieſſen die Prediger in den erſten Zeiten nur *Tractatores*, und waren allerdings von den Lectoribus unterſchieden, als der erſt ſeine Predigt anfieng, wenn dieſer zu leſen aufhörete, bey welcher denn das Volck ſaß s), ob wohl Conſtantinus M. ſie nicht anders, als ſtehend zuhörete t). Wie aber auch im Alten Teſtamente Adam, Seth und andere Patriarchen ihre Predigten gehalten, denn die Propheten, und ferner die Schrift-Gelehrten in den Synagogen gefolget u): alſo war dergleichen bey den Chriſten doch den Frauen verbothen, ob ſie ſchon gelehrt und fromm waren w), wie auch den Layen in Beyſeyn der Geiſtlichen, wenn es dieſe nicht von ihnen verlangten x).

a) Matth. *V*, 2.
b) Act. *II*, 14.
c) Luc. *III*, 3.
d) Schurzfleiſch. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XXI.* §. 1.
e) Luc. *VI*, 17. Io. *VII*, 37.
f) Marc. *XII*, 41. *XIII*, 3. Luc. *III*, 20.
g) Schurzfl. *l. c.* §. 3.
h) Euſeb. *H. E. lib. I. c. 10.*
i) Iuſtin. *Apol. apud* Schurzfl. *l. c.* §. 5.
k) Schurzfleiſch. *l. c.*
l) Euſeb. *H. E. lib. VII. c. 19.*
m) Schurzfl. *l. c.* §. 6.
n) Id. *ibid.* §. 9.
o) Chryſoſt. *ap.* Schurzfl. *l. c. Controv. XX.* §. 20.
p) Schurzfl. *l. c. Controv. XXI.* §. 10.
q) Euſeb. *de Vit. Conſtant. libr. III. c. 43.* Auguſtin. *Epiſt. 203.*
r) Schurzfl. *l. c.* §. 15.
s) Iuſtin. Mart. *Apol. II. apud* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccleſ. libr. III. c. 2. p. 139.*
t) Euſeb. *l. c. lib. IIII. c. 33.*
u) Schurzfl. *l. c. Controv. XX.* §. 1-9.
w) Concil. *Carthag. IIII. c. 99.*
x) Id. *cap. 98. &* Bernard. Ferrar. *de Rit. Sacrar. Eccleſ. Concion. lib. I. c. 12. apud* Rechenb. *Hierolex. in* Conciones, *p. 344.*

CONCLAMATIO war bey den Soldaten, wenn ihnen ein Zeichen mit der Trompete zum Aufbruche gegeben wurde, da ſie denn ihre Bagage zuſamme packten und ſich alſo zum Marſche fertig machten, welches *Conclamare vaſa* hieß a). Allein *conclamari ad arma* hieß, wenn alles parat war, und man indem den Feind angreiffen wolte. Wie denn der Soldat auch durch ſeine Conclamation zu verſtehen gab, daß er fertig ſey und nur des Feld-Herrn Befehl erwarte b). Da einer geſtorben war, wurde er 3 mahl ſtarck bey ſeinem Nahmen geruffen c), und, da er nicht wieder davon erwachte, hieß es ſodann *Conclamatum eſt!* es iſt aus, er iſt wircklich todt d).

a) Cæſ. *de B. C. lib. I. c. 66. lib. III. c. 75.*
b) Pitiſc. *in* Conclamatio.
c) Ouid. *Triſt. lib. III. Eleg. 3. v. 43.*
d) Terent. *Eun. Act. II. Sc. 3. v. 50.*

CONCLAVIA, waren eigentlich unterſchiedene Oerter, welche aber mit einem Schlüſſel kunten aufgeſchloſſen werden a), oder doch ein abgeſonderter Ort in dem Innern eines Gebäudes, wo viel verſchloſſene andere Oerter und Kammern ſind b). Uberhaupt aber iſt es ein von andern abgeſonderter Ort, der beſonders verſchloſſen werden kan, dergleichen man im Teutſchen ein Gemach

mach, Zimmer oder Kammer heist, unter welcher letztern Benennung, nach unserer Teutschen Bibel, es deren auch viel in dem Tempel zu Jerusalem gab, besonders aber doch 1) auf oder über dem Tempel, 2) an dem Tempel und 3) in dem Vorhofe des Tempels.

a) Festus *in* Conclauia.

b) Donat. *ad Ter. Eun. Act. III. Sc. 5. v. 35.*

1) **Auf dem Tempel** befanden sich dergleichen über dem Heiligen und Allerheiligsten, welches ein Saal war, 61 Cubitos lang, 20 breit und 40 hoch, und daher in allem dem darunter sich befindenden Heiligen und Allerheiligsten mit der Zwischen-Wand von 1 Cubito dicke gleich, wobey der Boden unter ihm 5 Ellen dicke war, und auch eben so dicke die Decke über ihm a). Der Fuß-Boden und die Wände waren darinne ingesamt mit güldenen Blechen überzogen, die Decke aber in Felder getheilet, wie im Heiligen und Allerheiligsten. Da aber besagter massen solcher Saal 40 Ellen hoch gewesen, glaubet man, daß er 2 Reihen Fenster über einander gehabt habe, sonst aber durch ein niedriges übergüldetes Stacket-Werck, so über der Scheide-Wand zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten gestanden, gleichsam auch in 2 Theile oder Säle getheilet gewesen sey b), ohne daß solches auch noch durch einen doppelten Vorhang von Gold, Blumen, Purpur- und Scharlach-Fäden unterschieden gewesen c). Ob aber dergleichen Saal auch über dem ersten Tempel gewesen, will von einigen gezweifelt werden; iedoch aber glauben es dennoch die meisten d), der aber nach Beschaffenheit des besagten ersten Tempels etwas niedriger, sonst aber ohne Zweifel eben so schön, als im andern Tempel, gewesen ist. Es soll aber in sothanem ersten Tempel darauf die Stifts-Hütte Mosis, mit allen ihren Teppichen, Bretern, Vorhängen und allem ihrem Geräthe, ausser der Bunds-Lade, Leuchter und Schau-Brodt-Tische; ferner die Lade mit den zerbrochnen Gesetz-Tafeln, nebst andern heiligen Dingen mehr aufbehalten worden seyn, welche Dinge sie, da man sie durch die engen beyden Wendel-Treppen, die sonst in der Mauer des Tempels hinauf auf diesen Saal giengen, nicht hinauf bringen können, in der Halle hinauf gezogen, und sodann durch ein grosses Thor oder Thüre, so in der Wand gegen Morgen gewesen, nachdem aber beständig zugehalten worden, dahinauf gebracht haben e). Sonst wollen einige, daß solcher Saal, sich auch mit bis über die Halle erstreckt habe, von solcher aber ebenfalls auch wieder mit einem Vorhange abgesondert gewesen, und daher gleichsam aus 3 Theilen bestanden habe f). Inzwischen soll der Hohe-Priester nur alle 7 Jahr einmahl in den Theil gegangen seyn, so über dem Allerheiligsten gewesen, um zu sehen ob etwan was darinne schadhaft geworden sey g). Wobey aber auch Löcher aus demselben herunter in das Allerheiligste gegangen seyn, durch welche ein Priester herunter gelassen werden können, der wieder ausgebessert, wenn auch was in dem Allerheiligsten zu bessern gewesen, der aber darbey in einem Kasten gesteckt, daß er mehr nicht sehen können, als was er machen sollen, wornach solche Löcher oder Lücken wieder zugemacht worden sind h), wiewohl doch auch die Jüden meynen, daß auf solchen Fall bey Entstehung der Priester oder des Kastens auch ein anderer sicher in das Allerheiligste gehen können i).

a) Middoth *cap. IIII. Sect. 6. apud* Lund. *Iud. Heiligth. libr. II. c. 8. n. 8.*

b) Lund. *l. c. n. 12-16.*

c) R. Leon. *de Templ. lib. II. cap. 25. §. 233.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr P. I. cap. 8. §. 44.*

e) R. Leon. Kimchi, Buxtorf. alii, *ap.* Lund. *l. c. num. 18-22.*

f) Gem. Cetauoth. *106. 1. ap.* Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 29.*

g) Gem. Pesachim *86. 1. ap. eumd. l. c.*

h) Middoth *cap. IIII. Sect. 5.* l'Empereur *&* alii *apud* Lund. *l. c. cap. 6. §. 12. 13.*

i) l'Em-

i) l'Empereur e Maimonide *apud eumd. l. c. n. 13.*

2) An dem Tempel befanden sich der Conclauium oder Kammern in allen 38, nehmlich 15 auf der Mitternachts-Seite; 15 auf der Mittags-Seite, und 8 auf der Abend-Seite, da von erstern 5 und 5 in 3 Reihen über einander, von den letztern aber unten 3, sodann in der Mitten auch 3, oben aber nur 2 gewesen a). Die untersten Reihen stunden davon so tief, daß, da der Tempel 6 Ellen über den Boden des Vorhofs um ihn herum erhöhet stund, diese erst um solche Erhöhung von aussen herum giengen, und, da man also aus dem Tempel heraus trat, man gerade in die mittlere Reihe und also über die unterste kam, aus den mittlern Kammern aber durch eine Wendel-Treppe in diese untern herunter, wie durch eben dergleichen aus den mittlern Kammern auch in die obersten steigen muste. Die Höhe dieser Cammern war durchaus 5 Ellen, und der Boden zwischen iedem Stockwercke, wie auch zu oberst oben darauf, 1 Elle, daher sie zusamme eine Höhe von 18 Ellen ausmachten, und da sie 6 Ellen hoch um den Grund-Bau des Tempels herum giengen, mithin mit diesem gleicher Höhe waren, giengen sie an der eigentlichen Tempel-Mauer 12 Ellen hoch in die Höhe, und da das Heilige und Allerheiligste von innen 30 Ellen hoch war, blieben noch 18 Ellen über solchen Kammern, wo allerdings noch Fenster von 12 und mehr Ellen hoch angebracht werden können, wenn anders ja selbige deren einige gehabt haben. Die Tiefe dieser Kammern war von dem Vorhofe gegen den Tempel hinein im untersten Stockwerck 5 Ellen, im mittlern 6 Ellen, und im dritten 7 Ellen, weil nehmlich die Mauer des Tempels nach allen Stockwercken dieser Kammern immer 1 Elle eingezogen worden, und mithin schwächer war, also, da sie im untersten 7 Ellen dicke war, war sie im andern 6 Ellen, und im dritten 5 Ellen, welche Dicke sie behielt bis oben an das Dach. Die Breite derselben auf der Mitternachts- und Mittags-Seite war durchaus einerley, nehmlich 7 Ellen, zwischen ieder aber eine Scheide-Mauer auch 5 Ellen dicke. Die an der Abend-Seite sind im untern und mittlern Geschoß was gröſſer, die 2 aber im dritten Geschoß am allergröſten gewesen, weil diese 2 so breit, als die untersten 3 waren b), und, da der gantze Tempel mit seinen Seiten-Kammern, ohne deren äussern Mauern 44 Ellen breit gewesen, die Scheide-Wand aber zwischen den Kammern 5 Ellen in der Dicke gehabt, blieben 39 Ellen für beyde Kammern, daher eine 18 und 1 halbe Elle in der Breite oder qver-vor vor der Abend-Seite enthalten hat, weil sie mit ihrer Breite und einer Scheide-Wand von 5 Ellen dicke zwischen sich die gantze Breite des Allerheiligsten, der 2 Tempel-Mauern, und der Tiefe zwoer Seiten-Kammern ausmachten. Das Dach oder die Bedeckung zu oberst auf diesen Kammern war flach, wo nicht gantz eben, doch daß man füglich auf selbigem um 3 Seiten des Tempels herumgehen kunte. Damit aber auch niemand von da herunter fallen kunte, war ringsum ein zierliches Geländer oder andere Brust-Lehne gemacht c). Sonst hatte iede solcher Kammern 3 Thüren, als 2, dadurch man in die Kammern darneben, und eine, durch die man über eine Wendel-Treppe in der Mauer in die Kammer darüber kommen kunte. Von innen waren solche Kammern insgesamt mit Tännen-Holtz getäfelt und starck überguldet d). Wie denn vermuthlich das Dach darüber auch mit güldenem Bleche beleget gewesen seyn wird e). In selbigen aber wurde der Schatz des Herrn an Gold, Silber und kostbaren Gefässen verwahret f), wie auch der Schatz des Königs, so zum Besten des Landes bestimmet war g). Und zwar glaubet man, daß darzu sich lauter Schub-Kasten sonderlich in die auch 5 Ellen dicke äussere Mauer nach dem Hofe zu befunden haben, die von innen auch mit Silber ausgeschlagen gewesen. Wie denn auch in einer dieser Kammern der güldene Balcken soll aufgehoben gewesen seyn, den Eleazar, ein Priester und Schatzmeister, dem Crasso gegeben, um den Tempel gleichsam damit zu ranzioniren und für

des geitzigen Mannes Beraubung zu erhalten. Es wog selbiger 300 Minas, und war in einem andern höltzernen Balcken verwahret, so niemand, als besagter Eleazar, gewust haben soll h). Am Werthe hat er betragen ein 750000 Thaler. Sonst war auch noch um diese Kammern von aussen ein Gang 3 Ellen breit auf der Erde, sodann aber um diesen wieder herum eine Mauer 5 Ellen dick, damit niemand um den Tempel herum gehen und in die untersten Kammern gucken können; iedoch aber soll auf der Abend-Seite an stat der Mauer doch nur ein höltzernes Geländer gewesen seyn i). Immittelst aber waren besagte Kammern auch schon an den erwehnten Seiten des Salomonischen Tempels, wie viel aber ihrer, oder wie groß sie eigentlich gewesen, weiß man nicht, weil es allerdings irrig, was Iosephus davon schreibet, daß ihrer 30 iede 25 Ellen groß gewesen, weil sie, nach diesen Massen eine Weite von 750 Ellen, auf den 3 Seiten, um den Tempel herum erfodert hätten, da solche doch nicht mehr, als 100 und etliche 60 seyn können, und mithin die Zahlen im Iosepho unfehlbar im Abschreiben verfälschet worden sind.

a) Middoth *cap. IIII. Sect. 3. apud* Lund. *Iud. Heiligth. libr. II. c. 40. n. 8.*

b) Lund. *l. c. n. 5--8. & n. 26. ex* Middoth *c. IIII. Sect. 7.*

c) Id. *ibid. n. 11.*

d) Ioseph. *Antiqu. libr. VIII. cap. 2.* R. Iuda Leo *de Templ. lib. II. c. 24. §. 222. ap.* Lund. *l. c. n. 13.*

e) Lund. *l. c. n. 14.*

f) R. Iuda Leo *l. c.*

g) Carpzov. *ad* Schickard. *de Iur. reg. Hebr. c. 3. theor. 11. apud* Lund. *l. c. n. 16.*

h) Ioseph. *Antiqu. lib. XIIII. c. 12.*

i) Lund. *l. c. n. 8. & ad eum* Wolf. *ibid.*

Ohne die erwehnten Kammern des Tempels, waren deren auch noch 2 besonders an der Halle, und zwar in dieser ihren Vorlagen, da sie auf ieder Seite 15 Ellen weiter oder breiter, als der Tempel selbst in seiner Breite war. Und, da die Mauer um solche Kammern gegen Mitternacht und Mittag auch 5 Ellen dicke war, blieb für deren innern Raum 10 Ellen in der Breite, so viel sie aber auch in der Länge gehabt und also völlig viereckigt gewesen seyn sollen, nur daß darbey die Mauer gegen Morgen nur 3 oder 4 Ellen dick gewesen; mithin die Halle der 2 Ellen vorgestossen a). Wie hoch sie gewesen, weiß man nicht, ausser daß man doch meynet, ihr Mauerwerck sey den Mauern des Tempels gleich, und mithin auch 100 Ellen hoch gewesen b). Wobey sie vermuthlich eine Decke gehabt, welche der Decke des Heiligen gleich hoch gewesen, womit ihr gantzer Bau, als ein par schmahle und niedrigere angesetzte Thüre an der Halle gelassen haben muß, da hingegen die Halle noch 20 Ellen über sie in der Mitte empor gestiegen. Ihr Gebrauch war, daß die Opfer-Messer darinne aufgehoben wurden, daher sie auch die Opfer-Messer-Kammern hiessen, und zwar wurden in der gegen Mitternacht die Messer aufgehoben, die man noch brauchte, in der gegen Mittag aber die, welche nichts mehr nutze waren. In ieder sollen wieder 24 Schräncke oder Schub-Kasten gewesen seyn, so viel als Ordnungen der Priester waren, damit iede Ordnung sowohl ihre brauchbaren als unbrauchbaren Messer für sich gehabt habe c).

a) R. Iuda Leo *ap.* Lund. *lib. II. c. 12. n. 25. seqq.*

b) Lund. *l. c. n. 26.*

c) Middoth *c. IIII. Sect. 7. &* l'Empereur *not. 4.* R. Iud. Leo *de Templ. libr. II. cap. 21. §. 177. apud* Lund. *l. c. n. 29.*

3) In den Vorhöfen waren

Conclaue Abtines, s. Aftines, welche ein Zimmer war über dem Wasser-Thore, so auf der Mittags-Seite in den Vorhof der Priester gieng, auch seine Fenster in denselben hinein hatte a). Es hat den Nahmen, nach einigen, von dem *Aftines*, einem vortreflichen Mann, der insonderheit das Räucher-Pulver also zurichten können, daß der Rauch davon gerade, wie eine Seule, in die Höhe gestiegen b); nach andern aber von *βότανη herba*, weil das Räucher-Pulver von

Erd-

Erd-Gewächsen gemacht wurde c). Wenigstens wurde in demselben das besagte Rauch-Pulver verfertiget und in güldenen Mörsern gestossen d), wohinein auch der Hohe-Priester gegen das Versöhn-Fest gebracht wurde, damit er lernete, wie er recht eine Hand voll Räucher-Pulver nehmen und aufs Feuer werfen solte, als welches einer der schwesten Verrichtungen seines Amts gewesen seyn soll e). So hielten auch in dieser Cammer die Priester ihre Wache, und war sie anbey die andere, welche dem Hohen-Priester, als eigen, zugehörete f). Es soll aber sonst der *Aftines* bereits unter dem ersten Tempel gelebet, dessen Nachkommen aber auch unter dem andern die Kunst fortgesetzet haben g).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 21. n. 37.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20.*

b) Buxtorf. *Lex. Talmud. ap.* Lund. *l. c. n. 39.* Iken. *l. c. cap. 19. §. 15.*

c) l'Empereur *ap. eumd. l. c.*

d) R. Iuda Leo *de Templ. lib. III. c. 4. §. 21.*

e) Lund. *l. c. n. 41. 42.*

f) Id. *ibid. n. 40.*

g) Iken. *l. c.*

Conclaue agnorum, die Lämmer-Cammer, welche sich an der Süd-West-Ecke der grossen Feuer-Cammer und selbst mit in dem Vorhofe der Priester befand. Sie dienete zu Aufbehaltung und Besichtigung der Lämmer, deren eins früh, und das andere des Abends geopfert wurde, deren aber beständig nach einigen 6, nach andern aber 8 da aufbehalten wurden, und, da iedes 4 Tage da seyn muste, ehe es geopfert wurde, kamen immer zwey und zwey neue an der geopferten Stelle.

R. Iuda Leo *ap. Lund. Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 23.* Maimon. *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*

Conclaue Domus compedis s. Mahepheketh, welches eine Cammer oder Gewölbe in dem ersten Tempel, unter dem Ober-Thore Benjamin war, worinne der Prophet Jeremias gefangen aufbehalten wurde.

Ier. *XX, 2.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*

Conclaue Domus foci, die Feuer-Cammer, Ebräisch Beth-Moked, war ein grosses Zimmer an und um das Feuer-Thor, auf der Mitternachts-Seite, welches dem Wasser-Thore auf der Mittags-Seite gegen über stund und selbst in den Vorhof der Priester gieng a). Es hatte solches Zimmer seinen Nahmen daher, daß Tag und Nacht Feuer darinne unterhalten wurde, an dem sich die Priester wärmen kunten, weil sie es sonst, da sie beständig barfuß auf dem kalten marmorsteinern Pflaster gehen musten, nicht ausstehen kunten, auch die alten Priester die Nacht vorher da schliefen, wenn sie den Tag darauf ihren Dienst verrichten solten, wie nicht weniger die Schlüssel zum Vorhofe hieselbst aufbehalten wurden b). Es waren in solchem Zimmer 4 Reihen Bäncke von Marmor an der West-Nord- und Ost-Seite herum über einander, also, daß sie immer weiter und weiter oben zurück wichen, wie in den Theatris die Bäncke der Zuschauer, auf welche die alten Priester Polster, und sich sodenn auf diese legeten; die jungen Priester aber musten unten auf den Boden verlieb nehmen, nur daß ihnen erlaubt war, ein Küssen unter den Arm zu legen, auf den sie sich im Schlafen; stemmeten c). Sie lagen darbey in ihren eigenen, nicht aber den Priester-Kleidern; und war anbey in der Mitten des Zimmers ein Loch einer Elle lang und breit, in dem die Schlüssel des Tempels an einer güldenen Kette hiengen, und oben mit einer Marmor-Platte, in die ein Ring gegossen war, zugedeckt wurden. Solte der Tempel zugeschlossen werden, hub der Priester, dem es zukam, die Platte auf, nahm die Schlüssel heraus, und, wenn alles zugemacht war, hieng er sie auch wieder dahinein, legte den Deckel wieder drauf, auf diesen aber sein Küssen und schlief die Nacht auf selbigem d). Und weil denn auch einige Priester beständig hier Wache halten musten, hieß es auch die Wacht-Cammer e). Es war aber diese Cammer sonst halb heilig und halb nicht, weil sie theils in dem innern, theils in dem äussern Vorhofe stund, daher sie auch auf der Mittags-Seite keine Bän-

cke hatte. Aus den Fenstern desselben gaben die Priester mit Trommeten ein Zeichen, wenn der Sabbath, oder ein Fest angieng, damit iederman von der Arbeit abließ f); und waren anbey an dero 4 Ecken 4 andere kleine Cammern angebauet, als das *Conclave Panum propositionis*, das *Conclave lapidum altaris*, das *Conclave, quo in balneum descenditur*, und das *Conclave Agnorum*, von denen an ihren Orten ein mehrers besonders zu sehen ist g).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 6.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 21.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.*

c) Lund. *l. c. n. 10. 11.*

d) Id. *ibid. n. 12. 13. 14.*

e) Id. *n. 15.*

f) Id. *n. 20.*

g) Iken. & Reland. *ll. cc.*

Conclave cæsi lapidis war ein grosses Gemach theils in dem Atrio magno, theils in dem Antemurali, wo das Synedrium M. im andern Tempel seinen ordentlichen Sitz hatte a). Bey den Jüden hieß es das *Conclave Gazith*, und war von dem Simeon Ben-Phetach, der Præses des Synedrii gewesen, erbauet worden b), war aber darbey als auf der Mittags-Seite gebauet, daß es gantz in dem Stamme Juda lag c). Es kamen in demselben auch die Priester zusamme, wenn sie loosen musten, was ein ieder des Tags für Verrichtungen haben solte, da sie ingesammt um den Præfectum Sortium herum treten musten, dieser aber eine gewisse Zahl erwehlete, sodenn einem Priester sein Hut abnahm, und von solchen anzuzehlen fieng, den nun die erwehlte Zahl, z. E. 12 oder 18 u. s. f. traff, der muste des Tags mit aufwarten, da bey denen, die räuchern solten, lauter solche sich stellen musten, welche noch nicht darbey gewesen waren, dergleichen also Zacharias, Johannis des Täufers Vater, auch gewesen seyn muß d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20. & P. II. c. 4. §. 12.*

b) Gem. Ioma *25. 1. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

c) Gem. Zevachim *118. 2. ap. eumd. l. c.*

d) Luc. *I, 9.* Maimon. *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. Isagog. §. 26.* Iken. *l. c. cap. 20. §. 7.*

Conclave crustula conficientis Pontificis Maximi. S. Conclave Pistorum.

Conclave Domus Lapidis, die Stein-Cammer, Ebräisch *Lischkath beth Even* a), war ein Gemach in der Nord-Ost-Ecke des Vorhofs Israelis, welche so geheissen haben soll, weil alle Gefässe darinne marmorn, steinern oder irden gewesen b). In dieser Kammer muste der Priester, der die rothe Kuh verbrennen solte, 7 Tage und Nacht vorher verbleiben, damit er recht geschickt zu dieser Verrichtung werden möchte c).

a) Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 14.*

b) Lund. *l. c.*

c) R. Iuda Leo *de Templ. lib. II. c. 18. §. 111.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 18. §. 4.*

Conclave Domus Paruæ, die Cammer Parvä, welche ein Gemach an der Mitternachts-Seite des Vorhofs Israelis war a), wohin man die Felle von den Opfer-Thieren brachte, sie da saltzte, daß sie nicht verdurben, und sodenn liegen ließ, bis sie weggeschafft wurden b). Ihre Decke war dem Fuß-Boden des gedachten Vorhofs gleich, und muste man also aus diesem in selbige herunter steigen. Die Fenster aus ihr sollen in den Vorhof der Heyden gegangen, die Felle auch durch diesen weggeschafft worden seyn c). Den Nahmen *Parua* aber machen einige zu dem Nahmen eines Manns, und zwar sonderlich eines besondern Zauberers d); allein es ist ein Syrisches Wort, und heißt so viel, als eingesaltzen e).

a) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 9, §. 6.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 41.*

c) Id. *l. c.* & Sheringham *ad Iom. c. 3. Sect. 6. ap. eumd. l. c.*

d) Iudæi *ap.* Lund. *l. c. n. 45.*

e) Reland. *l. c.* & Wolf. *ad Lund. l. c.*

Conclave filiorum Chananis, welches sich

sich mit im ersten Tempel befand, und weiter nicht bekannt ist.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20.*

Conclave Gemarja, filii Schaphan, die Capelle Gemarja, des Sohns Saphan, welche sich auch im ersten Tempel mit befand.

Ier. *XXXVI, 10.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20.*

Conclave Lapidum Altaris, welches eine von den 4 kleinen Eck-Cammern in der grossen Feuer-Cammer war, und zwar die in der Nord-Ost-Ecke, worinne die Steine von dem Altare aufbehalten wurden, welche die Syrer, zur Maccabäer Zeiten, entheiliget hatten a). Sie hieß sonst auch die Zeichen-Cammer, weil daselbst der Hauptmann der Zeichen, denen die Wein zum Tranck-Opfer kauffen wolten, ein Zeichen für erhaltenes Geld für den Wein gab, welches er dem Hauptmann der Tranck-Opfer brachte, und dafür so viel Wein bekam, als das Zeichen bemerckete b).

a) 1 Macc. *IIII, 44. 45. 46.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 26.*

Conclave Lauantium, die Wasch-Cammer, welche sich an der Nord-Ost-Ecke des Vorhofs der Priester befand, und dienete die Eingeweide und Schenckel von den Opfer-Thieren zu waschen, ehe sie auf die Opfer-Tische und von solchen auf den Brand-Opfers-Altar gebracht wurden a). Sie stund mit ihrer Decke dem Fuß-Boden des gedachten Vorhofs gleich, daher man von solchem durch eine Wendel-Treppe in sie hinunter steigen muste, wobey sie die Fenster in den Vorhof der Heyden hinaus hatte, und mit den Gemächern in diesem gleich hoch stund b).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 41.*

b) Tamid *IIII. 2. ap.* Reland. *l. c.* Middoth *c. V. Sect. 2. ap.* Lund. *l. c.*

Conclave Leprosorum, die Cammer der Aussätzigen, Ebräisch *Lischkath hammezoraim*, welche auch der Hof der Aussätzigen genannt wird, war auch mehr ein kleiner Hof, als Cammer, in der Nord-West-Ecke des Vorhofs der Weiber, von Abend gegen Morgen 40 Ellen lang, und von Mittag gegen Mitternacht 30 Ellen breit a), oder, nach andern, auf allen Seiten 40 Ellen groß, und also gleich viereckicht b), woselbst die Aussätzigen, nach ihrer doppelten Reinigung, vor der Stadt, den 8 Tag nach deren Anfange, sich badeten, und denn erst vor das Thor Nicanoris an dem Vorhofe der Israeliten geführet wurden, ihr Versühn-Opfer indessen gethan und viele andere Cerimonien mehr verrichtet wurden, worauf sie ihr Danck-Opfer in besagtem Hofe kochten, es mit guten Freunden auf einem Eß-Saale im Tempel assen, sich in dem mehr erwehnten Hofe darauf noch einmahl badeten, und sodenn frölich nach Hause giengen c). Es war aber solcher Hof oben offen, hatte rings an den Wänden herum Herde, Kessel und Töpfe darauf zu setzen, und die Opfer da kochen zu können, da man das Feuer unter den Herden machte. Und wie diß falls der Hof der Aussätzigen bewandt, waren auch der Hof des Oels und Weins, der Nasiräer und des Holtzes beschaffen d).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 14. 17.*

b) Reland. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 11.*

c) Lund. *l. c. lib. III. c. 51. n. 54. sqq.* Iken. *l. c. c. 18. §. 33.*

d) Lund. *l. c. lib. II. c. 24. n. 14-20.*

Conclave Ligni, die Holtz-Cammer, Ebräisch *Lischkath ezim*, so ein Hof in der Nord-Ost-Ecke des Vorhofs der Weiber, und in allem bewandt war, wie vorhergehendes *Conclave Leprosorum*. In demselben wurde alles Holtz aufbehalten, so auf dem Brand-Opfer-Altare gebraucht werden solte, woselbst es die Priester, so ihrer Leibes-Gebrechlichkeit halber zum Altar nicht kommen durften, es aufs genaueste durchsahen, damit nichts wurmstichiges oder sonst untaugliches darunter syn möchte. Es war darbey solches Holtz vermuthlich in der Mitte des Hofs aufgeschichtet, damit man an Kochen auf den Herden an den

Wänden nicht gehindert wurde a). Sonst soll es eine alte Tradition gewesen seyn, daß unter diesem Holtz-Hofe die Bundes-Lade soll verstecket worden seyn b). Anbey aber setzt man auch eine andere Holtz-Cammer auf die Mittags-Seite des Tempels, also in die Mauer, daß sie halb im Vorhofe der Priester und halb im Vorhofe der Heyden gestanden, gegen Mitternacht aber die Rade-Cammer und gegen Morgen die oberste Gerichts-Stube, über sich aber das *Conclave Parhedrin* gehabt habe, welches aber denn eine Cammer gewesen seyn soll, die den Nahmen von den höltzernen Stühlen gehabt, worauf man darinne gesessen, wenn der Hohe-Priester sich mit den andern Priestern über Priesterliche Dinge berathschlaget habe, welche daher mit der geistlichen Rath-Cammer und der Cammer des Hohen-Priesters einerley gewesen sey c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 14. 15. 19.*

b) Neguim. *XIIII. 8. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 11.*

c) Middoth, R. Iuda Leo, alii, *ap.* Lund. *l. c. cap. 21. n. 14. & ad eum* Wolf. *l. c.*

Conclave Nesan Melech Eunuchi, die Cammer Nethan Melech, des Cämmerers a), welche sich im Tempel des Salomons befand, und zwar, wie man glaubt, in dem innern Vorhofe, woselbst die Könige in Juda die Abgötterey begangen, daß sie einige Pferde da gehalten, und damit der Sonne zu dieser Verehrung früh, bey dero Aufgange, entgegen geritten, sie auch nachher derselben, nach Art der Perser, geopfert b). Wogegen andere wollen, daß man nur Statuen der Pferde dahin, iedoch auch der Sonne zu Ehren, gesetzt c), die aber der König Josia endlich wieder weggeschafft habe.

a) 2 Reg. *XXIII, 11.*

b) Kimchi & Sal. Iarchi allique *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 11.*

c) Aben-Esra & alii *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*

Conclave Naziræorum, der Hof der Naziräer, welcher sich in der Süd-Ost-Ecke im Vorhofe der Weiber befand, sonst beschaffen war, wie das *Conclave Leprosorum*, und dienete, daß die Naziräer, nach Ausgang ihres Gelübdes, ihr Danck-Opfer darinne kochten, ihre Haare abschoren, und auf das Feuer unter den Herden wurfen, und was etwan der Cerimonien mehr waren, so unter Nasiræi zu sehen.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. n. 11.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 14. 15. 18.*

Conclave Nizots, die Cammer Nizotz, welches ein Zimmer über dem Thore *Nizots* war a). Es befand sich dieses Thor auf der Mitternachts-Seite des Vorhofs der Priester, zunechst an dem Vorhofe der Israeliten, und heißt dem Nahmen nach so viel, als das hervorragende oder hervorstehende Thor b), weil auf dessen beyden Seiten zwey Mauern hervor giengen, oben auf solche Mauern aber sodann vorseyende Cammer gebauet war, und dienete vornehmlich, daß die Priester des Nachts in derselben ihre Wache mit hielten b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20.*

b) l'Empereur *ad* Middoth *c. I. Sect. 5. n. 1.*

Conclave Principum, die Fürsten-Cammer, Ebräisch *Lischkath haschrim*, welche sich in ersten Tempel mit befand, weiter aber auch nicht bekannt ist.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 6. n. 14.*

Conclave Pinchas vestiarii, die Kleider-Cammer, Ebräisch *Lischkath Pinchas hamalabbisch*, welche sich im Vorhofe Israelis an der Morgen-Seite allernechst zur rechten Hand an dem Thore Nicanoris befand a). Sie dienete zur Verwahrung der Priesterlichen Kleidungen, als dazu 96 Kasten in derselben sich befunden haben sollen, weil 24 Ordnungen waren, und da ieder Priester 4 Stück Kleidung an sich hatte, soll auch iede Ordnung ihre 4 Kasten gehabt haben, auf denen von aussen darauf geschrieben gewesen, was für Kleider in iedem Kasten gewesen, z. E. Unter-Hosen, Gürtel, Röcke, Kopff-Bünde, wobey die Priester allemahl ihre gemeinen Kleider hier aus, und die Amts-

Kleider

Kleider angezogen, diese aber auch wieder hier aus und jene angeleget, wenn ihre Verrichtungen ausgewesen b). Es war aber ein eigener Kleider-Hüter darüber bestellet, welcher den Priester an- und auszihen half, und weil der letzte bey Zerstörung des Tempels *Pinees* geheissen, soll die Cammer nachher von ihm den Nahmen der Cammer *Pinees* des Kleider-Hüters bekommen haben c); wiewohl auch andere glauben, daß, weil etwan ehemahls einer *Phineas* geheissen, hätte man hernach alle Kleider-Hüter so genannt d), von denen einer auch noch dem Tito die H. Kleider gezeiget habe e).

a) Iken. *P. I. c. 8. §. 20.* Reland. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

b) Middoth *c. I. Sect. 4.* l'Empereur *n. 7.* R. Iuda Leo *de Templo lib. II. c. 18. §. 106. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 4-7.*

c) Lund. *l. c. n. 8.*

d) Reland. *l. c.*

e) Ioseph. *de B. I. lib. VII. c. 5.*

Conclaue Parhedrin, die Beysitzer-Cammer, Ebräisch *Lischkath Parhedrin*, welche sich über der Holtz-Cammer befand, und dem Hohen-Priester besonders mit eingeräumet war. Massen er denn der Cammern zwey für sich allein hatte a). Sie heißt daher auch des Hohen-Priesters Cammer, wie nicht weniger *Lischkath Bulevtu*, für βουλευτήν, die Raths-Cammer, Rath-Stube, weil der Hohe-Priester dahin immer einige der andern Priester mit versammlete, wenn es wegen des Tempels etwas zu berathschlagen gab b). Daselbst muste sich auch der Hohe-Priester 7 Tage vor dem Versöhn-Feste verschliessen, und von einigen Membris des grossen Synedrii unterrichten lassen, wie er sich an besagten Feste in allem zu verhalten hätte.

a) Middoth *c. V. sect. 3.* R. Iud. Leo *de Templ. lib. II. c. 18. §. 130. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 21. n. 16.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

Conclaue pistorum, die Becker-Cammer, Ebräisch *Lischkath Chabbittim*, welche sich im Vorhofe Israelis zur lincken Seite des Thors Nicanoris befand, und dienete das tägliche Speis-Opfer des Hohen-Priesters da zu backen und zuzurichten a). Sie wird auch *Conclaue crustula conficientis Pontificis M.* genannt, nach nur bemeldetem Ebräischen Nahmen b), und kamen sonst bey dieser Cammer die 2 Haufen Priester allemahl wieder zusamme, welche früh aus dem *Beth Moked* ausgiengen, um zu sehen, ob alles in dem Tempel noch wohl stehe c).

a) Middoth *c. I. sect. 4.* R. Iuda Leo *de Templo lib. II. c. 18. §. 107. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 9.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 20.*

c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

Conclaue putei, die Brunn-Cammer, Rade-Cammer, Schöpf-Cammer, Qvell-Cammer, Ebr. *Lischkath haggola*, oder auch *Bor haggola*, welches eine Cammer auf der Süd-Ost-Ecke des Vorhofs der Priester war, und gegen Mittag die Holtz-Cammer, gegen Morgen aber die oberste Gerichts-Stube hatte. Es war darinne ein Zieh-Brunn mit einem Rade, Seil und Eymer, aus dem die Priester das Wasser zu ihrem Truncke zogen, weil sie nichts anders in dem Tempel trincken durften a). Und aus diesem Brunn mochten sie also auch an dem Sabbathe das Wasser ziehen b), ungeacht man es sonst sehr weit soll haben hören können, wenn solches Rad umgedrehet worden c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 21. n. 13.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. n. 6.*

b) Ettruuin *X. 14. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

c) Middoth *c. V. Sect. 3. ap.* Lund. *l. c.*

Conclaue Panum Propositionis, die Schau-Brodt-Cammer, welche an der Süd-Ost-Ecke der grossen Feuer-Cammer war, und dienete, die Schau-Brodte darinne zu backen.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 24.*

Conclaue, quo in puteum descenditur, welches auch die kleine Feuer-Cammer

hieß, und an der Nord-West-Ecke der grossen Feuer-Cammer im Vorhofe der Priester an der Nord-Seite lag a). Es ging aus demselben eine Wendel-Treppe tief in den Fels des Bergs hinunter, so überall mit Lampen behangen war, unten aber war der Abtritt oder das Secret der Priester, da sie hinunter stiegen, wenn ihnen was anwandelte, und, da sie ihre Nothdurft verrichtet hatten, badeten sie sich alsofort in dem darbey sich befindlichen Bade, wärmeten aber sich sodenn an dem oben in der Cammer stets brennenden Feuer, als woher sie auch die Feuer-Cammer heißt, und verrichteten sodenn wieder, was ihres Amts war b).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 7.*

b) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 4.* l'Empereur *ad Middoth c. 1. Sect. 9. not. 3. ap.* Lund. *l. c.*

Conclave ruinæ ædis, die **Verbesserungs-Cammer**, Ebr. *Lischkath bedek habbajith*, welche ein Zimmer war, worinne man das Geld aufhub, so für das, was in die Geschenck-Cammer war gegeben worden, und an sich zum Gottesdienste nicht dienete, sondern verkaufft wurde, hernach aber sowohl den Tempel selbst dafür ausbesserte, als sonderlich auch die neuen Vorhänge vor die Thüren des Tempels anschaffte a). Einige verstehen durch sie auch die Schatz-Kammer oder Gottes-Kasten b), bey der also auch Christus gesessen, da er die Leute ihre Gaben einlegen sehen c), da sich sonst nicht finden will, wo sie eigentlich sich befunden habe.

a) Buxtorf. & l'Empereur *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25. n. 29.*

b) 1 Maccab. *XIII, 29.*

c) Marc. *XII, 41.*

Conclave Salis, die **Saltz-Cammer**, Ebr *Lischkath hammelach*, welche sich mit an der Nord-Ost-Ecke des Vorhofs der Priester, zwischen der Cammer *Paruæ* und der Stein-Kammer befand, und diente alles Saltz aufzuheben, welches zu Saltzung der Opfer, Bestreuung des Aufgangs auf den Altar, Einsaltzung der Opfer-Felle u. s. f. gebraucht wurde.

Middoth *c. V. Sect. 2.* R. Iuda Leo *de Templo lib. II. c. 18. §. 122. apud* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 46.*

Conclave Silentum, die **Kammer der Heimlichen**, Ebr. *Lischkath Chassschaim*, welche in dem Vorhofe der Weiber war, und dienete, daß fromme und milde Leute ingeheim ihre Geschencke dahinein warfen, welche hernach wieder an Arme und deren Kinder verwandt wurden, die man auch nicht wissen ließ, weil sie sonst oft Leute von feinem Ansehen und Stande waren a). Wiewohl andere wollen, daß vielmehr die Gaben und Geschencke der Essäer dahinein gekommen, als die wohl nicht selbst opferten, dem Tempel aber doch das Seinige auch mit zuwendeten b).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25. n. 28.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 17.*

b) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIII. c. 1. &* Vriemoet *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*

Conclave Vasorum, die **Geschenck-Kammer**, Ebr. *Lischkath haccelim*, welche sich auch im Vorhofe der Weiber befand, worein guthertzige Leute allerhand güldene und silberne Gefässe zum Dienst des Tempels verehreten, welche Kammer denn alle Monat von den Gidsberim oder Schatzmeistern geöffnet, und das verhandene heraus genommen wurde, da denn was zum Tempel dienete, behalten, das andere aber verkaufft und das Geld dafür in die Verbesserungs-Kammer gethan wurde a); oder aber es wurden auch die Gefässe, so öffentlich zum Tempel verehret wurden, darinne aufgehoben b), weil es doch nicht wohl glaublich, daß man die Gefässe heimlich in solches Zimmer, wie es heißt, habe werfen können c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25. n. 28.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 17.*

c) Lund. *l. c.*

Conclave Vini Oleique libaminis, der **Oel- und Wein-Keller**, welcher sich in der Süd-West-Ecke des Vorhofs der Weiber befand, und in allen beschaffen war, wie vorhin bemeldetes

Conclaue Leprosorum. Es war also mehr ein kleiner Hof, als Kammer oder Keller, indessen aber wurde doch in demselben der Wein zu den Tranck-Opfern und das Oel zu den Speis-Opfern und Leuchtern aufbehalten, und zwar entweder unter dem Boden in wircklichen Kellern, oder doch unter einigem Obdache für der Sonne und Regen.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 14.*
Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 24. n. 16.*

CONCORDIA war die Göttin der Eintracht, als wofür sie die Römer verehreten. s. *Lex. Mythol. in* Concordia.

CONCVBINAE, Kebs-Weiber, waren Weibsen, welche sich einer zu seiner beständigen Beyschläferin erwehlet hatte, ohne sie doch zu heyrathen. Es waren aber solche entweder Sclavinnen oder Leibeigene a), dero Kinder auch nur Knechte blieben b); oder sie waren freygelassene c); welche denn schon den Nahmen der *Matrum familias* hatten, auch als Ehebrecherinnen angeklagt werden kunten, wenn sie nicht Farbe hielten; allein, da sie auch eines anderen, als ihres Herrn, Concubine wurden, wurden sie für so gut, als Huren angesehen d). Da sie aber ein freyes Mensch war, wurde sie auch ihres Kebs-Mannes Erbin ab intestato e); iedoch muste, nach dem neuen Rechte, der Mann auch sonst keine rechte Frau haben f), und auch nicht mehr als eine Concubine sich zulegen g), auf welche Art der Concubinat auch alleweile unter den Christen noch geduldet wurde h).

a) *L. pen. ff. de rebus auct. iudic. possid.*
b) *L. 3. C. de incest. nupt.*
c) *L. probrum 41. §. 1. ff. de rit. nupt.*
d) *L. cum Tab. 16. §. 1. ff. de his, quæ vt indign.*
e) *Nouell. 89. §. ἐ τις τοίνυν.*
f) *L. 1. C. de Concub.*
g) *Nouell. l. c.* Lamprid. *Alex. Sev. cap. 42.*
h) Gaudent. *de Mor. sec. Iustinian. P. I. c. 22.*

CONDEMNATIO war eine Verrichtung des Prætoris, nachdem er aus den Täfelgen der Iudicum ersehen, was der meisten Meynung sey, da er denn seine Prætextam auszog a), und sagte: *Videtur feciſſe*; oder *Non iure videtur feciſſe* b). Wobey denn die Iudices, welche ihre Meynungen von sich stelleten und einen für schuldig erkannten, nur das C auf ihr Täfelgen schrieben, als welches hieß *condemno* c). Jedoch muste der Prætor auch das Verbrechen mit nahmhaft machen, und zugleich die Strafe benennen, z. E. *Videtur vim feciſſe atque eo nomine aqua & igni illi interdico!* oder doch das Gesetz bemercken, wo dieselbe enthalten war d). Anderweits aber war *Condemnatio* auch, wenn einer zu einer Geld-Strafe verurtheilet wurde e), wie *Condemnatio ædium*, wenn einer Verbrechens wegen, nicht nur am Leben gestraft, sondern auch sein Haus mit niedergerissen wurde f).

a) Val. Max. *lib. VIII. c. 12. n. 7.*
b) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 22.*
c) Ascon. *ap. eumd. l. c.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Casaub. *ad Lamprid. Alex. Sev. cap. 51.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CONFARREATIO war eine alte Weise bey den Römern, einander zu heyrathen, da ein Par Leute in Beyseyn 10 Zeugen vor einem Pontifice oder Flamine ein Opfer, von etwas Getreyde oder *farre* und *mola salsa* thaten a). Es kam dadurch ein Weibsen alsofort aus der Gewalt ihres Vaters b), und, ob es wohl die stärckeste und heiligste Verbindung zweyer Personen hieß c); dennoch aber wurde sie auch bey guter Zeit wieder was ungewöhnliches d), da aber sonst dennoch eine solche Ehe wieder getrennet wurde, hieß es *diffarreatio*, welches denn wieder mit einem Opfer geschahe e).

a) Seruius & Dion. Halic. *lib. II. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 16.*
c) Plin. *H. N. lib. XVIII. ap.* Sigon. *mox citand.*
d) Tac. *l. c.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 9.* Coler. & Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 15.*
e) Festus *in* Diffarreatio.

CONFESSIO, die Beichte, soll sich zwar auf *Marc. I, 5* gründen, war aber doch in der ersten Kirche nichts anders, als, da einer öffentliche Busse that, und mithin vor allen bekannte, was er verbrochen hatte a). Die Ohren-Beichte aber, da man seine Sünden einem Geistlichen besonders bekennet, wie sie noch itzo üblich ist, soll erst von Pabst Innocentio III A. C. 1200 eingeführet, und, als was nothwendiges anbefohlen worden seyn, da bis dahin die Confitenten auch keine Absolution, sondern nur einen Rath von denen Geistlichen verlanget, wie sie dem Zorn Gottes entgehen könten b). So höreten anfangs auch nur allein die Bischöfe Beichte; allein aus Verdruß für der Arbeit überliessen sie dasselbe den München c), die dafür aber auch Πνευματικοὶ heissen wolten d). Jedoch bedieneten sie sich dennoch nur bey der Absolution der Formel: *Absolutionem & remissionem peccatorum tribuat tibi omnipotens Deus.* Wogegen die Formel: *Absoluo te a peccatis tuis!* gar neu seyn soll e).

a) Albaspinæus *lib. II. Observ. 31. ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Confessio §. *17.*

b) Arnd. *l. c.* §. *16.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXXVII.* §. *6.*

c) Nicephor. Chartophyl. *ap.* Arnd. *l. c.* §. *20.*

d) Id *ibid.* §. *23.*

e) Id. *ibid.* §. *26.*

Confessio Decimarum, s. super decimis, war, wenn einer alle sein *Decimas* oder Zehenden gebracht hatte, und zuletzt gleichsam vor GOtt trat und die Worte *Deut. XXVI, 13. 14. 15* hersagte, so aber, nach einigen, alle 3, nach andern alle 4, und noch nach andern alle 7 Jahr einmahl, zur Zeit des Abend-Opfers am letzten Tage des Pascha geschahe, welche Confession aber der Hohepriester *Iochanan* abgeschafft haben soll, weil nach Esræ Verordnung die Leviten keinen Zehenden mehr darum bekamen, daß sie mit ihm nicht nach Jerusalem ziehen wolten, mithin solche Worte mit Wahrheit nicht mehr gesprochen werden kunten.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 9.* §. 8. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 15.* §. *36.*

CONFESSORES waren ehedem in der Christlichen Kirche, welche von den Verfolgern, wegen ihres Christenthums, öffentlich und gerichtlich befraget wurden, und solches alsdenn frey gestunden und bekannten. Wurden sie alsdenn deshalber hingerichtet, so hiessen sie *Martyres consummati*, oder *defuncti*, wurden sie aber nur gemartert und in die Gefängnisse geleget, hiessen sie *Martyres designati* oder *Confessores* a). Es wurden aber denn auch diese *Confessores*, ihrer Beständigkeit halber, hoch verehret, also, daß andere kamen und sie in ihren Ketten küßten, ihnen Trost zusprachen, sie mit Essen versorgeten und was der guten Dinge mehr waren, oder, da sie auch nicht selbst zu ihnen kommen durften, schickten sie ihnen doch ihre Trost-Schriften zu b). Wobey deren Ansehen auch sehr groß war, und, da sie für einen Gefallenen oder Lapsum bathen, daß ihm die auferlegte Busse erlassen, oder er doch wieder in die Kirche aufgenommen werden möchte, wurde es ihnen nicht leicht versagt. Weil aber doch auch böse Leute dergleichen von ihnen erpracken, oder sonst erschlichen, nur daß sie sich den Bischöfen mit der Busse nicht unterwerfen wolten, haben auch viel fromme Patres die Confessores selbst ermahnet, disfalls nicht zuweit zu gehen, und die Leute in ihrer Hartnäckigkeit nicht zu verstärcken c).

a) Tertull. *&* Beat. Rhenan. *apud* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. n. 13.*

b) Iid. *ap. eumd. l. c. n. 15.*

c) Cyprian. *&* Tertullian. aliique *ap. eumd. l. c.*

CONFIRMATIO, die Firmelung, war in der alten Kirche, wenn einem erwachsenen Getauffte alsbald nach der Tauffe, Kindern aber, wenn sie erwachsen und zu Verstande gekommen waren, die Hände wieder aufgeleget, mit ihnen gebethet und GOtt angeruffen wurde, daß er sie bey dem wahren Glauben erhalten wolte, welches denn eine Confirmation, Consummation, oder Perfection der Tauffe seyn solte, woraus

aus man aber endlich gar ein Sacrament gemacht a). Da die Sache an sich zwar gut, allein doch sofern unnöthig ist, als die rechte Tauffe doch für sich schon vollkommen, und weder einer Confirmation noch Consummation brauchet.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Confirmatio.

CONGIARIVM war ein Geschencke der Kayser und anderer an das Volck, wie Donatiuum an die Soldaten a). Es bestund eigentlich in fliessenden Dingen, die nach dem Congio gemessen werden kunten, als daher es auch den Nahmen hat. Also war dergleichen, da bey den Römischen Spielen auf iede Gasse ehmals ein Congius Oel ausgetheilet wurde b). Nachher aber hiessen alle Spendagen *Congiaria*, und also auch, da Tiberius das Volck an 1000 Tischen tractirte, und iedem noch 300 Sestertien darzu gab c), wie auch, da Augustus bald 250 Sestertien, bald 300, bald 400 für den Mann austheilen ließ d). Hingegen theilete Adrianus Würtze, Balsam und Crocum aus e); Commodus iedem 725 Denarios (90 Thaler, 15 Groschen,) f); Aurelianus zweypfündige Bretzeln oder Kringel, wie Kräntze gemacht, wie auch Brodt, Oel und Schwein-Fleisch und was dergleichen mehr war g).

a) Voss. *Etymol. in* Donum; Alex. ab Alex. *lib. V. c. 24.*
b) Liv. *lib. XXV. c. 2.*
c) Suet. *Tib. c. 20.*
d) Id. *Aug. c. 41.*
e) Spartian. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
f) Lamprid. *in Commod. c. 16.*
g) Vopisc. *in Aurel. ap.* Tiraquell. *l. c.*

CONGIVS war ein Maaß fliessender Dinge, welches den 8ten Theil eines Amphoræ machte, sonst aber 6 Sextarios begriff, und an Weine oder reinem Wasser 10 Pfund wog a). Es ist dieses um so vielmehr richtig, als man zu Rom in dem Farnesischen Palaste, dergleichen noch einen veritablen in natura aus dem Alterthume von Kupfer hat, mit der Uberschrift: *Mensuræ exactæ in Capitolio pondo X.* Und wenn man ihn mit Regen-Wasser angefüllet, hat solches besagte 10 Pfund, oder 120 Untzen gewogen b). An Getreyde soll er 90 Pfund wiegen c); allein was hierauf zu bauen, siehet man nicht, nachdem auch das Getreyde von einerley Art bald schwer, bald leicht ist, da sich auch ein mercklicher Unterscheid selbst in Wasser und Weine befindet, und von solchen immer eins schwerer als das andere ist.

a) Pætus *de Mens. Rom. & Græc. &* Cenal. *de iisd. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Congius.
c) Id. *ibid.*

CONISTERIVM war ein Ort in den Gymnasiis, wo man den Staub aufhub, den die Ringer brauchten, wenn sie sich erst mit Oel bestrichen hatten, damit einander zu bewerfen und sodenn desto besser angreiffen und fassen zu können a). Bey den Griechen hieß es κονίστρα b), Lateinisch aber *Puluerarium*, und wurde der Staub dazu aus Egypten gebracht c).

a) Victruv. *lib. V. c. 11.* Ouid. *Metam. lib. VIII. v. 36.*
b) Pollux *lib. III. c. 30.*
c) Panuin. *de Lud. Circ. lib. II. c. 1. &* Mercur. *de Ant. Gymn. lib. I. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

Coniugium, s. Nuptiæ, Connubium, Matrimonium.

CONIVRATIO war, wenn die Soldaten wegen Eilfertigkeit und bevorstehender Gefahr nicht einer nach dem andern schworen, ihrer Schuldigkeit nachzukommen; sondern es zusamme und sofern auf einmahl thaten a), als der General sich aufs Capitolium begab, daselbst eine Rosen-farbene Fahne für die Infanterie, und eine Himmel-blaue für die Cavallerie ausstteckte, sodenn sagte: *Qui vult remp. saluam, me sequatur!* worauf die, so zusamme gekommen waren, auf einmahl schwuren b), und sodenn gegen den Feind fortgiengen.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 694.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.*

CONOPEVM, Gr. κωνωπεῖον, war ein dünner gegatterter leinen Zeug, die κώνωπας oder Mücken abzuhalten a). Man hatte desselben sonderlich in Egyp-

ten

ten nöthig, von dar man ihn auch nach Rom und anderweits hinkommen ließ b).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 80. & ad eum* Schol. vet. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Conopeum.

b) Casaub. *ad Spartian. Ael. Ver. c. 5.*

CONQVISITORES waren Leute zu Rom, welche ausgeschickt wurden, die verlangten Soldaten zusamme zu bringen, sonderlich die, welche sich selbst versteckten, oder auch von ihren Eltern, aus Liebe zu ihnen, zurück gehalten wurden a). Es wurden aber darzu auch wohl Raths-Herren oder die Legati gebraucht b). Wie denn auch die Griechen keine schlechte Leute darzu nahmen c); oder es wurden auch besondere Triumviri dazu erwehlet d), wobey aber dennoch ordentlicher Weise niemand, als freygebohrne und unberüchtigte Leute, von ihnen angenommen werden durften e).

a) Liv. *lib. XXI. c. 2.* Hirt. *de B. Af. c. 2.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 6.*

b) Cæsar *de B. G. lib. I. & VI. ap. eumd. l. c.*

c) Curt. *lib. VII. c. 1.*

d) Liv. *lib. XXV. c. 5.*

e) Cod. Th. *lib. VII. Tit. 2. & 13.*

CONSECRATIO, die Vergötterung, war eine Cerimonie, da man einen verstorbenen König oder Kayser mit unter die Zahl der Götter versetzete. Es befand sich darbey die gantze Stadt (wenn es zu Rom geschahe,) in einigem Trauren mit untermengter Freude. Das Bild des Kaysers wurde von Wachs ihm so ähnlich, als möglich war, gebildet, auf ein elfen-beinernes hohes Bette oder Lectum geleget, so mit güldenen Tüchern überhänget und in den Eingang der Kayserlichen Wohnung gesetzt wurde. Das Bild stellete ihn aber vor, als ob er kranck sey. Auf der lincken Seite des Bettes saßen den meisten Tag über der Rath in Trauer-Kleidern, auf der rechten aber die vornehmsten Frauen ebenfalls im weissen Trauer-Habite, ohne allen güldenen Schmuck u. d. g. Und das währete 7 Tage lang, da indessen die Aertzte täglich das Bild, als ob es der krancke Kayser sey, besuchten, und sagten, daß er sich immer schlimmer befände, bis es endlich hieß, daß er gestorben sey. Hierauf nahmen einige junge Leute, Ritter- und Raths-Herrn-Standes, das Bette mit dem Bilde auf die Schultern, trugen es über die Viam Sacram auf den Römischen Marckt, woselbst, auf 2 Seiten, Bühnen Stuffenweise in die Höhe aufgeschlagen waren, auf deren einer lauter Patricische Knaben, auf der andern aber dergleichen Frauenzimmer stunden, und dem Verstorbenen zu Ehren einige Lob- und Trauer-Lieder sungen. Wenn dieses geschehen, nahm man die Leiche wieder auf, und trug sie vor die Stadt auf den Campum Martium. Hier war auf dessen weitesten Gegend ein hoher viereckichter Scheiter-Haufen als ein Thurm von 3 bis 4 Stockwercken, die aber oben immer schmähler und schmähler zugiengen, aufgebauet, und von aussen mit lauter kostbaren Decken, elfen-beinern Statuen und schönen Gemählden ausgezieret, unten aber mit Thoren versehen, und nachdem man die Leiche in das andere Stockwerck gebracht, schüttete man Würtze und Räucher-Werck, Salben und andere wohlriechende Dinge Haufen-weise dahinein, da gantze Nationen, Städte und alle wohlhabende Leute dergleichen herbey schaften, um dem Verstorbenen die letzte Ehre damit zu erweisen. Wenn solches geschehen, und der Scheiter-Haufen mit dergleichen Dingen fast angefüllet war, ritten die gesamten Ritter bald vor, bald rückwerts auf gewisse darzu erfoderte Art um den Scheiter-Haufen herum, sodenn rannte man auch mit Wagen darum, deren Führer mit Purpur bekleidet waren, und die Generale und andere hohe Officierer vorstelleten. War auch dieses Rennen und Fahren geschehen, nahm der Nachfolger des Kaysers eine Fackel und steckte den Scheiter-Haufen zuerst an, worauf denn iedermann von allen Seiten denselben auch anzündete, und, weil das Holtz sehr dürre, anbey mit vielem Oelen begossen und dergleichen leichtbrennenden Dingen untermenget war, kam alles bald in volle Flamme, und, da man in das oberste Stockwerck

einen

einen Adler gethan, der, so bald davon fliegen kunte, wenn das Feuer angieng, hieß es, daß dieser des Verstorbenen Seele in den Himmel trage, von da er sodenn, als ein neuer Gott mit verehret wurde a). Der erste aber, der bey den Römern also apotheosirt oder vergöttert worden, war *Romulus*, unter den Kayſern aber *Iulius Cæſar*, den Auguſtus, wie Auguſtum Tiberius, Claudium Nero, Veſpaſianum Titus, Titum Domitianus, Neruam Traianus, Traianum Hadrianus, Hadrianum Antoninus Pius, dieſen M. Antoninus, dieſen Commodus u. ſ. f. unter die Götter verſetzten b). Immittelſt blieb es bey obigen Cerimonien nicht, ſondern man erbauete ihnen auch Tempel c); verordnete Prieſter d); vergötterte aber auch faſt auf gleiche Art die Frauen, wie z. E. die *Liuiam*, des Auguſti Gemahlin, deren Dienſt die Veſtaliſchen Jungfern mit verrichten muſten e), ferner die *Fauſtinam* des Antonini Philoſophi Gemahlin u. a. f). Wobey aber zu Rom zu allen Vergötterungen des Raths Schluß und Wille erfodert wurde g). Und wurden dergleichen vergötterte Perſonen ſodenn zwar nicht *Dii*, oder *Deæ*, doch *Diui* oder *Diuæ* genannt h).

a) Herodian. *lib. IIII. c. 2. per integr.*
b) Bœcler. *ad Herodian. l. c.*
c) Cellar. *Antiqu. Rom. c. 12.*
d) Id. *ibid.*
e) Suet. *Claud. c. 11.*
f) Capitolin. *Antonin. Philoſ. c. 26.* Cellar. *l. c.*
g) Euſeb. *H. E. lib. II. ap.* Pitiſc. *in* Conſecrare.
h) Cellar. *l. c.*

Eine andere Art der *Conſecration* war, was man eine Weihung oder Widmung nennen kan, da einem Gott ein Tempel, Altar, Statua oder dergleichen etwas gewidmet wurde, ſo aber auch *Dedicatio* hieß, und daher unter dieſem Titel nachzuſehen iſt. Noch mehr war *Conſecratio*, wenn eines Verurtheileten Güther einem Gott oder einer Göttin gewidmet wurden, dergleichen von einem Tribuno plebis geſchehen muſte, der ſeinen Kopf dabey verhüllet hatte, und in Beyſeyn des Volcks auf den Roſtris, da ihm ein Pontifex die Worte vorſagte, ein Pfeiffer aber darzu bließ, ſolches verrichtete a). Es wurde aber darzu nothwendig des Volckes Einwilligung nach dem Lege Papiria erfodert b), oder auch des Raths Schluß c); worauf denn dergleichen Güther *Sacroſancta* hieſſen d), an denen ſich mithin niemand vergreiffen durfte. Und geſchahe dergleichen *Conſecration* beſonders, wenn einer zu einer Geld-Strafe verurtheilet war, und ſolche nicht aufbringen kunte e).

a) Cic. *pro Domo cap. 49.* Liv. *lib. XVIII. c. 46.*
b) Id. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Sueton. *Aug. c. 5.*
d) Cic. *pro Balbo c. 14.*
e) Dion. Halic. *lib. VI. ap.* Pitiſc. *in* Conſecrare, *Tom. I. p. 544.*

CONSENTES DII waren 12 Götter und Göttinnen, nehmlich

Iuno, Veſta, Minerua, Ceres, Diana, Venus, Mars, Mercurius, Iouis, Neptunus, Vulcanus, Apollo,

welche den groſſen Rath im Himmel ausmachten, und ſonſt auch *Dii maiorum gentium* hieſſen. ſ. *Lex. Mythol. in* Conſentes.

CONSESSVS TRIVM war eine Art eines Gerichts bey den Jüden, dergleichen ſich an allen Orten befanden, wo nicht 120 Einwohner waren, die zu einem Synedrio minori geſchickt waren. In ſolches kunte auch ein Huren-Sohn oder Spurius und ein Fremder kommen, wenn nur ſeine Mutter eine Iſraelitin war a). Sie kamen die Woche 2mahl zuſamme, den andern und fünften Tag, Vormittage, gleich nach dem Morgen-Gebethe, bis zu Mittage; und zwar urtheileten ſie über geringe Dinge, als Geld-Sachen, Diebſtahl, Schaden, Schwängerung u. d. g. Wogegen ſie in wichtigern zwar wohl auch die erſte Inſtantz hatten, iedoch nur zur Information des höhern Gerichts; kunten iedoch auch einen geiſſeln laſſen und was dergleichen mehr war b). Indeſſen aber ſtunden ſie unter der Aufſicht des Synedrii magni, welches daher auch zu gewiſſen Zeiten kluge Männer ausſchickte, die im Lande umher reiſen und ſehen muſten,

musten, wo sich geschickte Männer zu dergleichen Gerichte befanden, die sodenn erst in dieses Gericht, ferner in das Iudicium montis Templi, sodenn ins Iudicium Atrii, und endlich selbst in besagtes Synedrium mit genommen wurden c).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 4. §. 26.*

b) Sanhedrin *l. 2. & III. 1.* Nidda *VI. 4. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 13. &* Iken. *l. c. §. 27. 28.*

c) Id. *ibid. §. 21.*

Consídia Gens, s. Gens.

CONSILIARII waren die Raths-Gelehrten, welche mit den Stathaltern in die Provintzen giengen, ihnen daselbst mit ihrem Rathe, in schweren Rechts-Fällen beyzustehen a). Nicht weniger hiessen auch die also, welche dem Præfecto Prætorio aßistirten, und nach den Rechten riethen, wie in dieser oder jener Sache zu sprechen sey b).

a) *L. 1. de Off. Aſſeſſ.*

b) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 8.*

CONSILIVM waren die Beysitzer dessen, der ein Gerichte dirigirte, mit denen er sich vorher beredete, ehe er den Streitenden seine Antwort gab a). Wenn daher Kläger und Beklagter ihre Dinge vorgebracht hatten, trat er mit diesem seinem Consilio oder Beysitzern ab, und, nach behöriger Überlegung, verglichen sie sich einer Antwort, und, das hieß *in Conſilium ire* b). Also nahm der Prætor darzu bis 10 Raths-Herren, und auch so viel Equites c), iedoch aber auch wohl nur 5 von ieder Art d). Und diese hiessen nicht *Aſſeſſores*, oder *Conſiliarii*, sondern *Iudices* e), ob sie wohl zusamme das *Conſilium* genannt wurden. Und zu dergleichen Verrichtung wurden sie nicht von so ungefehr genommen, sondern waren schon darzu ausgemacht f). Sie sassen aber bey dem Prætore mit auf dem Tribunali oder Richter-Stuhle g), iedoch hinter demselben h), und wie solcher ohne deren Gutachten in nichts ein Urtheil fällen durfte i); also waren auch sie in dessen Abwesenheit nicht befugt, weder eine Rechts-Sache anzuhören, noch zu unterschreiben, oder sonst dergleichen zu thun k). Wie aber doch auch die Raths-Herren und Ritter, so überhaupt als *Iudices* erwehlet waren, bey dieser oder jener Sache wieder loosen musten, wer als *Iudex* mit darbey seyn solte; also, da einer dem Kläger, oder Verklagten, verdächtig schien, hatte er auch Recht, solche zu verwerfen, und durchs Looß andere erwehlen zu lassen l), welches nach einigen die *Conſilia alterna* m), oder *Iudices alterni* n) waren, deren mit Meldung geschiehet. Sonst aber waren auch 4 *Conſilia* der Centumvirorum, welches die 4 Abtheilungen waren, in welche gesamte *Centumuiri* unterschieden waren, welche denn auch die *Quatuor Iudicia*, oder *Quatuor Tribunalia* hiessen o). Noch mehr aber gab es auch besondere *Conſilia* im Kriege, wenn ein Feld-Herr über Capital- oder andere besonders wichtige Dinge zu urtheilen hatte, da er denn alles, was sich von Raths-Herren, oder andern dergleichen vornehmen und klugen Leuten im Lager, oder sonst in der Nähe befand, zusamme berieff und mit ihnen also Rath hielt p), wozu denn unter andern auch sonderlich der oberste Centurio mit erfodert werden muste q).

a) Cic. *Brut. c. 22.*

b) Cic. *pro Cluent. c. 30.*

c) Noodt. *de Iurisd. & imper. lib. I. c. 11. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Vlpian. *in Fragm. &* Theophil. *Inſtit. quib. ex cauſſ. manum.*

e) Vlpian. *l. 16. ff. de Manum. vind.*

f) Cic. *Verr. II. c. 29.*

g) Suet. *Tib. c. 33.*

h) Ammian. *lib. XXIII. in fin.*

i) Sauaro *ad Sidon. lib. I. Ep. 3.*

k) *L. 2. & pen. C. de Aſſeſſor.*

l) Aſcon. *ap.* Pitiſc.

m) Cic. *in Vatin. c. 11.*

n) Id. *pro Planc. c. 15.*

o) Quinctil. *lib. XII. c. 5.* Vid. *&* Centumuiri.

p) Salluſt. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. II. c. 6.*

q) Polyb. *ap. eund. l. c.*

CONSISTORIVM war eigentlich der Ort, wo die Räthe der Kayser zusamme kamen a). Die darzu gehörigen

gen Räthe hieſſen *Comites conſiſtoriales* b), oder auch *Conſiſtoriani* c). Und gehöreten ſonderlich mit darzu der *Præfectus Prætorio, Quæſtor Palatii, Magiſter Offitiorum* u. a. d). Jedoch, da dieſes ſeyn ſolte, muſte ſich auch der Kayſer ſelbſt befinden, der darinne indeſſen allein ſaß, wogegen die *Conſiſtoriani* ſtunden e), iedoch endlich ſich auch mit niederſetzen durften f). Und von dieſem *Conſiſtorio* kunte man nicht weiter appelliren, noch auch daſelbſt einige Dilation erhalten werden g), weil dieſes das höchſte Raths-Collegium war, und der Kayſer gleichſam darinne ſelbſt præſidirte. Sonſt aber hieß *Conſiſtorium* auch bey nahe ſo viel, als ietzo die Antichambre vor einem fürſtlichen Gemache, weil da viel Leute *conſiſtiren*, ſtehen und aufwarten h). Noch mehr aber auch der Ort in einer Kirche, wo die Biſchöfe ſich mit ihren Geiſtlichen wegen der Kirchen-Sachen berathſchlageten i), woher auch noch ſonderlich dergleichen geiſtlichen Raths-Stuben *Conſiſtoria* hieſſen.

a) Suid. *in* Κονσιστώριον, Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*
b) *L. vlt. C. de Com. Conſiſtor.*
c) Freſn. *l. c. hoc tit.*
d) Panciroll. *Not. Dign. Imp. Orient. c. 98.*
e) Ambroſ. *Epiſt. 133.*
f) Vopiſc. *Aurelian.* Ammian. *libr. XXII. ap.* Pitiſc. *h. t.*
g) *L. 5. C. de Dilationibus.*
h) Freſn. *l. c. hoc tit.*
i) Id. *ibid.*

CONSVALIA war ein Feſt zu Rom, welches dem Conſo zu Ehren, in dem Circo, gefeyert wurde a). Es waren darbey nicht nur alle Pferde und Eſel von ihren Dienſten frey, ſondern wurden auch mit Kräntzen und andern Dingen ausgeputzt b). Man grub anbey das Conſi ſonſt unter der Erde ſtehenden Altar im Circo auf, und opferte ihm auf demſelben, welches den 21 Auguſti geſchahe c). Und ſind aus dieſem Feſte endlich die *Ludi Circenſes* entſtanden, da ſonſt die *Conſualia* ihren Anfang von dem Romulo haben, der ſie anſtellete, um darbey Gelegenheit zu haben die Sabiniſchen Jungfern zu rauben d). ſ. *Lex. Mythol.* in Conſus.

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
b) Dion. Halic. *lib. I. c. 5.*
c) Roſin. *lib. IIII. c. 12.*
d) Liv. *lib. I. c. 9.*

CONSVL, ein Bürgermeiſter, war die höchſte ordinaire obrigkeitliche Perſon zu Rom, deren 2 allemahl ein Jahr mit einander am Regimente waren, und eingeſetzet wurden, nachdem man den Tarquinium Superbum, als letzten König, A. V. 245 vertrieben hatte a). Die erſten von ihnen waren *L. Iunius Brutus* und *L. Tarquinius Collatinus*, welche in Comitiis centuriatis erwehlet wurden, nach einigen unter der Direction eines Interregis b), und, nach andern, des Præfecti vrbis c), welche aber ſofern einander nicht entgegen ſind, als *Sp. Lucretius Tricipitinus* beydes zugleich geweſen iſt. Sie wurden aber *Conſules* genannt, weil ſie entweder dem Volcke und gemeinen Weſen iederzeit beſtens rathen d), oder auch nichts thun ſolten, ohne den Rath vorher deßwegen befraget zu haben e); wenigſtens keine abſolute Herren, wie die geweſenen Könige ſeyn. Es wurden daher auch ihrer 2 erwehlet, und ihnen das Regiment nur auf ein Jahr zugeſtanden, damit ſie den Königen um ſo viel weniger gleich kommen möchten, und weder durch das allein im Regiment zu ſeyn, noch die Länge der Zeit ſich wieder zu dergleichen aufwerfen könten f), ob ſie wohl ſonſt die meiſten äuſſerliche Ehren-Zeichen der Könige behielten ff). Weil aber das Volck ſie dennoch, um deren und anderer Urſachen willen, lieber für 2 Könige ſtat eines, angeſehen, muſten ſie ſich das Geſetz gefallen laſſen, daß keiner das Regiment anders, als vom Volcke annehmen g), und hiernechſt iedem frey ſtehen ſolte, von ihnen an das Volck appelliren zu können, mithin ſie auch keinen Römiſchen Bürger, ohne Einwilligung des Volcks, ſolten geiſſeln, vielweniger hinrichten laſſen h). Wiewohl deſſen ungeachtet, ſie doch ſo ziemlich den gemeinen Mann druckten, und dieſer daher A. V. 260 ſeine

Tribunos

Tribunos plebis zum Schutz erhielt i); hernach A. V. 302 sie gar weggelassen, und dafür die *Decemviri Legum scribendarum* erwehlet wurden k) Allein A. V. 306 wurden sie wieder erwehlet l), iedoch solten sie auch A. V. 310 sofern gar cassiret seyn, daß man an ihrer stat, *Tribunos militares consulari potestate* erwehlete m). Allein, nach noch einigen Abwechselungen blieben sie endlich, von A. V. 388 an, bis A. C. 541 beständig, da sie mit dem Fl. Basilio, als dem letzten, und der ohne Collegen Bürgermeister war, völlig ausgiengen, nachdem sie gleichwohl in allem 1047 Jahr gewähret hatten n), und ihr Ansehen behauptet bis auf den Iul. Cæsarem, der die Freyheit der Republic unterdrückte, mithin auch den Bürgermeistern ihre Gewalt benahm, und sie daher unter ihm und den nachfolgenden Kayfern fast nichts mehr, als den Nahmen behielten, zumahl diese dergleichen einsetzten, wie sie wolten, und sie mit unter nur auf 6, 3, oder auch nur 1 Monat machten o). Wenn sie aber denn sonst durch die meisten Stimmen auf dem Campo Martio waren erwehlet worden, ruffete sie der eine bisher gewesene Bürgermeister, als Director der Comitiorum, mit ungefehr den Worten: *Quæ res mihi magistratuique meo populo plebique Romanæ bene ac feliciter eueniat -- consules designo* p). Sie wurden darauf von vielem Volcke mit Freuden nach Hause begleitet. Allein, da sie hierbey ingemein zu Ende des Iulii erwehlet wurden, ihr Amt aber, wenigstens von A. V. 599 oder 600 an, erst den 1 Ianuarii antraten, hatten deren gewesene Competitores mittlerweile Zeit, auf alle Art zu inquiriren, ob sie zu Erlangung ihrer Absichten sich auch etwan verbothener Mittel gebrauchet, und, wenn sie dasselbe erweisen kunten, muste der designatus wieder abtreten, hingegen kam sein Gegner an dessen Stelle q). Kam aber sodann der 1 Ianuarii oder der Tag ihres Antritts an, versammlete sich Rath und Volck vor deren Häusern r), begleiteten sie von da auf das Capitolium s), woselbst ieder derselben den Göttern einen Ochsen opferte t), sodann sich auf das Rath-Haus begaben, und dem Volcke u), nachgehends aber den Kayfern ihren Danck abstatteten w), unter jenes aber güldene und silberne Müntzen wenigstens in den tiefern Zeiten auswerfen liessen, wozu bis 100 Pfund Gold bestimmet war. Welches aber Valens und Marcianus verbothen x), und, ob es wohl Iustinianus so weit wieder erlaubete, daß dergleichen Auswerfung mit kleinen Silber-Gelde, an gewissen Orten geschehen mochte y), dennoch da man sahe, daß es darbey Schlägereyen und Wunden unter dem aufrapsenden Volcke gab, hernach auch für das ertappete unsinnige Schwelgereyen angestellet wurden; anbey aber insonderheit sich viele rechtschaffene und würdige Männer des Bürgermeister-Amts mit Fleiß entzogen, weil sie das Vermögen nicht hatten, dem Volcke mit dergleichen Auswerfen ein Gnüge zu thun, hub der Kayser Leo dasselbe völlig wieder auf z). Hierbey aber wurde doch den Raths-Herren und Rittern ein Schmaus gegeben aa), und sonst allerhand Geschencke geschickt, so *munera consularia* hiessen bb). Immittelst aber musten sie auch nicht nur gleich nach ihrer Erwehlung schwören, daß sie nichts wider die Gesetze thun wolten cc), sondern auch beym Antritte eine Rede an das Volck von den Rostris halten, und, da sie erst nach der Designation in die Hände des Bürgermeisters geschworen, musten sie es hier nun auch vor dem Volcke thun, welches denn längstens 5 Tage nach dem Antritte des Amts erfodert wurde dd). Und wie sie von Anfange lauter Patricii waren; also erzwung endlich der Plebs doch, nach vielen und harten Zänckereyen, A. V. 388, daß der eine allemahl auch aus ihm genommen werden solte, und war *L. Sextius Lateranus* mithin der erste, der solches erlangete ee). Anbey aber wurde erfodert, daß, wer solches Amt haben wolte, wenigstens sein 42tes Jahr angetreten haben muste ff). Wiewohl sofort Cæsar ein Loch durch solchen Legem annariam machte, und den Dolabellam zum Bürgermeister machte, da er nur 25 Jahr alt war; die folgenden Kayser aber endlich auch gar ihre unbärtigen

unbärtigen Söhne, und selbst Kinder, die noch nicht reden kunten, darzu erklärten gg). Sodann aber solte einer auch nicht eher Bürgermeister werden können, als 2 Jahr, nachdem er Prætor gewesen hh), und, da er es einmahl gewesen, nicht eher wieder darzu kommen, als in 10 Jahren ii); welches aber das Volck wenigstens mit dem Mario nicht beobachtet wissen wolte kk), die Kayser sich aber an keines von beyden Gesetzen kehreten ll).

a) Liv. *lib. I. c. 60.*
b) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 10.*
c) Liv. *l. c.*
d) Cassiodor. *Var. lib. V. item* Pompon. *&* C. Carbo *ap.* Voss. *Etym. in* Consul.
e) Varro *de Vita Pop. Rom. libr. II. apud* Non. *cap. I. n. 95. & de L. L. lib. IIII. c. 14.*
f) Flor. *libr. I. c. 9.* Sallust. *Catil. c. 6.*
ff) Liv. *lib. II. c. 1.*
g) Dion. Hal. *lib. V.*
h) Pompon. *l. 1. §. 16. ff. de Orig. Iur.* Liv. *lib. X. c. 9.*
i) Id. *lib. II. c. 33.*
k) Id. *lib. III. c. 33.*
l) Id. *ibid. c. 55.*
m) Id. *lib. IIII. c. 6.*
n) Caluis. *Chronol. ad A. M. 4490. P. C. N. 541.*
o) Lipsi. *de Magistrat. Pop. Rom. c. 9.*
p) Cic. *pro Muræn. c. 1.*
q) Cic. *pro Sylla &* Gruch. *de Comit. lib. I. c. 6.*
r) Claudian. *in Eutrop. libr. II. v. 63.* Lipsi. *l. c.*
s) Ouid. *ex Pont. libr. IIII. Eleg. 9. v. 17.*
t) Id. *l. c. & Eleg. 4. v. 29 & 9. v. 28.* Liv. *libr. XXXXI. apud* Lipsi. *l. c.*
u) Ouid. *ibid. Eleg. 4. v. 35.* Ian. Guil. *de Magistr. Pop. Rom. n. 7.*
w) Lipsi. *l. c.* Cassiodor. *lib. II. Epist. 2. lib. VI. Epist. 1. L. 2. C. de Consulibus.*
x) *L. 2. Cod. de Consul. & non sparg. pec.*
y) Nov. *105. n. 1. & 2.*
z) Nov. *94.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. I. c. 19. ap.* Pitisc. *h. t.*
aa) Plin. *H. N. libr. XIIII. cap. 15.* Vopisc. *Aurelian. c. 12.*
bb) Symmach. *lib. III. Epist. 61.*
cc) Plin. *Paneg. c. 64.*
dd) Id. *ibid. cap. 56.* Liv. *lib. XXXI. c. 50.* Lipsi. *l. c.*
ee) Liv. *lib. VI. c. 42.*
ff) Cic. *Philipp. V. &* Lipsi. *l. c. cap. 5.*
gg) Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 12.* Notis. *Cenotaph. Pisan. Diss. II. c. 2. ap.* Pitisc. *l. c.* Reland. *Fast. Consular. ad A. C. 364.*
hh) Rosin. *lib. VII. c. 9.*
ii) Liv. *lib. VII. c. 41.*
kk) Plutarch. *in Mario.*
ll) Augustin. *de Legg. &* Robortell. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Ihre Insignia oder Zeichen der Bürgermeisterlichen Gewalt und Hoheit waren, erst die Fasces mit den eingebundenen Beilen, und zwar hatte deren ieder anfangs 12, welche durch so viel Lictores vor ihnen hergetragen wurden. Weil aber dieses vor dem Volcke ein grosses Aufsehen machte, und solches meynen wolte, daß es, an stat eines Königs, deren 2 vor sich sehe, verglich man sich, daß nur der eine Bürgermeister die Fasces mit den Beilen, der andere aber dergleichen ohne Beile haben, indessen aber beyde mit einander darinne alle Monate umwechseln solten a). Da aber Valerius, nach Bruti Tode, in Verdacht kam, als ob er nach dem Königreiche trachtete, that er dem Volcke zu Gefallen nicht nur die Beile auch aus des andern Bürgermeisters Fascibus in der Stadt weg, die aber hingegen ausser derselben auch von beyden behalten wurden; sondern submittirte oder ließ sie auch bey den Versammlungen des Volcks nicht mehr empor, sondern niederwerts halten b). Es bekam aber die Fasces von den beyden Bürgermeistern zuerst der, so an Jahren der älteste war, nach dem Lege Iulia, hernach aber der, welcher die meisten Kinder hatte; oder, da deren einer so viel als der andere hatte, der, welcher auch noch seine Frau hatte, oder, da sie auch darinne

inne einander gleich waren, alsdenn der, so der älteste war, oder doch sonst einen besonderen Vorzug hatte, oder auch schon Bürgermeister gewesen war c). Wie denn auch, da keiner mehr die Beile in solchen Fascibus hatte, und mithin der eigentlich regirende Bürgermeister von dem andern nicht unterschieden werden kunte, es so geordnet wurde, daß sie diesem vor, dem andern aber nachgetragen wurden d). Ob aber wohl unter den Kayfern ihnen viel an ihrer Hoheit entzogen wurde; dennoch bekamen sie anderweits in wichtigen Dingen wieder was zugelegt, und also auch die Beile in die Fasces wieder e). Nechst den Fascibus hatten sie auch als eine Marque ihrer Würde, die Sellam curulem f); die Togam prætextam g), welche sie den ersten Tag ihres Amts zu Hause vor den Diis Penatibus anlegeten, hernach aber in dem Capitolio, wo dergleichen öffentlich aufbehalten wurden h), und sonderlich auch einen Elfenbeinern Stab, an stat eines Zepters i), auf welchem oben ein Adler zu sehen war k); wo doch solches nicht nur bloß von dergleichen Stabe beym Triumphe zu verstehen ist l). Noch mehr aber hatten sie auch unter den Kayfern die Togam pictam ieder ein geblümtes Ober-Kleid m), die Lorbeer um die Fasces n), mit Gold gestickte oder verbrämte Schuhe o), und was dergleichen Dinge mehr waren, die wohl ein gröfser Ansehen machten, allein desto weniger hinter sich hatten.

a) Dion. Halic. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. II. c. 7. XXIIII. c. 9.*
c) Gell. *libr. II. cap. 15. & ad eum* Gronov. *l. c.*
d) Sueton. *Iul. Cæs. c. 13.*
e) Claudian. *in Eutrop. Prolog. ad lib. II. v. 7.* Cassiodor. *lib. VI. ap.* Lipf. *l. c.*
f) Dion. Halic. *lib. III. ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 3.*
g) Id. *libr. X. &* Martial. *ap. eumd. ad eumd. l. c.*
h) Capitolin. *Gordian. c. 4.*
i) Val. Max. *libr. IIII. cap. 4. item* Vopiscus, Cassiodorus, Ennodius *apud* Lipf. *de Magistr. Pop. Rom. c. 8.*
k) Iuuenal. *Sat. X. v. 43. & ad eum* Schol. *l. c.*
l) Lipf. *l. c. &* Farnab. *ad Iuuenal. l. c.*
m) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 40.*
n) Martial. *lib. X. Epigr. 10.*
o) Cassiodor. *libr. VI. ap.* Lipf. *l. c. &* Mercer. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

Ihre Gewalt war sonst anfangs bald eben so groß, als der Könige ihre, weil sie Macht hatten Krieg anzufangen; Friede und Bündnisse zu schliessen; einen Römischen Bürger an Leib und Leben zu strafen, und was dergleichen mehr war a). Daher auch ihr Regiment selbst *Regium imperium* b), und *Regia potestas* genannt wird c); allein, da man hernach von ihnen an das Volck prouociren kunte, fiel auf einmahl die Gewalt über Leib und Leben der Bürger weg d). Und, da die Tribuni plebis zu ihren Unternehmungen ihr *Vetamus* sprechen kunten e); hatte es auch mit der übrigen Gewalt nicht viel mehr zu bedeuten f), ausser, wenn bey ereignenden gefährlichen Fällen, sie den Raths-Schluß erhielten: *Viderent, ne quid detrimenti respublica acciperet!* weil sie dadurch das alte völlige Königliche Recht wieder bekamen g). Jedoch aber durften sie doch auch darinne wieder nicht zu weit gehen, weil sie gehalten waren, nach verwaltetem ihrem Amte dem Volcke Rede und Antwort von ihrem Verfahren zu geben h). Immittelst aber blieb ihr Stand doch auch ausser dem so ansehnlich, daß er *Fastigium dignitatum* hieß i), und die Griechen ihnen keinen gemässern Nahmen geben kunten, als daß sie dieselben ὑπάτους, i. e. *Summos*, hiessen k), selbst auch Könige zufrieden waren, wenn sie deren Clienten heissen kunten l). Wie sie denn auch wircklich noch alle andere Obrigkeiten, ausser die Tribunos plebis, zu ihrem Geboth stehen hatten m); sodann im Kriege allemahl das Ober-Commando, und daselbst auch Macht hatten, Bürger in Kriegs-Dingen am Leben zu strafen n); wie nicht weniger die Tribunos, Centuriones, und Præfectos, zum Theil zu erwehlen o); ferner

in

in den Provintzen die Unterthanen aufzubiethen; sie im Zaum zu halten und zu bestrafen p), zu Rom selbst aber das Volck zusamme zu fodern, mit ihm zu handeln, Gesetze zu geben und diese von sich zu benennen q). Noch ferner nahmen sie alle Briefe und Berichte von den Provintzen, Städten, und auswärtigen Ländern und Königen an r); höreten deren Gesandten, und was auch von dem Rathe und dem Volcke gerichtet und beschlossen werden solte, muste durch ihre Hand gehen s). Also foderten sie den Rath auch nach Gefallen zusamme, trugen die vorfallenden Dinge vor; colligirten die Vota; entfasseten die Raths-Schlüsse, und liessen den Rath auch wieder, wenn sie wolten, aus einander gehen t), und was ihre Verrichtungen mehr waren. Allein unter den Kayfern mochten sie wohl den Rath zusamme fodern, die Meynungen colligiren u), ihm der Kayser Befehle vortragen w); Vormünder setzen x); Knechte freylassen y); die Zölle verpachten z); die Schau-Spiele veranstalten; dem Jahre von sich den Nahmen geben aa); und was der Dinge etwan mehr waren, die aber gegen vorige nur ein Schatten-Werck von Hoheit hiessen. War indessen eines Jahr um, so hielt er wieder eine Rede von den Rostris an das Volck, und schwur zugleich, daß er sein Amt verwaltet, wie er gekunt und die Gesetze es erfoderten; allein, da er es auch worinne dem Volcke nicht recht gemacht hatte, wurde er zu dieser Handlung nicht gelassen; sondern muste stillschweigend abziehen, welches aber ein besonderer Schimpf hieß, und dem guten Ciceroni selbst wiederfuhr, so viel Aufhebens er auch sonst von seinem Bürgermeister-Amte machte bb). Immittelst giengen sie nach abgelegtem Amte in die ihnen angewiesenen Provintzen als *Proconsules* oder Statthalter, worüber sie entweder mit einander loseten, welche ieder von ihnen haben solte, oder sich auch sonst verglichen, so *parare eum collega*, oder *comparare* hieß cc). Und hieselbst suchte denn mancher seines Schadens wieder beyzukommen, den er etwan bey dem Amte selbst, durch grossen Aufwand, leiden müssen, weil selbiges sonst an sich nichts abwurf. siehe die noch folgenden Artickel.

a) Liv. *lib. II. c. 1.* Lipsius *de Magistr. Pop. Rom. c. 7.*
b) Cic. *de Legg. lib. III. c. 3.*
c) Id. *Orat. ad Quintum Fratrem ap.* Lipf. *l. c.*
d) Liv. *lib. II. cap. 7. X. 9.* Pompon. *l. 1. §. 16. ff. de Orig. Iur.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. I. c. 20.*
f) Cicero, Salluftius, Liuius, alii *ap.* Lipf. *l. c. cap. 8.*
g) Cic. *Fam. lib. V. Epist. 2. n. 16. & ad eum* Cortius *l. c.*
h) Liv. *ap.* Lipf. *l. c. cap. 6.* Casaub. *ad Spartian. Adrian. c. 8.*
i) Dion. *Halic. lib. IIII. c. 10.*
k) Cic. *pro Sext. c. 30.*
l) Lipf. *l. c. cap. 7.*
m) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. libr. II. c. 1. & libr. III. c. 13.* Ian. Guil. *de Mag. Pop. Rom. n. 7.*
n) Polyb. *de Milit. Rom. Cap. 1, §. 1. & ad eum* Pœfchel. *l. c.* Sigon. *l. c. c. 2.*
o) Lipf. *l. c.*
p) Rofin. *lib. VIII. c. 1. feqq.*
q) Cæf. *de B. C. lib. I. c. 1 & 6.* Polyb. *&* Dio Caff. *ap.* Lipf. *l. c.*
r) Gell. *libr. IIII. cap. 10.* Manut. *de Senat. Rom. c. 9.*
s) Cic. *Verr. I. c. 7. II. c. 39.*
t) Lipf. *l. c.*
u) Ouid. *ex Ponto libr. III. Eleg. 5. v. 17.*
w) Capitolin. *Antonin. Philof. c. 10.*
x) Claudian. *in Eutrop. libr. I. v. 310.* Caffiodor. *lib. VI. Epist. 1.*
y) Ouid. *l. c. v. 19.*
z) Arrian. *libr. IIII. apud* Lipf. *l. c.*
aa) Lucan. *lib. I. ap. eumd. l. c.*
bb) Cic. *Fam. libr. V. Epist. 2. & ad eum* Manut. *l. c.*
cc) Id. *ibid. lib. I. Epist. 9. & ad eum* Manut. *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. III. cap. 3. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Consul designatus war einer, der zwar zu Ende des Iulii erwehlet worden war, iedoch aber erst einige Zeit hernach das

Amt antrat, welches letztere von A. V. 599 allemahl den 1 Ianuarii geschahe a), da sonst zu beyden eben keine so gar gewisse Zeit gesetzet war b). Mittlerweile hatte so einer zwar die Ehre, daß er *Consul designatus* hieß, welches auch in den Abbreuiaturen bekannt ist und mit *C. D.* bemercket wurde c); iedoch aber sonst nichts zu sagen, und ist es falsch, daß er auch seinen Collegen, oder den andern Bürgermeister erwehlen können d); wohl aber lieff er die Gefahr, daß seine Competitores solche Zeit über inquirirten, ob er etwan durch verbothene Wege seine Wahl und Designation herausgebracht, und, da solches erwiesen werden kunte, muste er wieder zurück treten und seinem Gegner die Stelle überlassen e).

a) Pighius *Annal. Rom. Tom. II. &* Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 6. ap.* Pitisc. *in* Consul.

b) Liv. *lib. III. c. 6 & 36. lib. V. c. 11. & 32.*

c) Sertor. Vrsat. *in C. D.*

d) Sigon. *c.* Gruch. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. III. c. 8.*

e) Cic. *pro Sylla &* Gruch. *apud* Pitisc. *l. c.*

Consul honorarius hieß einer, der zwar den Nahmen, die Insignia und den Rang eines Bürgermeisters bekam, nicht aber die Verwaltung des Amts, und mithin nach unserer Art zu reden nur ein Titularis war a). Der Erfinder von dieser Art der Ehre war Iul. Cæsar, welches hernach Augustus und die andern Kayser fortgesetzt haben b).

a) Iustinian. *Nov. 70.* περὶ βουλευτῶν.

b) Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 7. &* Guther. *de Off. Dom. Aug. libr. I. cap. 12. 13. apud* Pitisc. *h. t.* Lipsi. *de Magistr. Pop. Rom. c. 9.*

Consul maior war der von beyden Bürgermeistern, der den Monat über den Vorsitz oder das Regiment hatte, mithin sich die Fasces von den Lictoribus vortragen ließ, da sie dem andern hingegen mittlerweile nachgetragen wurden, wiewohl auch die Alten selbst so einig nicht sind, wer *Consul maior* eigentlich geheissen habe, da es, nach einigen, der seyn soll, bey dem die Fasces gewesen, nach andern aber der, so zuerst designirt worden.

L. Cæsar *apud* Festum *in* Maiorem Consulem *&c.* Laur. *Var. Sacr. Gentil. cap. 2.* Pigh. *Annal. Rom. lib. I. p. 66. apud* Pitisc. *h. t.*

Consul ordinarius war einer von den beyden Bürgermeistern, die am 1 Ianuarii ihr Amt antraten, und also auch von ihnen das Jahr gezehlet wurde a); da aber unter den Kaysern oftmahls mehr als 2 zu dieser Würde erhoben wurden, hiessen die andern alsdenn *Consules suffecti* b).

a) Senec. *de Ira lib. III. c. 31.*

b) Lipsi. *de Magistr. Pop. Rom. c. 9.*

Consul suffectus war ein Bürgermeister, der an eines Ordinarii Stelle eingeschoben wurde a). Also zehlete man deren unter dem Kayser Commodo nur 25 in einem Jahre b). Und war dieses eine Erfindung der Kayser, damit sie desto mehreren ihre vermeynte Gnade erweisen und solchen zu Ehren helfen könten; allein damit auch keine geringe Verwirrung in den Fastis verursacht haben; da man zwar, wenn der Bürgermeister mehr, als 2 in einem Jahre gedacht werden, immer die ersten 2 für die Ordinarios anzusehen hat; dann und wann aber auch nicht bekannt ist, welches diese unter so vielen gewesen sind c).

a) Lipsi. *de Magistr. Pop. Rom. c. 9.*

b) Casaub. *ad. Lamprid. Commod. c. 4.*

c) Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 13. ap.* Pitisc. *h. t.*

CONSVLARIS hieß in den ältern Zeiten einer, der ehemahls wircklich Bürgermeister gewesen war a); allein unter den Kaysern hieß man auch *Consulares*, welchen sie die Würde, Rang und Insignia eines Consulis gegeben, ob sie schon niemahls Bürgermeister gewesen, daher auch deren Qvalität nicht *Consulatus*, sondern *Consularitas* hieß b). Besonders aber hatten diesen Nahmen die Stathalter in den Provintzen, welche den Kaysern zugefallen waren, da hingegen die in den Provintzen, welche dem Rathe gehöreten, *Proconsules* genannt wurden c). Nicht weniger bekamen diesen

diesen Nahmen oder Titel auch noch andere mehr, die ein etwas besonderes Amt zu verwalten hatten, als die Generale der Armeen d), die Ober-Aufseher über die Wasser zu Rom, dergleichen ausser der Stadt seine 2 Lictores u. a. Bedienten, sonst aber etliche 100 Leute unter sich hatte, welche auf die Aquæductus u. d. g. bestellet waren e) u. a. m.

a) Cic. *Fam. lib. XII. Epist. 4.*
b) Theod. *Cod. lib. VI. tit. 19.*
c) Salmas. *ad Spartiani Adrian. c. 22.*
d) Suet. *Tiber. c. 32. Domit. c. 6.*
e) *L. 1. C. de Aquæduct.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 12.*

CONSVS war ein Gott der Rathschläge und anderer Heimlichkeiten bey den Römern. siehe *Lexic. Mythol. in* Consus.

CONTABRVM war die Stange, woran eine Fahne hieng.

Tertull. *ap. Salmas. de Milit. Rom. cap. 6.*

CONTACIVM, Græc. Κοντάκιον, war eigentlich ein Stab, warum ein Papier gewickelt wurde, wie dergleichen etwan die Scytale der Spartaner war a). Hernach aber hieß es auch ein iedes kleines Buch b); noch mehr doch eine Art der Music, so kurtz und schlecht war, dergleichen in der Kirche erst ums Jahr Christi 500 aufgekommen c), und bestund solche insonderheit in einem Hymno zum Lobe eines Heiligen, oder Fest-Tags d).

a) Fresn. *Gloss. in* Κοντάκιον.
b) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XVII. §. 1.*
c) Id. *ibid. §. 3.*
d) Fresn. *l. c.*

CONTARII war eine Art Reuter, die zu ihrem Gewehr sonderlich *Contos* hatten, daher sie auch Κοντοφόροι genannt wurden.

Capitolin. *Maximin. c. 10.* s. Contus.

CONTINENTES hiessen bey den alten Christen Eheleute, die sich, um Gott besser zu dienen, entweder eine zeitlang, oder auch gäntzlich aller ehelichen Beywohnung enthielten, sonderlich aber doch um die Zeit, wenn sie zum H. Abendmahl gehen wolten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Continentes.

CONTVBERNIVM waren, nach einigen, 8 Soldaten, welche sich in einem Gezelte behelfen musten a), nach andern aber 11 Mann b), nehmlich 10 Soldaten und 1 Corporal oder Decanus, welcher auch *Contubernii caput* hiesse, und daher eben das heutige *Corporal* für *Caporal* kommen soll c). Immittelst machten 10 Contubernia eine Centurie oder Compagnie, so viel denn auch Gezelte für eine derselben im Lager aufgeschlagen wurden d), die mithin unter den Römern 80 Mann, unter den Hülfs-Völckern aber 111 Mann starck war e). Wobey denn so viel, als in einem Contubernio beysamme waren, auch *Contubernales* hiessen, wie *Adtubernales*, welche ihre Gezelte, oder auch *Tabernas* und Wohnungen neben oder an einander hatten, und also Zelt-Nachbaren waren f). Allein *Contubernales Magistratuum* waren junge vornehme Leute, die unter der Suite der Stathalter mit in die Provintzen giengen, um also was zu lernen, und sich zu einem Leben anzuschicken, wie ihr Stand und künftiges Wesen erforderte. Sie kamen mithin dem nicht aus den Augen, mit welchem sie fortgiengen, einfolgentlich musten sie sich auch geziemend aufführen g), und da ihr Principal ein General war, lerneten sie darbey auch das Soldaten-Handwerck mit, welches denn hieß *Contubernio alicuius militare* h), oder *Stipendia facere* i), wie überhaupt *Contubernio alicuius admoueri*, mit einem familiär umgehen k) u. s. f. Sonst aber hieß *Contubernium* auch die eheliche Zusammehaltung eines Sclavens und einer Sclavin, oder Serui und Ancillæ, zwischen denen man von keinem Matrimonio oder rechtmäßigen Ehe wissen wolte l), mithin kunte auch keines von ihnen des Ehebruchs beschuldiget werden, wenn es sich mit einem anderen eingelassen hatte m). Indessen hiessen sie unter einander auch contubernales n).

a) Hygin. *de Castramet. pag. 1. apud* Pitisc. *h. t.*
b) Veget. *lib. II. c. 25.*
c) Id. *ibid. &* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 111. §. 9.*

d) Pœschel. *l. c.*
e) Schel. *in Hygin. ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Festus *in* Adtubernales.
g) Cic. *pro Cæl. c. 30. & pro Planc. c. 11.*
h) Sallust. *B. I. c. 64.*
i) Suet. *Iul. Cæs. c. 2.*
k) Id. *Tib. c. 14.*
l) *L. 3. Cod. de incest. Nupt.*
m) *L. 23. C. ad Leg. Iul. de adult.*
n) Petron. *c. 56.*

CONTVS, Gr. Κοντὸς, war eine Art eines langen starcken Spiesses, wie ihn ehedem sonderlich die Reuter brauchten a). Jedoch aber bediente man sich desgleichen auch zur Abtreibung der Feinde von den Mauern b), setzte sie auch gegen dieselben sich auf das Knie, daher sie auch keinen *Sauroterem* oder Spitze unten hatten c). Immittelst aber war er doch auch zweyerley; einer, den man fest hielt, der andere aber, den man an stat eines Wurf-Spiesses brauchete d). Im Schiff-Wesen war es eine lange, starcke und unten mit einem spitzigen Eisen beschlagene Stange, womit man den Schiffen forthalf, wenn sie wo sitzen bleiben wolten e), und die Tiefe des Wassers untersuchte f).

a) Laz. *Comm. Reip. Rom. lib. VIII. c. 17. &* Salmas. *de Re milit. Rom. c. 6.*
b) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 510.*
c) Sil. *lib. XV. v. 684. & ad eum* Cellar. *l. c.*
d) Strabo *ap.* Cerdam *ad Virg. l. c.*
e) Virg. *Aen. lib. V. v. 206.*
f) Donat. *ad Hecyr. Act. I. Sc. 2. v. 2.* Festus *in* Percontatio; Gyrald. *de Nauig. c. 13.*

Conuenticula waren bey den ersten Christen die Oerter ihrer Zusammekünfte, um da zu bethen, die Predigt zu hören und das H. Abendmahl zu halten a). Zu dergleichen ihnen denn unter andern auch die *Basilicæ*, als die *Basilica Sicinini* zu Rom, dieneten b). Und da sie auch irgendwo ein Gebäude darzu aufführeten, hiessen sie es doch nicht gern einen Tempel, Aedem, Delubrum u. d. g. um sich darinne von den Heyden zu unterscheiden c), bis man endlich das Wort Κυριακὴ oder Kirche, dafür annahm; oder doch, da sich die Heyden verlohren, und mithin von den gemeinen Worten *Templum*, *Aedes* u. d. g. keine Vermengung mit ihnen mehr zu befahren war, solche Wörter auch angenommen; hingegen den Nahmen *Conventiculum* fahren lassen.

a) Arnob. *adv. Gent. lib. III. & ad eum Herald. ap.* Walch. *ad Comp. Antiq. Eccles. lib. I. c. 1. p. 16.*
b) Ammian. *lib. XVII. ap. eumd.*
c) Comp. Antiqu. *l. c. p. 5.*

CONVENTVS waren in den Röm. Provintzen sowohl gewisse Städte, wo die Proconsules, Proprætores, Præsides und dergleichen Vorgesetzte das Recht zu sprechen, als auch selbst die Zusammekünfte der Leute daselbst, um ihr Recht von da zu holen a). Also war gantz Spanien in 7 dergleichen *Conuentus* abgetheilet, als den *Conuentum Carthaginiensem*, *Tarraconensem*, *Cæsaraugustanum*, *Clunienſem*, *Asturum*, *Lucensem* und *Bracarum* b). Es wurde aber denn öffentlich bekannt gemacht, wenn der Stathalter dahin kommen wolte, damit sowohl die, welche etwas anzubringen hatten, als auch die Vornehmsten der umliegenden Gegenden sich da einfinden kunten c). Hierbey aber erkieseten man insonderheit auch die vornehmsten und gelegensten Städte darzu aus, die Zeit aber stund in des Stathalters Willkühr, der aber doch meist den Winter darzu nahm, weil er da am ersten Zeit hatte und es sonderlich im Felde wider die Feinde nichts zu thun gab d). Die Zeit wurde davon besonders eingetheilet, und also eine gewisse zu den Klagen, eine andere zu den Untersuchungen, die dritte zu den rechtlichen Aussprüchen, die vierdte zu den Freylassungen, u. s. f. ausgesetzet e). Indessen aber kunte von da nicht weiter appelliret werden f). Wie aber auf besagte masse die Zusammekunft selbst auch *Conuentus* hiessen g); also begriff solcher Nahme auch die Leute, so da zusamme kamen h). Es machten aber dabey die Stathalter auch manches zu Hause und in ihren Quartieren aus, mehrers aber und das, was wichtigers hieß, auf dem Foro oder Marckte i). Weil

i). Weil es ihnen aber unmöglich war, alles allein zu beschicken, zumahl oft Dinge vorkamen, die eine grosse Rechts-Erfahrenheit erfoderten, hatte er seine Iurisconsultos, wie auch Adsessores um sich, welche letzten theils aus den vornehmsten Römischen Bürgern erkieset wurden, die sich mit in der Provintz befunden, theils aber auch aus den Sociis oder Provincialen selbst, daher sich auch eben die Vornehmsten mit bey dem Conuentu einfanden k). Und diese Zusammenkünfte hiessen denn schlechthin *Conuentus*, oder auch *Conuentus iuridici* l); die Handlung selbst aber kam so ziemlich mit unsern Gerichts-Tagen auf dem Lande, oder auch den Land-Tägen in manchem Lande überein, wo man auch Rechts-Sachen und andere Streitigkeiten entscheidet, wie in der Lausitz und anderweits mehr.

a) Festus *in* Conuentus; Hirt. *B. G. lib. VIII. c. 46.* Horat. *lib. I. Sat. 7. v. 22.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 5.*
b) Plin. *H. N. lib. III. c. 3.*
c) Liv. *lib. XXXI. c. 29.*
d) Hirt. *B. G. lib. VIII. c. 46.*
e) Theophil. *ad §. 4. Institut. qui & quibus ex cauſſis.* Vlp. *l. 2. §. 1. & 2. ff. quis ordo in poſſeſſionibus ſervetur.*
f) Noodt. *de Iurisd. & Imper. lib. I. c. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Iustin. *lib. XII. c. 13.*
h) Horat. *lib. I. Sat. 7. v. 22.*
i) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*
k) Cic. *Verr. ap. Sigon. l. c.*
l) Plin. *H. N. lib. III. c. 1.*

CONVOCATIO, die Zusammenberuffung zum Gottes-Dienste geschahe bey den ersten Christen durch gewisse dazu bestellete Leute, die umher giengen und die Leute in der Stille zusamme foderten a). Nach der Zeit gab man öffentlich ein Zeichen darzu, obwohl nicht bekannt, was für eins, oder womit, ungeacht dessen doch die Auctores auch schon alleweile nach Constantini M. Zeiten gedencken b). Indessen hieß das, womit man das Zeichen gab, σύμαντρον, und war entweder von Holtz, oder Eisen, oder Ertzte, worauf vermuthlich mit einem Eisen geschlagen wurde, daher es hieß: κρέμον τὸ σίδηρον, τὸ ξύλον, τὸ ἱερὸν ξύλον &c. und waren solche σύμαντρα auch μεγάλα und μικρά, grosse und kleine c). Die Glocken hat man erst im VII. Seculo dazu zu gebrauchen angefangen, welche denn auch bis itzo her geblieben sind d). S. *Campanæ.*

a) Ignatius *Epist. ad Polycarp. ap.* Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controvers. XIIII. §. 1.*
b) Ephrem Syr. *ap. eumd. l. c. §. 1.*
c) Schurzfl. *l. c. §. 3.*
d) Id. *ibid. §. 4.*

CONVIVIA, Gastmahle, Gastgebothe, waren auch schon bey den Jüden sehr im Gebrauche, als an Neumonden a); an Hochzeiten b); oder auch sonst, da man gute Freundschaft unterhalten wolte. Sie wurden aber ingemein des Abends veranstaltet, und Gäste dazu eingeladen durch Knechte c), oder Mägde d), und das zu zweyenmahlen, als erst eine Zeit vorher, und sodenn, wenn alles zum Essen fertig war e). Kamen solche, so wurden sie mit freundlichen Worten, auch wohl einem Kusse empfangen f), erst iedem sein besonderer Tisch gesetzt, wogegen sie mit der Zeit zusamme an einem assen g). Ehe sie sich setzten, wurden ihnen die Füsse gewaschen h), und das Haupt mit wohlriechenden Oelen oder Salben gesalbet i), auch wohl Kräntze aufgesetzet k), anbey von dem Haus-Vater, oder einem angesehenen Gaste, oder auch einem Bedienten gebethet, oder Essen und Trincken gesegnet l); sodann iedem Gaste sein Brodt und anderes Essen, wie auch sein Becher mit Wein gereichet m). Sonst aber auch wohl eine Music mit darzu gemacht n), von aufgegürteten Bedienten aber aufgewartet o), denen aber doch auch von allen Essen etwas gegeben werden muste p). Beym Ende des Essens wurde wieder gebethet, und angenehm Räuchwerck angezündet q); allein bey dergleichen Wohlleben dennoch der Armen auch nicht vergessen, sondern ihnen ihr Theil mit zugeschickt r). Indessen waren in den alten Zeiten die grösten Gastereyen die nach den Opfern, da

sie in guter Frölichkeit auch selbst im Tempel, in den darzu verordneten Gemächern, verzehreten, was ihnen von den Opfern übrig blieb s), von denen auch der Christen Agapæ hergekommen t). Bey ihrer Zusammekunft sagten sie: Der HErr mit euch! oder: der HErr segne euch! oder: Friede mit euch! u. s. f. Wobey sie sich mit dem Leibe auch wohl fast bis an die Erde beugeten u). Bey Segnung des Brodts sagte man: Gesegnet seyst du HErr, unser GOtt, du König der Welt, der du das Brodt aus der Erde hervor bringest w)! Und bey dem Segnen des Weins: Gesegnet seyst du HErr, unser GOtt, du König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks schaffest x)! Zu Ende der Mahlzeit nahm der Wirt, oder sonst einer einen Becher voll Wein in beyde Hände und sagte: Laßt uns den loben, der uns mit seinen Güthern ernehret, und durch dessen Güte wir leben! worauf die andern ingesamt antworteten: Gesegnet sey der, dessen Speise wir genossen haben, und durch dessen Gütigkeit wir leben y). Worauf der Gebethe noch mehr folgeten. An den Tischen aber sassen sie nicht, sondern lagen, ob jenes wohl zu den ältesten Zeiten mochte üblich seyn, so glaubt man doch, daß sie letzteres wenigstens auch schon von den Assyrern angenommen haben z).

a) 1 Sam. *XX*, 5. 18. 25.
b) Gen. *XXVIII*, 29. Iud. *XIIII*, 13. Matth. *VIII*, 15.
c) Matth. *XXII*, 3.
d) Prov. *VIII*, 3.
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 33.*
f) Id. *ibid. §. 34.*
g) Id. *ibid. §. 36.*
h) Gen. *XVIII*, 4.
i) Amos *VI*, 6. Io. *XIII*, 4. Luc. *VII*, 37.
k) Iesa. *XXVIII*, 1.
l) Iken. *l. c. §. 37.*
m) 2 Sam. *VI*, 19.
n) Amos *VI*, 5.
o) Luc *XII*, 37. *XVII*, 8.
p) Iken. *l. c. §. 40.*
q) Id. *ibid. §. 41.*
r) Nehem. *VIII*, 12.
s) Deut. *XIIII*, 26. *XV*, 19.
t) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 2. §. 4. & ad eum* Hotting. *l. c.*
u) Goodwin. *l. c. §. 8.*
w) Id. *ibid. §. 15.*
x) Id. *ibid. §. 14.*
y) Id. *l. c. §. 17.*
z) Ezech. *XXIII*, 41. & Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c. §. 22.*

Bey den Griechen hielt man nicht weniger viel auf Conuiuia, oder wie sie dergleichen Zusammekünfte lieber nannten, συμπόσια, weil sie ingemein mehr auf Trincken, als auf Essen hielten a), und zwar waren sie insonderheit dreyerley, als ἔρανος, wenn ein ieder Gast seinen Theil Geld zu dessen Veranstaltung mit gab; zum andern γάμος, dergleichen bey den Hochzeiten mit ausgerichtet wurde, und ἑλλατίη, wenn sonst ein Schmaus worüber angestellet wurde b). Es wurden aber die Gäste auch darzu eingeladen, und, da einer ungebethen kam, muste er zufrieden seyn, daß man ihn einen Myconier hieß, weil diese Leute Armuths halber sich oftmahls auch bey andern zu Tische einfanden ohne darzu verlangt zu seyn c); oder hieß sie doch ἀνεπαγγέλτως d). Erschien einer auf die Inuitation, wurde er mit gebothener Hand empfangen und sich nieder zu setzen, gebethen e). Sodann kam eine Magd und brachte Wasser, sich die Hände zu waschen f); eine andere deckte den Tisch, und legte Brodt auf, der Koch aber setzte seine zugerichtete Speisen auf, die er auch vorschnitt g), u. iedem sein Stück vorlegte, wobey ihnen auch der Wein abgetheilet vorgesetzt wurde h). Die Oenoptæ aber hatten zugleich acht, daß auch ieder behörig Bescheid that, welche *Oenoptæ* daher ὀφθαλμοὶ, *oculi*, hiessen i), hingegen junge, allein auch vornehme Pursche den Wein einschenckten k). Bey solcher Frölichkeit aber setzte man auch Kräntze auf den Kopff, oder nahm sie um den Hals l), und bestrich die Brust mit wohlriechenden Salben m). Wenn sie einander zutruncken, sagten sie: χαῖρε n)! Hierbey aber waren der Gäste auch anfangs nicht mehr, als 5, mit der Zeit aber so viel, als

als einer haben wolte o). So saß man auch zu ältesten Zeiten darbey, hernach aber legte man sich darzu nieder p). Beym Schlusse der Gasterey trunck man noch einen Becher dem ἀγαθῷ δαίμονι zu Ehren q), sang sonst auch dabey, und tantzete auch wohl dazu, als welches beydes man für *ἀναθήματα δαιτὸς*, oder *ornamenta conuiuii* hielt r), worauf man denn endlich wieder nach Hause gieng, welches *γίνεσθαι in δείπνα* oder *ἀναλύειν ἐκ συμποσίου* hieß s).

a) Cic. *de Senect. c. 13.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 13. n. 4-7.*
c) Athenæus *lib. I. c. 7.*
d) Cratin. *ap.* Poll. *lib. VI. c. 1. n. 35.*
e) Homer. *Odyss. III. v. 35.*
f) Id. *ibid. lib. IIII. v. 55.* Athen. *lib. I. c. 15.*
g) Hom. *l. c.*
h) Athen. *l. c. cap. 10.*
i) Id. *lib. VII. c. 10.*
k) Id. *ibid. c. 6.*
l) Id. *lib. XIIII. c. 10.* Plutarch. *Sympos. lib. III. quæst. 1.*
m) Athen. *lib. XV. c. 5.*
n) Schol. *Pind. ap.* Pfeiff. *Antiq. Gr. lib. IIII. c. 36.*
o) Athen. *lib. VI. c. 11.*
p) Bos *l. c. cap. XIIII. §. 1.*
q) Athen. *lib. I. c. 14.*
r) Homer. *Od. lib. I. v. 152.*
s) Bos *l. c. §. 14.*

Bey den Römern hieß ein Gastmahl *Conuiuium*, um damit anzuzeigen, daß man da als gute Freunde bey einander lebe, allein ein rechtes Leben auch in der Gesellschaft vertrauter Freunde bestehe a), wozu man aber gebethen werden muste, wenn man nicht *musca, coprias, vmbra* oder ein *parasitus* heissen wolte b). Ehe man sich aber setzte, wusch man sich die Hände, und auch wohl die Füsse c), salbete darbey den Kopff mit wohlriechenden Vnguenten d), setzte Krantze auf e), zierete mit solchen auch die Becher f), und legte besondere Kleider darzu an, ob man sonst auch wohl schwartz und in der Trauer gieng g). Hingegen zog man seine Schuh oder Soleas aus, damit man die schönen Teppiche und Decken nicht besudelte h), brachte aber doch seine Salvete selbst mit i); machte anbey einen durch das Looß aus, der *Modimperator* oder *Magister conuiuii* hieß, und ordnen muste, wie viel und was für Gesundheiten getruncken oder sonst beobachtet werden solten k). Die Trinck Geschirre waren von Gold, Crystall oder Murrha l); der Wein aber vor allen andern Falernischer, der aber doch mit Brunn-Schnee- oder Eiß-Wasser gemischt wurde m). Und damit alles noch lustiger hergieng, sungen Knaben darzu n), und spieleten mit Instrumenten o). Zu guter letzt nahm man noch einen Schlaf-Trunck ein, so dem Mercurio, als dem Gott des Schlafs, gewiedmet hieß p), bekam aber von dem, so das Gastgeboth ausgerichtet, auch noch ein Geschenck selbst mit heim, oder doch nachgeschickt q), so *Apophoretum* hieß r).

a) Cic. *de Senect. c. 13.* Voss. *Etymol. in Vita.*
b) Bulenger. *de Conuiv. lib. I. c. 21.* Stuck. *de iisd. lib. I. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Conuiuæ.
c) Petron. *c. 31. & ad eum* Erhard. Wouwerius, alii, *l. c.*
d) Propert. *lib. IIII. Eleg. 6.* Horat. *lib. II. Od. 7. v. 22.*
e) Id. *l. c. Od. 7. v. 20.* Virg. *Eclog. VI. v. 16.* Lucan. *lib. X. v. 163.*
f) Virg. *Aen. lib. I. v. 724.* Tibull. *lib. II. Eleg. 5.*
g) Petron. *c. 21.* Cic. *in Vatin. c. 12.*
h) Vid. *Solea.*
i) Vid. *Mappa.*
k) Non. *cap. II. n. 565.* Gell. *lib. XV. c. 2.* Cic. *de Senect.*
l) Iuuenal. *Sat. VI.* Martial. *lib. III. Epigr. 82.*
m) Horat. *lib. II. Od. 11.* Martial. *lib. V. Epigr. 65.*
n) Varro *ap.* Non.
o) Horat. *lib. III. Od. 11.* Quinctil. *lib. I. c. 14.*
p) Stat. *lib. V. Silv. 4.*
q) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 1.* Plin. *lib. V. Epist. 31.*
r) Voss. *Etymol. in* Apophoreta.

Die Teutschen waren ebenfalls besondere Liebhaber von dergleichen Zusammenkünften, iedoch mochte es mit

den Tractamenten an Essen so viel bey ihnen nicht zu sagen haben; allein mit dem Trincken gieng es desto schärfer her. Sie kamen zu ihren Gast-Gebothen meist gewaffnet. Jeder hatte darbey seinen eignen Sitz und Tisch, und brachten Tag und Nacht mit Trincken zu. Sie geriethen einander auch wohl darbey in die Haare, und so leicht sie sich eins mit einander herum schlugen, so leicht vertrugen sie sich auch wieder. Die wichtigsten Dinge machten sie bey dergleichen Gelachen aus, als in denen sie von Krieg und Frieden, Heyrathen, Erwehlung ihrer Fürsten u. a. m. handelten a). Ihr Tranck war Bier; iedoch deren, so gegen den Rhein wohneten, auch Wein; die Speisen aber schlecht, als wildes Obst, ein frisch erlegtes Wild, und Milch-Werck b). Besonders aber gieng es an ein Wohlleben, wenn etwan ein besonderes Opfer war gehalten worden, als worauf das Lermen die gantze Nacht hindurch währete c). Und dergleichen Mode hatten denn auch andere Mitternächtische Völcker, die es eine Opfergille oder Opfergilde nannten d). Es gieng darbey an ein greuliches Geschwelge, und musten insonderheit *Bragabeggere* oder Becher zu Ehren der Götter, des *Odini*, *Niardi* und *Frei*, ingleichen die *Braga Full*, zu Ehren der alten Helden, und die *Minne*, zum Andencken guter Freunde herhalten. Die *Bragabeggere* leerete man bey einem heiligen Feuer aus, um das man herum stund, und einander die Trinck-Geschirre durch solches Feuer zureichete e). Diese waren ingemein von Horn, wogegen die Boii f), Langobarden u. a. auch wohl ihrer erschlagenen Feinde Hirnschalen darzu nahmen g), und weil dergleichen Säuffereyen ingemein zu Ende des Ianuarii und Anfange des Februarii vorgiengen, glaubet man, daß letzter Monat eben von darbey üblichen Hörnern auch den Teutschen Nahmen Hornung bekommen habe h).

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 22.*
b) Id. *ibid. c. 23.*
c) Id. *Annal. I. c. 50.*
d) Hachenb. *de Germ. med. Diff. VIII. §. 32.* Keysler. *de Compotationibus Sacris maiorum §. 9.*
e) Id. *ibid. §. 10. 13.* Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.*
f) Liv. *lib. XXII. c. 24.* Cæs. *de B. G. lib. VI.*
g) Keysler. *l. c. §. 12.*
h) Id. *ibid. §. 14.*

Bey den alten Christen waren auch allerhand Arten der Gastmahle üblich, die aber ingemein sehr mäßig waren. Von den *Agapis* stehet der Articul unter diesem Titel nachzusehen. In den *Conuiviis eucharisticis* setzte man nichts, als Brodt, Saltz und Isop auf, wobey etwas aus der Bibel vorgelesen und erkläret wurde a). Die *Conuiuia baptismalia* wurden bey dem Tauff-Orte angestellet, und sonderlich den Pathen zur Erkenntlichkeit gegeben b). Die *natalitia* begieng man jährlich an den Tagen, wenn ein Märtyrer gelitten hatte, welche Tage eben derselben Geburths-Tage hiessen c). Die *funebria* oder Begräbniß-Essen hielt man bey den Begräbnissen, weil sie aber was Heydnisches hinter sich hatten, hat man sie zu Augustini Zeiten verworfen und abgeschafft d). Wie man es denn auch für unzuläßig erkennet hat, daß die Christen mit zu den Opfer-Schmäusen der Heyden in deren Tempel giengen, ob sie wohl nicht ehe dazu kamen, als bis die Opfer verrichtet waren, und zwar, wie es hieß, um der bürgerlichen Eintracht und Freundschaft willen e). Uberhaupt litten sie darbey keine fidicinas und dergleichen Frauen-Volck; keine Pfeiffen, oder andere Music; kein Tantzen oder Küssen, wohl aber sungen sie ein gutes Lied, und suchten sich auch in diesem Stück von den Heyden zu unterscheiden f).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXXI. §. 3.*
b) Nazianzen. *Orat. XXXX. in Baptisinum*, Zimmermann. *&* Casal. *ap.* Schurzfl. *l. c. §. 5.*
c) Gregor. Nyssen. *ap. eumd. l. c. §. 6.*
d) Augustin. *Serm. XV.* Schurzfl. *§. 8.*
e) Id. *ibid. §. 8.*
f) Id. *§. 10.*

CONVS war der oberste inwendig hohler Theil eines Helms, worein ein Feder-Busch fest gemacht werden kunte a). Massen denn dergleichen roth oder

oder schwartz die Soldaten, wenigstens die Officier bey den Römern trugen, weil sie dadurch wie gröſſer und ihren Feinden fürchterlicher wurden b).

a) Voſſ. *Etymol. in* Conus.

b) Polyb. *de Milit. Rom. II.* §. 6. & *ad eum* Pœſchel. *l. c.*

Cophia ſ. Cofia.

COPIDES waren nur ein wenig gebogene Degen oder Säbel a), dergleichen ehemahls führeten die Perſer b); die Gallier c); die Jäger d); und die Araber *Seife*, die Türcken aber *Kilitſch* heiſſen ſollen e). Den Nahmen copis, Gr. κοπὶς, hat er von κόπτω, *ſcindo, ſeco* f). Jedoch da er auch wie eine Sichel geſehen haben ſoll, kan er einem heutigen Sebel nicht gleich geweſen ſeyn, als welche rückwerts gebogen, da die *Copis* vorwerts gebogen geweſen ſeyn muß g).

a) Curt. *lib. VIII. c. 14.*

b) Plutarch. *in Ariſtide c. 11.*

c) Id. *in Camillo c. 14.*

d) Appul. *Metam. lib. XI.*

e) Leunclav. *Pandect. Turc. c. 172. ap.* Pitiſc. *h. t.*

f) Voſſ. *Etymol. in* Copis.

g) Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 11.* §. 4.

COPIS, Gr. Κοπὶς, war eine ſolenne Mahlzeit bey den Lacedämoniern, da ſie in Gezelten vor der Stadt, bey dem Tempel eines Gottes, von Spreu, Laub, Gras u. d. g. Sitze machten, Decken darauf legeten, und alle Ankommende, es mochten Fremde oder Einheimiſche ſeyn, mit zum Eſſen einluden, nachdem ſie vorher eine Ziege geopfert hatten. Sie legten einem ieden ſein Stück Fleiſch vor, nebſt einem beſondern Brodtgen, ſo *Phyſcillus* hieß, etwas friſchen Käſe u. a. an ſtat des Nach-Tiſches aber Feigen, Bohnen und Phaſelen. Und dergleichen Mahlzeit mochte denn anſtellen, wer da wolte.

Athenæus *lib. IIII. c. 6. 7.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 54. & lib. II. c. 69.*

Coponia Gens ſ. Gens.

COPPATIAS war ein Pferd, dem ein Griechiſches *Koppa* auf die Schulter oder Hüfte gebrannt war a). Es war aber das *Koppa* ein umgekehrtes Ϙ, und mithin das lateiniſche q, als welches auch an ſtat des *Koppa* angenommen worden iſt.

Salmaſ. & Scalig. *aliique ap.* Pitiſc. *h. t.*

Coqui, Köche, waren erſt eigentlich, was man hernach Piſtores, oder Becker, nannte, weil ihr vornehmſtes mit war, auch das Brodt zu backen a). Und zwar waren ſie nur Knechte, oder doch ſonſt geringe Leute, die auf den Märckten ſtunden, und warteten, bis ſie iemand holete und brauchete b). Allein, da die Schwelgerey bey den Römern auch überhand nahm, und es immer einer dem andern an Delicateſſen zuvorthun wolte, kamen auch die Köche iemehr und mehr in Anſehen, ie geſchickter ſie darinne waren c). Und weil denn ſo gar allerhand Schriften von dem Kochwercke zum Vorſchein kamen, muſten endlich auch ſie ſo gelehrt ſeyn, daß ſie auch ſelbige leſen und verſtehen kunten d). Allein, da ſie es auch nicht recht machten, ſteckte man ſie in einen Korb, und hieng ſie alſo in einen Zieh-Brunnen oder dergleichen tiefes Loch e).

a) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 11.*

b) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 4. v. 1.* Cic. *pro Sext. Roſc. c. 46.*

c) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 6.* Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 17.*

d) Athenæus & Caſaub. *ad Spartian. Antonin. Get. c. 5.*

e) Plaut. *l. c. Sc. 5. v. 30.* Themiſt. *Orat. I. ap.* Pitiſc. *in* Cocus.

Corban ſ. Corbona.

CORBES, Körbe, wurden ehedem auch an ſtat der Ancker gebraucht, indem ſie wie Pyramiden geflochten, ſodenn mit Steinen angefüllet, und an Seilen vorn über die Proram hinaus und in das Waſſer gelaſſen wurden a). So war *Corbis* auch ein Theil des Schiffs, und ſonderlich ein viereckichtes Behältniß oben am Maſtbaume, ſo Griechiſch Θωράκιον hieß, von daher ſich die Soldaten auf dem Schiffe mit Steinen und dergleichen gegen ihre Feinde wehren kunten b), oder, wie auch einige wollen, hieng man dergleichen an die Maſtbäume der Laſt-Schiffe, zum Zeichen, was ſie für Schiffe wären c). In der Feld-Arbeit

beit brauchte man sie sowohl, die abgeschnittenen Aehren darinne auf die Dresch-Tenne zu tragen d); als auch das auf der Tenne ausgedroschene Korn darinne wegzuschaffen, wie wir mit den Säcken beym Aufheben thun e).

a) Arrian. *Expedit. Alex. ap.* Pitisc. *h. t.* Scheff. *de Milit. nav. lib. II. c. 5. ap. eumd. l. c.*
b) Athen. *lib. V.*
c) Festus *in* Corbitæ.
d) Varr. *de R. R. lib. I. c. 50.*
e) Id. *ibid. c. 52.*

CORBITORES waren diejenige, welche auf den Schiffen in vorhin bemeldeten Corbe saßen, und Acht hatten, ob sich etwan etwas auf der See mercken ließ, das ihnen nachtheilig, oder gefährlich seyn könne a), dergleichen auch noch bis itzo in den noch so genannten Mast-Körben geschiehet. Andere *Corbitores*, oder, wie diese auch einige genannt wissen wollen, *Coruitores*, waren Gauckler bey den Leichen-Essen der Römer, welche allerhand tolle Läntze und Cavaden machten, sonderlich aber ihre itzo sogenannten Haupt-Bäumgen stürtzten, oder sich so überwarfen, daß sie vor sich nieder auf die vorgehaltenen Hände fielen, die Beine aber über sich und so herum schlugen, daß sie mit dem Kopfe wieder in die Höhe kamen, immittelst aber doch auch sahen, daß sie darbey etwas für ihr Maul erhalten möchten, und mithin sonderlich auffingen, was in Körben von der Mahlzeit wieder weggetragen wurde b).

a) Scheff. *de Milit. nav. lib. II. c. 3.*
b) Voss. *Etymol. in* Cernuus; Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 20.*

CORDAX, Gr. Κόρδαξ, war ein Tantz der Griechen in ihren Comödien a), welcher insonderheit mit auf eine unzüchtige Bewegung der Lenden ankam, mithin nur von trunckenen, oder doch sonst liederlichen Leuten getantzet wurde, anderweits aber von den Trojanern herkommen solte, als welche dergleichen bey Einholung des höltzernen Pferds getantzt haben sollen b), ob er sonst auch wohl von den Phrygiern bey dem Sipylo, hernach aber auch von den Griechen bey dem Tempel der Dianæ Κορδάκης von den Freyern der Hippodamiæ getantzet worden c).

a) Pollux *lib. IIII. c. 14.* Suidas *in* Κόρδαξ.
b) Scheffer. *&* Heinf. *ad Petron. c. 52.*
c) Theophrast. *ap.* Voss. *Etymol. in* Cordax.

COREA, Gr. Κόρεια, war ein Fest, welches der Κόρη, oder Proserpinæ, zu Ehren mit allerhand Kampf-Spielen u. d. g. begangen wurde.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *in* Κόρεια.

CORIARII, Gerber, Gr. Βυρσεῖς, waren auch mit unter den Jüden a), welche sie in *Coriarios magnos* und *parvos* unterschieden b), von denen jene vermuthlich die Loh-Gerber, diese aber die Weiß- und Semisch-Gerber gewesen. Indessen durften sie ihre Werckstätte nicht in den Städten haben, sondern musten solche zum wenigsten 50 Ellen von selbigen entfernen c), welches auch bey andern Völckern erfodert wurde d). Zu Rom wohneten sie jenseits der Tiber; iedoch gleichwohl mit in der Stadt; allein eben an einem durch den Fluß abgesonderten Orte, wo dergleichen nicht gar zu reinliche Handwercker sich mehr befunden e).

a) Act. *VIIII, 43.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 36.*
c) Id. *ibid. §. 37.*
d) Artemid. *lib. I. c. 53.*
e) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10. & ipse ibid. c. 11.*

CORINTHIARIVS war ein Künstler, der Geschirre u. a. von Corinthischem Ertzte machte a), sonst aber war es auch ein Bedienter der Kayser, der die Geschirre von Corinthischem Ertzte unter sich und in seiner Aufsicht hatte b).

a) Suet. *Aug. c. 70.*
b) Inscript. Vet. *ap.* Casaub. *ad Sueton. l. c.*

Cornelia Gens, s. Gens.
Cornelia Lex, s. Lex.
Cornelia Tribus, s. Tribus.

CORNETA, s. Ad Corneta, war ein Ort zu Rom, in der IIII. Region a), welcher den Nahmen von ehemahls daselbst sich befundenen, allein hernach wegge-

weggehauenen *Cornis*, oder Cornelius-Kirsch-Bäumen, hatte, und zwischen der Via Sacra und dem Macello lag b), itzo aber zwischen den Ruinen des Tempels des Friedens und den Farnesischen Gärten gesucht werden muß c).

a) Panuin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

c) Nardin. *l. c. cap. 13.*

CORNICINES waren unter der Römischen Soldaten-Music, welche erst auf wircklichen Küh- oder Ochsen-Hörnern bliesen, hernach aber dergleichen krumm gebogene Instrumente von Ertze hatten, die dennoch auch *Cornua* hiessen a), wie etwan auch itzo noch die sogenannten Wald-Hörner sind b). Wenn sie bliesen, gieng es zwar die Soldaten nichts an; allein die Fahnen musten sich doch darnach richten; allein wenn es zum Gefechte kam, bliesen sie und die Trompeter zugleich b). s. Cornu.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 24.*

b) Veget. *lib. II. c. 22.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. cap. III. §. 9.*

CORNICVLA waren ein Ehren-Zeichen auf den Helmen oder Sturm-Hauben der Soldaten, wie ein Par wirckliche kleine Hörner von Ertzt oder Eisen, dergleichen sie von ihren Generalen bekamen, wenn sie sich wohl in einem Gefechte gehalten hatten a). Die, so dergleichen trugen, hiessen daher *Cornicularii*, und werden unrecht nur für Bediente und Aufwärter der Tribunorum und Centurionum gehalten b), ob sie wohl ihnen als etwan Unter-Officire ihren Ober-Officiren in Kriegs-Dingen zu Gebothe gestanden haben mögen. Wenigstens giengen sie doch an stat der Tribunorum Ronde, und visitirten die Wachen c), woher sie wenigstens unsern itzigen Gefreyten nicht ungleich gewesen seyn müssen.

a) Liv. *lib. X. c. 44.* Salmas. *ap.* Græv. *ad Suet. Domit. c. 17.*

b) Torrent. *ad Suet. l. c.*

c) Frontin. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 2.*

CORNICVLARIVS war ein Bedienter der Tribunorum plebis a), und anderer, selbst auch der Kayser, und so viel, als ein Schreiber, Secretarius und endlich als ein Cantzler b). Als ein Secretarius gieng er auch mit den Stathaltern in die Provintzen, um dessen Befehle u. a. daselbst zu schreiben, und will man, daß er den Nahmen von einem Hörngen habe, womit er geblasen, wenn die Leute vor Gerichte stille seyn solten c). Was aber *Cornicularius* unter den Soldaten gewesen, stehet im vorigen Artickel unter *Cornicula* zu sehen.

a) Val. Max. *lib. VI. c. 1.*

b) *L. 2. §. & est notitia, C. de Off. P. P. Afric.*

c) Panciroll. *de Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 11.* Buleng. *de Imp. Rom. lib. VI. c. 46. ap.* Pitisc. *b. t.*

Cornificia Gens, s. Gens.

CORNISCAE, s. Diæ Cornisc. war eine Gegend in der XIIII. Region der Stadt a), welche den Nahmen von den *Cornicibus* hat, als denen sie gewidmet war, weil diese der Iunoni eigen hiessen b).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Festus *in* Cornisc arum; Nardin. *l. c. cap. 11.*

CORNVA, Hörner, der Opfer-Thiere wurden übergüldet a); sonst aber in dem Tempel des Apollinis aufgehoben b), wie auch sonderlich in dem Tempel der Dianæ angemacht c), dieneten anderweits stat der Trinck-Geschirre d), und, da man sie in natura auch nicht mehr brauchete, wurden sie doch von Silber nachgemacht e). Besonders aber braucheten darzu die mitternächtischen Völcker die Auer-Ochsen-Hörner, als die sie von solcher Grösse hatten, daß in eins eine Römische Vrna gieng f). Selbige liessen sie mit Silber beschlagen g), und weil man sonderlich zu Ausgang des Ianuarii und Anfange des Februarii vor andern Zeiten fleißig sich dieser Hörner zum Schmausen bedienete, will man, daß daher auch der Februarius den Teutschen Nahmen Hornung empfangen habe h). siehe die noch folgenden Artickel.

a) Tertull. *de Coron. Milit. c. 12.*

b) Capitolin. *Clod. Albin. c. 5.*

c) Virg.

c) Virg. *Eclog. VII. v. 29.* Liv. *lib. I. cap. 43.*
d) Athen. *lib. XI.*
e) Pindar. *ap.* Athen. *l. c.*
f) Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.* Keysler. *Antiqu. Septemtr. c. 2. §. 13.*
g) Cæs. *de B. G. lib. VI.*
h) Keysler. *Diss. de Compotat. Maior. §. 14.*

Cornua Altaris waren an dem grossen Brand-Opfer-Altare in dem Tempel zu Jerusalem auf allen 4 Ecken desselben empor gehende viereckichte Seulgen, nach einigen einer Ellen lang, breit und hoch, und also gleich Würfel-mässig a); wogegen andere ihnen eine Höhe von 1 Elle und 5 palmis, eine Breite und Länge aber von 1 Elle und 6 palmis beylegen, auch wollen, daß sie von innen hohl gewesen b). Sie sollen anbey mit den 4 Eck-Seulen des Altars aus einem Stück gearbeitet gewesen seyn, nur daß sie anberegte Höhe weiter, als diese, über die oberste Fläche des Altars empor gegangen c). Sie waren anbey oben offen und nicht zugedeckt d), sonst von Holtze Schittim und mit ehrinnenem Blech überzogen e). Daß sie gedienet, etwas von Blut der Sünd-Opfer mit daran abzuträuffeln, sagt die Schrift f); daß sie aber auch gemacht, daß das Holtz nicht herunter fallen können, oder auch die Opfer-Thiere daran zu binden, läßt sich nicht beweisen g). Sonst aber waren auf eben diese Art auch die Hörner des Räuch-Opfer-Altars gemacht, nur daß sie an stat des ehrinnen mit güldenem Bleche überzogen, und anbey, wie der Altar, also an sich viel kleiner waren h).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 25.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 10.*
c) Exod. *XXVII, 27.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 33. n. 8.*
d) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 9.*
e) Lund. *l. c.*
f) Lev. *IIII, 29.*
g) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 10. 11.*
h) Lund. *l. c. cap. 25. n. 12.*

Cornua exercitus waren bey den Römern die Trouppen der Hülfs-Völcker, welche anfangs sowohl in der Schlacht, als in den Lägern zur Helfte auf die eine, und zur Helfte auf die andere Seite gestellet wurden a), die aber doch auch, nach einiger Meynung, sodenn besser *Alæ*, als Cornua, genannt werden b). Maassen *Cornua* es auch hiessen, wenn sich nur 2 Römische Legionen bey einander befanden, und eine auf der, die andere auf der andern Seite, mit samt einer ieden zugegebenen Hülfs-Völckern, stunden c). Und solche Art das Volck zu stellen soll zuerst Pan erfunden haben, daher er auch mit 2 Hörnern auf dem Kopfe soll gebildet werden d).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 12.*
b) Lipsi. *ap.* Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
c) Pœschel. *l. c. cap. 8. §. 8.*
d) Polyæn. *Strateg. lib. I. ap. eumd. l. c.*

Cornua galearum waren Zierathen von Ertzt oder Eisen, wie ein Par Hörner gemacht, so oben auf die Helme oder Sturm-Hauben gesetzt wurden, um einem Soldaten damit ein desto fürchterlichers Ansehen zu machen a). Wie denn auch daher selbst der König Pyrrhus dergleichen auf seinem Helme gehabt, die ein Par ordentliche Bocks-Hörner (κέρατα τραγικά) vorgestellet b). Wie aber des Königs Philippi beschaffen gewesen, daß eins davon abbrechen können, da er von seinem unbändigen Pferde damit wider einen Baum-Ast geführet worden, wird nicht gesagt; wenigstens aber hub man doch solches Horn auf, schloß aber zur Unzeit daher, daß er selbst mit umgekommen seyn müsse c).

a) Virg. *Aen. lib. XII. v. 89.* Sil. Ital. *lib. XI. v. 679.*
b) Plutarch. *in Pyrrho.*
c) Liv. *lib. XXVII. c. 33.*

Cornua librorum waren 2 Knöpfe an beyden Enden der *Umbilicorum* oder Stäbgen, worauf die Bücher der Alten gerollet wurden, welche denn, wenn das Buch zusamme gerollet war, beyderseits vor demselben vorstiessen, dahingegen die Stäbgen nicht länger, als das Buch breit, waren. Griechisch heissen sie ἀκροκεφάλια, und waren bald von Horne, bald von Elfenbein, allein auch wohl von Golde oder Silber und darbey auf allerhand Art ausgezieret.

Tibull.

Tibull. *lib. III. Eleg. 1. v. 13.* Ouid. *Trist. lib. I. Eleg. 1. v. 8.* Vossius *ad Catull. &* Panciroll. *Rer. memorab. ap.* Trotz. *ad Hug. de prim. scrib. Orig. c. 35. p. 596.*

Cornua mensæ waren die beyden Ecken oder Spitzen des *Sigmatis* oder *Stibadii*, welches, wie bekannt, eine Art der Tische der Alten waren, die einem Griechischen C, oder Lateinischen C gleich sahen, wenn solche also geleget wurden ☾ a). Die Ober-Stelle daran war die Spitze auf der lincken Seite b), und scheinet es, als ob die Benennung von dem zunehmenden noch nicht halben Monden entlehnet sey, dessen Spitzen auch *Cornua* heissen c).

a) Iuuenc. *lib. III. in Luc. 14.*

b) Sidon. *lib. I. Epist. 11.*

c) Virg. *Aen. lib. III. v. 645.*

Cornua musica, s. Buccina.

Cornua panum facierum, Hörner der Schau-Brodte, waren an beyden Enden derselben eine Umbiegung einer Over-Hand hoch in die Höhe und auch so viel wieder nieder-werts nach Art eines Griechischen A, iedoch einwerts, als ein so hoher Rand an einem Kuchen a). Einige meynen diese Biegung habe zur Zierath dienen sollen b); allein andere glauben, daß sie die Nothwendigkeit erfodert, weil der Schau-Brodt-Tisch nur 6 Over-Hände breit, die Brodte aber 10 Over-Hände in allem lang gewesen, hätten sie auf ieder Seite 2 Over-Hände umgeschlagen werden müssen, wenn sie nicht über den Tisch wegragen sollen c). Und eben diese Umbiegungen sollen denn auch *Facies*, und daher die Brodte *Panes facierum* geheissen haben d). Wogegen andere wollen, daß sie also genannt worden, weil sie vor dem Angesichte Gottes gestanden e). Allein eben dergleichen Hörner hatte auch das Webe-Brodt an Pfingsten f), nur daß sie an selbigem allein 4 Over-Finger hoch gewesen sind g).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 15.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. cap. 24. n. 17.*

c) Wolf. *ad Lund. l. c.*

d) R. Iuda Leo & R. Salomon *ap.* Lund. *l. c. n. 18.*

e) R. Nachman, Dassov. & alii *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c. n. 23.*

f) Lev. *XXIII, 17.*

g) Reland. *l. c. lib. IIII. c. 4. §. 5.*

Cornua victoria, Oel-Hörner, waren Gefässe von Horn, worinne man kostbare Salben aufbehielt, weil sie darinne länger gut bleiben solten, als in andern Geschirren a). Daher man denn glaubet, daß auch das heilige Salb-Oel in der Stifts-Hütten, und hernach im Tempel zu Jerusalem allerdings in einem hornen Gefässe aufbehalten worden sey b), obwohl auch einige wollen, daß es, wie viele andere Gefässe, von Golde gewesen und nur die Gestalt eines Horns gehabt habe c). Wie aber also das Haupt-Gefäß, worinne das von Mose hinterlassene Salb-Oel enthalten gewesen, am wahrscheinlichsten von Horn gewesen; also glaubet man, daß auch die Geschirre ebenfalls hornen gewesen, worein Samuel und Zadock das Oel, das sie von jenem genommen, gethan und damit den David und Salomon gesalbet haben d). Zwar wird auch eines Oel-Glases gedacht, woraus Saul gesalbet worden e). Allein, ohne daß keines Glases oder einer andern Materie, worinne das Salb-Oel enthalten gewesen, im Ebräischen Texte gedacht wird, ob wohl Kimchi und Lutherus des Glases erwehnen f); so will man darbey auch nicht glauben, daß es von dem heiligen Salb-Oel gewesen, womit Saul gesalbet worden, sondern will, daß es nur ein Balsam gewesen, der dazu gebrauchet worden sey g).

a) Dougtæus & Almelouenius *ap.* Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 28. n. 62.*

b) Lund. *l. c.*

c) Lyra & Tostatus *ap.* Lund. *l. c. n. 61.*

d) Meyer. *ap.* Wolf. *l. c. n. 60.*

e) 1 Sam. *X, 1.*

f) Lund. *l. c. n. 61.*

g) Id. *ibid.*

CORNVS ROMVLI war ein Cornelius-Kirsch-Baum in der X. Region der Stadt a). Es entstand solcher

als,

als Romulus auf dem Auentino (*al.* Loentino) stund, und seinen Spieß, dessen Schaft von einem corno war, gegen den Palatinum warf, solcher aber sofort dergestalt fest stecken blieb, daß ihn niemand wieder heraus ziehen kunte, wohl aber solcher Wurtzeln faste und zu einem völligen Baume wurde. Man ummauerte hernach denselben, und hielt ihn für etwas gar heiliges. Daher auch, wenn etwan einer meynete, es fehle ihm am Wasser, und solches andern sagte, sofort ein Zulauff der Leute mit Wasser wurde, als ob irgendwo eine Feuers-Brunst zu löschen wär b). Einige wollen anbey wissen, daß Romulus auf dem Auentino gejagt und besagten seinen Spieß nach einem wilden Schweine geworfen habe c); allein daß auch solcher Cornus endlich verdorret, da der Kayser Caligula eine Treppe darbey anlegen lassen, und die tummen Arbeits-Leute die Wurtzeln allzusehr beschädiget d), wobey er indessen doch auf ein 790 Jahr müste alt geworden seyn.

a) Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Plutarch. *in Rom. c. 15.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 46.*

c) Luctatius *ad Ouid. Met. lib. XIII. ap.* Nardin. *l. c. cap. 12.*

d) Plutarch. *l. c.*

CORONA war eigentlich ein Krantz von Blumen, Grase, Laube u. d. g. hernach aber auch sonderlich von Golde, und hieß ein Zeichen der Freude, der Tapferkeit, der Geschicklichkeit, des Sieges, der Ehre u. s. f. a). Die Erfindung davon schreibet man dem Iano zu b), und waren sie übrigens sehr mancherley Art.

a) Paschal. *de Coron. lib. I. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Eustath. *ad Hom. Odyss. E. v. 251.* Draco Corcyræus *apud* Athen. *lib. XV.*

Corona Agonothetarum war, wie sie die Kampf-Richter bey den öffentlichen Schau-Spielen, sonderlich bey den Olympischen aufhatten a), Domitianus aber auch von Golde, mit des Iouis, der Iunonis und der Mineruæ Bildnissen auffesste, da er bey denen von ihm angestellten Kampf-Spielen der Jungfern, auch den Agonotheram abgab, seine Beysitzer aber, der Flamen Dialis und die Sodales Flauiales dergleichen mit seinem, des Domitiani, Bilde trugen b).

a) Chrysost. *Orat. de S. Baptismo.*

b) Sueton. *Domit. c. 4.*

Corona aurea war eine Belohnung tapferer Leute, nicht nur bey den Griechen a); sondern auch bey den Römern. Also bekam dergleichen eines Pfundes schwer Minutius von seiner Armee b); wie hingegen Manlius Torquatus von seinem Generale Quinctio Penno, da er einen Gallier im öffentlichen Zwey-Kampfe erleget hatte c), P. Decius von dem A. Cornelio, da er ihm von den Samnitibus los half d), Sp. Nautius, und 4 Centuriones von dem Sp. Caruilio u. a. e). Nicht weniger war sie eine Ehren-Bezeugung gegen die Götter, nachdem als dem Ioui dergleichen nach Rom schickten die Lateiner f); Attalus, König zu Pergamo, von 246 Pfunden g); Philippus, König in Macedonien, von 100 Pfunden h); die Alabandenser von 50 Pfunden und die Lampsacener von 80 Pfunden i); und die Carthaginienser von 25 Pfunden k). Massen man denn auch selbst GOtt zu Ehren dergleichen in den Tempel zu Jerusalem verehrete, welche in der Halle aufgehangen wurden l). Anderweits brachte man dergleichen auch in den Triumphen nach Rom. Wie denn deren auf solche Art L. Aemilius Regillus 49 lieferte m); L. Scipio 224 n); M. Fuluius 100 o); Cn. Manlius 200 p); L. Manlius 52 q); Q. Fuluius 124 r). Wenn aber denn einer mit dergleichen seiner Tapferkeit halber beschenckt war worden, mochte er sie auch bey den Schau-Spielen auffsetzen, oder, da er ein Ritter war, in der solennen Transvection oder Ritterlichen Aufzuge aufhaben s); allein auch mit vorzeigen, wenn er das Unglück hatte sich vor Gerichte verantworten zu müssen t).

a) Demosth. *Orat. pro Coron. ap.* Pitisc. *h. t.* Bell. *Rom. restit. lib. IIII. cap. 17.*

b) Liv. *lib. III. c. 29.*

c) Id. *lib. VII. c. 10.*

d) Id. *ibid. c. 37.*

e) Id.

e) Id. *lib. X. c. 44.*
f) Id. *lib. II. c. 22. III. c. 57.*
g) Id. *lib. XXXII. c. 27.*
h) Id. *lib. XXXVI. c. 35.*
i) Id. *lib. XXXXIII. c. 8.*
k) Id. *lib. VII. c. 38.*
l) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 23.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 38.*
m) Liv. *lib. XXXVII. c. 58.*
n) Id. *ibid. c. 59.*
o) Id. *lib. XXXVIIII. c. 5.*
p) Id. *ibid. c. 7.*
q) Id. *ibid. c. 29.*
r) Id. *lib. XXXX. c. 43.*
s) Polyb. *de Milit. Rom. cap. VI. §. 5.* Bell. *l. c.*
t) Liv. *lib. VI. c. 20.*

Corona caſtrenſis wurde dem gegeben, der zuerſt in ein feindliches Lager eingedrungen war a). Sie war anfangs nur von grünen Zweigen, hernach aber von Golde b), und anbey gemacht wie ein Wall c), ſonſt aber auch einerley mit der *Corona Vallari* d), und, daher auch als mit *Vallis*, oder Pfählen, oben herum beſetzet e). Mit dergleichen zogen ehedem ſonderlich viel Soldaten in des L. Papirii Triumphe zu Rom A. V. 459 mit ein f).

a) Gell. *lib. V. c. 6.* Feſtus *in* Caſtrenſis corona.
b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 4.*
c) Gell. *l. c.*
d) Val. Max. *lib. I. c. 8.*
e) Bell. *Rom. reſtit. lib. IIII. c. 17.*
f) Liv. *lib. X. c. 46.*

Corona ciuica war, die ein Römiſcher Bürger dem andern gab, von dem er in der Schlacht oder ſonſt gegen den Feind, mit Erlegung dieſes, beym Leben war erhalten worden, von dem er ſonſt hingerichtet worden ſeyn würde a). Sie war zwar nur von grünen Zweigen, und zwar ſonderlich von Eichen, wurde aber doch höher geſchätzt, als alle andere b), wobey aber der Erhaltene ſeinen Erhalter auch Lebenslang, als ſeinen Vater lieben und ehren, ihm in allen möglichen Dingen wieder dienen und mithin ſich auf alle Art danckbar erweiſen muſte c). Da er auch ſeinem Erhalter dergleichen Crone nicht aufſetzen wolte, kunte er von

ſeinem Tribuno darzu gezwungen werden d). Nach der Zeit behielten ſich die Kayſer vor, dergleichen Cronen zu ertheilen e). Sonſt aber zeigete ehedem Manlius Capitolinus deren 8 auf f), und mit in des L. Papirii Triumphe zogen auch viele damit einher g). Wer aber auch dergleichen einmahl erhalten hatte, mochte ſie ſtets tragen; kam er in die Schau-Spiele, ſtund ihm auch der Rath zu Ehren auf, durfte ſich dieſem zunechſt ſetzen, und war ſowohl er, als ſein Vater und väterlicher Groß-Vater von allen bürgerlichen Dienſten und Beſchwerungen befreyet h).

a) Gell. *lib. V. c. 6.*
b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 4.* Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 91.* Feſtus *in* Civica Corona.
c) Polyb. *lib. VI. c. 37.*
d) Cic. *pro Planc. c. 30.* Polyb. *l. c.*
e) Tac. *Annal. lib. III. c. 21. XV. c. 12.*
f) Liv. *lib. VI. c. 20.*
g) Id. *lib. X. c. 46.*
h) Plin. *l. c.*

Corona conuiualis war ein Krantz, wie man ihn bey den Gaſtmahlen aufſetzete. Es war dergleichen erſt nur eine Binde von Wolle, und ſolte dienen, daß einer nicht ſo leicht truncken werde a). Nachher aber machte man ſie von Zweigen und Blumen, ſonderlich von Roſen b); Myrten c); Apio d); Ephen u. d. g. e). Da aber die Uppigkeit immer höher ſtieg, flochte man auch güldene Zierathen mit ein, und endlich machte man ſie gar von Gold und Silber, jedoch in der Geſtalt der Blumen und Blätter f); die aber doch auch mehr Geſchencke für die Gäſte geweſen zu ſeyn ſcheinen, als daß ſie für die Truncfenheit dienen ſollen g); zumahl ſie auch noch wohl mit Edelgeſteinen darzu beſetzt geweſen, mithin vermuthlich auch mit zum Schmucke und Putze gedienet haben h).

a) Laurent. *de Prand. c. 5. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Martial. *lib. XIII. Epigr. 127.*
c) Horat. *lib. II. Od. 7. v. 25.*
d) Propert. *lib. III. Eleg. 3. v. 43.* Horat. *l. c.*
e) Deſprez *ad Horat. lib. II. Od. 7. v. 24.*

f) Laurent. *l. c.*

g) Tac. *Annal. lib. II. c. 57.* Capitolin. *Ver. c. 5.*

h) Vlpian. *l. Sed & coronis ff. de aur. & arg. leg.*

Corona donatica, ſ. Corona prouincialis.

Corona equeſtris war ein Krantz von Oel-Zweigen, dergleichen die Römiſchen Ritter bey ihrer Transuection oder ſolennen Aufzuge den 15 Iulii aufhatten a). Jedoch aber wurden ihnen dergleichen auch ausgetheilet, wenn ſie ſich im Kriege beſonders wohl gehalten hatten, obwohl ſo bekannt nicht iſt, worauf ſie beſonders angekommen ſeyn mögen b).

a) Plin. *H. N. lib. XV. c. 4.*

b) Zonaras *ap.* Paſchal. *de Coron. lib. VII. c. 4.*

Corona exploratoria war, wie ſie ehedem Caligula ſeinem Gefolge austheilete, da ſie jählings mit ihm vom Tiſche aufſpringen, und in einen Wald rennen muſten, als ob ſie den Feind da vor ſich hätten. Es ſtellete ſelbige die Sonne, Mond und Sterne mit vor a), und hieß *exploratoria* entweder, weil er der Seinigen Tapferkeit bey ſolcher Gelegenheit explorirt und erſehen b); oder auch, weil ſie eine Belohnung der Exploratorum oder Kundſchaffter ſeyn ſolte c).

a) Suet. *Calig. c. 45.*

b) Paſchal. *de Coron. lib. VIIII. c. 10.*

c) Beroald. *ad Suet. l. c.*

Corona forenſis war ein Krantz, welchen die Clienten ihren Advocaten vor die Thüren hiengen, wenn ſie ihnen eine Rechts-Sache gewonnen hatten. ſiehe Clientes.

Corona funebris war ein Krantz, den man den Todten auffetzte a), dergleichen aber die Chriſten ihren Verſtorbenen nicht thaten, weil die Heyden auch ihre todten Götzen alſo anputzten b). Ob aber auch wohl die Römiſchen Geſetze ſelbſt nicht alle Arten der Kräntze oder Kronen bey den Begräbniſſen zuließen, ſo wehreten ſie doch die nicht zur Zierath und Ehre der Verſtorbenen darbey zu gebrauchen, welche ſie im Kriege erworben hatten c).

a) Min. Felix *Octav. c. 38.*

b) Tertull. *de Corona c. 10.*

c) Legg. *XII. Tabb. ap.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*

Corona Iouis war, wie ſie dieſer Abgott, zu Rom im Capitolio aufhatte a), welche, nach einigen, von Golde, allein wie eichene Blätter gebildet war b); nach andern aber zwar auch von Golde war, iedoch als mit Strahlen gemacht war c).

a) Plaut. *Trin. Act. I. Sc. 2. v. 46.*

b) Rycquius *de Capitolio c. 19.*

c) Suet. *Aug. c. 94.* Nardin. *lib. V. c. 15.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 7.*

Corona Larium war ein Krantz von Blumen a), dergleichen ſothanen Haus-Göttern, an den Calendis, Nonis und Idibus aufgeſetzet, und ihnen darbey zugleich ihr Opfer gebracht wurde b).

a) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 8. v. 15.* Tibull. *lib. II. Eleg. 1. v. 59.*

b) Cato *de R. R. c. 144.*

Corona lemniſcata war ein Krantz, welcher mit goldenem Bande alſo durchwunden war, daß die beyden Enden deſſelben davon herunter hiengen. Die Erfindung derſelben ſchrieb ſich von den Etruriern her, und wurden die Kräntze endlich ziemlich koſtbar, da die Blumen und Blätter derſelben auch von Gold und Silber gemacht wurden.

Plin. *H. N. lib. XX. c. 3.* Capitolin. *Ver. c. 5. & ad eum* Salmaſius *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 21. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* ſ. Lemniſci.

Corona longa a) ſoll, nach einigen, ein Krantz mit Lemniſcis geweſen ſeyn b); allein, da ſowohl die *Coronæ rotundæ*, als die *Longæ lemniſcos* gehabt haben, will ſolches nicht angenommen werden c). Am glaublichſten iſt es, daß *Corona longa* geweſen, was man itzo einen *Feſton* oder Blumen-Gehencke nennet, dergleichen ſonderlich in der Bau-Kunſt mit zur Zierath der Dinge gebrauchet werden. Indeſſen zierete man mit ſolchen *Coronis longis* die Thüren aus d), wie auch die Leichen und Begräbniſſe e), welches aber verbothen war f), weil ſelbige allein den Göttern vorbehalten ſeyn ſolten g). Inzwiſchen aber ſiehet man dennoch auf den alten Müntzen, Marmoribus u. a. daß mit dergleichen Gehencken Grabmahle, Sellæ curules, Theatra

Theatra, Triumph-Wägen u. a. häuffig ausgeputzet sind.

a) Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
b) Horomann. *Antiqu. Rom. lib. II. cap. 1.*
c) Ræuard. *in Legg. XII. Tab. c. 15. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Ouid. *Fast. IIII. v. 738.*
e) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 1.*
f) Legg. *XII. Tabb. ap.* Cic. *l. c.*
g) Rittershus. *ad Legg. XII. Tabb. Class. I. c. 9. ap.* Pitisc. *l. c.*

Corona muralis war von Golde a), und wurde von einem Generale dem gegeben, der zuerst eine feindliche Stadt erstieg b). Sie war daher wie eine Mauer mit Zinnen gemacht c), mit dergleichen auch ingemein die Cybele gebildet wird d); wiewohl doch solche Krone der Cybeles mehr Thürme vorstellet, als schlechte Mauer-Zinnen e), als woher sie auch πυργοφόρος genannt wird f).

a) Polyb. *lib. VI. c. 37.*
b) Liv. *lib. XXVI. c. 48.* Gell. *lib. V. cap. 6.*
c) Idem *l. c.*
d) Lucret. *lib. II. v. 606.*
e) Augustin. *de C. D. lib. II. c. 12.*
f) Lucian. *de Dea Syra ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona natalitia war ein Krantz von Oel-Zweigen, den Eltern vor ihre Haus-Thüre hiengen, wenn sie einen Sohn bekommen hatten a), da aber das Kind ein Mägdgen war, hieng man etwas Wolle dafür hin b).

a) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 85.*
b) Hesych. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona naualis war, die einer bekam, der in einem See-Treffen zuerst gewaffnet in ein feindliches Schiff übergesprungen, und solches damit erobert worden war. Sie war aus Golde, und gleichsam von Schiff-Schnäbeln zusammen gesetzt a). Die erste von dergleichen erhielt M. Agrippa von dem Augusto, in der Schlacht bey Actio b), wiewohl andere wollen, daß dergleichen Ehre zuerst dem M. Varroni von dem Cn. Pompeio, in dem Bello piratico, wiederfahren sey c). Die Athenienser ertheileten dergleichen ehemals dem, welcher die erste Galere zum Dienst des gemeinen Wesens ausrüstete d). Indessen muß doch diese *Corona naualis* mit der *rostrata* nicht vermenget werden.

a) Gell. *lib. V. c. 6.* Virgil. *Aen. lib. VIII. v. 684.*
b) Vellei. *lib. II. c. 81.* Liv. *Epit. XII.*
c) Festus *in* Nauali corona; Plin. *H. N. lib. VII. c. 30. XVI. c. 4.*
d) Demosth. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona nuptialis war der Krantz einer Braut an ihrem Hochzeit-Tage, so zwar anfangs von natürlichen Blumen war a), worauf aber diese auch wohl von Golde mit untermengten Edelgesteinen gemacht wurden b). Sonst aber las die Braut sich auch wohl selbst die Blumen und Blätter darzu zusammen c), und hatte dergleichen auch der Bräutgam auf d), wie auch alle ihm Angehörige e), und wurde auch die Thüre des Hochzeit-Hauses mit dergleichen und allerhand andern Laub-Wercke ausgeputzt f).

a) Catull. *Carm. LXI. v. 7.*
b) Claudian. *de Laud. Seren. v. 2.*
c) Festus *in* Corollam noua nupta.
d) Tertull. *de Coron. milit. c. 13.* Claudian. *Nupt. Honor. & Mar. v. 202.*
e) Apollon *lib. IIII. v. 1158.*
f) Catull. *Carm. LXIIII. v. 293.*

Corona obsidionalis war, welche eine Armee, die von den Feinden eingeschlossen, und gleichsam umlagert war, dem Generale gab, der sie davon befreyet und mithin erhalten hatte a). Sie war nur von Grase, so man von dem Orte genommen, wo die Armee eingeschlossen gewesen war b), wurde aber doch für die vortrefflichste unter allen gehalten c), und gab der Römische Rath und Volck dergleichen dem Q. Fabio Maximo, da er in dem andern Punischen Kriege, gleichsam die Stadt Rom selbst von der Belagerung des Hannibalis befreyet hatte d); woher abzunehmen, daß sie auch einem gegeben worden, der eben nicht nur eine in einem Lager besetzte Armee befreyet hatte e).

a) Gell. *lib. V. c. 6.*
b) Plin. *H. N. lib. XXII. cap. 4. &* Gell. *l. c.*
c) Plin. *l. c. cap. 3.*
d) Gell. *l. c.*
e) Gronov. *ad Gell. l. c.*

Corona oleagina wurde denen gegeben, die eben nicht mit in der Schlacht gewesen waren, sondern den Triumph veranstalteten a); iedoch aber war dergleichen dennoch auch eine Belohnung der Tapferkeit sowohl zur See, als daher auch Augustus dergleichen nach der Schlacht mit dem Sexto Pompeio austheilete b), als auch zu Lande, wie der Rath deshalber selbst nach der Schlacht bey Mutina that c).

a) Gell. *lib. V. c. 6.*

b) Dio *lib. XXXXVIIII. ap.* Gronov. *ad Gell. l. c. &* Pitisc. *h. t.*

c) Id. *lib. XXXXVI. ap.* Pitisc. *l. c.*

Corona oualis war von Myrten-Zweigen, und wurde dem Generale gegeben, dem nur zu oviren vergönnet wurde, entweder weil der Krieg nicht geziemend angekündiget, oder auch ohne Blut-Vergiessen war geendiget; oder mit Knechten, See-Räubern und also keinem rechtmäßigen Feinde geführet worden war a). Der erste, so dergleichen erhielt, war Postumius Tubertus b), und soll man die Myrten darzu erwehlet haben, weil solche der Veneri gewidmet, diese aber keine Freundin von Krieg und Blut-Vergiessen gewesen c). M. Crassus hielt sich dergleichen nach dem Kriege mit dem Spartaco für schimpflich, und ertrotzete von dem Rathe, daß er ihm bey seiner Ouation dennoch auch einen Krantz von Lorber zugestehen muste d).

a) Gell. *lib. V. c. 6.* Festus *in* Oualis Corona.

b) Plin. *H. N. lib. XV. c. 29.*

c) Gell. *l. c. & ad eum* Gronov. *ibid.*

d) Iid. *ibid.*

Corona pactilis, *plectilis*, f. *nexilis*, war ein Krantz, der von Blumen, Laube, Gräse, Zweigen u. d. g. auf eine geschickte Art gewunden und gemacht worden war, welches machen bald *plectere*, bald *pangere*, bald *nectere* hieß.

Plaut. *Bach. Act. I. Sc. 2. v. 37.* Plin. *H. N. XXI. c. 3.* Gell. *lib. XVIII. c. 2.*

Corona prouincialis war eine Crone von Golde, dergleichen die Provintzen einem Feld-Herrn vor dessen Triumpho schickten, damit selbige, zu dessen Verherrlichung, darbey mit vorher getragen werden könne a). Sie waren darbey oftmahls so groß, daß sie sich auf keines Menschen Kopf schickten b), und hatte deren ein Triumphator wohl ehe bis ein 400 beysamme c), und verblieben sie auch dem, der sie erhalten hatte d).

a) Tertull. *de Coron. milit. c. 13.*

b) Paschal. *de Coron. lib. VIII. c. 6.*

c) Plutarch. *in Aemil. Paull. c. 25.*

d) Paschal. *l. c. ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona radiata war eine Crone von Golde mit in die Höhe stehenden Spitzen auf dem Ringe umher, welche Strahlen bedeuten sollen, dergleichen zuerst Caligula getragen haben soll. Wie aber dieser den Monden und Sterne mit eingemenget, also setzten andere kleine Strahlen zwischen die grossen, bis endlich auch Edelgesteine und andere Kostbarkeiten und Zierathen mehr darzu kamen.

Paschal. *de Coron. lib. VIIII. c. 16. ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona roſtrata war eine Crone von Golde, dergleichen einem, der eine gantze Flotte commandirte, wegen einer besondern darbey erwiesenen Tapferkeit und erhaltenen Siege gegeben wurde, und von der nauali unterschieden gewesen, ob man wohl nicht sagen kan worinne eigentlich a). Sie heisset sonst auch *Corona claſſica* b), und da dergleichen allein M. Agrippa erhalten haben soll, und mithin niemand mehr vor noch nach ihm c); indessen solches doch auch bereits von dem M. Varrone gesagt wird, dem Pompeius sie gegeben haben soll d), müssen entweder die *Coronæ nauales* und *roſtratæ* vermenget werden, oder man will den Plinium lieber disfalls eines Fehl-Tritts beschuldigen e).

a) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 17.*

b) Vellei. *lib. II. cap. 81. & ad eum* Schegkius *l. c.*

c) Dio *lib. XXXXVIIII. ap.* Gronov. *ad Gell. lib. V. c. 6.*

d) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 4.*

e) Gruter. *&* Bœcler. *ad Vellei. l. c.*

Corona Sacerdotalis war ein Krantz, wie dergleichen hin und wieder die Priester trugen a). Er war unter andern von Oel-Zweigen b), iedoch aber auch wohl eine wirckliche Crone von Golde c), dergleichen zuförderst auch der Hohepriester bey

bey den Jüden selbst trug. Es heißt solches die heilige Crone d), und war von vorn ein breites güldenes Blech, worauf der Nahme *Iehoua* geschrieben war, von hinten aber allerhand güldene Knöpfe u. a. daher sie auch wohl nur das güldene Stirn-Blatt genannt wird e). Solche Crone wurde oben um den Hut oder Bund gemacht, woher der gantze Haupt-Putz besagten Hohen-Priesters weiß, blau und Gold war f).

a) Ammian. *lib. XXVIIII. c. 5.* Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.*
b) Stat. *Theb. lib. III. v. 466.*
c) Tertull. *de Idol. lib. X. c. 18.*
d) Exod. *XXVIIII, 6.*
e) Sir. *XXXXV, 14.*
f) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

Corona Sacrificantium war, nach Unterscheid der Götter, auch unterschiedlich. Also setzten sie bey den Opfern des Bacchi Kräntze auf von Myrten a); der Cereris von Eichen-Laube b); der Cybeles von Fichten c); des Herculis von Pappeln d); des Apollinis von Lorber e); und zwar entweder gantz oben auf den Kopf, oder bis herunter an die Schläfe, oder auch gar bis um den Hals f).

a) Aristoph. *in Ranis ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 34.*
b) Virg. *Georg. lib. I. v. 350.*
c) Ouid. *Met. lib. X. v. 103. Fast. II. v. 25.*
d) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 268.*
e) Apollon. Rhod. *lib. II. v. 159.*
f) Schol. *ad Apollon. l. c.*

Corona sepulcralis war erstlich, die einem Verstorbenen aufgesetzet wurde, wenn derselbe dergleichen in seinem Leben etwan wo zur Belohnung bekommen hatte, nachdem als dergleichen auch in Gesetzen der XII. Tafeln erlaubet war a); bey den Griechen aber es überhaupt gewöhnlich war den Todten dergleichen aufzusetzen b), und das, wie es einige deuten, zur Bezeugung, daß sie das Ungemach dieses Lebens überwunden c). Sodenn wurde nach unserer Art zu reden auch der Sarg, (*Lectus*) damit ausgezieret d), wie nicht weniger die Vrna, oder das Gefäß, worein die Asche von dem verbrannten Cörper kam e). Wozu aber auch wohl eine wirckliche güldene Crone genommen wurde, da die Vrna von Silber war f), und endlich selbst das Begräbniß g). Man nahm aber zu solchen Leichen- oder Begräbniß-Kräntzen Rosen h); Myrten i); Lilien k); Amaranthen l); und, nach einigen, sonderlich auch, Apium m).

a) Legg. *XII. Tab. ap.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
b) Euripid. *Phœn. v. 1626. & ad eum* Schol. *Gr. l. c.*
c) Clem. Alex. *Strom. lib. II. c. 8.*
d) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 1.*
e) Plutarch. *in Demetr. c. vlt.*
f) Id. *in Marcello c. 29.*
g) Plin. *H. N. l. c. cap. 3.* Tib. *lib. II. Eleg. 4. v. 48.* Lucian. *in Nigrino.*
h) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Eurip. *ap.* Pitisc. *l. c.*
k) Virg. *Aen. lib. VI. v. 884.*
l) Philostrat. *ap.* Pitisc. *l. c.*
m) Plutarch. *in Timol. c. 13.*

Corona spicea war ein Krantz von Korn-Aehren, mit dergleichen sonderlich die Ceres, als die Göttin des Getreydes, gebildet wird a), auch Romulus von der Acca Laurentia beehret worden, welches der erste Krantz bey den Römern gewesen seyn soll b).

a) Horat. *Carm. Secul. v. 29.*
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 2.*

Corona sutilis war ein Krantz von einzeln Blättern, die darzu zusamme genehet wurden a), welches man so gar auch mit den Blättern der Rosen that, und daher eine Art Kräntze machte, die wie geschüppt sahe; allein da die Blätter sehr künstlich vermischt wurden, dennoch was sehr angenehmes gewesen seyn sollen b).

a) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 3.* Martial. *lib. VIIII. Epigr. 95. v. 5.*
b) Paschal. *de Coron. lib. I. c. 13.* Iun. *de Coma c. 8. alii, ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona tonsa, s. *tonsilis*, scheinet mit vorhergehender einerley gewesen zu seyn, weil die Blätter darinne so glatt lagen, als ob sie geschoren wären; dahingegen die Kräntze von gantzen Blumen oder Zweigen ungleich und holpericht waren.

Virg. *Aen. lib. V. v. 556.* Martial. *lib. VI. Epigr. 50. v. 8.* Salmas. *exercit. Plin. ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona triumphalis war eigentlich ein Krantz von Lorbern, welchen die Armee ihrem Feldherrn gab, als ein Zeichen, ihres Urtheils von dessen Verdiensten. Solche war aus 2 Lorber-Zweigen gemacht, und hatte sie der Triumphator bey seinem Einzuge wircklich auf dem Kopfe a). Ohne diesen Krantz aber beschenckten sie ihn auch mit einer Krone von Golde, die auch wohl mit Edelgesteinen besetzet, allein darbey so groß war, daß sie auf eines Mannes Haupte nicht stehen kunte, mithin von einem öffentlichen Bedienten dem Triumphatori über den Kopf gehalten wurde b). Und diese soll, ungeacht sie von Golde gewesen, doch auch *Laurea*, allein mit dem Beysatze, *insignis*, genannt worden seyn c). Die dritte Art der *Coronarum*, die sich bey einem Triumphe befanden, waren die, welche die Provintzen dem Triumphatori verehreten, und bey dem Einzuge vor ihm mit hergetragen wurden d).

a) Ouid. *ex Pont. lib. II. Eleg. 2. v. 81.* Tibull. *lib. I. Eleg. 8. v. 7.*

b) Iuuenal. *Sat. X. v. 39.*

c) Liv. *lib. VII. c. 13.*

d) Vid. *Corona Prouincialis.*

Corona turrifera, s. turrita, war wie eine Mauer mit Thürmen gemacht und an sich der Rheæ oder Cybelæ eigen, daher sie auch πυργοφόρος genannt wird, die Krone aber στέφανος πυργώδης, und wird ihr dergleichen zugeeignet, weil sie zuerst erfunden haben soll, die Städte mit Mauern und Thürmen zu verwahren.

Paschal. *de Coron. libr. VIIII. c. 10. apud* Pitisc. *h. t.*

Corona vallaris war, womit einer beehret wurde, der zuerst einen feindlichen Wall überstiegen hatte. Sie war aber einerley mit der *Castrensi*, so daher an ihrem Orte nachzusehen.

Corona Victorum in Ludis sacris war nach Unterschied der Spiele auch unterschieden. Massen denn die Obsieger in den Olympischen Spielen gekrönet wurden mit einem Krantze von einem wilden Oel-Baume a); in den Pythischen erst von einem esculo, hernach aber von Lorber b); in den Nemeischen erst von einem Oel-Baume, hernach von grünen Apio c); und in den Isthmischen erst von einer Fichte, hernach von dürrem Apio und endlich wieder von einer Fichte d). Wobey auch die Pferde ihre Kräntze bekommen, welche den Preis erhalten e), wogegen die, so überwunden worden, mit einem Krantze von Gerste abziehen müssen f).

a) Plin. *H. N. lib. XV. c. 4.*

b) Ouid. *Met. lib. I. v. 449.*

c) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8.* Schmid. *Proleg. ad Nemeonic. p. 3.*

d) Plutarch. *Sympos. lib. V. quæst. 3.*

e) Pindar. *Olym. VI. Stroph. b. v. 7. & ad eum* Schmid. *l. c.*

f) Aretius & Lonicerus *ap.* Schmid. *ad Pyth. VIII. Stroph. c. v. 4.*

Corona vitiginea war ein Krantz von Wein-Reben, mit dergleichen insonderheit Bacchus gebildet wird a); wiewohl die ihn begleitenden Bacchæ u. a. auch damit vorgestellet zu werden pflegen.

a) Horat. *libr. III. Od. 25. v. 18. & lib. III. Od. 8. v. 33.*

Corona votiua war, die den Göttern gelobet und hernach in deren Tempel verehret wurde.

Victruv. *lib. VIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

Corona war eine Art eine Stadt anzugreiffen, da die Soldaten dergestalt rings um solche herum gestellet wurden, daß niemand aus oder ein kommen kunte a). Solche *Corona* hieß *spissa* b), wenn die Soldaten zwey- bis dreyfach hinter einander gestellet wurden, wie unter andern die Römer auch vor Iotapata thaten, da erst 2 Reihen Soldaten zu Fuß und sodann eine Reihe Reuterey gestellet wurde c). Und, da sie in dieser Stellung immer näher und näher an die Stadt rückten, musten immer einige zurück bleiben und ein Corpo de reserve formiren, da sie sonst ohnedem allzu dichte gekommen seyn würden. Besonders aber wurden die leicht-gerüsteten zurück gelassen, um bey der Hand zu seyn, wenn etwan ein Feind den andern in den Rücken gehen wolte, die andern aber, wenn sie völlig an die Stadt angerückt, lieffen alsdenn zugleich Sturm, und muste man von innen mit vielem Volcke versehen seyn, wenn man also

zugleich

zugleich ringsum gnugsamen Widerstand thun wolte d).

a) Cæs. *de B. G. libr. VII. c. 72.* Liv. *lib. XXXXIII. c. 18.*
b) Sil. Ital. *lib. XIII. v. 140.*
c) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 7.*
d) Liv. *lib. VII. c. 27.*

Corona war auch, nach einigen, ein Krantz, den Leibeigene aufhatten, zum Zeichen, daß sie zu verkauffen waren, nach andern aber ein Kreis Soldaten um einen Hauffen Gefangener, die verkaufft werden solten a), welches denn hieß *sub corona venire* b); *sub corona vendere* c), oder *venumdare* d). Immittelst aber doch wird erst angegebene Ursache dieser Redens-Art für richtiger, als die andere gehalten e).

a) Gell. *lib. VII. c. 4.*
b) Liv. *lib. II. c. 17. Curt. lib. VIII. c. 8.*
c) Liv. *lib. XXIIII. c. 42.*
d) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 39.*
e) Gell. *l. c.* Tertull. *de Coron. Milit. c. 7. ap.* Gronov. *ad Gell. l. c.*

Correctores hiessen, den Nahmen nach, so viel als Mit-Regenten, weil sie nehmlich dem Kayser diese oder jene Provintz solten mit regieren helfen, da er selbst nicht alles verrichten könne. Sie waren also so viel, als Stathalter, und anbey wohl mehr, als Præsides; allein auch weniger, als Consulares a); und wurden *Clarissimi* tituliret b). Ihre Charge hieß *Correctura* c), und musten sie sonst erfahrne und gelehrte Leute seyn d).

a) Bulenger. *de Imp. Rom. libr. IIII. cap. 37.*
b) Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 9. vterque apud* Pitisc. *h. t.*
c) Auson. *Parental. n. XXIIII. v. 11.* Aur. Vict. *Cæsar. c. 35.*
d) Ammian. *lib. XV. c. 5.*

CORRIGIAE, Schuh-Rieme, waren wirckliche Rieme von Leder, womit die Alten die Schuhe an den Füssen feste machten. Die Patricii hatten deren an ihren Schuhen viere a), welche mit ihrem Gebinde bis an die Helfte der Schien-Beine in die Höhe kamen b). Welches aber andere auch widersprechen, und nur von einem wissen wollen c), wie auch an der gemeinen Leute Schuhen gewesen seyn soll d). Immittelst wurden doch dergleichen Rieme bald so, bald anders herum geschlungen, wie es vermuthlich ieder sich am bequemsten befand; da er aber auch im Anziehen zerriß, wurde es für ein Zeichen gehalten, daß man in der Sache nicht glücklich seyn werde, die man vorhabe e). Hingegen aber sie auch auflösen und also dem Herrn die Schuhe ausziehen, hieß auch eines der geringsten Dienste der Knechte f).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 34.*
b) Horat. *libr. I. Sat. 6. v. 27. & ad eum* Acro *l. c.* Ruben. *de Re Vest. lib. II. c. 3.*
c) Ferrar. *Anal. de Re Vest. c. 35.*
d) Ruben. *l. c. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Cic. *de diuin. lib. II. c. 40.*
f) Matth. *III, 11.*

Coruncania Gens, s. Gens.

CORVVS, der Rabe, war dem Apollini gewidmet a), und gehörete mit unter die aues augurales, der aber ingemein auch was unglückliches bedeutete b). Indessen lehrete man sie auch schon ehedem reden. Wie denn zu Rom, unter dem Tiberio, ein Schuster einen hatte, der alle Morgen auf die Rostra flog, und erst dem Kayser, hernach dem Germanico, und, sodann dem Römischen Volcke, seinen guten Morgen bot, und, wenn er solches gethan, wieder heim zu seinem Schuster flog. Als er aber dem benachbarten Schuster dereinst einen Kleck auf die Schuh machte, schlug ihn dieser todt, muste aber erst die Gegend räumen, und endlich gar mit dem Leben bezahlen; wogegen man den Vogel durch 2 Mohren zu Grabe tragen, einen Pfeiffer vorher gehen, viele Krantze vortragen ließ, und, da ihm eine grosse Menge Volcks das Geleite gab, richtete man ihm sein Begräbniß mit an der Via Appia auf c). Sonst war Coruus auch eine Machine von allerhand Art, die aber vermuthlich darinne überein gekommen, daß man sie unter die Feinde in deren Schiffe, oder wo es war, wurf, da sie denn mit ihren Haken und Spitzen eingriffen, und, da man sie mit Gewalt

wi der zurück zog, auch mit sich hinwegrissen, was sie angefasset hatten d); allein eine genaue Beschreibung davon zu geben, ist nunmehro wohl nicht möglich.

a) Albric. *de Deor. Imag. c. 4.*
b) Val. Max. *lib. I. c. 4. n. 2.* Plin. *H. N. lib. X. c. 12.*
c) Plin. *l. c. cap. 43.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 17. §. 5.*
d) Curt. *libr. IIII. cap. 2. & ad eum* Rader. *l. c.*

CORYBANTES waren eine Art Priester der Cybeles. ſ. *Lex. Mythol. in* Corybantes.

CORVS, ein Cor, war ein Maß trockener Dinge bey den Jüden, das sonst auch *Chomer* hieß a). Es enthielt 10 Epha, 45 Congios, oder 5 Modios und 5 Congios, und da es auch *Chomer*, das ist, ein Esel heist soll es so viel Getreyde begriffen haben, als ein Esel füglich tragen können b). Andere rechnen ihn auch auf 10 Epha, 30 Sata, 4320 Eyer c), und, nach noch andern, enthielt er 30 Modios, 480 Sextarios, 960 Heminas, und wog an Getreyde 600 Pfund, an Wasser und Wein aber 800 Pfund d); woran gewiß ein Esel zu tragen gnug gehabt haben kan, und er also vielmehr die Last eines Cameels gewesen ist. Indessen aber war *Corus* doch auch ein Maaß flüßiger Dinge e), da er enthielt 10 Bat 60 Hin, 720 Log und 4320 Qua oder Eyer-Schalen voll f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 20.*
b) Goodwin. *Moſ. & Aar. libr. VI. c. 8. §. 20.*
c) Iken. *l. c.*
d) Beuerin. *de Ponder. & Menſur. P. II. in* Corus.
e) Hieron. *ap.* Beuerin. *l. c.*
f) Goodwin. *l. c. §. 25. & ad eum* Hottinger *l. c.*

CORYMBIVM war eine Art die Haare aufzusetzen, bey dem Römischen Frauenzimmer a), und zwar, wie man will in die Höhe und spitzig zu mit vieler Frisur, daß sie einer Epheu-Traube ähnlich gesehen haben b).

a) Petron. *c. 70.*
b) Salmaſ. *ad Poll. Claud. c. 17.*

COSA war ein ehemahliger Abgott der Idumæer, dessen Dienst besonders die Familie der Coſtobarorum abzuwarten hatte, bis Hyrcanus solche Idumæer zwang, den Jüdiſchen Glauben anzunehmen, seit welcher Zeit denn allerdings unbekannt geworden, was dieser *Coſa* eigentlich gewesen, oder seyn sollen.

Cunæus *de Rep. Hebr. lib. I. c. 16.*

Coſconia Gens, ſ. Gens.

COSMETAE, Græc. Κοσμηται, waren gewisse Aufseher zu Athen, welche acht auf die jungen Leute hatten, damit sie sich in Kleidung und sonst erbar und bescheiden aufführeten a). Bey den Römern hingegen, waren es Knechte, die sonderlich ihren Herren die Haare zu rechte machen musten, wie die *Ornatrices* der Frauen ihre b), wo sie doch nicht überhaupt mit ihres Herrn Kleidung zu thun hatten, und sehen musten, daß alles rein und sauber blieb, dem Herrn auch recht angezogen und sonst geziemend in die Falten geleget wurde c). Wenigstens aber waren sie keine Mägde, wie einige wollen d).

a) Meurſ. *Lect. Att. lib. II. c. 2. apud* Schœrgen. *h. t.*
b) Lazius *& alii ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 476.*
d) Salmaſ. *in Not. Var. ad Iuuenal. l. c.*

Coſſutia Gens, ſ. Gens.

COTHVRNVS war eine Art von Schuhen, die sich an beyde Füsse schickten; allein auch von Mannsen und Weibsen getragen wurden a). Ihre eigentliche Gestalt weiß man so genau nicht mehr, iedoch waren sie von Farbe ingemein roth b), und hatten ziemlich hohe Absätze; daher kleine Leute darinne gröſſer schienen, als sie waren, und die Tragödien-Spieler sich ihrer bedieneten, um die alten Helden, welche auch gröſſer als andere Menschen gewesen seyn sollen, desto besser vorstellen zu können c). Doch trugen sie auch die Jäger und Jägerinnen d); weil sie ziemlich hoch an die Schien-Beine giengen, und mithin in dem Gebüsche desto mehr Schutz gaben e), ob wohl die in den Tragödien viel höhere Absätze hatten als die auf der Jagd f). Da aber solche

Cothurni

Cothurni sonderlich in besagten Tragödien gebraucht, diese aber in einem hohen und den Helden gemässen Stilo geschrieben wurden, heist daher auch *Cothurnus* hin und wieder so viel, als eine prächtige und hochtrabende Schreib-Art g).

a) Hesych. *in* Κόθορνος.
b) Liv. Andronic. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Pollux *libr. VI. cap. 16.* Isidor. *lib. XVIIII. cap. 34.* Horat. *lib. I. Sat. 5. v. 64.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 8.*
d) Virgil. *Aen. libr. I. v. 141. & ad eum* Serv. *l. c.*
e) Sidon. *Carm. II.* 400. *apud* Pitisc. *l. c.*
f) Spanhem. *ad Callim. Hymn. in Dian. v. 16.*
g) Virg. *Ecl. VIII. v. 10.* Martial. *libr. III. Epigr. 20. V. Epigr. 5. v. 8.* Horat. *Art. Poët. v. 280.*

COTTABISMVS war ein Spiel der alten Griechen bey ihren Schmäusen, da sie einen langen Stab in die Erde steckten, oben ein anderen qver-über legten, an diesen 2 Wag-Schalen hiengen, unter diese 2 Gefässe mit Wasser stelleten, und in diese kleine Bilder von Ertzt setzten. Wenn nun einer sein Trinck-Geschirr bis auf etwas weniges ausgeleeret hatte, trat er etwas von fern und schwippte das übrige in die eine Wag-Schale. Brachte er nun alles so fern hinein, daß die Wag-Schale davon herunter gieng, und das Bild auf den Kopf stieß, daß es einen Klang gab, hatte er gewonnen, wo er aber den Wein darneben goß, oder das Bild keinen Klang gab, hatte er verspielet a). Andere beschreiben die Kinderey noch was anders b). Die Römer hatten dergleichen fast auch im Gebrauch, da sie, wenn sie getruncken, den Rest aus dem Becher in die Höhe schwippten, daß er wieder auf die Erde fallen und platschen muste c). Wiewohl wenn es recht gezecht und Gesetzmäßig getruncken heissen solte, eben nichts übrig bleiben muste, welches auf die Böden fallen und einen Laut geben können d).

a) Suidas *in* Κότταβος, Senfileb. *de Alea Vet. c. 9. §. 2.* Gyrald. *de Poët. Dial. III. p. 179.*
b) Pollux *lib. VI. c. 19.*
c) Horat. *lib. II. Od. 15. v. 26.*
d) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 22.*

COTYLA, s. Cotula war ein Maß flüßiger Dinge und so viel als die Hemina, mithin die Helfte eines Sextarii, und begriff wieder 4 Acetabula. Sie wog mithin 10 Untzen Wasser oder Wein und 9 Untzen an Oel a). Wiewohl andere auch wollen, daß sie am Oele nur achthalbe Untzen, am Weine aber oder Wasser 8 gewogen habe, und sonst 2 Quartarios, und 6 Cyathos enthalten habe b).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Cotyla.
b) Pætus *de Mensur. Rom. & Græc. lib. III. ap.* Pitisc. *in* Cotyla.

COTYTTIA waren ein Fest, welches der *Cotyi* oder *Cotytto* zu Ehren zu Corinth, in Thracien, auf der Insel Chio und ingeheime auch zu Athen mit der grösten Unzucht und Bosheit des Nachts begangen wurde.

Castellan. *de Fest. Græc. ap.* Schœtgen. *in* Cotys, *Lexic. Mythol. in* Cotytto.

COVINVS, s. Couinnus, war ein Streit-Wagen bey den alten Belgis und Britanniern, so von obenher bedeckt war a), und auch wohl an den Achsen Sensen-Klingen oder dergleichen etwas hatte, womit sie ziemlichen Schaden thaten, wenn man damit unter die Feinde zu rennen Gelegenheit hatte b). Es hatten nur 2 bis 3 Personen darauf Raum, und, da dergleichen auch sonst zum Fahren gebraucht wurde, hatten ihn die gern, die nicht viel Leute um sich haben mochten c). Die so in dem Kriege auf dergleichen fochten, hiessen daher *Couinarii* d).

a) Lucan. *lib. I. v. 426.*
b) Mela *libr. III. cap. 6.* Sil. Ital. *lib. XVII. v. 422.*
c) Martial. *lib. XII. Epigr. 24.*
d) Tac. *Agric. c. 35 & 36.*

COVS, Græc. Κῶς, war ein Wurf mit den Würfeln, und so viel als die Sechse a), mithin einer von den guten und glücklichen Würfen, wie *Chius* einer von den unglücklichen, als der nur Eins galt, woher denn auch die Sprich-Wör-

ter gekommen: ὁ Χῖος ἀλλὰ Κῶος: Κῶος πρὸς Χῖον u. d. g. b).

a) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*

b) Id. *libr. VII. cap. 33.* Senftleb. *de Alea Vet. c. 5. n. 7.*

CRATES, Flechten, wurden ehedem im Kriege, sonderlich aber bey Belagerungen, mit gebraucht, sich dahinter in einige Sicherheit zu setzen, wie man ietzo etwan mit den Schantz-Körben thut a). Jedoch aber brauchte man sie auch, bey Ausfüllung der Gräben, um über solche kommen zu können b); wie nicht weniger, da man sie also zurichtete, daß man sie voll Steine füllen und diese daraus auf die Stürmenden schütten kunte c). Noch mehr brauchete man sie auch bey Ersäuffung der Missethäter, indem man sie auf solche legte, sodann mit Steinen beschwerete und also beyde in den Grund trieb d), dergleichen Art einen zu tödten auch den alten Teutschen nicht unbekannt war e).

a) Hirt. *de B. A. c. 18.*

b) Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 81 & 86.*

c) Veget. *lib. IIII. c. 6.*

d) Liv. *lib. I. cap. 51. IIII. 50.* Plaut. *Pœn. Act. V. Sc. 2. v. 65.*

e) Tac. *de Mor. Germ. c. 12.*

Crematio, s. Combustio.

Crepereia Gens, s. Gens.

CREPI waren einerley mit den *Lupercis*, so daher zu sehen.

CREPIDAE waren eine Art Schuhe ohne alles Ober-Leder, die also nur mit Riemen über dem Fuß fest angemacht wurden, iedoch aber ihre Absätze von Korck hatten a). Sie waren eigentlich eine Griechische Tracht b), und unter andern auch sonderlich der Philosophorum c); iedoch bedieneten sich derselben auch die Römer, ob sie wohl vornehmen Leuten nicht anständig zu seyn geachtet wurden d). Wenn sie unten mit Blech beschlagen wurden, damit sie desto länger halten möchten, hieß man sie *æratas* e), *ferreæ* aber waren voller spitzigen Nägel, die man sonderlich den Christen bey deren Peinigung mit Gewalt an die Füsse zog f).

a) Ruben. *de Re vest. libr. II. cap. 1.* Ferrar. *Anal. de ead. c. 33.*

b) Perf. *Sat. I. v. 127.* Tertull. *de Pall. c. 4.*

c) Balduin. *de Calceo c. 14.*

d) Liv. *lib. XXVIIII. c. 19.* Balduin. *l. c.*

e) Tertull. *de Pall. c. 4.*

f) Martyrol. *Rom. d. 22. Maii, apud* Balduin. *l. c.*

Crepundia waren allerhand Dinge, als Ringe, Ketten, Beilgen, kleine silberne Degen, Schnallen, Stückle in Kleidung u. a. welche zugleich mit den Kindern weggeleget wurden, die man nicht aufziehen kunte, oder Schande halber nicht wolte, damit so wohl andere desto eher bewogen werden möchten, sich der Kinder anzunehmen, als auch die Eltern, wenn sich ihr Zustand etwan zu gutem Glück änderte, sie wieder daran kennen möchten a). In den Ringen und auf andern von Silber oder Golde fanden sich dann und wann der Eltern Nahmen. Daher sie desto richtiger erkannt wurden b), und hiessen daher die Dinge auch insgesamt bey den Griechen γνωρίσματα. Einige rechnen auch die Windeln mit dahin, worinne ein Kind eingewickelt war, welche auch in der That gar leicht solche γνωρίσματα mit seyn kunten, zumahl wenn man die Nahmen, oder andere Kennzeichen, etwan auch schon mit dahin eingenehet gehabt hat c).

a) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 4.*

b) Plaut. *Rud. Act. IIII. Sc. 4. v. 40.*

c) Salmas. *l. c.*

Crepusia Gens, s. Gens.

CRETHI & Plethi waren, nach einigen, Schützen und Schleuderer a); nach andern 2 Familien der Israeliten, die David zu seinem Leib-Regiment erwehlet b); nach den dritten, besondere heydnische Völcker, welche David zu seiner Leib-Garde angenommen, daher ihre Nahmen auch keine Ebräischen Endungen hätten, und dem Ansehen nach die *Plethi* von den Philistern, die *Crethi* aber von den Cheretim her gewesen c). Allein, daß sie Davids Trabanten oder Leib-Garde gewesen, ist wohl richtig d), und da sie ihre Benennung von *carax*, excidit, und *pala*, in Niphal *niphla*, separauit, gehabt e), kan man wohl glauben, daß sie Leute gewesen, die sich

zu

zu Sauls Zeiten, aus habenden Ursachen, von den ihrigen abgesondert, und zu David gehalten haben f); und weil dieser ihre Treue gegen sich in seinen Verfolgungen verspüret, sie hernach zu seinem Leib-Schutz erwehlet, um zugleich durch solchen Vorzug auch ihre guten Dienste wieder mit zu vergelten g).

a) Ionathan *ap.* Mir. *Lex. Antiquit. Bibl. h. t.*
b) Abarbanel *ap. eumd. l. c.*
c) Mirus *ipse l. c.*
d) Carpzov. *Diss. de* Crethi & Plethi *n. 11. apud* Rechenb. *Hierolex. h. t.*
e) Hiller. *Syntagmat. Sacr. pag. 190. ap.* Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. libr. III. cap. 61. n. 2.* Schœtgen. *h. t.*
f) Hiller. *l. c.*
g) Schœtgen. *l. c.*

Crines, s. Capilli.

CRIOBOLIVM war ein Opfer, so man der Magnæ Matri Deûm oder Cybelæ brachte, da man einen Widder an einen Baum hieng, sodann mit einer Keule oder Axt todt schlug, und unten an solchem Baume opferte, welches man denn von des Abrahams Opfer des Widders, an stat des Isaacs, abgenommen zu seyn glaubet.

Firmic. *de Error. profan. Relig. p. 36.* & Turneb. *Aduers. libr. XXVII. c. 21. ap.* Pitisc. *h. t.* Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 53.*

CRISTAE, wurden auf die Helme gesteckt theils zur Zierath, theils dem Feinde desto fürchterlicher zu seyn a). Sie waren anfangs Püschel von Pferd-Haaren b); hernach aber von c) Federn d), sonderlich rothen e); oder auch schwarzen f); oder weissen g), und denn auch wohl dreyfach h). Für die ersten Erfinder davon hält man die Carier i), und, da man sie einem Feinde genommen, rechnete man sie insonderheit mit unter die Spolia k), warf sie aber im Trauren selbst weg l).

a) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 365. VIII. v. 630.*
b) Homer. *Iliad. lib. III. v. 336.*
c) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 808.*
d) Polyb. *lib. VI. c. 21.*
e) Virg. *l. c. v. 50 & 271.*
f) Polyb. *l. c.*
g) Virg. *Aen. lib. X. v. 187.* Sil. Ital. *lib. II. v. 397.*
h) Val. Flacc. *lib. III. v. 62.*
i) Herodot. *lib. I. p. m. 69.*
k) Virg. *Aen. lib. VII. v. 183.*
l) Sil. Ital. *lib. X. v. 399.*

CROCOTA war ein dünnes seidenes Kleid a), von Safran-Farbe, dergleichen üppige Frauens-Personen b); iedoch aber sonderlich auch die Comœdianten c) und Priester der Cybeles trugen d). Die, so dergleichen färbeten, hiessen *Crocotarii* e).

a) Schol. *ad Aristoph. Ran. apud* Pitisc. *h. t.*
b) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 47.*
c) Appul. *Apolog. ap.* Pitisc. *l. c.*
d) Id. *Metam. lib. VIII. apud eumd. l. c.* Salmas. *ad Capitolin. Pertin. cap. 8.*
e) Plaut *l. c.*

CRODO war einer der vornehmsten Abgötter der alten Teutschen, welcher gebildet wurde, als ein alter Mann, mit einem ziemlichen Barte, in einem langen Kleide, so er mit einer leinen Binde gebunden, und mit einem in die Höhe gehaltenen Rade, in der lincken Hand, mit einem Hand-Korbe aber voll Obst und Blumen in der rechten, wobey er barfuß auf einem Persche stund, dieser aber quer-über auf einer Seule lag. Er wurde sonderlich zu Hartesburg, unweit Goßlar, verehret, bis endlich dessen Bild Carolus M. zerstöhrete a). Den Nahmen wollen einige von dem Griechischen χρόνος oder Κρόνος herleiten, und also den Saturnum aus ihm machen; andere meynen, er komme vom Ebräischen *Karan*, lucere, her b). Allein, wie sollen doch die alten Sachsen auf dergleichen Griechischen oder Ebräischen Nahmen gekommen seyn? Einige wollen ferner, er stelle in seiner beschriebenen Abbildung einen messorem oder Erndter vor c); vielleicht nur, daß sie den Saturnum aus ihm erzwingen mögen; da doch wieder keine Ursache da ist, warum die alten Teutschen eben auch der Griechen Κρόνον, oder Lateiner *Saturnum* verehren müssen. So hoch er aber ehemahls

mahls verehret wurde, so verachtet war er hernachmahls auch, also, daß man auch was sehr abscheuliches *Krodo* hieß d), wo doch solches nicht das Teutsche Kröte seyn soll.

a) Alb. Crantz. *Saxon. lib. II. c. 12.* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. IIII. c. 3.*

b) Theod. Hasæus *Biblioth. Brem. Class. VIII. p. 743. ap.* Iarkium *ad Sched. l. c.*

c) Fabric. *Orig. Sax. lib. I. ap.* Hachenb. *de Germ. med. diss. VIII. §. 13.*

d) Crantz. *l. c.*

CRONIA, Gr. Κρόνια, waren ein Fest, welches man zu Athen dem Saturno zu Ehren im Monate Hecatombæone nach Art, wie die Römer ihre Saturnalia, begieng, wobey man aber auch auf der Insel Rhodus besagtem Abgotte zugleich einen Menschen opferte, und mithin einen Ubelthäter, der das Leben ohnedem verwirckt hatte, dazu aufhub. Meurs. & Castellan. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

CROTALVM war ein Instrument von 2 ehrinnen beweglichen Blechen unten mit einem Handgriffe, die in ihrer Bewegung zusamme schlugen und ein besonderes Geklapper machten a). Es hatte den Nahmen von κροτεῖν, *pulsare*, und machte eine Music wie die Störche mit ihren Schnäbeln b). Von ihm hatten die *Crotalistriæ* den Nahmen, so lustige Schwestern waren, die bey Gelachen sich damit hören liessen und darzu tantzeten, um die Gäste zu erlustiren c).

a) Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 19.*

b) Sarisbur. *lib. VIII. c. 12.*

c) Petron. *c. 37.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 9. v. 11.* Salmas. *l. c.*

CRVCIARIVS hieß einer, der entweder gecreutziget solte werden a), oder auch schon gecreutziget war b). Ehe es aber mit einem darzu kam, wurde er vorher erst gegeisselt c), und das entweder im Richt-Hause an einer Seule d); oder im Ausführen zur Creutzigung e); wobey er sein Creutz oder doch ein Stück davon selbst trug f); es war denn, daß er sub furca oder also über die Gassen, oder den Marckt gegeisselt wurde, daß ihm der Nacken in eine Gabel gesteckt, die Arme aber an dero beyden Enden ausgebreitet waren g); wobey er noch wohl mit Stacheln zum Fortgehen angetrieben wurde h). War er an bestimmten Ort gekommen, wurden ihm gesammte Kleider ausgezogen i), und er darauf an das schon aufgerichtete Creutz angeheftet k), entweder mit Nägeln l), oder mit Stricken m), wobey sie 2, 3 bis 9 Tage lebeten, wenn den Martyrologiis zu glauben, bis sie sich entweder verbluteten n), oder verhungerten o), oder von den Vögeln, Hunden, oder wilden Thieren vollend umgebracht wurden p), weil die Creutze eben nicht hoch, sondern gar niedrig waren q); oder er wurde auch daran zu tode geschmaucht r), da er denn hangen blieb, bis er verfaulete und selbst abfiel s).

a) Isidorus *lib. X.*

b) Petron. *c. 72.*

c) Liv. *lib. XXXIIII. c. 26.* Curt. *lib. VII. c. 11.*

d) Prudent. *Diptych. v. 161.*

e) Val. Max. *lib. I. c. 7.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*

f) Artemid. *lib. II. c. 41.* Io. *XVIIII, 17.*

g) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 9. §. 7.*

h) Plaut. *Most. Act. I. sc. 1. v. 52.*

i) Artemid. *lib. II. c. 57.*

k) Cic. *Verr. V. c. 66. & pro Rabir. c. 4.*

l) Senec. *de Vit. Beat. c. 19.*

m) Auson. *Idyll. VI. v. 60.*

n) Lipsius *de Cruce ap.* Pitisc. *h. t.*

o) Euseb. *H. E. lib. XIII. c. 8.*

p) Prudent. περὶ στεφ. *Hymn. XI. v. 65.* Appul. *Met. lib. VI.*

q) Lipsius *l. c.*

r) Cic. *ad Fratr. lib. I. Epist. 11.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 36.*

s) Val. Max. *lib. VI. c. 9.* Cic. *Quæst. Tuscul. lib. I. c. 43.* Val. Max. *lib. VI. c. 2.* Plaut. *Mil. Act. II. Sc. 4. v. 19.*

CRVRIFRAGIVM, das Zerbrechen der Beine, war eine Strafe der Missethäter a), sonderlich der Knechte b),

te b), doch aber auch freyer Leute c), wobey der arme Sünder die Beine auf einen Ambos legen muste, die man ihm sodenn mit einem Hammer, oder eisernen Stange entzwey schlug d), welche Art der Strafe aber Constantinus M. abschafte e). Sonst war es für die Christen gar eine gemeine Hinrichtung mit f). Allein, daß den Schächern am Creutze dergleichen auch wiederfuhr, war etwas nur bey den Jüden übliches g).

a) Plaut. *Asin. Act. II. Sc. 4. v. 68.*
b) Senec. *de Ira lib. III. c. 32.* Suet. *Aug. c. 67. Tib. c. 44.*
c) Senec. *l. c. cap. 18.* Polyb. *lib. I. c. 86.*
d) Lipſ. *de Cruce lib. II. c. 14.*
e) Aur. Vict. *Cæſ. c. 41.* Cassiod. *Hiſt. tripart. lib. I. c. 9.*
f) Lipſ. *l. c.*
g) Lactant. *lib. IIII. c. 26.*

Cruſtumina Tribus ſ. Tribus.

CRVX, ein Creutz, war ein höltzernes Gerüſte, woran ein Ubelthäter hingerichtet wurde, und zwar war es *Crux ſimplex*, wenn es nur aus einem bloſſen Pfahle beſtund, an dem einer, mit auf dem Rücken gebundenen Händen, angehänget wurde a); oder auch an dergleichen alſo geſpieſſet wurde, daß ihm der Pfahl zum Hintern hinein und oben bey dem Halſe, oder auch durch das Maul wieder heraus gieng b). Welches beydes aber dennoch auch keine eigentliche Creutze waren, wohl aber, was *Crux compacta* heißt, und aus 2 Höltzern beſtund. Und dergleichen Creutz war denn wieder entweder von 2 gleich langen Höltzern gemacht, ſahe aus wie ein Lateiniſches X, und hieß *Crux decuſſata* c), dergleichen man ingemein ein Andreas-Creutze nennet, weil der Apoſtel Andreas an dergleichen ſoll geſchlagen worden ſeyn. Oder es waren die beyden Höltzer alſo zuſamme gefüget, daß eins länger als das andere war, und das kürtzere darbey oben auf das längere qver über befeſtiget wurde, ohne daß dieſes über jenes hervor gieng, daher dergleichen Creutz ausſahe wie der Buchſtabe T, und *Crux commiſſa* hieß, ſonſt aber auch ein Antonius-Creutz heißt, weil der H. *Antonius* mit dergleichen gemahlet wird d). Oder es waren beyde Höltzer eben wie vorige zuſamme gefüget, nur daß das gerade aufſtehende, oder längere etwas über das Qver-Holtz oben hinaus gieng, wie †, und dergleichen hieß *Crux immiſſa* e). Wie aber dieſes die beyden Haupt-Theile waren, alſo waren als Neben-Theile das *Sedile*, und das *Suppedaneum*. Erſteres war ein Holtz, ſo ungefehr mitten aus dem *ligno arrectario*, oder grade in die Höhe ſtehendem Holtze heraus gieng, worauf der Gecreutzigte gleichſam ritt, der Carnifex auch mit trat, damit er reichen und dem Cruciario die Arme an das *lignum transuerſarium* oder Qver-Holtz annageln kunte f); das *Suppedaneum* war ein ander Holtz, Bret, oder Stock, worauf der Cruciarius mit den Füſſen ſtund, und auch darauf angenagelt wurde g). Immittelſt ſetzt es über dieſen beyden letzten Theilen noch ungemein viel diſputirens, und muß man allerdings glauben, daß ſie an manchen Creutzen wohl mögen geweſen ſeyn, an manchen aber auch nicht, und, wo eins geweſen, vielleicht das andere nicht leicht geweſen iſt. Hierbey aber wurde zu dergleichen Creutzen Holtz genommen wie man es kriegte, beſonders doch aber eichenes h). Sonſt aber durfte ſolches auch nicht übrig lang ſeyn, weil die Gecreutzigten ſo niedrig hiengen, daß ſie die Hunde und andere Thiere anfreſſen kunten i), es war denn, daß einer ein groſſer Mann war, der gecreutziget wurde, oder man ihm ſonſt aus gewiſſen Urſachen dergleichen ſehr hoch machte, und es alſo ungereimte Grillen ſind, wenn die Mahler groſſe Leitern darzu mahlen, oder daß ſie auch mit Seilen in die Höhe gezogen und aufgerichtet worden. Indeſſen war dieſe Lebens-Strafe *ſupplicium crudeliſſimum teterrimumque* k); mithin eigentlich auch bey den Römern nur für Knechte l), Straſſen-Räuber m); Falſarios n); Uberläuffer im Kriege o); Aufrührer p): Meuchelmörder von geringem Stande q) u. d. g. Allein anderweits auch für öffentliche Feinde, dahero Alexander M. auf einmahl der Tyrer 2000 an Creutze ſchlagen

gen ließ r), Titus mehr, als 500 Juden s), andere Tyrannen aber auch die Christen, und unter diesen so gar auch Frauen-Volck; massen auf diese Art endlich die H. *Eulalia* soll hingerichtet worden seyn t). Bis letztlich diese Art der Lebens-Strafe Constantinus M. völlig abgeschaffet hat u). S. auch Cruciarius.

a) Auson. *Lapid. crucif. v. 59.* Tertull. *Apol. c. 8.*

b) Senec. *Epist. 14.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8. §. 8.*

c) Hieron. *in Ierem. XXXI.* Lipſ. *de Cruce lib. I. c. 7.*

d) Tertull. *adv. Marcion. lib. III. c. 22.* Kipping. *Dissert. de Cruce.*

e) Lipſ. *l. c. cap. 8. 9.* Cerda *Adversar. Sacr. c. 90. ap.* Pitiſc. *in* Crux.

f) Iuſtin. *contra Tryph. p. 318. ap. eumd. in* Staticulum.

g) Gregor. Turon. *de Glor. Mart. c. 6.* Lipſ. *de Cruce lib. II. c. 10.* alii, *ap.* Pitiſc. *in* Suppedaneum.

h) Sil. Ital. *lib. II. v. 343.* Lipſ. *l. c. lib. III. c. 13.*

i) Appul. *Metam. lib. VI.*

k) Eſther. *VII, 9.* Iuſtin. *lib. XVIII. c. 7.*

l) Cic. *Verr. V. c. 64.*

m) Iuuenal. *Sat. VI. v. 219.* Tac. *Hiſt. lib. IIII. c. 11.*

n) Senec. *Epist. 7.* Petron. *c. 71.*

o) Firmic. *Mathem. lib. VI. c. 26.*

p) Liv. *lib. XXX. c. 43.*

q) Ioſeph. *Antiqu. lib. XIII. c. 22. & de B. I. lib. II. c. 7. & 22. &* Kipping. *l. c. §. 2.*

r) Curt. *lib. IIII. c. 4.* Paull. *Sent. V. tit. 23.*

s) Ioſeph. *de Excid. lib. II. c. 3.*

t) Martyrol. *22. Maii l. c. cap. 15.*

u) Caſſiodor. *Hiſt. Trip. lib. I. c. 9.*

Crux Chriſti iſt allerdings ein sogenanntes *Crux immiſſa* gewesen, davon vorhergehender Artickel zu sehen, und hat mithin aus seinem *palo arrectario* und *ligno transuerſario* bestanden a), wobey es auch von keiner besondern Höhe gewesen, sondern es haben die Füsse über 3 bis 4 Fuß oder 2 Ellen von der Erde nicht abgestanden, weil es sonst Christus nicht würde tragen, der Soldate mit seinem kurtzen Gewehr Ihm nicht die Seite öffnen, noch Er mit dem Iſop, so über eine Elle nicht hoch wächst, nicht würde haben getränckt werden können b). Daß es sein *Sedile* gehabt, will man nicht zweifeln, wohl aber an dem *Suppedaneo*, als welches man überhaupt lieber für ein bloſſes Gedicht hält c) Es wurde aber der Heiland daran mit 4 Nageln geheftet, wie solches sonst mode war d), also, daß die Füsse neben, und nicht über einander genagelt worden, wie doch wohl andere behaupten wollen e). Den Titel oder die Uberschrift hatte es, wie alle andere Creutze, und also auch der beyden Schächer ihre f). Ob er aber schwartz oder roth geschrieben, weiß man nicht, ob es sonst wohl eins von beyden gewesen seyn muß g). Wenn aber nach der Zeit Helena, des Constantini M. Mutter, begierig gewesen seyn soll, solches Creutz wieder zu haben, und sie daher, nachdem ihr der Ort der Creutzigung gezeiget worden, durch Soldaten und andere Leute nachgraben lassen, soll man auch endlich 3 Creutze beysamme gefunden haben; da man aber an selbigen nicht abnehmen können, welches darunter Christi Creutz gewesen, habe man einen nur gestorbenen Todten darauf geleget, welcher denn, da er auf das rechte Creutz gekommen, so fort wieder lebendig geworden, woran man denn das rechte Creutz erkannt habe h). Allein, so gewiß man das in der Römischen Kirchen vor wahr hielt, daher auch das Fest Creutz-Erfindung jährlich den 3 May feyert; so falsch ist doch alles, was disfalls vorgegeben wird, weil erstlich Eusebius nichts davon meldet, da er doch umständlich beschreibet, wie Helena den Berg Golgatha habe abräumen lassen; hernach das Creutz über 300 Jahr in der Erde gelegen, und also nothwendig längst verfaulet seyn muste; drittens, weil Titus und Adrianus alles um Jerusalem herum zu unterst und zu oberst gekehret haben, und also die 3 Creutze keinesweges an ihren Stellen geblieben seyn werden; viertens weil die pali arrectarii allemahl stehen geblieben, und hernach wieder andere Missethäter mit einem neuen Over-Holtze

tze, daran geschlagen worden, und also wenigstens auch dieses Creutz nicht gantz geblieben ist i); man auch endlich so viel Holtz von solchem Creutze hin und wieder aufweiset, daß man vorgeben muß, es habe sich durch ein Miracul vermehret k); macht man, daß man alles davon um so viel weniger glaubet, als man wohl versichert ist, daß GOtt niemahls ein Miracul mit dergleichen Dingen, den Aberglauben zu stärcken, gethan habe l).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controu. VI.* §. 9.
b) Id. *ibid.* §. 2.
c) Id. *ibid.*
d) Plaut. *Mostell. Act. II. Sc. 1. v. 13. Trinumm. Act. IIII. Sc. 3. v. 32.*
e) Nazianz. & Nonn. *ap.* Schurzfl. *l. c.* §. 10.
f) Suet. *Calig. c. 32. Domitian. c. 10.* alii *ap.* Schurzfl. *l. c.* §. 11.
g) Salmas. *Epist. de Cruce*, & Nicquetus *in Historia Tituli Crucis ap.* Salmas. *l. c.*
h) Sulp. Seuer. *Histor. Sacr. lib. II. c. 48.*
i) Schurzfl. *l. c.* §. 12. Kipping. *Diss. de Cruce* §. 17.
k) Gretser. *de Cruce c. 62. 63. ap.* Kipping. *l. c.* §. 16.
l) Kipping. *l. c.* §. 16-19.

Crux signum, das Zeichen des Creutzes, ist auch schon von den Heyden in mancherley Dingen, als auf Müntzen, u. a. m. gebrauchet worden a); unter den Christen aber doch erst sonderlich aufgekommen, nachdem Constantinus M. es A. C. 312 an dem Himmel stehen sahe, und ob wohl solches einige in Zweifel ziehen wollen, dennoch von dem Eusebio, Lactantio, P. Optatiano und so vielen andern behauptet wird, daß man ihnen billig Glauben zustellen muß b). Nach der Zeit hat man sich bey allen Gelegenheiten mit Creutzen von den Heyden zu unterscheiden gesucht c), und daher dergleichen auf die Kleider genehet d), in und auf die Kirchen gesetzt e); vor den Proceßionen hergetragen f); auf die Gräber gesteckt g), und was der Dinge alle mehr sind, die endlich noch zu dulden gewesen, und daher auch bey uns selbst mit beybehalten werden: allein, da man solchen genehten, gemahlten oder geschnitzten Creutzen endlich auch eine besondere Kraft zugeschrieben, und auch allerhand unnatürliche Dinge damit ausrichten, besonders den Teufel vertreiben wollen h); oder vor ihnen auch niedergefallen und sie angebethet, ist man damit auch in eine unverantwortliche Staurolatrie verfallen, die man billig in der Evangelischen Kirche untergedruckt hat, nachdem auch viele der alten Kirchen-Lehrer bezeugen, daß sie nicht das Creutz, sondern den verehreten, so daran für uns genung gethan hat i). Wogegen aber es auch übel genung klinget, wenn es heißt:

Flecte genu lignumque Crucis venerabile adora k).

Welcher Art Brocken sich bey den guten Patribus mehr finden, und ziemlich herum gedrehet werden müssen, wenn sie verantwortlich werden sollen.

a) Schurzfl. *Antiquit. Eccles. Controv. XXII.* §. 3.
b) Id. *l. c.* §. 4. 5.
c) Epiphan. *ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in* Crux §. 1.
d) Ioseph. Thessalonicensis *ap. eumd.* §. 56.
e) Niceph. *lib. VIII. ap. eumd.* §. 83.
f) Nic. Choniat. *ap. eumd.* §. 52.
g) Beda *de loc. Sanct. c. 2. ibid.* §. 85.
h) Nazianz. *ap. eumd. l. c.* §. 2.
i) Min. Felix *Octav. c. 29.* Ambros. *in Obitum Theodos.* Hieron. *in Ps. 95.*
k) Lactant. *vel alius incertus de Passione Domini v. 50. sub fin. Opp. Lact. per* Cellar. *p. 756.* Arnd. *l. c.* §. 8.

CRYPTA war eigentlich ein Gewölbe unter der Erde, oder doch ein unter der Erde auf dergleichen Art ausgeführter Bau, davon der Nahme zwar Griechischen Herkommens, indessen aber doch den Griechen selbst unbekannt ist.

Bald. *Lex. Vitruv. ap.* Pitisc. *h. v.* Philander *ad Vitr. lib. VI. c. 8.* Voss. *Etymol. in* Crypta.

Crypta Apollinis war ein unterirdischer Bau vor dem Tempel des Apollinis auf dem Monte Palatino, so die Gestallt

ſtallt von des Romuli Roma quadrata vorſtellete, und alle die Inſtrumente enthielt, welche bey Anlegung einer Stadt, nach der Etruſcorum Aberglauben, gebraucht wurden.

Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. XII. §. 1.*

Crypta arenaria ſind ein Hauffen unterirdiſcher Gänge unter der Kirche des H. Laurentii an dem Via Tiburtina, die einige für Hölen halten, wo die erſten Chriſten ihre geheime Zuſammenkünfte und Gottesdienſt gehalten; allein es iſt wahrſcheinlicher, daß es nur Sand-Gruben geweſen, woher man dergleichen Materie zu dem An- und Ausbau der Stadt Rom genommen habe, als welcher Sand vor andern darzu ſehr gut geweſen.

Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. VII. §. 6.*

Crypta Nepotiana befand ſich in dem Vico Patricio, unter den Esquiliis, die auch den Chriſten zu ihrer Zuſammenkunft gedienet haben ſoll a). Man glaubt, daß *Nepotiana* ſo viel als *Nouatiana* heißt, weil die Thermæ *Nouati* in daſiger Gegend ſich befunden, und ſoll man ſie endlich zu Begräbniſſen gebraucht haben b). Maſſen denn mit dergleichen mehr geſchehen, und daher auch ſonderlich die Cryptæ bey der Kirche des H. *Calixti* berühmt ſind c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 3.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. VII. §. 4.*

b) Aring. *Rom. Subterran. lib. IIII. c. 42. §. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Faes *ad Gyrald. de Var. ſepel. ritu c. 2.*

CRYPTOPORTICVS waren Gänge oder Gallerien unter der Erde, um bey groſſer Hitze ſeine Erfriſchung da haben zu können a); wiewohl dergleichen auch von Mauerwerck und Gewölben über der Erde gebauet wurden, und dennoch eben den Nahmen hatten, weil ſie den unterirdiſchen ziemlich gleich kamen b). Dieſe hieſſen ſonſt auch *Hypogæa*, und, da ſich dergleichen die Soldaten in ihren Aeſtiuis mit anlebten, ließ ſie Adrianus insgeſammt einwerfen c), weil ſolche Herren ſo commode nicht leben ſolten.

a) Bald. *Lex. Vitruv. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Plin. *lib. V. Epiſt. 6. n. 30.*

c) Spartian. *Adrian. c. 10. & ad eum* Caſaub. *&* Salmaſ. *l. c.*

CVBICVLARIVS war ein Bedienter über das Schlaf-Zimmer ſeines Herrn, der mithin auch zu dieſes Schutz mit beſtellet war a). Er ließ anbey vor ſelbigen, wer zu ihn wolte b), und, da er alſo allernechſt um denſelben war, hatte er ingemein auch viel bey ihm zu ſagen c), gab aber auch wohl deſſen Waffen-Träger mit ab d), wie auch ſelbſt einen General der Armee, wie Nardes bey dem Iuſtiniano e).

a) Quinctil. *Declam. 328.* Alſen. *l. 203. de Verb. ſignif.*

b) Cic *ad Att. lib. VI. Epiſt. 2.*

c) Lamprid. *Commod. c. 15.* Actor. *XII, 12.*

d) Ammian. *lib. XXVII. c. 10.*

e) Anaſtaſ. *in* Virgilio *ap.* Pitiſc. *h. t.*

CVBICVLVM war zwar eigentlich das Schlaf-Gemach, wo einer zu liegen und zu ſchlafen pflegte a); allein in den Circis und Amphitheatro war es die Loge, wo ſich die Kayſer befanden, wenn ſie den Schau-Spielen zuſahen b); welches daher auch *Cubiculum Principis* c), ſonſt aber auch *Suggeſtus* hieß d). Es war ſolches nach Art eines Zeltes oder doch mit einem Himmel gemacht, daher es auch Griechiſch Οὐρανίσκος genannt wurde, und ſchrieb ſich das gantze Angeben damit aus Aſien her e).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 33.*

b) Suet. *Ner. c. 12.*

c) Plin. *Paneg. c. 51.*

d) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 76.*

e) Bulenger. *de Circ. c. 35.* Lipſ. *de Amphith. c. 11. ap.* Pitiſc. *h. t.*

CVBITVS iſt eigentlich die Länge an einem Menſchen von deſſen Elbogen an bis an die Spitze des Mittel- oder längſten Fingers, welche bey einem Menſchen, er ſey groß oder klein, allemahl der vierdte Theil von deſſen gantzen Länge ſeyn ſoll a). Es war aber *Cubitus* auch eines der bekannteſten und üblichſten Längen-Maaſſe, und zwar überhaupt ſo viel, als anderthalber Fuß b). Allein, wie der Fuß ſehr unterſchieden war,

war, also war auch der *Cubitus* gar mannigfaltig, besonders aber doch

a) Pollux *lib. II. c. 4.* Suidas *in* Πῆχυς. Meibom. *de Fabric. Trirem.* Panciroll. *&* alii *ap.* Pitisc.

b) Suidas *l. c.* Hesych. *in* Πῆχυς.

Cubitus Alexandrinus, welcher nach dem Römischen Maasse machte 1 Fuß, 9 und $\frac{1}{2}$ Zoll.

Beuerin. *de Mensur. P. II. in* Cubitus Alexandrinus.

Cubitus Antiochenus, welcher nach dem Römischen Maasse machte 2 Fuß und $\frac{12}{25}$ Zolle.

Ricciol. *ap.* Beuerin. *l. c. in* Cubitus Antiochenus.

Cubitus Babylonicus, der auch *Cubitus Regius* hieß, und nach dem Römischen Maasse enthielt 1 Fuß $8\frac{1}{4}$ Zoll.

Beuerin. *l. c. in* Cubitus Babylonicus.

Cubitus Byzantinus, der einerley war mit dem Alexandrino.

Ricciol. *ap.* Beuerin. *l. c. in* Cubitus Alexandrinus.

Cubitus Græcus communis, welcher an Römischen Maasse enthielt 1 Fuß, und 6 Zoll; wogegen *Cubitus Græcus Herculeus s. Olympicus* enthielt 1 Römischen Fuß, $6\frac{1}{4}$ Zoll.

Beuerin. *l. c. in* Cubitus Græcus.

Cubitus Hebraicus, der in seiner Sprach *Amach* heißt, und nach Römischen Maasse enthielt 1 Fuß $11\frac{5}{8}$ Zoll a). Wenn man aber in der Bibel viererley Arten des *Cubiti* wahrgenommen haben will, als den *Cubitum communem* oder *vulgarem* 2 Chron. III, 15; den *cubitum sacrum*, 1 Reg. VII, 15; den *cubitum regium*, und den *cubitum geometricum*, von denen der *sacer* 2 communes begriffen haben, der *regius* aber um 3 Zoll länger, als der communis gewesen seyn, und der *Geometricus* 6 communes betragen haben soll b); Wollen andere doch nur überhaupt von einem *Cubito* nehmlich dem *communi* wissen c), welche auch allerdings recht zu haben scheinen. Und, da eines Maasses des Heiligthums in der Schrift gedacht wird, ist es kein anderes, als daß es mit dem Probe = oder Aich = Maasse, so im Tempel aufbehalten wurde, genau zutraffe. Es heißt aber solcher *Amach* oder *Cubitus* in der Teutschen Bibel eine Elle, und enthielt 6 Palmos oder Ober-Hände, wie diese zusamme 24 Zoll d).

a) Beuerin. *de Mensur. P. II. in* Cubitus Hebraicus.

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 6, 7.*

c) Hottinger. *ad Goodvvin. l. c. §. 3.* Perer. *Tom. II. in Genes. lib. 10. disp. 3.* Villalpand. *in Ezech. Tom. II. lib. 4. c. 24.* Ricciol. *Geogr. lib. II. c. 5. ap.* Beuerin. *& hic ipse l. c. Item* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 2. n. 53. ad eumque* Wolf. *l. c. & quos hicce præterea laudat.*

d) Lund. *l. c.*

Cubitus Romanus, welcher enthält anderthalben Pedem Romanum, und da der Fuß 12 Zoll hatte, machte der Cubitus 18 Zoll, von welchem Fusse annoch ein richtiges Maaß zu Rom in dem Farnesischen Pallaste, an 2 alten kupfernen Congiis zu sehen ist, und, da anders das Maaß richtig, so Beuerin von dem alten Römischen Fusse angiebt, machen 3 Römische Zoll $3\frac{2}{11}$ Sächsische.

Beuerin *l. c. in* Pes *&* Cubitus Romanus.

CVCVLLVS war eigentlich eine Dütte u. d. g. worein die Kramer Pfeffer, Ingwer u. d. g. thun a); hernach aber war es auch ein Theil der Kleidung, so hinten auf dem Rücken hieng; im Regen aber über den Kopf gezogen und dieser damit bedeckt werden kunte, eine Regen = Kappe, welche denn einer Dütte nicht ungleich sahe, da sie oben spitzig zugieng, wenn man sie über den Kopf zog b). Es trugen selbige nicht nur die Knechte c); sondern auch freye Leute d); auch so gar Ritter oder Equites e); und endlich noch manche Münche f).

a) Martial. *lib. III. Epigr. 2.*

b) Id. *lib. X. Epigr. 76.*

c) Columell. *lib. I. c. 8.*

d) Martial. *lib. XI. Epigr. 98.*

e) Id. *lib. V. Epigr. 14.*

f) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

CVDO war eigentlich ein Hut oder Mütze von Filtze, iedoch aber auch von Peltze, mit dergleichen sich die Soldaten auch die Köpfe an stat der Helme verwahreten.

Sil. Ital. *lib. VIII. v. 494. XVI. v. 59.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 2. §. 4.* Salmas. *ad Capitolin. Pertin. c. 8.*

CVLCITAE waren Gras, Heu, Federn, Scher-Wolle oder Flocken, womit man Polster ausstopfte a), um darauf bey Tische zu liegen b); allein auch des Nachts zu schlafen c), wie nicht weniger sie vorzuhängen, wo man die Mauern mit den Mauer-Brechern durchstossen wolte d).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 35.*
b) Iuuenal. *Sat. V. v. 17.*
c) Turneb. *Aduerf. lib. VII. c. 22.*
d) Veget. *lib. IIII. c. 23.*

CVLINA war ein Theil des Hauses, wo man das Essen kochte, iedoch auf dem Lande im Winter vor Tage auch andere Dinge machte, und selbst auch aß a), wie nicht weniger sich das Gesinde aufhielt b). Sonst aber befanden sie sich mit in den Atriis, oder Vor-Häusern, die davon auch gantz beräuchert aussahen c). Besonders hieß auf den Herden auch der Theil *Culina*, wo man die Epulas funebres oder das Todten-Opfer verbrannte d), und vor den Städten, wo man das arme Volck begrub e).

a) Varr. *de R. R. lib. I. c. 13.*
b) Columell. *de R. R. lib. I. c. 6.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 703.*
d) Festus *in* Culina.
e) Aggen. Vrbic. *ap.* Pitisc. *h. t.*

CVLLEVS & CVLEVS war ein Sack von Leder a), worein man die Elter-Mörder steckte, wenn sie im Meere oder einem Flusse ersäufft werden solten, dergleichen bey den Römern A. V. 660 zuerst dem Publicio Malleolo wiederfuhr, da er seine Mutter umgebracht hatte b). Allein, *Culleus* war auch ein Maaß flüßiger Dinge, und zwar das gröste unter allen, als welches 20 Römische Amphoras begriff c), und an Wasser oder Weine 1600 Pfund wog d). Sonst sahe dergleichen aus wie ein grosser Schlauch, und gab an sich gleich eine Last für ein Paar Ochsen ab e). An Getreyde soll er gewogen haben 1200 Pfund f).

a) Anianus *ad l. vnic. C. de Parricid.* Kipping. *Antiq. Rom. lib. II. c. 7. §. 7.*
b) Liv. *Epit. 68.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 31.*
c) Fannius *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Pætus *de Rom. & Græcor. Menfur. ap. eumd. l. c.*
e) Cato *de R. R. c. 12.*
f) Beuerin. *de Menfur. & Ponder. P. II. in* Culeus.

CVLTER war ein Messer, womit die Opfer-Schlächter die kleinen Thiere abfehleten, ausweideten und zertheileten, welches sie daher an der Seite in einer Scheide hangen hatten a). So war es auch ein Gewehr der Gladiatorum, womit sie einander oftmahls hinrichteten b); wie denn auch die Jäger solche führeten, und dermahlen ein *Couteau de chaſſe* heisset c), mit dergleichen aber sich zu Rom niemand betreten lassen durfte, wo er nicht vor die Triumuiros geführet seyn wolte d), weil man damit einem leicht schelmischer weise vom Brodte helfen kunte e). Was man für Messer bey Tische oder dem Essen gebraucht, weiß man nicht, nur daß wenigstens bey den Griechen zu den alten Zeiten keine üblich gewesen, sie daher auch nicht einmahl ein eigenes Wort haben, womit sie ein Eß-Messer benennen, sondern es, da sie es ja gebraucht, μάχαιραν, *gladium* geheissen haben f). Und scheinet es, daß man die Speisen schon zerschnitten aufgesetzt, oder doch meist klein geschnitten vorgeleget, zumahl man bey dem Liegen bey Tische ohne dem nur die eine Hand recht wird haben gebrauchen können.

a) Ouid. *Metam. lib. XV. v. 134.* Saubert. *de Sacrif. c. 18. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Scribon. *Compos. 13. ap. eumd. l. c.*
c) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 31.* Suet. *Aug. c. 19.*
d) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 2. v. 2.*
e) Suet. *Claud. c. 13.*
f) Athen. *lib. XIIII. c. 17.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 33.*

CVNAE,

CVNAE, Wiegen, waren bewegliche Bett-Stellen der Kinder, die bald wie kleine Kähne gemacht waren, daher sie auch σκάφαι hiessen a); bald wie ein Schild, wiewohl man auch dergleichen selbst darzu nahm; wie nicht weniger Siebe, Futter-Schwingen u. a. hierbey waren sie bald obenher offen, bald mit Spriegeln versehen, daß sie zugedeckt werden kunten. So kunte man sie auch hin und her schieben, oder hieng sie auch in der Höhe an, und schwenckete sie also hin und wieder b). Die Magd oder der Knecht, der die Kinder boyen muste, hieß *Cunaria* oder *Cunarius* c). *Cunabula* aber waren die Wiegen-Bänder, womit die Kinder in denselben überbunden wurden, damit sie im Wiegen nicht heraus fielen d).

a) Voss. *Etymol. in* Cunæ; Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 4.*

b) Bartholin. *de Puerper. p. 103. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Martial. *lib. XI. Epigr. 40.* Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *in* Cunaria. Bartholin. *l. c. &* Pignor. *de Serv. ap. eumd. l. c.*

d) Ferrar. *Elect. lib. II. c. 20.*

CVNEVS war im Kriege, wenn das Fuß-Volck in einer Schlacht vorn spitzig zu und hinten immer breiter und breiter, nach Art eines Keils, oder Triangli acutanguli æquicruri gestellet war, um desto eher in die feindliche Armee eindringen zu können a). Griechisch hieß dergleichen Ἔμβολος, Lateinisch aber auch *Rostrum*, ingleichen *Rostrum porcinum* b). In den Theatris waren es die Reihen Sitze zwischen 2 Gängen, welche unten gegen den Boden zu immer spitziger zugiengen c), nach Unterscheid der Stände eingetheilet waren, also, daß iede Art Leute ihren eigenen hatten d), und hieß daher auch *Excuneatus*, der keinen Sitz auf dergleichen hatte e).

a) Voss. *Etymol. in* Cuneus. Veget. *lib. III. c. 19.* Liv. *XXXVIIII. c. 11.*

b) Lipsi. *de Milit. Rom. lib. IIII. Dial. 7. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 61.*

d) Suet. *Aug. c. 44.*

e) Appul. *Florid. ap.* Pitisc. *l. c.*

CVNICVLVS war in den Kriegen der Alten ein Gang unter der Erde hin, den die Soldaten, nach Art der Caninichen, gruben a). Sie dieneten, der Feinde aggeres oder Schantzen zu zernichten, indem man entweder die Erde in die Cuniculos hinunter zog, und also die Dämme nicht in die Höhe gebracht werden kunten b); oder, da solche Aggeres mit Holtz-Wercke untermenget waren, man selbige von unten her anzündete c). Indessen aber führete man dergleichen *Cuniculos* wohl ehe von dem Felde an, wo man lag, bis mitten unter die Städte, oder deren Schlösser, und, da man Lermen von aussen als zu einem Sturme machte, mithin die in der Stadt auf die Mauren zu deren Vertheidigung lockte, brach man jählings aus den *Cuniculis* hervor, und bemächtigte sich der Oerter vollend gar leichtlich d). Welches aber auch eine entsetzliche Arbeit gab, und dennoch, wenn man endlich auf Felsen kam, davon abstehen muste e).

a) Fest. *in* Cuniculum; Voss. *Etymol. in* Cuniculus.

b) Thucyd. *lib. II.* Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 22.*

c) Cæs. *ibid. c. 24.* Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 12.*

d) Liv. *lib. V. c. 19. 21.* Plutarch. *Camill. c. 4.*

e) Id. *lib. XXXVI. c. 25.*

CVNINA war die Göttin, unter dero Obhut die Wiegen mit den Kindern waren. S. *Lex. Mythol. in* Cunina.

Cupedinis forum, s. Forum Cupedinis.

Cuphia s. Cophia.

Cupido hieß der Gott der Liebe. S. *Lex. Mythol. in* Cupido.

Cupienna Gens, s. Gens.

CVPRESSVS war ein Baum mit einem hohen und geraden Stamme, doch ohne Früchte, dergleichen sonderlich in Creta, iedoch aber auch auf dem Berge Libano a) wuchsen, die man daher nicht nur zu Mast-Bäumen nahm, sondern auch aus ihnen die Schiffe selbst bauete b). Sonst wurde er sonderlich als ein Zeichen des Traurens gebraucht, mithin vor die Häuser gesteckt, in denen eine

Leiche war c). Und das daher, weil dieser Baum, wenn er einmahl abgehauen wird, nicht wieder ausschlägt d). Es soll aber die Weise von den Athenienſern hergekommen seyn e); iedoch aber auch nicht von so gar alten Zeiten; weil aber der Baum zu Rom erſt rar war, ſteckte man ihn auch nur vor reicher und vornehmer Leute Häuſer f). Allein hernachmahls ſteckte man ſelbigen auch mit um die Scheiter-Haufen herum, worauf einer verbrannt wurde g); und pflantzete ihn ſelbſt auch um und auf die Begräbniſſe, daß er da beſtändig ſtehen blieb h). Obwohl ſonſt es falſch ſeyn ſoll, daß er nicht wieder ausſchlage, wenn er einmahl abgehauen werde i).

a) LXX. *Interpr.* Ezech. *XXIII*, 5. Plutarch. *Phoc. c. 12.*
b) *Vid.* Naues.
c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 33.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 64.*
d) Feſtus *in* Cupreſſi *&* Plin. *l. c.*
e) Serv. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
f) Lucan. *lib. III. v. 442.*
g) *Vid.* Pyra.
h) Strab. *lib. V. ap.* Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 16.*
i) Io. Bapt. Porta *in Villa lib. II. c. 9. &* Nic. Fuller. *Miſcell. Sacr. lib. IIII. c. 5. apud* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 4. §. 4.*

CVRATORES waren Aufſeher über etwas, deren Amt oder Verwaltung *Cura* hieß, welcher Art Leute es denn ehemahls zu Rom allerhand gab, wie die Folge erweiſet.

Curatores aluei & riparum waren die Aufſeher über die Tiber und dero Ufer, dergleichen zuerſt von dem Auguſto mit eingeſetzet wurden a). Nach der Zeit hieſſen ſie *Comites riparum atque aluei Tiberis*, und lag ihnen ob, daß der Strohm rein und zur Schiffahrt tauglich erhalten wurde, die Ufer aber verwahret blieben, daß der Fluß nicht austreten oder durchbrechen kunte; ſie ſahen auch zu, daß man demſelben nicht zu nahe bauete und was dergleichen mehr war b). Es waren deren aber bald einer, bald mehrere, darnach es den Kayſern gefiel, dergleichen war mithin allein unter dem Traiano T. Iulius Ferox, hingegen unter dem Veſpaſiano zugleich C. Calpetanus, Rantius Quirinalis und Valerius Ceſtus c).

a) Sueton. *Aug. c. 37.*
b) Panciroll. *Not. Dign. Imp. Occid. c. 7.*
c) Panuin. *de Civ. Rom. c. 63.* Fabric. *Deſcript. Vrb. Rom. c. 16.* Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Curatores annonæ muſten beſorgt ſeyn, daß für das darzu gewidmete Geld Getreyde anderweits her angeſchafft, und ſodenn für einen billigen Preis den Armen wieder verlaſſen werden kunte a). Nicht weniger muſten ſie auch für Oel beſorget ſeyn, damit ſich kein Mangel daran ereignete, und ſtunden ſie unter dem *Præfecto annonæ*, der auch mit der Zeit das Recht unter den Getreyde-Händlern zu ſprechen hatte b).

a) Papir. Iuſtus *l. vlt. §. item reſcripſ. 5. ff. de admin. rer. ad civ. pertin.*
b) Panciroll. *de Magiſtr. Municip. c. 12.*

Curatores aquarum waren über die Aquæductus und dergleichen gemeine Waſſer geſetzt, damit keiner, ohne Erlaubniß des Kayſers, ſich deſſen etwas, oder auch mehr anmaſſete, als ihm erlaubet war a). Der erſte von ihnen war M. Agrippa, auch da er ſchon Bürgermeiſter geweſen war, und waren ihnen 2 ſtarcke Compagnien Leute zugeordnet, deren Dienſte ſie ſich gebrauchen kunten, wenn es etwas an den Waſſer-Leitungen und dahin gehörigen Dingen zu thun gab b).

a) Frontin. *de Aquæduct. lib. II. pag. 1660. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 18.* Lipſ. *de Magn. Rom. lib. IIII. c. 10.* Burmann. *de Vectigal. §. 12. ap. eumd. l. c.*

Curatores Bonorum debitoris waren Verwalter der Güther der Schuldner, welche der Republic heimgefallen waren. Panciroll. *de Magiſtr. Municip. c. 14.*

Curatores Cloacarum waren die Aufſeher über die Cloacas zu Rom, ſo eben kein geringes Amt war, nachdem als die Cloacæ auch eines der wunderbarſten Dinge waren.

Roſin. *lib. VII. c. 31.* ſ. Cloacæ.

Curatores frumenti waren beſtellet, das Getreyde auszutheilen, deren nach Auguſti Verordnung 2 ſeyn muſten, und zwar

zwar Männer, welche 5 Jahr vorher Stadt-Richter gewesen waren.

Suet. *Aug. c. 37.* Burmann. *Dissert. de Vectigal. c. 8.*

Curatores Kalendarii waren Leute, welche die Gelder, so von gemeinen Güthern einkamen, unter sich hatten, und Sorge trugen, daß sie gegen Zinsen untergebracht wurden.

Arcad. *l. vlt. §. 2. ff. de munic. & honor.* Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 14.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. VII. c. 16. ap.* Pitisc. *h. t.*

Curatores locorum publicorum iudicandorum waren Schiedes-Männer oder Richter, wenn sich ein Streit erhub, ob ein Gebäude, Platz u. d. g. dem gemeinen Wesen oder einer Privat-Person gehöre.

Casaub. *ad Suet. Aug. c. 32.* Panuin. *de Civ. Rom. c. 63.*

Curatores Ludorum war ein Ehren-Amt, da einer die öffentlichen Schau-Spiele veranstalten muste.

Tac. *Annal. lib. XIII. c. 22.* Sueton. *Calig. c. 27.*

Curatores monumenti waren Leute, die insonderheit von einem in seinem Testamente mit benennet wurden, Sorge für Erhaltung dessen Grabmahls zu tragen.

Guther. *de Iure Man. lib. II. c. 51. ap.* Pitisc. *h. t.*

Curatores operum publicorum waren Leute, so bestellet waren auf die gemeinen Gebäude, als die Tempel, Basilicas, Theatra, Aquæductus, Thermas, Stadt-Mauern, Thore, Brücken u. s. f. zu sehen, damit selbige in gutem Zustande erhalten würden, dergleichen ehemahls den Censoribus und zum Theil auch den Aedilibus oblag.

Sueton. *Aug. c. 37.* Panciroll. *Notit. Dign. Imper. Occid. c. 14.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. V. c. 39.* alii, *ap.* Pitisc. *h. t.*

Curatores Pontificum ærarii waren Leute, welche auf die Einkünfte der Pontificum sehen musten, deren Güther verpachteten, die Gelder davon einnahmen und in Rechnung brachten.

Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. II. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

Curatores regionum waren die Aufseher über die XIIII. Regiones oder Quartiere der Stadt Rom, welche Augustus einsetzete a). Es waren ihrer zusamme 28, und also in ieder Region 2, und trugen unter andern Sorge, daß von keinem in ihrer Region etwas an Gaben gefordert wurde, so er zu geben nicht schuldig war b). Sie erschienen zu gewissen Zeiten in Kleidung, wie die Prætores trugen, und hatten ihre 2 Lictores zur Hand c), auch ihre gewisse Gerichtsbarkeit in ihren Reviren; allein da die Dinge auch etwas wichtig waren, so vorfielen, brachten sie dieselbe an den Præfectum Vrbis d).

a) Suet. *Aug. c. 30.*

b) Capitolin. *Antonin. Phil. c. 11.*

c) Dio *lib. LV. ap.* Nardin. *lib. III. c. 4.*

d) Capitolin. *l. c.*

Curatores Statuarum waren die Aufseher auf die Statuen, daß solche nicht weg kamen, oder beschädiget würden, zumahl viele sehr kostbare mit darunter waren.

Cassiodor. *Var. lib. VII. Ep. 13.* Figrel. *de Statuis Rom. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

Curatores Tribuum waren Männer, die auf das Beste der Tribuum sehen musten, wie hernach die Curatores Regionum auf ihre Reviren.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 9.*

Curatores Viarum waren angesehene Männer, welche die Aufsicht auf die gemeinen Strassen durch Italien hatten. Ihrer wurden erst 4 eingesetzt, nachdem die Aediles solches Amt, anderer Verrichtungen halber, nicht mehr verwalten kunten a). Allein, da auch diese noch nicht zureicheten, wurden über alle 3 und 3 Vias oder Wege allemahl einer gesetzt, und die so lange als es nöthig war, wogegen Augustus solche Aufsicht zu einem ordentlichen Amte machte b). Es war an sich gar was ansehnliches, und, da einer seine milde Hand darbey mit aufthat, und selbst was an solche Strassen verwendete und bauete, kunte er sich leicht des Volcks Gewogenheit, und sodenn einen Bürgermeister zuwege bringen c), ohne daß ihre Nahmen dafür an den Strässen angehauen wurden, und sie ihr Andencken damit desto mehr recommandirten, wenn die Buchstaben mit

darzu gesetzt wurden D. S. P. F. oder D. S. P. F. C. welche hiessen: *de sua pecunia fecit*, oder *de sua pecunia faciendum curauit* d).

a) *L. 2. §. deinde cum esset ff. de Origine Iuris ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Sueton. *Aug. c. 37.*

c) Plutarch. *in Cæsar.* Cic. *ad Attic. lib. I. Epist. 1.*

d) Nicol. *de Siglis Vet. c. 3. 4. 5. apud* Pitisc. *l. c.*

Curatores Vicorum, s. Vicomagistri.

Curatores Vrbis sprachen mit dem Præfecto Vrbis zugleich das Recht, und wurden sie zuerst von dem Alexandro Seuero eingesetzt. Es waren deren 14, so viel als Regiones, und wurden Männer darzu genommen, die schon Bürgermeister gewesen waren.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 33.* Faber *Semestr. lib. I. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

CVRETES waren Priester der Titanum in Creta, und anbey, was die Druiden bey den Galliern oder die Magi bey den Persern waren. s. *Lex. Mythol. in* Curetes.

CVRIA war einer der 30 Theile, worein alsofort Romulus noch das Römische Volck theilete, indem er ieden Tribum wieder in deren 10 unterschied a). Hierbey setzete er in ieder Curia wieder ein Oberhaupt, so *Curio* hieß, und da eine Curia Griechisch so viel, als φρατρία oder λόχος war, mochte ein solcher *Curio* in solcher Sprache φρατρίαρχος oder λοχαγὸς heissen können. Indessen aber wurde iede *Curia* von ihm nochmahls in 10 Theile getheilet, welche *Decuriæ* hiessen, wie der Oberste darinne *Decurio* b). Und diese 30 Curiæ blieben, obschon die Tribus bis auf 35 stiegen, womit es aber auch kam, daß viele Römer in ihrem Tribu waren, allein in keiner Curia, weil die Curiæ mit den Tribubus nichts mehr zu thun hatten, oder aber jene keine Theile mehr von diesen waren c). Indessen aber hatte doch auch iede *Curia* ihr gemeinschaftliches Gebäude, so auch *Curia* hieß, worinne sie den ihnen von Romulo zugetheileten Göttern ihren Dienst erweisen musten, wozu er ihnen auch gewisse Einkünfte verordnete, daß sie sowohl die Opfer davon thun, als auch einen Schmaus bey selbigen anstellen kunten, zu dem gesamte *Curiales*, oder die zu solcher Curia gehöreten, kamen d). Und weil sie auch in solchen Häusern zusamme kamen, sich über dem zu berathschlagen, was ihre Curiam angehen kunte, wurden hernach die Rath-Häuser daher überhaupt *Curiæ* genannt, wie sie auch noch bis itzo heissen e). Wenn aber solche *Curiæ* für alle 30 Curien anfangs beysamme auf dem Monte Palatino gewesen seyn sollen f), muß man glauben, daß es nur ein einiges Gebäude gewesen, welches etwan in 30 besondere Zellen abgetheilet gewesen, weil anderweits 30 besondere Gebäude allzuviel Raum von diesem eben nicht so gar geraumen Berge weggenommen haben würden g). Wenigstens wurden 26 von ihnen hernach in die I. Region verleget, und zwar an das Compitum Fabricii, so die *Curiæ nouæ* hiessen. Wogegen, da der Gottesdienst, aus einem besondern Aberglauben, aus den übrigen 7 anders wohin nicht verleget werden kunte, hiessen solche daher auch die *Curiæ veteres*, von denen 4 mit ihren besondern Nahmen die *Curia Forensis*, *Velienſis*, *Rapta* und *Velitia* hiessen h). Zwar haben sonst die übrigen 27 auch noch ihre eigenen Nahmen gehabt, und zwar, wie einige wollen, nach den vornehmsten ehemahls geraubten Sabinischen Jungfern i); welches aber andere auch nicht eingestehen, sondern behaupten, daß die Curien ihre Nahmen gehabt, ehe die Sabinerinnen geraubet worden, und zwar solche theils von ihren Officiren, theils aber von manches ehemahligem Vaterlande k). Jedoch sind ausser den 4 vorhin benannten auch noch die Curia *Tifata*, *Titiensis* und *Saucia* oder *Faucia* bekannt l), wie auch die *Calabra*, *Hostilia* und andere, so aber was anders gewesen, wie hernach an ihrem Orte zu sehen seyn wird. Hierbey aber haben von den Curiis, auch die *Comitia Curiata* ihren Nahmen, so ebenfalls besonders nachzusehen stehen.

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.* Liv. *lib. I. c. 13. & ad eum* Clericus *l. c.* Festus *in* Curia.

b) Dion. Halic. *l. c.*

c) Sigon.

c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 3. pag. 55.*
d) Dion. Halic. *l. c.*
e) Voss. *Etymol. in* Curiæ.
f) Sigon. *l. c. p. 53.*
g) Nardin. *lib. II. c. 1.*
h) Festus *in* Curiæ nouæ; Nardin. *l. c.*
i) Liv. *lib. I. c. 13.*
k) Varro *ap.* Plutarch. *in Romulo c. 15.*
l) Nardin. *l. c.*

Curia Calabra befand sich in der VIII. Region der Stadt a), und zwar auf dem höchsten Theile des Capitolii b), weil auf derselben der Pontifex immer Acht geben muste, wenn er den neuen Monden zum ersten erblickte, welches er sodenn dem Regi Sacrificulo meldete, der ferner das Volck dahin zusamme foderte, und solchem anmeldete, wie viel noch Tage bis auf die folgenden Calendas wäre, was für Opfer geschehen, als auch was für Feste gefeyert werden müsten u. s. f. c). Es hat also diese *Curia* den Beynahmen *Calabra* von *calare*, zusamme ruffen d), und war von dem Romulo selbst noch erbauet worden, daß er den Rath dahin zusamme fodern und sich mit demselben darinne berathschlagen kunte e). Sie war also das erste und älteste Rath-Haus zu Rom, allein anfangs auch nur mit Stroh gedeckt f), wie auch des Romuli Palais oder vielmehr Hütte selbst, die allernechst bey solcher Curia stund g).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Donat. *de V. R. lib. II. c. 9.*
c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*
d) Id. *ibid.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 652.*
f) Id. *ibid.* Nardin. *l. c.*
g) Macrob. *l. c.*

Curia Hostilia befand sich auch in der VIII. Region der Stadt a), und war von dem Könige Tullo Hostilio erbauet worden b), der aber auch eine andere Curiam auf dem Monte Cœlio errichtet hat c), welche mit ersterer nicht zu vermengen ist, vielweniger beyde für eine zu halten d), weil sie sonst entsetzlich groß gewesen seyn müste, wenn sie von dem Foro Romano bis auf den Cœlium reichen sollen. Jedoch ist erstere noch bekannter, als die andere, und eben die, wo Tarquinius Superbus seinen Schwieger-Vater, Seruium Tullium, die Treppe herunter warf e). Massen solche Curia allerdings etwas an dem Berge erhöhet gestanden, und man also über eine Treppe in selbige steigen müssen. Ihre Gegend hat sich also nicht weit von der itzigen Kirche *S. Mariæ Liberatricis* befunden f), und brannte selbige mit weg, da man den Cörper des P. Clodii in der Raserey auf dem Foro Romano verbrennen wolte g), wobey auch die Statua des Accii Næuii mit darauf gieng h). Und obwohl Sylla hernach solche Curiam wieder erbauete i), so wurde sie doch auch wieder eingerissen, weil ein Tempel der Felicitatis dafür solte an ihrer Stelle gebauet werden, so auch Lepidus vollführete k). Die andere Curia *Hostilia* auf dem Cœlio soll gestanden haben, wo itzo die Kirche *S. Ioannis* und *Pauli* zu sehen ist l), welches aber andere auch widersprechen m).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
c) Liv. *lib. I. c. 29.*
d) Blond. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 3.*
e) Liv. *lib. I. c. 48.*
f) Nardin. *l. c.*
g) Ascon. *ad Cic. pro Milone.*
h) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*
i) Dio *lib. XXXX.*
k) Id. *lib. XXXX.*
l) Blondus *&* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. cap. IIII. §. 1.*
m) Nardin. *lib. III. c. 7.*

Curia Iulia befand sich in der VIII. Region der Stadt a), woselbst sie von dem Iulio Cæsare zu bauen war angefangen worden, allein seiner Ermordung wegen nicht fertig geworden war. Es baueten sie daher die Triumuiri vollend aus b), und nach der Schlacht bey Actio weihete sie Augustus ein c). Einige wollen, sie sey an der Curiæ Hostiliæ Stelle errichtet worden d), nachdem diese abgebrannt, und von dem Sylla zwar wieder erbauet, allein hernach auch wieder niedergerissen und zu einem Tempel der Felicitatis gemacht werden sollen e), wofür aber diese *Curia Iulia* da-

hin gesetzet worden, obwohl andere erweisen wollen, daß die *Hostilia* dennoch auch wieder aufgebauet worden sey f).

a) Nardin. *lib V. c. 1.*
b) Dio *lib. XXXXVII.*
c) Id. *lib. LI. p. 450. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Zamosc. *de Senat. Rom. lib. II. c. 6.*
e) Dio *lib. XXXXIIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 3.*
f) Id. *lib. XXXXV. ap. eumd. l. c.*

Curia Marcelli befand sich in der VIIII. Region der Stadt, an dem Porticu der Octauiæ, welche sie ihrem besagten Sohne zum Andencken widmete a). Sie wird aber von der Octauia auch *Curia Octauiæ* genannt b).

a) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. II. §. 1.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*

Curia Pompeii befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), woselbst sie Pompeius erbauet hatte; weil aber nachher Iul. Cæsar in derselben ermordet wurde b), wurde sie zugemauert c), oder auch, wie andere melden, von dem tollen Volcke gar weggebrannt d). Immittelst soll sie zwischen dem Palast der *Orsini* und der Kirche des H. *Andreæ della Valle* gelegen haben, wovon man vor nicht so gar langer Zeit noch ein Par schöne Marmor-Seulen, als einen alten Uberrest, ausgegraben haben soll e).

a) Panuin. *Reg. VIIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Plutarch. *in* Cæsare; Suet. *Cæs. cap. 80.*
c) Suet. *ibid. c. 88.*
d) Appian. *de B. C. lib. II.*
e) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Curia Saliorum befand sich in der X. Region der Stadt a), welche zu der Zusammekunft der Saliorum dienete, und von einigen mehr für einen Tempel solcher Priester, als eine Curiam angesehen werden will b), da andere glauben, daß beydes beysamme gewesen seyn könne c).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. cap. 11.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*
c) Nardin. *l. c. cap. 12.*

Curia vetus befand sich in der X. Region der Stadt a), und soll, nach einigen, von dem Romulo erbauet worden seyn b), nach andern aber von dem Augusto c), ist aber am wahrscheinlichsten eine von den Curiis Veteribus gewesen, so vielleicht zum Andencken allein ist behalten worden d).

a) P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. cap. 14.*
c) Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Nardin. *l. c. cap. 12.*

Curiæ nouæ befanden sich in der I. Region der Stadt a), und waren eben die, welche erbauet wurden, da sie auf dem Palatio nicht mehr Raum hatten b). siehe vorher Curia.

a) Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Festus *in* Nouæ Curiæ.

Curiæ veteres befanden sich in der X. Region der Stadt, in dem Winckel des Farnesischen Gartens gegen die Kirche *S. Cosmæ* und *Damiani*, von denen nach der Zeit vielleicht nur noch eine übrig geblieben.

Donat. *Vrb. Rom. lib. III. c. 6.* Nardin. *lib. VI. c. 12.* ſ. Curia vetus.

CVRIALES waren ehemahls in den Land-Städten, was die Raths-Herren zu Rom a). Einer der Duumuirorum oder Bürgermeister unter ihnen trug vor, was zu beurtheilen war, und die *Curiales* musten sodenn ihre Meynungen sagen, der vornehmste zuerst, und der geringste zuletzt b), worauf ihr Schluß schriftlich entfasset und ein *Decret* genannt wurde c). Sonst aber waren *Curiales* auch, die zusamme in eine Curiam zu Rom gehöreten d); allein auch die Bedienten ieder Curiæ, welche solche zusamme foderten, wenn sie zusamme kommen solte e).

a) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 33.*
b) Panciroll. *de Magistr. Municip. c. 5.*
c) Zeno *l. fi C. de Præd. decur. sine decr. non alien.*
d) Festus *in* Curiales.
e) Ter. *Phorm. Act. V. Sc. 6. v. 10.*

Curiata Comitia, ſ. Comitia.
Curiata Lex, ſ. Lex.
Curiata Tribus, ſ. Tribus.
Curiatia Gens, ſ. Gens.

CVRIO war der, welcher in seiner Curia den Gottesdienst besorgen muste, der solcher von dem Romulo auferleget worden war a). Es war also in ieder

Curia

Curia deren einer, mithin zusamme 30, und auf seine Art eine geistliche Person, sein Opfer aber angesehen auf die Wohlfahrt seiner Curiæ b). Es wurde ieder derselben von seiner Curia erwehlet und stund übrigens mit unter der Direction des *Curionis maximi*, bekam aber auch ein gewisses Geld, erwehnten seinen Gottesdienst zu verrichten, so *Aes Curionium* hieß, wie der Gottesdienst selbst *Sacra Curionia* c). s. Curio Maximus. *Curiones* waren aber auch die Ausruffer oder Præcones bey den Schau-Spielen, welche des Kayserß Befehl oder des Volcks Willen bekannt machten d), welche mit vorhergehenden Curionibus nichts gemein hatten.

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. pag. 481.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 17.*

c) Bell. *Rom. reſtit. lib. II. c. 5.*

d) Plin. *lib. IIII. Epiſt. 7.*

Curio Maximus war der oberste unter den 30 Curionibus, unter dem diese ingesamt stunden, wie die Pontifices unter ihrem Pontifice Maximo a). Er wurde in ordentlichen Comitiis erwehlet b), und zwar in Comitiis curiatis, bey denen wenigstens 16 Curien in seiner Wahl einstimmig seyn musten c).

a) Rosin. *lib. III. c. 3.*

b) Liv. *lib. XXVII. c. 8.*

c) Gruch. *de Comit. Cur. lib. III. c. 2.*

Curionia Sacra, s. Sacra.

CVRIOSI waren Kayserliche Bediente aus der sogenanten Schola agentium in rebus, welche zum Theil das Post-Wesen besorgeten, zum Theil aber auch die Aufsicht auf die gemeinen Abgaben mit hatten. Sie versorgeten auch die Missethäter und brachten sie zur Haft, und was sie sonst beobachteten, das den Fürsten, oder gemeinen Wesen angieng, berichteten sie an gehörigen Ort. Weil sie aber auch allenthalben viel Causen machten und den Unterthanen Geld und Geschencke abzwungen, schaffte man sie endlich wieder ab.

Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 11.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 3.* Fresn. *Gloss. Lat. &* Pitisc. *h. t.*

CVROPALATES, Gr. Κυροπαλάτης, war zwar, dem Nahmen nach, eigentlich nur einer, dem die *Cura Palatii*, oder die Aufsicht auf den Kayserlichen Palast und andere dahin gehörige Gebäude oblag, dergleichen die Frantzosen einen *Intendant des batimens du Roy*, oder Aufseher über die Königlichen Gebäude nennen a). Allein wenigstens hatte doch der *Curopalates* hernach was mehr zu sagen, und war so viel als bey den Römern der *Præfectus Prætorii*, oder Oberster über die Leib-Garde, welcher der nächste nach dem Augustali und ingemein selbst ein Kayserlicher Anverwandter war b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Cura Palatii.

b) Id. *ibid. & Gloss. Gr. in* Κυροπαλάτης.

CVRRODREPANVS war eine Art eines Streit-Wagens, welcher seine Sensen-Klingen an den Achsen hatte, die aber mit einer Leine niedergelassen, und wieder ausgestreckt werden kunte. Der ihn führete, saß zu Pferde, weil die Gegend, wo er sonst sitzen solte, auch voller scharfen Messer gesteckt war, und erfand man dergleichen Fuhrwerck sonderlich wider die Porther.

Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 15. ap.* Pitisc. *h. t.*

CVRRVS heißt ein ieder Wagen, als Post-Wagen, Streit-Wagen, Fuhr-Wagen, Kutschen, Heu-Wagen u. s. f. mit 2, oder 4 Rädern a), deren Erfinder Erichthonius, König zu Athen, gewesen seyn soll, der wegen seiner Schlangen-Füsse sonst nicht fortkommen können b); obwohl andere den ersten Gebrauch der Wagen dem Tlepolemo, die dritten der Palladi, die vierdten dem Trochilo u. s. f. zuschreiben, welches aber wohl von andern und andern Arten derselben verstanden werden kan c). Allein, daß die Wagen älter sind, als alle diese angegebene Erfinder, lehret schon Moses d). s. die noch folgenden Artickel.

a) Ligor. *de Vehic. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Hygin. *Poëtic. Astron. lib. II. c. 13.* Eratosth. *Cataster. 13.* Virg. *Georg. lib. III. v. 113.*

c) Bulenger. *de Circ. c. 4.*

d) Gen. *XXXXI, 43.*

Currus arcuatus war ein Wagen mit einer Spriegel- oder Bogen-Decke von obenher, dergleichen sich zu Rom sonderlich die Flamines bedieneten.

Liv. *lib. I. c. 21.*

Currus falcatus, ἅρμα δρεπανηφόρον a), war ein Wagen, an dem sowohl an der Deichsel, als auch an der Waage, den Achsen und selbst an den Felgen der Räder scharfe Klingen, wie Sensen, angemacht waren, welche, da der Wagen von starcken Pferden fortgerissen wurde, alles zerschnitten, was ihnen von Menschen und Thieren vorkam b). Die Erfindung davon schreiben einige den Macedoniern zu c), andere dem Cyro d). Allein da sie Ninus schon wider die Bactrianer e), oder doch die Cananiter wider die Israeliten f) gebraucht, müssen sie allerdings noch älter seyn. Indessen so grosses Wesen man ehemahls davon machte, so wenig hatte es damit zu bedeuten, wenn man ihnen recht begegnete, und nur den Pferden beyzukommen suchte.

a) Diod. Sic. *lib. II. c. 5.*
b) Liv. *XXXVII. 41.* Curt. *lib. IIII. c. 9.*
c) Hesych. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Xenoph. *Cyr. lib. VI.* Brisson. *de Regno Pers. lib. III.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 10.*
e) Diod. Sic. *lib. II. c. 5.*
f) Ios. *XVII, 16.* Iud. *I, 19. IIII, 13.*

Currus triumphalis war ein Wagen mit 4 neben einander gespannten Pferden, auf dergleichen schon Romulus seinen sieghaften Einzug gehalten a), welches doch andere erst von dem Tarquinio Priseo, oder auch gar von dem Valerio Poplicola geschehen zu seyn vorgeben b). An sich war dergleichen Wagen rund c), hatte nur 2 Räder d), und stund der Triumphator in demselben e), regierte aber auch die Pferde selbst f). Vor der Kayser Zeiten war derselbe übergüldet g); nachher aber, wie man will, selbst von Golde h), oder doch Elfenbeine i), welches man iedoch nur von Zierathen von Elfenbeine an dem güldenen Wagen verstehen will k); wobey er mit einigem Blute besprenget wurde, als ob er mit vor den Feinden gewesen l); allein an stat der Pferde spannete man auch wohl Elephanten davor m); oder Löwen n); und indem der Triumphator darauf stieg, sagte er: *Dii, quorum nutu & imperio nata & aucta est res Romana, eamdem placati propitiatique seruate* o)!

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 1.*
b) Plutarch. *in Romulo c. 13.*
c) Zonar. *lib. II.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 29.*
d) Nummi *vet. apud* Patin. *ad Suet. &c.*
e) Ouid. *Pont. libr. III. El. 4. v. 35.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 3.*
f) Val. Max. *lib. IIII. c. 4. n. 5.*
g) Liv. *lib. X. c. 7.*
h) Horat. *Epod. VIIII. v. 21.*
i) Albinov. *ad Liv. v. 333.*
k) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 13.*
l) Senec. *de Clem. lib. I. c. 16.*
m) Numm. *vet. apud* Patin. *ad Calig.*
n) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 16.*
o) Rosin. *lib. X. c. 19.*

Cursores waren Knechte, welche den ietzigen Laquais, oder auch Läuffern gleich kamen a). Selbige giengen vor ihren Herren zum Staate her b), meldeten was an c); überbrachten Briefe d); schafften das Volck aus dem Wege, damit man fortkommen kunte e), und was dergleichen Verrichtungen mehr waren, wozu etwan einige mehrere Geschwindigkeit erfodert wurde, als andere Knechte mochten leisten können. Oder *Cursores* waren die Wettläuffer, wie hernach unter *Cursus gymnicus* zu sehen ist.

a) Paull. *l. 99. §. 5. ff. de legat. 3.*
b) Petron. *c. 28.*
c) Tac. *Agric. c. 43.* Suet. *Tit. c. 9.*
d) Id. *Ner. c. 49.*
e) Senec. *Epist. 123.*

Cursus clabularis war eine Art von Dienst-Fuhren, welche die Unterthanen thun musten, iedoch nur in 3 Fällen, als nehmlich zu Fortschaffung der Gesandten, der Soldaten und der Waffen oder was sonst zum Kriege gehörete. Es kunte sich aber dergleichen niemand anmassen, als der Præfectus Prætorio, aus dessen Casse auch die Unkosten darzu genommen wurden, und, da immerzu neue

neue Pferde oder auch Maul-Esel vorgespannet wurden, gieng es damit ziemlich geschwind fort, zumahl die Wägen darzu blosse Korb-Wägen, oder *Clabulæ* waren, woher die gantze Fuhre auch ihren Nahmen hat.

Fresn. *Gloss. Lat.* & Pitisc. *h. t.*

Cursus gymnicus, s. ludicer, war einer von den 5 bekannten Arten der öffentlichen Kampf-Spiele, davon die andern waren *Discus*, *Saltus*, *Pugilatus* und *Lucta*, so zusamme πένταθλον oder Lateinisch *Quinquertium* hiessen a). Der *Cursus* davon, Gr. Δρόμος, war wiederum viererley, nehmlich Σταδίον, Δίαυλος, Δόλιχος und Ὅπλίτης, von welchen die Läuffer auch hiessen Σταδιοδρόμοι, Διαυλοδρόμοι, Δολιχοδρόμοι und Ὁπλιτοδρόμοι b). *Stadium* davon war eine Länge von 125 Schritten, so auch ἄυλος hieß, Δίαυλος aber von 2 Stadiis oder 250 Schritten; Δόλιχος von 7 Stadiis c). Allein andere wollen, daß Δόλιχος eine Länge gerade aus von 250 Schritten gewesen, Δίαυλος aber eine von 150 Schritten hin und wieder von 150 Schritten her oder zurück d), welches auch richtiger zu seyn scheinet. Wo aber die Läuffer anfiengen zu lauffen, das hieß ἄφεσις, *emissio*, βλαβὶς, *carcer*, oder γράμμα, *linea*; wo sie sich im κάμπτειν einlenckten oder wendeten, hieß νύσσα, *inclinatio*, oder καμπτὴς, *flexus*; wo sie aber zu lauffen aufhöreten, τέλος, *finis*, τέρμα, *terminus*, oder βατὴς, *meta* e). Es lieffen aber der Läuffer auch zugleich mehr, als einer, und wer zuerst die Metam ergriff, hatte den Preis oder das ἆθλον s. βραβεῖον gewonnen, welches ihm die βραβευταὶ oder Kampf-Richter zustelleten f). Sie lieffen aber nackend g), nur daß sie ein περιζῶμα oder διάζωμα, oder Schurtz um die Schaam gebunden hatten h); und diese Art zu lauffen soll zuerst Orsippus von Lacedämon aufgebracht haben i). Die Ὁπλιτοδρόμοι waren entweder mit allen Waffen versehen, die ein Soldat im Felde trug k); oder doch mit ihrem Helme, Schilde und Bein-Stiefeln l). Die Römer liessen sich nachher diese Art der Ubung auch gefallen, und lieffen bey ihnen in den Circis der Läuffe allemahl 4 mit einander, nehmlich von den 4 Factionen ieder einer, und das, wenn das Wett-Rennen mit den Wägen alle war m). Und da auch in Griechenland das Lauffen ohne Kleider bey Zeiten wieder aufhörete, blieb es doch bey den Römern bis auf Augusti Zeiten n) und vielleicht auch noch länger.

a) Suidas *in* Δίαυλος, Lamb. Bos *Antiqu. Gr. lib. I. c. 17. §. 1.*
b) Id. *ibid. §. 3.*
c) Suidas *l. c.*
d) Antyllus *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 61.*
e) Pollux *lib. III. c. 30. n. 3.*
f) Bos *l. c. §. 8. 10.*
g) Isidor. *lib. XVIII. c. 40.*
h) Paschal. *de Coron. lib. VI. cap. 4. apud* Pitisc. *in* Cursores pedites.
i) Pausan. *Attic. c. 44.*
k) Heliodor. *libr. IIII. apud* Pitisc. *l. c.* Pausan. *Eliac. prior. c. 8.*
l) Id. *El. poster. c. 10.*
m) Panuin. *de Lud. Circ. lib. II. c. 1. ap.* Pitisc. *l. c.*
n) Dion. Halic. *lib. VII. c. vlt.*

Cursus militaris, s. Decursio.

Cursus publicus, *vehicularis*, s. *veredarius & fiscalis*, war beynahe, was ietzo die Posten heissen, nur, daß solcher erst nur auf Frohn-Dienste der Unterthanen ankam, bis Adrianus die Last diesen abnahm und den Kaysern selbst zulegete a). Die erste Veranstaltung damit aber machte schon Augustus b), wo man nicht mit dahin rechnen will, daß bereits die Römischen Proconsules u. d. g. wenn sie in die Provintzen giengen, Fuhren u. a. von den Unterthanen zu ihrem Fortkommen bekamen, dergleichen zuerst der Bürgermeister, L. Postumius, A. V. 581 aufbrachte c), hingegen waren unter den Kaysern auf einen Tag 5 bis 8 Stationen gesetzet, und auf ieder bis 40 Pferde, daher man mit denselben sehr geschwind einen weiten Weg zurück legen kunte d).

a) Spartian. *Adrian. c. 7.*
b) Sueton. *August. c. 49.*
c) Liv. *lib. XXXXII. c. 1.*
d) Procop. *Hist. arcan. cap. 30. apud* Pitisc. *h. t.*

Curtia Gens, s. Gens.

Curules Aediles, s. Aediles.

Custodia

CVSTODIA castrorum, s. Castra, item Vigiliæ & Excubiæ.

Custodia corporis war die Leib-Wache der Kayser, welche theils aus den militibus prætorianis, theils aus Teutschen bestund.

Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. cap. 61.*

Custodia libera war, wenn ein Verklagter die Sache nicht gestanden hatte, und indessen entweder bey einer Obrigkeitlichen, oder auch einer Privat-Person im Arreste bleiben muste a); oder aber, da selbiger Bürgen stellete, er diesen auf ihre Gefahr anvertrauet wurde b). Allein wenn einer eine Sache gestanden, und solche darnach war, muste er sich gefallen lassen, in ein gemeines Gefängniß zu gehen c).

a) Sallust. *de Bell. Catil. c. 47.* Tac. *Annal. lib. VI. c. 3.*

b) Vlpian. *l. 1. ff. de custod. reor.*

c) Scævola & Venuleius, *ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 3.*

Custodia militaris war sowohl zu Rom, als auch in den Provintzen gar gemein, da ein Verklagter einem Soldaten zur Hut übergeben wurde, iedoch also, daß eine Kette dem reo an die rechte, dem Soldaten aber an die lincke Hand geleget wurde a); da aber der Soldaten 2 waren, war des Verklagten rechte Hand mit des einen Soldaten lincken, und desselben lincke mit des andern Soldaten rechten Hand zusamme gekettet b). Jedoch waren solche Ketten auch lang, und vermuthlich auch nicht allzu schwer, daß iedes dafür wohl gehen und andere Dinge verrichten kunte. Da aber dergleichen Verklagter auch wohl einem Tribuno c), oder Centurioni zur Hut übergeben wurde d), war es nichts anders, als eine *Custodia libera*, von der vorhergehender Artickel zu sehen.

a) Senec. *de Tranquill. lib. I. cap. 10.* Id. *Epist. 5.*

b) Actor. *XII, 6.*

c) Sueton. *Tib. c. 22.*

d) Act *XXVII, 1.*

Custodia reorum war entweder *libera*, so vorher zu sehen; oder *carceralis*, da er nach der That Geständniß sich das Gefängniß muste gefallen lassen.

Sigon. *de Iud. lib. II. c. 3.*

Custodia Templi, die Wache und Hut im Tempel zu Jerusalem, versahen die Priester und Leviten, jene an 3 Orten in dem innern Tempel, diese aber an 21 Orten mehr von aussen herum. Der Priester Oerter waren das *Conclave Abtines*, das *Conclave Nitzotz*, und das *Conclave Moked* a); der Leviten ihre aber die 5 Thore auf dem Monte Templi; an den 4 Winckeln von innen solches Montis; in den 4 Ecken des Atrii magni; an den 5 Thoren solches Atrii; an dem Conclaui oblationis; Veli und hinter dem Allerheiligsten b). Und solche Wache wurde so wohl des Tages, als des Nachts gehalten, wiewohl man nicht weiß, ob auch eben an allen 24 Orten c), wobey die Leviten aber auch mit an den 3 Orten der Priester seyn musten, iedoch allein und nicht unter jenen d). An iedem Orte aber waren der Custodum 10, und also der Priester zusamme 30, der Leviten aber 240. Jedem wurden ihre Wachen von dem Præfecto Montis Templi angewiesen, der auch bey Nacht mit angezündeten Fackeln visitiren gieng, und, da er einen Leviten schlafend antraff, ihn entweder weidlich ausschlug, oder auch das Kleid am Leibe anbrannte e).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 7.*

b) Id. *ibid. c. 6. §. 7.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 19. §. 3.*

d) Id. *ibid. §. 4.*

e) Id. *ibid.* & Apoc. *XVI, 15.*

Custos accusatoris wurde diesem von dem Verklagten zugegeben, daß er auf dessen Thun Achtung hatte, was er in seiner Klage vornehme, ehe der Tag ankam, da sie beyde vor Gerichte erscheinen musten.

Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 10.*

Custos armorum war in einem Schiffe der Aufseher über das Schiff-Geräthe.

Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Custos cadaueris war, der bey einer Leiche

Leiche Wache hielt, wenn selbige schon in allem zu rechte geleget war. siehe *Cadauer*.

Custos Carceris war so viel als der Commentarienſis, oder Stockmeiſter, Kerckermeiſter, der unter dem Commando der Triumuirorum capitalium ſtund.

Sigon. *de Iudic. libr. II. cap. 3.* Vid. *Commentarienſis.*

Custos in Comitiis war ein angeſehener Mann, der Acht hatte, daß weder im Looſen, noch in Ablegung der Suffragiorum einiger Betrug vorgieng, ſonderlich aber hernach auch die Suffragia mit zehlete, und was iede Centurie wolte, aufſchrieb a). Bey Gebung eines Geſetzes waren deren nur 2, nachdem auch nur 2 Täfelgen ausgegeben wurden; bey Erwehlung aber der Obrigkeitlichen Perſonen, wenigſtens ſo viel als Candidaten, die ſolche auch ſelbſt erkieſeten, wo doch nicht, wie es wahrſcheinlich iſt, ieder derſelben einen zur Centuria prærogatiua und einen zu den andern geſetzet hat b).

a) Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 3.* Hotomann. *Antiqu. Rom. libr. II. c. 12. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Gruch. *l. c.*

Custos cubiculi war ein Knecht, der am Schlaf-Zimmer Wache hielt, ein Kammer-Diener.

Iuuenal. *Sat. V. v. 346.* Ouid. *Heroid. III. v. 17.*

Custos lateris ſacri war ſo viel als der Præfectus Prætorii, der gleichſam beſtändig dem Kayſer zu deſſen Hut und Schutz an der Seite ſtehen muſte.

Martial. *libr. VI. Epigr. 76.* Faber *Semeſtr. lib. I. c. 1.*

Custos monumenti war ein Aufſeher über ein Begräbniß, welches er auf und zuſchlieſſen muſte, die Diebe abhielt, hingegen es immerzu mit Blumen und Kräntzen von neuen ausputzte.

Propert. *lib. III. Eleg. 14. v. 22.* Guther. *de Iur. Man. libr. II. cap. 13.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. III. c. 6. §. 15.*

Custos peregrinorum war, der einem Fremden zugegeben wurde, ſo in eine Römiſche Provintz kam, um ihn zu begleiten, und Acht zu haben, was er im Lande wolle oder vornehme. Es beklagten ſich daher ſonderlich die Teutſchen über dieſe Veranſtaltung, und hielten es ſich für höchſt ſchimpflich, daß ſie auf andere Art nicht ſolten dürfen über den Rhein kommen.

Tac. *Hiſt. lib. IIII. c. 64. 65.* Id. *de M. G. cap. 41.* Cluuer. *Germ. Antiqu. lib. I. c. 13.*

Custos ſuſpenſorum war einer, der hingeſtellet war zu Gecreutzigten oder ſonſt Aufgehangenen, damit ſie niemand herab nehme und begrabe.

Plutarch. *in Cleom. cap. 18.* Petron. *c. 71 & 72.* Gonſal. *ad Petron. l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8. §. 11.*

Custos Tabularum war, der die Documenta, ſo zu einer Rechts-Sache gehöreten, in einem Schrancke oder dergleichen in Verwahrung hatte a). Er durfte alſo keinem von den Parteyen was davon zukommen laſſen, oder ſonſt machen, daß einer den andern daher bevortheilen oder ſchaden kunte b).

a) Cic. *Verr. II. c. 44.*

b) Aſcon. *apud* Pitiſc. *l. c.* Pollet. *For. Rom. lib. II. c. 4. apud eumd. l. c.*

Custos Tironum war ein Aufſeher oder Hofmeiſter der jungen Römergen, welche zum erſtenmahl mit zu Felde giengen, um auf ſie Acht zu haben, daß ſie nicht in Unordnung geriethen, ehe ſie ſich ſelbſt geziemend regieren lerneten a). Es geſchahe ſolches wenigſtens das erſte Jahr, und wurde ingemein ein Mann darzu genommen, der auch Verſtand und Anſehen hatte b).

a) Virg. *Aen. lib. V. v. 446. & ad eum* Serv. *l. c.*

b) Cic. *pro Cæl. c. 5.* Cerda *ad Virg. l. c.*

Custos virginum war ingemein eine alte ehrliche Frau, die den jungen Dingern zugegeben wurde, Acht zu haben, daß ſie ſich nicht etwan verführen und um ihr Ehren-Kräntzgen bringen lieſſen.

Tibull. *libr. I. Eleg. 3. v. 83.* Propert. *lib. I. Eleg. 11. v. 15.* ſ. Nutrix.

Custos vxorum wurde den Weibern von den Männern zugegeben, wenn vielleicht

vielleicht solche mercken liessen, daß sie dergleichen nöthig hatten, oder der Mann etwan auch ein eifersüchtiger Geck war.

Tibull. *lib. I. Eleg. 7. v. 9.*

Cuttiber, s. Zuttiber.

Cyathus war ein Maaß fliessender Dinge, und zwar der zwölfte Theil eines Sextarii, und wog an Wein und Wasser $4\frac{2}{3}$ Untze a). Es war solches das ordinaire Trinck-Maaß bey den Gelachen der Römer, und, wenn sie die Gesundheit ihrer Freunde, Liebhaberinnen u. d. g. truncken, kam es meist auf so viel Cyathos an, als selbige Buchstaben in den Nahmen hatten b). Und wenn Augustus über Gewohnheit einmahl tranck, waren es doch mehr nicht, als 6 Sextantes oder 12 Cyathi c) so viel auch des Kayserß Taciti tägliches Maaß war d).

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Cyathus.

b) Martial. *lib. I. Epigr. 72.*

c) Sueton. *c. 77.*

d) Vopisc. *Tac. c. 11. &* Torrent. *ad Sueton. l. c.*

CYBELE, war des Saturni Gemahlin und Mutter der andern Götter. s. *Lex. Mythol. in* Cybele.

Cyclas war ein Frauen-Kleid, runder Figur, und untenher mit einer Borte besetzet, dergleichen Griechisch κύκλος heist, und dem Kleide selbst den Nahmen gegeben hat a). Diese Borte, oder Schweif war eigentlich von Purpur b), die Cyclas aber sonst auch wohl mit Golde untermenget c), und wie man will, ein sehr weites Geschweife d), welches doch die Frauen unter ihren Palliis oder Ricinis trugen e), tolle Männer aber auch wohl zum Spock mit anzogen f).

a) Voss. *Etymol. in* Cyclas.

b) Suidas *in* Ἐγκύκλιον.

c) Ambros. *in Passione Agnetis*, Propert. *lib. IIII. Eleg. 7. v. 36.*

d) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 18.*

e) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 45.*

f) Suet. *Calig. c. 52.* Vopisc. *Saturnin. c. 9.*

CYCLOPEA war ein Tantz bey den Alten, da sie den Cyclopem, oder Polyphemum, vorstelleten, und zwar als blind und voll, daher nothwendig wunderbare Posituren und Cavaden zum Vorschein kommen musten a). Wie sie denn besagten Cyclopem immer in dergleichen zum besten hatten, daher nicht nur das *Cyclopea Saltare*, sondern auch *Cyclopea ludere*, oder τὰ περὶ Κύκλωπα παίζειν, bekannt war b).

a) Horat. *lib. I. Sat. 5. v. 62.*

b) Poll. *Gallien. c. 8. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*

CYCLOPS, ein ungeheuerer Riese nur mit einem Auge mitten auf der Stirn, dergleichen einer sonderlich *Polyphemus* war, den Vlysses voll säuffte und hernach das Auge ausstach, von dem die Poeten allerhand Schnacken sodenn weiter gedichtet haben. s. *Lex. Mythol. in* Cyclops, *it. in* Polyphemus.

CYCLVS war bey den Griechen, wo man etwas feil hatte, sonderlich aber doch Sclaven a); besonders aber soll doch ein Marckt zu Athen also geheissen haben b). Wie aber dieses Cyclus auch einen Ring heissen kan, also heissen vielleicht daher auch noch die Märckte hin und wieder in den Städten Ringe.

a) Pollux *lib. XVIIII. c. 23.* Alex. ab Alex. *libr. III. cap. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

b) Meurs. *Lect. Attic. lib. I. c. 2. ap.* Schœtgen. *l. c.*

CYMBALVM war ein musicalisches Instrument von Ertzt, und zwar, nach einigen, wie kleine Glöckgen, dergleichen man auch noch unter diesem Nahmen hat, die einer durchbrochenen Schelle gleichen und sehr helle klingen, auch mit in manche Orgeln eingebracht sind a). Wogegen andere meynen, daß es kleine ehrinne Becken gewesen, die man auf eine besondere Art zusamme geschlagen habe b), wie ietzo noch die Janitscharen in ihrer Music dergleichen Instrumente auch haben. Massen es denn falsch ist, daß sie mit einem andern Instrument geschlagen, oder mit einem Klöppelgen von innen, wie Glöckgen gerühret, sondern ihrer zwey selbst zusamme

samme gestossen worden sind c), daher sie auch mancherley Art Handgriffe auf der hintern Seite gehabt, wobey sie gehalten werden können, von denen aber die beqvemsten gewesen, durch die man nur die Daumen gesteckt hat d). Immittelst waren sie auch bey dem Gottesdienste in dem Tempel zu Jerusalem mit üblich e). Aus dem Oriente aber sollen sie in Italien von den Cabiris gebracht worden seyn f), worauf sich insonderheit das etwas lockere Frauen-Zimmer derselben bedienet g), besonders aber wurden sie doch bey dem Dienste der Cybeles gebraucht h), als die auch wohl selbst mit dergleichen pfleget gebildet zu werden i).

a) Fœrster. & Buxtorf. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 4. n. 14.*
b) Fulgent. *Mythol. lib. I. c. 14.* Serv. *ad Virg. Georg. lib. IIII. v. 64.*
c) Gregor. Nyss. *in Psalm. c. 9.* Augustin. *in Psalm 130.*
d) Lampe *de Cymbalis Vet. lib. II. c. 3. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) 2 Chron. *V, 12.*
f) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 8. 9. 10.*
g) Gell. *Eleg. IIII. v. 7.* Lampe *l. c.*
h) Appul. *Metam. lib. VIII. ap.* Pitisc.
i) Spon. & Pignor. *ap. eumd. l. c.*

CYMBIVM war ein Trinck-Geschirr in Gestalt einer *Cymbæ* oder Kahns a), dergleichen man sich aber auch bey den Todten-Opfern bedienete, die Milch darinne darzu zu bringen b). Immittelst waren sie doch auch von Silber und mit allerhand erhobenen Figuren gezieret c), und an sich eigentlich ein Geschirr den Wein daraus zu trincken d).

a) Festus *in* Cymbium.
b) Virg. *Aen. lib. III. v. 66. & ad eum* Germ. & Emmeness. *l. c.*
c) Virg. *Aen. lib. V. v. 267. & ad eum iterum* Emmeness. l. c.
d) Varr. *ap.* Non. *cap. XVIIII. n. 21.*

Cyprius Vicus, s. Vicus.

Czernebock, s. Zernebock.

D.

D. heißt unter den Römischen Vornahmen nicht *Decius*, wie man es ingemein giebet; sondern *Decimus*, weil Decius kein Vor- sondern ein Geschlechts-Nahme ist; sodenn die Griechen es ingemein Δέκιμος, nicht Δέκιος übersetzen; endlich es eben die Bewandniß damit hat, wie mit Q. oder Quinctus.

Sigon. *de Nom. Roman. c. 3.* Sertor. Vrsat. *in* D.

D soll so viel als 500 gelten, weil C als der erste Buchstabe in *Centum*, 100 bedeutet, D aber der nechste Buchstabe nach C ist a); allein, daß es mit dieser Ursache nichts heisse, und die Notæ numerales überhaupt keine Buchstaben, sondern besondere Characteres sind, nehmlich I eins, V fünfe, X zehen, L funfzig, l⊐ hundert, l⊐l fünfhundert, und l⊐l⊐l tausend, die alle aus der einfachen Linie I bestehen, von den Schreibern aber, um der Geläuffigkeit willen, hernach in Buchstaben verwandelt worden, haben andere Gelehrte zur Gnüge bewiesen b).

a) Priscian. *de Figur. Numer. p. 1345. Edit. Putsch.* Scalig. *de Causs. L. L. c. 41.* Hugo *de Prim. Orig. scrib. c. 17. & ad eum* Trotzius *l. c.*
b) Manut. *ad Cic. Fam. lib. II. Epist. 17.*

D war ein Kenn-Zeichen, so man den Delatoribus an die Stirn brannte, wie das K den Kalumniatoribus.

Herm. Hugo *de prim. scrib. Origine c. 18. p. 194. Edit. Trotz.*

DACTYLOTHECA war ein Behältniß zu den Ringen, die man an den Händen trug. Die erste davon hatte zu Rom Scaurus, des Syllæ Stief-Sohn, und, als hernach Pompeius des Mithridatis seine mit erbeutete, gab er solche mit zu dem Schatze auf das Capitolium; worauf Iulius Cæsar deren 6 der Veneri Genitrici widmete; Marcellus aber auch eine in den Tempel des Apollinis Palatini a). Massen denn,

da die Thoren sich mit Ringen ausputzten, meyneten sie, es wäre billig, daß die Götter und Göttinnen dergleichen auch hätten, und verehreten ihnen also deren gantze Foutcrale voll b).

a) Plin. *H. N. lib. XXVII. c. 1.*

b) Rycqu. *de Capitol. Rom. c. 22. &* alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

DADVCHVS war einer, der mit einer Fackel, bey dem Eleusinischen Gottes-Dienste der Cereris, die Sonne vorstellete, seine besondere Kleidung trug, und allein eine Frau haben mochte a). Dergleichen Daduchos gab es auch bey den Thesmophoriis, und hieß ihr Amt Δαδοχία b), von δὰς, eine Fackel, und ἔχω, *habeo.* Sonst aber war *Daducha* selbst die Mutter bey der Tochter Hochzeit, wie bey der Thetidis Beylager selbst die Iuno, als die bey derselben Mutter-Stelle vertrat c).

a) Meurs. *Eleusin. c. 14. ap.* Schœrgen. *h. t.*

b) Dempster. *ad Rosin. lib. II. c. 11.*

c) Apollon. *lib. IIII. v. 808. & eum* Schol. *Gr. l. c.*

DAEDALA waren ein doppeltes Fest der Bœotier, *parua* und *magna*, Δαίδαλα μικρὰ καὶ μεγάλα, wovon jens alle 7 Jahr nur von den Platäensern, diese aber alle 60 Jahr von gesammten Bœotiern gefeyert wurden, und zwar also. Nahe bey Alalcomeniis war ein grosser Eichen-Wald, in denselben legten die Platäenser einige gekochte Stücke Fleisch, und gaben Acht, daß kein Rabe etwas davon wegnahm. Geschahe es aber doch, so sahen sie, auf welchen Baum sich der Vogel damit setzte. Solchen Baum hieben sie um und machten ein Bild daraus. Von diesen Bildern nahm man in den *Dædalis paruis* 14 hervor, putzte eines an dem Flusse Asopo, als eine Braut aus, setzte es auf einen Wagen, und eine andere als eine Pronubam zu ihr, und fuhr von dem Flusse auf den Berg Cithæronem, und opferte daselbst a). Und das alles zum Andencken dessen, daß, als Iuppiter und Iuno einsmahls uneins wurden, daß auch diese von ihm lieff und sich in die Insel Eubœam retirirte, auch auf keine Art sich wolte bewegen lassen, wieder zu dem Ioue zu kommen, gab Cithæron, Herr der Platäenser, dem Ioui den Rath, ein höltzern Bild anzuziehen, es auf einen Wagen zu setzen, und vorzugeben, es sey die Platæa, des Asopi Tochter, die er wieder heyrathen wolle. Als solches geschahe, und das Bild also als die Braut daher fuhr, lieff Iuno aus Eifersucht hinzu, und riß der vermeynten Braut die Kleider vom Halse, als sie aber sahe, daß es nur ein höltzernes Bild war, lachte sie der Possen und vertrug sich wieder mit dem Ioue b), verbrannte aber doch darbey auch das Bild c).

a) Pausan. *Bœot. c. 3.*

b) Id. *ibid.*

c) Plutarch. *ap.* Kuhn. *ad Pausan. l. c.*

DAGON war ein Abgott der Philister, den sie zu Asdod verehreten a). Nach einigen stellete dessen Bild von oben her bis auf den Nabel einen Menschen, von da aber an bis vollend hintenaus einen Fisch vor, daher er auch den Nahmen von *dag*, ein Fisch, haben, und so viel, als der Neptunus, oder doch sonderlich der Triton seyn soll, der sonst fast eben also gebildet wird b). Andere aber leiten dessen Nahmen von *Dagan*, das Getreyde, her, und, weil er zuerst den Pflug, und die Weise, das Getreyde zu bauen, erfunden haben soll, wollen sie, er sey so viel, als *Iuppiter Aratrius* oder Ζεὺς Ἀρότριος c). Noch andere wollen, daß er eines Menschen Gestalt gehabt habe d). Jedoch will erstere Meynung darum den Gelehrten am besten gefallen, weil die Stadt Asdod am Meer gelegen, und daher der Götze wohl zum Theil einen Fisch mit vorstellen können e). Am wenigsten treffen es hingegen die, welche lieber ein Weibsen und sonderlich die Derceto aus ihm machen wollen f).

a) 1 Sam. *V*, 4. Iud *XVI*, 23.

b) R. Dauid Kimchi *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 4. n. 1. &* plures *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 19. n. 11. & ap.* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. II. c. 3.*

c) Philo Byblius *ap.* Euseb. *Præpar. Euang.*

Euang. lib. I. c. 7. Stephanus *in* Ράζα *&* Goodwin. *l. c. §. 2.*

d) R. Leui *ap.* Goodwin. *l. c. §. 3.*

e) Hottinger. *ad Goodvvin. l. c. §. 1.* Arias, Tremellius *&* Stuckius *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 7.*

f) Scaliger, Serrarius *&* Sanctius *ap. eund. l. c.*

DALMATICA war eine Kleidung, so zuerst in Dalmatien verfertiget worden, als woher sie auch den Nahmen hat a). Sie kam der Römischen Tunicæ sehr gleich, und wurde auch selbst von den Kayserrn getragen, nur, daß dieser ihre von Purpur war, ob es ihnen wohl übel gedeutet wurde, sich in dergleichen allein öffentlich sehen zu lassen b). Pabst Silvester machte eine geistliche Kleidung mit daraus an stat der Colobiorum, welches Vesten waren mit sehr kurtzen Ermeln, die aber für Priester und Bischöfe nicht wohl stehen wolten, weil sie darinne ihre Dinge mit meist nackenden Armen verrichten musten c). Es war aber solche *Dalmatica* der Priester weiß, und an sich sonst einer itzigen etwas langen Veste nicht unähnlich d). Der Römische Kayser trägt dergleichen auch bey seiner Crönung, so ober Violet, und reichlich mit Perlen gestickt ist e).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 22.*

b) Lamprid. *Commod. c. 9. & ad eum* Salmas. *l. c.*

c) Alcuin. *Offic. Diuin. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 20.*

e) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 9.*

DAMIVM war ein Fest und Opfer, so der *Damiæ* oder Bonæ Deæ zu Ehren angestellet wurde a). Es soll sich von Athen herschreiben, woselbst es in dem Hause dessen, so das Jahr König hieß, von dessen Frau verrichtet wurde b); zu Rom aber stattete solches ein Bürgermeister ab, der aber seine Frau haben muste, anderweits verrichtete es ein Prætor c). Es ist aber δήμιον so viel als δήμιον, *publicum*, weil es für die gemeine Wohlfahrt des Volcks gefeyert wurde d), und ist daher des Festi Ursache falsch, daß es δήμιον, oder *publicum*, quasi *minime publicum* hieße, weil es gantz in geheim gefeyert worden sey e).

a) Festus *in* Damium.

b) Demosthen *Orat. adv. Neæram.*

c) Dio *lib. XXXVII. p. 50. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 16. Etymol. in* Damion.

e) Fest. *l. c.*

DAMNATVS AD BESTIAS war dahin verurtheilet, daß er mit einer wilden Bestie, sonderlich mit einem Löwen kämpfen muste, und, wo er selbigen erlegen kunte, war er frey, daher *Bestiis obiici* allerdings was anders war, weil dergleichen Mensch sich ohne Gegenwehr von demselben muste zerreissen lassen a). Es war sonst unter andern was sehr gemeines für die armen Christen, daß der tolle Pöbel schriehe: *Christiani ad leonem* b)! und sahe es mit dergleichen Damnatis um so viel schlimmer, daß sie durch die Gunst des Volcks, wie wohl sonst angieng, nicht loskommen kunten c).

a) Bulenger. *de Venal. Circ. c. 33.*

b) Tertull. *Apolog. c. 5.*

c) Modestin. *l. ad bestias 31. ff. de pœnis.*

Damnatus ad gladium hieß der, welcher, als ein gladiator, so lange mit fechten muste, bis er blieb, wogegen *Damnatus ad ludum* zwar auch unter die Gladiatores gesteckt wurde, da er sich aber wohl verhielt, endlich wieder los kommen kunte.

Vlpian. *Fragm. tit. de abigeator.*

Damnatus ad mortem durfte vor dem 10 Tage nicht hingerichtet werden a); ja endlich nicht vor dem 30 Tage b). Hingegen wurden ihm darbey die Hände auf den Rücken gebunden c), ein Strick um den Hals geleget d), die Haare zurück geschlagen und das Gesicht in die Höhe gebeuget e), und auch wohl hernach unbegraben hingeworfen f); iedoch aber, nachdem das Verbrechen war, dennoch auch wohl den Angehörigen zur Begräbniß überlassen g).

a) Dio *lib. LVII. p. 617. ap.* Pitisc. *h. t.* Suet. *Tib. c. 75.*

b) Cod. *lib. VIIII. 47. 20.*
c) Plutarch. *Philopem. c. 21.* Homer. *Il. φ. v. 30.* Suet. *Vitell. c. 16.*
d) Id. *ibid. c. 17.*
e) Plin. *Paneg. c. 34.*
f) Suet. *Vespaſ. c. 2.* Val. Max. *lib. IIII. c. 7. n. 1.*
g) Cic. *Verr. V. c. 45.* Item *l. 11. C. de relig. & ſumt. fun.*

Damnatus ad opus war, der verurtheilet worden war entweder in den Bergwercken, oder an den Straſſen, in Räumung der Cloaken u. ſ. f. zu arbeiten a). Welche Art der Strafe ſich von den Egyptern herſchreiben ſoll b).

a) Suet. *Ner. c. 31. Calig. c. 27.*
b) Diod. Sic. *lib. III. p. 150. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Damnatus ad tranſtra war, der auf die Ruder-Banck verurtheilet war, dergleichen aber, da er ein Knecht war, erſt freygelaſſen werden muſte.

Suet. *Aug. c. 16.* Scheffer. *de militia nav. lib. II. c. 4.* Pollet. *de Foro Rom. lib. V. c. 19. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DANACE, Gr. Δανάκης, war eine fremde Müntze, etwas mehr, als ein Obolus, dergleichen einem Verſtorbenen in den Mund geſteckt wurde, um damit den Charontem für die Uberfahrt über den Archerontem bezahlen zu können.

Suidas *in* Δανάκης; Iun. *de Picturis lib. II. c. 8. §. 13.* Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 16.*

DAPHNEPHORIA, Δαφνηφόρια, waren ein Feſt zu Athen, welches die jungen Leute alle 9 Jahr dem Apollini zu Ehren feyerten, da ſonderlich einer unter denſelben ein Holtz trug, ſo mit allerhand bunten Bändern ausgeputzt war, der andere aber einen Lorbeer-Krantz.

Meurſ. *&* Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Δαφνηφόρια.

DARICVS, Δαρεικὸς, war eine güldene Müntze, welche ein älterer Darius, als des Xerxis Vater, ſoll haben prägen laſſen a). Es war auf ſelbiger ein Pfeil zu ſehen b), und ſie anbey von dem reinſten Golde geſchlagen c). Ihr Werth waren 20 Drachmæ d), welche nach unſerm Gelde drittehalben Thaler gemacht haben.

a) Suidas *ap.* Marsham. *Can. Chron. Sec. XVIII. p. 604.*
b) Plutarch. *Apophth. Lacon.*
c) Herodot. *lib. IIII. ap.* Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Daricus.
d) Lipſ. *de Milit. Rom. Dial. 16. ap. eumd. l. c.*

DARIVS, Δαρεῖος, war ein Wurf mit den Talis, von dem aber weiter nichts bekannt iſt.

Heſych. *in* Δαρεῖος; Senftleb. *de Alea Vet. c. V. §. 15.*

DEBITORES, Schuldner, kunten bey den Römern anfangs und gleich nach Erbauung der Stadt gegriffen und zur Arbeit von den Gläubigern gezwungen werden, bis es dieſe mit Schlägen und anderer Tyranney ſo arg machten, daß das Volck endlich einen Aufſtand erregte und aus Rom auf den Montem ſacrum zog a). Hernach muſte ordentlich geklagt werden, und bekam der Schuldner 30 Tage Zeit, nach Geſtändniß der Schuld, Geld zu ſchaffen b). Kunte er ſolches binnen ſolcher Zeit nicht auftreiben, wurde er von dem Prætore ſeinem Gläubiger zugeſprochen, der ihn in Stock legen, oder in Feſſel kunte ſchlagen laſſen, wo ſie ſich nicht ſodenn noch verglichen. Er muſte in ſolchem 60 Tage aushalten, und, da er in 3 Nundinis vor den Prætorem geführet worden, und keinen Rath ſchaffen konte, wurde es ausgeruffen, ob ſich iemand deſſen annehmen und für ihn bezahlen wolle, wozu ſich denn immerfort wohlhabende Leute funden c). Gab ſich niemand an, und der Gläubiger waren mehr, ſolte er abgeſchlachtet und einem ieden ein Stück von ihm gegeben werden, welches aber doch niemahls geſchehen; oder er wurde in die Fremde hinweg zu einem Sclaven verkaufft d). Jedoch, da er ſich zu einer Statue des Kayſers flüchten kunte, durfte er von dar auch nicht weggeholet werden e). Allein, war er auch ehrlich, ſo ergab er ſich ſeinem Creditori ſelbſt ſo lange zum Dienſte, bis er ſeine Schuld abgearbeitet hatte. Und bis dahin hieß er *Nexus* f); allein mit Gewalt kunten ſie mit der Zeit zu ſolchem nicht gezwungen

gen werden, wohl aber doch ins Gefängniß zu kriechen g). Sonst war das Gesetz von Zertheilung eines Schuldners auch bey den Athenienſern eingeführet, woher es auch die Römer unfehlbar in ihren XII. Tafeln mit übernommen; aber es schaffte es auch dar Solon schon wieder ab h). Indeſſen waren doch die Worte dieſes Barbariſchen Geſetzes bey den Römern dieſe: *Aeris confeſſi rebusque iure iudicatis triginta dies iuſti ſunto; poſt deinde manus iniicito, eſto in ius ductio, ni iudicatum facit, aut quis endo eum iure vindicit, ſecum ducito, vincito, aut neruo aut compedibus quindecim pondo. ne maiore, aut, ſi volet minore vincito, ſi volet ſuo vivito, ni ſuo viuit, qui eam vinctum habebit, libras farris endo dies dato, ſi volet plus dato.* Und hernach *Tertiis nundinis partes ſecanto, ſi plus minusue ſecuerunt, ſine fraude eſto* i).

a) Liv. *lib. II. c. 23.* Dion. Halic. *lib. VI. c. 3.*
b) Gell. *lib. XX. c. 1.*
c) Cic. *de Orat. lib. II. c. 63.*
d) Quinctil. *lib. III. c. 6.* Gell. *l. c.* Tertull. *Apolog. c. 4.*
e) Vlpian. *l. eum qui ff. de priuileg. credit.*
f) Varr. *de L. L. lib. VI. c. 5.*
g) *l. 2.* Cod. *qui bon. ced. poſſ.*
h) Diod. Sic. *lib. II. c. 3.* Plutarch. *&* Laert. *in Vita Solonis.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 10.*
i) Gell. *l. c. & ad eum* Gronov. *l. c.*

Decadarchus ſ. Decarchus, Gr. Δεκάρχης, oder auch

DECANVS war bereits unter den Iſraeliten einer, der über 10 andere geſetzt war a), um auf ſie mit zu ſehen, und Friede unter ihnen zu halten, oder, da ſich Streit erhub, es den Richtern zu melden b). Alſo befanden ſich deren auch im Kriege, die über 10 Mann geſetzt waren, und von den Königen erwehlet wurden c), wie hernach Iudas Maccabæus d) und andere Völcker auch thaten. Wie denn auch ſelbſt unter den Römern *Decanus* hieß, der 10 Mann unter ſich hatte und mit ihnen ein *Conzubernium* e), oder *Decaniam* ſ. Δεκανίαν ausmachte f). Ohne dieſe Decanos gab es aber deren auch am Hofe der Kayſer, welches aber nur ſchlechte Bedienten waren, die andere citiren, und auch wohl zu Loche führen muſten, mithin nicht viel beſſer, als Büttel oder Pedelle, waren g).

a) Num. *XXXI, 48.* Deut. *I, 15.*
b) Sigon. *de Rep. Ebr. lib. VII. c. 7.*
c) 1 Paral. *XXII, 1.*
d) 1 Maccab. *III, 55.* Sigon. *l. c. cap. 12.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 8.*
e) Veget. *lib. II. c. 8.* Panciroll. *Not. Dign. Imp. Orient. c. 20.*
f) Leo Tact. *c. 4. §. 3. 6.*
g) Freſn. *Gloſſ. Gr. h. t.*

Decanus lecticariorum war der oberſte unter den Leichen-Trägern zu Rom, oder doch, der 10 andere dergleichen Leute unter ſich hatte a). Zu Conſtantinopel wurden ſie von dem Conſtantino M. eingeführet, und machte er ihnen beſondere Einkünfte bey der groſſen Kirche daſelbſt aus, von denen ſie unterhalten und ſonſt angeſchafft wurde, was zu den Leichen nöthig war b). Sie befunden ſich an einem Orte, wo ſie leicht zu finden waren, wie ſie denn auch zu Rom ihre eigene Caſtra in der XIIII. Region der Stadt hatten c).

a) *L. 4. ad Nouell. 43.*
b) Ind. *Nouell. 43. & 59. §. 2.*
c) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10. & 11.*

DECARGYRVM, Δεκάργυρον, war eine Silber-Müntze, welche 10 argenteos galt, und ſonſt auch *Maiorina* hieß a). Es war ſelbige der 6 Theil von einem Pfunde Silber b), und, da ein Argenteus 12 Groſchen unſeres Geldes gemacht, hat ein Decargyrum daher 3 Thaler betragen.

a) *L. 2. C. ſi quis pec. conſlav.*
b) *L. 1. C. eod. de expenſ. lud.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Decargyrum.

DECEMBER war der 10 Monat in dem alten Römiſchen Jahre, wie nehmlich der Martius der erſte war. Romulus eignete ihm 30 Tage zu, Numa 29, Iulius Cæſar 31, die er auch noch hat a). Er war ſonſt dem Saturno gewidmet b), und unter dem Commodo wolten ihn

einige Fuchsschwäntzer der Maitresse desselben zu Ehren, der *Martiæ*, die der Kayser in Amazonen-Habit mahlen lassen, *Amazonium* genannt wissen c). In solchem durfte man zu Rom frey im Brete spielen d); und wurde er auch sonst fast mit lauter Schmausen und Lustbarkeiten zugebracht e).

a) Viola *de Roman. Temp. Rat. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 34.*

c) Lamprid. *Commod. c. 11.*

d) Martial. *lib. IIII. Epigr. 14. v. 7.* Senftleb. *de Alea Vet. c. 1. §. 4.*

e) Ouid. *Fast. III. v. 50.* Iuuenal. *Sat. VII. v. 96.* Senec. *Epist. 18.*

Decem Otiosi, s. Otiosi decem.

DECEMPEDA war eine Stange von 10 Füssen, womit man die Felder zu messen pflegte a), der Länge nach kam sie 10 Rhein. Füssen gleich, und machte mithin nach Dreßner Maasse 10 Fuß 11 Zoll b). Indessen aber scheinet *Decempeda* auch iede glatte Stange, oder auch ein Spieß-Schaft gewesen zu seyn, dergleichen zum Schimpf ein Hauptmann, nach Augusti Verordnung, tragen muste, wenn er etwas versehen hatte. Die sich sonst dergleichen im Feld-Messen bedienten, hiessen daher *Decempedatores* c), und sind sie auch noch in dergleichen nicht ungewöhnlich, da sie denn in ihre Füsse und auch wohl Zolle abgetheilet sind, allein leicht auch ein unrichtiges Messen geben.

a) Cic. *Philipp. XIIII. c. 4.* Id. *pro Milon. c. 27.*

b) Sueton. *Aug. c. 25.*

c) Cic. *Philipp. XIII. c. 18.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Decempeda.

DECEMPRIMI, Δεκαπρῶτοι, waren die 10 vornehmsten Decuriones aus den Municipiis oder Land-Städten, welche die Abgaben, so von den Kaysern gefodert wurden, nach dem Vermögen der Unterthanen, eintheileten, sie einnahmen, und dem Kayser einlieferten, was aber fehlete, von dem ihrigen ersetzen musten a). Sie musten vornehmlich Sorge haben, daß keinem mehr abgefodert wurde, als recht war, und sonderlich geringe Leute nicht untergedruckt wurden b).

a) Cic. *pro Sext. Rosc. c. 9.* Item *L. vn. C. si Curialis relicta ciuitate.*

b) *L. fin. §. mixta ff. de muner. & honor.*

DECEMVIRI, die Zehner, Zehn-Männer, waren Leute von unterschiedener Art zu Rom, wie folgende Artickel geben.

Decemuiri agris diuidundis wurden A. V. 552 erwehlet, die Felder, so im Samnio und Apulien der Republic anheim gefallen waren, zu messen und auszutheilen a), dergleichen A. V. 579 wieder geschahe, da die Felder in Ligurien und Gallien ausgemessen, und iedem darzu gehörigen Römischen Bürger 10 Iugera, einem Lateiner aber 3 Iugera gegeben wurden b). Immittelst aber wurden zu dergleichen Verrichtung doch eben nicht allemahl 10 Männer, sondern oft auch nur 3, 5, u. s. f. erwehlet.

a) Liv. *lib. XXXI. c. 4.*

b) Id. *lib. XXXXII. c. 4.*

Decemuiri legibus ferendis wurden A. V. 302 erwehlet, um gewisse Gesetze zu stellen, wornach Gerichte u. a. Dinge entschieden werden könten, weil bis dahin die Bürgermeister nur nach ihrem Gutdüncken verfahren waren. Es wurden daher *Sp. Postumius*, *A. Manlius* und *P. Sulpicius* in Griechenland geschickt, die Gesetze der vornehmsten Städte daselbst, sonderlich des Solonis zu Athen, abzuschreiben, und als sie nach 3 Jahren wieder zurück kamen, verfertigten die Decemuiri deren 10 Tafeln voll daher, da indessen dieselben die absoluteste Gewalt in der Stadt hatten, und keine Obrigkeiten mehr, als sie, waren. Es waren aber diese Decemuiri *Ap. Claudius*, *T. Genutius*, *P. Sestius*, *L. Veturius*, *C. Iulius*, *A. Manlius*, *Sev. Sulpicius*, *P. Curatius*, *T. Romilius* und *Sp. Postumius*, welche denn wieder abdanketen, da sie besagte Gesetze zu stande gebracht hatten a): Da aber indessen vorgegeben wurde, daß, wenn noch 2 Tafeln darzu kämen, würden die Gesetze vollkommen seyn. Es solten daher andere *Decemuiri* erwehlet werden, und, da man die *Comitia* darzu dem *App. Clau-*

dio

tio auftrug, erwehlete sich dieser wider alles Recht selbst wiederum, und noch 9 andere Collegen, nach seinem Gefalle, darzu, welche waren *M. Cornelius Maluginensis*, *M. Sergius*, *M. Minutius*, *Q. Fabius Vibulanus*, *Q. Petilius*, *T. Antonius Merenda*, *Cæso Duillius*, *Sp. Oppius Cornicen* und *Man. Rabuleius* b). Allein es nahmen diese auch sofort gar ein anderes Regiment, als das erstemahl vor, indem dort ringsum nur einer die Fasces und Lictores hatte; diese aber sofort ieder mit deren 12 erschienen, und also auf einmahl 120 Fasces und Lictores darstelleten, und zwar noch 2 Tafeln voll Gesetze zusamme brachten c); allein auch mit dem gemeinen Manne nicht besser, als mit Sclaven umgiengen. Und ob schon das Jahr darbey zu Ende lieff, dachten sie doch weder an Comitia, noch ein anderes Regiment, sondern schienen ewige *Decemuiri* bleiben zu wollen, bis endlich App. Claudius sich in die *Virginiam*, des L. Virginii, eines Hauptmanns, Tochter vergafte, und solche zur Sclavin wolte gemacht wissen, um ihrer auf solche Art völlig habhaft zu werden, damit aber den Vater zwang, daß, wo er die Tochter nicht in diesen Stand verfallen lassen und dem Appio zum Mißbrauche gönnen wolte, er sie endlich selbst erstach d); allein auch so denn mit dem mit der Tochter versprochenen Bräutigam und andern einen solchen Aufstand wider die *Decemuiros* erregte, daß diese sich ihres Amts begeben e), und endlich Appius ins Gefängniß kriechen muste f), wo er sich selbst umbrachte, dergleichen Schicksal auch *Sp. Oppius* hatte. Die übrigen erbaren Herren aber musten ins Exilium wandern g). Indessen verblieben doch ihre Gesetze der *XII. Tabularum* in ihrem Werthe, sind aber doch auch nunmehr, bis auf einige mässige Uberreste, vergangen, welche letzt noch *Io. Nic.* Juncke, Profess. zu Rinteln, edirt, wie er glaubt, daß sie gewesen seyn h).

a) Liv. *lib. III. c. 33.* Pompon. *de Orig. Iur. lib. I. c. 2. §. 24.* Manut. *de Legg. c. 2. & 5.*

b) Liv. *ibid. c. 25.*

c) Id. *ibid. c. 37.*

d) Id. *ibid. c. 44-48.*

e) Id. *ibid. c. 52.*

f) Id. *ibid. c. 57.*

g) Id. *ibid. c. 58.*

h) *De Puerit. L. L. cap. III. §. 4. seqq.*

Decemuiri Sacrorum waren 10 Männer, welche bestellet waren, auf die Libros Sibyllinos Acht zu haben a). Sie waren auf die 141 Jahr lauter Patricii, bis A. V. 386 auch die Helfte von dem Plebe mit dazu musten genommen werden b). Wenn aber denn etwan eine starcke Pest oder dergleichen Plage einfiel, musten sie, auf Verordnung des Raths, in den Büchern nachsehen, was etwan zu thun sey, von solcher wieder befreyet zu werden c), oder, da sich etwan wo ein unglückliches Zeichen sehen lassen, musten sie nachschlagen, wie dem vorzukommen sey, was es etwan bedeutete d). Ferner lag ihnen ob, die Ludos Apollinares zu besorgen e), Supplicationes oder Buß-Tage anzustellen f), wie auch Processiones, wobey 3 mahl 9 oder 27 Jungfern in langen Kleidern der Iunoni zu Ehren ein Lob-Lied singen musten, sie aber mit Lorbeer-Kräntzen auf den Kopff und ihren Prætextis hinten nachgiengen g); und was der Dinge mehr waren, womit man aber mehr das Volck im Zaum zu halten, als den Göttern zu dienen suchte. Sonst wurde ihre Zahl von dem Sylla auf 15 gesetzet, welches nachher auch Iul. Cæsar bestätigte h).

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 8.*

b) Liv. *lib. VI. c. 42.* Manut. *de Legg. c. 5.* Pomp. Læt. *de Sacerdot. c. 13.*

c) Liv. *lib. VII. c. 27.*

d) Id. *lib. XXI. c. 62. XXXI. c. 12.*

e) Id. *lib. V. c.*

f) Id. *lib. XXXVII. c. 3. XXXX. c. 37.* Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*

g) Liv. *lib. XXVII. c. 37.*

h) Sueton. *Cæs. c. 79.* Horat. *Carm. Secul. u. 70. & ad eum* Desprez *l. c.*

Decemuiri Stlitibus iudicandis waren 10 Männer zu Rom von gutem Ansehen und behöriger Rechts-Erfahrenheit, welche urtheileten über die Freyheit a),

über den Stand, ob einer ein Ingenuus, oder Libertus, eines Sohn, oder nicht, u. s. f. sey b). Sie waren wie Räthe und Assessores des Prætoris c); allein auch als Häupter und Præsidenten der Centumuirorum, als die sie auch kunten zusamme fodern lassen d). Indessen wie man nicht weiß, wenn sie aufgekommen, ausser daß es etwan ums Jahr V. C. 467 geschehen seyn soll; also ist meist alles von ihnen so zweifelhaft, daß Rævardus und Siccama, Gruchius und Sigonius einander disfalls beständig widersprechen die sonst doch die Dinge am besten untersucht haben.

a) Cic. *pro Cæc. c. 33. Pro Dom. c. 29.*
b) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 28.*
c) Vlpian. *l. 16. ff. de manum. vind.*
d) Suet. *Aug. cap. 36.* Plin. *lib. V. Epist. 21.*

DECENNALIA waren ein Fest, welches die Römischen Kayser anstellten, so oft sie 10 Jahr in ihrer Regierung zurück geleget hatten. Den Anfang darzu machte Augustus a), und die folgenden Kayser setzten die Weise fort, wobey denn den Göttern ihr Opfer gebracht, den Soldaten ein Donativ, dem Volcke aber ein Congiarium gegeben wurde b).

a) Suet. *Aug. c. 28.*
b) Lamprid. *Commod. c. 16. &* Casaub. *ad eum l. c.* Dio *lib. LIII. &* Xiphilin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

DECIMAE, die Zehenden, waren bey den Jüden der zehende Theil von den Früchten, Viehe und Wolle, welcher den Leviten gegeben werden muste a). Unter den Früchten verstand man, was ordentlicher Weise zu essen dient, aus der Erde sein Wachsthum hat, aufgehoben wird, und nicht gemein ist, oder genommen werden mag, von wem es will b). Und zwar musten solche wachsen im Lande Israels, Sihons, Ogs, und Syrien, soweit es David bezwungen hatte c); allein von diesen Decimis wurde abermahl der zehende Theil genommen, welches die *Decimæ de Decimis* hiessen, welche den Priestern musten gegeben werden d), und entweder erst von den Leviten, oder sofort von einem ieden Israeliten selber abgesondert wurden e). Nach abgesonderten diesen Zehenden, sonderte ein Herr der Dinge wieder den zehenden Theil ab, so die *Decimæ secundæ* hiessen, und zwar dem Herrn verblieben, iedoch was heiliges hiessen, und auch auf eine heilige Art verzehret werden musten f). Und dieses zwar entweder zu Jerusalem, oder, da die Stifts-Hütte noch zu Schilo war, an einem Orte, wo man die Stadt Schilo doch sehen kunte, da denn ein Gastmahl angestellet wurde, wobey der Herr, seine Kinder und Knechte seyn, allein auch die Priester und Leviten eingeladen werden musten g). Allein allemahl das dritte und sechste Jahr musten diese *Decimæ secundæ* den Armen gegeben werden, welches die *Decimæ pauperum*, oder *Decimæ tertiæ* hiessen h). Hierbey wurden die *Decimæ primæ*, oder der Priester und Leviten, allemahl 6 Jahr hinter einander gegeben, das siebende Jahr aber blieben sie weg, weil da das Land nicht gebauet wurde, und, was von sich selber wuchs, der Herr nicht einsammlen durfte; die *Decimæ secundæ* aber wurden weggenommen das 1, 2, 4 und 5 Jahr, die *Decimæ pauperum* aber, wie gesagt, das 3 und 6 Jahr i). Hierbey muste ein Herr allemahl das dritte Jahr, nach andern, aber das 4 und 7te Jahr sein Bekänntniß zu Jerusalem mit den Worten *Deut. XXVI, 13. 14. 15* thun, daß er nehmlich seinen Zehenden richtig abgestattet, welches Bekänntniß aber der Hoheprieste, Iochanan, abgeschafft haben soll, weil Esra verbothen, den Leviten den Zehenden nicht mehr zu geben, weil sie mit ihm aus Babel nicht wieder in Iudæam ziehen wollen, und also anberegte Worte mit Wahrheit vor GOtt nicht gesagt werden können k). Indessen, da einer von seinen Früchten genossen, ehe er die Erstlinge und Zehenden abgestattet, bekam er die Geisselung, und, wo er solche gar nicht gab, hieß er verflucht l), einiger wegen aber kunte er, nach der Jüden Meynung, auch als ein Sacrilegus gar am Leben gestraft werden m). Hierbey aber wurden die *Decimæ primæ* nicht erst nach Jerusalem geschafft; sondern denen nächst anwohnenden Leviten zugestellet, weil sonst es für den Herrn

zu

zu beschwerlich und kostbar, sie dahin zu schaffen, und den Leviten, sie wieder daher zu holen, gewesen wär n), obwohl andere andrer Meynung sind o). Von den Thieren musten die Priester und Leviten selbst auch den Zehenden abstatten, welche im Vorhofe des Tempels geschlachtet, das behörige davon geopfert, das andere aber zu Jerusalem verzehret wurde p). Und dieser Zehende wurde gegeben, ohne einige Auslesung, sondern wenn er abgestattet wurde, stellete man die Thiere an einen Ort mit einer Thüre, dadurch nur eins auf einmahl heraus kunte. Vor solcher stund unter andern einer mit einer roth-gefärbten noch nassen Ruthe, und wenn die Thiere eins nach dem andern heraus kamen, berührte er allemahl das Zehende mit der Ruthe, und machte ihm also ein rothes Zeichen, da er darzu sagt: dieses ist zum Zehenden! welches denn auch paßirte, es mochte gebrechlich oder sonst seyn wie es wolte q). Weil aber auch viele die Zehenden nicht gern geben, sondern lieber selbst behalten wolten, kamen sie bereits zu Hiskiä Zeiten ziemlich ins Stecken, so, daß auch endlich Aufseher deshalber bestellet werden musten, welche die Leute zu ihrer Schuldigkeit anhielten r). Hingegen aber fieng man auch von Dingen an zu disputiren, ob sie verzehend werden müsten, als, z. E. die Mintze, Kümmel, Anis u. d. g. da endlich das Synedrium magnum den Schluß machte, daß davon nur die *Decimæ secundæ* und also der hunderte Theil gegeben werden solte, wobey aber die Pharisäer nicht blieben, sondern auch diese Dinge, als unzweifelhafte, völlig verzehendten s). Sonst aber musten die Thiere, so verzehend wurden, auch ihrem Herrn dasselbe Jahr erzeuget, nicht aber von ihm gekaufft, oder demselben geschenckt worden seyn, und wo der derselben auch ersterer Art nicht 10 hatte, wurden sie wieder nicht verzehend t). Hingegen aber muste auch noch dem Könige der Zehende gegeben werden, wenn alle gemeldete Zehenden abgetragen waren u), welchem nach denn einem Land-Manne, der z. E. 6000 Scheffel eingeerndtet hatte, nach Abtragung aller Zehenden nur 4779 übrig blieben, 1221 aber auf die Erstlinge und Zehenden gegangen x), mithin aber auch der Stamm Levi leicht 5 mahl mehr Einkommen gehabt, als ein andrer Stamm, und ein Levit insonderheit 8 mahl mehr als ein anderer Israelit, wie man solches umständlich ausgerechnet hat y).

a) Lev. *XXVII*, 30. Deut. *XIIII*, 22. 23.
b) Mischna *ap.* Hotting. *ad Goodwin. lib. VI. c. 8. §. 1.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 15. §. 24.*
c) Id. *l. c. §. 25. & 4.*
d) Num. *XVIII*, 28.
e) Iken. *l. c. §. 28.*
f) Id. *ibid. §. 30.*
g) Deut. *XII*, 16. *XIIII*, 22. *XXVI*, 14.
h) Deut. *XIIII*, 28. *XXVI*, 12. Tob. *I*, 8.
i) Iken. *l. c. §. 35.*
k) Iken. *l. c. §. 36.*
l) Malach. *III*, 9.
m) Iken. *l. c. §. 38.*
n) Hottinger. *l. c. ad §. 3.*
o) Goodwin. *ibid.*
p) Maimon. *ap.* Hotting. *l. c. ad §. 7.*
q) Sal. Iarchi *ap.* Goodwin. *l. c. §. 7.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 6. §. 11.*
r) Goodwin. *l. c. §. 11.*
s) Id. *l. c. §. 12.*
t) Becocoth. *VIIII. 3. 4. ap.* Reland. *l. c.*
u) Carpzov. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 34. n. 15.*
x) Goodwin. *l. c. §. 10.* Lund. *l. c. n. 17.*
y) Lund. *l. c. cap. 36. n. 24.*

Decimæ waren auch bey den Römern nicht unbekannt, als dergleichen sie dann und wann den Göttern von der Beute gelobten a). Also gelobeten sie insonderheit auch dem Herculi den Zehenden von ihren Einkünften, und glaubeten, daß sie dafür wieder allen Segen zu gewarten hätten, auch eben daher z. E. Lucullus zu so grossem Reichthume gelanget sey, als er gehabt, weil er dem Herculi den Zehenden gar sorgfältig abgestattet habe b). Eine andere Art aber von Zehenden war es, den die von erbauetem Getreyde, an stat des Pachts,

gaben, welche gemeine Aecker von der Republic in Beſtand genommen hatten c). Wie auch, da Caracalla verordnete, daß iedermann den Zehenden von alle dem geben muſte, was er erbete, da ſonſt nur der zwantzigſte Theil Mode war, Macrinus es auch wieder auf dieſen ſetzte d).

a) Liv. *lib. V. c. 25.* Plutarch. *Camill. c. 6.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

b) Plutarch. *Probl. n. 17. & alii ap.* Tiraquell. *l. c.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 4. p. m. 295.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 11.*

d) Dio *Excerpt. LXXVII. & LXXVIII.* Burmann. *de Vectigal. c. 11.*

DECIMATIO war eine Strafe der Soldaten, da ihrer viele etwas verbrochen, z. E. revoltiret, deſertiret, u. ſ. f. und dafür allemahl der Zehende mit dem Halſe bezahlen muſte a). Sie wurden daher vor den Tribunum gefodert, der ihnen erſt ihre Ubelthat vorſtellete, und mithin eine ſcharfe Straf-Predigt hielt; ſodenn aber muſten ſie looſen, und wen das Loos unter zehen traff, muſte für die andern mit leiden b). Wer ſolche Art zu ſtrafen, eingeführet, weiß man nicht, doch hat ſie Appius nicht ſo gar lange nach der Vertreibung der Könige practicirt c), und, da ſolche lange Zeit unterblieben, hat ſie M. Craſſus wieder hervor geſucht d).

a) Liv. *lib. II. c. 59.*

b) Polyb. *lib. VI. c. 36.*

c) Liv. *l. c.*

d) Plutarch. *in Craſſo c. 3.*

DECOCTORES hieſſen Leute, die ihr Vermögen durchgebracht, dergleichen Solon für infam erklärete a); in manchen Städten aber muſten ſie zum Schimpf mit einem Kober auf dem Kopfe, auf dem Marckte, ſitzen, welche Strafe κοφίνωσις hieß b). Bey den Römern gab L. Roſcius das Geſetz, daß ſie in den Schau-Spielen allein ſitzen muſten, da ſie aber das ihrige liederlich durchgebracht, durften ſie gar nicht darzu kommen c). Nach Adriani Verordnung wurde dergleichen liederlicher Durchbringer, durch das Amphitheatrum geführet, und ihm mit einem Prügel der Puckel auch ausgefeget d), oder, nach andern, er in lächerlicher Poſitur auf einen Eſel geſetzt, und alſo zum allgemeinen Gelächter durch das Amphitheatrum hinweg geführet e).

a) Laërt. *l. 55. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Caſaub. *ad Spartian. Adrian. c. 18.*

c) Cic. *Phil. II. c. 18.* Manut. *de Legg. c. 3.* Alex. ab Alex. *lib. V. cap. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

d) Salmaſ. *ad Spart. l. c.*

e) Caſaub. *ad eumd. l. c.*

DECOLLATIO, die Köpfung, Richtung, hieß unter den Lebens-Strafen die gelindeſte, und mithin ſo gar ein guter Tod (*mors bona,*) a); wiewohl, da der Scharf-Richter auch mehr Hiebe, als einen that, er dennoch auch ſchmertzhaft gnug werden kunte b), zumahl er nach 3 friſchen Hieben nicht mehr hauen durfte, und alſo den Delinqventen oft nur halb todt liegen ließ c); wiewohl er ſodenn auch gewärtig ſeyn muſte, daß ihn das Volck mit Steinen heim begleitete d). Es geſchahe aber ſelbige ohn Unterſcheid mit dem Beile e); nach Auguſti Zeiten aber mit dem Schwerdte, iedoch auch nur an vornehmen Leuten, weil die Art der Enthauptung reputirlicher, als mit dem Beile hieß f).

a) Lactant. *de Mort. Perſec. c. 22.*

b) Cic. *pro Sext. Roſc. c. 29.*

c) Hiſtor. *Paſſ. Cæciliæ &c. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Cic. *Verr. V. c. 45.*

e) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 268.*

f) Spartian. *Baſſian. c. 4.* Flor. *lib. II. cap. 5.*

Decumæ, ſ. Decimæ.

Decumana Porta, ſ. Porta.

DECVMANI waren diejenigen, welche die Zehenden pachteten, welche die Leute von dem Getreyde geben muſten, welche gemeine Felder in Pacht hatten, und von jenen oft ſchlimm gnug herum genommen wurden, wo ſich die Obrigkeit ihrer nicht annahm.

Cic. *Verr. V.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 4.* Burmann. *de Vectig. cap. 9.*

DECVRIA heißt eigentlich eine Zahl von 10 zuſamme gehörigen Leuten, iedoch

iedoch aber wird solcher Nahme auch von 100, und mehrern derselben gebraucht, wie die Folge zeigen wird.

Decuria Curiatia waren die Lictores, Apparitores, Calatores u. d. g. Leute zusamme, welche den 30 Curiis bey den Sacris Curialibus, Comitiis Curiatis u. s. f. aufwarten und bedient seyn musten, deren vermuthlich eine ziemliche Anzahl gewesen seyn mögen.

Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. II. c. 14. ap.* Pitisc. *h. t.*

Decuria Equitum war der dritte Theil einer Turmæ, die, wie der Nahme mit sich bringet, aus ihren 10 Leuten bestund, wie die gantze Turma aus 30. Jede Decuria hatte wieder ihren Officier, der *Decurio* hieß, nur daß der *Decurio* der ersten *Decuriæ* zugleich auch Officier über die gantze Turmam war, und, da selbiger abgieng, commandirte der Decurio der andern Turmæ u. s. f.

Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 11. & ad eum* Pœschel. *l. c.*

Decuria iudicum war der Ausschuß von Raths-Herren, welche die Gerichte mit versehen solten, welcher *Decuria Senatoria* hieß a), und aus 300 Mann bestund b). Eine andere *Decuriam iudicum* machten die Ritter aus, welche auch aus 300 Mann bestund c); und die dritten machten die *Tribuni ærarii*, welche aber Iul. Cæsar wieder aufhub d), wogegen Antonius, nach Cæsaris Tode, eine andere dritte aus den Alaudis und Centurionibus errichten wolte, aber damit nicht auffam e). Wiewohl es doch scheinet, daß dergleichen etwas gewesen, und wie es glaublich, wenigstens die Decuria Tribunorum ærariorum wieder eingeführet worden seyn muß, weil Augustus sodenn die vierdte darzu gethan, die von den Ducenariis genommen wurde, und gantz geringe Sachen richtete f). Indessen lieffen solche Decuriæ an Mannschaft bis gegen 1000 an g), und giengen mithin gar weit von ihrem Nahmen ab. Der Kayser Caligula that darauf die 5te Decurie darzu, die aber meist aus Libertis und dergleichen Bagage bestund, die auch gern was heissen wolte, ob sie wohl an sich nichts hieß h). Um die sechste wurde Galba von vielen angestrenget; allein er ließ sich dahin nicht bringen, solche zu errichten i).

a) Cic. *Verr. II. c. 32.*
b) Plutarch. *in Gracch. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Id. *ibid.*
d) Suet. *Cæs. c. 41.*
e) Cic. *Philipp. I. c. 8.*
f) Suet. *Aug. c. 32.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*
h) Plin. *l. c.*
i) Sueton. *Galb. c. 14.*

Decuriæ scribarum waren die Compagnien oder Collegia der Schreiber zu Rom, worein sich dieselben getheilet hatten, und, ob es wohl mit ihnen hieselbst nicht so viel hieß, wie etwan bey den Griechen, dennoch suchten sich viele in solche Schreiber-Innungen mit einzukauffen, welches *Decuriam emere* hieß a). Sie wurden aber in solche Decurien unterschieden, nachdem sie entweder *Scribæ Quæstorii, Aedilitii, Prætorii* und so ferner waren, als von denen iede Art auch ihre Decurie ausmachte b). s. Scribæ.

a) Cic. *Verr. III. c. 79.*
b) Sigon. *de Iur. Ant. C. R. lib. II. cap. 9.*

DECVRIONES waren in den Colonien und Municipiis, was zu Rom die Senatores, nehmlich die Raths-Herren solcher Städte a). Wie viel deren in einer Colonie seyn solten, machten die Triumuiri aus, welche die Colonie wohin führeten, deren sie, nach Beschaffenheit des Orts, bis 100 setzeten, wie zu Capua geschahe b), hernach aber muste einer 100000 Sestertien im Vermögen haben, wo er dergleichen Raths-Herr oder Decurio werden wolte c), welches nach unserm Gelde 3125 Thaler macht, den Sestertium zu 9 Pfennigen gerechnet. Wiewohl wenn einer 25 Iugera Feldes besaß, er auch dergleichen werden kunte d). Indessen wenn einer zu solcher Ehre kam, muste er iedem seiner Collegen 2 Denarios, oder 6 Groschen geben e), anbey aber war solches Aemtgen mehr eine Last, als daß es was eingebracht hätte, weil sie die öffentlichen Schau-Spiele aus ihrem Vermögen veranstalten f), auch die Repar-

tition der öffentlichen Abgaben machen muſten, und, da etwas fehlete, muſten ſie es auch von dem ihrigen erſetzen, ohne was ſie für Verdruß von ihren Bürgern hatten, denen ſie es disfalls niemahls recht machen kunten g). Daher auch die meiſten zu dergleichen Ehre gezwungen werden muſten h), zumahl ſie auch für ſich, ohne des Raths Einwilligung, von dem ihrigen nichts verkauffen, noch auch eine andere Lebens-Art, als ſie einmahl hatten, ergreiffen durften i). Jedoch durfte ſie auch ein Stathalter oder Land-Vogt nicht ſtrafen, ob er ſie wohl im Arreſt nehmen, und feſt halten kunte, ihre Beſtrafung aber dependirte von dem Kayſer, als an den er erſt ihrentwegen ſchreiben muſte k). Sonſt will man, daß ſie Decriones genannt worden, weil der zehende Theil von denen, ſo in eine Colonie abgeführet worden, auch zu Raths-Herren in derſelben erkieſet worden l). Ihr Oberhaupt waren die Duumuiri, welche denn auf ihre Art faſt waren, was zu Rom die Bürgermeiſter m).

a) Sueton. *Aug. cap. 101.* Sigon. *de Ant. Iur. Italiæ lib. II. c. 4.* Salmaſ. *ad Vopiſci Aurelian. c. 33.* Caſaub. *ad Spartian. Adrian. c. 1.*

b) Cic. *Agrar. II. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Plin. *lib. I. Epiſt. 19.*

d) *L. 33. C. de Decur.*

e) *L. Spur. ff. de Decurionibus.*

f) Dio *Orat. 38. ap.* Pitiſc. *l. c.*

g) *L. 1. C. de Priuileg. Domus Auguſtæ.*

h) Syneſ. *Epiſt. 93.*

i) Bulenger. *de Imper. Rom. lib. VII. cap. 5.*

k) *L. 1. in fin. princ. ff. quand. appell. ſit.*

l) Pompon. *ap.* Sigon. *l. c.*

m) Sigon. *l. c.*

Decuriones balliſtariorum waren entweder die, ſo die Equites, welche balliſtas führten, commandirten; oder auch die, welche mit den balliſtis oder Werf-Zeugen zu thun hatten, und mithin nach itziger Art einem Officier der Artilleriſten gleich kamen.

Veſat. *de Not. Roman. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Decuriones cubiculariorum waren entweder die, welche den Dienſt der Larium beſorgeten, die auch Cubiculares Dii genannt werden; oder auch die, deren ieder 20 andere Cubicularios unter ſich hatte, Ober-Cammer-Herren.

Guther. *de Iur. Pontif. lib. III. c. 10.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 62. ap.* Pitiſc. *in* Decurio Cubiculariorum.

Decurio Equitum war ein Officier, der 10 Equites oder eine Decuriam derſelben commandirte. Ihrer waren bey einer Turma 3, und der Oberſte unter ihnen gleichſam Rittmeiſter der gantzen Compagnie a). Sie waren an Würde den Centurionibus gleich, und mochten ſich ehedem wieder ihre Vragos oder Optiones erwehlen b).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 11. & ad eum* Pœſchel. *l. c.*

b) Varro *&* Feſtus *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 2.*

Decuriones oſtiariorum waren Bediente am Kayſerlichen Hofe, und Vorgeſetzte der Thür-Wärter, deren es gar viel und mancherley gab.

Spon. *Miſc. Erudit. Antiqu. Sect. VI. p. 214. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Decuriones Pontificum ſollen die Vorſteher der Decuriæ Curiatiæ geweſen ſeyn, die aber weiter auch nicht bekannt ſind.

Guther. *de Iur. Vet. Pontif. lib. II. c. 14. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DECVRSIO *Circenſis* war das Wagen-Rennen mit 4, 3, 2 und 1 Pferde, nach welchem die Wettläuffer zu Fuſſe, und ſodenn die Athletæ kamen.

Dion. Halic. *lib. VII. c. vlt.* Bulenger. *de Circo c. 26. ap.* Pitiſc. *in* Decurſio.

Decurſio funebris war, wenn bey vornehmer Leute Leichen-Beſtattung bey annoch brennendem Scheiter-Hauffen die gegenwärtigen Ritter und andere auf ihre beſondere Art 3 mahl um denſelben herum ritten a), und zwar nach der lincken Hand zu b), wobey ſie ihre Waffen manchmahl mit in das Feuer warfen c), und die Trompeten ſich zugleich hören lieſſen d).

a) Homer. *Il. XXIII. v. 13.* Virg. *Aen. lib. XI. v. 188.*

b) Stat.

b) Stat. *Theb. lib. VI. v. 213.*
c) Lucan. *lib. VIII. v. 734.*
d) Val. Flacc. *lib. III. v. 346.*

Decursio militaris war eine Ubung der Soldaten, da sie mit ihrem Gewehr und völlig gerüstet sich im Geschwinde-Gehen, oder vielmehr Lauffen üben musten, damit sie den Feind eiligst anfallen, bequeme Gegenden vorweg einnehmen, dem fliehenden Feind auf den Hacken seyn kunten und was der Absichten mehr waren a). Die Weite solcher *Decursionum* war bis 4 Ital. Meilen b), und soll Augustus dergleichen zuerst angegeben haben, so aber vermuthlich nur von Rittern zu verstehen, als die dergleichen auch vornahmen, und bald als den Feind anfallen, bald aber sich auch wieder zurück ziehen musten c). Eine solche Ubung war auch *Campicursio* d), oder *Decursio campestris* e), wobey sich mit der Zeit die Kayser auch selbst finden liessen f).

a) Veget. *lib. I. c. 9.*
b) Liv. *lib. XXVI.*
c) Veget. *lib. I. c. 27.*
d) Id. *lib. III. c. 4.*
e) Suet. *Galb. c. 6.*
f) Id. *Ner. c. 7.*

DECVSSIS war eine Römische Müntze von 10 Assibus, die aber hernach von dem Fabio auf 16 Asses und von dem Augusto wieder auf 12 Asses gesetzet wurde, sonst aber einerley mit dem Denario war.

Beuerin. *P. V. de Ponder. & Mensur. in Decussis p. 30.*

DEDICATIO war die Einweihung eines öffentlichen sonderbaren Gebäues, als eines Tempels, Circi, Theatri u. d. g. da unter behörigen Cerimonien solches zu dem zuerst gebrauchet wurde, wozu es war aufgeführet worden, also daß in dem Tempel geopfert, in dem Theatro eine Comödie aufgeführet wurde u. s. f. a). Der solches verrichtete, mußte von dem Volcke darzu erwehlet werden b); wogegen dessen Nahme auch an solches Werck mit angeschrieben wurde c). Die Worte, so darbey gebraucht wurden, muste dem Dedicatori der Pontifex Max. vorsagen, und das zwar langsam und deutlich, damit ja keins falsch nachgesagt wurde, weil sonst die gantze Cerimonie für solches mahl vergeblich war, und also wiederholet werden muste d), wobey dieser die Pfoste des Tempels hielt e); dergleichen aber nichts mit einem Tempel, oder auch nur Altare, ohne Befehl des Raths oder Geheiß, und des meisten Theils der Tribunorum plebis geschehen durfte, ohne daß dergleichen Dedication auch niemand, als ein Bürgermeister, oder Feldherr unternehmen solte, welches aber das Volck auch anders ordnete f).

a) Suet. *Tit. c. 7.*
b) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Epist. 2. & pro Dom. c. 53.*
c) Dion. Halic. *lib. V. c.* Tac. *Hist. lib. III. c. 72.*
d) Liv. *lib. VIIII. c. 45.* Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 11.*
e) Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.*
f) Liv. *l. c.*

DEDITIO war, wenn sich ein Volck den Römern ergab, und diese für seine Herren erkannte. Es geschahe solches auf diese Art. Z. E. der König fragte die Gesandten solches Volcks: Seyd ihr die Gesandten und Abgeordnete dieses oder dieses Volcks, daß ihr euch und dieses Volck ergebet? worauf sie sagten: Ja wir sind es. Worauf jener weiter fragte: Ist auch das Volck sein eigner Herr? Antwort: Ja es ist es. Weiter: Ubergebet ihr euch und das Volck, Stadt, Felder, Wasser, Grentzen, Tempel, Geräthe, göttliche und menschliche Dinge insgesamt in meine und des Römischen Volcks Gewalt? Antwort: Ja wir übergeben es. Worauf denn der König antwortete: Ich aber nehme es an a). Es musten aber sonst die, welche sich ergaben, in alten schmutzigen Kleidern erscheinen b), die Waffen von sich geben c), den Schild wegwerfen, oder umkehren, oder auch auf den Kopf nehmen d), und was der Erfodernngen mehr waren, worauf denn solche Leute Geisseln geben, alle Waffen ausliefern und Besatzung in ihre Städte nehmen musten, mithin schlecht gnug daran waren e), und zwar wohl das Leben und Freyheit behielten, doch keine Socii der Römer, sondern

sondern deren *Deditivii* hiessen, welches allerdings für einen Schimpf-Nahmen gehalten wurde f). Und dieses doch nur, wenn sie entweder unter sich selbst uneinig gewesen, oder einen Feind bekamen, gegen den sie sich nicht erhalten kunten; allein, wenn sie in der Schlacht überwunden worden, und sich alsdenn erst ergaben, wurden sie nach Gutbefinden des Obsiegers tractiret, und, da sie sich zu hartnäckig gewehret, auch wohl zu Knechten verkaufft, das ihrige aber ingesamt preis gemacht, oder confisciret g).

a) Liv. *lib. I. c. 38.* Plaut. *Amphitr. Act. I. Sc. 1. v. 70. & 104.*
b) Hirt. *de B. Af. c. 32.*
c) Cæs. *de B. G. lib. II. cap. 32.* Liv. *lib. XXVIII. c. 3.*
d) Appian. *de Bell. ciuil. lib. II.* Ammian. *lib. XXVI. c. 9.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. Italiæ lib. I. cap. 1.*
f) Theophil. *Instit. lib. I. tit. 5.*
g) Flor. *lib. II. c. 6. & ad eum* Freinshem. *l. c.* Kipping. *Dissert. de Victoria & Solemnibus eius §. 1.*

DEDITITII waren zwar Freygelassene, weil sie aber noch als Knechte, ihres Verbrechens halber, entweder öffentlich gegeisselt, oder gebranntmarcket a); oder zur Strafe nur von ihren Herren in Ketten geschlagen; oder torqvirt und schuldig befunden worden; oder mit andern auf Leib und Leben fechten, oder auch mit den wilden Thieren kämpfen müssen; so waren sie doch die geringsten von allen, und kunten auf keine Art das Römische Bürger-Recht, geschweige ein mehrers erlangen b), bis endlich Iustinianus die Meingerey mit so viel Arten der Freyheit abschaffte, und entweder die Leute recht frey, oder auch völlig als Knechte gelassen haben, mithin sonderlich von diesen Deditiitiis nichts mehr wissen wolte c).

a) Gaius §. 3. *Instit. de Iure Person.*
b) Lex Aelia Sentia *ap.* Vlp. *Fragm. §. 11. tit. 1.* Suet. *Aug. c. 40.*
c) *C. lib. VII. tit. 5. & L. vn. C. de dedit. libert. toll.*

DEFENSOR CIVITATIS war nach den Duumuiris oder Bürgermeistern der vornehmste in einer Stadt und also noch über alle Decuriones oder Raths-Herren a). Griechisch hieß er ἔκδικος, und anderweits auch *Syndicus* b), durfte aber sonst nicht aus den Decurionibus genommen werden, sondern es muste von den vornehmsten und reichesten Bürgern einer nach dem andern das Amt desselben übernehmen, weil er eben zum Schutz der Bürger und gantzen Stadt erwehlet wurde. Er schwur nach seiner Wahl, daß er überall das Recht beobachten wolle, und wurde sodenn von dem Præfecto Prætorio bestätiget, dem er nach Unterscheid 3, oder 4 Solidos dafür entrichtete. Er richtete aber die Geld-Sachen unter den Land-Leuten c), entschied armer und geringer Leute Streitigkeiten, auch andrer Bürger ihre, wenn sie nicht über 50 Aureos betrugen. So mochte er auch geringe Verbrechen strafen, bey wichtigen aber den Verbrecher wohl arrestiren, nicht aber strafen lassen u. s. f. Anfangs verwaltete einer solches Amt 5 Jahr d), hernach aber nur 2 Jahr e).

a) Theophil. *l. 1. §. 1. ff. de muner. & honor.*
b) Arcad. *l. 2. C. de Defens. ciuit.*
c) Valentin. *l. 3. C. de Offic. Iurid. Alexand.*
d) L. *Defensores 7. C. eod. §.*
e) Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 9.* Bulenger. *de Imper. Roman. lib. VII. c. 12.*

DELATORES waren ehedem zu Rom unter den Kayserm gottlose und böse Leute, die alles aufschnappeten, was sie höreten oder sahen, und es den Kayserm hinterbrachten, auch wohl etwas selbst auf andere ehrliche Leute erdichteten, wenn sie wusten, daß die Tyrannen gern etwas gehabt, warum sie solche Leute anpacken, und entweder sich an ihnen rächen, oder ihr Vermögen an sich ziehen könten. Und damit sie desto fleißiger in solcher Bosheit seyn möchten, waren ihnen gewisse Belohnungen ausgesetzt a), z. E. der achte Theil aller Güther des Beschuldigten b); oder auch gar der vierdte Theil, daher solche Angeber auch Quadruplatores hiessen c). Welches aber Nero nur auf den vierd-

ten Theil von solchem vierdten Theile reducirte d). Indessen ernehrten sich viel Bösewichter allein von dieser praxi; allein da auch etwan ein redlicher Kayser auf den Thron kam, musten sie auch oft weitlich wieder dafür herhalten, da sie theils öffentlich gepeitschet, oder fustigiret, zu Leibeigenen verkaufft wurden, oder wenigstens ins Exilium wandern musten e). Antoninus Pius ließ sie gar hinrichten, wenn sie nicht erwiesen, was sie anbrachten, und, da sie es erwiesen, bekamen sie gesetzte Belohnung, wurden aber doch als infame Leute angesehen f).

a) Tac. *Annal. lib. IIII. cap. 30. VI. cap. 47.*
b) Ios. *Antiqu. lib. XVIII. c. 1.*
c) Dempster. *ad Rosin. libr. VIII. cap. 31.*
d) Suet. *Ner. c. 10.*
e) Id. *Tit. cap. 8. Domit. c. 9.* Plin. *Paneg. c. 34.*
f) Capitolin. *in Antonin. Pio;* Euseb. *H. E. lib. IIII. c. 9.*

DELECTVS, ein Aufgeboth, war bey den Römern, wenn ein Krieg beschlossen war worden, und der vorgesetzte General oder Feldherr, der ordentlicher Weise ein Bürgermeister, sonst aber auch wohl ein Dictator, Prætor, Pronconsul u. s. f. war, entweder durch seinen schrifftlichen Anschlag a), oder durch die Præcones, einen Tag bekannt machten, da die zum Kriege dienliche Mannschaft vor ihm erscheinen solte b), und zwar ordentlicher weise auf dem Capitolio c), sonst aber auch wohl auf dem Campo Martio d), da denn selbigen Tags auf dem Capitolio zugleich eine rothe Fahne ausgesteckt wurde e). Nachdem also 30 Tage von ersterem Ankündigen, so *Dies iusti* hiessen, verstrichen f), kam der Bürgermeister auch aufs Capitolium, setzte sich auf seine Sellam curulem, und, wenn die Tribuni ausgemacht waren, looseten selbige, wie die Tribus kommen solten, und wenn sie sich besonders gesetzet hatten, so viel ihrer zu einer Legion gehöreten, die Tribus aber sich auch in ihre Centurien getheilet, wurde eine Centurie nach der andern vorgefodert g), und, da die Tribuni den Catalogum gesamter Bürger mit ihrem Alter, Vermögen und andern Umständen vor sich hatten, wurden daraus 4 aufgeruffen, von denen die erste Legion erst einen, die andere den andern, die dritte den dritten, und die vierdte den vierdten bekam; sodann wurden wieder 4 andere aufgefodert, von denen die andere Legion den ersten nahm, die dritte den andern, die vierdte den dritten, und die erste den vierdten. Und also gieng es immer ringsum, bis die Legionen voll waren h). Und zwar wurden erst die *Velites*, hernach die *Hastati*, sodann die *Principes*, und letztens die *Triarii* erwehlet; zur guten Vorbedeutung aber darbey zuerst allemahl einer vorgeruffen, so etwan *Valerius*, *Statorius*, *Salvius* u. s. f. nicht aber etwan *Minutius*, *Curtius*, *Furius* u. s. w. hieß i). Waren aber denn die Legiones auf die Weise voll, so wehlete man auch die Equites, wiewohl man es hernach umkehrete, und diese erst, hernach aber die Infanteristen wehlete k). Erschien immittelst aber einer bey dem Delectu nicht, wurde er als ein Verräther der Freyheit angesehen, und zum Knechte gemacht l). Wie denn keiner verborgen bleiben kunte, weil aller Nahmen in den Catalogis enthalten waren; hingegen aber, so bald einer bey den Nahmen geruffen wurde, antwortete er, daß er da sey m); war er da, und antwortete doch nicht, muste er bald ein Schaf Strafe geben n); bald aber wurde einem solchen sein Vermögen confiscirет o), nach dem es ein Wehlender scharf, oder nicht nahm. Immittelst aber entschuldigte doch einen auch seine wirckliche Kranckheit, ein jährlich Opfer, so denselben Tag einfiel, feindliche Gewalt u. a. p). Waren sie aber denn alle ausgesondert, die nöthig waren, musten sie Legionen weise schwören, daß sie dem Feld-Herrn gehorchen, ihren Anführern folgen, und ihre Fahnen nicht verlassen wolten, und was alles mehr war, darbey einer das Iurament vor, die andern aber nachsagten q). Worauf ihnen gemeldet wurde, wenn sie wieder mit ihren Waffen erscheinen solten r). Und das hieß denn ein *Delectus*, oder, wie andere auch schreiben,

Dilectus

Dilectus, und ſtehet es eben ſo genau nicht zu ſagen, welches unter beyden am beſten ſey.

a) Liv. *lib. VI. c. 28.*
b) Polyb. *lib. VI. c. 17.*
c) Liv. *lib. XXVI. c. 31.*
d) Dion. Halic. *libr. VIII.* Lipſ. *de Milit. Rom. lib. I. Dial. 3.*
e) Arnob. *libr. II.* Dion. Halic. *l. c.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 1. §. 2.*
f) Feſtus *in* Iuſti Dies.
g) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 3.*
h) Id. *ibid. §. 4.*
i) Cic. *de Diuin. libr. I. c. 45.* Feſtus *in* Lacus Lucrinus, Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 1. §. 2.*
k) Polyb. *l. c. §. 5.*
l) *L. qui cum vno §. Grauius ff. de re milit.*
m) Liv. *lib. III. c. 41.*
n) Gell. *lib. XI. c. 1.*
o) Val. Max. *lib. VI. c. 3.*
p) Gell. *lib. XVI. c. 4.*
q) Feſtus *in* Præiurationes.
r) Kipping. *l. c. §. 3.*

DELIA waren ein Feſt, welches dem Apollini zu Ehren in der Inſel Delos, alle 5 Jahr, ſonderlich von den Athenienſern gefeyert wurde, zum Andencken, daß, als Theſeus, nach Erlegung des Minotauri, aus Creta zurück kam, und in Delos mit anlandete, er mit den Seinigen ſich bey dem Bilde der Veneris eine Luſt mit Tantzen u. a. machte. Es wurde daher zu beſagter Zeit ein beſonderes Schiff mit Leuten nach erwehnter Inſel geſchickt, welche daſelbſt ihr Opfer thaten, um den Altar des Apollinis tantzten, an ſolchen ſchlugen, und indeſſen Oel-Baum-Blätter im Maule kaueten, da mitlerweile, ſo lange das Feſt wehrete, zu Athen niemand am Leben geſtraft werden durfte, wogegen wenn das Schiff wieder zurück kam, zu Athen auch lauter Freude war.

Meurſ. *&* Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Delia.

DELPHINES befanden ſich zu Rom in dem Circo Maximo auf beſondern Säulgen, wie dieſe auf der Spina Circi, davon allemahl einer aufgerichtet wurde, ſo oft ein Rennen geſchehen, und wenn denn deren 7 vollbracht waren, waren auch 7 Delphines in der Höhe zu ſehen, woran man alſo die Rennen zehlen und wahrnehmen kunte. Dieſe *Delphines* aber waren wieder auf runde Kugeln geſetzt, wie ietzo etwan die Fahnen auf den Knöpfen der Thürme, und ſoll ſie Agrippa entweder zuerſt dahin bringen, oder doch wenigſtens renouiren haben laſſen.

Græv. *Epiſt. LXII. quæ eſt præf. Tomi Antiqu. Rom. VIIII.*

DELPHINIA waren ein Feſt, welches die in Aegina dem Apollini Delphinio zu Ehren feyerten a). Es hatte aber dieſer Abgott den Beynahmen daher, daß er ſich ehemahls in einen Delphin verwandelt, und dem Caſtalio mit deſſen Colonie aus Creta den Weg gewieſen und ſie bis in den Sinum Criſſæum geführet, in deſſen Gegend ſie hernach die Stadt Delphos erbauet, Apollo aber ſein ſo berühmtes Oraculum gehabt hat b).

a) Meurſ. *&* Faſold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*
b) Plutarch. *in Theſeo &* Gyrald. *Hiſt. Deor. Synt. VII. p. 224. 225.*

DELPHINIVM, Gr. τὸ ἐπὶ Δελφινίῳ, war eines der vornehmſten Gerichte zu Athen a), worinne die gerichtet wurden, die einen Todtſchlag begangen zu haben nicht leugneten, aber doch zu behaupten ſuchten, daß ſie denſelben mit Recht begangen hätten b). Es ſoll daſſelbe Aegeus angeordnet haben, deſſen Sohn Theſeus aber ſelbſt der erſte geweſen ſeyn, der darinne vorſtehen müſſen, da er den Pallantem und deſſen Söhne hingerichtet hatte c). Und heiſt es ἐπὶ Δελφινίῳ, *ad Delphinium*, weil es bey dem *Delphinio*, einem Tempel des Apollinis Delphinii gelegen war d).

a) Demoſth. *in Ariſtocrat. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*
b) Idem, Helladius *&* *alii ap. eumd. l. c.*
c) Pauſan. *Attic. cap. 28.* Pollux *lib. VIII. c. 10.* Gyrald. *Hiſt. Deor. Synt. VIII. p. 225.*
d) Schol. *Ariſtoph. ad Equites apud* Pfeiffer. *l. c.*

DELVBRVM heißt zwar ingemein auch so viel als *Templum*, wenn aber doch Cicero mehr, als dreymahl *Templum* und *Delubrum* zusamme setzt, und mithin einen Unterscheid zwischen beyden zu suchen scheinet, wissen die alten Grammatici selbst nicht, wo sie ihn finden sollen, ob wohl endlich die klügsten dahin gehen, daß sie das Wort *Delubrum* von *Deluo* herleiten, und damit einen Tempel darunter verstehen, vor oder bey dem zugleich ein Brunn oder Wasser war, in welchem man sich waschen und gleichsam von seinen Sünden reinigen] kunte a). Jedoch sey ihm damit auch wie ihm wolle, so waren doch von Tempeln zu Rom, mit diesem Nahmen das

Delubrum Apollinis in dem Porticu Octauiæ, und mithin in der VIIII. Region der Stadt b), dessen Statue Philiscus, aus Rhodus, gemacht hatte und eine von den sonderbarsten mit in Rom hieß c).

Delubrum Cn. Domitii auch in der VIIII. Region d), worinne insonderheit die Statuen des Neptuni, der Thetidos, des Achillis, der Nereidum und Tritonum als Wercke des Scopæ berühmt waren e).

Delubrum Iouis Statoris auch in der VIIII. Region, so aber eben vorhergehendes gewesen zu seyn scheinet.

Delubrum Iunonis Sospitæ in der X. Region f), unweit von dem Aede der Matris Deûm g).

Delubrum Larium in der VIII. Region h).

Delubrum Latonæ in der X. Region i).

Delubrum Mineruæ in der VIII. Region k), nicht weit von der ietzigen Kirche *S. Gregorii* l), und ein anderes in der X. Region.

Delubrum Palatii in der X. Region m), worinne sonderlich die Statua der Latonæ was besonders hieß n).

Delubrum Vestæ in der VIII. Region o).

a) Cincius *ap.* Serv. *ad Virg. Aen. l. II. v. 225. &* Ascon. *ap.* Voss. *Etymol. in* Delubrum.

b) Panuin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*

d) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *l. c.*

e) Plin. *l. c.* Nardin. *l. c. cap. 2.*

f) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

g) Ouid. *Fast. II. v. 55.*

h) Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1 & 10.* P. Victor *Reg. VIII. apud* Nardin. *libr. V. c. 1.* Ouid. *Fast. III. v. 837.*

i) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

k) Donat. *de V. R. lib. III. c. 12.*

l) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

m) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *l. c.*

n) Plin. *l. c.* Donat. *de V. R. lib. III. cap. 2.*

o) Tac. *Annal. lib. XV. c. 41.*

DEMARCHI, Græc. Δήμαρχοι, waren zu Athen die, so über die Δήμους gesetzet waren, und sonst auch Ναύκραροι, s. Ναυκράριοι hiessen, von Ναυκραρία, welches der 12 Theil eines Tribus war, nehmlich deren 4 in ieder Tritty, und also zusamme 48 in allen 4 Tribubus, oder allen 12 Trittyſi a). Sie wurden aus den vornehmsten Leuten erwehlet, und nahmen den Tribut von den Δήμοις ein b). Zu Neapolis in Italien gab es auch Obrigkeiten, so *Demarchi* hiessen, deren Regiment 5 Jahr währete c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 30.* Schol. *Aristoph. apud* Marsham. *Secul. XVIII. pag. 652.*

b) Pollux *l. c.*

c) Spartian. *Adrian. c. 19.*

DEMETRIA waren ein Fest der Griechen, welches sie der Δημητρὶ oder Cereri zu Ehren begiengen, daran man sich sonderlich mit Peitschen von Baste schlug. Ein anderes Fest solches Nahmens feyerte man dem Demetrio Poliorcetæ, und zwar den 30 Munychionis.

Meurs. *&* Fasold. *apud* Schœtgen. *h. t.*

DENARIVS war eine der bekannteſten

testen Silber-Müntzen, welche von *deni*, Zehen und *æs, æris* den Nahmen hat, weil sie anfangs *denos æris* oder 10 *Asses* galt a), und eben daher auch von *decem*, zehen, und *as, assis*, auch *Decussis* hieß b). Sonst heist sie auch *Bigatus*, und *Quadrigatus* von den *Bigis* und *Quadrigis*, so darauf gepräget waren c), in der Teutschen Bibel aber wird sie ingemein ein Groschen genannt d), galt anbey, besagter massen, anfangs 10 *Asses*, bis sie in dem ersten Punischen Kriege auf 16 *Asses* erhöhet e), von dem Augusto aber wieder auf 12 *Asses* gesetzet wurde f). Sie wird ingemein der *Drachmæ* gleich geschätzt g). Ob wohl sonst, wenn man genau gehen will, der *Denarius* um etwas gröſſer, als die Drachma war, indem aus einer Untze Silber der Drachmarum 8, der Denariorum aber nur 7 gepräget worden h); wogegen aber doch auch andere behaupten, daß sie derē viele aufs genaueste gewogen, und ingesamt auch 1 Drachmam, oder den achten Theil einer Untze schwer befunden hätten i). Nach unserm Gelde wird ein Denarius ingemein auf 3 gute Groschen geschätzt, so hoch auch in Neuligkeit dergleichen von dem Tiberio, wie auch Antonino Philosopho, wie sie in hiesiger Gegend im Felde gefunden werden, ein geschickter Gold-Schmidt am Werthe befunden hat, und da sie denn auf 16 Asses gesetzt gewesen, müssen sie diesem nach 4 Groschen und 4 Fleder-Mäuse gegolten haben, da sie aber auf 12 gekommen, auf 3 Groschen 3 Fleder-Mäuse gemacht haben. Ohne diese Denarios von Silber hatte man auch dergleichen von Ertzte, deren 6000 einen Solidum machen k); wie auch von Golde, welche 10 Solidos von Golde, und, nach unserm Gelde, 30 Spec. Thaler, gegolten haben sollen l). In den tiefern Zeiten hatte man *Denarios nigros*, δηνάρια ἄσπρα, so auch von Ertzt waren, und *Denarios albos*, δηνάρια λευκά, so ein Silber-Geld waren, und endlich auch *Denarios aureos*, die aber einige mit den Solidis für einerley halten m), was aber ersterer eigentlicher Werth gewesen, weiß man, wegen des grossen Unterscheids und mehrmahliger Aenderung solcher Müntzen, nicht zu bestimmen, ausser daß ein Denarius bey den Francis doch 8 ietzige Creutzer gemacht, hingegen bey den Parisern 30, bey den Angel-Sachsen und Normännern 20 auf eine Untze Silber gegangen sind n).

a) Victruv. *libr. III. c. 1.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
b) *Vid.* Decussis.
c) *Vid.* Bigatus, *item* Quadrigatus.
d) Matth. *XX, 13.*
e) Victruv. *&* Plin. *ll. cc.*
f) Lipſ. *ap.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. in Denarius.*
g) Dio, Tacitus, Zonaras *apud* Beverin. *l. c.*
h) Cenal. *&* Agricola *apud eumd. l. c.*
i) Ricciol. *Geogr. lib. II. c. 1.*
k) Vopisc. *Aurelian. c. 9.*
l) Cassiodor. *lib. I. Epist. 10.* Sperling. *&* Hotomann. *ap.* Pitisc. *h. t.*
m) Hachenb. *de German. med. Diss. X. §. 15.*
n) Id. *ibid. §. 16.*

Denarius S. Petri, der S. Peters-Pfennig, war ein geistlicher Tribut, den man erst in Engelland, hernach aber auch in Teutschland, Polen, Franckreich u. s. f. sammlete, und nach Rom schickte. In Engelland führete ihn zuerst *Ina*, nach andern, *Offa*, König der West-Sachsen, A. C. 1116 aus grosser Andacht ein, da man ihn *Romescot* nannte, und von einem ieden Hause gegeben werden muste, da weder Geistlicher, noch Weltlicher davon frey war, und da es auch erst eine freywillige Abgabe und S. Peters Almosen hieß, wurde es hernach ein Muß, und kam anbey die Helfte für den Pabst, die andere aber für die Kirche der Engelländer zu Rom. In Franckreich gab man ihn auch von iedem Hause, in Polen aber von iedem Kopfe, der aber nunmehro allenthalben abgekommen ist.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Denarius S. Petri.

DENDROPHORI waren, nach einigen, Leute, welche das Holtz zu Kriegs-Machinen herbey trugen a), nach andern aber, welche Holtz auf Flössen herbey führeten, und sonst auch

Exercito-

Exercitores ratium hieſſen b); nach den richtigſten hingegen, die einen gantzen Baum dem Baccho, Siluano, der Matri Deûm oder einem andern Gotte zu Ehren in den Städten umher trugen, und die Cerimonie mit Freſſen und Sauffen beſchloſſen c).

a) Turneb. *Aduerſ. libr. XXVIIII. c. 16.*

b) Pier. Valerian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Cod. *Th. de Paganis & Templis l. 20.* Salmaſ. *ad Spartian. Caracall. cap. 9.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Dendrophori; Pitiſc. *tit. eod.*

Denicales Feriæ, ſ. Feriæ.

Denicalia Sacra, ſ. Sacra.

DENVNCIATORES waren zu Rom in ieder Region der Stadt 2 Bediente, welche Acht haben muſten, was darinne vorgehe, und, da ſie was erhebliches wahrnahmen, es alſofort den Curatoribus der Regionen anmelden muſten.

Nardin. *libr. III. c. 4.* Vrſat. *de Not. Rom. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DEPORTATIO war eine Strafe bey den Römern, da einer in eine Inſel gebracht wurde, um daſelbſt in dem Exſilio zu leben. Der Kayſer ſelbſt beniemete die Inſel, welche denn nach Auguſti Verordnung, der auch dieſe Art der Strafe zuerſt aufgebracht hat, wenigſtens 50000 Schritt vom feſten Lande abgelegen ſeyn muſte; doch aber Cos, Rhodus, Lesbus und Sardinien nicht ſeyn durfte. So war ihm auch nicht erlaubet mehr, als 20 Bediente an Freygelaſſenen und Knechten, nebſt 50000 Seſtertien an Barſchaft, noch auch mehr Schiffe, als ein Laſt-Schiff von 1000 Amphoris, und 2 Actuarias mit dahin zu nehmen a). Immittelſt verlohr dergleichen Menſch doch das Ius Quiritium, durfte daher kein Teſtament machen, noch eine Erbſchaft antreten, und was der Dinge mehr waren, doch aber behielt er die Freyheit b). Er war daher doch ſchlimmer daran, als ein relegatus, weil der ſein Vermögen ingeſamt mitnehmen mochte, da es ihm nicht beſonders abgeſprochen war; hiernechſt mochte er ſich hinwenden, wo er hin wolte, wenn er nur in beſtimmter Weite von Rom blieb.

a) Dio *lib. LVI. apud* Pitiſc. *in* Deportatus.

b) Vlpian. *6. ff. de Interdictis & relegatis apud* Cellar. *Antiqu. Rom. c. 3.*

DEPVTATI waren ſtarcke und behertzte Leute, deren man von ieder Compagnie einige auslas, in den Schlachten die Verwundeten bey Seite zu ſchaffen, und beſorget zu ſeyn, daß ſolche verbunden und ſonſt nach Erforderung alſofort gewartet wurden.

Leo *Conſtitut. 3.* Bulenger. *de Imperio Rom. lib. VI. cap. 71. alii apud* Pitiſc. *h. t.*

Deputati, Δεπουτάτοι, waren in der Griechiſchen Kirche, welche vor dem Patriarchen hergiengen und ihm Raum machten.

Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

Deputati armorum waren diejenigen in den Kayſerlichen Waffen-Schmieden, welche Holtz und Kohlen zutrugen, es anzündeten, und alſo den wircklichen Schmieden zur Hand giengen, dagegen aus dem fiſco auch ihren Unterhalt hatten.

Novell. *85.* Bulenger. *de Imper. Rom. lib. VI. c. 71.* Panciroll. *Not. Dign. Imper. Orient. c. 65.*

Deputati ſacræ veſtis waren Kayſerliche Bedienten, welche des Kayſers Kleider in Verwahrung hatten, ſie ihm an- und ausziehen halfen, und ſodenn wieder aufhoben, mithin den Kammer-Dienern oder Garderobbes gar gleich kamen.

L. *Seriniis* §. *Deputati C. de Palatin. Sacr. Largit.* Bulenger. *de Imper. Rom. lib. VI. c. 72.* Panciroll. *Not. Dign. Imp. Orient. cap. 65. apud* Pitiſc. *h. t.*

Deputati Scholæ Agentium in rebus waren Bediente der Agentium in rebus, die ſie auch begleiten muſten, wenn ſie ausgiengen.

Panciroll. *Notit. Dign. Imper. Orient. c. 65.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 10. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DERCETO war eine Göttin der Syrer, die unter der Geſtalt einer halben

ben Jungfer und halben Fisches verehret wurde. siehe *Lex. Mythol. in* Derceto.

DESERTOR, ein *Deserteur*, hieß der länger von der Armee weg blieb, als er solte a); oder der auch ohne Erlaubniß nur weiter von der Armee gieng, als man die Trompeten in derselben hören kunte b). Und da ein Ritter solches im Friede that, verlohr er seine Pferde und Ritterstand, ein anderer aber wurde in eine geringere Classe der Soldaten versetzet, im Kriege aber wurde es am Leben gestraft c).

a) Modestin. *l. desertorem ff. de re milit.*

b) Appian. *de Bell. Pun. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) L. *non omnes ff. de re milit.*

DESIGNATOR DECIMAE war einer in den Provintzen, welcher die Decimas darinne einnahme, und ingemein mit den Buchstaben DESIG. X. P. P. bemercket wurde, welches hieß, *Designator Decimæ prouinciæ procurandæ.*

Vrsat. *de Not. Rom. in* DESIGN. X. P. P.

Designator funeris war einer, der bey den Leichen anstellete, wie man darbey gehen oder sitzen solte, iedem nach seinem Stande auch seine Stelle anwies; sonderlich bey den Leichen-Spielen überall geziemende Obsicht hatte, und das Volck vom Tumulte und Unordnung abhielt, daher auch seine zugeordnete Lictores bey sich hatte, die ihm beystehen musten. Wiewohl andere auch solches nur von Leichen-Trägern, Todten-Gräbern, Vsoribus, Pollinctoribus u. d. g. Völckgen verstehen, so ihm, als einer obrigkeitlichen Person zu Gebote gestanden a). Er hatte etwas von Feigen-Laube an sich, daß man ihm daran kannte b). Sein Wunsch war indessen, daß fein viel Leute sterben möchten, weil er davon leben muste c), und mochte er mithin einem ietzigen Leichen-Bitter oder sogenannten Marschalle bey einem Leichen-Begängnisse nicht ungleich seyn.

a) Horat. *libr. I. Epist. 7. v. 6. & ad eum* Desprez. *l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 4.*

b) Horat. *l. c. & Epod. XVI. v. 46.*

c) Senec. *de Benef. libr. VI. cap. 38.* Gyrald. *de Var. Sep. ritu c. 10 & 15. & ad eum* Faes *l. c.*

Designator ludorum, s. *spectaculorum*, war, der den Leuten wies, wo ein ieder seinen Sitz in dem Theatro oder Circo nehmen solte, zumahl, wenn sie zu langsam kamen, und die Spiele schon angegangen waren a). Da auch sich einer hingesetzt, wo er nicht solte, schaffte er ihn von dar wieder weg, so *excitare* oder *suscitare* hieß b), und kannte man ihn an dem Stabe, den er in der Hand trug c).

a) Plaut. *Pœn. Prol. v. 19.*

b) Martial. *libr. V. Epigr. 14. v. 1.* Suet. *Aug. cap. 14.* Quinctil. *lib. III. c. 7.*

c) Plaut. *l. c.* Bulenger. *de Circ. c. 33. de Theatr. libr. I. cap. 54.* Lipsi. *de Amphitheatr. cap. 15. plures, apud* Pitisc. *h. t.*

DESVLTORES waren Leute im Kriege, die zugleich mit 2 ungesattelten Pferden aufzogen, und, nach Erfoderung der Umstände, immer von einem auf das andere sprungen. Es fanden sich dergleichen bey den Numidiern a), Scythen b), Indianern c) u. a. hernach aber führete man zu Rom dergleichen auch in den Ludis Circensibus mit auf d). Indessen hatte mancher darzu nicht nur 2, sondern auch 4 bis 6 Pferde auf einmahl, dergleichen auch von dem Teutobocho, Könige in Illyrien, gesagt wird e), ob es wohl sonst was schweres geheissen, es mit 4 Pferden zu thun, geschweige mit 6, als die er alle auch zugleich hat regiren müssen f). Griechisch hiessen solche *Desultores* μεταβάται, und werden, ohne obbenannte, sonderlich auch die Sarmaten gerühmt, daß sie in diesem Stück der Reuterey wohl geübt gewesen g).

a) Liv. *lib. XXIII. c. 29.*

b) Ammian. *libr. XXII. apud* Pitisc. *in* Desultor.

c) Herodot. *lib. VII. ap. eumd. l. c.*

d) Hygin. *Fab. 80.* Cassiodor. *lib. III. Ep. 51.*

e) Flor. *lib. III. c. 3. n. 10.*

f) Eustath.

f) Eustath. *apud Salmas. ad Vopisci Carin. c. 19.*

g) Salmas. *l. c.*

DEVOTIO war eine gottlose Cerimonie der Römer, da sie insonderheit eine feindliche Armee oder Stadt, die sie belagerten, auf eine besondere Art verfluchten. Sie rufften aber erst die Götter aus derselben heraus, hernach aber sagte der Feldherr, weil solcher es allein thun konnte: *Dis Pater, siue Iouis Manes, siue quo alio nomine fas est nominare, vt omnes illam vrbem Carthaginem exercitumque, quem ego me sentio dicere, fuga, formidine, terrore compleatis, quique aduersus legiones exercitumque nostrum arma telaque ferent, vti vos eos exercitus eosque homines, vrbes agrosque eorum, & qui in his locis regionibusque, agris vrbibusque habitant, abducatis, lumine supero priuetis exercitumque hostium, vrbes agrosque eorum, quos me sentio dicere, vti vos eos vrbes agrosque capita ætatesque eorum deuotas consecratasque habeatis illis legibus, quibus quandoque sunt maxime hostes deuoti eosque ego pro me vicarios fide magistratuque meo & pro populi Romani exercitibus legionibusque nostris do, deuoueo, vt me meamque fidem imperiumque, legiones exercitumque nostrum, qui in his rebus gerundis sunt, saluos sinatis esse. Si hæc ita faxitis, vt ego sciam, sentiam, intelligamque, tunc quisquis hoc votum faxit, vbi faxit, recte factum esto ouibus atris tribus, Tellus mater teque Iuppiter obtestor.* Wobey er, da er die Tellurem nannte, die Erde mit den Händen berührete, und, da er den Iouem nennete, die Hände gen Himmel hub, wenn er sagte, *quod votum recipiat*, berührete er mit den Händen seine Brust. Und auf diese Art sind denn ehedem verflucht worden die Städte *Stonii, Fregellæ, Gabii, Veii, Fidenæ, Carthago* und *Corinth*, von Armeen aber der Gallier, Spanier, Afrorum, Maurorum u. a. a). Und scheinet es, daß man diese Cerimonie von den morgenländischen Völckern erlernet, da Balack die Kinder Israel fast auf eben so eine Weise verflucht haben wolte b). Indessen aber hätte ein Feldherr sich dabey auch selbst mit deuouiren sollen, wofür er aber einen Vicarium aus der Armee stellete, und, da solcher in der Schlacht nicht umkam, muste er nach derselben ein Bild 7 Fuß lang in die Erde vergraben, und auf demselben Platze sodann durchaus nichts geopfert werden, noch eine obrigkeitliche Person darauf treten c). Hiernechst aber verwünschte man auch die, welche für Feinde des Vaterlandes waren erkläret worden, wie dem Kayser Maximino und dessen Sohn wiederfuhr, da der gantze Rath schriehe: *Dii vobis gratias! Liberati ab hostibus sumus, si penitus liberemur. Maximinum hostem omnes indicamus. Maximinum cum filio Diis inferis deuouemus* d). Eine andere Art der Verwünschung oder Deuotion war es, wenn sich ein Feldherr selbst für seine Armee deuouirte, um damit nur den Sieg von den Göttern zu erhalten. Es erklärete sich so einer in der Noth gegen den Pontificem Maximum, daß er sich deuouiren wolle, dieser hieß ihn denn die Togam prætextam anziehen, den Kopf verhüllen, die Hände unter der Toga beym Kinne heraus strecken, auf einen Spieß treten und ihm nachsagen: *Iane, Iuppiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares, Diui Nouensiles, Dii indigetes, Diui, quorum est potestas nostrorum hostiumque, Diique Manes, vos precor, veneror, veniam peto feroque, vti Populo Romano Quiritium vim victoriamque prosperetis hostesque Populi Romani Quiritium terrore, formidine, morteque afficiatis. Sicut verbis nuncupaui, ita pro Republica, Quiritium exercitu, legionibus, auxiliis Populi Romani Quiritium legiones auxiliaque hostium mecum Diis Manibus Tellurique deuoueo!* worauf er sich aufgürtete, aufs Pferd sprang, damit mitten unter die Feinde rannte und so lange fochte, bis er niedergemacht wurde e). Auf solche Art gelobeten sich viele, wie die Gallier auf Rom zu zogen f), ingleichen auch der M. Curtius, der mit samt seinem Pferde in die offene Gruft, auf dem Foro Romano sprang g); die beyden Decii, als Bürgermeister und Feldherren u. a. Und von daher kam es auch, daß sich

manche Fuchsschwäntzer für das Leben der Kayser verwünschten, um nur dieser ihre Gnade zu haben h), die aber manchmahl, wenn sie hernach an ihre Gelübde nicht wolten, garstig gnug wegkamen. Wie denn sonderlich Caligula einen dergleichen, als ein solches Opfer anputzen, von den Jungen durch die Gassen jagen, und letztlich über den Wall oder die Aggeres hinab stürtzen ließ i). Sonst verlobeten sich einige auch nur gewissen Göttern, ihnen auf diese oder jene Art zu dienen, so auch *Deuoti* hiessen k). Noch mehr hieß *Devotus* auch einer, der bezaubert war worden, daß er entweder nicht leisten kunte, was ein Mann bey seiner Frau oder Braut soll thun können l); oder auch, daß er gar crepiren und mit dem Leben bezahlen muste, wie sonderlich auch der Germanicus umgekommen seyn soll m).

a) Macrob. *Sat. lib. III. c. 9.*
b) Num. *XXII, 11.*
c) Liv. *lib. VIII. c. 10.* Struv. *Antiq. Rom. Synt. I. c. 4. p. 229.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
d) Capitolin. *Gordian. c. 11.*
e) Liv. *lib. VIII. c. 9.*
f) Id. *lib. V. c. 41.*
g) Id. *lib. VII. c. 6.*
h) Dio *lib. LIII.*
i) Id. *ibid. ap.* Pitisc. *in* Deuotus pro alterius salute.
k) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *in* Deuotus; Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 15.*
l) Tibull. *lib. I. Eleg. 6. v. Eleg. 9. v. 19.*
m) Tac. *Annal. lib. III. c. 13. IIII. c. 15.* Struv. *l. c. p. 224.*

Deus, s. Dii.

DEXTRA, die rechte Hand, war ein Zeichen der Treue und Glaubens, die man also einander gab, zu deren Versicherung a), auch selbst, wenn man Bündnisse mit einander schloß b), und solches nicht nur bey den Römern, sondern auch vielen Barbaren c). Wie man denn einander auch nur ein Bild davon zusendete, welches schon ein Unterpfand der Treue hieß d). Also war sie auch, wenn sie die Soldaten aufhuben, ein Zeichen des Beyfalls zu dem, was ihnen in einer Rede vorgetragen wurde e); und, da einer sie einem Sterbenden anrührete, hieß es, daß man alles genau halten wolle, was man ihm versprochen f). Sonst war zur rechten Hand auch die Ober-Stelle bey den Jüden, Egyptern, Römern u. a. g).

a) Plin. *H. N. lib. XI. c. 45.* Isidor. *lib. XI. c. 1.*
b) Tac. *Annal. lib. XII. c. 57.*
c) Ioseph. *Antiqu. lib. XVII. c. 12.*
d) Tac. *Hist. lib. I. c. 54. lib. II. c. 8.*
e) Lucan. *lib. I. v. 386.*
f) Tac. *Annal. lib. II. c. 71.*
g) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 19.*

DEXTRATIO war eine Wendung im Fahren und Rennen mit den Wägen, da einer sich von der Lincken gegen die Rechte umschlug, z. E. wenn einer das Gesicht gegen Morgen gekehret hatte und sich sodenn nach dem Mittage zuwendete; wie *Sinistratio*, wenn er sich alsdenn gegen Mitternacht lenckte, wobey dort die Lincke um die Rechte, hier aber die Rechte um die Lincke herum muste a). Also gieng man bey Einweihung eines Tempels um denselben herum *Dextrouersum*, wie auch beym Opfern um die Altäre b); hingegen rannte man in den Circis um die Metas *sinistrorsum* oder *per sinistrationem*, also, daß die Metæ im Lencken des Wagens auf der lincken Hand blieben c). Wobey denn die Pferde auf der lincken Seite mit dem Zügel angehalten, solcher aber denn auf der rechten nachgelassen werden muste d).

a) Solin. *c. 45.*
b) Aristoph. *Pac. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Salmas. *Exercit. Plin. ap. eumd. ibid.*
d) Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 2. v. 69.*

DEXTROCHERIVM war ein Arm-Band, welches man an dem rechten Arme zu tragen pflegte a), iedoch aber war es hieselbst mehr eine Zierath für das Frauen-Volck; wogegen das Manns-Volck ehedem dergleichen lieber an dem lincken Arme trug, bis endlich die Uppigkeit so hoch stieg, daß sich die Kayser und andere mit dergleichen Schnirckeley auch am rechten Arme ausputzten b).

a) Capi-

a) Capitolin. *Maximin. c. 6.*

b) Casaub. *ad Capitolin. l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

DIACONI heissen zwar dem Nahmen nach nur so viel, als Diener, und wurden deren zuerst 7, auch nur zum Dienst der Armen und Verwaltung der Almosen, von den Aposteln selbst noch verordnet a); allein, da die Kirche wuchs und die Bischöfe und Presbyteri nicht alles mehr bestreiten kunten, wurden auch sie zu mehrern und wichtigern Verrichtungen mit gezogen. Sie musten also dem Volcke bekannt machen, wenn es zum Gottesdienste zusamme kommen solte b); die Texte oder Pensa aus der Bibel dem Volcke vorlesen c); die Gebethe verrichten d); dem Bischofe beym Heil. Abendmahle zur Hand gehen e); Brodt und Wein mit ausspenden f); auch wohl selbst consecriren g); tauffen h); die Catechumenos lehren i); Exorcisten seyn k); und endlich selbst mit predigen l), welches aber doch auch die allererstен mit gethan haben m), wodurch sie nach und nach auch den Presbyteris selbst gleich geworden, und also zumahl in unserer Kirche nur dem Nahmen und Vorsitze nach von selbigen unterschieden sind. Sie wurden indessen auch von der Kirche erwehlet n), und durch Auflegung der Hand von dem Bischofe ordinirt o); musten aber doch auch bey den Versammlungen der Bischöfe stehen p). Der oberste unter ihnen bey einer Kirche hieß mit der Zeit *Diaconus Cardinalis*, und war anfangs auch zu Rom deren nur einer, hernach 7, endlich 18, die sonst auch Archidiaconi hiessen q). Andere waren die *Diaconi regionarii*, deren zu Rom 7 waren, als in so viel Regiones damahls die Stadt getheilet war r), wiewohl ihrer A. C. 1057 auch schon 12 sollen gewesen seyn s). *Diaconi Palatini* oder *Basilici* waren 4, oder nach andern 6, von den 18 Cardinalibus, welche dem Pabste in dem Palatio oder der Lateran-Kirche zur Hand giengen, und vornehmlich in besagter Kirche das Evangelium sungen, wie die *Subdiaconi Palatini* die Episteln t). *Stationarii Diaconi* waren, welche dem Pabste auch dieneten, wenn er auf den sogenannten *Stationen* sich zu Rom befand u).

a) Act. *VI*, 3.

b) Anonym. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Diaconus.

c) Iustin. *Apol. II. & ad eum* Kortholt. *ap.* Walch. *ad Compend. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 103.*

d) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXI. §. 8.*

e) Ignat. *Epist. VII. c. 12.* Clement. *lib. II. c. 4.* Cyprian. *Epist. 65.*

f) Iustin. *&* Walch. *l. c.*

g) Ambros. *Off. lib. I. c. 41.*

h) Tertull. *de Baptismo c. 17.*

i) Walch. *l. c. p. 104.*

k) Id. *ibid.*

l) Schurzfl. *l. c.*

m) Act. *XXI*, 8.

n) Anonym *&* Walch. *ad eum l. c.*

o) Concil. *Carthag. IIII. ap.* Fresn. *l. c.*

p) Concil. *Nicæn. can. 14. & Arelat. II. c. 15. ap. eumd. l. c.*

q) Fresn. *l. c.*

r) Ordo Roman. *ap.* Fresn *l. c.*

s) Baron. *ap. eumd. l. c.*

t) Panuin. *&* *Ceremoniale vet. ap.* Fresn. *l. c.*

u) Fresn. *l. c.*

DIACONIAE waren zu Rom Häuser, in jeder Region eins, worinne arme alte Männer, Wittwen und Waysen gespeiset, und sonst nothdürftig verpfleget wurden, ihren vorgesetzten *Diaconum regionarium*, als Aufseher, allein bey solchem Hause auch ihre Capellen und Oratoria hatten. Sie waren mithin nichts anders als Spitäler, wogegen diese heutiges Tages besondere Gestifte sind, aus jenen aber meist grosse Kirchen geworden, die unter ihren Cardinälen stehen, und 14 an der Zahl sind a). Indessen aber gab es dergleichen Diaconias doch auch ausser Rom in andern Städten, als zu Neapolis, Pisauro u. s. f. b).

a) Anastas. *&* alii *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Diaconia.

b) Gregor. M. *lib. VIII. Epist. 20. &* alii *ap.* Fresn. *l. c.*

DIACONISSA, s. Diacona, war eigentlich die Frau eines Diaconi, die

sich aber eins des andern enthalten musten, so bald der Mann zu seinem Amte gelanget war a), und da sie nach dessen Tode wieder heyrathete, verfiel sie in den Bann b). Sie verrichteten darbey anfangs in der Kirche, was den Männern nicht wohl anstund, sonderlich wenn Frauen-Volck solte getaufft werden, und mithin darbey entblösset werden muste, da sie, nach einigen, die Tauffe auch selbst verrichtet haben sollen c), nach andern aber nur die Täuflinge in den Zustand setzten, daß der Täuffer doch mehr nicht, als den Kopf von ihnen zu sehen bekommen kunte. Immittelst gedencket ihrer doch die Schrift schon selbst d). Allein damahls soll ihre Verrichtung sonderlich darinne bestanden haben, daß sie die Almosen gesammlet, die Krancken gewartet, der Gestorbenen Begräbnisse besorget, bey der Tauffe für die Kleider der Täufflinge gesorget, den Frauen in solchen Ständen beygestanden, wo es sich mit einem Manne nicht geschickt, wozu aber doch auch nur alte Wittwen, so über 60 Jahr gewesen, und nicht einmahl Jungfern von diesem Alter genommen worden sind e). Und dergleichen waren vermuthlich auch bey den armen Diaconissinnen, die der sonst gar vernünftige Plinius unvernünftig gnug martern ließ, um von ihnen zu erfahren, was hinter dem Christenthume stecke; allein auch von ihnen nichts erzwingen kunte, das was unrechtes heissen können f).

a) Concil. *Turon. can. 14. ap.* Fresn. *in* Diacona.
b) Concil. *Rom. sub Gregor. II. can. 2. ap. eumd. l. c.*
c) Atto Vercell. *Epist. 8.*
d) Rom. *XVI, 1.* 1 Tim. *V, 2.*
e) 1 Tim. *V, 9.*
f) Plin. *lib. X. Epist. 97.*

DIADEMA war eine Haupt-Binde, dergleichen sich die Morgenländischen Könige stat der Kronen, als ein Zeichen ihrer Hoheit, bedieneten a). Es soll dieselbe von dem Baccho erfunden worden seyn b), und bestund ingemein aus einer weissen sehr kostbaren Leinwand c), die aber doch auch wohl mit einer blauen d), oder purpurnen durchwunden e), oder auch selbst von Golde, Perlen und Edelgesteinen f). Sie war anbey von ziemlicher Länge, daß sie etliche mahl um den Kopf gieng, mithin auch zureichete sich daran zu hängen, ob sie wohl wegen Zartheit des Zeuges nicht hielt, wie der unglücklichen Gemahlin des Mithridatis der Monymæ wiederfuhr, daher sie auch aus Verdruß sagte: Verfluchtes Zeug, du dienest auch nicht einmahl hierzu g)! Indessen war es capital, wenn ein anderer Mensch eines Königs Diadema auf seinen Kopf setzte, wie jener armer Schiffer mit dem Leben es büssen muste, daß er, da des Alexandri M. seines in den Euphrat fiel, und er solches durch Schwimmen wieder heraus holete; allein, da er es anders, ohne es naß werden zu lassen, nicht fortbringen kunte, darbey auf seinen Kopf setzete h). Wogegen die Römer, einen besondern Abscheu darfür hatten, und es viel zu des Cæsars Ermordung beytrug, daß er sich dergleichen von dem Schmeichler Antonio auffsetzen ließ, und keinen rechten Widerwillen dargegen bezeugete i). Jedoch, wie sie endlich unter den folgenden Kayfern alles gewohnen musten, also sagten sie auch nichts, da Aurelianus dergleichen frey zu tragen anfieng k). Sie mochten sonst überhaupt einem itzigen Türckischen oder Persischen Turban oder Bunde nicht umähnlich seyn, an den sich einer, wenn er ihn aufwickelt, endlich wohl auch noch solte hängen können, ob man sonst wohl meynet, daß, weil dieses die Monyma an ihr Diadema thun wollen, es nicht wie ein Türckischer Bund könne gewesen seyn.

a) Voss. *Etymol. in* Diadema; Tac. *Annal. lib. VI. c. 42.*
b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
c) Plutarch *in* Pompeio.
d) Curt. *lib. III. cap. 3. & ad eum* Freinshem. *l. c.*
e) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 28.*
f) Curopalat. *de Offic. Aul. Constantinop. ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Plutarch. *Lucull. cap. 8.* Alex. ab Alex. *l. c.* Bayf. *de Re vest. c. 20. ap.* Pitisc. *in* Diadema.
h) Arrian. *lib. III. ap. eumd. l. c.*

i) Cic.

i) Cic. *Philipp. II.* Sueton. *Cæs. c. 79.* Alex. ab Alex. *l. c.*

k) Aur. Victor *Epitom. c. 35. & ad eum* Anna Fabra *l. c.*

DIAETA war eigentlich ein Zimmer, wo man des Abends speisete a); auf einem Schiffe aber war es die Kammer des Schiff-Herrns b). Allein zu Rom waren *Diætæ Mammeæ* die Zimmer, welche Alex. Severus seiner Mutter, der Mammeæ, eingegeben c); und eine andere gantze kleine Gegend, so Domitianus seinen Maitressen errichten lassen, daher auch *Diæta Pellicum* genannt wurde d). Die Bedienten, welche über dergleichen Zimmer bestellet waren, hiessen *Diætarii* e).

a) Sueton. *Claud. c. 10.* Sidon. *lib. II. Epist. 2.*

b) Petron. *c. 75.*

c) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 26.*

d) Plutarch. *in Poplic.* Bellor. *Fragm. vet. Rom. Tab. XI. ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Vlpian. *l. quæsitum, ff. de fund. instruct.*

DIALIA waren der Gottesdienst und Opfer, welche zu verrichten dem Flamini Diali oblag; da aber solcher kranck, oder auch gar keiner da war, verrichteten dieselben die Pontifices, wie denn solches nach des Dialis, Cornelii Merulæ, Hinrichtung gantzer 72 Jahr geschehen a). Zu Athen feyerte man dergleichen dem *Ioui Milichio* auch, an denen man ihm aber keine wahren, sondern nur von Gebackenem gemachte Opfer brachte. Es war solches das vornehmste Fest solches Gottes, wurde aber doch ausser der Stadt begangen b). Jedoch, wie ich den Thucydidem habe, heisset solches Fest auch *Diasia*, und nicht *Dialia*, welches auch der rechte Nahme seyn soll c).

a) Guther. *de Iur. Pontif. lib. I. c. 30.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 64.*

b) Thucyd. *lib. I. p. m. 95.*

c) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. cap. 8. p. 70.*

Dialis, s. Flamen.

DIAMASTIGOSIS, Διαμαστιγωσις, war eine tolle Cerimonie zu Lacedämon, da man die Knaben des Jahrs an einem gewissen Feste an den Altar der Dianæ Orthiæ anband, sie alsdenn gantz barbarisch peitschete, und welche alsdenn am wenigsten schriehen oder auch nur weineten, hiessen die tapfersten und wurden vor andern deshalber gelobet. Wie denn daher auch die Eltern selbst darbey stunden, und sie ermahneten, tapfer auszuhalten, und auch mit Theil an der Ehre zu haben vermeyneten, daß sie so brave Kinder hätten. Es soll diese Geisselung Lycurgus eingeführet haben, an stat, daß sonst solcher Dianæ selbst Menschen abgeschlachtet werden müssen, um sie also mit dem Blute der Knaben zu befriedigen. Das Bild derselben hielt darbey die Priesterin der Göttin, welches an sich sehr klein und leicht war, da aber von den Geißlern etwan einer eines Knabens, um dessen Standes oder anderer Ursachen willen etwas schonete und nicht derb gnug zuschlug, wurde das Bild so schwer, daß es die Priesterin kaum mehr erhalten kunte, und mithin besser zugeschmissen werden muste. Pausan. *Lacon. c. 16. & ad eum* Kuhn. *l. c.*

DIANA war die Göttin der Jagden, sonst aber eine Tochter des Iouis und der Latonæ. s. *Lex. Mythol. in* Diana.

DIANIVM heißt zwar ein ieder Tempel der Dianæ a), besonders aber doch hatte einer in der IIII. Region der Stadt Rom diesen Nahmen b), der unfern von der itzigen Kirche der *Santa Madonna de' Monti* gestanden haben soll c).

a) Festus *in* Dianium.

b) Nardin. *Reg. IIII. lib. III. c. 11.*

c) Id. *ibid. c. 15.*

Diasia, s. Dialia.

DIAVLODROMI waren Läuffer in den Schau- und Kampf-Spielen, welche ein Stadium hin und auch eins her, und mithin einen διαυλον, oder doppeltes Stadium lieffen a). Sie wurden in den Olympischen Spielen bey der 14 Olympiade zuerst mit zugelassen, und bekamen zum Preise einen Krantz von einem wilden Oel-Baume, wobey der erste Obsieger *Hypenus* von Pisa war b).

a) Bulenger. *de Circ. c. 31.* Argol. *ad Panuin. de Lud. Circ. lib. II. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Pauſan. *Eliac. I. c. 8.*

DIAVLOS, Δίαυλος, war ſo viel als ein doppeltes Stadium, nehmlich eins hin, und eins wieder zurück, und alſo zuſamme 250 Schritt, oder 1 Vierthel einer alten Römiſchen Meile.

Beuerin. *de Ponder. & Menſur. P. II. in* Diaulos; Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 61.*

Dibapha, ſ. Purpura.

DICAEOPHYLAX, Δικαιοφύλαξ, war eine Obrigkeitliche Perſon, die zuſehen ſolte, daß überall Recht und Gerechtigkeit gehandhabet werde.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Δικαιοφύλαξ.

DICANICIVM, Δικανίκιον, war ein Stab, dergleichen die Griechiſchen Kayſer, ihre Gemahlin und einige der vornehmſten Miniſter trugen, zum Zeichen einer beſondern Hoheit, der iedoch aber immer auch mit mehrern oder weniger Zierathen verſehen war, nachdem die Perſon höher oder niedriger war.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Δικανίκιον.

DICERATIVM, Δικεράτιον, war eine Griechiſche Müntze, oder doch wenigſtens 2 κεράτια, welche die Lateiner *Siliquas* nannten, und da 20 *Siliquæ* einen Aureum, oder Solidum gemacht, folget, daß eine derſelben 3 Groſchen 9 Pfennige, und 2 alſo 7 Groſchen 6 Pfennige gemacht haben. Und ſo viel muſte jährlich auf Befehl des Kayſers, Nicephori, ein Bürger zu Conſtantinopel zur Reparatur der Stadt-Mauern geben, welches eine allerdings ſchwere Laſt für ſie geheiſſen hat.

Cedren. *&* Manaſſ. *ap.* Pitiſc. *in* Δικεράτιον; Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Siliqua.

DICROTA, ſ. Dicrotum, war ein Schiff mit 2 Reihen Rudern a), wiewohl doch auch einige ſind, welche wollen, daß es ein Schiff geweſen, ſo vorn und hinten ein Steuer-Ruder gehabt habe, und da es alſo in ſeinem Lauffe zurück gehen ſollen, nicht erſt gewendet werden dürfen b), welches man aber ihnen nicht zugeſtehen will c).

a) Cic. *ad Attic. lib. V. Epiſt. 11.* Hirt. *B. Af. cap. 47.*

b) Cael. Rhodigin. *Antiqu. Lect. lib. XXVIIII. c. 17. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Gyrald. *de Nauig. c. 18.* Dolet. *&* Meibom. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

DICTATOR war eine auſſerordentliche Obrigkeitliche Perſon zu Rom, welche nur bey einem auch auſſerordentlichen und meiſt gefährlichen Zuſtande der Republic erwehlet wurde, als wenn ein beſondrer gefährlicher Krieg bevorſtund a); es ſich unter den Römern ſelbſt zu einem Aufruhr anließ u. ſ. f. b); iedoch aber hernachmahls manchmahl auch die Comitia zu halten c); den Rath zu erwehlen d); eine Criminal-Sache zu unterſuchen e); die Schau-Spiele zu halten f); und den Jahr-Nagel einzuſchlagen g). Er hieß ſonſt auch *Magiſter Populi* h), oder auch *Prætor maximus* i); Dictator aber hieß er, *quia dicebatur a conſule*, weil er von dem Bürgermeiſter ernennt wurde k); oder *quia ipſe multa dictabat* h. e. edicebat, weil er gar viel ſagte und anbefohl l). Nach einigen ſollen dergleichen auch bey den Albanern geweſen ſeyn, und die Römer alſo ſie nach deren Exempel erwehlet haben m); wogegen andere meynen, daß man diſfalls den Griechen nachgegangen, deren Αἰσυμνήται faſt eben ſo viel geweſen wären n). Immittelſt wurde er dennoch, wie geſagt, von einem Bürgermeiſter, mit Genehmhaltung des Raths oder Volcks, ernennet, und zwar, nach verrichteten Auſpiciis, bey angehender Nacht o). Der erſte von ihnen, ſo 9 oder 12 Jahr nach der Vertreibung der Könige erwehlet worden, iſt *T. Lartius* al. *Largius* geweſen p), nach welchem alle aus den Patriciis erkieſet wurden, bis A. V. 399 *C. Marcius Rutilius*, als der erſte, auch aus dem Plebe darzu genommen worden iſt q). So bald er aber ernennet war, erwehlete er ſich auch ſelbſt wieder ſeinen Beyſtand, ſo *Magiſter Equitum* hieß r), und ingemein ein ſchon geweſener Bürgermeiſter oder Stadt-Richter war s). Wie er denn auch ſelbſt ordentlicher Weiſe ein geweſener Bürgermeiſter ſeyn ſolte t). So bald er aber erwehlet war, höreten die andern Obrigkeitlichen Aemter auf, ohne daß die einigen Tribuni plebis blieben u), und hatte er mithin eine allerdings abſolute Gewalt, weil man von ihm auch nicht appelliren, oder provociren

vociren kunte x), bis solches A. V. 304 durch den Legem Duiliam geändert wurde y). Er fieng Krieg an, und schloß auch wieder Friede, nachdem es ihm gut dünckete z); kunte einen Römischen Bürger am Leben strafen und dessen Güther einziehen, ohne das Volck erst zu fragen aa), und was der Dinge alle mehr waren. Daher dessen Regiment *Fulmen Dictatorium* hieß bb), und dessen Edicta *pro numine* gehalten wurden cc). Zu Bezeigung seiner Hoheit hatte er 24 Lictores mit ihren Fascibus dd), und selbst auch den Beilen darinne in der Stadt um sich ee). Er hatte mithin die Gewalt zweyer Bürgermeister ff), woher die Griechen ihn auch δυύπατον, einen doppelten Bürgermeister nennen gg). Immittelst aber währete die Herrlichkeit doch auch nicht länger als ein halbes Jahr hh); wo sie ihm nicht ausserordentlicher Weise verlängert wurde, wie dem Camillo, Fabio Maximo und einigen andern geschahe; oder aber sie solche auch gewaltsamer und tyrannischer Weise behalten, wie Sylla und Cæsar; wogegen aber auch viele, so bald sie verrichtet, warum sie erwehlet worden waren, solches ihr Amt auch wieder niederlegeten, ohne auf das halbe Jahr zu sehen ii). Hiernechst durfte er nicht ausser Italien kommen kk), ohne daß es einmahl von dem Attilio Collatino geschehen ll). So durfte er auch nicht reiten, sondern muste nur zu Fusse gehen, ausser wenn er zu Felde zog mm). Und war es daher was sonderliches, daß der Rath dergleichen dem Fabio Maximo Verrucoso zugestund nn). Immittelst aber wusten sie sich auch ihrer Gewalt dann und wann strenge gnug zu gebrauchen; also, daß dergleichen wohl ehe seinen Magistrum Equitum selbst wolte peitschen, und den Kopf herunter schlagen lassen, daß er wider Verbot und in seiner Abwesenheit mit den Feinden, obschon gar glücklich geschlagen hatte oo), und, da er mit dem Bürgermeister zusamme kam, muste dieser seine Lictores zurücke lassen pp). Es sehneten sich daher die Römer selbst eben nicht so sehr nach denselben, und hatten mithin in gantzen 120 Jahren deren keinen; wogegen sich Sylla darauf zu einem desto unerträglichern machte, als der nicht nur Dictator, ohne auf eine gewisse Zeit, war; sondern auch also tyrannisirte, daß wenigstens 40000 Römische Bürger unter ihm das Leben zusetzten qq). Endlich hub solche Charge Antonius durch ein besonders Gesetze gar auf rr), und ob man sie hernach schon auch dem Augusto wieder anbot, wolte er doch nichts davon wissen ss). Sein Amt hieß Dictatura.

a) Liv. *lib. IIII. c. 26. VII. c. 9.*
b) Lipſ. *de Magiſt. Pop. Rom. c. 17.*
c) Liv. *lib. VIII. c. 23. VIIII. c. 7.*
d) Id. *lib. XXIII. c. 22.*
e) Id. *lib. VIIII. c. 26.*
f) Id. *lib. VII. c. 40.*
g) Liv. *lib. VII. c. 3. VIII. c. 18.*
h) Senec. *Epiſt. 109.* Cic. *&* Varro *ap.* Guilielm. *de Magiſtrat. Pop. Rom. cap. 5.*
i) Liv. *lib. VII. c. 3.*
k) Varr. *de L. L. lib. III. c. 14.*
l) Dion. Halic. *lib. V. ap.* Lipſ. *l. c.*
m) Liv. *lib. I. c. 23.* Spartian. *Adrian. c. 19.* Licin. Macer *ap.* Dion. Halic. *l. c.*
n) Lipſ. *l. c.*
o) Liv. *lib. IIII. c. 13. VIIII. 38.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 20.*
p) Liv. *lib. II. c. 18.* Feſtus *in* Opimia Lex. Pomp. Læt. *de Magiſtr. Rom. cap. 16.*
q) Liv. *lib. VII. c. 17.*
r) Id. *lib. IIII. c. 26.*
s) Lipſ. *l. c.*
t) Liv. *lib. II. c. 18. &* Lipſ. *l. c.*
u) Liv. *l. c.* Plutarch. *Camill. cap. 14. Fab. c. 9.* Guilielm. *l. c.*
x) Liv. *lib. II. c. 29.*
y) Id. *lib. III. c. 54.*
z) Dion. Halic. *l. c.*
aa) Liv. *lib. II. c. 29.* Plutarch. *Fab. Max. c. 9.*
bb) Liv. *lib. VI. c. 39.*
cc) Id. *lib. VIII. c. 34.*
dd) Polyb. *lib. III. c. 18.*
ee) Liv. *lib. II. cap. 18.* Dion. Halic. *lib. V. c. 11.*
ff) Cic. *de Legg. lib. III. c. 3.*
gg) Lipſ. *l. c.*
hh) Dion Halic. *l. c.* Cic. *l. c.*
ii) Liv. *lib. IIII. c. 29.*

kk) Dio *lib. XXXVI.*
ll) Liv. *Epit. XVIIII.*
mm) Plutarch. *in Fabio c. 7.* Liv. *XXIII. c. 14.* Guilielm. *l. c.*
nn) Lipſ. *l. c.* Roſin. *lib. VII. c. 17.*
oo) Liv. *lib. VIII. c. 32.*
pp) Id. *lib. XXII. c. 11.*
qq) Plutarch. *Syll. c. 21.* Vellei. *lib. II. c. 28. & ad eum* Bœcler. *l. c.*
rr) Cic. *Philipp. I. c. 1.*
ss) Sueton. *Aug. c. 52.* Ian. Guilielm. *l. c.*

DICTYNNA war ſo viel als die Diana. ſ. *Lex. Mythol. in* Dictynna.

DICTYNNIA waren ein Feſt, welches die Lacedämonier und Cretenſer der Dianæ Dictynnæ zu Ehren begiengen. Meurſ. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

Didia Gens, ſ. Gens.

DIDORON, Gr. Δίδωρον, war ein Längen-Maaß von 2 δώρους oder Palmis und zwar maioribus, daher es 18 Zoll oder anderthalben Fuß hielt.

Victruv. *lib. II. c. 3.* Beuerin. *de Ponder. & Menſ. P. II. in* Palmus Romanus maior.

DIDRACHMVM ſ. DIDRACHMA, Δίδραχμον, war eine Griechiſche Silber-Müntze von 2 Drachmis, welche ſonſt auch *Siciliquus* hieß a), und nach unſerm Gelde 6 Groſchen machte. Sie war mithin ſo viel als ein halber Sekel, woher ſie auch *Siclus Rabbinorum* hieß, und alſo auch den Juden nicht unbekannt war b). Dabey aber ſonderlich der Zins-Groſchen war, den ein ieder Iſraelite des Jahrs geben muſte c).

a) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Drachma.
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 38.*
c) Matth. *XVII. 24.* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 9. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

DIELCYSTINDA, Gr. Διελκυστίνδα, war ein Spiel der Kinder bey den Griechen, da ſie ſich in 2 Hauffen theileten, und einer den andern an ſich zu ziehen ſuchte.

Pollux *lib. VIII. c. 7.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 41.*

DIES war auch bey den Jüden entweder *naturalis* oder *artificialis*. Jener begriff Tag und Nacht zuſamme, und fieng ſich des Abends an, wenn man 3 Sterne mittelmäßiger Gröſſe am Himmel ſahe, wobey alſo die Nacht vor dem Tage hergieng, weil auch in der Schöpfung die Nacht vor dem Tage hergegangen iſt a). Dieſer aber der dies *artificialis* fieng ſich mit der Sonnen Aufgange an, und währete bis zu dero Niedergange, wie die Nacht hingegen ſich anfieng mit der Sonnen Untergange, und währete bis zu dero Aufgange. Beyde Zeiten wurden in 12 gleiche Theile oder Stunden getheilet, die daher einander auch ſofern niemahls gleich waren, als Tag und Nacht bald länger, bald kürtzer ſind, und alſo auch dieſe ihre gezwölften Theile immer länger und kürtzer ausfallen müſſen b). Noch mehr aber theileten ſie iedes auch anfangs in 3, hernach aber auch, nach der Römer Art, in 4 gleiche Theile, ſo bey Tage *Excubiæ*, wie des Nachts *Vigiliæ*, und von dieſen wieder beſonders hieſſen ὀψὲ, *ſero*; μεσονύκτιον, *media nox*; ἀλεκτοροφωνία, *gallicinium*; πρωΐ, *diluculum* c). Es wurden aber denn die Tage überhaupt wiederum in *feſtos* oder *profeſtos* unterſchieden d), und ſodenn von 7 zu 7 für eine Woche gerechnet. Dieſe 7 Tage nenneten die Araber, Perſer, Syrer, Aethiopier e), und alſo auch die Juden ingeſammt *Sabbat*, und unterſchieden ſie mit dem Zuſatze der erſte, der andere, der dritte und ſo fernet, bis endlich der ſiebende ohne Zahl-Nahme ſchlechthin der Sabbat genannt wurde f); oder hieſſen auch die gantze Woche *Sabbatum*, und die Tage mithin *primam Sabbati*, *ſecundam Sabbati* u. ſ. f. g); Allein, im Teutſchen heißt daher an einem der Sabbater h), ſo viel, als an dem erſten der Sabbater, oder der 7 Tage der Woche, ſo nach unſerer Art der Woche der Sonntag war.

a) Gen. *I, 35.* Nehem. *IIII, 21. 22.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 4.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 15.*
b) Iken. *l. c. §. 3.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. III. c. 4. & ad eum* Nicolai *l. c.* Hotting. *ad Goodwin. lib. III. c. 1. §. 3.*

d) Nehem.

c) Nehem. *VIIII, 3.* Matth. *XIIII, 25.* Marc. *XIII, 35.* Luc. *XII, 38.* Reland. *l. c. §. 18.* Hottinger. *l. c. §. 4.*

d) Nicolai *ad Sigon. l. c.*

e) Wolf. *Element. Chronol. §. 47.*

f) Sigon. *&* Nicol. *l. c.*

g) Gyrald. *de Annis & Menſibus p. 811.*

h) Marc. *XVI, 2.*

Die Athenienſer fiengen den Tag auch mit Untergange der Sonne an, und rechneten ihn bis wieder dahin a). Von Wochen aber und beſondern Nahmen der Tage in denſelben haben ſie wenig oder nichts gewuſt b), oder doch dieſe nur nach den Zahlen den erſten, den andern u. ſ. f. genannt c); ſonſt aber hatten ſie dennoch auch viel und mancherley Eintheilungen derſelben, wie die Folge mit geben wird.

a) Varro *ap.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 3.* Plin. *H. N. lib. II. c. 27.*

b) Dio *lib. XXXVII. ap.* Pitiſc. *in* Dies. Wolf. *Elem. Chron. §. 44.*

c) Gyrald. *de Ann. & Menſ. p. 811.*

Die Römer fiengen ihn um Mitternacht an, und hieſſen alſo die Zeit von einer Mitternacht bis zur andern einen Tag a); wobey ſie bis auf den erſten Puniſchen Krieg nur den Aufgang und den Untergang beobachteten, hernach aber auch den Mittag, den allemahl ein Accenſus ausruffen muſte b). Mit der Zeit aber theileten ſie den Tag in 12 Stunden, und fiengen hiermit von dem Aufgange der Sonnen an zu zehlen, bis zu dero Untergange; und die Nacht theileten ſie bald auch in 12 Stunden, bald aber in 4 *Vigilias* oder Wachen, welche ſie beyderſeits von dem Untergange der Sonne zu zehlen angefangen, bis wieder zu dieſer Aufgange. Sonſt aber waren auch Theile des gantzen νυχθημέρου *Mediæ noctis inclinatio; Gallicinium, Conticinium; Diluculum; Mane; Dies clarus; a Mane ad Meridiem; Tempus occiduum; Suprema Tempeſtas; Veſpera; Prima nox; Nox concubia;* und *Nox intempeſta* c). Von Abtheilung der Tage in Wochen ſcheinen ſie nicht viel gemacht zu haben, vielweniger haben ſie den Tagen in denſelben ihre beſondern Nahmen gegeben. Es ſind daher die Benennung von den 7 Planeten bey den Römern allerdings was neues d), ob wohl ſonſt die Sache ſelbſt von alten Egyptern ſich herſchreiben ſoll e). Warum ſie aber in der Ordnung auf einander folgen, wie wir ſie bis itzo ſetzen, haben ſich manche ungemein gemartert zu erweiſen; allein, die richtigſte Urſache iſt wohl, daß die alten Egypter geglaubet, die Planeten ſtünden in der Ordnung über einander, daß *Saturnus* der oberſte; *Iupiter* ſo denn von oben herunter der andere; *Mars* der dritte; *Sol* der vierdte; *Venus* der fünfte; *Mercurius* der ſechſte, und *Luna* der ſiebende und unterſte ſey, nach dem bekannten Verſe:

Poſt SIM SVM *ſequitur, proxima Luna ſubeſt.*

Da ſie nun dem *Saturno* daher die erſte Stunde des Tages, *Ioui* die andere, *Marti* die dritte u. ſ. f. zugeeignet, und man zehlet auf dieſe Art 24 Stunden durch, ſo kommt es, daß ſodenn *Sol* die andern 24 Stunden oder den folgenden Tag anfänget, die dritten 24 Stunden aber *Mars*, und alſo die Woche hindurch, bis *Saturnus* wieder die achten 24 Stunden und alſo auch eine neue Woche anhebet f). Inmittelſt aber haben die alten Chriſten ſolche heydniſche Nahmen der Tage nicht wohl leiden können. Wie denn daher, nach einigen, auch Conſtantinus M. nach andern aber, der Pabſt Silueſter verordnet, daß man ſie *Ferias* nennen ſolle, und zwar den Sonntag *Feriam primam*, den Montag *Feriam ſecundam*, den Dienſtag *Feriam tertiam* und ſ. f. wovon iedoch aber die erſte *Feria* auch ingemein *Dies Dominicus*, die *Feria ſeptima* aber *Sabbatum* genannt worden iſt g). Daß man ſie aber auch mit den erſten 7 Buchſtaben des Alphabets bemercket, iſt bloß was Aſtronomiſches.

a) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 84.* Varro *ap.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 3.* Cenſorin. *de Die nat. c. 23. n. 3.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 60.*

c) Macrob. *l. c.*

d) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 197.*

e) Dio

e) Dio & Beda *ap.* Gyrald. *de Ann. & Menſ. p. 812.*

f) Wolf. *Elem. Chronol. §. 46.*

g) Gyrald. *l. c. p. 814.*

Die alten Teutſchen mögen ſich um die Eintheilung der Zeit wohl nicht viel bekümmert haben, und was ſie mit der Zeit davon gehabt, iſt von den Lateinern hergekommen. Wenn ſie aber doch den Tagen mit der Zeit auch ihre eigenen Nahmen gegeben, und ſie alſo Sonntag, Montag, Dienſtag, Mittewoche, Donnerſtag, Freytag und Sonnabend genannt, iſt es was gemeines, daß Sonntag von dem *Die Solis*, Montag von dem *Die Lunæ* herkommen ſoll; bey dem Dienſtag aber bleibt man ſchon ſtecken; Mittewoche heißt Mitten in der Woche und hat mit dem *Mercurio* nichts zu thun, wie der Dienſtag nichts mit dem *Marte*; der Donnerſtag ſoll dennoch wieder den Nahmen von dem Ioue, als dem Gott des Donners, haben. Der Freytag ſoll den Nahmen von der *Freya* haben, dieſe aber der Römer Venus ſeyn, mit dem Sonnabende bleibt man wieder ſitzen, und läßt den alten *Saturnum* fahren. Um nun dieſer Mengerey abzuhelfen, wollen andere lieber, daß Sonntag ſo viel als Sühn-Tag; Montag als Mahn-Tag; Dienſtag als Dings- oder Gerichts-Tag; Mittwoche der Mittelſte in der Woche; Donnerſtag als des Thors, eines alten Thüringiſchen Abgottes; der Freytag als der *Freya*, einer andern alten Teutſchen Göttin Tag, und der Sonnabend als der Abend vor den Sonntage, oder, da er auch der Samſtag heißt, ſo viel als der Sabbats-Tag ſeyn ſoll, von welchen denn einer glauben kan, was er will; nur daß man des Montags einen gemahnet oder vermahnet haben ſoll, ſeine Schuld abzutragen oder ſonſt zu thun, was ihm gehöre; wo er aber dem nicht nachgekommen, man ihn den Tag darauf fürs Gedinge oder Gerichte gefodert habe, iſt die Nahmen Montag oder Dienſtag zu verſtehen, noch zu behalten.

Dies Aegyptiaci hieſſen ſo viel, als unglückliche Tage, an denen man nichts zu thun vornehmen ſollte, weil es nicht glücklich ablauffen würde a). Maſſen denn die alten abergläubiſchen Egypter der Meynung waren, daß in iedem Monate 2 dergleichen Tage ſich fänden b), welcher Aberglaube denn auch die Römer c), und ſelbſt die erſten Chriſten mit eingenommen hatte d).

a) Auguſtin. *in Epiſt. ad Galat. ap.* Græv. *Epiſt. 60. quæ eſt Præfatio Tom. VIII. Antiqu. Rom.*

b) Vgutio, Petrus Comeſtor, Honorius Auguſtodunenſis, Durandus *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

c) *Vid.* Dies Allienſis *item* Dies atri.

d) Auguſtin. *ad Galat. c. 4. ap. eumd. l. c.*

Dies agonales waren gewiſſe Tage bey den Römern, da der Rex ſacrificulus in der Regia einen Widder opferte, und, weil er darbey den vornehmſten von der Stadt fragte, ehe er den Widder abſchlachtete, *Ago-ne?* Soll ich es thun? bekamen die Tage von ſolcher Frage dieſe ihre Benennung.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 14.*

Dies Allienſis war der 18 Iulii, an welchem nicht allein die 306 Fabii A. V. 276 von den Veientern erleget a); ſondern auch die Römer hernach A. V. 365 von den Galliern an der Allia erſchlagen, und darauf Rom ſelbſt eingenommen, geplündert und verbrannt wurde b). Es hielten daher die Römer ihn ſonderlich für fatal und unglücklich, ſo, daß ſie an ſelbigem nichts vornahmen, was einen glücklichen Ausgang haben ſolte c).

a) Liv. *lib. II. c. 50.*

b) Id. *lib. V. c. 38.*

c) Cic. *ad Attic. lib. VIIII. Epiſt. 5.* Feſtus *in* Allienſis Dies.

d) Liv. *lib. VI. c. 1.*

Dies atri waren Tage, welche die Alten für unglücklich hielten, und daher mit einem ſchwartzen Zeichen bemercketen, wie die glücklichen mit einem weiſſen a). Sie nahmen dort Kohlen darzu, hier aber Kreide b). Es ſoll die Weiſe von den alten Thraciern herrühren, die alle Abend, ehe ſie ſchlafen giengen, erwegeten, wie der vergangene Tag für ſie geweſen, und, da er gut geweſen,

warfen

warfen sie ein weisses Steingen in ein Gefäß; war er nicht nach Wunsch gewesen, thaten sie ein schwartzes dafür hinein. Starb sodenn einer, so zehlete man, welche Steingen die meisten war, und schloß daher, ob der Verstorbene mehr gute, oder böse Tage in seinem Leben gehabt habe c). Man hieß solche Tage hernach *nefastos* d), und durfte daran sonderlich nichts vorgenommen werden, wobey man den Ianum oder Iouem nennen muste, als welches an solchen zu thun eine grosse Sünde hieß e). Solche *dies atri* waren aber alle die ersten nach den Kalendis, Nonis und Idibus f). S. *Dies nefasti.*

a) Non. *Cap. I. n. 40.*
b) Pers. *Sat. V. v. 107.* Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 246.*
c) Plin. *H. N. lib. VII. c. 40.*
d) Non. *l. c.*
e) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
f) Varr. *de L. L. lib. V. c. 4.*

Dies auspicalis war, an welchem einer ein Amt antrat und alsofort an demselben auch etwas that, das seines Amts war, um also gleichsam einen guten Anfang zu machen, ob es sonst wohl in der That nichts mit dem hieß, was er that. Panegyrista vet. & Lipsius *ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies azymorum waren bey den Jüden eigentlich die 6 Tage a) nach dem Oster-Tage, davon der erste den 15 Tag des Monats Nisan einfiel b), iedoch wie man ingemein den eigentlichen Oster-Tag, nehmlich den 14 besagten Monats, auch mit darzu rechnet, also hiessen solche *Dies azymorum* auch oftmahls zusamme das Oster-Fest, oder das Fest der süssen Brodt c). Wenn aber doch der 14 des Monats Nisan auch πρώτη τῶν ἀζύμων genannt wird d), soll entweder das πρώτη so viel heissen als προτέρα, oder die Abend-Zeit des 14 Tages mit der folgenden Nacht noch mit zu dem 14 Tage gerechnet werden, nach der Regel, welche die Jüden hatten, *quod in Sacris comedendis dies praecedat noctem* e); oder aber, es hat auch das Nouilunium des Monats Nisan von einigen einen Tag eher gesetzet werden können, als von dem andern, wie von den Karræis und Rabbanitis ingemein geschahe, und also Christus auch sein Oster-Lamm einen Tag eher essen können, als die Pharisäer, immittelst doch beyde es den 14 des Monats Nisan gethan haben f).

a) Deut. *XVI, 8.*
b) Lev. *XXIII, 5.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. XII. §. 2.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 3. §. 2.*
d) Matth. *XXVI, 17.* Marc. *XIIII, 12.*
e) Reland. *l. c. §. 3.*
f) Iken. *l. c. §. 13.*

Dies ciuilis ist eine Zeit von 24 Stunden, und begreifft mithin Tag und Nacht zusamme a). Die Römischen Priester beobachteten in ihren Dingen eben dergleichen, und rechneten ihn von einer Mitternacht bis zur andern nächstfolgenden b), worinne sie den Etruscierm nachgefolget c). Und bemühet sich Plutarchus sehr, die Ursachen davon zu geben, bringet aber nichts heraus, das was heisse d).

a) Censorin. *de Dié nat. c. 10.*
b) Plin. *H. N. lib. II. c. 77.*
c) Barg. *de Obelisc. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) *Quæst. Rom. n. 83.*

Dies Clangoris war der erste Tag im bürgerlichen Jahre, und mithin der 1 des Monats Tisri, oder der Neu-Jahrs-Tag, an dem die Priester von Morgen bis Abend auf Widder-Hörnern im Tempel zu Jerusalem bliesen a); nach dessen Zerstörung aber in allen Städten, wie auch noch bis itzo in den Synagogen der Juden geschiehet. Es heißt sonst auch das Blase-Fest b), und stehet von ihm ein mehrers zu sehen unter *Buccina.*

a) Leuit. *XXIII, 24.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 17. n. 2. seqq.*

Dies cognitionales hiessen Tage, an denen der Prætor mit seinem Consilio die Schlüsse oder Urtheile über streitige Dinge abfassete; daher sie auch *Dies decreti* genannt wurden a). Jedoch aber waren die Verrichtungen desselben daran eigentlich dreyerley, nehmlich *exercere consilium*, da er mit den Decemuiris

cemuiris, 5 Raths-Herren und 5 Rittern Rath hielt und die Sachen untersuchte b); *præbere consilium*, da er denen Rath ertheilete, welche ohne dessen Bewilligung nichts gültiges thun kunten. Z. E. wenn einer, der noch nicht 25 Jahr alt war, einen Knecht frey lassen wolte c); *Indicere conuentum*, wenn eine Sache unter Parteyen vorgieng, die nicht simplicis facti, sondern controuersi iuris war d).

a) Vlpian. *l. 73. ff. de Iudic.*
b) Id. *l. 2. ff. de Off. eius, cui mand. Iurisd.*
c) Id. *l. 4. §. 2. ff. de Manum. vind.*
d) Senec. *de Benef. lib. III. c. 7.*

Dies comitiales waren gewisse Tage, die schon Numa ausgesetzt, an denen man allein mit dem Volcke handeln kunte a). Sie wurden in den alten Römischen Calendern mit einem C bemercket b), und waren mithin nicht sofort *Dies Comitiales*, an denen ein Magistrat Comitia hielt, weil man wohl an dergleichen lege, aber deswegen eben nicht cum Populo, an den comitialibus aber *& lege*, *& cum Populo* handeln kunte c).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.* Varr. *de L. L. lib. V. c. 4.*
b) Gyrald. *de Ann. & Menf. Tom. II. p. 805.*
c) Macrob. *l. c.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 6.* Manut. *de Comit. Rom. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies comperendinus war der dritte Tag, nachdem ein par Parteyen einander litem contestiret hatten, an dem sie einander wieder vorbeschieden, um ihre Sache ferner auszumachen.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.* Festus *in* Dies comperendinata. Ascon. *ap.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 26.*

Dies congregationis hieß bey den Jüden der 13 des Monats Adar, und also der Tag vor dem Feste Purim, welches den 14 besagten Monats einfiel; da aber solcher 14 Adar auf einen Sabbat fiel, wurde der *Dies Congregationis*, so ein Fast-Tag war, einen Tag zurück gezogen und auf den 5ten Tag der Wochen geleget; wobey auch der andere Tag der Woche diesen Nahmen hatte.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 9. §. 3.*

Dies Dominicus, des HErrn-Tag, war bey den Christen der Sonntag, welchen sie nicht mit dem Heydnischen Nahmen *Diem Solis* genannt wissen wolten, sondern entweder *Diem Dominicum*, Ἡμέραν κυριακὴν oder auch nur *feriam primam*, wie den Montag *Feriam secundam* u. s. f. nannten.

Gyrald. *de Ann. & Menf. p. 814.*

Dies exemti, Gr. ἐξαίρεσιμοι, waren die *Dies nefasti*, weil dieselben gleichsam aus den andern heraus genommen, und mithin an ihnen nichts vor Gerichte gethan werden kunte.

Plin. *lib. V. Epist. 21.* Pollet. *For. Rom. lib. I. c. 8.*

Dies expiationis, der Versühn-Tag, Ἡμέρα ἐξιλασμοῦ, war der 10 Tag des Monats Tisri, und einer der sonderbarsten Tage der Jüden, als an dem allein der Satan keine Gewalt an den Israeliten haben solte, wie wohl die übrigen 364 Tage a). Die 8 Tage zwischen dem 1 *Tisri* und diesem 10 desselben hiessen *Dies Conuersionis*, der 8te und 9te aber sonderlich *Dies terribiles* b), an welchem 9ten Abends die Fasten angieng, mit welcher der folgende eigentliche Versühn-Tag auf die strengeste Art zugebracht werden muste c). An selbigem wurden hierbey 15 Opfer in allen geschlachtet, als 2 Lämmer zum Morgen- und Abend-Opfer, 1 junger Farren, 1 Widder, 7 Lämmer des Festes, 1 Widder des Hohen-Priesters, 2 Böcke und 1 junger Farren wieder des Hohen-Priesters, welcher auch diese Opfer alle selbst, unter Beystand des Sagans, auf der einen, und des Haupts der dienenden Priester-Ordnung auf der andern Seite verrichtete wobey er sich 5 mahl anders umkleiden, auch 5 mahl den gantzen Leib, 10 mahl aber die Hände und Füsse waschen und überhaupt sich gantz besonders darzu bereiten muste, weil er eben an solchem Tage allein in das Allerheiligste eingieng d). Die Fasten erstreckten sich auch etwas über die sonst gewöhnliche Zeit in die Nacht hinein, und aß man auch am 9ten Tage in Judäa nichts, als Fische oder Vögel, in Galiläa

Galiläa aber auch Fleisch; allein am 10 Tage liessen es sich sowohl der Hohe-Priester, als andere Leute, alsdenn mit ihren guten Freunden auch desto besser schmecken e).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 6. §. 1.*
b) Id. *l. c. §. 2. & Iken. Antiquit. Hebr. P. I. c. 21. §. 33.*
c) Id. *l. c.*
d) Id. *l. c. §. 35.*
e) Reland. *l. c. §. 3.*

Dies fasti waren die Tage, wenn man zu Rom Gerichte hielt, und haben solche den Nahmen von *fari* a), weil der Prætor daran seine gewöhnlichen Worte *Do, Dico, Addico* sagen kunte, als worinne kürtzlich dessen gantze Iurisdiction enthalten war b). Es hat sie schon Numa ausgesetzet c), und hielte man sie nach den einmahl gegebenen Gesetzen der XII. Tafel sehr geheim, damit der gemeine Mann sie nicht erführe, weil er sonst sich desfalls nur destomehr nach dem Willen der Patriciorum richten muste, bis endlich Flauius, ein gewesener Schreiber des Appii Claudii Cæci sie dem Volcke bekannt machte, und zwar zum Tort der Patriciorum, weil sie ihn nicht für voll ansehen wolten, da er zum Aedili curuli erwehlet worden war d). Indessen aber waren solche *Dies fasti* doch viereley, nehmlich gantz *fasti*, oder nur dergleichen vor Mittage, oder nur nach Mittage, oder nur vor und nach Mittage, nicht aber mitten im Tage. Erstere hiessen schlechthin *fasti*, die andern *fasti primo*, die dritten *nefasti primo*, und die vierdten *intercisi*, e). Wie denn daher in den Römischen Calendern die erste Art mit F. die andere, mit F. P. die dritte mit N. P. und die vierdte mit EN. das ist *Endotercisus* pro *intercisus* bemercket wird f).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 4.*
b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
c) Liv. *lib. I. c. 19.*
d) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
e) Manut. *de Vet. Dier. Rat. ap.* Godofr. *p. 1382.* Rosin. ipse *l. c. cap. 3.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 8.*
f) Calend. *Rom. ap.* Struv. *l. c. pag. 352. & ex Edit.* Godofr. *p. 1389. sqq.*

Dies feriati waren Tage bey den Römern, da kein Gericht, wegen einfallender Feste, u. d. g. gehalten wurde.

Tac. *Annal. lib. II. c. 35.*

Dies festi waren Tage, so den Göttern gewidmet waren, und daher mit Opfern, Schau-Spielen, Gastmahlen und Feyerung von der Arbeit zugebracht wurden.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*

Dies festiui waren bey den Jüden sowohl die *Dies festi*, an denen dieses oder jenes Fest gefeyert wurde; als auch sonst ihre Freuden-Tage, dergleichen waren die Hochzeit-Tage, Beschneidungs-Tage, Entwöhnungs-Tage, Geburths-Tage, Königs- oder Krönungs-Tage u. d. g.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 12. §. 1.*

Dies geniales, s. Dies *natalitii.*

Dies ieiunii, Fast-Tage, waren bey den Jüden entweder *publici* oder *priuatis ordinarii* oder *extraordinarii* a). Die *publici* musten von dem gantzen Volcke gefeyert werden, und waren im Monate

I. *Nisan* der 1 wegen des Todes der Söhne Aarons.
10 wegen des Todes der Mirjam.
26 wegen des Todes Josuä.
II. *Ijar* der 10 wegen des Todes Eli.
28 wegen des Todes Samuels.
III. *Sivan* der 23 wegen Abfall der X. Stämme zum Kälber-Dienste.
27 wegen Verbrennung R. Chaninæ mit dem Buche des Gesetzes.
IIII. *Tammuz* der 17 wegen Zerbrechung der Tafeln des Gesetzes und Eroberung der Stadt Jerusalem von den Babyloniern, auch Aufhörung des täglichen Opfers.
V. *Ab* der 1 wegen des Todes Aarons.
2 wegen des Schlusses, daß keiner in das gelobte Land kommen solte, so mit aus Egypten gegangen.
9 wegen Verbrennung des 1 und 2 Tempels.
18 wegen Erlöschung des Leuchters gegen Abend zur Zeit Achas.
VI. *Elul* der 17 wegen des Todes der Kundschaffter *Num. XIIII, 37.*

VII. *Tisri*

VII. *Tisri* der 3 wegen Ermordung des Gedalja.
5 wegen Hinrichtung der 70 aus Israel und Gefangenlegung des R. Akibæ.
7 wegen des Schlusses wider die Verfertiger des güldenen Kalbs.
VIII. *Marcheswan* der 6 wegen der Beraubung der Augen des Zedekiä und Hinrichtung dessen Kinder.
VIIII. *Cisleu* der 7 wegen Verbrennung des Buchs Baruchs durch den König Jojakim.
X. *Thebeth* der 8 wegen Übersetzung der Bibel ins Griechische unter dem Ptolemæo Philadelpho.
9 wegen des Todes Esrä.
10 wegen des Anmarsches der Babylonier wider Jerusalem.
XI. *Schebeth* der 5 wegen des Todes der Gerechten zur Zeit Josiä.
23 wegen Versammlung der Israeliten wider den Stamm Benjamin.
XII. *Adar* der 7 wegen des Todes Mosis.
9 wegen des Zancks des Hauses Schammai und Hillels b).

Unter solchen Fast-Tagen aber waren doch sonderlich 4 besonders zu beobachten, nehmlich die den 17 *Tammuz*, den 9 *Ab*, den 3 *Tisri*, und den 10 *Thebeth* c). Ausser diesen aber wurden auch ausserordentliche Fasten angestellet, nachdem es die Zeit und Umstände erfoderte, zumahl wenn es in den Monaten *Marcheswan* und *Cisleu* nicht regnete. Zu den Privat-Fasten wurde insonderheit der 2 und 5 Tag der Woche erwehlet d), und mochte einer auch erwehlen welche er wolte, nur daß seine Fasten auf keinen Fest- oder andern unerlaubten Tag kamen e). S. *Ieiunia.*

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 50.*
b) Megillath. *Taanith. c. XII. ap.* Iken. *l. c.*
c) Zach. *VII, 5. VIII, 19.* Iken. *l. c. §. 52.*
d) Luc. *XVIII, 12.*
e) Iken. *l. c. §. 54.*

Dies intercisi, oder wie sie nach der alten Art zu schreiben, genannt werden, *endotercisi*, waren Tage, so zum Theil den Göttern, zum Theil den Menschen eigen waren a). An solchen durfte vor Mittage und nach Mittage Gericht gehalten werden, allein mitten inne wurde geopfert, und so lange muste auch vor Gerichte und sonst gefeyert werden b).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 4.*

Dies iudiciarii waren die Tage, an denen der Stadtrichter vor Gerichte saß, welche denn wiederum entweder *cognitionales*, oder *postulatorii* waren, so beyderseits an ihren Orten nachzusehen.

Siccam. *de Centumv. Iud. lib. II. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies iusti waren Tage, in denen wider einen nichts angefangen oder unternommen werden durfte, z. E. wenn einer seine Schuld vor Gerichte gestanden, hatte er hernach 30 *Dies iustos*, da er auf die Zahlung dencken kunte a). Also waren auch die 30 Tage *Dies iusti*, und durfte nichts in Gerichten vorgenommen werden, wenn ein Aufgebot vor war, und sich also die Leute darzu anschickten b).

a) Tabb. *XII. ap.* Gell. *lib. XV. c. 13.*
b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*

Dies lustricus war der Tag, an dem ein Kind lustrirt oder gereiniget, und ihm der Nahme gegeben wurde, welches bey einem Knaben der 9, bey einem Mägdgen aber der 8 Tag nach dessen Gebuhrt war a). Die Griechen hatten darzu den 10 Tag ausgesetzt b), opferten darbey, und luden die nächsten Angehörige und andere guten Freunde mit zu einem frölichen Gastmahle ein, in deren Beyseyn denn auch das Kind den Nahmen bekam c).

a) Festus *in* Lustricus dies; Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
b) Aristoph. *in Auib. ap.* Pitisc. *h. t.* Eurip. *Electr. Act. III. v. 1124.*
c) Suidas *in* Δεκάτην ἐσιόσαι.

Dies natalis s. *natalitius* s. *Natales.*

Dies naturalis ist die Zeit von der Sonnen Aufgange bis zu dero Untergange, und wird also der Nacht entgegen gesetzt a). Es wurde solcher in seine 12 Stunden getheilet b), welche Zahl man erwehlet,

erwehlet, weil sich keine von den geringern Zahlen öfter und besser eintheilen läst, indem sie in Halbe, Drittel, Viertel, Sechstel und Zwölftel getheilet werden kan c).

a) Censorin. *de Die nat. c. 10.* Plin. *H. N. lib. II. c. 77.*

b) Censorin. *l. c.*

c) Galen. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies nefasti waren die Tage, an denen kein Gerichte gehalten werden durfte, und also der Prætor sein *Do, Dico, Addico* nicht sagen durfte; that er es aber doch aus Versehen, muste er ein Versühn-Opfer thun, that er es mit Fleiß, meyneten einige, daß er auch nicht einmahl wieder ausgesühnet werden könne a). Indessen aber kunte doch der Rath gar wohl an dergleichen Tagen zusamme kommen, nachdem wenigstens dergleichen am V. und III. Id. geschehen, welches nach dem Römischen Calender *Dies nefasti* sind b). Sie werden in solchem mit dem Buchstaben N. bemercket c), und müssen sie mit den *Diebus atris* nicht vermenget werden, weil auch die fröhlichsten Tage, als der *Natalis Vrbis*, der Feste u. a. *nefasti* sind, als an denen auch kein Gericht gehalten wurde, weil zwar wohl ein ieder *Dies ater* auch ein *nefastus*, allein nicht ein ieder *nefastus* auch ein *Dies ater* war d).

a) Varr. *de L. L. libr. V. cap. 4 & 7.* Ouid. *Fast. I. v. 47.*

b) Cic. *ad Brut. Epist. 2. ad Fr. lib. II. Epist. 8.*

c) Calend. *Rom. apud* Struv. *Antiqu. Rom. c. 8.*

d) Gell. *libr. IIII. cap. 9. & ad eum* Thys. *l. c.*

Dies pandicularis, der auch *communicarius* heist, war ein Tag, da allen Göttern zugleich geopfert, oder doch sonst ihr Gottes-Dienst abgestattet wurde a). Warum aber dergleichen Tag also genennet werde, wissen die Gelehrten nicht zuverläßlich zu sagen b). Am wahrscheinlichsten aber ist es wohl, daß er also von *Pando* genannt werde, quia eó omnia Templa *pandebantur*.

a) Festus *in* Pandicularis Dies.

b) Dacer *ad Fest. l. c* Martin. *Lex. Philos. in* Pandicularis.

Dies postridiani hiessen die ersten Tage nach den Calendis, Nonis und Idibus, die insgesamt für unglückliche Tage gehalten wurden a). Wie denn auch alle Kriege, da solche beschlossen worden, für die Römer unglücklich abgelauffen seyn sollen b).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*

b) Gell. *lib. V. c. 17.*

Dies postulatorii waren Tage, da der Prætor vor Gerichte saß, und iedermann seine Klage bey ihm anbringen und Recht fodern kunte.

Vlpian. *l. 2. ff. Quis ordo n.* Cic. *pro Quint. c. 6 & 8.*

Dies præliares waren Tage, daran man das Seinige wieder fodern, oder auch einen Feind angreiffen kunte, dergleichen aber sonst nicht eben alle Tage erlaubet war.

Macrob. *Sat. lib. I. cap. 16.* Festus *in* Præliares Dies.

Dies fasti hiessen alle die Tage, so nicht *Festi* waren, und wurden wieder unterschieden in *fastos, comitiales, comperendinos, statos* und *præliares*.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.* Manut. *de Comit. Rom. cap. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 8.*

Dies religiosi waren, an denen man nichts thun durfte, als was unumgänglich nothwendig war, dergleichen des Jahrs 36 waren, so auch *atri* hiessen a). Sie hiessen auch *infames* und *infausti* b), und waren dergleichen insonderheit der Tag nach den Matronalibus, Vestalibus und den Idibus Iunii c).

a) Festus *in* Religiosi Dies.

b) Non. *Cap. IIII. n. 387.*

c) Manut. *de Legg. cap. 40.* Siccam. *in Fast. Kal. Rom. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies rogationum hiessen die 3 Tage vor Himmelfahrt, welche man mit Beten und Processionen zubrachte, wie zuerst der Bischof Mamertus zu Vienne in Franckreich, wegen allerhand Plagen und Unglück, so die besagte Stadt und Gegend befiel, A. C. 446 angefangen, und andere sodenn in Franckreich und sonst nachgethan.

Fresh. *Gloss. Lat. in* Rogationum Dies.

Dies Sanguinis war der 24 Mertz, da die Priester der Bellonæ durch die Stadt schwermeten, und sich, als unsinnige Leute, mit Messern und dergleichen selbst verwundeten, daß das Blut häufig nachfloß, mit dem sie ihre vermeynte Göttin versöhnen wolten, ob es wohl auch das Ansehen hat, daß es damit nur Betrügerey gewesen, und sie nichts weniger gethan, als sich selbst einigen Schaden zugefüget, weil von dem Kayser Commodo gesagt wird, daß er die Buben gezwungen, sich *vere exsecare brachium*.

Lamprid. *Commod. cap. 9. & ad eum* Casaub. *l. c. item* Trebell. Poll. *in Claud. c. 4.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 422.*

Dies sessionum, Sitz-Tage, waren, wenn der Præfectus Prætorii Gerichte hielt, als der darbey auf seinem Tribunali saß.

Vlpian. *l. 2. §. Dies ff. Quis ordo.* Marcell. *l. 7. §. Diuus ff. de in integ. restit.* Sigon. *de Iud. libr. I. c. 19.*

Dies stati waren die Tage, da der Prætor auch den Fremden Recht sprechen muste a), und hiessen sie *Stati*, quod iudicii causa *constituti* erant cum peregrino b); oder auch, weil der Prætor sie den streitenden Parteyen ansetzete, wie *dies conditi*, welche sich diese einander selbst setzten c).

a) Cic. *Off. libr. I. c. 12.* Plaut. *Curc. Act. I. Sc. I. v. 5.*

b) Festus *in* Status, Sigon. *de Iud. libr. I. cap. 27.* Gyrald. *de Ann. & Mens. Tom. II. p. 805.*

c) Marcil. *ad Legg. XII. Tabb. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dies vtiles waren die Tage, da man vor Gerichte was handeln kunte, mithin keine Feyer-Tage u. d. g. da kein Gerichte gehalten wurde, und sie also einem zu seiner Rechts-Sache auch nicht nutzeten.

L. 1. de diuers. tempor. præscript. item *L. miles §. quædam ff. de adult. coërc.*

DIESPITER war so viel als Iupiter oder auch Diei pater. s. *Lex. Mythol. in* Diespiter.

DIFFARREATIO war, wenn sich Mann und Weib wieder vor einem Pontifice schieden, wenn sie sich per *Confarreationem* von demselben copuliren lassen.

Festus *in* Diffarreatio; Alex. ab Alex. *libr. II. cap. 5.* Gyrald. *de Sacrif. s. Synt. Deor. XVII. p. 599.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. libr. I. cap. 9.*

DIGITI, die Finger, waren der Mineruæ gewidmet a), und wurde von manchen sich selbst der Daum weggehauen, wenn er nicht mit in den Krieg gehen wolte, die aber auch dafür wieder scharf gestraft, und wohl selbst zu Knechten verkaufft wurden, wenn sie dergleichen ihren Kindern gethan hatten b), iedoch deren aber auch einer einem Verstorbenen abgeschnitten, ehe er aus dem Hause getragen wurde c). Dieneten sonst u. a. auch darnach zu rechnen d); allein auch auf einen damit zu weisen, der was sonderliches war, daher solches auch hochmüthige Thoren gern hatten e), wie nicht weniger durch deren Aufhebung oder Reckung in die Höhe bey Subhastationen auf etwas zu bieten f); allein auch mit deren Schnipsen den Pinckel-Topf zu fodern g); oder seine Bedienten sonst herbey zu ruffen h). Reckten die Gladiatores dergleichen in die Höhe, hieß es, daß sie um ihr Leben bäthen i), wogegen sie aber auch so lange kämpfen musten, als lange der Kayser die Finger empor reckte, welches hieß *ad digitum pugnare* k). s. die noch folgenden Artickel.

a) Serv. *ad Virg. Aen. libr. III. v. 607.*

b) Suet. *Aug. cap. 24.* Val. Max. *lib. VI. c. 3. n. 3.*

c) Festus *in* Membrum abscindi.

d) Gyrald. *Dial. II.* Senftleb. *de Aleæ vet. c. XVIII. §. 8.* Dempster. *ad Rosin. lib. II. c. 3.*

e) Pers. *Sat. I. v. 28.* Horat. *lib. IIII. Od. 3. v. 22.* Plin. *lib. VIIII. Epist. 23.*

f) Cic. *Verr. I. c. 54.* Ambros. *lib. II. Epist. 1.*

g) Petron. *cap. 27.* Martial. *libr. III. Epigr. 82. v. 15.*

h) Tibull.

h) Tibull. *lib. I. Eleg. 2. v. 32.*

i) Perſ. *Sat. V. v. 119. & ad eum* Schol. vet. *l. c.*

k) Quinctil. *libr. VIII. cap. 5.* Græv. *Epiſt. 55. p. 339.*

Digitus annularis war der nechſte am kleineſten an der lincken Hand, als an welchem die Griechen, wie auch die Römer ihre Ringe trugen a). Er ſoll darzu erwehlet worden ſeyn, weil ein Ring am Daume in vielen hinderlich, am Zeige-Finger aber zu bloß ſey, der Mittel-Finger darzu zu groß, und der kleine zu klein ſey; hingegen der von den Ringen bey uns ſogenannte Gold-Finger, weder zu groß noch zu klein, noch zu unbedeckt noch zur Arbeit zu nöthig ſey b). Indeſſen heiſt er auch Griechiſch von den Ringen δακτυλιώτης, ſonſt aber auch *Medicinalis* c) oder *Medicus* d).

a) Gell. *lib. X. c. 10.*

b) Macrob. *Sat. lib. VII. c. 13.*

c) Id. *l. c.*

d) Cic. *ad Herenn. libr. III. cap. 20.* Gyrald. *Dial. II.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 26.*

Digitus index, der Zeige-Finger, hieß auch *Digitus ſalutaris* a), weil man denſelben auf dem Mund hielt, und damit ein heilſames Stillſchweigen bemerckete b), wiewohl es auch ſo viel, als einen Kuß bedeutete, wenn man ihn an den Mund hielt, und noch mehr, wenn man ihn zugleich mit dem Daumen zuſamme nahm c).

a) Suet. *Aug. c. 80.*

b) Beroald. *ad Suet. l. c.* Alex. ab Alex. *libr. IIII. cap. 26. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

c) Ferrar. *Elect. lib. I. c. 21.*

Digitus medius, der Mittel-Finger, heiſt auch *Digitus infamis* a), und *impudicus* b), und war es zum höchſten geſchimpft, wenn man die andern Finger einzog, den mittlern aber ausſtreckte, und damit auf einen wies, weil einige mit ſolchen Fingern den Hünern in den Hintern griffen und fühlten, ob ſie bald legen werden, mithin aber, da man dergleichen einem andern zeigete, ihn damit einen Cinædum nennen wolte c). Indeſſen aber ſo veracht er bey den Griechen und Römern war, ſo hoch ehreten ihn die alten Gallier und Britannier, als die ihre Ringe vornehmlich an dieſem Finger trugen d).

a) Perſ. *Sat. II. v. 33.* Turneb. *Adverſ. lib. XXVI. c. 6.*

b) Auctor *Priap. apud* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 26.*

c) Martial. *libr. II. Epigr. 38.* Alex. ab Alex. *l. c.*

d) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*

Digitus minimus heiſt auch *auricularis*, Gr. ὠτίτης, weil er ſonderlich die Ohren auszuraupern dienet a), pflegte aber indeſſen doch ehedem auch mit ſeinen Ringen ausgezieret zu werden b).

a) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 26.*

b) Plin. *H. N. libr. XXXIII. cap. 1.* Petron. *c. 32.*

Digitus war auch ein bekanntes Längen-Maaß, allein zugleich auch *digitus minor* und *digitus maior*. Jener enthielt die Länge 4 neben einander liegender Gerſten-Körner; dieſer aber 1 und 1 Drittel eines digiti minoris a). Und von dieſen *Digitis minoribus* wurden denn ferner 16 auf einen Fuß b), der *maiorum* aber 12 auf denſelben gerechnet c), dergleichen mithin bey uns ein Zoll heiſt, als deren 12 auch auf einen Fuß gerechnet werden. Bey den Jüden wurde er auf 6 mäßige Gerſten-Körner gerechnet, und war zwar das kleinſte Maaß, das aber dennoch das Fundament aller andern war d). Es machen aber ſolche 6 Gerſten-Körner dennoch auch mehr einen *Pollicem*, als *Digitum*, und werden mithin 4 eigentliche Digiti auf 3 Pollices gerechnet e). Bey den Griechen heiſt er δάκτυλος; und iſt auch μέτρον τριακοστὸν, und des *Palmi* vierdter, des *Pedis* aber 16ter Theil f).

a) Panciroll. & Couarruv. *ap.* Pitiſc. *h. v.*

b) Vitruv. *lib. III. c. 1.*

c) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. in* Digitus.

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 2.*

e) Franc. Iun. *apud* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 3.*

f) Pfeiff. *Antiqu. Græc. libr. II. cap. 42.*

DII, die Götter, der Heyden solten zwar auf keine Art und Weise von den Jüden verehret werden a); dennoch aber verfielen sie schon in der Wüsten auf die Verehrung des *Apidis* unter dem güldenen Kalbe b); des *Molochs*; des *Ciun* oder *Remphan* c); des *Baal-Peors* d); nach ihrem Eingange aber ins gelobte Land auf die Verehrung der *Teraphim* e); des *Baal-Beriths* f); des *Camos* g); des *Baal-Zebub* h); der *Miphlezet* i); des güldenen Kalbs zu Dan und Bethel k); der *Reginæ Cæli* l); des Tammuz m); der Sonne n); des Monds und der *Planeten* o); des Feuers p) u. a. Und muß man sich allerdings verwundern, wie ein Volck, das so viel offenbare und sonderliche Wunder von Gott gesehen, sich von ihm abwenden, und auf die Verehrung besagter Dinge verfallen können, wo sie doch damit nicht eine figürliche Verehrung Gottes unternommen gehabt haben, die aber doch derselbe auch allerdings verabscheuet und an ihnen auch oftmahls hart gnug gestraft hat.

a) Exod. *XX, 3. 4. 5. XXIII, 24.*
b) Ibid. *XXXII, 1.* Pf. *CVI, 20.*
c) Amos *V, 26.* Act. *VII, 43.*
d) Num. *XXV, 38.* Deut. *IIII, 3.*
e) Iud. *XVII, 5. XVIII, 14. 17.*
f) Iud. *II, 13.*
g) 1 Reg. *XI, 7.*
h) Iud. *II, 13.* 2 Reg. *I, 2. 3.*
i) 1 Reg. *XV, 13.*
k) 1 Reg. *XII, 28.*
l) Ier. *VII, 18.*
m) Ezech. *VIII, 14.*
n) Ibid. *16.* 2 Reg. *XXIII, 11.*
o) Ibid. *X, 5.*
p) Zeph. *I, 4.*

Was die Griechen für Götter verehret, sind meistens erst blosse Menschen gewesen die durch ihre Thaten und nützliche Erfindungen sich bey andern in Hochachtung gebracht, die nach deren Tode immer mehr und mehr gewachsen, bis endlich eine göttliche Verehrung daraus geworden, welche Pfaffen und Regenten hernach sich zu Nutze gemacht, und das unbändige rohe Volck desto leichter im Zaume zu erhalten gesucht, je mehr sie ihnen von den Göttern und deren Bestrafung des Bösen und Belohnung des Guten vorgeredt. Jedoch ist auch nicht zu glauben, daß kluge Leute unter ihnen nicht sollen ein anderes gewust und geglaubet haben, ob sich wohl damit heraus zu lassen, nicht thulich gewesen.

Die Römer schlenterten dißfalls den Griechen nach, machten sich aber der Götter weit mehr, indem sie auch fast alle Tugenden mit dahin rechneten, und keine Handlung der Menschen so schlecht und verächtlich war, worüber sie nicht eine besondere Gottheit gesetzet.

Die alten Teutschen sind unter allen dißfals bald noch die vernünftigsten gewesen, weil sie nur von einem Gotte redeten, der wegen seiner Unendlichkeit in keine Tempel eingeschlossen, viel weniger in einem Bilde wohnen könne. Des Taciti Worte sind daher allerdings merckwürdig: *Nec cohibere parietibus Deos, neque in vllam humani oris speciem assimilare ex magnitudine cœlestium arbitrantur. Lucos ac nemora consecrant Deorumque nominibus appellant secretum illud, quod sola reuerentia vident* a). Was aber denn von dem *Mercurio, Marte, Hercule* u. d. g. geplaudert wird, sind Römische oder Griechische Alfantzereyen, da diese Fantasten gemeynet, alles, was Götter in der Welt hiessen, müsten nothwendig die ihrigen seyn, wie es denn eben so ungereimt heraus kömmt, wenn *Moloch, Baal, Camos* u. d. g. morgenländische Götzen auch keine andern, als der Griechen oder Römer ihre gewesen seyn sollen, da doch niemand sagen kan, wie die Griechen und Römer zu jener, oder jene zu dieser Götter gekommen. Und was denn ferner von dem *Crodo*, der *Freya*, der Irmensеule, dem Schwantewitz, *Radegast*, *Flintz*, und dergleichen gesagt wird, sind neue Gespenster, oder doch keine Teutschen, sondern ausländische und meist Slavische oder Wendische Götter gewesen. Wogegen die ächten alten Teutschen ihren Gottesdienst vermuthlich mit aus Asien gebracht, und von dem Noah, Japhet u. s. f. viel richtigers erlernet, auch

um

um so viel länger behalten haben, wie weniger sie mit fremden Völckern untermenget worden sind, ob wohl, da es ihnen an dem geschriebenen Gesetz, wie auch den mosaischen und andern Schriften gefehlet, sie immer mehr und mehr in eine Vergessenheit gerathen müssen, weil die blosse Oral-Tradition nicht zulänglich ist, dergleichen hohe Dinge, als die Erkänntniß und Verehrung Gottes ist, beständig unverfälscht zu erhalten.

a) de Moribus Germanor. *c. 9.*

Dii adscriptitii, μίτοικοι s. παραγεγραμμένοι, waren Götter, welche Menschen gewesen, und aus diesen unter die Anzahl der Götter mit versetzet worden, mithin auch *Dii minorum Gentium* hiessen.

Gyrald. *Synt. Deorum I. p. 17.*

Dii æterni hiessen, deren Gestalt nicht nur immer bleibe, sondern die auch von keiner Gewalt überwältiget werden können.

Lucret. *lib. V. v. 1176.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXX. c. 22.*

Dii aligeri solten seyn die Sirenen, die Victoria, Iris, Amor und Mercurius a); allein Plinius sagt selbst: *Alios Deos aligeros esse, puerilium prope deliramentorum est* b).

a) Porphyr. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) *Lib. II. c. 7.*

Dii ambigui waren Götter, von denen man nicht wuste, was für Art sie eigentlich waren.

Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Dii anculi, waren Götter der Knechte. s. *Lex. Mythol. in* Anculi.

Dii animales hiessen, welche aus Seelen der Menschen zu dergleichen geworden, und eigentlich die Penates und Lares waren.

Serv. *ad Virg. Aen. III.* Voss. *Theol. gentil. lib. I. c. 11.*

Dii aquatiles waren Götter im Wasser, als die Tritones, Nereides, Naiades u. d. g. deren Oberhaupt Neptunus war.

Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 165.*

Dii auerrunci hiessen Götter, so das Böse von den Menschen abwenden solten a). Griechisch hiessen sie Δαίμονες ἀποτρόπαιοι, ἀλεξίκακοι, λύσιοι u. s. f. und bethete man auf diese Art zu ihnen: *Te precor quæsoque, vt ſies volens propitius mihi familiæque noſtræ, vti tu morbos viſos inuiſosque, viduertatem, vaſtitudinemque, calamitates intemperantiasque prohibeſſis, defendas, auerruncesque* b)! Und da einer von einer Gefahr befreyet worden, opferte er ihnen ein Lamm c).

a) Varr. *de L. L. lib. VI. c. 5.*

b) Cato *de R. R. c. 140.*

c) Pers. *Sat. V. v. 167. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Dii s. *Diui boni* hiessen, von denen lauter Gutes herkam a), welche denn auch gemeynet wurden, wenn man ingemein ausrieff *Dii boni!* die man auch mit Lectisterniis, Conuiuiis, Spielen und dergleichen beym Guten zu erhalten suchte b).

a) Horat. *lib. IIII. Od. 2. v. 38.*

b) Brisson. *Form. I.* Augustin. *de C. D. lib. II. c. 11.* Pitisc. *h. t.*

Dii breues sind so viel, als die *Dii patellarii* und *minorum gentium*, nachdem als *breuis* oft so viel, als *paruus* heist.

Fulgent. *Expoſit. Sermon. antiqu.* §. *14.*

Dii certi waren Götter, an deren Gottheit man gar nicht zweifelte, als der Himmel, Mond, Erde.

Varr. *ap.* Augustin. *de C. D. lib. VII. cap. 17.*

Dii cœleſtes hiessen auch *Dii magni*, zu denen man sonderlich rechnet den *Cœlum* und die *Rheam*, mit deren Söhnen, dem *Ioue*, *Neptuno* und *Plutone*, welche sich hernach in die Welt getheilet, nach den Versen:

Iuppiter astra, fretum *Neptunus*, tartara *Pluto*,
Regna paterna tenens, tres tria, quisque suum b).

a) Victr. *lib. I. cap. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 65.*

b) Reines. *Inscript. Class. I. n. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dii communes waren Götter, deren Bilder man auf Altäre von grünem Rasen zwischen zwey Parteyen setzte, welche ein Bündniß mit einander schlossen, wel-

che daher eben *communes* hieſſen, weil beſagte beyden Parteyen bey ihnen ſchwuren a), wiewohl auch *Communes* heiſſen, welche von 2 Nationen zugleich verehret wurden, als *Hercules* von den Troianern und Arcadiern b); oder die auch nur 2 Menſchen mit einander verehreten, als ein Liebhaber und ſeine Amantin c). Sonſt aber will man, daß *communes Dii* geweſen, die z. E. im Kriege beyden Parteyen gewogen ſeyn können, als *Mars*, *Bellona*, *Victoria*; oder die bey allen Menſchen gefunden werden, als *Sol*, *Luna*, *Pluto*, *Mars*; oder die im Himmel nicht an eine gewiſſe Zonam gebunden ſind, ſondern in dieſen allen herrſchen d); oder die auch einen Altar oder Tempel mit einander gemein gehabt e).

a) Virg. *Aen. lib. XII. v. 118.*
b) Id. *Aen. lib. VIII. v. 275.*
c) Propert. *lib. I. Eleg. 2. v. 11.*
d) Serv. *ad* Virg. *Aen. lib. XII. v. 118.* Gyrald. *Synt. I. p. 22.*
e) Berthald. *de Ara cap. 6. apud* Pitiſc. *h. t.*

Dii conſentes waren 12 Götter und Göttinnen, als 6 Mannſen, und 6 Weibſen, welche in den Verſen enthalten:

Iuno, Veſta, Minerua, Ceres, Diana, Venus, Mars,
Mercurius, Iouis, Neptunus, Vulcanus, Apollo a).

Sie hieſſen *conſentes* quaſi *conſentientes*, weil ſie in ihren Dingen alle mit dem Ioue einſtimmig ſind b); oder auch quaſi *conſulentes*, weil 11 davon gleichſam des Iouis Räthe ſind c). Dieſer 12 Götter und Göttinnen übergüldete Statuen waren ehemahls zu Rom auf dem Foro magno oder Romano zu ſehen d), und hieſſen ſie ſonſt auch die *Dii cœleſtes* e). Wie aber dieſes gleichſam *Dii vrbani* geweſen; alſo hatte man auch 12 ſolche *Deos conſentes rurales*, die inſonderheit den Feld-Bau dirigirten, und waren *Iuppiter* und *Tellus*, *Sol* und *Luna*, *Rubigo* und *Flora*, *Minerua* und *Venus*, *Lympha* und *Bonus Euentus* f).

a) Ennius *ap.* Appul. *de Deo Socrat. p. 668. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Martian. Capella *&* Arnob. *apud* Voſſ. *Etymol.* Conſentia ſacra.
c) Auguſtin. *de C. D. libr. IIII. cap. 23.*
d) Varr. *de R. R. lib. I. c. 1.*
e) Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 65.* Gyrald. *Synt. I. p. 18.* Voſſ. *Theol. Gentil. lib. I. c. 14.*
f) Varr. *l. c.*

Dii conſeruatores waren, die einen inſonderheit erhalten ſolten.

Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Dii fortes waren inſonderheit *Mars*, *Hercules* und *Minerua*, deren Tempel auf Doriſche Art gebauet werden ſolten.

Victr. *lib. I. c. 2.*

Dii geniales waren inſonderheit Waſſer, Erde, Luft und Feuer, weil daher alle Dinge entſtehen, und ſie mithin die στοιχεῖα oder σπέρματα derſelben ſind; iedoch rechnen andere zu ſolchen auch die 12 himmliſchen Zeichen mit Sonn und Monden.

Feſtus *in* Geniales Dii, *& ad eum* Scaliger *l. c.*

Dii genitales a) ſind, nach einigen, welche zu Zeugung der Dinge beytragen, nach andern aber nur Iuppiter, Mars und Venus, von denen Romulus abgeſtammet b).

a) Enn. *apud* Serv. *ad Virg. Aen. libr. III. &* Auſon. *Iliad. Perioch. IIII.*
b) Columna *ad Enn. pag. 36. apud* Pitiſc. *h. t.*

Dii ignoti, Gr. Θεοὶ ἄγνωστοι a) waren Götter, welche die Griechen ſelbſt nicht kannten, iedoch aber aus einem und dem andern ihr Seyn abnahmen, um nun ihnen mit ihrer Verehrung nicht zu entſtehen, gaben ſie ihnen, in Ermangelung einer richtigern, dieſe Benennung b).

a) Act. *XVII. 23.* Diog. Laërt. *Epimen. I. c. 110.* Pauſan. *Eliac. prior. cap. 14.*
b) Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 17.* Tomaſin. *de Donar. cap. 3.* Berthald. *de Ara cap. 10. n. 2. apud* Pitiſc. *h. t.*

Dii incerti waren, von denen man keine richtige Wiſſenſchaft hatte a); oder deren

deren Nahmen nicht bekannt waren, weil sie geheim gehalten werden mußten; oder auch von deren Gottheit man nicht vergewissert war b). Und sind sie daher mit den *Ignotis* nicht eben einerley, weil man an dieser ihrer Gottheit nicht zweifelte, ob man sie wohl nicht zu nennen wußte c). Wenn aber einige wollen, die Jüden hätten auch *Deum incertum* verehret d); so sahen ihn wohl die tummköpfichten Poeten dafür an, keinesweges aber die gläubigen Jüden.

a) Varr. *Rer. div. & humanar. lib. II. ap.* Augustin. *de C. D. lib. II. c. 12.*
b) Augustin. *l. c.*
c) Berthald. *de Ara c. 10. §. 1.*
d) Lucan. *lib. II. v. 592.*

Dii indigetes, s. Indigetes.

Dii inferi waren, die in der Hölle oder unter der Erde zu wohnen geglaubet wurden, als *Pluto*, *Proserpina* u. s. f. a), und hielt man sie für *implacabiles* oder unversöhnlich, weil sie den Tod niemand erliessen b). s. hernach Dii Superi.

a) Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 70.*
b) Virg. *Georg. lib. IIII. v. 470.*

Dii littorales waren Götter, welche die Ufer des Meers beherrschen solten, als *Glaucus*, *Panopea*, *Ino*, *Melicerta* u. a. a). Diesen thaten die Alten ihre Gelübde, wenn sie zu Schiffe giengen, damit selbige sie solten die Ufer glücklich wieder erreichen lassen b).

a) Virg. *Georg. lib. I. v. 437.*
b) Id. *Aen. lib. V. v. 235.* Catull *Carm. IIII. v. 22.* Cerda *ad Virg. l. c.*

Dii magici hiessen *Pluto*, *Proserpina* und *Hecate*, denen man schwartze Thiere opferte.

Tib. *lib. I. El. 1. v. 61.* Turneb. *Adverf. lib. XVI. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dii magni waren, welche die gröste Macht und Gewalt zu haben geglaubet wurden, als *Iuppiter* und *Iuno* a). Einige halten sie für einerley mit den *Penatibus* b), andere hingegen machen einen Unterschied unter ihnen c). Richtiger werden also auch zu vorhin benannten noch *Neptunus*, *Apollo*, *Vulcanus*, *Pallas* u. a. gezehlet d). Indessen deuten das Beywort *magnus* einige auch auf dreyerley Art, als da es erst allen Göttern gemein ist e), hernach nur den 12 Consentibus; und endlich besonders nur der Opi und Saturno f).

a) Arnob. *lib. I. p. 10. ap.* Pitisc. *l. c.*
b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 4.*
c) Virg. *Aen. lib. III. v. 12.*
d) Id. *ibid. lib. II. v. 622. &* Cerda *ad eumd. l. ante c.*
e) Catull. *Carm. XIIII. v. 12.* Ouid. *Amor. lib. III. v. 6.*
f) Varr. *de L. L. lib. IIII. cap. 10. &* Passerat. *ad Propert. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dii mali waren, welche den Menschen nichts, als Böses, erwiesen, und daher auch mit Blut, und traurigen Dingen verehret wurden, daß sie einem nicht schaden solten.

Labeo *ap.* Augustin. *de C. D. lib. II. cap. 2.*

Dii marini, Θεοὶ θαλάσσιοι, s. ἐνάλιοι, waren die, so über das Meer oder auch in demselben herrscheten, deren eine unzehlbarer Menge seyn solte; iedoch waren die vornehmsten *Neptunus* und *Amphitrite*, vor jenem aber noch *Oceanus* und *Nereus*, von denen das Mannsen alles als alt und grau gebildet wurde; manche aber auch von oben als Menschen, von unten aber wie Fische gestalt waren, als *Glaucus*, *Triton* u. a. a). Man glaubete, daß sie in den Hölen der Klippen, welche das Meer macht, wohneten b).

a) Gyrald. *Synt. Deor. V. p. 167.*
b) Manil. *lib. V. v. 429.*

Dii medii waren *Iuno*, *Diana*, *Liber* u. a. deren Tempel man nach Ionischer Art bauen solte.

Victr. *lib. I. c. 2. & ad eum* Philander *lib. IIII. c. 3.*

Dii medioxumi, Gr. χθόνιοι, hatten ihren Aufenthalt in der Luft oder auf der Erde, und also nicht so hoch wie die *cœlestes*, noch so tief wie die *inferi*, sondern gleichsam mitten inne, woher sie auch den Nahmen bekommen.

Plaut. *Cist. Act. II. Sc. 1. v. 36.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. I. p. 69.* Gyrald. *Synt. Deor. XV. p. 437.*

Dii miniani wurden die Götter genannt, weil man deren Statuen oder Bilder ingemein roth anstrich a), als woher auch der *Iuppiter Minianus* bekannt war, dessen Bild man an den Fe-

sten immer aufs neue wieder mit minio mahlete b).

a) Varr. *ap. Non. lib. IIII. n. 395.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 7.*

b) Turneb. *Adv. lib. XXVIIII. c. 28.*

Dii natalitii waren insonderheit Iuppiter und Iuno, nebst dem Neptuno, weil auch dieser mit der erfoderten Feuchtigkeit die Gebuhrt befördern solte, und daher unter dem Nahmen des *Neptuni natalitii* (ποσειδῶνος τῦ γενεθλίυ) insonderheit zu Lacedämon mit verehret wurde.

Pausan. *Lacon. cap. 15.* Bartholin. *de Puerper. vet. pag. 53.* Tomasin. *de Donar. cap. 9.*

Dii nixii wurden angeruffen, wenn es mit der Gebuhrt eines Menschen hart hielt. Es waren von ihnen 3 Statuen, so vor dem Stuhle der Mineruæ auf den Knien sassen, zu Rom auf dem Capitolio zu sehen, welche M. Acilius mit aus Asien gebracht und dahin setzen lassen.

Festus *in* Nixii Dii; Bartholin. *de Puerper. vet. c. 24.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 49.* Struv. *Antiq. Rom. c. I. p. 155.*

Dii nouensiles wurden von den Sabinern mit nach Rom gebracht, und ihnen, auf des Königs Tatii Gelübde, da ein Tempel erbauet. Den Nahmen nach sollen es Götter heissen, die nur neulichst (*nouissime*) mit unter die Zahl der Götter aufgenommen worden; oder auch so viel als *nouensides* i. e. rebus nouandis præsides heissen, und waren selbige *Hercules*, *Vesta*, *Salus*, *Fortuna*, *Fors* und *Fides*.

Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 10.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 20.* Voss. *Etymol. in* Nouensiles; Struv. *Antiq. Rom. cap. I. p. 68.* Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 14.*

Dii nuptiales waren *Iuppiter*, *Iuno*, *Venus*, *Suada* und *Diana* a), denen man seine Gelübde that, daß eine Ehe wohl gerathen solte b).

a) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 2.*

b) Turneb. *Aduers. lib. XVIIII. c. 16.* Tomasin. *de Donar. c. 13.*

Dii Palici waren 2 Götter, die insonderheit in Sicilien verehret wurden. Ihr Vater war Iuppiter, ihre Mutter *Thalia*, eine Nymphe, welche, aus Furcht für der Iuno, wünschte, daß sich die Erde aufthun und sie verbergen möchte, so auch geschahe. Da aber die Kinder zeitig waren, that sich die Erde wieder auf, und ließ sie aus sich empor, daher sie ἀπὸ τῦ πάλιν ἀναδῦναι den Nahmen bekommen haben sollen.

Macrob. *Sat. lib. V. c. 19.* Serv. *ad Virgil. Aen. VIIII. v. 584.* Lactant. *ad Stat. Theb. lib. XII. v. 156.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 71.*

Dii patellarii hiessen, denen ihr bißgen Opfer auf einer *patella*, oder kleinen Schüssel, gebracht wurde, dergleichen die *Lares* und *Penates* waren.

Varr. *ap. Non. cap. XV. n. 6.* Plaut. *Cist. Act. II. Sc. 1. v. 46.* Tomasin. *de Donar. c. 8.* Voss. *Etymol. in* Patina.

Dii patrii, θεοὶ πάτριοι waren, welche in eines Vaterlande verehret wurden a); wie πατρῶοι, die von eines Vater und Vorfahren verehret worden waren b); anderweits waren es die, welche die Liebe der Väter gegen die Kinder, und dieser gegen jene erhalten solten c).

a) Virgil. *Aen. lib. II. v. 702.*

b) Xenoph. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Cic. *Verr. I. c. 3.*

Dii penates waren Götter, welche den Häusern mit vorstunden, s. *Lex. Mythol. in* Penates.

Dii peregrini waren die Götter der fremden Völcker, dergleichen den Römern anzunehmen in den Legibus regiis verboten war; hernach aber, da sich deren Herrschaft immer mehr und mehr erweiterte, meyneten sie sich auch um die Götter anderer Länder verdient zu machen, wenn sie ihnen ihre Ehre erwiesen, damit sie desto eher geschehen liessen, daß sie auch selbige Länder unter ihre Gewalt brächten a). So fand sich mit der Zeit auch so vieles fremdes Volck zu Rom ein, welches ein iedes seine eigene Götter verehrete, daß es die allgemeine Ruhe erfoderte, sie darbey zu lassen, und endlich ihnen so gar auch deren öffentliche Verehrung zugestatten b).

a) Cæcil. *ap.* Minut. *Fel. c. 6.*

b) Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 51.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 183.*

Dii Phœcasiani waren Götter, deren Statuen *Phœcasia* eine besondere Art Schuhe anhatten.

Iuuenal. *Sat. III. v. 218. & ad eum* Grang. *l. c.* Balduin. *de Calceo vet. cap. 14.*

Dii populares waren Götter, die sonderlich allem Volcke von alten Zeiten her bekannt waren. Ihrer werden sonderlich 8 gezehlet, als *Ianus, Saturnus, Orcus, Genius, Sol, Liber, Tellus* und *Luna*, welche mit den 12 Consentibus gleichsam den grossen Rath der Götter ausmachten.

Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 66.* Kipping *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. §. 1.*

Dii priuati waren, welche einige Familien besonders verehreten, und ihnen zu gesetzten Zeiten ihre Opfer brachten.

Liv. *lib. V. c. 52.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. 1. p. 70.*

Dii proprii waren Götter, die einer für sich allein erwehlet hatte, und als seine Schutz-Götter verehrete.

Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.* Græv. *Epist. 51. quæ est Præf. Tom. V. Antiqu. Rom.*

Dii publici waren, welche ihre öffentlichen Tempel, Altäre, Priester u. s. f. hatten a), insonderheit aber doch bey den Römern *Iuppiter* und *Fortuna* waren b).

a) Liv. *lib. V. c. 52.*

b) Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 70.*

Dii regales, θεοὶ βασίλειοι, waren die Schutz-Götter gantzer Königreiche, oder die doch insonderheit von den Königen derselben verehret wurden.

Iustin. *lib. XI. c. 15.* Plutarch. *in Alexandro.*

Dii rusticani waren Feld-Götter, die aber mehr verehret wurden, daß sie nicht schaden, als daß sie was gutes erweisen solten, dergleichen waren *Pan*, die *Fauni, Satyri, Sileni, Nymphen, Tritones* und andere.

Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 69.*

Dii selecti waren 8, nehmlich *Ianus, Saturnus, Genius, Sol, Orcus, Liber, Tellus* und *Luna*, welche aus dem übrigen Hauffen ausgelesen und den 12 Consentibus beygefüget worden, weil sie auch eine grosse Gewalt haben solten, und mithin auch eine mehrere Verehrung verdieneten, als andere geringere.

Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 14.* Gyrald. *Synt. Deor. I pag. 20.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 66.*

Dii semidei solten mit himmlischen Seelen unter menschlicher Gestalt geschaffen worden seyn, und der Welt viel gutes erwiesen haben a). Sie hiessen daher noch mehr, als die Heroes b), welche doch andere sonst für einerley mit ihnen halten.

a) Arnob. *lib. II p. 97. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Labeo *ap.* Augustin. *de C. D. lib. II. cap. 14.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 19.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 66.*

Dii semitales waren Götter der Reisenden, besonders aber doch Mercurius und die Triuia oder Hecate.

Voss. *Theol. Gentil. lib. VIII. c. 11.*

Dii semones waren Götter, die wohl viel gutes geschafft, iedoch aber noch nicht so viel, daß sie damit verdienet, unter die andern Göttern in den Himmel aufgenommen zu werden, wie *Priapus, Vertumnus, Hippona* u. d. g.

Fulgent. *Exposs. Serm. ant. n. 21.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 20.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 68.*

Dii superi, s. θεοὶ ἄνω, waren Götter, die ihr Wesen im Himmel, oder auf der Erde hatten, und von den *inferis* sofern unterschieden wurden, daß man den Superis 3 Altäre, den inferis aber nur 2 aufrichtete a); bey jenen sich die Opfernden völlig badeten, bey diesen nur mit Wasser besprengeten b); jenen weisse Opfer-Thiere in ungleicher Zahl, diesen schwartze in gleicher Zahl geopfert wurden c); bey jener Opfer die Hände aufgehoben und das Gebeth laut verrichtet, bey dieser aber die Hände niedergelassen und das Gebeth heimlich hingemurmelt wurde d); den Superis ihre Opfer bey Tage, den inferis aber bey Nacht gebracht wurden, und was des Unterschieds alle mehr war e).

a) Serv. *ad Virg. Georg. lib. IIII. v. 470.*

b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 1.*

c) Vid. *Victima.*

d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. & IIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Serv. *ibid.*

Dii terminales waren Götter der Grentzen auf den Feldern und dergleichen, mithin manchmahl nur Steine a), oder Bäume b), oder Pfähle u. s. f. c).

a) Lucret. *lib. V. v. 1197.*

b) Paull. *Sentent. lib. V. n. 22. item l. 1. §. 3. ff. de termino moto.*

c) Ouid. *Fast. II. v. 641.* Tibull. *lib. I. Eleg. 1. v. 17.*

Dii tributarii waren die Götter, sofern ihnen die Römer zu Erhaltung ihrer Tempel u. a. gleichsam ihren Tribut abstatteten.

Tertull. *Apolog. c. 13.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 7.*

Dii tutelares, Schutz-Götter, waren, von denen man seinen Schutz und Erhaltung sonderlich gantzer Städte erwartete a), ob man wohl nicht wuste, wie sie hieſſen, und daher sie auch nicht bey ihren Nahmen anrieff, damit solcher nicht bekannt würde, und die Feinde sie daher wegruffen könten b).

a) Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 70.*

b) Macrob. *Sat. lib. III. cap. 9.* Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*

Dii vernaculi waren die einheimischen Götter, die ehemahls an einem Orte, als Menschen gelebet, hernach aber mit unter die Götter versetzet worden waren, dergleichen sonderlich bey den Römern waren *Romulus*, *Tiberinus*, *Conſus*, *Pilumnus*, *Picumnus* u. a.

Minuc. Fel. *c. 25. & ad eum* Cellar. *l. c.* Sigon. *de Iur. Ant. C. R. lib. I. c. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 70.*

Dii viales waren Götter der Wege, welche die anrieffen, die eine Reiſe vorhatten a). Sie waren insonderheit *Mercurius*, *Apollo*, *Bacchus* und *Hercules*, deren Köpfe auf besondern Steinen, die man itzo Terminen nennet, die Römer an die Strassen zu setzen pflegten b); und ohne besagte noch *Ceres*, *Diana*, *Priapus*, *Vius* und *Fortuna* c), welche sie denn aus Ehrerbietung zu salben d), und mit Kräntzen zu putzen pflegten e).

a) Tomasin. *de Teſſer. hoſpital. c. 6.* Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 43. §. 1. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Bergier. *l. c.*

c) Hennin. *ad Bergier. l. c.*

d) Appul. *Florid. ap.* Pitiſc. *l. c.*

e) Minuc. Fel. *c. 3. & ad eum* Cellar. *l. c.*

DIMACHAE waren eine Art Soldaten, welche bald zu Pferde, bald zu Fusse fochten, nachdem es Ort und andere Umstände erfoderten. Sie wären eine Erfindung des Alexandri Magni a), und, da dergleichen im Kriege nicht undienlich, hat man sie bis itzo noch, heißt sie aber Dragoner, weil sie entweder Draconum instar ignem euomere visi sunt b), oder auch von *Tragen*, einem Gothischen Worte, das so viel heißt als Lauffen, weil sie im Kriege sehr geschwind sind c). Allein beyde Ableitungen kommen gezwungen heraus, und möchte noch glaublicher seyn, daß sie an stat der ehmahligen Draconariorum aufgekommen, welches aber Reuter waren, die nur Drachen in und zu den Fahnen hatten d).

a) Pollux *lib. X. c. 6.* Heſych. *in* Διμάχαι; Curt. *lib. V. c. 8.*

b) Skinner. *ap.* Wachter. *Gloſſ. Germ. in* Dragoner.

c) Wachter. *l. c.*

d) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X. §. 2.*

DIMACHAERI waren eine Art der Gladiatorum, welche mit 2 *machæris*, oder Schwerdtern, fochten.

Artemidor. *lib. II. cap. 23.* Lipſ. *Sat. lib. II. c. 13. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DIMISSIO war, wenn ein Soldat abgedanckt wurde, welches denn ingemein mit ziemlichem Schimpf geschahe, nachdem das Exempel ausweiſet, da Cæſar den C. Auienum auf diese Art gehen ließ, indem er vor den versammleten Tribunis und Centurionibus zu ihm sagte: *C. Auiene, quod in Italia milites populi Romani contra remp. inſtigaſti rapinasque per municipia feciſti, ignominiæ cauſſa ab exercitu meo te removeo.*

Hirt. *B. Afr. cap. 54.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.*

DINDYMENE war so viel, als die Cybele. ſ. *Lex. Mythol. in* Dindymene.

DIOBOLVS war eine Müntze der Athenienser, von 2 Obolis a), welche nach unserm Gelde sofern 1 Groschen machte,

machte, als der Obolus der sechste Theil einer Drachmæ war, diese aber 3 Groschen galt. Es enthält sonst dieser wieder 6 *Chalcos*, mithin der *Diobolus* deren 12: und als ein Gewicht machte er gleich einen Scrupulum aus, und mithin 3 *Dioboli* 1 Drachmam b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 6.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 24.*

b) Budæus *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Obolus.

DIOCMITAE waren eine Art leicht gerüsteter Soldaten, dergleichen die Römer in den Provintzen hatten, Flüchtige und Strassen-Räuber zu verfolgen, daher sie denn auch den Nahmen von διώκω, *persequor*, haben.

Capitolin. *Antonin. Philos. c. 21. & ad eum* Salmas. *l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Diocmitæ.

DIOECESIS, Gr. Διοίκησις, war ein Begriff unterschiedlicher Provintzen, so viel nehmlich unter der Direction eines Præfecti Prætorio, oder dessen Vicarii stunden, welche denn wieder die Regenten der einzeln Provintzen unter sich hatten a). Es machte dergleichen Verfassung Constantinus M. a), und thaten es hernach die Geistlichen in Eintheilung der Länder, in Ansehung der geistlichen Regierung, auf ihre Art nach, daß eine Diœces hieß, so weit ein Metropolitan oder Ertz-Bischof zu befehlen hatte, bis endlich auch kleinere Kirchen-Sprengel den Nahmen bekommen, und daher es itzo auch nur eine Superintendur heißt.

a) Cellar. *Antiqu. Rom. Sect. III. p. 19.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

DIOECETAE, Διοικηταὶ, waren die Zoll- und Steuer-Einnehmer in den Diœcesibus, deren Oberhaupt zu Constantinopel der Μέγας Διοικητὴς war.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Διοικητὴς, *& Gloss. Lat. in* Diœcetæ.

DIOMIA waren ein Fest, welches man dem Ioui Diomio zu Athen feyerte.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *h. t.*

DIONYSIA sind so viel als die Bacchanalia, so daher zu sehen.

DIOSCVRI sind der Castor und Pollux. s. *Lex. Mythol. in* Dioscuri.

DIOSCVRIA waren ein Fest, welches man den Dioscuris zu Ehren, zu Lacedämon, mit Essen, Trincken, und allerhand Kampf-Spielen, wie auch zu Cyrene und anderweits mehr feyerte.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *h. t.*

DIOTA war ein Wein-Gefäß mit 2 Ohren oder Henckeln, daß man es darbey anfassen und tragen kunte. Es wurde dergleichen sonderlich in Sabinien gemacht, und der Wein darinne, wie itzo in höltzernen Fässern aufbehalten a). Einige halten es nur für ein Trinck-Geschirr b); allein wenigstens redet Horatius an angezogenem Orte nicht von dergleichen.

a) Horat. *lib. I. Od. 9. v. 7.*

b) Torrent. *ad Hor. l. c.*

DIPHTHERA war ein schlechtes Kleid, wie es Knechte und Hirten trugen, von Fellen oder Leder, nachdem als ein Bauer und anderes geringes Volck dergleichen sonderlich im Winter noch über sich wirft.

Aristoph. *Nub. Act. I. Sc. 1. v. 73.*

DIPLETHRVM war ein Feld-Maaß der Griechen aus 2 Plethris, und, da dieser eins 125 Fuß in der Länge und Breite, mithin 15625 Qvadrat-Fuß enthielt, muß ein Diplethrum deren 31250 enthalten haben.

Strabo *lib. VII.* Alex. ab Alex. *lib. II. cap. 19.*

DIPLOMA war eine Schrift, die man zusamme legen kunte a). Dergleichen waren die Befehle, durch die einer eine Wohlthat erhielt b), wie auch die Signaturen, wodurch einer freye Vorspann auf seinen Reisen bekam, die aber doch mit des Kaysers oder eines Statthalters Siegel versehen seyn musten c), welches aber gleichwohl auch keine grosse Patente, sondern nur gar kleine Zettel waren d), und will man, daß solche Diplomata geheissen, weil sie auf doppelt über einander geleimtes Papier geschrieben worden, damit selbige nicht so leicht entzwey gehen möchten, mithin aber auch besser *duplomata* genannt werden könten e).

a) Voss. *Etymol. in* Diplomata.

b) Suet. *Ner. c. 12.*

c) Plutarch. *in Galba*; Plin. *lib. X. Epist. 14.*

d) Bud.

d) Bud. *in Pandect. p. 231. ap.* Pitisc. *in* Diplomata.

e) Trotz. *ad Hug. de prim. orig. scrib. cap. 14.*

Dipondium, s. Dupondium.

DIPTYCHA waren Schreibe-Täfelgen mit 2 Blättern, daß sie zusamme geleget werden kunten, als woher sie auch ihren Nahmen haben a). Sie waren ingemein von Buchs-Baum-Holtze; allein, da sie galanter heissen solten, von Citro, oder auch Elfen-Beine, wobey sie aber doch auch erst noch dünne mit Wachse überzogen wurden, in welches man sodenn hinein schrieb, was man in der Eil entwurf, nicht vergessen, oder auch einen andern wolte wissen lassen b). Sie wurden auch wohl mit Golde beschlagen c), und Lateinisch *duplices*, die erste Seite aber τὸ πρῶτον πτυχίον genannt d). Bey den alten Christen aber hatte man der *Diptychorum* dreyerley, nehmlich *Episcoporum*, *Viuorum* und *mortuorum*. In die erstern schrieb man die Nahmen und Geschichte der vornehmsten Bischöfe, sonderlich die sich um die Kirche wohl verdient gemacht und ein heiliges Leben geführet hatten, welches man denn an ihren Festen öffentlich mit ablaß, und damit, auch andere dergleichen zu thun, veranlassen wolte.

In die *Diptycha Viuorum* schrieb man nicht nur alle lebende Kayser, Könige, Fürsten, Patriarchen, Bischöfe und dergleichen vornehme und in der Welt etwas zu bedeuten habende Personen ein; sondern auch gesamte Christen, die zu einer Kirche gehöreten, sonderlich aber, die doch etwas in dieselbe verehret hatten, damit man sie in das gemeine Gebeth mit einschliessen kunte. Und

Diptycha mortuorum waren, worein die Nahmen der Verstorbenen eingetragen wurden, um sowohl die Nachricht von ihnen aufzubehalten, als auch wohl noch immerzu mit für sie zu bitten. Nicht weniger hatte man auch *Diptycha*, worein man die Getaufften schrieb e). Dergleichen *Diptycha* denn itzo wohl die Kirchen-Bücher heissen können, obwohl sonst auch die erwehnten Kirchen-*Diptycha* doch nur aus 2 Tafeln bestanden haben sollen, deren die eine der Lebenden, die andere der Verstorbenen Nahmen enthalten. Welche ihren Ursprung selbst von der Apostel Zeiten herleiten, gehen zu weit; allein in dem III. und IIII. Seculo sind sie insonderheit üblich gewesen, und haben gewähret bis aufs VIIII. Seculum, nach welcher Zeit man sie fortzusetzen unterlassen hat. Und hieß es sonst für einen ein allerdings grosser Schimpf, wenn dessen Nahmen seines übeln Verhaltens wegen wieder aus denselben ausgestrichen wurde. Immittelst will man auch nicht zugestehen, daß die Register der Verstorbenen *Diptycha* geheissen; sondern, weil diese nicht zulänglich gewesen, aller deren Nahmen zu begreiffen, sollen diese Todten-Bücher *Polyptycha* genannt worden seyn f).

a) Voss. *Etymolog. in* Diplomata, *&* Trotz. *ad Hugon. de prim. scrib. Orig. c. 31.*

b) Wilthem. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Symmach. *lib. II. Epist. 80.*

d) Salmas. *ad Vopisc. Firm. c. 3.*

e) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

f) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVI. per integr.*

DIRIBITORES waren Leute, welche man zu Rom in den Comitiis an die Pontes oder Stege der Septorum stellete, den Centurien, wie sie nach einander in die Septa giengen, die Täfelgen zum Votiren auszutheilen a). Sie haben den Nahmen von *diribere*, austheilen, werden aber doch auch *Distributores* genannt b). Und durften also die Bürger die Täfelgen nicht selbst mit bringen, sondern bekamen sie erst zu besagter Zeit; iedoch aber gab es auch wohl schlimme Pursche, die dergleichen schon bey sich hatten, allein darauf gantz was anders geschrieben war, als wohl solte, und mithin oftmahls zu eines Candidaten Prostitution abgesehen war c). Immittelst waren solche *Diribitores* meist angesehene Leute, und auch wohl selbst Raths-Herren, zumahl wenn die Comitia auf wichtige Dinge angesehen waren d), oder doch sonst vornehme junge Leute um ein Ehren-Amt anhielten e). Dabey kam es viel auf ihre Ehrlichkeit an, weil sie sonst zu Verfälschung der

Suffra-

Suffragiorum das ihrige leicht beytragen kunten. Und glaubt man, daß bey jedem Ponte oder Stege einer, und also ihrer zusamme 35 gewesen, die so viel Täfelgen austheileten, als Candidaten waren, die aber doch alle beysamme gehangen, und der Suffragator nur das abreissen und in die Situlas werfen dürffen, welches er gewolt, weil es sonst allzu lange aufgehalten haben würde, wenn dergleichen iedem so viel zugezehlet werden sollen, als sich Candidaten fanden f).

a) Cic. *post redit. in Senat. c. 11.*
b) Id. *in Pison. c. 15.*
c) Sueton. *Cæs. c. 80.*
d) Cic. *l. c.*
e) Manut. *ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Gruch. *de Comit. lib. I. c. 4.*

DIRIBITORIVM befand sich in der VII. Region der Stadt Rom a). Es war solches das gröste Gebäude daselbst, also unter einem Dache stund b), ohne daß man weiß, wozu es eigentlich von dem M. Agrippa erbauet worden sey. Einige meynen, es habe für die Diribitores bey den Comitiis dienen sollen, welche sich da versammlet, allein da deren nur 35 gewesen seyn sollen, will man auch nicht glauben, daß für sie ein so weitläufftiges Werck aufgeführet worden sey. Daher andere wollen, es wären dem Volcke darinne die Congiaria, Gastmahle und Visceratione ausgetheilet worden c). Noch glaublicher aber will es andern seyn, daß die Soldaten darinne gemustert und ihnen ihr Sold gezahlet worden d); ob man wohl auch die Ludos Scenicos zur Sommers-Zeit ebenfalls darinne mit gehalten haben soll e). Seine ehmahlige Stelle suchet man itzo unfern von dem Collegio Romano f).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Dio *lib. LV.* Plin. *H. N. lib. XVI. cap. 40.*
c) Donat. *Dilucid. p. 648. ap.* Pitisc. *l. c.*
d) Voss. *Etymol. in* Diribeo; Nardin. *l. c. cap. 10.* Donat. *de V. R. lib. III. cap. 16.*
e) Dio *lib. LVIIII. ap.* Nardin. *l. c.*
f) Nardin. *ibid.*

DISCESSIO war eine Cerimonie im Römischen Rathe, wenn ein par ihre Meynungen von einer Sache gesagt, und man wissen wolte, welcher die meisten beyfielen, daß der Bürgermeister ausrieff: Welche der einen Meynung wären, solten daher treten, und welche der andern beyfielen, dorthin! da denn die Raths-Herren auch von ihren Sitzen aufstunden, und sich in 2 Hauffen theileten, worauf man sie zehlete, und auf welcher Seite die meisten stunden, dero Meynung wurde angenommen, welche Art zu votiren denn hieß *pedibus in alicuius sententiam ire.*

Cic. *Philipp. VI. c. 1.* Hirt. *de B. G. lib. VIII. c. 53.* Sallust. *de Bell. Cat. cap. 50.*

DISCINCTVS war einer, der sich nicht mit seinem cingulo oder Degen-Gehencke gegürtet hatte, sondern das Kleid hängen und fliegen ließ, wie es kam, dergleichen denn für einen lockern und zum Kriege untüchtigen Pursch angesehen wurde a). Allein da sich ein Soldat also im Lager betreten ließ, galt es das Leben b); und hieß es mithin auch ziemliche Strafe, da er also stehen oder arbeiten muste c). Wie denn auch, wenn er mit Schimpf von der Armee gejagt wurde, ihm erst das Degen-Gehencke abgenommen wurde d).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 214.* Suet. *Cæs. c. 45.*
b) Tac. *Ann. lib. XI. c. 18.*
c) Suet. *Aug. c. 24.*
d) Herodian. *lib. II. c. 13.*

DISCVS, eine Wurf-Scheibe, war, nach einigen, von Steine; nach andern von Eisen; nach den dritten von Ertzte 3 bis 4 Quer-Finger dicke, und etwas über einen Fuß lang in Gestalt einer Linse, den einer in die Hand nahm, solche an die Brust hielt, hernach auswerts drehete und damit solchen Discum in die Höhe wurf, iedoch aber, wenn einer die Kunst auch nicht recht gelernet, oder das Unglück sonst es wolte, den Zuschauern auch leichtlich damit Schaden that, wie Apollo selbst damit den Hyacinthum erwurf, Perseus aber auch den Acrilium mit demselben hinhalf a). Indessen scheinet es, daß dessen Materie

nicht

nicht durchgehends einerley gewesen; ohne daß man auch will, er habe in der Mitten ein rundes Loch gehabt, und sey vermittelst eines grossen Riems geworfen worden, da er sowohl seine Höhe, als auch sein Ziel in der Weite erreichen müssen b). Die Erfinder der Ubung damit sollen die Lacedämonier gewesen seyn, und gehörete er sonst mit zu dem Pentathlo, daher er auch in den solennen Spielen der Griechen mit üblich war c). Eine andere Art von *Discis* waren, worauf man aß, welche denn bey den Alten auch schon üblich gewesen sind, und hiessen die Bedienten δισκοφόροι, welche solche auf den Tisch legen und wieder wegnehmen musten d).

a) Ouid *Met. lib. X. v. 162.* Propert. *lib. III. Eleg. 12. v. 10.* Hygin. *Fab. 65.*

b) Eustath & Schol. *Pind. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 61.*

c) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 18.* Bellus *Rom. restit. l. V. c. 7.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 21.*

d) Grapald. & alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

DISCVSSOR war ein Kayserlicher Bedienter, welcher die Rechnung von den Einnehmern abnahm, anbey ab- und zu-reisete, und sahe was vorgieng, geringe den Tribut angehende Sachen abthat, doch so, daß von ihm an den Comitem Prouinciæ appelliret werden kunte.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 25. ap.* Pitisc. *h. t.*

DISPENSATOR, Gr. οἰκονόμος, war ein Bedienter, der die Rechnung in einem Hause führete, mithin die Geld-Einnahme und Ausgabe unter sich hatte a). Wie denn auch dergleichen sich am Hofe der Kayser b), und auch in den Provintzen befanden c), ob wohl nicht gnugsam bekannt ist, was deren Verrichtung hier eigentlich gewesen ist, ausser, daß sie so viel, als Schatz-Meister gewesen, und mit der Zeit auch Comites sacrarum Largitionum genannt worden sind d).

a) Cic. *ap. Non. Cap. III. n. 18.*

b) Suet. *Aug. c. 67.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 12.*

d) Salmas. *ad Lamprid. Antonin Diadum. c. 4.*

Dissignator s. Designator.

DIVALIA waren ein Fest zu Rom, so der Diuæ Angeronæ gefeyert, und ihr daran in der Capelle der Volupiæ von den Pontificibus geopfert wurde. Es hieß daher auch *Angeronalia*, und fiel den 21 Decembris ein.

Struv. *Antiqu. Rom. c. 8. p. 359.*

DIVERSORIA, Gast-Höfe, waren ehedem nicht bekannt, sondern wer bey den Jüden keinen guten Freund an einem Orte hatte, muste dann und wann auf der Gasse bleiben a); oder unter dem freyen Himmel schlafen b); iedoch aber waren doch die Juden meist gar gastfrey, und nahmen Fremde gerne auf c), sonderlich die Essäer, und die zu Jerusalem, die auch daher ein weisses Tuch zum Hause heraus gehencket haben sollen, zum Zeichen, daß ein ieder bey ihnen einkehren möchte d). Und ob mit der Zeit auch wohl besondere Häuser erbauet wurden, worein Fremde einkehren kunten, so war doch weder Wirth, noch sonst iemand darinne, sondern der Fremde muste selbst mitbringen, was er nöthig hatte, wie es noch bis itzo mit den *Caravanserey*en in dem Oriente beschaffen ist e). Bey den Römern fand sich dergleichen noch eher was f); wiewohl doch honette Leute lieber bey guten Freunden einkehreten g), weil die gemeinen Herbergen etwas verächtlich waren und sonst auch *Tabernæ diuersoriæ* genannt wurden h). Bey den Teutschen hatte man auch keine Gast-Höfe; iedoch aber herbergete und tractirte auch Fremde niemand williger als sie. Massen denn Tacitus selbst von ihnen schreibet: *Conuictibus & hospitiis non aliæ gens effusius indulget. Quemcumque mortalium tecto arcere nefas habetur, pro fortuna quisque apparatis epulis excipit - - - Notum ignotumque, quantum ad ius hospitii, nemo discernit* i).

a) Iud. *XVIIII, 15.*

b) Gen. *XXVIII, 11.*

c) Ibid. *XVIIII, 2.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 17.*

e) Id.

e) Id. *ibid.* §. 16.
f) Cic. *de Inuent. lib. II. c. 4.*
g) Id. *Fam. lib. VI. Epist. 19.*
h) Suet. *Ner. c. 27.* Tomasin. *de Tesser. hospit. c. 29.* Stuck. *Antiqu. Conuiual. lib. I. c. 28. ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Tac. *de M. G. c. 21.*

DIVI hiessen die Römischen Kayser, wenn sie nach ihrem Tode waren consecrirt und mit unter die Götter versetzet worden. Es wurde solcher Ehren-Nahme sodenn ingemein nur mit einem D. ausgedruckt, als *D. Iulius Cæsar*, i. e. Diuus Iulius Cæsar. Die Frauen hiessen auf gleiche Art *Diuæ* a), und stieg endlich die Schmeicheley so hoch, daß man auch bereits die noch lebendigen Kayser also benannte b). Wie man denn Augustum so gar Deum nannte c), und legte sich der Thor Domitianus denselben auch selbst zu d). Ob man aber auch die Apostel und andere fromme Lehrer der Kirchen *Diuos* nennen und z. E. *D. Apostolus Paullus*, *D. Augustinus* sagen könne, disputiret man noch. Jedoch ist es unstreitig besser, man enthalte sich dieses allerdings heydnischen Ehren-Titels, weil es ja noch wohl andere giebt, die mit wenigerm Anstosse eben so viel sagen.

a) Vrsatus *de Not. Rom. in D.*
b) Tac. *Annal. lib. XV. c. 74.*
c) Propert. *lib. III. Eleg. 3. v. 11.*
d) Sueton. *Domitian. c. 13.*

DIVISORES hiessen die Leute, welche von den Candidaten, oder doch derselben guten Freunden, bestellet waren, Geld in den Tribubus auszutheilen und damit gleichsam die Stimmen zu erkauffen a). Es hieß dieses eben keine rühmliche Verrichtung b), ob wohl auch keine Strafe darauf gesetzt war, und ist es ein Schertz, wenn sie Plautus *Magistros curiarum* heißt c), da andere sie billiger *corruptores tribulium*, ja selbst auch *fures* nennen d).

a) Cic. *Verr. Proœm. c. 8.*
b) Sueton. *Aug. c. 3.* Cic. *Att. lib. I. c. 17.*
c) Aul. *Act. I. Sc. 2. v. 29.*
d) Cic. *l. c.*

DIVORTIVM war, wenn sich ein Mann von seiner Frau schied, wie *Repudium* a), wenn einer seiner Braut den Kauff wieder aufsagte, ob wohl der Unterscheid auch allemahl nicht so genau beobachtet wird. Indessen war doch dergleichen Ehescheidung unter den Jüden was gar gemeines, und wolten sie lieber GOtt selbst zum Urheber davon machen b), da es ihnen doch Moses nur zugelassen, und das noch darzu nur wegen ihrer σκληροκαρδίας, oder Hertzens-Härtigkeit c). Die Ursache soll seyn, weil die Frau nicht Gnade finde für des Mannes Augen um etwa einer Unlust willen d). Was aber das heisse, wissen die Jüden selbst nicht recht, daher sie sich auch in 2 Parteyen disfalls getheilet. Die Schule *Schammai* sagt: *Non esse repudiandam vxorem, nisi in ea inuenta fuerit res turpitudinis*; hingegen sagt die Schule *Hillelis*: es sey genung, *si vel combusserit decoctum eius* e). Da denn die erstern sonderlich *per turpitudinem* die Hurerey verstehen; die andern aber *rem quamuis vitiosam*, und sagt die Glossa Batenoriana: *Decisio iuxta domum Hillel.* Wogegen doch Christus selbst es mit der Schola *Schammai* hält f), und der Jüden Leichtsinnigkeit in dieser Sache tadelt g). Es erfoderten aber die Jüden darzu, 1) daß ein Mann sich freywillig von der Frau scheide; 2) solches durch einen Scheide-Brief, und sonst nichts that; 3) der Inhalt desselben von der Scheidung und Verstossung sey; 4) die Ursache darzu zwischen ihm und der Frau sey; 5) der Scheide-Brief auf ihren Nahmen geschrieben werde; 6) da weiter zwischen ihm und der Frau nach dessen Scheidung nichts vorgehe, als die Übergebung; 7) solcher ihr selbst gegeben werde; 8) und zwar in Gegenwart erfoderter Zeugen; 9) nach dem Gesetz der Ehescheidung, 10) der Mann, oder ein anderer darzu bestellter, ihr den Scheide-Brief übergebe h). Wie aber solcher Scheide-Brief gelautet, stehet unter *Libellus repudii* zu sehen. Indessen durfte dergleichen geschiedene Frau doch vor dem 90 Tag darnach nicht wieder freyen, damit es sich zeigen möchte, ob sie etwan

wan von dem Manne noch schwanger sey i). Nach einmahl gegebenem Scheide-Briefe durfte der Mann nicht weiter allein in einem Zimmer mit ihr beysamme bleiben; sondern er muste sie alsofort ihres Weges gehen lassen k). Jedoch kunte er sie auch wieder heyrathen, ehe sie einen andern Mann nahm; allein, wenn solches einmahl geschehen, und dieser auch wieder starb, oder sie von sich schied, war es verboten, und wurde deßhalben der, so es gethan, nicht nur gegeisselt, sondern muste auch die Frau wieder gehen lassen l). Und kunte denn nun wohl sich der Mann von dem Weibe, das Weib aber sich nicht von dem Manne scheiden, wie wohl bey den Römern angieng m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 36.*
b) Deut. *XXIIII, 1.*
c) Matth. *XVIII, 8.*
d) Deut. *l. c.*
e) Mischn. *c. VIIII. 10. ap.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 20.*
f) Matth. *V, 31. XVIIII, 7.*
g) Hottinger. *l. c. &* Iken. *l. c. §. 37.*
h) Maimon. *de Diuort. c. I. Sect. 1. n. 1. ap.* Goodwin. *l. c. §. 21.*
i) Id. *ap. eumd. l. c. §. 23.*
k) Iken. *l. c. §. 41.*
l) Deut. *XXIIII, 2. 3. 4.* Iken. *l. c.*
m) Id. *ibid. §. 43.*

Bey den Griechen, und sonderlich den Athenienfern, war dergleichen Eheſcheidung auch gar gewöhnlich, und zwar kunte sowohl der Mann die Frau gehen lassen, so ἀποπομπὴ hieß; oder die Frau auch den Mann sitzen lassen, so ἀπόλειψις hieß a). Indessen muste eins wie das andere, den Scheide-Brief bey dem Archonte übergeben, wobey dieser versuchte, ob er sie etwan wieder vereinigen könte b), und, da solches nicht verfangen wolte, musten die Richter urtheilen, ob die Ursachen zur Eheſcheidung zulänglich wären. Befanden sich diese und die Ehe wurde getrennet, so muste der Mann der Frau ihre Mitgift wieder zustellen oder erfoderlich verzinsen c). Wobey es doch aber auch Eheleuten keinesweges für rühmlich angesehen wurde, wenn sie wieder von einander giengen d).

a) Pollux *lib. III. c. 3. n. 5.*
b) Plutarch. *in Alcibiade c. 7.* Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 173.*
c) Demosthen. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 28.*
d) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 3. §. 1.*

Bey den Römern war die Eheſcheidung auch schon in den XII. Tafeln der Gesetze erlaubet a); dennoch aber soll dergleichen erst A. V. 520 erfolget seyn, da sich Sp. Carnilius Ruga von seiner Frau schiede, weil sie unfruchtbar war, und er schwur, daß er *liberorum quærendorum causſa* eine andere Frau suche b). Es sagte bey Erlassung der Frau der Mann zu ihr: *Tuas res tibi habeto*, oder *Tuas res tibi agito!* c) muste ihr aber auch alles wieder zustellen, was sie zu ihm gebracht hatte d), wogegen sie ihm die Schlüssel wieder zurück gab e). Bey dem allen musten 7 Römische Bürger als Zeugen und ein Freygelaſſener zum Schicken zwischen Mann und Frau mit darbey seyn f), auch ein ordentlicher Scheide-Brief entfaßt werden, dergleichen aber nicht nur ein Mann, sondern auch der Vater ertheilen kunte g). Und kunten mithin alle Ehen wieder getrennet werden, nur zwischen einem Flamine und dessen Frau nicht h).

a) Cic. *Philipp. II. c. 28.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 4.* Gell. *lib. IIII. c. 3.* Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 4.*
c) Caius *l. 2. ff. lib. 24. tit. 2. de Divort.*
d) Id. *l. c.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 8. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Dempſter. *ad Roſin. lib. V. c. 38.*
f) *L. 9. ff. de Diuort.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 146.*
g) Suet. *Tiber. c. II.* Dempſter. *l. c.*
h) Gell. *lib. X. c. 15.* Festus *in Flamen.*

Bey den Teutschen wuste man von dergleichen Ehetrennungen nichts es geschahe

geschahe denn Ehebruchs halber, der aber auch nicht leichtlich vorgieng.

Hachenb. *de Germ. Med. diff. V.* §. 17.

DIVS FIDIVS war ein Gott der Treue und Eydschwüre. S. *Lex. Mythol. h. t.*

Diuus, s. Diui.

DIXI war das Wort, welches die Redner zuletzt mit an ihre Reden anhiengen, um damit zu bedeuten, daß sie alles gesagt, und nichts mehr vorzubringen hätten a). Hingegen *Dixerunt* rieff der Præco, wenn die Redner gegen einander fertig waren, und die Iudices nun abtreten solten, sich wegen eines Ausspruchs zu bereden b).

a) Donat. *ad Ter. Phorm. Act. II. Sc. 3. v. 90. Hecyr. Act. IIII. Sc. 3. v. 6.* Ascon. *ad Cic. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Id. *ap. eumd. in* Dixerunt; Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 22.*

DO, DICO, ADDICO waren die 3 Worte, worinne die gantze Iurisdiction der Römischen Prætorum enthalten war a). Und zwar kam es auf das *Do* an, *quum* dabant *bonorum possessionem ex legibus, Senatus consultis aut suis Edictis* b); item *iudicium recuperatorium* c), oder *arbitros* d); hingegen auf das *Dico*, quum dicebant *tutores, sententiam, interdicendo, de possessione &c.* e) *indicendo sc. pœnas* f). Endlich auf das *Addico*, in *emancipatione, adoptione, in* addicendis *bonis, possessionibus, hominibus in Seruitutem* u. s. f. g).

a) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 7.*

b) Val. Max. *lib. VII. c. 7. n. 5.* Cic. *Fam. lib. VII. Epist. 21.*

c) Cic. *Verr. II. c. 12.*

d) Brisson. *ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Pitisc. *l. c.*

f) Suet. *Claud. c. 21.*

g) Cic. *Verr. Proœm. c. 4.* Sigon. *l. c.* Hotomann. *de Magistr. Rom. &* Pallet. *de For. Rom. lib. III. c. 2. & 3. ap.* Pitisc. *l. c.*

DOCTORES waren in der alten Kirche diejenigen, welche das Wort GOttes erklåreten und darüber predigten, und waren insonderheit in der Constantinopolitanischen Kirche besondere διδάσκαλοι, oder Doctores über die Evangelia, andere über die Episteln, und denn auch διδάσκαλος διχρυσικὸς, welcher in einem besondern Hause wohnete und daselbst 12 Studirende in der gantzen Theologie unterwies, allein auch ein Mann von einem besondern Ansehen hieß a). Hingegen waren *Doctores audientium*, Lehrer von geringerer Art, welche die angehenden Christen unterrichteten, und auch *Catechetæ* genannt wurden b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Διδάσκαλος.

b) Walch. *ad Compend. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 104.*

DODECAEMERON, Δωδεκαήμερον, waren die 12 Tage von Weyhnachten bis aufs grosse Neue-Jahr, binnen welcher Zeit nicht erlaubet war zu fasten.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Δωδεκαήμερον.

DODRANS war in allen Maassen, Gewichten, Müntzen u. d. g. so viel als 3 Viertheil von 12, und mithin 9, z. E. vom Fusse 9 Zoll; von der Libra 9 Untzen; von einer Erbschaft, die 12000 Thaler hielt, 9000 Thaler u. s. f. der Nahme ist zusamme gesetzt aus *de* und *quadrans*, und will so viel sagen als *cui deest quadrans.*

Alex. ab Alex. *lib. I. c. 1.* Voss. *Etymol. in* Dodrans.

DOLABRA war ein Werckzeug, eine Mauer füglich damit zu durchbrechen, daher es ingemein mit bey Belagerungen der Städte gebraucht wurde a), und also einer itzo so genannten Spitz-Haue nicht ungleich seyn mochte. Allein, da man auch *Dolabras* gebraucht einen Wall niederzureissen, muß es eine andere Art gewesen seyn, und zwar etwan wie eine itzige Rade- oder vielmehr Rode-Haue b), dergleichen auch gebraucht worden, Wurtzeln und Stöcke auszurotten c). Ingemein wird es auch ein Werck-Zeug gewesen zu seyn geglaubet, so auf einer Seite eine Schärfe, wie eine Axt gehabt, auf der andern aber, und an stat der Koppe der itzigen Aexte etwan fast wie ein Hammer, womit man insonderheit auch das Opfer-Vieh vor die Köpffe geschlagen d); sonst aber doch auch Bäume damit umhauen

e), und das Als brechen kunte f). Die es für einen itzigen Hobel ansehen, möchten wohl am wenigsten mit den Alterthume zu rechte kommen.

a) Tac. *Hist. lib. III. c. 10.* Curt. *lib. V. c. 9.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 37.*
c) Columell. *lib. II. c. 2.*
d) Saubert. *de Sacrif. c. 17.* Laurent. *Van. Sacror. Gentil. c. 14. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Curt. *lib. VIII. c. 4.*
f) Id. *lib. V. c. 6.*

DOLICHODROMVS war ein Wettläuffer, der eben sofern einen doppelten Lauff lieff, als *Dolichus* eine Weite von 2 Stadiis gerade aus war.

Cenal. & Bergier. *ap.* Pitisc. *h. t.* s. *Dolichus.*

DOLICHVS, Δόλιχος, war eine Weite von 2 Stadiis gerade aus, wie *Diaulus* ein Stadium hin und eins wieder zurück a), wiewohl einige auch wollen, daß *Dolichus* 12 Stadia b), noch andere, daß es gar 24 Stadia gewesen c). Nach der meisten Meynung soll er doch nur 2 Stadia enthalten haben d).

a) Mercurial. *Gymnast. inter Varios ad Sall. B. I. c. 6.* Hero *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Dolichus.
b) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 20. &* Tiraquell. *ad eumd. l. c. & lib. III. c. 21.*
c) Suidas *ap. eumd. l. c. & ap.* Tiraquell. *l. c.*
d) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 61.*

DOLIOLA waren eine Gegend zu Rom auf dem Foro magno unfern von der Cloaca maxima, woselbst niemand ausspeyen durfte, entweder, weil daselbst gewisse Menschen-Gebeine, oder auch einige Fässergen mit Heiligthümern des Numæ begraben waren a). Noch eine andere solche Gegend war auch auf dem Monte Quirinali, woselbst die Vestalischen Jungfern bey Eroberung der Stadt von den Galliern, von ihrem heiligen Gerülle ebenfalls in Fässern vergraben, was sie nicht mit fortbringen kunten, wo denn ebenfalls auszuspeyen nicht erlaubt war b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Nardin. *lib. V. c. 7.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 20.*
b) Liv. *lib. V. c. 40.*

DOLIOLVM war ein besonderer Berg in der XIII. Region der Stadt Rom. s. *Mons Testaceus.*

DOLIVM war ein irdenes Geschirr, worinne man unter andern auch den Wein einlegete; allein auch sehr unbeqvem und zerbrechlich war, als von deren Stücken auch vorhin erwehntes *Doliolum* oder gantzer Berg entstanden seyn soll a). Indessen hatte man sie doch von ziemlicher Grösse, indem in manche bis 200 congia giengen, und zu ihrer Auspichung bis 12 Pfund Pech erfoderten b). Allein so bald auch die höltzernen Gefässe bekannt worden, hat man diese irdenen abgehen lassen, und sich jener so wohl in Italien als anderwerts bedienet.

a) Nardin. *lib. VII. c. 9.* Borrich. *de Fac. Antiqu. Vrb. c. 15. §. 4.*
b) Pallad. *in Septembr. tit. 11.*

DOLONES waren nach einigen Spiesse mit sehr kurtzen Eisen a); nach andern aber Stäbe, in denen eine Degen-Klinge verborgen stack b), dergleichen man itzo ein Stilet heisset. Und haben sie den Nahmen von *dolus*, weil sie das Ansehen eines blossen Stabs haben, und doch als ein Degen oder Dolch gebraucht werden können, mithin leicht einen andern zu betriegen, dienen c); wie sie denn daher auch als ein verbotenes Gewehr zu führen nicht erlaubet waren d). Was *Dolon* auf den Schiffen gewesen, will man so eigentlich nicht wissen; doch halten es die meisten für ein kleines Seegel, so vorn auf denselben gestanden e).

a) Varr. *ap. Serv. ad Virg. Aen. lib. VII. v. 664.*
b) Hesych. *in* Δόλωνες. Isidor. *lib. XVIII. c. 9.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 15. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
c) Isidor. *l. c.*
d) Sueton. *Claud. c. 13.*
e) Liv. *lib. XXXVI. c. 44. XXXVII. c. 30.* Gyrald. *de Nav. c. 14.* Kipping. *diss. de Expedit. marit. §. 1.*

DOME-

DOMESTICI waren bey den Kayſern ſo viel als deren Trabanten oder Leib-Garde, da die im Felde hingegen Protectores hieſſen a), iedoch hieſſen ſie auch dort *Protectores domeſtici* b), und ſonſt auch *Deuotiſſimi* c), und dieneten theils zu Pferde, theils zu Fuſſe d), und wurden zuſamme *Schola Domeſticorum* genannt e), oder auch τῶν δικέων σύνταγμα f). Es hatten aber dergleichen zu ihrem Schutze der Præfectus Prætorio, die Duces, Comites, Præſides u. a. g). Allein nachher hieſſen *Domeſtici* alle geheime Bedienten der Kayſer, die mithin auch von Stand und Anſehen vornehmer Leute waren h); wie auch die Generale, Obriſten und Haupt-Leute, weil ſie meiſt aus den Domeſtiquen der Kayſer erwehlet wurden i). Alſo war *Magnus Domeſticus*, *Megadomeſticus*, μέγας Δομέστικος, der General über die Armee zu Lande, wie *Magnus Dux* Admiral k). Und nicht weniger angeſehene Leute waren der *Domeſticus Excubitorum*, Δομέστικος Ἐξκουβιτόρων, der *Domeſticus* τῶν ἰκαριάτων, oder *Cohortium militarium*, der *Domeſticus menſæ*, Δομέστικος τῆς βασιλικῆς τραπέζης; der *Domeſticus Murorum*; der *Domeſticus Numerorum* oder Trabanten-Hauptmann; der *Domeſticus* Ὀπτιμάτων; der *Domeſticus Scholarum*, *Thematum*, *Stratorum* u. ſ. f. l). Und wie dieſes Leute bey Hofe waren; alſo waren hingegen die *Domeſtici Oſtiorum*, *Fidei*, *Subdiaconorum*, *Dei* u. d. g. Kirchen-Bedienten, beſonders aber die *Domeſtici* ohne Beyſatz, die 2 Præcentores, welche die Lieder in der Kirche anfiengen, der eine auf dem einen, und der andere auf dem andern Chor m). Und heißt ſolches *Domeſticus* mithin überhaupt oftmahls ſo viel, als Ἐπιστάτης, *præfectus*, ein Vorſteher, Vorgeſetzter.

a) *L. 6. & 9. Cod. Th. de Domeſt. & Protect.* Suid. *in* Δομέστικοι.
b) Ammian. *lib. XIIII. & XV. ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Domeſtici.
c) Ammian. *lib. XIIII. & XV. apud eumd. l. c.*
d) Caſſiodor. *Var. lib. I. ap. eumd. ib.*
e) Ammian. *lib. XXVI.*
f) Iulian. *Epiſt. XXVI.*
g) Ammian. *& alii ap.* Freſn. *l. c.*
h) Cod. Theod. *&* Procop. *ap. eumd.*
i) Freſn. *l. c.*
k) Tyrio, Luitprand. *&* Procop. *ap. eumd. in* Magnus Domeſticus.
l) Freſn. *l. c.*
m) Id. *ibid. in* Domeſticus, Dignitas eccleſiaſtica, *ſeqq.*

DOMIDVCVS ein Gott, der Glück zur Heimführung der Braute geben ſolte. S. *Lex. Mythol. in* Domiducus.

DOMINA war ein Ehren-Nahme der Göttinnen, als der Veneris a); der Iunonis b); der Cybeles c); der Ehe-Frauen d); der Haus-Töchter e); wie hingegen

a) Petron. *c. 45.*
b) Virg. *Aen. lib. III. v. 438.*
c) Id. *ibid. v. 113. & ad eum* Serv. *l. c.*
d) Epictet. *c. 62.* Suet. *Claud. c. 39.*
e) Auguſtin. *Conf. lib. VIIII. c. 8.*

DOMINVS ein Ehren-Nahme der Götter war a); der Brüder unter einander b); der Männer von ihren Frauen c); unbekannter, deren Nahmen man nicht wuſte d); der Pædagogorum von ihren Untergebenen e); der Väter von den Kindern f); wiewohl Auguſtus ſolchen Titel auch von ſelbigen nicht annehmen wollen g); der Knechte von den Herren zum Spott h). Die Griechen brauchten dafür ihr Τίμιος, *vir honeſtus*, wofür ſie aber doch auch mit der Zeit das δεσπότης und κύριος ſich gefallen lieſſen i).

a) Ouid. *Heroid. IIII. v. 11.* Appul. *Met. lib. VI. p. 192. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Senec. *Epiſt. 104.*
c) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 214.* Non. *Cap. III. n. 125.* Serv. *ad Virg. l. c.*
d) Senec. *Epiſt. 3.* Martial. *lib. I. Epigr. 113.*
e) Manil. *lib. V. v. 450.* Stat. *lib. II. Sylv. I. v. 50.*
f) Martial. *lib. I. Epigr. 82.*
g) Suet. *Aug. c. 53.*
h) Martial. *lib. V. Epigr. 30.*
i) Caſaub. *in Theophraſt. &* Gentil. *Parerg. lib. II. c. 23. ap.* Pitiſc. *l. c.*

Dominica, ſ. Dies.
Domitia Gens, ſ. Gens.

DOMVS, Häuser, sollen eine Erfindung der Vestæ seyn a), da die Menschen vorher in Hölen der Berge gewohnt b), oder doch in Laub-Hütten c); allein, da Cain schon die Stadt Hanoch erbauet d), müssen auch wohl bereits Häuser gewesen seyn. Indessen aber wohneten doch die meisten Orientalischen Völcker in Gezelten e); doch fanden die Israeliten auch bereits Häuser im Lande Canaan, so von Holtz, Steinen und Kalck erbauet waren f); allein nachher bauete man sie auch aus gehauenen Marmor und Cedern-Balcken g), da man denn ingemein ein *Atrium* oder Vor-Hof davor legte, so ein viereckichter mit seiner Mauer eingeschlossener Platz war h). Vor-Hof und Haus hatten ihre Thüren, so mit Riegeln und Schlössern verwahret, und des Nachts verschlossen, allein auch nur mit höltzernen Schlüsseln wieder geöffnet wurden i). An solchen Haus-allein auch andern Thüren im Hause befestigte man die Mesusam, oder einen Zettel von Pergament, worauf die Worte *Deut. VI, 4-9* und *XI, 13-20* u. a. geschrieben waren, in einer kleinen Büchse auf der rechten Seite des Eingangs k). Das Haus selbst war hierbey in unterschiedene Zimmer getheilet, in deren innern der Haus-Herr mit seiner Frau und Kindern wohnete l); waren aber 2, 3 und mehr Geschoß hoch m), und hatten ihre Fenster n), die aber offen, oder mit Gittern, Vorhängen u. d. g. versehen waren o). Die Dächer waren flach nach Altanen-Art, daher man darauf umher gehen, speisen, bethen u. a. d. g. verrichten kunte; allein auch zu schlafen pflegte p); sich verbarg q); Hütten darauf bauete r); allein von daher auch was auszuruffen und bekannt zu machen pflegte s). Hingegen aber waren solche Dächer auch mit einem Geländer oder Brust-Lehne eingefaßt, daß niemand von da herunter stürtzete t). In solchen Häusern hatte man auch seine Bad-Stube u); die Arbtritte aber im Hofe unter dem freyen Himmel, so, daß sie allemahl das Gesicht gegen Mittag kehreten, wenn sie darauf saßen w). Solche Häuser pflegte man ferner auch andern zu vermiethen, allein zu Jerusalem nicht x); auch zu verkauffen, die aber im grossen Jubel-Jahre wieder an ihren vorigen Herrn kamen y). Hingegen war es nicht erlaubet, ein Haus abzubrechen und einen Garten dafür hinzubauen z), dergleichen aber sonst wohl an den Häusern seyn mochten, doch wieder zu Jerusalem nicht aa). Daß die Häuser auch den Aussatz haben können, hat seine Richtigkeit bb), ob man wohl nicht weiß, was solcher eigentlich gewesen; zu Jerusalem auch keines iemahls damit befallen worden seyn soll, noch auch ausserhalb des gelobten Landes cc). Immittelst aber, da er sich auch an solchem ausbreitete, muste es völlig eingerissen werden dd).

a) Posidon. *ap.* Nat. Com. *lib. VIII. c. 19.*
b) Lucret. *lib. V. v. 956.* Ouid. *Metam. lib. I. v. 121.*
c) Tibull. *lib. II. Eleg. 1. v. 39.*
d) Gen. *IIII, 17.*
e) Ps. *LXXXIII, 7. CXX, 5.* Hebr. *XI, 9.*
f) Ies. *VIIII, 9. Habac. II, 11.*
g) 1 Reg. *XXII, 39.* Ier. *XXII, 14.*
h) 2 Sam. *XVII, 18.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 4. §. 5.*
i) Cant. *V, 5.* Ies. *XXII, 22.* Iken. *l. c. §. 6.*
k) Iken. *l. c. §. 8.*
l) Cant. *I, 4. III, 4.* Ioel *II, 16.* Luc. *XI, 7.*
m) Act. *XX, 9.*
n) 1 Sam. *XVIIII, 22.*
o) 2 Reg. *III, 7.* Cant. *II, 9.*
p) 2 Sam. *XI, 2.* Act. *X, 9.*
q) Ios. *II, 6.*
r) Nehem. *VIII, 17.*
s) 2 Sam. *XVI, 22.* Luc. *XII, 3.*
t) Deut. *XXII, 8.*
u) 2 Sam. *XI, 2.* Iken. *l. c. §. 18.*
w) Id. *ibid. §. 19.*
x) Id. *ibid. §. 21.*
y) Lev. *XXV, 8.*
z) Iken. *l. c. §. 23.*
aa) Id. *ibid. §. 24.*
bb) Lev. *XIIII, 34.*
cc) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 18.*
dd) Lev. *l. c. vers. 45.*

Der

Der Griechen Häuser scheinen sonderlich in 2 Theile getheilet gewesen zu seyn, davon das eine ἀνδρωνῖτις oder *Andron*, das andere aber γυναικωνῖτις oder *Gynæceum*, geheissen a). In dem *Gynæconitide* war wieder ein Apartement, so παστὰς oder Θάλαμος hieß, wo sich die Töchter oder Jungfern vom Hause befanden b). Hiernechst befand sich in dergleichen Hause πρόθυρον, s. προαύλιον, der Vorhof; πυλῶρος, die Wohnung des Thür-Wärters; πρόδομος, das Vor-Haus; προαύλιον, der Vorhof, Αὐλὴ, der Hof u. s. f. c); oder, da auch des Manns und der Frauen Wohnung nicht besondere Theile oder Höfe ausmachten, waren sie doch in besondern Stockwercken, und zwar erstere unten, die andere aber über derselben in der Höhe d).

a) Xenoph. *Oecon. lib. V. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. libr. II. cap. 53.* Festus *in* Andron.

b) Homer. *Il. VIII. v. 468.* Theocr. *Idyll. II.* Apollon. *Argon. lib. III. v. 1127.*

c) Pollux *lib. I. c. 8. n. 4.*

d) Homer. *Il. libr. III. v. 413. & lib. V. v. 513. Odyss. lib. II. v. 358.* Eustath. *ad Hom. Il. libr. II. v. 513.*

Was bey den Römern *Domus* geheissen, will fast schwer fallen zu sagen, weil deren in Rom nicht mehr als 1780 gewesen seyn sollen; hingegen 46602 Insulæ gezehlet worden sind a), oder auch 2112 Domus, und 41912 Insulæ angegeben werden b). Da denn einige wollen *Domus* hiessen grosse Häuser oder Paläste, Insulæ aber kleine und gemeine Wohnungen c); wogegen es andere umkehren, und *Insulas* nennen, was ringsum seinen freyen Raum gehabt, und also allein gestanden; *Domos* aber, was mit andern Häusern zusamme geflossen d). Und ob nun wohl der Nahme *Insula* sich besser für dergleichen Haus oder völliges um und um freystehendes Gehöfte schickt, als daß ein schlechtes Bürger-Haus *Insula* heissen soll; so will doch es wieder nicht allzu glaublich fallen, daß der *Insularum* so viel, oder doch der *Domorum* so wenig gewesen seyn sollen. Wenigstens aber hat doch iede *Insula* auch ihr *Domum* gehabt, worinne der Herr der Insel gewohnet, und findet man wohl die *Domos Ciceronis, Pompeii, Plinii, Martialis* u. s. f. nicht aber die *Insulas* solcher Leute erwehnet, wie die Folge geben wird. Es waren aber die Häuser erst nichts als Hütten von Holtz, Lehm und Stroh, nachdem als selbst des Romuli seines nur mit Schilf gedeckt war e). Nachdem die Stadt von den Galliern verbrannt worden, bauete man doch schon mit Ziegeln f), bis man immer weiter und weiter im Bauen gegangen, und endlich mehr Paläste als Häuser aufgeführet. Daher hernachmahls die Theile eines rechten Hauses waren, erst das *Vestibulum*, oder ein Platz zwischen der Gasse und dem Hause, der iedoch zu diesem mit gehörete, so mit 2 hervorgehenden niedrigen Mauern von den beyden Enden des Hauses bis in die gemeine Gasse solchen Platz als ein Vier-Eck abschnitt g). Sodann kam im Hause selbst das *Atrium* h), aus diesem kam man in den ersten Hof oder in das *Cauædium*, und zu beyden Seiten die Porticus oder Gallerien. Vor vor stund sodann die rechte Wohnung des Herrn, welche denn wieder enthielt ihre *Cœnationes, Diætas, Cubicula, Bibliothecas, Pinacotheeas, Basilicas* u. s. f. i). Und wie solche Häuser Plätze, als kleine Städte einnahmen k); also bauete man auch so hoch, daß endlich Augustus befehlen muste, nicht über 72 Fuß in die Höhe zu fahren l). Die Mauern wurden hierbey mit Marmor überzogen m), und sowohl die Porticus, als sonderlich auch die Atria mit Marmorsteinernen Seulen ausgesetzet, also daß in dieser einem derselben bis über 30 zu sehen n). Die Decken wurden übergüldet o), und was der Pracht mehr war. Wer aber denn dergleichen Haus kauffen wolte, ließ es erst durch die Mäuer, Zimmerleute u. d. g. besehen, wer aber in ein gemiethetes zog, that es ingemein den 1 Iulii p). Aus seinem Hause kunte niemand wider Willen heraus, und vor Gericht gezogen werden q), dennoch aber daraus von dem Præcone wohl mündlich, oder durch angeschlagene

Zettel vorgeladen werden r). Da einer auch eines groſſen Verbrechens ſchuldig befunden worden, pflegte es ihm auch wohl genommen und ſubhaſtiret, oder auch niedergeriſſen zu werden, welches letztere dem Ciceroni ſelbſt wiederfuhr s).

a) P Victor *apud* Nardin. *lib. VIII. p. 489.*
b) Panuin. *ap. eumd. l. c. pag. 491.*
c) Nardin. *lib. III. c. 3.*
d) Feſtus *in* Inſula Voſſ. *Etymol. in* Inſula.
e) Ouid. *Faſt. III. v. 183.*
f) Liv. *lib. V. c. 55.*
g) Nardin. *l. c.*
h) *Vid.* Atrium.
i) Vitruv. *libr. VI. c. 8. vid. &* Cavædium, Porticus, Cœnatio &c.
k) Appul. *de Deo Socrat. p. 699. ap.* Pitiſc. *h. t.* Senec. *Epiſt. 91.*
l) Strabo *apud* Donat. *de V. R. lib. I. c. 26.*
m) Senec. *Epiſt. 115.*
n) Plin. *H. N. libr. XXXVI. cap. 2 & 7.*
o) Lipſ. *de Magnit. Rom. libr. III. cap. 14.* Meurſ. *&* Kobierzyck. *de luxu Rom. ap.* Pitiſc. *h. t.*
p) Cic. *Fratr. libr. II. Epiſt. 3.* Fam. *lib. XIII. Ep. 2.*
q) Caius *l. 18. ff. de in Ius vocando.*
r) Cuiac. *&* Ræuard. *apud* Pitiſc. *l. c.*
s) Cic. *pro Domo c. 38.*

Die Häuſer der alten Teutſchen waren von Holtz und mit Stroh gedeckt, weil ſie von Kalck und Ziegeln nichts wuſten. So machten ſie ſich auch Hölen unter der Erde, wo ſie im Winter ſtacken. Und da ſie auch Häuſer bauten, ſetzte ieder das Seinige allein, wie ſie noch auf den Dörfern ſtehen a); von Stuben, Kammern und andern Abtheilungen wuſte man auch nichts, ſondern Herr, Frau, Knecht, Maad, Kuh und Kalb, war alles in einem Raume beyſamme b), bis ſie endlich durch den Umgang mit den Römern civiliſirter wurden, und mithin auch ſich immer beſſere und beſſere Wohnungen zu bauen anfiengen.

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 16.*
b) Id. *ibid. c. 26.*

Domus Aeliorum befand ſich in der V. Region der Stadt a), und zwar auf den Exquiliis, wo hernach die Tropea des Marii aufgerichtet worden ſind. Es war ſolche klein, daher es die Auctores auch nur *Domunculam* nennen, und dennoch wohneten nicht mehr als 16 Aelii auf einmahl darinne, ungeacht ſie vornehme Patricii waren b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Val. Max. *libr. VIIII. cap. 4. n. 8.* Nardin. *l. c. cap. 2.* Donat. *de V. R. lib. II, c. 25.*

Domus P. Africani befand ſich in der VIII. Region, wo hernach die Baſilica Sempronii hingebauet worden iſt a), daher es nach ietzigen Gegenden unfern von der Kirche *S. Georgii* geſtanden hat b).

a) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 16.*
b) Marlian. *Topogr. V. R. libr. III. cap. 13.* Donat. *de V. R. libr. II. cap. 27.*

Domus Anci Martii befand ſich in der IIII. Region der Stadt a), zu oberſt an der Via Sacra, und mithin unten am Palatino, wo hernach der Tempel der Larium hin erbauet worden iſt b), ietzo aber ungefehr die Kirche *S. Mariæ Nouæ* ſtehet c).

a) Panuin. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Solin. *c. 1.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 6. §. 5.*
c) Nardin. *l. c. cap. 12.*

Domus Annæi Senecæ befand ſich in der X. Region auf dem Palatino gegen den Montem Cœlium.

Panuin. *Deſcript. V. R. c. 11.*

Domus Aquilæ & Priſcillæ befand ſich in der XIII. Region der Stadt a), wo ietzo die Kirche *S. Priſcæ* ſtehet. Sie ſollen da den H. Petrum beherberget haben, der auch einen Altar daſelbſt aufgerichtet, welcher ſehr lange Zeit geſtanden b). Vormahls ſoll ſolche Kirche von dieſen beyden Leuten auch den Nahmen gehabt haben, der aber endlich mit dem Nahmen *S. Priſcæ* verwechſelt worden iſt, nachdem man dieſer Märtyrerin Cörper dahin gebracht hat c).

a) Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Id. *ibid. c. 8.*

c) Franzin. *Rom. antic. e modern. p. 336.*

Domus Aquilii, eines Römischen Ritters und berühmten ICti, befand sich in der V. Region a), und zwar oben auf dem Colle Viminali, welches eins der schönsten seiner Zeit zu Rom gewesen seyn soll b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. XVII. c. 1.* Nardin. *l. c. cap. 4.* Donat. *de V. R. libr. I. c. 25. III. 11.*

Domus Attici befand sich in der VI. Region der Stadt a), auf dem Colle Quirinali, wo ietzo die Kirche *S. Vitalis* stehet b), oder, nach andern, nicht weit von der Kirche *S. Susannæ*, oder auch den 4 Brunnen c), weil es ein Wäldgen an sich gehabt, und an einem etwas abgelegenen Orte müste gestanden haben, ob wohl noch andere meynen, daß man dessen Gegend so eigentlich nicht mehr wissen könne d). Immittelst hatte Atticus dasselbe von seiner Mutter Bruder Q. Cæcilio Tamphilo geerbet, und wurde es nicht sowohl seines Gebäudes als anderer Annehmlichkeiten wegen gerühmt e).

a) Sex. Rufus *&* P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Fabricius *&* Marlian. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

d) Nardin. *l. c. cap. 7.*

e) Nepos *Attic. c. 13.*

Domus Attici Vestini, eines Bürgermeisters, so an dem Foro Romano und also in der VIII. Region stund, und, weil es artig war, Vestinus sich und seine Leute auch sonst gar galant hielt, muste er unter dem Nerone mit dem Halse bezahlen, da sich einige wider den Tyrannen zusamme verschworen hatten, ob er schon nicht mit unter denselben war.

Tac. *Annal. lib. XV. cap. 69.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*

Domus Augusti befand sich in der X. Region der Stadt, iedoch unter dem Titel *Domus Augustanæ* a), in einer Gegend, so *ad Capita bubula* hieß b), wo er auch gebohren worden, daher es nachmahls zum Theil zu einer Capelle gemacht, und *Sacrarium Augusti* genannt worden ist c). Immittelst aber wohnete er doch hernachmahls in einem andern Hause auch auf dem Palatino, welches vor dem einem Hortensio gehöret hatte, sonst aber weder groß, noch schön war, einen gantz kurtzen Porticum, und nirgends nichts von einigem Marmor, schönen Fuß-Boden u. d. g. hatte, und doch hat solcher Kayser darinne auch nur in einem Zimmer gantzer 40 Jahr sich aufgehalten d). Als solches hernach mit wegbrannte und das Volck zu dessen Wiederaufbauung Geld zusamme schoß, machte er es zu einer gemeinen und öffentlichen Wohnung e). Wo es aber eigentlich auf dem Palatino gestanden, weiß man nicht, ausser daß es unfern von dem Aufgange auf demselben gewesen f). Und waren dessen gröste Zierath mit 2 Lorber vor der Thüre, mit einem Krantze von Eichen-Laube, oben darüber mit der Uberschrift: OB CIVES SERVATOS g)! Itziger Zeit ist darum alles wüste und von dem gantzen Kayserlichen Palatio nichts mehr, als Schutt- und Stein-Hauffen, nebst Stücken Mauern und Gewölben zu sehen h).

a) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Sueton. *Aug. c. 72.*

c) Id. *ibid. c. 5. & ad eum* Torrent. *l. c.*

d) Suet. *l. c. cap. 72.*

e) Dio *libr. LV. apud* Nardin. *l. c. cap. 12.*

f) Nardin. *l. c.*

g) Dio *&* Ouid. *ap. eumd. l. c.*

h) Perac *Vestig. dell. Antichità di Roma Tab. 8. 9. 10.*

Domus aurea Neronis, s. Domus Neronis.

Domus Balbini Imperatoris, befand sich in der IIII. Region der Stadt a), und zwar sonderlich in den Carinis. Es war weitläufftig und potens (was das heisse, sage ein anderer), und wurde auch nach dessen Zeiten von dessen Familie besessen b).

a) Panuin. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Capitolin. *Max. & Balbin. c. 16.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 8.*

Domus Cæsaris Dictatoris, oder des Iulii Cæsaris, befand sich in der II. Region a), und zwar eigentlich in der Suburra, war aber gar ein mäßiges Wesen; als aber solcher Cæsar Pontifex Maximus wurde, bezog er das Haus der Pontificum an der Via Sacra b). Es lag also unten an dem Monte Palatino, unfern von dem Tempel der Vestæ, und gieng die Via Sacra zwischen solchem und dem Tempel des Friedens hin c).

a) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Sueton. *Cæs. c. 46.*

c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 21.*

Domus Calui, Oratoris, befand sich in der VIII. Region a), und zwar an dem Foro Romano, wo Augustus auch eine Zeit lang gewohnet haben soll b).

a) Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Sueton. *Aug. cap. 72.* Nardin. *l. c. cap. 16.*

Domus Cassii, s. Domus Sp. Cassii.

Domus Catilinæ befand sich in der VIII. Region der Stadt, bey der Basilica Opimii a), worinne Verrius Flaccus gelehret haben soll, da es ein Theil des Palatii gewesen b).

a) Marlian. *libr. II. c. 17.* Faun. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 18.*

b) Sueton. *Grammat. c. 17.* Donat. *libr. III. cap. 3.* Nardin. *libr. VI. cap. 13.*

Domus Q. Catuli befand sich in der X. Region der Stadt a), in welchem unter andern ein ehrinner Ochse stund, den Marius den Cimbris mit abgenommen hatte, da diese unter demselben zu schwören pflegen b); sonst aber sich auch ein gar besonderes Zimmer befand, so auf lauter Seulen stund, und oben ein hemisphærium oder halbe Kugel zur Decke hatte c).

a) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 13.*

b) Plutarch. *in Mario.*

c) Varr. *de R. R. lib. III. c. 5.*

Domus Chilonis befand sich in der XII. Region der Stadt a), das aber nur von dem Schelmstück seines ehemahligen Herrns des Magii Chilonis, welcher den M. Marcellum im Hafen zu Athen erstach, bekannt ist b).

a) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Val. Max. *lib. VIIII. cap. 11.* Cic. *Fam. libr. IIII. Epist. 12.* Nardin. *l. c. cap. 6.*

Domus Ciceronis befand sich in der X. Region a), auf dem Monte Palatino, und wie er selbst sagt, in conspectu totius vrbis b). Er hatte solches von dem P. Crasso, einem gewesenen Bürgermeister gekaufft c), und zwar für 3500000 Sestertien d), oder 109375 Thaler, wozu ihm aber auch P. Sylla 2000000 Sestertien liehe e). Vor dem Crasso hatte es M. Liuius Drusus gehabt, der als Tribunus pl. erschlagen worden f). Allein, da Cicero ins Exsilium gehen muste, weil er die Zusammenverschwornen mit dem Catilina hinrichten lassen, ohne das Volck erst darum zu befragen, schaffte Clodius hernach, daß es von Grund aus weggebrannt und ruiniret, hingegen ein Porticus, oder, nach andern, ein Tempel der Libertati zu Ehren auf die Stelle gebauet wurde g), wofür es ihm aber hernach, bey dessen Zurückruffung, das Römische Volck desto besser wieder aufbauen ließ h). Es soll unfern von der ietzigen Kirche *di S. Maria Liberatrice* gestanden haben i), und will man die Ruinen davon noch zu Rom zeigen k). Nach dem Cicerone hat Drusus darinne gewohnet, sodenn Censorinus, und denn Statilius Sisenna l).

a) P. Victor *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 9.*

b) Cic. *pro Dom. c. 37.*

c) Sallust. *in Cic. c. 2.*

d) Cic. *Fam. lib. V. Epist. 6.*

e) Gell. *lib. XII. c. 12.*

f) Vellei. *lib. II. c. 14.*

g) Dio *lib. XXXVIIII.* Plutarch. *in Cicerone.*

h) Cic. *Att. lib. IIII. Epist. 2.*

i) Franzin. *Rom. antic. e modern. p. 366.*

k) Perac

k) Perac *Veſtig. dell' Antichità di Roma Tab. 7.*

l) Vellei. *l. c.*

Domus Q. Ciceronis befand ſich in der IIII Region der Stadt a) und zwar inſonderheit in den Carinis b), welches anbey dem Groß-Vater der Ciceronum gehöret hatte, und daher auch *Auita Ciceronum domus* c) genannt wird. Jedoch hatte er auch noch eins auf dem Monte Palatino mit, das aber in dem Tumulte, da Clodius des M. Ciceronis Haus wegbrannte, auch mit darauf gieng d). Ob ſolches das ehmahlige *Domus Præciliana* geweſen, welches zu kauffen Q. Cicero ſein Tuſculanum verkaufft, ſtehet nicht zu ſagen e).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Cic. *ad Fratr. lib. II. Epiſt. 3.*

c) Sex. Ruf. *l. c.*

d) Cic. *Att. lib. IIII. Epiſt. 2.*

e) Id. *ibid. libr. I. Epiſt. 13.* Nardin. *lib. VII. c. 4.*

Domus Claudii Centumali befand ſich in der II. Region a), auf dem Monte Cœlio, muſte aber weggeriſſen werden, weil die Augures dafür nicht ſehen kunten, was am Himmel vorgehe b), und, da es Centumalus daher dem Calpurnio Lanario verkauffte, ohne zu ſagen, was die Augures erfoderten, muſte er ihm hernach das Kauff-Geld wieder bezahlen c).

a) Panuin. *Reg. II. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Cic. *Off. lib. III. Epiſt. 16.*

c) Val. Max. *lib. VIII. c. 2.* Nardin. *l. c. cap. 7.*

Domus Clodii befand ſich in der X. Region a), auf dem Monte Palatino, und ſoll 14800000 Seſtertien gekoſtet haben b), welches ein 462500 Thaler macht. Vorher ſoll es M. Scaurus gehabt haben c), und lag es gegen des Ciceronis Hauſe alſo, daß, wenn dieſer ſeines höher hatte bauen wollen, man des Clodii dafür nicht würde haben ſehen können d), daher es weiter auf dem Palatino hinein, als des Ciceronis geſtanden haben muß e).

a) Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

c) Aſcon. *in Cic. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Cic. *de Aruſp. reſponſ. c. 15.*

e) Donat. *de V. R. libr. III. c. 3. VI. c. 15.* Nardin. *lib. VI. c. 15.*

Domus Cornificii befand ſich in der XII. Region a), und war ein groſſes Haus mit Stuffen, ſeinem Atrio und Porticibus b), welches dem L. Cornificio gehöret haben ſoll, der auf Auguſti Anregen der Dianæ auch einen Tempel zu Rom erbauet hat c).

a) P. Victor *Reg. XII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Bellor. *in Fragm. veſtig. vet. Rom. Tab. I. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Suet. *Aug. c. 29.*

Domus Coruina befand ſich unten am Capitolio, und alſo in der VIII. Region der Stadt, wo hernach das Macellum Coruorum geweſen.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 2.*

Domus L. Craſſi, Oratoris, befand ſich in der X. Region a), und, zwar inſonderheit auf dem Monte Palatino. Es war ein herrliches Gebäude, wo auch die erſten Seulen von Hymettiſchen Marmor zu ſehen geweſen, da ſonſt von Marmor noch gar keine ſich in Rom befunden b), wofür er auch von dem Cenſore Cn. Domitio ziemlich hart angelaſſen, und zum Spott *Venus Palatina* genannt worden iſt c). Es kauffte ſolches nachher Cicero. ſ. *Domus Ciceronis.*

a) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Plin. *H. N. lib. XVII. Proœm.*

c) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 11.* Donat. *libr. III. cap. 11.* Nardin. *l. c. cap. 15.*

Domus M. Craſſi Diuitis ſtund auf dem Monte Viminali.

Perſ. *Sat. II. v. 30.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 11.*

Domus Ennii, Poetæ, befand ſich in der XIII. Region auf dem Monte Auentino, ſo aber vermuthlich kein groſſes Palatium geweſen, weil er ſich mit einer einzigen Magd darinne beholfen hat.

Euſeb. *Chron. apud* Pitiſc. *h. t.* Nardin. *libr. VII. cap. 9.* Borrich.

de Ant. Vrbis Facie, cap. 15. §. 3.

Domus Fauſtuli, des Erziehers des Romuli, befand ſich in der VIII. Region bey dem Ficu ruminali.

Faunus *Antiqu. Vrb. Rom. libr. II. c. 18. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Domas M. Flacci befindet ſich in der X. Region a), auf dem Monte Palatino, allernächſt bey dem Hauſe des Ciceronis, mit dem es auch zugleich von dem Clodio ruinirt wurde, und, da es ſchon der Rath wieder wolte bauen laſſen, hinderte es Clodius dennoch mit Gewalt b), und blieb der Platz auch ledig, bis Q. Catulus die Spolia Cimbrica darauf ausſtellete c).

a) Panuin. *Reg. X. apud* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Cic. *Att. lib. IIII. Epiſt. 3.*

c) Val. Max. *lib. VI. c. 3. n. 1.*

Domus Flaminis Dialis befand ſich in der X. Region, und zwar auf dem Monte Palatino, wohin die Veſtaliſchen Jungfern ihre Heiligthümer ſchaften, als das Feuer um ſie herum tobete.

Dio *libr. LIIII.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 3.*

Domus Flauiorum befand ſich in der VI. Region der Stadt a), in der Gegend, ſo *Malum Punicum* hieß. In ſolchem wurde auch der Kayſer Domitianus gebohren, der es hernach in einen Tempel verwandelte, und dem *Genti Flauiæ* widmete b). Deſſen Gegend, wie es wahrſcheinlich iſt, ſoll ſich zwiſchen der Kirche *S. Suſannæ* und *de' Quatro Fontane* befunden haben c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Suet. *Domitian. c. 1.*

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Domus Gordianorum befand ſich in der X. Region der Stadt, und zwar ſonderlich in den Carinis. Es war vorher des Pompeii M. geweſen, Gordianus aber hatte es hernachmahls beſonders auszieren laſſen, bis es ſich endlich der Fiſcus unter dem Kayſer Philippo anmaſſete.

Capitolin. *Gordian. iun. c. 32.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 9.*

Domus Hadriani priuata befand ſich, in der XII. Region a), unten an dem Auentino, und unweit von dem Tempel der Bonæ Deæ b).

a) P. Victor *Reg. XII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Capitolin. *Marc. c. 5.* Nardin. *l. c. cap. 6.*

Domus Hoſtilii, des dritten Römiſchen Königs, befand ſich auf dem Monte Cœlio unfern von der ietzigen Kirche *S. Ioannis* und *Paulli.*

Donat. *de V. R. lib. III. c. 12.*

Domus Iunii, Senatoris, ſtund auch auf dem Monte Cœlio, und da ſolche gantze Revier dereinſt wegbrannte, und allein des Tiberii Statua in dieſem Hauſe unverſehrt ſtehen blieb, ſahe man es als ein Wunder an, und wolte, daß der Berg Cœlius in Zukunft *Mons Auguſtus* heiſſen ſolte.

Tac. *Annal. lib. IIII. c. 64.*

Domus Lampadii befand ſich in der VI. Region der Stadt a). Es war dieſer Lampadius Præfectus Vrbis, weil er es aber dem Pöbel nicht recht gemacht, ſteckte ihm dieſer das Haus an, wurde aber doch noch von den Bedienten mit Ziegeln und andern Steinen von oben herab abgetrieben.

a) Nardin. *lib. IIII. c. 5 & 6.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. VIII. §. 3.*

Domus Laterani befand ſich in der II. Region a), auf dem Monte Cœlio, und gehörte dem *Plautio Laterano*, der ſich wider den Neronem mit zuſamme verſchwor, allein dafür auch mit dem Leben bezahlen muſte b), worauf Nero das Haus zum Fiſco ſchlug, und, weil es ein prächtiges und vortreffliches Gebäude war c), für die Kayſer behielt, bis es Conſtantinus M. dem Pabſt Silveſter geſchencket haben ſoll d). Immittelſt aber iſt doch dieſes Lateraniſche Haus entweder von dem Totila, oder andern mit ruinirt worden, da es ſonſt zwiſchen der Sacriſtey der Kirche Iohannis in Laterano und der Stadt-Mauer geſtanden; hingegen das ietzige Palais oder Päbſtliche Reſidentz von Gregorio IIII. angeleget, und von andern Päbſten immer mehr und mehr verbeſſert worden iſt. Und ob es mithin

wohl

wohl nichts mehr von dem ehmahligen Hause des Laterani enthält, dennoch hat es den Nahmen behalten, daß es bis ietzo noch das *Lateranum* heißt e).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Tac. *Annal. lib. XV. c. 60.*

c) Iuuenal. *Sat. X. v. 15.*

d) Nardin. *l. c. cap. 7.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 12.*

e) Nardin. *l. c.*

Domus M. Lepidi war eines der schönsten Häuser zu Rom, so, daß es bis A. V. 676 keines seines gleichens gehabt, weil dieser Lepidus der erste gewesen, der Fenster und Thüren mit Numidischen Marmor einfassen lassen.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 25.*

Domus L. Licinii Suræ befand sich auf dem Auentino gegen den Palatinum über.

Martial. *lib. VI. Epigr. 64. v. 12.* Nardin. *lib. VII. c. 8.*

Domus Liuii Druſi befand sich in der X. Region, und zwar auf dem Palatino, und war eben das, welches hernach Cicero besaß.

Nardin. *lib. VI. c. 15.*

Domus Mæcenatis war einer der prächtigsten Paläste zu Rom, wo alles von Golde und Marmor glänzete, und sich unter dem Hausrathe allein 500 Tripodes von Citro mit Elfenbeinern Gestellen befanden a). Da es aber nicht einerley mit dem Turri Mæcenatis gewesen, weiß man nicht einmahl, wo es eigentlich gestanden haben soll b).

a) Senec. *Epiſt. 114.* Dio *libr. LXI.* Suet. *Aug. c. 72.* Horat. *Epod. VIIII. v. 3.*

b) *Vid.* Turris Mæcenatis.

Domus Mamurræ befand sich in der II. Region auf dem Monte Cœlio a), und war das erste zu Rom, dessen gantze Wände mit Marmor überkleidet worden. Es erbauete solches Mamurra, ein Römischer Ritter, von Formiis und Præfectus Fabrûm des Iulii Cæsaris in Gallien, den sonst aufs schärfste Catullus durchgehechelt hat b).

a) Nardin. *lib. III. c. 7.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 6.*

Domus Manlii Capitolini befand sich in der VIII. Region a), oben auf dem Capitolio, wo vormahls der König Tatius gewohnet hatte, hernach aber, da Manlius unweit von diesem seinem Hause über den Fels herunter gestürtzet wurde, wurde auch das Haus niedergerissen, und dafür der Tempel der Iunonis Monetæ auf die Stelle erbauet b).

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Ouid. *Faſt. VI. v. 183.* Virg. *Aen. libr. VIII. v. 652.* Donat. *de V. R. libr. II. cap. 3.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. X. §. 9.*

Domus Manlii, Iurisconſulti, befand sich in der IIII. Region der Stadt a), in den Carinis, allein so berühmt der Besitzer war, so schlecht war das Haus, daher es Cicero auch nur Aediculam nennet b).

a) Panuin. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Paradox. *VI. cap. 3.* Nardin. *l. c. cap. 14.* Fabric. *Deſcript. V. R. cap. 11.*

Domus Marcellæ befand sich in der XIII. Region auf dem Monte Auentino a), und war besagte Marcella eine fromme Frau, von der Hieronymus viel Rühmens macht b).

a) Nardin. *lib. VII. c. 7 & 9.*

b) *Epiſt. 154.*

Domus Marii befand sich in der VIII. Region an dem Foro Romano, wo es sich Marius erbauete, damit seine Clienten nicht weit zu gehen haben solten, in der That aber, daß er deren desto mehr an sich ziehen möchte.

Plutarch. *in Mario.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*

Domus Martialis, Poetæ, befand sich in der VII. Region der Stadt a), an der Pila Tiburtina b), auf einer Höhe, so *Pyrum* hieß c), von da er insonderheit den Prospect auf den Campum Martium und den Lorber-Wald des Agrippæ hatte d).

a) Panuin. *Reg. VII. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Martial. *lib. V. Epigr. 23. v. 3.*

c) Id. *lib. I. Epigr. 118. v. 5.*

d) Id. *lib. I. Epigr. 178.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

cap. 9. Donat. *de V. R. libr. III. cap. 15.*

Domus Melii, ſ. Aequimelium.

Domus Merulana befand ſich in der III. Region der Stadt a), und hat den Nahmen von einem *Merula*, nicht aber *qs. Mariana* von einem Mario. Es lag, wo ietzo die Kirche *S. Matthæi in Merulana* ſtehet, und halten eben von dieſem Beynahmen der Kirche das *Merulana* einige für eine Gegend zu Rom, ſo aber darinne fehlen b).

a) Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Id. *l. c. cap. 10.*

Domus Milonis befand ſich in der VIII. Region a), an dem Monte Capitolino b).

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Cic. *pro Milon. c. 24.*

Domus Nævii befand ſich in der I. Region der Stadt a), und zwar ein gut Stück von derſelben, in einem Wäldgen, wo ſich ingemein allerhand liederliches Völckgen verſammlete b).

a) Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Feſtus *in* Nævium Syluam.

Domus Neronis befand ſich in der III. Region a), zwiſchen dem Palatio und Gärten des Mæcenatis b), und war ein Gebäude, von einer gantz ungeheuren Weitläufftigkeit, brannte aber ſofort wieder mit weg, als der Tyrann die Stadt ſelber anſteckte, wornach er es aber auch noch koſtbarer wieder erbauete und ſelbſt *Domum auream* nannte c). Man will, es ſey bis 1000 Paſſus lang geweſen, oder doch von dem Palatio bis an die Eſquilias und Saburram in der Länge, in der Breite aber von dem Templo Pacis bis an das Amphitheatrum gegangen d). Und ungeacht dieſer ſeiner Gröſſe, ſo war doch alles darinne übergüldet und mit Edelgeſteinen und Perlen ausgeſetzet, die Zimmer mit Elfenbeine getäfelt e). So enthielt es in ſeinem Umfange auch Felder, Weinberge, Wälder, Vieh-Weiden mit gantzen Herden Vieh und Wilde, Seen mit ihren Fiſchen u. d. g. An Gemählden und Statuen wurde auch hinein geſchafft, was nur herrliches zu finden war, ohne daß die beſten Meiſter vollauf darinne zu thun hatten f). Wie denn auch daher nicht nur Italien, ſondern bey nahe das gantze Römiſche Reich darüber verarmete, und alle Tempel in demſelben ihrer Koſtbarkeiten und Schätze beraubet wurden g). Und da Otho nur noch was weniges daran vollend ausmachen ließ, kam es ihm auf 50000000 Seſtertien, oder 1562500 Thaler zu ſtehen h). Indeſſen ſtund alles nicht länger als 7 Jahr, da es wieder wegbrannte, und das Steinwerck hernach zu dem Coloſſeo und andern Gebäuden genommen wurde i), wiewohl doch andere deſſen gantze Dauer noch auf 36 Jahr ſetzen k).

a) Panuin. *Reg. III. apud* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Tac. *Annal. lib. XV. c. 39.*

c) Suet. *Ner. c. 31.*

d) Donat. *de V. R. lib. III. c. 5.*

e) Sueton. *l. c.*

f) Tac. *&* Suet. *item* Plin. *ap.* Donat. *l. c.*

g) Tac. *Annal. lib. XV.*

h) Sueton. *Oth. c. 7.*

i) Donat. *l. c.*

k) Euſeb. *&* Eutrop. *apud eumd. l. c.*

Domus Numæ, ſ. Regia.

Domus Ouidii befand ſich in der VIII. Region a), nahe an dem Capitolio b), und zwar inſonderheit in dem Vico iugario, bey der ietzigen Kirche *di Santa Maria della Conſolatione* c).

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Ouid. *Triſt. lib. I. Eleg. 3. v. 29.*

c) Marlian. *Topograph. V. R. lib. II. cap. 14.* Donat. *de V. R. libr. II. cap. 27.*

Domus ſeptem Parthorum befanden ſich in der XII. Region der Stadt a), und waren 7 Häuſer von groſſer Schönheit, welche der Kayſer Alexander Severus ſo vielen vornehmen Parthern, welche mit ihm nach Rom kamen, erbauete b).

a) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Aur. Victor *Epitom. c. 20.* Nardin. *l. c. cap. 6.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. cap. XIII. §. 3.*

Domus Pedonis befand sich in der III. Region der Stadt a), und, wie nicht bekannt ist, ob dieser Pedo der Jurist, oder der Poet gewesen; also war das Haus auch eine kleine Hütte, mit der es sonst nichts zu sagen hatte b).

a) Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Martial. *libr. I. Epigr. 19. v. 10.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

Domus Persii, Poetæ, befand sich in der V. Region der Stadt a), und zwar insonderheit auf dem Monte Esquilino b).

a) Panuin. *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Cornut. *apud* Nardin. *l. c. cap. 3.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

Domus Phyllidis befand sich in der XIII. Region der Stadt a), und zwar insonderheit auf dem Auentino bey dem Tempel der Dianæ b); wer aber diese Phyllis gewesen, ist nicht bekannt.

a) Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Propert. *lib. IIII. Eleg. 9. v. 1.*

Domus Pilati soll sich in der XI. Region unfern von dem Ponte Palatino befunden haben, davon die Ruinen noch von ziemlicher Höhe zu sehen; allein es ist dieses Haus des Pilati ein nichtiges Gedicht, und sind die Ruinen mehr Uberreste von einem Bade, als einem Wohn-Hause.

Boissardus *Topogr. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

Domus Pincii befand sich auf dem Colle Hortulorum.

Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.* s. Mons Pincius.

Domus Plinii iunioris befand sich in der III. Region der Stadt a), auf dem Monte Esquilino gegen die Saburram zu b).

a) Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Martial. *libr. X. Epigr. 19.* Plin. *lib. III. Epist. 21.*

Domus Pompeii befand sich in der IIII. Region a), und zwar insonderheit in den Carinis b). Es war mit Schiff-Schnäbeln ausgezieret, zum Andencken, daß Pompeius die See-Räuber unterdrückt hatte, war aber sonst von dessen Vater bis proauo besessen worden c). Nach Pompeii Tode eignete es sich Antonius zu d), und mit der Zeit besaß es auch Gordianus Senior e), bis es unter dem Kayser Philippo Arabe mit zu dem Fisco gezogen und zu einem Kayserlichen Hause gemacht wurde f).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Suet. *Tib. c. 15.*

c) Capitolin. *Gordian. sen. c. 3.*

d) Dio *lib. XXXXVIII.*

e) Capitolin. *l. c. cap. 2.*

f) Id. *ibid. c. 3.*

Domus Pontificis Maximi befand sich in der III. Region a), und war ein gemeines Haus, worinne alle Pontifices Maximi wohnen musten b).

a) Paull. Merula *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. III. c. 11. & Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22. p. m. 444.*

b) Suet. *Iul. Cæs. cap. 46.* Dio *apud* Pitisc. *h. t.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. cap. Vr. §. 4.* Nardin. *lib. III. cap. 12.*

Domus Propertii befand sich auf den Esquiliis, und also in der V. Region der Stadt.

Propert. *lib. III. Eleg. 21. v. 24.* Nardin. *lib. IIII. c. 3.* Donat. *lib. III. cap. 10.*

Domus Poplicolæ befand sich in der X. Region der Stadt a), und war ihm auf gemeine Kosten erbauet worden, anbey mit der Ausnahme vor andern, daß sich die Haus-Thüre heraus auf die Gasse schlug, welches man aber endlich gar zu einem Tempel der Victoriæ machte b).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. cap. 11.*

b) Ascon. *apud* Pitisc. *h. t.* Nardin. *l. c. cap. 5.*

Domus Regis sacrificuli befand sich in der IIII. Region der Stadt a), und war ein gemeines Haus, worinne alle besagte Reges wohneten. Es stund an der Via Sacra neben dem Hause des Pontificis Maximi, bekam aber die Vestalischen Jungfern zu Nachbarinnen, da diesen Augustus das Haus des Pontificis schenckete b).

a) Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Dio *lib. LIIII. ap.* Pitisc. *h. t.* Nardin. *l. c. cap. 12.*

Domus Romuli, s. Casa Romuli.

Domus

Domus Salluſtii befand ſich in der VI. Region der Stadt a), an deſſen Foro, und ungefehr in der Gegend der itzigen *Madonna della Vittoria*, oder auch der Barberiniſchen Weinberge b). Man will die Ruinen noch darvon ſehen können; iedoch aber auch lieber glauben, daß Salluſtius 2 Häuſer gehabt habe, eins ehe er Proprætor in Africa geworden, mit dem es vermuthlich ſo viel nicht mochte zu ſagen haben, und eins, das er nach der Zeit erbauen laſſen, als er daſelbſt per fas & nefas einen übergroſſen Reichthum zuſamme gebracht hatte c).

a) Panuin. *Reg. IIII. apud* Nardin. *lib. VIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

c) Fabric. *&* Marlian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Domus Scauri befand ſich in der X. Region der Stadt a), auf dem Palatino, welches ſo prächtig gebauet war, daß man ſich wunderte, wie die Cenſores darzu ſchweigen können, zumahl die Marmor-Seulen darinne von 38 Füſſen in der Höhe gantz ungeheuere Koſten erfodert b).

a) Nardin. *lib. VI. c. 15.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 2.*

Domus Scipionis Naſicæ befand ſich in der IIII. Region an dem Via Sacra a), und hatte es ihm der Rath geſchenckt, damit er deſto füglicher von den Leuten um Rath befraget werden könte, nachdem man ihn einmahl für den redlichſten Mann in gantz Rom erkannt hatte b). Es geſchahe dieſes, da das Oraculum befahl, daß der Cybeles Statue der rechtſchaffenſte Mann (*Vir optimus*), aufnehmen und an Ort und Stelle bringen ſolte c).

a) Merula *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Pompon. *l. 2. §. Iuris ciuilis ff. de Origine Iuris.*

c) Liv. *lib. XXVIIII. c. 14.*

Domus Seruii Tullii, des 6 Königs, befand ſich in der X. Region der Stadt a), wiewohl doch andere wollen, daß es ſich auf den Eſquiliis in der V. Region befunden habe, wo doch die *Regia Seruii Tullii* nicht etwan was anders, als *Domus Seruii Tullii* geweſen iſt b). Nach itzigem Rom ſoll es etwas über der Kirche des *H. Laurentii in Fonte* geſtanden haben, von welchem man alſo völlig den Vicum Patricium überſehen können c).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. cap. 11.*

b) Sex. Ruf. *&* P. Victor *ap. eumd. lib. IIII. cap. 1.* Merula *Coſmogr. P. II. lib. IIII. c. 22.*

c) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. VII. §. 4.* Faunus *&* Marlian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Domus Stellæ befand ſich in der III. Region der Stadt zu Anfange der Suburræ.

Martial. *lib. XII. Epigr. 3. v. 9.* Nardin. *lib. III. cap. 9.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. V. §. 1.*

Domus Suræ, ſ. Domus Licinii Suræ.

Domus Symmachi befand ſich in der II. Region der Stadt a), auf dem Monte Cœlio b), iedoch aber hatte ſolcher Symmachus auch noch ein anderes ſehr ſchönes in der XIIII. Region jenſeits der Tiber, welches ihm aber das tolle und aufrühriſche Volck verbrannte, ungeacht er Præfectus Vrbis war, und der Stadt viel gutes erwieſen hatte c).

a) Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Symmach. *lib. VII. Epiſt. 18.*

c) Ammian. *lib. XXVII. c. 3.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. XVI. §. 2.*

Domus Tarquinii Priſci befand ſich in der VIII. Region a), unfern von dem Tempel des Iouis Statoris b), und mithin nicht allzuweit von der Kirche *S. Mariæ Liberatricis*, wenn anders die 3 bey ſelbiger ſtehenden Seulen noch ein Überbleibſel von dem Tempel des beſagten Iouis ſind c).

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. cap. 1.*

b) Liv. *lib. I. c. 42.* Nardin. *lib. VI. c. 12.*

c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 87.*

Domus Tarquinii Superbi, letztern Römiſchen Königs, befand ſich auch in der VIII. Region der Stadt, auch nicht allzuweit von dem Tempel des Iouis Statoris.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 11.*

Domus Tatii Regis befand ſich in der VIII. Region der Stadt a), und zwar ſelbſt auf dem Monte Capitolino, wo hernach der Tempel der Iunonis Mone-

tæ hingebauet worden b), nachdem des Manlii Capitolini Haus darauf der Erde war gleich gemacht worden. siehe Domus Manlii.

a) Nardin. *lib. V. c. 16.*

b) Solin. *cap. 1.*

Domus Tetricorum befand sich in der II. Region der Stadt a), auf dem Monte Cœlio, welches ein schönes Haus hieß, und vornehmlich viele Musivische Arbeit enthielt b).

a) Panuin. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 5.*

b) Trebell. *Tetric. iun. c. 25.*

Domus Tiberii Neronis befand sich in der X. Region der Stadt, auf dem Monte Palatino a), woselbst auch der nachmahlige Kayser Tiberius gebohren worden ist b).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. cap. 11.*

b) Suet. *Tiber. c. 5.*

Domus Tiberii, Imperatoris, war ein Theil oder Flügel, welches dieser Kayser an das Palatium anbauete, und seine Aussicht gegen den Circum Maximum und den Auentinum hatte a). In diesem Theile wohnete hernach sonderlich auch Antoninus Pius b).

a) Nardin. *lib. VI. cap. 13.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. XII. §. 2.*

b) Capitolin. *Antonin. Pio c. 10.*

Domus Titi Cæsaris befand sich in der III. Region der Stadt a), in dessen Atrio ehemahls die noch zu Rom verhandene Statua des Laocoontis gestanden hat b).

a) Panuin. *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*

Domus Vectiliana befand sich in der II. Region der Stadt auf dem Monte Cœlio, und wird sonst auch *Domus Vitelliana* genannt a), worinne der Kayser Commodus seine Wohnung nahm, weil er in dem Palatio nicht schlafen kunte b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Lamprid. *Commod. c. 16.*

Domus Virgilii befand sich in der V. Region der Stadt a), auf dem Monte Esquilino unfern von den Gärten des Mæcenatis b).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*

b) Donat. *in Vita Virgilii;* Nardin. *l. c. cap. 2.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. VII. §. 3.*

Domus Virginum Vestalium befand sich in der IIII. Region der Stadt a), neben dem Hause des Pontificis Maximi, welches Augustus besagten Jungfern darzu schenckete b).

a) Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Dio *lib. LIIII. apud* Nardin. *l. c. cap. 12.*

Domus Vipiorum befand sich in der XIII. Region, auf dem Monte Auentino, und war des Traiani priuata, da er als Kayser in dem Palatio residiret hat.

Inscript. vet. & Panuin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

DONA, Geschencke, wurden den Göttern gegeben, sie zu versöhnen a), wobey sie sagten: *Accipe libens* b)! *Cape dona libens* c); und die Geschencke mit der rechten Hand überlieferten d). siehe Donaria.

a) Non. *Cap. XII. n. 32.* Virg. *Aen. lib. XII. v. 215. III. v. 484.*

b) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 5. v. 9.*

c) Senec. *Agam. v. 384.*

d) Serv. *ad Aen. lib. VIII. v. 106.* Struv. *Antiqu. Rom. c. V. p. 237. X. p. 488.*

Dona militaria waren Pferde-Schmuck und güldene Ketten a); Kronen b); Armbänder und Spiesse c); welche zu Rom in dem Circo Flaminio von den Generalen ausgetheilet wurden d), und wenn einer starb, so dergleichen erlanget hatte, trug man sie an langen in die Höhe gereckten Stangen vor der Leiche her e).

a) Suet. *Aug. c. 25.*

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 9.*

c) Val. Max. *lib. III. c. 2. n. 24.*

d) Nardin. *lib. I. c. 10.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. I. §. 9.*

e) Moreſt. *Pomp. feral. lib. II. c. 19. ap.* Pitisc. *h. t.*

Dona natalitia wurden entweder den Kind-Betterinnen gegeben, indem sie noch zu Bette lagen a); oder auch den neu-gebohrnen Kindern b).

a) Plaut. *Truc. Act. II. Sc. 4. v. 71.*

b) Ter. *Phorm. Act. I. Sc. 1. v. 13.*

Dona

Dona nuptialia, ſ. Munus.

Dona vxoria wurden den Frauen gegeben an ihren Gebuhrts-Tägen, oder auch zu Anfange des neuen Jahrs, und alſo an den Calendis Martiis a), und beſtunden ſelbige in grünen Sonnen-Schirmen, Agtſteine u. d. g. b).

a) Pompon. *l. ſed ſi vir. §. 8. ff. de donat. int. vir. & vx.* Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 54.* Plaut. *Mil. Glor. Act. III. Sc. 1. v. 97.*

b) Iuuenal. *l. c. v. 51.*

DONARIA waren Geſchencke, welche man in die Tempel gab, um zu deren Gebrauche mit zu dienen a), und waren entweder gemeine, welche eine gantze Stadt gab b); oder ſie wurden nur von einzeln Perſonen gegeben, und ſolches entweder aus einer Gelübde, oder aber aus bloſſer Freygebigkeit c); anbey beſtunden ſie aus Töpfer-Arbeit, oder Silber, oder Golde d), und hieng man ſie auf an die wilden Oel-Bäume vor den Tempeln e); oder an die Wände derſelben f); oder an deren Seulen g); oder deren Decken h). Da ihrer zu viel zuſamme kamen, ſchaffete ſie der Pontifex Maximus entweder weg, oder brachte ſie doch in beſſere Ordnung, damit ein Tempel damit nicht verunſtaltet wurde i). Allein da es Gewehr und Waffen waren, nahm man ſie auch in der Zeit der Noth wieder herab, und bewehrete das Volck damit k). Und, da endlich des Gerülles gar zu viel zuſamme kommen wolte, ſchränckete es der Kayſer Claudius durch einen Befehl etwas ein l). ſ. Anathema.

a) Iuſtinian. *Inſtit. §. 8. de rerum diviſ.* Lucan. *lib. VIIII. v. 517.*

b) Artemid. *Onirocr. c. 2.*

c) Dempſter. *ad Roſin. lib. II. cap. 2.* Tomaſin. *de Donar. c. 1.*

d) Id. *ibid. c. 23.*

e) Ariſtoph. *Plut. Act. IIII. Scen. 3. v. 93.* Tomaſin. *l. c. cap. 7.*

f) Pitiſc. *in* Dona.

g) Liv. *lib. XXXX. c. 51.*

h) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 407.*

i) Liv. *l. c.*

k) Val. Max. *lib. VII. c. 6. n. 1.* Virg. *Aen. lib. V. v. 359.*

l) Dio *lib. LX.* Tomaſin. *l. c. cap. 26.*

DONATIVVM war ein Geſchenck an die Soldaten über ihren Sold, dergleichen ihnen die Feld-Herren u. Kayſer gaben, entweder wegen erhaltenen Siegs, oder Antritt der Regierung u. d. g. a). Jedoch wurde es mit der Zeit auch faſt was gewöhnliches und ordinäres, alſo, daß es ingemein den 1 Ianuarii, und an dem Gebuhrts-Tage des Kayſers gegeben b), und die Soldaten darzu zuſamme gefodert werden muſten c), wobey es aber auch Mode war, daß ſich die Soldaten die Helfte davon, als einen künftigen Noth-Pfennig beylegeten d).

a) Caſſiodor. *Var. lib. IIII. 14.*

b) Id. *ibid. lib. V. 27.*

c) Paull. Diac. *lib. XI. ap.* Pitiſc. *h. t.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 24. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

d) *Vid.* Pecunia.

DORON, Gr. Δῶρον, war ein Längen-Maaß der Griechen, und ſo viel als der Lateiner *Palmus maior* a), von 9 Vnciis oder Zollen, dergleichen man bey uns eine Spanne nennet, und für die Weite genommen wird, welche der Daum und kleine Finger geben, wenn ſie an ſtraffeſten ausgeſtreckt werden b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 14.*

b) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. in* Palmus.

DORYPHORI waren die von der Leib-Wache der Kayſer, welche Piquen oder Lantzen führeten; allein von dem Anſehen waren, daß ſie auch wohl zu Generalen der Armeen gemacht wurden. Indeſſen aber kunte keiner zu ſolcher Stelle gelangen, wo er nicht durch einen beſondern Eid ſich verbunden, dem Kayſer und Reiche treu zu verbleiben.

Procop. *Vandal. II. &* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. III. c. 38. ap.* Pitiſc. *h. t.*

DOS, die Mitgabe, Mitgift, Morgengabe, wurde bey den Jüden der Braut von dem Bräutgam gegeben, und zwar, wenn ſie eine Jungfer war, 200 Zuzim oder Denarii, da ſie aber eine Wittwe war, nur 100 Zuzim, oder dort 50, und hier 25 Sekel a). Und geringer kunte ſolche Morgengabe nicht ſeyn, wohl aber gröſſer, worüber denn ein ſchriftliches Inſtrument oder Contract

ract errichtet wurde b). Kunte ein Bräutgam nicht so viel an Gelde aufbringen, gab er sonst was, das so viel werth war c). Was aber die Braut dem Bräutgam zubrachte, es mochte beweglich oder unbeweglich seyn, hieß *Nedunia*, und, da er es angenommen, nannte man es *Dona pecoris ferrei*, weil er es conserviren muste, wie er es bekam, behielt es aber die Frau in ihrer Gewalt, hiessen es *Bona depilationis*, deren Ab- oder Zunahme die Frau allein angieng d). Und wenn man damit richtig war, erfolgete sodenn die Verlöbniß.

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 16.*

b) Tob. *VII, 15.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 11.*

d) Id. *ibid. §. 12.*

Bey den Griechen brachte die Frau ihre Mitgift mit zum Manne, und erkauffte sich gleichsam denselben, daher die Medea auch das Weibs-Volck für die elendesten Creaturen hielt, weil sie sich für eigenes Geld einen Herrn kaufen müssen a). Es schaffte aber auch Solon die Mitgift ab, und ordnete, daß eine Frau mehr nicht als 3 Kleider, und einigen geringen Hausrath zu dem Manne bringen solte, weil er nicht wolte, daß Eheleute einander kauffen, sondern aus Liebe gegen sich und zu Kindern einander nehmen solten b), desgleichen denn auch Lycurgus bey den Spartanern einführete, und das wieder darum, daß einer in Heyrathen nicht aufs Geld, sondern einer Jungfer Sitten sehen solte c). Und nichts destoweniger soll doch auch Solon verordnet haben, daß, wenn ein Mägden keine Eltern habe, anbey arm sey und nichts habe, der nächste Befreundte ihr eine Mitgabe geben, und zwar ein Patricius 500 Drachmas; ein Eques 300; ein Zygites 150; oder, da er das nicht thun will, solle er sie selbst heyrathen, und wo ein Richter ihn nicht darzu zwänge, solle er der Iunoni mit 1000 Drachmis verfallen, anbey aber auch ein jeder befugt seyn, anberegten Befreundten vor den Richter anzugeben d). Kam es, daß eine Ehe wieder getrennet wurde, muste der Mann der Frau ihre φερνὴν oder Eingebrachtes wieder geben e).

a) Eurip. *Med. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 3.*

b) Plutarch. *in Solone.*

c) Aelian. *V. H. lib. VI. c. 6.*

d) Demosth. *Orat. ad Macortatum apud* Pfeiff. *l. c.* Terent. *Adelph. Act. IIII. Sc. 5. v. 16.*

e) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 1. §. 11.*

Bey den Römern gieng entweder *Dotis datio*, oder *Dotis dictio*, oder *Dotis promissio* vor. Erstere war, wenn der Braut Vater sagte: *Dos est tibi decem Talenta;* und der Freyer antwortete: *Accipio* a). *Dotis dictio* hingegen war, wenn keine Frage erst geschahe, damit aber die Braut, ihr Vater und ihr Schuldner verbunden waren b). *Dotis promissio* aber, da einer die Mitgabe versprach, und hernach als ein Schuldner angesehen werden kunte c). Alle 3 Arten wurden zu Papiere gebracht, damit, wenn die Ehe etwan auch wieder getrennet würde, man wisse, was die Frau zu dem Manne gebracht habe d). Wie viel aber zu dergleichen Dote erfodert worden, ist nicht gesetzt, sondern es kam auf iedes Vaters Stand und Vermögen an. Jedoch aber reden viele von *decies* e), welches, wenn es wie sonst ergäntzet wird, daß es nehmlich Decies centena millia Sestertiûm sey, würde die Summe allzu groß gewesen seyn, weil sie ein 31250 Thaler gemacht hätte. Und obwohl einige meynen, daß solches die Mitgabe einer Raths-Herrn-Tochter gewesen, stehet doch auch nicht zu glauben, daß viele Raths-Herren dergleichen ihren Töchtern mitgeben können, zumahl wenn sie deren mehr, als eine, gehabt haben.

a) Terent. *Andr. Act. V. Sc. 4. v. 47. & ad eum* Donat. *l. c.*

b) Caius *&* Vlpian. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Caius *ap. eumd. l. c.*

d) Appul. *Apol. ap.* eumd. *ibid.*

e) Schol. *Iuuenal. Sat. X. v. 335.* Senec. *ad Heluid. c. 12.* Papin. *l. 6. ff. de vsur. & fruct.* Martial. *lib. II. Epigr. 65.* Iuuenal. *Sat. X. v. 335. & ad eum inter Varios* Turneb.

Aduerſ. lib. XVI. c. 30. Dempſter. *ad Roſin. lib. V. c. 37.*

Bey den Teutſchen gab dergleichen auch der Bräutgam der Braut in Beyſeyn der Eltern und Freunde, und zwar nichts zum Putze u. d. g. ſondern etliche Rinder, ein gezäumtes Pferd, Schild, Spieß und Schwerdt, welches ſie alsdenn wieder mit einigen Waffen erſetzte. Und zwar wolte dergleichen Morgengabe bemercken, daß ſie ſowohl in Friedens- als Krieges-Zeiten eine treue Gefehrtin ihres Manns ſeyn ſolte, wovon erſtern Zuſtand die Rinder, den andern das Pferd und die Waffen anzeigeten.

Tac. *de Mor. Germ. c. 18.*

DRACHMA, Δραχμή, war eigentlich ein Gewicht, und zwar der achte Theil einer Untze, und mithin ſo viel als ein Quentgen, für dergleichen ſie auch noch unter den Apothecker-Gewichten bekannt iſt. Sie wurde aber wieder in 3 Scrupula, 1 Scrupulum in 2 Obolos, 1 Obolus in 3 Siliquas, und 1 Siliqua in 4 Grana getheilet.

Galen. *&* Auicenna *ap.* Pfeiff. *Antiq. Gr. lib. II. c. 47.*

Drachma war aber auch eine der bekannteſten Silber-Müntzen der Athenienſer und anderer Griechen, welche am Gewicht auch 1 Drachmam wog a), nach unſerm Gelde aber auf 3 Groſchen gerechnet wird. Sie war mithin gleiches Werths mit der Römer *Denario* b). Wiewohl, wenn die Dinge recht genau genommen werden ſollen, ſich ſofern ein Unterſcheid findet, daß 8 Drachmæ erſt 7 Denarios machen, mithin der Denarius um 1 Siebentheil mehr, als die Drachma iſt c), und dieſe daher nur 2 Groſchen, 7 Pfennige und 1 Heller gehalten hat. Sie wurde aber auch wieder in 6 Obolos getheilet d), wie der Obolus wieder in 6 Chalcos u. ſ. f. e). Ohne die *Drachmam Atticam* war bey den Griechen auch bekannt die *Drachma Aeginetica*, von 10 Obolis f), wovon die Attica auch Δραχμὴ λεπτή, *Drachma tenuis*, die Aeginetica aber Δραχμὴ πάχεια, *Drachma craſſa* hieß. Die *Drachma Corinthia*, war allen Umſtänden nach mit der Attica einerley g); allein die *Drachma Aegyptia* war nur der 6 Theil der Atticæ, und mithin einerley mit dem Obolo Attico h). Immittelſt hatte man, nach der *Drachmæ* Nahmen, auch Ἡμιδραχμα oder halbe Drachmas; Δίδραχμα oder doppelte Drachmas; Τρίδραχμα, Τετράδραχμα, Πεντάδραχμα und Ἑξάδραχμα, welche 3, 4, 5 und 6 Drachmas galten, und nach dieſer Werthe auch leicht den ihrigen geben i). Wenn man aber auch *Drachmas aureas* gehabt, wird davon 1 auf 10 ſilberne geſchätzt, daß alſo nach gemeiner Rechnung eine derſelben 30 Groſchen, nach der genauen Rechnung aber 26 Groſchen, 3 Pfennige gegolten k).

a) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Drachma.
b) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 34.*
c) Alcaſſar, Cenalis *&* Agricola *ap.* Beuerin. *l. c. in* Denarius.
d) Pollux *lib. VIIII. c. 6.*
e) Suidas *in* Ὀβολός.
f) Pollux *l. c.*
g) Gell. *lib. I. c. 8.*
h) Cleopatra *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*
i) Pollux *&* alii *ap.* eumd. *l. c.*
k) Beuerin. *l. c. in* Drachma.

DRACONES, Drachen, waren mit unter den Römiſchen Fahnen vom rothem Zeuge alſo verfertiget, daß, wenn ſie auf ihren Stangen empor gehalten wurden, und der Wind auf ſie ſtieß, ſie ſich aufblieſen, einen greulichen Rachen aufſperreten, mit den Schwäntzen wedelten, und alſo dem Feind eine Furcht einjagen ſolten a). Die Stangen worauf ſie ſtunden, waren übergüldet, und oben mit Edelgeſteinen beſetzet b). Ihre Erfindung ſchreiben einige dem Apollini c), andere den Aſſyrern d); die dritten den Indianern e); und die vierdten den Scythen zu f). Indeſſen führeten dergleichen Fahnen ſonderlich auch die Dacier, von denen ſie die Römer entlehnet, weil ſie vor dem Kriege mit ihnen dergleichen nicht geführet haben, wo ſie doch nicht von den Perſern hergekommen, weil man dergleichen von der Zenobia mit erbeutet g). Indeſſen hatte iedere Cohors einen dergleichen h), und ob ſie auch wohl nicht eben der Wind aufbließ, wie vorhin erwehnte i); dennoch waren

es

es gemahlte k). Die, so dergleichen Fahnen im Kriege trugen, hieſſen *Draconarii* l), die bey dieſer ihrer Bedienung ſonderlich eine güldene Kette um hatten m).

a) Ammian. *lib. XVI. c. 10.* Claudian. *in Rufin. lib. II. v. 365.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. X. §. 2.*
b) Ammian. *l. c.*
c) Iſidor. *lib. XVIII. c. 3.*
d) Curopalates *ap.* Pitiſc. *h. t.*
e) Anonym. *ap.* Suidam.
f) Alius *ap.* eumd.
g) Vopiſc. *Aurelian. c. 28.*
h) Veget. *lib. II. c. 13.*
i) Lipſ. *de Milit. Roman. lib. IIII. Dial. 5.*
k) Tertull. *Apolog. c. 16.*
l) Veget. *lib. II. c. 7.*
m) Ammian. *lib. XX. c. 4.*

DROMONES waren ehedem beſonders geſchwinde Schiffe, die ihren Nahmen von δρόμος, der Lauff, hatten, und gebraucht wurden, etwas geſchwind wohin zu bringen. Die, ſo darauf die Ruder handthiereten, hieſſen *Dromonarii.*

Caſſiodor. *Var. lib. V. 16.* Gyrald. *de Nauig. c. 18.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Dromones.

DROMVS war ein Ort vor der Stadt Lacedämon, wo ſich die jungen Purſche im Lauffen übeten, da es ſonſt von δρόμος auch das Wettlauffen ſelbſt heiſſen kan.

Meurſ. *ap.* Schœrgen. *h. t.* ſ. Curſus.

DRVIDAE waren Prieſter der Gallier a) und Britannier b), von groſſem Anſehen c), die aber den Göttern auch Menſchen opferten d), und nicht nur Theologi, ſondern auch Philoſophi hieſſen e). Sie verſahen darbey auch die Gerichte mit f), ſo, daß ſie daher die Miſſethäter auch am Leben ſtrafeten g). Sie giengen gantz weiß gekleidet h); glaubeten, daß die Welt erſchaffen ſey i); litten keine Bildung Gottes k); lehreten, daß die Seele unſterblich ſey l); hatten ihre Schüler, die dann und wann bis 20 Jahr in ihrer Lehre aushielten m), und ſuchten inſonderheit ihrer viele Druiden zu werden, weil ſie vom Kriege und Tribute frey waren n). Indeſſen aber ſoll doch Auguſtus ſchon ſie zu unterdrucken geſucht haben o), und noch mehr Claudius p), welches einige aber doch nur von ihrer Art, Menſchen zu opfern, verſtehen. Wenigſtens ſind ſie unter dem Aureliano und Alexandro Seuero noch vorhanden geweſen q), und hieſſen übrigens, dem Nahmen nach, ſo viel, als die Treuen, oder auch von dem Britanniſchen Derwyddon, ſo viel als Herren der Eichen r), weil ſie ſich ſonderlich in den Eichen-Wäldern aufgehalten.

a) Suet. *Claud. c. 25.*
b) Cæſ. *de B. G. lib. VI. c. 13.*
c) Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. cap. 60.*
d) Merula *Coſmogr. P. II. lib. III. c. 11.*
e) Diod. Sic. *lib. V. c. 31.*
f) Cæſ. *l. c.* Strabo *lib. IIII. p. m. 358.*
g) Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. cap. 15.*
h) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 44.* Sched. *l. c. cap. 8.*
i) Sched. *l. c. cap. 2.*
k) Id. *ibid. c. 23.*
l) Strabo *ap. eumd. l. c. cap. 19.*
m) Sched. *l. c. cap. 16.*
n) Cæſ. *de B. G. l. c. cap. 14.*
o) Suet. *Claud. c. 25.*
p) Seneca *in Menipp.* Claudiana & Sueton. *l. c.*
q) Merula *l. c.*
r) Wachter. *Gloſſ. Germ. in* Druides.

DRVNGARIVS, Δρουγάριος, hieß eigentlich einer, der einen *Drungum* commandirete, welches ein Trupp Soldaten waren, die ſich im Kriege, wie ein Keil, vorn ſchmal, und hinten breit geſtellet; allein nach der Zeit bedeutete es einen ieden Officier, daher denn auch die *Drungarii claſſis, Vigiliæ* u. ſ. f. bekannt ſind.

Freſn. *Gloſſ. Lat.* & Pitiſc. *h. t.*

DVCENARIVS war, der über 200 Mann commandirte a), beſonders unter der Kayſer Leib-Garde, welches gar eine wichtige Charge hieß b). Jedoch aber war es auch ein Einnehmer der *Ducenteſimæ*, oder des 200ten Pfennigs. ſ. Ducenteſima c). Und endlich hieſſen auch gewiſſe Raths-Herren alſo, die nur 200 Seſtertia und alſo den halben

ben Censum equestrem im Vermögen hatten, mithin auch geringer als andere waren d).

a) Veget. *lib. II. c. 8.*

b) *L. 1. 3. & 4. Cod. de agentib. in rebus.*

c) *L. 1. C. de exact. tribut.*

d) Suet. *Aug. c. 33.*

DVCENTESIMA war eine Abgabe zu Rom, da von öffentlichen verkaufften subhastirten Dingen der 200te Pfennig in den Fiscum abgegeben wurde. Es führete sie zuerst Tiberius, an stat der Centesimæ, ein, die Augustus zu Errichtung des Aerarii militaris errichtet hatte a), wogegen sie Caligula auch wieder abschaffte b). Und weil das den Leuten allerdings was sehr angenehmes war, schlug man Müntzen mit den Buchstaben R. CC. welche hiessen *Remissio ducentesimarum* c).

a) Tac. *Annal. lib. II. c. 47.*

b) Bulenger. *de Imper. Roman. lib. VI. cap. 50.*

c) Vrsat. *de Notis Roman. h. t.*

DVELLA ist der dritte Theil einer Untze, und bestehet wieder aus 2 Sextulis, woher sie auch den Nahmen hat, sonst aber auch aus 8 Scrupulis.

Fannius & Pætus *de Ponder. Græc. & Rom. ap.* Pitisc. *in* Duella.

DVELLVM, ein Zweykampf, solte ehemahls unter den Christen ein Mittel seyn, in einer zweifelhaften Sache die Wahrheit zu erfahren, und, da ihrer zwey mit einander auf Leib u. Leben kämpften, solte der Recht haben, welcher obsiegete, wie der Unterliegende Unrecht. Es hatte das Unwesen von den mitternächtischen Völckern den Ursprung, die gewohnt waren, ihre Streitigkeiten durch dergleichen Faust-Recht auszumachen, bis man disfalls ordentliche Versehung auch in den Legibus Burgundicis, Boioricis, Alemannicis u. s. f. gethan hat. Es musten mithin die Richter dergleichen Zweykampf verstatten; die Kämpfer musten Pfand oder Bürgen stellen, daß es hernach bey dem Ausschlage des Zweykampfes auch verbleiben solte, und der Uberwundene sich für schuldig erkennen, mithin er seine rechtliche Strafe erlegen wolte. Wenn dieses seine Richtigkeit hatte, wurde hernach der Zweykampf auf den 40 Tag angesetzt, wobey die Kämpfer zu Fuß mit Schwerdt und Schild, zu Pferde aber Speer, Schild, Schwerdt, Harnisch u. s. f. versehen waren. Ein Kämpfer muste darbey über 21 Jahr alt seyn, sonst aber waren davon frey die Weiber, die Männer so über 60 Jahr alt waren, die Krancken, die Priester, Münche und andere geistliche Personen. So hatte dergleichen Kampf auch nicht stat, wenn sich eine Frau ohne Willen ihres Manns darauf berieff; der Ausfoderer ein Geistlicher, oder Bastard, die Sache offenbar falsch, oder schon sonst gerichtlich entschieden, oder auch zulänglich auf andere Art erwiesen werden kunte u. s. f. Beym Kampfe selbst aber hatte ieder Kämpfer sein angewiesen Gezelt, worinne er sich mit seinem Beicht-Vater befand, auf den Platz aber wurde ein Sarg und Baare gesetzt. Der Uberwundene wurde sodenn für ehrlos gehalten, oder, nach Befinden der Sache, erst noch am Leben gestraft. Starb er auf dem Platze, so wurde er ehrlich begraben; hingegen war der Uberwinder frey. Und wer nicht selber kämpfen kunte, mochte einen andern stellen. Weil aber solcher Gestalt der Schwächere gegen den Stärckern, der Unerfahrne gegen den Erfahrnen u. s. f. leicht zu kurtz kommen kunte, seine Sache mochte übrigens so gut seyn, als sie wolte, oder doch alles sofern auf eine Versuchung Gottes hinaus lieff, als dieser den Unschuldigen wunderthätig retten solte, haben sich erst die Päbste, Bischöfe und Concilia sehr bemühet, solche abzuschaffen, auch in dem Concilio zu Valentia A. 855 Can. 12 dergleichen Kämpfer mit dem Banne beleget; iedoch aber kaum durchdringen können, bis sie in Franckreich Ludovicus Sanctus, und nach und nach auch andere Könige und Fürsten abgeschaffet haben.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Duellum.

DVLCIA waren Kuchen mit Honig, Feigen, oder anderm Lecker-Wercke, dergleichen arme Leute einander zum Neuen-Jahre schickten, zur Vorbedeutung, daß alles das folgende Jahr wohl

und

und angenehm ausschlagen möge a). Die dergleichen machten, hiessen *Dulciarii* b).

a) Martial. *lib. VIII. Epigr. 33. v. 11. XIII. Epigr. 7. v. 1.* Ouid. *Fast. I. v. 185.*

b) Lamprid. *Heliogab. c. 27. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Dumia Gens, s. Gens.

Dumia Tribus, s. Tribus.

DVPLARII, s. Duplicarii waren Soldaten, die ihrer erwiesenen Tapferkeit wegen doppelten Proviant a), hernach aber auch doppelten Sold bekamen b); und daher auch von den Griechen Διδραχμοπολίται genannt wurden c), weil der ordentliche Sold 1 Drachma, oder Denarius, der doppelte aber ein Δίδραχμον oder 6 Groschen war.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.*

b) Lipsi. & Salmas. *de Milit. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Pollux *lib. IIII. c. 23.*

DVPONDIVS, s. Dipondius, war eine kleine ehrinne Römische Müntze von 2 Assibus, welchem nach sie $7\frac{1}{5}$ Pfennig unsers Geldes würde gemacht haben a). Allein, da der Denarius auch auf 16 Asses gesetzet worden, muß der Dupondius 3 Asses und 1 Fünftel gemacht haben, und, da er 12 Asses galt, 2 Asses und 2 Fünftel b). Oftmahls wird er überhaupt für eine geringe Müntze genommen, und mithin auch ein Mensch *Dupondius* genannt, mit dem es wenig heißt c). Und daher heissen die *Auditores* der Iurisprudenz im ersten Jahre auch *Dupondii*, als Leute, die mit ihrer Wissenschaft noch nicht 2 Asses werth sind d).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Dipondium.

b) Id. *ibid.*

c) Cic. *pro Quinct. c. 16.*

d) Iustinian. *Edict. quo Iuris auctoritas confirmatur.* Turneb. & Pollet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

DVVMVIRI waren auf ihre Art in den Römischen Coloniis und Municipiis oder Land-Städten, was zu Rom selbst die Bürgermeister hiessen. Sie wurden aus den Decurionibus oder den Raths-Herren ihres Orts erwehlet a), und zwar wenigstens 3 Monate vorher, ehe sie ihr Amt antraten, damit, wenn iemand etwas wider sie einzuwenden haben möchte, es noch geschehen könne, und, da es erheblich, andere erwehlet werden könten b). Es geschahe die Wahl den 1 Martii, und hatten sie anfangs 2 Lictores mit Stäben vor sich hergehen, hernach aber auch mit so 6 el Fascibus c). Es kunten zwar die Römer dieses nicht wohl leiden, doch gestatteten sie es ihnen endlich in ihren Städten d). Ihre Tracht war eine Toga mit einem Purpur-Streife unten umher e), nebst einer weissen Tunica f). Bey Antritt des Amts stelleten sie nicht nur Schau-Spiele, auch so gar mit einigen Gladiatoribus an g); sondern gaben auch iedem Decurioni 2 Denarios oder 6 Groschen h), und währete ihr Amt 1 Jahr i) doch aber auch wohl nur 5 oder 6 Monate k).

a) Paull. *l. honores 7. §. is qui ff. de decret.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 4. & 8.*

b) *L. 1. C. de Magistr. Municip.*

c) Cicer. *Agrar. II. c. 34.*

d) Arcad. *l. 53. C. de decur. tit. 34.*

e) Liv. *lib. XXXIIII. c. 7.*

f) Iuuenal. *Sat. III. v. 178.*

g) Appul. *Met. lib. X.*

h) Plin. *lib. X. Epist. 82.*

i) *L. 1. quemadm. mun. civ. & l. 16. de decurionib.*

k) Norisi. *ap.* Pitisc. *l. c.*

Duumuiri capitales waren 2 Männer zu Rom, welche über ein Crimen perduellionis, oder halsbrechendes Ding richteten, und, da einer dessen überwiesen wurde, solchem auch den Kopf verhüllen, und also mit einem Stricke an einen Pfahl kunten hencken oder sonst hinrichten lassen, wobey ihm aber doch erlaubet war, an das Volck zu appelliren, und sich von demselben richten zu lassen.

Liv. *lib. I. c. 26.* Sueton. *Cæs. c. 12.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 4. & 15.* Manut. *de Legg. c. 4.*

Duumuiri nauales waren 2 Männer, die ausserordentlich erwehlet wurden, wenn eine Flotte ausgerüstet werden solte, um die Aufsicht darüber zu haben, und die nöthigen Veranstaltungen da-

mit zu treffen a). Sie wurden indessen in den Comitiis tributis erwehlet, weil sie unter die niedrigen Obrigkeiten mit gehöreten b), und sonst zur See mit waren, was die Tribuni zu Lande c).

a) Liv. *lib. VIIII. c. 30.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. III. c. 7.*

b) Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.* Scheff. *de Milit. Naual. lib. II. c. 2. IIII. cap. 5.*

c) Sigon. *l. c.*

Duumuiri quinquennales waren eben die *Duumuiri* in den Municipiis, welche aber diesen Beynahmen haben, weil ihr Regiment hin und wieder auch 5 Jahr hinter einander währete a). Wiewohl andere auch nicht anberegte *Duumviros* oder Bürgermeister, sondern lieber Censores aus ihnen machen wollen b).

a) Plin. *lib. II. Epist. 1.*

b) Liv. *lib. XXVIIII. c. 15.*

Duumuiri sacri, s. *ædis locandæ, faciundæ, dedicandæ*, waren 2 Männer, die ingemein aus den Priestern erwehlet wurden, wenn ein Tempel solte erbauet werden, um die Aufsicht über den Bau und andere Erfoderungen darbey zu haben a). Es wurden solche erwehlet, wenn der gestorben war, so den Tempel gelobet hatte, der sonst den Bau auch selbst besorgete b), daher denn auch wohl desselben Söhne zu solchen *Duumuiris* erwehlet wurden c).

a) Liv. *lib. VII. c. 28.*

b) Id. *lib. XXXV. c. 4.*

c) Id. *lib. II. c. 42.* Struv. *Antiq. Rom. c. 12. p. 635.* Guther. *de Iur. Pontif. lib. III. c. 12.*

Duumuiri Sibyllini waren 2 Männer, welchen die Aufsicht über die Sibyllinischen Bücher aufgetragen war a). Es setzete sie schon Tarquinius Superbus ein b); allein, weil der eine, M. Attilius, nicht getreu damit umgegangen, sondern etwas davon den Petronium Sabinum abschreiben lassen, solchen auch in eine Kuh-Haut nehen und ins Meer werfen ließ c). Wiewohl andere wollen, daß sie bereits Tarquinius Priscus eingesetzet, als dem auch die Sibylle ihre Bücher zu verkauffen gebracht d). Sie blieben indessen bis A. V. 288, da ihrer noch 8 darzu kamen, und mithin 10 wurden, als 5 Patricii, und 5 Plebeii e). s. Decemviri.

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 19.*

b) Dion. Halic. *lib. IIII.* Gell. *lib. I. c. 19.* Solin. *cap. 8.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 13.*

c) Val. Max. *lib. III. c. 1. n. 13.*

d) Lactant. *lib. I. c. 6.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 36.* Rosin. *lib. III. cap. 24.*

e) Liv. *lib. VI. c. 37.*

DVX hieß anfangs so viel, als ein General oder Feld-Herr, dergleichen insonderheit die Bürgermeister und Prætores waren a), hernach aber hieß sonderlich ein Stathalter also, der in einer Grentz-Provintz das Regiment verwaltete, und anbey auch über die Militz darinne zu befehlen hatte b). Also waren dergleichen die Duces Thebaidis, Palæstinæ, Arabiæ, Phœnices, Syriæ, Mesopotamiæ u. s. f. c). Da aber dergleichen doch, als eigentlicher Feld-Herr, fortgieng, gieng er erst in den Tempel des Martis zu Rom, bewegete die Ancilia, sodenn auch den Spieß des Martis und sagte: *Mars vigila* d). Wobey sie denn oftmahls von den besiegten Ländern oder Städten besondere Zunahmen annahmen, als *Asiaticus, Africanus, Macedonicus, Coriolanus* u. s. f. e). s. Imperator.

a) Liv. *lib. IIII. c. 20.* Cic. *de Orat. lib. I. c. 48.*

b) Cassiodor. *Var. lib. VII. Form. 4.*

c) Notit. *Imper. Orient. p. 89. Occident. p. 165. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 3.*

e) Cic. *Fam. lib. II. Epist. 10.*

E.

EASTRE soll eine ehmahlige Göttin der alten Teutschen gewesen seyn, welcher man im Monate Aprili ein besonderes Fest zu Ehren gehalten habe, von dem hernach unser Ostern den Nahmen bekommen habe a). Allein es sey

mit

mit dieser Göttin gewesen, wie ihm wolle, so hat doch wenigstens Ostern nicht von ihr, sondern von Auferstehn seinen Nahmen b).

a) Vrsin. *Acerr. Philol. lib. V. n. 22. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 10. n. 4.* Diet. von Stade *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*

b) Lund. *ipse l. c.*

EBVR, Elfen-Bein, war bey den Alten in grossen Ansehn und mithin vieler Staat damit gemacht. Massen man Statuen der Götter, Zepter, Stühle, Tisch-Gestelle, Betten u. a. mehr daraus verfertiget a). Wie es denn auch die Jüden sehr liebeten, und also Salomon seinen Thron daraus verfertigen ließ b); die Häuser damit auszierten, daß sie daher auch Elfenbeinerne Häuser genannt werden c); Bäncke davon machten d) u. a. Daß man aber auch Bogen daraus zum Schiessen gemacht haben soll e), ist falsch, weil es darzu zu hart, unbiegsam und spröde ist f). So wollen auch einige nicht, daß man darauf geschrieben g); wogegen es andere allerdings behaupten h). Die Künstler, so darinne arbeiteten, hiessen *Eburarii, Eborarii*, oder auch *Fabri eburarii* i).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 10. XII. c. 1.*

b) 1 Reg. *X, 18.* 2 Chron. *VIIII, 17.*

c) 1 Reg. *XX, 22-39.* Amos *III, 15.*

d) Ezech. *XXVII, 6.*

e) Oppian. *de Venat. lib. II. v. 511.*

f) Voss. *Theol. Gentil. lib. III. c. 50.*

g) Scaliger *adv. Guillandin. ap.* Pitisc. *h. t.*

h) Casaub. *&* Salmas. *ad Vopisci Tac. c. 8.*

i) Inscript. Vet. *ap.* Pitisc. *in* Eburarius.

ECASTOR war ein Schwur der Alten, allein nur der Frauen, wie die Männer bey dem Polluce, durch ihr *Aedepol* schwuren a). Ob man aber *Ecastor* oder *Aecastor* schreiben soll, gehöret anderswohin.

a) Gell. *lib. XI. c. 6.* Hansen. *de Iureiur. Vet. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

ECDICVS, Ἔκδικος, war eine Obrigkeitliche Person in den Griechischen Städten, welche auf die Rechte derselben sehen muste a), wie man itzo in manchen Städten dergleichen noch hat, die man *Syndicos* nennet. So waren *Ecdici* auch Leute an der Constantinopolitanischen Kirche, darunter der Vornehmste Πρωτέκδικος hieß, was aber eigentlich ihr Thun und Wesen anbetrifft, ist so bekannt nicht mehr b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἔκδικος.

b) Id. *ibid. h. t.*

ECDYSIA, waren ein Fest derer zu Phæsto in Creta, welches sie der Latonæ Phytiæ zu Ehren feyerten, weil sie der Galateæ und des Lampri Tochter, auf der Mutter unabläßliches Bitten, endlich in einen Jüngling verwandelte, und diese also ihre weiblichen Kleider ausziehen müssen.

Anton. Liberal. *Metamorph. XVII.*

ECCLESIARCHA war ein Aufseher über eine Kirche, daß selbige nicht Schaden litte, anbey muste er die Gemeine zusamme ruffen lassen, die Kertzen anstecken, allein auch mit lesen, singen und was dergleichen mehr war a); dergleichen itzo sonderlich auch die Herren Schulmeister auf den Dörfern verrichten, und sich dieses Nahmens wohl auch anmassen könten, zumahl der ehrliche Nahme eines Schulmeisters für viele ohnedem zu geringe seyn will.

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἐκκλησιάρχης.

Echo cœlestis s. *Bath-Kohl.*

Eculeus s. *Equuleus.*

EDICTVM war, wenn eine Obrigkeit, Kraft habender Gewalt, und nach Erfoderung der Umstände, etwas durch schriftlichen Anschlag oder Ausschreiben anbefahl a), vornehmlich aber doch eine schriftliche Anzeigung und Entwurf der Bürgermeister, Aedilium, Tribunorum, und, mit der Zeit, vor allen andern, der Prætorum, wornach sie währenden ihres Amts das Recht sprechen wolten b). Es war also solches ein Begriff der Gesetze von allen Streitigkeiten, die sich etwan ereignen können, welche sich dergleichen Person aus den andern verhandenen heraus las, sie zusamme schrieb, und öffentlich anschlug, daß sich ein ieder darnach achten kunte. Selbige galten mithin, so lange dergleichen Person Prætor oder Aedilis war, daher es auch

von Cicerone *Lex annua* genannt wird c). Weil aber denn solche Herren Recht-Sprecher immerzu von ihren eigenen Edictis wieder abgiengen, nachdem sie einem favorisiren oder nicht wolten; hat C. Cornelius, ein Tribunus Plebis, A. V. 686 ein Gesetz gegeben, daß solche Prætores und Aediles von ihren Edictis abzugehen nicht befugt seyn solten d). Weil aber doch solches auch nicht wider alle Ungerechtigkeiten der Prætorum genung seyn wolte, muste endlich Saluius Iulianus, auf Adriani Befehl, aus allen vorher publicirten Edictis eines zusamme schreiben, welches *Edictum Vrbanum*, oder auch *Edictum perpetuum* hieß, ein kurtzer Begriff der sämmtlichen Römischen Rechte war, und von da an von allen Richtern beobachtet werden muste e).

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 5.*
b) Id. *ibid. c. 20.*
c) Cic. *Verr. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Dio *ap.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 5.*
e) Sigon. *l. c.*

EDITIONES hiessen die Schau-Spiele, die einer auf seine Unkosten anstellete, welcher daher auch *Editor* genannt wurde, von dem, daß *Edere munus* hieß, dergleichen Schau-Spiele anstellen. Es musten dergleichen thun, welche Quæstores, Prætores u. s. f. geworden, machten aber auch manchen zum Bettler a), und gleichwohl, da sich einer darzu nicht verstund, sondern auch wohl lieber von Rom wegging, schoß der Fiscus die Kosten her, die er hernach nolens volens wieder ersetzen muste b). Indessen aber, da er dergleichen doch wolte halten lassen, ließ er durch einen öffentlichen Anschlag dem Volcke wissen, welchen Tag sie angestellet werden solten, wie viel Par Gladiatores aufgeführet werden, oder was sonst etwan besonderes darbey zu sehen seyn solte, welches hieß *Munus prænuntiare* c), oder auch *Munus ostendere* d). Ob aber nun wohl einer auch nur eine Privat-Person war, wenn er dergleichen Spiele hielt, dennoch war ihm die Zeit über, die sie währeten, erlaubet, sich der Prætextæ zu bedienen e), und seine Lictores und Accensos zu haben f); auch mit einem zweyspännigen Wagen durch den Circum hinweg zu fahren g); währeten die Spiele bis in die Nacht, ließ er das Volck auch wohl noch mit Fackeln heimleuchten h), wozu ihm die Kayser, wenn sie die Spiele hielten, auch dann und wann einen Schmaus darzu gaben i).

a) Lactant. *lib. VI. c. 11.*
b) *L. 6. C. de Præt. & Quæst.*
c) Suet. *Cæs. c. 26.*
d) Cic. *Famil. lib. VIII. Epist. 8.*
e) Festus *in* Prætexta. Cic. *Pison. c. 4.*
f) Id. *de Legg. lib. II. c. 24.*
g) Symmach. *lib. VI. Epist. 4.*
h) Dio *lib. LVIII.*
i) Id. *lib. XXXVII.*

EDVSA, EDVLIA s. EDVCA, war eine Göttin, welche die Kinder solte essen lernen. S. *Lex. Mythol. in* Eduſa.

Effigies, s. Imago.

EGERIA eine besondere Göttin der Geburthen. S. *Lex. Mythol. in* Egeria.

Egnatia Gens, s. Gens.

Egnatuleia Gens, s. Gens.

EGREGII war ehemahls ein Ehren-Titel unterschiedener Bedienten an dem Kayserlichen Hofe, sonderlich aber doch der Scriniariorum, oder Räthe, geheimer Secretarien, wie auch selbst einiger Administratoren der Provintzen a). Sie waren zwar weniger, als die *Perfectissimi*, hatten aber doch auch schon die Vorzüge, daß sie nicht torquiret, noch mit der Lebens-Strafe der Plebeiorum angesehen werden kunten b). Die Würde selbst hieß *Egregiatus*, und durfte wenigstens nicht Müntzmeistern, geschweige geringern Leuten ertheilet werden c).

a) Cassiod. *Var. lib. I. Ep. 4.*
b) *L. 11. Cod. de Quæstion.*
c) Constantin. *l. 1. C. de murileg.*

ELAPHEBOLIA waren ein Fest, welches die in Phocide der Dianæ zu Ehren feyerten, weil sie unter dem Beystande ihrer Frauen einsmahls einen grossen Sieg wider die Thessalier erfochten a). Ein Fest dieses Nahmens feyreten auch die Athenienser, da sie sich es insonderheit auf einen Kuchen mit Fette, Honig und Sesamo wohl gehen liessen b).

a) Plutarch. *de Virt. Mul. ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII. p.* 650.

650. Castellan. *de Fest. Gr. ap.* Schœtgen. *h. t.*

b) Athenæus & Hesych. *ap.* Marsh. *l. c.*

ELAPHEBOLION, Gr. Ἐλαφηβολιών, war der neunte Monat bey den Athenienſern, der den Nahmen von Ἔλαφος, ein Hirſch, und βάλλω, ich erſchieſſe, hat, weil dergleichen ſonderlich in dieſem Monate pflegete gejagt, oder aber auch, nach andern, der Dianæ geopfert zu werden; oder aber, weil man zu dieſer Zeit ſonderlich die ἐλάφους, eine gewiſſe Art Kuchen zu backen pflegte a). Er hatte ſonſt 29 Tage, und gieng vor ihm her der Monat *Anthiſterion*, und nach ihm folgete der *Munichion* b).

a) Gyrald. *de Ann. & Menſ. p. 781.*

b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

ELEEMOSYNAE, Almoſen, wurde bey den Jüden theils an Eſſen, theils an Gelde geſammlet. Zu jenen waren 3 Männer beſtellet, die *Gabbæ tam chui* hieſſen, und mit einem Korbe von Haus zu Haus giengen, und Brodt, oder was ihnen ſonſt von Victualien gegeben wurde, ſammleten, und es täglich den Armen, auch ſo gar den dürftigen Heyden mit, austheileten; wogegen wieder 2 andere waren, ſo *Parnaſim* oder *Gabbæ Zedaka* hieſſen, und in den Synagogen am Sabbath an Gelde ſammleten, was gegeben wurde, welches ſie hernach, den folgenden Tag vor dem Sabbathe, den armen Jüden ihrer Stadt ebenfalls wieder austheileten a). Es war aber das Almoſen nicht allein von GOtt geboten b); ſondern es erfoderte es auch die Obrigkeit ſo gar bey Strafe der Geiſſelung c). Und in dem Tempel ſtunden die *Schopharoth* oder beſondere Käſten, worein man dergleichen auch für das Armuth ſammlete, und, weil ſolche Behältniſſe oben enge und unten weit waren, oder, auch ſonſt auf ihre Art einer Trompete glichen, will man, daß es ausgepoſaunet, oder vor ſich her poſaunen laſſen, geheiſſen habe d), wann einer aus Prahlerey ſein Almoſen dahin geworfen, daß es geklirret habe e). Anbey war das Almoſen-Geben am Sabbath keine Sünde f), ſondern man kunte, oder ſolte vielmehr auch an demſelben Morgens, Mittags und Abends Speiſe dem Armen austheilen, damit er nicht hungerig weggehen dürfe g). Und behielten denn hernach auch die Chriſten, nach Pauli Befehl, die Weiſe, daß ſie ihre Almoſen Sonntags öffentlich abgaben h), ob ſie wohl ſonſt ſich an keine Zeit zu binden pflegten, wenn ſie dergleichen ingeheim und für ſich gaben.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 11.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 8.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 5. n. 64 & ad eum* Wolf. *l. c.*

b) Lev. *XXV, 31.* Deut. *XV, 7.*

c) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 181.*

d) Matth. *VI, 2.*

e) Schœtgen. *Hor. Hebr. ad Matth. l. c.*

f) Schœtgen. *l. c. ad Hebr. XIII, 9.*

g) Tolephoth *ad Bava bathra ap. eumd. l. c.*

h) 1 Cor. *XV, 1. 2.* Iuſtin. Mart. & Tertull. *ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccleſ. lib. I. c. 2. p. 61.*

ELEPHANTI wurden ehemahls vornehmlich in dem Kriege mit gebraucht, und machten die Morgenländiſchen Völcker viel Weſens damit. Die Perſer und Indianer führeten gantze Heerden mit in die Schlachten a), weil ſie nicht nur ſchwerlich zu verletzen, hingegen mit ihren Füſſen zertraten, was ſie erreichten, ohne daß ſie auf ihren Rücken noch beſondere Thürme von Holtze, und in dieſen einige Soldaten hatten b), welche mit allerhand Gewehr ihren Feinden manchen Schaden thaten c); auch die caputirten, welche die Elephanten mit ihren Rüſſeln ergriffen und ihnen zureicheten d). Sie dieneten ſonderlich der Feinde Ordnung zu brechen e), und die Pferde zu erſchrecken f). Jedoch aber lehrete die Gefahr, auch ihnen wieder auf allerhand Art zu begegnen, als mit Feuer g); mit vorgeſtellten ſpitzigen Pfählen h); mit Aexten, da man ihnen die Beine entzwey hieb i); mit Sichelförmigen Schwerdtern, da man ihren die Rüſſel abſchnitt k), mit ſtarcken Wurf-Spieſſen, und, da ſie ſich einmahl gewendet,

mit Spiessen, die man ihnen unter dem Schwantze in den Leib stieß, weil da die Haut weich und durchdringlich ist l). Indessen litten die Römer eine ziemliche Niederlage, als sie Pyrrhus zum erstenmahl wider sie mit gebrauchete, weil sie denselben damahls noch so unbekannt waren, daß sie auch nicht wusten, was es waren, und sie daher für *boues Lucas* oder Lucanischen Ochsen ansahen m); hingegen bedieneten sie sich derselben hernach, da sie solche von den Carthaginiensern mit erbeutet, wider ihre Feinde, und zwar zum erstenmahl A. V. 553 wider den Philippum, in Macedonien n). Sie führeten aber selbige auch mit sammt ihren Thürnen auf den Rücken mit im Triumphe ein o), liessen mit ihnen in dem Circo kämpfen, und sie entweder darinne umtreiben oder auch niedermachen, um zu weisen, daß man sich so sehr für ihnen nicht zu fürchten habe p). Endlich musten sie daselbst so gar auf dem Seile gehen q); da ihnen vermuthlich der Seile zwey aufgespannet werden müssen, weil es nicht möglich, daß ein Elephant seine 2 Beine auf ein Seil setzen könne. r). So wurden sie auch vor die Triumph-Wägen gespannet s), und Cæsar ließ deren 40 auf beyden Seiten mit Wind-Lichtern bestecken, und sich also nach Hause leuchten t). Sonst aber hieß der, welcher im Kriege über einen Elephanten gesetzt war, Ζώαρχος, der über 2 Θήραρχος, der über 4 Ἐπιθήραρχος, der über 8 Ἱλάρχης, der über 30 Κερατάρχης, und der über 64 Φαλαγγάρχης u).

a) Cassiodor. *Var. lib. X. 30.*
b) Liv. *lib. XXXVII. c. 40.*
c) Polyb. *lib. V. c. 19.*
d) Curt. *lib. VIII. c. 4.*
e) Salmas. *de Milit. Rom. c. 13.*
f) Stewech. *inter Varios ad Sallust. B. I. c. 49.*
g) Liv. *lib. XIIII. c. 31.*
h) Stewech *l. c.*
i) Curt. *lib. VIII. c. 14.*
k) Curt. *l. c.*
l) Liv. *lib. XXX.*
m) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 6.*
n) Liv. *lib. XXXI. c. 6.*
o) Flor. *lib. I. c. 18.* Liv. *lib. XIIII. c. 34.*
p) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 6. & 7.* Suet. *Cæs. c. 39.* Liv. *lib. XXXXIIII. c. 18.*
q) Id. *Ner. c. 11.* Xiphil. *lib. LXI.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 2.*
r) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 7. §. 5.*
s) Plin. *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 29.*
t) Suet. *Cæs. c. 37.* Dio *lib. XXXXIII.*
u) Aelian. *Tact. c. 23.*

Elephantus herbarius war eine ehrinne Statue eines Elephantens zu Rom, in der VIII. Region auf dem Foro Olitorio, oder Kraut-Marckte, woher sie denn auch ihren Beynahmen hatte.

Nardin. *lib. V. c. 16.*

ELEVSINIA waren das vornehmste Fest der Athenienser und anderer Griechen, welches alle 5 Jahr einmahl begangen wurde. Es waren aber solche Ἐλευσίνια zweyerley μικρὰ und μεγάλα, von denen jene der Proserpinæ, diese aber der Cereri zu Ehren gefeyert wurden; jene auch gleichsam nur eine Vorbereitung zu diesen waren, dort auch die, so damit zu thun hatten, μύσται, hier aber ἐπόπται hiessen, und, der sie einweihete, hieß Ἱεροφάντης, der aber doch wieder zu seinem vornehmsten Gehülfen den Δᾳδοῦχον, Κήρυκα, und τὸν ἐπὶ βωμῷ hatte. So war auch einer von den Archontibus, so der βασιλεὺς oder König hieß, nebst noch 4 Ἐπιμελεταῖς darbey, die als Obrigkeitliche Personen acht hatten, daß alles ordentlich und ohne Tumult zugehe a). Es währete aber solches Fest 9 Tage, nehmlich vom 15 Boëdromionis bis auf den 23 desselben, binnen welcher Zeit niemand den andern arrestiren lassen, noch auch ein Supplic überreichen durfte bey 1000 Drachmis Strafe b). Der erste von diesen Tagen hieß Ἀγυρμὸς, die Versammlung, und daran geschahe die Initiation c). Der andere Tag hieß ἅλαδε μύσται, *ad mare mystæ*, weil sich diese ans Meer begeben und daraus waschen musten. Am dritten wurde der Cereri eine Birne mit etwas gestossener Gerste geopffert: Den vierdten setzte man einen Korb mit Blumen, Granat-Aepfeln und Mohn-Häuptern auf einen Wagen, den ein par Ochsen zogen, hinter ihm aber her

das

das Frauen-Zimmer gieng, so Körbgen mit eben dergleichen Dingen auf den Köpfen trug, zum Andencken, daß Proserpina übern Blumenpflücken von dem Plutone geraubet worden, Ceres aber durch Genieſſung Häupter des Mohns ihre Traurigkeit in etwas vergeſſen habe. Den fünfften Tag giengen die Myſtæ, Mannſen und Weibſen, des Nachts mit Fackeln in Proceſſion umher; den ſechſten trug man das Bild des Bacchi, als eines Sohns des Iouis und der Cereris, von dem Ceramico zu Athen bis nach Eleuſis; den ſiebenden wurde ein Kampf-Spiel im Ringen angeſtellet, und bekam der Obſieger ein Maaß Gerſte zum Gewinn; der achte Tag hieß *Epidauria*, weil an ſolchem Aeſculapius von Epidauro gekommen und ſich auch initiiren laſſen; der neunte und letzte Tag hieß Πλημοχόη, da zwey Töpfe mit Waſſer, einer gegen Morgen, und der andere gegen Abend geſetzt wurde, einer aber kam und einige myſtiſche Worte ſprach, und ſie damit umſtieß d). Und dieſe Tändeleyen ſollen ſich denn von dem Erechtheo, einem Egypter, herſchreiben, der bey groſſer Hungers-Noth das Land Atticam mit Getreyde aus Egypten verſorget, mithin aber auch dieſe Egyptiſchen Cerimonien hieſelbſt, als nachmahliger König, eingeführet e); wogegen ſie bis auf den Theodoſium M. gewähret, der ſie endlich völlig abſchaffte. ſ. auch Myſteria.

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 16. §. 1-8.*

b) Id. *ibid. §. 10.*

c) *Vid.* Initia.

d) Meurſ. *&* Caſtellan. *ap.* Schœtgen. *in* Eleuſinia. Marsham. *Canon. Chron.* Sæcul. *X. p. 259.*

e) Diodor. Sicul. *lib. I. c. 29.*

ELEVTHERIA waren ein Feſt derer zu Platæa, welches ſie alle 5 Jahr zum Andencken des Siegs hielten, da von ihnen 3000 Mann den Mardonium bey Megara mit deſſen geſammten Armee geſchlagen hatten. Hernach feyerten ſie alle Jahr den 16 des Mæmacterionis mit allerhand Kampf-Spielen, Aufzügen und Opfern.

Meurſ. *&* Faſold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

ELLIPON, Gr. Ἔλλιπον, war ein Wurf mit den Talis, da einer weniger wurf, als er wohl ſolte.

Senftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 15.*

ELLYCHNIA, Tochte, ſollen in den ehemahligen Begräbniß-Lampen von Amiant oder Asbeſt geweſen ſeyn, und daher auch ohne Aufhören haben brennen können; allein, daß ſolches ein nichtiges Vorgeben ſey, und es überhaupt keine immer brennenden Lampen gegeben habe, noch geben könne, haben die Gelehrten gnugſam bewieſen.

Licet. *de Lucern. Antiqu. lib. II. c. 39.*
Ferrar. *de Vet. Lucern. ſepulcral. ap.* Pitiſc. *in* Ellychnium.

ELOGIVM heißt ſo viel als ein Titel oder Uberſchrift über etwas, mithin alſo auch eine Grabſchrift a); die Rubric über einer Rechnung b); die Anzeigung einer Ubelthat, warum ein Miſſethäter beſtraft wurde c); allein auch die Uberſchrifft über den Cellen der Lohn-Huren, worinne gemeldet wurde, wie ſie hieſſen und was es koſte, wenn einer da einkehren wolle. d). ſ. Titulus.

a) Cic. *de Fin. lib. II. c. 35.* Virg. *Cul. v. 410.*

b) Caſaub. *ad Suet. Cæſ. c. 47.*

c) Marcian. *ff. XXXXVIII. 3.* Suet. *Calig. c. 27.*

d) Tertull. *de Spectac. c. 7.*

EMANCIPATIO war eine rechtliche Tändeley der Römer, da ein Vater einen Sohn aus ſeiner väterlichen Gewalt erließ. Es mußte ſolches vor dem Stadt-Richter geſchehen a), und ein anderer ſeyn, der den Sohn gleichſam kauffte. Dieſer ſagte ſodenn: *Hunc hominem ex iure Quiritium meum eſſe aio, quoniam emtus eſt mihi hoc ære æneaque libra!* worauf der leibliche Vater antwortete: *Hunc filium meum tibi mancipo;* nahm damit das bedungene Geld, und der Prætor erkannte dem Käuffer den Sohn zu. Weil aber doch dergleichen Sohn bis auf den dritten Verkauff, immer wieder dem leiblichen Vater anheim fiel; alſo ſagte er endlich bey dem drittenmahle: *Ego vero hunc filium meum tibi mancipo ea conditione, vt mihi remancipes, vt inter bonos bene agier oportet, ne propter te tuamque fidem*

fidem frauder! und, da er das Geld zum dritten mahl für ihn empfieng, schlug ihn auch der Richter dem Käuffer zum drittenmahl zu. Und damit hieß der Sohn von des Vaters Gewalt frey. Hierauf aber verkauffte der Käuffer oder Pater fiduciarius den Menschen dessen leiblichem Vater wieder, der ihn denn als einen gekaufften Knecht ansahe, und sodenn frey ließ, womit dieser denn auch sui iuris oder sein eigener Herr wurde b).

a) Modestin. *ff. de Iurisd.*

b) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 11.*

EMBAMMA AMARVM, bittere Salsen, war ein Sallat von bittern Kräutern, der bey dem Oster-Lamme mit gegessen werden muste. Was für Kräuter darzu gekommen, weiß man nicht, und rathen einige auf Endivien; oder auf Eichorien; die dritten auf Lactuc; die vierdten auf Lungen-Kraut, Disteln, Meer-Rettig, Nesseln u. a. Wenigstens waren es bittere Kräuter, die überall, und im Frühlinge, anbey auch in gnugsamer Menge zu haben seyn musten a). Allein, da sie auch gar nicht zu haben standen, wollen die Jüden auch, daß sie wegbleiben können b). Es muste aber auch Eßig darzu mit aufgesetzt werden, da denn, nach vielen andern Cerimonien und Umständen, der Hausvater auch ein wenig von dem ungesäuerten Brodt abbrach, etwas von den bittern Kräutern darum wickelte, beydes in den Eßig, und sodann auch noch in einen süssen von Feigen, Rostnen u. a. gemachten dicken Brey tunckete, anbey sagte: Gelobet seyst du, Herr unser Gott, du König der Welt, der du uns mit deinen Gebothen geheiliget hast, und hast uns ungesäuert Brodt und bittere Salsen zu essen befohlen! worauf er aß, was er eingetunckt hatte c), den Segen über das Danck-Opfer sprach, und, nach dem er auch etwas weniges davon zu sich genommen, segnete er auch das Oster-Lamm, worauf die völlige Mahlzeit angieng, bey der die andern auch ungesäuertes Brodt mit den bittern Kräutern in Eßig und anberegten Brey tunckten und so assen d).

a) Lund. *Iud. Heiligth. libr. V. c. 13. n. 9. seqq.*

b) Maimon. *de Sacrif. paschal. c. 8. §. 2. ap.* Lund. *l. c. n. 10.*

c) Lund. *l. c. n. 57. seqq.*

d) Id. *ibid. n. 64.*

EMERITVM war die Belohnung, welche ein Soldat bey den Römern bekam, der seine erfoderten Feld-Züge gethan, oder seine Jahre ausgedienet hatte. Ob es in Gelde, oder Feldern, oder beyden zugleich bestanden, ingleichen ob *emeritum* und *præmium* einerley oder unterschiedene Dinge gewesen, wird noch disputiret a). Indessen fallen doch die meisten darauf, daß solches in Gelde bestanden, und zwar daß Augustus einem Prætoriano 5000 Drachmas (625 Thaler), einem andern Soldaten aber 3000 Drachmas (375 Thaler) darzu ausgesetzet habe b), wobey aber jene 16 Jahr, diese hingegen 20 Jahr gedienet haben musten. Allein nach der Zeit gab letzten Caligula nur 1500 Drachmas, und also gerade die Helfte dafür c), welche fahle 187 Thaler 12 Groschen machten. Jedoch muste es dergleichen Soldat für etwas mit rechnen, daß er doch in gar gutem Ansehen stund, daher aber unter andern auch keinen *delatorem, in honorem emeritæ militiæ*, abgeben durfte d).

a) Franckenstein. *de Aerar. Pop. Rom. c. 6.* Putean *de Stipend. milit. cap. 17.* Lipsius *ad Tac. Annal. libr. I. cap. 17. alii, apud* Pitisc. *h. t.*

b) Dio *lib. LV. p. 565. ap. eumd. l. c.*

c) Suet. *Calig. c. 44.*

d) Martian. *L. deferri ff. de iure fisci.*

EMMELEA, Gr. ἐμμέλεια, war ein gewisser Tantz bey den Tragœdien, oder auch das Stückgen, so darzu musiciret wurde.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* ἐμμέλεια.

EMPELORI waren ein Magistrat zu Lacedæmon, der zusahe, daß es auf dem Marckte im Handel und Wandel recht zugienge, dergleichen die Agoranomi auch zu Athen waren.

Cragius *de Rep. Lacedæmon. libr. II. cap. 8.*

EMPO-

EMPORIVM war ein Ort, wo die Kauff-Leute und Krämer zusamme kommen a), ein Marckt, *Forum nundinarium* b), dergleichen war zu Rom in der III. Region, bey der Meta sudante, da man allemahl den neunten Tag Honig, Obst, und andere Eß-Waare feil hatte c). Ein anderes war vor der Porta Trigemina, bey dem Nauali oder der Schiff-Lände, in der XIII. Region, so gepflastert und mit Palisaden oder Plancken umgeben war d), Aurelianus aber mit in die Mauer schloß e). *Emporii curatores*, ἐμπορίς ἐπιμεληταί waren zu Athen ein Magistrat, welcher Acht hatte, daß nicht nur keine untüchtige Waare auf den Marckt gebracht, sondern auch recht Maaß und Gewichte beobachtet wurde; anbey, daß keine Privat-Person mehr Korn und Wein an sich kauffte, als sie für sich und die Ihrigen brauchte, sondern, was übrig war, in die Magazine gekaufft, und daraus den Armen wieder um einen billigen Preis gelassen werden kunte f).

a) Cic. *Att. lib. V. Ep. 2.* Plin. *H. N. libr. V. cap. 9.* Voss. *Etymol. h. v.*
b) Plin. *l. c. lib. VIII. c. 51.*
c) Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. V. §. 1.*
d) Liv. *lib. XXXXI. c. 26.*
e) Nardin. *lib. VII. c. 9.*
f) Postellus *&* Sigonius *ap.* Schœtgen. *in* ἐμπορίς ἐπιμεληταί.

ENCAENIA waren ein Fest, welches man begieng, wenn ein neues Gebäude a), sonderlich doch ein Tempel u. d. g. fertig war und eingeweihet wurde b), welches man hernachmahls ingemein jährlich wiederholete, und mit Essen, Trincken und andern Lustbarkeiten zubrachte, dergleichen bey uns auch noch den Kirmessen oder Kirchmessen auf dem Lande sind. Von der Jüden Encæniis wird unter *Festum Encæniorum* ein mehrers zu sehen seyn. Zu Rom aber soll man dergleichen den 27 Iunii auch gefeyert haben, da der Tempel der Larium eingeweihet, und sonderlich von den Jungfern allerhand Kräntze gebunden wurden c); wiewohl andere doch wollen, daß man in der Gegend solches Tempels nur Kräntze u. d. g. Blumen-Sachen feil gehabt habe d). Unsere Kirchweihen aber habē ihrē Ursprung von dem Feste der Jüden e), dergleichen auch hernach Pabst Felix A. C. 272 geboten haben soll f). Und da nicht nur Salomon g); sondern auch Iudas Maccabæus bey ihren Kirchweihen herrliche Gastmahle angestellet h), haben die Christen hernach sich die Kirchmessen desto mehr gefallen lassen, ie lieber man gern ißt, trinckt und frölich ist.

a) Suidas *in* Ἐγκαίνια.
b) Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 502.*
c) Ouid. *Fast. VI. v. 791.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. cap. 10. §. 13.*
d) Cnipping. *ad Ouid. l. c.*
e) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. 24.
f) Id. *l. c.*
g) *1 Reg. VIII, 65.*
h) Ioseph. *Antiqu. lib. XII. c. 11.*

ENCAVSTICA war eine besondere Kunst zu mahlen bey den Alten, die ietziger Zeit verlohren und unbekannt geworden ist. Sie geschahe mit Wachse, das rein gebrannt wurde a), und meynen einige, daß man grosse Tafeln von Wachs und andern Dingen verfertiget, in solche sodann die Figuren mit dem Grab-Stichel ausgestochen, und mit anderm bunten Wachse das ausgestochene wieder ausgefüllet, und zwar also, daß man den Bildern vollkommen Licht und Schatten gegeben habe, wiewohl man stat der wächsernen Tafeln auch Helfenbeinerne genommen, und damit eben wie mit vorigen verfahren seyn soll b). Allein, wo ist hier was von einbrennen? da doch Lysippus unter seine Gemählde ausdrücklich gesetzt ἐνέκαυσε c), die Kunst auch von ἐγκαίω, *inuro*, den Nahmen hat.

a) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 11.*
b) Bergier. *& alii ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Plin. *l. c.*

ENCAVSTVM war eine Dinte von Purpur-Farbe, womit die Griechischen Kayser ihre Befehle unterschrieben, und bey grosser Strafe verbothen, daß sich sonst niemand mit dergleichen Dinte zu schreiben unterstehen solle a). Indessen weiß man auch nicht mehr, wie solche Dinte gemacht worden sey b).

a) Leo

a) Leo *libr. VI. C. de Div. reſcr.* Kirchmann. *&* Longus *ap.* Pitiſc. *h. t.* Hugo *de prim. Scrib. Orig. cap. 12.*

b) Panciroll. *de Reb. deperdit. apud eumd. l.c.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h.t.*

ENCOLPIVM war ein kleines Behältniß mit einer Reliqvie von einem Heiligen, dergleichen man um den Hals und in den Buſen hieng, um es deſto beſſer zu verwahren, als daher es auch den Nahmen von ἐν und κόλπος, der Buſen, hat.

Freſn. *Gloſſ. Græc. in* Ἐγκόλπιον, *&* *Gloſſ. Lat. in* Encolpium.

ENDOVELLICVS, ein alter unbekannter Abgott, der, nach einiger Muthmaſſung, der Tubal, ein Sohn Japhets und Enckel des Noa a) geweſen ſeyn ſoll, von dem man denn die Iberier in Aſien und Spanien herleiten will b).

a) Gen. *X*, 2.

b) Reineſ. *ad Rupert. Epiſt. 69.*

ENDROMIS war ein dickes und rauches, mithin warmes Kleid, dergleichen die Wettläuffer nach vollbrachten Lauffe anzogen, um ſich nicht alſofort auf die Erhitzung wieder zu erkälten a). Jedoch bedieneten ſich deſſelben auch die andern Kämpfer b), und ſelbſt auch reiche Leute wider die Kälte c), welche die reichen Weiber ſich mit Purpur ausputzten d). Anderweits aber macht man auch Schuhe daraus, dergleichen ſelbſt die Diana auf der Jagd e), wie auch ſonſt die Läuffer getragen haben ſollen f).

a) Bayf. *de Re Veſt. c. 13.* Mercer. *ad Tertull. de Pall. c. 4.*

b) Martial. *lib. IIII. Epigr. 19.*

c) Iuuenal. *Sat. III. v. 102.* Alex. ab Alex. *libr. V. cap. 17. & ad eum* Tiraquell. *l.c.*

d) Iuuenal. *Sat. VI. v. 246.*

e) Spanhem. *ad Callim. Hymn. in Dian. v. 16.*

f) Balduin. *de Calc. Vet. c. 20.* Salmaſ. *ad Tertull. de Pall. apud* Pitiſc. *h.t.*

ENERGVMENI waren Leute, welche der Satan beſeſſen hatte, dergleichen denn ſowohl Heyden als Chriſten waren, die aber denn beyderſeits, da die Kraft Wunder zu thun noch währete, von den Chriſten davon befreyet wurden, da denn die Heyden wohl auch Chriſten, von beyden aber keiner auch nach der Zeit ein Geiſtlicher werden kunte.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* ἐνεργούμενος.

ENNATA, Gr. ἔνατα, hieß in der Griechiſchen Kirche derjenige Leichen-Dienſt, der den 9ten Tag nach eines Todes angeſtellet wurde.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* ἔνατα.

Enſis, ſ. Gladius.

ENTHRONISTICVM war ein gewiſſes Geld, welches ein Biſchof oder anderer vornehmer Geiſtlicher für ſeine Inſtallation geben muſte.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* ἐνθρονιστικόν.

EPACHTHES war ein Feſt, welches die Achæi der Cereri zu Ehren begiengen, zu Erinnerung des Schmertzes, welchen dieſelbe, wegen dero geraubten Tochter, der Proſerpinæ, empfunden, wie es denn auch den Nahmen von ἐπὶ und ἄχθος, der Schmertz, hat.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *in* ἐπάχθης.

EPAGAGES, Gr. ἐπαγωγεῖς, waren zu Athen gewiſſe obrigkeitliche Perſonen, welche die Streitigkeiten ſchlichteten, die ſich zwiſchen Kauffleuten ereigneten und keinen Verzug litten.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 3.*

EPAVLIA waren der andere Hochzeit-Tag bey den Griechen, da Braut und Bräutigam die Hochzeit-Geſchencke von den Befreundten gegeben wurden a). Den Nahmen hatte ſolcher Tag daher, daß die Braut an ſelbigen bey dem neuen Manne zu wohnen anfieng b). Nach einigen hieſſen auch die Geſchencke alſo, welche den Neuverehlichten gegeben wurden, ſonderlich aber doch, was der Braut Vater derſelben an Haus-Rathe u. d. g. mitgab, welches auch öffentlich in einem ſolennen Aufzuge, da inſonderheit ein Junge in einem weiſſen Kleide mit einer brennenden Fackel vorangieng, aus deſſen Hauſe in des neuen Ehemanns ſeines getragen wurde c).

a) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.* Heſych. *in* ἐπαύλια.

b) Suid. *in* ἐπαύλια.

c) Suid. *l. c.* Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. IIII. c. 14.*

EPHA war ein Maaß trockener Dinge bey den Jüden, und so viel, als was sonst *Batus maior* hieß a). Es war aber der zehende Theil eines Cor, und enthielt wieder 3 Sat oder 18 Cab, oder 432 Eyer-Schalen b). Sonst war es auch einer Römischen Amphoræ gleich, und wog also an Wasser oder Weine 80 Pfund c).

a) Ezech. *XXXXV, 11.* Beuerin. *de Mensur. P. II. in* Epha.

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 18.*

c) Beuerin. *l. c. in* Batus primus.

EPHEBVS war in Griechenland und sonderlich in Athen ein junger Pursch, der sein 18 Jahr zurück geleget hatte, und nunmehr die Kinder-Schuhe ausgetreten haben, hingegen allsachte für ein dem gemeinen Wesen was nützer Mensch angesehen werden solte. Er muste darauf noch 2 Jahr im Lande umher reisen, um sowohl dessen kundig zu werden, als zu sehen, was darinne vorgehe und allen schädlichen Ereignissen mit vorzukommen suchen. Wenn er vollend sein 20 Jahr zurück geleget, wurde er in den *Librum Lixiarchicum*, ληξιαρχικὸν mit eingeschriebē, wobey er zugleich dieses Iurament mit ablegen muste: *Ου καταισχυνω τα ὁπλα ουδε καταλειψω τον παρεστωτα, ὡ αν τυχω τοιχῳ. αμυνω δε και υπερ ιερων και ὁσιων και μονος, μετα πολλων, και την πατριδα εκ ελαττω παραδωσω. Πλευσω δε κατα γης ὁποσην αν παραδεξωμαι και συνησω των αει κρινοντων και τοις θεσμοις τοις ιδρυσαμενοις πειθομαι και ὁς τινας αλλους ιδρυσονται το πληθος εμφρονες. Και αν τις ανατρεπῃ τους θεσμους, ἡ μη πειθηται, ουκ επιτρεψω. Αμυνω δε και μονος και μετα παντων. Και τα ιερα πατρια τιμησω ἱκανως Θεοι, Αγραυλος, Ενυαλιος Αρης, Ζευς, θαλλω αυξω ἡγεμονι* a). Und damit war er auch eigentlich nun ein Bürger mit. Immittelst setzte es ingemein auch einen guten Schmaus, wenn einer unter die Ephebos mit gerechnet wurde, wobey man zugleich dem Herculi seinen Antheil an Weine opferte. Und dieses Fest hieß *Ephebia*. Zu Lacedämon musten dergleichen Pursche sich fleißig im Kämpfen mit einander üben, da sie mit Fäusten auf einander los giengen, auch mit Beissen, Kratzen, und Fuß-Stössen einander beyzukommen suchten, und, ob auch schon einer ein Auge u. d. g. darbey einbüssete, durfte solches doch nicht geachtet werden, wo er nicht feige heissen wolte. Der Ort zu Lacedæmon, wo sie ihren Tummel-Platz hatten, hieß *Ephebeum*, und war ringsum mit Wasser umflossen, da denn die jungen Pursche in 2 Hauffen über die Brücken in selbigen zogen, und sich nicht nur einzeln, sondern auch Schaar-Weise balgeten, zuförderst aber einander in das Wasser zu treiben suchten b). Zu Pellene hatten solche junge Leute auch ihre vorgeschriebene Exercitia, und wer dieselben nicht durchgegangen, kunte kein Ehren-Amt erlangen c). In Creta aber machten sie es darbey zu grob, weil sie da auch mit Prügeln gegen einander fochten d).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 25.*

b) Cic. *Tuscul. lib. V.* Pausan. *Lacon. cap. 14.*

c) Id. *Ach. c. 27.*

d) Heraclid. Pont. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 59.*

EPHEMERIAE waren die Abtheilungen oder Classen gesamter Priester bey den Jüden, in deren 8 Moses bereits sie abgetheilet haben soll, nehmlich in 4 die Nachkommen des *Eleazars*, und in 4 die Nachkommen des *Ithamars*; wogegen andere wollen, daß er sie in 16 getheilet, zu denen David noch 8 gethan a). Wenigstens waren deren zu dieses Königes Zeiten 24, als 16 der Nachkommen des *Eleazars*, und 8 der Nachkommen des *Ithamars* b). Eine iede solcher Ephemerien verrichtete den Gottes-Dienst 1 Woche lang, und war wieder in 6 Häuser abgetheilet, davon iedes seinen Dienst 1 Tag verrichtete, und mithin nach der Reihe durch alle 6 Wochen-Tage; allein an dem Sabbathe hatten alle 6 Domus und mithin die gantze Ephemerie ihre Arbeit. Und solche Woche über durfte kein Priester von der gantzen Ephemerie bey seiner Frau schlafen, oder bey Tage Wein trincken, oder sich auch den Bart abnehmen lassen, ausser den 5ten Tag, und dieses, wie es hieß, zu Ehren des Sabbaths, das Haus aber, so den Tag hatte, durfte auch des Nachts keinen Wein trincken, dieweil

weil auch in solcher das Fett und die Nieren auf dem Altare verbrannt wurden c). Wie aber die Priester im gantzen Lande zerstreuet waren, also machten sie sich in Zeiten nach Jerusalem, wenn ihre Dienst-Woche herbey kam, wobey sie sich barbirten und badeten; die aber auch allzuweit von Jerusalem entfernet waren, blieben auch wohl daheim, lasen daselbst desto fleißiger die H. Schrift in den Synagogen, betheten und fasteten den 2, 3, 4 und 5ten Tag, und kamen damit ihren Brüdern zu Jerusalem bey Gott zu Hülfe, dieweil doch eine Ephemerie leicht über 5000 Mann starck war d), und sie also wohl entrathen werden kunten e). Wogegen die, welche sich wircklich einstelleten, sich gegen den Abend, da ihr Dienst angehen solte, in dem Tempel mit einander anfanden, und wenn das Abend-Opfer verrichtet und alles auf den folgenden Tag fertig gemacht war, trat die vorige Ephemerie ab, die neue aber an f). Indessen aber waren die gesamten Leviten ebenfalls in ihre 24 Ephemerias, und iede Ephemerie in ihre 6 Häuser getheilet, welche ihre Dienste auch den Wochen und Tagen nach, wie die Priester verrichteten g), allein an den grossen Fest-Tagen sowohl, als die Priester, zusamme ohne ihre Abtheilungen beym Gottes-Dienste das ihrige thaten.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 4. §. 2.*
b) 1 Chron. *XXIIII, 4.*
c) Reland. *l. c.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 20. §. 2. 3. 4.*
e) Ioseph. *c. Appion. ap.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. V, c. 3.*
f) Iken. *l. c. §. 5.*
g) Id. *ibid. c. 11. §. 2.*

EPHEMERIVS war ein Geistlicher in der Griechischen Kirche, welcher Acht hatte, daß die Horæ richtig abgewartet, die Nouitii und Knaben im Singen recht abgerichtet, und sonst alles geziemend bestellet werde. Sonst hiessen auch *Ephemerii* diejenigen, welche den Patriarchen und Bischöfen zugeordnet waren, und Tag und Nacht bey ihnen seyn musten, um von deren Leben und Wandel allemahl ein hinlängliches Zeugniß geben zu können.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἐφημέριος.

EPHESIA waren ein Fest, welches man zu Epheso der Dianæ zu Ehren begieng, wobey sich insonderheit die Männer platz-voll soffen, und die gantze Nacht auf dem Marckte lermeten.

Meurs. *&* Fasold. *apud* Schœtgen. *h. t.*

EPHETAE, Gr. Ἐφέται, waren ein Magistrat zu Athen von 50 Athenienſern, und 50 Argiuis, welche über die unversehenen Todtschläge urtheilten, wovon aber Draco hernach die Argiuos ausschloß, und es bey 51 Athenienſern bleiben ließ, deren aber ieder über 50 Jahr alt seyn muste, wenn er darinne mit sitzen wolte. Ihr Gerichts-Ort hieß ἐπὶ τῷ Παλλαδίῳ, obwohl einige deren überhaupt 4 angeben, als nur benannten, und sodenn den Ἄγειον πάγον, τὸ ἐπὶ Δελφινίῳ und τὸ ἐπὶ τῷ Πρυτανείῳ. Immittelst hatten sie den Nahmen ἀπὸ τῆς ἀφέσεως, *a prouocando*, weil von den niedrigern Iudiciis an sie kunte provociret werden, von diesen aber an kein anders, ausser an das Volck. Zu Assessoribus wurden aus iedem der 10 Tribuum 5 erwehlet, der 51 aber darzu durchs Looß erkieset. Indessen schwächete Solon ihr Ansehen ziemlich damit, daß er viele wichtige Sachen von ihnen vor den Areopagum zog, um dieses Ansehen damit zu vergrössern a). Der Ursprung aber dieses Gerichts soll dieser gewesen seyn. Als die Argiui von Troia zurück kamen, und bey Phaleris anländeten, die Athenienser aber nicht wusten, wer sie waren, erschlugen sie dieselben ingesamt; allein da es ihnen Acamas sagte, auch das Palladium daselbst war gefunden worden, musten sie auf des Oraculi Befehl solches Gerichte anlegen b); wiewohl noch andere auch melden, daß wie Agamemnon mit dem Palladio nach Athen gekommen, habe es ihm Demophon entwendet, und da er von den Argiuen verfolget worden, dieser noch darzu viele niedergemacht; allein als Agamemnon deßhalber Satisfaction gefodert, wären 50 Athenienser und 50 Argiui zu Richtern erwehlet und Ephe-

tæ

tæ genannt, διὰ τὸ παρ' ἀμφοτέρων ἐφο-ρᾶσθαι αὐτοὺς περὶ τῆς κρίσεως c).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 12. per integr.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 28.* Marsham *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 640. & 651.*

b) Phanodemus *ap.* Suid. *in* Ἐπὶ παλ-λαδίῳ.

c) Clitodemus *ap. eumd. l. c.*

EPHIPPIA waren ehemahls nur Decken, die man auf die Pferde legete a); wogegen die höltzernen und mit Leder überzogenen Gerüste, wie man sie itzo hat, und Sättel nennet, den Alten sofern unbekannt waren, daß man nirgend einige Spur weder auf Müntzen, noch an den Statuen, noch sonst wahrnimmt. Indessen aber sollen doch die Teutschen die Römer verachtet haben, weil sie sich der Ephippiorum bedienet b); allein daß auch solches doch nur Decken oder Reit-Küssen gewesen, stehet allerdings zu muthmassen.

a) Non. *Cap. II. n. 312.*

b) Cæs. *de B. G. lib. IIII. c. 2.*

EPHOD, oder der Leib-Rock, war ein Theil der hohen-priesterlichen Kleidung, welches über alle andere angeleget wurde. Es bestund aus Gold, weiß, Himmel-blau, Purpur und Scharlach, und war der Zeug darzu sofern 28 drätig, daß ein Gold-Faden oder Drat vielmehr, mit 6 weissen Fäden, der andere mit 6 blauen Fäden, der dritte mit 6 Purpur-Fäden und der vierdte mit 6 Scharlach-Fäden umwunden war, daher also 28 Fäden kamen a). An sich aber gieng dieser Leib-Rock bis etwas über die Hüften des Hohen-Priesters, hatte anbey Ermel bis fast an den Ellbogen, und vorn auf das Brust-Schildlein. Auf den Achseln wurde er mit 2 güldenen Spangen befestiget, auf denen wieder 2 grosse Sardonicher, oder nach andern, Smaragde stunden, in deren ieden 6 Nahmen der Söhne Jacobs eingegraben waren b). Andere zwar beschreiben solches *Ephod* auch noch anders; allein wenigstens ist doch nichts gewissers, als anberegtes, davon zu erweisen, man wolle denn mit vielen keine Ermel daran zugestehen c). Wenn aber auch andere ihre *Ephods* getragen haben sollen, ist solches von gantz andern Ober-Kleidern, als des Hohen-Priesters seinem zu verstehen d).

a) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodw. Mos & Aar. lib. I. c. 5. §. 7.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 18.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 16.*

c) Lund. *l. c.* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. V. c. 2. p. 421.*

d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 10.*

EPHORI waren zu Lacedämon ein Magistrat, der insonderheit Acht haben solte, daß sich die Könige nicht zu absoluten Herren machten, oder auch die andern Obrigkeitlichen Personen allzu hochmüthig und strenge würden. Es setzte den ersten, *Elatum*, selbst der König *Theopompus* ein a), ob es wohl andere schon dem Lycurgo zuschreiben b). Die Ursache ihrer Einsetzung soll auch gewesen seyn, daß sie der Könige Stelle versehen solten, da diese wider die Messenier zu Felde lagen. Wenigstens aber giengen sie doch gar bald in ihrer Gewalt so weit, daß sie endlich beynahe Herren allein zu Lacedämon wurden. Ihrer waren 5, unter denen der oberste unter ihnen Ἐπώνυμος hieß, und währete ihr Regiment auf einmahl 1 Jahr, welches sie ordentlich im Sommer anfiengen c). Von dem Eponymo bekam das Jahr den Nahmen, wie zu Athen von dem Archonte, oder zu Rom von den Bürgermeistern, und soll der erste disfalls *Chilon*, einer der 7 Weisen gewesen seyn. Sie wurden von dem gesamten Volcke erwehlet, ohne Absehen auf eines Stand oder Vermögen; daher oft sehr geringe Leute darzu kamen. Ihr Rath-Haus hieß Ἐφορεῖον, und stund am Marckte, worinne sie auf ihren 5 Stühlen sassen, und über alles, was das Regiment angieng, Rath hielten, den Bürgern Recht sprachen, die gemeine Cassa verwalteten, und selbst auch die Könige vor sich foderten und zur Verantwortung ihres Thuns anhielten, sie auch, wie alle die andern Obrigkeitlichen Personen, in Arrest legeten, sie absetzten, und auch gar am Leben strafeten. Weil sie sich aber ihrer Gewalt also allzusehr überhoben, und so gut als 5 Tyrannen der Stadt anzuse-

hen waren, wurde ihrer endlich der König Cleomenes sofern mächtig, daß er sie wieder unterdrückte und abschaffte, nachdem er deren 4 niedergemacht, den 5 aber ins Exsilium gehen ließ d).

a) Plutarch. *Lycurg. c. 12.*

b) Herodot. *lib. I. c. 65.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVII. p. 545.*

c) Plutarch. *Agesil. c. 8.*

d) Idem *l. c. cap. 9.* Vbbo Emm. *de Rep. Lacon. p. m. 280 - 287.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 24. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

EPIBDA, Gr. Ἐπίβδα, war, nach einigen, der andere Fest-Tag in den Apaturiis, nach anderen, ieder Tag nach einem Feste a); allein auch der andere Tag in einer Hochzeit b).

a) Meurs. *&* Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Ἐπίβδα.

b) Pindar. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 14.*

EPICOMBIA waren Sträuser, mit daran gebundenen goldenen, silbernen und ehrinnen Müntzen, welche ein Raths-Herr unter das Volck auswarf, wenn der Kayser zu Constantinopel aus der Kirche gieng. Es waren deren ingemein bis 10000, und von Müntzen wenigstens 3 güldene, und auch so viel silberne daran.

Pachymer. *&* Bulenger. *de Imperat. Rom. lib. II. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*

EPIDEMIA, Gr. Ἐπιδήμια, waren eine Freude, die man sich mit Essen, Trincken und andern Lustig-seyn machte, wenn einer aus der Fremde wieder heim gekommen war; allein *Epidemia Apollinis* waren ein Fest, das man dem Apollini zu Ehren in der Insel Delos begieng, und glaubete, daß er selbst bey demselben mit zugegen sey.

Meurs. *&* Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Ἐπιδήμια.

EPIGRAPHES, Gr. Ἐπιγραφῆς, waren zu Athen gewisse Männer, welche die Register hielten, wie viel ein ieder Bürger und Schutz-Verwandter an Steuern abzugeben hatte, die sie ihm denn auch nach dessen Vermögen auflegeten.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 3.*

EPILENIA, sc. Saltatio, war ein Tantz bey den alten Griechen, darinne man alles vorstellete, was bey dem Wein-Pressen vorgieng.

Meurs. *ap.* Schœtg. *in* Ἐπιλήνιος.

EPIMELETAE, Gr. Ἐπιμεληταί, waren 4 angesehene Männer, welche bey den Eleusiniis Acht hatten, daß alles friedlich und ohne Verwirrung zugieng a). Sie wurden von dem Volcke erwehlet, und zwar 2 aus den Athenienſern, 1 aus den Eumolpidis, und 1 aus den Cerycibus, ihr Vorgesetzter aber war der sogenannte βασιλεὺς oder König b). Allein Ἐπιμεληταὶ ἐμπορίᾳ waren 10 Personen, welche durchs Looß erwehlet wurden, und auf das sehen musten, was zu verkauffen gebracht wurde, sonderlich auf das Getreyde, so in die Emporia gebracht wurde, damit allemahl 2 Drittel davon in die Stadt kam c).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 14. de Eleusiniis §. 8.*

b) Suid. *in* Ἐπιμελητής.

c) Idem *in* Ἐπιμελητὴς ἐμπορίᾳ.

EPIMENIA, Gr. Ἐπιμήνια, waren ein Opfer, welches man alle Neu-Monden zu Athen verrichtete, um Glück für die Stadt dadurch zu erlangen a). Anderweites aber hiessen *Epimenia* auch der Proviant, welcher den Knechten auf einen Monat gegeben wurde, da denn ihr peculium machte, was davon übrig blieb b).

a) Meurs. *Lect. Att. lib. V. c. 1.*

b) Iuuenal. *Sat. VII. v. 120.*

EPIMETRVM war ein Übermaß über das, was einer von Getreyde, Wein und dergleichen abzugeben gehalten war. Denn weil solche Dinge aus den Provintzen nach Rom geschafft werden musten, unterwegens aber eintrockneten, oder sonst ihren Abgang litten, kunten die Einnehmer damit zu Rom nicht wieder liefern, was sie erhalten hatten. Mithin war gesetzt, daß von Wein und Speck der zwantzigste Theil darüber muste gegeben werden a), von Waitzen der 50 Theil, von Gerste der 40te b), von trockenen Früchten der 100te Theil u. s. f. c). Je weiter aber eine Provintz von Rom lag, ie grösseres Epimetrum muste sie geben, hingegen waren

ren die von solchem Epimetro gar frey, die Gold, an stat der Dinge in natura, entrichteten d).

a) *L. 4. C. de Suar.*

b) *L. 9. & 15. C. de Suscept.*

c) *L. 3. 14. & 15. Cod. eod.*

d) Cassiodor. *Var. lib. II. Ep. 39.* Burmann. *de Vectig. c. 9.*

EPINICIA waren ein Fest, welches man nach erhaltenem Siege mit Opfern, Schmausen, Tantzen und andern Lustbarkeiten begieng a). Es hiessen aber insonderheit auch die Lieder also, welche man auf einen Sieg verfertigte und sung b); dergleichen zuerst Apollo gethan haben soll, da Iuppiter den Saturnum aus dem Reiche vertrieben, indem er bey dem Banquet der Götter in einem Purpur-Kleide mit einem Lorber auf dem Kopfe und seiner Cithar sich hören lassen, und gesamten Göttern eine besondere Freude verursachet haben soll c).

a) Meurs. *Græc. Fer. &* Fasold. *de Fest. Græc. ap.* Schœtgen. *h. t.*

b) Scalig. *Poët. lib. II. c. 13.* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

c) Tibull. *lib. II. Eleg. 5. v. 7.* Voss. *Institut. Orator. lib. III. c. 7. §. 12.*

Epiphania, s. Festum Epiphaniæ.

EPIPHENON, Gr. Ἐπιφενὸν, und EPIPHORON, Gr. Ἐπιφόρων, waren Würfe mit den Tesseris, die aber weiter auch nicht bekannt sind, als daß sie quasi *manum & bellum colusori inferentes* gewesen seyn sollen.

Senfleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 16.*

EPIRHEDIVM war eine Art eines Wagens bey den Römern, und, so viel sich muthmassen läßt, nur zu Lasten und langsamen Fuhren, mithin mit 4 Rädern und Pferden bespannet, die aber gemein auch die schlechtesten mit seyn mochten.

Iuuenal. *Sat. VIII. v. 66.* Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 32.*

EPISCOPI, Bischöfe, waren anfangs mit den Presbyteris einerley a), die sie denn auch alles thaten, was diese thaten, indem sie predigten, tauften, das H. Abendmahl reicheten, und was dergleichen mehr war b). Da aber denn auch mehr, als ein Presbyter an einem Orte war, und es unter ihnen gar leicht zu Trennungen kommen kunte, muste endlich einer seyn, der doch was mehr, als die andern zu sagen hatte, und sie insonderheit zur Einigkeit anhalten kunte, welcher denn endlich insonderheit der Bischof oder *Episcopus* hieß. Und ein dergleichen Unterscheid hat sich schon im Anfange des andern Seculi hervor gethan, da Ignatius und andere den nicht leicht mehr einen Presbyterum nennen, den sie einmahl einen Bischof tituliret haben c). Indessen aber wurde doch auch solcher von der Gemeine oder der Kirche erwehlet d); allein, da auch die geistlichen Herren von der Ambition nicht frey waren, erhuben sie sich immer mehr, bis sie nun hin und wieder zu mächtigen Fürsten und oft auch ziemlich strengen Herren sowohl anderer Geistlichen, als auch ihrer anvertrauten Gemeine geworden sind, anders als Christus es sie gelehret hat e).

a) Act. *XX, 17. & 28. Tit. I, 10.* Hieron. *ad Euagr. Epist. 85.* Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. X. §. 2.*

b) Iustin. Martyr *Apolog. II. apud* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 101.*

c) Schurzfl. *l. c. §. 3.*

d) Clemens Rom. *Epist. ad Cor. §. 44.* Comp. Antiquit. Eccles. *l. c. p. 87.*

e) Matth. *XX, 25. 26.*

Episcopi waren auch weltliche Personen, so über dieses oder jenes zu Aufsehern gesetzet waren. Also setzten die Athenienser dergleichen in die ihnen gehörigen Städte, daselbst auf solche Acht zu haben und das Recht zu ertheilen a). Bey den Römern waren dergleichen die Aufseher über Victualien, welche zu Marckte in die Stadt gebracht wurden b).

a) Suidas *in* Ἐπίτροποι; Schol. Aristoph. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. X. §. 1.*

b) *L. 18. §. 7. ff. de muneribus & honoribus.*

EPISCOPIANI hiessen einige Geistliche in der Griechischen Kirche, welche des Chartophylacis Assessores waren, und die Decreta des Bischofs

beurtheileten, auch ihr Votum bey deſſen Wahl mit hatten.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἐπισκοπίαναι.

EPISTATA, Gr. Ἐπιστάτης, war unter den Soldaten einer, der hinter dem Lochago ſtund, oder auch hinter dem gantzen *Locho*, und, da dieſer bald 10, bald 16, bald 25 Mann war, mochte er etwan ſo viel, als bey uns ein Corporal bedeuten.

Aelian. *Tact. c. 4.* Arrian. *Tact. c. 9.* Suidas *in* Ἐπιστάτης.

Epiſtata war auch einer unter den Prytanibus, welcher durchs Looß erwehlet wurde, und die Schlüſſel zu dem Tempel, worinne das gemeine Geld aufbehalten wurde, in Verwahrung hatte. Er kunte aber ſolches Amt nur einmahl verwalten, und wurde er aus den 9 Proëdris der 9 Tribuum erwehlet, welche das Regiment nicht hatten. Er muſte bey bemeldeter Verrichtung auch Sorge tragen, daß im Gerichte alles nach den Geſetzen geſchahe, und anbey nichts unterlaſſen wurde, was zum Unterricht der Richter gehörete a). Wie aber dieſer Præſident unter den Prytanibus war; alſo war es ein andrer *Epiſtata* unter den Proëdris, und dirigirte anbey die Verſammlungen des Volcks b). Es iſt ſonſt dieſes Ἐπιστάτης gar ein gemeines Wort, und kan ieden Vorſteher einer Sache bedeuten, daher man denn auch noch Ἐπιστάτας τῶν ὑδάτων, Waſſer-Aufſeher c), Ἐπιστάτας τῶν δημοσίων ἔργων, Aufſeher über die gemeinen Gebäude u. d. g. mehr hatte d).

a) Suidas *in* Ἐπιστάτης.

b) Sigon. *de Rep. Athen. lib. II. c. 4.*

c) Id. *l. c. lib. IIII. c. 3.*

d) Id. *ibid.*

EPISTEMONARCHA, Græc. Ἐπιστημονάρχης, war ein Titel, den man den Griechiſchen Kayſern gab, und ſie damit Fürſten aller Wiſſenſchaften nannte, *quaſi* als ob ſie Leute wären, die alles wüſten, wie etwan ehedem die Moſcowiter auch von ihren Czaaren glaubeten, da ſie in ſchweren und unbekannten Dingen ſagten: das weiß Gott und unſer Czaar.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Ἐπιστημονάρχης.

EPISTOLA, ein Brief, iſt zwar eine allerdings alte Erfindung, ob man wohl nicht weiß, wem man ſie zuzuſchreiben hat. Daß auch *Iethro* bereits dergleichen an den Moſem geſchrieben haben ſoll a), will man nicht glauben b). So wird es auch den Jüden niemand zugeſtehen, daß *Ioſua* dergleichen 3 an die Cananiter geſendet, ehe er ſie mit Kriege angegriffen c), noch auch glauben, daß Elias dergleichen von Himmel herab an den König, Ioram, geſchrieben, wie einige wiſſen wollen d). Immittelſt ie älter ſie ſind, ie weniger enthalten ſelbige Complimente. Der Schreiber ſetzte ſeinen Nahmen gleich zu Anfange, damit man alſofort ſehen kunte, von wem der Brief kam, deſſen aber, an den er gerichtet war, gleich darzu, und zwar ohne beſondere Lob-Wörter oder Titel, z. E. Πλάτων Διονυσίῳ; *Cicero Pompeio.* War doch einer etwan eine Obrigkeitliche Perſon, ſetzte er ſolches mit darzu, z. E. *Cicero Imperator Pæto*, oder auch *Cicero Dolabellæ Conſuli.* Item: *M. T. C. Imp. M. Cœlio Aedili Curuli.* War der andere ein naher Angehöriger, oder auch Domeſtique, ſetzte man auch wohl eine Inſinuation darzu, z. E. *Tullius & Cicero Tironi Humaniſſimo & Optimo*; wiewohl es auch an dieſe, wie an andere gute Freunde, ingemein mit dem *Suus* gnug war, z. E. *M. T. C. Terentiæ ſuæ.* Dergleichen man ſo gar mit der Zeit auch ſelbſt an die Kayſer mit beyfügete, z. E. *C. Plinius Secundus Veſpaſiano ſuo S.* e). Zu den Nahmen ſetzten ſodenn die Griechen, und unter ihnen ſonderlich Plato, noch ihr χαίρειν! *gaudere*, z. E. Ἀριστοτέλης Ἀλεξάνδρῳ χαίρειν! oder auch dafür Εὖ πράττειν, *bene agere*; oder auch Εὖ διάγειν; oder, wie Pythagoras und Archytas ὑγιαίνειν, *ſaluere.* Dergleichen Gruß Horatius artig gnug auch im Lateiniſchen ausgedruckt:

Celſo gaudere, & bene rem gerere
Albinouano,
Muſa rogata refer f);

da ſonſt die Lateiner dafür ihr *Salutem*, oder auch *Salutem, plurimam dicit*, iedoch meiſt nur mit dem einzeln Buchſtaben S. oder S. P. D. mit benfügten g). Den Anfang der Briefe machten die Lateiner

einer ingemein mit den Buchſtaben S. V. B. E. E. V. welche heiſſen: *Si vales, bene eſt, ego valeo* h); oder auch: S. V. G. E. V. das iſt, *Si vales gaudeo, ego valeo* i), welches denn auch wohl auf mehrere mit gerichtet wurde, z. E. S. V. G. Q. V. V. B. E. E E. Q. V. das iſt, *Si vos liberique veſtri valetis, bene eſt, ego exercitusque valemus* k). Zu Ende ſetzten die Griechen πάξ, welches eine Marque war, daß der Brief aus ſey l), welches auch die Lateiner, obwohl meiſt zur Kurtzweil, dann und wann nachgethan, als da Auſonius ſagt:

Totum opus hoc ſparſum cinis velut Antiphilæ, PAX m).

Wofür Ptolemæus Lagi das Χαίρειν! geſetzt n); andere aber das Ἔρρωσο o)! und an mehrere Ἔρρωσθε p)! Die Lateiner dargegen ſetzeten ihr *Vale!* oder *Valete!* oder auch, da ſie es recht gut meyneten, *Haue, Salue!* oder *Vale, Salue!* und auch wohl noch darzu *mi anime! mi ſuauiſſime* q)! Den Ort ſetzten ſie bald darzu, bald nicht, wie auch die Zeit, iedoch manchmahl auch beydes mit ſamt der Zeit des Tages, z. E. *Vale! VII. Idus Nouembris, Actio veſperi* r); *Vale! IIII. Idus, hora VI.* s), wie denn letzteres beſonders Auguſtus gethan haben ſoll t). Sonſt ſchrieb man ſie erſt auf kleine höltzerne und mit Wachs überzogene Täfelgen, daher auch die Boten, die ſelbige hin und her brachten, *Tabellarii* genannt wurden u); hernach aber auf Pergament, das auch wohl in mehrere paginas unterſchieden war x); da man ſie auch zuſamme legete oder faltzete y); anbey mit Kreide z), und hernachmahls mit Wachſe verſiegelte aa), auch mit einem Zwirn- oder Bind-Faden verwahrete, ſo erſt entzwey geſchnitten werden muſte, wann man den Brief öffnen wolte bb).

a) Lightfoot *apud* Trotz. *ad Herm. Hug. de prim. ſcrib. Orig. c. 13.*

b) Trotz. *l. c.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 11. §. 3.*

d) R. Dav. Kimchi *apud* Fabric. *Cod. pſeudepigr. V. T. n. 209.*

e) Lipſ. *Inſtit. Epiſt. c. 2.*

f) *Lib. 1. Epiſt. 8. v. 1. & ad eum* Trotz. *l. c.*

g) Hugo *l. c. & Lipſ. l. c. cap. 3.*

h) Lucceius *apud* Cic. *Fam. lib. V. Epiſt. 14.* Sert. Vrſat. *de Notis Rom. bis litt.*

i) Hirt. *de B. H. c. 26.*

k) Lepidus *ap.* Cic. *ad Famil. lib. XI. Epiſt. 35.*

l) Heſych. *in* πάξ.

m) Idyll. *XII. v. 163.* Trotz. *ad Hug. l. c.*

n) Hugo *l. c.*

o) Act. *XXIII, 30.*

p) Ibid. *XV, 29.*

q) Lipſ. *l. c.*

r) Cic. *Fam. lib. XV. Epiſt. 6.*

s) Id. *ibid. Epiſt. 14.*

t) Suet. *Aug. c. 50.*

u) Manut. *ad Cic. Fam. lib. III. Ep. 3. Vid.* Tabellarius.

x) Suet. *Cæſ. c. 56.*

y) Manut. *ad Cic. Fam. lib. III. Ep. 7.*

z) Trotz. *ad Hug. l. c.*

aa) Id. *ibid.* Salmaſ. *de Modo Vſurar. c. 10. & 11.*

bb) Salmaſ. *& Trotz. ll. cc.*

Epiſtolæ Apoſtolicæ ſind Briefe, wie ſie die Päbſte ehedem und auch noch in ihrer Päbſtl. Gewalt ſchreiben, und ſonſt auch *Breuia* heiſſen.

Herm. *Hugo de prim. ſcrib. Orig. c. 13. & ad eum* Trotz. *l. c.*

Epiſtolæ Caballaticæ hieſſen Briefe, welche mit öffentlicher reitender Poſt überſchickt wurden.

Luitprand. *apud* Trotz. *ad Hug. de prim. ſcrib. Orig. c. 13.*

Epiſtolæ Canonicæ waren ſo viel, als die Epiſtolæ formatæ, ſo hernach zu ſehen.

Epiſtolæ Captiuorum waren Briefe, die ein Biſchof für die Lapſos ergehen ließ.

Concil. Lugdun. *apud* Hugonem *de prim. ſcrib. Orig. c. 13.*

Epiſtolæ Clericæ waren Briefe, welche der Clerus ſchrieb, da ein Biſchöflicher Sitz erlediget war.

Cyprian. *ap.* Hugon. *de prim. ſcrib. Orig. c. 13.*

Epiſtolæ Circulares waren Briefe, welche die Päbſte an die gantze Kirche ergehen lieſſen. Sie hieſſen auch *encyclicæ*, ingleichen *Catholicæ*.

Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. cap. 13.*

Epistolæ Commendatoriæ waren Briefe, die ein Bischof einem Geistlichen mit gab, der wohin zu reisen hatte, daß er von andern seines gleichens gütig möchte aufgenommen werden a); wiewohl dergleichen auch Laici bekamen, besonders die etwan eines Verbrechens halber verklagt, allein entweder unschuldig befunden worden waren, oder auch ihre Pœnitenz gethan und ihre Strafe ausgestanden hatten b).

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

b) Gonzalez. *ap.* Trotz. *ad Hug. l. c.*

Epistolæ Decretales waren, darinne die Römischen Päbste auf gethane Anfragen ihre Antwort gaben, auch sonst andeuteten, was gethan, oder unterlassen werden solte.

Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. cap. 13.*

Epistolæ dimissoxiæ waren Briefe, die einem Clerico mit gegeben, und darinne bezeuget wurde, daß er in aufgetragenen Verrichtungen wohin gesendet werde. Sie hiessen auch Epistolæ ἀπολυτικὴ καὶ ἀπόστολοι.

Lazius *de Rep. Rom. ap.* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

Epistolæ formatæ, s. *formales*, waren Briefe der Kayser, welche die Kraft besonderer Gesetze haben solten a). In der Kirche hieß es ein Brief, den ein Bischof, welcher nach Rom gefodert worden war, bey seiner Zurückkehr bekam als ein Attestat, seiner in der Lehre befundenen Richtigkeit b). Damit aber mit solchen kein Betrug von den Ketzern begangen werden kunte, verglich man sich schon auf dem Concilio zu Nicæa einer gewissen Form, nach der man solche Briefe einrichten wolte, welche man aber doch auch geheim hielt, daß sie den Irrgläubigen nicht bekannt wurde, und von ihnen nachgemacht werden kunte. Also wenn man z. E. setzte: π 80, υ, 400, α, 1, π, 80, ε, 100, ο, 70, μ, 40, θ, 9, bedeutete π, 80, υ, 400, α, 1, π, 80, Πατὴρ, Υἱὸς, Ἅγιος, Πέτρος, i. e. *Pater, Filius, Sanctus Spiritus, Petrus Apostolus*; ferner war ε, 100, der erste Buchstabe aus dem Nahmen des Pabsts oder Bischofs der den Brief schickte, als der hier z. E. Γαβόλδης hieß; ο, 70, war der andere Buchstabe aus dem Nahmen dessen, an den der Brief ergieng, als hier Ροβέρτος; μ, 40, war der dritte Buchstabe aus dem Nahmen dessen, der den Brief überbrachte, als hier Θωμᾶς; υ, 400, war der vierdte Buchstabe aus dem Nahmen des Orts, wo der Brief hin solte, als Τρούερις; θ, 9, war Annus Indictionis von 906, da der Brief geschrieben worden; endlich setzte man noch zuletzt des Briefs α, 1, μ, 4, η, 80, υ, 50-99, i. e. ἀμήν. Da man denn die Ziffern zu den Buchstaben setzte, bloß die Sache desto verwirrter und dunckeler zu machen c). Allein noch dunckler würde vielleicht alles gewesen seyn, wenn man nur die Zahlen oder die Buchstaben allein gesetzt hätte.

a) Sueton. *Domit. c. 13. & ad eum* Torrent. *l. c.*

b) Augustin. *ad Eleus. Epist. 143. ad Glor. Epist. 152.*

c) Hugo *de prim. scrib. Orig. cap. 13. & ad eum* Trotz. *l. c.*

Epistolæ laureatæ waren Briefe, um welche ein Lorber-Zweig gewunden war, dergleichen die Feld-Herren an den Rath zu Rom schickten, wenn sie einen Sieg wider die Feinde befochten hatten.

Liv. *V. c. 8. XXXXV. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Epistolæ Memoriales waren Briefe, welche einem Gesandten mit gegeben worden, worinne verzeichnet war, was er ausrichten solte, eine Instruction.

Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13. & ad eum* Trotz. *l. c.*

Epistolæ Pastorales waren Briefe an die Kirchen, wie sie sich in einem und dem andern verhalten solten.

Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

Epistolæ Synodicæ waren Briefe, so entweder an einen Synodum, oder von einem Synodo waren geschrieben worden.

Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

Epistolæ Systaticæ waren bald so viel als Epistolæ Commendatoriæ a), bald aber auch so viel, als Pässe, oder Briefe, die einer aufweisen muste, wenn er seine Straße ungehindert reisen wolte b).

a) Petr.

a) Petr. Gregor. *de Rep. lib. XVI. c. 11. ap.* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

b) Nouell. *lib. VI. c. 3.* Trotz. *ad Hug. l. c.*

Epistolæ Pragmaticæ waren Briefe, worinne etwas zu thun anbefohlen war. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

Epistolæ Tractatoriæ waren Briefe, worinne ein Bischof meldete, was vorgegangen war. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

Epistolæ Tractoriæ waren Briefe, worinne die Bischöffe zu den Conciliis eingeladen, und ihnen zugleich die Freyheit gegeben wurde, sich der Posten zu bedienen a); wiewohl dergleichen auch denen von den Kayfern ertheilet wurden, die in deren Verrichtungen verreisen musten b), dergleichen man anitzo etwan einen Lammer-Paß nennen könte, als auf den einer auch überall Vorspann und Wagen zu seinem Fortkommen erhalten kan.

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 13.*

b) Trotz. *ad* Hugon. *l. c.*

EPISTOLEVS, Gr. Ἐπιστολεύς, war bey den Lacedämoniern derjenige, der einem Nauarcho, oder obersten Befehlshaber einer Flotte, zugegeben war, ihm, als der nächste nach demselben, mit Rath und That beyzustehen. Wie es denn daher wohl ehe geschahe, daß der Nauarchus nur den Titel, der *Epistoleus* aber das wirckliche Commando führete, dergleichen Bewandniß es auch hatte, da Lysander die Athenienser an dem Aegos Potamo schlug, da er *Epistoleus*, Aracus aber *Nauarchus* war.

Vbo Emm. *de Rep. Lacon. p. m. 323.*

EPONA war eine besondere Göttin der Esel-Treiber. s. *Lex. Mythol. in* Epona.

EPONYMVS, *Gr.* Ἐπώνυμος, war zu Athen der oberste von den 9 Archontibus, der auch besonders der *Archon* hieß, und den Beynahmen Ἐπώνυμος hatte, weil von ihm das Jahr benannt wurde a). Er muste vornehmlich mit den Epimeletis die Orgia und Thargelia besorgen, die Iniurien-Klagen, und was in Trunckenheit begangen worden, richten, Vormundschaften, Erbschaften u. d. g. entscheiden, besonders auf die Waisen und Posthumos Acht haben, daß sie nicht zu kurtz kamen, u. w. d. g. mehr war b). s. *Archontes.* Sonst aber hiessen zu Athen auch Ἐπώνυμοι die 10 ehrinnen Statuen der Helden, von denen die 10 Tribus der Athenienser ihre Nahmen hatten. Bey diesen muste nur benannter Archon Ἐπώνυμος sein Gericht halten, wie auch die ihre Gesetze an dieselben aufhängen, welche meyneten, daß dergleichen nöthig oder der Republic sonsten dienlich sey c). Es waren aber besagte Heroes gewesen *Hippothoon*, *Antiochus*, *Aiax Telamonius*, *Leo*, *Erechtheus*, *Aegeus*, *Oeneus*, *Acamas*, *Antigonus* und *Demetrius*, oder hernach an dieser Stellen, *Attalus* und *Ptolemæus* d). Hierbey aber hieß auch zu Sparta der oberste Ephorus Ἐπώνυμος, weil von ihm ebenfalls das Jahr den Nahmen bekam e).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 1.* Pausan. *Lacon. c. 11.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 3. §. 8.*,

b) Pollux *l. c. n. 2.*

c) Suidas *in* Ἄρχων.

d) Pausan. *Att. c. 3. 4. & Phoc. c. 10.* Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

e) Pausan. *Lacon. c. 11.*

EPOPTAE waren diejenigen bey den Eleusinischen Geheimnissen, welche ein Jahr Mystæ gewesen waren und nun dieselbigen selbst mit zu sehen bekamen a), obwohl nicht völlig auf einmahl, sondern immer nach und nach ein mehrers davon, damit, wenn sie wieder dahin kamen, immer was neues zu sehen hatten. Wie denn daher auch das Sprichwort bekannt war: *Eleusis seruat, quod ostendat reuisentibus* b); massen denn auch die gantzen Possen auf ein stetes Warten ankamen, da die Leute immer dachten, was sie endlich zu sehen bekommen würden, und, wenn sie sich einige Jahre damit aufgehalten, sich gecasteyet und zugeschickt hatten, lieff es letztens auf nichts c), oder allenfalls das Bild eines Männlichen oder Weiblichen Gliedes hinaus, und das war denn der mysterieuse Quarck alle. s. *Mysteria.*

a) Suid. *in* Ἐπόπται.

b) Senec. *Quæst. nat. lib. VII. c. 31.*

c) Tertull. *adv. Valentin, ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 43.*

EPOSTRACISMVS, *Gr.* Ἐποστρακισμὸς, war ein Spiel der Knaben bey den Griechen, da sie einen flachen Scherbel, Schiefer u. d. g. nahmen, und ihn also auf dem Wasser hinwurfen, daß er etlichemahl wieder aufsprung. Und wessen Scherbel nun solches am meisten that, hatte gewonnen a). Dergleichen Spiel bey unsern Buben auch noch bis itzo üblich ist, welches sie an einigen Orten Picklinge stechen, an andern aber Butter-Pämmen schmieren heissen.

a) Pollux *lib. VIIII. c. 7.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 41.*

Eppia Gens, s. Gens.

Epulæ, s. Cœna, item Conuiuium, & Epulum.

EPVLONES waren eine Art Priester bey den Römern, welche die Epulas oder Gastmahle für die Götter veranstalten musten a). Ihrer wurden zuerst A. V. 558 drey eingesetzt b); worauf ihrer 5, und endlich in allen 7 wurden c), da man glaubet, daß Sylla deren noch 2 oder auch zu ersten 3 alsofort 4 darzu gethan habe, und da sie vorher *Triumuiri Epulones* hiessen, hieß man sie nun *Septemuiros Epulones* d). Cæsar that deren noch 3 darzu, und damit wurden ihrer 10 oder *Decemuiri* e). Ihre vornehmste Verrichtung war, zu gewissen Zeiten ein Gastmahl in dem Capitolio anzustellen, dem Ioui seinen Lectum, der Iunoni und Mineruæ aber ihre Stühle hinzusetzen, die Statuen derselben drauf zu stellen, und den Tisch mit den besten Speisen anzurichten, mithin den Iouem, nebst der Iunone und Minerua zu bitten, sich es wohl schmecken zu lassen. Wenn denn die Statuen so lange gelegen, als sie essen können, brachte man sie wieder an ihre Stellen; hingegen aber machten sich die Herren Epulones mit den ihrigen über die Tractamente, und verzehreten, was jene übrig gelassen, oder vielmehr nicht angerühret hatten f). Ehemahls war dieses eine Verrichtung der Pontificum mit; allein weil sie mit Opfern und andern Verrichtungen so viel zu thun hatten, daß sie nicht herum kommen kunten, überliessen sie diese Schmausereyen den Epulonibus g). Und wenn denn auch einfältige Leute disfalls in ihren Testamenten zu dergleichen etwas vermachten, und die Erben dasselbe nicht entrichten wolten, wusten sie dieselben schon dazu anzuhalten, und eher deren gesammtes Erbtheil zu confisciren, als daran was fehlen zu lassen h). Indessen machten sie doch ein eigenes Collegium aus, trugen ihre Togas prætextas, veranstalteten aber auch andere Opfer-Mahlzeiten, und, da sich etwan was ereignete, daß ein Opfer, und dergleichen dadurch mangelhaft wurde, zeigeten sie es den Pontificibus an, damit dergleichen anders angestellet werde. Ihre Töchter kunten hierbey gezwungen waren, Vestalische Jungfern zu werden, wie der Augurum und Pontificum, und werden sonst die ersten 3 von ihnen *C. Licinius Lucullus*, *T. Romulius* und *P. Porcius Lecca* i).

a) Festus *in* Epulones.

b) Liv. *lib. XXXIII. c. 43.* Cic. *de Orat. lib. III. c. 19.*

c) Bell. *Rom. Reslit lib. II. c. 19.* Gell. *lib. I. c. 12.* Lucan. *lib. I. v. 602.*

d) Gell. *l. c.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 481.*

e) Dio *ap.* Rosin. *lib. III. c. 28.*

f) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 2.* Arnob. *lib. VII. ap.* Pitisc. *in* Epulum Iouis.

g) Cic. *l. c.*

h) Rosin. *l. c.*

i) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

EPVLVM *Albanum* war ein Schmaus, den man auf dem Monte Albano hielt, nachdem man der Mineruæ zu Ehren die Quinquatria da begangen hatte.

Martial. *lib. XI. Epigr. 48. v. 11.* Stat. *lib. IIII. Sylv. 2. v. 63.*

Epulum Capitolinum, s. Epulum Iouis.

Epulum funebre, s. Cœna funebris.

Epulum geniale wurde von einem neuen Ehemanne veranstaltet, wobey sich die Pfeiffen und das Thalassio, wie auch das Lob der Braut hören ließ.

Laurent.

Laurent. *de Sponſal. & Nupt. c. 1. ap.* Pitiſc. *in* Epulæ geniales.

Epulum Herculis war ein Banquet, ſo dem Herculi zu Ehren von den Zehnden angeſtellet wurde, die man ihm opferte. Es wurde ſolches mit Pfeiffen bekannt gemacht, und koſtete ingemein ein ſehr groſſes, und, weil *Pollucere* hieß, dem *Herculi* die Zehnden abgeben, war *pollucibiliter obſonare* daher auch Schertzweiſe ſo viel, als ſein Vermögen mit herrlichen Schmauſereyen durchbringen.

Plaut. *Moſt. Act. I. Sc. 1. v. 29.* Næv. *ap.* Priſcian. *lib. VIIII.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 23.*

Epulum Iouis wurde dem Ioui zu Ehren in dem Capitolio, und zwar von den Epulonibus angeſtellet, dem Volcke 3 Tags vorher durch die Prieſter bekannt gemacht, und fiel ein im Nouembri.

Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 2.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 23.* Rader. *ad Martial. lib. XII. Epigr. 48. v. 12.* Roſin. *lib. IIII. c. 15.* ſ. *Epulones.*

Epulum Ludorum cauſſa a) wurde von dem mit angeſtellet, der die Spiele hielt, und darbey geſammtes Volck in Buden u. d. g. ſo bey dem Circo aufgeſchlagen waren, zu Mittage tractiret, damit es nicht heim gehen durfte, ehe die Spiele aus waren, noch auch den gantzen Tag hungern, wie vorher meiſt geſchahe b).

a) Liv. *XXXIII. c. 42.*

b) Dio *lib. XXXVII.* Plutarch. *in Cæſ.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 9. p. 396.* Bulenger. *de Circo c. 41. & de Conuiv. lib. I. c. 18.*

Epulum militare war ein Schmaus, den ein Feld-Herr ſeinen Soldaten gab, wenn er das Commando antrat; oder von ihnen mit dem Titel eines *Imperatoris* war beehret worden; oder auch, wenn ſie bald eine Schlacht antreten ſolten, damit ſie deſtomehr Kräfte und Courage haben ſolten a); oder auch nach gehaltener Schlacht, um ſich von gethaner Arbeit wieder zu erqvicken, oder doch ſonſt frölich zu machen, daß ſie mit dem Leben davon gekommen waren, oder ſich wieder zu ſtärcken und aufs neue fechten zu können b).

a) Treb. *Poll. in Gallien. c. 2.*

b) Homer. *Il. lib. XVIIII. v. 229.* Struck. *Antiqu. Conuiv. lib. I. c. 21.*

Epulum Pontificale, ſ. Cœna Pontificialis.

Epulum Saliare, ſ. Cœna Saliaris.

Epulum triumphale, ſ. Cœna triumphalis.

EQVESTRIA waren die unterſten 14 Reihen Sitze in den Circis und Theatris, wo die Römiſchen Equites ſaſſen, und den Spielen zuſahen a). Es hatte ſie ihnen daſelbſt L. Roſcius Otho, ein Tribunus plebis, angewieſen, womit aber die übrigen Römer eben nicht allzuwohl zufrieden waren b).

a) Senec. *de Benef. lib. VII. c. 12.* Sueton. *Calig. c. 26.*

b) Liv. *Supplem. LXXXXVIIII. c. 3.* Dempſter. *ad Roſin. lib. V. c. 10.* Voſſ. *Etymol. in* Cauea.

EQVIRIA waren ein Feſt zu Rom, da die Pferde auf dem Campo Martio im Lauffen probirt wurden a). Es war bereits von dem Romulo, zu Ehren des Martis, eingeführet worden b), und fiel es den 27 Februarii ein c); allein wiederum auch den 14 Martii d). Man will, daß die Gegend darzu der itzige *Piazza di Navona* geweſen, nicht aber die Gegend der itzigen Kirche *di Santa Maria in Equirio*, wie Franzini u. a. wollen, weil bis in daſige Gegend kein Gras zu Rom gewachſen, da doch Ouidius ſelbige *Campum gramineum* nennet e). Wenn die Tiber ausgetreten war, daß man die Spiele auf dem Campo Martio nicht halten kunte, ſtellete man ſie auf dem Monte Cœlio an, deſſen Gegend darzu auch Campus, allein nicht *Martius*, ſondern, zum Unterſcheide von erſtern, *Martialis* hieß f). Man glaubt, daß man in den erſten Equiriis geſehen, was für Pferde noch zum Kriege tüchtig ſeyn möchten, in den andern aber die abgegangene durch neue erſetzet habe g).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

b) Feſtus *in* Equiria.

c) Ouid. *Faſt. II. v. 857.*

d) Id. *Faſt. IH. v. 517.*

e) Nardin. *lib. VI. c. 1.* Borrich. *Ant. Vrb. Fac. c. II. §. 6.*

f) Feſtus *in* Martialis Campus;

Ouid. *l. c. v. 521.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 26. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

g) Bulenger. *de Circo c. I. ap.* Pitisc. *h. t.*

EQVITES, Reuter, waren unter den Juden zu Pferde nicht sonderlich anzutreffen, wohl aber auf Eseln und Maul-Eseln; doch aber auch nicht zum Kriege, sondern zum Reisen, bis Salomon endlich sich deren 40000 zu den Kriegen, und 12000 für Reuter zulegte a). Wenn aber ersterer anderweits nur 4000 gedacht werden b), halten manche dieses für eine unauflösliche Schwierigkeit, andere aber meynen, daß an erstem Orte von den einzeln Pferden, am andern von den Ställen oder Oertern geredet werde, wo die Pferde zu 10 und 10 gestanden c). Also da GOtt geboten, es solle ein König nicht viel Rosse halten d), meynen einige, daß Salomon dieses Gebot gröblich übertreten; andere hingegen glauben, Salomon habe ein besonderes Priuilegium disfalls von GOtt gehabt, oder doch sein Vertrauen nicht darauf gesetzt, als welches GOtt eigentlich verboten habe e). Wenn aber denn Bellerophon zuerst erfunden haben soll, wie man ein Pferd besteigen und reiten könne f), ist solches sofern allerdings falsch; als solcher Bellerophon wenigstens 300 Jahr nach dem Jacob gelebet, der doch schon des Reuters und seines Pferdes gedencket, und solche mithin auch schon vor ihm bekannt gewesen seyn müssen g). Daß aber die Jüden nicht mehr auf selbige gehalten, war vermuthlich ihr Land Ursache, welches zur Pferde-Zucht, wegen seiner vieler Gebirge eben nicht bequem war, und sie daher dieselben meist aus Egypten musten kommen lassen h), obwohl doch sonst die Cananiter auch vor ihnen sich schon der eisernen Wagen und mithin nothwendig auch der Pferde bedient gehabt haben i).

a) 1 Reg. *IIII, 26.*
b) 2 Chron. *VIIII, 25.*
c) Friedlieb. *ap.* Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Psl V, 10.*
d) Deut. *XVII, 16.*
e) Dieteric. *l. c.*
f) *Ap.* Scheffer. *de Re vehic. lib. I. c. 8.*
g) Gen. *XXXXVIIII, 17.*
h) Iken. *Antiqu. Hebr. &* Dieter. *l. c.*
i) Ios. *XIIII, 16.* Iud. *I, 19. V, 3. 13.*

Bey den Griechen sollen die ersten Reuter die Thessalier gewesen seyn, die man aber daher auch mit ihren Pferden für ein Thier angesehen, und mithin die Centauren aus ihnen gemacht hat a). Indessen aber soll die Reuterey im Kriege doch eher üblich gewesen seyn, als das Fuß-Volck b), welches aber andere auch wohl schwerlich glauben möchten, weil man zum wenigsten bey dem Trojanischen Kriege noch nichts von einiger Reuterey liest, sondern, was ja von Pferden gesagt wird, von denselben vor den Streit-Wagen gemeldet wird. Allein nachdem die Dinge in mehr Ordnung gekommen, hat man endlich auch mancherley Arten Reuter im Kriege gehabt, als καταφράκτης, geharnischte, μὴ καταφράκτης, ungeharnischte, welche wieder gewesen ἀκροβολισταὶ, Lantzenirer, oder δορατοφόροι, *iaculatores.* Die ἀκροβολισταὶ sind wieder, gewesen θυρεοφόροι, mit Schilden, δορατοφόροι, insonderheit mit Spiessen, und ξυστοφόροι mit *Contis* oder Stoß-Stangen. Von den Iaculatoribus waren einige wieder ἀκοντισταὶ, und führeten Wurf-Spiesse, andere ἱπποτοξόται, und waren Bogen-Schützen zu Pferde c); zu welchen allen auch noch kamen die διμάχαι, welche bald zu Pferde, bald zu Fusse fochten, wie es am nöthigsten war d); und die ἄνιπποι, welche 2 Pferde gehabt, und eines um das andere gebraucht haben sollen, um solche immer desto frischer zu haben e). Hierbey aber wurde gesammte Reuterey getheilet in ζυγὰ, deren eins enthielt 32 Mann, und der Commandeur über dergleichen hieß ζυγάρχης; zwey ζυγὰ machten eine ἴλην oder *Turmam*, so da bestund aus 64 Mann, und zusamme eine ἴλαρχία, wie ihr Officir ἰλάρχης hieß; zwo ἴλαρχίαι aber machten eine ἐπιλαρχίαν, von 128 Mann; zwo ἐπιλαρχίαι eine Ταραντιναρχίαν, so aus 256 Mann bestund; zwo Ταραντιναρχίαι machten eine ἱππαρχίαν von 512 Mann, zwo ἱππαρχίαι machten eine ἐφιππαρχίαν von

von 1024 Mann; zwo ἐφιππαρχίαι machten ein Τέλος von 2048 Mann; zwey τέλη machten ein ἐπίταγμα, welches bestund aus 4096 Pferden f). In den Schlachten aber wurden sie bald in Vier-Ecke, bald in Oblonga, bald in Rhombos, bald in Cuneos, woher diese Stellungen oder τάξεις denn hiessen τετράγωνοι, ἑτερομήκεις, ῥομβοειδεῖς und ἐμβολοειδεῖς g), wozu auch von einigen noch gesetzet wird die τάξις ὠοειδής, oder *acies ouiformis* h). Wie aber dieses vermuthlich nur gemeine und schlechte Leute waren, also waren hingegen ἱππεῖς oder *Equites* zu Athen, die eine Classe oder Abtheilung des Volcks, nach des Solonis Einrichtung, welche des Jahrs bis 300 Medimnos einerndteten und also auch ein Pferd unterhalten kunten, vor welchen denn die *Pentacosiomedimni* oder *Patricii*, und nach ihnen die Zeugitæ kamen, deren Einkünfte 200 Scheffel waren i).

a) Heraclit. *de Incredib. c. 5.* Serv. *ad Virg. Georg. lib. III. v. 125. Vid.* Lex. Mythol *in* Centauri.

b) Aristot. *Polit. lib. IIII. c. 13.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 2.*

c) Aelian. *Tact. c. 2.*

d) Pollux *lib. I. c. 10. n. 5.*

e) Id. *ibid.*

f) Aelian. *l. c. cap. 20.* Arrian. *Tact. 27.*

g) Aelian. *l. c. cap. 18.* Arrian. *c. 24.*

h) Aelian. *c. 43. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 11.*

i) Plutarch. *in Solone*, Pfeiff. *l. c. lib. II. c. 37.*

Bey den Römern sonderte alsofort Romulus *Equites* aus, und theilete sie in 3 Compagnien, welche die *Rhamnenses*, *Tatienses* und *Luceres*, zusamme aber *Celeres* hiessen, und vornehmlich darum, daß sie gleichsam seine Leib-Garde seyn solten, ob sie wohl auch mit zum Kriege, und zu andern Dingen mehr gebraucht wurden a) s. *Celeres*. Eine andere Einrichtung aber bekam es mit ihnen, da Servius Tullius das gesammte Römische Volck, nach dem Censu oder ihrem Vermögen eintheilete, und, wie man muthmasset, dergleichen auch für einen Raths-Herrn und Ritter gesetzt hat. Wenigstens errichtete er 18 Compagnien der Equitum, und ordnete deren 200 einer ieden Legion zu b), wobey er auch erfordert haben soll, daß ein ieder derselben seine 400000 Sestertien, [12500 Thaler,] im Vermögen haben solte, wenn er ein Eques heissen wolle c). Wenigstens wurden sie nach dergleichen doch schon A. V. 352 in dem Kriege mit den Veientern geschätzet d), und wer mithin auch nach diesem ein Eques seyn wolte, muste das Vermögen nicht nur haben, sondern auch behalten, oder, da er das Vermögen verlohr, verlohr er auch seinen Ritter-Stand mit e), bis es Augustus änderte, und für Equites erkannte, wenn einer nur den Censum einmahl gehabt oder auch sein Vater gehabt hatte f). Indessen wurden aus diesen Equitibus, die ihren Censum hatten, wiederum die ausgelesen, so ihr Pferd aus der gemeinen Schatz-Kammer bekamen und mit zu Felde gehen musten g). Von diesen wurden mit der Zeit 300 Mann ieder Legion zugegeben h), und waren darbey in 10 *Turmas* getheilet, wie iede Turma wieder in 3 *Decurias* i). Immittelst aber waren solche *Equites* sowohl *plebeii* als *patricii*, iedoch musten sie ingesammt *ingenui* seyn, bis von den Kayfern mit der Zeit auch Freygelassene mit darzu gemacht wurden k). Sie trugen aber zum Zeichen ihres Standes güldene Ringe l), daher auch *annulo aureo donare* so viel hieß, als einen zum Ritter machen m), und eine Tunicam mit *clauis angustis* oder *angusticlauiam* n); und bey den Schau-Spielen sassen sie auf den ersten 14 Reihen Sitzen, welche daher auch Equestria hiessen o), und war daher auch *sedere in quatuordecim* p), oder *sedere in equestribus* q) so viel, als ein Eques seyn. So wurden aus ihnen auch die Raths-Herren erwehlet r), wie nicht weniger nach dem Lege Sempronia die Iudices genommen, welche Verrichtung aber sie hernach wieder mit dem Rathe theilen musten s), und hatten anbey meist gesammte Einkünfte der Republic im Pachte t). Hingegen aber bey entstehendem Kriege musten sie auch mit fort, wie sie erwehlet wurden u), und

u), und kam auf sie ein Grosses bey einer Armee an w). Wie sie denn mehrmahlen die Haupt-Ursache der wichtigsten Siege gewesen, zumahl sie auch wohl von den Pferden stiegen und zu Fusse fochten, wenn sie damit mehr, als auf den Pferden, ausrichten kunten x). Sie bekamen aber ihre Pferde von den Censoribus y); iedoch dieneten sie auch denn und wenn mit ihren eigenen z), empfingen anbey gegen einen Soldaten zu Fuß dreyfachen Sold aa), und, da sie sich besonders wohl verhielten, zu ihren Ehren-Belohnungen *Cornicula* und Arm-Bänder bb), Phaleras, güldene Ketten u. d. g. cc). Wie sie denn auch bey Austheilung der Beute gemeiniglich dreymahl so viel bekamen, als ein Infanterist dd); und dieses zwar, wie auch den Sold, weil er sich, sein Pferd, und auch einen Knecht zu versorgen hatte ee). Besonders fochten sie, ohne einen Pantzer anzuhaben, wobey sie zwar leicht auf und ab von den Pferden springen kunten, ob sie wohl keine Steig-Bügel brauchten; allein auch desto leichter verwundet werden kunten. Hierbey führeten sie zwar 2 Spiesse, aber so schwach, daß sie ihnen oft vor den Händen nur im Schwencken abbrachen. So waren ihre Schilde von Leder auch nicht geschickt, einen starcken Stoß auszuhalten, und wenn sie im Regen naß wurden, taugeten sie vollend zu gar nichts. Daher sie hernach sich nach dem Exempel der Griechen mit einem Pantzer, starcken Spiesse, und festen Schilde versahen ff), auch einen langen Degen an der rechten Seite, einen Helm auf dem Kopfe und wenigstens noch 3 Wurf-Pfeile auf dem Rücken hatten gg). Immittelst aber, wenn sie sich auch nicht hielten, wie sie solten, hatten sie auch mancherley Strafen auszustehen. Nehmlich es schrieb der Feld-Herr oder Kayser ihr schlechtes Verhalten mit beygefügtem Verweis in seine Schreib-Tafel, und gab es ihnen in seinem Beyseyn zu lesen, worüber sie nothwendig schamroth werden musten hh); oder sie wurden aus dem Verzeichniß der Iudicum ausgestrichen ii); oder es wurde ihnen der Spieß zerbrochen kk); oder sie musten die Pferde abgeben und zu Fusse dienen ll), und wurden wohl noch darzu aus Italien in eine andere Provintz zu gehen befehliget mm); oder wurden unter die Aerarios gesetzt nn); oder musten mit abgelegtem Degen-Gehencke oder barfuß im Lager stehen, alleine essen, und durften sich nicht baden oo); oder auch ihr Gezelt nicht mit im Lager aufschlagen, noch ihren angewiesenen Ort ausserhalb desselben verschantzen; noch auch ein Gezelt von Leder haben pp); oder wurden mit Ruthen gepeitschet und auch wohl gar mit dem Beile hingerichtet qq). Ihre Musterung musten sie sonst ordentlich vor den Censoribus ausstehen, da diese auf ihren Stühlen sassen, der Eques aber sein Pferd bey dem Zaume vor sie führen muste, und, wenn er und das Pferd befunden wurden, wie sie seyn solten, sagten die Censores: *Traduc equum!* und liessen sie damit Equites bleiben; wo aber nicht, und sonderlich das Pferd auch etwan verhungert, und schlecht aussahe, sagten sie: *Vende equum*, und damit war der gute Herr ein Eques gewesen rr), dergleichen denn alle 8 Jahr einmahl geschahe, und, ob zwar wohl die Kayser dergleichen Musterung auch vornahmen, bunden sie sich doch an keine gewisse Zeit ss). Sonst gehörete auf ihre Art dazu auch mit, wenn sie sich ingesammt mit ihren Pferden wohl ehe ein 5000 starck, den 15 Iulii, vor der Porta Collina, bey dem Tempel des Martis versammleten, sich in ihre Turmas setzten, und mit Oel-Zweig-Krantzen auf den Köpffen, wie auch in ihren mit Purpur verbrämten Trabeis und erhaltenen Ehren-Zeichen an Ketten, Arm-Bändern u. d. g. über den Marckt in das Capitolium zogen, welcher Aufzug denn *Transuectio* hieß tt), wobey sie aber zum wenigsten bey dem Augusto zugleich die Musterung mit passiren musten uu). Übrigens muste einer von ihnen 10 Feld-Züge mit thun, und bis ins 46 Jahr dienen ww); und, da er ein Raths-Herr wurde, hörete er auf ein Eques zu seyn, oder doch genannt zu werden xx). Ob man sie aber Teutsch Ritter oder Reuter heissen solle, könte sofern noch gefragt werden, als dieses

dieſes für ſie allerdings zu ſchlecht, jenes aber bald zu vornehm iſt, wenn man beyde Wörter nach ietziger Bedeutung nimmt, auf welche Art ſie auch keine Edelleute heiſſen können. Jedoch kan man ſie verhoffentlich doch wohl Ritter nennen, muß aber Römiſche und keine heutigen damit verſtehen.

a) Liv. *lib. I. c. 16.* Dion. Hal. *lib. II. cap. 2.*
b) Id. *lib. IIII. c. 2.*
c) Salmaſ. *de Milit. Rom. c. 20.*
d) Liv. *lib. V. c. 7.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. cap. 3.*
f) Sueton. *Aug. c. 40.*
g) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 5.*
h) Liv. *lib. VIII. c. 8.*
i) Id. *l. c. §. 11.* Vid. *Turma.*
k) Sueton. *Galb. c. 14.*
l) Horat. *lib. II. Serm. 7. v. 53.* Iuvenal. *Sat. XI. v. 42.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*
m) Suet. *Cæſ. c. 39.*
n) Ouid. *Triſt. libr. IIII. Eleg. 10. v. 35.*
o) Petron. *c. 126.*
p) Suet. *l. c.*
q) Petron. *l. c.*
r) Ouid. *l. c.* Liv. *libr. XXXXII. cap. 61.*
s) Appianus *&* Dio *ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 18.*
t) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. cap. 4.*
u) Polyb. *l. c. §. 5.* Salmaſ. *l. c. cap. 21.*
w) Liv. *lib. XXXXII. c. 61.*
x) Id. *lib. IIII. c. 38.*
y) Id. *lib. XXXVIIII. c. 10.*
z) Id. *lib. V. c. 7.*
aa) Id. *ibid. c. 12.*
bb) Id. *lib. X c. 44.*
cc) Id. *lib. XXXVIIII. c. 31.*
dd) Id. *lib. XXXIIII. c. 46. XXXVI. c. 40.*
ee) Gronov. *&* Salmaſ. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
ff) Polyb. *l. c. §. 5. & ad eum* Pœſchel. *l. c.*
gg) Ioſeph. *de B. I. lib. III.*
hh) Suet. *Aug. c. 39.*
ii) Id. *Domit. c. 8.*
kk) Ammian. *lib. XXV.*
ll) Val. Max. *lib. II. c. 7. n. 9 & 15.*
mm) Liv. *libr. XXIIII. c. 18. XXV. c. 5.*
nn) Id. *lib. XXVII. c. 13.* Val. Max. *lib. c. 9. n. 7.* Vid. *Aerarius.*
oo) Val. Max. *lib. II. c. 7. n. 9.*
pp) Frontin. *lib. IIII. 1. 22.*
qq) Liv. *lib. VIII. c. 7 & 32.*
rr) Id. *lib. XXVIIII. c. 37.*
ss) Suet. *Calig. c. 16.*
tt) Liv. *libr. VIIII. c. 46.* Val. Max. *lib. II. c. 2.* Dion. Hal. *lib. VI.*
uu) Suet. *Aug. c. 38.*
ww) Polyb. *de Milit. Rom. cap. 1. §. 1.*
xx) Sigon. *de Ant. Iur. lib. II. c. 3.*

Bey den Teutſchen hatte es mit ihnen nicht viel zu ſagen, weil ihre Pferde klein und zum Kriege zu langſam waren, auch wohl gerade weg lieffen, oder ſich rechter Hand wenden lieſſen, ſonſt aber zu keinem Schwencken gebraucht werden kunten a). Ihre Waffen waren indeſſen ein Schild und Spieß oder *framea*, womit ſie in der Nähe und von weiten fochten b). Indeſſen fielen ſie doch einen Feind mit groſſer Gewalt an, und wurfen ihn oft im erſten Angriffe über den Hauffen, oder giengen auch alſofort wieder zurück c); allein, da ſie die Dinge auch einmahl etwas beſſer von den Römern lerneten, brachten ſie es bald ſo weit, daß dieſe ſie ſelbſt zu ſich nahmen, und dann und wann eine groſſe Menge der feindlichen Reuterey mit wenig Teutſchen aus einander trieben d); auch mithin einige zwar ſagen, der Teutſchen gröſte Gewalt habe im Fuß-Volcke beſtanden e), da andere ſie doch auf die Reuterey derſelben ſetzen f).

a) Tac. *de M. G. c. 6.*
b) Id. *ibid.*
c) Id. *ap.* Hachenb. *de Germ. med. Diſſ. IIII. §. 5.*
d) Cæſar *ap. eumd. l. c.*
e) Tac. *l. c. cap. 6.*
f) Strabo *ap.* Hachenb. *l. c.*

EQVVLEVS, ſ. Eculeus, war ein Inſtrument, womit man einen marterte, um etwas von ihm zu erzwingen, als von den Knechten die Bekänntniß der Wahrheit, von den Chriſten aber die Verleugnung

Verleugnung ihres Glaubens. Wie es aber eigentlich gestaltet gewesen, setzt es ungemein viel disputirens, ohne daß es noch iemand gnugsam erklären können. So viel ist wohl gewiß, daß ein Mensch darauf so aus einander gedehnet worden, daß ihm die Knochen geknackt haben, wobey ihm die Hände auf den Rücken gebunden gewesen, und er bald auf bald niederwerts gezerret worden seye a). Die Machine hat darbey auf 4 Beinen gestanden, daß sie in etwas einem Pferde geglichen, indessen aber ist sie auch nicht eben einerley gewesen b), und hat anbey zur Peinigung nur für den gemeinsten Pöbel gedienet c).

a) Prudent. *Peristeph. Hymn. V. v. 109.*

b) Græv. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Prudent. *l. c. Hymn. X. v. 108.*

EQVVS, das Pferd, soll zuerst von dem Neptuno hervorgebracht worden seyn a), und zwar soll das erste *Arion*, nach andern *Scythius*, nach den dritten *Schiron* geheissen haben b), und wiederum nach einigen, in Thessalien c) nach andern aber, in Arcadien gesehen worden seyn d). Welches aber dahin zu verstehen, daß ein Neptunus oder über die See gekommener Mensch den Leuten daselbst zuerst gewiesen, wie sie ein Pferd besteigen und reiten solten e). Wenigstens pflegten die, so bey dem Neptuno schwuren, ein Pferd darbey bey der Mähne zu halten f). Vor den Wagen soll sie zuerst Erichthonius gespannt haben g), welches iedoch einige auch nur von 4 Pferden vor einem Wagen verstehen h), wogegen andere die Erfindung, die Pferde vor den Wagen zu brauchen, dem Bellerophonti zuschreiben i), welches aber doch auch nur von ihm an seinem Orte zu verstehen, da das Reiten und Fahren sonst schon lange vorher bekannt gewesen, ehe solche Personen gebohren worden sind k). Indessen hatte man vor alters keine Steig-Bügel, durch die man auf ein Pferd stieg; sondern es setzten sich entweder die Pferde auf die Knie nieder l); oder es liessen sich die, so reiten wolten, durch ihre Stratores auf dieselben heben m); oder sie hatten ein eisernes Gerüste, auf welches sie erst traten n); oder sie schwungen sich hinauf o), wie es auch die Bauern bey uns noch machen. An stat der Sattel legte man schöne Thier-Häute, als von Ziegern, Luchsen u. d. g. unter; oder auch Decken von allerhand Zeuge, kostbar und schlecht, nachdem der Reuter war; doch waren der Römischen hohen Magistrats-Personen ordentlicher Weise von Purpur p). An den Consualibus waren sie von aller Arbeit frey q); wogegen die Illyrier deren alle 9 Jahr 4 opferten, und sie im Meere ersäuften r). Unter den Römischen Fahnen fande sich das Bild der Pferde auch mit s), und wurde dergleichen auch denen mit zur Belohnung gegeben, die sich im Kämpfen und Fechten wohl gehalten t). s. auch die noch folgenden Artickel.

a) Virg. *Georg. lib. I. v. 12.*

b) Serv. *ad Virg. l. c.*

c) Lucan. *lib. VI. v. 396.*

d) Pausan. *Arcad. c. 25. Achaic. c. 21.*

e) Diod. *Sic. libr. V. cap. 69.* Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 15.*

f) Homer. *Il. lib. XXIII. v. 584.*

g) Virg. *Georg. lib. III. v. 113.*

h) Varro *ap.* Serv. *ad Virg. l. c.*

i) Theon *ad Arat. ap.* Pitisc. *h. t.*

k) Gen. *XXXXV, 29. XXXXVIIII, 17.*

l) Sil. Ital. *libr. X. v. 405.* Pollux *lib. I. c. 11.*

m) Pitisc. *l. c.*

n) Eustath. *ad Odyss. lib. I. v. 155.*

o) Virg. *Aen. lib. XII. v. 288.*

p) Thys. *Rom. Illustr. lib. III. apud* Pitisc. *l. c.*

q) *Vid.* Consualia.

r) Festus *in* Hippius.

s) Plin. *H. N. lib. X. c. 4.*

t) Virg. *Aen. libr. V. v. 310. VIIII. v. 269.*

Equus æneus Constantini hat ehmahls auf dem Foro Romano gestanden, muß aber auch gar bald wieder weggekommen seyn.

Panciroll. *Descript. Vrbis Romæ ap.* Pitisc. *h. t.*

Equus æneus Domitiani befand sich in der VIII. Region der Stadt a), auf dem Foro Romano und an der Stelle, wo vormahls der Lacus Curtius soll gewesen seyn b), und, da viele nichts von einem

nem dergleichen Pferde des Domitiani wissen wollen, glaubet man, daß es eben diese Statua gewesen c). Sie war gantz übergüldet, und hatte unter dem einen Fusse die Statuam des Rheins, weil Domitianus Teutschland wolte besieget haben d).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Stat. *lib. I. Sylv. 1.*
c) Nardin. *l. c. cap. 7.*
d) Stat. *l. c.*

Equus æneus M. Aurelii Antonini, wurde mit samt dieses Kaysers Statua darauf auf dem Monte Cœlio, bey dem Laterano, gefunden, allein A. 1536 von dem Pabste Paullo III. auf das Capitolium geschaft, und auf dessen Hofe wieder aufgerichtet, wo sie auch noch zu sehen ist a). Sie wird als eins der sonderbarsten Kunst-Stücke der Alten mit angesehen, für welches ehedem die Venetianer so viel Zechinen haben sollen geben wollen, als in des Pferdes Bauch giengen b); wiewohl, da sie vormahls übergüldet gewesen, davon ietzo nichts mehr darauf zu sehen ist c). Sonst soll dieselbe ein Athenienser zu Rom gegossen, und sie anfangs in dem Pallaste des besagten Kaysers gestanden haben d).

a) Donat. *de V. R. libr. IIII. cap. 9.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 31.*
b) Pœlnicius *P. II. Epist. 29.*
c) Donat. *l. c.*
d) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 29.*

Equus æneus Tiridatis, siehe Equi ænei.

Equus Cæsaris Dictatoris soll vorn 2 Menschen-Füsse an stat der Pferde-Füsse gehabt haben, und die Statue davon vor den Tempel der Veneris Genitricis gesetzt worden seyn a). Daß Cæsar selbst darauf mit vorgestellet und alles von übergüldetem Ertzte gewesen, wollen einige für sehr wahrscheinlich ansehen b); allein es sind auch, welche wollen, daß das Pferd an sich der Bucephalus des Alexandri M. gewesen, so Lysippus verfertiget, Cæsar aber aus Asien mit nach Rom genommen und sich darauf setzen lassen c).

a) Plin. *H. N. libr. VIII. c. 42.* Suet. *Cæs. c. 61.*
b) Donat. *de V. R. libr. II. cap. 21.* Marlian. *Topogr. V. R. libr. III. cap. 5.*
c) Stat. *lib. I. Sylv. 1.* Nardin. *lib. V. cap. 9.*

Equus October war ein Pferd, so jährlich im Octobri, dem Marti, auf dem Campo Martio, geopfert wurde, und zwar muste es das rechter Hand von einem zwospännigen Wagen seyn, so im Wettrennen den Preis erhalten hatte, um dessen Kopf sich sodann die aus der Suburra und die von der Sacra via zerreten, und wenn ihn jene bekamen, hefteten sie ihn an der Regia, diese aber an dem Turri Mamilia an; wie denn auch der Schwantz davon mit solcher Geschwindigkeit in die Regiam gebracht wurde, daß das Blut davon noch auf den brennenden Herd getröpfelt werden kunte. Und glaubete man, daß dem Marti dergleichen Opfer angenehm sey, weil das Pferd ein kriegerisches Thier ist; andere aber, daß man sich damit an den Pferden rächen wollen, weil unter der Gestalt eines derselben Troia eingenommen und zerstöret worden, wo die Römer ihren Ursprung her hatten.

Festus *in* October Equus; Struv. *Antiqu. Rom. cap. VIIII. pag. 407.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 18.* Nardin. *libr. VIII. c. 6 & 12.* Bortich. *de Ant. Fac. V. R. c. VI. §. 1.*

Equus publicus hieß das Pferd, welches die Censores einem gaben, der als ein Eques mit in Krieg gehen solte a). Es hieß solches auch Equus *militaris*, und wurde auf gemeine Kosten angeschafft, dem Equiti auch so viel Gold gegeben, daß er dasselbe nebst einem Knechte davon unterhalten kunte b).

a) Liv. *lib. V. c. 7.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. cap. 3. & ad eum* Græv. *p. m. 843. item* Præf. *Thesauri Antiqu. Rom. Tom. I.*

Equus Sagmarius war ein Pferd, auf dem man Lasten fortschaffte, ein Last-Pferd, Saum-Roß.

Lamprid.

Lamprid. *Heliog. cap. 4. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Equus sellarius war ein Pferd, auf dem einer ritt, welches sonst auch Griechisch ἵππος φορεύς, oder κέλης genannt wurde.

Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 4.*

Equus Traiani war eine ehrinne Statue des Traiani zu Pferde, welche mitten auf dessen Foro stund, und von so sonderbarer Schönheit war, daß Constantius einsmahls zu dem Hormisda sagte, wie er sich auch dergleichen Pferd wolte verfertigen lassen; iedoch auch zur Antwort bekam, er solte auch beforget seyn, demselben erst einen gleichmäßigen Stall, wie nehmlich das Forum Traiani war, bauen zu lassen.

Ammian. *ap.* Nardin. *lib. V. c. 9.*

Equi ænei Tiridatis befanden sich in der VII. Region der Stadt a), und wollen einige die beyden Statuen der Pferde, so noch auf dem von ihnen so benannten *Monte Cavullo* zu sehen, für sie annehmen; allein da diese von Marmor, des Tiridatis aber von Ertzte gewesen, können es besagte beyden nicht seyn. Dem Vermuthen nach sind deren 4 mit samt ihrem Wagen gewesen, welche Nero dem Tiridati, Könige in Armenien, als er ihn zu Rom besuchte, zu Ehren aufrichten, der Kayser Constans II aber, wie viel andere dergleichen Denckmahle, von Rom nach Constantinopel schaffen lassen b), oder sie auch die Barbaren zerschlagen und das Ertzt davon mit weggenommen haben c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

c) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. VIIII. §. 2.*

Equi circenses waren Pferde, welche zum Wett-Rennen in den Circis, abgerichtet und unterhalten wurden a). Es war solches zum Theil gemeine Pferde, und stund ein Pfund Gold zur Strafe darauf, wer eins derselben für sich gebrauchen wolte b); theils musten sie von den Provintzen mit geliefert werden c); theils aber unterhielten sie auch Privat-Personen d). Wenn selbige indessen ihr Rennen vollbracht hatten, ließ man sie etwas stehen, und sich verschnieben, sodann aber besprengete man sie mit frischem Wasser, aus einem Geschirre, so *Nasiterna* hieß e), bestrich sie auch mit Oele, um sie damit nicht nur glatt und gläntzend zu machen, sondern auch zu stärcken f). Wenn sie aber ausgedienet, wurden sie dennoch aus den Kayserlichen Magazinen, so lange sie noch lebeten, erhalten g).

a) Varr. *de R. R. lib. II. c. 7.*

b) Cod. *lib. II. tit. 40. l. 2. 3.*

c) Ascon. *in Cic. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Bulenger. *de Circ. c. 51. ap. eumd. l. c.*

e) Festus *in* Nasiterna *& ad eum* Scalig. *l. c.*

f) Homer. *Iliad. ϒ. v. 281.* Bulenger. *l. c.*

g) *L. 1. C. de Equis curul.*

Equi cursales waren so viel, als Post-Pferde, welche aber die Provintzen unterhalten musten, und, ob man wohl sich mit der Zeit das Geld dafür geben ließ, und die Pferde selbst unterhalten wolte; deñoch wurdẽ einstheils die Leute mit dem Gelde übersetzt, anderntheils die Pferde nicht gehalten, wie sie solten, daß daher die Kayser wieder neue Verordnung thun, und solchen Mängeln abhelfen musten a). Sonst aber durfte man sie auch nicht mit Prügeln, wohl aber mit Spitz-Ruthen oder Peitschen antreiben, widrigenfalls kunte ein promotus wieder degradirt und zurück gesetzt, ein Post-Bedienter aber auch gar ins Exsilium geschickt werden b).

a) Honor. *l. 18. C. & l. 60. C. de Curs. publ.*

b) *L. 2. C. de Curs. publ.* Berger. *&* Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Equi desultorii waren Pferde, deren ein Soldat 2 beysamme hatte, und, wenn er das eine müde geritten, ab und auf das andere sprang.

Suet. *Cæs. c. 39.* Dempster. *ad Rosin. libr. V. cap. 24.* Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*

Equi funales waren die beyden äussersten Pferde lincker und rechter Hand unter vieren, die, nach der alten Art, neben einander vor einen Wagen gespannten

spannet waren, wogegen die mittelsten zwey die ζύγιοι oder *iugales* hiessen a). Das eine davon hieß *funalis dexterior*, das andere *sinisterior* b), wovon letzters das vornehmste unter allen 4 hieß, weil es bey dem Wett-Rennen in den Circis zunechst an die Metas kam, und auf selbiges das meiste ankam, den Preis zu erhalten c).

a) Scheffer. *de Re vehic. libr. I. c. 12.* Torrent. *ad Suet. Tiber. c. 6.*

b) Sueton. *l. c.*

c) Auson. *Epitaph. 35.*

Equi iugales, s. vorher Equi funales.

Equi lignei waren hölzerne Pferde auf dem Campo Martio, an denen die jungen Pursche das Voltigiren, oder Auf- und Ab-springen lernen musten, dergleichen man auch noch auf den Reit-Schulen hat a). Vormahls aber solches zu können, wurde um so viel mehr erfodert, als man keine Steig-Bügel hatte, um vermittelst derselben auf- und abzusteigen b).

a) Veget. *lib. I. c. 18.*

b) Lipf. *de Milit. Rom. libr. V. Dial. 14.* Thys. & Potter. *apud* Pitisc. *h. t.*

Equi pares war so viel als Equi desultorii, so daher zu sehen.

Equi quadriiuges waren 4 neben einander gespannte Pferde, wie bey den Alten mode war, da sie dieselben vor einem vierspännigen Wagen nicht 2 und 2 hinter einander spanneten, wie ietzo geschiehet.

Ouid. *Met. libr. II. v. 167.* Scheff. *de Re veh. lib. I. c. 12.*

Equi seiuges waren 6 neben einander gespannte Pferde vor einem Wagen a), dergleichen in den Ludis circensibus mit vorgenommen worden b). Wie denn der tolle Nero in den Olympischen Spielen deren gar 10 neben einander anschirren ließ; allein auch vom Wagen gestürtzt wurde und beynahe den Hals gebrochen hätte c).

a) Festus *in* Iuges; Isid. *lib. XVII. c. 36.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*

c) Suet. *Ner. c. 24.*

Equi singulares waren Pferde, die allein gebraucht wurden, dergleichen insonderheit die ritten, welche bey den Ausreisen der Kayser vor- und beyher marschirten, um zu bestellen, was nöthig war, den Weg zu weisen u. d. g. dergleichen Personen auch daher *Singulatores*, Einspänniger, hiessen.

Senec. *de Benef. lib. II. c. 28.* Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Equi triumphales waren, welche einen Triumph-Wagen zogen. Ihrer waren iederzeit viere, und zwar, neben einander gespannet, ob hingegen der Wagen gleich selbst doch nur 2 Räder hatte a). Der Farbe nach waren sie weiß b), wenigstens mit der Zeit c); da es sonst dem Camillo sehr ungleich gedeutet worden seyn soll, da er zuerst mit weissen Pferden triumphirt, weil man glaubete, dergleichen gehöreten nur für den Iouem und die Sonne d). Nach der Zeit, da man anfieng toll zu thun, spannete man an stat der Pferde, Elephanten, Löwen, Hirsche, und, wenn den Müntzen zu glauben, auch so gar Sträuse für dergleichen Wägen e).

a) Ouid. *de Art. lib. I. v. 214.*

b) Id. *l. c.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 32.* Ouid. *de Ponto lib. II. Eleg. 8. v. 49.* Freinsh. *ad Flor. lib. I. c. 5. n. 6.*

c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 543.* Plin. *Paneg. c. 22.*

d) Liv. *lib. V. cap. 23.* Aur. Victor *de Vir. Illustr. c. 23.*

e) Kipping. *Diss. de Victor. §. 4.*

ERATIDIA, Erotidia, s. Erotia, waren ein Fest, welches man alle 5 Jahr dem *Eroti*, oder Cupidini, zu Ehren zu Thespiis, in Bœotien, mit allerhand Kampf-Spielen begieng, damit er Friede zwischen den Eheleuten erhalten selte. Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

Eremitæ, s. Anachoretæ.

ERGASTVLVM war ein Ort ingemein unter der Erde, mit kleinen engen Fenstern, sonderlich auf den Land-Güthern der Römer, worein man die Knechte an ihren Ketten sperrete und zu allerhand sauern Arbeit anhielt, die sonst nicht gut thun wolten, oder auch bey Tage ihre Arbeit gethan hatten, und des Nachts nicht davon lauffen solten a). Sie waren so gut als feste Gefängnisse b), und rechnete man wenigstens 15 Per-

sonen zu einem c). Die man da hinein steckte, hiessen *Ergastuli* d), wie *Ergastularius*, der Gardian oder Aufseher über dergleichen Loch e). Weil aber Geitz und Bosheit endlich so weit gieng, daß man auch Reisende und andere ehrliche Leute auffieng, und sie in dergleichen Oerter steckte, ohne daß iemand wuste, wo sie hingekommen waren, indem man sie von dar nicht wieder an das Tage-Licht kommen ließ f), suchte sie Hadrianus abzuschaffen g), wenigstens der Privat-Personen ihre, noch mehr aber doch Theodosius M. h), zumahl auch der gantzen Republic wohl ehe Unheil und Gefahr gnug daher entstanden, da rebellische Leute selbige erbrachen, die Eingesperreten heraus liessen, bewehrten, und gantze Armeen davon auf die Beine brachten, wie z. E. *Athenio* i), *Eunus* k), *Sex. Pompeius* thaten l), auch aus den Ketten und andern Werckzeugen sich Waffen schmiedeten m).

a) Plutarch. *in Gracch.* Cellar. *Antiq. Rom. Sect. III. c. 7.*
b) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 24.* Liv. *lib. VII. cap. 4.*
c) Appul. *Apolog. ap.* Cellar. *l. c.*
d) Lipſ. *Elect. lib. II. c. 15.*
e) Colum. *lib. I. c. 8.* Lipſ. *l. c.*
f) Suet. *Aug. c. 32. Tib. c. 8.*
g) Spartian. *Adrian. c. 18.*
h) Salmaſ. *ad Spartian. l. c.*
i) Flor. *lib. III. c. 9.*
k) Id. *l. c. cap. 19.*
l) Id. *lib. IIII. c. 8.*
m) Id. *lib. III. c. 20.*

Eſquiliæ, ſ. Exquiliæ.
Eſquilina Tribus, ſ. Tribus.
Eſquilinus Mons, ſ. Mons.

ESSAEI, ſ. Eſſeni, die Eſſäer, waren eine der 3 vornehmſten Secten der Jüden, nehmlich mit den Phariſäern und Sadducäern. Sie ſollen den Nahmen von dem Syriſchen Worte *aſa*, heilen, haben, weil ſie ſich sonderlich der Artzney-Kunſt mit befliessen a), und daher auch oftmahl die Männer Θεραπευταὶ, die Weiber aber Θεραπευτίδες ſollen genannt worden ſeyn b); wogegen andere ihren Nahmen von *chaſah*, ſiluit, herleiten, weil ſie ſich gern an einſamen und ſtillen Oertern aufgehalten; oder auch noch lieber vom Griechiſchen ὅσιος heilig, weil ſie ſich der Heiligkeit inſonderheit befliessen c). Einige wollen, daß ſie von den Rechabiten entſtanden d); allein ſofern unrecht, als dieſe dem Urſprunge nach keine Jüden, ſondern Keniter geweſen ſind e): vielmehr ſind ſie entſtanden, da wegen des Antiochi Epiphanis Tyranney ſich viele in die Einöden flüchteten, ob ihrer wohl erſt unter dem Hyrcano f), oder auch deſſen Enckel, dem Ariſtobulo, Meldung geſchiehet, da des Eſſäers, Judä, gedacht wird g), der alſo ungefehr 100 Jahr vor Chriſti Gebuhrt, oder auch höchſtens noch 50 Jahr vorher gelebet h). Da ſie aber dennoch wenigſtens bis auf Chriſtum gewährt i), fraget es ſich von einigen, wie es komme, daß ihrer im Neuen Teſtamente ſo gar nicht gedacht werde? Und geben einige zur Urſache, weil ihrer eben nicht viel, ſondern in allen etwan 4000, und darzu in allen Städten zerſtreuet geweſen; anbey ſie ſich ſtille, mäßig und beſcheiden aufgeführet, mithin ſich an Chriſto und den Jüngern nicht gerieben hätten, obwohl ſonſt Paullus ihre Lehr-Sätze hin und wieder deutlich gnug widerlege k). Indeſſen aber unterſchieden ſie ſich doch in *Theoreticos* und *Practicos* l), wie auch in μονάχους und κοινοβίτας m). Ihre Lehr-Sätze kamen vornehmlich darauf an, daß alles von Gottes Providenz dependire; daß GOtt nicht ſowohl mit Opfern, als einem reinen Hertzen zu verehren; daß man ſich von Eidſchwüren, und der Kauffmannſchaft zu enthalten; die Güther gemein haben; den Obern und Alten gehorſam ſeyn, und alle Wollüſte meiden ſolle n); wobey ſie ſich auch des Weins enthielten, und allein Waſſer truncken; einſame Oerter liebeten; ſich in der Marter, wegen der Religion, ſehr ſtandhaft erwieſen o); meiſt weiß giengen; beym Bethen ſich gegen die Sonne wendeten; den Sabbath aufs genaueſte hielten; nicht ſo leicht heyratheten, oder, da ſie es auch thaten, dennoch die erſten 4 Jahr ihrer Ehe bey der Frau nicht ſchliefen, vielweniger mit ihr was zu thun hatten, wenn ſie ſchwanger war, als die ſie nicht der Wolluſt halber, ſondern nur ihr Geſchlecht

schlecht fortzupflantzen nahmen; wogegen die, welche nicht heyratheten, dennoch Fremde an Kindes stat annahmen; Ferner sich mit einem Eide zu ihrer Secte verbanden, wozu einer 4 Jahr vorbereitet wurde: welches alles denn meistens Dinge sind, von denen man glaubet, daß sie dieselben von den Pythagoræern angenommen haben p). In den Tempel kamen sie nicht; lasen und erklåreten aber doch die Heil. Schrift in ihren Versammlungen q); So hielten sie auch auf keinen Reichthum, zogen kein neues Kleid oder Schuh an, bis nicht das alte völlig zerrissen war; wuschen sich täglich mit kaltem Wasser; redeten beym Essen kein Wort; stiessen die Sünder aus ihrer Gemeine, und, weil solche nicht betteln durften, und ihnen doch sonst auch niemand was gab, musten solche bald vergehen; von den Seelen der Frommen glaubeten sie, daß sie nach dem Tode in angenehme Gegenden, wie der Bösen ihre in desto schlimmere kämen r). Sonst beflissen sie sich sonderlich des Acker- und Garten-Baues, hatten keine Knechte s); allein auch nichts mit den Waffen zu thun; meideten alle Lügen; achteten keiner Ehre; pflegten die Krancken sorgfältig und was der Dinge mehr waren, die so gut gnug zu seyn scheinen können t). Daher denn auch andere Jüden, die sonderlich eben nicht beym besten gelebet, in Alter noch Essåer wurden, weil sie meyneten bey diesen wieder gut zu machen, was sie vorher nicht wohl gethan hätten u).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 12.* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. I. c. 11.*

b) Ioseph. *de B. I. lib. II. c. 12.*

c) Philo *&* Chrysost. *apud* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 16.*

d) Ier. *XXXV, 2.*

e) 1 Chron. *II, 55.* Reland. *l. c.* Goodwin. *l. c. §. 19.*

f) Reland. *l. c.*

g) Ioseph. *Antiqu. Iud. lib. XIII. c. 15.*

h) Goodwin. *l. c. §. 21.*

i) Ioseph. *&* Philo *ap. eumd. l. c.*

k) Goodwin. *l. c. §. 22. seqq. & ad eum* Hottinger. *§. 23.*

l) Goodwin. *l. c. §. 2. & 24.*

m) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6. §. 5.* Reland. *l. c. §. 16.*

n) Iken. *l. c.*

o) Reland. *l. c.*

p) Goodwin. *l. c. §. 4. - 18.*

q) Philo *ap.* Sigon. *de Rep. Iud. lib. V. cap. 10.*

r) Ioseph. *de B. I. lib. II. ap.* Sigon. *l. c.*

s) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIII. apud eumd. l. c.*

t) Philo *ap. eumd. l. c. & ad hunc ipsum* Nicolai *l. c.*

u) Goodwin. *l. c. §. 18.*

ESSEDVM war eigentlich eine Art der Wagen bey den Belgis a), und andern Gallis b), mit 2 Rådern, und auch so viel Pferden, oder auch Maul-Eseln, die nicht neben, sondern hinter einander giengen c). Sie wurden gebraucht im Kriege, als auf denen die *Essedarii* stunden, und von da herunter fochten d); auf Reisen e); auch von vornehmen Leuten f); und zwar nicht nur Personen, sondern auch Lasten zu führen g); ferner in Triumphen h); und im Circo, da auf ihnen die Gladiatores mit einander fochten i).

a) Virg. *Georg. lib. III. v. 204.*

b) Serv. *&* Philargyr. *ad Virg. l. c.*

c) Scheff. *de Re veh. lib. II. c. 23.*

d) Cæs. *de B. G. lib. IIII. cap. 24. &* Philargyr. *l. c.*

e) Cic. *Attic. lib. VI. Epist. 1.* Sidon. *lib. II. Epist. 10.*

f) Suet. *Calig. c. 51.*

g) Sidon. *lib. IIII. Epist. 18.*

h) Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 191.*

i) Martial. *lib. I. Epigr. 105.*

EVANGELIA waren ein Fest derer zu Epheso, welches sie einem Hirten zu Ehren feyerten, der ihnen angezeiget, wo sie den Marmor zu Erbauung des Tempels der Dianæ auf ihrem eigenen Grund und Boden finden könten, da sie sonst denselben mit den grösten Unkosten anderweits her verschreiben müssen. Es hieß derselbe *Pixodorus*, man nennte ihn hernach aber wegen der guten Nachricht *Euangelium*, opferte anbey ihm alle Monate und gieng in Procession nach dem Orte des Marmor-Bruchs a). Indessen entdeckte dieser doch eigentlich ein

Widder, der sich mit einem andern stieß, und, weil dieser sich niederlegete, da der andere auf ihn zurannte, lief dieser in der Furie über jenen hinweg, und mit dem Kopfe wider einen Fels, daß ein Stücke los gieng, welches der Hirte sodenn betrachtete, und befand, daß es ein schöner weisser Marmor war b). Sonst aber hiessen Euangelia auch alle Feste, die man wegen erhaltener guter Post begieng, da man den Göttern zur Danckbarkeit opferte, Gastmahle anstellete und sich sonst frölich erwies c).

a) Meurs. & Fasold. *apud* Schœrgen. *h. t.*

b) Vitruv. *lib. X. c. 7.* Chevreau *Histoire du Monde lib. VII. c. 6.*

c) Schœrgen. *l. c.*

EVANGELIVM ist unter andern auch ein Stück aus einem Evangelisten, über welches geprediget wird, dergleichen erst nur einzeln ausgesucht wurden, wie man Christo zu Ehren einige Feste zu feyern anfieng, bis endlich die Christliche Kirche zu ihrer völligen Einrichtung gelanget, und man dergleichen Stücke oder Texte auf alle Sonn- und Fest-Tage ausgelesen hat. Man pflegte sie mithin in ein eigenes Buch zusamme zu schreiben, so auch das *Euangelium* hieß, und aus Ehrerbietung gegen dessen Inhalt auch sehr kostbar eingebunden zu werden pflegte. Wenn der Diaconus damit auf seinen Stuhl gieng und den Text daraus erst ablesen wolte, ehe darüber geprediget wurde, wurde er dahin mit einem Creutz und Fackeln begleitet; wenn er las, stund iedermann auf, und legeten Stöcke und Gewehr ab, die Polen aber stunden so lange und hielten ihre blossen Säbel in die Höhe, anzudeuten, daß sie iederzeit parat wären, für das Euangelium zu streiten. Wenn einer einen Eid that, muste er die Finger darauf legen; allein wenn auch Feuer auskam, trug man es dahin und las daraus, das solte darwider helfen, dergleichen man auch bey Krancken thate; noch mehr schlug man es auf, wenn man was vorhatte, und wissen wolte, wie es ablauffen werde, welche drey letztere Stücke aber ein so einfältiger, als böser Aberglaube waren.

Io. Andr. Schmid. & alii *ap.* Schœrgen. *h. t.*

EVANGELISMVS war bey den Griechen das Fest Verkündigung Mariä, s. Festum Annunciationis.

Eucharistia, s. Cœna Domini.

EVECTIONES waren gewisse Signaturen oder Zettel, die einer bekam, der frey mit der Post reisen wolte. Sie waren selbst von den Kayserн, oder doch deren Stathaltern und dergleichen hohen Bedienten unterschrieben, und golten die Zeit und auf so viel Pferde, als darinne benemt waren a). Auf allen Stationen musten sie vorgezeiget werden b), und, da der Weg zu einem Stathalter führete, muste er auch von diesem aufs neue unterschrieben werden c), die aber mit der Zeit auch selbst nicht ohne dergleichen sich der Post bedienen durften, wo sie keinen Frey-Zettel von dem Kayser selbst, dem Præfecto Prætorii, oder einem Magistro Officiorum erlanget hatten d).

a) Salmas. *ad Capitolin. Pertin. c. 1.* Bergier. & Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) *L. 8. Cod. Th. de Curs. publ.*

c) *L. 22. Cod. de eod.*

d) *L. 9. C. de eod. itemque* Bergier. *& ad eum* Hennin. *l. c.*

EVERRIATOR war der, welcher eines Verstorbenen Erbe war, und daher dessen Begräbniß besorgen, zuförderst aber nach weggetragener und bestelleter Leiche das Haus mit besondern Besen und Cerimonien auskehren muste a), wenn er hernach von den Lemuribus oder Gespenstern im Hause nicht wolte vexiret werden. Die Handlung hieß *Exuerræ*, und hat den Nahmen von *ex* und *verro*.

a) Festus *in* Euerriator.

b) Rosin. *lib. V. c. 31.*

EVLOGIAE waren eine Art Brodts in den ersten 3 Seculis aus ungesäuertem, hernach aber auch aus gesäuertem Teige, welche consecriret, und den Gläubigen ausgetheilet wurden, als ein Zeichen ihres Glaubens und der Einigkeit darinne mit andern. Sie waren aber zweyerley *publicæ* und *priuatæ*, von denen jene von den Bischöfen und Presbyteris

byteris der Kirche, sonderlich an Ostern, ausgespendet wurden; diese aber auch gute Freunde einander zuschickten a). Sie hiessen auch ἀντίδωρα, ἁγιασμοὶ, ἁγιάσματα, *Sacrificia* und *Sacramenta*, und wurden an stat des H. Abendmahls gebrauchet b). Die Catechumeni wurden anfangs an Ostern auch mit zu deren Genuß gelassen, mit der Zeit aber bekamen sie nur etwas Saltz dafür zu kosten c). Indessen aber müssen sie mit den Hostien im H. Abendmahle nicht vermenget werden, ob sie wohl von einem Brodte genommen wurden d). Sie wurden anbey in der Kirche auf einem besondern Altare ausgesetzt, so *Prothesis* hieß, und mit der ἁγίᾳ λόγχῃ, als einem besondern auch heiligen Messer zertheilet, und eben ein Theil zu dem H. Abendmahle, der andere aber zu den Eulogiis genommen e). Dergleichen denn auch an die Geistlichen in einer Diœces von den Bischöfen geschickt wurden, um sie damit der Einigkeit im Glauben und der Lehre zu erinnern f).

a) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XXX. §. 1. 2. 3. 4.*
b) Id. *ibid. §. 5.*
c) Idem *§. 6.*
d) Idem *§. 7.*
e) Idem *§. 9.*
f) Id. *Append. c. 4. §. 8.* Fresn. *Gloss. Gr. in* Εὐλογία.

EVMENIDEA, Gr. Εὐμενίδεια, waren ein Fest, welches man zu Athen den Eumenidibus oder Furien zu Ehren mit Proceßionen u. d. g. begieng, wobey aber durchaus auch kein Knecht nichts zu thun haben durfte.

Meurs. & Fasold. *apud* Schœtgen. *in* Εὐμενίδεια.

EVMOLPIDAE waren Priester der Cereris zu Athen, welche einen zu den Mysteriis besagter Göttin einweihen, allein auch wieder mit grosser Verfluchung davon ausschliessen kunten, wobey er zugleich von Athen verwiesen wurde. Indessen aber kunten sie auch diese ihre Verfluchung wieder zurück nehmen, und einen mithin in den vorigen Stand setzen a). Sie hatten ihren Nahmen von dem *Eumolpo*, des Neptuni und der Chiones Sohne, der sich eben nicht zu löblich aufführete, endlich aber doch König in Thracien wurde, und hinwiederum in der Schlacht der Eleusinier und Athenienser blieb, da er ersten zu Hülfe gekommen war b). Wogegen andere wollen, daß der Eumolpus, welcher den Athenienssern die Mysteria der Cereris gewiesen, des Musæi Sohn, und Orphei Discipul gewesen sey c). Indessen waren doch solche Eumolpidæ Leute von grossem Ansehen, und setzen sie daher einige auch mit unter die Obrigkeitlichen Personen zu Athen d).

a) Nepos *Alcibiad. cap. 7.* Plutarch. *eod. cap. 22.*
b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. cap. 11.*
c) Suidas *in* Εὐμολπος; Fabric. *Biblioth. Gr. lib. I. c. 6. §. 7.*
d) Alex. ab Alex. *l. c.* Vid. *& Lexic. Mythol. in* Eumolpus.

EVNVCHI, Verschnittene, waren sonderlich in den Morgenländern, doch hernach auch zu Rom, und anderweits, sehr gemein, weil nicht nur die Könige, sondern auch alle vornehme und reiche Leute dergleichen hielten, um sowohl der Frauen zu hüten, als solchen auch aufzuwarten. Sie musten also in dero Zimmern mit schlafen a); ihnen die Haare aufputzen und Wasser zum Waschen geben b); beym Schlafen der Fliegen wehren, und mit einem Fächer frische Luft machen c); Sie auf den Gassen begleiten und den Parasol bey ihnen her tragen d); bey dem allen aber versahen die Cörper doch wohl auch der Männer Stelle bey geilen Weibern, so gut sie kunten, zumahl wenn ihnen nur die Testiculi aus- und nicht ihr gantzer Plunder weggeschnitten war e). Daher auch Cæsar, Domitianus, Constantinus u. a. scharf verboten, dergleichen weder mehr zu machen, noch zu haben f). Indessen aber, so lange sie gelitten waren, waren sie auch oft die Vertrautesten ihrer Herren, weil sie sich stets um sie befanden, mithin aber auch dann und wann von solcher Macht und Ansehen, daß sie mehr, als jene, regirten g). Wie denn ein solches Mancipium seiner Eunuchorum sonderlich auch Caligula hieß h). Wenn aber zu Constantinopel auch

unter den Christlichen Kayſern die Cammer-Herren Eunuchi hieſſen, hat man damit mehr auf ihren Nahmen von Εὐνὴ, *cubile*, und ἔχω, *curo*, geſehen, als daß ſie etwan wircklich Verſchnittene geweſen wären, davon der Ober-Cammer-Herr auch Ἀρχιευνοῦχος, oder auch Μέγας τῆς παλατίς εὐνοῦχος hieß i).

a) Claudian. *Carm. XVII. v. 98.*

b) Id. *ibid. v. 105.*

c) Terent. *Eunuch. Act. III. Sc. 5. v. 47.*

d) Vid. *Flabellum.*

e) Iuuenal. *Sat. VI. v. 366.* Philoſtr. *Apollon. Tyan. lib. I. c. 11. & 23.* Baſilius M. Arnobius, *alii ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 55.*

f) Martial. *lib. VI. Epigr. 2.* L. *1. de Eunuch. l. 4. C. tit. 42. & c. apud* Pfeiff. *l. c.*

g) Lamprid. *Alex. Sev. cap. 66. & ad eum* Salmaſ. *l. c.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 29.*

h) Lamprid. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

i) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Eunuchus.

EVOCATI waren bey den Römern Leute zu Pferde und Fuſſe, von Bürgern und Bundsgenoſſen, welche bereits ihre erfoderten Feld-Züge gethan hatten a), mithin nicht ſchuldig waren, weiter mit in den Krieg zu gehen, iedennoch aber auf Bitte eines Feld-Herrn, oder auch aus Liebe zu ihm wieder mit giengen, und, weil man ſich auf ſie, als alte und verſuchte Leute, vor andern verlaſſen kunte, auch vor andern wieder in Ehren gehalten wurden. Sie wurden alſo nicht mit unter die Legionen geſteckt, ſondern machten ein Corpo alleine aus, das auch ſeine eigene Fahne hatte, und ſie daher oftmahls auch *Vexillum veteranorum*, oder auch *Vexillarii Legionum* genannt werden b). Sie durften hiernechſt nicht Wache ſtehen, noch mit ſchantzen, oder dergleichen Arbeit thun c); wohl aber wurden ſie den Centurionibus gleich geachtet, ob ſie ſchon ihre Centuriones auch wieder unter ſich hatten d); wiewohl andere doch ihnen auch einen Præfectum zum Officier zu geben ſcheinen e). Hierbey aber, wenn die Noth zu ſehr an den Mann gieng, muſten ſie dennoch auch wieder mit fort, es mochte ihnen gelegen ſeyn, oder nicht f). Andere *Euocati*, und zwar wie ſie auch inſonderheit hieſſen *Euocati Auguſti* waren junge Equites zu Rom, die vor dem Kayſerlichen Zimmer die Wache hielten g).

a) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. I. Dial. 8.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.* Salmaſ. *ad Capitolin. Antonin. Philoſ. c. 21.*

b) Tac. *apud* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 7.*

c) Pœſchel. *l. c.*

d) Cæſ. *de B. C. lib. III. ap. eumd.*

e) Cic. *ap. eumd. l. c.*

f) Cæſ. *de B. G. lib. VII. c. 65.* Cuiac. *Obſerv. lib. VII. c. 10.* Turneb. *Adverſ. lib. I. c. 9. ap.* Kipping. *Diſſ. de Victor. §. 7.*

g) Suet. *Galb. c. 10.*

EVOCATIO *Deorum* war eine Tändeley und Aberglaube der alten Römer, da ſie, wenn ſie eine Stadt belagerten, vor allen Dingen die Schutz-Götter derſelben heraus zu ruffen, und auf ihre Seite zu bringen ſuchten, damit ſie den Belagerten nicht beyſtehen ſolten a). Die Worte, die ſie braucheten, waren dieſe: *Si Deus, ſi Dea es, cui populus ciuitasque N. N. eſt in tutela, teque maxime ille, qui vrbis huius populique tutelam recepiſti, precor veneroque veniamque a vobis peto, vt vos populum ciuitatemque N. N. deſeratis, loca, templa, ſacra vrbemque eorum relinquatis, absque his abeatis eique populo ciuitatique metum, formidinem, obliuionem iniiciatis, proditique ad me Romamque veniatis, noſtraque vobis loca, templa, ſacra, vrbs acceptior probatiorque ſit, mihi quoque populoque Romano militibusque meis præpoſiti ſitis, vt ſciamus intelligamusque. Si ita feceritis, voueo vobis templa ludosque facturum* b). Sie meyneten aber, daß ſie anderweits eine Stadt nicht erobern könten, oder es doch unrecht ſey, auch die Götter derſelben gleichſam mit gefangen zu nehmen c). Man war alſo allerſeits befliſſen, den Nahmen der eigentlichen Schutz-Götter geheim zu halten, damit die Feinde dieſelben nicht bey ſolchen nennen und deſto eher wegruffen könten d),

pflegte

pflegte auch wohl diese mit Ketten anzuhegen, daß sie bleiben solten e).

a) Bellus *Rom. restit. lib. IIII. cap. 22.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 4. §. 6.*

b) Macrob. *Saturn. lib. III. c. 9.*

c) Bell. *l. c.*

d) Serv. *ad Virg. Georg. lib. I. apud* Kipping. *l. c.*

e) Muret. *Lect. Var. lib. V. cap. 18.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 3. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Euocatio militiæ war, wenn Leute allenthalben in einem Lande ausgeschickt wurden, die Soldaten zum Kriege zusamme zu suchen a). Solche ausgeschickte hiessen *Conquisitores* b). Allein *Euocatio* war auch ein Aufgebot der Soldaten bey jähling sich ereignender Gefahr, da mit fort muste, wer nur kunte; allein so bald auch solche Gefahr vorbey war, gieng auch ein ieder wieder nach Hause, und waren sie daher, wie die Lateiner reden, nicht *milites*, sondern *pro militibus* c).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 1.*

b) Hirt. *de B. Alex. c. 2.*

c) Serv. & Sallust. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 22.*

Euocatio mortuorum war eine Alfanzerey oder Cerimonie der alten Römer, da sie glaubten, einen Todten wieder aus seinem Aufenthalte unter der Erde empor ruffen zu können, item von ihme zu erfahren, was sie gern wissen wolten a). Sie unternahmen die Gauckeley bey den Gräbern derselben b), und zwar bey stiller Nacht und im Neu-Monden, da solcher nicht schien c); vermuthlich aber war es doch nur der gemeine Pöbel, so disfalls etwas möglich zu seyn glaubete.

a) Lactant. *lib. II. c. 7.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VI. p. 306.*

b) Horat. *Epod. V. v. 15. XVII. v. 47.*

c) Horat. *V. v. 51.* Virg. *Aen. lib. II. v. 255.*

Euocatio rei war die Vorladung eines Verklagten vor den Richter, wenn dieser die Klage angenommen hatte, welches dann geschahe durch einen abgeschickten Bedienten; oder durch einen Brief, wenn er sich in der Fremde befand; oder durch einen Anschlag, wenn man nicht wuste wo er war, und da er auf die dritte Vorladung sodann nicht erschien, wurde er pro contumace und zugleich für Sach-fällig erkannt.

Cic. *Verr. I. c. 10. & ad Att. lib. X. Epist. 13.* Item *L. 4. §. toties. ff. de Damn. inf. &* Hermog. *l. 53. de reb. iud.*

EVRIPIDES war ein Wurf mit den Talis, welcher 40 machte, und den Nahmen von einem *Euripide* unter den 40 Præfectis haben soll, welche nach den 30 Tyrannen zu Athen eingesetzt wurden, das Regiment zu versehen a); wogegen andere wollen, daß *Euripides* solchen Wurf erst mit eingeführet, und noch andere, daß die besagten 40 Præfecti diesen Wurf dem Poeten Euripidi zu Ehren also genannt, weil er ihr besonderer guter Freund gewesen sey b).

a) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*

b) Hadr. Iun. *Aduers. lib. II. c. 4. ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. V. §. 12.*

EVRIPVS hieß zwar unter andern ein ieder gemachter grosser Wasser-Graben oder Canal a), besonders aber doch der, welcher in dem Circo Maximo auf 3 Seiten rings an den Sitzen herum gieng, und vornehmlich dienete, daß die wilden Thiere nicht von ihrem Kampf-Platze unter die Leute kommen kunten, sonst aber von dem Iul. Cæsare angegeben worden war b). Er war 10 Fuß breit, und auch 10 Fuß tief c), und muste man auf dergleichen dencken, weil bey den Schau-Spielen des Pompeii die Elephanten durchbrechen wolten, da man den Platz nur mit eisernen Gittern verwahret hatte d). Indessen ließ ihn Nero doch wieder zufüllen, und die Sitze der Equitum dafür auf den Platz bauen e). Einen dergleichen, vermuthlich aber kleinen Euripum, ließ Heliogabalus mit Wein anfüllen und mit Schiffen darauf fechten f). Wiewohl doch auch sind, welche es von nur gedachtem Euripo verstehen g), der aber nach des Neronis Zeiten wieder hergestellet worden seyn müste; noch andere es aber auch nur von einer Naumachia annehmen h). Scaurus ließ in einem andern auch mit Crocodilen und See-Pferden kämpfen i), und will

man übrigens die Spuren von dem in dem Circo Maximo noch wahrnehmen können. Ob er aber sein beständiges Wasser gehabt, will man zweifeln; auch nicht wissen, wie es ohne allzugrosse Kosten dahin gebracht werden können k); wogegen doch die ehmahlige *Aqua Crabra* noch in den Rinnen desselben hinfliesset, und in der Gegend, wo ehedem die Carceres gewesen, sich unter die Erde verkriechet l).

a) Voss *Etymol. in* Euripus.
b) Suet. *Cæs. c. 39.*
c) Nardin. *lib. VII. c. 2.*
d) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 26.*
e) Id. *l. c.*
f) Lamprid. *Heliog. c. 23.*
g) Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*
h) Casaub. *ad Lamprid. l. c.*
i) Plin. *l. c.*
k) Nardin. *l. c.*
l) Perac *Vestigi dell' Antichità di Rom. Tab. II.*

EVTHYNI, Gr. Εὔθυνοι, waren ein Magistrat zu Athen von 10 Personen, bey denen Red und Antwort geben musten, welche eine Gesandschaft, Obrigkeitliches Amt oder sonst etwas die Republic angehendes verwaltet hatten a). Ihr Amt hieß Εὐθύνη oder Εὐθῦναι, und die Red und Antwort auch, und waren mithin εὐθύναι so viel als τιμωρίαι, δίκαι, τῷ δίκαι λόγον ἐφ' ἑκάστῳ ἀμαρτήματι b). Sie waren darbey gleichsam πάρεδροι τοῖς ἐννέα ἄρχουσι, oder der 9 Archontum c).

a) Suidas *in* Εὐθύναι.
b) Hesych. *in* Εὔθυνος.
c) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 16.*

EVTYCHEVM war der Palast des Præfecti Prætorii zu Alexandria.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Eutycheum.

EXACTOR war bey den Römern ein Knecht, der des Herrn Schulden eintrieb a); allein ein anderer war der, so auf die Arbeits-Leute seines Herrn Acht hatte, damit sie alles gebührend verrichteten und machten b). Hingegen war *Exactor pecuniarum fiscalium* ein Kayserlicher Bedienter, der die Abgaben von säumigen Contribuenten eintrieb, und sonst auch *Compulsor* genannt wurde c); dergleichen auch war *Exactor supplicii*, der bestellet war Acht zu haben, daß auch die zuerkannte Todes-Strafe an einem recht vollzogen wurde d).

a) Scævola *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Plin. *lib. VIIII. Epist. 37.*
c) Nouell. 30. Firmic. *Astron. lib. III. c. 11.*
d) Liv. *lib. II. c. 5.* Tac. *Annal. lib. XI. c. 3.*

EXARCHVS war der Stathalter, welchen die Kayser zu Constantinopel nach Italien schickten, dasjenige hieselbst zu regieren, was ihnen noch gehörete, welches insonderheit auf Ravennam und einige umliegende Landschaften ankam, bis endlich Pipinus demselben ein Ende machte und den gantzen Exarchat dem Römischen Pabste geschenckt hat a). Indessen war dergleichen *Exarche* auch in Africa b), und in der Kirche war es eine Ehren-Stelle nach einem Patriarchen, allein noch über einem Metropolitano c), und sonst überhaupt so viel als der Vornehmste unter andern seines Standes und Wesens d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Exarchus & Exarchatus.
b) Gregor. M. *Epist. 59. & 72. ap. eumd. h. t.*
c) Morin. *Exercit. lib. I. c. 15. &* alii *ap.* Fresn. *h. t.*
e) Id. *Gloss. Græc. in* Ἔξαρχος, *it.* Cedren. *ap.* Fresn. *h. t.*

EXAVCTORATIO war bald so viel, als eine eheliche Erlassung eines Soldatens von seinen Diensten, doch daß er noch bey der Armee blieb, bis er sein Emeritum bekam a); bald aber auch eine schimpfliche Fortschaffung von der Armee sowohl einzeler Personen b), als auch gantzer Legionen c), dergleichen jedoch auch wohl ohne wircklichen Schimpf entlassen und ihnen nur die Emerita und Præmia zurück behalten wurden d). Die Complimente darbey waren: *Quirites discedite atque arma deponite* e), wobey sie nicht nur das Gewehr, sondern auch ihre Saga ablegen musten.

a) Lipsi. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 19.*
b) *L. 39. p. ff. de liber. caus.*

c) Lamprid.

c) Lamprid. *Alex. Sev. c. 52.*
d) Sueton. *Aug. c. 24.*
e) Lamprid. *l. c.* Sueton. *Vitell. c. 10.*

EXCELSA, Höhen, waren insonderheit hohe Hügel und Berge, auf denen man opferte, und glaubete, daß es GOtt besser gefalle, als wenn man es in der Tiefe, oder auf der Ebene thue, da doch GOtt dergleichen selbst verboten hatte a). Weil aber doch solches selbst Elias b), und Samuel c) gethan, ohne daß es GOtt mißfallen habe, setzt es allerhand Meynungen, wie solches zu verstehen sey. Einige wollen, daß solches erlaubet gewesen, wenn die Bundes-Lade und Stifts-Hütte an keinem gewissen Orte geruhet, oder doch habe es GOtt besonders dergleichen Männern geheissen, oder erlaubet d). Wogegen die Jüden lehren, daß sie erlaubet gewesen, ehe die Stifts-Hütte errichtet worden, und wieder unter dieser, da das Lager sie nicht mehr in Gilgal umgeben, und was etwan deren Einschrenckungen mehr gemacht werden e), die aber nicht hinreichlich sind, die Sache klar genung zu unterscheiden, und man es endlich darbey bewenden lassen muß, daß es GOtt so geschehen lassen hat f).

a) Deut. *XII*, 2. Ies. *XXII*, 16-19.
b) 1 Reg. *XVIII*, 19.
c) 1 Sam. *VIII*, 12.
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 3. §. 8.*
e) Id. *ibid. §. 9.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 3.*
f) Sigon. *de Rep. Hebr. lib. II. c. 4. & ad eum* Nicolai *l. c.*

EXCOMMVNICATIO, der Bann, war bey den Jüden zweyerley, *Niddui* und *Cherem*, worzu zwar einige auch noch den dritten, *Schammatha* thun, der aber mit dem *Niddui* einerley war a). *Niddui* war aber, wenn einer zwar von den andern ausgeschlossen wurde, doch aber noch mit auf den Berg des Tempels, ob wohl durch das Thor der Träumenden kommen, auch sich mit in den Synagogen einfinden; doch aber 4 Ellen weit von den andern abtreten muste b). Indessen durfte er sich doch bey den andern nicht niedersetzen, noch mit ihnen essen oder baden, oder Handlung treiben, noch bey seiner Frau schlafen, noch sich balbiren lassen, u. w. d. g. mehr war, wie denn sonderlich auch dessen Kinder nicht beschnitten wurden c). Jedoch durfte er gleichwohl beym Gottesdienste mit seyn, andere lehren, Knechte miethen, und sich selbst vermiethen, und wurden ihm 30 Tage zu seiner Bekehrung darbey zugestanden, und, da er nicht um Aufhebung solches Bannes bath, muste er noch 30 Tage darinne bleiben. Kehrete er noch nicht um, verfiel er in den Bann *Cherem* d). Allein ehe er doch auch mit diesem Banne beleget werden kunte, muste ihm erst ein kluger und angesehener Mann seinen Fehler vorhalten, und er 7 Tage zu deren Erkennung und Bereuung bekommen. Ließ er diese nicht blicken, so sagte der Richter: *N. esto in Schammatah!* bekehrte er sich aber und solte des Banns erlassen werden, sagte man: *Venia tibi data est!* oder *N. habeat veniam!* e) Starb er in dem Banne, so wurde ein Stein auf dessen Sarg geleget, zum Zeugniß, daß er verdienet gehabt, gesteiniget zu werden; es betrauerte ihn auch niemand, noch gieng iemand mit ihm zu Grabe f). Indessen waren 24 Ursachen, wenn einer in den *Niddui* gethan werden kunte, z. E. wenn er einen Weisen verachtete; wenn er was aus dem Gesetze oder Lehren der Schriftgelehrten für geringe achtete; wider einen Jüden vor einem Heydn. Gerichte zeugete u. s. f. g). Der andere Bann oder das *Cherem* war weit schärfer. Die Worte, womit er in denselben gethan wurde, waren: *N. N. anathematizatus & maledictus, super illo exsecratio! Super illo iusiurandum! Super illo excommunicatio!* h) Und mit einem solchen durfte niemand auch nicht einmahl reden, noch unter einem Dache schlafen, wohl aber wurde ihm eine kleine Hütte aufgerichtet, worinne er stecken mochte i). Es geschahe aber dieser Bann vor der gantzen Versammlung, da erster nur vor Gerichte geschahe, anbey wurden Lichter darbey angezündet, und, wenn solcher geschehen, sofort wieder ausgelöschet, zur Bezeugung, daß ein solcher Mensch des himmlischen Lichts berau-

bet sey k), auch wohl mit Hörnern darbey geblasen, daß iederman es um so vielmehr erfahren möchte l); allein es wurden auch dessen Güter eingezogen, und er ins Exsilium vertrieben, oder in das Gefängniß geleget m). Und ein dergleichen Mensch hieß denn auch dem Satan übergeben, oder auch der Bann selbst παράδοσις εἰς ὄλεθρον σαρκός n). Wer aber denn einen in den Bann thun kunte, kunte ihn auch wieder davon los sprechen o).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 26. 27.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 2. §. 2.*
b) Id. *ibid.*
c) Goodwin. *l. c. §. 2.*
d) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
e) Hottinger. *l. c.*
f) Goodwin. *l. c. §. 3.*
g) Hottinger. *ad §. c.*
h) Iken. *l. c. §. 40.*
i) Id. *l. c. §. 41.*
k) Goodwin. *l. c. §. 6.*
l) Iken. *l. c. §. 42.*
m) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 6.*
n) 1 Cor. *V, 5.* Hottinger. *l. c. ad §. 2.*
o) Iken. *l. c. §. 43.*

Bey den Christen war die Excommunication oder der Bann auch nicht einerley, sondern da durfte bald einer nicht mit zum Heil. Abendmahle gehen; bald aber auch nicht einmahl in die Kirche kommen. Mancher Bann war auf 2, 3, 5, 10, bis 30 Jahr gesetzt, mancher bis auf das Ende des Lebens, nachdem nehmlich das Verbrechen klein oder groß war a), wie denn auch manche bey diesem das Heil. Abendmahl niemahls wieder bekommen, welches aber das Concilium zu Nicæa änderte b). Da aber auch einer nach den Bann nichts fragete, kunte er der weltlichen Obrigkeit zur Strafe übergeben werden c); iedoch durfte auch ein Bischof so leicht nicht damit verfahren d), wo er nicht eine Geld-Strafe erlegen, oder auch selbst auf eine Zeit aus der Kirche ausgeschlossen seyn wolte e), vielweniger durfte sich dessen ein Hypodiaconus, Lector oder Cantor unterfangen f), wo aber und von dem Bischofe einer in den Bann gethan worden, da und von eben dem Bischofe muste er auch dessen wieder erlassen werden g), iedoch durfte kein Geld dafür genommen werden h). Die Art einen in den Bann zu thun war, daß 12 Priester mit brennenden Kertzen um den Bischof herum stunden, welche sie beym Schlusse des Bannes auf die Erde wurfen und austraten, worauf Briefe in der Diœces umher geschickt, und der Bann mit dessen Ursachen bekannt gemacht wurde; hingegen aber, da dergleichen Mensch auf seine Busse auch wieder angenommen werden solte, muste der Bischof wieder mit XII. Priestern vor die Kirch-Thüre treten, der Verbannte aber sich auf die Erde legen, um Vergebung bitten und Bürgen seiner Besserung stellen, worauf ihm der Bischof die Hand reichte, ihn aufhub, und in die Kirche führete, wo die 7 Buß-Psalmen und das *Kyrie eleison, Pater noster, Salvum fac seruum tuum!* gesungen; hingegen gebetet wurde: *Præsta quæsumus, Domine, huic famulo tuo dignum pœnitentiæ fructum, vt Ecclesiæ tuæ sanctæ, a cuius integritate deliquerat peccando, admissorum veniam consequendo reddatur innoxius* i).

a) Arnd. *Lex. Eccles. in* Disciplina Ecclesiastica §. 4.
b) Nicæn. Synod. *Can.* 8. Euseb. *H. E. lib. V. c. 30.*
c) Concil. Tribur. *c. III. ap.* Arnd. *l. c. §. 50.*
d) Concil. *Worm. & Meldens. ap. eumd. §. 52. 53.*
e) Id. *ibid. §. 56. 57.*
f) Constit. *Apost. lib. VIII. c. 34.*
g) Concil. Arelat. *I. can. 16.* Conc. Antioch. *Can. 6. &c. ap.* Arnd. *l. c. §. 58.*
h) Gregor. *Decret. lib. V. tit. III. c. 24.*
i) Concil. Arausic. *ap.* Arnd. *l. c. §. 82. 84.*

EXCVBIAE waren eigentlich die Wachen bey Tage, wie *Vigiliæ* die bey Nacht a), ob wohl der Unterscheid auch so genau nicht allemahl beobachtet wird, zumahl noch eigentlicher *Excubiæ* nur die

die 3 Mann von der Wache sind, welche sich niedergeleget hatten, da nur der vierdte stund und Wache hielt b). Es wurden aber diese vier und viere von jeder Compagnie genommen c), und looseten sie um die Stellen, wo sie stehen solten, so wohl, weil ein Ort gefährlicher, als der andere war, als auch, daß sie selbst weniger Gelegenheit zu einer Verrätherey haben kunten, wenn sie nicht wusten, wo sie hin zu stehen kamen d). Das Zeichen zum Aufziehen wurde mit der Trompete gegeben, und zwar auf Commando des obersten Centurionis der Triariorum e). s. *Vigiliæ* item *Stationes*.

a) Isidor. *lib. VIII. c. 3.* Serv. *ad Virg. Aen. VIII. v. 150.*
b) Schel. *in Polyb. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Veget. *lib. III. c. 8.*
d) Sil. Ital. *lib. VII. v. 155.* Virg. *Georg. lib. IIII. v. 165.*
e) Polyb. *l. c.*

EXCVBITORES waren die Wachen an den Thoren grosser Herren, sonderlich aber auch der Kayser a), und, da diese auch anderswo und in einem fremden Hause speiseten, begleiteten sie dieselben doch auch dahin, und hielten an der Thüre ihre Wache, bekamen aber auch von dem, der den Kayser tractirte, ihr Trinck-Geld darzu b). Ihr Officir hieß *Tribunus excubitorum* c).

a) Suet. *Ner. c. 8. Oth. c. 6.* Isidor. *lib. VIII. c. 3.*
b) Suet. *Oth. c. 4.*
c) Id. *Claud. c. 42. Ner. c. 9.*

EXCVNEATI waren diejenigen in den Schau-Spielen bey den Römern, welche nicht mit auf die ordentlichen Sitze, die nach ihren Abtheilungen von oben bis herunter nach der Cauea zu, *Cunei* hieſſen, sitzen kunten oder durften, sondern in den Gängen stehen bleiben musten.

Appul. *Met. lib. X.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

EXEDRA war, nach einigen, ein Austritt oder Balcon an einem Hause; richtiger aber wird es für einen Saal in demselben, oder auch an einem Porticu und dergleichen gehalten, so mit Sitzen und andern Dingen also aptiret ist, daß gelehrte Leute da zusamme kommen, und ihre Unterredungen, Disputationes, Recitationes u. d. g. halten können.

Vitruv. *lib. VII. c. 9.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 11. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Vossius *Etymol. in* Exedra.

Exequiæ, s. Exsequiæ.

EXERCITATIO war eines der vornehmsten Mittel, wodurch die Römer ihre Soldaten dahin brachten, daß sie geschickt wurden, allen Feinden die Wage zu halten, und die Siege zu erlangen, die sie zu allen Zeiten und wider alle Völcker befochten haben a). Es waren aber solche vornehmlich *Ambulatio*, da ein Soldat lernen muste, in seinem Gliede mit seinen Waffen und Bagage auf dem Halse in einer contenance, dennoch aber mit erforderter Geschwindigkeit, zu marschiren, wozu 10000 Schritt vom Lager aus und soviel in selbiges wieder zurück erfodert wurden, und dieses alle Monate dreymahl, und auf einmahl in 5 Stunden des Sommers, und das *militari gradu*, da es *pleno gradu* geschahe, musten zusamme 24000 Schritt in eben der Zeit zurück geleget werden b). Die andere Ubung war *Decursio*, da sie mit ihrem Gewehr nicht giengen, sondern bis 4000 Schritt lieffen, als wenn sie den Feind angreiffen, einen Ort vor ihm wegnehmen, ihn verfolgen u. s. f. wolten, welches denn untern Schall der Trompeten geschahe c). Die dritte war *Saltus*, da sie musten über einen Graben, oder auf eine Höhe hinauf springen d); die vierdte Ubung war *Natatio*, da sie in Flüssen, und selbst in der See, musten schwimmen lernen, wozu zu Rom die Piscinæ, oder auch die Tiber an dem Campo Martio gebraucht wurden, auch wohl vornehme Väter, als Cato und Augustus, ihre Kinder oder Enckel dißfalls selbst anführten e). Die fünfte war die *Palaria*, da eines Manns hoher Pfahl in der Erde stund, den ein junger Soldat, als einen Mann, angreiffen, und mit seinem Gewehr auf ihn los gehen muste, darbey ihm der Exercir-Meister wies, wie er seine Hiebe und Stösse anbringen solte, ohne wieder beschädiget werden zu können f). Die sechste

ste Ubung war *Armatura*, da ein junger Pursch sich unter Anführung eines Meisters im Werfen mit Wurf-Spiessen, Schiessen u.d.g. üben muste g); und die siebende war *Salitio*, da die Equites mit blossen Degen, oder Spiessen in den Händen lincks und rechts auf ein höltzernes Pferd springen, allein auch mit wircklichen Pferden rennen, sich schwencken, im Kreise reiten u.s.f. lernen musten h).

a) Cic. *Tuscul. lib. II. c. 16.*
b) Veget. *lib. I. cap. 27. &* Pœschel. *ad Polyb. cap. 6. §. 7.* Bell. *Rom. restit. lib. IIII. c. 15.*
c) Veget. *lib. I. c. 9.*
d) Veget. *&* Pœschel. *ll. cc.*
e) Veget. *libr. III. cap. 4.* Festus *in* Piscinæ; Plutarch. *&* Sueton. *ap.* Pœschel. *l. c.*
f) Senec. *Epist. 18.* Vegetius *apud* Pœschel. *l. c.*
g) Veget. *lib. I. cap. 13. lib. II. cap. 15.* Bell. *l. c.*
h) Veget. *lib. I. cap. 18.* Pœschel. *&* Bellus *ll. cc.*

Exilium, s. Exsilium.

EXITERIA, Gr. Ἐξιτήρια, waren ein Fest bey den Griechen, wenn ein General mit seiner Armee zu Felde gehen wolte, da man den Göttern opferte, und ihnen allerhand Gelübde that, damit sie das Unternehmen wolten glücklich seyn lassen; wie denn auch wohl Privat-Leute dergleichen Opfer thaten, wenn sie eine Reise vorhatten.

Fasold *de Fest. Gr. apud* Schœtgen. *in* Ἐξιτήρια.

EXODIA waren in den Tragœdien und Comœdien gleichsam die Nach-Spiele, da man zum Beschluß derselben die Zuschauer noch eins zu lachen machte.

Iuuenal. *Sat. VI. v. 7. & ad eum Schol. vet. l. c.* Dempster. *ad Rosin. libr. V. cap. 9.* Voss. *Etymol. in* Exodium.

EXOMIS, Gr. Ἐξωμίς, war eine Art einer Kleidung, welche glatt am Leibe anlag, doch die Schultern bloß ließ, immittelst aber auch zum Theil über diese, wie ein Mantel, herab hieng a). Es trugen dergleichen bey den Römern die Knechte und andere geringe Leute b); wie auch sonderlich die Comœdianten c); bey den Griechen aber die Lacedämonier d), und anderweits auch das Frauen-Volck e); und möchte sich die Beschaffenheit desselben wohl ietzo mit keiner unserer Kleidungen leicht vergleichen lassen.

a) Hesych. *in* ἐξωμίς. Voss. *Etymol. in* Exomis.
b) Gell. *lib. VII. c. 12.*
c) Festus *in* Exomides. Pollux *lib. IIII. c. 18.*
d) Aelian. *H. V. lib. VIIII. c. 34.*
e) Pollux *lib. VII. c. 13.*

EXORCISTAE waren eine Art Geistlicher, die insonderheit auf die Austreibung des Teufels bestellet waren, da es zur Zeit der ersten Kirchen unter den Jüden und Heyden, hin und wieder, noch viele Besessene gab a). Es hiesse diese Handlung *Exorcismus*, und muß mit der nicht vermenget werden, welche bey der Tauffe vorgehet, so von der alten Kirche her zwar geblieben ist; iedoch, wie man redet, nicht ἐνεργητικὴ, wie nur anberegte, sondern nur σημαντικὴ gewesen; allein doch auch nicht eher, als in dem 4 oder 5 Seculo mit eingeführet worden ist b).

a) Cyprian. *&* Tertull. *item* Petrus Siculus *&* alii *apud* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. cap. 3. n. 7.*
b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVII. §. 19.*

EXOCATACOELI, Gr. Ἐξωκατάκοιλοι, waren die Assessores des Patriarchens zu Constantinopel, welche mit ihm gleichsam das Consistorium ausmachten, ihrer 6 waren, als der *Magnus Oeconomus*, *Magnus Sacellarius*, *Magnus Chartophylax*, der *Chartophylax*, der *Sacellarius* und *Protecdicus*, erst lauter Presbyteri, hernach aber auch Diaconi, und doch Leute von grossem Ansehen waren.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἐξωκαλάκοιλοι.

EXPIATIO war eine Aussöhnung mit den Göttern, wenn einer einen Todtschlag, oder andere böse That begangen, wodurch die Götter zum Zorn gereitzet worden waren a). Es wurde ein dergleichen

gleichen Ubelthäter darbey mit einem ins Wasser getauchten Lorber- oder Oel-Zweige, so Θάλλος hieß, besprenget b) und anbey mit Schwefel geräuchert c).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 636. VI. v. 153.*

b) Virg. *Aen. libr. VI. v. 229.* Ouid. *Fast. V. v. 677.*

c) Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. cap. 11.*

EXPLICIT war ein Wort, welches man zu Ende eines Buchs setzte, und damit anzeigete, daß selbiges aus sey. Hieron. & Baluz. *ap.* Pitisc. *h. t.*

EXPLORATORES waren Soldaten, welche sich brauchen liessen, auszukundschafften, was bey den Feinden vorgehe. Sie bekamen zwar ihren Gehalt dafür a); allein, da sie auch von den Feinden ertappt wurden, musten sie mit dem Halse bezahlen b); ob man sie auch wohl dann und wann wieder laufen ließ, um den ihrigen immer anzumelden, wie es stehe, und wie wenig man sich für ihnen fürchte c).

a) Procop. *de Bell. Pers. lib. I. apud* Pitisc. *h. t.*

b) Menand. *l. omne ff. de re milit.*

c) Appian. *Bell. Punic. apud* Pitisc. *l. c.*

EXPOSITIO INFANTVM war bey den Griechen eine gar gemeine Weise, ausser daß es bey den Thebanern durch ein besonderes Gesetz verboten war a) Bey den Lacedämoniern wurde ein neugebohrnes Kind vor die Aeltesten seines Tribus gebracht, die es besahen, und, da es gut befunden wurde, musten es die Eltern behalten und auferziehen; wo aber nicht, wurde es weggesetzet b). Bey den Römern wurde dergleichen ärmliche Creatur sofort auch nach der Gebuhrt auf die Erde hingelegt, und da es der Vater wieder aufheben hieß, bedeutete es, daß er es behalten und aufziehen wolte; wo nicht, wurde es auch weggeleget c), und zwar sonderlich entweder an das Velabrum d), oder an die Columnam Lactariam e), oder an die Cloacas f). Romulus selbst wurde mit seinem Bruder, Remo, an die Tiber gesetzt g); die Griechen aber setzten die Kinder an die Creutz-Wege und Oerter, wo viel Volck gieng, ob etwan sich iemand finden wolte, der sie zu sich nehme h), wie auch oft geschahe. Und weil denn die Mütter dergleichen Kindern entweder Ringe, oder andere dergleichen Sachen, auch Wäsche u. s. f. mit beyfügeten, damit sie desto eher iemand aufheben möchte i), kam es oft, daß sie die Kinder wieder erkannten, wenn sie erwachsen waren, auch sodenn noch wohl die Väter wieder annahmen k). Bey den Römern huben diese schnöde Gewohnheit die Kayser Valentinianus, Valens und Gratianus durch ein scharfes Gesetz auf l).

a) Aelian. *V. H. lib. II. c. 2.*

b) Plutarch. *in* Lycurgo.

c) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 1.*

d) Bartholin. *de Puerp. vet. apud* Pitisc. *h. t.*

e) *Vid.* Columna Lactaria.

f) Bartholin. *l. c.*

g) Liv. *lib. I. c. 4.*

h) Bartholin. *l. c.*

i) *Vid.* Crepundia.

k) Bartholin. *l. c.*

l) *L. 2. C. de Infant. Expos.*

EXQVILIAE waren bald so viel, als der *Mons Exquilinus*, bald aber als die *Regio Exquilina*. Von dem Monte Exquilino, s. *Mons Exquilinus*; die *Regio Exquilina* war aber die 5te unter den 14 Regionen der Stadt a). Sie hatte gegen Morgen die Mauer der Stadt; gegen Mittag den Montem Cœlium und die II. Region; gegen Abend noch einen Theil des Montis Exquilini u. die III. Region, und gegen Mitternacht den Montem Quirinalem und die VI. Region, wobey sie auch den gantzen Montem Viminalem begriff, anbey 15 Vicos mit so viel Aediculis, 3050 Insulas; 180 Domos; 23 Horrea; 170 Lacus; 75 Balneas priuatas; 12 Pistrina, und im Umkreise 15900 Fuß enthielt b). Jetziger Zeit ist sie meist nur mit Gärten und Weinbergen angebauet, doch stehen in ihr besonders noch mit die berühmten Kirchen *Maria Maggiore* und *di Santa Croce in Gerusalemme*, oder zum H. Creutz in Jerusalem c). Vormahls aber waren in derselben merck-

würdig

würdig der Tempel des Iouis Viminei, der Veneris Erycinæ, der Iunonis Lucinæ, das Macellum Liuianum, das Nympheum Alexandri, die Horti Mæcenatis, die Regia Seruii Tullii, das Amphitheatrum Caſtrenſe, die Thermæ Olympiadis, das Lauacrum Agrippinæ u. a. d).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Ruf. *l. c.*
c) Nardin. *lib. II. c. 2.*
d) Ruf. & Victor *l. c.*

Exquilina Porta, ſ. Porta.
Exquilina Tribus, ſ. Tribus.
Exquilina Via, ſ. Via.
Exquilinus Mons, ſ. Mons.

EXSEQVIAE, das Leichen-Begängniß, geſchahe bey den Römern erſt den 8 Tag nach eines Tode, da ein Præco oder Ausruffer in der Stadt umher gieng, und rieff: *Exſequias L. Titio L. filio, quibus eſt commodum ire, iam tempus eſt. Ollus effertur.* Worauf denn die Leute zuſamme kamen, und die Leiche fortgetragen wurde, wobey man die Bahre mit Purpur oder ſonſt behangen hatte. Voran gieng ein Pfeiffer, worauf einige arme Weiber kamen, ſo Præficæ hieſſen, und fürs Geld ein kläglicheſ Geheule machten. Nach der Leiche kamen die Kinder und andere Angehörige; ſodenn das übrige Volck a): war es ein Mann, der begraben wurde, und ſich um das gemeine Weſen wohl verdient gemacht hatte, kam faſt die gantze Stadt Ehrenthalber zuſamme b), wogegen es einem übel gedeutet wurde, mit unbekannten Leuten mit zu Grabe zu gehen c), und bey den Athenienſern ſolte gar keiner mit gehen, der kein Angehöriger war d). ſ. *Funus.*

a) Bellus *Rom. reſtit. lib. III. 33.*
b) Liv. *lib. XXIIII. c. 4.*
c) Senec. *de Tranqu. Vitæ c. 12.*
d) Cic. *de Legg. lib. II. c. 26.*

EXSILIVM, die Verweiſung, war bey den Jüden ſofern wohl auch eine Strafe der Todtſchläger, die einen andern unverſehens ums Leben gebracht, daß ſie aus ihrer Stadt weichen muſten, iedoch aber durften ſie deßhalber nicht völlig aus dem Lande gehen a). Bey den Griechen war ſolche Strafe gar gemein, wobey ſonderlich oftmahls Leute ſich dieſelbe muſten gefallen laſſen, bloß weil ſie wolten zu mächtig werden; iedoch währete es ſodann auch nicht länger als 10 Jahr b). Bey den Römern war es auch gar gemein; doch pflegte man es nicht das *Exſilium*, ſondern *Interdictionem ignis & aquæ* zu nennen, und redet inſonderheit kein Geſetz von einem Exſilio c). Allein wer in Italien Waſſer und Feuer nicht brauchē durfte, muſte ohnedem wohl fortgehen, wenn er anderweits nicht crepiren wolte, weil doch ein Menſch ohne dieſelben nicht leben kan. Man unterſchiede indeſſen ſolches *Exſilium in voluntarium* und *legitimum.* Das Exſilium *voluntarium* war wieder zweyerley; entweder es gieng einer ſelbſt fort, ehe der Richter das Urtel ſprach, weil er einer härtern Strafe damit entgieng, anbey lieber ſelber that, was er ſonſt doch thun müſſen; oder aber er gieng erſt fort, wenn das Urtel gefället war, und er die zuerkannte Strafe nicht erlegen kunte, dergleichen ihm denn erlaubet geweſen zu ſeyn, man auch behauptet d). Das Exſilium *legitimum* aber war, wenn ihm beſagter maſſen Feuer und Waſſer unterſagt wurde e). Hiebey aber war zugleich verboten, einen dergleichen Menſchen in einer beniemten Weite von Rom nicht ins Haus zu nehmen und zu herbergen; dergleichen aber mit dem nicht geſchahe, der ſelber fortgieng; ſodann aber verlohr einer von dieſer Art ſeinen Raths-Herrn-Stand, da ihn hingegen ein freywilliger Exſulant behielt f). Wie denn auch ſelbſt das Bürger-Recht damit verlohren gieng g). Indeſſen aber muſte doch das Volck darein willigen, und zwar in Comitiis tributis, wenn einer von ſich ſelbſt fortgegangen war, und wurde ſodann geſchloſſen, daß er ſolches Exſilium verdienet habe h). Dergleichen denn auch einem ieden zuerkannt wurde, der vor das Gerichte des Volcks gefodert wurde, und nicht erſchien. Da aber einer zugegen war, muſte deſſen Verurtheilung in Comitiis Centuriatis geſchehen i). Immittelſt wurde ihm kein Ort ſeines Exſilii angewieſen, ſondern

dern er konte in einer Stadt der Bundes-Genossen oder sonst bleiben, wo er wolte k), auch von seinem Vermögen ihm, wenn es schon confiscirt wurde, dennoch wohl mehr ein 5000000 Sestertien, oder über 156000 Thaler zu seinem Unterhalte gelassen l). Jedoch aber wurde es auch wohl so weit eingeschrenckt, daß einer nur 20 Knechte oder Freygelassene und 500000 Sestertien oder 25625 Thaler behalten durfte m).

a) Exod. *XXI, 13.* Sigon. *de Rep. Hebr. libr. VI. cap. 8. & ad eum* Nicolai *l. c.*

b) *Vid.* Ostracismus.

c) Cic. *pro Cæcin. cap. 34.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 3.*

d) Cic. *l. c. cap. 33.*

e) Id. *pro Domo c. 10.*

f) Id. *l. c. cap. 31.*

g) Sigon. *l. c.*

h) Liv. *apud* Sigon. *l. c. libr. III. cap. 14.*

i) Id. *l. c.*

k) Polyb. *lib. VI. c. 12.*

l) Tac. *Annal. libr. III. cap. 17. XII. c. 22.* Senec. *ad Helv. c. 12.*

m) Dio *libr. LVI. apud* Pitisc. *in* Exsules.

EXTA, die Eingeweide, waren insonderheit das Gehirn, die Zunge, das Hertz, die Leber, die Miltz, die Lunge, der Magen, und die beyden Nieren a), welche die Extispices sowohl einzeln, als ingesamt betrachteten, wenn sie daraus etwas von künftigen Dingen sagen wolten b). Waren nun solche frisch, gesund und ohne allen Mangel, hieß es, daß sie alles Gute bedeuteten; wo nicht, so schloß man auf das Wiederspiel c); fehlete ein und das andere gar, hieß es vollend was unglückliches. Wie aber solches zugehen können, hat man allerhand Gedancken gehabt, und haben manche lieber glauben wollen, der Teufel habe sie entführet; allein wahrscheinlicher ist es wohl, daß es die Pfaffen oder Opfer-Schlächter gethan haben d). Da sie geopfert wurden, kochte man sie erst gar, hernach nur halb e), und, wenn sie völlig zu rechte gemacht waren, zündete man erst das Feuer an, darzu aber auch Holtz genommen wurde, wie es iedem der Götter gewidmet war f). Man trug sie alsdenn in flachen Schüsseln auf den Altar g), und das hieß *Exta Diis dare* h), *reddere* i), *porricere* k). Immittelst durchsahen und suchten die Extispices alles auf das genaueste, öffneten daher dieselben, oder schnitten sie auf, welches die Lateiner *fisficulare* hiessen l). Hierbey waren selbige

a) Schol. vet. *ad Martian. Capell. apud* Pitisc. *h. t.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 25.*

b) Artemidor. *lib. III. c. 67.*

c) Lucan. *lib. I. v. 617.*

d) Casaub. *ad Athen. libr. VIIII. cap. 6.*

e) Arnob. *lib. II. ap.* Pitisc. *h. t.*

f) Virg. *Aen. libr. III. v. 405.* Ouid. *Trist. lib. V. Eleg. 6. v. 4.*

g) Virg. *Aen. lib. XII. v. 214.*

h) Liv. *lib. XXIII. c. 24.*

i) Virg. *Georg. lib. II. v. 194.*

k) Macrob. *Sat. libr. III. c. 2.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 10. p. 477.*

l) Appul. *de Deo Socrat.* Gloss. Isidor. *&c. ap.* Pitisc. *l. c.*

Exta adiutoria, die etwas gewisses anzeigeten, als daß einem eine Gefahr von Feuer, Gifte u. d. g. bevorstehe.

Fest. *in* Muta.

Exta arguta, die klare und deutliche Merckmahle hatten.

Bulenger. *de Sort. c. 7.* Saubert. *de Sacrif. c. 20.*

Exta aulicoqua, welche in Töpfen gekocht wurden.

Festus *in* Aulas.

Exta bona, wenn sie frisch, gantz, von guter Farbe und sonst ohne allen Fehler waren, daher auch alles gute vorzubedeuten oder anzuzeigen geglaubet wurden.

Cic. *de Diuin. lib. I. c. 39.*

Exta cluia, welche anzeigeten, daß man etwas nicht thun solte.

Saubert. *de Sacrif. c. 20.*

Exta lustralia, die sonderlich fett waren, als von einem *boue lustrali* oder 5 jährigen Ochsen.

Stat. *Theb. lib. I. v. 505.* Bulenger. *de Sort. c. 6.*

Exta

Exta muta, daraus man nichts ersehen kunte.

Festus *in* Muta, Saubert. *de Sacrif. c. 20.*

Exta regalia, welche vornehmen Ehre, geringen Erbschaften und Reichthum, Haus-Söhnen die Herrschaft anzeigeten.

Festus *in* Exta regalia. Saubert. *de Sacrif. c. 20.*

Exta tristia, welche nichts gutes vorbedeuteten, dergleichen sonderlich war, wenn die Leber blaulich oder schadhaft war, im Kochen zerfloß, eytricht oder voller Blasen war.

Lucan. *lib. I. v. 619-633.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 75.* s. noch folgenden Artickel.

EXTISPICES waren Priester, welche aus den Extis, oder Eingeweiden der Thiere zukünftige Dinge vorher sehen wolten. Sie hiessen auch *Aruspices*, und sahen insonderheit, ob an einem geschlachteten Opfer-Viehe die Eingeweide, Zunge, Lunge, Hertz, Leber, Miltz und beyde Nieren an ihren rechtē Orten lagen, gesund, gantz, frisch, groß, oder blaulicht, bloß, welck, klein, voller Blasen, Geschwüre u. s. f. waren a); besonders, ob nichts überley sey, oder auch etwas fehle b); vor allen aber kam die Gauckeley auf die Leber an c). Ihre Verrichtung hieß *Extispicium* d), die Kunst aber *Extispicina* e), welche von den Etruscis herkam f), die es aber, nach einigen, von den Orientalischen Völckern, und diese von den Jüden gehabt haben sollen g). s. *Aruspices.*

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 11.* Ouid. Metam. *libr. XV. v. 136.* Senec. *Thyest. Act. IIII. c. 755.*

b) Cic. *l. c. libr. I. cap. 52. libr. II. cap. 15.*

c) Id. *l. c.* Suet. *Aug. cap. 95.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VI. p. 289.*

d) Suet. *Ner. c. 56.*

e) Censorin. & Perott. *p. m. 189. lin. 60.*

f) Cic. *l. c. lib. I. c. 10.*

g) Lyd. *Agonist. Sacr. c. 17.*

EXTRAORDINARII waren bey den Römern ein Ausschuß von Leuten zu Fuß und Pferde, welche die Feld-Herren zu ihren besondern Diensten aus den gestelleten Völckern der Sociorum auslasen. Von den Reutern war es der dritte Theil, von dem Fuß-Volcke aber der fünfte, allein nachdem der Sociorum viel oder wenig bey der Armee waren, nachdem waren auch dieser Extraordinariorum mehr oder weniger.

Polyb. *lib. VI. c. 24.* Liv. *lib. XXXX. c. 31. XXXIIII. c. 47.* Lips. *de Milit. Rom. libr. II. Dial. 7.* Patric. *de Re milit. Rom. P. VIIII. Sect. 32. ap.* Pitisc. *h. t.*

EXVERRAE war eine Verrichtung der Mägde bey den Römern, wenn eine Leiche aus dem Hause getragen worden war, da sie zusamme lieffen, und mit einer besondern Art von Besen alles aufs fleißigste auskehreten, um damit das Haus wieder zu reinigen, und alles zu expiiren oder auszusühnen, was etwan durch die Leiche verunreiniget werden können.

Festus *in* Euerriator; Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 7.*

EXVPERATORIVS solte nach einiger Schmeicheler Angeben, unter dem Kayser Commodo, der Monat Nouember a), oder, nach andern, der December heissen b). Griechisch hieß er Ὑπεραίρων c); allein die Possen währeten nicht auch länger als besagter Tyranne lebete.

a) Lamprid. *Commod. c. 11.*

b) Salmas. *ad Lamprid. l. c.*

c) Dio *ap.* Salmas. *l. c.*

F.

FABAE, Bohnen, waren eine der vornehmsten Hülsen-Früchte, deren sich die Alten zum Essen bedienten a), und werden sie insonderheit als gut und eßbar gepriesen, wenn sie noch grün und weich sind b). Nichts desto weniger aber verbot sie doch auch Pythagoras zu essen, weil sie die Sinne schwächeten, unruhigen Schlaf machten, und die Seelen der Verstorbenen darinne wohneten c).

ten c). Und Orpheus hat gemeinet, es sey einerley, ob man Bohnen esse, oder seiner Eltern Köpfe d). Allein, da nicht zu glauben, daß diese Leute sich so tolle Zeug von den eigentlichen Bohnen solten haben träumen lassen: also sucht man einen andern Verstand ihrer Reden in dem Worte κύαμος zu finden, welches sowohl eine Bohne, als auch einen *Testiculum* eines Thiers bedeutet, woher denn endlich allerhand Grillen erdacht werden können. Sonst hielte man sie auch für eine Speise der Lemurum oder Polter-Geister, und um diese zu besänftigen und aus dem Hause zu bringen, pflegte man ihnen dergleichen zu gewissen Zeiten und mit besondern Cerimonien vorzuwerfen e). Daher sie auch der Flamen Dialis weder anrühren, noch auch nur nennen durfte, als etwas, so die Todten angehe f), welches die Römer von den Egyptern angenommen hatten g). Sonst war *Faba Aegyptia* vermuthlich ein gantz anderes Gewächs, als unsere Bohnen, von dem man die Blumen zu Kräntzen, die Früchte zum Essen, und die Wurtzeln zu besondern Suppen oder Brühen nahm h). *Faba fresa* hingegen war, die man ohne Schalen aß, wie *Concha* mit den Schalen i); *Faba refriua* aber, welche man Auspicii causa vom Felde mit heim nahm, und daher *refriua* so viel ist, als *referiua* von *refero* k).

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 12.* Isidor. *lib. XVII. c. 4.*
b) Bulenger. *de Conuiv. lib. II. c. 24. &* Pitisc. *in* Faba.
c) Horat. *lib. II. Sat. 6. v. 63.* Gyrald. *Symb. Pythag. cap. 9.* Torrent. *ad Horat. l. c.*
d) Didym. *&* Clem. Alex. *ap.* Pitisc. *l. c.*
e) Varro *apud* Non. *Cap. II. n. 513.* Festus *in* Faba; Ouid. *Fast. V. v. 435.*
f) Gell. *lib. X. c. 15.* Festus *l. c.*
g) Herodot. *lib. II. c. 37.*
h) Bulenger. *l. c. cap. 59.*
i) Non. *Cap. I. n. 9.*
k) Plin. *l. c.* Festus *in* Faba refriua; Voss. *Etymol. in* Faba.

Fabia Gens, s. Gens.
Fabia Lex, s. Lex.
Fabia Tribus, s. Tribus.

FABRICAE waren eigentlich alle Schmieden u. d. g. Werckstätte, besonders aber doch die Waffen-Schmieden a), in deren einer man aber diese Art der Waffen machte, in der andern wieder andere. In denen zu Antiochia, Cæsarea in Cappadocien, und zu Nicomedia machte man Harnische; in der zu Irenopoli Spiesse; in der zu Edessa, Damasco, Hadrianopel, Martianopel, und Nicomedia Schilde u. s. w. wie denn deren ingesamt sich 15 im Orientalischen Reiche befanden, als 5 in Oriente, 1 in Asia, 3 in Ponto, 2 in Thracien, und 4 in Illyrien b). Im Occidentalischen Reiche aber befanden sich deren 19, als 6 in Italien; 8 in Gallien, und 5 in Illyrien, und zwar verfertigte man zu Ticino Bogen; zu Autun und Mantua Panzer; zu Concordia Pfeile; zu Cremona, Lorch, Sirmio, Suesson, und Verona Schilde; zu Amiens, Lucca und Reims Degen u. s. f. c). Die so darinne arbeiteten, hiessen *Fabricenses* d), und musten allerdings freye Leute seyn; da sie aber auch einmahl in eine Fabric aufgenommen worden, musten sie und ihre Kinder beständig darinne bleiben, bekamen auch daher ein Stigma auf den Arm, darbey man sie kennen kunte e). Da auch einer entlieff, musten die andern davor stehen, und fiel eines Vermögen, der ohne Erben starb, dem Corpori anheim f). Hievor aber hatten sie auch die Freyheit von aller Einquartirung, und stunden vor keinem Gerichte, als des Magistri Officiorum g).

a) Cæs. *de B. C. lib. I. c. 34.*
b) Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 67. 71.* Bergier. *&* Stewech. *ap.* Pitisc. *l. c.*
c) Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. cap. 30. 31. 32.* Guther. *&* Stewech. *ap.* Pitisc. *l. c.*
d) L. *1. & tot. tit. C. de Fabricens.*
e) L. *3. l. iure l. vlt. Cod. eod. tit. de Fabricens.*
f) Nouell. Theod. *13. & alii apud* Pitisc. *l. c.*
g) L. *pen. C. de Fabricens.*

Fabricia Gens, s. Gens.
Fabrinia Gens, s. Gens.

Fabulæ, ſ. Comœdiæ.

FABVLINA war eine Göttin, welche die Kinder ſolte recht reden lernen.

Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. §. 11.*

FABVLINVS war ein Gott, der die Kinder ſolte reden lernen. ſ. *Lex. Mythol. in* Fabulinus.

FACES, Fackeln, ſ. Fax.

FACTIO war eine der 4 Abtheilungen und Compagnien, worein ſich ehedem zu Rom die Wett-Renner zu Fuß und mit den Wagen mit ihren Kleidungen unterſchieden. Anfangs waren nur ihrer zwey, die weiſſe und rothe, (*alba & ruſſea*, ſ. *ruſſata*), hernach aber kam noch die grüne und blaue, (*praſina* und *veneta*) darzu a). Jede hatte in dem Circo auch ihre beſondere Stallungen oder Stabula, die aber vermuthlich wohl gebauet ſeyn muſten, weil auch der Kayſer Caligula zum öftern mit darinne ſpeiſete b). Nach der Zeit that Domitianus noch 2 *Factiones* darzu, die Purpur-farbene und Gold-gelbe c). Und, da ſich das Volck auch nach dieſen Factionen theilete, und eine Part der, die andere einer andern wohl wolte, und ihr den Preis entweder zutheilete, oder nur prophezeyete, kam es oft unter ihnen ſelbſt zu vielen und groſſen Wetten d); allein auch wohl gar zum Schlagen und Rauffen. Und weil zu Iuſtiniani Zeiten über dieſen Narren-Poſſen bis 40000 Menſchen zu Conſtantinopel umkamen e), wurden ſie endlich gar abgeſchafft. Indeſſen ſolte, nach einigen, die grüne Farbe den Frühling, die rothe den Sommer, die weiſſe den Herbſt und die blaue den Winter bedeuten f); nach andern aber war die rothe dem Marti; die weiſſe den Zephyro; die grüne der Erde und die blaue dem Meere: oder auch die rothe dem Sommer; die weiſſe dem Winter; die grüne dem Frühlinge, und die blaue dem Herbſte gewidmet g). Noch andere wollen, daß die rothe das Feuer, die weiſſe die Luft, die grüne die Erde und die blaue das Meer bemercket habe h).

a) Tertull. *de Spectac. c. 9.*

b) Suet. *Calig. c. 55.*

c) Id. *Domit. c. 7.* Ouid. *Amor. lib. II. v. 67.*

d) Iuuenal. *Sat. XI. v. 195.* Martial. *lib. XI. Epigr. 1. v. 15.*

e) Zonaras *ap.* Roſin. *lib. V. c. 5.*

f) Caſſiod. *Var. lib. III. Epiſt. 51.*

g) Tertull. *l. c.*

h) Iſidor. *lib. XVII. c. 41.*

Fadia Gens, ſ. Gens.

FAGVTAL war, nach einigen, ein Sacellum oder Capelle des Iouis, in welchem eine Buche ſtund, ſo beſagtem Abgotte gewidmet war a); wogegen andere wollen, daß ſolche Capelle in oder bey einem Buch-Wäldgen geſtanden habe b), als von dem auch der gantze Theil des Montis Exquilini, der ſonſt auch beſonders *Mons Oppius* geheiſſen, *Mons Fagutalis* genannt worden ſey c).

a) Feſtus *in* Fagutal.

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

c) Id. *l. c. cap. 4.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

Fagutalis mons, ſ. Mons Fagutalis.

Falarica, ſ. Phalarica.

FALCES waren entweder *Arboratiæ*, womit man die Bäume beſchnitte, Baum-Meſſer, Baum-Kneiffe a); oder *Lumariæ*, womit man die Dornen und dergleichen Geſtrüppe von den Feldern räumete b); oder *ruſtariæ*, womit man die Brombeer-Dornen wegſchaffte c); oder *ſirpiculæ*, dergleichen man in den Weinbergen mit brauchete d); oder *ſtramentariæ*, mit denen man das Stroh vollend auf dem Felde abhieb, nachdem man ſchon vorher die Aehren abgeſchnitten hatte e); oder *Vinitoriæ*, womit die Wintzer die Wein-Stöcke beſchnitten, Reb-Meſſer f); allein Falces *murales* waren Balcken vorn mit krummen ſpitzigen Haacken, mit denen man die Steine aus den Mauern riß g); Wälle und Bruſt-Wehren ruinirte h), die aber die Feinde mit Seilen wieder abzuwenden ſuchten, indem ſie dieſelben damit faſſeten, und zu ſich zogen i); und Falces *nauales* waren ſcharfe krumme Meſſer oder Sicheln, die man an lange Stangen machte, und damit der Feinde Schiff-Seile zu zerſchneiden bemühet war k).

a) Cato *de R. R. c. 10.*

b) Varr.

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 31.* Festus *in* Luna.
c) Varr. *de R. R. lib. I. cap. 22.* Cato *de R. R. c. 11.* Dacer. *ad Festum in* Rustum.
d) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 31.*
e) Cato *l. c. cap. 10.*
f) Tomasin. *de Donar. c. 27.*
g) Veget. *lib. IIII. c. 24.*
h) Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 86.*
i) Id. *ibid. c. 22.*
k) Veget. *lib. IIII. c. 46.*

Falcidia Lex, s. Lex.

FALCONARIVS war in den mittlern Zeiten, sonderlich an dem Fränckischen Hofe, was itzo noch ein Ober-Falckenir heißt, und keine geringe Charge weder war, noch ist.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Falconarius.

Falerna Tribus, s. Tribus.

Falernia Tribus, s. Tribus.

FALSARII waren Leute, welche falsche Testamente machten, falsche Zeugen stelleten und was dergleichen Betrügereyen mehr waren; allein, da sie auch ertappt wurden, ins Exilium gehen musten a); oder auch wohl gar eine Hand einbüsseten, die ihnen abgehauē wurde b).

a) Ouid. *de Ponto lib. II. Eleg. 6. v. 69.*
b) Pitisc. *b. t.*

FAMA war eine Göttin der Römer, welche die Dinge in der Welt bekannt zu machen geglaubet wurde. s. *Lex. Mythol. in* Fama.

FAMILIA hieß eigentlich das Gesinde in einem Hause, quasi Famulia a); doch musten der Knechte auch mehr, als einer, seyn, wenn es eine *Familia* heissen solte b), und zwar wenigstens 15 derselben c). Sonst aber hieß *Familia* auch das gantze Corpo Arbeiter und Leute, die einem Curatori Aquarum zu dessen Diensten zugeordnet waren, dergleichen sich sonderlich 2 zu Rom befanden, *publica*, die Agrippa aufgerichtet; und *privata*, die zu ihrem Stifter den Kayser Claudium hatte d). Noch mehr waren *Familia* auch die Gladiatores, die von einem Lanista unterwiesen wurden e), daher auch die Redens-Art *Ducere Familiam* so viel heißt, als der andern Haupt und Anführer seyn f).

a) Vlpian. *l. 1. ff. de vi & vi arm.*
b) Cic. *pro Cæcin. c. 19.*
c) Appul. *ap.* Pitisc. *b. t.*
d) Pitisc. *b. t.*
e) Senec. *de Benef. lib. VI. cap. 12.* Suet. *Aug. c. 42.*
f) Cic. *Philipp. V. c. 8. & ad Famil. lib. VII. Epist. 5.*

FAMILIAE waren Abtheilungen der Gentium, welche einen besondern Stamm-Vater hatten a), und daher ein *Gens* viele Familien begriff b), z. E. Gens *Cæcilia* die Familias der *Balearicorum*, *Caluorum*, *Caprariorum*, *Celerum*, *Creticorum*, *Dalmaticorum*, *Dentricum*, *Macedonicorum*, *Metellorum*, *Nepotum*, *Numidicorum*, *Piorum*, *Scipionum*, *Silanorum* und *Vittatorum*. Indessen aber waren sie wie die *Gentes* theils *patriciæ*, theils *plebéiæ*, item theils *nobiles*, theils *nouæ*, nachdem sie nehmlich das Ius imaginum schon lange gehabt, oder es zuerst erlangeten; wobey aber im erstern Regard ofimahls sich einer aus einer Familia *patricia* freywillig in eine *plebeiam* begab, und wiederum auch einer aus einer plebeia in eine patriciam kommen kunte, sonderlich durch die adoption. Allein eben daher kommen auch viele Verwirrungen in der Römischen Historie, da Leute von einerley Nahmen, doch nicht einerley Familien, sondern ein Theil davon zu den Patriciis, der andere zu den Plebeiis gehörete. Also da z. E. *M. Brutus*, ein Plebeius, von dem Q. Cæpione, einem Patricio, adoptiret wurde, wurden dieser Brutus und dessen Nachkommen Patricii, die andern Bruti aber blieben Plebeii; hingegen da P. Scipio, ein Patricius, von dem Q. Metello, einem Plebeio, adoptiret wurde, wurden dessen Nachkommen Plebeii, der andern Scipionum ihre blieben Patricii. Auf gleiche Art kam es auch mit den Libertis, die ihrer Patronen Nahmen bekamen, allein Plebeii blieben, ungeacht ihre Freylasser Patricii waren c). Immittelst aber wird doch auch von vielen Familia genannt, was andere Gentem nennen, und wiederum heissen diese Gentem, was jene Familiam hiessen. s. Gens.

a) Festus *in* Familia.

b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. cap. 7.*

c) Id. *de Nom. Rom. c. 6.* Panuin. *&* Robortell. *de Famil. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*

Fannia Lex, s. Lex.

FANVM war eigentlich der Platz eines Tempels, wie Templum das Gebäude, so darauf stund a), und hiessen dergleichen Oerter *Fana*, wenn sie nur geweihet waren, obschon hernach niemahls ein Tempel darauf kam b). Indessen wurden sie bey Anlegung einer Stadt alsofort mit ausgezeichnet, welches hieß *Fana fistere* c); und war anbey *Magister fani*, der die Aufsicht über dergleichen Fanum hatte d). Jedoch aber hieß *Fanum* dennoch auch mehrmahls so viel, als ein Tempel, wie die folgenden Artickel mit geben werden.

a) Liv. *lib. X. c. 37.* Turneb. *Aduers. lib. III. c. 9.*

b) Cic. *Attic. lib. XII. Epist. 35.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. II. c. 3.*

c) Festus *in* Sistere fana.

d) Guther. *l. c.*

Fanum Carmentæ befand sich in der VIII. Region der Stadt a), unten an dem Monte Capitolino gegen die Tiber zu, wo ehemahls die Carmenta gewohnet haben soll b). Die Capelle sollen die Römischen Frauen erbauet haben, da ihnen wieder erlaubet worden, auf Kutschen zu fahren c). An dessen Stelle sollen itzo die Ruinen von einer kleinen Kirche der H. Catharinä zu sehen seyn d).

a) Nardin. *lib. V. c. 10.*

b) Solin. *c. 1.*

c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 56.*

d) Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. cap. 12.*

Fanum Febris befand sich auf dem Monte Palatino a), der ihr aufgerichtet wurde, daß sie nicht schaden solte, worüber auch Cicero schon selbst seine Spötterey hat b).

a) Val. Max. *lib. II. c. 5.*

b) Cic. *de N. D. lib. III. c. 25.* Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 108.*

Fanum Herculis befand sich zu Rom vor der Porta Capena, oder wie sie itzo heißt *di S. Sebastiano.* Martial. *lib. III. Epigr. 47.* Nardin. *lib. III. c. 3.*

Fanum Rediculi befand sich auch vor der Porta Capena, auf einem Hügel diesseits der itzigen Kirche *di S. Sebastiano*, und war dem Rediculo gewidmet, weil dieser vermeynte Gott gemacht, daß Hannibal von da wieder zurück gegangen, und von Rom abgezogen.

Festus *in* Rediculi Fanum; Nardin. *lib. III. c. 3.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 60.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. I. p. 162.*

Fanum Vaticani Dei befand sich auf dem Monte Vaticano.

Blond. *&* Aring. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Fanum Veneris Murciæ stund unten an dem Auentino, welcher daher auch *Mons Murcius* genannt wurde.

Festus *in* Murciæ Deæ Sacellum, *& ad eum* Scalig. *l. c.*

FAR war iedes Getreyde, das Mehl giebt. Solches soll zwar die erste Speise derer im Latio gewesen seyn a), welches doch aber erst zu dörren und sodenn zu Mehle zu bereiten, Numa soll eingeführet haben b). Bey allen Opfern war es das erste c), wozu es aber allemahl auch erst gedörret werden muste, weil es sonst nicht für rein geachtet wurde d). So wurden auch die Ehen durch dergleichen geschlossen, so *Confarreatio* hieß e); iedoch aber auch wieder getrennet, welches man *Diffarreationem* nannte f). Sonst aber wurden auch noch allerhand Essen daher gemacht, als *Farrea*, so eine Art Kuchen waren g), und *Farratum*, so ein Brey gewesen h) u. s. f.

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 8. &* Vet. Schol. *ad Iuuenal. Sat. XI. v. 109.*

b) Hemina *ap. eumd. l. c. cap. 2.*

c) Dion. Halic. *lib. II.*

d) Plin. *l. c.*

e) Vid. *Confarreatio.*

f) Vid. *Diffarreatio.*

g) Festus *in* Farreum.

h) Salmas. *ad Spartian. Antonin. Get. cap. 5.*

Fartuleia Gens, s. Gens.

FARTORES waren Knechte, so das Feder-Vieh stopfen, und also fett machen musten a); iedoch aber auch Wurst- und andere Fülsel-Macher b).

Nicht

Nicht minder hieß man die Knechte also, welche sonst *Nomenclatores* genannt wurden, und ihren Herren, die sich um ein Ehren-Amt bewarben, die Nahmen der ihnen begegnenden Bürger sagen musten, *adeoque velut* infercirent *nomina in aurem candidati* c).

a) Columell. *lib. VIII. c. 7.*

b) Plaut. *Truc. Act. I. Sc. 2. v. 11.*

c) Festus *in* Fartores.

FASCES waren eine Anzahl glatter Stäbe, die mit einem Rieme in ein Bündlein zusamme gebunden waren, und entweder von Ilmen-Holtze gemacht wurden a), oder von Bircken b); dergleichen zu Rom den hohen Obrigkeiten vorgetragen wurden. Die Mode schrieb sich von den Etruſciern her, und zwar insonderheit von der Stadt Vetulonia c), da sonst 12 Städte in Etrurien gewesen seyn sollen, in deren ieder die höchste Obrigkeitliche Person ein dergleichen Bündel vor sich hertragen lassen; allein, wenn sich Krieg oder dergleichen etwas erhub, daß sie einen gemeinschaftlichen General erwehleten, überkam dieser von ieder Stadt ihr Bündel, und mithin alle 12 zum Zeichen, daß er allen 12 Städten, als gesamter höchste Obrigkeit zu befehlen habe d). Von diesen soll sie bey den Römern sodenn Romulus, oder, nach andern, erst Tarquinius Priscus eingeführet haben e). Es war aber in ein iedes solcher Bündel auch ein Beil mit eingebunden, welches bedeutete, daß die Unterthanen mit den Stäben, wie die Kinder von den Vätern, gestraft, allein auch mit dem Beile, als Missethäter, von ihrer Obrigkeit hingerichtet werden könten f). Es trugen aber solche die Lictores, und zwar, nach einigen, völlig auf der Achsel, nach andern aber, nur an der lincken Achsel, fast gerade in die Höhe g). Hierbey liessen sich erst die Könige deren 12 vortragen, hernach aber auch ieder der zwey Bürgermeister. Weil aber dieses dem Volcke vorkam, als ob sie, an stat eines Königs, deren 2 bekommen hätten, musten sie sich beyde nur mit 12 begnügen lassen, da denn der, welcher eigentlich den Monat den Vorsitz, oder die Regierung hatte, auch die 12 Fasces vor sich hertragen ließ h). Wiewohl, da die Beile dem Volcke auch ein Dorn in den Augen waren, sie in der Stadt auch wegbleiben musten i). Und da sie vor gesamtes Volck kamen, musten sie dieselben noch darzu niederlassen k). Wie aber ein Bürgermeister deren 12 vor sich hertragen ließ, also hatte ein Proconsul deren 6 vor sich l); ein Stadt-Richter auch so viel m); ein Dictator aber 24, und zwar mit den Beilen darinne auch in der Stadt n); ein Magister Equitum 6, wie ein Prætor o). Da ein Bürgermeister, oder Prætor, als Feld-Herr, einen Sieg befochten hatte, wurden die Fasces mit Lorber-Zweigen umwunden p), dergleichen endlich die Kayser beständig vor sich hertragen q), und die Stäbe noch wohl darzu übergülden liessen r). Bey den Leichen wurden sie umgekehrt getragen s).

a) Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 2. v. 28.*

b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 8.*

c) Sil. Ital. *lib. VIII. v. 484.*

d) Dionys. Halic. *lib. V. c. 1.*

e) Flor. *lib. I. c. 5.* Liv. *lib. I. c. 8.* Freinshem. *ad Flor. l. c.*

f) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27.*

g) Pitisc. *h. t.*

h) Gell. *lib. II. c. 15.* Suet. *Cæs. c. 26.* Dionys. Halic. *l. c.*

i) Dion. Halic. *l. c.*

k) Liv. *lib. II. c. 7.*

l) Vlpian. *l. proconsules ff. de offic. proconsulis.*

m) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 9.*

n) Plutarch. *in* Fab. Liv. *lib. II. c. 18.* Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

o) Lipsius *de Magistrat. Pop. Rom. c. 17.*

p) Cic. *de Diuin. lib. I. c. 28.* Cæs. *de B. C. lib. III. c. 71.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 9.*

q) Herodian. *lib. VII. c. 6.* Capitolin. *Maximin. c. 6.*

r) Claudian. *Honor. Consul. VI. v. 645.*

s) Tac. *Annal. lib. III. c. 2.* Polyb. *lib. VI. c. 51.* Albinouan. *de Morte Drusi v. 141.*

FASCIAE waren allerhand Arten von Binden, als *Crinales*, womit die Frauen die aufgebundenen Haare zusamme hielten, wie sie itzo noch mit den

Kopf-Bändern thun a); *Crurales*, welches lange wollene oder leinene Binden waren, womit die Römer die Beine umwunden und dergleichen an stat unserer Strümpfe sich bedieneten b); iedoch that solches doch auch nicht leicht iemand, als der kranck, oder sonst sehr delicat war c), zumahl, wenn sie dieselben noch wohl darzu mit Kreide weiß machen liessen d); *Mamillares*, womit das Frauenzimmer die Brüste umwund und einhielt e); *Medicinales*, womit man Schäden, und dergleichen verband f); *Pedules*, von Wolle oder Filtze, womit sie sich die Füsse umwunden, wie mit den Cruralibus die Beine g); *Pueriles*, womit die Kinder in den Wiegen eingewickelt worden h), welche bald weiß, bald von Purpur waren i); *in vestibus* waren Borten, womit diese verbrämet wurden, dergleichen Frauenzimmer und Knaben trugen k).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 405.*
b) Mag. *Var. Lect. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 247.*
d) Cic. *Att. lib. II. Epist. 3.*
e) Isidor. *lib. XVIIII. cap. 33.* Ouid. *Rem. Amor. v. 337.* Martial. *lib. XIIII. Epigr. 134.*
f) Cic. *Brut. c. 60.*
g) Vlp. *l. 25. §. fasciæ ff. de aur. & arg.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*
h) Plaut. *Truc. Act. V. v. 13.*
i) Capitolin. *Clod. Alb. c. 5.* Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 4.*
k) Suet. *Calig. c. 17. & ad eum* Casaub. *l. c.*

FASCINVM war, nach der Alten Aberglauben, wenn etwas sonderlich durch ein neidisches Ansehen bezaubert wurde, daß es verderben muste. Und weil dergleichen vornehmlich kleinen Kindern solte wiederfahren können, hieng man ihnen das Bild eines männlichen Glieds von Silber an den Hals, welches als ein Amuletum dafür helfen solte a); oder verheelete, was man nicht wolte bezaubert haben, so gut man konte; oder stellete es wenigstens verdächtigen Leuten nicht vor die Augen b); oder litte selbst woran einigen Schaden, weil man glaubete, daß sodenn die Götter damit zu frieden wären, und das übrige desto besser behüteten, wie Polycrates deswegen einen kostbaren Ring in das Meer warf, welcher aber doch nicht verhinderte, daß er nicht noch endlich wäre gecreutziget worden c). Sonst glaubete man, daß junge und zarte Dinge auch eher bezaubert werden könten, als grosse und erwachsene d); wofür man denn auch der Kinder halber die *Cuninam*, als eine besondere Göttin, verehrete e), überhaupt aber sonst den *Fascinum*, als ebenfalls einen besondern Gott f); sonst sich selbst dreymahl in den Schooß spiehe, als welches auch wider alles Bezaubern helfen solte g); oder man stellete allerhand närrische Dinge vor etwas, als Satyros und dergleichen, weil man glaubete, daß böse Leute durch deren Erblickung irre gemacht, und von ihren schelmischen Absichten abgebracht würden h). Heut zu Tage sind dergleichen tolle Meynungen gnug auch noch unter dem gemeinen Volcke im Schwange.

a) Varr. *de L. L. lib. VI.* Horat. *Epod. VIII. v. 18. & ad eum* Porphyrio *l. c.*
b) Catull. *Carm. V. v. 9.*
c) Herodot. *lib. III. p. m. 174.*
d) Virg. *Eclog. III. v. 103.*
e) Lactant. *lib. I. c. 20.*
f) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 4.*
g) Theocr. *Idyll. VI. v. 39.* Gyrald. *Var. Crit. Dial. 7.* Voss. *Etymol. in* Fascinum.
h) Plutarch. *ap.* Pitisc. *h. t.*

FASCINVS ein vermeynter Gott der Alten, welcher alle Bezauberung abwenden solte. s. *Lex. Mythol. in* Fascinus.

FASTI waren zu Rom besondere marmorne Tafeln, auf denen theils die Nahmen der Bürgermeister und der Triumphatorum a), theils aber auch die Feste, fasti und nefasti dies, Spiele und dergleichen verzeichnet waren. Ersteres hiessen sie die *Fasti maiores*, die aber doch eigentlich keine Fasti waren; die andern aber *Fasti minores*, und waren eigentlich ein Römischer Calender b). Es hielten aber diese die Pontifices bis A. V. 550 sehr geheim, und machten dem Volcke daraus nur durch Ausruffen bekannt, was sie wolten, daß es wissen

wolte; allein, da sie einmahl C. Flauius, des Appii Cæci, als Pontificis Maximi, Schreiber, bekannt machte c), wurden sie hernach, zu iedermanns Nachricht, in Marmor gehauen, und öffentlich, in dem Capitolio, aufgestellet. Hernach aber hielt man auch seine Bücher, worein alles getragen wurde, was sonderbares vorgieng, und daher kamen allerhand Fasti zum Vorscheine. Die *Maiores* aber hiessen sonst auch *Consulares*, wie nicht weniger die *Triumphales*, weil darinne mit verzeichnet war, wer, welchen Tag, und über welches Volck einer triumphiret hatte d). Die *Minores* aber nannte man auch *Kalendares*, weil sie die Feste und merckwürdigen Tage von Calendis zu Calendis anzeigeten, die eigentlich also Bücher waren, *quibus dierum totius anni continebatur computatio* e), die aber mit der Zeit sofern sollen verhunzet worden seyn, daß man, den Kayfern zu flattiren, vieles hinein geschrieben, so nicht dahin gehöret, z. E. *Hoc die Cæsar Pontifex maximus factus est* f): *Hoc die Cæsar Alexandriam recepit; Hoc die Cæsar Hispalim vicit* u. s. f. g). Da man im Gegentheil wohl wünschen möchte, dergleichen anitzo nur fein viel noch zu haben, weil sie in der Historie nicht wenig dienen würden. Indessen wurden solche Fasti wieder unterschieden in *Vrbanos* und *Rusticos*, von denen jene einerley mit den Kalendaribus waren, und nicht nur in allen Städten; sondern auch in allen grossen Häusern, und zwar sonderlich in deren Atriis anzutreffen waren h). Die *Rustici* aber waren ein Verzeichniß der Feste und anderer nöthiger Tage, nach denen man sich auf dem Lande zu richten hatte, auch, wie man meynet, der Sonnen-Lauff, nach den himmlischen Zeichen, die Tag- und Nacht-Längen und so fort angemercket haben soll i). Wie indessen die *Vrbani* ausgesehen, giebet diese Probe von dergleichen, so noch zu Rom auf dem Capitolio zu sehen, und zu Augusti Zeiten in Marmor gehauen worden seyn soll:

IANVARIVS.	*FEBRVARIVS.*	*MARTIVS.*
AK. IAN. F.	HK. FEB. N.	DK MARNP
BF	AN	EF
CC	BN	FC
DC	CN	GC
E NON. F.	DNON.	HC
FF	EN	ANP
GC	FN	B. NON. F.
HC	GN	CF
A AGON.	HN	DC
BEN	AN	EC
C. CAR. NP.	BN	FC
&c.	*&c.*	*&c.*

In welchem die vorstehenden Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H die Tage von einem Nundino bis zum andern bedeuten; K bedeutet so viel, als *Kalendæ*; F als *dies fastus*; C als *dies comitialis*; N als *dies nefastus*; NP als *dies nefastus* parte priore; EN als *Entodercisus dies* u. s. f. k).

a) Cic. *Fam. lib. V. Epist. 12.* Val. Max. *lib. VII. c. 3. n. 2.*

b) Auson. *Epigr. de Fastis I. v. 1.* Siccam. *in Fast. Kalend. Rom. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Fasti.

c) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*

d) Siccam. *l. c.*

e) Festus *in* Fasti.

f) Cic. *Philipp. II. c. 34.*

g) Siccam. *l. c.*

h) Idem *l. c.*

i) Id. *ibid. ap.* Pitisc. *in* Fasti rustici.

k) Ciacon. *ap.* Rosin. *p. 946.*

FASTIGIVM war so viel, als ein Giebel, oder vielmehr ein drey-eckichter Fronton. s. Trichoron.

Faucia Tribus, s. Tribus.

FAVETE LINGVIS war eine gemeine Erinnerung, dergleichen der Præco oder Ausruffer bey den Opfern that a), und damit haben wolte, daß man stille seyn und das Maul halten b),

oder doch nichts sagen solte, das was unglückliches bedeuten könne c).

a) Horat. *lib. III. Od. 1. v. 2.*
b) Senec. *de Vit. beat. c. 26.*
c) Festus *in* Fauentia Ouid. *Fast. I. v. 71.*

FAVISSAE waren Keller oder Gewölber unter der Erde auf dem Capitolio zu Rom, worein man alle dasjenige that, was bey dem Gottesdienste als was Heiliges oder Geweihetes gebrauchet worden, allein zerbrochen, oder sonst nichts mehr nütze war. Massen die Römer eine Sache, die einmahl auf solche Art gebrauchet worden, zu was profanen zu nehmen, oder was anderes daraus zu machen, oder auch zu verbrennen, sich ein Gewissen machten, sondern es lieber aufhuben, und so liegen liessen.

Gell. *lib. II. c. 10.* Nardin. *lib. V. c. 15.* Borrich. *Ant. Vrb. Fac. c. X. §. 8.* Gyrald. *Syntagm. Deor. XVII. p. 475.*

FAVNA, die sonst auch *Fatua* hieß, war eine besondere Göttin der Römer, die aber doch einerley mit der Cybele gewesen seyn soll. s. *Lex. Mythol. in* Fatua.

FAVNALIA waren ein Fest, welches die Römer, dem Fauno zu Ehren, in den Wäldern oder auch auf den Wiesen begiengen a). Man opferte darbey einen jungen Bock und Wein b), und feyerte sie des Jahrs zweymahl, als einmahl den 13 Februarii c), und das andere den 5 Decembris d).

a) Rosin. *lib. IIII. c. 16.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 15.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 494.*
b) Horat. *lib. III. Od. 18. v. 5.*
c) Ouid. *Fast. II. v. 193.*
d) Horat. *l. c. v. 10.*

FAVNVS, einer der eingebohrnen Römischen Götter, der als ein Satyrus gebildet wurde, und zukünftige Dinge anzeigen solte. s. *Lex. Mythol. in* Faunus.

FAX, eine Fackel, war bey vielen Begebenheiten der Alten gebräuchlich. Einer Braut leuchtete man mit fünfen zu Bette a); oder doch vielmehr zu ihrem neuen Manne nach Hause b), und zwar mit 5, weil sich diese Zahl nicht theilen läßt c); und wurden selbige von der *Spina alba*, oder Weiß-Dorne gemacht d); oder auch von Fichten e). Nicht weniger aber brauchte man dergleichen auch bey Austragung der Leichen f), ob diese auch schon nachher bey Tage weggetragen wurden g). Wer bey Nacht ausgieng, bedienete sich auch der Fackeln h). Bey Flotten wurden dergleichen auf dem Admiral-Schiffe aufgesteckt, sowohl bey den Griechen, als den Römern, damit sich die andern Schiffe nach demselben richten kunten i). Und im Kriege machte man sie etwas groß, und warf damit auf den Feind zu k). Und was der Gelegenheiten alle mehr waren, wo man sich ihrer bedienete.

a) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5.*
b) Mercer. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*
d) Catull. *Carm. LXI. v. 14.* Plin. *H. N. lib. XVI. c. 18.*
e) Virg. *Cir. v. 439.*
f) Isidor. *lib. XI. c. 2. XX. c. 10.*
g) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 224.* Tac. *Annal. lib. III. c. 4.* Dempster. *ad Rosin. l. V. c. 37.*
h) Ouid. *Fast. IIII. v. 167. Met. lib. I. v. 493.* Varr. *de R. R. lib. I. c. 14.*
i) Diod. Sic. *lib. XX.* Cæs. *de B. C. lib. II.* Flor. *lib. IIII. c. 8. n. 5.*
k) Virg. *Aen. lib. I. v. 154.* Lucan. *lib. VII. v. 511.*

FEBRIS wurde von den Römern als eine Göttin verehret, daher sie auch ihren Altar und Tempel hatte.

Struv. *Antiqu. Rom. cap. I. p. 169.* Borrich. *Ant. Vrb. Fac. c. X. §. 8.* *Lex. Mythol. in* Febr.

FEBRVA waren alle das, was zur Reinigung und Aussühnung der Dinge vorgenommen wurde a). Insonderheit aber brauchte man darzu Kien, Schwefel und Berg-Hartz, dergleichen, ehe die Schau-Spiele angestellet wurden, ein Kayser, oder vor solchen die Bürgermeister mit den Quindecimuiris sacris faciundis in dem Capitolio und anderweits austheileten, jedoch nur an freye Leute, weil die Knechte dazu nicht kommen durften b). Inmittelst aber war

auch

auch mode, daß man dergleichen Februa in ein flieſſendes Waſſer, und zwar rückwerts über ſich warf c). Und da dergleichen *Februationes* zu Beruhigung der Verſtorbenen, ſonderlich im *Februario* pflegten vorgenommen zu werden, hat ſolcher Monat daher auch den Nahmen bekommen d). ſ. *Februarius*.

a) Feſtus *in* Februa. Ouid. *Faſt. II. v. 19.*

b) Panuin. *de Lud. Secul. ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Virg. *Eclog. VIII. v. 201.*

d) Macrob. *Sat. lib. I. c. 13.*

FEBRVARIVS iſt in dem Römiſchen Jahre der andere Monat, den erſt Numa, mit dem Ianuario, dazu that; da ſonſt derſelbe unter dem Romulo nur 10 Monate hatte a). Er war mithin der zwölfte und letzte b), bis die Decemuiri die Ordnung änderten, und den Ianuarium zum erſten, ihn aber zu dem andern machten c); wo doch ſolches nicht ſchon von dem Numa ſelbſt geſchehen, von dem man glaubt, daß er die Dinge disfalls dreymahl geändert, und erſt den Ianuarium und Februarium zum letzten, hernach den Ianuarium zum erſten und den Februarium noch zum letzten, und denn endlich dieſen zu dem andern, und den December zum letzten gemacht d), und iſt er ſonſt eben der, in welchem der Schalt-Tag zwiſchen dem 23 und 24 eingeſchoben wird, da er aber dennoch niemahls für länger, als 28 Tage gerechnet worden, hat man deſſen 23 und 24 Tag alle 4 Jahr bey der Intercalation nur für einen Tag gerechnet, den 23 *biſſextum Calendas Martias priorem*, den 24 aber *poſteriorem* genannt e). Er heißt daher auch Menſis *intercalarius* f), und, weil in demſelben der Rath ſonderlich den fremden Geſandten Audientz gab, hatte er gar wenig dies comitiales g). Wie denn auch keine Hochzeiten in ſolchem Monate gehalten, oder ſie doch für unglücklich geachtet wurden h), weil man in demſelben, die Todten zu beruhigen, die Parentalia hielt, und bey den Gräbern derſelben Fackeln und Wachs-Lichter aufſteckte, auch allerhand Opfer anſtellete, mithin zugleich die gantze Stadt reinigte oder februirte i). Wie denn eben daher der Monat auch den Nahmen bekommen k), und griechiſch aus eben der Urſache Καθάρσιος überſetzt wird l). Es währeten aber ſolche Februa oder Sacrificia καθάρσια ſ. *expiatoria* gantzer 12 Tage m), und war er übrigens dem Neptuno gewidmet n), nach andern, der Sonne o); und nach den dritten den Diis χθονίοις p).

a) Aur. Victor *de Viri illuſtr. c. 3.*

b) Cic. *de Legg. lib. II. c. 21.* Sidon. *lib. II. Epiſt. 14. VIII. Epiſt. 16.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. VIII. p. 345.*

c) Ouid. *Faſt. II. v. 47.*

d) Auſon. *Eclogar. VIII. v. 1. VIIII. v. 1. X. v. 4.* Muncker. *de Intercal. lib. III. c. 9. ap.* Pitiſc. *h. t.*

e) Macrob. *Sat. l. I. c. 13.* Petav. *de Vet. Ann. Rom. lib. III. c. 72.*

f) Liv. *lib. XXXVII. c. 59.*

g) Aſcon. *in Cic. p. 94.* Pitiſc. *l. c.* Cic. *Fam. lib. I. Ep. 4.*

h) Ouid. *Faſt. III. v. 555.*

i) Macrob. *l. c.*

k) Feſtus *in* Februarius; Varro *de L. L. lib. IIII.* Voſſ. *Etymol. in* Februarius.

l) Plutarch. *in Romulo.*

m) Voſſ. *l. c.*

n) Panuin. *de Lud. Circ. lib. II. c. 2.*

o) Iunius *de Ann. & Menſ. c. 4.*

p) Plutarch. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

Feciales, ſ. Fetiales.

FELICITER war ein Wort, welches das Volck ehedem den Kayſern bey den Schau-Spielen in dem Amphitheatro zurieff, wenn ſich etwas ereignete, das ihm ſonderlich wohl anſtund a). So ruffte man es auch Neu-Verlobten bey den Sponſalibus zu b). Nicht weniger ſchrieb man es zu Ende eines Buchs, wenn ſolches aus war c). Und da oft zweyer Autoren Dinge in einen Codicem zuſamme geſchrieben, und nur dieſes *Feliciter* darzwiſchen ſtehet, hat man oftmahls gedacht, es gehöre zum Anfange des folgenden Buchs, da es zum Ende des erſten gehöret d).

a) Suet. *Galb. c. 7.* Flor. *lib. III. c. 3. n. 20.*

b) Appian. *de B. C. lib. V. ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Hieron. *ad Matth. ap. eumd. l. c.*
d) Caſaub. *ad Pollion. Claud. c. 1.*

FEMINAE, Weiber, hatten bey den Jüden nichts beym Gottesdienſte zu thun, ob ſie wohl die Decken und Vorhänge zur Stifts-Hütte verfertigten a); auch Haufen-weiſe zu derſelben kamen b), weil ſolches geſchehen zu beten und GOtt zu dancken c), nicht aber da einiges Amt abzuwarten d), oder Nonnen abzugeben, wie die Catholicken wollen e): noch auch bey einigen Feſten da mit den Männern zu tantzen, wie Caſaubonus will f). So hatten ſie auch im Tempel nichts zu thun, vielweniger ihre Cellen oder Gemächer darinne, wo ſie ſich beſtändig aufhalten mögen, wie man etwan von der Hanna g) muthmaſſet, da ſie nimmer von dem Tempel gekommen ſeyn ſoll, das aber nur von der täglichen ordinairen Zeit des Gottesdienſtes, ſonderlich des Betens zu verſtehen h). Ihren Vorhof hatten ſie zwar darinne, in welchen, wenn ſie rein waren, kommen mochten, der auch daher der Vor-Hof der Weiber heißt; allein, da zumahl bey dem Lauberhütten-Feſte, es nicht allemahl der Gebühr nach zugegangen ſeyn mochte, da ſie und die Männer ſich darinne unter einander befunden, hat man hernach eine Gallerie oder Empor-Kirchen, mit engen Gittern davor, in denſelben erbauet, wohin die Weiber kommen und zuſehen mögen, die auch hernach ihr eigentlicher Ort des Aufenthalts im Tempel geweſen i). Wie ſie denn auch in Synagogen abgeſondert waren, und darinne wohl mit beten und ſingen; allein weder leſen, noch ſonſt was vom Gottesdienſte verrichten durften k). Da eine Heydin eine Jüdin wurde, muſte ſie ſich tauffen laſſen l), welche Tauffe aber bey den Jüden, vor Johannis des Täufers Zeiten, doch auch nicht gebräuchlich geweſen, ſondern erſt nach denſelben aufgekommen ſeyn ſoll m). ſ. *Baptiſmus*, item *Vxor*.

a) Exod. *XXXV*, 25.
b) 2 Sam. *II*, 22.
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 31. n. 17.*
d) Id. *ibid. n. 15.*
e) Id. *ibid. n. 16.*
f) Id. *ibid. n. 17.*
g) Luc. *II*, 37.
h) Lund. *l. c. lib. II. c. 24. n. 29.*
i) Id. *ibid. n. 30.*
k) Id. *lib. IIII. c. 18. n. 20.*
l) Id. *l. c. cap. 23. n. 50.*
m) Wolf. *ad Lund. l. c.*

Bey den Griechen wohneten ſie von den Männern abgeſondert, in einem Theile des Hauſes, ſo *Gynæconitis* hieß, kamen ſelten unter die Leute und zu keinem Gaſt-Gebote mit, als nur der nächſten Angehörigen a). Wobey ſie doch auch noch, zumahl wenn ſie etwas vornehme waren, zu Hauſe ihre Aufſeher und Hüter hatten, und zwar entweder eine alte erbare Frau b); oder alten Sclaven c); oder einen Verſchnittenen d), die aber beyderſeits oft ſich beſtechen, oder ſonſt verleiten lieſſen, ihren Anvertrauten dennoch alle Ausſchweifungen zu vergönnen e), ohne daß letztere dann und wann ſelbſt noch ihre Leichtfertigkeiten mit ihnen betrieben f). Hiernechſt aber waren zu Athen auch beſondere Γυναικονόμοι beſtellt, die Acht haben muſten, daß die Weiber überhaupt ſich in ihren Schrancken hielten und ein erbares Leben führeten. Sie hieſſen auch Γυναικοκόσμοι, weil ſie unter andern auch mit Acht hatten, daß eine Frau nicht ſäuiſch und liederlich aufzog g); wogegen zu Lacedämon ihnen aller Putz durch die Geſetze unterſaget war h). ſ. *Vxor, Sponſa, Nuptiæ &c.*

a) Nepos *Præfat. n. 7.*
b) Homer. *Odyſſ. lib. XXII. v. 450.* Terent. *Heaut. Act. II. Sc. 2. v. 34.* Appul. *Metam. lib. VI.*
c) Menander *ap.* Suid. *in* Ἄβρα.
d) Philoſtrat. *Vit. Apollon. lib. I. c. 21.*
e) Naumach. *ap.* Stob. *Serm. LXXII.*
f) Philoſtrat. *l. c. c. 23.* Martial. *lib. VI. Epigr. 67.*
g) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 32.* Ariſtot. *Polit. lib. IIII. c. 4.*
h) Heraclid. Pont. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 52.*

Bey den Römern hatten ſie weit mehr

mehr Freyheit, als bey den Griechen und Jüden; indessen aber durften sie doch zu keinen Comitiis a), oder einer andern öffentlichen Versammlung kommen b); sich auch bey den Leichen-Spielen nicht mit finden lassen c), noch auch, wo sonst die Athletæ kämpfeten d). Mit den Mannsen solten sie auch in ein Bade-Haus nicht kommen, doch geschahe es oftermahls e). Bey Tische, ob schon die Männer lagen, sassen sie doch f), des Wohlstands wegen, ob schon das Liegen hernach auch bey ihnen mit mode wurde g). Sie hatten iederzeit ihre Curatores oder Tutores h), als ohne die sie auch nicht heyrathen durften i). Anfangs durften sie durchaus keinen Wein trincken, bey Verlust des Lebens k), damit sie sich nicht berauschen u. was ungeziemendes begehen möchten l), wogegen sie doch den von Rosinen trincken mochten, der so gut, als der Malvasier aus Creta, geschmeckt haben soll m). Sie wurden daher sowohl von ihren Männern, als nahen Freunden allemahl geküßt, wenn sie zusamme kamen, um es zu riechen, ob sie etwan rechten Wein sich belieben lassen n). Sie hatten daher auch wohl die andern Schlüssel im Hause in ihren Händen, aber doch den zum Wein-Keller nicht o), und da sich ehemahls eine gelüsten ließ, selbigen zu öffnen, wurde sie dafür mit Hunger hingerichtet p). Ihre Arbeit war sonst Wolle spinnen q), kunten aber doch auch Priesterinnen werden r), und wenn sie ausgiengen, muste es mit bedecktem Haupte geschehen s). Im Trauren giengen sie schwartz t), und zwar in dergleichen Togis u), wofür sie sich aber hernach unter den Kayfern weiß kleideten w). Jemehr eine Kinder gehabt, ie besser war dero Kleid, worinne sie begraben wurde x), und, nachdem sie in Ehren und Ruhm gelebet, wurden sie auch nach ihrem Tode öffentlich gelobet y).

a) Gell. *lib. V. c. 19.*
b) Val. Max. *lib. III. c. 8. n. 6.*
c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 14.*
d) Suet. *Aug. c. 44.*
e) Vid. *Balneæ.*
f) Val. Max. *lib. II. c. 2.*
g) Cic. *Fam. lib. VIII. Epist. 26.* Ouid. *Amor. lib. I. Eleg. 4. v. 15.* Sueton. *Calig. c. 24.*
h) Vlp. *l. non tantum 7. ff. de Tutor. & Curator.* Id. *Tit. XI. fragm.*
i) Cic. *pro Flacco, & Cluent. c. 5.*
k) Tertull. *Apolog. c. 6.*
l) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 5.*
m) Athen. *lib. X.*
n) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 13.* Tertull. *l. c.*
o) Athen. *l. c.*
p) Tertull. *l. c.*
q) Vid. *Lana.*
r) Vellei. *lib. II. c. 75.* Tac. *Annal. XIII. c. 2.*
s) Id. *l. c. lib. XXXXV. c. 4.* Val. Max. *lib. IIII. c. 3. n. 10.*
t) Dion. Hal. *lib. VIII.*
u) Varr. *ap.* Non. *cap. XVI. n. 13. 14.*
w) Pitisc. *h. t.*
x) Beroald. *&* Brockhus. *in* Propert. *ap.* Pitisc. *l. c.*
y) Liv. *lib. V. c. 50.*

Bey den Teutschen hatten sie leicht das gröste Ansehen, als bey denen sie auch zu allen öffentlichen Berathschlagungen mit gezogen wurden, weil man glaubete, daß in ihnen was göttliches wohne a). Und wie sie ihre Männer ungemein liebeten; ihre Wunden, die sie in der Schlacht bekamen, mit dem Munde aussaugeten; ihnen im Gefechte Speise zubrachten und sie zur Tapferkeit anmahneten b): also trugen sie damit viel bey, daß manche Schlacht erhalten wurde, zumahl da die Männer nichts weniger, als ihrer Weiber Gefangenschaft, leiden kunten c). Anbey aber hielten sie sich auch sehr keusch und ihren Männern getreu. Da aber ja eine darneben trat, wurden ihre Freunde zusamme gefodert; vor denen ihr der Mann die Haare abschnitt und die Kleider vom Leibe riß, sie aus dem Hause stieß und zum Dorfe hinaus prügelte d). Sonst aber kunte sie auch nicht von ihm geschieden werden, wenn der Mann nicht ein Ehebrecher, Zauberer oder Verletzer der Gräber war; und, da der Mann von ihr los seyn wolte, muste auch sie eine Ehebrecherin, Zauberin oder aggagala seyn e). Was aber letzteres eigentlich heisse, weiß man nicht mehr,

da

da es indessen einige für eine Gaucklerin, andere für eine Huren-Wirtin halten, zumahl das Aggagala sonst ein Manns-Nahme ist f).

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 8.*
b) Id. *ibid. c. 19.*
c) Id. *c. 8.*
d) Id. *c. 19.*
e) Theodoricus rex *ap.* Hœpfner. *German. Antiqu. lib. IIII. c. 1.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. in* Aggagala.

FEMINALIA, siue

FEMORALIA, Hosen, Bein-Kleider, trugen die Jüden ingemein nicht. Wenigstens befunden sie sich unter den 18 Stücken ihrer ordinairen Kleidung nicht mit a); wohl aber trugen dergleichen die Priester b), und besonders auch der Hohe-Priester c). Sie waren leinen, wurden um den Nabel fest gemacht und giengen bis auf die Knie d). Dergleichen die Priester tragen musten, damit sie bey dem Auf- und Absteigen auf den Altar nicht etwan die Schaam sehen liessen, oder auch dergleichen thaten, wenn sie etwan unversehens gar fielen e). Und ob wohl nachher die Jüden ingemein auch Bein-Kleider oder Nieder-Gewandte, wie man sie in der Teutschen Bibel nennt, getragen haben sollen, so sollen solche doch nicht, wie der Priester und unsere itzigen, in 2 Hosen bestanden haben, in deren iede man ein Bein besonders steckt, beschaffen, sondern mehr Kittel-Hosen, nach Art eines kurtzen Frauen-Rocks, wie dann und wann die kleinen Jungen auch noch tragen, gewesen seyn f). Indessen hatten vermuthlich auch diese, wie der Priester ihre, doch vorn keinen Schlitz, sondern waren fest zu g).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 10.*
b) Exod. *XXVIII, 42.* & Iken. *lib. I. c. 10. §. 13.*
c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 9.*
d) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 8.* R. Leui Borselon *&c. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 12.* Maimon. *ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *lib. I. c. 5. §. 7.*
e) Philo *ap. eumd. l. c.*
f) Sopranes *ap.* Lund. *l. c. n. 15.*
g) Selden. & Leusden. *ap. eumd. l. c. n. 13.*

Die Griechen sollen dergleichen nicht gehabt haben, und doch sind ihnen die ἀναξυρίδες nicht unbekannt gewesen, welches Kleider waren, die man von unten herauf anzog, und daher nicht unwahrscheinlich für Hosen gehalten werden, zumahl sie auch der Gallier ihre Braccas ἀναξυρίδας genannt haben a); wiewohl doch solches auch Kleider gewesen, welche Beine und Steiß zugleich bedeckt, und daher fast den itzigen Hosen der Ungarn gleich gekommen seyn müssen b).

a) Diod. Sic. *ap.* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 10.*
b) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 40.*

Die Römer wusten davon auch nichts, sondern, da ihnen der Winter zu kalt wurde, umwunden sie die Unter-Beine mit den Tibialibus, die obern aber mit den Feminalibus, welches an sich auch eigentlich nur gewisse Binden, und keine Braccæ oder Hosen waren a). Da sie sich aber denn starck bewegeten, geschahe es auch, daß sich die Tunica in die Höhe schlug, und man alles sehen kunte, was sie hatten b). Allein nach der Zeit sollen sie sich doch der Braccarum oder eigentlichen Hosen bedienet haben c). s. *Braccæ.*

a) Sueton. *Aug. c. 8.*
b) Vid. *Tunica.*
c) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 40.*

Die Teutschen hatten allerdings ihre Hosen a), die auch noch von Bracca in manchen Gegenden Brüche, Broecke, Breucken heissen b), und zwar trugen die Francken sie von Leinwand c), die Teutschen disseits des Rheins aber von Leder d).

a) Diod. *Sic. lib. V. c. 30.*
b) Hachenb. *Germ. med. diff. XI. §. 30.*
c) Eginhart. *ap. eumd. l. c. §. 29.*
d) Agathias *ap.* Hachenb. *l. c. §. 30.*

FENESTRAE, Fenster, waren bey den Jüden entweder völlig offen, oder mit Gittern verwahret, oder Vorhänge davor gehenget a); wogegen man von Glas-Fenstern nichts findet. Ob aber insonderheit der Tempel auch seine Fenster gehabt, wird noch disputiret. Von der

der Halle zwar, und den Sälen über dem Heiligen und Allerheiligſten, iſt kein Zweifel; allein ob auch dieſe beyden Theile und inſonderheit das letztere, deſto mehr. Einige bejahen es ſchlechterdings, weil es die Schrift ſage b); die Zierde des Gebäudes es erfodere, und endlich es die Jüden einhellig bejaheten c). Andere hingegen verneinen es, und, was die Schrift ſagt, verſtehen ſie von der Halle. Sodann meynen ſie, daß die hauſſen herum gebaueten 3 Reihen Kammern über einander, die Fenſter verbauet haben müſten; noch mehr habe es Gott gefallen im Dunckeln zu wohnen d); ferner habe die Stifts-Hütte auch keine Fenſter gehabt e), und eben darum haben vielleicht auch in dem Heiligen die Leuchter auch des Tages gebrannt, und in dem Allerheiligſten habe das Feuer in der Wolcken-Seulen Lichtes gnug geben können, daß es alſo allerdings glaublicher fällt, daß in beyden Theilen keine Fenſter geweſen ſind. Jedoch da andere gleichwohl auch wiſſen wollen, daß ſie von innen und auſſen weit, in der Mitte der Mauer aber enge geweſen f), daß ſie mit Glas-Fenſtern verſehen geweſen g); daß ſie ungeacht der äuſſern Kammern im erſten Tempel doch noch 6 Ellen hoch, im andern aber noch höher und zwar bis 20 Ellen hoch ſeyn können h), mag endlich einer dißfalls glauben, was er will.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 4. §. 14.*
b) *1 Reg. VI, 4.*
c) Iken. *l. c. P. I. c. 8. §. 43.*
d) *1 Reg. VIII, 12.*
e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 7. §. 10.*
f) Iun. *&* Tremell. *ap.* Lund. *l. c. lib. II. c. 6. n. 14.*
g) Iid. *apud eumd. &* hic ipſe *l. c. n. 15.*
h) R. Leo Iuda *de Templ. libr. II. c. 23. §. 213.*

Die Römer hatten entweder Glas davor a), oder auch dergleichen von dem Lapide ſpeculari, der hin und wieder gegraben wurde b); iezo aber unbekannt iſt c). Was aber einige ſagen wollen, wenn ſie vorgegeben, daß ſie keine Fenſter in den Gebäuden der Alten ſähen, weiß man nicht, und widerſpricht ihnen daher auch Donatus d), es ſey denn, daß ſie von Glas-Fenſtern reden.

a) Suet. *Calig. c. 59.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 16.*
c) Panciroll. *de Reb. deperd.*
d) *de V. R. lib. III. c. 23.*

Feneſtralis Porta, ſ. Porta.

FERAE, Wild, wurden durch Hunde gefangen a); oder mit brennenden Fackeln und Gruben b); oder mit Leuten zu Pferde hinter ihnen her c); oder mit Jagd-Spieſſen d); anbey aus aller Welt nach Rom geſchafft, als die Bäre aus Caledonien oder Schottland; die Tiger und Löwen aus Africa; die Elephanten und Naſenhörner aus Indien; die Crocodile aus Egypten u. ſ. f. wohin ſie auf Wägen geführet worden e) oder auf Schiffen f), und daſelbſt in den Circis oder Amphitheatris entweder nur zum Anſehen, oder zum Kämpfen, oder zur Luſt-Jagd, als die Haaſen und Gemſen aufgeführet, und zwar einzeln, oder auch zu 100 auf einmahl eingelaſſen g), als ſo viel auch Löwen auf einmahl Probus auf den Platz ließ h). Was aber nicht im Kämpfen umkam, wurde wieder in ſeine Behältniſſe gebracht i); oder, da es ſich wohl gehalten, oder ſonſt die Gunſt gewonnen, auch wohl wieder frey, und auf das Feld, oder in die Wälder gelaſſen k).

a) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 3. v. 7.*
b) Claudian. *Conſul. Stilic. II. v. 339.*
c) Senec. *de Clem. lib. I. c. 12.*
d) Auſon. *Epiſt. III. v. 28.*
e) Symmach. *lib. IIII. Epiſt. 56.*
f) Claudian. *l. c. v. 325.*
g) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 16.*
h) Vopiſc. *Prob. c. 19.*
i) Senec. *de Ira lib. II. c. 12.*
k) Pitiſc. *h. t.*

FERALIA waren ein Feſt, da man, die Seelen der Verſtorbenen zu befriedigen, ihnen Eſſen auf die Gräber brachte a). Den Anfang darzu ſoll Aeneas gemacht haben, da er dergleichen mit ſeinem verſtorbenen Vater, dem Anchiſe, gethan b),

gethan b), und geschahe es insonderheit den 21 Februarii c). s. *Inferiæ*.

a) Varr. *de L. L. libr. V. c. 3.* Festus *in* Feralia.
b) Ouid. *Fast. lib. II. v. 543.*
c) Kal. Vetus *Rom. ap. Rosin. p. 946.* Ouid. *l. c. v. 567.*

FERCVLVM heißt zwar ingemein ein Gericht Essen, eigentlich aber war es ein Gestelle, worauf allerhand Speisen in ihren Schüsseln auf einmahl aufgetragen wurden, und zwar deren bis zwölfe a), welche denn mit Blumen und Kräntzen ausgeputzt wurden b). Eine andere Art des *Ferculi* war es, darauf man die Vrnam mit der Asche einer verstorbenen vornehmen Person aus der Ferne nach Rom brachte c); wie auch, worauf man die Speisen den Diis Manibus auf den Gräbern vorsetzte d). Noch mehr war es auch eine Stellage, oder Gerüste, worauf die Bilder der Götter bey der Pompa Circensi, oder dem Aufzuge bey den Schau-Spielen trug e). Wie auch von Stangē u. d. g. worauf man bey den Triumphen die Kleider und Waffen eines erlegten feindlichen Generals f), oder auch andere sehens-würdige erbeutete Dinge trug, als die Abbildungen der eroberten Städte, Schlösser, die Statuen der Götter, so man bey den Feinden gefunden, u. d. g. welches nicht in den blossen Händen getragen wurde, sondern auf den *Ferculis*, und zwar in der Höhe, damit das Volck alles desto besser sehen kunte g). Massen denn so gar lebendige gefangene und vornehme Personen auf dergleichen einher getragen wurden h), welche *Fercula* aber dann und wann auch grosse Pegmata, oder Machinen von 2 bis 3 Stockwercken waren i).

a) Petron. *c. 35.*
b) Pitisc. *h. t.*
c) Suet. *Calig. c. 15.*
d) Plin. *H. N. lib. X. c. 10.*
e) Suet. *Cæs. c. 76.*
f) Liv. *lib. I. c. 10.*
g) Suet. *Cæs. c. 37.* Quinctil. *libr. VI. c. 3.* Ascon. *ad Verr. I.*
h) Senec. *Herc. Oet. Act. I. v. 109.* Seneca Philos. *de Vita beat. cap. 25.*
i) Ioseph. *de B. I. libr. VII. cap. 24.* Scheffer. *de Re vehic. lib. II. cap. 3. ap.* Pitisc. *h. t.*

FERENTARII waren eine Art leicht gerüsteter Reuter bey den Römern, welche weder Pantzer, noch Sturm-Haube, noch Schild; sondern meist nur einen Wurf-Spieß führeten a). Griechisch hiessen sie ἱππεῖς ἀκροβολισταί b), und waren keine Römer, sondern Leute, die von den Bunds-Genossen gestellet wurden, daher auch einige meynen, daß sie den Nahmen *a ferendo* auxilio gehabt hätten; allein darinne fehlen, daß sie dieselben auch für Leute zu Fusse halten, und mit Schleudern, Wurf-Spiessen u. d. g. ausrüsten c).

a) Varro *de L. L. lib. VI. c. 3.*
b) Aelian. *Tact. c. 2.*
c) Festus *in* Ferentarius; Salmas. *de Milit. Rom. c. 14. 16.* Alex. ab Alex. *libr. VI. cap. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Ferentarii.

FERETRVM, war ein Gerüst, worauf man den Sarg mit einer Leiche setzte und also weg trug, eine Todten-Bahre a). Man machte dergleichen von Cypressen-Holtze b), oder von Eichen, und nach Art eines Gitters, geflochten c). Sonst hieß man es auch *Lecticam*, ingleichen *Libitinam* d).

a) Voss. *Etymol. in* Feretrum; Barth. *Aduers. libr. LVIIII. cap. 12.*
b) Stat. *Theb. lib. VI. v. 54.*
c) Virg. *Aen. lib. XI. v. 64.*
d) Voss. *l. c.*

FERIAE, ein Feyer-Tag, war ein Tag, an dem man weder Gerichte hielt, noch einige ordentliche Arbeit that a). Wie es denn auch öffentlich ausgerufen wurde, daß man sich der Arbeit enthalten solte b), weil sonst dieselben verunreiniget wurden c), es wäre denn eine Arbeit, so mit zum Dienst der Götter gehörete; oder die Nothwendigkeit des Lebens erfoderte d); oder die einen Schaden und Unglück verursachte, wenn sie nicht gethan würde, z. E. wenn ein Ochse in eine Grube gefallen, in der er umkommen muste, wo ihm nicht bald geholfen würde, oder ein Balcken im Hause

Hauſe bräche, und dieſes einfiel, wo man ihn nicht bald ſtützete e). Alſo hielte man es auch auf dem Lande nicht vor unrecht, eine Bach abzuleiten, einen Zaun vor die Saat zu ziehen, den Vögeln nachzuſtellen, die Dorne wegzubrennen, und die Schafe zu ſchwemmen f). Zuförderſt aber hatte man ſich doch alles Zanckens, Rauffens und Schlagens, und überhaupt aller Gewaltthätigkeit, iedoch aber auch der Hochzeiten zu enthalten, weil der Braut an ihrer Jungferſchaft auch Gewalt geſchähe; allein mit Witwen waren ſie erlaubt, weil man an denſelben wohl auch alte Graben fegen, neue aber nicht machen dürfte g).

a) Guther. *de Iur. Pontif. libr. III. c. 14. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Feſtus *in* Præclamitores.

c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*

d) Vmbro *ap.* Macrob. *l. c.*

e) Scæuola *ap. eumd. l. c.*

f) Virg. *Georg. lib. I. v. 268.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 2.*

g) Verrius *ap.* Macrob. *Sat. libr. I. cap. 15.*

Feriæ compitales, ſ. Ludi compitales.

Feriæ conceptiuæ, waren Feyer-Tage, die zwar jährlich gefeyert werden muſten, der Tag aber, wenn ſolches geſchehen ſolte, erſt von der Obrigkeit, oder den Prieſtern angekündiget werden muſte.

Macrob. *Sat. lib. I. cap. 16.* Feſtus *in* Conceptiuæ Feriæ.

Feriæ denicales waren ein Feyer-Tag, den aber nur eine Familie inſonderheit begieng, die eine Leiche im Hauſe gehabt hatte, und durch ſelbige verunreiniget worden war, um dadurch wieder gereiniget zu werden a). Sie habē den Nahmē *a nece* b), und durfte daran inſonderheit kein Maul-Eſel zur Arbeit angeſpannet werden c).

a) Feſtus *in* Denicales feriæ.

b) Cic. *Legg. lib. II. c. 22.*

c) Columell. *lib. II. c. 22.*

Feriæ imperatiuæ waren ein Feyer-Tag, der einer beſondern Urſache wegen von neuen angeſtellet wurde, da er ſonſt nicht üblich war, z. E. wegen eines Wunder-Zeichens, glücklich geendigten Kriegs u. d. g. Es kunten ſolche die hohen Obrigkeiten, als Bürgermeiſter und Stadtrichter, mit Genehmhaltung des Raths, thun a), währeten aber manchmahl auch bis 50 Tage, und wurde wohl eher ſo gar ein Dictator beſonders erwehlet, nur, daß ſolche angeſetzet werden kunten b). Vielmahls, ſonderlich aber wenn ſich ein Erdbeben mercken ließ, wurden ſie angeſtellet, ohne daß man wuſte, welchem Gott oder Göttin zu Ehren man ſie hielte, daher es nur hieß: *Si Deus, Si Dea;* iedoch aber, da iemand eine unziemliche Arbeit daran that, oder ſie ſonſt entheiligte, muſte auch dafür ein beſonders Opfer geſchlachtet werden c).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*

b) Guther. *de Iur. vet. Pontif. lib. III. c. 15.*

c) Gell. *libr. II. cap. 18. & ad eum* Gronov. *l. c.*

Feriæ Latinæ waren ein beſonders Feſt, da die Römer und Lateiner jährlich auf dem Monte Albano zuſamme kamen, dem Ioui Latiari opferten, und ſich ſodann mit einander luſtig machten. Es hatte es Tarquinius Superbus eingeführet, und ſolte dienen, beyde Nationen in guter Freundſchaft und Einigkeit zu erhalten a). Anfangs währete es nur einen Tag, hernach aber that das Volck den andern darzu, da die Könige waren vertrieben worden, und der dritte kam darzu, da das Volck ſich nach der Seceſſion wieder mit dem Rathe und Patriciis vertragen hatte. Endlich wurde auch noch der vierdte wegen guter Eintracht des geſamten Volcks darzu gethan c). Das Haupt-Opfer war ein Ochſe, der daher *Sacrificium Latiar* hieß, und brachte das Volck ſelbſt Lämmer, Käſe, Milch, Kuchen und dergleichen zuſamme d). Der Städte der Lateiner waren in allem 47, die da zuſamme kamen, und währeten dieſe Feriæ bis auf die Kayſer, weil kein Bürgermeiſter eher zu Felde gieng, bis er ſolche nicht mit gehalten hatte e). Es muſte aber darbey auch iede Stadt etwas von erwehntem Ochſen bekommen, oder die Feyer-Tage eher von neuen angefangen werden f).

a) Dion. Hal. *lib. IIII. cap. 6.* Roſin. *libr. IIII. cap. 17.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 7.*

b) Dion.

b) Dion. Hal. *lib. VI. sub fin.* Plutarch. *Camill. c. 21.*

c) Dion. Halic. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 444.*

d) Dion. Hal. *&* Rosin. *ll. cc.*

e) Sigon. *de Ant. Iur. Ital. libr. I. cap. 3.*

f) Liv. *lib. XXXII. c. 1. lib. XXXVII. c. 3.* Struv. *l. c.*

Feriæ messium waren die Erndte-Zeit, da mittlerweile keine Gerichte gehalten wurden a). Theodosius M. setzete sie von dem 24 Iunii bis auf den 1 Augusti b); allein, da die Erndte in einem Lande früher oder später, als in dem andern angehet, blieb es bey den Stathaltern derselben, solche anzusetzen c).

a) Stat. *lib. IIII. Sylv. 4. v. 40.*

b) Cod. *de Feriis, ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Paullus *l. Præsides 2. ff. de Feriis.* Pollet. *For. Rom. lib. I. c. 8.* Brisson. *de Spectac. & Fer. ap.* Pitisc. *l. c.*

Feriæ nouemdiales wurden angestellet, wenn sich etwan ein besonderes Wunder-Zeichen sehen lassen, und währeten sie 9 Tage, als daher sie auch den Nahmen haben. Ihr erster Stifter war Seruius Tullius a). Indessen hieß der Dienst auch also, welcher den neunten Tag nach eines Begräbnisse angestellet wurde, da man für ihn opferte und anders mehr that b).

a) Liv. *lib. I. c. 31.*

b) Porphyr. *ad Horat. Epod. XVII.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 488.*

Feriæ repentinæ waren, die ein Kayser wegen glücklicher Verrichtung im Kriege anstellete, die daher auch *Feriæ imperiales* hiessen.

L. Sed & si §. Feriæ ff. ex quibus causs. mai. Siccam. *de Iudic. Centumv. lib. II. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*

Feriæ Sementinæ waren, welche die Pontifices anstelleten, um eine glückliche Saat von den Göttern zu erhalten a). Man opferte darbey der Cereri und Telluri in dieser ihren Tempel b).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

b) Id. *de R. R. libr. I. cap. 2.* Ouid. *Fast. I. v. 657.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 445.*

Feriæ statiuæ waren Feyer-Tage, welche das gesamte Volck an gewissen und bestimmten Tagen begieng, und mithin ein Jahr wie das andere.

Macrob. *Sat. libr. I. cap. 16.* Rosin. *lib. IIII. c. 5.*

Feriæ stultorum waren die Quirinalia, woran diejenigen ihren Gottes-Dienst nachholten, welche die Fornacalia versäumet hatten.

Festus *in* Stultorum *feriæ*, Ouid. *Fast. II. v. 513.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 88.*

Feriæ vindemiales waren die Zeit vom 23 Sept. bis den 15 Octobris, so lange die Weinlese währete und die Iudicia auch cessireten.

Min. Felix *Octav. c. 2. n. 4. & ad eum* Cellar. *l. c.*

FERONIA war eine Göttin der Lateiner und Sabiner, in dero Tempel die Knechte ihre Freyheit zu erlangen pflegten. s. *Lex. Mythol. in* Feronia.

Ferrum candens, Ferri candentis iudicium, Ferri igniti examen &c. war eins von den *Ordaliis* oder *Iudiciis Dei*, da ein Verklagter oder Beschuldigter zum Beweise seiner Unschuld, ein glüendes Eisen in die Hand nahm, und, da er unbeschädiget blieb, für unschuldig erkannt wurde, widrigenfalls aber sich der Strafe unterwerfen muste. Es wurde solches insonderheit denen zuerkannt, die Alters, Kranckheit, oder eines andern Mangels des Leibes halber keinen Zweykampf angehen kunten, wie es denn auch Münche und andere Geistliche betraff; hiebey muste einer 3 Tage vorher fasten und beten, die Hand aber in eine Binde einschlagen und versiegeln lassen, damit er sie nicht etwan vor dem Verbrennen mit Salben oder andern Mitteln verwahren kunte, anbey unter der Aufsicht der Geistlichen bleiben. Hierauf genoß er das H. Abendmahl, das Feuer aber mit dem Eisen, welches die Geistlichen weiheten, daher es auch μύδρον ἅγιον hieß, wurde in die Kirche gebracht, hieselbst letztere heiß gemacht, welches sodann der Beschuldigte mit der blossen Hand ergriff, u. 9 Schritte oder die sonst bestimmte Weite 3 mahl trug, und nachdem er das Eisen weggeleget, wurde

de ihm die Hand wieder verbunden, und versiegelt, nach 3 Tagen aber wieder aufgemacht, und besehen, wie es damit stund. Indessen aber wurde doch solche Probe auch immer anders und anders angestellet. Massen es denn auch Mode war, daß einer auf glüende Pflug-Schaare treten, oder eiserne glüende Hand-Schuhe anziehen muste, und was der Dinge mehr waren a). Allein wie alles auf eine Versuchung Gottes, oder auch vielmahls auf List und Betrug ankam, zumahl man die Kunst gewust haben soll, Hände und Füsse wider das Brennen des Eisens zu verwahren b); ohne daß dergleichen Gauckeley auch schon bey den Heyden üblich war, daß sie barfuß über glüende Kohlen giengen c); also haben es von Päbsten verboten *Stephanus X. Alexander III. Honorius III. &c.* von Conciliis das zu Palentia 1322, von Kayfern *Fridericus I.* von Königen *Iacobus I.* in Aragonien, *Alexander II.* in Schottland, *Magnus* und *Burgerus* in Schweden u. s. f. d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Ferrum candens.

b) Varro *ap.* Seruium *in Virg. Aen. lib. II. v.* Busbequius *Legat. Turc. Epist. 4.* Camerar. *Meditat. Histor. Centur. II. c. 18.*

c) Virg. *l. c.* Sophocles *in Antigona & ad eum Schol. Græc.*

d) Fresn. *l. c.*

Ferto, Fertum, Ferdonum &c. war eine Teutsche Müntze, so den 4 Theil einer Marck betrug, und sonst auch auf 5 Solidos und 84 Denarios geschätzt wurde, woraus aber dero eigentlicher Werth doch nicht abzunehmen stehet, weil alle 3 Valores zu weit von einander abgehen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Ferto.

FERTVM s. Ferctum war eine Art von einem sehr guten Kuchen, dergleichen sonderlich dem Ioui mit zum Opfer gebracht wurde.

Festus *in* Fertum; Cato *de R. R. cap. 135.* Pers. *Sat. II. v. 48.* Voss. *Etymol. in* Fertum.

FERVLA war eigentlich ein Stengel von Ferul- oder Garten-Kraut, der lang, dünne und leichte war, fast wie ein Fenchel-Stengel, indessen aber zum Abschlagen und Bestrafen der Leute gebraucht wurde, und so leichte er war, so starck doch anzog, also daß auch Aristoteles sich die Ursach davon zu geben bemühet, und gemeynet, sie thue darum weher, als was schweres, weil damit allezeit mit einem Schlage zweene geschähen a). Was aber das heisse, dixerit alius, non ego. Indessen war sie sonderlich doch in Schulen sofern mit üblich, daß den armen Jungen wohl ehe die Hände davon aufschwollen b), und sie daher auch *Feralæ triſtes* c), der alte Orbilius aber daher *sæuiens* d), ingleichen *plagosus* genannt wird e). Jedoch schlug man die Buben damit nicht nur auf die Hände; sondern auch auf den Fetzer f), und führeten dergleichen auch die Lanistæ oder Meister der Gladiatorum, woran man sie kannte, sie aber auch ihre Pursche damit klopften, wenn sie dieselben unterwiesen, und solche sich nicht recht anschicken wolten g).

a) Arist. *Probl. Sect. VIII. c. 8.*

b) Fulgent. *Mythol. Præf. 1.*

c) Martial. *lib. X. Epigr. 62. v. 10.*

d) Hieronym. *Apol. in Rufin.*

e) Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 70.*

f) Appul. *Met. ap.* Pitisc. *h. v.*

g) Senec. *in Sat. Menipp.* Lipsius *Saturn. lib. I. c. 15.*

FESCENNINA, s. Fescennini Versus, waren Lieder, welche von der Stadt Fescennina, in Campanien, den Nahmen hatten a), oder auch von *fascinum*, die Zauberey, wider welche sie dienen solten b). Sie waren einfältig und altväterisch gemacht, und wurden von den Bauern bey ihren Zusammenkünften, Schmäusen und Fest-Tagen, nach der Erndte, gesungen, daher auch ziemlich derbe Zoten darinne mit unterliessen c). So zapften auch die Wintzer und Weinleser die vorübergehenden damit an, oder verantworteten sich damit, wenn man sie foppen wolte d). Nachher sang man sie auch bey den Hochzeiten e), die denn voller Schertze f), allein auch voller Stachel-Worte und Schraubereyen g), wie nicht weniger auch saftigen Lorckeleyen waren h). Sie wurden aber hieselbst von Jungen

gesungen i), und Mägdgen k); sonderlich wenn die Braut zu dem Bräutgam in die Kammer geführet wurde l).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 695.*
b) Festus *in* Fescennini Versus.
c) Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 139.*
d) Id. *lib. I. Sat. 7. v. 28.*
e) Catull. *Carm. LXI. v. 127.* Senec. *Controv. VII. c. 6.*
f) Claudian. *Epithal. Honor. & Mar. v. 31.*
g) Lucan. *lib. II. v. 369.*
h) Ouid. *Fast. III. v. 675.*
i) Varro *ap.* Non. *Cap. IIII. n. 330.*
k) Ouid. *l. c.*
l) Hieron. *Epist. ad Demetriad.*

FESTA, die Feste, bey den Jüden waren entweder von GOtt selbst geboten, oder auch nur von Menschen eingeführet. Erstere waren wieder entweder wöchentliche, monatliche, jährliche, und die erst nach mehrern Jahren wieder einfielen. Wöchentliche waren die Sabbathe; monatliche die Neumonden; jährliche aber die 3 grossen Feste, das *Pascha*, Pfingsten und das Lauber-Hütten-Fest, sodenn aber auch noch das Neue-Jahr, und das Versühn-Fest; nach viel Jahren aber kam wieder *Annus Sabbathicus* und das *Iubilæum*; die von den Menschen eingeführeten Feste aber waren das Fest *Purim*, die Kirch-Weihe, das *Festum recuperatæ arcis*, *Xylophorias*, *Gaudii Legis*, *Mortis Herodis* & *Nicanoris*.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 1. seq.*
Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 2. §. 7.* ſ. iedes in folgendem und an seinem Orte.

Bey den Griechen waren sonderlich die Μυστῆια, Ἑρμαῖα, Διάσια, Παναθήναια, Διμήτρεια, Θεσμοφόρια, Ἐλευσίνια, Θεογάμια, Ἀνθεστήρια, Ἀρτεμίσια, Ἐφέσια, Κρόνια, Ἀσκληπίεια, Δήλια, Ἑκατήσια, Τροφώνια, Ἀνάκεια, und noch bis 300 andere hin und wieder, deren Nahmen erzehlet Iul. Pollux *lib. I. c. 1. n. 32.* und Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 42. & 48.* besonders aber haben von ihnen geschrieben Io. Meursius *in Græcia feriata Lugd. Bat. 1619. lib. IIII.* in 4. Io. Fasoldus *in Veterum Græcorum* Ἑορτολογίᾳ, *Ienæ 1676. 12.* und andere.

Fabric. *Bibliogr. Antiquar. c. X. §. 9.*

Bey den Römern waren die Feste entweder publica, oder priuata. Die publica waren wieder *communia*, dergleichen allen Göttern gefeyert wurden; oder *peculiaria*, die nur diesem oder jenem Gott zu Ehren begangen wurden. *Communia* waren die *Supplicationes*, *Lectisternia*, die *Amburbia*, die *Nudipedalia* u. a. Die *peculiaria* aber die *Cerealia*, *Matronalia*, *Vulcanalia*, *Saturnalia*, *Feralia*, *Bacchanalia*, *Palilia*, *Laralia*, *Lupercalia*, *Carmentalia* u. ſ. f. die unter diesen ihren Nahmen nachzusehen sind; die *Priuata* aber waren, welche nur diese oder jene Familien feyerte, und diese waren wieder entweder *stata*, welche die Familien beständig zu ihrer Zeit feyerten; oder *occasionalia*, als die Gebuhrts-Tage, Expiationes funerum, fulgurum u. ſ. f. indessen aber auch meist einerley mit den Feriis, so daher zu sehen.

Bey den Christen hielt man anfangs immer noch die Jüdischen Feste mit, sofern es der Christliche Glaube zuließ; allein, da die Jüden die Christen auch immer mehr und mehr verfolgeten, ordneten die Apostel einige Tage, die vor anderen zum Gottesdienst ausgesetzt seyn solten, deren Feyer aber doch so heimlich vorgenommen werden muste, als möglich war, und, da solches meist des Nachts geschahe, sollen daher sonderlich die *Vigiliæ* und anderer nächtlicher Gottesdienst entstanden seyn a). Indessen war doch gleichsam das erste beständige Fest der Sonntag, als der erste in der Woche und stat der Jüden Sabbaths, an dem sie nicht allein mit Bethen, Singen und Predigen GOtt dieneten; sondern auch Almosen austheileten, die Agapas oder Liebesmahle anstelleten, und sonderlich, nach ihren Umständen, sich frölich erwiesen, weil an solchem Tage Christus von den Todten wieder auferstanden war b). Hierbey aber wurde doch auch Ostern und Pfingsten mit gefeyert, und im 4ten Seculo sodenn auch erst Weihnachten; und hernach immer andere und andere mehr, bis man deren endlich so viel gemacht, daß das Volck durch ihre Feyerung seine

Nahrung

Nahrung nicht mehr abwarten können, und man daher auf Reichs-Tägen und sonst auf deren Verminderung wieder dencken müssen. s. die noch mit unter hieher gehörigen folgenden Artickel.

a) Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 2. n. 2. 3. 4.*

b) Tertull. *Apolog. c. 16. & alii ap.* Walch. *l. c. n. 9.*

Festum Aduentus Domini, s. Adventus.

Festum Aman soll ein Fest der Jüden gewesen seyn, welches sie den 14 und 15 des Monats Adar zum Andencken dessen, daß Haman an den Galgen gehencket worden, den er für den Mardochai hatte zurichten lassen.

Cod. *Th. l. 18. de Iudæis, Cælicol. &c.*

Festum Ancillarum war ein Fest bey den Römern, so den 7 Iulii, nach Verordnung des Raths, zum Andencken, daß durch die Mägde ehemahls die Stadt Rom für den Feinden erhalten worden, gefeyert wurde a). Massen, als die Fidenates mit ihren Alliirten vor solche kamen, da sie sich von der Gallier Verwüstung noch nicht allerdings erholet hatte, und gesamte Frauen und Jungfrauen von den Römern foderten, oder ihnen den Garaus zu machen droheten, solche auch nicht wusten, was sie in der Gefahr thun solten, warf sich eine Magd auf, so *Tutela*, oder nach andern *Philotis*, geheissen haben soll, und versprach, sich mit ihres gleichens an stat ihrer Frauen und Jungfern den Feinden zu überliefern, und sie damit in die Falle zu locken. Als solches auch für genehm gehalten wurde, zogen sie ihrer Frauen und Jungfern Kleider an, und übergaben sich also auch den Feinden. Diese theileten sie unter sich aus, und, auf Anreitzen solcher Mägde, bezecheten sie sich auch gut mit ihnen. Als diese meyneten, daß sie gnug hätten, gaben sie von einem wilden Feigen-Baum den Römern in der Stadt ein Zeichen, welche denn stille ausfielen, und die trunckenen und gröβten Theils schlafenden Feinde überfielen, sie mithin glücklich schlugen, und ihre Mägde wieder zu sich nahmen. Diesen schencketen sie zur Danckbarkeit die Freyheit, gaben ihnen eine Mitgift aus dem gemeinen Aerario, und erlaubeten ihn solche Kleider beständig zu tragen, wie sie damahls angehabt hatten; stifteten auch zum Andencken dieser Begebenheit solches Fest der Iunoni Caprotinæ zu Ehren, und brauchten an demselben an stat der rechten Milch dergleichen von den wilden Feigen-Bäumen, wobey denn auch zugleich Frauen und Mägde unter solchen Bäumen opferten b).

a) Tomasin. *de Donar. c. 38.*

b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 11.*

Festum Animarum, Fest Aller Seelen, fällt annoch den 2 Nouembris ein, und soll zuerst A. C. 998 von dem H. Odilone, als Abte in seinem Kloster zu Clugny eingeführet worden seyn, von da es auch die andern Kirchen mit angenommen. Es wird auch *Commemoratio defunctorum* genannt, und scheinet es, daß man darbey mit abgelesen, wer das Jahr über gestorben sey. Die Ursache zu solchem Feste soll gewesen seyn, daß ein Pilger, so von Jerusalem zurück gekommen, am Aetna, in Sicilien, gehöret, wie sich die Teufel gegen einander in demselben beklaget, daß ihnen so viel Seelen durch das Gebeth der Münche in dem Kloster zu Clugny entrissen würden.

Petr. Damian. & Sigebert. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Festum Animarum; *itemque* Caluis. *Chronol. ad Annum Christi 998.*

Festum Annuntiationis, das Fest Mariä Verkündigung, wurde in Spanien ehedem nach dem Schlusse des Concilii zu Toledo A. C. 656 den 8 Tag vor Weihnachten gefeyert, weil es sich nicht schicken solte, es, als ein frölliches Fest, in der traurigen Fasten zu begehen a), da es dennoch aber bis itzo in derselben gehalten wird; allein auch wohl, wie dieses itzige 1742 Jahr selbst den Oster-Tag einfällt, und sonst ein unbewegliches Fest ist, welches allemahl auf den 25 Martii kömmt b). Nach einigen ist es bereits im 4ten Seculo eingeführet gewesen, nur daß man die Schrift, worinne dessen erwehnt wird, nicht für ächt, sondern weit jünger halten will c). Die Frantzosen hiessen es ehedem *Marzache*,

weil es in dem Martio gefeyert wird d). Griechisch aber heißt es ἡ τῦ ἐυαγγελισμῦ ἑορτή, und weil es der Grund aller Christlichen Feste ist, wird es auch ἐπαρχία πασῶν τῶν ἑορτῶν genannt e).

a) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. 8. Caluis. *Chronol. ad A. C. 656.*

b) Athanas. *ap. eund. l. c.*

c) Arnd. *l. c.*

d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Festum Annunciationis Deiparæ.

e) Coteler. *Nomocan. c. 2. ap.* Fresn. *l. c.*

Festum Apaturiorum, s. Apaturia.

Festum Architriclini hieß ehedem der andere Sonntag nach Epiphanias, da von der Hochzeit zu Cana in Galilæa geprediget wird.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum Arrhephoriæ, s. Arrephoria.

Festum Ascensionis, das Fest der Himmelfahrt Christi, soll, nach einigen, schon von den Aposteln eingesetzet worden seyn a), welches aber falsch ist, und es wenigstens nicht eher gefeyert worden ist, als bis das Quinquagesimale oder die 50 Feyer-Tage von Ostern bis Pfingsten nicht mehr beobachtet worden sind b). Indessen aber weiß man doch so genau nicht, wenn solches geschehen sey.

a) Polydor. Virg. *ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. 14.

b) Arnd. *ipse l. c.*

Festum Asinorum war ein Fest, das man ehemahls sonderlich zu Rouan an Weihnachten mit feyerte, wobey ein Ofen mitten in die Kirche gesetzet wurde, hernach die Geistlichen aus dem Kloster in Procession in selbige kamen, 2 Clerici in ihren Kappen voran giengen, und sungen *Glorioſi & famoſi!* darauf das Chor antwortete *Glorioſi*; jene: *Cuius Ortum*; dieses: *Glorioſi*; jene: *Quem futurum*; dieses: *Glorioſi*; jene: *Impiorum Iudæorum*; dieses: *Glorioſi* &c. worauf die Procession in der Kirche stille stund, und sich 6 verkleidete Juden, und 6 Heyden sehen liessen, die auch gegen einander sungen, die Juden aber endlich Mosen rieffen, welcher denn in einer weissen Kleidung mit den 2 Gesetz-Tafeln, einem Stecken in der Hand und Hörnern auf dem Kopfe erschien, und den Juden antwortete; worauf die Heyden den Propheten Amos rieffen: *Amos mentis!* der sodenn in einem weissen Kleide mit einer Korn-Aehre in der Hand erschien und antwortete: *Ecce dies veniet.* Hierauf wurde Esaias geruffen: *Ysaias verbum qui scit;* der erschien als ein alter Mann in einem weissen Kleide mit einer rothen Binde um die Stirn und antwortete: *Est necesse virga Yesse.* Und auf diese Art wurden auch Aaron, Ieremias, Daniel, Habacuc, Bileam, Samuel und andere Biblische Männer, allein auch Virgilius, die Sibylla u. a. geruffen, die alle in besonderm Habito erschienen, auch Nebucadnezar, der die 3 Männer, als Knaben in den erwehnten Ofen werfen ließ, und was der herrlichen Münchs-Inventionen mehr waren, die das gantze Spiel Processionem Asinorum hiessen, warum aber, kan man nicht sagen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Festum Asinorum.

Festum Azymorum, das Fest der ungesäuerten Brodte, oder der süssen Brodte, fieng sich bey den Jüden den 14 Nisan zu Abend an, und währete 7 Tage, nehmlich den 15, 16, 17, 18, 19, 20 und 21 hinter einander, davon aber der erste eigentlich das *Passah* oder *Pascha* war, wobey doch die Juden möglichste Sorge trugen, daß dieser erste Tag nicht auf den 2, 4 oder 6 der Woche fiel a). Indessen aber hieß sowohl das gantze Fest das *Passah*, als auch hinwiederum das Fest der süssen Brodte, obwohl genau zu reden, dieses nur den 15 Nisan angieng. Jedoch da die Jüden eine Regel hatten, nach der beym Essen heiliger Dinge der Tag vor der Nacht hergienge, wurde die Abend-Zeit mit der folgenden Nacht des 14 Tags des Nisans mit zu dem 14 Tage gerechnet, und, alſo wird auch nicht unrecht solcher 14 Tag *Matth. XXVI, 17* und *Marc. XIIII, 12* der erste Tag der süssen Brodte genannt b). Es muste aber darbey sonderlich aller Sauer-Teig aufs sorgfältigste aus dem gantzen Hause weggeschafft werden c), worunter die alten Jüden aber auch alles

alles säuerliche Essen und Getränke verstanden haben, und mithin so gar nichts von Weitze, Spelt, Gerste, wilder Gerste und Haber in den Häusern gelitten, wohl aber Reiß, Hierse, Bohnen und Linsen d). Sie wuschen und scheuerten darbey alle Gefässe und Dinge, woran das Sauer-Teig kleben kunte, und das 2 oder 3 Tage vor Ostern; suchten auch darbey mit angebrannten Wachs-Lichte alle Winckel und Mäuse-Löcher aus, ob sich etwan da was gesäuertes versteckt habe, wie auch alle Kammern und Gegenden, wo etwan iemand mit Brod gegangen und ein Krümgen verlieren können; sonderlich aber thaten sie dieses die letzte Nacht vor dem Passah e). Wenn aber zusamme gebracht worden, was man gefunden, wurde es zwischen 4 und 6 Uhr, das ist kurtz vor Mittage verbrannt, oder sonst vernichtet f), und, da sich ja etwan wo noch was versteckt, das man mit allem Suchen nicht finden können; trat der Haus-Vater auf und sagte in seiner Sprache: Alles gesäuerte, so bey mir ist, und ich weder gesehen, noch weggenommen habe, das werde zerstreuet und dem Staube der Erde gleich geschätzet g). Wogegen da einer gesäuert Brodt diese 7 Tage aß, wurde dessen Seele aus Israel ausgerottet h). Was aber dieses hiesse, ist man noch nicht einig. Manche wollen, ein solcher Mensch solle nicht selig werden; andere, er solle keine Kinder nach sich lassen; die dritten, er soll eines plötzlichen Todes sterben; die vierdten aber, er solle in den Bann gethan werden; allein die erste Meynung ist dennoch die wahrscheinlichste i). Jedoch wurde auch erfodert, daß er dergleichen vorsetzlich oder wissentlich gethan habe k), und anbey so viel, als eine Olive groß, gegessen hatte; da er es aber unwissend gethan, und hernach erst erfuhr, musste er ein Sünd-Opfer bringen; hatte er aber was gegessen, oder getruncken, so gesäuert gewesen, als Bier u. d. g. so wurde er gegeisselt l). Sonst aber schöpfte der Haus-Väter bereits den 13 des Nisans, nach der Sonnen Untergang, doch ehe noch die Sterne an dem Himmel zu sehen waren, das Wasser zu den ungesäuerten Brodten, und sagte: Das ist das Wasser zu den ungesäuerten Brodten! und trug es zugedeckt nach Hause. In der Nacht darauf suchte er den Sauer-Teig auf, und, wenn er das Licht angezündet, sagte er: Gelobet seyst du, HErr, unser GOtt, du HErr der gantzen Welt, der du uns mit deinen Gebothen geheiliget hast, und hast uns befohlen den Sauer-Teig weg zu thun. Den folgenden Morgen, als am 14 des Nisans, machte die Haus-Mutter die ungesäuerten Brodte oder vielmehr Kuchen, aus blossen Weitzen-Mehle und Wasser, ohne Oel, Saltz und sonst etwas, und sahe wohl zu, daß sie zu keiner Gehre und Auffschwellen kamen, nahm aber sonderlich etwas darvon, und sagte: Gelobet seyst du HErr, unser GOtt, der du uns befohlen hast, einen ungesäuerten Kuchen abzulegen! buck solches, und schickte es in den Tempel; machte sodenn auch ihre eigenen zu rechte, rund und nicht dicke, mit vielen Löchern dadurch, daß die Lufft durchgieng und sie destoweniger sauer wurden m). Es waren aber solche Kuchen ein ungeschmackes Essen, so daher auch das Brodt des Elends heissen n), und solten den Jüden zur Erinnerung ihres eilfertigen Auszugs aus Egypten dienen, da sie nicht so viel Zeit hatten, ihren Teig zu säuern, sondern musten ihn ungesäuert mitnehmen, und also backen o).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 12.*
b) Reland *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 3. §. 2. 3.*
c) Exod. *XII, 15. XIII, 7.* Deut. *XVI, 3.*
d) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. III. c. 4. §. 16.*
e) Orach-Chaiim, *laudante* Hottinger. *l. c. ad §. 18.*
f) Goodwin. *l. c. §. 18.* Schœtgen. *Hor. Hebr. ad 1 Cor. V, 12.*
g) Buxtorf. *Synagog. c. 12. ap.* Goodwin. *l. c.*
h) Exod. *XII, 15.*
i) Goodwin. *l. c. §. 19.*
k) Raschius *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
l) Maimon. *ap. eumd. l. c.*

m) Buxtorf. & Lightfoot *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 12. n. 8-17.*

n) Deut. *XVI*, 3.

o) Maimon. & Buxtorf. *ap. eumd. l. c. n. 18. 19. 20.*

Festum Cathedræ Petri, St. Peters Stuhl-Feyer, wurde anfangs zum Andencken deſſen, daß ſich Petrus als den erſten Biſchof erwieſen, gefeyert, und, weil er dieſes ſein Amt den 22 Februarii angefangen zu haben geglaubet wird, ſetzet man auch das Feſt auf dieſen Tag. Indeſſen erwehnet doch deſſelben bereits Auguſtinus a). Wie aber darbey keiner Kirche beſonders gedacht wird, wo Petrus Biſchof geweſen, alſo hat man doch hernach es auf die Cathedram Antiochenam beſonders gezogen, bis es endlich Pabſt Paullus IIII auch auf die Cathedram Romanam geleget; daher 2 dergleichen Feſte gefeyert worden, als der Cathedræ Antiochenæ, und auch der Cathedræ Romanæ b). Man zeiget zu Rom an ſolchem Tage noch die *Cathedram Petri* in der S. Peters-Kirche, welches ein plumper hölzerner Stuhl iſt, den indeſſen doch Petrus A. C. 45 daſelbſt, als ſeinen Biſchöflichen Sitz, errichtet haben ſoll c). Wogegen man aber doch auch zu Rom in eben ſolcher Kirche noch einen andern Stuhl S. Petri hat, der einem prächtigen Throne nicht ungleich iſt, und von den 4 metallenen und übergüldeten Statuen des H. Ambroſii, Hieronymi, Auguſtini und Gregorii gehalten wird, von dem Ritter Bernini angegeben worden, und 107551 Römiſche Thaler gekoſtet hat d). Immittelſt aber gehet das Feſt den 22 Febr. eigentlich doch nur den Cathedram Antiochenam an e); wogegen die Feyer des Römiſchen Stuhls den 18 Ianuarii einfällt f).

a) Auguſtin. *de Sanctis, Serm. XV.*

b) Marcus Anton. de Dominis *de Rep. Eccl. lib. IIII. c. 1. §. 15. ap.* Arnd. *Lex. Eccleſ. in* Feſta Veterum §. 23.

c) Chimentel. *de Honor. Biſell. c. 19. ap.* Pitiſc. *in* Cathedra.

d) Miſſon. *Itinerar. Ital. Epiſt. 26.*

e) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Feſtum Cathedræ S. Petri Antiochenæ.

f) Bolandus *d. 18. Ian. & alii apud* Freſn. *l. c.*

Feſtum Cerealium, ſ. Cerealia.

Feſtum Circumciſionis, das Feſt Chriſti Beſchneidung, iſt der Neu-Jahrs-Tag, den die Heyden mit allerhand Luſtbarkeiten, die erſten Chriſten aber mit Faſten und Bethen, auch Singung der Litaneyen zubrachten, hernach aber unter dem Nahmen der *Octauæ Natiuitatis Dominicæ* feyerten, und lieſet man in Schriften vor letztern 700 Jahren noch nichts von einem Feſte der Beſchneidung Chriſti, wohl aber ſind die erſten, welche deſſen gedencken Iuo Carnotenſis und S. Bernhardus, deren jener A. C. 1090, dieſer aber 1116 gelebet.

Arnd. *Lex. Antiqu. Eccleſ. in* Feſta Veterum §. 4.

Feſtum Conceptionis Mariæ, das Feſt Mariä Empfängniß, ſoll, nach einigen, von dem Ildefonſo, Ertz-Biſchofe zu Toledo, nach andern, auf göttliche Offenbarung von dem Herberto, einem Abte, und, nach den dritten, von dem Anshelmo, Ertz-Biſchofe zu Canterbury, in Engeland, eingeführet, in Franckreich aber ums Jahr 1145 auch angenommen worden ſeyn. Sonſt wird ſolches Feſt den 8 Decembris von den Catholicken gefeyert a), allein für deſſen Stifter auch Pabſt Vrbanus VI angegeben, der es A. C. 1388 eingeſetzet haben ſoll, damit das Schiſma in der Kirche aufhören möchte b).

a) Baron. *ad 8. Dec. & alii ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

b) Caluiſ. *Chronol. ad A. C. 1388.*

Feſtum Conuerſionis Pauli, Pauli Bekehrung, fällt den 25 Ianuarii ein, von deſſen Einſetzung Innocentius III *lib. I. Epiſt. p. 29* und Durandus *lib. VII. c. 4* weitläufftig gehandelt haben ſollen, die, wer ſie haben kan, auch nachſehen kan. Mihi non licuit eſſe tam felici.

Feſtum Coronæ Chriſti wurde auf Bitte des Kayſers Caroli IIII in Teutſchland und Böhmen von dem Pabſt Innocentio VI eingeführet, nachdem beſagter Kayſer einen Dorn von der Krone Chriſti von dem Könige in Franckreich geſchenckt bekommen, wiewohl es auch vielleicht nach dem Tode des Caroli wie-

der

or aufgehöret, weil man wenigstens in einem Calender etwas davon angemerckt findet, da es sonst den 6 nach der Octava Resurrectionis Christi, oder den 6 nach Quasimodogeniti stehen solte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Festum Coronæ Christi.

Festum Corporis Christi, das Frohnleichnams-Fest, wurde vom Pabst Urbano IIII. A. C. 1264 eingesetzt. Es fällt allemahl auf den 5 nach der Octava Pentecostes, oder den 5 nach Trinitatis ein, und soll den Pabst, nach einigen, eine Offenbarung, so da einer Nonne, Evâ, geschehen; nach andern aber ein Miracul, da aus einer Hostie bey der Messe Blut geflossen, zu dessen Einsetzung bewogen haben.

Fresn. *Gloss. Lat.* & Rechenberg. *Hierolex. b. t.*

Festum Cybeles fiel ein den 24 Martii und währete 4 Tage. Den ersten Tag schüttelten die Galli oder Priester solcher Göttin die Köpffe auf eine fürchterliche Art, und schnitten sich die Arme mit Messern, daß das Blut häuffig von sie lieff, und das hieß der Blut-Tag. Den andern gieng alles desto frölicher her, und das hiessen die *Hilaria*. Den dritten Tag war man gantz stille und solcher Tag hieß *Requietio*. Den vierdten wurde der Cybeles Bild auf einem Wagen an den Fluß Almonem geführet und daselbst gewaschen, und dieser Tag hieß Lavatio.

Iulian. *Orat. V.* Vales. *ad Ammian. lib. XXIII. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Festum Cybeles.

Festum Decollationis Ioannis Baptistæ, das Fest Johannis Enthauptung, fällt an den 29 Augusti, und stehet von seligen mit mehrern zu sehen Belletus *c. 17. laudante* Fresnæo *Gloss. Lat. b. t.*

Festum diuisionis Apostolorum, Apostel Theilung, wird den 15 Iulii gefeyret, zum Andencken des Ausgehens der Apostel in alle Welt, das Evangelium zu predigen. Es wird auch *Festum de Dispersione Apostolorum* genannt, und ist zwar nicht bekannt, wenn und von wem es gestiftet worden, ob es sonst wohl bereits im 7 Seculo eingeführet gewesen ist.

Fresn *Gloss. Lat. b. t.*

Festum Encæniorum, *Chanacha*, war eins der frölichsten Feste der Jüden, welches sich den 25 des Monats Cisleu und also in unserm Decembri anfieng, und gantzer 8 Tage währete a). Es war von dem Iuda Maccabæo eingesetzt, da er den entheiligten Altar aus dem Tempel wegschaffen, und dargegen einen andern dahin setzen lassen b). Mithin war es nicht sowohl eine Kirch-Weihe, als Altar-Weihe, daher es auch das Fest des Neuen Altars genannt wird c). Indessen sind doch die Juden nicht recht einig, warum dieses Fest gefeyert werde, so gar, daß einige wollen, es geschehe zum Andencken des Wunderwercks, da sie nicht mehr taugliches Oel zum Brennen der Lampen im Tempel, als auf einen Tag gehabt, dennoch aber das wenige gantzer 8 Tage gebrannt habe; daher auch die heutigen Juden insonderheit an diesem Feste viel auf brennende Lampen oder Illuminationes halten. Massen sie denn den ersten Tag eine, den andern zwey, den dritten dreye, und immer eine mehr, bis den letzten 8 anzünden, und das nicht unterlassen, wenn sie auch schon das Almosen bekommen, oder die Kleider vom Leibe Armuths halber verkauffen müssen d). Indessen wurde doch ehmahls darbey im Tempel das grosse Halleluja alle 8 Tage gesungen, zu Hause aber schmausete, spielete und nahm man allerhand Art der Lustbarkeiten vor, wenigstens aber durfte niemand etwas von einem Fasten, Trauern u. d. g. mercken lassen e). Es wird sonst auch *Festum luminum*, ingleichen Ανχνοκαία und *Ritus lucernarum* genannt f), dergleichen Fest sonst auch die Egypter begiengen g). s. Encænia.

a) Io. *X*, 22. Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 11. §. 4.*
b) 1 Maccab. *IIII*, 59.
c) Ibid. *v. 56.*
d) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 48.*
f) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 9. §. 6.*
g) Herodot. *lib. II. c. 62.*

Festum Epiphaniæ, das Fest der Erscheinung Christi, war sonst auch so viel als Weihnachten, weil Christus daran im Fleisch erschienen, hernach aber ist es sonderlich für das Fest der Weisen, oder wie man es ingemein heißt, der Heiligen 3 Könige angenommen, und, wie man will, bereits A. C. 370 gefeyert worden, weil dessen schon Gregorius Nazianzenus gedenckt. Die Alten haben es auch *Diem luminarium* genannt, und auf selbiges auch das Fest der Tauffe Christi geleget, dieweil die Tauffe von den Griechen φωτισμὸς genannt wird. Immittelst feyerte man es sehr eifrig, und wolte den nicht gern für einen rechten Christen halten, der es ohne dringende Noth verabsäumete. Wie denn auch der Kayser Theodosius die Verordnung that, daß alle Gerichte 7 Tage vorher, und eben so viel nach demselben, eingestellet werden musten.

Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. 5.

Festum Exaltationis Crucis, Creutz-Erhöhung, ὕψωσις τῦ τιμίυ σταυρῦ, soll zwar einerley mit dem Feste Creutz-Erfindung seyn, nachdem als es auf erstere Art die Griechen, auf die andere aber die Lateiner nenneten a). Indessen aber wird doch Creutz-Erhöhung den 14 September, Creutz-Erfindung aber den 3 May gefeyert, und wie jenes Helena, des Constantini M. Mutter, eingeführet b), also hat dieses der Pabst Eusebius im IIII. Seculo eingesetzet c), und sollen es die Griechen nicht gehabt haben d).

a) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Crux, §. 28. *& ex eo* Rechenb. *Hierolex. in* Crucis Honor.

b) Niceph. *lib. VIII. c. 29.*

c) Macrolog. *c. 55. ap.* Fresn. *Gloss. Latin. in* Festum Inventionis S. Crucis.

d) Fresn. *l. c.*

Festum Expiationis, das Versühn-Fest, *Jom Kippur*, wurde von den Jüden eigentlich den 10 Tag des Monats Tisri gefeyert a), und hatte den Nahmen daher, daß an selbigem Tage der Hohe-Priester GOtt seine und des Volcks Sünde bekannte, gewisse Cerimonien beobachtete, der Sünden Vergebung von GOtt erhielt, und also GOtt wieder versühnete b). Einige wollen nicht, daß man es das Versühn-Fest, sondern den Versühn-Tag nennen soll c), warum aber, sagen sie nicht. Indessen ist es richtig, daß zu rechter Vorbereitung zu diesem grossen Tage, man die vorhergehenden 9, und also ersten Tage des Jahrs meist mit Beten und Fasten zubrachte d). Besonders aber war an solchem 10 Tage nicht erlaubt zu essen, oder zu trincken, oder zu baden, oder sich zu salben, oder Schuh anzuziehen, oder bey seinem Weibe zu schlafen e), welches denn heissen solte seinen Leib casteyen, oder *adfligere animam suam* f), daher auch solcher Tag schlechthin νηστεία, die Fasten heißt g). Hierbey aber war solches auch der Tag, an dem eben der Hohe-Priester in das Allerheiligste gieng, einen jungen Farren und Widder opferte, seine Hohen-Priesterlichen Kleider anhatte; anbey auch einen Bock opferte, und einen andern in die Wüsten führen ließ und was der Cerimonien mehr waren h). Sonst hiessen erwehnte 10 Tage auch die *Dies pœnitentiæ*, der 8 und 9 aber besonders *Dies terribiles*, und der zehende auch *Dies condonationis*, oder auch nur schlechthin *Dies* oder der Tag i), an welchem auch Adam seine Busse für seinen Sünden-Fall gethan haben soll k), wogegen das Fest zum Andencken dessen angestellet worden, daß Moses an solchem Tage zum drittenmahle vom Berge Sinai herab gekommen und dem Volcke verkündiget habe, wie GOtt gegen dasselbe wieder versühnet sey l). Wie sich aber die Fasten davon den 9ten Abends anfieng, also endigte sie sich den 10ten des Abends, und sodenn waren sowohl selbst der Hohe-Priester, als auch andere Jüden desto frölicher, gastirten einander, und was sie sich sonst für erlaubte Freude mehr machten m).

a) Lev. *XVI, 23. 27. 29.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 8. §. 1.*

c) Hotting. *&* Goodwin. *l. c.*

d) Schulch. *Tob. p. 54. ap. eumd. l. c.*

e) Mischna *ap. eumd. l. c.*

f) Lev.

f) Lov. *l. c. verſ. 29.*
g) Act. *XXVII, 9.*
h) Goodwin. *l. c. §. 4. Vid. &* Azazel.
i) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 27.*
k) Hotting. *l. c. ad §. 1. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 6. §. 4.*
l) Iken. *l. c. §. 28.*
m) Reland. *l. c. §. 3.*

Feſtum Fortunæ Muliebris wurde zu Rom den 1 Decembris gefeyert zum Andencken, daß die Frauen an ſolchem Tage den Coriolanum dahin bewogen, daß er mit Rom nicht den Garaus machte, wie er wohl thun können.

Liv. *lib. II. c. 40.*

Feſtum Gaudii Legis, Simchat Thorah, fällt auf den 23 Tag des Monats Tiſri, und, weil dieſer Tag unmittelbar auf den 8 Tag des Lauber-Hütten-Feſts fällt, wird er von manchen für den 9ten Tag deſſelben gehalten. Es iſt aber ſolcher ein beſonderes Feſt, welches die Jüden feyern, weil ſie daran das Geſetz-Buch mit dem Leſen geendiget, und wieder von neuen angefangen haben a). Es iſt ſolches Feſt von Menſchen geordnet, wobey ſie die Bücher aus ihren Kaſten nahmen, um das Leſe-Pult in der Synagoga in Proceſſion herum trugen, und, da ſie alle aus dem Kaſten genommen, ſetzen ſie dafür ein brennendes Licht hinein, leſen einige Stück aus dem Geſetze darbey mit ab, und wenn ſolches geſchehen, verkauffen ſie die öffentlichen Aemter, unter die Kinder aber werfen ſie Aepfel, Nüſſe u. a. damit ſie auch ihre Freude haben mögen b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 40.*
b) Id. *ibid. c. 21. §. 49.*

Feſtum Hypantes, *ſ. Hypapantes*, iſt eben das Feſt, was man ſonſt Mariä Reinigung oder auch Licht-Meſſe nennet. Es hat aber dieſen Nahmen von dem Griechiſchen ὑπαντάω, ich gehe entgegen, und zielet man damit dahin, daß Simeon dem HErrn Chriſto, da er von der Maria in den Tempel gebracht worden, demüthig entgegen gegangen, ihn auf ſeine Arme genommen, und ſodenn ſeinen Schwanen-Geſang von ihm hören laſſen a). Es fällt daſſelbe den 2 Februarii ein, und iſt zuerſt zu Conſtantinopel im 15 Jahre der Regierung des Kayſers Iuſtiniani eingeführet worden b).

a) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccleſ. in* Feſta Veterum §. 6.
b) Theophanes, Durandus & Baronius *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Feſtum Hypapantes.

Feſtum Iani war die Feyer des 1 Ianuarii oder Neu-Jahrs-Tags bey den Römern. Es erſchienen darbey alle in ihren ſchönſten Kleidern, und, wer dergleichen nicht hatte, gieng mittlerweile aufs Land, oder ließ ſich doch öffentlich nicht ſehen. Die Häuſer wurden des Nachts mit lauter Lichtern bis auf die Dächer hinauf ausgezieret, und auch vor ſelbigen Feuer angezündet. Die Comödianten ſpieleten allenthalben ihre luſtigen Spiele. Vor den Haus-Thüren deckte man die Tiſche und beſetzte ſie vollauf mit Speiſen, da denn mit eſſen mochte, wer nur wolte, beſonders aber ſuchte man die Armen, die ſonſt nichts hatten, darzu mit auf. Die Schulden halber gefangen lagen, wurden frey gelaſſen; hingegen ihre Schulden aus der Schatz-Kammer bezahlet, wie denn auch alle frey geſprochen wurden, die was begangen hatten, wenn ſie nur den Kayſer bey deſſen Rocke anrühren kunten. Und das alles geſchahe, weil ſie glaubeten, daß es dem Iano angenehm ſey, und er es ihnen reichlich wieder vergelten, auch das gantze Jahr in Freude und Vergnügen wie den erſten Tag hinbringen laſſen würde. Jedoch vergaſſen ſie darbey auch nicht, andächtig zu thun, ſondern es zogen Raths-Herren, Prieſter, Ritter, Bürger, Frauen, Jungfrauen, Fremde und wer nur kunte, iede Schaaren-weiſe zu den Tempeln, und verrichteten da ihre Andacht, um von den Göttern alles Gute auf inſtehendes Jahr zu erbitten.

Lipen. *de Stren. c. 2. &* Perion. *de Magiſtr. Græc. & Rom. lib. III. ap.* Pitiſc. *in* Feſtum Iani.

Feſtum Inuentionis S. Crucis, ſ. Feſtum Exaltationis Crucis.

Feſtum Ioannis Baptiſtæ, das S. Johannis-Feſt, ſoll bereits im 5 Seculo

gefeyert worden seyn a). Es fällt solches auf den 24 Iunii, da nehmlich Johannes soll gebohren worden seyn, und wird es allerdings für eins der vornehmsten Feste mit gehalten b).

a) Max. Taurin. & Concil. Agathens. *ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. *19.*

b) Concil. *laudatum Canon. 21. ap. eumd. l. c.*

Festum Ioannis Euangelistæ fiel auch anfangs mit auf den Tag Ioannis Baptistæ; weil aber beyde Feste nicht zugleich gefeyert werden kunten, verlegete man dieses auf den 27 December, weil er an selbigem aus seinem Exilio wieder zurück gekommen seyn soll. Er hieß sonst auch *Dormitio* a), warum aber, oder woher, kan man nicht sagen.

a) Honorius Augustodun. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum S. Laurentii fällt den 10 Augusti ein, und ist schon A. C. 817 in dem Capitulari Aquisgranensi mit zu feyern befohlen worden.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum S. Martini fällt den 11 November ein, und ist auch bereits A. C. 817 eingeführt gewesen.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum S. Michaelis, das Michaelis-Fest, wurde A. C. 493 von dem Pabste Gelasio I. eingesetzt, da man auf dem Berge Gargaro in Apulien eine Höle entdeckt, in welcher sich der Engel S. Michael sehen lassen a); allein eine bessere Ursache solches Fests ist es, daß es gefeyert werde zum Andencken des Sieges, welchen die Christen endlich, durch Beystand des unerschaffenen Ertz-Engels Michaëlis, über die Heyden erhalten haben b)

a) Baronius *ad annum 493. ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. *22.*

b) Honor. Augustod. *lib. V. c. 167. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum Mortis Herodis war ein Fest, welches die Jüden den 7 des Monats Cisleu, aus Freude, wegen Ableben des Herodis M. begiengen, wie sie denn dergleichen auch den 13 solches Monats wegen des Todes ihres grimmigen Feindes, des Nicanoris feyerten.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 41.*

Festum Natiuitatis Christi, Weihnachten, ist in den ersten 3 Seculis nach Christi Geburt nicht gefeyert worden; hingegen findet sich dessen desto öftere Meldung in dem 4 Seculo, iedoch unter dem Nahmen Θεοφανίας a). Man hieß es auch *Epiphaniam*, *Diem Luminarium*, allein auch πρώτην ἑορτὴν καὶ ῥίζαν καὶ ἀρχὴν καὶ ἑορτὴν ἑορτῶν καὶ μητρόπολιν πασῶν ἑορτῶν, Teutsch aber Weihnachten, von der geweiheten oder heiligen Nacht, darinne Christus gebohren worden b). Welches aber diese Nacht eigentlich gewesen, weiß man nicht, und ist es nur eine willkührliche Anordnung der Kirche gewesen, daß man solches Fest den 25 December angesetzt hat. Indessen aber muste man sich doch durch ernstliches Fasten und Beten ehemahls darzu anschicken c), und zwar damit bereits von Martini anfangen, und allemahl den 2, 4 und 6 Tag ersteres thun d). Immittelst aber sind dennoch auch, welche wollen, daß es schon im 3 Seculo üblich gewesen, weil der Tyrann Maximinus zu Nicomedien viel 1000 Christen mit samt der Kirche verbrennen lassen, die zusamme gekommen waren, dasselbe zu feyern e). Einige wollen gar die Apostel selbst für Stifter desselben halten f); allein solches stehet nicht darzuthun, wohl aber, daß sonderlich der Kayser Iustinus dasselbe überall zu feyern, und sich aller Hand-Arbeit daran zu enthalten befohlen hat g), auch, daß das Concilium zu Maynz verordnet, daß man es 4 Tage lang feyern solle h), welches aber doch bey dreyen bis itzo her geblieben.

a) Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 2. n. 20.*

b) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. *3.* & Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

c) Augustin. *in Ioann. ap.* Walch. *l. c.*

d) Concil. Matisconnens. *ap. eumd. l. c.*

e) Niceph. *lib. VII. c. 6.*

f) Constitut. *Apost. Clementis ap.* Arnd. *l. c.*

g) Niceph.

g) Niceph. *lib. XVII. c. 28.*

h) Fresn. *l. c.*

Festum Natiuitatis Mariæ, Mariä Gebuhrt, fällt ein den 8 September, und wurde eingesetzt, als dereinst ein Einsiedler bey seiner Stille, eine ungemein angenehme Music im Himmel hörete, und, als er nicht wuste, was es sey, ihm ein Engel erschien, und sagte, daß die Engel im Himmel den Gebuhrts-Tag der Mutter GOttes feyerten, weil solches die Menschen auf Erden nicht thäten. Als er sodenn solches bekannt gemacht, habe man dieses Fest eingesetzt, zumahl, da man vorher nicht gewust, welchen Tag die Maria gebohren worden.

Honor. Augustod. *lib. III. c. 16.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum omnium Sanctorum wurden von Pabst Bonifacio IIII. eingesetzt, da er das Römische Pantheon, so allen Heydnischen Göttern zusamme gewidmet war, der Mariä und allen Heiligen zueignete, und zugleich ordnete, daß, wenn etwa iemand in dem besondern Dienste dieses oder jenes Heiligen etwas versehen, oder unterlassen, er es den 1 November hier durch Verehrung gesamter Heiligen wieder mit gut machen solte a). Es bestätigte hernach solches Fest Gregorius II. b), und da es hernach Ludouicus Pius auch in Franckreich einführete c), ist es endlich nach und nach von der gesamten Römischen Kirche angenommen worden d). Die Griechen haben dergleichen Fest auch, feyern es aber den nächsten Sonntag nach Pfingsten e).

a) Alcuin. *de Diuin. Offic. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Honor. Augustod. *lib. III. c. 168.*

c) Chron. Reichersb. *ad Ann. 831.*

d) Sigisbertus, Durandus, Baronius *ap.* Fresn. *l. c.*

e) Fresn. *l. c.*

Festum Palmarum ist der Palm-Sonntag, welcher auch *Dominica in Palmis, in Ramis*, *ad Palmas*, item *Dominica Osanna* u. s. f. von den Griechen aber Βαϊοφόρος genannt wird, von dem man aber nicht weiß, wenn dessen besondere Feyer angeordnet worden ist a). Er hieß aber sonst auch *Dominica Competentium*, weil die Competentes an demselben das Symbolum erhielten, damit sie kommende Ostern kunten getaufft werden; item *Capitilauium*, weil alle denen, die auf Ostern getaufft werden solten, an diesem Sonntage die Köpffe gewaschen worden b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. h. t. & in* Dominica in Palmis.

b) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Vet. §. 9.

Festum Paschatis, s. Pascha.

Festum Pentecostes, s. Pentecoste.

Festum S. Petri ad Vincula, Peter-Ketten-Feyer, fällt ein den 1 Augusti und ist von der Kayserin Eudoxia zu feyern angegeben worden, um die Leute von den Heydnischen Lustbarkeiten abzuziehen, welche sie diesen Tag aus langer Gewohnheit her, wegen des Sieges des Kaysers Augusti wider den Antonium und die Cleopatram zu begehen pflegten a); wiewohl, da Augustus seinen Sieg den 3 September erfochten, will man, daß den 1 Augusti eine andere Heydnische Lustbarkeit beobachtet worden seyn müsse b).

a) Honor. Augustod. *lib. III. c. 164.* Beletus *c. 141.* Durandus *lib. VII. c. 19. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Scalig. *de Emend. Tempor. lib. V. ap. eumd. l. c.*

Festum Purificationis, Mariä Reinigung, fällt den 2 Februarii ein, und wurde von dem Kayser Iustiniano zur Mitte des 6 Seculi eingeführet, da eine grosse Pest einbrach a). Er heißt aber auch *Festum Candelarum*, oder Licht-Messe, weil die Römisch-Catholischen an demselben Lichter weihen, für denen, wenn sie angezündet werden, der Teufel erzittern soll c), welche schöne Sachen Baronius selbst von der Heyden Saturnalibus herleitet.

a) Sigebertus Gemblac. *ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Vet. §. 6.

b) Arnd. *l. c.*

c) Notis *ad Matyrol. Rom. postr. Cal. Febr. ap. eumdem l. c.*

Festum Purim, s. Purim.

Festum recuperatæ arcis, das Fest der eroberten Burg, wurde von Simon III. des

III. des Iudæ Maccabæi Bruder, bey den Jüden angegeben, nachdem er das Schloß zu Jerusalem oder die nachmahlige Burg *Antoniam* wieder einbekommen und von den Feinden gesäubert hatte a). Es fiel solches auf den 23 des Monats Ijar, und wurde mit Danckſagen, frölicher Zuſammenkunft und Gaſtereyen unter einander gefeyert, weil durch beſagte Wieder-Eroberung das Heydniſche Joch völlig von Juda wieder war abgeworfen worden b).

a) 1 Maccab. *XIII*, 52. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 38.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 28. n. 3.*

Feſtum Tabernaculorum, das Lauber-Hütten-Feſt, das Feſt der Laub-Rüſt, Græc. Σκηνοπηγία, ἑορτὴ σκηνῶν, Ebr. *Suchoth*, wurde von Gott ſelbſt anbefohlen, zum Andencken, daß die Kinder Iſrael, bey ihrem Auszuge aus Egypten in der Wüſten, in Hütten wohnen müſſen a); als auch, daß ſie an demſelben Gott für die eingeſammleten Früchte des Feldes dancken ſolten, daher es auch das Feſt der Einſammlung genannt wird b). Es fieng ſich an den 15 des Monats Tiſri und währete gantzer 7 Tage hinter einander, bis auf den 21 beſagten Monats c), worzu auf gewiſſe Art auch noch der 8 Tag kam, der aber ſonſt eigentlich das *Feſtum Gaudii Legis* war d); iedoch aber, ungeacht das Lauber-Hütten-Feſt nur 8 Tage währen ſolte, dennoch hatte Gott dieſen auch noch zu feyern geboten e), und wurde er ſo gar für herrlicher als alle die andern gehalten f). Indeſſen aber waren auch der erſte und ſiebende Tag heiliger als die mittlern fünfe g), wiewohl doch überhaupt das gantze Feſt eines der heiligſten, gröſten und frölichſten bey den Jüden war h), daher es auch wohl κατ' ἐξοχὴν, das Feſt genannt wird i). Es muſten ſich aber darbey die Jüden unter Laub-Hütten aufhalten, u. dieſe zwar unter freyen Himmel errichtet, doch aber auch nicht ſo dichte von Zweigen gemacht werden, daß die Sonne durchſcheinen, ſondern man die Sterne dadurch ſehen, und der Regen durchdringen können. Indeſſen muſten die Jüden darinne eſſen und ſchlafen, daher ſie Tiſche, Betten und andern nöthigen Haus-Rath mit in ſelbige ſchafften, iedoch, wenn der Regen zu ſtarck kam, mochten ſie in ihren Häuſern eſſen und ſchlafen, bis ſolcher vorüber war. So mochten auch Krancke, oder die ſonſt die freye Luft nicht vertragen kunten, daheime bleiben k). Die Zweige, woraus man die Hütten machte, waren von Oel-Bäumen, Palmen, Myrten und Weiden l), wiewohl man ſo einig doch auch nicht iſt, was alles für Bäume geweſen, welche die Schrift benennet hat m). Immittelſt muſten ſie darbey auch beſondere Büſchel von Zweigen in den Händen tragen, welche *Lulabb* hieſſen, und von Citronen, Myrten, Palmen und Bach-Weiden waren, und, wer dergleichen Buſch des Vormittags nicht getragen hatte, der durfte zu Mittage nicht eſſen; wogegen ſie ihn Nachmittags ins Waſſer ſetzten, daß er das Feſt über friſch blieb. Es waren aber daran die Zweige 3 Over-Hände lang, auſſer der Palmen-Zweig, der 4 Over-Hände lang war, und waren ſie mit einer Wiede zuſamme gebunden. Sie trugen ihn in der rechten Hand, in der lincken aber hatten ſie eine Citrone, und, da der Tempel noch ſtand, trugen ſie ihn alle 7 Tage darinne umher, auſſer dem Tempel aber nur den erſten Tag n). Und dieſe Büſchel oder Sträuſſer und Citronen trugen ſie zur Erinnerung, wie ſie aus der dürren Wüſten in ein Land gekommen, worinne dergleichen ſchöne Bäume und Früchte ſich fänden o). Bey dem allen aber ſind doch auch, welche wollen, daß Gott dieſe Sträuſſer zu tragen nicht geboten; ſondern ſie nur eine Erfindung der Jüden geweſen, daher auch die Keræer nichts davon gehalten haben, die Rabbaniten aber, oder Talmudiſten ſie zu behaupten ſuchen. Jedoch aber iſt auch nicht zu erweiſen, daß ſie dieſe Weiſe von den Heyden entlehnet; wohl aber, daß ſie doch ſchon vor der Maccabæer Zeiten üblich geweſen ſey p). Die Hütten kunten darbey auf den Gaſſen, in den Höfen, in den Gärten, oder auch auf den Dächern der Häuſer errichtet werden, nur unter keinem Dache, oder Baume, wie denn die Prieſter ihre auch

in den Vorhöfen des Tempels hatten, viele andere aber auſſer Jeruſalem, iedoch weiter auch nicht als einen Sabbather-Weg von der Stadt q). Wie aber dieſes Feſt eins der 3 groſſen Feſte der Jüden war, alſo muſten auch alle Manns-Bilder darzu nach Jeruſalem kommen r), und, damit ſie ſich daſelbſt recht darzu anſchicken könten, machten ſie ſich gar bey Zeiten dahin auf den Weg, badeten auch und reinigten ſich ſonſt den Tag vorher auf alle mögliche Art darzu. Wie denn auch den erſten Tag, ehe noch ein Hahn krehete, der Vorhof im Tempel von ihnen ſchon voll war, wobey ſie ihr Danck-Opfer brachten, ihre beſten Kleider an hatten, und die Lulabhs und Citronen in den Händen trugen, worauf das Morgen-Opfer geſchahe, allein auch von einem Prieſter, als was beſonderes, alle 8 Tage über, etwas Waſſer aus dem Brunn Siloah, in einer güldenen Kanne geopfert, welches Waſſer-Opfer man *Niſſuch hammaiim* nannte, und ſonſt niemahls mehr geſchahe, als nur dieſes Feſt Morgens und Abends s). Wenn aber dieſes Waſſer-Opfer aufgekommen, weiß man nicht. Im Geſetz ſtehet nichts davon. So billigten es auch die Sadducäer nicht, ob wohl die Jüden einen Prieſter von derſelben Secte, der es weggoß, mit ihren Citronen ſo warfen, daß bey dem Tumulte auch eins der Hörner vom Altare abgebrochen wurde. Indeſſen aber ſcheinet es, daß Chriſtus doch auch ſelbſt mit darauf geſehen, und es eben nicht gemisbilliget habe t). Bey dem Opfer wurde mit Trompeten geblaſen, und von den Leviten und der gantzen Gemeine das groſſe *Halleluia*, oder die 113, 114, 115, 116, 117 und 118 Pſalme geſungen, wobey ſie ihre Büſchel mit einem artigen Geräuſche zu dreyenmahlen ſchwencketen, auch ieden Tag einmahl in Proceſſionen um den Altar damit herum giengen am ſiebenden Tage aber ſiebenmahl u). Nach geſchehenem Abend-Opfer und Beſchluß des Gottes-Dienſts, gieng man mit aller Ehrerbietung aus dem Vorhof Iſraelis in den Vorhof der Weiber, wo auf bis 50 Ellen hohen Leuchtern ſo viel güldene Lampen angezündet wurden, daß man in Jeruſalem auf allen Gaſſen davon ſehen kunte, der Hohe-Prieſter aber und die andern Vornehmen im Volck einen beſondern Tantz mit brennenden Fackeln in den Händen anfiengen, und, dabey allerhand Lob-Pſalmen ſungen, die Leviten aber mit Harfen, Cymbalen, Schalmeyen und andern darzu muſicirten, das gemeine Volck aber ſaß oder ſtund herum, und ſahe zu, wie auch die Weiber an ihren erhabenen und mit Gittern vermachten Orte. Und das gieng allemahl des Feſts ſo her, wobey ihrer viele gar im Tempel blieben und darinne ſchliefen w). Wie aber die andern Tage auch *Hoſanna* hieſſen, alſo hieß der letzte oder ſiebende *Hoſanna rabba*, das groſſe Hoſanna x), an welchem der groſſe Altar auch mit grünen Reiſern ausgeputzt wurde y). Und war dieſer Tag zwar der frölichſte, der erſte aber der heiligſte, und glaubeten die tummköpfichten Heyden, und unter ſelbigen auch die ſonſt klugen Männer *Tacitus* und *Plutarchus*, als ob dieſes geſammte Feſt dem Baccho zu Ehren ſey gefeyert worden, quaſi als ob dieſer ihr Unflat eben auch von andern Völckern verehret werden müſſen, da die Jüden ihr Lauber-Hütten-Feſt gefeyert, ehe dieſer Popantz gebohren geweſen, wo er anders ſonſt was, als ein Hirn-Geſpinnſt der Poeten, geweſen iſt z).

a) Lev. *XXIII*, 43.
b) Exod. *XXIII*, 16. Lev. *l. c. v.* 39. Deut. *XVI*, 13.
c) Goodwin. *Moſ. & Aar. libr. III. c. 6. §. 1.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 12. §. 40.*
e) Lev. *XXIII*, 36.
f) Io. *VII*, 37.
g) Goodwin. *l. c.*
h) Ioſeph. *Antiqu. libr. VIII. cap. 2.* Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
i) *1 Reg. VIII*, 2. *2 Chron. VII*, 8. *Io. VII*, 10. 37.
k) Goodwin. *l. c. §. 2.*
l) Id. *l. c. §. 3.*
m) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
n) Buxtorf. *&* Schindler. *ap.* Lund. *Jud. Heiligth. lib. V. c. 24. n 14-20.*
o) Lund.

o) Lund. *l. c. n. 10.*
p) Wolf. *ad* Lund. *l. c. n. 24.*
q) Lightfoot. *& ap.* Lund. *l. c. n. 31-35.*
r) Exod. *XXIII, 16. 17.*
s) Ioma *cap. II. Sect. 5.* Lightfoot, Buxtorf. *& alii apud* Lund. *l. c. cap. 25. n. 1-18.* Goodw. *l. c. §. 12. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
t) Io. *VII, 37.* Lund. *l. c. n. 20. 21. & ad eum* Wolf. *l. c.*
u) Lund. *l. c. n. 26-36.*
w) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 5. §. 8.* Lund. *l. c. n. 47-57.*
x) Buxtorf. *&* Schindler *ap.* Lund. *l. c. cap. 26. n. 13.* Goodwin. *l. c. §. 10.*
y) Lund. *l. c. n. 13. 14.*
z) Goodwin. *l. c. c. 6. §. 5.* Cunæus *de Rep. Hebr. lib. II. c. 24.* Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Lev. XXIII, 34.* Lund. *l. c. n. 29. & ad eum* Wolf. *l. c.*

Festum Transfigurationis Christi, Christi Verklärung, fällt den 6 Augusti ein, von wem es aber zuerst angeordnet worden, ist nicht bekannt.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Festum Trinitatis, Fest der H. Dreyfaltigkeit, war anfangs nur die Octava zu Pfingsten, welche der Pabst Gregorius IIII. eingeführet haben soll a). Allein es findet sich nicht, daß es in den ersten 8 Seculis bekannt gewesen sey b).

a) Durand. *Rational. Tempor. lib. VII. cap. 24.*
b) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veterum §. *18.*

Festum Vestæ fiel bey den Römern den 9 Iunii ein, und wurde hin und wieder mit frölichen Gastmahlen begangen. Die Esel aber wurden mit vielen Blumen ausgeputzt, und hatten Hals-Bänder um von kleinen Brodtgen, womit sie in der Stadt umher geführet wurden.

Ouid. *Fast. VI. v. 307.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. c. 10. §. 5.* Pitisc. *h. t.*

Festum Vindemiale wurde zu Rom im Octobri gefeyert, woselbst es Iul. Cæsar zuerst eingeführet haben soll. Es begaben sich dabey die Vornehmsten auf ihre Land-Güter, zumahl wenn sie Weinberge darbey hatten, und machten sich mit guten Freunden lustig, tobeten auch wohl so ziemlich unsinnig mit unter.

Lamprid. *Heliog. c. 11.* Tac. *Annal. lib. XI. c. 31.* Pitisc. *h. t.*

Festum Visitationis Mariæ, Mariä Heimsuchung, wurde von Pabst Vrbano VI. angeordnet, von Bonifacio VIIII. aber bestätiget oder auch publiciret, und zwar, daß Gott das Schisma in der Römischen Kirche endigen a), und ihn von dem Gegen-Pabste *Clemente VII.* befreyen solte. Wiewohl die Confirmation desselben andere billiger dem Concilio zu Basel zuschreiben, als welches dieses Fest gefeyert wissen wolte, damit Gott die überhand nehmenden Türcken unter die Füsse der Christen wolle treten lassen, wie die Jungfrau Maria das Gebirge mit ihren Füssen getreten, da sie über dasselbe gegangen b).

a) Gobelin. Persona *&* Baron. *apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
b) Concil. Basil. *Sess. XXXXIII. ap.* Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa Veter. §. *20.*

Festum Xylophoriæ, s. Xylophoria.

FETIALES waren zu Rom eine Anzahl Leute, die ihr eigenes Collegium ausmachten, und gebrauchet wurden den Feinden den Krieg anzukündigen, mit ihnen aber auch wieder Friede zu schliessen und was der Dinge mehr waren a). Sie wurden aus den vornehmsten Familien erwehlet, behielten dieses ihr Amt Lebenslang, und werden mit für Priester oder Sacerdotes angesehen b). Ihrer waren bis 20 c), und soll sie zuerst Numa Pompilius eingeführet haben, und zwar nach dem Exempel der Aequicolarum oder Ardeatiner, welche dergleichen schon vor ihm gehabt d). Bey ihren Verrichtungen hatten sie einen Faden von Wolle um den Kopf e), und war ihres Amts mit, alles zu untersuchen und zu beurtheilen, was Krieg und Frieden, Gesandtschaften, Bündnisse u. s. f. betraff f). Der, so von ihnen sonderlich ein Bündniß mit einem Volck schloß, hieß *Pater patratus* g), und wehleten sie sich anfangs selbst, bis endlich sich das Volck auch dieses Vorzugs nach dem Lege Domitia, mit anmasseten h).

massete h). Ob sie übrigens *Feciales* oder *Fetiales* zu schreiben, macht nicht viel aus. Wenigstens hiessen sie die Griechen auch φητιάλεις.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 15.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 9.* Liv. *lib. XXXVI. c. 3.*
b) Dion. Hal. *lib. II. c. 8.*
c) Varr. *apud Non. Cap. XII. n. 43.* Rosin. *lib. III. c. 21.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 3.*
d) Dion. Halic. *l. c.*
e) Liv. *lib. I. c. 32.*
f) Dom. Flocc. *de Potest. Pop. Rom. lib. I. c. 9.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. cap. 12. §. 15.* Rosin. *lib. III. cap. 21.* Bellus *Rom. restit. lib. II. cap. 13.*
g) Liv. *libr. I. c. 24.* Vid. *Pater Patratus.*
h) Panuin. *&* Gruch. *ap.* Pitisc. *in* Feciales.

FIBVLAE, waren allerhand Arten bey den Alten. Im Bauwesen hieß es eine Klammer, womit 2 Steine oder Höltzer zusamme gehalten wurden a). An den Kleidern aber, was wir ietzo eine Schnalle heissen, mit dergleichen man ehedem sonderlich die Togas auf der lincken Achsel zusamme schnallete b), wiewohl die Frauen mit dergleichen auch ihre Kleider vorn auf der Brust, die Männer aber auch die Pallia und Degen-Gehencke zusamme fügten c). Also schnallete man auch die Ermel an die den Tunicis von der Achsel an bis an Hände mit dergleichen zu, daher ihrer eine gantze Reihe nach einander kamen d). Sie waren aber mancherley so wohl von Gestalt als Materie, als dort rund, viereckigt, wie Pferde, Vögel, Delphine, Schnecken, Schlangen u. s. f. gestalt; hier aber bald von Silber, bald von Golde, bald aber auch nur von Ertzte e). Und wurden dergleichen unter andern auch den Soldaten mit als eine Belohnung ihrer Tapferkeit, und mithin als ein Ehren-Zeichen gegeben f). Allein eine gantz besondere Art derselben war es auch, welche man den jungen Purschen und Sängern wohin anmachte, daß sie sich nicht zum Frauen-Volcke finden und ihre Stimme darüber verlieren solten, dergleichen Anlegung *Infibulatio* hieß g); wogegen aber geiles Weibsen auch um desto begieriger nach dergleichen infibulatis waren h), die denn auch, weil sie bey diesen mehr, als mit ihren Singen in den Comœdien und sonst verdienen kunten, diese fibulas auch willig wegthaten i).

a) Cæs. *de B. G. lib. IIII. c. 17.* Vitr. *lib. I. c. 5.*
b) Pitisc. *h. t.*
c) Isidor. *lib. XXVIIII. c. 31.*
d) Aelian. *H. V. lib. I. c. 18.*
e) Ferrar. *de Re vest. libr. II. cap. 17.* Casal. *& alii ap.* Pitisc. *in* Fibula vestiaria; Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 31.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.* Liv. *lib. XXXVIIII. c. 31.*
g) Cels. *libr. VII. cap. 25.* Martial. *libr. XII. Epigr. 81.* Plin. *H. N. libr. XXXIII. 12.*
h) Iuuenal. *Sat. VI. v. 73.*
i) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 215.*

FICTILIA, irdene Geschirre, waren ehedem nicht nur bey armen und geringen Leuten im Gebrauche a), sondern auch bey vornehmen, als selbst den Römischen Bürgermeistern b) und Königen c), und auch selbst bey den Opfern der Götter d).

a) Tibull. *lib. I. El. 1. v. 31.*
b) Val. Max. *lib. IIII. c. 3. n. 7.*
c) Auson. *Epigr. VIII. v. 1.*
d) Senec. *Epist. 95.* Cic. *Paradox. I.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 30.*

Ficus Nauia war ein Feigen-Baum, welchen der König Tarquinius Priscus in dem Comitio zu Rom dahin pflantzen ließ, wo der Wahrsager, Accius Nauius, mit einem Scheer-Messer einen Wetz-Stein zerschnitte, von dem man hernach vorgab und glaubete, daß, so lange er bleiben würde, so lange werde auch die Stadt Rom stehen.

Festus *in* Nauia. Nardin. *libr. V. cap. 3.*

Ficus Ruminalis war ein Feigen-Baum am Monte Palatino, unter welchen *Romulus* und *Remus*, mit der Wölfin, gefunden wurden a). Er stund auf die 840 Jahr, ehe er eingieng, welches aber hernach auch desto mehr für eine unglück-

glückliche Bedeutung angesehen wurde b). Massen denn die Römer ihn als was Heiliges ansahen c). Einige halten ihn sonst für einerley mit dem *Ficu Nauia* d), so aber von andern widerleget werden e).

a) Liv. *lib. I. c. 4.*
b) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 58.*
c) Plin. *H. N. lib. XV. c. 18.*
e) Salmas. *Exerc. Plin. apud* Pitisc. *h. t.*

FIDES war eine besondere Göttin der Römer, welche machen solte, daß Treu und Glauben unter den Menschen erhalten werde. s. *Lexicon Mythol. in* Fides.

Fides, Saiten, Saiten-Spiel, wurde auf dreyerley Art gebraucht, als erstlich, daß solches gespielet, und sodenn gesungen wurde; zum andern, daß man zugleich spielete und sung a), und drittens daß man erst beydes zusamme that, hernach aber auch wieder allein sung b). Indessen hiessen *Fidicines* das Manns-Volck, und *Fidicinæ*, das Weibsen, welches darauf spielete, dergleichen ehemahls sonderlich bey den Gastmahlen mit gebrauchet wurden c).

a) Tibull. *lib. III. Eleg. 4. v. 70.*
b) Id. *l. c. v. 39.* Bulenger. *de Theatr. lib. II. c. 39. ap.* Pitisc. *in* Fidibus canendi.
c) Ammian. *lib. XXXI. c. 1.* Bulenger. *de Conuiv. lib. III. c. 30. apud eumd. in* Fidicines.

FIDICVLAE waren ein Theil des Equulei, und zwar Saiten oder Stricke, womit dessen Beine und Arme, der gemartert werden solte, angebunden, und er sodenn daran dergestalt aus einander gedehnet wurde, daß kein Gebein in seinen Gelencken blieb, welches denn einen unerträglichen Schmertz verursachete a). Einige wollen lieber die *Vngulas* dadurch verstehen, womit man den Delinqventen die Seiten zerfleischt, wenn sie auf dem Equuleo ausgespannt waren b). Allein ein anderes waren die *Fidiculæ* oder Schnüren, ein anderes die *Vngulæ* oder scharfen eisern Haacken c), obwohl dann und wann eins für das andere genannt wird, und *Fidiculæ* auch wohl so viel als der gantze *Equuleus* heissen d).

a) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 17.*
b) Isidor. *lib. V. c. 27.* Prudent. *Peristeph. Hymn. X. v. 549.*
c) Ferrar. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Mag. *de Equul. c. 2. & 12. ap. eumd. l. c.*

Fidius, s. Dius Fidius.

FIGVLINA, s. Figlina, war bey den Alten zweyerley. Denn sie druckten entweder das, was sie machten, in Formen ab; oder machten es auf der Scheibe, wie die Töpfer beydes noch thun a). Allein dahin gehörete auch das Ziegel-Brennen, und, da man der *Figulinæ primæ*, *secundæ*, u. s. f. erwehnt findet, will man, daß es Oerter oder Städte bemercket, die Ziegel gebrannt, und solche, als einen Tribut, nach Rom liefern müssen; weil aber solches allzu beschwerlich gewesen, sollen sie ihre Figulinas selbst zu Rom gehabt haben und die Ziegel sofort da machen lassen, welche denn ihren Zahlen nach unterschieden gewesen b). Sonst soll die Töpfer-Kunst in Italien bey den Etruriern zuerst *Eucarus* und *Eugrammus* bekannt gemacht haben, welche mit dem Demarato von Corinth dahin gekommen c). Hernach aber practicirte man sie scharf auch zu Rom an dem Monte Vaticano, weil es in dasiger Gegend einen sehr guten Thon gab d). Die Werckmeister hiessen *Figuli*, welche denn sonderlich auch Wein-Gefässe, als die Amphoras und Dolia; allein auch Ziegel und dergleichen mehr machten, und weil ihre Kunst eine der nöthigsten mit ist, stiftete schon Numa ein eigenes Collegium oder Zunft der Figulorum e), welche überhaupt bey ihrer Profession das besonderes hatten, daß sie kein Geschirr mit Saltze bey dem Essen mit auf den Tisch setzten, weil einsmahl einer auf dem Monte Esquilino einen Ofen voll Geschirr im Feuer gehabt, allein darbey ein bißgen zu viel getruncken, daß er übern Essen eingeschlafen. Hingegen ein vorüber gehender leichtfertiger Vogel, das aufgesetzte Saltz mit dessen Napfe in den Brenn-Ofen geworfen, woher ein solches Feuer entstanden, daß der Töpfer mit allen seinen andern bey sich gehabten Leuten verbrannt f).

a) Bergier.

a) Bergier. *de Viis militar. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Inscript. vet. *ap. eumd. l. c.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*
d) Iuuenal. *Sat. VI. v. 344.* Martial. *lib. I. Epigr. 19. v. 1.*
e) Plin. *l. c.*
f) Festus *in* Salinum.

FILIA, eine Tochter, erbete bey den Jüden nicht von ihrem Vater, sondern bekam nach dessen Tode nur ihren Unterhalt, und bey ihrer Ausstattung bis an den 10 Theil der Verlassenschaft; allein der Unterhalt muste ihr auch gegeben werden, wenn die Söhne schon betteln gehen musten a). Indessen aber kunte ein Vater sie doch auch verkauffen, wobey er sehr arm, und die Tochter noch minderjährig oder unmannbar seyn, sich auch einige Hoffnung zeigen muste, daß entweder der Käuffer, oder dessen Sohn, sie heyrathen werde; wo aber dieses nicht geschahe, muste er sie im Erlaß-Jahre wieder gehen lassen, und ihr anbey bis 30 Seckel werth Geschencke geben, mittlerweile aber sie auch nicht zu unanständigen Diensten, vielweniger etwan zu was Bösen brauchen b). Hatte aber ein Vater keine Söhne, sondern nur Töchter, so fiel diesen dessen Verlassenschaft zu gleichen Theilen zu c), welche aber sodenn nicht aus ihrem Stamme heyrathen durften, damit die väterlichen Güther nicht von ihrem Stamme abkamen d).

a) Iken. *Antiquit. Hebr. P. III. cap. 2. §. 27.*
b) Exod. *XXI, 7.* Deut. *XV, 14.* Iken. *l. c. cap. 3. §. 8. 14. 17.*
c) Num. *XXVII, 8.*
d) Iken. *l. c. cap. 2. §. 29.*

Bey den Griechen mochte man sie wegsetzen, ob es schon mit den Söhnen verboten war, welches auch reiche Leute thaten, damit ihr Vermögen durch deren Ausstattung nicht zu sehr zerstreuet würde a). Sonst lag deren Auferziehung vornehmlich der Mutter ob, die Ausstattung aber dem Vater, der ihnen auch ihre Männer gab, obschon die Mütter eben nicht damit zufrieden waren b), deren Einwilligung doch sonst billig auch darbey seyn solte, sie sich auch wohl der gantzen Sache unterfiengen und lieber den Vätern keine Gewalt disfalls zugestehen wolten c). s. Virgo.

a) Posidipp. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 25.*
b) Aristot. *Oecon. lib. II. c. 2.*
c) Euripid. *Iphigen. ap.* Pfeiff. *l. c.*

Filia Vocis, s. Bath-Kohl.

FILIVS, ein Sohn, wurde bey den Jüden von erster Kindheit an im Gesetz unterwiesen, und vom 5 Jahre an zum Gesetz, vom 10 zur Mischna und vom 15 zur Gemara angeführet, wobey er dem Vater ohne Ausnahme allen schuldigen Gehorsam leisten muste, oder, da er sich allzu widerspenstig erwies, oder auch Vater und Mutter gar fluchte, wurde er zu tode gesteiniget a). So lange er minorennis war, stunde er in väterlicher Gewalt, und kunte nichts gültiges, ohne dessen Einwilligung, thun; allein wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt war, war er auch mündig, doch musten sich auch die Zeichen der Mannbarkeit an ihm finden b). Und da er für maiorenn erkannt worden, muste er auch die 613 Gebote des Gesetzes halten, und hieß sodenn ein *Filius Præcepti*, welches denn der Vater in Beysein 10 anderer Jüden declarirte. Hierbey war er sodenn auch sein eigener Herr, und, was er schloß, war gültig, besonders aber doch fieng er kauffen und verkauffen, miethen und verpachten u. d. g. erst im 20 Jahre an c). Nach des Vaters Tode war er mit seinen Brüdern allein Erbe der Güther, die Schwestern aber wurden mit was gewissen abgefunden, iedoch muste diesen vor allen der Unterhalt geschafft werden, solte auch der Sohn darbey nicht das geringste behalten d). Unter mehrern hatte der erstgebohrne oder älteste viele Vorzüge, insonderheit aber bekam er von der Verlassenschaft des Vaters doppelte Portion e); enterbet aber kunten sie nicht werden f); wohl aber durch die adoption noch Brüder bekommen, die mit ihnen zu gleichem Rechte in dem Erbe giengen g).

a) Deut. *XXI, 18.* Lev. *XX, 9.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 3. §. 24.*
c) Id. *l. c. §. 25.*

d) Id. §. 26. 27.
e) Deut. *XXI*, 17.
f) Iken. *l. c. cap.* 13. §. 20.
g) Id. *cap.* 2. §. 33.

Bey den Griechen durften sie nicht durchgehends weggesetzt werden, wohl aber die Töchter a); sondern, da Eltern sie Armuths halber nicht ernehren kunten, musten sie dieselben der Obrigkeit bringen, die sie denn einem gab, der sie haben wolte, und hernach zu seinen Knechten brauchen mochte b). Hatte indessen ein Vater einen auferzogen, so stund er auch in dessen Gewalt, und durfte zuförderst ohne dessen Einwilligung keine Frau nehmen c).

a) Vid. *Infantes.*
b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c.* 26.
c) Id. *lib. IIII. c.* 4.

Bey den Römern mochte ein Vater ihn auferziehen, oder wegsetzen lassen, worzu insonderheit die Columna Lactaria sich in der XI. Region der Stadt befand a). Indessen geschahe es nicht leichtlich, dieweil, ie mehr einer Kinder hatte, ie mehr Freyheiten genoß er b). Sodenn hatte ein Vater wohl auch das Ius vitæ & necis über seinen Sohn, wenn dieser auch schon die höchsten Ehren-Aemter verwaltete c); iedoch aber durfte er ihn doch auch, nach seiner bloßen Willkühr, nicht ums Leben bringen, wenigstens nach der Zeit d). Allein verkauffen mochte er ihn, wenn er auch schon selber wieder Weib und Kinder hatte, er hatte denn eine Frau auf des Vaters Geheiß genommen, und, wenn sich ein Sohn schon 2 mahl von seinem Käuffer selbst wieder frey machte, kunte ihn der Vater doch zum dritten mahle verkauffen; allein weiter auch nicht, wenn sich der Sohn auch vor dieses mahl wieder in Freyheit bringen kunte e). Hierbey war alles, was der Sohn hatte, des Vaters f); da aber dieser den Sohn emancipirte, wurde derselbe sein eigener Herr und was er besaß, war auch seine. s. Emancipatio.

a) Vid. *Columna Lactaria.*
b) Gell. *lib. II. c.* 15. *& ad eum* Gronov. *l. c.*
c) Dion. Halic. *lib. II. c.* 4.
d) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. cap.* 10.
e) Legg. *XII. Tabb.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. cap.* 10. Alex. ab Alex. *&* Tiraquell. *l. c.*
f) Dion. Halic. *lib. VIII.* Tiraquell. *l. c.*

FIMVS, s. Phimus, war ein Instrument unten enge und oben weit, worein man die Würfel that, sie darinne herum rüttelte, und sodenn daraus warf, um sie also nicht kneipen oder knüpfen, oder sonst einen Betrug damit begehen zu können a). Es ist also solcher *Fimus* eben das, was sonst auch *Fritillus*, *Pyrgus*, *Orca* u. s. f. heißt b).

a) Schol. *Horat. ad lib. II. Sat.* 7. *&* Schol. Iuuenal. *ad Sat.* 14. *apud* Senftleb. *de Alea Vet. c. XI. §.* 26.
b) Senftleb. *l. c. §.* 15-26.

FISCVS war eigentlich ein grosser geflochtener Korb, worein man sowohl andere Dinge, als sonderlich auch das Geld in grossen Summen that a). Es heißt daher solches Wort auch so viel als eines Kayßers oder Fürstens Schatz-Kammer, wie Aerarium eine Schatz-Kammer des Volcks b); obwohl mit der Zeit beyde Wörter auch mit einander vermenget worden sind c). Wie denn auch *Fiscus Pontificum* die Einkünfte dieser Priester heissen d); allein *Fiscus Iudaicus* war der Tribut, den gesamte Jüden in dem Römischen Reiche geben musten, wenn sie die Ubung ihrer Religion behalten wolten, und zwar war solcher ein *Didrachmum*, oder 6 Groschen von iedem Kopfe, der dem Iouï Capitolino abgetragen werden muste e), welches denn den Jüden desto weher that, weil es eben der halbe Seckel war, den sie sonst jährlich zur Unterhaltung ihres Tempels und Gottesdiensts zu Jerusalem, selbst nach Gottes Befehle, gaben f).

a) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Plin. *Paneg. cap.* 36. Suet. *Aug. cap.* 102.
c) Spartian. *Hadrian. c.* 7. *& ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*
d) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *l. c.*
e) Dio *lib. LXVI.* Sueton. *Domit.* 12.
f) Exod. *XXX*, 13. Matth. *XVII*, 24.

Ioseph.

Ioseph. *de B. I. lib. VII. cap. 24.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 10.*

FISTVLA war ein musicalisches Instrument, sonderlich der Hirten, welches aus 7 Schilf-Röhren bestund, deren immer eine länger, als die andere, war, indessen die qver neben einander mit Wachse oder sonst befestiget waren, oben einander gleich, unten aber wie die Orgel-Pfeifen giengen, und, wenn man darauf blasen wolte, fuhr man mit dem obern gleichen Theile am Maule damit hin und her a). Es hatten aber denn die Pfeiffen oder Röhre keine Löcher, wie die *Tibiæ*, die man mit den Fingern greiffen, und die unterschiedenen Tone heraus bringen kunte, sondern es gaben diese die Ungleichheit der 7 Röhre b). Der Erfinder derselben soll, nach einigen, Mercurius, nach andern, Pan oder Faunus, und nach den dritten, Idis, ein Hirt in Sicilien, gewesen seyn, und hiengen sich dieselben die Hirten an den Hals, wenn sie selbige nicht braucheten c), und, da sie solche abbancketen, widmeten sie dieselben dem Fauno d), vermachten sie aber auch wohl bey ihrem Ableben einem besonders guten Freunde e).

a) Virg. *Eclog. II. v. 32. 36. & ad eum* Cerda *l. c.*
b) Tatius *de Amor. Clitiph. & Leucipp. lib. VIII. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Virg. *Aen. lib. III. v. 661.* Manil. *lib. V. v. 116.*
d) Vid. *Pastores*, & Pitisc. *l. c.*
e) Virg. *Eclog. II. v. 37.* Long. *Pastor. lib. I. ap.* Pitisc. *l. c.*

FLABELLVM, ein Wedel, Fächel, wurde sonderlich gebraucht, wenn man ehedem Mittags-Ruhe hielt, da denn ein Bedienter stehen, und sowohl etwas kühle Luft machen, als auch die Fliegen damit abhalten muste a). Man machte sie aber sonderlich von Pfau-Federn b), und will man, daß man deren Gebrauch von den Griechen, wie diese von den Phrygiern abgenommen habe c). Delicate Leute fächelten auch in dem Circo damit, sich oder ihre Amasien d), und, nachdem sie einer von den 4 Factionibus der Aurigarum zugethan waren, hatten sie auch weisse, blaue, grüne oder rothe e). Giengen vornehme Jungfern im Sommer aus, so muste ihnen mit dergleichen ein Bedienter kühle Luft zuwehen f); beym Essen aber verjagten darzu bestellete Knaben damit die Fliegen g). In den Kirchen war dieses eine Verrichtung der Diaconorum, zumahl das Fliegen-Geschmeisse von den Altären und heiligen Gefässen, in den heissen Ländern, abzuhalten h).

a) Terent. *Eun. Act. III. Sc. 5. v. 47.*
b) Propert. *lib. II. Eleg. 18. v. 59.*
c) Casaub. *ad Suet. Aug. c. 82.*
d) Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 2. v. 37.*
e) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 50. &* Argol. *ad Panuin. de Lud. Circens. lib. II. cap. 16.*
f) Claudian. *in Eutrop. lib. I. v. 463.*
g) Pitisc. *h. t.*
h) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXIII. §. 9.*

FLAGELLATIO, die Geisselung, war gar eine gemeine Strafe bey den Jüden, als welche in allem 207 Ursachen zehleten, warum sie einer bekommen kunte a). Sie war indessen doch auch von GOtt selbst verordnet b), und gieng es damit also her. An dem Orte der Geisselung, welches sowohl eine Gerichts-Stat, als sonderlich auch eine Synagoge war c), war eine steinerne Seule, anderthalbe Elle hoch, an welche der Schuldige mit den beyden Händen, als mit der einen an die eine Seite, mit der andern an die andere fest angeschlossen wurde, daß er also gantz vor sich gebückt zu stehen kam; worauf der Minister Cœtus ihm die Kleider auszog, oder vielmehr vom Leibe riß, weil es nichts zu sagen hatte, sie mochten in oder ausser der Nath entzwey gehen; sodenn auf einen Stein trat, und ihm mit der Geissel, welche aus 3 Riemen, welche von Leder, einer Qver-Hand breit, und zwar 2 kürtzern von Esels-Leder, und einem etwas längern von Rinds- oder alle 3 von Kalbs-Leder waren, indessen wieder an einen Griff einer Qver-Hand breit lang waren, mit erfoderter Geschicklichkeit also auf den entblößten Rücken und Schultern schlug, daß er 13 Streiche auf die Brust und Schulter

bekam, und mithin, da zwar das Gesetz 40 Schläge verordnet hatte d), er ihm deren 13 gab, weil aber die Geissel dreyfach war, bekam der Schuldige also dreymahl 13 oder 39 Schläge, einer aber, nehmlich der 40te, gieng ihm darbey zu gute e). Hierbey aber musten allemahl 3 Richter zugegen seyn, deren einer die Worte *Deut. XXVIII, 58* herlas; der andere die Schläge zehlete; der dritte aber zuschlagen hieß, worauf der erste nach verbrachter Geisselung wieder die Worte *Ps. LXXVIII, 38.* hersagte f). Immittelst aber beschimpfte diese Strafe keinen, daher auch oftmahls ansehnliche Männer sich dieselbe gefallen lassen musten g), so gar, daß auch der Hoheprieſter davon nicht frey war h). Wie aber nach Beschaffenheit des Verbrechens der Schläge auch noch weniger gegeben wurden i); also wollen einige, daß selbige auch dadurch um so viel geschärft werden können, daß man an die Rieme bleyerne Kugeln, oder auch spitzige Stacheln gemacht habe, welches man Scorpionen geheissen habe k). Allein ob dergleichen wohl bey den Griechen gebräuchlich gewesen l), so waren diese Art Geisseln doch nicht unter den Juden Mode m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 5. §. 33.*
b) Deut. *XXV, 2.3.*
c) Matth. *X, 17.* Act. *XXII, 19.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 7.*
d) Deut. *l. c.* 1 Cor. *XI, 24.*
e) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. V. c. 8. §. 13.* Iken. *l. c. §. 31.*
f) Id. *l. c. §. 32.* Goodwin. *l. c. §. 15.*
g) Id. *§. 33.*
h) Maimon. *apud* Hottinger. *l. c. ad §. 14.*
i) Iken. *l. c.*
k) 1 Reg. *XII, 11.*
l) Athen. *lib. IIII. apud* Goodwin. *l. c. §. 16.*
m) Iken. *l. c.*

Bey den Römern und Griechen war sie gar sehr auch üblich, und zwar noch eine schärfere Strafe, als die Fustigation a), dergleichen sonderlich erst ausstehen musten, welche gecreutziget werden solten b). Und das geschahe entweder im Richt-Hause c), oder im Ausführen zur Creutzigung, welches sonst noch üblicher war d). Jedoch bekam einer dergleichen auch, ob er schon nicht eben gecreutziget wurde, wobey man ihn aber doch auch an eine Seule band e), oder auch in die furcam oder Gabel spannete, und also über die Circos hinweg geisselte f). Immittelst war diese Strafe schimpflicher, als die mit den Virgis oder Ruthen g), daher sie auch nicht leicht iemand anders, als Knechten wiederfuhr h), auch so scharf war, daß manche darunter crepirten i), zumahl wenn an solche Geisseln auch Knöchel-Beine von Schöpsen gemacht waren, welche daher auch *Flagella talaria* hieſſen k).

a) Macer. *l. in Seruor. ff. de Pœnis.*
b) Liv. *lib. XXXIIII. cap. 26.* Ioseph. *de B. I. lib. V. c. 32.* Curt. *lib. VII. cap. 7.*
c) Prudent. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Pitisc. *l. c.*
e) Artemidor. *ap. eumd. l. c.*
f) Liv. *lib. II. cap. 36.* Cic. *de Diuin. lib. I. c. 26.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*
g) Cic. *pro Rabir. cap. 3.* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 51.*
h) Horat. *Epod. IIII. v. 11.*
i) Vlpian. *l. 8. ff. de Pœnis.* Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 119.*
k) Eustath. *&* Appulei. *ap.* Pitisc. *in* Flagellorum nomine.

FLAMEN war bey den Römern ein Prieſter, welcher einem gewissen Gott allein dienete, von dem er sodenn auch seinen Beynahmen bekam, daß er bald *Flamen Dialis*, bald *Flamen Martialis* u. s. f. hieß a). Die ersten von ihnen setzte Numa ein, nehmlich den *Dialem*, *Martialem* und *Quirinalem* b). Sie wurden nachher von dem Volcke in Comitiis curiatis erwehlet c); sodenn aber von dem Pontifice Maximo eingeweihet, unter dessen Direction sie auch stunden d), und zwar hieß es bey ihrer Inauguration, *ipsos capi*, quia ducebantur capti a patribus, velut ab hostibus e), gleichsam als ob sie mit Gewalt zu ihrem Amte gezwungen werden müsten.

Jedoch

Jedoch inaugurirten sie auch die Augures f). Sie waren aber denn eben keine Pontifices; iedoch aber saſſen sie mit darbey, wenn in derſelben Collegio etwas vorgieng g). Ihrer wurden mit der Zeit bis 15 geſetzet h), und, da deren einige Patricii, andere aber Plebeii waren, wurden jene auch Flamines *maiores*, und dieſe Flamines *minores* genannt i). Inmittelſt aber machten doch weder die Maiores, noch Minores ein Collegium aus, vielweniger alle zuſamme; ſondern es war ieder Flamen vor ſich k). Sie behielten dieſes ihr Amt Lebenslang, es war denn, daß ſie etwas verſahen, weswegen ſie auch abgeſetzt werden kunten l). Ihr Habit war ein Kleid von Purpur m); ein beſondrer Hut, ſo *Apex* hieß n), und ein beſondrer Faden von Wolle um den Kopf, von welchem *filo* ſie auch *Flamines* qs. *Filamines* hieſſen o), wiewohl ſie doch auch wohl einen Lorber auf dem Kopfe trugen p). Wenigſtens durften ſie niemahls mit bloſſem Haupte gehen, und, da einem dereinſt nur der Hut beym Opfer von dem Kopfe fiel, muſte er ſofort auch ſein Amt niederlegen q). Ihre Frauen hieſſen *Flaminicæ*, ihre Aſſiſtenten aber *Flaminii*, und ihre Aufwärter *Camilli* r). Und befanden ſich dergleichen auch in den Municipiis, welche aus den Decurionibus und auch von dieſen erwehlet wurden, iedoch das Amt nur eine Zeitlang hatten s). Wer Flamen geweſen war, hieß alsdenn ein *Vir Flaminalis* t). ſ. die noch folgenden Titel.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 15.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 6.*
b) Liv. *lib. I. c. 20.* Aur. Vict. *Vir. illuſtr. c. 3. & ad eum* Anna Fabra *l. c.*
c) Gell. *lib. XV. c. 27.*
d) Val. Max. *lib. VI. c. 9.* Flor. *Epit. XVIIII.* Liv. *lib. XXXVII. c. 54.*
e) Val. Max. *l. c.* Gruch. *de Comit. lib. I. c. 2.* Panuin. *& alii ap.* Pitiſc. *h. t.*
f) Macrob. *Sat. lib. II. c. 9.* Cic. *Philipp. II. c. 4.*
g) Cic. *pro Domo cap. 49.* Gruch. *de Comit. l. c.*
h) Feſtus *in* Maximæ dignationis.
i) Idem *in* Maioris dignitatis.
k) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. cap. 6.*
l) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 4.*
m) *Vid.* Læna.
n) *Vid.* Apex.
o) Voſſ. *Etymol. in* Flamen.
p) Pitiſc. *l. c.*
q) Val. Max. *l. c.*
r) Kipping. *l. c.*
s) Cic. *pro Milone c. 10.* C. *de Decurion. &* Pitiſc. *in* Flamines *fuerunt etiam.*
t) Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *in* Flaminales; Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 32.*

Flamen Cæſaris war der M. Antonius, der ſo gar ihm, als einem Gott, geordnet wurde, da er noch lebete a), wiewohl er doch bey deſſen Lebzeiten nicht inaugurirt wurde, vermuthlich, weil es Cæſar ſelbſt nicht haben wolte b), welches aber auch nach deſſen Tode unterblieb, weil es allzu alber heraus kam, eines von andern ermordeten Menſchens Flamen zu heiſſen c).

a) Suet. *Iul. Cæſ. c. 74.* Cic. *Philipp. II. cap. 43.*
b) Cic. *l. c.*
c) Id. *Philipp. XIII. c. 19.*

Flamen Carmentalis war beſtellet, den Dienſt der Carmentæ zu beſorgen a), der aber nur ein Plebeius war b).

a) Cic. *Brut. c. 14.*
b) Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 608.*

Flamen Claudii war auf den Dienſt des unter die Götter mit verſetzten Kayſers Claudii beſtellet.

Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Flamen Deorum omnium iſt weiter nicht bekannt, als daß deſſelben in einigen alten Uberſchriften gedacht wird.

Turneb. *Aduerſ. lib. XI. c. 10.* Panuin. *de Civ. Rom. c. 26.* Pitiſc. *h. t.*

Flamen Dialis war der vornehmſte unter geſamten Flaminibus a), und wurde, nach einigen, von dem Numa b), nach andern aber ſchon von dem Romulo eingeſetzet c), welches aber widerſprochen wird. Er hatte ſein mit Purpur verbrämtes Kleid, wie auch Königliche Sellam curulem d), welchen Vorzug nach der Zeit, da er ziemlich in Vergeſſenheit gekommen war, C. Flaccus wie-

der behauptete e). Er heiſt *Dialis*, vom Griechiſchen Διὸς, *Iouis*, da er ſonſt Lateiniſch wohl *Iouialis* heiſſen können f), und hatte er unter andern auch dieſes beſonders, daß ſein Haar niemand, als ein freyer Menſch, abſchneiden, die abgeſchnittenen Haare und Nägel aber allemahl unter einen fruchtbaren Baum begraben werden muſten g). Indeſſen aber kunte er auch eine Obrigkeitliche Perſon mit ſeyn, z. E. Prætor h), oder auch Bürgermeiſter i), durfte aber doch nicht reiten k); noch eine zum Marſch fertige Armee ſehen l); noch auſſer Italien kommen m); oder auch nur eine Nacht aus der Stadt Rom bleiben n); noch einen Eid ſchwören o); noch einen Ring mit einem Steine tragen; noch Feuer aus ſeinem Hauſe tragen laſſen, wo es nicht zum Opfer kam; hingegen, da ein Gebundener in deſſen Haus kam, muſte er der Ketten entnommen, dieſe aber übers Dach weg und alſo auf die Gaſſe geſchafft werden. Keinen Knoten durfte er in etwas am Leibe haben; wenn einer ſolte geſchlagen werden, und ſich ihm zu Füſſen legen kunte, durfte ihm ſelbigen Tag nichts gethan werden; keine Ziege, ungekochtes Fleiſch, Epheu, oder Bohne durfte er weder anrühren, noch nennen; die Stollen ſeines Bettes muſten mit dünnen Lehme beſtrichen ſeyn; 3 Nächte durfte er auſſer ſeinem Bette nicht ſchlafen, noch ſich auch iemand anders hinein legen p). Nach anderen durfte er auch nichts anrühren, worinne einiger Sauer-Teig war, noch das Hemde ausziehen ohne unter einem Dache, bey einem Gaſt-Gebote oder ſonſt bey Tiſche niemand, als der Rex ſacrificulus, über ihm die Stelle nehmen. Wenn ihm die Frau ſtarb, muſte er ſein Amt niederlegen; kunte aber auch von ihr anders als durch den Tod nicht geſchieden werden. Wo ein Begräbniß war, durfte er nicht hinkommen, noch auch einen Todten anrühren, ob wohl mit zur Leiche gehen und was alles der Dinge mehr waren q).

a) Feſtus *in* Maximæ dignationis.
b) Liv. *lib. I. c. 20.*
c) Plutarch. *in Numa c. 7.*
d) Liv. *l. c.*
e) Id. *lib. XXVII. c. 9.*
f) Voſſ. *Etymol. in* Iuno.
g) Gell. *lib. X. c. 15.*
h) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 45.*
i) Pitiſc. *h. t.*
k) Gell. *l. c.* Feſtus *in* Equo. Plin. *H. N. lib. XXXVIII. c. 9.*
l) Gell. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 609.*
m) Tac. *Annal. lib. III. c. 58.*
n) Liv. *lib. V. c. 52.*
o) Gell. *l. c.* Liv. *libr. XXXI. cap. 50.* Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 43.*
p) Fab. Pictor *ap.* Gell. *l. c.*
q) Maſſur. Sabin. *apud eumd. l. c. & ad hunc ipſum* Gronov. *l. c.*

Flamen Falacer war der Prieſter des Patris *Falacris* a), wer aber dieſer *Falacer* geweſen, weiß man nicht b), auſſer daß man muthmaſſen will, er ſey ein Gott eines beſondern Orts geweſen, dergleichen unſern von Rom gelegen c). ſ. *Lex. Mythol. in* Falacer.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 15.*
b) Panuin. *de Civ. Rom. c. 25.* Laurent. Vall. *Sacr. Gentil. c. 1. apud* Pitiſc. *h. t.*
c) Turneb. *Aduerſ. lib. VI. c. 6.*

Flamen Floralis war der Prieſter der Floræ.

Varr. *de L. L. lib. VI. c. 3.*

Flamen Furinalis war der Prieſter der Furinæ.

Varr. *de L. L. lib. IIII. cap. 14.* Vid. *Lex. Mythol. in* Furina.

Flamen Hadrianalis war der Prieſter des Hadriani, nachdem ſolcher von dem Antonino Pio mit unter die Götter verſetzet worden war, und ſeinen Tempel bey Puteolis bekommen, ihm auch ſeine Sodales ausgemacht, und zu Ehren ſeine Spiele auf alle 5 Jahr geſtiftet worden.

Spartian. *Hadrian. cap. 27.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 27. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Flamen Martialis war der Prieſter des Martis, und wurde von dem Numa eingeſetzt a), wiewohl einige auch wollen, daß es ſchon von dem Romulo geſchehen b). Er war ein Patricius, und mithin einer von den Flaminibus maioribus c), und durfte er nicht auſſerhalb der Stadt Rom kommen d), welches

ches aber mit der Zeit so genau auch nicht mehr beobachtet wurde e).

a) Liv. *libr. I. cap. 20.* Dion. Halic. *libr. II. cap. 8.* Plutarch. *in Numa cap. 7.*

b) Pitisc. *h. t.*

c) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 12.*

d) Val. Max. *libr. I. cap. 1. u. 2.* Liv. *Epit. XVIIII.*

e) Lipſ. *ad Tac. Annal. libr. III. cap. 71.*

Flamen Palatualis war der Prieſter der Palatuæ, unter dero Schutze das das Palatium zu Rom ſtehen ſolte.

Varro *de L. L. lib. III. c. 3.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 12.*

Flamen Pomonalis war der Prieſter der Pomonæ a), welcher der geringſte unter allen war, weil es mit ſeiner Göttin auch nicht viel zu ſagen hatte b).

a) Varr. *de L. L. lib. VI. c. 3.*

b) Feſtus *in* Maximæ dignationis.

Flamen Quirinalis war der Prieſter des Quirini oder Romuli, und einer von den 3 erſten, als den Numa mit dem Diali und Martiali eingeſetzet a), ſonſt aber auch nicht auſſerhalb Italien kommen durfte b).

a) Liv. *lib. I. c. 20.* Plutarch. *in Numa c. 7.*

b) Liv. *lib. XXXVII. c. 51.*

Flamen Virbialis war der Prieſter des Virbii, oder Hippolyti, nachdem er mit unter die Götter genommen worden, deſſen aber gar ſelten Meldung geſchiehet.

Inſcript. Vet. *ap.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 25. ap.* Pitisc. *h. t.*

Flamen Volcanalis, ſ. Vulcanalis, war der beſondere Prieſter des Vulcani; allein einer von den Plebeiis und alſo auch den Flaminibus minoribus.

Varro *de L. L. lib. IIII. c. 15.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 15. ap.* Pitisc. *h. t.*

Flamen Volturnalis war der Prieſter des Volturni, des Gottes dieſes Fluſſes.

Varro *de L. L. libr. VI. c. 3.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 25. ap.* Pitisc. *h. t.*

FLAMINICA war die Frau eines Flaminis, von denen ſonderlich es mit des Flaminis Dialis ſeiner etwas zu ſagen hatte. Sie gieng in Feuerfarbener Kleidung a), und durfte nicht ſchon einen Mann, wie auch ihr Mann nicht ſchon eine Frau gehabt haben b); kunte von dieſem ihrem Manne nicht geſchieden werden c), und, da ſie ſtarb, muſte der Mann ſein Amt auch niederlegen d). Um den Kopf trug ſie ein beſonderes Band, ſo *Rica* hieß, und in ſolchem ein Reißgen von einem fruchtbaren Baume, ſo *Arculum* genannt wurde. Sie durfte keine Treppe ſteigen, ſo mehr als 3 Stuffen hatte e), damit ſie nicht gezwungen wurde den Rock aufzuheben und etwas von ihren Beinen ſehen zu laſſen, es war denn eine Griechiſche Treppe, welche unter den Stuffen vermacht war, daß man ebenfalls doch nichts von ihr, von unten herauf ſehen kunte f). So durfte ſie ſich auch mit keinem Kamme kämmen, noch auch die Nägel abſchneiden g); noch bey dem Manne ſchlafen, wenn ſie ihre Verrichtungen in den Argeis oder heiligen Oertern hatte, und da ſie etwan donnern hörete, muſte ſie ihre Arbeit ſtehen und liegen laſſen, bis ſie erſt die Götter verſöhnet hatte h).

a) Feſtus *in* Flaumeo. Gell. *libr. X. cap. 25.*

b) Tertull. *de Caſtitate c. 13.*

c) Gell. *l. c.*

d) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 49.*

e) Gell. *l. c.*

f) Serv. *ap.* Pitisc. *h. t.*

g) Ouid. *Faſt. VI. v. 229.*

h) Gell. *l. c. & ad eum* Gronouius *l. c.*

Flaminia war das Haus des Flaminis Dialis a); allein auch eine Bedientin der Flaminicæ, die noch ihren Vater und Mutter haben muſte b).

a) Ouid. *Faſt. II. v. 27.*

b) Feſtus *in* Flaminia. Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. pag. 612.*

Flaminia Prata, ſ. Prata.

Flaminia Via, ſ. Via.

Flaminius Circus, ſ. Circus.

FLAMMEVM war eine beſondere Art der Kappen, welcher ſich die Bräute bedieneten, den Kopf und Geſichte damit zu verhüllen, um nicht ſehen laſſen zu dürfen, wie ſehr oder wenig ſie ſich bey Veränderung ihres Zuſtandes ſchä-

mete a). Es war selbiges röthlicher oder Flammen-Farbe, um zu machen, daß man desto weniger wahrnehme, ob die Röthe in der Braut Gesichte von der Schaam, oder von dem Tuche herrühre b). Indessen trug dergleichen auch die Flaminica, oder Frau des Flaminis Dialis, und, weil der Mann sich nicht von dieser, noch diese sich von dem Manne scheiden durfte, hielt man es auch bey den Bräuten für eine gute Vorbedeutung, daß ihre Ehe beständig und ohne Scheiden seyn solle c). Die, so dergleichen Zeug färbeten, hiessen Flammearii d), was es aber doch recht eigentlich für eine Farbe gewesen, stehet nicht wohl zu sagen. Sie soll einer Flamme geglichen haben e); aber wie stehet denn eine Flamme aus? Andere hingegen meynen, es sey Purpurfarben, oder Blutfarbig gewesen f), welches man denn für eine rechte rothe Farbe annehmen kan.

a) Lucan. *libr. II. cap. 361.* Ferrar. *Analect. de Re vest. c. 24.*

b) Schol. *Iuuenal. ad Sat. VI. v. 225.* & Voss. *Etymol. in* Flammeum.

c) Festus *in* Flammeum.

d) Id. *in* Flammearii.

e) Voss. *l. c.*

f) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 45.*

FLAMVLA, s. Flammula, war eine Fahne von Purpur und Golde, dergleichen sich insonderheit die Reuter bey den Römern in den schon etwas tiefern Zeiten bedieneten a). Sie waren viereckicht und an eine lange Stange angemacht b), und möchten mithin so ziemlich unsern Estandarten gleich gekommen seyn, nur daß sie an ein Ober-Holtz an der langen Stange hiengen, da unsere Fahnen mit einem Seile an solcher herunter befestiget sind.

a) Veget. *libr. II. cap. 1.* Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*

b) Cedren. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Flauia Gens, s. Gens.

Flauia Lex, s. Lex.

Flauia Tribus, s. Tribus.

FLORA war die Göttin der Blumen. s. *Lex. Mythol. in* Flora.

FLORALIA, s. Ludi Florales, waren ein Fest zu Rom, welches man der *Florae* zu Ehren feyerte. Es wurde A. V. 513, auf Rath des Oraculi, eingesetzt, weil etliche Frühlinge sehr schlecht in der Witterung ausgefallen, mithin die Früchte in der Blüte verdorben und ziemlich schlechte Zeiten darauf erfolgeten. Daher solte Flora machen, daß die Blüte der Bäume und anderer Früchte glücklicher seyn möchte a). Sie fielen aber den 28 April ein, und währeten mit aller Freyheit und Gottlosigkeit bis in den May: Massen darbey nicht nur ein ieder lermen und schwermen mochte, wie er wolte; sondern es musten so gar die gemeinen Huren fasen-nackicht auf den Theatris agiren und vor allem Volck ihre Schand-Possen machen b). Nicht weniger lermeten sie auf gleiche Art in dem Circo der Florae, da sie mit Haasen und Rehen, an stat der wilden Thiere, auch unter sich, als Gladiatores, alles nackicht, fochten, auch also mit Fackeln und Music des Nachts durch die Gassen der Stadt weg schwermeten. Indessen mit Trompeten darzu zusamme gefodert wurden, die Aediles aber auch für das gemeine Volck Erbsen, Bohnen und dergleichen auswurfen c).

a) Ouid. *Fast. V. 279. 327.* Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 12.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 10. n. 8.* Lactant. *lib. I. c. 12.*

c) Schol. *vet. ad Iuuenal. Sat. VI. v. 249.* Alex. ab Alex. *libr. VI. c. 8.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. II. cap. 6. §. 13.* Rosin. *libr. IIII. cap. 8 & 15.*

FLORES, Blumen, wurden denen in den Weg gestreuet, welche eine besondere Ehre verdienet hatten a), dergleichen auch bey den Leichen wohl verdienter und dem Volcke angenehmer Männer geschahe b), die man auch selbst im Vorbeytragen mit Blumen bewarf c), wie nicht weniger ihre Gräber d) und Statuen damit auszierete e).

a) Flor. *libr. II. cap. 7.* Herodian. *lib. IIII. c. 15.* Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 2. v. 49.*

b) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 3.*

c) Dion. Hal. *lib. XI.*

d) Suet. *Ner. c. 37.* Capitolin. *in M. Antonin. Philos. c. 3.*

e) Tac.

e) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 61. Histor. lib. II. c. 55.*

Flumentana Porta, ſ. Porta.

FLVONIA war eine Göttin über die Monats-Zeit des Frauen-Volcks. ſ. *Lex. Mythol. in* Fluonia.

FLYNS, Flintz, *Flinſius*, war ein Abgott der alten Obotriten-Wenden, in der Lauſitz. Er war gebildet wie der Tod, iedoch mit einem groſſen und langen Talar oder Mantel um ſich, wobey er in der rechten Hand einen langen Stab mit einer langen aufgeblaſenen Schweins-Blaſe oben darauf, auf der lincken Schulter aber einen Löwen ſtehen hatte, darüber deſſen Kopf hervorragete. Er ſelbſt aber ſtund auf einem groſſen Kieſel-Steine, dergleichen in der Sächſiſchen Sprache auch Flintz heiſſet. Man will, er habe den *Viſilau* oder Vitzlauw, einen alten König der Heruler und Obotriten, vorgeſtellet, der die Sueuos Senones aus der Gegend der ietzigen Marck Brandenburg vertrieben haben ſoll a). Die bemeldete Schweins-Blaſe haben manche auch für einen Büſchel Reiß, andere für eine brennende Fackel angeſehen, und ſoll ſolches Götzen-Bild endlich der Kayſer *Lotharius* und Ertzbiſchof Adelgott von Magdeburg zerſtöret haben b).

a) Chron. *Sax. & Holſat. item* Nic. Mareſchallus *apud* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. III. c. 7.*

b) Schmeltz. *Diſſ. de Idol. vet. Miſnic. §. 17. &* Groſſer. *Hiſtor. Luſat. P. II. pag. 4. apud* Schœtgen. *h. t.*

FOCVS, der Herd, worauf man in den Küchen kochet, war den Laribus gewidmet a), denen daher auch beſtändig ein Topf mit Kraut-Gemüſe darauf aufgeſetzet wurde b). Zur Trauer-Zeit, wenn iemand im Hauſe geſtorben war, wurde kein Feuer darauf gemacht c), und, da ſich alſo die Alten *focum perennem* wünſchten, wolten ſie, daß niemand bey ihnen ſterben möchte, und ſie alſo das Feuer ausgehen zu laſſen, nicht gemüſſiget würden d).

a) Pitiſc. *in* Focus.

b) Prudent. *Periſteph. Hymn. X. v. 261.*

c) Schol. *vet. ad Iuuenal. Sat. III. v. 214.*

d) Martial. *libr. X. Epigr. 47. v. 4.* Meurſ. *de Funer. c. 49.* Kirchmann. *de Funer. Rom. lib. IIII. c. 21. ap.* Pitiſc. *l. c.*

FOEDVS, Bündniß, wurde auch von den Jüden mit andern Völckern gemacht, iedoch aber war es ihnen erſtlich verboten, dergleichē nicht mit den Cananitern einzugehen a). So war es Gott auch zuwider, wenn ſie dergleichen mit andern machten, um Hülfe von ihnen zu haben b); da ſie aber ein erlaubtes gemacht hatten, waren ſie auch ſchuldig, es heilig zu halten, weil Gott ingemein als Zeuge und Rächer der Übertretung deſſelben angeruffen wurde c). Wie denn dergleichen meiſtens auch mit einem Eide beſtätiget, oder doch unter Anruffung des Nahmens Gottes geſchloſſen wurde d). Sonſt aber trug man den Inhalt deſſelben einander kurtz, treulich und ohne Betrug vor e), gab einander die rechten Hände darauf f); ſchlachtete auch wohl ein Thier darbey, und beſprengete einander mit deſſen Blute g), zertheilete dann und wann dieſelben, und gieng zwiſchen den Theilen hin h), welche Weiſe ſehr alt iſt i); ſtellete aber auch zum Zeichen guter Freundſchaft und Vertraulichkeit Gaſtmahle zuſamme an k), und richtete zum Andencken und Erinnerung der Dinge beſondere Denckmahle auf, gab auch den Orten, wo ein Bündniß errichtet worden, beſondere Nahmen daher l).

a) Exod. *XXIII, 32. XXXXIIII, 12.*

b) Hoſ. *XII, 2.*

c) Ezech. *XVII, 15.* Ioſ. *VIIII, 16.*

d) Gen. *XXI, 23. XXVI, 28.*

e) Gen. *l. c.*

f) Ezech. *XVII, 18.*

g) Exod *XXIIII, 8.*

h) Ier. *XXXIIII, 18. 19.*

i) Gen. *XV, 9. 10.*

k) Gen. *XXVI, 30. XXXI, 46.* Exod. *XXIIII, 12.*

l) Gen. *XXI, 31. XXXI, 46.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 9. §. 9.* Goodwin. *Diſſert. de Theocratia Iſraël. §. 8.*

Bey den Griechen wurden ſie ſchrift-

lich entfasset und sodenn auf steinerne Seulen gehauen, über die sie oben setzten: Δικαιως και προθυμως και αδολως, und beschworen sie bey einem Tempel, welches Jurament auch mit auf die Seulen gehauen wurde. Dieses klung also: Εμμενω τη ξυμμαχια κατα τα ξυγκειμενα δικαιως και αβλαβως και αδολως και ου παραβησομαι τεχνη ου δε μηχανη ουδεμια i. e. *Stabo in societate conuenta iuste & innocenter & simpliciter, neque transgrediar neque vlla arte, neque machinatione* a). Man wiederholete sie auch alle Jahr, und richtete erwehnte Seulen auf, wo die Olympischen, Pythischen und Isthmischen Spiele gehalten wurden, ingleichen zu Athen in der Stadt oder auf dem Schlosse, und zu Lacedæmon in dem Amyclæo. Sie beschwuren darbey solche Bündnisse über besondern Opfern b); hielten aber auch wohl von beyden Seiten ein glüendes Eisen und schwuren, daß ihr Bündniß so lange bestehen solte, als bis solches Eisen (μύδρος) wieder zum Vorscheine komme, welches sie aber damit nahmen und in das Meer warfen c), oder auch, daß der mit allem seinem Geschlechte und Volcke vertilget werden solte, wie das Feuer des Eisens verlesche, der das Bündniß nicht halten werde d).

a) Thucyd. *lib. V. p. m. 452.*

b) Alex. ab Alex. *lib. V. cap. 3. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 49.*

c) Sophocles, Callimachus, aliique Grammatici *notante Gregor. Tholosano Syntagm. I. V. lib. L. cap. 8. n. 3. ap.* Pfeiff. *l. c.*

d) Plutarch. *in Aristide &* Alex. ab Alex *l. c.*

Bey den Römern wurde darbey zu den ältesten Zeiten diese Weise gehalten. Es fragte ein Fetialis den Römischen König: *Iubesne me, Rex, cum patre patrato Populi Albani fœdus ferire?* Und da es der König erlaubete, sagte er ferner: *Sagmina te posco, Rex,* worauf der König antwortete: *Pura tollito.* Da denn der Fetialis etwas Gras aus dem Schlosse herbey geschafft, so die *Sagmina* war. Worauf er den König ferner fragte: *Rex, facisne me tu regium nuncium Populi Romani Quiritium? Vasa comitesque meos?* Der König antwortete darauf: *Quod sine fraude mea Populique Romani Quiritium fiat, facio!* Worauf der Fetialis einen andern zum Patre patrato des Römischen Volcks machte, indem er ihm sonderlich den Kopf und Haare mit Verbena, oder einem heiligen Kraute berührete, und einen langen Senf darzu machte. Wenn man darauf die Puncte des Bündnisses laut abgelesen hatte, beschwur selbige der Römische Pater patratus, der ein Zepter in der Hand, einen wollenen Faden um, und einen Krantz von Verbena auf dem Kopfe hatte, mit diesen Worten: *Audi, Iuppiter, audi Pater patrate populi - - audi tu, Populus - -, vt illa palam prima postrema ex illis tabulis recitata sunt, sine dolo malo, vtique ea hic hodie rectissime intellecta sunt, illis legibus Populus Romanus prior non deficiet. Si prior defexit publico consilio dolo malo, tu illo die, Iuppiter, populum Romanum sic ferito, vt ego hunc porcum hic hodie feriam, tantoque magis ferito, quanto magis potes pollesque.* Worauf er denn das darzu mit genommene Schwein mit einem grossen Kiesel-Steine vor den Kopf schlug, und das andere Volck es eben auch also, oder doch sonst nach ihrer Gewohnheit machte a). Das Schwein aber wurde hernach zum Opfer genommen, und mochte es sonst ein Porc oder Saue seyn, das galt gleich b). Jedoch aber wurde auch nicht allemahl ein Schwein darzu genommen; sondern es nahm der Fetialis nur einen Stein in die Hände, und waren die Schluß-Worte des Eid-Schwures diese: *Si sine dolo malo ago, bonis adficiar! Si sciens fallo ceteris omnibus saluis in suis ciuitatibus, legibus, laribus, delubris, sepulcris, solus ego concidam, vt lapis e manibus meis decidet* c): oder auch: *Si sciens fallo, tum me Diespiter, salua Vrbe arceque, bonis eiiciat, vt ego hunc lapidem* d). Worauf er den Stein von sich schmiß. So rühreten sie darbey auch den Altar, als ein Pfand der Festhaltung, an e). Und dergleichen Cerimonie nahmen sie ordentlicher Weise

Vor-

Vormittags vor f). Die Entfassungen der Bündnisse aber huben sie in den Tempeln auf g). Immittelst waren bey ihnen die Bündnisse dreyerley, als einmahl mit überwundenen, denen man so viel zustund, als man wolte; sodann mit gleichen und unüberwundenen, mit denen man sich auf gewisse Puncte verglich; und endlich mit solchen, mit denen man noch gar keinen Krieg gehabt, und nur eine Freundschaft stiftete, mithin einander auch nichts vorschrieb h). Wie denn daher auch nur in Italien dreyerley Bündnisse bekannt waren, als *æquissimum* mit den Lateinern; *iniquius* mit den Italicis; *iniquissimum* mit der Prouincia Gallica, den Deditiis aber, als den Campaniern, stund man gar kein Bündniß zu i).

a) Liv. *lib. I. cap. 24.* Sueton. *Claud. cap. 25.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. libr. I. c. 1.* Alex. ab Alex. *libr. V. c. 3 & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 16.* Bell. *Rom. reslit. lib. IIII. c. 2.* Alex. ab Alex. *l. c.*

c) Polyb. *lib. III. c. 25.* Plutarch. *ap.* Sigon. *l. c.*

d) Festus *in* Lapidem Silicem.

e) Virg. *Aen. lib. XII. v. 201.*

f) Alex. ab Alex. *l. c.* Boxhorn. *Quæst. Rom. c. 44. apud* Pitisc. *in* Foedus.

g) Tomasin. *de Donar. c. 24. apud eumd. l. c.* Alex. ab Alex. *l. c.*

h) Liv. *lib. XXXIIII. c. 57.*

i) Sigon. *l. c.*

FOENERATORES waren Leute zu Rom, welche anderen mit Gelde dieneten, und dargegen ihren Zins davon nahmen. Sie hatten ihr Wesen bey den Statuen des Iani vor der Basilica Paulli a), und nicht gar weit von dem Arcu Fabiano und Puteali Libonis b), wo man sie also antreffen kunte, wenn man etwas von ihnen haben wolte. Sie waren höchst verhaßte Leute, und glaubete man, Mörder und sie wären von gleicher Würde c), man legte ihnē auch ihr Handwerck durch öffentliche Gesetze d). Allein wie es auch nicht möglich ist, im menschlichen Leben nicht dann und wann nöthig zu haben, etwas zu borgen, anderen aber nicht zugemuthet werden kan, ihr Geld in Gefahr zu setzen, und nichts dafür zu gewarten zu haben: also können sie auch nicht entbehret werden e); doch aber kan ihnen wohl Maaß und Ziel gesetzt werden, wie viel sie Zinse von ihren Geldern nehmen sollen, dergleichen denn auch allerdings von den Römern, sonderlich schon von den Decemuiris in ihren Gesetzen der XII. Tafeln geschehen ist f). s. *Vsura.*

a) Acro *ad Horat. lib. II. Sat. 3. v. 18. & lib. I. Epist. 1. v. 11.*

b) Ouid. *Remed. v. 561.* Nardin. *lib. V. c. 7.*

c) Cato *de R. R. Præf.* Cic. *Offic. lib. II. c. 25.*

d) Liv. *lib. VII. c. 42.*

e) Noodt. *de Foenor. & Vsur. lib. I. c. 7 - 12.* Rittershus. *in Legg. XII. Tabb. Class. III. p. 2. cap. 29. apud* Pitisc. *in* Foenus.

f) Tac. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 11.*

FOLIS, s. Follis, war eine kleine Müntze, erst von Ertzt, hernach von Silber, die vermuthlich den Nahmen von φόλος hat, und sonst so viel war, als ein κεράτιον. Was sie am Werthe betragen, weiß man so genau nicht; iedoch, da sie auch einerley mit dem Quadrante gewesen seyn soll, würde sie von Ertzte, nach unserm Gelde, etwan $\frac{3}{4}$ Pfennig gemacht haben a). Zwo dergleichen *Folles* musten als ein Tribut zu Erhaltung der Mauern zu Constantinopel gegeben werden b); und nicht weniger hieß auch eine Vermögen-Steuer also, welche Constantinus M. eingeführet haben soll c).

a) Bulenger. *de Vectigal. cap. 58.* Casaub. & Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 22.*

b) Cedren. *in Leon. Iconomach. apud* Pitisc. *h. t.*

c) Zosim. *libr. II. &* Bulenger. *l. c. ap. eumd. l. c.*

FOLLIS, ein Ballon, war ein grosser Ball von Leder, der aber nur aufgeblasen und also mit Luft angefüllet war. Es spieleten damit Kinder und alte Leute a), wie denn auch selbst der Kayser Augustus

Augustus ein grosser Liebhaber davon war b). Die Knaben schlugen ihn zu Rom auch auf dem Marckte c); sonst aber machte man sich gern damit auf Plätze, so nicht gepflastert waren, weil man bey solchem Spiele leicht auf das Maul fallen kunte, oder, wo der Platz ja gepflastert war, wurde er darzu mit Staube oder vermuthlicher mit Sande überstreuet d). Anderweits aber waren *Folles* auch Küssen oder Polster von Leder und mit Winde angefüllet, bey Tische darauf zu liegen, die aber, wenn die Luft draus gieng, auch machten, daß einer unter den Tisch zu liegen kam, wie der tolle Heliogabalus es mit seinen Gästen vornahm e); So waren es auch Säcke und sonderlich Geld-Beutel f); und endlich auch Blase-Bälge, welche zuerst der Scythe, Anacharsis, erfunden haben soll g).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 47.*
b) Sueton. *Aug. c. 83.*
c) Varro *ap.* Non. *cap. II. n. 281.*
d) Martial. *lib. XII. Epigr. 84.*
e) Lamprid. *Heliog. c. 25.*
f) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 281. & ad eum Schol. vet. l. c.*
g) Strabo *lib. VII. &* Grapald. *de Part. Dom. lib. II. c. 4. ap.* Pitisc. *l. c.*

FONTES, die Brunnen, wurden nicht nur für was Heiliges a), sondern so gar selbst für Götter gehalten b), oder, welche doch ieder seinen besondern Genium oder Gott hätte c). Daher man ihnen auch opferte, und zwar einen jungen Bock d), und zierete sie sonderlich an den Fontinalibus auf allerhand Art aus, s. *Fontinalia*. Sonst suchte man sie zu Rom fast in alle Zimmer zu bringen e), anderweits zierete man sie mit allerhand Statuen aus f), und war es nicht erlaubt, sich darinne zu baden, oder daraus zu waschen, oder sie sonst auf einige Art zu verunreinigen g).

a) Callimach. *Hymn. in Apollin. v. 112.* Eurip. *Med. v. 410.*
b) Aristid. *Hymn. in Neptun. ap.* Pitisc. *h. t.* Spanhem. *ad Callim. l. c.*
c) Inscript. *vet. ap. eumd. l. c.*
d) Horat. *lib. III. Od. 13. v. 3.*
e) Senec. *Epist. 100.* Suet. *Aug. c. 82.* Stat. *lib. I. Sylv. 3. v. 37.*
f) Fabric. *Descript. V. R. c. 15.*
g) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 22.*

Fons Albudinus war ein starcker Quell, dessen Wasser mit in die Aquam Martiam gieng. Er hieß sonst auch *Fons Cartius*, und war von einer sonderbaren Güte.

Sueton. *Claud. c. 20.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.* Frontin. *de Aquæd. lib. I. ap.* Pitisc. *h. t.*

Fons Capernaum war in der Landschaft Genesaritide, im gelobten Lande, der sehr angenehm zu trincken war, sonst aber für eine Ader von dem Flusse Nilo in Egypten gehalten wurde, weil er eine Art Fische enthielt, die man sonst nur in einem See bey Alexandria antraff.

Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 18.* Reland. *Palæstin. lib. I. c. 46.*

Fons Charod war ein bekannter Brunn im gelobten Lande unfern von dem Thal Israel.

Iud. *VII, 1.* Reland. *Palæstin. lib. I. c. 46.*

Fons Egeriæ befand sich zu Rom vor der Porta Capena in einem Thale, so itzo *Caffarella* heißt. Er entstund in einem Hayne aus einer finstern Höle, und, da Numa sich zum öftern in solchen Hayn begab, hieß es, daß er seine Berathschlagungen darinne mit der Nymphe *Egeriæ* habe a). Er lag bis 2 Ital. Meilen von der Stadt b), und hatten die Aufsicht über ihn die Vestalischen Jungfern, welche auch das Wasser, das sie zu ihrem Tempel brauchten, daher holen musten c).

a) Liv. *lib. I. c. 19.*
b) Nardin. *lib. III. c. 3.*
c) Plutarch. *in Numa c. 5. &* Suid. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Fons Etam, Gr. Αἰτὰμ, war ein Brunn bey Bethlehem, aus dem das Wasser erst in 3 Teiche des Salomonis, von dar aber durch eine Wasserleitung nach Jerusalem gieng. Der Brunn ist noch itzo verhanden und von der Wasserleitung siehet man die Rudera auch noch a). Ein gar neuer Reise-Beschreiber setzt ihn 6 Teutsche Meilen weit von Jerusalem,

rusalem, und meldet, daß er itzo der gezeichnete Brunn *Salomonis* heisse b). Da aber derselbe selbst gestehet, daß er in dritthalber Stunde von Jerusalem nach Bethlehem gekommen, und solches überhaupt auch über anderthalbe Meile von Jerusalem nicht gelegen, muß der gute Pater sich in der Weite wohl verrechnet haben. Hierbey aber soll man durch ein gar finsteres Loch in diesen Brunn steigen, und auch Licht darinnen haben müssen, wenn man sehen will, hingegen aber soll er unten sehr weit und mit etlichen Bogen umgeben seyn, welche theils gemauert, theils in den Felsen gehauen sind, wobey das schöne Wasser sich mit einem angenehmen Rauschen in seinem Fallen hören lasse c). Allein da andere auch schreiben, der Brunn *Etam* oder *Etham* sey zu Jerusalem unter dem Wasser-Thore hervor gequollen, und doch aus dem Garten Salomonis dahin geleitet worden, muß man auch dencken, wie es zu verstehen sey. Indessen soll doch das Wasser von dem Thor in den Tempel gestiegen seyn, und hieselbst auch so gar das ehrinne Meer durch verborgene Gänge in den darunter gestelleten Rindern hinauf selbst angefüllet haben d); welches denn alles durch eine Wasser-Kunst gar wohl möglich seyn können, wobey aber die Quelle unter dem Thore zu Jerusalem nur von einer Oeffnung der dadurch gegangenen Röhren entstanden seyn kan.

a) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 46. p. 300.*

b) Myller. *Peregrin. in Ierusalem lib. I. c. 33. §. 12.*

c) Neitzschitz. *Itiner. lib. VII. c. 11.*

d) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 21. n. 32. seqq.*

Fons Gichon, s. Fons Siloa.

Fons Iacobi, der Jacobs-Brunn, befand sich unfern von der Stadt Sichem, in Samaria, und solte von dem Patriarchen Jacob den Nahmen haben a). Er ist aber auch schon vor Jahren mit Schutt und Steinen ausgefüllet gewesen, daß nichts, als die Spur, obwohl in einer ungemeinen lustigen Gegend von ihm zu sehen gestanden b).

a) Io. *IIII, 6.*

b) Neitzschitz. *Itiner. lib. VII. c. 12.*

Fons Ierichuntinus s. Elisæ war ein Brunn bey Jericho, der anfangs sehr böses Wasser hatte, allein von dem Propheten *Elisa* durch ein Wunderwerck in einen der schönsten und trinckbarsten Brunnen verwandelt wurde a). Er soll anbey eine Ebene von ein 70 Stadiis befeuchtet und dem schönen Palmen-Walde seinen nöthigen Zugang gegeben haben, wie denn Jericho auch die Palmen-Stadt hieß b). Man zeiget ihn noch itziger Zeit; allein als etwas, mit dem es nach dessen itzigem Ansehen nicht viel zu sagen hat c). Wiewohl er doch auch so starck quellen soll, daß er einen ziemlichen Bach machet, welcher unterschiedliche Mühlen treibet, bis er sich in mehrere Arme zertheilet, den Palmen-Wald befeuchtet, und sodenn in den Jordan gehet d).

a) 2 Reg. *II, 21.*

b) Ioseph. *de B. I. lib. V. c. 4.*

c) Neitzschitz. *Itiner. lib. VII. c. 13.*

d) Sanutus *ap.* Reland. *Palæstin. lib. I. c. 45.*

Fons Iordanis, s. Phiala.

Fons Lollianus befand sich zu Rom in der XII. Region der Stadt, von dem man aber auch eben nichts besonders weiß.

Panuin. *ap.* Pitisc. *h. t.* Nardin. *lib. VII. c. 6.*

Fons Mercurii befand sich zu Rom vor der Porta Capena, aus dessen Wasser sich jährlich die Kauff-Leute wuschen, um ihren Betrug damit wieder gut zu machen, den sie begangen, auch ihre Waaren mit demselben besprengeten, damit sie desto besser abgehen solten.

Ouid. *Fast. V. v. 673.* Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 14.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 8.*

Fons Siloa, hieß auch *Gichon* a), welches auch der Nahme des Nili war, und hieß man den *Siloa* also, entweder weil er wie der Nilus aus unterirdischen unbekannten Gängen hervor brach, oder auch zum Spott, weil er gegen den Nil gar einen kleinen Bach gab b). Sein Wasser war etwas saltzig und mithin zum Trincken eben nicht angenehm c); wogegen aber doch die Priester ihn gern getruncken haben sollen, wenn sie sich

in

in dem guten Opfer-Fleische etwas übernommen, weil er der Dauung wohl zu statten gekommen sey d). Er war sonst der einige Brunn zu Jerusalem, wenigstens zu Hieronymi Zeiten e), und lag auf der Süd-West-Ecke derselben, iedoch so nahe an der Stadt, daß er auch in der Belagerung den Jüden nicht benommen werden kunte f). Indessen hieß *Siloah* auch ein Teich, den der Brunn machte g), wie auch die Gegend um ihn h), und der Bach, den er machte i), welcher sich aber in 2 Arme theilete, wovon der eine Morgen-werts um die Stadt floß, der andere aber gegen Mittag gieng, k). Sonst, wie er noch vor einiger Zeit beschaffen gewesen, soll er sehr tief in den Felsen gehauen gewesen seyn, der Fels aber wie geborsten seyn, und, da man in die Oeffnung getreten, soll man ein grausames Rauschen des Wassers gehöret haben, vor dem Brunne haussen aber soll ein kleiner Tempel sich befunden haben, daraus man sich waschen und erfrischen können, das Wasser aber sehr gesund befunden worden seyn l). Itziger Zeit soll da herum ein elendes Dorf von etlichen Häusern liegen, wo sich eine Partie Schelme und Räuber aufhalten, auch unten an einem Berge der Brunn oder Schwemm-Teich Siloa zu sehen seyn, aus dem sich die Mahometaner fleißig waschen sollen, weil sie glauben, das Wasser sey sehr gut, ein gutes Gesicht zu behalten m).

a) 2 Chron. *XXXIII, 14.*
b) Theodoret. *in Reg. lib. III. Quæst. 2. ap.* Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem, *p. 859.*
c) Monconis. *Itiner. P. II. p. 314. Edit. Germ.*
d) R. Nathan *in Avoth. c. 35. ap.* Reland. *l. c.*
e) Hieron. *in Ierem. c. XIIII. ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13.*
f) Hofmann *Introd. in Lect. N. T. c. 38. p. 511.*
g) Io. *VIIII, 7.*
h) Luc. *XIII, 4*
i) Es. *VIII, 6.*
k) Lamp. *&* Villalp. *ap.* Hofm. *l. c.*
l) Neitzschitz. *Itiner. lib. VII. c. 11.*
m) Myller. *Peregrin. in Ierusalem lib. I. c. 28.*

Fonteia Gens, s. Gens.

FONTINALIA waren ein Fest bey den Römern, da sie Kräntze in die Brunnen warfen, und solche auch sonst auf alle Art ausputzten a). Sie fielen den 13 October ein, und ob sie zwar eigentlich nur auf den Brunn des Mercurii vor der Porta Capena angesehen waren b); so genossen doch andere Brunnen der Ehre auch mit c).

a) Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*
b) Scalig. *Coniect. in Varr. p. 77.*
c) Festus *in* Fontinalia; Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 496.*

FORCVLVS war ein Gott der Thüren, s. *Lex. Mythol. in* Forculus.

FORDICIDIA waren ein Opfer, welches man zu Rom, den 15 April, der Telluri brachte a). Es wurde ihr dabey *bos forda* oder eine trächtige Kuh geopfert b), und wie *forda*, nach der alten Schreib-Art, auch *Horda* hieß, also hiessen sie auch *Hordicalia* c). War darbey das Kalb in der Kuh nicht, wie es seyn solte, oder auch dieser ihr Eingeweide nicht gut beschaffen, wolte man daher nicht viel gutes zum voraus wissen d).

a) Festus *in* Fordicidia; Ouid. *Fast. IIII. v. 630.*
b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
c) Id. *de R. R. lib. II. c. 5.*
d) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 25.*

FORES, Thüren, waren so wohl an manchen Privat-Häusern a), als den Tempeln, ehrinnen und mit allerhand Figuren und Bildern gezieret b); oder mit Eben-Holtze überzogen oder fournirt c); oder auch mit Schild-Kröte ausgeleget d). Sie hatten anbey ihre Hämmer oder Ringe, womit man anklopfte e), und, da solches geschahe, fragte man von innen, ehe man aufmachte, wer da sey f): auch wohl wie viel da wären g). Die man nicht haben wolte, ließ man nicht ein h); schlug ihnen auch wohl mit der Thüre an den Hals i); oder es wies ihn der *Ianitor* oder Thür-Knecht mit einem Stecken zurücke k). Bey Tage machte man sie nicht allemahl zu l), nehmlich die äussere, wohl aber die innere, weil man deren ingemein zwo vor einem Hause hatte

hatte m). An Fest-Tagen zierete man sie mit Zweigen und Lichtern aus n); der Redner ihre, so eine Rechts-Sache gewonnen, mit Palmen o); der Feld-Herren mit Eichen-Laube oder Lorbeern p). und eines jungen Ehe-Manns oder Brautigams mit wollenen Binden q). ſ. *Ianua* item *Oſtium*.

a) Pitiſc. *in* Fores.
b) Ouid. *Met. lib. II. v. 4.* Claudian. *Honor. Conſ. VI. v. 45.*
c) Lucan. *lib. X. v. 117.*
d) Virg. *Georg. lib. II. v. 463.* Lucan. *l. c. v. 121.*
e) Vid. *Marculus.*
f) Pitiſc. *l. c.*
g) Petron. *c. 52.*
h) Suet. *Othon. c. 3.* Senec. *Epiſt. 47.*
i) Lucian. *Dial. meretr. ap.* Pitiſc. *l. c.*
k) Vid. *Ianitor.*
l) Plaut. *Moſt. Act. II. Sc. 2. v. 14.*
m) Operar. *ad Plaut. l. c. ap.* Pitiſc. *l. d.*
n) Tertull. *de Idolol. c. 15.* Iuuenal. *Sat. XII. v. 91.* Perſ. *Sat. V. v. 180.*
o) Lucian. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
p) Pitiſc. *l. c.*
q) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 31.* Lucan. *lib. II. v. 355.* Plin. *H. N. lib. XXVIIII. c. 2.*

FORMVLAE waren gewiſſe Worte und Redens-Arten, welche bey dieſen und jenen Dingen beſtändig gebrauchet wurden, und oftmahls, da ſie einmahl eingeführet waren, auch beybehalten werden muſten. In rechtlichen Dingen waren ſie gleichſam eine Proceß-Ordnung, wornach die ſtreitenden Parteyen ſich richten muſten a), und, hieß daher auch *Formula cadere* ſo viel, als den Proceß verlieren b). Jedoch aber waren es oftmahls auch nur Redens-Arten, die im gemeinen Leben, als Sprich-Wörter, üblich waren, als z. E.

a) Cic. *pro Roſc. c. 8.* Quinctil. *lib. XII. c. 3.* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 21.*
b) Senec. *Epiſt. 49.* Quinctil. *lib. III. c. 8.*

Formula abdicationis: *Quum filium meum pecunias a ſociis accepiſſe mihi probatum ſit, & rep. & domo mea indignum iudico protinusque e conſpectu meo abire iubeo.* Val. Max. *lib. V. c. 8.* Hotomann. *de Form. Ant. lib. III. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Formula abſoluendi: *Secundum illum litem do* a), oder *Non videtur feciſſe* b).

a) Cic. *pro Roſc. c. I.*
b) Id. *Attic. lib. IIII. Epiſt. 5.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 22.*

Formula acceptilationis Aquilianæ: *Quidquid te mihi ex quacumque cauſſa dare facere oportet, vel oportebit, præſens, in diemue, aut ſub conditione; quarumque rerum mihi tecum actio, quæue aduerſus te petitio, vel aduerſus te perſecutio eſt, erituè, quodue tu mecum habes, tenes, poſſides, quanti quæque earum rerum res erit, tantam pecuniam dari ſtipulatus eſt A. Agerius, ſpopondit Numerius Nigidius. Quod Numerius Nigidius A. Agerio promiſit ſpoponditue, id haberetne a ſe acceptum, Numerius Nigidius A. Agerium rogauit: A. Agerius Numerio Nigidio acceptum fecit.*

Iuſtinian. *Inſtit. lib. III. tit. quibus modis toll. oblig.* Digeſt. *XXXXVI. de Acceptil.* Hotomann. *de Form. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Formula acclamandi patronis cauſſarum: *Euge! Belle! O hominem litteratum! Φεῦ σόφος.*

Tertull. *adv. Valent. c. 8.* Siccam. *de Centumv. iud. lib. I. c. 13. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Formula actionis arbitrariæ: *Quantum æquius, melius.*

Cic. *pro Q. Roſc. c. 4.*

Formula actionis bonæ fidei: *Ex bona fide!* oder *Vt inter bonos bene agier oportet & ſine fraudatione!*

Cic. *Offic. lib. III. c. 15.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXV. c. 23.*

Formula actionis furti adiuti: *Ope, conſilio tuo furtum factum eſſe aio.*

Cic. *de Nat. Deor. lib. III. c. 30.* Hotomann. *de Form. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Formula actionis in perſonam: *Aio, te mihi dare, facere oportere.*

Iuſtinian. *Inſtit. §. Sic itaque, de Action.* Hotomann. *de Form. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Fmula

Formula actionis in rem: des Klägers: *Fundus, qui est in agro, qui Sabinus vocatur, meus est. Eum ego ex iure Quiritium meum esse aio. Inde ibi ego te ex iure manu consertum voco!* Des Beklagten: *Vnde tu me ex iure manu consertum vocasti, inde ibi ego te revoco!* Des Richters: *Vtrisque superstitibus istam viam dico. Ite viam!* Eben desselben: *Redite viam!* Des Klägers: *Quando te in iure conspicio, postulo, anne ſies auctor?* Des Beklagten: *Auctor, sed anne tu dicis, qua causſa vindicaueris.*

Cic. *pro Mur. c. 12.* Hotomann. *de Form. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula addictionis in diem: *Ille fundus centum tibi emtus esto, nisi si quis intra Calendas Ianuarias proximas meliorem conditionem fecerit, quo res a domino abeat.*

L. 1. ff. de *in diem addict.* Hotomann. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula adoptionis: *Hunc hominem filium meum esse aio, isque mihi emtus est hoc ære.*

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 12.*

Formula agendi in rebus corpore vacantibus: *Aio, vsumfructum fundi tui, qui est in agro Sabino, esse meum:* oder *aio, ius eundi agendi per fundum tuum esse meum;* oder *aio, ius ex fundo tuo aquam ducendi;* oder *aio, ius aduersus ædes tuas altius tollendi esse meum* u. d. g. Jedoch kunte dergleichen auch negatiua seyn, z. E. *Aio vsumfructum fundi mei non esse tuum;* oder, *aio, ius eundi agendi per fundum meum non esse tuum.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.*

Formula agentium in iudicio, des Beklagten: *Vbi tu es, qui me vadatus es? Vbi tu es, qui me citasti? Ecce, ego me tibi sisto, tu contra & te mihi siste;* Und wenn der Kläger vortratt, sagte er: *Quid ais?* Worauf dieser antwortete: z. E. *Aio, fundum, quem possides, meum esse;* oder *aio, te mihi dare, facere opertere;* nach dem es die Sache erfoderte.

Plaut. *Curcul. Act. I. Sc. 3. v. 5.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.*

Formula ampliandi: *Amplius cognoscendum.*

Sigon. *de Iud. lib. II. c. 22.*

Formula anquisitionis: *Quando igitur hæc & illa, quæ dixi, feciſti, ob eas res ego multam hanc tibi dico.* Oder: *M. Terentio, quando citatus non affuit, vnam ouem multam dico.*

Varro *ap.* Sigon. *de Iud. lib. III. c. 10.*

Formula anteſtationis: *Licetne anteſtari?* Antwort: *Licet.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 18.*

Formula arbitrii pronunciandi: *Arbitror te hoc modo ſatisfacere actori debere.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 29.*

Formula arrogationis: *Velitis, iubeatis, Quirites, vti Lucius Valerius L. Titio tam ex iure legeque filius ſibi ſiet, quam ſi ex eo patre matreque familias eius natus esſet, vtque ei vitæ necisque in eum poteſtas ſiet, vti patri endo filio eſt; hoc ita, vt dixi, ita vos, Quirites, rogo.*

Gell. *lib. V. c. 19.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 10.*

Formula aſſerendi in libertatem: *Hunc ego hominem ex iure Quiritium liberali cauſſa aſſero manu.*

Ter. *Adelph. Act. II. Sc. 11. v. 38.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.*

Formula einem einen güldenen Ring vor dem verſammleten Volcke zur Belohnung zu geben: *Quandoquidem tu in prælio, in bello, in re militari mihi numquam defuiſti, omnibusque in periculis mecum verſatus es, ob haſce res hoc annulo aureo te dono.*

Cic. *Verr. III. c. 80.* Hotomann. *Form. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula den Krieg anzukündigen: *Quod populi priſcorum Latinorum hominesque priſci Latini aduerſus populum Romanum Quiritium fecerunt, deliquerunt; quod populus Romanus Quiritium bellum cum priſcis Latinis iuſſit esſe, Senatusque populi Romani Quiritium cenſuit, conſenſit, conſciuit, vt bellum cum priſcis Latinis fieret, ob eam rem ego populusque Romanus populis priſcorum Latinorum hominibusque priſcis Latinis bellum indico facioque.*

Liv. *lib. I. c. 32.*

Formula cautionis de dolo malo: *Vti ne propter fidem tuam captus fraudatusque fiem.*

Cic. *Offic. III. c. 17.* Hotomann. *Form. Antiqu. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula coëmtionis: Der Mann fragte die Frau: *Visne mihi mater familias esse?* Diese antwortete: *Volo.* Worauf sie den Mann fragte? *Visne mihi paterfamilias esse?* Und er antwortete auch: *Volo.* Womit der Kauff richtig war.

Boëth. *ad Cic. Top. lib. II. ap.* Pitisc. *in* Coemtio.

Formula conlucandi luci: *Si Deus, si Dea es, cuius illud sacrum est; vti tibi ius siet porco piaculo facere, illiusce sacri coërcendi ergo. Harumce rerum ergo, siue ego, siue quis iussu meo fecerit, vti id recte factum siet. Eius rei ergo te hoc porco piaculo immolando bonas preces precor, vti sies volens propitius mihi, domo, familiæque meæ libensque meis.*

Hotomann. *Form. antiqu. ap.* Pitisc.

Formula concilii dimittendi: *Ilicet.*

Donat. *ad Ter. Phorm. Act. I. Sc. 4. v. 32.* Turneb. *Aduers. lib. III. c. 12.*

Formula consponsionis: *Quando negas hunc seruum meum esse, sacramento te quingenario prouoco. Spondesne quingentos, si meus sit?* Antw. *Spondeo, si tuus sit!* Worauf der andere wieder fragte: *Et tu spondesne quingentos, ni tuus sit?* Antw. *Spondeo, ni meus sit.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.*

Formula contestationis litis: wenn nach ausgemachtem Gerichte beyde Theile sagten: *Testes estote.*

Festus *ap.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 27.*

Formula creandi imperatorem: *Vultis iubetisne, vt hic consul, aut prætor, aut dictator imperium in hac aut illa prouincia habeat?* Antw. der Curiarum: *Volumus, vti rogas.*

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 21.*

Formula criminis ambitus: *Aio, te in petendo consulatu pecuniam dedisse tribubus, prandia, locum gladiatoribus, contra legem Tullian, atque pœnam, quæ lege continetur, a te repeto* a). Und also auch in crimine repetundarum: *Aio, te in prætura spoliasse Siculos contra legem Corneliam atque eo nomine sestertium millies a te repeto* b).

a) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 10.*

b) Id. *l. c.*

Formula dedicationis spoliorum: *Iuppiter Feretri, hæc tibi victor Romulus Rex arma fero templumque in regionibus, quas modo ante metatus sum, dedico sedem opimis spoliis, quæ, regibus ducibusque hostium cæsis, me auctorem sequentur, posteri ferent.*

Liv. *lib. I. c. 10.* Hotomann. *de Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula deditionis: Der Röm. König: *Estisne vos Legati Oratoresque missi a populo N. N. vt vos populumque N. N. dederetis.* Antw. *Sumus.* Der König: *Estne populus N. N. in sua potestate?* Antw. *Est.* Der König: *Deditisne vos populumque N. N. vrbem, agros, aquam, terminos, delubra, vtensilia, diuina humanaque omnia in meam populique Romani ditionem?* Antw. *Dedimus.* Der König: *Et ego recipio* a). Oder auch: *Populum Campanum vrbemque Capuam, agros, delubra Deum, diuina humanaque omnia in vestram, Patres conscripti, ditionem dedimus. Quidquid deinde patiemur dedititii vestri passuri* b).

a) Liv. *lib. I. c. 37.*

b) Id. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. I. c. 1.*

Formula deuotionis: *Iane, Iuppiter, Mars pater, Quirine, Bellona, Lares, Dii Nouensiles, Dii Indigetes, Diui, quorum est potestas nostrorum hostiumque, Diique Manes, vos precor, veneror, veniam peto feroque, vti populo Romano Quiritium vim victoriamque prosperetis, hostesque Populi Romani Quiritium terrore, formidine morteque afficiatis. Sicut verbis nuncupaui, ita pro republica Quiritium, exercitu, legionibus, auxiliis Populi Romani Quiritium legiones auxiliaque hostium mecum Diis Manibus Tellurique deuoueo.*

Liv. *lib. VIII. c. 9.*

Formula diei dicendi: *App. Claudi, huc ad me Nonis Septembris adesto, vt accusari audias, quod vindicias contra libertatem dederis.*

Sigon. *de Iud. lib. III. c. 7.*

Formula dimittendi rei: *C. Sempronium nihil moror, quando hoc est in imperio consecutus, vt tum carus esset militibus* a). Und also auch den Rath zu erlassen: *Nihil vos moramur, Patres conscripti* b); allein eines Soldatens mit Schimpf: *C. Auiene, quod in Italia milites Populi Romani contra remp. instigasti rapinasque per municipia fecisti, ignominiæ caussa ab exercitu meo te remoueo* c).

a) Liv. *lib. IIII. c. 42.*

b) Capitolin. *Antonin. Phil. c. 10. & ad eum* Casaub. *l. c.*

c) Hirt. *Bell. Afr. c. 54.* Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. I. c. 11.*

Formula diuortii: *Res tuas tibi habeto*; oder: *Res tuas tibi agito.*

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*

Formula donationis mortis caussa: *Illum agrum vel illam domum me malo habere, quam te; te, quam heredem meum.*

Hotomann. *Form. antiqu. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula edicti Censorum: *Cn. Domitius Aenobarbus & L. Licinius Crassus, Censores, de coërcendis rhetoribus Latinis ita edixerunt - - - Quapropter & iis, qui eos ludos habent, & iis, qui eo nomine consueuerunt, visum & faciendum, vt ostenderemus nostram sententiam, nobis non placere.*

Gell. *lib. XV. c. 11.* Hotoman. & Brisson. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula emancipationis: *Ego vero hunc filium meum tibi mancipo ea conditione, vt mihi remancipes, vt inter bonos bene agi oportet, ne propter te tuamque fidem frauder.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 11.*

Formula euocandi exercitus: *Qui vult saluam rempublicam, me sequatur.*

Cic. *pro Rabir. p. 7.* Hotomann. *de Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula euocationis Deorum, s. *Euocatio Deorum.*

Formula exceptionis in iure: *Extra quam si quid ita factum sit, vti lege fieri licuit.*

L. 1. §. Labeo ff. *de flum.* Hotomann. *de Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula exsecrationis: *Si sciens fallo ex animi mei sententia, tum me Iuppiter Opt. Max. domum familiamque meam pessimo leto adficiat.*

Liv. *lib. XXII. c. 51.*

Formula fideiiubendi: *Centum, quæ mihi Caius debet, eadem mihi dare spondes?* Antw. *Spondeo.* Oder: *Stichum decem fide tua esse iubes?* Antw. *Iubeo.* Oder: *Quantam pecuniam credidero, fide tua esse iubes?* Antw. *Iubeo.* Oder: *Centum a me Titio tua fide credita esse iubes?* Antw. *Iubeo.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 5.* Hotomann. *de Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula fiduciæ, da man einem was anvertrauete: *Vt inter bonos viros bene agi oportet.* Oder: *Vti ne propter te fidemue tuam captus fraudatusque siem.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 5.*

Formula fœderis pangendi, s. *Fœdus.*

Formula heredes instituendi: *Titius heres esto;* Oder: *Titium heredem esse iubeo,* oder, da noch ein anderer Erbe nachgesetzt wurde: *Titius heres esto, cernitoque in diebus proximis centum, quibus scieris potuerisque. Nisi ita creueris, exheres esto. Tum Mœuius heres esto cernitoque in diebus - - -*

Vlpian. *Inst. c. 22.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula impunitatis, so über die Gesetze gesetzt wurde: *Si quid sacri sanctique est, quod ius non sit rogari, eius hac lege nihil rogatur.*

Brisson. & Vrsat. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula funeris indicendi: *Exsequias Chremeti quibus est commodum, ire, iam tempus est.* Ter. *Phorm. Act. V. Sc. 8. v. 38.* Doch sagte man auch wohl noch erst: Ollus *Quiris leto datus est.*

Festus *in* Quirites.

Formula Intentionis in actione v. gr. de ambitu: *Aio, te in petendo consulatu pecuniam dedisse tribubus, prandia, locum gladiatoribus contra legem Tulliam atque pœnam, quæ lege continetur, a te repeto* a); oder: ex contractu: *Aio te mihi mutuo dare centum oportere.* Antwort: *Nego me tibi dare centum eo nomine debere;* oder: *Nego me tibi ex stipulatu centum dare debere, nisi quod metu adductus spo-*

pondi

pondi b) ; oder in Crimine repetundarum : *Aio, te in prætura ſpoliaſſe Siculos contra legem Corneliam atque eo nomine Seſtertium millies a te repeto* c). Oder in crimine peculatus : *Aio, te pecuniam publicam, quum Quæſtor eſſes, auertiſſe & falſas rationes ad ærarium retuliſſe, atque eo nomine Seſtertium quingenties a te repeto* d). Und alſo ſahen denn dergleichen Formulæ faſt auch aus in Intentione actionis de Calumnia, de dote, de furto, de rapina, de ſeruo corrupto u. ſ. f.

a) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 10.*

b) Id. *l. c. lib. I. c. 21.*

c) Cic. *Diuin. c. 5.* Sig. *l. c. lib. II. c. 10.*

d) Sigon. *l. c.*

Formula interceſſionis tribunitiæ, war das einzige Wort *Veto.*

Liv. *lib. VI. c. 35.*

Formula Interdicti de bonis prodigi : *Quando bona paterna auitaque nequitia tua diſperdis liberosque tuos ad egeſtatem perducis, ob eam rem tibi ea re commercioque interdico.*

Hotomann *Form. Ant. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula Interrogationis Teſtis : *Quæro de te, arbitrerisne, C. Sempronium conſulem in tempore pugnam iviſſe ?* Antwort : *Arbitror.*

Liv. *lib. IIII. c. 40.* Cic. *pro Front. c. 9.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 15.*

Formula Iudicii in actionibus arbitrariis : *Eſto arbiter & ſi paret, Mœuium metu coëgiſſe Seruilium, vt centum daret, aut eidem ſtipulanti ſpopondiſſe, ſe centum tritici modios Bononiæ daturum, neque arbitrio iudicis ei ſatisfaciat, tum quantum Seruilius in litem iurauerit, tanti damnato.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 24.*

Formula iudicii in actionibus bonæ fidei : *Si paret, Mœuium Seruilio domum vendidiſſe, aut locaſſe, tum, quantum Mœuium Seruilio ob eam rem dare ex bona fide oporteret, tanti damnato.*

Sigon. *de Iud. lib. I. c. 24.* Und alſo auch in andern dergleichen Actionibus.

Formula in actionibus miſtis : *C. Aquilli iudex eſto ; itaque familiam herciſcitor, vt, quod cuique ex heredibus adiudicandum eſſe videbitur, quodque Mœuium Seruilio dare, facere oportet, iudices.*

Sigon. *lib. I. c. 24.*

Formula Iurisiurandi : *Si ſciens fallo, tum me Dieſpiter, ſalua Vrbe, bonis eiiciat, vti ego hunc lapidem ;* womit denn einer den Kieſel-Stein, welchen er in der Hand hatte, mit Gewalt von ſich ſchmiß.

Feſtus *in* Lapidem ſilicem.

Formula legati teſtamentarii, 1) per vindicationem : *Do*, oder *Lego*, oder *Capito* &c. 2) per damnationem : *Heres meus damnas eſto dare.* Oder : *Heredem meum dare iubeo !* 3) Sinendi modo : *Heres meus damnas eſto, ſinere L. Titium ſumere illam rem ſibique habere.*

Vlpian. *Inſtit. c. 24.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula legis ferendæ : *Velitis, iubeatis, Quirites.* Antw. *Vti rogas ;* Oder : *Antiquo.*

Cic. *pro Dom. c. 40.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula libationis : *Iane pater, vti te ſtrue commouenda bonas preces bene precatus ſum eiusdemque rei ergo macte viuo inferio eſto.*

Cato *de R. R. c. 135.*

Formula luſtrandi agrum : *Mars pater, te precor quæſoque, uti ſies volens propitius mihi, domo, familiæque noſtræ, cuius rei ergo agrum, terram, fundumque meum ſuouetaurilia circumagi iuſſi, uti tu morbos viſos inuiſosque, viduertatem vaſtitudinemque, calamitates, intemperiasque, prohibeſſis, defendas auerruncesque, vtique tu fruges, frumenta, vineta, virgultaque grandire, beneque euenire ſieris, paſtores pecoraque ſalua ſeruaſſis duisque bonam ſalutem valetudinemque mihi, domo familiæque noſtræ. Harumce rerum ergo fundi, terræ agrique mei luſtrandi luſtrique faciendi ergo, ſicuti dixi, macte hiſce ſuouetaurilibus lactentibus immolandis eſto. Mars pater eiusdem rei ergo macte hiſce ſuouetaurilibus lactentibus eſto !*

Cato *de R. R. c. 142.*

Formula manumittendi ſ. *Formula aſſerendi in libertatem.*

Formula missionis ignominiosæ, ſ. *Formula dimittendi.*

Formula multæ in iudicio: *M. Terentius quando citatus neque respondit, neque excusatus est, ego ei vnam ouem multam dico.*

Gell. *lib. XI. c. 1.*

Formula postulandi iudicem a prætore: *Iudicem arbitrumue postulo, vt des in diem tertium siue perendinum.*

Cic. *pro Mur. c. 12.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 23.*

Formula præconis in Sacrificiis: *Hoc age!* Oder: *Fauete linguis!*

Pitiſc. *h. t.*

Formula præfandi in omnibus rebus: *Quod bonum, fauſtum, felix, fortunatumque ſit!*

Cic. *de Diuin. lib. I. c. 45.*

Formula triumphantium: Wenn der Triumph angieng: *Dii, nutu & imperio quorum nata & aucta eſt res Romana, eamdem placati propitiique ſeruate!* Und am Ende, wenn ſie in das Capitolium zogen: *Gratias tibi, Iuppiter optume maxime, tibique Iunoni Reginæ & ceteris huius cuſtodibus habitatoribusque arcis diis lubens lætusque ago, re Romana in hanc diem & horum per manus, quod voluiſtis, meas ſeruata bene geſtaque, eamdem & ſeruate vt facitis, fouete, protegite propitii, ſupplex oro.*

Macrob. *Sat. lib. I. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula precationis conſulem renunciantis: *Quod mihi magiſtratuique meo, populo plebique Romanæ feliciter eueniret, L. Murenam conſulem renunciaui.*

Cic. *pro Mur. c. 1.*

Formula pronunciandæ condemnationis: *Videtur feciſſe;* oder: *Non iure videtur feciſſe;* oder: *Videtur vim feciſſe atque eo nomine aqua & igni illi interdico.*

Sigon. *de Iud. lib. II. c. 22.*

Formula regis ab interrege rogandi: *Quod bonum, fauſtum felixque ſit, Quirites, Regem create. Ita Patribus viſum eſt. Patres deinde, ſi dignum, qui ſecundus a Romulo numeretur, creantis auctores fient* a). Et eum inaugurandi: *Iuppiter pater, ſi eſt fas, hunc Numam Pompilium, cuius ego caput teneo, Regem Romæ eſſe, vti tu ſigna nobis certa declaraſſis, inter eos fines, quos feci* b).

a) Liv. *lib. I. c. 17.*

b) Id. *l. c. cap. 18.*

Formula rei dimittendi: ſ. *Formula dimittendi.*

Formula relegandi: *Illum prouincia illa inſulisque eius relego, excedereque debebit intra illum diem.*

Vlpian. *l. 7. §. 17. his qui ff. de interdict. & releg.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula repudii: *Ego conditione tua non vtor.*

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*

Formula ſalutationis matutinæ: *Aue!* veſpertinæ: *Vale!* a) Hingegen in Briefen: *Si vales bene eſt, ego valeo* b).

a) Dio *lib. LXVIIII. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Senec. *Epiſt. 15.* Plin. *lib. I. Epiſt. 11.*

Formula Senatusconſulti, den Bürgermeiſtern etwas anzubefehlen: *Si eis videatur* a). - - Scribendi: *Quid in ea re, fieri placeret, de ea re ita cenſuerunt* b). Ihnen die höchſte Gewalt zu geben: *Videant*, oder *Dent operam Conſules, ne quid Resp. detrimenti capiat* c).

a) Donat. *in Adelph. Act. III. Sc. 5. v. 1.* Iuſtin. *lib. XXXI. c. 1.*

b) Cic. & Hotomann. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

c) Liv. *lib. III. c. 4.*

Formula Sententiæ in cauſſa exheredationis: *Videtur cauſſas habuiſſe te exheredandi.*

Plin. *lib. V. Epiſt. 1.* Sigon. *de Iud. lib. I. c. 29.*

Formula Sententiæ in litibus priuatis: *Si quid mei iudicii eſt.*

Cic. *de Fin. lib. II. c. 12.*

Formula Sponſionis, ſ. *Formula conſponſionis.*

Formula ſtipulandi: *Spondesne?* Antwort: *Spondeo.* Oder: *Promittis?* Antwort: *Promitto &c.*

Iuſtin. §. *1. Inſt. de Verb. oblig.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Formula ſtipulationis in emtione: *Illoſce iuuencos ſanos recte deque pecore ſano eſſe noxisque præſtari ſpondeſne?*

Varr.

Varr. *de R. R. lib. II. c. 5.*

Formula suffragii, da man sich einen Antrag gefallen ließ: *Vti rogas!* oder: *Vti iubes.*

Liv. *lib. XXXI. 8. XXXVIII. 54.*

Formula testamenti nuncupati: *Hæc, vti in his tabulis cerisue scripta sunt, ita do, ita lego, ita testor. Itaque vos, Quirites, testimonium præbetote.*

Hotomann. *de Form. ant.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 12.*

Formula Vestalis capiundæ: *Sacerdotem Vestalem, quæ Sacra faciat, quæ ius fiet Sacerdotem Vestalem facere, pro Populo Romano Quiritium, vtique optima lege fiat, ita te, Amato, capio.*

Gell. *lib. I. c. 12.* Hotomann. *Form. ant. ap.* Pitisc. *h. t.*

Formula voti concipiendi: *Tuo ductu, Pythie Apollo, tuoque numine instinctus pergo ad delendam vrbem Veios, tibique hinc decimam partem prædæ voveo. Te simul, Iuno Regina, quæ nunc Veios colis, precor, vt nos victores in nostram tuamque mox futuram vrbem sequare, vti tu dignum amplitudine tua templum accipias.*

Liv. *lib. V. c. 21.*

FORNACALIA waren ein Fest zu Rom, welches Numa Pompilius einführete a). Es wurde den 18 Febr. der *Deæ Fornaci* zu Ehren gehalten, damit das Getreyde wohl und glücklich gedörret und zum Stampfen vorbereitet werden könne b).

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 2.*

b) Festus *in* Fornacalia; Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 41.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*

FORNACARIVS war ein Knecht bey den Alten, welcher die Bad-Stuben heitzen muste.

Paull. *l. 14. ff. de Instruct. vel Instr. leg.*

FORNAX war eine besondere Göttin der Römer, welche machen solte, daß das Getreyde glücklich möchte gedörret werden. s. *Lex. Mythol. in* Fornax.

FORNIX war unter andern auch so viel, als ein Triumph-Bogen, von dergleichen unter diesem Nahmen sonderlich bekannt waren der *Fornix Fabianus*, s. Arcus Fabianus; der *Fornix Septimii*, s. Arcus Septimii, und die 2 *Fornices Stertinii*, welche L. Stertinius auf dem Foro Boario aufrichtete, da er in Spanien gar glücklich wider die Feinde gewesen war.

Liv. *lib. XXXIII. c. 12.*

FORTVNA war eine der vornehmsten Göttinnen der Römer, die sie daher auch unter mancherley Beynahmen als der *aureæ, barbatæ, bonæ, breuis, cæcæ, caluæ, conseruatricis* u. s. f. verehreten. s. *Lex. Mythol. in* Fortuna.

FORVM war zwar zu Rom anfangs auch nur ein freyer Platz, worauf man allerhand verkauffte, sonderlich aber was die vom Lande von Victualien u. d. g. dahinein brachten. Und zweifelt man nicht, daß nicht auch Romulus dergleichen sofort in seiner Roma quadrata mit angeleget habe, obschon die Auctores nichts davon gedencken a) wohl aber wurde alsbald das Forum *Magnum, Romanum* oder *Vetus* zwischen dem Monte Capitolino und Palatino bekannt. Weil man aber auch auf diesen Plätzen anfangs die Gerichte mit hielte, ist es daher gekommen, daß *Forum* eben so oft auch ein Gerichts-Ort, als ein Kauff-Platz heißt b). Allein weil die Stadt immer gröſſer und gröſſer, und daher des Kauffens und Verkauffens auch mehr wurde, daß man einander mit den Gerichten und Händeln hinderlich war, ließ man manche Plätze Kauff-Plätze seyn und bleiben, manche aber legte man an, allein Gerichte darauf zu halten, und daher kommen denn zweyerley *Fora* heraus, *Ciuilia*, die Gerichts-Oerter, und *Venalia*, die Kauff-Plätze c), auf denen beyderseits auch die Leute zusamme kamen, ihre Unterredungen und Klatsch-Marckt zu halten, mehr aber doch in dieser Absicht in den *Ciuilibus*, als *Venalibus*, zumahl jene auch weit besser zu dergleichen Zusammekünften aptiret, und sonderlich mit ihren Porticibus oder Gallerien versehen waren, unter denen man für Regen und Sonne sicher stehen, oder auch spatzieren gehen kunte. Sie waren anbey ingesamt viereckicht, iedoch, wie man wissen will, um ein Drittel länger, als breit, wogegen

die Griechen ihre vollkommen viereckicht gebauet haben sollen d); und wurden ihrer zusamme von beyden Arten zu Rom 17 gezehlet e), wiewohl andere deren auch noch mehr heraus bringen, wie in der Folge zu sehen seyn wird.

a) Nardin. *lib. V. c. 2.*
b) Voss. *Etymol. in* Forum.
c) Pitisc. *in* Forum.
d) Panciroll. *Deperd. p. 105.*
e) Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

Forum Agonium hieß auch *Campus Agonius*, und soll man darauf allerhand verkaufft haben.

Fabric. *Descript. V. R. c. 17.*

Forum Ahenobarbi befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), und will man, daß es den Nahmen von dem Cn. Domitio Ahenobarbo gehabt, der A. V. 662 mit dem L. Crasso Bürgermeister gewesen ist b).

a) Panuin. *Reg. VIIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Forum Antonini befand sich in der VIIII. Region der Stadt, und war der Platz, auf dem die Columna Antonini stund, der vermuthlich auch mit seinen Porticibus umgeben gewesen ist, ob sich sonst wohl bey sichern Auctoribus nicht findet, daß solcher Platz mit unter die Fora gerechnet werde.

Nardin. *lib. VI. c. 9.*

Forum Archemorii, s. *Archemonii*, befand sich in der VII. Region der Stadt a), in der Gegend der itzigen Kirche *S. Nicolai de Archemoniis* b). Woher er aber den Nahmen *Archemonium* oder *Archemorium* gehabt, sagt weder Nardinus, noch sonst iemand.

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

Forum argentarium soll sich in der VIII. Region der Stadt befunden, und auf selbigem auch die *Basilica argentaria* gestanden haben a); allein andere wollen von dergleichen Foro nichts wissen, und meynen, daß die Basilica wohl auf einem andern Platze könne gestanden haben b).

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Forum Augusti befand sich in der VIII. Region der Stadt a), hinter der itzigen Kirche *S. Martinæ*, und seitwerts der Kirche des H. *Adriani* b). Den Nahmen hatte es von seinem Erbauer, dem Kayser Augusto c), sonst aber oben qver-vor den Tempel des *Martis Vltoris*, zu beyden Seiten schöne Porticus, und unten qver-vor eine Basilicam d). In den Porticibus stunden die Statuen im Triumph-Habite e); des Apollinis aber war von Helfen-Beine f). Von Gemählden wurde besonders admirirt eins vom Kriege, und das andere, so einen Triumph vorstellete g), und rechnete man es überhaupt mit unter die 4 schönsten Gebäude zu Rom h), ob er sonst wohl eben unter den Foris nicht der größte war i). Indessen aber war das doch insonderheit zu Haltung der Gerichte bestimmet, weil die schon verhandenen zwey nicht zureichen wolten k).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 9.*
c) Suet. *Aug. c. 29.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Suet. *l. c. cap. 31.*
f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 53.*
g) Id. *lib. XXXIIII. c. 4.*
h) Id. *lib. XXXVII. c. 15.*
i) Nardin. *l. c.*
k) Suet. *l. c. cap. 29.*

Forum Boarium befand sich auch in der VIII. Region der Stadt a), in der Gegend, wo itzo die Kirche *S. Georgii in Velabro* stehet b). Den Nahmen hatte solcher Marckt, nach einigen, von der Statua eines Ochsens von Aeginetischem Ertzte c); nach andern aber, weil man das Rind-Vieh darauf verkauffte d). Er stieß sonst mit an die Tiber, und war ein Theil des ehmahligen Velabri mit e).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 2.* Tac. *Annal. lib. VII. c. 24.*
d) Festus *in* Boarium Forum.

e) Donat.

c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 15. & 25.* Fabric. *Descript. V. R. c. 7.*

Forum Cæsaris befand ſich ebenfalls in der VIII. Region der Stadt a), lincker Hand, wenn man von dem Capitolio auf das Forum Romanum gieng. Es ließ ihn Iul. Cæſar bauen, und koſtete ihm allein der Platz darzu über 100000000 Seſtertien, (oder über 31 Tonnen Goldes) b). Auf ſelbigem ſtund unter andern ein prächtiger Tempel der *Veneris Genetricis*, den Cæſar auch bauen laſſen, weil er von ſelbiger ſein Geſchlecht herführen wolte c); wie auch deſſelben Statua zu Pferde von Ertzte d); von Gemählden aber wurde inſonderheit ein Aiax und die Medea bewundert e). Es lag ſonſt nach dem itzigen Rom zwiſchen den Kirchen des H. *Laurentii* und *Hadriani*, von denen dieſe ſowohl an ſolches Forum, als auch noch 2 andere geſtoſſen f).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Suet. *Cæſ. c. 26.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

c) Appian. *ap.* Donat. *de V. R. lib. II. cap. 2.* Borrich. *de Ant. V. R. Facie cap. X. §. 5.*

d) Stat. *lib. I. Silv. ap.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

e) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 4.*

f) Nardin. *l. c.*

Forum in Caſtris war ein gevierdter Platz von ein 300 Füſſen bey dem Quæſtorio in den Römiſchen Feld-Lagern, wo man die fremden Geſandten anhörete, allerhand feil hatte, und andere Dinge mehr vorgenommen wurden.

Suidas *ap.* Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 3.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. IIII. §. 4.*

Forum Cupedinis befand ſich in der IIII. Region der Stadt a), und war ein Kauff-Platz, wo man allerhand Eß-Waare ſonderlich für delicate Mäuler haben kunte. Nach der Zeit hieß man die Gegend das *Macellum* b). Den Nahmen leiten einige von *Cupiditas* her, weil die Leute nach guten Eß-Waaren begierig ſind; andere aber von einem *Numerio Cupe*, welcher ein beſondrer Straſſen-Räuber geweſen, deſſen Haus man aber eingeriſſen und den Platz mit zu dieſem Foro genommen haben ſoll c).

a) Panuin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 11.*

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 34.*

c) Id. *ap.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. VI. §. 7.* Nardin. *l. c. cap. 13.*

Forum Neruæ befand ſich in der IIII. Region a), und fieng es Domitianus zwar an zu bauen, Nerua aber vollendete es b). Es lag unten am Quirinali, und iſt ein Theil davon mit zur itzigen Kirche *S. Baſilii* genommen worden. Es haben vor wenig Jahren noch einige Seulen davon geſtanden mit den Worten: IMP. NERVA CAESAR, die aber Paullus V wegnehmen, ſie in Tafeln ſchneiden und eine Fontaine damit auszieren laſſen c). Nach der Zeit hieß man es das *Forum Tranſitorium*, nicht eben, weil man durch ſelbiges hinweg gehen kunte, denn das kunte man durch alle Fora thun, ſondern weil ein *Ianus Quadrifrons* darauf ſtund, durch den man übers Creutz weggehen kunte d). Und war es anbey eins der ſchönſten zu Rom, zumahl nachdem der Kayſer Alex. Seuerus, aller geweſenen Kayſer ihre Statuen, mit ehrinnen Poſtamenten, auf welche deren Thaten beſchrieben waren, mit dahin ſetzen ließ e). Die letztmahligen Uberbleibſel davon ſtellen *Alex. Donatus* f), und *Perac*, in Kupfer vor g).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Suet. *Domit. c. 5.*

c) Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

d) Martial. *lib. X. Epigr. 28.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. ap.* Donat. *l. c.*

e) Lamprid. *Alex. Sev. c. 28.*

f) *L. c.*

g) *Veſtig. dell' Antich. di Rom. Tab. 6.*

Forum Olitorium befand ſich in der XI. Region der Stadt a); iedoch vor der Porta Carmentali b), in der Gegend zwiſchen der itzigen Brücke *de' Quattri Capi*, dem Pallaſte *Savelli* und der Kirche *S. Mariæ in Porticu* c). Den Nahmen hat es von den *Oleribus*, oder Kohl- und andern Garten-Gewächſen, welche man darauf verkauffte d), wiewohl auf

selbigem sonderlich auch die Subhastationes der Güther angestellet wurden e). So stund auf demselben auch die bekannte *Columna Lactaria* f).

a) P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. cap. 1.*
b) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Nardin. *l. c. cap. 4.*
d) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
e) Tertull. *Apolog. c. 13.*
f) P. Victor *l. c.* Borrich. *de Ant. V. R. Facie c. XIII. §. 4.*

Forum piscarium befand sich in der VIII. Region der Stadt a), zwischen den beyden Velabris und an der Tiber b), nach itzigen Gegenden aber, zwischen den Kirchen *S. Eligii* und *S. Ioannis decollati* b).

a) P. Victor *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Forum pistorium befand sich in der XIII. Region der Stadt a), woselbst die Becker sonderlich ihr Brodt feil hatten. Es soll diesen Marckt auch Domitianus angeleget, Traianus aber vollendet haben b), und befand er sich übrigens auf dem Auentino, und, da die gemeinen Korn-Häuser nicht weit davon waren, meynet man, daß sich der Becker- oder Brodt-Marckt nicht unrecht dahin geschickt habe.

a) P. Victor *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Aur. Vict. *Cæs. c. 13.* Nardin. *l. c. cap. 9.* Borrich. *Ant. V. R. Facie c. XV. §. 4.*

Forum Romanum befand sich in der VIII. Region der Stadt a), zwischen dem Monte Palatino und Capitolino b), und hieß sonst auch schlechthin *Forum* c), *Forum Romanum* aber, weil er der größte und schönste zu Rom war d). So wurde er auch *Forum Latium* genannt e), und *vetus*, weil er der erste war, der zu Rom bekannt gewesen f); doch aber auch *Forum magnum*, weil er grösser, als die übrigen, war g). Es legten ihn Romulus und Tatius, und zwar ausserhalb der damahligen Stadt an, nachdem sie dessen Moräste ausgefüllt, und das sich daherum befindende Buschwerck weggeschafft hatten h). Seine Länge erstreckte sich, nach den itzigen Gegenden, von der Kirche *S. Hadriani* an bis etwas über die Capelle *S. Mariæ Gratianæ*; wogegen die Breite ungefehr 1 Drittel schmäler gewesen, und möchte mithin die Kirche *S. Mariæ Liberatricis* wohl auf dessen Mitte stehen i). Es umbauete aber ihn mit Porticibus Tarquinius Priscus k), und fanden sich an selbigem sonderlich mit die *Tabernæ argentariæ* l), wie auch die Knaben- und Mägdgen-Schulen m); auf ihn aber sonst auch der Lacus Curtius; hernach die *Rostra*, die übergüldeten Statuen der XII Deorum consentium, des Pompeii, Cæsaris, Augusti zu Pferde und viele andere mehr n), unter denen insonderheit die Statua colossea zu Pferde des Domitiani was besonders geheissen hat o). Und ist es alle viel, daß man von dem Constantio meldet: *Eum, quum venisset ad Rostra, perspectissimum priscæ potentiæ Foram obstupuisse perque omne latus, quo se oculi contulissent, miraculorum densitate perstrictum fuisse* p). Allein so herrlich auch derselbe ehemahls ausgesehen, so schlecht sieht er itzo aus, da alles um ihn herum wüste ist, auf ihm selber aber, wo nicht die Kühe gehütet, doch verkaufft werden, als woher itzo auch dessen Gegend *il Campo vaccino* oder das Kühe-Feld heißt q).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin *lib. V. c. 1.*
b) Fulv. & Lipsi. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Ouid. *ex Pont. lib. I. Eleg. 8. v. 65.*
d) Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 13.*
e) Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 4. v. 5.*
f) Herodian. *lib. III. c. 2.*
g) Ouid. *Fast. III. v. 704.*
h) Dion. Halic. *lib. II. c. 6.*
i) Nardin. *l. c.*
k) Liv. *lib. I. c. 35.*
l) Liv. *lib. XXVI. c. 11.*
m) Id. *lib. III. c. 44.*
n) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. X. §. 1. 2.* Nardin. *l. c. cap. 2.*
o) Donat. *de V. R. lib. II. c. 20.*
p) Ammian. *lib. XVI. ap.* Donat. *l. c.*
q) Borrich. *l. c.*

Forum Sallustii befand sich in der VI. Region der Stadt a), und zwar sonderlich auf dem Monte Quirinali, wo itzo die

die Kirche *S. Susannæ* stehet, iedoch mehr gegen die Kirche *della Madonna di Vittoria* und den Barberinischen Weinberg zu b). Es ließ solchen besagter Historicus mit errichten, da er durch seine Causen ein unsägliches Geld in Africa, als Stathalter, zusamme gebracht hatte, und, ob er schon den Foris des Cæsaris, Augusti oder Traiani nicht gleich kam, kunte er doch auch schön und prächtig heissen c).

a) Sex. Ruf *&* P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

c) Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 33.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*

Forum Suarium befand sich in der VII. Region a), unten an dem Quirinali, wo man hinauf nach den *Cavalli* oder Marmor-Statuen der beyden Pferde steiget, besonders doch wo itzo die Kirche *S. Nicolai in Porcilibus* stehet, als die daher eben ihren Beynahmen hat b). Man hatte daselbst ehemahls die Schweine feil, und war ein besondrer Tribunus über dieses Forum bestellet, der mit Sorge haben muste, damit auch rein Vieh verkaufft werde, und sonst kein Betrug darbey mit vorgehe c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

c) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Forum Tauri war einerley mit dem Foro Boario, als welches den Nahmen von dem ehrinnen Boue oder Tauro hatte, so darauf stunde.

Nardin. *lib. V. c. 10.* ſ. Forum Boarium.

Forum Traiani befand sich in der VIII. Region der Stadt a), dessen eigentliche Gegend annoch an der verhandenen Columna Traiani abzunehmen stehet, als welche mitten auf demselben stunde. Es liesse solchen Marckt der Kayser besagten Nahmens, nach dem Dacischen Kriege, durch den Apollodorum bauen, und wurde daher ein grosses Theil des Montis Quirinalis abgetragen, hingegen die daherum sich befindlichen Tiefen ausgefüllet. Die Seulen desselben kamen der noch verhandenen fast an Grösse gleich, und die vielen Statuen zu Fuß und Roß waren alle übergüldet b), mithin dieses Forum eins der allerherrlichsten Gebäude zu Rom. Wie denn daher auch Cassiodorus von ihm schreibet: *Traiani Forum vel sub assiduitate videre miraculum est* c); und Ammianus nennet es *Singularem sub omni cœlo structuram, etiam Numinum opinione mirabilem;* item: *Giganteos contextus nec relatu effabiles, nec rursus mortalibus appetendos* d).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin *lib. V. c. 1.*

b) Gell. *lib. VIII. c. 25.*

c) *Lib. VII. c. 6.*

d) *Lib. XVI. c. 6.*

Forum Vespasiani soll von diesem Kayser, neben dessen Amphitheatro, erbauet worden seyn, von dem aber andere nichts wissen wollen.

Symmach. *lib. X. Epist. 78.* Nardin. *lib. III. c. 9.*

FOSSA wurde von den Römern vor alle ihre Lager von aussen herum gezogen a). Solcher war ein 4 Cubitos breit und auch so viel tief b); sonst aber 9, 11, 13, 17 bis 19 Fuß breit und tief, nachdem man den Feind vor sich hatte, und soll man disfalls mit den Maassen gern auf ungleiche Zahlen gesehen haben c). Man machte sie aber auf zweyerley Art, als entweder mit parallelen Seiten, daß sie unten so breit, als oben waren; oder aber man ließ die Seiten unten spitzig zusamme lauffen V, und dergleichen Graben hieß *Fossa fastigiata* d); Punica aber war, wenn die äussere Seite perpendicular, die innere aber schief angieng e). Dergleichen, mit dem Walle darhinter, zu machen, lag insonderheit den Bundsgenossen ob f); iedoch da dieser keine mehr verhanden waren, musten es die Römischen Soldaten zu Fusse selbst thun g).

a) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 83.* Veget. *lib. III. c. 8.*

b) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 2.*

c) Veget. *l. c.* Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 5.*

d) Hygin. *de Castrametat. ap.* Pitisc. *h. t.* Cæſ. *de B. G. lib. VII. c. 73.*

e) Hygin. *l. c.*

f) Polyb. *de Milit. Rom. c. III. §. 10.*

g) Cæs. *de B. C. lib. III.* Pœschel. *ad Polyb. l. c.*

FRAMEA war eine Art eines Wurf-Spiesses, dergleichen ehedem sonderlich die Teutschen auch zu Pferde führeten, das Eisen daran war kurtz, aber sehr scharf und spitzig, und fochten sie damit, sowohl ins Weite, als auch in der Nähe a). Indessen kan man itzo nicht mehr sagen, wie solche Framea eigentlich beschaffen gewesen sey, obwohl sonst das Wort Friem, oder Pfriem, noch davon herkommen soll, welches ein bekanntes Instrument der Schuster ist, und es endlich wohl seyn könte, daß die alte *Framea* einige Gleichheit damit gehabt hätte b), wenn man doch sofern nicht einen Unterscheid zwischen der *Framea* der alten Teutschen und derer in den mittlern Zeiten machte, daß jene von *framen*, werfen, diese aber von *bremen*, stechen, herkommen, und eigentlich ein Stillet oder scharfen und spitzigen Dolch in einem Stecken bedeuten soll c).

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 6.*

b) Cluver. *Germ. Ant. lib. I. c. 44.*

c) Wachter. *Gloss. Germ. in* Framea.

FRATER war ein Titel, den ehedem schon Könige einander gaben, die sich auch ziemlich gleich zu seyn düncken liessen a). Nicht weniger aber titulirten doch auch die Kayser ihre Stathalter also b); allein auch die Huren ihre Galans, wie diese jene wieder ihre Schwestern c).

a) Ammian. *lib. XVII. c. 5.*

b) Cassiod. *Var. lib. VI. Ep. 21.*

c) Tibull. *lib. III. Eleg. 1. v. 23.*

Fratres arvales waren erst der Accæ Laurentiæ 11 Söhne, wozu Romulus selbst den 12 abgab, und da sie unter andern auch den Göttern ihre Opfer für die *Arua*, oder Felder und die Früchte derselben brachten, machte man mit der Zeit ein besonderes Collegium Priester daraus a). Sie trugen eine weisse Binde um den Kopf, und einen Krantz von Korn-Aehren auf demselben, wobey sie ihr Amt Lebenslang behielten, auch wenn sie schon von den Feinden waren gefangen worden b).

a) Gell. *lib. VI. c. 7.*

b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 2.* Bell. *Rom restit. lib. II. cap. 8.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 479.* Lætus *de Sacerdot. c. 4.* Dom. Flocc. *de Potest. Rom. lib. I. c. 3.*

FREYA, s. Frigga, soll die Gemahlin des *Wodans*, und eine der vornehmsten Göttinnen der alten Sachsen, sonst aber eine Vorsteherin und Beschirmerin der Freyheit, gewesen seyn a). Sie soll gebildet worden seyn, als ein nackendes Frauen-Volck mit einem Myrten-Krantze auf dem Kopfe, brennender Fackel vor der Brust, der Welt-Kugel in der rechten, und 3 güldenen Aepfeln in der lincken Hand, anbey auf einem Wagen, den 2 Schwäne, und vor solchen 2 Tauben, zogen, wogegen hinter ihr noch 3 Gratien mit zusamme geschlossenen Händen und auch güldenen Aepfeln in denselben gestanden b). Und in dieser Figur soll sie zu Magdeburg gestanden haben, woselbst Drusus Nero ihren Dienst eingeführet c). Allein die Dinge klingen wie gute Mährgen. Nichts destoweniger soll doch unser Freytag noch von ihr den Nahmen haben d) und, da er Lateinisch auch *Dies Veneris* heißt, macht man mit aller Gewalt auch der Lateiner *Venus* aus dieser *Freya*. Allein, wenn müssen doch wohl die Teutschen ihre Zeiten auch in Wochen, und diese in Tage abgetheilet, solchen Tagen aber auch ihre Nahmen gegeben haben? Ob das auch in den Zeiten schon geschehen ist, da man noch von dergleichen Göttern und Göttinnen geredet hat? Und wie sind doch die unterschiedenen Völcker, als die Teutschen, Lateiner, Griechen, und auch die Syrer u. a. alle auf die Narren-Possen gerathen, daß sie ingesamt schon zu den Zeiten eben eine Venus verehret haben, da sie noch keine Gemeinschaft mit einander hatten? Jedoch es sey iemahls eine Freya gewesen, oder nicht, sie auch erst allenfalls gewesen, wer sie wolle, so solte sie doch auch ihren Palast mit an der *Valhalla*, oder dem Orte der Seelen haben, in welchen sonderlich die Seelen derer kommen solten, welche als Jungfern gestorben waren e).

a) Paull.

a) Paull. *Diacon. Rer. Longobard. lib. I. cap. 8.*
b) Alb. Cranz. *Saxon. lib. II. c. 12.*
c) Cranz. *l. c.*
d) Wachter. *Gloss. Germ. in* Freytag.
e) Keysler. *Antiqu. Septentr. Sect. II. c. 2. §. 21.*

FRENA, Zäume, sollen, nach einigen, die Pelethronii zuerst erfunden haben a); nach andern aber die Minerua b); und waren sie anfangs nur von Eisen c); wogegen man sich sonst an deren Stelle nur einer Spitz-Ruthe bedienete d); daß sie aber wenigstens auch schon zu Davids Zeiten gebräuchlich gewesen, lehret uns die Schrift selber e).

a) Virg. *Georg. libr. III. v. 115.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 46.*
b) Schol. *Pindar. ad Olymp. XIII. cap. 56.*
c) Scheffer. *de Re vehic. lib. I. c. 3.*
d) Pitisc. *h. t.*
e) Ps. *XXXII*, 8.

FRITILLVS war ein Instrument wie ein Trichter, oder Dütte von Buchs-Baume, inwendig mit Stuffen oder Absätzen, worein man die Würfel beym spielen that, sie herum rüttelte, und also daraus auf die Spiel-Tafel warf, damit man dieselbe nicht knüpfen, oder, wie man ingemein sagt, kneipen kunte a). Es hieß solcher *Fritillus* auch *Phimus*, *Pyrgus*, *Pyxis*, *Turricula*, *Buxus*, u. s. f. wurde aber auch aus Horne gemacht b), oder aus Ertzte u. s. f. c).

a) Martial. *libr. XIIII. Epigr. 16.* Sidon. *libr. VIII. Ep. 12.* Senfleb. *de Alea vet. c. II. §. 25. 18.*
b) Schol. *Iuuenal. ad Sat. XIIII. v. 5.*
c) Pitisc. *h. t.*

FRONDES dieneten vor alters die Altäre und Tempel der Götter damit an deren Festen und sonst bey frölichen Begebenheiten auszuzieren a); und zwar iedes Gottes mit dergleichen von den Bäumen, die ihm gewidmet waren, als des Iouis mit eichenen, des Apollinis mit Lorbern, der Minervä von Oel-Bäumen, der Veneris von Myrten, des Herculis von Pappeln, des Pans von Fichten, des Plutonis von Cypressen u. s. f. b), sonst aber, ehe die Menschen auf die Eicheln fielen, waren sie auch, da sie noch jung waren, deren Speise c), die manche auch noch essen, da man schon Brodt und anders mehr hatte d).

a) Virg. *Aen. lib. II. v. 249.*
b) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 17.*
c) Ouid. *Fast. IIII. v. 395.* Senec. *de Ira lib. III. c. 20.*
d) Aelian. *V. H. lib. XIII. c. 26.*

FRVGES, Feld-Früchte, wurden für eine Erfindung der Cereris gehalten, und solcher daher auch die Erstlinge davon bey den Römern und Griechen geopfert a), mit mehrerm und besseren Rechte aber Gott b). Solche solten einander nicht vom Felde weggehext werden, nachdem als auch die Leges der XII. Tafeln verboten c), welches man aber nachher billig für was alberes gehalten, weil dergleichen nicht möglich ist d). Allein sie weg zu hüten, gieng wohl an, welches aber, da es sonderlich des Nachts von einem geschahe, der mündig war, solte er, nach nur besagten Gesetzen, der Cereri aufgehangen, sonst aber, da er unmündig war, mit Schlägen bestraft und zum Ersatz des Schadens angehalten werden e); da sie aber einer mit Fleiß ansteckte, da sie schon in Hauffen gesetzt waren, solte er verbrannt; sonst aber auch zum Ersatz angehalten, oder, da er diesen nicht leisten kunte, mäßig gezüchtiget werden f).

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 2.*
b) Deut. *XVIII*, 4. *XXVI*, 2. Vid. Primitiæ.
c) Plin. *l. c. lib. XXVIII. c. 2.*
d) Senec. *Quæst. Nat. lib. IIII. c. 7.*
e) Plin. *libr. XVIII. cap. 3.* Serv. *ad* Virg. *Eclog. VIII. v. 99.*
f) Caius *l. 9. ff. de Incendio.*

FRVMENTARII waren Bediente, welche zu den öffentlichen Korn-Häusern zu Rom bestellet waren, und dem Volcke das Getreyde wegmessen musten a). Wie es denn auch dergleichen in den Provintzen gab, welche auch den Soldaten das Getreyde geben musten b). Es hiessen aber auch also, die in den Provintzen hin und her reiseten, und sahen, was für Vorrath an Getreyde vorhanden war c), und weil diese Leute auch

auch wahrnahmen, was sonst vorgieng, hieß man hernach ebenfalls *frumentarios* die Spione, welche die Kayser ausschickten, zu sehen, was allenthalben passirte d). Insonderheit aber befanden sich dergleichen auch bey allen Legionen mit, welches Soldaten waren; allein, nach unserer Art zu reden, zum Spioniren gebraucht wurden, daher man siehet, daß der Frumentariorum bald dieser, bald jener Legion gedacht werde e).

a) Lucil. *ap.* Non. *Cap. I. n. 66.*
b) Lipsi. *Elect. lib. I. c. 8.*
c) Plaut. *Pseud. Act. I. Sc. 2. v. 54.*
d) Spartian. *Adrian. c. 11.*
e) Salmas. *ad Spartian. l. c.* Panciroll. *Not. Dignit. Imp. Orient. cap. 65.* Turneb. *& alii ap.* Pitisc. *h. t.*

FRVMENTATIO war, wenn zu Rom dem Volcke Getreyde aus den gemeinen Korn-Häusern, bald gar umsonst, bald um einen sehr geringen Preis ausgetheilet wurde. s. *Frumentum.*

FRVMENTVM, Getreyde, ist eigentlich Weitze, Rocken, Gerste, Hierse, wogegen die Hülsen-Früchte, als Bohnen, Erbsen u. d. g. wieder für eine andere Art gerechnet werden a). Dergleichen drasch man mit Wägen, Stecken und Steinen aus b); stieß an oder muhl es zu Mehle c); nach dem man es erst auch wohl in Oefen gedörret hatte d). Zu Rom theilete man dergleichen armen Bürgern umsonst aus, sie mochten sonst fromm oder böse seyn e), anbey freygebohrne, oder freygelassene f); iedoch aber bekamen dergleichen auch wohl Raths-Herren g), und gewesene Bürgermeister h), sonst aber auch Acker- und Handels-Leute i), besonders doch die Soldaten k). Es war aber anfangs keine Zahl gesetzt, wie viel ihrer dergleichen bekommen solten, bis Iul. Cæsar, als Dictator, sie auf 150000 setzete, da sich deren bis 520000 angaben l). Augustus setzte die Zahl auf 200000 m). Die Besorgung solcher Austheilung hatten die Aediles n), bis selbige dem Præfecto Annonæ aufgetragen wurde o), und solcher sie wieder durch die bestelleten Frumentarios thun ließ p), und, das zwar, nach den erhaltenen Tesseris oder Marquen q), in den Horreis oder gemeinen Korn-Häusern, deren zu Rom bis 309 waren r), anbey allemahl zu Anfange eines Monats, oder doch wenigstens in iedem derselben s). Manchmahl wurde es völlig umsonst, manchmahl aber auch nur um einen sehr geringen Preis weggegeben t), welcher den Soldaten wieder an ihrem Solde von den Quæstoribus abgekürtzet wurde u). Es bekam aber einer zu Fuß auf den Monat 4 Modios Weitze; ein Eques aber 7 Modios Gerste und 2 Modios Weitze w), welche der Soldat auf seinem Buckel nebst seinen Waffen mit schleppen muste x), liederliche Cörper aber auch wohl verkauften y); hingegen dafür wohl eher zur Strafe für Hunger crepiren musten z). Immittelst probirten auch erst die Tribuni solches Getreyde, ob es tüchtig und gut sey aa), welches auch die Præsides thaten bb), und wohl selbst die Kayser cc). Sonst aber war besonders

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 7.*
b) Vid. *Trituratio.*
c) Lucret. *lib. I. v. 880.*
d) Virg. *Aen. lib. I. v. 183. & ad eum* Cerda *l. c.*
e) Senec. *de Benef. lib. IIII. c. 27.*
f) Pers. *Sat. V. v. 73. & ad eum* Schol. *vet. l. c.*
g) Spartian. *Adrian. c. 7.*
h) Cic. Quæst. *Tusc. lib. III. c. 20.*
i) Suet. *Aug. c. 42.*
k) Id. *Ner. c. 10.*
l) Id. *Cæs. c. 41.*
m) Dio *lib. LV. apud* Pitisc. *h. t.*
n) Pitisc. *l. c.*
o) Vid. *Præfectus Annonæ.*
p) Vid. *Frumentarii.*
q) Vid. *Tesseræ.*
r) P. Victor *ap.* Pitisc. *l. c.* Vid. *&* Horrea.
s) Suet. *Aug. c. 40.*
t) Id. *ibid. c. 41.*
u) Polyb. *lib. VI. c. 37.*
w) Id. *l. c.*
x) Pitisc. *l. c.*
y) Sallust. *ap. eund. l. c.*
z) Suet. *Galb. c. 7.*
aa) *L. 12. ff. de milit.*
bb) *L. 2. C. de condit. in publ. horr.*
cc) Spartian.

cc) Spartian. *Adrian. c. 11.* Lamprid. *Alex. Seuer. c. 15.*

Frumentum æſtimatum, wenn die Stathalter für das ihnen zukommende Getreyde von den Provincialen Geld nahmen, allein den Preis oft sehr hoch setzten und damit ein grosses Geld zusamme scharreten.

Cic. *Verr. III. c. 8.* Aſcon. *in Cic. l. c.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I. cap. 1.*

Frumentum decumanum, welches die Aratores den zehenden Theil von dem, was sie erbauet hatten, abgeben musten.

Aſcon. *ap.* Pitiſc. *h. t.* Bulenger. *de Vectig. c. 9. ap. eumd. l. c.*

Frumentum emtum, welches die Aratores für den vom Rathe gesetzten Preis, zum Unterhalte des Volcks zu Rom, hergeben musten a), welches bald wieder den zehenden Theil betraff b), oder es wurde sonst zu gleichen Theilen von den Städten gefordert, welches denn *Frumentum imperatum* hieß, wie ersteres auch *Decumanum*, oder auch *Decimæ alteræ* c), dergleichen Einkauffung denn den Prætoribus oblag d).

a) Cic. *de Diuin. c. 10.*
b) Liv. *lib. XXXVI. c. 2.*
c) Aſcon. *ap.* Pitiſc. *h. t.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I. c. 1.*
d) Cic. *Verr. III. c. 70.*

Frumentum honorarium, welches einem Stathalter von einer Provintz freywillig, als ein Geschenck gegeben wurde.

Cic. *in Piſon. cap. 35.* Bulenger. *de Vectig. cap. 9.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 5.*

Fufia Gens, ſ. Gens.

Fugitiuus heist zwar ein ieder Flüchtiger, besonders aber doch ein dergleichen Knecht, an dem aber sein Herr sein Recht behielt, er mochte ihn wieder antreffen, wenn er wolte a). Allein es hielt auch schwer gnung, wenn dergleichen Pursch sich durch die Flucht in Freyheit setzen wolte, weil die *Fugitiuarii*, als abgerichtete Spür-Hunde, sie ingemein wieder aufzusuchen wusten b). Wurde er sodann wieder zurück gebracht, so wurde er entweder gebranntmarckt, oder in ein gemeines Gefängniß, oder in die Stampf-Mühle gesteckt c), oder ihm auch wohl die Füsse abgehauen, oder gar niedergemacht d).

a) Appul. *Metam. lib. VI.*
b) Flor. *lib. III. c. 19.*
c) Cic. *ad Fratr. lib. I. Epiſt. 2.*
d) Pignor. *de Seruis ap.* Pitiſc. *h. t.*

FVLGVR iſt zwar eigentlich nur das Wetterleuchten oder Blitzen, und so fern von dem *Fulmine* unterschieden, als dieses auch mit einschlägt, welches jenes nicht thut, ob es schon auch dabey mit donnert a); wiewohl doch beyde auch oftmahls mit einander vermenget werden b). Wie aber die abergläubischen Römer aus allerhand Dingen künftige Begebnisse vorher wissen wolten; also muste oder solte ihnen sonderlich auch das Blitzen darzu dienen, daher sie denn allerhand Eintheilungen von demselben machten. Mithin war

Fulgur conditum, wenn ein Altar auf den Ort gesetzt wurde, wo das Wetter hingeschlagen hatte, welcher Altar denn *Puteal* oder auch *Capitium* genannt wurde c).

Fulgur dium, wenn solcher Blitz bey Tage geschahe, welcher denn von dem Ioue herzukommen geglaubet wurde d).

Fulgur peremtale ein Blitz, der eines vorgeschehenen Bedeutung wieder vernichtete e);

Fulgur peſtiferum, so den Tod, oder das Exilium bedeutete f).

Fulgur poſtulare, welches bedeutete, daß man ein Gelübde oder Opfer nicht abgestattet, und daher solches noch foderte g).

Fulgur prouorſum, oder vielmehr, wie es wohl mag heissen sollen, *controuerſum*, von dem man nicht wuste, ob es zum Tage, oder zur Nacht gehöre, weil es in der Morgen oder Abend-Demmerung geschehen h).

Fulgur renouatiuum, welches das nochmahls bedeutete, was schon ein vorhergegangenes angezeiget hatte i).

Fulgur ſummanum ein Blitz, der des Nachts geschahe, und von dem Plutone, oder, wie er auch hieß, dem Summano herzurühren schiene k). Und wie daher *Fulgurator* einer hieß, der aus den fulguribus wahrsagen wolte l); also hieß *Fulgu-*

ritus

guritus etwas, das vom Blitze war getroffen worden, dergleichen Ort mit einem Altar bedeckt und verwahret wurde, daß niemand mit den Füssen darauf treten kunte m), ein dergleichen Mensch aber durfte nach seinem Tode nicht verbrannt werden, sondern man muste ihn begraben n), oder auch über der Erde liegen lassen, und, weil er auch nicht verfaulen solte, machte man auch einen Zaun um ihn herum o).

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 19.*
b) Festus *in* Fulgur.
c) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.* Festus *in* Fulgur conditum; Bulenger. *de Terræm. & Fulm. c. 11.*
d) Festus *in* Dium Fulgur.
e) Id. *in* Peremtalia fulgura; Bulenger. *de Terr. mot. & Fulm. cap. 6.*
f) Festus *in* Pestiferum fulgur.
g) Id. *in* Postularia fulgura.
h) Id. *in* Fulgur prouorsum *& ad eum* Scalig. *l. c.*
i) Festus *h. t.* Bulenger. *de Terr. mot. & Fulm. c. 6.*
k) Festus *in* Nocturnum Fulgur.
l) Non. *c. I. n. 319.*
m) Festus *in* Fulgur.
n) Plin. *H. N. lib. II. c. 54.*
o) Plutarch. *Sympos. lib. IIII. c. 2.*

FVLLO war einer, der die beschmutzten Kleider wieder waschen und als neu machen kunte. Es war dergleichen bey den Römern um so viel nöthiger, als sie ingemein weiß giengen, und mithin ihre Toga und anderes letzt unscheinbar werden kunte. Es thaten aber solche Fullones die Kleider ins Wasser, traten sie sodenn starck mit den Füssen, wuschen sie, daß der Schmutz und Flecke heraus giengen, nahmen Kreide, Schwefel und Urin mit darzu, und cartschten sie endlich, daß sie wieder gantz rein, glatt und als neu wurden a). Bey den Jüden waren sie auch nicht unbekannt, da sie sowohl leinenen als wollenen Zeug wuschen, und sich darzu des Nitri und Borith bedieneten b).

a) Varr. *de R. R. lib. I. c. 16.* Pancirol. *de Corp. Artif. §. 29.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. IIII. cap. 5. §. 8.*
b) Ier. *II, 22.* Mal. *III, 2.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 33.*

FVLMEN, der einschlagende Blitz, ein Wetter-Strahl, solte, nach der Griechen und Römer Aberglauben, von dem Ioue herkommen a), und wolte man die Kunst wissen, den Iouem darzu vermögen zu können, daß er mit dergleichen sich kund geben müste; allein, da Tullus Hostilius sich dergleichen unterfangen, und die Kunst und Cerimonien nicht recht gemacht, soll er auch mit alle den Seinigen darüber vom Blitze verbrannt worden seyn b). Immittelst, wo er irgendwo eingeschlagen, oder iemand erschlagen hatte, stellete man Opfer und andere Quackeleyen an, den Iouem zu versöhnen c). Uberhaupt aber wolte man daraus, wie aus dem *Fulgure*, von allerhand künftigen Dingen urtheilen, und die Leute bereden, daß Iuppiter eben damit selbige andeute, oder doch seinen Willen zu verstehen gebe. Wie denn, wenn er sich auf der rechten Hand sehen ließ, es bey den Griechen für glücklich, bey den Römern aber unglücklich hieß, hingegen bey diesen für ein glückliches Zeichen gehalten wurde, wenn man ihn rechter Hand wahrnahm d). Da er aber bey den Comitiis erfolgete, oder es auch nur donnerte, musten solche vor solches mahl unterlassen, und von neuen vorgenommen werden e). Und nach diesen Tändeleyen war insonderheit

Fulmen atterraneum, oder, wie andere lesen wollen, *attegiatum*, quod in incluso fiebat. Was aber das heisse, weiß man nicht, wo es nicht ein Blitz seyn soll, der in ein Haus einschlug f);

Fulmen atteſtatum, das einen schon geschehenen Schlag bestätigte g);

Fulmen auxiliare, welches denen alles gute bedeutete, die ihn verlanget hatten h);

Fulmen brutum, das nichts bedeutete i)

Fulmen caducum, dessen man sich nicht versehen k);

Fulmen clarum, das helle leuchtete und lauter Glück bedeutete l);

Fulmen conſiliare, welches andeutete, daß man was thun ſolte; oder, da man es ſchon vorhatte, ſolte bleiben laſſen m);

Fulmen deprecaneum, ſo eine Gefahr zu bedeuten ſcheinet, da doch keine iſt n);

Fulmen fallax, ſo was gutes zu bedeuten ſchiene, da es doch ſchädlich war o).

Fulmen familiare, welches bey Anfangung ſeiner Haushaltung ſeine Bedeutung über 10 Jahr, bey öffentlichen Dingen bis ein 30 Jahr hatte p).

Fulmen finitum, welches ſeine Bedeutung nur auf einen gewiſſen Tag erſtreckte q);

Fulmen fumidum, ſo nichts gutes bedeutete r);

Fulmen hoſpitale, welches durch Opfer den Iouem herbey zu bringen oder einzuladen geglaubet wurde s);

Fulmen infernum, wenn das Feuer aus der Erde fuhr t);

Fulmen monitorium, welches einen erinnerte, was zu thun, woran er nicht gedacht hatte u);

Fulmen nuptiale, das eine Hochzeit bedeutete w);

Fulmen obrutum, ſo wieder dahin ſchlug, da ſchon dergleichen geſchehen, allein nicht procurirt worden war x);

Fulmen oſtentatorium, wodurch die Leute in Schrecken geſetzt wurden y);

Fulmen peremtale, ſ. Fulgur.

Fulmen poſtulatorium, ſ. Fulgur.

Fulmen prænuncium, ſo etwas anzeigete, welches erſt in einigen Jahren geſchehen ſoll z);

Fulmen regale, welches einer freyen Stadt anzeigete, daß ſie werde in eines Königs Gewalt gerathen aa);

Fulmen ſiccum, welches für die Nachkommen groſſe Dinge bedeutete bb);

Fulmen ſtatum, welches anzeiget, daß feſt beſtehen ſoll, was geſchehen iſt cc) u. ſ. f.

a) Ouid. *Triſt. lib. I. Eleg. 3. v. 11.* Virg. *Aen. lib. I. v. 46.*

b) Plin. *H. N. libr. XXVIII. cap. 2.* Liv. *lib. I. c. 31.*

c) Id. *libr. XXII. c. 26. libr. XXVIII. cap. 11.*

d) Dion. Halic. *libr. II.* Plin. *H. N. lib. II. c. 54.*

e) Gruch. *de Comit. libr. I. cap. 4.* Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. cap. 11.*

f) Senec. *Quæſt. nat. lib. II. c. 49.*

g) Id. *l. c.*

h) Id. *ibid.*

i) Plin. *H. N. lib. II. c. 43.*

k) Horat. *lib. III. Od. 4. v. 43.*

l) Næv. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

m) Sen. *l. c.*

n) Id. *ibid.*

o) Id. *l. c.*

p) Plin. *l. c.*

q) Senec. *l. c.*

r) Pier. Valer. *de Fulm. Signif. ap.* Pitiſc. *h. t.*

s) Senec. *l. c.*

t) Id. *ibid.*

u) Id. *ibid.*

w) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 166.*

x) Senec. *l. c.*

y) Lucret. *lib. V. v. 1218.*

z) Pier. Valer. *l. c.*

a a) Senec. *l. c.*

b b) Pier. Valer. *l. c.*

c c) Senec. *l. c.*

Fuluia Gens, ſ. Gens.

Fuluina Gens, ſ. Gens.

FVNDITORES waren eine Art leicht-gerüſteter Soldaten, die zu ihrem Gewehr eine Schleuder hatten. Dieſe war entweder von Sparta oder Geniſte geflochten; oder von Pferde-Haaren; oder von Nerven der Thiere, und beſtund aus zwey langen und ſchmahlen Theilen, zwiſchen deren 2 Enden ein etwas breiteres ſich befand, worauf man entweder einen rundlichten, geſchickten Kieſel-Stein, oder auch ſelbſt eine Bley-Kugel legete, den einen längern Theil, der oben eine Schleuſe hatte, an den mittlern Finger rechter Hand hinge, den andern aber zwiſchen den Daum und Zeige-Finger nahm, ſodenn die Schleuder mit dem eingelegten Steine etliche mahl um den Kopf ſchwung, und das zwiſchen die Finger genommene Theil jählings gehen lieſſe, womit denn der Stein oder Kugel davon flog. Es bekamen damit

dieſe

dieſe eine ſolche Gewalt, daß ſie auch wohl durch Helme, Küraſſe und Pantzer brachen, und einen zu Boden legten, ohne eine blutrünſtige Wunde zu verurſachen a). Wie aber nur bemeldete Schleudern waren, wie ſie die Balearier führeten, welche indeſſen doch die vornehmſten hieſſen, und daher auch ſelbſt mit von den Römern zu ihren Armeen genommen wurden b); alſo machte man ſie anderweits auch von Hanf, Leder, u. a. Wann aber einige vorgeben, daß die Bley-Kugel von dem ſchnellen und gewaltſamen Fluge oft in der Luft weich, und in die Geſtalt der Bohnen verwandelt worden c), hält man ſolches billig für eine poetiſche Vergröſſerung, weil man befunden, daß auch eine Wachs-Kugel, wenn ſie aus einer Flinte geſchoſſen wird, nicht einmahl weich werde oder eine andere Figur annehme d). Da aber doch ſonſt ein ſolcher Schleuderer recht ausſtaffirt war, hatte er auf dem Kopffe ſeine Sturm-Haube, an dem lincken Arme einen halb-runden Schild, und an dem lincken Beine eine eiſerne Bein-Schiene, als welches er im Schleudern voraus ſetzte, und alſo daran leicht verwundet werden kunte, wobey er auf der lincken Seite am Gurte eine Taſche mit Steinen hangen hatte e). Die Erfindung der Schleudern ſoll von den Phöniciern herkommen f); iedoch die Schrift ſelbſt meldet uns, daß ſchon die Benjamiten ſich derſelben ſo geſchickt zu bedienen gewuſt, daß ſie, und zwar noch darzu mit der lincken Hand ein Haar treffen können g), ohne was ſie von dem David ſagt, der als ein junger Purſch, dennoch den ungeheuern Goliath damit niederlegte h).

a) Lipſius *inter Varios ad Curt. lib. III. c. 2.*

b) Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. II. §. 1.*

c) Lucret. *lib. VI.* Lucan. *lib. VII. & ad eos* Schreuel. *&* Farnab. *l. c. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 2. §. 4.*

d) Kipping. *ipſe l. c.*

e) Pœſchel. *l. c.*

f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

g) Iud. *XX, 16.*

h) 1 Sam. *XVII, 40.*

Fundania Gens, ſ. Gens.

FVNERA war eine Frau, welche bey den Römiſchen Leichen, die übrig gebliebenen Beine aus der Aſche zuſamme in ihren Schoß oder Schürtze las a), dergleichen denn auch wohl die Mütter ſelbſt thaten b). Sonſt aber hieſſen überhaupt *Funeræ* oder *Funereæ* die nächſten Angehörigen weiblicher Seiten, als Mutter, Frau und Schweſtern c); wogegen die *Præficæ*, ums Lohn gedingete Frauen waren, die nur ein Klag-Geſchrey machten, ob ſie wohl ſonſt dem Verſtorbenen nichts angiengen, mithin aber auch unrecht mit den Funeris vermenget werden d).

a) Plutarch. *Phocion.*

b) Senec. *ad Heluid. c. 11.* Tibull. *lib. I. Eleg. 3. v. 5.*

c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 487.*

d) Voſſ. *Etymol. in* Funus.

FVNVS, eine Leiche, wurde bey den Jüden gern noch den Tag begraben, da ſie geſtorben war a), ob man ſolches wohl nur aus dem ſchließt, daß man einen erhenckten nicht des Nachts über derſelben laſſen ſolte b). Wenigſtens aber wuſch man dergleichen Leiche alſofort mit Waſſer ab c), und, da einer vornehm oder reich war, ſalbete man die Leiche von auſſen, und wickelte ſie in koſtbarer Leinwand, mit vielen ſtarcken Gewürtzen, und umband ſie mit langen leinen Binden, den Kopff aber umgab man mit einem beſondern Schweiß-Tuche d). Es funden ſich darauf, ehe die die Leiche noch ausgetragen wurde, die Pfeiffer und Klage-Leute, welche oft ein greuliches Lermen zuſamme machten, indem man auch noch wohl Paucken darzu mit darbey hatte e), und da die Leiche ausgetragen wurde, begleiteten ſie Mannſen und Weibſen zu ihrer Beerdigung f). Dieſe, und nicht die Verbrennung, war von den älteſten Zeiten her unter den Jüden üblich g), und, da ja einige Verbrennung darbey mit vorgieng, betraff es das Geräthe des Verſtorbenen h). Für die gemeinen Leute war auch ein gemeiner Gottes-Acker beſtimmt i); vornehme aber oder reiche lieſſen ſich ihre

Begräb-

Begräbnisse in ihren Gärten, oder sonst auf ihrem Eigenthume machen k); doch nicht in den Städten, am allerwenigsten aber in Jerusalem l). Sonst aber ließ man sie gern in die Felsen hauen, da denn erst vor selbigen ein freyer ebener Platz, sodenn aber eine Gruft 4 Ellen tiefer, als besagter Platz, kam, die auf beyden Seiten ihre Hölen hatte, die Leichen dahinein zu setzen m). War solches geschehen, legte man einen grossen Stein für den Eingang n), gemeine Gräber aber schüttete man mit Erde zu o).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 1.*
b) Deut. *XXI, 23.*
c) Act. *VIII, 37.*
d) Matth. *XXVII, 59.* Luc. *XXIII, 56.*
e) Iken. *l. c. §. 29.*
f) Luc. *VII, 12.*
g) Deut. *l. c.* Gen. *III, 19.*
h) Iken. *l. c. §. 6.*
i) Ier. *XXVI, 23.* Matth. *XXVII, 7.*
k) Gen. *XXXXVIIII, 29.* Matth. *XXVII, 60.*
l) Iken. *l. c. §. 8.*
m) Id. *l. c. §. 9.*
n) Matth. *l. c.*
o) Iken. *l. c. §. 12.*

Bey den Griechen druckte man erst einem Verstorbenen die Augen zu a); sodenn auch den Mund b); bedeckte das Gesicht mit einem Tüchelein, dehnete die Glieder aus und legte sie in Ordnung c); wusch die Leiche mit warmen Wasser d) und salbete sie e); zog ihr erst mäßige, über solche aber kostbarere, iedoch meist weisse Kleider an, zierete sie mit Blumen und Kräntzen f); setzete sie sodenn in das Vorhaus, mit den Füssen nach der Thüre zu g); steckte ihr die δυναξ oder einen Obolum in den Mund, ihn dem Charonti stat des Fähr-Geldes über die Höllischen Flüsse zu geben h); auch etwas Honigkuchen, den Cerberum damit zu besänftigen i); und das hieß die Leiche συγκομίζειν. Vor das Haus aber, so lange die Leiche darinne war, setzte man ein Gefäß mit Wasser, so ἀδρανον hieß, woraus sich wuschen, welche meyneten, sich mit der Leiche verunreiniget zu haben k). Diese trug man sodenn zu Athen vor der Sonnen-Aufgange weg; bey andern Griechen aber bey Tage, iedoch mit brennenden Fackeln l); und zwar auf eine Bahre, wobey sie Mannsen und Weibsen, Freunde und Fremde begleiteten, und zwar das Mannsen voran, das Weibsen aber hinter denselben, doch so, daß überall die Anverwandten voran giengen m); ausser daß zu Athen keine Frau unter 60 Jahren mitgehen durfte, wo sie nicht eine nahe Angehörige war n). Auf der Bahre lag die Leiche mit dem Gesichte in die Höhe, und in dem Grabe mit dem Kopffe gegen Abend, daß sie das Gesicht gegen Morgen hatte, wogegen es die Megarenser umkehreten o). Nach des Herculis Zeiten aber verbrannte man die Leichen p), da man sie vorher begrub, doch nicht in den Städten, sondern an die vornehmsten Strassen, es war denn ein Mann, der sich um eine Stadt, oder das gesammte Vaterland, sehr wohl verdient gemacht hatte q).

a) Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 19. §. 1.*
b) Id. *l. c. §. 2.*
c) Eurip. *Hippol. Act. IIII. v. 11.*
d) Id. *Phœniss. v. 1327. Act. VIIII. 37.*
e) Hom. *Odyss. lib. V. v. 44. Iliad. lib. VI. v. 350.*
f) Lucian. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 45.*
g) Homer. *ap. eumd. l. c.* Senec. *Epist. 12.*
h) Hesych. *in* Δαναάκη.
i) Bos *l. c. §. 10.*
k) Pollux *lib. VIII. c. 7.* Suidas *in* Ἀδράνιον.
l) Demosth. *adv. Macartatum*, Bos *l. c. cap. 20. §. 2. 3.*
m) Demosth. *ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 46.* Hom. *Iliad. VI. v. 352.*
n) Solon. *ap. eumd. l. c.*
o) Bos *cap. 22. §. 2.*
p) Homer. *Il. XXIIII. v. 792. Od. lib. XXIIII. v. 67.*
q) Bos *l. c. cap. 23. §. 1. 2.*

Bey den Römern verfuhr man mit einer Leiche, wie oben unter dem Titel *Cadauer* zu sehen, und, da man mit dieser bis zum Austragen gekommen war, gieng ein Pfeiffer, der *Siticen* hieß, voran a),

bey vornehmen Leichen aber auch wohl Trompeten und Cornicines b), mit den Præficis oder Klage-Weibern, die mit einem barmhertzigen Geheule des Verstorbenen Lob sungen c). Sodenn trug man die Ehren-Zeichen seiner Aemter, die einer verwaltet, die Spolia, so er den Feinden abgenommen d), die Ehren-Geschencke, die er im Kriege seines Wohlverhaltens halber bekommen e), zuförderst aber, da er ein Edler war, der Vorfahren Bildnisse auf hohen Stangen f). Nach solchen kamen die Knechte, die er in seinem Testamente frey gelassen, in ihren Hüten g). Hinter der Leiche kamen des Verstorbenen Angehörige und guten Freunde, in schwartzen Kleidern, und abgelegten sämmtlichen Ehren-Zeichen h). Wenn man mit der Leiche auf den Marckt gekommen i) und der Verstorbene ein vornehmer Mann gewesen, trat dessen Sohn, oder ander naher Anverwandter auf die Rostra, und hielt ihm eine Lob-Rede k). Von dar brachte man ihn vor die Stadt, wo er ingemein auf dem Campo Martio verbrannt wurde l). Wenigen wiederfuhr diese Ehre in der Stadt m), unter solchen aber doch sonderlich den Vestalischen Jungfern n). Jedoch wurden auch nur angesehene Leute verbrannt; geringe aber begraben, wie erst überhaupt alle und iede o), welches man nach der Antoninorum Zeiten auch wieder mit den Vornehmen gethan hat p). Und hierbey liessen manche eine grausame Verschwendung sehen, der daher auch durch öffentliche Gesetze Einhalt geschahe q). Besonders aber ließ man mehr als eine Bahre einher tragen r); wogegen aber auch wohl manche vor ihrem Ende vorschrieben, wie prächtig s), oder wie schlecht t) sie begraben seyn wolten. s. die noch folgenden Artickel.

a) Gell. *lib. XX. c. 2.*
b) Horat. *lib. I. Serm. VI. v. 43.*
c) Festus *in* Præfica.
d) Suet. *Iul. Cæs. c. 84.*
e) Lucan. *lib. VIII. v. 733.*
f) Propert. *lib. II. Eleg. 13. v. 19.*
g) *L. un. §. 5. C. de Lat. lib. toll.*
h) Propert. *lib. IIII. Eleg. 12. v. 97.*
i) Horat. *l. c.*
k) Suet. *Iul. Cæs. c. 6.*
l) Iuuenal. *Sat. I. v. vlt.*
m) Cic. *de Legg. lib. II. in fin.*
n) Plutarch. *Poplic. c. 14.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 206.*
o) Plin. *H. N. lib. VII. c. 54.*
p) Xiphilin. *in Pertinace, sub init.*
q) Meurs. *de Lux. Rom. c. 16. & alii ap.* Pitisc. *h. t.*
r) Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.* Serv. *Aen. lib. VI. v. 861.*
s) Senec. *de Brev. Vitæ c. 20.*
t) Nep. *Attic. c. 22.* Tac. *Annal. lib. XV. c. 64.*

Funus acerbum hieß, wenn einer starb, ehe er noch die Togam virilem überkommen, oder sein 17 Jahr erreichet hatte a). Nach einigen hieß es auch *Funus immaturum* b), wogegen andere wollen, daß dieses nur eine Leiche eines Kindes, jenes aber eines Jünglings bedeute c). Wenigstens aber musten dergleichen Leichen eher, als andere, weggeschafft werden, um den Eltern sie aus den Augen zu bringen und ihr Trauern damit zu unterbrechen d). So wurden sie auch mit Wachs-Lichtern, doch untermengten Fackeln ausgetragen, da man bey erwachsenen Leichen nur letztere brauchete e).

a) Iuuenal. *Sat. XI. v. 44.*
b) Senec. *Epist. 123.*
c) Grangæus *ad Iuuenal. l. c.*
d) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 17.*
e) Pitisc. *h. t.* Vid. *&* Cereus.

Funus censorium war die prächtigste Art eines Leichen-Begängnisses, welches diesen Nahmen führete, daß, wie die Censores die geehrtesten unter den Magistraten waren; also auch dergleichen Leiche ihren Vorzug vor allen andern hatte a). Wie denn darbey alles gantz von Purpur war, was sonst nur mit dergleichen verbordirt zu werden pflegte b), und also mit dergleichen auch die Kayser begraben wurden c). Woher es denn mit dem einerley ist, was sonst auch *Funus regium* d) item *Imperatorium* genannt ward e).

a) Casaub. *ad Capitolini Pertinacem c. 15.*
b) Lipsi. *ad Tac. Annal. lib. IIII. c. 43.*
c) Capitolin.

c) Capitolin. *l. c.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 2.*

d) Capitolin. *Opil. Macrin. c. 5.*

e) Id. *Ael. Ver. c. 6.*

Funus collatiuum war, wenn das Römische Volck die Unkosten darzu zusamme schoß, welches denn entweder bloß zu Ehren des Verstorbenen geschahe a); oder auch wegen Armuth desselben, da er sich doch um das gemeine Wesen wohl verdient gemacht hatte b). Also gab ieder zu des Valerii Poplicolæ Leiche einen Quadrantem c), oder 4 Fünftel-Pfennig, welches dennoch ein 850 Carolinen ausgetragen haben soll; und bey des Men. Agrippæ Leiche gab ieder Bürger einen Sextantem d), oder 8 funfzehen Theil eines Pfennigs, so was mehr, als ein Heller ist, und doch auf ein 600 Gulden gerechnet wird e).

a) Val. Max. *lib. IIII. c. 4.* Plutarch. *in Poplicola c. 14.*

b) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 3.*

c) Plutarch. *l. c.*

d) Val. Max. *l. c.*

e) Pitisc. *h. t.*

Funus commune, s. Funus tacitum.

Funus familiare war, da niemand, als die den Verstorbenen angehende Verwandte, nebst den vornehmsten und vertrautesten andern Freunden mit giengen. Es wurden diese des Tags vorher von einem Freygelassenen darzu invitiret, und waren dergleichen Leichen sonderlich bey starcken Familien üblich, die nicht nöthig hatten, Fremden disfalls einige Mühe zu machen.

Varr. *de R. R. lib. I. c. 69.* Meurs. *de Fun. c. 17. ap.* Pitisc. *h. t.*

Funus imaginarium war eines Leichen-Begängniß, der kein Edelmann war, mithin das Ius imaginum nicht hatte; iedoch es aber aus Kayserlicher Gewogenheit noch bey diesem seinem funere erhielt a). Wiewohl doch andere lieber wollen, daß damit nur ein Ehren-Begängniß verstanden werde eines, dessen Leiche anderswo bestellet worden, und also sich in der That nicht bey dem Processe befinde, ob wohl sonst alle gewöhnlichen Umstände einer rechten Leiche dabey beobachtet worden b). Und ist endlich wohl gewiß, daß das Wort *Imaginarium* dieses eher, als jenes bedeuten kan.

a) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 15.* Capitolin. *Pertin. c. 15.* Meursius *de Fun. c. 17. alii plures ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Fregel. *de Stat. Rom. c. II. ap. eumd. l. c.*

Funus immaturum, s. Funus acerbum.

Funus imperatorium, s. Funus censorium.

Funus indictiuum war, da eine præco oder Ausruffer solche ausschrie und die Leute darzu einlud a). Es waren solche ingemein gar prächtig, als bey denen auch besondere Leichen-Spiele gehalten, und desultores oder besondere Gauckler mit aufgeführet wurden b). Jedoch aber hiessen auch das *Funera indictiua*, wenn der Ausruffer sie meldete, weil die Leute niemand groß hatten, der sonst mit zu Grabe gieng c). Dennoch aber wurde sodann auch niemand leicht darzu invitiret, als die Gassen-Nachbaren d). Die Worte des præconis waren ungefehr: *Ollus Quiris leto datus est. Exsequias, quibus est commodum, ire, iam tempus est* e).

a) Festus *in* Funus indictiuum.

b) Id. *in* Indictiua funera.

c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 3.*

d) Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 18.* Meurs *de Fun. c. 17.*

e) Festus *in* Quiris; *&* Terent. *Phorm. Act. V. Sc. 8. v. 38.*

Funus militare war, wenn niemand als Soldaten mit giengen a), wobey die Fahnen, ohne allen sonst gewöhnlichen Ausputz, zu sehen waren b), die Waffen aber unterwerts gekehrt c) und die Schilde mit ihren Gemählden einwerts gekehrt getragen wurden d). Nicht weniger, da der Verstorbene selbst ein Soldat gewesen, wurden dessen Waffen auch mit ausgetragen und dessen Pferd ohne Putz nachgeführet e). Immittelst aber wurden denn und wenn auf diese Art begraben, die eben eben keine Soldaten waren, zumahl unter den Kayserrn f). Sonst aber, da der Verstorbene ein Feld-Herr, warfen dessen gewesene Sol-

daten auch wohl ihre Waffen darbey ihm zu Ehren mit in das Feuer g).

a) Liv. *lib. III. c. 44.*
b) Virg. *Aen. lib. XI. v. 92.* Tac. *Annal. lib. III. c. 2.*
c) Stat. *Theb. lib. VI. v. 214.*
d) Seruius *ad Virg. l. c.*
e) Virg. *l. c. v. 89.*
f) Chrysost. *ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Suet. *Iul. Cæs. c. 84.*

Funus publicum war, welches, nach des Raths Schlusse, auf gemeine Kosten gehalten wurde a). Es gieng darbey der gantze Rath und gesamtes Volck mit b). Wie aber dergleichen nur wohlverdienten Männern wiederfuhr; also erzehleten hernach die Väter ihren Söhnen, wenn sie wieder heim kamen, was das für eine Herrlichkeit gewesen, um diesen auch eine Liebe und Lust zu einem künftigen Wohlverhalten zu machen c). Die Præcones rufften solche auch aus, und meynen einige, daß sie mit den *Indictiuis* einerley gewesen; allein sofern unrecht, als wohl alle funera *publica indictiua*, nicht aber alle *indictiua publica* gewesen sind d).

a) Suet. *Vitell. c. 3.* Tac. *Annal. lib. VI. c. 11.*
b) Quinctil. *declam. 329.*
c) Id. *l. c.*
d) Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. I. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

Funus regium, s. Funus censorium.

Funus simpludiarium war eine Leiche, bey der man nur Ludos, und keine desultores hatte, und ist daher *Simpludarium* so viel als *simpliludarium*, von *simplus* und *ludus*.

Festus *in* Simpludaria funera. *& ad eum* Scalig. *l. c.* Kirchmann. *&* Meurs. *ap.* Pitisc. *h. t.* Dempster. *ad* Rosin. *lib. V. c. 24.*

Funus tacitum war, welches ohne Marschall, Spiele, Ausruffer, Anmeldung u. d. g. in aller Stille gehalten wurde a) und sonst auch *funus vulgare, commune, plebeium, tralatitium* u. s. f. hieß b).

a) Seneca *de Tranquill. c. I.* Ouid. *Trist. lib. I. Eleg. 3. v. 22.*
b) Kirchmann. *de Fun. Rom. l. I. c. 4.* Meurs. *de Fun. c. 17. ap.* Pitisc. *h. t.*

Funus tralatitium, s. Funus tacitum.

Funus triumphale war, wenn die Leiche wie ein Triumph angestellet war, und man also darbey unter andern die Geschencke vorher tragen ließ, welche der Verstorbene von den Königen und Bunds-Genossen bekommen hatte a); die Soldaten, sowohl von den Legionen, als Rittern mitgiengen b); das Bild des Verstorbenen mit einem Lorbeer auf dem Kopffe darbey zu sehen c); auch wohl auf einem Triumph-Wagen gestellet war d); wie nicht weniger die Bilder der besiegeten Völcker in ihrer eigentlichen Landes-Tracht mit aufgeführet wurden e); und was der Dinge mehr waren f).

a) Pseudo-Ouid. *Consol. ad Liv. v. 461.*
b) Id. *l. c. v. 217.*
c) Id. *v. 458.*
d) Dio *lib. LVI. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Id. *l. c.*
f) Cuper. *Observ. lib. III. c. 3.*

Bey den Teutschen als noch Heyden, machte man so viel Wesens mit den Leichen nicht, nur daß man vornehmer Leute ihre mit besonderm Holtze verbrannte, auch wohl ihre Waffen und Pferde zugleich darzu that, und ihnen sodenn ein Grabmahl von grünem Rasen aufrichtete. Die Thränen höreten darbey bald auf, und war es genung, daß die Weiber trauerten, die Männer aber sich des Verstorbenen nur erinnerten a). Indessen aber pflegten doch manche Nationes ihre Todten auch zu begraben b). Hingegen aber musten bey andern auch die Weiber mit sterben, wenn der Mann starb, da sie denn zugleich mit ihm verbrannt wurde c); und bey den Herulern musten sie sich bey ihrer Männer Grabe aufhängen, wenn sie nicht für halb ehrlos wolten gehalten werden d). Die Asche und übrigen Beine von den Cörpern that man in Vrnas und vergrub sie e), und zwar gern an erhabenen Orten, da man auch wohl ungeheure Steine im Kreise und sonst um selbige herum setzte, wie dergleichen in Nieder-Sachsen, Westphalen, Holstein und andermeuts mehr noch zu sehen sind f).

Da sie Christen geworden, hat man ihnen

ihnen nach dem Tode Augen und Mund zugedruckt, sie gewaschen, in weisse Leinwand gehüllet, auf Bahren gelegt, sie mit einem seidenen Tuche bedeckt, ein Creutz zun Haupten geleget, sie mit Weihwasser besprenget, Wachs-Lichter angezündet, einige Lieder gesungen, und sodenn zu Grabe getragen g). Und eben diese Cerimonien beobachteten auch meist die andern Christen, nur daß sie allen Pracht darbey vermieden, bis man endlich auch auf die Leichen-Processe gerieth, Lieder darbey sang, brennende Kertzen vorher trug und was dergleichen mehr war, und auch mit unter noch ist h).

a) Tac *de Mor. Germ. c. 27.*
b) Hachenberg. *Germ. med. Diss. XII. §. 3.*
c) Cluuer *Germ. Ant. lib. I. cap. 53. ap.* Hachenb. *l. c. §. 5.*
d) Procop. *Goth. lib. II. ap. eumd. l. c.*
e) Idem *l. c.*
f) Keysler. *Antiqu. Septentr. Sect. I. cap. 1.*
g) Hugo *in Pf. 93. ap.* Hachenberg. *l. c. §. 9.*
h) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XXXIIII.*

FVR, ein Dieb, muste bey den Jüden das Gestohlne nach Unterscheid 2, 4 bis 5 fach ersetzen a); oder, da er Armuths halber solches nicht vermochte zu thun, wurde er verkaufft, so lange, bis er das Gestohlne abverdienet hatte b). Jedoch aber kam auch solches nur auf das Quantum des Gestohlnen an, nicht aber auf die Strafe des Dupli u. s. f. als die ausgesetzt blieb, bis er in den Stand gerathen, daß er sie auch bezahlen kunte c). Indessen, da ein Dieb seinen Diebstahl selbst angab, restituirte er auch nur so viel er gestohlen hatte d); wurde er aber des Diebstahls eines Kleids, Esels, Cameels u. d. g. durch 2 Zeugen überwiesen, muste er ihn doppelt ersetzen; eines Schafs aber vierfach, wie eines Ochsens fünffach. Und soll der Unterschied sich dahin bezogen haben, daß manche Sache sich schwerlicher verwahren läßt, als die andere, oder auch einen grössern Nutzen im gemeinen Leben, oder auch beym Gottesdienste hat, als die andere e). Also wurde auch ein Unterschied gemacht, ob man ein Schaf, oder Ochsen noch lebendig bey dem Diebe angetroffen, da er es denn nur doppelt ersetzete; hatte er sie aber geschlachtet oder verkaufft, blieb es bey erst gedachtem Ersatze f). Und da einer z. E. einen Balcken gestohlen und in sein Haus verbauet, muste er eher das Haus wieder einreissen, und den Balcken wieder geben, ehe er ihn als gestohlen behalten kunte g). Am Leben aber wurde keiner gestraft, und das, wie man will, darum, weil die Jüden alle zusamme Freunde von Abraham her war, und mithin einer von dem andern erben kunte, hingegen aber auch nach andern Gesetzen, wenn ein Erbe dem was stiehlt, dessen Erbe er werden kan, die ordinaire Strafe des Diebstahls nicht stat findet h).

a) Exod. *XXI, 37. XXII, 1. seqq.*
b) Ibid. *v. 2.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 3. §. 6.*
d) Maimon. *ap.* Hottinger *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. V. c. 6. §. 8.*
e) Hottinger. *l. c.*
f) Goodwin. *l. c. §. 7.*
g) Dav. Kimchi *ap. eumd. l. c. §. 8.*
h) Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. VI. c. 7.*

Bey den Athenienſern wurde ein Dieb, nach des Draconis Gesetzen, am Leben gestraft, er mochte so was geringes gestohlen haben, als er wolte; wogegen es Solon hernach nur auf die doppelte Erstattung setzete a), iedoch so, daß wer über 50 Drachmas gestohlen, oder in dem Gymnasio, Hafen, oder Bade was entwendet hatte, so über 10 Drachmas werth war, dennoch auch am Leben gestraft werden solte u. s. f. b). So half die Ersetzung des Dupli auch nicht, wenn der Eigenthümer sein Entwendetes nicht wieder bekam, anderweits muste es zehnfach ersetzet werden, und muste der Dieb auch noch 5 Tage und Nächte im Stocke sitzen c). Hingegen war bey den Lacedämoniern, wenigstens den jungen Leuten, erlaubet, zu stehlen, was sie kunten, weil man meynete, daß sie dadurch geschickt würden, auch ihren Feinden im Kriege durch List

und Vortheil zu schaden. Da sie sich aber über ihrer Mauserey ertappen liessen, hatten sie ihre Strafe auch zu gewarten d); bey welcher wunderlichen Verfassung man auch diesen Vortheil suchte, daß ein ieder das Seinige fein in acht zu nehmen lernen solte, daß es ihm nicht gestohlen werden könne e).

a) Gell. *lib. XI. c. 18.*
b) Gronov. *ad Gell. l. c.*
c) Demosth. *adv. Timocr. ap.* Thys. *ad Gell. l. c.*
d) Gell. *l. c.*
e) Gronov. *ad eumd. l. c.*

Bey den Römern wurde ein Dieb, nach den Gesetzen der XII. Tafeln, am Leben gestraft; und wenn er des Nachts über dem Diebstahle ertappet wurde, oder er bey Tage sich mit einem mörderlichen Gewehre vertheidigte, mochte ihn sofort niedermachen, wer ihn ergriff. Sonst wurde ein Dieb, der ein Freygebohrner war, gegeisselt und dem zu Knechte übergeben, den er bestohlen, bis er den Diebstahl wieder abverdienet hatte; ein Knecht aber wurde gegeisselt, und über den Tarpejischen Felsen hinab gestürtzt. Kinder, so noch nicht mündig waren, wurden nach Verordnung des Prætoris gegeisselt, und muste ersetzet werden, was sie gestohlen hatten. Nachher setzte man die Strafe auf doppelten, und, nach den Umständen der Dinge, auch auf vierfachen Ersatz. Und wurde auch für einen Dieb mit gehalten, der was Gestohlnes wissentlich verhelete; oder zu einem Diebstahle beförderlich gewesen; oder auch was verkaufft, das nicht seine war u. s. f. a). Sonst verehreten die Diebe die Lauernam, als ihre Schutz- und Hülfs-Göttin b); und, da einer was gestohlen, und verfolget wurde, schriehe man hinter ihm her: *Prehende furem* c). Vor allem aber wurde ein *Fur balnearius*, oder der einem die Kleider stahl, indem er sich badete, strenge bestrafft, weil dergleiche Diebstahl sofern einem Sacrilegio gleich geachtet wurde, als man die ἱέρεια λάτρα für ἱερὰ hielt d). Immittelst waren sonderlich die Knechte darauf aus, und galt es Kunst, sich für ihnen gnugsam in acht zu nehmen e). In den Lagern der Soldaten war auch der geringste Diebstahl halsbrüchig, und erfolgete die Fustigation darauf f), fehlete auch einsmahls nicht viel, daß nicht ihrer 10 mit dem Beile hingerichtet wurden, die nur mit von einem gestohlnen Hahne gegessen hatten g).

a) Gell. *lib. XI. c. 18.* *& ad eum* Gronov. *&* Thys. *l. c.*
b) Plaut. *Cornic. I. v. 8.* Horat. *lib. I. Epist. 16. v. 60.*
c) Petron. *c. 98.*
d) Aristot. *Probl. XXIIII.*
e) Plaut. *Rud. Act. II. Scen. 3. v. 51.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. cap. 14.* Wouwer. *&* Burmann. *ad Petron. l. c.*
f) *Vid.* Fustigatio.
g) Spartian. *Pescenn. Nig. c. 10.*

Bey den Teutschen war man zu ehrlich einander was zu stehlen, allein von Feinden etwas zu holen, wurde auch für etwas rühmliches gehalten.

Tac. *de Mor. Germ. c. 14.*

FVRCA war eigentlich ein Holtz, das sich an dem einen Ende in 2 Zacken theilete, wie der Buchstabe V a); oder auch vielmehr wie das Y, dergleichen bey den Griechen δίκερως hieß b), und man unter andern auch in den Belagerungen brauchte, der Feinde Sturm-Leitern damit abzuhalten und umzuwerfen, nicht weniger diese selbst damit von denselben herunter zu stossen c). Da es aber auch ein Instrument gewesen, womit man die Knechte bestrafet, und es ihnen zum Theil nur angemacht und sie darinne gehen lassen, damit sie von andern ausgelacht würden d); oder aber sie sodenn noch darzu über den Marckt, Circos oder Gassen gepeitscht e), weiß man nicht recht mehr, was für eine Gestalt sie sodenn gehabt habe. Einige wollen, sie haben gesehen auch wie das Y, da ein Knecht den Kopf zwischen die beyden obern Enden stecken, solche mit den Armen halten, den einfachen Theil aber auf den Rücken nehmen, und sich also müssen peitschen lassen. Allein, weil solcher Gestalt die Furca selbst nothwendig die Schläge mehr, als der Knecht bekommen müsste; möchte wohl die andere Art, da sie wie ein Griechisches π gesehen haben soll, richtiger seyn, wo ein

Delin-

Delinqvent das Over-Holtz in dem Nacken gehabt, die Arme aber an die beyden Seiten-Höltzer angebunden, und der Rücken mithin zu den Schlägen ziemlich frey gewesen, zumahl er damit ziemlich gebückt gehen, und den Rücken desto besser zun Schlagen darstrecken müssen. Da auch dergleichen Furca vielleicht ziemlich starck und schwer gewesen, kan einer auch daran zu tragen gehabt haben, wenn er auch schon nicht darzu gepeitscht worden ist f). Wenigstens kömmt solche *Furca* unsern Galgen ziemlich gleich und heißt von ihr sonst *Furcifer*, Gr. διχραποφόρος, einer, so dergleichen auf diese oder jene Art tragen muste g).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 24.*
b) Hesych. *in* Δίχραρος.
c) Liv. *lib. XXVIII. c. 3.* Suid. *apud* Lipsi. *Poliorc. lib. V. Dial. 1.* Pitisc. *h. t.*
d) Donat. *ad Ter. Andr. Act. III. Sc. 5. v. 12.*
e) Dion. Halic. *lib. VII.*
f) Lipsius *de Cruce lib. III. c. 4. & alii ap.* Pitisc. *in* Furca.
g) Donat. & Gloss. vett. *apud* Voss. *Etymol. in* Furca.

Furfania Gens, s. Gens.

Furia Gens, s. Gens.

Furia Lex, s. Lex.

FVRIAE waren die höllischen Plage-Göttinnen, Alecto, Megæra und Tisiphone, s. *Lex. Mythol. in* Furiæ.

FVRINA, eine Göttin der Römer, von der sie aber selbst nicht wusten, was für eine sie gewesen, ausser daß sie doch auf eine Furie damit rathen.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Cic. *de N. D. lib. III. c. 18.*

FVRINALIA waren ein Fest nur bemeldeter Göttin, welches den 24 Iulii einfiel.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

FVRNVS, ein Back-Ofen, war auch bey den Römern bekannt und gemein a), und will man die Erfindung davon einem *Anno* in Egypten zuschreiben b). Da man sonst das Brodt in heissen Scherbeln und in der Asche gebacken habe c); so alt auch schon die Back-Oefen sind d).

a) Horat. *lib. I. Epist. 2. v. 12.*
b) Suidas *in* Ἄννος.
c) Senec. *Epist. 90.*
d) Gen. *XV, 16.*

Furtum, s. Fur.

FVSTIBALVS war eine Art einer Schleuder, da diese von Leder an einen Stecken 4 Fuß lang angemacht war, sodenn mit beyden Händen angegriffen und die Steine also mit grosser Gewalt fortgetrieben wurden.

Veget. *lib. III. cap. 14.* Lipsi. *Poliorc. lib. IIII. Dial. 3. ap.* Pitisc. *h. t.*

FVSTIGATIO, s. Fustuarium, war eine Strafe auch bey den Jüden, da einer mit Ruthen nach des Richters Erkänntniß viel oder wenig geschlagen wurde, iedoch mehr ausser dem Gelobten Lande, als in demselben, und zwar insonderheit wegen Ubertretung der Aufsätze der Aeltesten. Man hieß es insonderheit *Verberationem contumaciæ* und kunte sofern geschehen, daß einer auch wohl darüber crepirte.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 34.*

Bey den Römern aber war es insonderheit eine Strafe der Soldaten, da ein Hauptmann einen Verbrecher mit einem Stecken etwas weniges berührte, sodenn aber, wer von Soldaten im Lager war, mit Prügeln und Steinen auf ihn zu handthierete, daß die meisten sofort im Lager blieben, da sie aber ja vor solches hinaus kamen, weiter zwar nicht verfolget, iedoch aber auch nicht einmahl von den nächsten Freunden wieder aufgenommen wurden, und also doch auch umkommen, oder im Elende umher schweifen musten a). Die Ursachen solcher Bestrafung waren, wenn einer im Lager was gestohlen hatte; wenn er meyneidig befunden worden; wenn er sich zur Sodomiterey brauchen lassen; und endlich, wenn er eines begangenen Verbrechens schon dreymahl war schuldig befunden worden b); Ferner wenn er, eine Belohnung zu erhalten, sich fälschlich einer besondern That bey den Tribunis gerühmet; seine Posten oder Wache verlassen; und seine Waffen oder auch nur etwas davon in der Schlacht aus Furcht weggeworfen hatte c). Solche Art der Strafe soll, nach einigen,

zuerſt Tarquinius Superbus eingeführet haben d); die aber auch von der *Fuſtium admonitione* zu unterſcheiden iſt, die nur zur Correction dienete und nicht ans Leben gieng e).

a) Polyb. *lib. VI. c. 35.*

b) Id. *ibid.* Voſſ. *in* Vellei. *lib. II. cap. 78.*

c) Polyb. *l. c.*

d) Iſidor. *lib. V. c. 27.* Suidas *in* Σπερβος.

e) Vipian. *&* Calliſtr. *l. 6. & 7. ff. de Pœnis.*

FVSVS, ein Rocken, war der Römiſchen Frauen vornehmſtes Werckzeug, die Zeit zu vertreiben, daher auch ſo gar die Statue der Tanaquil, des Königs Tarquinii Priſci Gemahlin, mit dergleichen vorgeſtellet war a); allein dergleichen unbedeckt auf den Wegen zu tragen, oder auch gar daran zu ſpinnen, war deſto ſchärfer verboten, weil man glaubete, daß ſolches aller guten Hoffnung, ſonderlich aber doch ein glückliches Gerathen des Getreydes hemme b). Wogegen eine Braut, wenn ſie an ihrer Hochzeit bey ihrem neuen Manne einzog, ſich einen angelegten Rocken mit Wolle dahin mit vortragen ließ c).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. cap. 48.* Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 30.*

b) Id. *lib. XVIII. c. 2.*

c) Varro, Plin. *&* Plutarch. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. cap. 8.*

G.

GABBATHA, Γαββαθᾶ, war ein Ort zu Jeruſalem, wo Pilatus vor Gerichte ſaß a). Dem Nahmen nach heißt er ſo viel, als ein mit Steinen gepflaſterter Ort, λιθόστρωτον, wie aber andere wollen, ein wenigſtens zugleich erhabener Ort, und nach den dritten ein dergleichen mit einem Geländer umgebener Ort, damit man von dar nicht herunter fallen kunte, dergleichen ſolcher Ort gar wohl hat ſeyn können, weil die Römiſchen Richter mit ihren Tribunalibus allerdings erhöhet ſaſſen, damit iederman deſto beſſer hören und ſehen kunte, was vorgieng b). Allein nach noch andern ſoll ſolches *Gabbatha* das ſonſt ſogenannte *Conclave cæſi Lapidis* geweſen ſeyn, worinne das groſſe Synedrium ſeinen Sitz gehabt, bis es ſich 40 Jahr vor der Zerſtöhrung an einen andern Ort gemacht habe c). Allein was ſoll Pilatus im Tempel gemacht haben, wo beſagtes Conclave war, obſchon zum Theil in dem Antemurali, zum Theil aber doch in dem äuſſern Vorhofe d)?

a) Io. *XVIIII, 13.*

b) Cheitomeus *Gr. Barb. N. T. item* Lightfoot *&* Bochart. *ap.* Rechenb. *Hierolex. h. t.*

c) Selden. *de Succeſſ. ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 4. §. 12.*

Gabina Porta, ſ. Porta.

Gabina Via, ſ. Via.

Gabinia Lex, ſ. Lex.

Gabinus Cinctus, ſ. Cinctus.

Gabiuſa Porta, ſ. Porta.

GAD ſoll, nach einigen, ein beſonderer Abgott der Jüden geweſen ſeyn, aus dem man bald den Mercurium, bald die Fortunam macht a); wogegen andere das Wort für ein Nomen appellatiuum anſehen, und alſo gar keinen Abgott da finden wollen b). ſ. Meni.

a) Ieſ. *LXV, 11.* Seld. *de Diis Syr. ap.* Schœtgen. *h. t.*

b) Zeltner. *ap. eumd. l. c.*

GAESVM, ſ. Geſum, war eine Art eines leichten Wurf-Spieſſes a), deren ein Soldat gemeiniglich 2 bey ſich führete b), und die Römer von den Galliern abgeſehen hatten c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

b) Varro *ap.* Non. *Cap. XXIII. n. 19.*

c) Id. *l. c.* Virg. *Aen. lib. VIII. v. 662.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 2. v. 42.* Dempſter. *ad Roſin. lib. X. cap. 10.* Voſſ. *Etymol. in* Gæſum.

GALAXIA war ein Feſt bey den Griechen,

Griechen, daran sie Gersten-Graupen mit Milch (γάλα) assen, sonst aber, wie man meynet, es dem Apollini Galaxio zu Ehren feyerten.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

GALEA, ein Helm, dienete zur Verwahrung des Haupts, und wurde anfangs nur von Felle der Hunde, Wölfe u. d. g. hernach aber von Ertzte oder doch Eisen gemacht a). Die Erfinder derselben sollen die Lacedämonier gewesen seyn b). Allein Saul wird seinen Helm schwerlich zu Lacedämon haben machen lassen c). Die Gestalt davon war sehr unterschiedlich, und waren ordentlicher Weise noch entweder Hörner, Thiere, Vögel oder doch Feder-Büsche darauf gesetzt, um darinne desto fürchterlicher auszusehen d). Ob sie aber schon von Eisen waren, wurden sie doch auch noch wohl mit Fellen der Bäre, Löwen, Wölfe, wilden Schweine also überzogen, daß dieser Thiere Rachen oben darauf kam, die Haut aber zum Theil mit über den Rücken hinab gieng e). Indessen aber brauchten sie die Soldaten auch daraus zu loosen f), und zu trincken u. s. f. g).

a) Feith. *Antiqu. Homer. lib. IIII. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

c) 1 Sam. *XVII, 38.*

d) Herodot. *lib. VII.* Diod. Sic. *lib. V.* alii *ap.* Pitisc. *h. t.* Polyb. *de Milit. Rom. C. II. §. 6. & ad eum* Pœschel. *l. c.*

e) Sil. Ital. *lib. IIII. v. 560. lib. V. v. 132.* Virg. *Aen. lib. XI. v. 679. & ad eum* Cerda *l. c.*

f) Virg. *Aen. lib. V. v. 490.* Homer. *Il. lib. VII. v. 176.*

g) Apollon. Rhod. *lib. III. v. 1347.* Curt. *lib. V. c. 13.*

GALERICVLVM war ein falsches Haar, wie itzo die Perruqven, oder bey dem Frauenzimmer die Haar-Stirnen, dergleichen man auch schon ehedem trug, entweder den kahlen Kopf zu verbergen a), oder sich unkenntbar zu machen b); oder auch die rechten Haare nicht mit den gewöhnlichen Salben und Schmirementen verderben zu lassen c).

a) Suet. *Oth. c. 12.* Martial. *lib. XII. Epigr. 45.*

b) Suet. *Calig. c. 11.*

c) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 50.*

GALERVS war ein Hut, wie ein Helm, dergleichen einen halb schwartzen und halb weissen Mercurius trug, um damit den Tag und die Nacht anzudeuten a). So bedeutete es auch eine Sturm-Haube oder Helm der Soldaten b); wie nicht weniger einen besondern aufgethürmeten Kopf-Putz des Frauen-Volcks, dergleichen erbare Frauen schwartz, die Huren aber gelb zu tragen pflegten c).

a) Albric. *de Deor. Imag. c. 6.*

b) Virg. *Aen. lib. VII. v. 688.*

c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 120. & ad eum* Schol. vet. *l. c.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 698.*

GALLI waren die Priester der Cybeles, welche diesen Nahmen von dem Gallo, einem Flusse in Phrygien hatten, der, wenn einer daraus trunck, machen solte, daß einer halb rasend wurde, und sich sein patrimonium in solcher Tollheit selbst wegschnitte a). Wie denn solche Priester alle verschnitten seyn musten, weil der Liebling der Cybeles, Attis, auch dergleichen gewesen b). Sie trugen darbey bunt-gestreiffte Kleider c); schwermeten mit Cymbeln und Klappern durch die Städte d); sageten den Leuten wahr e), und waren mehr umschweifende Bettler, als wirckliche Priester f).

a) Festus *in* Galli.

b) Tatian. *adv.* Gentes *ap.* Pitisc. *in* Gallus; Prudent. *Peristeph. Hymn. X. v. 1066.*

c) Schol. vet. *ad Iuuenal. Sat. VIII. v. 207.*

d) Appul. *Met. lib. VIII. ap.* Pitisc. *l. c.*

e) Id. *lib. VIIII. l. c.*

f) Plutarch. *de Orac. Pyth.* Athenæus & Clem. Alex. *Protrept. ap.* Pitisc. *l. c.*

GALLI GALLINACEI waren dem Marti gewidmet, weil sie streitbare Vögel sind a); wie auch dem Mercurio wegen ihrer Wachsamkeit b); den Laribus c), und dem Aesculapio d); wogegen sie der Nocti, als einer Göttin, geopfert wurden e). Ihr Krehen solte den Sieg bedeuten, weil dergleichen von sich hören läßt, der mit einem an-

dern gekämpft und die Oberhand behalten hat, wogegen der Uberwundene stille darvon gehet f). Dergleichen Kämpfen zwischen ihnen man auch öffentlich anstellete zu Athen g), zu Pergamo h), und zu Rom i).

a) Auson. *Idyll. XI. v. 26.*
b) Pitisc. *in* Gallus gallinaceus.
c) Iuuenal. *Sat. XIII. v. 233.*
d) Pitisc. *l. c.*
e) Ouid. *Fast. I. v. 455.*
f) Cic. *de Div. lib. II. c. 26.* & Morestell. *ap.* Pitisc. *l. c.*
g) Aelian. *V. H. lib. II. c. 28.*
h) Plin. *H. N. lib. X. c. 21.*
i) Herodian. *lib. III. c. 10.*

GAMELION, Gr. Γαμηλιών, war der 7 Monat der Athenienser, welcher den Nahmen von der Iunone, als Göttin der Hochzeiten hatte, der er gewidmet war a). Er hatte sonst 29 Tage b), und fiel zum Theil mit in unsern Ianuarium c).

a) Aristot. & Harpocr. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 655.* Gyrald. *de Ann. & Mens. p. 780.*
b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*
c) Suidas *ap.* Gyrald. *l. c.*

GAMMADIVM war ehemahls ein Zeug zu Kleidern, Vorhängen u. d. g. welches also gewircket war, daß lauter Gamma darauf heraus kamen, dergleichen man denn sonderlich in den Kirchen und für die Geistlichen brauchete.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Gammadium.

Gegama Gens, s. Gens.

Gegania Tribus, s. Tribus.

Gellia Gens, s. Gens.

GEMONIAE SCALAE waren, nach einigen, in der XIII. Region der Stadt a); nach andern aber in der VIII, unfern von dem Carcere Romano b), und zwar eine Tiefe, die Stuffen-weise hinab gieng, wohin die Cörper der Missethäter und anderer, auch wohl selbst, des Weibs-Volcks, nachdem man sie mit Haacken in den Gassen herum geschleifft hatte, zum Spectacul zu werfen, und von dar endlich auch wohl noch in die Tiber, oder Cloacken zu schmeissen pflegte c). Woher solche Scalæ den Beynahmen *Gemoniæ* gehabt, weiß man nicht, und leitet ihn also nur muthmaßlich von *gemo*, ich seufze, her d).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 6.*
b) Dio *lib. LVIII. ap. eund. lib. V. cap. 12.*
c) Suet. *Tib. c. 53.* & *61. Vitell. c. 17.* Val. Max. *lib. VI. cap. 3. n. 3.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 40.* Iuuenal. *Sat. X. v. 66.*
d) Voss. *Etymol. in* Gemo.

Gazith, s. Conclaue cæsi lapidis.

GEHENNA war ein Thal auf der Mittags-Seite der Stadt Jerusalem, durch welchen die Grentze der Stämme Juda und Benjamin gieng a). Es hatte den Nahmen von *Ge*, ein Thal, und einem Hinnom, daher er auch der Thal Gehinnom heißt b), allein auch der Thal der Kinder Hinnom c); und also nicht von *Ge* und *nahah*, lamentari d), qs. der Klage-Thal. Weil man aber in diesem Thale ein beständiges Feuer, *esch thamid*, unterhielt, die gestorbenen Thiere, Eingeweide und andern Unrath da zu verbrennen e); hat man dieses *Gehinnom*, oder, wie es Griechisch und Lateinisch ausgesprochen wird, Γέεννα, *Gehenna*, selbst für die Hölle angenommen, weil da auch ein ewiges Feuer seyn wird f). Und in diesem Verstande unterscheiden die Jüden solche *Gehennam* erst in die obere und untere; in deren jener die Leiber, in dieser aber die Seelen leiden solten g). Sodenn aber machen sie in allen 7 Behältnisse oder Unterschiede derselben, davon der erste *Infernus*; der andere *Perditio*; der dritte *Profundum*; der vierdte *Taciturnitas*; der fünfte *Vmbra mortis*; der sechste *Terra inferior*, und der siebende *Terra fitiens* hieß h). Und, da sie die Menschen wieder in 3 Classen, vollkommen gerechte, vollkommen gottlose, und mittelmäßige unterscheiden, so sollen die ersten in den Himmel, die andern in den siebenden Unterscheid der Hölle, die dritten aber in die ersten 6 Unterscheide derselben kommen, daselbst 12 Monate lang allerhand Pein ausstehen, sodenn aber wieder befreyet werden, und in den Himmel kommen, wogegen die vollkommen Gottlosen ewig an ihrem

Orte

Orte in Hitze und Kälte bleiben sollen müssen i).

a) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 54. p. 353.*
b) Ios. *XV, 8.*
c) 2 Reg. *XIII, 10.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. IIII. c. 2. §. 6.*
d) Goodwin. *l. c.*
e) R. Dav. Kimchi *ap.* Goodwin. *l. c.*
f) Matth *V, 22.*
g) Goodwin. *l. c. §. 8.*
h) P. Galat. *lib. XII. c. 6. ap.* Goodwin. *l. c.*
i) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 18. 19. 20.*

GENEALOGIAE, Geschlecht-Register, wurden von den Jüden aufs sorgfältigste fortgesetzet, und in iedes Vater-Stadt verwahret, damit die Stämme nicht unter einander vermenget, besonders aber der Stamm Levi beständig von den andern abgesondert bliebe a). Allein, da die 10 Stämme weggeführet wurden, giengen auch deren Geschlecht-Register verlohren, und, da die andern Stämme in die Babylonische Gefängniß geriethen, brachten sie nach derselben mit Mühe und Noth wohl etwas wieder zusamme, das sie nachher auch fleißig fortsetzeten; allein Herodes Antipater b), oder, nach andern, Herodes M. bemächtigte sich auch aller dieser Schriften, und, damit die Jüden ihr Herkommen nicht mehr, als er seines, von Abraham möchten beweisen können, ließ er sie allzumahl verbrennen c). Nach der Zerstöhrung Jerusalems suchten die Jüden zwar solche abermahl zusamme zu bringen, machten sich aber eine vergebliche Mühe, weil es erst was unmögliches, und sodenn auch ferner zu nichts nutze mehr war, daher auch der Apostel die gläubig gewordenen Jüden davon abmahnet d).

a) Neh. *VII, 5.* 1 Chron. *II.* Luc. *II, 3. 4.*
b) Eusеb. *Hist. Eccles. lib. I. c. 8. ap.* Schœtgen. *h. t.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 2. §. 9.*
d) 1 Tim. *III, 9.*

GENITA MANA war eine Göttin der Römer, so machen solte, daß die Kinder gesund und ohne Gebrechen gebohren würden.

Plutarch. *Quæst. Rom. n. 51.* Gyrald. *Synt. Deor. IIII. p. 144.* Lipsi *Elect. lib. II. c. 8.*

GENIVS war eines ieden besondrer Schutz-Gott. siehe *Lex. Mythol. in* Genius.

GENS war bey den Römern ein Begriff vieler Familien a), die zwar in den Zunahmen unterschieden waren, in den Nahmen aber überein kamen b). Es waren aber solche *Gentes* entweder *patriciæ*, oder *plebeiæ*; *nobiles* oder *ignobiles*, wobey aber oft doch eins sich in Familien getheilet hatte, deren eine *patricisch*, und die andere *plebeiisch* war, nachdem sich nehmlich einer von den Patriciis zu dem Plebe geschlagen, oder von diesem einer zu jenem erhoben worden, und also besondere Geschlechter fortgepflantzet hatte c). Indessen waren von solchen Römischen Gentibus

a) Festus *h. t.*
b) Sigon. *de Nom. Rom. c. 6.*
c) Vid. *Familia.*

Gens Aburia, so zum Theil plebeia a); zum Theil patricia war b).

a) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 4.*
b) Id. *libr. XXXXII. cap. 15.* Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Acculeia, s. Accoleia, plebeia.

Vrsin. *de Famil. Rom. apud* Pitisc. *h. t. &* Schottus *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aelia, plebeia, so oftmahls unrecht Atilia geschrieben wird, und sich in die Familien der *Balborum* und *Glabrionum* theilete.

Vrsin. *de Famil. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.* Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aebutia, patricia, welches sich in die Familien der *Aebutiorum Eluarum, Cornicinum* und *Carorum* theilete.

Patin. *de Famil. Rom. &* Strein. *de Gent. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.* Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aelia, s. Ailia, s. Allia, plebeia, welches aber dennoch eins der ältesten war, so auch iederzeit die höchsten Ehren-Aemter mit verwaltet, sonst aber sich wieder in die *Ligures*, *Pætos*, *Tuberones*,

nes, *Gallos*, *Stolones* und *Stalenos* theilete.

Schott. *de Gent. & Famil. Rom. h. t.* Strein. & Glandorp. *apud* Pitiſc. *t. eod.*

Gens Aemilia, ſ. Aimilia, patricia, ſo noch von Alba Longa mit herſtammete, und ſich in die Familien der *Aemiliorum*, *Barbularum*, *Lepidorum*, *Mamercinorum*, *Paporum*, *Paullorum*, *Buarum*, *Liuianorum*, *Marcorum*, *Porcinarum*, *Priuernatum*, *Regillorum* und *Scaurorum* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aeternia, ſ. Aternia, ſo zwar Gens conſularis war, doch ohne, daß man weiß, ob es patricia, oder plebeia geweſen.

Panuin. *apud* Pitiſc. & Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Afrania, von dem aber unbekannt iſt, ob ein patriciiſches, oder plebeiiſches geweſen.

Vrſin. & Glandorp. *apud* Pitiſc. & Schottus *de Gent. & Famil. Rom. h. t.*

Gens Alitia, ſo nicht groß bekannt iſt.

Vaillant. *Numiſm. lib. I. pag. 7. apud* Pitiſc.

Gens Alliaria, aus dem aber nur C. Alliarius bekannt iſt, und ſonſt wenig vorkömmt.

Vaillant. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Gens Alliena, plebeia, ſo den Nahmen von der Allia her hat.

Vrſin. & Patin. *apud* Pitiſc. *h. t.* Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aluſitia, ſo wenig bekannt iſt.

Vaillant. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Gens Anicia, plebeia, aus dem Kayſer Iuſtinianus und andere waren.

Vrſat. & Glandorp. *apud* Pitiſc. *h. t.*

Gens Annia, plebeia, aus dem aber doch die Kayſer M. Aurelius Verus, L. Annius Verus und andere her geweſen ſind, und ſich in die *Baſſos*, *Capras*, *Luſcos*, *Rufos* und *Veros* theilete.

Maluaſ. *Marm. Felſin. Sect. V. c. 19.* Schottus *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Antia, ſo von Antio herſtammete, und ſich in die *Reſtiones*, *Polliones* und *Briſſones* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. &* Patin. *de Fam. Rom. pag. 18. apud* Pitiſc. *h. t.*

Gens Antiſtia, ſ. Anteſtia, plebeia, welches ſich in die *Rheginos*, *Veteres* und *Labeones* theilet.

Schott *de Gent. & Famil. Rom. h. t.*

Gens Antonia, patricia, deſſen eine Familie die *Merendæ* waren; und *plebeia*, daraus der Antoninus, Triumuir Reip. conſtituendæ geweſen.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Apronia, plebeia, welches ſich in die *Siſennas* und *Cælianos* unterſchied.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.* Vrſin. & Patin. *apud* Pitiſc. *tit. eod.*

Gens Aquilia, patricia, welches ſich theilete in die Familien der *Coruorum* und *Iuſtorum*; und plebeia, welches ſich unterſchied in die *Floros*, *Gallos*, *Sabinos* und *Iulianos*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Arria, plebeia, aus welchem die Arria des Pæti Gemahlin war, von der zu ihrer Zeit viel Rühmens gemacht wurde.

Plin. *libr. III. Epiſt. 16.* Maluaſ. & Vaillant. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Gens Arruntia, plebeia, ſo einige Bürgermeiſter aus ſich gezehlet.

Maluaſ. & Glandorp. *apud* Pitiſc. *h. t.*

Gens Aſinia, plebeia, welches ſich theilete in die *Polliones*, *Gallos* und *Agrippas*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Atia, plebeia, welches ſich in die *Balbos*, *Paullos* und *Varros* theilete, ſonſt aber von dem Ati, einem Troianer, abſtammen wolte.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Atilia, patricia, woraus die *Longi* waren; und plebeia, welches ſich in die *Balbos*, *Calatinos*, *Libones*, *Regulos* und *Serranos* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Attia iſt, nach einigen einerley mit dem *Gente Atia* a), nach andern aber davon unterſchieden b).

a) Panuin & Patin. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Schott.

b) Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aulia, plebeia, aus dem die *Cæretani* bekannt.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Aurelia, plebeia, welches aus Sabinien entsprossen war, viele Bürgermeister, Censores und Triumphatores unter sich zehlete, und sich in die *Cottas*, *Orestas* und *Scauros* getheilet hatte.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Axia, s. Axsia, plebeia, von dem die eine Familie die *Nasones* waren.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Vrsin. & Patin. *apud* Pitisc. *in* Gens Axsia.

Gens Bæbia, plebeia.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Cæcilia, plebeia, so von Præneste herstammete, und sich in die *Baleares*, *Caluos*, *Caprarios*, *Celeres*, *Creticos*, *Dalmaticos*, *Dentrices*, *Macedones*, *Metellos*, *Nepotes*, *Numidicos*, *Pios*, *Scipiones*, *Silanos* und *Vittatos* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom.* Vrsinus, Streinius & alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Cæcina, von dem man nicht weiß welcher Art es gewesen, wohl aber, daß es sich in die *Largos* und *Pætos* unterschieden habe.

Schott. & Pitisc. *h. t.*

Gens Cæsia, so aber auch so fern unbekannt, daß man nicht weiß, ob es mit zu den Patriciis, oder Plebe gehöret habe.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Calenia, s. Calinia, so aber ziemlich unbekannt ist.

Maluas. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Calidia, patricia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Calpurnia, patricia, als das selbst von dem *Calpo*, des Numæ Sohne, abstammete, iedoch von den Patriciis zu dem Plebe übertrat, und sich sonst in die *Bestias*, *Bibulos* und *Cæsoninos*, wie diese wieder in die *Pisones* und *Frugi* sich unterschieden.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *in* Gens Calpurnia.

Gens Caninia, s. Kaninia, incerta, welches sich wieder in die *Rebilos*, *Regulos*, *Gallos* und *Labeones* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Carisia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Cassia, so zum Theil Gens Patricia war, und in selbigem die Bicollinos oder Viscellinos enthielt; zum Theil plebeia, so sich wieder unterschiede in die *Longinos* und *Varos*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Cirellia, dubia.

Maluas. & Glandorp. *apud* Pitisc. *h. t.*

Gens Cestia, plebeia.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Cipia, s. Cispia, incerta.

Vrsin. & Glandorp. *apud* Pitisc. *in* Gens Cipia.

Gens Claudia, patricia, so sich unterschied in die *Pulcros*, *Centhones*, *Neroues*, *Regillenses*, *Crassinos*, *Cæcos*, *Crassos*, *Caudices*, *Hortatores*, *Rufos*, *Sabinos*, und *Caninos*; und plebeia, worzu gehöreten die *Marcelli*, *Aesernini*, *Asselli*, *Clitiæ* und *Flaminii*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Claudia Gens. Strein. & Vrsin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Clœlia, s. Cuilia, patricia, so von dem Cloelio, einem Gefehrten des Aeneæ abstammete.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Clouia, s. Cluuia, s. Cluia, incerta.

Vrsin. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Cluentia, plebeia, so von dem Cloanthe, auch einem Gefehrten des Aeneæ herkam.

Virg. *Aen. libr. V. v. 122.* Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Cocceia, plebeia, aus dem aber doch der Kayser, Nerua, herstammete, und sich in die *Caldos* und *Neruas* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Cœlia, plebeia, das sich in die *Rufos* und *Caldos* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Cœlia gens.

Gens

Schott. *de Gent. & Fam. Rom.* Vrſin. *&* Patin. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Itia, incerta.

Schott. *de Gent. & Famil. Rom. in* Itia gens.

Gens Iulia, patricia, ſo von dem Iulo, des Aeneæ, oder doch Aſcanii Sohne, abſtammete, und wieder begriff die Familien der *Apulorum*, *Auguſtorum*, *Germanicorum*, *Iulorum*, *Mentonum* und *Strabonum*; iedoch aber waren auch einige Familien der *Iuliorum* nur plebeiæ.

Gens Iunia, patricia, ſo von dem Iunio, einem Gefehrten des Aeneæ, abſtammete, und beſonders durch den erſten Bürgermeiſter *L. Iunium Brutum* bekannt gemacht worden iſt; wogegen auch Plebeii waren andere *Iunii Bruti*, mit den *Bubulcis*, *Callaicis*, *Pennis*, *Peris*, *Scæuis* und *Silanis*.

Schott. *de Gent. & Famil. Rom. in* Iunia gens.

Gens Iuuentia, incerta, doch conſularis, deſſen eine Familie die *Thalnæ* waren.

Schott. *de Gent. & Famil. Rom. in* Iuuentia gens.

Gens Labiena, plebeia.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h.t.*

Gens Lælia, plebeia, doch conſularis, welches ſich in die Familien der *Sapientum* und *Balborum* theilete.

Ferret. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Lætoria, incerta, doch conſularis, zu dem die *Planciani* gehöreten.

Schott. *de Gent. & Famil. Rom. in* Lætoria gens.

Gens Lartia, incerta, doch conſularis, welches ſich in die Familien der *Flauorum* und *Ruforum* theilete.

Panuin. *&* Glandorp. *apud* Pitiſc. *h.t.*

Gens Licinia, plebeia, doch conſularis, welches ſich in die Familien der *Caluorum*, *Craſſorum*, *Lucullorum* und *Murenarum*, ferner aber auch in die *Varos*, *Getas* und *Neruas* unterſchied.

Strein. *&* Vrſin. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Liuia, plebeia, daraus die *Salinatores* bekannt ſind.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Liuia gens.

Gens Liuineia, incerta, deſſen eine Familie die *Reguli* waren.

Schott. *l.c. in* Liuineia gens.

Gens Lollia, plebeia, zu der die *Palicani* gehöreten.

Schott. *l.c. in* Lollia gens.

Gens Lucilia, plebeia, welches ſich wieder in die Familien der *Balborum*, *Baſſorum*, *Capitonum*, *Longorum*, *Ruforum* unterſchiede.

Vrſin. *&* Glandorp. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Lucretia, theils patricia, in den *Tricipitinis*; theils plebeia mit den *Trionibus*, *Gallis*, *Ofellis* und *Veſpillonibus*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Lucretia gens.

Gens Luria, incerta, welches ſich in die *Triarios* und *Treptos* theilete.

Vrſin. *&* Patin. *apud* Pitiſc. *h.t.*

Gens Lutatia, plebeia, deſſen Familien waren die *Catuli* und *Cercones*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Lutatia gens.

Gens Mæcilia, ſo unter dem Tullo Hoſtilio mit nach Rom kam, und theils patricia, theils plebeia war.

Schott *de Gent. & Fam. Rom. h.t.*

Gens Mælia, incerta, deſſen eine Familie die *Capitolini* waren.

Panuin. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Maiania, ſ. Malania, incerta.

Vrſin. *&* Patin. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Mamilia, plebeia, ſo von der Mamilia, des Telegoni Tochter und Enckelin des Vylſſis abſtammete.

Vrſin. *&* Patin. *ap.* Pitiſc. *h.t.*

Gens Manilia, incerta, doch conſularis.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h.t.*

Gens Manlia, patricia, welches ſich wieder in die *Vulſones*, *Capitolinos*, *Imperioſos*, *Torquatos*, *Atticos*, *Acidinos*, *Fuluianos* und *Longos* unterſchied.

Strein. *&* Patin. *apud* Pitiſc. *h.t.*

Gens Marcia, patricia und plebeia, welches letztere wieder begriff die *Philippos*, *Libones*, *Cenſorinos*, *Figulos*, *Reges*, *Rutulos*, *Rallas*, *Thermos* und *Tremulos*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Marcia gens.

Gens Maria, plebeia, doch consularis.

Schott. *l. c. in* Maria gens.

Gens Masuria, incerta, dessen eine Familie die *Solini* waren.

Schott. *l. c. in* Masuria gens.

Gens Memmia, plebeia.

Schott. *l. c. in* Memmia gens.

Gens Menenia, incerta, doch consularis, dessen eine Familie die *Lanati* waren.

Panuin. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Mescinia, plebeia, dessen eine Familie die *Rufi* waren.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Mescinia gens.

Gens Metilia, theils patricia, theils plebeia, so indessen von Alba mit nach Rom gekommen war.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Mettia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Minatia, incerta.

Iid. *ibid. s. t.*

Gens Minucia, theils patricia, theils plebeia, da zu jenem die *Minucii Augurini* und *Thermi*; zu diesem die *Rufi*, *Picæ* und *Melliculi* gehöreten.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Mucia, plebeia, welches sich wieder in die *Cordos* und *Scævolas* unterschieden.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Mucia gens.

Gens Mummia, incerta, doch consularis.

Schott. *l. c. in* Mummia gens.

Gens Munatia, incerta, das sich aber wieder in die *Rufos* und *Plancos* theilete.

Schott. *l. c. in* Munatia gens.

Gens Mussidia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Nævia, plebeia, welches sich wieder in die *Balbos*, *Surdinos* und *Matthones* theilete.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Nævia gens.

Gens Nasidia, incerta.

Schott. *l. c. in* Nasidia gens.

Gens Nautia, patricia, aus dem eine Familie die *Nautii Rutuli* waren.

Schott. *l. c. in* Nautia gens.

Gens Neria, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Nonia, plebeia, dessen Familien waren die *Nonii Balbi*, *Suffenates* und *Quinctiliani*.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Norbana, plebeia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Numeria, incerta.

Vrsat. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Numicia, incerta, doch consularis.

Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Numitoria, plebeia, zu dem die *Numitorii Pulli* gehöreten.

Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Numonia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap. eumd. h. t.*

Gens Octauia, patricia, so unter dem Tarquinio Prisco von Velitris nach Rom kam, und sich in die *Rufos* und *Thurinos* unterschiede.

Strein. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Ogulnia, plebeia, aus dem die *Galli* bekannt sind.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Opimia, plebeia.

Iid. *ap. eumd. s. t.*

Gens Oppia, plebeia, welches sich in die *Cornicines* und *Salinatores* theilete.

Vrsin. & Patin. *apud* Pitisc. *h. t.*

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Oppia gens.

Gens Pacuuia, plebeia.

Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Papia, plebeia, welches in die *Matrios* und *Celsos* unterschied.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Papiria, theils patricia, theils plebeia, da zu jenem gehöreten die *Crassi*, *Cursores*, *Mathones*, *Mugillani*, *Pæti* und *Prætextati*; zu diesem die *Carbones*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Papiria gens.

Gens Pedania, incerta, zu dem die *Costæ* gehöreten.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. s. t.*

Gens Petillia, plebeia, das sich theilete in die *Balbos*, *Spurinos*, *Capitolinos* und *Perpernas*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Petillia gens.

Gens Petronia, plebeia, welches sich in die *Passeres*, *Sabinos* und *Turpilianos* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Petronia gens.

Gens Pinaria, patricia, welches von dem Pino, des Numæ Sohne, herkommen solte, und sich in die *Nattas*, *Mamercinos* und *Rufos* theilete.

Schott. *l. c. in* Pinaria gens.

Gens Plætoria al. *Lætoria*, plebeia, und

Gens Plancia, plebeia.

Schott. *l. c. f. t.*

Gens Plautia, plebeia, das sich wieder in *Decianos*, *Hypsæos*, *Plancos*, *Proculos*, *Siluanos*, *Vennones*, und *Venoces* unterschiede.

Schott. *l. c. in* Plautia gens.

Gens Poblilia f. Publilia, plebeia.

Schott. *l. c. f. t.*

Gens Pœtilia, incerta, doch consularis, so sich wieder in die *Balbos*, *Libones* und *Visolos* unterschiede.

Schott. *l. c. in* Pœtilia gens.

Gens Pompeia, plebeia, das sich wieder in die *Magnos*, *Rufos*, *Postilos*, *Strabones* und *Bithynicos* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Pompeia gens.

Gens Pomponia, plebeia, das von dem Pompone, des *Numæ* Sohne, abstammen soll, und sich in die Familien der *Atticorum*, *Flaccorum*, *Matthonum*, *Molonum*, *Musarum*, und *Vitulorum* unterschiede.

Vrsin. & Patin. *item* Glandorp. *ap.* Pitisc. *b. t.* Schott. *l. c. f. t.*

Gens Porcia, plebeia, welches sich in die *Catones*, *Licios*, und *Leccas* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Porcia gens.

Gens Postumia, patricia, welches sich wieder theilete in die Familien der *Albinorum*, *Alborum*, *Tubertorum*, *Regillensium*, *Magnorum*, *Megillorum*, *Paullorum* und *Temsanorum*.

Panuin. & Stren. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Potitia, patricia, welches sich wieder in 12 Familien theilete, so aber alle in einem Jahre abstarben, weil sie des Herculis Dienst nicht geziemend abgewartet hätten.

Liv. *lib. I. c. 7.* Panuin. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Procilia, incerta.

Glandorp. & alii *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Publilia, s. Gens Poblilia.

Gens Quinctia, patricia, welches von Alba Longa mit nach Rom kam, und sich wieder in die Familien der *Crispinorum*, *Barbatorum*, *Capitolinorum*, *Cincinnatorum*, *Claudiorum*, *Flaminiorum* und *Pennorum* theilete, wiewohl auch einige dieses Gentis nur plebeii gewesen seyn sollen.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Quinctia gens.

Gens Quinctilia, patricia, deren eine Familie die *Vari* gewesen.

Schott. *l. c. in* Quinctilia gens.

Gens Renia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Roscia, plebeia, so von Lanuvio nach Rom gekommen.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Rubria, plebeia.

Glandorp. & Ferret. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Rupellia, incerta, und

Gens Rupilia, incerta, doch consularis.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Rupellia gens.

Gens Rustia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Rutilia, theils patricia, theils plebeia, welches sich wieder theilete in die *Crassos*, *Rufos*, *Caluos*, *Lupos*, *Censorinos* u. s. f. welche aber davon zu den Patriciis oder Plebe gehöret, weiß man so genau nicht.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Sallustia, incerta, von dem die *Crispi* bekannt sind.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Sallustia gens.

Gens Saluia, plebeia, von dem sonderlich die *Saluii Othones* bekannt sind.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Sanquinia, incerta.

Glandorp. & Vrsin. *ap.* Pitisc. *b. t.*

Gens Satria, incerta.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. b. t.*

Gens Satriena f. Satrinia, incerta, aus

aus dem die *Polliones* genannt werden.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Saufeia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Scribonia, plebeia, welches sich wieder theilete in die *Curiones* und *Libones*.

Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Sempronia, patricia, hernach plebeia, welches sich in die *Atratinos*, *Gracchos*, *Pitiones*, *Asellos*, *Blæsos*, *Longos*, *Sophos* und *Tuditanos* unterschied.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Sempronia gens; Strein. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Sentia, incerta, welches sich in die *Augurinos* und *Saturninos* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Sepullia, incerta.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Sergia, patricia, so von dem Sergesto, des Aeneæ, Gefehrten, abstam nete, und sich theilete in die *Fidenates*, *Nattas*, *Silones*, *Catilinas*, *Ocellas* und *Plancos*.

Panuin. & Glandorp. *item* Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Serueia, incerta.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. h. t.*

Gens Seruilia, patricia, so von dem Seruio Tullo mit von Alba nach Rom versetzet wurde, und sich wieder in die *Axillas*, *Ahalas*, *Cæpiones*, *Vatias* und *Geminos* unterschied: da es aber auch zum Theil Gens plebeia war, und sich noch die *Seruilii Cascæ*, *Fidenates*, *Isaurici*, *Longi*, *Prisci*, *Pulices*, *Structi*, *Tuccæ* finden, weiß man diese so genau nicht zu unterscheiden, wo iede hingehören.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Seruilia gens.

Gens Sestia, patricia, von dem die *Sestii Capitolini* bekannt sind.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Sicinia, plebeia.

Panuin. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Silia, plebeia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Siluia, so von dem Aenea abstammete, und gesammte Albanische Könige begriff.

Strein. & Augustin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Spurilia, plebeia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Statia, plebeia, von dem die *Murci* bekannt sind.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Statilia, incerta, von dem die *Tauri* bekannt sind.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Statilia gens.

Gens Sulpicia, patricia, welches sich wieder theilete in die Familien der *Camerinorum*, *Cornutorum*, *Galbarum*, *Gallorum*, *Longorum*, *Maximorum*, *Paterculorum*, *Peticorum*, *Prætextatorum*, *Ruforum* und *Sauerrionum*.

Panuin. & Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Taria, incerta, doch consularis, von dem die *Rufi* bekannt sind.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Taria gens.

Gens Tarpeia, patria.

Schott. *l. c. in* Tarpeia gens.

Gens Tarquinia, so von Tarquiniis aus Etrurien, nach Rom kam, und wurde aus ihm *L. Tarquinius Priscus* hieselbst gar König.

Panuin. & Sigon. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Tarquitia, patricia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Terentia, plebeia, welches sich wieder in die *Lucanos*, *Varrones*, *Culeones*, *Messalas*, *Murenas* und *Peristeres* unterschiede.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Terentia gens.

Gens Thoria, plebeia, aus dem die *Balbi* bekannt sind.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Titia, plebeia.

Vrsin. & Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Titinia, patricia und plebeia.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Titinia gens.

Gens Tituria, incerta, das aus Sabinien nach Rom gekommen.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Tituria gens.

Gens Trebania, oder vielmehr *Trebazia*, incerta.

Vrsin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Trebonia, incerta, welches sich

in die *Asperos*, *Flaccos* und *Crispos* unterschied.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Trebonia gens.

Gens Tremellia, incerta, welches sich in die *Flaccos* und *Scrofas* theilete.

Schott *de Gent. & Fam. Rom. in* Tremellia gens.

Gens Tullia, patricia, welches sich in die *Tullerones* und *Longos* theileten; und plebeia, welches in die *Deculas*, *Annales*, *Cimbros*, *Fabianos*, *Montanos*, *Rufos*, *Seneciones*, *Flauianos* und *Cicerones* unterschieden war.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Tullia gens.

Gens Turania, incerta, welches mit dem T. Tatio, aus Sabinien, nach Rom kam.

Schott. *l. c. in* Turania gens.

Gens Turpilia, incerta.

Ferret. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Valeria, patricia, welches mit dem Tito Tatio nach Rom kam, und sich in die *Antiates*, *Aciſculos*, *Barbatos*, *Cornos*, *Coruinos*, *Cottas*, *Faltones*, *Lactucinos*, *Læuinos*, *Maximos*, *Meſſalas*, *Meſſalinos*, *Nigros*, *Potitos*, *Poplicolas*, *Tappas* und *Voluſos* unterschieden, wobey denn nicht zu sagen, wie viel, oder welche davon zu den Patriciis, und welche zu dem Plebe gehöret.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Valeria gens.

Gens Valgia, incerta.

Schott. *l. c. in* Valgia gens.

Gens Ventidia, incerta, dessen eine Familie den *Ventidii Rufi* waren.

Schott. *l. c. in* Ventidia gens.

Gens Vergunteia, incerta.

Vrsin. *&* Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Vergilia, s. Virgilia, plebeia.

Gens Vettia, incerta, so aus Sabinien her war.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Vettia gens.

Gens Veturia, patricia.

Vrsin. *&* Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Vibia, plebeia, welches sich wieder unterschiede in die *Paullos*, *Panſas*, *Poſtumos*, *Rufinos &c.*

Vrsin. *&* Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Villia, incerta, das sich unterschied in die *Annales* und *Tappolas*.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Villia gens.

Gens Vinicia, plebeia.

Vrsin. *&* Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Vipſania, incerta, aus dem die *Agrippæ* waren.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Vipsania gens.

Gens Viſellia, incerta, doch consularis, aus dem die *Varrones* bekannt sind.

Ferret. *&* Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Vitellia, patricia, so von dem *Fauno* abstammen solte.

Panuin. *&* Glandorp. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Voconia, plebeia, welches sich unterschied in die *Naſones* und *Saxas*.

Vrsin. *&* Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Volcatia, incerta, doch consularis, aus dem die *Volcatii Tulli* bekannt sind.

Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Volcatia gens.

Gens Volſcia, incerta, von dem die *Pictores* nahmhaft gemacht werden.

Schott. *l. c. in* Volscia gens.

Gens Volteia, s. Vulteia incerta.

Vrsin. *&* Patin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Gens Volumnia, patricia, welches sich wieder in die Familien der *Amitinorum*, *Gallorum*, *Flammarum* und *Violentium* unterschiede.

Panuin. *de Nom. Rom.* Glandorp. *Onomaſt. Roman. p. 922.* Ferret. *Muſ. Lapid. lib. II. c. 12. ap.* Pitisc. *in Gens* Volumnia; Andr. Schott. *de Gent. & Fam. Rom. in* Volumnia gens *p. m. 920.*

GENVA, die Knie, wurden von den Jüden, Griechen und Römern gebeuget, wenn sie beteten a). Wenn man einen hoch verehren wolte, küssete man sie ihm b); umfassete sie einem, von dem man etwas gern haben, sonderlich aber ihn zu Barmhertzigkeit bewegen wolte c). Wie sie denn auch daher der Misericordiæ gewiedmet hiessen d).

a) Pitisc. *in* Genua.

b) Plin. *H. N. lib. XI. c. 45.* Capitolin. *Maximin. c. 4.*

c) Eustath. *ad Hom. Il. I. ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Serv. *ad Virg. ap. eund.*

GERAH

GERAH war eine Silber-Müntze bey den Jüden, und zwar der zwantzigste Theil eines Seckels, mithin, nach unserm Gelde, $7\frac{1}{5}$ Pfennig.

Exod. *XXX, 13.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 3.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 36.*

GESTATIO hieß eine Bewegung des Leibes, und solte für Gesunde und Krancke gut seyn a), indem sie sich von einigen Knechten in einem Trag-Stuhle eine Zeit lang herum tragen liessen. Es waren darzu sonderlich auf den Land-Güthern besondere Plätze bestimmet, so auch *Gestationes* hiessen, welche man nicht nur ebnete, sondern auch mit Buchsbaume, oder in dessen Ermangelung mit Roßmarin einfassete b), auch sonst den Augen angenehm zu machen suchte.

a) Celsus *lib. II. c. 15.*

b) Plin *lib. II. Epist. 17.*

GLADIATORES waren Fechter, die mit einander auf Leib und Leben kämpfen musten, um dem Volcke also eine Lust zu machen. Es hatten die schnöde Weise die Römer von den Etruriern angenommen a), und diese von den Griechen b). Und zwar wurden dergleichen erst nur bey vornehmen Leichen aufgeführet, welches M. und D. Brutus A. V. 490 bey dem Begräbnisse ihres Vaters anfiengen c). Hernach aber geschahe es bey allen, da man nur das Geld darzu hatte. Wie denn auch daher es ingemein in den Testamenten mit gesagt wurde, wie viel Par man solte kämpfen lassen d). Und da solches nicht geschahe, foderte es der Pöbel auch wohl selbst e). Nach der Zeit wurde es mode, daß man sie auch bey den Gast-Geboten mit aufführete, da währender Mahlzeit diese sich in dem Speise-Zimmer mit herum balgeten, es auch wohl eher kam, daß das Blut von ihnen mit auf den Tisch sprützete, welches alles aber doch für die Römer eine besondere Lust hieß f). Indessen waren diese Fechter entweder gezwungene, oder freywillige. Jenes waren Knechte und Gefangene; diese hingegen freye Leute, die aber entweder aus Begierde einen Ruhm ihrer Tapferkeit zu erlangen, oder auch ein Stück Geld zu verdienen, zu dergleichen Kämpfen sich mit gebrauchen liessen g). Wie denn nicht nur Ritter und Raths-Herren, zumahlen den Kaysern zu gefallen, dergleichen thaten; sondern auch selbst vornehmes Frauen-Volck h). Was aber eigentliche *Gladiatores*, oder zu diesem Unwesen verurtheilete Leute waren, die wurden daheim von ihren Lanistis, als Fechtmeistern, unterwiesen, wobey sie gut gefüttert wurden, damit sie desto stärcker und geschickter zum Fechten werden möchten i). Sie waren aber entweder *Secutores*, deren Waffen waren ein Helm, Schild und Schwerdt oder Streit-Kolbe k); oder *Retiarii*, die ein Wurff-Netz und Fuscinam oder dreyzackichte Gabel hatte, und mit jenem ihren Gegner zu fangen, mit dieser aber sodann nieder zu stechen suchten, da sie aber im Werfen fehleten, ausrissen, und von dem andern verfolgt wurden, der daher eben *Secutor* hieß, bis jener sein Netz im Lauffen wieder zum Wurfe zu rechte gemacht hatte l); oder *Threces*, welche einen kleinen Schild und krummen Dolch hatten m); oder *Mirmillones*, welche auf dem Helme einen Fisch hatten, und, da sie mit einem Retiario zusamme geriethen, rief dieser: *Non te peto, piscem peto, quid me fugis, Galle* n)? oder *Sammites*, die auch *Hoplomachi* hiessen, welche ihren Schild, Balteum, Ocream am lincken Beine, und Helm mit einem Feder-Busche hatten o); oder *Essedarii*, so auf essedis oder Kampf-Wagen fochten p); oder *Andabatæ*, die zu Pferde, allein mit verbundenen Augen kämpften q); oder *Dimachæri*, die mit 2 Schwerdtern fochten r); oder *Laquearii*, die einen Strick führeten, ihren Feind damit zu fangen s). Noch weiter aber waren sie

Gladiatores bestiarii, die mit den wilden Bestien kämpfen musten t);

Gladiatores bustiarii, welche bey den bustis, oder, da einer verbrannt wurde, fechten musten u);

Gladiatores cateruarii, welche Schaarweise mit einander fochten, und nicht nur par und par, wie es sonst mode war w);

Gladiatores consummati, welches

alte versuchte Kerl waren oder, nach andern, die bereits ausgefochten und nun ihrer Dienste erlassen waren x);

Gladiatores crupellarii, forte *clibanarii*, die am ganzen Leibe mit Blechen bedeckt, oder geharnischt waren y);

Gladiatores cubicularii, welche in Zimmern oder bey den Gastgeboten kämpften z);

Gladiatores fiscales, welche eigentlich den Kayserm zustunden, und auch von ihnen unterhalten wurden, um allemahl sich und dem Volcke damit eine Freude machen zu können aa);

Gladiatores bordearii, welche nicht viel taugeten, und daher mit Gersten-Brodte stat des guten Futters, welches sie sonst hatten, vorlieb nehmen musten, wie schlimme Soldaten zur Strafe dergleichen auch bekamen bb);

Gladiatores meridiani, welches ingemein schlechte Leute waren, und mit ihrem Gefechte den Zuschauern nur eine Lust zu machen suchten, iedoch aber endlich einander auch niedermachten. Den Nahmen hatten sie daher, daß sie erst um den Mittag aufgeführet wurden, da Vormittage das Kämpfen mit den wilden Thieren vorgieng, nach Mittage es aber meist auf Jagden ankam, dabey so viel Menschen nicht umkamen cc);

Gladiatores ordinarii waren schlechte und geringe Parsche, oder, nach andern, glatt umgekehrt, gute und wohl geübte Leute, oder doch die zu behöriger Zeit und in erfoderten Waffen erschienen dd);

Gladiatores pegmares, welche mit dem Leben davon gekommen, und in den Theatris oder auf andern Gerüsten hernach zur Lust kämpften ee);

Gladiatores postulatitii, welche auf Anhalten des Volcks über die ordinairen noch gestellet wurden, und, weil sie von den Kayserlichen und mithin die besten waren, daher dem Volcke auch desto angenehmer waren ff);

Gladiatores subditicii, welche an der erlegten Stelle traten, und mit dem Obsieger aufs neue anbinden musten gg), welches denn wohl mit 2 bis 3 geschahe hh);

Gladiatores victores, welche ihre Gegener erleget hatten, und mithin vor andern gute Fechter hiessen ii).

Wenn aber denn diese Leute zum Kämpfen aufgeführet wurden, geschahe es als in einem ordentlichen Aufzuge kk); sodenn wurden sie 2 und 2 zusamme gesucht, so *comparare* oder *componere* hieß, ferner wurden ihre Schwerdte und Waffen dem gezeiget, der das Spiel hielt, ob sie auch alle erforderte Beschaffenheit hätten ll). Sodenn machten sie ein mäßiges Vorspiel; wenn man aber in die Trompeten stieß, muste das ernstliche Gefechte angehen, da sie denn alle Kunst und Fechter-Griffe, die sie gelernet hatten, gegen einander anwendeten. Kunte einer nicht mehr, ließ er das Gewehr sincken, welches hieß, daß er überwunden sey mm); wolte nun das Volck, und hielt die Daumen in die Höhe, kam er mit dem Leben davon; hielt es selbige aber unter sich, wurde er vollend hingerichtet nn). Wobey er ingemein vollend recht zerläftert wurde oo), da sein Gegner auch mit den Händen in die Wunden griff und sie gleichsam mit des erlegten Blute abwusch pp), auch solches wohl gar soff, um damit desto tapferer und unerschrockener zu werden qq). Hingegen schleppete man des todten Cörper mit einem Haacken weg und in das Spoliarium rr). Hatten aber denn solche elende Creaturen ihr Leben davon gebracht, und anbey ihre Jahre erreicht, bekamen sie einen Stab, so *rudis* hieß, zum Zeichen ihrer Freyheit, und hiengen darbey ihre gebrauchten Waffen dem Herculi auf ss); iedoch bekamen sie auch sonst ihre Belohnungen, wenn sie sich wohl hielten tt), nehmlich einen Palmen-Zweig uu); oder was Geld ww). Dieses Barbarische Wesen aber schaffte zuerst A. V. 1067 Constantinus M. ab, ungefehr 600 Jahr hernach, als es sich angefangen, und indessen viel 1000 Menschen mitgenommen hatte xx). Indem es aber doch immer wieder empor kommen wolte, machte ihm endlich Honorius ein Ende, da, als man dergleichen wieder vorhatte, ein frommer Münch, *Telemachus*, aber darwider redete, und das tolle Volck diesen dafür mit Steinen zu tode warf yy).

a) Nicol.

a) Nicol. Damasc. *ap.* Pitisc. *in* Gladiator.
b) Athen. *lib. IIII. ap. eumd. l. c.*
c) Val. Max. *lib. II. cap. 4. n. 7.* Liv. *Epit. XVI.* Flor. *lib. III. c. 20.*
d) Senec. *de Brev. Vit. c. 20.*
e) Suet. *Tib. c. 37.*
f) Sil. Ital. *lib. XI. c. 51.* Strab. *lib. V. ap.* Pitisc. *l. c.*
g) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 9.*
h) Tac. *Annal. lib. XV. cap. 32.* Suet. *Domit. c. 4.* Stat. *lib. I. Sylv. 6. v. 53.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
i) Cyprian. *Epist. 11. ad Donat.* Tac. *Hist. lib. II. c. 88.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 8. v. 25.*
k) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 210.* Isidor. *lib. XVIII. c. 55.*
l) Suet. *Claud. c. 34.* Iuuenal. *Sat. II. v. 134.*
m) Horat. *lib. II. Serm. 6. v. 44.* Iuvenal. *Sat. VIII. v. 200.*
n) Festus *in* Retiarii.
o) Suet. *Calig. c. 35.* Iuuenal. *Sat. II. v. 158.*
p) Cæs. *B. G. lib. IIII. c. 33.*
q) Martial. *lib. V. Epigr. 24.*
r) Artemid. *lib. II. c. 3.*
s) Isidor. *lib. XVIII. c. 56.*
t) Vid. *Bestiarius.*
u) Lipsius *Sat. lib. I. c. 8.* Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 26.*
w) Suet. *Calig. c. 30.* Lipsius *l. c. lib. II. c. 16.* Thysius *de Gladiat. p. 229. ap.* Pitisc. *h. t.*
x) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 7.* Lipsius & Thysius *l. c.*
y) Tac. *Annal. lib. III. c. 43.*
z) Lamprid. *Commod. c. 5. & ad eum* Casaub. *l. c.*
aa) Capitolin. *Gordian. c. 33.* Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 19.*
bb) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 7.* Lipsius *Saturn. lib. I. c. 14. &* Thysius *de Gladiat. p. 219. ap.* Pitisc. *l. c.*
cc) Senec. *Ep. 7.* Tertull. *adv. Gent. c. 15.* Suet. *Claud. c. 34. & ad eum* Torrent. *l. c.*
dd) Lipsius *Sat. lib. II. c. 1. &* Thysius *de Gladiator. p. 229.*
ee) Suet. *Calig. c. 26. & ad eum* Casaub. *l. c.*
ff) Suet. *Domit. cap. 4. Aug. c. 44.* Rhodigin. *Ant. Lect. lib XI c. 10.* Lipsius & Thysius *ll. cc. ap.* Pitisc. *h. t.*
gg) Martial. *lib. V. Epigr. 25. v. 8.*
hh) Dio *Caracall. lib. LXXVII.* Lactant. *lib. VI. c. 20.* Plin. *lib. VIII. Epist. 14.*
ii) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
kk) Quinctil. *Declam. 9.*
ll) Suet. *Tit. c. 9.*
mm) Senec. *de Provid. c. 3.*
nn) Id. *Epist. 37.* Lipsius & Thysius *l. c.*
oo) Lactant. *l. c.*
pp) Lamprid. *Commod. c. 16.*
qq) Lipsius *l. c. cap. 22. &* Anna Fabra *ad Aur. Vict. Epit. c. 10.*
rr) Lamprid. *l. c. cap. 18.*
ss) Horat. *lib. I. Epist. 1. v. 4.* Tomasin. *de Donar. c. 39.*
tt) Augustin *de C. D. lib. III. c. 14.*
uu) Suet. *Calig. c. 32.*
ww) Id. *Claud. c. 21.*
xx) Sozom. *H. E. lib. I. c. 8.*
yy) Theodoret. *H. E. lib. V. c. 26.*

GLADIVS, ein Schwerdt, Degen, war auch bey den Jüden nicht unbekannt, welche dergleichen zweyerley hatten, theils, die nur auf einer Seite scharf und an der Spitze etwas überwerts gebogen waren, mithin nur zum Hauen dieneten; theils die auf beyden Seiten scharf und vorn spitzig waren, also auch zum Stechen gebrauchet werden kunten a). Sie trugen aber solche auch in Scheiden b); und an einem balteo oder Wehren-Gehencke, welches sie über die andern Kleider gürteten c); wobey im Kriege die zu Fuß noch einen Dolch an der rechten, wie das Schwerdt an der lincken Seite hangen hatten; die zu Roß aber ihr langes Schwerdt allein auf der rechten Seite trugen d).

a) Iud. *III, 16.* Apoc. *I, 16.*
b) 1 Sam. *XVII, 51.*
c) Ps. *XXXV, 4.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 10. §. 24.*

Die Griechen trugen dergleichen auch in der Scheide, allein an einem Gehencke, so ihnen über der Achsel hieng a), und zwar liebeten sie die Acinaces oder Per-

sischen ξιφίδια, welches kurtze und etwas krumme Degen waren b); und sodenn μάχαιραν Κελτικὴν, einen Celtischen Hauer, nebst einem Dolche c); dergleichen Schwerdter auch wohl mit Silber beschlagen waren d); und wolte man bey ihnen daß die Schwerdter eine Erfindung der Curetum wären e).

a) Homer. *Il. II. v. 45.* Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 2. §. 20.*

b) Pollux *lib. I. c. 10. n. 7.*

c) Id *l. c. n. 13.*

d) Homer. *l. c.*

e) Diod. Sic. *lib. V.*

Die Römer trugen ihn anfangs insgesamt auf der rechten Seite a); hernach aber auch auf der lincken b); wobey sie aber doch auch einen Dolch noch auf der rechten hangen hatten c), sonst aber den Degen an einem Gehencke über die Achsel hatten d). Sie bedienten sich darbey sonderlich der Spanischen Klingen, welche zum Hauen und Stechen taugeten e). Jedoch durfte auch ihn niemand, als Soldaten tragen, oder, wo sich dessen ein andrer unterfieng, nahmen ihn die Soldaten demselben, gaben ihm auch wohl noch eine Tracht Stösse darzu f). Sonst war er auch ein Ehren- oder Gewalts-Zeichen der Prætorum g), und des Præfecti Prætorji h), wie denn, wenn dergleichen einem von dem Kayser überliefert wurde, es bedeutete, daß er diese Charge haben solte i); hingegen bedeutete die Ablegung auch die Niederlegung des Amts k), doch aber auch die Erweisung seiner Submission l). Wie sich denn auch die Soldaten damit grüsseten m).

a) Polyb. *lib. VI. c. 23.* Horat. *Epod. VII. v. 1.*

b) Sidon. *Carm. II. v. 393.*

c) Ioseph. *de Excid. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 459.*

e) Polyb. *l. c.* Liv. *lib. XXII. cap. 46.* Veget. *lib. I. c. 12.*

f) Petron. *c. 12.*

g) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 7.*

h) Herodian. *lib. III. c. 11.*

i) Senec. *de Clem. lib. I. c. 2.*

k) Plutarch. *in* Pompeio.

l) Tac. *Annal. lib. XV. c. 31.*

m) Lucan. *lib. IIII. v. 174.* Stat. *Theb. lib. XII. v. 40.*

Die Teutschen bedienten sich dergleichen von einer grossen Länge und Breite, allein ohne Spitze, welche, sie in beyde Fäuste nahmen, wenn sie damit hauen wolten, so vermuthlich die sogenannten Schlacht-Schwerdter gewesen, auf dergleichen Art fast auch noch die itzigen Chur-Schwerdter bewandt sind. Sie hatten anbey dieselben auf der rechten Seite an einer eisernen oder ehrinnen Kette über der lincken Achsel hangen, weil sie sonst auf dieser ihren ungeheuer grossen Schild trugen a). Man will, daß sie mit dergleichen Spatha oder Schwerdte einen Menschen, oder auch Pferd mitten von einander haben hauen können, und, welches unglaublich, soll Carolus M. selbst solches nicht nur mit einem Reuter oder Pferde, sondern mit Reuter und Pferde zugleich auf einmahl bewerckstelliget haben b). Welches auch der beruffene Roland gethan haben soll, also daß von einem Saracenischen Reuter und Pferde, die eine Helfte auf die rechte und die andere auf die lincke Seite gefallen c). Und ist es viel, daß Hachenberg den Schluß macht: *Quæ minus in fortissimis viris & prisca Germanorum duritie ac vasta corporis proceritate pollentibus incredibilia videbuntur, si nobiscum reputemus, quantas res parentum nostrorum memoria Scanderbegus, clarissimus ille Epirotarum princeps, gladio patrauerit* d).

a) Diod. Sic. *lib. V. c. 30.* Sidon. Apollin. *lib. IIII. Epist. 20.*

b) Turpin. Archi-Episc. Rhem. *c. 20. ap.* Hachenb. *de Germ. med. Diss. IIII. §. 9.*

c) Id. *cap. 22.*

d) *Loc. cit. p. 84.*

GLIRES heissen zwar in den gemeinen Wörter-Büchern gemeiniglich Ratzen, und, da man findet, daß die Römer aus den *Gliribus* eine besondere Delicatesse gemacht a), haben manche daher geglaubet, als ob sie Ratten gefressen: allein *Glires* sind, was wir grosse Hasel-Mäuse oder auch Zieseł- oder Bilch-Mäuse nennen, die man auch bey uns noch für ein delicates Wilpret hält,

hält, welches nicht nur für das Maul angenehm, sondern auch für den Leib gesund sey. Man hatte also bey den Römern auf den Land-Güthern besondere Behältnisse, so man Gliraria nannte, wo man sie mit welschen Nüssen, Castanien, oder auch nur Eicheln mästete b), und soll der Urheber davon Fuluius Hirpinus gewesen seyn c), weil man aber damit zu weit gieng, verboten endlich die Censores dergleichen bey Gelachen mehr mit aufzusetzen d).

a) Non. *Cap. II. n. 633.* Martial. *lib. III. Epigr. 58.*
b) Varr. *de R. R. lib. III. c. 16.*
c) Hummelb. *& Lister. ad Apic. lib. VIII. c. 9.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 1.*

GLVTINATORES waren bey den alten Römern, was bey uns die Buchbinder, iedoch von Stande nur Knechte, welche die Pergament-Häute und Papier zu den Büchern zusamme leimeten a). Der Erfinder solches Dinges soll *Philtatius*, ein Athenienser, gewesen seyn, dem man zu Ehren dafür auch eine Statuam aufgerichtet hat b).

a) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Epist. 4.* Pignor. *de Serv. p. 230. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Olympiodor. *apud* Photium *& Trotz. ad Hugon. de prim. scrib. Orig. c. 35. p. 608.*

GOLGATHA, Gr. Γολγοθᾶ, war ein Hügel gegen Abend der Stadt Jerusalem, wo man die Missethäter abzuthun, und also auch zu creutzigen pflegte a). Er heißt, dem Nahmen nach, so viel als *Locus craniorum*, daher er auch Teutsch Schädelstätt genannt wird, und, war er ausser der Stadt, als gleichsam ausserhalb des Lagers b); iedoch erhaben, damit man die Abthuung der Missethäter desto besser und weiter sehen, und sich mithin ein Exempel daran nehmen kunte c). Itzo heißt man ihn den Berg Calvari, und liegt er mit in dem itzigen Jerusalem eingeschlossen. Man steiget auf ihn 18 und 1 halbe Stuffe, und stehen oben auf 2 Capellen, eine an dem Orte, wo Christus an das Creutz geschlagen worden, und die andere, wo solches Creutz aufgerichtet worden ist, wovon man das Loch noch zeiget, welches 5 Zoll weit, 3 Spannen 5 Zoll aber tief, und von oben mit einer silbernen Platte eingefasset ist d). Indessen aber erweiset doch Ionas Korte ziemlich wohl, daß solcher itzo vorgegebene Berg Calvari nichts weniger, als der rechte Berg Golgatha seyn könne, weil Jerusalem einmahl noch auf seiner alten Stelle liege, anders auch nicht liegen könne, solcher Berg aber dermahlen mitten in demselben lieget, da er doch nothwendig ehemahls ausser Jerusalem gelegen, es mithin auch mit solchem Golgatha voritzo eben so unrichtig, als mit anderen Sanctuarien oder heiligen Oertern sey e).

a) Matth. *XXVII, 33.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 41.*
b) Lev. *XXIIII, 14.*
c) Goodwin. *Diss. de Hierosol. §. 10.*
d) Myller. *Peregrin. in Ieruf. lib. I. c. 25. §. 8. 9.*
e) Itinerar. *cap. 3. p. 164. seqq.*

GRAECOSTASIS befand sich in der VIII. Region der Stadt Rom a), und war, wie es am wahrscheinlichsten ist, ein Gebäude oder Palast, wo die fremden Gesandten, die an den Rath geschickt waren, einqvartiret wurden, bis sie zur Audientz kunten gelassen werden b). Es heißt dem Nahmen nach zwar nur so viel als ein Logis der Griechen c), und bey einigen auch *Græcostadium* d); weil der Griechen Gesandten vielleicht öfterer, als anderer Nationen ihre, oder auch vielleicht zuerst darinne ihre Einkehrung genommen. Indessen aber musten die Gesandten doch auch von Nationen seyn, mit denen man im Friede lebete, weil der andern ihre vor der Stadt bleiben musten e), und will man sonst, daß sich solches Gebäude zwischen den itzigen Kirchen *S. Laurentii* und *Cosmi & Damiani* befunden habe f); wogegen andere lieber gar auf dessen Ruinen die itzige Kirche *di Santa Maria Liberatrice* setzen wollen g).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
c) Id. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 3.*
d) Capitolin. *Antonin. Pio c. 4.*
e) Franzin. *Antich. di Roma c. 67.*

f) Nardin. *l. c.*

g) Franzin. *l. c.*

GRAMMATICI waren Leute, welche andere eine Sprache recht reden und schreiben, auch die Poeten und Historicos verstehen lehreten a). Indessen waren sie zu Rom anfangs doch nur Knechte, oder Freygelassene, die ihre öffentlichen Schulen hielten, und damit ihr Brodt zu verdienen suchten. Manche liessen es hierbey auf die Erkänntlichkeit ihrer Discipul ankommen, wie M. Antonius Gnipho, und die kamen damit gar gut weg; andere, als Remmius Palæmon, nahmen ihr bedungenes Geld, und brachten es des Jahrs doch auch bis ein 1300 Thaler. Verrius Flaccus hatte seinen Aufenthalt mit im Palatio, und bekam von Augusto jährlich noch über 3000 Thaler darzu b). Sie sammleten hierbey ihre Bibliothecken, und sollen Epaphroditus von Chærona und Tyrannio bis 30000 Bücher zusamme gebracht haben c). Sie wurden anbey auch den öffentlichen Bibliothecken vorgesetzt, als C. Melissus der Bibliothecæ in Porticu Octauia d); C. Iul. Hyginus der Palatinæ e), iedoch aber auch dann und wann als Gesandten verschickt, als Dionysius Alexandrinus f); Crates Mallotes g) u. a. und genossen anbey wohl ehe die Ehre, daß man ihnen selbst Statuen aufrichtete h).

a) Diomed. *Gramm. lib. II. pag. 421. Edit. Putsch.*

b) Suet. *de Illustr. Gramm. c. 17.*

c) Wower. *de Polymath. c. 16. §. 18.*

d) Suet. *l. c. cap. 21.*

e) Id. *l. c. cap. 20.*

f) Suidas *in* Διονύσιος Ἀλεξανδρέυς.

g) Suet. *l. c. cap. 2.*

h) Id. *c. 9. & 17.*

Grania Gens, s. Gens.

GRAPHIVM, ein Schreibe-Griffel, war ein Werck-Zeug von Eisen, Ertzte, Elfen-Beine u. d. g. das auf einer Seite spitzig war, die Schrift damit in das Wachs zu kritzeln, auf der andern aber breit, das Geschriebene, wenn es nichts mehr nütze war, wieder auszustreichen, und was anders dafür hinschreiben zu können a). Indessen aber, da man zu Rom keine Degen oder anderes Gewehr tragen durfte, brauchte man wohl ehe diese *Graphia* dafür. Wie denn mit dergleichen Erixo, ein Römischer Ritter, der seinen Sohn zu tode gegeisselt, von dem Volcke erstochen wurde b); und Cæsar bey seiner Ermordung stieß dergleichen dem Cassio auch durch den Arm, weil er es ungefehr in den Händen hatte c).

a) Sympos. *Aenigm. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Senec. *de Clem. lib. I. c. 4.*

c) Suet. *Cæs. c. 82.*

GRAPTI, γραπτοί, hiessen ehemahls diejenigen in der Griechischen Kirche, welche den Bilder-Dienst verfochten, dafür aber ihnen auch gewisse Verse an die Stirn eingepfetzt wurden, dergleichen ehemahls auf 2000ten auf einmahl wiederfuhr.

Fresn. *Gloss. Gr. in* γραπτός.

GVSTATIO war bey den Römern ein Imbiß vor der Mahlzeit, da sie was sauers oder gesaltzenes assen und ein gut Glas Wein darzu truncken, um sodenn hernach desto besser füttern zu können a). Jedoch aber war es auch wohl so viel, als bey uns die Mittags-Mahlzeit, weil sie darbey gar wenig assen, sodenn wohl etwas schliefen, und alsdenn erst zu Abend und recht assen b).

a) Petron. *c. 22.* Martial. *lib. XI. Epigr. 53. v. 5. lib. III. Epigr. 50. v. 3.*

b) Plin. *lib. III. Epist. 5.* Stuck. *Antiq. Conuiv. lib. III. c. 1.* Bulenger. *de Conuiv. lib. II. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

GYMNASIARCHA, s. Gymnasiarchus, war der Aufseher über ein Gymnasium oder Schule, wo man ringen, fechten, springen u. d. g. exercitia lernete a). Es war solcher ein angesehener Mann seines Orts, und muste solches Amt eine Zeitlang versehen, wenn er von der Republic darzu erwehlet wurde b). Weil es aber eine Ehre war, die noch darzu viel Geld kostete, sehnete man sich eben nicht groß darnach, daher auch die Philosophi, Rhetores, Grammatici und Medici davon befreyet waren c). s. Gymnasium.

a) Hesych. *in* Γυμνασιάρχης; Cic. *Verr. IIII. c. 42.*

b) Aristot. *Polit. lib. VI. c. 8.*

c) Modestin;

c) Modeſtin. *l. ſi duas 6. alias l. ſed & reprobati §. cum ſimiliter ff. de excuſ. tutel.* Panciroll. *de Magiſtrat. Municip. c. 22.* Grapald. *de Part. Dom. lib. II. cap. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*

GYMNASIVM war ein Ort in einer abgeſonderten Gegend einer Stadt, wo junge Leute im Fechten, Ringen, Werfen mit dem Diſco u. d. g. unterwieſen wurden a). Es hat den Nahmen von γυμνὸς, nackend, weil bey den meiſten der gebräuchlichen Ubungen man die Kleider ablegete b); iedoch aber bedeckte man dennoch die Scham darbey mit einem ſubligacolo oder beſondern Schurtze c). Die Urheber davon ſollen die Lacedämonier geweſen ſeyn d), wenigſtens doch die Griechen e). Zu Rom hatte man dergleichen unfern von der Tiber, damit man ſich in derſelben ſofort wieder baden und reinigen kunte, wenn man ſich ſtaubicht oder ſonſt garſtig gemacht hatte f). Hierbey waren ſolche Gymnaſia gar wohl erbauet, auch mit ihren Statuen ausgezieret g). Der, ſo die Aufſicht über dergleichen Ort, und was darinne vorgieng, hatte, hieß *Gymnaſiarcha*, die aber, ſo die jungen Leute übeten und unterwieſen, *Gymnaſiaſtæ* oder *Pædotribæ* h). Nach der Zeit hieß man auch die Oerter alſo, wo man die Studia trieb i); iedoch auf ungeſchickte Art, weil man nirgends weniger, als da, ſich nackend darf ſehen laſſen k); allein der Nahme iſt daher gekommen, weil die Philoſophi ſich erſt bemeldeter Gymnaſiorum auch zu ihren Schulen mit bedienten, welche denn daher ihren vorigen Nahmen behalten haben, ob man ſchon gantz andere Dinge darinne trieb l).

a) Galen. *de tuenda valetud. lib. II. c. 17.* Iſidor. *lib. XVIII. c. 17.*

b) Martial. *lib. III. Epigr. 68. v. 3.*

c) Auctor *Etymol. Magni in* Γυμνάσια; Mercurial. *Gymnaſ. lib. I. c. 6. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Thucyd. *lib. V.*

e) Cic. *de Orat. lib. II. c. 5.*

f) Mercurial. *l. c. cap. 10.*

g) Cic. *Verr. II. cap. 66.* Tac. *Annal. lib. XV. c. 22.* Pauſan. *Attic. c. 17.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 37.*

h) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 42.*

i) Cic. *de Orat. lib. I. cap. 13.* Plin. *lib. I. Epiſt. 22.*

k) Scalig. *Poëtic. c. 22.*

l) Cic. *l. c. cap. 5.* Voſſ. *Etymol. in* Gymnaſium.

GYMNASTICA hieß die Wiſſenſchaft bey den Alten, ſich im Ringen, Fechten u. d. g. zu üben, um ſowohl der Geſundheit damit zu ſtatten zu kommen; als auch ſich zum Kriege dadurch geſchickt zu machen a). Wogegen *Gymnica* war, wenn man durch die *Gymnaſticam* ſo viel erlernet hatte, daß man mit andern ſich in einen Kampf einlaſſen und den Sieg hoffen kunte b), ſolche auch wohl in den Ludis Gymnicis zu Ehren der Götter mit ausübete. ſiehe Ludi gymnici.

a) Ariſtot. *Polit. lib. VIII. c. 3.*

b) Panuin. *de Lud. Circenſ. lib. II. c. 1. ap.* Pitiſc. *in* Gymnica.

Gymni Ludi, ſ. Ludi gymnici.

GYNAECEVM, ſ. Gynæcium, ſ. Gynæconitis, waren die Zimmer, wo ſich ſonderlich bey den Griechen das Frauenzimmer in einem Hauſe aufhielt, und ihre Arbeit in Spinnen, Nehen, Wircken u. d. g. verrichtete a). Es hat den Nahmen von γυνὴ, γυναικὸς, eine Frau, und befand ſich ingemein in dem innerſten Theile eines Hauſes b), wohin von Mannſen niemand fremdes kam c). Nach der Zeit hieß *Gynæcium* auch ein Haus oder Ort, wo man allerhand Gewebe machte, dergleichen den Kayſern zuſtund, die, ſo darinne ihre Arbeit thaten, hieſſen *Gynæciarii*, welche aber auch Lebenslang darinne verbleiben muſten, und ſo gut als Gefangene waren, die aber auch meiſt eines Verbrechens halber darzu verurtheilet waren d). Jedoch aber fanden ſich auch Weibſen in dergleichen Häuſern, die ſpinnen und dergleichen thun muſten, daher ſie in dieſer Regard nichts anders waren, als was man in einigen Städten Spinn-Häuſer nennet, wohin man ſolche Schweſtern ſteckt, die ſonderlich in puncto Sexti ſich nicht geziemend verhalten haben e).

a) Conſtantin. *l. 2. Cod. de Murileg.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. cap. 75.*

b) Philand.

b) Philand. *ad Victruv. lib. VI. c. 10.*
c) Nep. *Præf.*
d) Sozom. *lib. I. c. 8. in* Συναγωγάριος.
e) Chryſoſt. *&* Lact. *ap.* Freſn. *l. c.*
Gynæciarius, ſ. Gynæceum n. 4.

GYNAECOSMI waren obrigkeitliche Perſonen in den Griechiſchen Städten, welche Acht auf das Frauen-Volck haben muſten, damit ſolches ſich in Kleidung nicht zu prächtig, oder üppig erwieſe. Indeſſen aber ſtraften ſie auch die, welche ſich allzu liederlich und ſäuiſch aufführeten, und ſchrieben ihre Nahmen noch darzu auf Tafeln in dem Ceramico ἐπὶ τῆς πλατάνου auf a). Man hält ſie anbey für einerley mit den *Gynæconomis*, und ſahen ſie auch auf das Verhalten des Weibes-Volcks, giengen anbey hin, wo man Hochzeiten, oder andere Gelache hielt, und ſahen, ob man etwan mehr Gäſte gebethen, als erlaubet war, und ſonſt etwan die Geſetze womit darbey überſchritt b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 32.*
b) Ariſtot. *Polit. libr. IIII. cap. 15.* Athen. *lib. VI. c. 11.* Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. II. c. 52.*

Gynæconitis, ſ. Gynæceum.

H.

HABENAE waren zwar eigentlich die beyden Rieme an einem Zaume, woran das Gebiß iſt, und mit denen alſo ein Reuter das Pferd lencket a). Sodenn aber ſind es auch die beyden Seiten-Rieme einer Schleuder b); noch mehr die Rieme, womit die Sandalia oder Sohlen an die Füſſe befeſtiget wurden c); ferner eine Peitſche, womit die Herren ihre Knechte züchtigten, und daher frey in ihren Vorhäuſern, an den Treppen, hängen hatten, um dieſen ſofort eine Furcht dafür einzujagen d); wie ſie denn auch dergleichen bey jungen und unmündigen Knechten ſtat der Tortur brauchten, wenn ſie nicht geſtehen wolten, was ſie ſolten e).

a) Virg. *Aen. XII. v. 327.* Sil. Ital. *lib. VII. v. 696.* Torrent. *ad Horat. lib. II. Epiſt. 2. v. 15.*
b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 29.*
c) Pollux *&* Gell. *apud* Salmaſ. *ad Tertull. de Pall. & hic ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Horat. *l. c. & ad eum Schol. vet. l. c.*
e) Vlp. *l. 1. de SCto Silaniano.* Torrent. *ad Horat. l. c.*

HABET HOC, oder Hoc habet, war eine Redens-Art der Gladiatorum, wenn ſie ihrem Gegner eins verſetzt hatten, davon er liegen blieb a), wofür ſie aber auch nur ſagten *Habet* b). Jedoch pflegten es auch wohl die Zuſchauer zu ſagen c); und ſelbſt auch andere, wenn ſie einem einen tödtlichen Fang gegeben, oder auch ſahen, daß einer dergleichen von einem andern bekam d).

a) Virg. *Aen. lib. XII. v. 294.* Prudent. *Pſychon. v. 49.*
b) Senec. *Herc. Oet. Act. IIII. v. 1457. Agamemn. Act. V. v. 901.*
c) Lipſ. *Saturn. libr. II. c. 21.* Thyſ. *de Gladiat. p. 233. ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Pitiſc. *h. t.*

HABITATIO, freye Wohnung, wurde dann und wann einem von dem andern freywillig zugeſtanden, z. E. mit den Worten: *Quoniam & cum patre meo ſemper fuiſti, & me eloquentia & diligentia tua meliorem reddidiſti, dono & permitto tibi habitare in illo cœnaculo eoque vti* a); oder es vermachte einer dem andern dergleichen in ſeinem Teſtamente mit den Worten: *Damnas eſto hæres Titium ſinere in illa domo habitare, quoad viuet* b). Manchmahl dunge ſich auch ein Verkäuffer eines Hauſes dergleichen mit aus, ſo lange er lebete; oder verſprach auch jährlich was gewiſſes dafür zu geben c), und dieſes wurde ſodenn, auf gewiſſe Art, mit vorigen, auch eine Seruitut des Hauſes d).

a) Aquil. *de Donat. l. 27. ff.*
b) *L. damnas ff. de Vſufr.* Modeſtin. *l. qui plures ff. eod. tit.*
c) Paull. *l. ſi ſterilis §. vlt. ff. de action. emt.*
d) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 4.*

HAERE-

HAEREDES, Erben, waren bey den Jüden allein die Söhne, und zwar aus rechtmäßiger Ehe, wogegen die Aſter-Söhne und die Töchter mit einem Stücke Geld, und letztere ſonderlich mit ihrem Unterhalte, abzufinden waren, ſolten auch die Söhne nichts behalten, ſondern ſelbſt haben müſſen betteln gehen a).

Bey den Griechen waren allemahl die Kinder, oder in deren Ermangelung die nächſten Angehörigen eines Erben, bis Solon auch erlaubete Teſtamente zu machen, und zwar nicht die Kinder, dennoch aber andere Anverwandten zu übergehen b).

Bey den Römern gab es damit viel Weitläufftigkeiten und Eintheilungen, ſo aber in den Juriſtiſchen Lexicis nachzuſehen ſind.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 2. §. 26.*

b) Plutarch. *in Solone.* Demoſth. *Orat. II. in Stephan. ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 63.*

HALIA, Gr. Ἁλιᾶ pro Ἥλια, waren ein Feſt, welches man den 24 des Monats Gorpiæi, in der Inſel Rhodos, der Sonne zu Ehren feyerte, da Männer und Knaben kämpften, und wer das beſte that, bekam zur Belohnung einen Krantz von einem Pappel-Baume.

Meurſ. & Faſold. *apud* Schœtgen. *in* Ἁλιᾶ.

Halleluia, ſ. Alleluia.

HALOA, Gr. Ἁλῶα, waren ein Feſt zu Athen, welches man im Monate Poſideone der Cereri Haloadi zu Ehren feyerte, weil man ſodenn das eingeerndtete Getreyde auf den ἅλωσι oder Tänzen pflegte auszudreſchen.

Meurſ. & Caſtellan. *apud* Schœtgen. *in* Ἁλῶα.

HAMA war ein Inſtrument, welches man inſonderheit zum Leſchen bey Feuers-Brünſten brauchete a); daher auch die Brannt- oder Feuer-Wächter zu Rom mit dergleichen verſehen waren b). Ob es aber eine Art Feuer-Haken c), oder Feuer-Eymer geweſen d), weiß man nicht; iedoch iſt letzteres faſt am wahrſcheinlichſten.

a) Plin. *lib. X. Epiſt. 42.*

b) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 305.*

c) Briſſon. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8.*

d) Turneb. *Aduerſ. lib. XVIIII. c. 23.*

Haphtharoth, ſiehe *Lectio* bey den Jüden.

HARMAMAXA, ſ. Armamaxa war, nach einigen eine Trag-Bahre, oder dergleichen etwas, ſo man auf die Schultern nahm, und damit was trug, ſonderlich bey den Aufzügen der Heiligthümer a). Allein andere wollen, es ſey eine Art eines Wagens geweſen, deſſen ſich ſowohl Manns- als Weibes-Volck bedienet habe, und, da ſolches bey erwehnten Aufzügen mit geſchehen, muß es wenigſtens, nach unſerer Art zu reden, eine Art einer Kutſche geweſen ſeyn b).

a) Tertull. *de Spect. cap. 7.* Iun. *ad Tertull. l. c.*

b) Taſin. *de Ann. Sæcul. cap. 15. ap.* Pitiſc. *h. t.*

HARMOSTAE waren bey den Lacedämoniern angeſehene Leute, welche in den Comitiis von dem Volcke erwehlet, und ſodenn als Stathalter in diejenigen Städte geſchickt wurden, welche die Lacedämonier erobert, oder ſonſt an ſich gebracht hatten, daß ſie ſelbige mit denen ihnen aus dem einheimiſchen Rathe von 10 oder auch manchmahl mehr Perſonen regiren ſolten. Da aber dergleichen ohne Beyhülfe der Soldaten nicht leicht geſchehen kunte, hatten ſie auch von dieſen zugleich eine gewiſſe Anzahl mit unter ihrem Commando. Und dieſes währete denn ordentlich ein Jahr, wenn es das Volck nicht von neuen verlängerte a). Andere *Harmoſtæ* waren, welche bey jählinger Gefahr in der Stadt Lacedämon ſelbſt erwehlet wurden, und bey nahe eben ſo unumſchränckte Gewalt, als die Dictatores zu Rom hatten b).

a) Vbbo *Emmius de Rep. Lacon. p. m. 288.*

b) Id. *ibid.* & Cragius, *it.* Meurſ. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

HARMOSYNI waren eine Art obrigkeitlicher Perſonen zu Lacedämon, die inſonderheit Acht hatten, daß das Frauen-Volck ſich geziemend in Kleidung und anderm Bezeigen verhalten möchte.

Cragius

Cragius *de Rep. Laced. libr. II. cap. 7.*

HARPAGO war eine Pfoste oder Zimmer, mit einem daran hangenden starcken Haaken an dem einen Ende, und wiederum eine Kette an dem anderen, welches man insonderheit brauchete ein feindliches Schiff damit in die Höhe zu heben, mithin aber auch wieder fallen zu lassen und also in den Grund zu schicken a). Der Erfinder davon soll *Anacharsis* gewesen seyn b), und hat man sie hernachmahls wegen der Gleichheit mit einander, auch *Ancoras* geheissen c).

a) Liv. *lib. XXX. c. 10.* Cæs. *de B. C. libr. I. cap. 57.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 7.* Pitisc. *h. t. & ad Curt. lib. IIII. c. 2.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

c) Zonar. *lib. II. &* Scheffer. *l. c.*

HARPASTVM war eine Art eines kleinen Balls von Leder, welchen beym Spielen immer einer vor dem andern weg zu kriegen suchte, worüber sie denn ein ander zu Boden stiessen und mit Staube zurichteten, daß sie gantz gelb aussahen a). Es war ein Spiel für grosse Leute, so davon *Harpastæ* hiessen, und beym Spielen nackend waren, nur daß sie die Schaam mit was verhüllet hatten b).

a) Martial. *lib. VI. Epigr. 31. v. 10.*

b) Id. *libr. VI. Epigr. 66.* Dempster. *ad Rosin. libr. I. c. 1.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 18.*

HARPE war ein krummer Degen oder Schwerdt, womit unter andern Mercurius dem Argo, und Perseus der Medusæ den Kopf herunter nahm a). Und will man, daß es ein Säbel gewesen, wie ihn noch ietzo die Türcken und Tartarn führen b).

a) Lucan. *lib. VIII. v. 662.*

b) Laz. *de Rep. Rom. lib. VIII. c. 18. ap.* Pitisc. *h. t.*

HARPOCRATES war der Gott der Verschwiegenheit. s. *Lex. Mythol. in* Harpocrates.

Haruspices, s. Aruspices.

Hasidæi, s. Assidæi.

HASTA, ein Spieß, war auch schon bey den Jüden üblich a), und zwar sowohl mit einem langen höltzernen Schafte oder Stange, und von vorn spitzigen Eisen, zum Stossen oder Stechen, als auch mit einem kurtzen Schafte zum Werfen b). So führeten dergleichen nicht nur die zu Fuß, sondern auch die zu Roß c), besonders aber doch die Feldherren und andere Vornehme d), und so gar die Könige an stat des Zepters e).

a) Iud. *III, 22.* 1 Sam. *XVII, 7.* Ier. *XXXXVI, 4.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 10. §. 25.*

c) Nahum *III, 3.* 2 Macc. *V, 2. 3.*

d) *1 Sam. XXV, 7. 8. 2 Sam. I, 6.*

e) *1 Sam. XVIII, 10. XVIIII, 9.* Iken. *l. c. §. 26.*

Die Griechen hatten der Spiesse zweyerley, die eine Art hieß ἔγχος, und die andere δόρυ. Jener war lang und dienete bloß zum stechen, hieß mithin ἐγχείη, und fochte man damit in der Nähe; dieser aber war kurtz, und wurde auch zum Werfen gebraucht, hieß auch daher παλτὸν, von πάλλω, *vibro* a). Ein eigentlicher Spieß bestund hierbey aus 3 Theilen, so da waren 1) σαυρωτὴρ, oder eine starcke eiserne Spitze an dessen untersten Ende, womit er kunte in die Erde gesteckt werden, dergleichen auch unsere Soldaten kurtzes Gewehr noch haben; 2) die ἀγκύλη, oder der Schaft, oder Stange, ingemein von μελία, oder Eschen-Holtze; und 3) αἰχμὴ, die Spitze von Eisen oder Ertzte, so auch ἐπιδόρατις, oder τύραξ hieß b). Sonst waren die besten Kämpfer mit den langen Spiessen die Eubœenser, mit den Wurf-Spiessen aber die Locri c). Anbey hiessen sie den Göttern heilig, und wurden auch deren Statuen zum Theil damit gebildet d); man verehrete auch wohl solche selbst so fern, daß man darbey schwur e). Da man sie nicht brauchete, hatte man sie in einem Futterale, so δορυθήκη hieß f). im Felde aber legte man sie nicht auf die Erde, sondern steckte sie mit dem Staurotere in dieselbe, daß sie aufrechts stunden g), und dieses darum, daß sie dieselben desto besser und geschwinder wieder zum Fechten ergreiffen kunten h).

a) Lamb.

a) Lamb. *Bos Antiqu. Grac. P. III. c. 2. §. 18. 19.*
b) Pollux *lib. I. c. 10. n. 6.*
c) Strabo *lib. X.*
d) Iustin. *lib. XXXIII. c. 3.*
e) Aeschyl. *VII. contra Theb. v. 535.* Virg. *Aen. lib. XII. v. 95.*
f) Homer. *Od. libr. I. v. 128. & ad eum Eustath. l. c.*
g) Homer. *Il. lib. X. v. 150.*
h) Dio Chrys. *Orat. II. de Regno ap.* Pitisc. *h. t.*

Bey den Römern hielte man den Spieß für eine Erfindung der Etrurier, die ihn *Corim*, wie die Sabiner *Quirim* nannten a). Und war er auch bey solchen ein Zeichen der Königlichen Würde b), sonst aber eins der vornehmsten Gewehr der Römer, als mit dem die meisten von ihnen bewaffnet waren, besonders aber die, so daher *Hastati* hiessen c). In Friedens-Zeiten war er ein Zeichen der Iurisdiction. Daher dergleichen aufgesteckt wurde, wo die Centumuiri Gerichte hielten d), mithin war er auch des ordinaire Insigne des Prætoris e). Also wurde dergleichen auch aufgesteckt, wo man confiscirte Güter an die Meistbietenden verkauffte, so daher solche *Hastæ subiicere*, oder *subhastiren* hieß f). Sonst war er sehr mancherley, wie die Folge hier mit geben wird.

a) Ouid. *Fast. II. v. 477.*
b) Virg. *Aen. lib. XII. v. 210.*
c) Vid. *Hastati.*
d) Suet. *Aug. c. 36.*
e) Senec. *de Brev. Vit. c. 11.*
f) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. I. cap. 11.*

Hasta Amentata war ein schwerer Wurf-Spieß, der daher in der Mitte einen ledernen Riem hatte, durch dessen Beyhülfe er mit desto grösserer Gewalt geworfen werden kunte. Wie man es aber eigentlich gemacht, weiß man nicht mehr.

Cic. *de Orat. lib. I. cap. 57.* Turneb. *Aduers. lib. XIIII. c. 11. XXV. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hasta censoria war ein Spieß, den die Censores aufsteckten, zum Zeichen, daß sie die Vectigalia oder Zölle und andere Einkünfte verpachten wolten, so mit Einwilligung des Rathes und Volcks geschehen muste.

Liv. *lib. XXXVIIII. c. 44.* Burmann. *de Vectigal. n. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hasta centumuiralis wurde ausgesteckt, wenn die Centumuiri Gerichte halten solten, oder wolten, daher auch *Hasta* oftmahls so viel als solches Gerichte selbst heisset a). Er wurde aber vor der Basilica, oder wo man sonst dieses Gerichte hielt, hingesteckt, und war ein Zeichen, daß hieselbst das höchste und vornehmste Gerichte sey, von dem man auch nicht appelliren kunte, weil es sofern gleichsam das gantze Volck vorstellete, als die Iudices aus allen Tribubus darzu erwehlet waren b).

a) Suet. *Aug. c. 36.* Martial. *lib. VII. Epigr. 62. v. 7.*
b) Siccam. *de Centumv. Iud. lib. II. cap. 3.* Sigon. *de Iud. libr. I. cap. 8. & 22.*

Hasta cælibaris war ein Spieß mit einem Eisen oder Spitze, mit der ein Gladiator war erstochen worden, und scheidelte, oder theilete, man damit die Haare einer Braut, zum Zeichen, daß wie der Spieß mit dem Leibe des erlegten Fechters vereiniget gewesen, also die Braut es auch mit ihrem künftigen Manne seyn solte; (allein kan man auch eine ungereimtere Ursache geben?) oder, weil die Frauen in dem Schutze der Iunonis Curitis wären, die mit einem Spiesse bewaffnet war; oder weil es bedeuten solte, daß die Braut tapfere Männer zeugen solte; oder weil die Braut dem Regiment des Manns unterworfen seyn solte, weil der Spieß ein Zeichen der Gewalt und Gerichtsbarkeit war a). Andere geben noch andere Ursachen, nehmlich, daß es ein Andencken seyn solte, wie die ersten Frauen mit Gewalt geraubet worden; oder weil sie Soldaten zu Männern nähmen, solten sie sich von aller Pracht und Uppigkeit enthalten; oder, daß ihr Ehestand nur durch Gewalt wieder solle getrennet werden b). Allein es scheinet, daß die Römer selbst nicht gewust, was sie mit der albernen Cerimonie gehabt haben wollen.

a) Festus

a) Festus *in* Cœlibaris hasta.
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 86.*

Hasta cruenta war ein roth angestrichener Spieß, welcher aufgesteckt wurde, wenn man den Soldaten Freyheit gab, eine bezwungene Stadt zu plündern a). Wiewohl auch andere von der gantzen Cerimonie nichts wissen wollen; sondern glauben, der Spieß hieß *cruenta*, weil man darbey der in die Acht Erklärten oder auch Hingerichteten Güter darbey subhastiret habe b).

a) Cic. *Off. libr. II. c. 8.* Siccama *de Centumv. iud. lib. II. c. 3.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*
b) Græv. *Præf. ad Tom. II. Antiqu. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hasta decemuiralis soll auch ein Zeichen der Gerichtsbarkeit der Decemuirorum Stlitibus diiudicandis gewesen seyn, von dem aber andere nichts wissen wollen.

Pitisc. *h. t.*

Hasta fetialis war ein Spieß, den der Pater Patratus oder Herold der Römer in der Feinde Land warf, wenn man solchen den Krieg ankündigte a). Er war mit Blute bestrichen b), oder doch sonst von einem röthlichten Holtze, daher er auch *Sanguinea* genannt wird c).

a) Serv. *ad Virg. Aen. libr. VIIII. v. 53.*
b) Ammian. *lib. XVIIII. c. 2.*
c) Liv. *libr. I. c. 32.* Turneb. *Aduerf. libr. VIII. cap. 23. VIIII. cap. 17.* Veltrin. *de Re milit. Rom. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hasta fiscalis war ein Spieß, der aufgesteckt wurde, wenn man etwas verkauffte, so dem Fisco gehörete, dergleichen Handlung sonst auch nicht gültig war, wo der Spieß nicht aufgesteckt worden war.

L. 1 & 2. C. de Iur. fisc. Siccama *de Centumv. Iud. lib. II. c. 3.*

Hasta frumentaria wurde aufgesteckt, wenn man bey theuerer Zeit dem Volcke Getreide aus den gemeinen Korn-Häusern um einen leidlichen Preis lassen wolte, der daher auch *hasta salutis* soll genannt worden seyn a); wogegen andere alles verwerfen, was von diesem Spiesse gesagt wird b).

a) Quinctil. *Declam. 12.* Siccama *de Centumv. Iud. libr. II. c. 3.* Rhodigin. *Antiqu. Lect. lib. XXI. cap. 17. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Græv. *Præf. ad Tom. II. Antiqu. Rom.*

Hasta prætoria war, nach gemeiner Meinung, ein Zeichen der Gewalt und Gerichtsbarkeit eines prætoris a), wogegen andere aber auch lieber nur den Spieß dadurch verstehen wollen, der aufgesteckt worden, wenn eines Güter öffentlich nach dem Ausspruche eines prætoris subhastiret wurden b). Es bedeutete aber hierbey der Spieß, daß, wer was erstünde, es mit eben so gutem Rechte besitzen solle, als wenn er es dem Feinde im Kriege und also mit den Waffen abgenommen hätte c). Jedoch aber ist erstere Meynung so fern doch auch nicht ohne Grund, als es auch ein Zeichen richterlicher Gewalt war, daß er den Spieß auch bey Subhastationen durfte ausstecken; ohne daß er doch auch selbst den Göttern, als ein Zeichen ihrer Gewalt und Hoheit, zugegeben wurde d).

a) *Vid.* Prætor.
b) Senec. *de Brev. Vit. c. 11. Id. de Ira lib. I. c. 2.* Festus *in* Hastæ.
c) Græv. *Præf. ad Tom. III. Antiqu. Rom.*
d) Græv. *l. c.*

Hasta pura war ein Spieß, iedoch ohne Eisen, dergleichen unter andern den Soldaten mit gegeben wurde, die sich wohl verhalten hatten.

Suet. *Claud. c. 28.* Virg. *Aen. lib. VI. v. 760. & ad eum Seruius l. c.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.* Rosin. *libr. X. c. 26. &* Dempster. *ad eumd. lib. X. c. 10.*

Hasta quæstoria war ein Spieß, der ausgesteckt wurde, wenn die Leute, was sie schuldig waren, in die Schatz-Kammer liefern solten.

Tac. *Annal. libr. XIII. c. 28.* Laz. *de Rep. Rom. lib. VIII. cap. 17. apud* Pitisc. *h. t.*

Hasta sacra war ein Spieß, wie ihn die Statuen einiger Götter in den Händen hatten, die als Götter des Kriegs verehret wurden, und, da sich dergleichen Spiesse bewegeten, wurde es für

ein

ein böses Zeichen gehalten, welches man durch Opfer u. s. f. abzuwenden suchte. Gell. *lib. IIII. c. 16.* Grav. *Præf. ad Tom. II. Antiqu. Rom. ap.* Pitisc. *h. v.*

HASTATI hiessen bey den Römern die eine der 3 Abtheilungen der Soldaten bey einer Legion, da solche in *Hastatos, Principes* und *Triarios* unterschieden wurden a). Es befunden sich ihrer so viel bey einer Legion, als der Principum, allein noch einmahl so viel, als der Triariorum, also, da dieser 600 waren, waren der Principum 1200, und so viel auch der Hastatorum, mithin zusamme 3000, iedoch kunten dieser beyden auch wohl mehr seyn, nicht aber der Triariorum b). Sie führeten erst Spiesse oder Piqven zum Gewehr, davon sie auch den Nahmen bekommen c); allein ungeacht sie hernach an stat der *hastarum*, oder Spiesse, *Pila* bekommen, so behielten sie doch den alten Nahmen der *Hastatorum* d). Sie waren denn eben nicht die sonderbarsten Leute, weil die *Principes* und *Triarii* noch besser hiessen; iedoch aber hatten sie doch auch den Vorzug vor den *Velitibus*, als die eigentlich auch nicht einmahl mit zu dem Corpore einer Legion gehörten e).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 8.*
b) Id. *l. c.*
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.*
d) Lipsi. *de Milit. Rom. lib. II. Dial. 1.* Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
e) Polyb. *l. c.*

HEBE solte die Göttin der Jugend seyn. s. *Lex. Mythol. in* Hebe.

HECATE war eine Göttin der Griechen, so auf ihre Art einerley mit der Diana war. s. *Lex. Mythol. in* Hecate.

HECATOMBAEA waren Feste, daran man 100 Ochsen opferte, dergleichen man zu Argos der Iunoni zu Ehren, wie auch zu Aegina und Lacedæmon begieng.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *h. v.*

HECATOMBAEON, Gr. Ἑκατομβαιών, war der erste unter den Monaten der Athenienser, der sich also mit dem Solstitio æstiuo anfieng, und den Nahmen daher hat, daß man bey dessen Anfange der gleichsam stillestehende Sonne eine Hecatomben opferte a). Er bestund sonst aus 29 Tagen b), und da er sich mit unserm 21 Iunii anfieng, reichete er bis auf den 20 Iulii.

a) Plutarch. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII. p. 654.*
b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

HECATOMBE war ein Opfer, da auf 100 Altären von Rosen, 100 Schweine, oder 100 Schafe, allein auch wohl 100 Löwen, 100 Adler u. s. f. geopfert wurden, wenn solches ein Kayser-Opfer heissen solte a). Sonst aber kam es eigentlich damit auf 100 Ochsen an b), nachdem als auch der Nahme von ἑκατὸν, hundert, und βοῦς, ein Rind, bemercket. Weil es aber vielen nicht glaublich vorgekommen, daß man auf einmahl 100 Rinder geopfert habe, wollen manche ἑκατὸν βάσεις, oder 100 Füsse und also nur 25 Rinder verstehen c), andere das 100 nur für viel annehmen d), und noch andere meynen, daß deren 100 gewesen, die das Opfer gebracht hätten e). Allein da βοῦς auch eine Müntze der Athenienser gewesen, welche ein διδραχμον oder 6 Groschen gegolten, will man auch, daß *Hecatombe* ein Opfer gewesen, das 100 βόας oder didrachma d. i. 25 Thaler gekostet, nachdem auch Ἑκατόμβοια so viel als ἑκατὸν βοῶν ἀξία geheissen f). Jedoch, es hat wohl seine gewiesete Wege, daß eigentlich 100 Ochsen oder Rinder zu verstehen, ob es hernach auch wohl 100 andere Opfer-Thiere bedeutet hat g), zumahl nach ehmahliger Uppigkeit der Kayser auch *Chiliombæ*, oder Opfer von 1000 Stücken Vieh mode geworden h). Und wie? hat nicht Salomon auf einmahl gar 22000 Rinder geopfert? Solte es also nicht auch Leute gegeben haben, die deren 100 auf einmahl daran spendiret hätten?

a) Capitolin. *Max. Balbin. c. II. & ad eum* Salmas. *l. c.*
b) Plutarch. *in* Mario.
c) Hesych. *in* Ἑκατόμβη, Voss. *Etymol. in* Hecatombe.
d) Varinus *in eod.*
e) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 20.*

f) Eustath. *ad Hom. Il. lib. VI. ap. eumd. lib. II. c. 39.*

g) Casaub. *ad Capitolin. l. c.*

h) Artemid. *ap. Casaub. l. c.*

HECATOMPHONIA, Gr. Ἑκατομφόνια, waren ein Opfer, welches einer den Göttern brachte, nachdem er mit eigener Hand 100 Feinde erschlagen hatte. Dergleichen brachte dem Ioui Ithomatæ dreymahl Aristomenes, General der Messenier, da er so viel Lacedämonier erleget haben wolte a). Allein man hält solches billig eben für so gegründet, als da Romulus von 14000 erschlagenen Feinden die Helfte allein erleget haben soll b).

a) Pausan. *Messen. c. 29.*

b) Plutarch. *in Romulo & Kuhn. ad Pausan. l. c.*

HECATONSTYLON war ein Porticus oder Gallerie von 100 Seulen, welcher in der VIIII. Region der Stadt Rom zu sehen war a). Nach einigen befand er sich mit an dem Theatro des Pompeii, nach andern aber etwas davon, und will man, daß die Spuren davon noch auf dem Monte Cœlio zu sehen seyn sollen b).

a) Nardin. *lib. VI. c. 1. & 8.*

b) Bellor. *Fragm. Vet. Rom. Tab. XII. ap.* Pitisc. *b. t.*

HEDERA war dem Baccho gewidmet a), daher auch einen Krantz von dergleichen tragen musten, welche demselben eingeweihet worden b), wie sonst auch die Poeten dergleichen aufsetzten c), weil sie ingemein Liebhaber des Weins waren d); oder auch weil sie manchmahl nicht viel klüger waren, als die Bacchæ; oder ihre Carmina immer grünen solten, wie der Epheu e); oder auch Bacchus und Apollo an sich einerley sind, und, da sie unter des Apollinis Schutze stehen, auch mit unter Bacchi seyn müssen f).

a) Festus *in* Hedera; Tibull. *lib. III. Eleg. 6. v. 1.*

b) Euripid. *in* Bacchis; Tomasin. *de Donar. c. 27.*

c) Horat. *lib. I. Od. 1. v. 29.* Ouid. Trist. *lib. I. Eleg. 6. v. 1.*

d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 13.*

e) Id. *ad Eleg. VII. v. 25.*

f) Aleander *Tab. Heliac. Explicat. ap.* Pitisc. *b. t.*

HEGVMENVS, s. Egumenus, war so viel, als ein Abt in einem Kloster, Gr. ἡγούμενος von ἡγέομαι, *duco.*

Fresn. *Gloss Lat. in* Hegumeni.

HELA war eine Mitternächtische Göttin unter der Erde, von der die Hölle ihren Nahmen haben soll. Ihr Aufenthalt oder Pallast hieß *Nifleheim*, in welchen die kamen, die an einer Kranckheit gestorben waren, und da in steten Trauern bleiben musten. Sie war an sich auf einer Seite blau und sahe gantz grausam aus, auf der andern aber hatte sie die Farbe einer menschlichen Haut, und will man aus ihr sonst der Griechen und Römer Proserpinam machen.

Edda *Mythol. 28.* Keysler. *Antiqu. Septemtr. Sect. II. c. 2. §. 21.*

HELENIA waren ein Fest, welches man der Helenæ zu Ehren zu Lacedämon begieng, wobey die Jungfern auf Maulthieren oder Korb-Wagen in Procession nach derselben Tempel fuhren.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

HELENEPHORIA war ein Fest zu Athen, da man in ἑλάναις oder besondern geflochtnen Körbgen gewisse Heiligthümer oder Mysteria herum trug.

Castellan. *de Festis Græcor. ap.* Schœtgen. *h. t.*

HELEPOLIS war eine besondere Machine, welche der König Demetrius Poliorcetes erfand, Dioclides von Abdera aber verfertigte, und dienete eine Stadt leicht damit zu erobern. Sie war als eine grosse und starcke Gallerie gemacht, obenher gegen das Feuer der Feinde wohl verwahret, und von innen von einer grossen Anzahl Soldaten gezogen; und weil sie nicht nur auf Rädern stund, sondern von vorn gegen die Mauer der Stadt mit starcken und scharfen eisernen Spitzen versehen war, kunte sie mit solcher Gewalt wider eine Mauer angezogen werden, daß solche brechen und eine grosse Oeffnung geben muste. Und weil denn besagter König dadurch viele Städte eroberte, bekam er daher eben den Beynahmen *Poliorcetes.*

Vitruv. *lib. X. c. vlt. & ad eum* Philander

Philander *l. c.* Athen. *lib. V. c. 9.* Ammian. *lib. XXIII. c. 5.* Plutarch. *in Demetr.* Lipſ. *Poliorcet. lib. III. Dial. 1.* Voſſ. *Etymol. in* Helepolis.

HELIAEA, Gr. Ἡλιαία, war zu Athen das oberſte, gröſte und vornehmſte Gerichte a), welches den Nahmen von ἥλιος, die Sonne, hat, weil es unter freyem Himmel gehalten wurde b). In ſelbigem aber wurden nur Dinge abgehandelt, welche das gemeine Weſen angiengen c), und beſtand eigentlich aus 500 Perſonen; war die Sache aber ſehr wichtig, ſo wurden 2 Dicaſteria zuſamme genommen, auch wohl gar 3 derſelben, da denn dort ihrer 1000, hier aber gar 1500 zuſamme kamen d). Solche Rathmänner bekamen anfangs für ihre Mühe nichts, hernach aber doch einen obolum, oder 6 Pfennig, und endlich nach ausgemachter Sache, einen triobolum oder 18 Pfennige e), daher ſie auch der Comicus wie zum Spott, φράτορας τριωβόλου, *contribules trioboli* nennet f). Indeſſen wurden ſie doch durchs Looß erwehlet, worauf ſie einen ſehr ſchweren Eid ablegen muſten, daß ſie recht richten wolten, und, wer da was anbringen wolte, muſte von den Theſmothetis erſt Erlaubniß darzu erhalten, auch Kläger und Verklagter ihren Eid ablegen, jener προωμοσίαν, dieſer ἀντωμοσίαν, auch beyde ein gewiſſes Geld zum Unterpfande legen, worauf beyden zu reden erlaubet wurde, iedoch nach aufgeſtelleter Waſſer-Uhr, auf welche der ἐφύδωρ acht hatte. Wenn beyde geredet hatten, gaben die Richter ihre Meynung durch Calculos, da denn der Sachfällige entweder um ein gewiſſes Geld, oder auch am Leben geſtraft, und dort den πράκτορσι, oder *Exactoribus*, hier aber den ἕνδεκα oder *Undecimuiris* übergeben wurde. Kunte er dort die Strafe nicht bezahlen, muſte er ins Gefängniß kriechen, ſtarb er darinne, ſo muſte auch der Sohn hinein g), wie von dem Militade und deſſen Sohne Cimone bekannt iſt h).

a) Pauſan. *Att. c. 28.*
b) Suidas *in* Ἡλιαστής.
c) Harpocration *in* Ἡλιαία.
d) Pollux *lib. VIII. c. 10.*
e) Suid. *l. c.*
f) Ariſtoph. *Equit. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 32.*
g) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. lib. III. c. 13. §. 5-19.*
h) Nepos *in Cimone cap. 1.*

HELLANODICAE, Gr. Ἑλλανοδίκαι, waren die Kampf-Richter bey den Olympiſchen Spielen, welche dem Obſieger endlich den ausgeſetzten Ehren-Krantz zuerkannten. Sie waren die Vornehmſten von den Eleenſern a), und muſten ſie ſowohl, als die Kämpfer, ſich nackend bey den Spielen finden laſſen b), da ſie vorher in ihren Purpur-Röcken aufzogen c). Anfangs waren ihrer nur 2, hernach aber wurden deren Olymp. 25 neune geſetzet, deren 3 auf den Kampf zu Pferde; 3 auf das Pancratium, und 3 auf die übrigen Kampf-Arten beſtellet waren. Olymp. 27 kam auch der 10te darzu, und endlich wurden ihrer Olymp. 103 ſo viel, als Tribus der Eleorum waren, nehmlich 12, und mithin aus iedem Tribu einer genommen; allein nach dem unglücklichen Kriege mit den Arcadiern wurden ihrer wieder 8, hernach aber 10, wobey es blieb d). Andere *Hellanodicae* waren diejenigen, welche von den Athenienſern abgeordnet waren, in den Städten ihrer Botmäßigkeit ein gewiſſes Geld einzunehmen, welches ſodenn den Choragis ausgehändiget wurde, ſo die öffentlichen Schau-Spiele dafür anſtellen muſten e).

a) Varin. *in* Ἑλλανοδίκαι.
b) Pauſan. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 49.*
c) Varin. *l. c.*
d) Pauſan. *El. prior. c. 9.*
e) Poſtell. *&* Petr. Fab. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

HELLENOTAMIAE waren gewiſſe Perſonen, ſo von den Athenienſern geſetzet wurden, das Geld von ihren Bundsgenoſſen einzunehmen, welches ſie, dem Vergleiche nach, mit zu Unterhaltung der Flotte hergaben.

Pollux *lib. VIII. c. 10. n. 9.* Poſtell. *&* Sigon. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

HELLOTIA, Gr. Ἑλλώτια, wa-

ren ein Fest, welches man in Creta der Europæ zu Ehren begieng, und darbey insonderheit auch einen besondern Krantz 10 Ellen weit in Procession umher trug, so ἑλλωτὶς genannt wurde.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtg. *in* Ἑλλώτια.

HELOTAE waren die Einwohner der Stadt Helos, in Laconia, welche von den Lacedämoniern bezwungen wurden, und, da sie wieder rebellirten, wurden sie von denselben sofern niedergedruckt, daß sie weder freye Leute mehr, noch auch rechte Knechte waren a). Wie sie denn auch in der Zeit der Noth mit unter die Soldaten genommen wurden, und sodenn ihre völlige Freyheit erhielten b). Sie baueten indessen das Feld c), und waren höchstens als gemeine Knechte, daher sich auch niemand unterstehen durfte, deren einen für sich frey zu lassen, oder ausser Land zu verkauffen d). Indessen musten sich doch die Lacedämonier auch ziemlich mit ihnen in acht nehmen, weil sie auf alle Art nach ihrer völligen Freyheit trachteten, und ihrer so eine Menge waren, daß deren auf den ersten Winck dereinst an die 6000 zusamme kamen, daß sie nicht rebellirten, und ihren Herren mehr zu schaffen machten, als solche übersehen kunten e).

a) Pollux *lib. VIII. c. vlt.*
b) Xenoph. *ap.* Vbb. Emm. *de Rep. Lac. p. 303.*
c) Nep. *Pausan. c. 3.*
d) Vbb. Emm. *l. c.*
e) Aristot. *Polit. lib. II. c. 7.* Xenoph. *l. c.* Bœcler. *ad Nepot. l. c.*

HEMERODROMI, Gr. Ἡμεροδρόμοι, waren Läuffer, die einen gantzen Tag lang in einem fortlauffen kunten a). Dergleichen Philippides war, der in 2 Tagen von Athen nach Sparta lieff, so 1260 Stadia, oder fast 40 Meilen war b). Dergleichen waren auch Philonides, des Alexandri M. Läuffer c); Lasthenes, ein Thebaner, der ein Pferd überlauffen kunte d); und ein gewisser Junge von 9 Jahren soll von Mittage an bis auf den Abend 75000 Schritt oder über 18 Meilen haben lauffen können e), wie Polymestor von Mileto, auch ein mäßiger Knabe, einen Haasen soll haben einholen können f).

a) Liv. *lib. XXXI. c. 24.*
b) Nep. *Miltiad. c. 4.* Solin. & Plin. *item* Lips. *ap.* Bœcler. *ad Nep. l. c.*
c) Plin. *H. N. lib. III. c. 17.*
d) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 21.*
e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 20.*
f) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

HEMINA war ein Maaß fließiger Dinge, und zwar ein halber Sextarius a). Sonst hieß es auch *Cotyla*, und enthielt anbey 4 Acetabula, wog dabey an Weine 10, am Oele 9 Untzen b). Indessen aber maß man auch trockene Dinge damit, als Saltz u. d. g. c).

a) Fannius *ap.* Pitisc. *h. t.* Gell. *lib. III. c. 14.*
b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Cotyla; Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 20.*
c) Colum. *lib. XII. c. 49.*

HENNIL war ein Abgott der Sorben-Wenden, den sie in iedem Dorfe verehreten. Er war gebildet als ein Stab mit einer Hand und eisernen Ringe darauf, welchen man in den Dörfern herum trug, wenn sich eine Gefahr hervor that, und schriehe man darbey: Wache auf Hennil, wache auf!

Schmeltz. *de Idolol. Vet. Misn. incolar. §. 18. ap.* Schœtgen. *h. t.*

HERAEA, Gr. Ἥραια, waren ein Fest der Iunonis zu Argos, dabey man solcher Göttin ein Opfer von 100 Rindern brachte, und insonderheit unter andern Kampf-Spielen, auch einen angemachten ehrinnen Schild loszureissen suchte, und, wenn es einer zu wege bringen kunte, bekam er einen auch ehrinnen Schild und Myrten-Krantz zur Belohnung. In Elide hielt man dergleichen alle 5 Jahr, wobey 16 erbare Weiber der Iunoni eine neue Kappe oder Peplum brachten, anderes Frauen-Volck aber um die Wette lieff, und bekam die, so gewann, einen Krantz von Oel-Zweigen, und die Freyheit ihr Bildniß an einem öffentlichen Orte aufzuhängen.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Ἥραια.

Herculanea Aqua, s. Aqua.

Herculaneæ Thermæ, s. Thermæ.

HERCVLES,

HERCVLES, ein besonderer Held, der hernach mit unter die Götter genommen worden. s. *Lex. Mythol. in* Hercules.

HERCVLES *Cubans*, befand sich in der XIIII. Region der Stadt Rom, ob aber solches eine Statua oder Bild gewesen, weiß man nicht, glaubet aber doch, daß davon eine Gasse oder andere Gegend ihren Nahmen gehabt habe b).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Nardin. *l. c. cap. 11.*

Hercules Oliuarius, befand sich in der XI. Region der Stadt Rom a), und glaubet man, daß es eine Statua gewesen, die Myron verfertiget b), mit einem Krantze von Oel-Zweigen auf dem Kopffe, woher sie denn den Beynahmen gehabt, und, wie es scheinet, von dem Augusto, als eine Zierath oder auch Merck-Zeichen ihrer Gegend aufgerichtet worden ist c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *XI. Reg. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

c) Panciroll. *Descript. V. R. &* Borrich. *de Ant. V. R. Facie cap. XIII. §. 4.*

Hercules Syllanus befand sich in der V. Region der Stadt a), und glaubet man, daß es eine Statua gewesen, die Sylla aufrichten lassen b). Einige nennen sie *Herculem Syluanum*, und wollen, daß es einerley mit dem *Hercule rustico* gewesen sey, weil *rusticus*, *syluaticus* und *agrestis* einerley sey c), so aber andere nicht zugestehen.

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Salmas. *ad Lamprid. Commod. c. 10.*

Hercules Tarentinus war eine schöne Statue des Herculis, welche Lysippus verfertiget hatte, Fabius Maximus Verrucosus aber, da er Tarent eroberte, von da mit wegnahm und zu Rom auf dem Capitolio neben der seinigen aufrichtete.

Plutarch. *in Fabio.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 3.* Rycquius *de Capitol. c. 25. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hercules Triumphalis befand sich in der XI. Region der Stadt a), da aber auch Evander schon dergleichen errichten lassen, so hernachmahls auf dem Foro Boario in der VIII. Region gestanden b), setzet es einigen Streit unter den Antiquariis darüber, und will man, daß eines entweder ein Tempel und das andere eine Statua gewesen, oder aber *Hercules Victor* und *Hercules Triumphalis* einerley seyn solle, auf welche Art beyde Parteyen recht haben können c). Indessen heißt er *Triumphalis*, weil solche Statua bey den Römischen Triumphen auch mit einem Triumph-Kleide angezogen worden ist d).

a) P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.*

c) Salmas. *Exercit. Plin. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Plin. *l. c.*

Heres s. Hæres.

HERMAE waren Statuen des Mercurii ohne Arme und Füsse, dergleichen die Römer und Griechen auf den Creutz- und Scheide-Wegen aufrichteten. Und zwar verstümmelte man sie auf besagte Art zum Andencken, daß Plexippus und Enetus, als sie den Mercurium auf dem Berge Cyllenio schlafend angetroffen, ihm die beyden Arme abgehauen, weil ihre Schwester Palæstra, die von ihnen erfundene Fecht-Kunst, diesem ihrem Amanten verrathen, sie aber dieselbe durchaus nicht wollen bekannt werden lassen a). Dergleichen Statuen aber setzte man zu Athen sonderlich auch für die Eingänge der Tempel und Häuser b); und, da sie ingemein mit stehendem Membro virili gebildet wurden, putzten die Weiber dieses insonderheit mit Blumen u. a. aus, um dadurch die Fruchtbarkeit zu erlangen c); an die Scheide-Wege aber setzte man sie, um zu zeigen, wo ieder hinführete, welches daran eingehauen war d). Daß aber der Griechen Ἑρμῆς und den Lateiner *Mercurius* einerley sey, kan anderswoher bekannt seyn.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 138.*

b) Suidas *in* Ἑρμᾶν.
c) Boiſſard. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Spon. & alii *ap.* Pitiſc. *l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. §. 21.*

HERMAEA waren ein Feſt, welches junge Leute dem Mercurio zu Ehren in den Palæſtris oder Fecht-Schulen zu Athen feyerten; weil aber viel Leichtfertigkeiten darbey mit vorgiengen, wurde endlich durch ein öffentliches Geſetz verboten, daß kein erwachſener Menſch mit darzu kommen ſolte.

Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

HERMAEVM war ein beſonderes Zimmer in dem Kayſerlichen Palatio zu Rom, welches den Nahmen ἀπὸ τῦ Ἑρμῦ oder dem Mercurio hatte.

Suet. *Claud. cap. 12.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.* Nardin. *lib. VI. c. 13.*

HERMAMMON war eine Statue, die zugleich den Mercurium und Iouem Hammonem vorſtellete.

Caſaub. *ad Spartian. Adrian. c. 14.*

HERMATHENAE waren Statuen, welche zugleich den Hermam oder Mercurium und die Athenen oder Mineruam vorſtelleten a), und bedeuten ſolten, daß Beredſamkeit und Gelehrſamkeit beyſamme ſeyn müſten, wenn was kluges daraus kommen ſolte b).

a) Cic. *ad Attic. lib. I. Epiſt. 3.*
b) Spon. *Miſc. Erudit. Antiqu. Sect. I. Art. 4.* Fregel. *de Stat. Rom. c. 24.* Salmaſ. *ad Spart. Adrian. c. 14.*

HERMERACLAE waren Statuen des Mercurii, die aber einen Kopf des Herculis hatten, oder unten gevierdte und ſpitzig zugehenden Seulen, ohne Füſſe, die aber von obenher nicht den Mercurium, wie ſonſt, ſondern den Herculem, allein auch wohl mit Armen und deſſen Keule vorſtelleten a). Es bemerckten aber ſolche Statuen, daß die Beredſamkeit die Laſter, wie Hercules die Monſtra, bezwingen könne, oder aber, daß ein Redner auch courage oder einen ſtarcken Muth, wie Hercules, haben ſolle b).

a) Cic. *ad Att. lib. I. ep. 18.*
b) Spon *Miſc. Erud. Ant. Sect. I. Art. 4.* Fregel. *de Stat. Rom. c. 24. apud* Pitiſc. *b. t.*

HERMEROTES waren Statuen, welche den Hermam oder Mercurium und Erotem oder Cupidinem vorſtelleten, dergleichen von ſonderlicher Schönheit ehemals Tauriſcus verfertiget a); ſonſt aber bemercketen ſie, daß Liebe und Beredſamkeit ingemein beyſamme ſey, oder doch ſeyn ſolle b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
b) Spon. *Miſc. Erudit. Antiqu. Sect. I. Art. 4.* Gyrald. *Synt. Deor. VIIII. pag. 312.*

HERMES iſt nach der Griechiſchen Benennung ſo viel, als der Lateiner Mercurius, ſ. *Lex. Mythol. in* Hermes & Mercurius.

HERMVLAE waren zu Rom in dem Circo 2 kleine Statuen des Mercurii, welche eine Kette oder Schnure hielten, ſo qver vor den Carceribus oder Pferde-Ständen hergieng, damit dieſe nicht weiter heraus rücken, oder ehe zu lauffen anfangen kunten, als ſie ſolten, weil, wenn ſolches geſchehen ſolte, ein par darzu beſtellete Leute ſolche Kette oder Schnure fallen lieſſen a). Es befanden ſich ſonſt dergleichen auch auf den Stadiis, und zwar noch eher, als in dem Circo b).

a) Kipping. *Antiquit. Roman. lib. II. cap. 6. §. 3.*
b) Caſſiodor. *Var. lib. III. Epiſt. 51.* Salmaſ. *Exercit. Plin. p. 648. apud* Pitiſc. *h. t.*

HEROES waren eigentlich groſſe und berühmte Leute, die ihrer beſondern Thaten und Verdienſte halber mit unter die Götter verſetzet worden waren, oder doch eine denen faſt gleiche Verehrung genoſſen, ſonſt aber ihre Statuen zu Rom mit in dem Circo hatten, und ingemein Löwen- Tiger- Bär- Wilde-Schweins-Häute u. d. g. um ſich hatten.

Gyrald. *Synt. Deor. X. p. 326.* Panuin. *Lud. Circ. lib. II. c. 2.*

HERTHVS war eine Abgöttin der alten Teutſchen, ſonderlich der Reudignorum, Anglorum, Avionum, Varinorum Eudoſum, Suardonum und Nuithonum, von der ſie glaubeten, daß ſie auf einem Wagen unter den Menſchen umher fahre, und derſelben Dinge regi-

re,

re. In einer gewissen Insel, im Oceano, solte sie ihren Hayn, und in demselben ihren verdeckten Wagen haben, welchen allein ein eintziger Priester anrühren durfte. Merckte dieser, daß die Göttin daheim war, wurde der Wagen mit 2 weissen Rindern fortgeführet, und, da war alles frölich und lustig, wo nur der Wagen hinkam, hingegen weder Streit noch Krieg, sondern alles Gewehr versteckt, bis der Pfaffe sagte, die Göttin habe gnug für dismahl an dem Umgange mit den Menschen, und wolle wieder in ihren Hayn gebracht seyn. Worauf denn Wagen, Decken und die Göttin selbst in einen geheimen See abgewaschen wurden, der aber auch die Knechte, so dergleichen thaten, alsofort darauf verschlung, daß also niemand nachsagen kunte, was es sey, das sie gewaschen a). Die meisten wollen, es habe solche Göttin die Erde vorgestellet, weil *Herthus* auch nichts anderes sey, als das Teutsche Erde, Erdt, Earth b). Allein andere meynen sodenn, daß Tacitus nicht *Herthus*, sondern *Erdus*, oder vielmehr *Erda* schreiben sollen c). Welches aber nichts auf sich hat, da man weiß, wie die Lateiner die Teutschen Nahmen mehr geradebrecht haben. Daß sie aber der Römer Tellus, oder Ceres gewesen seyn soll, will man nicht zugestehen, weil besagte Nationen allzuweit von den Griechen und Römern abgesondert gewesen, wohl aber macht man der Phrygier Cybelen oder Matrem Titanum aus ihr, zumahl das Teutsche Erde, und das Celtische *Tit* auch einerley seyn soll d). Allein das sind alte düstere Dinge, von denen einer glauben mag, was er will.

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 40.*

b) Hachenb. *de Germ. med. Diff. VIII. §. 16.*

c) Sched. *de Diis Germ. Syngr. I. c. 9. p. m. 221.*

d) Wachter. *Gloss. Germ. in* Herthe.

HESTIAEA, Gr. Ἑστίαια, waren ein Fest bey den Griechen, welches man der Vestæ zu Ehren begieng, und ihr dabey die Erstlinge von allerhand Sachen opferte. Meurs. *&* Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Ἑστίαια.

HESTIATORES, Gr. Ἑστιάτορες, waren gewisse Obrigkeitliche Personen zu Athen, welche de Bürgern aus ihrem Tribu bey allgemeinen Fest-Tagen ein Gastmahl auf ihre Kosten geben musten. Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 4. ap.* Schœtgen. *in* Ἑστιάτορες.

HETAERIARCHES, Gr. Ἑταιριάρχης, war bey den Griechischen Kayserm ein Oberster der Hülfs-Völcker, deren General Μέγας Ἑταιριάρχης hieß. Fresn. *Gloss. Gr. in* Ἑταιριάρχης.

HETAERIDIA waren ein Fest, welches die Magnesier dem Ioui Ἑταιρείῳ feyerten und Iason gestiftet hatte. Castellan. *de Fest. Græc. ap.* Schœtgen. *h. t.*

HEXAPHORVM war eine Sänfte, welche von 6 Knechten getragen wurde, da man deren sonst nur 4 brauchete, mithin ihrer 6 schon mehr zum Staat, als zur Noth, genommen wurden a). Indessen aber nahm man dergleichen auch, vornehme Leichen darauf auszutragen b).

a) Pignor. *de Serv. &* Morestell. *Pomp. Feral. lib. II. c. 8. 9. apud* Pitisc. *h. t.*

b) Martial. *lib. II. Epigr. 81. & lib. VIIII. Epigr. 3.*

HIBERNA war ein Lager, wo die Römischen Soldaten auch im Winter bleiben musten. Es war solches in allen, wie ein rechtes Lager eingerichtet, mithin auch mit Graben und Wall versehen: allein stat der schlechten Gezelte, hatte man da Hütten von Fellen und Peltzen, unter denen sich die Soldaten behelfen musten. Es geschahe dieses zuerst vor Veiis a), und hernach meist, wenn man etwas weit von Rom war, und nicht so leicht dahin zurück, mithin wieder heim kommen kunte b). Andere Nationen, sonderlich die Carthaginienser, errichteten dergleichen auch, iedoch viel von Holtze, Stroh u. d. g. auch ohne alle militarische Ordnung c), daher es auch wohl angieng, sie in Brand zu stecken d).

a) Liv. *lib. V. c. 2. 3.*

b) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I.*

c. 6. Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 1.*

c) Liv. *lib. XXX. c. 3.*

d) Id. *l. c. cap. 5.*

HICETERIA, Gr. ἱκετηρία, war ein Zweig von einem Oel-Baume mit einer wollenen Binde oder Bande umwickelt, dergleichen die Geſandten oder Herolde an Feinde in den Händen trugen, und damit vor allem Anfalle und Gewalt ſicher waren.

Alex. ab Alex. *lib. V. c. 3. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

HIEMANTES waren in der erſten Kirche vom Teufel Beſeſſene, die aber doch nicht ſo arg von ihm umgetrieben wurden, als die Energumeni.

Freſn *Gloſſ. Gr. ap.* Schœrgen. *h. t.*

HIEROMNEMONES waren gleichſam die Secretarien oder Regiſtratores bey dem Concilio der Amphictyonum, die alles aufſchrieben, was dabey vorgieng a), Andere waren, welche aufzeichneten, wer, oder was für Opfer gebracht wurden. Und in der Griechiſchen Kirche waren es die Aſſiſtenten der Patriarchen, welche dieſen muſten anziehen helfen, iedem in dem Chore ſeinen Platz anwieſen, Kirchen und Lectores einweiheten u. w. d. g. m. war b).

a) Sigon. *de Republ. Athen. lib. IIII. cap. 7.*

b) Freſn. *Gloſſ. Gr. in* ἱερομνήμονες.

HIERONICAE hieſſen diejenigen, welche in den Olympiſchen, Pythiſchen, Iſthmiſchen oder Nemeiſchen Spielen den Preis erhalten a), und nicht nur die Ehre hatten, daß ihnen dieſer in Gegenwart einer unglaublichen Menge Volcks aus gantz Griechenland aufgeſetzt wurde, ſondern ſie auch Lebenslang in ihren Städten freyen Unterhalt und alle Ehre zu gewarten hatten b).

a) Feſtus *in* Hieronicæ.

b) Victruv. *Præfat. ap.* Pitiſc. *h. t.*

HIEROPHANTA war einer der vornehmſten Prieſter zu Athen, von da er auch her ſeyn, und unverheyrathet bleiben muſte. Er unterwies die Leute in den Myſteriis Eleuſiniis, daher er auch *Myſtagogus* hieß, und war der erſte von ihnen *Eumolpus*, von dem deſſen Nachfolger auch *Eumolpidæ* genannt wurden. Nep. *Alcib. c. 4.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 11.* Meurſ *Eleuſin. c. 13.*

HIEROPOEI, Gr. ἱεροποιοί, waren 10 Prieſter zu Athen, welche bey den Sacris Eleuſiniis ihre Verrichtungen mit hatten.

Meurſ. *Eleuſin. c. 15. ap.* Schœrgen. *in* ἱεροποιοί.

HIEROSOLYMA, Jeruſalem, hieß erſt Iebus, von dem Iebus, des Canaans Sohne a), und, ob ſie auch wohl David *Salem* nennet b), ſo ſoll doch ſolches niemahls ihr Nahme, vielweniger ſie das Salem geweſen ſeyn, wo ſich Melchiſedech befunden c), welches aber andere ſcharf widerſprechen d). Sie bekam hernach doch den Nahmen *Ieruſchalaim*, ſ. *Ieruſchelem*, und zwar, wie man meynet, erſt von dem Salomon, der ihn aus dem etwas veränderten alten Nahmen *Iebus*, und ſeinem eigenen zuſamme geſetzt, und mithin dieſen ihren Nahmen heraus gebracht, welcher auf eine geſchickte Art ſo viel, als *Poſſeſſio hereditaria pacis* heiſſe e). Adrianus hieß ſie hernach von ſich *Aeliam*, und würde der Nahme *Ieruſalem* eine Zeitlang ſo unbekannt, daß auch der Land-Vogt zu Cæſaria nicht wuſte, was Jeruſalem für eine Stadt ſey, da einer vor ihm ſagte, daß er daher ſey f). Da ſie in ihrem größten Flor ſtund, hielt ſie 33 Stadia, oder etwas weniges über eine Teutſche Meile in ihrem Umkreiſe g). Und möchte man ſich faſt wundern, wo ein 3000000 Menſchen, die wohl ehe am Oſter-Feſte da zuſamme gekommen, Raum darinne haben können. Zwar geben ihr Timochares und Ariſtæus einen Umfang von 40, Hecatæus aber einen von 50 Stadiis h). Allein man muß doch wohl Joſepho disfalls mehr glauben, als dergleichen Ausländern. Ob ſie hiernechſt im Stamme Juda, oder Benjamin gelegen, ſetzt es nicht weniger viel Diſputirens; iedoch kommt alles endlich dahinaus, daß ſie bey ihrer Erweiterung endlich in beyde Stämme zu liegen gekommen, obwohl die Stadt *Iebus* allein zu Beniamin gehöret hat. Wie denn die Juden inſonderheit ſagen, daß die Grentze beyder Stämme endlich mitten durch den Vorhof des Tempels gegangen

gangen sey i). Hiernechst bestand sie aus 4 Theilen, die auf so viel besondern Bergen lagen, welche waren *Sion*, *Acra*, *Moria* und *Bezetha*, die an ihren Orten besonders zu sehen. Wie aber solche gelegen, setzt es wieder viel Streit, weil einige den Berg Sion gegen Mitternacht, den Berg *Acra* aber gegen Mittag legen, andere aber es glatt umkehren, und ersten gegen Mittag, den andern aber gegen Mitternacht setzen. Ersteres behauptet Cellarius und Lightfoot, das andere Reland, der denn auch seine Meynung sowohl ziemlich bestärckt; als auch der andern ihre widerleget. Noch mehr Zweifel aber kan es setzen wegen der Mauern solcher Stadt, daß sie deren 3 gehabt, ist ausgemacht, zumahl auch die Römer bey ihrer Eroberung immer eine nach der andern erobert. Ob aber diese Mauern eine um Sion, die andere um *Acra*, und die dritte um *Bezetha* gegangen, wie man solche Stadt auch nur allerletzt so vorgestellet hat k), oder ob sie dreyfach hinter einander von aussen herum gegangen, ist allerdings die Frage. Meines wenigen Theils glaube ich letzteres. Und scheinet solches Iosephus deutlich gnug zu sagen, da er schreibet: *Τριοι δε οχυρωμενη τειχεσιν η πολις κατα μεν τους αβατους φαραγξιν εκυκλουτο. Ταυτης γαρ εις ην περιβολος*, d. i. Die Stadt war mit 3 Mauern umgeben, ohne wo sich unersteigliche Thäler befanden, denn daselbst war nur eine l). Und wenn man auch dem neuesten Beschreiber des itzigen Jerusalems, dem Ionæ Korten, nachgehet, der indessen die Sache auch mit gutem Fleisse untersuchet, hat es der dreyfachen Mauer auch nur auf der Seite gegen Mitternacht nöthig gehabt, weil sich auf den andern dreyen auch noch aus den tiefen Thälern gantz unersteigliche Höhen befinden, welches mit Iosephi Nachricht gar wohl verglichen werden kan. Und was grosse Befestigung hätte es gegeben, wenn ieder Theil der Stadt auch nur mit einer einfachen Mauer umgeben gewesen wär? Der Thürme zehlete man auf der ersten Mauer 60, auf der andern 14, und auf der dritten 90, zusamme also 164 m), welche auf den Höhen bis 60 Fuß hoch, in den Tiefen aber bis 120 hoch, und also gebauet gewesen seyn sollen, daß sie von weiten alle einander gleich hoch zu seyn geschienen, welches ein besonderes Ansehen gegeben haben soll n). Der bekannten Thore macht man 11 nahmhaft o); und als besondere Priuilegia oder Freyheiten der Stadt zehlet man 1) daß kein todter Cörper des Nachts darinne bleiben, noch dahinein gebracht werden dürfen; 2) daß kein Haus darinne vermietet worden; 3) daß kein Proselyt oder Juden-Genosse da wohnen dürfen; 4) daß keine Gräber da gewesen, ausser der Könige aus dem Geschlecht Davids und der Prophetin Hulda; 5) daß keine Gärten darinne gelitten worden ausser von Rosen; 6) daß man darinne nicht säen, ackern, graben, oder pflantzen dürfen, weil darzu Mist erfodert worden, so einen Gestanck gegeben; 7) daß kein fruchtbarer Baum der Stadt näher, als 25 Ellen, und ein unfruchtbarer näher, als 50 Ellen stehen dürfen; 8) daß keine Mist-Gruben darinne gelitten worden; 9) daß man keine Ercker an die Häuser bauen dürfen; 10) daß man keine Kalck-Oefen; allein 11) auch keine Hähne da gelitten; 12) daß man kein Haus auf immer da verkauffen können; 13) daß kein Haus darinne den Aussatz bekommen haben; 14) daß sie eigentlich zu keinem Stamme gerechnet worden u. s. f. p); allein das vornehmste mochte doch wohl gewesen seyn, daß nirgends kein Tempel, als in ihr seyn dürfen. Indessen aber hat sie doch auch ihre feindliche Schicksaale erlitten von den Babyloniern, den Macedonischen Königen in Syrien, den Römern unterm Pompeio, den Parthern unter dem Aristobulo, den Römern für den Herodem, den Garaus aber von diesen unter dem Tito q), und den völligen Kehr-ab endlich unter dem Adriano, als der auch vollend der Erde gleich machen ließ, was Titus noch stehen lassen, besonders alles, was von dem Tempel und dessen Mauer-Werck noch vorhanden war, über den Berg Moria herab in die Tiefen um ihn herum werfen ließ. Jedoch aber erbauete er sie hernach auch wieder, hieß sie aber auch

Aeliam Capitolinam, und zierete sie mit unterschiedenen schönen Gebäuden aus r), verrückte sie aber auch sofern von ihrer Stelle, daß der Berg Sion grossen Theils ausgeschlossen blieb, der Berg Golgatha aber, wie man ingemein will, mit hinein kam; daher auch einige glauben, als ob die Stadt *Aelia* nur neben das alte verstörete Jerusalem erbauet worden s), welches man aber sofern in den neuesten Untersuchungen widerspricht, als das itzige Jerusalem mitten auf dem besten Platze des alten stehe, dieses auch wegen der tiefen Thäler daherum nirgends anders stehen können, als wo das itzige stehet, der Berg Golgatha in der heutigen Stadt ein anderer Hügel sey, der rechte aber noch allerdings ausser der Stadt liege, und was der gar wahrscheinlichen Widersprechungen mehr sind t). Indessen behielt erwehntes *Aelia* den Nahmen bis ungefehr auf Constantinum Magnum, da man es wieder Jerusalem hieß, welchen Nahmen es unter den Christen auch noch hat. Im Umkreise soll es dermahlen bis 21 Stadia haben u), daher es um ein gutes kleiner, als das alte Jerusalem ist, doch aber gleichwohl auch noch ein 10000 Einwohner an Türcken, Jüden und Christen enthalten.

a) Gen. *X*, *16.*
b) Ps. *LXXVI*, *3.*
c) Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem.
d) Pritius *&* Hofmann. *Introduct. ad Lect. N. T. c. XXXVIII. §. 1.*
e) Idem *l. c.*
f) Euseb. *de Martyr. Palæstin. c. 11.*
g) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*
h) *Ap.* Reland. *l. c. p. 837.*
i) Reland. *l. c. p. 843.* Cellar. *Not. Orb. Ant. lib. III. c. 13. p. 540.*
k) Hofmann. *l. c. Fig. ad p. 528.*
l) Ioseph. *de B. I. lib. V. c. 13.*
m) Ioseph. *lib. VI. c. 6.*
n) Tac. *Hist. lib. V. c. 11. 12.*
o) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 11.*
p) Gem. Baua Kama *82. 2. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap. 2. §. 13.* Maimon. *ap.* Goodwin. *Dissert. de Hierosol. §. 1.*
q) Cellar. *Notit. O. A. l. c. p. 540.*
r) Chron. Alexandrin. *p. 597. ap.* Cellar. *l. c. p. 547.*
s) Albupharaius *Dynast. VII. p. 121. ap. eumd. l. c.*
t) Ionas Korte *Itinerar. c. 3.*
u) Maundrello *ap.* Reland. *l. c. p. 837. &* Ion. Korte *l. c. pag. 190.*

HILARIA waren ein Fest, welches man den 25 Martii der Magnæ Matri Deum zu Rom feyerte a). Es gieng darbey sehr lustig und prächtig zu, weil nicht nur sich iederman verkleiden und darbey verstellen mochte, wenn er wolte, und man daher kaum die rechten Bürgermeister u. d. g. von den falschen unterscheiden kunte; sondern auch iederman, was er von Geld und Silber kostbares besaß, sonderlich aber auch die Kayser selbst alles güldene und silberne Geschirre zum Prunck vor der Göttin hertragen liessen b). Uberhaupt mochte ieder schöckern und schwermen, wie er wolte c), und geschahe solches, weil sodenn der Tag beginnet länger zu werden, als die Nacht ist d).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 12.*
b) Herodian. *lib. I. c. 10.*
c) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 1.*
d) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 21.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 493.* Rosin. *lib. IIII. c. 7.*

HILARODVS war einer von den Mimis, der zwar ernsthaft that, doch aber es auch an lustigen Schwencken nicht fehlen ließ. Er hatte ein schönes ansehnliches Kleid an; eine güldene Krone auf dem Kopfe; erst Schuhe, hernach aber Pantoffeln an; er sung in sein Instrument, und machte allerhand Bewegungen oder Gestus darzu, die aber männlich und nicht läppisch, oder weibisch heraus kamen.

Athen. *lib. XIIII. ap.* Pitisc. *h. t.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 52.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 21. §. 1. 2. 3.*

HIN war ein Maaß flüßiger Dinge bey den Jüden, und zwar der 6 Theil eines Bat, und wog daher an Wasser oder Weine $13\frac{1}{3}$ Pfund a), oder aber enthielt

hielt 12 Log, oder 72 Eyer-Schalen voll b).

a) Alcazar *ap.* Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. in* Hin.

b) Iken. *P. II. c. 8. §. 25.* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 24. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

HIPPAGOGAE waren Schiffe, worauf man Pferde und Reuter über das Waſſer führete a), welche ſonſt auch *Hippagines* genannt werden b), Græc. Ἱππαγωγοί c).

a) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 28.*

b) Feſtus *in* Hippagines.

c) Suid. *h. t.*

HIPPAGRETAE waren 3 junge Leute zu Lacedämon, welche von den Ephoris erwehlet wurden, ihrer aber jeder wieder 100 der beſten jungen Leute aus der Stadt ausſuchte, welche ἱππεῖς, *equites*, hieſſen, ob ſie wohl nur zu Fuſſe dieneten, und von den *Hippagretis* alſo abgerichtet wurden, daß ſie der Kern der Lacedämoniſchen Mannſchaft hieſſen, ſich auch überall um ſo viel deſto beſſer halten muſten, als die andern jungen Leute, die nicht mit unter den 300 waren erwehlet wurden, ſich touchirt befanden, und daher es jenen, wo nicht zuvor, doch in allem gleich zu thun ſuchten.

Vbb. Emm. *de Rep. Lacedæm. p. m. 200.*

HIPPARCHI waren zu Athen 2 Aufſeher auf die Reuterey, damit ſolche ſich verhielt, wie ſie ſolte, die Pferde recht wartete, nicht aber liederlich ruinirte, die Leute nicht zu ſehr mitnahm, und was der Dinge mehr waren.

Poſtell. & Sigon. *apud* Schœtgen. *h. t.*

HIPPICON, ein Roß-Lauff, war ein Längen-Maaß bey den Griechen von 4 Stadiis, als ſo weit ein Pferd, wenn es getummelt wurde, lauffen muſte.

Plutarch. *in* Solone; Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Hippicon.

HIPPOCOMI waren beſtellete Leute, welche auf den Poſt-Stationen die Pferde warten, füttern und ſonſt beſorgen muſten.

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. cap. 6.*

HIPPODROMVS, ein Roß-Lauff, war eine Weite, die einer des Tags mit einem Pferde zurück legen kunte a); allein ſolches war auch ein Platz, wo man die Pferde im Rennen übete und ſonſt abrichtete, eine Reit- oder Renn-Bahne b). Anderweits aber wird *Hippodromus* auch genannt, was ſonſt ein *Circus* hieß c).

a) Bulenger. *de Circo c. 1.* Hieronym. *ap.* Voſſ. *Etymol. in* Hippodromus.

b) Bulenger. & Voſſ. *l. c.*

c) Acta Martyr. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

HIPPONA war eine Göttin der Pferde. ſ. *Lex. Mythol. in* Hippona.

HIRCVS war dem Baccho gewidmet, als dem er geopfert wurde, weil er den Weinſtöcken mit ſeinem Befreſſen ſehr gefährlich iſt a); ſonſt aber war er auch eine Belohnung derer, welche ſich in den Tragödien am beſten hielten b). Zu Mendes in Egypten wurde dergleichen göttlich verehret, ſolte aber doch den Pan bedeuten c). Und will man, daß die Iſraeliten ſelbſt auch dergleichen Götzendienſte angenommen, da ſie um Mendes ſich mit aufgehalten, der ihnen auch beſonders von GOtt daher verboten worden d), dieweil im Grund-Texte es *Piloſi* heiſſen, was man Teutſch Feld-Teuffel gegeben, eigentlich aber die Böcke, als *animalia piloſa* verſtanden würden e). Was aber denn die Jüden auf Gottes Befehl mit Böcken vorgenommen, ſ. unter Azazel.

a) Martial. *lib. III. Epigr. 24.*

b) Horat. *Art. Poët. v. 220.* Theocr. *Idyll. I. v. 4.* Alex. ab Alex. *lib. VI. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

c) Herodot. *lib. II. c. 46.* Marsham. *Can. Chron. Secul. IIII. p. 65.*

d) Leuit. *XVII, 7.*

e) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 162.*

Hirtia Gens, ſ. Gens.

HISTRIONES kamen aus Lydien nach Tyrrhenien oder Hetrurien, daher auch die *Ludi* ihren Nahmen qs. *Lydi* hatten a), von denen aber kamen ſie auch nach Rom b), und hat *Hiſtrio* den Nahmen von dem Tuſciſchen *hiſter*, ein Tänzer c).

Tänzer c). Wie sie denn auch erst vielmehr nicht gethan, als nach der Pfeiffe mit allerhand eben nicht unanständigen Bewegungen getantzet haben d). Nachher aber stelleten sie auch allerhand Personen vor als die Lateinischen Könige mit ihren lituis; die Feldherren in ihren Paludamentis und Lorber-Kräntzen; die Königinnen mit ihren langen Schweiff-Kleidern und gelben Kappen; die Götter mit den ihnen zugeeigneten Kenn-Zeichen, als den Bacchum mit dem Thyrso, den Apollinem mit der Leyer u. s. f. trugen anbey ihre besonderen Schuhe oder Cothurnos e). In den Händen hatten sie einen Stab, als ein Zepter, damit in ihren Bewegungen das Gewicht besser halten zu können f); vor den Gesichtern aber hatten sie Larven, da sie sich zu den ältesten Zeiten in denselben nur mit Hefen beschmiereten g). Die Kayser hielten mit Zeit dergleichen nur für sich, die sie aber doch auch vor dem Volcke spielen liessen, um diesem einen desto grössern Gefallen zu erzeigen h). Und zwar agirte anfangs, nach des Thespidis Erfindung, nur einer, damit der Chor etwas derweile ruhen kunte, der sonst das gantze Spiel ausmachte; Aeschylus soll sodenn den andern, und Sophocles den dritten darzu gethan haben i), bis endlich das gantze Wesen immer mehr und mehr verstärcket worden. Indessen agirten sie nicht nur auf den öffentlichen Theatris, sondern wurden auch bey den Gast-Geboten gebraucht k), und so gar auch bey den Leichen-Begängnissen l). Hierbey wurden sie so hoch gehalten, daß man ihnen auch wohl Statuen aufrichtete m), und, da sie es dem Volcke zu Gefallen machten, klatschte dieses mit den Händen n); da sie es aber auch nicht zu tügen machten, wurden sie auch ausgezischt, und musten ihren Spiel-Platz verlassen o).

a) Timæus Siculus *ap.* Voss. *Etym. in* Ludi.
b) Liv. *lib. VII. c. 2.*
c) Voss. *Etymol. in* Histrio.
d) Liv. *l. c.*
e) Bulenger. *de Theatr. Libr. I. c. 55.* Casal. *de Trag. cap. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Suet. *Ner. c. 24. & ad eum* Casaub. *&* Torrent. *l. c.* Bulenger. *l. c.*
g) Aristot. *Poët. c. 5.*
h) Spartian. *Adrian. cap. 19.* Casaub. *&* Salmas. *ad eumd. l. c.*
i) Gyrald. *&* Bulenger. *apud* Pitisc. *l. c.*
k) Suet. *Aug. c. 74.* Liv. *lib. XXXVIIII. cap. 16.*
l) Dion. Halic. *libr. VII.* Moreftell. *Pomp. Feral. lib. II. c. 18.*
m) Festus *in* Statua est; Figrel. *de Stat. Rom. c. 13.*
n) Horat. *Art. Poet. v. 155.* Quinctil. *lib. VI. c. 1.*
o) Cic. *Paradox. 3. & de Orat. lib. III. c. 50.*

HODOPOEI, Gr. ὁδοποιοί, waren im Magistrat zu Athen, der insonderheit auf die Unterhaltung der Strassen, wie auch gehörige Beschaffenheit der Gassen in der Stadt zu sehen hatte.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. cap. 3. ap.* Schœrgen. *in* ὁδοποιοί.

HOLOSERICVM war ein Zeug gantz von Seide, dergleichen zu Rom zuerst Heliogabalus getragen haben soll, da sonst nur halb-seidener zum höchsten Mode war a). Wie denn daher auch dergleichen so theuer war, daß man ihn gegen Gold wog, und aus der Ursache der Kayser Aurelianus seiner Gemahlin nicht vergönnen wolte, dergleichen Pallium oder Umhang zu tragen b).

a) Lamprid. *Heliog. c. 26.*
b) Vopisc. *Aurelian. c. 45.*

HOLOVERVM war, nach einigen, so viel als *Holosericum* a): allein andere wollen sicherer wissen, daß es ein Zeug durchaus von Purpur gewesen, dergleichen allein der Kayser und die Seinigen getragen, da das *Holosericum* auch andern erlaubet gewesen b).

a) Turnebus, Cerda, alii, *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Salmas. *ad Poll. c. 17.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 31.*

HOMER, s. Omer, s. Gomer, war ein Maaß trockener Dinge bey den Jüden, welches den 10 Theil eines Epha begriff

begriff, und so viel war, als ein gesunder Mensch des Tages essen kunte a). Daher Gott auch iedem täglich so viel Manna in der Wüsten gab b). Sonst enthielt es $1\frac{4}{5}$ Cab, oder $43\frac{1}{5}$ Eyer-Schale, und muß mit dem *Chomer* nicht vermenget werden c), als welcher 100 Gomer begriff d).

a) Goodwin. *Mos & Aar. libr. VI. cap. 8. §. 16. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

b) Exod. *XVI, 36.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 16.*

d) Hottinger. *& Iken. ll. cc.*

HOMICIDA, ein Mörder, der einen Menschen umgebracht hatte, wurde bey den Jüden mit dem Schwerdte gerichtet, da er den Mord vorsetzlich begangen, und zwar that solches entweder der Blut-Rächer, so der nächste Angehörige des Entleibten war, oder, da solcher nicht wolte, oder auch nicht verhanden war, die ordentliche Obrigkeit a). Hatte aber einer dergleichen wider Willen und unversehens gethan kunte er sich auch wohl gegen den Blut-Rächer wehren, kam aber am sichersten weg, wenn er sich in eine der Frey-Städte, *Kedesch, Sichem, Hebron, Bezer, Ramoth* oder *Golan* salvirte b). s. *Asyla.*

a) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 167.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 46.*

b) Id. *l. c. §. 47. 48.*

Bey den Griechen wurde ein Mörder von den Areopagiten, und zwar unter freyem Himmel gerichtet a), und, da er schuldig befunden wurde, auch mit dem Schwerdte gestraft b). War ein Athenienser ausserhalb des Landes getödtet worden, foderte man den Mörder aus der Stadt ab, wo er sich befand; wolte man ihn nicht heraus geben, so fieng man 3 andere Bürger derselben Städt auf und führete sie nach Athen, bis man den Thäter auslieferte, welches ἀνδροληψία hieß c). Sonst durfte dergleichen in keinen Tempel mit kommen d), noch auch dahin, wo die Wache in einem Lager, oder wurde vielmehr gar nicht unter den Soldaten gelitten e).

a) Antiphon *Orat. de Cæde Herodis*, Pollux *lib. VIII. c. 10.*

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 39.*

c) Suidas *in* Ἀνδροληψία.

d) Pfeiff. *l. c.*

e) Id. *l. c. lib. III. c. 16.*

Bey den Römern wurde ein Vornehmer in eine Insel deportiret, und sein Vermögen confisciret, ein Geringer aber den wilden Bestien vorgeworfen a), Meuchelmörder aber wurden letztern so übergeben, daß sie auch nicht auf einmahl hingerichtet, sondern alleweile von ihnen gezauset wurden b). So wurden geringe ans Creutz geschlagen, ansehnlichere aber mit dem Schwerdt gerichtet c); im Lager aber auch wohl mit Prügeln und Steinen ums Leben gebracht d). Ein Selbst-Mörder wurde unbegraben hingeworfen e), und ihr Vermögen confisciret f). Jedoch aber war dißfalls auch nichts so durchgängiges ausgemacht.

a) Martian. *l. 3. §. pen. ad L. Corn. de Sicar.*

b) Tertull. *de Spectac. c. 23.*

c) Paull. *Sent. lib. V. 23.*

d) Hirt. *de B. Alex. c. 27.*

e) Quinct. *Declam. IIII.*

f) Guther. *de Iur. Man. libr. I. cap. 9.*

HONOR wurde von den Römern als ein besonderer Gott verehret, der mithin auch seinen eigenen Tempel zu Rom hatte. s. *Lexic. Mythol. in* Honor.

HOPLOMACHVS heist zwar ein ieder, der am gantzen Leibe gewaffnet ist, besonders aber doch ein gewisser *Gladiator* a). Indessen aber weiß man doch nicht, was es eigentlich für Bewandniß mit ihm gehabt hat, ausser, daß solcher und ein sogenannter *Samnis* einerley gewesen seyn soll, der wenigstens sein Casquet auf dem Kopfe und sein Schild in der Hand gehabt, da die anderen ohne alles dergleichen gefochten, & ictibus totis corporibus expoliti fuerunt, wie Seneca von ihnen schreibet b).

a) Senec. *Controv. III.* Suet. *Calig. 35.* Martial. *lib. VIII. Epigr. 74.*

b) Epist.

b) Epist. 8. & Torrent. *ad Sueton. l. c.*

HORAE, die Stunden, waren bey den Jüden sogenannte Horæ inæquales, indem der Tag in deren 12 getheilet wurde, und auch wieder in so viele die Nacht a); da aber kein Tag dem andern gleich ist, folgentlich auch keine Nacht, ergiebt sich, daß auch die Stunden keine 2 Tage einander gleich seyn können, ausser jährlich immer 2 und 2 Tage, wenn nehmlich die Sonne im Auf- und Absteigen wieder auf die vom Aequatore gleich weit abstehende Grade der Ecliptic kömmt, z. E. auf den 30 im Widder und 1 in der Jungfer. Sie waren aber hiebey denn in langen Sommer-Tagen sehr lang, und in kurtzen Winter-Tagen bey Tage sehr kurtz, desto länger aber allemahl bey Nacht, ie kürtzer sie bey Tage waren, und desto länger bey Tage, ie kürtzer sie bey Nacht waren. Massen denn, wenn der Tag, z. E. 16 Stunden war, so war eine Stunde nach unsern Minuten 80, und nach den Jüdischen 1440 lang; des Nachts hingegen nach unsern Minuten, nur 40, nach den Jüdischen aber nur 720. Wie denn die Jüden ihre Stunden nicht in 60 Minuten, wie wir, sondern in 1080 eintheilen, die sie *Helakim* nennen b). Und kommen anbey die Jüdischen Stunden also mit unsern niemahls überein, ausser in den beyden Aequinoctiis, wobey sich aber doch auch noch der Unterscheid findet, daß bey uns die 6te bey ihnen erst die erste ist, mithin unsere 12 ihre 6, unsere 3 nach Mittage ihre 9 und unsere 6 des Abends ihrer letzte und 12 ist. Einige wollen, daß die Jüden den Tag sodenn auch wieder in 4 und die Nacht auch in 4 Theile getheilet hätten, deren ieder mithin 3 Stunden lang gewesen, die sie aber doch auch Stunden genannt hätten, daß also die erste bis 3, die andere bis 6, die dritte bis 9, und die 4te bis 12 gewähret; allein von ihrem Anfange mit den andern Stunden doch auch die erste wie sonst die erste, die andere die dritte, die dritte die sechste und die vierdte die 9te genannt worden seyn, nachdem nehmlich sich die erste mit der eigentlichen ersten, die andere mit der eigentlichen dritten u. s. f. angefangen, womit sie insonderheit der Differenz zwischen *Matth. XX, 15* und *Marc. XV, 25* item *Io. XVIIII, 14* abhelfen wollen c). Wogegen andere von dieser Art Stunden nichts wissen wollen d). Ob es wohl seine gewissen Wege hat, daß man den Tag, wie auch die Nacht in Quadrantes oder Viertel eingetheilet habe e). Um aber diese Stunden zu wissen, hatte man schon zu den ältesten Zeiten die Sonnen-Uhren f); die aber, wie leicht zu vermuthen, anders als unsere, gemacht gewesen seyn müssen g), und auch noch gemacht werden h). Indessen aber gehet es nicht an, daß man die Jüdischen oder Biblischen Stunden, so schlechthin mit unsern vergleichet, und z. E. saget, es sey bey uns um 9 gewesen, da der Herr um die dritte Stunde ausgegangen, Arbeiter in den Weinberg zu mieten, oder bey uns um 3 Uhr nach Mittage, da er um die neunte Stunde ausgegangen u. s. f. i), weil man nicht weiß, welchen Tag im Jahre dasselbe geschehen sey. Wäre aber dieser bekannt, würde man auch die Stunden völlig mit unsern vergleichen können k).

a) Io. *XI, 9.* Gem. Sanhedrin. *l. 4. apud* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 16.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 7. §. 2.*
c) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. III. c. 1. §. 5.*
d) Reland. *l. c. §. 17.*
e) Neh. *VIII, 3.* Reland. *l. c. §. 16.*
f) Ies. *XXXVIII, 8.*
g) Goodwin *l. c. §. 10.*
h) Sturm. *Mathes. iuuenil. Gnomon. cap. 7.*
i) Matth. *XX, 3. 5.*
k) Wolf. *Elem. Chronol. §. 37.*

Bey den Griechen zehlete man auf Tag und Nacht nur 12 Stunden a), dergleichen man sonst *Horas compositas* nennet b); bey den Athenienser insonderheit aber fieng man sie mit dem Untergange der Sonnen an zu zehlen, nach dem bekannten Verse: Atticus occasum spectat, *Babylonius Ortum &c.* Sonst aber richtete man sich mit deren Abmessung theils nach Sonnen-Uhren, welche

welche Anaximenes, von Milet, des Anaximandri Discipel, erfunden haben soll c); theils aber nach den Wasser-Uhren oder Clepsydris d).

a) Herodot. *lib. II. ap.* Wolf. *Elem. Chron. §. 18.*

b) Wolf. *l. c. §. 17.*

c) Plin. *H. N. libr. II. c. 76.* Laërtius *in Vita Anaximandri, &* Voss. *de Nat. Art. lib. III. c. 47. §. 14.*

d) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 3.* Hesych. *&* Varin. *in* Κλεψύδρα.

Bey den Römern wuste man die gantzen ersten 300 Jahr nichts von Stunden a). Indessen aber theilete man doch hernach den Tag auch in 12, wie ebenfalls die Nacht, die aber mithin wie die Jüdischen auch *inæquales*, und also keinen Tag so lang, als den andern waren. Jedoch zehlete man sie, wie die Jüden ihre, die Tags-Stunden von Aufgange der Sonne, die Nacht-Stunden aber von dem Untergange derselben b). Die Eintheilung und Verrichtung ein ieder giebt auf seine Art der Poët:

Prima *salutantes atque altera continet hora,*
Exercet raucos tertia *causſidicos.*
In quintam *varios extendit Roma labores,*
Sexta *quies laſſis*, septima *finis erit.*
Sufficit in nonam *nitidis* octaua *palæſtris,*
Imperat exſtructos frangere nona *toros.*
Hora libellorum decima *eſt, Euphemes, meorum.*
Temperat ambroſias quam tua cura dapes c).

Es wiesen aber selbige die Sonnen-Uhren, deren es zu Rom aller Orten eine sehr grosse Menge gab d); und waren Knaben bestellet, die Achtung gaben, und sie mit Schreyen anmeldeten e); iedoch brauchte man auch wohl ein Glöckgen darzu, zumahl in den Bad-Stuben f). In den Gerichten aber hatte man auch die Clepsydras g), woselbst von dem Richter dem Kläger und Beklagten vorgeschrieben wurde, wie viel Stunden ein ieder reden solte h). Zum Baden war im Sommer die 8, im Winter die 9 ausgesetzt i). Zum Morgen-Brodte war die dritte gesetzt k); zum Mittags-Essen keine gewisse; zum Abend-Essen aber die nach dem Baden l). Weiß man hierbey, welchen Tag dieses oder jenes etwan geschehen, so sucht man desselben Tages Länge, theilet solche in 12 gleiche Theile, so bekömmt man die Länge einer Römischen Stunde; siehet sodann, wenn die Sonne an solchem Tage zu Rom, oder, wo etwas geschehen ist, aufgegangen sey, verwandelt die Römischen Stunden in Minuten, dividiret diese mit 60, was kömmt, setzt man als unsere Stunden zum Aufgange der Sonne, so bekömmt man, die wievieleste die Römische Stunde nach unserer ist m). Allein, da man den Tag einer Stunde nicht weiß, ist auch diese mit unserer nicht zu vergleichen.

Bey den alten Teutschen wuste man von den Stunden nichts.

a) Censorin. *de Die Nat. c. 23. n. 8.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 60.*

b) Stat. *Oſſ. libr. I. c. 9.* Calcagnin. *de Verbor. Signif. p. 339. ap.* Pitisc. *in* Horæ Romæ *&c.* Voss. *de Nat. Art. lib. III. c. 47. §. 13.*

c) Martial. *lib. IIII. Epigr. 8.*

d) Plaut. *ap. Gell. lib. III. c. 3.*

e) Iuuenal. *Sat. X. v. 215.* Martial. *libr. VIII. Epigr. 68.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 53.*

f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 163.*

g) Vid. *Clepsydra.*

h) Plin. *lib. XII. Epist. 9.* Cic. *Verr. I. cap. 9.*

i) Plin. *lib. III. Epist. I.* Vrsin. *lib. I. cap. 14.*

k) Bulenger. *de Conuiv. lib. I. c. 23.*

l) Vid. *Cœna.*

m) Wolf. *Elem. Chronol. §. 37.*

HORAE, waren auch Göttinnen der Zeit. s. *Lex. Mythol. in* Horæ.

HORAEA, Gr. Ὡραια, waren ein Fest, welches man den Horis oder 4 Jahrs-Zeiten hielte, und darbey das Opfer-Fleisch denn nicht bratete, sondern kochte.

Meurs. *&* Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Ὡραια.

Horatia Gens, s. Gens.

Horatia Pila, s. Pila.

Horatia

Horatia Tribus, s. Tribus.

HORDEVM, Gerste, soll zuerst zu Eleusine erfunden worden seyn a); daher auch der Obsieger in den Spielen daselbst ein Maaß Gerste zu seiner Belohnung bekam b); sonst aber war sie ein ordentliches Futter für die Pferde c), allein auch für einen Soldaten der gröste Schimpf, wenn er seines Vergehens halber Gerste, stat des Weitzens, zu seinem Unterhalte bekam d); weil er damit gleichsam unter das Vieh versetzet wurde e). So viel aber sonst ein Reuter Gerste zum Unterhalt seines Pferdes bekam, hieß *Hordearium* f).

a) Phurnut. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Schol. *Pind. ad Olym. VIIII. v. 150.*

c) Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 3. v. 116.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 7.*

d) Polyb. *lib. VI. c. 36.* Suet. *Aug. c. 24.*

e) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. C. VI. §. 3.*

f) Festus *in* Hordearium.

HORMVS, Græc Ὅρμος, war ein Tantz, da sich Junggesellen und Jungfern bey den Händen fasseten, und also eine bunte Reihe machten. Es hat solchen Dædalus erfunden, und Theseus zu Athen eingeführet, da sonst Mannsen und Weibsen iedes alleine tantzeten.

Meurs. *Orchestr. apud* Schœrgen. *in* Ὅρμος.

HOROLOGIVM war bey den Alten vornehmlich eine Sonn- oder Wasser-Uhr, von denen jene eigentlich *Sciatherium*, diese aber *Clepsydra*, hieß; wogegen die Schlag- und Sand-Uhren neue Erfindungen sind. Die Sonnen-Uhren soll Anaximenes, von Mileto, zuerst erfunden haben a). Allein es ist der Sonnen-Zeiger des Achas doch noch älter b); der aber auf eine besondere Art, und nicht so wohl nach Stunden-Linien, als Graden getheilet gewesen seyn soll, nach denen der Schatten alle halbe Stunden einen fortgerückt sey c), dergleichen sich denn auch noch wohl ietzo machen liessen. Die ältesten zu Rom waren an dem Tempel des Quirini in dem Capitolio und an dem Tempel der Dianæ auf dem Auentino d); mithin, alle 3 an gar erhabenen Oertern der Stadt. Und zwar soll die an dem Tempel des Quirini die älteste und erste gewesen seyn, die L. Papirius Cursor dahin bringen lassen e). Eine andere brachte M. Valerius Messala mit von Catana nach Rom, und ließ sie bey den Rostris aufrichten; allein, da der gute Mann nicht wuste, daß eine für Catanam gemachte Uhr zu Rom die Stunden nicht recht weisen könne, war sie nicht viel nütze. Daher Q. Marcius Philippus, als Censor, eine andere daselbst hinsetzen ließ, welche dem Volcke unter allen Wercken, die er machen lassen, das angenehmste gewesen seyn soll f). Nach der Zeit waren deren an allen Orten und Enden zu Rom zu sehen g), da indessen aber doch die Sonnen-Uhren bey trüben Wetter, wie noch ietzt, ihren Nutzen nicht gaben, erfand endlich Scipio Nasica A. V. 595 eine Wasser-Uhr, welche die Stunden Tag und Nacht richtig abtheilete, und ließ sie frey unter ein Gehäuse aufstellen, daß sich iederman darnach richten kunte h). Daß auch Augustus ein gantz besonderes *Horologium* auf dem Campo Martio von weissen Marmor 7 Stuffen hoch anlegen, die Linien darinne mit übergüldeten Ertzte auslegen, und an stat des Zeigers, einen Obeliscum 116 Fuß hoch darauf setzen lassen, auf welchem ein güldener Kopf gestanden, dessen Schatten eigentlich zum Weiser gedienet, wird zwar von vielen gemeldet i): Allein, wenn man des Plinii Worte, wie auch was sonst möglich gewesen, erweget, mag solches *Horologium* zu mehr wohl nicht gedienet haben, als zu zeigen, wenn es Mittag sey und wie die Sonne in demselben in ihrem Auf und Absteigen am Himmel täglich höher oder niedriger komme; so würde auch eine gantz ungeheuere Fläche erfodert worden seyn, wenn ein Obeliscus von bemeldeter Höhe nur 4 Stunden vor und nach Mittage zeigen sollen, geschweige denn, wenn es auf 5 und weiter kommen sollen.

a) Plin. *H. N. lib. II. c. 76.*

b) Iesaias *XXXVIII*, 8. Voss. *de Nat. Art. lib. III. c. 47. §. 15.*

c) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. III. c. 1. §. 10.*

d) Censorin.

d) Censorin. *de Die Natal. c. 23. n. 6.*
e) Plin. *l. c. cap. 60.*
f) Varro *ap. eumd. l. c.*
g) Plaut. *ap. Gell. lib. III. c. 3.*
h) Plin. *l. c. cap. vlt.* Voss. *l. c.* §. *17.*
i) Plin. *l. c. lib. XXXVI. c. 10.* Fulvius *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 6.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.*

HORREA waren zu Rom Magazine oder Proviant-Häuser, worinne man nicht nur Getreyde; sondern auch andere Dinge, Pfänder u. d. g. als besonders sichern Orten aufhub a). Wie denn das ihrige alle dahin bringen kunten, die bey sich keine Gelegenheit hatten, es zu verwahren b). Es befanden sich deren unterschiedene in allen Regionen der Stadt, und zehlete man ihrer 315, nehmlich in der I. Region 14, in der II. 24, in der III. 18, in der IIII. 18, in der V. 23, in der VI. 18, in der VII. 25, in der VIII. 15, in der VIIII. 22, in der X. 48, in der XI. 16, in der XII. 26, in der XIII. 26, und in der XIIII. 22 c). Und hatten sie meist von ihren Erbauern auch ihre Nahmen. Massen denn also bekannt waren die *Horrea Aniceti, Domitiani, Galbiana, Germaniciana, Sempronia, Vargonteii* und andere d).

a) *L. 8. C. de pignor. act.*
b) Lamprid. *Alex. c. 39.*
c) P. Victor *ap.* Nardin. *suis locis.*
d) Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

HORTA war eine Göttin, so der jungen Leute Gemüther zu dem Guten anhalten solte. s. *Lex. Mythol. in* Horta.

HORTI, Gärten, waren bey den Jüden gar gemein, und wurden entweder von den Herren selbst, oder von andern, gegen einen Theil der Früchte, oder auch fürs Lohn, gebauet a). Sie hatten darinne ihre Brunnen b), oder andere Arten der Wässerungen c), wobey sie in ihre Beete oder Qvartire eingetheilet waren d). An Gewächsen hatten sie in denselben Blumen, Küchen-Gewächse, Bäume, und auch manche Arten der Würtze e); iedoch durften sie auch nicht zweyerley Gewächse unter einander säen f); obwohl manche darbey auch blosse Lust-Gärten waren, auf welche die Könige, und andere grosse und reiche Leute viel hielten g). Wogegen wiederum manche Gärten auch nur zu dieser oder jener Art der Gewächse genommen wurden, als zu Rosen h), zu Kürbsen i) u. s. f. Von Bäumen aber liebeten sie besonders Aepfel-Bäume, Citron-Bäume, Granat-Bäume, Palmen, Feigen-Bäume, Oel-Bäume, Nuß-Bäume k), welche sie aus den Kernen oder Einlegern, oder Ausschüßlingen zogen, sie anbey propften, oder auch abfäugeten l); doch nicht zweyerley auf einen Stamm bringen durften m). Sie tüngeten solche auch, oder umgruben sie n); setzten Hüter darein, die ihre Hütten oder Wacht-Häuser hatten o), und, da die Früchte reiff waren, sammleten sie dieselbe mit grossen Freuden ein p). Und ob dergleichen sonst wohl auch in den Städten, nach deren Gelegenheit, seyn mochten; so wurde doch zu Jerusalem keiner gelitten q), und solches zwar, weil solche getünget werden musten, dergleichen Unreinigkeit aber in Jerusalem nicht geduldet wurde r); wogegen sie anderweits auch wohl selbst ihre Gräber mit in denselben hatten.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 10.* §. *22-25.*
b) Cant. *IIII, 15.*
c) Ies. *LVIII, 11.* Sirach. *XXIIII, 40. 42.*
d) Ezech. *XVII, 7.*
e) Cant. *VI, 1.*
f) Lev. *XVIII, 19.* Iken. *l. c.* §. *28.*
g) Id. §. *29.*
h) Id. §. *30.*
i) Ies. *I, 8.*
k) Ezech. *XXXI, 9.* Iken. *l. c.* §. *31.*
l) Rom. *XI, 17-19.*
m) Lev. *l. c.*
n) Luc. *XIII, 8.* Io. *XV, 2.*
o) Ies. *l. c. v. 1.*
p) Iken. *l. c.* §. *36.*
q) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 2.* §. *13. Vid. &* Hierosolyma.
r) 2 Reg. *XXI, 26.* Io. *XVIII, 40.*

Die Römer waren nicht minder grosse Liebhaber davon, und begriffen unter dem Nahmen der *Hortorum*, oder Gärten, auch wohl gantze Land-Güther a), wenigstens grosse Fluren der fruchtbarsten Gegenden, mit den schönsten Brun-

nen, Bäumen, Lust-Stücken, Galleri-en, Statuen und Lust-Häusern, welche dem Schutze der Veneris b), oder des Priapi anvertrauet hiessen c), sonst aber ihren Herren dieneten, entweder ihr Vergnügen da zu haben d); oder ihr Trauern da zu mäßigen e); auch gute Freunde als Gäste da zu tractiren, oder zu beherbergen, daher sie auch wohl eine Uberschrift dieses Inhalts an das Haus derselben setzten: *Hospes, hic bene manebis. Hic summum bonum voluptas est. Paratus erit istius domicilii custos, hospitalis, humanus, & te polenta excipiet, & aquam quoque large subministrabit* f). Immittelst waren die Gärtner darinne doch nur Knechte g), die bekanntesten aber sonst die

a) Festus *in* Hortus. Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 4.*

b) Varr. *de R. R. lib. I. c. 1.*

c) Columell. *lib. X. v. 26.* Tibull. *lib. I. Eleg. 1. v. 23.*

d) Suet. *Claud. c. 5.*

e) Cic. *ad Att. lib. XII. Epist. 40.*

f) Senec. *Epist. 21.*

g) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *h. t.* Pignor. *de Serv. p. 496. &* Sertor. Vrsat. *ap. eumd. l. c.*

Horti Agrippæ an dessen Thermis, zwischen dem *Pantheo* und der itzigen Kirche des H. Andreä, welche Agrippa bey seinem Ableben dem Röm. Volcke vermachte.

Dio *lib. LIIII.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VI. c. 4.*

Horti Agrippinæ, an der Tiber, zwischen solchem Flusse und der itzigen S. Peters-Kirche, im Vaticano.

Senec. *de Ira lib. III. c. 18.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. C. XVI. §. 3.* Nardin. *lib. VIII. c. 13.*

Horti Anteri.

Lamprid. *Commod. c. 4.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Antonini Pii, wo man eine Marmor-Statue eines Ochsens bewunderte, dessen Hörner die Aeste eines Baums ergriffen, und ihn darbey in ihrem Wachsen mit in die Höhe gehoben hatten.

Capitolin. *Antonin. Pio c. 3.* Donat. *lib. III. c. 23.*

Horti Argiani, oder besser *Largiani*, weil der *Largorum* Familie zu Rom gar berühmt war, in der VII. Region der Stadt.

Panuin. *descript. V. R. ap.* Pitisc *h. t.* Donat. *lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. IIII. c. 10.*

Horti Asiniani an dem Auentino und der Via noua, oder doch unfern von dem Atrio Libertatis, wo ihr Besitzer Asinius Pollio eine öffentliche Bibliothec anlegete.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VII. c. 6.* Borrich. *Ant. V. R. Facie c. XIIII. §. 2.*

Horti Caii & Lucii in den Esquiliis, bey deren Basilica und Porticu.

Dio *lib. LXVI.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Ceioniæ Fabiæ in der XII. Region.

Bellor. *Fragm. Vest. vet. Rom. Tab. X. ap.* Pitisc. *h. t.*

Horti Cœlii an der Tiber.

Cic. *pro Cœl. c. 15.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Crassipedis in der I. Region an der Via Appia, von denen das Wasser ehemahls ein grosses Theil mit weg riß.

Cic. *ad Frat. lib. III. Epist. 7. ad Fam. lib. I. Epist. 9.* Nardin. *lib. III. c. 2.*

Horti Dolabellæ.

Suet. *Galb. c. 12.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Domitiæ, des Vaters Schwester des Neronis, an der Tiber, wo Adrianus hernach sein Begräbniß, oder die itzige Engelsburg erbauete.

Capitolin. *Antonin. Pio c. 5.* Vopisc. *Aurel. c. 49.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VII. c. 13.*

Horti Domitiæ alterius auf dem Monte Cœlio, in denen M. Antoninus Philos. gebohren worden a), auch bis er von Adriano adoptiret worden, gewohnet hat b). Sie befanden sich unfern von der itzigen Lateran-Kirche, und wurden mit der Zeit auch die *Horti Commodiani* genannt c).

a) Capitolin. *M. Antonin. Philos. c. 1.*

b) Id. *l. c. cap. 5.*

c) Spartian. *Pescenn. Nigr. c. 6.* Donat.

nat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. III. c. 7.*

Horti Domus aureæ auf dem Monte Esquilino, welche mit den Hortis Mæcenatis zusamme gezogen wurden, und mithin von den itzigen Kirchen *Mariæ Maioris* und *S. Antonii* bis an die Pezrettinischen Gärten giengen, und also fast den gantzen besagten Berg einnahmen.

Tac. *Annal. lib. VIIII. c. 39.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 5.*

Horti Epaphroditiani, welche den Nahmen von dem Epaphrodito, des Neronis Freygelassenen, hatten.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Galbæ auf dem Monte Ianiculo, oder itzigen *Montorio*, unfern von der Kirche des B. Martyris, wo auch des besagten Kayfers verstümmelter Cörper von dessen Schaffner begraben wurde.

Tac. *Hist. lib. I. c. 49.* Suet. *Galb. c. 20.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VII. c. 2.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XVI. §. 1.*

Horti Gallieni, wie man glaubt, auf dem Monte Esquilino.

Capitolin. *Gallien. c. 17.* Donat. *lib. III. c. 23.*

Horti Getæ in der XIIII. Region, wo itzo die Farnesischen Gärten sind.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVI. n. 1.*

Horti Heliogabali, so auch *Horti Spei Veteris*, oder *ad Spem Veterem* hiessen, vor der Porta Nœuia oder itzigen maiore.

Lamprid. *Heliog. c. 13.* Frontin. *de Aquæd. lib. I.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. IIII. c. 2.*

Horti Iulii Cæsaris an der Tiber, welche Cæsar den Röm. Volcke vermachte.

Suet. *Cæs. c. 83.* Nardin. *lib. VII. c. 11.*

Horti Lamiani auf den Esquiliis, zwischen den Tropeis Marii, der Kirche *S. Bibianæ* und *S. Matthæi*, wo sich Caligula gern aufhielt und endlich auch begraben wurde.

Suet. *Calig. c. 59.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. IIII. c. 2.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VII. §. 3.*

Horti Luculli in der VIIII. Region auf einem Theile des Montis Pincii, welche leicht die schönsten und prächtigsten mit waren, und daher insonderheit auch von den Kayfern vor andern geliebet wurden, zumahl da sie Valerius Asiaticus noch mehr ausgezieret hatte.

Plutarch. *in Lucullo*, Tac. *Annal. lib. XI. c. 1.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. IIII. c. 7.* Borrich. *de Ant. V. R. Facie c. XI. §. 6.*

Horti Mæcenatis auf dem Monte Esquilino von der itzigen Kirche *S. Martini* in Montibus bis über die Kirche des *S. Antonii* hinaus, welche die schönsten mit in Rom waren, und sonderlich ein wie einen Thurm in die Höhe geführtes Lust-Haus oder vielmehr Palais hatten, von dem man fast gantz Rom übersehen kunte, daher auch Nero auf demselben stund, und zusahe, wie die Stadt brennete, da er sie selbst angesteckt hatte.

Horat. *lib. III. Od. 29. v. 9.* Nardin. *lib. IIII. c. 2.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Borrich. *de Ant. V. R. Facie c. VII. §. 3.*

Horti Marii, deren Gegend aber nicht bekannt ist.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Martialis auf dem Quirinali, mit denen es wohl so viel nicht zu sagen haben mochte, weil der gute Martialis ein armer Teufel war, dem Plinius wohl ehe mit einem Viatico unter die Arme griff.

Martial. *lib. X. c. 58. v. 7.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Martialis Tulli f. Iulii in der XIIII. Region, aus denen man auch gantz Rom übersehen kunte a); und glaubet man, daß von ihnen noch der itzo bekannte Ort *Monte Mario* den Nahmen habe b).

a) Martial. *lib. IIII. Epigr. 64.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Neronis waren einerley mit den *Hortis Caii* und *Lucii*.

Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 3. XV. c. 44.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VII. c. 13.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XVI. §. 3.*

Horti Numæ, deren Gegend unbekannt, wo sie nicht auf dem Quirinali gelegen haben.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Ouidii bey dem Ponte Miluio, und also ein fein Stück von der Stadt.

Ouid. *de Ponto lib. I. Eleg. 8. v. 43.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VIII. c. 13.*

Horti Pallantiani nicht weit von der Porta maiori und der Kirche S. Crucis in Jerusalem, welche von dem mächtigen Freygelassenen des Kayserß Claudii, dem Pallante, den Nahmen haben.

Frontin. *de Aquæd. lib. II.* Nardin. *lib. IIII. c. 2.* Donat. *lib. III. c. 23.*

Horti Pompeii vor der Stadt, mit denen es aber nicht viel zu sagen hatte, ungeacht es sonst ein doppelter Garten war.

Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.* Martial. *lib. II. Epigr. 14. v. 10.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nardin. *lib. VI. c. 3.*

Horti Sallustiani auf dem Quirinali, unfern von der Porta Salaria oder Collina, welche der Historicus, Sallustius, anlegen lassen, da er als Statthalter in Africa schelmisch gnung ein unsägliches Geld zusamme gebracht hatte. Sie lagen zwischen den itzigen Kirchen *S. Mariæ Victricis* und *S. Susannæ*, deren Gegend vor nicht zu langer Zeit noch *Salustrico* geheissen, iedoch mochten sie sich wohl auch bis auf den Montem Pincivm mit erstrecken.

Tac. *Hist. lib. III. c. 82.* Annal. *lib. XIII. c. 47.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.* Nard. *lib. IIII. c. 17.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. VIII. §. 5.*

Horti Senecæ, deren Gegend aber nicht bekannt, ob sie wohl sonst von der Pracht gewesen seyn sollen, daß sie selbst der Kayser ihre übertroffen, da doch sonst Seneca so viel von der Mäßigkeit, Armuth u. d. g. zu schwatzen gewust hat.

Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 52. 53.* Iuuenal. *Sat. X. v. 16.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Seruiliani, deren Gegend nicht bekannt, ohne daß man doch muthmasset, daß sie an der Tiber, unfern von der Brücke des Sisti, gelegen haben.

Tac. *Annal. lib. XV. c. 55.* Suet. *Ner. c. 47.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Spei Veteris, s. Horti Heliogabali.

Horti Statilii Tauri, deren Gegend aber nicht bekannt ist.

Tac. *Annal. lib. XII. c. 59.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

Horti Tarquinii Superbi auf den Esquiliis, in der Gegend der itzigen Kirche *S. Laurentii*, die aber nach damahligen Zeiten auch schlecht genung, oder doch wenigstens mehr zum Nutzen, als Staat angeleget seyn mochten.

Solin. *c. 1.* Liv. *lib. I. c. 54.* Donat. *lib. III. c. 23.*

Horti Terentiani, eine Flur von 20 Iugeribus an der Via Appia.

Martian. *&* Panuin. *ap. h. t.*

Horti Torquatiani in der V. Region der Stadt, oder auf den Esquiliis a), oder, nach andern in der I. Region vor der Porta Capena, wo der Anio und ein Arm von der Aqua Augusta zusamme kamen b).

a) Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

b) Frontin. *de Aquæd. lib. I.* Nardin. *lib. III. c. 3. IIII. c. 2.*

HOSIANNA, s. *Hosanna*, war u. a. ein Ausruff der Juden, wenn sie an dem Lauberhütten-Feste mit den Lulafs in den Händen in Procession um den Brand-Opfer-Altar herum giengen, welches die ersten 6 Tage ieden einmahl, den folgenden und letzten aber 7 mahl zum Andencken des siebenmahligen Umzugs um die Stadt Jericho, geschahe, daher auch das gantze Fest *Hoschanna* hieß a). Es heißt aber solches aus *118 Ps. v. 25*, so viel als HErr hilf! und war auch der freudige Zuruff, womit man Christum bey seinem Einzuge zu Jerusalem beehrete b), welches auch gut genung gewesen seyn möchte, wenn nur nicht sobald hernach das *Crucifige* daraus geworden wäre.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 5. §. 9.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 25. n. 40.*

HOSPITALITAS, Gastfreyheit, war eine rühmliche Eigenschafft der alten Jüden, welche sie bereits von Abraham erlernet a); allein auch unter ihnen desto nöthiger war, weil man keine Gast-Höfe, wie itzo hatte, wo die Fremden einkehren kunten, und es daher

her für dergleichen schlimm genug war, wenn die Jüden der Gast-Freyheit auch vergassen, wie das Exempel des Leviten zu Gibea ausweiset b). Nachher übeten dieselbe insonderheit die Essäer am fleißigsten aus c), wie auch endlich die zu Jerusalem, zumahl an den grossen Festen, da sie auch weisse Tücher an den Häusern aushiengen, anzuzeigen, daß da noch Platz sey, wo Fremde bleiben könten d). Sie gaben aber ihnen nicht nur Herberge; sondern auch Unterhalt für sie und ihr Vieh, wuschen ihnen auch wohl die Füsse, und erwiesen ihnen alle Liebe und Güte e). Wie denn auch ihnen die H. Schrift selbst anbefohlen hatte. Wogegen die itzigen Juden so weit davon abgehen, daß sie einen Fremden den ersten Tag endlich pro *viatore*, den andern aber schon pro *fatigatore*, und den dritten pro *circumcursitatore* halten f).

a) Gen. *XVIII, 3.*
b) Iud. *XVIIII, 15.*
c) Iken. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. cap. 1. §. 17.*
d) Idem *l. c.*
e) Gen. *&* Iud. *ll. cc.*
f) Buxtorf. *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 2. §. 27.*

Die Griechen befliessen sich derselben endlich auch noch so ziemlich, wenigstens aber hielten sie Fremde doch für Leute, die unter des Iouis *Xenii*, oder *hospitalis*, Schutze stünden, und mithin solche zu beleidigen ein Verbrechen wider denselben wär.

Gyrald. *Synt. Deor. II. p. 97.* Cic. *ad Fratr. lib. II. Epist. 21.* Ouid. *Met. lib. X. v. 224.*

Bey den Römern machte man wohl einen Unterscheid unter bekannten und unbekannten, wircklichen Freunden, und doch auch sonst guten Freunden, und zog eigentlich sogenannte *Hospites* noch selbst den *Cognatis* oder Anverwandten, nach einigen, auch den Clienten vor a), da sonst andere sie den Clienten nachsetzen, und also die erste Stelle, nach den Eltern, den Pupillen, die andere solchen Hospitibus, die dritte den Clienten, die vierdte den Bluts-Freunden, und die fünfte den Beschwägerten, geben b). Man gab ihnen aber zum Willkommen Wasser die Hände zu waschen c); beym Weggehen aber ein Geschencke mit auf den Weg, so *Apophoreta* hiessen d), dergleichen Nero dem Tiridati von 100000000 Sestertien gab, so man auf ein 5 Millionen Cronen schätzt, oder doch 3125000 Thaler schätzen kan e). Wogegen deren einen zu verletzen, zu schlagen, oder sonst zu schaden für die gröste Ubelthat mit geachtet wurde f). Allein, da man dergleichen Freundschaft einmahl mit einem ordentlich gemacht, wurde sie auch von den Kindern fortgesetzt, und kam daher das *Ius hospitii*, welches besonders darauf ankam, daß, wenn einer oder auch der Seinigen iemand nach Rom, oder wo sich sonst der andere befand, kam, dieser ihn oder sie willig aufnahm; wogegen, da der andere oder derer Seinigen iemand wieder zu jenem kam, geschahe dergleichen nicht weniger von ihm. Damit aber auch nicht Leute kommen, und sagen kunten, sie gehöreten einen von ihnen beyden zu, und also sich die Gütigkeit, so ihnen wiederfuhr, betrüglicher Weise anmassen, hatte man ein irdenes Täfelgen in 2 Stücken gebrochen, und ieder deren die Helfte behalten. Solche Helfte muste sodenn einer mitbringen, der des Iuris hospitii geniessen wolte, da es mit der andern Helfte zusamme gehalten wurde, und, wenn die Brüche zusamme passeten, hielte man die Sache für richtig. Und das hieß *Tessera hospitalis* g). Da aber auch einer sich verhielt, daß man dergleichen Freundschaft mit ihm nicht weiter fortsetzen mochte, brach man die Tesseram entzwey, und kündigte das Ius hospitii dem andern ordentlich auf, damit er doch solches Ius nicht hämischer Weise bräche h).

a) Gell. *lib. I. c. 13.*
b) Masur. *ap.* Gell. *l. c.*
c) Horat. *lib. I. Sat. 4. v. 86. Sat. II. v. 2.*
d) Martial. *lib. XIIII.*
e) Tomasin. *de Tess. hospit. c. 4. ap.* Pitisc. *in* Hospes.
f) Plaut. *Mostell. Act. II. Sc. 2. v. 44.*
g) *Vid.* Tessera hospitalis.

h) Cic. *Verr. II. c. 36.* Tomasin. *de Donar. c. 28.*

HOSPITIA, Gast = Höfe, gemeine Herbergen, waren anfangs nicht im Brauche, sondern es muste ein ieder sehen, wo er in der Fremde bey einem Bekannten Herberge bekam, oder auch wohl unter dem freyen Himmel vorlieb nehmen a); oder, da ja dergleichen *Hospitium*, oder *Hospitale*, wie es auch genannt wird, sich irgendwo fand b), war es doch nicht allzu anständig darinne einzukehren, zumahl dergleichen meist nur für Bettler und andere dürftige Leute gehalten c), und sonst doch auch Xenodochia genannt wurden d). S. Hospitalitas.

a) Iud. *XVIIII, 15.*
b) Vitruv. *lib. VI. c. 10.*
c) Tomasin. *de Tess. hospit. c. 4. ap.* Pitisc. *in* Hospitale.
d) Suidas *in* Ξενοδοχεῖον.

HOSTIA war eigentlich ein kleines Opfer-Vieh, als Schaf, Vogel u. d. g. wie *Victima* ein grosses, als ein Ochse ꝛc. a); iedoch aber wird der Unterscheid so gar genau auch nicht allemahl von den Auctoribus beobachtet. Indessen muste es doch von beyden Arten vollkommen und ohne allen Fehler, mithin auch so gar nicht etwan nur den Schwantz eingebüsset haben b). So muste es auch wenigstens 10 Tage alt seyn, ehe es geopfert werden durfte c). Vor den Altar muste es geführet, und nicht geschleppet werden, so *duci* hieß; sodenn kam das *adnoueri*, das *stare*, und, da es sich zerren und schleppen ließ d), oder nicht stehen blieb, sondern wieder davon lieff, hieß beydes eine sehr unglückliche Vorbedeutung e). Beym Stehen wurde es mit Wein und der *mola salsa* besprenget, so *immolari* hieß f); worauf es mit einem Beile niedergeschlagen wurde g), wo doch solches von den Hostiis, wie von den Victimis anzunehmen ist. siehe die noch folgenden Artickel.

a) Corn. Fronto *p. 1335. Edit. Godofr.*
b) Aristoph. *Acharn. Act. III. Sc. 3. v. 39.* Virg. *Aen. lib. IIII. v. 57. & ad eum* Serv. *l. c.*
c) Varr. *de R. R. lib. II. c. 4.*
d) Macrob. *Sat. lib. III. c. 5.*
e) Suet. *Caes. c. 59.*
f) Serv. *ad Aen. lib. X. v. 541.* Festus *in* Immolare.
g) Flor. *lib. II. c. 5.* Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 2. v. 5.*

Hostiæ ambaruales waren, welche um die Felder in Procession herum geführet, und sodenn erst geopfert wurden, damit das Getreyde wohl gerathen, aller Schade aber abgewendet werden möchte.

Festus *in* Ambaruales hostiæ; *Vid.* Ambarualia.

Hostiæ animales waren, da ein Thier, nicht aber was unbelebtes, als Weyrauch, Wein u. d. g. geopfert ward.

Arnob. *lib. VII. ap.* Pitisc. *h. t.*

Hostiæ aruigæ, s. *haruigæ*, waren; an denen man die anhängenden Eingeweide betrachtete.

Festus *in* Haruiga.

Hostiæ cauiares waren, davon nur ein Stück bis an den Schwantz geopfert wurde.

Festus *in* Cauiares hostiæ.

Hostiæ eximiæ waren, die als die besten von einer Heerde ausgehoben worden.

Festus *in* Eximium; Donat. *ad Ter. Hec. Act. I. Sc. 1. v. 4.* Macrob. *Sat. lib. III. c. 5.*

Hostiæ iniuges hiessen, die niemahls wo angespannet oder unters Joch genommen worden.

Macrob. *Sat. lib. III. c. 5.*

Hostiæ lactentes hiessen noch junge und unerwachsene Opfer-Thiere, dergleichen auch manchen Göttern gebracht werden musten.

Cic. *de Legg. lib. II. cap. 12.* Liv. *lib. XXII. cap. 1.*

Hostiæ lustrales waren, welche die Censores opferten, wenn sie ihr lustrum hielten.

Serv. *ad Aen. lib. VIII. v. 182.*

Hostiæ maiores waren, die ihr Alter erreichet, und keine lactentes mehr waren, oder auch bereits ziemlich alt waren.

Liv. *lib. XXII. c. 1.* Serv. *ad Virg. Aen. XII. v. 179.*

Hostiæ mediales waren schwartze Opfer-Thiere, welche zu Mittage geopfert werden musten.

Festus *in* Medialem.

Hostiæ optatæ waren, welche ein Aedilis aus den andern heraus las.

Festus *in* Optatam hostiam.

Hostiæ piaculares waren, welche die Götter zu versöhnen gebracht wurden, da was übeles begangen worden war.

Plin. *Paneg. cap. 34.* Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 464.*

Hostiæ præcidaneæ waren gleichsam Vor-Opfer, welche den Tag vorher geopfert wurden, ehe ein grosses solennes den Tag darauf geschahe.

Gell. *lib. IIII. c. 6.*

Hostiæ prodigæ, al. *prodiguæ*, waren, welche verzehret wurden.

Festus *in* Prodiguæ hostiæ.

Hostiæ puræ hiessen, welche zum Opfern geschickt und tauglich waren, dergleichen ein Schwein vom 5ten Tage an, nachdem es geworfen war, ein Schaf den 8ten, ein Rind den 30ten.

Festus *in* Sacrem porcum.

Hostiæ regiæ waren, nach einigen, die von eines Kayſers Viehe genommen, nach andern, die für einen Kayſer geopfert, und, nach den dritten, von einem überwundenen Könige erbeutet worden waren, nach den vierdten aber Thiere, die für Könige unter ihres gleichens gehalten werden, als Löwen, Adler u. d. g.

Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 465.* Pitiſc. *h. t.*

Hostiæ ruminales hiessen, die weibliches Geschlechts waren, und ihre rumina oder mammas hatten.

Plin. *H. N. lib. VIII. c. 51.* Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 464.*

Hostiæ succidaneæ waren, die nach geopfert wurden, wenn es mit vorhergehenden nicht recht angegangen war.

Festus *in* Succidaneæ hostiæ; Gell. *lib. IIII. c. 6.*

Hoſtilia Gens, ſ. Gens.

HOSTILINA war eine Göttin des Getreydes. ſ. *Lex. Mythol. in* Hoſtilina.

HOSTIS hieß erſt bey den Lateinern ein Fremder, hernach aber ein öffentlicher Feind a); für dergleichen denn die gehalten wurden, welchen man den Krieg öffentlich durch einen Fetialem ankündigte b), als auch der, welchen der Rath daheime dafür erklärete; wenn einer die Waffen wider das Vaterland ergriffen hatte; von der Republick abgefallen; oder gefährliche Neuerungen anfieng c). Und dergleichen kunte denn weder an das Volck appelliren, noch an einen andern Magiſtrat. So kunte der Rath ſeinen Ausſpruch auch ſelbſt nicht widerruffen d). Daher für ihn nicht leicht was mehr übrig war, als daß, wenn er ſich nicht mit Gewalt erhalten kunte, er das Weite ſuchte und ſich aus dem Staube machte, wie auch ſelbſt der ſonſt ſo groſſe Wütterich, Nero, thun muſte e).

a) Varr. *de L. L. lib. I. c. 1.* Cic. *de Off. lib. I. c. 12.*

b) *Vid.* Fetiales.

c) Cic. *Phil. III. cap. 6.* Vlpian. *l. amiſſion. §. 1. ff. de cap. minut.*

d) Manut. *de Senat. Rom. c. 10.*

e) Suet. *Ner. c. 49.*

HVMATIO, Begrabung in die Erde, iſt allerdings die älteſte Art der Beſtattung eines verſtorbenen Menſchens a); die ſo gar auch GOtt ſelbſt mit geboten hat b). ſ. Funus.

a) Cic. *de Legg. lib. II. c. 22.*

b) Deut. *XXI, 23.*

HYACINTHIA waren ein Feſt, welches man zu Lacedämon dem Hyacintho und Apollini, im Monate Ἑκατομβεῦς, 3 Tage lang begieng. Den erſten und letzten war man gantz traurig darbey, aß kein Brodt, ſondern nur Zugemüſe, ſang keine Lieder, hatte keine Kräntze auf den Köpfen, und was der Trauer-Zeichen mehr waren; hingegen aber gieng es den andern deſto luſtiger her, indem man da Schauſpiele hielte, auf Pferden ritte, das Frauen-Volck ſich aufs beſte putzte, die Knaben auf Inſtrumenten ſpieleten, auch ſo gar die Knechte mit ihren Herren zu Tiſche ſaſſen und ſich frölich machten. Und das alles wegen des Hyacinthi, eines Lieblings des Apollinis, dem aber, als dieſer mit ihm mit dem Diſco ſpielete, Zephyrus aus Neid die Wurf-Scheibe, als ſolche Apollo in die Höhe geworfen, auf den Kopf zurück trieb, daß er daran das Leben einbüſſete, von dem Apolline aber in eine Hyacinthe verwandelt wurde.

Pauſan. *Lacon. c. 19.* Meurſ. *&* Faſold.

fold. *ap.* Schœrgen. *h.t. Lex. Mythol. in* Hyacinthus.

Hyberna, ſ. Hiberna.

HYBRISTICA waren ein Feſt, das man zu Argos der Teleſillæ zu Ehren, im Monate Hermæo, feyerte, weil unter dero Anführung ehmahls die Frauen die Stadt tapfer wider den Feind vertheidiget hatten.

Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœrgen. *in* Ὑβριστικά.

HYDRAVLICVM, ſc. Organum, war unter andern eine Orgel, die durch Hülfe des Waſſers eben den Klang gab, welchen unſere vermittelſt der Blaſe-Bälge geben. Es hat ſie Cteſibius, ein Barbier und Mathematicus von Alexandria erfunden a), Archimedes aber hernach vollend zur Vollkommenheit gebracht b). Jedoch aber ſo viel Weſens auch die Alten davon machen; dennoch iſt die Kunſt mit ihr wieder verlohren gegangen, und, da auch Vitruvius ſie gar weitläufftig beſchrieben, mag ſich doch von neuern Künſtlern keiner wieder darüber machen, vermuthlich, weil ſie ſehen, daß unſere itzigen, doch vollkommener und leichter ſind. Indeſſen hieſſen die, ſo darauf ſpieleten, *Hydraulæ* c), *Hydraulis* aber eine Pfeiffe derſelben d), und möchte ich endlich doch wohl wiſſen, woher ſo viel Wind mit dem Waſſer erreget werden können, als dergleichen Inſtrument erfodert hat.

a) Vitruv. *lib. VIIII. c. 9.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 17.*

b) Tertull. *de Anima c. 14.*

c) Suet. *Ner. c. 54.* Petron. *c. 36.*

d) Athen. *lib. IIII. ap.* Pitiſc. *h.t.*

HYDROGARVM war eine beſondere Delicateſſe einer koſtbaren Brühe, woraus die Römer viel machten, und es daher gar was ſonderbares hieß, da Heliogabalus dergleichen bey einem Tractamente des Volcks mit auftragen ließ.

Lamprid. *Heliog. c. 29. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

HYDROMELI war eine Art Getränckes von Waſſer und Honige, wovon die Römer groſſe Liebhaber waren. Wenn ſolches alt wurde, ſchmeckte es wie lauter Wein, und kam das delicateſte davon aus Phrygien a). Es dienete ſonderlich für Krancke, an ſtat des Weins, weil es weniger ſchädlich war b), daher auch unterſchiedene gar fleiſſig aufgezeichnet, wie es bereitet werden ſolle c).

a) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 17.*

b) Id. *lib. XXXI. c. 6.*

c) Plin. *l. c.* Colum. *lib. XII. cap. 2.* Dioſc. *lib. V. c. 9.* Pallad. *lib. VII. cap. 7.*

HYDROMYLAE, Waſſer-Mühlen, waren auch ſchon bey den Alten bekannt.

Vitr. *lib. X. c. 10.* Salmaſ. *ad Lampr. Heliog. c. 24.*

HYDROPHORIA waren ein Feſt zu Athen, welches man mit Frauern zu deren Andencken begieng, welche ehedeſſen in der groſſen Waſſer-Fluth umgekommen waren. Hingegen in der Inſel Aegina feyerte man dergleichen dem Apollini zu Ehren, mit allerhand Wett-Kämpfen, und zwar im Monate Delphinio.

Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœrgen. *h.t.*

HYMENAEVS wurde mit für einen Gott der Hochzeiten verehret. ſ. *Lex. Mythol. in* Hymenæus.

HYMNI waren Lob-Geſänge zuförderſt bey den Jüden, dergleichen vor andern die Pſalme Davids ſind. Es wurden dieſelben in dem Tempel bey dem Gottesdienſte von den Leviten mit abgeſungen, und von den Prieſtern mit Trompeten und Hörnern, von den Leviten aber mit noch andern Inſtrumenten darein muſiciret. Alſo wurde z. E. beym täglichen Morgen-Opfer den erſten Tag der 24 Pſalm; den andern der 48; den dritten der 82; den vierdten der 94; den fünften der 81; den ſechſten der 93; und am Sabbath der 92; beym Abend-Opfer aber Exod. XV. geſungen. An groſſen Feſten wurde auch das groſſe *Hallel* oder die Pſalme vom 113 bis 118; an dem Lauber-Hütten-Feſte die Pſalmi Graduum vom 120 bis 134 u. ſ. f. geſungen a). Indeſſen aber pflegten ſie doch auch ihre Hymnos, obwohl eben aus den Pſalmen Davids, auch bey ihren Gaſtmahlen zu ſingen,

als sonderlich den 23; bey Essung des Oster-Lamms aber sungen sie auch das grosse Hallel oder den sogenannten Lobgesang, als erst die ersten 3 Psalme davon, und hernach die andern viere b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 19. §. 11.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. cap. 2. §. 20. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

Allein auch die Heyden hatten ihre Hymnos bey ihren Opfern, die sie sonderlich früh anstimmeten, und mit den Pfeiffen darein bliesen, indem das Volck zu den Tempeln kam, welches sie *Exercitationes*, an *Excitationes Deorum* hiessen a), wobey der oberste Priester umher gieng und ruffte: *Vigilasne Deum gens* b)?

a) Arnob. *lib. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Guther. *de Iur. Pontif. lib. III. cap. 1.*

Bey den Christen waren sie vom ersten Anfange her mit gebräuchlich a), zumahl Christus und seine Jünger dergleichen selbst mit gesungen b). Indessen aber glaubt man nicht, daß solche Hymni der ersten Christen leicht schriftlich entfasset worden c), bis solches hernach *Hilarius*, *Synesius*, *Cosmas Hierosolymitanus*, *Prudentius* u. a. gethan d), ob sie wohl dennoch auch in der Lateinischen Kirchen erst zu Ambrosii Zeiten recht aufgekommen seyn sollen e). Hierbey sung man sie nur so zu sagen choraliter, in guter Einfalt, allein mit desto mehrer Andacht, und also ohne alle heut zu Tage bey der Music auch in der Kirche übliche Firlefantze f). s. Cantiones.

a) Plin. *lib. X. Epist. 97.*

b) Matth. *XXVI, 30.* Schurzfl. *Antiq. Eccl. Controv. XVI. §. 8.*

c) Idem *l. c. §. 6.*

d) Idem *§. 11.*

e) Augustin. *ap. eumd. l. c. §. 12.*

f) Schurzfl. *Append. ad Antiqu. Eccl. c. IIII. §. 19.*

HYPAPANTE war so viel als das Fest *Purificationis Mariæ*. siehe Festum.

HYPOCAVSTVM war bey den Alten ein gewölbter Ort unter dem Fuß-Boden, sonderlich der Bade-Zimmer, worinne man Feuer machte, und, nachdem man die Wärme davon in den Zimmern darüber haben wolte, hub man einen darüber liegenden Stein auf, und ließ dero so viel herauf, als man haben wolte a). Sie waren also gantz was anders, als unsere Stuben, die man sonst Lateinisch auch *Hypocaustа* nennet; ob sich wohl sonst unsere Stuben auf dergleichen Art auch möchten warm machen lassen, wenn man keine Oefen oder Camine darinne haben wolte.

a) Plin. *lib. II. Ep. 17. n. 23.* Vitruv. *lib. V. c. 10.*

HYPOGAEA war ehmahls, was itzo unsere Keller, weil man darinne auch den Wein, Oel u. d. g. aufhub a). Allein es hiessen auch die Begräbnisse unter der Erde also, wohin man die Cörper der Verstorbenen in ihren Särgen setzte, wenn man sie nicht verbrannte b).

a) Victr. *lib. VI. c. 11.*

b) Petron. *c. 71.* Spon. *Misc. Erudit. Antiqu. Sect. VIIII. p. 291.* Gyrald. *de Var. Sepel. ritu c. 2. & ad eum* Faes *l. c.*

HYSTERIA waren ein Fest derer zu Argos, welches sie der Veneri zu Ehren hielten, und ihr daran ein Schwein opferten.

Meurs. & Castellan. *ap.* Schœtgen. *in Ὑστηρια.*

I.

IACHIN, Iacin, Ioachin, war die eine von den ehrinnen Seulen, und zwar die zur rechten Hand oder gegen Mittag, welche Salomon mit noch einer andern, so Boas hieß, vor die Halle seines Tempels also setzen ließ, daß man zwischen ihnen hin in selbigen gehen mu-

ste a). Sie waren beyderseits von Ertze, und zwar nach einigen von dem reinsten Kupfer b), nach andern aber von Meßing c). Der Stamm daran war 17 und 1 halbe Elle hoch, und der Untersatz 1 halbe Elle, zusamme 18 Ellen. Hierzu kam ein Capital von 2 Ellen

und ein Gebälcke von 5 Ellen, daß also die gantze Höhe war 25 Ellen d). Wiewohl es wegen der Maasse und eigentlichen Gestalt dieser Seulen ein unendliches Disputiren unter den Gelehrten giebet; Allein wenn man dem Capitale 3 Ellen und der Dicke 2 Ellen giebet, kömmt eine vollkommen geschickte Seule heraus, so gut als irgend die Corinthische seyn kan. Indessen heißt *Iachin* so viel, als befestiget, und Boas, so viel als gestärckt e), ob sie wohl sonst nichts zu tragen hatten, sondern allein zur Zierath und Pracht da stunden. Sie waren hierbey gegossen, doch inwendig hohl und nur 4 Finger dick f); dennoch aber soll das Ertzt darzu 19027 Centner gewogen haben g), ungeacht man darbey den Diameter nur 2 Ellen macht, da er doch nach einigen 4 Ellen gewesen seyn soll, (woher weiß man nicht) und mithin des Ertzts weit mehr wär erfordert worden h). Anbey sollen sie eines gantzen Fingers dick mit Gold überzogen gewesen seyn i), welches am Werthe 86 Millionen soll betragen haben, ungeacht der Diameter auch wieder nur auf 2 Ellen gesetzet worden k). Immittelst zerschlugen sie doch, ungeacht aller ihrer Schönheit, die Chaldäer bey Verheerung des Tempels, und nahmen das Ertzt mit nach Babel l); weswegen es ein falsches Vorgeben ist, daß der Jude Beniamin meldet, sie seyen zu seiner Zeit noch zu Rom in der Kirche des H. Stephani zu sehen gewesen, mit der Uberschrift: Salomon. Davids Sohn; und hätten ihm die Juden daselbst erzehlet, daß jährlich den 9 Iulii ein Schweiß, wie Wasser, aus denselben dringe m); wohl aber glaubt man, daß das Ertzt davon wieder nach Jerusalem gesendet worden n), obwohl keine dergleichen Seulen wieder daraus gemacht worden, als dergleichen man im andern Tempel nicht gehabt o).

a) 1 Reg. *VI*, 15. 2 Chron. *III*, 15.
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 12. n. 3.*
c) Altmann. *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap. 7. §. 3.*
e) Lund. *&* Wolf. *l. c. n. 2.* 2 Reg. *XXV*, 17.
f) Ier. *LII*, 21.
g) Villalpand. *ap.* Lund. *l. c. n. 13.*
h) Lund. *l. c.*
i) Eupolemus *ap.* Eusеb. *& hic ap.* Dieter. *Antiqu. Bibl. ad 1 Reg. VIII*, 13.
k) Villalpand. *l. c.*
l) Ier. *l. c. v. 17.*
m) Lund. *l. c. n. 16.*
n) Reland. *l. c. §. 5.*
o) Lund. *l. c. n. 18.*

IACVLA waren Arten von Spiessen, mit denen aber man nicht so wohl stach, als warf, daher sie Wurf-Spiesse genannt wurden. Solche aber waren vorn entweder mit keinem Eisen beschlagen, sondern durchaus von blossem Holtze, dergleichen aber nur zur Lust oder im Exerciren damit gebraucht wurden, und hiessen *Iacula rudia*; oder sie waren vorn mit spitzigen Eisen versehen, damit man einen damit tödtlich verwunden, auch wohl durch und durch werfen kunte, dergleichen denn wieder besonders waren die *Tragulæ*, *Pila*, *Gesa*, *Veruta*, und *Iacula ferrata* hiessen, so an ihren Stellen besonders zu sehen a). Es bedieneten sich aber dergleichen auch die Jüden in ihren Kriegen, und zwar warf man sie entweder mit blosser Hand, oder schwenckete sie erst an einem Rieme oder *amento*, wodurch sie eine desto grössere Gewalt bekamen b). Die sich deren bedienten, hiessen *Iaculatoros*, und hatten damit die Numidier vor andern den Vorzug, daher auch die Römer sich derselben mit unter ihren *Velitibus* bedieneten c). Wogegen zu Pferde die besten die Tarentiner waren d).

a) Lipſ. *Poliorc. lib. IIII. Dial. 4.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 10. §. 27.*
c) Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. Cap. II. §. 1.*
d) Aelian. *Tactic. c. 2.*

IANA war eine Göttin der Römer und einerley mit der Diana, oder dem Monde. ſ. *Lex. Mythol. in* Iana.

Iani. ſ. Ianus.

IANICVLVM war einer von den Bergen der Stadt Rom, der aber auf der Abend-Seite der Tiber lag und gegen Mitternacht den Vaticanum hatte a), den sonst einige auch noch mit zu ihm rechnen.

rechnen. Er hatte den Nahmen von dem *Iano*, der ehemahls eine Stadt darauf erbauet haben soll b), wiewohl andere den Nahmen auch von *Ianua* herführen, weil man über denselben in Etrurien, als durch eine Thüre gegangen sey. Jetzo heist er *Mons aureus*, und Italiänisch *Montorio*, von dem güldenen oder gelben Sande desselben d). Von ihm kan man am besten die Stadt Rom übersehen e); ist aber nur zum Theil mit zu solcher gezogen, nehmlich von der *Porta di S. Spirito*, bis an die Kirche *di Pietro Montorio*, und von dar wieder bis an die *Porta Torrioni* f). Es zog ihn bereits Ancus Martius mit zur Stadt, nicht, daß er den Platz nöthig gehabt hätte; sondern, daß ihn nicht ein Feind einnehmen, und sich dessen wider die Stadt bedienen möchte g). Wie er denn auch eine Besatzung dahin legete, damit insonderheit die Schiffahrt auf der Tiber wider die Hetrurier gesichert seyn möchte, und hieng solchen durch den Pontem Sublicium mit der übrigen Stadt zusamme h). Wie er ihn denn auch mit den Einwohnern der Stadt Politorii und Tellenæ besetzete, nach der Zeit musten ebenfalls die von Velitris zum Theil dahin, ingleichen ein Theil der Campanier, die sich auf des Hannibals Seite geschlagen hatten. Wie denn nicht weniger die Jüden vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem hieselbst wohneten, da im übrigen der geringste Pöbel, als die Sänften- und Todten-Träger, Gerber, Schwefel-Händler u. d. g. ihn vollend besetzten i).

a) Panuin. *apud* Pitisc. *in* Ianiculum.
b) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 355.*
c) Festus *in* Ianiculum.
d) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 10.*
e) Martial. *lib. IIII. Epigr. 64. v. 3.*
f) Franzin. *l. c. cap. 52.*
g) Liv. *lib. I. c. 33.*
h) Dion. Halic. *lib. III. c. 9.*
i) Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. 16. §. 1.*

IANITORES waren Knechte bey den Römern, welche auf die Thüren Achtung geben musten, welches sie denn thaten bald stehend a), bald sitzend b), bald liegend c), wobey sie doch ihre eigene Zelle oder Hütte hatten, worinne sie sich aufhielten d); allein auch mit einer Kette beleget waren e). Sie liessen aber denn niemand ins Haus, der ihnen verdächtig war, daher sie auch ein Rohr oder Prügel bey der Hand hatten, ungestüme Leute damit abzuhalten f). Auch gaben sie Acht auf das Feuer, so den Laribus zu Ehren in dem Atrio brannte, und verrichteten allerhand andere geringe Dienste mehr g). Indessen versahen solchen Dienst auch wohl nur Weiber, und zwar alte h), auch bey den Griechen i); bey den Jüden aber Mägde k), wobey sie auch wohl einen weitlichen Hund mit zu ihrem Beystand hatten l).

a) Petron. *c. 28.*
b) Tibull. *lib. I. El. 1. v. 55.*
c) Appul. *apud* Pitisc. *in* Ianitores.
d) Varr. *de R. R. lib. I. c. 13.*
e) Ouid. *Amor. lib. I. El. 6. v. 1 & 25.*
f) Senec. *de Constant. c. 15.* Petron. *c. 94.*
g) Pignor. *&* Sagittar. *apud* Pitisc. *l. c.*
h) Plaut. *Curcul. Act. I. Sc. 1. v. 76.* Tibull. *lib. I. El. 7. v. 96.*
i) Eurip. *Hec. Act. 1. v. 193.*
k) Io. *XVIII, 17.*
l) Petron. *c. 39.*

IANVA ist der Eingang zu einem Hause, dergleichen unter dem Schutze des Iani stund, der daher auch mit einem Schlüssel gebildet wird a), wiewohl doch auch unter dem Saturno die Häuser keine Flügel davor gehabt haben sollen b), so aber erdichtet ist. Arme machten diese von gemeinen und schlechten Holtze; reiche aber von Cedern-Holtze, wie man muthmasset, weil solches Holtz weder wurmstichig wird, noch faulet, noch aufreist c); oder doch von Cypressen d); oder von Ilmen e); oder von Citron-Holtze f); oder von Ahorn g); oder von Eichen h); oder von Eisen i); oder von Ertzte sowohl an Privat-Häusern, als an Tempeln k); oder auch an beyden von Elfenbeine l); oder von Golde, doch so, daß sie damit überzogen waren, wie an dem Tempel des Iouis Capitolini, das aber Stilico wieder abnahm m); wobey sie

sie sich, wie ietzo, in einen Faltz legeten n); ingemein etliche Stufen erhöhet stunden o). Bey den Griechen schlugen solche herauswerts auf die Gasse; bey den Römern aber einwerts ins Haus, wo es nicht einem besonders erlaubet wurde, sie auch auswerts schlagen zu lassen p). So machte man, wie noch ietzo hin und wieder geschiehet, Klingeln daran q); waren, wie gesagt, dem Iano, doch auch dem Limentino, und Forculo, der Cardeæ, Vestæ und Mercurio heilig r), anbey unter der Aufsicht ihrer Ianitorum, oder Ianitricum s), und auch noch wohl von einem oder mehr Ketten-Hunden verwahret t). s. nach *Fores*.

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 9.*
b) Tibull. *lib. II. El. 3. v. 45.*
c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*
d) Id. *ibid.*
e) Id. *ibid.*
f) Varr. *ap. Non. c. II. n. 132.*
g) Ouid. *Met. lib. IIII. v. 487.*
h) Id. *Amor. lib. II. El. 1. v. 25.*
i) Plaut *Perf. Act. IIII. Sc. 4. v. 21.*
k) Plin. *H. N. lib. XXVI. c. 3.*
l) Cic. *Verr. IIII. c. 56.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 10.*
m) Zosim. *lib. V. c. 38.*
n) Ouid. *l. c.*
o) Senec. *Epist. 84.* Virg. *Aen. lib. II. v. 402.*
p) Plutarch. *in Poplicola c. 11.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
q) Suet. *Aug. c. 91. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c.* Senec. *de Ira lib. III. c. 35.*
r) Sagittar. *ap.* Pitisc. *in* Ianuæ.
s) *Vid.* Ianitores.
t) *Vid.* Canis.

IANVAL war ein gewisser Kuchen, welcher dem Iano allemahl am ersten Tage des Jahres unter andern mit geopfert wurde.

Festus *in* Ianual.

IANVARIVS, der Jenner, befand sich erst, mit dem Februario, gar nicht unter den Monaten; sondern es solten deren nur 10 das Jahr ausmachen, weil aber solches mit der Sonnen-Lauffe gar nicht zutreffen wolte, setzte man noch beyde darzu, gab aber doch dem *Ianuario* auch nicht mehr, als 28 Tage, bis Numa noch einen, und Cæsar noch 2 darzu thaten, daß er also endlich 31 Tage bekam, anbey aber auch zu dem ersten Monate des Jahrs gemacht wurde, da er sonst der letzte ohn einen, oder der eilfte war a). Er war aber der Iunoni gewidmet b), oder, nach andern, dem Saturno c), und hatte den Nahmen von dem Iano, als dem Vorsteher und Anfänger des Jahrs d), dem er sonst auch, nach einigen, gewidmet seyn solte e).

a) Viola *de vet. & nov. Ann. Rom. temp. rat. ap.* Pitiscum *in* Ianuarius *&* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 24. ad eumque* Tiraquell. *l. c.*
b) Id. *ibid. &* Struv. *Antiqu. Rom. cap. 8. pag. 345.*
c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.*
d) Varro *de L. L. lib. V. c. 4.*
e) Isidor. *lib. V. c. 33.*

IANVS, ein alter König in Italien, der endlich als ein Vorsteher des Jahrs göttlich verehret wurde. s. *Lex. Mythol. in* Ianus.

Ianus hieß auch ein Gebäude fast wie eine Ehren-Pforte, durch die man aus einem Orte in den andern kam, welche mithin auch gleichsam 2 Gesichter hatte, nehmlich die Seite des Ein- und die Seite des Ausganges. Sie waren von Quader-Steinen ins Gevierdte gebauet, mit 2, allein auch wohl mit 4 Thoren übers Creutz, ohne alle Flügel davor, und dieneten an stat der ietzigen Börsen, weil da die Kauffleute und Banquiers einander zu finden wusten, davon noch einer von Marmor bey nahe gantz, bey der Kirche des H. Gregorii, oder auf dem ehmahligen Foro Boario zu sehen ist a). Wenn sie also nur 2 Thore hatten, hiessen sie *Iani bifrontes* b), hatten sie deren aber 4, so nennte man sie *Ianos Quadrifrontes* c), ingesamt aber *Ianos Compitalitios*, weil sie sich fast auf allen vornehmen und volckreichen Compitis oder Creutz-Gassen fanden d), oder auch *Publicos* e), weil sie iederman zu Diensten stunden. Der *Quadrifrontium* zehlete man in allen 36, welche man mit Marmor bekleidet und mit ihren Statuen ausgezieret hatte f). Indessen sind diese *Iani compitalitii* nicht mit den Tempeln

Tempeln des Iani zu vermengen g); da aber auch hin und wieder des *Iani summi, medii* und *infimi* gedacht wird h), halten solches manche für eine Gasse zu Rom, so in den obersten, mittelsten und untersten Theil getheilet worden i), und vielleicht auch auf iedem Theile ihren Ianum gehabt hat, andere hingegen glauben, es haben 3 Statuen des Iani auf dem Foro Romano gestanden, die also von einander unterschieden worden k).

a) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 6. §. 8.*
b) Donat *de V. R. lib. II. c. 26.*
c) P. Victor *ap.* Panuin. *& hic ap.* Rosin. *lib. I. c. 13.*
d) Pitisc. *h. t.*
e) P. Vict. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*
f) Id. *ap.* Panuin. *l. c.*
g) Nardin. *lib. I. c. 9.*
h) Horat. *libr. I. Ep. 1. n. 54.* Cic. *de Off. lib. II. c. 25.*
i) Donat. *l. c.*
k) Borrich. *l. c.* Liv. *lib. XXXXI. c. 32.*

IBIS war ein Vogel, fast wie ein Storch, doch schwärtzlich, den die Egypter göttlich verehreten, weil sie durch dergleichen von der Iside ehemahls von einer fürchterlichen Menge Schlangen waren befreyet worden. Es stund daher das Leben darauf, wenn einer dergleichen Vogel tödtete a). Und weil dieser Vogel auch aus keinen giftigen oder unreinen Wasser zu sauffen geglaubet wurde, reinigten oder lustrirten sich auch die Egyptischen Pfaffen aus keinen, als aus dem sie einen Ibin trincken gesehen b). Von ihm soll man auch die Clystire zu brauchen erlernet haben, weil er, wenn er hartleibig ist, den Schnabel voll Wasser nehmen, sich denselben in den Hintern stecken, und sich also Luft machen soll c). So will man auch, daß man von seiner Gestalt die meisten Buchstaben, von seinen mannigfaltigen Stellungen und Wirckungen aber die Geometrie erfunden habe d).

a) Herodot. *& alii ap.* Voss. *Theol. Gentil. lib. III. c. 100.*
b) Aelian. *H. A. lib. VII. c. 45.*
c) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 27.*
d) Kircher. *ap.* Schœtgen. *in* Ibis.

IDAEA ist ingemein so viel als die Cybele. s. *Lex. Mythol. in* Idæa, *sed & pro* Cereris *legas ibi* Cybeles.

IDAEI DACTYLI waren besondere Gauckler, welche endlich göttlich verehret wurden. s. *Lex. Mythol. in* Dactyli Idæi.

IDOLVM war ein Bild von Holtz, Stein, Silber, Golde u. d. g. welches einen Menschen, ordentliches Thier, oder auch besonderes Wunder-Thier vorstellete, und von thörichten Menschen göttlich verehret wurde. Es wurde aber, ehe es verehret werden kunte, erfodert, daß es erst ausgeputzt, geheiliget, und eine gewisse Einweihungs-Formel darzu gesprochen werde a). Anfangs zwar wurden nur blosse unausgearbeitete Steine darzu ausersehen, daher auch ie unförmlicher dergleichen Statua aussahe, ie älter und desto verehrungs-würdiger schien er zu seyn b); iedoch glaubt man, daß alle das Unwesen seinen Ursprung aus Egypten genommen habe c) ob es sich wohl schon vor der Sündfluth, unter dem Enos, angefangen hat, wenn anders die Worte zu der Zeit fieng man an zu predigen von des Herren Nahmen d), richtiger gegeben werden, zu der Zeit fieng man an zu entheiligen, indem man antrieff in dem Nahmen des Herrn, nehmlich, andere Dinge, als Gott e). Wenigstens aber haben sie doch die Jüden von den Egyptern entlehnet, und sich damit insonderheit auf 4 Arten schon in der Wüsten vergangen, da sie nemlich das güldene Kalb, nach dem *Apide* der Egypter, machten f); den Sichut und *Chium* g); und den *Baal-Peor* verehreten h). Nach welcher Zeit sie denn auch die *Theraphims*, den *Moloch*, *Baal-Berith*, die *Astaroth*, den *Baal-Zebub*, die *Miphlezet* und andere zu Göttern und Göttinnen annahmen, ungeacht doch die Steinigung darauf stund i), auch ein ieder anderer Jude einen solchen Abgötter sofort auf frischer That eigenmächtig hinrichten kunte k). Allein von den Egyptern nahmen die Idololatrie auch die Phœnicier und andere Asianer an, von diesen die Griechen l), von den Griechen und wieder den Asianern die Lateiner

und

und Albaner, von diesen die Römer m), und endlich von den Römern auch die Teutschen, als welche den ersten Tempel der Tanfanæ erst zu Augusti Zeiten erbaueten, da sie vorher gar Vernunftmäßig glaubten, die Gottheit lasse sich in keinen Tempel einschliessen n).

a) Guther. *de Iur. Pontif. libr. IIII. cap. 22.* Laurent. *Var. Sacr. Gentil. cap. 14. ap.* Pitisc. *in* Idolum.
b) Marsham. *Can. Chron. Secul. IIII. pag. 57.*
c) Herodot. *libr. II. c. 4.* Lucian. *de Dea Syra sub init.*
d) Gen. *IIII, 26.*
e) Iarchi, Maimonides, Vandale *ap.* Buddeum *Hist. Eccl. V. T. Per. I. Sect. 1. ad §. 38.* Selden. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. IIII. p. 55.*
f) Exod. *XXXII, 1.*
g) Amos *V, 26.*
h) Num. *XXV, 38. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 23. §. 4. 5.*
i) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. V. c. 17. §. 10.*
k) Marsh. *l. c. Secul. VIIII. p. 168.*
l) Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 22.*
m) Id. *ibid. c. 18.*
n) Keysler. *Antiqu. Septemtr. c. 4. §. 12.*

IDVLIA waren ein Opfer zu Rom, welches alle Idus dem Ioui von dessen Flamine gebracht wurde, und in einem Schafe bestund a), das daher auch *Ouis Idulis* genannt wurde b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*
b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*

IDVS, oder wie manche auch schrieben *Eidus*, ist allemahl der 13 oder 15 Tag in den Römischen Monaten, der diesen Nahmen vom Hetruscischen Worte *iduo*, ich theile, hat, weil solcher Tag den Monat gleichsam theilet, und macht, daß die nach ihm folgenden Tage ihren Nahmen von dem folgenden Monate bekommen a). Er war durchaus dem Ioui heilig, daher ihm auch an demselben allemahl ein Schaf geopfert wurde b), und giengen an demselben andere Solennitäten mehr vor. Massen an den

Idibus Ianuarii den Tibicinibus erlaubet war, Frauen-Kleider anzuziehen, und also durch die Stadt zu schwermen c). An den

Idibus Februariis wurde auf der Insel Tiberina dem Fauno ein feyerliches Opfer gebracht d). An den

Idibus Martiis stattete man der Annæ Perennæ ihren Dienst ab, daß sie einen das Jahr glücklich wolle zurück legen lassen, wobey man denn allerhand Gastereyen anstellete, und sich es wohl gehen ließ, sonderlich aber sich im grünen Grase an der Tiber lustig machte e). An den

Idibus Aprilis feyerte man das Fest der Einweihung des Tempels, welchen Q. Fabius dem Ioui Victori gelobet hatte f). An den

Idibus Maiis feyerten die Kauffleute des Mercurii Fest, wuschen sich aus dessen Brunnen vor der Porta Capena, und warfen die Vestalischen Jungfern gewisse gemachte Bildergen von dem Ponte Sublicio in die Tiber g). An den

Idibus Iuniis schwermeten die Tibicines abermahl in Weibs-Kleidern durch die Stadt, und kamen darbey in dem Tempel der Mineruæ zusamme h). An den

Idibus quinctilibus oder *Iuliis* versammleten sich die Römischen Ritter auf dem Campo Martio, zogen zu Pferde, in ihren Trabeis, und mit Oel-Zweig-Kräntzen auf den Köpfen, zum Tempel der Ehre, und von dar auf das Capitolium, zum Andencken eines erhaltenen wichtigen Siegs über die Lateiner. Und war sonst dieser Tag besonders dem Castori und Polluci gewidmet i). An den

Idibus Sextilibus oder *Augustis* feyerte man das Fest der Dianæ, woran die Frauen mit brennenden Fackeln in den Wald der Dianæ Aricinæ giengen k), und die Dianam verehreten, deßgleichen auch die Jäger thaten l), wie denn nicht weniger an diesem Tage Herr und Knecht einerley zu seyn schienen, und jene sich nach Gefallen lustig machen durften, weil an demselben ehemahls Seruius Tullius auch nur von einer Sclavin gebohren worden war m). An den

Idibus Septembribus schlug der oberste Prætor den gewöhnlichen Jahr-Nagel ein, und war der Tempel des Iouis Capitolini eingeweihet worden n). An den

Idibus Octobribus wurde dem Marti auf dem Campo Martio ein Pferd geopfert,

fert, so auch *October* genannt wurde o). An den

Idibus Nouembribus wurde ein solennes Gastmahl dem Ioui gehalten p); und an den

Idibus Decembribus wurde ein Wettrennen mit den Wagen gehalten, und das Pferd, welches sich am besten gehalten alsdenn dem Marti geopfert q). Sonst musten an den Idibus auch die geborgten Gelder wieder bezahlet werden r), und die Schul-Knaben ihr Schul-Geld an 8 Assibus mit bringen s), welches 2 Groschen $3\frac{1}{5}$ Pfennig macht, und für die grossen Römer auf einen gantzen Monat gewiß nicht viel heissen kan, wiewohl doch einige es nicht für das Schul-Geld annehmen wollen, was der Poet saget, sondern von einem Exempel, das ihnen aufgegeben worden, zu Hause auszurechnen, was von einem Capitale auf so oder so lange Interesse müste gegeben werden; weil das Schul-Geld nicht monatlich, sondern jährlich abgetragen worden sey t).

a) Voss. *Etymol. in* Idus.
b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*
c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 54.* Val. Max. *lib. II. c. 5. n. 4.*
d) Ouid. *Fast. II. v. 193.*
e) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12. &* Ouid. *Fast. III. v. 523.*
f) Id. *Fast. IIII. v. 621.*
g) Id. *Fast. V. v. 669.* Festus *in* Maiis Idibus, Alex. ab Alex. *libr. III. c. 18. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
h) Ouid. *Fast. VI. v. 651.*
i) Liv. *libr. VIIII. c. 46.* Val. Max. *libr. II. c. 1.* Plin. *H. N. libr. XV. c. 4.* Dion. Halic. *lib. I. sub fin.*
k) Martial. *libr. XII. Epigr. 68.* Propert. *libr. II. El. 23. v. 39.* Ouid. *Fast. III. v. 269.*
l) Gratius *v. 485.*
m) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 98.*
n) Calend. *vet. apud* Struv. *Antiqu. Rom. c. 8. p. 355. &* Festus *in* Clavus annalis.
o) Id. *in* October Equus.
p) Rosin. *Antiqu. Rom. libr. IIII. c. 16. p. 293.*
q) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 97.*
r) Horat. *Epod. II. v. 67.* Cic. *Catil. I. c. 6. & ad Attic. lib. X. Ep. 5.*
s) Horat. *lib. I. Sat. VI. v. 75.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 9. p. 403.*
t) Desprez *ad Horat. l. c.*

IECVR, die Leber, wurde von Schweinen a) und Gänsen b) für etwas delicates gehalten, zumahl, wenn beyde Thiere mit *caricis* oder trockenen Feigen gemästet worden, wie solche Kunst M. Apicius erfunden hatte c). Sonst wurde sie auch für den Sitz der Sinne und Affecten gehalten d), besonders aber doch mit zur Wahrsagerey gebraucht, so Ἡπατοσκοπία hieß, und ob wohl die andern Eingeweide, als Hertz, Miltz, Nieren auch mit in Betrachtung genommen wurden, dennoch, wenn es nur mit der Leber gut aussahe, hatte es mit den übrigen nicht viel zu bedeuten e). Es wurde aber darbey sonderlich auf ihre *Fibras*, *Fissuram* und *Caput* gesehen. *Fibræ* hiessen die Ränder f), und wenn diese wie zurück geschlagen waren, bedeutete es was besonderes gutes g). Die *Fissura* oder *Fissum* war, wenn sich die Leber in 2 Spitzen theilete, so die *Capita* hiessen h), von denen eins den Opfernden, das andere die Feinde desselben anging, und nachdem eins gegen das andere gut oder schlecht beschaffen war, darnach urtheileten die Extispices i). Fehlete aber dergl. *Caput* gar, war es ein unglückliches Zeichen; war es doppelt, hieß es desto besser k), und was der Tändeleyen alle mehr waren, die endlich der Kayser Theodosius M. ingesamt scharf verbot l).

a) Pollux *lib. VI. c. 9. n. 2.*
b) Plin. *H. N. lib. X. c. 22.*
c) Id. *ibid. lib. VIII. c. 51.*
d) Pers. *Sat. I. v. 46. Sat. V. v. 29.*
e) Stuck *de Sacrific. pag. 190. apud* Pitisc. *in* Iecur.
f) Seruius *ad Virg. Georg. lib. I. v. 120.*
g) Sueton. *Aug. c. 95.*
h) Cic. *de Diuin. lib. I. c. 10.*
i) Lucan. *lib. I. v. 626.*
k) Plin. *H. N. libr. XI. c. 37.* Val. Max. *lib. I. c. 6. n. 9. &* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 25. ad eumque* Tiraquell. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. VI. pag. 290.*
l) *L. 2. C. de pag. & Sacr. & Templ.*

IEHOVA ist der wesentliche Nahme GOttes, der mithin niemand anders mehr gegeben wird a). Es hat GOtt solchen vom Seyn, weil er sein Wesen von niemand, wohl aber andere Dinge es von ihm haben b). Die Jüden heissen daher solchen Nahmen *Schem hamphoraſch*, den abgesonderten Nahmen, weil er GOtt gantz allein zukömmt, oder auch den erklärten Nahmen, weil er GOttes Wesen erkläret, und durfte er nirgends, als im Tempel ausgesprochen werden, wo es auch selbst noch gar heimlich, und allein von den Priestern geschahe, wer ihn aber ausser dem Tempel aussprach, solte kein Theil an jener Welt haben und noch dazu hier verbrannt werden, wie dem Rabbi Chanina wiederfahren, da auch sein Weib sterben müssen, und die Tochter deswegen in ein Hur-Haus verstossen worden c). So soll man auch in der That nicht wissen, wie er eigentlich ausgesprochen werden solle, weil die Puncte drunter nicht unter *Iehoua*, sondern unter *Adonai* gehöreten, welches daher auch bey Lesung der Ebräischen Bibel von den Jüden gesagt wird, da im Texte *Iehoua* stehet, und mithin auch einige das יהוה mit *Iehoua*, einige andere aber es mit *Iehovah*, *Iehovi*, *Iova*, *Iahve*, *Iao* u. s. f. ausdrücken, und soll man damit unter andern so geheim gewesen seyn, daß ihn die Heyden nicht erfahren, und ihren Götzen geben, oder sonst übel damit umgehen solten, ungeacht doch ihr Ἰάω, *Iaoth*, Ιαναμ d), *Iouis* u. s. w. allerdings damit verwandt zu seyn das Ansehen haben.

a) Ps. *LXXXIII*, 19.
b) Leigh. *Crit. Sacr. V. T. in Iehovah.*
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 48. n. 36. ſqq.*
d) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 13.*

IEIVNIVM, das Fasten, währete bey den Jüden von frühmorgens an, bis auf den Abend, da man 3 Sterne am Himmel sehen kunte, obwohl manche aus Andacht auch die Nacht darzu mit nahmen a). Es waren aber die *Ieiunia* entweder *publica*, da iederman wegen einer allgemeinen Noth fastete; oder *priuata*, da einer für sich aus habenden Privat-Ursachen dergleichen that, wiewohl manche auch nur aus blosser Andacht fasteten, und dazu besonders den 2 und 5 Tag der Woche aussetzten b). Bey den öffentlichen Fasten bließ man im Tempel mit Trompeten und Hörnern, in den Synagogen aber nur mit Trompeten, beyderseits aber auf eine traurige Art, betete mit Weinen und Heulen, enthielt sich nicht nur Essens und Trinckens; sondern auch des Waschens, Salbens; zog keine Schuh an; zerriß die Kleider; legte einen Sack oder schwartzes grobes Kleid an; schlug an die Brust; ließ die Haare zerstreuet hängen; legte sich auf die Erde, oder in die Asche; streuete diese auf den Kopff u. s. f. c). Man trug auch wohl die Gesetz-Lade aus den Synagogen auf die Gasse, bestreuete sie mit Asche, und warfen dergleichen auch die Vornehmsten öffentlich auf ihre Köpffe d). Indessen waren von den Fasten ausgenommen schwangere und stillende Weiber mit ihren Kindern, ausser in den 7 Fasten, so von dem Conſeſſu iudicum angesagt wurden e), wie denn auch wohl die Thiere selbst mit darzu gehalten wurden f). Allein wenn von manchen Leuten gesagt wird, daß sie 30 Tage, wie R. Asse, ja 40 Jahr, wie R. Zadoc, gefastet, ist es nur von dem Fasten bey Tage bis auf den Abend zu verstehen, anders aber hat es sich mit Mosen, Elia und Christo verhalten g). Immittelst aber durfte doch dergleichen am Sabbath und den Freuden-Festen nicht geschehen, es kam denn, daß das Versühn-Fest auf den Sabbath fiel h), da sonst die öffentlichen Fasten kamen im Monate *Niſan* auf den 1, 10, 26, im Monate *Ijar* auf den 10, 28, im Monate *Sivan* auf den 23, 25, 26. im Monate *Tammuz* auf den 17, im Monate *Ab* auf den 1, 2, 9, 18, im Monate *Elul* auf den 18, im Monate *Tiſri* auf den 3, 5, 7, 10, im Monate *Marcheſvan* auf den 6, im Monate *Cisleu* auf den 28, im Monate *Tebeth* auf den 8, 9, 10, im Monate *Schebeth* auf den 5, 23, und im Monate *Adar* auf den 7, 9 und 13 i).

Wie aber die Egyptier auch ihre Fasten hielten k); also beobachteten dergleichen

chen auch die Griechen bey ihren Sacris Eleusiniis l); nicht weniger auch Numa zu gewissen Zeiten m), wogegen A. V. 561 dergleichen eingeführet wurde, so der Cereri alle 5 Jahr gefeyert werden solte n), wiewohl man dergleichen auch nur seiner Gesundheit halber mit hielte o).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 10. §. 2.*
b) Id. *ibid. §. 3.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 17. §. 17. 18.*
d) Id. *ibid. §. 20.*
e) Reland. *l. c. §. 4.*
f) Ion. *III, 6.*
g) Reland. *l. c. §. 3.*
h) Id. *ibid. §. 2.*
i) Id. *ibid. §. 7.*
k) Herodot. *lib. II. c. 40.*
l) Clemens Alex. *&* Arnob. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XI. p. 265.* item Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 17.*
m) Ouid. *Fast. IIII. v. 657.*
n) Liv. *lib. XXXVI. c. 37.*
o) Suet. *Vesp. c. 20.* Senec. *Epist. 68.*

IENTACVLVM war das erste Essen, welche die Alten des Tags zu sich nahmen, nachdem als sie solches des Tages viermahl thaten, davon das erste also hieß ἀκρατισμὸς, *ientaculum*, das Morgen-Brodt; das andere ἄριστον, *prandium*, das Mittags-Mahl; das dritte ἐσπέρισμα, *merenda*, das Vesper-Brodt; und das vierdte δεῖπνον, *cœna*, die Abendmahlzeit a). Es bestund aber solches *Ientaculum* zu den ältesten Zeiten in einem Stückgen Brodt, so in Wein getunckt wurde, und sonst nichts b). Man hieß es aber auch *Silatum*, weil der Wein darzu mit *Sili* oder *Siseli* angemacht wurde, und *Prandiculum* c). Allein mit der Zeit kam das *Ientaculum* auch auf andere Dinge an, als Käse und Brodt d); oder auch nur ein Stück Schiff-Brodt e); oder anderes Stück trocknes Brodt f); iedoch aber nahm man zu dieser auch wohl ein par Datteln, Rosinen, Nüsse, ein bisgen Honig u. d. g. g). Die Zeit, solches zu nehmen, war 3 oder 4 Uhr h), oder vermuthlich auch noch eher und mit anbrechendem Tage i). Jedoch aber thaten es meist auch nur Kinder k), alte Leute ihrer Schwachheit halber, und, da ein anderer es ordentlich that, hieß er schon unmäßig l), iedoch wurde es auch Leuten, so starcke Arbeit thaten, nicht verübelt m).

a) Philemon *ap. Athen. lib. I. c. 9.*
b) Plutarch. *Sympos. lib. VIII. qu. 6.*
c) Festus *in* Silatum. Id. *in* Prandicula.
d) Appul. *Metam. lib. I.*
e) Pompon. *ap.* Voss. *Etymol. in* Ientaculum.
f) Vopisc. *Tacit. c. II.*
g) Salmas. *ad Vopisc. l. c.*
h) Martial. *lib. VIII. Epigr. 67. v. 9.* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 30.*
i) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 223.*
k) Id. *l. c.*
l) Mercurial. *ap.* Pitisc. *in* Ientaculum.
m) Nonn. *ap. eumd. l. c.*

Ierusalem, s. Hierosolyma.

IGNIS, Feuer, ist von GOtt den Menschen zum besten mit erschaffen, und also nicht von dem Prometheo dem Iovi entführet und den Menschen mitgetheilet worden a). So hat ohne Zweifel schon Adam es zu gebrauchen gewust, und also auch den Gebrauch desselben nicht Vulcanus erst den Menschen gewiesen b). Und da man auch auf dessen Nutzen beym Schmeltzen und Schmieden der Metalle siehet, hat dieses *Thubalcain* zuerst erfunden c), welcher aber nicht so gar unwahrscheinlich selbst für den Vulcanum gehalten wird d). Wo es sich aber jählings und von selbst sehen ließ, wurde es für eine besondere Vorbedeutung angesehen e). So wurde es besonders mit zu den Lustrationibus oder Reinigungen gebraucht f), auch den Kayserm und den ihrigen mit vorgetragen g), wie ehemahls den Persischen Königen h), und muste zu Rom stets brennend in dem Tempel der Vestæ unterhalten werden i); wie es denn nicht weniger selbst als was Göttliches verehret wurde k), besonders, weil dadurch einmahl alles gereiniget und mit desto grössern Glantze wieder hervor kommen solte l).

a) Aeschyl. *Prometh. vinct. v. 7. 8.*
b) Ister *ap.* Suidam, *&* Diod. Sic. *lib. I. c. 13.*
c) Gen. *IIII, 22.*
d) Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 16.*
e) Flor. *lib. I. c. 6. & ad eum* Freinshem. *l. c.*
f) Serv. *ad Virg. Aen. VI. v. 742.*
g) Herodian. *lib. I. c. 8. & I. 16.*
h) Xenoph. *Cyropæd. lib. VIII.*
i) Plutarch. *Camill. c. 11.*
k) Varr. *de Vit. Pop. Rom. lib. I.* Lipsius *de Vest. c. 14.*
l) Clem. Alex. *Strom. V.* Porphyr. *ap.* Eusеb. *Præpar. Euang. lib. III. c. 4.*

Ignis bellicus war im Kriege, wenn man damit einander ein Looß gab, als z. E. daß man ein Schloß eingenommen habe a); oder in ein Lager eingedrungen sey b); oder auch daher wahrnahm, daß eine Armee im Anmarsche sey c); iedoch brauchete man das Feuer auch wohl, den Feind zu betriegen, als ob man noch im Lager sey, da man doch lange aus solchem fortwar d), auch den Feind mit brennenden Fackeln u. d. g. anzugreiffen, und, da er sich dessen nicht versehen, ihn desto eher in Confusion zu bringen e); item es in dessen Schiffe zu werfen, um sie anzustecken f); oder auch die Feinde aus ihren Hölen und Schlupf-Löchern zu bringen g); derselben Sturm-Zeug anzustecken u. w. der Dinge alle mehr sind, weil man sich des Feuers vor diesem im Kriege eben sowohl, als itzo, einander Abbruch zu thun, bedienete.

a) Virg. *Aen. lib. VI. v. 518.*
b) Liv. *lib. IIII. c. 27.*
c) Id. *lib. XX. c. 38.*
d) Id. *lib. XXII. c. 41.*
e) Id. *lib. IIII. c. 33.*
f) Flor. *lib. IIII. c. 11.*
g) Id. *lib. II. c. 3.*

Ignis perpetuus, ein ewiges, oder immerbrennendes Feuer, wurde in der Stiffts-Hütte auf dem Brand-Opfers-Altar nach GOttes Befehl unterhalten, der es auch selbst zuerst vom Himmel herab angezündet hatte a). Nach einigen ist es auch von GOtt daher in seinem Brennen beständig erhalten worden, nach andern aber hat es mit immerzu angelegtem Holtze geschehen müssen b). Im Tempel Salomonis hatte man es auch noch; aber vor dessen Verstörung sollen es die Priester in einer tiefen Höle versteckt, aber auch nach ihrer Zurückkunft nicht wieder gefunden, wohl aber ein dickes Wasser dafür angetroffen haben, und, da sie dieses auf den Altar gegossen, das Feuer von der Sonne wieder entzündet worden seyn c). Allein es sind dieses Fabeln, und befand sich unter den 5 Dingen, die der erste Tempel, aber nicht der andere gehabt, auch dieses ewige und von GOtt selbst angezündete Feuer mit d). Indessen äffeten die Heyden solches auch nach. Und also musten Jungfern dergleichen Licht in dem Tempel der Mineruæ Poliadis zu Athen unterhalten, da nur alle Jahr einmahl Oel zugegossen wurde e); zu Delphis aber ward ein völliges Feuer beständig von Frauen, so ausser der Ehe lebeten, unterhalten f), wie nicht weniger von den Persern, Chaldäern, Medern und Assyrern g), besonders aber auch zu Rom, in dem Tempel der Vestæ von den darzu bestellten Jungfern h). Und selbst die Teutschen verehreten es bis ins 12 Seculum nach Christi Geburt, und unterhielten es zuförderst die Preussen ihrem Abgotte Peruno immer brennend, also, daß die Priester am Leben gestraft wurden, welche es verlöschen lassen i).

a) Lev. *VIIII, 24.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 4. §. 9.*
c) 2 Maccab. *I. v. 19. &* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. II. c. 3.*
d) Nicolai *ad Sigon. l. c.*
e) Pausan. *Attic. c. 15.* Gyrald. *Synt. Deor. XI. p. 349.*
f) Id. *in Numa c. 14.*
g) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 12. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
h) Ouid. *Fast. VI. v. 297.*
i) Guagninus *ap.* Hachenb. *de Germ. med. Diss. VIII. §. 17.*

Ignis Sacrificialis, Opfer-Feuer, wurde zu allen eigentlichen Opfern gebraucht a), und von auserlesenem Holtze, wie solches iedem Gott gewidmet war, angezündet b); und zwar selbst vom

vom Himmel herab, als von da sie dasselbe durch ihr Gebet zu erlangen suchten c); so aber wohl auf einen listigen Betrug ankommen mochte, weil man gehöret, daß Gott mehrmahls dergleichen mit seinen Opfern geschehen lassen, oder zündete solches durch Reiben 2 Höltzer mit einander wieder an, wie geschahe, wenn der Vestæ Feuer verloschen war d); oder auch durch ein besonderes Kunst-Stück von der Sonne selbst e). Indessen sahe man genau darauf, wie es brannte, und, da es fein helle war, gerade in die Höhe stieg, und das Opfer geschwind verzehrete, glaubte man, daß es den Göttern angenehm sey f); hierbey aber durfte sich niemand unterstehen, an dergleichen Opfer-Feuer ein gemeines Feuer, Licht u. d. g. anzuzünden g).

a) Stuck. *de Sacrific. p. 151. ap.* Pitisc. *in* Ignis Sacrificialis.
b) Struv. *Antiqu. Rom. c. 10. p. 478.*
c) Serv. *Aen. XII.* Scheffer. *ad Phædr. lib. IIII. Fab. 10.*
d) Festus *in* Ignis Vestæ *&* Theophr. *Hist. Plant. lib. V. c. 10.*
e) Plutarch. *ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Senec. *Oedip. Act. II. v. 307.* Sueton. *Aug. c. 94.* Ouid. *ex Pont. lib. III. Eleg. 9. v. 53.*
g) Phædr. *l. c.* Saubert. *de Sacrific. c. 16.*

IGNOBILIS war bey den Römern, der nicht befugt war, sein oder seiner Vorfahren Bildniß öffentlich in dem Atrio seines Hauses aufzustellen, weil weder er, noch iemand von besagten seinen Vorfahren ein obrigkeitliches Amt verwaltet, worbey er sich der Sellæ Curulis bedingen dürfen. Da er aber selbst dergleichen Charge zuerst, und mithin das *Ius imaginis* erlanget hatte, hieß er ein *homo nouus*, weil er gleichsam gar ein anderer Mensch geworden war, als er zuvor gewesen, seine Kinder und Nachkommen aber hiessen sodenn *nobiles*, oder nach unserer Art zu reden Edel.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 20.*
Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 21.*
Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 9.*

IGNOMINIA war insonderheit eine Bestrafung, womit einen die Censores ansahen, die ihn aber keinesweges infam machte, als worzu eines Richters Ausspruch erfordert wurde, wohl aber eine Schamröthe verursachte a). Also war auch *ignominia militaris* was anders, als *animadversio*, weil diese eine Strafe war, jene aber nur eine Beschämung, die indessen auch wohl eine Abdanckung von dem Dienste mit sich führete, und nicht nur gemeinen Soldaten, sondern selbst auch den Centurionibus, Tribunis und Legatis wiederfuhr b). Es waren aber solche Soldaten-Beschimpfungen, daß sie Gerste an stat des Weitzens bekamen, den Sold einbüsseten, vor dem Lager campiren, oder auch ohne Gehencke und Degen stehen, oder unter eine andere Art der Militz gehen musten c), und was dergleichen mehr war.

a) Cic. *ap.* Non. *c. I. n. 93.*
b) Sueton. *Tib. c. 19. Calig. c. 88.*
c) Pœschel. *ad Polyb. c. VI. §. 2.*

IIDEONIM, oder wie es andere lesen, *Iiddegnonim*, a) waren eine Art Wahrsager, die ein Bein von einem gewissen Thiere in das Maul (in os) nahmen, und also künftige Dinge wolte weissagen können b). GOtt verbot ernstlich, sie zu fragen c); dennoch aber suchte sie Manasses wieder hervor d), und haben sie ihren Nahmen von *jada*, *scire*, weil sie entweder viel wissen wolten, oder doch zu wissen von andern geglaubet wurden e), wobey einige vorgeben, daß erwehntes Thier *Iadoa* geheissen, und in allen wie ein Mensch gesehen, allein von seinem ersten Ursprunge an mit einem Seile an eine Wurtzel angebunden gewesen, und immer lebendig geblieben, bis es einer, weil niemand seiner Grausamkeit wegen näher kommen dürfen, von fern mit einem Pfeile erschossen habe f). Wie aber dieses eine Jüdische Fratze ist; also halten andere wahrscheinlicher dafür, daß solche Iideonim mit den bösen Geistern ihre Mengerey gehabt, und durch selbiger Beyhülfe künftige Dinge vorher sagen wollen g). Wo doch alle ihr Vorgeben nicht auch nur eine blosse Betrügerey und Affen-Spiel gewesen, wie alles was solche Wahrsager vorgeben wollen.

a) Leigh. *Crit. Sacr. V. T. in hac voce.*
b) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Iideoni.
c) Lev. *XX, 6.*
d) 2 Reg. *XXI, 7.*
e) Leigh. *l. c.*
f) Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. c. 47. p. 674.*
g) Buddeus *Hiſt. Eccl. V. T. Period. II. Sect. I. §. 36.*

ILIA waren ſolenne Spiele, welche, dem Anſehen nach, Lyſimachus, nach Alexandri M. Tode angeſtellet, da ſonſt dieſer König, wenn ihn der Tod nicht übereilet, es ſelbſt thun wolte.

Strab. & Euſeb. *ap.* Pitiſc. *in* Ilia.

ILICET war ein gebräuchliches Wort in den Gerichten, da der Richter, wenn er das Gericht aufheben, oder endigen wolte, durch den Præconem es ausruffen ließ, und, da es ſo viel heißt, als *ire licet*, trollete ſich ein ieder ſeiner Wege a). So rieff es auch die Præfica, wenn bey Leichen alles verrichtet war, was geſchehen ſollte, worauf denn auch geſammte Leichen-Begleiter ſich wieder heim machten b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 424.*
b) Id. *ad eumd. Aen. lib. VI. v. 216.* & Alex. ab Alex. *lib. III. c. 7. ad eumque* Tiraquell. *l. c.*

ILITHYIA iſt ſo viel als die Diana. ſ. *Lex. Mythol. in* Ilithyia.

ILLVSTRIS war ein beſonderer Ehren-Titel, der vornehmlich zu Conſtantini M. Zeiten aufkam a), und den Patriciis, Expatriciis, Præfecto Prætorio, Præfecto Vrbi, und Viris conſularibus gegeben wurde a). Er war alſo mehr als *Spectabilis*, *Clariſſimus* und *Perfectiſſimus*, und wurde einem wegen ſeiner Verdienſte beygeleget c). Wogegen aber, da ſie verklagt wurden, ſie ſich nicht ſelbſt, ſondern nur einen Anwald ſtellen durften; von niemand, als dem Kayſer, gerichtet; auch nicht anders als ſchrifftlich vorgefordert werden kunten; doch durften ſie auch keinen unanſtändigen Gewinn womit ſuchen, nicht mehr, als 4 pro Cent auf Zinſe nehmen, keine Frau von geringem Stande und Weſen heyrathen, und was der Dinge mehr waren, wodurch ſie ſich in ihrer Hoheit erhalten ſolten d).

a) Zoſim. *lib. II. c. 40.*
b) *1. C. 3. vbi Senator.*
c) Sidon. *lib. VIII. Epiſt. 8.*
d) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 2.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 10. ap.* Pitiſc. *in* Illuſtris.

IMAGINES ſind eigentlich zwar nur gemachte oder von Wachs pouſſirte Bilder, iedoch aber auch von Stein und Holtz gehauene, oder von Ertzt gegoſſene, oder in Edelgeſteine u. d. g. eingegrabene oder eingeſchnittene Vorſtellungen der Götter, Menſchen, Thiere und anderer Dinge, die ſonſt bald *Picturæ*, bald *Simulacra*, bald *Effigies*, bald *Statuæ* u. ſ. f. genannt werden; allein ingeſammt *imagines* ſind, ſofern als *imago* geſagt wird *quaſi imitago, quia ſuo modo imitatur ac repræſentat id, quod exprimit.*

Feſtus *ap.* Voſſ. *Etymol. in* Imitor.

Es waren aber ſolche bey den Alten

Imagines amicorum, oder Bilder guter Freunde, dergleichen ſie in ihren Ringen zu tragen pflegten a), wie denn ſonderlich die Freunde des Epicuri mit deſſen Bilde thaten b).

a) Ouid. *Triſt. lib. I. Eleg. 6. v. 5.*
b) Cic. *de Fin. lib. V. c. 1.*

Imagines cubiculares, Zimmer-Bilder, die man entweder aus Liebe zu dem, den ſie vorſtelleten, oder ihrer Schönheit wegen in die Zimmer ſetzte, wo man immer war.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.* Sueton. *Aug. c. 7.*

Imagines defunctorum, die man vor den Verſtorbenen bey deren Leich-Beſtattung her trug, ſo aber doch nur vor den Leichen ſolcher Männer zu Rom geſchehen durfte, welche das *Ius imaginum* hatten a), dergleichen aber auch dieſen nicht zugelaſſen wurden, wenn einer eines Verbrechens halber verurtheilet worden war, wohl aber wurden deſſen Bildniſſe, da ſie ſich fanden, gar zerbrochen und zernichtet b). Es waren aber ſolche Bilder, die vorgetragen wurden, nur Buſti, oder Bruſt-Stücken, d. i. Statuen bis auf und mit etwas

was von den Achseln oder Schultern, und zwar von Wachse, von denen iedes Vorfahren seines auf einem besondern Lectulo oder Gestelle, auch wohl nur Stangen und Spiessen in der Höhe getragen wurde c). ſ. *Imagines maiorum.*

a) Polyb. *lib. V. c. 51.* Horat. *Epod. VIII. v. 11.*

b) Tac. *Annal. lib. II. c. 32. lib. III. c. 76.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 18.*

c) Sil. Ital. *lib. X. v. 566.* Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. II. c. 7.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 1. §. 2. IIII. c. 6. §. 6.*

Imagines Deorum waren entweder *priuatæ*, die einer zur Auszierung seines Hauses hatte; oder *publicæ*, so auf keine Art veräussert werden kunten, sie waren denn von den Feinden erobert, und hatten mithin aufgehöret, was heiliges zu seyn a). Dergleichen in den Ringen zu tragen erlaubete Pythagoras nicht b), damit durch den täglichen Gebrauch nicht die Hochachtung gegen die Götter sich verlöhre, oder auch einer damit was unreines berühren möchte c); wohl aber war zu Rom zugelassen, sie zur Zierde auf die Frontons der Häuser zu setzen d), auch auf Reisen mit sich zu nehmen, um ihnen an ihren Festen ihre Ehre erweisen zu können e).

a) Laurent. *Var. Sacr. Gentil. c. 5.* Figrell. *de Stat. Rom. c. 36. ap.* Pitiſc. *in* Imagines Deorum.

b) Clem. Alex. *ap. eumd. l. c.*

c) Iamblich. *Vit. Pythag. c. 1. &* Casal. *de Insign. c. 3.*

d) Spartian. *Pescenn. c. 12.* Vopisc. *Florian. c. 4.*

e) Laurent. *l. c. c. 4. ap.* Pitiſc. *l. c.*

Imagines Doctorum wurden sowohl in öffentliche a) als Privat-Bibliotheken gesetzt b), auch voran in die Bücher gemahlet c).

a) Sueton. *Tib. c. 70.*

b) Plin. *lib. IIII. Epist. 28.*

c) Martial. *lib XIIII. Epigr. 186.*

Imagines Imperatorum, oder der Kayser, wurden von Gold oder Silber in kleinen runden Gehäusen mit an die Stangen der Fahnen, unter das obige Over-Holtz angemacht, und also in der Höhe getragen a); wiewohl, da der Nahmen des Feld-Herrn in die Tücher der Fahnen geschrieben wurde, deren Bildniß auch wohl nur unter solchen gemahlet war b), anbey aber iederzeit besonders verehret wurde c). ſ. *Imagines Principum.*

a) Græv. *ap.* Pitiſc. *in* Imagines Imperatorum.

b) Tac. *&* Xiphilin. *ap. eumd. l. c.*

c) Suet. *Calig. c. 14.* Tertull. *Apologet. c. 16.* Capitolin. *Maximin. c. 24.*

Imagines maiorum waren Busti von Wachs a), oder auch selten von Ertzte, welche die Römer in ihren Vorhäusern in besondern Armariis oder Schräncken hatten, um solche absonderlich bey den Leichen mit vorher tragen zu lassen, und mithin mit denselben überhaupt ihren Adel, mit der Menge derselben aber das Alter ihres Geschlechts zu beweisen b). Jedoch meynet man, daß man mit der Zeit die Statuen solcher Vorfahren auch in völliger Menschen-Gestalt gebildet c), und setzte man sie in die Vorhäuser, damit man sie immer vor den Augen haben und ihren löblichen Exempeln folgen möchte d), allein, da auch beständig ein Feuer den Laribus zu Ehren, in solchen Vorhäusern gehalten wurde, wurden solche Bilder oftmahls auch vom Rauche gantz schwartz e), welchem vorzukommen man sie eben in die Armaria oder Schräncke setzte, diese hingegen an Fest-Tagen aufmachte und bestens ausputzte f). Es musten hierbey die Atrienses auf sie Acht geben g); allein es war auch niemand dergleichen dahin zu setzen erlaubet, der nicht wenigstens Aedilis curulis gewesen war, als durch welche Charge das Ius imaginum zuerst erlanget wurde, welches daher auch so lange nur die Patricii hatten, als sie allein die magistratus curules verwalteten h). ſ. Ignobiles.

a) Ouid. *Fast. I. v. 591. &* Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*

b) Plin. *l. c. lib. XXXV. c. 2. &* Senec. *de Benef. lib. III. c. 28.*

c) Martial. *lib. II. Epigr. 90. v. 5. &* Sagittar. *ap.* Pitiſc. *in* Imagines Maiorum.

d) Val. Max. *lib. V. c. 8. n. 3.*

e) Senec. *Epist. 44.* Cic. *in Pison. c. 1.*

f) Polyb. *lib. VI. c. 51.*
g) Columell. *lib. XII. c. 3.*
h) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 20.*

Imagines Principum, Bilder der Kayser, wurden theils öffentlich, theils nur von Privat-Personen zur Zierde vor ihre Häuser gesetzt a). Solches geschahe demnach mit besondern Ceremonien, nicht viel anders, als ob man das Bild oder Statue eines Gottes aufrichtete, sie auch sofern heiligte, daß, wer dergleichen wieder verkauffte, des Lasters der verletzten Majestät schuldig wurde, da sie hingegen die Bildhauer verkauffen kunten, wie sie wolten b). Wenn anbey einer seine Zuflucht zu dergleichen Statue nahm, war er für seinen Verfolgern sicher, iedoch muste solches auch nicht geschehen, da man einen andern aus blossem Frevel beleidiget c). Gemahlt wurden sie zu Auszierung der Porticuum und anderer gemeinen Gebäude gebrauchet d); und wer vor solchen vorüber gieng, muste ihnen die gebührende Ehre erweisen e); bey Lebens-Strafe aber sich nicht gelüsten lassen, vor ihnen oder den Statuen der Kayser seine Nothdurft zu thun, oder sein Wasser abzuschlagen f). Immittelst trug man deren Bildnisse auch in den Ringen, welche Freyheit aber erst doch auch erlanget werden muste g), weil es auch den Hals kostete, wer dergleichen Ring sodenn mit auf das Secret oder in ein Bordel mit nahm h), oder auch nur den Pinckel-Topf mit solcher Hand, daran er den Ring hatte, angriff i). So denn aber wurde auch das Geld damit gepräget, wie dergleichen Ehre insonderheit sofort dem Iul Cæsari zugestanden wurde k). Allein auch damit kunte einer in die gröste Gefahr gerathen, als jener, der einen Knecht schlug, so eine Müntze mit des Tiberii Bilde in der Hand hatte l), und kam ein gewisser junger Edelmann unglücklich um sein Leben, daß er dergleichen mit des Caracallæ Bilde einer gemeinen Courtisane zum Lohne gegeben m). Hingegen war es weder gefährlich, eines Bildniß zu tragen, der als ein Tyrann auch nach seinem Tode verurtheilet worden n), oder auch eines Verstorbenen dem Lebenden zum Nachtheil o),

a) Sueton. *Tib. c. 26.*
b) Marcian. *l. 5. ad Leg. Iul.*
c) Callistr. *l. Capitolium* §. *ad Statuas ff. de Pœnis.*
d) Arcad. *A. I. Si quando. C. de Oper. publ.*
e) Nazianz. *adv. Iulian. Orat. III. ap.* Pitisc. *in* Imagines Principum.
f) Spartian. *Caracall. c. 5. & ad eum* Casaub. *l. c.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
h) Sueton. *Tib. c. 58.*
i) Senec. *de Ben. c. 26.*
k) Zonar. *lib. II.*
l) Philostrat. *ap.* Pitisc. *l. c.*
m) Dio *ibid.*
n) Ambros. *ad Ps. 38.*
o) Scævol. *l. 38. de iniur.*

Imagines reorum musten die Execution über sich nehmen, wenn man der Person selbst nicht habhaft werden kunte, als die man wohl ehe ans Creutz schlug a); dergleichen denn auch noch heut zu Tage üblich ist b).

a) Pollio 30 *Tyrann. c. 29.*
b) Salmas. *ad Poll. l. c.*

Imagines sanctorum wurden auf keine Weise von den ersten Christen in ihren Kirchen gelitten, damit es nicht schiene, als thäten sie es den Heyden nach, oder diese auch glauben möchten, als erwiesen sie ihnen einige göttliche Ehre a). Wenigstens wurden sie im 4 Seculo noch nicht geduldet, bis man endlich das Creutz Christi dahin setzte, folgends auch die Bildnisse Christi, und der Heiligen darzu that, iedoch nicht ohne grossen und vielen Widerspruch anderer b). Daher es denn auch gekommen, daß man kein ächtes Bildniß von Christo selbst, der Jungfer Maria, und den Aposteln aufzuweisen hat c). Im 5 Seculo mahlete man allerhand in die Kirchen, und im 6 fieng man auch solche Bilder an zu verehren d), im 8 Seculo aber die Leute zur Verehrung derselben zu zwingen, wowider sich andere aber setzten, bis es endlich zu entsetzlichen Lermen wegen der *Iconolatrie* und *Iconoclaste* kam, welches grausame Zerrüttungen in der Orientalischen und Occidentalischen Kirche verursachet, wobey sich erstere doch in der Römischen erhalten hat. Wobey die

die Lutheraner zwar die Bilder auch behalten, allein nur zur guten Erinnerung der darauf vorgestellten Dinge, die Reformirten aber sie völlig abgeschafft haben.

a) Tertull. Arnob. Minut. Felix, Origenes, alii *ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1. not. 6.*

b) Walch. *l. c. not. 7.*

c) Augustin. *ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in* Imagines §. 7.

d) Arnd. *l. c.* §. 11.

Imagines Scutorum waren schon zu den ältesten Zeiten üblich, indem bereits Vlysses einen Delphin auf demselben gehabt, Palamedes aber einen Tridentem a). Der Anfang soll sich von den Cariern herschreiben b). Die Römer mahleten gern dem Blitz darauf; oder allerhand andere Waffen; oder den Romulum und Remum unter ihrer Wölfin; oder Kräntze; oder auch einen zwey-köpfichten Adler, wie dergleichen noch auf der Columna Traiani in einem Schilde, samt einer Crone darüber zu sehen seyn soll c).

a) Plutarch. *ap.* Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 11. §. 3.*

b) Herodot. *lib. I. p. m. 69.*

c) Pœschel. *l. c.*

IMMOLATIO war eigentlich bey den Opfern, wenn der, so das Opfer brachte oder anstellete, dem Opfer-Thiere die molam salsam auf den Kopf sprengete a). Es war aber solche mola salsa einiges geröstete Getreyde mit Saltze vermenget b). Indessen aber heißt doch auch *immolare* ingemein so viel, als *sacrificare*, nachdem als man den Unterscheid mehrer Wörter selten so gar genau beobachtet.

a) Cic. *de Diuin. lib. I. c. 52.*

b) Ouid. *Fast. I. v. 338.*

Immortales, s. Athanati.

IMMVNDITIES, die Unreinigkeit, war bey den Jüden sehr vielerley, als da manche einen Menschen von den ummauerten Städten abhielt, manche von dem Monte Templi, manche von dem Antemurali Templi, manche von dem Atrio Mulierum, und manche von dem Atrio Magno, welches mithin 5 Arten waren, zu deren ersten gehöreten die Aussätzigen, zur andern die Saamfließigen, zur dritten die Verunreinigten mit einem Todten, zur vierdten die zwar gebadet, aber vor Abends nicht rein wurden, und endlich die eines Sühn-Opfers nöthig hatten a). Hiernechst waren wieder 6 Gradus der Unreinigkeit, als der *Pater patrum*, der *Pater immunditiei*, das *primum*, *secundum*, *tertium*, und *quartum* b). Noch ferner zehlen sie 10 Arten der Unreinigkeit, die im Gesetze selbst benannt sind, als die Unreinigkeit 1) *reptilis*, 2) *cadaueris bestiæ*, 3) *cadaueris humani*, 4) *Concubitus feminis*; 5) *Aquæ piacularis*, s. lustralis, 6) *sacrificii piacularis*; 7) *Mulieris fluxu laborantis*; 8) *Viri fluxu laborantis*; 9) *Menstruatæ*, 10) *Puerperæ* und 11) *Lepræ* c); woher denn die Juden abermahl 32 *radices* oder *patres pollutionis* machen, als 9 von dem *Cadauere humano*; 3 von dem *Sacrificio piaculari*, 7 von den *Fluxu laborantibus*, 7 von den *menstruatis* und *puerperis*, und 4 von der *Lepra* und die andern von erst benannten Dingen selbst d). Allein nach den Decretis Doctorum sind wieder 6 Arten der Unreinigkeit, welche auch ihre Radices oder Patres haben, und sind die Immundities 1) *Cadaueris humani*, 2) *Fluxus*, 3) *Menstruatæ*, 4) *Puerperæ*, 5) *Idoli*, und 6) *Cadaueris bestiæ*, von denen wieder hat erstere Art 11 Patres, die andere, dritte und vierdte iede 9, die fünfte 4, und die sechste 2, in allem 44 Patres oder Radices e). Und zur Reinigung hiervon wurde denn erfodert das Baden, wozu wenigstens 40 Sat Wasser erfodert wurden, wenn das, was gereiniget werden solte, auch nur eine Neh-Nadel war, iedoch, da es Quell-Wasser war, nur so viel, daß das zu reinigende Ding völlig und gantz damit bedeckt werden kunte f); unreine Personen aber musten sich und ihre Kleider waschen, und zwar entweder beyde zugleich, oder iedes allein. Was aber die Sachen anbetraff, waren deren 7, als *Vestes*, *Cilicia*, *Vasa coriacea*, *ossea*, *metallica*, *lignea* und *testacea*, wovon erstere 6 gantz unter das Wasser getaucht, die letztern aber zerbrochen werden musten g). Allein obschon GOtt vieles hiervon selbst geboten, so haben

dennoch die Scribæ oder Schriftgelehrten der Dinge noch so viel darzu erdichtet, daß, da die Priester über alles urtheilen musten, solches eine der allerschwersten ihrer Verrichtungen war h).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. cap. 5. §. 9.*
b) Id. *ibid. §. 10.*
c) Id. *l. c. §. 11.*
d) Id. *§. 12.*
e) Id. *§. 13.*
f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 18. §. 22.*
g) Id. *ibid. §. 23.*
h) Reland. *l. c. §. 9.*

IMPERATOR heißt zwar ingemein ein ieder, der eine Armee en chef commandiret, und sonst auch *Dux*, Griechisch aber στρατηγὸς, item ἡγεμὼν genannt wird a). Hingegen bekam einer diesen Nahmen besonders, wenn er eine glückliche Action gehabt, und darinne bis 10000 ordentliche Feinde erleget hatte, da ihn denn seine Armee hernach dafür ausrieff b), worauf sie sich denn selbst, und auch von andern also geschrieben und titulirt wurden, z. E. Cicero *Imperator*, Lentulo *Imperatori*. Unterdessen hatte ein Feld-Herr oder Imperator auch in der gemeinen Bedeutung das Commando über die gantze Armee, mithin sowohl über Römer, als Bundsgenossen, und zugleich *ductum*, da er selbst commandirte, und *auspicia*, da er andern Officieren befehlen kunte, was sie thun solten, wovon letzteres den Nahmen daher hat, daß ehe er zu Felde gieng, die *Auspicia* und gehörige Opfer erst verrichtet wurden c). Daher auch *auspicium* oft so viel, als das Commando selbst, heißt, weil beyde nothwendig beysamme waren, oder doch seyn solten d). Zu Behauptung seiner Hoheit hatte er seine Lictores mit den Fascibus, die darbey denn in ihren Paludamentis giengen e), Wie er denn selbst dergleichen von Purpur und Golde trug f). Er zog anbey bey Trompeten-Schalle aus der Stadt g); war aber denn ordentlich ein Bürgermeister h), und, da der Kriege mehr, als 2 waren, auch ein Prætor i); und kunte er einen Ausschuß von Leuten machen, so er brauchte, Contribution ausschreiben, im Kriege unternehmen, was ihm gut deuchtete, auch Römische Bürger, sofern sie unter seinem Commando gehöreten, ihren Verbrechen nach am Leben strafen; iedoch hatte er in der Stadt selbst niemande etwas zu befehlen, und so bald er wieder zum Thore einritt, war sein Commando aus k). Welches aber denn unter den Kayfern hernach in vielen gar anders gehalten wurde. Indessen, da man sich lange genug berathschlaget hatte, was man diesen eigentlich für einen Titel oder Nahmen geben solte, wurde endlich eben der Nahme *Imperator* beliebet. Daher man in der Historie wohl zu unterscheiden hat, wenn solches Wort einen General oder Feld-Herrn, und wenn es einen Kayser bedeutet. Cæsar bekam solchen zuerst von dem Rathe l), und, da Augustus Pontifex Maximus darzu wurde m), wie auch Tribunus plebis perpetuus n), bekam er damit die höchste Gewalt in die Hände, daß es ihm leicht wurde, sich vollend zum absoluten Herrn der zu Bärenhäutern gewordenen vormahls so schrecklichen Eisen-Fresser zu machen.

a) Cic. *de Orat. lib. I. c. 48.*
b) Appian. *lib. II.*
c) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 36. & de N. D. lib. II. c. 3.*
d) Tac. *Annal. lib. III. c. 19.*
e) Sil. Ital. *lib. VIIII. v. 420.*
f) Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.*
g) Varr. *de L. L. lib. VI. c. 3.*
h) Sigon. *de Iur. ant. Prouinc. lib. III. cap. 8.*
i) Id. *ibid. c. 9.*
k) Sigon. *l. c. lib. II. c. 7. & lib. III. c. 6.* Pœschel. *ad Polyb. c. 1. §. 12.*
l) Sueton. *Cæs. c. 76.*
m) Id. *Aug. c. 31.*
n) Dio *lib. LIII.*

IMPERIVM war eigentlich das Commando im Kriege, welches einem Dictatori, Consuli, Prætori, Proconsuli, Proprætori oder auch Quæstori von dem Volcke in Comitiis curiatis aufgetragen wurde a), und, da dieses geschehen war, *Imperium iustum* hieß b). Jedoch musten die Comitia auch mit behörigen Auspiciis gehalten worden seyn c). Hatte aber

aber einer auf diese Art das Commando erhalten, so kunte er auch seine Armee haben, Krieg führen, und darinne nach Gutdüncken verfahren d); allein es kunte es dennoch auch keiner anders, als auffer der Stadt, haben e), es geschahe denn, daß der Rath den Bürgermeistern in gefährlichen Fällen sagte, *Viderent, ne resp. quid detrimenti caperet* f). Und sodenn hieß dergleichen Person *esse cum imperio*, welches was anders war, als *esse cum magistratu*, weil jenes allerdings was mehrers war, als dieses g). ſ. Imperator.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. cap. 1.*
b) Cic. *pro Ligar. c. 9.*
c) Liv. *lib. V. c. 52.*
d) Cic. *Philipp. V. c. 16.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. cap. 21.*
f) Salluſt. *de B. C. c. 29. &* Sigon. *l. c.*
g) Sigon. *de Iur. Prouinc. lib. III. c. 4.*

Imperium merum war, wenn einer die Gewalt hatte, nur über Capital-Dinge zu richten; *non merum*, wenn sie sich nur über Privat-Sachen erſtreckte; *miſtum*, wenn sie alle beyde Arten der Dinge begriff a). Erſtere hieß *cognitio rerum capitalium*, und hatte auch das *Ius gladii* in facinoroſos, das andere aber hieß *Iurisdictio* b).

a) Vlpian. *ff. de Iurisdict.*
b) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 4.*

Imperium Romanum begriff die Länder und Völcker, welche ehedem unter der Römer Botmäßigkeit stunden. So geringe sich solches anfieng, da etliche zuſamme gelauffene Hirten und anderes nichtswürdiges Volck den Grund zur Stadt und dem Reiche legeten, so weit erſtreckte es sich hernach, so daß auch der Poet so unrecht nicht sagt:

Gentibus eſt aliis tellus data limite certo;
Romanæ ſpatium eſt vrbis & orbis idem a).

Indeſſen stunde es in seinem größten Flore von dem Augusto an bis auf den Traianum, da die Grentzen unter dem Augusto von Morgen waren der Euphrat; von Mittag die Cataractæ Nili und der Atlas; von Abend der Oceanus, und von Mitternacht der Rhein und die Donau, also daß die Haupt-Grentzen entweder das Meer, oder ein groſſer Fluß gab b). Uno obwohl einige sie hernach noch weiter extendirten, so daß ein anderer Poet sagt:

Subdidit Oceanum Sceptris & margine cœli
Clauſit opes, quantum diſtant a Tigride Gades
Inter ſe Tanais *quantum* Nilusque *relinquunt* c).

so hatte es doch keinen Beſtand damit. Sonſt wurde es anfangs von Königen; sodenn von Bürgermeistern und dergleichen Obrigkeiten; endlich aber von Kayſern regirt, und zwar von dem Auguſto an bis auf den M. Antoninum und Verum von einem; sodenn manchmahl von zweyen zugleich, iedoch ohne Theilung der Länder, bis endlich nach Diocletiani und Maximiani Abdancken Galerius Maximinus *Illyricum* mit dem *Oriente*, und Conſtantius Chlorus *Africam* mit dem *Occidente* nahm; worauf es bald wieder zuſamme kam, bald wieder getheilet wurde, bis dieſes letztere wiederum Theodoſius M. that, und seinen Söhnen Arcadio das Orientaliſche, Honorio aber das Occidentaliſche Reich gab d), ſeit welchen es auch niemahls wieder zuſamme gekommen iſt.

a) Ouid. *Faſt. II. v. 683.*
b) Tac. *Annal. lib. I. c. 9.*
c) Claudian. *Conſul. Honorii IIII. v. 42.*
d) Aur. Vict. *Epit. c. 48. & ad eum* Vinetus *l. c.*

IMPLORATIO war eigentlich, wenn einer den andern mit Thränen bath a); allein *implorare fidem Populi Romani* b), oder *Quiritium* c), hieß wider Gewalt das Römiſche Volck um Schutz anflehen, wobey sie aber auch wohl nur sagten: *Purro Quirites* d)!

a) Donat. *ad Ter. Adelph. Act. III. Sc. 4. v. 43.*
b) Cic. *pro Font. c. 17.*
c) Senec. *Epiſt. 15.*
d) Briſſon. *ap.* Pitiſc. *in* Implorare.

IMPOSITIO MANVVM, die Hand-Auflegung, war eine Cerimonie

bey den Jüdischen Opfern, da die, welche ein Opfer brachten, einer nach dem andern, ihre Hände aufs aller sorgfältigste und reinste wuschen, und nachdem das Opfer-Vieh mit dem Kopfe nach Abend zu gestellet war, ihm dieselbe auf solchen legeten, indessen es aber auch nothwendig selbst thun musten, und es durch keinen Vicarium kunten verrichten lassen. Anbey kunte es auch keine Frau, kein Unmündiger, Tauber, Blinder, Frembling, Knecht oder närrischer Mensch thun. Bey öffentlichen Opfern geschahe es nicht, als bey dem Versöhn-Bocke und jungen Farren, wegen eines Peccati ignorantiæ einer gantzen Gemeine, als denen dort der Hohe-Priester, hier aber 3 Glieder des Synedrii die Hände auflegeten. Indem aber einer seine Hände auf das Thier legete, beichtete er seine Sünden; war es aber ein Danck-Opfer, so lobete er darbey GOtt a). Es wurden aber die Hände zwischen die zwey Hörner geleget, und derb niedergedruckt, geschahe aber gar nicht bey den Erstlingen, Oster-Lamme und den Zehenden b).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. cap. 1. §. 16.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 13. §. 39.*

Bey den Christen war das Händ-Auflegen sofern auch eine nöthige Cerimonie, als einer, der zu einem geistlichen Amte, als Presbyter, oder Diaconus erwehlet war, solches ohne Ordination nicht antreten kunte, die aber auch vornehmlich durch solche χειροθεσίαν geschahe a). Es schreibet sich solche Weise selbst von den Aposteln her b); nach deren Zeiten es von dem Presbyterio geschahe c), und wurde einem solchen Ordinando hierbey nicht die lincke, sondern allemahl die rechte Hand auf den Kopf geleget d). Indessen erstreckte sich solches Hände-Auflegen auch noch weiter, weil es nicht weniger üblich war, daß sie auch aufgeleget wurden den neu-Getauften; neu-Bekehrten, obschon noch nicht Getauften; Krancken; Büssenden; Ketzern, so wiederer zur Kirche kehreten, und den neu-getraueten Eheleuten e). Und kömmt disfalls eigentlich doch alles von den Jüden her, als welche die Hände auch auflegeten in Benedictionibus oder Segnen f); in Ordinationibus g); in Sacrificiis, wie vorhin gesagt worden; in Zeugnissen wider einen Gotteslästerer h), und in Sanatione miraculosa i). Allein aus allen diesen ist dennoch kein Sacrament zu erzwingen k).

a) Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. n. 9.*

b) Act. *VI, 6. VIII, 17.*

c) 1 Tim. *IIII, 14. V, 22.*

d) Iustin. Mart. *ap.* Walch. *l. c.*

e) Arnd *Lex. Eccles. in* Manuum impositio *§. 4.*

f) Gen. *XXXXVIII, 14.*

g) Num. *XXVII, 18.*

h) Lev. *XXIIII, 14.*

i) 2 Reg. *V, 11.*

k) Arnd. *l. c. §. 10.*

INARCVLVM war eine kleine krumme Ruthe von einem Granat-Baume, dergleichen die Regina Sacrificula mit auf dem Kopfe trug, wenn sie ihr Amt verrichtete.

Festus *in* Inarculum.

INAVGVRATIO war, wenn ein erwehleter Priester zu dem Dienste seines Gottes oder Göttin eingeweihet wurde. Es wurde darzu vor allem ein gewisser Tag angesetzt, an dem der neue Priester aus seinem Gezelte hervor unter dem freyen Himmel trat, und nachdem ein Opfer geschlachtet worden, dem Ioui und andern Göttern seine Gelübde that, die Augures aber darbey Acht hatten, ob sich auch etwan ein widriges Zeichen mercken ließ, wobey er, da er zu einem Augure inaugurirt wurde, zugleich schweren muste, daß er nichts von den Geheimnissen seines Amts ausschwatzen wolle a).

Bey den Jüden wurden Aaron und dessen Söhne gar auf eine besondere Art auch inaugurirt b); allein es soll doch dergleichen weiter bey keinem Hohen- oder andern Priester nöthig gewesen seyn, als die gnugsam vi primæ inaugurationis mit inaugurirt worden c). Und gleiche Bewandniß soll es auch mit den Leviten gehabt haben, als die auch nur semel pro semper in der Wüsten

inau-

inaugurirt worden sind d). Nicht minder aber wurden auch die Könige mit allerhand Cerimonien inaugurirt; die aber dennoch auch nicht allemahl ingesamt beobachtet worden sind, ausser, daß doch die Salbung und Auffsetzung der Königlichen Haupt-Binde oder Krone nicht leicht weggelassen worden ist e).

a) Cic. *Phil. II. c. 43.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 561.*

b) Lev. *XXVIIII. & VIII.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 10. §. 11.*

d) Num. *VIII, 6. 22.* Iken. *l. c. cap. 11. §. 6.*

e) Iken. *l. c. P. II. c. 3. §. 5.*

INAVRES, Ohren = Gehencke, wurden sowohl von Manns- als Weibs-Volcke getragen a); iedoch trugen sie erstere auch meist nur im Oriente b), und waren sie ingemein von Perlen und Golde c), welche anzubringen, die Ohr-Läppgen durchbohret wurden d). Allein es untersagte auch solche der Kayser Alex. Seuerus den Männern, und erlaubete sie nur den matronis regiis e); iedoch blieben sie eine Zierde der Weiber überhaupt f); die aber auch oft ein grosses Geld darinne verschwendeten, und 2 bis 3 Patrimonia oder gantze Erbschaften in den Ohren hängen hatten g).

a) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 35.*

b) Id. *ibid. lib. XI. c. 37.*

c) Id. *l. prius c.* Ouid. *Met. lib. X. v. 115.*

d) Tertull. *&* Appul. *ap.* Pitisc. *in* Inauris.

e) Lamprid. *Alex. Sev. c. 41.*

f) Vlp. *l. 25. ff. de aur. arg. mund. muliebr. & l. 34. ff. de aur. & arg. leg.*

g) Senec. *de Benef. lib. VII. c. 9.*

INCANTATIO war nach der einfältigen alten Römer Glauben, wenn einer durch Worte machen kunte, daß z. E. das Getreyde von des Nachbars Felde auf seines rückte; daß es regnete oder nicht regnete. Und ob sie auch wohl dawider ihre Gesetze mit in den XII. Tafeln gegeben hatten a); dennoch lacht auch schon Seneca darüber b), und wird auch heut zu Tage niemand kluges was davon glauben, so gewiß es auch andere machen, und mithin mit vielen Exempeln erweisen wollen c). Indessen gab es dergleichen Gauckler auch unter den Jüden, die z. E. mit Worten machen wolten, daß eine Schlange oder Scorpion einem Menschen nicht schaden solte, auch wohl Biblische Sprüche darzu misbraucheten d), dergleichen Leute aber auch billig nicht gedultet werden, weil sie doch entweder den Willen haben, mit ihren Incantationibus was auszurichten, oder doch andere Leute damit äffen und betriegen.

a) Funccius *de Puerit. L. L. c. IIII. §. 10.*

b) *Nat. Quæst. lib. IIII. c. 7.*

c) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2. &* Serv. *ad Virg. Ecl. VIII. v. 99.*

d) Maimon. *ap.* Goodw. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 10. §. 11.*

INCENDIARII, Mord-Brenner, sind, welche ein Haus, Hauffen Getreyde u. d. g. vorsetzlich und aus Bosheit anstecken, die aber auch schon in den Gesetzen der XII. Tafeln wieder ihren Lohn bestimmt finden, daß sie nehmlich gebunden und verbrannt werden sollen a). Jedoch sind dergleichen Missethäter auch wohl den wilden Thieren vorgeworfen, oder, da sie etwas von Stande gewesen, mit dem Schwerdte gerichtet, oder in eine Insel geschafft worden b).

a) *L. 9. qui ædes ff. de Incend. ex* Cati *lib. IIII. ad XII. Tabb.*

b) *L. vlt. ff. de Incendiar.*

INCESTVS, Blut = Schande, hieß bey den Jüden, wenn einer schlieff bey seiner Mutter, Schwieger-Mutter, Groß-Mutter vom Vater, Groß-Mutter von der Mutter her, bey seiner Tochter, bey seiner Tochter Tochter, bey seines Sohns Tochter, bey seiner Stief-Tochter, bey seines Stief-Sohns Tochter, bey seiner Stief-Tochter Tochter, bey seiner Schwester, nächsten Bluts-Freundin, Vaters Schwester, Mutter Schwester, Weibs Schwester, Stief-Mutter, bey seines Vaters Bruders Frau, bey seines Sohns Weibe, und bey seines Bruders Weibe a). Es waren also der Weibsen in allem 19 verboten; iedoch aber solte es auch keine Blut-

Schande

Schande seyn, wenn solche sich mit einander in Unzucht begiengen; sondern nur wenn sie einander wircklich heyratheten b). Die bestialischen Egypter c), Perser d) und andere machten sich aus den wenigsten von diesen Fällen etwas, als bey denen auch wohl Mutter und Sohn sich wieder zusamme hielten; bey den Griechen kunten Bruder und Schwester, wenn sie wenigstens nicht von einer Mutter waren, einander sicher heyrathen e); allein bey den Römern gieng solches nicht an, und, da sich dergleichen ereignete, wurde die Sache vor den Richter gezogen, und ein dergleichen Manns-Volck, nach Befinden, auch wohl von dem Tarpejischen Felsen hinab gestürtzt f). Wogegen die Schand-That von einem Pontifice ausgesöhnet werden muste g). Hierbey aber hieß es auch ein Incestus, wenn einer mit einer Vestalischen Jungfrau zu thun hatte, und, wie diese dafür lebendig vergraben wurde; also wurde er dagegen in den Comitiis zu tode gepeitschet h).

a) Maimon. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 40. n. 71.*
b) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. pag. 172.*
c) Freinshem. *ad Tac. Annal. lib. II. cap. 3.*
d) Id. *ad Curt. lib. VII. c. 2.*
e) Nep. *Cimon. c. 1.*
f) Pitisc. *h. t.*
g) Tac. *Annal. lib. XII. c. 8.*
h) Ouid. *Fast. VI. 549.* Suet. *Domit. cap. 8.*

INCITA war in den Bret-Spielen die sechste und letzte Linie, und wenn man mit den Steinen bis dahin getrieben war, kunte man nicht weiter, und war damit das Spiel aus und verspielet, daher auch die gemeine Redens-Art *ad incitas redigi*, so viel heißt, so weit gebracht werden, daß man sich weiter nicht helfen kan.

Scaliger *& alii ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. XI. §. 11.*

INCITEGA war ein höltzerner Ring, oder andere dergleichen kleine Machine und Untersatz, die man auf den Tisch, und sodenn den Wein-Krug darauf setzte, damit dieser mit seinem Boden das Tisch-Tuch oder auch den Tisch selbst nicht garstig machte, indem man ihn immer wegnahm und wieder hinsetzte, wenn man in die kleinern Trinck-Geschirre daraus einschenckete a). Mit der Zeit legte man eine kleine Matratze, die vermuthlich aber auch schön seyn muste, dafür auf b). Bey den Griechen hieß solcher Untersatz ἀγγοθήκη oder ἐγγοθήκη, und war dreyeckigt, in der Mitte aber tief, dergleichen Arme von Holtze, Reiche aber von Ertzte oder Silber hatten c), und kömmt der Nahme Incitega auch von diesem ἐγγοθήκη her, wo man ihn nicht mit andern von *Intego* herleiten will, also daß das *ci* per Epenthesin hinein gesetzt werde d). Itziger Zeit leget man bey uns hin und wieder geflochtene Teller von bunten Stroh unter die Bouteillen, Teller, Schüsseln u. s. f. so daher auch *Incitegæ* genannt werden könten.

a) Festus *in* Incitega.
b) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 138.*
c) Athenæus *lib. V.*
d) Scaliger *ap.* Voss. *Etymol. in* Incitega.

INCLVSI waren Münche, welche sich freywillig bey den Städten, Dörfern und Klöstern in besondere kleine Zellen einschliessen liessen, um solcher Gestalt GOtt besser mit ihren Gedancken und Bethen dienen zu können; allein aus selbigen auch ohne gnugsame Ursache und Erlaubniß ihres Bischofs sich nicht wieder heraus machen durften.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Inclusi.

INCOMMA war ein aufgerichteter Pfahl in den Römischen Lagern, an dem die Soldaten treten, und sich also musten messen lassen, ob sie auch die erfoderte Grösse hatten. Es war aber diese Länge 6 Fuß, oder doch 5 Fuß, 10 Zoll. Und ist es mithin nichts neues, daß man die Soldaten nach der Elle ausmißt. Es hat aber solcher Pfahl den Nahmen von ἐγκόπτω, *incido*, weil die Maasse von Füssen und Zollen daran eingeschnitten waren, und man alsofort daher sehen kunte, wie lang einer war, wenn er nur daran trat, ohne daß man eines mehrern Maasses nöthig gehabt hätte.

Salmas.

Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 4.*

INDICTIO war die Ansagung, wenn die Unterthanen ihre Gaben abtragen solten, dergleichen aber niemand zukam, als dem es das Gesetz, oder die habende Herrschaft erlaubete a). Es waren manche *Indictiones canonicæ* und schon in den Gesetzen gegründet; manche aber *extraordinariæ*, und wurden von der Obrigkeit, nach Erfoderung der Zeiten und Umstände, ausser der Zeit, angesetzt b). Und daher soll denn auch auf seine Art kommen, was man in der Zeit-Rechnung oder Chronologie noch *Indictionem* nennet. Nehmlich da die Römer so viel weitläufftige Länder unter sich gehabt, daß es den Unterthanen allzu beschwerlich gefallen, ihren Tribut jährlich nach Rom zu schaffen, soll Augustus die Verordnung gemacht haben, daß solches nur alle Lustra oder 5 Jahr geschehe, und zwar die ersten 5 Jahr das Gold, das andere das Silber, und das dritte das Ertzt und Eisen geliefert werde. Und damit die Leute solche Zeiten desto besser mercken möchten, habe er befohlen in allen öffentlichen Schriften mit zu melden, in welchem Jahre der Indiction solche entfasset worden c). Allein es sollen dieses alles doch nur nichtige Träume seyn, davon in keinem alten Autore was zu sehen stehe. Vielmehr soll diese Art der Indiction erst Constantinus M. und zwar A. C. 313 den 8 Cal. Oct. oder den 24 September eingeführet haben, und das zu nichts, als der Verwirrung der Zeiten vorzukommen, und diese, wenn etwas vorgegangen, richtig bemercken zu können d). Indessen aber kömmt doch ihre gantze Rechnung darauf an, als wenn sie 3 Jahr vor Christi Gebuhrt und also allerdings unter dem Augusto sich angefangen hätte, indem man nur allemahl besagte 3 Jahr zur gemeinen Jahr-Zahl setzen, und sodenn die Summe durch 15 dividiren darf, so zeiget der darinne bleibende Rest das vorseyende Jahr der Indiction an, wogegen man aus 313 nichts heraus bringet. Immittelst hat man doch der Indictionum dreyerley Arten, nehmlich die *Constantinopolitanam*, die sich den 1 September anfängt, die *Imperialem* oder *Cæsaream*, die sich mit dem 24 Septembris anhebet, und die *Pontificiam*, so den Anfang von dem 1 Ianuarii nimmt e); iedoch ist ingemein, wenigstens bey uns keine, als die *Cæsarea* üblich, dero sich insonderheit annoch die Notarii in ihren Instrumenten, Kayserl. Verordnung nach, annoch mit bedienen.

a) *L. 1. Cod. de superind. & l. 1. C. de vacat. mun.*
b) *L. 1. C. de Indictione.*
c) Origan. *&* Bulenger. *ap.* Pitisc. *in* Indictio.
d) Panuin. *&* Gyrald. *ap. eumd. l. c.*
e) Wolf. *Lex. Math. in* Indictio.

Indictiua Funera, s. Funera.

INDIGETES waren Götter, die erst Menschen gewesen, allein unter die Götter mit aufgenommen worden, und daher auch das Recht erlanget hatten, daß man sie mit anruffete a). Sie haben also auch den Nahmen von *indigito*, ich ruffe an, oder voll *in* und *dico*, i. e. consecro b), und war bey den Lateinern Aeneas der erste, dem solche Ehre wiederfuhr, als dem auch eine Capelle errichtet und daran geschrieben worden: *Patri. Deo. Indigiti. Qui. Numici. Amnis. Vndas. Temperat.* c).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. XII. v. 794.*
b) Serv. *&* Salmas. *ap.* Voss. *Etym. in* Indigetes.
c) Festus *in* Indigitis, *&* Voss. *Theol. Gentil. lib I. c. 12.*

INDIGITAMENTA waren Bücher der Pontificum, worinne die Nahmen der Götter und Göttinnen, der Halb-Götter u. d. g. wie auch die Cerimonien der Einweihungen und andere zum Gottes-Dienst nöthige Dinge enthalten und beschrieben waren a). Griechisch hiessen sie Βιβλία ἱερατικά, Lateinisch aber auch *Libri pontificiales* b).

a) Varr. *ap. Non. c. XII. n. 56.*
b) Serv. *ad Virg. Georg. lib. I. v. 21.*

INDVCIAE waren eine Weise auch schon bey den Römern, da sie mitten im Kriege sich mit ihren Feinden verglichen, eine Zeit lang von allen Feindseligkeiten abzustehen, um entweder zu sehen, ob man gar zu einem Friede kommen könne, oder auch die

die Todten zu begraben und was der Ursachen mehr seyn kunten a). Sie musten nach dem Völcker-Rechte heilig gehalten werden b), und, war es ein boshafter Betrug, wenn z. E. einer auf 30 Tage Stillestand schloß, die Nacht über aber den Krieg fortsetzete c). Indessen schloß man dergleichen sowohl nur auf einige Stunden, oder Tage; als auch auf 10, 20, bis 100 Jahr d), wie es denn die Römer sehr im Gebrauch hatten, denen um Friede bittenden Nationen nur einen dergleichen Stillstand zuzustehen e).

a) Sigon. *de Ant. Iur. Italiæ libr. I. cap. 1.*
b) Liv. *ap. eumd. l. c.*
c) Cic. *ibid.*
d) Liv. *lib. V. cap. 32. II. cap. 54. l. 15. VII. 20.*
e) Id. *lib. VII. c. 39.*

INDVLGENTIAE waren die Erlassung der Strafen, die Verbrechern wegen eines einfallenden Festes, erhaltenen Siegs, oder andern Freuden-Tags wiederfuhr a). Indessen nahm dergleichen Indulgenz wohl die Strafe eines Verbrechens weg, nicht aber die Schuld desselben b). Wie aber dieses *Indulgentia criminum* war, als ergab sich auch *Indulgentia tributorum*, wenn die Unterthanen durch Krieg erschöpft, oder durch Miswachs in den Stand gerathen waren, daß sie ihre Gaben nicht abtragen kunten c). Was man aber im Pabstthum *Indulgentias* oder Teutsch den Ablaß nennet, ist eine irrige Lehre, die in Gottes Wort keinen Grund hat, und noch darzu auf sündliches Unwesen auslaufft, da man dergleichen ums Geld oder auch auf 6, 8, 10 und mehr Jahr ertheilet, wenn man diesen oder jenen heiligen Ort besucht, und was der nichtigen Dinge mehr sind.

a) *Lib. X. Digest. nov. tit. 16. ad* S. C. *Turpil. l. 8.*
b) *C. VIIII. tit. 41. l. 2.* Ouid. *ex Pont. lib. I. El. 1. v. 64.*
c) Euagr. *lib. V. c. 13.* Eusеb. *Vit. Constantin. lib. IIII. c. 1.*

INDVSIVM war das innerste Kleid sonderlich einer Frauens-Person, das sie unmittelbar auf dem Leibe trug, so erst von Wolle war, hernach aber, weil es so wohl weicher war, als auch leichter vom Schweisse und anderm Unrathe wieder gewaschen werden kunte, von Leinwand gemacht wurde, woher denn endlich auch die Hemden für Manns- und Weibes-Volck gekommen sind a). Bey dem Manns-Volcke hieß man dieses Stück Kleidung sonst *subuculam* oder *Interulam* b), und soll *Indusium* nicht so wohl von *Induo*, ich ziehe an, herkommen, als von *intus*, weil es das innerste von den Kleidern ist, und daher auch lieber *Intusium* geschrieben werden, wie auch einige allerdings es thun c). Die Jüden trugen dergleichen Hemden von Leinwand, auch, welche sie des Nachts theils anbehielten, theils auszogen d). So schickten auch Braut und Bräutigam einander dergleichen, welche sie an grossen Buß-Tagen über die andern Kleider anzogen e); allein endlich auch in eben denselben begraben wurden f).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 30.*
b) Rosin. *lib. V. c. 31 & 35.*
c) Voss. *Etymol. in* Intus.
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 5. §. 15.*
e) Id. *ibid.*
f) Id. *ibid. c. 14. §. 4.*

INFANTES. Kinder, wurden gebadet und abgewaschen, so bald sie aus Mutter-Leibe kamen a), und auch mit Oel hin und wieder bestrichen b), sodann in ein Schild c), oder in eine Schild-Kröten Schale geleget d), da es denn ein gutes Glück für dasselbe war, wenn es dem Vater fein ähnlich sahe e). Indessen wurde doch dergleichen Kind auch so fort nackt und bloß auf die bloße Erde geleget, weil man glaubete, daß sie daher erst ihre Stimme bekämen f), es auch damit die Opem, oder die Erde, als die gemeine Mutter küssen oder begrüssen solte g), indessen hub es doch der Vater, oder wen er dazu befehliget hatte, von der Erde wieder auf, und das hieß so viel, als daß er es für sein Kind und Erben erkennete h), wogegen, da solches nicht geschahe, solches Kind weggesetzet i), oder auch umgebracht wurde k). War es aber denn

aufge-

aufgehoben worden, so wurde die Haus-Thüre mit Kräntzen ausgeputzt l), das Kind aber in seine Windeln gewickelt, und in die Wiege geleget m), an dero Stelle man auch wohl einen Schild n), oder Schwinge nahm o), zumahl diese machen solte, daß sie mit der Zeit reiche Leute würden p), und die Knaben damit dem Genio q), die Mägdgen aber der Iunoni anbefahlen r). Den Nahmen gaben ihm die nechsten Freunde, an dessen Die Iustrico s), an welchem man ihm auch die Lippen und Stirn mit etwas Speichel und Staub unter einander mit dem mittelsten Finger an der Hand bestrichen t), um alle Hexerey von ihm abzuwenden, empfahl es darbey der Cuninæ u), hing ihm allerhand Amuleta an, und, indem man ihm von den Göttern was wünschte, hub man es auf den Armen empor und schuckete es auf und nieder w). Man wünschte ihm aber bald Reichthum x), eine schöne Gestalt und Liebe von vornehmen Jungfern y), und allerhand Glückseligkeiten mehr z). Ihre Nahmen musten ad Acta gemeldet, und für sie was weniges in den Tempel der Iunonis gegeben werden aa). Wenn sie sturben, wurde bey ihren Leichen nur mit Pfeiffen gepfiffen bb), sie auch nicht verbrannt, sondern begraben, und sonst auch kein Gepränge angestellet cc).

a) Plaut. *Amph. Act. V. Sc. 1. v. 50.*
b) Bartholin. *de Puerper. p. 62. apud* Pitisc. *in* Infantes.
c) Ennius *ap. Non.*
d) Capitolin. *Clod. Albin. c. 5.*
e) Horat. *lib. IIII. Od. 5. v. 23.* Quinctil. *Declam. 18.* Suet. *Aug. c. 5.* Ouid. *in Ibin v. 221.*
f) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*
g) Id. *ibid. c. 10.*
h) Ter. *Andr. Act. III. Sc. I. v. 6.* Senec. *ad Marc. c. 18.*
i) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. §. 10.*
k) Ouid. *Met. lib. VIIII. v. 677.*
l) Pitisc. *in* Infantes *&* Postes.
m) Id. *in* Infantes.
n) Theocr. *Idyll. XXV. v. 5.*
o) Callimach. *Hymn. in Iov. v. 47.*
p) Schol. *ad Callimach. l. c.*
q) Arnob. *ap.* Pitisc. *l. c.*
r) Tibull. *lib. IIII. El. 12. v. 15.*
s) Sueton. *Ner. c. 6.*
t) Petron. *c. 91.* Pers. *Sat. II. v. 22.*
u) Lact. *lib. I. c. 20.*
w) Homer. *Il. Z. v. 474.*
x) Pers. *l. c. v. 35.*
y) Id. *ibid. v. 37.* Iuuenal. *Sat. X. v. 289.*
z) Id. *v. 38. & Sat. I. v. 38.*
aa) Pitisc. *l. c.*
bb) Plin. *H. N. lib. VII. c. 16.*
cc) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 17.*

INFERIAE, Todten-Opfer, wurde dem Diti gebracht, iedoch auch nicht eben bey allen, sondern nur bey vornehmen Leichen a); von dem aber der Verstorbenen Seelen auch ihren Antheil bekamen, auf die vornehmlich gesehen wurde, wenn man Milch und Blut darbey opferte, weil solche Seelen an diesen beyden sich vergnügen sollen b). Indessen aber goß man auch Wein aufs Grab c), und zwar recht guten d); brauchte aber doch auch Wasser darzu, so daher *Inferial* hieß. Von Thieren opferte man Schafe, Schweine, Rinder, und musten letztere insonderheit schwartz seyn e); iedoch wurden auch wohl Gefangene dabey mit abgeschlachtet f), an deren Stelle mit der Zeit Gladiatores dafür fochten g). Bey den Griechen wurde eine Grube in die Erde gegraben, und darein Blut von einer gelten Kuh, Wein, Meeth, Milch und Honig gegossen h). Und dieses geschahe sofort bey dem Grabe, und solten damit die Manes versöhnet werden, daß sie dem Verstorbenen desto geneigter seyn möchten i).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. libr. IIII. c. 6. §. 11.*
b) Virg. *Aen. lib. III. v. 66. &* Serv. *ad eumd. l. c.*
c) Festus *in* Resperſum vinum.
d) Virg. *Aen. lib. V. v. 77.*
e) Virg. *l. c. v. 94.*
f) *Vid.* Gladiatores.
g) Liv. *Epitom. 16.* Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 7.*
h) Lucianus, Porphyrius, alii *apud* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 53.*
i) Pfeiff. *l. c. cap. 60.*

INFERIVM war etwas von Weine, welches die Römer dem Ioui opferten, wenn sie ein neues Faß aufthaten. Sie sagten darzu: *Macte hoc vino inferio esto!* und das half so viel, daß, da sie dem Ioui nothwendig was von dem neuen Weine opfern musten, so *Calpar* hieß, der Wein ihm alle würde anheim gefallen seyn, wo sie nicht gesagt, daß ihm allein gegenwärtiges solte inferirt oder gebracht seyn.

Festus *in* Calpar & Vinalia; *itemque* Scaliger *apud* Rosin. *lib. IIII. cap. 13.*

INFERNVS hieß bey den Griechen eigentlich ἅδης, bey den Lateinern aber *Tartarus*, davon ein mehrers zu sehen *Lex. Mythol. in* Tartarus.

Infibulatio, s. Fibula.

INFIRMARIVS war in den Klöstern derjenige von den München, oder Brüdern, welcher die *infirmos* oder Krancken warten und pflegen muste. Wie denn mit dergleichen Lateine auch die Stube oder der Theil des Klosters, wo die Krancken sich befanden, *Infirmaria* genannt wurde.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Infirmarius & Infirmaria.

INFVLA war eine etwas breite Binde von weisser Wolle, dergleichen die Priester um den Kopf bunden, und die Zipfel oder Vittas davon zu beyden Seiten herunter hängen liessen a). Sie vertrat also bey einem Priester, was das Diadema bey einem Könige b). Indessen aber wurden auch die Opfer-Thiere mit dergleichen ausgezieret, indem ihnen dergleichen zwischen die Hörner gebunden wurden, von denen auch die Vittæ beyderseits bis an die Knie des Thieres herunter hingen c), wiewohl doch auch dißfalls die *Vittæ* und *Infulæ* oft mit einander vermenget werden d). Noch mehr aber waren die *Infulæ* auch Zierathen der hohen obrigkeitlichen Personen, als der Bürgermeister e), der Statthalter f), und anderer. Wie denn auch wohl mancher von den Kayfern mit dergleichen *Infula* beehret wurde, ob er schon das Amt selbst, das sie bedeutete, nicht bekam, mithin ein nur sogenannter *Titularis* wurde g). Allein es wurde dergleichen auch selbst den Kayfern in den Titeln mit beygeleget, und ihre Hoheit daher *Infula maiestatis* genannt h).

a) Virg. *Aen. libr. X. v. 539. & ad eum* Seruius *l. c. itemque* Isidor. *lib. XVIII. c. 30.*
b) Virg. *Aen. lib. II. v. 428.*
c) Festus *in* Infula & Virgil. *Georg. lib. III. v. 487. itemque* Lucretius, Liuius, Ouidius *ap.* Cerdam *ad Virg. l. c.*
d) Emmeness. *ad Virg. l. c.*
e) Iornand. *ap.* Pitisc. *in* Infula.
f) Spartian. *Adrian. c. 6.*
g) Salmas. *ad Spartian. l. c.*
h) Trebell. Pollio *Gallien. c. 10.* & Salmas. *ad eumd. c. 14.*

INGENVI hiessen bey den Römern anfangs alle die, so ehrlicher Gebuhrt waren, und ihren Vater zu nennen wusten a), mithin keine Kinder einer gemeinen Hure waren. Mit der Zeit aber waren sie, die von freyen Eltern gebohren waren, also, daß weder Vater, noch Mutter iemahls Sclaven oder Leibeigen gewesen b). Allein da *Liberti* waren, deren Väter Knechte gewesen, iedoch freygelassen worden waren, *Libertini* aber der Libertorum Kinder, passirten für *Ingenuos* erst, und dennoch in allem noch nicht gar zu wohl, deren Kinder; wiewohl in den Rechten auch *Ingenuus* war der, so bald er gebohren worden, frey war, und hierbey 2 Ingenuos zu Eltern gehabt hatte; oder zwey Libertinos; oder einen Libertinum und einen ingenuum c); oder auch nur eine matrem ingenuam, ob schon der Vater ein Knecht gewesen. Von diesen *Ingenuis* aber kunte eines Libertini Sohn wohl seine Stimme mit auch in einem *Tribu rustica* geben, allein kein Raths-Herr, noch Eques werden. Ein *Ingenuus*, der eines Libertini Enckel war, kunte ein Ritter, allein auch kein Rathsherr werden, als welche Ehre erst ein *Ingenuus*, der auch eines *Ingenui* Enckel war, erlangen kunte, oder dessen Vater und Groß-Vater *ingenui*. ob schon der Groß-Groß-Vater nur ein Libertinus, und der Groß-Groß-Groß-Vater ein Knecht gewesen war, da denn nothwendig noch besser

besser hieß, der unter seinen Vorfahren gar keinen Libertum oder gewesenen Knecht hatte d).

a) Liv. *lib. X. c. 8.*

b) Rivius *ad Sallust. Bell. Cat. c. 61.*

c) Iustinian. *Instit. lib. I. c. 1.*

d) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 20.*

INITIA waren eine Art eines geheimen Gottes Dienstes, der sowohl einigen andern Göttern, als besonders der Cereri zu Eleusine erwiesen wurde a). Man hat solchen zu Athen ausgedacht b), und wer Theil daran haben wolte, muste sich mit besonderen Cerimonien darzu einweihen lassen, welches *initiari* hieß, allein auch zugleich einen theuren Eid thun, daß er nichts von alle dem offenbaren wolle, was darbey vorgehe c). Und weil denn alles so geheim gehalten wurde, hieß man den gantzen Gottesdienst auch *Mysteria* d). Und zwar waren solche erst die *Parua*, da einer lernen und sich zum künftigen anschicken muste, welches ein Jahr lang währete, und hieß einer darbey ein *Mysta*; sodenn aber folgten die *Mysteria magna*, da einer nicht mehr lernete; sondern selbst seine Betrachtungen anstellete, und, da hieß er ein *Epopta* oder *Ephorus* e). Weil aber denn alles so geheim gehalten wurde, und anbey Mannsen und Weibsen darbey waren, haben viele geglaubet, daß die abscheulichsten Unfläthereyen und Bosheiten darbey mit vorgiengen f), zumahl es Verdacht geben kunte, daß man das Bild eines männlichen Glieds mit besonderen Cerimonien herum trug g); iedoch aber, wenn man den meisten und sonst grossen und rühmlichen Auctoribus glauben soll, hatten sie eine allerdings gute Absicht, indem man da sonderlich die Geheimnisse der Natur lernete, und untersuchte h), nicht weniger die Leute auf eine gute Morale wies, und in ihrem Leben vollkommen zu machen suchte i). Daher solche Mysteria auch Τελεται, qs. *Perfectiones* hiessen k). Wie man denn daher auch glaubete, daß ein solcher *Initiatus* nach seinem Tode weit glückseliger, als andere Menschen seyn würde, weil er alsdenn bey den Göttern wohnen würde da andere würden im Kothe liegen müssen l). Und kan es wohl seyn, daß, was mit dem männlichen Gliede vorgegangen, auf die Erzeugung der Dinge, besonders des Menschen selbst sein Absehen gehabt, worinne auch mehr *mysteria* stecken, als der Pöbel meinet, der tölpisch gnug glaubet, es sey damit nichts besonderes, weil es ein ieder Bauer und Tagelöhner oft besser præstiren könne, als mancher grosser und gelehrter Mann.

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 1.*

b) Cic. *de LL. lib. II. c. 14.*

c) Meurs. *Eleusin. c. 7. 8.* Lomeierus *de Lustrat. c. 16.* Eustath. *ap.* Voss. *Etymol. in* Mysteria.

d) Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 521.*

e) Suidas *in* Επόπτης, *& ad eum Kuster. l. c.* Clem. *Alex. Strom. libr. V.*

f) Arnob. *lib. V.*

g) Tertull. *adv. Valentin. ap.* Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 13.*

h) Senec. *Epist. 90.* Clem. Alex. *l. c.*

i) Cic. *de Legg. l. c.* Arrian. *ad Epictet. lib. III. c. 21.*

k) Etymol. Magn. *in* Τελετή.

l) Plato *in Phæd.* Isocrat. *in Panegyr.* Sophocles *ap.* Plutarch. *de audiend. Poët.*

INIVRIA ist eine Beleidigung eines anderen mit Worten oder Wercken, die sonderlich dessen Ehre angreiffen. Und dergleichen kostete nach den Gesetzen der XII Tafeln 25 Asses a), oder 7 Groschen 1 Pfennig, oder, nach anderer Rechnung, nur 6 Groschen 8 Pfennige. Jedoch wenn man auch rechnen wolte, daß der As damahls 24 Loth gewogen, da er aber $3\frac{2}{3}$ Pfennig gegolten, nur 1 Loth gewogen, würde die Strafe dennoch nach letzter Rechnung auch ein 6 Thaler 8 Groschen gewesen seyn. Allein auf diese Art würde L. Veratius auch so auswürfisch mit seinen 25 Assibus nicht gewesen seyn, der sonst aus Frevel die Gewohnheit hatte, daß er in Rom herum gieng, und einem ieden, der ihm begegnete, eins aufs Maul gab, sofort aber auch einen Knecht mit einem Pack voll Assium hinter sich hergehen hatte, der die Strafe erlegete, welche der Herr geben muste b). Nach der Zeit aber mochte ein ieder seine er-

littene Iniurie selbst schätzen, so hoch er wolte, iedoch nach seinem Stand und Würden c). Welche Schätzung aber der Richter doch vermuthlich moderirt haben wird, wie noch ietzo geschiehet, da zwar mancher seinen Schimpf auch noch auf 1000 Thaler schätzet, und 15 Gülden dafür zugesprochen bekömmt. Indessen wurde auch bey den Römern dißfalls durch den Legem Aquiliam alles auf einen andern Fuß gesetzt d). Wie denn nachher auch ein doppelter Weg beliebet wurde, nehmlich es schwur entweder der Verklagte, daß das, was geschehen, er nicht animo iniuriandi gethan habe e); oder er muste dafür Gnüge thun, da er denn schwur, er erkennete, daß er dem Beleidigten unrecht gethan hätte, mit der Formel: *Nolle esse dicta; Nolle factum; Nolle iniuriam esse factam* u. s. f. wodurch des Beleidigten Ehre gerettet wurde f), so aber ietziger Zeit wohl nicht gnung seyn, sondern etwas Strafe noch darzu erfodert werden möchte. Da aber auch einer stille schwieg, und seine Iniurie nicht ahndete, wurde er entweder für feige gehalten, oder selbst für unrichtig, daß er nicht getraue, vor Gerichte was anzufangen, aus Furcht, selbst in die Strafe zu verfallen.

a) Gell. *lib. XX. c. 1.*
b) Labeo *ap. Gell. l. c.*
c) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 5.*
d) Manut. *de Legg. c. 30.*
e) *L. 5. Lex Cornelia §. 8. hac lege ff. de Iniur.*
f) Martial. *lib. XII. Epigr. 80.* Plaut. *Amphitr. Act. III. Sc. 2. v. 7.* Terent. *Adelph. Act. II. Sc. 1. v. 8. &* Torrent. *ad Suet. Iul. Cæs. cap. 75.*

Innominales Dies, s. Dies.

INO des Cadmi Tochter und nachmahlige Göttin Leucothea. s. *Lex. Mythol. in* Ino.

INOA waren ein Fest, so der Ino zu Ehren gefeyert wurde, und, da sich in Laconien ein kleiner See fand, der ihr auch geheiliget hieß, warf man an besagtem Feste Brodt in denselben. Sunck es unter, so hieß es, der werde glücklich seyn, der es hinein warf, kam es aber wieder zurück, so wurde es für kein gutes Zeichen gehalten.

Pausan. *Lacon. c. 23.*

INQVILINVS war einer der zu Rom wohl wohnete, aber doch kein Bürger war.

Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. libr. I. cap. 1.*

INQVISITORES waren Männer, so von dem Römischen Rathe abgeschickt wurden, in den Provintzen zu untersuchen, wie es eigentlich mit einer Sache bewandt sey, wenn selbiger wegen bey ihm war Klage angebracht worden a). Anderweits musten sie auch die Streitigkeiten wegen der Abgaben untersuchen, und waren beynahe, was etwan ietzo ein Commissarius heisset b).

a) Cic. *Proœm. Verr. cap. 2.* Plin. *lib. V. Epist. 20.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Inquisitores.

INSCRIPTIONES, Uberschriften, waren von allerhand Art, und darbey bald Griechisch, bald Lateinisch, bald in einer, bald in mehr Sprachen zugleich; nicht weniger bald in Prosa, bald in Versen, wie auch bald auf Müntzen, bald auf Steinen, die Smetius, Gruterus, Reinesius, Fabrettus u. a. zusamme gelesen, und in besondern Wercken ediret haben, anbey ein grosses Licht sowohl in den Sprachen, als auch Historie und Alterthümern geben.

Cellar. *Antiqu. Rom. App. p. 89.*

Inscriptio ædium mercede war eine Schrift an einem Hause, vermuthlich auf einem besondern Täfelgen, darinne gemeldet wurde, daß solches Haus und wie theuer zu vermieten sey a). Man zweifelt aber nicht, daß nicht auch dergleichen Inscription an ein Haus gehänget worden, wenn es zu verkauffen gestanden, wie beydes wenigstens noch itzo im Gebrauche ist.

a) Terent. *Heaut. Act. I. Sc. 1. v. 92.*

Inscriptio Crucis war die Uberschrift über ein Creutz, daran einer abgethan worden, welche dessen Nahmen und Verbrechen enthielt, und das, wie man will, auf einem weissen Täfelgen mit schwartzen Buchstaben.

Matth. *XXVII, 37. &* Salmas. *apud* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8. §. 12.*

Inscriptio

Inſcriptio operum publicorum war, wenn an Tempel, Thore, Curias u. d. dergleichen gemeine Gebäude ingemein auf eine Marmor-Tafel mit güldenen, oder auch mit übergüldeten von Ertzt eingelegten Buchſtaben gemeldet wurde, von wem und wenn ſie erbauet worden, zumahl aber wer ſie, wenn es Tempel waren, dediciret oder geweihet habe, welches denn für eine beſondere Ehre gehalten wurde, wenn eines Nahme auf ſolche Art an einem dergleichen Gebäude ſtunde.

Arnob. *ap.* Pitiſc. *in* Inſcribere; Tac. *Hiſt. libr. III. cap. 72.* Plin *H. N. lib. XVIIII. cap. 1.* Cic. *Verr. IIII. cap. 34.*

Inſcriptio ſepulcrorum war ſehr gemein und wurde kein Begräbniß ohne dergleichen errichtet; ſondern allemahl wenigſtens der Nahme des Verſtorbenen oder Erbauers daran geſchrieben, ſo beſonders *Memoria* oder *Monumentum* hieß a). Es pflegte aber dergleichen Schrift ingemein roth geſchrieben zu werden, damit ſie deſto beſſer in die Augen fiel b). Der Anfang derſelben waren meiſt die Buchſtaben D. M. S. ſo da hieſſen DIIS MANIBVS SACRVM c)! Ferner enthielten ſie den Nahmen des Verſtorbenen d), wie auch deſſen Eltern, Vaterland und Familie e); deſſen vornehmſte Thaten f), nebſt den Jahren, Monaten, Tagen und Stunden, wie lange einer gelebet, z. E. *Valeria. Trophima. Filio. Dulciſſimo. Et. Pientiſſimo. Et. Frugaliſſimo. Vixit. Annis. XXIX. Menſ. VIII. Dies. XVI. Horis. VII.* Und da es eine Ehefrau geweſen, wurden auch die Jahre der Ehe mit benennt, und noch wohl darzu geſetzt, *ſine querela, ſine offenſa, ſine iurgio*; wie auch ſonſt von dergleichen geſchahe g). So wurde auch wohl die Urſache des Todes mit gemeldet h).

a) Seruius *ap.* Pitiſc. *in* Inſcriptio.
b) Plin. *H. N. lib. XXXIII c. 7.*
c) Vrſat. *in D. M. S.* Prudent. *in Symmach. I. v. 402.*
d) Ouid. *Met. lib. VIII. v. 539.* Propert. *lib. II. El. 1. v. 81.*
e) Callimach. *Epigr. 16. v. 1.* Theophr. *Charact. c. 14.*
f) Plutarch. *in* Sylla. Plin. *libr. VI. Epiſt. 10.*
g) Plin. *lib. VIII. Epiſt. 5.*
h) Tibull. *libr. III. El. 2. v. 27.* Suet. *Auguſt. c. 12.*

Inſcriptio Statuarum war auch was ſehr gemeines, und kam dem Inhalte nach meiſt mit nur gedachten Inſcriptionibus auf den Begräbniſſen überein. Sie wurden unten auf die Poſtamente derſelben geſetzt, und war dergleichen eine z. E. auf den bekannten Poeten Claudianum dieſe:

CL. CLAVDIANI V. C.
CL. CLAVDIANO. V.C. TRI
BVNO. ET. NOTARIO. INTER. CETERAS
VIGENTES. ARTES, PRAEGLORIOSISSIMO
POETARVM. LICET. AD. MEMORIAM
SEMPITERNAM. CARMINA. AB. EODEM
SCRIPTA. SVFFICIANT. ATTAMEN
TESTIMONII. GRATIA. OB. IVDICII. SVI.
FIDEM. DD. NN. ARCADIVS. ET. HO
NORIVS. FELICISSIMI. AC. DOCTISSIMI
IMPERATORES. SENATV. PETENTE
STATVAM. IN. FORO DIVI. TRAIANI
ERIGI. COLLOCARIQVE. IVSSERVNT

ΕΙΝ ΕΝΙ ΒΙΡΠΑΙΟΙΟ ΝΟΩΝ ΚΑΙ ΜΟΥΣΑΝ
ΟΜΗΡΟΥ
ΚΛΑΥΔΙΑΝΟΝ ΡΩΜΗ ΚΑΙ ΒΑΣΙΛΕΙΣ
ΕΘΕΣΑΝ.

Inſcriptio ſtigmatum war theils eine Tyranney, da auch wohl ehrlichen Leuten ein Schandmahl in die Stirn, oder ſonſt in das Geſichte gebrannt wurde a);

iedoch aber geschahe dergleichen auch, als eine verdiente Strafe entlauffenen und wiederum gehaschten Knechten b); sie hiessen daher zum Spott *litterati* c), oder auch *inscripti* d), weil die Zeichen meist Buchstaben, und zwar so wohl gantze Worte, z. E. *Caue a fugitiuo! Caue a fure* u. s. f. als auch gantze Verse waren e). Hierzu wurde die Schrift erst mit einem glüenden Eisen in die Haut gebrannt f); sodann aber etliche mahl mit schwartzer Dinte oder Farbe überstrichen, woher sie nicht allein lange blieb, sondern auch recht leserlich wurde g).

a) Suet. *Calig. c. 27.*
b) Pollux *lib. III. c. 7.*
c) Plaut. *Cas. Act. II. Sc. 6. v. 49.*
d) Martial. *lib. VIII. Epigr. 74.*
e) Petron. *c. 63.* Zonar. *lib. III. ap.* Pitisc. *in* Inscriptio.
f) Iuuenal. *Sat. XIII. v. 21.* Val. Max. *lib. VI. c. 8.*
g) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 19. & ad eum* Trotz. *l. c.*

INSIGNIA sind besondere Kleidungen, Schmuck und andere Zierathen, die einem so fern eigen sind, daß er damit von andern unterschieden werde.

Insignia ædilium waren die Sella curulis und die Toga Prætexta.

Nieupoort. *Comp. Ant. Rom. Sect. II. c. 5. §. 3.*

Insignia consecrationis Augustorum auf den Müntzen sind Tempel Pfaue, Priester, Kutsch-Wagen oder Thensæ.

Guther. *ap.* Pitisc. *in* Insignia.

Insignia consularia sind die Trabea, ein Stab, die Sella curulis, 12 Lictores und andere.

Tac. *Annal. libr. XIII. cap. 10. Hist. lib. III. c. 4.*

Insignia Deorum in statuis consecratorum waren der Blitz, die Strahlen und Sterne.

Lucan. *lib. VII. v. 458.*

Insignia Equitum Romanorum waren die Tunica angusticlauia, und ein güldener Ring. s. *Eques.*

Insignia familiarum waren die Gemählde auf den Schildern, die ingemein tapfere Thaten der Vorfahren vorstelleten.

Virg. *Aen. lib. VII. v. 657.*

Insignia magistratuum sind die Sellæ curules, auf denen sie Recht sprachen.

Tac. *Annal. lib. I. c. 83.*

Insignia nauium waren die Figur eines Thiers, Gottes, Heldens u. d. g. so an dem Vorder-Theil des Schiffs angemahlet, ein Centaurus, Triton, die Cybele mit ihren 2 Löwen u. s. f. von welchen Zeichen denn die Schiffe auch selbst der *Triton, Centaurus* u. s. f. hiessen.

Virg. *Aen. libr. V. v. 122. X. v. 209. &* Erythræus *Ind. Virg. in* Triton.

Insignia Præfecti prætorio waren übergüldete Seulgen mit den Gesichten der Kayser, ingleichen ein Tisch, mit einem Teppich bedeckt auf dem 4 Leuchter stunden mit einem Buche, in der Mitte, wie auch ein Wagen mit 4 Pferden.

Gutherius, Pancirollus, Bulengerus *ap.* Pitisc. *in* Insignia.

Insignia Prætorum waren die Sella curulis, Toga prætexta, das Tribunal, 6 Lictores, ein Spieß oder ein Schwerdt.

Nieupoort. *Comp. Antiqu. Rom. Sect. II. c. 4. §. 3.*

Insignia rectorum prouinciarum waren fast wie des Præfecti prætorio, ein Tisch mit einem Buche, iedoch auch ein Purpur-Kleid und güldene Kette um den Hals.

Tertull. *de Idolol. c. 18.*

Insignia Regum Israelis waren ein Purpur-Kleid, Krone und Stab oder Zepter.

Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. II. cap. 8. §. 10.*

Insignia Regum de Romanis bene meritorum waren ein elfenbeinerner Stuhl, dergleichen Stab oder Zepter, Krone und gestickte Toga.

Liv. *lib. XXX. cap. 15.* Dionys. Halic. *lib. V. c. 4.*

Insignia Senatorum waren die Tunica laticlauia, calcei mullei, und in den Provintzien die Lictores und Appariteres.

Pitisc. *in* Insignia.

INSOLATIO, die Sönnung, war, wenn sich die Alten in die warme Sonne legten, und da eine Zeit lang beschein lieſſen, in der Meinung, daß solches der Gesundheit sehr zuträglich sey a).

sey a). Sie giengen auch wohl gantz nackend in derselben spatzieren b). Oftmahls liessen sie sich zugleich darbey salben, und sich sodann die Schmiere recht in der Sonne einziehen, welches *Sol vnctus* hieß, wo es hingegen *Sol assus* genannt wurde, da sie sich ohne Salbung in dieselbe legten c). Allein eine schnöde Insolation war es auch, wenn sich Unfläter an die Sonne legten, und von den Dropacistis die Haare an den geheimen Orten ausrupfen liessen, wobey sie sich denn gewisser Salbe bedieneten, daß es nicht wehe that, wenn sie auf diese Art kahl gemacht wurden d).

a) Plin *lib. III. Epist. 5.*
b) Id. *lib. VI. Epist. 16.*
c) Cic. *ad Att. lib. XII. Epist. 6.*
d) Pers. *Sat. IIII. v. 17 & 33. seqq. & ad eum* Lubin. *l. c.*

INSOMNIA suchte man des Morgens mit warmen Wasser a), oder mit gutem Weine zu expiiren, daß sie nichts böses nach sich ziehen möchten b).

a) Aristoph. *Ran. Act. V. Sc. 2. v. 81.*
b) Martial. *lib. XI Ep. 50. v. 7.*

INSTAVRATIO *Sacrificiorum* hieß es, wenn sie das erste mahl waren unrein oder sonst verwerflich geworden, und man sie noch einmahl vornahm.

Virg. *Aen. libr. IIII. v. 63. & ad eum* Seruius *l. c.* Liv. *libr. XXXII. cap. 1.*

INSTITA war ein Schweif oder Borte, den ehrbare Frauen bey den Römern unten herum auf ihren Röcken, die ihnen bis auf die Füsse giengen, trugen a). Doch waren *institæ* auch allerhand Art Binden, womit man bald die Waden umbunde an stat der Strümpfe b); bald den Bauch einzog c); bald auch die Leichen umwickelte d).

a) Horat. *libr. I. Sat. 2. v. 29. & ad eum* Porphyrio *l. c.* Ouid. *de Art. lib. I.*
b) Petron *c. 20.*
c) Scribon Larg. *c. 33.*
d) Papias *&* Voss. *Etymol. in* Institæ.

INSTITOR war ein Knecht oder Bedienter, den man einem Kauff-Laden, Bude, und dergleichen vorsetzte, solche in Abwesenheit des Herrn zu versehen und zu besorgen.

Vlp. *l. 18. ff. de instit. Act. &* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 17.*

INSVLA heisset zwar eigentlich ein allenthalben mit Wasser umflossenes Land; allein zu Rom war es ein Haus, das allein stund, und um sich herum seinen freyen, allein mit einer Mauer eingefaßten Raum hatte. In diesem Raume aber waren dennoch auch viel geringere Häuser, vermuthlich an der äussern Einfassung herum mit eingeschlossen, zu denen man aber nicht kommen kunte, als durch die Thore erwehnter Mauer, daher sie auch *ædes conclavatæ* hiessen, weil zu allen eine Schlüssel war, und die darinne wohneten, hiessen *Insulares*, die entweder Bediente, oder Miethleute des Herrn der *Insulæ* waren, und unter der Aufsicht des *Insularii* stunden, als der von dem Herrn über die gantze Insel gesetzt war, und Acht hatte, daß nirgends einiger Schade geschahe, oder auch sein Herr nicht von den Miethleuten um den Mieth-Zins und sonst betrogen wurde a). Es waren also solche Inseln, was man ietzo etwan einen Herrn- oder Edel-Hof nennet, nur daß an stat der Scheunen und Ställe hier Wohn-Häuser für Leute enthalten waren, ob sich dennoch vermuthlich auch in den Römischen Insulis ebenfalls Stallungen und Gebäude für Pferde und Kutschen ausser des Herrn Wohn-Hause befunden haben. Und dieser Insel zehlete man denn

in der	1	Region		1733
"	" 2	"	"	3106
"	" 3	"	"	2807
"	" 4	"	"	2758
"	" 5	"	"	2850
"	" 6	"	"	3505
"	" 7	"	"	3700
"	" 8	"	"	3880
"	" 9	"	"	3788
"	" 10	"	"	1600
"	" 11	"	"	1600
"	" 12	"	"	2486
"	" 13	"	"	2488
"	" 14	"	"	3409 b).

Machen in Summa 39620, wogegen doch sonst ihre Anzahl zusamme auf 41912

gesetzet wird c); andere aber deren 46611 gezehlet haben d). Weswegen man sich Rom nicht wie unsere Städte einbilden darf, da Haus an Haus stehet, sondern als einen Ort, in dem ein etliche 40000 Edel-Höfe oder Hotels an einander gestanden, ob es wohl auch ein 1780 Häuser enthalten e); die entweder an einander gestossen, oder doch kein besonderes Gehöfte ausgemacht haben, daher es mehr den ietzigen Städten Paris, als etwan Londen gleich gekommen seyn mag.

a) Græv. *ap.* Pitisc. *in* Insulæ.
b) Panuin. *ap.* Rosin. *lib. I. c. 13.*
c) Id. *ibid. p. 56. Edit.* Pitisc.
d) P. Vict. *apud* Nardin. *libr. VIII. cap. 1.*
e) Id. *ibid.*

Insula Phelidii, s. Phelidis a), oder wie andere lieber lesen wollen, Feliculæ b), war ein hohes und weitläuftiges Haus oder Gehöfte in der VIIII. Region der Stadt Rom, so einige einer gemeinen Courtisane, *Phillidi*, gehöret zu haben glauben c); andere aber lieber meinen, daß es eine gantze Gegend zu Rom gewesen, die in der Ebene gelegen und voller Einwohner gewesen sey d).

a) P. Vict. *Reg. VIIII. apud* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Tertull. *adv. Valentin. c. 7.*
c) Martial. *lib. II. Epigr. 30.*
d) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Insula Tiberina ist annoch eine Insel mitten in der Tiber, und zwar in der XIIII. Region der Stadt a), welche entstund, als man, nach Verjagung des Tarquinii Superbi, das Getreyde, so er auf den Campum säen lassen, abhieb, und, als etwas den Göttern geheiligtes in die Tiber warf; da aber solche eben, wegen der Sommers-Zeit, gar seichte gieng, und das Getreyde sich mithin in dem Flusse setzte, dieser aber Schlamm und anderes darauf führete, erwuchs endlich solche Insel daher b). Nachher fassete man dero Ufer mit Quader Steinen von Tibur ein, und gab ihr die Gestalt eines Schiffs, wie denn von solcher Einfassung auch noch ein Uberrest in den Gärten des Klosters S. Bartholomæi zu sehen ist c). Man hieß sie sonst auch *Mesopotamiam* d), ingleichen *Lycaoniam* e), vermuthlich von dem Tempel des Iouis Lycaonii, so darauf stund. Ihre Länge ist 250 Schritt, die Breite aber 50 f), daß es also mit ihrer Grösse eben so viel nicht zu sagen hat, und heist sie ietzo *l'Isola di San Bartolomeo*, oder die Insel des H. Bartholomäi, weil eine Kirche dieses Apostels darauf stehet, welche der Pabst Gelasius II. erbauet, und ihr einen Ablaß von 200 Jahren verliehen, der Cörper aber solches Heiligen, ist von dem Kayser Otto III. von Benevent hieher gebracht worden, und lieget vor dem grossen Altare begraben. Die andere Kirche darauf ist des H. *Ioannis Colabitæ*, mit einem grossen Spitale für Bettler, deren auch eine sehr grosse Menge von den *Fate ben Fratelli*, einer Art Münche, da verpfleget werden g). Vormahls aber stunden auf solcher Insel ein Tempel des Aesculapii, auf dessen Stelle die Kirche des Bartholomæi erbauet ist, wie auch ein Tempel des Iouis Lycaonii und Fauni und auf der Mitten ein Obeliscus, stat des Mast-Baums, davon annoch ein Stück bey nur erwehnter Kirche zu sehen ist h). Aus der Stadt kam man auf selbige über den Pontem Fabricii, so anietzo *il Ponte di quadro Capi* von einer Statue des Iani mit 4 Gesichtern heist; von ihr aber in die Regionem Trans-Tiberinam über den Pontem Cestium, oder wie sie ietzo genannt wird, *il Ponte di San Bartolomeo* i).

a) Nardin *lib. VII. c. 12.*
b) Dion. Halic. *libr. V. cap. 3.* Liv. *lib. II. c. 2.*
c) Nardin. *l. c.*
d) Plutarch. *in* Othone.
e) Act. Martyr. *ap.* Nardin. *l. c.*
f) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 8.*
g) Id *Rom. ant. e modern. p. 42.*
h) Borrich. *Ant. Fac. V. R. cap. 16. §. 2.*
i) Donat. *de V. R. libr. III. cap. 21.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 7.*

INTEMELIVM soll ein Ort zu Rom in der VIII. Region gewesen seyn, von dem aber nicht bekannt, was für Bewandniß es mit ihm gehabt a), wiewohl auch einige bey dem Liuio lieber

lieber gar für *Intemelio* lesen *inde Melio* b).

a) Nardin. *lib. V. c. 10.*
b) Liv. *lib. XXXIII. c. 26. ex Edit. Clerici.*

Intempesta nox, s. Nox.

INTERCALATIO, die Einschaltung, ist ein Mittel, der Unrichtigkeit der Zeit-Rechnung abzuhelfen, da man einige Stunden, Tage oder Monate einschiebet, dergleichen sich in den Zeit-Rechnungen der meisten Völcker findet.

Bey den Jüden war das Monden-Jahr, dem sie ingemein folgeten, 354 Tage, 8 Stunden, 777 Minuten, das Sonnen-Jahr aber 365 Tage, 5 Stunden und 817 Minuten lang, daher sich ein Unterscheid von 10 Tagen, 21 Stunden und 40 Minuten fande, weßhalben zu seiner Zeit zwischen die Monate Adar und Nisan sie noch einen gantzen Monat, den sie *Veadar* nannten, einschoben. Und dieses musten 7, iedoch manchmahl auch nur 3 von dem Synedrio Magno aus ihm dazu deputirte Glieder thun, unter denen der Princeps Synedrii allemahl mit seyn muste. Es muste aber dergleichen Intercalation nothwendig geschehen, weil sonst die Feste dergestalt würden verrückt worden seyn, daß weder das Paschah zu seiner Zeit gefeyert, noch die Erstlinge auf ihre Feste gebracht, ferner, nach der Jüden fernerm Vorgeben, die Wege, Brücken und Brat-Oefen zu den Oster-Lämmern nicht gebauet werden, noch die ausländischen Juden nach Jerusalem zum Oster-Feste kommen können, und was der Ursachen mehr angegeben werden. Hiebey kunte sie alle 7 Jahr einmahl, doch nicht am ersten und siebenden Jahre geschehen, daher das sechste darzu genommen wurde a), und da solches geschahe, wurde es den Jüden in fremden Landen zugeschrieben, damit sie wusten, daß und warum man die Intercalation unternommen habe b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 10-13.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 4.*

Bey den Griechen war das Jahr auch ein Monden-Jahr von 12 Monaten, deren einer um den andern 30 und 29 Tage hatte, wobey allemahl das 3, 5, 8, 11, 14, 16 und 19 in dem Cyclo decemnouennali ein Monat von 30 Tagen eingeschaltet wurde, damit die Novilunia und Plenilunia wieder auf eine Jahrs-Zeit kamen, wobey sie das Jahr allemahl mit dem ersten Plenilunio nach dem Solstitio æstiuo anfiengen.

Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

Bey den Römern bestund unter dem Romulo das Jahr erst nur aus 304 Tagen, und fehlete vom Lunari um 50 Tage; Numa setzte es von 10 Monaten auf 12; allein es wurde damit um 1 Tag zum Lunari zu lang; hingegen fehleten gegen das Sonnen-Jahr 10 Tage. Daher wolte er, daß das 2 Jahr allemahl 22 Tage, das 4te 23 Tage, das 8te 23 Tage u. s. f. eingeschoben werden solten; allein, da sich mit der Zeit doch auch eine merckliche Unrichtigkeit dißfalls hervor that, wurde den Pontificibus Maximis befohlen, allemahl das 8te Jahr 15 Tage zu intercaliren. Allein, da diese Pontifices den Zoll-Pachtern, und Obrigkeitlichen Personen zu gefallen, nach ihrer Willkühr damit verfuhren, kam die gantze Zeit-Rechnung in lauter Confusion, bis sie Iulius Cæsar durch den Sosigenem wieder in Ordnung brachte, und fest gesetzt hat, daß alle 4 Jahr ein Tag nach dem 23 Februarii eingeschaltet werden soll, welches auch noch bis itzo geschiehet, obschon das Jahr dennoch auch um 11 Minuten zu lang ist, so in 131 Jahren wieder was mehr, als 1 Tag, macht. Weshalber der Pabst Gregorius auch diesen abzuhelfen gesucht, und nur allemahl in 4 Seculis 1 Schalt-Tag eingeschoben wissen wollen; allein es ist dennoch auch solches Jahr in 4 Jahren um 1 Stunde 20 Minuten zu groß, welches in 72 Seculis wiederum einen gantzen Tag macht.

Wolf. *Elem. Chronol. §. 88 - - 102.*

INTERCESSIO war das Recht, welches die Tribuni plebis zu Rom hatten, einen Raths-Schluß, so dem gemeinen Volcke nicht dienlich zu seyn schiene, oder die Wahl eines zu einer O-

brigkeitlichen Person, und was dergleichen mehr war, durch das einige Wort VETO zu hintertreiben, oder ungültig zu machen a). Sie erhielten solches mit ihrer Einsetzung, als der Plebs A. V. 260 aus Rom gieng und sich auf den Montem sacrum retirirte b), und wurde es ihm hernach durch den Legem Aeliam bestätiget c). Jedoch aber, da auch ein Tribunus selbst was vornahm, so unrecht zu seyn schiene, kunte zwar sonst niemand, doch aber ein anderer Tribunus auch ihm *intercediren*, oder das *Veto* darzu sagen, da es denn auch unterbleiben muste d), wenn sich aber dessen ein anderer unternahm, muste er sofort Bürgen stellen, daß er die Strafe an Gelde erlegen wolle, so ihm die Tribuni dictiren würden, oder da er das nicht thun wolte, wurde er selbst am Leben gestraft e). Indessen aber kunten sie doch nicht wehren, daß nicht das Volck zusamme gefodert, oder ein Gesetz vorgeschlagen wurde; allein wenn der Schluß worüber solte gemacht werden, kunten sie protestiren oder intercediren, wogegen, da sich einer auch an ihr *Veto* nicht kehren wolte, er mochte gleich selbst Bürgermeister seyn, kunten sie ihn sofort durch einen Viatorem beym Halse nehmen und in das Gefängniß führen lassen f). Indessen kunte dergleichen Intercession auch eine gleiche obrigkeitliche Person der andern, als ein Bürgermeister, oder Prætor, seinem Collegen, oder auch eine höhere der niedrigen, als ein Bürgermeister einem Prætori, nicht aber eine niedrigere einem höhern, als ein Prætor einem Consuli thun g), nachdem als das Gesetz lautete: *Par maiorue potestas valeto* h). Und erstreckte sich das so weit, daß, wenn auch 9 Tribuni etwas haben wolten, und der zehende intercedirte allein, der 9 ihr Wille doch nicht galt, aus der Ursache, weil es besser sey, daß auch allenfalls eine gute Sache verhindert, als eine böse zugelassen werde i).

a) s. Tribunus plebis.
b) Liv. *lib. II. c. 33.*
c) Manut. *de Legg. c. 8.*
d) Dion. Halic. *lib. X. c. 4.*
e) Id. *lib. VII.* & Gell. *lib. VII. c. 19.*
f) Gronov. *ad Gell. l. c.*
g) Manut. *de Senat. Rom. c. 10.*
h) Cic. *de Legg. lib. III.*
i) Cic. *l. c.* & Beuerin. *de Comit. Rom. p. m. 219.*

Intercessio war auch eine Freyheit, welche Bischöfe und Priester hatten, für einen zu bitten, der gerichtlich war verurtheilet worden, zumahl wenn sich derselbe in eine Kirche flüchten können; iedoch, da er zwar von dem Richter die Strafe erlassen bekam, muste er dennoch eine Canonische oder Kirchen-Strafe ausstehen, oder, da er sich dieser nicht unterwerfen wolte, leiden, was ihm der Richter zugesprochen hatte.

Fresn. *Gloss Lat. in* Intercedere.

INTERCESSORES waren in den mittlern Zeiten diejenigen, die nach eines Bischofs Tode das Bisthum verwalteten, bis ein anderer Bischof erwehlet war.

Fresn. *Gloss Latin. in* Interceſſores.

Intercisi Dies, s. Dies.

INTERDICTVM war ein Ausspruch eines Prætoris, durch den er vor sich, und ohne Zuziehung und Befragung der Iudicum darum, etwas gebot oder verbot.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 16.* s. *Lex. Iurid. in* Interdictum.

INTERMONTIVM war eine mäßige Tiefe oder Thal zwischen den beyden Höhen des Arcis und Capitolii, auf dem Monte Capitolino, davon beyde Anhöhen mit einem dichten Eichen-Busche bewachsen waren, und also den Zwischen-Raum gantz dicht und düster machten. Hieselbst stiftete Romulus sein Asylum oder Freyheit, dahin sich ein ieder retiriren und für seinen Verfolger sicher seyn kunte a). Itziger Zeit soll auf solchem Platze noch das Pferd des Antonini auf dem *Campidoglio* zu sehen seyn, ob wohl sonst auch einige wollen, daß solches Asylum unten an dem Rupe Tarpeia gewesen sey b).

a) Dion Halic *lib. II. c. 2.*
b) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 56.*

INTERPRES war ein Unterhändler in einer Sache, vornehmlich in einem Kauffe, da er suchte das Pretium oder das Kauff-Geld auszumachen a), iedoch hernach auch in Stiftung eines

Vergleichs

Vergleichs b), einer Heyrath c), und das kunte alles in einer Sprache geschehen. Sodann aber hieß *Interpres* auch sonderlich einer, der zwischen zwey ein Unterhändler ist, die einander in der Sprache nicht verstehen, er aber wohl beyde reden kan, und daher, was ihm der eine in seiner Sprache sagt, es dem andern in dieses Sprache wieder saget d), wie man denn dergleichen Leute wohl ehe 130 soll nöthig gehabt haben, um die 300 Nationen, von unterschiedenen Sprachen, die in der einzigen Stadt, Dioscuriade, in Colchide, der Handlung wegen zusamme gekommen, verstehen zu können e). Und dergleichen Dollmetscher oder Sprach-Verständige musten die Römer sowohl zu Rom haben, um die Gesandten der fremden Nationen zu verstehen f); als auch die Proconsules, Præsides und andere Obrigkeitliche Personen in den Provintzen, um mit den Einwohnern derselben ihre Handlungen pflegen zu können, da sie die Sprache derselben nicht etwan selbst verstunden g). Dergleichen Leute denn von gar gutem Ansehen waren, so, daß der Kayser Iustinianus den Dolmetscher *Bruducionem* selbst mit zu seiner Tafel zog, welches sonst eine gantz ungemeine Ehre hieß h). Indessen aber hiessen auch *Interpretes* die, so den Menschen der Götter Willen andeuteten, dergleichen selbst Mercurius seyn solte i); die Dæmones προφήνορες des Platonis k), wie auch alle Propheten, Wahrsager, Traum-Deuter u. d. g. l). Allein Interpretes, die nicht viel taugten, waren auch, die in den Römischen Comitiis abgeschickt waren, die Suffragia auf allerhand unerlaubte Arten, sonderlich doch mit Gelde, für einen Candidatum aufzubringen m).

a) Voss. *Etymol. in* Interpres.
b) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Interpres.
c) Plaut. *Mil. Act. IIII. Sc. I. v. 5.* Curt. *lib. III. c. 1.*
d) Isidor. *lib. X. p. m. 1076.*
e) Plin. *H. N. lib. VI. c. 5.*
f) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 64.*
g) Cic. *Verr. III. c. 37.*
h) Procop. *ap.* Pitisc. *l. c.*
i) Virgil. *Aen. lib. IIII. v. 356.*
k) Appul. *de Deo Socrat. ap.* Pitisc *l. c.*
l) Virgil. *Aen. lib. III. v. 359. & ad eum* Serv. *l. c.*
m) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 30.*

INTERPRETATIO war bey den Jüden, wenn die H. Schrift in den Synagogen in Hebräischer Sprache gelesen wurde, und sie einander alsofort in die im Lande übliche übersetzte. Beym Gesetze geschahe solches mit einem Commate nach dem andern, mit den Propheten aber von 3 zu 3 Versen, und, da solche Dolmetschung auch in der Griechischen, als der gemeinen Sprache bey den Jüden, die kein Hebräisch verstunden, geschahe, glaubet man, daß daher eben die sogenannten Helleniſten gekommen sind a). Es stund aber solcher *Maphtbir* oder Interpres bey seiner Verrichtung aufrecht, so, daß er sich auch nirgends anlehnete b), machte auch wohl eine gantze Predigt über das, was er übersetzte, und will man, daß Christus selbst hin und wieder in den Schulen dergleichen Ausleger mit abgegeben habe c); ob wohl sonst eigentlich diese Erklärung einem andern zukam, der *Gazan*, oder der Aufmercker hieß. Indessen kam dieses Übersetzen erst auf, da die Jüden aus Babylon wieder zurück kamen, weil sie daselbst die Ebräische Sprache vergessen, hingegen die Chaldäische angenommen hatten, die sie auch meist hernach behielten d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 35.*
b) Lightfoot. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 18. n. 41.*
c) Luc. *IIII, 16. &* Lund. *l. c.*
d) Id. *l. c. n. 40.*

INTERREX war zu Rom, der das Regiment, nach eines Königs Tode verwaltete, bis daß ein anderer erwehlet war worden a). Es ereignete sich der Fall sofort nach dem Romulo, da die 100 Patricii oder Raths-Herren sich in 10 Decurien theileten, aus einer Decurie allemahl einen nahmen, daß ihrer wieder 10 zehen wurden, und von diesen 10 hatte einer, so eigentlich der *Interrex* war, die Fasces und Lictores 5 Tage, nach welcher Zeit wieder ein anderer an die Stelle kam, und also wurde ein gantzes Jahr immerfort umgewechselt, bis man endlich auf den

Numam Pompilium fiel, und ihn zum Könige erwehlete b). Nach der Zeit wurde eben dergleichen *Interrex* auch von den Patriciis, und aus den Patriciis erwehlet, wenn es auch an den Bürgermeistern fehlete c). Und kam es hierbey wohl ehe bis auf den *II Interregem*, ehe man wegen der Zänckereyen der Tribunorum plebis wieder zu einer ordentlichen Obrigkeit gelangen kunte d). Jedoch aber wurde dergleichen auch erwehlet, wenn die Bürgermeister gleich verhanden, allein abwesend waren, und dennoch die Comitia gehalten werden musten, neue Bürgermeister zu erwehlen, welche entweder auch von einem Bürgermeister, Dictatore oder Interrege veranstaltet werden musten e). Und dieses ist auch die eintzige Charge geblieben, welche die Patricii für sich behalten haben und dem Plebi nicht auch haben zugestehen müssen f). Indessen versahe er doch alles, was vorher die Könige, und nachher die Bürgermeister in der Republic verwalteten g). Und kunte überhaupt die Republic niemahls ohne dergleichen seyn h). Die Zeit aber, welche ein Interrex regierte, hieß *Interregnum* i), welcher Nahme auch noch in der Welt sofern bekannt ist, als wir, da dieses geschrieben wird, selbst in dergleichen leben.

a) Pomp. Læt. *de Magistr. Rom. lib. I. c. 5.*
b) Liv. *lib. I. c. 17.* Dom. Flocc. *de Potestat. Rom. lib. II. c. 4.*
c) Cic. *pro Dom. c. 14.*
d) Liv. *lib. VII. c. 21.*
e) Flocc. *l. c.*
f) Cic. *l. c.*
g) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 4.*
h) Salmas. *ad Vopisc. Tac. c. 1.*
i) Liv. *l. c.*

Interualla aciei, s. Viæ.
Interualla Castrorum, s. Castra.

INTERVENTIO war so viel, als Interceßio, so daher zu sehen ist.

INTERVLA war das innerste von der Kleidung eines Mannes, und wurde mithin noch unter der Tunica getragen, wie diese bey den Römern, unter der Toga, oder von den Griechen unter dem Pallio. Sie war anbey von Leinwand, und mithin allerdings so viel, als itzo ein Hemde. Griechisch hieß sie ὑποκάμισον, ἐσωφόριον, ἐσωτέριον, und, daher auch bey den unächten Lateinern auch *Hypocamisum*, und *Esophorion*, bey den bessern aber auch *Subucula* a). Wenn sie aber auch bald schlecht, bald *monolores*, *dilores*, bis *pentelores* gewesen, verstehen es einige, daß so viel güldene Streife mit eingewirckt gewesen, wogegen andere es aber von so viel Reihen Borten unten herum verstehen b). Mit dergleichen sie endlich auch wohl verbrämt können gewesen seyn, weil die Römer keine Hosen, wie wir, trugen, und mithin es wohl kommen kunte, daß wenn die Tunica aufgehoben wurde, man das Hemde darunter zu sehen bekam.

a) Salmas. *ad Tertull. de* Pallio.
b) Id. *ad Vopisc. Bonos. c. 15.*

Intestina, s. Exta.

INTRITVM war etwas eßbares, besonders aber Brodt, das in was anders, als Wein, Poscam, Milch, oder auch nur Wasser eingebrockt war a). Zu dergleichen denn die Bauers-Leute insonderheit auch gerne noch Knoblauch thaten b), wo doch ihre *Intrita* nicht so viel gewesen, als was wir etwan ein Grün-Kraut nennen, worein sich der Knoblauch besser, als in die Butter-Milch u. d. g. schicken möchte. Jedoch was frißt der Mensch nicht?

a) Varro *de R. R. lib. II. c. 9.* Phædr. *lib. I. Fab. 26. v. 7.*
b) Donat. *ad Ter. Phorm. Act. II. Sc. 2. v. 4.*

INTROITVS war in der alten Kirche ein Gesang, der sofort bey dem Anfange des Gottes-Dienstes angestimmet wurde. Er kam erst auf einen gantzen Psalm an, weil aber solcher dem Volcke ingemein zu lang und zu verdrießlich war, nahm man hernach nur einen oder doch nur wenige Verse darzu a). Und von den Anfängen dieser Verse haben denn bis itzo noch die Sonntage in der Fasten ihren Nahmen, da der eine *Inuocauit*, der andere *Reminiscere* u. s. f. heisset, weil sich die Introitus z. E. *Inuocauit me, & exaudiam ipsum*, u. s. f. b) anfieng. Es waren

indessen

indessen aber solche *Introitus* entweder *regulares*, die einmahl, wie das andere, behalten wurden; oder *irregulares*, die sich nach der Zeit richteten, z. E. da an Weihnachten gesungen wurde *Puer natus est nobis &c.*

a) August. *de Tempore*, *Serm. 115.*
b) Psalm *LXXXXI, 15.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Introitus.

INVESTITVRA war die Übergabe einer Sache mit gewissen Cerimonien, als da, bey Übergebung eines Guts, einem ein Stück Rasen von solchem Gute, Grund und Boden, nebst einer Ruthe und Stabe gegeben wurde, davon letzterer auch die Herrschaft über daselbst befindliche Leute bemerckete. So wurde auch wohl ein Messer oder Degen mit übergeben, daß einer das Recht da haben solte, zu schneiden, zu erndten, einzureissen u. s. f. Anderweits wurde einem ein Ring, Fahne, krummer Stab, Leuchte, Handschuhe, Buch, Krantz, Horn, Hut, Gürtel, die Glocken-Stränge u. s. f. übergeben, dergleichen Dinge deñ fleißig zu Beweisung des Eigenthums der Sache aufbehalten wurden. Daher man auch z. E. der erwehnten Rasen noch viele in den Kirchen, von den ältesten Zeiten her, haben soll, und, da ordentlich auch ein geschriebenes Testament mit überreichet worden, hat man auch wohl dergleichen etwas mit an solches unten angenehet a). Dergleichen Cerimonien dann auch noch wohl itzo hin und wieder bey Reichung der Lehnen oder Übergebung der Aemter üblich sind. Es kömmt aber solches Wort nicht von *Vestis* her, als ob etwan ein besonders Kleid darbey angezogen worden, sondern von fest, vest, *firmus*, weil einer durch die *Inuestitur* in den festen Besitz einer Sache kam, und, da wir auch das Vester in den Titeln brauchen, bedeutet es ebenfalls einen, der in seinem Amt befestiget worden ist.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Inuestitura; Hachenberg. *German. med. dissert. VIIII.* §. *11. seqq.*

INVITATOR, ein Einlader, war, der andere zur Mahlzeit einlud, dergleichen besonders auch an dem Kayserlichen Hofe sich befunden, die zur Tafel zu laden, welche der Kayser haben wolte a). Bey den Jüden verrichtete die Einladung zu einem Gastmahle bald eine Magd bald ein Knecht, und das zwar zu zweyenmahlen, erst in voraus, und sodenn wenn alles fertig und parat war b). Allein es heißt *Inuitator* auch einer, der die Leute bat, mit zur Leiche zu gehen c), so zu Rom bey einer solennen Begängniß durch Ausrufen von dem Præcone geschahe, da er schriehe: *Exequias quibus commodum est ire. Iam tempus est Ollus effertur* d).

a) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 93.*
b) Prov. *VIIII, 12.* Matth. *XXII, 3.* Iken. *Antiqu. Hebr P III. c. 6. §. 33.*
c) Eurip. *Alcest. Act V. v. 629.*
d) Terent *Phorm. Act. I. Sc. 8. v. 37.*

IO war ein Freuden-Wort, welches man ausrieff in den Saturnalibus, da man schrie *Io Saturnalia!* a), und zwar so wohl bey Tage, als bey Nacht b). So schrien es auch die Soldaten bey dem Triumphe, da sie rufften: *Io Triumphe!* sonderlich wenn sie durch die Stadt auf das Capitolium zogen c).

a) Martial. *lib XI. Epigr. 2.*
b) Liv. *lib. XXII. v. 1.*
c) Varr. *de L. L. lib. V. c. 7.* Horat. *lib. IIII. Od. 2. v. 49.*

IO, des Inachi Tochter, aus welcher endlich der Egypter Isis geworden seyn soll. s. *Lex. Mythol. in* Io.

IODVTTA war ein Abgott der alten Sachsen, an sich aber eine Statue, die Lotharius, Hertzog zu Sachsen, an dem Welphs-Holtze und auf dem Lerchenfelde in Westphalen aufrichten lassen, da er A. 1115 den Kayser Henricum V. geschlagen hatte. Es war ein Mann mit einer Streit-Kolbe in der rechten, und einem rothen Schilde, auf den ein weisses Roß, als das Sächsische Wappen, gemahlet war, in der lincken Hand, welche hernach die einfältigen Einwohner göttlich verehret.

Schmeltz *ap.* Schœtgen. *in Iodutte.*

IOLAIA waren ein Fest und Spiele, so dem Iolao zu Ehren, zu Theben, in Bœotien, gehalten wurden, bey denen der, so sich am besten gehalten, einen Myrten-Krantz zum Preise bekam.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Iolaia.

IOLAVS

IOLAVS ein treuer Gefehrte des Herculis, der nach seinem Tode auch als ein Heros verehret wurde. s. *Lex. Mythol. in* Iolaus.

IRENARCHAE waren Obrigkeitliche Personen in den Römischen Provintzen, die insonderheit Acht haben musten, daß alles ruhig zugieng und der gemeine Friede erhalten wurde a). Sie haben den Nahmen von εἰρήνη, der Friede, und ἀρχὸς, ein Vorsteher, und möchten beynahe gewesen seyn, was bis itzo in manchen Reichen die Friede-Richter heissen. Sie wurden von ihren Stadt-Räthen oder Decurionibus erwehlet, von dem Stathalter aber bestätiget, und kunten sie wohl Diebe, Räuber u. d. g. greiffen, aber nicht richten, sondern musten die Dinge sodenn an den ordentlichen Magistrat gelangen lassen, auch ihre Anzeigungen zu beweisen wissen, weil ihnen schlechthin auch nicht geglaubet wurde b).

a) *Leg. 7. Cod. Theod. de Irenarch.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Irenarchæ.

b) Marcian. *l. Divus 6. ff. de custod. reor.*

IRENES, Gr. Εἰρένες, hiessen bey den Lacedämoniern die jungen Leute, welche vor ein paar Jahren Ephebi geworden, oder ihre männlichen Jahre erreichet hatten; und, die *Melliirenes* wieder unter sich hatten, selbige, da sie anders selbst ihr 20tes Jahr zurück geleget hatten, im Kriege commandirten, und zu Hause von ihnen bey Tische und sonst bedienet wurden, selbst aber mit unter dem *Pædonomo* stunden.

Plutarch. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. cap. 57.*

IRIS war des Thaumantis Tochter, und Dienerin der Iunonis, sonst aber an sich der Regen-Bogen. s. *Lex. Mythol. in* Iris.

IRMENSVLE, ein Abgott der alten Sachsen, welchen sie zu Eresburg, einem ehmahls festen Orte in Westphalen, so itzo Stadtberg heißt, und ein Städtgen und Schloß am Dimel-Fluß, zwischen Corbach und Paderborn ist, so 2 Meilen von erstern, und 4 von dem andern liegt. Er wurde, nach einigen, gebildet als ein grosser geharnischter Mann, so auf dem Helme einen Hahn, auf der Brust aber einen Bär, und unter solchem vorn, vor dem Leibe, einen Schild mit einem Löwen hatte, in der rechten Hand eine Lantze mit einer langen Fahne daran, und in dieser eine Rose, in der lincken Hand aber eine Waage hielt, und auf einem Felde voll Blumen stunde a). Einige wollen, daß er dem Nahmen nach, so viel als der Griechen *Hermes*, und der Lateiner *Mercurius*, oder auch jener Ἄρης, und dieser *Mars* gewesen b); andere hingegen, daß Irmen nicht von Ἐρμῆς, oder auch Ἄρης, wohl aber von Jedermann herkomme, und diesem letztern nach Irmen-Seule, so viel, als Jedermanns-Seule bedeute, weil er gleichsam iedermanns oder aller Teutschen Gott gewesen. Allein, nach noch andern, heissen alle diese Grillen nichts, weil Irmenseul anfangs nichts, als eine Seule oder Statua des *Arminii*, oder Hermanns, gewesen c), der die Teutsche Freyheit so tapfer wider die Römer vertheidiget, solche auch unter ihrem Generale, dem Quinctilio Varo, bey der itzigen Stadt Horn, auf dem Wind-Felde an dem Teutberger Walde, A. C. 10 dergestalt geschlagen, daß sie selbst gestehen, es sey solches eine der gröβten Niederlagen mit gewesen, die sie iemahls erlitten d). Diesem grossen Helden nun sollen die Teutschen eine Ehren-Seule aufgerichtet, und sowohl dessen Bild, als Tugenden unter angeführten Bildern vorstellen wollen, welche Statuam aber die albern Nachkommen endlich für einen Gott gehalten, und ihm seine Verehrung erwiesen, bis A. C. 772 Carolus M. die Sachsen geschlagen, die Eresburg erobert, und geschleift, und die Statuam bey Seite geschafft habe, die aber denn noch bis itzo zu Hildesheim in der Stifts-Kirche S. Mariæ zu sehen seyn soll e). So gut aber diese Dinge klingen, so wollen doch viele lieber nur eine Weg-Seule aus dieser Statue machen, zumahl die Teutschen wohl allerdings den Mercurium mit verehret, niemahls aber den Arminium mit unter die Götter gezehlet, die Seule aber, so man itzo zu Hildesheim dafür ansiehet, und

und Irmensul nennet, ist 7 Fuß hoch, und hat ehedem zu dem Postament eines Leuchters gedienet, daher auch die Verse daran gehauen stehen:

Sic fructus vestri vestro sint gloria Patri;
Nec damnent tenebræ, quod fecerit actio vitæ,
Iuncta fides operi sit lux superaddita luci.

Wogegen man itzo die Statue der Jungfer Mariä darauf gesetzet hat, und da der Kayser Ludovicus Pius einen besondern Leuchter und Seule seiner Gemahlin *Irmengard* zu Ehren, in der besagten Kirche, aufgerichtet, hat man sie Irmengards-Saul oder Sul, und endlich zusamme gezogen, Irmensul genannt, daß sie also mit der alten Irmen- oder Hirmensul, die mit dem Tempel derselben Carolus M. zerstöret, nichts zu thun hat, diese auch mehr einer Pyramide, als Bild eines Manns gewesen zu seyn scheinet f).

a) Crantz *Saxon. lib. II. c. 9. &* Sched. *de Diis German. Syngramm. III. cap. 3.*
b) Sched. *l. c.*
c) Hachenberg. *Germ. med. Diss. VIII. §. 6.*
d) Vellei. *lib. II. cap. 119.* Flor. *lib. IIII. cap. 12.*
e) Tromsdorf. *Geograph. Germ. c. 10. pag. 635.*
f) Calvoer *Sax. Antiqu. lib. I. c. 11. §. 91. &* Wachter. *Gloss. Germ. in* Irminsula.

IRROGATIO *multæ pœnæue*, erfolgete nach der dritten Klage, da der Kläger schriftlich von sich gab, was der Verklagte für eine Strafe verdienet habe, und, das war die *Irrogatio multæ pœnæue*; es blieb aber solche 3 nundinas also unausgemacht, damit das Volck Gelegenheit hätte, darüber zu erkennen, und, wenn denn die Obrigkeit das Urtheil gefället, und die Strafe bestimmet, oder ausgemacht hatte, bestätigte das Volck endlich das Urtheil, und das hieß *multæ pœnæue certatio* a). Das Gesetz davon war dieses: *Quum magistratus iudicassit irrogassitue, per populum multæ pœnæ certatio esto* b).

a) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 11.*
b) Cicero *de Legg. lib. III. apud* Sigon. *l. c.*

ISEA, Gr. Ἴσεια, waren ein Fest, welches man hin und wieder der Isidi zu Ehren feyerte, und darbey sonderlich Gerste und Weitze in Procession mit herum trug, weil die Isis eine Erfinderin des Getreydes gewesen seyn solte a); wie sie denn daher auch für einerley mit der Griechen Δημήτερι, und der Lateiner Cerere, gehalten wird b). Ihre Verehrung brachte Erechtheus in Griechenland, nachdem die ersten Cerealia, so vermuthlich einerley mit den Iseis sind, in Egypten gefeyert worden c).

a) Castellan. *ap.* Schœrgen. *in* Ἴσεια.
b) Marsham. *Canon. Chron. Secul. X. pag. 200.*
c) Herodot. *ap.* Marsham. *l. c.*
Iselasticus Agon, s. Agon.

ISEVM war ein Tempel der Isidis in der VIIII. Region der Stadt a). Man glaubet, daß er den Beynahmen *Campense* b) gehabt, und unfern von der itzigen Kirche *di Santa Maria in Aquiro*, al. *Equirio*, auf dem *Piazza Capranica*, woselbst noch einige Seulen davon in einem Garten zu sehen seyn sollen, ohne daß man daherum auch viel Stücken von Obeliscis findet, welche eine Anzeige sind, daß es daselbst was Egyptisches gegeben habe c). Indessen gab es doch dieser Art Tempel auch mehr, als einen, zu Rom d), deren einen sonderlich Alexander Severus mit Statuen und Delischen Gefässen ausputzete e). Das *Iseum*, doer, wie es auch geschrieben wird, *Isium Metellinum* befand sich in der II. Region der Stadt f), und hat den Nahmen, wie man will, von einem Metello, der solchen Tempel erbauet hatte g). Die *Isis Patricia* und *Athenedoria*, die einige auch für Tempel halten wollen, scheinen mehr nur Statuen solcher Göttin gewesen zu seyn. s. hernach Isis.

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Appul *ap.* Nardin. *l. c.*
c) Nardin. *l. c. cap. 9.*
d) Casaub. *ad Lamprid. Alex. Seuer. cap. 26.*
e) Lamprid. *l. c.*
f) Panuin.

f) Panuin. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 5.*

g) Nardin. *l. c. cap. 7.*

ISIACA war eine Priesterin der Isidis a), wie

ISIACVS ein Priester solcher Göttin, welche sich, wie alle Egyptische Priester, die Haare und Augen-Brauen abzuscheeren pflegten b), und bey ihrem Gottesdienste schlugen sie sich mit aller Gewalt auf das Hertz, die grosse Betrübniß der Isidis anzuzeigen, welches sie über den Verlust ihres Bruders, des Osiridis, hatten, und sich damit desto weher zu thun, nahmen sie Lann-Zapfen in die Fäuste, womit aber der Kayser Commodus sie sich so starck zu schlagen zwang, daß sie fast darüber crepirten. Wie er denn selbst auch dergleichen *Isiacum* mit abgab; allein nur seine Narren-Possen darbey trieb, und die elenden Pfaffen vexirte, indem er sonderlich den *Anubim* tragen half, sich aber darbey bückte, damit das schwere Bild dem vorhergehenden Pfaffen mit seinem Gesicht auf den Kopf fiel, und ihm also nothwendig einen ziemlichen Tapps geben muste c). Indessen nahmen sie doch in kurtzer Zeit zu Rom sehr überhand; da sie aber auch in ihren Tempeln allerhand Leichtfertigkeiten begiengen d), wurden sie A. V. 695 ingesamt durch einen Senatusconsultum ausgetrieben, und kamen besonders garstig weg, da sie Gelegenheit gaben, daß ein frecher Pursch, der sonst ehrlichen Dame, der Paullinæ, unter der Larve des Anubidis genoß, weil sie ingesamt gecreutziget, ihr Tempel niedergerissen, und der Isis Statua in die Tiber geworfen wurde e). Sie giengen fast gantz weiß in Leinwand gekleidet f); trugen in den Händen ein Sistrum von Ertzt, Silber oder auch Golde, damit sie ein greulich Geklirr machten g); zumahl sie auch sonst noch viel Schellen oder Cymbeln um sich hatten h). Wie denn in gleichem Habite auch die *Isiacæ* aufzogen, und, da sie der Göttin ihren Dienst abstatten wolten, schliefen sie in 10 Nächten nicht bey ihren Männern i), blieben alsdenn auch die Nacht über in dem Tempel der Göttin, da es denn eben nicht so erbar zugieng, als es wohl das Ansehen haben solte k). Hierbey machten sie früh um 1 Uhr den Tempel auf, so *Apertio* hieß; hernach grüsseten oder betheten sie zur Göttin, so *Salutatio* oder *Excitatio* hieß; hernach giengen sie den gantzen Tag betteln; um 8 Uhr kamen sie wieder heim; machten die Göttin zu rechte, und schlossen den Tempel wieder zu, da sie denn zugleich früh und Abends der Göttin ihre Lob-Lieder sungen, und darein pfiffen l). So liederlich aber es auch bey solchem Dienste zugieng; dennoch soll er sich auch bis in Teutschland ausgebreitet haben m), als wohin selbst auch die *Isis* zu dem Könige *Gambriuio* gekommen, und, da sie ungefehr das Korn unter dem Grase stehen gesehen, ihm gezeiget haben soll, wie man es säen erndten, mahlen, und zu Brodte bereiten könne n). Wie denn auch eben von ihr die Oerter Isenberg, Eisenberg, Eisleben u. a. den Nahmen haben sollen o).

a) Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 7.*

b) Artemidor. *lib. I. c. 23. &* Salmas. *ad Lamprid. Commod. c. 9.*

c) Lamprid. *l. c.*

d) Iuuenal. *Sat. VI. v. 489.*

e) Ioseph.

f) Claudian. *Consul. Honor. IIII. v. 573.* Suet. *Othon. c. 12.*

g) Tibull. *lib. I. Eleg. 3. v. 25.* Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 8. l. c.*

h) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 5. §. 2.*

i) Propert. *lib. II. Eleg. 23.* Tibull. *l. c. v. 27.*

k) Ouid. *de Arte lib. I.* Martial. *lib. XI. Epigr. 48.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 490.*

l) Scalig. *ad Tibull. l. c. verf. 31.*

m) Tac. *de Mor. Germ. c. 9.*

n) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. I. c. 9. p. m. 226.*

o) Althamer. *ad Tac. l. c.*

ISIS, vornehmste Göttin der Egypter, welche den Menschen zuerst Gesetze gegeben und sonderlich gewiesen haben soll, wie das Getreyde zu bauen sey. s. *Lex. Mythol. in* Isis.

Isis Athenedoria befand sich zu Rom in der XII. Region der Stadt a), und war, nach einigen, ein Tempel der Isidis

dis, nach andern aber nur eine Statue derſelben, welche der Bildhauer, Athenedorus, verfertiget hatte b).

a) Sex. Ruf. *Reg. XII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Iſis & Serapis Moneta war die dritte von den XIIII. Regionen des alten Roms a), welche auch nur *Iſis & Moneta* genannt wird b), oder auch *Iſis & Serapis* c), und hat den Nahmen vermuthlich von einem berühmten Tempel der Iſidis, der ſich in derſelben mit befand d), *Moneta* aber auch mit genannt wird, weil auch dieſer Göttin Statua oder Tempel darinne mit zu ſehen geweſen e), wo nicht etwan auch die Müntze ſich hieſelbſt befunden hat f). Sie lag aber zwiſchen der Regione II. V. und IIII. und nahm anbey ein Stück von dem Monte Eſquilino mit ein; nach dem itzigen Rom aber giengen ihre Grentzen von dem Hügel des H. Creutzes unter dem Weinberge *S. Ioannis* und *Pauli* weg, zwiſchen dem Coloſſeo und der Meta ſudante hin nach der Kirche *S. Andreæ in Portugallo* bis zu dem Hügel *S. Luciæ in Silice* und *S. Martini in Montibus;* ferner an dem *Arcu S. Viti* weg, doch daß die Kirche *S. Martini in Merulana* mit eingeſchloſſen geweſen, und endigte ſich endlich in dem mitternächtigen Winckel des Cœlii g). Es befanden ſich darinne 24 Vicomagiſtri; 2 Curatores; 2 Denunciatores; 2807 Inſulæ; 160 Domus; 80 Privat-Bäder; 24 Waſſerhälter oder Lacus; 23 Piſtrina, und hielt ſie in ihrem Umkreiſe 12450 Fuß h), wozu andere noch zehlen 12 Vicos mit ſo viel Aediculis, 14 Horrea oder Magazins, hingegen aber auch 49 Vicomagiſtros, und 75 Lacus i).

a) P. Victor *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 8.*

b) Sex. Ruf. *ap.* Nardin. *l. c.*

c) P. Victor alter *ibid.*

d) P. Victor *l. c.*

e) Nardin. *l. c. cap. 9.*

f) Notit. *Dignit. Imper. Reg. III. ap.* Nardin. *l. c. cap. 8.*

g) Nardin. *l. c.*

h) Sex. Ruf. *ap.* Nardin. *l. c.*

i) Notit. *Dign. Imper. l. c.*

Iſis Patricia befand ſich in der V. Region der Stadt Rom a), und war vermuthlich auch nicht mehr als eine Statua, die ihren Nahmen daher hatte, daß ſie in dem Vico Patricio ſtunde b).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Iſium, ſ. Iſeum.

ISTHMIA waren diejenigen unter den 4 groſſen und vornehmſten Spielen der Griechen, welche auf dem Iſthmo, oder der Meer-Enge bey Corinth, dem Neptuno zu Ehren, gefeyert wurden. Es hatte derſelbe auf ſolchem Iſthmo ſeinen Tempel in einem düſtern Fichten-Walde, bey dem die Spiele gehalten wurden. Die Gelegenheit darzu gab *Ino*, da ſie für der Raſerey ihres Manns, des Athamantis, ſich mit ihrem Söhne, *Melicerta*, von dem Moluriſchen Felſen ins Meer ſtürtzeten, von dem Neptuno aber, aus Mitleiden, in die Göttin *Leucotheam*, *Melicerta* aber in den *Palæmonem* verwandelt wurden, und obwohl Siſyphus den von einem Delphin an das Land gebrachten todten *Melicertam* ehrlich begraben ließ, dennoch erhob ſich eine groſſe Peſt, welche nicht eher wieder geſtillet werden kunte, als bis man nach dem Ausſpruche des Oraculi, dem *Melicertæ* zu Ehren, einen feyerlichen Agonem oder Spiele anſtellete. Es that auch ſolches gedachter Siſyphus, als des Athamantis Bruder, iedoch wurden ſie nur des Nachts gehalten, und waren mithin mehr *Initia*, als öffentliche Spiele a). Als ſie nach der Zeit wegen der vielen Straſſen-Räuber waren unterlaſſen worden, fieng ſie Theſeus wieder an, nachdem er vornehmlich die Straſſen ſicher gemacht, widmete ſie aber dem Neptuno, und begieng ſie bey Tage b). Die Obſieger wurden erſt mit einem Fichten-hernach aber mit einem Epheu-Krantze gecrönet c), wozu ſie mit der Zeit, auf Solons Anordnung, noch 100 Drachmas bekommen d), hatten aber doch ſonſt auch alle Ehre zu genieſſen, welche den andern Hieronicis wiederfuhr, daß ſie nehmlich bey öffentlichen Zuſammenkünften ihre Kräntze und Palmen-Zweige

ge trugen, hiernechst, wenn sie wieder heim kamen, einen Triumph-mäßigen Einzug hielten, und zwar durch die Mauern der Städte, die um deswillen ein Stück niedergerissen wurden e). Man kämpfte aber darbey im Wagen-Rennen, Ringen und Fechten zu Pferde, im Wettlauffen, im Pancratio f), und wurden sie denn sonst allemahl nach 2 völlig verflossenen 2 Jahren, mithin im Anfange des dritten gehalten g). Die Præsides darbey waren die Corinthier, da aber Corinth von dem Mummio zerstöret worden war, versahen solche Stelle die Sicyonier, bis sich Corinth wieder erholete, daß also, ungeacht solcher Zerstörung, dennoch die Spiele nicht unterlassen wurden h). Acht Obsiegern darinne, die eigentlich ἐπινίκια hiessen, hat Pindarus zu Ehren seine Epinicia geschrieben, so auch noch verhanden sind. Wenn sie aufgehöret, hat sich nicht finden wollen; ohne daß sie doch noch zu Neronis Zeiten in ihrem vollen Wesen gestanden, weil solcher bey denselben gantz Griechenlande die Freyheit schenckete, da er sich selbst mit darbey befand i).

a) Pausan. *Corinth. c. 1. Attic. c. 44.* & Schmid. *Proleg. ad Pindari Isthmia p. 2.* & Lamb. Bos *Antiq. Gr. P. I. c. 25.*
b) Plutarch. *in Theseo c. 30.*
c) Id. *Sympos. lib. V. Qu. III.* Pindar. *Isthm. Od. XIII.*
d) Plutarch. *in* Solone.
e) Vitruv. & Plutarch. *in Variis ad Suet. Neron. c. 25.*
f) Pindar. & Pausan. *ap.* Schmid. *l. c. pag. 5.*
g) Pindar. & Seth. Caluis. *ap. eumd. l. c. pag. 3.*
h) Schmid. *l. c. pag. 6.*
i) Suet. *l. c.*

ITER heißt eigentlich ein Weg, den ein Mensch nur zu Fusse gehet, nachdem er auch den Nahmen von *itum* ab *Eo* hat a). Zu seiner Breite wurden 2 Fuß erfodert, damit auch ein Par Menschen einander darauf ausweichen kunten b). Indessen aber durfte sich darauf auch einer mit der Säufte oder auf einem Trag-Stuhle tragen lassen c).

a) Voss. *Etymol. in* Iter & Via.
b) Alex. ab Alex *lib. II. c. 20.*
c) *Leg. 7. ff. de Serv. præd. rust.*

Iter vnius Diei, eine Tage-Reise, war ein Weg oder Weite von 200 Stadiis oder 25000 Schritten a); wogegen andere dafür 250 bis 300 Stadia setzen b); allein, da der Tage-Reisen mehr, als eine, hinter eine andere, kommen, will man, daß die Länge derselben auch nur auf 20000 Schritt gerechnet werde c). Bey den Morgenländern machte es 10 Parasangas; 1 Parasanga aber 4 Milliaria; 1 Milliare 30 Stadia; 1 Stadium 266 Cubitos sacros; 1 Cubitus 2 Spithamas; 1 Spithama 3 Palmos, und 1 Palmus 4 Digitos d).

a) Herodotus, Dicæarchus alii *ap.* Voss. *de Magnit. Romæ vet. c. 3.*
b) Strabo *ibid.*
c) Voss *l. c. ap.* Pitisc. *in* Iter.
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 10.*

Iter Sabbathi, ein Sabbather-Weg a), war 2 *Chibrath terræ*, und, da iede *Chibrath* 1000 Cubitos enthielt, war der Sabbather-Weg eine Weite von 2000 Ebräischen Cubitis, welche nach Römischen Maassen machen 2937 Fuß b). Es fieng sich aber solcher Weg sofort vor einer Stadt an, also, daß nicht mit gerechnet wurde, wie weit einer innerhalb der Stadt zu gehen hatte, wogegen aber, da auch einer sich gelüsten ließ, weiter zu gehen, machte er sich der Geisselung schuldig c). Nach unsern Maassen rechnet man ihn auf 1 Achtel Teutsche Meile, oder 1 Viertel-Stunde gehens d). Und, da GOtt disfalls nichts bestimmet, haben die Juden das Maaß daher genommen, daß in der Wüste die Bunds-Lade auch allemahl 2000 Cubitos von dem Lager des Volcks entfernet gewesen ist e).

a) Act. *I, 12.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Chibrath terræ.
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 28.*
d) Id. *ibid.*
e) Ios. *III, 4.* & Goodw. *Mos. & Aar. lib. III. c. 3. §. 9.*

ITERDVCA ist so viel als die Iuno. s. *Lex. Mythol. in* Iterduca.

ITHO-

ITHOMAËA waren ein Fest bey den Messeniern, welches sie dem Ioui Ithomatæ feyerten, und darbey einen Wett-Kampf in der Music anstelleten a). Es hat aber dieser Iuppiter den Beynahmen von einem gewissen Orte in Messenien, und gieng es bey dessen Verehrung so grausam mit her, daß Aristomenes wohl ehe zu einem Opfer allein 300 gefangene Feinde abschlachten ließ b).

a) Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Ithomæa.
b) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 26. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

ITHYPHALLVS heißt so viel als ein steiffes oder aufgerichtetes männliches Glied, dergleichen an den Bacchanalibus ein in Weibs-Kleider verstecktes Manns-Volck in Procession mit herum trug, so hernach aufgedeckt in den Hallen, und auch selbst den Tempeln zur Schau aufgestellet wurden a). Eben dergleichen wurde auch in die Gärten gesetzt, die unter des Priapi Aufsicht zu stehen geglaubet wurden, der aber denn auch selbst mehr wie ein Esel, als ein Mensch disfalls versehen war b). Der Nahme kömmt her von ἰθὺς pro ἐυθὺς, *rectus*, und φαλλὸς, *membrum virile, penis* c), und solte das gantze Unwesen ein Bild der Fruchtbarkeit seyn.

a) Lucian. *ap.* Pitisc. *in* Ithyphallus.
b) Colum. *lib. X. c. 31.*
c) Voss. *Etymol. in* Ithyphallus.

Itia Gens, s. Gens.

Iubileum, s. Annus Iubileus.

Iucundus Aduentus, s. Aduentus.

IVDAEI, die Jüden, haben ihren Nahmen von *Iuda*, dem vierdten Sohne des Jacobs und der Lea a), weil dessen Stamm es unter allen am höchsten brachte, und selbst das Königreich behauptete. Sie hiessen sonst auch Israeliten, von Israel, dem Nahmen Jacobs, welchen ihm GOtt beylegete, da er mit ihm gerungen b); ingleichen Ebräer, oder Hebräer, entweder von dem Eber, des Salah Sohne c); oder, weil nicht erhellet, warum sie eben von diesem Patriarchen den Nahmen bekommen, von dem doch nichts sonderliches bekannt ist, wollen andere, daß solcher Nahme von *eber*, trans, herkomme, und dem Abraham, mit ihm aber auch dessen Nachkommen gegeben worden, weil er aus seinem Vaterlande Ur über den Euphrat in ein ander Land gezogen sey d). Sie stammen also von Adam, Noah, Sem Abraham Isaac, Jacob, und dessen 12 Söhnen her, wohneten anfangs in Canaan, hernach in Egypten, und zogen von dar wieder in Canaan, oder das Abraham von GOtt Gelobte Land, welches vor ihnen die Cananiter, so des Hams Nachkommen waren, inne hatten. Es ist also falsch, was die Heyden vorgeben, daß sie ursprüngliche Cretenser gewesen, zu den Zeiten Saturni in Libyen gegangen, und den Nahmen von dem Berge *Ida* hätten; oder daß sie zu den Zeiten der Isidis, unter Anführung des *Hierosolymi* und *Iudæ*, aus Egypten gegangen, weil das Land allzu voll von Volcke werden wollen; oder daß sie Aethiopier gewesen, die aus Furcht für dem Cepheo aus dem Lande gezogen; oder daß sie Assyrer gewesen, die einen Theil von Egypten eingenommen, weil sie in ihrem Lande keine Felder bekommen können; oder da sie ja von Ursprung Egypter gewesen, dennoch wegen entstandener heßlichen Krätze unter ihnen, auf Rath des Oraculi Iouis Hammonis, von dem Könige Bochore aus dem Lande geschafft worden e). Andere machen sie zu Syrern, welche von Damascus entsprungen wo Damascus König gewesen dessen Sohn *Azelus*, dieses *Adores*, dieses Abraham, dieses Israel gewesen, der das Reich unter seine 16 Söhne getheilet; dessen Söhne einer sey wieder gewesen *Iuda*, und, weil er gleich nach der Theilung gestorben, und mithin dessen Reich unter die andern 9 getheilet worden, sey beliebet worden, ihm zu Ehren von ihm sich Jüden zu nennen; der jüngste von den 16 Söhnen sey Joseph gewesen, den seine Brüder in Egypten verkaufft, wo er bey dem Könige in grosse Gnade und Ansehen gekommen da er Egypten aus einer schrecklichen Hungers Noth gerettet. Dessen Sohn sey wieder Moses gewesen, der auch des Vaters Klugheit geerbet; hernach aber die mit der Krätze angesteckten Egypter insgesamt aus dem

Lande zu führen gezwungen worden, da er denn der Egypter Heiligthümer mitgenommen, und da er deshalber von den andern Egyptern verfolget worden, habe diese das Ungewitter von weiterer Nachsetzung zurück gehalten. Es sey also solcher Moses wieder nach Syrien, als dem ehmahligen Vaterlande der Jüden, gegangen, habe den Berg Synam eingenommen, eine besondere Religion eingeführet, und, damit sie der ansteckenden Kranckheit halber den andern Einwohnern des Landes nicht verhaßt werden möchten, habe er seinem Volcke allen Umgang mit ihnen verboten. Sein Sohn habe *Aruas* geheissen, der Priester und König zugleich gewesen, welche Weise hernach die Jüden immer behalten hätten f), und was der ungereimten, falschen und läppischen Dinge alle mehr sind, welche auch zur Gnüge schon Iosephus gegen den Appionem, Buddeus u. a. gegen den neuen Schwermer in Engelland, *Io. Toland*, widerleget g). Indessen erwehlete doch GOtt dieses Volck für allen andern zu seinem Eigenthume; allein, ob er gleich sowohl in Egypten, als auch in der Wüsten so besondere Wunder vor ihnen that, daß man glauben sollen, wo sie Menschen-Verstand gehabt, sie würden nimmermehr von ihm wieder abtreten können; dennoch geschahe solches so oft und viel, daß er sie endlich gar verwarf, daher sie auch bis itzo noch in alle Welt zerstreuet leben, und den meisten Nationen ein Greuel sind; indessen aber sich doch noch mit der stoltzen Hoffnung schmeicheln, daß sie noch Gottes Volck wären, wieder ins Gelobte Land kommen, und noch Herren der gantzen Welt werden würden. Immittelst aber musten die ersten Christen auch viel unter ihrem Nahmen leiden, dieweil sie die Heyden für einerley mit ihnen hielten, und da z. E. die Juden ihres Unverhaltens halber aus Rom fortgeschafft wurden, traff es die Christen immer auch mit h), da sie sonst hieselbst sonderlich in der Regione Transtiberina, oder auf dem Ianiculo, hernach aber auch auf dem Auentino wohneten i).

a) Gen. *XXVIII*, 35.
b) Gen. *XXXVII*, 28.
c) Gen. *XI*, 14.
d) Bochart. *Phaleg. lib. I. c. 15. IV. c. 38.*
e) Tac. *Hist. lib. V. c. 2. sq.*
f) Iustin. *lib. XXXVI. c. 2.*
g) Budd. *Hist. Eccl. V. T. P. II. Sect. 1. §. 12.*
h) Sulp. Seuer. *Hist. Sacr. lib. II. c. 99.* Suet. *Claud. c. 25.*
i) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 3. §. 3.* Nardin. *lib. VII. c. 11.*

IVDICES waren bey den Römern nicht, was wir itzo etwan Richter nennen, weil solche bey ihnen *Prætores* hiessen; sondern ungefehr so viel, als Commissarii, denen von einem Prætore aufgetragen wurde, eine Streit-Sache zu untersuchen, den Ausspruch aber dem Prætori, oder, wer sie deputirte, zu überlassen a). Sie wurden aber denn erst nur aus den Raths-Herren erwehlet; sodenn nach dem Lege Sempronia aus den Equitibus; ferner nach dem Lege Seruilia aus beyden Ständen, ferner wieder allein aus dem Rathe, allein auch wieder nur aus den Equitibus; ferner nach dem Lege Plautia, aus dem Rathe, Equitibus und Plebe zusamme, und was der Abwechselungen disfalls immer mehr waren b). Nach dem Lege Seruilia wurden deren jährlich 450 erwehlet, wiewohl auch solche Zahl nicht beständig beobachtet wurde, nach welchem Gesetze auch keiner unter 30, und auch nicht über 60 Jahr alt seyn solte. Sie wurden hiernechst von dem Prætore vrbano, oder auch peregrino erwehlet, da er ihre Nahmen zusamme in eine Vrnam that, und sodenn die erfoderte Zahl daraus zog, oder sie auch nach Wissen und Gewissen erwehlete, nachdem er vorher darüber geschworen hatte c). Doch machten sie nach der Zeit auch die Kayser aus d). Sie musten aber denn nach ihrer Wahl schwören, daß sie recht und nach den Gesetzen urtheilen wolten e), fassen bey ihrer Verrichtung f); ausser, daß sie doch wohl auch bey gantz geringen Sachen stunden g). Sie wurden anbey von den streitenden Parteyen bittlich von dem Prætore erlanget, da die Bitte war: *Prætor, iudicem arbitrumue postulo, vti des!* als die auch die einzeln Buchstaben: P. I. A. P. V. D. bedeu-

bedeuten h). Wogegen des Prætoris Erklärung war: *Iudicium dabo*; oder auch: *Iudicium non dabo* i). Indessen, da es geschahe, daß er dergleichen zugestund, gab er solchen Iudicibus auch 3 Täfelgen, mit A, C, oder NL. bezeichnet, so hiessen *absoluo*; *condemno*, *non liquet* k); davon sie eins, nach ihrem Gutbefinden und Beschaffenheit der Sache, in die aufgesetzte Urnam warfen, und von welcher Art sich die meisten fanden, nach der sprach sodenn der Prætor das Urtel. Daher es bey dem Prætore nur auf das Sehen ankam, so auch in den Urteln mit dem *Videri* bemerckt wurde, da es z. E. hieß: *Illum iure cæsum videri* l). Indessen aber kunten auch sowohl Kläger, als Verklagter einen und den andern von solchen gegebenen Iudicibus verwerfen, da sie etwas erhebliches wider ihn hatten, und schwören kunten, *Eiero iniquus est* m). Und darauf musten denn andere an der verworfenen Stelle von dem Prætore durchs Loos gezogen werden n). Da aber auch einer aus Gewogenheit, Feindschaft oder Geitz unrecht urtheilete, wurde er ingemein condemnirt, alles zu bezahlen, was der Sach-fällige, nach seinem Urtheile, verlohren o); wurde auch wohl für infam erklärt p), und, da er Geld genommen, solte er nach den Gesetzen der XII. Tafeln gar am Leben gestraft werden q). Sonst musten sie erscheinen, wenn sie der Prætor fodern ließ, sassen vor dem Tribunali, oder Richter-Stuhle auf ihren Subselliis oder Bäncken, und durften unter sich keinen Disputat anfangen r); musten aber sonst auch, wenn sie Raths-Herren waren, über 800000 Sestertien im Vermögen haben, und, da sie Ritter waren, über 400000 s).

a) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 6. & de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.*
b) Id. *l. prius c.*
c) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Iudex; Cic. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. cap. 18.*
d) Vip. *l. minor autem* §. 4. *ff. de min. XXV. annis.*
e) Ascon. *l. c. &* Cic. *Offic. lib. III. c. 10.*
f) Id. *de N. D. lib. III. c. 30.*
g) Id. *Brut. c. 84.*
h) Prob. Valer. *ap.* Pitisc. *l. c.*
i) Brisson *ap. eumd. l. c.*
k) Cic. *pro Flacc. c. 30.*
l) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 43.*
m) Cic. *de Orat. lib. II. c. 70.*
n) Ascon. *l. c.*
o) *L. 15. filius* §. *1. ff. de Iudic. &* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 33.*
p) Tit. *C. de Pœn. Iud. qui male iudic.*
q) Gell. *lib. XX c. 1.*
r) Sigon. *l. c. lib. II. c. 6.*
s) Id. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.*

Iudices Circensium waren die, so die Spiele dirigirten, die Preise, nach dem Verhalten der Kämpfer, austheileten, und die Streitigkeiten, die sich ungefehr erhuben, schlichteten a). sonst aber auch *Magistri* b), und *Brabeutæ* hiessen c), und, nach des Neronis Veranstaltung, auch wohl gewesene Bürgermeister waren d).

a) Sueton. *Ner. c. 12.*
b) Id. *ibid. c. 22.*
c) Id. *ibid. c. 53.*
d) Id. *ibid. c. 12.*

Iudices Cognitionum sacrarum waren, die von einem Kayser gesetzt waren, eine Sache zu untersuchen, welches ihnen sonst Amtswegen nicht eben zukam.

Guther. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Iudices constitutionum sacrarum waren Leute, so gesetzt wurden, die Streitigkeiten, welche sich über dem eigentlichen Verstande der Kayserlichen Constitutionen erhuben, auszumachen.

Guther. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Iudices edititii waren, die der Kläger vorschlug, so *edere* hieß, und aus allen 3 Ständen nehmen mochte, dergleichen vornehmlich in Causa ambitus & sodalitiorum zugelassen war.

Cic. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. cap. 18.*

Iudices Græcorum waren besonders die *Amphictyones*, und zu Athen die *Areopagitæ*, *Heliastæ*, *Ephetæ*, *Pentacosii*, *Diætetæ*, *Vndecimuiri* und *Prytanes*, so unter ihren Nahmen nach zu sehen stehen.

Iudices Israelitarum waren, nach Iosuæ Zeiten Personen bey den Israeliten,

welche durch besondern Trieb des Heil. Geistes das Regiment führeten, mithin weder erwehlet wurden, noch durch Erbschaft darzu kamen a), dergleichen denn waren insonderheit *Othoniel* von A. M. 2599 bis 2661, *Ehud* von A. M. 2679 bis 2699, *Debora* von A. M. 2719 bis 2752, *Gideon* von A. M. 2760 bis 2770, Abimelech von A. M. 2770 bis 2773, *Thola* von A. M. 2773 bis 2796, *Iair* von A. M. 2796 bis 2815, *Iephtha* von A. M. 2818 bis 2824, *Ebzan* von A. M. 2824 bis 2831, *Elon* von A. M. 2831 bis 2841, *Abdon* von A. M. 2841 bis 2849, *Simson* von A. M. 2849 bis 2870, *Eli* von A. M. 2870 bis 2910, und Samuel von A. M. 2910 bis 2934, da Saul als erster König erwehlet wurde. Es waren aber solche auch nicht leicht Richter über gantz Israel, sondern oft nur über einen und den andern Stamm, und, da man also in einem Stamme einen Richter hatte, war in den andern keiner, sondern entweder eine Θεοκρατία, daß man den Propheten folgete; oder auch eine ἀναρχία, da man auf gut Glück in guter Ruhe hin lebete. Wobey manche solcher Richter Heilande hiessen, wenn sie nehmlich das Volck von einem fremden Joche befreyeten; manche aber waren nur Richter in Civil-Dingen, und das auch wohl unter fremder Herrschaft; manche aber auch keins von beyden, als Simson b); welches letztere aber doch sofern nicht Stich hält, als Simson allerdings Israel 20 Jahr gerichtet zu haben gesagt wird c); und ob er es schon nicht völlig von der Philister Herrschaft befreyet, hat er dennoch gemacht, daß solche nicht zu hart mit ihm verfahren dürfen d).

a) Buddeus *Hist. Eccl. V. T. Period. Sect. 2. §. 15.*

b) Marsham. *Can. Chronol. Secul. XI. pag. 306.*

c) Iud. *XVI, 31.*

d) Budd. *l. c. pag. 917.*

Iudices in Nemeis, s. Nemea.

Iudices nummarii hiessen zum Schimpfe die Iudices, die sich belieben lassen, sich mit Gelde bestechen zu lassen.

Cic. *ad Attic. lib. I. Ep. 13.*

Iudices pedanei, s. *pedarii* heissen, die nur gantz geringe Sachen untersuchen oder beurtheilen, und daher auch Griechisch καμαδικασαι genannt werden a); und zwar *pedarii* heissen, weil sie entweder unten zu den Füssen des Prætoris, vor dem Tribunali, auf ihren Subselliis mit sassen; oder auch weil sie pede plano, und nicht vor dem Tribunali ihre Meynung sagten b).

a) Theophil. *Instit. de interdict. in princ.*

b) Cuiac. *ap.* Pitisc. *in* Pedaneus; & Gronov. *ad Gell. lib. III. c. 18.*

Iudices in Olympiis, s. Hellanodicæ.

Iudices proselytorum waren, die entweder einen *Proselytum inquilinum*, oder Fremden, der nur unter den Jüden wohnete; oder einen *Proselytum iustitiæ*, der auch die Jüdische Religion angenommen hatte, richteten. Mit diesem musten sie verfahren, wie mit einem gebohrnen Juden; jenen aber kunten sie zum Tode verurtheilen, da auch einer alleine war, und nicht mehr als einen Zeugen hatte.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. cap. 7. §. 14.*

Iudices priuati waren nur Privat-Personen, und richteten auch nur Privat- und Civil-Dinge einig und allein nach den vorgeschriebenen Rechts-Formeln.

Brisson & Pollet. *ap.* Pitisc. *in* Iudex priuatus.

Iudices quæstionis waren nicht die Prætores, doch auch nicht blosse Privat-Personen; sondern ordentliche Obrigkeitliche Personen, dergleichen einer erst wurde, wenn er schon Aedilis gewesen war a). Er war sodenn der vornehmste unter den andern Iudicibus, erwehlete diese nach dem Loose, hörete Zeugen ab, recognoscirte Documenta, stellete peinliche Fragen an, und was dergl. mehr war, welches zu verrichten einem Prætori zu geringe war b).

a) Cic. *Brut. cap. 76. & pro Cluent. cap. 29.*

b) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 5.*

IVDICIA waren bald Versammlungen geschickter Leute, Recht und Gerechtigkeit zu handhaben. Als

Bey den Jüden das *Synedrium magnum*, das *Synedrium minus*, der *Consessus Trium*, das *Collegium Iudicum septem*,

septem, und *Domus Iudicii Sacerdotum*.

Bey den Griechen der *Areopagus*, der *Bucoleum*, *Lyceum*, die *Thesmota*, die *Eponymi*, das *Palladium*, *Delphinium*, *Prytaneum*, *Phreattium*, die *Heliæa*, das *Parabystum*, das *Trigonum*, das *Forum ad Lycum*, das *Metichium*, *Batrachium*, *Phœnicium*, *Eodium*, und *Theseum*.

Bey den Römern, der Rath, die *Prætores*, mit ihren *Iudicibus*, die *Censores*, *Aediles*, *Quæstores*, *Triumuiri capitales*, *Triumuiri nocturni*, die *Centumuiri* und andere, welche insgesamt an ihren Orten besonders nachzusehen. Bald aber heissen *Iudicia* auch so viel als wirckliche Ausübung des richterlichen Amts, nach welchen sie wieder waren entweder *ordinaria*, oder *extraordinaria*, *publica* oder *priuata*; *ciuilia* oder *criminalia*, und nach ihren Vorwürfen *Iudicia Calumniæ*, *falsi*, *maiestatis*, *homicidii*, *furti facti* u. s. w. so nach ihren verschiedenen Arten in den Lexicis Iuridicis nachzuschlagen sind.

Iudicia Dei, s. Ordaleum.

Iugarius Vicus, s. Vicus.

IVGATINVS war ein vermeinter Gott, der Mann und Weib recht vereinigen solte. s. *Lexic. Mythol. in* Iugatinus.

IVGERVM, eine Jochart, war ein Feldmaaß der Römer, und begriff ein Stück Landes 240 Fuß breit a), mithin im Umfange 720 Fuß, und an Qvadrat-Inhalte 28800 Fuß. Den Nahmen hat es daher, daß so viel mit einem *iugo* oder Joche d. i. zwey Ochsen des Tages umgeackert werden kan b). Nach andern enthält es 2 Actus, 1 Actus aber ist 120 Fuß breit und lang, welche doppelt eben so viel geben, als gesaget ist worden c).

a) Quinctil. *lib. I. c. 10.*

b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*

c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 10.* Columell. *lib. 5. c. 1.*

IVGVLATIO war, wenn ein Opfer-Vieh geschlagen und gefället war, es ein Popa oder Victimarius auf den Winck des Priesters abstach, ihm darbey den Kopf rückwerts beugete und ein anderer Opfer-Knecht das Blut in einem Geschirre auffieng a). Allein es war solche Abkehlung auch eine Art, einen Menschen, so darzu verurtheilet war, vom Leben zu bringen, welches denn für eine der leichtesten Arten des Todes gehalten wurde b).

a) Clasen. *Theol. Gent. apud* Pitisc. *in* Iugulatio.

b) Laurent. *de Rebusp. apud eumd. l. c.*

IVGVM, ein Joch, war eigentlich ein Stück Geschirrs, so einem Vieh auf den Hals geleget wurde, um mit den daran sich befindlichen Strängen einen Wagen, Pflug u. d. g. zu ziehen, als auch dessen Deichsel zu lencken. Es war von Holtze a), und zwar da sie hübsch sehen solten, von Buchs-bäumern b); allein auch von Ertzte c) oder Eisen d), und pflegte man zur Zierath vor Königliche Wagen auf den beyden Enden derselben, wie auch auf die Mitte, selbst güldene oder silberne Bilder zu setzen e), und muß daher fast glauben, daß 2 oder 4 Pferde nur 1 Joch gehabt, so ihnen qver über die Hälse geleget worden. Sonst wurde dergleichen auch neuen Eheleuten bey ihrer Trauung mit aufgeleget, zu bemercken, daß sie fein einträchtig leben und ihre Arbeiten gesamter Hand thun solten f). Allein im Kriege hieß es auch Iugum, wenn man 2 Spiesse in die Erde steckte, und einen oben qverüber band, nach Art des Griechischen π g), durch welche denn hinweg gehen musten, die man so gut, als zu Knechten machte. Und das hieß *sub iugum mittere*, dergleichen wiederfuhr den Römern von den Samnitern h); allein auch den Samnitern wieder von den Römern i). Wobey denn dergleichen beschimpfte Leute insgemein noch darzu nackt ausgezogen wurden k). In den Feld-Maassen war Iugum soviel als *Iugerum*, nehmlich ein Platz 120 Fuß breit, und 240 lang l).

a) Es. *X*, 27.

b) Homer. *Iliad. Ω. v. 269.*

c) Apollon. *lib. III. v. 1283.*

d) Claudian. *Consul. Prob. & Olyb. v. 82.*

e) Curt. *lib. III. c. 3. n. 16.*
f) Serv. *ad Aen. lib. V. v. 136.*
g) Liv. *lib III. c. 28.*
h) Id *lib. VIIII. c. 5.*
i) Id. *lib. XV. c. 42.*
k) Id. *lib. X. c. 36.*
l) Varr. *de R. R. lib. I. cap. 10. & ad eum Interpres Germ.*

Iulia Gens, ſ. Gens.

Iulia Lex, ſ. Lex.

Iulia Tribus, ſ. Tribus.

IVLIVS iſt der ſiebende unter den jetzigen Monaten, der ehmahls *Quinctilis* hieß, und der fünfte war, da ſich das Jahr von dem Martio anfieng, den Nahmen *Iulius* hat er auf des Antonii Betrieb von dem *Iulio Cæſare* bekommen, der den 12 deſſelben gebohren war a). Er hat 31 Tage, und die Nonas den 7, die Idus aber den 5ten, mithin noch 17 Ante-Calendas Auguſti.

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*

Iunia Gens, ſ. Gens.

IVNIORES hieſſen, nach des Seruii Tullii Einrichtung, alle diejenigen, welche noch nicht 46 Jahr alt waren, wie *Seniores*, welche 47 Jahr und mehr erreichet hatten. Und dieſe *Iuniores* muſten denn von ihrem 17 Jahre an mit zu Felde gehen a). Jedoch hatten ingemein dieſen Nahmen auch nur die, welche 20 bis 25 Jahr erreichet, deren vornehmſte Verrichtungen waren, ſich im Lauffen, Ringen, mit dem Wurf-Spieſſe, Diſco, im Fechten, Springen u. d. g. wie auch bey den Römern ſonderlich an dem Pfahle, und mit Springen auf höltzerne Pferde b), unter Anweiſung ihrer Exercitien-Meiſter zu üben c), ſonſt aber ſich wohl vorzuſehen, daß ſie ältern, als ſie waren, ihre geziemende Ehre gaben d).

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
b) Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 6.*
c) Plaut. *Bacch. Act. III. Sc. 3. v. 24.*
d) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 9.*

IVNIVS iſt der ſechſte unter den jetzigen Monaten, da er ſonſt der vierte war, nach des Romuli Einrichtung 30 Tage, nach des Numæ 29 und nach des Iul. Cæſaris wiederum 30 Tage bekam, anbey die Nonas den 5, die Idus aber den 13 und mithin 18 Ante-Calendas Iulias hat a). Den Nahmen hatte er von den *Iunioribus*, wie der Maius von den *Maioribus*, wo doch ſolcher Nahme nicht aus *Iunonius* zuſamme gezogen iſt, und er alſo ſeine Benennung von der *Iunone* hat b).

a) Viola *de Vet. & Nov. Roman. Temp. ratione apud* Pitiſc. *in* Iunius.
b) Ouid. *Faſt. VI. v. 25 & 88.* Feſtus *in* Iunium menſem.

IVNO war die vornehmſte unter den heydniſchen Göttinnen, des Iouis Gemahlin, und ſonſt eine Vorſteherin des Reichthums, der Ehre, der Ehen und anderer. ſ. *Lex. Mythol. in* Iuno.

IVPPITER war der vornehmſte unter den heydniſchen Göttern, mithin ein Gott des Himmels, wie ſein Bruder Neptunus des Meeres, und Pluto der Hölle. ſ. *Lex. Mythol. in* Iuppiter.

IVRAMENTVM, oder, welches beſſer Latein heiſſet, *Iusiurandum*, ein Eyd, Eydſchwur, Jurament, iſt eine Bejahung, oder Verneinung unter Anruffung Gottes zum Zeugen, und Rächer, wo man nicht die Wahrheit ſage. Indeſſen geſchahe dergleichen.

Bey den Jüden nicht eher, als bis man faſt nicht auf die Wahrheit kommen kunte a); und doch auch ſodenn noch nicht, ohne nur in erheblichen Dingen; allein dargegen auch nur bey dem Nahmen des wahren Gottes b), und war es eine bloſſe Gottloſigkeit oder auch Leichtſinnigkeit, daß ſie auch bey dem Himmel, der Erde, der Stadt Jeruſalem, dem Tempel, dem Altare, bey ihrem Kopfe, Barte u. d. g. ſchwuren c). Immittelſt hatten ſie viererley Arten der Eydſchwüre, als *iusiurandum temerarium*, von dem einen aus dem gemeinen Volcke ein oder 2 Weiſe wieder losſprechen kunten: *Iusiurandum vanum*, *Iusiurandum depoſiti* und *Iusiurandum teſtimonii*, welche letztere 2 Arten ſonderlich mit vor Gerichte gehören d). Es wurde aber ein förmlicher Eyd entweder gantz von dem Schwörenden hergeſagt, oder es ſagte ihm ſolchen ein Richter vor, und er antwortete nur mit ja oder nein, oder auch mit dem Amen, wobey er aber erinnert wurde,

wurde, daß ihm der Eyd nicht in des Richters, sondern Gottes und des Synedrii Nahmen vorgesaget werde e). Sie huben die Hände darbey gen Himmel f), oder legten sie dem andern auch auf die Hüfte g). Vor Gerichte stunden sie, und hatten das Gesetzbuch unter den Armen, bisweilen war auch eine Bahre, aufgeblasenen Schlauch und brennende Lichter darbey, die durch den Wind aus dem Schlauche ausgelescht wurden, wobey man auch wohl auf eine traurige Art mit Hörnern bließ, und von den Umstehenden dem Schwörenden die Worte Mosis *Num. XVI.* zugerufen wurden h). Je häuffiger aber dessen ungeacht die Jüden im gemeinen Handel und Wandel zu schwören pflegten, so daß sie auch deßhalber bey den Heyden in schlechtem Credite stunden i): iemehr Abscheu hatten die Essäer dafür. Da aber ja einer von ihnen geschworen, und es hernach nicht hielt, kamen 100 Mann zusamme, die ihn aus ihrer Gemeine stiessen, und weil er nirgends kein Almosen oder Speise betteln durfte, und doch auch sonst nichts hatte, muste er bald darauf crepiren k).

a) Exod. *XII, 11. Hebr. VI, 16.*
b) Deut. *VI, 13. X, 20.*
c) Matth. *V, 34. XXIII, 16.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. cap. 6. §. 5. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 11.*
e) Id. *ibid. §. 12.*
f) Gen. *XIIII, 22. 23.*
g) Ibid. *XXIIII, 2.*
h) Iken. *l. c. §. 13.*
i) Martial. *lib. II. Epigr. 94.*
k) Goodwin. *l. c. lib. I. cap. 12. §. 14.*

Bey den Griechen geschahe der Eyd bey den Altären, die sie darbey angriffen, daher denn bey ihnen auch das Sprichwort gekommen, μέχρι βωμῶν, *vsque ad aras*, womit sie wolten, daß man wohl eines guter Freund seyn, aber ihm zu Gefallen auch nicht falsch schwören solle a); iedoch geschahe dergleichen bey den Atheniensern auch nur bey einem gewissen Steine b); und sonst oft über einem Opfer, von dem aber sodenn niemand etwas essen durfte c). Und, da sie dergleichen sonderlich auch thaten über den Extis eines Pferdes d), oder wilden Schweins e), wurden solche Thiere entweder vergraben f), oder ins Meer geworfen g).

a) Gell. *lib. I. c. 3. & ad eum* Mosellan. *l. c.*
b) Suidas *in λίθος &* Demosth. *apud* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 27.*
c) Pausan. *El. prior. c. 24.*
d) Id. *Lacon. c. 20. & ad eum* Kuhn. *l. c.*
e) Id. *Messen. c. 15.*
f) Id. *Lacon. l. c.*
g) Homer. *Il. T. v. 266. &* Pausan. *Messen. c. 24.*

Bey den Römern wurden ebenfalls die Altäre angegriffen, wenn sie einen förmlichen Eyd ablegten a). Die Soldaten aber thaten ihren bey entblösseten Degen b). Sonst schwuren die Männer sonderlich bey dem *Hercule*, *Mehercle!* die Weiber bey dem Castore, *Mecastor!* beyde aber bey dem Polluce, *Aedepol!* c). Also schwuren sie auch *per Genium suum*, wie die Knechte *per Genium heri*, und, die Römer, da sie Sclaven der Kayser geworden, *per Genium Principis*, d), die Frauen aber und Mägde *per Iunonem suam* e); iedoch war es auch ein gemeiner Schwur *per Dium Fidium*, der aber, wie auch *per Herculem* und *per Dionysum* unter dem freyen Himmel geschehen muste f). Indessen war es sicherer bey diesen allen, und selbst auch bey dem Ioue, als bey dem Genio des Kaysers falsch zu schwören g), weil zum wenigsten in manchen Fällen die Fustigation darauf stund h).

a) Iuuenal. *Sat. XIII. v. 89. XIIII. v. 219.*
b) Dion. Halic. *lib. X. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. III. cap. 1. §. 4.*
c) Gell. *lib. XI. c. 6.*
d) *L. 13. §. vlt. ff. de Iurei.*
e) Petron. *c. 25.*
f) Plutarch. *Probl. c. 27.*
g) Minut. Felix *c. 29.*
h) Vlp. *l. 13. D. de Iureiur. &* Cellar. *ad Min. Fel. l. c.*

Bey den Francken geschahe der Eyd unter anderen mit der Cerimonie, daß sie ein Püschel Stoppeln oder Getreyde gegen den Himmel warfen, und damit

gleichsam Gott ihre Unschuld befahlen, Bey den Alamannen aber ergriffen sie darbey den Knopf ihres Schwerts oder Degens, als ob sie parat wären, auch mit diesem die Wahrheit zu behaupten. Nach der Zeit legte man die Hände auf das Grab oder Reliqvien eines Heiligen, oder auch den Altar, und wurden wohl auch noch 12 Coniuratores erfodert, die zugleich mit schwuren, daß sie glaubeten, der Iurator oder Schwörende sey unschuldig oder auch schuldig. Die Eyde wurden anbey in wenigen und deutlichen Worten entfasset, u. da einer falsch schwur, verlohr er allen Credit, allein nach den Gesetzen der Alamannen und Friesen auch wohl die Hand darzu, oder muste doch solche wieder mit Gelde lösen.

Hachenb. *Germ. med. Dissert. III. §. 17.*

Iuramentum Aphrodisæum, ὅρκος Ἀφροδίσιος a), war wie dergleichen liederliche Leute in Liebes-Händeln thaten, allein nichts weniger, als auch zu halten, gedachten, auch wohl glaubten, Iuppiter und andere Götter lachten selbst darzu b), so aber dennoch eine gottlose Meynung war.

a) Plato *ap.* Pitisc. *in* Iuramentum.

b) Quid. *de Art. amand. lib. I. v. 633.* Tibull. *libr. III. El. 6. v. 49. &* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. V. cap. 10*

Iuramentum calumniæ war, und ist auch noch, da einer, der eine Klage anfängt, schwöret, daß er glaube, er habe gerechte Ursache es zu thun, nicht aber dergleichen angebe, etwan einen andern nur zu vexiren.

Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 10.*

Iuramentum Consulum war erst, welches die Bürgermeister 5 Tage nach Antritt ihres Amts thun musten, daß sie über die Gesetze halten wolten a), dergleichen aber sie auch wieder ablegen musten, wenn sie ihr Amt wieder niederlegten, und zwar, daß sie in allen den Gesetzen nachgekommen wären b). Jedoch schwuren sie ersteren Eyd auch wohl, so bald sie nur waren erwehlet oder designiret worden c).

a) Liv. *lib. XXXI. c. 50.*

b) Cic. *in Pison. c. 3.*

c) Plin. *Panegyr. c. 64.*

Iuramentum Ciuium wurde zu Athen von iedem erfodert, der Bürger wurde, und zwar schwur er unter freyem Himmel, folgender massen nach der Lateinischen Uebersetzung, wozu das Griechische unter Ciuis zu sehen: *Arma non dehonestabo, nec adstantem, quisquis is fuerit. socium relinquam, pugnabo quoque pro focis & aris solus & cum multis; patriam nec turbabo. nec prodam, Nauigabo, contra quamcunque destinatus fuero regionem; Solemnitates perpetuas obseruabo: receptis consuetudinibus parebo & quasque alias populus prudenter statuerit, &, si quis leges receptas sustulerit, nisi comprobauerit, non permittam. Tuebor denique & solus & cum reliquis omnibus atque patria sacra colam. Dii ἴσοφες (cognitores) Agrauli, Enyalius, Mars, Iuppiter, floreo, augesco duci* a).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 25.*

Iuramentum iudiciale war, welches in einer Rechts-Sache einem zu thun von dem Richter auferleget wurde, s. *Lex. Iurid. in* Iusiurandum.

Iuramentum iudicum war, da die Iudices schwören musten, daß sie nach den Gesetzen richten und urtheilen wolten.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 28.*

Iuramentum magistratuum war, da eine obrigkeitliche Person innerhalb 5 Tagen nach Antritt ihres Amts schwören muste, daß sie bey dieser Verwaltung sich allemahl nach den Gesetzen richten wolle.

Liv. *lib. XXXI. c. 50.*

Iuramentum militare, siehe Sacramentum.

Iuramentum nauticum war, welches die Schiff-Soldaten dem Bürgermeister sowohl, als die zu Lande thun musten.

Liv. *lib. XXII. c. 11.*

Iuramentum Senatus geschahe allemahl zu Anfange des Jahrs a); iedoch aber auch wohl sonst, wenn sich was ereignete, das solches erfoderte b), dergleichen denn nicht weniger geschahe, wenn einer seine Meinung gesagt, daß er glaube, solche werde dem gemeinen Wesen zum besten gereichen c).

a) Tac.

a) Tac. *Annal. lib. XVI. c. 22.*
b) Id *Hist. lib. IIII. c. 41.*
c) Plin. *lib. V. Epist. 14.* Tac. *Annal. lib V. c. 31.*

IVRIDICVS war eine Person, welche die Kayser bestelleten in Italien den Leuten Recht zu sprechen. Es setzte deren zuerst 4 Adrianus ein, und hieß sie *Exconsulares* a). Unter dem M. Antonino Philosopho hiessen sie *Iuridici*, und änderten also wohl den Nahmen, nicht aber ihr Amt und Würde b). Zu Alexandria in Egypten befand sich auch schon lange vorher dergleichen *Iuridicus*, so Griechisch Δικαιοδότης genannt wurde; allein noch mehr, als die in Italien zu sagen hatte, weil er über alle und jede Bürgerliche Sachen zu erkennen hatte, und dem Stathalter an Würde der nächste war. Er wurde auch von den Kaysern dahin geschickt, und mochte so ziemlich einem Præsidenten gleichen, wie man dergleichen auch in einigen grossen Städten, sonderlich Preußischer Landen hat c).

a) Spartian. *Adrian. c. 22.*
b) Capitolin. *Antonin. c. 11.*
c) Strabo *lib. XVII. p. m. 596.*

IVRISCONSVLTI waren Leute, welche die Rechte geziemend verstanden, und denen Fragenden Red und Antwort davon geben kunten. Sie wurden von den Kaysern darzu gesetzet, und nahmen denn auch die Stathalter deren einen oder mehr in die Provintzen mit, ihnen in den Rechts-Sachen mit ihrem Rath und Meynung beyräthig zu seyn, woher sie auch *Assessores* und *Consiliarii* hiessen a). Es hatten dergleichen aber auch selbst die Kayser in ihrem Gefolge mit, und gaben ihnen Ehrenthalben den Titel ihrer *Amicorum* b). Und da dergleichen ein Kayser den Nahmen eines *Iurisconsulti* gegeben, galten ihre Responsa in rechtlichen Dingen soviel, daß ein Richter auch nicht davon abgehen durfte c).

a) Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. cap. 2. &* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. cap. 8. apud* Pitisc. *in* Iurisconsultus.
b) Salmas. *ad Pollion. XXX. Tyrann. cap. 12.*
c) *L. 1. C. de veter. Iur. enucl. & L. 1. fin C. de Legg.*

IVRISDICTIO war eigentlich eine Verrichtung des Prætoris, da er nach den Gesetzen und Edicten in Privat-Sachen sagte, was recht war a). Es kam darbey alles auf die 3 Worte, *Do*, *Dico*, *Addico* an b), nehmlich auf das *Do*, wenn sie einem den Besitz eines Dings, Ahndung, oder Freyheit seine Sache auszuführen gaben; auf das *Dico*, wenn sie z. E. sagten, es solle einer frey seyn, oder auch etwas untersagten; und auf das *Addico*, bey den Emancipationibus, Adoptionibus und andern, da sie einem etwas zusprachen oder zueigneten c). Es kunte aber der Prætor solche seine Iurisdiction auch einem andern übergeben d), welche Gewohnheit sich noch von den Königen herschrieb e). Da aber alles, was vorkame, in den Gesetzen nicht enthalten war, supplirten solches die Prætores durch ihre *Edicta*, dergleichen denn auch ausstelleten, die als Stathalter in die Provintzen giengen und daselbst das Recht auch zu sprechen hatten f). Hierbey hieß denn *Iurisdictio libera*, wenn einer so Recht sprechen kunte, daß ihm kein Oberer darinne hindern, oder man auch von ihm nicht an diesen appelliren kunte g). Und, da auch die Aediles ihre Iurisdiction hatten, kam solche meist nur an auf Maaß und Gewichte, Verkauffung der Sclaven, und dergleichen Dinge von geringer Wichtigkeit an h).

a) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*
b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 4.*
c) Sigon. *l. c.*
d) Papin. *ff. de Off. eius, cui mandata est Iurisd. &* Iul. *l. 5. ff. de Iurisd.*
e) Tac. *Annal. lib. VI. c. 11.* Liv. *lib. I. cap. 41.*
f) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*
g) Suet. *Calig. c. 16.*
h) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*

IVS ist was recht und billig ist a), und wird gelehret von der Natur, der Gewohnheit und den Gesetzen b). Es sprachen aber solches die Könige c); oder wem sie es auftrugen d); hernach

die Bürgermeister e); die Decemuiri f); die Prætores g); und die Aediles curules h); iedoch war es mit der Zeit vornehmlich der Prætorum Verrichtung, die solches sprachen auf ihren erhabenen Tribunalibus i), oder auch an iedem andern Orte, iedoch auf ihrer Sella curuli; allein nur an Diebus Fastis, da er mit erstem Morgen sich auf das Comitium, oder auf das Forum begab, und um 3 Uhr das Volck durch den Accensum vorladen ließ k). Hierbey aber hieß auch der Ort selbst, wo das Recht gesprochen wurde, oftmahls *Ius* l).

a) Celsus *ap.* Donat. *ad Ter. Adelph. Act. I. Sc. 1. v. 27.*
b) Manut. *de Legg. c. 1.*
c) Dionys. Halic. *lib. II.*
d) Liv. *lib. I. c. 41.*
e) Dion. Halic. *lib. VIIII.*
f) Liv. *lib. III. c. 33.*
g) Cic. *de Legg. lib. III.*
h) Inst. §. 7. *de Iure N. G. & C.*
i) Cic. *de Orat. lib. I. c. 37.*
k) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*
l) Cic. *pro Quinct. c. 25.* Vlp. *l. 4. ff. de Interrog. act.*

Ius accretionis war und ist noch, wenn einem Gantzen was zuwächst, daß es ein Theil desselben wird, und mithin dem gehöret, dem das Gantze zustehet, dergleichen geschiehet in *Alluuione*, *Inædificatione*, Pictura, Scriptura u. s. f.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 4.*

Ius Aelianum war die Verfassung der Actionum, welche Sextus Aelianus zusamme getragen hatte.

Pompon. *l. 7. ff. de Orig. Iur.* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 9.*

Ius applicationis war, wenn sich ein Fremder in einer Stadt an einen vornehmen Bürger hielt, und den für seinen Patron annahm, da ihm anderweits nicht erlaubet wurde, beständig oder auch nur in die Länge da zu bleiben.

Ter. *Eun. Act. V. Sc. 8.* Cic. *de Orat. lib. I. c. 39.*

Ius captiuitatis kam darauf an, daß das, was einer von den Feinden eroberte oder erbeutete, dessen eigen wurde.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 4.*

Ius clientelare war, da sich Arme und Geringe in den Schutz eins Reichen und Vornehmen begaben, von diesem mithin bey ereignenden Fällen vertreten, ihm aber dawider auf seine Art zu Diensten stehen musten. Es war dergleichen mithin nicht allein bey den Römern, sondern auch den Griechen, Thessaliern, Illyriern, Celten, und Egyptern und andern üblich, und betraff auch nicht nur einzele Personen, sondern auch gantze Städte und Landschaften.

Lipen. *de Stren. c. 2. prim. æt. §. 6. &* Rittersh. *in Leg. XII. Class. 3. p. 1. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Ius clientelare.

Ius ciuitatis war bey den Römern von grosser Wichtigkeit, zumahl da die Könige vertrieben worden, und ein Römischer Bürger auch ein Priester werden, und andere obrigkeitliche Aemter erhalten kunte, welches Bürger-Recht ihm auch nicht wieder kunte genommen werden, ob er schon auch ins Exilium verwiesen wurde, wohl aber, wenn er das Bürger-Recht in einer andern Stadt annahm; oder zu den Bergwercken, oder in eine Insel geschafft zu werden, verurtheilet wurde a). Indeß kunte er darbey nicht gegeisselt, noch ohne des Volcks Einwilligung am Leben gestraft werden; hatte das Recht Testamente zu machen, nach Gefallen zu heyrathen, Erbschafften anzutreten und zu verlassen, die väterliche Gewalt über seine Kinder und was der Dinge mehr waren b).

a) Cellar. *Antiqu. Rom. c. 3. p. 29.*
b) Id. *ibid. p. 31.*

Ius cognationis war, nach dem diese oder jene Personen einander heyrathen durften oder nicht. Also war solches in infinitum unter Personen verbothen, die gegen einander Eltern und Kinder heissen kunten, die Bruder und Schwester, Vaters Bruder oder Schwester, item der Mutter Bruder oder Schwester waren, und das auch in infinitum, wogegen es Geschwister-Kindern, nach den neuen Bürgerlichen Rechten, erlaubet war.

Hotoman. *de Rit. Nupt. c. 5. apud* Pitisc. *in* Ius cognationis.

Ius Coloniarum, s. Coloniæ.

Ius Flauianum war ein Corpus Iuris, wie es sich *Appius Claudius* zusamme getragen, sein Schreiber aber, *C. Flauius*,

es

es ihm entführete, und dem Römischen Volcke zustellete, dem es so angenehm war, daß es ihn dafür zum Tribuno plebis, Raths-Herrn und Aedile Curuli machte, das Werck aber das *Ius Ciuile Flauianum* nannte.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 9.*

Ius hereditarium war und ist das Recht, das einer als Erbe über etwas erlanget.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 11.*

Ius honorarium war das Recht, so die Prætores in ihren Edictis entfasseten, die sie allemahl den ersten Ianuarii öffentlich anschlugen, und darinne bekannt machten, von was Dingen, und wie, oder wornach ein ieder Recht sprechen wolle, welche Edicta denn endlich zusamme so viel Ansehen erlangten, daß man sie als ein völliges Recht annahm, und das *Ius honorarium* nannte, da es sonst auch das *Ius prætorium* hieß. Allein da von den Prætoribus dißfalls einer da, der andere dorthinaus gieng, und aus den verhandenen Gesetzen zusamme klaubete, was ihm in seinen Krahm dauchte, mithin aber auch mehr als ein Recht zusamme kam, ließ endlich der Kayser Hadrianus durch den Saluium Iulianum aus allen das beste nehmen, und ein Edict entfassen, nach dem sich alle Prætores richten musten, welches denn das Edictum Vrbanum oder Perpetuum genannt wurde, und auch noch bekannt ist.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7. 9.*

Ius honorum war das Recht, das ein Römer hatte, zu den öffentlichen Ehren-Aemtern, sowohl priesterlichen, als obrigkeitlichen zu gelangen, welches denn der höchste Vortheil des Römischen Bürger-Rechts war.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 18.*

Ius imaginum war das Recht, sein Bildniß öffentlich aufstellen, oder vor seiner Leiche hertragen zu lassen, welches einer erlangte, der bis zu den Ehren-Aemtern gestiegen war, dabey er sich der Sellæ curulis bedienen durfte, davon das erste die Aedilitas curulis war. Und, da dergleichen Ius auch zugleich den Adel mitbrachte, wurde der, so das Recht zuerst erlanget, ein *Homo nouus*, seine Kinder und Nachkommen aber *nobiles*, genannt, wie die *ignobiles* heissen, die das *Ius imaginum* noch nicht erlanget hatten.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 20.*

Ius Italicum war das Recht, wie es die Völcker in Italien genossen, die sich den Römern ergaben, oder sonst durch Bündnisse mit ihnen verglichen, welches denn auf seine Art wohl noch schlechter als das Recht der Latinorum, iedoch aber auch noch besser, als das Recht der Provintz Galliæ cisalpinæ war. Am meisten war solches mit wahrzunehmen, daß, da Augustus alle Welt schätzen ließ und dieses Volck das Seinige nach den Köpfen, jenes nach den Grund-Stücken geben muste, die in Italien von beyden freygelassen wurden, und, wenn denn z. E. gesagt wird, daß die zu *Laodicea* in Syrien, die zu Beryth in Phœnicien Iuris Italici gewesen, verstehet es sich, daß sie auch dergleichen Schatzung nicht geben dürfen.

Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. I. c. 21.*

Ius Latii war, wie es die Lateiner behalten, da sie sich mit den Römern in Bündniß eingelassen, so etwas schlechter, als der eigentlichen Römischen Bürger ihres, iedoch aber auch besser war, als der übrigen Italiäner. Sie hatten mithin zwar auch das Römische Bürger-Recht, gaben auch bey Stellung der Gesetze und Haltung der öffentlichen Gerichte ihre Stimmen mit, wenn es kein Bürgermeister, oder Tribunus plebis verbot; iedoch kunten sie zu Rom keine öffentliche Aemter erlangen; es bleibet aber doch auch in einem Wege was schweres zu sagen, worinne so eigentlich das *Ius Quiritium*, *Latii* und *Italicum* unterschieden gewesen.

Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. I. c. 4.*

Iusiurandum, s. Iuramentum.

Ius legitimi Dominii wurde erlanget auf sechserley Art, nehmlich Hereditate, Mancipatione, Iuris cessione, Vsucapione, Sub corona Venditione, und Auctione.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 11.*

Ius Liberorum war ein Recht der Römer, da einer eine und die andere Freyheit oder Genuß hatte, nachdem er viel, oder wenig hatte. Es schrieb sich sol-

ches von den Spartanern her, bey denen unter andern der keine Wache mehr thun durfte, der 3 Kinder zum Dienst der Republic gestellet hatte a), und wer dergleichen bey den Römern hatte, wurde allemahl einem, der keine hatte, in den Ehren-Aemtern vorgezogen, so gar, daß auch der unter den 2 Bürgermeistern die Fasces zuerst bekam, welcher die meisten Kinder hatte; wogegen einer, der keine Kinder hatte, nicht einmahl bekam, was ihm in einem Testamente war vermacht worden, noch auch eine Erbschaft ohne Testament, als nur bey den allernächsten Anverwandten, antreten kunte, da er sonst allerdings der Verwandschaft wegen Recht darzu gehabt hätte b); wie denn auch Mann und Weib von dem, was sie von einander erbeten, den zehenden Theil abgeben musten, wenn sie keine Kinder hatten. Und wenn denn ein Römischer Bürger 3 Kinder, ein Italiäner 5, und ein Prouincial 7 hatte, war er frey von den Vormundschaften, bekam dreyfaches Getreyde aus den Magazinen, und was der Vorzüge mehr waren c). Und dergleichen Vor- oder Nachtheile traffen auch die Frauens-Personen, da sie fruchtbar oder unfruchtbar waren, denen aber beyderseits ein Kayser zu statten kommen, und ihnen das Recht trium liberorum ertheilen kunte, ob sie derselben gleich gar keines hatten d).

a) Aelian. *V. H. lib. VI. c. 6.*

b) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 86. & ad eum* Farnab *&* Lubin. *l. c.*

c) Lubin. *ad eumd. v. 89. & inprimis* Paull. *Sent. lib. IIII. tit. 9. extr.*

d) Martial. *lib. II. Epigr. 91. v. 5. & 92. v. 1.* Dio *lib. 55. fub init.* Plin. *lib. II. Epist. 13. lib. VI. Ep. 16. lib. X. Ep. 95.*

Ius mancipii ist ein Recht, da einer die Herrschaft über etwas durch den Kauff erlanget.

Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 11.*

Ius maritale war das Recht, das ein Mann über seine Frau hatte, und es insonderheit erwies, wenn sie extra gegangen, oder Wein getruncken hatte, da er die Sache mit deren Befreundten unterfuchte, und, nach Befinden, willkührlich bestrafte, allein auch ohne Cerimonien tödten kunte, wenn er sie im Ehebruche ertappete. Und dieses scharfe Gesetz schrieb sich schon von dem Romulo her a). So kunte er sich auch von ihr scheiden, wenn sie nicht Farbe gehalten, Kinder untergeschoben, Gift gemischt, und falsche Schlüssel hatte; wogegen sie die Freyheit nicht hatte, von ihm zu gehen, der Mann mochte so tumm thun, als er wolte b).

a) Cato *ap.* Gell. *lib. X. c. 23.*

b) Id. *ibid. &* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*

Ius municipiorum, s. Municipia.

Ius nexi war, das einer erlangte, wenn ihm etwas verpfändet oder sonst obligiret war.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 11.* s. Nexus.

Ius nuptiarum war, da eine Jungfer, die keinen Vater mehr hatte, wohl aber einen Vormund, und noch ihre Mutter, nicht heyrathen durfte, wo nicht beyde darein willigten; oder, da sie disfalls streitig waren, muste die Obrigkeit den Ausspruch thun a), wenn sie anders durch gute Freunde oder auch das Looß nicht kunten verglichen werden b), bis endlich der Kayser Seuerus und Antoninus das Gesetz aufhuben, und einer Jungfer zu heyrathen vergönneten, den sie wolte c).

a) Liv. *lib. IIII. c. 9.*

b) Suet. *Tiber. c. 35.* Plaut. *Casin. Act. I. sc. 7.*

c) Paull. *l. 20. ff. de rit. nupt.*

Ius Papirianum war das Ius ciuile Romanum, wie es *Sextus Papirius* schon zu den Zeiten Tarquinii Superbi aus den Gesetzen der bis dahin gewesenen Römischen Könige zusamme gelesen hatte a). Von solchen sind bis itzo nur noch einige kleine Brocken übrig.

a) Pompon. *l. 2. §. 2. ff. de Orig. Iur. &* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 5.*

Ius patrium war das Recht, welches ein Römer über seine Kinder hatte, welches sich, nach des Romuli Verordnung, über deren Vermögen, Freyheit, Leib und Leben erstreckte, ungeacht sie auch die

die höchsten Aemter mit allem Ruhme verwaltet hatten. Und das währete so lange, bis eins von ihnen, Vater oder Sohn starb, wobey jener diesen auch verkauffen kunte, und ungeacht er sich 2 mahl selbst wieder frey gemacht, kunte er ihn auch das drittemahl verkauffen, aber weiter nicht, da er hingegen einen Knecht nur einmahl zu verkauffen vermochte, und da sich dieser die Freyheit erworben, weiter über ihn keine Gewalt hatte a). Dergleichen Recht über Kinder, Eltern nirgends mehr hatten b). Allein diese Tyranney schrenckte doch Numa schon sofern ein, daß ein Vater einen Sohn nicht mehr verkauffen kunte, wenn er mit dessen Willen eine Frau genommen hatte c), und nach der Zeit wurde sie immer mehr und mehr moderirt, daß endlich auch einem Vater nicht mehr erlaubet war, einen Sohn nur mit Schlägen allzuhart zu tractiren, geschweige denn am Leben zu strafen d); wohl aber wurden die Dinge so weit gemittelt, daß, wenn ein Sohn anderweits das Leben verwirckt hatte, und ein Vater kam, und klagte ihn an, ihm dasselbe geschenckt wurde, damit es nicht hieß, der Vater, der ihm das Leben gegeben, sey Ursache, daß es ihm auch wieder genommen werde e).

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 4.*

b) Iustinian. *Instit. lib. I. tit. 9.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 10.*

d) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 10.*

e) *L. 3. §. vlt. ff. de re milit.* & Tiraquell. *l. c.*

Ius Prætorium, s. Ius honorarium.

Ius prouinciale war das Recht, welches einer ieden Provintz die Römer meist aus Gnaden zustunden, und, nachdem ein Land sich erwiesen, bald was besser, bald desto schlimmer war, indessen überhaupt doch schlechter, als der Italiäner, wie dieses schlechter als der Lateiner, und dieses schlechter als der Quiritium war. Also war Italien zwar Tributbar, behielt aber doch seine Freyheit und eigene Obrigkeiten; die Provintzen aber waren auch tributbar, musten aber auch Römer zu ihrer Obrigkeit annehmen, und mithin sich nach ihrer Grösse und Wichtigkeit von Proconsulibus, Prætoribus, Præsidibus u. s. f. regieren und richten, von Römischen Quæstoribus aber den Tribut bey sich erheben lassen.

Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I. c. 1.*

Ius Quiritium war zwar ingemein soviel, als *Ciuitas Romana*, das Römische Bürger-Recht a); iedoch war es auch auf seine Art noch was vortrefflichers, als das *Ius ciuitatis Romanæ* b), und zwar bestund es vornehmlich, was das *Ius Quiritium publicum* anbetraff, *in Iure census*, *militiæ*, *tributorum*, *vectigalium*, *suffragiorum*, *honorum*, und *sacrorum*; was aber das *Ius priuatum* anbelangete, in dem *Iure libertatis*, *connubiorum*, *patrio*, *legitimi dominii*, *nexus*, *testamenti & vsucapionis* c), von denen ein mehrers zum Theil unter ihren besondern Titeln, besonders aber doch in denen Juristischen Lexicis zu suchen stehet.

a) Vlp. *fragm. tit. 3. §. 2.* Plin. *lib. V. Epist. 5.*

b) Id. *lib. X. Ep. 22. & 4. &* Cellar. *ad eund. l. c.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 1.*

Ius regium ap. Iudæos, s. Rex.

Ius suffragiorum, s. Suffragia.

Ius Testamentorum, s. Testamentum.

Ius Tutelarum, s. Lex. Iuridicum in Tutela.

IVSTA waren zwar unter andern bey der Leichen-Bestattung eines Verstorbenen, wenn der nächste Erbe auch etwas Erde auf dessen Grab warf, und anbey mit einer gewissen Art Besen das Haus kehrete, woraus der Todte getragen worden, da anderweits leicht alles verunreiniget werden kunte, was in solches Haus kam a). Und dieses hieß denn *Iusta peragere* b), *Iusta soluere* c). Indessen wiederfuhr dergleichen keinem, der vom Wetter erschlagen worden d); weil solches auf andere Art expiirt werden muste, wobey die Iusta nicht stat hatten e). Indessen so wenig sich finden will, worauf es recht eigentlich und umständlich mit solchen *Iustis* angekommen, und was sie eigentlich geheissen; so oft und vielfältig hiessen sie auch nur so viel, als *Exsequiæ*, oder

oder eines Leich-Bestattung überhaupt f), weil eben diese sind *officia sancta iureque debita*, daher auch von den Griechen ὅσια, *iustum sanctumque officium*, ingleichen τὰ νομιζόμενα, *legitima*, συνήθη, *decentia* u. s. f. genannt werden g).

a) Festus *in* Euerriator, *&* Meurs. *de Funerib. c. 37. ap.* Pitisc. *in* Iusta.
b) Plin. *H. N. lib. II. c. 109.*
c) Cic. *pro Sex. Rosc. c. 8.*
d) Artemidor. *lib. II. c. 8.*
e) Guther. *de Iur. Man. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Sallust. *B. I. c. 11.*
g) Voss. *Etymol. in* Ius.

Iusti dies, s. Dies.

IVSTITIVM war eine Zeit, da vor Gerichte nichts gethan wurde, und solche also gleichsam stille stunden a). Es wurde aber dergleichen unter andern auch anbefohlen, wenn ein grosses Trauern einfiel, und besonders etwan ein um das gemeine Wesen sonderlich wohl verdienter Mann starb, wobey denn aber auch die Kauff-Läden geschlossen, die Häuser zugehalten, und alles einsam und betrübt war b).

a) Gell. *lib. XX. c. 1.*
b) Tac. *Annal. II. c. 82.* Auct. Consol. *ad Liv. v. 183.*

IVTVRNA war eine Göttin der Flüsse und Seen. s. *Lex. Mythol. in* Iuturna.

IVTVRNALIA war ein Fest, welches der Iuturnæ zu Ehren die zu Rom begiengen, welche mit dem Wasser, als Röhrmeister, Kunstmeister u. s. f. zu thun hatten.

Serv. *ad Virg. Aen. lib. XII. v. 130.*

IVVENALIA waren ein Fest, welches die Römer begiengen, wenn sie sich das erstemahl den Bart abnehmen liessen. Es fieng die Narrenpossen der tolle Nero an, oder, da sie ja vorher nur in ieder Familie begangen wurden, machte er ein öffentliches Unwesen daraus, da er seinen schäbichten Bart das erstemahl abnehmen ließ, wobey er solchen in eine güldene Büchse that, und dem Ioui Capitolino widmete a). Es musten darbey alte und junge, Mannsen und Weibsen, Frauen und Jungfern erscheinen, und iedes so närrisch thun, als es nur kunte. Wie denn die, so für Alter nichts anders machen kunten, wenigstens tantzten, dergleichen auch die Aelia Catula, eine sonst angesehene Frau von 80 Jahren, thun muste, und, da einige vornehme Männer und Frauen sich dessen schämeten, und daher Larven vor die Gesichte nahmen, ließ er ihnen solche, auf des Volcks Anhalten, abnehmen, da sich denn fand, daß die, so vor wenigen dem Volcke als die höchsten obrigkeitlichen Personen vorgestanden, itzo Gaucklern und Pickelheringe mit agirten b). Es wurden aber die Rasereyen *Iuuenalia* genannt, weil ein ieder daran thun solte, als wäre er wieder jung geworden, und mochte der *Dies iuuenalis*, welchen Caligula noch zu den Saturnalibus that c), auch mit nicht mehr Bescheidenheit begangen werden d).

a) Dio *lib. LXI. ap.* Gonsal. de Salas *ad Petron. c. 29.*
b) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 15.* Sueton. *Ner. c. 11. & ad eum* Torrent. *l. c.* Petron. *l. c. & ad eum* Wowerius *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
c) Torrent. *l. c.*
d) Sueton. *Calig. c. 17.*

IVVENES heissen bey den Römern, nach des Seruii Tullii Einrichtung, alle, die ihr 46 Jahr noch nicht erreichet hatten, aus denen er 5 Classen machte, als eine von 40 Centurien, deren Vermögen nicht unter 100 Minis war, und die hatten in den Schlachten allemahl die erste Stelle; die andere von 10 Centurien, deren Vermögen nicht unter 70 Minis war; die dritte auch von 10 Centurien, deren Vermögen nicht unter 50 Minis war; die vierdte war von 10 Centurien, deren Vermögen nicht unter 20 Minis war, und die fünfte von 15 Centurien, deren Vermögen nicht unter 5 Minis war; Und wie die ersten 4 ihrem Vermögen nach auch die Stellen in den Schlachten hatten, und anbey immer leichter und leichter gerüstet waren; also hatten die letzten nichts als Schleudern und Wurf-Spiesse, fochten aber anbey auch ausser der Ordnung der Schlacht a). Allein so alte Iuuenes

hatte

hatte man mit der Zeit zu Rom nicht mehr; sondern wenn einer das 17 Jahr erreichet hatte, zog er die Togam virilem an, und passirte alsdenn schon für einen Mann mit; bis dahin aber sie noch ihre Pædagogos hatten, und bey den Schau-Spielen allein beysamme sitzen musten b), dergleichen abgesonderten Platz sie auch in den Theatris bey den Griechen hatten, so *Ephebicum* hieß c), sonst aber als ihre besondere Göttin die *Horam* verehreten d), nach welcher Zeit an deren Stelle die *Hebe* oder *Iuventus* kam e).

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
b) Sueton. *Aug. c. 44.*
c) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
d) Id. *lib. III. c. 22.*
e) Augustin. *ap.* Gyrald. *Synt. X. p. 335.*

IVVENTA, *Iuuentas* s. *Iuuentus*, war die Göttin der Jugend, die sonst auch *Hebe* hieß. s. *Lex. Mythol. in* Hebe.

K.

K wurde den Calumniatoribus oder falschen Anklägern an die Stirn gebrannt, damit sie sich dergleichen Schelmerey in Zukunft enthalten musten.

Paull. *Dig. XXXXVIII. ad SCtum Turpil.*

Kabus, Kab, s. Cabus.

ΚΆΔΔΟΣ, s. Κάδος, war ein Maaß bey den Griechen, welches so viel enthielt, als eine Metreta, nehmlich 72 Sextarios, oder 12 Congios, dergleichen Κάδδος sonst auch ἀμφορεὺς oder Amphora hieß.

Pollux *lib. X. c. 20.* & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 43.* s. Cadus.

ΚΑΚΗΓΟΡΊΑ war eine Iniurie mit Worten, wofür einer auf des Beleidigten Klage 500 Drachmas Strafe geben muste.

Pollux *lib. X. c. 1.*

ΚΆΚΙΟΣΙΣ war ein übeles Tractament, worüber bey der Obrigkeit die Weiber wider ihre Männer, Kinder wider ihre Eltern, und Mündlinge wider ihre Vormünder klagen kunten.

Pollux *lib. X. c. 1.*

ΚΑΚΌΣΚΟΠΟΣ war einer unter den München, der Achtung auf die andern gab, und sie strafte, wenn er was böses von ihnen gewahr wurde.

Fresn. *Gloss. Græc. in* Κακόσκοπος.

ΚΑΚΟΤΕΧΝΊΑ war die Bestellung falscher Zeugen, wofür aber einer auch geziemend bestrafet werden kunte, wenn solches heraus kam.

Pollux *lib. X. c. 1.*

ΚΆΛΑΜΟΝ ΕΠΙΒΑΙΝΕΙΝ war ein Spiel kleiner Jungen bey den Griechen, wenn sie einen langen Stecken oder Rohr zwischen die Beine nahmen, und darauf ritten a), dergleichen man auch bey uns im Sommer noch täglich siehet. Ehemahls aber that der König Agesilaus zu Lacedämon, unter seinen Kindern dergleichen wohl selbst mit, und, da ein anderer darzu kam, bat er ihn solches niemand zu sagen, bis er auch Kinder bekäme b), und mochte für einen König, zumahl da er lahm darzu war, die Reuterey auch possirlich gnung lassen, ob es wohl auch nicht viel ernsthafter gelassen haben mag, da der sonst weise Socrates eben dergleichen that c). Indessen hatten doch die Römischen Jungen eben dergleichen in Gewohnheit, und wird es nicht eben an solchen, wohl aber getadelt - - - *equitare in arundine longa Si quem delectet* barbatum d).

a) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*
b) Plutarch. *Agesil. c. 12.*
c) Desprez *ad Horat. lib. II. Sat. 4. v. 248.*
d) Horat. *l. c.*

Kalata Comitia, s. Comitia.

Kalatores, s. Calatores.

Kalendæ, s. Calendæ.

ΚΑΚΧΑΣΟΣ, Κάγχασος, Κίγχασος, war ein Wurf mit den Cubis oder Würfeln, allein, da der Nahme so viel als *aridus* oder *siccus* heissen soll, mag er vermuthlich nicht der beste gewesen seyn, ob wohl sonst auch weiter von ihm nichts bekannt ist.

Senfftleb. *de Aleæ Vet. c. VIIII. §. 8.*

ΚΑΛΑΊΒΟΛΟΣ war auch ein Wurf mit

mit den Würfeln, der aber wenigstens dem Nahmen nach gut und glücklich muß gewesen seyn, weil solcher so viel als ein schöner Wurf heißt.

Senfftleb. *de Alea Vet. c. VIIII. §. 12.*

KAAAICTEÏA waren ein Fest in der Insel Lesbos, da die Frauen zusamme kamen und unter sich ausmachten, welche die schönste sey, dergleichen denn auch bey den Parrhasiis in Arcadien Mode gewesen; allein, daß auch die Männer in Elide dergleichen gethan, und den, welcher für den schönsten erkannt worden, mit einer schönen und mit Bändern ausgeputzten Rüstung beehret, die er hernach der Mineruæ gewidmet, kömmt allerdings Griechisch, das ist, ziemlich läppisch heraus.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Καλλιστεῖα *sub* C.

KARAEI waren eine Secte unter den Jüden, welche die Auffätze der Aeltesten oder die Traditiones verwarfen, hingegen bloß bey der Heil. Schrift blieben; anbey auch darinne von den übrigen Jüden abgingen, daß sie den Neu-Monden erst von dessen Erscheinung an rechneten, das Oster-Lamm nach Untergang der Sonne wolten geschlachtet haben, und es niemand, als nur das Manns-Volck wolten essen lassen, beym Lauberhütten-Feste keine Citronen in den Händen hatten, noch auch Wasser opferten, mithin mehr mit den Sadducäen als Pharisäern überein kamen a). Sie heissen dem Nahmen nach so viel, als *Scripturarii* oder *Textuales* b). Einige wollen, daß sie endlich selbst in die Sadducäer degenerirt c), welches aber sowohl sie selbst d), als auch andere widersprechen e). Wenn sie eigentlich entstanden, weiß man nicht f); doch sollen sie unter den Jüden in Asien noch häuffig übrig seyn, und mithin machen, daß diese überhaupt in Karaiter und Rabbinisten unterschieden werden g).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 12.*
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 9. §. 7.*
c) Id. *ibid.*
d) R. Mose Beschizi *ap.* Hotting. *l. c.*
e) Hotting. *l. c.*
f) Reland. *l. c.*
g) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Karaiter.

KÁPNEIA, *al.* Κάρνια, waren ein Fest, welches dem Apollini zu Ehren gestiftet wurde, da er die Dorier darum mit einer grossen Pest heimsuchte, daß Hippotes den Carnum, einen Wahrsager, in Meynung, daß er ein Spion der Peloponnesier sey, mit einem Wurf-Spiesse durchwurf a). Sie nannten also dis Fest von dem *Carno Carnea*, und auch den Apollinem, sofern sie ihm selbiges feyerten, selbst *Carneum*, und weil es in einem Feld-Zuge gestiftet worden, behielt man auch allerhand Kriegerische Ceremonien bey demselben, bis endlich ein certamen Musicum darzu kam. Den ersten Preis darinne erhielt Terpander b). Es geschahe dieses zu Lacedämon, was aber sonst auch von den Sacerdotibus Carniis bey den Sicyoniern gemeldet wird, hält man für Fabeln c).

a) Apollodor. *lib. II. c. 8. §. 3.* Eusseb. *Præpar. Ev. lib. V. c. 20.*
b) Suidas *in* Κάρνεια & Athen. *apud* Marsham. *Can. Chron. Secul. XIII. p. 353.*
c) Marsham. *l. c.*

KARRAIM sind einerley mit dem Karæis, s. *Karæi.*

KATABACION war in den Griechischen Kirchen ein Ort unter dem Altare, wo die Reliquien der Heiligen verehret wurden. Er hat den Nahmen von καταβάινω, *descendo*, weil man da hinab steigen muste a). Es hieß aber auch also des Trophonii Oraculum, so ein unterirdisches Gewölbe oder Kammer zu Lebadia, in Bœotien, war, worinne erst Trophonius selbst stack, und den Leuten weissagte; als er aber darinne verhungert war, setzte der Teufel selbst, oder vielmehr die betrügerischen Pfaffen, die Possen fort, und gab den Fragenden Antwort, welche denn, wenn sie dergleichen haben wolten, sich erst einige Tage darzu casteyen, sodenn etliche Honig-Kuchen in die Hände nehmen, und sich an den Eingang der Höle setzen musten, worauf sie in dieselbe hinunter gezogen wurden, wo sie die daselbst sich befindlichen Schlangen mit den Honig-Kuchen befriedigten, und, wenn sie die Antwort erhalten,

halten, entweder solchen oder doch folgende Tage durch eben den Schlund, durch welchen sie hinunter gezogen wurden, wieder heraus gelassen wurden b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* καταβάσιον.

b) Suidas *in* Τροφώνιος *&* Phauorinus *Lex. s. l.*

KATAΓΕΩΤΑΙ waren bey den Griechen die Todten-Gräber, die aber ausserhalb den Städten wohnen musten, weil andere Leute ingemein einen Abscheu für ihnen hatten.

Hesych. *in* Καταγεῶται.

KATAΓΏΓΙΟΝ war ein Fest der Heyden zu Ephesus, da sie sich verlarveten und allerhand tolle Kleider anzogen, grosse Prügel in den Fäusten hatten, und die Bilder ihrer Götter umher trugen, besondere Lieder darzu sungen, Männer und Weiber ohne Ansehen anfielen, auch wohl Mord und Todschlag anstifteten und an den vornehmsten Orten der Stadt viel unschuldiges Blut vergossen. Die Raserey fiel ein den 24 Ianuarii, und währete auch zu den Zeiten des Christenthums noch.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Καταγώγιον.

KATACÁPKA war in der Griechischen Kirche das unterste von den Altar-Tüchern, welches unmittelbar auf dem Altar, wie das Hemde auf dem Fleische lag, wogegen sodenn erst das andere ἄπλωμα, und das dritte ἐλιτὸν kam.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Κατασάρκα.

KATHΓΟΡΙΆΡΗC war ein geringer Geistlicher in der Griechischen Kirche, welcher dem Volcke die Fest-Tage ankündigen muste, als daher er auch den Nahmen von κατηγορέω, *denuncio*, hat, sonst in der Kirche zur lincken Hand des Chors saß, die Lichter anstecken, und die Kirche rein halten muste.

Fresn. *Gloss. Gr. in* κατηγοριάρης.

KÁΘΑΡΜΑ, s. Καθάρσιον, war ein junges Schwein, so geschlachtet und mit dessen Blute die Bäncke oder Sitze bestrichen wurden, worauf man zu Athen saß, wenn das Volck zusamme kam a). Es war solches eine Art der Expiation, und hieß der, so das Blut anstrich, καθαρτὴς b), der aber, so alles dirigirte, περίταρχος, die Expiation selbst aber περίστια c).

a) Schol. *Aristoph. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 35.*

b) Id. *ibid.*

c) Hesych. *in* Περίταρχος.

KATΩNÁKH war eine Art Kleidung, und zwar insonderheit des gemeinen und schlechten Volcks, das Pisistratus von Athen aufs Land schaffte. Es gieng ihnen solches nur bis an die Knie, und war unten herum mit einem Streiffe von Schafs-Fellen eingefaßt, welches denn sowohl Mannsen als Weibsen trugen.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *in* Κατωνάκη.

Kedron, s. Kidron.

KENTPΩTÓC war eine Art eines Wurfs mit den Würfeln, von dem aber auch weiter, als solcher sein Nahme, nichts bekannt ist.

Senftleb. *de Alea Vet. c. 9. §. 13.*

KEPÁIAI waren die beyden einander gegenüber stehenden erhabenen Seiten an einem Talo, auf der er nicht stehen kunte, noch solte, ob es wohl zufälliger Weise dennoch auch geschahe.

Senftleb. *de Alea Vet. c. 4. §. 8.*

KEPATAPXÍA war ein Troupp Elephanten von 32 Stück, und der darüber gesetzt war, hieß Κερατάρχης, wie der, so über 8 Elephanten zu commandiren hatte, ἴλαρχος hieß, und der, so über 2 κερατεχίας gesetzt war, φαλαγγάρχης.

Aelian. *Tact. c. 23.*

KESCHITA heißt sowohl ein Lamm, als auch eine gewisse Silber-Müntze bey den Jüden, auf dero einen Seite ein Lamm geprägt war a). Sie galt den 20 Theil eines Sekels b), daher sie nach unserer Müntze $\frac{4}{7}$ Groschen, das ist 4 Fleder-Mäuse, oder 1 Kayser-Groschen macht, sonst aber in unserer Teutschen Bibel schlechthin ein Groschen genannt wird c).

a) Goodw. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 7.*

b) Leui Ben Ger *&* R. Dav. Kimchi *ap.* Goodwin. *l. c.*

c) Gen. *XXXIII, 19.*

Kibrat, s. Chibrath terræ.

Kidaris, s. Cidaris.

KIDRON, s. *Kedron*, war ein Bach, der zwischen Jerusalem und dem

Oel-Berge, in dem Thale gleiches Nahmens, hingieng. Nach einigen entspringt er hinter dem Berge Golgatha auf der Abend-Seite der Stadt, gehet um die Mitternächtliche herum, und an der Morgen-Seite vorbey, bis er auf der Süd-Ost-Ecke, auch den Bach *Gihon* zu sich nimmt, und mit solchem, unter seinem ersten Nahmen, auf das ehmahlige berühmte Kloster *S. Lauræ*, und so denn ferner, durch die Wüsten, bis in das Todte Meer gehet. Da er eigentlich zwischen der Stadt und dem Oel-Berge wegfliesset, ist er kaum 3 Schritt breit, und im Sommer so trocken oder doch seichte, daß man zu Fuß über ihn gehen kan a). Den Nahmen wollen ihm einige von den Cedern geben, die an ihm gestanden; allein, da deren in der That keine da gewesen, wird der Nahme besser sofern aus dem Ebräischen hergeleitet, daß er der schwartze Bach heisset, entweder weil er schwartz oder finster wegen der Tiefe des Thals, oder der daran stehenden Bäume ausgesehen b). Sonst aber diente er sonderlich mit, das Wasser, Blut und andere dergleichen Unreinigkeit aus dem Tempel mit wegzuführen, als in den selbst von dem grossen Brand-Opfer-Altare durch den Fels heruntergehauene Gänge giengen, um besagte Dinge da hinein zu giessen, und sie also im Tempel ohne fernere grosse Mühe los zu werden c), so aber auch kein gar zu angenehmes Wasser für die daran liegenden Gärten gegeben, wohl aber vermuthlich schwartz gnung gesehen haben kan. Nach der neuesten Beschreibung entspringet er unweit über der Kirche des H. Grabes, fliesset durch das Thal Josaphat, ist meistentheils das Jahr hindurch ohne Wasser, als welches nur einzig und allein von dem Oel-Berge und andern Hügeln dahin kömmt, von Mitternacht gegen Mittag, hernach aber gegen Aufgang der Sonne gehet, von Cedern nichts um sich hat, und durch eine Brücke von 20 Schritten lang, 8 Schuhen hoch, und 10 Schuhen breit, sonst aber nur von einem Bogen, die beyden Seiten der Berge Moria und des Oel-Bergs zusamme hänget, und da der Auctor darüber gegangen, nicht einen Tropfen Wasser enthalten hat d).

a) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 45.*
b) Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13. p. 546.* & Reland. *l. c.*
c) Id. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 23.*
d) Myller. *Peregrin. in Ierusalem lib. I. c. 23. n. 7.* Ionas Korte *Itinerar. c. 3. p. 188.*

KIIVN s. Ciun war ein Abgott, den die Kinder Israel in der Wüsten mit verehreten a). Einige verstehen dadurch den Herculem, der im Egyptischen *Chon* geheissen habe, sonst aber an sich die Sonne gewesen b); andere aber den Saturnum, weil des Molochs, als der Sonne, besonders gedacht werde c). Noch andere machen den Mond daraus d): allein, da dessen ein einigesmahl und mit sehr wenigen in der Schrift gedacht wird, ist von ihm nichts zuverlässiges zu sagen e).

a) Amos *V, 26.*
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 2. §. 23.*
c) Hottinger. *ad Goodw. l. c.*
d) Basnage *ap.* Schœtgen. *in* Kiiun.
e) Schœtgen. *l. c.*

Kikar, s. Talentum.

ΚΙΝΔΑΛΙΣΜΟΣ war ein Spiel der Griechischen Jungen, da sie zugespitzte runde Höltzer oder Pflöcker in die Erde warfen, daß sie stecken blieben, und hernach immer einer des andern sein Holtz, indem er seines darneben warf, wieder heraus zu prellen suchte a). Die Buben, welche also spieleten, hiessen Κινδαλοπαίκται, und ist dergleichen tummes Spiel auch unsern unartigen Buben nicht unbekannt, die es an einigen Orten Stickelsen, an andern aber Speckholen heissen.

a) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*

KINNOR war ein Musicalisches Instrument bey den Ebräern, welches, nach einigen, 24 Saiten a), nach andern aber nur 10 gehabt, wie ein griechisches Δ gestalt gewesen, und mit einer Federkiele gespielet worden b); allein daß hiervon nichts gewisses zu sagen stehe, behaupten die dritten c).

a) Hieron. *ap.* Polyd. *Virgil. de Rer. Inv. lib. I. c. 15.*
b) Ioseph. *Antiqu. lib. VII. c. 10.*
c) Lyra.

c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 4. n. 8.*

Κιονίτης, ſ. Stylitæ.

KICCOTÓMOI war ein Feſt zu Phliaſus in dem Peloponneſo, ſo der Hebæ zu Ehren gefeyert wurde. Es wurden darbey ingemein Knechte mit freygelaſſen, welche ſich denn Kräntze von Epheu ſchnitten und aufſetzten, daher auch das Feſt von κισσὸς, Epheu, und τέμνω, ich ſchneide, den Nahmen bekommen hat.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *in* Κισσοτόμοι.

KAHPOYXOI waren zu Athen Männer, welche das geringe und überflüßige Volck aus der Stadt weg und an andere Oerter führeten, ihm daſelbſt Wohnungen und Land zu bauen anwieſen a) und mithin faſt waren, was die Trivmuiri Coloniæ deducendæ bey den Römern.

a) Poſtell. *ap.* Schœtgen. *in* Κληροῦχοι.

Κοδράντης, ſ. Quadrans.

Κολλυβίστης, ſ. Trapezitæ.

Κοντοφόροι, ſ. Haſtati.

KOΠΙC war ein öffentliches Gaſtmahl bey den Lacedämoniern, da ſie auſſerhalb der Stadt, bey dem Tempel eines Gottes, Gezelte aufſchlugen, Tiſch-Lager von Stroh, Graſe, Zweigen u. d. g. machten, mit Decken belegten, und alle ankommende, Einheimiſche und Fremde, mit darzu baten. Sie opferten darbey Ziegen, theileten einem ieden ein Stück Fleiſch mit etwas beſondern Brodte mit, wie auch neuen Käſe, etwas Gerſt-Wurſt, nebſt Feigen, Bohnen und Phaſeolen a). Nicht ſo ſolenne gieng es zu, wenn die Κοπὶς in der Stadt gehalten wurde, wobey man iedoch ſtat des Ziegen-Fleiſchs, Schweine-Fleiſch u. ſ. f. ſpeiſete b).

a) Polemon. *ap.* Athen. *lib. IIII. c. 6.*

b) Meurſ. *ap.* Schœtgen. *in* Κοπὶς.

KORBONA, *Corban*, war eigentlich der Schatz des Tempels zu Jeruſalem, welcher in der Kammer der Heimlichen, der Geſchenck-Kammer, und der Verbeſſerungs-Kammer aufgehoben wurde a). Es heißt aber *Corban* ſo viel als ein Geſchenck oder Gabe GOttes, die nehmlich GOtt gegeben wird, und nahmen mit der Zeit die Jüden die unverantwortliche Weiſe an, daß, wenn ſie bey ſolchem *Corban* ſchwuren, es feſter gehalten werden muſte, als irgend ein anderer Schwur b) auch, da ſie zu demſelben ein Gelübde gethan, es mehr gehalten werden muſte, als GOttes Gebot ſelbſt. Alſo, wenn einer etwas zum *Corban* gelobet, ſeine Eltern aber in Noth kamen, muſte er das Geld dorthin geben, ungeacht Vater und Mutter darüber crepiren ſolten, mithin wurde das vierdte Gebot weniger, als ſolches Gelübde gehalten, welches auch ſofern an ſich ſchon ſündlich war, als ſie damit entweder nur vor den Leuten geſehen, oder etwas bey GOtt verdienen wolten c). Wie denn auch dieſes *Corban* ſich ſo weit erſtreckte, daß, wenn einer z. E. ſahe, daß der andere Feigen aß, und er zu ihm ſagte: Siehe *Corban* über dir! er ſolche Feigen ungegeſſen laſſen und opfern muſte d).

a) Lightfoot. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 25. n. 31.*

b) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. I. III. c. 1. §. 6.*

c) Lund. *l. c. n. 34.* Goodw. *l. c. §. 12.*

d) Schœtgen. *Hor. Hebr. ad Matth. XV, 5.*

Κόρδαξ, ſ. Cordax.

KÓPH war eine Müntze zu Athen, mit dem Bilde der Κόρης, *virginis*, oder der Palladis, und einer Nacht-Eule auf der andern Seite a). Sie ſoll eben ſo viel als ein Tetrachmum geweſen ſeyn b), auf welche Art ſie bey uns 12 Groſchen würde gegolten haben.

a) Hyperid. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*

b) Pollux *ap. eund. l. c.*

KPEΩΦÁΓOC heißt in der Griechiſchen Kirche von langen Zeiten her der letzte Sonntag vor Faſten, auf den ſie des Montags darauf ſich deſſen ſchon enthalten, und mit den Faſten-Speiſen zu frieden ſeyn muſten.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Κρεωφάγος.

KPHNOΦΎΛΑΚΕC waren einige obrigkeitliche Perſonen zu Athen, die inſonderheit auf die Brunnen Achtung geben muſten, Brunnen-*Inſpectores*, Brunn-Herren.

Sigon. *ap.* Schœtg. *in* Κρηνοφύλακες.

KPINΩNÍA war eine Müntze der Griechischen Kayser, so oben herum lauter κρίνα, oder Lilien, hatte.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Κρινωνία.

KPÓNOC ist bey den Griechen, was bey den Lateinern *Saturnus*, s. *Lexic. Mythol. in* Saturnus.

Κύαθος, s. Cyathus.

KY'BEIA, das Würfel-Spiel. siehe Tessera.

Κύβος, s. Cubus.

KYBÍCTHCIC, s. Κυβίσημα, war eine Art der Gauckeley bey den Griechen, da sie auf den Händen giengen, oder tantzeten, und den Kopf unten hatten, die Beine aber in die Höhe recketen, oder doch bey uns sogenannte Haupt-Bäumgen stürtzten.

Pollux *lib. IIII. c. 14.* Suid. *in* Κυβιστᾶν.

KYΠPIANA waren ein Fest, welches die alten Christen zu Carthago dem H. *Cypriano* feyerten, unter dessen Nahmen sie auch eine schöne Kirche an dem Ufer der See aufgebauet hatten.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Κυπριανά.

KY'ΩN war ein Wurf mit den Würfeln. s. Canis.

KΩ'PYKOC war ein grosser Ball mit Feigen-Kernen, Mehl oder auch Sande ausgefüllet, welcher in den Gymnasiis von der Decke herunter, und bis halben Manns hoch von der Erde hieng, junge Leute aber auf allerhand Art von sich stossen, wieder auffangen und auf andere Weise, als ein besonderes Exercitium, handthieren musten, welches Spiel denn Κωρυκοβολία, item Κωρυκομαχία, oder auch πρὸς κώρυκον γυμνάζεσθαι hieß.

Oribasius, Hippocrates, Aretæus, alii *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 58.*

L.

L. bedeutet zu Anfange eines Römischen Nahmens so viel, als *Lucius*, z. E. *L. Calpurnius Piso*, d. i. Lucius Calpurnius Piso a), wobey Ausonius will, daß man alsdenn 2 Puncta nach solchem machen soll b), also L: welches aber nicht beobachtet wird. Indessen bedeutet solches *Lucius* einen, der bey Anbruch des Tags oder Lichts gebohren worden c), oder auch von den *Lucumonibus* aus Etrurien herkommet d).

a) Sertor. Vrsat. *in* L.

b) *Epigramm. 34. v. 1.*

c) Festus *in* Lucius.

d) Tit. Prob. *de Prænom. p. m. 1398.*

LL bedeutet 2 Libras oder einen Dupondium a), so an Gelde 2 Asses war, und, da der leichte As von $\frac{1}{2}$ Untze unsers Geldes $3\frac{2}{5}$ Pfennig galt, der alte und erste As aber ein Pfund wog, und also 24 mahl schwerer war, hätte solcher nach unserm Gelde 6 Gr. $9\frac{3}{5}$ Pfennig, doppelt aber 13 Gr. $7\frac{1}{5}$ Pfennig gemacht, wobey er aber doch an sich einmahl so viel galt, als das andere.

a) Sertor. Vrsat. *in* LL.

LLS. war das Zeichen eines *Sestertii*, oder drittehalben Assis a), welcher nach dem schweren Asse 17 Groschen, $\frac{3}{10}$ Pfennig, nach dem letztern und leichtesten aber nur 8 bis 9 Pfennige, dem innerlichen Werthe nach, gemacht hat.

a) Sertor. Vrsat. *in* LLS.

LABARVM war eine Art der Fahnen, da an eine lange Stange ein Quer-Holtz, und an dieses ein Tuch von Purpur, oder anderer kostbaren rothen Farbe, glatt ausgespannt angemacht, auf solches Tuch aber wiederum ein besonderes Bild gemahlt war. Von den Christlichen Kayserm wurde dergleichen an stat der Haupt-Fahne, einer gantzen Armee gebraucht, worein Constantinus M. ein Creutz sticken und mit den kostbarsten Edelgesteinen besetzen lassen a). Das Tuch daran soll sehr groß gewesen, und dessen Gebrauch schon zu Adriani Zeiten aufgekommen, allein auch so hoch gehalten worden seyn, daß es die Soldaten angebetet b). Anfangs soll darzu ein Paludamentum oder Feld-Herrn-Kleid, so man den Feinden abgenommen, gebraucht worden seyn, daher es auch den Nahmen *Labarum* von dem Griechischen λάφυρα, *exuuiæ*, seu *spolia hosti vino detracta*, bekommen c). Nach-

her

her aber wurde ein anderes grosses Tuch von Seide oder Purpur darzu genommen. Daß aber Constantinus M. ein Creutz dahin gesetzt, soll geschehen seyn, daß, als er gegen den Maxentium im Felde gestanden, und in ziemlicher Furcht und Angst war, ihm und dessen gantzen Armee sich ein schönes helles und glänzendes Creutz gegen Osten am Himmel sehen lassen, und, da er darüber erschrocken, habe ihm ein Engel gesagt: Ἐν τούτῳ νίκα, In diesem überwinde! Da er aber sich noch nicht drein finden können, wäre ihm Christus im Schlaf mit eben solchem Creutz, wie er gesehen, erschienen, und befohlen, daß er ein solches nachmachen lassen, und in der Schlacht, als seinen Schutz, brauchen solte. Und, da er es in die Haupt-Fahne setzen lassen, habe er auch den Sieg glücklich behauptet d). Und obwohl auch einige dieses gantze Vorgeben in Zweifel ziehen wollen e); dennoch behaupten es andere Gelehrte, und meynen, solches mit unter die pias fraudes zu zehlen, sey nicht *Viri cordati & sapientis* f).

a) Prudent. *adv. Symmach. lib. I. v. 487.* Eusеb. *Vit. Constant. lib. II. cap. 7.* Petrus Gyllius *Topograph. Constantinop. lib. III. c. 4.*
b) Voss. *Etymol. in* Labarum.
c) Fuller. *ap.* Voss. *l. c.*
d) Eusеb. *l. c.* Niceph. *lib. VII. c. 36.* Sozom. *lib. I. c. 4.*
e) Iac. Oisel. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXII. §. 5.*
f) Schurzfleisch. *l. c.*

Labiena Gens, s. Gens.

LABRA AENEA, ehrinne Kessel, waren 10 Gefässe von einerley Art, die Salomon mit giessen und in dem Tempel 5 gegen die eine Ecke des Hauses, und 5 gegen die andere setzen ließ. In ieglichen Kessel gieng 40 Bath, und stunden auf ehrinnen viereckichten Gestühlen, als Kasten, so 3 Ellen hoch und 4 Ellen lang waren, anbey unten und oben mit zierlichen Leisten eingefasset, durch eine dergleichen auch etwas über der Mitte ringsum wieder unterschieden, zwischen solchen Leisten aber mit Palm-Bäumen, Cherubinen, Bildern der Ochsen und Löwen ausgezieret waren, und auf 4 auch ehrinnen Rädern stunden, so an allen 4 Ecken angebracht waren a). Das Ertzt oder Kupfer zu einem rechnet man auf 2000 Centner b), und glaubet, daß das Wasser in selbige durch verborgene Röhren aus dem Brunnen Etham gekommen c), durch unterirdische Gänge aber wieder in den Teich Bethesdam geflossen sey d). Sie dieneten vornehmlich darzu, daß die Opfer darinne gewaschen wurden; allein, weil, dem Vermuthen nach, die Röhren wandelbar geworden, und entweder gar nicht, oder doch nicht ohne allzu grosse Kosten reparirt werden können, ließ Achas die Kessel von den Gestühlen nehmen, und auf den blossen Boden setzen e), bis sie die Chaldäer ingesamt mit nach Babel schleppten f). In dem andern Tempel wurde nur ein einiger dafür wieder gemacht, und, da solcher erst nur 2 Hähne oder Auslasse hatte, ließ Ben Catin deren 12 darein machen, auch eine höltzerne Machine anlegen, durch die das Wasser hinein und wieder heraus gebracht werden kunte g). Solches Wasser soll ebenfalls aus dem Brunn Etham dahin geleitet worden seyn, welcher Brunn noch itzo unfern von Bethlehem zu sehen, und, daß er ehedem nach Jerusalem geleitet worden sey, geben die noch übrigen Rudera zur Gnüge h). In der Stifts-Hütte war auch nur 1 dergleichen Labrum, woraus die Priester die Hände und Füsse wuschen; allein wo sie das Opfer-Fleisch gewaschen, noch auch, wie solches Labrum in der Wüsten fortgebracht worden, findet sich nicht i), wohl aber *Num. IIII, 15* eine ziemliche Discrepanz in der Ebräischen und Griechischen Bibel.

a) 1 Reg. *VII, 27.* 2 Chron. *IIII, 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. lib. I. c. 8. §. 33.*
b) Villalpand. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 15. n. 7.*
c) Lund. *l. c. n. 8.*
d) Iken. *l. c.*
e) 2 Reg. *XVI, 17.*
f) Ier. *LII, 17.*
g) Iken. *l. c.*
h) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap. 9. §. 13.*
i) Id. *ibid. c. IIII. n. 9.*

LABRVM war ein Gefäß in den

Bad-Stuben, welches die Stelle der itzigen Bade-Wannen vertrat a). Es waren solche bald von Ertze, bald von Marmor, bald auch nur von Holtze, und dieneten auch Feigen, Oel u. a. darinne zu haben b). An einem Schilde war *Labrum*, der Rand von Eisen oder Stahl, womit er eingefasset war, entweder, daß der Schild nicht so leicht verfaulen, oder auch eingehauen werden kunte c).

a) Cic. *ad Famil. lib. XIIII. Ep. 20.*
b) Korte *ad Cic. l. c.*
c) Polyb. *de Milit. Rom. Cap. II. §. 3. & ad eum* Pœschel. *l. c.*

LAC, Milch, wurde gar sehr in den Heydnischen Opfern mit gebraucht a). Die Land-Leute brachten dergleichen der Cereri nach der Erndte b); dem Mercurio die Römer c); desgleichen der Nocti, der Fortunæ Virili, und dem Siluano d); der Pali e); bey den Inferiis f) und der Bonæ Deæ wurde wohl Wein geopfert, doch hieß er auch Milch g).

a) Plin. *H. N. Præf. 1.*
b) Tomasin. *ap.* Pitisc. *in* Lac.
c) Festus *ap. eumd. l. c.*
d) Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 143.*
e) Tibull. *lib. I. El. 1. v. 16.*
f) *Vid. Inferiæ.*
g) Gyrald. *Synt. IIII. p. 144.* Dempster *ad Rosin. lib. III. c. 19.*

LACERNA war ein Ober- oder Umnehme-Kleid, so die Soldaten im Felde und Lagern trugen a), dergleichen die Frauen ihren Männern selbst wircketen b); mit der Zeit aber trug man es auch in der Stadt. Und, ob es wohl anfangs einem hieselbst auch sehr für übel gehalten wurde, in dergleichen aufzuziehen c); dennoch wurden sie endlich völlig auch Mode d). Sie waren aber von Wolle e), und grobem Gespinste f), als womit man sich insonderheit für den Regen schützte g); wie auch wider die Kälte h), war sonst wie ein Griechisches *Pallium* gemacht, nur kürtzer, indem es nur bis in die Knie-Kehlen gieng i), anbey von Farbe für arme Leute schwartz k), sonst aber weiß, roth, und selbst von Purpur, oder doch dessen Farbe l). Daher manche auch viel Geld kosteten m). Man hatte sie aber unter andern insonderheit an, wenn man saß und den Schau-Spielen zusahe n); legte sie aber auch Ehrenthalber ab, wenn der Kayser darzu kam o). Man kunte sie anbey auf beyden Seiten tragen, oder eine Seite sowohl nein, als raus wenden, sie auch auf beyden Seiten zurück schlagen p), und trug man sie zu Rom sowohl an stat der Togarum als auch über solche q).

a) Propert. *lib. III. El. 10. v. 7.* Vellei. *lib. II. c. 70.*
b) Ouid. *Fast. II. v. 745.*
c) Cic. *Philipp. II. c. 30.*
d) Sueton. *Aug. c. 40.*
e) Martial. *lib. II. Epigr. 46. v. 3.*
f) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 28.*
g) Schol. *ad Iuuenal. l. c.*
h) Martial. *lib. VI. Epigr. 59. v. 1.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 25.*
i) Id. *lib. I. Epigr. 93. v. 7.*
k) Suet. *l. c.*
l) Iuuenal. *Sat. I. v. 27.*
m) Martial. *lib. VIII. Epigr. 10. v. 1.*
n) Id. *lib. XIIII. Epigr. 137.* Tertull. *Apol. c. 6.*
o) Sueton. *Claud. c. 6.*
p) Festus *in* Lacerna.
q) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. cap. 5. §. 14.*

LACHESIS war eine der 3 Parcen. *S. Lex Mythol. in* Lachesis.

LACINIA, kam insonderheit an der Toga in Betracht, weil sie mit demselben sich den Schweiß im Gesichte abwischten a); im Weinen vors Gesicht hielten b); den Kopf damit bedeckten c); einen darbey hielten d); darauf treten kunten, daß sie die Treppen hinunter fielen e); allein einem auch zum Schimpfe abschnitten f). Immittelst aber will es doch fast schwer halten, sich einzubilden, was eigentlich *Lacinia* an einer Toga geheissen, da solcher unten rundherum zu gewesen, wie ein itziger Weiber-Rock, und also keinen eigentlichen Zipfel oder Ecke gehabt hat, die sonst wohl an dergleichen Lacinia heissen kan. Man will also, es sey hier *Lacinia* nichts anders, als was sonst *Ora* heißt, und verstehet damit den untersten Rand oder Schweif um ein Kleid herum,

um, der zumahl, seiner Weite wegen, in unterschiedene Falten fällt g), ob sich wohl noch nicht deutlich gnug ergeben will, wie man auch Gesäme und dergleichen dahinein knüpfen können h).

a) Plaut. *Merc. Act. I. Scen. 2. v. 16.*
b) Id. *Asin. Act. III. Sc. 2. v. 41.*
c) Plutarch. *in Tib. Gracch. c. 7.*
d) Suet. *Claud. c. 15.*
e) Id. *Calig. c. 35.*
f) Val. Max. *lib. XI. c. 7.*
g) Voss. *Etymol. in* Lacinia.
h) Cic. (fil.) *ad Fam. lib. XVI. Ep. 22. & ad eum* Manut. *&* Korte *l. c.*

LACONICVM war ein Zimmer in den alten Bad-Stuben, darinne man durch blosse Wärme sich zum Schweisse brachte, welches Sudatio assa hieß a), da sonst dergleichen in den Tepidariis oder Caldariis, vermittelst des warmen Wassers geschahe b). Es solte dergleichen sonderlich dienen, die Cruditäten wegzubringen c), und hatte den Nahmen von den *Laconibus*, oder Lacedämoniern, die sich dergleichen Art Schwitzens insonderheit gern bedieneten d).

a) Cels. *lib. III. c. 27.*
b) Martial. *lib. VI. Epigr. 42. v. 16.*
c) Columell. *Proœm. I.*
d) Dio *ap.* Voss. *Etymol. in* Laconicum.

LACRIMAE, Thränen, wurden vergossen bey den Begräbnissen guter Freunde und Angehörigen a), und damit das Verlangen nach ihnen angezeiget b). Man fassete selbige so gar in kleine gläserne Fläschgen, und that sie mit in die Vrnas oder Todten-Töpfe c), deutete aber auch sonst sein Mitleiden gegen Betrübte damit an, und suchte deren Schmertz damit in etwas zu erleichtern d).

a) Ouid. *ex Pont. lib. I. Eleg. 9. v. 17.* Homer. *Odyss. lib. IIII. v. 197.*
b) Cic. *de Senect. c. 2. & Quæst. Tusc. lib. I. c. 49.*
c) Inscript. *Vet. &* Guther. *ap.* Pitisc. *in* Lacrymæ.
d) Petron. *c. 71.* Ter. *Andr. Act. I. Sc. 1. v. 82.*

Lactaria Columna, s. Columna.

LACTVCA, Sallat, Lattich, war bey den Mahlzeiten der Alten das letzte Essen a), hernach aber das erste b), weil er einen guten Appetit zum Essen machen, vormahls aber dienen solte, die Hitze des genossenen Weins zu dämpfen c).

a) Auctor *Moreti v. 76.*
b) Martial. *lib. XIII. Epigr. 14. v. 1.*
c) Farnab. *ad Martial. l. c. &* Salmas. *ad Capitolin. Gord. iun. c. 21.*

LACVNAR, eine höltzerne Felder-Decke. s. Laquear.

LACVS hieß ein iedes Wasser-Behältniß, zumahl, worinne solches beständig aufbehalten wurde a), besonders aber heißt es doch ein Bassin, Röhr-Trog u. d. g. worein das Wasser aus den Röhren oder anderen Zugängen in einer Stadt aufgefangen und zum gemeinen Gebrauche gesammlet und aufbehalten wird. Und dergleichen soll Agrippa allein zu Rom 700 angeleget haben b). Sonst aber wurden deren gezehlet in der I. Region 83, in der andern 65, in der dritten 65, in der vierdten 78, in der fünften 79, in der sechsten 76, in der siebenden 76, in der achten 120, in der neundten 63, in der zehenden 80, in der eilften 60, in der zwölften 80, in der dreyzehenden 74, und in der vierzehenden 180 c), so 1179 machen, iedoch sollen deren in allen 1352 gewesen seyn d). Indessen durfte dennoch niemand das Wasser aus dergleichen Behältnissen zu sich leiten; allein dergleichen war ihm mit dem Abfalle, oder dem was über und auf die Erde lieff, zu thun erlaubet e). Die Pferde daraus zu tränken, auch Wäsche und anderes darinne abzuspülen, war ebenfalls nicht vergönnt f). Immittelst waren manche von ihnen auch wohl gebauet und ausgezieret, die daher auch ihre besondern Nahmen hatten, nachdem als sich dergleichen auch noch itzo in grossen und galanten Städten, als eine gemeine, doch besondere Zierde derselben, finden.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. cap. 5.* Vlpian. *l. vn. §. 3. ff. Vt in flumine publico.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

e) Sex. Ruf. & P. Victor *ap.* Nardin. *fuis Regionibus.*
d) P. Victor *ap. eumd. lib. VIII. c. 1.*
e) Frontin. *de Aquæduct. ap.* Pitiſc. *in* Lacus.
f) Panciroll. *Deſcript. Vrb. Rom. ap. eumd. l. c.*

Lacus Curtius war ein tiefer und ſchlammichter Prudel oder Pfuhl mitten auf dem Marckte zu Rom, welchen man, als Romulus und die Sabiner ſich mit einander ſchlugen, *Metius Curtius* aber, ein General der letztern, nachdem er ſich ungemein tapfer gehalten, und ſonderlich durch ſeinen Widerſtand machte, daß die flüchtigen Sabiner ſich ohne Gefahr hinter ihm retiriren kunten, endlich von den Feinden gedrungen wurde, ſich in denſelben zu ſtürtzen allein, da er ſich, ungeacht ſeiner Wunden und ſchweren Waffen, dennoch wider Romuli und iedermans Vermuthen, glücklich durcharbeitete, und auf der andern Seite wieder hinaus kam, zum Andencken dieſer ſo ſonderbaren Begebenheit, den Pfuhl hernach des *Curtii* See nannte a). Andere wollen, es habe ſich durch ein heftiges Erdbeben hieſelbſt eine tiefe Kluft eröffnet, aus der ein giftiger Dampf geſtiegen, welcher eine groſſe Peſt zu Rom verurſachet, und da man den Dingen nicht zu rathen gewuſt, habe das Oraculum geantwortet, man ſolle das dahinein thun, worinne der Römer größte Gewalt beſtünde; als aber niemand errathen können, was damit gemeynet werde, habe endlich M. Curtius, ein tapfrer junger Römer, geſagt, daß dadurch nichts, als Mann und Waffen, verſtanden werde, ſich mithin wohl bewaffnet, ſein Pferd aufs beſte ausgeputzt, und ſich mit ſolchem in die Gruft geſtürtzt, worauf man ihm Getreyde und allerhand andere Geſchencke nach geworfen, da ſich denn die Grube wieder zugegeben, und die Peſt aufgehöret habe b). Noch andere melden, es ſey nur ein Ort geweſen, wo das Wetter hingeſchlagen, und, weil ihn der Bürgermeiſter Curtius, nach damahligem Aberglauben, mit einem Zaun oder dergleichen ummachen laſſen, habe er den Nahmen von dieſem Bürgermeiſter bekommen c). Wenigſtens iſt erſteres das glaublichſte von allen drey Vorgeben; allein auch der Pfuhl gar bey Zeiten völlig mit Erde ausgefüllet worden d). Jedoch hat man ihn zum Andencken ummacht, und einen Altar e), nachgehends aber die ehrinne Statuam des Pferdes des Domitiani darauf geſetzt f); wogegen itzo in daſiger Gegend die Kirche *di Santa Maria Liberatrice* ſtehen ſoll, welche auch vormahls die Kirche *di S. Silveſtro in Lago* geheiſſen haben ſoll g).

a) Dion. Hal. *lib. II. c. 5.* Liv. *lib. I. c. 12. 13.*
b) Liv. *lib. VII. c. 6.*
c) Pitiſc. *h. t.*
d) Dion. Halic. *l. c.*
e) Ouid. *Faſt. VI. v. 403.* Suet. *Aug. cap. 57. & ad eum* Caſaub. *l. c.*
f) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. X. §. 4.*
g) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 366.*

Lacus Ganymedis war ein Waſſer-Hälter in der VII. Region der Stadt a), mit einer Statua des *Ganymedis*, als daher er auch den Nahmen hatte, welche *Leocrus* verfertiget hatte b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*
b) Plin. *H. N. lib. XXVIIII. c. 8.*

Lacus Iuturnæ war ein tiefes Waſſer in der VIII. Region der Stadt a), und zwar bey dem Tempel des Caſtoris, unten am Palatino, aus dem es auch gequollen kam b); wogegen andere es vor dem Tempel der Veſtæ auf dem Foro Romano zeigen wollen c). Man will glauben, es ſey das Waſſer, das itzo bey der Kirche *di S. Georgio in Velabro* weggehet, welches aber andere für Waſſer der Cloacæ maximæ anſehen; die dritten hingegen meynen, daß beyde da wohl zuſamme kommen können d). Wenigſtens aber iſt der *Lacus Iuturnæ* verſchüttet, und daherum alles ſo erhöhet, daß man von ihm ſelbſt keine Spur mehr hat.

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. cap. 1.*
b) Dion. Halic. *lib. VI. c. 2.*
c) Ouid. *Faſt. I. v. 708.*
d) Nardin. *lib. V. c. 5.*

Lacus Paſtoris befand ſich in der III. Region der Stadt a), und hat den Nahmen,

men, nach einigen, von der Statue eines Hirtens, so darauf stund b); oder, nach anderen, von dem Iunio Pastore, so A. C. 163 mit dem L. Papirio Aeliano Bürgermeister gewesen, bekommen, der ihn vielleicht anlegen lassen c).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

c) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Lacus Pastoris.

Lacus Philippi befand sich in der XIIII. Region der Stadt a), und also jenseits der Tiber, wo ihn der Kayser Philippus Arabs anlegen lassen, weil es dasiger Gegend an Wasser fehlete b).

a) Nardin. *Reg. XIIII. f. lib. VII. cap. 10.*

b) Aur. Vict. *de Cæsar. c. 28.*

Lacus Promethei befand sich in der V. Region der Stadt a), und scheinet den Nahmen von einer Statua des Promethei gehabt zu haben, die vielleicht auf ihm gestanden b), da man sonst lieber muthmassen will, daß solcher Lacus vormahls die Naumachia vetus gewesen sey c). Indessen befand sich auch ein Lacus dieses Nahmens in der I Region d); allein weiter sagt auch, so viel man weiß, von diesem Lacu niemand nichts.

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*

b) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Lacus Promethei.

c) Nardin. *l. c. cap. 2.*

d) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. I. apud* Nardin. *lib. III. c. 1.*

Lacus Sanctus befand sich in der I. Region der Stadt Rom a), und scheinet ein Hälter oder Teich gewesen zu seyn, von dem Flusse Almone, dessen Wasser insonderheit gut war wider die Raude des Viehes und Krätze der Menschen, die sich also darinne gebadet, welches um so viel glaublicher fällt, als das Wasser des besagten Flüßgens bey seinem Ursprunge auch nur *Aqua Sancta* genannt wurde; welchem nach aber auch dieser *Lacus Sanctus* vermuthlich einerley mit dem *Lacu Salutari* gewesen, der sich auch in dieser Region befunden haben soll b).

a) Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Lacus Seruilius befand sich in der VIII. Region der Stadt a), welchen ein Seruilius errichten lassen, von dem er auch den Nahmen bekommen hat. Er stund unfern von der Basilica Iulia und zu Anfange des Vici Iugarii. Agrippa ließ hernach eine Hydram Lernæam darauf setzen b), und will man seine Gegend, nach itziger Beschaffenheit der Stadt Rom, bey der Kirche *di S. Maria delle Gratie* suchen c).

a) Nardin. *Reg. VIII. lib. V. c. 1.*

b) Festus *in* Seruilius Lacus.

c) Nardin. *l. c. cap. 5.*

Lacus Vespasiani befand sich in der I. Region der Stadt a), und war, allem Ansehen nach, von dem Kayser Vespasiano erbauet worden, als der auch seinen Palast in dieser Region hatte b). Wiewohl, da er auch *Lacus Vipsanii* geheissen haben soll c), kan es seyn, daß ihn M. Vipsanius Agrippa angeleget, Vespasianus aber renoviren oder noch mehr auszieren lassen, wo nicht die Nahmen *Vipsanius* und *Vespasianus* mit einander vermenget worden.

a) Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

c) P. Victor *ap. eumd. l. c. cap. 1.*

Ohne anberegte *Lacus* aber fanden sich auch der *Lacus Sudans*, *Lacus Torquati*, *Publicus*, *Biuius*, *Spei*, *Gratiæ* und *Mamertini* in der I. Region a), und der *Lacus Pertusus* in der VII. Region b), von denen aber auch mehr nicht, als ihre hier gesetzte Nahmen bekannt sind. Indessen grub man auch beynahe wirckliche Lacus oder Seen aus, Schlachten zu Wasser oder See-Gefechte darauf vorzustellen, dergleichen Iulius Cæsar c), Augustus d) und Domitianus thun lassen e), die aber nach der Zeit auch wieder ausgefüllet worden sind.

a) Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 1.*

b) Id. *Reg. VII. ap. eumd. lib. IIII. cap. 8.*

c) Dio *ap.* Donat. *de V. R. lib. III. cap. 17.*

d) Sueton. *ap. eumd. l. c.*
e) Id. *ibid.*

Lælia Gens, ſ. Gens.

Læmonia Tribus, ſ. Tribus.

LAENA, ſ. Chlæna, war ein Winter-Kleid, von Wolle, welches man über die andern, ſonderlich die Tunicam anzog, ſich damit gegen die Kälte zu ſchützen a). Es vertrat die Stelle zweer Togarum, weil es entweder von doppelt-dickem Tuche gemacht war, oder auch aus feinem Tuche und Futter beſtund b). Es war alſo eine Tracht allein der Männer, iedoch unter ſolchen auch der Könige c); der Bürgermeiſter d); der Augurum e); der Flaminum f); beſonders aber der Soldaten g), und war zwar von Wolle, als daher es auch den Nahmen von *lana* haben ſoll h), iedoch aber auch von Purpur i). Der Form nach war es viereckicht, und wurde mit Schnallen auf der Schulter befeſtiget k); allein auch an ſtat einer Matratze, darauf zu ſchlafen, gebraucht l).

a) Ferrar. *ap.* Pitiſc. *in* Chlæna.
b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 30.*
c) Plutarch. *in Numa.*
d) Cic. *ap.* Sigon. *de Iudic. lib. III. cap. 18.*
e) Serv. *ap. eumd. l. c.*
f) Cic. *l. c.*
g) Non. *Cap. XIIII. n. 26.*
h) Varr. *l. c.*
i) Virgil. *ap.* Non. *l. c.*
k) Cuper. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
l) Homer. *Il.* Ω. *v. 654.*

Lætoria Gens, ſ. Gens.

LAGANVM war ein breites, doch dünnes Gebackenes von Semmel-Mehle, welches erſt in Waſſer aufgewellet, und ſodenn in Baum-Oel geröſtet wurde a). Es wurde auch was Pfeffer mit darzu genommen, war aber doch nur ein Eſſen für arme Leute b). Indeſſen waren dergleichen *Lagana* auch unter den Jüdiſchen Opfern üblich, die gemacht wurden, eben wie nur bemeldete, ohne daß das Oel in Form eines Creutzes oder Griechiſchen X darauf geſtrichen wurde c).

a) Iſidor. *lib. XX. c. 2.* & Heſych. *in* Λάγανον.
b) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 115.* & *ad eum* Vet. Schol. *l. c.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 14. §. 15.*

LAGENA war ein Wein-Geſchirr, mit einem weiten Bauche und engen Halſe, worinne der Wein aus dem Keller auf den Tiſch getragen a), allein auch ſonſt aufbehalten wurde, da man ſie denn um des ungetreuen Geſindes willen zu verſiegeln pflegte b).

a) Bayf. *de Vaſc.* & Stuck. *Antiq. Conv. lib. III. c. 12. ap.* Pitiſc. *in* Lagena.
b) Cic. *ad Fam. lib. XVI. Epiſt. 26.*

LAMINA heißt ein Blech oder dünn geſchlagenes Metall, dergleichen machte man ehedem glüend, und legte es Leuten, die man durch die Tortur zur Bekänntniß zwingen wolte, auf die Füſſe oder andere Theile des Leibes, welches eine empfindliche Pein geweſen ſeyn ſoll a). Wie denn daher die Chriſten in ihren Verfolgungen mit dergleichen auch gepeiniget wurden b). Von Bley legten ſich dergleichen *Laminas*, die Ringer u. d. g. Kämpfer über die Gegend der Nieren (iedoch nicht heiß,) damit ihnen nicht etwan das ſemen virile im Schlafe entgehen, und ſie dadurch geſchwächt werden möchten c). Nero legte ſich dergleichen auf die Bruſt, indem er darbey auf dem Rücken lag, ſchriehe darbey ſeine Geſänge her, und wolte ſich damit eine ſtarcke Stimme zuwege bringen d). Unter dem Biſchöflichen Schmucke war ehedem *Lamina* die Mütze, die wie 2 Blätter vorn und hinten am Kopfe in die Höhe gieng, ſo Griechiſch πέταλον, *folium*, hieß e).

a) Cic. *Verr. V. c. 63.* Val. Max. *lib. VI. cap. 8. n. 1.*
b) Prudent. περὶ στεφ. *Hymn. X. v. 486.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 18.*
d) Suet. *Ner. c. 20.* & Plin. *l. c.*
e) Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XI. §. 4.*

LAMPADARII waren Bediente, welche den Stathaltern und anderen groſſen Miniſtern auch bey Tage Wachs-Kertzen vortrugen, und das zwar ſofern, als der Kayſer Bildniſſe zugleich mit darbey waren, da ſonſt die Ehre den Kayſern eigen geweſen zu ſeyn, es das Anſehen hat a). Indeſſen hatten die Patriarchen

triarchen und Metropolitani αὐλοκέφαλοι eben dergleichen *Lampadarios*, doch auch, die ihnen beym Gottesdienste die Kertzen vortrugen, und, da der Kayser sie von ihnen wieder abfoderte, war es ein Zeichen, daß sie ihrer Würde entsetzet seyn solten b). Eine andere Art der *Lampadariorum* waren die, welche die Lampen oder Lichter am Kayserlichen Hofe, und sonderlich auch in den Cantzeleyen, wo die Schreiber auch des Nachts zu thun hatten, anzünden und besorgen musten c). Wobey jene ihren Aufseher über sich hatten, so *Primicerius Lampadariorum* hieß d).

a) Herodianus, Tertullianus, alii, *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Lampadarii.

b) Codinus, Pachymeres, alii *apud eumd. l. c.*

c) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. cap. 66. ap.* Pitisc. *in* Lampadarii.

d) Nouell. *Valentin. ap.* Fresn. *l. c.*

LAMPADATIO war eine Art der Peinigung, womit man die armen ersten Christen qvälete, da man sie auf dem Equuleo oder der Leiter ausdehnete und hernach in den Seiten mit Lichtern oder Lampen brannte.

Prudentius *& alii ap.* Fresn. *in* Lampadare.

LAMPADEDROMIA, Gr. Λαμπαδηδρομία, war ein Wett-Rennen junger Leute mit brennenden Fackeln oder Lampen zu Athen, da sie sich bemüheten, dieselben unausgelescht bis an das gesetzte Ziel zu bringen, und wer solches leistete, hatte den Preis gewonnen. Es geschahe solches an den 3 Festen, den Panathenæis, Vulcanalibus und Prometheis a), und zwar an dem erstern zu Pferde b), sonst aber lieffe man nur zu Fusse von dem Altare des Promethei in der Academia nach der Stadt zu c). Und von diesem Wettlauffen kömmt auch die Redens-Art her, *Lampadem suam alii tradere*, weil der, so das Ziel mit der Fackel erreicht, sie einem andern gab, sein Heil auch damit zu versuchen; zugleich aber auch so viel will, daß einer das Seinige auch thun möge, wie man es gethan, und sich nun mit Recht zur Ruhe begeben könne.

a) Harpocrat. *in* Λαμπάς.

b) Plato *de Rep. lib. I.* Herodot. *lib. VIII. cap. 98.*

c) Pausan. *Attic.*

LAMPADES waren bey den Alten runde Gefässe von Thon, oder Eisen, wie ein umgekehrter Kegel, oder aber eine weite und kurtze Düte, ungefehr eine Over-Hand breit, die unten an der Spitze einen Stab 5 oder 6 Over-Hände lang hatten, wobey man sie halten und tragen a), vermuthlich aber auch wohin stecken und feste machen kunte. Und dergleichen wurden denn denen vorgetragen, welche einen Sieg befochten b); ingleichen den Kaysern, Patriarchen u. a. c), iedoch aber auch zu Erleuchtung der Zimmer gebraucht, da sie insonderheit Statuen hielten, welche übergüldet waren und junge Leute vorstelleten d). Jedoch brauchte man sie auch, Ubelthäter damit zu martern e), wie nicht weniger in manchen Festen, damit in die Wette zu lauffen f). Bey den Römischen Hochzeiten wurden deren 5 angezündet, worüber es viel Fragens gibt, warum nicht mehr, oder weniger g)? Und unter den Göttern werden deren bald eine, bald zwo der Dianæ zugeeignet, als mit dergleichen sie auch auf vielen Müntzen zu sehen, weil sie, als der Mond, die Nacht erleuchtet h).

Beym Jüdischen Gottesdienste brannten dergleichen auch Tag und Nacht, und zwar auf einem güldenen Leuchter in dem Heiligen der Stifts-Hütte und des Tempels. Es musten sie der Hohe- und andere Priester alle Morgen und Abende zurichten, und zwar von dem reinsten Baum-Oel i), doch letztere mehr, als jener, und mithin keinesweges allein k), wie doch einige behaupten l). Indessen brannten des Nachts alle 7 Lampen des besagten Leuchters, des Tages aber nur 3, da am Morgen die andern 4 ausgelöscht wurden, und zwar blieb dem Vermuthen nach allemahl die 2, 4 und 6 brennen. Im Tempel aber wurden sie alle 7 des Morgens ausgelescht, 5 vor dem Räuchern und die andern 2 nach dem Räuchern, und obschon der Leuch-

ter

ter hieselbst mehr als einer war, hielt man dennoch vermuthlich diese Ordnung mit allen denselben. Des Abends zündete man sie an, wenn das Abend-Opfer auf den Altar geleget worden war, und ehe noch das Danck-Opfer geopfert wurde. Wenn der Priester sie anzünden wolte, nahm er glüende Kohlen in einem Geschirre vom Brand-Opfer-Altare, nahete sich mit grosser Ehrerbietung zum Leuchter, putzete die Lampen ab, nahm mit einer Zange das alte Tacht, und mit einem güldenen Löffel das übrige Oel heraus, goß in iede Lampe ein halb Log frisches, (war so viel als in 3 Eyer-Schalen gehet,) legte neue Tachte hinein, hielt eins mit der Zange, zündete eins bey gedachtem Feuer an, und mit diesem die andern sechse, that sein Gebet zu Gott, nahm die Asche, alten Tachte, Oel und Abraume der Lampen mit sich heraus, und warf es auf den Aschen-Hauffen bey dem Brand-Opfer-Altare m). Salomon machte der Leuchter 10, iedoch will man, daß iederzeit die Lampen nur auf einem angebrannt worden, weil sonst der Dienst der Priester mercklich beschwerlicher gemacht worden wäre n).

a) Gallon. & Laurent. *ap.* Pitisc. *in* Lampades.
b) Chrysost. *ap. eumd. l. c.*
c) *Vid.* Lampadarii.
d) Homer. *Od. H. v.* 200. & Lucret. *lib. II. v.* 24.
e) *Vid.* Lampadatio.
f) *Vid.* Lampadedromia.
g) Plutarch. *Quæst. Rom.*
h) Spanhem. *ad Callim. Hymn. in Dian. v.* 11.
i) Exod. *XXVII*, 20.
k) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c.* 29. *n.* 4.
l) Aben Esra *ap. eumd. l. c.*
m) Lund. *l. c. n.* 5-8.
n) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap.* 7. §. 8.

LAMPON, Gr. Λάμπων, war ein Wurf mit den Würfeln, von dem aber mehr, als dieser sein Nahme, auch nicht bekannt ist.

Senftleb. *de Alea Vet. cap. VIIII.* §. 16.

LAMPTERIA, Græc. Λαμπτηρία, war ein Fest bey den Griechen, welches sie zu Pellene, in Achaia, dem Baccho zu Ehren feyerten, und darbey sonderlich des Nachts mit Fackeln in desselben Tempel herum giengen, auf den Gassen herum aber Geschirre mit Weine setzten. Bacchus selbst hatte daher den Beynahmen *Lampter*, und befand sich der Tempel unweit von dem Hayne der Iunonis Sospitæ.

Pausan. *Ach. c.* 27.

LANA, Wolle, ist eigentlich, wie sie von den Schafen kömmt, dero Gebrauch Arcas den Menschen gewiesen haben, und dafür göttlich verehret worden seyn soll a). Ihr Spinnen und Würcken war eine Arbeit auch der vornehmsten Frauen bey den Römern b), wie denn daher auch eine Braut an ihrem Ehren-Tage auf dergleichen Felle sitzen muste c), und ward ein bisgen Wolle auch an die Thüre des Bräutigams gehenget, um die Braut beyderseits zu erinnern, was ihre Arbeit seyn solle d). Wie sie denn dergleichen auch hernach in ihren Atriis oder Vorhäusern verrichteten, ohne sich dessen vor iemande zu schämen, sie mochten auch so vornehm seyn, als sie wolten e), daher auch so gar die Königinnen Hand mit daran anlegeten f), auch die Kayserliche Prinzeßinnen darzu mit angehalten wurden g). Und ob auch schon bey dem Bündniß mit den Sabinern bedungen wurde, daß deren Töchter zu keiner sclavischen Arbeit gezwungen werden solten, blieb doch das Wolle-Spinnen und Würcken ausgenommen h). Bey den Macedoniern legeten Königinnen und Prinzeßinnen auch die Hände mit an; allein bey den Persern wurde es für die gröste Schande gehalten, dergleichen zu thun i). Bey den Egyptern wurde es ebenfalls nicht geachtet, weil zumahl niemand mit einem wollenen Kleide in einen Tempel kommen, noch ein Todter in dergleichen begraben werden durfte k). Und da hieselbst alles in leinen Kleidern gieng, war doch das ungereimte Wesen darbey, daß die Männer solche zu Hause verfertigten, die Weiber aber besorgten, was auf dem Marckte und sonst öffentlich

zu

zu verrichten war l). Bey den Jüden wurde es für ein Lob einer Frau ausgeleget, wenn sie fleißig mit Wolle und Flachs umgieng m). Und da die Egypter, wie auch Orpheus und Pythagoras die Wolle lieber für etwas unreines und so gar pro segnissimi corporis excremento pecori detracto ansehen wolten n); so belehret uns doch die Heil. Schrift eines bessern, weil Gott auch selbst geboten, daß die Erstlinge von der Schur derselben den Priestern solten gegeben werden o).

a) Gerbel. *Græc. Antiqu. ap.* Pitisc. *in* Lana.
b) Phædr. *lib. IIII. Fab. 4. v. 5.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 13.*
c) Pitisc. *l. c.*
d) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 26.*
e) Liv. *lib. I. cap. 57.* Ascon. *ad Cic. pro Milone ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 8.*
f) Varr. *ap.* Plin. *lib. VIII. c. 48.*
g) Sueton. *Aug. c. 64 & 73.*
h) Plutarch. *in Romulo.*
i) Curt. *lib. V. cap. 2.*
k) Herodot. *lib. II.*
l) Alex. ab Alex. *l. c.*
m) Prov. *XXXI, 13.*
n) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 17.*
o) Deut. *XVIII*, 4. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 15. §. 19.*

LANCEA, eine Lantze, ein Speer, war eine Art eines Spiesses, dergleichen erst bey den Spaniern, sodann bey den Galliern, und endlich auch bey den Römern üblich waren a). Man pflegte aber damit auf den Feind zu werfen b), und zwar auch zu Pferde c); doch bediente man sich deren auch zu Fusse d). Wie die Gallier sie führeten, war das Eisen an selbigen bis 1 Cubitum lang, und bis 2 Quer-Hände breit e), und blieb sie hernach auch ein Gewehr der Francken, womit sie viel im Kriege vermochten f). Und da auch Christi Seite mit dergleichen Gewehr noch am Creutze geöffnet wurde, soll dieselbe hernach Carolus M. besessen und damit allemahl den Sieg wider die Saracenen behauptet haben g). Anderweits aber nennet man solche Lantze auch noch die Lantze Constantini M. welche von Sanson, einem gewissen Grafen, Rudolphus, König in Burgund, von diesem der Kayser Henricus I. oder auch Conradus bekommen h), von dessen Zeiten her sie auch als ein Reichs-Kleinod zu Nürnberg mit aufbehalten wird i).

a) Lipsi. *Poliorc. libr. IIII. Dial. 4.* Bulenger. *de Venat. Circ. c. 27.*
b) Lucan. *libr. II. v. 472.* Diod. Sic. *lib. V.*
c) Dion. Halic. *lib. VIII.*
d) Sallust. *B. C. cap. 56.*
e) Diod. Sic. *l. c. cap. 30.*
f) Fresn. *Gloss. Lat. in* Lancea.
g) Malmesbur. *ap.* Fresn. *l. c.*
h) Fresn. *l. c. in* Lancea Constantini *item in* Laucea S. Mauricii.
i) Misson. *Itiner. Epist. 9.*

LANISTA war ein alter Gladiator oder Fechter, der die Freyheit, und zum Zeichen seiner Erlassung von dem Fecht-Wesen, mit einem *Rude* oder besonderen Stabe begabet worden war, dargegen aber nun wieder andere im Fechten unterrichtete. Er erkaufte darzu entweder leibeigene Knechte, oder zog auch weggesetzte Kinder darzu auf; nahm auch liederliche freye Leute darzu an, die sich um ein Stück Geld selbst darzu verkauften a). Ein Hauffen, wie er ihn beysamme hatte, hieß *Familia* b), wie auch er dahero *Pater familias* c), seine gantze Verfassung aber *Ludus* d), und er daher auch wohl, Griechisch Αυδοτρόφος e). Und in diesem unterrichtete er sie, indem er mit ihnen mit höltzernen Schwerdtern fochte, so auch *rudes* hiessen f), und, wenn sie gnung unterwiesen waren, verkaufte er sie denn den obrigkeitlichen Personen parweise zu den öffentlichen Schau-Spielen g).

a) Faber *Semestr. lib. II. cap. 10. &* Volaterran. *ap.* Pitisc. *in* Lanista.
b) Suet. *Aug. c. 42.*
c) Id. *Domit. c. 10.*
d) Id. *Iul. Cæs. cap. 26. & ad eum* Torrent. *l. c.* Plin. *libr. X. Ep. 40. n. 2.*
e) Salmas. *ad Spartian. Pescenn. cap. 7.*
f) Sueton. *Calig. cap. 32. & ad eum* Torrentius *l. c.* Nieupoort. *Comp. Antiqu.*

Antiqu. Rom. Sect. IIII. cap. 5. §. 3

g) Cellar. *Antiqu. Rom. cap. VIIII. §. 4.*

LAPIDATIO, die Steinigung, war eine Lebens-Strafe bey den Jüden, womit sie achtzehenerley Verbrechen belegten, als einen, der bey seiner Mutter, seines Vaters Weibe oder seiner Stief-Mutter, seines Sohns Frau, oder bey eines andern Braut schlief; der mit einem Mannsen Sodomiterey trieb; der dergleichen mit einem Viehe begieng; der dergleichen zuließ; einen Gottes-Lästerer; einen Götzen-Diener; der seine Kinder dem Moloch opferte; der die Zauberer fragte; der ein Wahrsager war; der einen andern öffentlich oder heimlich zum Abfall beredete; einen Zauberer; der den Sabbath entheiligete; der Vater oder Mutter fluchte; und einen Sohn, der gegen seine Eltern halsstarrig und widerspenstig war a). Man verfuhr aber darbey also: wenn man bis 10 Ellen weit von dem Orte war, wo die Steinigung geschehen solte, muste der Verbrecher seine Beichte thun, wuste er solche nicht zu sprechen, muste er doch sagen: *Mein Tod sey eine Aussöhnung für alle meine Sünde.* War er von den Zeugen mit Lügen hintergangen, sagte er noch darzu: *dieses einige Verbrechen ausgenommen* b). Kam er bis 4 Ellen von dem Orte, so wurden ihm die Kleider ausgezogen, ihm die Hände gebunden, sodenn selbiger an einen Ort, so 2 Manns-Längen hoch war, geführet, und von dem einen Zeugen dahinab gestossen. Starb er davon, so war es gut, wo nicht, so huben 2 Zeugen einen Stein auf, so groß sie ihn erheben kunten, und, der eine von denselben ließ ihn dem Verbrecher auf die Brust fallen. Starb er auch davon nicht, so warf alles gegenwärtige Volck mit Steinen auf ihn zu, bis er damit bedeckt war c). War der Gesteinigte ein Götzendiener oder Gotteslästerer, so wurde er auch noch nach seinem Tode gehangen, da man nehmlich einen Pfahl in die Erde grub, an dem oben ein Holtz heraus gieng, an welches der Verbrecher mit seinen Händē fest gemacht wurde, wurde aber doch auch vor der Sonnen Untergang wieder abgenommen und begraben d). Nach einigen wurde dennoch einem Manne von vorn, einem Weibe aber auch von hinten was vorgemacht, damit man nicht alles zum Aergernisse sehen kunte, wogegen andere wollen, daß ein Manns-Volck allerdings nackend gesteiniget und gehangen worden sey e). Indessen gab man doch dem armen Sünder vorher auch einen guten und starcken Wein zu trincken, damit er desto muthiger an den Tod gieng, wogegen ihn aber auch selbst die Zeugen banden, und an den Ort der Steinigung führeten f). Es war aber das Steinigen auch bey andern Völckern nicht ungewöhnlich. Bey den Macedoniern wurden die Verräther mit samt ihren Angehörigen dadurch hingerichtet g): Und bey der Fustigation derer Römischen Soldaten, setzte es auch Steine mit unter, daß, wer keinen Prügel hatte, dergleichen nahm, und damit dem Schuldigen seinen Theil mit abtrug h). Schlimmen Poeten wurde ebenfalls damit der Weg gewiesen i), allein auch die Gräber deren gesteiniget, die besonders verhaßt gewesen, wobey die Schimpf-Worte nicht gespāret wurden k), welches aber auch wohl Lebendigen von dem aufgebrachten Pöbel und andern wiederfuhr l), wie nicht weniger nur den Statuen eines und des andern m), und selbst der Götter, und deren Tempeln n).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. V. c. 7. §. 10.*

b) Nicolai *ad Sigon. de Rep. Ebr. lib. VI. c. 9. p. 637.*

c) Deut. *XVII*, 7. Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. n. 51. &* Goodwin. *l. c.*

d) Deut. *XXI*, 22. 23. Iken. *l. c. §. 52.*

e) Mischna *ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *l. c.*

f) Schœtgen. *ex* Tachuma *Hor. Hebr. ad Act. cap. VII. v. 58.*

g) Laurent. *ap.* Pitisc. *in* Lapidatio.

h) Polyb. *de Milit. Rom. c. 6. §. 1.*

i) Petron. *c. 50.*

k) Propert. *libr. IIII. Eleg. 5. v. 75.* Spartian. *Pescenn. c. 3.*

l) Cic. *pro Dom. cap. 14.*

m) Tac.

m) Tac. *Hist. lib. I.*

n) Sueton. *Calig. c. 5.*

LAPIDES, Steine, sind eine dichte und feste Materie, so zu Aufführung der Mauren, Pflastern der Strasse, Bemerckung der Meilen, und tausenderley anderen Dingen gebraucht wird, anbey auch bald von der Natur selbst, wie ein Bruchstein, bald durch die Hände der Menschen wie ein Ziegelstein hervor gebracht wird.

Lapides catenati waren 2 ziemliche mit Ketten zusamme gehengte Steine, dergleichen eine Frau an manchen Orten von einer Pfarre zur andern tragen muste, die eine andere Frau geschlagen hatte, und keine 20 Solidos Strafe geben kunte und wolte. Bey den Schweden war es eine Strafe der Huren, wie auch der Ehebrecherinnen, bey denen aber auch noch ein Strick mit dem einen Ende an solche Steine, mit dem andern aber dem Ehebrecher an das Patrimonium gebunden war, da sie denn beyde mit einander also durch die Stadt, und sodenn zum Lande hinaus wandern musten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Lapides catenati.

Lapis auspicatus war der Grund-Stein eines Tempels, der mit besondern Cerimonien geleget wurde, auch ingemein eine Aufschrift enthielt, welche zu erkennen gab, von wem, wenn u. s. f. der Tempel erbauet worden.

Guther. *apud* Pitisc. *in* Lapis auspicatus.

Lapis diuus war ein Stein, oft ohne alle Zierath, mit dem der Teufel, oder vielmehr die betrügerischen Pfaffen ihr Spiel-Werck hatten, und ihn auf diese oder jene Art bewegeten, als ob er lebendig sey und es für sich selbst thue, daher auch die albernen Leute meyneten, es sey was göttliches darinne, und erwiesen ihm also die, ihrer Meynung nach, ihre geziemende Ehre a). Es befand sich unter andern dergleichen sonderlich auch in dem Tempel der Dianæ zu Laodicea b). Jedoch ist man noch nicht allerdings einig, ob er *diuus*, oder *viuus* heissen soll, welches letztere einigen darum wahrscheinlicher vorkömmt, weil solche Steine auch im Griechischen ἔμψυχοι genannt werden c).

a) Photius *apud* Pitisc. *in* Lapis diuus.

b) Lamprid. *Heliog. c. 7.*

c) Salmas. *ad Lamprid. l. c.*

Lapis gammatus war eine Art eines Grentz-Steins, auf dem ein Γ eingehauen war a). Er wird Lateinisch auch *Lapis scriptus* genannt, und pflegte man bey dergleichen auch sein Opfer zu verrichten b).

a) Guther. *de Iur. Pontif. lib. III. c. 5. apud* Pitisc. *in* Lapis gammatus.

b) Antist. Labeo *apud* Festum *in* Scriptus lapis.

Lapis manalis war ein besonderer Stein, der zu Rom in der 1 Region vor der Porta Capena bey dem Tempel des Martis lag a). Diesen Stein, wenn eine lange Dürre des Wetters einfiel, schleppete man in Procession mit vielen Cerimonien in die Stadt, und will man, daß sodenn allemahl ein verlangter Regen darauf erfolget sey, als daher er auch von *mano*, ich fliesse, den Nahmen bekommen haben soll b). Andere solche Steine waren wie die Waltzen oder Cylinder gemacht, die man auf den Grentzen umher schleppete, wenn man gern Regen haben wolte, welche indessen auch *Lapides manales* genannt wurden c).

a) Nardin. *Reg. I. libr. III. cap. 1 & 2.*

b) Festus *in* Manalis lapis, Non. *Cap. XVIIII. n. 32. &* Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. 3. §. 2.*

c) Fulgent. *Expos. Serm. ant. §. 4.*

Lapis milliaris war ein aufgerichteter Stein wie eine mäßige Seule, dergleichen alle 1000 Schritte einer an den Seiten der Römischen Haupt-Strassen gesetzet war, mithin bemerckte, wo eine Meile aus, und die andere wieder angehe. Es stand zugleich die Zahl der Meilen von dem Milliario aureo, oder vielmehr den Thoren zu Rom angerechnet, mit darauf, welches denn für die Reisenden eine gar gute und dienliche Sache war. C. Gracchus war Angeber davon a), und zeiget man dergleichen noch

noch einen zu Rom auf dem Capitolio, den man vor der Porta Capena als den ersten von dar an gefunden, und der Raritat halber mit einer besondern Unterschrift an besagtem Orte wieder aufgerichtet. Er ist aber gleichwohl neunthalben Fuß hoch, von weissen Marmor, hat oben die Ziffer I. und stehet noch darzu ein ehrner Knopf darauf von ein 2 Schuhen im Durchschnitte b). Indessen sind die in Sachsen aufgerichteten Meilen-Seulen eine rühmliche Nachahmung derselben: sonst aber *Lapis* bey den Auctoribus vielfältig auch selbst so viel, als eine Meile, als wenn es heist *ad quintum lapidem ; a lapide quarto decimo* c); u. s. f.

a) Plutarch. *C. Gracch. c. 5.*

b) Misson. *Itiner. Ital. Ep. 29.*

c) Nepos *Att. cap. 22.* Plin. *libr. II. Epist. 17. n. 2.*

Lapis niger war ein besonderer schwartzer Stein in dem Comitio, mithin in der VIII. Region der Stadt, welches Romulus sich zu seinem Begräbnisse bestimmet haben soll; welches doch nicht erfolget, wohl aber solle dessen Pflege-Vater Faustulus da begraben worden seyn a). Andere nennen den Stein λέοντα λίθινον, den steinernen Löwen, und noch andere wollen, daß in der That zwey ausgehauene steinerne Löwen da gestanden b); allein, daß dennoch auch Romulus da begraben worden c), und es mithin mit dessen Aufnehmung in den Himmel, nichts als ein erdichtetes Vorgeben gewesen sey d).

a) Festus *in* Niger lapis.

b) Dion. Hal. *lib. I. c. 6.*

c) Acro *ad Horat. Epod. XVI. v. 13.*

d) Varr. *ap. eumd. &* Porphyr. *ad Horat. l. c.*

Lapis pertusus befand sich in der VII. Region der Stadt a), und hält man ihn für einen Stein, durch welchē ein Loch gearbeitet gewesen, dergleichen man auf die Plätze legete, wo das Wetter hin geschlagen hatte b).

a) P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Gutber. *de Iur. Pontif. libr. III. cap. 5. apud* Pitisc. *in* Lapis pertusus.

Lapis (præconum) war ein aufgerichteter etwas hoher Stein auf den Märckten oder andern freyen Orten, worauf die Ausruffer stunden, welche etwas feiles ausschrien, dergleichen denn so wohl bey den Römern a) als auch den Griechen Mode waren b).

a) Plaut. *Bacch. Act. IIII. Sc. 7. v. 17.* Cic. *in Pison. cap. 15.* Columell. *lib. III. c. 3.*

b) Pollux. *lib. III. c. 25.*

Lapis sceleratus ist ein Stein, der bis ietzo in der S. Peters-Kirche zu Rom aufbehalten wird, und den Nahmen von den Heyden bekommen haben soll, weil sie viele Christen auf demselben hingerichtet, die sie für *homines sceleratos* ansahen; wogegen er wegen so vieler Märtyrer anietzo desto höher geachtet wird. Er hat die Uberschrift: *Super isto lapide multa corpora sanctorum Martyrum cæsa sunt. Erat in veteri basilica ad lævam partem iuxta sacellum sanctissimi sudarii.*

Misson. *Itiner. Ital. Epist. 26.*

Lapis terminalis war ein Stein, womit die Gräntzen sowohl einzelner Felder, als auch gantzer Gebiete und auch Länder abgezeichnet wurden. Es wurden solche mit besonderen Cerimonien gesetzt, indem erstlich der Stein aufrecht hingestellet, gesalbet, mit einem Tuche bedeckt und mit einen Krantz gezieret wurde. Bey dem nahe darbey gemachten Loche, worinne er aufgerichtet werden solte, wurde geopfert, das Blut da von dem Opfer hinein getröpffelt, brennende Fackeln, Weyrauch und Getreydig, Honig und anders hinein geworfen, Wein darzu gegossen, und, wenn alles verbrannt, der Stein annoch auf die heisse Asche gesetzt, und aufs beste befestiget a). Und diese Steine hiessen denn *lapides scripti* b), item *Petræ notatæ & signatæ* c), wenn etwas von Schrift oder einigen Zeichen darauf gehauen war, wie *muti*, wenn gar nichts darauf stund d), sonst aber auch oft schlechthin nur *Lapides* e), oder auch *Saxa* f).

a) Sicul. Flacc. *de Condit. Agror.*

b) Festus

b) Festus *in* Scriptum Lapidem.
c) Hygin *apud* Fresn. *Gloss. Lat. in* Lapis mutus.
d) Id *ap. eumd. l. c.*
e) Tibull. *lib. I. El. 3. v. 43.*
f) Virg. *Aen. lib. XII. v. 887.*

LAPSI waren unter den ersten Christen diejenigen, welche von dem Christenthume ab, und wieder zu dem Heydenthume fielen; allein auch sich wieder bekehreten, und zum Christenthume zurücke kamen. Ihrer werden fünferley Arten gezehlet, als *libellatici, mittentes, turificati, sacrificati* und *blasphemati* a), von denen ein mehrers unter diesen ihren Nahmen nachzusehen stehet. Immittelst hiessen diejenigen *Stantes*, die sich auf keine Art von ihrem Christenthume abbringen liessen b). Jedoch hiessen auch *Lapsi*, die nur zu einer Ketzerey traten c), wie auch, die eine Sünde begangen, um derer willen sie öffentliche Busse thun musten d).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Append. c. IIII. §. 1.*
b) Id. *ibid. §. 3.*
c) Concil. *Epaonens. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Lapsi.
d) Gregor. M. *ap. eumd. l. c.*

LAQVEARIA, s. Lacunaria, waren hölzerne Decken der Zimmer, welche entweder durch Schrenckung der Balcken oder doch mit Leisten-Wercke, oder auch nur mit Gemählden in allerhand viereckichte, oder runde *Lacus* oder Felder eingetheilet waren, und daher ietzo auch Felder-Decken genannt werden. Indessen heissen sie von unten hinauf Decken, von oben herunter aber Fuß Böden, und befand sich dergleichen Felder-Decke auch selbst in dem Tempel Salomonis, allein zusamme gantzer 5 Ellen dicke, als 1 Elle der Unter-Balcke, 2 Ellen der Ober-Balcke, 1 Elle die Täfelung und Felder, und 1 Elle das Estrich a), welches alles von untenher mit starcken güldenen Blechen überzogen war, dergleichen hernach die Römer auch mit den Decken ihrer Zimmer thun liessen b), und auch in dem Tempel des Iouis Capitolini, nach Eroberung der Stadt Carthago, geschahe c), da denn solche Decken oft auch nicht schlechthin überguldet, sondern so starck überzogen wurden, daß manche sie *laquearia auro grauia* d), andere *crasso laquearia fulua metallo* hiessen e). Das Holtz darzu waren im Tempel Cedern f), bey den Römern aber Fichten und Tannen g); da aber auch Elfenbeinerne Tafeln mit untergesetzet, und in des Neronis Gemächern also gemacht waren, daß sie verändert werden kunten, und bald Rosen durch sie herunter fielen, bald wohlriechende Liquores durchträuffelten, besonders stellete sie in dem einen Tafel-Gemach den Himmel mit den Sternen vor, und drehete sich auch wie sich der Himmel drehete h). Indessen aber waren doch auch ingemein Tapeten oder andere Tücher mit vor solche Decken gezogen, damit der Staub nicht durchfallen solte i). Woher aber solcher gekommen seyn soll, will sich kaum zur Gnüge rathen lassen. Die Künstler, welche solche Decken machten, hiessen *Laquearii* k). Beyde aber haben die Nahmen nicht von *Laqueus*, ein Strick, wie es scheinen kan, sondern von *Lacus*, da *Laquear* für *Lacuar* gesagt wird l).

a) Middoth *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 12. n. 39.*
b) Senec. *Epist. 115.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
d) Senec. *Epist. 90.*
e) Statius *ap.* Pitisc. *in* Lacunar.
f) 1 Reg. *VI, 9.*
g) Senec. *l. c.*
h) Sueton. *Ner. c. 31.*
i) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. cap. 48.*
k) Gloss. *ap.* Salmas. *l. c.*
l) Voss *Etymol. in* Lacus.

LAQVEATORES waren eine Art der Gladiatorum, die sich vornehmlich zu ihrem Gewehr eines Stricks oder einer Schlinge mit bedieneten, womit sie ihren Gegner zu fangen, nieder zu ziehen und also zu erlegen suchten a). Einige nennen sie auch *Laquearios*: allein dieses waren eigentlich diejenigen, welche *Laquearia* oder Felder-Decken machten b).

a) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 56.*
b) *L. 1. Cod. de excusat. artif.*

LAQVEVS, der Strick, wurde zwar ehedem auch mit gebraucht, Miſſethäter damit zu hängen, wie des Vlyſſis liederlichen Mägden, nach deſſen Wiederkunft, geſchahe a). Bey den Jüden wurden dergleichen zwar auch damit aufgeknüpft; iedoch, wenn ſie erſt auf eine andere Art waren getödtet worden, ſodenn wurden ſie hieſelbſt nicht an den Hälſen, ſondern an den Händen aufgehangen b). Bey den Römern wurden ſie in den Gefängniſſen damit erwürget oder ſtranguliret c).

a) Homer. *Od. XXII. v. 472.*
b) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. V. c. 7. §. 12.*
c) Salluſt. *B. C. c. 55.*

LAR, ſ. *Lars*, war ein alter Hetruſciſcher Ehren-Nahme, und hieß ſo viel, als bey uns Herr, daher *Lar* Porſenna a), *Lar* Tolumnius b), nichts anders iſt, als Herr *Poxſenna*, Herr *Tolumnius*, oder auch *Don* Porſenna, *Don* Tolumnius, und noch mehr der Engelländer *Lord* Porſenna, *Lord* Tolumnius, welcher Ehren-Nahme auch vielleicht von *Lar*, *Lartis*, herkommt. Jedoch wollen einige auch, daß er ſo viel als Fürſt heiſſe, und mithin *Lar* Porſenna ſo viel ſey, als Fürſt Porſenna, und wollen alsdenn ſolchen Nahmen lieber von dem Ebräiſchen *Sar*, princeps, hergeleitet wiſſen c).

a) Liv. *lib. II. c. 9.*
b) Id. *lib. IIII. c. 17.*
c) Voſſ. *Etymol. in* Lar.

LARA war eine Nymphe und Mutter der Larium. ſ. *Lex. Mythol. in* Lara.

LARALIA waren ein Feſt oder doch Opfer, ſo den Laribus auf den Compitis abgeſtattet wurde a). Es führete ſolche ſchon Seruius Tullius ein, und ordnete, daß iede Familie daran einen Kuchen (*libum*) herbey bringen muſte b). Sie fielen im December, nach den Saturnalibus, ein, und wurden von den Römern annoch zu Auguſti Zeiten fleißig beobachtet c).

a) Feſtus *in* Popularia ſacra.
b) Dionyſ. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
c) Id. *ibid. &* Dempſter. *ad Roſin. lib. IIII. c. 17.*

LARARIVM war ein Behältniß, eigentlich in den Vorhäuſern der Römer, worinne ſie kleine Statuen der *Larium* von Wachſe hatten a), welche mit Hunde-Fellen bekleidet waren b), auch einen Hund, als Hüter des Hauſes, bey ſich ſtehen hatten c). Jedoch hatten ſie dieſelben auch bald auf dem Herde ſtehen; bald in der Schlaf-Kammer; bald im Hofe; bald mit in den Gallerien u. ſ. f. d), die Kayſer aber hatten deren insgemein zwey, deren das eine das *ſanctius*, das andere aber das gemeine oder *Lararium ſecundum* hieß. In jenem hatte Alexander Seuerus auch zugleich die löblichen vergötterten Kayſer, den Apollonium, allein auch Chriſtum, Abraham und den *Orpheum*, denen er insgeſammt ihre göttliche Ehre erwies e); in dem andern aber nur ſonſt berühmte Leute, als den *Ciceronem*, *Virgilium*, *Achillem* u. a. f). Es begriffen alſo die Lararia, nicht nur der Larium Bildniſſe, ſondern auch anderer Götter, die ſich einer inſonderheit für andern zu Hütern und Schutz-Göttern erkieſete, deren Bildniſſe aber darbey auch wohl von Gold, Silber, u. ſ. f. waren g).

a) Iuuenal. *Sat. XII. v. 87.* Ouid. *Faſt. V. v. 130.*
b) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 50.*
c) Ouid. *l. c. v. 137.*
d) Neapol. *ad Ouid. l. c. v. 139.*
e) Lamprid. *Alex. Sev. c. 39.*
f) Id. *ibid. c. 31.*
g) Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 173.*

LARENTALIA, ſ. *Laurentalia*, waren ein Feſt der Römer, welches ſie der Accæ Larentiæ feyerten a), ſo einige von dero Vor-Nahmen auch *Accalia* nennen b). Sie war des Fauſtuli Ehe-Frau und Erzieherin des Romuli und Remi c), und fiel das Feſt den X. Kal. Ianuar. oder 23 Decembris ein d). Einige halten ſie für ein Feſt des Iouis e); andere für einerley mit den Floralibus f); allein ſofern unrecht, als eine andere die *Larentia* oder *Laurentia*, des Fauſtuli Frau, eine andere aber die Courtiſane *Laurentia*, und nachmahlige *Flora* war.

a) Feſtus *in* Larentalia.
b) Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*

c) Feſtus

c) Festus *l. c.*

d) Calendar. Rom. *ap.* Struv. *Antiq. Rom. c. 8. p. 359. &* Ouid. *Fast. III. v. 55.*

e) Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*

f) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 34.*

LARES waren der Römer Haus-Götter, der Laræ und des Mercurii Söhne. s. *Lex. Mythol. in* Lares.

LARGITIONES waren die Einkünfte und Schätze der Kayser, welche in *Largitiones sacras* und *priuatas*, wie etwan itzo noch in Cammer- und Chatoull-Gelder unterschieden wurden. Vormahls hiessen solche *Aeraria*, hernach aber *Fisci*; allein endlich nennete man es zur Prahlerey *Largitiones*, gleich als wenn der Kayser Einkünfte und Vermögen zu nichts, gewidmet wären, als sie nur zu verspendiren, und andern daher gutes zu erweisen a). Indessen hiessen die Bedienten, so darüber gesetzt waren, *Largitionales*, *Comites Largitionum*, und was der tollen Titel mehr waren. Wie aber beyde Arten der *Largitionum* dennoch Einkünfte von dem Reiche waren; also hatten sie ihre Patrimonial-Güther noch besonders, und daher unterschieden die Griechen auch in ihrer Sprache deren gesamte περιουσίας in λαργιτίωνας, ἰδιβάτας und πατριμωνιαλίας b).

a) Salmas. *ad Lamprid. Antonin. Diadum. c. 4.*

b) Schol. *Basilic. lib. VII. t. 1. ap.* Fresn. *Gloss Lat.* in Largitiones.

Lata via, s. *Via lata.*

LATERCVLVM war eine Rolle, Register oder Verzeichniß aller derer, welche in dem Römischen Reiche einigen öffentlichen Dienst sowohl im Bürgerlichen als Militair-Stande besassen, welches einer von den Freygelassenen des Kaysers, so *Procurator ab ephemeride & mandatis* hieß, verfertigte, und zugleich in Verwahrung behielt. Hernach wurde es einem *Tribuno Notariorum* aufgetragen, der zugleich aller Bedienten Insignia, Stipendia, sammt den Kayserlichen Befehlen, u. a. in das *Laterculum maius* bringen muste, welches auch *Commentarius Principis* genannt wurde, und, wie nothwendig die Arbeit mehr, als einen Mann erfoderte, also hatten endlich damit der Primicerius Notariorum, die Tribuni Notarii und eine gute Anzahl Scribæ zu thun, die auch von solchem *Laterculo Laterculenses* genannt wurden.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 93.* Bulenger. *de Vectig. c. 95. &* alii *ap.* Pitisc. *in* Laterculum.

LATERCVLVS war eine Art eines Gebackens von Erbs-Mehl und Weine, worauf arme oder genaue Leute Sapam a), andere aber Honig thaten. Es hatte die Gestalt eines *Lateris* oder länglichten Viereckts, woher es auch den Nahmen bekommen b), und wurde demnach mit unter die delicatesten gerechnet c).

Im Kriege aber war *Laterculus* eine Art der Schlacht-Ordnung, da die Vorder-Seite lang, und die andern Seiten kurtz waren, mithin alles ein liegendes ablanges Viereck vorstelleten, wogegen ein dergleichen auf der schmahlen Seite stehendes *Turris* hieß, Griechisch πύργος, wie jenes πλινθίον d).

a) Cato *de R. R. c. 110.*

b) Voss. *Etymol. in* Later.

c) Plaut. *Pœn. Act. I. Sc. 2. v. 112.*

d) Arrian. *Tactic. c. 40.* Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 8. §. 10.*

LATERES waren an sich zwar, was man anitzo Mauer-Ziegel nennet, dergleichen man schon zu dem Babylonischen Thurme mit strich und brannte a); die Kinder Israel auch in Egypten verfertigen musten b), Häuser aber sollen zuerst Euryalus und Hyperbius zu Athen damit gebauet haben c), welches endlich wohl von gedachter Stadt wahr seyn kan, da man sonst vermuthlich auch schon dergleichen Häuser gehabt hat, als man sich den Thurm zu Babel davon zu bauen unterfangen hat. Zu Rom hatte man deren dreyerley Arten als *Didora*, *Tetradora* und *Pentadora* d), da einige die Didora 18 Zoll, die Tetradora 36 Zoll oder 3 Fuß, und die Pentadora 45 Zoll, oder 3 Fuß und 9 Zoll lang machen e), von denen man die kleinere Art in gemeinen Häusern, die grosse aber in öffentlichen Gebäuden brauchte f). Hierbey aber hieß man auch *Latores* die

Massen oder Klumpen Gold oder Silber, wie man sie in dem Aerario zu Rom aufhub g); von denen ersterer Art Iul. Cæsar, da der Bürgerliche Krieg angieng, und er das erstemahl nach Rom kam, 15000 al. 25000, von der andern aber 35000 weg nahm h), wiewohl doch auch die Zahlen disfalls ziemlich in den Editionibus des Plinii variiren.

a) Gen. *XI, 3.*
b) Exod. *I, 6.*
c) Plin. *lib. VII. c. 56.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 14.*
e) Vitruv. *lib. II. c. 3. ap.* Dalechamp. *ad Plin. l. c.*
f) Plin. *l. c.*
g) Varr. *ap.* Non. *cap. XII. n. 9.*
h) Plin. *lib. XXXIII. c. 3.*

Laterna s. *Lucerna.*

Lathomiæ, s. *Latomiæ.*

LATIAR war so viel, als die *Feriæ Latinæ.*

Macrob. *Sat. lib. c. 16.* s. Feriæ Latinæ.

LATICLAVII waren eigentlich die Söhne der Römischen Raths-Herren und auch Ritter, welche Hoffnung hatten, Raths-Herren zu werden, indessen dergleichen noch nicht waren a); und daher war auch *Laticlauia dignitas* nichts, als eine conferirte Expectanz zu einer Raths-Herren-Stelle b). Jedoch behielten diesen Nahmen, samt dem Ehren-Kleide oder den *latis clauis*, auch noch die, so des Raths-Standes wieder entsetzet worden waren c).

a) Suet. *Ner. c. 26.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 26.*
b) Cassiod. *Var. lib. VI. Ep. 14.*
c) Suet. *Aug. c. 35.*

LATINI waren die Völcker in dem Latio, die mit den Römern in ein genaues Bündniß traten, und daher oft schlechthin *Socii*, bald *Socii Latini*, bald *Socii Latini nominis* u. s. f. genannt worden, zwar ihr eigenes Recht behielten, so *Latinitas* genannt wurde, und zwar etwas geringer als der Römer, doch aber auch besser als der andern Italiäner ihres war, da sie insonderheit zu Rom selbst bey Erwehlung der Obrigkeiten ihre Stimmen mit geben durften, wenn es gefährlich um die Römer aussahe, nicht Römische, sondern ihre eigene Obrigkeiten hatten, und da sie in ihren Städten Aediles, oder Quæstores gewesen, sodenn für völlige Römische Bürger geachtet wurden, bis sie endlich dieses völlige Bürger-Recht auch ingesamt von dem Iul. Cæsare A. V. 662 bekamen.

Sigon. *de Ant. Iur. Italiæ lib. I. c. 4.*
Latina Via, s. *Via Latina.*

LATOMIAE hiessen im Sicilianischen so viel, als Stein-Brüche, von λᾶς, ein Stein, und τέμνω, ich schneide, haue, worinne sonderlich die Knechte, die für andern nicht gut thun wolten, Steine brechen, hauen und sonst zurichten musten a). Zu Syracus aber war es ein in Felsen gehauenes, abscheuliches, tieffes und festes Gefängniß, welches der Tyrann, Dionysius, verfertigen ließ, und dahin alle warf, die ihm im geringsten zu nahe traten b). Und eben nach diesem zu Syracus nannte man auch einen Theil des Carceris Tulliani zu Rom *Latomias*, weil er ebenfalls in den Felsen gehauen war c). Wie man denn glaubet, daß das gantze Gefängniß anfangs nur ein Stein-Bruch gewesen, dessen gemachten Tiefen aber dem Seruio Tullio Gelegenheit an die Hand gegeben, das Gefängniß daraus zu machen, zumahl man auch wieder vor nicht so gar langen Zeiten da einen rothen Stein zu brechen angefangen hat d).

a) Plaut. *Capt. Act. III. Sc. 5. v. 65.*
b) Cic. *Verr. V. c. 27. & 55.*
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
d) Donat. *de V. R. lib. II. c. 19.*

LATONA war des Apollinis und der Dianæ Mutter. s. *Lex. Mythol. in* Latona.

LATRINA heißt dem Nahmen nach so viel, als *Lauatrina*, eine Bad-Stube a); hernach aber auch ein Secret, oder Abtritt b). Die Jüden hatten sie allemahl ausser dem Hause, entweder unter dem freyen Himmel, oder doch an eine Wand also angebauet, daß, wenn sie darauf sassen, sie das Gesicht iederzeit gegen Mittag, und den Rücken gegen Mitternacht kehreten c). Bey den Griechen behalfen sich die Reichen mit den

den Nacht-Stühlen, und hatten ihre Knechte, welche die λάσανα, oder Kack-Kübel wegtragen musten; die Armen aber giengen auf die öffentlichen *Foricas* oder Privete, welche an einsamen Orten der Städte, und, da es seyn kunte, über das Wasser gebauet waren d). Zu Rom hatte man für den gemeinen Pöbel eben dergleichen, und, da man einen recht beschimpfen wolte, schmiß man dessen Statue oder Cörper dahin ein e).

a) Varr. *de L. L. lib. VII. c. 4.* Non. *cap. III. n. 131.*
b) Plaut. *Curc. Act. II. Sc. 3. v. 83. & Act. III. Sc. 4. v. 24.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 4. §. 19.*
d) Casaub. *ad Theophrasti Charact. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 31.*
e) Sueton. *Ner. c. 24.*

LATRONES waren zwar anfangs ehrliche Leute, und sonderlich ums Geld geworbene Soldaten, und, weil selbige diejenige, welche sie geworben hatten, ingemein nechst um sich und an den Seiten hatten, hieß man sie erst von *Latus, laterones*, und hernach, um ehe mit dem Nahmen fertig zu werden, *Latrones*. Weil sich aber diese Leute auch mehr auf die Gunst ihrer Herren verliessen, als sie solten, griffen sie endlich zu, wo sie nicht solten, und, da sie endlich andern auch selbst auf den Strassen auflauerten, hieß *Latro* mit der Zeit auch so viel, als ein Strassen-Räuber a). Dieser gab es denn um Christi Zeiten gantze Schaaren im Jüdischen Lande, die sich sonderlich in den Felsen in Trachonitide aufhielten, wo sie Herodes mit grosser Mühe und Gewalt aufsuchte b). Nicht weniger aber waren sie auch um Rom selbst nicht dünne, wo sie ihre Herberge besonders in den Pomptinischen Sümpfen und dem Silua Gallinaria hatten c), die aber auch Augustus d) und Tiberius mit Fleiß aufsuchen liessen e), sie mochten nun eigentliche *Latrones* seyn, welche die Leute mit Gewehr angriffen, oder nur *Grassatores*, welche es mit den blossen Fäusten thaten, und mithin den Reisenden wohl das Ihrige, doch nicht das Leben nahmen f). Sonst aber hiessen *Latrones* auch die Steine in dem Schacht-Spiele g), die anderweits nur *Latrunculi* h), oder auch selbst *Milites* genannt werden i).

a) Voss. *Etymol. in* Latro, *item* Tiraquell. *& Coler. ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 22. p. 713.*
b) Ioseph. *Antiqu. lib. XV. c. 13.*
c) Iuuenal. *Sat. III. v. 305.*
d) Suet. *Aug. c. 32.*
e) Id. *Tib. c. 37.*
f) Torrent. *& Casaub. ad Suet. Aug. l. c.*
g) Ouid. *de Art. Am. lib. III. v. 357.* Martial. *lib. XIIII. Epigr. 20.*
h) Senftleb. *de Alea Vet. c. XII. §. 3.*
i) Auct. Panegyr. *ad Pison. c. 194.*

Latrunculorum Ludus, s. *Ludus Latrunculorum.*

Latus clauus, s. *Clauus latus.*

LAVACRVM *Agrippinæ* befand sich in der V. Region der Stadt Rom a), und war ein eigenthümliches Bad oder Bad-Stube der Agrippinæ, der Mutter des Neronis, so doch aber weitläuftig und prächtig genung seyn mochte b). Es ließ es hernach der Kayser Adrianus wieder renoviren c); hat sich aber doch itzo völlig verlohren, nur daß man die Gegend davon annoch bey der Kirche des H. *Laurentii in Panisperna*, auf der Abhöhe gegen die Kirche des H. *Vitalis* zeigen will.

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Spartian. *Adrian. c. 19.*
d) Nardin. *l. c. &* Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 432.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 7. §. 7.*

Lauacrum Apollinis befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), so vermuthlich ein Bade-Haus war, welches den Nahmen von dem dabey stehenden Tempel des Apollinis hatte.

a) Sex. Ruf. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

Lauacrum Decii, s. Thermæ.

Lauacrum Heliogabali befand sich in der I. Region der Stadt a), war aber einerley mit den *Thermis Varianis*, so unter Thermæ zu sehen.

a) Nardin. *Reg. I. lib. III. c. 2.*

LAVATIO war ehedem unter andern auch so viel, als eine Bade-Wanne, oder Gefäß, worinne sich einer wusch oder badte a), dergleichen man denn auch von Silber hatte b). Insgemein aber heißt es doch so viel, als das Waschen oder Baden selbst, davon unter *Lotio* und *Ablutio* ein mehrers zu sehen stehet.

a) Vlp. *l. 25. ff. de aur. argent.*

b) Phædr. *lib. IIII. fab. 4. v. 21.*

Lauatio Matris Deûm war ein Fest zu Rom, da die Priester der Cybeles dieser Göttin Bildniß, so von Pessinunte nach Rom gebracht worden, und ein blosser tölpischer Stein war, nahmen, an den Fluß Almonem vor der Porta Capena auf einem Wagen führten, und mit besondern Cerimonien in demselben sowohl die Statue, als den Wagen abwuschen a). Damit aber der Zug desto prächtiger wurde, liehe iederman das schönste und kostbarste darzu her, was er von güldenen und silbernen Meubles hatte, welches vornehmlich die Kayser selbst thaten; hingegen sprung und tanzete alles darbey, hatte sich vermasquiret, stellete selbst die Römischen Obrigkeiten mit darunter vor, und trieb tausenderley Narrenpossen b). Die Galli oder Pfaffen aber selbst sungen die zotenhaftesten Lieder c), das Waschen aber verrichtete der oberste Priester oder Archigallus in seinem Purpur-Kleide d), und gieng der Lerm darzu bereits den 22 Martii an, als da eine Fichte abgehauen und in den Tempel gebracht wurde; den 23 wurden die Trompeten geweihet; den 24 ließ der Archigallus das unheilige Blut weg, indem er sich selbst in die Arme schnitt; den 25 war man lustig; den 26 stille, und schlief aus; und den 27 geschahe die Abwaschung, bey der alle vornehmen Römer barfuß mit vor der Göttin ihrem Wagen hergiengen e).

a) Ouid. *Fast. IIII. v. 337.*

b) Herodian. *lib. I. c. 11. §. 3.*

c) Augustin. *de C. D. lib. II. ap.* Gyrald. *Synt. Deor. IIII. p. 141.*

d) Ouid. *l. c.*

e) Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 421.*

LAVDATIO FVNEBRIS war eine Gewohnheit der Römer, da bey eines vornehmen und wohlverdienten Mannes Leichen-Begängnisse einer auf die Rostra trat, demselben zu Ehren eine Rede hielt und dessen Lob bestens heraus strich. Einige geben zum Anfänger davon den P. Valer. Poplicolam an, der den in der Schlacht wider die Tarquinios gebliebenen Brutum, als seinen Collegen im Bürgermeister-Amte, öffentlich mit einer Lob-Rede parentirte a). Ob er aber doch eben der erste gewesen, weiß man so genau nicht b), wenigstens aber thaten es ihm hernach andere fleißig nach, und zwar erwies solchen Ehren-Dienst dem Verstorbenen ingemein ein naher Anverwandter c), z. E. dem Vater der Sohn d); oder dem Sohn der Vater e); oder, da kein Verwandter geschickt oder auch da war, doch sonst ein angesehener beredter Mann, auch wohl selbst ein Bürgermeister f). Welche Ehre denn auch so gar vornehmen Frauen wiederfuhr, und zwar, wie Cicero selbst meynet, zuerst der Popiliæ g); iedoch aber auch allein nur alten Matronen, bis solche Ehre Iul. Cæsar auch seiner Gemahlin erwies, die doch jung verstarb h); bis endlich dergleichen fast allen Frauen wiederfuhr i). Indessen folgete noch eine andere Lob-Rede auch daheim bey dem Trauer-Essen; dergleichen auch bey den Athenienſern Mode war; allein weil bey solchen ingemein grosse Dinge zum Lobe der Verstorbenen vorgegeben wurden, die zum wenigsten, oder auch oft gar nicht wahr waren, kam es damit zum Sprich-Wort: Οὐκ ἐπαινεθήσῃ ἐν περιδείπνῳ k), weil dieses Loben so viel hieß, als lauter Unwahrheiten von einem vorbringen.

a) Plutarch. *Poplic. c. 5.*

b) Dion. Halic. *lib. V. c. 3.*

c) Polyb. *lib. VI. c. 51.*

d) Sueton. *Tiber. c. 6.*

e) Plutarch. *Fab. Max. c. 5.*

f) Plin. *lib. II. Epist. 1.*

g) Cic. *de Orat. lib. II.*

h) Plutarch *Cæs. c. 5.*

i) Faes *ad* Gyrald. *de Var. Sepel. rit. c. 6. p. 744.*

k) Diogenian. *ap. eumd. l. c.*

LAVDATORES waren ingemein angesehene vornehme Männer, welche

che einen vor öffentlichem Gerichte Verklagten öffentlich lobeten, und dessen Sache damit bey den Richtern auf einen guten Fuß zu setzen suchten a). Es waren deren bis 10 zugelassen, und also z. E. ihrer 9 lauter gewesene Bürgermeister, da M. Scaurus in der Qvetsche war, ungeacht er noch 6 andere als Advocaten oder Patronos hatte b), und mithin allerdings ein Unterschied zwischen den *Laudatoribus* und *Patronis* c). Es waren solches also entweder Römer; oder des Beklagten Municipes; oder auch Leute aus der Provintz, wo er Stathalter gewesen; oder sonst ein öffentliches Amt bedient hatte, die sich deswegen nach Rom machten, ihm mit ihrer Vorsprache zu dienen. Sie redeten aber bald vor der Defension, bald zwischen solcher, bald nach derselben. Und zwar wurden sie insonderheit von einem *reo* ersucht, wenn er verklagt war, daß er zusehr auf sein Interesse gesehen, und also manches in seine Chatoulle fallen lassen, welches dem gemeinen Wesen zukommen sollen d).

a) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 19.*
b) Ascon. *ap.* Sigon. *l. c.*
c) Cellar. *ad Cic. Fam. lib. I. Epist. 9. n. 8.*
d) Sigon. *l. c.*

LAVERNA war eine Göttin der Diebe, welche diese in ihrer löblichen Handlung um Beförderung und Schutz ersuchten. s. *Lex. Mythol. in* Lauerna.

Lauernalis porta, s. *Porta Lauernalis.*

Lauicana porta, s. *Porta Lauicana.*

LAVRA war in der Morgenländischen Kirche eine Menge eintzeler Zellen, so um ein Kloster in der Einöde herum gebauet waren, in deren ieder ein Anachoreta, oder eintzeler Münch lebete, und seinem Meditiren und Beten oblag. Es muste aber dergleichen Mensch schon bey Jahren seyn, seine Frömmigkeit im Kloster gnugsam erwiesen haben, und sich also in das einsame Leben zu schicken wissen. In solchem aber lebte er 5 Tage die Woche über gantz allein; behalf sich mit Brodt, Wasser und Datteln, des Sonnabends aber und Sonntags kam er ins Kloster, genoß das H. Abendmahl, und etwas warmes oder gekochtes, nebst ein wenig Weins, und das trieb er, so lange er noch lebete. Das Wort bedeutet, nach einigen, eine gemeine Strasse; nach andern eine enge Gasse; nach den dritten einen Abtritt oder Kack-Häusgen, oder doch einen Secessum und Retirade a). Und befand sich dergleichen Laura an dem Bache Kidron 11000 Schritte von Jerusalem in der Wüste, welche die *Laura S. Sabæ* hieß b); eine andere aber auf dem Berge Calamon, zwischen 2 andern Lauris, nehmlich der *Laura Pharan*, welche 6 Meilen von Jerusalem lag, und der *Laura Turrium* c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Laura.
b) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 45. p. 295.*
c) Id. *lib. III. in* Calamon.

LAVRATVM, *Labratum*, Λαύρατον, Λαβράτον, war das Bild eines Kaysers von Wachs bis an die Brust, daher es Griechisch auch mit στηθάριον von στῆθος, *pectus*, genannt wird, mit einem Lorbeer-Krantze auf dem Kopffe, dergleichen die Kayser, wenn sie zur Regierung gekosten waren, in alle ihre Länder schickten, ihre Erhöhung oder Antritt der Regierung den Unterthanen damit bekannt zu machen. Wenn dergleichen an eine Stadt kam, gieng ihm das Volck in Procession mit Wachs-Kertzen entgegen, und nahme es mit so grosser Ehrerbietung, als den Kayser selbst an; räucherten darbey, und indem einer, der prächtig mit güldenen oder dergleichen Kleidern angezogen war, es auf einem Spiesse einher trug, giengen die Musicanten voran, und, da z. E. des Phocæ und seiner Frau, der Leontiæ, ihre nach Rom kamen, nahm sie der Pabst Gregorius an, der Clerus und Rath aber schrie: *Exaudi Christe, Phocæ Augusto & Leontiæ Augustæ vita!* worauf es in das Oratorium des H. Cæsarii gesetzet wurde a). Hiernechst aber liessen dergleichen auch die Stathalter und andere grosse Bediente mit 2 brennenden Wachs-Lichtern vor sich her tragen, ihre Macht und Würde damit anzuzeigen b). So stellete man sie auch bey den Schau-Spielen in den Amphi-

theatris mit auf, da ebenfalls Wachs-Lichter vor ihnen her, sie aber von Männern in gantz weissen Kleidern getragen wurden c).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Lauratum.

b) Cassiodor. *Var. lib. VI. Ep. 20.*

c) Theophanes *& alii apud* Fresn. *l. c.*

LAVREA, ein Lorbeer-Krantz, war ein Zeichen des Sieges, daher denn ihn auch die auf dem Kopfe trugen welche zu Rom triumphireten a). Wiewohl auch die *Lictores* desselben eben dergleichen auf den Köpfen hatten, und zwar auch schon vor dem Triumphe b). Die nur ovirten, trugen anfangs nur einen Krantz von Myrten, endlich aber auch von Lorbeer c). s. Laurus.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. cap. 10.*

b) Cic. *Epist. Fam. lib. II. Epist. 16. ad Attic. lib. VII. Epist. 10.*

c) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 17. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Laurentalia, s. Larentalia.

Laurentia, s. Acca Larentia.

LAVRETVM, s. Loretum, war ein Lorbeer-Wäldgen auf dem Auentino zu Rom a), und zwar unter andern Büschen, womit solcher Berg anfangs bewachsen war, die aber insgesamt mit der Zeit ausgerottet und Häuser davor dahin gebauet wurden b). Aus dem *Laureto* wurden 2 Gassen gemacht, wovon die eine *Lauretum maius*, und die andere *Lauretum minus*, hieß c), wiewohl mit der Zeit sich doch auch wieder dergleichen Lorbeer-Busch da befunden, der *Lauretum Cæsarum*, wie erstrer *Lauretum Numæ* genannt worden ist d).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Dion. Halic. *lib. III. cap. 9.* Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.*

c) Borrich. *Ant. Fac V. R. c. 15. §. 2.* Donat. *de V R. lib. III. c. 13.*

d) Paschal. *de Coron. lib. VIII. cap. 2. ap.* Pitisc. *in* Lauretum.

LAVRVS, der Lorbeer-Baum, soll anfangs eine Nymphe gewesen seyn, so *Daphne* geheissen, und, als sie dem Apollini nicht entgehen können, auf ihr Wünschen von dem Ioue in einen Lorbeer-Baum verwandelt worden seyn, den sich aber dennoch auch Apollo aus Liebe zu ihr zugeeignet, und sofort einen abgebrochenen Zweig davon, als einen Krantz, auf den Kopf geleget a). Es wurde daher auch solcher Baum dem Apollini beständig für heilig gehalten b). Und glaubte man daher, daß er auch den Blitz nie in solchen schlagen ließ c), und, wer einen Krantz davon auf dem Kopfe habe, sey ebenfalls dafür sicher. Daher denn auch der Kayser Tiberius, weil er sich ausserordentlich für den Gewittern furchte, allemahl bey selbigen dergleichen aufsetzte d). Welches aber nichtige Grillen sind e). Allein eben so viel Grund hatte es auch, wenn man mit ihm zukünftige Dinge erfahren wolte, ihn mithin ins Feuer legete, und ie mehr er knasterte, ie glücklichern Erfolg man sich versprach f), ie stiller er aber verbrannte, ie schlechter hieß die Vorbedeutung g). Wie ihn denn auch einige Narren assen und daher die Kunst zu weissagen erlangen wolten h); oder ihn auch im Schlafen unter den Kopf legten, da ihnen denn künftige Dinge träumen solten i). Sonst aber war ein Krantz davon ein Ehren-Zeichen der Poeten k), und selbst der Triumphirer l), dergleichen Cerimonie sich schon von dem Romulo herschrieb, als welcher auch einen Lorbeer-Krantz bey seinem sieghaften Einzuge auf dem Kopfe hatte m). Jedoch aber wurde solcher besonders von einem Lorbeer genommen, der keine Beere trug, und, unter den Kaysern noch darzu von einem Baume, der vom Himmel herab geschickt seyn solte. Massen, da der Liuiæ dereinst ein Adler eine weisse Henne in den Schooß fallen ließ, die ein Lorbeer-Zweigelgen im Schnabel hatte, und man solches pflantzete, ein Baum daraus wurde, von dem man, dieser seiner besondern Bewandniß halber solche Lorbeer-Krantze zu nehmen pflegte n). Immittelst hatten auch alle Soldaten bey erwehnter Solennität dergleichen auf den Köpfen, obschon von anderm und gemeinen Lorbeer o). Sonst zierete man auch die Thüren der Kayserlichen Wohnungen damit aus p); wie auch der neuen Ehemänner, wenn die

Braut

Braut heim geführet wurde q); streuete ihn bey den Versöhn-Opfern umher r); kaute dergleichen, die aufsteigenden übelriechenden Dünste aus dem Magen zu unterdrücken s); umwand die Briefe damit, wenn solche eine Victorie meldeten t), wie auch, wenn der Bothen ihre Spiesse u). oder auch gantze Schiffe damit ausgezieret waren, es eben solche Bedeutung hatte x). *Inter duas lauros*, war ein Ort auf dem Campo Martio zu Rom y); Lauri Vipsanæ aber scheinen nichts anders gewesen zu seyn, als die Gärten des Vipsanii Agrippæ z).

a) Ouid. *Met. lib. I. v. 545.*
b) Virg. *Eclog. VII v. 61.*
c) Plin. *H. N. lib. II. cap. 55. & XV. c. 30.* Isidor. *lib. VII. c. 7.*
d) Plin. *l. c. &* Suet. *Tiber. c. 69.*
e) Voss *Theol. Gent. lib. II. c. 12.*
f) Tibull. *lib. II. El. 5. v. 81.*
g) Propert. *lib. II. El. 21. v. 36.*
h) Tibull. *l. c v. 63.*
i) Fulgent *Mythol. lib. I. n. 13.*
k) Hesiod. *Theog. v. 30.* Horat. *lib. III. Od. 4. v. 19. & Od. XXX. v. 15.*
l) Tibull, *l. c. v. 6.* Horat. *lib. II. Od. 1. v. 15.*
m) Dion. Halic. *lib. II. c. 5.* Plutarch. *in Romulo c. 12.*
n) Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.*
o) Festus *in* Laureati.
p) Plin. *H. N. l. c.*
q) *Vid.* Nuptiæ.
r) *Vid* Expiatio.
s) Martial *lib. V. Epigr. 4. v. 1.*
t) Liv. *lib. XXXXV. c. 1.*
u) Plutarch. *in* Pompeio.
x) Id. *in* Lucullo, *&* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27. ad eumque* Tiraquellus *l. c.*
y) Cassiodor. *&* Marcellin. *ap.* Pitisc. *in* Inter lauros.
z) Martial. *lib. I. Epigr. 109. v. 3. &* Nardin. *lib. VI. c. 4.*

LAVTIA waren gewisse Geschencke, welche man, nebst dem freyen Logis, fremden ankommenden Gesandten zu Rom gab a). Es bestunden solche eigentlich in Victualien b), wie dergleichen in Italien, ingleichen in den Reichs-Städten hin und wieder noch üblich ist.

a) Festus *in* Dacrima; Liv. *lib. XXVIII. cap. 39.*
b) Voss. *Etymol. in* Lautia.

LECTICA war nicht, was wir itzo ingemein eine Sänfte oder *Porte-Chaise* nennen, weil diese vielmehr der Alten *Sella* ist, sondern es war ein dergleichen Trage-Werck, darinne man lag, und nicht saß, und also möchte man es auf Teutsch wohl ein Trag-Bette nennen können a). Man trug aber darinne erst nur die Todten zu Grabe b); belegte sie aber mit schwartzem Tuche c); putzte auch die Todten bestens aus und trug sie unzugedeckt dahin, ob man wohl, wenn sie etwan zu garstig aussahen, einhüllete, daß man nichts von ihnen erkennen kunte, und mithin wohl ehe ein Hämmel für einen Menschen ausgetragen worden d). Wenn sich aber zuerst auch Lebendige darinne zu Rom tragen lassen, will man nicht wissen. Wenigstens aber, da dergleichen bey den Indianern, Persern, Syrern, Cappadociern, Bithyniern u. a. in Asien von den ältesten Zeiten her im Gebrauch gewesen, glaubt man, daß um der Gracchorum und also doch wenigstens noch nach des Plauti Zeiten dergleichen auch aus Asien nach Italien gekommen sey e). Indessen blieb deren Gebrauch doch nur ausser Rom auf dem Lande, bis sie endlich zu Iulii Cæsaris Zeiten auch in der Stadt Mode wurde f). Es bestunden aber solche Lecticæ aus etlichen zusamme gefügten Bretern, und waren so lang und breit, daß einer füglich ausgestreckt darinne liegen kunte. Hierbey befanden sich zu beyden Seiten *Asseres* oder Stangen, welche angeleget, und vermuthlich durch Ringe gesteckt wurden, und wieder weggenommen werden kunten, welche die Träger auf die Achseln nahmen und die Sänfte also trugen g). In die Sänfte wurde aber denn ein Pulster geleget h), so aber doch auf keinem Bret-Boden, sondern Stricken oder Garten lag i). Anbey hatte solche Sänfte 4 etwas kurtze Beine, worauf sie stund k), die zwar von Holtze, allein auch wohl von Gold oder Silber, oder doch damit überzogen waren l). Wobey solche Lecticæ entweder frey und

überall offen waren, oder aber mit einem Gesperre über sich versehen, so oben rund gebogen und mit Leder überzogen, an den Seiten aber mit Vorhängen vermacht war m). Und obwohl solche Vorhänge auf und zugezogen werden kunten, so war doch wenigstens auch noch ein Fenster in der Lectica n). Einige zwar wollen nicht wissen, wo solches Fenster seyn können, allein man siehet doch nicht, warum es sich nicht in der vordern Over-Seite befinden können, wie dergleichen an den heutigen Kutschen ingemein auch sind, und, wenn einer also in der Lectica mit dem Kopfe etwas hoch gelegen, hat er sehen können, was es vor ihm auf dem Wege gebe. Hierbey waren sie erst in der Stadt nur ein Trag-Werck für die Weiber; hernach aber bedieneten sich dessen auch die commoden Männer, und zwar wurden sie endlich so gemein und häufig, daß Cæsar veranlasset wurde, ein Gesetz deßhalber zu geben, und sie nur gewissen Personen und Altern zu vergönnen o). Nehmlich von Manns-Volcke den alten oder schwachen; von Weibs-Volcke den Ehe-Frauen, die Kinder gezeuget, und über 40 Jahr alt waren p), und das doch auch nur noch an Festen und Schau-Spiel-Tagen q). Sie wurden aber von Knechten getragen, so *Lecticarii* hiessen r); wie hingegen die *Basternæ* von Pferden oder Maulthieren s). s. noch *Lecticarii*. Wie aber Gelehrte sich Lecticas machen liessen, in denen sie studiren kunten, und daher auch *Lecticæ lucubratoriæ* hiessen t); in der That aber auch nichts anderes als Faul-Betten waren, weil sie in den Zimmern unbeweglich stunden, und daher auch nur *Lecti* hiessen u); also hatte man auch *Lecticas militares*, deren sich die Generale oder andere hohe Officire bedienten, wenn sie kranck, oder bleßirt waren x), die aber auch nur in der Eil zusamme gerädelt wurden, so gut sie konten, und da eine Schlacht, Marsch u. d. g. vorbey, weiter auch nicht gebraucht wurden y). Dergleichen denn auch von den ältesten Zeiten her in der Stadt selbst schon auch im Gebrauch gewesen zu seyn, wohl zu glauben ist, wenn einer wohin gewolt, und anders nicht dahin kommen kunte, wie etwan der blinde Appius Claudius aufs Rath-Haus, da man über den Frieden mit den Carthaginiensern tractirte, und er solchen nicht für dienlich hielt z).

a) Lipſ. *Elect. lib. I. c. 19.*
b) Nep. *Attic. c. 22.* Gell. *lib. X. c. 3.*
c) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 10.*
d) Dio *lib. LXXII.* Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. II. c. 9. ap.* Pitiſc. *in* Lectica.
e) Lipſ. *l. c. &* Gronov. *ad Gell. l. c.*
f) Lipſ. *&* Pitiſc *l. c.*
g) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 4. ap.* Pitiſc. *l. c.*
h) Cic. *Verr. V. c. 11.* Senec. *ad Marc. cap. 16.*
i) Iuuenal. *Sat. I. v. 158.* Cato *de R. R. cap. 10.*
k) Catull. *Carm. 22.*
l) Athen. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
m) Martial. *lib. XI. Epigr. 99. v. 11.* Senec. *Suaſ. 7.*
n) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 20.*
o) Sueton. *Cæſ. c. 43.*
p) Euſeb. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
q) Iuuenal. *Sat. VI. v. 352.* Propert. *lib. IIII. El. 9. v. 49.*
r) Lipſ. *l. c. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. VI. c. 1. §. 2.*
s) Salmaſ. *ad Lamprid. Heliog. c. 21.*
t) Suet. *Aug. c. 78.*
u) Plin. *lib. V. Epiſt. 5.* Ouid. *Triſt. lib. I. El. 10. v. 37.*
x) Curt. *lib. VII. c. 6. n. 8.* Liv. *lib. XXIIII. c. 42.* Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 2.*
y) Scheff. *l. c.*
z) Aur. Vict. *de Vir. Illuſtr. c. 34.*

LECTICARII waren diejenigen Knechte, welche die Lecticas oder Sänften trugen a). Man nahm aber zu dergleichen gern lange Leute b), und daher am liebsten Teutsche c); oder Liburnier d); oder Mösier e) u. d. g. und zwar auch schöne Kerl, weil die Weiber ingemein viel auf sie hielten f), die anbey wohl gekleidet wurden g). Arme oder geitzige Leute bedienten sich deren nur zween h), wiewohl doch einige wollen, daß dergleichen Trag-Bette von 2 nicht getragen worden, sondern bey ihnen nur

ein

ein Trag-Seſſel verſtanden werden müſſe. Hingegen iſt die Sache von 4 Trägern klar i); ingleichen von ſechſen k), und ſelbſt achten l), welche denn die Lecticam auf die Achſeln nahmen m), nach Art wie man itzo die Leichen auf den Bahren trägt. Reiche hatten ſolche Lecticarios unter ihren Knechten, andere aber dingeten ſie, weil ſie auch ihre Caſtra oder Oerter hatten, wo ſie ſich beyſamme aufhielten n), wie bis itzo in Dreßden, Berlin u. d. g. Städten, welche gemeine *Lecticarii* aber keine Knechte, ſondern freye Leute geweſen zu ſeyn ſcheinen o). Indeſſen aber heiſſen dennoch auch *Lecticarii*, welche nur die Sellas oder Trag-Stühle, oder itzigen Porte-Chaiſen trugen p), wie auch die, welche die Todten zu Grabe ſchleppten, dergleichen Conſtantinus zu Conſtantinopel ein Corpo von 950, hernach von 1100 Mann aufrichtete, welche denn die Leute umſonſt wegtrugen, dergleichen hernach zu Rom auch geſchahe q).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. VI. c. 1. §. 2.*
b) Tertull. *ad Vxor. ap.* Pitiſc. *in* Lecticarius.
c) Id. *ibid. &* Clem. Alex. *Pædag. lib. III. c. 4.*
d) Iuuenal. *Sat. III. v. 249.*
e) Id. *Sat. VIIII. v. 142.*
f) Senec. *Epiſt. 110.*
g) Id. *ibid.*
h) Petron. *c. 56.*
i) Martian. Capell. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
k) Martial. *lib. II. Ep. 81. n. 1. Vid. &* Hexaphorum.
l) Cic. *Verr. V. cap. 11. Vid.* Octophorum.
m) Plin. *Paneg. c. 22 & 24.*
n) P. Victor *Reg. XIIII.*
o) Scheffer. *&* ipſ. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
p) Senec. *de Tranquill. lib. II. c. 14.*
q) Kirchmannus, Schefferus, alii *ap.* Pitiſc. *l. c. &* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Lectica *&* Lecticarii.

LECTIO *Scripturæ Sacræ* geſchahe bey den Jüden in den Synagogen alſo. Wenn ſie früh in der Synagoga zuſamme gekommen waren, verrichteten ſie ihr Gebeth ſtehend und mit verhülletem Haupte a), nahmen ſodenn das Geſetz-Buch mit groſſer Ehrerbietung aus dem Armario oder Schrancke, worauf der Chaſan erſt einen Prieſter ſodenn einen Leviten, ferner einen Vorſteher der Gemeine oder Diſcipulum Sapientum, vierdtens einen andern Diſcipulum Sapientum, der des Vorſteher-Amts würdig war, fünftens einen Sohn der erſten, ſechſtens ein Haupt der Synagoge, und ſiebendens einen von dem Volcke, der geſchickt zum Leſen war, wenn ſie von dieſen Würden verhandē waren, aufrieff, anderweits, da von einer oder mehreen ſolche fehleten, wurdē von den andern auch zwey und mehr ausgeſondert, oder es kunte allenfalls es auch nur ein einiger thun, ſo iedoch in 7 Abſätzen geſchahe, wenn keiner mehr verhanden war, der darzu tüchtig und geſchickt war b). Sie laſen aber denn die 5 Bücher Moſes, Ebräiſch, und ohne Puncte, und zwar alle Sabbathe eine Paraſcham, in deren 53, oder nach den Maſorethen in 54, alle 5 Bücher getheilet waren, ſo, daß ſie alle Jahr einmahl damit hinaus kamen c). Jede Paraſcha war wieder in 7 Theile, nach der Anzahl der Leſer, getheilet, und wenn der letzte ſein Stück geleſen, das Geſetz-Buch aber wieder in den Schranck gethan war, wurde erſteres Gebeth wiederholet d). Da Antiochus Epiphanes aber ihnen das Leſen des Geſetzes auf das ſchärfſte verbot, nahmen ſie die Propheten dafür, und ſuchten aus ſolchen ſo viel Stücke heraus, als ſie vorher Paraſchas des Geſetzes gehabt, welche ſie Haphthoras nannten, und obſchon hernach das Verbot wieder wegfiel, dennoch laſen ſie auch nach dem Geſetze und darzwiſchen gethaner δοξολογία Gottes die einmahl erkieſeten Pericopas der Propheten fort e). Worauf wiederum eine vierfache δοξολογία und Gebeth folgete f). Weil aber die Jüden ſelbſt das Ebräiſche nicht mehr verſtunden, ſtund allemahl einer neben dem Leſer, ſo *Interpres* hieß, welcher von dem Geſetz ein Comma nach dem andern, von den Propheten aber allemahl 3 und 3 Verſe, nach dem ſie geleſen waren, in die gemeine Land-Sprache verdolmetſchete g). Sonſt pflegten ſie auch des Sabbaths, wie auch

des

des andern und fünften Tags in der Woche annoch zu lesen *Deut. VI, 4 - 9. XI, 13 - 21.* und *Num. XV, 37 - 41*, und zwar that solches Morgens und Abends ein freyes Manns-Volck, so des Morgens den Denck-Zettel, letztbenannte beyde Tage, an sich haben muste h).

Bey den alten Christen war dergleichen Lesen der Schrift auch üblich, und zwar verrichtete es anfangs insonderheit ein Diaconus, bis hernach ein besonderer *Lector*, oder Leser, bestellet wurde. Man las aber die gantze Heil. Schrift, mithin Alten und Neuen Testaments, nach einander fort, und, wo also das einemahl aufgehöret wurde, fieng man das andere wieder an, es war denn, daß Feste einfielen, an denen man besondere sich auf dieselben schickende Stücke las, bis man endlich im 6ten Seculo die noch itzo üblichen Episteln und Evangelia ausgesucht, ohne daß man weiß, von wem oder auf wessen Geheiß es geschehen, noch auch warum man eben so steiff über diese oft gnugsam ungeschickte Wahl so steif und feste hält. Indessen aber las man doch darbey auch öffentlich andrer geistreichen Männer Schriften, z. E. im 2ten Seculo des Clementis Brief an die Corinthier, worauf man im 4ten Seculo auch anfieng, die Geschichte der Märtyrer zu lesen, um die Leute daher zur Standhaftigkeit im Glauben, nach derselben Exempel, zu bewegen. Worauf denn nach geendigter Lection auch eine Rede oder Predigt gehalten wurde i). Es stund aber darbey der Leser auf einem erhabenen Orte, und, wenn die Epistel gelesen wurde, blieb man sitzen, wurde aber das Evangelium gelesen, stunde Bischof und iederman auf, entblösseten die Häupter, legten Stäbe und Gewehr nieder und küssten das Evangelien-Buch, so zündete man darbey auch Lichter und Wachs-Kertzen an, und erwies durchgehends eine grössere Devotion als bey erstern k). s. noch *Lectores*.

a) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 4.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 33.*
c) Reland. *l. c.*
d) Id. *ibid.*
e) Iken. *l. c. §. 34.*
f) Reland. *l. c. §. 5.*
g) Iken. *l. c. §. 35.*
h) Reland. *l. c. §. 6.*
i) Comp. Antiqu. Eccles. *lib. II. c. 2. & ad id* Walch. *l. c. item* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XV. §. 1.*
k) Schurzfl. *l. c. §. 13.*

LECTIONARIVM, s. Lectionarius, war ein Buch, welches die Stücke enthielt, so in der Kirche gelesen wurden. Es soll solches Buch Hieronymus verfertiget haben. Nachher soll Carolus M. dergleichen auch durch den Paullum Diaconum haben zusamme bringen lassen, weil er, nach den Worten seiner Constitution, befunden, daß die bis dahin üblichen Lectiones sine auctorum suorum Vocabulis essent positæ & infinitis vitiorum erroribus scaterent a). Ob aber der gute Paul was klügers zu Marckte gebracht, stehet dahin.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Lectionarius.

LECTISTERNIVM war eins der allersten Beginnen der Römer, da sie nach erhaltenem Siege, oder bey anderer grossen zugestossenen Freude, allein auch bey bevorstehender sonderbaren Gefahr, die Götter zu Gaste baten, und sie entweder damit zu versöhnen, oder ihnen auch ihre Danckbarkeit zu erweisen suchten. Es wurden dabey *Lecti*, oder Bett-Gestelle, wie sie beym Essen Mode waren, hingesetzt, Polster darauf gelegt, und die Statuen der Götter auf solche hingestreckt, sodenn das beste von den gebrachten Opfern zu rechte gemacht, und aufgesetzt; wenn es aber eine Weile gestanden, und die Götter gleichsam das ihre unsichtbarer Weise genossen, verzehreten es die Priester mit den ihrigen in bona caritate a). Das erste wurde A. V. 212 wegen einer heftigen Pest angestellet, da dem Apollini, Herculi, Mercurio und Neptuno, der Latonæ und Dianæ, 3 Lecti aufs prächtigste zugerichtet, und sie also gantzer 8 Tage bedienet wurden, iedoch sich 2 und 2 auf einem behelfen musten b). Ein andermahl legte man den Iouem und die Iunonem, den Neptunum und die Mineruam, den Martem und die Venerem, den Apollinem und die Dianam,

den

den Vulcanum und die Vestam, und sodenn den Mercurium und die Cererem zusamme c). Besonders wurde dergleichen gern dem Ioui, der Iunoni und Mineruæ, als die auch ihr Wesen beysamme in dem Templo Capitolino hatten, angegeben, wobey sich Iuppiter aufs Bette legete, Iuno und Minerua aber auf Stühlen saſſen, hingegen aber die 7 Epulones die Tractamente verzehreten d). Indessen aber, da dergleichen öffentlich gefeyert wurden, giengen die Raths-Herren und Patricii mit ihren Frauen und Kindern nach den Tempeln, manchmahl auch die gantze Tribus unter dem Vortritte des Pontificis Maximi; Knaben und Jungfern hatten auf den Köpfen ihre Kräntze, und in den Händen Lorbeer-Zweige, man sung besondere Lieder; man putzte die Tempel mit grünen Zweigen und Blumen aus; enthielt sich alles Zanckens und Streits; nahm mitlerweile den Gefangenen und andern gebundenen die Ketten ab; führete bekannte und unbekannte mit sich zu Gaſte, ließ die Häuſer offen stehen und einen ieden brauchen, was er wolte; redete mit seinen Feinden freundlich, und denen die Bande abgenommen worden, legte man sie auch nicht wieder an, weil sie gleichsam durch die Götter selbst davon befreyet worden e). Hierbey aber ist wohl nicht zu leugnen, daß die Possen sich nicht bereits von dem Bel zu Babel herschreiben solten f), von dar sie erst auf die Griechen g), und von diesen auf die Römer können gekommen seyn; daß aber auch von der Befreyung der Gefangenen an diesen Festen die Losgebung dergleichen bey den Jüden an Ostern herrühren soll, behaupten zwar einige, andere aber widerlegen es auch desto umständlicher h).

a) Struv. *Antiqu. Rom. cap. 9. p. 386.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. I. c. 10. §. 1.*
b) Liv. *lib. V. c. 13.*
c) Id. *lib. XXII. c. 10.*
d) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 2.*
e) Liv. *libr. V. cap. 13.* & Pitiſc. *in* Lectiſternium.
f) Struv. *l. c p. 387.*
g) Nep. *Timoth. c. 2.*
h) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 15. n. 50.* & *ad eum* Wolf. *l. c.* & Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 3. §. 4.*

LECTORES waren bey den Jüden, welche in den Synagogen das Gesetz und Propheten laſen, wie von ihnen zum Theil der Artickel *Lectio* nachzusehen. Bey den Römern waren es Knechte, die ihren Herren unter der Mahlzeit etwas aus einem Historico, Poeten u. d. g. vorlaſen, wovon der Titel *Anagnoſtes* zu sehen. Bey den Christen aber waren es eine Art Geistliche, welche in den Versammlungen die Heil. Schrift laſen. Solche Weise glaubet man von den Jüden hergekommen zu seyn a), ob es andere gleich nicht zugestehen wollen b). Indessen verrichteten ihr Amt erst die Diaconi mit c), allein an manchen Orten auch die Archidiaconi, und selbst die Presbyteri d). Jedoch machten sie ordentlicher weise hernach den secundum gradum Ordinis eccleſiaſtici aus, und hatten über sich ihren Primicerium Lectorum e). Immittelst wurden sie, wie die Sänger, doch ordinirt und conſecrirt, ob ihnen wohl die Hände nicht aufgeleget wurden, und, da sie erst auch das *Pax vobis* zum Volcke sagen kunten, wurde ihnen solches durch das Concilium Carthaginienſe auch benommen, als etwas, so den Priestern und Bischöffen allein zukomme f). Den Jahren nach mochten sie so alt seyn, als sie wolten, wenn sie nur recht und geziemend leſen kunten g); stunden aber sonst unter den Bischöfen, und erhielten die Freyheit zu leſen von den Priestern, als von dem sie dieſelbe mit den Worten baten: *Iube, domine, benedicere* h). Bey den Griechen hieſſen sie Ἀναγνώσαι, und bekamen die Tonsur; bey den Lateinern aber blieb diese weg i), dargegen wurden sie von dem Biſchofe durch Ubergebung der H. Schrift bestätiget k). Sie durften anbey heyrathen, wenn sie wolten l), und fiengen sie bereits im III. Seculo an, einen anberegten besonderen Grad oder Stand der Geiſtlichkeit auszumachen m).

a) Fabric.

a) Fabric. *Bibliograph. antiquar. Cap. XIII. §. 18. & Schurzfl. Antiqu. Eccleſ. Controv. XV. §. 1.*
b) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccleſ. lib. II. c. 2. ex Edit.* Walch.
c) Schurzfl *l. c. §. 6.*
d) Id *ibid. §. 7. &* Fabric. *l. c.*
e) Freſn *Gloſſ Lat. in* Lector.
f) Schurzfl. *l. c. §. 8.*
g) Id. *ibid. §. 9.*
h) Id. *ibid. §. 15.*
i) Id *ibid. §. 16.*
k) Freſn. *l. c.*
l) Schurzfl. *l. c. §. 17.*
m) Id. *ibid. §. 21.*

LECTVS, ein Bette, Bett-Geſtell, Span-Bette, beſtund, wie die ietzigen aus ſeinen 4 Seiten, davon die zum Kopfe hoch war, und *Pluteus* hieß, die beyden Seiten aber hieſſen *Spondæ*, Gr. ἐπίλατα, und nachdem die Betten mit der einen langen Seite ordentlicher weiſe an den Wänden ſtunden, hieß ſolche Seite *Sponda interior*, und war etwas höher, als die vordere oder *Sponda exterior*, welche Erhöhung auch *Pluteus* hieß a). Die obere Seite am Kopfe hieß auch ἀνακλιντήριον oder ἀνάκλιτρον, und, da man Betten hatte, die unten an Füſſen eben gemacht waren, wie oben am Kopfe, hieſſen ſie ἀμφικέφαλοι b). In ſolche Betten legte man Polſter, ſo mit Federn, oder auch nur mit Streu ausgeſtopft waren, und, noch ein Küſſen oder Polſter oben, den Kopf darauf zu legen c). Manche Betten waren hierbey niedrig, daß man alſofort von der Erde oder Fuß-Boden hinein ſteigen kunte d); manche aber waren hoch, daß man eine, zwo oder auch mehr Stufen hinauf in ſolche ſteigen muſte e). Von Vorhängen wollen einige nichts wiſſen f); wenigſtens aber waren doch ſolche von Reticulo minuto, oder gegitterten zarten Zeuge nicht ungewöhnlich g). Zur Wolluſt beſtreueten ſie ſolche auch mit Roſen, Lilien, Hyacinthen und Narciſſen h). ſ. die noch folgenden Titel.

a) Salmaſ. *ad Spartian. Ver. c. 5.*
b) Auctor *Etymologici magni apud* Caſaub. *ad Spartian. l. c.*
c) Pitiſc. *in* Lectus cubicularis.
d) Suet. *Aug. c. 73.*
e) Pitiſc. *l. c.*
f) Bulenger *de Conuiv. lib. I. cap. 19. ap. eumd. l. c.*
g) Spartian. *l. c. & ad eum* Caſaub. *l. c.*
h) Lamprid. *&* Pollio *ap.* Caſaub. *l. c.*

Lectus aduerſus war ein Bett, welches eine neue Frau ſich in dem Vorhauſe oder Atrio der Thüre gegen über ſetzte zum Beweis, daß ſie rechtmäßige Frau vom Hauſe ſey a). So fern es der Braut zu rechte gemacht wurde, hieß es auch *Lectus genialis*, weil es gleichſam dem Genio gewidmet war b). Jedoch aber war es auch nicht gemacht, darinne zu ſchlafen, ſondern nur zu ſitzen c), vielweniger hatten die Männer etwas darinne zu thun, ſondern ſie gehöreten allein für die Frauen d). Indeſſen aber wurde doch ſolches Bette aufs beſte ausgeziert, ſtund auch wohl etliche Stuffen erhöhet, und wurde weder Gold, Elfenbein und koſtbare Decken daran geſparet e).

a) Laber. *ap.* Gell. *lib. XVI. c. 9.*
b) Horat. *lib. I. Epiſt 1. v. 87.*
c) Propert. *lib. IIII. El. 12. v. 87.*
d) Aſcon. *ap.* Pitiſc. *in* Lectus adverſus.
e) Lucan. *lib. II. v. 356.*

Lectus ægroti war ein Bette, worauf man einen Krancken zu dem Medico trug, oder auch ſchob, indem man ſie dem Anſehen nach auch auf Räder ſetzen können.

Barth. *Aduerſ. libr. XXXXI. cap. 21. apud* Pitiſc. *in* Lectus ægroti.

Lectus archaicus ſoll, nach einigen, eine Art ſchlechter und niedriger Tiſch-Lager-Geſtelle geweſen ſeyn, wie ſie *Archeas*, oder *Archias* gemacht, daher ſie auch *Archiacus* für *archaicus* ſchreiben a): allein, daß ſolches ein nichtiges Vorgeben ſey, behaupten nunmehr alle Gelehrte, und, da ſie *archicus* für *archiacus* ſchreiben, halten ſie dieſes für das Griechiſche Wort ἀρχαϊκὸς, alt und verſtehen ein Lager-Geſtelle, das nach der alten, einfältigen und ſimplen Weiſe gemacht ſey b).

a) Acron *&* Porphyrio *ad Horat. lib. I. Epiſt. 5. v. 1.*

b) De-

b) Desprez *ad Horat. l. c.*

Lectus cubicularis möchte bey uns eigentlich ein Schlaf-Bette heissen, in dergleichen denn auch Mann und Frau beysamme schliefen, und diese zwar allemahl an der Seite nach der Wand zu, der Mann hingegen vorn an a). Massen man denn auch schon vor Zeiten die Betten, wie ietzo, mit der einen Seite gern an die Wand an setzete. Die Jüden stelleten solches allemahl der Länge nach zwischen Mittag und Mitternacht b); bey den Griechen aber bestund es aus den δεμνίοις oder Span-Bette, den ῥήγεσι, oder Polstern, und den ταπήτεσι oder Decken c); worauf auch noch geleget wurden χλαῖναι ἕλαι, zottige Schlaf-Beltze, die sie anlegten, zumahl wenn es kalt war d). Hierzu kamen auch noch προσκεφάλεια, oder Haupt-Küssen, und bey zärtlichen Leuten auch ἐφαπλώματα oder Bett-Tücher e).

a) Salmas. *ad Spartian. Ver. c. 5.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 4. §. 17.*
c) Eustath. *ad Il. 2. apud* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 31.*
d) Homer. *Od. H. v. 335. & Ξ n. 519.*
e) Suid. *&* Pollux *apud* Pfeiff. *l. c.*

Lectus funebris war eine Trag-Bahre, worauf man die Leichen wegtrug a), dergleichen bey vornehmen auch wohl Elfenbeinerne Füsse oder Beine hatten b), mit schönen Decken oder Leichen-Tüchern beleget c), auch mit Kräntzen und Blumen ausgezieret wurden d). Allein es wurden dergleichen Gesperre auch mehr, als eins, noch vor der Leiche hergetragen. Also zehlete man bey des Marcelli Leiche, welche nach des Augusti Anordnung bestellet wurde, deren 600, und bey des Syllæ gar 6000 e). Jedoch daß sie nicht allerdings leer wären, setzte man die Bilder der Vorfahren von väterlicher oder mütterlicher Seite darauf, ob wohl sonst in den Gesetzen der XII. Tafeln es hieß: *Plusa. fonera. vnei. nei. facito. neiue. plusès. lectos. endoferto* f). Immittelst wurde der *Lectus*, worauf die Leiche lag, mit verbrannt g), und er daher mit Papier Binsen u. d. g. ausgefüllet, damit alles desto besser brannte h).

a) Tibull. *lib. I. El. 1. v. 75.*
b) Propert. *lib. II. El. 10. v. 21.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 1.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 861.*
f) Cic. *apud* Funcc. *de Puerit. L. L. c. 4. siue* Tab. *Legg. X. n. 14.*
g) Tibull. *l. c.*
h) Martial. *lib. VIII. Epigr. 44. v. 14.* Plin. *H. N. lib. XVI. c. 37.*

Lectus genialis war das Braut-Bette, so einer an ihrem Hochzeit-Tage gemacht, in das Atrium, oder Vorhaus gesetzt, und insonderheit mit einer Toga bedeckt wurde, so nach der Hochzeit *Lectus adversus* hieß. s. Lectus aduersus.

Lectus lucubratorius war eine Art eines Bettes, worauf man sich legen, lesen und sonst studiren kunte. Es waren solche vor andern sauber gemacht, und mithin selbst von Citro, einer Art sehr kostbaren Holtzes a); sonst aber nicht groß; iedoch oben mit einem Polster versehen, worauf man mit dem Kopfe liegen, allein auch darunter stecken kunte, was einem besonders angenehm und man wohl verwahret wissen wolte b).

a) Pers. *Sat. I. v. 52.*
b) Spartian. *Ver. cap. 5. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Lectus pensilis, ein schwebendes Bette, war eine Erfindung des Medici, Cleophanti, worein er Krancke legete und sie darinne hin und her schwancken ließ, um sowohl die Kranckheiten zu verringern, als den Schlaf zu befördern.

Plin. *H. N. lib. XXVI. c. 3.*

Lectus triclinaris, war eine Stellage wie ein Bette, worauf man beym Essen lag. Es waren dergleichen erst von Stroh; hernach von gedrehetem Grase, daher sie auch *Tori* hiessen a); ferner von Steine b); sodenn von allerhand schönem Holtze c), als Citro, Terebinthen, Buchs-Baume u. d. g. so noch mit Schild-Kröte, Elfenbein, Silber und Golde ausgezieret wurde d), ja auch gantz von Silber e), und so gar von purem Golde f). Wenigstens aber waren doch oft ihre Stollen oder Beine

von

von Ertzte g); sonst aber auch nur von Holtze h). Und diese waren entweder rund und gedrechselt, oder auch geschnitzt, oder von Bildhauer-Arbeit i). Sonst war sie lang 6 Fuß und was darüber, breit aber 3 Fuß k), anbey niedriger als die Tische, so, daß einer der darauf lag, sich auf den Ellbogen stemmen muste, wenn er wolte auf den Tisch langen l). Von der Wand stunden sie in den Zimmern so weit ab, daß die Bedienten frey zwischen hin gehen, oder zu den Füssen ihrer Herren stehen und aufwarten kunten m), und wurden anbey beym wircklichen Gebrauche mit Polstern und schönen Decken beleget. s. Triclinium.

a) Isidor. *lib. XX c. 1.*
b) Vid. *Stibadium.*
c) Senec. *Epist. 95.*
d) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 43.*
e) Lamprid. *Heliog. c. 20.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*
g) Id. *lib. XXXIIII. c. 10.*
h) Ter. *Adelph. Act. IIII. Sc. 2. v. 26.*
i) Ciaccon. *de Triclin. pag. 7. & alii apud* Pitisc. *in* Lectus triclinaris.
k) Aristot. *Mechan. Sect. 25.*
l) Bulenger. *de Conuiv. libr. I. c. 30. ap.* Pitisc. *l. c.*
m) Martial. *libr. III. Epigr. 82. v. 18.*

LEGATIO, die Vermachung, da man einem in seinem Testamente ein Legatum läst, geschahe entweder per vindicationem und mit den Worten *do*, *lego*, item *capito*, *sumito*, *habeto*; oder per damnationem, als *Heres meus damnas esto dare*; *Heres meus dato*, *facito*; oder per modum sinendi, als *Heres meus finito*, *s. damnas esto finere L. Titium sumere illam rem sibi*, *sibi habere*, oder per præceptionem, so ein prælegatum hieß, als: *L. Titius illam rem præcipito*; *illam rem e medio sumito*; *e medio sibi habeto*; *vel præcipiat*; *e medio sumat &c.* a). Es kunte aber dergleichen darnach auch niemand thun, als ein Paterfamilias, und gründete sich die Sache auf das Gesetz der XII. Tafeln: *Paterfamilias. vti. legassit. super. familia. tutelaue. suæ. rei. ita. ius. esto* b). Daher weder der, so noch sub patria potestate war, noch auch ein Frauen-Volck, so nicht emancipirt war, dergleichen nicht thun kunte c). Einem Knechte aber stund davon gar nichts zu. s. *Lex Iuridic. in* Legatio.

a) Brisson *ap.* Pitisc. *in* Legatio.
b) *Ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 12.*
c) Sigon. *l. c.*

Legatio, eine Gesandtschaft, war entweder *vera*, wann einer wircklich von dem Rathe zu Rom wohin gesandt wurde, etwas den Staat angehendes zu verrichten; oder *simulata*, die auch *libera* hieß, wenn ein Raths-Herr, seiner eigenen Dinge wegen, wohin zu reisen hatte, und von dem Rathe dennoch mit dem Charactere eines Gesandtens versehen wurde a). Es dienete solches darzu, daß wenn sie Schulden, Erbschaften u. d. g. zu fodern oder sonst was zu verrichten hatten, sie desto eher durchdrungen, auch sonst ihrem Stande nach mehr Ansehen hatten b). Weil aber solches dennoch den Unterthanen zur Last gereichete c), schränckte Cicero diese Freyheit nur auf ein Jahr ein d), wogegen es hernach Lex Iulia auf 5 Jahr extendirete e). Dergleichen *Legationis liberæ* bedienten sich aber auch wohl diejenigen, welche dem Römischen Volck ein Dorn in den Augen waren, wie Scipio Nasica, da er den Gracchum aus dem Wege geräumet f), damit das Volck der Dinge mit der Zeit etwas vergessen, und nicht etwan Gewalt wider dergleichen Person brauchen möchte.

a) Cic. *ad Famil. lib. XI. Epist. 1. & ad eum* Manut. *l. c.*
b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 3.*
c) Cic. *adv.* Rullum *ap.* Tiraquell. *l. c.*
d) Tiraquell. *l. c.*
e) Cic. *ad Att. lib. XV. Epist. 6.*
f) Plutarch. *in Tib. Graccho c. 8.*

LEGATVS, ein Gesandter, war eine Person, die von einem Könige, oder Republic wohin geschickt wurde, eine oder die andere Sache da auszurichten. Dergleichen Leute aber waren denn auch schon

schon in den ältesten Zeiten *sacrosancti* und *inviolabiles* a). Und, da man sich an ihnen vergriff, hieß es eine Übertretung oder Brechung des Völcker-Rechts b). Wohin man auch schon rechnen wolte, wenn man sie nur nicht vorließ, oder ihnen kein Gehör gab c). Um aber, nach Gelegenheit, desto eher auch für die erkannt zu werden, die sie waren, hatten sie Kräntze von Verbena, oder einem geheiligten Kraute auf den Köpfen d), oder auch von Oel-Zweigen e). Wenn dergleichen von fremden Völckern nach Rom kamen, meldeten sie sich bey den Præfectis ærarii, an dem Tempel des Saturni f); oder es giengen ihnen auch die Quæstores entgegen g), und, da sie von Freunden kamen, wurden sie in die Stadt gelassen h), und in einem Palaste, so *Græcostasis* hieß, einlogiret i), und ihnen die *Lautia* oder Ehren-Geschencke gereicht k), und, ihnen sodenn ein Tag zur Audienz bey dem Rathe gemeldet, dergleichen meist den Monat Februarium hindurch geschahe l). Sie hielten darum bey der höchsten obrigkeitlichen Person an, die sie auch vor den Rath führete m); und, da sie vorgelassen wurden, wurde alles durch Dollmetscher vorgetragen, ob schon die Gesandten Griechen waren, und ieder Raths-Herr Griechisch verstund n). Und wenn sie ihre Dinge angebracht hatten, musten sie wieder abtreten, bis der Rath sich einer Antwort verglichen hatte o); da man sie indessen aufs genaueste befragete, auch iedem Raths-Herrn besonders erlaubet war, sein Heil zu versuchen, ob er etwas verdächtiges von ihnen heraus locken könne p). Worauf ihnen denn, nach dem Schlusse des Raths, eine Antwort von dem Bürgermeister oder Prætore gegeben wurde q). Wie sie aber auch oft ihre Geschencke mitbrachten, besonders aber güldene Kronen von 100 r), bis 246 Pfunden s); also bekamen sie, ohne erwehnte Lautia, auch ihre Geschencke oft an Gelde, zu 2000 Assibus t), bis 5000 Assibus auf die Person u); wogegen, da sie von feindlichen Völckern kamen, sie auch nicht einmahl in die Stadt gelassen, sondern in die Villam publicam, auf dem Campo Martio, eingeleget wurden w); da sie denn ihre Audienz entweder in dem Tempel des Apollinis x); oder auch der Bellonæ erhielten y), auch wohl eine Zeit gesetzt bekamen, binnen welcher sie Italien wieder räumen musten z). Unter den Kaysern bekam auch damit fast alles eine andere Verfassung, und blieben zumahl die Lautia und andere Geschencke weg, weil der Gesandten allzu viel nach Rom kämen aa). Wie denn endlich auch den grossen Städten Einhalt gethan wurde, die ihrigen, blosse Complimente abzulegen, nicht mehr daher zu schicken, zumahl sie dadurch in grosse Unkosten gesetzet wurden, und solchen Leuten ein 375 Thaler als ein ordinaires Legatium, zu Bestreitung der Unkosten geben musten bb). Indessen erwehleten solche die Städte, die Decuriones derselben aber unterschrieben nur das Decret, so von den Griechen ψήφισμα genannt wurde cc). Es musten aber darzu ansehnliche und geschickte Männer genommen werden, doch auch nicht mehr, als 3 auf einmahl, die aber denn Zeit ihrer Gesandtschaft sich auch in keine andere Dinge mengen durften, hingegen wiederum von niemand verklaget, oder sonst beunruhiget werden kunten dd).

a) Cic. *Verr. I. c. 33.*
b) Tac. *Annal. lib. I. c. 42.*
c) Liv. *lib. XXI. c. 10.*
d) Hegesipp *lib. I. c. 30.*
e) Virg. *Aen. lib. VII. v. 153.*
f) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 42.*
g) Liv. *lib. XXXV. c. 13.*
h) Id. *lib. XXX. c. 43.*
i) Varro *ap.* Nardin. *lib. V. c. 3.*
k) Vid *Lautia.*
l) Cic. *ad Fratr. lib. II. Epist. 11.*
m) Liv. *lib. XXX. c. 40. & Pitisc. in* Legati gentium.
n) Val. Max. *lib. II. cap. 2. & Pitisc. l. c.*
o) Liv. *lib. XXX. c. 22.*
p) Id. *l. c. & lib. XXXVII. c. 1.*
q) Id. *lib. VIII. c. 2.*
r) Id. *lib. XXVI. c. 4.*
s) Id. *lib. XXXI. c. 27.*
t) Id. *lib. XXXIII. c. 8.*
u) Id. *lib. XXXI. c. 9.*

w) Id. *lib. XXX. c. 21. & lib. XXXXII. c. 36.*
x) Id. *lib. XXXIIII. c. 43.*
y) Plutarch. *in Scipione &* Liv. *lib. XXX. c. 21.*
z) Sall. *B. I. c. 28.* Liv. *lib. XXXXII. c. 36.*
aa) Plutarch. *l. c.*
bb) Plin. *lib. X. Epist. 52. 53.*
cc) Cic. *pro Flacc. c. 6.*
dd) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Legati Ciuitatum.

LEGATI waren auch Zugeordnete der Stathalter in den Provintzen die ihnen sowohl in Ciuil- als Militair-Verrichtungen beystehen musten a). Es wurden ihm solche entweder von dem Rathe zugeordnet, oder auf dieses Zufriedenheit von dem Stathalter selbst erkieset; oder auch von dem Volcke durch ein besonders Gesetz ausgemacht b). Sie wurden anbey aus dem Rathe genommen, und waren ihrer ingemein drey c); Jedoch nachdem ein Stathalter ein Consul, oder Prætor gewesen, oder auch die Landschaft groß, oder der Krieg darinne gefährlich war, bekam einer auch deren mehr, wie denn Cicero deren in Cilicien viere, Pompeius aber gar 15 hatte d). Sie hatten hierbey ihre Iurisdiction, die ihnen doch der Stathalter erst in der Provintz überlassen muste, und dennoch, da eine Sache von Wichtigkeit vorfiel, musten sie dieselbe erst an den Stathalter gelangen lassen. Den Streitenden kunten sie Iudices geben, und den Unmündigen Vormünder setzen, und, da der Stathalter etwan gar aus der Provintz weggieng, versahe einer dessen Stelle in allem e). Inmittelst nahmen die Stathalter gern Leute darzu, die sowohl des Kriegeswesens erfahren, oder auch schon selbst Stathalter gewesen waren, und schämete sich auch nicht ein gewesener Consul oder Prætor, wieder des andern Legatus zu werden, oder auch ein Bruder bey seinem Bruder, und selbst der Vater bey dem Sohne diese Stelle zu versehen f); die aber dennoch auch so angesehen war, daß sie ihre Lictores und Fasces hatten g).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 16.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinciar. lib. II. c. 2.*
c) Liv. *lib. XXXXIII. c. 1.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Dominic. Flocc. *de Potest. P. R. lib. II. c. 12.*
f) Sigon. *l. c.*
g) Liv. *lib. XXVIIII. c. 9. &* Cic. *ap.* Sigon. *l. c.*

Legati waren auch so viel als *General-Lieutenants* der Römischen Feld-Herren, und mithin oft mit vorhergehenden einerley, wenn es in einer Provintz Krieg gab. Sie wurden ordentlich von den Bürgermeistern erwehlet, und zwar auch mit für die Prætores, wenn solche dergleichen nöthig hatten a). Jedoch muste solches doch mit Genehmhaltung des Raths geschehen b). Sie musten den Feld-Herren mit Rath und That an die Hand gehen c), und in dessen Abwesenheit auch das Commando führen, sonst aber doch alles machen, wie es ihnen der Feld-Herr befahl, da er hingegen nach seinem Gutdüncken verfuhr d). Im Lager hatten sie ihre Gezelte auf der lincken Hand des Haupt-Gezelts oder Prætorii, wie dargegen das Quæstorium auf der rechten war, und, da der General zu dem seinigen einen Raum von 200 Füssen ins Gevierdte hatte, bekam ein Legatus zu dem seinen 100 Fuß in der Länge und 50 in der Breite; da aber kein besonders Quæstorium war, hatten sie ihre Zelte zu beyden Seiten des Feld-Herrn Gezelts, als dem sie am nechsten campirten, weil sie auch die nechsten in einer Armee nach ihm waren e). Unter den Kaysern hatte man *Legatos consulares* und *prætorios*, deren jene eine gantze Armee, diese aber nur eine Legion commandirten f); wie denn, da solche Kayser selten selbst mit zu Felde giengen, das meiste durch die Legatos verrichtet wurde g).

a) Polyb. *Legat. 31.*
b) Liv. *lib. XXIIII. c. 18. &* Cic. *in Vatin. c. 15.*
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.*
d) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 51. &* Bellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 8.*
e) Lipsius *de Milit. Rom. lib. V. dial. 3. &* Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. cap. III. §. 6.*
f) Tac. *Annal. lib. II. c. 36. &* Lipsius *l. c. lib. II. dial. 11.*
g) Dio

g) Dio *lib. LII. ap.* Pitisc. *in* Legati Imperatorum.

LEGES, Gesetze, sind theils göttliche, theils menschliche Befehle und Verordnungen, was die Menschen in ihrem Leben thun oder lassen sollen, damit sowohl GOtt geziemend gedienet, als auch der Menschen Bestes befördert und erhalten werde. Solche waren aber auch schon ehedem, nach Unterschied der Völcker, immer anders und anders beschaffen, mithin aber auch so viele und mannigfaltig, daß sie ingesammt zu beschreiben, schlechterdings unmöglich seyn würde. Indessen geben doch die vornehmsten und berühmtesten Autores, so von ihnen gehandelt, an die Hand

Fabricius *Bibliograph. Antiquar. c.15.*
Struuius *Biblioth. Iurid. c. 2. 3. 4. 5.*
Morhof. *Polyhist. Tom. III. lib. 6.*
u. a.

Leges Germanorum kamen mehr auf eine natürliche Neigung zur Billigkeit, als viel geschriebene Verfassungen an, und, da sich ja einige Streitigkeiten erhuben, machten sie die Vornehmsten unter ihnen aus, wenn sie nicht sonderlich wichtig waren; da aber besonders erhebliche Dinge vorfielen, wurde iede gantze Nation darüber zu Rathe gezogen a). Endlich machten sich im V. Seculo 4 vornehme Francken *Vsogast*, *Bosogast*, *Salegast* und *Windegast* darüber, und verfasten die sogenannten *Leges Salicas*, welche zuerst *Basilius Henricus Herod* zu Basel 1557 f. und noch besser *Friderich Lindebrog* zu Franckfurth 1613 f. mit andern ediret haben b). Diese Gesetze hat hernach A. C. 798 Carolus M. verbessert und promulgiret, nach welcher Verbesserung sie insonderheit *Stephanus Balutius* ediret hat. Nechst solchem Salischen Gesetze sind die ältesten die Leges *Ripuariorum*, *Alamannorum* und *Boioariorum*, folgendlich die *Leges Longobardorum*, welche zusamme *Melchior Goldastus* heraus gegeben c). Endlich hat im 13 Seculo ein Edelmann *Epko von Repko* auch die alten Sächsischen rechtlichen Gewohnheiten erst Lateinisch, und hernach auch Teutsch zusamme gebracht, und daraus den Sachsen-Spiegel gemacht, welcher bis itzo noch in manchen Fällen bey uns seine Gültigkeit hat und letztens zu Leipzig 1732 fol. ediret worden ist. Nach solchem hat ein gewisser Baron Barthold von Grimmenstein, wie man meynt, auch den Schwaben-Spiegel verfertiget, so anderweits noch in consideration gezogen wird d).

a) Tac. *de M. G. c. 11.*
b) Struv. *Biblioth. Iurid. c. 5. §. 2.*
c) Id. *ibid. §. 3.*
d) Id. *ibid. §. 4.*

Leges Græcorum sollen zuerst schriftlich bey den Locrensern, in Magna Græcia, von dem Zaleuco, entfasset worden seyn. Er gab vor, daß sie ihm Minerua im Schlafe dictiret, da er sie doch aus den Gewohnheiten der Spartaner, Athenienser und Cretenser zusamme gerafpelt, sonst aber der erste war, der in seinen Gesetzen auch die Strafen auf die Verbrechen bestimmete, welche sonst in der Willkühr der Richter stunden a). Denen zu Catanea in Sicilien, und andern Griechischen Städten daselbst gab sie Charondas b); den Spartanern Lycurgus, die er von dem Apolline empfangen haben wolte c); den Athenensern zuerst Triptolemus d); sodenn Draco, welche aber so harte Strafe auf die Verbrechen setzten, daß man vorgabe, sie wären nicht mit Dinte, sondern mit Blute geschrieben e); und endlich Solon f). Solche, sofern sie Privat-Dinge betrafen, waren auf grosse eichene viereckichte Tafeln geschrieben, so ἄξονες hiessen, die aber den Gottes-Dienst und Staat angiengen, auf dreyeckichte ehrinne Platten, so man κύρβεις hieß g); und zwar βουστροφηδόν h), und wurden aufbehalten in dem Prytaneo i), wohin sie aus dem Schlosse von dem Ephialte gebracht worden, damit sie iederman desto besser vor den Augen haben kunte k). Wenn aber iemand nachdem ein neues Gesetz geben wolte, muste er es eine Zeit lang vor die Statuen der alten Heroum stellen, damit es von allen erwogen werden kunte, und, wenn es dann der Rath, das Volck, und die Richter billigten, erlangte es seine Gültigkeit l). So waren hingegen auch gewisse Männer, so Νομοφύλακες hiessen,

welche auf die Gesetze und deren Beybehaltung sehen musten, in grossem Ansehen stunden, und zum Zeichen ihrer Würde eine weisse Binde um den Kopff trugen, bey allen Versammlungen auch die Oberstelle hatten m). Diese Gesetze hat *Sam. Petit* zusamme getragen, erläutert und herausgegeben zu Paris 1635 in f. Sonst aber gaben auch noch ihre Gesetze Aeacus den Aegineten; Androdamas den Chalcidensern; Apis den Argiuis; Aristocrates denen zu Rhegio; Ceres den Sicilianern; Cecrops den ältesten Atheniensern; Cercidas den Arcadiern; Diagoras denen zu Mantinea; Diocles den Syracusanern; Dorymachus den Aetoliern; Mnesion den Phocensern; Nestor den Pyliern; Onomacritus den Cretensern; Pagondas den Achæis; Parmenides den Eleatis; Phido den Corinthiern; Philolaus den Thebanern; Pittacus den Mytilenæis; Protagoras den Thuriis; Rhadamanthus den Cretensern; Salæthus den Crotoniaten; Saon den Samothraciern, u. s. f. n).

a) Strabo *lib. VI. p. m. 473.* Val. Max. *lib. I. c. 2. Extern. n. 4.* Vbbo Emmius *de Rep. Gr. P. II. c. 18. &* Fabric. *Biblioth. Gr. lib. II. c. 14. §. 1. seqq.*

b) Aristot. *Polit. lib. II. c. 10. &* Fabric. *l. c. §. 5. seqq.*

c) Diod. Sic. *lib. I. c. 98. &* Suid. *in* Πέκλιος *&* Fabric. *l. c. §. 10. sqq.*

d) Fabric. *l. c. §. 14.*

e) Plutarch. *Solon. c. 16.* Gell. *lib. XI. c. 18.* Fabric. *l. c. §. 15.*

f) Plutarch. *&* Laert. *in* Solone; Aelian. *H. V. lib. VIII. c. 10.*

g) Aelian. *l. c. lib. XV. c. 9.* Pollux *lib. VIII. c. 10.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 34.*

h) Harpocrat. *&* Suid. *in ὁ κάτωθεν νόμος. Vid.* Scriptura.

i) Plutarch. *l. c.*

k) Harpocr. *&* Suid. *l. c. Item* Fabric. *l. c. §. 16. seqq.*

l) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 19.*

m) Id. *ibid. n. 7.*

n) Fabric. *l. c. §. 18.*

Leges Iudæorum waren entweder die Noachischen oder Mosaischen. Jenes waren 7 Gebote, welche Noah bereits seinen Kindern und Nachkommen vorgeschrieben, und diese gewesen seyn sollen:

1. Daß sie keinen Götzen anbeten solten.
2. Daß sie GOtt, als den Schöpfer aller Dinge geziemend verehren solten.
3. Daß sie keinen Todschlag begehen solten.
4. Daß sie sich hüten solten für Ehebruch und Blut-Schande.
5. Daß sie keinen Raub, noch Diebstahl begehen solten.
6. Daß sie Richter erwehlen solten, welche nach diesen Geboten richteten. Und endlich
7. Daß sie von keinem Blute, oder noch lebendenThiere essen solten.

a). Von denen die ersten 6 auch schon dem Adam von GOtt sollen gegeben gewesen seyn b). Wenn aber einer solche VII. Gebot hielt, war er ein *ger schagnar* oder *Proselytus portæ*, und kunte unter den Israeliten, doch nicht zu Jerusalem, mit wohnen, ob er gleich nicht beschnitten war c). Wogegen die Mosaischen Gesetze waren, welche GOtt den Israeliten, bey deren Ausgange aus Egypten, auf dem Berge Sinai, gab, und ingemein in *Legem moralem*, *cerimonialem* und *forensem* unterschieden werden, deren zusamme gezehlet werden 613, so viel als Buchstaben in den 10 Geboten sind; sodenn aber von den Juden insonderheit getheilet werden in *Præcepta affirmantia* und *Præcepta negantia*, deren jener seyn sollen 248, so viel der Mensch Glieder am Leibe habe, dieser aber 365, so viel als der Mensch Adern, oder das gemeine Jahr Tage habe d). Indessen sagen die Juden, daß sie gebracht habe David auf XI. Gebot *Ps. XV. Esaias* auf VI. *Cap. XXXIII, 15.* Micha auf III. *Cap. VI, 8.* Esaias wiederum auf II. *Cap. LVI, 1.* und endlich Amos und Habacuc auf I. jener *Cap. V, 6*, dieser *Cap. II, 4.* Wenn indessen die Jüden von dem Gesetz oder auch Buche des Gesetzes überhaupt reden, verstehen sie eigentlich die 5 Bücher Mose e), welches, wie es Mose mit eigner Hand geschrieben, nicht eben in der Bunds-Lade),

de f), aber doch in einer Bey-Lade aufbehalten worden, ohne daß man weiß, wo es endlich hingekommen ist g).

a) Maimon. *ap.* Fabric. *Cod. Pseudepigr. V. T. n. 89. p. 269.* Marsham. *Can. Chron. Sec. VIIII. p. 100 -- 187.*
b) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. I. c. 3. §. 6.*
c) Goodwin. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 1. §. 13.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 14.*
d) Iken. *l. c. cap. IIII. §. 9.*
e) Id. *l. c. cap. III. §. 1.*
f) Id. *ibid. cap. VII. §. 33.*
g) Id. *ibid. c. III. §. 11.*

Leges Romanorum waren erst die *Leges Regiæ*, welche die Könige von dem Romulo an bis auf den Tarquinium Superbum gegeben, und ehemahls *Sex. Papyrius* zusamme getragen hat, daher sie auch das *Ius Papyrianum* genannt worden sind a). Eins dergleichen mit seiner alten Schreib-Art, und zwar von dem Romulo selbst, soll noch seyn: *Sei. nuros. parentem. verbesit. ast. ole. plorasit. sacra. diueis. parentom. estod. Sei. puer. parentom. verbesit. ast. ole. plorasit. puer. diueis. parentom. sacer. estod.* b). Nechst solchen waren die *Leges XII. Tabularum*, welche die Decemuiri legum scribendarum zusamme brachten, nachdem A. V. 299 drey Gesandten *Sp. Postumius Albus*, *A. Manlius*, und *P. Sulpicius Camerinus* nach Athen, Lacedämon und andere Städte Griechenlands geschickt wurden, deren Gesetze, so viel ihnen für die Römer dienlich zu seyn schienen, abzuschreiben, und nach Rom zu bringen c). Sie brachten also A. V. 303 deren X. Tafeln voll zusamme d), und, da noch unterschiedenes zu fehlen schien, wurden A. V. 304 noch 2 Tafeln darzu gethan, daß ihrer also XII. zusamme wurden e). Und weil denn die überbrachten Abschriften der bemeldeten Gesandten Griechisch waren, übersetzte sie *Hermodorus*, von Epheso, der damahls ungefehr als ein Exsulant in Italien lebte, ins Lateinische, dem man auch die übrige Einrichtung solcher Gesetze meist zuschreiben will f). Wenigstens hat man ihm zu Ehren, für seine Mühwaltung, eine Statuam auf dem Marckte zu Rom aufgerichtet g). Sie wurden aber auf eichene Tafeln geschrieben; allein nachdem sie das Volck genung erwogen und approbirt hatte, ließ man sie in ehrinne Tafeln stechen, und im Capitolio aufrichten h). Indessen sind solche Gesetze dennoch eben sowohl, als die Königlichen verlohren gegangen, nur daß man von diesen doch noch mehr Reste übrig hat, welche letztens mit guter Sorgfalt *Io. Nicolaus Funck*, zusamme gelesen, und in seinem *Tractat de Pueritia Latinæ Linguæ c. IIII.* mit eingerückel hat. Es hat aber von ihnen, nach Anzeigung nur erwehnten gelehrten Mannes, gehandelt

Tab. I. *de in Ius vocando aliquo reo & Prætoris cognitione in foro.*
II. *de Iudiciis atque furtis.*
III. *de Rebus creditis.*
IIII. *de Iure patrio & Connubii.*
V. *de Heredibus & Tutelis.*
VI. *de Dominio & Possessione.*
VII. *de Delictis.*
VIII. *de Iuribus Prædiorum.*
VIIII. *de Iure publico.*
X. *de Iure Sacro.*

Worauf die Tab. XI. die *Supplementa* zu den ersten 5 Tafeln, die XII. aber zu den 5 letzten enthalten i). Indessen ist der Anfang davon dieser: *Sei. endo. Ious. vocet. atque. eat. Nei. eat. antestator. eicitor. em. capitod. Sei. caluitor. pedemue. struit. manom. endoiacitod.* Das letzte Gesetz aber: *Sei. Servos. sciente. Domino. fourtom. facsit. nocsiamue. nocsit. nocsai. deditod.* Nach der Zeit kamen immer mehr und mehr Gesetze auf, weil erwehnte alte nicht zulänglich seyn wolten, allen Lastern und Verbrechen gnugsam vorzubauen. Jedoch kunten dergleichen nur geben die Consules, Prætores, Dictatores, Interreges und Tribuni plebis k); ingleichen ehemahls auch die Tribuni militum consulari potestate, und nachmahls ohne viele Cerimonien die Kayser. Und wenn denn iemand von den erstern dergleichen vorhatte, ließ er das Volck zusamme kommen, entweder auf den Pratis Flaminiis l); oder in dem Lucu Petilino m); oder auf dem Capitolio n); oder auf dem Marckte, sonderlich bey den

Roſtris o); oder auf dem Campo Martio p); oder in einem Tempel q), wenigſtens an einem geweiheten Orte r), und an einem *Die comitiali*, wie ſolche in den Römiſchen Calendern mit angemercket ſind s), es war denn, daß ſich etwan ein unglücklich Zeichen ereignete, und alſo die Augures darwider redeten, welches aber doch endlich die Tribuni plebis aufhuben t). Sonſt war die gantze Zeit eines ſolchen Tags von Aufgange der Sonne bis zu ihrem Niedergange darzu frey u). Allein ſolches muſte doch geſchehen in Comitiis tributis w), oder Centuriatis x), und in manchen Fällen auch in curiatis y). Vorher aber muſte einer, der dergleichen Geſetz geben wolte, ſolches zu Hauſe entfaſſen, und mit verſtändigen Leuten wohl überlegen, damit nichts wider des Volcks Beſtes darinne enthalten ſey; oder Contradictiones ſich fänden; oder er auf ſeinen und der Seinigen Nutzen geſehen zu haben ſcheine, und was der Cautelen alle mehr waren. War er damit zu Stande, trug er es dem Rathe vor, damit ſolcher erlauben möchte, es zu promulgiren, um ihm durch ſolche Erlaubniß ſchon einigen Nachdruck zu geben z). Hatte er auch ſolche erhalten, ſo ließ er ſolches drey mahl 9 Tage, oder 3 Nundinas öffentlich ausſtellen, damit es ieder Bürger leſen und examiniren könne, ob es anzunehmen oder nicht ſey aa). War ſolches auch geſchehen, ſo wurde das Volck an einen der obbenannten Oerter zuſamme gefodert, woſelbſt erſt ein Præco oder Ausruffer das Geſetz noch einmahl ausſchriehe, indem ihm ein Scriba oder Schreiber es vorſagte, und, da es geſchehen, hielt der Geſetz-Geber eine Rede an das Volck, und ſuchte ihm ſein Geſetz beſtens einzuloben, worauf dergleichen auch andere ſeiner guten Freunde thaten; allein auch wohl einige aufſtunden, welche es dem Volcke widerriethen bb). Wenn dieſes alles geſchehen, kam es zum votiren, da denn z. E. erſt der Tribus ausgemacht wurde, der erſt votiren ſolte, auch wiederum, wer in dem Tribu anfangen ſolte, und, da ſolches einen Tribum und Leute traff, deren Nahmen was gutes oder ſchlimmes bedeuteten, ſchloß man daher auch ſofort von dem Ausgange der Sache cc). Das votiren ſelbſt geſchahe durch gewiſſe kleine Täfelgen, auf denen entweder ein A ſtund, oder V. R. davon jenes hieß *antiquo*, oder ich laſſe es bey der alten Verfaſſung bleiben und mag alſo das neue Geſetz nicht; dieſes aber hieß, *uti rogas*, ich bin es zu frieden, daß es geſchehe, wie du es verlangeſt dd). Funden ſich dieſer oder jener Art Täfelgen hernach am meiſten, darnach wurde auch das Geſetz angenommen, oder verworfen. Geſchahe dieſes, ſo war der Handel aus; geſchahe aber jenes, ſo wurde das Geſetz auf eine ehrinne Tafel geſchrieben ee), und in das Aerarium gebracht und aufgehoben ff). Solte dergleichen aber wieder abgeſchafft werden, ſo muſte es ebenfalls durch das Volck geſchehen, welches der Rath alſo nicht thun, wohl aber rathen kunte, und das hieß ſodenn *Legem abrogare* gg). Wurde etwas darinne geändert und durch ein neues Geſetz anders geordnet, ſo hieß es *priori legi derogare* hh). Wurde ein neues gegeben, und das alte dadurch aufgehoben, oder völlig ungültig gemacht, ſo hieß es *Legi obrogare* ii); verklagte man einen nach einem Geſetze, und verlangte, daß er unter die reos geſchrieben, und ihm ein Tag angeſetzet werden ſolte, ſo hieß es *Lege interrogare* kk). Verfuhr man aber denn ferner mit einem vor Gerichte, oder hatte auch ſonſt etwas, das in den Geſetzen vorgeſchrieben war, z. E. man adoptirte einen; ließ einen Knecht frey; begehrte einen Vormund u. ſ. f. ſo hieß es *Lege agere* ll): begehrete einer aber etwas, den man ſo kurtz und mit einiger Verachtung abweiſen wolte, ſagte man *Lege agito* mm)! erließ man einem etwas, das doch in den Geſetzen verordnet war, hieß es *Lege aliquem ſoluere* nn).

a) Fabric. *Biblioth. Rom. lib. IIII. c. 9. §. 1.*
b) Funcc. *de Puerit. L. L. c. 3. §. 6.*
c) Liv. *lib. III. c. 32.*
d) Id. *ibid. c. 34.*
e) Id. *ibid. c. 37.*

f) Strab.

f) Strab. *lib. XIIII. p. m. 330.* Pompon. *l. 2. §. 4. D. de Orig. Iur.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*
h) Liv. *lib. III. cap. 37.* Dion. Halic. *lib. X. c. 13.* Pompon. *l. c.*
i) *L. c. §. 4. - - 15.*
k) Manut. *de Legg. Rom. c. 32.*
l) Liv. *lib. III. c. 54.*
m) Id. *lib. VI. c. 20. & VII. c. 41.*
n) Id. *lib XIIII. c. 27.*
o) Cic. *pro Rabir. c. 7.*
p) Liv. *lib. XXXIII. c. 25.*
q) Cic. *in Piſon. c. 9.*
r) Liv. *lib. III. c. 20.*
s) *Vid.* Dies comitialis.
t) Cic. *de Prouid. c. 19.*
u) Manut. *l. c. cap. 40.*
w) Val. Max. *lib. IIII. c. 1.*
x) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Ep. 1.*
y) Liv. *lib. V. c. 52.*
z) Manut. *l. c. cap. 34.*
aa) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
bb) Liv. *lib. XXXIIII. c. 1. & 5.* Quinctilian. *lib. II. c. 4.* Cic. *de Senect. c. 5.*
cc) Liv. *lib. VIIII. c. 38.*
dd) Roſin. *lib. VI. c. 14.*
ee) Cic. *Philipp. I. c. 10.*
ff) *Vid.* Aerarium.
gg) Manut. *l. c. cap. 42.*
hh) Feſtus *in* Derogari.
ii) Idem *in* Obrogare; Liv. *lib. VIIII. c. 34.*
kk) Cic. *pro Dom. c. 29.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 10.*
ll) Val. Max. *lib. VII. c. 8. n. 5.* Manut. *l. c. cap. 34.* Sigon. *l. c. lib. I. cap. 7. & 9.*
mm) Ter. *Phorm. Act. V. Sc. 7. v. 90.* Plaut. *Moſt. Act. III. Sc. 9. v. 10.*
nn) Liv. *lib. X. c. 13.* Suet. *Iul. Cæſ. c. 18.*

LEGIO war bey den Römern, was itzo beynahe ein Regiment unter den Soldaten heißt, nur daß jene weit ſtärcker, als dieſes, war, hiernechſt an ſich allein aus Fuß-Volcke beſtund, obwohl ihr ingemein auch eine Partie Reuterey zugeordnet wurde. Es errichtete ſolche ſchon Romulus, und zwar machte er iede 3000 Mann ſtarck, und gab ihr anbey 300 Reuter zu a). Nachdem aber die Sabiner mit in die Stadt aufgenommen wurden, wurde iede Legion 6000 Mann ſtarck gemacht, und ihr 600 Reuter zugegeben b); welches iedoch einige nicht glauben, ſondern da ja einige Veränderung vorgegangen, meynen ſie, daß ſie auf 4000 Mann geſetzet worden, woher ſie auch *quadrata* genannt worden ſey c). Wenigſtens geſchahe dieſes von dem Valerio Poplicola d). Allein A. V. 542 wurde ſie auf 5000 Mann zu Fuß und 300 Reuter eingerichtet e), und A. V. 583 auf 6000 Mann zu Fuß, wobey die 300 Reuter blieben f); Marius, da er in Africam übergehen wolte, ſetzte ſie auf 6000 Mann zu Fuß und 200 zu Roß g). Wofür es doch auch wieder bey 5000 Mann blieb, und alſo alle Aenderungen damit kaum anzumercken ſtehen. Indeſſen wurde ſie doch wieder in 60 Centurien, 30 *Manipulos* und 10 *Cohortes* eingetheilet, ſie mochte ſonſt ſo ſtarck ſeyn, als ſie wolte. Es begriff alſo ein Cohors 3 Manipulos, und ein Manipulus 2 Centurien; allein nachdem die Legion z. E. 3000 Mann ſtarck war, nachdem beſtund eine Centuria auch nur aus 50 Mann; war ſie aber 6000 Mann, ſo beſtund die Centurie aus 100 Mann, als woher ſie auch den Nahmen hat. Und nachdem alſo die Legion ſchwach oder ſtarck waren, waren auch die Cohortes, Manipuli und Centurien ſchwach oder ſtarck h). Bey dem allen aber kunte keiner unter einer Legionen als Soldate ſeyn, wo er nicht ein Ingenuus oder frey-gebohrner Römer war, eine honete Lebens-Art trieb, und in den 5 erſten Claſſen der Römiſchen Bürger war. Alſo wurde kein Knecht, Freygelaſſener, Comödiant und Capite cenſus, oder der nicht 11000 Aſſes im Vermögen hatte, darunter gelitten; über dis aber auch keiner, der unter 17, und keiner, der über 47 Jahr alt war i), es erfoderte es denn die Noth, auch wohl Knechte mit dazu zu nehmen, und die alten ausgedienten Leute wieder mit aufzufordern k). Immittelſt commandirte iede Centurie ihr Centurio, die gantze Legion aber bald nur der Primipilus, oder oberſte Hauptmann; bald aber auch ein Tribunus oder Legatus, welchen doch ſonſt wie unſern Staabs-Officiren, oder Generalen keine gewiſſen Truppen

angewiesen waren l). Die Fahne einer gantzen Legion war der silberne Adler m), eines Cohortis in den tiefern Zeiten ein Drache n); der Manipulorum aber eine Stange mit einem Quer-Holtze und über solchem eine in die Höhe stehende Hand, darunter aber ein Tuch mit einem Ringe, Schilde oder dergleichen etwas; allein nachher auch mit dem Bilde des Martis, Romuli u. a. endlich aber auch der Kayser u. s. f. o); die Ordines aber, oder Compagnien hatten dergleichen nichts, daher sich nothwendig immer 2 und 2 zu einem Signo halten, und also einen Manipulum ausmachen mußten p). Den Nahmen hat sonst eine Legion von *Lego*, weil sie aus lauter auserlesenen Leuten bestund q); sie aber von einander unterscheiden zu können, hiessen sie insgemein nach der Zeit, wie sie errichtet worden, *Prima*, *Secunda*, *Tertia* u. s. f. und das bis auf *Trigesima Septima*, so viel ihrer unter dem Vespasiano waren r), iedoch aber bekamen sie auch Nahmen von den Ländern, wo sie stunden, z. E. *Germanica*, *Britannica*, *Gallica* u. s. f. oder von den Feld-Herren, die sie errichtet, als *Augusta*, *Claudia &c.* oder auch von ein und der anderen Begebenheit, als *Fidelis*, *Victrix*, *Rapax*, *Fulminatrix &c.* s).

a) Plutarch. *Rom. c. 9.*
b) Id. *ibid. c. 15.*
c) Festus *in* Sex.
d) Dion. Halic. *lib. V. c. 4. Vid. &* Liv. *lib VI. c. 22. & lib. VII. c. 25.*
e) Id. *lib. XXVI. c. 28.*
f) Id. *lib. XXXXIII. c. 14.*
g) Festus *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.*
h) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. cap. I. §. 9.*
i) Sigon. *l. c.*
k) Liv. *lib. XXII. c. 57. XXV. c. 5.*
l) *Vid.* Tribunus, *item* Legatus.
m) *Vid.* Aquila.
n) Veget. *ap.* Pœschel. *l. c. Cap. III. §. 4.*
o) Pœschel. *l. c. §. 3.*
p) Plin. *H. N. lib. X. c. 4.*
q) Voss. *Etymol. in* Legio.
r) Dio *lib. XXXVIII.*
s) Belus *Rom. restit. lib. IIII. c. 5.*

Legis area, s. Arca fœderis.

Legis liber, das Gesetz-Buch, siehe Leges Iudæorum.

Legis peritus, s. Scriba, ein Schrift-gelehrter.

Legis tabulæ, s. Tabulæ legis.

LEMBARII waren eine Art Schiff-Soldaten, deren man sich aber nur auf den grossen Strömen, als auf der Donau, dem Rheine, und dergleichen bedienete, um die disseits gelegenen Landschaften für dem Uebersetzen und Streifereyen der Feinde zu verwahren a). Sie haben den Nahmen von *Lembus*, welches zwar eigentlich nur ein Fischer-Schiff bedeutet b); iedoch aber auch zum Befahren und Vertheidigung der Flüsse; allein auch wohl zum Beutemachen auf der See gebraucht wurde c), weil es sehr geschwind war, und, da es sich der Ruder bedienete, überall leicht fortkommen kunte d).

a) Vopisc. *Aurel. cap. 38. & ad eum* Salmas. *l. c.*
b) Non. *Cap. XIII. n. 5.*
c) Liv. *lib. XXXVII. c. 27.*
d) Plaut. *Bacch. Act. II. Sc. 3. v. 53.* Liv. *lib. XXXXIIII. c. 28.*

LEMNISCI waren Purpur-farbene, und auch wohl noch mit Gold ausgeputzte Bänder, so auf beyden Seiten der Sieges- und anderer Ehren-Krantze, so damit bewunden wurden, zur Zierath, herunter hiengen a). So wurden auch die Palm-Zweige damit ausstaffiret b), solche auch nur allein den Siegern und andern, die man besonders ehren wolte, zugeworfen c).

a) Festus *in* Lemnisci.
b) Cic. *pro Rosc. c. 35.* Auson. *Epist. XX. v. 5.*
c) Liv. *lib. XXXIII. c. 19.* Suet. *Ner. cap. 25.*

Lemonia Tribus, s. Tribus.

LEMVRIA, s. Lemuralia, waren ein Fest zu Rom, welches man den 9, 11 und 13 May, und also 3 Tage, iedoch nicht hinter einander, zu Versöhnung und Stillung der Lemurum, oder umgehenden Seelen der Verstorbenen, begieng a). Sie sollen so viel als *Remuria* heissen, und den Nahmen von dem *Remo*, des Romuli Bruder, haben, dessen

dessen Geist, da er von dem Celere erschlagen worden, man damit besänftigen wollen b). Man stund darbey zu Mitternacht auf, zog nichts an die Füsse, und setzte den Mittel-Finger auf den Daum, welches machen solte, daß einem kein Gespenst begegne; wusch die Hände dreymahl in Brunn-Wasser, kehrete sich um, nahm schwartze Bohnen in den Mund, und warf sie über sich zurück, indem man darzu 9 mahl sagete: *Hæc ego mitto; his redimo meque meosque fabis!* sich nicht umsahe, und glaubete, daß die Geister solche hinter ihm her auflasen, worauf man sich wieder wusch, und mit Becken ein Geklirre machte, indem man wieder 9 mahl darzu sagte: *Manes exite paterni!* sich darauf umsahe, und glaubete, daß nun besagte Seelen, oder Geister, verscheucht, oder doch versöhnet wären c).

a) Ouid. *Fast. V. v. 491.*
b) Porphyr. *ad Horat. lib. II. Epist. 2. v. 209.* & Ouid. *l. c. v. 479.*
c) Ouid. *l. c. v. 429 -- 444.* & *ad eum* Neapol. *l. c. Item* Gyrald. *Synt. Deor. VI. p. 215.* & Faes *ad eund. de ritu Sepel. c. 1.*

Lena, s. Læna.

LENAEA waren ein Fest, welches man zu Athen, im Monate Lenæone, begieng, und zwar dem Baccho zu Ehren, welcher von λνὸς, *torcular*, auch *Lenæus* pflegt beygenannt zu werden. Was aber *Lenæon* eigentlich für ein Monat sey, ist man so einig noch nicht, weil solches auch mehr eine Poetische, als gemeine Benennung des Monats ist. Und wollen also einige, daß es der December, andere daß es der Ianuarius gewesen sey a). Indessen durfte sich kein Fremder bey solchem Feste finden lassen, wohl aber liessen sich die Poeten und sonderlich die Tragödien-Spieler darbey hören, die 4 Spiele darbey aufführen, und sehen lassen musten, wer es am besten machen könne b).

a) Gyrald. *de Ann. & Mens. p. 782.*
b) Meurs. *ap.* Schœrgen. *in* Lenæa.

LENONES, Huren-Wirte, hatten zwar unter den Griechen und Römern ein freyes Handwerck, ohne daß sie doch einen gewissen Tribut oder Nahrungs-Geld geben musten a), wurden aber dennoch als infame Leute angesehen b). Sie hatten mithin die Freyheit nicht, vor Gericht gehöret zu werden c), bis sie endlich auf Iustiniani Befehl auch gar aus der Stadt ausgestäubert wurden, und, da sich ihres Unwesens iemand wieder unterfieng, hart gnug gestraft wurde d). Hingegen, wie nichts so gottlos und tumm war, dessen sich auch nicht manche rasende Kayser unterfiengen, also hatte Heliogabalus vor, deren 14 zu Præfectis Vrbis zu Rom zu machen, vermuthlich also über iede Region einen, und dergleichen solten denn eben unter solchem Prædicate auch in den andern Städten zu befehlen haben, welches aber der Bestie Tod noch unterbrach e).

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 24.*
b) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 4.*
c) Val. Max. *lib. VII. c. 7. n. 7.* & Alex. ab Alex. *l. c.*
d) *L. 6.* & *7. C. de Spect.* & *lenon.*
e) Lamprid. *Heliogab. c. 19.*

LEO, der Löwe, war der Sonne gewidmet a), die auch wohl mit einem Löwen-Gesichte gebildet wurde b), wie nicht weniger der Cybelæ, als die dergleichen auch zweene vor ihrem Wagen gespannet hatte, welche ehemahl Menschen, nehmlich *Hippomenes* und *Atalanta* gewesen, die aber, weil sie sich in einer Capelle besagter Göttin mit einander vergangen, darüber in solche Thiere verwandelt worden seyn sollen c). Indessen verehrete man ihn doch zu Leontopoli in Egypten göttlich, als von dem auch die Stadt, den Nahmen Löwen-Stadt hat d), wo doch die Städte in Egypten nicht etwan die Bilder besonderer Thiere zu ihren Zeichen, Wappen, oder Wahr-Zeichen gehabt, woher sie dergleichen Nahmen angenommen, und andere geglaubet, daß man diese Thiere daselbst göttlich verehre. Zu Rom ließ dergleichen zuerst bey den Schau-Spielen mit kämpfen Q. Scævola, worauf hernach Sylla A. V. 660 deren 100 auf einmahl mit lieferte e). Vor den Wagen spannete sie zuerst mit M. Antonius f), sodenn aber auch Heliogabalus g). Nicht weniger aber opferte man sie auch,

nachdem als deren wohl 100 auf einmahl darzu abgewürget wurden h), brauchte sie aber auch, die Christen von ihnen zerreissen zu lassen, als daher es gar ein gemeines Urtel war: *Ad leones* i)!

a) Plutarch. *Sympos. lib. IIII. c. 4.*
b) Min. Felix & Arnob. *apud* Pitisc. *in* Leo.
c) Apollodor. *lib. III. cap. 9.* Ouid. *Metam. lib. X. v. 507.* Hygin. *Fab. 185.*
d) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 163.*
e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 16.*
f) Id. *ibid.*
g) Lamprid. *Heliogab. c. 28.*
h) Capitolin. *Max. & Balb. c. 11.*
i) Tertull. *de Spectac. c. 26.*

LEONIDEA, Gr. Λεονίδεια, waren ein Fest, welches die Spartaner jährlich dem Leonidæ mit Lob-Reden auf ihn und allerhand Kampf-Spielen feyerten a), weil derselbe eine ungemeine Tapferkeit wider die Perser in den Thermopylis erwies, und endlich auch mit allen den Seinigen, wegen allzusehr überlegener Macht der Feinde, auf dem Platze blieb b).

a) Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Λεονίδεια.
b) Nep. *Themist. c. 3.* Iustin. *lib. II. c. 11.* Diod. Sic. *lib. II. c. 4-11.*

LEONTICA, Gr. Λεοντικά, war eine von den geheimen Cerimonien der Griechen, worinne sie sich dem *Mithræ* weihen liessen, und, wie die Priester darbey Κόρακες, oder *Corui* hiessen, die Männer *Leones*, und die Weiber *Hyænæ*; also haben einige geglaubet, daß sie darbey in dergleichen Thiere verwandelt worden; oder, da die initiandi in eine düstere Höle geführet worden, wo sie nichts, als dergleichen Thiere gesehen, welche ihnen durch allerhand Blendwerck vorgestellet worden, haben sie geglaubet, daß die Menschen in selbige verwandelt worden. Und da man vielleicht gemacht, daß sie ihrer Sinnen auch nicht mächtig geblieben, haben sie sich eingebildet, daß sie auch zu Löwen u. d. g. geworden, und dieses hieß denn τὰ λεοντικὰ παραλαμβάνειν, *Leontica accipere* a). Zu diesem Affen-Spiele gehörete vermuthlich auch, daß die, so geweihet werden solten, die Hände mit Honig, an stat des Wassers, waschen musten, um dadurch anzuzeigen, daß sie von allen traurigen und verdrießlichen Dingen frey wären b).

a) Casaub. & Salmas. *ad Lamprid. Commod. c. 9.*
b) Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Leontica.

LEPORARIVM war ein Behältniß, wo die Römer Haasen unterhielten, um sie alsofort haben zu können, wenn sie derselben nöthig hatten. Hernach aber hieß man alle Orte also, wo man Thiere, es mochten seyn, was für welche es wolten, auf ungefehrer Bedürfniß aufbehielt a), nach Art, wie man noch itzo allerhand solche Gehege hat.

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 3. & 12.*

LEPROSI, Aussätzige, waren unter den Unreinen bey den Jüden die allerunreinsten, und mithin vor andern auch desto übler daran. Was aber der Aussatz eigentlich gewesen, stehet nicht zu sagen, nur daß man doch rathen will, es sey eine gantz besondere Art von einer heßlichen Krätze gewesen, die aber keine natürliche, noch ansteckende, sondern ausserordentliche und von GOtt einem besonders zugeschickte Kranckheit gewesen sey a). Mithin aber hat sie auch nicht von ungesunden Speisen entstehen, noch besonders von dem Schweine-Fleisch zu befürchten seyn können b), weil ihn daher doch Kleider und Häuser nicht bekommen können. So ist solche Kranckheit auch den Jüden allein eigen gewesen c), und hat hierbey durch keine Artzney curiret werden können d). Es gehörete daher dessen Untersuchung auch nicht für die Aertzte, sondern allein für die Priester, deren gröβten und besondersten Wissenschaften es eine mit war, den Aussatz recht zu kennen e). Es muste aber ein mit dem Aussatz befallener Mensch die Nath in den Seiten seiner Kleider aufreissen; das Haar wachsen lassen; den Kopf entblössen; den obern Bart verbinden; in keine Stadt, Dorf oder Haus, noch zu einem Menschen, ausser zu andern Aussätzigen kommen, und, da ihm andere reine Leute begegneten, muste er von fern schreyen: Unrein!

Unrein! Unrein! damit sie ihm auswichen f). Wolte er aber ja in die Schule oder Synagoga mit kommen, muste er der erste darinne seyn, hinter einem Gitter allein sitzen, und zuletzt wieder daraus gehen g). Ob aber wohl beydes Weiber und Männer aussätzig werden können, so findet man doch kein Exempel von einem Weibs-Volcke mehr, als die Mirjam h). Und da auch die Häuser aussätzig geworden, glaubet man, daß solches allein im Jüdischen Lande geschehen i); iedoch auch niemahls zu Jerusalem k); noch auch mit finsteren und dunckelen Häusern, oder die nicht über 4 Ellen hoch, oder von Ziegelsteinen, oder Marmor gebauet waren l). Wogegen von Kleidern solcher Aussatz auch keine angegriffen, die nicht von Wolle oder Leinen gewesen, oder auch von Fellen, da die Wolle sich noch darauf befunden hat m). Was aber denn solchen Aussatz mehr, besonders dessen Kenn-Zeichen und Opfer für die Reinigung davon anbetrifft, giebt die Bibel selbst gnugsame Nachricht. Indessen hat sich doch solche Kranckheit itzo völlig verlohren, so daß auch unter den Jüden selbst nichts mehr von ihr gehöret wird.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 18. §. 30.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 51. n. 3. seqq.*
c) Rusmeyer *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c. n. 1.*
d) Lund. *l. c. n. 9.*
e) Id. *l. c. n. 26.*
f) Id. *ibid. n. 27.*
g) Iken. *l. c. §. 32. &* Lund. *l. c. n. 28.*
h) Lund. *l. c. n. 75.*
i) Id. *l. c. n. 76.*
k) Iken. *l. c. §. 35.*
l) Lund. *l. c. n. 93.*
m) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. cap. 5. §. 18.*

LEPTVM, Gr. Λεπτὸν, ein Scherf, war die geringste und kleinste Müntze der Juden von Ertzte, als die am Gewichte ein halbes Gersten-Korn betrug a), sonst aber die Helfte eines Quadrantis und der achte Theil eines Assarii oder Assis b). Wenn aber denn der As bey uns $3\frac{1}{5}$ Pfennig gemacht, so ist *Leptum* oder ein Scherf gewesen $\frac{2}{5}$ von einem Pfennige, und also noch kein halber Heller. Da aber dieses manche auch was allzu geringes gewesen zu seyn glauben, und mithin der Mühe kaum werth achten, daß die arme Wittwe *Marc. XII, 42* dergleichen zwey in den Gottes-Kasten geworfen, wollen sie, daß *Leptum* so viel, als eine Drachma, und 2 *Lepta* also ein Didrachmum gewesen c), welche nach unserm Gelde 6 Groschen würden gemacht haben; allein die Meynung hat keinen Grund, weil weder Jude, noch Grieche, ein Λεπτὸν so viel gewesen zu seyn vorgiebet. Noch andere wollen, es sey der 8te Theil eines Oboli gewesen; da aber ein Obolus unsers Geldes 6 Pfennige gemacht, würde ein *Leptum* $\frac{3}{4}$ eines Pfennigs gemacht haben, so man noch eher könte mitgehen lassen d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 33.*
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. cap. 10. §. 2.*
c) Savot. *de Numm. Ant. lib. III. c. 18. ap.* Pitisc. *in* Leptum.
d) Vir doctus *ap.* Savot. *l. c.*

LEPVS, ein Haase, war den Jüden ein unreines Thier, und wurde mithin von ihnen nicht gegessen a); allein auch nicht von den alten Britanniern b); wogegen ihn die Römer mit unter die gröbsten Delicatessen zehleten c), wie auch die Griechen bey denen ζῆν ἐν πᾶσι λαγώοις so viel hieß, als sehr delicat leben d), besonders aber wurden doch die Schulter-Blättergen hoch æstimirt e), und glaubete man darbey, daß wer von einem Haasen gegessen, 7 Tage hübsch und schön bliebe f).

a) Lev. *XI, 6.* Deut. *XIIII, 4.*
b) Cæs. *de B. G. lib. V.*
c) Martial. *lib. XIII. Epigr. 92.*
d) Aristoph. *Vesp. & ad eum Schol. Gr.*
e) Horat. *lib. II. Sat. 4. v. 44.*
f) Martial. *lib. V. Epigr. 30.* Plin. *H. N. lib. XXVIII. cap. 19.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 38.*

LERNAEA war ein Fest, welches man der Cereri, dem Baccho und der Proser-

Proserpinæ zu Ehren, zu Lerna, im Peloponneso, begieng, und das Feuer zu dem Opfer darbey aus dem Tempel der Dianæ Pyroniæ, auf dem Berge Crathide in Arcadien, nahm a). Es solte solche Philammon bereits gestiftet haben, und fanden sich auch einige Mysteria darbey, so auf einem meßingenen Hertze theils in Prosa, theils in Versen entfasset waren, aus denen man aber geschlossen, daß solche Tändeleyen nicht so alt gewesen, daß sie Philammon kunte gestiftet haben b).

a) Pausan. *Arcad. c. 15.*

b) Id. *Corinth. c. 37.*

LESSVS war ein besonderes Klag-Geheule bey den Leichen, dergleichen die Frauen machten, allein auch bereits die Gesetze der XII. Tafeln untersagten, mit den Worten: *Molieres. faciem. nec. carpuntod. neiue. cenas. prætuntod. neive. Lesom. foneris. ercod. habentod.* a). Indessen aber haben auch schon die alten Gelehrten Sex. Aelius und L. Acilius nicht gewust, ob dieses *Lesos* ein Kleid, oder was anders gewesen; das aber doch L. Aelius von einer eiulatione lugubri verstanden b). Es ist solches der Griechen λῖτος, dergleichen auch schon Solon verboten c); da sonst auch selbst die Göttinnen dergleichen bey den Leichen der Ihrigen nicht unterlassen haben sollen d).

a) Tab. X. *leg. 8. ap.* Funcc. *de Puerit. L. L. cap. III. §. 13.*

b) Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.*

c) Cic. *l. c. &* Voss. *Etymol. in* Lessus.

d) Plaut. *Truc. Act. IIII. Sc. 2. v. 18.*

LETHEC, s. Letech, war ein Getreyde-Maaß bey den Jüden, und zwar ein halber Cor, oder 15 Modii, dergleichen an Wein und Wasser wog 400 Pfund, an Getreyde aber 300 Pfund, und so viel war, als ein starcker junger Mensch allein auf ein Last-Thier heben kunte a). Allein für 15 Modios setzen andere 15 Sata, und nur 2 Modios, oder dritthalben Congium b), also daß ein *Lethech* gewesen 1 halber Chomer oder Cor, 5 Epha, 15 Sata, 50 Omer, 90 Cab, und 2160 Oua c).

a) Alcazar *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Letech. *p. 82.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 19.*

c) Hottinger. *ad Goodwin. §. 21. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 19.*

LETHE, einer der Höllischen Flüsse nach den Gedichten der Poeten. siehe *Lex. Mythol. in* Lethe.

LEVANA war eine vermeynte Göttin der Römer, welche machen solte, daß die Väter die neugebohrnen und auf die Erde hingelegten Kinder aufheben, und für die ihrigen annehmen solten. s. *Lex. Mythol. in* Leuana.

LEVIRATVS war bey den Jüden, wenn einer seines verstorbenen Bruders Wittib heyrathen muste, da denn der erste Sohn nicht dieses anderen, sondern des ersten Manns Sohn hieß, dessen Nahmen annahm und gesamte Güther erbete, auch dessen Geschlecht fortsetzete, gleich als ob kein anderer Vater darzwischen gekommen wäre a). Es war dieses schon lange vor dem Gesetze üblich b); in diesem aber hernach bestätiget, und auf seine gewisse Bedingungen gesetzet. Es muste aber der andere Mann erst 3 Monat warten, damit man sähe, ob das Weib etwan von dem ersten Manne schwanger sey c). Da aber der andere sie nicht nehmen wolte, führete sie ihn vor Gerichte, sagte die Worte *Deut. XXV, 7* her, und, da er dennoch sagte, daß er sie nicht nehmen wolle, zog sie ihm den rechten Schuch aus, und spiehe vor dessen Angesicht nieder auf die Erde, indem sie die Worte *Deut. XXV, 9* darzu sagte, worauf dessen Familie hieß *Domus eius, cui calceus exutus est* d). Hierbey riethen erst die Iudices selbst dem Leuiro, ob er die Wittib heyrathen solte, oder nicht; hiernechst war allbereits ein Schuch im Gerichte, den er an, und sie ihm wieder ausziehen muste; die Frau muste anbey nüchtern vor Gerichte erscheinen, und so viel Speichel auswerfen, daß man ihn auf der Erde kunte liegen sehen, und gaben sodenn die Richter der Wittib ein Instrumentum oder *libellum exutionis calcei* e). Von diesem

diesem Gesetze aber waren ausgenommen der Hohe-Priester, der König und andere f), wie auch des Verstorbenen Bruder, da er schon eine Frau hatte g). Indessen aber kunten beyde auch nach ausgezogenem Schuhe heyrathen, wenn sie wolten, da aber die Frau dergleichen that, ehe sie dem Leuiro den Schuch ausgezogen, bekam sie und ihr neuer Mann die Geissel, und muste dieser sie auch wieder von sich lassen h).

a) Deut. *XXV*, 5. Matth. *XXII*, 24.
b) Gen. *XXXVIII*, 9.
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 1. §. 31.*
d) Id. *l. c. §. 32.*
e) Id. *ibid. §. 33.*
f) Id. *§. 34.*
g) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Leuiratus.
h) Iken. *l. c. §. 35.*

Leuis armatura, s. Armatura leuis.

LEVITAE, Leviten, waren die Nachkommen des Patriarchens Leui, von dessen 3 Söhnen, dem *Gerson*, *Kahath*, und *Merari*, welche daher auch in die Geschlechter der Gersoniter, Kahathiter und Merariter getheilet wurden, und ihre Genealogie diese war

Iacob
|
Leui

Gerson. — *Kahath.* — *Merari.*

Libni, Simei. — Amram, Iezehar, Hebron, Vsiel. — Maheli, Musi.

Aaron, Moses.

Nadab, Abihu, *Eleasar*, *Ithamar* a).

Von diesen bekamen *Aaron*, mit seinen Söhnen *Eleasar* und *Ithamar*, weil Nadab und Abihu sturben, das Priesterthum, die anderen Nachkommen insgesamt wurden nur Diener der Priester b). Von diesen Leviten fanden sich an Manns-Volcke eines Monats alt und drüber beym Ausgange aus Egypten, der Gersoniter 7500 unter ihrem Obersten Eliasaph; der Kahathiter 8600 unter ihrem Obersten Elizaphan; und der Merariter 6200, unter ihrem Obersten Zuriel, mithin an der gantzen Summa 22000, oder mit hinzu gerechneten Erstgebohrnen 22300 c). Sie wurden mit der Zeit von Samuel und David, wie die Juden wollen, auch in 24 *Ephemerien* oder Ordnungen, wie die Priester, eingetheilet, deren iede eine Woche lang den Dienst verrichtete, und, wie iede Ordnung wieder in 7 Häuser ihrer Väter getheilet war; also dienete iedes Haus einen Tag, da denn iedes derselben, und wieder iede Ordnung ihren Obersten hatte, der alles dirigirte d). Sie waren hierbey zwar um ein grosses angesehener, als andere Israeliten; allein auch um ein grosses geringer, als die Priester e); musten anbey ihr Geschlecht genau zu erweisen wissen, wurden aber durch einen Leibes-Gebrechen zu ihrem Dienste nicht untüchtig, ohne zum Singen, wenn sie keine Stimme hatten f). Sie dieneten anbey vom 20 Jahre an, und in der Wüsten bis ins 50, hernach aber so lange sie kunten g); wurden aber nur das erstemahl in der Wüsten eingeweihet, *Num. VIII*, 6. 22, welcher Einweihung Kraft hernach beständig gewähret, daß sie nicht wiederholet werden dürfen h). Ihre Kleidung war gantz weiß, von sehr zarter Leinewand, doch kürtzer, als der Priester ihre, über welche sie bey besondern Verrichtungen auch noch ein Pallium von eben dergleichen Zeuge trugen i). Und dieser Kleider soll ihnen Salomon 20 Myriades oder 200000 haben machen lassen k). Ihre Dienste in der Wüste waren vornehmlich, die Stifts-Hütte mit ihrem Geräthe zu tragen l); hernach aber theilete sie David in ἱεροδούλους, welche den Priestern zur Hand gehen musten, ἱεροψάλτας, welche die Music bestellen musten, und in θυρωρούς, oder Thor-Hüter, so die Thore des Tempels auf- und zumachen,

zumachen, auch sonst im Tempel an 21 Orten Wache halten musten m). Zu ihren Bedienten hatten sie wiederum die *Nethinim* n); sonst aber kein eigenes Land, wohl aber in allen Stämmen ihre Städte an der Zahl 35 o). Und bekamen anbey an Zehenden und andern so viel, daß sie es weit besser, als die andern Israeliten hatten. Masse der Stamm Levi, ohne ihre Städte und Vorstädte, nach einer genauen Rechnung 5 mahl mehr einzunehmen gehabt, als ein anderer Stamm p). Wogegen aber sie, ohne erwehnte Verrichtungen im Tempel, auch sonst das Volck lehren q), und auf Erfodern auch richten, oder in Streit-Sachen entscheiden musten, welcher beyder Ursachen halber sie auch vornehmlich unter alle 12 Stämme zerstreuet gewesen zu seyn geglaubet werden r). Immittelst wenn sie im Lande hin und her reiseten, trugen sie einen Stab, Beutel und das Gesetz-Buch mit sich, woran man sie denn also fort erkannte s).

a) Exod. *VI, 16-24.*
b) Num. *III, 9. VIII, 19.*
c) Num. *III, 15--39.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 11. §. 2.* Goodwin. *lib. I. c. 5. §. 21.*
e) Iken. §. 3.
f) Id. §. 4.
g) Id. §. 5.
h) Id. §. 6.
i) Id. §. 7.
k) Ioseph. *Antiqu. lib. II. c. 8.*
l) Num. *IIII, 31.*
m) Ioseph. *ap.* Iken. *l. c. §. 9.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. cap. 6. n. 7.*
n) *Vid.* Nethinæi.
o) Ios. *XXI.* & Reland. *l. c. §. 10.*
p) Lund. *Iud. Heiligth. libr. IIII. c. 35. n. 23. 24.*
q) 2 Chron. *XXXV, 3.* Reland. *l. c. §. 8.*
r) 1 Chron. *XXIII, 4.* & Reland. *l. c.*
s) 2 Chron. *XVII, 9.* Matth. *X, 10.* Reland. *l. c. §. 4.* Iken. *l. c.* & *§. 7.*

LEVITONARIVM, s. Lebitonarium, Gr. λεβυτωνάριον, war ein leinen Kleid, wie es sonderlich die Egyptischen Münche trugen, ohne Ermel a), oder doch mit gar kurtzen Ermeln b), ob wohl einige auch wollen, daß es von Haaren (ἐκ τριχῶν) gewesen sey c).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 21.*
b) Cassian. *apud* Pitisc. *in* Leuitonarium.
c) Suid. *in* Λεβυτωνάριον.

LEX, s. Leges.

Lex Acilia, (α) de Coloniis deducendis, hat den Nahmen von dem C. Acilio, einem Tribuno plebis, welches er A. V. 556 gab, daß 5 Colonien, iede von 300 Familien an die Ausflüsse des Vulturni und Linterni, nach Puteolen, Salerno und Buxento solten abgeführet werden.

Liv. *lib. XXXIII. c. 29.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VIII. c. 9.*

Lex Acilia, (β) de repetundis, wurde A. V. 638 von dem M. Acilio Glabrione, als Bürgermeister, gegeben, nach dem auf eine strenge Art mit denen verfahren werden solte, welche etwas von gemeinen Geldern unterschlügen.

Cic. *Proœm. Verr. cap. 17.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 27.* Rosin. *libr. VIII. cap. 30.*

Lex Aebutia, (α) de Centumuiris, ward, wie man glaubet, A. V. 513 von dem Aebutio, einem Tribuno plebis, gegeben, und setzete die Centumuiros mit ihrem Iudicio ein.

Gell. *lib. XVI. c. 10.* Manut. *de Legg. c. 16.* & Gronov. *ad Gell. l. c.*

Lex Aebutia (β) de curatione, wurde auch von dem Aebutione, einem Tribuno plebis, gegeben, und betraff die Ertheilung der Vollmacht und Besorgung einer committirten Sache.

Cic. *Agrar. II. c. 8.* Manut. *de Legg. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 7.*

Lex Aelia (α) de Coloniis deducendis, wurde A. V. 559 von dem Q. Aelio Tuberone, einem Tribuno plebis, gegeben, und betraff die Abführung zweer Lateinischen Colonien in das Bruttiische und Thuriische.

Liv. *lib. XXXIIII. c. 53.* Rosin. *l. VIII. cap. 9.*

Lex Aelia (β) de Statilio, war von dem C. Aelio, einem Tribuno plebis, gegeben, nach dem Stennius Statilius, ein

ein Lucaner, verurtheilet wurde, weil er die Thurier zweymahl feindlich überfallen, welche denn solchem Aelio dafür eine Statuam zu Rom aufrichteten und ihn noch darzu mit einer güldenen Krone beschenckten.

Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 6.*

Lex Aelia Fusia, de Obnunciatione, soll nach einigen nur ein Gesetz, nach manchen aber zwo besondere seyn, davon ersteres der Bürgermeister Q. Aelius Pætus, A. V. 586; das andere aber P. Furius s. Fusius Philo, A. V. 617 gegeben, beyde indessen von den Comitiis gehandelt, und sonderlich gewolt haben, daß so oft mit dem Volcke gehandelt werde, die Augures darbey Acht haben solten, was sich etwan für Zeichen sehen liessen, den Obrigkeiten aber frey stehen, zu obnuntiiren, oder wider die Gebung eines Gesetzes zu protestiren.

Cic. *pro Sext. c. 14.* Manut. *de Legg. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Aelia Sanctia, de Vindicibus, wolte, daß ein reicher und wohlhabender für einen andern reichen u. wohlhabenden Bürge werden solle, ob wohl sonst das gantze Gesetz gar zweifelhaft ist, dieweil in den MSCtis des Ciceronis davon nichts stehet, wo dessen gedacht werden soll.

Cic. *Top. cap. 2.* Manut. *de Legg. cap. 15.*

Lex Aelia Sentia, de Manumissionibus, wurde A. V. 756 von den Bürgermeistern Sex. Aelio Catulo und C. Sentio Saturnino gegeben, und handelte sonderlich von Freylassung der Knechte, besonders aber, daß ein Knecht, der gebrandmarcket oder öffentlich gestäupet worden, wohl freygelassen, aber kein Röm. Bürger solte werden können; item daß Knechte zum Nachtheil der Creditorum nicht solten freygelassen werden können, ausser einen, als heres des Verstorbenen; daß keiner unter 20 Jahren einen Knecht solte freygeben können, ausser vor Gerichte; daß kein Patron seinen Freygelassenen das Heyrathen verbieten solte; oder sie verbinden, ihm zu geben, was sie verdieneten, und endlich, daß ein undanckbarer Freygelassener in die Knechtschaft solte wieder zurück gezogen werden können.

Iustinian. *Instit. libr. I. tit. 5. 6. 7.* Manut. *de Legg. cap. 14.* Rosin. *lib. VIII. c. 15.*

Lex Aemilia, (a) de Censoribus, wurde A. V. 319 von dem Mamerco Aemilio, als Dictatore, gegeben, und darinne die Zeit der Censorum von 5 Jahren nur auf anderthalbes gesetzt wo-fr aber die Censores ihn aus seinem Tribu versetzten, und eine achtfache Schatzung auflegeten, denen es aber auch übel gnug ergangen seyn würde, wo Aemilius nicht selbst den Pöbel abgehalten hätte a), wie es denn auch nichts hinderte, daß er nicht 7 Jahr hernach wieder zum Dictatore wär erwehlet worden b).

a) Liv. *lib. IIII. c. 24.*

b) Id. *l. c. cap. 31.* Rosin. *libr. VIII. cap. 5.*

Lex Aemilia, (β) sumtuaria s. cibaria, wurde A. V. 675 von dem M. Aemilio Lepido, als Bürgermeister, gegeben, und darinne vorgeschrieben, was für Speisen, und wie viel derselben die Römer sich bedienen solten a), wiewohl andere lieber den M. Aemilium Scaurum zum Urheber davon machen, und melden, daß er darinne die Glires oder Hasel-Mäuse, die Austern und Muschel, auch die ausländische Vögel zu speisen verboten habe b).

a) Gell. *lib. II. cap. 24.* Macrob. *Sat. lib. II. cap. 13.* & Gronov. *ad* Gell. *l. c.*

b) Plin. *H. N. libr. VIII. c. 57.* Aur. Victor *de Vir. Illustr. c. 72.*

Lex agraria war ein Gesetz von Aus- und Eintheilung der Felder, dergleichen Gesetze oft die gröste Unruhe zu Rom verursachten, und, unter andern waren *Lex Cassia, Licinia, Flaminia, Sempronia, Apuleia* und *Tullia*, so iedes an seinem Orte zu sehen.

Lex ambitus war ein Gesetz, worinne eine unrechtmäßige Bestrebung um ein Ehren-Amt verboten wurde, dergleichen waren *Lex Bæbia, Calpurnia, Iulia, Petilia, Pompeia* und *Tullia*, so unter diesen ihren Nahmen besonders zu sehen.

Lex Ampia Labiena, de Cn. Pompeio, wurde A. V. 662 von Tribunis plebis, dem T. Ampio und T. Labieno, gegeben, daß Pompeius M. die Ludos Circenſes in einem Triumph-Habite, mit einem Lorbeer-Krantze auf dem Kopfe, die Scenicos aber mit dergleichen Krantze und in einer Toga prætexta mit anſehen möchte.

Vellei. *libr. II. cap. 40. & ad eum* Voſſius *& Bœclerus l. c.*

Lex Annalis, ſ. Lex Villia annalis.

Lex Annonaria war ein Geſetz von Verſorgung der Stadt Rom mit Getreyde und andern Victualien, dergleichen inſonderheit waren *Lex Appuleia, Iulia, Clodia* und *Sempronia*, ſo an ihren Orten zu ſehen.

Lex Antia, ſumtuaria, war ein Geſetz, welches Antius Reſtio ungefehr A. V. 680 gab, und darinne verordnete, wie viel auf eine Mahlzeit verwendet werden, auch daß obrigkeitliche Perſonen nirgends hin zu Gaſte, auſſer zu gewiſſen Perſonen gehen ſolten a). Welches Geſetz zwar gut war, aber nicht lange gehalten wurde, daher auch Antius nach deſſen Gebung zu keinem Gaſt-Gebote mehr gekommen, damit er nicht mit anſehen dürfe, wie wenig man ſich nach ſeinem Geſetze richte b).

a) Gell. *lib. II. c. 24.*

b) Macrob. *Sat. libr. II. c. 3.* Roſin. *lib. VIII. c. 13.*

Lex Antonia, (α) de Dictatura, wurde von dem M. Antonio, als Triumuiro reipublicæ conſtituendæ gegeben, daß ſich niemand unterſtehen ſolte, einen Dictatorem zu erwehlen, oder ſich zu dergleichen erwehlen zu laſſen, bey Strafe, daß beyde hinzurichten iedermann erlaubet ſeyn ſolte.

Appian. *de B. C. lib. III. ap.* Pitiſc. *in* Lex Antonia.

Lex Antonia, (β) iudiciaria, war, nach welchem M. Antonius, als Bürgermeiſter, die Centuriones und Alaudas in die dritte Decurie, ſo der Tribunorum ærariorum war, verſetzen wolte, es aber nicht zu ſtande brachte, weil er noch, ehe es geſchahe, für einen Feind des Vaterlandes erkläret wurde.

Cic. *Phil. V. c. 5.*

Lex Antonia, (γ) de cooptandis Sacerdotibus, war ein anderes Geſetz des erwehnten M. Antonii, als Bürgermeiſters, welches von Erwehlung der Prieſter handelte, das aber auch, wie andere deſſen Geſetze, bald wieder abgeſchafft wurde.

Lentul. *ad Cic. Famil. lib. XII. Ep. 14.* Cic. *Phil. XIII. cap. 5.* Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Antonia, (δ) de Menſe Iulio, war noch ein Geſetz des Bürgermeiſters M. Antonii, darinne befohlen wurde, den Monat *Quinctilem* in Zukunft *Iulium* zu nennen, weil Iulius Cæſar in ſelbigem, nehmich IIII. Idus oder den 12 gebohren worden.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*

Lex Appuleia, (α) de Agris diuidundis, wurde A. V. 653 von dem L. Appuleio Saturnino, einem Tribuno plebis, gegeben, daß einem ieden alten Soldaten 100 Iugera Landes in Africa zugetheilet werden ſolten, dergleichen er auch mit den Ländereyen in Gallia ciſalpina gethan haben wolte, woraus Marius die Cimbros wieder vertrieben hatte, ſo auch zum Theil geſchehen.

Aur. Victor *de Vir. Illuſtr. cap. 73.* Appian. *de B. C. libr. I.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. cap. 2.* Roſin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Appuleia, (β) de Coloniis, wurde von nur beſagtem Appuleio gegeben, nach dem Marius befugt ſeyn ſolte, in iede Colonie 3 Römiſche Bürger zu benennen, weil aber die Abführung der Colonien nicht zu ſtande kam, unterblieb auch ſolche Benennung.

Cic. *pro Balb. c. 21.*

Lex Appuleia, (γ) frumentaria, war ein Geſetz, welches eben ſolcher Appuleius geben wolte, nach dem ein Scheffel Weitze oder Gerſte dem Volcke um einen Semiſſem, und trientem aus den Römiſchen Korn-Speichern gelaſſen werden ſolte, welches aber Cæpio, als damahliger Quæſtor vrbanus, mit Gewalt hintertrieb.

Cic. *ad Herenn. libr. I. c. 12. &* Auguſtin. *de Leg. ap.* Pitiſc. *in* Lex Appuleia.

Lex Appuleia (β), de Maiestate, war ein Gesetz, welches von vorbenannter Appuleius, A. V. 652 gab, da C. Norbanus der verletzten Majestät von dem P. Sulpicio beschuldiget, von dem M. Antonio aber vertheidiget, allein auch aus Haß gegen Q. Seruilium Cæpionem absolviret wurde.

Cic. *de Orat. libr. II. c. 48. 49.* Rosin. *lib. VIII. c. 23.*

Lex Aquillia, de damno iniuriæ, ist von einem Aquillio gegeben worden, der vermuthlich ein Tribunus plebis gewesen, sonst aber allerdings unbekannt ist. Es erfoderte unter andern, daß wer eines andern Knecht, Magd oder Vieh mit Unrecht getödtet, es bezahlen solte, nachdem es selbiges Jahr am meisten gegolten; und, wo einer dem andern was zerbrochen, verbrannt oder sonst ruinirt, er so viel davor bezahlen solte, als es die nächsten 30 Tage gegolten.

Vlpian. & Caius *apud* Manut. *de Legg. cap. 30.* & Pitisc. *in* Lex Aquillia.

Lex Ateria Tarpeia, de Multa, war ein Gesetz, welches von den Bürgermeistern, Sp. Tarpeio Montano und A. Arterio Fontinale, A. V. 300 gegeben und darinne ausgemacht wurde, daß die Obrigkeiten die vor sie gehörige Dinge mit Gelde strafen möchten; iedoch auch kein Verbrechen höher als 2 Ochsen, oder 30 Schafe a), wobey ein Ochse auf 100 Asses, ein Schaf aber auf 10 taxiret wurde b).

a) Dion. Halic. *lib. X. c. 11.*

b) Festus *in* Peculium.

Lex Atia Labiena, de Sacerdotibus, war ein Gesetz, welches T. Atius Labienus, ein Tribunus plebis, A. C. N. 63 gab, und dahin gieng, daß das Volck die Sacerdotia oder Priester-Stellen zu vergeben haben solte.

Dion. *lib. XXXVII. apud* Pitisc. *in* Lex Atia Labiena.

Lex Atilia (α), de Deditiis, wurde A. V. 543 von dem Lucio Atilio, einem Tribuno plebis, gegeben, darinne dem Rathe überlassen wurde, mit dem Vermögen der Campaner, Atellaner, Calatiner, und anderer, die sich auf Discretion an den Proconsulem Fuluium ergeben, zu ordnen, was er für gut befände.

Liv. *lib. XXVI. c. 33.* Rosin. *lib. VIII. cap. 31.*

Lex Atilia (β), de Tutoribus, wurde auch von einem Atilio, annoch vor A. V. 567 gegeben, und darinne verordnet, daß, wenn eine Frau oder Unmündiger keinen Vormund hätte, der Prætor und grössere Theil der Tribunorum plebis ihnen dergleichen setzen solten.

Vlpian *ap.* Pitisc. *in* Lex Atilia de Tutoribus, Sigon *de Antiq. Iur. C. R. lib. I. cap. 13.* Rosin. *lib. VIII. cap. 17.*

Lex Atilia Marcia, de Tribunis militum, wurde A. V. 443 von den Tribunis plebis, L. Atilio und C. Marcio gegeben, daß die Tribuni militum von dem Volcke erwehlet werden solten, und zwar damahls auf 4 Legiones deren sechzehen.

Liv. *lib. VIIII. c. 30.* Rosin. *lib. VIII. cap. 18.*

Lex Atinia (α), de Tribunis plebis, wurde A. V. 623 gegeben, und darinne ausgemacht, daß die Rathsherren auch Tribuni plebis werden kunten.

Gell. *lib. XIIII. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.* Oisel. *ad Gell. l. c.*

Lex Atinia (β), de Vsucapione, war ein Gesetz, welches unter andern setzte, daß eine entwandte Sache niemahls ersessen werden könne; sondern dero Eigenthümer sein Recht iederzeit darzu behalte. Die Worte desselben waren: *Quod subreptum erit, eius rei æterna auctoritas esto* a). Dergleichen Gesetz auch schon unter den Gesetzen der XII. Tafeln war, mit diesen Worten: *Quod subreptum. esit. eius. rei. aiuiternad. otoritas. estod* b). Ob wohl andere wollen, daß es hieselbst geheissen: *Rei. furtiuæ. æterna. auctoritas. esto.* und mithin hier sich nicht so weit, als dort, erstreckt habe, weil *Subreptum* mehr, als *furtiuum* bedeute, und z. E. einem von seiner Frau wohl etwas entwendet werden könne, welches doch noch nicht gestohlen heisse c).

a) Gell. *lib. XVII. c. 7.*

b) Tab. II. *leg. 11. ap.* Funcc. *de puerit. L. L. c. 4. §. 5.*

c) Gronov. *ad* Gell. *l. c.*

Lex Aufidia, de Ambitu, wurde A. C. N. 60 von dem Aufidio Lurcone, einem Tribuno plebis, gegeben, und verbot die unziemliche Bestrebung nach Ehren-Aemtern, sonderlich aber ordnete es, daß wer den Tribubus Geld versprochen, und es nicht gegeben, ungestraft bleiben solle, wer aber etwas wircklich gegeben, lebens lang den Tribubus mit 3000 Sestertien verhaftet seyn solte.

Manut. *de Legg. c. 28.* Rosin. *lib. VIII. c. 30.*

Lex Aurelia (α), de iudicibus, wurde A. V. 683 von dem Stadt-Richter, L. Aurelio Cotta, gegeben, und wolte, daß die Raths-Herren, Ritter und Tribuni ærarii die Gerichte solten verwalten können, da solches vorher den Raths-Herren allein zukam.

Flor. *Epitom. 97.* Manut. *de Legg. c. 18.* Rosin. *lib. VIII. c. 21.*

Lex Aurelia (β), de Tribunis plebis, wurde von dem C. Aurelio Cotta, als Bürgermeister, A. V. 678 gegeben, und solte nach demselben ein gewesener Tribunus plebis auch wieder ein anderes Ehren-Amt bekommen können, welches sonst Sylla vorher in einem andern Gesetze verboten hatte.

Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Aurelia; Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Bæbia (α), de Agris diuidundis, wurde A. V. 631 von dem M. Bæbio, einem Tribuno plebis, gegeben, und wolte, daß die Ländereyen in Africa gegen einen jährlichen Zins ausgetheilet werden solten.

Fragmentum *legis ap.* Pitisc. *in* Lex Bæbia.

Lex Bæbia (β), de Prætoribus, war ein Gesetz eines andern Bæbii, welches A. V. 574 gegeben wurde, und ordnete, daß ein Jahr ums andere 4 Prætores solten erwehlet werden.

Liv. *lib. XXXX. c. 44.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Bæbia Cornelia (γ) de Ambitu, wurde A. V. 571 von den Bürgermeistern, M. Bæbio und P. Cornelio, gegeben, und handelte von dem ambitu, oder unrechtmäßiger Bestrebung nach einem öffentlichen Amte, doch ist unbekannt, worauf es insonderheit angekommen sey.

Liv. *XXXXI. c. 18.* Manut. *de Legg. c. 28.* Rosin. *lib. VIII. c. 29.*

Lex Cæcilia (α) de Censoribus, wurde A. V. 701 von dem Q. Cæcilio Metello Pio, als Bürgermeister, gegeben, und erfoderte, daß den Censoribus ihre Gewalt wieder zugestanden werden solte, die ihnen P. Clodius genommen hatte.

Dio *lib. XXXX.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Cæcilia (β) de Fullonibus, wurde A. V. 533 von dem Cæcilio Metello, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne den Fullonibus ihr reglement vorgeschrieben.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 13. & 31.*

Lex Cæcilia (γ), de Iure Italiæ, wurde von dem Stadt-Richter Q. Cæcilio Metello Nepote, A. V. 693 gegeben, und darinne verordnet, daß Italien von allen Zöllen und Abgaben frey seyn solte.

Dio *lib. XXXVII. ap.* Pitisc. *in* Lex Cæcilia.

Lex Cæcilia (δ), de Repetundis, war wenigstens vor A. V. 597 schon gegeben, indem besagtes Jahr der gewesene Bürgermeister L. Cornelius Lentulus Lupus eben der Repetundarum wegen nach diesem Gesetze verurtheilet wurde.

Val. Max. *lib. VI. c. 9. n. 10.*

Lex Cæcilia Didia (ε), de legibus ferendis, war ein Gesetz, welches die Bürgermeister, Q. Cæcilius Metellus und T. Didius, A. V. 655 gaben, und darinne insonderheit wolten, daß ein iedes Gesetz allemahl 3 Nundinas zu iedermanns Untersuchung ausgestellet werden solte, wie auch, daß dergleichen nicht von 2 oder mehr Sachen auf einmahl gegeben werden solte und was der Dinge mehr waren a). Woher aber auch zu glauben, daß sie 2 Gesetze gegeben, weil sie sonst in einem von 2 Dingen, nehmlich dem Trinundino, und den diuersis capitibus, selbst auf einmahl gehandelt haben würden b).

a) Cic. *pro Domo c. 20.*

b) Manut. *de Legg. c. 26.*

Lex Cælia de Suffragiis, wurde A. V. 630 von dem Cælio, einem Tribuno plebis, gegeben, und wolte, daß auch in Iudicio

Iudicio perduellionis, das Volck ihre Stimmen mündlich, und nicht mit den Täfelgen geben solte.

Cic. *de Legg. lib. III. c. 16.*

Lex Calpurnia (α), de Ambitu, wurde von dem Bürgermeister Calpurnio Pisone A. V. 686 gegeben, worinne unter andern auch eine ziemliche Geld-Strafe auf das unerlaubte Bestreben nach den Ehren-Aemtern gesetzt war.

Cic. *pro Murea. c. 23.* Manut. *de Legg. c. 28.* Rosin. *lib. VIII. c. 29.*

Lex Calpurnia (β), militaris, ist sofern unbekannt, daß man nicht weiß, von wem oder wenn es gegeben worden, wohl aber, daß es gewolt, daß die Soldaten, die sich unter den Hülfs-Völckern vor andern wohl gehalten, das Römische Bürgerrecht, zur Belohnung, bekommen solten.

Sisenn. *ap.* Non. *Cap. II. n. 300.* Manut. *de Legg. c. 28.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Calpurnia (γ), de Repetundis, wurde von dem L. Calpurnio Pisone Frugi, einem Tribuno plebis, a. C. N. 148 gegeben, und war das erste, so de Repetundis, oder entwendeten gemeinen Geldern handelte.

Cic. *Verr. III. c. 84.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 27.* Rosin. *lib. VIII. c. 30.*

Lex Camilla (α), de Aedilibus curulibus, wurde A. V. 389 von dem M. Furio Camillo, nach des Raths Schlusse, gegeben, daß von da an auch 2 Aediles Curules aus den Patriciis erwehlet werden solten, welche sich mithin der Sellæ curulis, wie die Bürgermeister, Censores und Dictatores, solten bedienen können, und das daher, weil die Ludi maximi den Göttern zu Ehren um einen Tag verlängert werden solten, die Aediles plebeii sich aber nicht zu den Unkosten verstehen wolten, hingegen einige junge Patricii sich freywillig darzu erboten, wenn sie Aediles werden konten, welches denn auch willig von allen angenommen wurde.

Liv. *lib. VI. c. 42.* Manut. *de Legg. c. 5.*

Lex Camilla (β), de Prætore vrbano, wurde, wie man glaubet, auch von nur besagtem Camillo gegeben, nach dem ein eigener Prætor in der Stadt seyn und das Recht sprechen solte, da sonst dieses eine Verrichtung der Bürgermeister mit war.

Manut. *de Legg. c. 5.*

Lex Canuleia, de Connubiis, wurde A. V. 309 von dem C. Canuleio, einem Tribuno plebis, gegeben, daß einem von dem Plebe erlaubet seyn solte, auch eine Patriciam, wie einem Patricio eine plebeiam zu heyrathen, wobey die Patricii zwar ein grimmiges Geschrey machten, und glaubeten, ihr Geblüte würde besudelt und das Völcker-Recht verwirret; allein die armen Hudler musten doch glauben, daß sie aus eben dem Zeuge und auf eben die Art bereitet worden wären, wie die plebeii, das übrige aber nur eine leere Einbildung sey, und mithin geschehen lassen, was Canuleius haben wolte.

Liv. *lib. IIII. c. 1-6.*

Lex Cassia (α), de Damnatis, war ein Gesetz, welches A. V. 268 der Bürgermeister, Sp. Cassius gab, und wolte, daß von den 2 Theilen Feldern, so den Hernicis abgenommen worden, ein Theil den Latinis, das andere aber dem Römischen Plebi gegeben werden solte; damit aber sowohl den Rath, als den Plebem wider sich aufbrachte, weil auch letzter mit den Latinis und Hernicis keine Theilung eingehen wolte. Indessen war dieses der erste *Lex agraria*, dergleichen hernach in der Republic iederzeit den grösten Lerm verursachet haben.

Liv. *lib. II. c. 41.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Cassia (β), de Patriciis, wurde von dem L. Cassio Longino, einem Tribuno plebis, A. C. N. 99 gegeben, und darinne verordnet, daß der, welchen das Volck verurtheilet, und des Commando entsetzet, auch nicht in dem Rathe gelitten werden solte.

Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Cassia; Manut. *de Legg. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 4.*

Lex Cassia (γ), tabellaria, wurde von dem C. Cassio, als Prætore, gegeben, da Iul. Cæsar Dictator war, und darinne ausgemacht, daß an die Stelle der Patriciorum,

triciorum, welche im Rathe fehleten, andere erwehlet werden solten.

Tac. *Annal. lib. XI. c. 25.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 4.*

Lex Cassia (δ) war ein Gesetz, welches L. Cassius gab, und darinne ausmachte, daß das Römische Volck seine Stimmen oder suffragia nicht mündlich, sondern auf den Täfelgen geben solte, obwohl sonst nicht bekannt ist, in was für einem Amte solcher Cassius damahls gestanden, wohl aber, daß er eben der gewesen, der ingemein bey einer vorfallenden Sache zu fragen gewohnt gewesen: *Cui bono?*

Cic. *de Legg. lib. III. c. 16. in Brut. c. 25. & 27.* Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Cassia; Manut. *de Legg. c. 9.* Rosin. *lib. VIII. c. 9.*

Lex Centuriata war ein Gesetz, welches in den Comitiis centuriatis war gebilliget worden, und ein desto grössers Ansehen hatte, ie völliger solche Comitia hiessen.

Prevot. *de Magistrat. Rom. c. I. ap.* Pitisc. *in* Lex centuriata.

Lex Cincia, de Muneribus, wurde von dem M. Cincio Alimento, einem Tribuno plebis, A. V. 549 gegeben, und darinne verboten, daß niemand in öffentlichen Verrichtungen einiges Geschencke nehmen und sich bestechen lassen solte.

Liv. *lib. XXVIIII. c. 20. XXXIII. 4.* Cic. *de Orat. lib. II. c. 71.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 42.*

Lex Claudia (α), de Ciuibus, wurde von dem Bürgermeister, C. Claudio, A. V. 576 gegeben und darinne verordnet, daß alle Bunds-Genossen und Lateiner ieder in seine Stadt sich begeben, und sich da, nicht aber zu Rom schätzen lassen solten.

Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Claudia (β) s. Senatus consultum Macedonianum.

Lex Claudia (γ), de Nauibus, wurde A. V. 535 von dem Q. Claudio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne verordnet, daß kein Raths-Herr ein grösseres Schiff, als von 300 Amphoris, auf der See halten solte, weil solches dessen erbauete Früchte hin und her zu bringen, groß genung, aller Handel aber damit einem Raths-Herrn unanständig sey.

Liv. *lib. XXI. c. 63.* Rosin. *lib. VIII. c. 4.*

Lex Claudia (δ), de Tutelis feminarum, war ein Gesetz, nach dem alles Frauen-Volck, das nicht ihren Mann hatte, ihren Vormund oder Curatorem haben solte.

Cic. *pro Muren. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 13.* Rosin. *lib. VIII. c. 17.*

Lex Clodia (α), annonaria, wurde A. V. 695 von dem P. Clodio gegeben, und nach demselben dem Volcke das Getreyde umsonst gegeben, da sie sonst für den Scheffel einen semissem und trientem geben musten, womit aber auch bey nahe die Republic den fünften Theil der Einkünfte verlohr.

Cic. *pro Sext. c. 25.* Rosin. *lib. VIII. c. 12.*

Lex Clodia (β), de Auspiciis, wurde ebenfalls von dem P. Clodio als Tribuno plebis, gegeben, und durch selbiges verboten, auf keine Zeichen am Himmel und sonst acht zu geben, wenn mit dem Volcke gehandelt werde, wodurch sonst manchem schlimmen Gesetze noch Einhalt gethan werden kunte.

Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Clodia.

Lex Clodia (γ), de Nota Censoria, wurde auch von dem P. Clodio A. V. 695 gegeben, und darinne ausgemacht, daß die Censores keinen bey den Raths-Wahlen vorbey gehen, oder sonst mit einem Schimpf belegen solten, der bey ihnen nicht angegeben und von beyden schuldig befunden worden.

Cic. *pro Sext. c. 25. in Pison. c. 5.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Clodia (δ), de Collegiis, wurde ebenfalls von besagtem P. Clodio A. V. 695 gegeben, und darinne die Collegia oder Innungen der Künstler und Handwercker, welche durch viele Raths-Schlüsse aufgehoben worden, wieder hergestellet, so daß auch selbst neue aufgerichtet werden solten.

Cic. *in Pison. c. 4.* Rosin. *lib. VIII. c. 31.*

Lex Clodia (ε), de Vi, wurde von eben demselben Clodio gegeben, und darinne fest gesetzt, daß niemand einen Römischen Bürger, ohne Gericht und Urtheil des Volcks, solte hinrichten lassen.

Vellei. *lib. II. c. 45.*

Lex Clodia (ζ), de Victoriatis, wurde von dem P. Clodio gegeben, und betraff anberegte Röm. Müntze, die nach solchem Gesetze nicht Victoriati, sondern *Auctoritati* heissen sollen.

Plin *H. N. lib. XXXIII. c. 3.* Manut. *de Legg. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 20.*

Lex Clœlia, tabellaria, wurde A. V. 635 von dem Clœlio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne verordnet, daß das Volck auch in caussa perduellionis seine Stimmen durch die Täfelgen geben möchte, da sonst in diesem Falle es auch, nach dem Lege Cassia, mündlich geschahe.

Cic. *de Legg. lib. III. c. 16.* Manut. *de Legg. c. 9.* Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Cornelia (α), de Captiuis, war ein Gesetz, nach dem ein Testament, welches einer gemacht, ehe er in die Gefangenschaft gerathen, eben so gültig seyn solte, als wenn er nicht in dieselbe verfallen sey, ob wohl sonst nicht bekannt ist, wenn und von wem dasselbe gegeben worden.

Iulian. *l. Corn. ff. qui Test. fac. poss.* Rosin. *lib. VIII. c. 18.*

Lex Cornelia (β), de Edictis perpetuis, wurde A. V. 686 von dem C. Cornelio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne verordnet, daß die Prætores nach einem Edicto perpetuo richten, nicht aber sich allemahl erst dergleichen selbst machen solten.

Manut. *de Senat. Rom. c. 10.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Cornelia (γ), de Falso, wurde von dem Cornelio Sylla A. V. 673 gegeben, und darinne für einen Knecht der Tod, für einen freyen Menschen aber die Verweisung in eine Insel zur Strafe gesetzt, wenn einer ein falsches Testament, oder anderes dergleichen Instrument machte, schrieb, besiegelte, herläse, oder unterschöbe, oder auch ein falsches Petschaft stäche, oder wissentlich worauf druckte a). Und da solches Gesetz nicht nur *Lex Instrumentaria*, sondern auch *nummaria* genannt wird b), will man, daß darinne auch zugleich die Verfälschung des Geldes, Prägung falscher Müntze c), und überhaupt alles Privat-Müntzen verboten geworden d).

a) Pompon. *de Orig. Iur. ff. l. 2. §. 32.* Macer *l. 1. ff. de publ. Iud.*

b) Cic. *Verr. 1. c. 42.*

c) Vlpian. *l. 8. 9. ff. de Lege Cornelia de falso.*

d) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Cornelia. Rosin. *lib. VIII. c. 26.*

Lex Cornelia (δ), de Infamia, war auch ein Gesetz des nur besagten Syllæ, darinne alles schimpfliche Reden wider einen andern verboten war.

Cic. *ad Fam. lib. III. Epist. 11.* Manut. *de Legg. c. 29.*

Lex Cornelia (ε), de Iniuriis, wurde von dem Sylla A. V. 673 gegeben, und darinne geordnet, daß, wenn einer über Gewalt und Unrecht zu klagen, daß er geschlagen, oder gestossen worden, oder man mit Gewalt in sein Haus eingedrungen, kein Schwieger-Vater, Eidam, Stief-Vater, Stief-Sohn, und überhaupt kein naher Anverwandter Richter seyn solle a); der Verbrecher hingegen ausserordentlich bestrafet werden solle b).

a) Vlpian. *l. 5. ff. de Iniur.*

b) Paull. *Sent. V.* Manut. *de Legg. c. 30.* Rosin. *lib. VIII. c. 27.*

Lex Cornelia (ζ), de Iudicibus, wurde auch von dem L. Cornelia Sylla, als Dictatore, gegeben, und aus Haß gegen die Ritter, oder Equites, den Raths-Herren allein zugestanden, in Streit-Sachen, Iudices oder Richter zu seyn, da sonst die Ritter dergleichen auch mit waren.

Liv. *Epit. 89.* Manut. *de Legg. c. 15.* Rosin. *lib. VIII. c. 21.*

Lex Cornelia (η), de legatis prouincialium, wurde von dem L. Cornelio Sylla, als Dictatore, A. V. 673 gegeben, und darinne das Geld auf eine gewisse Summe gesetzt, welches die Provintzen den Gesandten zu geben hatten, wenn sie solche in ihren Angelegenheiten nach Rom schickten.

Cic. *ad Fam. lib. III. Epist. 10.*

Lex Cornelia (θ), de limitibus constituendis, war ein Gesetz von den Grentzen oder Rainen, welche ohne die Haupt-Grentzen, die Decumanos und Cardines, als *Limites actuarii* 12 Fuß breit seyn, und dem Volcke mit zum Wege dienen solten.

Hygin. & Rosin. *lib. VIII. c. 11.*

Lex Cornelia (ι), de lusu, war von einem Cornelio gegeben, von dem aber unbekannt ist, wer er gewesen, oder wenn er gelebet, indessen war in dem Gesetze verboten, daß niemand um Geld spielen, noch auch beym Spielen wetten solte, es kam denn mit dem Spiele auf Geschicklichkeit und Stärcke an.

Marcian. *l. 3. ff. de aleat.* Manut. *de Legg. c. 30.* Rosin. *lib. VIII. c. 31.*

Lex Cornelia (κ), de Magistratibus, wurde A. V. 675 von L. Cornelio Sylla, als Dictatore, gegeben, daß keiner solte Prætor werden, der nicht Quæstor gewesen, noch Bürgermeister, wo er nicht erst Prætor gewesen, auch keines von solchen Aemtern wieder solte annehmen dürfen, als bis nach 10 Jahren a). So hatte er auch verordnet, daß, wo einer *cum imperio* in eine Provintz gegangen, solches währen solte, bis er wieder nach Rom zurück gekommen, und, da kein Successor an dessen Stelle käme, das Regiment ihm als von neuen aufgetragen heissen solle, wie auch, daß einer hingegen nur noch 30 Tage in der Provintz bleiben solle, wenn der neue Stathalter in derselben angelanget b).

a) Appian. *de B. C. lib. I.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

b) Cic. *Fam. lib. I. Epist. 9. lib. III. Epist. 6.* Manut. *de Legg. c. 10.* Rosin. *lib. VIII. c. 8.*

Lex Cornelia (λ), Maiestatis, ist nicht bekannt weder von wem, noch wenn es gegeben worden, doch wurde C. Cornelius darnach angeklagt, daß er der Intercession seines Collegens, als Tribunus plebis, nicht Gehör gegeben, von dem Cicerone hingegen auch mit gutem Erfolg vertheidiget.

Cic. *in Pison. c. 21.* & Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Cornelia.

Lex Cornelia (μ), de Municipiis, wurde von dem L. Cornelio Sylla gegeben, und darinne den Land-Städten, welche die Partey wider ihn ergriffen hatten, Bürger-Recht und Felder genommen, iedoch kam es nur mit letztern zur Thätlichkeit.

Cic. *pro Dom. c. 30.* Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Cornelia (ν), de Nouis Tabulis, wurde A. V. 706 von dem P. Cornelio Dolabella, des Ciceronis Eidame, als Tribuno plebis, gegeben.

Plutarch. *in* Anton.

Lex Cornelia (ξ), de Parricidis, s. Lex Pompeia.

Lex Cornelia (ο), de Patriciis, wurde A. V. 370 von dem Sex. Cornelio, einem Tribuno plebis, gegeben, daß kein Patricius zu Rom aufm Schlosse, oder Capitolio wohnen solle.

Liv. *lib. VI. c. 20.*

Lex Cornelia (π), de Proscriptis, wurde A. V. 672 von dem L. Cornelio Sylla gegeben, und darinne verordnet, daß, wer einen Proscriptum oder in die Acht erklärten, aufnehme, das Leben verwirckt haben solte, es möchte Vater, Sohn, Bruder oder wer es nur wolle, seyn, wer aber einen dergleichen tödte, es möchte es nun der Sohn dem Vater, oder der Knecht dem Herrn thun, solte 2 Talente Trinck-Geld bekommen, die Kinder der Proscribirten aber wurden aller Ehre entsetzet, und ihre Güter confiscirt.

Plutarch. *in Sulla.* Appian. *de B. C. lib. I.* Cic. *pro Rosc. c. 43.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Cornelia (ρ), de Prouinciis, s. Lex Cornelia (κ).

Lex Cornelia (σ) de Repetundis, wurde von dem L. Cornelia Sylla, als Dictatore, gegeben, und darinne die Comperendination, welche durch den Legem Aciliam war aufgehoben worden, wieder eingeführet.

Manut. *de Legg. c. 22.* Rosin. *lib. VIII. c. 50.*

Lex Cornelia (τ), de Sacerdotiis, wurde A. V. 673 von dem L. Cornelio Sylla gegeben, und darinne den Collegiis wieder zugestanden, selbst neue Collegen zu erwehlen, welches sonst, nach dem Lege Domitia, das Volck that.

Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Cornelia.

Lex

Lex Cornelia (υ), de Sicariis und Veneficis, wurde A. V. 673 von dem L. Cornelio Sylla, als Dictatore, gegeben, und darinne alle Meuchel- und vorsetzliche Mörder, Mord-Brenner, Giftmischer, falsche Zeugen, bestochene Richter, falsche Ankläger u. d. g. schnöde Gesellen, für schuldig, und wider die gemeinen Gesetze gehandelt zu haben, erkannt.

Marcian. *l. 1. ff. ad leg. Corn. de Sicariis & Veneficis.* Manut. *de Legg. c. 25. 27.* Rosin. *lib. VIII. c. 25.*

Lex Cornelia (φ), de Legibus soluto, wurde A. V. 686 von dem C. Cornelio, einem Tribuno plebis, gegeben, daß keiner von den Gesetzen frey gesprochen werden solte, ohne des Volcks Befragung und Einwilligung, nicht aber von dem Rathe allein, und, da er solches nicht erlangen könte, daß wenigstens ihrer 200 im Rathe zugegen seyn solten, wenn dergleichen geschähe, noch keiner intercediren, wenn die Sache dennoch vor das Volck gebracht würde.

Ascon. *ad Cic. pro Cornel.* Manut. *de Legg. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 7.*

Lex Cornelia (χ), sumtuaria, wurde auch von dem L. Cornelio Sylla gegeben, und wolte, daß an den Calendis, Nonis und Idibus, wie auch an den Fest-Tagen, niemand auf eine Abendmahlzeit für sich mehr als 30 Sestertien (oder 22 Groschen, 6 Pfennige,) zu anderer Zeit aber 3 Sestertien wenden solte a), wiewohl andere wollen, daß solches Gesetz nicht sowohl die Uppigkeit bey den Gastgeboten, als den Preis der Victualien eingeschrencket habe b).

a) Gell. *lib. II. c. 24.*

b) Macrob. *Sat. lib. II. c. 13.* Manut. *de Legg. c. 18.* Rosin. *lib. VIII. c. 13.*

Lex Cornelia (ψ), de Testamentis, s. Lex Cornelia (α).

Lex Cornelia (ω), de Tribunis, wurde von dem L. Cornelio Sylla, als Dictatore, gegeben, und darinne den Tribunis plebis das Recht benommen, Gesetze zu geben, Versammlungen des Volcks anzustellen, auf sie provociren zu dürfen, wie auch daß der, so Tribunus plebis gewesen, niemahls ein anderes Obrigkeitliches Amt mehr solte bedienen können.

Liv. *Epit. 89.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Curia wurde A. V. 454 von dem M. Curio Dentato, als Tribuno plebis, gegeben, darinne ausgemacht worden, daß der Rath allemahl bestätigen solte, was für Magistratus plebeios das Volck erwehlet haben würde.

Cic. *de Clar. Orat. c. 14.* Aur. Victor *de Vir. illustr. cap. 33. & ad eum* Schottus *&* Anna Fabra *l. c.*

Lex curiata war ein Gesetz, das in Comitiis curiatis war gegeben und angenommen worden. s. Comitia curiata.

Lex Decia, de Duumuiris naualibus, wurde A. V. 442 von dem M. Decio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne gesetzt, daß 2 Männer verordnet werden solten, welche die Aufsicht über die Flotte haben und selbige in gutem Stande erhalten solten.

Liv. *lib. VIII. c. 30.* Rosin. *lib. VIII. cap. 14.*

Lex Didia, sumtuaria, wurde A. V. 610 gegeben, und darinne verordnet, daß nicht nur die Stadt Rom, sondern gantz Italien an die Leges sumtuarias gehalten seyn, und sodenn nicht nur die, welche kostbarere Mittags- und Abend-Mahlzeiten angestellet, als die Gesetze erlaubet, sondern auch die, so mit zu Gaste darbey gewesen, nach dem Gesetze gestraft werden solten.

Macrob. *Sat. lib. II. c. 13.* Rosin. *lib. VIII. cap. 13.* Manut. *de Legg. c. 5. & 18.*

Lex Didia, de Trinundino, s. Lex Cæcilia Didia.

Lex Domitia wurde A. V. 650 von dem Cn. Domitio Ahenobarbo, als einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne verordnet, daß das Volck die Priester zu erwehlen Macht haben solte.

Cic. *Agrar. II. c. 7.* Sueton. *Ner. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. cap. 1.* Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Duilia, de Tribunis plebis, wurde A. V. 305 von dem M. Duilio gegeben, und darinne geordnet, daß, wer die Republic ohne Tribunos plebis lassen, oder eine Obrigkeit ordnen würde, von der man nicht an das Volck appelliren könne, gegeisselt und am Leben gestraft werden solte.

Liv. *lib. III. cap. 54. 55. 56.* Manut. *de Legg. c. 5.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Duilia Mœnia, de Coitionibus, wurde A. V. 396 von dem M. Duilio und L. Mœnio, als Tribunis plebis, gegeben, und darinne verboten, daß niemand das Volck abwendig machen, oder aus der Stadt führen solte.

Liv. *lib. VII. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. cap. 3.*

Lex duodecim Tabularum, s. Tabulæ XII.

Lex Fabia (α), de Plagiariis, war von einem Fabio wider die gegeben, welche einen freyen Menschen, oder auch nur Knecht, entführeten, versteckten, verkauften, oder auch nur Wissenschaft um dergleichen That hatten, die sodenn um Geld gestraft, oder zu den Bergwercken verurtheilet, oder auch wohl am Leben gestraft werden solten.

Callistr. *l. non statim ff. de leg. Fab. de plag.* Hermog. *ibid. l. 7.* Manut. *de Legg. c. 29.*

Lex Fabia (β) de Sectatorum numero, kam nicht zu Stande, weil es der Pöbel nicht annehmen wolte.

Cic. *pro Murena cap. 34.* Rosin. *lib. VIII. c. 29.*

Lex Falcidia, testamentaria, wurde A. V. 713 von dem P. Falcidio, einem Tribuno plebis, gegeben, nach dem einer Freyheit hatte, 3 Viertel von seinem Vermögen in einem Testamente zu vermachen, den vierdten Theil aber den Erben lassen muste.

Paull. *l. 1. ff. ad leg. Falcid.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 12.* Rosin. *lib. VIII. c. 18.*

Lex Fannia, sumtuaria, wurde von dem C. Fannio, als Bürgermeister, A. V. 588 gegeben, und solte nach solchem keiner auf einen Tag an den Ludis Romanis, Plebeiis, Saturnalibus und einigen andern mehr, als 100 Asses, (1 Thaler, 6 Groschen) wenden, an 10 andern Tagen des Monats aber 30 Asses, (9 Groschen,) und sonst ordentlich nur 10 Asses, (3 Groschen,) aufgeben lassen.

Macrob. *Sat. lib. II. c. 13.* Gell. *lib. II. c. 24.* Rosin. *lib. VIII. c. 13.*

Lex Flaminia, agraria, wurde A. V. 521 von dem C. Flaminio, einem Tribuno plebis, gegeben, daß die Picenischen Felder, von denen die Galli Senones vertrieben worden waren unter die alten Soldaten getheilet werden solten; so auch geschahe, iedoch aber den Römern so grossen Vortheil nicht brachte, weil die Gallier hernach desto ärgere Feinde wurden.

Polyb. *lib. II. c. 21.* Manut. *de Legg. c. 13.* Rosin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Flauia, agraria, war ein Gesetz, welches der Tribunus plebis, L. Flauius, gab, und wolte, daß die Reichen die Felder, welche sie von dem Rathe gekaufft, gegen Wiedererstattung ihres Geldes, abtreten, oder die Intraden von 5 Jahren genommen und andere Ländereyen dafür gekaufft, und dem Pöbel, so dergleichen nicht hätte, ausgetheilet werden solten.

Cic. *ad Attic. lib. I. Epist. 19.* Manut. *de Legg. c. 13.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. cap. 10.*

Lex Frumentaria war ein Gesetz, so von Austheilung des Getreydes an das Römische Volck handelte, dergleichen waren *Lex Appuleia*, *Clodia*, *Octauia* und *Sempronia*.

Lex Fufia ist unbekannt, wenn und von wem es gegeben worden, noch von was es so eigentlich gehandelt, ausser daß es das Ius ciuile betroffen a), und auch von einem Tribuno plebis alleweile vor des Ciceronis Zeiten gegeben worden sey b).

a) Cic. *Verr. I. c. 42.*

b) Augustin. *de Leg. in* Fufia *ap.* Pitisc. *in* Lex Fufia.

Lex Fuluia, de Ciuitate, wurde A. V. 628 von dem Bürgermeister, M. Fuluio Flacco, gegeben, und wolte es, daß allen Italiänern das Römische Bürger-Recht ertheilet werden solte, wowider sich aber der Rath sofern setzte, daß endlich doch nichts daraus wurde.

Appian. *de B. C. lib. I.* Val. Max. *lib. VIII. c. 5. n. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Furia, de Aedilibus, siehe Lex Camilla (α).

Lex Furia, de Testamentis, wurde von

von dem C. Furio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne gesetzet, daß einem nicht mehr als 1000 Aurei solten vermacht werden können; was aber einer darüber genommen, solte er vierfach ersetzen.

Cic. *pro Balb. c. 8.* Manut. *de Legg. c. 14. 16.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 12.*

Lex Fusia (α), de Comitiis, wurde A. V. 694 von dem Prætore, Q. Fusio Caleno, gegeben, und darinne verordnet, daß bey den Comitiis tributis die Suffragia gefodert, und iede in ihrer Art vorgetragen werden solten.

Dio *lib. XXXVIII. &* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. p. 209. ap.* Pitisc. *in* Lex Fusia.

Lex Fusia (β), de Obnunciatione, s. Lex Aelia Fusia.

Lex Fusia (γ), s. *Furia Caninia*, de Testamentaria manumissione, wurde A. V. 703 von dem P. Furio Camillo und C. Caninio Gallo, als Bürgermeistern, gegeben, und verordnete, daß z. E. von 2 Knechten bis auf 10 die Helfte, von 10 bis auf 30 der dritte Theil, von 30 bis auf 100 der vierdte Theil, und von 100 bis auf 500 der fünfte Theil, mehr aber auch niemahls, als 100 solten frey gegeben werden können.

Vopisc. *Tacit. c. 11.* Sigon. *de Antiq. Iur. C. R. lib. I. cap. 12.* Rosin. *lib. VIII. c. 15.*

Lex Gabinia (α), tabellaria, wurde A. V. 614 von dem Gabinio, einem Tribuno plebis, gegeben, und solte nach demselben das Volck seine Stimmen nicht mündlich, sondern mit den Täfelgen geben, wodurch den Patriciis sehr wehe geschahe, weil mit den Tabellis ieder Bürger frey votiren kunte, da er sich sonst für den Grossen scheuen muste.

Manut. *de leg. c. 9.* Rosin. *lib. VIII. cap. 3.*

Lex Gabinia (β), de nocturnis Cœtibus, vermochte, daß wer heimliche verbotene Zusammekünfte oder Rottirungen anfienge, am Leben gestraft werden solte.

Porc. Latro *in* Catilin. *&* Hotomann. *ap.* Pitisc. *in* Lex Gabinia.

Lex Gabinia (γ), de Piratis, wurde A. V. 685 von dem Aulo Gabinio, einem Tribuno plebis, gegeben, und nach solchem dem Pompeio M. auf 3 Jahr der Krieg wider die See-Räuber auf dem Mittelländischen Meere also anvertrauet, daß er bis 50 Meilen Land-einwerts zu befehlen, und von Königen und Städten solte fodern dürfen, was ihm nöthig sey.

Plutarch. *in* Pompeio; Vellei. *lib. II. c. 31. & ad eum* Voss *l. c.*

Lex Gabiniana, de Legatis, wurde von einem A. Gabinio gegeben, und vermochte, daß den fremden Gesandten von dem 1 Febr. bis den 1 Martii beständig von dem Rathe Audienz gegeben werden solte, wie auch, daß man wider die aus den Provintzen auf eine blosse Hand-Schrift nicht Recht sprechen solle, wogegen sie aber auch zu Rom nicht Geld borgen durften.

Cic. *ad Attic. lib. V. Epist. 21. &* Augustin. *ap.* Pitisc. *in* Lex Gabiniana.

Lex Gellia Cornelia, de Ciuibus, wurde A. V. 681 von den Bürgermeistern, L. Gellio Poplicola und Cn. Cornelio Lentulo, gegeben, und darinne gesetzet, daß, wem Cn. Pompeius, nach seiner Räthe Genehmhaltung, das Röm. Bürger-Recht gegeben, solches allerdings gültig seyn solte.

Cic. *pro Balb. c. 14.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Genucia (α), de Consulibus, wurde, wie einige meynen, A. V. 411 von dem Tribuno plebis, L. Genucio, gegeben, daß auch beyde Bürgermeister aus dem Plebe solten erwehlet werden können.

Liv. *lib. VII. c. 42.* Rosin. *lib. VIII. cap. 5.*

Lex Genucia (β), fœnebris, wurde auch A. V. 411 von dem L. Genucio gegeben, und darinne aller Wucher verboten.

Liv. *lib. VII. c. 42.* Manut. *de Legg. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Genucia (γ), de Magistratibus, wurde von nur besagtem Genucio auch A. V. 411 gegeben, und darinne ausgemacht, daß einer in 10 Jahren sein Obrigkeitliches Amt nicht wieder solte

erlangen, noch auch auf einmahl deren 2 zugleich haben können.

Liv. *lib. VII. c. 42.* Rosin. *lib. VIII. cap. 5.*

Lex Genucia Aemilia, de Clauo pangendo, wurde, nach des Raths Schlusse, von den Bürgermeistern, C. Genucio und L. Aemilio, gegeben, daß der Prætor maximus jährlich an den Idibus des Septembris den Nagel schlagen solte, um die Zahl der Jahre darnach haben zu können.

Liv. *lib. VII. c. 3.*

Lex Glaucia wurde von dem C. Seruilio Glaucia, gegeben, und darinne den Equitibus die Prærogativ wieder zugestanden, Gerichte zu halten.

Cic. *de Clar. Orat. c. 62.*

Lex Hirtia wurde A. V. 704 von dem A. Hirtio gegeben, und darinne des Pompeii Anhänger von allen Ehren-Aemtern ausgeschlossen.

Cic. *Philipp. XIII. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. cap. 5.*

Lex Horatia (α), de Caia Terratia, *al.* Tarquinia, wolte, daß solche Vestalische Jungfer, wenn sie 40 Jahr alt wäre, abdancken und heyrathen, auch ein Testament möchte machen können, weil sie dem Römischen Volcke das ihr zustehende Feld an der Tiber, so hernach der *Campus Martius* genannt wurde, geschencket hatte.

Gell. *lib. VI. c. 7.* Plutarch. *in Poplicola cap. 4.*

Lex Horatia (β), de Prouocatione, ist einerley mit dem Lege Duilia de Tribunis plebis.

Lex Hortensia (α), de Nundinis, brachte mit sich, daß die Nundinæ, welche sonst Feriæ waren, Fastæ seyn, und also daran Gericht gehalten werden könne, damit die in die Stadt vom Lande kommenden Römer ihre Streit-Sachen da mit ausmachen könten.

Macrob. *Sat. lib. I. cap. 16.* Rosin. *lib. VIII. cap. 1.*

Lex Hortensia (β), de Plebiscitis, wurde A. V. 467 von dem Dictatore, Q. Hortensio, gegeben, daß des Volcks Schlüsse eben so viel, als wirckliche Gesetze gelten solten.

Iustin. *Instit. lib. I. Tit. II. §. 4.* Gell. *lib. XV. c. 27.* Liv. *Epit. XI.* Pompon. *l. 2. §. 8. ff. de Orig. Iur.* Rosin. *lib. VIII. c. 7.*

Lex Hostilia, de Furtis, soll A. V. 583 von dem Bürgermeister, A. Hostilio, gegeben worden seyn, nach dem einer in deren Nahmen, die bey den Feinden gefangen, oder der Republic wegen abwesend waren, Klagen wegen eines Diebstahls solte führen können.

Iustinian. *Instit. lib. IIII. tit. 10.* Rosin. *lib. VIII. cap. 19.* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Lex Hostilia.

Lex Icilia (α), de Auentino, wurde A. V. 297 von dem Tribuno plebis, L. Icilio, gegeben, daß der Mons Auentinus gemein seyn, und also ein ieder Römer darauf anbauen können solte, wo er wolte, iedoch daß die das ihrige darauf behielten, welche es einmahl mit Recht besässen, die aber etwas aus eigener Gewalt darauf eingenommen und bebauet, die Kosten wieder bekommen, hingegen das Gebäu und Stelle gemein seyn solte a). Und dieses Gesetz wurde mit ausgenommen, daß es die Decemuiri bey Stellung ihrer neuen Gesetze solten in seinem Werthe bleiben lassen b).

a) Dion. Halic. *lib. X. c. 8.*

b) Liv. *lib. III. c. 32.* Rosin. *lib. VIII. cap. 31.*

Lex Icilia (β) wurde A. V. 261 von dem Sp. Icilio, einem Tribuno plebis, gegeben, daß niemand einem Tribuno plebis, wenn er zum Volcke redete, in die Rede fallen, ihn hindern, oder ihm widersprechen solte; wo aber einer darwider handelte, solle er Bürgen stellen, daß er die Strafe erlegen wolle, die ihm die Tribuni plebis dictiren würden, wo er nicht selbst am Leben gestraft seyn wolte; da man aber der Strafe wegen nicht einig werden könne, solle das Volck den Ausspruch thun.

Dion. Halic. *lib. VII. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Iulia (α), de Adulteriis, wurde von dem Kayser Augusto gegeben, und *Iulia* genannt, weil er in die Iuliische Familie war adoptiret worden, und solte nach demselben sowohl ein Ehebrecher selbst, als auch ein Gelegenheit-Macher darzu

darzu gestraft werden. Jener solte hierbey in eine Insel deportiret werden, oder, da ihn ein Vater bey seiner Tochter ertappete, solte er Macht haben, ihm selbst das Leben zu nehmen, dafern er dergleichen der Tochter auch thäte; da ein Mann aber einen bey der Frau anträffe und ihn nicht wolle, oder, gewissen Umständen nach, nicht dürfe hinrichten, solle er ihn mögen 24 Stunden bey sich im Arreste behalten, hernach aber der Obrigkeit ausliefern, und was dergleichen Dinge mehr waren.

Manut. *de Legg. c. 29.* Rosin. *lib. VIII. cap. 24.*

Lex Iulia (β), de ætate iudicum, s. Aetas Iudicum.

Lex Iulia (γ), agraria, wurde A. V. 694 von dem Iulio Cæsare, als Bürgermeister, gegeben, und nach demselben der Campus Stellas und Campanus unter 20000 Bürger, die 3 oder mehr Kinder hatten, getheilet, worüber der andere Bürgermeister M. Bibulus und der Rath ein grausames Lermen anfiengen; allein, da Cæsar den Bibulum mit Gewalt von dem Marckte trieb, musten die andern auch geschehen lassen, was vorgieng.

Suet. *Iul. c. 20.* Manut. *de Legg. c. 13.* Dio *lib. XXXVIII.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.*

Lex Iulia (δ), de Ambitu, wurde von dem Augusto gegeben, und da einer bey Ansuchung um ein Ehren-Amt mit Gewalt durchdringen wolte, solte er in eine Insel deportiret werden; da einer aber in den Municipiis wider das Gesetz handele, solte er 100 Aureos Strafe geben.

Suet. *Aug. c. 34.* Paull. *Sent. V.* Modestin. *l. vn. ff. de leg. Iul. amb.* Manut. *de Legg. c. 28.*

Lex Iulia (ε), annalis, s. Lex Villia.

Lex Iulia (ζ), de Annona, war wider die gegeben, welche das Getreyde muthwillig steigerten und Theuerung verursachten.

Vlpian. *l. 2. ff. de leg. Iul. de annon.*

Lex Iulia (η), de Bonis cedendis, betraff die, welche sich Schulden halber ihres Vermögens begaben.

Rosin. *lib. VIII. c. 19. 20.*

Lex Iulia (θ), de Ciuitate Italis danda, wurde von dem Bürgermeister L. Iulio Cæsare A. V. 663 gegeben, und allen Nationen in Italien das Bürger-Recht zugestanden, welche den Römern treu verblieben, oder sich doch wieder zu ihnen schlugen.

Manut. *de Legg. c. 7.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. cap. 1.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Iulia (ι), de Damnatis de vi, wurde von dem C. Iulio Cæsare, nachdem er den Pompeium überwunden hatte, gegeben, und darinne geordnet, daß der, so gebrauchter Gewalt überwiesen würde, ins Exilium verwiesen, oder, da es nur Privat-Dinge beträff, der Gewaltthäter um den dritten Theil seines Vermögens gestraft werden solte.

Manut. *de Legg. c. 23.* Rosin. *lib. VIII. cap. 26.*

Lex Iulia (κ), de Fundo dotali, wolte, daß ein Mann oder Bräutgam seiner Frau oder Braut Ehegestifte an liegendem Grund und Boden nicht verpfänden oder gar veräussern solle; ob aber Cæsar oder Augustus das Gesetz gegeben, ist unbekannt.

Caius *l. 4. Lex Iulia ff. de fund. dot.* Cod. *lib. V. tit. 13. de rei vx. alien.* Manut. *de Legg. cap. 16.*

Lex Iulia (λ), iudiciaria, wurde von dem C. Iulio Cæsare gegeben, da er zum drittenmahl Bürgermeister war, und ordnete unter andern, daß, wenn ein Kläger oder Beklagter zu dem Richter ins Haus gieng, er 100 Aureos Strafe geben solte; item, daß keiner gezwungen werden solle, wider seinen Schwieger-Vater, Eidam, Stief-Vater, Stief-Sohn u. s. f. zu zeugen.

Modestin. *l. vn. in fin. ff. de l. Iul amb.* Paull. *l. lege Iulia ff. de test.* Manut. *de Legg. c. 15.* Rosin. *lib. VIII. c. 21.*

Lex Iulia (μ), de Legationibus liberis, soll eben das gewesen seyn, wodurch die Legationes liberæ auf 5 Jahr eingezogen worden.

Cic. *de Legg. lib. III. cap. 8.* Zamosc. *de Senatu Rom. lib. I. c. 16. ap.* Pitisc. *in* Lex Iulia.

Lex Iulia (ν), de Limitibus, wurde von dem Iulio Cæsare, als Dictatore, gegeben,

gegeben, und war nur eine Erneuerung des Legis Sempronia. ſ. Lex Sempronia.

Lex Iulia (ξ), Maieſtatis, ſoll, wie man will, ſich auch von C. Iulio Cæſare herſchreiben, und wolte, daß die am Leben geſtraft werden ſolten, welche ſich etwas wider die Republic, und hernachmahls auch wider die Kayſer unterfiengen.

Iuſtin. *Inſtit. de publ. Iud.* §. 4. Auguſtin. & Hotomann. *ap.* Pitiſc. *in* Lex Iulia.

Lex Iulia (ο), de maritandis Ordinibus, wurde A. V. 736 von dem Auguſto gegeben, nachdem keiner, ohne gnugſame erhebliche Urſache, ohne Frau bleiben ſolte, dergleichen Geſetze denn auch ſchon vorher mehr, als eins, gegeben worden war.

Suet. *Aug. c. 89.* Tac. *Annal. lib. III. cap. 25.* Liv. *Epit. 59.* Torrent. *ad Suet. l. c.* Roſin. *lib. VIII. c. 16.*

Lex Iulia (π), de modo Pecuniæ poſſidendæ, wurde von dem Iulio Cæſare, als Dictatore, A. V. 704 gegeben, und erfoderte, daß keiner mehr, als HS. LX. oder 6000000 Seſtertien (187500 Thaler,) am geprägten Gold oder Silber beſitzen ſolte.

Dio *lib. XXXXI.* Tac. *Ann. lib. VI. cap. 16.*

Lex Iulia (ρ), de Parricidis, wurde von dem C. Iulio Cæſare, gegeben, und, da vorher reiche Leute ſich dergleichen Schelmſtücke leicht unternahmen, dieweil ſie, wenn ſie ſchon ins Exſilium gehen muſten, dennoch ihr geſamtes Vermögen behielten, wurde darinne ausgemacht, daß, da ſie einen vorſetzlich umgebracht, um ihr gantzes, anderweits um ihr halbes Vermögen zugleich geſtraft werden ſolten.

Suet. *Cæſ. c. 42.* Manut. *de Legg. c. 26.* Torrent. *ad Suet. l. c.*

Lex Iulia (σ), de Patronorum numero, erlaubete einem Verklagten 6 Patronos oder Advocaten zu haben, da vorher nur 4 zugelaſſen, endlich aber gar 12 vergönnet wurden.

Aſcon. & Manut. *de Legg. c. 15.*

Lex Iulia (τ), de Peculatu, wurde von dem C. Iulio Cæſare gegeben, und ordnete, was mit denen geſchehen ſolte, welche ſich durch gemeine Gelder bereichert hatten.

Manut. *de Legg. c. 24.*

Lex Iulia (υ), de Pecuniis creditis, wurde A. V. 704 von dem Cæſare gegeben, und erfoderte, daß die Schuldner ihre Gläubiger befriedigen ſolten ſo, daß ihre Güther taxiret werden ſolten, was ſie vor dem innerlichen Kriege gegolten, und nach ſolchem Werthe den Creditoribus überlaſſen werden ſolten.

Suet. *Cæſ. c. 42.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*

Lex Iulia (φ), Conſularis de Prouinciis, wurde A. V. 691 von dem C. Iulio Cæſare gegeben, und ſolten z. E. nach ſolchem Achaia, Theſſalien und gantz Griechenland frey ſeyn, und keine Römiſche Obrigkeit da was zu ſagen haben, den durch eine Provintz gehenden Römiſchen Obrigkeitlichen Perſonen und ihrem Gefolge ſolte Heu u. a. gegeben werden; die wieder aus den Provintzen abgehenden Obrigkeiten ſolten in 2 Städten derſelben ihre Rechnungen eines Gehalts liegen laſſen, u. w. d. g. m. war.

Roſin. *lib. VIII. c. 8.*

Lex Iulia (χ), de Prouinciis, wurde von dem C. Iulio Cæſare, als Dictatore, gegeben, und ordnete, daß keiner eine Prouinciam Prætoriam über ein Jahr, eine Conſularem aber über 2 Jahr, als Stathalter beſitzen ſolle, woran er ſich aber dennoch ſelber wenig hielt.

Cic. *Philipp. I. c. 8.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 1.* Roſin. *lib. VIII. cap. 8.*

Lex Iulia (ψ), de Pudicitia, wurde von dem Kayſer Auguſto gegeben, und betraff inſonderheit die Unfläterey zweyer Manns-Perſonen mit einander.

Iuſtinian. *Inſtit. lib. IIII. Tit. 5.* Horat. *lib. IIII. Od. 5. v. 20.*

Lex Iulia (ω), de Repetundis, wurde von dem C. Iulio Cæſare gegeben, daß ſich niemand in ſeinem Amte gelüſten laſſen ſolte, zu nehmen, was ihm nicht gehöre.

Cic. *pro Sex. cap. 64.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 27.* Roſin. *lib. VIII. c. 30.*

Lex Iulia (αα), de Reſiduis, erfoderte, daß niemand einiges Geld von dem,

ſo

so der Republic gehörete, berechnet, verbauet oder sonst zu deren Besten verwendet werden solte, inne behalten solte.

Marcian. *l. 4. ff. §. 3. ad leg. Iul. pecul.* Paull. *ibid. l. 9. §. 6.* Manut. *de Legg. cap. 24.* Rosin. *libr. VIII. cap. 28.*

Lex Iulia (ββ), de Sacerdotiis, wurde von dem Cæsare, als Dictatore, gegeben, und betraff die Wahl der Priester.

Cic. *ad Brut. Epist. 5.* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. I. cap. 1. pag. 212. & Pigh. Annal. Rom. libr. III. pag. 352. apud* Pitisc. *in* Lex Iulia.

Lex Iulia (γγ), sumtuaria, wurde von dem Kayser Augusto gegeben, und wolte, daß an gemeinen Tagen nur 200 Sestertien (oder 6 Thaler, 6 Groschen) an den Kalendis, Idibus und andern Festen nur 300 (10 Thaler, 10 Groschen,) bey Hochzeiten aber nicht über 1000 (31 Thaler, 8 Groschen) aufgewendet werden solten.

Gell. *lib. II. c. 24.*

Lex Iulia (δδ), theatralis, wurde von dem Kayser Augusto gegeben, daß die Römischen Ritter, die, oder auch deren Eltern, den Censum equestrem gehabt hatten, auf den ersten 14 Reihen Bäncken bey den Schau-Spielen sitzen solten, ob sie gleich solchen Censum nicht mehr besässen.

Sueton. *Aug. cap. 40.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. cap. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. cap. 19.* Rosin. *lib. VIII. c. 1.*

Lex Iulia (εε), de Tutoribus, erforderte, daß denen von der Obrigkeit ein Vormund gesetzet würde, denen in dem Testament ihrer Väter keiner gesetzet worden.

Iustinian. *Instit. de Atil. Tut.* Rosin. *lib. VIII. c. 17.*

Lex Iulia (ζζ), de Vi priuata, war wider die gegeben, welche Leute zusamme brachten, und verhinderten, daß ein anderer nicht vor Gericht geführet würde, oder damit einen, iedoch ohne Waffen, von etwas depossediren, einen schlagen oder stossen ließ, ohne ihn doch zu tödten u. w. d. g. mehr war.

Paull. *l. legis Iuliæ ff. ad l. Iul. de vi priv.* Vlpian. *ibid. l. si quis.* Scævol. *ibid. l. hac lege.* Rosin. *lib. VIII. c. 27.*

Lex Iulia (ηη), de Vi publica, verbot Gewehr und Waffen zusamme zu bringen, ausser was zur Jagd, Reise oder Schiffahrt gehörete und nöthig war a); oder einer auch zu verkauffen, oder geerbet hatte b); hingegen solte niemand Leute, freye oder Knechte, zusamme bringen, Tumult oder Aufruhr zu erregen; allein auch keiner mit Gewehr sich betreten lassen, Meyerhöfe stürmen, Güter rauben, Knaben oder Weibsen nothzüchtigen, einen Eigenthümer mit bewehrter Hand von dem Seinigen vertreiben c); keinen Römischen Bürger wider dessen Appellation torquiren, geisseln oder tödten lassen ꝛc. d).

a) Marcian. *l. 1. ff. ad l. Iul. de vi pub.*
b) Scævol. *ibid.*
c) Marcian. *l. c.*
d) Vlpian. *ibid. l. lege Iulia.* Rosin. *lib. VIII. c. 27.*

Lex Iunia (α), militaris, wurde A. V. 644 von dem Bürgermeister, M. Iunio Silano, gegeben und darinne sowohl andere Gesetze, als auch eines abgeschafft, worinne den Soldaten einige Feld-Züge waren erlassen worden.

Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Iunia.

Lex Iunia (β), de Pecuniis repetundis, wurde A. V. 627 von dem M. Iunio Penno, einem Zunftmeister, gegeben, nachdem einer, der sich an gemeinen Geldern vergriffen, nicht allein solche restituiren, sondern auch noch darzu ins Exilium verwiesen werden solte, welches auch dem C. Catoni, einem gewesenen Bürgermeister, A. V. 639 wiederfuhr.

Sigon. *de Iudic. lib. II. cap. 27.* Rosin. *lib. VIII. c. 30.*

Lex Iunia (γ), de Peregrinis, wurde A. V. 627 auch von dem Tribuno plebis, M. Iunio Penno, gegeben, und solten nach demselben alle Fremden aus Rom fort gewiesen und in Zukunft davon abgehalten werden.

Cic. *Off. lib. III. c. 11.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. libr. III. cap. 1.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Iunia Licinia, wurde A. V. 691 von den Bürgermeistern, D. Iunio Silano und L. Licinio Muræna, gegeben, und darinne noch eine schärfere Strafe für den gesetzt, welcher bey Gebung eines Gesetzes das Trinundinum nicht beobachtet, als bisher üblich gewesen.

Cic. *Philipp. V. c. 3.* Manut. *de Legg. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 7.*

Lex Iunia Norbana, de Seruis manumittendis, wurde A. V. 771 von den Bürgermeistern, M. Iunio Silano und L. Norbano, gegeben, und darinne den Knechten, wenn sie freygelassen wurden, die Freyheit zugestanden, wie sie die Lateiner hatten.

Hotomann. & Pighius *ap.* Pitisc. *in* Lex Iunia Norbana.

Lex Iunia Petronia, de Iudiciis, wurde A. V. 813 von den Bürgermeistern, C. Iunio Cæsonio und Petronio Turpiliano, gegeben, und darinne ausgemacht, daß, wenn unter den Iudicibus die Meinungen über der Freyheit eines Knechts gleich wären, er solche bekommen solle; ingleichen, daß keinem Herrn mehr frey stehen solle, einen Knecht den Bestien vorzuwerfen; sondern, da er eine wichtige Klage wider ihn habe, solche vor Gerichte bringen solle.

Hermog. *l. lege Iun. ff. de Manumiss.* Modest. *l. circumcidere in fin. ff. ad l. Cornel. de Sicar.* Rosin. *lib. VIII. cap. 22.*

Lex Iunia Sacrata, wurde A. V. 260 von dem Tribuno plebis, L. Iunio Bruto, gegeben, und darinne dem plebi seine Magistratus Sacrosancti zugestanden, die ihn wider die Bürgermeister solten schützen können.

Dion. Halic. *lib. VI.* Rosin. *lib. VIII. cap. 6.*

Lex Iunia Velleia ordnete, daß man einen, der noch nicht gebohren worden, in seinem Testamente zum Erben solte einsetzen können, wenn selbiger bey seiner Gebuhrt nur sonst sein Erbe sey, mithin wenn der Sohn gestorben, die noch ungebohrnen Enckel, oder, da der Sohn noch lebet, auch die noch lebenden Enckel eingesetzt werden solten, damit nicht, wenn der Vater stürbe, sie das Testament über den Hauffen werfen könten, als die darinne zur Ungebühr übergangen worden.

Scævol. *l. Gallus §. ille casus ff. de lib. & post.* Rosin. *libr. VIII. cap. 18.*

Lex Labiena, de Sacerdotiis, wurde eine Zeit nach des Syllæ Tode, von dem Tribuno plebis, T. Atio Labieno, gegeben, und darinne des Syllæ Gesetz aufgehoben, des Domitii aber wieder restituiret, nach dem das Volck die Priester-Stellen wieder solte vergeben können.

Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Lætoria (α), de plebeiis Magistratibus, wurde A. V. 292 von dem Lætorio, einem Zunftmeister, gegeben, daß in Zukunft die Tribuni plebis in Comitiis tributis erwehlet werden solten, worauf denn deren auch so fort 5 erwehlet worden, da ihrer sonst nur 2 gewesen.

Liv. *libr. II. cap. 56. 57. 58.* Rosin. *lib. VIII. c. 7.*

Lex Lætoria (β), de Tutelis, wolte, daß Liederlichen, oder Leuten, die nicht wohl bey Verstande wären, ihre Curatores gesetzt werden solten.

Cic. *Off. lib. III. cap. 15. & de N. D. lib. III. c. 30.* Manut. *de legg. c. 15.* Rosin. *lib. VIII. c. 17.*

Lex Licinia (α), de Fœnore, wurde von dem L. Licinio Lucullo, Proconsule in Asien, gegeben, und darinne unter andern verordnet, daß keine grössere Zinse, als die centesima, gezahlet werden solte.

Manut. *de Legg. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. cap. 20.*

Lex Licinia (β), de Ludis Apollinaribus, wurde A. V. 545 von dem Prætore vrbano, P. Licinio Varo, auf Begehr des Raths gegeben, und verordnet, daß die Ludi Apollinares in Zukunft iedes mahl ihren gewissen und gesetzten Tag gefeyert werden solten.

Liv. *libr. XXVII. cap. 23.* Manut. *de Legg. c. 3.* Rosin. *lib. VIII. c. 1.*

Lex Licinia (γ), de Sacerdotibus, wurde A. V. 608 von dem C. Licinio Crasso, einem Tribuno plebis, gegeben und dem Volcke darinne die Wahl der Priester zugestanden, welche bis dahin

das

das Collegium der Priester gehabt hatte.

Cic. *de Amic. cap. 25.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Licinia (δ), de Sodalitiis, wolte, daß niemand Gesellschaften oder Zünfte errichten, und sich damit einen Anhang machen solte, der nach einem öffentlichen Amte strebete.

Cic. *pro Plancio cap. 15.* Manut. *de Legg. cap. 30.* Rosin. *lib. VIII. cap. 31.*

Lex Licinia (ε), sumtuaria, wurde von dem P. Licinio Crasso Diuite, A. V. 656 gegeben, und wolte, daß an den Calendis, Nonis und Nundinis einer nicht mehr als 30 Asses verzehrete, die anderen Tage mehr nicht, als 3 Pfund geräuchert Fleisch, eingesaltzener Dinge aber 1 Pfund; was aber die Erde, Bäume und Weinstöcke geben, nach Gefallen, auftragen lassen solte.

Gell. *libr. II. cap. 24.* Macrob. *Sat. lib. II. cap. 13.*

Lex Licinia Aebutia, wird von manchen für ein, von manchen für 2 Gesetze, iedoch einerley Inhalts gehalten. s. Lex Aebutia.

Lex Licinia Cassia, wurde A. V. 422 von den Bürgermeistern, P. Licinio Crasso und C. Cassio Longino, gegeben, und wolte, daß die Tribuni nicht von dem Volcke, sondern von den Bürgermeistern und Stadt-Richtern, als Generalen, nach ihrem Gutbefinden, erwehlet werden solten.

Liv. *libr. XXXXII. cap. 31.* Rosin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex Licinia Mucia, de ciuibus regundis, wurde A. V. 658 von den Bürgermeistern, L. Licinio Crasso und Q. Mucio Scævola, gegeben und darinne geboten, daß kein Lateiner sich zu Rom für einen Bürger ausgeben, sondern sich ieder zu seiner Stadt halten solte, wodurch aber die Lateiner erbittert wurden und hernach einen schlimmen Krieg mit den Römern anfiengen.

Cic. *Off. libr. III. c. 11.* Ascon. *apud* Pitisc. *in* Lex Licinia Mucia, Manut. *de Legg. c. 17.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. libr. III. cap. 1.* Rosin. *lib. VIII. c. 1.*

Lex Licinia Sextia (α), de Aere alieno, wurde von dem C. Licinio Stolone und L. Sextio, als Tribunis plebis, A. V. 377 gegeben, und darinne ausgemacht, daß, was an Zinsen bezahlet worden, von dem Capitale abgezogen, und der Rest zu 3 gleichen Theilen in 3 Jahren auch vollend wieder bezahlet werden solte.

Liv. *lib. VI. c. 35.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*

Lex Licinia Sextia (β), de Agrorum modo, wurde auch von nur besagten beyden Tribunis gegeben, und darinne fest gesetzet, daß niemand mehr als 500 Jocharten Feld a), noch auch mehr als 100 Stück grosses Vieh, und 500 Stück kleines haben solte b); allein da Stolo hernach selbst so fern darwider handelte, daß er 500 Jocharten, und sein Sohn, den er emancipirte, auch 500 Iugera hatte, wurde er um 10000 Asses gestraft, weil solches ein offenbarer Betrug wider das Gesetz war c).

a) Liv. *lib. VI. cap. 35.* Varr. *de R. R. lib. I. c. 2.*

b) Appian. *de B. C. c. 1.*

c) Liv. *lib. VII. c. 16.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. I. cap. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Licinia Sextia (γ), de Sacerdotiis, wurde auch von vorhin besagten Tribunis plebis gegeben, und erfoderte, daß an stat der Duumuirorum Sacris faciendis zehen davor eingesetzet, und zum Theil aus den Patriciis, zum Theil aber aus dem plebe solten genommen werden.

Liv. *lib. VI. cap. 41.* Rosin. *lib. VIII. cap. 1.*

Lex Licinia Sextia (δ), de Tribunis militum, wurde ebenfalls von den besagten Tribunis gegeben, daß keine Tribuni militum in Comitiis erwehlet, wohl aber der eine Bürgermeister aus den plebeiis solte genommen werden, so auch das Jahr hernach geschahe, da Licinius selbst der erste Consul plebeius wurde.

Liv. *lib. VI. c. 35 & 42.* Rosin. *lib. VIII. cap. 5.*

Lex Liuia (α), de Colonis, wurde von dem M. Liuio Druso, einem Tribuno

buno plebis, A. V. 631 gegeben, daß 12 Colonien, iede von 3000 Mann, von Rom abgeführet werden solten.

Plutarch. *in C. Graccho cap. 5.* Rosin. *lib. VIII. c. 9.*

Lex Liuia (β), de Decemuiris agris diuidundis, wurde gegeben, nachdem Carthago war erobert worden und dero Ländereyen eingetheilet werden solten.

Manut. *de Legg. cap. 13. &* Rosin. *lib. VIII. c. 16.*

Lex Liuia (γ), frumentaria, wurde von dem M. Liuio Druso, einem Tribuno plebis, A. V. 662 gegeben, und erneuerte den Legem Semproniam, daß dem Volcke Mann für Mann Getreyde von dem gemeinen gegeben werden solte.

Liv. *Epit. 71.* Rosin. *lib. VIII. c. 12.*

Lex Liuia (δ), iudiciaria, wurde auch von nur besagtem Liuio gegeben, und erfoderte, daß von den Iudicibus allemahl so viel von Raths-Herren, als Rittern, erwehlet werden solten.

Liv. *Epit. 71.* Appian *de B. C. lib. I.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. libr. II. c. 18.* Rosin. *lib. III. c. 2.*

Lex Liuia (ε), nummaria, wurde eben von besagtem M. Liuio Druso gegeben, und ließ zu, daß zu den Silber-Müntzen der achte Theil Kupfer genommen würde.

Plin. *H. N. lib. LXXIII. c. 3.* Manut. *de Legg. cap. 17.* Rosin. *libr. VIII. cap. 2.*

Lex Liuia (ζ), de Sociis & Italis ciuitate donandis, wurde von mehr benanntem M. Liuio Druso gegeben, und dadurch den Bundes-Genossen und andern in Italien Hoffnung zum Römischen Bürger-Recht gemacht, nur damit er sie zu Verstärckung seiner Partey auf der Seite behielt.

Flor. *libr. III. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Mænia, de Magistratibus, ist unbekannt, worauf es eigentlich angekommen sey.

Cic. *Brut. cap. 14.* Manut. *de Legg. cap. 5.*

Lex Maiestatis war ein Gesetz, welches die Hoheit des Römischen Volcks, und hernach der Kayser betraff, dergleichen waren *Lex Appuleia, Cœlia, Cornelia, Iulia* und *Varia*, so an ihren Orten nachzusehen stehen.

Lex Mamillia (α), wurde A. V. 643 von dem C. Mamillio Limetano, als Tribuno plebis, gegeben und erfoderte, daß eine Untersuchung angestellet werden solte, auf wessen Rath Iugurtha den Befehlen des Römischen Raths nicht pariret, wer von ihm Geschencke bekommen, ihm die Elephanten und Uberläuffer wieder ausgeliefert, oder wer mit den Feinden von Kriege, oder Friede gehandelt habe.

Sallust. *B. I. cap. 40. & ad eum* Riv. *l. c.* Manut. *de Legg. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 23.*

Lex Mamillia (β), de Limitibus, wurde von nur besagtem Mamillio, A. V. 588 gegeben, und darinne sonderlich ausgemacht, wie breit iede Art der Grentzen und Raine seyn solte, woher er denn auch mit samt seinen Nachkommen den Beynahmen *Limetanus* oder *Limitanus* bekommen hat.

Pigh. *Annal. Rom. lib. II. ap.* Pitisc. *in* Lex Mamillia.

Lex Manilia (α), de Libertinorum suffragiis, wurde A. V. 687 von dem Tribuno plebis, C. Manilio, gegeben, und darinne den Libertinis in allen Tribubus zugestanden, ihre Stimmen bey den Versammlungen des Volcks auch mit zu geben.

Cic. *pro Corn. & ad eum* Ascon. *l. c.* Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Manilia (β), de Pompeio, wurde von eben solchem Manilio gegeben, und darinne das Commando dem Pompeio wider den Mithridatem aufgetragen, so schlecht auch der Rath und andere damit zu frieden waren.

Liv. *Epit. 100.* Plutarch. *in Pompeio c. 10.* Rosin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex Manlia (α), de Epulonibus, wurde A. V. 558 von dem P. Manlio, einem Tribuno plebis, gegeben und darinne wegen Vielheit der Opfer verordnet, daß 3 Epulones erwehlet werden solten, wie sie auch schon Numa angeordnet gehabt.

Rosin. *lib. VIII. c. 1.*

Lex Manlia (β), de Viceſima, iſt A. V. 396 von dem Bürgermeiſter, Cn. Manlio, gegeben worden, und muſten nach demſelben die, ſo freygelaſſen wurden, den 20 Theil ihres Vermögens ins Aerarium abgeben.

Liv. *lib. VII. c. 16.*

Lex Marcia (α), de Magiſtratibus, wurde von dem Marcio Cenſorino gegeben, und verbot, daß keiner zweymahl Cenſor werden ſolte, ungeacht er es ſelbſt zweymahl geweſen.

Plutarch. *in Coriolano c. 1.*

Lex Marcia (β), de Statiellatibus, wurde A. V. 621 (al. 580) von den Tribunis plebis, M. Marcio Sermone und C. Marcio Scylla, gegeben, und wolte, daß alle von den Statiellatibus, einem Liguriſchen Volcke, von dem 1 Sextilis daſigen Jahrs, in Freyheit geſetzt, und wer einen davon hinterhielt, von dem Rathe geſtraft werden ſolte.

Liv. *lib. XXXXII. c. 21.*

Lex Maria (α), wurde A. V. 667 von dem M. Mario Gratidiano, einem Prætore, gegeben, daß die Müntzen nach damahls erfundener Kunſt probiret werden ſolten, ob ſie auch ihren richtigen Gehalt hätten a), welches Geſetz dem Volck ſo angenehm geweſen, daß ſie dem Mario in allen Gaſſen ſeine Statue aufgerichtet b).

a) Cic. *Off. lib. III. c. 20.*

b) Plin. *H. N. libr. XXXIII. cap. 9.* Roſin. *lib. VIII. c. 20.*

Lex Maria (β), de Suffragiis, wurde A. V. 634 von dem C. Mario, als noch Tribuno plebis, gegeben, und darinne ſonderlich der Gewalt der Patricien in den Iudiciis Einhalt gethan a), wobey er ſonderlich auch die Stege oder Pontes vor den Septis enger oder ſchmähler machen ließ, weil ſonſt die Candidaten Leute abſchickten, die darauf ſtehen blieben und Acht gaben, was dieſer oder jener für ein Täfelgen in die Situlas warf b).

a) Plutarch. *in Mario c. 2.* Manut. *de Legg. c. 9.*

b) Cic. *de Legg. lib. III. c. 17.* Roſin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Maria Porcia, ſiehe Lex triumphalis.

Lex Memmia, de Calumniatoribus, ſ. Lex Remmia.

Lex Memmia, de reis poſtulandis, wolte, daß die nicht ſolten verklagt werden können, welche in öffentlichen Verrichtungen von Rom abweſend wären, bis ſie wieder zurück gekommen.

Sigon. *de Iudic. lib. II. cap. 9.* Roſin. *lib. VIII. cap. 22.* Manut. *de legg. cap. 15.*

Lex Menenia Seſtia, de Multis, wurde A. V. 302 von den Bürgermeiſtern, T. Menenio Lanato und P. Seſtio Capitolino, gegeben, und darinne geordnet, daß in Straf-Dingen ein Schaf auf 10 Aſſes, ein Rind aber auf 100 æſtimirt werden ſolte.

Manut. *de legg. c. 17.* Roſin. *lib. VIII. cap. 22.*

Lex Menſia, de Liberorum conditione, iſt nicht bekannt, wenn oder von wem es gegeben worden, indeſſen wolte es, daß auſſer der Ehe gezeugete Kinder des Vaters Stand haben ſolten, wenn die Ehe darzu käme, ohne ſolche aber der Mutter folgen ſolten; da aber dergleichen von einem Fremden und einer Römiſchen Bürgerin gebohren waren, folgeten ſie doch auch dem Vater.

Vlpian. *apud* Pitiſc. *in* Lex Menſia; Roſin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Metella, de Fullonibus, wurde von einem Metello, auf Betrieb der Cenſorum, gegeben a), und gieng die an, welche mit Waſchung und Zurechtmachung der Kleider zu thun hatten, ſolte aber *Metilia* und nicht *Metella* hieſſen b).

a) Plin. *lib. XXXV. c. 17.*

b) Manut. *de legg. c. 18.*

Lex Metilia, de Dictatore, wurde A. V. 516 von dem Tribuno plebis, M. Metilio, gegeben und darinne geſetzet, daß ein Magiſter Equitum dem Dictatori an Macht und Hoheit gleich ſeyn ſolte.

Liv. *libr. XXII. cap. 25. 26.* Roſin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Minucia (α), wurde A. V. 632 von dem Tribuno plebis, M. Minucio Rufo gegeben, und wolte, daß die Stadt Carthago, als eine Römiſche Colonie, wieder erbauet werden ſolte.

Festus *in* Osi sunt; Pigh. *&* Hotomann. *apud* Pitisc. *in* Lex Minucia.

Lex Minucia (β), de Triumuiris mensariis, wurde A. V. 537 von dem Minucio, einem Tribuno plebis, gegeben. s. Triumuiri mensarii.

Lex Numæ (α), de Iudiciis, war eines der alten Gesetze des Numæ Pompilii, von dem aber wenig mehr, als der Nahme bekannt ist.

Festus *in* Reus; Manut. *de Legg. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Numæ (β), de Mola salsa, ist so wenig, als vorhergehendes mehr bekannt.

Plin. *H. N. libr. XVIII. c. 2.* Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Numæ (γ), de Parricidiis, wolte, daß ein ieder, der einen freyen Menschen umgebracht, pro parricida solte gehalten werden.

Festus *in* Parricidii Quæstores; Manut. *de legg. cap. 21. 26.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Numæ (δ), de Pellice, wolte, daß keine Concubine der Iunonis Altar anrühren, oder zur Strafe mit niederhangenden Haaren solcher Göttin ein Lamm zur Versöhnung opfern solte.

Gell. *lib. III. c. 3.* Festus *in* Pellices; Manut. *de legg. cap. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Numæ (ε), de Polluctu, betraff die Fische, welche den Göttern solten gewidmet werden können, oder nicht, und soll, wie man will, etwan so geheissen haben: *Pisces, qui squamosi non sunt, nec polluceto: squamosos omnes, præter scarum, polluceto.*

Plin. *H. N. lib. XXXII. cap. 2.* Scalig. *ad Fest. in* Pollucere merces; Manut. *de Legg. cap. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Numæ (ζ), de Prædiorum Terminis, wolte insonderheit, daß, wer einen Grentz-Stein ausackerte, mit samt seinem Acker-Viehe den Göttern verfallen, oder sacer seyn solte.

Festus *in* Termino; Manut. *de Legg. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Numæ (η), de Sepulcris, wolte, daß ein vom Wetter erschlagener Mensch, nicht solte verbrannt, sondern an dem Orte begraben werden, wo er erschlagen worden.

Festus *in* Occisum; *&* *ad eum* Scaliger *l. c.* Manut. *de Legg. cap. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 8. p. 559.*

Lex Numæ (θ), de Spoliis opimis, wolte, daß, wo die Spolia opima, oder die Rüstung eines feindlichen Generals erlanget würden, der siegende General dem Ioui Feretrio einen Ochsen opfern; dem aber, welcher sie eigentlich erobert, 200 Asses gegeben werden solten.

Festus *in* Opima; Rosin. *libr. VIII. c. 5. p. 560.*

Lex Numæ (ι), de Vino, wolte, daß man keinen Wein in den Scheiter-Hauffen mit giessen solte, wenn ein Mensch verbrannt werde a), welches Gesetz auch *Postumia* genannt wird, weil es erst nach des Numæ Tode bekannt geworden b); oder vielmehr weil es ein Postumius unter des Numæ Regierung gegeben c).

a) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 12.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

b) Dalechamp. *ad Plin. l. c.*

c) Manut. *de legg. c. 2.*

Lex Octauia, frumentaria, wurde von dem M. Octauio, als Tribuno plebis, A. V. 633 gegeben, und darinne der Lex Sempronia oder des C. Gracchi in so fern vermindert, daß dem Römischen Volcke nicht so viel Getreyde, oder doch nicht so wohlfeil gegeben werden solte, als jenes gesetzet hatte, weil solches zum Ruin des Aerarii gereichete.

Cic. *in Brut. c. 62.* Off. *lib. II. c. 21.* Pigh. *Annal. Rom. libr. III. apud* Pitisc. *in* Lex Octauia.

Lex Ogulnia, de Sacerdotibus, wurde A. V. 453 von den Tribunis plebis, Q. und Cn. Ogulniis, gegeben und wolte, daß zu den 4 Pontificibus und 4 Auguribus, so alle Patricii waren, auch 4 Pontifices und 5 Augures plebeii noch erwehlet werden solten.

Liv. *libr. X. cap. 6.* Rosin. *libr. VIII. cap. 1.*

Lex Oppia, de Mundo Muliebri, wurde A. V. 540 von dem C. Oppio, einem Tribuno plebis, gegeben, und wolte, daß keine Frau mehr als eine halbe

halbe Untze schwer Gold zu ihrem Schmucke haben, keine bunte Kleider tragen, noch in der Stadt und unter 1 Italiänischen Meile von derselben auf einem Wagen oder Kutsche fahren solte, es geschehe denn dieses um des Gottes-Dienstes willen.

Liv. *lib. XXXIIII. c. 1.* Tac. *Annal. lib. III. c. 33.* Manut. *de legg. c. 18.* Rosin. *lib. VIII. c. 13.*

Optima Lex hieß, wenn einer durch ein Gesetz alle Gewalt bekam, also, daß man von ihm nicht appelliren oder provociren kunte, auf welche Art erst ein Dictator erwehlet a), als auch das, nach welchem der Pontifex Maximus ein Mägdgen zur Vestalischen Jungfer weg nahm b).

a) Festus *in* Optima Lex.

b) Hotomann. *&* Pigh. *ap.* Pitisc. *in* Lex Optima.

Lex Orchia, sumtuaria, war das erste dieser Art und Würde, A. V. 570 von dem C. Orchio, einem Tribuno plebis, gegeben. Es schrieb solches insonderheit vor, wie viel einem erlaubet seyn solte, Gäste zu einem Conuiuio zu bitten, und das selbst nach des Raths Gutachten.

Macrob. *Sat. lib. III. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 13.*

Lex Ouinia, de Censoribus, ist unbekannt, von wem und wenn es gegeben worden, ob es sonst wohl die Censores angieng, daß sie zu Raths-Herren die redlichsten Leute aus den Ständen erwehlen solten.

Festus *in* Præteriti Senatores; Rosin. *lib. VIII. c. 4. & 5.*

Lex pagana war ein tolles Gesetz, daß die Weiber auf dem Wege nicht spinnen oder einen Rocken unbedeckt tragen solten, weil solches aller guten Hoffnung entgegen sey, und mache, daß das Getreyde nicht gerathe.

Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 31.*

Lex Papia, de Ciuitate, wurde nach dem Lege Claudia de Ciuitate gegeben, und betraff nicht nur die Lateiner, sondern auch alle andere Fremde, daß sich deren keiner fälschlich für einen Römischen Bürger ausgeben solte.

Cic. *pro Balb. c. 23.* Val. Max. *lib. III. c. 4. & 5.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.*

Lex Papia, de Peregrinis, wurde A. V. 688 von dem Tribuno plebis, C. Papio, gegeben, und darinne anbefohlen, daß sich alle Fremde, ausser die Italiäner, von Rom wegmachen und mithin nicht da wohnen solten.

Cic. *Off. lib. III. c. 11. & Pro Arch. c. 5.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Papia Poppæa (α), de Connubiis, wurde A. V. 761 von den Bürgermeistern, M. Papio Mutilo und Q. Poppæo Secundino, gegeben, und darinne zugestanden, daß alle ingenui libertinas zu Weibern nehmen möchten, ausser die Raths-Herren und deren Kinder nicht.

Rosin. *lib. VIII. c. 16.*

Lex Papia Poppæa (β), war von eben nur besagten beyden Bürgermeistern gegeben, (wo doch beyde Gesetze nicht gar nur eins gewesen sind) und ordnete unter andern, daß eine Frau die noch nicht 50 Jahr alt sey, keinen Mann nehmen solle, der 60 Jahr und drüber alt sey, oder umgekehrt ein Mann unter 60 Jahren eine Frau über 60 Jahren u. s. f. sonst aber kam es in den meisten mit dem Lege Iulia de maritandis ordinibus überein.

Isidor. *lib. V. c. 15.* Tertull. *Apolog. c. 4.* Rosin. *lib. VIII. c. 16.*

Lex Papia Poppæa (γ), de Ritu capiundæ Virginis Vestalis, war auch von nur besagten Bürgermeistern gegeben, und betraff die Art und Weise, wie eine Vestalische Jungfer erwehlet werden solte, sonderlich, daß der Pontifex 20 unter allen auslesen, und diese sodenn wieder loosen solten, welche aber solches treffen würde, es auch ohne Widerrede werden solte.

Gell. *lib. I. c. 12.* Manut. *de Legg. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 1.*

Lex Papiria (α), de Assibus, wurde A. V. 563 von dem Tribuno plebis, C. Papirio Carbone, gegeben, und verordnete, daß in Zukunft die Asses nicht mehr 1 Untze, sondern nur 1 halbe schwer solten ausgemünzet werden, iedoch daß

der Valor doch bleiben, und man also mit einem neuen Asse von 1 halben Unze eben so viel bezahlen können solte, als vorher mit einem von einer gantzen Unze.

Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.* Manut. *de Legg. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 20.* Vid. As.

Lex Papiria (ε), de Ciuitate, wurde A. V. 421 von dem Prætore, L. Papirio, gegeben, und denen von Acerris das Bürger-Recht, iedoch ohne suffragio, darinne zugestanden.

Liv. *lib. VIII. c. 17.*

Lex Papiria (γ), de Consecratione, wurde von dem Q. Papirio, einem Tribuno plebis, gegeben, [wenn aber, ist unbekannt], und darinne verboten, daß kein Tempel, Altar, oder dergleichen etwas consecrirt oder geweihet werden solte, ohne Geheiß oder Bewilligung des Volcks.

Cic. *pro Dom. c. 49.* Manut. *de Legg. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 1.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 4. p. 221.*

Lex Papiria (δ), de Multarum æstimatione, wurde A. V. 325 von den Bürgermeistern, L. Papirio Crasso II. und L. Iulio Iulo, gegeben, und darinne die Geld-Strafen bestimmet, deren Ansatz sonst bey den Richtern stund.

Liv. *lib. IIII. c. 30.*

Lex Papiria (ε), de Sacramento, wurde von dem Tribuno plebis, L. Papirio, gegeben und darinne verboten, daß keiner dem andern ohne Ursache Händel vor Gerichte machen solte.

Festus *in* Sacramentum; Manut. *de Legg. c. 18.*

Lex Papiria (ζ), tabellaria, wurde A. V. 621 von dem Tribuno plebis, C. Papirio Carbone, gegeben und darinne verordnet, daß das Volck, beym Votiren wegen der Gesetze, sich der Täfelgen bedienen solte.

Cic. *de Legg. lib. III. c. 16.* Manut. *de Legg. c. 9.* Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Papiria (η), de Tribunis plebis, wurde auch von nur benanntem Papirio A. V. 623 gegeben, und darinne frey gelassen, einen zum Tribuno plebis zu erwehlen, so oft man wolle, welches Gesetz aber doch P. Scipio Africanus hintertrieb.

Liv. *Epit. 59.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Pedia, de Cæsaris Interfectoribus, wurde A. V. 711 von dem Bürgermeister, Q. Pedio, gegeben und darinne alle, die den Cæsarem hinrichten helfen, ins Exilium verwiesen.

Vellei. *lib. II. c. 65.* Rosin. *Lib. VIII. c. 27.*

Lex Peducæa, de Incestu, wurde A. V. 640 von dem Tribuno plebis, Sexto Peducæo, gegeben.

Cic. *de N. D. lib. III. c. 30.*

Lex Pennia, de Peregrinis, wurde A. V. 627 von dem Tribuno plebis, M. Iunio Penno, gegeben, und darinne verboten, daß sich kein Fremder zu Rom beständig aufhalten solte.

Festus *in* Respublicas; Cic. *de Clar. Orat. c. 28.*

Lex Persolonia war ein Gesetz, darinne gesetzt wurde, was einer zu thun habe, dessen Hund einen andern, oder dessen Vieh beschädiget, von welchem Gesetz aber auch sonst weder Zeit noch Urheber bekannt ist.

Paull. *Sent I.* Hotomann. *ap.* Pitisc. *in* Lex Persolonia.

Lex Petillia (α), de Ambitu, wurde A. V. 397 von dem Tribuno plebis, C. Petillio, gegeben, und darinne die ungebührliche Bestrebung, sonderlich der hominum nouorum, um die hohen Ehren-Aemter verboten.

Liv. *lib. VII. c. 15.* Manut. *de Legg. c. 28.*

Lex Petillia (β), de Nexis, wurde A. V. 429 von dem Bürgermeister, C. Petillio, gegeben und darinne verboten, daß Schulden halber keiner von seinem Gläubiger mehr in Ketten und Banden geschlagen werden solle.

Liv. *lib. VIII. c. 28.* Manut. *de Legg. c. 26.*

Lex Petillia (γ), de Peculatu, wurde A. V. 566 von dem Q. Petillio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne Rechnung von den Geldern gefodert, die von dem Könige Antiocho erhoben worden.

Liv. *lib. XXXVIII. c. 54.*

Lex Petreia, de Seditiosis, wurde A. V. 668 von dem Tribuno plebis, M. Petreio, gegeben und darinne verordnet, daß

daß von den Aufrühren allemahl der zehende mit dem Halse bezahlen solte.

Appian. *de Bell. Civ. lib. II. &* Pigh. *ap.* Pitisc. *in* Pex Petreia.

Lex Petronia, de Seruis, wurde A. V. 813 von dem Bürgermeister Petronio Turpilliano, gegeben und darinne verboten, daß Herren nicht mehr frey stehen solte, ihres Gefallens die Knechte zu verurtheilen, mit den wilden Bestien zu kämpfen.

Modestin. *l. 11. ff. ad leg. Cornel. de Sicar.*

Lex Pinaria, annaria, wurde A. V. 622 von dem Tribuno plebis, M. Pinario Rusca, gegeben, allein worauf es eigentlich angekommen, ist nicht bekannt, wohl aber, daß es starcken Widerspruch gefunden habe.

Cic. *de Orat. lib. II. c. 65.*

Lex Pinaria Furia, wurde von den Bürgermeistern, L. Pinario Mamercino und P. Furio Medullino Fuso, A. C. N. 469 gegeben und betraff etwan die Intercalation u. d. g. an.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 13.*

Lex Plautia s. Plotia (α), iudiciaria, wurde von dem M. Plautio Silano, einem Tribuno plebis, A. C. N. 88 gegeben und ordnete, daß die Iudices zu 15 aus iedem Tribu genommen, mithin ihrer in allen 525 seyn solten, woher denn auch Raths-Herren, Ritter und selbst auch plebeii da zusamme kamme.

Cic. *pro Corn. &* Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Plautia. Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.* Manut. *de Legg. c. 15.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Plautia (β), de Vi, wurde von dem P. Plautio, einem Tribuno plebis, A. V. 675 gegeben, und wolte unter andern, daß ein Gut nicht solte ersessen werden können, welches mit Gewalt weggenommen worden, noch auch das, davon einer entlauffen, da er Leute von fern kommen gesehen, und geglaubet, daß sie bewaffnet wären und ihn mit Gewalt depossediren wolten.

Cic. *pro Cæl. c. 29.* Iulian. *l. non solum §. si dominus ff. de Vsucap.* Manut. *de Legg. c. 23.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 33.* Rosin. *lib. VIII. c. 27.*

Lex Plautia Papiria, de Ciuitate, soll, nach einiger Meinung, einerley mit dem Lege Siluani & Carbonis seyn a), weil Siluanus eigentlich M. Plautius Silvanus, Carbo aber C. Papirius Carbo geheissen. Es erforderte indessen, daß denen, welche in alliirten Städten Bürger geworden, das Bürger-Recht auch zu Rom zugestanden werden solle, wenn sie anders damahls, da das Gesetz gegeben worden, in Italien wohnhaft gewesen und sich binnen 60 Tagen bey dem Prætore gemeldet b).

a) Cic. *pro Arch. c. 5.*

b) Manut. *de Legg. c. 17.*

Lex Plætoria, de Lictoribus Prætoris vrbani, wurde von dem M. Plætorio, einem Tribuno plebis, gegeben und wolte, daß der Prætor iederzeit 2 Lictores bey sich haben, und das Recht bis auf den Abend oder zu der Sonnen Untergang, [vsque ad supremum] sprechen solte a), obwohl hernach *ad supremum* überhaupt genannt worden, wenn der Prætor in den Comitiis das Recht zu sprechen aufhörete und mithin Feyerabend machte b).

a) Censorin. *de Die nat. c. 24.*

b) Varro *de L. L. lib. V. c. 2.* Manut. *de legg. c. 7.*

Lex Poblicia, sumtuaria, wurde A. V. 774 von dem C. Poblicio Bibulo, einem Aedile, gegeben, und darinne die vorher gegebenen Leges sumtuariæ erneuert, weil deren Beobachtung gantz abkommen wolte.

Tac. *Annal. lib. III. c. 52.* Pigh. *ap.* Pitisc. *in* Lex Poblicia.

Lex Pœtilia, de Ambitu, wurde A. V. 395 von dem Tribuno plebis, C. Pœtilio, gegeben, und verbot, die Nundinas und andere Zusammekünfte zu besuchen, um damit ein Ehren-Amt zu erlangen.

Liv. *lib. VII. c. 15.* Hotomann. *ap.* Pitisc. *in* Lex Pœtilia.

Lex Pœtilia Papiria, de Nexu, wurde A. V. 427 von den Bürgermeistern, C. Pœtilio und L. Papirio, gegeben und darinne geboten, keinen Schulden halber mehr in Ketten und Banden zu schlagen, weil nicht eines Leib, wohl aber dessen

Vermögen für das geliehene Geld haften solte.

Liv. *lib. VIII. c. 28.* Pigh. *ap.* Pitisc. *in* Lex Pœtilia Papiria.

Lex Pompeia (α), de Ambitu, wurde A. V. 701 von dem Cn. Pompeio M. gegeben, und darinne denen eine härtere Strafe gesetzt, welche sich auf verbotene Art um ein Ehren-Amt bestrebet, zugleich aber auch die gerichtliche Untersuchung darüber dahin eingeschrenckt, daß 3 Tage die Zeugen verhöret, sodenn am vierdten der Kläger 2 Stunden reden, der Verklagte aber 3 zu seiner Verantwortung haben solte.

Cic. *in Brut. c. 94.* Id. *de Fin. lib. III. c. 1.* Manut. *de legg. c. 15. & 19.* Rosin. *lib. VIII. c. 29.*

Lex Pompeia (β), de Ciuitate, wurde von dem Bürgermeister, Cn. Pompeio Strabone, A. V. 698 gegeben, und darinne den Liguribus, Gallis Cisspadanis und Venetis das Bürger-Recht, den Transpadanis aber das Lateinische Recht zugestanden.

Plin. *H. N. lib. III. c. 20.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 2.* Manut. *de legg. c. 11.*

Lex Pompeia (γ), de Comitiis, wurde A. V. 701 von dem Cn. Pompeio Magno gegeben, und wolte, daß auf keinen, der abwesend wäre, in den Comitiis bey den Wahlen zu den Obrigkeitlichen Aemtern gesehen werden solte, den einzigen Iul. Cæsarem ausgenommen.

Suet. *Iul. Cæs. c. 28.* Dio *lib. XXXX.* Appian. *de B. C. lib. II.* Manut. *de legg. c. 7.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Pompeia (δ), de Iudicibus, wurde auch von dem Cn. Pompeio, da er zum drittenmahl Bürgermeister war, gegeben, und darinne sonderlich die Gerichte so viel möglich kurtz gefaßt, so, daß 3 Tage die Zeugen verhöret, den 4ten die Richter erwehlet, sodenn auch der Kläger 2 Stunden, der Verklagte aber 3 reden möchte, die Richter aber sofort auch alsdenn das Urtel darauf fällen solten.

Cic. *in Pison. &* Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Lex Pompeia.

Lex Pompeia (ε), de Parricidis, wurde A. V. 698 auch von dem Pompeio, als Bürgermeister, gegeben, und darinne alle, die Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Groß-Vater, Groß-Mutter, Stief-Vater, Stief-Mutter oder andere nahen Bluts-Freunde umgebracht, erst bis aufs Blut gepeitscht, sodenn aber mit einem Hunde, Hahn, Affen und Natter in einen ledernen Sack gesteckt und ins Meer geworfen werden solten.

Manut. *de legg. c. 27.* Rosin. *lib. VIII. c. 25.* Vid. *Parricidium.*

Lex Pompeia (ζ), de Vi, wurde von dem Pompeio A. V. 701 gegeben, weil damahls Clodius auf der Appischen Strasse erschlagen, die Curia angesteckt und dem Interregi, M. Lepido, das Haus gestürmet worden war.

Ascon. *in* Cic. *&* Rosin. *lib. VIII. c. 27.*

Lex Popilia oder *Pompilia* schrieb vor, wie es mit der Wahl der Vestalischen Jungfern gehalten werden solle, ob es aber sich von dem Numa Pompilio, oder sonst einem her schreibe, weiß man nicht.

Gell. *lib. I. c. 12.* Liv. *lib. I. c. 20.* Rævard. *Coniectan. lib. III. c. 20.* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. p. 228. ap.* Pitisc. *in* Lex Popilia.

Lex Porcia, de Ciuibus s. de Prouocatione, wurde von dem M. Porcio Catone, oder, wie es glaublicher ist, von dem Porcio Iacca, einem Tribuno plebis, A. V. 454 gegeben, und darinne ausgemacht, daß bey hoher Strafe sich keiner mehr unterstehen solte, einen Römischen Bürger peitschen oder sonst schlagen zu lassen a), welches doch aber nur sonst, nicht aber von den Lägern zu verstehen, woselbst die Römischen Bürger keinesweges von den virgis befreyet waren, wenn sie etwas derselben werthes begangen hatten b).

a) Cic. *pro Rabir. c. 3. & 4.* Liv *lib. X. c. 9.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 6.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

b) Sigon. *l. c. lib. I. c. 15.*

Lex Postumia, s. Lex Numæ de Vino.

Lex Publilia (α), s. Lex Cornelia de Lusu.

Lex Publilia (β), de Legibus & Censoribus, wurde A. V. 414 von dem Q. Publilio Philone, als Dictatore, gegeben,

ben, und wolte, daß alle Plebiſcita ſtat der Geſetze gelten ſolten; ingleichen, daß alle Geſetze in Conciliis centuriatis gegeben werden und der Rath ſie confirmiren ſolte; endlich daß auch der eine Cenſor ein plebeius ſeyn möchte.

Liv. *lib. VIII. c. 12.* Manut. *de Legg. c. 5. & 29.* Roſin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Publilia (γ), de plebeiis Magiſtratibus, wurde A. V. 281 von dem Volerone Publilio Philone, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne verordnet, daß die Magiſtratus plebei in Comitiis tributis, und nicht mehr in Comitiis curiatis erwehlet werden, mithin die Patres davon ausgeſchloſſen ſeyn ſolten.

Liv. *lib. II. c. 56.* Dion. Halic. *lib. VIIII.* Hotomann. *&* Pigh. *ap.* Pitiſc. *in* Lex Publilia.

Lex Pupia wolte, daß an den Tagen, wenn Comitia gehalten wurden, beſonders aber vom 15 Ianuarii bis den 1 Februarii, kein Rath gehalten, und, da einer ein neues Geſetz geben wolte, darinne gehindert werden ſolte.

Cic. *ad Fam. lib. I. Epiſt. 4.* Id. *ad Fratr. lib. II. Epiſt. 12.* Roſin. *lib. VIII. c. 4.*

Lex Regia, de Imperio, überließ den Kayſern die völlige Herrſchaft.

Vlpian. *l. 1. ff. de Conſtit. Princip.* Roſin. *lib. VII. c. 32.*

Lex Remmia, de Calumniatoribus, wolte, daß falſchen Anklägern ein K an die Stirn gebrannt werden ſolte, als der erſte Buchſtabe in *Kalumnia*, wie man ehemahls ſchrieb; ob ſolches Geſetz aber *Remmia* oder *Memmia* heiſſen ſoll, ingleichen von wem, oder wenn es gegeben worden ſey, weiß man nicht.

Cic. *pro Sext. Roſc. c. 19.* Manut. *de Legg. c. 30.* Roſin. *lib. VIII. c. 22.*

Lex Rhodia, de Iactu mercium, hat den Nahmen von der Inſel Rhodus, weil die Rhodier ehemahls beſonders gute See-Fahrer waren, und wurde in demſelben von dem gehandelt, was bey der Schiffahrt Streit geben konte; ſonderlich, wie es zu halten, wenn zu Rettung des Schiffs ein Theil der geladenen Waaren ins Meer geworfen werden müſten. Von wem und wenn es gegeben worden, iſt unbekannt, iedoch beſtätigten es die Kayſer Auguſtus und Antoninus, ſofern es den Römiſchen Geſetzen nicht entgegen war.

Iſidor. *lib. IIII. c. 17.* Voluſ. Mæcian. §. *Deprecatio ff. de Leg. Rhod.* Hotomann. *&* Auguſt. *ap.* Pitiſc. *in* Lex Rhodia.

Lex Romilia (α), de Adulterio, war von dem Romulo gegeben, und erlaubete einem Manne und den Freunden einer Frau, dieſe hinzurichten, wenn ſie des Ehebruchs kunte überführet werden.

Manut. *de Legg. c. 29.*

Lex Romilia (β), de Auſpiciis, wurde auch von dem Romulo gegeben, und darinne verſehen, daß nichts wichtiges unternommen werden ſolte, man habe denn erſt die Auſpicia zu Rathe gezogen.

Cic. *de N. D. lib. III. c. 2.* Manut. *de legg. c. 2.*

Lex Romilia (γ), de Coniugiis, ſchrieb ſich auch von dem Romulo her und wolte, daß eine Frau die Sacra und alles Geld mit dem Manne gemein haben, auch, da keine Kinder da wären, deſſen Erbin allein; da aber ſich Kinder fänden, die Helfte des Vermögens als Erbin bekommen ſolte: allein, da ſie auch etwas wider den Mann verbräche, ſolte dieſer ſie mit ihren Freunden richten, und, da ſie eine Ehebrecherin, oder Kinder-Mörderin wäre, oder Wein ſöffe, ſie am Leben zu ſtrafen befugt ſeyn, er wolle ſich denn nur von ihr ſcheiden.

Dion. Halic. *lib. II. c. 4.* Manut. *de legg. c. 16.*

Lex Romilia (δ), de Diis peregrinis, wolte, daß die Römer keinen fremden Gott, auſſer den Faunum, verehren, noch auf eine fremde Art ihr Opfer thun ſolten.

Manut. *de legg. c. 2.*

Lex Romilia (ε), de fabuloſis Figmentis, war auch von dem Romulo gegeben, und verbot, von den Göttern was fabelhaftes oder erdichtetes zu erzehlen.

Manut. *de legg. c. 2.*

Lex Romilia (ζ), de Magiſtratibus, wolte, daß der Rath allein aus Patriciis beſtehen, ſolche auch allein den Got-

tes-Dienſt beſorgen und das Recht ſprechen ſolten.

Dion. Halic. *lib. II. c. 4.* Manut. *de Legg. c. 4.*

Lex Romilia (ε), de Parricidio, war auch von dem Romulo gegeben, und rechnete alle Ermordung eines freyen Menſchens für ein parricidium an.

Manut. *de Legg. c. 26.*

Lex Romilia (ζ), de Portis & Mœnibus erfoderte, daß niemand in die Stadt, als durch die Thore kommen, die Mauern aber als heilig und unverletzlich ſeyn ſolten.

Cic. *de N. D. lib. III. c. 40.* Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Romilia (ι), de Vigiliis nocturnis, wolte, daß des Nachts kein Gottes-Dienſt in den Tempeln gehalten werden ſolte, damit nicht unter dem Vorwande derſelben es nicht etwan allzuerbar zugehen, oder man auch da gefährliche Zuſammenkünfte halten, und etwas wider ihn anfangen möchte.

Manut. *de Legg. c. 2.*

Lex Roſcia, Theatralis, wurde A. V. 686 von dem Tribuno plebis, L. Roſcio Othone, gegeben, und darinne für die Equites ausgemacht, daß ſie bey den Schau-Spielen allein und auf den erſten 14 Reihen Sitzen ſitzen ſolten.

Liv. *Epit. 99.* Cic. *pro Muren. c. 19.* Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 322.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 19.* Roſin. *lib. V. c. 4. VIII. c. 1. & ad eum* Dempſter. *l. c.*

Lex Rubrica wolte, daß die Ländereyen, ſo zu Carthago gehöreten, nach deſſen Eroberung ausgetheilet werden ſolten. Von wem aber und wenn ſolches Geſetz gegeben worden, weiß man nicht.

Manut. *de Legg. c. 13.* Roſin. *lib. VII. c. 10.*

Lex Rupilia, de Iudicibus, wurde A. V. 621 von dem P. Rupilio, als Bürgermeiſter, nach andern aber noch als Prætore gegeben, und darinne verordnet, daß, wenn ſich Streit zwiſchen Sicilianern, die nicht aus einer Stadt waren ereignete, der Römiſche Prætor oder Statthalter ihnen Iudices nach dem Looſe geben ſolte.

Cic. *Verr. II. c. 13.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*

Lex Rutilia, de Tribunis militum, wurde A. V. 391 von dem Bürgermeiſter, C. Rutilio Rufo, gegeben, und darinne den Bürgermeiſtern zugeſtanden, ſich auch ihre Tribunos militum im Kriege zu erwehlen, welche denn daher von ihm auch *Rufuli*, hernach aber *Rutili* genannt wurden.

Feſtus *in* Rufuli; Manut. *de Legg. c. 5.* Roſin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex Sacrata hat den Nahmen von dem *Monte ſacro*, wohin ſich der Pöbel A. V. 260 retirirte, als ſie von den Patriciis gar zu ſehr gedrückt wurden, auch nicht eher wieder nach Rom kam, als bis ihm ſeine eigene und unverletzliche Obrigkeit, die Tribuni plebis, zugeſtanden wurden a). Wenn aber von Legibus ſacratis, als mehrern geredt wird, will man, daß ſolches nur von den unterſchiedenen Theilen deſſelben zu verſtehen ſey, da es an ſich nur ein Geſetz geweſen b).

a) Liv. *lib. II. c. 33.* Dion. Halic. *lib. VI. c. 12.*

b) Manut. *de legg. c. 5.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 6.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 4. p. 222.* Roſin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex ſacrata militaris, wurde A. V. 411 von dem M. Valerio Coruino, als Dictatore, gegeben, und enthielt, daß keines Soldatens Nahme, wider deſſen Willen, aus der Rolle der Soldaten wieder ausgelöſcht, noch auch einer, der Tribunus militum geweſen, wiederum Ordinum ductor oder erſter Centurio ſolte werden können.

Liv. *lib. VII. c. 41.* Manut. *de Legg. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.* Roſin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex ſatura war ein Geſetz, das von unterſchiedenen Dingen zugleich handelte a); allein, da ein Geſetz ie geweſen, welches dergleichen Nahmen gehabt, ſo iſt doch dergleichen hernach per Legem Cæciliam Didiam zu geben verboten worden b); und, da anderweits bey den Geſetzen mit angehänget wurde, *neve per Saturam abrogato vel derogato*, wolte dieſes ſo viel ſagen, daß man ein Geſetz nicht mit der Liſt gantz oder auch nur zum Theil abſchaffen ſolte, daß, indem

dem man dem Volcke sonst was nützliches in einem Gesetze vorschlage, dieses Abrogation oder Derogation mit darinne verstecke, daß es das Volck so leicht nicht wahrnehme; sondern, da man ja mit einem Gesetze dergleichen etwas thun wolle, solle man es besonders dem Volcke vortragen c).

a) Diomed. *lib. III. p. 483. Ed. Putsch.* Festus *in* Satura Lex.

b) *Vid.* Lex Cæcilia Didia.

c) Manut. *de Legg. c. 42.* Voss. *Etymol. in* Satura; Rosin. *lib. VIII. c. 6.* Riuius *&* Popma *ad Sallust. B. I. cap. 29.*

Lex Scantinia soll entweder den Nahmen von *C. Scantinio Aricinio* haben, der es gegeben, oder auch von dem *C. Scantinio Capitolino*, einem Tribuno plebis, der nach solchem zuerst condemniret wurde, als er seinen eigenen Sohn zur Sodomiterey gebrauchen wollen, daher auch abzunehmen, daß es dergleichen Bosheiten verboten haben müsse.

Cic. *ad Fam. lib. VIII. Epist. 12.* Philipp. *III. c. 6.* Tertull. *de Monog. c. 12.* Sueton. *Domit. cap. 8. & ad eum* Torrent. *l. c.* Val. Max. *lib. VI. cap. 1. n. 7.* Iuuenal. *Sat. II. v. 38.* Manut. *de Legg. c. 29.*

Lex Scribonia (α), de Lusitanis, wurde von dem Tribuno plebis, L. Scribonio, gegeben, und darinne gesetzt, daß die Lusitanier, welche sich den Römern ergeben, dennoch aber von dem Seruio Galba verkaufft worden waren, wieder in Freyheit gesetzt werden solten, welches aber dennoch auch unterblieb, da der Bube sich sehr barmhertzig stellete, daß er das Volck endlich auf seine Seite zog, was auch sonst Cato selbst darwider redete.

Liv. *Epit. 49.* Cic. *in Brut. c. 23.*

Lex Scribonia (β), de Seruitutum Vsucapionibus, wolte, daß die Freyheit endlich auch von einem Knechte solte ersessen werden können.

Pauli. *l. Sequitur §. vlt. ff. de Vsucap.*

Lex Sempronia (α), de Aere alieno, wurde A. V. 560 von dem Tribuno plebis, M. Sempronio, gegeben, und erfoderte, daß in Schuld-Sachen mit den Lateinern und andern Sociis eben die Gesetze gelten solten, welche unter den Römern üblich waren.

Liv. *lib. XXXV. c. 7.*

Lex Sempronia (β), agraria, wurde von dem *Tib. Sempronio Graccho*, als Tribuno plebis, gegeben, daß keiner mehr als 500 Iugera Landes besitzen, das übrige aber unter den Plebem getheilet werden solte, und, da dennoch nicht alle Ländereyen bekommen könten, solten die übrigen mit Gelde von des Attali Schatze befriediget werden, worüber sich aber ein greulicher Lerm bey dem Rath und Rittern erhub.

Liv. *Epit. 58.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2. lib. III. c. 1.*

Lex Sempronia (γ), agraria, wurde von C. Sempronio Graccho, auch als Tribuno plebis, gegeben, war aber doch eben das, welches dessen Bruder Tiberius schon vorgehabt hatte.

Vellei. *lib. II. c. 2. 6.* Plutarch. *in Tib. Gracch. cap. 4.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.*

Lex Sempronia (δ), de Capite Ciuivm Romanorum, wurde A. V. 630 von dem *C. Sempronio Graccho*, als Tribuno plebis, gegeben, und darinne verboten, über das Leben eines Römischen Bürgers zu urtheilen, ohne Geheiß des Volcks.

Plutarch. *in Graccho c. 4.* Cic. *Catil. IIII. c. 5.*

Lex Sempronia (ε), de Centuriis euocandis, wurde A. V. 630 auch von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, und darinne verlanget, daß alle 5 Classen der Römischen Bürger zusamme genommen, und die Centurien daher erkieset würden, durch welches Mittel die Armen sowohl, als die Reichen, zum Votiren gekommen, und diesen vollkommen weh geschehen wär, weil anderweits die Wahl der Obrigkeitlichen Personen dennoch auf sie ankam.

Sallust. *ad Cæs. de Rep. ordinanda*, Rosin. *lib. VIII. c. 3.*

Lex Sempronia (ζ), de Ciuitate Italis danda, wurde von dem *Tib. Sempronio Graccho* A. V. 520 gegeben, und solte, nach selbigem, gesamten Italiänern das Bürger-Recht ertheilet werden.

Vellei. *lib. II. c. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.*

Lex Sempronia (ν), de Coloniis deducendis, wurde von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, nach dem auch die Colonien auſſerhalb Italien abgeführet werden ſolten.

Plutarch. *in C. Gracch. c. 4.* Vellei. *lib. II. c. 15.* Liv. *Epit. 59.*

Lex Sempronia (ϑ), de Fœnore, wurde A. V. 560 von dem M. Sempronio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne der Scheimerey vorgebauet, daß, da die Wucherer von Römiſchen Bürgern nicht mehr Zins nehmen durften, als die Geſetze zulieſſen, die Bundsgenoſſen aber unter dieſen Geſetzen nicht begriffen waren, ein Debitor die Schuld auf dieſe muſte ſchreiben laſſen, mit denen er ſich denn auch ſetzen mochte, wie er kunte, von dar an die Römiſchen Geſetze auch unter den Sociis gelten ſolten.

Liv. *lib. XXXV. cap. 7.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. III. c. 11.* Manut. *de Legg. c. 16.*

Lex Sempronia (ι), frumentaria, wurde A. V. 628 von dem *C. Sempronio Graccho*, als Tribuno plebis, gegeben, und wolte, daß dem Volcke Mann für Mann der Scheffel Getreyde aus den öffentlichen Korn-Häuſern für einen trientem & ſemiſſem, oder fünfthalben *Aſſem* gegeben werden ſolte, zu welchem Ende das Getreyde auch in gewiſſen Magazinen, ſo von ihm *Horrea Sempronia* hieſſen, aufgeſchüttet wurde.

Plutarch. *in C. Gracch. c. 4.* Liv. *Epit. 60.* Manut. *de Legg. c. 17.* Roſin. *lib. VIII. c. 12.*

Lex Sempronia (κ), de Hereditate Attali, wurde von dem *Tiberio Sempronio Graccho* gegeben, und wolte, daß der ererbte Schatz des Attali unter die vertheilet werden ſolte, welche Felder bekommen, um ſich mit Schiff und Geſchirr in den Stand zu ſetzen, die Felder auch beſtellen zu können.

Liv. *Epit. 58.* Plutarch. *in Gracch. c. 5.*

Lex Sempronia (λ), iudiciaria, wurde A. V. 630 von dem C. Sempronio Graccho gegeben, und, da zuvor allemahl 300 Raths-Herren auch Iudices mit waren, ſolten nach dieſem Geſetze dergleichen auch 300, oder nach andern 600 Equites mit ſeyn, wodurch denn Gracchus machte, daß, da ſonſt Rath und Equites wider ihn zuſamme hielten, ſelbige nunmehr auch uneins wurden.

Plutarch. *in Gracch. c. 4.* Liv *Epit. 60.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.* Manut. *de legg. c. 15.* Roſin. *lib. VIII. c. 21.*

Lex Sempronia (μ), de Iudiciis, wurde auch von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, und ſolte nach ſelbigem niemand in den Iudiciis hintergangen werden.

Auguſtin. *&* Hotomann. *ap.* Pitiſc. *in* Lex Sempronia.

Lex Sempronia (ν), de Limitibus, wurde A. V. 620 von dem *Tiberio Sempronio Graccho* gegeben, und darinne geordnet, daß man durch die fines actuarios ſowohl gehen möchte, als auf einem gemeinen Wege.

Hygin. *de limit. conſtituend. &* Roſin. *lib. VIII. c. 11.*

Lex Sempronia (ξ), de Magiſtratibus, wurde von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, und ſolte nach demſelben keiner ein Ehren-Amt wieder bekommen, wenn er von dergleichen einmahl wäre entſetzet worden.

Plutarch. *in C. Gracch. c. 4.* Roſin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Sempronia (ο), de Militibus, wurde von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, und wolte, daß den Soldaten die Kleider oder Montur umſonſt gegeben, und nicht von ihrem Solde wieder abgezogen, ingleichen keiner ein Soldat zu werden gezwungen werde, der noch nicht 17 Jahr alt ſey.

Plutarch. *in C. Gracch. c. 4.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.* Roſin. *lib. VIII. c. 14.*

Lex Sempronia (π), de Prouinciis, wurde von dem *C. Sempronio Graccho* gegeben, und darinne begehret, daß der Rath noch vor den Comitiis conſularibus ausmachen ſolte, welche Provintzen den Bürgermeiſtern zufallen, dieſe aber hernach unter einander looſen ſolten, wenn ſie deſigniret worden, welche ieder beſonders haben ſolte.

Cic. *pro Dom. c. 9. pro Balb. cap. 27.* Manut.

Manut. *de legg. c. 10.* Rosin. *lib. VIII. c. 8.*

Lex Sempronia (ε), de Suffragiis, wurde auch von dem *C. Sempronio Gracchо* gegeben, und wolte, daß alle Italiäner den Römischen Bürgern im Votiren gleich seyn solten.

Plutarch. *in C. Graccho c. 4.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Sempronia (ς), de Viis muniendis, wurde ebenfalls von dem *C. Sempronio Gracchо* A. V. 630 gegeben, und darinne versehen, daß alle Strassen gepflastert, gerade zugeführet, die Pfützen und Löcher ausgefüllet, Brücken, da es nöthig war, gebauet, auf den Seiten Ränder aufgeführet, und alle Meilen mit ihren Seulgen und daran geschriebenen Zahlen der Meilen bemercket würden, mithin leicht die rühmlichste Unternehmung von allen dieses sonst unruhigen Mannes war.

Plutarch. *in C. Gracch. cap. 4.* Rosin. *lib. VIII. c. 31.*

Lex Seruilia (α), agraria, wurde A. V. 690 von dem Tribuno plebis, P. Servilio Rullo, gegeben, und solten nach demselben alle Ländereyen, Häuser und was unter dem L. Sylla und Q. Pompeio zur Republic gezogen worden, verkaufft, vor das Geld Felder in Italien angeschafft, und neue Colonien dahin geführet, anbey auch die Campanischen und Stellatischen Felder unter die Bürger vertheilet werden, welches Gesetz aber Cicero noch hintertrieb.

Cic. *Orat. tribus c. Rullum;* Idem *contr. Pison. cap. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. cap. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Seruilia (β), de Ciuitate, wurde von dem C. Seruilio Glaucia gegeben, und wolte es, daß den Lateinern das Römische Bürger-Recht ertheilet werden solte.

Cic. *pro Balb. c. 24.* Manut. *de legg. c. 17.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Seruilia (γ), de Iudicibus, wurde von dem Bürgermeister, Q. Seruilio Cæpione, A. V. 647 gegeben, und darinne geordnet, daß Raths-Herren und Ritter zugleich die Iudicia zu versehen haben solten.

Cic. *in Brut. c. 43. & 44.* Tac. *Annal. lib. XII. c. 60.* Iul. Obsequens *de Prodig. c. 101.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 18.* Manut. *de legg. c. 15.* Rosin. *lib. VIII. c. 21.*

Lex Seruilia (δ), de Repetundis, wurde A. V. 663 von dem C. Seruilio Glaucia, als Prætore, gegeben, und handelte mithin von Erstattung der entwendeten gemeinen Gelder.

Cic. *pro Rabir. Post. c. 4.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 27.* Manut. *de Legg. c. 22.* Rosin. *lib. VIII. c. 30.*

Lex Sextia, de Magistratibus, wurde A. V. 386 von dem L. Sextio gegeben, und wolte, daß allemahl der eine Bürgermeister aus den Plebeiis erwehlet werden solte.

Liv. *lib. VI. c. 42.*

Lex Sicinia, de Tribunis plebis, wurde A. V. 262 von dem Sp. Sicinio, als Tribuno plebis, gegeben, und wolte, daß, wenn ein Tribunus zum Volcke redete, ihm niemand in die Rede fallen, widersprechen, oder sonst hindern, widrigenfalls aber Bürgen stellen solte, daß er die ihm von den Tribunis zuerkannte Strafe bezahlen wolle, oder, da er keine Bürgen stellen wolte, am Leben gestraft und dessen Güther confiscirt werden solten.

Dion. Halic. *lib. VII. c. 4.*

Lex Silia, de Ponderibus, wurde von den beyden Tribunis plebis, P. und M. Siliis, gegeben, und solte nach demselben ein Quadrantal Wein 80 Pfund, ein Congius 10 Pfund, wiegen; Sex Sextarii solten ein Congius, 48 Sextarii aber ein Quadrantal seyn. Sechzehen Pfund solten in einem Modio oder Scheffel seyn, und wer dergleichen Maaß und Gewicht nicht hätte, solte willkührlich gestraft werden.

Festus *in* Publica pondera.

Lex Siluani & Carbonis, de Peregrinis, wurde A. V. 664 von den Zunftmeistern, Siluano und Carbone, gegeben, und darinne gesetzt, daß wenn Fremde zu der Zeit, da das Gesetz gegeben wurde, ihre häusliche Wohnung in Italien besässen, und innerhalb 60 Tagen von da an sich bey dem Prætore melden würden, für Römische Bürger paßiren solten.

Cic.

Cic. *pro Arch. c. 4.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. III. c. 1.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2.*

Lex Sulpicia (α), de Aere alieno, wurde A. V. 665 von dem Tribuno plebis, Servio Sulpicio, gegeben, und darinne verboten, daß ein Raths-Herr nicht über 2000 Drachmas (250 Thaler,) Schulden machen solte.

Plutarch. *in Syll. c. 8.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.* Rosin. *lib. VIII. cap. 4.*

Lex Sulpicia (β), de Bello Macedonico, wurde A. V. 553 von dem P. Sulpicio Galba, als Bürgermeister, gegeben, daß Philippus, König in Macedonien, mit Krieg angegriffen werden solte.

Liv. *lib. XXXI. c. 6.*

Lex Sulpicia (γ), de Bello Mithridatico, wurde von dem Tribuno plebis, P. Sulpicio, gegeben, daß dem Syllæ das Commando wider den Mithridatem abgenommen, und dem C. Mario gegeben werden solte.

Vellei. *lib. II. cap. 18.* Liv. *Epit. 77.* Plutarch. *in Mario c. 20.*

Lex Sulpicia (δ), de Ciuibus nouis, wurde auch von nur besagtem Sulpicio A. V. 665 gegeben, und darinne gesucht, daß die Italiäner, so 8 neue Tribus ausmachten, durch alle 35 alte Tribus zerstreuet werden solten; allein es war solches Gesetz entweder nicht zu Stande gekommen, oder doch wieder von dem Sylla cassiret worden.

Liv. *Epit. 77.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. III. c. 1.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Sulpicia (ε), de Libertorum Suffragiis, wurde von eben nur besagtem Sulpicio gegeben, und gieng dahin, daß die Libertini in allen 35 Tribubus ihre Stimmen solten geben können, da sie vorher nur zu den 4 Vrbanis gerechnet wurden, und mithin wenig zu sagen hatten.

Manut. *de Legg. c. 9.*

Lex Sulpicia Sempronia, de Templis & Aris, wurde A. V. 449 von den Bürgermeistern, P. Sempronio und P. Sulpicio, gegeben, daß niemand einen Tempel, oder Altar, ohne Bewilligung des Raths, oder größten Theils der Tribunorum plebis, widmen oder dediciren solte.

Liv. *lib. VIIII. c. 46.*

Lex sumtuaria war ein Gesetz, welches dem allzu grossen Aufwande, sonderlich auf Gastgeboten, Einhalt thun solte, dergleichen waren *Lex Aemilia*, *Antia*, *Cornelia*, *Didia*, *Fannia*, *Iulia*, *Lacinia* und *Orchia*.

Lex Tabellaria war ein Gesetz, welches wolte, daß die Stimmen auf Täfelgen geschrieben, und nicht mündlich gegeben werden solten, um mit desto mehrer Freyheit seine Meynung entdecken zu können, dergleichen Gesetze denn waren *Lex Cassia*, *Cælia*, *Gabinia* und *Papiria*.

Lex talaria wird, dem Ansehen nach, nur zum Schertz also genannt a), oder allenfalls auf ein altes Gesetz gesehen, darinne verboten gewesen, bey Gastgeboten mit Talis zu spielen b).

a) Plaut. *Mil. glor. Act. II. Sc. 2. v. 9.*

b) Taubmann. *ad Plaut. l. c.* Rosin. *lib. VIII. c. 31.*

Lex Tapulla war ebenfalls ein nur zum Schertz abgefaßtes Gesetz, wie es bey Schmausereyen solte gehalten werden, welches in einem lustigen Gedicht Valerius Valentinus entfasset hat.

Festus *in* Tapullam legem, *& ad eum* Scaliger *&* Dacerius *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 29.*

Lex Tarpeia Aeternia, *s. Ateria*, de Multis, wurde A. V. 300 von dem Tarpeio Montano Capitolino und A. Aterio Fontilano, als Bürgermeistern, gegeben, und nach selbigen in Straf-Sachen ein Schaf auf einen Decussem, ein Ochse aber auf einen Centussem gesetzt.

Festus *in* Peculatus.

Lex Terentia Cassia, frumentaria, wurde A. V. 680 von den Bürgermeistern M. Terentio Lucullo und C. Cassio Varo, gegeben, und betraff die Erkauffung des Getreydes in Sicilien, das von dar nach Rom gebracht wurde.

Cic. *Verr. III. c. 70. V. 21.*

Lex Terentilla war ein Gesetz, welches C. Terentillus Arsa, als Tribunus plebis, A. V. 291 geben wolte, und darinne vortrug, durch 5 Männer eine Verfassung zu stellen, wie sich die Bürgermeister gegen die Römischen Bürger verhalten solten; das aber nicht zu Stande kam,

kam, iedoch Gelegenheit gab, daß die Decemuiri legibus scribendis erwehlet, und die Gesetze der XII. Tafeln entfasset wurden.

Liv. *lib. III. c. 9.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Thoria, de Vectigalibus, wurde von dem Tribuno plebis, Sp. Thorio, gegeben, und solten nach solchem alle Felder von den Abgaben frey seyn, wobey zugleich versehen wurde, was etwan mit dem Hüten darauf zu beobachten seyn möchte.

Cic. *Brut. c. 36. de Orat. lib. II. c. 70.* Sigon *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.* Manut. *de Legg. c. 13.* Rosin. *lib. VIII. cap. 10.*

Lex Titia (α), de Lusu, s. Lex Cornelia.

Lex Titia (β), de Muneribus, war ein Gesetz, welches für geleistetes Patrocinium in einer Rechts-Sache einiges Geschencke anzunehmen verbot.

Auson. *Epigr. LXXXVIII. v. 1.* Tac. *Annal. lib. XI. c. 3.*

Lex Titia (γ), de Tutoribus, s. Lex Iulia.

Lex Titia (δ), de Vectigalibus, wurde A. V. 654 von dem Tribuno plebis, Sex. Titio, gegeben, und darinne vorgeschrieben, daß ein Quæstor die Zinsen auch von Agris publice assignatis eintreiben solle.

Val. Max. *lib. VIII. cap. 1. n. 3.* Rosin. *lib. VIII. c. 10.*

Lex Trebonia (α), de Prouinciis, wurde von dem C. Trebonio, einem Tribuno plebis, gegeben, und darinne dem Pompeio Spanien, Crasso Syrien, und dem Cæsari Gallien und Germanien auf 5 Jahr zugestanden, und da Cato sich allzu sehr dawider streubete, wurde er dafür auf des Trebonii Befehl in Arrest geleget.

Liv. *Epit. 105.* Augustin. *de Legg. in* Trebonia, & Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 1. p. 237. ap.* Pitisc. *in* Lex Trebonia.

Lex Trebonia (β), de Tribunis plebis, wurde A. V. 305 von dem L. Trebonio gegeben, und darinne dahin gesehen, daß bis 10 Tribuni plebis allemahl erwehlet werden solten.

Liv. *lib. III. c. 64. 65.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex tribunitia hieß ein Gesetz, welches ein Tribunus plebis gegeben hatte a), oder durch welches auch der Tribunorum plebis Wahl, Amt und Gewalt bestätiget wurde b).

a) Cic. *in Rull. II. c. 8.*

b) Liv. *lib. V. c. 55.* Hotomann. & Augustin. *ap.* Pitisc. *in* Lex tribunitia.

Lex triumphalis war ein Gesetz, welches vorschrieb, wer und wie einer triumphiren solte, besonders, daß einer die Ehre nicht haben solte, er habe denn 5000 rechtmäßige Feinde erleget.

Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 1.* & Hotomann. *item* Augustin. *ap.* Pitisc. *in* Lex triumphalis.

Lex Tullia (α), de Ambitu, wurde von M. Tullio Cicerone, als Bürgermeister, gegeben, und darinne der unrechtmäßigen Bestrebung nach einem Ehren-Amte vorgebauet.

Cic. *in Sext. c. 64.* Idem *in Vatin. c. 15.* Manut. *de legg. c. 5. & 28.*

Lex Tullia (β), de Legatione libera, wurde auch von dem M. Tullio Cicerone, A. V. 690 gegeben, und darinne ausgemacht, daß die Legationes liberæ nicht länger als ein Jahr währen solten.

Cic. *de Legg. lib. III. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Valeria (α), de Formianis &c. wurde A. V. 568 von dem Tribuno plebis, C. Valerio Tappo, gegeben, daß die von Formiis, Fundis und Arpino, nebst dem Bürger-Rechte, auch das Ius Suffragii haben solten.

Liv. *lib. XXXVIII. c. 36.* Rosin. *lib. VIII. c. 2. & 3.*

Lex Valeria (β), de Magistratibus, wurde von dem P. Valerio Poplicola, nach Vertreibung der Könige, gegeben, und betraff sonderlich die Einrichtung des neuen Regiments.

Dion. Halic. *lib. V. cap. 3.* Manut. *de Legg. cap. 16.*

Lex Valeria (γ), de Prouocatione, wurde A. V. 254 von dem P. Valerio Poplicola, als Bürgermeister, gegeben, und darinne einem Römischen Bürger zugestanden, daß er von dem Rathe und andern Obrigkeiten allemahl an das

Volck

Volck appelliren, und wider solche Appellation niemand einen Römischen Bürger solte schlagen, binden, oder hinrichten lassen.

Liv. *lib. II. cap. 8.* Dion. Halic. *lib. V. cap. 3.* Val. Max. *lib. IIII. c. 1. n. 1.* Manut. *de legg. c. 16.* Rosin. *lib. VIII. c. 5.*

Lex Valeria Horatia (δ), de Prouocatione, wurde A. V. 304 von den Bürgermeistern, L. Valerio und M Horatio, wieder erneuert, und die Appellation an das Volck iedem Römer wieder eingeräumt, nachdem selbige von den Decemuiris war aufgehoben worden.

Liv. *lib. III. c. 55.* Manut. *de Legg. c. 8.* Rosin. *lib. VIII. c. 2.*

Lex Valeria (ε), de Prouocatione, wurde abermahl von dem Bürgermeister, M. Valerio Coruo, A. V. 453 erneuet.

Liv. *lib. X cap. 9.* Rosin. *lib. VIII. cap. 2. & 3.*

Lex Valeria (ζ), de Quadrante, wurde A. V. 667 von dem Bürgermeister, L. Valerio Flacco, gegeben, und darinne verordnet, daß die Schuldner ihren Gläubigern den vierdten Theil wieder bezahlen, die übrigen 3 Theile aber wegfallen solten, wiewohl doch einige solche 3 Theile auch lieber nur von der Zinse, nicht aber von dem Capitale verstehen wollen.

Vellei. *lib. II. c. 23.* Manut. *de legg. c. 16.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 2.* Rosin. *lib. VIII. c. 20.* Bœcler. *ad Vellei. l. c.*

Lex Valeria (η), de Quæstoribus, wurde von dem Bürgermeister, P. Valerio Poplicola, gegeben, und wolte, daß jährlich 2 Quæstores von dem Volcke aus den jungen Patriciis erwehlet werden solten, welche die öffentlichen Einkünfte einnahmen, verwahreten und Rechnung darüber führeten.

Plutarch. *in Poplicola cap. 5.* Rosin. *lib. VIII. c. 6.*

Lex Valeria (ϑ) *Horatia*, de Tribunis plebis, wurde von den Bürgermeistern, L. Valerio und M Horatio, gegeben, und darinne die Tribuni plebis angenommen und bestätiget.

Liv. *lib. III. cap. 54.*

Lex Valeria (ι), *Horatia*, de Comitiis tributis, wurde ebenfalls von nur besagten Bürgermeistern gegeben, und darinne ausgemacht, daß, was das Volck in Comitiis tributis heissen würde, stat eines Gesetzes seyn solte.

Liv. *lib. III. c. 54.* Manut. *de Legg. cap. 8.*

Lex Valeria (κ), de Sylla, wurde von dem L. Valerio Flacco, als Interrege, gegeben, und darinne alles, als recht bestätiget, was Sylla gethan und angeordnet hatte.

Cic. *contra Rull. Orat. III. c. 2.*

Lex Valeria (λ), de Vectigalibus, wurde von dem P. Valerio Poplicola, als Bürgermeister, gegeben, und darinne dem Volcke alle Abgaben abgenommen.

Plutarch. *in Poplic. cap. 5.* Manut. *de Legg. cap. 16.*

Lex Varia, de Maiestate, wurde A. V. 662 von dem Tribuno plebis, Q. Vario, gegeben, und darinne anbefohlen, zu untersuchen, auf wessen Verursachen die Alliirten des Römischen Volcks bewogen worden, einen Krieg wider dieses anzufangen.

Val. Max. *lib. VIII. c. 6. n. 4.* Manut. *de Legg. c. 21.* Rosin. *lib. VIII. c. 23.*

Lex Vatinia (μ), de alternis Consiliis, wurde von dem Tribuno plebis, P. Vatinio, gegeben, und darinne die alterna consilia verworfen a), obwohl nicht bekannt ist, was solche eigentlich gewesen b).

a) Cic. *in Vatin. c. 11.*

b) Augustin. *& Pigh. apud* Pitisc. *in* Lex Vatinia.

Lex Vatinia (ϐ), de Coloniis, wurde auch von besagtem Vatinio gegeben, und wolte, daß Cæsar eine Colonie nach Nouocomum abführen solte.

Suet. *Iul. Cæs. c. 28.* Rosin. *lib. VIII. cap. 9.*

Lex Vatinia (γ), de Prouinciis, wurde ebenfalls A. V. 694 von dem P. Vatinio gegeben, und darinne versehen, daß Cæsar die ihm decretirten Provintzien 5 Jahr behalten solte.

Sueton. *Iul. Cæs. c. 22.* Cic. *in Vatin. c. 15.* Rosin. *lib. VII. c. 8.*

Lex Vectibulicia handelte von Freylassung der Seruorum publicorum a), was

was aber das *Vectibulicia* seyn solle, weil niemand wissen, wo es nicht *Vettica Publicia* heisse, und also solches Gesetz von den Bürgermeistern *C. Publicio Certo* und *Vettico Publico*, A. V. 850 gegeben worden b).

a) *L. 3. C. de Serv. reip. manumittendis.*

b) Rutgers. *Var. Lect. libr. II. cap. 5.*

Lex Viaria, wurde A. V. 703 von dem Tribuno plebis, C. Curione, gegeben, und darinne dem Volcke die Besserung der Strassen angerathen, worüber die Aufsicht sich Curio auf 5 Jahr ausbath.

Appian. *de B. C. lib. II.* Cic. *ad Fam. lib. VIII. Epist. 6.*

Lex de Vigesima hereditatum, siehe Vigesima.

Lex Villia, annalis, wurde A. V. 574 von dem Tribuno plebis, L. Villio Annale, gegeben, und darinne ausgemacht, wie alt einer seyn solte, wenn er dieses oder jenes Ehren-Amt erlangen wolle, wovon denn *Villius* hernach mit seiner Familie eben den Zunahmen *Annalis* bekommen.

Liv. *lib. XXXX. c. 43.* Ouid. *Fast. V. v. 65.* Cic. *de Legg. lib. III.* Rosin. *lib. VIII. cap. 5.* Lipsi. *de Magistr. Rom. c. 4.*

Lex Viscella, s. Visellia, de Libertinis, wurde A. V. 776 von dem Bürgermeister, L. Visellio Varo, gegeben, und darinne den Libertinis verboten, sich der Rechte der Ingenuorum anzumassen, wo sie nicht das ius aureorum annulorum von dem Kayser erlanget hätten.

L. *vnic. C. ad l. Viscell.* Rosin. *lib. VIII. c. 15.*

Lex Voconia, de Hereditatibus mulierum, wurde A. V. 584 von dem Tribuno plebis, Q. Voconio Saxa, gegeben, und wolte, daß niemand eine Frau oder Jungfer über mehr, als den vierten Theil seiner Verlassenschaft einsetze, ob wohl einige melden, daß es gewolt, man solle gar kein Weibsen zu Erben einsetzen, wenigstens die censi nicht, oder die bis 100000 HS. im Vermögen hatten, welches aber hernach bis auf den vierten Theil davon, oder 25000 Sestertien gesetzet worden ist.

Cic. *Verr. I. c. 42.* Id. *de Senect. c. 5.* Liv. *Epit. 41.* Gell. *lib. VII. cap. 13.* Rosin. *libr. VIII. c. 18.* Cellar. *ad Plin. Paneg. cap. 42.* Gronov. *ad Gell. l. c.*

LEXIARCHICVS, Gr. Ληξιαρχικὸς, war zu Athen ein junger Mensch, der sein 18 Jahr erreichet, 2 Jahr im Lande herum gereiset, und dasselbe sich allenthalben bekannt gemacht hatte, mithin 20 Jahr alt war, und nunmehr seine Erbschaft selbst in seine Hände bekam, und ἄρχων, *princeps*, τῆς λήξεως, *hereditatis relictæ* wurde.

Postell. & Sigon. *ap.* Schœtgen. *in* Ληξιαρχικοί.

LIBATIO war eine Art eines Opfers, da man bald einen Kuchen von Mehle, Honige und Oele auf den Altar legete, und ein gantz weniges davon in das Feuer that und verbrannte a). Und dergleichen geschahe *inter hostiam cæsam & porrectam*, oder zwischen Morgen und Abend, weil früh das Opfer-Vieh geschlachtet, des Abends aber das behörige davon auf den Altar gethan und verbrannt wurde b). Ingemein aber wurde doch auch nur etwas von Weine auf den Altar gegossen, der aber weder von einem Griechischen, noch unbeschnittenen, noch vom Wetter gerührten Weinstocke seyn, noch mit verwundeten Füssen getreten, oder sonst verunreiniget, noch von einem auf der Presse behauenen Kuchen seyn durfte. Jedoch wurde bey gewissen Fällen auch wohl Honig, Meth, Wasser, Milch, oder Oel genommen c). Bey den Mahlzeiten wurde dißfalls was weniges den Laribus ins Feuer auf den Herd geworfen d); auch von allen Früchten erst etwas den Göttern abgegeben e), und zwar entweder auf einen Altar, oder Tisch, oder Herd, oder auch den Meer-Göttern zu Ehren ins Meer geworfen f), wozu sie sagten: *Libo tibi!* oder: *Hunc tibi, Iappiter, libertatis patrone, sanguinem libo* u. s. f. Bey Leichen geschahe die *Libatio* erst den 9 Tag nach der Verbrennung, oder Begrabung, und zwar sonderlich mit Milch, Wein und

Blute,

Blute, welches der Beschluß und letzte Handlung bey einem Begräbnisse war g). Und weil insonderheit bey den Opfern, das Opfer-Vieh mit Wein besprenget wurde, der Priester aber solchen erst gantz ein weniges kostete, oder auch nur mit den Lippen berührete, so *delibare* hieß, ein gleiches aber sodenn auch diejenigen thun ließ, so das Opfer brachten, hieß *libare* und *delibare* daher auch so viel, als etwas gantz obenhin angreiffen, berühren oder kosten h).

a) Plin. *H. N. libr. XXXVII. cap. 10.* Struv. *Ant. Rom. c. 10. p. 487.*

b) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. IIII. cap. 2. apud* Pitisc. *in* Libamina.

c) Stuck. *&* Laurent. *apud* Pitisc. *l. c.*

d) Horat. *libr. II. Sat. 6. v. 66.* Plutarch. *de Fortun. Romanor. c. 19.*

e) Tibull. *lib. I. Eleg. 1. v. 19.*

f) Struv. *l. c.* Turneb. *Aduerſ. lib. XI. cap. 7.*

g) Donat. *ad Ter. Phorm. & alii ap.* Pitisc. *in* Libatio.

h) Virg. *Aen. libr. I. v. 260.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 526* B.

LIBELLA war eine Silber-Müntze bey den alten Römern, die ungefehr so viel, als ein As, oder der zehende Theil eines Denarii galt a), daher sie nach unserm Gelde ungefehr 3 und 3 Fünftel Pfennig machte, wenn man den Denarium zu 3 Groschen rechnet. Sie hatte also den Nahmen von *Libra*, ein Pfund, weil ein As so viel zu Anfange wog, und sie ihm am Werthe gleich hieß b); heißt aber oft auch nur so viel als eine geringe Müntze, z. E. da Cicero sagt: *Hic niſi planum facit, HS. LIII. ad libellam ſibi deberi, cauſſam perdit* c), heißt es nach unserer Art zu reden, wenn dieser nicht zu Heller und Pfennig, (nicht bis auf einen Scherf) erweisen kan, daß er 5300000 *Seſtertien* schuldig sey, verliert er die Sache. Hiernechst aber war *Libella* auch ein Instrument der Mäuerer, Zimmerleute und anderer, und an sich so viel, als was man iezo eine Bley-Waage nennet, und ein Instrument ist, womit man erforschet, ob eine Sache recht horizontal oder Waag-recht liege d).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*

b) Cic. *Verr. II. cap. 10.* Gronov *de Pecun. Vet. libr. III. c. 12.* Salmaſ. *de Mod. Vſur. cap. 6. apud* Pitisc. *h. v.*

c) Pro *Q. Roſc. c. 4.*

d) Vitruv. *lib. I. c. 6.*

LIBELLATICI waren unter den ersten Christen diejenigen, welche für Furcht der Verfolgung durch einen *Libellum*, oder Brief bey den Richtern, als den Stathaltern u. d. g. zwar bekannten, daß sie Christen wären, allein eine Summe Geld boten, damit sie zu opfern, oder ihr Christenthum zu verleugnen, nicht gezwungen werden möchten, welches denn von geitzigen Richtern manchmahl angenommen wurde, und sie also verschonet blieben a). Oder aber sie liessen sich auch gegen eine Summe Geld einen *Libellum* oder Zeugniß geben, als ob sie geopfert, und also ihr Christenthum wieder verleugnet hätten, ob es schon nicht geschehen war, um für anderer Anspruch sicher zu seyn b). Beyde aber wurden dennoch mit unter die *Lapſos* gezehlet, und, ob sie wohl für die ersten und untersten darunter geachtet wurden; dennoch aber musten sie ihre Busse dafür öffentlich bezeugen, die sie sich aber doch auch selbst erwehleten c).

a) Interpret. Cyprian. *ad Epiſt. 52. & libell. de* Lapſis *apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Libellatici.

b) Baron. *ad Ann. 253. n. 19.*

c) Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. IIII. §. 4.*

LIBELLVS heißt zwar ingemein ein kleines Buch; besonders aber doch auch eine iede Schrift, Brief u. d. g. so nach Art eines Buchs zusamme gerollt oder geleget war.

Trotz *ad* Herm. Hug. *de prim. Scrib. Orig. c. 31. p. 304.*

Libellus accuſatorius war eine schriftliche Klage, wie sie einem Kayser oder Richter von einem Kläger übergeben wurde.

Tac. *Annal. lib. III. c. 44.*

Libellus

Libellus Appellatorius war eine Schrift, worinne sich einer auf einen andern Richter berief, so eben denselben Tag noch geschehen muste, da er es vor Gerichte hätte mündlich thun sollen.

L. 1. §. vlt. ff. de Appellationibus.

Libellus delatorius war eine Denunciation, da ein Blau-Strumpf, oder anderer Auflauerer den Kayserm, oder andern Richter hinterbrachte, was er etwan gesehen, oder gehöret hatte.

Plin. *lib. VII. Epist. 27.* Suet. *Iul. Cæs. c. 81. Calig. c. 15.*

Libellus Diuortii, s. Libellus repudii.

Libellus famosus war so viel, als ein Pasquill, wodurch einer, ohne sich zu melden, einem andern was ehren-rühriges vorwarf, und ihn also um die Ehre und guten Nahmen zu bringen suchte, dergleichen Augustus aufsuchen und verbrennen ließ a), wogegen die Gesetze der XII. Tafeln dem Autori einer solchen Schrift das Leben absprachen, als, da das Gesetz geheissen: *Sei. quis. occentasit. casmenue. conduit: quod. alteri, flagitiom. faxsit. capital. estod* b). Nach andern aber soll doch auch die Prügelung darauf gestanden, und das Gesetz also geheissen haben: *Sei. quei. pirulod. ocentasit. carmenue. condisit. quod. infamiam. facsit. flacitiomq. alterei. fuste. feritod* c), oder auch nur so fern selber für infam erkläret wurde, daß er auch kein Zeugniß wo mehr ablegen kunte, sondern, wie die Juristen reden, *inteſtabilis* war d).

a) Dio *libr. LVI.* Tac. *Annal. libr. I. cap. 72.*

b) Cic. *de Rep. apud* Augustin. *de C. D. libr. II. cap. 9.* Rævard. *in Legg. XII. Tabb. c. 25. apud* Pitisc. *in* Libelli famosi.

c) Funcc. *de Puerit. L. L. cap. 4. §. 10. siue Tab. VII. leg. 8.*

d) Vlpian. *l. 5. §. 9. ff. de Iniur.*

Libellus gladiatorius, oder, wie dergleichen auch genannt wurde, *Libellus munerarius* a), war eine Schrift, worinne angemeldet wurde, welchen Tag ein Gefecht der Gladiatorum gehalten, wie auch wie viel, und von wem solche aufgeführet werden solten, damit das Volck es wuste und sich bey dem Schau-Spiele einfinden kunte b). Und dergleichen schickten denn gute Freunde einander auch in die Provintzen zu c), zumahl es Leute gab, die sie fleißig abschrieben und verkaufften d).

a) Pollio *in Claud. c. 5.*

b) Cic. *Philipp. II. c. 38.*

c) Id. *ad Fam. lib. II. Epist. 8.*

d) Lipsi. *Saturn. lib. II. 18. apud* Pitisc. *in* Libelli gladiatorum.

Libellus repudii, ein Scheide-Brief, war bey den Jüden eine Schrift, die ein Mann seiner Frau gab, damit ihre Ehe trennete, und die Frau wieder von sich weg gehen ließ. Es wurde solcher entweder von dem Manne selbst; oder von einem gemeinen Schreiber; oder auch sonst von iemand geschrieben, nach eingeführter Formul, mit 12 Zeilen, mit Dinte, oder sonst einem liquore, der da blieb, auf Pergament, oder worauf er wolte, wobey ihn zugleich 2 Zeugen mit unterschrieben a). Das Formular desselben war nach der Lat. Uebersetzung dieses: *Die hebdomadis N. mensis N. anni N. a C. M. computo, quo vtimur in hac vrbe N. sita ad fluuium N. in prouincia N. Ego N. filius Rabbi N. de prouincia N. sed nunc habitans in loco N. prope ad fluuium N. volui cum summo animi consensu & absque vlla coactione ac repudiaui, dimisi, atque expuli te, te inquam N. vxorem meam de prouincia N. filiam Rabbi N. habitantis in prouincia N. & nunc in loco N. sito prope fluuium N. quæ ante hac vxor mea fuisti. Ac nunc te repudio, dimitto, te expello, vt libera & tui iuris sis abeasque & nubere possis alii alicui viro, cuicumque placuerit. Et nullum virum repudies propter me ab hodierno die vsque in perpetuum. Libera ergo & legitima es cuiuis homini. Atqui hic tibi esto a me libellus repudii, epistola diuortii & litteræ expulsionis, secundum legem Mosis ac Israëlis.*

N. Filius N. Testis;
N. Filius N. Testis b).

Zum Schreiben des Briefes waren sonst auch stumme, unweise und minderjährige, ja die Frau selbst, wenn sie wolte, geschickt; allein an stat der Dinte oder Farbe durfte kein Saft von Gewächse genommen werden, weil solcher mit der

Zeit wieder verschwindet c). ſ. Diuortium, *item* Repudium.

a) Iken *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 39.*

b) Goodwin. *Moſ. & Aar. libr. VI. cap. 4. §. 22.*

c) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*

Libellus ſupplex war eine Bittſchrift, dergleichen ſonderlich den Kayſern ſelbſt eingehändiget zu werden pflegte a). Es muſten aber dergleichen Dinge betreffen, die keiner Unterſuchung nöthig hatten b). Daher ſie die Stathalter auch meiſt nur mit ihren Aſſeſſoribus beurtheileten c), und ſchrieben die Kayſer ingemein ihre Reſolution alſofort darunter, beſiegelten ſie, und ſtelleten ſie denen, welche ſie überreicht, wieder zu d).

a) Sueton. *Aug. cap. 53.* Martial. *lib. VIII. Epigr. 31.*

b) Vlpian. *l. nec quidquam §. 1. C. de Off. Proconſ.*

c) Papin. *l. miles §. ſexaginta ff. ad leg. Iul. de adult.*

d) Suet. *l. c. cap. 51.*

Libellus vadimonii war ein Verzeichniß deren, welche einer vor Gericht geladen haben wolte, welches er dem Prætori übergab, und bath, daß er ſolche möchte fodern laſſen a), und da es der Prætor zu frieden war, ſchrieb er ſeinen Nahmen darunter b).

a) Plaut. *Curcul. Act. I. Sc. 3. v. 5.*

b) Plin. *lib. I. Epiſt. 10.*

LIBER, ein Buch, ſiehe hernach Libri.

Liber legis, das Geſetz-Buch, *Sepher ha-Thorah*, heiſt, nach einigen, ein Begriff aller Moſaiſchen Geſetze; nach andern aber nur das fünfte Buch Moſis; nach den dritten alle 5 Bücher deſſelben, oder doch derſelben gröſter Theil, ſo Moſes mit eigener Hand geſchrieben a), und in einer beſondern kleinen Lade an der Bundes-Lade, nicht aber in dieſer ſelbſt, aufbehalten wurde b); auch noch zu Joſiä Zeiten verhanden war c); wo es aber nach dem geblieben, weiß man nicht d). Indeſſen war ein anderes Geſetz-Buch, *Liber atrii*, *Sepher haaſara*, welches der Pentateuchus, oder die 5 Bücher Moſis waren, in welchem der Hohe-Prieſter vor dem Volcke im Vorhofe der Weiber, am Verſöhnungs-Tage, las, und der König ſein Geſetz-Buch oder ſeinen Pentateuchum daraus abſchreiben, oder doch corrigiren muſte e). Allein noch ein dergleichen Geſetz-Buch hatte man auch, wie noch ietzo, in allen Synagogen, woraus alle Sabbathe geleſen wurde. Dieſes war ſauber eingebunden, und wurde in einem beſondern ſchönen *Armario* oder Schrancke aufbehalten, auch allemahl mit groſſer Ehrerbietung ſowohl aus ſelbigem heraus genommen, als auch wieder hinein geleget f). Ob indeſſen Moſes erſt benanntes Geſetz-Buch ſelbſt 13 mahl abgeſchrieben, und iedem Stamme ein Exemplar davon gegeben, das 13te aber bey der Bundes-Lade aufheben laſſen, geben die Jüden zwar vor, iedoch kan man es nicht erweiſen g). Daß aber das Geſetz-Buch ſo heilig mit verwahret werden muſte, geſchahe, daß es nicht ſolte verfälſchet, wohl aber andere allemahl darnach corrigiret und examiniret werden können, um welcher Urſache willen, wie auch, daß es ſich die Könige abſchreiben können, wie ihnen ausdrücklich befohlen war h), wurde es bey Zeiten von der Bundes-Lade weggenommen, da man ſonſt des Jahrs nicht mehr, als einmahl, wenn nehmlich der Hohe-Prieſter in das Allerheiligſte gehen durfte, darzu kommen können i). Indeſſen verlohr es ſich mit der Zeit gar, bis es der Hohe-Prieſter Hilkia ungefehr wieder fand k), und zwar, wie man will, in einem verborgenen Loche in der Mauer des Tempels, dergleichen es viel darinne gegeben haben ſoll, was dahinein zu ſtecken und aufzuheben, wohin es alſo auch etwan ein frommer Prieſter verſteckt, da *Abas* alle Geſetz-Bücher, deren er habhaft werden können, verbrannt haben ſoll, damit ihn niemand ſo leicht ſeiner Abgötterey halber ſollen ſtrafen können l).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 26.*

b) Deut. *XXX, 26.*

c) 2 Reg *XXII, 8.* 2 Chron. *XXXIIII. v. 14.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 3. §. 11.*

e) Reland. *l. c.*

f) Iken. *l. c. cap. 20. §. 33.*

g) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 16. n. 4.*

h) Deut.

h) Deut. *XVII, 18.*
i) Lund. *l. c. n. 12.*
k) 2 Reg. *XXII, 8.*
l) R. Salomon *ap.* Lund. *& hic ipſe pluribus l. c. n. 15-19.*

Liber ſ. *Liber pater* iſt in der Mythologie ſo viel, als der Bacchus. ſ. *Lex. Mythol. in* Liber.

LIBERA iſt ſo viel als die Proſerpina. ſ. *Lex. Mythol. in* Libera.

LIBERALIA waren ein Feſt, welches man den 17 Mertz dem *Libero*, oder Baccho zu Ehren, zu Rom feyerte a). Bey den Griechen hieß ſolches *Dionyſia* b), und ſaſſen an ſolchem Feſte alte Weiber als Prieſterinnen des *Liberi* auf allen Gaſſen zu Rom, und hatten Epheu-Kräntze auf den Köpfen, vor ſich aber Kohl-Feuer und Honig-Kuchen, die ſie verkaufften, und zugleich für die Käuffer opferten, indem ſie etwas weniges von dem Kuchen in das Feuer wurfen c). Hierbey ſpeiſete man auch auf freyer Gaſſe d), und ſolte die Feyerung ſolches Feſtes machen, daß Bacchus eine deſto reichere Weinleſe geben möchte e). Indeſſen gieng es doch darbey nicht ſo gottlos und unzüchtig, wie an den Bacchanalibus, zu, wohl aber nahm man allerhand Spielwercke und erlaubte Luſtbarkeiten vor f). Es ſoll ſie ſonſt Romulus ſchon eingeführet, 3 Tage lang gefeyert, und ſolche 3 Tage auch iederzeit den gantzen Rath zu Gaſte gehabt haben g). So pflegten an ſelbigem auch junge Leute ihre Togam virilem zum erſten mahl anzuziehen, welches ebenfalls nicht ohne Schmauſen und andere Luſtbarkeiten geſchahe h). ſ. *Dionyſia.*

a) Gyrald. *Syntagm. Deor. XVII. pag. 494.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 11.*
b) Feſtus *in* Liberalia.
c) Varr. *de L. L. lib. V. cap. 3.* Ouid. *Faſt. III. v. 761.*
d) Tertull. *Apolog. c. 42.*
e) Virg. *Georg. lib. II. v. 379.*
f) Pitiſc. *in* Liberalia.
g) Cœl. Rhodigin. *apud* Kipping. *l. c.*
h) Ouid. *l. c. v. 771.*

LIBERI, Kinder, waren entweder ehliche *legitimi*, oder unehliche *illegitimi*, ferner leibliche *naturales* oder Stief-Kinder *priuigni*, oder angenommene Kinder *adoptiui*. Die ehlichen waren wieder aus einer, oder mehr Ehen; die unehlichen aber entweder von einer *Concubine*, oder gemeinen Hure, oder misbrauchten ſonſt ehrlichen Jungfer, oder von einer ſonſt ehrlichen Witwe, und daher *Spurii* oder *nothi*, oder von einer fremden Ehefrau und daher *adulterini*, oder von einer Blutsverwandtin und mithin *inceſtuoſi* a). Ehliche und rechtmäßige Kinder wurden von den Jüden ſehr gewünſcht, ſonderlich von den Frauen, die es für eine groſſe Schande hielten, keine Kinder zu haben b). Und von einem Manne, der keine Kinder hatte, hieß es im Sprichworte: *Quicumque non habet liberos, non eſt ædificator, ſed diſſipator* c). Nach einigen ſollen die Kinder hieſelbſt auch ſo fort nach ihrer Geburt auf die Erde geleget worden ſeyn d), allein da ſie der Vater auch wieder aufgehoben, hat er doch keine dürfen liegen, und wegſetzen laſſen, wie es wohl bey den Römern Mode war. Nach ſolchen wurde es gewaſchen und in Windeln gewickelt e); am achten Tage beſchnitten, da es ein Knabe war f), und, da man ſie abgewöhnete, ein Mahl gegeben g). So bald ſie einigen Verſtand bekamen, redete ſonderlich der Vater ihnen von dem Geſetze vor, und ſo bald ſie 5 Jahr alt waren, ließ man ſie in die öffentlichen Schulen gehen, dergleichen Kinder-Schule man *Beth Rabban* hieß, wie eine höhere *Beth Rabbanan* h). In dergleichen niedrigen Schulen ſollen inſonderheit die aus dem Stamme Simeon Lehrmeiſter abgegeben haben, und mithin in gantz Iſrael zerſtreuet geweſen ſeyn i). Wie denn Chriſtus auch ſelbſt erſt in dergleichen Schule gegangen ſeyn, allein ſo fort auch erwieſen haben ſoll, daß er gelehrter, als ſein Schulmeiſter ſelbſt geweſen ſeyn k). Wenigſtens aber nahmen doch die Eltern ihre Söhne ungefehr im zwölften Jahre mit auf die Feſte nach Jeruſalem l), welche ſodenn *Nearim*, Knaben, hieſſen, von *naar*, excuſſit,

qs. *excussi ex cura parentum ad ministerium aliorum* m), wurden darbey mit zum Fasten gewöhnet, und einer gewissen Kunst oder Handwerck gewiedmet. Nach ihrem 13 Jahre hiessen sie *filii præcepti*, und wurden mit zum Gesetz angewöhnet; allein auch sofort maiorennes n). Wogegen die Töchter beständig daheime blieben, und die Haus-Arbeit unter ihrer Mutter Anführung mit angreiffen musten. Da sie aber ausgiengen, musten sie sich bedecken, und waren niemahls alleine o); wogegen sie das Gesetz zu lernen nicht gehalten waren p). Beyde aber wurden dabey ziemlich scharf in der Zucht gehalten, und, da ein Sohn widerspänstig war, und nach des Vaters Zucht nicht fragte, wohl aber seinen Eltern etwan noch fluchte, wurde er gesteiniget q). Hiebey war er, so lange er minorennis war, in des Vaters Gewalt, starb aber dieser, ehe er maiorenn wurde, bekam er seinen Vormund oder Aufseher r). So bald er hingegen maiorenn war, war er schuldig die 613 Gesetze Mosis zu halten, und erklärte ihn der Vater vor 10 zusamme gefoderten Jüden davor, worauf er auch sein eigener Herr hieß, iedoch aber vor dem 20 Jahre Kauff und Verkauff, oder andere Contracte nicht schloß s). Bey des Vaters Tode fiel den Söhnen das gantze Erbe zu; iedoch muste den unverheyratheten Töchtern ihr Unterhalt ausgemacht werden, und der Sohn eher betteln gehen, als die Tochter ihres Unterhalts entbehren; da sie aber heyrathete, muste ihr wenigstens der 10te Theil des väterlichen Erbes zur Ausstattung von den Brüdern gegeben werden t). Waren keine Söhne da, so erbeten die Töchter alles; Zwitter wurden den Töchtern gleich geachtet u). Hiebey aber kunte ein Vater seine Tochter Armuths halber doch auch verkauffen w); die iedoch noch minorenn seyn muste, und Hoffnung haben kunte, daß sie der Käuffer selbst, oder dessen Sohn, heyrathen werde. Bey dem allen muste sie auch zu keinen unanständigen Diensten gebraucht, noch zu sclavisch gehalten, wohl aber in erstem Frey-Jahre wieder los gelassen, und mit einem anständigen Geschenck versehen werden x).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 15.*
b) 1 Sam. *V, 6.* Es. *LIIII, 1.*
c) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Kinder.
d) Sap. *VII, 3.* Mir. *l. c.*
e) Luc. *II, 7.*
f) Id. *I, 59. II, 21.*
g) Gen. *XXI, 8.*
h) Wolf. *ad* Lund. *Jud. Heiligthüm. lib. IIII. c. 24. n. 11.*
i) Gen. *XXXXVIIII, 7.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 6. §. 12. & ad eum* Hottinger. *l. c. item* Lund. *l. c. n. 2.*
k) Irenæus *adv. Hæres. libr. I. c. 17. & Lib. de pueritia Christi, §. 6. item* Evangel. Infantiæ *Christi §. 48. apud* Fabric. *Cod. apocryph. N. T. p. 128.*
l) Luc. *II, 42. 43.*
m) Opit. *Lex. Ebr. in* Naar, *puer.*
n) Caluœr. *Ritual. lib. II. c. 1. §. 5. ap.* Mir. *l. c.*
o) Mir. *l. c.*
p) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 2. §. 20.*
q) Deut. *XXI, 18.* Lev. *XX, 9.*
r) Iken. *l. c. §. 13.*
s) Id. *ib. §. 25.*
t) Id. *ibid. §. 27.*
u) Id. *§. 29. 30.*
w) Exod. *XXI, 7.*
x) Iken. *l. c. c. 3. §. 9. 15. 17. &* Marsham. *Canon. Chron. Secul. VIIII. pag. 181.*

Bey den Griechen ward ein Kind meist für ächt und des Bürgerrechts fähig erkannt, wenn es nur von einer Bürgerin gebohren war a); allein bey den Athenienſern musten dennoch Vater und Mutter rechtmäßige Bürger seyn b). Nach ihrer Geburt war den Eltern erlaubt die Töchter weg zu setzen, die Söhne aber nicht c); iedoch zeigete man sie zu Lacedämon den ältesten seines Tribus und der Obrigkeit, welche, da sie nicht gesund und starck waren, sie in eine tiefe Gruft, so Apothetæ hieß, werfen ließ d); bey den Thebanern aber war es bey Lebens-Strafe verboten, Sohn oder Tochter weg zu setzen; da aber einer so arm war,

war, daß er die Kinder gar nicht ernehren kunte, brachte man sie in ihren Windeln zur Obrigkeit, die sie iemand aufzuerziehen gab, der sie hernach aber dafür zu seinem Knecht oder Magd behielt e). Wogegen doch auch die Gesetze hin und wieder wolten, daß alles Mannsen Weiber nehmen solten, um Kinder zu zeugen, und wurde bey den Spartanern sowohl der gestraft, der keine Frau nahm, als auch der, der nur zu langsam darzu that f); hingegen hatten die auch ihre Vortheile davon, die der Kinder fein viel hatten g). Hierbey stilleten die Mütter die Kinder entweder selber h), oder es thaten solches angenommene Ammen i), wider welches aber viele auch schon von den Alten geredt haben k), wogegen andere, da eine Mutter nicht stillen kan, oder auch bald wieder mehr Kinder haben wolte, wenigstens gute auslasen l), auch wohl 2 für eine nahmen m). Da aber wo ein Knabe gebohren war, hieng man einen Oel-Zweig-Krantz über die Thüre des Hauses, etwas Wolle hingegen, wo ein Mägdgen war jung geworden n), wobey ein Knabe auch zu Athen sofort angemeldet und in ein besonderes Buch eingeschrieben werden muste o). Den 5ten Tag nach der Geburt, lieff man mit einem Kinde um den Herd im Hause, den 10 aber bekam es seinen Nahmen, wobey denn ingemein auch ein Schmauß mit gegeben wurde p). Erwuchsen die Kinder etwas, gewöhnete man sie alsofort zu etwas nützlichen. Die Mägdgen hielt man stets inne, gab ihnen wenig zu essen und schnürte sie noch darzu weitlich ein, damit sie ja geschlang werden solten, wobey sie insonderheit den Woll-Rocken zur Hand nehmen musten; iedoch lerneten sie auch wohl die Music und andere gelehrte Wissenschaften q); die Knaben aber bekamen ihre Pædagogos, welche sie in guten Künstē und Sittē unterwiesen, besonders in Litteris, der Music, und der Fecht-Kunst; allein auch wohl in der Mahlerey r). Wolten sie mit der Zeit heyrathen, musten sie ihr gewisses Alter haben s), durften aber solches ohne Einwilligung der Eltern nicht thun t), wogegen aber sie wieder ihrer Eltern Erben auch ab intestato wurden u).

a) Aristot. *Polit. lib. III. c. 5.*
b) Plutarch. *in Pericle, c. 42.*
c) Posidipp. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 25.*
d) Plutarch. *in Lycurgo, c. 16.*
e) Aelian. *H. V. lib. II. c. 7.*
f) Ariston. *ap.* Stob. *Serm. 65.*
g) Muson. *ap. eumd. Serm. 73.*
h) Euripid. *in Ioue v. 1360.*
i) Hom. *Odyss. XVIIII. v. 482.*
k) Phauorin. *apud* Gell. *libr. XV. cap. 1.*
l) Plutarch. *de Puer. Educat. cap. 7. &* Quinctilian. *lib. I. c. 1.*
m) Plato *de legg. lib. VII. ab init.*
n) Bos *Antiqu. Græc. P. IIII. cap. 5. §. 1.*
o) Id. *ibid. §. 11.*
p) Id. *ibid. §. 12. 13.*
q) Id. *ibid. §. 21. 22. 23.*
r) Id. *ibid. §. 24. 25.*
s) Id. *ibid. c. 1. §. 5.*
t) Musæus *Erotopægn. v. 197.* Homer. *Odyss. libr. VI. v. 287. Iliad. lib. VIIII. v. 280.*
u) Plato *de legg. libr. XI.* Plutarch. *in Solone c. 19.* Demosth. *in Stephan. Orat. II. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 63.*

Bey den Römern muste ein ieder Vater seine Kinder, innerhalb 30 Tagen nach der Geburt, bey den Præfectis ærarii melden, in den Provintzien aber durch die öffentlichen Boten a), da vorher nur der vornehmen Leute Kinder in den Actis publicis mit angemercket wurden b). Allein doch muste auch von den ältesten Zeiten her von iedem Kinde in dem Tempel der Iunonis Lucinæ etwas abgegeben werden, nachdem als solches schon Seruius Tullius eingeführet hatte c). In guten Haushaltungen liessen sich die Mütter die erste Auferziehung besonders angelegen seyn d); sodenn aber untergab man die Knaben ihren Pædagogis, welche sie in und aus der Schule führen e), auch nicht einen Schritt ohne ihr Beyseyn aus den Häusern thun lassen musten f). Und, wenn sie hieselbst gelernet, was ihnen nöthig war, musten sie mit ihren Pædagogis

in die Fecht-Schulen wandern, und noch vor der Sonnen Aufgang da seyn, sich da im Lauffen, Ringen, mit dem Wurf-Spiesse, der Wurf-Scheibe, im Fechten, mit dem Balle, im Springen u. d. g. üben g). Immittelst affen sie doch zu Hause mit ihren Eltern; iedoch allein und gantz unten am Tische h), auch nicht liegend, sondern sitzend i), ob schon die Eltern am Tische lagen. So badeten sie auch nicht mit ihren Eltern k). Je mehr aber deren einer hatte, ie mehr Ehre und andere Vortheile genoß er, daher auch der, so unter den beyden Bürgermeistern die meisten hatte, oder die mehrsten im Kriege eingebüsset, auch die Fasces zuerst hatte l). Wer zu Rom deren 3 annoch am Leben; in Italien 4; in den Provintzen aber 5 hatte, war nicht mehr gehalten, eine Vormundschaft auf sich zu nehmen m). Hierbey aber durften die Kinder ohne der Eltern Einwilligung auch nicht heyrathen, welches iedoch hernach dennoch bey gewissen Fällen zugelassen war n), wogegen aber auch, wenn eines Vaters Testament sonst richtig war, ein Kind auch ohne alle angeführte Ursache enterbet, oder doch im Testamente übergangen, werden kunte, bis endlich, der vielen Klagen wegen, die Centumuiri allemahl die Sache untersuchen musten, und die Prætores darüber sprachen o). Ob aber schon auch ein Kind auf besagte Art übergangen worden war, muste es doch die gebührliche Zeit um seine Eltern trauren p). Da sie wider ihre Eltern handelten, kunten diese selbige aufs Land schicken und gleichsam von Rom verweisen q), auch so gar verkauffen, oder hinrichten r), welches iedoch auch seine billige Einschrenckung litte.

a) Capitolin. *Antonin. Philos. cap. 9.* Alex. ab Alex. *lib. II. cap. 23. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
b) Sueton. *Tib. c. 5. Calig. c. 8.*
c) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
d) Plutarch. *in C. Gracch. c. 2.*
e) Horat *libr. I. Sat. 6. v. 78. & ad eum Desprez l. c.*
f) Plaut. *Bacch. Act. III. Sc. 3. v. 19.*
g) Id. *ibid. v. 20. seqq.*
h) Suet. *Aug. c. 64.*
i) Tac. *Annal. libr. XIII. c. 16.* Suet. *Claud. c. 32.*
k) Capitolin. *Gordian. c. 6.*
l) *Vid.* Fasces.
m) Iustinian. *Instit. lib. I. tit. 25.*
n) Nouell. *115.*
o) *l. 4. ff. de inoff. Testam.*
p) Papin. *l. Ex bæreditum ff. de his, qui not. inf.*
q) Cic. *Off. lib. III. cap. 31.* Senec. *de Benef. lib. III. c. 17.* Cic. *pro Sex. Rosc. c. 15.*
r) Pitisc. *in* Liberi.

Bey den Teutschen trug man ein Kind, so bald es gebohren war, in den nechsten Fluß, und wusch es daselbst ab, um es alsofort zur Härte anzugewöhnen a); sodenn stillete es die Mutter selbst, und vertrauete es keiner Magd oder Amme b). Nachdem solches lange gnug geschehen, wurde es sofort zu einer harten und schlechten Speise angewöhnet, muste sich meist nackt bey aller vorfallenden Witterung, auf der Erde und unter dem Viehe behelfen; darbey aber auch kein Unterscheid gemacht wurde, es mochte dem Herrn oder einem Knechte gehören, bis sie etwas erwuchsen, da sie denn von einander gesondert wurden c). Indessen wurden sie doch beständig harte fort gehalten, zumahl gesamter Teutschen Essen wildes Obst, ein Stück frisch erjagtes Wildpret, Schlicker-Milch u. d. g. war, wobey die jungen Pursche sich nackt unter den blossen Degen und Spiessen mit allerhand Springen und andern Cavaden übeten d); allein auch wohl noch in den tiefern Zeiten und bey geringern Jahren, das Vieh hüteten, barfuß liefen, ein blosses grobes hanfenes Hemde an hatten, und sich mit schwartzem Brodt und Graupen behelfen musten e); allein auch noch Carolus M. seine Printze zum Reiten und Jagen, die Töchter aber zu Wolle-Spinnen u. d. g. Arbeit anhielt f). Hierbey verheyrathete man sie nicht, als noch Kinder, sondern wenn sie ihre reiffen Jahre erlanget g); wie es denn für die gröste Schande mit gehalten wurde, vor dem 20 Jahre ein Frauen-Volck recht kennen zu lernen h), daher man es denn auch unter andern gekommen zu

seyn

seyn glaubet, daß die alten Teutschen so brave grosse und vierschrötigte Leute geworden, da es nun, wie man meynt, wohl heissen kan:

Quantula nunc hominum producit corpora tellus i).

a) Galenus, Nonnus & Claudianus *ap.* Hachenberg. *de Germ. Med. Diss. V. §. 18.*
b) Tacit. *de M. G. c. 20.*
c) Id. *ibid. &* Hachenberg. *l. c.*
d) Tac. *l. c.*
e) Roluinc. *de Moribus Westphal. lib. III. c. 11.*
f) Eginhart. *ap.* Hachenb. *l. c.*
g) Tac. *l. c.*
h) Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 21.*
i) Satyricus *ap.* Hachenb. *l. c.*

LIBERTA war ein Frauen-Volck, welches eine Sclavin gewesen, allein von ihrem Herrn freygelassen worden war, dergleichen oft geschahe, da sie ein Herr noch wohl selbst zur Frau nahm, der denn hernach zwar auch wohl sie wieder kunte gehen lassen, sie aber sich nicht von ihm ohne dessen Willen trennen, oder, da sie es ja that, doch keinen andern heyrathen durfte.

Vlpian. *l. 1. in fin. ff. vnde vir & vxor. & l. in eo iure ff. de rit. nupt.* s. Libertus, *item* Manumissio.

LIBERTAS wurde von den Römern als eine Göttin verehret. s. *Lex. Mythol. in* Libertas.

LIBERTINVS war einer, dessen Vater erst ein Knecht gewesen, hernach aber freygelassen und mithin ein Libertus geworden war. Und zwar war dieses die Bedeutung des Worts bis ungefehr auf die Zeiten des Appii Cæci a); nachher aber heißt *Libertus* und *Libertinus* einerley, iedoch gleichwohl auch noch mit dem Unterschiede, daß er *Libertus* in Regard seines Herrn, der ihn frey gelassen hat, heißt, und *Libertinus* in Regard anderer Leute, also war z. E. Tiro ein *Libertus* des Ciceronis, wenn man von ihnen beyden redet; allein ein *Libertinus*, wenn man von ihm und dem Attico, als Leuten von ungleichem Stande handelt b). Indessen machet diese doppelte Bedeutung des Worts viel Confusion in den Römischen Alterthümern, zumahl man auch wohl *Libertinos* noch heißt, deren Groß-Vater ein *Libertus* gewesen, die sonst doch schon unter die Ingenuos mit gerechnet wurden, ob sie wohl noch keine Ritter, vielweniger Raths-Herren werden kunten c). s. *Libertus.*

a) Voss. *Etymol. in* Liber. & Cellar. *Antiqu. Rom. c. 7. p. 58.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 6.* Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 11. p. 997.*
c) Rosin. *lib. I. c. 20. & ad eum* Dempster. *l. c.*

Libertus, ein Freygelassener, war einer, der ein Knecht gewesen, allein von seinem Herrn war freygelassen worden, von welcher Cerimonie ein mehrers unter *Manumissio* zu sehen stehet. Indessen trug ein solcher Mensch anfangs zum Zeichen seiner erlangten Freyheit ein weisses Kleid, und einen Hut auf dem Kopffe, von dem ihm die Haare abgeschoren waren a): wogegen andere Römer ohne Hut, allein in ihren Haaren giengen. Er nahm dabey seines Herrn Nahmen an, und da z. E. des Ciceronis Freygelassener vorher allein *Tiro* hieß, hieß er hernach *M. Tullius Tiro*, nachdem als Cicero selbst *M. Tullius* Cicero hieß b). Hierbey war er ein *plebeius*, wurde aber doch nur zu den Tribubus vrbanis gerechnet, kunte kein Soldat werden, vielweniger aber zu einem Ehren-Amte gelangen c). Und ob sie wohl hernach Appius Claudius, als Censor, A. V. 441 in alle Tribus zerstreuete d); dennoch brachte sie, auf Betrieb der Ingenuorum, Q. Fabius Rullianus A. V. 449 wieder in die 4 vrbanas e). Und da sie sich wieder unter die Tribus rusticas gemenget hatten, mertzeten sie davon wieder die Censores, L. Aemilius Pappus und C. Flaminius A. V. 532 aus f). Nach der Zeit aber kam es doch dahin, daß, wenn einer einen Sohn von 5 Jahren hatte, er mit in einem Tribu rustica seyn kunte; hingegen, da einer keine Landgüter von 30000 Sestercien hatte, unter gar keinem Tribu gelitten wurde g), bis sie A. V. 585 allzumahl von dem Censore, Ti. Graccho, mit zu dem Tribu Esquilina gerechnet,

bis sie endlich, nach noch allerhand Abwechselungen, doch in allen 4 vrbanis blieben, so sehr sie sich auch bemüheten mit unter die rusticas zu kommen h). So wurden sie auch nicht eher zu Soldaten mit genommen, als im höchsten Nothfalle i); noch weniger aber kunten sie zu einigen Ehren-Amte mit gelangen, als wozu man ihre Kinder auch noch nicht gern kommen ließ k). Jedoch obrigkeitliche Bediente und Apparitores kunten sie werden l). Weil ihrer aber endlich gar zu viel werden wolten, wurde ihre Freylassung auf allerhand Art, durch den Legem Iuliam, Fusiam Caniniam, und Aeliam Sentiam eingeschrenckt. Also kunten z. E. in Testamenten von 3 nur 2, von 10 nur 5, von 30 nur 10, von 100 nur 25, von 500 und mehrern nur 100 überhaupt, aber keiner, der von seinem Herrn gebunden, gebranntmarckt, torqviret oder übergeben worden, daß er mit den Bestien streiten solte, nur im Gefängnisse gesteckt hatte, oder noch unter 30 Jahren alt war m). Anbey durften sie sich zu Rom in keiner Sänfte tragen lassen n), wurden unter sich in primos, secundos u. s. f. unterschieden o). Bey den Leichen ihrer Patronen oder Freylasser giengen sie in Hüten vor der Leiche her, oder trugen auch gar deren Leichen p); da sie aber gegen dieselben undanckbar waren, kunten sie auch in die Knechtschaft zurück gezogen werden q). Inmittelst waren sie auch sofern unterschieden, daß manche *Iuris Quiritium* hiessen, und das Römische Bürger-Recht hatten; manche *Iuris Latini*, manche aber nur *Deditii*, von denen erstere vor dem Prætore zu Rom, oder Prætore und Proconsule in den Provintzen; die andern aber nur priuatim in Beyseyn guter Freunde los gelassen wurden, obwohl doch letztere beyden Arten sich endlich auch verlohren r). So erhielten ihre Kinder endlich auch, daß sie prætextas oder mit Purpur besetzte Kleider tragen durften; allein an stat der bullarum, welche die Ingenui am Halse trugen, hatten diese nur besondere lederne Rieme s). Unter manchen Kaysern brachten sie es so hoch, daß sich iederman, ja der Rath selbst für ihnen mehr, als den Kaysern selbst, fürchten muste t), wobey sie oft auch unsägliche Reichthümer zusamme brachten, wie Pallas, Narcissus, Callistus, Licinus, Crispinus u. a. waren, wiewohl sie dergleichen auch schon noch unter der freyen Republic thaten, da insonderheit Demetrius, des Pompeii M. Freygelassener, ein fast Königliches Vermögen besaß u). Allein da selbige auch ohne Kinder starben, fiel das Ihrige ihrem gewesenen Herrn zu, dem auch die Vormundschaft über deren Kinder verblieb, wenn sie keine andern Vormünder in ihren Testamenten verordnet hatten w).

a) Kipping. *Ant. Rom. lib. IIII. c. 1. §. 4.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 14.*
c) Id. *ibid.*
d) Liv. *lib. VIIII. c. 29.*
e) Id. *ibid. c. 46.*
f) Id. *ap.* Sigon. *l. c.*
g) Sigon. *l. c.*
h) Dion. Halic. *&* Ascon. *ap.* Sigon. *l. c.*
i) Liv. *lib. X. c. 21. lib. XXII. c. 11. &* Sigon. *l. c.*
k) Liv. *lib. VIIII. c. 45. &* Tac. *ap.* Sigon. *l. c.*
l) Sigon. *l. c.*
m) Id. *ibid.*
n) Sueton. *Claud. c. 28.*
o) Martial. *lib. I. Epigr. 2. v. 7. &* Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *in* Liberti.
p) Liv. *lib. XXXVIII. 55.* Iustin. *l. vnic. §. sed & qui C. de Latin. libert. tollend.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 7.* Pers. *Sat. III. v. 106. & ad eum* Vet. Schol. *&* Lubin. *l. c.*
q) Val. Max. *lib. II. c. 6. n. 6.* Suet. *Claud. c. 25.* Honor. *&* Theod. *Cod. VI. 7. 4.*
r) Cellar. *l. c. & ad* Plin. *lib. VII. Epist. 16.*
s) Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.*
t) Plin. *Paneg. c. 88. item lib. VIII. Epist. 6.*
u) Dio *lib. XXXVIIII.*
w) Alex. ab Alex. *l. c.*

Bey den Jüden wurden für dergleichen Freygelassene nur die gehalten, welche

welche von den Feinden im Kriege oder den Heiden gefangen, oder erkaufft worden waren, welche ihre Freyheit wieder erlangen kunten, wenn ihr Herr ihnen einen Zahn oder Auge ausgeschlagen hatte a) welches iedoch die Juden nur von denen verstehen wollen, die bereits den Jüdischen Glauben angenommen gehabt b). So kunten sie auch frey werden, wenn sie sich selbst rantzionirten, oder es andere für sie thaten, und ihr Herr die Rantzion annehmen wolte c). Nicht weniger kunte ein Herr sie auch von sich selbst frey geben, da er ihnen denn einen Zettel gab, des Inhalts: *Ecce liber sis!* oder *Ecce ingenuus sis!* oder *Ecce tuæ potestatis sis!* d). Und zu ihnen gehöreten denn auch ihre Kinder oder die *Libertini*, welche zu Jerusalem eine eigene nicht unberühmte Synagoge hatten e).

a) Exod. *XXI, 20. 21.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 3. §. 27.*
c) Id. *l. c. §. 31.*
d) Id. *ibid. §. 32.*
e) Actor. *VI, 9.*

Bey den Griechen waren sie auch sehr gemein und zwar hiessen sie die Spartaner *aphetas*, *adespotas*, oder *erictheras* a). Hierbey aber war auch in den Gesetzen der Athenienser versehen, daß, welcher sich ungebührlich aufführte, seinen gewesenen Herrn verklagte, oder auch einen anstiftete, solches zu thun, oder sich sonst übel gegen ihn erwies, dieser ihn wieder in die Knechtschaft zurück nehmen und dienen lassen kunte, weil er nicht gelernet hatte, frey zu seyn b). Bey den Maßilienſern aber wurde einer wieder zum Knechte gemacht, wenn er seinen gewesenen Herrn dreymahl nach dem betrogen hatte; wo er es aber das vierdtemahl bewerckstelligen kunte, gieng er frey aus, und wurde die Schuld dem Herrn beygemessen, weil er nicht klüger sey, und sich von einem Menschen so oft betriegen lasse c).

a) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 20.*
b) Aristot. *Polit. lib. II. c. 8.* & Val. Max. *lib. II. c. 6. n. 6.*
c) Id. *ibid. n. 7.*

LIBITINA war eine Göttin, so über die Leichen und deren Bestattung gesetzet war. s. *Lex. Mythol. in* Libitina.

LIBITINARII waren gewisse Leute, welche die Leichen bestellen musten, wobey sie auch, was etwan zu einer Leiche erfodert wurde, verkaufften a). So hielten sie anbey ihre Register über die Verstorbene, aus denen man wissen kunte, was monatlich und jährlich zu Rom gestorben war b). Indessen wurden sie doch für geringe Leute geachtet, die von nichts, als von dem Gewinste und anderer Leute Schaden lebeten c); iedoch hatten sie wieder ihre Bedienten oder Helfer, welche *Pollinctores* und *Vespillones* hiessen, wovon jene die Leichen wuschen und salbeten, diese aber sie weg trugen d).

a) Val. Max. *lib. V. c. 2.*
b) Sueton. *Ner. c. 39.*
c) Senec. *de Benef. lib. VI. c. 38.* & Val. Max. *l. c.*
d) Vlpian. *l. 5. §. 8. ff. de institoria actione* & Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 2.*

Libitinensis porta, s. Porta.

LIBRA, ein Pfund, hielt bey den Römern 12 Untzen, dergleichen noch bis itzo zu Rom gebräuchlich seyn soll a), und nach Leipziger Gewichte macht 23 Loth 1 Qventgen und 1 Grän, deren 15 ein Pfenning-Gewichte, 4 Pfennig-Gewichte aber 1 Qventgen machen. Das Eich- oder Probe-Gewichte wurde darzu auf dem Capitolio verwahret, wie dergleichen ehedem auch in dem Tempel zu Jerusalem geschahe, welches das Gewicht des Heiligthums hieß, nicht, daß es noch einmahl so groß, als das gemeine gewesen; sondern weil es in dem Heiligthume oder Tempel aufbehalten und verwahret wurde, dergleichen auch nach Iustiniani Verordnung in der vornehmsten Kirche ieder Stadt geschehen solte b). Es war aber *As*, *Pondo* und *Libra* einerley, und bedienen sich dergleichen 12 untzigen Pfundes annoch sonderlich die Apothecker.

a) Villalp. & Alcasar. *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. Synt. 1. in* Pondo.
b) Pætus & Mariana *ap. eumd. l. c.*

Bey den Griechen war das Pfund um 1 halbe Unze schwerer, als bey den Römern a), und diesem nach 24 Loth 1 Quentgen und 1 Grän Leipziger Gewichte; jedoch aber werden hin und wieder auch beyde Arten der Pfunde für einerley an der Schwere gesetzet, also, daß 100 Drachmæ und 100 Denarii Consulares auch für einerley geachtet werden b). Es heißt aber die *Libra* bey den Griechen Λίτρα, und wieget mithin 12 Vncias; 96 Drachmas; 288 Scrupula; 576 Obolos; und 4608 æreolos c). Indessen aber ist *Libra* auch eine gewisse Müntze, die sonst *As*, oder *Assis* heißt, von Ertzt war, und eine Libram, oder 1 Pfund wog, anfangs ungepregt war, und mithin eben nach dem Gewichte gezahlet oder andern zugewogen wurde. s. *As*. Sofern aber *Libra* eine Waage bedeutet, heißt es eine mit 2 Waag-Schalen, die von ihrem Erfinder auch *Libra Critolai* heißt d).

a) Beuerin. *l. c.*

b) Id. *ibid.*

c) Cleopatra *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 47.*

d) Cic. *Tusc. Quæst. lib. V. c. 17.*

LIBRARIA war ehedem eine Bedientin, welche ihrer Frau die Bücher, oder sonst schrieb, was sie zu schreiben hatte a), dergleichen Frauen-Volck von gutem Geschicke auch Origenes gehabt haben soll b). Daher man will, daß diejenigen fehlen, welche durch sie ein Weibsen verstehen, welche den andern die Wolle zu deren täglichen Arbeit zugewogen c), und daher das Wort nicht von *Liber*, ein Buch; sondern von *Libra*, eine Waage, her leiten.

a) Inscript. *ap.* Pitisc. *in* Libraria.

b) Eusеb. *H. E. lib. VI. c. 17.*

c) Schol. *vet.* Lubin. *&* Grang. *ad Iuuenal. Sat. VI. v. 475.*

LIBRARIVS war bey den Römern ein Knecht, welcher des Herrn Bücher schrieb a); allein bey einer Legion war es der, so die Nahmen der Soldaten ins Verzeichniß brachte, ein Muster-Schreiber b).

a) Cic. *Fam. lib. XVI. Epist. 21. & lib. V. Epist. 6.* Korte *ad eumd. l. c.*

b) Veget. *lib. II. c. 7.*

LIBRATOR war unter einer Römischen Armee einer, der grosse Steine oder auch Spiesse, Balcken u. d. g. mit den Tormentis oder Geschütz abschoß, mithin war, was bey uns ein Canonier oder Büchsenmeister ist a). Allein *Librator aquæ* war so viel, als der das Wasser abwog, nehmlich dessen Fall ausmaß, und mithin sahe, ob es von einem Orte zu dem andern kunte geleitet werden, dergleichen Wissenschaft man itzo das Nivelliren heißt b).

a) Tac. *Annal. lib. II. c. 20. &* Lipsi. *Poliorcet. lib. IIII. 3.*

b) Plin. *lib. X. Epist. 50. & ad eum* Cellar. *l. c.*

LIBRI, Bücher, haben im Lateinischen den Nahmen von *Liber*, die Rinde, weil sie anfangs auf die innern und weissen Baum-Rinden geschrieben wurden a); im Teutschen aber entweder von Bûche, einem Baume, aus dessen Holtze man Tafeln machte und die Schrift hinein schnitt; oder aber von Bog, und das von Bügen, weil man die Bücher zusamme legte oder rollete b); daher sie im Lateinischen auch *Volumina* heissen, von *Voluo*, ich wickele oder rolle auf c). Die Rinden sollen darzu von der Philyra, Tilia und Papyro genommen worden seyn d). Ob man aber hiebey wohl nicht weiß, was für ein Unterscheid zwischen der *Tilia* und *Philyra* sey, da sie bey uns beyderseits eine Linde heissen, nur, daß das eine ein Griechisches Wort, das andere aber ein Lateinisches ist, so stehet doch wohl anders nicht zu glauben, als daß dergleichen Rinden nicht viel füglicher Bücher gegeben haben, als vorhin die Blätter der Palm-Bäume, auf die man auch zu schreiben pflegte e), und daher auch die Blätter der Bücher eben noch Blätter und Lateinisch *Folia* heißt f). Wie man denn daher auch bald auf was bessers und zumahl dauerhafters gedacht hat, und mithin, an stat der Rinde, höltzerne Täfelgen gebraucht darauf zu schreiben, und zwar anfangs auch nur auf das blosse Holtz, dergleichen Täfelgen denn *Schedæ* hiessen, hernach aber auf dergleichen, so mit Wachs überzogen waren, so daher auch oft schlechthin *Ceræ* genannt werden g). Immittelst aber nahm man auch Tafeln von Bley, etwas

etwas drauf zu schreiben h), wie auch Leinwand i). Weil aber dieses alles auch keine gantzen oder doch dauerhafte Bücher geben wolte, erfand man endlich das Pergament darzu, wiewohl nicht bekannt ist, wenn oder von wem solches geschehen sey. Denn daß Plinius meldet, es sey von dem Könige Attalo, zu *Pergamo*, geschehen, als daher es auch den Nahmen Pergament bekommen, ist sofern falsch, als schon die Jüden dem Ptolemæo Philadelpho die Version der LXX. Dolmetscher auf Pergament geschrieben zugeschickt haben k); dergleichen auch noch eher die Jonier gehabt haben sollen l). Daher es nur von Pergamo den Nahmen bekommen, weil es daselbst etwan in grosser Menge, oder auch von besonderer Güte gemacht worden ist m). Da aber auch die *Membranæ* oder das Pergament nothwendig vielen zu theuer seyn muste, ist man endlich auch auf die *Chartam* verfallen, welches sofern Papier heißt, als es erst von dem Egyptischen *Papiro* gemacht worden, iedoch von dieser Art auch schon vor Alexandri M. Zeiten erfunden gewesen ist n); allein sofern es aus alten Lappen von Leinwand bereitet wird, oder vorher auch noch von Baumwolle gemacht worden ist, weiß man auch nicht, wenn oder von wem es erfunden worden; ob es doch wohl bereits ein 600 Jahr seyn sollen, daß man wenigstens letzt bemeldete Art gehabt hat o). Immittelst stehen dennoch eigentlich die Bücher von Pergament hier in Betracht zu nehmen. Diese wurden denn mit der Feder und Dinte geschrieben, welche letztere man vor alters von der Galle eines Fisches, der *Sepia* hieß; oder, weil solche vermuthlich auch zu rar war, nur von Ofen-Ruß machte p). Und zwar schrieb man sie ingesamt mit grossen Buchstaben, als im Griechischen mit A, B, Γ, Δ &c. im Lateinischen aber mit A, B, C, D &c. q), die aber doch auch ohnedem um vieles anders ausgesehen, als wir sie itzo sowohl im Druck haben, als mit der Feder machen. Immittelst wird daher auch kein Manuscript für alt genung gehalten, welches mit itzigen kleinen Buchstaben geschrieben ist, als die vor dem 8 oder 9 Seculo noch nicht bekannt gewesen sind r). Die Bücher selbst aber bestunden, nach dem sie groß oder klein waren, aus viel oder wenigen an einander geleimeten, oder auch zusamme geneheten Häuten, an welche zu Anfange und zu Ende ein runder Stab gemacht war, um welche 2 Stäbe sie im Lesen auf- und umgerollet wurden s). Indessen da solche zusamme gemachten Häute ungefehr 1 halbe Elle breit, wohl aber 20 und mehr Ellen lang waren, wurden die Zeilen dennoch nicht auch so lang auf ihnen hingeschrieben, sondern es wurde das Pergament in seine gleich grosse Feldungen, oder länglichte in die Höhe stehende Vier-Ecke abgetheilet, und die Zeilen nicht länger geschrieben, als eins derselben breit war; sie aber entweder mit Linien oder leeren Räumen von einander unterschieden, daher man im Lesen ein gantzes solches Vier-Eck, so auch eine Seite hieß, ablesen kunte, ehe man weiter ab- oder auf-wickeln durfte t). Inzwischen aber sind auch die Bücher, so in ihre viereckichte Blätter getheilet sind, und dergleichen wir noch haben, wenigstens auch schon lange vor des Senecæ Zeiten üblich gewesen, und, wie man will, zuerst von dem Attalo erfunden worden u). Und zwar hiessen solche *Codices*, wie die erst erwehnten *Volumina* w). Die Blätter derselben hiessen *Folia*, die Seiten *Paginæ*, und, wenn diese wieder getheilet waren, hieß ein Theil davon eine *Columna*, wie auch noch üblich ist x). Man heftete anbey auch ingemein 4 und 4 Bogen zusamme, also, daß eine solche *Quaternio*, wie sie hieß, 8 Blätter bekam y). Man schlug sie auch mit dem Hammer, damit sie sich desto besser zusamme gaben z); gab ihnen anbey die Form eigentlicher Quadrate aa), nicht aber ablanger Vier-Ecke, wie unsere Bücher sind; die Bände aber waren ingemein nichts, als ein Stück Pergament, worauf das Buch geschrieben war, oder auch dergleichen von einem andern zerrissenen Buche, dergleichen Hülle die Griechen φακὸν hiessen bb); oder man machte auch ein par dünne eichne Breter darum cc), mit der Zeit aber auch rothes,

gelbes

gelbes, oder anderes farbiges Leder, bis man nach und nach auf itzige Art sie einzubinden gekommen ist. s. auch die noch folgenden Artickel.

a) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.*
b) Wachter. *Gloss. Germ. in* Buch.
c) Voss. *Etymol. in* Voluo.
d) Vlpian. *l. 52. ff. de leg. III.*
e) Plin. *l. c.*
f) Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 10.*
g) Isidor. *&* Scaliger *ap. eumd. l. c.*
h) Plin. *&* Hugo *ll. cc.*
i) Iid. *ll. cc.*
k) Ioseph. *Antiqu. lib. XII.*
l) Herodot. *in Terpsicb. c. 59.*
m) Hugo *ibid. & ad eum* Trotz. *l. c.*
n) Plin. *l. c. &* Guilandin. *de Papiro ap.* Hugon. *l. c. cap. 9.*
o) Montfaucon. *ap.* Trotz. *l. c. cap. 8.*
p) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 6. & lib. XXVII. c 7. item* Trotz. *l. c. p. 103.*
q) Palmerius *&* alii *ap.* Hugonem *l. c. c. 32.*
r) Montfaucon. *ap.* Trotz. *ad* Hugon. *l. c.*
s) *Vid.* Vmbelicus.
t) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 6. §. 5. & ad eum* Hotting. *l. c.* Hugo *& ad eum* Trotz. *l. c.*
u) Senec. *de Brev. Vit. c. 13. &* Is. Voss *ad Catull. ap.* Fabric. *Bibliogr. Antiqu. cap. XVIIII. §. 7.*
w) Trotz. *l. c. pag. 604. seqq.*
x) Montfaucon. *ap. eumd. p. 606.*
y) Fresn. *Gloss. Gr. in* Τετράς.
z) Vlpian. *l. 52. §. 5. ff. de legat. III.*
aa) Trotz. *l. c. p. 607.*
bb) Suid. *in* Φαλλός, *&* Hesych. *in* Φαλλός.
cc) Leo Allat. *ap.* Trotz. *l. c.*

Libri aruspicini waren Bücher, welche *Tages* verfertiget, und darinne die Kunst aus dem Eingeweide zu wahrsagen, mit den *Sacris Acherontiis* gewiesen, und unter andern auch gelehret wurde, wie die fata eines Dinges zwar nicht verändert, doch auf 10 Jahr aufgeschoben werden könten.

Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 398.*

Libri augurales waren geheime Bücher a), welche man zu Rom aufbehielt, weil in ihnen die Kunst aus der Vögel Fluge, Fressen u. d. g. wahrzusagen enthalten war b).

a) Cic. *pro Domo c. 15.*
b) Id. *de Diuinat. lib. I. c. 33.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 45.*

Libri censorii waren Verzeichnisse aller deren, die unter das Römische Reich gehöreten, dergleichen sonderlich unter dem Augusto, bey der allgemeinen Schatzung, entfasset wurden, und unter andern Christi Nahmen und andere Umstände von ihm mit enthielten.

Tertull. *adv. Marc. lib. IIII. c. 7.*

Libri elephantini waren Bücher zu Rom, in denen die Nahmen der 25 Tribuum und aller deren, die zu solchen gehöreten, verzeichnet waren, welche man erst in dem Aerario des Saturni, hernach aber in der Bibliotheca Vlpia aufbehielt a). Einige meynen, sie hiessen ihrer Grösse wegen *elephantini* b); andere, weil sie auf Elephanten-Leder geschrieben gewesen c); die dritten, weil sie auf Pergament von den Caldaunen der Elephanten entfasset gewesen d); allein am besten treffen es wohl die, welche glauben daß sie aus Tafeln von Elfenbeine bestanden, dergleichen Art Schriften gar gemein mit waren e).

a) Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 21.*
b) Fabric. *Descript. V. R. c. 6.*
c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 23.*
d) Isidor. *Orig. lib. VI. c. 12.*
e) Vopisc. *Tac. c. 8. & ad eum* Salmas. *l. c.* Turneb. *Aduers. lib. XXX. c. 20.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 10. & ad eum* Trotzius *l. c.*

Libri fatales waren Bücher, welche sich auch von den Etruscis herschrieben, die *fata* oder Schicksale sowohl der Menschen, als anderer Dinge, enthielten, mithin auch von den Römern bey einfallender Pest, Hungers-Noth u. d. g. Land-Plagen zu Rathe gezogen wurden, weil darinne zugleich verordnet wurde, wie die Götter zu versöhnen wären.

Liv. *lib. V. c. 14. lib. XXXXII. c. 2.* Censorin. *de D. N. c. 14.*

Libri fulgurales waren Bücher, dergleichen die Nymphe, *Bagois*, bey den Tusciern geschrieben, die im Tempel des Apollinis zu Rom aufbehalten wurden a), und

und wiesen, was zu thun sey, wenn das Wetter eingeschlagen, und daher die erzürnten Götter wieder zu versöhnen waren b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 72.*

b) Cic. *de Diuinat. lib. I. c. 33.* Ammian. *lib. XXIII. c. 5.*

Libri lintei waren zwar gar gemein bey den Alten, da dünne höltzerne Bretergen oder Tafeln mit [vermuthlich sehr klarer] Leinwand überzogen, und sodenn darauf geschrieben wurde a), als auf dergleichen auch die Gesetze b), der Kayser Privat-Schreiben c), die Bündnisse und öffentlichen Urkunden d), und selbst auch allerhand Privat- und oft schlechte Dinge geschrieben wurden e). Besonders aber haben doch diesen Nahmen die *Libri Sibyllini* f), von denen ein mehrers unter diesen Nahmen hernach zu sehen.

a) Dempster. *ad Rosin. lib. III. c. 24. pag. 224.*

b) Tit. *27. lib. II. C. de aliment.*

c) Vopisc. *Aurel. cap. 8. & ad eum* Salmas. *l. c.*

d) Liv. *lib. IIII. c. 7.*

e) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.*

f) Symmach. *lib. IIII. Epist. 34.* Claudian. *de Bello Get. v. 230.*

Libri patrimoniorum waren grosse Bücher, in dergleichen gute Hauswirthe ihre Häuser, Felder, Gärten, Weinberge u. s. f. verzeichneten, zugleich wer sie bewohne, oder bestelle, was sie einbringen, wie viel Vieh hier oder da stehe, und was der Dinge mehr waren, welche man wohl Haus- oder Wirthschaffts-Bücher nennen könte.

Senec. *de Benef. lib. VII. c. 10.*

Libri pontificiales waren Bücher, welche der Pontifex Maximus zu Rom hatte, und darinne alle Arten des Gottesdienstes verzeichnet waren, wie solche ehedem Numa Pompilius angeordnet hatte, damit er wissen kunte, mit was für Opfern, welche Tage, und in welchen Tempeln iedes geschehen, auch wo das Geld darzu hergegeben werden solte, item was bey öffentlichen, und wiederum, was bey Privat-Opfern beobachtet werden solte, und was der Cerimonien alle mehr waren, die besagter König genau und umständlich beschrieben hatte a). Es hiessen solche Bücher auch *Indigitamenta* b), und wurden zu Rathe gezogen, so oft sich was bedenckliches diesfalls ereignete c).

a) Liv. *lib. I. c. 20.*

b) Vid. *Indigitamenta.*

c) Liv. *l. c.*

Libri rituales waren Bücher, welche von den Etruscis herkamen, und die Cerimonien enthielten, welche bey Erbauung der Städte, Tempel, Altäre und ihrer Einweihung, ingleichen der Stadt-Mauern, und Thore errichtet, die Tribus, Curiæ und Centurien eingetheilet, Krieg angefangen, oder Friede gemacht werden solte u. w. d. Dinge mehr waren.

Festus *in* Rituales; Censorin. *de Die natal. c. XI. n. 6.* Cic. *de Diuinat. lib. I. c. 33.*

Libri Sibyllini waren diejenigen Bücher, welche die Sibylla, von Cumis, Amalthea, dem Tarquinio Superbo, zum Kauffe angeboten, und, da ihrer 9 an der Anzahl gewesen, dafür 300 Philippeos, (oder 750 Thaler,) gefodert haben soll. Indem aber der König geglaubet, die alte Schachtel sey nicht klug, daß sie eine solche Summe für dergleichen 9 Dinge foderte, soll sie deren 3 ins Feuer geworfen, und verbrannt haben, und, da sie eben die 300 Philippeos auch für die übrigen 6 gefordert, der König aber noch mehr auf seiner vorgefaßten Meynung bestärcket worden, soll sie abermahl 3 verbrannt, und dennoch auch für die noch übrigen 3 eben vorhin benanntes Geld gefodert haben; da denn der König endlich auf die Gedancken gerathen, daß es doch wohl was besonders damit heissen müsse, und habe ihr also die anfangs geforderten 300 Philippeos für die letzten 3 Bücher gezahlet, zumahl, da er die Augures über der seltsamen Begebenheit befraget, und diese ihm gerathen, das Geld ja nicht für die Bücher anzusehen, worauf denn die Sibylle, nachdem sie ihn ermahnet, solche Bücher wohl aufzuheben, wieder ihres Weges gegangen; hingegen es sich befunden, daß die erkaufften Bücher besonders die

künftigen

künftigen Schicksale des Römischen Wesens enthalten a). Indessen wollen einige, daß die Sache dem Tarquinio Prisco begegnet b); andere, daß der Bücher von Anfange nur 3 gewesen, und deren also 2 verbrannt, das dritte aber erkaufft worden sey c). Wenigstens wurden sie hernachmahls aufs heiligste aufgehoben, und zwar auf dem Capitolio, in einem steinernen Kasten und in einer Capelle der Iunonis unter der Erde d), da denn erst 2 Männer e), hernach A. V. 385 zehen f), und endlich deren 15 zu Auffsehern darüber bestellet worden g). So oft denn aber hernach was sonderbares vorfiel, wurden anberegte Männer auf des Raths Schluß abgeordnet, solche aufzuschlagen, und zu sehen, was zu thun sey h). Sie blieben also auch in solcher Verwahrung, bis A. V. 665, oder A. C. N. 86, al. A. V. 670 bey des Syllæ Lermen durch Unachtsamkeit der Wache, auch das Capitolium in Brand gerieth, und solche Bücher mit drauf giengen i). Es liessen darauf zwar die Römer alle Sibyllinische Oracula wieder in Samo, Africa, Italien, zu Erythris u. s. w. aufsuchen, und verwahren k), die aber Augustus untersuchte, und alles, was ihm falsch vorkam, verbrennen, das übrige hingegen in 2 Behältnissen in der Basi der Statuæ in dem Tempel des Apollinis Palatini aufbehalten ließ l), bis Stilico auch diese unter dem Honorio vollend zu verbrennen befahl m), und also alles, was man noch davon hat, untergeschobene und erdichtete Dinge sind n). Wie es denn auch wohl mit den ersten und ältesten selbst nicht viel besser bewandt seyn mochte, und, da man so gar geheim damit war, daß niemand, als nur sehr wenige und kluge Leute damit zu thun hatten, sie allem Vermuthen nach zu nichts gedienet haben, als nur das Volck darnach zu lencken, wie man es haben wolte, indem man ihm vorschwatzete, daß die Götter selbst es versehen, und, wenn man glücklich seyn wolle, deren in solchen Büchern ertheiletem Rathe nachkommen müsse, obgleich vielleicht manchmahl davon kein Wort, oder doch so dunckel und zweydeutig darinne zu sehen gewesen, daß man alles drehen gekunt, wie man selbst gewolt hat.

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 8.* Gell. *lib. I. c. 19.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 13.* Fabric. *Biblioth. Gr. lib. I. cap. 31. §. 1.*

b) Varr. *ap.* Lactant. *lib. I. c. 6.* Isidor. *lib. VIII. c. 8.* Suidas *ap.* Cellar. *&* hic ipse *ad Lactant. l. c.*

c) Plin. *l. c.* Solin. *cap. 8.*

d) Donat. *de V. R. lib. II. c. 7.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 10. §. 7.*

e) Dion. Hal. *l. c.*

f) Liv. *lib. VI. c. 37. & 42. item lib. X. c. 8. &* Domin. Flocc. *de Potest. P. R. lib. I. c. 13.*

g) Pomp. Læt *de Sacerdot. Rom. lib. II. c. 13. &* Dio *ap.* Fabric. *l. c. §. 7.*

h) Dion. Halic. *l. c.*

i) Id. *ibid.*

k) Tac. *Annal. lib. VI. c. 12.*

l) Sueton. *Aug. c. 31.*

m) Rutil. Numant. *lib. II. v. 41. & 55.*

n) Fabric. *l. c. §. 12. & c. 33. integro.*

LIBRIPENS war in jeder Stadt eine bestellete Person, welche sich auf die Gold- und Silber-Probe genau verstund, und wenn sich einiger Streit erhub, ob eine Müntze, oder Stücke Geld ächt, oder falsch, oder auch zu leichte sey, es probiren und aufziehen muste a). Griechisch hieß dergleichen Person ζυγοστάτης, welchen Nahmen jedoch auch der hatte, welcher den Soldaten ihren Sold zuwog b), wie auch der, so die Waage hielt, wenn einer emancipirt, und von dem andern gleichsam gekaufft wurde c). Und das alles nach der alten Weise, da man das Geld nicht zehlete, sondern wog.

a) Iulian. *ad Mamertin. l. 1. C. de ponderat.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*

c) Priscian. *Inst. Grammat. lib. VI. p. 726. Edit. Putsch. &* Voss. *Etymol. in* Libra.

LIBVM war ein Kuchen von Sesam, Milch und Honig a), dergleichen sonderlich mit bey den Opfern gebrauchet wurde b), zumahl des Bacchi, als Erfinders des Honigs c), ingleichen der Larum d), und auch, nach des Numæ Verordnung, bey Segung der Grentz-

Steine

Steine e). *Libum teſtuatinum* hat den Nahmen von *teſta*, worinne es gebacken wurde, dergleichen denn die Frauen ſonderlich an den Matralibus machten f), und mochten dieſe ziemlich unſern ſogenannten Napf-Kuchen oder Bäben gleich kommen.

a) Athenæus *lib. III.*
b) Ouid. *Faſt. I. v. 127. & lib. IIII. v. 743.*
c) Virg. *Georg. lib. II. v. 393.* Ouid. *Faſt. III. v. 735.*
d) Calpurn. *Eclog. II. v. 65.*
e) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.*
f) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 22.*

LIBVRNAE waren eine Art ſehr geſchwinder mittelmäßiger Schiffe a), deren ſich inſonderheit die *Liburni*, ein Illyriſches Volck, zur Rauberey auf dem Joniſchen Meere bedieneten b). Sie hatten nur 2 Reihen Ruder c), daher ſie auch Griechiſch δίκροτα d), und Lateiniſch *biremes* genannt wurden, wiewohl mit der Zeit ſie auch mit 3, 4, bis 5 Reihen Rudern gemacht wurden e), und kamen ſie inſonderheit in Conſideration, weil durch deren Beyhülfe Auguſtus den Antonium, bey Actio überwand f).

a) Sil. Ital. *lib. XIII. v. 240.*
b) Appian. *Bell. Civ. lib. II.*
c) Lucan. *lib. III. v. 534.* Gyrald. *de Re nauali c. 18.* Voſſ. *Etymol. in* Liburnæ.
d) Appian. *l. c.*
e) Veget. *lib. IIII. c. 37.*
f) Id. *ibid. cap. 33.*

Licinia Gens, ſ. Gens.

LICTORES waren Bediente der hohen Römiſchen Obrigkeiten, dergleichen ſich Romulus bereits 12 zu ſeiner Aufwartung annahm, und zwar nach Art der Etruſciſchen Könige, welche dergleichen auch hatten, und zwar ebenfalls 12, weil die Etruſcier zuſamme aus 12 Nationen beſtunden und iede einen darzu gab; wogegen Romulus deren 12 genommen haben ſoll, weil er ſo viel Vögel in dem Auſpicio mit dem Remo, zu ſeinem Vortheile, geſehen a). Sie waren aber indeſſen doch freye und ehrliche Leute, die auch das Ius Togæ hatten, ob ſie wohl ſonſt aus dem geringſten Volcke erkieſet wurden b). Nach der Zeit nahm man doch auch Freygelaſſene darzu c), und kamen ihre Verrichtungen meiſt darauf an, daß ſie das Volck aus dem Wege ſchafften, und ihrer Obrigkeit auf den Gaſſen und Straſſen Raum machten, welches *ſubmouere* hieß d). Eine andere ihrer Verrichtungen war Animaduerſio, ſo mit Worten und Schreyen geſchahe e). Sie hieſſen daher die ihnen entgegen kamen, von Pferden und Wagen ſteigen, die Häupter entblöſſen, aus dem Wege treten f), auch aufſtehen g), und den Degen ablegen, wenn es auch ſchon ein König war h). Drittens muſten ſie vor ihrer Obrigkeit hergehen, und zwar nicht im Trupp, oder Paar und Paar, ſondern einer hinter dem andern i). Allein endlich banden ſie auch die Schuldigen, ſtäupeten ſie, und ſchlugen ihnen auch die Köpfe mit dem Beile ab k), worinne ſie thaten, was itzo die Nachrichter thun; iedoch auch nur den Römiſchen Bürgern, wogegen es mit Fremden und Knechten des Carnificis Verrichtung war l). Hierbey aber hatte ein Dictator deren XXIIII m), ein Bürgermeiſter XII n), ein Prætor oder Stadtrichter auch VI o), ein Proconſul auch XII p), ein Proprætor wieder VI q), ein Magiſter equitum auch VI r), eine Veſtaliſche Jungfer allemahl einen s), und, der, ſo einem Verſtorbenen ein öffentliches Leich-Begängniß ausrichtete, auch einen t). Sie giengen aber auch mit ihrer Obrigkeit zu Felde, und zwar, da dieſe als General fort gieng, giengen ſie auch in ihren Paludamentis u), ſonſt aber hatten ſie nur ihre weiſſe Togam, oder rothes Sagum an x). Sie trugen aber denn darbey der Obrigkeit die Faſces mit vor, und zwar in der Stadt ohne Beile, in dem Kriege aber und in den Provintzen mit den Beilen y), welches auch bey den Prætoribus beobachtet wurde z). Ob ſie aber die Beile auch den Dictatoribus mit vorgetragen, ſoll ſich nicht angemercket finden aa). Die Quæſtores, Aediles u. a. geringere Obrigkeiten hatten dergleichen gar nicht, auſſer daß doch die erſten in den Provintzen ſowohl ihren Lictorem, als Faſces

gehabt

gehabt zu haben gesagt werden bb), wie auch die Quæstores Parricidii selbst in der Stadt cc), und nicht weniger die Legati in den Provintzen dd), wie auch die Raths-Herren und andere angesehene Männer, wenn sie auch ihrer Dinge wegen, in den Provintzen zu thun hatten, um ihnen ein desto gröſſer Ansehen zu machen und Römische Hoheit zu handhaben, iedoch nur mit bacillis oder Stäben ee). Sonst aber, da sie zu einem geschickt wurden, stieſſen sie mit ihren Stäben an die Haus-Thüren, zu bedeuten, daß iemand Obrigkeits wegen da sey ff), welches auch geschahe, da eine Magistrats-Person mit ihnen wohin kam, wogegen es eine besondere Ehre und Hochachtung hieß, wenn es alsdenn unterlassen wurde gg); hatte dergleichen Person einen Sieg wider die Feinde erhalten, so giengen die Lictores mit Lorbeern um ihre Fasces, und dergleichen Kräntzen auf den Köpfen hh). Sonst hieß denn *Lictor curiatus*, der für seine Curiam das Votum gab, damit die gantze Curia in Comitiis curiatis nicht zusamme kommen durfte ii), *Lictor primus*, der in der Reihe der Lictorum vor einer Obrigkeitlichen Person voran gieng kk), *Lictor proximus* aber der letzte von ihnen, der mithin unmittelbar vor dem Bürgermeister oder wer es war, her trat, der mithin auch der vornehmste unter seinen Collegen war, vornehmlich seines Herrn Befehle empfieng ll), und sonst auch *Summus lictor* hieß mm).

a) Liv. *lib. I. c. 8.*
b) Id. *lib. II. c. 55.* Cic. *in Pison. c. 23.*
c) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 27.*
d) Liv. *lib. VIII. c. 33. & lib. XXXXV. cap. 20.*
e) Id. *lib. XXIIII. c. 44.* Plin. *Paneg. cap. 61.*
f) Senec. *Epist. 64.*
g) Sueton. *Iul. c. 78.*
h) Plutarch. *in Pompeio.*
i) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 4.* Liv. *lib. XXIIII. c. 44.*
k) Liv. *lib. I. c. 26. lib. II. c. 5.*
l) Pollet. *For. Rom. lib. V. c. 13. ap.* Pitisc. *in* Lictor.
m) Dio *lib. LIIII.* Plutarch. *in Fabio Max. c. 7.*
n) Liv. *lib. XXIIII. c. 44.*
o) Plutarch. *in Aemil. Macedon. c. 3.* Lipſ. *de Magistr. P. R. c. 10.*
p) Appian. *apud* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 1.*
q) Appian. *ibid.*
r) Dio *ap.* Pitisc. *l. c.*
s) Dio *ap. eumd. l. c.*
t) Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
u) Liv. *lib. XXXXI. c. 22. & 37.*
x) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 6.*
y) Dion. Halic. *ap.* Tiraquellum *ad* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27.*
z) Alex. ab Alex. *l. c.*
aa) Mercer. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
bb) Dion. Halic. *ap.* Tiraquell. *ad eumd. l. c.*
cc) Pompon. *l. 2. §. deinde. ff. de Orig. Iur.*
dd) Cic. *Verr. III. ap.* Tiraquell. *l. c.*
ee) Alex. ab Alex. *l. c.*
ff) Id. *ibid.*
gg) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30.* Solin. *cap. 7.*
hh) Cic. *Philipp. II.* Cæs. *de B. C. lib. III.* Martial. *lib. X. Epigr. 10.*
ii) Cic. *Agrar. II. c. 12.* Manut. *de Legg. cap. 11.*
kk) Cic. *ad Fratr. lib. I. Ep. 1.*
ll) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 4.*
mm) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sever. c. 31.*

LIGNATORES heiſſen zwar iede Holtz-Hauer, die nehmlich in einem Walde das Holtz fällen und zu brennen zurichten, besonders aber doch bey einer Armee, die das Holtz für dieselbe herbey schafften, mithin aber auch, da es für sie nicht sicher war, ihre Bedeckung von Soldaten bekamen a). Indessen aber waren sie doch auch selbst dergleichen, und wurden oft über ihrer Arbeit von den Feinden überfallen, und ohne Holtz, wohl aber mit guten Stöſſen, wieder fortgeschickt b).

a) Liv. *lib. XXXXI. c. 1.*
b) Hirt. *Bell. Hisp. c. 27.*

LIGNVM, Holtz, wurde des Jahrs neunmahl in den Tempel geschafft,

schafft, und zwar mit grosser Fröhligkeit, als an einem besondern Feste, so Ξυλοφορία genannt wurde a); allein es wurde sodenn auch solches von den Priestern wieder genau durchgesehen, dieweil, so etwas im geringsten faul oder wurmstichig war, es zum Verbrennen der Opfer nicht taugete b). Sonst mochte es für Holtz seyn, was für welches es wolte, iedoch nur nicht vom Oel-Baume, oder Weinstocke c). Solches aber aufzubehalten, war ein besondrer kleiner Hof in der einen Ecke des äussersten Vorhofes angeleget, woselbst es die Priester, die gebrechlich waren, und deshalber zum Altar nicht kommen durften, durchsahen d). Wenn solches geschehen, wurde das tüchtig befundene in die sogenannte Holtz-Kammer, *Lischcath ezim*, welche in dem innern Vorhofe, und also dem Altar näher war, sonst aber über sich ein Zimmer hatte, so dem Hohen-Priester mit zum Aufenthalte dienete, und weil er sich zum öftern darinne mit den andern Priestern berathschlagete, *Lischcath buleutin*, die Rath-Stube, oder auch *Lischcath Parhedrin*, die Beysitz-Stube hieß e). Sonst aber soll unter dieser Kammer, nach einigen, auch die Bunds-Lade versteckt worden seyn f).

a) Vid. *Xylophoria.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. cap. 7. §. 11.*
c) Iud. Leon. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 34. n. 6.*
d) Lund. *l. c. lib. II. c. 24. n. 19.*
e) Id. *l. c. cap. 21. n. 14.*
f) Reland. *l. c.*

LIGVLA, f. Lingula, war eine Art des Maasses flüßiger Dinge a), und zwar der 4te Theil eines Cyathi b). Einige halten es für einerley mit dem *Cochleari*; allein, richtiger gehen die, welche es für was gröffers, als ein *Cochlear*, ansehen c). Den Nahmen hat es von einem gewissen Instrumente, so etwas lang und gebogen war, wie ungefehr die Zunge, wenn man sie im Munde gegen den Gaum zurücke ziehet, und insonderheit den Salben-Händlern dienete, die Salben damit aus den Gefässen zu nehmen d).

a) Columell. *lib. XII. c. 21.*
b) Pætus & Agricola *ap.* Voss. *Etymol. in* Ligula.
c) Martial. *lib. VIII. Epigr. 33. v. 23.*
d) Plin. *H. N. lib. XXI. cap. 14.* & Voss. *l. c.*

LIMA war eine vermeynte Göttin der Römer, unter dero Obhut die *Limina* oder Thür-Schwellen stunden. Arnob. *ap.* Pitisc. *in* Lima.

LIMBVS war eine Zierath der Kleider, womit deren äussersten Ränder eingefaßt wurden, eine Borte a). Sie waren bald von Purpur b), bald von allerhand Farben unter einander c), die aber, so dergleichen machten, hiessen *Limborarii*, *Limbonarii*, oder, wie auch einige lesen, *Limbolarii* d).

a) Virg. *Aen. lib. V. v. 250.*
b) Id. *ibid.*
c) Stat. *Theb. lib. VI. v. 376.* Virg. *Aen lib. VI. v. 137.*
d) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 45.*

LIMEN heißt sowohl die Unter-Schwelle, als auch die Ober-Schwelle an einer Thüre a), wovon diese aber auch wohl *Superliminare* genannt wird b). Anfangs machte man sie nur von Holtze c); hernach von Marmor d), und an den Tempeln gar von Ertzte e). Sie waren hierbey der Vestæ gewidmet f), und wurden sofern für was heiliges gehalten, als man sie beyderseits zu grüssen g), oder auch zu küssen pflegte h); wogegen bey den Supplicationibus oder Buß-Tagen die Frauen die Unterschwellen mit ihren Haaren kehreten i). Die Bräute, wenn sie von ihren neuen Männern heimgeholet wurden, blieben, als flutzig, vor denselben stehen k), und wenn sie über selbige traten, nahmen sie sich wohl in acht, daß sie nicht daran stiessen, als welches für ein besonderes unglückliches Zeichen gehalten wurde l).

a) Perott. *Corn. Cop. p. 834.*
b) Plin. *H. N. lib. XXVIIII. c. 4.*
c) Vet. Vocabular. *apud* Pitisc. *in* Limen.
d) Horat. *lib. I. Epist. 18. v. 72.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 6.*
e) Virg. *Aen. lib. I. v. 452.* Liv. *lib. X. cap. 23.*

f) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 273.*
g) Plaut. *Merc. Act. V. Sc. 1. v. 1.*
h) Tibull. *lib. I. Eleg. 5. v. 44.*
i) Lucan. *lib. II. v. 30.*
k) Catull. *Carm. LXI. v. 81.*
l) Lucan. *l. c. v. 359.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 29.*

LIMENARCHA war ein Aufseher über einen Hafen, und die, so zu dessen Hut, für den See-Räubern und andern Feinden, bestellet waren, noch auch Wein, Oel, Eisen u. d. g. für die Feinde ausführen liessen a). Sie wurden von den Decurionibus oder Räthen der Städte gesetzet, musten freye Leute seyn, und haben den Nahmen von λιμὴν, ein Hafen, und ἄρχος, *præfectus* b).

a) *L. 1. & 2. C. quæ res export. non deb.*
b) Voss. *Etymol. in* Limenarcha.

LIMENTINVS war ein Gott der Römer über die *Limina*, oder Thür-Schwellen. s. *Lex. Mythol. in* Limentinus.

LIMITES waren in den Feldern, sonderlich der neu angelegten Colonien, die Wege und Raine, nach denen solche abgetheilet wurden a). Ingemein wurden diese just viereckicht abgemessen. Durch dieses gantze und grosse Qvadrat gieng mitten von Morgen gegen Abend hinweg ein breiter Raum von 40 Füssen, so *Limes decumanus maximus* hieß; qver übers Creutz gieng eine andere von Mittag gegen Mitternacht, so *Cardo maximus* hieß und 20 Fuß breit war. Wodurch gesamte Felder wieder in 4 Qvadrate getheilet waren. Jedes solches Qvadrat wurde sowohl der Länge als der Qvere nach wieder in 10 gleiche Theile getheilet, woher 100 kleine Qvadrate entstunden. Jedes dieser 4 grössen Qvadrate wurde wieder mit einer Breite von 8 Füssen übers Creutz getheilet, welche 8 fußige Gänge oder Breiten *Limites actuarii* hiessen, und eins von den 4 grössern Qvadraten wieder in 4 Qvadrate getheilet war, deren iedes von vorhin benannten 100 kleinsten Qvadraten 25 enthielt. Diese 25 kleinste Qvadrate waren wieder mit ihren Limitibus oder Rainen unterschieden, so *Limites medii* oder *linearii* hiessen, und zwar die von Morgen gegen Abend giengen, auch *Decumani* oder *Prorsi*, die aber von Mittag gegen Mitternacht und mithin durch vorige übers Creutz hinweg giengen, *Cardines*, oder auch *Limites transuersi*. Was aber von Lande noch ausserhalb dem ersten grossen Vier-Eck liegen blieb, und wegen der anstossenden Berge, Wälder oder Flüsse, meist irregulair heraus kam, hieß *Subsiciuum*, oder *Vacuum*, und, da auch an den Flüssen noch Land war, welches mit zu dem Quadrato gezogen werden können, dennoch wurde solches wegen der Flüsse Austretung leer gelassen, und daher *Assignatum flumini* genannt b).

a) Festus *in* Limites.
b) Siculus & Fronto *& ad eum* Gœsius *ap.* Leisser. *Iur. Georg. lib. III. cap. 6. §. 15.*

Limites imperii waren die Grentzen des Römischen Reichs, welche solches allenthalben umschlossen, und entweder natürliche waren, als Meere, der Oceanus, das Mittel-Meer zum Theil, wo es nehmlich nicht selbst mit zum Reiche gehörete, und die Mæotische See auch zum Theil; oder Flüsse, als der Euphrat und die Donau, auch wohl die Tigris und der Rhein; oder Gebirge, als der Taurus in Asien; oder grosse Wüsten, als in Africa; oder aber sie waren mit Händen bereitet, *limites* χειροποιητοι, als Gräben, Schantzen, Schlösser, verhauene Wälder und Pfahl-Wercke oder Palisaden a). Diese wurden denn beständig wider die Einfälle der Barbaren mit einer grossen Anzahl Soldaten besetzt gehalten, welche *Milites limitanei* hiessen b), und, damit solche sich desto lieber in ihren Gegenden aufhielten, wurden ihnen Felder und Güther von den eroberten Ländern zugetheilet, daher sie auch um so viel fleissiger auf ihrer Hut stehen musten, wolten sie sich dieselben nicht von den Feinden plündern und ruiniren lassen c), welche Güther oder Fundi *Limitotrophi* hiessen d).

a) Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 12.*
b) Vopisc. *Prob. c. 14.* Voss. *Etymol. in* Limites.

c) Lamprid.

c) Lamprid. *Alexandr. c. 58.*
d) *L. fin. C. de fund. limitroph.*

Limitrophi, ſ. vorher Limites.

LIMVS war eine Art Kleidung, wie ſie die Opfer-Schlächter trugen, die vom Nabel bis auf die Füſſe gieng, da ſie hingegen mit dem Ober-Theile des Leibes nackend waren, indeſſen unten her ſie vorn und hinten bedeckte a). Jedoch war dieſes Unter-Kleid unten herum mit einer Purpur-Borte eingefaßt, und weil ſolche nach Schlangen-Art oder flexuoſe aufgenehet war, hatte das Kleid ſofern den Nahmen daher, als *limus* ſo viel als *obliquus* hieß b). Von dieſem *Limus* und *Cinctus* hieſſen auch eine Art gemeine Bedienten *Limocincti*, weil ſie auch Kleider mit dergleichen Art Borten trugen c).

a) Virg *Aen. lib. XII. v. 119. & ad eum* Serv. *l. c.*
b) Caper *ap.* Serv. *l. c. &* Voſſ. *Etymol. in* Limus.
c) Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *in* Limocincti.

LINEA war bey den alten Feldmeſſern und Baumeiſtern, was man itzo einen Perpendickel oder Senck-Bley heißt a), bey den See-Fahrern aber ein Bleywurf, womit ſie erkundigten ſowohl wie tief das Waſſer ſey, als auch was es unten für Grund, ob ſandichten, oder felſichten u. ſ. f. habe b), dergleichen *Linea* ſonſt auch *Bolis*, item *Catapirater* hieß c). An einem Bogen war *Linea*, die Sehne d); unter dem Schmucke der Weiber heißt es eine Schnur, und alſo *Linea margaritarum*, eine Schnur Perlen e). Allein

a) Hygin *de Limit. conſtit. &* Victruv. *lib. I. cap. 3.*
b) Plaut. *Moſtell. Act. V. Sc. 1. v. 22. &* Pitiſc. *in* Linea.
c) Iſidor. *lib. XVIII. c. 4.*
d) Terentian. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
e) Scævol. *l. 26. ff. ad leg. Falcid.*

Linea alba war in den Circis eine vor den Carceribus oder Pferde-Ständen auf der Erde mit Kreide oder auch nur Kalck gemachte weiſſe Linie, bis an welche die Wett-Renner mit ihren Pferden aus den Carceribus rücken durften; allein da in gerader Reihe, nach ſolcher Linie halten muſten, bis das Loos zum Losbrechen gegeben wurde, damit nicht etwan einer an zu rennen fieng, ehe der andere noch völlig fertig werden kunte, oder es ſich auch ſonſt verſahe. Und, da ſie denn bey ſolcher anfiengen; allein auf der andern Seite des Circi auch wieder vor derſelben zu rennen aufhöreten, ſind daher ſehr viel Lateiniſche Redens-Arten entſtanden, die man ohne einigen Begriff von dieſen Dingen nicht verſtehen kan, z. E.

Horat. *lib. I. Epiſt. 16. v. 79.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 2. v. 58.* Ouid. *Amor. lib. III. El. 2. v. 19. &c.* Græv. *Epiſt. LXII. p. 410.*

LINGVA, die Zunge, war den Göttern gewidmet, welche mit der Beredſamkeit zu thun hatten a), beſonders aber doch dem Mercurio b), dem man dieſelben bey dem Opfern zuletzt ins Feuer warf, und ſodenn noch etwas Wein darauf goß c). Hingegen ſie gegen einen heraus zu ſtrecken, und ihn mithin anzublöcken, iſt iederzeit für eine der größten Iniurien gehalten worden d). Und wer ſie gar zu frey im Reden brauchte, muſte das *Linguarium*, oder Zungen-Geld entrichten, welches die Strafe dafür war e).

a) Homer. *Odyſſ. T. v. 332. & ad eum* Didymus *l. c.*
b) Athenæus *lib. I. c. 4.*
c) Homer. *l. c. T. v. 332. 341.* Apollon. *lib. I. v. 517.*
d) Liv. *lib. VII. c. 9.* Gell. *lib. VIIII. c. 13.* Perſ. *Sat. 1. v. 60.*
e) Senec. *de Benef. lib. IIII. c. 34.*

LINTEVM, Leinwand, war, nechſt den Fellen, eine der älteſten Art der Kleider, welche man zumahl in den heiſſen Ländern, als ſonderlich Egypten, auch allein zu den älteſten Zeiten trug a); von daher ſolche auch die alten Athenienſer mit dem Cecrope, als einem Egypter, erhalten, indem ſie die längſte Zeit auch in bloſſe Leinwand gekleidet gegangen ſind b). Inſonderheit aber wurde doch dergleichen zu den Kleidungen der Prieſter beliebet, als daher auch die Jüdiſchen, mit ſamt den Leviten, in dergleichen gekleidet waren c), auch ſelbſt die meiſten Kleider des Hohenprieſters davon

gemacht waren, allein auch von so kostbarer, daß die, so er am Versühn-Fest früh getragen, auf 150 Reichs-Thaler, die Abend-Kleidung aber auf 225 Thaler gekommen seyn soll d). Und zwar kam die Leinwand zur erstern von Pelusio aus Egypten, zu der andern aber aus Indien e), wie man dergleichen noch vor einiger Zeit aus Indien in Egypten will gesehen haben, die dem Gewichte nach verkaufft und dem Golde gleich geschätzet worden ist f). Bey den Heyden sahe man insonderheit auch auf die weisse Farbe, und daher war der Priester Habit auch oftmahls die schönste weisse Leinwand mit Purpur versetzt g). Bey den Teutschen gieng in eben dergleichen Habite auch das Frauen-Zimmer h), aber vermuthlich das vornehme, weil der Purpur am wenigsten doch wohl bey den Teutschen eine Tracht der gemeinen Leute gewesen ist. Sonst hiessen *Linteárii*, die mit Leinwand handelten i); *Linteones* aber, die selbige machten oder webeten k).

a) Herodot. *lib. II. c. 37.* Plutarch. *Isid. cap. 4.*

b) Thucyd. *lib. I.* & Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 110.*

c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 4. §. 8.* & *c. 6. §. 4.*

d) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 26.*

e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 19.*

f) Fuhrer. *ap.* Lund. *l. c.*

g) Serv. *ad Virg. Aen. XII. v. 170.*

h) Tac. *de M. G. c. 17.*

i) Salmas. *ad Vopisci Saturnin. c. 7.*

k) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 38.* & Salmas. *l. c.*

LIRIPIPIVM war ein Capuz, den man in den mittlern Zeiten über den Kopf stülpete, welchen er alsdenn mit samt dem Halse und Schultern von oben her bedeckte, nur daß vorn das Gesicht sofern offen blieb, als dennoch auch eine lange Düte vor solches weg stund a). Wo der seltsame Nahme herkomme, giebt es allerhand Disputirens; allein richtig ist es wohl, daß er nichts anders heisse, als *Cleripeplum*, weil es eine Tracht sonderlich der Geistlichen war. Woraus man aber gnug Liripipium gemacht hat b). Am längsten hat man indessen selbige wohl zu Leipzig mit beybehalten, da sonderlich bey vornehmen Leichen, einige Magistri in dergleichen neben denselben noch bis itzo herzugehen pflegen.

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Liripipium.

b) Becmann. *Orig. L. L. p. 740.*

LITANIA, Gr. Λιτανεία, war eigentlich das Singen bey den Proceßionen, welche die Arianer durch die Gassen der Städte hielten, und, damit manche Rechtgläubige auf ihre Seite zogen, weil die Dinge doch einen Schein einer sonderbaren Frömmigkeit hatten, und daher die Catholici oder Rechtgläubigen, einem mehrern Abfalle vorzukommen, auch bewogen wurden, dergleichen anzustellen a). Andere ziehen ihren Ursprung selbst von den Heyden und vermuthlich deren Supplicationibus her, und wollen, daß sie vor des Gregorii Thaumaturgi Zeiten in der Christenheit nicht üblich gewesen b). Besonders aber kamen sie doch unter dem *Gregorio M.* empor, der so gar auch die Litaniam *septiformem*, *maiorem*, oder *Romanam*, einführete. Diese kam darauf an, daß die Clerisey aus der Kirche S. Johannis Baptistæ ausgieng; die Männer aus der Kirche des H. Marcelli; die Münche aus der Kirche der Märtyrer Johannis und Pauli; die Nonnen aus der Kirche des H. Cosmæ und Damiani; die Eheweiber aus der Kirche des H. Petri und des Märtyrers Stephani, und die Wittwen aus der Kirche des H. Märtyrers Vitalis c). Hingegen die drey-tägigen Litaneyen, *Litaniæ triduanæ*, wurden jährlich die nächsten 3 Tage vor der Himmelfahrt Christi gehalten, anbey von dem H. Mamerto, zu Vienne in Franckreich, eingeführet, und von dem Synodo zu Orleans bestätiget, da das Erdbeben und anbey die wilden Bestien der erstbenannten Stadt sehr zusetzeten d). Anderweits hatte man andere Ursachen und Zeiten darzu, iedoch haben diese sich vor dem 5 oder 6 Seculo nicht angehoben e). Und haben wir zwar endlich dergleichen Art des Gottesdienstes auch; iedoch ohne Um-

gang

gang und nur in den Kirchen, allein doch keine *Litanias B. Virginis* f), oder *Sanctorum*, da man dieser ganze Compagnien, Mannsen und Weibsen, hinter einander her nennet g); sondern richten sie allein zu GOtt, nachdem als Christus selbst aufs deutlichste erfodert h).

a) Compend. *Antiqu. Eccles. a* Walch. *edit. lib. II. c. 3. p. 155.*
b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XVIII.* §. 20.
c) Gregor. *lib. II. Epist. 2.*
d) Casalius *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Litania.
e) Schurzfl. *l. c.*
f) Dallæus *&*
g) Casal. *ap.* Rechenb. *l. c.*
h) Matth. *IIII, 10.*

LITATIO war eine Art des Opfers, da man die Götter zu versöhnen, oder seinen Wunsch zu erlangen suchte a), und Litatum hieß es, wenn die Eingeweide und alles andere darbey glücklich ausfielen, und mithin alles Gute dem, der das Opfer that, versprach b).

a) Macrob. *in Somn. Scip. lib. I. c. 8.*
b) Pitisc. *in* Litare.

Litteræ, s. Literæ.

LITHOBOLIA, Gr. λιθοβολία, war ein Fest, welches man zu Epidauro (*al.* Trœzene,) der *Lamiæ* (al. *Damiæ*) und *Auxesiæ*, zwoen Jungfrauen aus Creta, feyerte. Denn als diese an besagten Ort kamen, da die Stadt selbst unter sich aufrührisch war, wurden sie im Tumulte unter andern mit Steinen zu tode geworfen a). Als darauf das Land mit samt der Gegend um Epidaurus eine grosse Unfruchtbarkeit und Theuerung befiel, und man darüber das Oraculum befragte, gab es die Antwort, daß man beyden Ertödteten geziemende Ehre erweisen, und ihnen unter andern auch ihre Statuen weder von Ertze, noch Steinen, sondern guten Oel-Baum-Holtze aufrichten solte. Es musten daher die Epidaurier dieses von den Athenienfern erbitten, weil sonst dergleichen nirgends zu haben stunde. Sie erhielten es auch von denselben, iedoch unter der Bedingung, daß sie dafür alle Jahr der Mineruæ und dem Erechtheo ihr Opfer bringen solten. Nach der Zeit raubeten ihnen die aus Aegina solche 2 Statuen, und richteten sie in ihrer Insel auf, wogegen die zu Epidauro ihr Opfer alsdenn auch nicht mehr nach Athen brachten, und, da die Athenienser, auf der Epidaurier ihre Anzeigung, die Statuen selbst von den Aegineten wieder verlangeten, die aber, welche sie mit Gewalt wegnehmen wolten, nach einigen, darüber unsinnig wurden, und einander, bis auf einen, selbst umbrachten; oder nach andern, die Statuen vor den Abgeschickten auf die Knie fielen, und also von der Zeit auch knien blieben b), war die Veneration gegen selbige desto gröfser, und feyerte man ihnen daher auch anberegtes Fest desto heiliger c). Es hat solches den Nahmen von λίθος, ein Stein, und βάλλω, ich werfe, daher es auf Teutsch so viel als die Steinigung heißt, mithin Lateinisch auch *Lapidatio* übersetzet wird d).

a) Pausan. *Corinth. c. 32.*
b) Herodot. *lib. V. p. m. 309. seqq. &* Pausan. *l. c. cap. 30.*
c) Pausan. *l. c. cap. 32.*
d) Interpres *Pausaniæ l. c.*

LITHOSTROTVM, Gr. λιθόστρωτον, war ein Fuß-Boden oder Pflaster von lauter geschnittenen kleinen Stückgen Marmor, welche denn so geschickt unter einander zusamme gefüget waren, daß sie mit ihren mannigfaltigen Farben allerhand Figuren oder doch sonst eine angenehme Abwechselung vorstelleten a). Die Römer vergafften sich mit der Zeit so hoch darinn, daß sie die Steine dazu auch mit sich in die Fremde nahmen, und, wo sie sich auf einige Zeit aufzuhalten meynten, wieder zusamme setzen liessen, nur daß sie dergleichen Pavé haben möchten b). In der Bibel wird auch eines Orts zu Jerusalem gedacht, der also geheissen, Teutsch aber Hoch-Pflaster, und Ebräisch, oder auch Syrisch, *Gabbatha* genannt wird c), von *Gabb*, altitudo d), weil er vermuthlich zwar auf besagte Art gepflastert gewesen, darbey aber doch auch hoch gelegen hat, und ein Altan oder dergleichen etwas gewesen seyn mag.

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 25.* Varr.

de R. R. libr. III. cap. 1. Philand. *ad Victr. lib. IIII. c. 6.*

b) Sueton. *Iul. Cæs. c. 46.*

c) Io. *XVIIII, 13.*

d) Leigh. *Crit. Sacr. V. T. in* Gabh.

LITTERAE, die Buchstaben, sollen bereits von Adam, dem ersten Menschen, erfunden worden seyn a); nach andern aber von dem Seth b); nach den dritten von dem Enoch c); nach den vierten von dem Noah d); nach den fünften von dem Abraham e); nach den sechsten von dem Mose f); und was der ungewissen Meinungen alle mehr sind, mit denen es meist nur auf ein blosses Rathen ankömmt, und, daß besagte Männer vor dem Mose auch selbst Bücher geschrieben haben sollen, heist noch weniger, sonderlich, wo man dergleichen von ihnen noch haben will. Immittelst stehet auch nicht zu behaupten, daß die Ebräischen Buchstaben eben die ältesten sind, wie doch wohl viele vorgeben g), dieweil, wenn man auch zugestehen wolte, daß die Ebräische Sprache die erste und älteste Sprache sey h), welches doch von vielen Gelehrten ietziger Zeit widersprochen wird i); so hält man doch glaublich gnug davor, daß die Ebräischen Buchstaben, wie sie ietzo beschaffen, erst von dem Esra sind erfunden worden, oder, doch eben die sind, welche die Jüden in Chaldæa erlernet, da sie hingegen ihre ehemahligen vergessen hatten k). Und also fällt auch die gantze Genealogie der übrigen Arten der Buchstaben hinweg, daß von den Ebräischen die Chaldäischen, Assyrischen, Babylonischen oder Syrischen, Jonischen, oder Griechischen und Lateinischen; von den Syrischen aber wieder die Arabischen, Samaritanischen und Gothischen entstanden seyn sollen l), da man sonderlich lieber will, daß die Samaritanischen die eigentlichen alten Ebräischen Buchstaben gewesen, wobey iedoch die alten Ebräischen auch keine anderen als die Chananæischen oder Phœnicischen gewesen seyn sollen, nach dem also sonderlich auch die alten Müntzen, welche um Tyrus und Sidon in der Erde gefunden worden, ausweisen m). Ob die Punete von Anfange her darunter üblich gewesen, oder erst von den Masorethen, ums Jahr Christi 400 darzu gethan worden, setzt es wieder viel Disputirens, iedoch möchte die letzte Meinung wohl leicht die richtigste seyn n).

a) Lambecius, Bangius, Alstedius, alii *apud* Fabric. *Cod. Pseudepigr. V. T. p. 1.*

b) Abulpharaius, Tzetzes, alii *ap. eumd. l. c. p. 146.*

c) Eugehusius, Io. Chraws, Petrus Comestor, alii, *apud eumd. l. c. pag. 219. item* Iosephus, Polydor. Virgil. Lud. Viues, alii *ap.* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 3.*

d) Bonav. Hepburn. *ap.* Fabric. *l. c. pag. 264.*

e) Philo *ap.* Hug. *l. c.*

f) Eupolemus, Eusebius, Clemens Rom. Corn. Agrippa, Crinitus, Gyraldus, alii *ap.* Hugon. *l. c.*

g) Hugo *l. c. p. 29.*

h) Buddeus *Hist. Eccl. V. T. Period. 1. Sect. 11. ad §. 11.*

i) Clericus, *Dissert. de Lingua primæua;* Elias du Pin *ap.* Budd. *l. c.* Trotzius, alii.

k) Hieronym. *apud* Voss. *Aristarch. libr. I. cap. 9. & ipse* Voss. *l. c. cap. 31.*

l) Hugo *l. c.*

m) Scalig. *ap.* Voss. *l. c.*

n) Voss *l. c. cap. 31.*

Die Griechischen Buchstaben soll, nach gemeiner Meinung, Cadmus mit in Griechenland gebracht haben a); der aber von Nation ein Phœnicier gewesen, mithin sind dessen Buchstaben auch wohl keine andere, als die Phœnicischen gewesen b). Wie sie denn auch nach ihrer alten und ersten Gestalt mit solchen allerdings überein gekommen, nach und nach aber auch etwas verändert worden seyn sollen c). Es waren aber deren erst nur 16, die Cadmus mit gebracht haben soll, nehmlich das Α, Β, Γ, Δ, Ε, Ι, Κ, Λ, Μ, Ν, Ο, Π, Ρ, Σ, Τ, Υ, zu welchen Palamedes noch gethan das Θ, Ξ, Φ und Χ, Simonides aber das Ζ, Η, Ψ und Ω d). Und zwar schrieben die alten Griechen alles eben mit solchen grossen Buchstaben e), wogegen die kleinere Schrift

α, β,

α, β, γ, δ, ε &c. allerdings was neues ist, wie auch die gesamten Accente und Spiritus sofern diese ' und ' geschrieben werden, da man in den ältesten Zeiten nur den Asperum hatte und H oder ⊢ schrieb, woraus endlich ' gemacht worden ist f).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
b) Clemens *Alex. Strom. lib. I.*
c) Herodot. *libr. VII. &* Voss. *Aristarch. lib. I. c. 30.*
d) Plin. *l. c.* Tac. *Annal. libr. XI. cap. 14.*
e) Lambecius, Leo Allatius, Montfauconius, alii, *apud* Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 32.*
f) Hugo *l. c. cap. 27. & ad eum* Trotz. *l. c.*

Die grossen Lateinischen Buchstaben sind aus den grossen Griechischen gemacht worden, und zum Theil auch mit ihnen einerley a), sonst aber von dem Euandro b), nach andern aber, von den Pelasgis mit nach Italien gebracht worden c). Und zwar waren deren anfangs auch nur 16, wie bey den Griechen d), und auch lauter grosse e), nehmlich A, B, C, D, E, H, I, L, M, N, O, P, S, T, V, worzu nach der Zeit noch gekommen das F, G, K, Q, R, X, Y, und Z, f). Und ob wohl hin und wieder auch so kleiner Schrift gedacht wird, daß man sie kaum lesen können g); so ist solches dennoch auch von den Litteris quadratis A, B, C, &c. zu verstehen, als die man, wie ietzo noch, bald eben so groß schrieb, daß sie auch *vnciales* hiessen h), weil sie eine Vnciam, oder Zoll hoch waren, wie bey uns ietzo etwan die sogenante grosse *Missal-Versal* ist; iedoch aber auch so klein kunten geschrieben werden, als man wolte, nachdem man auch bey uns die Capitälgen in der *Nomparell* klein gnug hat, und wenn gantze Zeilen ohne viele Spatia zusamme gedruckt werden, auch ein Geübter zu lesen gnug haben soll, wenn er geschwind und ohne Anstossen damit fortkommen will. Indessen aber war unsere sogenannte kleine Schrift a, b, c, d, &c. oder auch *a, b, c, d* &c. den alten Römern allerdings unbekannt, als die erst von den Langobarden hergekommen, woher diese Buchstaben auch *Litteræ Langobardicæ*, wie auch *Barbaræ* genannt werden i).

a) Plin. *&* Tac. *ap.* Voss. *Aristarch. lib. I. c. 11.*
b) Dion. Halic. Hygin. *&* Mar. Victorin. *ap. eumd. l. c.*
c) Plin. *&* Tac. *l. c.*
d) Gyrald. *de Poët. Dial. I. v. 10.*
e) Palmer. *& alii ap.* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 32. & ad eum* Trotz. *l. c.*
f) Hugo *l. c. c. 4. &* Id. *ad eumd l. c.*
g) Sueton. *Calig. c. 4.* Plin. *libr. III. Epist. 5.* Vopisc. *Tac c. 11.*
h) Hieronym. *Præf. in Iob.*
i) Panciroll. *de nov. Repertis tit. 13. &* Paullus Pater, *Dissert. de Typograph. c. 3. §. 1.*

Die Teutschen Buchstaben sind, allem Ansehen nach, auch so fort aus Asien mit gekommen und von der Griechen ihren so wenig unterschieden gewesen, als die Teutschen von den Runischen abstammen, die Runischen aber und uralten Griechischen einander fast gleich sind a). Derselben aber sollen zusamme anfangs mehr nicht, als 11 oder 12 gewesen seyn, zumahl in der Natur mehr, als so viel reine und Haupt-Tone nicht gefunden werden. Und solche Buchstaben sollen denn gewesen seyn, F, A, U, B, C, D, L, M, N, R, S, H, deren Benennung a, b, c &c. auch ein mehreres Alterthum, als die Nahmen *Alpha, Beta, Gamma* u. s. f. anzeigen. Nach solchen soll man noch 4 darzu gethan haben, daß sie geworden F, U, D, O, R, K, H, N, I, A, S, T, B, L, M, Y, bis man sie endlich auf die ietzige Anzahl gesetzet b). Hierbey aber hat man sie immer auch in den Figuren geändert, wie noch ietziger Zeit ein Schreiber seine Teutschen Buchstaben so, der andere wieder anders macht, dergleichen auch schon die alten Runen gethan. Und ie weiter man sich von Norden, als dem eigentlichen Sitze der Runen, weg gemacht, ie mehr hat man auch immerzu die Buchstaben geändert, bis endlich unsere itzige daraus geworden sind. Jedoch sind die eigentlichen Teutschen auch nur die, welche man die Current-Schrift nennet; da hingegen die, so Cantzeley heissen,

offenbarlich aus der Lateinischen entlehnet sind. Bey dem allen aber fällt doch weg, daß unsere Vorfahren so alber gewesen, daß sie weder lesen noch schreiben gekonnt haben sollen, als bis sie solches von den Römern gelernet, da sie doch ihre Schriften gehabt, ehe ein Römer in der Welt gewesen ist c).

a) Egenolf. *Hist. Lingv. Germ. lib. II. c. 4. §. 3.*

b) Id. *l. c. §. 5.*

c) Io. Magnus *de Gothis lib. I. cap. 7.* Olaus Magnus *lib. I. c. 36.*

LITVRGI, Gr. Λειτουργοὶ, waren bey den Griechen diejenigen, welche aus ihren Mitteln einige gemeine Ausgaben abstatteten, als besonders die *Choragi*, welche die öffentlichen Schau-Spiele anstelleten; die *Gymnasiarchæ*, welche die Fecht-Schulen unterhielten; die *Trierarchi*, welche die Galeren ausrüsteten u. d. g. durch dergleichen Unkosten sie sich denn den Weg zu den öffentlichen Ehren-Aemtern bahneten.

Isocr. *Orat.* περὶ ζεύγους; Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 20.* Sigon. *apud* Schœrgen. *in* Λειτουργοί.

LITVVS war ein musicalisches Instrument, dessen sich sonderlich die Reuterey im Kriege mit bedienete a). Es war nicht gerade, wie die *Tuba*, doch auch nicht so sehr gebogen, wie das *Cornu*, sondern hielt zwischen beyden das Mittel b), und mochte fast unsern Zincken gleich kommen. Der Klang desselben war klar c), und das Rohr daher nicht gar starck, noch auch vorn von einer grossen Weite d). Den Nahmen soll es von *Lis* haben, quia sit *litis* testis e), und die, so es bliesen, hiessen von ihm *Liticines* f). Allein

a) Acro *ad* Horat. *lib. I. Od. 1. v. 23.*

b) Lipsius *ap.* Pitisc. *in* Lituus.

c) Stat. *Theb. lib. VI. v. 228.*

d) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 3. §. 9.*

e) Festus *in* Litnus.

f) Idem *in* Liticen.

Lituus war auch ein Stäbgen, so an dem einen Ende etwas krumm herum gebogen, auch ein wenig stärcker, als am andern war a). Es bedienete sich Romulus dergleichen, die Gegend des Himmels, bey den Auguriis, damit abzuzeichnen, welchen man lange Zeit hernach bey Abräumung der Asche von einem abgebrannten Gebäude wieder gefunden haben soll b). Nach der Zeit bedieneten sich dergleichen die Augures beständig bey ihren Tändeleyen, trugen es auch iederzeit, wenn sie sich öffentlich wo sehen liessen, in den Händen, als ein Zeichen ihres Priester-Amts c), und mögen daher wohl auch die Krumm-Stäbe der Bischöffe bey den Christen gekommen seyn.

a) Gell. *lib. V. c. 8.*

b) Plutarch. *in Romulo cap. 18. & in Camillo c. 17.*

c) Cic. *de diuin. lib. I. c. 17.* Liuia Gens, s. Gens.

LIXAE waren Leute, freyes Standes, welche den Armeen nachzogen, und den Soldaten anschafften, was sie etwan brauchten, davor aber ihr Geld und mithin ihren Gewinst hatten a). Sie haben den Nahmen von *Lixa*, welches ehedem so viel, als Wasser, hieß, weil sie dieses insonderheit den Soldaten zuführeten b). Sie waren also fast, was ietzo Marquetenders bey einer Armee sind. Indessen halfen sie mit plündern, wo es etwas gab, waren ingemein mit darbey, wo es liederlich hergieng, musten aber auch wohl von einer Armee wegbleiben, wenn scharfe Generale commandirten, oder es andere Umstände erfoderten d).

a) Festus *in* Lixa.

b) Non. *Cap. I. n. 309.*

c) Sallust. *B. I. c. 44.*

d) Id. *ap.* Pitisc. *in* Lixa.

LOCARII waren Leute zu Rom, welche bey den Schau-Spielen sofort beqveme Sitze einnahmen, und selbige hernach reichen Leuten für ein Gratial wieder überliessen.

Martial. *libr. V. Epigr. 25. v. 9.* Voss. *Etymol. in* Locus.

LOCVLI hieß ein Geld-Beutel, worinne die Alten ihr Ausgabe-Geld hatten a), welchen einer von den Knechten in der Verwahrung hatte b), wie Judas, der Verräther, unter den Jüngern c). Indessen that man in dergleichen doch auch wohl nur die gute und zwar goldene Müntzen, da man das Silber-

Silber-Geld in die Arcas, als gröſſere Behältniſſe ſteckte d). Es hieſſen aber auch *Loculi* die Capſeln oder Gefäſſe, worinne etwas beſonders, vornehmlich eine Reliqvie u. d. g. aufgehoben wurde, wie man in dergleichen unter andern auch die groſſe Zehe von dem rechten Fuſſe des Pyrrhi, weil ſolche allein nicht mit verbrannt war, aufhob e). So waren *Loculi* auch die Todten-Bahren, worauf man die Leichen wegtrug f), und dann und wann die Gräber, und Behältniſſe, als kleine Gewölber u. d. g. worein man Leichen legte, oder auch wohl mit dem Sarge ſetzte g).

a) Voſſ. *Etymol. in* Locus.
b) Scævol. *l. 23. ff. de Pecul. leg.*
c) Io. *XII, 6.*
d) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 12.*
e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 2.*
f) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Loculus.
g) Id. *ibid.*

LOCVS, die Ehren-Stelle, war bey Tiſche unter dreyen die mittelſte a), unter 4 die andere von oben herab, unter zween die erſte b). Und auf die Ehren-Stelle hielt man denn auch ſchon bey den Alten gar viel, ob wohl die Philoſophi auch nur ihr Geſpött damit trieben c). Die Prieſter hatten dieſe Ordnung, daß erſt der Rex Sacrificulus, ſodenn der Flamen Dialis, drittens der Martialis, viertens der Quirinalis und fünftens der Pontifex Maximus kam d). Wenigſtens ſaß oder lag niemand über dem Flamine Diali als der Rex Sacrificulus e). Im Gehen und Sitzen aber war unter 3 auch die Mittel-Stelle die vornehmſte, unter zween aber die rechte Hand f), wiewohl es dißfalls noch viel Diſputirens ſetzet, weil die Lateiner, wenn ſie von dieſer Sache reden, ingemein das *Exterior* g), und *Interior* h) brauchen, und man mithin nicht weiß, welches von beyden lincks oder rechts heiſſen ſoll; iedoch fällt man endlich darauf, daß, wenn ihrer 2 auf der Gaſſe gehen, *interior* der heiſſe, der unter beyden zunächſt an den Häuſern hin, und alſo rechter Hand, mithin auch oben angehet i), welches denn wohl angehet, wenn man die Gaſſe auf der rechten Hand hinauf gehet, allein wenn man ſolche wieder herunter gehet, muß man es an der lincken Seite thun, ſonſt wird der, der hinauf oben angieng und interior war, unten an gehen und exterior werden müſſen. Indeſſen mag doch ſolche Erklärung gut gnug heiſſen, bis iemand eine beſſere geben wird. Bey den Griechen war bey Tiſche die erſte Stelle auch die vornehmſte k), wie auch bey den Jüden l), und zwar nicht nur bey Tiſche, ſondern auch in den Synagogen m).

a) Cic. *Famil. libr. VIIII. Epiſt. 26.* Virg. *Aen. lib. I. v. 701.*
b) Lipſ. *Ant. Lect. lib. III.*
c) Senec. *de Ira lib. III. c. 37.*
d) Feſtus *in Ordo* Sacerdotum.
e) Gell. *lib. X. c. 15.*
f) Ouid. *Faſt. V. v. 58. & ad eum Neap. l. c.* Lipſ. *Elect. lib. II. cap. 2.*
g) Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 16.*
h) Ouid. *l. c.* Virg. *Aen. lib. V. v. 203.*
i) Ferrar. *ap.* Pitiſc. *in* Locus.
k) Plutarch. *Sympoſ. I. Quæſt. 3.*
l) Luc. *XIIII, 7.*
m) Matth. *XXIII, 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

LOGEVM, Græc. Λογεῖον, war in den Theatris ſo viel, als was Lateiniſch *Pulpitum* heiſt, ſo daher zu ſehen.

LOGISTAE waren 10 Perſonen zu Athen, bey welchen alle die Rechnung ablegen muſten, welche mit Geld-Einnahmen zu thun hatten a). Anderweits waren ſie ſo viel als *Curatores & Patres Reipublicæ*, wie zu Nicomedien u. ſ. w. b). ſ. Curator Reipublicæ.

a) Sigon. *&* Poſtell. *ap.* Schœtgen. *in* Logiſtæ.
b) Inſcript. *Vet. &* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Logiſtæ.

LOGOGRAPHI waren die Einnehmer der öffentlichen Steuern und Abgaben, worüber ſie ihre λόγους oder Rechnung führen muſten a). Und ſind ſie darinne von den *Logiſtis* unterſchieden, daß dieſe nicht ſowohl Rechnungs-Führer, wie Logographi, ſondern vielmehr Rechnungs-Abnehmer waren, und die *Logographi* ſelbſt den *Logiſtis* Red und Antwort geben muſten. Anderweits hieſſen ſolche *Logographi* aber auch nur ſo viel, als die in Gerichten die

vorfallenden Dinge nachschrieben b), und mithin ziemlich mit den heutigen Gerichts-*Actuariis* überein kamen.

a) L. 1. *& vlt. C. de Tabular. &* Trotzius *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 534.*

b) Suid. *apud* Pitisc. *in* Logographi.

LOGOTHETA, Græc. Λογοθέτης, war ein Nahme unterschiedener Kayserlicher vornehmer Bedienten, die iedoch ingemein mit den λόγοις, oder Rechnungen zu thun hatten, und auf deren Richtigkeit bey andern Bedienten sehen musten. Also war Λογοθέτης τῦ δρόμε so viel als General-Postmeister; Λογοθέτης γενικός, General-Schatzmeister; Λογοθέτης οἰκειακῶν, geheimer Schatzmeister; Λογοθέτης τῦ στρατιωτικῦ λογοθεσίε, General-Kriegs-Zahlmeister, und so ferner, von denen der Λογοθέτης τῦ δρόμε endlich auch ὁ Μέγας λογοθέτης genannt wurde, und so viel, als Reichs- oder Groß-Cantzler war, und besonders die Kayserlichen Befehle unterschrieb, allein auch einen gantz besondern Staat machte. Massen er einen Capuz auf hatte, so von weiß und Purpur mit Perlen gestickt war; sein Kleid war Purpur, weiß und Gold; sein Mantel Purpur, und auf dem Kleide hatte er auch noch hinten und vorn des Kayserς ihn anlachendes Bild; iedoch führete er den Gerichts-Zepter nicht in den Händen, nahm aber hingegen doch auch von dem neuen Kayser den Eid in der Kirche der Blachernarum zu Constantinopel an. Von den Griechen entlehneten solchen Titel auch die Lateiner; iedoch war sonderlich bey den Normannischen Königen in Sicilien *Logotheta & Protonotarius* noch mehr, als *Magnus Cancellarius*, oder Groß-Cantzler, obwohl jener dennoch diesem nichts zu sagen hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Logotheta, *&* Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 534.*

LOGVS, Log, war ein Jüdisches Maaß flüßiger Dinge a), welches so viel, als 6 Eyer, enthielt, und 12 mahl genommen, einen *Hin* machte b). Es machte sonst beynahe einen Sextarium Atticum, der nach Galeni Bericht 15 Untzen an Wasser enthielt c). Sonst aber enthielt 1 Bat 6 Hin, 72 Log, 432 Oua; 1 Hin 12 Log, 72 Oua; ein Log 6 Oua, wobey iedoch erstlich Hüner-Eyer, und sodann diese von mittelmäßiger Grösse verstanden werden d).

a) Lev. *XIIII, 10.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. cap. 8. §. 22. 23.*

c) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Log.

d) Hotting. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 25.*

LONCHE, Græc. Λόγχη, war ein scharfes Instrument in Gestalt des Speers, womit Christi Seite am Creutze war durchstochen worden. Man brauchte solches in der Griechischen Kirche, das Stückgen aus der Hostie, mit dem Zeichen des Monogrammatis heraus zu stechen, welches den Communicanten gegeben wurde, da man das übrige sonst aß.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Λόγχη.

Lollia Gens, s. Gens.

LOLLVS soll ein alter Abgott der Francken bey Schweinfurt gewesen seyn, dessen Bild von Ertzte, als ein junger Mensch mit krausen Haaren gebildet gewesen, der mit dem rechten Daume und Zeige-Finger die Zunge gehalten, in der lincken Hand aber einen Becher mit etlichen darinne steckenden Korn-Aehren, und um den Hals eine Reihe Mohn-Häupter gehabt, womit man auf die Ruhe, Sicherheit und Zufriedenheit gesehen haben soll.

Bocrisius *ap.* Schœtgen. *in* Lollus.

LORARII waren Pursche mit Carbatschen, welche die Galdiatores antrieben, wenn sie nicht recht an ihre Arbeit wolten, worzu sie sich doch anheischig gemacht hatten a). Nicht weniger nahmen dergleichen auch die Knechte in die Ziehe, wenn sie sich gegen ihre Herren widerspänstig, oder doch sonst in ihren Verrichtungen allzu faul erwiesen b). s. *Lorum.*

a) Tertull. *de Spectac. c. 21.*

b) Gell. *libr. X. cap. 3. &* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 51.*

LORICA, ein Panzer, war anfangs eine Verwahrung, sonderlich der Brust,

Brust, von rohem Leder a); hernach aber von lauter kleinen eisernen Ringelgen b), und endlich von eisernen oder ehrinnen Bleche c), dergleichen man aber ietzo Cüraſſe nennet. Indeſſen hatten ſie auch ſchon vormahls ihre 2 Theile, als das Brust-Stück, Græc. γύαλον, und Rück-Stücke, Gr. πρόσωγον, welche mit Schnallen zuſamme gefüget wurden d). Ohne die Pantzer von lauter Ringelgen hatte man auch dergleichen von lauter kleinen eisernen oder ehrinnen Blechen, die wie Karpfen-Schupen oder Vogel-Federn gemacht, die auch mit Ringelgen zuſamme geheftet waren, und wenn man ſich bückete, ſich zuſamme ſchoben, da man ſich aber dehnete, ſich aus einander gaben e). Ferner hatte man auch Pantzer von Flachſe f), worinne man ſich beſſer bethun kunte g). Es wurde aber die Materie zu dieſen auf Filtz-Art mit Eßig oder ſauern Weine und Saltze gewalckt, und 18 und mehr mahl ſo dicke, als eine Leinwand iſt, gemacht, welches den ſo feſt war, daß kein Schuß oder Stich durch gieng h), ſo andere gleichwohl widerſprechen, und ſie für geſchickter auf die Jagd, als in den Krieg halten i). Wo anders doch der Alten leinene Pantzer auch ſo gemacht, und nicht vielmehr eine vielmahl gepappte, oder über einander geleimte Leinwand geweſen, als daher ſie auch *linum multiplex* genannt werden k). Indeſſen wurde doch auch ein Filtz nach Art einer Weſte unter dem eiſernen angezogen, damit dieſer den Leib nicht allzuſehr drücken, oder reiben, oder im Winter erkälten kunte, dergleichen Unterzieh-Kleid *Thoracomachus* hieß l). Die ſchuppichten Pantzer aber waren ſonderlich für die Reuter, und ſelbſt auch deren Pferde m). Und da oberwehnte blecherne Schupen zwey- oder dreyfach kamen, hieß der Pantzer *Lorica bilix*, oder *trilix* n). Noch eine andere Art der Loricarum waren auch die *Loricæ ſegmentatæ*, welche aus lauter eiſernen Streiffen beſtunden, ſo als Ringe den Leib umgaben, und ſich auch im Bücken oder Beugen zuſamme ſchoben o). Die Sarmaten machten ihre Pantzer von den Huffen der Pferde, die ſie auch als Schupen ſchnitten, und mit Fäden von Nerven der Pferde, oder von Rind Viehe zuſamme hefteten, die ſowohl ſehr artig geſehen, als auch beſonders feſt geweſen ſeyn ſollen p). Die Römer und Griechen zierten die ihrigen darbey auch mit Golde und Silber aus q). Immittelſt aber trugen dergleichen doch auch bey den Römern nicht, die nicht über 10000 Drachmas (1250 Thaler) im Vermögen hatten; wogegen andere ſich mit bloſſen Bruſt-Stücken, oder καρδιοφύλαξι, behalfen, ſo Bleche von Ertzte, 12 Zoll breit und lang waren r). Immittelſt waren die Schupen-Pantzer doch eine alte Erfindung, als dergleichen auch ſchon Goliath einen von 5000 Seckeln ſchwer, ſo ein 150 Pfund machen, gehabt hat s).

a) Serv. *ad Virg. Aen. libr. XI. v. 679.*
b) Virg. *Aen. lib. III. v. 467.*
c) Voſſ. *Etymol. in* Lorica.
d) Pauſan. *Phocic. c. 26. &* Sil. Ital. *lib. VII. v. 624.*
e) Id. *lib. V. v. 140.* Iſidor. *lib. XVIII. cap. 13.*
f) Homer. *Il. libr. II. v. 529.* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1.*
g) Nepos *Iphicr. c. 1.*
h) Nicet. Chon. *Rer. If. Angel. apud* Pitiſc *in* Lorica.
i) Pauſan. *Attic. c. 21.*
k) Sil. Ital. *lib. IIII. v. 291.*
l) Thyſ. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
m) Iuſtin. *lib. XXXXI. cap. 2.* Virg. *Aen. libr. II. v. 770.* Lipſ. *de Milit. Rom. libr. III. Dial. 6.* Bernegg. *ad Iuſtin. l. c.*
n) Virgil. *apud* Pœſchel. *ad* Polyb. *de Mil. Rom. c. II. §. 7.*
o) Pœſchel. *l. c.*
p) Pauſan. *l. c.*
q) Virg. *Aen. libr. XI. &* Sil. Ital. *lib. V. v. 140.*
r) Polyb. *l. c.*
s) 1 Sam. *XVII, 5.*

Lorica war in den Feſtungs-Wercken, was noch ietzo eine Bruſtwehr heiſt a), dergleichen man von Flecht-Wercke b) Erde, Bretern und auch Steinen machte, um darhinter ſicher zu ſtehen c). An Mauern der Gebäude war es, was man ietzo einen Gurt heiſt d), und auf den

den Häusern der Jüden ein Geländer oder dergleichen Einfassung um ein Dach, damit niemand von selbigen herunter fallen kunte, da man sonst auf denselben ihrer Fläche wegen gar wohl herum gehen und allerhand darauf machen kunte e). Wie denn auch GOtt selbst dergleichen zu machen befohlen hatte f), und mithin auch selbst am Dache des Tempels in obacht genommen war g). In Estrichen und Tünchwerck ein von gestossenen Marmor, Kalck und Sand vermischtes Cement, den Estrichen und Mauer-Wercke seinen obern und vollkommenen festen Halt zu geben h).

a) Flor. *lib. II. c. 18.*
b) Hirt. *Bell. Gall. lib. VIII. c. 9.*
c) Lipsi. *Poliorc. lib. II. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Vitruv. *lib. II. c. 8.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 4. §. 16.*
f) Deut. *XXII, 8.*
g) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 29.*
h) Id. *lib. VII. c. 1.*

LORVM war an Kleidern, was man itzo eine Borte heißt, mit denen die Ränder derselben hin und wieder besetzt wurden, und nachdem sie einfach, zwey- oder mehrfach gesetzet waren, hiessen die Kleider *Vestes monolores*, *dilores*, *trilores* u. s. f. a). Jedoch wurden dergleichen auch um besseres Haltens willen mit angebracht, als da selbst auch die Kleidung des Hohen-Priesters um den Hals herum mit einer Borte eingefasset war, damit selbige bey dem An- und Ausziehen nicht so leicht zerreissen möchte, zumahl sie vorn her nicht offen war, sondern man sie über den Kopff stülpen muste b). Unter dem Habite der Griechischen Kayser war *Lorum*, eine Binde mit Golde gestickt und Edelgesteinen besetzt, die sie über beyden Achseln herum und vorn auf der Brust übers Creutz legten, wie die Priester ihre Stolam trugen c). Noch mehr war Lorum auch ein Riem, womit man die Schuhe an den Füssen befestigte, der sonst auch *Corrigia* hieß d). Besonders aber waren *Lora* auch Rieme, womit man Missethäter band; allein auch wohl peitschete, daß die Loden von den Puckeln herab hiengen e), wofür man itzo die Carbatschen, anderweits aber auch die Knuten hat, wobey die, so dergleichen Execution verrichteten, von solchen Loris *Lorarii* hiessen f).

a) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 46.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 15.*
c) Ruben. *ap.* Pitisc. *in* Lorum.
d) Senec. *de Tranquill. c. 11.* Vid. *Corrigia.*
e) Laurent. *de Rebusp. ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Vid. *Lorarii.*

Lotio, s. Ablutio.

LVBENTIA war eine Göttin der Römer, welche den Menschen ein Belieben zu etwas machen solte. s. *Lex. Mythol. in* Lubentia.

LVCAR, Θεατρικὸν ἀργύριον, war das Geld, welches auf die Schau-Spiele verwendet wurde a). Einige wollen, es habe den Nahmen von *lucus*, weil um Rom herum es viel *Lucos* gegeben, deren Einkünfte man darzu verwendet b); wogegen andere wollen, es heisse so viel als *Locar*, von *Loeus*, weil es für die Stellen oder Sitze in den Theatris gegeben worden c). Und was denn ein Histrio oder Spieler davon bekommen, sollen nach einigen 5 Denarii gewesen seyn d), oder auch 7, wie andere wollen e), welches sich doch immerzu mit den Zeiten änderte, und, da Tiberius solches verringerte f), war es dennoch unter dem M. Antonino so gar wieder bis auf 5 aureos gestiegen, und wurde verboten über 10 nicht zu geben g). Wo man nicht die 5 Denarios von einem Tage, die 5 aureos aber von einem Monate, oder jene von den gemeinen Actoribus, diese aber von den Directoribus, oder doch den vornehmsten Spielern verstehet h). Indessen wurde solches Geld doch entweder von denen gegeben, welche die Spiele anstelleten, oder auch aus dem Fisco genommen i).

a) Charis. *Instit. Gramm. lib. I. p. 25. Edit. Putsch.* Voss. *Etymol. in* Lucar.
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 87.* Festus *in* Lucar.
c) Scriuer. *ap.* Voss. *l. c.*
d) Senec. *Epist. 80.*
e) Lucian. *in Icaro Menippo ap.* Pitisc. *in* Lucar.

f) Sueton.

f) Sueton. *Tiber. c. 34.*
g) Capitolin. *M. Antonin. c. 11.*
h) Lipſ. *ad Tac. Annal. lib. I. c. 77.*
l) Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 19.*

LVCARIA waren ein Feſt, welches die Römer in dem *Luco* oder Walde zwiſchen der Via Salaria und der Tiber jährlich feyerten, zum Andencken der Flucht, da ſie von den Galliern geſchlagen worden, und ſich in dieſen Wald ſalviret a). Nach einigen fielen ſie den 1 Februarii ein b); allein richtiger gehen die, welche ſie auf den 18 und 20 Iulii ſetzen, als an dem die Römer erwehnte Schlappe einnahmen, mithin auch in den alten Kalendariis auf beſagtem Tage angeſetzt worden c).

a) Feſtus *in* Lucaria.
b) Ouid. *Faſt. II. v. 67.*
c) Nardin. *lib. IIII. c. 7.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 8. §. 5.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 496.*

LVCERES oder *Lucerenſes* waren der dritte Theil des Römiſchen Volcks a), oder auch nur der Römiſchen Ritter b), worein erſtere oder andere Romulus theilete, da die einen *Ramnenſes*, die andern *Tatienſes* und die dritten dieſe *Luceres* waren. Wo ſie ihren Nahmen hergehabt, will auch Liuius, daß man es nicht wiſſe c). Wogegen andere doch ſolchen entweder von dem *Lucero* d), oder wie er auch geheiſſen haben ſoll, *Galerita Lucumone* e), Könige derer zu Ardea, herleiten, der dem Romulo wider den Tatium zu Hülfe gekommen. Noch andere wollen, daß ſie ſolchen ihren Nahmen von dem *Luco* oder Hayne bekommen, worinnen Romulus das Aſylum angeleget f). Indeſſen wurden alle fremde Ankömmlinge zu Rom unter den Königen zu dem Tribu der *Lucerum* gerechnet, die einigen Sabiner ausgenommen g), und weil ſich der Tribus darbey ſehr vermehrete, indeſſen neue zu machen, nicht erlaubet war, unterſchiede man doch auch die *Luceres*, wie die andern beyden, in *Primos* und *Secundos* h), bis endlich Seruius Tullius die Tribus nicht nach gewiſſen Männern mehr, ſondern nach ihren Gegenden der Stadt, wo ſie wohneten, anders eintheilete, und alſo aus vorigen dreyen, viere, nehmlich den Tribum *Palatinam*, *Suburranam*, *Esquilinam* und *Collinam* machte i).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.*
b) Liv. *lib. I. c. 13.*
c) *l. c.*
d) Feſtus *in* Lucerenſes.
e) Voſſ. *Etymol. in* Luceres.
f) Aſcon. *ap.* Pitiſc. *&* Plutarch. *in Romulo c. 15.*
g) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 3.*
h) Liuius, Dion. Halic. *&* Feſt. *ap.* Sigon. *l. c.*
i) *Vid.* Tribus.

LVCERNA heißt ingemein zwar ſo viel, als eine Laterne, oder ein in ſein durchſcheinendes Gehäuſe geſetztes Licht, oder auch wohl nur das Gehäuſe ohne das Licht; allein es hieß doch ehemahls ſolches *Lucerna* auch ſo viel, als was man itzo eine Lampe nennet. Solche waren noch vor dem Gebrauch der Inſelt- oder Wachs-Lichter gebräuchlich a), und will man ihre Erfindung den Egyptern zuſchreiben b), als die auch ein beſonderes Feſt gefeyert, welches ſie Λυχνοκαΐα, die Anzündung der Lampen genannt, und darbey in gantz Egypten um alle Häuſer herum ihre Lampen geſetzt und die gantze Nacht brennen laſſen c), welches ſchon auch eine Art des heut zu Tage ſo üblichen Spiel-Wercks der Illuminationen geweſen iſt. Man machte aber ehedem die Lampen aus Gold, Silber, Ertzte und Steinen oder Thone, und ob man auch wohl der höltzernen Lychnorum erwehnet findet d), ſo ſcheinet es doch, daß dieſes mehr Geſtelle, die Lampen drauf zu ſetzen, als dieſe ſelbſt geweſen ſind. Der Geſtalt nach waren ſie viereckicht, oval, dreyeckicht, rund u. ſ. f. hatten bald ein, bald mehr Dachte, und zwar dieſer auch bis eilfe e). An Feſt-Tagen zierete man damit die Thüren und Fenſter aus, da man ſie an kleine Kettgen aufhieng f), und, da iemand von einer Reiſe glücklich wieder nach Hauſe kam, erleuchtete man dieſes auch damit g). Man hatte anbey gantz überguldete Statuen junger Leute ſtehen, welche ſolche Lampen hielten h), und, da ſie bey Gaſtgeboten

aufgeſetzt

aufgesetzt wurden, pflegten die Griechen zu sagen, Φῶς ἀγαθόν i)! bey Römern aber klatschte man mit den Händen k). In den Schlaf-Zimmern hatte man sie die gantze Nacht brennen l), und da sie, auf ihre Art, vor einem Hause hiengen, waren sie ein Zeichen, daß da ein Lupanar sey, oder es Huren ums Lohn gebe m), wie sie denn auch in solchen besonders brannten n). Bey manchen Opfern wurden sie auch bey Tage angezündet o), und von den Priestern vorgetragen p), in den Begräbnissen aber wurden auch dergleichen angezündet und so stehen gelassen q). Ob man aber eine Kunst gehabt, dergleichen zu bereiten, die ewig gebrannt, wenn zum wenigsten keine Luft darzu gekommen, geben zwar viele vor, und will man eine dergleichen bey Atheste gefunden haben, die wenigstens 1500 Jahr gebrannt habe, von dem Maximo Olibio bereitet worden, in einer töpfernen Urne enthalten gewesen und aus 2 Fläschgen einem von Golde und dem andern von Silber bestanden haben soll, welche beyden Fläschgen mit einem ungemeinen klaren liquore angefüllet gewesen, und wo die Vrna nicht aufgemacht worden, will man glauben, daß die Lampe ewig würde gebrannt haben r). Eben dergleichen brennende Lampen aber soll man auch in dem Grabe der Tulliæ, des Ciceronis Tochter, der Luciæ Cæsæ u. a. gefunden haben, deren Richtigkeit ohne schon erwehnten Scardeon auch Pancirollus, Io. Langius, Ianus Gruterus, Bernh. Cæsius, Athan. Kircherus, Fortun. Licetus und Io. Henr. Kipping vertheidigen; hingegen sonderlich Oct. Ferrarius widerspricht, Fabricius aber mit andern es doch wider so viel testes αὐτόπτας nicht in Zweifel ziehen will, zumahl man den Rauch von der verlöschten Flamme gesehen, anbey gefühlet, daß die Lampe warm gewesen, und die Materie oder das Oel, wovon sie unterhalten worden, und da man es gekostet, einen dermassen scharfen Geschmack gehabt, daß man ihn lange nicht wieder von der Zunge los werden können s). Immittelst, ob schon die Christen anfangs nicht gern viel mit den *Lucernis*, zu thun hatten, um sich destomehr von den Heyden zu unterscheiden t); dennoch zündeten sie dergleichen auch in den Begräbnissen an; die iedoch entweder mit einem Creutze, oder selbst Christi Nahmen bezeichnet u), nicht aber vor Constantini M. Zeiten mit Kräntzen ausgezieret waren w), hingegen aber zündeten sie dergleichen auch bey den Bildern der Heiligen an x). Bey den Jüden war es unter andern eine besondere Verrichtung der Frauen mit, daß sie den Abend vor dem Sabbath die Lampen zu rechte machen und unter gewöhnlichem Gebet oder Segen anzünden musten y).

a) Licet. *de Lucernis Antiquis ap.* Pitisc. *in* Lucernæ.
b) Euseb. *de Præp. Evang. lib. X. c. 6.*
c) Herodot. *lib. II. p. m. 111. al. c. 62.*
d) Cic. *ad Fr. lib. III. Epist. 7.*
e) Licet. *ap. eund. l. c.*
f) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 4.*
g) Arrian. *in Epictet. lib. I. c. 19.* Tac. *Annal. lib. III. c. 9.*
h) Lucret. *lib. II. v. 24.*
i) Varr. *de L. L. lib. V. c. 2.*
k) Virg. *Aen. lib. I. v. 725.* Ammian. *lib. XVI. c. 8.*
l) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 39.*
m) Tertull. *ad Vxor. lib. II. c. 6.*
n) Iuuenal. *Sat. VI. v. 131.* Hor. *lib. II. Sat. 7. v. 48.*
o) Senec. *de Vit. beat. c. 27.*
p) Lipsius. *Elect. lib. I. c. 3.*
q) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *l. c.*
r) Bernhard. Scardeon. *de prisco Patauio ap.* Pitisc. *l. c.*
s) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. 14.* Fabric. *Bibliograph. Antiquar. c. 23. §. 10.*
t) Tertullianus, Arnobius, Lactantius, alii *ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1. p. 29.*
u) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXV. §. 11.*
w) Id. *Append. c. 4. §. 17.*
x) Id. *l. ante c. §. 13.*
y) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 22.*

Lucilia Gens, s. Gens.

LVCINA war ein gemeiner Beynahme

nahme der Iunonis. ſ. *Lex. Mythol. in* Lucina.

LVCIVS war ein gar gemeiner Vornahme der Römer, der eigentlich einen bedeutete, der bey anbrechendem Lichte gebohren worden a). Er kömmt alſo von *Lux* her b), und wurde zwar inſonderheit von den Domitiis Ahenobarbis gebraucht, als die ingeſamt nur *Cnei* und *Lucii* hieſſen c); hingegen von den Claudiis gäntzlich vermieden, weil zweene aus ihrer Familie, die beyde *Lucii* geheiſſen, gar einen ſchlechten Ruhm hinterlaſſen, da einer Mords, der andere aber Straſſen-Raubs halber waren verurtheilet worden d), ob wohl ſolches alle auch ſofern nicht zugeſtehen wollen, als wenigſtens die Faſti Capitolini ein anders ausweiſen e).

a) Feſtus *in* Lucius.
b) Voſſ. *Etymol. in* Lux.
c) Suet. *Ner. c. 1.*
d) Id. *Tiber. c. 1.*
e) Torrent. *ad Suet. Ner. l. c.*

Lucretia Gens, ſ. Gens.

LVCTA, das Ringen, war eine Art der Kampf-Spiele bey den Alten, da ihrer zweene einander entweder umfaſſeten, oder nur bey den Händen ergriffen, mithin ſtieſſen, zogen, druckten oder ein Bein unterſchlugen, und alſo einander zu Boden zu werfen ſuchten, da alles Schlagen darbey verboten war a). Einige halten ſolches für die älteſte Ubung b); andere für die letzte, weil ihrer zweene darzu gehöret, da, ie ſimpler ein Ding iſt, ie älter es auch ſey, und daher das Wettlauffen auch das erſte geweſen ſeyn könne, weil darzu an ſich gar nur einer gehöre c). Es war aber dieſe Kampf-Art zweyerley, nehmlich einmahl, da beyde Ringer ſtunden und einander nur niederzuwerfen ſuchten, ſodenn aber, da ſie ſich auf dem Boden weltzeten, und einer den andern unter ſich zu bringen ſuchte d). In den Olympiſchen Spielen führete man ſie erſt A. M. 3242, und alſo 69 Jahr nach Anfang ſolcher Spiele mit ein, da denn Erybatus, von Lacedämon, zum erſtenmahl den Preis darinne erhielt e). Es waren aber dabey die Kämpfer beyde nackend f), wobey ſie ſich mit Oel beſtrichen, damit ſowohl die Muſculn gelinde wurden, als auch einer den andern nicht ſo leicht feſt anfaſſen kunte g); bewarfen ſich darwider aber auch mit Sande h), der doch zugleich machen ſolte, daß ſie der Schweiß nicht gar zu matt machte i); iedoch hieß der Ruhm unaleich gröſſer, wenn einer ſeinen mit Oel beſtrichenen Gegner überwand, ohne ſeiner ſeits den Sand mit zu Hülfe zu nehmen k).

a) Scaliger *Poët. lib. I. c. 22.*
b) Mercur. *Gymnaſt. lib. II. c. 8.*
c) Scalig. *l. c.*
d) Mercurial. *l. c.*
e) Pauſan. *ap.* Caluiſ. *ad A. M. 3242.*
f) Salmaſ. *ad Pollion. Claud. c. 13.*
g) Stat. *Theb. lib. VI. v. 847.*
h) Ouid. *Met. lib. VIII. v. 35.* Lucian. *ap.* Pitiſc. *in* Luctator.
i) Lucan. *lib. III. v. 616.* Martial. *lib. VII. Epigr. 66. v. 5.*
k) *Horat. lib. I. Epiſt. 1. v. 49.*

LVCTVS, das Trauren, wurde bey den Jüden, ſonderlich eines Ablehen wegen, mit vielen Umſtänden erwieſen. Eigentlich fieng es ſich an, wenn der Todte zum Hauſe hinaus getragen wurde, nach andern aber, wenn das Grab wieder zugemacht worden war a). Den erſten Tag durfte ein Trauernder ſeine Denck-Zettel nicht anlegen, noch auch ſeine Speiſe eſſen, ſondern muſte warten, bis ihm andere was ſchickten, anbey auf ſeinem umgekehrten Bette ſitzen b). Dieſen und die folgenden 6 Tage durfte er ſich nicht das Haar verſchneiden laſſen, noch die Kleider waſchen, noch baden, noch ſich ſalben, noch bey ſeiner Frau ſchlafen, noch Schuhe anziehen, noch ſeinen Verrichtungen obliegen, noch im Geſetz-Buche leſen, noch das Bette aufrichten, noch das Haupt entblöſſen, noch iemand grüſſen c). Die nächſten 30 Tage muſte er ſich noch 5 Dinge enthalten, als des Haar-Abſchneidens, der Ausſchmückung ſeiner Kleider, der Hochzeiten, der frölichen Gaſt-Gebote und des Reiſens von einem Orte zu dem andern, Handel und Wandel zu treiben d). Kinder aber durften wegen des Todes ihrer Eltern gantzer 12 Monat niemand grüſſen, zu keinem Gaſt-

Gebote

Gebote kommen, sich aller Freuden-Zeichen enthalten, wohl aber musten sie zu Hause das gantze Jahr ein brennendes Licht unterhalten, in der Synagoge am Eingange derselben stehen bleiben, und sodenn jährlich den Sterbe-Tag derselben fasten, ein Licht anzünden u. w. d. g. mehr war e). Kamen sie anbey vom Begräbnisse zurück ins Haus, setzte sich der eigentlich Trauernde zuerst nieder, und die nächsten Freunde kamen die folgenden 7 Tage ihn zu trösten, da sie sich zu ihm auf den Boden setzten und nicht eher redeten, als bis jener anfieng f). Hatte ein Verstorbener keine Freunde, die ihn betrauerten, setzten sich 7 gewisse Männer die 7 Tage nieder und andere vom Volcke kamen sie zu trösten g). Sonst aber waren auch Zeichen ihres Trauerns das Zerreissen der Kleider h), und zwar bey Leichen, so bald der Todte die Seele ausbließ, welches die Kinder anfiengen, andere aber sodann nachthaten i); legten sich anbey auf die Erde k); liessen die Haare zerstreuet liegen, verhülleten das Haupt und auch den Bart l); setzten sich in die Asche und streueten dergleichen auch auf den Kopff m); trugen alte, und sonderlich dunkele Kleider n), und legten einen Sack an o). Hierbey aber war ihnen verboten sich zu ritzen, mit Messern zu schneiden oder gar ein Glied vom Leibe abzulösen, wie manche Heyden thaten p); noch sich den Kopff gantz kahl, oder auch den Bart und die Augenbraunen nicht abscheren zu lassen q); weil dieses auch Heydnische Cerimonien waren r). Sonst waren die Personen, welche betrauert wurden, Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Sohn und Tochter, und, nach den Zusätzen der Rabbinen, auch Mann und Weib, wie auch der König oder Fürst; wogegen dergleichen nicht angestellet wurde über ein Kind unter 9 Monaten von seiner Empfängniß an, über einen, der von dem Synedrio, wohl aber von dem Könige zum Tode verurtheilet worden, ferner über keinen Epicurer, oder der im Banne gestorben war, oder sich auch selbst entleibet hatte s).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 31.*
b) Ib. *ibid. §. 39.*
c) Id *ibid. §. 40.*
d) Id. *l. c. §. 41.*
e) Id. *§. 42.*
f) Id. *§. 45.*
g) Id. *§. 46.*
h) Gen. *XXXVII, 29. 40.* 2 Sam. I. *11. XIII, 31.*
i) Iken. *l. c. §. 27.*
k) Iob *I, 20.*
l) 2 Sam. *XVIIII, 5.* Mich. *III, 7.*
m) Iob *II, 8.* Ios. *VII, 6.*
n) Ps. *XXXV, 14.* Ier. *XIIII, 2.*
o) Gen. *XXXVII, 34.*
p) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 5. §. 12.* Deut. *XIIII, 1.*
q) Lev. *XVIII, 27.* & Goodwin. *l. c. §. 13.*
r) Ouid. *Met. lib. III. v. 505.*
s) Iken. *l. c. §. 35. 36.*

Bey den Griechen streueten sich die Leidtragenden die noch heisse Asche von den Opfern auf die Köpffe, indem der Todte begraben wurde a), die Frauen aber zerkratzeten sich Brüste und Wangen b). So schnitten sie sich auch die Haare ab, und warfen sie auf den Todten mit ins Grab c), wobey sie weineten, was sie kunten d). Besonders aber enthielten sie sich aller Gastgebote, ingleichen des Weins, der Music, der Spiele, und lebeten hingegen an einsamen und dunckelen Orten e). Allen Schmuck legeten sie ab, und zogen dargegen schlechte, grobe und schwartze Kleider an f). Wenn sie ausgiengen, verhülleten sie den Kopff g).

a) Homer. *Odyss. lib. XXIIII. v. 315.*
b) Nonn. *Dionys. lib. VIII. v. 18. a fin.* Oppian. *Halieut. lib. IIII. v. 259.*
c) Homer. *Il. K. v. 15.* Id. *Il. Ψ. v. 135.* Nonn. *lib. XXXVII. v. 39.*
d) Euripid. *Iphigen. in Tauris Act. I. & III. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 55.*
e) Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 21. §. 1.*
f) Id. *ibid. §. 2.*
g) Id. *l. c. §. 6.*

Bey den Römern wurde es mehr für

für ein Werck der Weiber, als Männer gehalten. Daher war diesen keine Zeit gesetzt, wie lange sie trauern solten, den Weibern aber sofern, daß es doch auch nicht über ein Jahr, welches damahls 10 Monate war, währen solte a), dargegen es bey den Männern an einigen Tagen genung seyn kunte b). Kinder unter 3 Jahren durften gar nicht betrauert werden; ein älteres so viel Monat, als es Jahr alt war, doch nicht über zehen; und, wie eine Frau um ihren Mann auch 10 Monat trauren muste, also durfte sie auch nicht eher wieder heyrathen, wo es ihr nicht besonders von der Obrigkeit erlaubet wurde c); wiewohl doch endlich auch gar eine Zeit von 12 Monaten erfodert wurde d). Wogegen, da sonst eine vor Ausgang des 10 Monats wieder freyete, sie eine trächtige Kuh opfern muste e), hernach aber alles wieder verlohr, was sie von ihrem vorigen Manne bekommen hatte f). Sonst hielt sich iederman währender Trauer-Zeit inne, und kam also nicht aus g); mithin um so viel weniger zu einigen Fröhlichkeiten h), oder Gastgeboten i); wohl aber liessen sie Haar und Bart frey wachsen k); zerrissen die Kleider l); und, da sie Ritter waren, legten sie ihre güldene Ringe ab m), giengen anbey in Peltzen n). Die Frauen legten ihren Schmuck ab o), und die Raths-Herren ihren latum Clauum p). Bey allgemeinen Trauren wurden die Buden und Kauffmanns-Läden zugeschlossen q), und ein Stillstand in allen Gerichten gehalten r), die Bürgermeister sassen nicht auf ihren erhabenen Stühlen, sondern niedrigen Sitzen s), gesamte Obrigkeiten giengen in gemeinen Kleidern t), und ohne ihre Fasces u. d. g. Ehren-Zeichen u). Jedoch wurde solches auch aufgehoben, da die Einweihung eines Tempels w); oder die Megalesia x); oder die Ludi des Iovis O. M. y); oder die Saturnalia z) einfielen; oder auch bey Privat-Personen, wenn ihnen ein Kind gebohren wurde, einer aus der Familie zu einem Ehren-Amte gelangete; wenn Vater, Bruder oder Sohn aus der Gefangenschaft zurück kam; wenn einer Verlöbniß machte; wenn einer gebohren worden, der dem Traurenden näher, als der Verstorbene, war u. s. f. aa).

a) Senec. *Epist. 64. & Consol. ad Albin. c. 15.*
b) Dio *lib. LVI.*
c) Plutarch. *in* Numa *&* Ouid. *Fast. 1. v. 34.*
d) *l. Si qua 2. C. de Sec. nupt.*
e) Plutarch. *l. c.*
f) Cod. *l. modo cit.*
g) Tac. *Annal. lib. III. c. 3.* Plin. *lib. VIIII. Epist. 13.*
h) Symmach. *lib. III. Epist. 21.*
i) Paull. *Sent. lib. II. n. 21.*
k) *Vid.* Barba.
l) *Vid.* Vestes.
m) *Vid.* Annulus.
n) Cic. *Pison. c. 36.*
o) *Vid.* Aurum.
p) *Vid.* Senator.
q) *Vid.* Tabernæ.
r) Tac. *Annal. lib. II. c. 82.*
s) Id. *ibid. lib. IIII. c. 8. &* Dio *lib. LVI.*
t) Lucan. *lib. II. v. 17.*
u) Tac. *Annal. lib. III. c. 4.*
w) Festus *in* Minuebatur.
x) Tac. *Annal. lib. III. c. 6.*
y) Capitolin. *in M. Antonin. Philos. c. 21.*
z) Sueton. *Calig. c. 6.*
aa) Fest. *l. c.*

Bey den Teutschen überließ man das Trauern auch dem Weibs-Volcke, das Manns-Volck aber ließ es sich genung seyn, des Verstorbenen sich zu erinnern a), nachdem als daher die alten Teutschen auch mit unter die *animosissimos* gezehlet werden b). Wogegen, da sie das Christenthum angenommen, sie auch das Trauren mehr beobachteten, so, daß die Frauen mit zerstreueten Haaren hinter die Leiche hergingen, sich an die Brust schlugen und das Gesicht zerkratzten, welche heydnische Weise aber auch bald wieder abgeschafft wurde c). Jedoch legte gleichwohl noch Henricus III, da seine Mutter Gisela, starb, den Kayserl. Habit ab, und ein Trauer-Kleid an, gieng barfuß, streckte die Hände kreutzweise aus, fiel auf die Erde, und benetzte sie

mit seinen Thränen d), woraus zu ersehen, was auch sonst beym Trauren überhaupt mag üblich gewesen seyn, nur daß sich manche Nation auch noch die Haare abscheren oder doch abschneiden liessen e).

a) Tac. *de M.G. cap. 27.*
b) Plutarch. *Consol. ad Apollon.*
c) Hachenb. *Germ. med. Diss. XII. §. 18.*
d) Berno *ap. eumd. l. c.*
e) Hachenb. *l. c.*

LVCVS, ein Hayn, war einer der ältesten Oerter, da man die Götter zu verehren suchte, so, daß man auch will, als habe es sich der wahre GOtt selbst nicht entgegen seyn lassen, in dergleichen angeruffen zu werden a); allein, da hernach die Ungläubigen selbige auch zu ihrem Götzen-Dienst mit ausersehen, soll er den Jüden erst verboten haben, ihn darinne nicht ferner zu verehren b). Wie man denn auch hernach sich ein solches Gewissen über dergleichen Haynen gemacht, worinne ein Götze verehret worden, daß man sich auch dessen Schatten zu seiner Erfrischung nicht bedienet; durch solchen nicht gegangen, wenn man einen andern Weg gehabt; Eyer und junge Vögel, die in selbigen geleget oder ausgeheckt worden, nicht gegessen; kein Holtz aus selbigen zu seinem Gebrauche genommen; kein Brodt oder Speise gegessen, so mit Holtze aus ihm gebacken oder gekocht worden; keine Weber-Spule daraus gemacht, noch das Tuch getragen, so mit dergleichen Spule gewirckt worden, auch die Asche von dem Holtze nicht gebraucht, so daraus gehauen gewesen; iedoch hat man die Kräuter wohl essen und gebrauchen mögen, die darinne gewachsen, wenn sie hinein geſäet, oder gepflantzet worden, weil der Boden desselben nicht unheilig gewesen c). Sonst will man, daß die Leute vornehmlich mit darum auf die Hayne gefallen, daß sie GOtt wieder dergleichen Baum-vollen Ort gewidmet, weil er dem ersten Menschen auch einen Garten zu dessen Aufenthalte eingeräumet gehabt d); dem andere noch beyfügen, daß man da seine Dinge im Schatten verrichten können, da es sonst in den Morgen-Ländern sehr heiß gewesen; hernach auch seine Bosheit darinne um so viel besser ausüben können, ie dunckler und finsterer sie gewesen e), als woher sie auch wohl von den Heyden selbst *parum casti* genannt worden f). Indessen, so scharf sie auch GOtt verboten hatte g); dennoch verfielen die dummköpffichten Jüden doch immer wieder auf sie, sowohl, da sie schon die Stifts-Hütten h), als auch selbst den Tempel hatten i), was auch die Propheten darwider redeten und predigten k).

a) Gen. *XXI, 33.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 4.*
c) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 164.*
d) Medus *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. lib. II. c. 4. §. 3.*
e) Hottinger. *l. c.*
f) Id. *ibid.*
g) Deut. *XII, 2.*
h) Iud. *VI, 25.*
i) 2 Reg *XIIII, 3. XXXI, 1. &c.*
k) Iesa. *I, 29.* Hos. *III, 13.*

Die alten Griechen statteten ihren Göttern den Dienst auch in denen Haynen oder Lucis mit ab a), wie sie denn auch dem Ioui seine Opfer und Nemeischen Spiele in dergleichen gehalten haben b). Es heissen Hayne bey ihnen ἄλση c), welche beschrieben werden, daß es Wälder gewesen, so den Göttern geheiliget worden, sie hätten nun dicht von Bäumen, oder nicht seyn mögen d); iedoch blieb es bey den Griechen nicht bey den blossen Haynen; sondern es baueten selbige auch der Götter Tempel in dieselben e).

a) Pollux *lib. I. c. 1. n. 9.*
b) Strabo *lib. VIII. p. m. 688.*
c) Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 3. §. 2.*
d) Plutarch. *in Romulo &* Schmid. *ad Pind. Od. III. p. 3.*
e) Schmid. *l. c. Od. X. γ. 3.*

Bey den Römern wurde noch mehr auf sie gehalten, die ihnen auch den Nahmen von den vielen Opfern, davon sie in ihrer Düsterkeit erleuchtet wurden, gegeben haben a). Und, da sie mit Umhauung eines Baums oder sonst verletzet und entheiliget worden, muste zur

Versöh-

Versöhnung der Götter ein Schwein geopfert und darbey dieses Gebet gethan werden: *Si Deus, si Dea es, quoium illud sacrum est, vt tibi ius fiet porco piaculo facere illiusce sacri coërcendi ergo. Harumce rerum ergo, siue ego, siue quis iussu meo fecerit, vti id rectum factum fiet. Eius rei ergo te hoc porco piaculo immolando bonas preces precor, vti sies volens propitius mihi, domo, familiæque meæ liberisque meis. Harumce rerum ergo macte hoc porco piaculo immolando esto* b). Sonst aber zehlete man deren allein in der Stadt Rom und zugehörigen Gegend bis XXXII c). Von denen die bekanntesten hernach zu sehen.

a) Voss. *Etymol. in* Lucus.
b) Cato *de R. R. c. 130.*
c) Panuin. *ap.* Rosin. *lib. I. c. 13. p. 56.*

Bey den Teutschen und andern mitternächtischen Völckern wurde auf sie daher leicht am meisten gehalten, weil solche nicht glaubten, daß sich GOtt in einen Tempel einschliessen lasse, und daher keine bequemere Oerter zu dessen Verehrung, als eben die Hayne fanden a). Besonders aber erkieseten sie doch darzu die Eich-Hayne, und ie gröſſer und älter die Bäume darin waren, ie lieber erwehleten sie dieselben zu ihrem Gottes-Dienste b), weil die Druiden die Eichen selbst für etwas göttliches hielten c). Indessen waren für andern von solchen Haynen berühmt der *Lucus Sueuorum Semnonum* d), der *Lucus Herthæ* oder der Erde e), ein anderer bey den *Naharuallis* f), der *Lucus Baduhennæ* g), der *Lucus Thori*, Thorslöff oder Thors-Laub, in Jütland h) u. d. g. m. Und zwar hieß man solche Lucos bey ihnen Hayne oder Hagen von hägen, *parcere*, weil es die gröſte Sünde hieß auch nur ein Reiß darinne abzubrechen i). Und währete der Aberglaube von der Heiligkeit solcher Hayne, und besonders mancher Eichen, auch alle weile noch im Christenthume, ungeacht Carolus M. die Strafe darauf gesetzet, daß, wenn sich iemand betreten liesse, einigen Gottes-Dienst in oder bey dergleichen abzustatten, solte ein Edelmann (nobilis) 60 solidos, ein Freygeborner oder Bürger (ingenuus) 30, und ein Bauer, oder Knecht (litus) 15 erlegen k), wie denn auch eben daher viele Concilia verordneten, daß dergleichen Hayne und Bäume gar ausgerottet werden musten l). Da vermuthlich auch des Swantewizens in hiesiger Gegend mit darauf gegangen, von dem sonst die Stadt Hayn, von dem Abgotte aber das nahgelegene Dorf *Wantewitz* den Nahmen zu haben geglaubet werden.

a) Tacit. *de M. G. c. 9.* Keysler. *Antiqu. Septentr. c. IIII. §. 7.*
b) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. II. c. 24.*
c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 44.*
d) Tac. *l. c. cap. 39.*
e) Id. *ibid. c. 40.*
f) Id. *ibid. c. 43.*
g) Id. *Annal. lib. IIII. c. 73.*
h) Wormius *ap.* Keysler. *l. c.*
i) Keysler. *l. c. §. 9.*
k) Capitulat. *de Part. Saxon. c. 21.*
l) Keysler. *l. c.*

Lucus Annæ Perennæ befand sich zwischen dem Aniene und der Tiber a), unfern von dem Monte sacro b), und war der *Annæ Perennæ*, einer Schwester der Didonis, die aber hernach eine Nymphe geworden, und mithin also unter die Götter versetzet worden, gewidmet, ob sonst wohl einige unter ihr auch nur eine alte Frau von Bouillis verstehen wollen, welche dem Römischen Volcke, da es sich von dem Rathe getrennet und auf erwehnten Montem sacrum retiriret, Speise zugeschafft haben soll c).

a) Cluuer. *Ital. antiqu. lib. III. c. 2.*
b) Ouid. *Fast. III. v. 523.*
c) Ouid. *l. c. v. 659. & ad eum* Pontan. *&* Neap. *h. c. item* Dionys. Hal. *lib. VI. c. 6.* Liv. *lib. II. c. 33.* Lex. Mythol. *in* Anna Perenna.

Lucus Bellonæ befand sich in der VIII. Region der Stadt, ist aber sonst eben nicht bekannt.

Nardin. *lib. V. c. 1. & 15.*

Lucus Camœnarum befand sich in der I. Region der Stadt, vor der Porta Capena a), oder wie sie itzo heißt, *di Santo Sebastiano*, mit einem beträchtlichen Tempel, davon die Rudera noch zu sehen, und einem schönen klaren Brunnen, der

noch besonders gesund zum Trincken seyn soll b). Wogegen der Busch ehemahls den Jüden eingeräumet worden, die aus selbigem anderweits herum betteln gegangen c).

a) Panuin. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. cap. 1.*

b) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 3. §. 4.*

c) Iuuenal. *Sat. III. v. 11. &* Nardin. *l. c. cap. 2.*

Lucus Dianius war ein Hayn lincker Hand an der Strasse nach Arezzo a), welchem der Dianæ Bæbius Egerius, Dictator derer von Tusculo, widmete b).

a) Strabo *lib. V. p. 436.*

b) Cato *Origg. lib. II. apud* Prisc ian. *lib. IIII.*

Lucus Egeriæ war ein Hayn an der Appischen Strasse, welchen Numa den Musis widmete, der mithin einerley ist mit dem *Luco Camœnarum*, so vorher zu sehen.

Lucus Esquilinus befand sich in der V. Region der Stadt a), ungefehr wo itzo die Kirche *S. Matthæi* stehet b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *lib. IIII. c. 3.*

Lucus Fagutalis war ein Hayn von *Fagis* oder Buchen in der V. Region a). Er lag zur Lincken an dem Monte Oppio gegen die Kirche *S. Petri in Vinculis*, und war ehedem dem Ioui gewidmet b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

Lucus Furinæ, *s. Furinarum*, lag in der XIIII. Region der Stadt, und also jenseits der Tiber, welcher insonderheit daher bekannt geworden, daß C. Gracchus entweder sich selbst darinne hingerichtet, oder es sich doch seinem Knecht, Euphorum, thun lassen.

Aurel. *Victor de Vir. Illustr. c. 56. & ad eum* Schott. *&* Machaneus, *item* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 16. §. 1. p. 167.*

Lucus Hylernæ war ein Hayn in der XIII. Region der Stadt a), unfern von der Tiber, worinne die Pontifices auch jährlich ihren Gottesdienst verrichteten b), obwohl sonst nicht bekannt ist, wer solche oder solcher *Hylerna* eigentlich gewesen, zumahl bey dem Ouidio einige *Helenus*, andere *Helernus* lesen, und ihn für den Genium des dasigen Orts halten c), dessen Tochter die Nymphe *Crane* gewesen, die endlich aber *Carna* genannt, und von dem Iano zur Göttin der Thür-Angel gemacht worden ist d).

a) Panuin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Ouid. *Fast. VI. v. 105.*

c) Neapol. *&* Heins. *ad Ouid. l. c.*

d) Ouid. *l. c. v. 107.*

Lucus Iunonis Lucinæ war ein Hayn in der V. Region der Stadt a), welcher, wie man will, sich unweit davon befunden, wo itzo die prächtige Kirche Maria Maggiore stehet b), und zwar am Berge Cispio c), gegen die itzige Kirche *S. Lanrentii in Panisperna*, oder auch der H. *Pudentianæ* d).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

c) Ouid. *Fast. II. v. 435.*

d) Nardin. *l. c.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.* Borrich. *de Antiqua Facie V. R. c. 7. §. 6.*

Lucus Larum befand sich in der X. Region der Stadt, mit samt einer Capelle solcher Götzen.

Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11. &* hic ipse *l. c. cap. 15.*

Lucus Lauernæ befand sich in der V. Region a), und zwar an der Via Salaria, in welchem, wegen dessen Düsterkeit, die Diebe zusamme zu kommen, und ihre Beute zu theilen pflegten b). Er war nicht weit von der Stadt abgelegen, weil von ihm auch das eine Thor *Porta Lauernalis* hieß, und sich in der Gegend befunden, wo itzo noch die *Porta di S. Paolo* ist c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Acro *ad Horat. lib. I. Epist. 16. v. 60.*

c) Nardin. *lib. VII. c. 8.*

Lucus Mauortianus befand sich in der VIIII. Region der Stadt a), und zwar, wie es scheinet, auf oder doch an dem Campo Martio, obwohl nicht zu sagen stehet, wo eigentlich b).

a) Sex.

a) Sex. Ruf. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Lucus Mephitis befand ſich in der V. Region der Stadt a), und zwar oberhalb der itzigen Kirche des *H. Laurentii in Fonte*, weil wenigſtens der Tempel der Iunonis Mephitis in daſiger Gegend geſtanden hat b).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Lucus Pœtilinus befand ſich in der V. Region der Stadt a), iedoch auſſerhalb der Ring-Mauer, auf dem Monte Viminali, wo ſolcher dem Eſquilino am nächſten kömmt b). Man findet zwar, daß auch eins *Luci Pœtiliani maioris* in der VIIII. Region gedacht werde c); allein, daß doch dieſer was erdichtetes ſey, will man auch auf alle Art erweiſen d)

a) Sex. Ruf *&* P. Victor *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.* Borrich. *Antiq. Fac. V. R. c. VII. §. 7.*
c) Sex. Ruf. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
d) Nardin. *lib. IIII. c. 4.*

Lucus Querquetulanus befand ſich in der V. Region der Stadt a), und zwar jenſeits der itzigen Kirchen *S. Ioannis in Laterano*, auf dem Monte Cœlio, nach der Kirche *S. Crucis in Ieruſalem* b). Er war den Viris oder Nymphis Querquetulanis heilig c); an ſich aber beſtund er eigentlich aus Eichen, als daher er auch den Nahmen hatte d), von ihm aber wieder den ihrigen die *Porta Querquetulana* e), wie auch der gantze Berg Cœlius, als der ſonſt auch *Mons Querquetulanus* hieß f).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.*
c) Varro *ap.* Nardin *l. c.*
d) Voſſ. *Etymol. in* Querquetulanus.
e) Feſtus *in* Querquetulanæ Viræ.
f) Tac. *Annal. lib. IIII. apud* Voſſ. *l. c.*

Lucus Rubiginis befand ſich in der VIIII. Region der Stadt a), auſſerhalb der Portæ Viminalis, woſelbſt der *Caniculæ* ein rother Hund, der *Rubigini* aber ein Schaf, zu Ausgange des Aprilis, geopfert wurde, daß ſie dem Getreyde nicht ſchaden ſolten b).

a) Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Ouid. *Faſt. IIII. v. 905.* Donat. *de V. R. lib. I. cap. 19.* Nardin. *l. c. cap. 10.*

Lucus Saturni befand ſich in der XI. Region der Stadt a), mit ſamt einer Capelle dieſes Abgotts, von welchem Hayne aber ſonſt eben nichts bekannt iſt b).

a) Panuin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Lucus Semeles befand ſich auch in der XI. Region der Stadt a), und hat den Beynahmen *minor*, wo aber ein gröſſerer geweſen, findet ſich nicht b).

a) Sex. Ruf. *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Lucus Veſtæ befand ſich in der VIII. Region der Stadt a), unten am Monte Palatino, und erſtreckte ſich bis an den Viam nouam b), bey dem ſich auch deren berühmter Tempel mit ſeinem Atrio und den Veſtaliſchen Jungfern befand c).

a) Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Cic. *de Diuinat. c. 41.*
c) Nardin. *l. c. cap. 5.*

LVDI, die Spiele, waren ſowohl eine Art des Gottesdienſtes, als der Luſtbarkeit, indem man ingemein dort darbey opferte, hier aber den Menſchen eine Freude zu machen ſuchte. Ihren Urſprung, und ſelbſt auch den Nahmen, ſollen ſie von den Lydiern haben, und, da von ihnen eine Colonie, unter dem Tyrrheno, nach Italien gekommen, ſie mit dahin gebracht worden ſeyn a). Sie waren aber entweder *Circenſes* oder *Scenici*. Jene wurden in den Circis, als dem *Maximo*, *Flaminio*, *Alexandri*, *Aureliani*, *Floræ &c.* mit Wettrennen auf Wägen, Fechten zu Pferde, Kämpfen mit wilden Thieren, Fechten zu Fuſſe, Ringen u. d. g. gehalten; dieſe aber in den Theatris, als dem *Theatro* des *Pompeii*, *Caſſii*, *Statilii Tauri*, *Marcelli &c.* gehalten, und kamen auf *Co-*

mœdien, *Tragœdien*, *Mimos* u. d. g. an; die Thier-Gefechte aber, und das Kämpfen der Gladiatorum, nebst andern solchen an sich gnugsam grausamen und blutigen Lustbarkeiten, auch in den Amphitheatris, sonderlich in dem *Coliſſeo* oder *Amphitheatro* des *Flauii Veſpaſiani*. Alle diese Spiele aber waren entweder *ſtati*, *imperatiui*, *repentini*, *honorarii*, oder *votiui*; ferner entweder *publici*, oder *priuati*, wovon jene den Göttern, diese aber zu Ehren Obrigkeitlicher, oder verstorbener Personen gehalten wurden b). Sie währeten anbey ingemein mehr als einen Tag. Wie denn Agrippa dergleichen 59 Tage hinter einander c), Traianus aber 123 Tage gehalten d). Daher sie denn auch unsägliche Summen Geld kosteten, und man daher nicht unrecht saget, *quod damnoſa iſta inſania priuatos homines per ludum exuerit bonis, attenuauerit ipſos principes* e). Und das nicht sowohl der Götter Gnade, als des Volcks Gunst zu erlangen f). Wie denn unter andern dem einigen Statilio Tauro an Kleidern und andern dahin gehörigen Gerülle, welches er zu seinen gegebenen Spielen gebrauchet, und nachdem auf sein Land-Guth geschafft, die Knechte aber angesteckt, HS. millies, so nach unserm Gelde über 31 Tonnen Goldes gemacht, verbrannt seyn sollen g). Da mithin solche auch besonders auf die Aediles von dem Plebe fielen, diese aber, wie sie veranstaltet werden solten, des Vermögens nicht waren, hingegen sich einige junge Patricii darzu erboten, kam es eben daher, daß man von dar an auch *Aediles curules* machte h). Es stunden daher auch solche Aediles den Ludis vor, richteten sie ein und theileten denen, die sich am besten gehalten, die Preise aus i); iedoch aber præsidirten auch wohl die Prætores k), die auch als Candidati ihres Amts selbst dergleichen Spiele auf ihre Kosten halten musten l). Unter den Kayſern musten dergleichen auch die Bürgermeister thun, wie die Proconſules in den Provintzen m), da sich denn auch die Kayser selbst davon nicht ausnahmen, und hat allein Augustus dergleichen für sich viermahl, für andere aber 23 mahl gegeben n). Es gelobeten aber selbige die Magistrats-Personen, wenn sie in den Krieg giengen o), und sahe man anfangs solche stehend mit an p), bis endlich auch Sitze gebauet wurden q). Zu vielen wurde Mannsen und Weibsen, jung und alt, solche mit anzusehen, zugelaſſen, wobey oft alle ihre Kräntze aufhatten r), zu manchen aber, als den Funebribus und Gymnicis, durften die Frauen nicht mitkommen. Und da das allergeringste Versehen darbey vorgieng, als wenn etwan ein Pfeiffer stecken blieb, der Aedilis darbey sich mit einem Worte versprach, ein Kutscher, so ein Bild eines Gottes führete, den Zügel mit der lincken Hand ergriff, und was der Possen mehr waren, galten die Spiele nicht, sondern musten noch einmahl angestellet werden s). Unter den Jüden war davon nichts üblich, bis endlich Iaſon dergleichen auch einführete t), Herodes M. aber Theatra, Amphitheatra und Hippodromos zu Cæſarea, Iericho und selbst zu Jerusalem erbauete, und auf solche und die Spiele darinne ein grosses Geld verwendete u). Ihre vielen Arten geben folgende Artickel.

a) Herodot. *lib. II. &* Tertull. *de Spectac. c. 5.*
b) Pitiſc. *in* Ludus.
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
d) Xiphilin. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
e) Lipſ. *de Magn. Rom. lib. II. c. 11.*
f) Ambroſ. *Sermon. 81.*
g) Plin. *l. c.*
h) Liv. *lib. VI. c. 42.*
i) Plaut. *Amphitr. Prol. v. 73.*
k) Liv. *lib. XXV. c. 12.*
l) Pitiſc. *l. c.*
m) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. cap. 18.*
n) Lipſ. *&* Guther. *l. c.* Ouid. *Triſt. lib. II. v. 509.*
o) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 7.*
p) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 20.* Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 2.*
q) Suet. *Aug. c. 43.*
r) Pitiſc. *l. c.*
s) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19.*
t) 2 Maccab. *IV, 9.*
u) Iken. *Ant. Hebr. P. III. c. 12. §. 7.*

Ludi Actiaci waren Spiele, welche dem

dem Apollini, bey dem Vorgebirge Actio, alle 3 Jahr von den umliegenden Völckern gefeyert, und den Obsiegern darbey besondere Ehren-Kräntze ausgetheilet wurden a). Als Augustus hernach den Antonium, mit der Cleopatra, bey solchem Vorgebirge, überwunden hatte, erbauete er die Stadt *Nicopolim* bey selbigem, und verlegte die Spiele dahin, mit der Veränderung, daß sie alle 5 Jahr einmahl solten gehalten werden b). Jedoch wurden sie nicht nur zu Nicopoli, sondern auch selbst zu Rom gefeyert c). Und zwar tummelten sich darbey sowohl Knaben, als Männer aus den Patriciis zu Pferde; man lieff in dem Stadio in die Wette; ließ sich hören in der Music, und fochten auch die Gefangnen, als Gladiatores, auf Leib und Leben. Die Veranstaltung darzu lag den 4 Collegiis der Priester, nehmlich den *Pontificibus, Auguribus, Septemuiris* und den *Quindecimuiris* ob, und zwar einem Collegio nach dem andern d). Sonst heißt itzo erwehntes Vorgebirge *il Capo Figuolo* und lieget in dem Epiro am Golfo di Larta.

a) Strabo *lib. V. p. 595.*
b) Suet. *Aug. c. 18.*
c) Strabo *l. c.*
d) Dio *lib. LI.*

Ludi agonales waren Spiele, welche den Nahmen von *agonia* hatten, wie das Opfer hieß, so darbey verrichtet worden; oder von den Bergen, die man *Agones* nannte, und wurden selbige bey der Porta *agonia*, oder, wie sie auch hieß, *collina*, gehalten, wenn etwan die Tiber die Ebene, welche sonst darzu bestimmet war, überschwemmet hatte.

Festus *in* Agonius & Agonium, & Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.*

Ludi Apollinares wurden A. V. 542 eingeführet, da ein gewisser Wahrsager, Martius, prophezeyet hatte, daß, wenn die Römer ihrer Feinde los seyn wolten, sie dem Apollini Spiele anstellen solten, wobey der Prætor vrbanus præsidiren, die Decemuiri aber, nach Griechischer Weise, opfern solten. Und, da solches durch einen Raths-Schluß gebilliget worden, machte man zugleich aus, daß, nach selbigem, dem Prætori 12000 Asses, nebst 2 Rindern zum Opfer, gegeben worden, die Decemuiri aber dem Apollini auch einen Ochsen und 2 weisse Ziegen, alle mit vergüldeten Hörnern, der Latonæ hingegen eine Kuh mit eben dergleichen Hörnern; das Volck aber bey solchen Spielen dem Apollini ein Almosen oder Stipem, so viel iedes wolte, abstatten solte, so auch alles geschehen, wobey das Manns-Volck mit Kräntzen auf den Köpfen erschienen, die Frauen aber ihre Andacht in den Tempeln verrichteten, und man überhaupt bey offenen Thüren in den Vorhäusern speisete a). Sie wurden aber anfangs ausgeruffen, wenn sie seyn solten, hernach aber setzete man sie beständig auf den 5 Quinctilis oder Iulii b). Sie wurden aber in dem Circo Maximo gehalten c), und von den Quindecimviris besorget d). Und zwar war ihr eigentlicher Ort der Circus Maximus, wenn aber doch die Tiber bis in solchen ausgetreten war, hielt man sie bey dem Tempel der Veneris Erycinæ, vor der Porta Collina e).

a) Liv. *lib. XXV. c. 12.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 17.*
b) Liv. *lib. XXVI. c. 23. & lib. XXVII. cap. 23.*
c) Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. cap. 11. §. 2.*
d) *Vid.* Quindecimuiri.
e) Liv. *lib. XXX. c. 38.*

Ludi Augustales wurden dem Augusto zu Ehren gehalten, nachdem die Tribuni plebis A. V. 735 anhielten, dergleichen auf ihre Kosten thun zu dürfen, da besagter Kayser von seiner Reise aus Griechenland und Sicilien zu Rom wieder ankam a), ob es sich wohl damit bis A. V. 743 verzog, da sie erst durch ein Senatusconsultum eingeführet wurden b). Sie fielen den 12 Octobris ein, und werden in den Römischen Calendern mit unter dem Nahmen *Augustalia* bemercket c).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 15.*
b) Dio *lib. LIIII.*
c) *Ap.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIII. pag. 356.*

Ludi Capitolini wurden von den Rö-

mern eingeführet, zum Andencken der Erhaltung des Capitolii für den Galliern a). Es rieff an denselben sonderlich ein Præco oder Austruffer mit aus, daß es Sardianer zu verkauffen gebe, und solches wiederum zum Andencken, daß Romulus zuletzt noch die Vejenter überwunden, welche ihrem Ursprung nach Lydier oder auch von Sarden gewesen; so präsentirte sich darbey auch ein alter Mann, der aber doch eine bullam am Halse trug, wie die Knaben zu tragen pflegten, welcher den König der Vejenter vorstellen solte, der sich nicht klüger erwiesen, als ein unverständiger Junge, welche Albertäten man denn beständig beybehalten haben soll b). Sonst halten sie einige für einerley mit den *Ludis Tarpeiis* c): allein die Tarpeios hat schon Romulus dem Ioui Feretrio zu Ehren gestiftet, die Capitolinos aber erst M. Furius Camillus d). So waren auch gantz was anders die *Agones Capitolini*, welche Domitianus der Mineruæ zu Ehren gestiftet hat e), ob sie wohl sonst auch einige mit einander vermengen f).

a) Liv. *lib. V. c. 50.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 52.*
c) Piso *ap.* Tertull. *de Spectac. c. 5.*
d) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 18. ap.* Pitisc. *in* Ludi Capitolini.
e) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 15.*
f) Nardin. *ap.* Pitisc. *l. c.*

Ludi castellati waren ein Kinder-Spiel, da sie Schlösser aus Papiere baueten, wie dergleichen auch der Kayser Gallienus von Obste zusamme gesetzet haben soll a), und die Kinder noch bis itzo aus Aepfeln zu schneiden und wieder zusamme zu setzen pflegen b).

a) Pollio *Gallien. c. 16.*
b) Mod. *de Lud. & Spect. lib. II. c. 28. ap.* Pitisc. *in* Ludi castellati.

Ludi Castoris & Pollucis wurden von dem Dictatore, A. Postumio, im Kriege mit den Lateinern, gelobet a), von dem Rathe hernach auch eingeführet, und darzu jährlich 500 Minæ Silber (6250 Thaler,) ausgemacht. Es zogen daran die Obrigkeitlichen Personen aus dem Capitolio über den Marckt in den Circum Maximum, und folgeten ihnen die etwas erwachsenen jungen Leute nach, und zwar ritten die, deren Väter Equites waren; die aber unter die Legionen dereinst gehöreten, giengen zu Fusse, wobey sie beyderseits in ihre Compagnien eingetheilet waren, damit iederman sehen solte, was für Soldaten man in Hoffnung habe. Nach ihnen kamen die Wagen mit 4 Pferden, und die, welche die ungezäumten Pferde führeten, denen endlich die Kämpfer der leichten und schweren Kampf-Ubungen folgeten, alle zusamme nackend, nur, daß sie etwas um die Scham gebunden hatten, wie dergleichen ehedem unter den Griechen auch Mode gewesen, aber doch auch wieder abgekommen war b).

a) Dion. Halic. *lib. VI. c. 2.*
b) Id. *lib. VII. c. 9.*

Ludi castrenses waren Spiele, welche die Soldaten in den Lägern anstelleten, und darbey sonderlich auch mit allerhand wilden Thieren kämpften, um desto besser zu lernen, wie sie auch einen Feind erlegen solten.

Suet. *Tiber. c. 71. & ad eum* Torrentius *l. c.* Rosin. *lib. V. c. 25.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 7. §. 1.*

Ludi Cereales, s. Cerealia.

Ludi circenses waren die, welche in den Circis, sonderlich aber dem Circo Maximo gehalten wurden. Ihren Ursprung leitet man von dem Oenomao her, der dergleichen Wett-Rennen mit denen angestellet, welche sich zu Freyern um seine Tochter, die Hippodamiam, angaben, die aber alle mit dem Leben bezahlen musten, welche er einholete, bis endlich Pelops, durch Verrätherey des Myrtili, die Hippodamiam davon brachte a). Andere dargegen machen den Herculem zu deren Erfinder b). Wenigstens führete dergleichen zu Rom auch schon Romulus ein, und wurden bey eben demselben die Sabinischen Jungfern geraubet c). Sie hiessen aber damahls *Ludi consuales*, weil sie den Nahmen der *Circensium* erst bekamen, da Tarquinius Priscus den *Circum* erbauet hatte d). Die Bewandniß derselben aber war diese: Erst wurden die

Statuen

Statuen der Götter getragen, und auf ihre Puluinaria gebracht e); sodenn kamen die Pontifices, Flamines, Augures, Quindecimuiri, Septemuiri und andere Priester in Procession f); wenn diese ihre Stellen eingenommen, gab der Prætor mit der Mappa, oder einem weissen Serviet das Zeichen, und alsdenn gieng das Rennen mit zweyspännigen und vierspännigen Wagen, um die Wette, oder wer einander zuvor kommen könne, an, welche bisher in ihren Carceribus gehalten hatten, und bis an eine weisse Linie auf der Erde heraus gerückt waren, und da sie mit einander zugleich losbrachen, auf der einen langen Seite des Circi hinauf oben um die Metas herum, und auf der andern Seite wieder herunter rannten, und wer denn zuerst die weisse Linie wieder erreichete, hatte den Preis erhalten g). Wenn dieses vorbey war, oder sich auch gar nicht fand, wurden eine Anzahl wilder und ungewöhnlicher Thiere, als Löwen, Tieger, Panther u. d. g. auf den Platz gelassen, und entweder von den Jägern, oder auch darzu verurtheileten Missethätern angegriffen und erleget, davon aber auch wieder gnug ihr Leben darbey zusetzten und von den Thieren erwürget wurden. Die Zeit, welche darzu ausgesetzet wurde, war oft der gantze Tag h); oder doch der Mittag i), und diese Dinge währeten bis ungefehr A. C. 400, und zwar nicht nur zu Rom, sondern auch in den Provintzen k).

a) Pausan. *Eliac. poster. c. 21.*
b) Stat. *Theb. lib. VI. v. 5. & ad eum* Lactat. *l. c.*
c) Cassiod. *Var. lib. III. Ep. 51.* Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 4.*
d) Rosin. *lib. V. c. 4.*
e) Tac. *Annal. lib. II. c. 83.* Torrent. *ad Suet. Aug. c. 45.*
f) Tac. *Ann. lib. VI. c. 64.*
g) Sueton. *Iul. Cæs. c. 39.*
h) Suet. *Claud. c. 34.*
i) Augustin. *Conf. VIII.*
k) Ammian. *lib. XIIII. c. 5.* Symmach. *lib. X. Epist. 22.*

Ludi compitales waren eine Art der Spiele, welche zu Rom auf den Compitis, oder Creutz-Gassen gehalten wurden a). Der Ursprung darzu war dieser. Als die Ocrisia, eine Sclavin der Königin Tanaquil, dereinst bey dem Feuer vor dem Herde sass, erschien in der Asche unversehens ein männliches Glied, und da besagte Ocrisia hernach sich schwanger befand, gebahr sie den nachmahligen König, Seruium Tullium, und weil man daher für dessen Vater den Larem familiarem hielt, stiftete dieser den Laribus zu Ehren die Compitalia b). Es wurden mithin in den Compitis kleine höltzerne Capellen aufgebauet, und bey einfallendem Feste aus allen Häusern Liba, oder Honig-Kuchen, dahin gebracht. Den Opfer-Priestern musten keine freye Leute, sondern lauter Knechte zur Hand gehen, und wurde das Fest jährlich nach den Saturnalibus begangen c). Tarquinius Superbus erneuerte sie nach dem, auf Befehl des Apollinis wieder, und, da man darbey der Maniæ, als Mutter der Larum, selbst einige Knaben opferte, ordnete Iunius Brutus, daß, da das Oraculum einige Häupter oder Capita gefodert, man an stat der Kinder-Häupter solcher Göttin Mohn-Häupter brachte, wobey das Bild der Maniæ vor allen Haus-Thüren aufgehänget wurde, um alle Gefahr von solchen abzuwenden, und hielt man darbey die Spiele auf den freyen Gassen d). Kein gewisser Tag war darzu nicht ausgesetzt; sondern es ließ sie der Prætor allemahl vorher ausruffen, da der Præco schriehe: *Die. noni. populo. Romano. Quiritibus. Compitalia. erunt. quando. concepta. fouerint. nefas* e); wobey letzteres Wort *nefas*, mit dem darunter verstandnen *fit* oder *esto*, zugleich bedeutet, daß solcher Tag kein *Dies fastus* seyn, und mithin kein Gerichte daran gehalten werden solle f). Es hielten sie aber anbey die Magistri Vicorum, oder Gassen-Meister, welche bey selbigen in ihren Prætextis aufzogen g). Da sie nachdem wieder waren unterlassen worden, führete sie L. Piso abermahls ein, und zwar weit ansehnlicher, als sie vormahls gewesen, worauf sie die Præfecti Vicorum hielten,

bis endlich, da die Collegia ingesamt aufgehoben wurden, auch diese Spiele unterblieben h).

a) Festus *in* Compitalia.
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 27.*
c) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
d) Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.*
e) Gell. *lib. X. c. 24.*
f) Gronov. *ad Gell. l. c.*
g) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Ludi compitales.
h) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19. p. 635.*

Ludi consuales waren die Spiele, wie sie Romulus dem Conso zu Ehren anstellete und darbey die Sabinischen Jungfern rauben ließ a). Es wurden mit der Zeit die *Circenses* daraus, iedoch auch bey solchen des *Consi* Altar, der sonst mit Erde bedeckt war, abgeräumet, daß man das behörige Opfer darauf verrichten kunte b). s. Ludi circenses, *item Lex. Mythol. in* Consus.

a) Liv. *lib. I. c. 9.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. u. 48.* Rosin. *lib. IIII. c. 13.*

Ludi decennales, s. Decennalia.

Ludi equestres waren Ritter-Spiele zu Pferde oder mit Wagen, und zwar an sich fünferley, als *Prodromus*, wenn man zu Pferde in die Wette rannte; *Cursus vehicularius*, wenn man dergleichen mit den Wägen that; *Cursus decursorius*, wenn man auf gewisse Art zu Pferde um den Scheiter-Haufen herum rannte, auf den eine Leiche verbrannt wurde; die *Ludi seuirales*, dergleichen die Seueri oder Rittmeister der Römischen Reuter-Compagnien anstelleten a), und die *Ludi Neptunales*, welche den 21 Iunii, und wieder den 18 Iulii gefeyert wurden b); allein worinne beyde letztere eine besondere Art der Ludorum equestrium ausgemacht haben, kan man nicht sagen.

a) Capitolin. *M. Anton. c. 6.*
b) Ouid. *ap.* Pitisc. *in* Ludi eqnestres.

Ludi extraordinarii waren, welche weder ihre gesetzte Zeit hatten, noch in Gefahr oder Noth gelobet worden waren; sondern entweder bey Einweihung eines Tempels, Theatri, einer Basilicæ u. d. g. gemeinen Wercks; bey erhaltenem Siege, an Gebuhrts-Tagen der Kayser, oder dieser Gelangung zum Regimente; bey Annehmungen an Kindes stat u. s. f. gehalten wurden.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Ludi circenses.

Ludi Florales, s. Floralia.

Ludi foliacei waren Spiele, bey denen die Obsieger stat der Belohnung von dem Volcke mit Blättern beworfen wurden.

Clemens Alex. *Strom. lib. II. cap. 8.* & Bulenger. *ap.* Pitisc. *in* Ludi foliacei.

Ludi funebres waren, welche bey der Verbrennung der Leichen vornehmer Leute mit Rennen, Gladiatoribus u. a. gehalten wurden, welche sich von dem Acasto und dem Theseo herschreiben, wovon jener dergleichen zu Iolco, dieser aber auf dem Isthmo zuerst angestellet haben sollen a). Und kam es sonderlich darbey mit darauf an, daß einige das Leben darbey liessen, weil man glaubete, der Verstorbenen Seelen vergnügeten sich am Blute b). Die sich am besten darbey hielten, bekamen Kräntze von Epheu c), und währeten sie dann und wann drey d), bis vier Tage e); iedoch durfte sie keine Frau mit ansehen f). Wogegen das Volck darbey sich in schwartzen Kleidern anfand g), und zwar in den Togis, daher es was neues war, da der Kayser Claudius sich in einem Pallio darbey sehen ließ h). Und mit dergleichen Lermen suchten sich Trauernde ihre Betrübniß zu vertreiben i). Der Ort, wo man sie hielt, war das Forum Romanum k).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
b) Tertull. *de Spect. c. 12.* Serv. *ad Virg. Aen. X. v. 519.*
c) Artemid. *lib. V. c. 79.*
d) Liv. *lib. XXIII. c. 30.* Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 7.*
e) Liv. *lib. XXXI. c. 50.*
f) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 14.*
g) Dio *lib. LV.*
h) Sueton. *Claud. c. 2.*
i) Seneç. *ad Albin. c. 16.*
k) Liv. *l. c.*

Ludi genitalitii waren Spiele, welche wegen eines Gebuhrt angestellet wurden.

Casaub. *ad Spartian. Adrian. c. 4.*

Ludi gladiatorii schrieben sich von den Etruscis her, welche die Seelen oder Manes der Verstorbenen zu versöhnen, die Gefangenen bey deren Gräbern abschlachteten a). Es führeten daher M. und D. Bruti zuerst A. V. 490 dergleichen Gladiatores bey dem Begräbnisse ihres Vaters auf b), und, da solches hernach nur bey den Begräbnissen vornehmer Männer geschahe, die sich besonders in ihren Ehren-Aemtern wohl verdient gemacht hatten, thaten es hernach auch Privat-Personen nach c), bis endlich es auch bey den Leichen der Weiber Mode wurde d). Und weil denn diese mehr grausamen, als angenehmen Spiele, dennoch den Römern besonders gefielen, stellete man dergleichen auch hernach bald auf dem Foro, bald und sonderlich aber in den Amphitheatris nur zur Lust an, und zwar musten sich insonderheit damit die Aediles e), Prætores f) und Quæstores in Gunst bringen g), bis endlich auch die Kayser selbst sich damit beliebt zu machen suchten h). So stelleten dergleichen in den Provintzen auch die Könige i), Magistrats-Personen, und oft auch geringe Leute an k), wobey sie oft etliche Tage währeten. Wie denn Traianus, ein sonst gar gütiger und kluger Kayser, dergleichen 123 Tage nach einander anstellete, und darbey auf die 10000 Gladiatores aufführete l), bis endlich die Raserey von dem Constantino M. abgeschafft wurde m). s. Gladiatores.

a) Virg. *Aen. lib. X. v. 518.*
b) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 7.*
c) Horat. *lib. II. Serm. 3. v. 85.*
d) Suet. *Iul. Cæs. c. 26.*
e) Ibid. *c. 5.*
f) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 143.*
g) Suet. *Claud. c. 24.*
h) Lamprid. *Alex. Sev. c. 43.*
i) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIIII. c. 77.*
k) Iuuenal. *Sat. III. v. 34.*
l) Xiphilin. *in* Traiano.
m) *L. vn. Cod. de Glad.*

Ludi gymnici waren, worinne die Wett-Lauffer zu Fuß, die Fechter, oder Faust-Kämpfer und die Luctatores oder Ringer sich sehen liessen a). Sie haben den Nahmen von γυμνὸς, *nudus*, weil gesamte Kämpfer darbey nackend waren, nur daß sie die Scham bedeckt hatten b). Und schrieben sich mithin diese Spiele von den Griechen her, als welche dergleichen auch schon vor Troia bey der Leiche des Patrocli u. a. anstelleten c). s. Cursores, Lucta und Pugiles.

a) Dion. Halic. *lib. VII. c. 9.*
b) Voss *Etymol. in* Gymnasium.
c) Dion. Halic. *l. c.*

Ludi honorarii hiessen die Spiele, welche einer anstellete, der ein öffentliches Ehren-Amt erhalten hatte; allein damit auch oft den grösten Theil seines Vermögens zusetzete a). Einige zwar wollen auch, daß die nur so genannt worden, welche die Prætores gehalten, als die insonderheit *Magistratus honorarius* b), wie auch, daß sie nur in den Calendern ehrenthalber mit angesetzt worden, nicht aber wircklich gehalten worden c); allein solches widerlegen auch andere, weil es sonst keines Verbots des Kaysers nöthig gehabt hätte d).

a) Suet. *Aug. c. 32. & ad eum* Torrent. *l. c.*
b) Ouid. *Fast. I. v. 52.*
c) Torrent. *ad Suet. l. c.*
d) Siccam. *in Fast. Kal. Rom. c. 1. ap.* Pitisc. *in* Ludi honorarii.

Ludi imperatiui waren, die keinen gesetzten und beständigen Tag hatten, an dem sie gehalten werden musten; sondern entweder von den Prætoribus, oder andern, nach deren Gutbefinden angesetzet, und mithin durch die Præcones ausgeruffen und angemeldet wurden. Sie waren anbey entweder *votiui*, die einer in der Noth, oder sonst gelobet, oder *extraordinarii*, beyde wieder *publici*, wenn sie eine Magistrats-Person hielt, oder *priuati*, wenn sie nur eine Person hielt, die in keinem Ehren-Amte stunde.

Panuin. *de Lud. Circens. ap.* Pitisc. *in* Ludi Circenses.

Ludi instauratiui waren, wenn man zwar die Spiele gehalten, allein darbey das geringste versehen worden war, sie mithin nicht galten, sondern aufs neue musten angestellet werden a). Es kam damit auf den Ausspruch der Pontifi-

cum

cum an, wie denn daher die *Ludi Romani* wohl eher 3mahl, die *Plebeii* aber 7mahl wiederholet werden müssen b).

a) Cic. *de Diuin. lib. I. c. 26.*

b) Id. *de Aruſp. reſponſ. c. 11.*

Ludi Iouis Optimi Maximi sind einerley mit den *Ludis Capitolinis*, oder nach andern, auch mit den *Agonibus Capitolinis* a), so daher zu sehen.

a) Onuphr. *ap.* Salmaſ. *ad Capitolin. M. Antonin. Philoſ. c. 21.*

Ludi Isthmici, s. Isthmia.

Ludi iuuenales, s. Iuuenalia.

Ludi iuuentutis waren Spiele, welche Liuius Salinator in dem Prælio Senensi für die Erhaltung der Jugend gelobete.

Cic. *ap.* Rosin. *lib. V. c. 22.*

Ludi Latini, s. Feriæ Latinæ.

Ludi litterarii waren Schulen für die Kinder, dergleichen es zu Rom für Knaben und Mägdgen selbst am Foro Romano mit gab a). Und besuchten dergleichen nicht nur gemeiner, sondern auch vornehmer Leute Kinder, die aber von ihren Pædagogis dahin geführet, und wieder abgeholet wurden b). So besuchten die Mägdgen dieselben auch, bis sie geschickt waren selbst Männer zu nehmen c), wohin diese ihre Nutrices oder Warte-Frauen begleiteten d).

a) Liv. *ap.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 20.*

b) Aelian. *H. V. lib. III. c. 21.*

c) Dionys. Halic. *lib. XI.* Ter. *Phorm. Act. I. Sc. 2. v. 36.*

d) Liv. *lib. III. c. 44.*

Ludi luſtrales wurden dem Marti zu Ehren den 7 Aprilis gefeyert, und daran die Fahnen, Trompeten und Waffen luſtriret, oder aufs neue geweihet.

Mod. *de Lud. & Spectac. ap.* Pitisc. *in* Ludi luſtrales.

Ludi Magni a), oder, wie sie auch gar heissen, *Maximi* b), sind einerley mit den *Circenſibus* und *Romanis*, und heissen *Magni*, weil sie nach erster Armuth der Römer doch was grosses hiessen, ob man schon wegen Mangel an Pferden, auch Maul-Esel darbey brauchte c), die auch hernach an den Conſualibus, wie die Circenses erst auch hiessen, beyderseits nicht arbeiten durften, wohl aber mit Blumen und Kräntzen ausgeputzt wurden d). Jedoch wollen einige, daß sie erst von einem der folgenden Könige, nach dem Romulo, angestellet worden, und, weil man 200000 Nummos oder Sestertien (6250 Thaler,) welches damahls ein sehr grosses Geld geheissen, darauf gewendet, habe man sie daher die grossen Spiele genannt. Wiewohl manche auch wollen, daß sie *Magni* genannt worden, weil man sie dem Neptuno und Laribus der Stadt Rom, als *Diis magnis* zu Ehren gehalten habe e). L. Tarquinius machte zuerst die Verfassung, daß sie alle Jahr gefeyert werden solten, bestimmte auch den Platz des Circi Maximi darzu, und ließ Pferde und Kämpfer aus Etrurien darzu kommen f). s. Ludi Circenses, item Ludi Romani.

a) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 635.*

b) Ouid. *Amor. lib. II. El. 2. v. 65.*

c) Serv. *ad Virg. l. c.*

d) Dionys. Hal. *lib. I.*

e) Ascon *ap.* Pitisc. *in* Ludi Magni.

f) Liv. *lib. I. c. 35.*

Ludi Martiales waren Spiele, welche man den 1 Augusti in dem Circo dem Marti zu Ehren hielte, weil an solchem Tage dessen Tempel eingeweihet worden war.

Sueton. *Claud. c. 4. & ad eum* Torrent. *l. c.*

Ludi Megalenſes waren Spiele, welche der Magnæ Matri Deûm, oder der Cybelæ, den 12 Aprilis gefeyert wurden, weil solchen Tag die Statua der Göttin von Pessinunte zu Rom angelanget a). Sie haben also den Nahmen von dem Griechischen μεγάλη, *magna*, weil solche Göttin auch in besagter Sprache ἡ μεγάλη Θεός, oder ἡ μεγάλη Μήτηρ genannt wird, die Spiele aber auch schlechthin daher *Megaleſia* b), Gr. Μεγαλήσια, allein Lateinisch auch *Megalenſia* genannt c), indessen sehr unrecht mit den *Ludis magnis* vermenget werden d). Es währeten aber selbige gantzer 6 Tage hinter einander, wobey die Statua der Göttin durch alle Gassen zu Rom in ihrer Thensa geführet wurde. Die vornehmsten Frauen giengen darbey voran, und spieleten auf allerhand Saiten-Instrumenten, die Magistrats-Personen aber und übrigen Bürger folgeten. Zu

Hause

Hause hingegen stellete man lauter fröhlige Gast-Gebote an, also, daß, wer heute tractiret wurde, morgen wieder tractiren muste e), welches mutitare hieß f). So war auch den jungen Purschen darbey erlaubet, alle Alter und Stände in ihren Verkleidungen vorzustellen; die Spiele aber waren eigentlich doch nur Scenici g), daher auch des Terentii 3 ersten Comödien an selbigen sind gespielet worden h).

a) Liv. *lib. XXVIIII. c. 14.* Vid. *& Lex. Mythol. in* Cybele.
b) Liv. *lib. XXXVI. c. 36.*
c) Voss. *Etymol. in* Megalesia.
d) Ant. Gouean. *Prolegom. ad Ter. in Vs. Delph. p. m. LXII.*
e) Scalig. *Poët. lib. I. c. 29.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 12.*
f) Gell. *lib. II. c. 24.* Ouid. *Fast. IIII. v. 353.*
g) Ouid. *Fast. IIII. v. 187.*
h) Prolegom. *Ter. cit.*

Ludi miscelli waren Spiele, so zu keiner gewissen Art der Scenicorum gehöreten, sondern aus allerhand Arten zusamme gemanscht waren, es mochte nun auf den Inhalt, oder auch die Kleidungen und anderer Anschickungen damit ankommen.

Suet. *Calig. c. 20. & ad eum* Torrent. *l. c.* Scalig. *l. c.*

Ludi musici, s. Agon musicus.

Ludi natalitii waren Spiele, welche an den Gebuhrts-Tagen grosser Leute gehalten wurden, dergleichen Adrianus 6 Tage hinter einander gab, und darbey bis 1000 wilde Thiere aufführete a). Und da sonst manchem Kayser mit Spielen eben nicht gedienet war, liessen sie doch die natalitios immer noch mit zu b).

a) Spartian. *Adrian. c. 7.*
b) Capitolin. *in Antonin. Pio c. 5.*

Ludi Nemei, s. Nemea.

Ludi nouemdiales waren Spiele, welche den Verstorbenen zu Ehren gehalten wurden, und haben den Nahmen von *nouem* und *dies*, weil man sie eigentlich nach dem 9ten Tage anstellete. Solche sahe man an mit Kräntzen von Pappeln auf den Köpfen und in schwartzer Kleidung, und wurden anbey selbst bey den Gräbern der Verstorbenen gehalten.

Serv. *ad Virg. Aen. V. v. 64.*

Ludi Olympici, s. Olympia.

Ludi Palatini wurden in dem Palatino, dem Iulio Cæsari zu Ehren, von dem Augusto angestellet, währeten 3, oder nach andern 8 Tage, und fiengen sich den 27 Decembris an. Sie wurden um den Tempel herum gehalten, so dem Cæsari daselbst aufgerichtet war, und sonderlich von den vornehmen Leuten, Männern, Weibern und Kindern mit angesehen a), auch von den nachfolgenden Kaysern fortgesetzet, indem an eben denselben der Tyrann Caligula hingerichtet wurde b).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIIII. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
b) Sueton. *Calig. c. 56.*

Ludi piscatorii wurden jährlich von dem Prætore vrbano, im Monate Iunio, jenseits der Tiber, angestellet, damit die Fischer auf diesem Strome glücklich seyn möchten a). Es gaben auch solche die Unkosten darzu her, und wurde darbey sonderlich dem Vulcano ein lebendiger Fisch, an stat eines Menschens geopfert b).

a) Festus *in* Piscatorii Ludi.
b) Varro *&* Ouid. *ap.* Colerum *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 19. p. 660.*

Ludi plebeii wurden den 15 Nouembris in dem Circo 3 Tage lang von den Aedilibus plebeiis angestellet a). Sie sollen angefangen haben, da man die Könige von Rom vertrieben, und damit die Erhaltung der Freyheit bey den Göttern gesucht; oder auch, da der Plebs sich auf den Auentinum retirirt, und hernach mit dem Rathe wieder vertragen worden b). Es führete sie mit der Zeit L. Sylla, zu grossem Vergnügen des gemeinen Mannes, wieder ein c); und, da sie wiederholet oder instaurirt werden musten, wurde dem Ioui auch iedesmahl ein Epulum oder Gastmahl angerichtet d), weil aber denn solches für viele gar ein gutes Ding war, fande sich auch leicht eine Ursache zu deren Wiederholung.

a) Liv. *XXVIII. c. 10. XXXVIIII. c. 7.* Rosin. *lib. V. c. 20.*

b) Ascon.

b) Aſcon. *ad Cic. in Verr. II. apud* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19.*

c) Appian. *de B. C. lib. I. ap. eumd. l. c.*

d) Liv. *&* Alex. ab Alex. *l. c.*

Ludi pontificales waren Spiele, die einer anſtellete, wenn er war Pontifex geworden, um ſich damit bey dem Volcke beliebt zu machen a); ob wohl andere meynen, daß ſolche zu Ehren des Pontificats von obrigkeitlichen Perſonen, als denen allein Spiele anzuſtellen, (es waren denn Leichen-Spiele,) zugekommen, gehalten worden, und, da die Pontifices dergleichen Perſonen nicht geweſen, ſollen ſie doch, als Pontifices, ſolche nicht haben halten können b), es ſey denn, daß ſolches unter den Kayſern nicht mehr beobachtet worden ſey, wie einige alte Uberſchriften geben wollen c)

a) Sueton. *Aug. cap. 44. & ad eum* Caſaub. *l. c.*

b) Boſius *ap.* Pitiſc. *in* Ludi Pontificales.

c) Struv. *Antiqu. Rom. cap. XII. pag. 574.*

Ludi Pyrrhichi, ſ. Pyrrhicha.

Ludi Pythici, ſ. Pythia.

Ludi Quæſtorii waren, welche einer gab, der Quæſtor geworden war a), und, da ſolches eine Zeitlang abgekommen war, führete es Domitianus wieder ein b).

a) Tac. *Annal. lib. II. c. 22.*

b) Sueton. *Domit. c. 4.*

Ludi Quinquennales, ſ. Quinquennalia.

Ludi Romani wurden bereits von dem Tarquinio Priſco, fünften Könige der Römer, eingeführet a), und dem Ioui, der Iunoni und der Mineruæ zu Ehren b), von den Aedilibus curulibus gehalten c). Anfangs waren ſie nur Circenſes, da man die Pferde und Kämpfer aus Etrurien kommen ließ d); hernach auch Scenici e), als an denen auch die Comödien des Terentii *Phormio*, ante C. N. 159, und *Hecyra*, ante C. N. 163 geſpielet worden f). Anfangs währeten ſie 1 Tag; hernach 2 und endlich 3 und auch mehr Tage, wie ſich denn findet, daß ſie bis 9 Tage, nehmlich vom 4 Sept. bis 12 continuiret g); allein auch 2, 3 bis 4 mahl wiederholet oder inſtauriret worden ſind h), indeſſen aber auch einerley ſind mit den *Ludis magnis* i), ſo daher zu ſehen.

a) Liv. *lib. I. c. 35.*

b) Cic. *Verr V. c. 14.*

c) Liv. *lib. XXVIII. c. 23.*

d) Liv. *lib. I. c. 35.*

e) Id. *lib. XXXI. c. 4.*

f) Epigraph. Phorm. *&* Hec. *& ad priorem* Nic. Camus.

g) Faſti *vet. ap.* Pitiſc. *in* Ludi Romani.

h) Liv. *lib. XXVIII. c. 10. lib. XXXII. c. 28. Vid.* Ludi inſtauratiui.

i) Liv. *lib. I. c. 35.*

Ludi Sacerdotales wurden von denen gehalten, welche in den Provintzen die Würde eines Prieſters erhalten hatten.

L. 1. *C. de perie. ſucceſſ. parent. & L. 8. ff. de vacat. & excuſ. mun.*

Ludi Sarmatici waren Spiele, welche den Römern beſonders angenehm waren a), ob wohl nicht bekannt iſt, worauf es damit angekommen, auſſer daß man rathen will, ſie haben vornehmlich in Auf- und Abſpringen von den Pferden beſtanden, weil darinne die alten Sarmaten vor anderen ſehr geübt geweſen b).

a) Vopiſc. *Carin. c. 19.*

b) Salmaſ. *ad Vopiſc. l. c.*

Ludi Scenici ſind Spiele, welche auf dem Theatro geſpielet wurden, dergleichen denn waren die *Comœdie* a), *Tragœdie* b), die *Satyra* c), der *Mimus* d), und der Wett-Streit der Poeten e). Sie haben den Nahmen von der *Scena*, welches ein Theil des Theatri war, worauf die Autores oder Spiel-Perſonen eigentlich ſtunden, wenn ſie agirten, oder ihre Perſon ſpieleten f). Jedoch aber wurden ſolche Spiele auch wohl auf den Gaſſen, dem Marckte, in dem Circo, Amphitheatro oder Septis gehalten g). ſ. *Comœdia*, *Tragœdia*, *Mimus*, *Satyra.*

a) Cellar. *Antiqu. Rom. cap. VIII. §. 1.*

b) Id. *ibid.*

c) Bellus

c) Bellus *Antiqu. Rom. libr. V. cap. 20.*
d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 24.*
e) Sueton. *Calig. c. 20.*
f) Placidus *apud* Pitisc. *in* Scenici.
g) Sueton. *Iul. Cæs. c. 30.*

Ludi Seculares waren Spiele, welche eigentlich alle Secula oder 100 Jahr einmahl solten gehalten werden; iedoch aber auch auf eine kürtzere Zeit und nur eines Menschen Alter oder Gedencken gesetzet wurden a). Ihr Ursprung war dieser: da die Pest zu Rom dereinst sehr tobete, und auch eines reichen Mannes Valesii beyde Söhne und eine Tochter mit befiel; hingegen keine Artzney darwider helfen wolte, fiel er vor dem Foco auf die Knie und bat die Lares um Hülfe, da er denn eine Stimme hörete, welche ihm befahl, die Kinder die Tiber hinab nach *Terentum* zu führen, daselbst warmes Wasser von dem Altare des Ditis und der Proserpinæ zu nehmen und die Kinder damit zu erqvicken. Ob ihm nun wohl die Fahrt nach *Terent* oder dem ietzigen *Taranto* in Apulien sehr weit und beschwerlich vorkam, so machte er sich doch mit seinen Patienten zu Schiffe, und, da er bey Nacht-Zeit an den Campum Martium kam, die Krancken aber was warmes Wasser foderten, im Schiffe hingegen kein Feuer war, sagte ihm der Schiffer, daß er Rauch am Lande sahe, er solte also im *Terento* aussteigen, und Wasser daran warm machen. Wie er also hörete, daß der Ort dasiger Gegend *Terentum* hieß, nahm er wohlgemuth einen Becher, schöpfte ihn aus dem Fluß voll Wasser, stieg ans Land, und, da er den Rauch aus der Erde kommen sahe, legte er denn noch allerhand Gestrüppe auf den Ort dessen Ausbruchs, blies starck an, und brachte Feuer empor, woran er das Wasser wärmete, die Kinder damit erqvickte, und sie wieder zu ihrer Gesundheit brachte. Diese sagten ihm, daß sie im Schlafe iemand gesehen, der ihnen die Leiber mit einem Schwamme abgewischt, und befohlen, dem Diti und der Proserpinæ auf ihrem Altare schwartze Opfer zu bringen, auch Lectisternia und Spiele bey Nacht anzustellen. Als Valesius durch seine Knechte zum Fundamente eines Altars graben ließ, fanden sie 20 Fuß tief einen Altar stehen, mit der Uberschrift, daß solcher dem Diti und der Proserpinæ gehöre, bey dem er sodann that, was befohlen worden, und, da der Bürgermeister P. Valer. Poplicola auch dem übrigen Volcke wolte gerathen wissen, opferte er für selbiges gleichfalls dem Diti schwartze Ochsen, der Proserpinæ aber schwartze Kühe, richtete beyden Lectisternia an, und hielte 3 Nächte Spiele, worauf er den Altar wieder mit Erde überschütten ließ b). Es geschahe dieses A. V. 245, und wurde zugleich beschlossen, daß solche Opfer und Spiele alle Secula wiederholet werden, und 3 Tage und 3 Nächte währen solten c). Einige geben hierbey noch vor, daß in den Sibyllinischen Büchern die Feyerung alle 100 Jahr geboten gewesen d), ob wohl andere noch anders von ihrem Ursprunge reden. Indessen wenn die Zeit darzu bald da war, giengen die Ausruffer durch gantz Italien, und schriehen, daß man Spiele halten werde, dergleichen niemand gesehen, noch wieder sehen werde, (weil niemand 100 Jahr lebete,) worauf einige Tage vorher, der Kayser, oder die Bürgermeister und Decemuiri, auf erhabenen Bühnen, vor dem Tempel des Iouis Capitolini und Apollinis Palatini sassen, und dem Volcke die Piamina, so etwas Kiehn, Hartz und Schwefel war, austheileten, worauf dieses auch in dem Tempel der Dianæ auf dem Auentino etwas Gerste, Weitze und Bohnen bekam. Nach diesem wurden die Perui-gilia gehalten, und den ersten Tag des Festes an der Tiber bey dem Terento Theatra aufgerichtet, alles mit Lichtern erleuchtet, und allerhand Spiele vorgenommen, zuförderst aber der Altar des Ditis und der Proserpinæ aufgegraben. Die erste Nacht um 2 Uhr muste der Bürgermeister oder Kayser selbst auf 3 am Ufer der Tiber erbaueten Altären, 3 Lämmer opfern, und wenn dem Ioui im Capitolio sein Opfer auch gebracht worden, kam man in ein Theatrum zu den Spielen zusamme, welche insonderheit dem Apollini und der Dianæ zu

Ehren

Ehren gehalten wurden. Den Tag darauf verfügten sich die vornehmsten Frauen auch ins Capitolium, bereiteten die Lectisternia, und sangen der Iunoni zu Ehren ein Lob-Lied, worauf der Kayser und die Quindecimuiri ihre Gelübde für das Volck abstatteten, dem Ioui, Neptuno, Apollini und Herculi weisse Ochsen, der Iunoni aber, Mineruæ und Dianæ weisse Kühe; den Parcis schwartze Lämmer und Ziegen, dem Diti aber und der Proserpinæ ein schwartzes gemeines, auch ein dergleichen Mutter-Schwein, und den übrigen Göttern auch iedem nach dessen Art opferten. Den dritten musten 3 mahl 9 Knaben in ihren Prætextis und eben so viel Mägdgen, die beyderseits noch ihren Vater und Mutter haben musten, Griechische und Lateinische Lob-Gesänge in dem Tempel des Apollinis Palatini, diesem Abgotte und dessen Schwester der Dianæ zu Ehren absingen, und Reich, Rath und Volck den Göttern empfehlen, wobey alle 3 Tage in allen Theatris und Circis Spiele gehalten, auch in allen Tempeln so Nacht, als Tag geopfert wurde e). Ein Carmen, wie dergleichen von erwehnten Knaben und Mägdgen abgesungen worden, findet sich noch bey dem Horatio, unter dem Titel des *Carminis Secularis*, aus welchem zu ersehen, um was und für was sie die Götter angeruffen haben.

a) Ouid. *Trist. lib. II. El. 2. v. 25.*
b) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 5.*
c) Censorin. *de Die natali cap. 17. n. 10.*
d) Varro *ap.* Censorin. *l. c.*
e) Zosimus *lib. II. c. 1 - 5.*

Ludi Taurii wurden unter dem Tarquinio Superbo angefangen, da eine starcke Pest einfiel, die sonderlich die schwangern Frauen betraff, und das zwar sonderlich von dem Geruche der geopferten Ochsen. Man hielte sie, die Deos inferos damit zu versöhnen, und zwar vor der Stadt, in dem Circo Flaminio, weil man besagte Götter innerhalb der Stadt aus ihren Gegenden empor zu ruffen Bedencken trug a). Andere wollen, daß die Pest vom verkaufften Fleische der Ochsen entstanden b); iedoch der Nahme auch daher gekommen, daß die Schulmeister ihre Spiele an dem Tage, da die Ludi circenses gehalten worden, auch gehalten, und zwar in einer Ochsen-Haut. was aber das gesagt seyn solle, mag errathen wer da kan. Des Scaligeri Worte davon sind diese: *Apparet tamen Varronem Ludos Taurios ab eo dictos sensisse, quod in corio Tauri etiam id genus ludi fieret a Ludimagistris, quo Ludi circenses, qui dicti sunt Taurii, in Circo Flaminio fierent, aut quod Scutica Taurica discipulus impelleretur* c). Wogegen es beym Festo heist: *Sed Taurios ludos, Varro ait vocari, quod eis ludis Discipulus pendens a Doctore in crudo corio tauri solitus sit impelli, atque vsque eo* (inibi) *cogi solere* (docere), *quoad consisteret &* (sola) *virtute talorum constaret* (pedum) *firmitus* d); welches, wie es scheinet endlich wohl ein Ludus taurius kan gewesen seyn, da es nehmlich ochsenhaft genug zugegangen, zumahl wenn Schulmeister mit ihren Schülern so gespielet haben.

a) Festus *in* Taurii appellabantur Ludi.
b) Paullus *in suo* Festo, *l. c.*
c) *Ap.* Rosin. *lib. V. c. 21.*
d) *Ap.* Pitisc. *in* Ludi Taurii, *& ex suppletione* Vrsini *in Edit.* Godofredi *p. 215.*

Ludi Terentini sind eben so viel, als die Seculares, welche *Terentini* heissen, von dem *Terento*, einer Gegend auf dem Campo Martio an der Tiber, wo sie vornehmlich gehalten wurden.

Panuin. *de Lud. Secul.* Taffin. *de Lud. Secul. lib. I. c. 8. §. 1.* Mod. *de Lud. Vet. lib. II. c. 30.*

Ludi theatrales werden zwar ingemein für einerley mit den *Scenicis* gehalten, waren aber doch sofern von einander unterschieden, daß bey den Theatralibus sich keine Comödien, wohl aber eine Vorstellung der Heroum, Nymphen, Mænadum, Satyrorum u. d. g. fanden, welche mit einander tantzeten, da Wein und Confect mit unter herum gieng, und damit dem Volcke von denen eine Lust gemacht wurde, welche ein obrigkeitliches Amt erlanget hatten.

Scalig.

Scalig. *Poët. lib. I. cap. 30.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 37.* Marischott. *de Person. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Ludi theatrales.

Ludi triumphales waren Spiele, welche wegen erhaltenen Sieges und bey zugestandenem Triumphe angestellet wurden, und zwar ein für allemahl, oder auch daß sie zum Andencken des Sieges jährlich wiederholet werden solten, dergleichen waren die Antoniani, Traiani und Augustales, welche den 20 und 21 Augusti bis 4 Tage gefeyert wurden.

Rosin. *lib. V. c. 22.* Mod. *de Lud. & Spectac. lib. II. c. 22.* Pitisc. *in* Ludi triumphales.

Ludi Troiani, s. Troia.

Ludi victoriales, s. Victoriæ, waren Spiele, die wegen erhaltenen Sieges gehalten wurden.

Capitolin. *M. Antonin. Philos. c. 12. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Ludi votiui waren bald diese, bald jene Art Spiele, welche bald obrigkeitliche Personen, bald Privat-Leute in Gefahr und Noth, oder bey erhaltenem Glück, bey vorhabenden Feld-Zügen, und andern dergleichen Umständen gelobeten, und daher auch in *publicos* und *priuatos* unterschieden wurden a). Also gelobete Ludos magnos Q. Seruilius Ahala, als Dictator, in dem Aufstande der Gallier b); A. Apostumius in dem Kriege mit den Latinis c); Tib. Claudius Nero für glückliche Wiederkunft des Augusti d) u. s. f. welche Art der Schmeicheley hernach unter den Kayfern gar sehr Mode wurde e).

a) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 19.*
b) Liv. *lib. VII. c. 11.*
c) Dion. Hal. *lib. VII. c. 9.*
d) Inscr. *vet. ap.* Pitisc. *in* Ludi votiui.
e) Pitisc. *l. c.*

LVDVS hieß ehedem sonderlich ein Gebäude, worinne die Gladiatores oder Fechter, sich beysamme befanden, und geübet wurden a). Griechisch hieß dergleichen Καταγώγιον μονομάχων b), ingleichen Μονομαχοτροφεῖον c), und waren deren in der Stadt Rom unterschiedene, wie folgende Artickel geben werden. Nicht weniger aber fanden sich dergleichen auch zu Capua d), Rauenna e), und an vielen Orten mehr. Es enthielten aber dieselben viele einzele Zellen oder Kammern, und hatte ein jeder Gladiator seine eigene, worinne er gleichsam gemästet wurde, bis er abgeschlachtet, oder zum Fechten mit aufgeführet zu werden, tüchtig war f). Der sie im Fechten unterwies, hieß der *Lanista* g), die Aufsicht über dergleichen Ludum aber hatte ingemein ein angesehener Mann vom Stande h); wie denn auch ein Medicus oder Chirurgus bestellet war, der für ihre Gesundheit sorgen muste i). s. Gladiator.

a) Gell. *libr. XII. cap. 3.* Val. Max. *lib. II. c. 3. n. 2.*
b) Herodian. *lib. I. c. 16.*
c) Suidas *in* Μονομαχοτροφεῖον.
d) Cæs. *de B. C. lib. I. c. 14.*
e) Strabo *libr. V.* Sueton. *Iul. Cæs. cap. 31.*
f) Quinctil. *Declam. VIIII.*
g) *Vid.* Lanista.
h) Tac. *Annal. lib. XI. c. 33. &* Pitisc. *in* Ludus.
i) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *l. c.*

Ludus Aemilianus, s. Aemilius, war ein Fechter-Haus a), in der VIII. Region der Stadt b), welches Aemilius Lepidus erbauet hatte, aus dem aber hernach eine Bad-Stube gemacht wurde, so man des *Polycleti Balneum* hieß c). Von ihm scheinet die gantze Gegend den Nahmen gehabt zu haben, als den sie auch behalten, da der Ludus schon längst weg war d).

a) Horat. *Art. Poët. v. 32.*
b) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. I. c. 1.*
c) Acron *&* Porphyr. *ad Hor. l. c.*
d) Nardin. *l. c. cap. 14.* Lipsius *Saturnal. lib. I. c. 14.*

Ludus Dacicus befand sich in der III. Region der Stadt a), in welchem die Gladiatores aus Dacien unterhalten und exerciret wurden b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Panciroll. *apud* Pitiſc. *in* Ludus.

Ludus Gallicus befand ſich in der II. Region der Stadt a), und wurden darinne die Gladiatores aus Gallien exerciret b), wiewohl doch einige noch zweifeln wollen, ob es nicht auch eine Schule geweſen, wo man die Jugend in Litteris unterwieſen habe c).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Panciroll. *apud* Pitiſc. *in* Ludus Gallicus.

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Ludus litterarius, ſ. Ludi litterarii.

Ludus magnus war ein Fechter-Haus in der III. Region der Stadt Rom a); das ſeinen Procuratorem und Medicum hatte b), und *magnus* hieß, weil es vermuthlich die übrigen an Gröſſe übertraf c); indeſſen ſeiner eigentlichen Gegend nach doch unbekannt iſt, weil anberegte dritte Region der Stadt ietzo meiſt unbewohnt und nur mit Gärten und Weinbergen angebauet iſt d).

a) P. Victor & Sex. Ruf. *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Inſcript. *vett. apud* Panciroll. & Nardin. *l. c. cap. 10.*

c) Panciroll. *apud* Pitiſc. *in* Ludus magnus.

d) Nardin. *l. c.*

Ludus matutinus befand ſich in der II. Region der Stadt a), und wird zwar von einigen auch für einen Aufenthalt der Gladiatorum gehalten, welche darinne früh exerciret worden b); wogegen es andere lieber für eine Fecht-Schule der Römiſchen jungen Leute anſehen wollen, worinne ſie die zum Kriege dienlichen Exercitia gelernet c), und mithin vielleicht daſelbſt nur früh Lection bekommen haben.

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Panciroll. *apud* Pitiſc. *in* Ludus matutinus.

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Ludus ſaltatorius war, was man ietzo einen Tantz-Boden nennet, und mithin ein Ort oder Schule, wo man tantzen lernete, dergleichen es denn zu Rom auch gab, wo man die jungen Leute hinſchickte, wenn ſie der Knaben-Schule entwachſen waren, ſelbſt auch die Jungfern tantzen lerneten, und ſich wohl zu 500 auf einmahl da befanden, wowider zwar ernſthafte Leute eiferten, aber es doch nicht hintertreiben kunten.

Macrob. *Sat. lib. III. c. 14.* Alex. ab Alex. *libr. II. cap. 25. ad eumque* Tiraquell. & Colerus *l. c.* ſiehe Saltatio.

Lulaf, ſ. Feſtum Tabernaculorum.

Lumina, ſ. Lucernæ.

Luminum Feſtum, ſ. Feſtum Luminum.

LVNA wurde von vielen, als eine Göttin verehret, dabey aber bald *Phœbe*, bald *Diana*, bald *Hecate*, von den Griechen Ἄγρεμις, von den abgöttiſchen Jüde *Miphlezeth* u. ſ. f. genannt. ſ. *Lexic. Mythol. in* Luna, *item* Miphlezeth.

LVNVLA war eine Art einer Schnalle von Elfenbein, wie ein halber Mond gekrümmt, womit die beyden Oere an den Schuhen der Patriciorum vorn auf dem Fuſſe zuſamme gefüget, und der Schuh damit am Fuſſe befeſtiget wurde a), eben wie wir mit unſern Schuhen noch thun, nur daß dieſer ihre Oere ihre Rieme haben, welche an den Römiſchen fehleten, und ſolche vielmehr waren, wie ſie unſere Vorfahren trugen, und ſie an ſtat der *Lunulæ*, oder Schnalle, mit Bändern zubunden. Es war aber ſolche Lunula ein Zeichen, daß einer von dem Geſchlecht der alten Patriciorum ſey b), nachdem als ſelbige nicht ſowohl den Mond vorſtellete, wie man davon dennoch allerhand Urſachen zu geben ſucht c); als ein Zeichen der Zahl hundert war, und mithin bemerckte, daß man von den erſten 100 Patriciis, oder Rathsherren abſtamme, welche Romulus noch ſelbſt erwehlet d).

a) Balduin. *de Calceo Antiquo cap. 9.* Ruben. *de Calceo Senatorio c. 4.*

b) Iuuenal. *Sat. VII. v. 191. & Gloſſ. vet. ap.* Pitiſc. *in* Lunula.

c) Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 76.*

d) Iſidor. *lib. XVIIII. c. 34.*

Lunula war auch ein Stück des weiblichen Schmucks von Golde, ſo vermuthlich mit an deren güldenen Ketten hieng a), dergleichen auch die Jüdiſchen

Frauen

Frauen trugen b), und werden sie unrecht für eine Art Schnallen angegeben c); wogegen man noch eher glauben kan, daß selbige auch von Edelgesteinen gewesen sind d).

a) Plaut. *Epidic. Act. V. Sc. 1. v. 34.* Scheff. *de Torqu. antiq. c. 5. &* Papius *ap.* Pitisc. *in* Lunula.

b) Ef. *III. v. 18.* Tertull. *de Cult. Femin. c. 10.*

c) Feuardentius *ad Tertull. l. c.*

d) Lambin. *ap.* Pitisc. *l. c.*

LVPA hieß eigentlich Laurentia, und war des Faustuli Frau und Erzieherin des Romuli und Remi, die aber ihres liederlichen Lebens halber nur *Lupa* genannt und unter dergleichen Bilde auch vorgestellet wurde, da zugleich, des Romuli und Remi Erziehung anzuzeigen, ein par unter ihr liegende und saugende Kinder mit gebildet werden a). Wie denn dergleichen Statue sonderlich von übergüldetem Ertzte auf dem Capitolio zu sehen war, die zu Ciceronis Zeiten ein Blitz mit berührete b), auch, als ein besonders Alterthum, noch bis itzo in dem Palaste der Conseruatorum zu sehen ist, an der man den Schaden von dem Wetterschlage annoch an dem einen Beine soll wahrnehmen können c). Eine andere solche Statue war bey dem Ficu Ruminali zu sehen d), und, auch deren noch mehr an andern Orten der Stadt, daher einige meynen, daß man so gewiß nicht sagen könne, welche von ihnen nur erwehnte noch verhandene eigentlich sey e).

a) Lactant. *lib. I. c. 20.*

b) Cic. *Catil. III. c. 8. &* Obsequens *c. 122.*

c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 7.* Nardin. *lib. V. c. 4.*

d) Liv. *lib. X. c. 23.*

e) Nardin. *l. c.*

LVPANARIA waren auch schon in ältesten Zeiten zu Rom vergönnet a). Daher auch sonst feine Leute dergleichen, um des Gewinstes willen, auf ihren Land-Güthern unterhielten b), und Caligula selbst im Kayserl. Palaste anlegete c). Indessen durften doch solche zu Rom vor 9 Uhr, [das ist ungefehr um 3 nach Mittage] nicht geöfnet werden d), woher denn auch die Huren den Beynahmen *nonariæ* hatten e). Die sich aber auch in grosser Menge von aussen an den Circis befanden, nemlich unter den Fornicibus oder Schwibbögen, worauf diese stunden f); daher denn auch die schönen Wörter, *Fornicator*, *Fornicatio* u. d. g. gekommen sind. Sonst aber werden sie auch *Lupariæ* genannt, und fanden sich unter diesem Nahmen auch in grosser Menge in der Suburra oder II. Region der Stadt g), weil solche Gegend am volckreichsten war, und sonderlich auch viel Handel und Wandel da getrieben wurde h).

a) Tac. *Annal. lib. II. c. 85.*

b) Vlp. *l. ancillarum ff. de hered. petit.*

c) Suet. *Calig. c. 41.*

d) Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 22.*

e) Schol. *Pers. ap. eumd. l. c.*

f) Nardin. *lib. VII. c. 11.*

g) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.* Horat. *Epod. V. v. 57. & ad eum* Desprez. *l. c.*

h) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Lupariæ, s. Lupanaria.

LVPERCAL war eine Höle unten im Berge Palatino, welche Evander dem Pani Lyceo gewidmet hatte a), und ihm darinne eine Ziege opferte b). In solcher Höle hatte hernachmahls die Wölfin ihren Aufenthalt, welche den Romulum und Remum säugete c), und mit ihnen unter dem darbeystehenden Ficu ruminali gefunden wurde d). Es befand sich also solches *Lupercal* in der X. Region e), an der Nord-Seite des Berges, und mithin zur Seite der itzigen Kirche S. Mariæ Liberatricis f). Sie war zu Euandri Zeiten mit hohen Eichen umwachsen, enthielt anbey einen kleinen Brunnen in sich, von welchen beyden aber schon zu Augusti Zeiten nichts mehr zu sehen, wohl aber alles mit Häusern und Palläsien bebauet gewesen g), ohne daß man meynet, es habe ein herabgefallener Theil des Berges auch die Höle selbst verschüttet h); dero Gegend man aber doch mit einer von Ertzte übergüldeten Statua der Wölfin, wie sie den Romulum und Remum säuget, bemercket hat, welche nach einigen noch

eben die seyn soll, die man bis itzo in dem Eingange des Pallastis der Conservatoren auf dem Campidoglio siehet i).

a) Dion. Halic. *lib. I. c. 3.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 343.*
c) Ouid. *Fast. II. v. 421.*
d) Plin. *H. N. lib. XV. c. 18.*
e) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 9.*
f) Nardin. *l. c. cap. 12.*
g) Dion. Halic. *l. c.*
h) Nardin. *l. c.*
i) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 10. §. 2.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 18.*

LVPERCALIA waren ein Fest zu Rom, welches den 16 Februarii dem Pani Lycao zu Ehren gefeyert wurde a). Den Nahmen hat es von *Lupus*, und das daher, weil Pan im Griechischen den Beynahmen *Lycæus* auch von λύκος, ein Wolf, hat, den Ursprung aber, nach einigen, von dem Euandro, als der des Panis Dienst aus Arcadien mit nach Italien gebracht b), nach andern aber erst von dem Romulo und Remo, die dergleichen Freuden-Fest angestellet, als ihnen Numitor vergönnet, die Stadt Rom zu bauen, da sie, nach verrichteten Opfer, eine Partie Ziegen abgeschlachtet, ein Gastmahl angestellet, und, da sie der Wein darbey muthig gemacht, die Felle der geschlachteten Ziegen um sich gebunden und allerhand Kurtzweile angegeben, dergleichen Lustbarkeit man denn hernach zum Andencken beybehalten c). Es schlugen sich aber denn darbey die jungen Leute zusamme, zogen sich nackend aus, nur daß sie die Felle von den geopferten Ziegen unter den Nabel um sich herum banden, und sodenn in solcher Positur durch alle Gassen zu Rom mit Springen und Lermen herum schwermeten, und alle, die ihnen begegneten, mit Riemen von nur besagten Ziegen-Ledern schlugen d). Wie sich denn die jungen Frauen ihnen mit Fleiß in den Weg stelleten, die Hände hinhielten und sich darauf schlagen liessen, weil sie glaubeten, daß sie nicht nur desto eher Kinder bekommen, sondern auch desto leichter gebähren würden e). Immittelst aber opferten sie darbey auch einen Hund f), und besonders wurden 2 vornehme junge Pursche vor den Altar geführet, da man ihnen mit einem in Blut getunckten Schwerdte Striche an die Stirn machte, solche aber auch gleich wieder mit Wolle und Milch abwischte, wobey sie denn lachten was sie lachen kunten. Es solte darbey das Schwerdt und Blut bedeuten, in was für Gefahr sie gewesen, da ihnen dereinst die Räuber ihr Vieh entführet, sie ihnen aber nach weggeworfenen Kleidern, nackend nachgejagt, und, nach deren Erlegung, ihr Vieh wieder bekommen, die Wolle aber und Milch sind eine Bedeutung ihres Unterhalts g). Es währete aber die Lärmerey zu Rom bis A. C. 495, da sie endlich auf Betrieb des Pabsts, Gelasii, annoch mit ziemlichen Widerwillen einiger abergläubischen Römer abgeschafft wurde h).

a) Ouid. *Fast. II. v. 267.*
b) Liv. *lib. I. c. 5.* Iustin. *lib. XXXXIII. c. 1.* Voss. *Etymol. in* Luperci.
c) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 9.*
d) Liv. *l. c.* Ouid. *l. c. v. 281.*
e) Plutarch. *in Cæs. c. 16.* Ouid. *l. c. v. 425.*
f) Plutarch. *in Romulo c. 17.*
g) Butas *ap.* Plutarch. *l. c. cap. 18.*
h) Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 634.*

LVPERCI hiessen die, welche die *Lupercalia* begiengen a). Sie waren in 3 Rotten abgetheilet, als erst die *Fabianos* und *Quinctilianos*, so die Nahmen von ihren Vorgesetzten, *Fabio* und *Quinctilio*, hatten b), und bereits zu Romuli Zeiten bekannt waren c), wozu Iul. Cæsar noch den dritten Hauffen that, welche von ihm *Luperci Iulii* hiessen d). Indessen aber waren es auch nicht lauter junge Läpsche, so diesen Nahmen hatten, sondern auch Leute, die schon Obrigkeitliche Aemter bedieneten e), wiewohl auch die, so auf ihr Ansehen hielten, sich nicht leicht darzu schlugen f), und es besonders, nach des Ciceronis Meynung, einem Bürgermeister gar schlecht anstund, einen Lupercum mit abzugeben g).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 15.*
b) Fest. *in* Fabiani *&* Quinctiliani.
c) Ouid. *Fast. II. v. 375.*
d) Dio *lib. XXXXIIII.*
e) Plutarch. *in Cæs. c. 16.*
f) Cic. *pro Cael. c. 11.*

g) Id.

g) Id. *Philipp. II. c. 34.*

LVPINVS war ein Hülsen-Gewächs, fast wie die Bohnen, welches an sich bittern Geschmacks ist, da es aber abgekocht wird, ein gutes Essen, wenigstens nach der Römer Mäulern, gegeben hat a). Dergleichen man ehedem bey den Schau-Spielen unter das Volck gestreuet haben soll, um es aufzuhalten, und zu machen, daß es nicht vor der Zeit wieder davon gegangen b). Daß es aber auch eine Müntze gewesen, [Nummus ex lupino macerato factus,] erfordert eine starcke Einbildung; man wolle es denn dahin deuten, daß Kinder im Spielen einander mit Lupinen oder Bohnen, an stat der Müntze, bezahlet c). Wenigstens will man nicht einräumen, daß man eine güldene Müntze gehabt, die wie Lupinen ausgesehen, und daher auch also genannt worden sey d).

a) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.* Nonius *cap. I. n. 10.*
b) Hor. *lib. II. Sat. 3. v. 182.*
c) Turneb. *Aduerſ. lib. I. c. 15.*
d) Gronov. *de Pecun. vet. c. 12. ap.* Pitiſc. *in* Lupinus.

LVPVS, ein Wolf, war dem Apollini gewidmet a), entweder weil die Latona, da sie den Apollinem gebären solte, die Gestalt einer Wölfin annahm b); oder auch wegen seines scharfen Gesichts c). Da er einem rechter Hand begegnete, und was im Maule trug, hieß es eine sehr glückliche Vorbedeutung d); wogegen dessen Geheule bey Nacht was unglückliches bedeuten solte e). Die Egyptier verehreten ihn zu *Lycopolis* göttlich, als daher auch die Stadt den Nahmen Wolfs-Stadt hatte f); Und die Argiui bezeichneten mit dessen Vorder-Theile ihre Müntzen, weil, da sich Gelanor mit dem Danao um die Herrschaft zanckete, ein Wolf, so den Danaum, als einen Fremden, bedeuten solte, einen Ochsen, der auf den Gelanorem gedeutet wurde, erlegete, und Danaus damit das Reich behauptete g). Sonst aber war *Lupus* auch ein Instrument wie ein Haacken, damit man in Belagerungen der Feinde Sturm-Leitern mit samt den darauf befindlichen Leuten anfassen und zu sich in die Höhe ziehen kunte h), dergleichen ungefehr unsere itzige Feuer-Haacken seyn können i). Noch mehr aber war *Lupus* auch ein Theil mancher Zäume, womit man sonderlich die unbändigen Pferde zu zwingen suchte k). Es hatte solches unterschiedene spitzige, iedoch ungleiche Zacken, wie die Zähne der Wölfe sind, und, da man einen Zaum, der mit dergleichen versehen war, anzog, stachen die Zacken die Pferde in die Mäuler, daß sie endlich wohl sich musten regieren lassen l).

a) Hesych. *in* Λυκοκτόνος.
b) Bulenger. *de Prodig. c. 35. ap.* Pitiſc. *in* Lupus.
c) Schol. *Arati ap. eund. l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 22.*
e) Virg. *Georg. lib. I. v. 485.*
f) Strabo *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 165.*
g) Pauſan. *Corinth. c. 19.*
h) Liv. *lib. XXVIII. c. 3.*
i) Laz. *Comment. Reipubl. Rom. lib. VIII. c. 18. ap.* Pitiſc. *l. c.*
k) Ouid. *Triſt. lib. IIII. Eleg. 6. v. 4.*
l) Serv. *&* Cerda *ad Virg. Georg. lib. III. v. 208.*

LVSTRALIA waren etwas Kien, Schwefel und Hartz, so die Quindecimviri dem Römischen Volcke zur Zeit der Erndte in dem Capitolio und Tempel des Apollinis Palatini austheileten, um sich damit zu lustriren, oder zu heiligen, und zu bevorstehenden Ludis saecularibus geschickt zu machen a). So hiessen auch *Lustralia*, was ein Pontifex oder Censor mit beyden Händen nahm und beym Opfer auf den Altar legete b).

a) Zosim. *lib. II. c. 5.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 18. ap.* Pitiſc. *in* Lustralia.
b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 30.*

LVSTRATIO, die Reinigung, Entsündigung, war eine Handlung, wodurch einer geschickt werden wolte, sein Opfer, oder auch nur sein Gebet also thun zu können, daß er damit auch GOtt angenehm, nicht aber, als ein mit Sünden besudelter, von ihm verabscheuet werden möchte. Und dergleichen *Luſtrationes* waren nicht nur bey den Griechen und Römern, sondern vornehmlich auch bey den Jüden von mancherley

cherley Art üblich. Massen darzu erst bald Wasser, bald Blut, bald Oel erfodert wurde a). Das Wasser muste aus einem Brunnen oder fliessenden Strome genommen werden, und bald allein, bald mit Blute, oder auch der Asche von einer rothen verbrannten Kuh vermischt seyn, als daher ein Spreng-Wasser gemacht wurde, womit viel Dinge hernach besprenget und also lustriret werden musten b). Das Blut zur Reinigung muste von den geschlachteten Opfer-Thieren, oder den Opfer-Vögeln, das Oel aber auch das beste und sonderlich von Thecoa seyn c). Anbey muste ein Mensch oder was da lustrirt werden solte, entweder gantz unter das Wasser getaucht werden, so βαπτισμὸς hieß, oder es musten einige Theile, als Hände, Füsse u. s. f. nur gewaschen werden, und das hieß ἔκνιψις; oder es wurde ein Mensch oder anderes Ding nur mit einem Finger, Spreng-Wedel u. d. g. besprenget, und das hieß ῥαντισμὸς, mit dem Blute aber wurde es nur bestrichen, oder auch besprenget, und mit dem Oele gesalbet d). Was aber lustrirt wurde, waren entweder belebte, oder unbelebte Dinge, welche dadurch entweder vom gemeinen Gebrauche abgesondert, oder von Sünden entsündiget, oder von Unreinigkeiten gereinigt wurden, und daher gar wohl in lustrationes *consecratorias*, *expiatorias* und *purgatorias* unterschieden werden können. Erstere hiervon waren denn wieder entweder *extraordinariæ*, oder *ordinariæ*, durch deren jene GOtt etwas geheiliget wurde, und wieder entweder Menschen anbetraff, die sich bald selber, bald auch ihre Kleider waschen, von den Weibern enthalten, opfern u. a. mehr thun musten; oder Dinge, welche mit dem Blute der Opfer besprenget, mit Oele gesalbet, gewaschen und auf andere Arten geheiliget werden musten; die *ordinariæ* aber waren, wenn einer seine tägliche Verrichtungen thun, beten, in die Synagoge, oder in den Tempel gehen, essen, oder dergleichen thun wolte, da er sich wenigstens vorher allemahl waschen muste e). Die *Lustrationes expiatoriæ* betrafen ebenfalls entweder Personen, oder Dinge, und waren nicht weniger bald *extraordinariæ*, bald *ordinariæ* f). Die *Purgatoriæ* aber betraffen die vielen Arten der Unreinigkeiten, als welche die Juden in *Patres* und *filios* unterschieden, jener 2, dieser aber 4 zehlen, wovon sie die Regeln haben: *Omnes patres immunditiei polluunt homines, vestes & vasa tam fusilia, quam immersionis aut testacea; & quidquid homines aut vasa contactu ea ratione polluit, pater immunditiei dicitur: Omnes vero filii immunditiei nihil horum, sed tantum cibos & liquores polluunt:* Und denn ferner: *Quidquid tangit patrem immunditiei, appellatur primus (filiorum); quidquid tangit primum, appellatur secundus; quidquid tangit secundum, appellatur tertius; quidquid tangit tertium, appellatur quartus* g). Indessen aber werden sonderlich im Gesetze XI. Unreinigkeiten nahmhaft gemacht, worunter die Jüden XXXII. als Patres ansehen h). Und alle unverunreinigten Dinge musten denn vermittelst des Baptismi oder der Eintauchung lustrirt oder gereiniget werden, da die Personen entweder mit samt den Kleidern, oder Mensch und Kleider iedes besonders gewaschen wurden, von den Dingen aber waren 6, welche gewaschen werden musten, als Kleider, Decken, lederne, beinerne, metallene und höltzerne Dinge, töpferne und gläserne aber musten zerbrochen und gar weggethan werden i).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 18. §. 2.*
b) Num. *XVIIII, 9. XXXI, 23.* Iken. *l. c. §. 3.*
c) Id. *l. c. §. 8.*
d) Id. *ibid. §. 9.*
e) Id. *ibid. §. 10-15.*
f) Id. *l. c. §. 16.*
g) Id. *ibid. §. 17.*
h) Id. *ibid. §. 18.*
i) Id. *ibid. §. 22. 23.*

Bey den Griechen waren dergleichen lustrationes, oder, wie sie dieselben hiessen, καθαρμοὶ oder ἁγνισμοὶ, sofern üblich, daß ein ieder die Hände waschen muste, ehe er opferte a), und, da einer in einen Tempel kam, besprengete ihn ein Priester mit einem in Wasser getauchten Oel-Zweige b). Daher denn auch bey den Eingängen der Tempel besondere

dere περιῤῥαντήρια oder Gefässe mit Weih-Wasser stunden c). In dergleichen Wasser denn ingemein auch ein Lorbeer-Zweig gethan wurde d). Also wuschen sie sich auch, wenn sie beten wolten. Und wiederum war dergleichen Lustration üblich nach einem begangenen Todschlage, post actum Venereum, und wenn einer sich mit einem Todten verunreiniget hatte, worzu denn ohne das Wasser, auch Feuer, Schwefel, Eyer, und anderes gebraucht wurde e). Solten das Volck, die Theatra und die Versammlungen lustrirt werden, geschahe es mit jungen Ferckeln von den Peristiarchis f). Sonst aber glaubet man, daß die Griechen diese Cerimonien mit dem Cecrope, Cadmo, Danao u. a. aus Egypten überkommen haben g).

a) Hesiod. *O. & D. v. 725.*
b) Sozom. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 23.*
c) Lucian. *de Vict. ap. eumd. l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.*
e) Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 10. §. 3. 4.*
f) Marsh. *Can. Chron. Secul. XI. p. 264.*
g) Cæl. Rhodigin. *lib. VI. c. 12. & lib. XXVII. c. 17.*

Bey den Römern geschahe die Lustratio zur Reinigung, wenn man den Göttern ihren Dienst abstatten wolte, oder zur *Expiation*, wenn man was böses begangen hatte, und mit den Göttern wieder wolte ausgesöhnet seyn a). Es waren aber bey diesen insonderheit üblich

Lustratio agrorum, s. Ambarualia.

Lustratio classium oder der Flotten, wenn solche mit ihrer Mannschaft in See gehen solten c), welche auf diese Art geschahe: Es wurden Altäre am äusserſten Ufer der See aufgerichtet, so, daß sie das Meer-Wasser berührte; die Schiffe stelleten sich alsdenn um sie herum in gröſter Stille; die Opfer-Priester stunden im Wasser und schlachteten die Opfer; fuhren mit samt den See-Officirern in Kähnen 3 mahl mit den extis lustralibus um die Flotte herum, und baten die Götter, alles Unglück von derselben auf die Exta zu kehren, und, nachdem sie diese getheilet, wurfen sie die Helfte ins Meer, die andere Helfte aber verbrannten sie auf den aufgerichteten Altären, wobey das Volck lauter gute Wünsche that c). Hierbey war die Formel des Gebets, so der Befehlshaber der Flotte that, mutandis mutatis diese: *Dii Deæque, qui maria terrasque colitis, vos precor quæsoque, vti, quæ in meo imperio gesta sunt, geruntur, postque gerentur, ea mihi, populo, plebique Romanæ, sociisque, nomini Latino, qui populi Romani, quique meam sectam, imperium, auspiciumque terra, mari, amnibusque sequuntur, bene verruncent, eaque omnia uos bene iuuetis, bonis auctibus auxitis, salvos incolumesque, victis perduellibus, victores spoliis decoratos, præda onustos, triumphantesque mecum domos reduces sistatis, inimicorum hostiumque vlciscendorum copiam faxitis, quæque populus Carthaginiensis in ciuitatem nostram molitus est, ea vt mihi populoque Romano in ciuitatem Carthaginiensium exempla edendi facultatem detis* d)!

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 279.* Liv. *lib. XXXX. v. 13.*
b) Liv. *lib. XXXVI. c. 42.*
c) Appian. *B. C. lib. V.*
d) Liv. *lib. XXVIIII. c. 27.*

Lustratio exercitus terrestris war bey den Macedoniern diese: Man hieb einem Hunde den Kopff ab, theilete solchen wieder, und legte das Vorder-Theil mit einem Theil der Eingeweide zur rechten Hand, den andern aber zur lincken; zwischen diesen beyden Theilen gieng die gesamte Armee also hin, daß voran die Waffen aller alten Macedonischen Könige getragen wurden, hernach der König selbst kam, sodenn des Königs Garde und endlich die übrige Mannschaft a). Bey den Römern geschahe dergleichen Lustration sowohl vor, als nach einer Schlacht, wovon erstere Καθάρσιον τὸ πρὸ τῶν ἀγώνων γινόμενον hieß b). Sonderlich aber führete man vor der völlig gerüsteten Armee disfalls auf dem Campo Martio ein Schwein oder Bock, Schaf und Stier her, opferte solches und stunden darbey die Soldaten mit Krantzen von Lorbeer unter dem freyen Himmel c).

Lustratio ouium geschahe an den Pa-

lilibus, da der Hirte sie bey erstem Tages-Lichte mit Wasser besprengete, sodenn mit Schwefel, Roßmarin, Kien und Lorbeer um den Schaf-Stall räucherte, sein Gebet that, und der Pali mit einem Hirse-Kuchen und Milch opferte d). Die Worte, die er brauchete, waren unter andern diese: *Vti tu morbos visos inuisosque, viduertatem vastitudinemque, calamitates, intemperiasque prohibessis, defendas auerruncesque; Vtique tu fruges, frumenta virgultaque grandire, beneque euenire sinas, Pastores pecuaque salua seruassis duisque bonam salutem valetudinemque mihi, domo, familiæque nostræ* e)! Die Hirten selbst wurden darbey mit Wasser und Feuer lustrirt, da er mit jenem begossen wurde, durch dieses aber, so von Stroh oder Stoppeln angezündet wurde, hinweg sprang f).

a) Liv. *lib. XXXX. c. 6.* Curt. *lib. X. c. 9.*
b) Dio *lib. XXXXVII.*
c) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 27.*
d) Ouid. *Fast. IIII. v. 735.* Tibull. *lib. I. Eleg. 1. v. 15.*
e) Cato *de R. R. c. 141.*
f) Tibull. *lib. II. Eleg. 5. v. 87.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 71.* Ouid. *l. c. v. 725.*

Lustratio pagorum geschahe jährlich, da der Cereri und Telluri Kuchen oder liba, far und die Eingeweide von einem trächtigen Schweine geopfert wurden.

Ouid. *Fast. I. v. 669.*

Lustratio populi geschahe allemahl nach vollbrachtem censu, da gesamtes Volck auf dem Campo Martio, ieder mit seinen Waffen erschien, die equites in ihren Turmis stunden, die pedites aber in ihrer Schlacht-Ordnung, und die Velites auch an ihre Orte gestellet waren, darauf aber denn ein Stier, Widder und Bock dreymahl um gesamtes Volck herum geführet und sodenn dem Marti geopfert wurden. Es führete solche Lustration bereits Seruius Tullius ein, und wurde noch zu Augusti Zeiten beobachtet a). Es geschahe solches allemahl das fünfte Jahr von den Censoribus, und wollen einige, daß an stat des Bocks auch ein Schwein geopfert worden b), als woher das gesamte Opfer auch Suouetaurilia hieß c), von *Sus, ouis* und *taurus*, Gr. θυσία ἐκ συὸς, κριοῦ καὶ ταύρου d).

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
b) Cleric. *ad Liv. lib. I. c. 44.*
c) Liv. *l. c.*
d) Gloss. *vett. ap.* Voss. *Etymol. in* Solitaurilia.

Lustratio rogi geschahe, indem gesamtes Volck, als erst die Pontifices, sodenn die Equites, und drittens die übrigen Bürger oder Soldaten, um den Scheiter-Hauffen, worauf die Leiche bereits geleget war, herum giengen, und sodenn die Centuriones ihn anzündeten.

Dio *lib. LVI.* Quinctil. *ap.* Pitisc. *in* Lustratio rogi.

Lustratio Vrbis, s. Amburbium.

Lustricus dies, s. Dies lustricus.

LVSTRVM war eine Zeit von 5 Jahren a), als nach deren Verflusse die Censores sich die Pächte zahlen liessen, das Volck lustrirten, und von ihren Aemtern wieder abgiengen b). Viele halten es nur für eine Zeit von 4 vollen Jahren, und wollen also, daß die Lustration des Volcks allemahl zu Anfange des fünften Jahrs gehalten worden c); allein, daß doch diese sonst auch gelehrte Leute fehlen, haben andere zur Gnüge dargethan d). Da aber die Redens-Art *Condere lustrum* hin und wieder bey den Lateinern vorkömmt, heißt sie eben so viel, als das Volck lustriren, wie vorhin unter Lustratio populi gesagt worden, welches erst die Könige, hernach die Bürgermeister und letztlich die Censores thaten e), und zwar nach vollbrachtem Census f), ob sich es wohl geben kunte, daß wohl der Census gehalten wurde, doch aber das *Lustrum*, oder die *Lustratio* nicht erfolgete g).

a) Festus *in* Lustrum; Stat. *lib. II. Silv. 2. v. 6.* Martial. *lib. II. Epigr. 102. v. 3.* Horat. *lib. II. Od. 4. v. 23.*
b) Varr. *de L. L. lib. V.*
c) Scaliger, Gyraldus, Blondus, alii *ap.* Pitisc. *in* Lustrum.
d) Castalio, Sauaro, Crucius & Voss. *Etymol. in* Lustrum.
e) Voss. *l. c.*
f) Liv. *l. c. c. 44.*

g) Id.

g) Id. *lib. III. c. 22.*

Lutatia Gens, ſ. Gens.

LYCAEA, Gr. Λύκαια, waren ein Feſt, welches die Arcadier dem Ioui Lycæo feyerten. Es ſtiftete ſolches bereits *Lycaon*, da er dem Ioui zu Ehren die Stadt *Lycoſuram* auf dem Berge *Lycæo* erbauete a). Jedoch hatte auch Pan ſeinen Tempel auf beſagtem Berge in einem düſtern Hayne, und bey demſelben ein Stadium und Hippodromum, wo man auch ein Feſt, ſo *Lycæa* hieß, ihm zu Ehren feyerte b), von dem hernach auch die *Lupercalia* der Römer hergekommen ſeyn ſollen, als die der Arcadier, Euander, mit in Italien gebracht. ſ. Lupercalia.

a) Pauſan. *Arcad. c. 2.*

b) Id. *ibid. c. 38.* Marsham. *Canon. Chron. Secul. XI. p. 288.*

LYCEVM, Gr. Λύκειον, war ein Tempel des Apollinis zu oder vielmehr vor Athen, welchen ihm *Lycius*, des Pandionis Sohn, erbauete, von dem alſo ſowohl der Tempel, als auch Apollo ſelbſt den Beynahmen *Lycius*, Gr. Λύκιος, al. Λύκειος, bekommen a). Es dienete ſolches *Lyceum* hernach dem Ariſtoteli zu ſeiner Schule, wie die Academia dem Platoni, und die Stoa dem Zenoni b), wurde aber endlich von dem Philippo aus Macedonien ruinirt und verbrannt c).

a) Pauſan. *Attic. c. 19. & ad eum* Sylburg. *l. c.*

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 66.*

c) Liv. *lib. XXXI. c. 24.*

LYCHAS war ein Griechiſches Weiten-Maaß, ſo viel, als man mit dem Daumen und Zeiger-Finger überſpannen kunte, wenn man beyde möglichſt ausſtreckte. Es begreifft mithin 2 Drittel eines Griechiſchen Fuſſes, dergleichen nach dem Lateiniſchen *Bes* hieß und 8 Zoll enthielt.

Beuerin. *de Menſur. & Ponder. Synt. II. in* Lychas.

LYCHNI waren Geſchirre von Thone oder Ertzte, worein man ein Dacht und Oel that, um alſo ein brennendes Licht zu haben a). Sie waren mithin mit den *Lucernis*, oder Lampen, einerley, nur daß man lieber die *Lucernas* Armen, die *Lychnos* aber Reichen zuſchreiben will b), zumahl man ſie auch übergüldet hatte und in den Pracht-Sälen von den Decken herunter aufzuhängen pflegte c).

a) Dempſter. *ad Roſin. lib. I. c. 13.*

b) Luctat. *ad Stat. Theb. lib. I. v. 521.*

c) Statius *l. c.*

LYCHNVCHVS war der Leuchter, worauf ein *Lychnus* oder Lampe ſtund a), dergleichen von ſonderbarer Art ſelbſt auf GOttes Befehl ſofort in der Stifts-Hütte mit gemacht werden muſte b). Es war ſolcher von feinem dichten Golde, hatte auf ieder Seite ſeines Schafts 3 Röhren, oder Arme, und auf deren iedem einen Lampen-Napf, anbey auch einen in der Mitten auf dem Schafte ſelbſt, und alſo der Näpfe in allem 7, wobey Schaft und Röhren mit Blumen und Knöpfen über einander ausgezieret waren, alles aber zuſamme 1 Talent Gold ausmachte c). Hierbey ſoll er in allem 18 Palmos hoch geweſen ſeyn, der 6 Reben-Aeſte ihre Lampen aber gegen den mittelſten, dieſes Lampe aber gegen das Allerheiligſte gekehret geweſen ſeyn, und da ſie mithin gegen Abend ſahe, müſſen die andern in einer Reihe von Mittag gegen Mitternacht geſtanden haben, ob man wohl ſonſt disfalls doch ſo einig eben noch nicht iſt d). Im Tempel ließ Salomon deren 10 machen, alle von obbeſchriebener Art, deren 5 auf der einen, und 5 auf der andern Seite des Heiligen ſtunden e); von denen man aber nicht glaubet, daß ſie bis zur Zerſtörung ſolches erſten Tempels alle 10 darinne geblieben f). Im andern Tempel war wiederum nur einer, und, da auch ſolchen Antiochus mit weggenommen, lieſſen die Haſmonæer einen andern machen; allein, wie die Jüden wollen, erſt nur von Holtze, ſodenn aber von Silber, und endlich wieder von Golde, der aber letztlich, bey Zerſtörung der Stadt von dem Tito im Triumph mit nach Rom genommen, hieſelbſt auch mit auf deſſen marmornen Triumph-Bogen gehauen und abgebildet worden, und, da dieſer noch bis itzo ſtehet, als eines der merckwürdigſten Alterthümer, ſeiner Beſchaf-

fenheit nach, darauf noch gesehen werden kan g). Sonst aber befand sich auch noch ein sonderbarer gantz güldener *Lychnuchus* über dem Thore des Heiligen, welchen die Helena, Königin der Adiabener, dahin verehret hatte h). Und am Lauber-Hütten-Feste zündete man so viel 50 Ellen hohe güldene Lychnuchos in dem Atrio Mulierum an, daß davon alle Atria der Stadt Jerusalem erleuchtet wurden i), die vermuthlich aber nur vergüldet werden gewesen seyn, weil für massiv Gold die Höhe ein bißgen zu groß seyn würde. Immittelst aber hielt man auf dergleichen *Lychnuchos* auch viel in den heydnischen Tempeln. Allermassen sich wenigstens zu Rom einer in dem Tempel des Apollinis Palatini befand, der die Gestalt eines Baums, die Lampen aber der Aepfel hatten k), von dem Alexandro M. bey Eroberung der Stadt Theben mit erbeutet, von ihm aber dem Apollini zu Cyne gewidmet, und endlich mit nach Rom gekommen war l).

a) Pollux *lib. VI. c. 18.*
b) Exod. *XXV, 31.*
c) Exod. *XXXVII, 17-24.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 8.*
e) 2 Chron. *IIII, 7. 8. 19. 20.*
f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 40.*
g) Id. *ibid.*
h) Id. *ibid. §. 38.*
i) Reland. *ex Gemara l. c. P. IIII. c. 5. §. 8.*
k) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
l) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 3.*

LYCIVM, Gr. τὸ ἐπὶ λύκῳ, war ein Gerichts-Ort zu Athen, woselbst des *Lyci* Statua, iedoch in der Gestalt eines Wolfs, stund a), der denn die ihre Gelübde auch wohl mit Thränen thaten, daß ihnen *Lycus*, als ein vermeynter Heros und Halb-Gott, zu Gewinnung ihrer Rechts-Sache behülflich seyn solte, welche dergleichen auszumachen hatten; allein, da sie dennoch die Sache verlohren, zur Rache die Statuam auch wohl mit ihrem Urine besudelten, oder auch einen von hinten gegen sie streichen liessen. Damit aber doch solches nicht ferner geschehen möchte, wurde dieselbe endlich mit einem Ziegel-Mäuergen umgeben, das aber doch auch wohl über sich nehmen muste, was sonst der Statuæ wiederfuhr b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 10.*
b) Aristoph. *in Vespis &* Meurs. *in* Areopago, *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*

LYCVRGIA waren ein Fest, welches die Lacedämonier ihrem Gesetz-Geber, dem Lycurgo zu Ehren feyerten.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Lycurgia.

LYE war bey den Sicilianern so viel, als die Diana, der sie diesen Nahmen gaben, da sie glaubten, durch sie von einer gefährlichen Pest befreyet worden zu seyn.

Diomedes & Prob. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab. Alex. lib. VI. c. 4.*

LYRA war ein musicalisches Instrument, welches Mercurius erfunden haben soll a), da er ungefehr mit dem Fusse an eine verwesete Schild-Kröte stieß, von der die Nerven noch an der Schale hiengen, und, da er wahrnahm, daß solche einen Klang von sich gab, dachte er den Dingen weiter nach, bis er das Instrument zu Stande brachte b). Jedoch soll er vornehmlich auch die 2 Hörner von einer Ziege des Izali mit darzu genommen haben. Indessen soll er solche Leyer hernach dem Apollini und Musen, bald aber auch dem Amphioni von Theben gegeben haben, der durch sie die Mauern um Theben gebauet, da er nur auf derselben gespielet, die Steine hingegen solchen angenehmen Klang zu hören, selbst herbey geweltzet gekommen, und sich endlich in die Mauer zusamme gesetzet c). Doch soll sie auch Orpheus gehabt, und die Musen endlich mit unter die Gestirne gesetzt haben, woselbst auch noch eins daher die Leyer heißt d). Sie soll aber nur 7 Saiten gehabt haben, nach der Anzahl der Planeten, oder weil Mercurius nur 7 Monat in seiner Mutter Leibe gewesen. Und obwohl die Argivi eine Strafe darauf gesetzet, daß niemand mehr Saiten darauf zu ziehen sich unterstehen solle, so soll doch Apollo selbst die 8te darzu gethan haben e), bis deren endlich nach der

Anzahl

Anzahl der Musen 9 geworden, und mit dem Apolline darzu gar zehen f). Immittelst, da der Nahme bey den Teutschen, Italiänern, Frantzosen und andern Nationen geblieben, will man, daß es auch eben das Instrument gewesen, dessen sich noch hin und wieder die Bettler, oder da es was erbarer klingen soll, die Leyer-Männer bedienen g). Von ihr hiessen sonst *Lyristæ*, welche auf der Leyer allein spieleten h), *Lyrodi* aber die zugleich darzu sungen i).

a) Horat. *lib. I. Od. 10. v. 6.* Pausan. *Eliac. post. c. 14.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 48.*

b) Pausan. *Arcad. c. 17. 23.*

c) Philostrat. *ap.* Gyrald. *Hist. Poët. Dial. II. pag. 70.* Apollon. *lib. I. v. 740.* Propert. *lib. III. Eleg. 2. v. 2.*

d) Eratosth. *Cataster. 24.* Hygin. *Poët. Astron. lib. II. c. 7.*

e) Aristoteles *ap.* Scalig. *l. c.*

f) Scalig. *l. c.*

g) Cruquius *ap.* Desprez *ad Horat. l. c.*

h) Sidon. *lib. I. Epist. 1.*

i) Bulenger. *de Theatr. lib. II. c. 37. ap.* Pitisc. *in* Lyristæ *&* Lyrodi.

LYSANDRIA waren ein Fest, welches die Samier dem Lysandro zu Ehren mit Opfern und allerhand Kampf-Spielen feyerten, wogegen sie die *Heræa* dafür abschaffeten.

Meurs. *&* Castellan. *ap.* Schœtgen. *in* Lysandria.

M.

M. bedeutet in den Römischen Nahmen zu Anfange mit einem Puncte nach sich so viel, als *Marcus*, mit einem Commate aber oben M' so viel, als *Manius*. Also heißt *M. Tullius Cicero* so viel, als Marcus Tullius Cicero; hingegen *M' Curius Dentatus* so viel, als Manius Curius Dentatus, welches M' man aber auch M*j* geschrieben findet.

Sigon. *de Nom. Roman. c. 3.* Gyrald. *Synt. I. p. 31.* Panuin. *de Nom. Roman. ap.* Pitisc. *in* M. *Vid.* Marcus, *item* Manius.

MACELLARII waren Leute zu Rom, welche Speisen, und zwar von guter und delicater Art, verkauffeten a), iedoch aber scheinet es auch, daß sie nicht viel anderes mit unter gewesen, als was itzo unsere Fleischer sind, welche ihr Fleisch in Stücken hauen und zum Verkauff öffentlich aushängen b).

a) Sueton. *Iul. Cæs. cap. 26. Vespas. cap. 19.*

b) Manil. *&* Salmas. *ad Capitolin. Gordian. c. 3.*

MACELLVM heißt zwar ingemein ein Ort, wo man Fleisch verkaufft, die Fleisch-Bäncke; iedoch aber war es eigentlich ein Ort zu Rom, wo man alle Arten der Victualien oder Obsoniorum feil hatte a); besonders auch Fische b), und, was man zusamme Annonam nannte c). Immittelst verkauffte man nach erster Bedeutung daselbst nicht alleine Fleisch, sondern schlachtete und zerhieb es auch da d). Daher man will, daß *Macellum* auch selbst von *macto* den Nahmen habe e). Zu Rom waren insonderheit zwey, das Macellum *Liuianum* und *Magnum*; allein, daß man an mehrern Ort Fleisch und andere Eß-Waaren in einer so ungeheuern Stadt verkaufft haben müsse, läßt sich leicht muthmassen f).

a) Voss. *Etymol. in* Macellum; Sueton. *Iul. Cæs. c. 43.*

b) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 8. v. 3.*

c) Cic. *de Diuinat. lib. II. c. 27.*

d) Salmas *ad Capitolin. Macrin. c. 13.*

e) Donat. *apud eund. l. c. &* Isidor. *lib. XV. c. 2.*

f) Nardin. *lib. III. c. 7.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. IIII. §. 3.*

Macellum Liuianum befand sich in der V. Region der Stadt a), in der Gegend, wo itzo die Kirche *S. Viti in Macello* stehet, als welche eben daher ihren Beynahmen hat b), obwohl sonst auch selbst die Kirche *di S. Maria Maggiore* ebenfalls an die Gegend solches Macelli mit stossen soll c). Wie man denn auch zwischen

zwischen der gedachten Kirche *S. Viti* und der Kirche *di S. Antonio à Santa Maria Maggiore* vor nicht so gar langer Zeit viele Schlacht-Gefässe und selbst noch die Knochen und Hörner von dem Viehe, so da geschlachtet worden, gefunden haben will d). Indessen da solches *Macellum* den Nahmen von der Liuia, des Augusti Gemahlin, haben soll, und ihr von dem Tiberio gewidmet worden, wie man aus dem Dione schliessen will, stehet zu vermuthen, daß es auch doch ansehnlich und des Nahmens der *Liuiæ* würdig gewesen seyn muß e).

a) P. Victor *Reg. V. apud* Nardin. *lib. IIII. cap. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Anastas. *Biblioth. ap.* Borrich. *de Fac. Ant. V. R. c. 7. §. 6.*
d) Faunus *ap.* Borrich. *l. c.*
e) Nardin. *l. c.*

Macellum magnum befand sich in der II. Region der Stadt a), und war wenigstens gröſſer, als das Liuianum, wo nicht auch prächtiger und herrlicher, als von welchem man glaubet, daß es Nero erbauen und auszieren lassen, nachdem man eine Müntze von ihm hat mit einer Figur eines prächtigen runden Gebäudes und der Uberschrift: MAC. AVGVSTI b). Und zwar soll er solches *Macellum* haben anrichten lassen, da er das Forum Cupedinis, so an sich auch nur ein Macelium heissen kan, mit zu seinem Domo aurea gezogen, welches iedoch man auch nur für Muthmassungen ausgiebet c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Erizzus *ap.* Nardin. *l. c. c. 7.*
c) Nardin. *l. c.*

MACHAERA war eine Art eines Degens a), wie *Machærion* eines Küchen-Messers b), hingegen *Machæra Herculanea* eine Plötze, wie einige Poeten und Mahler dem *Herculi* zueignen c), ein Schlacht-Schwerdt, zumahl *Machæra* von μάχομαι, *prælior*, gesagt seyn soll d).

a) Voss. *Etymol. in* Machæra.
b) Plaut. *Mil. Act. II. sc. 9.*
c) Capitolin. *Pertin. c. 8. & ad eum* Casaub. *l. c.*
d) Voss. *l. c.*

MACHINA war unter andern ein Gerüst, wie man beym Bauen in der Höhe nöthig hat, darauf zu stehen und arbeiten zu können a); iedoch wollen einige, daß das Wort eigentlicher eine Rüstung, Geschütz oder Werckzeug bedeute, wie man im Kriege brauchete, Steine und andere schwere Dinge damit in die Ferne zu werfen, die Feinde damit von sich abzuhalten, oder auch Mauern u. a. damit zu durchbrechen, oder über den Haufen zu werfen b). Und der Machinen älteste und erste Meldung geschiehet, da GOtt selbst beym Mose verboten hat, keine guten Bäume zu dergleichen zu nehmen c), ob sich wohl sonst die Griechen die Erfindung davon zuschreiben, und einige wollen, daß man schon vor Troia die Arietes oder Mauer-Brecher gehabt d); da doch gleichwohl Homerus davon nichts gedencket. Wenigstens kan sie Pericles nicht erst erfunden haben, wie man doch vorgiebt e), noch weniger die Römer sie alsdenn erst von den Griechen bekommen haben f), da schon Seruius Tullius 2 Centurias fabrûm errichtet, welche dergleichen Machinas im Kriege verfertigen solten g), der doch über ein gantzes Seculum noch vor dem Pericle gelebet hat. Indessen gaben diese doch solche Machinen auch nur an, hingegen verfertigten sie die Soldaten, zumahl die von ihnen mit solcher Arbeit umzugehen wusten h), sie ingesamt aber commandirte sodenn der Præfectus fabrûm i). s. Tormenta.

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 8.*
b) Voss. *Etymol. in* Machina.
c) Deut. *XX*, 20.
d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
e) Diod. Sic. *lib. XII. ap.* Lipsium *Poliorcet. lib. I. Dial. 3.*
f) Athenæus *lib. VI. ap. eumd. l. c.*
g) Liv. *lib. I. c. 43.*
h) Cæs. *de B. G. lib. V. c. 11. &* Lips. *l. c.*
i) Cic. *ad Fam. lib. III. Epist. 8.*

Machina hieß auch das Gerüste, worauf die Sclaven stunden, welche zu verkauffen waren a); also auch eine Roß- oder Esel-Mühle, worauf man das Getreyde muhl b), daher auch *Asinus machinarius*

chinarius ein Esel hieß, welcher dergleichen Mühle zog c). Allein *Machina theatralis* war, wodurch entweder das Theatrum in einem Augenblick verändert werden kunte; oder Personen als vom Himmel herab kamen; oder da hinauf fuhren; oder mit samt einem Theile des Theatri verschwanden, und was dergleichen mehr waren, die auch heut zu Tage noch auf ihre Art üblich sind, und Unwissenden oft unbegreifflich und allerdings wunderbar vorkommen d).

a) Q. Cic. *de petit. Consul. c. 2.*
b) Vlpian. *l. 10. ff. de instruct. vel instrum. leg.*
c) Alphen. *l. 60. ff. de legat. III.*
d) Scalig. *Poëtic. lib. I. c. 21.*

MACTATIO, das Schlachten der Thiere geschahe ehedem, wie noch itzo, bey den Jüden mit grosser Sorgfalt, als dergleichen erst niemand, als ein Jude thun durfte; hernach muste auch dieser ein Zeugniß von einem Rabbi haben, daß er sein Handwerck auch recht verstehe. Man band darauf dem Viehe alle 4 Füsse und schnitte ihm mit einem Messer, das keine Spitze hatte, allein desto schärfer war, die Kehle mit einem eintzigen Schnitte entzwey, worauf alles, sonderlich die Lunge, genau untersucht, und die grossen Blut- und Puls-Adern heraus genommen, das Blut aber mit grossem Fleiß in einen Hauffen Asche aufgefangen, und selbigen Tag noch mit Erde verdeckt a), auch alles Fett weggethan wurde, als dergleichen die Juden so wenig, als das Blut, essen durften b). Fische aber mochten gerissen werden, von wem sie wolten, und durften anbey auch mit samt ihrem Blute gegessen werden; wogegen aber sie bis itzo noch keine Hinter-Viertel von einem Thiere essen, wegen der beym Jacob in der Hüfte verrencketen Spann-Ader c); sondern, da sie hier solche Spann-Ader nicht heraus zu nehmen wissen, verkauffen sie besagte Stücke den Christen d). Vom Schlachten der Opfer siehe Sacrificium, item Victima.

a) Lev. *XVII, 13.*
b) Ibid. *III, 17.*
c) Gen. *XXXII, 32.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 13. 14.*

Mæcia Tribus, s. Tribus.

MAEMACTERION, Gr. Μαιμακτηριών, war der 5 Monat der Athenienser, welcher den Nahmen von dem Ioue μαιμάκτη hat, dem in solchem Monate von den Athenienſern geopfert wurde, wie solcher μαιμάκτης von μαιμάσσω, *impetu feror*, hat, weil er machen soll, daß nunmehr die Luft anfängt stürmisch zu werden, und sich mithin der Winter einstellet a). Andere machen ihn sonst nur zum vierdten Monate, also, daß der erste ist der Ἑκατομβαιών von 29 Tagen, der andere der Μεταγειτνιών von 30 Tagen, der dritte der Βοηδρομιών wieder von 29 Tagen, und sodenn der Μαιμακτηριών abermahls von 30 Tagen b), woher er nach diesen zum Theil unser September, nach jenen aber erst unser October ist.

a) Harpocrat. & Suid. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII. p. 655.*
b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

Mæcenatis horti, s. Horti.

MAENADES waren Priesterinnen des Bacchi, welche den Nahmen von μαίνομαι, ich rase, hatten, weil sie bey Verrichtung ihres Dienstes sich gantz rasend bezeigeten. s. *Lex. Mythol. in* Mænades.

MAFORTIVM, *Maforium, Mavorte, Mauortium*, war eine Decke und Zierath des Frauen-Volcks auf den Köpfen, und zwar der Eheweiber a). In den ältern Zeiten hieß sie *Ricinum* b); hingegen trugen solches Mauortium mit der Zeit auch die Münche, und bedeckten damit Hals und Schultern, woher es einem kleinen und kurtzen Mantel mit um den Hals geschlagenem Kragen nicht ungleich gewesen seyn mag c).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 25.*
b) Salmas. *in* Vopisc. *Aurelian. c. 45.*
c) Cassian. *lib. I. c. 7. ap.* Pitisc. *in* Mafortium, & Fresn. *Gloss. Lat. in* Masors.

MAGADIS war eine Art einer Pfeiffe, die sehr klar und auch wieder ziemlich grob klung a), sonst aber ingemein zur Cithar mit gebraucht wurde b).

a) Athe-

a) Athenæus *lib. IIII. & XIIII. ap.* Pitisc. *in* Magadis.

b) Hesych. *ap. eumd. l. c.*

MAGISTER heißt zwar auch bey den Alten schon einen Lehrer der Künste und Wissenschaften a); mehr aber doch den Obersten unter einer Art Leute, oder auch Vorsteher einer Sache b). Er hat den also Nahmen von *magis*, theils weil er mehr Sorge oder Fleiß, als andere, auf die Dinge, welchen er vorgesetzet ist, wenden muß c); theils weil er auch mehr vermag, oder mehr Gewalt in etwas hat, als andere haben d). s. die nachfolgenden Artickel.

a) Festus *in* Magister.

b) Paull. *l. cui 57. ff. de V. S.*

c) Id. *ibid.*

d) Festus *l. c.*

Magister admissionum war der oberste Cerimonien-Meister, der über die andern *Admissionales* gesetzt war, beyderseits aber bestellet waren, die Leute, nach ihrem Unterschiede, vor die Kayser zu lassen.

Fresn *Gloss. Lat. in* Magister Admissionum. s. Admissionales.

Magister armorum war ein Bedienter des Magistri militum. und einerley mit dem *Numerario*, weil er die Rolle der Soldaten bey einer Armee haben muste a). Jedoch aber ist er auch manchmahl so viel als der *Magister militum* oder General selbst b).

a) Ammian. *lib. XV.*

b) Vales. *ad* Ammian. *ap.* Fresn. *in* Magister armorum.

Magister augustalis war der Vorsteher des Collegii der Augustalium, deren zu Rom 25, in andern Städten ingemein aber nur 6, und bestellet waren, dem Augusto, nachdem er unter die Götter gesetzet war, seinen Dienst zu erweisen, daher sie denn auch eine Art der Priester waren. s. Augustales.

Magister Aulæ imperialis war so viel als ein Kayserlicher Hofmeister, mithin einerley mit dem *Magistro Officiorum*, und hatte daher das Regiment über die andern Hof-Bedienten.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Magister Aulæ imperialis.

Magister bibendi war bey Gelachen der Römer einer, der durchs Loos ausgemacht war, und sodenn anordnete, wie viel einer trincken solte, die Gesundheiten ausbrachte, und was der Possen mehr waren.

Cic. *de Senect. c. 14.* Lamprid. *Heliog. cap. 19.*

Magister bonorum vendendorum war bey einem Concurse der Creditorum derjenige, der auf des Prætoris Verwilligung aus ihnen ausgemacht wurde, die Verauctionirung des Vermögens eines ausgeklagten Debitoris zu veranstalten und zu dirigiren.

Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 19.*

Magister Cantorum hieß der oberste Cantor oder Director der Music in den Cathedral-Kirchen, sonderlich zu Mayland.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Magister Cantorum.

Magister Catechumenorum war der Vorgesetzte und Lehrer derer, welche sich zum Christenthum begeben hatten, und mithin annoch in demselben unterwiesen, auch täglich examiniret wurden, ob es ihnen auch mit ihrem Vorgeben ein rechter Ernst seyn möchte. Es hiessen dieselben *Catechumeni*, weil sie *per catechesin* unterwiesen wurden, iedoch auch *Audientes* oder *Auditores*, weil man sich mit ihnen in keine Streit-Fragen einließ, sondern sie nur zuhören musten, was ihnen gesagt wurde, wogegen ihr Lehrer auch wohl nur *Catecheta*, allein doch auch *Doctor audientium* hieß.

Walch. *ad Compend. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 89.*

Magister Census war ein Officiant des Præfecti Vrbis, bey dem sonderlich die Testamente geöffnet, publicirt und registrirt wurden, und zwar umsonst, wenn die Erbschaft nicht über 100 Aureos war a). Also musten ihm die Donationes, so über 500 Aureos betraffen, eingehändiget werden b). Ingleichen wurde bey ihm das Geld niedergeleget, welches die Bürgermeister und Prætores zu den Schau-Spielen gaben c). Nicht weniger musten die, welche Studirens halber nach Rom kamen, ihm ihre Testimonia von den Præsidibus ihrer Landschaften vorzeigen, anbey sagen, was sie

ſie ſtudiren, und wo ſie wohnen wolten, worauf ſie aber dennoch nach zurückgelegten 21 Jahre ihres Alters ſich auch wieder von Rom wegbegeben muſten d). Alle Monat hielt er Unterſuchung mit den Fremden, wer und woher ſie waren, was ſie zu Rom zu thun hatten, und die von letztern nichts anzeigen kunten, ſchaffte er von da wieder weg e).

a) *L. 18. & L. conſulta 23. C. de Teſtam.*
b) L. *in hac. 30. & L. ſecundum 32. C. de Donat.*
c) Symmach. *ad Theod. Aug. Epiſt. 21.*
d) L. 1. *C. de ſtud. liber. V. R.*
e) Panciroll. *Not. Dignit. Imp. Occid. cap. 9. apud* Pitiſc. *in* Magiſter Cenſus.

Magiſter Ciuium war ehemahls in den Teutſchen Städten, was ietzo ein Bürgermeiſter heiſt.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Magiſter Civium.

Magiſter Cœnæ, ſ. Rex conuiuii.

Magiſter Collegii Augurum war der oberſte und älteſte unter den Auguribus, der mithin den übrigen an Anſehen vorgieng und ſie regirte.

Bulenger *de Augur. & Auſpic. c. 11. apud* Pitiſc. *in* Magiſter Collegii. ſ. Augures.

Magiſter Collegii war der Vorſteher eines Collegii oder Innung der Künſtler, der Kauffleute, Handwercker u. d. g. ein Innungs-Meiſter, Ober-Aelteſte, welcher gewiſſe Spiele, wie die Magiſtri Vicorum zu beſorgen hatte a), und in den Colonien vermuthlich auch eben dieſer Amt vertrat b).

a) Aſcon. *apud* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 12.*
b) Sert. Vrſat. *ap.* Pitiſc. *in* Magiſter Collegiorum.

Magiſter Conuiuii, ſ. Rex Conuiuii.

Magiſter Cubiculariorum war der Oberſte unter den Cammer-Herren, Ober-Cammer-Herr, Ober-Cämmerer, welches zum wenigſten ietzo an manchen Höfen eine groſſe Charge iſt.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Magiſter Cubiculariorum.

Magiſter Curiæ war der Vorſteher oder Oberſte in einer Curia, ſo bey den Griechen Τριττύαρχος hieß, und, unter andern Verrichtungen, auch das Geld unter die in ſeiner Curia austheilen muſte, welches die gaben, die gern ein Ehren-Amt haben wolten a). In Franckreich aber hieß ehedem *Magiſter Curiæ*, was ietzo ein **Parlaments-Rath** heiſt b).

a) Plaut. *Aul. Act. I. Sc. 2. v. 29.* Turneb. *Aduerſ. lib. XXIIII. c. 23. apud* Pitiſc. *in* Magiſter Curiæ.
b) Freſn. *Gloſſ. Lat.* Tit. eod.

Magiſter Diſpoſitionum war ſo viel, als *Comes Diſpoſitionum*, und war deſſen Amt, daß er die Diſpoſitiones und Schriften verwahrete, und Acht auf die Scrinia hatte, worinne ſie aufbehalten wurden, mithin ſo ziemlich einem ietzigen Archiuario gleich kam.

Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 31. &* Guthei. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 6. ap.* Pitiſc. *in* Magiſter Diſpoſitionum.

Magiſter Epiſtolarum ſtund unter dem Præfecto Prætorio a). Sonſt aber war es der, ſo die Kayſerlichen Befehle und Briefe abfaſſete, und wenn er von dem Kayſer vernommen, was geſchrieben werden ſolte, ſolches ſeinem Schreiber dictirte, dergleichen der bekannte Autor *Suetonius* unter dem Adriano auch geweſen iſt b). Wogegen die Kayſer vorher ihre Briefe ſelbſt ſchrieben c), ob ſie ſchon dieſelben von andern corrigiren und verbeſſern lieſſen, wie Auguſtus von dem Agrippa und Mæcenate d); oder auch ſelbſt dictirten e). Nachher wurde auch ein *Magiſter Epiſtolarum Græcarum* geſetzt, welcher ſolche Griechiſch dictirete, oder, da ſie ihm Lateiniſch gegeben worden, ins Griechiſche überſetzete f), dergleichen unter dem Nerone zuerſt aufkam g). Und wie er mithin einem Secretario ziemlich gleich kam; alſo muſte er ſonderlich mit der Zeit auch darbey ſeyn, wenn fremde Geſandten von Königen und Städten ankamen, ſie mit anhören, und endlich die Antwort entfaſſen, wenn erſt der Geſandten Anbringen im Rathe des Præfecti Prætorio überleget, und denn in dem Conſiſtorio des Kayſers ein Schluß darüber war gefaſſet worden. Nicht weniger muſte er die Antwort entfaſſen, wenn ein Statthalter

halter eines Dinges wegen angefragt hatte und des Kayſers Meynung und Willen wiſſen wolte h).

a) Notit. Imp. *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Magiſter Epiſtolarum.
b) Spartian. *Adrian. c. 11.*
c) Sueton. *Aug. c. 50.*
d) Dio *lib. LI.*
e) Sueton. *Domit. c. 13.*
f) Panciroll. *Notit. Imp. Orient. cap. 94.*
g) Ioſeph. *Antiqu. lib. XX. c. 14.*
h) Vlpianus, Pancirollus, alii, *apud* Pitiſc. *in* Magiſter Epiſtolarum.

Magiſter Equitum wurde von dem Dictatore erwehlet, und zwar bey Nacht, und ſo bald jener ſeine Charge erhalten hatte a). Er war ſo viel als General über die Cavallerie b), ſtund aber doch ſchlechterdings unter dem Dictatore, und durfte ohne deſſen Geheiß, nicht das geringſte thun, oder muſte gewärtig ſeyn, daß dieſer ſtrenge gnug mit verfuhr c), ob wohl ſonſt das Volck auch durchdrang, daß er dann und wann gleiche Gewalt mit ihm hatte d). Der erſte von ihnen war Sp. Caſſius, ſo A. V. 253 von dem Dictatore Tito Lartio erwehlet wurde e).

a) Liv. *lib. IIII. c. 13.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 14.*
c) Liv. *lib. VIII. c. 29-35.*
d) Id. *lib. XXII. c. 26.*
e) Id. *lib. II. c. 18.*

Magiſter fani war einer, ſo über einen Tempel beſtellet war, deſſen Erhaltung und anderes Zugehörige zu beſorgen.

Inſcript. Vet. *apud* Pitiſc. *in* Magiſter fani.

Magiſter gladiatorum war ſo viel, als der *Laniſta*, der die Gladiatores unterhielt und abrichtete.

Cic. *de Orat. libr. III. cap. 23.* ſ. Laniſta.

Magiſter Largitionum und zwar *privatarum* war ſo viel, als der Schatzmeiſter eines Kayſers über deſſen Privat- oder eigenthümliche Schatzkammer, da ein anderer wieder den Schatz unter ſich hatte, ſo zu den gemeinen Dingen gehörete, und das *Aerarium publicum* hieß. Dieſer heiſt ſonſt auch *Comes* oder *Magiſter largitionum Sacrarum*, wie der *Magiſter largitionum priuatarum* auch *Procurator rei priuatæ*, und mit beſſerm Lateine *Aerarii priuati Præfectus*. Jedoch war darunter der Titel *Comes* der honorableſte, als wornach ſie gleichſam für Gefehrten und mithin für Vertraute der Kayſer angeſehen wurden.

Salmaſ. *ad Vopiſci Probum c. 23. & Pollionis Tyrannos XXX. c. 12.*

Magiſter Larum war einer, der die Aufſicht über das Lararium hatte.

Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *in* Magiſter Larum.

Magiſter libellorum war ein vornehmer Bedienter der Kayſer, der die Suppliqven der Unterthanen annahm, ſie dem Kayſer vorlas, und deſſen Antwort oder Reſolution darauf ſodenn zu Papiere brachte a). Unter ihm ſtunden die *Libellenſes*, welche die Suppliqven der Privat-Perſonen, nicht aber der Städte, annahmen b). Und da von dem Delegato des Kayſers an dieſen ſelbſt war appelliret worden, unterſuchten der Quæſtor und Præfectus Prætorio die Sache, der *Magiſter libellorum* aber dirigirte die Acten und die *Libellenſes* ſchrieben ſie c), woher denn erwehnter Magiſter auch *Magiſter cognitionum* genannt wird d).

a) *L. vlt. C. de diuerſ. reſcr.*
b) *L. hac parte C. de prox. ſacr. ſcrin.*
c) Theodoſ. Aug. *l. præcipimus §. huic. C. de appellat.*
d) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 97. apud* Pitiſc. *in* Magiſter libellorum.

Magiſter lineæ veſtis war ein Kayſerlicher Bedienter, der auf die Leinweber, Bleicher und alle die Acht hatte, welche mit leinen Geräthe für den Hof zu thun hatten. Allein, da er mithin auch viel Geld unter die Hände bekam, muſte er auch hinlängliche Caution zu ſtellen wiſſen.

Theodoſ. *ad com. ſacr. largit. l. priuatæ C. de murileg. &* Notitia Imperii *apud* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Magiſtri Lineæ veſtis.

Magiſter maſſariorum war der, ſo über

über die Königliche Meyer-Höfe und deren Verwalter bestellet war, mithin etwan so viel als ein Ober-Verwalter heissen kan.

Petrus de Vineis *apud* Fresn. *Gloss. Lat. in* Magister Massariorum.

Magister memoriæ war der, dem der Kayser seine Meinung mündlich sagte, dieser aber sodenn durch die Memoriales zu Papiere bringen ließ, mithin sonderlich auf die Suppliquen antwortete, was der Kayser darauf resolvirete.

Panciroll. *Notit. Imper. Orient. c. 05.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. cap. 3. apud* Pitisc. *in* Magister memoriæ.

Magister militiæ war so viel, als ein General über eine Armee, dergleichen vorher *Imperator* hieß a), oder der doch sonst eine Anzahl Soldaten als oberster Befehlshaber zu commandiren hatte b). Wenn er diesen Nahmen zuerst bekommen, weiß man nicht, ausser daß es doch nach des Kaysers Alexandri Severi Zeiten geschehen. Constantinus setzte deren zweene ein, einen über die Reuterey, und den andern über das Fuß-Volck c), welche bey dieser Zahl auch im Occidente blieben; im Oriente aber ihrer mehr wurden, zumahl da Theodosius mit mehr Feinden zu thun bekam. Jedoch blieb es endlich doch auch da bey fünfen d). Immittelst hatten sie alle Gewalt über die Soldaten, wie vormahls die Præfecti Prætorio. Massen sie deren Civil- und Criminal-Dinge richteten und entschieden e), so daß ihnen auch einige die nechste Stelle nach den Kaysern zuschreiben f).

a) Veget. *lib. II. c. 9.*
b) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. cap. 17.*
c) Zosim. *lib. II. c. 33.*
d) Id. *lib. IIII. c. 27.*
e) *L. de milit. C. de custod. & exhib. reor.*
f) Hieronym. *ad Ezech. c. XXIII.*

Magister nauis war einer, der über ein einzeles Schiff zu befehlen hatte, mithin so viel, als ietzo ein Schiffs-Capitain war.

Liv. *lib. XXXXV. c. 42. lib. XXVIIII. cap. 25.*

Magister obsonii war ein Bedienter, welcher das Essen vorschnitt.

Senec. *de Vita beata c. 17. &* Dempster. *ad* Rosin. *lib. V. c. 29.*

Magister Officiorum war ein Bedienter, so über alle andere gesetzt war, und zwar nicht nur die in Hof- und Gerichts-sondern auch in Kriegs-Diensten stunden a). Er dirigirte also gesamten Hof-Staat, und alle Scholas oder Collegia, præsentirte dem Kayser die neuen Räthe; führete auch andere zur Kayserlichen Audientz; entschied die wichtigsten Streit-Sachen; ordnete das Post-Wesen; empfing die Gesandten; setzte die Stathalter in den Landschaften, und was dergleichen mehr war b), daher er in vielen einem Ober-Hof-Marschalle oder auch Premier-Ministre gleich kam. Er wird daher auch oft schlechthin *Magister* allein auch *Princeps Palatini Officii*, it. *Magister officiorum omnium* genannt c), wobey Officia hier nicht sowohl die Aemter, als selbst die Beamten bedeuten.

a) *L. pen. C. de Off. mag. off.*
b) Cassiod. *Var. lib. VI. Ep. 6.*
c) Salmas. *ad Poll. Gallien. c. 17.*

Magister Pagorum war ein Bedienter, der über die Dorfschaften, so zu einer Stadt gehöreten, die Aufsicht hatte a), und sonst auch *Præpositus Pagorum* hieß b), ietzo aber einem Amtmanne ziemlich gleich kommen möchte.

a) Sicul. Flaccus *de Condit. agror. ap.* Salmas. *ad Poll. XXX. Tyrann. cap. 24.*
b) Eusseb. *&* Theodos. *apud eumd. l. c.*

Magister pecoris hieß zwar auch nur ein gemeiner Vieh-Hirte a); allein nach der Zeit hatte es mit dergleichen etwas mehr zu sagen, da er ein Kayserlicher Bedienter war, unter dessen Direction alles stund, was das Vieh und dessen Triften anbetruff.

Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. cap. 18. apud* Pitisc. *in* Magister pecoris.

Magister plausus war einer, der die Music verstund, und sonderlich den Zuruff, oder die Acclamationes des Raths an die Kayser dirigirte, damit der rechte

Concent darinne gehalten wurde, und wenn man z. E. schriehe: *Auguste Claudi, Dii te nobis præstent!* und solches gantzer 60 mahl wiederholet wurde, muste es mit behöriger Melodey geschehen, damit es nicht wüste unter einander hingeschriehen würde, sondern auch wohl in die Ohren fiel a); dergleichen sich aber denn schon zu des Augusti Zeiten angefangen zu haben scheinet b).

a) Argol. *in* Panuin. *de Lud. Circ. libr. II. cap. 16. apud* Pitisc. *in* Magister plausus.

b) Ouid. *de Art. amandi libr. I. v. 113.*

Magister Populi war so viel, als was sonst ein Dictator hieß a), so daher an seinem Orte nachzusehen.

a) Cic. *de Fin. libr. III. c. 22.* Senec. *Epist. 108.*

Magister Saliorum war der Vorsteher oder ἔπαρχος der Saliorum und Director alle dessen, was zu dem Gottes-Dienste gehörete, welchen die Salii zu verrichten hatten. Er wiese also nicht nur den jungen Saliis, wie sie die Ancilia recht tragen; sondern auch nach den Carminibus Saliaribus tantzen und springen solten a). Er hatte hiebey die Macht, solche Salios einzuweihen oder zu inauguriren, allein sie auch wieder zu exauguriren und abzusetzen, und, da bey solcher Handlung gewisse sonst schwere Carmina herzusagen waren, war der Vates unter den Saliis, oder sonst doch einer derselben, der solches thate, daher es als was besonderes von dem M. Antonino Philosopho angemercket wird, daß er als Magister Saliorum dergleichen selbst gethan habe b).

a) Stat. *lib. V. Sylv. 3. v. 180.*

b) Capitolin. *Anton. Philos. c. 4. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Magister Scriniorum oder auch *Magister scriniorum omnium*, war der Vorgesetzte über alle 4 Scrinia oder Cantzeleyen, nehmlich das *Scrinium Epistolarum, Libellorum, Memoriæ* und *Dispositionum* a), mithin ungefehr so viel, als ein Groß- oder Ober-Cantzler, wie die *Proximi, Antigrafei*, Græc. Ἀντιγραφεῖς, und Πρῶτοι oder *Primi* in iedem Scrinio wieder so viel, als ietzo die Cantzler waren. Und dergleichen Magister Scriniorum war bey dem Caracalla Papinianus b), und bey dem Alexandro Severo der Vlpianus c). Wenn sie aufgekommen, ist nicht bekannt, und geschiehet ihrer zuerst unter dem Aelio Vero Meldung d).

a) Salmas. *ad Vopisci Carum c. 8.*

b) Aurel. Victor *de Cæsar. c. 20.*

c) Festus Rufus *ap.* Pitisc. *in* Magister Scriniorum, *&* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 31.*

d) Spartian. *Ael. Ver. c. 4. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Magister Societatis war derjenige in einer Gesellschaft der Römischen Zoll-Pachter, welcher das Directorium davon hatte, alle Rechnungen führete, die Glieder der Gesellschaft zusamme foderte, um sich mit ihnen zu berathschlagen, wenn etwas vorfiel, das die Gesellschaft angieng, an den mithin auch alles aus den Provintzen eingeschickt wurde, wohin er denn auch wiederum andere abschickte a), seine Stelle in ieder besonders zu vertreten, so daher *pro magistro* hiessen b).

a) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 4.*

b) Cic. *ad Att. lib. X. Epist. 10.*

Magister vestis lineæ, s. vorher Magister lineæ vestis.

Magister vestis priuatæ war ein Bedienter der Kayser, der auf alles Gerähte von Wolle und Seide, dessen Anschaffung und Unterhaltung sehen, allein auch, ehe er seinen Dienst antrat, gnugsame Caution stellen muste, weil er, wie leicht zu ermessen, zu Anschaffung aller Kleider, Tapeten, Betten, Decken u. d. g. ein grosses Geld unter die Hände bekommen muste.

Theodos. *ad Com. Sacr. Largit. l. 14. priuatæ C. de muril.*

Magister vicorum, s. Vicomagistri.

MAGISTRATVS, Obrigkeiten, waren bey den Jüden vornemlich dreyerley, als entweder über das gantze Volck, oder über einen gantzen Stamm, oder über eine einzele Stadt a). Uber das gantze Volck waren erst die Führer, *Moses* und *Iosua*, und da es in das gelobte

lobte Land gekommen war, die 14 Richter; sodenn 3 Könige über alle 12 Stämme, ferner 20 Könige unter dem Nahmen der Könige in Juda, über den Stamm Juda und Benjamin, und 19 Könige unter dem Nahmen der Könige in Israel über die andern 10 Stämme; sodenn über die eigentlich sogenannten Jüden in ihrer Gefängniß die Babylonier 70 Jahr; noch ferner 20 Fürsten nach der Gefängniß, und sodenn wieder 16 Könige, iedoch, daß Judäa darbey besonders auch auf die letzt unter seinen Römischen Land-Pflegern stund, deren man zusamme 13 zehlet, unter deren letztern Gessio Floro Jerusalem endlich von dem Tito eingenommen und zerstöret worden ist b). Uber ieden Stamm war denn gesetzt ein φύλαρχος, oder wie er im Teutschen heist, ein Fürst c), deren mithin 12 waren, so viel nehmlich als Stämme. Diese stunden den Königen, als Räthe bey, sprachen auch ihren Stämmen das Recht, und, da was im Nahmen des gantzen Volcks zu schliessen war, verbanden sie sich zugleich mit dem Könige darzu d). Nach den Fürsten der Stämme kamen die Häupter der Geschlechter, und, wie das gantze Volck von dem Israel oder Jacob Israeliten hiessen, also hiessen die 12 Stämme von dessen 12 Söhnen entweder *Rubeniten*, *Simeoniten*, *Leviten* u. s. f. hingegen von dessen Enckeln als des Rubens Söhnen, dem Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi die von ihnen abstammenden Geschlechter die Hanochiter, Palluiter, Hezroniter und Charmiter; von den Söhnen Simeons, dem Nemuel, Jamin, Jachin, Serah und Saul die Geschlechter derer Nemueliter, Jaminiter, Jachiniter, Serahiter und Sauliter; von den Söhnen Levi, dem Gerson, Kahath und Merari, die Geschlechter der Gersoniter, Kahathiter und Merariter u. s. f. e). Und die Häupter dieser Geschlechter, welche Griechisch bald Δήμαρχοι, bald Πατριάρχαι, bald Ἄρχοντες τῶν γενέσεων oder τῶν πατριῶν oder τῶν οἴκων u. s. w. hiessen, kunten ihre Geschlechte zusamme fodern; ihnen vortragen, was zum gemeinen Besten dienete; waren ihre Officire im Kriege; wurden von den Königen in manchen Fällen mit zu Rathe gezogen; sahen auf gute Zucht unter den ihrigen; blieben hiernechst auch in der Babylonischen Gefängniß, und, da sie von dannen wieder zurück kamen, kam alles fast auf sie alleine an, ob wohl deren keine mehr vorhanden waren, als von den Stämmen Juda, Benjamin und Levi f). Wie aber die Geschlechte sich wieder in die Städte vertheilet; also hatten diese wieder zu ihren besondern Obrigkeiten *Chiliarchos* oder Tribunos, *Hecatontarchos* oder Centuriones, *Pentecontarchos* oder Quinquagenarios, und *Decadarchos* oder Decanos, von denen die ersten über 1000 Mann, die andern über 100, die dritten über 50 und die vierdten über 10 gesetzet waren. Und diese Einrichtung schrieb sich noch von Mose her, dem Iethro, dessen Schwieger-Vater, solche anrieth g), und Gott sie sich auch gefallen ließ. Diese Männer aber musten denn nicht allein ihren Städten mit Rath beystehen, sondern auch die Gerichte darinne versehen. Sie foderten also den Rath zusamme und trugen ihnen die vorfallenden Dinge vor, in welchem regard sie denn *Principes civitatis* hiessen h). Da sie aber die Streit-Sachen einigen der Rathsherren zu untersuchen auftrugen, waren sie zugleich auch *Principes Iudicum*, als auch, wie sie insonderheit mit genannt werden, γραμματοεισαγωγεῖς, s. Litium introductores i); überhaupt aber doch *Iudices* und *Magistri*, oder, wie es im Teutschen heist Richter und Amtleute in ihren Städten k), die wieder, wo nicht zu ihren Rathgebern im Rechte, dennoch zu Entfassung ihrer Urtheile und anderer Schriften ihre γραμματεῖς, *Scribas*, oder Schreiber l), und zu Ausführung ihrer Befehle ihre *Schoterim* oder Gerichts-Diener hatten m).

a) Sigon. *de Rep. Hebr. libr. VII. cap. 1.*

b) Sigon. *l. c. cap. 2. 3. 4.*

c) Num. *I*, 16. *XXX*, 2. 1 Chron. *XVIIII*, 1.

d) Sigon. *l. c. cap. 5.*

e) Num. *XXVI*, 5. *seqq.*

f) Sigon. *l. c. cap. 6. & ad eum* Nicolai *l. c.*
g) Exod. *XVIII*, 21. Deut. *I*, 15.
h) Iud. *VIII*, 30.
i) Sigon. *& ad eum* Nicolai *l. c.*
k) Deut. *XVI*, 18.
l) Ibid. *XX*, 5. Ioſ. *I*, 10. Ioſeph. *ap.* Sigon. *& hic ipſe pluribus l. c. cap. 8.*
m) Sigon. *& ad eum* Nicolai *l. c. cap. 7.*

Bey den Griechen waren ſolche, nach den unterſchiedenen Arten der Republiqven, auch immer anders und anders; iedoch, da die Athenienſiſche und Lacedämoniſche unter allen die vornehmſten und berühmteſten waren, funden ſich bey den Athenienſern von dem Cecrope bis auf den Codrum 17 Könige; ſodenn von dem Medonte bis auf den Alcmæonem 13 *Archontes perpetui*; ferner von dem Charope bis auf den Eryxiam 7 *Archontes decennales*; noch ferner die *Archontes annui*, und ſo denn immer andere und andere a). Unter den Königen, den erſten und andern Archontibus ſtund das Regiment bey ſelbigen allein; hingegen unter den Archontibus annuis bey ihrer neunen zugleich, davon der eine eigentlich Ἄρχων, oder Fürſt hieß, der andere Βασιλεὺς oder König, der dritte Πολέμαρχος, oder Feld-Herr, und die übrigen 6 Θεσμοθέται, oder Geſetzgeber; die erſten 3 hatten ieder noch 2 Παρέδρους oder Beyſitzer, alle aber wurden aus den Vornehmſten aus dem Volcke erwehlet, und, nachdem ihr Leben, Vorfahren, Vermögen und Alter unterſucht war, muſten ſie ſchwören, ehe ſie ihr Amt antraten, daß ſie die Geſetze beobachten, und keine Geſchencke nehmen wolten b). Solon verringerte hernach auch dieſer Archontum Gewalt gar ſehr, ſtund den geringſten von den Bürgern mit zu, die Gerichte zu verſehen, führete den Rath der Τετρακοσίων oder Vierhunderte ein, die jährlich von neuem erwehlet worden, wie auch die *Prytanes* oder Raths-Meiſter wiederum aus dieſen c). Nach überſtandener Tyranney des Piſiſtrati und deſſen Söhnen, theilete Cliſthenes das Volck in 10 Tribus, und ordnete, daß aus iedem jährlich 50 zu Raths-Herren erwehlet, und mithin deren zuſamme 500 ſeyn; immer 50 aber nach den andern im Rathe præſidiren und *Prytanes* ſeyn ſolten, deren Haupt oder Oberſter hieß Ἐπιστάτης, der Vorſteher, und hatten ſie noch zu Gehülfen 9 Πρόεδρους oder Vorſitzer d). Bald hernach kam das Regiment wieder an 400 der Vornehmſten, 4 Monat darauf gar an 5000, endlich ſetzete Lyſander die 30 Tyrannen ein; nach deren Verjagung wurden οἱ Δέκα oder die Zehn-Männer geſetzet; allein ihrer Grauſamkeit wegen auch bald wieder vertrieben und das Regiment dem Volcke abermahls überlaſſen, bis Antipater ordnete, daß die 9000 Reicheſten daſſelbe verwalten ſolten. Worauf ihnen Caſſander einen Præfectum, den Demetrium Phalereum, ſetzete, Demetrius Poliorcetes aber ihnen ihre Freyheit wieder gab, die ſie auch unter den Römern behielten und ihre meiſten Dinge in ihren ἐκκλησίαις oder Verſammlungen ſchloſſen und ausmachten e).

a) Petav. *Rat. Temp. P. II. c. 8.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 3.*
c) Id. *ibid. c. 4.*
d) Id. *ibid. c. 6.*
e) Id. *ibid. c. 7. 8. 9. &* Vbbo Emm. *de Rep. Athen. p. 1. - - 44.*

Bey den Lacedämoniern regierte anfangs auch ein König bis auf den Tiſamenum, da des Herculis Nachkommen wieder in den Peloponnes kamen, und des Ariſtodemi Söhne, Euryſthenes und Procles, das Reich behaupteten, iedoch daß von ſolcher Zeit an immer 2 und 2 Könige zugleich waren a), als beſagter Euryſthenes und Procles; Agis und Sous; Echeſtratus und Euryphon; Labotas und Prytanis; Doryſſus und Eunomus; Ageſilaus und Polydectes, u. ſ. w. b). Weil es aber an Zanck und Streit bey ſolcher διαφορίᾳ unter ihnen auch nicht fehlete, ſetzete endlich Lycurgus die Γερουσίαν oder den Rath von 28 alten und klugen Männern ein, der zwiſchen den Königen und dem Volck das Mittel, beyde aber zu ihrer Schuldigkeit anhielt, und indeſſen doch zu Hauſe die wichtigſten Sachen ausmachte, wobey die Könige ehrenthalben

halben præſidiren mochten. Da aber einer von ſolchen Raths-Herren abgieng, wehlete das Volck in ordentlicher Verſammlung, nach den meiſten Stimmen, einen andern c). Wie indeſſen nach der Zeit die Könige, Polydorus und Theopompus, beyde wider die Meſſenier zu Felde gehen muſten, ordnete letzterer deren 5, welche mitlerweile, als *Ephori* oder Aufſeher, der Könige Stelle vertreten, und ihr beſtes, als ihre Räthe und Bediente, beobachten ſolten. Allein es währete nicht gar lange, ſo überhoben ſich dieſe ihrer eingeräumten Gewalt dermaſſen, daß ſie den Königen ſelbſt Geſetze vorſchrieben, und, da ſie nicht folgeten, ſolche vor Gerichte zogen, ins Gefängniß ſteckten und hinrichteten, bis endlich Cleomenes ihrer mächtig wurde und mithin ſie wieder unterdruckte d). Ohne anberegte Obrigkeiten aber waren auch zu Sparta noch die 5 *Bidiæi*, ſo über die jungen Leute geſetzet waren, und auch ihr eigenes Rath-Haus hatten e); die *Harmoſyni*, ſo die Aufſicht über das Frauen-Volck führeten, damit es ſich ſonderlich in der Kleidung geziemend verhielt f); die *Empedoti*, welche als ἀγορανόμοι auf die Victualien und deren Verkauff beſtellet waren g); die Νομοφύλακες, die auf Beobachtung der Geſetze ſehen muſten h); die Ἁρμόσαι, deren einer allemahl in einer der eroberten Städte daſigen Stadt-Räthen præſidirte, iedoch aber auch allemahl ſo viel Soldaten bey ſich hatte, daß er allenfalls die Widerſpänſtigen zwingen kunte, mithin ſo viel, als ein Statthalter oder Præſident ſolcher Städte heiſſen kunte i).

a) Vbbo Emm. *de Rep. Laconum p. 209.*

b) Marsham. *Can. Chron. Secul. XV. p. 453.*

c) Emm. *l. c. p. 219.*

d) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 24. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Marsham. *l. c. Secul. XVII. p. 545.* Emm. *l. c. p. 280.*

e) Pauſan. *Lacon. c. 11.*

f) Heſych. *ap.* Emm. *l. c. p. 288.*

g) Id. *ibid.*

h) Pauſan. *l. c.*

i) Id. *Arcad. c. 52. Bœot. c. 6. & 32.* Emm. *l. c.*

Die Römer hatten anfangs ihre 7 Könige nach einander von A. V. 1 bis A. V. 245, denen anfangs 100 Raths-Herren a), ſodenn noch andere hundert b), und endlich auch das dritte, und alſo in allem 300 aſſiſtirten c). Nach des letzten Königs, des Tarquinii Superbi, Vertreibung aber erwehlete man 2 Bürgermeiſter, als Häupter des Raths, und, da dieſe den Dingen allein nicht mehr vorkommen kunten, ſetzte man auch *Prætores*; folgendlich noch *Quæſtores*, *Cenſores*, *Aediles*, auch wohl *Dictatores* u. a. Woher denn gar mannigfaltige Obrigkeiten entſtunden, als *Magiſtratus ordinarii* und *extraordinarii*; *patricii*, *plebeii* und *mixti*; *maiores* und *minores*; *curules* und *non-curules*; *vrbani* und *prouinciales*; *codicillares* u. ſ. f. Von denen

a) Liv. *lib. I. c. 8.*

b) Dion. Halic. *lib. II. c. 6.*

c) Id. *lib. III. c. 13.*

Magiſtratus codicillares waren, welche von den Kayſern durch ein Codicill darzu waren gemacht worden, da ſie ſonſt von dem Volcke, Rathe, oder ihrem Collegio erwehlet werden ſollen.

Lamprid. *Alex. Sev. & ad eum* Caſaub. *l. c.*

Magiſtratus curules waren die Bürgermeiſter, Prætores, Cenſores und Aediles curules, welche befugt waren, ſich der Sellæ curulis zu bedienen, welches ein Stuhl war von Elfenbein, den man auch auf einem Wagen ſetzen und alſo darauf fahren kunte, dergleichen ſonſt niemand, als nur beſagte Leute ſich anmaſſen durften.

Voſſ. *Etymol. in* Curulis. ſ. Sella curulis.

Magiſtratus extraordinarii waren, welche, nach Erfoderung der Umſtände, auſſer der Zeit und Ordnung erwehlet wurden, dergleichen inſonderheit der *Dictator* mit ſeinem *Magiſtro Equitum* war; item der *Interrex*, *Præfectus Vrbis abſente magiſtratu ordinario*, u. a.

Roſin. *Antiqu. lib. VII. c. 2.*

Magiſtratus maiores waren, welche in Comitiis curiatis erwehlet wurden,

dergleichen waren die Bürgermeister, *Prætores* und *Censores*, als Magistratus ordinarii a), und vormahls auch der König, und der *Tribunus Celerum*; hernach aber auch der Kayser und der *Præfectus Vrbis*; und denn, als extraordinarii, der *Præfectus Vrbis* in Abwesenheit der ordentlichen Obrigkeit, der *Interrex*, *Dictator* und *Magister equitum*, die *Decemuiri legibus scribendis*, die *Tribuni militum consulari potestate* und die *Triumuiri reipublicæ constituendæ* b).

a) Messala *ap.* Gell. *lib. XIII. c. 15.*
b) Rosin. *lib. VII. c. 2.*

Magistratus minores waren, welche in Comitiis tributis erwehlet wurden a), dergleichen von ordinairen waren die *Quæstores*, die *Tribuni plebis*, die *Aediles plebis*, die *Aediles curules*, die *Aediles Cereales*, die *Curatores Tribuvm*, die *Triumuiri capitales*, die *Trivmuiri nocturni*, die *Triumuiri valetudinis*, die *Triumuiri monetales*, die *Quatuoruiri Viarum curandarum*, die *Quinqueuiri cis & vls Tiberim*, die *Decemviri Stlitibus iudicandis*, die *Centumuiri litibus iudicandis*, die *Præfecti ærarii*, die *Curatores operum publicorum*, die *Curatores aluei Tiberis & Cloacarum*, die *Curatores Viarum singularum extra vrbem*, der *Præfectus prætorio*, der *Præfectus frumenti populo diuidundi*, der *Præfectus vigilum*, die *Curatores Regionum*, die *Denunciatores Regionum*, die *Vicomagistri*, der *Aduocatus fisci*; von Extraordinariis aber die *Duumuiri perduellionis*, die *Quæstores parricidii* oder *rerum capitalium*, der *Præfectus annonæ*, die *Quinqueuiri mensarii*, die *Trivmuiri mensarii*, die *Duumuiri nauales*, die *Triumuiri conquirendis iuuenibus idoneis ad ferendum arma*, die *Quinqueuiri turribus murisque reficiendis*, die *Decemuiri, qui iudicant super sacramento & libertate*, die *Decemviri distribuendorum donatiuorum*, die *Triumuiri legendi senatus*, die *Triumviri recognoscendi Turmas equitum Romanorum* u. a. b). Und diese kunten sonderlich die Comitia nicht verhindern, noch auch, daß einer das Volck nicht zusamme kommen ließ c).

a) Gell. *lib. XIII. c. 15.*
b) Rosin. *lib. VII. c. 2.*
c) Gell. *l. c.*

Magistratus ordinarii, s. Magistratus maiores; item Magistratus minores.

Magistratus patricii waren, welche der Patriciorum halber und aus den Patriciis erwehlet wurden, welches letztere denn in Comitiis centuriatis geschahe.

Manut. *de Legg. c. 8.*

Magistratus plebeii waren, die des Plebis oder gemeinen Volcks halber und von ihm in Comitiis curiatis erwehlet wurden.

Manut. *de Legg. c. 8.*

Magistratus prouinciales waren, die ihre Aemter ausser der Stadt Rom zu verwalten hatten, dergleichen waren die *Triumuiri*, *Quinqueuiri*, *Decemuiri* oder *Vigintiuiri coloniis deducendis*, die *Curatores Viarum*, die *Triumuiri iuuenibus ad militiam conquirendis*, welche ingemein in den Comitiis tributis erwehlet wurden a); noch mehr aber doch die *Proconsules*, *Proprætoxes* und *Proquæstores*, welche erstere beyde die Provintzen als Statthalter regirten; die letztern aber die Einkünfte darinne unter sich hatten. Es begleiteten sie dahin ihre *Lictores*, *Scribæ*, *Accensi*, *Medici*, *Aruspices*, *Præcones*, *Interpretes*, *Pictores* u. d. g. b), deren oft so viel waren, daß man sie des Magistratus *Cohortem prætoriam* hieß c). Besonders aber doch gieng auch mit dahin ein oder mehr *Legati*, welche des Proconsulis oder Proprætoris Stelle vertraten, wo er nicht selbst seyn kunte, oder ihm doch mit ihrem Rathe beystunden d); wie nicht weniger einige Rechts-Gelehrte, als Räthe und Beysitzer in den Gerichten e). Und zur Zeit der Republic wurden einem solchen Statthalter seine Kleider, Zelte, Pferde, Maul-Thiere und gesamter Hausrath mitgegeben f), welches auch noch unter den ersten Kaysern mit geschahe g). Von Knechten war eine gewisse Anzahl bestimmt, über die er nicht schreiten durfte h). So durften ihm die Unterthanen auch mehr nicht als Heu und Holtz liefern i); oder, da einer sich mehr geben lassen, kunte er, nach wieder abgelegetem Amte, auch verklagt

klagt und zur restitution verurtheilet werden k).

a) Gruch. *de Comit. lib. II. c. 2.* Panvin. *de Ciuit. Rom. c. 51. & 65. ap.* Pitisc. *in* Magistratus prouinciales.
b) Cic. *Verr. III. c. 10.*
c) Id. *ad Fratr. lib. I. Ep. 1.*
d) Id. *l. c. & in Vatin. c. 5.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 1.*
e) *L. 1. ff. de Off. Assess.*
f) Cic. *Verr. IIII. c. 5.*
g) Suet. *Aug. c. 36.*
h) Cic. *l. c.*
i) Id. *ad Att. lib. V. Epist. 16. 17.* Liv. *lib. XXXXII. c. 1.* Sigon. *l. c.*
k) Pollet. *For. Rom. lib. IIII. c. 9. ap.* Pitisc. *h. t.*

Magistratus Vrbani waren, die ihre Aemter vornehmlich zu Rom verwalteten, als die *Consules*, *Prætores*, *Censores*, *Aediles*, *Quæstores vrbani* u. a. m. Und von allen diesen Arten der Obrigkeiten stehet unter ihren Nahmen ein mehrers zu sehen.

Bey den Teutschen sollen zuerst Könige regiret haben, als *Tuisco*, *Mannus*, *Ingæuon* u. s. f. vom 3 Seculo der Sündflut an bis auf den *Kels*, *Gall* und *Hillyr*, im 11 Seculo, so aber erdichtete Dinge sind. Massen in den ältesten Zeiten die Teutschen von keinen allgemeinen Königen wusten; sondern iede Nation erwehlete sich einen besondern, als die *Eburones*, *Gothones*, *Rugii*, *Lemouii*, *Cimbri*, u. a. a), die aber doch auch nicht mehr Macht über das Volck, als dieses wieder über sie hatte b); anbey bald aus einer Familie folgeten, als wie bey den *Marcomannis* und *Quadis*; bald nach ihrer Tapferkeit und andern Eigenschaften erwehlet wurden c). Die meisten Nationen aber lebten doch ohne dergleichen für sich, und in Privat-Dingen riethen ihnen die Vornehmsten, im gemeinen sich die gantze Nation d). Ungefehr nach Traiani Zeiten wuchsen die vielen kleinen Nationen nach und nach in einige grössere zusamme, bis endlich daher vornehmlich die Sachsen, Langobarden, Thüringer, Bayern, Schwaben, Burgundier und Francken entstanden. Die Sachsen hatten zu Regenten ihre *Satrapas* oder Land-Vögte, deren einer General war, wenn es zum Kriege kam, und fast als ein König commandirte; nach dem Kriege aber wieder so gut, als ein anderer war e). Die Langobarden hatten erst ihre Hertzoge; hernach zu ihrem ersten Könige den *Angelmund*, aus der Familie der Vinulorum f). Die Thüringer hatten auch ihre Könige aus dem Geschlechte der Heldungorum, deren Gewalt aber sehr eingeschrenckt war g). Die Bayern oder *Boii* erwehleten sich ihre Könige oder Fürsten nach Gefallen, setzten sie aber auch wieder ab, da sie sich nicht gebührlich bezeigeten, bis nach angenommenem Christenthum die Bischöfe den Königen zu einer mehrern Gewalt verhalfen h). Die *Suevi* oder Schwaben folgeten den Häuptern ihrer Pagorum, im Kriege aber dem erwehleten Generale i), nachdem sie aber sich in ihre itzige Gegend begaben, haben sie auch ihre Könige gehabt, denen sie aber allzuviel Gewalt auch nicht zustunden k). Die *Burgundiones* erwehleten sich endlich auch Könige, liessen sich aber nicht gar zu viel von ihnen befehlen, und setzeten sie wieder ab, wenn es im Kriege nicht recht gehen wolte; oder das Feld nicht recht trug; oder sich dergleichen sonst was ereignete l). Die *Franci* oder Francken, so die Alten Ansiuarii, Salii, Cherusci, Chamaui u. a. waren, allein den Nahmen Francken, das ist, der Freyen Leute annahmen, da sie sich von der Römer Herrschaft wieder los rissen, hatten ihre Könige, von denen sonderlich *Clodouæus*, *Chilpericus* und endlich *Carolus M.* alle vorhin benannte Nationen unter sich brachten, und mithin aus Teutschland ein einiges Königreich machten, bis es endlich gar zum Kayserthum geworden, und noch ist m).

a) Tac. *de M. G. c. 43.*
b) Cæs. *de B. G. lib. V. c. 27.*
c) Hachenb. *de Germ. med. Diss. I. §. 1.*
d) Id. *ibid.*
e) Beda *Hist. Eccl. lib. V. c. 11.*
f) Paull. Diac. *ap.* Hachenb. *l. c. §. 12.*
g) Hachenb. *l. c. §. 13.*
h) Id. *ibid. §. 14.*

i) Cæs. *de B. G. lib. IIII. ap. eumd. l. c.*
k) Hachenb. *l. c.* §. *16.*
l) Id. *ibid.* §. *17.*
m) Id. *ibid.* §. *18-21.*

MAGISTRIANI waren die Bedienten des *Magistri officiorum*, welche wieder sehr unterschieden waren, nachdem als die Verrichtungen des besagten Magistri auch sehr mannigfaltig waren.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Μαγιστριανοί.

Magistri vicorum, s. Vicomagistri.

MAGODVS war eine Person in den Comödien, welche in Weibs-Kleidung dennoch lauter männliche Dinge verrichtete a), Trommeln und Cymbeln schlug b), und sonst von lauter grossen Dingen und Zaubereyen redete, sich auch bald so, bald anders præsentirte, um selbst den Leuten beyzubringen, als ob er ein Magus sey und mit der Schwarzen-Kunst umzugehen wisse c).

a) Athen. *lib. XIIII.*
b) Id. *ibid.*
c) Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 326.* Bulenger. *de Theatr. lib. II. c. 12. ap.* Pitisc. *in* Magodus.

MAIA war des Atlantis Tochter und Mercurii Mutter. s. *Lex. Mythol. in* Maia.

Maiania Gens, s. Gens.

MAIVMAE waren ein Fest, welches den 1 Maii der *Maiæ* zu Ehren gefeyert wurde. Es begaben sich an selbigem die meisten Leute von Rom nach Ostia, machten sich da frölich, und stieß darbey sonderlich immer einer den andern ins Wasser a). Andere wollen, daß es seinen Ursprung aus dem Oriente, und zwar von der Stadt *Maiuma* habe, auch nicht im *Maio*, sondern im Augusto sey gefeyert worden, und, da allerhand schandbare Dinge darbey mit vorgegangen, habe es Arcadius erst zu reformiren gesucht b), da er aber nichts auszurichten vermocht, endlich gar aufgehoben c).

a) Suidas *in* Μαίουμᾶς.
b) Cod. *XI. 45. ibique* Gothofredus.
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Maiuma.

MAIVS war anfangs der dritte, hernach aber der fünfte Monat im Römischen Jahre, welcher den Nahmen von den *Maioribus*, wie der *Iunius* von den *Iunioribus*, haben soll a). Er bestehet aus 31 Tagen, und so angenehm er sonst ingemein ist, dennoch wurde bey den Römern darinne keine Hochzeit gehalten b), entweder weil der Maius zwischen dem Aprili und dem Iunio inne ist, deren jener der Veneri, dieser aber der Iunoni gewidmet, und mithin man sich dabey von keiner Göttin, die doch sonst Vorsteherinnen der Hochzeiten sind, viel zu versehen gehabt; oder weil man in dem Maio die 60 jährigen Leute in die Tiber gestürtzt; oder weil in diesem Monate man insonderheit den Verstorbenen ihren Leichen-Dienst abstattete; oder weil der *Maius* den Nahmen von den *Maioribus* hat, für die sich die Hochzeiten nicht schicken, und daher es besser sey, man erwarte den Iunium, der seine Benennung von den *Iunioribus* führe, und sich mithin für die Hochzeiten besser reime c), und was der zum Theil ziemlich einfältigen Ursachen mehr sind.

a) Varro *& Festus ap.* Voss. *Etymol. in* Maius.
b) Ouid. *Fast. V. v. 487.*
c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 84.*

MALA, Aepfel, waren bey den Römern das letzte bey einer Mahlzeit, wie weiche Eyer das erste a), daher *ab ouo ad mala* auch Sprichwortsweise so viel hieß, als vom Anfange bis zu Ende b). Sonst aber wurden insonderheit die Aepfel aus dem Picenischen für delicat gehalten c), sodenn die *Orbiculata* d), von denen man aber nicht sagen kan, was es eigentlich für eine Art gewesen, wogegen die schlechtern sonderlich auch ein Essen für die Soldaten mit waren e).

a) Cic. *ad Fam. lib. VIIII. Ep. 20. & ad eum* Manut. *l. c.*
b) Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 6.*
c) Id. *lib. II. Sat. 4. v. 70.*
d) Cic. *l. c. lib. VIII. Ep. 15.*
e) Iuuenal. *Sat. V. v. 149.*

MALLEATOR war der in den Müntzen, welcher mit vermittelst eines mallei oder Hammers das Gepräge auf das Geld schlug a), daher, nach der bekannten

kannten Ausdrückung der Müntzmeister, A. A. A. F. F. sonderlich das letzte F, oder das *feriundo* auf ihn ankam b).

a) Martial. *lib. XII. Epigr. 57. v. 9.* Vossius *Etymol. in* Malleus.

b) Sert. Vrsat. *in* A. A. A. F. F.

MALLEOLI waren ein Plunder von Werg, Hanf, oder dergleichen Geniste, so mit Pech beschmieret, hernach angezündet, und sodenn auf die Häuser und Sturm-Dächer geworfen wurde, da sie denn kleben blieben, und, was Feuer fieng, in Brand brachten a). Wie aber das gar eine tölpische und schlechte Art war, die man vermuthlich auch nicht weit werfen kunte; also hatte man auch noch eine andere, die etwas künstlicher, allein auch schädlicher war. Es waren diese eigentlich Pfeile von Rohre, die vorn ihre scharfe Spitze, unfern von solcher aber ein Gehäuse von Bleche mit vielen Löchern hatte, worein eine leicht-brennende Materie gethan wurde, und, wenn denn solche angezündet worden, schoß man den Pfeil von nicht allzu strengen Bogen ab, und, wenn er denn mit der Spitze wo stecken blieb, griff das Feuer um sich, und war um so viel schlimmer, ie weniger sich der Pfeil mit Wasser, oder sonst was löschen ließ, als daß man ihn mit Erde oder Sande bedecken muste b).

a) Non. *Cap. XVIII. n. 27.* Festus *in* Malleoli.

b) Ammian. *lib. XXIII. c. 9.* Rosin. *lib. X. c. 17.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 4. §. 11.*

MALLEVS war eine Art einer Axt, womit man die Opfer-Thiere vor die Köpfe schlug a), mit dergleichen auch der Tyrann Caligula, da er sich als einen Opfer-Schlächter oder Popam angezogen hatte, sich unter diese mengete, und, da er that, als ob er das Rind schlagen wolte, freveler Weise und als zur Kurtzweile einen der Opfer-Knechte vor den Kopf schmiß b).

a) Ouid. *Met. lib. II. v. 625. XII. v. 248.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. 10. pag. 496.*

b) Sueton. *Calig. c. 32.*

MALLVS war in den mittlern Zeiten ein Ort unter dem freyen Himmel, wo die Richter und ihre Beysitzer zusamme kamen, und ihr Gericht hielten, sonderlich über Dinge von Wichtigkeit, wobey denn ingemein auch das gantze Volck mit zugegen war a). Es geschahe solches ingemein 3mahl des Jahrs b). Oft præsidirte darbey ein Graf, oder die Abgeschickten von dem Fürsten, oder sonst eine angesehene Person, und war daher so viel, als ein allgemeiner Gerichts-Tag, wobey das Wort *Mallus* oder *Mallum* auch wohl den Convent und selbst den Rechts-Spruch oder das Urtheil bedeutet. Daher denn auch die vielen Redens-Arten *Mallus plenus*, *Mallus publicus*, *Mallum tenere*, *f. gerere*, *mallare*, *admallare* u. d. g. kommen. Den Nahmen hat es nach einigen vom Ebräischen *malal*, locutus est, oder richtiger vom Teutschen *Mahl*, eine Zusammekunft, oder vom Sächsischen *Mael*, das Recht c), oder auch von *Mahl*, ein Zeichen, dieweil, wo das Gerichte gehalten werden solte, eine lange Stange mit einem Creutze, Schwerdte, und Hand u. d. g. aufgesteckt wurde, damit die Leute wusten, wo und wenn dergleichen geschehen solte d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Mallus.

b) Papias *ap. eumd. l. c.*

c) Fresn. *l. c.*

d) Brummerus *ap.* Wachter. *Gloss. Germ. in* Mahl, curia.

MALLVVIVM war ein Gefäß, woraus man sich die Hände wusch, als welches auch den Nahmen von *manus* und *lauo* hat a), dergleichen denn auch bey den Opfern üblich waren, als bey denen alles reinlich zugehen muste b).

a) Festus *in* Malluuium.

b) Struv. *Antiqu. Rom. c. 2. p. 193.*

MALVM PVNICVM war eine Strasse oder Gasse in der VI. Region der Stadt Rom a), und hatte den Nahmen, wie man will, von einem Granat-Baume, so daselbst gewachsen war b), oder vielmehr von einem ehrinnen oder doch marmorn Granat-Apfel in dasiger Gegend c). Wogegen noch andere nur ein Haus daraus machen, so dergleichen Apfel zum Schilde, oder Wappen gehabt, in dem auch der nachmah-

lige Kayser Domitianus gebohren worden, der es endlich in einen Tempel verwandelt hat d). Die Gegend davon suchet man itzo bey der Kirche der H. *Susannæ*, oder auch in den Gärten der Barberini e).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Nardin. *l. c. cap. 7.*
c) Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Sueton. *Domit. c. 1.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

MALVS, ein Mast-Baum, befand sich in dem Circo Maximo, wie in einem Schiffe aufgerichtet, welcher aber dereinst umfiel und die Statue der Pollentiæ über den Hauffen warf, worauf man allerhand schlimme Vorbedeutungen machte a). Indessen aber ist nicht bekannt, was er da gesolt, oder wer ihn dahin setzen lassen b).

a) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 7.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 4.* Nardin. *lib. VII. c. 2.*

MAMZERES waren bey den Jüden diejenigen, so aus verbotener Ehe gezeuget waren a), mit denen oder auch ihren Nachkommen sich keine Israelitin verheyrathen durfte, es mochten diese so weit herunter kommen als sie wolten, doch war es den Proselytis Iustitiæ und Libertinis erlaubet. Und, da eine Serva proselyta dergleichen Menschen heyrathete, wurde ihr Sohn ein Knecht, kunte aber durch die Manumission ein Libertinus werden, wodurch er und seine Nachkommen den *Mamzers*-Nahmen verlohren, und genossen sodenn gleiches Recht mit den Proselytis b).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 52. n. 12.*
b) Marsham. *Canon. Chron. Secul. VIIII. p. 176.*

MANA GENETA war eine Göttin des Ursprungs und Zeugung der Dinge, welche wieder ihrem Untergange unterworfen waren. s. *Lex. Mythol. in* Geneta.

MANCEPS war einer, der etwas von dem Römischen Volcke pachtete, seinen Vortheil und Profit von dem Überschusse über das Pacht-Geld zu haben, und, da er denn die Decimas gepachtet hatte, hieß er *Decumanus;* hatte er die Intraden von einem Hafen gepachtet, hieß er *Portitor*, und also *Scripturarius* von den gepachteten Pascuis u. s. f. Indessen kam es auf dessen Gefahr an, was er von denen eintreiben kunte, welche was geben musten, doch durfte er an stat des Getreydes kein Geld sich geben lassen a). Er hat den Nahmen von *manus* und *capio*, weil er bey Verpachtung der Dinge die Hand empor hub, und damit zu verstehen gab, daß er mehr geben wolle, als geboten worden, wobey er sodenn zugleich auch seine Bürgen stellen muste b). Die *Mancipes cursus publici* dependirten von dem Præfecto Prætorio, waren so viel als die Postmeister oder Posthalter auf ihren Stationen, und zwar allemahl auf 5 Jahr c), nach deren Verlauff sie mit dem Titel der *Perfectissimorum* wieder abtreten kunten d). Allein die *Mancipes viarum publicarum* waren, welche die Zölle auf den gemeinen Strassen pachteten e), wo doch solches nicht vielmehr Leute waren, welche die Unterhaltung und Reparatur der Strassen pachteten, ihrem Pachte aber oft schlecht nachkamen, und die Wege eingehen liessen, welche dadurch *interruptæ & imperuiæ* f), oder gantz unpassables wurden; oder aber auch die Zölle gepachtet und die Reparatur zugleich mit übernommen hatten, jene mithin wohl einnahmen, diese aber unterliessen.

a) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Manceps.
b) Festus *in* Manceps; Voss. *Etymol. in* eod.
c) *L. 23. 26. 36. C. de curs. publ.*
d) *L. 36. 22. C. l. l.*
e) Tac. *Annal. lib. III. c. 31.*
f) Id. *ibid.*

MANCIPATIO war ein Mittel und Weg, den rechtmäßigen Besitz einer verkaufften Sache zu erlangen. s. *Lex. Iurid. h. t.*

MANCIPI RES, welches so viel, als *res mancipii* ist, war eine iede Sache, die man eigenthümlich erlangen kunte, wie *res nec mancipi*, mit dergleichen es nicht geschehen kunte. s. *Lex. Iurid. in* Mancipi res.

MANCIPIVM war ein Mensch, der

der von dem Feinde mit der Hand gefangen genommen, und mithin ein leibeigener Knecht wurde a). Dergleichen Leute wurden zu Rom insonderheit bey dem Tempel des Castoris verkaufft b), und, da einer zum erstenmahl, oder als ein neuer Sclave verkaufft wurde, muste ein gewisses von ihm, als ein Zoll oder Accise, abgegeben werden c), galt auch allemahl mehr, als einer, der schon etliche mahl verschachert worden war d), und wurde wohl ehe ein solcher Pursch, der die Grammatic verstund, für 300700 Sestertien, (oder ein 9396 Thaler,) verkaufft e), oder wie andere lesen wollen, gar für 3000700 Sestertien f), welche noch über 92700 Thaler gemacht haben würden. Wenigstens meynet man, daß oft ein Sclave theuerer verkaufft worden, als die Könige Seruius Tullius, oder Ancus Martius ehmahls in ihrem gantzen Vermögen gehabt haben g). Sonst aber da dergleichen geschahe, hatten sie Krantze auf den Köpfen und stunden auf einen erhabenen Steine h), daher auch die Redens-Arten gekommen *Sub corona venire* i), und *de lapide emere* k); oder, da ihrer ein gantzer Hauffen waren, stunden sie auf der Catasta l), und, da sie jenseits des Meers her waren, überstrich man ihnen die Füsse mit Kreide oder Gypse m). Hingegen da dieselben mit einem Hute auf dem Kopfe verkaufft wurden, bemerckete es, daß der Verkäuffer dem Käuffer keine Gewehr wegen eines oder des andern Mangel an solchem Knechte zu leisten schuldig seyn wolle n). Indessen trugen dergleichen Leute ihre Ketten an den Beinen; da sie aber frey gelassen wurden, hiengen sie dieselben den Laribus auf, dem Saturno aber eiserne Ringe, und das vermuthlich in dem Tempel der Libertatis, welchen der Rath, dem Iulio Cæsari zu Gefallen, erbauete o).

a) *L. 4. ff. de Statu hominum.*
b) Senec. *de Const. Sap. c. 13.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 10. n. 2.*
c) Quinct. *Declam. 340. ap.* Pitisc. *in* Mancipia.
d) Vlpian. *l. 38. ff. de ædil. edict.*
e) Plin. *H. N. lib. VII c. 39. & ad eum* Budæus *ap.* Dalechamp. *l. c.*
f) Hotomann. *ap. eumd. l. c.*
g) Iuuenal. *Sat. V. v. 56.*
h) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*
i) Plaut. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
k) Cic. *ap. eumd. l. c.*
l) Alex. ab Alex. *l. c.*
m) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 17.* Iuvenal. *Sat. I. v. 110. & ad eum* Lubin. *l. c.*
n) Cæl. Sabin. *ap.* Gell. *lib. III. c. 4. & ad eum* Gronov. *l. c.*
o) Tomasin. *de Donar. c. 38.*

MANDVCVS war ein Popelmann, womit man die Kinder fürchtend machte, wie itzo etwan mit dem Knechte Ruprecht. Er wurde insonderheit vorgestellet, mit blassem Gesichte, grossen Zähnen und weiten Rachen, klapperte anbey mit dem Maule, als ob er gern fressen möchte, als daher er auch den Nahmen hat, und wurde sonderlich in den Comödien mit aufgeführet.

Iuuenal. *Sat. III. v. 174.* Plaut. *Rud. Act. II. Sc. 6. v. 51.*

MANE war der Anfang oder erste Theil des Tages a), an dem man sonderlich den Göttern opferte b) welches bey den Lacedämoniern der König zuerst that, um der Götter Gunst auch zuerst zu haben c).

a) Varr. *de L. L. lib. V. cap. 2.* Non. *Cap. I. n. 337.*
b) Hesiod. *Oper. v. 724.* Prudent. *περὶ στεφ. Hymn. XI. v. 189.*
c) Xenoph. *de Rep. Lacædem. apud* Pitiscum *in* Mane.

MANES solten die Seelen der Verstorbenen seyn, die, nachdem sie fromm oder böse gelebet, dort *Lares*, hier aber *Laruæ* oder *Maniæ* wurden. s. *Lex. Mythol. in* Manes.

MANGONES waren Leute, welche mit leibeigenen Sclaven handelten a); die Knaben, um desto grössern Profit mit ihnen zu machen, castrirten b), auch ihre Waare sonst mit Schmincke u. d. g. ausputzten und dero Fehler zu verbergen suchten c). Jedoch hiessen auch die also, welche mit Hunden, Pferden und Maul-Thieren handelten, sie daher wohl füttern und durch allerhand Kunst-Stücke

cke desto ansehnlicher zu machen suchten und wusten d).

a) Senec. *de Benef. lib. IIII. cap. 13.* Plin. *H. N. lib. XXI. c. 26.*
b) Quinctil. *lib. V. c. 12.*
c) Senec. *Epist. 80.* Quinctil. *lib. II. cap. 16.*
d) Farnab. *ad Martial. lib. I. Epigr. 59. v. 1.*

MANIA war Mutter oder doch die Groß-Mutter der Larium. s. *Lex. Mythol. in* Mania.

MANICA, ein Ermel, befand sich anfangs in den Römischen Tunicis oder Westen gar nicht; hernach aber trugen dergleichen delicate und üppiche Leute, und ie länger sie denn waren, ie übeler wurden sie gedeutet, zumahl, wenn sie so gar die Hände mit bedeckten, dergleichen Tunicæ χειροδυτοὶ, s. *Chirodotæ*, genannt, und nur dem Frauen-Volck für anständig gehalten wurden a). Hingegen waren sie eine gemeine Tracht der Barbaren b), sonderlich der Perser mit c). Es hiessen sonst solche Tunicæ auch *manuleatæ* d), und καρπωτοὶ, wenn sie bis an die Hände oder den καρπὸν, d. i. die Gegend, wo Hand und Arm zusamme stossen, giengen e). Anderweits aber war *Manica* auch eine Art eines Haackens, womit man ein Schiff im Streite an das seinige zog und fest hielt, um sich desselben desto besser bemeistern zu können f); wie auch ein Hals-Eisen, dergleichen vornehmlich entlauffen gewesenen Knechten umgemacht wurde g).

a) Gell. *lib. VII. c. 12.*
b) Herodian. *ap.* Gronov. *ad Gell. l. c.*
c) Strabo *lib. XV. ap. eumd. l. c.*
d) Plaut. *ibid.*
e) Gronov. *l. c.*
f) Lucan. *lib. II. v. 565.*
g) Lucil. *ap.* Pitisc. *in* Manica.

MANIPVLVS war ein Wischgen Heu oder Stroh, so viel man ungefehr mit einer Hand fassen oder ergreiffen kunte, dergleichen man ehedem in Form eines Krantzes oder auf andere Art an eine Stange band und an stat einer Fahne brauchete a). So viel aber Soldaten denn zu dergleichen *Manipulo* gehöreten, hiessen daher auch selbst ein *Manipulus* b), und waren solche anfangs ieder 100 Mann starck c), hernach aber wurde er auf 200 Mann gesetzet d), also daß in einer Legion zwar 60 Centurien, iedoch nur 30 *Manipuli* waren e). Allein mit der Zeit hatten solche *Manipuli* an stat des bißgen Heues zu ihrer Fahne eine Stange, oben mit einem Over-Höltzgen, und darauf ingemein eine in die Höhe gereckte Hand, unter dem Over-Holtze aber einige Ringe und kleinen Schild mit dem Bildnisse eines Gottes, Kayserß u. d. g. f). Hierbey hatte ieder *Manipulus* auch seine 2 Centuriones, und wie solche *Manipuli* schon vor Erbauung der Stadt Rom üblich waren; also wurden mit der Zeit aus den Manipulis nur *Contubernia* oder Decurien g), wobey *Manipularius* nicht ein Führer oder Centurio eines Manipuli war, wie einige wollen, sondern nur ein Soldat aus einem *Manipulo* h).

a) Ouid. *Fast. III. v. 114.* Donat. *ad Ter. Eunuch. Act. IIII. Sc. 7. v. 6.*
b) Isidor. *lib. XVIII. c. 3.* Aur. Victor *de O. G. R. c. 22.*
c) Plutarch. *in Romulo.*
d) Isidor. *lib. VIIII. c. 3.*
e) Cincius *ap.* Gell. *lib. XVI. cap. 4.* Serv. *ad Aen. lib. XI. v. 463.*
f) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. III. §. 3.*
g) Bell. *Rom. Restit. lib. IIII. c. 6.*
h) Græv. *Præfat. ad Part. I. Thes. Antiqu. Roman.* * * * * 3.

MANIVS war ein Römischer Vor-Nahme, welcher ingemein M' oder auch *Mj* geschrieben wird a). Er bedeutet einen, der Mane, oder des Morgens gebohren b).

a) Sertor. Vrsat. *in* M'. Sigon. *de Nom. Rom. p. 1410. Edit. Godofr.*
b) Festus *in* Manius.

MANNA, war das Brodt, mit dem GOtt die Israeliten 40 Jahr über in der Wüsten speisete. Es fiel solches des Nachts aus der Luft, als wenn es schneyete a), war rund wie Coriander-Körner; allein durchsichtig und weiß, wie Bdellion oder weisser Agtstein, oder, wie ein durchsichtiger blancker Reif, oder wie kleine Crystallene Kugeln, wobey es früh morgens mit dem Thau bedeckt war, und muste gesammlet werden, so

bald

bald die Sonne solchen Thau weggeleckt hatte, anderweits zerschmoltze es auch mit. Man konte solches roh essen oder kochen, rösten, oder backen, und heißt es anderweits Engel-Brodt b), weil es so angenehm geschmeckt, daß die Engel, wenn sie Speise genössen, sich nichts angenehmers wünschen können; da es aber geschmeckt, wie ieder gewolt c), ist nicht zu verstehen, daß es geschmeckt z. E. wie dieser oder jener Braten, dieses oder jenes Gebackenes u. s. f. sondern daß man sich was gekochtes, gebackenes u. s. w. daraus machen können d). Ob aber wohl das *Manna* noch zu Iosephi Zeiten in der Wüsten gefallen seyn e); auch noch in Arabien, in der Usbeckischen Tartarey, in China und anderweits mehr dergleichen gesammlet werden soll; man auch in wohlbestallten Apothecken bis itzo ein Manna antrifft: so ist doch keines von der Art, wie GOtt den Israeliten gegeben, weil dieses täglich fiel, nur einen Tag thauerte, ausser was den 6ten Tag gesammlet wurde, anbey selbst von der Sonne zerschmeltzete und was der Eigenschaften mehr waren, deren das, was itzo Manna heißt, keine hat f), daher auch, als von was sonderbaren, ein Homer, so viel nehmlich ein Mensch täglich in der Wüste brauchete, in einem güldenen Gefässe, so ingemein ein Krügelgen übersetzet wird, wahrscheinlicher aber eine Schüssel gewesen ist, in einer besondern Lade, so unten am Fusse der Bunds-Lade stund, mit aufgehoben werden muste, bis endlich die Chaldäer es mit samt dem Tempel verbrannten, da es sonst auf die 900 Jahr durch GOttes Allmacht unverdorben erhalten worden war, es daher auch eines von den 5 Stücken gewesen ist, welche sich wohl im ersten, nicht aber im andern Tempel befunden haben g).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 1.*
b) Ps. *LXXVIII, 25.*
c) Sap. *XVI, 20.*
d) Luther. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 27. n. 9.*
e) Ioseph. *l. c.*
f) Lund. *l. c. n. 12.*
g) Id. *ibid. n. 34.*

MANNVS, des Tuistonis Sohn, war, nach einigen der Noah, wie dessen 3 Söhne, *Istæuon*, *Ingæuon* und *Hermion* der Sem, Ham und Iaphet a). Wenigstens aber wurde er für Stamm-Vater der Teutschen gehalten b), und glaubet man, daß er hernach von den Rugiern unter dem Bilde des Iani verehret worden sey c).

a) Hachenb. *Germ. med. Diss. VIII. §. 4.*
b) Tac. *de M. G. c. 2.*
c) Saxo Gramm. *Hist. Dan. lib. XIII. ap.* Hachenb. *l. c.*

MANSIONES waren Güther, oder auch gantze Flecken, wo die Posten Halte machten und des Nachts blieben. Und da es ja eigentliche Post-Häuser waren, wurden doch mit der Zeit gantze Flecken daraus, daher auch noch die Oerter in Franckreich *Haute Maison*, *Vieu Maison*, *Malle Maison* u. a. gekommen sind a). Hierbey wurde an solchen Orten den Soldaten auch ihr Proviant und Fourage ausgetheilet b). Es hieß aber *Mansio* auch so viel als eine Tage-Reise c); Allein

a) Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 9. §. 9. ap.* Pitisc. *in* Mansio *&* Bernegg. *ad Iustin. lib. XIII. c. 8.*
b) Valentin. *l. 2. C. de conduct. in publ. horr.*
c) Plin. *H. N. lib. XII. c. 14. &* Fresn. *Gloss. Lat. in* Mansio.

Mansiones Albanæ waren zu Rom in der II. Region der Stadt a) die Casernen oder Baraqven, wo die Soldaten logirten, welche aus dem Lager auf dem Monte Albano lagen, und die Truppen-Weise dann und wann mit nach Rom abgesondert wurden b). Einige wollen, daß sie gestanden, wo itzo die Kirche der H. *Mariæ in Nauicella* stehet c); allein es soll doch solchen am Beweise fehlen, und mithin ihre ehmahlige Gegend itzo unbekannt seyn d).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 12.* Nardin. *l. c. lib. III. c. 7.*
c) Marlian. *Topograph. V. R. lib. IIII. cap. 9.*
d) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Tiberio abgekommen ist; bald aber *vindicta*, da einer in der Stadt entweder bey einem Bürgermeister, oder Stadt-Richter frey gelassen wurde b), ausser Rom aber von einem Proconsule c), oder dessen Legato d), welches iedoch auch andere verneinen e); doch aber bey einem Præside f), und Præfecto Aegypti g). Wobey die Cerimonien ungefehr diese waren: der Herr gab dem Knechte eine Maulschelle h), drehete ihn sodenn im Ring herum i), und sagte: *Hunc hominem liberum esse volo;* der Prætor aber, oder wer es war, legte ihm die Vindictam, so ein kleiner weisser Stab war, auf den Kopf, und sagte: *Aio, te liberum esse more Quiritium.* Worauf er sich zu dem Lictore wandte und sagte: *Secundum tuam causſam, ſicuti dixi, ecce tibi vindicta!* da denn auch der Lictor die vindictam nahm, und dem Knecht etwas damit auf den Kopf und Rücken, allein auch mit der Hand in das Gesichte schlug k), welches denn bald vor dem Richter-Stuhle geschahe, bald aber auch nur in tranſitu, wenn der Prætor ins Bad, zu Schau-Spielen oder sonst wohin gieng l). Wenn dieses geschehen, gieng solcher freygelassene Knecht in den Tempel der Feroniæ, und, nachdem ihm die Haare abgeschoren worden, bekam er daselbst einen Hut, als ein Zeichen seiner Freyheit m). Jedoch kunte er solchen Hut vermuthlich auch anderswo erlangen, weil der enge Tempel der Feroniæ kaum groß gnug darzu gewesen seyn würde. Indessen muste er doch darzu nieder knien, wenn er ihm aufgesetzt wurde n), und wenn das alles geschehen, wurde des Freygelassenen Nahme in die Acta eingeschrieben und die Ursache seiner Freylassung mit beygefügt o). Es kunte aber auch ein Knecht durch ein Testament seines Herrn frey gelassen werden, und zwar erhielt einer dadurch *libertatem directam*, wenn es ungefehr im Testamente hieß: *Stichus, ſeruus meus, liber eſto* p), oder *Fideicommiſſoriam*, wenn es hieß: *Rogo, precor, fidei tuæ committo &c.* wobey ihre Freyheit annoch auf den Willen des Erbens ankam q). Und diese Art der Freylassung gründete sich denn auf das Gesetz der XII. Tafeln: *Pater familias vti ſuper familia pecuniaue ſua legaſſit, ita ius eſto* r). Uber dieses alles aber waren noch 3 Arten, die Freyheit einem Knechte zu geben, nehmlich *per epiſtolam, inter amicos* und *conuiuii adhibitione* s), dergleichen manumiſſi *naturales* hiessen t). Erstere von diesen Arten war, wenn ein Knecht sonst wo lebete, und sein Herr ihm zuschrieb, daß er frey seyn solte, dergleichen Brief aber von 5 Zeugen unterschrieben und besiegelt seyn muste u). *Inter amicos* wurde einer frey gelassen, wenn der Herr des Knechts wenigstens auch 5 gute Freunde beysammen hatte und vor ihnen seinen Knecht frey erklärete x); that er aber solches schriftlich, so musten die 5 Zeugen das Document auch unterschreiben und besiegeln y). *Conuiuii adhibitione* geschahe es endlich, wenn ein Herr Gäste hatte, und seinem Knechte hieß, sich mit an den Tisch zu setzen oder zu legen, welches denn geschehen kunte, es mochte ein Dies *faſtus* oder *nefaſtus* seyn z). Indessen aber durfte niemand seine Knechte zum Nachtheil oder in fraudem seiner Creditorum frey lassen, weil sonst auch ein Theil der Schulden mit ihnen bezahlet werden kunte aa). So durfte auch keiner frey gelassen werden, der ehedem, als ein Missethater, gebunden worden, oder auf der Tortur gewesen war bb); hingegen aber mochte er, da er frey gelassen wurde, auch selbst seines Herrn Nahmen und Vornahmen annehmen, wobey er seinen ehmahligen Nahmen als das *Cognomen* behielt cc). Also da Ciceronis Knecht *Tiro* hieß, hieß er als ein Freygelassener *Marcus Tullius* Tiro, nachdem als sein Herr *Marcus Tullius* Cicero hieß dd). Den Hut trugen die, welche durch ein Testament, oder die Vindictam frey geworden waren; die aber, so per epiſtolam, inter amicos und adhibitione conuiuii die Freyheit erlanget, sollen dergleichen nicht getragen haben ee); welche aber auch die Togam nicht trugen, wie die übrigen, welche iuſtam libertatem erlanget hatten ff). Ihre vormahligen Ketten hiengen sie den Laribus auf gg). Hierbey aber kunte auch einen Knecht

nicht

nicht frey geben ein Sohn eines Unsinnigen hh); noch einer, der noch nicht 20 Jahr alt war, wo nicht der Rath es gebilliget ii); noch ein Frauen-Volck, welches noch unter der Vormundschaft stunde kk); noch einer, der in metallum, ad bestias condemnirt, und also Seruus pœnæ geworden ist ll); noch auch der reus rei capitalis ist mm); noch ein Vater den Knecht seines Sohns, den dieser im Kriege bekommen hatte nn) u. s. f. Hingegen aber kunten auch frey gelassen werden Kinder, wobey iedoch der Freylasser ihr Vormund blieb oo), also auch Unsinnige pp); allein keiner auch, daß er dadurch der verdienten öffentlichen Strafe möchte entnommen werden qq).

a) Cic. *Top. cap. 1.*
b) Pers. *Sat. V. v. 88.*
c) *L. 2. ff. de Off. Proconf. L. 17. ff. de manum. vindict.*
d) Paull. *l. 17. ff. eod.*
e) Marcian. *l. 2. ff. de Off. Proconf.*
f) *L. vlt. C. de manum. vindict.*
g) *L. 21. ff. eod.*
h) Cornut. *ad Pers. l. c.* Isidor. *lib. VIIII. c. 4.*
i) Pers. *Sat. V. v. 75. 78.* Senec. *Epist. 8.*
k) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 10.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 6.* Kipping. *Ant. Rom. lib. IIII. c. 1. §. 4.* Rosin. *lib. I. c. 20.*
l) Sigon. *l. c.*
m) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 564.* Plaut. *Amphitr. Act. I. Sc. 1. v. 306.*
n) Pier. *Hierogl. lib. XXXX. c. 3.*
o) Terent. *Adelph. Act. V. Sc. 9. v. 3. & ad eum* Donatus *l. c. item* Sigon. *l. c.*
p) *L. 4. & 7. ff. de manum.*
q) Loon *ap.* Pitisc. *in* Manumissio.
r) Cic. *ad Herenn. lib. I. c. 13. & l. 220. ff. de V. S.*
s) Caius *Instit. §. 2. de Iur. Pers.*
t) Theoph. *Instit. §. 4. de Libertinis.*
u) Iustinian. *l. vnic. §. 1. C. de Libert. Lat. toll.*
x) Senec. *de Vit. beat. cap. 24.* Plin. *lib. VII. Epist. 16.* Iustinian. *l. c.*
y) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 88. v. 3.*
z) Iustinian. *l. c. §. 3.* Constant. *l. 1. C. de feriis.*
aa) Iustinian. *l. 1. quibus ex caussis manum. non lic.*
bb) Sueton. *Aug. c. 40.*
cc) Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 32.* Pers. *Sat. V. v. 76.* Iuuenal. *Sat. V. v. 124.* Artemidor. *lib. I. ap.* Pitisc. *in* Manumissus.
dd) Sigon. *de Nom. Rom. c. 3.*
ee) Loon *ap.* Pitisc. *l. c.*
ff) Plaut. *Cas. Act. II. Scen. 8. v. 10.* Quinctil. *Decl. 342. ap. eumd.*
gg) Loon & Tomasin. *ibid.*
hh) Marcian. *l. 10. ff. de manum. vindict.*
ii) Loon *l. c.*
kk) Vlpian. *Fragm. Tit. I. §. 17.*
ll) *L. 8. ff. de manumiss.*
mm) Ibid.
nn) *L. 17. ff. eod.*
oo) Caius *l. 25. ff. de manumiss.*
pp) Iauolen. *l. 26. ibid.*
qq) *L. 8. ff. §. 3. de manumiss.*

Die Teutschen pflegten ihre Knechte weder zu schlagen, noch in Bande zu legen, noch durch Arbeit zu bändigen, ausser gar selten; doch aber im Zorn manchmahl einen auch wohl gar nieder zu schlagen, so ungestraft blieb a), welches auch sofern noch blieb, da schon das Christenthum eingeführet war, daß, wo ein Knecht nach dem übeln Tractamente noch bis auf den folgenden Tag lebete, es gar nichts zu sagen hatte; da er aber gleich davon starb, solches mit einem wenigen Gelde gebüsset werden kunte b). Hingegen pflegten sie doch auch oft frey gelassen zu werden, weil ihre Herren, als Christen, glaubeten, daß, da selbige sowohl, als sie, von Christo erlöset worden, es billig sey, daß sie auch von ihnen, pro amore Dei, wie es hieß, frey gelassen würden; sodenn weil sie durch dergleichen gutes Werck den Himmel zu verdienen gedachten, und mithin die Knechte frey liessen pro remedio animæ, oder pro æterna retributione; drittens wenn die Knechte ein Stück Geld für ihre Freyheit erlegten, welches denn hieß pro pretio secundum legem Romanam; und endlich wurden sie dann und wann auch frey gelassen in votum regis, so die Langobarden *per impans* hiessen, wenn die Herren für

die Erhaltung des Königes, dessen Kinder, oder auch der gemeinen Wohlfahrt eine Gelübde gethan hatten, sodenn einen oder mehr Knechte freyzulassen c). Es geschahe aber solche Freylassung überhaupt entweder in der Kirche vor den Priestern und Bischöffen, da der Knecht vor den Altar gestellet wurde und ein schriftliches Zeugniß seiner Freylassung bekam; oder es wurde dergleichen Knecht, nach dem Lege Salica, von seinem Herrn vor den König, oder dessen Grafen geführet, hatte einen Denarium in der Hand, und indem sein Herr sagte, was er wolte, stieß er den Knecht an, daß ihm das Geld aus der Hand flog, und vor die Füsse des Königes, oder Grafens fiel, worauf denn der Knecht freygesprochen und ihm auch ein Zeugniß darüber zugestellet wurde; oder es wurde die Freyheit dem Knechte auch nur durch einen Brief ertheilet d). Und dergleichē Freygelassene hiessen denn *Lassi* oder *Lazzi*, wie ihre Kinder *Frilazzi*, sonst aber auch die, welche in der Kirche freygelassen wurden, *Chartularii*, *Tabularii* oder *Homines ecclesiastici*; die aber nach dem Lege Salica ihre Freyheit erlangeten, hiessen *Denariales*, *Denariati*, *Denariarii* oder auch *Homines regii* e); und endlich hiessen die *Cerarii*, welche durch einen Brief freygelassen worden, so mit einem Wachs-Siegel versehen war, da die Fürsten ihre Briefe mit einem Siegel von Bley u. d. g. versahen, wogegen Grafen, Freyherren, Edelleute u. a. sich nur des Wachses bedienen durften f). Jedoch hiessen solche *Liberti* auch wohl *Widerborani* qs. Wiedergebohrne; oder auch *Aldii*, wie das Frauen-Volck *Aldiæ*, und ihre Kinder *Aldiones* und *Illaldiones* g), obwohl andere auch diese Wörter gantz anders erklären h).

a) Tac. *de M. G. c. 25.*
b) Carol. M. *Capitular. lib. VI. 2.*
c) Hachenb. *Germ. med. Diss. II. §. 22.*
d) Bignonius, Goldastus, alii *apud eumd. l. c. §. 23.*
e) Hachenb. *l. c. §. 24.*
f) Id. *ibid. §. 25.*
g) Id. *l. c.*
h) Wachter. *Gloss. Germ. in* Aldius.

MANVS, die Hände, hub man gen Himmel, wenn man betete a); führete sie zum Munde, wenn man einen verehrete b); küssete sie mächtigen und grossen Leuten c); hub sie empor, wenn man sich verwunderte d), oder sich für überwunden bekennete e); druckte sie zusamme, daß die Knebel knackten, wenn man recht böse oder zornig war f); musten rein und gewaschen seyn, wenn man opfern wolte, oder man wurde davon abgewiesen g); ingleichen wenn man sonst was Heiliges angriff h); winckete damit, wenn man wolte gehöret seyn i); hieb sie übergelauffenen und wiederbekommenen Soldaten ab k), wie auch den Spionen l); fassete hingegen einen darbey, den man um etwas bat m). Indessen hatte die rechte allemahl vor der lincken den Vorzug, als die man einander gab zu Bezeugung einer sonderbaren Freundschaft n). s. *Dextra.* Hingegen wurde die lincke zu brauchen, für ein unglückliches Zeichen gehalten o). Also legte man auch nur jene denen auf, welche zu einem heiligen Amte bestätiget oder ordiniret wurden p); wusche sie beyde zu Bezeugung seiner Unschuld q), auch da man einen Menschen, oder auch nur ein Thier getödtet hatte r).

a) Homer. Odyss. *lib. I. v. 527.* Ouid. *Trist. lib. I. El. 10. v. 21.* Liv. *lib. V. cap. 21.*
b) Pitisc. *in* Manus.
c) Plutarch. *in Catone Vticensi.*
d) Cic. *Acad. libr. IIII. c. 19. ad Fam. lib. VII. Epist. 5.*
e) Pitisc. *l. c.*
f) Senec. *de Ira lib. III. c. 4.* Petron. *cap. 17.*
g) Liv. *lib. XXXXV. cap. 5.* Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 6. v. 43.*
h) Sil. Ital. *lib. XVII. v. 26.*
i) Pitisc. *l. c.*
k) Liv. *lib. XXVI. c. 12.*
l) Id. *lib. XXII. c. 32.*
m) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 19.*
n) Plaut. Virgil. Liv. alii *ap.* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *l. c.*
o) Cœl. Rhodig. *lib. XV. c. 19.*
p) Act. *VI, 6. VIII, 17.* Iustin. Martyr *Quæst. ad Orthodox. 118.*

Fresn.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Manus impositio.

q) Matth. *XXVII, 24. &* Schurtzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. VI. §. 7.*

r) Homer. *Iliad. VI. v. 268.* Antielides *&* Schol. Sophocl. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 39.*

Manus ferrea war eine Art eines Haakens, den man mit einem Tormento oder Geschütz auf ein feindliches Schiff brachte a), und es damit hernach an sich zog und fest hielt, um es zu besteigen und erobern zu können b), dergleichen bey den Römern zuerst C. Duilius ausgedacht haben soll c).

a) Curt. *lib. IIII. c. 3.*

b) Liv. *lib. XXXVII. cap. 44.* Lucan. *lib. III. v. 635.*

c) Aur. Vict. *de Vir. Ill. cap. 38.* Frontin. *lib. II. c. 3.*

MAPPA war eigentlich, was man ietzo etwan ein Serviet oder Salvet nennet, und dienete bey Tische die Hände damit abzuwischen, dergleichen die Gäste ehedem selbst mitbrachten, wogegen das *Mantile*, oder Tisch-Tuch, der Wirth geben muste a). Indessen machte man doch auch Staat damit, indem man sie auch wohl mit Purpur einfassete b), und das oft so breit, daß, wenn dergleichen zusamme geleget wurden, sie gantz von Purpur zu seyn schienen c). Anbey aber wurde mit dergleichen auch das Zeichen in den Circis gegeben, wenn das Wett-Rennen angehen und mithin die Pferde also zugleich losbrechen solten d), welches Nero zuerst gethan haben soll, da er saß und banquetirte, das Volck aber die Spiele angefangen haben wolte, und er denn seine Mappam zum Fenster hinaus warf. Allein es war solches lange schon vor dem Nerone im Gebrauche gewesen e); nur daß man vorher eine gantz besondere und mit allerhand Figuren ausgenehete Mappam darzu brauchte, Nero aber sie nahm, wie er sie bey der Hand hatte und beym Essen brauchete. Es gab aber das Zeichen damit bald der Bürgermeister f); bald der Prætor g); bald der Dictator, der auch wohl bloß darzu erwehlet wurde, und, wenn solches geschehen, sein Amt wieder niederlegete h); endlich aber die Kayser, welche iedoch solche Verrichtung auch wohl nur einem Liberto auftrugen i), der daher *Mapparius* hieß. Es stund aber der, so das Signal mit solcher Mappa gab, in einer gewölbten Loge über den Carceribus, und muste erst noch ein Zeichen gegeben werden, daß man auch Acht auf solche *Mappam* hatte k). Dienete auch, die wilden Thiere durch dero Schwenckung desto grimmiger zu machen l), und endlich sie dem zur Belohnung mit zu geben, der sich unter den Wett-Rennern am besten gehalten hatte m).

a) *Vid.* Mantile.

b) Martial. *libr. IIII. Epigr. 45.* Petron. *c. 32.*

c) Ammian. *lib. XVI. c. 8.*

d) Cassiod. *Var. lib. III. Ep. 51.*

e) Enn. *apud* Cic. *de Divin. libr. I. cap. 48.*

f) Enn. *l. c.* Iustinian. *Novell. 105.* Schol. Iuuenal. *ad Sat. X. v. 38.*

g) Martial. *lib. XII. Epigr. 25. v. 9.*

h) Liv. *lib. VIII. c. 40.*

i) Suet. *Ner. c. 22.*

k) Tertull. *de Spect. c. 16.* Chrysost. *Orat. de Circo.*

l) Senec. *de Ira lib. III. c. 30.*

m) Argol. *ad* Panuin. *de Lud. Circ. libr. I. cap. 14.* Bulenger. *de Circo c. 16. ap.* Pitisc. *in* Mappa. Dempster. *ad* Rosin. *lib. I. c. 13.*

Mappa aurea befand sich in der XIII. Region der Stadt a), was es aber gewesen, weiß man nicht, ausser, daß man glaubet, es sey dergleichen Mappa, womit man in den Circis das Zeichen zum Wett-Rennen gegeben, irgendwo angemahlet, oder ausgehauen gewesen, wovon dasige Gegend den Nahmen bekommen habe b).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 7.*

b) Nardin. *l. c. cap. 9.* Dempster. *ad* Rosin. *lib. I. c. 13. p. 53.*

MAPPARIVS war sonderlich derjenige, welcher das Zeichen zum Wettrennen in dem Circo mit der Mappa gab a); indessen hieß auch der Bediente also, der seinem Herrn die *Mappam* oder das Hand-Tuch reichete, wenn er sich wusch b).

a) Cedren. *ap.* Pitisc. *in* Mapparius.
b) Aimon. *apud* Fresn. *Gloss. Lat. in eod.*

MAPPVLA war was wir ietzo ein Schnupf-Tuch heissen, dergleichen man ohnedem an der lincken Seite trug, und brauchte, die Augen und Nase damit zu wischen a). Es war solches an den Leib-Gürtel angemacht, anbey von Leinwand und dienete auch die Hände daran zu trocknen b). Sonst fand sich etwas unter der Kleidung der Clerisey, welches auch *Mappula* hieß, und niemand tragen solte, als die Clerici Romani, und auch von diesen nur wieder, die nächst um den Pabst herum waren, worüber es allerhand Streitigkeiten unter den geistlichen Herren gegeben hat c); das aber, was auch *Manipulus*, ingleichen *Phano* und das *Sudarium* hieß, und von den Priestern auf dem lincken Arme getragen wurde, war ihnen allen erlaubt d).

a) Albin. *de Offic. Diuin. cap. 39. ap.* Pitisc. *in* Mappula.
b) German. Patriarch. *apud* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
c) Fresn. *l. c.*
d) Honor. Augustodun. *apud eumd. l. c.*

MARCELLEA waren ein Fest, welches man dem M. Marcello zu Ehren, zu Syracus, feyerte, weil selbiger solche Stadt mit allerhand guten Ordnungen versehen hatte, die aber Verres hernach wieder abschaffte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

Marcia Gens, s. Gens.

MARCVS war ein gemeiner Römischer Vornahme, der ingemein aber nur mit dem M. bemercket ward z. E. *M. Tullius Cicero*, das ist, Marcus Tullius Cicero a). Einige wollen ihn von *Marra*, eine Jäthacke herleiten; andere von μαλακὸς, *mollis*; allein besser sind doch wohl die daran, welche glauben, daß *Marcus* gesagt werde für *mascus*, und dieses von *Mas* herkomme, wie *Carmen* von *Casmen* u. d. g. weil sich dieses, boni ominis caussa, besser zu einem Vornahmen, als die andern schicke b). Indessen führete ihn doch nach gemachten Schluß der Familie, keiner von den Manliis mehr, nachdem M. Manlius Capitolinus sich zum Herrn von Rom zu machen gesucht, und dafür von dem Capitolio herunter gestürtzet worden war c).

a) Sert. Vrsat. *in* M.
b) Voss. *Etymol. in* Marra.
c) Liv. *lib. VI. c. 20.*

MARE *æneum*, das Ehrinne Meer, war ein grosser ehrinner Kessel, den Salomon aus Ertze giessen und hernach in den Tempel setzen ließ a). Er war 5 Cubitos oder Ellen hoch, 1 Palmum oder Over-Hand dick, und 30 Cubitos im Umkreise weit, stund auf 12 ehrinnen Rindern, und enthielt 3000 Bat Wasser b). Wenn aber anderweits gesagt wird, daß nur 2000 Bat hinein gegangen c), will man, daß an einem Orte von dessen eigentlichen Raume, so weit es angefüllet worden, geredet werde, am andern aber von dem, so angefüllet werden können, wenn zugleich die oberste Ausschweiffungen mit darzu genommen worden d), oder noch mehr, daß es zwar in allem 3000 Bat enthalten können, denn aber, wenn es voll gewesen, es einem Priester, der darinne baden wollen, über den Kopf hinweg gegangen seyn würde; habe man nur von 3 Theilen oder 3000 Bat 2000 anlauffen lassen, da es denn einem Manne ungefehr bis an den Hals gegangen sey e). Andere wollen es zwar auch von den differenten Massen, die dritten die 2000 Bat von Wasser, die 3000 aber von Getreyde so gehäuffet werden können, verstehen; manche aber auch die Schreiber lieber eines Fehlers beschuldigen, so aber eine armselige Entschuldigung ist, mit der man zwar alle Schwierigkeiten abhelfen, allein auch beynahe die gantze H. Schrift ungewiß machen kan f). Also da der Diameter 10 Cubitos, der runde Umfang aber 30 gewesen seyn soll g), nach den Sätzen der Geometrie aber ein Diameter von 10 Ellen eine Peripherie von 31½ Ellen giebet, muß man glauben, daß der Diameter nach dem eigentlichen Corpo des Meers gemessen worden; der Perimeter aber nach dem übergehenden Rande oben umher, der 6 Einschnitte

te hatte und die Darzwischen-Weiten etwas auswerts gebogen waren, also, daß das gantze Meer eine aufgeblühete Blume einer Lilie vorstellete h). Von den 12 Rindern darunter sahen 3 gegen Morgen, 3 gegen Mittag, 3 gegen Abend, und 3 gegen Mitternacht i), iedoch will man, daß auch noch eine Stütze von Marmor 1 Cubitum dick mit darunter gestanden k). Der Nutze oder Gebrauch dieses Meers war, daß die Priester ihre Hände und Füsse daraus waschen kunten, nicht aber, wie man doch auch meinet, sich darinne badeten l), und glaubet man, daß das Wasser aus dem Brunnen Etham durch die holen Beine der Rinder in das Meer hinein, und durch deren Mäuler wieder heraus gelauffen sey m). Sonst heist es ein Meer seiner Grösse halber, möchte sonst aber eher ein ehrinner Bottich haben heissen können; die Rinder oder Ochsen darunter waren auch von Ertzte, und vermuthlich so groß, als rechte Ochsen. Am Gewichte soll solches Meer 8640 Centner gewogen haben n), welches Kunst gebrauchet haben muß, dergleichen Last vom Jordane bis auf den Berg Moria, oder in den Tempel hinauf zu bringen. Und wie denn das Wasser Tag und Nacht zu den Mäulern der 12 Ochsen, auf denen es gestanden, oder auch zu den Ochsen-Köpfen, die ringsum, an die 64 an der Zahl daran zu sehen waren, ausgelauffen, und mithin eine schöne Fontaine gegeben haben muß; also will man, daß es sich unten herum in ein viereckichtes Behältniß gesammlet, und sodenn durch verborgene Gänge entweder in den Teich Bethesda, als der eben daher entstanden seyn soll o); oder doch mit samt dem Blute von den Opfern in den Bach Kidron gegangen sey p). Immittelst so sonderbar dieses Werck war, zerbrachen es die Chaldäer dennoch auch bey Eroberung der Stadt Jerusalem mit, und führeten das Ertzt davon nach Babylon q), daher sich denn auch dergleichen im andern Tempel nicht wieder befand r).

a) 2 Chron. *IIII*, 4.
b) *l. c. v.* 5.
c) 1 Reg. *VII*, 26.
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap.* 8. §. 33.
e) Wideburg *Math. Bibl. Specim. IIII. Qu.* 11. *p.* 35.
f) Reland. *Antiqu Vet. Hebr. P. I. c.* 6. §. 7. *&* Hottinger. *ad* Goodwin. *lib. II. c.* 1. §. 11.
g) 2 Chron. *IIII*, 2.
h) 1 Reg. *VII*, 26.
i) *l. c. v.* 23.
k) Iken. *l. c.* §. 32.
l) Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c.* 14. *n.* 22.
m) R. Iuda Leo *de Templo libr. III. c.* 8. §. 25. *ap.* Lund. *l. c.*
n) Villalpand. *ap. eumd. l. c.*
o) Wagenseil *ap.* Lund. *l. c. n.* 27.
p) Lund. *ipse l. c.*
q) 2 Reg. *XXV*, 13. Ierem. *LII*, 17.
r) Iken. *l. c.* §. 33.

MARGARITAE, Perlen, sind von den Edelgesteinen zu unterscheiden a), und wurden sowohl sonst zur Pracht, als auch sonderlich zu Ohren-Gehencken gebraucht b); anbey aber sonderlich denen zum Geschencke mit gegeben, welche im Wagen-Rennen zu Rom den Preis erhalten hatten, als deren sie gantze Lineas oder Schnuren bekamen c). Daher sich denn auch die *Margaritarii* in dem Circo mit befanden, die dergleichen zu verkauffen hatten, wenn iemand damit den Obsiegern die Verehrung machen wolte d).

a) Vlpian. *l.* 19. *ff.* §. 6. *de aur. & arg. mund. leg.*
b) Curt. *lib. VIII. c.* 1.
c) Martial. *lib. VIII. Epigr.* 78. *v.* 7.
d) Argol. *in* Panuin. *apud* Pitisc. *in* Margarita.

MARIANA *monumenta* waren einerley mit den *Tropæis Marianis*, so ehemahls in der V. Region der Stadt stunden a), anietzo aber noch auf dem Capitolio zu sehen seyn sollen b).

a) Nardin. *lib. IIII. c.* 1.
b) *Vid.* Tropæum.

MARITVS, ein Ehemann, war bey den Jüden seiner Frau zehnerley zu leisten schuldig, dreyerley, so Gott selbst geboten, als Unterhalt, Kleidung und schuldige Liebe a), siebenerley aber, so die Schriftgelehrten darzu gethan,

als daß er sie muste curiren lassen, wenn sie kranck war; sie rantzioniren muste, wenn sie gefangen worden war; sie begraben lassen muste, wenn sie gestorben war; ihr bey seinem Tode so viel lassen muste, daß sie davon leben kunte; wie auch sorgen, daß sie nach seinem Tode ihre Wohnung hatte, so lange sie nehmlich nicht wieder heyrathete; für den Unterhalt ihrer Töchter sorgen muste, bis solche verlobet wurden; endlich auch ihrem Sohne, ohne das väterliche Erbtheil, auch die Morgengabe zu lassen, die er bey seiner Heyrath seiner Braut geben könne b). Hingegen muste eine Frau ihm wieder 4 Dinge leisten, nehmlich, was sie machte, ihm lassen; stets um und bey ihm seyn; ihn ihr Vermögen brauchen, und endlich bey ihrem Tode seinen Antheil von ihrer Verlassenschaft lassen c). Wobey sie ihm sofern unter andern unterthan blieb, daß sie auch keine Gelübde ohne dessen Willen thun d), noch sonst was von Wichtigkeit unternehmen kunte; wohl aber zu Bezeugung ihrer Unterwürfigkeit eine Macht oder Decke auf dem Haupte tragen muste e).

a) Exod. *XXI*, 10.
b) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. V. cap. 4. §. 18. & ad eum* Hottinger. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 24.*
c) Iken. *l. c. §. 25.*
d) Num. *XXX*, 7. 8. 9.
e) 1 Cor. *XI*, 10.

Bey den Griechen kauffte anfangs sich ein jeder seine Frau a); hernach muste diese ihre Dotem noch darzu mitbringen und sich also gleichsam für ihr eigenes Geld verkauffen b); welches aber Solon wieder aufhub, damit einer nicht sowohl aufs Vermögen, als die Tugend beym heyrathen sehen solte c). Welches Lycurgus bey den Lacedæmoniern that d). Indessen aber war sie hernach doch auch in seiner, und nicht mehr des Vaters Gewalt e). Immittelst mochte ein Mann deren auch wohl 2 nehmen f); kunte sich auch, nach Befinden, wieder von ihr scheiden g); muste aber geschehen lassen, daß sie ihn auch sitzen ließ, und wieder ihrer Wege gieng, wenn ie doch die Richter befanden, daß sie gnugsame Ursache darzu hatte h). Bey seinem Tode kunte er sie auch einem andern überlassen und verloben i); so aber vermuthlich doch mit der Frau ihrem Willen geschehen muste, zumal sie dieselben oft auch ihren freygelassenen Knechten überliessen, welches vermuthlich auch erfodert wurde, wenn einer dem andern zu Lacedämon seine Frau liehe, oder auch mit ihm vertauschete k).

a) Aristot. *Polit. lib. II. c. 8.*
b) Euripid. *in Medea ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 3.*
c) Plutarch. *in Solone c. 17.*
d) Aelian. *V. H. lib. VI. c. 6.*
e) Eurip. *ap.* Stobæum *Sermon. 71.*
f) Athen. *lib. XIII. ab init.*
g) Demosth. *Orat.* κατὰ Νεαίρας.
h) Pollux *lib. III. c. 3. u. 5.*
i) Demosth. *Orat. I. in Steph. item Orat. pro Phorm.*
k) Plutarch. *in Lycurg. c. 16.*

Bey den Römern hatte ein Mann über seine Frau ziemliche Gewalt, so, daß wenn dieselbe sich nicht erbar gnug verhielt, sonderlich aber auch nur etwas Wein getruncken hatte, er sie mit Zuziehung ihrer Anverwandten am Leben strafen kunte a), da er sie sonst sehr honnet und als eine Condominam alles seines Vermögens, oder omnium rerum ac sacrorum participem, halten muste b). Welches sie sich auch wohl zu bedienen wusten, so, daß man wohl ehr glaubete, die Römer wären Herren der andern Völcker, ihre Weiber aber wieder Herren über sie c). Sie hatten mithin Freyheit auszugehen wie sie wolten; die meisten Spiele mit anzusehen; mit zu Gaste zu gehen; ihre weibliche Arbeit in ihren Vorhäusern zu verrichten, und sich also von iedermann sehen zu lassen, und was der Freyheiten mehr waren d). Misbraucheten aber sie doch dieselben, kunte der Mann sich auch von ihnen scheiden e); indessen aber auch sie wohl einem anderen leihen, wenn einer gern Kinder von einer haben wolte f). Sonst pflegte ein Mann auch wohl selbst die Lob- und Leichen-Rede bey dero Begräbnisse zu halten g); da er aber verreiset war, ihr seine Wiederkunft vorher

her zu wissen zu thun h), damit es nicht schiene, als traue er nicht, sondern suche sie durch seine unvermuthete Ankunft zu überraschen, wohl aber war die Absicht solches Anmeldens mit, daß sich die Frau gefaßt machen kunte, ihn desto besser und frölicher zu empfangen i).

a) Gellius *libr. X. cap. 23.* Val. Max. *lib. II. c. 1.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 6.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 5.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 8.*
c) Plutarch. *in Cat. censor. cap. 5. & Apophth. Rom. n. 16.*
d) *Vid.* Vxor.
e) *Vid.* Diuortium.
f) Plutarch. *in Cat. Vtic. c. 16.* Tertull. *Apologet. cap. 39.* Alex. ab Alex. *libr. I. cap. 24. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
g) *Vid.* Fœminæ.
h) Terent. *Hec. Act. III. Sc. 1. n. 34.* Plaut. *Amph. Act. I. Sc. 1. v. 40.*
i) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 9.*

Bey den Teutschen hielten die Männer ihre Weiber in grossen Ehren, so, daß sie auch in gemeinen Dingen wenig ohne derselben Rath vornahmen, in Schlachten sich von ihnen zur Tapferkeit anfrischen, und ehe sie dieselben bey den Feinden in die Sclaverey gerathen liessen, fochten was ihnen möglich war a). Sie waren anbey mit einer Frau zu frieden, ausser daß vornehme deren manchmahl zum Staat mehrere sollen genommen haben b). Da sich aber auch eine wolte gelüsten lassen, ihrem Manne nicht Farbe zu halten, brachte er solches für ihre Freunde, und auf dero Befinden, schnitt er ihr die Haare ab, zog sie nackend aus und peitschete sie also zu dem Dorfe hinaus c). Sonst überließ er ihr die meiste Besorgung des Hauswesens d); wurde aber auch nach seinem Tode von ihr geziemend betrauert e), und, wie er sich bey Lebzeiten von ihr nicht wieder scheiden kunte; also nahm auch sie nach dessen Tode keinen andern Mann mehr f).

a) Tac. *de M. G. c. 7. 8.*
b) Id. *ibid. c. 18.*
c) Id. *ibid. c. 19.*
d) Id. *ibid. c. 25.*
e) Id. *c. 27.*
f) Alex. ab Alex. *lib. IIII. cap. 9. &* Tiraquell. *ad eund. l. c.*

MARMOR, Marmor, wurde zuerst von fremden her nach Rom von dem L. Crasso gebracht, als welcher mit 6 Seulen von Hymettischen sein Haus ausstaffirte, und, ob sie schon nicht länger als 12 Fuß waren, dennoch zum Spott daher von dem M. Bruto *Venus Palatina* genannt wurden a). Bald hernach schaffte M. Scaurus deren 360 auf einmahl zu seinem Theatro dahin b). Mamurra, des Cæsaris Præfectus fabrûm, überzog zuerst mit Marmor-Tafeln sein gantzes Haus auf dem Monte Cœlio, wogegen M. Lepidus sich die ersten Thür-Gewände von Numidischen Marmor machen ließ c). Endlich wurde der Marmor so gemein, als andere Steine, und hieß nichts schön, wenn nicht Marmor darbey war. Wogegen aber das *Marmoratum* sowohl sehr gemein wurde, als auch die Stelle des Marmors selbst vertrat, welches ein Tünch-Werck war, da eine Mauer oder dergleichen 3 mahl mit Sand und Kalck, zweymahl aber mit klar gestossenem Marmor und Kalck überzogen oder abgetüncht wurde, welches sich denn endlich so glatt und helle als völliger Marmor poliren ließ d).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 3.*
b) *Vid.* Theatrum.
c) Plin. *l. c. cap. 6.*
d) Donat. *de V. R. lib. IIII. c. 9.*

MARS war der Gott des Krieges. s. *Lex. Mythol. in* Mars.

MARSYAS war eine Statue des Marsyæ zu Rom in der VIII. Region der Stadt a), welche am Marckte stund, die Hand empor hub, und dienete, daß sonderlich die Wucherer da zusamme kamen b). So hatten die Advocaten auch ihr Wesen bey derselben c), und wer denn glücklich im Wechsel, oder auch einer Rechts-Sache war, setzte dem Marsyæ aus Danckbarkeit einen Krantz auf, dergleichen auch die Iulia, des Augusti Tochter that, wenn sie einen anständigen Hengst in dasiger Gegend antraff d). Sonst aber war dergleichen Statue des *Marsyæ* mit empor gehobener Hand in einer Stadt ein Zeichen ihre Freyheit e),

wie ehemahls in Sachsen die Statuen des Rolands. Ein mehrers von dem Marsya selbst s. *Lexic. Mythol. in* Marsyas.

a) Panuin. *Reg. VIII. apud* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 120.*

c) Martial. *lib. II. Epigr. 64.*

d) Plin. *H. N. libr. XXI. cap. 3. &* Nardin. *l. c. cap. 7.*

e) Serv. *&* Cœl. Rhodig. *ap.* Nardin. *l. c.*

Martiales Ludi, s. Ludi.

Martialis Mons, s. Mons.

MARTIUS war der erste Monat in dem alten Römischen Jahre, wie es Romulus angab a), als daher auch der *September*, *October*, *November* und *December* die Nahmen des 7ten, 8ten, 9ten und 10ten Monats behalten haben b). Bey den Albanis war er sonst der dritte, bey den Sabinis der vierdte, bey den Falisci der fünfte, bey den Hernicis der sechste, und bey den Aequicolis der zehende c), und hat er iederzeit seine 31 Tage gehabt d), ob ihm schon Numa hernach in seinem Jahre nur die dritte Stelle einräumete, und mithin ihm den Ianuarium und Februarium noch vorsetzete, um vermuthlich aber doch mit ihm sofern von dem Romulo nicht abzugehen, daß dieser das Jahr darum mit dem Martio anfangen wollen, weil sich um seinen Anfang herum auch alles in der Natur selbst verneuert e). Den Nahmen hat ihm Romulus von dem *Marte*, als seinem vermeinten Vater, gegeben, dem er denn auch geheiliget war f).

a) Ouid. *Fast. III. v. 75.*

b) Macrob. *Sat. libr. I. c. 12.* Festus *in* Martius.

c) Ouid. *l. c. v. 87. seqq.*

d) Viola *de vet. & nov. Rom. temp. rat. ap.* Pitisc. *in* Martius.

e) Ouid. *l. c. v. 150.*

f) Varro, Plutarchus, Macrobius, alii *apud* Voss. *Etymol. in* Martius.

MARTYRES, Märtyrer, waren diejenigen, welche sich um der Christlichen Lehre und dero Bekänntniß willen verfolgen, peinigen, gefangen legen und endlich auch gar hinrichten liessen. Sie hiessen *Martyres defuncti* oder *consummati*, wenn sie den Tod ausgestanden, *confessores* aber, oder *Martyres designati*, wenn sie Marter und Gefängniß gelitten, iedoch aber noch mit dem Leben davon gekommen waren, ob sie dasselbe auch schon in den Banden endigen musten a). Wie aber die andern Christen die gefangen gelegten sowohl trösteten, und selbst dero Bande und Ketten zu küssen pflegten; also versorgten sie dieselben auch mit Unterhalte b); verehreten dieselben auch so hoch, daß auf deren Vorbitte die Lapsi ingemein wieder aufgenommen wurden, ob wohl diese auch den guten Märtyreren mit ihren ungestümen Anhalten oft beschwerlich gnug fielen, und damit sich diese mit ihren Vorbitten nicht vergiengen, musten ihnen die Diaconi oft mit Rath und Unterricht beyspringen c). Wogegen die, welche den Tod gelitten, auch nach solchem so verehret u. hochgehalten wurden, daß man nicht nur alle Uberbleibsel von ihnen mit aller Ehrerbietung aufhub; sondern auch den Tag, an welchem sie gelitten, jährlich feyerte, und sonderlich bey deren Gräbern zusamme kam, und Gott um fernere Erhaltung seiner Kirche anrieff. Man danckte aber ihm zugleich für die den Märtyrern erwiesene Gnade, theilete den Armen Almosen aus, und stellete auch wohl Gastmahle an, vergaß aber dabey insonderheit der Armen auch wieder nicht, aus welchen gar guten Dingen aber auch endlich selbst die Verehrung und Anruffung solcher Märtyrer und anderer Heiligen entstanden ist d). Sonst aber unterschiede man sie auch in 5 Classen, und hiessen mithin πρωτομάρτυρες der Heil. Stephanus und die H. Tecla; ἱερομάρτυρες, wenn sie geistliche Personen gewesen; μεγαλομάρτυρες, wenn sie vornehme Civil-Personen gewesen; Καλλιμάρτυρες, wenn sie Frauen oder Jungfrauen gewesen, und Ἁγιομάρτυρες gesamte andere Märtyrer, unter den allen ὁ μέγας μάρτυς Christus gewesen e). Ob aber denn wohl zu verantworten war, daß man sie bey dem Gottesdienste nennete, ihnen zu überstandener Marter und erlangter Seligkeit

Seligkeit gratulirte; sie lobete; das Volck zu ihrer Nachahme vermahnete; Gott bey ihrer Verehrung für die Lebendigen bath, und sich der künftigen Auferstehung erinnerte f); dennoch ruffte man sie nicht an g); welches aber ungefehr nach A.C. 400 auch erfolgete, da man anfieng zu glauben, daß sie bey ihren Gräbern, ja so gar überall mit zugegen wären h). Und da man bey ihren Gräbern auch Altäre aufrichtete, ob man schon nicht ihnen, sondern Gott seinen Dienst darauf abstattete i); dennoch dieneten auch diese mit der Zeit zur Abgötterey, und fiengen sich die Wallfahrten zu solchen ihren Gräbern bereits im III. Seculo an k), wohin man auch die Besessenen brachte, damit der Teufel desto eher da ausfahren solte l). Indessen wenn eine gemeine Land-Plage, als Hunger, Pest, dürre Zeit u. d. g. einfiel, hieß es sofort: *Caussa Christiani!* oder *Fatum Christianorum* m)! da denn das Urtheil auch bald dar war: *Christianos ad Leones* n)! Kam es sodenn mit diesen zur Marter, oder auch, dem Tode, rufften sie εὐχαριστῶμεν! *Gratias agimus!* oder εὐλογῶμεν! *Deo benedicimus* o)! hingegen war es ihren Verfolgern gnug stat des Urtels zu setzen: *Ille Christianus*, oder *Attalus Christianus* p). Und waren die Arten ihrer Martern, daß sie von den wilden Thieren zerrissen wurden, wie dem H. Ignatio geschehen q); ihre Füsse in den Stock geleget, und die Beine darbey so weit aus einander gesperret wurden, daß sie nicht sitzen bleiben, sondern auf den Rücken fallen musten, wie dem H. Vincentio wiederfuhr r); sie gecreutziget wurden, und auch wohl mit dem Kopfe unter sich s); man ihnen die Hände band, sie auf den Rücken in die heisse Sonne legete und das Gesicht mit Honig beschmierete, da sie den von den Fliegen entsetzliche Pein litten, welche Marter *Cyniphismus* hieß t); daß man sie auf den Equuleum spannete, und wenn man sie gedehnet, daß alle Glieder aus ihren Gelencken gerissen waren, sie sodenn ihnen die Seiten, die wie Trommeln gespannet waren, mit kleinen eisernen Haaken zerfleischeten u); man sie an Pfähle band, und mit Rauche zu todte schmauchete, wie dem Auidio wiederfahren x); man sie mit Prügeln zu todte schlug y); man sie lebendig verbrannte, wie den H. Polycarpum z); man starcke Bleche glüend machete, und, da sie auf die Folter gespannet, sie so lange damit brannte, bis sie starben aa); man dergleichen auch mit angezündeten Fackeln und Lampen that bb); man sie in die Bergwercke verurtheilete, da sie in Fessel geschlagen, mit halb beschornem Haupte bey stetem Prügel, Hunger und Gestancke die schwerste Arbeit thun musten cc); man sie in Kalck Oefen verbrannte dd); man sie in Oele sotte, wie dem Evangelisten Johanni selbst, doch ohne Schaden, wiederfahren ee); man sie nach allerhand andern Martern endlich in keine Stücken zerschnitt ff); man sie mit Pfriemen am gantzen Leibe durchstach, wie dem Bischofe Alexandro geschehen gg); man ihnen mit der Plumbata oder einer Geissel von vielen Stricken, an deren Enden Stücken Bley angemacht waren, Hals und Rücken zerschlug hh); man sie durch eiserne Hecheln zog ii); man sie mit den Vngulis in den Seiten zerfleischete, welches Zangen mit 6 Haaken, 3 und 3 gegen einander gewesen seyn sollen kk); man sie nach dem Tode mit Haaken in die Cloaken schleppte, wie dem H. Sebastiano geschehen ll); man sie mit Ruthen zu todte peitschete mm); man sie in der Tunica molesta verbrannte, da man ihnen ein langes Hemde anzog, das mit Schwefel, Hartz und Pech starck überzogen war, sie mithin an einen Pfahl band, und das Hemde ansteckte, welches sonderlich zu Rom des Nachts geschahe, und sie also an stat der Nacht-Laternen dieneten, darbey aber um dem Halse mit einer Kette an den Pfahl angebunden waren, daß sie das Pech und Feuer nicht vom Kopfe abschütteln kunten nn); man sie, wenn sie auf dem Equuleo gnug zerfleischet waren, annoch hernach auf Scherbeln von zerbrochenen Töpfen herum weltzete oo); welches zwar alles Martern gnug, iedoch aber lange noch nicht alle sind.

a) Beatus Rhenan. *apud* Walch. *ad Compend. Antiqu. Eccl. lib. I. c. 3.*

b) Walch. *l. c.*
c) Cyprian. *lib. III. Epist. 15.*
d) Augustin. *de C. D. lib. VIII. c. 27.* Euseb. *Præp. Euang. lib. XIII. c. 11.* Schurzfl. *Append. ad Antiqu. Eccles. c. 4. §. 15. 16.*
e) Arnd. *Lex. Eccles. in* Martyres §. 3. *&* Vales. *ad Euseb. H. E. lib. VI. c. 32.*
f) Arnd. *l. c. §. 7. 8.*
g) Augustin. *de C. D. lib. XXII. c. 10.*
h) Max. Taurin. *ap.* Arnd. *§. 13.*
i) Augustin. *l. c.*
k) Sulpic. Sev. *Dial. I.*
l) Hieron. *ad Eustoch. ap.* Arnd. *§. 26.*
m) Tertull. *lib. I. c. 9.* Augustin. *de C. D. lib. II. c. 13.*
n) Tertull. *Apologet. c. 40.*
o) Schurzfl. *l. c. §. 5.*
p) Tertull. *ap.* Arnd. §. 29. 30.
q) Euseb. *Chron. ad Ann. X. Traian.*
r) Prudent. *Hymn. in Vincent.*
s) Euseb. *lib. VIII. c. 5.*
t) Hieron. *Vita Paullin. ap.* Arnd. *l. c. §. 36.*
u) Gallon. *de Cruciat. Martyr. c. 3.*
x) Valentin. *in Vita Auidii ap.* Arnd. §. 40.
y) Cyprian. *Epist. 77.*
z) Arnd. *l. c. §. 42.*
aa) Prud. *l. c.*
bb) Arnd. *l. c. §. 44.*
cc) Cyprian. *l. c.*
dd) Prudent. *Hymn. de Cyprian.*
ee) Tertull. *de Præscript. c. 36.* Hieron. *lib. I. adv. Iouian. c. 14.*
ff) Euseb. *ap.* Arnd. *l. c. §. 49.*
gg) Martyrolog. *ap. eund. §. 50.*
hh) Prudent. *Hymn. in Roman.*
ii) Arnd. *l. c. §. 53.*
kk) Prudent. *l. c.*
ll) *Act. Martyr. Sebast. ap.* Arnd. *l. c. §. 55.*
mm) Martyrol. *ap. eund. §. 56.*
nn) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 235.* Senec. *Ep. 5.* Tertull. *ad Mart. c. 5.*
oo) *Vit. Martyr. ap.* Arnd. *l. c. §. 58.*

MASTERES, Gr. Μασῆρες, waren gewisse obrigkeitliche Personen zu Athen, welche die Mannschaft in den Häusern aufsuchten, die bey geschehenem Aufbot zum Kriege sich nicht gestellet hatte.

Suidas *in* Μασῆρες.

MASTIGOPHORI waren obrigkeitliche Bedienten, so ihre Peitschen in den Händen hatten, und, wenn das Volck bey den Schau-Spielen zu unbändig that, und sonderlich den Kämpfern in den Weg trat, damit bey Seite trieb. Sie begleiteten also die Agonothetas oder Kampf-Richter a); nahmen aber auch wohl ein Trinck-Geld, und liessen manchen stehen, da sie ihm sonst einen Hieb geben kunte b); iedoch aber war ihr Amt auch nicht viel angesehener, als itzo etwan eines Chasse Chiens oder Hunde-Peitschers c).

a) Arcad. *Charis. l. vlt. ff. de mun. & honor.*
b) Xiphilin. *lib. LXIII.*
c) Brisson. *&* Pannin. *ap.* Pitisc. *in* Mastigophori.

MATER DEVM war so viel, als die Cybele. S. *Lex. Mythol. in* Mater Deum *&* Cybele.

MATRALIA waren ein Fest zu Rom, welches den 12 Iunii die vornehmsten Frauen der Matutæ zu Ehren begiengen, allein darbey nicht mehr als eine Magd mit in den Tempel kommen liessen, der sie aber auch Ohrfeigen gaben, so viel sie ertragen kunte. Die Narren-Possen kamen darauf an, daß besagte *Matuta* der Griechen Ino gewesen seyn soll, die denn ihren Mann, den Athamantem, mit der Antiphera, einer Magd aus Aetolien, in Verdacht hatte, und, weil endlich die Dinge unter den unglücklichen Ehe-Leuten so weit kamen, daß Athamas rasend wurde, einige seiner Kinder umbrachte und die Ino aus Furcht sich auch ins Meer stürtzte, wurde sie durch Mitleiden der Götter in der Griechen *Leucotheam* oder der Römer *Matutam* verwandelt. Weil aber denn die besagte Magd zum theil eine Ursache solcher Zufälle mit gewesen, stund nicht allein einer mit einer Peitsche vor dem Tempel solcher Göttin zu Chæronea, und rieff, es solte sich kein Knecht, oder Magd, kein Aetolier oder Aetolierin gelüsten lassen in den Tempel zu kommen, wo er nicht die Peitsche kosten wol-

te;

te; sondern es wurde zum Andencken der Dinge auch die arme Magd zu Rom so übel handthieret a). Immittelst wurde doch auch ein Gebackenes in einem irdenen Geschirre oder Napfe verfertiget und der Matutæ gebracht b), und müssen sonst diese *Matralia* und die *Matronalia* nicht mit einander vermenget werden, wie doch wohl geschehen kan. s. hernach *Matronalia*.

a) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 16.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 22.* Ouid. *Fast. VI. v. 473.*

MATRIMONIVM war eine rechtmäßige Verbindung eines Mannes und Weibes, um stets beysamme zu bleiben. Bey den Jüden wurde sie, als die von GOtt selbst eingesetzt worden a), gar hoch gehalten, durfte aber auch unter allen Personen nicht getroffen werden. Wie denn der Hohe-Priester keine Wittwe, er und auch die andern Priester keine Hure, Geschwächte, oder von ihrem Manne geschiedene b); eine Tochter, so ihres Vaters Güter geerbet, keine ausser ihrem Stamme c); sonst aber kein Jude eine Heydin d), Hur-Kind e), noch auch die ihm in gewissen Graden verwandt war f), nehmen durfte. Und ob wohl diese Grade in der Schrift eigentlich genung benannt sind; dennoch setzen die Rabbinen deren noch 20 andere darzu, wiewohl sie mit den Kerræis darinne auch sehr discrepant sind g); daher auch unter sich selbst keine Ehe zulassen h). Sonst aber wurde zwar ein junger Mensch, wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt war, und ein Weibsen, wenn es 12 Jahr und 1 Tag zurücke geleget hatte, für mannbar geachtet; doch aber heyrathete das Mannsen erst im 18 Jahre, und das mit Vorwissen und Einwilligung des Vaters i). Die Vielweiberey war ihnen ehedem ihres Hertzens Härtigkeit halber zugelassen k); doch müssen sie sich deren in den Europäischen Ländern itzo enthalten, zumahl Rabbi Gerson A. M. 4830 selbst den Bann darauf gesetzet hat l). Indessen aber hatten sie ehedem doch auch nur eine eigentlich so genannte Ehe-Frau, die andern aber waren nur Neben-Weiber; iedoch aber deshalber auch für keine Huren zu achten, ob sie wohl an ihren Herrn oder Mann weder ordentlich verlobet, noch getrauet waren m). Allein so angesehen auch sonst erstere war, dennoch kunte sich der Mann auch wieder von ihr scheiden, welches GOtt auch den Jüden zuließ n); ungeacht es von Anfange auch nicht so gewesen war o). s. *Divortium.*

a) Gen. *I, 28. VIIII, 1.*
b) Lev. *XXI, 7. 13. 14.*
c) Num. *XXXVI, 6.*
d) Deut. *VII, 3.*
e) Deut. *XXIII, 3.*
f) Lev. *XVIII, 7. seqq.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 5.*
h) Id. *ibid. §. 6.*
i) Id. *ibid. §. 7.*
k) Matth. *XVIIII, 18.*
l) Iken. *l. c. §. 8.*
m) Gen. *XXII, 24. XXV, 6.*
n) Deut. *XXIIII, 1.*
o) Matth. *l. c.*

Bey den Griechen stund die Ehe auch in ihren Ehren, und wer nicht heyrathete, wurde wenig geacht, an manchen Orten aber auch gar deshalber gestraft a). Cecrops soll unter ihnen der Stifter davon seyn, da man zuvor sich wie das liebe Vieh zusamme gefunden b); wogegen man mit der Zeit auch viele dahin dienliche Gesetze, sonderlich zu Athen und Lacedämon gab. Wie man denn auch den Leuten vorschrieb, wenn sie heyrathen solten c). Die Vielweiberey war nur in gewissen Fällen erlaubet d), wie auch seine Schwester vom Vater, nicht aber von der Mutter her zu nehmen e), und überall wurde der Eltern Consens darzu erfodert f). Ob aber denn auch wohl erlaubet war, nach der Richter Gutbefinden, sich wieder zu scheiden g); dennoch aber wurde es dergleichen Leuten auch zu schlechter Ehre gedeutet h): der Ehebruch aber wurde auf allerhand Art gestraft, iedoch nicht am Leben, es traffe denn ein Mann einen andern mit seiner Frau in ipso actu an i). s. *Adulterium.*

a) Tzezes *Chil. V. Hist. 18.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 1. §. 1.*
b) Athenæus *&* Suidas *ap.* Marsh. *Secul. VIII. p. 111.*

c) Bos

c) Bos *l. c.* §. 5.
d) Athen. *lib. XIII.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 3.* Bos *l. c.* §. 6.
e) Nep. *Cim. c. I. & ad eum* Bœcler. *l. c.*
f) Musæus *Erotopægn. v. 179.* Homer. *&* alii *ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 4.*
g) Pollux *lib. III. c. 3. n. 5. &* alii *ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 23.*
h) Bos *l. c. cap. 3.* §. *1.*
i) Id. *l. c. cap. 4.* §. *3. &* Pfeiff. *l. c. cap. 24.*

Bey den Römern wurde sie auch nach unterschiedenen Gesetzen erfodert a), und mithin die, so nicht heyrathen wolten, nicht nur schlecht geacht, sondern auch noch darzu gestraft b). Es wurde aber dergleichen auf dreyerley Art gestiftet, als *vsu*, *farre* und *coëmtione* c): *Vsu* nehmlich, wenn ein Weibs-Volck ein gantzes Jahr, als Frau, bey einem Manne und mittlerweile keine 3 Nächte hinter einander von ihm wegblieb, worauf denn dergleichen Ehe eben so gültig, als eine andere war, und die Frau mithin gleichsam *Vsu capta* oder ersessen hieß d); *Confarreatione*, wenn ein Par in Beyseyn 10 Personen, als Zeugen, sich vor dem Pontifice Maximo, oder Flamine diali, als künftige Eheleute angaben, und, nebst andern Cerimonien, auch ein Opfer, wobey sonderlich *far* oder *farreus panis*, Korn oder ein Rocken-Brodt mit gebrauchet wurde, thun liessen e). Und coëmtione, da ein Frauen-Volck in Beyseyn nöthiger Zeugen 3 Asses mit zu dem künftigen Ehe-Manne brachte, einen solchem gab, den andern auf dem Fusse hatte und vor den Laribus niederlegte, den dritten aber in der Tasche behielt und auf dem nächsten compito heraus nahm f), und weil also eins das andere gleichsam sich gekaufft hatte, wurde auch eins des andern Erbe g). Alles aber geschahe, wie es hieß, liberorum quærendorum caussa h). Es muste aber ein Manns-Volck darbey auch *puber* oder 14 Jahr alt seyn, ein Weibsen aber *viripotens*, und nach Römischer Weise 12 Jahr erreichet haben i). Indessen war keine Ehe gültig zwischen freyen Personen und Sclaven k); noch auch zwischen Römern und Fremden l); wie auch anfangs nicht zwischen Patriciis und plebeiis m); noch auch zwischen einem Raths-Herrn oder dessen Sohne und einer Libertina n); noch zwischen einem Manne von 60 und einer Frau von 50 Jahren o); noch zwischen einem Vormunde oder dessen Sohne und seiner Mündlingin p); noch auch zwischen allen, die sich als Eltern und Kinder gegen einander verhielten, wie auch vielen andern Anverwandten, wovon sofern die Herren Juristen nachzusehen stehen, als die meisten Gradus auch noch itzo verboten sind. So viel aber dißfalls überall zu beobachten war; dennoch war keine Ehe so feste, daß sie nicht auch wieder getrennet werden kunte. Es geschahe solches solenniter durch die *diffarreation*, welche wie die Confarreation, auch vermittelst eines Opfers und farrei libi geschahe q); sonst aber auch ohne viele Cerimonien, da der Mann zur Frau sagte: *Res tuas tibi habeto* r), und die tabulas sponsalitias zerbrach s). S. *Diuortium.*

a) Gell. *lib. I. c. 6.* Sueton. *Aug. c. 34.*
b) Val. Max. *lib. II. c. 4.*
c) Serv. *ad Virg. Georg. lib. I. v. 31.*
d) Gell. *lib. III. c. 2.*
e) Serv. *l. c.* Vlpian. *&* Plin. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*
f) Varro *ap. eumd. l. c.*
g) Sigon. *l. c.*
h) Tac. *Annal. lib. XI. c. 27.* Ennius *ap.* Festum *in* Quæro; Plaut. *Capt. Act. IIII. Sc. 2. v. 109.* Vlp. *tit. 4. regul.*
i) Modestin. *l. in sponsalibus 14. ff. de sponsi.* Macrob. *Sat. lib. VII. c. 7.*
k) L. Proculus *67. ff. de iur. dot.*
l) Iustinian. *Instit. lib. I. tit. 10.*
m) Legg. XII. Tabb. *ap.* Dion. Hal. *lib. X.*
n) Brisson. *de Iur. Connub. ap.* Pitisc. *in* Matrimonium.
o) Lactant. *lib. I. c. 16.*
p) *L. 59. ff. de rit. nupt.*
q) Festus *in* Diffareatio.
r) *L. 2.* §. *1. ff. de Diuort.*
s) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 75.*

Bey den Teutschen stunde sie leicht am meisten in Hochachtung, als welche nicht

nicht allein nur von einer Frau wusten, sondern dieselbe auch bis an ihr Ende behielten, und mithin keine Ehe-Scheidungen zuliessen a). Vor dem zwantzigsten Jahre heyrathete auch weder Mannsen noch Weibsen b), und wie zum wenigsten mit der Zeit so viel bekannt ist, sie auch ihre Gradus der Verwandschaft beobachteten, nach welchen manche einander nicht heyrathen durften c); also blieb ieder auch bey seinem Stande, und heyrathete mithin ein Edeler eine Edele, ein Freyer eine Freyin, ein Freygelassener eine Freygelassene, und ein Knecht eine Magd d). Und das überall mit Vorbewust und Genehmhaltung der Eltern e), daher auch heimliche Heyrathen wieder getrennet und am Gelde, gewaltsame aber und Raub, oder Entführung an Räubern und Helfern mit dem Tode bestraft wurden, und da Eltern und Vormünder solches nicht ahndeten, wurden sie selbst auch aus dem Lande verwiesen f). Sonst aber sahe man gern darbey auf gleiches Alter, gleiche Grösse, und andere Gleichheiten mehr g), und wie der Bräutigam wohl eher seine Braut durch einen tapfern Kampf mit einem wilden Thiere u. d. g. verdienen muste h); also scheuete sich diese auch nicht, sich wohl von unverdächtigen Leuten nackend besehen zu lassen, daß sie ohne allen Mangel des Leibes sey i). In der Ehe selbst hielten sie sich hernach beyderseits strenge nach dem, was Zucht und Erbarkeit erforderte, daher auch Tacitus selbst meldet: *Seuera illic matrimonia, nec vllam morum partem magis laudaueris* k). Daher sie auch Leid und Freud, Glück und Unglück um so viel beständiger mit einander aushielten, nachdem auch sofort eine Frau bey Antritt ihrer Ehe erinnert wurde, *Venire se laborum periculorumque sociam, idem in pace, idem in prælio, passuram ausuramque* l). Und so weitläufftig auch die Nation war, so wenig hörete man doch von Ehebrüchen, die aber auch, wo sich ja dergleichen ereignet, hart genung gestraft wurden, und mochte darbey viel zutragen, daß sie weder durch Schau-Spiele noch Gast-Gebote zur Uppigkeit verleitet wurden, *quod viri pariter ac feminæ literarum* (amatoriarum) *secreta ignorarent, quod virgines ita nuberent, vt cum spe votoque vxoris semel transigeretur, sic vnum acciperent maritum, quo modo vnum corpus vnamque vitam, ne vlla cogitatio vltra, ne longior cupiditas, ne tanquam maritum, sed tanquam matrimonium ament*, m). Welche beständige eheliche Liebe denn auch oft nach dem Tode, zumahl der Männer, noch währete, so, daß sonderlich am Baltischen Meere herum die Weiber sich sodenn oftmahls hingen, oder erstachen, oder auch mit ins Feuer sprangen, worinne ihre verstorbenen Männer verbrennet wurden n). Wie man denn auch wohl glaubete, daß sie anderweits keinen Antheil an der *Vahalla* oder den Freuden und Herrlichkeiten nach diesem Leben haben würden o).

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 18.*
b) Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 21.*
c) Hachenb. *Germ. med. Diss. V. §. 2.*
d) Id. *ibid. §. 4.*
e) Id. *ibid.*
f) Id. *ibid.*
g) Tac. *l. c. cap. 20.*
h) Hachenb. *l. c. §. 5.*
i) Id. *ibid.*
k) *de Mor. Germ. c. 18.*
l) Tac. *l. c.*
m) Id. *l. c. cap. 19.*
n) Procop. *ap.* Hachenb. *l. c. §. 13.*
o) Keysler. *Antiqu. Septemtr. Sect. II. c. 2. §. 10. p. 147.*

MATRONALIA waren ein Fest, welches die Römischen Matronen, oder angesehenen Frauen, dem Marti zu Ehren, den 1 Martii, begiengen a). Sie tractirten darbey ihre Mägde, wie die Herren die Knechte an den Saturnalibus; jene, daß sie das Jahr hindurch ihre Dinge fein fleißig thun solten, diese, daß sie den Knechten für wohlverrichtete Arbeit ihre Zufriedenheit sehen liessen b). Es schickten darbey die Männer den Weibern ihre Geschencke c); wie auch die Weiber den Männern d). Das gantze Fest aber soll darum gefeyert worden seyn, weil ehedem die Sabinischen Frauen zwischen ihren Männern und den Sabinern Friede gemacht; oder wie sie durch des Martis Gunst eben so glückliche Mütter

ter zu werden wünschten, als die *Rhea Siluia* von ihm gewesen, oder sie auch so fruchtbar zu seyn verlangten, als die Erde im Martio ist; oder weil der Iunoni Lucinæ den 1 Martii ihr Tempel in den Esquiliis eingeweyhet worden, oder endlich weil Mars der Iunonis, als einer Vorsteherin der Ehen, Sohn war e).

a) Ouid. *Fast. III. v. 229. seqq.*
b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*
c) Plaut. *Mil. Act. III. Sc. 1. v. 96.* Suet. *Vesp. c. 19.*
d) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 13.* Martial. *lib. V. Epigr. 81. v. 10.*
e) Ouid. *l. c.* Struv. *Ant. Rom. c. 9. p. 404.* Rosin. *lib. IIII. c. 7.* Kipping. *Ant. Rom. lib. I. c. 10. §. 7.*

MATVLA, ein Pinckel-Topff, war ein Geschirr, den Urin darein zu lassen. Diesen hatten sofort mit bey ihren Gelachen die Sybariten, daß sie nicht erst lange hinaus gehen durften, wenn sie was ankam a); dergleichen hernach andere nachthaten, allein einander solche auch wohl an die Köpffe wurfen b); oder doch daran zerschlugen c), wenn sie unter einander uneins wurden. Wenn solcher gereichet werden solte, schnipte man mit den Fingern d). Und wie dergleichen unter andern auch von einem Büffels-Horne gemacht war e); also hatte man sie auch von Gold und Silber f); wobey iedoch *Matula* vornehmlich für das Manns-Volck, wie *Scaphium* für das Weibsen dienete g).

a) Athen. *lib. XII.*
b) Aeschyl. *&* Sophocl. *ap. eund. lib. I. c. 14.*
c) Demosth. *Orat. adv. Conon.* Bulenger. *de Conuiv. lib. III. c. 23.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 36.*
d) Pitisc. *in* Matula.
e) Bartholin. *de Vnicornu c. 30. ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Vlpian. *l. cum aurum. ff. de aur. & arg. leg.*
g) Eupolis *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 31.*

MAVSOLEVM war eigentlich das Grabmahl, welches die Artemisia, Königin in Carien, ihrem verstorbenen Manne, dem Mausolo, erbauen ließ, und wegen seiner Pracht für eins der ehemahligen 7 Wunder-Wercke der Welt mit gehalten wurde a). Es begriff solches 411 Fuß im Umkreise, war 21 Fuß hoch und mit 36 Seulen umgeben. Die Seite gegen Morgen hatte *Scopas*, die gegen Mittag *Timotheus*, die gegen Abend *Leochares*, und die gegen Mitternacht *Byaxis* gehauen b). Es befand sich zu Halicarnasso c), und heissen von ihm alle prächtige Begräbnisse *Mausolea* d).

a) Gell. *lib. X. c. 18.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
c) Cic. *Qu. Tuscul. lib. III. c. 31.*
d) Pausan. *Arcad. c. 16.* Chevreau *Hist. du Monde lib. VII. c. 3.*

Mausoleum Augusti befand sich in der VIIII. Region der Stadt Rom, zwischen der Tiber und Via Flaminia rechter Hand an dem Campo Martio a). Es stund auf einem mäßigen Hügel, so mit Gewölben von weissen Steinen unterbauet war, und, da es immer nach seinen Absätzen, spitziger und spitziger zugieng, præsentirte es eine Pyramide, auf dero Spitze die Statue des Augusti von Ertze stund. Um und um war es bis oben hinaus mit stets grünenden Bäumen besetzt b), und hatte hinter sich einen angenehmen Busch mit lauter Alleen zum Spatzier-Gehen des Volcks c), gegen den Campum Martium aber ein Thor, und auf dessen beyden Seiten 2 Obeliscos, ieden 80 Fuß hoch, davon der eine noch vor der Kirche *Mariæ Maioris* stehet, als wohin ihn der Pabst Sixtus V. bringen lassen, der ander aber soll noch hinter der Kirche *S. Rochi* unter der Erde überschüttet liegen d). Es baute solches Augustus noch selbst, da er das sechstemahl Bürgermeister war e), und zwar nicht nur für sich allein, sondern seine gantze Familie, die auch grossen Theils, mit unterschiedenen der nachfolgenden Kayser, darinne begraben worden sind. Vor nicht so gar langen Zeiten hat man noch die Uberbleibsel von ziemlicher Höhe davon unter den Nahmen *Augusta*, wie sie das gemeine Volck genannt, zeigen wollen, auf die oben ein Garten angelegt gewesen, wie solche auch *Alex. Donatus* samt der ehmahligen vermuthlichen Beschaffenheit mit vorstellet

vorſtellet f), noch deutlicher aber *Stephanus du Perac* giebet, und zugleich meldet, daß der darauf angelegete ſchöne Garten zu ſeiner Zeit dem Hauſe der Herren *Soderini* gehöret habe g).

a) Nardin. *lib. VI. c. 5.*
b) Strabo *lib. V. p. m. 431.*
c) Sueton. *Aug. c. 101.*
d) Nardin. *l. c.*
e) Sueton. *l. c.*
f) Donat. *Rom. vet. & recent. lib. III. c. 16.*
g) *Veſtigi dell Antichità di Roma Tab. 36.*

Mauſoleum Honorii befand ſich in der XIIII. Region bey dem Atrio der S. Peters-Kirche a), und glaubet man, daß von ſolchem annoch die ehrinnen Pfaue, ſamt dem wunderbaren Tann-Zapfen übrig ſind, welche annoch in dem Päbſtlichen Garten *Belvedere* zu ſehen ſtehen b), obwohl auch einige wollen, daß ſolcher auf der Mole Hadriani geſtanden; andere, daß er von dem Begräbniſſe der Scipionum genommen worden. Indeſſen ſtehet er bis itzo noch in ſeinem artigen Gehäuſe von Säulen-Wercke, und erwehnte Pfaue oben vor dem Fronton darauf c).

a) Paull. Diac. *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 13.*
b) Nardin. *l. c.*
c) Franzin. *Roma antica figurata, c. 88.*

MEDIASTINI waren eine Art ſchlechter Knechte in den Häuſern und Bädern a), auch auf den Land-Gütern b), und beſonders Thür-Knechte, Auskehrer, Salber, Küchen-Knechte, Ofen-Heitzer, Bade-Knechte u. ſ. f. c). Einige wollen den Nahmen von *medius* und *ſto* herleiten, weil ſie in der Mitten der Bäder geſtanden, damit ſie zu iedes Dienſten ſofort parat geweſen d), wogegen andere meynen, daß ſie noch nicht eben die geringſten Knechte geweſen, ſondern, wie noch vornehmere über ſich, alſo auch noch ſchlechtere unter ſich gehabt hätten, und alſo gleichſam von den mittelſten geweſen e). Griechiſch heiſſen ſie Παραχύται, oder auch Περιχύται, *Præfuſores*, weil ſie in den Bädern ſonderlich Waſſer und Oel zugoſſen f).

a) Non. *Cap. II. n. 573.*
b) Cic. *Catil. II. c. 3.*
c) Popma *de Oper. ſerv. ap.* Pitiſc. *in* Mediaſtini.
d) Priſcian. *ap.* Voſſ. *Etymol. in eod.*
e) Turneb. *Aduerſ. lib. XXVIII. c. 31.*
f) Caſaub. *ad Lamprid. Comm. c. 1.*

MEDIASTVTICVS ſ. *Mediaſtuticus*, war ehedem zu Capua die höchſte obrigkeitliche Perſon, wie etwan zu Rom der Bürgermeiſter, die aber, als die Stadt von den Römern ab und zu dem Hannibal trat, bey dieſer Eroberung, hernach mit unterdrücket und abgeſchafft wurde.

Liv. *lib. XXIIII. c. 19. XXVI. 6.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 14.*

MEDICI befanden ſich auch unter den alten Jüden a), vertraten aber doch auch die Stelle der Chirurgorum b), und gaben die Propheten auch wohl ſelbſt dergleichen mit ab c), daher ſie auch in ihren billigen Ehren gehalten wurden d), bedieneten ſich aber doch mehr der äuſſerlichen als innerlichen Mittel, als von welchen letzten ſich in der gantzen H. Schrift nichts findet, obwohl doch kaum zu zweifeln ſtehet, daß dergleichen nicht auch ſolten üblich geweſen ſeyn e). Jene aber kamen meiſt auf das Salben und Beſtreichen mit Oel oder Balſam an f), nach deren Gebrauch ſie zu ſagen pflegten: Stehe auf von deiner Kranckheit g).

a) Ier. *VIII, 22.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 13. §. 8.*
c) 2 Reg. *XX, 7.*
d) Eccleſiaſt. *XXXVIII, 1.*
e) Iken. *l. c. §. 10.*
f) Ier. *l. c. LI, 8.* Iac. *V, 14.* Ieſ. *I, 6.*
g) Iken. *l. c. §. 13.*

Bey den Griechen ſind ſie von den älteſten her bekannt, als dergleichen ſelbſt Apollo geweſen ſeyn ſoll a), wie auch deſſen Sohn Aeſculapius b), nach welchen ſonderlich berühmt ſind die beyden Brüder *Machaon* und *Podalirius*, als die dergleichen vor Troia mit abgaben c), iedoch aber auch mehr *Chirurgi* oder Wund-Aertzte, als rechte Aertzte oder Medici waren. Indeſſen ſtunden ſie doch auch bey den Griechen in gar guten Ehren,

ren, so, daß auch scharf verboten war, daß kein Knecht, oder Weibsen die Medicin lernen solte. Weil aber solche Aertzte auch das Heb-Ammen-Amt mit versahen, und viele Frauen lieber crepirten, als sie sich fremden Männern untergeben wolten, wagte es endlich Agnodice, eine Jungfer zu Athen, zog sich für ein Manns-Volck an, erlernete als dergleichen die Artzney-Kunst von dem Hierophilo, und half hernach vielen Frauen in der Geburt; als die Medici sie aber verklagten, daß sie ein Zwitter sey, und die Frauen misbrauchete, wurde sie gezwungen, vor dem Areopago zu zeigen, wer sie sey, worauf die Medici noch ein ärger Geschrey machten, daß sie als ein Weibsen sich unterstanden, die Medicin zu lernen; allein als gesamte Frauen sich ihrer annahmen, wurde sie nicht nur absoluiret, sondern auch ein Gesetz gemacht, daß in Zukunft auch freygebohrnes Weibs-Volck solche Kunst lernen möchte d).

a) Ouid. *Met. lib. I. v. 521.* Hygin. *Fab. 274.* Bocacc. *Geneal. Deor. lib. V. c. 3.*

b) Pindar *Pyth. γ. Str. V.* Hygin. *Fab. 274.* Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 13.*

c) Celsus *Præf. p. m. 2.* Aur. Vict. *de Orig. G. R. c. 1.* Diod. Sic. *lib. IIII. c. 73.*

d) Hygin. *Fab. l. c.*

Bey den Römern galten sie gar wenig, als woselbst sie nur eine Wissenschaft und Arbeit der Knechte war a); iedoch aber wurden dennoch auch diese ihrenthalber denn und wenn auch von den grossen Hänsen gar werth gehalten b), bis endlich Iul. Cæs. ihnen das Römische Bürger-Recht zustund c), Augustus aber den Antonium Musam, einen Freygelassenen, zum Röm. Ritter, die gantze Zunft der Aertzte von allen Abgaben und andern Oneribus frey erklärete d). Der erste von ihnen soll sonst zu Rom *Archagathus*, des Lysaniæ Sohn, ein Grieche aus dem Peloponneso, gewesen seyn, als der A. V. 535 dahin gekommen e), und wie es für sie endlich gar wohl klung, wenn es hieß Artorius *medicus & amicus Augusti* f), item Charicles *medicus & amicus Tiberii* g); also brachten sie auch oftmahls einen grossen Reichthum für sich, nachdem als folgende Inscription erweiset: *P. Decimus. P. L. Eros. Merula. Medicus. Clinicus. Chirurgus. Ocularius. VI Vir. Hic. Pro. Libertate. Dedit. HS. Ioo. Hic. Pro. Seuiratu. In. Remp. Dedit. HS. M. M. Hic. In. Statuas. Ponendas. In. Aedem. Herculis. Dedit. HS. M. Hic. In. Vias. Sternendas. In. Publicum. Dedit. HS. M. M. Ioo. Hic. Pridie. Quam. Mortuus. Est. Reliquit. Patrimonii. HS. M. &c.* h). Indessen aber waren sie doch auch Chirurgi mit i), und kam eben daher ihre ehmahlige Geringschätzung, daß sie selbst zur Ader liessen, Wunden und Schäden verbanden, Clystire setzten und was der schönen Dinge mehr sind, daran sich itziger Zeit nicht leicht ein rechter Medicus selbst mehr vergreifft.

a) Senec. *de Benef. lib. III. c. 24.* Scævol. *l. 41. §. 6. ff. de oper. libert.*

b) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 3.* Senec. *l. c. lib. VI. c. 26.*

c) Sueton. *Cæs. c. 42.*

d) Dio *lib. LIII.*

e) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 1.*

f) Sueton. *Aug. c. 91.*

g) Tac. *Annal. lib. VI. c. 50.*

h) *Ap.* Kipping. *Ant. Rom. lib. I. c. 1. §. 26. p. 51.*

i) Sueton. *Ner. c. 37.*

Bey den Teutschen gaben dergleichen die Vates oder Wahrsager mit ab a). Wie aber die Lebens-Art unserer Vorfahren so beschaffen war, daß sie nicht leicht kranck wurden; also wuste man auch nicht gar viel von Aertzten unter ihnen, sondern da ja einem was zustieß, halfen sie sich mit bekannten Haus-Mitteln b), bis endlich die Gothen sie in Italien kennen lernen, und besonders der König Theodoricus sie gar sehr erhub, die Francken ihm nachfolgeten, und Carolus M. gar ernstlich befahl, die Medicin fleißig zu lernen c).

a) Plin. *H. N. lib. XXX. c. 1.*

b) Hachenb. *Germ. med. Diss. VI. §. 16.*

c) Id. *ibid.*

MEDIMNVS oder *Medimnum*, Gr.

Gr. Μέδιμνος s. Μέδιμνον, war ein Getreyde-Maaß bey den Athenienſern von 6 Modiis a), ſo nach Holländiſchem Maaſſe drittehalber Scheffel geweſen b). Am Gewichte hielt er 160 Pfund Waſſer, allein nur 120 Pfund Getreyde c), ſonſt aber 48 Chœnices; 108 Sextarios; und 144 Cotylas, und wurden nach ihm ſonderlich auch die Athenienſer geſchätzet, indem nach ſolchen die reicheſten und erſte Claſſe die πεντακοσιομέδιμνοι waren, die nehmlich jährlich 500 Medimnos erbaueten; die andern τριακοσιομέδιμνοι, die 300 Medimnos, und die dritten, die διακοσιομέδιμνοι, die ſo viel Land hatten, daß ſie 200 Scheffel davon einerndteten d).

a) Suidas *in* Μέδιμνος. Corn. Nepos *Att. c. 2.*

b) Perizon. *ad Aelian. H. V. lib. VI. c. 12.*

c) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. in* Medimnus.

d) Plutarch. *in Solone, c. 16.*

MEDITRINA war eine Göttin der Artzney bey den Römern, ſ. *Lex. Mythol. in* Meditrina.

MEDITRINALIA waren ein Feſt, welches der *Meditrinæ* zu Ehren zu Rom dem 5 Oct. gefeyert wurde a). An ſolchem Tage pflegte man alten und neuen Wein zu koſten und darbey zu ſagen: *Nouum vetus vinum bibo, nouo veteri morbo medeor* b). Und das ſolte denn auch wider alte und neue Kranckheiten als eine Medicin oder Artzney helfen, woher ſo wohl die vermeinte Göttin, als das Feſt auch den Nahmen hatten c).

a) Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 50. F.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 9. p. 439.*

b) Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*

c) Feſtus *in* Meditrinalia.

MEGALARTIA waren ein Feſt, welches man der Cereri zu Ehren, in der Inſel Delos begieng. Es hatte den Nahmen von μέγας, μεγάλη, groß und ἄρτος, ein Brodt, weil man ein beſonderes groſſes Brodt darbey in Proceſſion mit herum trug.

Meurſ. & Caſtellan *ap.* Schœtgen. *h. t.*

Megalenſia, ſ. Ludi Megalenſes.

MEHERCVLES war ein Schwur der Manns-Perſonen bey dem Hercule, und ſolte völliger heiſſen, *Ita me Hercules iuuet* a)! Den Weibſen war nicht erlaubet, ſolchen Schwur zu thun, weil Hercules ihnen nicht gewogen ſeyn ſolte, nachdem eine derſelben in Italien ihm, bey deſſen groſſen Durſte einen Trunck Waſſer verſagte b); oder aber Hercules durch Liſt ſeiner Frau endlich um das Leben gekommen; oder weil es ſich nicht reimete, daß das ſchwache Weibs-Volck bey dem ſtarcken Hercule ſchwüre c). Ein Spötter des *Me Hercules* auch wohl ſonſt ſuppliren mögen, daß es für eine Frau nicht fein heraus gekommen wäre. Indeſſen aber wurde es doch Mode, daß auch wohl alte Weiber bey dem Hercule ſchwuren d); und ſelbſt die Chriſten mit unter, das aber billig getadelt wird e).

a) Feſtus *in* Mehercules.

b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 12.*

c) Voſſ. *Etymol. in* Medius fidius.

d) Appul. *Metam. lib. IIII.*

e) Tertull. *de Idol. c. 20.*

MEL, Honig, durffte auf keinerley Art mit auf den Altar des Herrn kommen a), ob es ſonſt wohl eine gemeine Speiſe der Jüden mit war b), mit dergleichen und Milch auch ſonderlich die Kinder auferzogen wurden c). Hingegen opfferten es die Römer ſo fort zur guten Vorbedeutung am neuen Jahre mit d), fiengen auch die Mahlzeit damit an, und beſchloſſen ſie wieder damit e), miſchten den Wein damit f), und brauchten es, etwas damit ſüſſe zu machen, wie wir den Zucker, welcher den Alten unbekannt war g). Nicht weniger verwahreten ſie die Cörper der Verſtorbenen damit wider die Fäule h).

a) Lev. *II, 11.*

b) Iud. *XIIII, 9.* 1 Sam. *XIIII*, 29.

c) Jeſ. *VII, 15.*

d) Ouid. *Faſt. I. v. 185.*

e) Varr. *de R. R. lib. III. c. 16.*

f) Horat. *lib. II. Sat. 4. c. 24.*

g) Turneb. & Cerda *ap.* Pitiſc. *in* Mel.

h) Plin. *H. N. lib. XXII. c. 24.* Stat. *lib. III Silv. 2. v. 117.*

MELEAGRICVM befand ſich in der VIIII. Region der Stadt a), was es aber geweſen, weiß man nicht, ohne daß

man auf einen Porticum muthmasset, worinne des Meleagri Historie gemahlet gewesen b).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

MELECHET wurde von den abgöttischen Jüden mit verehret a), und verstehen einige die Sonne darunter b); andere den Mond c), und das sonderlich, weil ihm die Weiber mit Kuchen und dergleichen dieneten, wie die Weiber in Griechenland und Asien d). Die Kuchen sollen mit dem Bilde eines Sterns gezeichnet gewesen seyn, wie die σελήνας oder Kuchen der Griechen mit dem Bilde des Monds, wo es doch bey denen Jüden nicht auch das Bild dieses Planetens gewesen ist e).

a) Jer. *VII, 18. XXXXIIII, 17.* Act. *VII, 17.*

b) Vatablus *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 11.*

c) Grotius, Serrarius, Torniellus *ap. eumd. l. c.*

d) Eustathius, Pollux, Hesych. *ibid.*

e) Dietericus *Antiqu. Bibl. ad Jer. VII, 18.*

MELISSA war eine Nymphe und Erfinderin des Honigs, s. *Lex. Mythol.* in *Melissa.* Hiernechst aber war es auch eine Müntze zu Athen, und so viel als ein Obolus mit dem Bilde einer Biene.

Hesych. *ap.* Pfeiff. *Ant. Gr. lib. II. c. 39.*

MELLARIVM war ein Gefäß mit Weine bey den Sacris der Bonæ Deæ zu Rom, wo man zwar der Göttin Wein mit opferte, ohne daß man ihn Wein nennen durfte, sondern Milch hieß. Daher sie dann auch dem Gefässe, worinne er war, den Nahmen vom Honige gaben, damit man um so viel weniger auf einigen Wein rathen solte.

Macrob. *Sat. Lib. I. c. 12.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 9. p. 421.*

MELLONA war die Göttin über den Honig-Bau.

Augustin. *de C. D lib. IIII. c. 34.*

MELLOPROXIMI waren Bediente am Hofe der Kayser zu Constantinopel, und zwar in denen so genannten Scriniis, die an der Proximorum Stelle kamen, wenn diese abgiengen; sonst aber mit unter die Clarissimos gehöreten. Sie haben ihren barbarischen Nahmen vom Griechischen μέλλων, *futurus*, und dem Lateinischen *Proximus*, und hiessen diesem nach viel, als die Künftig-Nächsten.

Fresn. *Gloss. Lat. &* Pitisc. *in* Melloproximi.

Membrana, s. Pergamenum.

Memmia Gens, s. Gens.

MEMORIALES waren Bediente am Kayserlichen Hofe zu Constantinopel, welche derjenigen Leben und Verrichtungen aufschrieben, die sich im Kriege und sonst wohl gehalten, und zu gewissen Zeiten alsdann ihre Aufsätze dem Kayser vorlasen, damit sie einem und dem andern für dessen Wohlverhalten eine Gnade erweisen kunten a). Hernach aber machten die *Memoriales* eine von denen 4 Scriniis oder Cantzeleyen aus, und waren ohngefehr so viel, als *Archiuarii*, welche die Kayserlichen Documenta und andere wichtige eingehende Schriften in der Verwahrung hatten b), ob wohl dann und wann auch alle Bedienten gesammter 4 Scriniorum *Memoriales* genannt werden c).

a) Volaterran. *Comment. Vrb. lib. XXVIIII. ap.* Pitisc. *in* Memoriales.

b) Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 7.* Panciroll. *Notit. dignit. Imp. Orient. c. 95. ap. eumd. l. c.*

c) *L. 2. Cod. de Off. Quæst.*

MENA war eine vermeynte Göttin über die Monat-Zeit des Frauen-Volcks, s. *Lex. Mythol. in* Mena.

MENDICI, Bettler, durften unter den Jüden schlechterdings nicht seyn a), daher ihnen der Zehende auf dem Felde gelassen, und sonst beygestanden, auch sonderlich in den Synagogen und bey Gast-Geboten für sie mit colligiret wurde b). Zu Rom hatten sie ihr Ablager vornehmlich auf dem Ponte sublicio, wegen der starcken Passage der Leute aus einem Theil der Stadt in den andern c), wo es itzo auf der Engels-Brücke auch noch seyn soll.

a) Deut. *XV, 4.*

b) Iken.

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 7. §. 23.*

c) Senec. *de V. B. c. 25.* Borrich. *Ant. Vrb. Rom. Fac. c. 17. n. 2.*

Menenia Gens, ſ. Gens.

Menenia Tribus, ſ. Tribus.

MENELAIA war ein Feſt, welches die Lacedämonier dem Menelaio zu Ehren zu Therapnis mit Opfern und Geſängen begiengen, nachdem ſie ihm bey deſſen und der Helenæ Grabe einen Tempel daſelbſt erbauet hatten.

Pauſan. *Lacon. c. 19.*

MENI war ein Abgott der Jüden a), den einige für der Heyden Mercurium halten, weil er den Nahmen von *manah*, numeravit, gehabt, und alſo gar wohl der Abgott der Kaufleute geweſen ſeyn könne b); wogegen andere den *Mena* der Armenier und Phrygier aus ihm machen c), den einige für den Mond anſehen d), wie den *Gad* für die Sonne. Allein noch andere wollen, daß er nur den Umlauff des Monds, oder was man ſonſt *Menſem* nennet, bemercket habe e). Indeſſen ſind auch, welche aus dem Meni einen Arabiſchen Götzen machen, der Macht über die Sterne gehabt f); allein auch, die weder an dem *Gad*, noch *Meni* etwas von einem Götzen finden wollen, ſondern nur, daß der Prophet damit zu verſtehen geben wollen, die Jüden würden ſich in ihrem exilio auf nichts mehr legen, als das Kinder-Zeugen und Schachern g).

a) Ieſ. *LXV, 11.*

b) Luther. *in Gloſſ. &* Selden. *de diis Syr. I, 1.*

c) Grotius *ap.* Schœtgen. *in* Meni.

d) Caſaub. *ad Spart. Caracall. c. 7.* Zorn. *ap.* Iarckium *ad Sched. de diis Germ. Syngr. I. c. 4. p. 96.*

e) Salmaſ. *ad Spart. l. c.*

f) Pfeiff. *Dub. Vex. ad Ieſ. l. c.*

g) Zeltner *ap.* Schœtgen. *in* Gad.

MENIANVM war an den Römiſchen Häuſern, was man itzo einen Ercker oder Austritt nennet; Da nehmlich etliche Balcken über die Mauern heraus rageten, und ſo viel darauf gebauet wurde, daß man da füglich ſtehen und deſto beſſer ſehen kunte, was auf den Gaſſen, Märckten und dergleichen Orten vorgieng a). Sie haben den Nahmen von dem *Caio Menio*, welcher den Cenſoribus, Catoni und Flacco, ſein Haus mit verkauffte, da ſie eine Baſilicam dahin bauen wolten, ſich aber doch dergleichen Austritt, ſo auf einer Seule ſtund, auszog, damit er und ſeine Nachkommen die Schau-Spiele, ſo damahls zum Theil mit auf dem Marckte gehalten wurden, darauf mit anſehen kunten b). Es befand ſich mithin in der VIII Region der Stadt mit, und ward von der drunter ſtehenden Seule auch oft *Columna Menia* genannt, da denn die Italiäner bis itzo daher dergleichen Austritte *Mignani* heiſſen c).

a) Voſſ. *Etymol. in* Meniana.

b) Cic. *ap.* Voſſ. *l. c.* Iſidor. *XV. c. 3.* Victruv. *lib. V. c. 1.* Val. Max. *lib. VIII. c. 12.*

c) Nardin. *lib. V. c. 4.*

MENISCI, Gr. Μηνίσκοι, waren runde Scheiben vom Bleche, welche über die Köpfe der Statuen gemacht wurden, damit ſich die Vögel nicht darauf ſetzen, und ſie mit ihrem Unflat beſchmeiſſen kunten a). Unverſtändige Mahler haben ſolches für einen Schein angeſehen, und machen daher dergleichen um, oder über alle Köpfe der Heiligen, ohngeachtet ſie nur gemahlet ſind, und nicht zu befahren ſtehet, daß ſich ein Vogel dem Bilde auf den Kopf ſetzen werde b).

a) Suidas *in* Μηνίσκοι, & Ariſtoph. *in Avib. apud* Pitiſc. *in* Μηνίσκοι.

b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I c. 7. §. 7.*

MENS wurde als eine Göttin verehret, als der man auch ihre Tempel aufgerichtet hat, und jährlich den 8 Iun. ihr Feſt begieng. ſ. *Lex. Mythol. in* Mens.

MENSAE, Tiſche, waren bey den Land-Leuten ehedem ingemein nur von Raſen a), manchmahl auch nur ein aufgebreiteter Rock b), bey feinen Leuten aber von Ahorn-Holtze c), und das zwar auch ſelbſt bey Königen d), allein mit der Zeit, bey zunehmender Pracht, von Citronen einem beſonders koſtbaren Holtze e) und ſelbigem zwar vornehmlich von dem Berge Atlas in Africa f). Dergleichen Tiſch, nachdem das Holtz ſchön geflammet, oder ſonſt artig und beſonders gezeichnet

war, wohl eher von dem Cicerone selbst mit 500000 Nummis, und von dem Asinio Gallo mit 1000000, oder 31250 Thalern bezahlet worden ist g), welches so viel war, als ein Raths-Herr im Vermögen haben muste h), und mithin so ein Tisch dem Golde gleich kam i). Hernach aber machte man sie auch von Elfen-Beine k), oder von Silber l), die auch noch wohl mit Edelgesteinen besetzt wurden m), und endlich so gar vom Golde n). Anfangs waren sie gevierdt o), nehmlich ablange Vierecke, so lange als die Triclinia mode waren, hernach aber rund p), da man die Stibadia, oder halb-runden Tisch-Lager aufbrachte, welche die Gestalt eines lateinischen C hatten. Sie hatten anbey bald 3 Füsse q), bald 4 derselben r); allein die runden ingemein nur einen, daher sie auch *Monopodia* hiessen, indessen aber war dieser Fuß auch ingemein von Helfen-Beine s), und stellete einen Löwen, Leopard u. d. g. Thier vor t). Wie man aber erst an den Tischen saß, wenn man aß u), also waren sie auch von proportionirter Höhe zum Sitzen; da man sich aber hernach daran legete, waren sie um so viel desto niedriger, wurden indessen doch beyderseits für etwas, auf seine Art, Heiliges angesehen x), daher man sich auch scheuete von unflätigen Dingen darüber zu reden y), oder iemand daran zu verletzen, oder sonst das Tisch-Recht zu brechen z). Indessen pflegte man sie beym Essen mit keinem Tisch-Tuche zu belegen, sondern nur mit Schwämmen abzuwischen, da ein Fleck darauf gekommen aa), ausser, daß man doch endlich sie mit den *Mantilibus* bedeckte. bb). Beym Bethen pflegte man sie anzugreiffen cc), sonst aber mit sammt dem Essen aufzusetzen dd), und zwar iedem Gaste seinen eigenen ee); iedoch auch nicht wieder wegzunehmen, daß nicht etwas vom Essen darauf stehen geblieben ff).

a) Lucan. *lib. IIII. v. 196.* Tibull. *lib. II. El. 5. v. 99.* Suet. *Tib. c. 18.*
b) Martial. *lib. XI. Epigr. 43. v. 9.*
c) Id. *lib. XIIII. Epigr. 90.*
d) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 178.*
e) Cic. *Verr. IIII. c. 17.*
f) Martial. *l. c.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 15.*
g) Tertull. *de Pall. c. 5.*
h) Senec. *de Benef. lib. VII. c. 9.*
i) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 89.*
k) L. *Quæsitum est 12. §. 43. ff. lib. 33.*
l) L. *Legata supell. ff. de supell. leg.*
m) Claudian. *Consul. Prob. & Olybr. v. 264.*
n) Martial. *lib. III. Epigr. 31. v. 3.*
o) Festus *in* Escariæ mensæ; Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 25.*
p) Senec. *Consol. ad Helv. c. 11.* Iuvenal. *Sat. I. v. 137.*
q) Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 12.*
r) Ferrar. *Elect. ap.* Pitisc. *in* Mensa.
s) Lucan. *lib. X. v. 144.*
t) Iuuenal. *Sat. XI. v. 122.*
u) Serv. *ad. Virg. Aen. VII. v. 176.*
x) Senec. *de Ira lib. I. c. 2.* Curt. *lib. V. c. 2.*
y) Iuuenal. *Sat. II. v. 110.*
z) Lycophron *v. 136.*
aa) Homer. *Od. A. v. 18.* Martial. *lib. XIIII. Epigr. 144.* Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 11.*
bb) *Vid.* Mantile.
cc) Ouid. *Amor. lib. I. El. 4. v. 27.*
dd) Serv. *ad Virg. &* Vrsin. *ad* Ciaccon. *de Triclin. ap.* Pitisc. *l. c.*
ee) Schol. *Homer. ap. eumd. l. c.*
ff) Plutarch. *Sympos. lib. VII. Quæst. 4.*

Mensæ curiales waren Tische, welche auf des T. Tatii Verordnung zu Rom in allen Curiis der Iunoni Curitiæ gesetzet, und derselben ihr Opfer darauf gebracht wurde.

Festus *in* Curiales mensæ; Dionys. Halic. *lib. II. c. 6.*

Mensæ Delphicæ waren eine Art Tische von weissem Marmor a), worauf insonderheit die Trinck-Geschirre b), und zwar nach des Tisches Beschaffenheit immer paar und paar von gleicher Art zusammen aufgestellet wurden c). Sie waren anbey rund d), und haben den Nahmen von der Gleichheit mit dem Tripode des Apollinis zu Delphis; oder doch dergleichen Tischen daselbst, auf welchen die Geschencke oder Donaria, die man dem Apollini brachte,

gestel

gestellet wurden; oder auch weil dergleichen zu Delphis gemacht und von dar weiter verführet wurden e). Bey uns vertreten itzo deren Stellen die so genannten Tresore.

a) Cic. *Verr. IIII. c. 59.* Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 116.*

b) Iuuenal. *Sat. III. v. 203.*

c) Sidon. *Carm. XVII. v. 7.* Agrœtius *&* Cicero *ap.* Pitisc. *in* Mensa Delphica.

d) Pollux *lib. X c. 13.*

e) Martial. *lib. XII. Epigr. 67. v. 7. & ad eum* Farnab. *l. c.*

Mensæ fœneratorum, die Wechsel-Tische, befanden sich auf dem Marckte, wie auch in den Gallerien oder Porticibus der Tempel. S. Fœneratores.

Mensæ lanioniæ waren Tische, worauf die Fleischhauer oder Metzger das Fleisch zum Verkauf zerhieben, oder sonst zertheileten; allein der Scharf-Richter auch den Missethätern die Hände abhieb a), oder selbst die Köpfe von dem Leibe sonderte b).

a) Sueton. *Claud. c. 15.*

b) Aristoph. *&* Aeschyl. *ap.* Casaub. *ad Sueton. l. c.*

Mensæ panum facierum, s. propositionis, Schau-Brodt-Tische, waren, worauf die 12 Schau-Brodte alle Sabbathe aufgesetzet, und den folgenden wieder hinweg genommen wurden a). In der Stifts-Hütte war nur einer von Holtze Schittim, allein starck mit Gold überzogen, 2 Cubitos lang, 1 breit und anderthalben hoch b), anbey aber 4 Finger breit dicke c). Oben war er mit einem schönen güldenen Krantze am Tisch-Blatte umher umgeben, doch daß solcher nicht über den Tisch in die Höhe stieß d), stund anbey auf 4 Füssen, die von oben bis zur Helfte viereckicht, sodenn aber rund waren, unten aber die Gestalt eines Fusses von einem Thiere hatten e); um dieser Mitte herum gieng wieder eine andere güldene Leiste mit einem Krantz, und an iedem Fusse war ein güldener feste stehender Ring in derselben, wodurch 2 Stangen gesteckt, und der Tisch also getragen werden kunte f). Diese untere Leiste hielte die 4 Beine zusammen, 4 verborgene Haacken aber Blatt und Beine g). Die besagten Stangen giengen der Länge nach dem Tische hin h), die aber, wenn der Tisch in dem Heiligen stund, aus ihren Ringen heraus genommen und aufgehoben wurden. Es stund solcher Tisch zwischen dem Vorhange des Allerheiligsten und dem Rauch-Altare, an der Mitternachts-Seite mit seiner Länge an der Wand hin, wie alle andere Gefässe der Länge der Hütten nach gesetzt wurden, ausser der einigen Bunds-Lade, die allein der qvere stund i). Auf diesen Tisch kamen 4 Dinge, ohne die Schau-Brodte, nehmlich, wie es in der teutschen Bibel heißt, Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen k). Allein was solches eigentlich gewesen, wird ungeacht alles disputirens, wohl unausgemacht bleiben, ob wohl zugestanden werden muß, daß das eine eine Schale oder Becher mit Weyhrauch gewesen l), unter dem andern aber auch ein Gerüst sammt seinen Theilen, mit verstanden werde, worauf die Schau-Brodte gelegen haben. Einige wollen, daß auch eine hochblaue Decke, als ein Tisch-Tuch, auf dem Tische gelegen habe m): allein diese Decke wurde über die Schau-Brodte und alles, was auf dem Tische war, gedecket, iedoch auch nicht, als nur auf der Reisen), woselbst die Brodte doch auch beständig und ordentlich aufgeleget und mit fort getragen werden musten o). Wie aber dieser Tisch sich allein in der Stifts-Hütte befand; also ließ hingegen Salomon deren 10 in seinen Tempel setzen, so alle überein nach dem in der Stifts-Hütte gemacht waren, der aber auch beybehalten worden, und zwischen die 10 neuen alle mahl in die Mitten, alle 11 aber an der Nord-Seite des Tempels, wie die 11 goldnen Leuchter an die Süd-Seite gestellet worden seyn sollen p); Wogegen andere doch nur von 10 Tischen reden, deren 5 auf der einen und 5 auf der andern Seite gestanden q); Im andern Tempel fand sich allerdings nur einer, und, da auch solcher von dem Antiocho mit weg geraubet wurde, liessen die Maccabäer einen andern machen r), der es denn auch war, den Titus bey Eroberung des Tempels überkam, und im Triumph

mit nach Rom führen ließ s), woselbst er auch noch im Bildnisse, auf dessen von Marmor damals errichteten Triumph-Bogen nach seiner eigentlichen Beschaffenheit, annoch zu sehen ist, und mithin das beste Licht in diesen sonst dunckeln Dingen giebet t).

a) Lev. *XXIIII, 5. seqq.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 14.* Goodw. *Mos. & Aar. Diss. de Tabernac. §. 26.*
c) Lyra *ad Exod. XXV. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 24. n. 3.*
d) Reland. *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*
e) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 3.*
f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 33.*
g) Ioseph. *l. c. & ap.* Lund. *l. c. n. 11.*
h) Reland. *ap.* Wolf. *l. c. n. 8.*
i) Acoluth. *ex* Menachot *ap.* Lund. *l. c. n. 55.*
k) Exod. *XXV, 29.* Num. *IIII, 7.*
l) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 32.*
m) Leusden. *ap. eund. l. c. n. 49.*
n) Lund. *l. c. n. 50.*
o) Id. *ibid. n. 66.*
p) Lund. *l. c. lib. II. c. 7. n. 15.*
q) Iken. *l. c. cap. VIII. §. 40.* Reland. *l. c. cap. 7. §. 8.*
r) 1 Macc. *IIII, 49.*
s) Ioseph. *de B. I. lib. VII. c. 24.*
t) Nardin. *lib. III. c. 13. p. 138.*

Mensæ secundæ, der Nach-Tisch, war, was nach der rechten Mahlzeit aufgetragen wurde, und sonderlich im frischen Obste bestunde a), als Aepfeln, Birnen, Feigen, Wein-Trauben Nüssen u. d. g. b). So setzte man da auch weissen Mohn-Saamen und Honig auf c), ingleichen Sallat u. s. f. d). Bey den Griechen kam es auf Eyer, Krammets-Vögel, Haasen und Honig-Kuchen an e). Plato ließ sich Erbsen, Bohnen, Myrten-Beere und geröstete Buch-Eckern darzu auftragen f). Der tolle Heliogabalus ließ seinen Schmarutzern allerhand Delicatessen, aber bald von Holtze, bald von Thone, bald von Marmor u. s. f. auftragen, da er rechte und natürliche fraß, diese aber sich mit dem gemachten behelfen, und doch darzu trincken, sich die Hände waschen, und überall thun musten, als ob sie so wohl, als er sich gefüttert hätten g). Indessen aber kam der Nach-Tisch oft auch nur auf ein gutes Zechen an h), und hiessen nicht weniger Mensæ secundæ, was den Göttern bey einem Gelache gewiedmet wurde i).

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 37. & ad eum* Salmas. *l. c.*
b) Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 121.* Mart. *lib. V. epigr. 80. v. 11.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 21.*
c) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 8.*
d) Horat. *lib. II. Sat. 4. v 59. & ad eum* Porphyrio *l. c.* Martial. *lib. XIII. Epigr. 14.*
e) Athenæus *&* alii *ap.* Tiraquel. *ad Alex. ab Alex. l. c.*
f) Ipse Plato *lib. II. de Iusto ap.* Tiraquell. *l. c.*
g) Lamprid. *Heliog. c. 25.*
h) Don. *&* Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 723*
i) Taubmann. *ad Virg. l. c.*

Mensæ sepulcrales waren die Leichen-Steine, so flach auf die Gräber geleget wurden, viereckicht, doch länger als breiter waren, und entweder bloß auf die Erde, oder auch erst auf 4 Füsse oder Unterstätze an den 4 Ecken, 2 bis 3 Fuß hoch, geleget wurden, da sie denn denen Tischen ziemlich ähnlich kamen. Auf solche hieb man sodenn die Grabschrifften, wie auch noch bey uns dergleichen üblich sind, aber auch ein vergeblicher Aufwand sind, weil sie liegen, bis andere sie wieder wegnehmen, und wenn es hoch kömmt, wieder zu piis causis verbrauchen.

Inscript. Vet. *&* Bergier. *de Viis milit. ap.* Pitisc. *in* Mensa sepulcralis, Fresn. *Gloss. Lat. in* Mensa, Tumba.

Mensæ Templi Hierosolymitani, Tische in dem Tempel zu Jerusalem, waren unterschiedlich. Von denen Schau-Brodt-Tischen ist bereits unter *Mensæ panum facierum* gesagt worden, ohne dieselben aber gab es da auch noch in dem Vor-Hofe der Priester, auf der Mitternachts-Seite, 4 Ellen von den auf den Boden fest gemachten Haacken, woran die Farren fest gemacht und abgeschlachtet wurden, 8 Tische von Marmor, mit so viel niedrigen dergleichen Seulgen, über welche Balcken von Cedern, mit Haacken, geleget waren. An solche wurden die Opfer-Thiere also gehänget, daß sie auf die Tische mit zu liegen kamen,

kamen, darauf abgezogen, ausgeweidet, und rein gemacht werden kunten a). Zweene andere Tische stunden in der Halle oder in dem Pronao, zu beyden Seiten der Thüre des Heiligen, einer von Marmor, und der andere von Golde. Auf jenen wurden die Schau-Brodte gesetzt, ehe sie in das Heilige getragen wurden, und auf diesen, wenn man sie von dar wieder heraus brachte b). Noch 2 andere Tische stunden auch auf der Seite des grossen Brand-Opfer-Altars; einer von Silber und der andere auch von Marmor. Auf diesen legte man das Fett von den Opfern, ehe man es auf den Altar brachte; auf jenem aber stunden die Geschirre, die man beym Opfern brauchte, und aus dem Conclaui Vasorum Ministerii genommen worden waren c). In der Halle war auch zu sehen ein gantz güldener Tisch, den Ptolemæus Philadelphus in den Tempel verehret hatte d).

a) Iken *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 30.*

b) Id. *ib. §. 37. &* Reland. *ex* Menachot, Schekalim *&* Gem. Tamid *Antiqu. Vet. Heb. P. I. c. 9. §. 24.*

c) Id. *ibid. §. 34.*

d) Reland. *l. c. §. 23.*

Mensæ Templorum, waren an stat der Altäre a), dergleichen sonderlich von grosser Kostbarkeit in dem Tempel der Iunonis Populoniæ zu sehen war, und dienten sonderlich die Epulas drauf zu setzen, oder die Stipes darauf zu legen b). Wie denn auch in unsern Kirchen die Altäre ebenfalls noch von alten Zeiten her *Mensæ* heissen, auch wohl *Mensæ Domini*, so fern das heilige Abendmahl daran ausgespendet wird c).

a) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 279. & 742.*

b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 11.*

c) Fresn. *Gloss. in* Mensa, Altare sacrum.

Mensa tormentalis war eines der vornehmsten Stücken an der Alten Werf-Zeugen, welches den Nahmen von seiner Gleichheit hatte, indem es eine ablange viereckigte Tafel war.

Hero *in* Belopœicis *&* Bald. *Lex. Vitruv. ap.* Pitisc. *in* Mensa quoque in Instrumentis bellicis &c.

MENSARII waren Leute zu Rom, welche von dem Rathe gesetzet wurden, wenn man den Schulden der Bürger abhelfen wolte. Es wurden deren das erste mahl A. V. 402 fünfe darzu genommen, welche ihre Tische mit Gelde auf den Marckt setzten, Creditores und Debitores vorfoderten, die Schulden untersuchten, und jene so befriedigten, wie es dieser Umstände litten, deren Vermögen aber dem gemeinen Wesen auch verhaftet blieb, indem dadurch eine ungemeine Last Schulden getilget wurde a). Sie waren also gantz andere Leute, als die *Argentarii*, oder *Nummularii*, weil dieses Wucherer waren, die ihren Privat-Schund trieben; jenes aber Leute, die nur öffentliche oder gemeine Gelder unter sich hatten, und bald ihrer 5 als *Quinqueuiri*, oder 3 als *Triumuiri* von dem Rathe gesetzt wurden, da ein *Argentarius* seyn kunte, wer da wolte b). Triumuiri wurden A. V. 536 auf Anhalten des Tribuni pl. M. Minucii, wegen gemeinen Mangels am Gelde, gesetzt c), und wiederum A. V. 538, da ihnen auch alle Mündeln und Wittwen-Gelder, das Aerarium zu subleviren, anvertrauet wurden d). Und A. V. 542, da iedermann so gar alle sein Gold- und Silber-Geschirr, Geld und was er hatte, aushändigte, daß ein Raths-Herr nur seinen Ring und 1 Untze Gold in Geschmeide, für seine Frau und Kinder 1 Pfund Silber, und 5000 Asses behielt, und das mit solchem Gedränge, daß sie nicht genug annehmen, noch ihre Schreiber genug einschreiben kunten e). Solches alles aber erstatteten sie hernach auch von den Einkünften der Republic wieder. Indessen gab es dergleichen auch in einigen Städten in Asien, da alle gemeine Gelder von 5 Prætoribus, 3 Quæstoribus und 4 Mensariis, oder, wie sie da hiessen, *Trapezitis* administriret wurden f).

a) Liv. *lib. VII. c. 22.* Dom. Floce *de Potest. Rom. lib. II. c. 29.* Rosin *lib. VII. c. 30.*

b) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*

c) Liv. *lib. XXIII. c. 21.*

d) Id. *lib. XXIIII. c. 18.*

e) Id. *lib. XXVI. c. 36.*

f) Cic. *ap.* Sigon. *l. c.*

MENSES, Monate, sind gewisse Theile des Jahres, die wieder in Wochen und Tage getheilet werden.

Menses caui waren bey den Jüden Monate von 29 Tagen, da die andern oder *pleni* 30 Tage hatten a). Beyder waren in einem Jahre niemahls mehr als 8, allein auch nicht weniger als viere b). Und diese Art der Monate kamen erst auf, da die Kinder Israel aus Egypten giengen, weil sie vorher lauter Sonnen-Monate von 30 Tagen gehabt hatten c).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. III. c. 1. §. 12.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 4. §. 12.*

c) Goodwin. *l. c.*

Menses ciuiles waren eine Zeit ungefehr 4 Wochen, nachdem Städte oder Nationen sich verglichen, eine dergleichen ungefehre Zeit, in bürgerlichen Dingen, für einen Monat zu halten.

Censorin. *de Die nat. c. 22.*

Menses ἐμβόλιμοι, s. inserticii, bestunden bey den Griechē, aus 11 oder 22 Tagen, und, da ihr Jahr, als ein Monden-Jahr, nur 354 Tage hatte, mithin um 11 Tage kürtzer war, als das Sonnen-Jahr, schalteten sie ein Jahr ums andere die 22 Tage, als einen besondern Monat mit ein, damit das Jahr bey seinem Anfange nehmlich dem Solstitio æstiuo blieb. Weil sie aber endlich befunden, daß das Sonnen-Jahr noch 6 Stunden über die 11 Tage lang sey, die sie ὑπερβάλλοντας hiessen, und die 6 Stunden in 4 Jahren wieder einen gantzen Tag machten, schoben sie alle 4 Jahre 4 mahl 11 Tag und 1, oder einen Monat von 45 Tagen ein, da denn beyde Jahre wieder auf einen Anfang kamen, wiewohl sie auch noch andere Flickereyen mehr machten, und dennoch mit ihren Monden-Jahren niemahls vollkommen zu rechte kommen kunten.

Macrob. *Sat. libr. I. cap. 13.* Gyrald. *de Ann. & Mens. p. 761.*

Menses Germanorum kamen mit den Römischen in allen überein, als die sie auch von den Römern überkommen hatten, nur daß doch Carolus Magnus die Nahmen in etwas geändert, und gewolt, daß heissen solle

Ianuarius, der Winter-Monat.
Februarius, der Hornung.
Martius, der Lentz-Monat.
Aprilis, der Oster-Monat.
Maius, der Wunne-Monat.
Iunius, der Brach-Monat.
Iulius, der Heu-Monat.
Augustus, der Aern-Monat.
September, der Herbst-Monat.
October, der Wein-Monat.
November, der Wind-Monat.
December, der Heilig-Monat a).

Welche Nahmen endlich gar leicht zu verstehen sind; ausser was den Hornung anbetrifft, setzt es noch viel Disputirens. Einige wollen, Carolus M. habe damit auf die Hirsche und deren Abwerfung der Hörner gesehen, welche im Februario geschehe; andere auf die vielen Sauff-Gelache, welche in diesem Monate Mode waren, da man an stat der Gläser und Krüge Hörner hatte, woraus man trunck; und die dritten auf das kothigte Wetter, das sich im Februario ereigne, daher er ihm denn von dem Fränckischen Worte *horo*. der Koth, den Nahmen Hornung gegeben daß er mithin so viel als der Koth- oder Dreck-Monat heisse b).

a) Eginhart. *Vid. Carol. c. 20. apud* Hachenb. *de Germ. Med. Diss. VII. §. 9.*

b) Wachter. *Gloss. Germ. in* Hornung.

Menses Græcorum waren sonderlich anders bey den Athenienfern, anders bey den Spartanern. Der Athenienser Monate hiessen und hatten an Tagen

I. Ἑκατομβαιὼν 29 VII. Γαμηλιὼν 29
II. Μεταγειτνιὼν 30 VIII. Ἀνθεστηριὼν 30
III. Βοηδρομιὼν 29 IX. Ἐλαφηβολιὼν 29
IIII. Πυανεψιὼν 30 X. Μουνιχιὼν 30
V. Μαιμακτηριὼν 29 XI. Θαργηλιὼν 29
VI. Ποσειδεὼν 30 XII. Σκιροφοριὼν 30 a),

wozu allemahl das 3, 5, 8, 11, 14, 16 und 19 Jahr noch der Ποσειδεὼν β oder *Posideon posterior* von 30 Tagen, als ein Mensis embolimæus, kam, durch welchen Cyclum decemnouennalem die Neu- und Voll-Monden wieder auf ihre ehemahlige Jahrs-Zeit kamen, und fieng sich von ihnen der ἑκατομβαιὼν, und mithin auch das Jahr an mit dem ersten

Voll-

Voll-Mond nach dem Solstitio æstiuo. An sich wurden hierbey die Tage auf folgende Art gezehlet und unterschieden:

I. πρώτη, s. Νουμηνία			
II. δευτέρα			
III. τρίτη			
IIII. τετάρτη	ἱσταμένου		
V. πέμπτη	} siue		
VI. ἕκτη	ἀγχομένου, *e. gr.* ἑκατομβαιῶνος.		
VII. ἑβδόμη			
VIII. ὀγδόη			
VIIII. ἐνάτη			
X. δεκάτη, s. δεκὰς			
XI. πρώτη			
XII. δευτέρα			
XIII. τρίτη			
XIIII. τετάρτη	μεσοῦντος,		
XV. πέμπτη	} siue		
XVI. ἕκτη	ἐπὶ δεκάδι, *e. gr.* Μεταγειτνιῶνος.		
XVII. ἑβδόμη			
XVIII. ὀγδόη			
XVIIII. ἐνάτη			
XX. εἰκοστὴ, s. εἰκὰς			
XXI. πρώτη		δεκάτη	
XXII. δευτέρα		ἐνάτη	
XXIII. τρίτη		ὀγδόη	φθίνοντος,
XXIIII. τετάρτη	ἐπὶ εἰκάδι	ἑβδόμη	siue,
XXV. πέμπτη	} siue,	ἕκτη	παυομένου,
XXVI. ἕκτη	μετὰ εἰ-	πέμπτη	siue
XXVII. ἑβδόμη	κάδα b),	τετάρτη	λήγοντος
XXVIII. ὀγδόη	*e. gr.* Βου-	τρίτη	c), *e. gr.*
XXVIIII. ἐνάτη	δρομιῶνος	δευτέρα	πανεψιῶνος
XXX. ἕνη καὶ νέα	oder	τριακὰς	u. s. f.

Wenn aber hin und wieder gesetzet wird, als ob der Monat ἑκατομβαιὼν mit unserm Iunio, der Μεταγειτνιὼν mit unserm Iulio u. s. f. zutreffe d), ist solches nicht von unserm gantzen Iunio u. s. f. anzunehmen; sondern da z. E. heuer 1742 der erste Vollmond nach dem Solstitio æstiuo erst den 17 Iulii einfället, muß man von da an auch erst den 1 des *Hecatombæonis* zehlen, und, da derselbe 29 Tage hat, kömmt der letzte desselben auf den 14 Augusti, welches in den alten Geschichten zu finden, sofern was Kunst setzt, als man darbey das gedachte Solstitium und Plenilunium auch wissen muß.

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 117.

b) Pollux *apud* Scapulam *Append. Lex. p.* 175.

c) Marsham. *Can. Chron. Sec. XVIII. p.* 654.

d) Pfeiff. *Antiqu. Gr. libr. I. cap.* 41. Gyrald. *Calend. Rom. & Gr. Opp. Tom. II. p.* 835.

Hingegen waren der Macedonier Monate mit der Zahl ihrer Tage diese:

I. Δῖος	30	VII. Ἀρτεμίσιος	30
II. Ἀπελλαῖος	29	VIII. Δαίσιος	29
III. Αὐδυναῖος	30	VIIII. Πάνεμος	30
IIII. Περίτιος	29	X. Λῶος	29
V. Δύστρος	30	XI. Γορπιαῖος	30
VI. Ξανθικὸς	29	XII. Ὑπερβερεταῖος	29

wobey der Monat Δῖος mit dem Monat Mæmacterione der Athenienser überein kömmt, und sich mithin das Macedonische Jahr erst mit dem vierten Monate des Athenienser anfänget a). Jedoch ist dieses von dem alten Macedonischen

Jahre zu verstehen; wogegen das neue Macedonische Jahr durchaus mit dem Anno Iuliano der Römer überein kam, darinne der erste Monat der Ἀνδυναῖος war b).

Und noch mehr die Monate

A Der *Syro-Macedonum:*	B Der *Paphier:*	C Der *Bithynier:*	Und fiengen sich an
I. Ὑπερβερεταῖος,	Ἀφροδίσιος,	Ἥρεος,	Sept. 24
II. Δῖος,	Ἀπογονικὸς,	Ἑρμιος,	Oct. 24
III. Ἀπελλαῖος,	Νικικὸς,	Μητρῶος,	Nov. 23
IIII. Ἀυδυναῖος,	Ἴδλος,	Διονύσιος,	Dec. 24
V. Περίτιος,	Καισάρειος,	Ἡράκλειος,	Ian. 23
VI. Δύστρος,	Σεβαστὸς,	Δῖος,	Febr. 22
VII. Ξανθικὸς,	Αὐτοκρατορικὸς,	Βερδιαῖος,	Mart. 25
VIII. Ἀρτεμίσιος,	Δημαρχεξάσιος,	Στρατήγιος,	April. 25
VIIII. Δαίσιος,	Πλυθύτατος,	Ἀρεῖος,	Mai. 25
X. Πάνεμος,	Ἀρχιερεὺς,	Περίπτιος,	Iun. 25
XI. Λῶος,	Ἔσθιος,	Ἀφροδίσιος,	Iul. 25
XII. Γορπιαῖος,	Ξαμαῖος,	Διμήτριος,	Aug. 25 c).

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 118.
b) Id. *ibid.* §. 119.
c) Id. *l. c.* §. 120. & Gyrald. *de Ann. & Mens. p.* 785.

Menses Hebræorum, s. Iudæorum, waren anfangs Sonnen-Monate, und hielten ein ieder 30 Tage, hatten anbey keine besondere Nahmen, sondern wurden bloß nach ihrer Ordnung, als der erste, der andere, der dritte u. s. f. genannt a). Nach dem Ausgange aus Egypten aber musten sie auf Gottes eigene Verordnung b), sich nach dem Monden richten. Daher sie denn auch Monden-Monate bekamen, deren einer bald 30 Tage lang war, und ein *Mensis plenus* hieß; bald nur 29 und hiesse Mensis *cauus*. Und da also am Jahre nothwendig 11 Tage fehleten, musten sie alle 2 oder 3 Jahr noch einen Monat darzu nehmen, und da deren sonst 12 waren, wurden deren damit 13 c), wobey sie denn auch nach und nach ihre eigenen Nahmen bekamen d), sonderlich aber, da die Juden aus der Babylonischen Gefängniß zurück kamen, da gesamter Monate Benennungen, mit der Anzahl ihrer Tage, diese waren

I. *Nisan*	30	VII. *Tisri*	30
II. *Iiar*	29	VIII. *Marchesuan*	29
III. *Siuan*	30	VIIII. *Cisleu*	30
IIII. *Tammuz*	29	X. *Thebet*	29
V. *Ab*	30	XI. *Schebat*	30
VI. *Elul*	29	XII. *Adar*	29 e).

Von denen aber auch heissen der Nisan *Abib*, der Iiar *Zias*, der Siuan *Siban*, der Tisri *Ethanim*, der Marchesuan *Bul*, der Cisleu *Casleu*, und der Schebat *Sabat* f). Wie aber dieses die Monate mit ihrer Ordnung in dem alten Jahre der Ebräer waren; also waren solche mit der Zahl ihrer Tage in dem neuen Jüdischen Jahre diese:

I. *Tisri*	30	VII. *Nisan*	30
II. *Marchesuan*	29	VIII. *Iiar*	29
III. *Casleu*	30	VIIII. *Siuan*	30
IIII. *Tebeth*	29	X. *Tammuz*	29
V. *Schebat*	30	XI. *Ab*	30
VI. *Adar*	29	XII. *Elul*	29

Da aber auch dieses Jahr mit dem Sonnen-Lauffe nicht zutraff; sondern 11 Tage fehleten, musten allemahl das 3, 6, 8, 11, 14, 17 und 19 Jahr noch ein Monat darzu genommen, und im erstern Jahre zuletzt angehänget, in den andern aber zwischen dem VI und VII Monat eingeschaltet werden, da er denn *Veadar* oder *Adar posterior* hieß g). Hierbey aber fieng sich der Tisri mit dem Voll-Monden an, der dem Solstitio auctumnali am nechsten war, daher es sonderlich wieder nicht Stich halten kan, wenn man die Ebräischen und unsere Monate so schlechterdings zusamme setzt, daß der *Tisri* unser September, der *Marchesuan* unser October, u. s. w. seyn soll h), dieweil z. E. heuer 1742 der dem Solstitio auctumnali nächste Neumond den 28

Septembe[r]

September einfällt, mithin da auch der *Tisri* angehet, solcher aber 30 Tage hat, ergiebt es sich, daß er vom 28 September bis den 27 October währe, der Marcheſuan hingegen den 28 October anzehe und wieder bis den 26 Nouember reiche u. ſ. f. Sonſt aber war erwehnter Monat *Tisri* nach unſerer Art zu reden, der Anfang des Politiſchen Jahrs, der *Niſan* aber des Kirchen-Jahres i).

a) Gen. *VII, 11. VIII, 4.* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 1. §. 12.*
b) Exod. *XII, 2.*
c) Goodwin. *l. c.*
d) Exod. *XIII, 4.* 1 Reg. *VI, 1. 38. VIII, 2.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 7.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 11.*
f) Reland. *l. c.* & Wolf. *Elem. Chron. §. 121.*
g) Id. *l. c. §. 123.*
h) Reland. *l. c. §. 12.*
i) Goodwin. *l. c. §. 14.*

Menſes lunares waren die Zeiten von einem Neu-Monden bis zu dem andern a). Und dergleichen Monat war denn wiederum entweder περιοδικὸς, in welchem der Mond von einem Puncte des Zodiaci lieff, bis er wieder an ſolchen kam, welches geſchehen ſolte nach einigen in 27 Tagen 8 Stunden b); nach anderen in 27 Tagen 12 Stunden c); nach den dritten in 28 Tagen d); nach den vierdten in 28 Tagen 1 Stunde und was darüber e), ſo aber eigentlich 27 Tage, 7 Stunden, 43 Minuten und 8 Secunden ſind f); oder aber er war Menſis συνοδικὸς, welcher eine Zeit war, binnen welcher Sonne und Mond wieder in einem Puncte zuſamme kamen, welches wieder geſchahe, nach einigen, in 29 Tagen 12 Stunden g); nach andern in 29 Tagen 12 Stunden zwo 33 Theilen eines Tages h); nach den dritten in 30 Tagen i); der aber ſonſt eigentlich wieder iſt 29 Tage, 12 Stunden 44 Minuten, 3 Sec. und 11 Tertien k).

a) Cenſorin. *de Die nat. c. 22.*
b) Plin. *H. N. lib. II. c. 9.*
c) Cleomed. *Meteor. lib. I. c. 3.*
d) Gell. *lib. III. c. 10.* Macrob. *Somn. Scip. lib. I. c. 6.*
e) Vitruv. *lib. VIIII. c. 4.*
f) Wolf. *Elem. Chron. §. 52.*
g) Cenſorin. *l. c.*
h) Gemin. *apud* Pitiſc. *in* Menſis Lunaris.
i) Plin. *l. c.*
k) Wolf. *l. c. §. 54.*

Menſes magni a), ſollen, nach einigen, der Iulius und Auguſtus ſeyn, die ſonſt Quinctilis und Sextilis geheiſſen, hernach aber von dieſen 2 groſſen Männern den Nahmen erhalten b); allein andere wollen lieber, daß ſie Monate auch des *Anni magni* bedeuten, und, da dieſes nach der Chaldäer Meinung 1440 Jahre enthalte, ſey ein Menſis daher ſo viel, als 120 gemeine Jahre c). Wenn aber *Annus magnus* auch ſo viel als Annus Platonicus iſt, und dieſes 25920 gemeine Jahre enthalten ſoll, ſo würden die *Menſes magni* auch noch was gröſſer werden, und einer 2160 gemeine Jahre enthalten.

a) Virg. *Ecl. IIII. v. 12.*
b) Serv. *ad Virg. l. c.*
c) Scaliger *ap.* Emmeneſſ. *ad eund. l. c.*

Menſis Merkedonius war in dem Jahre des Numæ der Schalt-Monat, der bald 22, bald 23 Tage lang war, und alle 2 Jahr zwiſchen dem 23 und 24 Februarii eingerückt wurde a). Was aber hierbey das Wort *Merkedonius* heiſſe, mögen andere ſagen. Es ſoll ſonderlich nur bey dem Plutarcho gefunden werden, der das Lateiniſche *Mercedonius* Griechiſch Μερκεδόνιος ausgedrückt, daher will man, daß es von *merces* und *do* zuſamme geſetzet ſey; allein was das zu dieſem Monate ſagen wolle, wird man, wenn man auch alles Gewäſche zuſamme nimmt, was Scaliger, Munckerus, Puteanus, Petitus, Gronouius, Petauius, Salmaſius und andere davon gemacht haben b), dennoch nicht errathen können.

a) Wolf. *Lex. Mathem. in* Annus Numæus.
b) Pitiſc. *in* Merkedonii.

Menſes naturales waren einerley mit den *menſibus lunaribus Synodicis.*

Cenſorin. *de Die nat. c. 22.* ſ. Menſes lunares.

Menſes

Menſes Romani waren unter dem Romulo mit der Zahl ihrer Tage dieſe:

I. *Martius*	31	VI. *Sextilis*	30
II. *Aprilis*	30	VII. *September*	30
III. *Maius*	31	VIII. *October*	31
IIII. *Iunius*	30	VIIII. *Nouember*	30
V. *Quinctilis*	31	X. *December*	30 a).

Weil aber dieſe 10 Monate ein Jahr ausmachten, welches weder mit dem Sonn- noch Monden-Lauffe zutraff, ſuchte es Numa ſofort zu verbeſſern, und that noch 2 Monate darzu, alſo daß ſie mit ihren Tagen waren

I. *Ianuarius*	29	VII. *Quinctilis*	31
II. *Februarius*	28	VIII. *Sextilis*	29
III. *Martius*	31	VIIII. *September*	29
IIII. *Aprilis*	29	X. *October*	31
V. *Maius*	31	XI. *Nouember*	29
VI. *Iunius*	29	XII. *December*	29 b).

Wie aber des Romuli Jahr nach anberegten Monaten zu einem Monden-Jahre um 50 Tage, und zu einem Sonnen-Jahre um 61 Tage zu kurtz war c); alſo war das Numæ Jahr zu einem Anno lunari naturali um 15 Stunden, 11 Minuten und 24 Sec. zu groß, zu einem Sonnen-Jahre aber um 10 Tage zu klein d). Es ſetzte endlich daher Iul. Cæſar, mit Beyhülfe des Mathematici, Soſigenis, die Monate auf folgende Tage, daß davon enthielten

I. *Ianuarius*	31	VII. *Quinctilis*	31
II. *Februarius*	28	VIII. *Sextilis*	31
III. *Martius*	31	VIIII. *September*	30
IIII. *Aprilis*	30	X. *October*	31
V. *Maius*	31	XI. *Nouember*	30
VI. *Iunius*	30	XII. *December*	31 e).

Dieſe Monate machen denn mit ihren Tagen zuſamme 365 und noch 5 Stunden 49 Minuten darzu, wofür man ingemein 6 Stunden ſetzet, die in 4 Jahren einen Tag von 24 Stunden machen, den man ſodenn noch den 23 Februarii mit einrückt, und das Jahr daher ein Schalt-Jahr von dieſem eingeſchalteten oder eingerückten Tage nennet. Allein, da hierbey das Jahr auch um 11 Minuten zu lang iſt, welche in 131 Jahren ſchon mehr als einen Tag ausmachen f), hat man A. 1700 deren 11 weg werfen müſſen, um keine allzuverwirrte Zeit und Rechnung daher zu bekommen. Indeſſen aber iſt den Dingen doch damit auch noch nicht gerathen; ſondern weil es unmöglich iſt, der Sonnen Lauff und das Jahr vollkommen genau mit einander zu verknüpfen, wird man künftig hin immer einen Tag und mehrere wieder weg zu werfen finden. Da man aber anberegte Römiſche Monate in ihre *Nonas*, *Idus* und *Calendas* theilet; ſodenn dem Martio, Maio, Iulio und Octobri 6 Nonas, den übrigen aber nur 4 zugetheilet, ieden aber 8 Idus gegeben, und das übrige zu den Calendis gerechnet, anbey alle dieſe Dinge rückwerts gezehlet, weiß niemand, auch kein Römiſcher Auctor ſelbſt nicht, was man mit dieſer ſiebenthörichten Einrichtung und Art zu zehlen gewolt hat g). Immittelſt aber iſt ſie doch nachſtehende:

a) Wolf. *Elem. Chronol.* §. 88.
b) Id. *ibid.*
c) Id. *ibid.* §. 89.
d) Id. *l. c.* §. 91.
e) Id. §. 97.
f) Id. §. 98.
g) Id. §. 96.

Dies Menſis	*Martius.* *Maius.* *Iulius.* *October.*	*Ianuarius.* *Auguſtus.* *December.*	*Aprilis.* *Iunius.* *September.* *Nouember.*	*Februar.* Anni commu- nis.	*Februar.* Anni bi- ſextilis.
I	Calend. Martiæ &c.	Calendæ	Calendæ	Calendæ	Calendæ
II	6 Nonas Martias	4	4	4	4
III	5 - - - -	3	3	3	3
IIII	4 - - - -	Prid. Non.	Prid. Non.	Prid. Non.	Prid. Non.
V	3 - - - -	*Nonæ*	*Nonæ*	*Nonæ*	*Nonæ*
VI	Prid. Nonas Mart.	8	8	8	8
VII	*Nonæ* Martiæ	7	7	7	7
VIII	8 Idus Martias	6	6	6	6
VIIII	7 - - - -	5	5	5	5
X	6 - - - -	4	4	4	4
XI	5 - - - -	3	3	3	3
XII	4 - - - -	Prid. Idus	Prid. Idus	Prid. Idus	Prid. Idus
XIII	3 - - - -	*Idus*	*Idus*	*Idus*	*Idus*
XIIII	Prid. Idus Martias	19	18	16 Calend.	16 Calend.
XV	*Idus* Martiæ.	18	17	15 Mart.	15 Mart.
XVI	17 Calend. Apriles	17	16	14	14
XVII	16 - - - -	16	15	13	13
XVIII	15 - - - -	15	14	12	12
XVIIII	14 - - - -	14	13	11	11
XX	13 - - - -	13	12	10	10
XXI	12 - - - -	12	11	9	9
XXII	11 - - - -	11	10	8	8
XXIII	10 - - - -	10	9	7	7
XXIIII	9 - - - -	9	8	6	6 prior
XXV	8 - - - -	8	7	5	6 poſter.
XXVI	7 - - - -	7	6	4	5
XXVII	6 - - - -	6	5	3	4
XXVIII	5 - - - -	5	4	Prid. Cal.	3
XXVIIII	4 - - - -	4	3	Martias	Prid. Cal.
XXX	3 - - - -	3	Prid. Cal.		Martias
XXXI	Pridie Calendas Apriles	Prid. Cal. Februar.	Maias		

Menſes ſolares ſind ieder die Zeit, welche die Sonne haben muß, ehe ſie ein Zeichen des Zodiaci durchlauffen kan a), welches, genau zu rechnen, geſchiehet in 30 Tagen, 10 Stunden, 29 Minuten und 5 Secunden b).

a) Cenſorin. *de Die nat. c. 22.*

b) Wolf. *Elem. Chronol. §. 50.*

MENSORES waren, was bey uns Feld-Meſſer heiſſen, welche die Längen, Breiten und den Inhalt der Felder, Wälder u. d. g. ausmaſſen, und daher auch *Agrimenſores* hieſſen a). Andere *Menſores* waren, welche unter den Præfectis frumentariis ſtunden, und das Getreide wegmaſſen b). Im Kriege waren es Leute, welche ſonderlich die Feld-Lager abſteckten, Ingenieurs, ſ. Metatores. Bey Tiſche hieſſen die Aufwärter alſo c). Beym Bauen ſind es Baumeiſter, welche die Riſſe und Bau-Anſchläge machten d); ſonſt aber auch ſo viel, als Hof-Fouriers, oder Quartier-Meiſter, welche vor den Kayſern vorweg giengen, und in den Städten die Logis ausmachten, iedes Nahmen, wer in einem Hauſe logiren ſolte, an die Thüren ſchrieben, und unter dem Magiſtro Officiorum ſtunden e).

a) Caſſiod. *Var. lib. III. Ep. 53.*

b) Paull.

a) Paull. *l. mensores ff. de excusat.*
c) *C. de mensor. l. 1. &* Panciroll. *Not. Dign. Imp. Orient. c. 92.*
d) Plin. *lib. X. Epist. 29. & ad eum* Cellar. *l. c.*
e) Cod. *Th. VI. 34.* Panciroll. *l. c. cap. 66.* Salmas. *ad Lamprid. Al. Sever. c. 41.*

MENSVRAE, Maasse, sind entweder *continuorum*, an einander hangender Dinge, so auch *Mensuræ applicationis* genannt werden; oder *discretorum*, nicht an einander hangender Dinge, und heissen auch *Mensuræ capacitatis* a).

a) Goodwin *in Mos. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 1. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 1.*

Bey den Jüden waren A) *Mensuræ continuorum* Granum, Digitus, Palmus, Spithama, Pes, Cubitus, Passus, Stadium, Iter Sabbati, Milliare, Parasanga, Iter vnius diei. B) *Mensuræ discretorum* 1) *aridorum* Ouum, Cabus, Omer, Satum, Epha, Letech, Corus; 2) *liquidorum* Ouum, Logus, Hin, Bathus, s. iedes an seinem Orte.

Bey den Griechen waren A) *Mensuræ continuorum* Digitus, Palmus, Spithama, Lichas, Orthodoron, Pes, Cubitus, Pygon, Pygme, Orgyia, Plethrum, Arura, Stadium, Diaulus, Dolichus, Hippicum, und Milliare; B) *Mensuræ discretorum*, 1) *aridorum* Mystrum, Oxybaphum, Cyathus, Cotyla, Chœnix, und Medimnus, mit seinen Eintheilungen; 2) *liquidorum* Cochlearium, Cheme, Mystrum, Concha, Cyathus, Oxybaphum, Cotyla, Xestus, Chus, Amphora und Metreta. s. iedes an seinem Orte.

Bey den Römern waren A) *Mensuræ continuorum* Digitus, Vncia, Palmus, Pes, Cubitus, Passus, Decempeda, Stadium und Milliare; B) *Mensuræ discretorum*, 1) *aridorum* Ligula, Cyathus, Acetabulum, Quartarius, Hemina, Libra, Sextarius, Semodius und Modius; 2) *liquidorum* Ligula, Cyathus, Acetabulum, Quartarius, Hemina, Sextarius, Congius, Vrna, Amphora, und Culeus. s. iedes an seinem Orte.

MERCATORES, Kauff-Leute, hatten ihr besonders Collegium, oder Innung zu Rom, so A. V. 259 errichtet wurde a); stunden doch aber sonst nicht in gar sonderlichem Ansehen, als die man auch unter den rechten Bürgern nicht litte b): Wenn doch solche Nachricht nicht etwan nur von Fremden zu Rom zu verstehen ist. Wenigstens aber haben sich doch die Dinge mit der Zeit geändert, weil nicht nur die *Mercatores*, sondern auch die *Negotiatores*, und selbst die *Institores* Römische Bürger mit waren c), sich auch wenigstens unter ersten beyden so gar Römische Ritter mit befanden d). Es waren aber hierbey *Mercatores*, die zu Rom wohneten; *Negotiatores*, die sich in den Provintzen aufhielten, und nur des Census halber mit nach Rom kamen; *Institores* aber, welche die Waaren in kleinen verkauffte, und Krämer, wie erstere beyde Kauff-Leute en gros heissen mögen e). Es werden diese aber auch *Mercuriales* genannt, weil sie insonderheit den *Mercurium*, als ihren Patron, verehreten, auch daher dessen Fest, den 15 May, mit allerhand Cerimonien begiengen, besonders sich mit Wasser aus dessen Brunnen besprengeten, und damit von allen gethanen falschen Schwüren sich wieder entsühnen wolten f) Ihr Wesen hatten sie sonst insonderheit mit bey dem Iano Gemino g). Unter den Jüden gab es deren auch nicht wenig, und zwar die nicht nur im Lande, sondern auch mit auswärtigen Völckern, den Egyptern, Cußiten, Sabäern, Tyriern und anderen ihre Handlung trieben h), und sich dazu nicht nur der Cameele und Esel, sondern auch der Schiffe bedieneten i), als mit denen sie Weitze, Honig, Oel, Balsam u. d. g. verführeten k); hingegen anderweits her Gold, Silber, Elfenbein, und allerhand Holtz holeten l), wobey ihr Handel erst nur auf Vertauschung der Waaren gegen einander, hernach aber auf Geld pro und contra ankam, allein die Dinge auch bald zu hoch trieben, und aus schnöder Gewinnsucht endlich den Tempel selbst mit zu einem Kauff-Hause machten m).

a) Liv.

a) Liv. *lib. II. c. 27.*
b) Dion. Halic. *lib. VIIII.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 10.*
d) Cic. *ap. eumd. l. c.*
e) Sigon. *l. c.*
f) Ouid. *Faſt. V. v. 671. & ad eum* Neap. *l. c.*
g) Horat. *lib. I. Epiſt. 1. v. 13.*
h) Ieſ. *XXXXV, 14.* Ezech. *XXVII, 17.*
i) Prov. *XXXI, 14.* Pſ. *CVII, 23.*
k) Ezech. *l. c.*
l) 1 Reg. *X, 22.* 2 Chron. *VIIII, 21.*
m) Matth. *XXI, 12.* Io. *II, 14.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 9. 10.*

Mercenarii milites, ſ. Milites.

MERCVRIALIA waren ein Feſt, welches den 15 May dem Mercurio zu Ehren ſonderlich von den Kauff-Leuten gefeyert wurde.

Ouid. *Faſt. V. v. 671.*

MERCVRIVS war ein vermeynter Gott der Redner, Kauff-Leute und Diebe. ſ. *Lex. Mythol. in* Mercurius.

MERENDA war das Eſſen zwiſchen der Mittags- und Abend-Mahlzeit, das Halb-Abend-Brodt a), dergleichen denn die Tagelöhner bekamen, ehe ſie ihrer Arbeit erlaſſen wurden b), auch die Handwercks-Leute, Acker-Leute und die, ſo in Sommer-Tagen dergleichen ſchwere Arbeit thaten, zu verzehren pflegten c), es ingemein auch noch bis itzo thun. So bekamen dergleichen, wegen ihrer hitzigen Magen, auch die Kinder d), und will man auch, daß ſonſt die Mittags-Mahlzeit dieſen Nahmen gehabt, als daher *Merenda* auch von *Meridies* geſagt werde e); welches aber andere ſofern widerlegen, als wohl ehedem *Cœna* ſo viel, als die Mittags-Mahlzeit geheiſſen, nicht aber *Merenda* f), welches den Nahmen von *Mereo* hat, weil ſie von den Mercenariis mit verdient werden muſte, und mithin es auch nur ein Wort-Spiel iſt, wenn man es von *merus* und *do* herleiten will, weil man den Kindern und Arbeitern zur *Merenda* nur ein Stück eitel Brodt (merum panem) gegeben habe g).

a) Plaut. *Moſt. Act. IIII. Sc. 2. v. 50.* Iſidor. *lib. XX. c. 2.* Non. *Cap. I. n. 118.*
b) Calpurn. *Eclog. V. v. 61.* Scalig. *Coniect. in Varr. &* Voſſ. *Etym. in* Mereo.
c) Baccius *ap.* Pitiſc. *in* Merenda.
d) Iſidor. *l. c.*
e) Feſtus *in* Merenda.
f) Voſſ. *l. c.*
g) Iſidor. *l. c.*

MERETRICES, Huren, Lohn-Huren, waren liederliche Dinger, die etwas zu verdienen, und doch nicht zu arbeiten, unzüchtigen Hengſten ums Lohn ſich preis gaben, iedoch aber gleichwohl noch was reputirlicher, als proſtibula hieſſen, weil ſie allenfalls zu Betreibung ihrer Leichtfertigkeiten nur die Nacht brauchten, dieſe ſo Tag als Nacht parat waren, und feil ſtunden a). Sie wurden auch ohne Einrede, wenigſtens zu Rom, frey gelitten, nur daß ſie ſich ordentlich bey den Aedilibus angeben und melden muſten, was ihre Profeßion ſeyn ſolte, die ſie denn auch in ihre Rolle oder Matricul mit einſchrieben, und, da ſich eine, das Handwerck ohne dergleichen Erlaubniß, zu treiben gelüſten lieſſe, von ihm um Geld oder mit der Verweiſung, beſtrafet wurde b). Indeſſen muſten ſie ſich doch in der Kleidung von dem ehrlichen Frauen-Volcke unterſcheiden, und daher zuförderſt kurtze Tunicas, wie die Männer, und Togas darüber, nicht aber Stolas tragen c), durften ſich anbey in keinen Trag-Stühlen oder Sänften tragen laſſen, wie doch wohl den andern Frauen erlaubet war d). Indeſſen waren ſie doch auch meiſt nur Knechtiſchen oder Freygelaſſenen Herkommens e), wenigſtens ſolte ſich keine darzu verſtehen, deren Groß-Vater, Vater, oder Mann ein Ritter geweſen war f). Sonſt, da erbare Frauen verdeckt giengen, daß man nur das Geſicht ſehen kunte g); giengen dieſe hingegen mit dem Halſe, Schultern und Armen bloß h), iedoch, wenn ſie durch die Stadt flanqvirten, bedeckten ſie den Kopff mit einem Mäntelgen i). Ihren Aufenthalt hatten ſie in den Circis, Theatris, Stadiis und Balneis k); in den Piſtrinis l); Begräbniſſen m); in der Suburra n); in den Summœnio, einem Orte zu Rom, unfern

unfern von der Stadt-Mauer o); in den Häfen p); an den Ufern q) u. d. g. Hierbey aber waren ihrer oft gantze Haufen, die von einem Lenone unterhalten, allein auch oft strenge genung tractiret wurden r), welche Unfläter dann mit einem Glöcklein ein Zeichen gaben, wenn es frey stehen solte, bey ihm einzusprechen s). Sonst war die gesetzte Zeit nach Mittage um 9 oder nach unserer Zeit, ungefehr um 3 Uhr t), vor welcher Zeit ihre Zellen verschlossen waren u). Indessen war in einer Uberschrift über solchen angezeiget, was für ein Nickel darinne ihr Wesen habe w). Wieviel aber eine auf einmahl kosten solte, bestimmeten die Lenones x); doch war auch ein gewisses Gesetze, damit diese ihren Wucher nicht zu hoch trieben y). Und waren vermuthlich der geringste Lohn oder Verdienst 2 Oboli, oder 1 Groschen, daher auch *Scortum diobolare* eine gar geringe Lohn-Hure heißt z). Inmittelst musten sie doch von ihrer Profession auch ihren Tribut geben aa), und, wenn sie dieselbe aufgaben, widmeten sie der Veneri einen Spiegel bb).

a) Non. *Cap. V. n. 8.*
b) Pitisc. *in* Meretrices.
c) Vlpian. *lib. 15. §. 15. ff. de Iniur.*
d) Sueton. *Domit. c. 8.*
e) Plaut. *Cist. Act. I. Sc. 1. v. 39.* Liv. *lib. XXXVIIII. c. 9.*
f) Tac. *Annal. lib. II. c. 85.*
g) Horat. *lib. I. Sat. 2. v. 94.*
h) Ouid. *de Art. lib. III. v. 307.*
i) Petron. *c. 9.* Martial. *lib. VIIII. Epigr. 33.*
k) Lamprid. *Heliog. c. 26.*
l) *Vid.* Alicariæ.
m) *Vid.* Bustuariæ.
n) *Vid.* Suburra.
o) Martial. *lib. I. Epigr. 35. v. 5. III. Epigr. 82. v. 2.*
p) Horat. *Epod. XVII. v. 20.*
q) Cic. *Verr. V. c. 15.*
r) Plaut.
s) Paull. *Diac. lib. XIII. c. 2.*
t) Perf. *Sat. I. v. 133. & ad eum vet.* Schol. *l. c.*
u) Casaub. *ad Perf. l. c.*
w) Nicol. *de Sigl. Vet. c. 37. ap.* Pitisc. *in* Meretrix.
x) Senec. *Contr. I. c. 2.*
y) Plaut. *Trin. Act. IIII. Sc. 2. v. 47.*
z) Id. *Pœn. Act. I. Sc. 2. v. 58.*
aa) Suet. *Calig. c. 40.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 24.*
bb) Auson. *Epigr. 55. v. 1.*

MERGES AGITATIONIS, die Webe-Garbe, ward am ersten Tage des Oster-Fests, oder den 15 des Monats Nisan, so bald die Sonne untergegangen war, abgeschnitten, und den folgenden Tag GOtt als ein Erstling der folgenden Erndte geopfert. Solche war von Gerste a), weil diese am ersten im gelobten Lande reiff wurde, und, ehe solche Garbe geopfert war, durfte niemand die Erndte anfangen, ausser die zu Jericho, weil bey ihnen das Getreyde eher, als sonst im Lande, reiff wurde, iedoch durften sie dessen dennoch nichts eher geniessen, als bis GOtt die Webe-Garbe geopfert war b). Es gründete sich aber das alles auf GOttes Befehl c), und heißt es eine Webe-Garbe, weil das Mehl von ihrer Gerste bey der Opferung gewebet, das ist, gegen Morgen, auf beyde Seiten, auch auf- und niederwerts gehalten wurde d). Übrigens aber verordnete das Synedrivm gewisse Leute ab, welche am Abend bemeldeten Tags, ob solcher gleich der Sabbath war, mit einer Sichel und Korbe aus Jerusalem über den Bach Kidron giengen, und, wo sie am nächsten reiffe Gerste fanden, banden sie dieselbe nahe an der Erde in Garben, damit sie dieselbe desto besser abschneiden kunten, und, wenn denn die Sonne untergangen, mithin der 16 des Nisans angegangen war, und es also begunte finster zu werden, sagte der Oberste der Abgeordneten: Ist die Sonne untergangen? worauf das aus der Stadt mit hinausgegangene und sonst zusamme gekommene Volck antwortete: Ja! Er sagte weiter: Soll ich schneiden? Das Volck antwortete: Ja! Er sagte noch weiter: mit dieser Sichel? Antw. Ja! In diesem Korb? Das Volck antwortete abermahls Ja! Und da es Sabbath war: An diesen Sabbathe? Antw. Ja! Jedes fragte er dreymahl, und das Volck antwortete auch dreymahl.

mahl. Worauf er so viel für Bezahlung aus dem gemeinen Aerario, abschnitt, als zu einem Homer erfodert wurde. Die abgeschnittene Gerste wurde sodenn im Tempel am Feuer gedörret, ausgestreiffet, zu Mehl gemacht, und 13 mahl durchgesiebet; sodenn dieses reinsten Mehls ein Zehen-Theil des Epha folgenden Morgens den Priestern übergeben, von welchen es sodann auch an solchem andern Oster-Fests-Tage mit einem Log Oels vermenget, mit einer Hand voll Weyrauch beleget, gewebet, auf den Altar gebracht, an der Süd-West-Ecke, mit samt dem Weyrauche gesaltzen, und davon eine Hand-voll auf das Feuer geworfen, das übrige aber von ihnen mitgenommen wurde, und, da ein Priester nur einer Bohnen groß davon bekommen, soll er sich mit Lust davon haben satt essen können, welches Wunder gewähret, bis auf die Zeiten Simeonis des Gerechten. Wie denn auch an solchem Mehl niemahls kein Mangel befunden worden, weil es sonst nicht geopfert werden können, man aber auch nicht gewust haben würde, was man mit der Erndte anfangen sollen. Immittelst wurde mit demselben auch ein Speis- und Tranck-Opfer geopfert, und nach denselben der Segen über die Gemeine gesprochen, die darauf niederfiel, und für den empfangenen Segen GOtt danckete e).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 10.*
b) Lightfoot. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 15. n. 62.*
c) Lev. *XXIII, 10. seqq.*
d) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. III. c. 5. §. 3.*
e) Ioseph. *l. c.* Mischna *ap.* Hotting. *l. c. &* Galatinus *aliique ap.* Lund. *l. c. n. 68 - - 86.*

MERIDIATIO war, wenn die Römer, nach der Mittags-Mahlzeit, ein bißgen schliefen, damit sie hernach desto hurtiger wieder an ihr Studiren, oder andere Verrichtungen gehen kunten a). Und dergleichen thaten denn auch die Kayser b), wie nicht weniger die Frauen c), und hielten manche solchen Schlaf für so eingepflantzt, daß sie ohne denselben nicht vermeynten leben zu können d).

a) Plin. *lib. III. Epist. 5.*
b) Suet. *Aug. c. 78.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 61.*
c) Sueton. *Iul. Cæs. c. 38.*
d) Varr. *de R. R. lib. I. c. 2.*

Meritoria, s. Taberna.

MESAZONTES, Gr. Μεσάζοντες, waren Bediente an dem Kayserl. Hofe zu Constantinopel, durch die man sich muste anmelden lassen, wenn man Audientz, oder sonst eine Antwort worüber haben wolte.

Fresn. *Gloss. Gr. h. v.*

MESOCHORVS, Gr. Μεσοχορος, war einer, der, bey Haltung der Reden vor dem Gerichte der Centumvirorum, den Zuhörern das Zeichen gab, wenn sie ihren Zuruff und Freuden-Bezeugung über die schönen Reden thun solten, wobey sowohl er, als die meisten Zuhörer fürs Geld bestellet waren, und also der gantze Handel auf eine elende Prahlerey hinaus kam.

Plin. *lib. II. Epist. 14.*

MESSIS, die Erndte, gieng bey den Jüden an Ostern an, und währete bis Pfingsten, welches eben das Erndte-Fest war, weil man die da wieder beschloß und GOtt für die erhaltene Früchte danckete a). Der Anfang wurde eigentlich mit der Webe-Garbe gemacht, weil, ehe solche GOtt nicht gebracht wurde, niemand erndten durfte b), und zwar fieng man mit der Gerste an, und hörete hernach mit dem Weitzen auf c), rechnete aber denn sonst zur Erndte den halben *Nisan*, den gantzen *Ijar*, und wieder den halben *Sivan* d), welches 50 Tage waren, von dem hernach Pfingsten den Nahmen *Pentecoste*, Gr. πεντηκοστη, *quinquagesima* sc. dies bekam e). Man schnitt aber manches Getreyde mit der Sichel, und manches mit krummen Messern ab, manches aber, als die Hülsen-Früchte, rauffte man auch nur mit den Händen aus f); sodenn band man es in Bündel oder Garben, und setzte es in Hauffen, bis man es drasch g). Bey den Römern, oder auch in Italien, hatte man dreyerley Arten zu erndten, in-

dem man sonderlich in Vmbrien das Getreyde mit Sicheln an der Erde weg schnitt, und in Lagen auf das Feld legete. Wenn solches geschehen, gieng man es wieder durch und schnitt von solchen Lagen die Aehren ab in Körbe, das Stroh aber setzte man in Hauffen; Oder man hatte einen krummen Stab mit einer eisernen krummen Sichel, womit man die stehenden Aehren fassete und abschnitt, das Stroh aber stehen ließ, bis man es nachholete. Und diese Art war sonderlich im Picenischen. Um Rom herum und sonst auch meistens fassete man mit der lincken Hand einen Flausch Getreyde, und schnitte es mit der rechten Hand in der Mitte ab, warf das abgeschnittene in Körbe, und schaffte es auf die Tenne, das übrige Stroh schnitte man sodenn auch vollend ab und schaffte es heim h). Welches aber alles wohl armselige Arten zu erndten heissen mögen, da man es bey uns besser zu machen, und sonderlich das Stroh zu menagiren weiß, ohne, was von Körnern bey den Römern verbröset worden seyn muß. Indessen aber sung man doch seinen Ἔλλον oder Erndten-Lied bey solcher Arbeit i), und fütterte zuförderst seinen Knoblauch und Serpillum darbey k), als Kräuter, die so wohl wider die Hitze dienlich waren l), als auch wider den Gift, wenn sich die Erndter in den Schatten streckten, und von den Schlangen beschädiget werden können m), indessen erforderte solches doch einen besonders guten Magen, dergleichen man denn daher sonderlich auch den Erndtern zuschrieb n).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 5. §. 1. 2. & ad eum* Hotting. *l. c.*
b) *Vid.* Merges agitationis.
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 10. §. 16.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 9.*
e) Goodwin. *l. c.*
f) Iken. *l. c. §. 17.*
g) Gen. *XXXVII, 7.* Pf. *CXXVIIII, 7.* Iob. *V, 26.*
h) Varr. *de R. R. lib. I. c. 50.*
i) Scalig. *Poëtic. lib. I. c. 55.*
k) Virg. *Eclog. II. v. 10.*
l) Serv. *ad Virg. l. c.*
m) Taubmann. *ad eumd. l. c.*
n) Horat. *Epod. 3. v. 4.*

META war ein mäßiges Seulgen von Holtze, rund und oben kolbicht zugespitzt, wie ein Kegel, deren eins zu Anfange des Circi, das andere aber am Ende desselben stund, und dieneten, daß man siebenmahl um selbige mit den Wagen herum rennen muste, wenn man das Seinige wolte gethan haben a). Einige meynen, daß deren 2 zu Anfange der Spinæ Circi, oder mitten durch solchen hinweg gehenden niedrigen, doch starcken Mauer, 2 aber wieder am Ende derselben gestanden b); wenigstens ließ sie mit der Zeit der Kayser Claudius vergülden c), und galt es insonderheit Kunst, mit dem Wagen nicht daran anzurennen, ihn zu zerbrechen, und wohl auch selbst den Hals zu stürtzen d). Die erste von solchen Metis oben bey den Carceribus hieß besonders *Meta Murcia*, weil daselbst die Capelle solcher Göttin war e), und erfoderte die gröste Kunst der Aurigarum oder Wagen-Renner mit, bey solcher inne zu halten, wenn sie ihre 7 Rennen vollbracht hatten f).

a) Voss. *Etymol. in Meta*; Nardin. *lib. VII. c. 2.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*
b) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 13. §. 2.*
c) Sueton. *Claud. c. 21.*
d) Horat. *lib. I. Od. 1. v. 8.*
e) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
f) Sidon. *Carm. XXIII. §. 370.* Senec. *Epist. 30.* Cic. *Acad. lib. IIII. v. 29.*

Meta sudans war ein Spring-Brunn in der IIII. Region der Stadt Rom, a) auf dem Platze vor dem Amphitheatro oder Colisseo. Sie war wie ein Kegel gebauet, indem das Wasser inwendig in die Höhe stieg, sich sodenn oben aus der Spitze wieder heraus warff, und unten in einem Bassin sammlete, aus dem sodenn die Leute, so im Colisseo den Spielen zusahen, allenfalls ihren Durst löschen kunten, da sie dergleichen anstieß b). Nach einigen soll zu oberst auf derselben auch eine Statua des Iouis von

Ertzte

Ertzte gestanden haben c); sonst aber ist von ihr bis itzo noch ein runder Haufen Ziegel-Steine zwischen dem Amphitheatro, Triumph-Bogen des Constantini und der Kirche *S. Mariæ Nouæ* mit samt einer Höhe in der Mitte, übrig, durch welche das Wasser gegangen seyn muß d). Die Ziegel werden ehedem unstreitig mit Marmor verkleidet gewesen seyn, und, da sie es anders ist, was man auf einer alten Müntze davor ansiehet, ist das Bassin rund und von ziemlicher Höhe gewesen, unter den wieder rings herum Statuen mit kleinen Bassins gewesen, zu denen man auf einigen Stuffen in die Höhe gestiegen, wenn man zu dem Wasser kommen wollen e). Den ehemahligen Uberrest davon giebt Stephanus du Perac mit in seinen *Vestigi dell' Antichita di Roma, Tab. 15.*

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 13.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c.* 89.
d) Nardin. *l. c.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.*

METABATES, Gr. Μεταβάτης, s. Desultor.

METAGITNIA, Gr. Μεταγείτνια, waren ein Fest, welches man dem Apollini Metagitnio zu Ehren, im Monate Metagitnione begieng, und zwar, wie man will, zum Andencken dessen, daß er sich aus dem Ländgen Melite in die Nachbarschaft von Diomea begeben, nachdem als der Nahme auch von μετὰ und γειτνιάω, *vicinus sum*, zusamme gesetzet ist.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Μεταγείτνια; Gyrald. *de Ann. & Mens. p. 778.*

METAGITNION, Gr. Μεταγειτνιών, war der andere unter den Monaten der Athenienser, in welchem dem Apollini *Metagitnio* die *Metagitnia* gefeyert wurden a). Er hatte sonst 30 Tage b), und den Nahmen von dem Apolline *Metagitnio*; allein, wo dieser den Zunahmen her habe, weiß man nicht, wenn man nicht mit dem zufrieden seyn will, was unter *Metagitnia* ist gesaget worden. Man will sonst, daß er den Griechen eben nicht glücklich gewesen sey c).

a) Suid. *ex* Harpocrat. *in* Μεταγειτνιών. Gyrald. *de Ann. & Mens. Opp. Tom. II. p. 778.*
b) Wolf. *Elem. Chronol.* §. *117.*
c) Plutarch. *Camill. c. 20.*

METALLVM heißt unter andern so viel, als ein Bergwerck a), und, da einer etwas gar grosses verbrochen, und doch auch das Leben eben noch nicht verwirckt hatte, wurde er unter andern entweder in *metallum*, oder *ad opus metalli* verurtheilet. Jenes war, wenn er mit schweren Ketten beladen wurde, und in den Bergwercken mit Graben und Hacken seine Arbeit thun, mithin meist unter der Erde stecken muste; hier aber, wenn er mit etwas leidlichern Ketten beleget wurde, die Ertzte schmeltzen helfen und dergleichen dahin gehörige Arbeit über der Erde mit thun muste, allein da er das Seinige auch hier nicht that oder lieber gar ausreissen wolte, auch *in metallum* condemniret werden kunte b). Es war also eine knechtische Strafe, und hatten die Römer selbige von den Egyptiern übernommen c), betraff aber unter den Tyrannischen Kayfern oftmahls auch gar gute und angesehene Leute mit d).

a) Nepos *Themist. c. 2.* Tac. *Agric. c. 31.*
b) Salmuth. *&* Rhodigin. *ap.* Pitisc. *in* Metallum.
c) Diod. Sic. *lib. III.*
d) Sueton. *Calig. c. 27.*

METANOEAE, Gr. Μετάνοιαι, waren zu Constantinopel Zucht- oder Spinn-Häuser, für liederlich Weibs-Volck, als die man da hinein steckte, daß sie solten wieder klug und fromm werden.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Μετάνοιαι.

METATORES waren ein Tribunus mit einigen Haupt-Leuten, welche von einer Armee vorweg giengen und das Lager absteckten a). Anderweits heissen es auch Leute, die vor einen Kayser u. d. g. voran gehen, und die Qvartire bestellen musten b). Erstere waren ungefehr so viel, als ein Regiments-Qvartier-Meister, letztere aber, was die Hof-Furiers itzo sind.

a) Veget. *lib. II. c. 7.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Metator.

Metia Gens, s. Gens.
Metia Porta, s. Porta.
Metia Tribus, s. Tribus.

METICHEVM, Gr. Μητιχεῖον, war ein Rath-Haus zu Athen, worinne lauter Leute saſſen, so über 30 Jahr alt waren, einen guten Nahmen hatten, und dem Aerario nichts schuldig waren. Sie schwuren anbey bey dem Ioue, Apolline und der Cerere, daß sie in allen nach den Gesetzen urtheilen wolten, oder da von einer Sache kein Gesetz verhanden wäre, dennoch so gerecht, als sie könten. Den Nahmen hatte es von seinem Baumeister, den *Meticho*.

Pollux & Suid. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*

METOECIA, Gr. Μετοίκια, waren ein Fest zu Athen, welches man jährlich zum Andencken dessen feyerte, daß Theseus die Athenienser aus ihren ehemahligen 12 kleinern Orten an einem, nehmlich zu Athen, zusamme gebracht hatte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Μετοίκια.

METOECIVM, Gr. Μετοίκιον, war zu Athen ein Tribut, den Fremde für die Freyheit, daselbst zu wohnen, geben musten. Nach einigen, war er 10 Drachmæ a), nach andern aber 12 b). Man hieß ihn auch ἐνοίκιον c), wiewohl dieses und der Lateiner *Habitatio*, mehr ein Hauszins, als Tribut, war, mithin dem Eigenthümer des Hauses, nicht aber dem Aerario anheim fiel d).

a) Hesych. *ap.* Pitisc. *in* Metœcium.
b) Harpocration & Poll. *lib. III. c. 4.*
c) Dio *lib. 48.*
d) Sueton. *Iul. Cæs. c. 38. & ad eum* Torrent. & Casaub. *l. c.*

METRETA, s. *Metretes*, war ein Maaß flüßiger Dinge bey den Griechen a), und zwar einerley mit der *Amphora Attica* b). Es enthielt daher 72 Sextarios c), und an Wein oder Wasser 120 Pfund d), oder auch, nach andern, nur 108 Pfund e).

a) Io. *II. 6.*
b) Pollux *lib. X. c. 20.*
c) Schol. *Nicand. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 43.*
d) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. II. in* Metreta.
e) Cenal. *ap.* Pitisc. *in* Metretes.

METRONOMI, Gr. Μετρονόμοι, waren gewisse bestellete Personen zu Athen, und zwar in der Stadt 9, in dem Piræo aber 15, und also zusamme 24, welche Acht haben musten, daß überall im Handel und Wandel richtig Maaß gehalten wurde.

Suid. *in* Μετρονόμος; Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 48.*

METROVM, Gr. Μητρῶον, heißt zwar ieder Tempel der *Magnæ Matris Deûm*, oder Cybeles a); iedoch hat solchen Nahmen besonders einer zu Athen, welchen man erbauen muste, da die Stadt eine starcke Pest darum befiel, daß die Athenienser einen umlauffenden Priester solcher Göttin in eine tieffe Grube gestürtzet hatten, wo sie anders die Plage los werden wolten. Nach der Zeit brauchte man ihn gleichsam auch zum Archive mit, und hub darinne die Gesetze und andere gemeine Schriften auf b).

a) Pausan. *El. prior. c. 20.*
b) Meurs. *ap.* Schœtg. *in* Μητρῶον.

MIAGOGI, Gr. Μιαγωγοί, wurden zu Athen die Väter aus Leichtfertigkeit genannt, welche den dritten Tag der Apaturiorum ihre Söhne in einen gewissen Tribum einschreiben liessen, und da sie darbey eine Ziege oder Schaf von gewissem Gewichte, nebst etwas Wein, opfern musten, schrieen die jungen Läpsche solches Tribus ingemein darzu μεῖον! μεῖον! zu klein! zu klein! woher denn die guten Väter selbst diesen ihren Nahmen bekommen, als Leute, die ein zu kleines Opfer gebracht hätten.

Meurs. & Sigon. *ap.* Schœtgen. *in* Μιαγωγοί.

MICA AVREA befand sich in der II. Region der Stadt Rom a); was aber solches eigentlich gewesen, stehet nicht zu sagen. Einige wollen, es sey eine übergüldete Statua der *Micæ*, [richtiger *Miccæ*, eines Griechischen Mädgens und Tochter des Philodemi,] gewesen, welche Lucius, des Tyrannens, Aristotimi, zu Elide, General, zu seinem Willen zwingen wollen!, und, da sie sich zu heftig gestreubet, endlich erstochen habe b). Andere geben für, es sey die Statue einer Bärin des Valentiniani gewesen, die *Mica*

aurea

aurea geheissen, und, nebst einer anderen, die *Innocentia* genannt, würde, von dem Tauge-nichts gantz närrisch geliebet worden, ungeacht sie viele Menschen zerrissen, und gefressen c); die dritten verstehen ein besonders schönes, ob gleich nicht gar grosses Gemach des Domitiani in dem Palatio dadurch d); Die vierdten aber endlich ein gewisses Haus auf dem Monte Cœlio, so diesen Nahmen gehabt habe e); so wahrscheinlich genung fällt, zumahl man von dar den Tholum, oder die Cuppol des Palatii soll haben sehen können, daher solche *Mica* nicht selbst in dem Palatio mit gewesen seyn kan, man wolle denn durch den *Tholum* einen, um sich der Sterblichkeit zu erinnern, in solchem Gemache aufgehängten Menschen-Hirn-Schädel, oder auch das Mausoleum des Augusti verstehen f).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Plutarch. *de Virtut. Mulier. c. 22.*

c) Ammian. *lib. XXVIII. c. 3.*

d) Martial. *lib. II. Epigr. 59. &* Græv. *Thes. Antiqu. Rom. Tom. III. Præf. 3. f. Epist. 69. p. 272.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2. p. 164.*

e) Nardin. *l. c. cap. 7.*

f) Ios. Scalig. *Lect. Auson. lib. II. c. 26. ap.* Farnab. *ad Martial. l. c.*

MICATIO war, nach einigen, ein Spiel-Werck, durch Ausstreckung und Zusammelegung der Finger den andern rathen zu lassen, was man für eine Zahl damit angezeigt haben wolle; nach andern aber allerdings was ernstlichers, da man durch die Finger mit dem andern gleichsam reden, zehlen, und auch so gar einen Kauff und dergleichen schliessen können.

Senftleb. *de Alea vet. c. XVIII. §. 1 -- 4.* Bellus *Rom. restit. lib. V. c. 15.* Casaub. *ad Suet. Aug. c. 13.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 6. p. 304.*

MIDAS war ein Wurf mit den Würfeln, der gut hieß, als daher auch das Sprichwort bekannt war: Μίδας ὁ ἐν κύβοις εὐβουλότατος, *Midas in tesseris consultor optimus.*

Suidas *in* Μίδας, Senftleb. *de Alea vet. c. VIIII. §. 2.*

MILIARESIVM war eine Silber-Müntze zu Constantinopel, über dero Werthe man aber nicht einig werden kan a). Wenn indessen einige doch wollen, daß man beym Cassiodoro lesen solle: *Sex Miliaresiorum solidum esse voluerunt* b), ein Solidus aber der 6 Theil von einer Untze Gold gewesen c), dieser hingegen 3 Thaler 16 Groschen beträgt, würde ein Miliaresium, als der sechste Theil davon, seyn 14 Groschen 8 Pfennige; oder da, es auch der 10te Theil eines Aurei gewesen seyn soll d), würde es nur 7 Groschen und 3 Fleder-Mäuse betragen haben.

a) Epiphan. *de Mensur. & Ponder. §. 24. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Varr. *lib. I. c. 10.*

c) Isidor. *ap.* Beuerin. *P. I. in* Solidus.

d) Suid. *in* Μιλιαρήσιον.

Milites, Soldaten, waren bey den Jüden alle und iede, wenn es die Noth erfoderte, vom 20 Jahr an a), bis auf das 50te b), es hatte denn einer ein neues Haus gebauet, und es noch nicht bezogen; oder einen Weinberg gepflantzet und die Frucht davon noch nicht genossen; oder eine Frau geheyrathet, und sie noch nicht heimgeführet, oder war furchtsamen Hertzens c), iedoch stunden die Jüden diesem solche Freyheit und Exemtion nur zu in Kriegen, die man von sich selbst anfieng, nicht aber die ihnen GOtt befahl, oder die zur Defension des Landes geführet wurden d). Sie wurden aber von den Herolden aufgefodert, oder es wurde eine Fahne an einem hohen Orte ausgestecket, und auch wohl die Posaune, oder Trompete darzu geblasen e). War das gantze Volck zu einem Kriege nicht nöthig, machte man nur einen Ausschuß von den besten f); oder es mochten fort gehen, die selber Lust dazu hatten g). Sie waren dabey in tausende, hunderte, funfftzige und zehne getheilet h), und hatten diesemnach auch ihrer Chiliarchos, Hecatontarchos, Pentecontarchos und Decarchos i), über alle aber war, nach Mosen und Josua ein Richter, der König, oder ein besonderer von diesem erwehlter Feld-Hauptmann oder General k). Anfangs dienete alles nur zu Fusse l), bis Salomon auch

Reuterey und Streit-Wagen anrichtetem), und mochte auch der Schiff-Krieg so gar unbekannt nicht seyn n). Keine besondere Monturen hatten sie nicht; sondern ieder gieng, wie er wolte, doch trug er Kleider, die ihm im Gefechte nicht hinderlich waren, oder gürtete sie doch bey solchem auf und zusamme o). Die Defensiv-Waffen waren Helme, Harnische, Pantzer, Bein-Stiefeln und Schilde; Die Offensiv-Waffen aber Schwerdter, Spiesse, Wurf-Spiesse, Bögen und Pfeile, und Schleudern, wobey niemand keinen Sold bekam, sondern ein ieder sich selbst versorgen muste, bis mit der Zeit auch fremde Soldaten angenommen wurden p), oder bey sich ereignenden Umständen der Feld-Herr für den Unterhalt mit sorgen muste q).

a) Num. *I*, 2. 3. *XXV*, 2. 2 Chron. *XXV*, 5.
b) Ioseph. *ap.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c.* 10. §. 3.
c) Lev. *XVIII*, 23. 24. Deut. *XX*, 5. *seqq.*
d) Iken. *l. c.* §. 4. *& cap. X.* §. 1.
e) 1 Sam. *XIII*, 5. Iud. *VI*, 34. 35. Ies. *XIII*, 2. 3. *Ez. VII*, 14.
f) Ios. *VII*, 3. Iud. *XX*, 10.
g) Ps. *LXXXX*, 3.
h) Iud. *l. c.* 1 Sam. *VIII*, 12.
i) Iud. *X*, 24. Num. *XXXI*, 48. Deut. *I*, 15.
k) 2 Sam. *VIII*, 16. *XX*, 20. 1 Reg. *I*, 19.
l) Num. *XI*, 21.
m) 1 Reg. *V*, 6. 2 Chron. *I*, 14.
n) Ies. *XXXIII*, 21. Dan. *XI*, 30.
o) 2 Sam. *XX*, 8.
p) 2 Chron. *XXV*, 6.
q) 1 Macc. *XIIII*, 32. Luc. *III*, 14. 1 Cor. *VIIII*, 7.

Bey den Griechen waren die Soldaten entweder Fuß-Gänger oder Reuter, oder Wagen-Streiter a). Die Fuß-Gänger waren wieder ὁπλῖται schwer gerüstete, oder ψιλοὶ leichtgerüstete, wozu einige noch als eine besondere Art setzen die πελτασὰς, oder Schild-Träger, der aber doch andere mit unter die ψιλὰς rechnen b). Unter die Reiter wurde niemand zu Athen genommen, den nicht erst der Hipparchus, oder Phylarchus, nebst dem Rathe der 500 für tüchtig darzu erkannte, anbey das Vermögen und auch erfoderte Leibes-Stärcke hatte c). Hiebey waren die Reuter entweder δορατοφόροι, κοντοφόροι, ἀκροβολισταὶ, ἱπποτοξόται, ἀμφίπποι, διμάχαι, κατάφρακτοι oder μὴ κατάφρακτοι d). Die Wagen-Streiter hatten 2 Pferde vor den Wagen, so δίφρος, und einen ἡνίοχον, oder Kutscher, er selbst aber hieß παραβάτης, und fochte von ferne mit dem Wurf-Spiesse, in der Nähe aber stieg er ab und fochte zu Fuß e). Wie aber diese Art älter ist, als die Reuterey; also kam sie doch auch gar bald wieder ab. Zum Kriege wurde anbey einer tüchtig im 18 Jahre seines Alters f), muste 42 Jahr aushalten, und wurde also erst mit dem 60 wieder frey g). Er muste anbey seinen Soldaten-Eid thun, und bekam Schild und Spieß von der Republic h). Infame Leute und Knechte wurden nicht gelitten, wo aber auch einer, der nicht 60 Jahr alt, oder kranck, oder ein Zoll-Pachter war, nicht mit fort wolte, verlohr er das Bürger-Recht und alle damit verknüpften Freyheiten i). Anfangs diente ieder umsonst k); hernach aber bekamen sie auch ihren Sold, und zwar ein Fuß-Gänger des Tages erst 2, hernach aber 4 Obolos l). Ihre Defensiv-Waffen waren περικεφαλαία, ein Helm, θώραξ, ein Pantzer, ζωστὴρ, ein Gürtel, κνημῖδες, Bein-Stiefeln, ἀσπὶς oder θυρεὸς, ein Schild m); Offensiv-Waffen aber ἔγχος, oder δόρυ, ein Spieß, ξίφος, ein Schwerdt, ἀξίνη, eine Streit-Axt, πέλεκυς, eine Partisan, τόξον καὶ βέλη, ein Bogen und Pfeile, ἀκόντιον, ein Wurf-Spieß, und σφενδόνη, eine Schleuder n). Das Commando führeten erst die Könige, oder deren πολέμαρχος; hernach sonderlich bey den Athenienſern nach den 10 Tribubus auch 10 στρατηγοὶ, mit dem πολεμάρχῳ, als dem eilften; nach den 10 στρατηγοῖς waren die 10 ταξίαρχοι, und diese zwar bey der Infanterie. Bey der Cavallerie waren 2 ἵππαρχοι, und auch 10 φύλαρχοι, sodenn aber kamen beyderseits die χιλίαρχοι über 1000, die ἑκατόνταρχοι über 100, die πεντηκόνταρχοι über 50, die

Lochα-

Λοχαγοι über 25, die Δεκάδαρχοι über 10 die Πεμπάδαρχοι über 5, und endlich die Οὐραγοι über keinen, weil sie hinten nach marschirten, und den Troupp beschlossen o). Ein mehreres von ihnen stehet unter den meisten hier angeführten Nahmen besonders zu sehen.

a) Lamb. *Bos Antiqu. Gr. P. III. c. 1. §. 7.*
b) Id. *ibid. §. 2.*
c) Id. §. 7. 8.
d) Id. §. 12.
e) Id. §. 4. 5.
f) Id. §. 14.
g) Id. §. 18.
h) Id. §. 16.
i) Id. §. 19. 20. 21.
k) Id. §. 23.
l) Id. §. 25. 28.
m) Id. *cap. 2. §. 2.*
n) Id. *ibid. §. 17.*
o) Id. *cap. 3.*

Bey den Römern war anfangs ein ieder auch ein Soldat, bis sie endlich von dem Servio Tullio in 6 Classen unterschieden, und die Soldaten nur aus den ersten 5 Classen, mithin allein die Wohlhabendesten darzu genommen wurden a), und das darum, weil ein ieder Soldat sich auch im Felde versorgen muste, bis endlich A. V. 349 ihnen auch ein gewisser Sold gegeben wurde b), allein damit letztlich auch die ärmsten Bürger mit Soldaten werden kunten c). Wenn aber denn ein Krieg angieng, liessen die Bürgermeister es durch die Præcones ausruffen, schlugen ihr Edict an, und steckten eine Fahne auf dem Capitolio aus d), da denn alle junge Mannschaft auf dem Capitolio oder Campo Martio erscheinen muste, da sie aufgeruffen wurden, und, da einer nicht mit fort wolte, bekam er den Prügel, und wurde ins Loch gesteckt e), oder es wurde ihm sein Vermögen genommen f); oder er zum Knechte verkaufft g); oder auch nach confiscirtem Vermögen für ehrlos erkläret h). Waren ihrer mithin gnug beysamme, wurden sie in ihre Legiones, cohortes und Manipulos gesetzt, so denn einer aus einer Legion genommen, der den Soldaten-Eid vor die andern aber ihm nachsagten, welcher insonderheit darauf ankam, daß sie dem Feld-Herrn nach Vermögen gehorchen, ihren Führern folgen, die Fahnen nicht verlassen wolten u. s. f. i). Hiernechst wurden sie unterschieden in *Equites* und *Pedites*, diese aber wieder in *Velites*, *Hastatos*, *Principes* und *Triarios* k), da denn die Velites die geringsten, die Triarii aber die vornehmsten waren. Es muste aber einer vom 17 Jahre an bis in sein 46 mit zu Felde gehen l), oder doch einer zu Fuß 20, zu Pferde aber 10 Feld-Züge mit thun m). Kam er aber vor dem 50 Jahre nicht darzu, so war er hernach frey, er mochte deren so viel gethan haben als er wolte n). Die zu Fusse wurden getheilet in ihre *Legiones*, die Legiones die 10 Cohortes; die Cohortes ieder in 3 Manipulos; ieder Manipulus in 2 Centurien, deren ieder wieder starck oder schwach war, nachdem die Legiones aus 3000, 4000, oder 6000 Mann bestunden o), die Equites aber waren unterschieden in ihre Turmas, iede von 30 Mann, und iede Turma in 3 Decurias, und, da bey einer Legion sich 10 Turmæ befanden, machten sie zusamme 300 Mann aus p), doch wurden hiebey die Velites nicht mit gerechnet. Die Waffen der Equitum waren mit der Zeit ein langer Degen, starcker Spieß, ein Helm, Schild und Pantzer q), der Velitum aber ein langer zweyschneidiger und spitziger Spanischer Degen, 7 kleine Wurf-Spiesse, ein Schild und lederner Helm r); der Hastatorum und übrigen aber ein langer Schild, Spanischer Degen, 2 Pila, eine Sturm-Haube, ein Bein-Stiefel, ein Brust-Blech oder Pantzer, ohne daß die Triarii an stat der Pilorum ihre Spiesse führten s). Ihre Officire waren der König, und nach deren Vertreibung ein Bürgermeister, Prætor, oder auch Dictator, als General oder Feld-Herr über die gantze Armee, so dann die Legati, ferner die Tribuni, die Centuriones und die Optiones oder Succenturiones; bey den Reutern aber die Præfecti, die Decuriones und Optiones t). Ihre Gage war anfangs für einen zu Fuß 2 Oboli, für einen Hauptmann 4 Oboli, für einen Reuter ein Drachma, mit der Zeit

aber für erstern ein Denarius, für den andern 2 und für den dritten 3u), und endlich auch die Kleidung, wobey sie manchmahl die gantze vom Feinde eroberte Beute, manchmahl aber doch was davon bekamen, und da sich einer oder der andere sonderlich wohl gehalten hatte, bekam er eine Krone oder Kette, oder Arm-Band Pferde-Schmuck u. d. g. hielt er sich aber nicht der Gebühr nach, wurde er mit Schimpf fort gejagt, oder bekam keinen Sold; oder muste den Spieß abgeben; oder sein Gezelt anders wohin schlagen; oder ausser dem Lager bleiben; oder auch des Abends stehend essen; oder graben; oder ohne Degen-Gehencke stehen; oder nur Gersten-Brodt essen; oder sich zur Ader lassen; oder wurde gepeischt; oder verkauft; oder fustigiret, wobey er selten mit dem Leben darvon kam; oder wurde mit dem Beile hingerichtet; oder ans Creutz geschlagen, und bey letztern Arten der Strafen oft allemahl der Hunderte, oder auch gar der Zehende darzu genommen, u. w. d. mehr war w). Überhaupt durfte er nicht heyrathen x); oder doch die Frau nicht mit zu Felde nehmen y), welches doch gleichwohl auch seine Ausnahme leidet. Indessen aber musten sie selbst auf dem Marsche tragen ihre Speise auf einen halben Monat, ihr Geräthe und Waffen, als einen Degen, Spieß, Schild, Säge, Korb, Hacke, Beil, Sichel, Kette, etliche Pfähle u. a. z), welches wenigstens 60 Pfund betrug aa). Wobey sie in 5 Stunden des Sommers doch auch 5 Italiänische Meilen in einem regulairen Soldaten-Schritte marschiren musten bb). Sein Bißgen Brodt muste er Mittags darbey stehend essen cc), und doch nicht eher, als bis das Zeichen darzu gegeben worden dd), muste sich aber es auch selbst zurichten ee); doch fütterte er des Abends was besser, als zu Mittage ff); Sein Tranck war dennoch sodenn auch nur Wasser, oder ja die *Posca*, das ist, etwas Eßig und Wasser unter einander gg), welches gewiß kein Tractament für iezige Soldaten würden gewesen seyn.

a) Gell. *lib. XVI. c. 10.*
b) Liv. *lib. IIII. c. 59.*
c) Gell. *l. c.*
d) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 1. & ad eum* Serv. *l. c.*
e) Dion. Hal. *lib. X.*
f) Liv. *lib. VII. c. 4.*
g) Id. *lib. VI. c. 3.*
h) Dio *ap.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 4.*
i) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 6. & ad eum* Pœschel. *l. c.*
k) Liv. *lib. VIII. c. 8.*
l) Gell. *lib. X. c. 28.*
m) Polyb. *l. c. §. 1.*
n) Senec. *de Brev. Vit. c. 20.*
o) Pœschel. *ad Polyb. l. c. §. 9.*
p) Polyb. *l. c. §. 11.*
q) Polyb. *l. c. cap. 2. §. 8. & ad eum* Pœschel. *l. c.* Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 6.*
r) Polyb. *l. c. §. 2. & ad eum* Pœschel. *l. c.*
s) Id. *l. c. §. 3-7.*
t) Sigon. *de Antiquo Iure Prouinc. lib. II. c. 2.*
u) Polyb. & Liv. *ap. eumd. de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.*
w) Sigon. *l. c.* & Pitisc. *in* Milites *p. 571.*
x) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 27.*
y) Herodian. *lib. III. c. 8.* Propert. *lib. IIII. El. 3. v. 45.*
z) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 3.*
aa) Veget. *lib. I. c. 19.*
bb) Id. *ibid. c. 9.*
cc) Quinctil. *Declam. III.*
dd) Ioseph. *l. c.*
ee) Frontin. *lib. IIII. c. 1.*
ff) Polyæn. *Strateg. VIII. c. 16.*
gg) Plaut. *Mil. Act. III. sc. 2. v. 23.*

Bey den Teutschen waren alle Soldaten, welche die Waffen führen kunten, so ingemein vom 21 Jahre angieng, da ein Vater seinen Sohn mit in die Versammlung brachte, und wenn er starck und alt genug hieß, einer der vornehmsten, oder der Vater selbst, oder auch ein Befreundter, ihm einen Spieß und Schild gab, womit der Pursche wehrhaft und zum Soldaten gemacht war a). Indessen dienten sie meist zu Fusse b), iedoch gaben sie auch Soldaten zu Pferde ab, die selbst von den Römern nicht nur gelobet, sondern glücklich

lich wider ihre Feinde gebraucht wurden c). Sold bekam niemand, und, wenn es allenfalls ein gut Gelach setzte, war iedermann damit zufrieden d). Ihre Generale und Officier wehleten sie nach der Tapferkeit e), der aber sich auch an keinen der Untergebenen vergreiffen, sondern sie mit guten Worten und seinen Exempel regieren muste, da aber einer, oder der andre eine Strafe verdienet, kam der Ausspruch auf die Priester an f). Zum Gewehr hatten sie einen Spieß mit einem kurtzen, doch scharffen Eisen, mit dem sie stachen und warfen; doch hatten sie auch noch ihre besondere Wurf-Spiesse, wenige aber Degen, bis sie endlich ihre Spathas oder Schlacht-Schwerdter bekamen, die sie mit beyden Fäusten führeten, und so entsetzliche Hiebe thaten, daß auch mit dergleichen Carolus M. noch einen gewaffneten Reuter vom Kopffe an mit samt dem Pferde auf einen Hieb soll haben von einander hauen können g), wenn anders Turpinus, dessen Rath, und Ertz-Bischoff zu Reims, nicht ein Bißgen zu weit ausholet. Zu ihrer Defension hatten sie einen ziemlich groffen bunt gemahlten Schild, wenige aber auch Pantzer und Helme h), und machte eben der Mangel an Eisen, daß sie gar schlecht bewaffnet waren, und daher bloß mit ihrer Hertzhaftigkeit, Geschwindigkeit und Stärcke den durchaus bewaffneten Römern Widerstand thun musten. Indessen so wenig und schlecht auch solche Waffen waren, so hoch hielten sie dieselbe; wie sie denn auch weder zum Opfern, noch sonst wo öffentlich, oder für sich zu Conuiuiis, oder sonst zusamme kamen, daß sie dieselben nicht bey sich hatten i), und, da einer seinen Schild in der Schlacht verlohren, durfte er weder zu einem Opfer, noch einer gemeinen Versammlung mehr mit kommen, daher sie sich auch, um dem Schimpfe abzukommen, hernach selbst mit einem Stricke das Leben genommen haben sollen k).

a) Tac. *de M. G. c. 13.*
b) Id. *l. c. cap. 6.*
c) Cæsar *&* alii *ap.* Hachenb. *de Germ. med. diff. IIII. §. 5.*
d) Hachenb. *l. c.*
e) Tac. *l. c.*
f) Id. *l. c. cap. 6.*
g) De Carolo M. *c. 20. ap.* Hachenb. *l. c. §. 9.*
h) Tac. *l. c. cap. 6.*
i) Hachenb. *l. c.*
k) Tac. *l. c. cap. 8.*

Milites adscriptitii, s. *adscriptiui*, s. *accensi*, waren Soldaten bey den Römern, die als *Extraordinarii* oder *Supernumerarii*, sich mit bey einer Armee befanden, keine Waffen hatten, und, da einer von den ordentlichen Soldaten abgieng, an dessen Stelle kamen. Sie fanden sich in gewisser Zahl bey einer ieden Legion, und damit sie doch nicht zu gar nichts nütze seyn möchten, mochten sie eine Schleuder nehmen, und sich unter den Velitibus mit tummeln.

Salmas. *de Milit. Rom. c. 14.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Milites Augustales, waren Soldaten, die Augustus annoch über die ordentliche Zahl hinzu that a). Wie denn Nero seine Supernumerarios *Augustianos* hieß b). Und da auch bey allen Soldaten überhaupt es Mode war, daß ihnen ein klein Zeichen an die eine Hand gebrannt wurde, hiessen sie hernach *Theodosiani*, *Honoriani*, *Valentianenses* u. s. f. wenn sie dieses Stigma von solchen Kayserm bekommen hatten c).

a) Veget. *lib. II. c. 7.*
b) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 15.*
c) Radulph. Flauiac. *ap.* Pitisc. *in* Miles, *p. 547.*

Milites caussarii waren, welche wegen ihrer Ungesundheit waren von der Armee entlassen worden.

Liv. *lib. VI. c. 6.* Politian. *Miscell. c. 92.*

Milites commeatales waren die, so von ihren Tribunis Urlaub bekamen, weg zu gehen, und also eine Zeit lang von ihrer Legion zu bleiben, da immittelst der Tribunus ihre Gage zog, und in seinen Beutel steckte, welches zwar von unterschiedenen Kayserm hart verboten war, doch niemahls völlig unterbrochen werden kunte.

Iustinian. *Cod. de off. P. P. Africæ leg. 2. §. 9.* Anastasius *Cod. de erog. mil. ann.* Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 10*

Milites consummati waren die Soldaten, welche ihre erfoderte Feld-Züge gethan hatten.

Frontin. *lib. IIII. c. 3.*

Milites duplares, ſ. *duplicarii*, waren Soldaten, die für den andern doppelten Sold empfiengen, weil ſie etwan bey einem Gefechte ſich beſonders wohl gehalten hatten a), und von den Griechen ἐπίλεκτοι διδραχμοι genannt wurden, weil ein anderer Soldat nur 1 Drachmam, ſie aber 2 täglich zum Sold bekamen b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16.* Liv. *lib. II. c. 59.* Veget. *lib. II. c. 7.*

b) Pollux *lib. IIII. c. 22.*

Milites gregarii hieſſen diejenigen unter der Römiſchen Militz, welche keine Officire, ſondern nur gemeine Soldaten waren a), nicht aber, wie einige wollen, die, welche ſonſt Subitarii genannt werden b).

a) Salluſt. *Catil. c. 37. & ad eum* Zanchius *l. c.*

b) *Vid.* Miles Subitarius.

Milites mercenarii waren Soldaten, die ums Lohn, oder einen gewiſſen Sold von andern und fremden angenommen worden. Dergleichen ſollen ſchon bey den Jüden die *Cretbi* und *Plethi* geweſen ſeyn a). Wenigſtens waren ſie doch ſonſt unter ihnen nicht ungewöhnlich b). Bey den Römern kamen ſie erſt A. V. 539 auf, da man in Spanien die Celtiberier um Sold mit annahm c). Indeſſen haben ſolche Purſche mehrmahlen nicht viel getaugt d), und iſt es allemahl ſicherer geweſen, einheimiſche Soldaten zu haben.

a) 2 Sam. *XIII, 18. &* Iken. *Antiqu. Heb. P. II. c. 19. §. 34.*

b) 2 Chron. *XXV, 6.* Iken. *l. c.*

c) Liv. *lib. XXIIII. c. 49.*

d) Nep. *Hamilc. c. 2. Timol. c. 1.*

Milites miſſicii, ſ. *miſſitii*, waren Soldaten, die ihre Zeit ausgedienet, und alſo ihren ehrlichen Abſchied oder Erlaß der Kriegs-Dienſte bekommen hatten.

Salmaſ. *ad Poll. XXX. Tyrann. c. 6.*
Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Miſſicius.

Milites nauales wurden zu Rom erſt von den Legionibus mitgenommen a); hernach aber beſonders darzu ausgemacht b), u. ſolche hernach auch *Claſſiarii*, oder *Claſſici milites* genannt c), und da die Flotten in 2 Corpo eingetheilet wurden, davon das eine zu Ravenna, das andere zu Miſeno ſtund d), hieſſen die einen Soldaten daher *Miſenates* oder *Miſenenſes* e); die andern hingegen *Ravenates* f), welche beyderſeits auch ihre Caſtra zu Rom hatten, entweder die Wachen damit zu verſehen, oder, wenn ſie beſoldet, oder auch recruriret wurden g). Und wie ſie beſtändige Soldaten waren, alſo waren ſie doch auch die geringſten, und ſuchten dann und wann auf alle Art beſſer anzukommen h).

a) Polyb. *lib. I. c. 49.*

b) Liv. *lib. XXII. c. 57.*

c) Id. *lib. XXVI. c. 51.*

d) Sueton. *Aug. c. 49.*

e) Tac. *Annal. lib. XV. c. 5.*

f) Inſcript. vet. *ap.* Piſtic. *in* Milites nauales.

g) Nardin. *lib. III. c. 10.*

h) Liv. *lib. XXXII. c. 23.* Tac. *Hiſt. lib. I. c. 87.* Pœſchel. *ad* Polyb. *c. 1. §. 1. p. 23.*

Milites oſtenſionales waren, die nur bey Ein- und Aufzügen der Kayſer, oder andern dergleichen Solennitäten ſich ſtelleten, und mehr Staat zu machen, als ſonſt worzu dieneten, mithin auch mit Montur und Gewehr prächtig genug verſehen waren, Gala-Soldaten.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 33. & ad eum* Caſaub. *&* Salmaſ. *l. c.*

Milites prætoriani, ſ. Prætoriani.

Milites prouinciales waren diejenigen, welche, nachdem alle Römiſche Unterthanen das Römiſche Bürger-Recht erlanget hatten, aus den Provintzien zu den Legionen genommen, allein auch ſonderlich wieder zu Beſetzung und Vertheidigung der Provintzien gebraucht wurden, wogegen man die, welche man in Italien darzu annahm, auch zu dieſes, und vornehmlich der Stadt Rom Beſchützung emploirete.

Salmaſ. *ad Vopiſci Prob. c. 14.*

Milites pſili, Gr. ψιλοὶ, waren ſo viel, als die *Milites leuis armaturæ*, und führeten zu ihrem Gewehr nur einen Bogen und Pfeile, Wurf-Spieß oder Schlender.

Rhodigin. *&* Salmaſ. *ap.* Pitiſc. *in* Milites pſili.

Milites ſtatarii waren, die in der Schlacht ihre Glieder hielten, und nicht wie die Velites unter einander fochten, wie ſie kamen, regulaire Trouppen, und keine Huſaren, Coſacken, Calmucken u. d. g.

Liv. *lib. VIIII. c. 19.*

Milites ſtationarii waren, die an gewiſſen Orten ihren Aufenthalt hatten, und da gleichſam auf ihrem Poſto ſtunden, um ſo wohl die Straſſen reine zu halten, Aufruhren vorzukommen, und dergleichen Unfug zu verhüten a). Es ordnete ſie Auguſtus an b), Tiberius aber vermehrete ſie c). Sie nahmen anbey auch die Zölle von den Waaren gegen Qvittung mit ein, und lieferten das Geld ſodenn an den Præſidem, dieſer aber an den Theſaurenſem d). Auch brachte man bey ihnen die Klagen an, da einem worinne Unrecht geſchehen, welches aber die Kayſer verboten, und ſolches vor die Præſides gebracht wiſſen wolten e).

a) Cod. *Tit. VIIII. l. 2. §. 8.*
b) Sueton. *Aug. c. 32.*
c) Id. *Tib. c. 37.*
d) Conſtant. *C. l. vniverſi de Vectig.*
e) Cod. *l. ante cit.*

Milites ſubitarii waren, welche bey unverſehener Gefahr von Feinden, Aufruhr u. d. g. ohne ſonſt gebührliche Umſtände, aufgefodert wurden, ohne Unterſcheid, alt und jung mit fort muſten.

Liv. *lib. III. c. 30. XXXX. c. 26. X, 21.*

Milites veterani hieſſen bey den Römern, die ihre 20 Feld-Züge gethan hatten a), und nachher von dem Dienſt frey waren, es ſtieß denn die Republic eine beſondere und ſchnelle Gefahr an b), oder aber ſie giengen einem Feld-Herrn zu Gefallen freywillig wieder mit c). ſ. Euocati, *item* Veterani.

a) Suidas *in* Στρατιῶται.
b) Cellar. *ad Cæſ. de B. G. lib. VII. c. 65.*
d) Dion. Hal. *lib. V.*

Milites vrbani waren vor den Kayſern eine oder mehr Legionen, welche zur Garniſon zu Rom blieben, da die andern zu Felde giengen, indeſſen eine Partie ſo gut, als die andere war. Allein unter den Kayſern hatten die ſo genannten *Vrbani* einen groſſen Vorzug, und, wie die Prætoriani, als der Kayſer Leib-Wache, angeſehener waren, als ſie; alſo waren ſie, als die Stadt-Garniſon, doch wieder angeſehener, als Feld-Soldaten a). Sie bekamen daher zwar nur halb ſo viel Sold, als die Prætoriani; iedoch aber auch 1 Drittheil mehr, als die andern Soldaten, konten auch nach 16 Jahren wieder erlaſſen werden, da die anderen 20 dienen muſten b). Ihr Commandeur war der Præfectus Vrbis c), wie der Prætorianorum ihrer der Præfectus Prætorii.

a) L. *15. §. 3. ff. ad leg. Iul. de adult.*
b) Tac. *Annal. lib. I. c. 17.*
c) Id. *Hiſt. lib. III. c. 62.*

MILLENARIVS war in den mittlern Zeiten, ſonderlich bey den Gothen, ein Officier über 1000 Soldaten, mithin ſo viel als anderwerts ein *Chiliarchus.*

Iſidor. *lib. VIIII. c. 3.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Millenarius.

MILLIARE eine Meile, war eine Weite von 1000 Paſſibus oder Schritten, dergleichen aber dennoch auch nicht bey allen Nationen einerley waren.

Milliare Antiochenum oder *Syrum* war eine Weite von 1212 Römiſchen Fuſſen, und alſo um 212 Fuß, oder $42\frac{2}{7}$ Paſſus gröſſer, als eine Römiſche Meile.

Beuerin. *de Menſur. P. II. in* Milliare *p. 110.*

Milliare Alexandrinum war eine Weite von 1080 Römiſchen Schritten, oder 5400 Fuſſen, und einerley mit dem Milliari Samio und Byzantino.

Beuerin. *de Menſur. P. II. in* Milliare *p. 110.*

Milliare Græcum, war entweder *Commune*, oder Magnum. Jede beſtund aus 1000 Schritten, iedoch ihrer Art. Indeſſen hielt das *Commune* 1200 Römiſche Schritte, oder 6000 Fuß; das *Magnum* aber, ſo auch *Milliare Olympium* und *Herculeum* hieß, war 250 Fuß gröſſer, als das Römiſche, und mithin 1250 Römiſche Schritt, oder 6250 Fuß.

Beuerin. *de Menſur. P. II. in* Milliare *p. 110.*

Milliare

Milliare Hebraicum war auch zweyerley, *minus* und *maius*. Das Milliare *minus* hieß bey den Jüden *Chibrath*, und enthielt 1000 Ebräische Cubitos, welche 1468 Römische Fuß und 6 Zoll a), nach andern 1650 Fuß b), und nach den dritten 1875 Fuß c), machen. Hingegen hieß ein Milliare *maius* bey den Jüden *Parsach* oder *Parsa*, und enthielt 4000 Ebräische Cubitos, mithin 4 *Chibrath*, oder, nach vorhin gesetzter Berechnung, und zwar nach der ersten 5874 Römische Fuß, nach der andern 6600 Fuß, und nach der dritten 7500 Fuß; warum aber Beuerinus dafür p. III. 7875 Fuß setze, hat man aus ihm nicht errathen können, weil es mit dieser Zahl so fern kein Druck-Fehler seyn kan, als diese 7875 Fuß 1574 Passus, mithin anderthalbe Röm. Meile und 75 Schritte machen sollen, welches seine Richtigkeit hat.

a) Beuerin. *de Mensur. P. II. in* Chibrath, *p. 96.*

b) Ricciol. *ap.* Reland. *Palæstin. lib. II. c. 1. p. 398.*

c) Reland. *l. c.*

Milliare Romanum war eine Weite von 1000 Röm. Passibus, oder Schritten, und, da ieder dieser Passuum 5 Fuß hielt, machte daher ein *Milliare* deren 5000. Also auch, da ein Stadium 125 Passus begriff, kamen auf eine Milliare 8 Stadia a). Wenn aber denn der alte Römische Vespasianische Fuß mit dem Rheinländischen bey nahe b), nach andern aber völlig einerley gewesen seyn soll c), so folget, daß auch ein Römisches *Milliare* 5000 Rheinische Fuß groß gewesen, und, da man auf 1 Milliare Germanicum paruum, oder Commune, 20000 Fuß rechnet, eine Römische Meile auch gleich eine Teutsche Viertheil-Meile gebe; allein da 11 Rheinländische Zoll 12 Dreßner machen d), folget, daß eine Römische Meile 5454½ Fuß Sächsisches Maasses lang gewesen, mithin 4 dergleichen eine Meile von 21818 Fuß, oder 15909 Ellen geben, welches nicht viel von den Meilen abgehet, wornach so wohl alles gemessen wird, als auch die Meilen-Seulen in Sachsen gesetzet sind, dieweil eine solche Meile auf 16000 Ell. gerechnet ist, und also sich nur eine Differenz von 91 Ellen zwischen solchen findet, und mithin ¼ Sächsische und 1 gantze Römische Meile 22¾ Ellen von einander abgehen, um welche diese Viertel-Meile gröſſer sind, als die Römischen gantzen. Sonst aber war dann auf den Römischen Haupt-Strassen eine iede Meile von der andern mit einem erhabenen feinen Seulgen und daran gehauenen Zahl derselben unterschieden e), welches man denn eben in Sachsen nachgethan hat. Immittelst aber heißt denn daher auch bey den Lateinern gar oft *Lapis* so viel, als eine Meile z. E. *sepultus est iuxta viam Appiam* ad quintum lapidem f), welches eben so viel heißt, als er ist an der Appischen Strasse 5 Meilen weit von Rom begraben worden; allein wo man die Meilen zu zehlen angefangen habe, ob von dem *Milliario aureo*, oder von den Thoren der Stadt, kan man nicht völlig einig werden. S. sogleich Milliarium aureum.

a) Beuerin. *de Mensur. P. II. in Milliare.*

b) Ricciol. *ap.* Tob. Beutel. *Cimel. Geogr. P. II. p. 99.*

c) Matthias Degen. *& Wilh. Snellius ap. eumd. l. c.*

d) Beutel. *l. c. p. 100.*

e) Plutarch. *in C. Gracch. c. 5.*

f) Nep. *Attic. c. 22.* Sueton. *Calig. c. 4.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15. &c.*

Milliarium aureum war eine Seule von Ertzte und übergüldet a), woher sie auch den Beynahmen hat, nicht, daß sie gantz von Golde gewesen, welche Augustus A. V. 734 auf dem Marckte zu Rom, vor dem Tempel des Saturni, aufrichten, und daran eingraben ließ, wie weit es von Rom nach iedem berühmten Ort im Römischen Reiche sey b). Ob man aber auch von ihr, oder von den Thoren der Stadt an, die Meilen angehen lassen, setzet es noch viel disputirens. Indessen, da der alte Jurist Macer ausdrücklich sagt: *Mille passus non a Milliario Vrbis, sed a continentibus ædificiis numerandi sunt* c); Hiernechst man aber auch das Seulgen von der 1 Meile vor einigen Jahren vor der Porta S. Sebastiani, an der Appischen Straſſe

Strasse gefunden, und als eine besondere Antiquität auf das itzige Capitolium mit gesetzet hat, samt einer Uberschrift, wo und wenn es gefunden worden sey; nun aber es von der Gegend, wo das Milliarium aureum gestanden, oder von der Kirche *S. Adriani*, so der alte Tempel des Saturni gewesen, ist es bis an das Sebastians-Thor innerhalb der Stadt noch gern anderthalbe Italiänische Meile, und also müste der erste Meilen-Stein, noch innerhalb der Stadt, ungefehr bey der ietzigen Kirche *SS. Nerei* und *Achillei* gestanden haben d); muß man wohl glauben, daß man erst von den Thoren der Stadt e), wo nicht gar, wie man des Macri Worte erklären will, von den äusersten Häusern der Vorstädte an, gezehlet habe.

a) Plutarch. *apud* Franzinum *Rom. antic. fig. c. 26.* Nardin. *Reg. VIII. c. 6. p. 243.*

b) Dio *libr. LIIII.* Plin. *H. N. lib. III. c. 1.* Tac. *Hist. lib. I. c. 27.* Suet. *Oth. c. 6.*

c) De Verb. Signif. *ff. lib. L. tit. 16. §. 154.*

d) Holstein. *de Mill. aur. ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 29.*

MILLO war ein Stück von der Stadt David oder Sion, und zwar, wie man will, ein tieffer Thal zwischen dem Berge Moria und Sion, den David zu beyden Seiten von unten herauf, mit Werckstücken ausmauern lassen, daß man aus demselben der Stadt Sion nicht hat sollen beykommen können. Salomon soll hernach an demselben schöne Gebäude haben aufrichten, und beyde Berge sodenn mit einer steinern Brücke zusamme hängen lassen.

Meierus *in* Seder-Olam *apud* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Millo.

MIMALLONES waren Frauen, so mit dem Baccho umher zogen. s. *Lex. Mythol. in* Mimallones.

MIMI waren eine Art Comödianten, welche insonderheit gelernet hatten, anderer Leute Gebehrden und Reden aufs genaueste nachzumachen, als daher sie auch den Nahmen von μιμέομαι, nachahmen, haben a). Sie hatten anbey glatt geschorne Köpfe b), und Kleider von allerhand bunten Flecken c), wie ietzo die Harlequins in den Comödien; liessen sich Maulschellen geben d), und sich nicht allein auf den Theatris finden, sondern auch bey Gastgeboten, da sie den Gästen was zu lachen machten e); man hatte sie so gar auch bey den Leichen-Begängnissen mit f), wobey insonderheit einer mit war, der *Archimimus* hieß, und den Verstorbenen in allem aufs genaueste vorstellete, und zwar sowohl das gute zu dessen Ruhme, als auch dessen Fehler zu desselben Prostitution und Belachung g). Immittelst trugen sie ihre Narren-Possen doch in Jambischen Versen vor, worunter oftmahls die besten Sitten-Lehren mit waren, wie solches die noch verhandenen sogenannten *Mimi* des *P. Syri* und einige des *D. Laberii* bezeugen.

a) Voss. *Etymol. in* Mimi. Sen. *Epist. 11.*

b) Tertull. *de Spectac. cap. 23.* Non. *Cap. 1. n. 20.*

c) Appul. *in* Apolog.

d) Tertull. *l. c.* Martial. *libr. V. Epigr. 63. v. 11.* Voss. *Instit. Poet. lib. II. c. 32. §. 4.*

e) Athen. *lib. IIII.*

f) Suet. *Iul. Cæs. c. 84.*

g) Id. *Vesp. c. 19.*

MINA oder MNA, Græc. μνᾶ, war eigentlich eine Art eines Gewichts, sowohl bey den Jüden, als den Griechen. Von diesen bedienten sich desselben sonderlich die Athenienser, daher es denn auch *Mina Attica* hieß, und wog solche vor des Solons Zeiten 73 *al.* 75 Drachmas; allein besagter Solon ordnete, daß sie auf 100 Drachmas solte gerechnet werden a). Sie war also um 4 Drachmas schwerer, als das Römische Pfund, weil dieses 12 Unzen, eine Unze aber 8 Drachmas, und mithin 12 Unzen nur 96 Drachmas enthalten, mithin besagte 4 Drachmæ, oder 1 halbe Unze noch fehlen, ob wohl sonst beyde ingemein von den Auctoribus für einerley angenommen werden b). Wenn aber das Römische Gewichte und unser ietziges Apothecker-Gewichte auch einerley ist, ergiebt es sich, daß eine *Mina Attica* nach selbigen 25 Loth, eine *Libra Romana*

aber

aber 24 Loth, oder jene $12\frac{1}{2}$ Unze, diese gleich 12 gewesen. Da aber Geld-Summen nach der Mina gerechnet werden, ist diese entweder wieder *Mina argentea* c) oder *aurea* d). Jede von diesen bestund indessen auch wieder von ihrer Art Drachmis, die Mina *argentea* aus 100 Drachmis *argenteis*, und die *aurea* aus 100 Drachmis *aureis* e). Da aber eine Drachma *argentea* unsers Geldes 3 Groschen galt, machte eine Mina *argentea* 12 Thaler, 12 Groschen, und, da eine Drachma *aurea* 10 mahl so viel war, als eine Drachma *argentea* f), mithin unsers Geldes 30 Groschen betrug, machte solchem nach auch eine Mina *aurea* 125 Thaler.

a) Plutarch. *in Solone c. 15.* Plin. *H. N. lib. XXI. c. 34.* Suid. *in* Τάλαντον, Pollux *lib. VIIII. c. 6.*

b) Beuerin. *de Ponder. P. I. in Mina, pag. 35.*

c) Plaut. *ap.* Beuerin. *l. c.*

d) Id. *Mil. Glor. ap. eund. l. c.*

e) Beuerin. *l. c.*

f) Id. *l. c.*

Hingegen wog eine *Mina* bey den Ebräern 60 Seckel, 1 Seckel aber 4 Drachmas, mithin machte die gantze Mina 240 Drachmas Atticas a), und nach unserm gemeinen Gewichte 1 Pfund 28 Loth oder dritthalbes Pfund Apotheker-Gewichte, das Pfund zu 24 Lothen genommen. Immittelst aber will man, daß die Ebräer 4 Arten der *Minarum* gehabt, als eine von 15 Seckeln, eine von 20, eine von 25 und eine von 60, welche sie ohne Unterscheid Minas genannt hätten b), und meinet sonderlich, daß, da Salomon seinen Trabanten habe Schilde machen lassen, ieden von 300 Minis Goldes c), solcher einer nach den Minis von 60 Seckeln, 562 und 1 halb Pfund gewogen hätte, dergleichen zu tragen kaum ein Riese fähig gewesen sey; da es aber Minæ von 20 oder 25 Seckeln gewesen, hätte sie ein starcker Pursch noch wohl handthieren können. Allein andere wollen von diesen viererley Minis nichts wissen, sondern verstehen bey dem Salomon durch die Stück Goldes nur Seckel, daß also ein Schild 300 Seckel, oder 9 Pfund, 12 Loth unsers Gewichts würde an Gelde gewogen haben d). Immittelst aber sind doch auch damit nicht alle zufrieden; sondern meinen, den gemeinsten und besten Weg in einer so dunckeln Sache zu gehen, wenn sie die *Minah* auf 50 Seckel setzen e). Solchem nach aber macht sie nach unserm Gewichte auch 50 Loth, oder 1 Pfund, 18 Loth, und als eine Müntz-Rechnung in Silber 25 Thaler, in Golde aber 250 Thaler. Was aber deñ sonst nach von dem *Maneh* oder *Minah vulgari* von 60 Didrachmis, der *regia* von 40 Didrachmis, und des *Sanctuarii* von 120 Didrachmis gesagt werden will f), halten andere für erdichtete Dinge, weil bey den alten Ebräern in allen nur einerley Maaß und Gewichte üblich und zugelassen gewesen sey g).

a) Beuerin. *de Ponder. P. I. in* Mina *pag. 36.*

b) Ezech. *XXXXV, 12.* Villalpandus, Maldonatus, Corn. a Lapide, *&* R. Dauid Kimchi *apud* Beuerin. *l. c.*

c) 2 Chron. *VIIII, 15.*

d) Pineda *apud* Beuerin. *l. c.* Goodwin. *Mos. & Aar. libr. VI. cap. 9. §. 16.*

e) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 41.*

f) Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Amos VIII, 5.*

g) Alcasar. *& alii apud* Beuerin. *l. c.*

Minatia Gens, s. Gens.

MINERVA war die Göttin der guten Künste, die sonst auch Pallas hieß. s. *Lex. Mythol. in* Minerua.

Minerua Chalcidica war ein Tempel der Mineruæ in der VIIII. Region der Stadt a); da aber niemand wissen will, was das *Chalcidica* hier heissen soll, wollen andere lieber dafür lesen *Chalciœca*, unter welchem Beynahmen die Minerua auch zu Sparta bekannt war b). Es erbauete solchen Tempel Augustus c), und solte man zwar, dem Nahmen nach, meinen, daß er gantz von Ertzte gewesen, welches aber vermuthlich so wenig sich also befunden, als die meisten auch nicht glauben, daß der Tempel solcher Mineruæ zu besagtem

Sparta

Sparta auch gantz von dergleichen Metalle geweſen ſeye. Indeſſen iſt auch nicht bekannt, wo er eigentlich zu Rom geſtanden, vielweniger etwas mehr von ihm zu ſehen.

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Cœl. Rhodigin. *lib. VIII. c. 8. ap.* Nardin. *l. c. cap. 9.*

c) Dio *lib. LI. apud eumd. l. c.*

Minerua in Auentino war auch ein Tempel der Mineruæ, und zwar, wie der Beyſatz giebt, in der XIII. Region der Stadt a), worinne ſonderlich die Poeten, Comödien-Schreiber u. d. g. Leute ihr Weſen hatten b). Dem Vermuthen nach ſoll er zu oberſt mit auf benanntem Berge geſtanden haben, und zwar unweit von dem Armiluſtrio, iedoch höher, als die ietzige Kirche der H. *Priſcæ* c).

a) Sex. Ruf. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Feſtus *in* Scribas.

c) Nardin. *l. c. cap. 8.*

Minerua Medica war ein Tempel der Mineruæ in der V. Region a), ſo vermuthlich von den Medicis beſucht wurde, ſonſt aber von einigen für das noch verhandene zehneckigte Mauer-Werck von Ziegeln gehalten wird, ſo hinter der Kirche *S. Matthæi* und bey den Gärten der *Cornari* in einem Weinberge zu ſehen iſt b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

MINERVAL war ein Geſchencke, welches die Schüler zu Rom ihren Præceptoribus gaben, wenn ſie ſich meldeten, daß ſie bey ihnen in die Schule gehen wolten a). Und wenn denn ein Schulmeiſter ſelbſt erſt eine Schule anfieng, widmete er ſolches Geſchencke wieder der Mineruæ, dero Bild ingemein in der Schule mit aufgeſtellet war b). Indeſſen muß dieſes *Minerval* nicht mit dem *Didactro* oder Lehr-Gelde vermenget werden, als welches alle Monate an den Idibus abgetragen wurde c), da einer das Minerual nur einmahl als ein συγατικὸν gab, ſich bey ſeinem Antritt damit zu recommandiren d).

a) Varr. *de R. R. libr. II. c. 2.* Voſſ. *Etymol. in* Minerual.

b) Tertull. *de Idololatr. c. 10.*

c) Horat. *libr. II. Sat. 6. v. 72.* Voſſ. *l. c. Struv. Antiqu. Rom. c. 9. p. 403.*

d) Gloſſ. Philox. *in* Minerualitium *ap.* Voſſ. *l. c.*

MINERVIUM war zwar ſo viel, als ein ieder Tempel der Mineruæ a), beſonders aber hatte doch dieſen Nahmen der kleine Tempel der *Mineruæ Capitatæ* in der II. Region der Stadt b), ſo unten am Berge Cœlio ſtund, und ſonſt nicht unbekannt war c), ob gleich ietzo keine Spur mehr davon verhanden iſt. Ein anderer Tempel aber eben dieſer Göttin befand ſich in der VIIII. Region d), welchen Pompeius erbauete e), und davon die viereckigten und auf allerhand Art ausgezierten Mauern in dem Garten der Dominicaner-Münche *della Minerva* zu ſehen geweſen; allein ungeacht ihres ſchönen Alterthums, doch zu nichts als zur Herberge allerhand Unflats gedienet haben f).

a) Dion. Godofr. *ad Varr. lib. IIII. c. 10.*

b) Panuin. *Reg. II. apud* Nardin. *lib. III. c. 5.*

c) Varr. *libr. IIII. cap. 8. &* Ouid. *Faſt. III. v. 835.*

d) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 26.*

f) Fulv. Vrſin. *apud* Nardin. *l. c. c. 9.*

MINISTRATOR war ein ieder, der einem andern in einer Verrichtung zur Hand gieng a), mithin aber auch ein freyer und oft gnug vornehmer Menſch b). Beſonders aber hieß doch der Knecht alſo, der ſeinem Herrn bey Tiſche aufwartete, das Eſſen auftrug, den Wein einſchenckte u. w. d. g. mehr war c), wie nicht weniger der, welcher einem Oratori oder Advocaten vor Gerichte mit einhalf oder zublieſ, was er ſonſt wohl vergeſſen können d).

a) Cic. *de Orat. lib. II. c. 75.*

b) Suet. *Vitell. c. 17.*

c) Senec. *Ep. 95.* Petron. *c. 31.*

d) Cic. *pro Flacc. c. 22.*

MINI-

MINISTRI waren sehr unterschiedener Art, iedoch, da ihre Dienste nicht mit benennet werden, insonderheit die Bedienten der Pontificum und Sacerdotum, und also die dritte Classe derer, die mit dem Dienst der Götter zu thun hatten, und sonst von den Griechen besonders Νεωκόροι genannt werden a). Sie mochten ungefehr so viel seyn, als unsere Küster, Kirchner, oder Glöckner. Da aber denn bey andern Ministris ingemein bemerckt wird, daß sie gewesen *Ministri ad cyathos, a cyathis* oder *cyatherum; Ministri aulici, castrenses, ad fores* u. s. w. läst sich aus solchen Beysätzen wohl abnehmen, was sie für welche gewesen. Jedoch sind besonders noch die *Ministri conuiuiorum* zu mercken. Diese waren meist junge Leute von gleichem Alter b), giengen in ihren Tunicis c), welche weiß, iedoch allein bey der Kayser Tafel-Bedienten, und noch darzu mit Golde verbrämet waren d), wobey sie eine Serviet, oder dergleichen etwas über dem lincken Arme hängen hatten e). Und wenn sie ein Gerichte auftrugen, hatten sie einen Krantz auf dem Kopfe, ein Pfeiffer aber trat vor ihnen mit seiner Music her f). Hiernechst aber waren ihre Verrichtungē das Silber-Geschirr auf die Tresore zu setzen g); das Hand-Wasser zu reichen h); Brodt herum zu geben i); das Essen aufzutragen k); und solches zu zerschneiden l); Wein einzuschencken m), und endlich die Tische, nach abgenommenen Speisen abzuwischen, und alle Brocken bey Seite zu schaffen n).

a) Salmas. *ad Vopisci Aurel. c. 35.*
b) Virg. *Aen. lib. I. v. 709.*
c) Ammian. *lib. XXVI. c. 6.*
d) Lamprid. *Alex. cap. 34. item C. de vest. holoser. l. 2.* Salmas. *ad Lampr. l. c. cap. 67.*
e) Ferrar. *de Re vest. ap.* Pitisc. *in* Ministri.
f) Macrob. *Saturn. lib. III. c. 16.*
g) Senec. *de Vit. beat. cap. 27. & de Brev. vit. c. 12.*
h) Petron. *cap. 31.* Virg. *Aen. libr. I. v. 705.*
i) Petron. *c. 35.*
k) Sen. *Ep. 95.*
l) Id. *Ep. 47.*
m) Petron. *c. 31.*
n) Horat. *lib. II. Sat. 8. v. 10.*

MINVITIO war ehemahls in manchen Klöstern so viel als das Aderlassen, da gesammte Münche zusamme des Jahres solches 5 mahl thun musten, wobey sie beysamme in einem Zimmer waren, gantz stille rings herum sassen, und ein gutes Lied darzu sungen, anbey aber war dergleichen keinem ausser den grösten Nothfall vergönnet.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Minuere.

Minutia Gens, s. Gens.

Minutia Tribus, s. Tribus.

MINVTVM, Græc. Λεπτόν a), war eine Kupfer-Müntze der Jüden, deren 2 einen Quadrantem, wie dieser den vierdten Theil von einem Asse, machten b). Es war mithin nach unserm Gelde so viel als ein Fünftheil von einem Pfennige, wog so viel als 1 halbes Gersten-Korn c), und muß es eine ungemeine wohlfeile Zeit zu Rom gewesen seyn, da unter dem Alexandro Severo ein Pfund Rind- oder Schweine-Fleisch nicht mehr, als 2 Minuta, mithin drithalbes Pfund 1 Pfennig galt d).

a) Marc. *XII, 42.* Luc. *XXI, 2.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. in* Minutum, *p. 38.*
c) Goodwin. *Mos. & Aar. libr. VI. c. 9. §. 2.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 33.*
d) Lamprid. *Alex. Sev. c. 23. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Minutum temporis war bey den Jüden der 1080 Theil einer Stunde, wofür wir dieselbe nur in 60 theilen. Sie hiessen dergleichen *Helakim*, und sind nicht weniger auch bey den Chaldäern und Arabern gebräuchlich gewesen, und, da man sie in unsere Minuten verwandeln will, darf man sie nur mit 18 dividiren, welchem nach z. E. 864 *Helakim* machen 48 unserer Minuten.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 19.* Wolf. *Element. Chronol. §. 40. 41. 42.*

MIPLEZETH, war ein Abgott der Israeliten, den Maacha, des Asa Groß-Mutter, machen, dieser König aber

aber doch wieder verbrennen, und die Asche in den Bach Kidron werfen ließ a). Viele halten ihn für den Priapum, andere aber wollen lieber eine Göttin, und zwar die *Hecaten* aus ihm machen, weil das Wort sich als ein femininum endiget, und von *palaz*, exterruit, herkomme b). Jedoch aber, da man auch glaubet, der Griechen Gedichte, als die von der Hecate, dem Priapo u. d. g. wären den Morgenländern entweder gar nicht, oder doch erst spät bekannt geworden, will man lieber entweder die *Astarten*, oder auch den *Mithran*, unter dem die Perser die Sonne verehreten, verstehen c).

a) 1 Reg. *XV, 13.* 2 Chron. *XV, 16.*
b) Seldenus, Casalius, Maius *apud* Schœrgen. *h. t.*
c) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. 1. c. 6. n. 13.*

Mirmillones, s. Myrmillones.

MISSILIA, waren Geschencke, welche eigentlich unter das Volck ausgeworfen wurden, als Geld, dergleichen Caligula etliche Tage hinter einander von der Basilica Iulia auswerfen ließ a), welches aber auch wohl in Tuch-Läppgen eingewickelt wurde, damit es den Leuten keinen Schaden that, wie sonderlich zu Constantinopel bey Krönung der Kayser geschahe b); oder auch Vögel, die aber denn ingemein in lauter Stücken zerrissen wurden c); oder andere Bellaria, als Nüsse, Datteln, Feigen u. d. g. d). Es wurden darzu oft besondere hohe Thürme aufgebauet e), oder doch sonst hohe Gebäude erwehlet f). Jedoch aber auch oftmahls nur besondere Marquen oder Tesseræ ausgeworfen, und, wer eine davon ertappete, kunte sich alsdenn in Ruhe geben lassen, was darauf an Korn, Wildpret, Kleidern u. d. g. versprochen wurde g). Weil aber bey dergleichen Auswerfung der Geschencke nicht nur schreckliche Unordnungen vorgiengen, so, daß es auch oft zu merklichē Beschädigungen der Leute kame; hiernechst, da sonderlich die neu-erwehlten Bürgermeister dergleichen thun musten, die bald ihr meistes Vermögen daran setzen mussen; bald hingegen nur solche erwehlet wurden, die brave reich waren, sie mochten sonst die erfoderten Eigenschaften haben, oder nicht, hub endlich der Kayser Leo solches Unwesen völlig auf h).

a) Sueton. *Calig. cap. 37.* Martial. *lib. VIII. Epigr. 78. v. 7.*
b) Curopalates *apud* Pitisc. *in* Missilia.
c) Martial. *l. c. v. 12.* Stat. *libr. I. Sylv. 6. v. 75.*
d) Stat. *l. c.*
e) Herodian. *lib. V. c. 6.*
f) Sueton. *l. c.*
g) *Vid.* Tesseræ.
h) Novell. *94. ad Stylianam.*

MISSIO, die Entlassung der Soldaten, geschahe ordentlicher weise, wenn einer zu Pferde 10 Jahr, zu Fuß aber 20 Jahr gedienet, oder doch so viel Feld-Züge von seinem 18 bis 46 Jahre des Alters gethan hatte, oder doch überhaupt 50 Jahr alt war a). Schiffleute und Schiff-Soldaten aber sollen bis 26 Jahr haben aushalten müssen b). Daher auch die Leute nicht so gern See- als Land-Soldaten wurden. Indessen hieß solches *missio iusta honesta* c), wie Missio *iusta caussaria*, wenn einer vor anberegter Zeit, Kranckheit, Gebrechlichkeit oder dergleichen trifftigen Ursachen wegen, beurlaubet wurde, da er dennoch auch wohl die gesetzten Belohnungen z. E. ein par Rinder und 50 Scheffel Getreyde darzu bekam, sowohl als die erstern d). Allein *Missio iniusta* hieß es, wenn sie entweder wiederum *gratiosa* war, und auf allerhand Art von dem Feld-Herrn erschmeichelt wurde, dergleichen aber die Censores dann und wann auch wieder umstiessen e); oder *ignominiosa*, wenn einer eines Verbrechens wegen mit Schimpf von der Armee fortgeschafft wurde f), dergleichen denn wohl auch die Tribunos g), und selbst die Legatos betraff h). Und wenn es denn bey ihrer *missio* mit hieß, daß es geschehe *ignominiæ caussa*, musten sie nicht nur bloß und unbewehrt ins Exilium gehen; sondern wurden auch für infam und ehrlos gehalten, durften nicht hinkommen, wo der Feldherr sich befand, noch auch iemahls wieder unter die Soldaten mit genommen werden, es

war denn darzu gesagt worden, daß solcher Schimpf nur seine gewisse Jahre währen solte i); da aber das *ignominiæ causſa* nicht darzu gesagt wurde, musten sie nur ihre Waffen abgeben oder niederlegen, und sodenn fortgehen k).

a) Lipſ. *de Milit. Rom. libr. V. Dial. 19.* Sigon. *de Antiquo Iure C. R. lib. I. c. 15.*

b) Inſcript. *vet. ap.* Lipſ. *l. c.*

c) Macer. *l. 2. §. 2. ff. de his qui not. infam. l. 13. §. 2. de re milit.*

d) Valentinian. & Valens *C. lib. VIII. tit. 20.*

e) Liv. *XXXXIII. c. 14.*

f) Hirt. *de B. Afr. c. 54.*

g) Hirt. *l. c.*

h) Sueton. *Calig. c. 44.*

i) *L. 1. Cod. de his, qui in exſil. dat.*

k) Lamprid. *Heliog. cap. 54.* Lucan. *lib. V. v. 357.* Suet. *Vit. c. 10.*

Miſſio gladiatorum war, wenn das Volck auf eines überwundenen Fechters Bitten die Daumen in die Höhe reckte, da denn dem Uberwundenen weiter nichts gethan werden durfte; da aber das Volck die Daumen unter sich hielt, muste er auch ohne alle Gnade sterben.

Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. cap. 6. §. 9.*

MISSVS beym Essen war, was auf einmahl von Speisen aufgesetzet wurde. Anfangs soll solches nur in einem Gerichte bestanden haben, hernach aber sollen deren immer mehr aufgetragen worden seyn, die man daher ἐπιφορήματα genannt hat a). Man trug sie aber also fort mit samt den Tischen auf, nahm auch die Uberreste allemahl mit samt den Tischen wieder hinweg b), als welches unter andern die Verrichtung der *Miniſtrorum conuiuii* war. Allein

a) Dion. Trypho *apud* Pitiſc. *h. t.*

b) Bulenger. *de Conniv. libr. IIII. c. 10. ap. eumd. l. c.*

Miſſus in dem Circo war, wenn 4 Wagen auf einmahl zum Rennen aus den Carceribus oder Schrancken herausgelassen wurden, und wenn diese ihre 7 Rennen vollbracht hatten, 4 andere ein neues anfiengen. Und dergleichen wurden ehedem ordentlich auf einmahl 25 zugelassen, womit denn 100 Wagen zum Rennen kamen a); iedoch trieb man die Dinge auch bis auf 100 Miſſus b). Man pflegte aber nach gewissen Miſſibus, z. E. nach fünfen, sodenn auch wohl wieder ein Thier-Gefechte, oder Kampf-Jagen zu halten, und sodenn wieder rennen zu lassen c). Es brachen aber besagte 4 Wagen auch aus so viel Thoren oder Schwibbögen neben einander los; iedoch wurde einem Wagen auch nur ein Miſſus zugestanden, oder, welches einerley ist, kam er nur einmahl mit zu seinen 7 Rennen d).

a) Virg. *Georg. lib. III. v. 18. & ad eum* Serv. *l. c.*

b) Sueton. *Domit. c. 4.*

c) Id. *Claud. c. 21.*

d) Alex. ab Alex. *lib. V. cap. 8. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Cerda *ad Virg. l. c.* Panuin. *de Lud. Circenſ. lib. I. c. 14.* Bulenger. *de Circo c. 15.*

MITELLA war eine Art einer Mütze, welche unterm Halse zugebunden werden kunte a). Es trugen selbige nur das Weibsvolck, iedoch aber auch das Mannsen, vornehme und geringe, allein doch nicht zu Rom; sondern in ihren Gärten, Vorwercken oder allenfalls den Land-Städten, ob es ihnen wohl eben auch da nicht zum besten ausgeleget wurde b). Nach der Zeit hieß man auch bey den Gelachen die Kräntze also, die man von bunten seidenen Zeuge machte, und mit den wohlriechendensten Salben anschmierete, dergleichen der Gast-Geber mit anschaffen muste, und, wie sie Nero foderte, einem wohl eher auf 4000000 Sestertien (oder ein 125000 Thaler,) zu stehen kamen, welches man denn eine *Mitellitam* nannte c).

a) Virg. *in Copa, v. 1.*

b) Cic. *pro Rab. Poſt. c. 10.*

c) Sueton. *Ner. cap. 27. & ad eum* Salmaſ. & Guiet. *ex edit. Græuii l. c.*

MITRA, eine Mütze, war eine Kopf-Decke des Frauen-Volcks bey den Römern a), vornehmlich aber der alten Weiber b).

Weiber b). Wogegen sie in Lydien und Phrygien auch die Männer trugen, die aber, da sie auch die Backen mit bedeckten, eine Art sogenannter Zipfel-Mützen gewesen zu seyn scheinen c), die man bey den Römern einem Manne für unanständig hielt, zumahl wenn man sie untern Halse zuband d). In den tiefern Zeiten ist eine Art der Mitrarum auch ein Stück der Kleidung der Bischöfe und Aebte geworden, die von weissen seidenen Zeuge gemacht, mit etwas gesteift, und als 2 grosse oben spitzig zugehende Blätter eins vorn das andere hinten in die Höhe gehen, auf den vordern ein Creutzgen stehen haben, und bey zunehmender Pracht in der Kirche, mit Edelgesteinen und Perlen aufs kostbarste ausstaffiret wurden, von denen man aber vor ein 600 Jahren noch nichts gewust haben soll e). Man nennet sie einen Bischofs-Hut oder Abts-Mütze, und stehen die Figuren davon fast auf allen geistlichen Wappen und Müntzen mit zu sehen.

a) Cic. *de Aruſp. reſp. cap. 21.* Serv. *ad* Virg. *Aen. VIII. v. 616.*

b) Propert. *lib. IIII. El. 5.* Ouid. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. IIII. c. 5. §. 18.*

c) Serv. *ad Virg. Aen. libr. IIII. v. 216.*

d) Voſſ. *Etymol. in* Mitra; Demſter. *ad Roſin. lib. V. c. 35.*

e) Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XI. §. 21.*

MITTENDARII waren Leute, so von dem Præfecto Prætorii in die Provintzen pflegten abgeschickt zu werden, zu sehen, was da vorgehe, und ob irgendwo etwas zu verbessern vorfalle, welches sie alsdenn dem Præfecto hinterbrachten, der nach Befinden änderte, was zu ändern war a). Indessen aber wurden sie auch wohl von den Kayserн selbst dahin abgefertiget, deren Befehle dahin zu bringen, wobey sie nicht lange zaudern, oder nach ihrer Commodität reisen durften, sondern sich möglichster Geschwindigkeit befleißigen musten b). Sie heissen auch im Griechischen Μιτενδάριοι c), sonst aber mit der Zeit auch *Miſſi* d).

a) Guther. *de Off. Dom. Aug. lib II. cap. 14.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. cap. 87. ap.* Pitiſc. *in* Mittendarii.

b) Caſſiod. *lib. IIII. Epiſt. 47.*

c) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Mittendarii.

d) Pitiſc. *l. c.*

MITTENTES hiessen in der ersten Kirche diejenigen, welche aus Furcht der Strafe, oder des Todes, sich bewegen liessen, Weyrauch in das Feuer auf einem Götzen-Altare zu werfen (*mittere*), und hernach von der Kirche dafür gar hart angesehen wurden, wenn sie wieder aufgenommen seyn wolten. Sie sind einerley mit den *Turificatis* und *Sacrificatis*, und gehören also überhaupt mit unter die sogenannten *Lapſos*.

Schurzfleisch. *Antiqu. Eccleſ. Append. c. 4. §. 3.* ſ. Lapſi.

Mna, ſ. Mina.

MODIMPERATOR war derjenige bey einem Gelach oder Schmause, der sonderlich die Gesundheiten ausbrachte, und befahl, wie viel eingeschenckt werden solte, auch Sorge trug, daß einer, oder der andere nicht zur Ungebühr zu Boden gesoffen wurde, oder auch Zänckereyen angefangen wurden, sondern vornehmlich alles sowohl lustig, als einträchtig und ordentlich hergehen mochte a). Es wurde aber dergleichen ingemein durchs Looß von den andern erwehlet b), und war solches nicht nur bey den Römern, sondern auch bey den Griechen üblich, die dergleichen Schmaus-Directeur Συμποσιάρχον hiessen c); zum Zeichen seines Regiments trug er einen Krantz auf dem Kopfe d). Daß man aber meinen will, Sirach rede auch von dergleichen Modimperatore, und sey daher auch dergleichē bey den Jüden üblich gewesen e), wollen andere nicht zugestehen, sondern sagen, es rede Sirach von einer wircklichen Obrigkeitlichen Person, nicht aber von einem dergleichen lustigen Bruder f).

a) Non. *Cap. II. n. 502.* Varr. *de R. R. lib. XX. ap.* Pitiſc. *in* Modimperator. Gell. *libr. XV. cap. 2.* Kipping. *Antiqu. Rom. libr. IIII. c. 3. §. 6.*

b) Hor. *l. I. Od. 4. v. 18. l. II. Od. 7. v. 25.*
c) Plutarch. *Sympoſ. lib. I. Q. 5.* Athen. *lib. X.*
d) Plaut. *Perſ. Act. V. ſc. 1.*
e) *Cap. XXXII, 1.* Taubmannus, Vrſinus, Dietericus, Bulengerus *ap.* Kipping. *l. c.*
f) Kipping. *ipſe l. c.*

MODIOLVM, Gr. Μοδίολον, war eine Art einer Mütze, dero ſich das Griechiſche Frauen-Volck und ſelbſt auch die Kayſerinnen bedienten, und einem umgekehrten kleinem Getreyde-Maaſſe oder Brunnen-Eymer nicht ungleich ſahe.

Freſn. *Gloſſ. Græc. in* Μοδίολον.

MODIOLVS war der vierdte Theil eines Modii a), ſonſt aber auch ein Trinck-Geſchirr b); wie auch Gefäß, das Waſſer aus einem Zieh-Brunn zu ſchöpfen, ein Brunnen-Eymer c). Welche Dinge alle mit ſamt vorhergehenden *Modiolo* ziemlich in ihrer Figur überein kommen.

a) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 20.*
b) Plaut. *Ciſtell. Act. VI. l. Seiæ ff. de auro & arg. legat.*
c) *L. damni infecti ff. de Damno infecto.*

MODIVS, ein Scheffel, war ein Getreyde-Maaß bey den Römern, welches den dritten Theil eines *Amphoræ*, und ſechſten eines *Medimni*, ſonſt aber 16 Sextarios, und 32 Heminas, an Waſſer und Weine aber $26\frac{2}{3}$ und an Getreyde 20 Pfund enthielt a). Anderweits rechnet man ſolchen Modium auch auf 8 Chœnicas, und da, nach des Kayſers Severi Verordnung, täglich 72000 Modii Mehl an Soldaten und arme Bürger zu Rom ausgetheilet worden, der Chœnix aber eigentlich iſt, was auf einen Menſchen des Tages gerechnet wurde, ſchlieſſet man daher, daß täglich auf die 1600000 Menſchen ihren Unterhalt bekommen haben müſſen b). Sonſt ſoll ein Römiſcher *Modius* und Jüdiſches *Satum* einerley Inhalts geweſen ſeyn c), iedoch war der Nahme *Modius* den Jüden auch nicht unbekannt d). Indeſſen hat die lateiniſche Bibel dennoch für Satum, auch *Modius* geſetzt e), und in unſerer Teutſchen heißt auch ein Scheffel, was in oder nach den Ebräiſchen ein *Sat* genannt wird f).

a) Beuer. *de Menſur. P. II. in* Modius.
b) Spartian. *Seuer. c. 23. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
c) Hofmann. *ad Prit. Introd. in N. T. c. XXXXII. §. 5.*
d) Matth. *V, 15.*
e) Beuerin. *l. c. in* Satum.
f) Matth. *XIII, 33.* Luc. *XIII, 21.*

Modus muſicus, ſ. Muſica.
Mœchus, ſ. Adulter.
Mœnia, ſ. Muri.
Mœnianum, ſ. Menianum.

MOLAE, Mühlen, wo man aus dem Getreyde Mehl bereitet, ſollen ſo gar alt nicht ſeyn, weil man das Getreyde vormahls gedörret und ſodenn in Mörſern zu Mehle geſtoſſen a); wogegen andere wollen, daß ſie ſchon Ceres den Menſchen mit gewieſen habe b); oder doch einer der alten Heroum, ſo Mylas geheiſſen c). Allein das ſind Fabeln. Wenigſtens aber erwehnet Moſes ſchon der Mühlen d), und wenn auch ſolches allenfalls Stampf-Mühlen oder Piſtrina geweſen; ſo warf doch jene Frau zu Thebez bereits den Abimelech mit einem Stück von einem Mühl-Steine todt e), daß man alſo doch damahls auch Mahl-Mühlen mit ihren Steinen gehabt hat. Immittelſt aber trieb man ſie doch anfangs nur mit Eſeln um f), dergleichen daher Molæ *aſinariæ* g), oder auch *Verſatiles* hieſſen; oder auch mit den Händen, ſo Molæ *truſatiles* genannt wurden h), bis man endlich die Waſſer-Mühlen erfunden, ſo aber doch auch nicht erſt von dem Beliſario geſchehen, wie einige wollen i), obwohl dieſer eine beſondere Art von einer Mühle zu Rom auf der Tiber erfand, da man von dem Feinde eingeſperret war und ſonſt nicht mahlen kunte k), wogegen aber doch Vitruuius ſchon gewieſen, wie man ſie bauen ſolle l). Jedoch kan man endlich dem Beliſario wohl die Erfindung der Schiff-Mühlen zugeſtehen, und was des Vitruuii Mühlen anbelanget, ſcheinet es, daß es bloß überſchlächtige geweſen, die unterſchlächtigen aber erſt nach ſelbigen erfunden worden ſind. Indeſſen glaubte man doch auch, daß ein beſonderer Gott den Mühlen vorſtehe, ſo daher Θεὸς προμύλιος hieß m); oder

oder doch eine Göttin, Προμυλία n). Allein die Huren lieſſen ſich auch gern darbey finden o), welche daher auch Piſtorum *amicæ* heiſſen p), vermuthlich aber auch von dem geringſten Geſchmeiſſe geweſen ſind.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 183.*
b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 50.*
c) Steph. *in* Μυλαυτία.
d) Exod. *XI 5.* Num. *XI, 8.*
e) Iudic. *IX, 53.*
f) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 66.* Achmet *Onirocrit. c. 185.* Dempſter. *ad Roſin. lib. I. c. 15.*
g) Cato *de R. R. c. 2.*
h) Gell. *lib. III. c. 3.*
i) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 17. §. 1.*
k) Procop. *de Bell. Goth. lib. I.*
l) *Lib. X. c. 10.*
m) Pollux *lib. VII. c. 33.*
n) Heſych. *in* Προμυλία.
o) Paull. Diac. *lib. XIII. c. 2.*
p) Plaut *Pœn. Act. I. Sc. 2. v. 54.*

Molæ ſalſæ waren geröſtetes und mit Saltz beſprengtes Korn, welches klar gemahlen, und ſodenn mit deſſen Mehle die Opfer-Thiere beſtreuet wurden a). Die Griechen nahmen an ſtat des *farris*, oder Korns, Gerſte b), lieſſen aber ſolche doch gantz c). Immittelſt aber machte dergleichen Mola in den älteſten Zeiten auch die Opfer alleine aus d), und wurde an ſtat des Weyrauchs gebraucht, wo man dieſen nicht haben kunte e), anbey aber dem Opfer-Viehe auch nur auf den Kopff geleget, welches denn eigentlich *immolare* hieß f), oder auch nur auf die Stirn, allein auch etwas ins Feuer und auf die Opfer-Meſſer geſtreuet, und muſte ſowohl Korn oder Gerſte, als auch das Saltz, heurig erbauetes ſeyn g).

a) Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 7.*
b) Dion. Hal. *lib. II. &* Schol. Homer. *ap.* Pitiſc. *in* Mola ſalſa.
c) Horat. *lib. III. Od. 23. v. 20.* Theophraſt. *ap.* Schol. Hom. ad Il. *lib. I. v. 449.* Suidas *in* ἀλοθυτεῖν.
d) Ouid. *Faſt. I. v. 337.* Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 472.*
e) Plin. *H. N. Præf. ad Veſpaſ.*
f) Kipping. *Ant. Rom. lib. I. c. 11. §. 7.*
g) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 133.*

MOLES ADRIANI befand ſich in der XIIII. Region der Stadt a), und wurde von dem Kayſer Adriano zu ſeinem Begräbniſſe erbauet, weil das Mauſoleum Auguſti ſo voll war, daß niemand mehr darinne Raum hatte b). Von unten war es erſt gevierdt gebauet, hernach aber ſtieg in der Mitte ein runder Thurm in die Höhe, und zwar von einer ſolchen Weite, daß man oben auf demſelben kaum von einer Seite qver über zur andern mit einem Steine werfen kunte c). Hierbey war alles mit den ſchönſten weiſſen Pariſchen Marmor bekleidet, auch mit Seulen, Statuen und vierſpännigen Wagen ebenfalls von Marmor aufs reichſte und prächtigſte ausgezieret, zu oberſt aber ſtund ein ungeheuerer Tann-Zapfe von Ertzte und ſtarck im Feuer übergüldet, welcher denn auch bis itzo in dem Päbſtlichen Garten Belvedere zu ſehen ſtehet d). Und in dieſes Begräbniß wurde denn nicht nur die Aſche von dem Adriano e), ſondern auch den nachfolgenden Kayſern, den Antoninis, gebracht f), wie die in Marmor gehauenen Epitaphia noch bezeugen ſollen g). Aurelianus zog es hernach mit zur Stadt, da es ſonſt einen Stein-Wurf von dero Mauern abſtund h), und, weil es denn ungemein feſt gebauet war, alſo, daß es auch ungeacht ſeiner Gröſſe dennoch von innen gar wenig leeren Raum hatte, als brauchte man ſolches Mauſoleum hernach ſtat eines Schloſſes und beſondern Feſtung. Daher auch Beliſarius daſſelbe ſtarck beſetzte, und, da es die Gothen auf alle Art zu erobern ſuchten, warfen die Soldaten ſo wohl die gantzen Statuen, als die Stücken von den zerſchlagenen von oben herunter unter die Feinde, womit es um ſeine meiſte Herrlichkeit kam. Es machte es darauf Päbſt Bonifacius VIII. wircklich zu einer Feſtung, Alexander VI. führete die Gräben darum, und umgab es mit Baſteyen und Thürmen, bis es endlich Vrbanus VIII. vollend in den Stand ſetzte, daß es unter dem Nahmen *del Caſtello di Sant' Angelo*, oder der Engels-Burg der Stadt Rom ſtat einer gar feſten Citadelle, denen Päbſten aber zu einer

sichern Retirade, allein den Cardinälen und andern grossen Hänsen auch zu einem Orte ihrer Gefängniß dienet, wenn sie mit dergleichen beleget werden i).

a) Panuin. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*
b) Dio *lib. LXVIIII.*
c) Procop. *de Bell. Goth. lib. I.*
d) Procop. *l. c. &* Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. 16. §. 3.*
e) Capitolin. *Antonino Pio c. 5.*
f) Borrich. *l. c.* Lamprid. *Commod. c. 17.* Capitolin. *Ver. c. 11.*
g) Franzin. *Rom. antic. figurata c. 7.*
h) Procop. *l. c.*
i) Franzin. *l. c.* Nardin. *l. c. c. 13.*

MOLOCHVS, Moloch, oder, wie er auch heißt, *Milcom*, war einer der ältesten und gemeinsten Abgötter der alten Jüden a), den einige für den Priapum b), andere für den Mercurium c), die dritten für die Sonne d), und die meisten für den Saturnum halten e), welches aber sofern Thorheiten sind, als man diesen und dergleichen morgenländische Götzen eben für einerley mit der Griechen und Römer ihren halten will, die oft kaum 1000 Jahr hernach erst jung geworden sind. Es erwiesen ihm die Jüden seinen Dienst sonderlich in dem Thal *Tophet* und *Benhinnom* vor Jerusalem, und zwar verbrannten sie ihm, höchst-gottloser Weise, ihre eigenen Kinder f). Er war sonst eigentlich ein Abgott der Ammoniter und Moabiter, und hieß dem Nahmen nach so viel als ein König g). Sein Bildniß war vom Ertzte, hatte einen Kopff wie ein Ochse mit 2 in die Höhe stehenden einwerts gekrümmeten Hörnern, Hals und übrige Gliedmassen aber wie ein Mensch, gieng iedoch aber nur bis ungefehr auf die halben dicken Beine. Die Arme streckte es beyde aus, als wolte es etwas darauf nehmen; war anbey inwendig hohl, und kunte von hinten her Feuer darein, und das Bild mithin dadurch gantz glüend gemacht werden h). Wurde ihm nun ein Kind geopfert, so legte man es ihm auf die glüende Arme, und damit niemand das Geschrey der elenden Creatur hören kunte, machte man ein greuliches Lermen mit Trommeln und Paucken darbey, als davon auch, nach einigen, wiewohl nicht allzurichtig, das Thal *Tophet* den Nahmen hatte, weil *Tuph* eine Trommel heißt i). Und ob manche aber wohl meynen wollen, daß man vor dem Götzen 2 Feuer angezündet, und die Kinder zwischenhin getragen, welches denn geheissen, sie durchs Feuer gehen lassen k); oder daß doch wenigstens sowohl dieses, als auch das Verbrennen Mode gewesen l); so wollen andere doch nur letzteres glauben m), lassen aber auch zu, daß die Heyden gemeynet, Gott einen Dienst durch Aufopferung ihrer Kinder zu thun, weil er dergleichen Aufopferung selbst von dem Abraham verlanget habe, ob er sie gleich hernach nicht geschehen lassen n). Immittelst machte doch endlich der König Josaphat diesem Götzen-Dienst bey den Jüden ein Ende o), und das Thal Hinnom, wie die Jüden vorgeben, selbst zu einer Schinder-Grube, indem er alle todte Aeser da hinein schleppen und darinne verbrennen ließ p).

a) Lev. *XVIII, 21.*
b) Ant. Fonseca.
c) Ar. Montan.
d) Io. Cocchius.
e) Mornæus *&* Druſius *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6.*
f) 2 Reg. *XVI, 3. XXI, 6. XXIII, 10.* 2 Chron. *XXVIII, 3.* Pſ. *CVI, 37. 38.* Ier. *VII, 31. 32. XVIIII, 5. 11.* Ezech. *XXXXIII, 7-9.*
g) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. II. c. 2. §. 1. 2.*
h) Ialkut. Ierem. *VII. ap.* Goodwin. *l. c. §. 5.*
i) Goodw. *l. c. §. 6.*
k) Iarchi, Maimonides, R. Ioſeph Karo *ap.* Voſſ. *Idol. Gentil. lib. II. c. 5.*
l) Voſſ. *l. c.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 34. n. 16.*
m) Hottinger. *ad Goodwin. l. c. &* Aben-Ezra *ap.* Voſſ. *l. c.*
n) Iarchi, Goodwin. *&* Hotting. *l. c. §. 14.*
o) 2 Reg. *XXIII, 10.*
p) *Ap.* Lund. *l. c. n. 23.*

MONACHI, Münche, fiengen sich bereits im II. Seculo nach Christi Gebuhrt

Gebuhrt an, da viele sowohl der grossen Verfolgungen wegen, als auch ihrem Gottesdienste besser obliegen zu können, sich in die Wüsteneyen retirirten, ihnen da Hütten zu ihrem Aufenthalt baueten, und erst *Anachoretæ*, hernach aber Münche, von *Monachus*, und das von μόνος, allein, genannt wurden, weil ieder da für sich allein lebete a). Mit der Zeit aber giengen auch Weibs-Volck auf diese Art mit fort b), und, da sie um Sicherheit für den wilden Thieren und einander in Kranckheit und sonst in der Noth beystehen zu können, sich in gewisser Anzahl zusamme hielten, entstunden daher die *Cœnobia* oder Klöster c). Jedoch da auch Clemens Rom. Irenæus, Tertullianus, Cyprianus, Origenes und Arnobius noch nichts von München gedencken, Hieronymus aber meldet, daß Antonius der erste gewesen, der, als ein Einsiedler, in der Wüste gelebet, will man den Anfang des Münch-Wesens erst aufs Jahr Christi 361 setzen d). Jedoch aber machen andere auch billig den Paullum von Theben, in Egypten, zu dem ersten Münche, der A. C. 250 gelebet e). Die aber den Anfang derselben von Johanne dem Täuffer, oder auch gar von dem Propheten Elia herholen, gehen allerdings zu weit, weil selbige nichts weniger, als Münche, oder Einsiedler, gewesen sind. Indessen lebeten sie da in ihrer Einsamkeit auch sehr elend und schlecht, ihr Essen war, was ihnen die Erde und Bäume gaben, ihr Trincken Wasser, ihre Kleider grobe rauhe Kotzen, die sie doch auch noch kaum halb bedeckten, ihre Hütten waren etwan 2 Ellen breit, und drittehalbe hoch, von Reisern, Binsen, Riet-Grase u. d. g. gemacht, und sahen mehr Gräbern als menschlichen Wohnungen ähnlich f), wobey sie sich Haar und Bärte frey wachsen liessen, und, da sie ihre Kleidung niemahls wuschen, die Haare und Bärte aber ihnen oft bis auf die Knie giengen, glichen sie mehr Gespenstern oder wilden Leuten als vernünftigen Menschen, daher denn auch einige ihr Leben σώφρονα μανίαν nennen g). Indessen aber wurden ihre Dinge auch immer besser und besser eingerichtet, bis nun der Herren Münche Leben gröstentheils so commode, als kleiner Fürsten ihres geworden ist.

a) Comp. *Antiquit. Eccles. per* Walch. *lib. I. c. 3. p. 84.*
b) Iustin. Martyr *Quæst. 90.*
c) Comp. *laudat. l. c.*
d) Hieron. *vit. Hilarion. ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in* Monachi §. 2.
e) Sulp. Severus *&* alii *ap. eund. in* Eremitæ §. 7.
f) Epiphanius, Hieronymus, Sulp. Sever. *ll. c.*
g) Dion. Areop. *ap.* Arnd. *in* Eremita §. 2.

MONAVLVS war eine Pfeiffe allein, da man sonst ingemein 2 zugleich blies, so Tibiæ zygiæ hiessen. Man hielt sie für eine Erfindung der Egypter a), und zwar selbst des Osiridis b), und wegen ihres angenehmen und douceen Klangs c), brauchte man sie sonderlich bey Gast-Geboten d), und mochte sie daher so ziemlich einer itzigen Fleute douce gleich kommen.

a) Pollux *lib. IIII. c. 10. n. 1.*
b) Athen. *lib. IIII.*
c) Id. *ibid.*
d) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 64.* Athen. *l. c.*

MONETA, Müntze, der Jüden, war dreyerley, als von Kupfer, Silber oder Golde a), und wogen sie dieselbe ingesamt nach Gersten-Körnern ab b). Die Kupfer-Müntzen waren Λεπτὸν oder *Minutum*; Κοδράντης oder *Quadrans*; und Ἀσσάριον oder *Assarius*; die Silbernen das *Gerah*, *Agorah*, *Meah*, *Keschitah*, Ἀργύριον oder *Argenteus*, das Δίδραχμον oder *Didrachmum*, Στατὴρ oder *Stater*, Δηνάριον oder *Denarius*, *Zuz*, und *Siclus*, der Sekel; die Güldenen endlich der *Siclus aureus* und *Adarcon*. Und dieses ihr Geld zahleten sie in grossen Summen nach Minis, oder Talentis c), verhielt sich aber gegen einander folgender massen:

Talent.	Mina; Sicl. aur.	Sicl. arg.	Didrachm.	Denar.	Gerah;	Affar.	Quadr.	Leptum.
1.	60.	300	3000.	6000.	12000.	60000.	240000.	960000. 1920000
1500 Thl.	1.	5.	50.	100.	200.	1000.	4000.	160000 320000
25 Thl.	1.	10.	20.	40.	200.	800.	3200.	6400
5 Thl.	1.	2.		4.	20.	80.	320.	640
12 Gr.	1.			2.	10.	40.	160.	320
6 Gr.	1.				5.	20.	80.	160
3 Gr.	1.					4.	16.	32
7 1/5 Pf.	1.						4.	8
1 4/5 Pf.	1.							2
2/5 Pf.								1
2/5 Pf.								

Hierbey aber ist zu mercken, daß die Müntzen ihren ersten Werth von Mose an bis auf den Tempel behalten haben; hernach aber solcher fast durchgehends um den 6 Theil erhöhet worden sey, mithin auch eine Mina nicht mehr 50 Sekel, sondern 60 gerechnet werde d). Sodenn aber auch, daß man von Jüdischen Müntzen keine veritablen mehr haben soll, welche älter, als der Hasmonæer oder Maccabäer Zeiten seyn e).

a) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. VI. c. 9.*
b) Goodwin. *l. c. §. 1.*
c) Id. *l. c. §. 2 -- 17.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 32 -- 42.*
d) Iken. *l. c. §. 44.*
e) Id. *ibid. §. 31.*

Bey den Griechen sollen sie von dem Ireno, einem Könige in Thessalien, erfunden worden seyn a), und waren zu Athen besondere Männer bestellet, die genau Achtung geben musten daß keine Verfälschung diesfalls vorgienge; da auch allenfalls dergleichen sich einschlich, stempelten sie es und schlugen drauf, was es werth war b). Die falschen Müntzer aber nahm man gerichtlich vor c), und verwies sie ingemein ins Exilium, wie auch des bekannten Diogenis Cynici Vater, dem Iceſio, wiederfahren d). Es waren aber denn von bekanntesten Müntzen das Λεπτὸν, der Χαλκὸς, Ὀβολὸς, die Δραχμὴ, und der Στατὴρ, von welchen aber der Chalcus, Obolus und die Drachma auch wieder doppelte, dreyfache, vierfache, fünffache waren, und Δίχαλκος, Τετράχαλκος, Πεντάχαλκος, Διώβολον, Τριώβολον, Τετρώβολον, Πεντώβολον, Δίδραχμον, Τρίδραχμον, Τετράδραχμον, Ἑξάδραχμον u. s. f. hiessen e), welche in grossen Summen auch nach Minis und Talentis gerechnet wurden f), sonst aber sich also gegen einander verhielten:

a) Lucan. *lib. VI. v. 402.*
b) Suid. *in* Παράσημα.
c) Aristot. *Ethic. lib. VIIII. c. 3.*
d) Diog. Laërt. *lib. VI.*
e) Pollux *&* alii *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*
f) Pfeiff. *l. c.*

Talentum;	Mina;	Stater;	Drachma;	Obolus;	Chalcus;	Leptum.
I. 750 Thlr.	60.	1500.	6000	36000	216000.	1512000
	I. 12 T. n gr.	25.	100.	600.	3600.	25500
		I. 12 Gr.	4.	24.	144.	1008
			I. 3 Gr.	6.	36.	252
				I. 6 Pf.	6.	42
					I. 1 Pf.	7
						I. $\frac{1}{7}$ Pf.

Bey den Römern stand dergleichen schlagen zu lassen erst vermuthlich allein bey den Königen, sodenn aber bey dem Rathe, welcher wieder gewisse *Triumviros A. A. A. F. F.* oder Auro, Argento, Aeri, Flando, Feriundo, als Magistratus monetales, ausmachte, so das Müntz-Wesen besorgen musten a). Nach der Zeit masseten sich die Kayser des gantzen Wesens an, die auch ihre Bildnisse auf das Geld schlagen liessen, da unter den Bürgermeistern nur das Bildniß der Stadt Rom, einer Quadriga, u. d. g. mit den Nahmen der Bürgermeister, darauf gesetzet wurde b). Indessen aber blieb man doch darbey, daß man küpferne, silberne und güldene, wie ehmahls, fortprägete c). Zwar mischte man hernach auch etwas Bley mit unter d), machte auch dergleichen von Electro e); iedoch war alle falsche Müntzerey auch scharf verboten f), und die sich dergleichen zu practisiren gelüsten liessen, wie noch itzo, selbst verbrannt g). Hierbey aber waren die bekannten Müntz-Arten der Römer vornehmlich von Ertzte der *As*, mit seinen Theilen, dem *Semisse*, *Triente*, *Quadrante*, *Sextante*, die *Vncia*, *Semuncia*, und *Sextula*; von Silber der *Denarius*, mit seinen Theilen dem *Victoriato* oder *Quinario*, *Sestertio*, *Obolo*, der *Libella*, *Sembella* oder *Semisse* und dem *Teruncio*, oder *Quadrante*, und von Golde der *Aureus* mit seinen Theilen, dem *Semisse* und *Tremisse*, deren Verhältniß gegen einander dieses war:

Aureus.	Denar.	Victor.	Sestert.	Obol.	As.	Semiss.	Triens.	Quadrans.	Sextans.	Uncia.	Semuncia	Sextula.
I. 3 Th. 3 gr.	25.	50.	100.	150.	250.	500.	750.	1000.	1500.	000.	6000.	18000
	I. 3 Gr.	2.	4.	6.	10.	20.	30.	40.	60.	120.	240.	720
		I. 1 gr. 6 Pf.	2.	3.	5.	10.	15.	20.	30.	60.	120.	360
			I. 9 Pf.	$1\frac{1}{2}$.	$2\frac{1}{2}$.	5.	$7\frac{1}{2}$.	10.	15.	30.	60.	180
				I. 4 Pf.	$1\frac{2}{3}$.	$3\frac{1}{3}$.	4.	$6\frac{2}{3}$.	10.	20.	40.	120
					I. $3\frac{3}{5}$ Pf.	2.	3.	4.	6.	12.	24.	72
						I. $1\frac{4}{5}$ Pf.	$1\frac{1}{2}$.	2.	3.	6.	12.	36
							I. $\frac{1}{5}$ Pf.	$1\frac{1}{3}$.	2.	4.	8.	24
								I. $1\frac{2}{10}$ Pf.	$1\frac{1}{2}$.	3.	6.	18
									I. $1\frac{8}{15}$ Pf.	2.	4.	12
										I. $1\frac{3}{10}$ Pf.	2.	6
											I. $\frac{3}{20}$ Pf.	3
												I. $\frac{1}{20}$ Pf.

Und da denn der *Aureus* 3 Thlr. 3 Groschen gemacht, macht der Semissis 1 Rthlr. 13 Gr. 6 Pfennige, oder auch $12\frac{1}{2}$ Denar. 25 Victor. 50 Sestert. 75 Obolos, 125 Asses u. s. f. der Tremissis aber 1 Thlr. 1 Gr. oder auch $8\frac{1}{3}$ Denar. $16\frac{2}{3}$ Victor. $33\frac{1}{3}$ Sestert. 50 Obol. $83\frac{1}{3}$ eines Assis u. s. w. Wenn aber denn auch der *Sestertius* von einigen nur auf 2 Groschen und 8 Pfennige gerechnet wird, folget, daß auch die folgenden Arten der Müntze immer anders kommen. s. von ieder Art ein mehrers unter deren Nahmen.

a) Cic. *de Legg. lib. III.* c. 3.
b) Matth. *XXII*, 20. Prudent. περὶ στεφ. *II.* 96. Iuuenal. *Sat. XIIII. v.* 291. Dempster. *ad Rosin. lib. VIII. c.* 31. Pollio *XXX. Tyr. c.* 31.
c) Pompon. §. *de origine iur. c.* 31.
d) Savot. *ap.* Pitisc. *in* Moneta.
e) Lamprid. *Alex. Sev. c.* 25.
f) *Vid.* Peculatus.
g) *vid.* Crematio.

MONILE, ein Hals-Band, war eigentlich ein Zierath des Frauen-Volcks von Gold und Edelgesteinen, welches sie, wie noch, um den Hals banden a); iedoch trugen dergleichen auch das Manns-Volck b), ob es solchem wohl nicht zum besten ausgelegt wurde c), als für welche eigentlich die Torques gehöreten d). Indessen waren die Monilia doch auch Schmuck für die Pferde mit e).

a) Festus *in* Monile, Isidor. *lib. XVIIII. c.* 31. Claudian. *Ruf. lib. I. v.* 187. Senec. *Mad. III. v.* 572.
b) Ouid. *Metam. lib. V. v.* 50.
c) Herodian. *lib. V. c.* 8.
d) Isidor. *l. c.*
e) Ouid. *Met. lib. X.* 264. Virg. *Aen. lib. VII. v.* 278. Gell. *lib. V. c.* 5.

MONITORES waren Leute, so auf die jungen Pursche, sonderlich bey ihren Kriegs-Exercitiis bestellet waren, sie zu erinnern, wo sie etwas nicht recht machten a). Jedoch aber erstreckte sich deren Aufsicht auch noch weiter und gaben sie mit ab, was man itzo bey vornehmer Leute Kindern einen Hof-Meister oder Gouverneur nennet, indem er auf alle Aufführung eines solchen Untergebenen Acht hatte, und, da er es zu grob versehen wolte, nicht nur mit Worten, sondern selbst mit Stössen ihn eines bessern belehren kunte b). Er war daher auch ingemein ein Mann von Jahren, der jungen Purschen nicht nur sagte, was recht war, sondern mit seinem guten Exempel ihnen auch selbst vorgieng c). Indessen hatte dergleichen auch das junge Frauen-Zimmer um sich d), und nicht weniger führeten diesen Nahmen, welche diejenigen, so sich um ein Ehren-Amt zu Rom bewarben, auf den Gassen erinnerten, wenn ihnen einer von den Bürgern aufstieß, daß sie ihm mit allen Liebkosungen begegneten, um dessen Stimme sich bey der Wahl zu erwerben e). Besonders muste er wissen, wie ein ieder hieß, weil darauf gar ein grosses ankam, wenn ein Candidat einen bey dessen Nahmen zu nennen wuste f), vermuthlich weil der Narr sodenn dachte, er sey auch so bekannt, oder berühmt, daß alle wüsten, wie er hiesse. Noch andere *Monitores* waren die in den Comödien, welche den Spielern einhelfen musten, wenn sie etwan stecken bleiben wolten g), wie auch die unter den Domestiqven, welche die Herren erinnerten, wenn sie aufstehen, baden, spaziren gehen solten, und was der Dinge mehr waren, und er sie etwan selbst vergaß. Jedoch aber waren ihre Herren auch Fantasten, da die Pursche kommen, und sie auch so gar erinnern musten, wenn sie essen solten, als ob sie es nicht selbst empfinden können, wenn sie hungerte h).

a) Aelian. *H. V. lib. II. c.* 6.
b) Claudian. *Honor. Consul. VI. v.* 625. Val. Flacc. *lib. I. v.* 473. Dempst. *ad Rosin. lib. V. c.* 25.
d) Stat. *Theb. lib. XII. v.* 205.
e) Plin. *Paneg. c.* 23.
f) Horat. *lib. I. Epist. 6. v.* 50. *& ad eum* Desprez *l. c.*
g) Festus *in* Monitores.
h) Senec. *de Brev. Vit. c.* 12.

MONOBAMBYLVM war ein Leuchter mit einer Kertze, dergleichen dem Patriarchen zu Constantinopel pflegte vorgetragen zu werden; allein den Tag, da er erwehlet wurde, trug ihm der Kayser

Kayser dergleichen selbst mit 2 Kertzen vor, so daher *dibambylum* hieß.

Schmid. *Lex. Eccl. ap.* Schœrgen. *h. t.*

MONOCROTON war eine Art eines Schiffes mit einer Reihe Ruder auf ieder Seite, dergleichen sonst auch *Moneris* hieß, und keinesweges von einem Kahne oder dergleichen Fahr-Zeuge anzunehmen ist, das nur eine Person regieret.

Opel. *de fabric. Trirem. ap.* Pitisc. *in* Monocrota.

MONOGRAMMA war ein verzogener Nahme, dergleichen sich die Kayser, Könige u. a. zur Unterschrift ihrer Befehle gebrauchten, und insgesamt Buchstaben ihrer Nahmen begriff, dergleichen in grosser Menge bey dem du Fresne zu sehen.

Gloss. Lat. in Monogramma.

MONOPODIA waren Tische nur mit einem Fusse, wie man dergleichen etwan auch noch unter die Spiegel u. d. g. setzet. Die Römer hatten sie von grosser Kostbarkeit, und zwar bekamen sie dieselben zuerst aus Asien mit, da sie mit pro *supellictile magnifica* gehalten wurden.

Liv. *lib. XXXVIIII, 6.* s. Mensa.

MONTES, Berge, wurden von den Cappadociern selbst für Götter gehalten a), oder doch für Wohnungen derselben angesehen, als daher besonders auch der Caucasus δόμος θεῶν, das Haus der Götter genannt wurde b). Wenigstens verehrete man den Montinum als einen besondern Gott derselben c), und verfielen auch die Jüden dahin, daß sie meineten, GOtt besser auf den Höhen als anderwerts, zu dienen, zumahl GOtt selbst befahl, daß Abraham ihm seinen Sohn auf einem Berge opfern sollte d). Jedoch, da die Heyden dergleichen auch bey ihrem Götzen-Dienst misbrauchten, wolte GOtt erst in der Stifts-Hütte, hernach aber im Tempel verehret seyn, obwohl doch auch der Dienst auf den Höhen so wohl mit unter zugelassen, als auch wohl selbst befohlen wurde e).

a) Max. Tyr. *38.*

b) Philostrat. *Vit. Apollon. lib. I. c. 2.*

c) Arnob. *lib. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Gen. *XXII, 2.*

e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 3. §. 8.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 4.*

Montes Romani waren die Berge, worauf die Stadt Rom stund, deren insgemein 7 gezehlet werden, nehmlich der Mons *Capitolinus*, *Palatinus*, *Quirinalis*, *Viminalis*, *Esquilinus*, *Cœlius* und *Auentinus*, woher denn Rom auch den Beynahmen *Septicollis* hat a), item *Septena Arx* b); *Septemgemina* c); und Griechisch ἑπτάλοφος d). Allein diese 7 Berge lagen nur disseits der Tiber, jenseits aber waren deren auch noch 2, nehmlich der *Ianiculus* und *Vaticanus* e), und sonst auch noch in Rom mit begriffen der Collis *Hortulorum*, der Mons *Testaceus*, der Mons *Pincius*, und Mons *Citorius*, von denen folgende Artickel ein mehrers geben werden.

a) Prudent. *de Roman. Martyr. v. 413.*

b) Lat. Pacat. *Panegyr. c. 45.*

c) Claudian. *Fescenn. v. 60.* Stat. *lib. I. Silv. 2.*

d) *Ap.* Merul. *Cosmogr. P. II. lib. IIII. c. 22.*

e) Donat. *de V. R. lib. I. c. 16.* Nardin. *lib. II. c. 1.* Paull. Merula *l. c.*

Mons Agonalis, s. *Agonius*, war einer der 7 Haupt-Berge zu Rom, der aber sonst bekannter ist unter dem Nahmen des *Montis Quirinalis*. Den Nahmen hatte er von *Agon*, welches so viel, als ein Berg überhaupt heissen soll a). Anderweits wird er auch Mons *Aegonis* genannt b), woher aber, wird nicht gemeldet. s. *Mons* Quirinalis.

a) Varro *ap.* Nardin. *lib. II. c. 2.*

b) Festus *in* Agonium.

Mons Auentinus, s. Auentinus.

Mons Augustus war einer der 7 Berge, welcher sonst *Cœlius* hieß, den Nahmen *Augustus* aber auf des Kaysers Tiberii Befehl bekam, da eine grosse Anzahl Häuser auf selbigem wegbrannten, und er den Leuten ein ziemliches Geld gab, daß sie wieder bauen kunten a). Jedoch behielt er solchen Nahmen auch nicht länger, als Tiberius lebete, weil ihn Martialis, Sex. Rufus u. a. doch wieder Cœlium nennen b).

a) Sueton. *Tib. c. 48.*

b) Meru-

b) Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22. p. m. 411.*

Mons aureus, itzo Montorio, ist so viel, als der *Mons Ianiculensis* oder das *Ianiculum*, so unter diesem Nahmen an seinem Orte zu sehen.

Mons Caballus, s. *Caballinus*, ist einer von denen 7 Haupt-Bergen zu Rom, der aber sonst *Mons* oder *Collis Quirinalis* heißt, und ist der Nahme *Caballus* allerdings ein neuer Beynahme, den er von den Statuen zweyer Pferde hat, davon das eine Praxiteles, das andere aber Phidias gemacht haben soll, und Constantinus M. von Alexandria in Egypten nach Rom bringen, in der Mitten seiner Thermarum auf dem Quirinali aufrichten lassen a). Allein ungeacht Phidias und Praxiteles die Meister derselben nicht sind b), so werden sie doch mit ihren darbey stehenden Statuen zweyer jungen Leute, die man für den Castorem und Pollucem ansehen will, für ein schönes Werck der Bildhauerey gehalen, und, da sie von dem Pabst Sixto V. an ihre ietzige Stelle gesetzet worden, heißt man den *Quirinalem* von ihnen bis itzo *il Monte Cavallo* c). Sonst war diese Uberschrift daran zu sehen: *Signa Alexandri M. celebrisque eius Bucephali ex antiquitatis testimonio Phidiæ & Praxitelis æmulatione hoc marmore ad viuam effigiem expressa a Fl. Constantino Max. e Græcia aduecta suisque in thermis in Quirinali monte collocata temporis vi deformata laceraque ad eiusdem Imperatoris memoriam vrbisque decorem in pristinam formam restituta hic reponi iussit. An. M D XXXIX. Pont. IV.* Und sodenn unter dem einen Pferde besonders: *Phidias, nobilis sculptor, ad artificii præstantiam declarandam Alexandri Bucephalum domantis effigiem e marmore expressit;* und unter dem andern: *Praxiteles, sculptor ad æmulationem Phidiæ hic monumenta ingenii posteris relinquere cupiens eiusdem Alexandri Bucephalique signa felici contentione perfecit:* Weil aber die Ausländer ihren Spott damit gehabt, weil Praxiteles ein 100 Jahr nach dem Phidia, Alexander aber erst noch im 50 Jahr nach dem Praxitele gelebet, hat der Pabst Vrbanus VIII. solche Uberschriften weg thun, und bloß unter die eine Statuam setzen lassen: *Opus Phidiæ;* und unter die andere; *Opus Praxitelis* d), welches noch so richtig ist, als man es dafür annehmen will.

a) Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Mons Caballus.
b) Nardin. *lib. IIII. c. 6.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 32.*
d) Id. *ibid.*

Mons Capitolinus war einer der vornehmsten 7 Berge zu Rom, welcher erst *Mons Tarpeius* hieß, den Nahmen *Capitolinus* aber von einem Menschen-Kopfe bekommen haben soll, den man gefunden, als man den Grund zu dem Tempel des Iouis gegraben a), welches aber auch von einigen für ein Gedicht gehalten wird b), noch mehr, daß derjenige soll *Tolus* geheissen haben, dem der Kopf gehöret c). Immittelst wurde er doch schon selbst von dem Romulo mit zu der Stadt gezogen d), und sonderlich den Sabinern, die sich unter dem Tatio mit nach Rom begeben, zu bewohnen eingeräumt e). Er ist sonst an sich, seiner Figur nach, Oval und erstreckt sich von der itzigen *Piazza Montorana* bis an das *Macellum de Corui*, hingegen hat er auf der einen Seiten das itzige *Campo Vaccino*, oder das ehemalige Forum Romanum, und auf der andern die Ebene des ietzigen Roms, und erstreckt sich mithin in der Länge auf 1600 Fuß, in der Breite auf 800, und im Umfange bis auf 7 Stadia, mit seinem Arce oder grossen Höhe aber raget er über alle Gebäude zu Rom hinweg f). Er hat sonst an sich 2 Höhen, deren eine ehemahls *Arx*, die andere aber sonderlich das *Capitolium* hieß, und den Tempel des *Iouis Capitolini* enthielt g). Zwischen inne aber in der mäßigen Tiefe befand sich das *Asylum*. Itzo stehet auf der letztern Höhe die Kirche *Ara Cœli*, die andere aber heißt *il Monte Caprino* h), und enthält sonderlich das Palais des Hertzogs von *Caffarelli*, wogegen in der Mitte und an beregter kleinen Tiefe die *Curia Romana* stehet. Jedoch ist er itzo auch oben viel enger, als sonst. Massen, da er ehemahls

mahls, wo er nicht den Tarpejischen Felsen hatte, mit so ungeheuern Mauern und Thürmen eingefasset war, daß solche Substructiones auch *opus in magnificentia vrbis conspiciendum* genannt werden i), ist dennoch itziger Zeit nichts mehr davon zu sehen, sondern so gar auch der Rupes Tarpeia, welcher seiner Höhe und Rauhigkeit wegen *immensæ altitudinis tristis aspectus* genannt wird k), ein flach angehender Hügel geworden, den man auch gar wohl solte anbauen können, und will man, daß das gesammte Capitolium mit dem Theile der Stadt Rom, von diesem Berge bis an das Lateranum, seinen Ruin sonderlich dem innerlichen Kriege der Römer mit dem Rob. Guiscardo, unter dem Pabste Gregorio VII. soll zuzuschreiben haben l).

a) Varro *de L. L. lib. IIII.* Dionys. Halic. *lib. IIII. c. 8.*
b) Scalig. *ap.* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
c) Arnob. *lib. VI. ap. eumd. l. c.* Voss. *Etymol. in* Medius.
d) Nardin. *lib. II. c. 2.*
e) Liv. *lib. I. c. 33.* Donat. *de V. R. l. I. c. 3.*
f) Nardin. *l. c.* Ryquius *de Capitolio c. 7.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 1.* Fabric. *Descript. V. R. c. 3.*
g) Liv. *lib. VI. c. 20.*
h) Nardin. *l. c.* Borrich. *de Antiqu. Fac. V. R. c. II. §. 2.*
i) Liv. *l. c. cap. 4.* Donat. *lib. II. c. 2.*
k) Senec. *lib. I. contr. 3.*
l) Nardin. *l. c.*

Mons Cispius war die eine Höhe des Montis *Esquilini*, davon die andere Mons *Oppius* hieß, und behielten beyde diese Nahmen, sonderlich in Dingen, welche die Opfer u. d. g. betraffen a). Er hat den Nahmen von dem *Læuo Cispio*, von Agnano, welcher dem Tullio Hostilio zu Hülfe kam b), und ist noch heut zu Tage kentbar genug, weil eben auf ihm die prächtige Kirche *di S. Maria Maggiore* stehet c). S. Mons Esquilinus.

a) Varr. *de L. L. lib. III. c. 8.*
b) Festus *in* Cispius *&* Varr. *ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 9.*
c) Nardin. *lib. II. c. 2.*

Mons Citorius ist ein Hügel auf dem ehemahligen Campo Martio, auf welchen sich die Candidaten versammlet haben sollen, wenn die Comitia daselbst gehalten worden. Einige wollen ihn auch lieber *Citatorium* nennen. So giebt man auch vor, daß er entweder von dem Ruin eines grossen Gebäudes, oder auch der ausgeführten Erde entstanden, da man den Grund zur Columna Antonini gegraben; noch andre, daß es die Erde sey, worüber man das Pantheon, als über ein Modell oder Forme gewölbet habe, so aber von andern billig, als was alberes, verworffen wird; sondern, da auch Strabo zwar Hügel auf besagten Campo Martio erwehnet, wird er vielleicht nicht unrecht für den einen derselben gehalten. Mit dem Nahmen können die Gelehrten auch nicht einig werden, weil einige ihm *Citorium*, andere, wie gesagt, *Citatorium* nennen, und bald wollen, daß solches für *Citatorum* gesagt worden, bald so viel als *Septorum*, oder auch *Acceptorius*, und was der Muthmassungen mehr sind.

Nardin. *lib. VI. c. 6.*

Mons Cœlius, s. Cœlius, war einer der 7 vornehmsten Berge zu Rom, der seinen Nahmen von dem *Cœlio*, oder *Cœle Vibennio*, einem Tuscier, haben soll, welcher dem Romulo wider die Sabiner zu Hülfe gekommen, und sich hernach auf solchem Berge mit den Seinigen nieder gelassen habe a). Es soll ihn also Romulus selbst schon mit zur Stadt gezogen haben b); welches andere aber dem Tullo Hostilio c); die dritten dem Anco Martio d), und die vierdten dem Tarquinio Prisco zuschreiben e). Er erstreckt sich sonst von Morgen hereinwerts in die Stadt gegen den Montem Palatinum zu, und hat rechter Hand den Montem Esquilinum, lincker Hand aber, wiewohl etwas entfernt, den Aventinum, zunechst aber an sich, unten hin, den Bach *Marrana*, oder, wie auch andere dessen Gegend, nach dem neuen Rom, angeben, fängt er sich von der Kirche *S. Gregorii* an, läßt zur Lincken den Palatinum, gehet fast bis an das Colisæum, schlägt sich herum von dem Orte *Santi Quattro*, und gehet über *S. Iohannis in Laterano* bis an

die

die Kirche *S. Crucis in* Jerusalem f), wenigstens aber stehet das *Lateranum* doch auf ihm g).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.* Festus *in* Cœlius.
b) Dion. Hal. *lib. II. c. 5.*
c) Liv. *lib. I. c. 30.*
d) Strabo *lib. V. p. 427.*
e) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 68.*
f) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 52.*
g) Id. *Rom. antic. & modern. p. 1.*

Mons Esquilinus war einer von den 7 Haupt-Bergen zu Rom, der seinen Nahmen entweder von den *Excubiis* oder Wachen hatte, die Romulus dahin ausstellete, da er dem Tito Tatio, Könige der Sabiner, nicht recht trauete a); oder ab *excolendo*, weil er von dem Servio Tullio mit an- und ausgebauet worden b); oder von den *Esculis*, oder Stein-Eichen, deren es vielleicht ehmahls daselbst gegeben c). Es begriff aber solcher 2 Anhöhen, als besondere Berge, deren die eine *Mons Cispius*, die andere aber *Mons Oppius* hieß d), und war wenigstens der weitläuftigste unter allen 7 Bergen, der von Morgen her sich in die Stadt mit seiner Spitze gegen den Palatinum erstreckte; gegen Mitternacht aber den Montem Viminalem, und gegen Mittag den Montem Cœlium hatte, und sonst itzo sonderlich die berühmten Kirchen *di S. Maria Maggiore* und *di S. Pietro in Vincoli*, wie auch, nach einigen, annoch die Kirche *di Santa Croce in Gerusalemme* enthält e), die aber doch manche auch schon zu dem Monte Cœlio rechnen wollen. Sonst begriff er auch auf seiner Höhe noch eine ziemliche Fläche, die *Campus Esquilinus* hieß, und erstreckte sich anbey so fern an der Mauer hin, daß sich auf ihm 3 Thore, als die *Porta inter aggeres*, die *Porta Esquilina*, und die *Porta Prænestina* befanden.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.* Ouid. *Fast. III. v. 245.*
b) Varro *l. c.*
c) Nardin. *lib. II. c. 2.*
d) Varr. *l. c.* Vid. *&* Mons Cispius, *item* Mons Oppius.
e) Nardin. *l. c. &* Franzini *Rom. antic. fig. c. 10.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. II. §. 2.*

Mons, s. *Collis Euandrius* ist, so viel als der *Mons Palatinus*, der solchen Nahmen so fern von dem Euandro hat, als selbiger bey seiner Ankunft aus Arcadien sich auf demselben nieder gelassen, und die Stadt *Pallantium* erbauet haben soll.

Stat. *ap.* Merul. *Cosmogr. P. II. lib. IIII. c. 22.* Plin. *H. N. lib. IIII. c. 6.* Liv. *lib. I. c. 5.*

Mons, s. *Collis Hortulorum*, war ein mäßiger Hügel in der VI Region der Stadt a), der seinen Nahmen von den Hortis Sallustianis hatte, oder, da dieses keine *Hortuli*, sondern ein sehr grosser und prächtiger Hortus war, vielmehr von vielen kleinen und gemeinen Gärten, die sich auf ihm befanden b). Er hieß hernach auch *Mons Pincius* von den *Pinciis*, einer berühmten Familie unter dem Constantino M.); oder doch dem Palaste des *Pincii* eines Raths-Herrn, so auf ihm stund c). Er erstreckte sich bey nahe von der *Porta del Popolo* bis an die *Portam Salariam*, und stehet auf ihm itzo die Kirche *della Trinità* d), ohne daß er auch kentbar genug an der von ihm so benannten *Porta Pinciana* ist, welche sich zwischen der Porta del Popolo und der Porta Salaria befindet.

a) Nardin. *lib. IIII. c. 4.*
b) Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
c) Nardin. *l. c.*
d) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 52.*

Mons Iordanus war ein Berg oder Hügel nicht gar weit von der Engel-Brücke, welcher den Nahmen von einem *Iordano*, aus der Familie der Orsini, hat, welcher daselbst wohnte, wie auch noch der Palast der *Orsini* da stehen soll.

Franzin. *Rom. antic. fig. c. 10.*

Mons Ianiculensis, s. Ianiculum.

Mons Latiaris war so viel als der *Mons Quirinalis* a), oder auch nur ein Theil desselben, welcher nach den Sacris der Argeorum *Sexticepsos* war, welches einige erklären, daß er 6 vertices oder capita gehabt b), andere aber, daß

daß er in besagten Sacris *sextum caput* gewesen seye); allein, was dieses *Sexticepsos* eigentlich geheissen, weiß niemand mehr zuverläßlich zu sagen. ſ. Mons Quirinalis.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*
b) Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
c) Volaterran. *ap.* Godofr. *ad Varr. l. c.*

Mons Martialis war ebenfalls nur ein Beynahme, oder der eine Theil des *Montis Quirinalis* a), der aber vermuthlich auch besser *Mons* oder *Collis Mutialis* genannt wird b).

a) Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

Mons Murcius war unter den Römischen Bergen so viel, als der *Mons Auentinus*, welcher diesen Nahmen von einem kleinen Tempel der *deæ Murciæ* hatte, so auf ihm stund. ſ. Auentinus.

Festus *in* Murciæ deæ.

Mons Mutialis war ein Beynahme, aber auch Theil des Montis *Quirinalis*, und zwar nach den Sacris Argeorum *Quinticepsos* a), der sonst auch Mons *Martialis* genannt wird b), allein, wie es scheinet, nicht allzurichtig.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 10.*
b) Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Mons Oppius war die eine Höhe des Montis Esquilini, der in den Sacris Argeorum bald *bicepsos simplex*, bald *terticepsos*, bald *quadricepsos* hieß a). Den Nahmen soll er von dem *Opita Oppio*, einem Tusculaner, haben, der mit einem Hauffen seiner Leute Rom besetzete, da Tullus Hostilius vor Veiis lag b) und soll er anbey die Höhe seyn, auf der itzo die Kirche *di San Pietro in Vincoli*, oder wie sie Lateinisch heißt, *S. Petri ad Vincula*, stehet c).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 8.*
b) Festus *ex* Varrone *ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 9.*
c) Donat. *l. c.* Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 419.*

Mons Palatinus war der vornehmste von den 7 Bergen zu Rom, als auf dem Romulus eigentlich seine neue Stadt anlegete a). Den Nahmen hat er, nach einigen, von dem *Palante*, des Euandri Groß-Groß-Vater, Groß-Vater, Sohne oder Enckel; nach andern von dem *Palanteo*, oder Palantio, einer ehemahligen Stadt in Arcadien; nach den dritten von der *Palantia*, des Euandri Tochter; nach den vierten von der *Palatia*, des Latini Gemahlin, und noch nach andern von der *Pale*, oder von *palando*, oder auch von *balando*, weil ehmahls sonderlich das Vieh auf selbigem herum geirret, oder geblöcket, und was der Ableitungen alle mehr sind b). Mit der Zeit prangete er insonderheit mit dem Kayserlichen *Palatio*, als von dem alle grosse Häuser auch noch itzo Palästе heissen c): allein desto betrübter siehet er nun auch aus, da man von diesem so prächtigen Wesen nichts mehr, als verfallene Mauern, Schwibbögen, Gewölber und dergleichen schlechte Uberreste siehet, ob sonst endlich noch wohl die Farnesischen Gärten, die zu oberst auf ihm legen, ihm wieder einiges Ansehen geben d). Seiner Figur nach war er meist viereckigt, deren die eine Ecke gegen Morgen zwischen den Montem Esquilinum und Cœlium; die gegen Mittag zwischen den Cœlium und Auentinum; die gegen Abend zwischen den Auentinum und Capitolinum, und die gegen Mitternacht zwischen den Capitolinum und Esquilinum hinsahe, sonst aber war er von oben auch nicht allerdings eben, sondern hatte untern andern sonderlich noch 2 besondere Höhen, davon die eine *Germolum*, die andere aber *Velia* hieß jene *quinticepsos*, diese aber *sexticepsos* war e).

a) Liv. *lib. I. c. 7.* Fab. Pictor, Messala *&* alii *ap.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 3.*
b) Liuius, Dion. Halic. Varro, Festus, plures, *ap.* Merulam *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
c) Merula *l. c.*
d) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 2. §. 2.*
e) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

Mons Pincius, ſ. Mons ſ. Collis Hortulorum.

Mons Querquetulanus war der alte Nahme des *Montis Cœlii*, den er von den vielen *Quercubus* oder Eichen hatte, die auf ihm stunden, ehe er bebauet wurde.

Tac.

Tac. *Annal. lib. IIII. c. 65.* ſ. Mons Cœlius.

Mons Quirinalis war einer von den 7 Haupt-Bergen der Stadt Rom, ſo erſt Mons *Agonalis* hieß, hernach aber *Quirinalis* genannt wurde, von den Curetibus oder Sabinern, welche von *Curibus* nach Rom zogen, und ſich auf dieſem Berge nieder lieſſen a), da man denn aus *Curetes Quirites* und von dieſem *Quirinalis* gemacht hat Andere hingegen wollen, er habe den Nahmen von dem *Quirino* oder Romulo gehabt, deſſen Tempel auf ſolchem Berge geſtanden b). Er wurde aber bereits von dem Romulo und Tatio mit zur Stadt gezogen c), und ſtellet er ſeiner Lage nach ſo ziemlich einen Ellbogen vor, wobey er auf der Seite gegen Mittag den Montem Viminalem, gegen Mitternacht aber den Collem Hortulorum hat, mit der Spitze in der Stadt aber über dem Monte Capitolino hingehet. Er heißt itzo *il Monte Caballo* d), und iſt im übrigen kenntlich genug, wegen des Päbſtlichen Pallaſts, des *Quirinals*, ſo auf ihm lieget, und von ihm auch den Nahmen hat e). Er hatte ſonſt noch ſeine beſondere Höhen, davon die eine Mons *Salutaris*, die andere *Mutialis* und die dritte *Latiaris* ſ. *Latialis* hieß f).

a) Dion. Halic. *lib. II. in* Feſtus Quirinalis Collis.
b) Feſt. *l. c.* Varro *lib. III. c. 2.*
c) Dion. Halic. *ap.* Nardin. *lib. I. c. 2.*
d) *Vid.* Mons Caballus.
e) Nardin. *l. c.*
f) Merula *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Mons Remurius ſoll, nach einigen, ſo viel, als der *Auentinus* ſeyn, und von dem Remo, des Romuli Bruder, den Nahmen haben, weil dieſer ſich denſelben erwehlet, ſein Augurium darauf anzuſtellen, um, dem Vergleiche mit dem Bruder nach, zu ſehen, wer der neu-erbaueten Stadt den Nahmen geben ſolle a); da andere hingegen wollen, daß *Remuria* nur die Gegend auf ſolchem Berge geweſen, wo Remus ſeine Tändeley vorgehabt b). ſ. Auentinus.

a) Marlian. *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 8.*
b) Feſtus *in* Remurinus ager. Merula *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.* Nardin. *l. c.*

Mons Romulius war eben ſo viel, als Mons *Palatinus*, weil auf ſolchem Romulus ſo wohl ſein Augurium, wie Remus auf dem Auentino, angeſtellet, und auch die Stadt Rom zu bauen angefangen hat.

Trebell. *&* Vopiſc. *ap.* Merul. *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Mons ſalutaris war die eine Höhe des Berges *Quirinalis*, ob wohl auch einige wollen, daß der gantze Berg ehedem alſo geheiſſen habe.

Varro *de L. L. lib. IIII. c. 8.* Merula *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Mons Saturnius war die alte Benennung des Montis Capitolini, von dem Saturno, ehemahligen Könige der Aboriginum, welcher auf, oder doch an demſelben ſeinen Aufenthalt in der Stadt *Saturnia* gehabt haben ſoll a); oder doch, weil ſolcher Berg unter dem Schutze des Gottes *Saturni* ſoll geſtanden haben b). ſ. Mons Capitolinus.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 7.*
b) Feſtus *in* Saturnia.

Mons Tarpeius war einer der alten Nahmen des Montis *Capitolini*, den er entweder von dem *Tarpeio*, einem gewiſſen Generale hat a), oder auch von der *Tarpeia*, einer Tochter des Sp. *Tarpeii*, dem das Schloß oder Feſtung des *Capitolii* wider die Sabiner, von dem Romulo, anvertrauet war; wogegen ſich die gedachte *Tarpeia* verleiten ließ, ſolches den Feinden gegen das, was ſie an den lincken Armen trügen, zu verrathen. Da ſie denn zwar die Arm-Spangen der Sabiner meinete, dieſe aber es auf die Schilde deuteten, die ſie auch am lincken Arme trugen, und daher ſolche ſo häufig der Tarpeiæ zuſtelleten, daß ſie endlich damit bedeckt und darunter erdruckt wurde b). Weil ſie aber doch auf ſolchem Berge begraben worden, ſoll er den Nahmen davon bekommen haben, bis Tarquinius ihre Beine wieder ausgraben, und anders wohin bringen laſſen, den Berg dafür aber dem Ioui gewiedmet hat, worauf er den Nahmen *Capitolinus* bekommen c). ſ. Rupes Tarpeia.

a) Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 94.*
b) Liv. *lib. I. c. 11.*
c) Plutarch. *in Romulo c. 15.*

Mons Teſtaceus war ein Berg in einer ebenen Gegend der XIII. Region der Stadt Rom, der ſonſt auch *Doliolum* genannt wurde a). Er iſt bis ietzo noch zu Rom zu ſehen und heiſt *il Monte Teſtaccio*, ſoll anbey eine halbe teutſche Meile im Umkreiſe halten, 160 Fuß hoch ſeyn, und dennoch aus lauter zuſamme geworfenen Scherbeln oder *teſtis* entſtanden ſeyn b). Allein wo der ungeheuere Haufe Scherbel zuſamme her gekommen ſey, fragt es ſich billig, weil man ſie aus dem ſo weitläufftigen Rom nicht alle eben an dieſen Ort zuſamme getragen haben wird. Einige geben alſo alber gnug vor, daß man den Tribut aus allen Ländern in irdenen Gefäſſen nach Rom gebracht, und wenn ſolcher ausgezahlet geweſen, habe man die Gefäſſe an dieſem Orte zerbrochen und über einander hin geworfen c). Andere wollen, es haben die Töpfer ingeſamt wegen Nähe der Tiber in dieſer Gegend gewohnet, und was ihnen von ihrer Arbeit verdorben, dahin zuſamme geworfen; noch andere, daß man dergleichen von den vielen Gefäſſen, darinne man ehedem an ſtat unſerer höltzernen, den Wein und anders gehabt, die Scherbel da zuſamme gebracht, weil man dergleichen in die Tiber nicht werfen dürfen d). Allein ob endlich wohl in ſo viel Jahren aus einer ſo groſſen Stadt ſo viel Scherbel haben zuſamme kommen können, ſo bleibet doch der Zweifel, daß man ſie von allen Orten und Enden her oft eine halbe bis gantze Meile durch andere Gaſſen, werde eben dahin getragen und gefahren haben, da ſie viel ehe zu den nahe gelegenen Thoren hinaus gebracht werden können, vor deren keinem aber dennoch auch dergleichen Berg erwachſen iſt. Und wer hat ſie denn auch ſo hoch aufgethürmt, man müſte ſie denn mit Schieb-Karren, oder ſonſt mit Fleiß ſo hoch aufgeführet haben. Allein, da man ietziger Zeit Keller, den Wein friſch zu behalten, dahinein gräbet, und dennoch keine andere Scherbel heraus bringet, als die von Vrnis oder Todten-Töpfen zu ſeyn ſcheinen, glaubet man, daß man die Stücken davon in dieſer Gegend zuſamme gebracht habe; weil man ſie aus Hochachten gegen die Verſtorbenen nicht hin und her zerſtreuen wollen, wie man ietzo etwan mit den Gebeinen der Verſtorbenen auch thut e).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Franzin. *Rom. ant. fig. c. 11.*
c) Ap. *eumd. l. c.*
d) Nardin. *l. c. cap. 9.*
e) Miſſon. *Itiner. Ital. Epiſt. 27.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

Mons Vaticanus, ſ. Vaticanus Mons.

Mons Viminalis war einer von den 7 Haupt-Bergen zu Rom, der ſeinen Nahmen von den vielen *Viminibus*, oder Gerten hat, die ehemahls auf ihm ſtunden; oder auch von dem Altare des Iouis *Viminei*, ſo auch auf ihm zu ſehen war a). Er wurde von dem Seruio Tullio mit zur Stadt gezogen b), und erſtreckte ſich von Morgen zwiſchen den beyden Bergen, dem Quirinali und Eſquilino, gegen Abend in die Stadt hinein, iedoch nicht ſo weit als beſagte beyde, iſt auch viel ſchmähler, als ſolche, mit denen er aber doch auch dort bey der *Porta Viminali*, ietzo *Pia*, hier aber bey der *Gabiuſa* zuſamme kömmt. Auf ihm ſtehet ſonſt die ietzige ſchöne Kirche *di Santo Lorenzo in Paniſperna*, und da Sixtus V. die tiefen Thäler zwiſchen ihm und den angelegenen Bergen ausfüllen laſſen, um eine gerade Straſſe über ihn mit hinweg von der Kirche *di Maria Maggiore* bis zu der Kirche *della SS. Trinità de' Monti* zu haben, iſt daſige Gegend noch eine der ſchönſten in dem eigentlichen alten Rome; allein weiter hinauswerts, nach den Thoren zu auch meiſt alles nur voller Gärten und Weinberge c).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. cap. 8.* Feſtus *in* Viminalis.
b) Liv. *lib. I. c. 44.*
c) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 431.*

MONTINVS war ein Gott der Berge. ſ. *Lex. Mythol. in* Montinus.

MORA, Gr. Μόρα, ſ. Μοῖρα, war ein Troupp Soldaten bey den Lacedämoniern von 500, oder, nach andern,

von

von 700, und nach den den dritten von 900 Mann a). Nach Lycurgi Verfassung commandirten dergleichen ein πολέμαρχος, 4 Λοχαγοὶ, 8 Πεντηκοντῆρες und 16 Ἐνωμοτάρχοι b). Und wenn denn z. E. ein ieder πεντηκοντὴς vermuthlich seine 50 Mann unter sich gehabt, folget, daß eine *Mora* damahls nur 400 Mann starck gewesen sey, und, da der gesamten πεντηκοστύων 48 zu Sparta gewesen, haben sie 2400 Mann, oder 6 Moras ausgemacht, so eben nicht viel geheissen, iedoch aber verstehet es sich auch nur von des Lycurgi Zeiten; sodenn aber wurde auch niemand darunter genommen, der nicht frey gebohren, anbey nicht unter 30 und auch nicht über 60 Jahr alt war c).

a) Nepos *Iphicrat. cap. 2. & ad eum* Bœcler. *Ind. in* Mora.
b) Vbb. Emm. *de Rep. Lac. p. m. 311.*
c) Id. *l. c. p. 312. 313.*

MORIA, s. Moriah, war einer von den 4 Haupt-Bergen der Stadt Jerusalem, auf welchem der Tempel stund. Zu den ältesten Zeiten hieß die gantze Gegend da herum *moria* oder *morija* a); iedoch war es auch der Nahme solches Berges in derselben b), der zwar eben so hoch (gegen andere) nicht hieß c), und mit samt der anstehenden Burg, Antonia, auch nicht mehr als 6 Stadia in seinem Umkreise hatte d), welches eben nicht viel heisset. Indessen war er doch von den andern Theilen der Stadt, als *Sion, Acra* und *Bezetha*, mit tiefen Thälern abgesondert, iedoch aber auch, nachdem Salomon den Tempel darauf erbauet, wieder durch Brücken mit solchen zusamme gehänget, von denen er sonst von der Mittags- Abend- und Mitternachts-Seite umgeben war, gegen Morgen aber frey stund, und den Oelberg noch jenseits des Bachs Kidrons, von Morgen her gegen über hatte. Salomon bekleidete ihn von unten herauf mit entsetzlichen hohen Mauern, welche über 300 Ellen hoch waren, auf ieder Seite aber sich gleich auf ein Stadium erstreckten, und mithin oben ein 4 Eck von 15625 Quadrat-Schritten einschlossen, welches aber auch keine ebene Fläche gab, sondern von Morgen gegen Abend, in gewissen Absätzen immer höher und höher empor stieg, also daß der eigentliche Tempel darauf endlich 22 Ellen höher als der äusserste Umfang, und also am allerhöchsten zu stehen kam e). Hierbey aber war er gantz mit Gewölbern unterhölet, dieweil sonst was todtes unter ihm liegen, und mithin, wenn keine Luft darzwischen gekommen, alles verunreinigen mögen, was über ihm zu stehen gekommen wär f).

a) Gen. *XXII, 2.*
b) Reland. *Palæstin. P. II. in* Ierusalem.
c) Philo *ap. eumd. l. c.*
d) Ioseph. *de B. I. lib. VI. cap. 6. & Antiquit. lib. XV. c. 14.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 8. §. 9.*
f) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 3.*

MORIONES waren besonders ungestaltе Personen klein und mit Puckeln, spitzigen Köpfen, grossen Ohren, oder dergleichen etwas, welches andern alsofort lächerlich vorkommen kunte a). Man hatte sie insonderheit mit beym Essen, den Gästen ein Vergnügen zu machen b), wie man noch ietzo etwan an den Höfen die Zwerge darzu hat. Je schabernackischer und ungestalter sie aber waren, ie theuerer wurden sie verkaufft, und galt wohl eher dergleichen Wechselbalg seine 2000 Sestertien, oder an die 625 Thaler c).

a) Martial. *libr. VI. Epigr. 39. v. 15.*
b) Id. *lib. III. Epigr. 82. v. 24.*
c) Id. *lib. VIII. Epigr. 13.*

MORS, der Tod, war die Tochter der Nacht, und Schwester des Schlafs, sonst aber doch eine vermeinte Gottheit der Alten. s. *Lex. Mythol. in* Mors.

MVCCINIA, Schnupf-Tücher, waren auch den Alten nicht unbekannt, allein da wir mit unsern mehr, als eins verrichten, hatten sie ihre *Oraria*, womit sie das Maul wischten; ihre *Sudaria*, womit sie sich vom Schweiffe reinigten; ihre *Muccinia*, womit sie die Nase schnaubeten; ihre *Semicinctia*, die sie vorsteckten, wenn sie schmutzige Arbeit verhat-

vorhatten, die Hände rein zu halten u. s. f.

Casaub. *ad Vopisci Aurel. c. 48.*

Mucia Gens, s. Gens.

Mugonia Porta, s. Porta.

MVLI, Maul-Thiere, wurden vor alters sonderlich an stat der Pferde vor den Wagen oder Kutschen gebraucht a); iedoch aber brauchte man auch lieber die *Mulas*, als *Mulos*, vermuthlich weil diese allzu unbändig und beißig sind, pflegte sie aber auch darbey bald mit silbernen b), bald mit güldenen Huf-Eisen zu belegen c). Allein da man die Dinge mit ihnen auch zu hoch trieb, wurde ein Unterschied gemacht, wer mit Eseln und wer mit Maul-Eseln fahren solte d). Indessen wurden sie aber auch zum Tragen gebraucht; iedoch aber darbey überall zugesehen, daß, wer deren viele brauchete, sie dennoch alle einerley Farbe waren e). Anbey aber spannete man sie auch vor die Post-Wagen f), und, andere gemeine, oder Fuhr-Wagen g); waren aber auch oft theuerer, als die Pferde h), und gantze Häuser selbst i). An den Consualibus wurden sie mit Kräntzen geputzt, und waren von aller Arbeit frey k). Und wie man glaubt, daß *Ana* sie erfunden habe l); also bedieneten sich ihrer auch selbst die Könige und Fürsten bey den Jüden m), zumahl die Pferde in Palæstina besonders rar waren n).

a) Homer. & Apollon. *apud* Pitisc. *in* Muli; Suet. *Ner. c. 30. Vespas. c. 23.*

b) Suet. *Ner. l. c.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*

d) Lamprid. *Heliog. c. 4.*

e) Senec. *Epist. 87.*

f) *L. 53. C. de Curs. publ.*

g) Auson. *Epist. VIII. v. 5.*

h) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 20.*

i) Martial. *lib. III. Epigr. 62. 6.*

k) *Vid.* Consualia.

l) Gen. *XXXVI, 24.*

m) 2 Sam. *XXIII, 29.* 1 Reg. *I, 33. 38.*

n) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 11. §. 9.*

Mulier, s. Femina, item Vxor.

MVLLEI waren eine Art der Schuhe, wie sie eigentlich erst die Könige zu Alba Longa trugen a); hernach aber auch Romulus b), und vermuthlich auch die andern Römischen Könige c), nach diesen wenigstens die Magistratus curules d), iedoch auch nur bey öffentlichen Solennitäten e), folgentlich auch die Kayser, als unter denen es schon Iulius Cæsar anfieng, weil er von den Albanischen Königen abstammen wolte f). Es waren aber solche von rothem Leder g), daher sie auch den Nahmen von *Mullus*, einem rothen Fische bekommen haben sollen h). Sie bedeckten die gantzen Füsse i), mit samt dem halben Beine, und mochten also eher für Halb-Stiefel, als blosse Schuhe passiren k). Vorn an der Spitze waren sie als ein Haake über sich gebogen, als woher sie auch *calcei uncinati* hiessen l). Die Griechischen Kayser liessen auf sie die Adler mit Gold und Perlen sticken m), iedoch trugen dergleichen auch das Frauen-Volck n), wie sich denn auch so gar die Huren damit ausstaffirten o).

a) Festus *in* Mulleus; Dio *libr. 49. apud* Balduin. *de Calceo Antiquo cap. 10.*

b) Zonar. *libr. II. ap.* Ruben. *de Re vestiaria lib. II. c. 1.*

c) Ruben. *l. c.*

d) Cato *ap.* Fest. *l. c.*

e) Balduin. *l. c.*

f) Dio *l. c.*

g) Id. *l. c.*

h) Isidor. *libr. XVIII. cap. 14.* & Turneb. *Aduers. lib. VIII. c. 17.*

i) Ruben *l. c.*

k) Ferrar. *Anal. de R. V. c. 37.*

l) Fest. *l. c.* & Ferrar. *c. 32.*

m) Balduin. *l. c.*

n) Virg. *Eclog. VII. v. 32.* & Balduin. *l. c.*

o) Tertull. *de Pallio c. 4.*

MVLLVS, eine Barbe, war ein Fisch, von dem besonders die Römer ein grosses Wesen machten, und daher dergleichen wohl ehe mit 5000 Sestertien a), auch 6000 b), 7000 c), 8000 d), bis 10000 bezahleten e), welches nach unserm Gelde ein 312 Thaler 12 Groschen macht, da doch dergleichen Fisch niemahls leicht über 2 Pfund wieget f). Sie liessen solche daher aus fernen Landen

den

den bringen g), und unterhielten sie mit der grösten Sorgfalt in den Fisch-Teichen h), schlachteten sie aber auch mit dergleichen, weil sie bey ihrem Sterben gantz auf eine besondere Art mit den Farben zumahl den schönsten rothen spielen, geschahe es ingemein in der Gäste Beyseyn i). Indessen wurde von ihnen doch für eine besondere Delicatesse der Kopf und die Leber gehalten k), und mithin von dieser eine Tuncke gemacht, in welche sie wieder das Fleisch von dem Fische netzten l). Doch aber wurden auch deren Bärte für gantz was besonderes niedliches geachtet m). Es muß aber hierbey der Römer Mullus was anders, als unser *Mullus* oder Barbe gewesen seyn, oder wir Teutschen müssen gantz andere Mäuler, als sie haben, weil man sich eben aus einer Barbe bey uns nicht viel macht, wohl aber sie mit unter die geringsten Strom-Fische rechnet.

a) Senec. *Epist. 95.*
b) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 15.*
c) Macrob. *Sat. lib. II. c. 12.*
d) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 17.*
e) Suet. *Tib. c. 34.*
f) Plin. *l. c.*
g) Iuuenal. *Sat. V. v. 92.*
h) Varr. *de R. R. lib. III. c. 37.*
i) Senec. *Quæst. Nat. libr. III. cap. 18.*
k) Galen. *&* Aët. *apud* Pitisc. *in* Mullus.
l) Pitisc. *l. c.*
m) Iuuenal. *Sat. VI. v. 39.*

MVLSVM, Meeth, war ein Getränck von Wein und Honig, und zwar, wenn es recht gut werden solte, muste der Wein Massischer, der Honig aber aus Attica seyn a); iedoch lobeten andere es, wenn der Wein etwas säuerlich, der Honig aber desto süsser war b). Und dergleichen nahm man denn etwas vor der Mahlzeit zu sich c), regalirte auch die Soldaten bey den Triumphen damit d), und wird sonst für den Erfinder desselben *Aristæus* gehalten e).

a) Martial. *lib. IIII. Epigr. 13. v. 3.*
b) Dioscor. *lib. V. cap. 16.* Macrob. *Sat. lib. VII. c. 12.*
c) Plin. *ap.* Pitisc. *in* Mulsum.
d) Plaut. *Bacch. Act. IIII. Sc. 9. v. 149.*
e) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 4.*

MVLTA war eigentlich eine Strafe an Gelde a), die von einem Verurtheileten von der Obrigkeit eingetrieben wurde, und, da sie an Gelde nicht erleget werden kunte, wurden des Verurtheileten Güter subhastiret b). Ehe aber das Geld aufkam, wurde dergleichen mit Viehe abgetragen c), und klung sodenn der Ausspruch des Richters also: *M. Terentio, quando citatus neque respondit, neque excusatus est, ego ei vnam ouem multam dico* d). Und da Schaf und Rinder zugleich gegeben werden musten, war es Mode, daß bey Dictirung solcher Strafe die Schafe erst musten genannt werden, damit die Dinge den Verurtheileten nicht allzusehr erschreckten, wenn er sofort von Rindern reden hörete e). Jedoch durfte dergleichen Strafe auch nicht höher als auf 30 Rinder und 2 Schafe lauffen f). Hatte aber auch einer, sonderlich bey den Soldaten, eine Geld-Strafe, wegen eines Verbrechens, dreymahl gegeben, bekam er zum vierten mahl den Prügel, weil es das Ansehen hatte, als ob er aus Frevel mit einem Dinge so oft widerkomme g).

a) Vlp. *l. 131. ff. de Verb. signif.*
b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 60.*
c) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*
d) Gell. *lib. XI. c. 1.*
e) Plin. *l. c.*
f) Festus *in* Multam.
g) Polyb. *lib. I. c. 35.*

Munatia Gens, s. Gens.

MVNDVS wird zwar oft für den Schmuck des Frauen-Zimmers genommen, war aber doch nur das, was zu ihrer Reinigung dienete, als Spiegel, Kämme, Bürsten, Salben und deren Gefässe, Vinckel-Topf u. d. g. wogegen Ketten, Ringe, Armbänder u. d. g. nicht zu dem *Mundo*, sondern zu den *Ornamentis* gehöreten a). Allein was *Mundus patens* gewesen, davon reden die heydnischen Auctores so dunckel, daß man es kaum errathen kan, was sie damit gemeinet. *Mundus ter in anno patere solet*, sagt der alte Capito Ateius,

und das zwar den 30 Augusti, den 4 Octobris und den 11 Nouembris b); iedoch ist es wohl richtig, daß man an solchen Tagen einen gewissen Schmuck oder andere Gerülle der Cereris, das man sonst beständig verschlossen gehalten, aufgemacht, und sehen lassen; da man aber auch geglaubet, daß solche Tage den unterirdischen Göttern der Weg offen gestanden, auf die obere Welt herauf zu kommen, hat man weder Heyrathen geschlossen, noch Krieg angefangen, noch Comitia angestellet, noch sonst etwas besonderes angegeben, weil man glaubete, besagte Götter mengeten sich mit ein, und machten, daß alles unglücklich ablieffe c).

a) Vlp. *l. 25. §. 10. ff. de aur. arg. mund.*

b) Festus *in* Mundus, vt ait Capito.

c) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 16.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 8. p. 379.*

MVNICIPES waren die aus den Städten Italiens, welche das Römische Bürgerrecht sofern erlanget hatten, daß sie zu Rom bey den Wahlen der Obrigkeiten ihre Stimme mit geben, auch selbst um die höchsten Ehren-Aemter mit anhalten und solche auch erlangen kunten, indessen daheim in ihren Städten, nach ihren Gesetzen lebeten a), dergleichen Leute waren die *Curii*, *Coruncanii*, *Porcii*, *Marii*, *Tullii* u. a. als von denen z. E. *Cicero* aus dem Municipio Arpino zu Rom doch selbst Bürgermeister wurde. Sie haben mithin auch den Nahmen von *Munus*, ein Ehren-Amt, und *capio* b). Jedoch gab es auch *Municipes*, die wohl das Römische Bürger-Recht, allein doch das *ius suffragii* nicht hatten, dergleichen denn besonders auch *Cærites* hiessen, nach dem sonderlich die von *Cære* es auf die Art erlangeten, weil sie in dem Kriege mit den Galliern die Vestalischen Jungfern mit ihren Heiligthümern aufnahmen c). Wogegen die, welche sich noch verdienter um das Römische Volck gemacht, es auf erstre und bessere Art erlangeten d). Jedoch so lange diese in ihren Land-Städten wohneten, hatten sie zwar alle Priuilegia eines Römischen Bürgers; waren aber doch zu keiner Curia gerechnet, und konten daher auch bey den Comitiis curiatis nicht mit seyn, mit denen es aber doch auch so viel nicht hieß e). Sonst genossen sie alle Rechte der Römischen Freyheit f), kunten sich auch mit den Römern verheyrathen, und anbey sowohl in ihren Städten, als auch zu Rom ihre Ehren-Aemter verwalten g). Ihre Städte selbst hiessen *Municipia*, und stunden in einem bessern Wesen, als die Römischen Colonien und *Præfecturen*, weil sie ihre eigene Gesetze, Sacra, und Obrigkeiten hatten, dergleichen Vorzüge die Colonien und Præfecturen nicht hatten h).

a) Gell. *lib. XVI. c. 13.*

b) Voss. *Etymol. in* Munus.

c) Liv. *lib. V. c. 40.*

d) Sigon. *de Ant. Iur. Ital. libr. II. cap. 6. 7.* Cellar. *Antiqu. Rom. cap. 3.*

e) Sigon. *l. c. cap. 7.*

f) Cic. *Verr. V. c. 62.*

g) Suet. *Aug. c. 2.*

h) Gell. *&* Sigon. *ll. cc.* Kipping. *Ant. Rom. libr. I. cap. 2. §. 2. Bell. Rom. restit. lib. IIII. c. 24.*

Municipia, s. vorhergehenden Artickel Municipes.

MVNIFICES waren die Römischen Soldaten, welche alle und iede Soldaten-Verrichtungen mit thun musten, und mithin kein Priuilegium oder Ausnahme, wiewohl manche, davon hatten. Sie musten also nicht nur ihre Wachen thun, sondern auch Holtz, Heu, Stroh, Wasser und dergleichen mit herbey schaffen, und haben mithin eben daher den Nahmen, quod omnia *munera facere*, coacti fuere.

Veget. *lib. II. c. 7. & 19.* Voss. *Etym. in* Munus.

MVNVS hieß das, was gute Freunde mit in den brennenden Scheiter-Haufen warffen, wenn einer verbrannt wurde, dergleichen oft in grosser Menge und von weiten Orten mit herbey geschleppet wurde a); sodenn was einem neugebohrnen Kinde verehret wurde b); dergleichen denn auch abgegeben wurde, wenn eines Geburts-Tag wiederkam c); wie denn auch die Männer ihre Weiber an solchen Tagen mit Armbän-

Armbändern u. d. g. beschencketen d), nicht weniger gefielen sie auch bey den Hochzeiten an die neuen Eheleute e), wie auch der Braut Mutter und Schwestern, welches aber in regard Unmündiger und deren Vormünder seine Einschränckungen litte f). Endlich aber hiessen Munera auch die Schau-Spiele, entweder weil sie dem Volcke umsonst gehalten, oder auch den Verstorbenen zu Ehren, als eine Schuldigkeit, abgestattet wurden g).

a) Suet. *Iul. cap. 84.* Val. Flacc. *lib. III. v. 313.* Tibull. *lib. II. El. 4. v. 44.*

b) Capitolin. *Clod. Albin. c. 6.* Ter. *Phorm. Act. I. Sc. 1. v. 12.*

c) Plaut. *Pseud. Act. I. Sc. 2. v. 44.* Martial. *lib. X. Epigr. 24. v. 1.*

d) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 50.*

e) Terent. *l. c. v. 5.*

f) Caius *l. 13. §. 2. ff. de administr. & peric. tut.*

g) Tertull. *de Spectac. c. 12.*

MVNYCHIA waren ein Fest, welches die Athenienser der Dianæ Munychiæ zu Ehren den 16 des Monats Munychionis feyreten, weil sie ehemahls an demselben die berühmte See-Schlacht bey Salamin erhalten hatten, und, weil denn damahls gleich der volle Mond sehr schön geschienen, wurden der Göttin sonderlich auch Käse-Kuchen mit überall herum gesteckten Lichtern, so daher Ἀμφιφῶντες hiessen, geopfert.

Plutarch. *de Glor. Athenienſium cap. 13.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII, p. 656.*

MVNYCHION, Græc. Μουνχιών, war der 10 Monat bey den Athenienſern a), welcher der Dianæ *Munychiæ* gewidmet war, von der er auch seinen Nahmen hatte b). Er kam gröſten Theils mit unſerm Martio überein c), und bestund an sich aus 30 Tagen d).

a) Hyperides *ap.* Harpocration. *in* Μουνχιών.

b) Gyrald. *de Ann. & Menſ. P. II. p. 781. C.*

c) Pfeiff. *Antiqu. Græc. lib. I. c. 41.*

d) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

MVRAENAE, Neun-Augen, sind eine Art Fische, wovon die Römer besonders groſſen Staat mit machten, zumahl wenn sie in der See zwischen Italien und Sicilien gefangen waren a). Daher sie auch besondere Hälter zu denselben hatten, aus denen allein C. Hirrius deren bis 6000 einsmahls lieferte b), sonderlich aber hieß doch dero Milch was delicates c), daher es ein groſſer Übermuth war, da Heliogabalus so gar die Bauer damit fütterte d).

a) Macrob. *Saturn. lib. II. cap. 11.* Martial. *lib. XIII. Epigr. 80.*

b) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 55.*

c) Suet. *Vitell. c. 13.*

d) Lamprid. *Heliog. c. 23.*

MVRCIA war die Göttin der Faulheit. ſ. *Lex. Mythol. in* Murcia.

Murcius mons, ſ. Mons Murcius.

MVRES, Mäuſe, ſollen mercken können, wenn ein Haus einfallen oder sonst dergleichen was erfolgen soll, wobey sie mit umkommen könten a). Wie sie denn auch 5 Tage vorher, ehe die Stadt Helice von dem Meere verschlungen worden, haufenweise sich aus derselben hinweg gemacht haben sollen b). Sonst, da dergleichen sich bey den Auſpiciis hören lieſſen, waren solche vergebens, und muſten daher von neuem angestellet werden c). Immittelst aber war doch solcher Nahme, auch ein Liebkoſungs-Wort verliebter Schwestern an ihre Galans d), und das, wie man will, weil die Mäuſe sehr geile Thiere seyn sollen e).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 28.*

b) Aelian. *H. V. lib. XII. c. 10.*

c) Plin. *l. c. libr. VIIII. c. 57.* Auſon. *Idyll. XII. v. 111.*

d) Martial. *lib. XI. Epigr. 30. v. 3.*

e) Aelian. *l. c.*

MVRI, Mauern, um die Städte wurden für unverletzlich gehalten a), daher auch Remus es mit dem Leben bezahlen muſte, als er aus Frevel über dieſelben zu Rom sprang b). Wurden indeſſen doch auch zum Theil niedergeriſſen, damit der, so in den solennen Spielen bey den Griechen den Preis erhalten, dadurch seinen Einzug halten kunte c). Sind immittelst vermuthlich sogleich von dem *Cain*, bey seiner neuen Stadt Hanoch, mit zu bauen

angefangen worden d), waren aber anfangs auch die einige, oder doch vornehmste Befestigung der Städte, mithin besonders auch der Städte Jerusalem, Athen und Rom. s. Hierosolyma, Athenæ, Roma.

a) Cic. *de N. D. lib. III. c. 40.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 27.*
c) Suet. *Ner. c. 25.*
d) Gen. *IIII, 17.*

MVRIA war ein Saltz-Wasser, womit etwas gebeitzet, aber auch darinne frisch erhalten wurde a); allein auch eine Brühe, so von Thynn-Fischen gemacht, und von den Griechen und Römern gar hoch gehalten wurde, zumahl die man zu Antipolis b), zu Byzanz c), und in Dalmatien d) bereitete. Und da man bey Tische einander allerhand Rätzel oder Gryphos vorlegete, bekam der ein gut Stück Fleisch, der solche geziemend beantwortete; wer sie aber nicht traff, muste einen Becher mit dergleichen Muria in einem Ansatze austrincken e). *Muria dura* aber war, wenn man Saltz in einen Seige-Korb that, es in die warme Sonne setzte, und so lange Regen- oder frisches Brunn-Wasser darauf goß, bis daß das Saltz nicht mehr schmeltzete f); wenn man hernach 1 Sextarium dieses Saltzes oder *Muriæ duræ* u. 4 Maaß Wasser mit einander temperirte, bekam man ein Wasser, als das schärfste Meer-Wasser g), dergleichen sodenn, unter andern, insonderheit auch gut war, wenn sich einer in Weine zu sehr übernommen hatte h). *Muriatica* hiessen sonst daher Fische, welche in Saltz-Wasser eingeleget wurden i), nicht aber, was man ietzo Stock-Fisch heisset, wie doch wohl Scaliger gemeinet hat k).

a) Columell. *lib. XII. c. 25.*
b) Martial. *lib. XIII. Epigr. 103.*
c) Horat. *lib. II. Sat. 4. v. 65.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 8.*
e) Pollux *libr. VI. cap. 19.* Athen. *lib. X.*
f) Columell. *lib. XII. c. 6.*
g) Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 6.*
h) Scribon. Larg. *Compos. 185.*
i) Voss. *Etymol. in* Muria.
k) Lect. Auson. *lib. II. cap. 28. apud* Pitisc. *in* Muriatica.

MVRICES waren eine Art Meer-Schnecken von ziemlicher Grösse, die auch vorn einen Schnabel eines Fusses lang und 5 Finger breit dicke haben, und ein Schiff im vollen Segeln sollen aufhalten können a), welches aber denn wohl niemand glauben wird. Indessen aber hatte sie doch im Maule ein Behältniß mit Blute, woraus eine Purpur-Farbe gemacht wurde, das sie aber auch selbst von sich spie, wenn sie getödtet wurde, daher man sie denn lebendig zu fangen, bemühet war, um sich dieses Saftes bemächtigen zu können b). Hierbey aber pflegte man sie doch auch zu essen c), und wurden insonderheit die aus dem Meer-Busen bey Baiis, in Italien, gelobet d). Allein

a) Pitisc. *in* Murex.
b) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 36.* Martial. *lib. V. Epigr. 24. v. 5.*
c) Id. *lib. XIII. Epigr. 87.*
d) Horat. *lib. II. Sat. 4. v. 32.*

Murices waren auch eine Art eiserner Maschinen mit 4 Spitzen, die man werfen mochte, wie man wolte, so kam allemahl eine in die Höhe zu stehen. Man heisset solche bis ietzo Fuß-Angeln, und wurden sie ehmahls dahin geworfen, wo ein Feind gehen, oder reiten solte, um sich oder den Pferden damit die Füsse zu verderben, und sie, weiter zu kommen, zu verhindern a). Da man also wuste, wo dergleichen lagen, muste man den Ort vermeiden, oder Schuhe mit eisernen oder sehr festen höltzernen Sohlen anziehen b), welches aber dennoch ein schlechtes Fortkommen gegeben haben wird, zumahl wo solche *Murices* dicke gestreuet gewesen sind.

a) Val. Max. *lib. III. c. 7. n. 2.* Curt. *lib. IIII c. 13.*
b) Polyæn. *lib. I. c. 30.*

MVRINES, Gr. Μυρίνης al. Μυρρίνη, war ein Wein, indem ein gewisses Unguent, oder Oel gethan wurde, ihn desto angenehmer zu machen a). Es schrieb die Uppigkeit sich von den Griechen her, welche dergleichen Wein auch *Myrrhiniten* nannten b), und zwar solte er sonderlich denen zur Stärckung dienen, welche dergleichen zu ihrem liederlichen Leben nöthig hatten, als wozu ihn selbst

selbst jene Courtisane, die Glycera, foderte c).

a) Plin. *H. N. libr. XIII. c. 3.* Pollux *lib. VI. c. 2.*

b) Aelian. *H. V. lib. XII. c. 31.*

c) Poëta *ap.* Pitisc. *in* Murines. Murrhina vasa, s. Vasa.

MVSAE waren die Göttinnen der freyen Künste. s. *Lexic. Mythol. in* Musæ.

Musaicum, s. Musiuum.

MVSCAE, Fliegen, sollen sich niemahls bey den Opfern im Tempel zu Jerusalem gefunden haben a); wogegen sie die Heyden oft dergestalt sowohl sonst, als auch bey ihrem Gottesdienste plagten, daß sie eigene Gottheiten erdichteten, welche dieselben vertreiben solten. Also verehreten die Cyrener den *Achorem*, weil sie sonst dergestalt von solchem Ungeziefer überfallen wurden, daß auch so gar die Pest daher entstund b). Die Griechen hatten ihren Iouem Ἀπομύιον, dem sie erst einen Stier opferten, damit sie für den Fliegen bey den Olympischen Spielen Friede hätten c). Die Arcadier verehreten ihren Herculem Μυίαγρον d); wie auch die Römer den Herculem Ἀπομύιον e), in dessen Tempel auf dem Foro Boario auch niemahls eine Fliege soll zu sehē gewesen seyn f). Und wenn man bey den Ludis Pythiis dem Apollini einen Ochsen opferte, wichen auch alle Fliegen von dannen g). Bey dem Essen der Römer war ein eigener Knecht bestellet, der sie mit einem Fliegen-Wedel vertreiben muste h); allein *Musca* hieß auch bey solchen ein Schmarutzer, der sich ungebeten, wie die Fliegen, bey einem zu Gaste mit einfand i). s. Beelzebub.

a) Pirke Avoth *cap. 5. §. 6. 7. apud* Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. cap. 32.*

b) Plin. *H. N. lib. V. c. 28.*

c) Id. *ibid. lib. XXVIIII. 6.* Pausan. *Eliac. I.*

d) Paus. *in Arcad. c. 20.*

e) Clem. Alex. *ap.* Sched. *l. c.*

f) Solin. *ap.* Gyrald. *Synt. I. p. 46.*

g) Aelian. *de N. A. libr. II. cap. 8.* Alex. ab Alex. *lib. V. cap. 8. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

h) Martial. *libr. III. Epigr. 82. v. 10.* Senec. *de Ira lib. III. c. 25.*

i) Plaut. *Pœn. Act. III. Sc. 3. v. 7.*

MVSCVLVS war eine Machine im Kriege, unter der die Soldaten sicher an einen Graben einer Stadt kommen und ihn ausfüllen kunten, um sodann die Sturm-Thürme über ihn hinüber zu bringen a). Und ob wohl diese Art etwas klein, und eben darinne von den *Vineis* und *Pluteis* unterschieden war, mithin auch nur *Musculus* oder Mäusgen hieß; iedoch aber hatte man deren auch von einer guten Grösse, so aus 2 gleich langen und 4 Fuß weit von einander liegenden Balcken bestunden, die auf den Seiten 5 Fuß hohe Wände, oben mit einem Dache, hatten b), mithin unsern ietzigen Gallerien ziemlich gleich kamen. *Musculárii* waren diejenigen Soldaten, die unter den Musculis ihre Arbeit thaten c).

a) Veget. *lib. IIII. c. 16.*

b) Cæs. *de B. C. lib. II. c. 10.*

c) Lipsi. *Poliorc. lib. I. Dial. 9.* Valtrin. *de Milit. naual. lib. V. cap. 6.* Turneb. *Aduers. lib XI. c. 24. ap.* Pitisc. *h. t.*

MVSEA waren ein Fest, welches bey den Griechen die Schul-Knaben den Musen zu Ehren feyerten, so zu Thespia alle 5 Jahr geschahe, in Macedonien aber von dem König Archelao, allein zugleich dem Ioui mit 9 Tage, so viel nehmlich Musen waren, gehalten wurde.

Alex. ab Alex. *lib. V. cap. 8. &* Cœl. Rhodig. *libr. XVII. cap. 8. apud* Tiraquell. *ad Alex. l. c.* Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

MVSEVM war ein ieder Ort, wo die Musen verehret wurden a), besonders aber hieß doch ein Theil des Königlichen Schlosses zu Alexandria in Egypten also, wo auf Kosten der Könige viele gelehrte Leute beysamme lebeten, mit Kost, Logis, Betten und ander Bequemlichkeiten versorget waren, und nichts thun, als studiren, durften b). Es hatte solches ein Ptolemæus angeleget c), und zwar vermuthlich Philadelphus, als der auch die unvergleichli-

che Bibliothec daselbst aufgerichtet d). Es unterhielten es auch die nachfolgenden Könige, wie nicht weniger selbst die Römischen Kayser e), und that sonderlich Claudius noch einen Theil darzu, so von ihm *Museum Claudium* genannt wurde f). Der Vorsteher darinne war allemahl ein Priester g), und sollen dergleichen, ob wohl vermuthlich nicht von solcher reichen Verfassung auch zu Athen, Trœzen, auf dem Berge Helicon und anderweits mehr gewesen seyn h).

a) Neocor. *de Mus. Alex. ap.* Pitisc. *in* Museum.
b) Philostrat. *Vit. Sophist. ap. eumd. l. c.*
c) Plutarch. *adv. Colot.*
d) Athen. *lib. V.*
e) Strab. *lib. XVII.*
f) Sueton. *Claud. c. 42.*
g) Strabo *l. c.*
h) Rechenb. *Diss. de Museo Alexandrino ap.* Schœtgen. *h. t.*

MVSICA, die Music, ist bereits vor der Sündfluth von dem Iubal erfunden worden a), aus dem daher die Heyden ihren Apollinem sollen gemacht haben b), und wurde mithin von den Jüden iederzeit fleißig ausgeübet, auch sowohl im gemeinen Leben c), von Manns- und Weibes-Volcke getrieben d); als sonderlich auch beym Gottesdienste selbst auf Gottes Befehl mit gebraucht e). Und zwar hatten hieselbst damit zu thun die Priester und Leviten. Jene bliesen bald auf Hörnern von Widdern oder Stein-Böcken, bald auf Trommeten oder Trompeten von Ertzte, bald aber auf beyden zusamme f). Die Leviten, deren David 4000 aus den Kindern Asaph, Heman und Ieduthun aussonderte, und auch in 24 Ordnungen eintheilete, sungen theils, theils spieleten auf Instrumenten g). Die Instrumente waren sonderlich das Cymbalum, das Nablium und die Cynyra oder Cythara, deren wenigstens 9 auf einmahl gebraucht wurden h), iedoch brauchten sie auch dann und wann Pfeiffen; allein niemahls weniger als 2 und auch nicht mehr als 12, und, das auch nicht mehr, als 12 mahl im Jahre i). Sie stunden hiebey entweder auf ihrer besondern Bühne, oder auch auf den 15 Stuffen, über die man in den innern Vorhof stieg k). Ihre Häupter waren anfangs erwehnter Asaph, Heman und Ieduthun; hernach aber hatte iede Ephemeris oder Ordnung ihren besondern Directorem l). Hierbey aber kunten auch andere vornehme Jüden zur Instrumental-Music mit zugelassen werden, allein gantz nicht zur Vocal-Music, noch weniger aber Frauen-Volck, ob man es schon aus *Neh. VII, 67* schliessen will m).

Im gemeinen Leben war sie sonderlich bey Hochzeiten n), und bey Leichen o) gebräuchlich. Als was besonderes aber ist es anzusehen, daß durch dergleichen auch ein Prophet zum Weissagen erweckt werden kunte p).

a) Gen. *IIII, 21.*
b) Voss. *Theol. Gentil. lib. I. c. 16.*
c) 1 Sam. *XVI, 16.*
d) Exod. *XV, 20.* Iud. *XI, 34.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 8. §. 14.*
e) Ps. *XXX, 2. 3. CL, 3. 4.*
f) Iken. *l. c. §. 7.* Vid. *etiam* Cornu; *item* Tuba.
g) Iken. *l. c. §. 8.*
h) 2 Chron. *V, 12. XXVIIII, 25.*
i) Iken. *l. c.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 5. §. 14.*
k) Iken. *l. c. §. 10.*
l) 1 Chron. *XV, 17. 19. XVI, 41. 42. XXV, 2. seqq.*
m) Iken. *l. c. §. 13.*
n) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 4. §. 13.*
o) Id. *ibid. cap. 5. §. 19.* & *ad eum* Hottinger *l. c.*
p) Isidor. *lib. II. c. 15.*

Bey den Griechen stund sie in gar guter Hochachtung. Daher sie, nach der Meynung der Weltweisen, auch alle Knaben lernen solten a). Für ihren Erfinder hielten solche den Pythagoram b); allein Orpheus, Zethus, Amphion, Linus und andere sind schon lange vorher in der Music berühmt, und doch auch noch nicht die ersten Erfinder gewesen, ob man wohl zugestehen kan, daß sie eins und das andere zu dero Verbesserung mögen erfunden haben c). Sie

unterschieden

unterschieden aber die Music auch in *harmonicam* oder die Vocal-Music und *Organicam*, oder Instrumental-Music. Die Instrumente waren wieder ἔμπνευστα, die geblasen wurden, als die *Buccina*, *Tuba*, *Tibia*, *Lituus* &c. oder ἔντατα, die bespannet wurden, und diese waren wieder entweder ἔγχορδα, die mit Saiten bezogen wurden, als die *Lyra*, *Cithara*, *Barbitus*, des *Nablium* &c. oder κρουστὰ die geschlagen wurden, als das *Tympanum*, *Cymbalum*, *Sistrum* &c. d). Jedoch waren unter allen leicht die bekanntesten die *Cithara* und *Tibia* e). Die Noten oder Wörter, womit sie die unterschiedenen Sonos bemerckten, waren 7 nach den 7 Planeten, denen sie zugeeignet waren, nehmlich Ὑπάτη der Lunæ; Παρυπάτη dem Ioui; Λίχανος dem Mercurio, Μέση der Sonne, Παραμέση dem Marti, Τρίτη der Veneri, und Νήτη dem Saturno f), woraus die Νόμοι oder *Modi principales* entstunden, deren 5 waren, *Phrygius*, *Lydius*, *Doricus*, *Ionicus* und *Aeolicus* g), und denn auch noch die *minus principales*, als *Hyperphrygius*, *Hypolydius Mixolydius*, *Hypermixolydius*, der *Hypodorius*, der *Hypoionicus*, und der *Hypoæolius* h). Ihren Gebrauch und Unterschied hat man sonst in diese Verse entfasset:

Dorius est hilaris, RE, LA, sonat ordine primus;
RE, FA, mœstus amat *Hypodorius* ipse secundus;
Austerus *Phrygius* MI, FA vult tertius esse;
MI, LA blandisonat *Hypophrygius* tibi quartus;
Lydius est asper FA FA, tribuit sibi quintus;
FA, LA lenis habet *Hypolydius* vtpote sextus;
Septimus indignans VT, SOL *Mixolydius* edit;
VT, FA deplorans *Hypomix*, octavus habendus;
RE, LA suauiter *Aeolius* canit ille nouenus;
Tristis *Hypoæolius* RE, FA notat hic tibi denus;
VT, SOL vndecimus, iucundus *Ionicus* effert;
Flebilis extremus FA, LA *Hypoionicus* addit i).

a) Plat. *in Protagora*, Aristot. *Polit. lib. VIII. c. 5.*
b) Isidor. *lib. II. c. 15.*
c) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. c. 7. §. 2.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 64.* Voss. *de Art. pop. c. 4. §. 9.*
d) Pfeiff. *l. c.*
e) Bos *l. c. §. 9.*
f) Id. *l. c. §. 3.*
g) Id. *§. 5.*
h) Pfeiff. *l. c.*
i) Id. *ibid.*

Bey den Römern mochte sie anfangs so viel nicht auf sich haben, nachdem als diese Barbarischen, oder doch Martialischen Leute mehr auf Waffen und Gewehre, als Künste und Wissenschaften, hielten, es wäre denn, daß sie dergleichen auch im Kriege brauchten. Hier also hatten sie ihre *Tubas*, *Lituos*, *Cornua*, und *Buccinas* a), allein bey den Schau-Spielen sonderlich den Comœdien ihre *Tibias pares* und *impares* b); Bey den *Conuiuiis* und Gastereyen ihre *Citharas* c), und Vocal-Music, auch andere Instrumenten mehr d); daher auch das Frauen-Volck, die *Psaltriæ* und *Sambucistriæ* darbey ihr Conto fanden e). Endlich aber wurden die Dinge zu einer grossen Uppigkeit getrieben, und hatten fast alle Häuser die *Organa hydraulica* wie auch Leyern so groß als die Wagen, und so ferner f), indessen brauchte man die *Tibicines* auch schon zu den alten Zeiten bey den Hochzeiten g), Opfern, Spielen und Leichen h), wie auch bey den Opfern die *Tubicines* i).

a) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 3. §. 8.*
b) *Vid.* Tibiæ.
c) Virg. *Aen. lib. I. v. 744.* Suet. *Ner. c. 20.*
d) Emmenes. *ad Virg. l. c.*
e) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 6.*
f) Ammian. *lib. XIIII. c. 6.*
g) Nieupoort. *Antiqu. Rom. Sect. VI. c. 4. §. 3.*
h) Ouid. *Fast. VI. v. 659.* Non. *Cap. I. v. 268.*
i) Id. *Fast. I. v. 725.*

Bey den Teutschen war sie auch nicht hoch

hoch gekommen. Denn ob sie wohl ihrer alten Helden Lob besungen a), so mochte es auch wohl schlecht genung klingen, zumahl es noch zu des Kayſers Iuliani Zeiten heißt, daß ihre *Carmina agreſtia & ſimilia clangoribus auium aſpere clamantium* geweſen b). Allein zu Caroli M. Zeiten trieb man die Wiſſenſchaft höher, und da der Griechen Muſic *Frigdora*, i. e. Phrygio-Dorica hieß, nannte man die Teutſche dagegen Occidentariam c). Wie denn beſagter Kayſer als ein der Muſic gar erfahrner Fürſt 6 Νόμους oder Modos eingeführet haben ſoll, und durch Beyhülfe des *Albini Saxonis* und Abts zu S. Gallen, des *Notgeri*, die Muſic ziemlich empor gebracht haben ſoll d). Es wurde aber denn ſolche Muſic nicht nur in den Kirchen, ſondern auch im Kriege, wie nicht weniger bey dem Eſſen groſſer Herren, und ſelbſt auch wenn ſolche ſchlafen giengen, gebraucht e). Da aber ſonſt die Griechen u. a. bey ihren Opfern ſonderlich die *Strophas* und *Antiſtrophas* liebeten, das iſt einmahl mit Muſic um den Altar herum, und ſodenn auch wieder zurück um denſelben giengen, ſo erwehleten die Chriſten dafür die *Antiphonas*, da 2 Chöre wechſels-weiſe einer um den andern ſungen, als dergleichen auch ſchon Ignatius, Biſchof zu Antiochia, eingeführet haben ſoll f), da ſonſt vorher die Pſalme und Hymni ſchon von der Apoſtel Zeiten her üblich waren g).

a) Tac. *de M. G. c. 3.*
b) Iulian. Cæſ. *ap.* Hachenberg. *de Germ. med. diſſert. VI. §. 4.*
c) Goldaſt. *ap. eumd. l. c.*
d) Hachenberg. *l. c.*
e) Id. *ibid.*
f) Schurzfleiſch. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XVIII. §. 6. 7.*
g) 1 Cor. *XIIII, 26.* Origenes *contra Celſum lib. VIII.* Plin. *lib. X Epiſt. 97.*

MVSIVVM, *Muſæum*, *Muſeum*, *Muſaicum* ſc. *Opus*, war eine künſtliche Arbeit, da man aus lauter kleinen accurat geſchliffenen und polirten Stückgen Marmor allerhand Bilder zuſamme ſetzte, und damit die Wände und Gewölbe der Tempel und anderer koſtbaren Gebäude bekleidete a). Jedoch hat man auch andere Materialien als Holtz, Elfenbein, inſonderheit aber ein Art von Schmeltz, wie Glas, dazu genommen, dem man alle Farben im Tiegel von beſonderer Schönheit gegeben, und hernach dem Modell nach geſchnitten, und mit einem feſten Kitte aufgekittet hat. Von dergleichen Schmeltz hat man ſonderlich noch ſehr ſchöne Bilder zu Venedig in der Marcus-Kirche, noch ſchöner aber und älter in einer Capelle zu Rauenna, zu ſehen, welche darum hoch zu halten, weil ſie ihre Farbe beſtändig behalten, und doch die Stücken ſo genau zuſamme gepaßt ſind, daß man keine Fuge wahrnimmt, wo man nicht genau darauf ſiehet b). Allein man giebt auch den Nahmen Muſiviſcher Arbeit Bildern und Figuren, die mit Gold geſtickt, und mit Perlen und Edelgeſteinen ausgeſetzet ſind, dergleichen ſonderlich die Adler auf den Schuhen oder Pantoffeln der Griechiſchen Kayſer waren c). Sonſt wird das Wort ſehr mannigfaltig geſchrieben; allein, wenn es von Μοῦσα herkommen und Griechiſch, mithin Μουσαῖον heiſſen ſoll, muß man es Lateiniſch wohl auch *Muſæum* ſchreiben, wofür man aber auch Griechiſch Μουσεῖον, wie von Ἀχαΐας Ἀχαϊκὸς ſetzen kan d). Die Künſtler, welche dergleichen Arbeit machten, hieſſen *Muſiuarii* oder auch *Muſearii* e).

a) Spartian. *Peſcenn. c. 6. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
b) Miſſon. *Itiner. Ital. Epiſt. 16.*
c) Codin. *ap.* Pitiſc. *in* Muſiua.
d) Voſſ. *Etymol. in* Muſiuum.
e) *L. 1. C. de Excuſ. Art.* Muſſidia Gens, ſ. Gens.

MVTATIONES waren ehedem ſo viel, als itzo die Stationes der Poſten, dergleichen aber nur auf den Dörfern und Meyer-Höfen angeleget waren, damit die Poſten, bey Umwechſelung der Pferde, durch die verſchloſſenen Oerter, als die Städte, nicht aufgehalten wurden. Manche halten ſie für einerley mit den *Manſionibus*, allein dieſe waren für die Soldaten, wo ſie ihr Quartier nahmen, und mithin allerdings was anders, lagen auch weiter von einander, als die *Mutationes*, weil ein Soldat wenigſtens

wenigstens einen gantzen Tag marchiren muste, ehe er von einer Mansion zur andern kam, da die Posten in einem Tage auch wohl 2 mahl gewechselt wurden und mithin auch so viel *Mutationes* haben musten.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 6.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 15. ap.* Pitisc. *in* Mutationes.

MVTATORIVM CAESARIS befand sich in der I. Region der Stadt Rom a), und wird von einigen für ein Lust-Haus gehalten, wo sich Cæsar denn und wenn hin begeben, seinen Aufenthalt zu ändern, und sich also zu divertiren b). Andere wollen, es sey ein Haus gewesen, wo er die Togam mit dem Sago verwechselt, wenn er zu Felde gegangen c), und noch andere wollen gar, es habe Cæsar daselbst ein Vogel-Haus gehabt, welches *Mutatorium a'mutis* i. e. caueis genannt worden d), so aber auch wohl für ein ungereimtes Vorgeben angesehen werden kan.

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Francisc. Albertin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) *Ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Barth. *Aduerſ. lib. II. c. 22.*

MVTINVS war ein Abgott der Römer, auf den sich die Bräute setzten, ehe sie sich zu ihren Männern legten. s. *Lex. Mythol. in* Mutinus.

MVTITATIO war eine Gewohnheit bey den Römern, da sie an den Fest-Tagen ein ander also tractirten, daß, wer heute bey einem zu Gaste war, morgen diesen mit bitten muste.

Gell. *lib. II. c. 24.*

MYIAGROS war ein Gott, der die Fliegen vertreiben solte. s. *Lex. Mythol. in* Myiagros.

MYINDA war ein Spiel der Kinder bey den Griechen, da sie einem unter ihnen die Augen verbanden, das sodenn versuchen muste, ob es ein anders ertappen und halten kunte. Es sagte darbey: Χαλκὴν μυῖαν θηρεύω! Ich will eine ehrinne Fliege haschen; die andern Kinder aber antworteten: Θηρεύσεις, ἀλλ' οὐ λήψῃ! Du wirst darnach greiffen, aber sie nicht kriegen; da sie indessen den mit den verbundenen Augen schabernackten, auch auf ihn zuschlugen, bis er einen andern erhascht hatte.

Pollux *lib. VIIII. c. 7.* Hesych. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 41.*

Myrines, s. Murines.

MYRMILLONES, s. *Mirmillones*, waren eine Art der Gladiatorum oder Fechter, welche mit einem Helm am Kopffe versehen waren, auf den sich oben ein Fisch befand. Wenn er mit seinem Gegner, der ein *Threx* oder *Retiarius* war, kämpfete, setzte er sich auf ein Knie, und erwartete also seinen Feind, oder wich ihm auch geschickt aus, bis er ihm einen Fang geben kunte, da der andere hingegen ein Netz in der lincken hatte und sagte: *Quid me fugis Galle, non te peto; piſcem peto!* womit er ihm aber das Netz über den Kopff zu werfen, also nieder zu ziehen, und mit dem in der andern Hand habenden Dolche hinzurichten suchte.

Festus *in* Retiario, Cic. *Phil. VII. c. 6.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 261.*

MYRTVS, Myrte, war der Veneri gewidmet a), entweder weil sich die Venus, da sie nackend aus dem Meer empor gekommen, sich in den Myrten-Sträuchern versteckt; oder weil die Myrten wohl riechen, woran die Venus einen Gefallen hatte; oder weil es ein zerbrechliches Gewächs ist, wie die Liebe unbeständig b); oder weil die Myrten dienlich seyn sollen, die Liebe zu wege zu bringen c). Jedoch war sie auch den Laribus angenehm d), und pflegten die Schmauser Kräntze von dergleichen aufzusetzen e), wie auch die Triumphierenden f). Hingegen durfte man davon nichts in den Tempel der Bonæ Deæ oder Faunæ bringen, weil dieser ihr Mann, Faunus, sie dereinst ziemlich mit dergleichen abgeschlagen, als sie sich belieben lassen, einen Trunck Wein zu sich zu nehmen g).

a) Virg. *Ecl. VII. v. 62.*

b) Serv. *ad Virg. l. c. v. 72.*

c) Phurnut. *de N. D. c. 24.*

d) Horat. *lib. III. Od. 23. v. 16.*

e) Id. *lib. I. Od. 4. v. 9.*

f) Plin. *H. N. lib. XV. c. 19.*

g) Lactant.

g) Lactant. *lib. I. c. 22.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 20.*

MYSTERIA waren der geheime Gottesdienst der Cereris zu Eleusine, die in *parua* μικρὰ und *magna* μεγάλα, unterschieden wurden. Jene waren eine Vorbereitung zu diesen, und muste einer mit den kleinen gantzer 5 Jahr zubringen, ehe er zu den grossen kommen kunte. Und wenn er denn sich genung gebadet, gefastet, und gecasteyet hatte, wurde er nur ein *Epopta* oder Schauer, und wies man ihm also endlich das verdeckte Bild eines männlichen Gliedes a). Und das waren denn die Narren-Possen, woraus so grosse Geheimnisse gemacht wurden. Weil aber doch fast nicht zu glauben, daß nichts mehr dahinter gesteckt haben solte, wollen manche, daß die *Mysteria parua* eigentlich eine Anleitung gewesen zur Betrachtung der natürlichen Dinge, die *magna* aber hernach die Betrachtung selbst, wodurch endlich das Gemüth von den irdischen Dingen und Lastern abgezogen worden, daß ein Mensch nach dem Tode der ewigen Freude fähig werden können b). Und so groß als man auch die Greuel ingemein vorgeben will, welche sich bey diesen Mysteriis befunden haben sollen, will sich endlich eben doch nichts zuverläßiges finden, und möchte es fast das Ansehen haben, daß es eine alte Frey-Mäuerey gewesen, wohinter manche viel suchen und muthmassen, da es in der That vielleicht nichts, als eine Tändeley und leeres Nichts ist. Indeß aber stund doch das Leben drauf, wer etwas davon ausschwatzete, und da es Diagoras that, und den Leuten deren Nichtigkeit bekannt machte, sich aber doch mit der Flucht salvirete, wurde dem ein Talent versprochen, wer ihn hinrichten, 2 aber dem, der ihn lebendig nach Athen liefern würde c).

a) Tertull. *adv. Valentinian.* & Salmas. *ad Spartian. Adrian. cap. 13.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XI. p. 264.*

b) Sophocles, Aristophanes, Isocrates, Arrianus, Clemens Alex. alii *ap.* Marsham. *l. c. pag. 266.*

c) Aristophanes *in Auibus* & Suidas *in* Διαγόρας.

MYSTICVS, Gr. Μυστικὸς, war bey den Kaysern zu Constantinopel so viel, als was itzo etwan ein geheimder Rath heißt, und mithin ein gar vornehmer Bedienter.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Μυστικὸς.

MYSTRVM war ein Maaß flüßiger Dinge bey den Griechen, und eigentlich so viel, als der vierdte Theil eines Cyathi a). An Oel wog es drittehalbe Drachmam, an Wasser und Weine aber 2 Drachmas, 2 Scrupula und 8 Grana b).

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 44. 45.*
b) Pætus & Cenal. *ap.* Pitisc. *in* Mystrum.

N.

NABLIVM war ein Musicalisches Instrument, das von den Sidoniern erfunden worden seyn soll a), und von manchen für eine Art einer Sack-Pfeiffe gehalten wird b); allein andere wollen, daß es ein Saiten-Instrument und zwar mit 12 Saiten gewesen, das mit den Händen gespielet worden c), und noch andere machen es zu einer Art von einem Cymbal-Spiele d); allein die es zu einem Saiten-Spiele machen, sind wohl am besten daran, und zwar das sich nicht eben im Spielen herum gedrehet, wie einige wollen e), wohl aber, das auf beyden Seiten zugleich gegriffen worden f), und mithin einer itzigen, oder auch so genannten Davids-Harfe einiger massen gleich gekommen ist.

a) Bochart. *Geograph. sacr. P. I. lib. 2. c. 1.*
b) *Ap.* Cerdam *Aduers. c. 135. n. 9.*
c) Ioseph. *Antiqu. lib. VII. c. 10.*
d) Lampe *de Cymbal. ap.* Pitisc. *in* Nablium.
e) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*
f) Schœtgen. *h. t.*

NAENIA war ein Lied, welches eine Klage-Frau bey einem Begräbnisse,

zu des Verstorbenen Lobe, herfung, und ein Pfeiffer eines darzu mit aufludelte a). Es war aber solches, nachdem es vielleicht von der Frau auch selbst gemacht wurde, alber und ungeschickt genung b). Indessen war *Nænia* aber auch die Göttin, in dero Gewalt die waren, so ihr Ende fast erreichet hatten c); und wiederum auch ein Gesang, der bey den Ludis Troianis zur Pfeiffe gesungen wurde d), und vermuthlich das Lob der Trojanischen Helden enthielt e); noch ferner aber iedes Liedgen, wie es die Kinder sungen f), und auch die Kinder-Weiber, die Kinder einzuschläfern g).

a) Festus *in* Nænia. Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
b) Non. *Cap. II. n. 594.*
c) Arnob. *lib. IIII.* Struv. *Antiqu. Rom. cap. I. p. 160.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 50.* Vossius *Etymol. in* Nænia.
d) Varr. *de Vit. Pop. Rom. lib. IIII.*
e) Cuper. *ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Horat. *lib. I. Ep. 1. v. 62.*
g) Id. *lib. III. Od. 28. v. 16. & ad eum* Acro *l. c.* Arnob. *lib. VII.*

Nænia Gens, s. Gens.

Nænia Porta, s. Porta.

NAIADES waren Nymphen oder Göttinnen der Brunnen. s. *Lex. Mythol. in* Naiades.

NANI, Zwerge, & *Nanæ*, Zwerginnen, waren auch schon bey den Alten ein Theil unnützer Leute bey grossen Herren a): iedoch kunte sie Augustus nicht leiden b); und Alexander Severus schenckte alles, was er von dergleichen fand, an das Volck c); doch aber führete man auch wohl dergleichen gantze Partenen auf, und ließ sie mit einander kämpfen, dem Volcke ein desto gröss'er Gelächter zu machen d).

a) Sueton. *Tib. c. 61.*
b) Id. *Aug. c. 83.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Stat. *lib. I. Silv. 6. v. 57.* Xiphilin. *lib. 67.*

NAPAEAE waren Nymphen der Thäler und Lust-Wälder oder Nemorum. s. *Lex. Mythol. in* Napææ.

Nascio, s. Natio.

NASI war der Oberste oder Præsident in dem grossen Synedrio zu Jerusalem, der, nach einigen, allemahl aus dem Stamme Juda war a), das aber andere widersprechen b). So war er auch nicht eben allemahl der Weiseste unter allen c), wie wohl auch einige vorgeben d), vielweniger allemahl der Hohe-Priester e), wie wieder einige wenigstens muthmassen f). Manchmahl war er wohl solcher mit g); manchmahl aber befand er sich auch nicht einmahl als ein Mitglied in solchem Synedrio, sondern wurde nur darzu mit erwehlet, wenn er ein Mann von guter Weisheit und erfodertem Verstande war h). Sonst will man, es sey solcher *Nasi* der Erhalter und Fortpflantzer der Traditionum gewesen, habe auch allemahl in dem Synedrio die Stimmen gesammlet i), und vergleichen ihn die Jüden seiner Gewalt nach selbst mit dem Könige k).

a) Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Gen. XXXXVIIII, 10.*
b) Vorst. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 13. n. 13.*
c) Lund. *l. c.*
d) Maimon. *&* Schickard. *l. c.*
e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 5.* Selden. *&* Alex. Mor. *ap.* Wolf. *ad* Lund. *l. c.*
f) Lund. *ipse l. c. n. 16.* & Meuschen. *ap.* Wolf. *l. c.*
g) Reland. *l. c.*
h) Mose Kots *in Sanhed. ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 1. §. 6.*
i) Ligthfoot. *Hor. Hebr. ad Matth. XXVI, 3. ap.* Lund. *l. c. n. 12.*
k) Schœtgen. *Hor. Hebr. ad Epist. ad Coloss. c. II. v. 10.*

Nasiræi, s. Naziræi.

NATALES, Gebuhrts-Täge, waren unterschiedener Art. Also feyerte man die Gebuhrts-Täge der Götter a), als der Telluris b), der Dianæ, des Apollinis c) u. s. f. Ferner der Kayser, die man auch öffentlich ein oder auch mehr Tage celebrirte d), und verlohren die Bürgermeister wohl eher ihr Amt, wenn sie solche nicht ausruffen lassen e); für dergleichen auch der Tag gehalten wurde, an dem sie waren Kayser geworden f). Man begieng aber

auch

auch die Gebuhrts-Täge anderer grossen Leute g), wenn solche auch schon lange gestorben waren h). Besonders aber feyerte doch ein ieder seinen eigenen i), und zwar putzte man sich da bestens aus k); bekam Geschencke von seinen Clienten l), und andern guten Freunden m); Opferte dem Genio mit Weine, Weyrauch, Kräntzen, wie die Weiber der Iunoni n); stellete Gastereyen an o); that sich eine aufferordentliche Güte mit einem Glase Wein an p); und wünschte einander, daß solcher Tag oft und glücklich wieder kommen möchte q). Hierbey aber feyerte man auch noch die Natales selbst der Städte, besonders aber doch der Stadt Rom r), und der Stadt Constantinopel s).

a) Min. Felix *c. 7. & 21.* Tertull. *de Idolol. c. 10.*
b) Arnob. *lib. VII.*
c) Acron *ad Horat. lib. II. Od. 12.*
d) Sueton. *Aug. c. 57. Tib. c. 26.*
e) Id. *Calig. c. 26.*
f) Plin. *lib. X. Epist. 60.* Tac. *Hist. lib. II. c. 79.* Spartian. *Adrian. c. 4.*
g) Senec. *Epist. 64.*
h) Plin. *lib. III. Epist. 7.*
i) Plaut. *Pseud. Act. I. Sc. 2. v. 32.* Iuuenal. *Sat. XII. v. 1.*
k) Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 60.* Ouid. *Trist. lib. V. El. 5. v. 7.*
l) Petron. *c. 30.*
m) Plaut. *Curc. Act. V. Sc. 2. v. 56.* Martial. *lib. VIIII. Epigr. 54. v. 1.*
n) Tibull. *lib. IIII. El. 6. v. 1.*
o) Gell. *lib. XVIIII. c. 9.* Plaut. *Pseud. Act. I. Sc. 2. v. 33.*
p) Senec. *de Ira lib. II. c. 33.*
q) Plin. *lib. X. Epist. 89.* Tib. *lib. I. El. 8. v. 63.*
r) Cic. *pro Flacc. c. 40.* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 4.*
s) *L. 2. C. de Feriis.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 9. p. 450 seq.*

Natalitia Christi, s. Festum Natiuitatis.

NATATIO, das Schwimmen, war eine Ubung der jungen Römischen Soldaten, damit sie im Fall der Noth auch über einen Fluß oder anderes Wasser schwimmen kunten. Sie musten sich daher selbst in der Tiber üben, weswegen auch der Campus Martius an solcher war erkieset worden a), oder auch in andern Wassern b), sonderlich in den Piscinis c), und unterrichteten darinne wohl eher die Väter ihre Kinder selbst, wie der ältere Cato, der sich es nicht zu viel seyn ließ, in gefährlichen und schnellen Wassern ihnen vorzuschwimmen d); oder die Groß-Väter die Enckel, wie selbst der Kayser Augustus gethan hat e); oder die Officire und Generale die Soldaten, wie Scipio, der ihnen auch wohl im Brust-Harnische vorschwam f). Wie denn solches ihnen hernach auch oft sehr dienlich, selbst zu Erhaltung des Lebens, war, welches Cæsar kaum davon gebracht haben würde, wo er nicht zu Alexandria, bey jähligem Ausfalle der Bürger, ein 200 Schritte weit schwimmen und sich in ein in der See liegendes Schiff retiriren können, wobey er in der Kunst so gewiß war, daß er dennoch die in der einen Hand habenden Schriften nicht naß machte, noch auch, nach einigen, das Paludamentum oder flarrichte Ober-Kleid fahren ließ, sondern es eher mit den Zähnen hielt, da er mit der Hand nicht kunte g). Allein

a) Veget. *lib. I. c. 10.* Horat. *lib. I. Od. 8. v. 8. & ad eum* Desprez *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 20. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
b) Veget. *lib. III. c. 4.*
c) Festus *in* Piscinæ.
d) Plutarch. *in Cat. mai. c. 12.*
e) Sueton. *Aug. c. 64.*
f) Sil. Ital. *lib. VIII. v. 554.*
g) Sueton. *Cæs. c. 64. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Natationes hiessen auch gewisse kleine Teiche oder Bassins an den Römischen Bädern, worinne sie sich nach dem warmen Bade wieder mit Schwimmen abkühleten, oder doch sonst übeten a). Es waren dergleichen ein 200 Fuß lang, und 100 Fuß breit b); iedoch hatte man hierzu auch Piscinas, deren Wasser von der Sonne gewärmet werden kunte c), weil das kalte iedem nicht bekommen mögen. Man hiesse solche Dinge auch *Natatoria*, dergleichen mit warmen Wasser

Wasser zu Rom zuerst Mæcenas angegeben haben soll d).

a) Bacc. *de Therm. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Id. *ibid.*
c) Plin. *lib. II. Ep. 17. n. 11.*
d) Dio *lib. 55. ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 23. p. 283.*

NATIO, s. Nascio, war eine Göttin, so die Gebuhrt eines Menschen dirigiren sollen. s. *Lex. Mythol. in* Natio.

NAVALIA, Schiff-Länden, waren Oerter, wo man die Schiffe stehen hatte, damit sie für den Stürmen und auch Regen sicher und bedeckt stunden a). Zu Rom legete dergleichen schon der König Ancus Martius an b), wo sie sich vor der Porta Trigemina c), oder itzigen Thore *S. Paulli* befanden, die aber hernach Aurelianus mit in die Stadt einschloß, weil sie für den See-Räubern da nicht sicher waren d). Sonst lud man da das Holtz aus, welches man auf den Schiffen zuführete e), auch andere Waaren, zumahl das Emporium nicht weit davon war f). Sie befanden sich also in der XIII. Region der Stadt g), und nicht in der XIIII. wie einige meynen, sind auch noch heut zu Tage verhanden h).

a) Cic. *de Off. lib. II. c. 17.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 15. §. 4.*
b) Dion. Hal. *lib. III. c. 9.*
c) Liv. *lib. XXXV. c. 10.*
d) Vopisc. *Aurelian. c. 21.*
e) Liv. *lib. XXXV. c. 41.*
f) Liv. *l. ante cit.* Borrich. *l. c.*
g) Nardin. *lib. VII. c. 7.*
h) Id. *l. c. cap. 9.*

Navalis Porta, s. Porta.

NAVARCHVS war derjenige, der über ein Schiff zu befehlen, und also den Steuer-Mann, die Ruder-Pursche und auch die Soldaten auf demselben unter sich hatte a); allein ehedem war es der, welcher so viel Schiffe commandirte, als iede alliirte Stadt oder Nation schickte b), der aber hernach *Præfectus* genannt wurde c), wogegen ein *Nauarchus* erster Art auch *Magister navis*, ingleichen *Trierarchus* hieß d).

a) Veger. *lib. IIII. c. 32.*
b) Cic. *Verr. V. c. 24.*
c) Liv. *lib. XXXVI. c. 45.*
d) Scheffer. *de Milit. Nav. lib. III. c. 2. IIII. c. 6. ap.* Pitisc. *in* Navarchus.

NAVES, Schiffe, sind Fahr-Zeuge, deren man sich auf dem Wasser fortzukommen, bedienet. Die Erfindung soll man, nach einigen, von den Fischen, nach andern von den Vögeln genommen haben, welche denn einige wiederum dem Neptuno, andere der Mineruæ, die dritten dem Atlanti u. s. f. zuschreiben a); allein kein älteres Schiff findet man doch wohl nicht, als die Arche oder den Kasten Noä b). Anfangs bedienete man sich zu deren Forttreibung nur der Ruder, machte sich auch nicht weit von den Ufern weg; hernach aber brauchte man auch die Segel, und wagete sich damit endlich selbst in die weite See c). Weil denn aber mit der Zeit immer und mehr zusamme kamen, machte man auch Wappen oder Zeichen daran, woran man sie von einander unterscheiden kunte, und dergleichen waren denn Delphine, Stiere, Schwane, Löwen, Tieger, die Zwillinge u. s. f. d), unterschiede sie aber auch ihrem Gebrauche nach *in Vinarias, Olearias, Frumentarias, Mercatorias, Piscatorias, Bellicas, Speculatorias* u. s. f. e), wie auch den Ländern nach, wo sie her waren, in *Aegyptias, Rhodias, Punicas, Syriacas, Alexandrinas &c.* f). Sie hatten anbey iedes seinen eigenen Nahmen, so auf dem Vorder-Theile auf einer runden Scheiben zu sehen war, welche Scheibe über dem Acrostolio stund, und *Peyche*, allein, der Ruder wegen, auch ὀφθαλμὸς oder das Auge hieß g), und war endlich einem gewissen Gott oder Göttin mit besondern Cerimonien gewidmet h). s. die noch folgende Artickel.

a) Gyrald. *de Nauig. c. 1.*
b) Gen. *VI. 14.*
c) Claudian. *de Rapt. Proserp. Præf. v. 1.*
d) Pollux *lib. I. c. 9. n. 3.*
e) Gyrald. *l. c. cap. 17.*
f) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 5.*
g) Pollux *l. c.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. III. c. 1.*

h) Appul. *Met. lib. XI. ap.* Pitiſc. *in* Nauis.

Naues actuariæ, waren Schiffe, welche geſchwind fortgetrieben werden kunten a), und das zwar mit 20 Rudern, als 10 auf der einen, und 10 auf der andern Seite b), oder 30 c), oder 50 bis 100, daher ſie auch πεντηκόντοροι und ἑκατόντοροι hieſſen d); doch wollen einige, daß ſie auch zugleich Segel auffſetzen können e). Waren ſie kleine, ſo hieſſen ſie *Actuariolæ*, die zwey f), aber doch auch bis 10 Ruder hatten g).

a) Non. *c. XIII. n. 9.*
b) Suidas *in* Ἑκόντορος.
c) Schol. *ad Thucyd. lib. III.* Liv. *lib. XXXVIII. c. 38.*
d) Pollux *lib. I. c. 9.*
e) Iſidor. *lib. XVIIII. c. 1.*
f) Cic. *de Orat. lib. I. c. 38.*
g) Cic. *ad Attic. lib. XVI. Epiſt. 3.*

Naues æratæ hieſſen, deren Schnäbel mit Ertzt beſchlagen waren a), um in den See-Treffen die feindlichen Schiffe damit durchſtoſſen zu können, dergleichen auch ſchlechthin *Aeratæ* genannt werden b). Jedoch aber hieſſen auch *Aeratæ*, oder auch wohl gar *Aeneæ*, deren Vorder-Theil mit Ertzt beſchlagen war, damit ſie einen Puff aushalten kunten, wenn ſie etwan an eine Klippe oder Fels ſtieſſen c).

a) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 122.*
b) Cæl. *de B. C. lib. II. c. 3.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. VIII. v. 194. & ad lib. VII. v. 662.* Iſidor. *l. XVIIII. c. 1.*

Naues annotinæ waren, nach einigen, Schiffe, welche die Annonam, oder den Proviant zuführeten a), und mithin einerley mit den Nauibus *frumentariis* b); allein andere verſtehen dadurch lieber Schiffe, ſo heuer gebauet worden, wie *hornotinæ* hieſſen, welche man vor dem Jahre zugerichtet, und Griechiſch αἱ τῦ πρόσθεν ἔτους, *naues ſuperioris anni*, genannt werden c).

a) Cæſ. *de B. G. lib. V. c. 8.*
b) Scheffer. *de Milit. Nav. lib. I. c. 1.*
c) Petav. *ad Themiſt. Orat. XIII. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Naues apertæ waren Schiffe, die nur vorn und hinten, nicht aber in der Mitten obenher ihren Boden hatten, auf dem man ſtehen und fechten kunte a). Sie waren meiſt nur *Triremes*, oder noch kleiner, und wurden deshalber ſonderlich beliebet, weil die Thranitæ, oder oberſten Ruderer ſo fort auftraten, und mit fechten kunten, hernach ſie niedrig, mithin aber auch deſto geſchwinder waren b).

a) Hirt. *de B. A. c. 11.* Schefer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 2-5.*
b) Meibom. *de Fabric. Trirem. ap.* Pitiſc. *in* Naues apertæ.

Naues armatæ brauchten Segel und Ruder, nahmen aber jene, mit ſamt den Maſt-Bäumen, im Gefechte weg, und behielten letztere allein. Daher ſie auch meiſt von den Remis ihre Nahmen, als *Triremes*, *Quadriremes* und ſo ferner haben; auch da ſie nicht gar zu groß waren, ſondern mit den Rudern allein bezwungen werden kunten, *actuariæ* hieſſen.

Meibom. *de Fabric. Trirem. ap.* Pitiſc. *in* Naues armatæ.

Naues caudicariæ oder *codicariæ* waren Schiffe, die von dicken Bohlen zuſamme geſchlagen waren a), dergleichen man ſonderlich auf der Tiber brauchete b).

a) Feſtus *in* Caudicariæ naues.
b) Varr. *de Vit. Pop. Rom. lib. III.* Gyrald. *de Nav. c. 18.*

Naues conſtratæ hieſſen die Schiffe, welche über und über oben her ihre Böden oder Verdecke hatten, auf denen man herum gehen, und ſonderlich auch fechten kunte a). Sie werden den *apertis* entgegen geſetzt b), waren anbey nicht groß, als *Triremes*, *Quinqueremes* u. ſ. w. c), und hieſſen bey den Griechen Naues κατάφρακται d), wie die apertæ ἄφρακται e).

a) Cic. *Verr. V. c. 34.*
b) Hirt. *de B. A. c. 11.*
c) Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 5.*
d) Polyb. *lib. I. c. 17.*
e) Gyrald. *de Navig. c. 18.*

Naues cubiculatæ waren Schiffe, die ihre Zimmer von allerhand Arten, als Speiſe-Zimmer, Schlaf-Zimmer u. d. g. hatten a); daß man aber auch ſo gar Gärten, Gymnaſia, Bad-Stuben, Gynæcea und andere darauf gehabt haben will, ſiehet faſt nicht zu glauben b), es müſte denn dergleichen Schiff ungeheuer groß

groß, oder auch besagte Dinge mächtig kleine gewesen seyn.

a) Senec. *de Benef. lib. VII. c. 20.*

b) Max. Tyr. *dissert. XXXI.*

Naues Fluuiatiles waren Schiffe oder Fahr-Zeuge, wie man sie auf den Flüssen brauchte a), dergleichen insonderheit waren die *Lintres, Cymbæ, Pontones* u. s. f. so die Griechen πλοῖα ποτάμια nennen b).

a) Liv. *lib. X. c. 2.*

b) Gyrald. *de Nauig. c. 18.*

Naues frumentariæ waren naues onerariæ oder Last-Schiffe, welche gebraucht wurden, das Getreyde ab- und zuzuführen a), und von dem Griechen σιτηγοὶ genannt werden b).

a) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 96.*

b) Pitisc. *h. t.*

Naues hippagogæ, s. Hippagogæ.

Naues leues waren auf ihre Art einerley mit den Nauibus *apertis*, weil sie wegen Entstehung des völligen Verdecks weit leichter zu bewegen waren, als die *tectæ*.

Liv. *lib. XXXVII. c. 27.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 2.*

Naues longæ, Gr. πλοῖα μακρὰ, s. νῆες μακραὶ, waren eigentlich der Alten Kriegs-Schiffe, welche länger gebauet waren als die *Onerariæ*, oder Last-Schiffe a), und das vermuthlich, damit desto mehr Leute der Länge nach an den Seiten hinstehen, und fechten kunten, wenn es zum Schlagen mit dem Feinde kam. Es waren aber solches lauter Ruder-Schiffe *Biremes* bis *Deciremes*, die nehmlich bis 10 Reihen Ruder über einander in die Höhe hatten b), mithin auch greuliche Machinen seyn musten. Jedoch wie weit der Alten Thorheit diesfalls gegangen, giebt sonderlich das Schiff zu erkennen, welches Ptolemæus Philopator bauen ließ, und 280 Fuß lang, 38 Fuß hoch waren, 40 Reihen Ruder, 4000 Ruder-Pursche, 400 Schiff-Leute, und bis 3000 Soldaten enthielt c).

a) Gyrald. *de Nauig. c. 18.*

b) Kipping. *Dissert. de Expedit. marit. §. 4.*

c) Plutarch. *Demetr. c. 50.* Athen. *lib. V. c. 8. ap.* Freinsh. *ad* Flor. *lib. IIII. c. 11. §. 5.*

Naues luſoriæ waren Lust-Schiffe, welche sich die Kayser und andere Fürsten hielten, um sich auf dem Wasser darauf zu divertiren a); allein nachher bekamen die Schiffe solchen Nahmen, deren man sich auf den Grentz-Flüssen, sonderlich der Donau, bedienete, solche zu befahren und Vorsorge zu tragen, damit die Feinde nicht übersetzen, und die Römischen disseitigen Landschaften ausplündern möchten b). Sie hiessen gleichsam Spiel-Schiffe, weil ihr Auf- und Abfahren nicht viel anders aussahe, als spieleten sie.

a) Senec. *Epist. 4.* & *de Benef. lib. VII. c. 20.* & *adeum* Lipſ. *l. c.*

b) Veget. *lib. IIII. c. 46.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 2.*

Naues militares waren einerley mit den Nauibus longis, so daher zu sehen.

Naues onerariæ, Gr. φορτηγοὶ, waren die Schiffe, so bloß dieneten, Lasten zu führen, dergleichen waren die Waaren, Getreyde, Oel, Wein u. s. f. a). Sie bedieneten sich meist der Segel b); iedoch aber auch der Ruder c), nachdem sie nehmlich groß, oder klein waren, allein auch in der offenbaren See, oder auf Flüssen und nur tiefen Wassern sich befanden. So befanden sie sich auch insgemein mit bey den Kriegs-Flotten, als denen sie so wohl andere Dinge, als sonderlich den Proviant mit nachführeten d). Wie sich denn auch viel Kaufleute mit dergleichen dabey antreffen liessen, die ihren Profit mit allerhand kaufbaren Dingen zu machen suchten e). Sie waren anbey insgesammt mehr ins Runde, als in die Länge gebauet, daher sie auch Griechisch mit στρογγύλοι hiessen f), wie auch ὁλκάδες, weil sie oft mit Seilen an die Kriegs-Schiffe angehenget, und also von diesen hinter ihnen her geschleppt wurden g).

a) Gyrald. *de Nauig. c. 18.* Kipping. *de Expedit. maritima §. 7.*

b) Liv. *lib. XXVII. c. 15.*

c) Homer. *Odyss. lib. VIIII. v. 321.*

d) Liv. *lib. XXXV. c. 47.* Plutarch. *in Pomp.*

e) Thucyd. *lib. VI.* Diodor. Sic. *lib. II.*

f) Schol. *Thucyd. l. c.*

g) Polyæn. *lib. VI. c. 6.* Liv. *lib. XXX. c. 26.*

Naues orariæ waren Schiffe, mit denen man an den Ufern des Meers hinfuhr, und sich also damit nicht weit in die See hinein getrauete a). Wie man es denn anfangs überhaupt nicht weiter mit den Schiffen wagete b), und glaubet man, daß *Naues Trabariæ*, ingleichen *littorariæ*, einerley mit den Orariis gewesen c).

a) Plin. *lib. X. Epist. 26.*
b) Claud. *de Rapt. Proserp. Præf. v. 6.*
c) Isidor. *lib. XVIII. c. 1.*

Naues piscatoriæ, Fischer-Schiffe, waren, deren man sich nur zum Fisch-Fange bedienete a), sich aber damit auch nicht weit vom Ufer weg machte b).

a) Kipping. *diss. de Expedit. marit. §. 7.*
b) Liv. *lib. XXIII. c. 1.*

Naues plicatiles waren Schiffe von Leder und Holtze, die man zusamme legen, auffacken und damit auch zu Lande fort wandern, allein bey aufstossender Gelegenheit auch wieder aufspannen, und damit über das Wasser setzen kunte.

Herodot. *ap.* Pitisc. *h. t.* & Scheffer. *de Milit. Nav. ap. eumd. & ibid.*

Naues præcursoriæ, Gr. Πρόπλοι, waren kleine, leichte und geschwinde Schiffe, die man vor einer Flotte herlauffen, und sehen liesse, was sich etwan finde a), und, da sie den Feind entdeckten, es so bald zurück melden b), allein auch anderweits anmelden musten, wenn eine Flotte wohin kommen wolte c).

a) Thucyd. *lib. VI.* Gyr. *de Nauig. c. 18.*
b) Polyb. *lib. I. c. 53.*
c) Senec. *Ep. 77.*

Naues prædatoriæ, s. *piraticæ*, waren eine Art der Nauium longarum oder Kriegs-Schiffe a), die aber doch ingemein auch sehr geschwind b), und leichte waren c). Dergleichen sich daher, um ihrer Bequemlichkeit willen, auch die See-Räuber bedieneten.

a) Liv. *lib. XXXIII. c. 32.*
b) Id. *lib. XXXVII. c. 27.*
c) Bayf. & Scheff. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Naues prætoriæ, Gr. Ναυαρχὶς s. Στρατηγὶς, waren die Schiffe, auf denen sich die obersten Befehlshaber über eine Flotte, oder, nach unserer Art zu reden, die Admirale befanden a). Es waren solche ingemein die grösten und stärcksten von einer Flotte b), führten auch für andern eine kentbare Fahne, oder Flagge c), und bey Nacht eine besondere Laterne d), auf dem auch eine besondere, ingemein rothe Fahne, aufgesteckt wurde, wenn man das Zeichen zur Schlacht gab e).

a) Liv. *lib. XXXVII. c. 29.*
b) Lucan. *lib. III. v. 535, 536.*
c) Tac. *Hist. lib. V. c. 22.* Plin. H. N. *lib. XXI. c. 1.*
d) Xenoph. *ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Hirt. *de B. A. c. 45.* Leo *de Bell. appar. c. 19. ap.* Pitisc. *l. c.*

Naues προφυλακίδες waren die Wacht-Schiffe, welche ein Stück von einer Flotte, die sich vor Ancker geleget hatte, voraus lagen, um zu sehen, ob sich etwan was feindliches hervor thue a). Iphicrates ließ auf solchem die Mast-Bäume aufrichten, und die Wachten dahin aufsteigen, damit sie sich desto weiter umsehen kunten b); Pompeius hingegen ließ beständig des Nachts auf deren Vorder-Theilen Feuer halten, daß sie nicht so leicht von dem Feinde überraschet werden möchten c).

a) Thucyd. *lib. I. p. m. 87.* & *ad eum* Schol. *l. c.* Pollux *lib. I. c. 9.* Cæs. *de B. C. lib. III. c. 40.*
b) Xenoph. *Hist. Gr. lib. VI.*
c) Appian. *de B. C. lib. V.*

Naues rostratæ, s. Naues æratæ, *item* Rostrum.

Naues solutiles waren, die also mit ihren Höltzern und Balcken zusamme gefüget waren, daß sie füglich wieder aus einander, allein auch eben so leicht wieder zusamme gefüget werden kunten. Man stellete dergleichen auch in den Amphitheatris auf, und wenn sie sich von einander gaben, sprangen die wilden Thiere zum Kämpfen heraus, und zwar wohl ehe auf einmahl bis 300 Bäre u. a. das Schiff aber gab sich sodenn auch wieder behörig zusamme a): wie denn auch Nero seine Mutter in dergleichen auf die See spatzieren fahren ließ, um sie auf solche Art ersäuffen zu lassen; allein ungeacht sich auch das Schiff auf dem Meere von einander gab, dennoch rettete sich die Agrippina mit Schwimmen, wurde aber dargegen dennoch

noch auf des Tyrannen Befehl erſtochen b).

a) Xiphilin. *lib. LXXVI.*

b) Dio *lib. LXI.* Sueton. *Ner. c. 34.*

Naues ſpeculatoriæ, Späh-Schiffe, waren leichte Schiffe, welche überall herum ſchwermeten, und ſahen, was paſſirte, und, da ſie was feindliches merckten, es den Ihrigen hinterbrachten a). Griechiſch hieſſen ſie κατάσκοποι b). Indeſſen aber waren ſie doch auch mit unter von der Stärcke, daß ſie der Feinde Proviant-Schiffe, und, was ſie ſonſt überwältigen kunten, mit wegnahmen c).

a) Liv. *lib. XXXVI. c. 42.* Veget. *lib. IIII. c. 37.*

b) Plutarch. *in Pompeio.*

c) Veget. *l. c.*

Naues ſtationariæ waren die Schiffe, die hin und wieder auf der See vor Ancker geleget wurden, Acht zu haben, ob ſich etwan See-Räuber, oder ſonſt was feindliches mercken lieſſe a). Jedoch paſſeten auf dieſe Art auch gantze Flotten auf, wenn ſie einen Feind etwan wo eingeſchloſſen hatten, oder ſonſt auf etwas lauerten b).

a) Hirt. *B. A. c. 46. & 53.*

b) Liv. *lib. XXXII. c. 22.*

Naues ſutiles, Gr. πλοῖα ῥαπτὰ, waren Schiffe, ſo von Gerten zuſamme geflochten, und ſo denn mit Leder überzogen wurden a). Man nehete dieſes entweder mit leinen Fäden zuſamme b); oder mit Riemen c), und bedienten ſich dergleichen ſonderlich die Britannier, Hiſtrier, Liburni u. a. d).

a) Virg. *Aen. lib. VI. v. 413.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

b) Id. *lib. XXVI. c. 9.* Feſtus *in* Serillia.

c) Varr. *ap.* Gell. *lib. XVIII. c. 3.*

d) Iid. *ll. cc.* Gyrald. *de Nauig. c. 7.* Demſter. *ad Roſin. lib. VII. c. 32.*

Naues Tabellariæ waren leichte und geſchwinde Schiffe, welche von einer Flotte vorweg geſchickt wurden, dero Ankunft zu melden a). Jedoch wurden ſie auch ſonſt gebraucht, Briefe oder dergleichen dahin zu bringen b), als daher ſie auch ihren Nahmen haben.

a) Senec. *Epiſt. 77.*

b) Nep. *Hannib. c. 11.*

Naues tectæ, ſ. Naues conſtratæ.

Naues trabariæ, waren Schiffe, oder vielmehr nur Kähne aus einem eintzigen Baume, dergleichen man auch *Lintres* hieß, und ſie meiſt nur zu Befahrung der Flüſſe, und höchſtens an den Ufern der See brauchete.

Iſidor. *lib. XVIIII. c. 1.*

Naues turritæ waren Kriegs-Schiffe, auf denen ſo wohl auf dem Vorder- als Hinter-Theile ein höltzerner Thurm aufgerichtet war, um ein feindliches Schiff deſto beſſer überſehen, und von oben herunter beſtreiten zu können.

Virg. *Aen. lib. VIII. v. 693.* Scheffer. *de Milit. Nav. lib. II. c. 5.* ſ. Turris.

NAVIS war der mittlere Theil der Tempel, ſo fern ſolche inſonderheit gewölbet, und die Geſtalt eines umgekehrten Schiff-Bodens hatten a). Wie denn ſolcher Theil in den Kirchen der Chriſten dieſen Nahmen hatte, und zwar, weil er mit einem Vorhange, als wie mit einem Segel, von dem Chore abgeſondert war, ſonſt aber auch Gr. Ναὸς hieß, und der Platz war, wo Mannſen und Weibſen, iedoch iedes an ſeinem beſondern Orte den Gottesdienſt abwartete b).

a) Pitiſc. *in* Naues *p. 627. a.*

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. VIII. §. 15.*

NAVFRAGI, Schiffbrüchige, muſten ſich die Haare abſcheren laſſen, wenn ſie wieder zu Lande kamen, und ſolche dem Meere opfern a), hiengen darauf dem Neptuno auch ihre Kleider in deſſen Tempel auf mit ſamt einer Tafel, worauf ihre Begebenheit beſchrieben war b). Die aber um das Ihrige gekommen waren, hiengen eine gemahlte Tafel, ſo ihren Schiff-Bruch vorſtellete, an den Hals, und giengen damit betteln c), die aber auch dergleichen Tafel nicht kunten mahlen laſſen, nahmen ein Scheit Holtz, wickelten eine Binde darum, und erzehlten darbey ihr Unglück d), wobey ſie zugleich barfuß einher giengen e).

a) Petron. *c. 64.* Artemidor. *lib. II. c. 23.*

b) Virg. *Aen. lib. XII. v. 768.* Cerda *ad Virg. l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 5. p. 238.*

c) Perſ. *Sat. I. v. 88.* Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 301.* Horat. *Art. Poët. v. 20.*

d) Martial. *lib. XII. Epigr. 57. v. 12.*

e) Paullin. Nolan. *&* Alciphron *ap.* Pitiſc. *in* Nudipedalia.

NAVMACHIA heißt zwar nach dem Griechiſchen, ſo viel, als ein See-Gefecht, oder Schiff-Streit; allein auch ein beſonderer dazu aptirter Ort, wo dergleichen Gefecht zur Luſt angeſtellet werden kunte. Anfangs ließ man dazu nur eine Tiefe ausgraben, und mit Waſſer vollauffen a), weil aber die Poſſen dem Volcke gefielen, umbauete man dergleichen hernach mit Sitzen, und ſuchte es auf allerhand Art auch ſonſt zu verbeſſern. Man war zugleich bemühet, bey den angeſtellten Luſtbarkeiten, immer was neues vorzuſtellen. Wie denn der Kayſer Claudius unter andern einen Tritonem von Silber aus dem Waſſer empor ſteigen ließ, der auf ſeiner Concha blies, und das Zeichen zum Streite gab b); alſo ſtellete man auch Nymphen darauf vor c), wie nicht weniger andere See-Thiere d). Man richtete auch die Theatra ſo zu, daß ſie, ehe man ſich verſah, unten her voll Waſſer liefen, und man nicht nur dergleichen Gefechte darauf anſtellete; ſondern ſich auch Fiſche und andere Waſſer-Thiere darinne ſehen lieſſen, auch alles unvermuthet wieder verſchwand, das Theatrum mithin wieder trocken war, und ein Kampf von Volcke zu Fuſſe darinne gehalten werden kunte e). Indeſſen war es für die Naumacharios kein Spiegel-Fechten, ſondern, weil ſie entweder Gefangene, oder ſonſt verurtheilete Leute waren, machten ſie einander im Ernſte nieder, es erbarmte ſich denn der Kayſer, daß er einen Theil wieder lauffen ließ. Sie theilten ſich aber darbey in 2 Eſcadern, davon die einen Siculi, oder Athenienſer, die andern aber Rhodier oder Perſer hieſſen f). ſ. noch folgende Artickel.

a) Sueton. *Aug. c. 43.*

b) Id. *Claud. c. 21.*

c) Martial. *Spectac. n. 26.*

d) Suet. *Ner. c. 12.*

e) Xiphilin. *lib. LXI.* Martial *de Spectac. Epigr. 24.*

f) Dio *lib. LX.* Suet. *Claud. c. 21.* Tac. *Annal. lib. XII. c. 56.*

Naumachia Auguſti befand ſich in der *XIIII.* Region der Stadt a), und alſo jenſeits der Tiber, da Auguſtus nur einen Raum ausgraben und mit der Aqua Alſietina, das ſonſt nicht zu viel nütze war, dahinein lauffen, und ſodenn ein See-Gefecht darauf halten ließ b). Er ließ ſolche zugleich mit vielen Bäumen umſetzen; dahin hernach Nero auch Schencken und andere Gebäude zur Bequemlichkeit des Volcks erbauen ließ c). Itziger Zeit ſuchet man den Platz bey dem Kloſter *S. Coſmi* und *Damiani* d). Immittelſt aber ſoll beſagter Kayſer auch noch eine andere haben graben laſſen, welche in der VIII Region geweſen, woſelbſt hernach der Luſt-Wald hinter deſſen Mauſoleo dafür angeleget worden e), die alſo muß wieder ausgefüllet worden ſeyn.

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*

b) Frontin. *de Aquæduct. c. 1.*

c) Tac. *Annal. lib. XIII.*

d) Nardin. *l. c. c. II. &* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 18.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 21.*

e) Sueton. *Aug. c. 43.* Nard. *l. VI. c. 6.*

Naumachia Cæſaris war ebenfalls nur eine aufgegrabene Tiefe, auf dem Campo Martio, die mit dem Waſſer aus der Tiber angelaſſen wurde, worauf Iul. Cæſar 3 Tage lang ein See-Gefecht mit Tyriſchen und Egyptiſchen Schiffen halten ließ, wobey das Volck ſo Hauffen weiſe zulief, daß auch ſelbſt zwey Raths-Herren darüber erdruckt wurden, die Fremden aber ſich Gezelte in den Gaſſen und ſonſt auffſchlagen lieſſen, daß ſie nur bleiben kunten, weil ſonſt in Rom kein Logis mehr zu bekommen war a). Jedoch wurde ſolche nach vollbrachter Luſtbarkeit auch wieder ausgefüllet b).

a) Sueton. *Cæſ. c. 39.* Dio *lib. XXXXIII.*

b) Nardin. *lib. VII. c. 11.*

Naumachia Domitiani befand ſich in der VIIII. Region der Stadt a), und zwar auf dem Campo Martio, wo ſie Domitianus graben, und ſo groß machen ließ, daß faſt rechte Flotten ſich darinne ſchla-

schlagen kunten, denen er auch selbst bey grösstem Regen mit zusahe b). Man will die Spuren vor einigen Zeiten noch zwischen dem Monte Pincio und der Via Flaminia gesehen haben c). Allein andere suchen sie lieber bey der Kirche *la Trinità de' Monti* d). Wenigstens scheinet es, daß sie kostbarer und dauerhafter, als die andern erbauet gewesen, die man aber doch auch, nach des Tyrannen Tode, wieder abgebrochen, und mit den Steinen davon den vom Feuer beschädigten Circum Maximum wieder ausbessern lassen e).

a) Panuin. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Sueton. *Domit. c. 4.*

c) Fl. Blondus *ap.* Nardin. *l. c. c. 10. &* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. II. §. 6.*

d) Fulv. Vrsin. *&* Marlian. *ap. eumd. l. c. item* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 18. p. 559.*

e) Sueton. *l. c. cap. 5.*

Naumachia Neronis soll, nach einigen, bey der ietzigen S. Peters-Kirche sich befunden haben, ist aber überhaupt nur ein Gedicht, weil Nero dergleichen nicht anlegen, sondern sein See-Gefechte in dem Theatro halten lassen.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 23.*

NAVTAE, Schiffleute, stunden unter des Nauarchi oder Schiffs-Capitains Commando, und verrichteten, was im Schiffe zu thun war, doch zogen sie die Ruder nicht, als welches die *Remiges*, eine geringere Art von Menschen, thaten a). Bey ihnen wurde der Fleiß, bey dem *Nauarcho* die Erfahrenheit, und bey den *Remigibus* die Stärcke erfodert b). Sie giengen in blaulichten Pænulis, hatten aber den gantzen rechten Arm bloß, und auf dem Kopfe eine Mütze, wie die Schifleute noch tragen, und war ihr Sold 1 Portion, des Steuermanns anderthalbe und s. f. c). Wieviel aber eine Portion gewesen, weiß man nicht.

a) Cæsar *de B. G. lib. III. c. 8.* Pollux *lib. I. c. 9. n. 5. & lib. VII. c. 33. n. 9.*

b) Veget. *lib. IIII. c. 13.*

c) Lex Rhod. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Nautia Gens, s. Gens.

NAVTODICAE, Gr. Ναυτοδίκαι, waren ein Magistrat zu Athen, welcher die Händel der Kaufleute und Schiffer schlichtete, es auch mit ausmachte, wenn einer sich für einen Bürger mit eingeschlichen, der doch keiner war. Ihr Gerichte hielten sie allemahl den letzten Tag iedes Monats.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 3. ap.* Schœrgen. *in* Ναυτοδίκαι.

NAZIRAEI, s. *Nasiræi*, Nasiräer, heissen so viel, als Abgesonderte, und waren Leute, die zu ihrem Gelübde entweder auf Lebens-lang, oder auch nur auf eine Zeit sich selbst verlobet, oder auch von ihren Eltern waren verlobet worden a). Ersterer Art waren *Simson*, *Samuel*, *Johannes* der Täuffer, auch, nach einigen, Absolon, und waren wiederum entweder *Naziræi seculi*, oder *Naziræi Simsonæi* b). Beyde durften ihr Leb-Tage keinen Wein trincken, letztere auch ihr Haar niemahls abschneiden lassen, welches doch die Naziræi seculi endlich alle 12 Jahr einmahl mochten thun lassen, wobey sie zugleich 3 Thiere opferten c). Wenn sich einer zu dergleichen selbst verlobete, sagte er: *Ecce ego vt Simson*, oder, *vt filius Manoah*, oder *vt maritus Delilæ*; sonst aber kunte zu dergleichen einen nur der Vater, nicht aber die Mutter, ohne besondern Befehl Gottes, allein auch noch vor dessen Gebuhrt, verloben. Da aber einer sich auf eine gewisse Zeit verlobet hatte, dergleichen auch ein *Naziræus dierum* hieß, musten es zum wenigsten 30 Tage seyn, wenn er auch schon weniger genennet hatte, da es aber deren mehr waren, muste er sie auch genau halten d). Wie sie sich aber insgesamt erst von alle dem enthalten musten, was vom Weinstocke kömmt, als dem Weine, Weintrauben, Rosinen und s. f. wie auch überhaupt alle dem, was einen truncken machen kan; hernach vom Abscheren der Haare, und drittens von aller Verunreinigung mit einem Todten; also machen die Juden aus iedem dieser 3 Stücken wieder 3 andere, und setzen überhaupt noch eins von der Auflösung des Gelübdes darzu, daher in allem der Dinge, so zu beobachten sind, 10 werden. Daß einige aber auch wollen, als hätten sie eine ge-

wisse Kleidung tragen müssen, hat keinen Grund e). Da er sich aber an einem Todten verunreiniget hatte, war er 7 Tage unrein; muste am 8ten sein besonderes Opfer bringen, und seine Gelübde gantz von neuem anfangen f): sonst aber, da seine Zeit um war, brachte er nur sein vorgeschriebenes Opfer g): starb aber einer währender Zeit seines Gelübdes, kunte auch sein Erbe die Zeit vollend aushalten und das Opfer bringen; oder da auch einer so arm war, daß er das Opfer nicht anschaffen kunte, stunde es auch einem andern frey, solches gantz oder zum Theil auf sich zu nehmen, welches denn ein sonderliches gutes Werck hieß h). Wie aber auch das Weibs-Volck *Nasiræ*innen werden kunten i); also will man lieber auch eine Art der *Naziræer* unter den Christen suchen, die den Nahmen nicht, wie erstere, von *nasar*, separauit; sondern von *nazar*, custodiuit, gehabt, deren Oberhaupt, oder Vorgänger selbst Christus gewesen, so daher auch *Nazarenus* geheissen habe k). Allein wie Christus besagten seinen Nahmen von der Stadt seiner Auferziehung, *Nazareth*, hat l); also sind aus den Christen keine besondern Naziræer zu machen. Jedoch daß es nachdem Ketzer gegeben habe, die sich also genannt, und Christum und Mosen, Gesetz und Evangelium, Beschneidung und Tauffe zusamme behalten wollen, hat seine Richtigkeit m); wie auch, daß sie ihren Ursprung schon nach *Act. XV, 1* genommen haben. Allein so verhaßt solche bey den Jüden waren, die sie in allen ihren Morgen-, Mittags- und Abend-Gebeten verfluchten, indem sie sagten: *Maledic, Domine, Nazaræis* n)! damit aber auch vermuthlich die Christen selbst mit meyneten o): so sehr sollen sich auch die Christen angelegen haben seyn lassen, sich von ihnen zu unterscheiden, und sich eben daher zu Antiochia zuerst Christen genannt haben p). Allein noch andere *Nazaræos* gab es auch, die den Nahmen von *naschar*, dissecuit, hatten, und sonderlich die 5 Bücher Mose von den übrigen gleichsam abschnitten, und als Apocryphos verwarfen q), indessen aber doch Beschneidung, Sabbath und Feste mit den Juden hielten, allein keine Opfer schlachteten, noch von einem Thiere assen, anbey glaubeten, Moses habe ein anderes Gesetz empfangen, als in dessen Büchern stünde r).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 16. §. 6.* Nicolai *ad Sigon. de Republ. Ebr. lib. V. c. 8.*
b) Iken. *l. c. §. 7.*
c) Id. *l. c. §. 8.* & Hotting. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 8. §. 2.*
d) Iken. *l. c. §. 10.* & Goodwin. *l. c. §. 3.*
e) Iken. *l. c. §. 11.* & Maimon. *ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *l. c. §. 1.* item Aben Ezra & *R.* Dav. Kimchi *ap.* Nicolai *l. c.*
f) Num. *VI, 9 seqq.*
g) Ibid. *v. 13 sqq.*
h) Iken. *l. c. §. 15.*
i) Num. *VI, 2.*
k) Matth. *II, 23.* Goodwin. *l. c. §. 4.*
l) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
m) Hieron. & Epiphan. *ap.* Goodwin. *§. 5.*
n) Epiphan. *lib. I. Tom. II. Hæres. 29. ap.* eumd. *l. c. §. 8.*
o) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
p) Act. *XI, 26.* Franc. Iunius *Parall. lib. I. c. 8. ap.* Goodwin. *§. 6.*
q) Epiphan. *lib. I. Tom. I. Hæres. 18. ap.* Goodwin. *l. c. §. 9.*
r) Sigon. *de Rep. Hebr. lib. V. c. 11.*

NEBAHAZ, s. *Nebehaz*, Nibehas, ein Abgott derer zu Ava a), soll, nach einigen, entweder wie ein Hund gestalt gewesen seyn, aber doch wenigstens sehr scharfe und spitzige Zähne gehabt haben b); nach andern aber die Dianam, oder vielmehr Hecaten mit drey Köpfen, als einem Pferde-Hunds- und Schweins-Kopfe vorgestellet haben c). Noch andere machen den *Mercurium* oder der Egypter *Anubim* aus ihm, der auch mit einem Hunds-Kopfe gebildet wurde d).

a) 2 Reg. *XVII, 31.*
b) Polus *Bibl. Crit. ad 2 Reg. XVII, 31. ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*
c) Selden. *de Diis Syr. ap.* Mir. *l. c.*
d) Mir. *l. c.* Lex. Mythol. *in* Anubis, *§. 4.*

NEBO,

NEBO, s. *Nabo*, war ein Abgott der Assyrer a), und wie man will, eben so viel als der Griechen Ζεὺς βηλαῖος, oder Ζεὺς μειλίχιος b), den man daher auch für den Ammonem Assyrium, oder auch Iouem vaticinum halten will, nach dem, als der Nahme von *nabi*, ein Prophet, herkommen soll c). Einige machen ihn zu einem Abgott der Moabiter, als bey denen auch ein Berg und Stadt gleichen Nahmen gehabt, meynen aber auch zugleich, daß von ihm sonst nichts gewisses zu sagen stehe d).

a) Iesa. *XXXXVI, 1.*
b) Diod. Sic. *lib. V. c. 27.*
c) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 7. §. 6.*
d) Selden. *de Diis Syr. ap.* Schœtgen. *h. t.*

NEGINOT war, nach einigen, der Anfang eines bekannten Gesangs a); nach andern ein gewisses Instrument, so aber doch im übrigen unbekannt ist b). Wenigstens aber war es ein Instrument mit Saiten, daher es Lutherus auch ein Saiten-Spiel übersetzt. Jedoch meynen noch andere, daß es ein Saiten-Spiel überhaupt heisse, und mithin die Psalter, *Nablia*, Cithern u. d. g. mit einander begreiffe c).

a) Aben-Esra *ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*
b) Geier. *ap. eumd. l. c.*
c) Pfeiff. *Dub. vex. ibid.*

NEHAE waren eine Art Göttinnen der alten Celten oder Teutschen, welche einige für Nymphen halten, und den Nahmen von *aa*, *ea*, *eha*, welches im Celtischen das Wasser bedeutet, haben sollen a). Wogegen andere ihn auch von Nahe herleiten, weil sie Göttinnen gewesen, die nahe bey den Menschen sich befanden, und sich mit in deren Handlungen eingemenget, wie auch Tacitus von der *Hertha* sagt, *quod interueniat rebus hominum*, oder doch weil Nymphen die Göttinnen heissen, die sich nahe bey einem Orte aufhalten b). Indessen verehreten doch hernach die Römer, als sie in die Niederlande, und da heraus kamen, solche *Nehas* auch mit, wie sonderlich unterschiedene noch verhandene Inscriptiones bezeugen c).

a) Keysler. *Dissert. de* Nehalennia *§. 36.*
b) Wachter. *Gloss. German. in* Nehæ.
c) Keysler. *l. c.*

NEHALENNIA war eine alte Göttin der Toxandrorum oder Seeländer, deren Statuen 1647 bey der Stadt Domburg in der See, bey Zurückweichung des Meers, gefunden wurden, und zwar zu vielen Untersuchungen Anlaß gegeben haben; allein ohne daß gnugsam auszufinden gestanden, was sie eigentlich für eine Göttin seyn soll. Sie hat meist ein Körbgen und einen Hund neben sich, wie auch einige Cornua Copiæ, und ob man schon Inscriptiones gnug hat, so stehet auf keiner doch was mehr, als DEAE NEHALENNIAE, und die Nahmen derer, so ihr die Statuen, Altäre, oder was es gewesen, setzen lassen a). Die Papisten haben lieber die Jungfer Maria aus ihr machen wollen, womit sie aber sehr blind gekommen sind b). Andere, die glauben, die *Toxandri* sey ein Griechisches Wort, wollen also auch lieber eine Griechische Göttin aus ihr machen, die von νύξ, νυχὸς, *nox*, und ἐλένη, *fax*, *splendor*, so viel, als *Noctiluca* oder der Mond heisse c). Allein richtiger ist es wohl, daß sie eine Wasser-Göttin gewesen, die mit zu den *Nehis* gehöret habe, iedoch sonderlich an einem Orte verehret worden, so Halle, oder Alle geheissen, dergleichen es vor Zeiten viel gegeben, und einen Platz bedeutet, wo man die Waaren ausgeschifft und verwahret hat, mithin aber auch sie vielleicht helfen sollen, daß die Schiffahrt und Überbringung der Dinge, sonderlich aus Britannien glücklich seyn sollen d).

a) Keysler. *dissert. de Dea Nehalennia §. 2 seqq.*
b) Id. *ibid. §. 25.*
c) Wachter. *Gloss. Germ. in* Nehalennia.
d) Keysler. *l. c. §. 33 seqq.*

NEHVSTAN war die ehrinne Schlange, welche Moses auf Gottes Befehl in der Wüsten aufrichtete a), die Kinder Israel aber sodenn mit ins Land Canaan nahmen; allein, da sie mit der

Zeit dieselbe hier göttlich verehren wolten, von dem Könige Hiskia zerbrochen und weggeschaffet wurde b).

a) Num. *XXI*, 8. 9.

b) 2 Reg. *XVIII*, 4.

NEKYSIA, Gr. Νεκύσια, waren ein Fest bey den Athenienſern, welches ſie im Monat Anthesterione, der Göttin Telluri zu Ehren, begiengen, und glaubeten, daß ſolches ſonderlich ihren verſtorbenen Anverwandten zu Nutzen kommen, und als eine Seel-Messe dienen ſolte.

Meurſ. & Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Νεκύσια.

NEMEA waren eins der 4 vornehmſten Griechiſchen Spiele, welches man dem Ioui zu Ehren in einem Hayne bey dem Flecken *Nemea*, in Argolide, feyerte a). Die Gelegenheit darzu gab es, als die 7 vereinigten Fürſten vor Theben giengen, und da ſie in den Nemeiſchen Wald kamen, ſie groſſen Durſt litten, mithin, als ihnen die Hypſipyle, ehmahlige Königin in Lemnus, damahls aber Sclavin des Lycurgi, Königs zu Nemea, mit deſſen Sohne, Ophelte, den ſie als Kinder-Frau warten muſte, aufſtieß, ſie dieſe bathen, ihnen zu zeigen, wo ſie einen Brunnen, oder Waſſer, zum Trincken finden möchten, ſelbige auch darzu willig war, und das Kind indeſſen in ein Gebüſche legte, dieſes immittelſt eine Schlange ſtach, oder nach andern, es gar ein Drache fraß, den die Fürſten dafür erlegeten, dem Knaben aber zu Ehren, bey deſſen Begräbniſſe, beſondere Spiele hielten, ihn auch, auf des Amphiarai Angeben, nicht mehr *Ophelten*, ſondern *Archemorum* hieſſen b). Als nachher Hercules den Nemeiſchen Löwen in dieſer Gegend erlegete, vergröſſerte er dieſe Spiele, widmete ſie aber auch dem Ioui c); worauf ſie wiederum die Epigoni erneuerten d); ſie wurden allemahl nach dem Verfluß 2 voller Jahre, den 12 des Corinthiſchen Monats, Πανέμω, oder Athenienſiſchen Boedromionis, gehalten e). Es waren darbey von Spielen üblich der Wettlauff zu Fuſſe, das Werfen mit dem Diſco, das Springen, Ringen, Fechten, das Pancratium, das Lauffen im Harniſche, allein auch das Rennen mit vierſpännigen Wagen, und auch der Knaben zu Pferde in einer Weite von 4 Stadiis, welches letztere, als es eine Zeit lang unterlaſſen worden war, der Kayſer Adrianus wieder anſtellete f). Die Obſieger bekamen erſt einen Krantz von Oel-Zweigen, mit der Zeit aber einen von grünem Apio g), weil Archemorus eben in dergleichen getödtet worden ſeyn ſoll h). Die Kampf-Richter darbey waren die von Argis, Corinth und Cleonis, welche im Trauer-Habite darbey ſaſſen, um zu bezeugen, daß ſolche Spiele mit einem Trauer-Falle ſich angefangen hätten i), die Obſieger aber, oder, wie ſie inſonderheit hieſſen, die *Nemeonicæ*, hatten ebenfalls das in ihrem Vaterlande zu genieſſen, was die Olympionicæ, Pythionicæ und Iſthmionicæ, daß ſie bey der Verſammlung ihren Krantz auf, und einen Palm-Zweig in den Händen haben mochten, im Triumph über ein Stück der niedergelegten Mauren einzogen, und auf Lebens lang den freyen Unterhalt zu genieſſen hatten k).

a) Schol. *Pind. ad Nem. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. 1. c. 51.*

b) Pauſan. *Corinth. c. 15.* Hygin. *Fab. 273.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8.* Schmid. *Proleg. ad Pindar. Nemea pag. 1.*

c) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. 1. c. 24. §. 3.*

d) Pauſan. *Phoc. c. 25.*

e) Bos *l. c.* §. 2. & Schmid. *l. c. p. 5.*

f) Pindar. & Pauſan. *ap.* Schmid. *l. c. p. 3.*

g) Bos *l. c.* §. 6. Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 8.*

h) Pauſan. *Arcad. c. 48.*

i) Schol. *Pind. ap.* Schmid. *l. c. p. 4.* & Pfeiff. *l. c.*

k) Vitruuius *ap.* Coler. *ad* Alex. ab Alex. *l. c.*

NEMESIA waren ein Feſt, welches die Griechen der Nemeſi zu Ehren begiengen, und darbey inſonderheit für die Todten opferten, weil ſie glaubeten, daß es bey ſolcher ſtehe, ihnen, nach dem ſie hier ſich aufgeführet, nach ihrem Ableben

leben Gutes, oder Böses widerfahren zu lassen.

Suidas *in* Νεμέσια.

NEMESIS war eine vermeynte Göttin, welche insonderheit das Gute nach dem Tode zu belohnen, das Böse zu bestrafen geglaubet wurde. s. *Lexic. Mythol. in* Nemesis.

NEMVS war zwar nicht so heilig, als ein *Lucus*, hatte aber doch auch mehr Recht als was Silua hieß, und wurde insonderheit von vielen der Alten zu ihrer Gemüths-Vergnügung geliebet a), daher sie dergleichen auch nicht nur an ihren Häusern b), sondern auch so gar auf denselben anlegten c).

a) Tac. *de Orat. c. 12.*

b) Horat. *lib. III. Od. 10. v. 5.*

c) Senec. *Epist. 122.* Tibull. *lib. III. El. 3. v. 15.* Senec. *Controv. V. c. 5.*

Nemus Annæ Perennæ war ein lustiges Wäldgen zwischen dem Einflusse des Anienis in die Tiber und dem Ponte Miluio a), wenigstens an der Tiber, ehe solche nach Rom kam b), und wie man wahrscheinlich urtheilet, an dem Winckel, da beyde Flüsse ihre Zusammekunfft machen c).

a) Cluuer. *Ital. Antiqu. lib. III. c. 2.*

b) Ouid. *Fast. III. v. 524.*

c) Nardin. *lib. IIII. c. 7.*

Nemus Cæsarum war ein mit Fleiß von dem Augusto gepflantztes Wäldgen zu Rom a), und zwar an dem Orte, wo er vorher eine Naumachiam oder Ort zu einem See-Gefechte auswerfen lassen b). Er war dem Andencken des Caii und Lucii Cæsarum gewidmet, und glaubet man, daß ihn hernach Nero habe wieder umhauen lassen c).

a) Tac. *Annal. XIIII. c. 15.* Sueton. *Aug. c. 43.*

b) Tabb. Ancyr. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Dio *ap.* Xiphilin. *lib. LXI. &* Noris. *Cenot. Pisan. diss. 11. ap.* Pitisc. *l. c.*

NEOCORI waren bey den Griechen, was man ietzo etwan einen Kirchner oder Küster nennet, der insonderheit seinen Tempel kehren und rein halten muste a), anbey die Schlüssel zu demselben hatte, und Sorge tragen muste, daß kein Schade in oder an demselben geschähe b). Indessen aber hatten diesen Nahmen auch gantze Städte und Communen, bey denen sich ein gemeinschaftlicher Tempel fand, als den zu bewahren und bey seiner Zierde zu erhalten, ihnen mit oblag. Also war Ephesus dergleichen νεωκόρος der Dianæ c), die Insel *Cos* des Aesculapii d), die Stadt Magnesia der Leucophrynæ e). Wie denn sonderlich, als die Römischen Kayser mit der Zeit unter die Götter gerechnet wurden, gar viel Städte sich die Ehre ausbathen, daß sie deren Νεωκόροι seyn möchten, daher man deren auch eine grosse Anzahl findet, die dergleichen durch die Scta, als die darzu erfodert wurden, erlanget haben f) u. s. f. siehe Aedituus.

a) Suidas *in* Νεωκόροι.

b) Aristid. *Orat. 1.*

c) Act. *XVIIII, 35.*

d) Tac. *Annal. lib. XII. c. 61.*

e) Fabric. *Bibliogr. Ant. c. VIIII. §. 10.*

f) Vaillant. *ap.* Fabric. *l. c.*

NEODAMODES, Gr. Νεοδαμώδεις, waren zu Lacedämon, was zu Rom Liberti hiessen, die aber, als Knechte oder Helotes, nicht von eintzeln Leuten, als ihren Herren, sondern von der gesamten Stadt oder dem Volcke frey gelassen wurden, wenn sie etwan aus Noth mit in den Krieg genommen worden, und sich wohl gehalten, oder sich sonst um das gemeine Wesen wohl verdient gemacht hatten. Sie lebeten daher auch selbst mit zu Lacedämon, als Eingesessene; hatten aber doch auch nicht eben alle Rechte der ächten und alten Bürger, sondern musten es sich gnug seyn lassen, daß sie frey waren, sich im Spartanischen niederlassen mochten, wo sie wolten, und die Ehre hatten, mit in den Krieg zu gehen, wenn sie aufgefodert wurden.

Vbbo Emmius *de Republ. Lacon. p. m. 302.*

NEOENIA, Gr. Νεοίνια, waren ein Fest der Griechen, welches sie dem Baccho zu Ehren hielten, wenn der Most ausgebrauset hatte, und man nunmehr ihn, als neuen Wein trincken kunte.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Νεοίνια.

NEOME-

NEOMENIAE, ſ. Nouilunia.

NEPTVNALIA waren ein Feſt, welches man zu Rom dem Neptuno zu Ehren begieng. Man bauete ſich in demſelben Hütten von Buſchwerck an der Tiber auf, und ließ es ſich bey guter Luſt wohl gehen a). Es fiel den 21 Auguſti ein b), muß aber nicht mit den Conſualibus vermenget werden, welche ſonſt auch dem Neptuno zu Ehren gefeyert wurden. ſ. Conſualia.

a) Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p.* 408.
b) Calend. Vet. Rom. *ap. eumd. c.* 8. *p.* 353.

NEPTVNVS war der Gott des Meers. ſ. *Lex. Mythol. in* Neptunus.

NEREIDES waren Nymphen und Göttinnen des Meers. ſ. *Lex. Mythol. in* Nereides.

NEREVS war einer der vornehmſten Meer-Götter. ſ. *Lex. Mythol. in* Nereus.

NERGAL war ein Abgott derer zu Cuth a), der, nach der Talmudiſten Vorgeben, die Geſtalt eines Hahns gehabt haben ſoll b); wogegen andere mit mehrer Wahrſcheinlichkeit wollen, daß ſolches *Nergal*, welches anderweits auch *Nego* genannt wird c), ein beſtändig brennendes Feuer geweſen d). Jedoch ſind auch, welche meynen, daß man von dieſen ſo gar alten Dingen, von denen ſich keine mehrere Nachrichten, als die Nahmen finden, dieſer ihr Urſprung auch noch darzu ſehr dunckel ſey, nichts gewiſſes ſagen könne e). *Cutha* war ſonſt eine Stadt in Perſien f), und, daß die Perſer ſonderlich das Feuer verehret, iſt bekannt. So ſoll auch der Nahme von *ner*, lucerna oder *nur*, ignis, und *gal* oder *galal*, ſoluere, herkommen g); oder nach andern, von *nir*, ignis, und *galgal*, rota oder *regil*, feſtinus h), welches aber auch alles iſt, woraus man von dem Weſen dieſes Abgottes einen Schluß macht.

a) 2 Reg *XVII*, 30.
b) *Ap.* Goodw. *Moſ. & Aar. lib. IIII. c.* 7. §. 4.
c) Dan. *I*, 7.
d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c* 6. §. 10. Selden. *&* Wichmannshauſen *ap.* Schœtgen. *h. t.*
e) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
f) Ioſeph. *ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*
g) Mir. *l. c.*
h) Schœtgen. *l. c.*

NERIENE war die Gemahlin des vermeynten Kriegs-Gottes Martis. ſ. *Lex. Mythol. in* Neriene.

NERONIA waren Spiele, welche ſich Nero ſelbſt zu Ehren einführete, daß ſie alle 5 Jahr ſolten gehalten werden. Man certirte dabey in der Muſic, dem Ringen, und Wagen-Rennen a), und vermeynte der Tyrann damit zu erlangen, daß ihm die Götter eine feine lange Regierung gönnen ſolten b). Indeſſen aber beſtätigte doch hernach dieſe Thorheiten auch Gordianus c).

a) Sueton. *Ner. c.* 12.
b) Xiphilin. *lib. LXI. ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Aurel. Victor *apud* Salmaſ. *ad Capitolin. Gordian. Tert. c.* 23.

NERVVS war ein langes Bret mit 5 Löchern, wodurch einer, der feſt gnung gefangen gelegt werden ſolte, die 2 Füſſe, 2 Hände und den Hals ſtecken muſte, welche ſodenn zuſamme gebunden wurden, daß er ſie nicht wieder zurück ziehen, ſondern alſo, als im Polniſchen Bock geſpannet, krumm und faſt zweyfach zuſamme gezogen, ſitzen muſte a). Griechiſch hieß es ſchlechthin nur ξύλον, das Holtz, und daher *in* ξύλῳ δεδέσθαι ſo viel, als *in neruo vinciri*, völliger aber heißt es von ſeinen 5 Löchern ξύλον πεντετόρυγγον, und Lateiniſch auch *Columbar*, weil beſagte 5 Löcher auch den Löchern an den Taubenſchlägen nicht ungleich ſahen b). Es war eine miſerable Art der Bande, iedoch für Diebe und Knechte ſehr gemein, ſo aber noch mitgieng, wenn einer nur die Beine allein darein legen muſte, und mithin ſaß, wie bey uns einer im Stocke, ob man zwar wohl dergleichen bey uns auch noch hat, da einer die Hände zugleich mit hindurch ſtecken muß. Es hieß aber auch eine Art einer Geiſſel *Neruus*, welche vom dürren und harten, vermuthlich auch ungegerbten Leder war, und mithin der Knute der Moſcowiter nicht unähnlich ſeyn möchte; wenigſtens von dem Nachdrucke

drucke war, daß einer auch damit zu Tode gegeiſſelt werden kunte c).

a) Heſych. *in* Πεντεσύριγγον ξύλον, item *Sebol. Ariſtoph. ad Equit. Act. III. Sc. 5. v. 54.*

b) Plaut. *Rud. Act. III. Sc. 6. v. 50.*

c) Vlpian. *VIII. de Pœnis ap.* Pitiſc. *in* Neruus.

NETHINAEI, *Nethinim*, waren bey den Jüden gleichſam gemeine Knechte, welche ſo wohl dem geſamten Volcke, als ſonderlich den Leviten zu Dienſte ſtehen muſten. Sie ſtammeten eigentlich von den Gibeonitern her a), die ſchon Joſua zum Waſſertragen und Holtzhauen verurtheilete, als ſie ihn mit ihrer verſtelleten Geſandtſchafft betrogen hatten b). Es durfte ſich mit ihnen durchaus keine Jüdin, noch auch ein Jude mit einem Weibſen von ihnen verheyrathen, und wurden ſie dißfalls noch für geringer geachtet, als die Spurii oder Hur-Kinder c), wovon nach der Jüden Vorgeben, eine Urſache ſeyn ſoll erſt anberegter Betrug, hernach aber die an den Kindern Sauls ausgeübte Grauſamkeit d). Dem Nahmen nach heiſſen ſie ſo viel als *dedititii* e); waren aber doch auch nicht allein von den Gibeonitern, ſondern es hieſſen *Nethinim* alle, ſo den Leviten zu Dienſte waren gegeben worden, mithin denn auch die Midianiter f). Sie waren anbey Proſelyti juſtitiæ g), und, ob ſie ſchon wenig von den Jüden geachtet wurden, ſo giengen ſie doch mit in das Babyloniſche Gefängniß, kamen auch wieder von dar mit zurück, und thaten ihre Dienſte nach, wie vor h). Jedoch aber erſtreckten ſich dieſe, nach Davids Zeiten, auch weiter nicht, als bey den Leviten, da ſie vorher iedem Jüden, iedoch gegen einen geringen Lohn, Waſſer tragen und Holtz hauen muſten, wenn es von ihnen verlanget wurde. Indeſſen wohneten ſie doch mit zu Jeruſalem, hatten ihre Oberſten, und waren auch noch beſſer, als die ſich von denen Heyden zu dem Jüdenthum bekehreten, allein, da ſie heyrathen wolten, muſten ſie unter ſich bleiben, iedoch aber mochten ſie auch freygelaſſene Knechte oder Mägde nehmen i).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 11. §. 12.*

b) Joſ. *VIIII, 21.*

c) Iken. *l. c.*

d) 2 Sam. *XXI, 4 ſeqq.*

e) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. I. c. 5. §. 27.*

f) Num. *XXXI, 29.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 6. §. 9.*

g) Nicolai *ad* Sigon. *de Rep. Ebr. lib. V. c. 7.*

h) Eſr. *II, 43. VIII, 20.*

i) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 7.*

NEVROBATAE waren eine Art Gauckler, die nicht, wie die Schœnobatæ, oder Funambuli, auf ſtarcken Seilen, ſondern auf neruis oder klaren Saiten tantzten, die man oft nicht erkennen kunte, ſondern glaubete, die Leute machten ihre Cavaden in freyer Luft a). Einige zwar wollen auch bald lieber Nebrobatæ leſen, und Leute verſtehen, die ſo geſchwind, als die νέβροι oder Rehe geweſen b); allein ſie werden von andern auch billig widerleget c).

a) Salmaſ. *ad Vopiſc. Carin. c. 19.*

b) Caſaub. *ad eumd. l. c.*

c) Salmaſ. *l. c.*

NEVROSPASTAE waren eine andere Art Gauckler, die Puppen oder Bilder hatten, und mit gewiſſen Saiten ſie ziehen und regiren kunten, daß ſie alle Bewegungen machten, als ob ſie lebeten, ohn daß man doch weder Saite, noch ſonſt etwas ſahe. Die Puppen ſelbſt hieſſen νευρόσπασα, und iſt ſolches eine ſehr alte Tändeley a). Indeſſen zogen die Neuroſpaſtæ umher, ihr Brot damit zu verdienen b), wie es die heutigen Marionetten-Spieler noch machen, nur daß der Alten Marionetten vom Holtze waren c), da die heutigen was künſtlicher und geſchickter gemacht ſind.

a) Ariſtot. *de Mundo c. 6.*

b) Xenoph. & Socrat. *ap.* Pitiſc. *in* Νευρόσπασα.

c) Horat. *lib. II. Sat. 7. v. 82.*

NEXVS war bey den Römern einer, der ſchuldig war, und nicht bezahlen kunte, mithin dem Creditori ſich zu Dienſt ergab, bis er ſeine Schuld abgearbeitet hatte a). Und wie dergleichen ungebunden blieb, alſo ſahe es mit dem

deſto

deſto ſchlimmer aus, der zur Zahlung gerichtlich verurtheilet war, ſolche aber innerhalb 30 Tagen nicht thun kunte. Maſſen dieſer ſodenn ſeinem Gläubiger übergeben wurde, der ihm denn die Ketten anlegete, und als ſeinen leibeigenen Knecht tractirte, bis er bezahlet oder die Schuld abgearbeitet hatte b). Weil aber auf dieſe Art oft alte und im Kriege wohl verdiente Leute, Hauptleute u. andere, von einem ſchnöden Wucherer gantz unmenſchlich handthieret wurden c), ſolche Buben auch wohl junge feine Leute daher mit Peitſchen und Schlägen zu ihrer Unfläterey zwingen wolten d), kam es dann und wann drüber zu weitausſehenden Händeln und öffentlichen Tumulten e), bis endlich dieſe Art der Tyranney gar aufgehoben wurde f).

a) Varro *de L. L. lib. VI. c. 3.*
b) Quinctil. *Inſtit. lib. VII. c. 3.*
c) Liv. *lib. II. c. 23.*
d) Id. *lib. VIII. c. 28.* Supplem. *lib. II. c. 25.* Val. Max. *lib. II. c. 1.*
e) Liv. *lib. II. c. 27. & 33.*
f) Id. *lib. VIII. c. 28.* Supplem. *l. c.*

NIBCHAS war ein Abgott derer von Ava a), der die Geſtalt eines Hundes gehabt haben ſoll b), iedoch kan davon nichts gewiſſes geſagt werden c).

a) 2 Reg. *XVII*, 30.
b) Talmudiſtæ Babylon. *&* Hieroſolymit. *ap.* Goodwin. *in Moſ. & Aar. lib. IIII. c. 7. &* Hotting. *ad eumd. l. c.*
c) Selden. *de Diis Syr. ap.* Schœtgen. *h. t.*

NIMBVS war ein ſchönes mit Gold oder ſonſt ſchön ausſtaffirtes Stirnband, dergleichen das Römiſche Frauenzimmer trug, ſich damit niedrige Stirnen zu machen, welche bey ihnen für eine beſondere Schönheit gehalten wurden a). Allein *Nimbus* war auch der Schein, der in den Gemählden der Götter oder Kayſer Häupter umgiebet b), welche Mahlerey aber ihren Urſprung von den *Meniſcis* oder runden Scheiben von Blech genommen zu haben ſcheinen kan, welche über die Statuen gemacht wurden, daß die Vögel nicht die Köpfe und Geſichter beſchmeiſſen kunten c). So hieß es auch *Nimbus*, wenn bey den Schau-Spielen zu Rom Geld d), oder auch die Teſſeræ, auf denen geſchrieben war, was ein ieder bekommen ſolte e), unter das Volck ausgeworfen wurden, weil ſie wie ein Platz-Regen von oben herab fielen.

a) Iſidor. *lib. XVIIII. c. 31.* Arnob. *lib. II.* Horat. *libr. I. Od. 33. v. 5. lib. I. Epiſt. 7. v. 26.* Petron. *c. 86.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 615. lib. III. v. 587.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 7. §. 11.*
c) *Vid.* Meniſcus.
d) Martial. *lib. VIII. Epigr. 78. v. 9.*
e) Id. *de Spectac. Epigr. III. v. 8.*

NISAN war der erſte Monat bey den Jüden in deren Kirchen-Jahre, oder Anno ſacro, dergleichen ſie bey ihrem Ausgange beſonders anfiengen a), da das bürgerliche Jahr ſich mit dem *Tiſri* anhub. Er kömmt groſſen Theils mit unſerm Martio überein b), und war ein Menſis *plenus* von 30 Tagen c), nach dem ſonderlich die Feſte im Jahre geordnet oder gerechnet wurden d). Es litte aber alles ſofern ſeine ziemliche Ungewißheit, als ſich der *Niſan* mit dem 1 Neumonden nach dem Aequinoctio verno anfieng, iedoch auch nicht eher, als bis man den Neumond wircklich am Himmel ſehen kunte, welches oft erſt den dritten Tag nach deſſen Eintritte, oder Zuſammenkunft mit der Sonne geſchahe, mithin der Neumond auch ordentlich mit der Trompete angedeutet werden muſte, damit die Leute deſſen eigentlichen Anfang wiſſen möchten e).

a) Exod. *XII*, 2. Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 1. §. 14.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 8.*
c) Wolf. *Elem. Chronol. §. 121.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 1. §. 1.*
e) Marsh. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 190.*

NISROCH war ein Abgott der Aſſyrer, der, dem Anſehen nach, ſeinen Tempel zu Ninive gehabt hat a). Was es eigentlich für Bewandniß mit ihm gehabt, weiß man nicht b), und ſind es ungewiſſe Dinge, daß einige vorgeben, er habe das Bild eines Schiffes gehabt, und die Arche Noä vorgeſtellet c); andere

dere aber ihm die Gestalt eines Adlers geben u. w. d. mehr ist d).

a) 2 Reg. *XVIIII, 37.* Es. *XXXVII, 38.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 7. §. 6.*

b) Selden. *de Diis Syr. ap.* Schœtgen. *h. t.*

c) Kircher. *ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Nisroch.

d) Mir. *l. c.*

NIXII DII waren 3 Götter, so den gebährenden Frauen beystehen solten. s. *Lex. Mythol. in* Nixii dii.

N. L. heißt so viel, als *Non liquet*, und war eine von den Marqven, deren man sich in den Römischen Gerichten bedienete, um zu verstehen zu geben, daß die Sache noch nicht klar genung ausgeführet und dargethan sey, mithin einer mehrern Untersuchung bedürfte und noch weiter vorzunehmen sey, welches denn Ampliatio hieß. Es waren also diese Buchstaben auf ein Täfelgen geschrieben, wie auf andere entweder ein A oder ein C, dergleichen eines ein erwehlter Iudex nach seinem Gutbefinden in die aufgesetzten Geschirre warf, wenn er nach angehörter Sache seine Meynung von sich stellen solte.

Sertor. Vrsat. *Not. Rom. in N. L.* Ascon. *ap.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 22.*

NOBILES hiessen bey den Römern, welche das Ius imaginum erlanget hatten. Dieses aber erlangete einer sofort, wenn er ein Obrigkeitliches Amt bekam, bey dem er sich der Sellæ curulis bedienen durfte, dergleichen denn also den *Dictatoribus*, Bürgermeistern, *Prætoribus, Aedilibus curulibus* und *Censoribus* erlaubet war.

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 20.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 1. §. 5.*

NOBILISSIMVS war der höchste Ehren-Titel an dem Kayserl. Hofe zu Constantinopel, und wer solchen bekam, mochte ein Kleid von Purpur, so mit Golde eingefaßt war, tragen a). Indessen aber erhielt ihn auch nicht leicht einer, als der selbst wieder Kayser werden solte, und wenn auch die Kayserlichen Kinder noch klein waren, hiessen sie nur *Nobiles* b). Jedoch aber bekamen ihn auch die Kayserlichen Princeßinnen, und soll ihnen zuerst Constantius die Prærogativ zugeleget haben, daß ein *Nobilissimus* den Rang noch vor den Præfectis Prætorio haben solle c).

a) Zosim. *lib. II. ap.* Pitisc. *in* Nobilissimi.

b) *L. 2. de magistr. municip. L. 5. C. de feriis.*

c) Zosim. & Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 4. ap.* Pitisc. *l. c.*

NOCTVA, eine Nacht-Eule, wurde von den Römern unter die unglücklichsten Zeichen, zumahl für gantze Städte gehalten a). Hingegen glaubeten die Athenienser, daß sie ihnen lauter Glück bedeute, weil sie ihrer Minervæ gewidmet war b). Wenigstens wurde sie doch auch von andern für ein Bild besonderer Klugheit und Vorsichtigkeit gehalten c), und, bey den Athenisern auf die Müntzen geprägt, die daher auch γλαῦκες oder *Noctuæ* hiessen, sonst aber Didrachma und Tetradrachma waren, mithin 6 und 12 Groschen galten d). Indessen weiß man doch so genau nicht, was das Sprichwort: γλαῦκας εἰς Ἀθήνας e), *Noctus Athenas* heisse, ob es von der besagten Müntze, oder wircklichen Eulen rede, deren es beyde genung zu Athen gegeben; ob wohl die meisten es dennoch auf die Müntze deuten f).

a) Bulenger. *de Augur. c. 7. &* Niphus *de Augur. lib. I. c. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Lomej. *de Lustrat. c. 12. ap. eumd. l. c.*

c) Spanhem. *Diss. de Numm. Præst. ap. eumd. l. c.*

d) Schol. *Aristoph. in Auib. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*

e) Cic. *ad Famil. lib. VI. Ep. 3.*

f) Erasm. *Chil. I. Cent. 2. c. 11.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 15.*

NODINVS, s. Nodotus, war ein vermeynter Gott, der mit den Knoten der Gewächse zu thun haben solte. s. *Lex. Mythol. in* Nodotus.

NOMEN, Nahmen, ist einer ieden Person eigene Benennung, durch die sie von andern unterschieden wird a); iedoch da ander Personen auch diesen

Nahmen

Nahmen haben können, hat man deren endlich einer Person mehre und bey manchen Nationen, sonderlich aber den Römern, bis 4 gegeben, davon einer *Prænomen*, der andere *Nomen*, der dritte *Cognomen*, und der vierdte *Agnomen* hieß b).

a) Cic. *de Inuent. lib. I. c. 24.*
b) Panuin. *de Nom. Rom. ap.* Pitisc. *in* Nomen.

Die Jüden gaben ihren Kindern nur einen Nahmen, als Cain, Abel, Seth, und das alsofort nach der Gebuhrt a). Allein, nachdem die Beschneidung eingesetzet war, erst bey dieser, und also 8 Tage nach der Gebuhrt b), wobey sie gern bey den Nahmen ihrer Verwandten und Vorfahren blieben c). Damit man aber doch ihrer zweene, oder mehr, die einen Nahmen hatten, von einander unterscheiden kunte, setzten sie auch den Nahmen ihres Vaters zu ihren Nahmen mit dem Ebräischen *ben*, oder Syrischen *bar*, welches soviel als ein Sohn heißt, auf diese Art: *Simon* ben *Iona*, oder *Simon* bar *Iona*; *Moses* ben *Maimon*, *Menasse* ben *Israel* u. s. f. d), wogegen es in der Teutschen Bibel heißt Saul, ein Sohn Kis e); Abner, der Sohn Ner; Joab, der Sohn Zeruja f) u. s. f. Indessen aber war es auch gar was gemeines die Nahmen zu ändern, sonderlich wenn einer gefährlich kranck war g), woraus viele Verwirrung in ihren Geschichten entstanden sind h). Jedoch bedieneten sie sich zu einer Zeit dennoch nur eines Nahmens, und da z. E. Paulus der Apostel sich einmahl Paulus genannt, nennete er sich nicht mehr Saul, wie er erst hieß, und Abraham hieß sich Abraham, niemahls aber mehr Abram i). Anbey sollen sie eben nicht alle Accurateſſe bey Formirung ihrer Nahmen gebraucht, sondern oft die Analogie hintenan gesetzt haben k); so machten sie sich auch nicht viel daraus, unter den Heyden auch heydnische Nahmen anzunehmen, als *Trypho*, *Philo*, *Nicodemus*, *Iustus*, *Rufus* u. s. f. l). So nenneten sie sich auch wohl anders unter ihrer Nation, anders bey andern, zumahl nach der Babylonischen Gefängniß m).

a) Gen. *IIII, 1. 2. 25.*
b) Luc. *II, 21.*
c) Luc. *I, 61.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 1. §. 10.*
d) Fabric. *Bibliograph. antiquar. c. XX. §. 16.*
e) 1 Sam. *X, 21.*
f) 2 Sam. *II, 12. 13.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 13. §. 14.*
h) Fabric. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) R. Dav. Kimchi & Salomoh ben Melech *ap. eumd. l. c.*
l) Talmud. Hierosol. *ap. eumd. l. c.*
m) Braun. *Select. Sacr. laudante eod. l. c.*

Die Griechen hatten eigentlich auch nur einen Nahmen, als *Homerus*, *Herodotus*, *Aristoteles*, iedoch setzeten sie ingemein ihres Vaters Nahmen im Genitiuo darzu, sich damit auch von andern gleiches Nahmens zu unterscheiden, z. E. *Thucydides Olori* sc. filius, wiewohl solcher Genitiuus auch wohl den Sohn bedeutet, z. E. *Clinias Alcibiadis* sc. Pater, *Olympias Alexandri*, sc. Mater; oder einen guten Freund, z. E. *Eusebius Pamphili*, sc. Amicus; oder den gehabten Præceptor, als *Parthenius Dionysii*, sc. Discipulus u. s. f. a). Wogegen die Lateinischen Auctores oft auch aus des Vaters Nahmen gleichsam einen Zunahmen des Sohns gemacht, und da es eigentlich heissen soll *Herodes Attici*, sc. filius, *Appion Plistonicæ* sc. filius, sagen sie dafür *Herodes Atticus*, *Appion Plistonices* &c. b). Sonst nennten sie ihre Söhne gern, wie ihre Väter geheissen, daß also Enckel und Groß-Vater einerley Nahmen hatten. Also da *Aristidis* Vater *Lysimachus* geheissen, hieß dessen Sohn auch wieder *Lysimachus* c). Und zwar gaben sie ihren Kindern die Nahmen an deren die lustrico, welches der 7 nach der Gebuhrt war d), nach andern aber der 10te e), wobey zugleich ein Opfer abgestattet, allein auch ein solenner Schmaus den nächsten Anverwandten und besonders guten Freunden gegeben wurde, als in deren Beyseyn denn das Kind auch den Nahmen bekam f). Jedoch sind auch, welche vorgeben, daß solches an den Amphidromiis

miis geschehen, die sonst den 5ten Tag nach der Gebuhrt vorgiengen, und dem Kinde daran auch allerhand Geschencke von Freunden und andern Angehörigen geschickt wurden g).

a) Ionsius, Cuperus, Galeus &c. *ap.* Fabric. *Bibliogr. Antiquar. c. 20. §. 17.*

b) Fabric. *l. c.*

c) Eustath. *ap. eumd. l. c.*

d) Aristot. *Hist. Animal. lib. VII. c. 12.*

e) Cœl. Rhodig. *lib. XXI. c. 12. ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 1. §. 11.* Suidas *in* Ἀμφιδρόμια.

f) Pollux *lib. I. c. 1. n. 24.*

g) Hesych. *in* Ἀμφιδρόμια.

Die Römer gaben ihren Knaben den 9ten Tag, den Mägdgen aber den 8ten Tag nach deren Gebuhrt die Nahmen a), wovon die Ursache seyn soll, daß das Weibs-Volck eher aufwachse oder vollkommen werde, als das Manns-Volck, oder auch weil 9 ein Numerus *quadratus* sey, und die Männer auch *quadrati, agiles* und *perfecti* seyn sollen, 8 aber ein Numerus *cubicus* ist, und die Weiber auch *cubi* instar stabiles, domi affixæ & non facile mobiles seyn sollen b); welches aber wohl läppische Ursachen heissen mögen. Indessen hatten die Römer anfangs oft nur einen Nahmen, als *Romulus* und *Remus*; hernach aber zwey, als *Numa Pompilius*, *Ancus Martius* u. s. f. wovon der eine Nomen, der andere Cognomen hieß. Folgendlich nahmen sie deren 3 an, und setzten vor das Nomen noch einen, als das Prænomen, z. E. *Marcus* Tullius Cicero; *Publius* Virgilius Maro; endlich kam auch der vierdte als ein Agnomen darzu, z. E. *Publius* Cornelius Scipio Africanus; *Quinctus* Cæcilius Metellus Pius u. s. f. von diesen unterschiede das Prænomen die Brüder, als *Marcus* und *Quinctus* die beyden Ciceronis, Marcum Tullium Ciceronem und Quinctum Tullium Ciceronem; das *Nomen* zeigete Gentem an, aus welchem einer entsprossen war, als daß die *Cicerones* aus dem Gente der Tuliorum gewesen. Wie aber die Gentes sich ingemein wieder in viele Familias theileten, als die *Tullii* in die Longos, Annales, Cimbros, Fabianos, Montanos, Rufos, Seneciones, Cicerones u. s. f. also unterschiede das Cognomen wieder die Familias, und also wies der Zunahme *Cicero*, daß diese Tullii nicht von den Longis, Cimbris u. s. f. seyn. Das Agnomen bekam einer von einer besondern That, oder andern Merckwürdigkeit, z. E. P. Cornelius Scipio von dem besiegeten *Africa*, das Agnomen *Africanus*; Quinctus Cæcilius Metellus von der sonderbaren Liebe gegen seinen Vater das Agnomen Pius &c. daher auch wenige ihre Agnomina hatten, weil eben so viele sich besonderer Thaten nicht rühmen kunten, nur daß doch dergleichen Agnomina auch alle die bekamen, die von einem andern adoptiret wurden, da sie ihren vorigen Geschlechts-Nahmen zu den neuen Nahmen als ein Agnomen setzten, allein ingemein auch auf ein *anus* ausgehen liessen, also wenn M. *Tullius* Cicero von dem P. Cornelio Scipione adoptiret worden wäre, würde er sich sodenn *P. Cornelium Scipionem* Tullianum genannt haben; wiewohl doch auch einige dafür ihre Familien-Nahmen sodenn unverändert behielten, z. E. da P. Cornelius Scipio von dem Q. Cæcilio Metello adoptiret worden, hieß er sich hernach *Q. Cæcilium Metellum* Scipionem c) Das Frauen-Volck hatte meist nur ihren Nahmen, iedoch auch manchmahl ihre Prænomina z. E. *Caia Cæcilia; Tiberia Aelia; Aula Placidia;* oder an dessen stat ihr Cognomen, als *Cæcilia Metella; Calpurnia Marcella*, oder auch wohl gar ihre drey Nahmen als *Furia Sabina Tranquillina; Cneja Cocceja Irina* u. d. g. d). Die Knechte hatten einen Nahmen allein, als *Tiro*, *Laurea* u. s. f. Wenn sie aber freygelassen wurden, behielten sie diesen ihren alten Nahmen, als ein Cognomen, bekamen aber als ein Prænomen und Nomen ihrer gewesenen Herren Prænomen und Nomen, und da z. E. Cicero mit diesen *Marcus Tullius* hieß, hiessen hernach besagte beyde Leute alsdenn *M. Tullius Tiro* und *M. Tullius Laurea* e). Junge Pursche bekamen kein Prænomen, bis sie ihre Togam virilem angezogen hat-

ten, und die Jungfern, bis sie heyratheten f). Jedoch finden sich disfalls hin und wieder ihre Ausnahmen, und, ob schon mit der Zeit die Römer ihre Nahmen um so viel grösser machten, ie kleiner ihr Ruhm wurde, da sie z. E. *Marcianus Mineus Felix Capella*; *Macrobius Ambrosius Aurelius Theodosius*; *Anicius Manlius Seuerinus Boethius* u. s. f. hiessen, dennoch aber fanden sich auch schon in den alten Zeiten, die von obigen Sätzen abgiengen, z. E. *P. Cornelius Scipio Nasica Serapio* u. s. w. g). Inmittelst aber hatten solche doch die alten Römer meist von Gewächsen, als die *Fabii*, *Cicerones*, *Lentuli*, *Pisones &c.* oder von der Beschaffenheit des Leibes, als die *Capitones*, *Frontones*, *Buccones*, *Nasones*, *Mentones*, *Dentati*, *Labeones*, *Barbati*, *Ahenobarbi*, *Albi*, *Nigri*, *Rufi &c.* oder von einer Kunst und Betrieb, als die *Pistores*, *Fullones*, *Cornicines*, *Bubulci &c.* oder von einer Stadt oder Lande, als die *Coriolani*, *Fidenates*, *Priuernates*, *Numantini*, *Isaurici &c.* oder von einem Thiere, als die *Ouinii*, *Caprarii*, *Mures*, *Bestiæ*, *Asinii*, *Porcii*, *Tauri*, *Equitii &c.* oder von einer besondern Begebenheit, als die *Poplicolæ*, *Torquati*, *Pii*, *Cunctatores*, *Venoces*, *Scipiones*, *Cursores*, *Salinatores*, *Ambusti*, *Maximi*, *Magni*, *Vespillones*, *Annales*, *Corui*, *Cæsares &c.* h). Hierbey aber behielt der erstgebohrne Sohn ordentlicher Weise seines Vaters Prænomen, also, da Cicero als der ältere unter den Brüdern *Marcus* heißt, hat sein Vater auch *Marcus* geheissen; und ist es nichts ungewöhnliches, daß sie auch solchen Nahmen ihres Vaters, wie auch selbst des Groß-Vaters bey völliger Ansetzung ihrer Nahmen zugleich mit bemercken, z. E. *M. Tullius*, M. F. M. N. *Cicero*, das ist *Marcus Tullius*, Marci Filius, Marci Nepos *Cicero*. Und noch mehr setzten sie auch wohl mit hinein, aus welchem Tribu sie waren, z. E. *L. Iulius L. F.* Pomp. *Annalis*, das ist, *Lucius Iulius*, *Lucii Filius*, Pomptina (Tribu) *Annalis*; item *C. Luceius C. F.* Pap. *Hirrus*, das ist, *Caius Luceius*, *Caii Filius*, Pupinia (Tribu) *Hirrus* i), welchen Tribum sie manchmahl auch gantz ausschrieben, daß es scheint, als sey es ein Cognomen, z. E. C. *Verres* Romilia k). C. *Claudius* Palatina l). s. annoch an ihren Orten Prænomen, Cognomen, Agnomen.

a) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 16.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 10.*
c) Andr. Schott. *Elect. de Gent. & Famil. Roman. Præf.* Fabric. *Bibliogr. Antiquar. c. XX. §. 18.* Titus Probus *&* Sigon. *de Nomin. Rom. p. 1398. ex Edit. Godofred.*
d) Fabric. *l. c.*
e) Reinef. *&* alii *ap.* Fabric. *l. c.*
f) Q. Scævola *ap.* Tit. Probum *l. c.*
g) Fabric. *l. c.*
h) Sigon. *l. c. p. 1429 seqq.*
i) Panuin. *de Nomin. Roman. ap.* Pitisc. *in* Nomen.
k) Cic. *Verr. II. c. 43.*
l) Id. *Philipp. VIII. c. 7.*

Die alten Teutschen hatten ihren einigen Nahmen, als *Tuisco*, *Mannus* a) *&c.* die aber um so viel unbekannter sind, ie mehr sie die Griechen und Lateiner verhuntzet haben, und, ob man wohl mit rathen erreichen will, wie sie etwan geheissen haben müssen, hat man doch darbey keine genugsame Gewißheit. *Ariouistus* soll auf diese Art Ehrenfest heissen, *Arminius* Herrmann, *Catualda* Gottwald, *Dendorix* Dietrich, u. s. f. b). Andere setzt man zwar auch Teutsch über; allein man verstehet das Teutsche so wenig, als das Lateinische. Also sind Orgetorich, Armbrich, Thumelich, Ganasch, eben so dunckel als *Orgetorix*, *Ambiorix*, *Thumelicus* und *Ganascus*. Und ob man auch schon in die tiefern Zeiten hinunter gehet, wird man doch auch die damahls üblichen Nahmen noch wenig verstehen, z. E. was nur in der Sächsischen Historie Harderich, Wilcke, Anserich, Schwarticke, Sumart, Bode, Witgisel, u. d. g. heissen. Inmittelst aber, da man bey diesen einigen Nahmen geblieben, hat es auch die Historie über allemassen dunckel gemacht, weil man oft nicht weiß, wer oder woher einer eigentlich gewesen, da man von ihm überall nicht mehr, als den einzigen Nahmen findet.

Und

Und da man mit der Zeit ja noch was darzu gesetzt, ist es nicht leicht was mehr gewesen, als der Ort, wo einer gewohnet, oder ihn auch, als Herr, besessen. Daher denn sonderlich unsere Teutsche Nahmen der Edelleute kommen, da einer die noch bekannten Dörfer Schleinitz, Nischwitz, Ponickau, Zabeltitz, Kalckreuth u. s. f. gehabt, sonst aber Hans, Curt, Günther, Dam u. s. w. geheissen, woher denn mit der Zeit Hans von Schleinitz; Curt von Nischwitz; Günther von Ponickau; Dam von Zabeltitz u. s. f. gekommen. Wornach endlich die Bürger und Bauern auch ihre Zunahmen bekommen, und da einer etwan ein Müller, Schneider, Schmidt, Schuster und so weiter gewesen, hat man ihn Hans Müller, Christian Schneider, Michel Schmidt geheissen; oder da er aus Meissen, Francken, Bayern, Schwaben gewesen, hat man ihn Melcher Meißner, Balzer Francke, Lorentz Schwabe genannt, und was die Gelegenheit zu den Zunahmen mehr geben können, bis man endlich auch angefangen völlig über die Schnure zu hauen, und, da man der Sache mit einem Nahmen vormahls zu wenig gethan, nun er wieder desto schlimmer macht, und manchen 3, 4, 6, 8 bis 12 und wohl noch mehr Nahmen aufbürdet, dem Mannsen auch Weibs-Nahmen giebt, und sie sonderlich aus einer besondern Andacht gern Maria mit heisset, möchte solches die Geschichte mit der Zeit wohl eben so sehr wieder verwirren, zu geschweigen, was die Ausschweifung anbetrifft, daß man sonderlich sich an den fremden Nahmen, wenn sie nur fein tolle klingen, delectiret, ob man schon nicht weiß, was sie heissen, oder wie sie sich auf einen reimen sollen.

a) Tac. *de Morib. Germ. c. 2.*

b) Gebauer. *Præf. ad Lohenstein. Armin. p. 89.*

Die ersten Christen änderten ihre vorigen Nahmen bey der Taufe, um sich darbey zu erinnern, daß sie mit Veränderung des Nahmens auch ihr Leben ändern solten a); hingegen nahmen sie gern der Apostel Nahmen an, um damit ihren guten Willen gegen dieselben anzuzeigen; welche auch die Eltern eben aus der Ursache hernach gern ihren Kindern beylegen liessen b). Hingegen wurde auf der Versammlung zu Nicäa verboten, den Kindern keine Heydnische Nahmen mehr zu geben c).

a) Ambros. *de Sacram. c. 2.*

b) Niceph. *Hist. Eccles. lib. VI. c. 22.*

c) Conc. Nicen. *Can. 30.* Chrysost. *Homil. XXII. ad 1. Epist. Cor. 4.*

NOMENCLATORES waren Knechte, welche alle Bürger zu Rom kennen, und, wie sie hiessen, wissen musten, um, wenn ihr Herr um ein Amt anhielt, und einem Bürger auf der Gasse begegnete, sie ihm alsofort sagen kunten, wer er sey, damit ihn sodenn ihr Herr bey dessen Begrüssung, auch mit dem Nahmen nennen kunte a), welches den Haasen gar wohl gefiel, weil sie glaubeten, so berühmte und bekannte Leute zu seyn, daß ein ieder wisse, wer sie wären, oder wie sie hiessen; oder es doch für eine Verachtung angesehen werden kunte, wenn man sich nicht so viel um einen bekümmere, daß man dessen Nahmen zu wissen begehre b). Sie hiessen auch *Monitores* c), ingleichen *Fartores*, quia inferciebant candidatis nomina salutandorum d). Jedoch aber mochten sie manchmahl dem Herrn auch wohl gantz falsche Nahmen sagen, wenn sie nicht wusten, wie einer hieß e). Hiernechst aber hatten auch die Censores dergleichen Leute um sich, die ihnen die ansagen und benennen musten, welche sich bey dem Censu nicht meldeten f). Also hieß auch der Bediente *Nomenclator*, der die Gäste inuitirte, die zu einem Gastmahle kommen sollen g), ihnen auch bey Tische ihre Stelle anwiese h).

a) Sigon. *de Indic. lib. II. c. 30.*

b) Aristot. *ap. eund. l. c.*

c) Cic. *pro Murena c. 36.*

d) Festus *in* Fartores.

e) Senec. *de Benef. lib. I. c. 3.*

f) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *in* Nomenclator.

g) Ammian. *lib. XIIII. c. 6.*

h) Athen. *&* Bulenger. *de Conuiv. lib. I. c. 25.* Stuck. *Antiqu. Conuiv. lib. II. c. 2. ap.* Pitisc. *l. c.*

Nomentana Porta, s. Porta.

Nomentana Via, s. Via.

NOMICI, Gr. Νομικοί, hiessen auch Νομοδιδάσκαλοι, und wurden von einigen für eine besondere Secte unter den Jüden gehalten, von andern für einerley mit den Scribis angesehen; wogegen man sie billig nur für vornehme Rechts- oder Gesetz-Verständige ansiehet, die in zweifelhaften Fällen um Rath befraget worden a). Oder sie sind auch gleichsam Professores Iuris gewesen, welche andere unterwiesen, und, nachdem sie von dem Synedrio für tüchtig erkannt wurden, ist ihnen eine Schüssel und Schreib-Tafel, zum Zeichen ihres Amts, übergeben, ihnen sodenn die Hände aufgeleget, und damit für einen *Rabbi*, Doctor oder Lehrer des Gesetzes erkläret worden b). Bey den Griechen hieß Νομικὸς so viel, als ein Stadtschreiber u. d. g. der die Gesetze in der Verwahrung hatte; wie auch in der Griechischen Kirche der, so die gantze Liturgie verstund, und iedem andern Geistlichen sagen kunte, was er zu verrichten hatte c).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6. §. 15.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 17. n. 13 seqq.*

c) Fresn. *Gloss. Gr. in* Νομικός.

NOMOPHYLACES, Gr. Νομοφύλακες, waren ein Collegium angesehener Männer zu Athen, die insonderheit Acht geben musten, daß die Gesetze von andern Obrigkeiten geziemend beobachtet würden, und, da einer darwider handelte, zogen sie ihn zu gebührender Strafe. Sie wurden aus den Areopagiten erwehlet, trugen zum Angemercke ihres Amts eine weisse Binde um den Kopff, und hatten bey öffentlichen Zusammekünften, nach den Proëdris, den Vorsitz vor allen andern obrigkeitlichen Personen, und zwar den Archontibus gleich gegenüber. Da iemand vor andern Gerichten zu kurtz zu kommen vermeynte, kunte er an diese *Nomophylaces* appelliren, die denn ein unrecht gefälletes Urtheil verwerfen, allein es auch sonst untersagen kunten, wenn etwas beschlossen werden wolte, das sie für den Staat nicht zuträglich zu seyn glaubeten a). Andere Nomophylaces waren 10 Männer auch zu Athen mit einem Schreiber, daher ihrer 11 waren, und sie mithin auch οἱ ἕνδεκα genannt wurden. Diese hatten die Aufsicht auf die Gefängnisse, und die, so darinne waren, liessen die Diebe, Menschen-Fänger und Strassen-Laurer einhaschen, und, da solche ihre Thaten gestunden, sie hinrichten; anderweits führeten sie dieselben vor Gericht, und, wenn sie hier überwiesen worden, liessen sie dieselben auch am Leben abstrafen b). Es wurde deren einer aus iedem Tribu genommen, und, da sie iemand hinrichten lassen, wischten sie die Schwerdter auf dessen Kopffe ab, um damit die Schuld der Hinrichtung von sich abzulehnen c). Zu Lacedämon hatte man dergleichen auch, welche ihre Curiam am Marcke hatten, und ebenfalls auf die Beobachtung der Gesetze sehen musten d); sonst aber so bekannt eben nicht sind e). Jedoch hatte man dergleichen Magistrat auch noch zu Constantinopel, da schon die Kayser da regierten f).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. 7.* & Suidas *in* οἱ Νομοφύλακες, Columella *lib. XII. c. 3.* Vbbo Emmius *de Rep. Athen. p. m. 76.*

b) Pollux *l. c. n. 20.*

c) Suidas *in* Ἀποτρεπιαζόμενοι, & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 25.*

d) Pausan. *Lacon. c. 11.*

e) Emm. *de Rep. Lacon. p. m. 288.*

f) Fresn. *Gloss. Gr. in* Νομοφύλακες.

NOMOTHETAE, Gr. Νομοθέται, waren zu Athen 1000 Personen, welche die Aufsicht über die Gesetze hatten, daß, wo sie wahrnahmen, daß ein oder das andere nicht mehr taugete, sie andere entfasseten, sodenn dem Rathe, Volcke und Gerichts-Häusern sie vortrugen, und, da solche sie billigten, alsdenn promulgirten a). Sie musten aber ingesamt kluge und untadelhafte Leute seyn, welche der Republic schon mit Eid und Pflicht verbunden waren, und, als Richter in dem Tribunali Heliæa gesessen haben. Sie wurden von den Prytanibus oder auch dem gantzen Rathe erwehlet, und waren ihrer anfangs 500, hernach aber auf des Timocratis Betrieb nur 1001 b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 19.*

b) Demosth.

b) Demosthenes & Vbbo Emmius *de Rep. Athen. p. m. 52 seqq.*

NONAE waren in den Monaten Martio, Maio, Iulio und Octobri der 7te Tag derselben, in den übrigen aber der 5te a), und sollen sie den Nahmen daher haben, daß von ihnen bis auf die Idus es allemahl 9 Tage sind; wiewohl auch sind, welche sie von *nouus* benannt wissen wollen, weil an denselben das Volck vom Lande nach Rom kam, so wohl ihren Handel da zu treiben, als auch ihren Gottesdienst zu verrichten, sonderlich zu vernehmen, was die folgende Zeit ihres Monats in Verehrung der Götter und sonst dahin gehörigen Dingen in Acht zu nehmen, daß sie also quasi *nouæ* obseruationis initium gewesen b). Indessen stunden sie unter keines Gottes besonderem Schutze und Aufsicht c), wurden iedoch ingemein mit guter Frölichkeit zugebracht, weil an ihnen der ehemahlige König Seruius Tullius gebohren worden war d), ob sie wohl sonst für unglücklich im heyrathen gehalten wurden, Augustus auch selbst nichts besonders an denselben vorzunehmen pflegte e).

a) Auson. *Eclog. XII. v. 1.*

b) Varro *de L. L. lib. V. c. 4.* Macrob. *Saturn. lib. I. c. 15.*

c) Ouid. *Fast. I. v. 57.*

d) Viola *de vet. ac nov. Rom. Temp. Rat.* Lipen. *de Stren. c. 2.*

e) Sueton. *Aug. c. 92. & ad eum* Torrent. & Casaub. *l. c.*

Nonia Gens, s. Gens.

NONVSSIS war eine Römische Müntze, welche 9 Asses galt, nachdem der Nahme selbst anzeiget a), welche nach unserm Gelde 2 Groschen, 4 und 4 Fünftel Pfennig machten.

a) Beuerin. *de Ponder & Mensur. P. I. p. 22.*

Norbana Gens, s. Gens.

NORCIA, war eine Göttin derer zu Sutrino, in Etrurien, welche einerley mit der *Pomona* der Römer gewesen seyn soll.

Liv. *lib. VII. c. 3.* Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 180.*

Nosidia Gens, s. Gens.

NOTAE waren besondere Zeichen, Characteres, oder auch einzele Buchstaben, womit man gantze Wörter, oder andere Dinge, anzeigete und zu verstehen gab, anbey sehr vielfältig waren, wie nachfolgende Artickel in etwas geben werden.

Notæ arithmeticæ, sind die Zeichen der Zahlen, dergleichen waren

Bey den Ebräern die Buchstaben ihres Alphabets a), also daß bey ihnen waren

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Monadici	א	ב	ג	ד	ה	ו	ז	ח	ט
	10	20	30	40	50	60	70	80	90
Decadici	י	כ	ל	מ	נ	ס	ע	פ	צ
	100	200	300	400	500	600	700	800	900
Centenarii	ק	ר	ש	ת	ך	ם	ן	ף	ץ

Und, da einige Zwischen-Zahlen anzuzeigen, z. E. 11, 12, 13 &c. 21, 22. 23 &c. setzten sie יא, יב, יג, &c. כא, כב, כג, &c. b), Daher man denn auch solche Spiel-Wercke hat, so man ἰσόψηφα heißt, z. E. in den Nahmen, *Esther* und *Susanna.*

		ש	300.
א	1.	ו	6.
ס	60.	ש	300.
ת	400.	נ	50.
ר	200.	ח	8.
	661.		661. c).

a) Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 28. p. m. 297.*

b) Buxtorf. *Præcept. Gramm. c. I.*

c) Hugo *l. c. p. 299.*

Bey den Griechen auch die Buchstaben des Alphabets, allein auf dreyerley Art. Massen sie dieselben erst in Ordnung setzten und damit biß auf 24 zehleten also:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
α	β	γ	δ	ε	ζ	η	θ	ι	κ	λ	μ	ν
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
ξ	ο	π	ϱ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω		

Auf welche Art denn die 24 Bücher des Homeri sowohl in der Iliade, als Odyssea, gezehlet sind a); allein vielleicht auch sonst nichts mehr.

Hernach nahmen sie von den 6 Zahl-Wörtern ἓν für μία, eins, πέντε, fünfe, δέκα, zehen, ἑκατὸν, hundert, χίλια, tausend und μύρια zehen tausend die ersten Buchstaben I, Π, Δ, H, X, M, für 1, 5, 10, 100, 1000, 10000, und sodenn setzten sie über die letzten 4, ein Π. also ⌈Δ⌉, ⌈ΗΠ⌉ ⌈ΧΠ⌉ und ⌈Μ⌉ für πεντάκις δέκα oder 50; πεντάκις ἑκατὸν oder 500; πεντάκις χίλια oder 5000; πεντάκις μύρια 50000, für 2, 3, 4 aber setzten sie II, III, IIII, für 20, 30, 40, ΔΔ, ΔΔΔ, ΔΔΔΔ, für 60, 70, 80, 90, ⌈Δ⌉Δ, ⌈Δ⌉ΔΔ, ⌈Δ⌉ΔΔΔ, ⌈Δ⌉ΔΔΔΔ, und also für 200, 300, 400, HH, HHH, HHHH, für 600 aber, 700, 800, 900, ⌈H⌉H, ⌈H⌉HH, ⌈H⌉HHH, ⌈H⌉HHHH; und also ferner auch mit 2000, 3000, 4000, XX, XXX, XXXX, und denn mit 6000, 7000 8000, 9000, ⌈Χ⌉ X &c. und so dann mit 11000, 12000, 13000, 14000 MX, MXX, MXXX, MXXXX, allein 15000 mit M⌈Χ⌉, 16000 mit M⌈Χ⌉M &c. 10000 mit MM, &c. 60000 mit ⌈Μ⌉M &c. und das also bis 99999 mit ⌈Μ⌉MMMM, ⌈Χ⌉XXXX, ⌈Η⌉HHHH⌈Δ⌉ΔΔΔΔ Π IIII, bis so weit denn einige gehen b), da andere nur bis 10000 mit dieser Art zehlen wollen c). Wolte man aber doch weiter gehen, könte man wol für 100000 auch setzen ⌈Μ⌉⌈Μ⌉, und sodenn diese Figur wiederholen, so viel mahl man 100000 auszudrücken hatte. Allein, da diese Art zu zehlen überhaupt sehr weitläuftig ist, haben endlich die Griechen auch eine dritte Art angenommen, da sie die kleinen Buchstaben brauchen, iedoch, um völlig auszukommen, noch 3 Characteres darzu gethan, nehmlich das ϛ oder *Sti* zwischen ε und ζ, sodenn das ϙ oder *Koppin*, nach dem π, und das ϡ oder *Sampi* nach dem ω, woher denn entstanden die

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Monadici	α	β	γ	δ	ε	ϛ	ζ	η	θ
	10	20	30	40	50	60	70	80	90
Decadici	ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο	π	ϙ
	100	200	300	400	500	600	700	800	900
Centenarii	ρ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω	ϡ

worauf

worauf denn die Millenarii mit eben diesen Charactern folgen, iedoch mit einem Acuto darunter, als ,α 1000, ,β 2000, ,γ 3000, und also endlich auch ,π″ 900000, womit wieder alle Zahlen bis auf 99999 ausgedruckt werden können, und zwar diese letztere also: ,π″ ,Ϸ θ, π″ Ϸ θd). Und nach dieser Art haben die Griechen auch ihre ὁμόψηφα s. ἰσόψηφα, z. E. mit den beyden Wörtern δημαγόρας und λοιμὸς

δ	4.		
α	1.		
μ	40.		
α	1.	λ	30.
γ	3.	ο	70.
ο	70.	ι	10.
ρ	100.	μ	40.
α	1.	ο	70.
ς	200.	ς	200.
	420.		420. e).

a) Gyrald. *Var. Crit. Dialogismo III. p. 859.*

b) Hadrian. Amerot. *in Append. ad Lex.* Scap.

c) Herodian. *ap.* Gyrald. *l. c.*

d) Iid. *ibid.*

e) Muret. *Var. lib. XIIII. c. 13. ap.* Hugon. *de pr. scr. Orig. c. 28. p. 298.*

Bey den Lateinern hat man, nach gemeiner Meinung, auch die 7 Buchstaben darzu genommen, nehmlich I, V, X, L, C, D, und M, von denen I eins, V fünfe, X zehne, L funfzig, C hundert, D fünf hundert, und M tausend gegolten; allein sich auch wunderbar gemartert, davon eine Ursache heraus zu bringen, warum I 1, V 5, X 10, L 50, und D 500 gelten müssen, wenn ja C 100, und M 1000 als die ersten Buchstaben von *Centum* und *Mille* gegolten a). Daher andere glauben, daß es nicht Buchstaben, sondern besondere Figuren sind, die man mit den Fingern gemacht, nach dem als man mit diesen auch insonderheit zu zehlen gewohnt gewesen b). Allein am besten treffen es wohl die, welche wollen, daß es blosse kleine Linien, die immer anders und anders gestellet worden, bis man die verlangten Zahlen heraus gebracht, nemlich I ist 1 gewesen V 5, X 10, L 50, I⊐ 100, I⊐1 500, und I⊐1⊐1 1000, daraus man um der Bequemlichkeit willen im Schreiben endlich Buchstaben gemacht, da doch in den alten Inscriptionen wenigstens für D IↃ, und für M CIↃ oder auch ∞ gefunden wird c). Und, da man weiter gehet, und 5000, 10000, 50000, und 100000, so weit die Römer mit Characteren gezehlet haben sollen d), welches doch andere bis 1000000 mit 13 Figuren geschehen zu seyn melden e), was will man da für Buchstaben darzu haben? Hingegen sind die Figuren IↃↃ, CCIↃↃ, IↃↃↃ, und CCCIↃↃↃ hin und wieder anzutreffen, und wird es auch nichts hindern, nach dem Prisciano, noch IↃↃↃↃ und CCCCIↃↃↃↃ darzu zu thun, s. Phil. Anleitung *P. I. c. 4.* wo noch vieles zu diesen Antiquitäten gehöriges sich finden wird.

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 28. p. 209.*

b) Auctores *de Port-Royal ap.* Trotz. *ad* Hugon. *l. c.*

c) Manut. *ad Cic. Fam. lib. II. Epist. 17.* Voss. *de Art. & Scient. Nat. & Constit. lib. III. c. 8. §. 4.* Cellar. *Orthogr. p. 51.*

d) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 10.*

e) Priscian. *p. 1345 Edit. Putsch.*

Bey den alten Teutschen hat sich wohl dergleichen nicht viel finden mögen, wo es nicht mit unter den Runen gewesen; was man aber ietzo teutsche Ziffern, in regard der Lateinischen, heißt, nehmlich 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0, sind eine Erfindung der Indianer, oder Perser, von denen sie die Araber bekommen, von diesen die Mauri, von den Mauris die Spanier, und von den Spaniern die übrigen Europäer, und ist es nicht viel über 400 Jahr, daß selbige erst in Europa bekannt geworden sind a). Hier suchen einige sie aus den Griechischen Buchstaben heraus zu bringen, also daß komme

2	3	4	5	6	7	8	9	von
β	γ	δ	ε	ϛ	ζ	η	θ	b),

welches aber andere nicht zugestehen wollen, weil selbst der Araber, Alfepadi, gestehe, daß sie dieselben von den Indianern bekommen, ferner aber bekannt ist, daß Gerbertus, ein Mönch aus Franck-

reich, der hernach unter dem Nahmen Syluestri II, Römischer Pabst geworden, sie aus Spanien mit in Franckreich gebracht habe c). Allein da sie doch auch in des Tironis und Senecæ Notis, ingleichen bey dem Boethio sich schon finden sollen, wollen einige auch, daß die Lateiner sie von den Griechen, wie auch von eben solchen die Araber, und von diesen die Indianer erst bekommen haben d). Daß die Gothen aber die Rechen-Kunst sehr geliebet, und sie auch ihr König, Theodoricus, fleißig getrieben wissen wollen, ist bekannt e), doch nicht, was sie sich für Ziffern bedienet, noch auch was Carolus für welche gehabt, da er die Artem computandi selbst fleißig getrieben haben soll f).

a) Voss. *de Art. & Scient. Nat. & Constit. lib. III. c. 8. §. 5. 6. 7.* Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 28. p. 303.*
b) Dasypod. *ap.* Voss. *l. c. §. 5.*
c) Wallis. *ap.* Wolf. *Elem. Arithm. §. 47.*
d) Isaac. Voss. *ad* Mel. *lib. II. c. 12.*
e) Constit. *76. de Agrimensore finium regundorum ap.* Hachenb. *de Germ. med. diss. VI. §. 10.*
f) Eginhard. *ap. eumd. l. c.*

Notæ censoriæ waren Anmerckungen, welche die Censores in ihren Registern der Römischen Bürger zu dieser ihren Nahmen machten, wenn sie was unanständiges von ihnen erfuhren a), wie denn dergleichen auch geschahe, wenn sie einen Raths-Herrn aus dem Rathe stiessen, einem Ritter das Pferd nahmen, und wieder zu einem gemeinen Bürger machten, einen Bürger aber aus seinem Tribu versetzten, das Recht des Suffragii nahmen und was dergleichen mehr war b). Und das hieß denn *notare aliquem; Notam affligere alicui; Notam censoriam inurere;* iedoch kam es auch wol, daß solche wieder weggethan und einer in seinen vorigen Stand gesetzet wurde, welches hieß, *demere alicui oppositam notam* c), item *alleuare notam* d). Ob aber solche *Notæ* in gewissen Zeichen, oder völligen Anmerckungen mit Worten bestanden, weiß man nicht; iedoch muthmasset man, daß man erst nur ein Zeichen zu eines Nahmen gemacht, nach der Zeit aber auch die Ursache seiner Censur mit beygefüget habe e).

a) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 42.*
b) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Sueton. *Claud. c. 16.*
d) Tacit. *Hist. lib. I. c. 52.*
e) Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 18. p. 124.*

Notæ criticæ waren besondere Characteres, welche die alten Critici zu den Schriften der Auctorum setzten, um dis, oder jenes damit anzudeuten. Von dergleichen wurde also gesetzt der *Asteriscus* *, wenn wo etwas zu mangeln, und mithin dunckel zu seyn schiene, welches damit gleichsam erhellet wurde.

Der *Obelus* —, wo etwas überflüßig wiederholet, oder etwas gar falsch war, welches mit diesem Zeichen als einem Pfeile gleichsam caputiret werden solte.

Limniscus ÷, wenn etwas bey Ubersetzung der H. Schrift wohl in eben dem Verstande, allein mit andern Worten von den Dollmetschern gegeben wird.

Antigraphus, wo in den Ubersetzungen sich ein andrer Verstand findet, als der Text enthält.

Asteriscus cum obelo * —, wo etwas nicht recht an seiner rechten Stelle stehet.

Paragraphus Γ, wo etwas von einander gesondert werden soll, das sonst zusamme hängt, und zeiget er mithin, wo sich das andere anfänget.

Positura ⅂, wo etwas aufhöret, und unterscheidet damit das Ende von dem folgenden Anfange.

Cryphia ⊙, wo eine dunckele Frage, oder Rätzel nicht beantwortet werden kan.

Antisigma ↄ, wo die Verse umgesetzet und in eine andere Ordnung kommen sollen.

Antisigma cum puncto, wo sich zween Verse eines Verstandes finden, und man nicht weiß, welchen man den andern vorziehen soll.

Diple >, wo man die Zeugnisse der H. Schrift von einander unterscheiden und deutlich anzeigen will.

Diple πλεκτικὴ s. περιϊστικὴ, wo bey dem Homero Olympus und Cœlum unterschieden werden muß, wie dergleichen

chen Note zu demselben Leogaras, von Syracus, gesetzt.

Diple περιστιγμένη >̣, wo etwas nicht recht geändert, darzu oder davon gethan ist.

Diple ὠβελισμένη >—, wo die Periodi in den Comœdien, oder Tragœdien unterschieden werden sollen.

Diple versa obelismene —<, wo die Stropha oder Antistropha angehet.

Diple aduersa cum obelo <—, wo etwas auf was anders siehet.

Diple superne obelata ≥, wo die Beschaffenheit der Person, Zeit und Oerter verändert ist.

Diple recta & aduersa superne obelata >̄< finito loco suo, monade significante similem sequentem quoque esse.

Ceraunium, wo viel Verse hinter einander stehen, die nichts taugen.

Κρίσιμον, oder, wie es besser geschrieben wird, χρήσιμον, wo einer was für sich anmerckete, nehmlich als was nützliches oder gutes.

Phi & *Rho*, wo sich was dunckeles findet, so mit gutem Bedachte zu beurtheilen.

Ancora superior, wo sich was sonderliches und wichtiges findet.

Ancora inferior, wo etwas sehr schlechtes und nichtswürdiges vorkömmt.

Κορωνὶς, gantz zu Ende eines Buchs.

Ἄλογον, wo ein Fehler oder Mendum sitzt a), wovon die hier noch fehlenden Figuren als Characteres, die sich in den Druckereyen nicht finden, bey dem Isidoro und Trotzio b) zu sehen.

a) Isidor. *lib. I. c. 20.* Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 27.*

b) P. Leopard. *ap.* Trotz. *l. c.*

Notæ Grammaticæ sind das *Comma*, oder Incisum, *Semicolon* oder Hypocolon, und *Colon*, als die so genannten Distinctiones; ferner die *Parenthesis*, das Ὑφὲν der Ἀπόστροφος, die *Diastasis*, *Diæresis*, *Accentus*, *Spiritus*, und *Notæ metricæ* a), von dergleichen allen die uralten Griechen und Lateiner nichts gewust haben b). Zwar wollen einige, daß die Distinctiones schon dem Aristoteli bekannt gewesen c), allein selbiger redet von dergleichen im Lesen und Reden, nicht aber im Schreiben d). Jedoch sind sie noch vor Hieronymi Zeiten aufgekommen e). Die Griechischen Accente hat Aristophanes, ein Grammaticus zu Alexandria, zu Ptolemæi Epiphanis Zeiten erfunden f), iedoch nicht, die Wörter darnach auszusprechen, sondern vornehmlich des Homeri Carmina darnach abzusingen, wie damahls die Homeristæ oder Rhapsodi zu thun pflegeten g). So waren auch weder Spiritus, noch Apostrophus den Alten bekannt h). s. ein mehrers in der *Philologischen* Anleitung *P. I. Sect. I. c. 5.* und *Sect. III. c. 2. & Sect. V. c. 4. &c.*

a) Herm. Hugo *de pr. scrib. Orig. c. 27.*

b) Lipsius *Epist. ad Audeiant de Interpunctt.* Trotzius *ad* Hug. *l. c.*

c) Cler. *Art. Crit. P. III. Sect. I. c. 10.* §. 2.

d) Trotz. *l. c.*

a) Salmas. & Struv. *ap.* Trotz. *l. c.*

f) Salmas. *Epist. ad Sarrav. ap.* Morhof. *Polyhist. P. I. lib. 1. c. 7.*

g) Is. Voss. *de Viribus Rhythmi.*

h) Hennin. Ἑλληνισμῷ ὀρθωδῷ §. 37. Io. Dan. Maior. *Epist. de Iota subscripto.*

Notæ iudiciariæ waren das A, das C, und das N, L, dergleichen eins die Iudices auf ihre Täfelgen schrieben, wenn sie ihre Meinungen von sich geben solten, da denn A *absoluo* hieß, C *condemno*, NL *non liquet*, die Sache ist noch nicht klar genung.

Sigon. *de Iud. lib. II. c. 22.* Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 22. & ad eum* Trotz. *l. c.*

Notæ militares waren Zeichen, welche den Römischen Soldaten an die eine Hand gebrannt wurden, damit, wenn sie sich wo verstecken, oder sonst nicht mit zu Felde wolten, man sie daran kennen kunte a.) Es soll solches des Kaysers, oder Feld-Herrns Nahme gewesen seyn, der sie zuerst angenommen b). Und wolte dergleichen auch vor nicht gar langer Zeit bey einer gewissen Puissance noch beobachtet werden c), währete aber auch nicht gar lange, weil es an sich doch nicht viel anders ist, als ob die Leute gebrandmarcket wären, und mithin kein Soldat itziger Zeit mehr gern daran gehen wird. Immittelst waren das Υ, (nicht aber Τ,) und Θ auf ihre Art auch *Notæ militares*, weil sie in den Muster-Rollen der Römischen Soldaten zu dieser Nahmen gese-

tzet wurden, und zwar bedeutete das Υ so viel als Ὑγιὴς, *saluus*, und zeigete an, daß der Soldate noch lebe, das ⊙ bedeutete so viel, als Θάνατος, *mors*, und zeigete an, daß der Soldate todt sey d).

a) Veget. *lib. II. c. 2.* Cujac. *Observ. lib. VIII. c. 13.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 19.*

b) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 1. §. 7.*

c) Trotz. *ad* Hug. *l. c.*

d) Isidor. *lib. I. c. 23.* Rufinus, Reinesii, alii, *ap.* Trotz. *ad* Hug. *c. 22. p. 118 seqq.*

Notæ musicæ sind itziger Zeit die Puncte, die auf ihren unterschiedenen Linien über iede Sylbe eines Gesanges gesetzet werden; was es aber damit vor eine Bewandniß bey den Ebräern, alten Griechen und Römern gehabt, ist nicht bekannt. Das *Vt, Re, Mi, Fa, Sol, La,* hat Guido Aretinus, ein Mönch, ums Jahr Christi 1022 mit den itzigen Noten erfunden a) da hingegen die Egypter doch auch schon 7 Wörtergen gehabt haben sollen, womit sie die Tone angegeben b). Indessen hat man auch schon zu Zeiten Caroli M. Noten gehabt, darnach zu singen, die man Notas Romanas, hernach aber in Franckreich Francicas genannt c), und hat besagter Kayser anbefohlen, daß in allen Klöstern, oder doch Bißthümern der Psalmus, Notæ, Cantus, Computus, und Grammatica solten gelernet werden d). Bey den Ebräern sind, dem Vermuthen nach, ein Theil der Accente auch musicalische Noten gewesen e).

a) Vincent. Bellov. *lib. XXV. c. 14.* Baron. *ad A. C. 1022. n. 20.*

b) Dion. Halic. περὶ ἐμμενείας *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Notare.

c) Ademarus *in* Carolo M. *ann. 787. ap.* Fresn. *l. c. in* Notæ musicæ.

d) Capitular. *lib. VI. c. 277. ap. eumd. l. c.*

e) Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. h. t.*

Notæ pecuariæ waren Characteres oder Buchstaben, womit das Vieh bezeichnet wurde, damit ein ieder das seinige kennen kunte a). Insonderheit geschahe solches mit den Schafen b), und Pferden c), iedoch auch dem Rind-Viehe d), und wurde dergleichen ihnen eingebrannt e); und zwar den Pferden auf die Hüften f), oder auch an die Backen g), und das mit einem Instrumente, so τρυπάνιον hieß. h) Solches Zeichen war bey den Colchis ein Phasan i), sonst aber vielfältig ein Griechisches Sigma, oder auch Cὰν πῖ, daher auch solche Pferde σαμπόροι oder σαμφόροι hiessen k), wie auch ein Centaurus oder Wolf u. d. g. daher die Pferde Κενταυρίδοι, λυκοφόροι, u. s. f. hiessen l).

a) Virg. *Geor. lib. I. v. 263. & ad illum* Serv. *&* Emmeness. *l. c.* Festus *in* Signare *&* Dignorare.

b) Calpurn. *Ecl. V. v. 84.*

c) Virg. *Georg. lib. III. v. 158.* Anacreon *Od. IV. v. 1.*

d) Arrian. *ap.* Titium *Loc. controv. lib. VII. c. 20.*

e) Virgil. *&* Anacr. *l. c.*

f) Anacr. *l. c.*

g) Cœlius Rhodigin. *ap.* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 20.*

h) Cerda *ad Virg. l. c.*

i) Suid. *ap.* Hugon. *l. c.*

k) Eustath. *&* Hesych. *cum* Scaligero *ap* Hug. *l. c.*

l) Barnes. ad *Anacr. l. c.*

Notæ pecuniariæ, Gepräge oder Figuren auf dem Gelde waren:

Bey den Jüden, und zwar auf den Sekeln einer Seits die grünende Ruthe Aarons mit der Uberschrift *Ieruschalem Kakadosch*, Jerusalem das heilige; auf der andern aber das Rauch-Faß mit der Uberschrifft *Sekel Ischrael*, Sekel Israels; oder auf der einen Seite auch die grünende Ruthe, auf der andern aber die Gelte mit dem Manna, und vorigen Uberschrift a); wiewohl es deren auch noch mehr Arten gegeben b), und so gar noch giebt, deren aber keiner mehr ächt seyn soll.

a) Lund *Iud. Heiligth. lib. I. c. 36. n. 18.*

b) Wolf. *ad* Lund. *l. c.*

Bey den Griechen, und zwar sonderlich bey den Athenienſern, die *Pallas* auf der einen, und eine Nacht-Eule auf der andern Seite; dergleichen Müntzen daher Κόραι, oder *Puellæ* hiessen a); bey den Corinthiern der *Pegasus*, welche Müntzen πῶλοι hiessen b); bey den Peloponnesern eine Schwalbe oder Schild-Kröte, davon jene χελιδόνες, diese χελώναι hiessen

hiessen c); bey den Trözenern auf der einen Seite die *Pallas*, auf der andern der *Tridens* des Neptuni d), und sonst auch noch bey andern eine Biene, welche Müntzen Μελίσσαι hiessen e); oder auch ein Ochse, da man die Müntze Κάλλυβον nannte f); dergleichen denn sonderlich auch bey den Atheniensern üblich gewesen seyn soll, die man daher auch βῶς oder *Boues* genannt, woher auch *Hecatombe* ein Opfer heissen soll, das 100 solche *Boues* gekostet g). Die Cephalenier prägten ein Pferd darauf; die Thasier den Persen; die Argivi eine Maus; die Mitylener die Sappho; die Tarentiner dem *Taran* auf einem Delphine; die Locri den Abend-Stern; die Tenedii eine Axt u. s. f. h).

a) Pollux & Hesych. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39.*
b) Pollux *lib. VIIII. c. 6.*
c) Pollux *l. c.*
d) Pausan. & Plutarch. *ap.* Pfeiff. *l. c.*
f) Hesych. *apud eumd. l. c.*
e) Id. *ibid.*
g) Pollux *l. c.*
h) Alex. *ab* Alex. *lib. IIII. c. 15. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Bey den Römern anfangs, wie Servius Tullius das erste Geld prägen ließ, ein Schaf oder Rind, wenigstens ein Vieh, daher das Geld auch *Pecunia* genannt wurde a). Sodann aber prägte man auf die eine Seite das Bild des *Iani*, auf der andern aber das Vorder-Theil von einem Schiffe b). Ferner bezeichnete man sie mit dem Bilde der *Victoriæ*, ingleichen zwey- und vierspänger Wagen, daher man auch die Müntzen *Victoriatos*, *Bigatos* und *Quadrigatos* hieß c), bis endlich auf der einen Seite das Bild der Kayser, mit deren Nahmen, auf der andern aber etwan das Bild der *Victoriæ*, der *Felicitatis publicæ*, oder auch noch 4 spännige Wagen u. d. g. gesetzet wurden d).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
b) Plin. *l. c.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 49.*
c) Plin. *l. c. &* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 15. ad eumque* Tiraquell. *l. c.*
d) Cassiodor. *Var. lib. VI. Ep. 7. lib. VII. Ep. 32.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 8.*

Bey den Teutschen wuste man die längste Zeit von keinem Gelde, sondern behalf sich nur mit Vertauschung der Dinge gegen einander a), bis endlich auch das Römische Geld bey ihnen gäng und gebe wurde, sonderlich die alten *Bigati* und *Serrati* b), welches letztere aber keine Müntze war, worauf eine Säge geprägt war, wie man wohl meynet c); sondern es war Geld, das annoch einen rauchen und zackichten Rand hatte, mithin nicht beschnitten war d). Und waren die simplen Teutschen darbey schon so klug, daß sie sich mit keiner beschnittenen und zu leicht gemachten betrügen lassen wolten. Nach dem Römischen Gelde kam das Constantinopolitanische sehr auf e), bis endlich die Franci und Gothen auch anfiengen, ihr eigenes Geld schlagen zu lassen f), da denn wenigstens auf der einen Seite das Bild der Könige zu sehen war.

a) Tac. *de M. G. c. 5.*
b) Tac. *l. c.*
c) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 7.*
d) Lipsius *ap.* Hachenb. *de Germ. med. Diss. X. §. 5.*
e) Hachenb. *l. c. §. 6.*
f) Id. *ibid. §. 8.*

Notæ seruiles waren die Nahmen der Herren, welche den Knechten an die Stirne gebrannt wurden, daß dieselben in ihrer grossen Menge desto eher möchten zu kennen seyn a); iedoch mochte doch solches auch nicht leicht andern Knechten geschehen, als die sich besonders leichtfertig aufführeten, und darüber in die Pistrina oder Ergastula gesteckt wurden, oder auch davon gelaufen und wieder eingefangen worden waren, denen man insonderheit die Buchstaben F. H. E. mit den Nahmen ihres Herrn, z. E. *Lucii Titii* zusamme an die Stirnen brannte, als: F. H. E. L. T. welches hieß, *Fugitiuus hic est Lucii Titii* b), dergleichen Brandmarckung aber von dem Constantino M. abgeschaft c), und dargegen den flüchtigen Knechten eiserne Ringe um den Hals gemacht, und

und auf selbige, oder daran gehängete Bleche ihr Verbrechen angemercket ward), Cicero heißt sonst dergleichen Stigmata *Notas Threicias* e); die aber bey den Thraciern ein Zeichen des Adels und Vorzugs vor andern waren f), auch schon bey den Jüden üblich waren; allein von GOtt ernstlich verboten wurden g); wie auch bey den Dacis und Sarmatis, Britanniern, u. a. h).

a) Ambros. *Orat. funebr. in Valentinian. &* Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 19.*

b) Oisel. *ad Gaii Instit.* Forner. *Rer. Quotid. lib. IIII. c. 26.* Heineec. *Antiqu. Rom. ad Instit. lib. II. tit. 4. §. 11. ap.* Trotz. *l. c.*

c) L. *17. C. de Pœn.*

d) Spon. *Miscell. Erud. Antiqu. ap.* Trotz. *l. c.*

e) Offic. *lib. II. c. 7.*

f) Herodot. *lib. V. c. 6.*

g) Lev. *XVIIII, 28.*

h) Plin. *&* Herodian. *ap.* Hugon. *l. c.*

Notæ sortiariæ waren Buchstaben, oder Characteres, welche auf die Höltzergen oder andere Dinge geschrieben wurden, womit man losete a), wenn man entweder was Zukünftiges wissen; was theilen, oder worüber GOttes Rath erforschen wolte, nach dem als die Sortes selbst entweder *diuinatoriæ*, *diuisoriæ* und *consultoriæ* waren b).

a) Lipsi. *Elect. lib. II. c. 12.*

b) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 26.*

Notæ suffragatoriæ waren die Buchstaben A, und V. R. wovon das A hieß *Antiquo*, das *V. R.* aber *Vt rogas* a). Nehmlich wenn das Volck zu Rom seine Suffragia oder Stimmen geben solte, und solches zu dem Ende versammlet war, giengen Leute, so Diribitores hiessen, herum, und gaben ihnen zwey Täfelgen, eins mit A, und das andere mit V. R. und nachdem einer damit über die Pontes gegangen, warf er ein Täfelgen in die κάδους, oder aufgestellten Gefässe, nach dem er gesinnet war, welche alsdenn, wenn es von allen geschehen war, ausgeschüttet, die beyden Arten der Täfelgen von einander gesondert wurden, und von welcher Art sich die meisten fanden, dasselbe wurde sodenn angenommen, und beschlossen b). Indessen kan für dergleichen *Nota suffragatoria* auch das T. angesehen werden, welches die Tribuni plebis unter die Senatus consulta schrieben, wenn sie mit denselben zufrieden waren, und einwilligten, daß sie gelten solten c).

a) Sertor. Vrsat. *de Not. Rom. bb. tt.*

b) Turnebus, Tiraquellus, Gruchius *&* Budæus *ap.* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 24.*

c) Trotz. *ad* Hug. *l. c.*

Notæ tachygraphicæ waren Characteres, welche gantze Wörter bedeuteten, und sonderlich dieneten, Rednern und andern das, was sie vorbrachten, von Wort zu Wort nachzuschreiben a). Es soll dergleichen, nach einigen, Mæcenas, nach andern Tiro, des Ciceronis Freygelassener, nach den dritten selbst Cicero u. s. f. erfunden haben, so aber vielmehr nur von einer Vermehrung derselben anzunehmen, da Ennius bereits deren 1100 ausgedacht b), Tertius, aber Persanius, Philargyrus, und Aquila, Freygelassene des Mæcenatis, nebst dem Seneca, sie bis über 5000 gebracht haben c). Diese musten die Knaben in den Schulen mit lernen d). Daher auch viele so fix im Schreiben damit wurden, daß sie eben so hurtig nachschreiben, als ein anderer reden kunte e). Und zwar übeten sich darinne nicht nur das Manns-Volck, und unter diesen auch selbst die Vornehmsten, nachdem als der Kayser Titus Vespasianus ja so fertig damit gewesen seyn soll, als sonst iemand f); sondern auch das Weibsen, und so gar selbst die Sclavinnen sollen sich darinne so fest gesetzt haben, daß sie gantze Briefe mit dergleichen Notis schreiben kunten g). Ob wohl sonst kaum zu begreiffen stehet, wie man nicht eher ein Wort und zwar abbreuirt solte schreiben, als erst einen besondern und oft ziemlich verwirrten Character zu mahlen h).

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 18. p. 184.*

b) Isidor. *ap.* Fabric. *Biblioth. Lat. lib. II. c. 9. ad §. 8.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 1.*

c) Isidor.

c) Isidor. *l. c.*
d) Trotz. *ad* Hug. *l. c. p. 185.*
e) Martial. *lib. XIII. Epigr. 211.* Senec. *Epist. 90.* Hieron. *Comment. ad Galat. lib. III. ap.* Hug. *l. c.*
f) Suet. *Tit. c. 3.*
g) Marcellin. *lib. XVIII. c. 3.*
h) Trotz. *ad Hug. l. c. p. 174.*

NOTARII waren eigentlich diejenigen, welche mit nur erwehnten Notis tachygraphicis hurtig umzugehen wusten, und meist nur Knechte, oder auch allenfalls Liberti waren a) dergleichen alle vornehme Leute zu ihren Schreibern hatten, sich aber auch so fern unter den Christen mit fanden, als sie sonderlich im 4 Seculo der Bischöffe und anderer Predigten nachschrieben, und, da solches nicht geschahe, es ein Nachtheil und disrecommendation der Prediger hieß b). Mit der Zeit aber wurden aus ihnen Copisten und Secretarii, die über sich ihre Cantzler oder *Tribunos* hatten, und mithin gantz was mehrers, als ehemals, zu sagen hatten c), besonders was die *Notarios Secretorum* anbetraf, die allerdings den heutigen Cantzlern gleich kamen d).

a) Martial. *lib. X. Epigr. 62. v. 4.* Gloss. *vet. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Hieronymus, Socrates, Sozomenus, alii *ap.* Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XX. §. 19.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Notarius.
d) Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 16.*

NOVEMBER war der neunte Monat in dem alten Römischen Jahre, da Martius der erste war; nachdem aber der Ianuarius und Februarius der erste und andere geworden, hat er erst die eilfte Stelle bekommen, iedoch den ersten Nahmen behalten a). Die Schmeichler des Kaysers Commodi wolten, er solte *Exsuperatorius* genannt werden b); iedoch bekam er nach des Tyrannen Tode seine erste Benennung wieder c), die er im Lateinischen auch noch hat, ob er sonst wohl im Teutschen eigentlich von dem Carolo M. den Nahmen des Winter-Monats bekommen hat d). Romulus setzte ihn sonst auf 30 Tage, Numa auf 29, Iulius Cæsar wieder auf 30, so viel er auch noch hat e). Er war anbey der Dianæ gewidmet, und sonderlich darinne auch dem Ioui ein Epulum oder Gastmahl gegeben, iedoch aber auch einige Gallier und Griechen lebendig begraben, und damit den unterirdischen Göttern ihr vermeinter Dienst abgestattet f).

a) Plutarch. *in Numa, c. 22.*
b) Lamprid. *Commod. c. 11.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Eginhard. *Vit. Carol. M.*
e) Viola *de Vet. & Nov. Temp. Rom. rat.* Moresteil. *Philom. lib. II. c. 13. ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Gyrald. *de Ann. & Mens. Tom. II. Opp. p. 774.*

Nouemdialia, s. Feriæ Nouemdiales.

NOVEMVIRI waren zu Athen die 9 Archontes, davon der oberste eigentlich Ἄρχων hieß, der andere Βασιλεύς, der dritte Πολέμαρχος und die übrigen 6 Θεσμοθέται.

Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 3. §. 8.* s. Archontes.

NOVENSILES *Dii*, waren Götter, die zuletzt erst mit zu dieser Ehre gekommen s. *Lex. Mythol. in* Nouensiles Dii.

NOVI hiessen diejenigen, welche zuerst zu dem Magistratu curuli gelanget waren, also, da ihre Väter *Ignobiles*, sie *Noui*, ihre Kinder und Nachkommen aber *Nobiles* wurden, dergleichen unter andern *Mummius*, *Marius*, *Cato* und *Cicero* waren a). Sie erhielten also zuerst das Ius imaginum b), und zwar wenn sie Aediles curules wurden c), wobey sie gleichsam Mittel-Personen zwischen den *ignobilibus* und *nobilibus* waren, *noui* aber hiessen, weil sie auf ihre Art gantz neue Menschen geworden waren, auch mithin gleichsam ein neues Geschlecht von sich anfiengen d).

a) Plutarch. *in Catone mai.* Cic. *pro Rull. c. I.* Bœcler. *ad* Vellei. *lib. II. c. 128.*
b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 1. §. 51.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 20.*
c) Id. *ibid. p. 424. 427.*
d) Rosin. *lib. I. c. 19. & ad eum* Dempster. *l. c.*

Nouilunia, Neumonden, Gr. Νουμηνίαι, war bey den Jüden allemahl der erste

erste Tag eines Monats, da sich der neue Mond zum erstenmahl blicken ließ. Es wurden solche mit größter Sorgfalt beobachtet, also daß allemahl den 30ten Tag das Synedrium M. in dem *Beth Iaaseck* vom Morgen an bis an das tägliche Abend-Opfer beysamme war, die Zeugen, welche sagten, den Abend vorher den neuen Mond gesehen zu haben, examinirte und ihre Aussage mit der Astronomischen Rechnung zusamme hielt. Fanden sich ihrer zween, deren Zeugniß mit der Rechnung übereinkam, rieff der Præses Synedrii aus: *Consecratus est!* und das Volck antwortete: *Consecratus est! consecratus est!* und also war das der erste Tag des Monats. Wenn aber der Mond, wegen trüben Himmels, nicht gesehen werden können, oder keine 2 Zeugen einstimmig waren, wurde der folgende Tag, ohne weitere Untersuchung, für den Neumonden gehalten. Wenn man also dißfalls zu Jerusalem den Neumond bestimmet, machte man auf den Bergen Feuer, damit es andere auch wissen kunten; oder, da die Samariter dißfalls die Jüden irre machten, ließ man es durch Boten vermelden, und, da solche nicht geschwind gnung überall hinkommen kunten, nahm man an entlegenen Orten 2 Tage zum Neumonden, um damit des rechten nicht zu verfehlen a). Es bliesen die Priester daran mit Trompeten b), opferten 11 Opfer, weil das Monden-Jahr um 11 Tage kürtzer ist, als das Sonnen-Jahr, und Gott gesagt habe: Bringet mir ein Opfer, weil ich den Mond kleiner, als die Sonne geschaffen habe c). Indessen obwohl solche Neumonden heiliger waren, als andere Tage; waren sie doch nicht so heilig, als der Sabbath oder andere Feste, und mochte daran auch einer seine Arbeit thun; doch hielt man davor, daß es besser sey, eine Frau enthalte sich daran auch ihrer Arbeit d). Jedoch war Kauffen und Verkauffen auch daran nicht erlaubt e). Von den Bergen zu obbesagten Feuern wurden die höchsten genommen, und war der Oelberg der erste. Indessen kunte damit der Neumond geschwind bis in Galiläam, und selbst bis in Babylonien bekannt gemacht werden f). Bey dem allen aber wurde der Neumonden im Monat *Tisri* mit noch mehrern Cerimonien gefeyert, als die andern, weil sodenn zugleich das Neue Jahr angieng, und wurde sonderlich daran vom Morgen bis an den Abend von den Priestern im Tempel mit Hörnern geblasen g). Immittelst pflegte man doch auch an dem gemeinen Neumonden sich gar vergnügt zu bezeigen, und einander sonderlich daran zu Gaste zu bitten h).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 12. §. 6-9.*

b) Num. *X, 10.*

c) Gem. Chullin *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 7. §. 4.*

d) Hottinger. *ad* Goodwin. *lib. III. c. 7. §. 2.*

e) Goodwin. *l. c.*

f) Hottinger. *l. c. ad §. 7.*

g) Goodwin. *l. c. §. 3.*

h) 1 Sam. *XX, 24.*

Bey den Athenienseern wurden die Neumonden auch gefeyert, sonderlich doch dem Apollini zu Ehren, da man auf dem Schlosse für sich und die Republic opferte, allerhand Kampf-Spiele hielt, die Weiber ins Bad giengen und die Armen bey den Reichen Almosen holeten.

Meurs. & Fasold. *apud* Schœtgen. *in* Neu-Mond.

Nubere, s. Nuptiæ.

NVCES, Nüsse, wurden bey den Römischen Hochzeiten nach der Mahlzeit von einigen Knaben herumgestreuet a), um anzudeuten, daß nunmehr Braut und Bräutigam der Kinder-Spiele sich begäben b), oder auch, daß man bey dero Lermen mit den Nüssen es nicht hören solte, wenn etwan die Braut, da der neue Mann mit ihr indessen zu Bette gegangen war, sich über einer ungewohnten Begegniß etwas zu laut wolte vernehmen lassen c). Es waren die Possen von den Griechen hergekommen, die bey dergleichen ersten Zusammekunfft neuer Eheleute auch ein Lermen vor der Braut-Kammer zu machen

chen gewohnt waren d). Jedoch, da der neue Mann dergleichen auch selbst auswarf, geschahe es wohl aus vorhin bemeldeter Ursache e), ob man damit auch sonst, ich weiß nicht was, glückliches vorbedeuten wolte, weil die Nuß-Bäume unter des Iouis Schutze stunden und die neue Frau eine andere Iuno werden solte f). Es hatten aber die Kinder auch für sich ein Spiel mit Nüssen, da einer deren etliche in die Hand nahm, solche zuhielt, und den andern fragte, ob solche an der Zahl gerade, oder ungerade wären? Und nachdem es der andere errieth, oder nicht errieth, sie bekam, oder eben so viel selber geben muste, auf welches eben gezielet worden seyn soll, da die neuen Eheleute die Kindereyen aufzugeben erinnert worden g). Wie denn daher auch viele Redens-Arten bey den Lateinern entstanden, als *Nuces abiicere; Nuces relinquere; Nuces indulgere; A nucibus numquam recedere; Ad nuces redire; Nuces repetere* u. d. g h). Indessen aber hatten solche Kinder auch mehr Spiele mit den Nüssen, als oberwehntes. Wie sie denn unter andern deren 3 neben einander und die vierdte oben darauf setzten, so *nuces castellatæ* hiessen, hernach mit einer besondern solche umzuschieben suchten i). Sodann aber liessen ieder Knabe eine Nuß von einer Schiefe ablaufen, und wenn denn solche eine oder mehr schon abgelauffene berührete, hatte er solche ingesamt gewonnen k). Noch ferner mahleten sie eine Figur, wie einen Triangel, zogen etliche Ober-Linien dadurch, und schoben mit Nüssen auf solchem Triangel, so viel solche Nuß Linien überlief, so viel gewann der Schieber Nüsse, lief die Nuß aber darüber hinaus, war sie verlohren l). Endlich war es auch ein dergleichen Nuß-Spiel, wenn ein Gefäß mit einer Anzahl Nüssen und einer etwas engen Mündung gesetzet wurde, man sodann etwas davon abtrat und mit einer Nuß darnach warf; kam die Nuß hinein, war gewonnen, was von Nüssen darinne war, fiel sie aber darneben, so war die Nuß verlohren m). Bey den Griechen hieß das Spiel Τρόπα n), und brauchete man an stat des Gefässes auch wohl nur eine Grube, die man in die Erde machte o).

a) Catull. *Carm. 62. v. 131.*
b) Pers. *Sat. I. v. 10. & ad eum* Casaub. *l. c.*
c) Scalig. *ad* Catull. *l. c.*
d) Grammat. Græc. *ap. eumd. l. c.*
e) Virg. *Eclog. VIII. v. 30. & ad eum* Serv. *l. c.* Muret. *ad Catull. l. c.*
f) Plin. *&* Fest. *ap.* Achil. Stat. *ad Catull. ibid.*
g) Ouid. *de Nuce, &* Bell. *Rom. restit. lib. V. c. 13.*
h) Senftleb. *de Alea Vet. cap. XV. §. 4.*
i) Ouid. *de Nuce, &* Domit. Marius *apud* Senftleb. *l. c. c. XVI. §. 1.*
k) Ouid. *l. c. &* Erasmus, *itemque* Domit. Mar. *ap.* Senftleb. *l. c.*
l) Ouid. *&* Senftleb. *l. c.*
m) Iid. *ll. cc.*
n) Iul. Pollux *lib. VIIII. c. 7.*
o) Meursius, Viues *&* Marius *ap.* Senftleb. *l. c.*

NVDIPEDALIA waren Feste, da man aus Andacht, und die Götter desto eher zu versöhnen, barfuß einhergieng, dergleichen insonderheit geschahe, wenn man Processionen anstellete, Regen von Gott zu erbitten a); oder die Pest, oder sonst dergleichen Land- oder Stadt-Plage abzuwenden. Einige glauben, daß solche Cerimonien von den Jüden hergekommen, die dergleichen auch in Gewohnheit hatten b); andere aber wollen, daß es eine eigene Erfindung der Heyden sey. Indessen begleitete man auch die Statuen der Götter barfuß, wenn sie durch die Gassen herum getragen wurden c). Und die Frauen giengen auf gleiche Art in den Tempel der Vestæ, wenn sie solcher ihren Dienst abstatteten d). Also da man mit dero Sacris für den Galliern davon gieng, begleiteten selbige die Vestalischen Jungfern ebenfalls barfuß e). Jedoch erschien man auch wohl barfuß bey den Leichen f), und auf gleiche Weise zogen auch die auf, welche Schiffbruch erlitten hatten, um die Leute desto mehr zum

Mitleiden

Mitleiden und einer milden Beysteuer zu bewegen g).

a) Tertull. *Apolog. c. 40.*
b) Ioseph. *de B. I. lib. II. c. 15.*
c) Prudent. *περὶ στεφ. X. v. 156.*
d) Ouid. *Fast. VI. v. 397.*
e) Flor. *lib. I. c. 13.*
f) Sueton. *Aug. c. 101.*
g) Alciphron *Epist. 3.*

NVMELLA war eine höltzerne Maschine, einen Missethäter mit den Beinen und Halse dahinein zu legen, und also gleichsam in Bock zu spannen a). Andere geben vor, daß solche *Numella* auch von Nerven oder ungegerbtem Rinds-Leder gemacht gewesen b). Wenigstens war es doch auch eine Art eines Halsbandes für die Hunde, so vermuthlich doch ebenfalls vom Leder war c).

a) Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 2. v. 5.* Non. *Cap. II. n. 586.*
b) Festus *in* Numella.
c) Varro *de R. R. lib. II. c. 9.*

NVMERARII waren bey den Orientalischen Kaysern, was man ietzo etwa einen Rentmeister nennet. Der Præfectus Prætorio hatte deren 4 um sich, ohne welche noch in ieder Provintz ihrer zwey waren a). Einer von diesen beyden hatte unter sich, was von Straf-Geldern, Erbschaften u. d. g. den Kaysern besonders heim fiel; der andere aber was zu der gemeinen Casse, Cammer oder Einkünften gehörete b). Massen denn die Kayser damahls 2 Arcas oder Kasten hatten, die man ietzo Cammern, oder *Chatoullen* heisset, sonst aber mit besserm Lateine *Aeraria* nennet, wie denn die Comites, oder Præfecti solcher Arcarum ehedem zu Rom auch *Aerarii Præfecti* hiessen c). Ein noch anderer *Numerarius* war der *Numerarius Auri*, der bloß mit dem Golde zu thun hatte, so aus den Provintzen, Bergwercken, verwechselten Silber-Gelde u. s. f. einkam d). Endlich war auch der *Numerarius Operum publicorum*, welcher die Palatia, Aquæductus, Stadt-Mauren, Hafen, Thermas, und dergleichen besorgen und im baulichen Wesen erhalten mußten, wozu er den dritten Theil der Einkünfte aus den Städten bekam, hingegen über deren Baue und Erhaltung auch seine Rechnung führen muste e).

a) L. 2. *C. de Num. Lib. XII. t. 1. C. Th. eod.*
b) L. *in Provinc. eod. tit. & L. duos C. de suscept. & arcar.*
c) L. *1. C. de Quæst.*
d) L. *per annos C. de metall.*
e) Pancirollus, Pignorius, alii *ap.* Pitisc. *h. t. item* Fresn. *Gloss. Lat. in* Numerarius.

Numerarii militares hielten ein Register über die Soldaten, so bey Tag oder Nacht auf der Wache gewesen, oder sonst ihre Verrichtung gehabt a), schrieben anbey auf, wie die Soldaten ihren Sold bekommen hatten, und was dergleichen mehr war, worinne sie zum Theil den ietzigen Muster-Schreibern, oder auch Regiments-Quartiermeistern mit gleich kamen b).

a) Veget. *lib. II. c. 19.*
b) Panciroll. *&* Vrsat. *ap.* Pitisc. *h. t.*

NVMERIA war eine Göttin, welche die Menschen zehlen lehrete a), anbey aber auch die Gebuhrt beförderte b).

a) Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 11.*
b) Varr. *ap.* Pitisc. *h. t.*

NVMERIA *Gens*, s. Gens.

NVMERVS, die Zahl, soll, nach einigen, von der Minerua a), nach andern, von dem Palamede b), und nach den dritten von dem Pythagora erfunden worden seyn c); allein mit der Minerua ist es allerdings ein Gedicht, die andern aber mögen wohl etwan diese, oder jene Art der Rechnung erfunden haben, die Zahl selbst aber schreibet sich vermuthlich schon von Adam her.

a) Liv. *lib. VII. c. 3.* Gyrald. *de Ann. & Mense Tom. II. p. 788.*
b) Athanas. *Orat. adv. Gentes;* Plato *de Rep. lib. VII.*
c) Isidor. *&* Beda *ap.* Pitisc. *h. t.*

Numerus aureus ist die Zahl des Cycli Lunæ, welche von dessen 19 Jahren auf ein iedes gemeines Jahr fällt, z. E. da wir ietzo 1742 zehlen, und man zu solcher Zahl noch 1 setzet, daß es 1743 wird, diese 1743 aber sodann mit 19 dividiret, so bleiben 14 darinne, welche anzeigen, daß wir heuer das 14te Jahr

von

von dem 92 Cyclo haben, welche 13 denn also der *Numerus aureus* auf heuriges Jahr heissen a). Der gesamte Cyclus aber zeiget eigentlich an, auf welchen Tag des Jahres die Neumonden fallen, und zugleich, daß sie, wenn der *Numerus aureus* wieder 13 seyn wird, sie gleich wieder auf die Tage fallen werden, an denen sie heuer eingetreten sind. Die Erfindung dieses Cycli schreibet *Hipparchus* dem *Metoni* und *Calippo* zu b).

a) Petav. *Rat. Temp. P. II. lib. I. c. 3.*
b) Ptolem. *Almageſt. lib. III. c. 1.*

Numerus denarius wurde in den lustrationibus mit beobachtet, denn man unter andern auch die *Ceremonias denarias* hatte, da sich einer gewisser Dinge 10 Tage lang enthalten muste.

Festus *in* Denariæ Ceremoniæ.

Numerus nouenarius hieß den Musen heilig, weil deren auch 9 waren a), wobey er auch zugleich sofern in den lustrationibus üblich war, als solches 3 mahl mit Feuer, 3 mahl mit Wasser und 3 mahl mit Schwefel geschehen muste b), auch gewisse Worte 9 mahl gesprochen werden musten c).

a) Phurnut. *de N. D. c. 14.*
b) Ouid. *Met. lib. VII. v. 261.*
c) Id. *ibid. lib. XIII. v. 951.*

Numerus octonarius war dem Vulcano heilig.

Mart. Cap. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Numerus quaternarius wurde insonderheit von dem Pythagora für so was besonders gehalten, daß er auch bey demselben zu schwören pflegte a). Er war dem Mercurio heilig, weil selbiger den vierdten im Monate gebohren seyn solte b), wie auch dem Herculi, der eben an demselben jung geworden war c).

a) Pythag. *Aur. Carm. v. 47.*
b) Plutarch. *Sympoſ. lib. VIII. Quæſt. 3.*
c) Proclus *ad* Heſiod. *ap.* Pitiſc. *in* Numerus quaternarius.

Numerus quinarius war der Minervæ heilig. Sonst aber nahm man den fünften Tag des Monats nicht leicht etwas vor, wovon man gern einen glücklichen Ausgang haben wolte, weil an selbigem Pluto, die Furien und Gigantes gebohren worden.

Virg. *Georg. I. v. 276. & ad eum* Servius *l. c.*

Numerus ſenarius war der Veneri heilig.

Mart. Capell. *lib. VII. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Numerus ſeptenarius war dem Apollini heilig a), wurde anbey auch in den lustrationibus beobachtet, da z. E. einer sich 7 mahl ins Wasser mit tauchen muste b).

a) Censorin. *de D. N. c. 14.*
b) Appul. *Met. lib. XI. ap.* Pitiſc. *h. tit.*

Numerus ternarius wurde für allen andern für heilig gehalten a). Daher er auch in den lustrationibus beobachtet wurde b), ingleichen in Anruffung der Götter c), und im Ausspeyen, was Böses damit abzuwenden d).

a) Auſon. *Idyll. XI. v. 88.*
b) Ouid. *Met. lib. VII. v. 189.*
c) Horat. *lib. III. Od. 22. v. 2.*
d) Tibull. *lib. I. El. 2. v. 53.*

Numitoria Gens, ſ. Gens.

Nummonia Gens, ſ. Gens.

NVMMVLARIVS war einer, der das Geld wechselte, und entweder für grosse Müntze kleine gab, oder aber für eine Landes-Müntze eine andere lieferte, die begehret wurde; allein ob er dißfalls wohl nur als eine Privat-Person handelte, dennoch auch Rechenschaft zu geben angehalten werden kunte a). Anderweits aber hieß auch *Nummularius*, der die Müntzen probirte, ob sie ächt oder falsch waren, wieviel sie am Gehalt betrugen, und daher so viel waren, als ietzo die Waradeins in den Müntzen sind b), wobey er unter dem Præfecto Vrbis stund, der auch auf ihn mit Acht haben muste c).

a) Pompon. *l. 9. ff. de edend.*
b) *L. 39. ff. de ſolut. & liber.*
c) *L. 1. §. 9. ff. de Off. Præf. Vrb.*

Nummus, ſ. Moneta, item Nota pecuniariæ.

NVNDINA war eine Göttin der Römer, so vornehmlich über den neunten Tag, als den diem luſtricum, eines

Knabens gesetzet war, an dem dieser seinen Nahmen bekam.

Macrob. *Saturn. lib. I. c. 16.*

NVNDINAE waren allemahl der neunte Tag bey den Römern, an dem selbige vom Lande nach Rom kamen, um so wohl das nöthige einzukauffen, als auch zu sehen, was etwan in gemeinen Dingen vorgehe, da sie die mittlern 7 Tage meist dem Feldbaue oblagen a). Es waren mithin so wohl der erste als der letzte von solchen 9 Tagen *Nundinæ*, welche auch *Dies vrbani*, wie die andern 7 *Dies rustici* hiessen b). Zu Urhebern solcher *Nundinarum* machet Tuditanus den Romulum, Cassius den Seruium Tullium, Geminus und Varro aber wollen, daß solche sich erst nach Vertreibung der Könige angefangen haben c). Indessen wurden sie als Feyertage angesehen, an denen mithin keine Comitia gehalten werden durften d); iedoch aber wurden sie mit der Zeit nicht eben für *ferias*, doch aber für *Dies solennes* gehalten, mithin kunte die Obrigkeit einen daran freylassen, auch die Streitigkeiten zwischen den in die Stadt gekommenen Land-Leuten schlichten e). In der That aber waren sie Marckt-Täge, daher von ihnen auch *nundinari* so viel heißt, als handeln, kauffen und verkauffen, und kunte dergleichen auch in andern Städten, ohne Erlaubniß des Raths, nicht angestellet werden f), von denen sie auch selbst der Kayser, für seine eigene Land-Güter ausbath g). Mit der Zeit aber ertheilten sie auch die Kayser h). Sonst waren diese *Nundinæ* dem Mercurio gewidmet, iedoch opferte man daran dem Ioui auch allemahl einen Hammel i), und, da man sich andere Tage nur Arme und Füsse wusch, badete man sich an den *Nundinis* gantz und gar k).

a) Dion. Halic. *lib. VII. c. 7.*
b) Varr. *de R. R. præfat.*
c) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
d) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*
e) Macrob. *l. c.*
f) Plin. *lib. V. Epist. 4.*
g) Sueton. *Claud. c. 12.*
h) *L. 1. ff. de Nund.*
i) Macrob. *l. c.*
k) Senec. *Epist. 86.*

NVNDINVM, s. *Nundinium*, war mit der Zeit, wenn zu Rom die Bürgermeister erwehlet wurden, und hatte man endlich solcher *Nundiniorum* des Jahrs 6, weil die Bürgermeister nur auf 2 Monat erwehlet wurden, von denen das erste Par *Consules ordinarii*, die andern aber *Consules suffecti* hiessen.

Vopisc. *Tacit. c. 9. & ad eum* Salmas. *l. c.*

NVPTA NOVA, oder eine Braut, bey ihrer Hochzeit wurde auf dem Kopfe also geputzt, daß die Haare in 6 Schichte oder Zöpfe geleget wurden nach Art, wie solche auch die Vestalischen Jungfern trugen, so *senis crinibus ornari* hieß a), wobey diese Haare mit einer *hasta celibari* gekämmet oder abgetheilet wurden, welches ein Spieß war, womit ein Gladiator oder Fechter war erstochen worden, und dieses zwar darum, daß wie dieser Spieß mit dem Leibe des Gladiatoris vereiniget gewesen, also es auch die Braut mit ihrem Manne seyn soll b). Welche raison gewiß auch alber gnung ist; oder solte andeuten, daß die ersten Frauen der Römer mit Gewalt geraubet worden; oder daß sie kriegerische Männer heyratheten und also sich einer fein schlechten Kleidung bedienen solten; oder weil der Spieß der Iunoni gewidmet sey, welche eine Vorsteherin der Ehen sey, und was der weit gesuchten Dinge mehr sind c). Hiernechst setzte solche Braut einen Krantz auf d), zog eine so genannte *Tunicam rectam* an e), und wurde mit einem Gürtel von Wolle gegürtet, welchen ihr der Bräutigam des Abends beym Schlafengehen wieder abnahm. Und dieser Gürtel solte bedeuten, daß sie mit ihrem Manne so vereiniget leben solte, als die Wolle auf dem Knaul gewesen f). Unter dem Amiculo oder Ober-Kleide trug sie einen Krantz von Verbenis oder geheiligten Kräutern, die sie selbst zusamme gelesen g), hatte an den Füssen gelbe Soccos oder Socken h), und, da sie dem Bräutigam zugeführet wurde, war sie mit dem *Flammeo* oder einer rothen Kappe bedecket i)

Sie wurde anbey der Mutter, oder da diese gestorben war, der nächsten Befreundin, gleichsam mit Gewalt aus dem Schosse genommen, weil die ersten Frauen auch mit Gewalt geraubet worden, und die Ehen doch wohl gerathen waren k); oder auch weil solche Bräute damit zu erkennen geben wolten, daß sie ihren Jungfern-Stand ungern aufgäben l). Sie wurde aber sodenn in des Bräutgams Haus geführet, daher das *ducere vxorem* gekommen, und zwar bey Nacht m), um sich nicht gar zu sehr zu schämen. Indessen waren 3 Knaben, so alle noch Vater und Mutter hatten, wovon einer mit einer Kien-Fackel voran gieng und leuchtete, so *Prælux* hieß; zweene aber die Braut führeten n). So wurde ihr auch ein Rocken mit Wolle und Spindel vorgetragen o), ingleichen ein verdecktes Körbgen mit ihren Vtensilibus oder auch Crepundiis von einem Knaben, so *Camillus*, wie das Körbgen *Cumerum* hieß p), wobey sie eine grosse Menge Befreundte, Nachbarn u. a. begleiteten q). Vor des Bräutgams Thüre wurde sie gefragt, wer sie sey? Worauf sie zur Antwort gab, Sie sey *Caia* r). Wie sie denn auch bey dem Empfang von ihrem neuen Manne sagte: *Vbi tu Caius, ego Caia* s). Wobey sie die Pfosten der Thüre, welche mit Blumen und grünen Zweigen ausgezieret waren t), mit etwas Wolle berührte und mit Wolfs-Fette bestrich u), über die Schwelle der Thüre aber hinweg sprang, oder gehoben wurde, weil solche mit den Füssen zu berühren, was unglückliches bedeuten solte x); oder auch, wenn etwan was Hexerey unter die Schwelle gegraben sey, es ihr nicht schaden möchte y). Sobald sie ins Haus kam, übergab ihr der Mann die Schüssel z), auch wurde ihr etwas Feuer und Wasser dargebothen, da sie darbey auf einem Schaf-Felle mit seiner Wolle stund aa). Worauf ein Abend-Schmaus erfolgete bb), mit Pfeiffen cc), und Zuruffen des *Thalassio* dd)! und sie endlich von den Braut-Weibern zu Bette geführet wurde ee).

a) Festus *in* Senis crinibus *& ad eum* Godofr. *h. t.*

b) Id. *in* Celibari hasta.

c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 87. &* Festus *l. c.*

d) Catull. *&* Tertull. *ap.* Rosin. *lib. V. c. 37.*

e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Vid. *Tunica recta.*

f) Festus *in* Cingulo.

g) Id. *in* Corolla.

h) Catull. *ap.* Rosin. *l. c.*

i) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 8. Vid.* Flammeum.

k) Festus *in* Rapi.

l) Catull. *Carm. LXI. v. 3.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Roman. lib. I. c. 9.* Dempster. *ad* Rosin. *lib. V. c. 37.*

m) Val. Max. *lib. I. c. 5. n. 4.*

n) Festus *in* Patrimi *&* Matrimi; Catull. *Carm. LXI. & ad eum* Scalig. *l. c.*

o) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Plutarch. *Quæst. Rom. n. 31.*

p) Varr. *de L. L. lib. VI.* Festus *in* Cumerum.

q) Sueton. *Ner. c. 28.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 2. §. 4.*

r) Tit. Prob. *de Nom. Rom. ap.* Godofr. *p. 1400.*

s) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 30.*

t) Catull. *Carm. LXIIII. v. 303.* Iuvenal. *Sat. VI. v. 79. & 228.*

u) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 9.*

x) Lucan. *lib. II. v. 358.* Plaut. *Casin. Act. IIII. Sc. 4.*

y) Kipping. *l. c.*

z) Festus *in* Clauim; *&* Rosin. *lib. V. c. 37.*

aa) Ouid. *Fast. IIII. v. 795* Festus *ap.* Rosin. *l. c.*

bb) Rosin. *l. c.*

cc) Plaut. *&* Ter. *ap. eund. l. c.*

dd) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 31.*

ee) Catull. *Carm. LXI. v. 187.* Ter. *Eunuch. Act. III. Sc. 5. v. 45.*

NVPTIAE, die Hochzeit,

Bey den Jüden erfolgete einen, oder etliche Monat nach der Verlöbniß, doch nicht eben 10, oder 12, wie einige wolten a), nach dem als man sich dißfalls vergliche. Mittler weile aber wurden einige alte und junge Leute zusamme gebethen, ihnen der Ehe-Vergleich vorgelesen, der Hochzeit-Tag angesetzt, wobey Braut und Bräutgam einander Glück

wünschten, die jungen Pursche einige leere Töpfe wider die Erde wurfen, und wenn sie ingesamt von einander giengen, stund einer an der Thür, der den Weggehenden einen Trunck süsses Weins und was Confect darzu reichete b). Ob aber denn wohl der Bräutgam mittler weile seine Braut bey ihren Eltern besuchen mochte, muste er es doch die nächsten 8 Tage vor der Hochzeit unterlassen; wohl aber mochte er sodenn seine guten Freunde bey sich haben, und sich mit ihnen lustig machen c); hingegen führeten eine Anzahl Weiber die Braut den nechsten Tag vor der Hochzeit mit grossen Geschwärme ins Bad, und nachdem sie dieselbe auch mit kalten Wasser wohl abgewaschen, führeten sie dieselbe auch wieder heim, worauf sie dem Bräutgam einen Gürtel mit Silber, er ihr aber einen mit Golde beschlagen zusendete d). Bey der Trauung musten wenigstens 10 Menschen zugegen seyn, wobey sonderlich des Bräutgams Freunde, oder die υἱοὶ τῦ νυμφῶνος, *filii thalami*, ein Hochzeit-Lied sungen e), und, wenn der Vornehmste von den Versammleten einen Becher mit Wein genommen, und solchen gesegnet, segnete er auch Braut und Bräutgam, tranck ihnen sodenn eins zu, und damit war die Trauung verrichtet f). Indessen währete doch die Hochzeit eigentlich 7 Tage g), und, wie sie auch 7 Tage traureten, kam daher das Sprichwort unter den Jüden: *Septem ad conuiuium, septem ad luctum* h). Währender Hochzeit gab der Bräutgam der Braut den Ehe-Brief, und, da sie eine Jungfer war, verschrieb er 200 Zuzim, oder 50 Seckel; war sie aber eine Wittib, nur die Helfte i). Weniger aber durfte auch die Ehe-Gabe nicht seyn, wohl aber gröſſer, und zwar so groß, als sie wolte; iedoch muste die Braut vorher auch dem Bräutgam übergeben seyn, welches mit den Worten geschahe: *Ecce secundum legem Mosis accipe illam* k)! Am Sabbathe oder einem andern Fest-Tage durfte keine Hochzeit angestellet werden, damit nicht eine Freude mit der andern vermenget würde; sondern es geschahe solches meist den 4ten Tag in der Woche, damit der Bräutgam, wenn er die Braut nicht als Jungfer befunden, die Sache solcher Woche noch vor Gerichte melden kunte. So will man auch, daß 2 Paranymphi oder Braut-Diener nahe an der Braut-Cammer gewacht, damit der Bräutgam der Braut nicht unrecht thue, und ihr etwan das richtig befundene Tuch, als das Zeugniß ihrer Jungferschaft, wegnehmen, diese aber auch nicht etwan ein falsches unterschieben kunte l). s. *Vxor, Matrimonium, Sponsalia.*

a) Onkelos & R. Salom. *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 8.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 11 §. 17.*
c) Iud. *XV, 10. 11.*
d) Iken. *l. c. §. 18.*
e) Goodwin. *l. c. §. 10.*
f) Id. *§. 11.*
g) Iud. *XIIII, 13.* Genes. *XXVIIII 27.* Tob. *XI, 20.*
h) Goodwin. *l. c. §. 14.*
i) Mischn. *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c. §. 16.*
k) Tob. *VII, 15.* & Goodwin. *l. c.*
l) Selden. & alii *ap.* Schœtgen. *de* Hochzeit.

Bey den Griechen wurden erst auch ordentliche Verlöbnisse angestellet a), und sodann auch ein Tag zur Hochzeit bestimmet, an welchem die nächsten Angehörigen und andere gute Freunde eingeladen wurden, um als Zeugen der richtigen Ehe zu erscheinen b). Hierbey hieß der Tag vor der Hochzeit προαύλια c), woran vermuthlich alle Anstalt auf folgenden Tag vorgekehret wurde, wie auch bey uns geschiehet, da man es der Rumpel-Abend heißt, und die Musicanten sich mit einer Abend-Music musten hören lassen. Währete die Hochzeit mehr, als einen Tag, so hieß der erste γάμοι, der andere aber παλίγαμοι d), wie auch der Tag, an dem der Bräutgam in der Braut ihres Vaters Hauß bey solcher das erstemahl schlief, ἀπαυλία, und der nach der Hochzeit ἐπαυλία e). Indessen aber war es doch nicht erlaubet, Hochzeit an allen Tagen zu machen f). Die Braut hatte dabey einen Krantz auf, ein langes Kleid an, und noch eine Decke vor dem Gesichte, wobey

hobey sie auch ihre Braut-Führer mit schönen Kleidern beschencken muste h). Der Bräutgam zog in bunter Kleidung auf i), da er sich sonderlich auch die Haare aufs beste zurichten ließ k). An einem Gastmahle fehlete es auch nicht l), wozu man besondere Köche hatte, die nicht nur ihr Kochwerck für die Menschen verstunden; sondern auch wissen musten, wie den Göttern der Hochzeiten dabey zu begegnen sey m). Wie denn vor dem Essen gewisse Opfer geschehen musten, so προτέλεια oder auch προγάμεια hiessen, bey welchem die Eltern selbst die Braut in das Schloß führeten, und daselbst der Veneri solchen Dienst abstatteten n), wie auch der Junoni, derer Opfer Προτέλεια hieß o). Das Braut-Bette hieß νυμφίδιος, und war insonderheit mit Vorhängen versehen p), jedoch ehe sich Braut und Bräutgam dahinein legeten, musten sie erst eine Qvitte mit einander essen q); vor der Kammer aber hielt einer von des Bräutgams Freunden Wache, so θυρωρὸς oder Ianitor hieß r), wobey indessen die Jungfern doch ihre Lieder sungen s), oder auch ein Lermen mit Ausstreuung Welscher Nüsse gemacht wurde, damit man es nicht hören solte, wenn etwan die Braut qvicken wolte t). Den Tag nach der Hochzeit, oder an den Ἐπαυλίοις verehreten die Gäste den neuen Eheleuten ihre Geschencke u), an dem auch die Braut nicht mehr mit verdecktem Gesichte gieng x). Wiewohl auch Ἐπαύλια so wohl die Geschencke selber hiessen; als auch das, was der Vater der Braut mitgab, bey deren Heimfahrt erst ein Knabe in einem weissen Kleide mit einer Fackel gieng; sodenn kam einer mit einem verdeckten Körbgen, ferner in der Ordnung, die güldene und silberne Geschirre, Sänften, Betten, Kasten, Kämme, Salben-Büchsen, Pantoffeln und d. g. manchmahl auch selbst die Ausstener am Gelde trugen y). Die Braut aber fuhr mit dem neuen Manne auf einem Wagen heim, welcher noch einen seiner besten Freunde, als den πάροχον, oder παράνυμφον, bey sich hatte, zwischen welchen beyden die Braut inne saß z). Vorher giengen die Musicanten und andere mit Fackeln, das Haus aber des Bräutgams war aufs beste geputzt; iedoch hieng an dessen Thüre auch ein Pistillum oder Stempel, eine Magd hingegen hatte ein Sieb, und die Braut selbst ein Gefäß, so φέρνητρον hieß, mit Gerste in der Hand, anzuzeigen, daß sie eine gute und fleißige Wirtin im Hause seyn wolle aa).

a) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.*
b) Demosth. *Orat. I. in Onet.* Plutarch. *Sympos. lib. IIII. Quæst. 3.*
c) Pollux *l. c.*
d) Hesych. *in* Γάμοι.
e) Pollux *l. c.*
f) Plato *de Rep. lib. V.*
g) Pollux *l. c.*
h) Poëta *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 16.*
i) Suidas *in* βαλλά.
k) Eurip. *Bacchid. Act. V. v. 235.*
l) Homer. *Il. XVIII. v. 490. XVIIII. v. 24.* Pollux *l. c.* Athen. *lib. V. c. 1.*
m) Id. *lib. XIIII. c. 22.*
n) Suidas *in* Προτέλεια. Eustath. *ad Il.* λ.
o) Pollux *l. c.*
p) Apollon. *lib. V. v. 1154.*
q) Plutarch. *in Solon. & in Præcept. coniugal.*
r) Pollux *l. c.*
s) Schol. *ad Theocr. Idyll. XVIII.*
t) Hesych. *in* Κτυπίον.
u) Id. *in* Ἐπαύλια.
x) Pollux *l. c.*
y) Suidas *in* Ἀναχαλυπτήρια.
z) Id. *in* πάροχος.
aa) Pollux *l. c. &* Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 2. §. 11. 12.*

Bey den Römern wurden auch erst die Sponsalia oder Verlöbniß gehalten, sodenn aber einige Zeit hernach die Hochzeit; allein an keinen Calendis, Nonis oder Idibus, wo die Braut nicht eine Wittwe war; auch nicht im May, noch Februario, oder an dem Feste der Saliorum, wohl aber ingemein nach den Idibus des Iunii a), wobey iedoch die Auspicia nicht unterlassen wurden b). So opferte man vor allen auch der Junoni, als Vorsteherin der Hochzeiten c); that von den Opfern vor allem die Galle weg d); putzte sodenn die Braut aus,

und verfuhr weiter, was unter *Nupta nova* bis auf das Schlafen-gehn zu sehen. Den folgenden Tag richtete der neue Mann ein Gastmahl aus, so *Repotia* hieß e), und wurden der neuen Frau von ihren Angehörigen und andern guten Freunden Geschencke geschickt f), welche dargegen von dem gewesenen Bräutigam andere empfingen, so *Apophoreta* hiessen g). Endlich verrichtete auch die gewesene Braut in dem bezogenen Hause ihren Gottes-Dienst h), und damit war die Freude aus. Kunten sich denn beyde Zusammeverheyrathete wohl betragen, war es gut; wo nicht, schieden sie sich wieder von einander, und damit war vorhin benannter Spueck vergebens vorgenommen worden. s. Diuortium, allein auch noch Matrimonium.

a) Ouid. *Fast. VI. v. 221.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 2. §. 2.*
b) Iuuenal. *Sat. X. v. 336.*
c) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 59.*
d) Plutarch, *Præcept. coniug.*
e) Horat. *lib. II. Serm. 11. v. 60.*
f) *L. 13. ff. de admin. & per. tut.*
g) Martial. *lib. XIIII. per tot.*
h) Macrob. *Sat. lib I. c. 15.*

Bey den alten Teutschen mochte man wohl gar zu viel Cerimonien nicht machen, iedoch wuste man gleichwohl bey ihnen auch von einer Morgen-Gabe oder Dote a), und daher hielte man vermuthlich auch erst Verlöbniß und hernach erst die Hochzeit; allein in den etwas nähern Zeiten machte man ja so viel Umstände, als irgend bey einer Nation. Da waren Paranymphi, welche die Braut sofort nach der Verlöbniß gleichsam hüten musten b), mit dem Tage zur Hochzeit wurde gar abergläubisch gewählet c), in dem Heydenthume opferte man den Wäldern und den Bäumen, zierete solche mit Kräntzen und Blumen, der Hoffnung, daß die Ehe desto glücklicher seyn solte d). Unter dem Christenthume muste vor allem vor der Hochzeit, die Ehe durch 3 mahligen Anschlag an die Kirch-Thüre bekannt gemacht werden e), wofür hernach die Aufgebote gekommen sind. Die Braut zog an der Hochzeit mit fliegenden Haaren auf, wogegen bey den gar alten Teutschen Braut und Bräutigam einander die Haare selbst abschnitten f). Hernachmahls aber trug sie auf dem Kopffe einen Krantz, bedeckte das Gesicht, und gieng in einem langen weissen Kleide, woran gantz nichts kostbares zu sehen war g). Nach der Trauung führeten die Jungfern die Braut heim, welche darbey allerhand alte Liedergen von alten Helden und vornehmen Frauen sungen, worauf die neuen Ehe-Leute allerhand geschenckt bekamen. Ferner wurde ein Hochzeitmahl ausgerichtet, nach welchem die Paranymphi und andere junge Pursche den Bräutigam empor huben und auf ihren Schultern herum trugen, wie etwan im Kriege auch mit dem erwehlten Feld-Herrn geschahe. Nicht weniger waren Leute bestellet, die *Trotingi* hiessen und bey der Hochzeit allerley lustige Dinge angaben, die es aber oft auch grob genung machten, und daher wieder abgeschafft wurden, wie man denn auch von einigem Tantzen dabey nichts wissen will. Doch stelleten sie allerhand andere Spiele an, und waren sonderlich bey Fürstlichen Beylagern die Turniere oder Ritter-Spiele gar sehr Mode h). Indessen muste bey den Francken sich der Bräutigam dennoch auch nach der Hochzeit der Braut noch 2 oder 3 Tage enthalten, und die Zeit zum Beten u. d. g. anwenden, wogegen bey einigen, als sie noch Heyden waren, der Herr einer Gegend die Braut allemahl erst selbst beschlieff, und sie alsdenn erst dem guten Bräutigam zustellete, welche schöne Sache *Marcheta* oder *Ius cunnagii* hieß, wofür hernachmahls im Christenthume bald eine Kalbe, oder 3 Solidi, oder auch eine Kuh oder 6 Solidi gegeben wurden, wovon die Spuren noch an einigen Orten in den Niederlanden zu finden seyn sollen i).

a) Tac. *de M. G. c. 18.*
b) Capitular. *Imperat. lib. VII. c. 358.*
c) Hachenb. *de Germ. med. Diss. V. §. 9.*
d) Id. *ibid.*
e) Innocent. *c. vlt. ext. de clandestin. desponf.*

f) Plutarch.

f) Plutarch. *ap.* Hachenb. *l. c.* §. 10.
g) Abbas Vrſperg. *ap. eumd. l. c.*
h) Hachenb. *l. c.* §. 11.
i) Boxhorn. *ap.* Hachenberg. *l. c.* §. 12.

NVTRICES waren eigentlich, welche die Kinder mit ihrer Milch ſtillen a), allein auch ſchlafen legten, und zwar entweder in die Wiegen b), oder in Schwingen, oder in die Schilde c), die darbey mit Singen in den Schlaf zu bringen d); oder mit Klappern zu ſtillen e); oder mit Darreichung der Bruſt f); oder Gebung mit was Kuhens g); oder mit Bedrohen mit dem Wolfe h), oder mit Vorſtellung eines Popelmanns i). Wogegen ſie auch der geſtilleten Kinder Warte-Frauen bliben, beſonders aber doch die Mägdgen in acht nahmen und hüteten k), von denen ſie aber auch oft mehr, als die leiblichen Mütter geliebet l), und beſonders Μαῖαι m) oder auch Mütter genannt wurden n). Wie ſie im Gegentheil ihre geweſene Säuglinge Söhne und Töchter nannten o), denen ſie denn ſonderlich auch alles gute wünſchten p), oft aber auch, was ſie zwar für gut hielten, dieſen aber nicht viel nützete q); tröſteten ſie aber doch in deren Unfällen r); blieben mehrentheils auch bey den ſchon verheyratheten Frauen s), bey deren Verheyrathung ſie ingemein auch was zu ſagen hatten, oder doch haben wolten t). Was *Nutrix aſſa* geweſen, ſetzt es viel diſputirens, allein am beſten treffen es wohl, die es von einer verſtehen, die ein Kind nur wartet, nicht aber ſtillet u).

a) Ouid. *Metam. VIIII. v. 375.*
b) *Vid.* Cunæ.
c) *Vid.* Infantes.
d) Stat. *Theb. lib. V. v. 616.* Lucret. *lib. V. v. 230.*
e) Arnob. *lib. II.* Mart. Capell. *lib. I. ap.* Pitiſc. *in* Nutrix.
f) Plutarch. *de lib. Educat. c. 7.*
g) Epictet. *lib. II. c. 6.*
h) Aeſop. *Fab. 138.* Auien. *lib. 1. Fab. 1.*
i) Theocrit. *Idyll. XV. v. 41.*
k) Gen. *XXIIII, 59.*
l) Eurip. *ap.* Stob. *Serm. 107.* Plutarch. *l. c.*
m) Heſych. *in* Μαῖαι. Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.*
n) Ariſtinæt. *lib. I. Epiſt. 6.*
o) Homer. *Od. XVIIII. v. 21.* Eurip. *Hippolyt. v. 204.*
p) Horat. *lib. I. Epiſt. 4. v. 8.*
q) Perſ. *Sat. II. v. 39.* Senec. *Epiſt. 60.*
r) Suet. *Ner. c. 43.* Ouid. *Heroid. XI. v. 33.*
s) Iuuenal. *Sat. VI. v. 352.*
t) Ter. *Phorm. Act. V. Sc. I. v. 24.*
u) Non. *Cap. I. n. 280.* Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 208. & ad eum Vet. Interpr. Item* Voſſ. *Etymol. in* Aſſa.

Nux, ſ. Nuces.

NYCTELIA waren ein nächtlicher Gottes-Dienſt des Bacchi, den aber die Römer ſeiner Schändlichkeit halber nicht litten.

Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 303.* ſ. Bacchanalia.

NYCTOSTRATEGI waren die Officire über die Nacht- oder Feuer-Wachen, welche von den Lateinern *Trivmuiri nocturni* genannt wurden, und ſich auch in den Municipiis mit befanden.

Arcad. *l. vlt. §. legat. ff. de mun. & honor.* ſ. Tribuni nocturni.

NYMPHAE waren Göttinnen der Flüſſe, Berge, Brunnen, Wälder u. ſ. f. ſ. *Lex. Mythol. in* Nymphæ.

NYMPHEA, Gr. Νυμφῶνα, waren gemeine Gebäude, worinne diejenigen ihre Hochzeiten ausrichten kunten, denen es in ihren Wohnungen an genugſamem Raume und anderer Gelegenheit fehlete a). Sie waren alſo mit ihren Küchen und allerhand Zimmern verſehen, wo man Tiſch-Tücher, Teller, Schüſſeln und anderes Geſchirr aufheben kunte b). Allein andere machen gantz andere Dinge daraus, und wollen es ſonderlich für Gebäude anſehen, welche den Nymphen gewidmet, mit Seulen, Bildern und allerhand bunten Marmor ausgezieret geweſen, und inſonderheit einen Uberfluß an Waſſer, vermuthlich von Fontainen, gehabt c). Noch andere halten es für Hölen oder Grotten, welche wie die Wohnungen der

Nymphen zugerichtet gewesen, und vornehmlich wegen des vielen Wassers in ihnen, gar angenehm gewesen, zumahl sie zugleich allerhand ausgehauene Sitze gehabt, auf denen man sich niederlassen und erqvicken können d). Noch andere wollen sie lieber für Bade-Häuser des Frauen-Zimmers halten e). Bey dem allen dennoch auch welche zugestehen, daß bey den neuern Griechen sich auch *Nymphea* gefunden, die man zu Hochzeit- und Tantz-Häusern gebrauchet f). Indessen waren doch der *Nympheorum* in allen 12 bis 13 zu Rom g). Von denen aber nur bekannt sind

a) Zonaras *in Leone M.* Cujac. *ad l. 5. C. de Aquæd.*
b) Panciroll. *de Reb. deperd. & invent. ap.* Pitisc. *in* Nympheum.
c) Euagr. *Hist. Eccles. lib. II. c. 12.*
d) Barth. *Aduers. lib. VI c. 12.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 1.*
f) Salmas. *ad Capitolin. Gordian. III. c. 32.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
g) P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

Nympheum Alexandri in der V. Region der Stadt a), allein wo es sich eigentlich befunden, ist nunmehr unbekannt b).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Nympheum Gordiani a) soll auf der Seite der itzigen Kirche des *H. Laurentii in Damaso* sich befunden haben b).

a) Capitolin. *Gordian. III. c. 32.*
b) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 7. §. 6.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 11.*

Nympheum Iouis befand sich in der VII. Region der Stadt a), das aber weiter auch nicht bekannt ist b).

a) P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 11.*

Nympheum Flauii Philippi hat den Nahmen von dem Flauio Philippo, einem Præfecto Vrbis, der es wieder saubern, und, da der Marmor davon weggeholet gewesen, es wieder mit dergleichen ausbessern lassen; da es übrigens auch unbekannt ist, wer es anfangs erbauet, oder wo es gelegen.

Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *h. t.*

Nympheum Marci befand sich in der III. Region der Stadt a), und zwar will man lieber selbst das sogenannte *Septizonium* für einen Uberrest davon ansehen b). Wenigstens hat doch der Kayser M. Seuerus ein prächtiges sogenanntes *Nympheum* in dasiger Gegend aufführen lassen c), und es sich solchem nach zwischen dem Monte Cœlio und Palatino befunden d).

a) Nardin. *Reg. III. lib. III. c. 8.*
b) Id. *ibid. cap. 10.*
c) Ammian. *lib. XV. c. 7.*
d) Donat. *de V. R. lib. III. c. 8.*

NYMPHIDES waren eine Art Frauenzimmer-Schuhe, und zwar sonderlich, wie sie die Bräute trugen.

Cæl. Rhodigin. *lib. XXVIII. c. 27. &* Balduin. *de Calceo antiquo c. 20.*

O.

OBBA war ein weites bauchiges Wein-Gefäß a), dergleichen man insonderheit mit bey den Begräbniß-Mahl-Zeiten brauchete b).

a) Pers. *Sat. V. v. 46.*
b) Gloss. *Philox. &* Tertull. *Apolog. c. 13.*

OBELIAS war eine Art eines Gebackens, wie das itzige Anblatt, dergleichen die Alten zu Ende der Mahlzeit mit aufsetzten, und in Passum, oder Rosinen-Wein getunckt, assen.

Nonn. *&* Rhodigin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

OBELISCVS, ein Pracht-Kegel oder *Guglia*, ist ein langer, schmahler, viereckichter und oben spitzig-lauffender Stein, der sowohl zur Zierrath der Städte, als auch Beybehaltung des Andenckens ihrer Angeber aufgerichtet wurde. Sie sind ungeacht ihrer grossen Länge, doch nur von einem Steine, und, da sie sich aus Egypten herschreiben, meist voller hieroglyphischen Bilder a). Den ersten davon soll *Mithres*, der als

König

König zu Heliopoli residiret, auf gehabten Traum, haben verfertigen lassen b), worauf andere Könige dergleichen mehr haben machen lassen, die aber mit der Zeit meist nach Rom gebracht worden, und da zum Theil aufgerichtet stehen, zum Theil aber noch und zwar zerbrochen in der Erde, liegen. Sie sind indessen insgesamt von Granit, einem ungemein festen Steine, dergleichen man von Feine und Festigkeit sonst nicht findet c), und sollen sie ehedem der Sonne zu Ehren aufgerichtet worden seyn, als deren Strahl sie auch vorzubilden geglaubet werden, wobey zugleich eine jede der 4 Ecken derselben auch gegen einen Theil der Welt gerichtet worden d). Wenn aber gleichwohl sich in Egypten keine Gegend finden will, wo dergleichen ungeheuere Steine gebrochen werden können, anbey die Seule des Pompeii und der Obeliscus der Cleopatræ bey Alexandrien, welche beyde auch aus einem dergleichen Granit seyn sollen ziemlich klar zu erkennen geben, daß sie durch Kunst gemachte Steine sind e); möchte man dergleichen von diesen Obeliscis zu Rom wohl auch vermuthen können.

a) Ammian. *lib. XVII. c. 4.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 8.*
c) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 28.*
d) Id. *l. c.*
e) P. Myller. *Peregrin. in Ieruf. lib. IIII. c. 1. p. 503.*

Obeliscus Augustæus ist von dem Könige Semneserteo zu Pythagoræ Zeiten, verfertiget worden, und ohne die Basin 125 und 3 Viertel Fuß hoch gewesen, von dem Augusto aber nach Rom geschafft und in dem Circo Maximo aufgerichtet worden a). Als er nach der Zeit hieselbst über den Hauffen geworfen und zerbrochen worden, hat ihn A. C. 1588 der Pabst, Sixtus V. wieder aufgraben, durch den Baumeister, Dominicum Fontanam, wieder ergäntzen und vor der Kirche S. Mariæ dell Popolo aufrichten lassen b), wo er auch noch stehet. Auf der einen Seite hat er noch des Augusti Uberschrift: *Imp. Cæsar. Diui F. Aug. Pont. Maximus. Imp. XII. Cos. XI. Trib. Pot. XIIII. Aegypto. In. Potestatem. Populi. Romani. Redacta. Soli. Donum. Dedit.* Auf der andern aber des obbesagten Pabsts Sixtus. Q. Pont. Max. Obeliscum. Hunc. D. Cæs. Augusto. In. Circo. Maximo. Ritu. Dicatum. Impio. Miseranda. Ruina. Fractum. Obrutumque. Erui. Transferri. Formæ. Suæ. Reddi. Crucique. Inuictissimæ. Dicari. Iussit. Anno. M. D LXXXIX. c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 9.*
b) Marsham. *Can. Chron. Secul. XVI. p. 457.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 30.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*

Obeliscus Caianus ist von dem Caio Caligula aus Egypten nach Rom geschafft, und in dem Circo des Caii und Neronis, auf dem Vaticano, aufgerichtet, allein auch in der Aufrichtung zerbrochen worden, da ihn sonst der König Nuncoreus, in Egypten, verfertigen lassen a). Er ist indessen nicht mehr gantz, sondern nur ein Theil von des Nuncorei Wercken, stehet anbey itzo vor der S. Peters-Kirche auf einem schönen Postamente und 4 ehrinnen gegossenen Löwen b). Es hat ihn auch Dominicus Fontana wieder aufgerichtet, und darbey 160 Pferde und 800 Menschen gebraucht c). Er soll 956148 Pfund wiegen, und fast an die 4000 Jahr alt seyn d). In dem Creutze, so auf ihm stehet, soll etwas von dem wahren Creutze Christi seyn, und dessen erste Inscription seyn:

Diuo. Cæsari. Diui. Iulii. F. Augusto.
Tiberio. Cæsari. D. Aug. F. Augusto. Sacrum.

Wogegen Sixtus V. unter andern diese mit daran setzen lassen: Sixtus. V. Pont. Max. Cruci. Inuictæ. Obeliscum. Vaticanum. Ab. Impura. Superstitione. Expiatum. Iustius. Ac. Felicius. Consecrauit. Anno. M. D. LXXXVI. Pont. II. worunter denn ferner stehet: Dominicus Fontana. ex pago Miliagri Nouocomensis, transtulit & erexit e). Seine Höhe beträgt 48 Cubitos f), oder 72 Fuß, ohne die Basin, als mit der er zusamme 108 Fuß macht g).

a) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40. & lib. XXXVI. c. 11.*
b) Petrarch. *lib. VI. Epist. 2.*

c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 30.*
d) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 28.*
e) Franzin. *l. c.*
f) Berg. *de Obeliscis ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Franzin. *l. c.*

Obeliscus Caracallæ stund ehedem in dem Circo dieses Kayserś, war aber umgeworfen und in 3 Stücken zerbrochen worden; iedoch aber hat ihn Pabst Innocentius X. durch den Ritter Bernini also wieder auf dem *Piazza Navona* aufrichten lassen, daß er auf einem artig gemachten Felsen stehet, aus dem auf vier Seiten das Wasser in ein unten herum geführtes Bassin fället, hingegen aber auch die Statuen der vornehmsten 4 Flüsse der Welt, als der Donau, des *Gangis*, des Nils, und des *Fluuii argentei* in America, in Riesen-Grösse, umher stehen, welche alle 4 von so viel berühmten Künstlern *Fancelli*, *Baratta*, *Francese* und *Raggi* gemacht sind.

Franzin. *Rom. antic. & modern. p. 217.* Aring. *Rom. Subterr. lib. III. c. 10. §. 17. ap.* Pitisc. *h. t.*

Obeliscus Lateranensis ist von dem Könige *Rameſſe al. Rameſte* in Egypten vor mehr als 3000 Jahren, angegeben worden, da 20000 Menschen daran gearbeitet haben, und, da er solte aufgerichtet werden, ließ er seinen Sohn oben darauf binden, damit man sich so viel fleißiger damit in acht nehmen möchte a). Er war 99 Fuß hoch b), und, da Augustus andere Obeliscos nach Rom schaffte, getrauete er sich nicht an diesen, entweder weil er der Sonne gewidmet war, oder ihm auch allzugroß vorkam, woran sich aber Constantinus M. nicht kehrete, sondern ihn nach Alexandria bringen ließ, um ihn nach Constantinopel zu schaffen. Als er aber darüber starb, schafte ihn dessen Sohn Constantius auf einer Galere mit 300 Ruder-Purschen dahin, und ließ ihn in dem Circo Maximo aufrichten c). Als er wieder umgeworfen, zerbrochen und mit Schlamm und Unrath gantz bedeckt worden, ließ ihn Pabst Sixtus V. A. 1588 wieder ausgraben, ergäntzen und durch den Dominicum Fontanam vor der Kirche *S. Ioannis in Laterano* wieder aufrichten, wo er also auch noch stehet d). Er ist ohne die Basin 112 Fuß hoch, unten aber auf 2 Seiten 9 und 1 halben Fuß, auf 2 aber nur 8 breit, mithin nicht völlig viereckicht e), wohl aber, wie die andern voller hieroglyphischer Schrift, welche ehdem Hermapion ins Griechische übersetzet, und nach dem Lateinischen sich auf der Mittags-Seite also anfänget: *Sol Regi Rameſti. Dedi tibi ſuper totum mundum gratioſe regnare, quem Sol amat & Apollo, fortis, veri amator, filius Heronis, Deogenitus, Conditor Mundi: quem Sol ſelegit, ſtrenuus Martis rex Rameſtes, cui omnis terra ſubordinata eſt cum vi & audacia. Rex Rameſtes, Solis filius, immortalis*, und sodenn die großsprechigen Dinge weiter f). Wobey Constantius darunter setzen lassen: *Fl. Conſtantius Auguſtus Aug. Conſtantini Aug. F. Obeliſcum a patre loco ſuo motum diuque Alexandriæ iacentem trecentorum remigum impoſitum naui mirandæ vaſtitatis per mare Tiberimque magnis molibus Romam conuectum in Circo Maximo ponendum. S. P. Q. R. D. D.* Und Sixtus V: *SixtusV. Pont. Max. Obeliſcum hunc ſpecie eximia temporum calamitate fractum Circi Max. ruinis humo limoque alte demerſum multa impenſa extraxit hunc in locum magno labore tranſtulit formæque priſtinæ accurate reſtitutum Cruci inuictiſſimæ dicauit. A. M. D. LXXXVIII. Pont. IIII.* g).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 9.*
b) Id. *ibid. c. 8.*
c) Ammian. *lib. XXVII.*
d) Marsh. *Can. Chron. Sec. XVI. p. 457.*
e) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 30.*
f) Marsham. *l. c. p. 459.*
g) Franzin. *l. c.*

Sonst aber stehet dergleichen *Obeliscus* auch vor der Kirche *di S. Maria Maggiore*, von 42 Fussen in der Höhe, der ehemahls mit vor dem Mausoleo des Augusti gestanden, allein auch umgeworfen und zerbrochen, von dem Dominico Fontana aber auch unter dem Pabst Sixto V. hieher gebracht worden, nachdem als die eine Uberschrift giebet: *Sixtus V. Pont. Max. Obeliſcum Aegypto aduectum Auguſto in eius Mauſoleo dicatum, euerſum deinde & in plures confra-*

confractum partes in via ad S. Rochum iacentem in priſtinam faciem reſtitutum ſalutiferæ Cruci felicius hic erigi iuſſit Anno M, D, LXXXVII. Pont. III. a).

Noch mehr ſtehet auch ein dergleichen alter Obeliſcus bey der Kirche des H. *Bartholomæi* von *Bergamo*, welche ingemein *la Guglia di San Mahuto* heißt b). Item in den Garten *de' Medici*, in den Garten *de' Mattei &c.* und hat man deren ehemahls in allen zu Rom 48 gezehlet c).

a) Franzin. *Rom. ant. fig. c. 30. p. 637.*
b) Id. *ibid. 639.*
c) Panuin. *ap.* Roſin. *lib. I. c. 13. p. 57.*

OBLATI waren in der alten Kirchen Kinder, welche die Eltern in die Klöſter gaben, daß ſie beſtändig darinne bleiben ſolten, wobey dem Kinde die eine Hand in das Altar-Tuch gewickelt wurde, zum Zeichen, daß es auch beſtändig im Kloſter bleiben müſſe, wogegen aber auch die Eltern ingemein einen Theil ihres Vermögens zugleich dem Kloſter widmeten, das Kind aber an denſelben weiter nichts zu fodern hatte. Andere *Oblati* waren, die ſich und das Ihrige ſelbſt einem Kloſter übergaben, um entweder ſofort Mönche zu werden, oder doch werden zu können; oder auch ihre Verpflegung dafür aus dem Kloſter zu haben; welches aber auch gegen Kirchen ſofern geſchahe, daß ſie denſelben zu gewiſſen Dienſten verbunden ſeyn wolten, und das entweder aus bloſſer Andacht, oder auch hinwieder von der Kirche Schutz zu haben, dergleichen denn *Servi Eccleſiæ* hieſſen, und zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit entweder 4 Denarios gaben, oder ſich auch nur den Glocken-Strang um den Hals bunden.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Oblati.

OBLATIONES hieſſen ehedem ſowohl die Geſchencke, welche den Kayſern zum Neuen Jahre, an ihren Gebuhrts-Tägen, beym Antritt ihrer Regierung, an den decennalibus und ſonſt gegeben wurden a); als auch die Geſchencke und Gaben, welche die Chriſten in die Kirchen brachten, davon einen Theil die Prieſter, 2 Theile aber die Armen bekamen; ingleichen, da ſie Speiſe und Tranck brachten, von denen weggenommen wurde, was zum H. Abendmahle nöthig war, das übrige aber in den Agapis verzehret wurde. Und wenn denn dergleichen angenommen wurde, war es ein Zeichen, daß man den, der es gab, für ein gutes Glied der Kirchen erkannte, wo aber nicht, ihn für ſo gut, als davon ausgeſchloſſen, achtete b).

a) Symmach. *lib. X. Epiſt. 36.* Theodoſ. *&* Arcad. *C. de præd. Senat.* Buleng. *de Vectig. apud* Pitiſc. *in* Oblatio.
b) Freſn. *in* Oblatio; Walch. *ad Comp. Antiquit. Eccleſ. lib. II. c. 4. p. 193.* Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XXVIII. §. 20.*

OBNVNCIATIO war bey den Comitiis, wenn die Augures auf dem Himmel Acht hatten, und etwas ſahen, welches was unglückliches anzuzeigen ſchiene, mithin dem, der die Comitia hielt, ſagen lieſſen: *Alio die!* womit die Comitia aufgehoben werden muſten und nichts geſchloſſen werden kunte a), wenn es auch ſchon nicht wahr war, daß man ein widriges Zeichen wahrgenommen hatte b). Wie aber dergleichen Obnunciatio durch den Legem Aeliam & Fuſiam beſtätiget worden war; alſo wurde ſie hingegen auch ungefehr 100 Jahr hernach durch ein anderes Geſetz von dem Clodio wieder aufgehoben c), weil die Augures die Dinge damit dirigiren kunten, wie ſie wolten, oder geſtimmet waren.

a) Cic. *Philipp. II. c. 33. de Legg. lib. II. c. 12.* Manut. *de Legg. c. 8. & 36.*
b) Cic. *Philipp. V. c. 3.*
c) Struv. *Antiqu. Rom. c. 6. p. 269.*

OBOLVS, Gr. ὀβολὸς ſ. ὀβελὸς, war eine Griechiſche Müntze, welche den 6ten Theil einer Drachmæ ausmachte a), und, da eine Drachma unſeres Geldes 3 Groſchen hielt, machte ein Obolus gleich 6 Pfennige. Er ſoll den Nahmen daher haben, weil er mit der Figur eines *Obeliſci* gezeichnet geweſen b); oder, nach andern, weil er von Eiſen und anfangs länglicht, wie ein ſtumpfer Brat-Spieß, geformt geweſen c), ob er wohl hernach auch rund gemüntzet worden. Er enthielt anbey wieder 6 Χαλκοὺς d), und 42 Λεπτὰ, und wie man auch *Semiobolos* hatte, alſo hatte man im Gegentheil auch *Diobolos, Triobolos, Tetrobolos* und *Pemptobolos*,

Pemptobolos, und, da dieses ein Obolus Atticus war, so war der *Obolus Aeginæus* dargegen 2 Fünftel mehr, ein *Iudaicus* aber der 20te Theil eines Seckels e), mithin unsers Geldes 3 Fünfthel eines Groschens, oder 3 so genannte Fleder-Mäuse. Sonst war er auch das Fähr-Lohn des Charontis, hieß alsdenn besonders Δανάκη, und wurde den Todten in das Maul gesteckt f), welches naulum aber die Reichen vermehrten, und, um den Armen nicht gleich geachtet zu werden, denen Todten 3 Obolos ins Maul gaben g), welches Geld sodenn Aeacus zusamme zu sammlen geglaubet wurde h).

a) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 34.* Victruv. *lib. III c. 1.*

b) Photius *ap.* Cœl. Rhodig. *lib. X. c. 2. & hic ap.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Obolus.

c) Eustath. *ad Hom. Il. 1.*

d) Suidas *in* Ὀβολός.

e) Beuerin. *l. c.*

f) Lucian. *de Luctu, ap.* Pitisc. *h. t.*

g) Schol. *ad Aristoph. Ran. ap. eumd. l. c.*

h) Lucian. *in Charont. ibid. l. c.*

OBSECRATIO war eine gewisse Cerimonie, da bey sich ereignenden Wunder-Zeichen, als wenn sich eine Uhu sehen lassen a), oder die Erde gezittert hatte b) u. d. g. eine der höchsten Obrigkeitlichen Personen ein Gebet an die Götter dißfalls abstatten muste, und, damit sie darinne nichts falsch sagte, oder aussen ließ, las es ihr einer vor, ein anderer aber hieß das Volck stille seyn, und ein Pfeiffer pfiff darzu, damit man sonst nichts hören kunte c), wobey denn sonderlich noch Mode war, daß man nicht sagte *Obsecro vos*, sondern *ob vos sacro* d).

a) Sueton. *Claud. c. 22.*

b) Liv. *lib. IIII. c. 21.* & *lib. V. c. 18.*

c) Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 14. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Festus *in* Ob vos sacro.

OBSIGNATIO, die Versiegelung, geschahe mit Wachse, das auf etwas gedruckt wurde, damit solches nicht aufgemacht werden kunte, und zwar druckte man sodenn ein Petschaft in das Wachs, ehe aber dieses erfunden wurde, nahm man an dessen Stelle ein Stückgen von den Würmern durchfressenes Holtz a). Man versiegelte aber Thüren, Kasten, Schräncke, Gefässe u. d. g. Behältnisse b), damit nichts möchte gestohlen werden c), wie auch eines gesammtes Vermögen, wenn er in der Fremde gestorben d); oder auch Verbrechens halber flüchtig geworden war e), zuförderst doch die Briefe, so an andere verschickt wurden. Jedoch aber war *Obsignatio* oft auch nur eine Besiegelung, da man sein Siegel auf etwas mit druckte, um solchen Dinge eine mehrere Gültigkeit zu geben, wie dergleichen auch von Zeugen sonderlich geschahe mit Schuld-Briefen f), und Testamenten g), wobey iedoch auch zugleich des Besiegelers Nahme, und daß es in des Testatoris Gegenwart so wohl von ihm als auch von andern Zeugen zugleich geschehe, erfordert wurde h).

a) Lycophron *v.* 508. *&* *ad eum* Schol. *l. c.* Hesych. *in* Θριπτόβρωτος.

b) Plaut. *Casin. Act. II. sc. 1. v. 1.* Martial. *lib. VIII. Epigr. 89. v. 7.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*

d) Cic. *ad Attic. lib. VI. Epist. 1.*

e) Modestin. *l. fin. ff. de requir. reis.*

f) Gell. *lib. XIIII. c. 2. & ad eum* Oisel. *l. c.*

g) Cic. *ad Attic. lib. XII. c. 18.* Plin. *lib. I. Epist. 9.*

h) Vlp. *l. ad testium §. si quis ff. qui testam. fac. & l. 12. C. de testam.*

OBSTETRICES, Heb-Ammen, waren schon bey den alten Egyptern bekannt a), hingegen versahen ihre Stelle bey den Griechen erst die Medici mit, bis endlich Agnodice, ein Frauen-Zimmer, machte, daß man auch Weibsen darzu nahm b). Wie man denn auch dergleichen zu Rom darzu gebrauchete, und zwar befanden sich deren in einer ieden Region der Stadt eine gewisse Anzahl, unter welche eine gleichsam der andern Ober-Haupt war c). Sie waren zugleich Aertztinnen mit d), und musten bis den 5ten Tag bey der Wöchnerin aushalten, worauf sie ein Geschenck bekamen, und ihren Stab weiter setzeten, nachdem sie die Hände gewaschen und das Kind der

Mutter

Mutter überliefert hatten, da aber auch eine ein falsches Kind unterschob, muste sie dafür zu Rechte stehen e).

a) Gen. *I, 15.*
b) Hygin. *Fab. 274.*
c) Inscript. *vet.* & Reines. *Epist. 35.*
d) Pollux *lib. IIII. c. 26.*
e) Bartholin. *de Puerper. ap.* Pitisc. *in* Obstetrix.

OCREA, eine Bein-Schiene, war eine Verwahrung der Schien-Beine anfangs von Leder, hernach aber von Eisen, oder auch Ertzte a). Sie war anbey bald von einem Bleche, und dienete wider Hieb und Stich, bald aber nur von einzeln Schienen, hielt aber so denn nur die Hiebe auf. Sie gieng von dem Fuß an bis etwas über die halben Waden, iedoch nur am Vorder-Theile des Beins b), wobey aber die Soldaten deren bald eine, und zwar itzt am lincken Beine c), itzt am rechten d); bald aber auch zwo und also an allen beyden Beinen trugen, nach dem sie es nehmlich nach Art des Gefechts für dienlich befanden e). Inmittelst wurde sie mit Riemen um das Bein herum angemacht, und war anbey nichts weniger, als ein heutiger Stiefel. Die Erfindung davon schreibet man den Cariern zu f).

a) Voss *Etymol. in* Ocrea; Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 3. §. 4.*
b) Patric. *Rei milit. Rom. P. V. Sect. 6. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 255.*
d) Veget. *lib. I. c. 20.*
e) Kipping. *l. c.* Pœschel. *ad* Polyb. *de Milit. Rom. Cap. II. §. 5.*
f) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

Ocriculana Tribus, s. Tribus.

OCTAVA war der 8te Theil von dem Verdienste der Träger, den sie, nach des Caligulæ Befehle, abgeben musten a), wie dergleichen auch schon vorher von ihrem gantzen Vermögen alle Liberti in Italien unter dem Triumviratu Antonii, Lepidi und Augusti thun musten b), und endlich auch von allen eingehenden Waaren geschahe c). Wobey die Einnehmer *Octauarii* hiessen; wiewohl hernach auch die Soldaten so genannt wurden, welche man einem wider die Gewalt des Pöbels zugeben muste d).

a) Sueton. *Calig. c. 40.*
b) Dio *lib. L.*
c) *L. 7. C. loc.* & *cond.*
d) Burmann. & Bulenger. *de Vectig. ap.* Pitisc. *in* Octauarii.

Octauia Curia, s. Curia.

Octauia Gens, s. Gens.

Octauia Porticus, s. Porticus.

OCTOBER war der achte Monat in dem alten Römischen Jahre, wogegen er in dem neueren der zehende ist. Domitianus wolte, er solte nach ihm *Domitianus* genannt werden a), welches aber nicht länger währete, als der Tyranne lebte b). Bey uns heißt er der Wein-Monat, und hat anbey seine 31 Tage.

a) Sueton. *Domit. c. 13.*
b) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 12.*

OCTOPHORVM war eine Sänfte, welche von 8 Knechten getragen wurde, und sonderlich für das Frauenzimmer dienete a); oder doch auch für das Manns-Volck, wenn einer kranck war b), oder über Land reisete c), wogegen sich einer in der Stadt nicht gerne tragen ließ, dieweil, wenn er sonst gesund war, es doch schien, als sey er kranck am Verstande d).

a) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 3. v. 11.*
b) Id *lib. VI. Epigr. 50.*
c) Suet. *Calig. c. 43.* Cic. *Verr. V. c. 11.*
d) Martial. *l. pr. cit.* & Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 5.*

OCVLI, die Augen, wurden bey Sterbenden zugedruckt, den Männern von ihren Weibern a); den Weibern von den Männern b); den Kindern von den Eltern c); den Eltern von den Kindern d); und den Brüdern von den Brüdern e). Sie wurden aber ihnen zugedruckt, *quod non fas esset ab homine supremum spectari*, und doch wurden sie auch auf den Scheiter-Haufen wieder aufgemacht, *quod nefas esset, cœlo non ostendi, atque hoc magno Quiritium ritu sacrum erat* f). Sonst pflegte man sowohl bey seinen g), als auch deren Augen zu schwören, die man liebete h), im Zorn aber sich auch wohl eines auszureissen i), den zum Tode Verurtheileten,

zu

zu verbinden k), allein Geliebten zu küssen l).

a) Homer. *Od.* Ω. *v.* 293. Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 3. v. 43.*
b) Ouid. *Heroid. X. v. 119.*
c) Homer. *Il.* Λ. *v.* 452. Lucan. *lib. III. v. 737.*
d) Albinov. *ad Liv. v. 157.* Val. Max. *lib. II. c. 1.*
e) Albinov. *l. c. v. 93.*
f) Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.*
g) Tibull. *lib. III. El. 6. v. 47.* Plaut. *Men. Act. V. sc. 9. v. 1.*
h) Ouid. *Amor. lib. II. El. 16. v. 43.*
i) Martial. *lib. I. Epigr. 93. v. 12.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 17.*
k) Curt. *lib. VI. c. 11.* Ioseph. *de B. I. lib. VII. c. 14.* Freinshem. *ad Curt. l. c.*
l) Propert. *lib. II. El. 12. v. 7.* Catull. Carm. *XXXXV. v. 10.*

ODEVM war insonderheit zu Athen ein Gebäude in Gestalt eines Theatri, mit einem, nach Art eines Gezelts, zugehenden Dache, da man sitzen, und denen, so in der Music mit einander certirten, zuhören kunte a). Es hatte zu dem Ende viele Reihen Sitze, stund auf hohen und schönen Seulen, und war von dem Pericle zum Plaisir des Volcks angeleget worden b). Zu Rom befanden sich deren auch 4, als eines auf dem Auentino c); das andere zwischen dem Palatino und Cœlio d); das dritte bey dem Theatro Pompeii e), und das vierdte, so Domitianus bauen lassen, welches andere dem Tempel der Mineruæ gewesen zu seyn glauben f).

a) Suidas *in* Ωδεῖον. Voss. *Etymol. in* Odeum.
b) Plutarch. *in* Pericle.
c) Cic. *ad Att. lib. IIII. Epist. 16.*
d) Senec. *Epist. 57.*
e) Ammian. *lib. XVI. c. 10.*
f) Sueton. *Domit. c. 5. atque ad eum* Marcil. *l. c.* Nardin. *lib. VI. c. 10.*

ODIN ein alter Abgott der Teutschen, der sonst auch *Wodan* genannt wird, so daher zu sehen.

OECONOMVS war ehemahls bey den Kirchen derjenige, welcher deren Einkünfte zu verwalten hatte, damit die Geistlichen nicht von ihren Verrichtungen abgehalten würden a). Itzo möchte er ein Kirchen- oder Kasten-Vorsteher heissen können.

a) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

OECVMENICVS, war ein hochmüthiger Titel, den sich erst der Patriarche zu Constantinopel, hernach aber auch der Pabst zu Rom angemasset, als ob sie Bischöffe über den gantzen bewohnten Erdboden wären.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Oecumenicus, *&* Gloss. *Gr. in* Οἰκουμενικός.

OENOPTAE waren Aufseher bey den Gast-Geboten, damit einer fein so viel, als der andere, trincken möchte.

Athen. *lib. VII. c. 10.*

OFFENDICES waren zwey Bänder an den Mützen oder Hüten der Flaminum, so auf beyden Seiten herunter giengen, und unter dem Kinne zugeknüpft werden kunten, damit der Hut, oder Apex fest stehen, und im opfern nicht etwan vom Kopfe fallen kunte, weil sonst das Priester-Amt auch zugleich mit weg fiel.

Festus *in* Offendices; Voss. *Etymol.* in Offendix.

OFFICINA, eine Werckstat, war ein Ort, wo etwas gemacht wird, wogegen *Taberna* heißt, wo man etwas gemachtes verkauft a). Dergleichen waren denn

Voss. *Etymol. in* Officina.

Officina minii zwischen den Tempeln der Floræ und des Quirini.

Vitruv. *lib. VII. c. 9.* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 8. §. 4.*

Officina monetæ in dem Capitolio a), die aber hernach bey dem Tempel des Saturni verleget worden b).

a) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 10. §. 9.*
b) Marlian. *Topograph. V. R. lib. III. c. 3.*

Officinæ panariæ in ieder Region der Stadt.

Prudent. *Symmach. I. v. 583.*

Officina vitri in dem Flaminio.

Martial. *lib. XII. Epigr. 75.*

Ogulnia Gens, s. Gens.

OLEA, der Oel-Baum, wurde für so heilig gehalten, daß man dessen Holtz auch nicht einmahl zum opfern brauchete a), wohl aber trugen Kräntze davon die

die Röm. Ritter bey ihrem solennen Aufzuge an den Idibus Iulii, wie auch die, welche zu Rom ihren sieghaften Einzug zu Fusse hielten, oder ovirten b); Also trugen auch Kräntze davon die Boten, welche die Nachricht von einem Siege brachten c), und wurde dergleichen auch den Todten aufgesetzt, als Uberwindern aller menschlichen Unfälle d). So waren die Zweige davon auch Zeugen des Friedens e), als dergleichen auch die Gesandten in den Händen hatten, welche um Friede bathen f). Und da das Wetter in dergleichen Baum schlug, hielt man es für ein Zeichen, daß der Friede werde gestöret oder aufgehoben werden g). Daß man aber will, er sey von der Minerua zuerst zu Athen hervor gebracht worden h), ist so fern falsch, als auch die Taube dem Noah schon ein Blatt davon in den Kasten brachte i).

a) Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.*
b) Id. *ibid. c. 4.*
c) Aeschyl. *ap.* Pitisc. *in* Olea.
d) Paschal. *ap. eumd. l. c.*
e) Ouid. *Met. lib. VI. v. 101.*
f) Stat. *Theb. lib. II. v. 389.*
g) Pier. *ap.* Pitisc. *l. c.*
h) Phurnut. *de N. D. c. 20.* Diod. Sic. *lib. V. c. 73.*
i) Gen. *VIII, 11.*

OLEVM, Oel, ward gar sehr in dem Jüdischen Gottesdienst mit gebraucht a), besonders aber wurde, als das beste, gern dazu genommen, das von Thecoa, und nach diesem das von Regeb jenseit des Jordans b). Nicht weniger suchten sich gesamte Orientalische Völcker auf allerhand Art damit eine Güte zu thun c), und so gar auch den vornehmen Gästen bey ihren Gastmahlen auf die Köpfe zu giessen d); wogegen die Essäer sich dessen allerdings enthielten, und auch so gar es mit grosser Sorgfalt von sich abwischten, wo sie etwan was davon an ihren Leib oder Kleider bekommen hatten e). Wie immittelst aber solches alles eigentlich von dem Baum- oder Oliven-Oel zu verstehen ist; also pflegte man es zu einem und dem andern Gebrauche auch mit allerhand andern Dingen zu vermischen, und ihm damit sonderlich einen guten und herrlichen Geruch zu geben, wenn es zum Salben oder Bestreichen gebrauchet wurde, als wodurch man unter andern sich auch eine schöne Gestalt zuwege zu bringen suchte f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 14. §. 18.*
b) Id. *ibid. §. 7.*
c) Hottinger. *ad* Goodw. *Mos. & Aar. lib. I. c. 12. §. 5.*
d) Luc. *VII, 46.* *Psalm. XXIII, 5.* Godwin. *lib. III. c. 2. §. 13.*
e) Godwin. *l. ante c.*
f) Psalm. *CIIII, 15.*

Bey den Griechen hieß das beste Oel des Panathenaicum a), welches aber nur von 12 Oel-Bäumen gemacht wurde, so ehedem in dem Schlosse zu Athen gestanden, hernach aber an einem Orte bey der Academie gesetzet worden waren, und μορίαι hiessen, von μείρω ich theile aus, weil das Oel davon unter gesamte Athenienser ausgetheilet wurde b). Besonders aber wurde auch ein Theil davon dem Obsieger in den Ludis Panathenaicis gegeben, welches sie auch mit sich hinweg nehmen durften, da es sonst nicht erlaubet war, das geringste von Oel aus Attica zu führen c).

a) Athen. *lib. XV. c. 11.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 1.*
b) Suidas *in* Μορίαι.
c) Schol. *Pind. ad Nem. Od. X. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 44.*

Bey den Römern war das beste, welches bey Casino erbauet wurde a), welchem doch andere noch das Venafranische vorziehen b). Und brauchte man das Oel hieselbst nicht nur an stat des Weins bey den Opfern des Plutonis c); sondern auch sonst zu 1000 andern Dingen, daher auch von den Oel-Händlern, die sonderlich in dem Velabro wohneten, ein starckes Gewerbe, allein auch viel Schinderey damit getrieben wurde, weil die Pursche sich ingemein mit einander verstunden, daß es keiner wohlfeiler, als der andere, geben wolte, und daher auch das Sprichwort *Quasi Olearii in Velabro* überhaupt ein dergleichen Complot bedeutete d). Jedoch wurde auch dem Volcke oftmahls dergleichen zum Geschencke

schencke gegeben, als von dem Scipione Africano e), dem Agrippa f), und hernach sonderlich auch von den Kayserⁿ, da *Mensa olearia* hieß, was einer bekam g). Wie denn auch dergleichen den Kayserlichen Bedienten mit an stat eines Theils ihrer Besoldung gereichet wurde h). Und brauchte man es nicht nur zum Essen, sondern auch zum Salben, wenn man aus dem Bade kam i); zum Brennen in den Lampen k); allein auch wohl heiß auf die stürmenden Feinde zu giessen, welches denn vom Kopfe bis auf die Füsse floß, und, ungeacht der Harnisch und Panzer, sie elendiglich verbrannte l). Die Ringer bestrichen sich damit, daß sie von ihren Gegnern, wegen der Schlüpfrigkeit nicht fest angegriffen werden kunten m), iedoch aber auch den Leib stärckten n).

a) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 21.*
b) Varr. *de R. R. lib. I. c. 2.* Horat. *lib. II. Od. 6. alii ap.* Tiraquell. *ad* Alex. *l. c.*
c) Virg. *Aen. lib. VI. v. 254.*
d) Plaut. *Capt. Act. III. Sc. 4. v. 29.* Borrich. *Ant. Vrb. Rom. Fac. c. 13. §. 4.*
e) Liv. *lib. XXV. c. 2.*
f) Dio *lib. XXXXVIIII.*
g) L. *vnic. C. Theod de mensa olearia.*
h) Vopisc. *&* Burmann. *ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Galen. *ap. eumd. l. c.*
k) Lamprid. *Alex. Sev. c. 24.*
l) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 10.*
m) Horat. *lib. I. Od. 8. v. 8.* Virg. *Aen. lib. III. v. 281.*
n) Theocr. *Idyll. IIII. v. 6.* Pf. *CVIIII, 18.*

Oleum sanctum, das heilige Oel, würde gemacht aus Zimmet, Casien, Calmus, Myrrhen, und Baum-Oel, nach der Proportion von ieden, die GOtt selbst vorgeschrieben hatte a); da denn erstere 4 Dinge klein gestossen und sodenn in reinem Wasser so lange eingeweichet wurden, bis sich alle Kraft heraus gezogen hatte, sodenn aber zu diesen ein Hin Baum-Oel gethan, und so lange gekocht wurde, bis alles Wasser euaporirt, und das Oel allein übrig blieb b). Es machte es auf diese Art Bezaleel, und zwar nur 12 Log, welche dennoch zu Salbung der Hohen-Priester reicheten, bis auf Josiä Zeiten, da es, nebst andern heiligen Dingen, versteckt und nicht wieder gefunden worden ist, mithin auch kein Hoher-Priester mehr gesalbet werden können, sondern nur durch Anziehung der H. Kleider, zu seinem Amte, inauguriret wurde c). Die andern Priester wurden nur damit besprenget, iedoch auch keine mehr, als die ersten zu Moses Zeiten, weil die Kraft dasiger Besprengung sich auch auf alle deren Nachkommen erstreckt haben soll, wie die Jüden sagen d).

a) Exod. *XXX, 23. 24.*
b) Maimon. *ap.* Hotting. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. I. c. 5. §. 3.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 12.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 7.*

OLYMPIA, die Olympischen Spiele, waren unter gesamten Griechischen Spielen die vornehmsten a), welche zuerst Hercules Idæus dem Ioui zu Ehren angestellet b), und, da sie eine Zeit lang wieder unterlassen worden, Griechenland aber durch Pest und andre Land-Plagen fast gantz wüste geworden war, rieth das Oraculum auf Befragen, solche wieder anzustellen. Es that es mithin Iphitus, des Praxonidæ Sohn, und führete zugleich mit ein, daß auch dem Herculi darbey sein Dienst mit abgestattet werden muste c). Sie wurden aber bey *Olympia*, einem mäßigen Orte, in Elide, an dem Flusse Alpheo, gehalten, woselbst insonderheit ein berühmter Tempel des Iouis und noch berühmtere Statua desselben von Elfenbein war, die, ihrer Grösse und Schönheit wegen, sonst mit unter die 7 Wunder-Wercke der Welt gerechnet wurde d) Weil aber die noch bessere Stadt *Pisa* auch nicht weit von dem Orte solcher Spiele gelegen war, wird ihrer auch gar oft darbey gedacht, ohne daß einige gar wollen, es habe *Olympia* ehedem selbst *Pisa* geheissen e). Sie wurden anbey allemahl nach dem Verlauf völliger 4 Jahre an dem Neumonden gehalten, welcher dem Solstitio æstiuo am nächsten kam, welcher Monat denn bey den Athenienſern der ἑκατομβαιὼν war f), bey uns aber dieſes

dieses 1742 Jahr den 2 Iulii angehen würde. Die Spiele selbst waren erst der Δρόμος oder Wettlauff, sodenn kam darzu der Δίαυλος oder doppelte Wettlauff; ferner das πένταθλον, so im Kämpfen mit dem *Cæstu*, im Wettlauffen, Springen, Ringen, Werffen mit dem Discо bestund; noch mehr der Δρόμος ἵππων, oder Wettrennen mit Wagen und Pferden; das *Pancratium*, Wettrennen mit einem Pferde; der Wettlauff in vollen Waffen, oder Δρόμος ὁπλιτῶν; der Δρόμος ἀπήνης oder Wettrennen mit einer *rheda*, oder 2 Maulesseln; der Δρόμος κέλητος, oder das Wettrennen mit einem *Carpento*, oder 2 Pferden, das Wettrennen mit *Bigis*, oder 2 Pferden; ferner mit Quadrigis oder 4 Pferden u. s. f. g). Wobey sich aber doch auch die Oratores, Historici und Poeten mit hören liessen h). Der Preis der Obsieger bestund in einem Krantze von einem wilden Oelbaume i), der hinter dem Tempel des Iouis stund k), welches in der That wohl nicht viel hieß; allein desto grösser war der Ruhm, da er mit seinem Krantze auf dem Kopfe und einem Palm-Zweige in der Hand stund, und in der Versammlung fast des gantzen Griechenlandes öffentlich gelobet wurde; sodenn in seiner Stadt durch die niedergeworfenen Mauren seinen Einzug hielt; hiernechst die gantze Lebens-Zeit seinen freyen Unterhalt hatte l), ohne daß ihm auch wohl noch seine Statua zu Olympia in dem Hayne des Iouis, mit aufgerichtet wurde m). Sonst rufte ihn ein Herold öffentlich als Obsieger aus, da er zugleich sagte, in welcher Art des Kampfes er den Preis erhalten, wie er, wie sein Vater hieß, und wo er her war. Und hielten es sich die Städte sodenn selbst für eine gantz sonderbare Ehre, wenn sie dergleichen Held erzogen hatten; allein auch für einen desto grössern Schimpf, wenn einer gegen ein Stück Geld, eine andere Stadt, als sein Vaterland angab, wie oft auch geschahe; allein hinwieder um dann und wann auch scharf gnug geahndet wurde n). Indessen aber war doch erst nur ein Kampf-Richter, in der 20 Olympiade aber wurden deren 2 von den Eleis erwehlet, und in der 75 endlich 9, so Ἑλλανοδίκαι genannt wurden, davon 3 von den Kämpfen zu Pferde; 3 von dem Quinquertio, und 3 von den übrigen Kampf-Spielen urtheileten, wozu letztlich auch noch der 10 kam. Diese musten sich gantzer 10 Monate zu Eli aufhalten, und von den Nomophylacibus lernen, was ihres Amtes war, bey den Spielen aber, wie die Kämpfer, nackend erscheinen o). Hiebey hatten sie aber auch ihre Bedienten oder Λάυτας, mit deren Λαυτάρχῃ, welche so gut, als die Lictores oder Büttel waren, und da iemand Unfug anfieng, ihm Einhalt thun musten p). Frauen-Volck durfte anfangs darzu nicht mit kommen; endlich aber wurden sie doch auch selbst mit zum Kämpfen zugelassen q). Hingegen aber litte man doch keinen darbey, der eines besondern Lasters schuldig war r). Wenn sich aber die Kämpfer ordentlich gemeldet hatten, musten sie loosen, welche mit einander anbinden solten, und, da einer übrig war, hieß er ἐφέδρος, und muste mit dem zusamme gehen, der bereits für den besten war erkannt worden s). Indessen kam zu diesen Spielen nicht nur ein grosses Volck aus Griechenland zusamme, sondern auch aus Libyen, Sicilien und andern Ländern mehr t), ungeacht sie darbey von der Hitze der Sonne, Staube u. d. gl. ein grosses Ungemach ausstehen musten, also, daß auch jener Herr seinem Knecht drohete, wo er nicht gut thun werde, wolle er ihn nicht in die Stampfmühle stecken, sondern nach Olympiam schicken u).

a) Pindar. *Olymp. Od. I. Str. 1.*
b) Pausan. *El. prior. c. 7.* Schmid. *Prolegom. ad Pindar. Olymp. 5. a.*
c) Pausan. *El. prior. c. 8.*
d) Schmid. *l. c.*
e) Stephan. Byz. *ap.* Schmid. *l. c.*
f) Schmid. *l. c. p. 7. b.*
g) Pausan. *l. c. cap. 8. 9.*
h) Schmid. *l. c. p. 9.*
i) Plin. *H. N. lib. XV. cap. 4.*
k) Id. *ibid. c. 44.*
l) Vitruv. *Præf. lib. VIII.*
m) Pausan. *El. prior. c. 1.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 4.* Sueton. *Ner. c. 24.*

n) Schmid. *l. c. p. 10. b.*
o) Pausan. *l. c. cap. 9.*
p) Lambert. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 22. §. 7.*
q) Pausan. *El. prior. c. 6. & Lacon. cap. 8.*
r) Bos *l. c. §. 10.*
s) Lucian. *in* Hermotimo; Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8. &* Bos *l. c. §. 11.*
t) Id. *ibid. §. 17.*
u) Aelian. *V. H. lib. XIIII. c. 18.*

OLYMPIADES waren Zeiten von 4 vollen Jahren, welche sich mit dem Nouilunio, so dem Solstitio æstiuo am nächsten war, anfiengen, und *Olympiades completæ* hiessen, wenn gleich 4 Jahre voll waren; *incompletæ* aber, wenn es erst das erste, andere, dritte oder vierdte bis auf den Tag vor besagtem Neumonden war, welche Jahre denn *Anni currentes* hiessen. Sie dienen zur Jahr-Rechnung der Griechen, und fangen sich an mit dem Anno Periodi Iulianæ 3938, und mithin $775\frac{1}{2}$ Jahr vor Christi Gebuhrt, und Anno 3174 Jahr nach Erschaffung der Welt, den 23 Iuli, *feria tertia*, oder an einem Dienstage a). Sind denn nun die Dinge bey den Autoribus nach den Olympiadibus und deren Jahren angemercket, so hat man zu sehen, ob eine Sache vor, oder nach dem Solstitio æstiuo geschehen. Ist es vor dem Solstitio geschehen, so ziehet man eins von den Jahren der benannten Olympiadum ab, den Rest multipliciret man mit 4, setzet den Annum currentem zu dem Facto, zu dem Aggregato aber 3174, so kommet das Jahr nach Erschaffung der Welt, ist solches nicht über 3950, so ziehet man es von 3950 ab, so giebt der Rest das Jahr vor Christi Gebuhrt; ist aber gekommenes Jahr über 3950, so ziehet man diese von ihm ab, so giebt der Rest das Jahr nach Christi Gebuhrt, also ist z. E. Annus currens 3 der 74 Olympiadis in unserm Aprili des 481 vor Christi Gebuhrt, und Annus 1 Olympiadis 587 auch im Aprili des 1570 nach Christi Gebuhrt. Ist aber ein Ding nach besagtem Solstitio geschehen, so ziehet man auch 1 von den Olympiadibus ab; den Rest multipliciret man mit 4. Zu dem Facto setzet man den Annum currentem, nachdem $\frac{1}{2}$ Jahr davon abgezogen worden, wie auch $3173\frac{1}{2}$, so bekommt man den Annum Mundi. Ist solcher nicht über 3950, so ziehet man ihn von diesem ab, so bleibt das Jahr vor Christi Gebuhrt; ist es aber über 3950, so ziehet man diese davon ab, so giebt der Rest das Jahr nach Christi Gebuhrt. Also ist z. E. Annus 1 Olymp. 94 im September das 3546 Jahr nach Erschaffung der Welt, und das 404 vor Christi Gebuhrt; hingegen Annus 2 Olymp. 587 im Octobri das 5519 nach Erschaffung der Welt und das 1570 nach Christi Gebuhrt. Indessen aber heissen manche auch eine Olympiadem die Zeit von einem Schalt-Jahre zu dem andern b); oder rechnen eine Olympiadem auch auf 5 volle Jahr c); so aber beydes unrecht ist, und letzteres endlich noch wohl einem Poeten, aber keinem Historico zu gute gehalten werden kan.

a) Schmid. *Proleg. ad* Pind. *Olymp. p. 15.*
b) Socrat. *Hist. Eccl. lib. I. c. 2.*
c) Id. *l. c. ibid. lib. VII. c. 48.*

OMOPHAGIA, Gr. Ωμοφαγία, war ein Fest des Bacchi, an welchem dessen Priester sich stelleten, als wenn sie besonders von dem Gott getrieben würden, sich Schlangen um die Köpfe banden, und insonderheit rohes Fleisch frassen, womit sie sich bey andern albernen Leuten ein Ansehen zu machen suchten.

Meurs. & Castellan. *ap.* Schœtgen. *in* Omophagia.

OMOPHORIVM, Gr. Ωμοφόριον, war ein Stück der ehemahligen Frauenzimmer-Kleidung, welches Haupt und Schultern zugleich bedeckte, und mithin einer grossen Trauer-Kappe nicht ungleich seyn mochte. Sonst hieß auch eine lange Binde also, welche die Bischöfe und Ertz-Bischöfe um den Hals trugen, und anbey sowohl von vorn, als auch sonderlich über die Schultern hinunter hängen liessen.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ωμοφόριον.

ONAGER heißt eigentlich ein Wald-Esel, welches ein sehr schönes Thier

Thier seyn soll, dessen Fleisch auch, sonderlich aber der jungen von ihnen, ein sehr gutes Essen gegeben, wenigstens nach der alten Römer und Africaner Geschmacke a); allein im Kriege war es eine Maschine von Holtz und Nerven, mit der man grosse Steine mit der gröszten Gewalt und Geschwindigkeit werfen kunte b).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 44.*

b) Veget. *lib. IIII. c. 22.*

ONYX ist zwar eigentlich ein köstlicher Stein, der auch mit unter die Edelgesteine gerechnet wird; iedoch weil aus ihm sonderlich Behältnisse zu den wohlriechenden Salben gemacht wurden a), heißt ein solches Salben-Geschirr auch ein *Onyx*, ob es schon aus anderer Materie bereitet war b). Wogegen aber auch endlich der *Onyx* selbst zu Seulen und Pflastern, mit gebrauchet wurde c), wie auch zu allerhand Trinck-Geschirren d).

a) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 2.*

b) Propert. *lib. IIII. El. 8. v. 22.*

c) Lucan. *lib. X. v. 116.* Martial. *lib. XII. Epigr. 40. v. 4.*

d) Appian. *Bell. Mithrid. ap.* Pitisc. *in* Onyx.

OPALIA waren ein Fest, welches der Opi zu Ehren, von den Römern, gefeyert wurde a). Es fiel den 19 Decembris ein, und also mit in die Saturnalia, weil die Ops des Saturni Gemahlin gewesen seyn soll, und wie sie das Bette, also auch den Tag gemein gehabt haben b). Jedoch wie hernach Julius Cæsar noch 2 Tage zu dem Decembri hinzugethan hat, blieb der Opis Fest bey dem 19 Decembris, die Saturnalia aber kamen auf den 17 solches Monats c). Man feyerte aber solches Fest, daß Ops geben solte, daß man fröhlich und gesund verzehren möchte, was man bisher in die Scheunen und sonst eingesammlet habe d).

a) Festus *in* Opalia.

b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*

c) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

d) Gyrald. *Synt. Deor. IIII. p. 148.* Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 58.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 19. §. 12.*

OPHEL war, nach gemeiner Meynung, ein Hügel zu Jerusalem a), den andere aber nur χῶρον, einen Ort, und also weder λόφον, einen Hügel, noch ὄρος, einen Berg nennen; hingegen dieser nur 4, als *Sion*, *Acram*, *Moriam* und *Bezetham* nahmhaft machen b). Er lag indessen dem Tempel gegen Mittag, dem Berge Sion aber gegen Morgen c). Wannenhero er also in der Gegend des Brunn-Thors, des Hauses *Momabaza* und des *Salomonis* sich befunden haben muß.

a) Nehem. *III, 27.*

b) Iosephus *de B. I. lib. VI. c. 6.*

c) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 9. &* Palæstin. *lib. III. in* Ierusalem.

OPIFICES stunden mit samt den *Artificibus* bey den Römern, als blossen Stratioten, in keinem grossen Ansehen, da auch der sonst gar gescheide und billige Cicero sagt: *Opifices omnes in sordida arte versantur, nec vero quidquam ingenuum potest habere officina* a). Indessen aber waren sie doch Römische Bürger, und in ihre Collegia oder Zünfte unterschieden b), hatten anbey das Ius suffragii c), und kunten auch wohl selbst bis auf die höchste Ehren-Stuffe steigen, wie z. E. M. Terentius Varro, eines Fleischers Sohn, er selbst aber ein Kramer gewesen, und dennoch endlich Quæstor, Aedilis, Prætor und Consul geworden ist d).

a) Cic. *de Off. lib. I. c. 42.*

b) Flor. *lib. I. c. 6.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 12.*

c) Liv. *lib. XXXX. c. 51.* Cicero *pro Dom. c. 28.*

d) Liv. *lib. XXII. c. 36. &* Sigon. *l. c.*

Opima Spolia, s. Spolia Opima.

Opimia Gens, s. Gens.

OPINATORES waren bey der Römischen Militz, was ietzo etwan ein Proviant-Commissarius heissen möchte. Sie musten Sorge tragen, daß es einer Armee nicht an Proviant oder Fourage fehle, welches sie iedoch nicht selbst eintrieben, sondern nur die Richter, und wem es sonst oblag, darzu anhielten a). Sie hiessen sonst auch *Procuratores* b), und heißt *Opinator* hier so viel als *Pro-*

bator oder *Aeſtimator*, weil ſie den empfangenen Proviant, unterſuchten, ob er tüchtig war, auch wogen, ob es gnug war u. w. d. g. mehr war c).

a) L. *miſſi ff. de exact. tribut.*
b) Veget. *lib. IIII. c. 7.*
c) Salmaſ. *ad Pollion. XXX. Tyrann. c. 6.*

OPISTHOGRAPHA waren Papiere und dergleichen, die auf beyden Seiten, vorn und hinten, oder auf der rechten und umgekehrten Seiten beſchrieben waren, wie man that, wenn man etwas nur concipirte; hingegen aber, da man etwas ins reine ſchrieb, geſchahe ſolches nur auf der rechten oder vordern Seite a). Und dieſes ſonderlich darum, weil der Alten Papier ſehr zart war, und mithin leicht durchſchlug, folgendlich da es auf beyden Seiten beſchrieben wurde, von einem, der etwas ſonderlich nicht ſelbſt geſchrieben hatte, nicht wohl geleſen werden kunte b).

a) Plin. *lib. III. Epiſt. 5. & ad eum* Cellar. *l. c.* Hugo *de prim. ſcrib. Orig. c. 31. &* Salmaſ. *ad Vopiſc. Firm. c. 3.*
b) Trotz. *ad* Hug. *l. c.*

Oppia Gens, ſ. Gens.

Oppia Lex, ſ. Lex.

OPPIDVM, ſ. Vrbs, weil weiter kein Unterſchied zwiſchen beyden iſt, als daß *Vrbs* eine groſſe und vornehme Stadt bedeutet, *Oppidum* aber eine etwas geringere, wenn beyde Nahmen zuſamme geſetzet werden a); und *Oppidum* ſodenn *Vrbs* genannt wird, wenn es mit dem Pfluge umfahren worden, und alſo ſeinen *Orbem* bekommen hatte b). Allein in den Circis hieß *Oppidum*, was die *Carceres* hieſſen, weil ſie ihre Thürme und Zinnen von oben her hatten c).

a) Suet. *Aug. c. 53.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
c) Id. *ibid. &* Feſtus *in* Oppidum. Nardin. *lib. VII. c. 2.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 14.*

Oppius Mons, ſ. Mons Oppius.

OPS, des Saturni Gemahlin, eine der vornehmſten Göttinnen. ſ. *Lexic. Mythol. in* Ops.

OPTIMATES waren ehedem zu Rom, und auch in andern freyen Republiqven, die es mit dem Rathe hielten, wie *Populares*, welche in allem des des gemeinen Volcks Partey wider den Rath nahmen a). Dieſer Unterſcheid nahm erſt zu Rom A. V. 441 überhand b), und wie beyde Parteyen einander immer entgegen waren; alſo trieben endlich, als Häupter der Parteyen, P. Mucius und Tib. Gracchus; L. Opimius und C. Gracchus; L. Saturnius und C. Marius; L. Philippus und M. Druſus; P. Sulpicius und L. Sylla; Octauius und Cinna; Carbo und wiederum Sylla; Q. Catulus und M. Lepidus; M. Cicero und L. Catilina; M. Bibulus und Cæſar; auch Pompeius und Cæſar; Antonius und Auguſtus die Dinge ſo hoch, daß Rom endlich um ſeine Freyheit und unter die Tyranney der Kayſer verfiel c). Unter dieſen hieſſen hernach *Optimates* die Rathsherren und alle, die in der Regierung oder ſonſt was zu ſagen hatten d); bis endlich die Bedienten der Obrigkeiten auch dieſen Nahmen bekamen, und mithin *Optimas* und *Servus publicus* oder ein Häſcher und Büttel bey nahe einerley war e), wie nicht weniger ein Soldaten-Knecht, oder Troß-Bube f).

a) Cic. *pro Sext. c. 45.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
c) Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. II. c. 21.*
d) Salmaſ. *ad Capitolin. Antonin. Philoſ. c. 22.*
e) Caſaub. *ad eund. l. c.*
f) Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

OPTIONES waren die Beyſtände der Centurionum, die ihnen erſt von den Tribunis zugegeben wurden und *Accenſi* hieſſen, nachdem aber die Centuriones ſich dieſelben ſelbſt erwehlen mochten, hieſſen ſie *Optiones* a). Wenn alſo der Centurio kranck war, oder ſonſt ſein Amt nicht verrichten kunte, verſahe er deſſen Stelle b). Sie hieſſen ſonſt auch nach dem Griechiſchen *Vragi*, von Οὐραγοὶ c), welches man Lateiniſch bald *Tergiduces* oder *Optiones* d), bald *Aginis coactores* überſetzt e), und waren ſie mithin nichts anders, als was man ietzo *Lieutenans* heiſſet f). Wie denn dergleichen

dergleichen auch so wohl die Decuriones bey den Equitibus, als die Centuriones bey dem Fuß-Volcke hatten g), nach dem es auch ietzo noch bey uns Mode ist, daß der Rittmeister auch seinen Lieutenant hat. Indessen hieß daher auch *Optio*, der in andern Dingen einem andern zur Hand gehen muste, so, daß auch ein Ober-Stockmeister dergleichen hatte, der mithin Unter-Stockmeister möchte heissen können h). In den tiefern Zeiten war *Optio* bey den Soldaten auch, der diesen den Proviant austheilete i).

a) Festus *in* Optio.
b) Veget. *lib. II. c. 7.*
c) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 9.*
d) Lipsius *ap.* Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
e) Casaub. *ap. eumd. l. c.*
f) Pœschel. *l. c.*
g) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 16. & de Vit. P. R. ap.* Non. *Cap. I. n. 344.*
h) Vlpian. *l. 6. ff. de bon. damn. & ad eum* Budæus *l. c.*
i) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

OPVS PVBLICVM heißt ein iedes gemeines Gebäude von einiger Wichtigkeit, als ein Rathhaus, Hafen, Wasserleitung, Amphitheatrum, Brücke und dergleichen a), woran kein Nahme, als des Kaysers, oder allemfalls dessen, der es auf seine Kosten bauen lassen, geschrieben werden durfte b). Immittelst aber heisset *Opus publicum* auch die Arbeit an gemeinen Strassen, in Cloaken, Bergwercken, Steinbrüchen u. s. f. und daher *in Opus publicum damnare*, einen, der das Leben verwirckt, aus Gnaden aber doch geschenckt bekommen hat, dahin verurtheilen, daß er Zeit Lebens dergleichen Arbeit in seinen Ketten als ein Sclave für seinen gnug geringen Unterhalt thun muste c).

a) L. 4. *C. de oper. publ.* Panciroll. *&* Guther. *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Iid. *l. c.*
c) Plin. *lib. X. Epist. 40. & ad eum* Cellar. *l. c.*

ORACVLVM war bald ein Tempel, bald eine Höle, bald ein Hayn, oder dergleichen etwas, wo denen, so gerne was künftiges wissen wolten, solches entweder durch eine besondere Antwort, oder einen Traum, oder durch das Looß und dergleichen angedeutet wurde a). Die vornehmsten und bekanntesten waren das *Delphicum*, *Tenedium*, *Cyrrhæum*, das in der Insel *Delos*, das *Clarium*, *Didymæum*, *Lycium*, *Iouis Ammonis*, das *Dodonæum* und *Thymbræum* b). Meistentheils muste der, so etwas wissen wolte, erst fasten und sich erforderlich darzu anschicken c); oder durfte auch nicht weiter, als bis an die Schwelle des Tempels kommen d), und wurden die Antworten auch wohl geschrieben ertheilet e). Uberall aber war es entweder ein wircklicher Affen-Werck des Teuffels, oder doch auch nur ein Betrug der Pfaffen, und, dieses ohne Zweifel noch mehr, als jenes, weil alle die Oerter, wo dergleichen vorgieng, so eingerichtet waren, daß sich derselbe gar wohl practiciren ließ, und, da die Leute durch das aufgehende Christenthum klüger wurden, die Possen nach und nach aufhöreten. Indessen ist es falsch, daß sie mit Christi Gebuhrt ingesamt verstummet seyn sollen f), weil einige, und auch das zu Delphis noch zur Zeit des Iuliani Apostatæ, und also im IIII Seculo, seine Antworten gegeben g), welches aber auch die Betrügerey am ersten damit entdeckt, daß es seine Antworten in guten Griechischen Versen gegeben, allein da die Pfaffen faule Bengel wurden, und keinen rechten Vers mehr machen kunten, mithin oft wider die Prosodie stolperten, und darüber gespottet wurde, daß Apollo das Versemachen verlerne, sie endlich lieber gar nur in Prosa antworteten, da doch Apollo wohl, als ein vermeynter Gott, einmahl so gut, als das andere sollen antworten können, wenn die Ausspruche von ihm hergekommen wären h).

a) Cic. *de Divin. lib. II. c. 33.*
b) Stat. *Theb. lib. VIII. v. 196.*
c) Tertull. *de Anim c. 48.*
d) Virg. *Aen. lib. VI. v. 45. 115.*
e) Id. *ibid. lib. III. v. 45.*
f) Huet. *Demonstrat. Evang. Propos. VIIII. c. 39.* Sched. *de Diis Germ. Syngr. I. c. 13. & ad eum* Iarkius *l. c.*

g) Zosim. *lib. I. c. 57. &* Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. III. §. 4.*

h) Cic. *&* Plutarch. *ap.* Schurtzfl. *l. c. §. 2.*

ORARIVM war ein Theil der Priester-Kleidung, das sonst auch *Stola* hieß, und allein von Bischöfen, Priestern und Diaconis, nicht aber von den Hypodiaconis, Lesern oder Sängern getragen werden durfte; iedoch da es auch einem abgenommen wurde, so viel bedeutete, als daß er seines Amts entsetzet seyn solte a). Indessen aber hieß es auch so viel, als ein Schnupf-Tuch, dergleichen die Diaconi auf dem lincken Arme trugen, damit sie den rechten zu ihren Verrichtungen frey hatten b). Es war aber doch solches nicht viereckicht, sondern etwas länglicht, wie eine kurtze Ovele c), und wurde auch von andern Personen gebraucht, sonderlich durch Schwenckung derselben bey den Schau-Spielen zu verstehen gegeben, daß man damit wohl zufrieden sey, als wozu der Kayser Aurelianus dergleichen selbst dem Volcke verehrete d). Daher auch Paulus von Samosata dergleichen Bezeugung auch von seinen Zuhörern bey den Predigten verlangete e). Und hat also diese Art der Tüchelgen den Nahmen nach einigen von *Os, oris*, der Mund, weil es eigentlich zu dessen Wischung gehörete; nach andern aber von *Ora, orae*, weil es unter andern auch vornehmlich eine Borte bedeutet haben soll, wie auf dem Rand der Kleider zu deren Zierath gesetzet worden f).

a) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 15. 16. 17.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

b) Fresn. *l. c.*

c) Augustin. *de C. D. lib. XXII. c. 8.* Euagr. *H. E. lib. IIII. c. 7.* Casaub. *ad Vopisc. Aurelian. 48.*

d) Vopisc. *l. c.*

e) Euseb. *H. E. lib. VII. c. 30.*

f) Salmas. *ad Vopisc. l. c.*

ORBONA war eine Göttin der Römer, welche machen solte, daß Eltern nicht ihrer Kinder beraubet würden. Plin. *H. N. lib. II. c. 7.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 51. &* *Lex. Mythol. in* Orbona.

ORCA war ein irdenes Geschirr mit 2 Henckeln, worein man eingesaltzene Eß-Waaren legte a). So war es auch ein Gefäß, worinne man die Feigen verwahrete b); ingleichen Wein einlegete c); und war es zwar gröſſer, als eine Amphora, obwohl nicht bekannt, um wie viel d). Jedoch aber auch ein Gefäß, worein man beym Würfel-Spielen die Würfel that, sie darinne umschüttelte, und sodann heraus schmiß, um sie auf solche Art nicht kneipen oder knüpfen zu können e).

a) Pers. *Sat. III. v. 76. & ad eum* Casaub. *l. c.*

b) Plin. *H. N. lib. XV. c. 19.* Festus *in* Orca.

c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 13.*

d) Lipsius *Epist. Miscell. 51.*

e) Pomp. *ap.* Priscian. *lib. III.* Voss. *Etymol. in* Orca; Berosald. *apud* Senftleb. *de Alea Vet. c. XI. §. 24.*

ORCHESTRA war ein Theil der alten Theatrorum, wo insonderheit die Täntzer sich sehen liessen, oder auch andere mit einander disputireten, die Tragœdi und Comœdi um die Wette sungen, andere aber ihre Gauckeley oder Gestus darbey machten a). Nach andern war sie den Choris gewidmet, wie die *Scena* den Actoribus oder Spielern b), und sonst zu Rom zugleich der Ort, wo die Raths-Herren sassen, und, weil das Pulpitum nur 5 Fuß höher war, kunte man von da die Spieler am besten agiren sehen c). Es durfte also von dem andern Volcke dahin niemand kommen d). Den Nahmen hat sie von ὀρχέομαι, ich tantze, und waren bey den Griechen darauf Linien gezogen, nach welchen der Chorus treten muste e).

In den *Auditoriis* der Schulen war *Orchestra* auch ein etwas erhöheter Ort, wo der stund, der eine Oration hielt, oder ein Gedicht ablas, allein auch Stühle für die gesetzt waren, so was vornehmer, als die andern Zuhörer waren f).

a) Isidor. *lib. XVIII. c. 44.*

b) Vitruv. *lib. V. c. 7.* Pollux *lib. IIII. c. 19.*

c) Id. *ibid. c. 7.* Iuuenal. *Sat. III. v. 178.*

d) Sueton.

d) Sueton. *Ner. c. 12. &* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 16.*
e) Hesychius *h. v.*
f) Iuuenal. *Sat. VII. v. 56.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 21.* Voss. *de Imitat. c. 7.*

Orcini liberti, s. Liberti.

Orcini Senatores, s. Senatores.

ORCVS war so viel als Pluto. s. *Lex. Mythol. in* Orcus.

ORDALEVM, s. *Ordalium*, war in den mittleren Zeiten so viel als *Iudicium Dei*, da Gott in zweifelhaften Fällen gleichsam ein Wunder thun solte, um bey schweren Gerichts-Händeln die Schuld oder Unschuld an den Tag zu bringen, und das entweder durch einen Zwey-Kampf, oder durch die heisse oder kalte Wasser-Probe; oder durch Haltung eines glüenden Eisens, oder Tretung auf selbiges mit blossen Füssen, und was der Dinge mehr waren a), die entweder dieneten Gott zu versuchen, oder auch oftmahls durch Betrug die Wahrheit dennoch zu unterdrücken, daher dergleichen auch billig allbereits vor guter Zeit abgeschafft worden. Dem Nahmen nach ist *Ordaleum* nichts mehr, als das Teutsche Wort Urtheil b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Ordaleum.
b) Wachter. *Gloss. Germ. in* Ordalium.

ORDINARII waren die Soldaten, welche in einer Legion und also auch in ihren *Ordinibus* dieneten a). Anderweits hiessen es auch, welche in einer Schlacht-Ordnung die ersten Glieder ausmachten, vormahls Principes genannt wurden, und alte und versuchte Leute waren, um einer Schlacht einen guten Anfang geben zu können b).

a) Frontinus *Strateg. lib. IIII. c. 1.* Cato *contra Thermam ap.* Pitisc. *in* Ordinarius.
b) Veget. *lib. II. c. 15.*

ORDINATIO war auch schon in der alten Kirche, wenn einem, der zu einem Priester oder Diacono erwehlet worden war, die Hand mit gewissen Gebethen auf den Kopf geleget, er also zu seinem Amte bestätiget und in den *Ordinem Ecclesiasticum* mit aufgenommen wurde a). Es schrieb sich solche Cerimonie schon von den Aposteln her b), und geschahe nach der Apostel Zeiten von den Presbyteris c), wobey einem die rechte und lincke Hand aufgeleget wurde d), wie denn dergleichen Cerimonie auch noch üblich ist, wenn ein neuer Pfarr oder Diaconus gemacht wird.

a) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 83.*
b) Act. *VI, 6. VIII, 17.*
c) 1 Tim. *IIII, 14. V, 22.*
d) Iustin. Martyr *Quæst. CXVIII.*

ORDINES Ciuium Romanorum waren 3, als der *Ordo Senatorius, Equestris* und *Plebeius.*

Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 1.*

Ordo ecclesiasticus begriff ehedem die Lehrer und Vorsteher der Kirche, und zwar besonders die 3 ersten Secula nach Christi Gebuhrt die Bischöfe, *Presbyteros* und *Diaconos*, wiewohl in der ersten Apostolischen Kirche auch erste beyde nicht unterschieden waren a). Allein nachdem die Kirche wuchs, und mithin der Verrichtungen auch mehr wurden, kamen auch noch darzu die *Tractatores, Præsidentes, Lectores, Subdiaconi, Catechetæ, Exorcistæ, Ostiarii* u. a. b). siehe Clerici.

a) Anonym. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 3.*
b) Walch. *ad eund. p. 94.*

Ordo equestris war bey den Römern der mittelste von den 3 Ständen, und mithin geringer, als der *Ordo senatorius*, iedoch auch vornehmer, als der *Ordo plebeius* a), und, da einer nicht vom Vater her darzu mit gehörete, muste er von den Censoribus darzu erwehlet werden; allein darbey auch seinen Censum equestrem, oder 400000 Sestertien im Vermögen haben b), welches nach unserm Gelde 12500 Thaler macht. siehe Equites.

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 1.*
b) Id. *ibid. c. 3.*

Ordo militaris war unter andern so viel, als ein halber *Manipulus*, und mithin einerley mit einer *Centuria*, so zu des Polybii Zeiten 60 Mann starck war, und ihren eigenen Centurionem, oder Hauptmann hatte, so daher auch vielfältig *Ordinis ductor*, Griechisch aber

ταξιάρχης, wie *Ordo*, τάγμα genannt wird a). Wie aber die Truppen einer Legion in Haſtatos, Principes und Triarios unterſchieden waren, da die erſten die geringſten, die andern was beſſer, und die dritten die vornehmſten hieſſen; alſo wurden auch die Soldaten nach ihren Eigenſchaften, Alter und Verdienſte placiret, und bald unter die erſten, bald unter die andern oder dritten geſetzet b). Es heißt aber *Ordo* bey den Soldaten auch ſo viel als der Rang oder Würde, ſo einer vor dem andern hatte. Alſo hatten die Centuriones primi manipuli den Rang oder die Oberſtelle für den Centurionibus ſecundi manipuli, dieſe für den Centurionibus tertii manipuli; wie nicht weniger die Haſtati für den Velitibus, die Principes für den Haſtatis, und die Triarii wieder für den Principibus, und endlich war der Ordine prior, der auf der rechten Hand commandirte, für dem, ſo das Commando auf der lincken hatte c). Allein *Primi Ordines* ſind die Hauptleute in dem erſten Cohorte, als 2 Haſtati, 2 Principes und 2 Triarii d). Enblich aber heißt *Ordo* auch ſo viel, als was man iezo eine Linie, Glied oder ingemein eine Reihe heißt, nach der die Soldaten in der Schlacht geſtellet werden, dergleichen denn ein ieder Soldat wiſſen und halten muß e).

a) Polyb. *de Milit. Rom. Cap. I. §. 9. & ad eum* Pœſchel. *l. c.*

b) Liv. *lib. XXXXII. c. 33.*

c) Pœſchel. *ad Polyb. l. c. §. 10.*

d) Cæſ. *&* Tac. *ap. eumd. l. c.*

e) Veget. *lib. I. c. 24.* Liv. *lib. VIIII.* Curtius *lib. III. ap.* Pœſchel. *l. c. cap. VIII. §. 7.*

Ordo plebeius war der dritte und geringſte von den 3 Ständen, zu welchem die gehöreten, ſo weder zum *Senatorio*, noch *Equeſtri* gerechnet wurden, dennoch aber Römiſche Bürger waren a). Wie aber einer von dem Plebe wohl auch in den Ordinem equeſtrem und ſenatorium kommen kunte, wenn er den erfoderten Cenſum hatte, und von den Cenſoribus mit darzu genommen wurde; alſo, da auch ein Patricius denſelben nicht hatte, wurde er deßhalber dennoch auch mit zum Ordine plebeio gerechnet b). ſ. Plebs.

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 1,*

b) Id. *ibid. c. 5.*

Ordo Senatorius war der vornehmſte von den 3 Ständen zu Rom, und begrif nur die wircklichen Raths-Herren a); wogegen ihre Söhne *Patricii* hieſſen, und, da ſie nicht den Cenſum equeſtrem hatten, nur mit zu dem Ordine plebeio gerechnet wurden b). ſ. Senatus.

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 2.*

b) Senec. *ap. eumd. l. c.*

ORGANA, Orgeln, waren bey den Alten zweyerley, ὑδραυλικὰ und πνευματικά. Jene bekamen den Klang vom Waſſer a), und waren weit älter, als die andern, welche ihren Klang von dem Winde, durch die Blaſe-Bälge, erhielten, und erſt zu Iuliani Apoſtatæ Zeiten ſollen erfunden worden ſeyn b), mithin auf ihre Art die ſind, die wir noch in den Kirchen haben. Sie ſind eine Erfindnng der Griechen, daher auch Conſtantinus VI dem Pipino Könige in Franckreich die erſte überſchickt hat c). Es geſchahe ſolches A. C. 757. Und, da man ja auch von älteren Orgeln redet, meynet man doch wenigſtens keine, da die Pfeiffen von Zinne geweſen d); wiewohl man hernach auch in Italien die Pfeiffen von Glas, oder Alabaſter gemacht hat, der Kayſer Michael aber zu Conſtantinopel dergleichen auch von purem Golde verfertigen laſſen e). Das Pedal darzu hat Bernardus, ein Teutſcher zu Venedig, erfunden f), und hat man dergleichen wenigſtens überhaupt vor 1000 Jahren nicht in den Kirchen gehabt g). Indeſſen aber hat man es auch nicht alſofort von Orgeln anzunehmen, wenn die Alten von Organis reden, weil ſie allen muſicaliſchen Inſtrumenten dieſen Nahmen gaben h). Daß ſonſt die Jüden vorgeben, Salomon habe dergleichen Inſtrument von beſonderer Vortreflichkeit auch in ſeinen Tempel ſetzen laſſen, iſt ein allerdings nichtiges Vorgeben i), und bleibet der Erfinder der Orgeln allerdings unbekannt k).

a) Wilh.

a) Wilh. Malmesburiensis *ap.* Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 32.*
b) Iulian. *Anthol. lib. I. Epigr. 86.* Isidor. *lib. III. c. 20.* Bartholin. & Argol. *in* Panuin. *apud* Pitisc. *in* Organa.
c) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XVIIII. §. 4.*
d) Id. *ibid. §. 9.*
e) Zonaras *ap. eumd. l. c. §. 12.*
f) Schurtzfl. *l. c. §. 13.*
g) Id. *ibid. §. 16.*
h) Isidor. *l. c.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 381. & ad eum Schol. Vet.* Schurtzfl. *l. c. §. 18.*
i) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 4. n. 11.*
k) Polydor. Virg. *de Inuent. Rer. lib. III. c. 18.*

ORGIA waren ein geheimer Dienst sowohl anderer Götter, als sonderlich des Bacchi a). Der Angeber davon war Orpheus b), und hatte man allerhand wunderbare Cerimonien, Schlangen und dergleichen darbey, und, da sich sonderlich auch viel Weibs-Volck darbey befand, glaubete man, daß es sehr gottlos und unflätig darbey hergehe c). Indessen erfuhr doch niemand, was da eigentlich geschahe, als die, so ordentlich initiiret oder eingeweihet waren d), und feyerte man sie vornehmlich auch nur alle 3 Jahr einmahl, daher sie auch *Trieterica* genannt werden e). Der Director davon hieß *Orgiophanta* f), und sind sie übrigens auf ihre Art einerley mit den *Bacchanalibus*. s. Bacchanalia.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 302.*
b) Clemens Alex. *ap.* Pitisc. *in* Orgia.
c) Catull. *Carm. LXIIII. v. 259.* Oppian. *Cyneget. lib. IIII. v. 246.*
d) Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 484.* Voss. *Theol. Gentil. lib. VIIII. c. 29.*
e) Ouid. *Rem. Amor. v. 503.*
f) Inscript. *vet. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 11.*

ORGYIA, Gr. ὀργυιά, eine Klafter, war ein Maaß bey den Griechen von 6 Füssen a), oder so weit man die Arme ausstrecken kan b). Sie wurde aber unterschieden in *Communem* und *Herculeam*, wovon erst besagte auch 6 Römische Fuß enthielt, die andere aber um 3 Uncias, oder Zolle länger war c).

a) Herodot. *lib. IIII.*
b) Hesych. *in* Ὀργυιά.
c) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Orgya.

Oriflamma, s. Auriflamma.

ORNAMENTA heissen, was eben nicht nöthig, noch nützlich ist, sondern allein zur Zierath gebraucht wird a), dergleichen sonderlich auch einige Stände zu Rom hatten, womit sie sich von andern unterschieden, oder doch sonst ein Ansehen machten. s. die noch mit unter folgenden Titel.

a) Paull. *l. quamuis 26. ff. de aur. arg. mund.*

Ornamenta ædilitia waren ein Elfenbeinerner Stab und die Sella curulis auch vom Elfenbeine.

Liv. *lib. XXX. c. 19.* s. Aediles.

Ornamenta ararum waren sowohl allerhand daran gehauene Bilder, als Genii, Greiffe, geflügelte Pferde, Raben, Hunde, Kräntze, Blumen-Gehencke, oder auch weisse wollene Binden, die auf eine geschickte Art darum gebunden wurden.

Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. III. c. 10. ap.* Pitisc. *in* Ornamenta aræ.

Ornamenta Circi waren insonderheit die Obelisci, die Statuen der Isidis, Cybeles, Fortunæ und Victoriæ, die Ova Castoris, die Altäre, Tripodes und d. g.

Panuin. *de Lud. Circens. ap.* Pitisc. *h. t.*

Ornamenta consularia waren die Fasces, die Sella curulis, Tunica palmata und ein Schwerdt a), daher auch die Kayser manchen, denen sie das Bürgermeister-Amt nicht verschaffen kunten, dennoch besagte Ornamenta ertheileten, und damit sie auf gewisse Maasse den Bürgermeistern gleich machten b). siehe Consules.

a) Cic. *in Pison. c. 10.*
b) Sueton. *Iul. Cæs. c. 76.* Tac. *Hist. lib. I. c. 79.*

Ornamenta decurionalia hiessen, wenn in den Land-Städten wohlverdienten Bürgern die Freyheiten und Zugänge zugestanden wurden, welche sonst die

Decuriones daselbst zu genieſſen hatten.

Inſcript. *Vet. ap.* Pitiſc. *h. t. &* Noriſ. *in Cenotaph. Piſan. I, 6. apud eumd. l. c.*

Ornamenta fontium beſtunden inſonderheit in den Statuen der Flüſſe, der Nymphen, der Meer-Götter u. d. g. in allerhand Arten ausgehauener Muſcheln, Gefäſſe u. d.

Fabric. *deſcript. V. R. c. 15. &* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta imperatoria oder der Kayſer waren inſonderheit die beſondere Haupt-Binde, der Purpur, die Faſces, die Sella curulis, deren Bildniſſe unter den Fahnen, das Feuer, ſo vor ihnen hergetragen wurde, der Zuruf des Volcks, und das Vorgehen der Muſic.

Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta præſidialia ſ. præfectoria waren das Paludamentum, der Latus clauus, die Infulæ oder Kopf-Binden, die Sella curulis, die gemeinen Wagen und Laſt-Thiere.

Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 9. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta prætoria waren die Sella curulis, die Faſces, der güldene Ring, die Prætexta prætoria, und, wenn er ſonderlich bey den Ludis publicis præſidirte, ein faſt Königlicher Ornat oder Habit.

Sueton. *Claud. c. 28.* Plin. *lib. VIII. Epiſt. 6.* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta quæſtoria waren die Sella curulis und ein elfenbeinerner Stab.

Tac. *Annal. lib. XI. c. 38.* Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 7.*

Ornamenta ſenatoria waren zu Rom der Latus clauus, die Calcei lunati, das Sitzen bey den Schau-Spielen auf der Orcheſtra, die Freyheit öffentlich zu ſpeiſen, auſſer Rom aber einige Lictores und andere Apparitores.

Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 8. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta tribunitia waren die Sella curulis und die Gewalt einen ins Gefängniß legen zu können.

Liv. *lib. XXVIII. c. 24.* Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 8. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Ornamenta triumphalia waren ein Lorbeer-Krantz, die Prætexta und Trabea, ein Zepter, Statua, ſo ihnen aufgerichtet wurden, der Nahme *Imperator*, die Opfer und Supplicationes, ſo man anſtellete.

Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. VIIII. c. 3. ap.* Pitiſc. *h. t.*

ORNATRICES waren Mägdgen, die beſtellet waren, ihrer Frauen Haare aufzuputzen a). Sie muſten die Kunſt bey gewiſſen Meiſtern lernen b), ſo *Structores Capillaturæ* hieſſen c), und mithin wuſten die Haare zu kräuſſeln, in Locken zu legen, aufzuthürmen, auch fremdes Haar mit unterzumengen, wenn einer Frauen eigenes nicht zureichen wolte, und was der Phantaſien alle mehr waren, worinne das Römiſche Frauenzimmer ſo gut eine Zierath als manche ietzo mit ihrem Budel-Kopfe und andern Thorheiten ſuchte d).

a) Vlpian. *l. 49. ff. de legat. III.*

b) Marcian. *l. 50. ff. ibid.*

c) Tertull. *de Cult. Fem. c. 7.*

d) Id. *l. c. cap. 6. &* Manil. *lib. V. v. 146.*

ORPHANISTAE, Gr. ὀρφανισταί, waren zu Athen ein gewiſſer Magiſtrat, ſo für den Unterhalt der Elterloſen Kinder oder Waiſen ſorgete a). Der Ort, wo ſolche beyſamme waren, hieß *Orphanotropheum* b), dergleichen denn nicht nur zu Athen, ſondern auch zu Mileto war, als woſelbſt inſonderheit Hippodamus ſeine Sorge auch für die Waiſen mit gehabt hat c).

a) Suidas *in* Ὀρφανία.

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 22.*

c) Ariſtot. *Polit. lib. II. c. 8.*

ORTHODORON, Gr. ὀρθόδωρον, war ein Maaß bey den Griechen, von der Junctur der Hand bis an die äuſſerſte Spitze der Finger a). Es wird ſolches Lateiniſch bald *Palmus rectus*, oder *Palmus porrectus*, oder auch *Manus recta* genannt, und enthält eigentlich 11 Digitos oder Zolle b).

a) Heſych. *in* ὀρθόδωρον. Pollux *lib. II. c. 4. n. 32.*

b) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 42.*

ORTHODOXIA war in der Griechiſchen Kirche der erſte Sonntag in

in der Fasten, der diesen Nahmen hatte, weil an selbigem ehemahls die Bilder-Stürmerey gestillet und selbige wieder in die Kirchen gebracht worden.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Ὀρθοδοξία.

OSCHOPHORIA war ein Fest bey den Athenienſern, an dem junge Pursche mit einem Wein-Reben in der Hand von dem Tempel des Bacchi an bis zu dem Tempel der Mineruæ Sciradis mit einander um die Wette lieffen, und wer am ersten dahin kam, bekam etwas von dem πεντατλῆ, oder einem Gerichte von 5 Dingen, nehmlich Wein, Honig, Käse, Mehl und Oel, zu essen, und ein Chor Jungfern nebst 2 in dergleichen verkleideten Jünglingen sungen ihm zu Ehren einige Lieder. Und das alles geschahe zum Andencken des Thesei, der mit 2 als Jungfern verkleideten Jünglingen, den Minotaurum, in Creta, umbrachte, dem sonst die Athenienser alle Jahr einige Jungfrauen zuschicken musten, die er in seinem Labyrinthe verzehrete.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Oschophoria.

OSCVLVM soll zwar von dem *Basio* und *Suauio* sofern unterschieden seyn, daß selbiges eine Bezeugung seiner Schuldigkeit, *Basium* eine züchtige Liebe, *Suauium* aber eine geile Neigung bedeute a). Allein es nehmen die Autores solchen Unterscheid eben nicht in acht b); noch auch daß *Osculum* für die Kinder, *Basium* für die Frau, *Suauium* für eine Hure gehöre c). Es war solches ein Zeichen der Freundschaft und Gewogenheit d), wie auch der Versöhnung e). Indessen aber warf man dergleichen auch nur zu den Göttern, Kayſern, deren Bildnissen, oder, wem man sonst seine Ehre und Liebkosung erweisen wolte, indem man erst seine eigene Hand küssete, und sodann gegen erwehnte ausstreckte f). Es küsseten aber ein Freund den andern, wenn sie einander begegneten g), welche *Oscula quotidiana* Tiberius vergeblich verbot h); ferner auch höhere geringere, wie Traianus gesamten Rath i), Galba den Othonem k); geringere höhere zur Bezeigung ihrer Unterthänigkeit, als Samuel den Saul l); Eltern die Kinder, Kinder die Eltern m); Weggehende die dahinten Bleibenden n); Freunde und Domestiquen die aus der Fremde wiederkommenden o), wie diese jene p); und zwar küssete man einander auf den Kopf q); die Stirne r); die Augen s); die Wangen t); den Hals u); die Brust x); die Hand y); die Knie z); die Füsse aa); iedoch aber geschahe es auch auf die Lippen bb), und den Mund cc); wobey man einem auch wohl bey beyden Ohren nahm, dergleichen Kuß χύτρα hieß, weil des andern Kopf wie ein Topf bey seinen Henckeln angefasset wurde dd). Allein *Osculum religiosum* hieß es, wenn man die Statuen der Götter küssete, und zwar entweder deren Mund ee): oder rechte Hand ff); oder die Schwelle der Tempel gg), oder deren Thür-Pfosten hh); noch küssete man auch die Sterbenden ii), und selbst die schon Todten kk).

a) Donat. *ad Ter. Eun. Act. III. Sc. 2. v. 3.*

b) Cic. *ad Attic. lib. XVI. Epist. 11. & lib. XII. Epist. 1.*

c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 260.*

d) Sueton. *Vitell. c. 7. Calig. c. 35.*

e) Petron. *c. 51. 59. 61.*

f) Tac. *Hist. lib. I. c. 36.* Iuuenal. *Sat. IIII. v. 118.* Salmas. *ad Vopisc. Prob. c. 23.*

g) Martial. *lib. VII. Epigr. 94. lib. XI. Epigr. 98.* Plin. *H. N. lib. XXVI. cap. 1.*

h) Sueton. *Tib. c. 34.*

i) Plin. *Paneg. c. 23.*

k) Sueton. *Oth. c. 6.*

l) 1 Sam. *X, 1.* Plutarch. *in Alexandro,* item Gen. *XXI, 28.*

m) Heliodor. *lib. III. n. 140.*

n) Sueton. *Iul. Cæs. c. 13.* Ouid. *Heroid. V. v. 51. Trist. lib. I. El. 3. v. 58.*

o) Homer. *Od. lib. XVI. v. 15.*

p) Horat. *lib. I. Od. 36. v. 4.*

q) Plutarch. *in Brut.* Ammian. *lib. XXVIII. c. 4.*

r) Rhodigin. *lib. III. c. 26.*

s) Cic. *Quæst. Tusc. lib. I. c. 20.* Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.*

t) Rhodigin. *lib. III. c. 26.*

u) Sueton. *Calig. c. 33.*

x) Ammian.

x) Ammian. *l. c.*
y) Plutarch. *in Catone.*
z) *Vid.* Genua.
aa) Senec. *de Benef. lib. II. c. 12.*
bb) Gell. *lib. XX. c. 9.* Tibull. *lib. I. El. 9. v. 37.*
cc) Appul. *Met. lib. II.*
dd) Pollux *lib. X. c. 24.* Theocrit. *Idyll. V. v. 131.* Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 3. v. 78.*
ee) Cic. *Verr. IIII. c. 43.*
ff) Lucret. *lib. I. v. 317.*
gg) *Vid.* Limen.
hh) *Vid.* Postes.
ii) Senec. *ad Polyb. c. 34.* Suet. *Aug. c. 100.*
kk) Propert. *lib. II. El. 10. v. 29.*

Die Jüden küsseten einander bey ihrer Zusammekunft a); allein auch, wenn sie von einander reiseten b); die Christen aber nach verbrachtem gemeinem Gebete, welches sie denn *Osculum pacis*, *sanctum* und *fraternitatis* hiessen c); iedoch geschahe dergleichen nicht zur Paßions-Zeit d). Allein es nahmen die Heyden daher auch Gelegenheit, die Christen zu beschuldigen, als ob dergleichen Küssen aus einer unechten Liebe herrühre e); und wurde es auch in der That von manchen unartigen und falschen Christen gemißbrauchet f). Indessen, wie es auch vor dem Gebrauch des Heil. Abendmahls üblich war; also ertheilete man dergleichen doch keinem Ketzer g). Daß aber der Pabst sich auch so gar die Füsse küssen läßt, ist ein Zeichen des Hochmuths, auch nicht eher Mode geworden, als bis derselbe sich selbst so hoch erhoben, als er sitzt, obwohl fast nicht zu sagen stehet, wenn dergleichen eingeführet worden sey h). Wenigstens findet sich von dergleichen Küssen und Verehrung eines Menschen gegen den andern in der gantzen Bibel nichts i).

a) Gen. *XXVIIII, 11.*
b) Gen. *XXXI, 28.* 1 Reg. *XVIIII, 20.*
c) Anonym. *Antiqu. Eccles. lib. II. c. 3.* Iustin. Mart. *&* Tertull. *ap.* Walch. *ad eumd. l. c.*
d) Tertull. *l. c.*
e) Athenagoras *ap. eumd. l. c.*
f) Clemens Alex. *ibid.*
g) Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Append. c. 5. §. 5.*
h) Id. *ibid.*
i) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. III c. 2. §. 7.*

Osia Gens, s. Gens.

OSIRIS war einer der vornehmsten Götter der Egypter und sonst so viel als die Sonne. s. *Lex. Mythol. in* Osiris.

OSSILAGO war eine Göttin der Römer, welche machen solte, daß die Kinder fein feste und starcke Knochen bekämen. s. *Lex. Mythol. in* Ossilago.

OSSILEGIVM war das Zusammelesen der übrigen Gebeine, wenn einer nach seinem Tode war verbrannt worden a). Es thaten solches die Angehörigen und guten Freunde b), welche erst die Hände wuschen, und sodenn die Manes des Verstorbenen anredeten und gleichsam um Erlaubniß baten c), anbey die Kleider nicht gürteten, sondern frey hängen liessen d), die gesamleten Knochen aber mit Wein und Milch abwuschen, mit allerhand wohlriechenden Dingen, sonderlich ihren Thränen benetzten, in einem reinen Tuche schwencken, damit das Wasser und Milch wieder wegkämen e), und sodenn in eine Vrnam von Marmor, und dergleichen thaten, und in den Begräbnissen beysetzten f). Es geschahe dieses den Tag nach der Verbrennung g). Allein, da auch einige von den Beinen was mit nach Hause nahmen, und dem Verstorbenen darbey seinen Dienst erwiesen, oder auch ihm einen Finger abschnitten, ehe er verbrannt wurde, und zu dem Ende behielten h); wurde solches in den Gesetzen der XII. Tafeln verboten i), iedoch aber zugelassen, wenn einer in der Fremde gestorben, oder in der Schlacht umgekommen war, damit doch etwas von ihm in seiner Vor-Eltern Begräbniß gebracht werden kunte k).

a) Hom. *Od. Ω. v. 72.* Propert. *lib. II. El. 19. v. 33.*
b) Homer. *Il. Ω. v. 793.* Senec. *de Ira lib. II. c. 33.* Propert. *lib. IIII. El. 1. v. 127.*
c) Tibull. *lib. III. El. 2, v. 15. 16.*
d) Tibull. *l. c. v. 18.* Suet. *Aug. c. 101.*
e) Tibull.

e) Tibull. *l. c. v. 19.* Ouid. *Heroid. XIIII. v. 127.*
f) *Vid.* Vrna.
g) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 13.*
h) Festus *in* Membrum.
i) Cic. *de Legg. lib. II. c. 24.*
k) Kirchmann. *de Fun. lib. III. c. 7. ap.* Pfeiff. *h. t.*

OSSVARIVM war der Topf oder Geschirr, worinne die übrigen Beine und Asche von eines verbrannten Cörper aufgehaben wurden.

Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *h. t.* Vlpian. *l. 2. ff. de Sepulc. viol.*

OSTIARIVM war ein Tribut, der nach Anzahl der Thüren abgegeben wurde a), wie etwan in Polen nach den Rauch-Fängen, der aber darum sehr unbillig war, weil der Arme darbey so viel, als der Reiche geben muste b).

a) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 31.* Cic. *Fam. lib. III. Epist. 8.*
b) Korte *ad Cic. l. c.*

OSTIARIVS war ein Knecht, der die Haus-Thür verwahrete, und sonderlich die abhielt, die nicht in das Haus kommen solten a). Er machte also die Thüre auf und zu, wenn iemand kam, oder weg gieng. Am Kayserlichen Hofe waren deren gar viel, welche unter der Aufsicht eines Decurionis stunden b). In der Kirchen ist es bey nahe so viel, als ein Küster oder Kirchner, der zwar auch eine geistliche Person, iedoch von der untersten Art war, die Thüren der Kirchen auf- und zuschloß, auch die Ungläubigen von solchen abwies c).

a) Suid. *in* Θυρωρός.
b) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
c) Fresn. *l. c.*

OSTIVM soll eigentlich eine zugemachte Thüre seyn, wie *Ianua* eine offene a); welcher Unterschied aber selten beobachtet wird b). Richtiger möchte es auch wohl seyn, daß *Ostium* eigentlich die Haus-Thüre bedeutet, weil *Ostium* qs. *os* domus ist c). In den Circis hatten diesen Nahmen die 12 Oeffnungen der Carcerum, welche auf der geraden Over-Seite sich befanden, 6 auf der einen und 6 auf der andern Helfte, davon aber doch eigentlich nur 4, auf der rechten Hand, und zwar die ersten von der Mitten an, nach den 4 Factionen der Aurigatorum gebraucht wurden, von denen wiederum die beste, die erste von der Mitten an hieß, wogegen die übrigen alle nur zur Zierath und Symmetrie des Circi dieneten d). Bis man endlich auch mehr Factiones der Aurigarum einführete.

a) Serv. *ad Virg. Aen. VI. v. 43.*
b) Voss. *Etymol. in* Ostium.
c) Priscian. *ap.* Voss. *l. c.*
d) Nardin. *lib. VII. c. 2,* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 4.* Bulenger. *de Circo c. 14. ap.* Pitisc. *in* Ostia.

OSTRACISMVS war eine Art einen auf eine ehrliche Weise von Athen zu verweisen, wenn er hieselbst zu mächtig werden wolte, und das Ansehen bekam, daß er sich wohl gar der Herrschaft bemächtigen möchte a). Es geschahe solches ingemein auf 10 Jahr b); iedoch behielten sie ihre Güter und die Einkünfte davon c); mochten auch nach den 10 Jahren frey wieder kommen, und zu Athen leben, wie zuvor. Immittelst aber, wenn man einen auf diese Art gern los seyn wolte, kam das Volck auf dem Marckte zusamme, und hatte dessen Nahmen auf ein irdenes Scherbelgen geschrieben, welches ὄστρακον hieß, warf solches in ein aufgesetztes Gefäß, worauf die Archontes, so darbey zugegen waren, die Scherbelgen mit den Nahmen zehleten, fanden sich deren über 6000, so muste der fort, den es angieng; wo aber sich keine 6000 fanden, galt das gantze Unternehmen nichts, und blieb er zu Athen nach, wie vor d). Jedoch geschahe es auch wohl, daß einer vor den 10 Jahren selbst wieder zurücke beruffen wurde, wenn man dessen zu Athen nöthig hatte e), und wurde ihm sonst darbey auch ein Ort benennet, wo er indessen bleiben solte, welches ingemein die Stadt Argos war. Wer solchen *Ostracismum* aufgebracht, ist unbekannt, doch schreiben es einige dem Clisthenі, andere dem Hippiæ zu; immittelst kam er auf des Alcibiadis Betrieb auch wieder ab, da man einen lieberlichen

derlichen nichtswürdigen Menschen Hyperbolum durch denselben fortschaffte, und ihn also gleichsam prostituirte f). Die Syracusaner hatten eben dergleichen Proceß mit angesehenen Männern, so *Petalismus* hieß, weil sie die Nahmen auf πέταλα oder Blätter von Oel-Bäumen schrieben, iedoch die ihrigen nur auf 5 Jahr verwiesen g).

a) Aristot. *Polit. lib. III. c. 13.*
b) Nepos *Aristid. c. 1.*
c) Suid. *in* Ὀστρακισμός.
d) Pollux *lib. VIII. c. 5.* Plutarch. *in Aristide.*
e) Nepos *l. c.*
f) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 15. §. 7.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 20. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
g) Diod. Sic. *ap.* Voss. *Etymol. in* Ostracismus; Alex. ab Alex. *l. c.*

OTIOSI, Ebr. *Betlanim*, waren 10 Männer bey den Jüden, welche allemahl in der Synagoge beym Gebet zugegen seyn musten, weil es ohne so viel Gegenwärtiger sonst nicht gehalten werden kunte a). Einige halten sie für gelehrte Leute und Vorsteher der Synagogen mit b); allein sofern unrecht, als sie Leute waren, die auch ihren Lohn dafür von der Synagoge bekamen, daß sie zugegen waren c), und vermuthlich daher eben nicht die Vornehmsten, oder Reichesten seyn mochten. Jedoch heissen sie auch nicht *Otiosi*, als Müßiggänger, die sonst nichts zu thun gehabt, sondern als Leute, die von ihren Verrichtungen so viel abkommen, und den Gottesdienst ohne ihr Nachtheil mit abwarten kunten.

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 10.*
b) Reitz. *&* Lightfoot. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 20. n. 8.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 9.* Lund. *l. c. & ad eum* Wolf. *ibid.*

OVA, Eyer, waren das erste, von denen man die Mahlzeiten anfieng, wie die *Mala* oder das frische Obst das letzte, daher denn die Redens-Art *Ab ouo vsque ad mala*, so viel heißt als von Anfang der Mahlzeit bis zum Ende derselben a). So wurden dergleichen auch bey den Todten-Mahlzeiten mit aufgesetzt b), und in den Lustrationibus mit gebraucht c).

a) Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 6. & ad eum* Porphyrio *l. c.*
b) Iuuenal. *Sat. V. v. 84.*
c) Id. *Sat. VI. v. 518.* Ouid. *Art. Amand. lib. II. v. 329.*

In den *Circis* hatte man dergleichen 7 von Holtze, und so oft ein Rennen geschehen, stellete man eins auf sein Seulgen auf, woran die Zuschauer alsofort erkennen kunten, wie viel Rennen geschehen; oder da sie auch alle 7 sofort aufgestellet waren, nahm man bey iedem Rennen eins weg, damit man ebenfalls die Rennen davon zehlen kunte, wenn man sonst nicht Achtung genung auf selbige gegeben hatte, oder geben können. Dio *lib. XXXXVIIII.* Liv. *XXXXI. c. 27.*

OVATIO war bey den Römern eine Art eines schlechtern Triumphs, da der Triumphirer mit den Soldaten nur zu Fusse einher trat, keine Togam palmatam an, noch einen Lorbeer-Krantz auf dem Kopffe, noch ein Zepter in den Händen hatte a). Endlich aber wurde ihm doch erlaubet, bey solchem Einzuge zu reuten b), wobey er einen Krantz von Myrten auf dem Kopffe haben c), und die Pfeiffer voran gehen lassen mochte d). Und wurde denn dergleichen Generale kein ordentlicher Triumph zugestanden, wenn entweder der Krieg dem Feinde nicht geziemend angekündiget worden war; oder solcher zu unedel, und nur etwan Knechte, oder See-Räuber waren, oder sich auch, da er ja rechtmäßig war, sich bald ergeben hatte, und also es keine grosse Mühe mit dem Siege gesetzet hatte e). Den Nahmen soll dergleichen Einzug entweder von dem Freuden-Geschrey der Soldaten *O, O*, oder auch von *Ouis*, ein Schaf haben, weil dergleichen darbey geopfert wurde, wogegen es bey einem rechten Triumphe auf einen Ochsen ankam f).

a) Dionys. Hal. *lib. V. c. 6.*
b) Symmach. *lib. X. Ep. 22.*
c) Plutarch. *in* Marcell. *c. 24.*
d) Kipping. *Diss. de Victoria §. 5.*
e) Gell. *lib. V. c. 6.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 10.*
f) Bell. *Rom. restit. lib. IIII. c. 25.*

OVILE war ein Ort auf dem Cam-

po

po Martio, der mit Bretern oder Stacketen-Werck umgeben war, und mithin den aufgeschlagenen Schaf-Hürden nicht unähnlich sahe a). Es kam in denselben das Volck, nach seinen Centurien oder Tribubus, zusamme, wenn es seine Stimme worüber geben solte, und zwar gieng eine schmale Brücke in selbigen, über die einer gehen muste, und, da er nicht fähig war, seine Stimme mitzugeben, von da herunter gestossen wurde b). Nach der Zeit ließ Lepidus solchen Ort an stat der höltzernen Vermachung mit einer marmornen einfassen c), allein nachher hieß er aber auch nicht mehr *Ouile*, sondern *Septa*, und da er zugleich mit einem schönen Porticu umgeben war, wurden nicht nur auch Schau-Spiele darinne gehalten, sondern mit der Zeit selbst ein starcker Handel mit Juwelen, und andern kostbaren Waaren da getrieben d).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 528.*
b) Serv. *ad Virg. Ecl. I.*
c) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Ep. 16.*
d) Martial. *lib. VIII. Epigr. 60.* Nardin. *lib. VI. c. 6.* Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 11. §. 6.*

Ouinia Lex, s. Lex.

OVIS war ein Thier, das die Jüden werth hielten, und daher gantze Heerden aufzogen a), sich aber auch sonderlich bey deren Schur frölich erwiesen, und grosse Gastereyen anstelleten b). Und wie dieselben zu ihrem Unterhalte braucheten; also kamen sie auch vielfältig mit zu den Opfern c). Dergleichen aber denn auch, ob schon nicht so oft, bey den Griechen geschahe d), wie nicht weniger bey den Römern, bey denen dergleichen sonderlich von den Ouatoribus geopfert wurde e), allein auch allen, so zuerst gebohren wurden f). Nicht weniger wurde dem Ioui an allen Idibus eins geopfert, so daher *Ouis Idulis* hieß g), und die Egypter verehreten sie zu Theben und Said auf gewisse Art gar göttlich h).

a) Gen. *XXXI, 7. XXXII, 5.* 2 Chron. *VII, 5. XXXV, 3.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 11. §. 11.*
b) Gen. *XXXVIII, 13. XXXI, 55.* 1 Sam. *XXV, 2.* 2 Reg. *XIII, 23.*
c) Iken. *l. c. P. I. c. 13. §. 6.*
d) Apoll. Rhod. *lib. III. v. 1031. 1205.*
e) Plutarch. *in Marcell. c. 24.*
f) Pitisc. *in* Ouis.
g) Festus *in* Idulis Ouis; Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*
h) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 163.*

OXIAE waren eine Art kurtzer Schiffe, mit denen es sich sehr geschwind fahren ließ, als daher sie auch den Nahmen von ὀξὺς, *celer*, haben, mithin diesem nach eben das sind, was die Lateiner *Veloces* nennen.

Rosin. *Antiqu. Rom. lib. X. c. 20.*

OXYBAPHVM war ein Geschirr, worinne man Eßig zum Tuncken auf den Tisch setzete, ein Eßig-Schälgen a). Jedoch aber war es auch ein gewisses Maaß, das anderthalben Cyathum enthielt, an Oele aber eine Untze und 7 Drachmas, und an Weine und Wasser 2 Untzen und 2 Scrupel wog b).

a) Pollux *lib. X. c. 13.*
b) Fannius *&* Pætus *ap.* Pitisc. *in* Oxybaphum; Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 44.*

OXYGARVM war eine Sosse oder Brühe von Garo und Eßig a), dergleichen mit vor der Mahlzeit gereichet wurde, um damit einen Appetit zum Essen zu erwecken b).

a) Martial. *lib. III. Epigr. 50. v. 13.*
b) Bulenger. *de Conuiv. lib. II. c. 25. ap.* Pitisc. *h. t.*

P.

P. Bedeutete unter den Römischen Vornahmen so viel, als *Publius*, z. E. P. Ouidius Naso, d. i. *Publius Ouidius Naso.* Es sollen aber denselben bekommen haben, die *Pupilli* oder Wayßen geworden, ehe sie einen Vor-Nahmen erhalten, oder aber auch von denen man gewünschet, daß sie leben bleiben und bis *ad pubem* kommen möchten.

Tit.

Tit. Prob. *de Prænom. ex Edit. Godofredi p. 1398.* Sigon. *de Nom. Rom. 1407. ex Edit. ead.*

Pacuuia Gens, s. Gens.

PAEAN war eigentlich ein Lob-Gesang zu Ehren des Apollinis. Denn als dieser mit dem ungeheuren Drachen dem Pythone kämpfete, ruffte ihm seine Mutter zu: Ἰὲ παῖ! Ἰὲ παῖ! Schieß zu, Sohn! Schieß zu Sohn! a), von welchem παῖ hernach er nicht nur selbst Παιὰν genannt worden; sondern man machte auch besondere Lob-Lieder auf ihn, in denen das *Io pæan!* so oft wiederholet wurde, daß man sie daher auch selbst *Pæanes* genannt hat b).

a) Scaliger *ap.* Voss. *Etymol. in* Pæan.
b) Voss. *Instit. Poët. lib. III. c. 13. §. 4.*

PAEDAGOGIA hiessen die Haufen Knaben, die sich die vornehmen Römer sowohl zu ihrer Bedienung, als auch besondern Gottlosigkeit unterhielten a). Sie waren darbey insonderheit besorgt, daß sie einander alle an Jahren, Statur, Haaren u. s. f. gleich seyn möchten b), sie darbey auch von keiner Sonne verbrannt, oder sonst auf einige Art unscheinbar werden möchten c), wobey sie dieselben aufs prächtigste kleideten, und alles an ihnen mit Golde oder andern Kostbarkeiten ausstaffirten d). Wo dieselben sich in einem Hause beysamme befanden, hieß man *Pædagogium* e), welchen Nahmen man itzo auch gewissen Schulen giebet, da es aber besser, als dort, zugehen muß.

a) Senec. *Epist. 95.*
b) Id. *l. c.*
c) Id. *Epist. 123.*
d) Id. *de Tranquill. c. 11.* Ammian. *lib. XXVI. c. 6.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 3.*
e) Plin. *lib. VII. Epist. 27. & ad eum* Cellar. *l. c.*

PAEDAGOGVS war ein Knecht, der auf die Auferziehung eines Sohns seines Herrns bestellet war. Er solte daher von rechtswegen von den allerbesten ausgelesen werden a), doch nahmen unvernünftige Eltern oft die schlechtesten darzu b), ungeacht sie weder den Verstand hatten, einen Knaben anzuführen, als auch diese gar leicht deren Laster annahmen. Sie musten oder solten aber denn Acht haben, daß so ein Knabe nicht liederlich werde c); ihnen gute Lehren geben, und auf die Exempel ihrer rühmlichen Vorfahren weisen d); sie beym Ausgehen begleiten e), und sonderlich in und aus der Schule führen f), auch zu den Schau-Spielen g) u. s. f. wobey sie aber auch sich ingemein was einbildeten, und glaubeten, es sey niemand klüger und gelehrter, als sie h). Sie erwiesen sich daher gegen ihre Untergebene oft mehr, als zu herrisch i), liessen sich auch wohl *Dominos* oder Herren schelten k), und wolten den andern Knechten mit befehlen, auch wohl auf solche zuschlagen l); wenigstens aber doch machten sie ingemein ein sauertöpfisches und ernsthaftes Gesicht m), waren aber doch oftmahls auch schon alte und bejahrte Leute n).

a) Quinctil. *lib. I. c. 1.*
b) Clem. Alex. *Pædag. lib. I. c. 7.*
c) Plaut. *Bacch. Act. III. Sc. 3. v. 18.*
d) Arrian. *in Epictet. lib. III. c. 19.*
e) Aelian. *H. V. lib. XIII. c. 26.*
f) Id. *l. c. lib. III. c. 21.*
g) Theophrast. *c. 9.* Suet. *Aug. c. 44.*
h) Quinctil. *l. c.*
i) Manil. *lib. V. v. 451.*
k) Stat. *lib. II. Sylv. 1. v. 52.*
l) Arrian. *l. c.*
m) Suet. *Ner. c. 37.*
n) Eurip. *Phœniss. Act. II. v. 125. & 143.* Pignor. *de Serv.* Claude *&* alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

Pædania Gens, s. Gens.

PAEDONOMVS war eine Obrigkeitliche Person von gutem Ansehen zu Lacedämon, unter dero Aufsicht und Direction alle Knaben von 7 Jahren an stunden, als die er auch beysamme in einem besondern darzu angelegten Orte hatte. Es waren solche hierbey in ihre ἀγέλας, oder Classen, eingetheilet, über deren iede wieder einer von den verständigsten jungen Leuten gesetzet war, der Ἀγελάρχης hieß, welche der *Pædonomus* wieder aus andern nahm, so *Irenæ* genannt wurden, wie die *Irenas* aus den *Mellirenis*, als nach welchen Arten solche junge Leute immer höher und höher

stiegen, anbey aber immer einer dem andern unterthan zu seyn lernen musten.
Plutarch. *in Lycurgo, c. 17.* Vbbo Emmius *de Rep. Lacon. p. m. 225.*

PAENVLA, f. *Penula*, war ein Kleid von dickem Zeuge, Regen und Kälte abzuhalten a). Es war also vornehmlich ein Reise-Kleid b), und trug man es daher in der Stadt ehedem nicht, bis endlich mit der Zeit alles Mode wurde, da man dergleichen bey Regen-Wetter auch umnahm c). Die Erfindung davon kam von den Lacedämoniern her, welche dergleichen anzogen, wenn sie bey garstigem Wetter den Schau-Spielen zusehen wolten d), welches man denn zu Rom auch that e). Sie waren aber theils von Leder f); theils von Wolle; und diese entweder mit kurtzen Zotten, und hiessen *Pænulæ Canusinæ*; oder langen, und hiessen *gausapinæ*, wovon jene sonderlich wider den Regen, diese aber wider die Kälte dieneten g). Sie giengen aber vom Halse bis an die halben Schien-Beine, kunten auch über den Kopf gezogen, und dieser darinne verhüllet werden, daß man einen nicht kenneten h). Die ledernen hatten ihre Leder-Farbe, die wollenen aber waren weiß, ausser was die Canusinischen anbetraf, welche röthlich waren, und insonderheit von den Soldaten und Knaben getragen wurden i). Es trug dergleichen auch das Frauen-Volck k); iedoch untersagte sie ihm in der Stadt Alexander Severus l); die aber doch sonst auch weit kostbarer waren, als der Männer ihre m). Sonst trugen dergleichen auch die Apostel n) und andere Christen, die sie aber ablegeten, wenn sie beteten o), und also war sie auch nichts weniger als eine Kirchen-Kleidung, wie Baronius, Bona und Ferrarius wollen p).

a) Tertull. *Apolog. c. 6. &* Schol. vet. *ad* Horat. *lib. I. Epist. 2. v. 17.*
b) Cic. *pro Milon. c. 20.* Senec. *Epist. 87.*
c) Iuuenal. *Sat. V. v. 76.*
d) Tertull. *l. c.*
e) Suet. *Galb. c. 6.*
f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 130.* Senec. *Quæst. nat. lib. IIII. c. 6.*
g) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Ferrar. *de Re Vestiar. ap.* Pitisc. *h. t.*
h) Pompon. *in* Fenicea *ap.* Pitisc. *l. c.*
i) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 129.*
k) Vlpian. *l. vestis ff. de aur. & arg.*
l) Lamprid. *Alex. Sev. c. 27.*
m) Suet. *Calig. c. 52.* Pollio *in Quieto c. 14.*
n) 2 Tim. *IIII, 13.*
o) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. V. §. 10.*
p) Id. *l. c. §. 9.*

PAGANALIA waren ein Land-Fest, da, nach des Seruii Tullii Anordnung, die Land-Leute zusamme kamen, und ihr Opfer thaten; allein auch ieder Mann, Frau und erwachsener junger Mensch etwas am Gelde abgeben musten, woraus man ersehen kunte, wie viel sich von ieder Art derselben im Lande fanden.
Dion. Halic. *lib. IIII.* Ouid. *Fast. I. v. 669.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIII. p. 381. & 466.*

PAGVS heißt zwar ingemein ein Dorf, dergleichen man vor alters gern angelegt, wo es πηγὰς oder Brunnen gab a). Jedoch aber ist *Pagus* auch vielmahls so viel, als eine gantze Gegend, dergleichen die Frantzosen daher auch *Pays* nennen b). Zu Rom war *Pagus Camœnarum* eine Gegend vor der Porta Capena, wo sich auch der Lucus Camœnarum befand c); *Pagus Salarius* aber eine andere an der Via Salaria d), und der *Pagus Succusanus* an der Saburra veteri in den Exquiliis zwischen der ietzigen Kirche *SS. Petri & Marcellini* und der Porta maiori e).

a) Festus *in* Pagi; Voss. *Etymol. in eod.*
b) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 12.* Salmas. *ad Vopisc. Saturn. c. 18.*
c) Nardin. *lib. III. c. 3.*
d) Fabrett. *de Aquæd. Diss. III. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Nardin. *lib. III. c. 6.*

PALAESTRA war zwar eigentlich nur ein Ort, wo man sich im Ringen exercirte a); hernach aber doch auch so viel als ein Gymnasium, wo man alle Arten der Leibes-Übungen zeigete, der-

gleichen bey den Griechen sonderlich oftmahls prächtig genug erbauet waren, indem man nur unter andern darinne gevierte Plätze von 2 Stadiis in der Länge mit ihren Peristyliis oder Säulen-Wercke umher angeleget hatte b), solche mit Bildern der berühmtesten Kämpfer auszierete c); besonders aber auch der *Palæstræ*, einer Tochter des Mercurii, welche für die Erfinderin der Ringe-Kunst ausgegeben wird d), obwohl die Mythologie davon etwas anders redet e). Was für Übungen man darinne gehabt, giebt Plautus gar artig mit diesem:

Cursu, luctando, hasta, disco, pugillatu, pila
Saliendo se exercebant magis, quam scortis aut suauiis f).

Die sich aber denn darinne übeten, hiessen *Palæstritæ* g), wie auch diejenigen, welche die Ringer mit Oel bestrichen, allein ihnen auch die Haare am Steisse s. v. weg nehmen musten, wozu sie sich besonderer Zangen bedieneten h).

a) Voss. *Etymol. in* Palæstra.
b) Victr. *lib. V. c. 11.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.*
d) Faber *Agonist. lib. I. c. 16.*
e) Vid. *Lex. Mythol. in* Palæstra.
f) Plaut. *Bacch. Act. III. sc. 3. v. 24.*
g) Martial. *lib. VI. Epigr. 39. v. 8.*
h) Pers. *Sat. IIII. v. 38.* Salmas. *ad Tertull. de Pallio p. 273. ap.* Pitisc. *h. t.*

PALARIA war eine Übung der Römischen jungen Soldaten, da Pfähle fest in die Erde eingegraben wurden, daß sie nicht wancketen; allein 6 Fuß aus selbiger heraus stunden, ieder aber deren einen vor sich nahm, mit einem höltzernen Schwerdte, oder Spiesse, wie auch von Gerten geflochtenem Schilde, auf ihn los gieng, als ob es ein Feind sey, ihm bald nach dem Kopfe, bald in die Seite, bald in die Beine hieb, zurück sprang, wieder anfiel, gar auf ihn sprang, und was der Cavaden alle mehr waren a). Nicht weniger aber warfen sie auch mit Wurf-Spiessen nach demselben b). Indessen aber exercirte sich an dergleichen auch wohl selbst das Römische Frauen-Zimmer mit, ob es ihm wohl nicht eben zum besten gedeutet wird c).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 247.* Veget. *lib. I. c. 11.* Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 26.* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 20.*
b) Id. *lib. III. c. 23.*
a) Iuuenal. *l. c. v. 145-266. & ad eum* Lubin. *l. c.*

PALATIAR, s. Palatuar, war ein besonders Opfer, welches jährlich zu Rom auf dem Monte Palatino geschahe.

Festus *in* Sacrificium. Stuck. *de Sacrif. &* Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.*

Palatina Regio, s. Regio.

Palatina Tribus, s. Tribus.

PALATINI waren die Bedienten in den unterschiedenen Collegiis und Cantzeleyen der Kayser, als die Notarii, Admisionales u. d. g. welche dem Kayser selbst, dem Palatinorum Magistro, unterschiedenen Comitibus, u. s. f. aufwarteten.

Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 24.* Pancirol. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 1. ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. tit. ed.*

Palatinus Mons, s. Mons Palatinus.

PALATIVM war anfangs nur das Haus des Kaysers Augusti auf dem Monte Palatino, weil aber solches nach und nach vergrössert, und die Wohnung auch anderer Kayser wurde, bekam es von dem Berge den Nahmen des *Palatii*, wie nicht weniger denn auch andere Wohnungen der Kayser, und selbst die grossen Häuser auch gemeiner Leute Palatia, wie noch Paläste, genannt werden a). Immittelst wurde solches eigentliche *Palatium* dennoch endlich ein sehr weitläuftiges Werck, als woran bald dieser, bald jener Kayser was anbauen ließ, woraus aber auch nichts regulaires und ordentliches wurde, wie etwan es auch itzo noch mit dem Vaticano des Pabsts aussiehet. Es hatte aber vorerst ein sehr weitläuftiges Atrium b); Stufen, auf denen man von der Via Sacra hinauf stieg c); einen geraumen Hof auch zu einem Theatro d); und noch einen andern dergleichen e); viele Porticus hin und wieder f); seinen Garten,

ob

ob er schon nicht allzugroß war g); seine Bäder h); seinen Hippodromum i); seine Ställe mit ihren Porticibus k) u. a. an welchen allen denn, wie leicht zu vermuthen, weder Pracht noch Kostbarkeit gespäret worden seyn mag. Zum höchsten brachte es Nero, da er das so genannte domum auream daran füget, welches allein fast eine Viertel-Meile gegen den Cœlium und Exquilinum, eingenommen haben soll. Jedoch ob schon dieses auch nach dessen Tode wieder eingerissen wurde, bauete doch Domitianus dargegen andere herrliche Dinge auf, unter denen insonderheit eine Gallerie von dem Lapide Spheniunte, als was besonderes gerühmt wird. Von Zimmern war besonders des Iouis, des Apollinis, der Mammææ, das Hermæum, die Mica Domitiani, und die Triclinia versatilia des Heliogabali bekannt; wobey die Höfe mit Porphyr gepflastert waren, um den hohen Thurm des Heliogabali aber, von dem er sich, wenn es Noth hatte, herunter stürtzen wolte, mit Gold und Edelgesteinen beleget l). Allein alle diese Herrlichkeiten sind itzo nichts als ein Wust alter Mauern, Bögen, Gewölber und Schutt-Haufen, und überhaupt auf dem gantzen Berge nichts mehr zu sehen, das Betrachtungs-würdig wäre, als die Farnesischen Gärten, welche dessen grösten Theil itzo davon einnehmen m). Sonst aber befanden sich das

a) Dio *lib. LIIII.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.* Nardin. *lib. VI. c. 13.*
b) Gell. *lib. III. c. 1.*
c) Suet. *Vitell. c. 15.*
d) Ioseph. *de B. I. lib. XVIII. c. 1.*
e) Gell. *lib. XX. c. 1.*
f) Capitolin. *Pertin. c. 11.*
g) Lamprid. *Heliog. c. 23.*
h) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIIII. c. 1.*
i) Vid. *Hippodromus.*
k) Vopisc. *Carin. c. 19.*
l) Donat. *V. R. lib. III. c. 2.* Borrich. *Antiqu. V. R. Fac. lib. XII. §. 2.*
m) Perac. *Vestigi dell' Antichità di Roma Tabb. 7. 8. 9. 10. 11.*

Palatium Antonini Caracallæ unfern von der itzigen Kirche des H. Cæsarii in Palatio.

Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XIII. §. 2.*

Palatium Constantini M. bey der Kirche S. Johannis in Laterano, gegen die Portam Gabiusam.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 9.* Boissard. *ead. ap.* Pitisc. *h. t.*

Palatium Decii Imp. bey der Kirche S. Laurentii in Panisperna, auf dem Monte Viminali.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 21.*

Palatium Diocletiani bey dessen Thermis auf dem Monte Viminali.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. IIII. c. 21.*

Palatium Gordiani, s. Domus Gordiani.

Palatium Licinii bey der itzigen Kirche S. Bibianæ.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VII. §. 2.*

Palatium Neruæ bey der Kirche S. Blasii, davon noch einige Rudern übrig sind.

Boissard. *Topogr. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

Palatium Scauri bey der Kirche S. Mariæ Nouæ, dessen Marmor-Seulen von 38 Füssen in der Höhe, ohne die Seulen-Stühle und das Gebälcke, auch schon vor alters etwas besonders hiessen.

Boissard. *Topogr. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

Palatium Vespasiani vor der Porta Capena oder itzigen Porta di S. Sebastiano.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. III. §. 1.*

Palatuar, s. Palatiar.

PALES war eine vermeinte Göttin der Hirten. s. *Lex. Mythol. in* Pales.

PALICI waren 2 besondere Götter der Sicilianer. s. *Lex. Mythol. in* Palici.

PALILIA, s. *Parilia*, waren ein Fest, welches man der Pali zu Ehren den 21 April feyerte a). An selbigem opferte man der Göttin mit Milch, gesottenem Moste, und Hiersе für die Erhaltung des Viehes, reinigte dieses, indem man es mit Wasser, Schwefel und Sadebaum besprengete; auch mit angezündeten Lorbern um die Ställe herum gieng; räucherte sich selbst in der Stadt mit Bohnen-Stroh, darauf gesprengeten Pferde-Blute, und Asche von einem ungebohrnen Kalbe, und endlich brannte man des Abends Haufen Stroh und Heu an, und sprang durch deren Feuer, um auch sich damit zu reinigen b).

Man will, daß an solchem Tage auch der Grund zur Stadt Rom geleget worden sey c), daher er auch, als der Geburts-Tag der Stadt, gefeyert wurde d), welches denn auch besonders geschahe mit Pfeifen, Cymbeln, Trommeln, Singen u. d. g. e).

a) Vart. *de L. L. lib. V. c. 3.* Serv. *ad Virg. Georg. lib. III. v. 1.*
b) Ouid. *Fast. IIII. v. 629-806.* Struv. *Ant. Rom. c. VIII. p. 435.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 43. & XVII. p. 493.* Rosin. *lib. IIII. c. 8. & ad eum* Dempster. *lib. I. c. 1.*
c) Dion. Halic. *lib. I.* Plutarch. *in Romulo.*
d) Propert. *lib. III. Eleg. 4. v. 71.* Suet. *Calig. c. 16.*
e) Athen. *lib. VIII. p. 361. ap.* Pitisc. *h. t.*

PALLA war ein Umhang, welchen die Frauen über die andern Kleider nahmen, und sich damit bis auf die Füsse bedeckten a). Sie waren von kostbarem Zeuge und auch wohl mit Golde gestickt, daß sie starreten b). Und ob sie wohl eigentlich nur eine weibliche Tracht waren c), besonders aber auch für vornehme und ehrbare Frauen d), und anderweits selbst der Königinnen e), mithin auch von Purpur f); iedoch trug dergleichen auch Apollo g), die Tragœdien-Spieler h), und die Täntzer i); wogegen er für andere Manns-Personen für was ungeziemendes geachtet wurde k); iedoch nicht bey den Christen, wo auch die Geistlichen in der Kirche ihre *Pallam* umhatten, wo doch solches nicht eine gantz andere Art eines Umnehme-Kleids, als die gemeine *Palla* gewesen, zumahl da man mit dergleichen auch die Altäre selbst behangen hat l).

a) Virg. *Aen. lib. XI. v. 576. & ad eum* Serv. *l. c.* Ouid. *Amor. lib. III. El. 13. v. 25.*
b) Virg. *Aen. lib. I. v. 652.*
c) Serv. *ad Virg. l. ante c.*
d) Non. *Cap. XIIII. n. 7.*
e) Liv. *lib. XXVII. c. 4.*
f) Ouid. *Fast. II. v. 107.*
g) Ouid. *&* Tibull. *ap.* Pitisc. *h. t.*
h) Ouid. *Amor. lib. II. Eleg. 8. v. 13.*
i) Plaut. *Menæchm. Act. I. sc. 3. v. 46.*
k) Vlpian. *l. 23. ff. de auro, argent.*
l) Schurtzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. XI. §. 5.*

PALLADIVM war eine höltzerne Statua der *Palladis*, so ehmahls solte vom Himmel gefallen seyn, und, da man sie nach Troia gebracht, solte solche Stadt von keinem Feinde erobert werden können, so lange sie es da aufbehalten würden, welches dann auch von Rom vorgegeben wurde, als selbige von Troia endlich dahin gekommen war. s. *Lex. Mythol. in* Palladium.

Palladium, τὸ ἐπὶ Παλλαδίῳ, war eines der vornehmsten Gerichte zu Athen, wo man es ausmachte, wenn einer einen unversehenen Todtschlag begangen hatte a). Die Richter darinne hiessen die *Ephetæ*, und hatte es zu seinem Stifter den Demophoontem b). s. Ephetæ.

a) Demosth. *Orat. I. in Aristog.* Hesych. *in* Ἐπὶ Παλλαδίῳ. Pollux *lib. VIII. c. 10.*
b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 12. §. 1. 2.*

PALLAS war so viel als die Minerua, und also eine Göttin der guten Künste. s. *Lexic. Mythol. in* Pallas.

PALLIATI waren ingemein so viel, als die Griechen, weil diese in ihren Palliis, wie die Römer in den Togis giengen.

Ferrar. *de Re Vestiar. lib. II. 3. 7.*

PALLIOLVM war eine Kopf-Hülle für das Frauen-Volck, sonderlich aber doch für die Huren a). Jedoch bedieneten sich deren auch das Manns-Volck, wenn einer kranck war b), oder sich sonst gar delicat hielt, und sich von der Sonne nicht wolte verbrennen lassen c), oder auch sich nicht gern wolte erkennen lassen d).

a) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 33.* Iuuenal. *Sat. III. v. 94.*
b) Senec. *Quæst. Nat. lib. IIII. c. 13.* Suet. *Claud. c. 2.*
c) Senec. *Epist. 114.*
d) Lucian. *Dial. mort. de Philos. ap.* Pitisc. *h. t.* Plaut. *Pœn. Act. III. Sc. 4. v. 33.*

PALLIVM, ein Mantel, war eine Kleidung, so man über alle andere anlegete, oder um nahm a). Es trugen dergleichen

gleichen sonderlich die Griechen, die daher auch *Palliati* hiessen, wie die Römer von ihrer *Toga Togati* b). Anbey war er von Wolle c); ob wohl doch immer einer von kostbarerm Gewebe, als der andere d), gieng bis auf die Füsse e), und wer ihn kürtzer trug, oder auch bis an die Knie herauf nahm, hieß liederlich, oder doch bäuerisch f). Von Farbe trugen ihn ehrbare Leute weiß g); doch aber die Redner roth, und die Philosophen dunckel h). Anbey ließ man ihn entweder hängen, daß man keine Hände sahe, oder schlug ihn bald auf diese, bald auf eine andere Art um sich, wie man es auch bis itzo mit den Mänteln noch macht, die eben nicht allerdings von den Griechen ihren unterschieden zu seyn scheinen, so viel man aus den alten Statuen abnehmen kan i).

a) Tertull. *de Pallio c. 1.*
b) Suet. *Aug. c. 98. Claud. c. 15.*
c) Plaut. *Mil. Act. III. sc. 1. v. 92.*
d) Aelian. *V. H. lib. I. c. 16.*
e) Quinctil. *Instit. lib. XI. c. 3.*
f) Amphis *ap.* Athen. *lib. I.* Aelian. *V. H. lib. X. c. 11.* Theophr. *Charact. c. 5.*
g) Artemid. *lib. II. c. 2.*
h) Basilius *Presb. ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Bayf. *de Re vest. c. 13.* Ferrar. *de ead. lib. II. c. 4. & Anal. c. 18. ap.* Pitisc. *l. c.*

Bey den Christen heißt *Pallium* auch ein Umhang oder Bekleidung der Altäre, dergleichen zum Exempel von Epiphanias bis Fasten grün war; am Pfingsten roth; an Weyhnachten und Ostern weiß; und in der Char-Woche schwartz u. s. f. Jedoch nach Gelegenheit und Gewohnheit der Kirchen a). Allein ein gantz anderes *Pallium* ist, was man unter andern in der Römischen Kirche noch so nennet, und der Pabst den Ertz-Bischöffen und einigen andern Bischöffen zu einem besondern Zeichen ihrer Hoheit giebt. Es ist solches ein Band von weisser Wolle 3 qver Finger breit, welches um den Hals geleget wird, und bey den Ertz-Bischöffen doppelt, bey den gemeinen Bischöffen aber nur einfach, über die Brust hänget. Die Cerimonie schreibet sich wenigstens von Gregorio M. her, obwohl andere sie lieber schon von Constantino M. herleiten wollen, der dergleichen den Ertz-Bischöffen ertheilet haben soll, und nicht der Pabst b). Die Griechen nennen es ἀμοφόριον, auch wohl ἐπωμάδιον c), und muß es itziger Zeit den Päbsten mit Summen zu 20 bis 30000 Thalern bezahlet werden, da sonst ein Bischoff oder Ertz-Bischof ohne dasselbe weder andere ordiniren, noch dergleichen wichtige Amts-Verrichtung thun darf. Zu Rom verfertigen sie dermahlen die Nonnen in dem Kloster zu *S. Agnes*, von 2 Lämmern, welche erst in die Kirche unter der Messe zum Altar gebracht, so denn um solchen herum geführet, von den Canonicis angenommen, und bis zu ihrer Zeit noch auf die Weide mit gethan werden d).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. XXIII. §. 5.*
b) Id. *Controv. XI. §. 8.*
c) Id. *l. c. §. 12.*
d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Pallium, Panvin. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 13.*

PALMA war ein Zeichen des Siegs, weil dieser Baum keiner Last weichen, oder sich von ihr soll beugen lassen a): daher auch die Victoria mit dergleichen in den Händen gebildet wird b), und die Obsieger in den Kämpfen dergleichen auch erhielten, welches sich von dem Theseo herschreiben soll, der dergleichen ausgetheilet, als er nach seiner Zurückkunft aus Creta dem Apollini zu Ehren besondere Spiele hielt c). Es hatten aber dieselben nicht nur Kräntze davon auf, sondern auch Zweige in den Händen d), und erhielten zu Rom sie vornehmlich auch die Wett-Renner mit den Wägen e), wie nicht weniger die Gladiatores f). Die Blätter der Palmen brauchte man ehemahls auch an stat des Papiers, drauf zu schreiben g), die Früchte oder Datteln aber schenckte man einander zum Neuen Jahre, als eine Vorbedeutung alles Angenehmen und Guten h). Der Sonntag *Palmarum* hat bey uns den Namen zum Andencken des Einzugs Christi zu Jerusalem, da das Volck mit Palm-Zweigen in den Händen einher gieng i): und wer ehedem von der Wahlfart von

Jerusalem zurück kam, hatte dergleichen auch den Händen, wenn er wieder heim kam k).

a) Gell. *lib. III. c. 6.*
b) Numm. vett. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Pausan. *Arcad. c. 48.*
d) Apul. *Met. lib. XI.* Suet. *Calig. c. 32.*
e) Suet. *Ner. c. 5. & 22.* Ouid. *Fast. IIII. v. 392.*
f) Cic. *pro Rosc. c. 6.* Lamprid. *Commod. c. 12.*
g) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.* Isidor. *lib. VI. c. 12.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 10. & ad eum* Trotzius *l. c.*
h) Ouid. *ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Isidor. *de Divin. Offic. lib. I. c. 27. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Palmæ.
k) Durand. *Ration. lib. I. c. 3. n. 14. ap. eumd. in* Palmarius.

PALMATA war ehemahls eine Art der Busse, da einer die flachen Hände hin halten und seine Schläge darauf leiden muste; oder da er sich auch dergleichen Pœnitenz selbst erkieset, schlug er die Hände aus allen Kräften auf den Boden.

Petr. Damian. *&* alii *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Palmata.

PALMIPES war ein Längen-Maaß einen Fuß und palmam, mithin 5. Palmos lang, das sonst auch *Pygon* hieß.

Cænal. *de Mens. & Pond. rat. &* Pætus *de Rom. & Græcor. Mensur. ap.* Pitisc. *h. t.*

PALMVS war ein Längen-Maaß bey den Jüden, Griechen und Römern, und zwar allerseits wiederum *minor* oder *maior.*

Palmus minor war eine Länge von 4 an einander liegenden Over-Fingern, und heißt Teutsch eine Hand breit, oder Over-Hand a); *maior* aber war eine Länge, so weit man mit ausgestreckten kleinen Finger und Daumen fassen kan, die auch eine Spanne heißt b), und 12 Over-Finger oder 3 Palmos minores begriff c). Jedoch aber ist solches überall von einem Menschen mittler Statur und von keinem *Hercule*, oder Riesen zu verstehen, weil sonst der *Palmus Herculeus* bey den Griechen noch was grösser, als der gemeine, war d).

a) Exod. *XXV, 25.* Ps. *XXXVIIII, 6.*
b) Exod. *XXVIII, 16.*
c) Iken. *Ant. Hebraic. P. II. c. 8. §. 4.*
d) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Palmus.

PALVDAMENTVM war ein Uber-Kleid der Römischen Generale a), iedoch wenigstens vor alters auch anderer Soldaten b), von Wolle c), welches über die andern Kleider umgehangen, und auf der rechten Achsel mit einer Schnalle befestiget wurde d); anbey von hinten über den Rücken bis auf die Fersen gieng e), und von Farbe weiß, meist aber doch roth oder von Purpur war f). Solches Kleid legte ein Feld-Herr auf dem Capitolio an g), gieng damit sogleich von Rom fort und zu Felde, und da er zurück kam, legte er es vor der Stadt wiederum ab, und kam in der Toga wieder in dieselbe h).

a) Cic. *Fam. lib. VIII. Epist. 10.* Varr. *de L. L. lib. VI. c. 3.* Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.*
b) Liv. *lib. I. c. 26.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Ferrar. *de Vest. lib. II. c. 8.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 6.*
e) Ferrar. *l. c.*
f) Val. Max. *lib. I. c. 6. §. 11.* Hirt. *de B. Af. c. 57.* Plin. *H. N. lib. XXII. c. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 4.*
g) Liv. *lib. XXI. c. 63.*
h) Xiphilin. *lib. LXXIIII.* Suet. *Vitell. c. 11.* Tac. *Hist. lib. II. c. 89.*

PAMBOEOTIA, Gr. Παμβοιώτια, waren ein Fest, da alle Bœotier in dem Tempel der Mineruæ zu Chæronea zusamme kamen, und sich nach geschehenem Opfer mit Tantzen und sonst, lustig machten.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Παμβοιώτια.

PAN war ein Gott der Hirten. s. *Lex. Mythol. in* Pan.

PANAGIA, Gr. Παναγία, war bey den Griechen in den Klöstern eine Cerimonie, da ein Mönch ein Brodt nahm, ein dreyeckicht Stück daraus schnitt, allein es auch wieder hinein steckete, wie es gewesen

geweſen war, es auf einem Teller auf den Tiſch ſetzte, und zudeckte, wenn ſie geſpeiſet hatten, hub er den zugedeckten Teller in die Höhe, und wenn ſie ihr Gebet verrichtet hatten, deckte er das Brodt wieder auf, kehrete das aufgeſchnittene Stückgen Brodt um, gab es mit dem Teller herum, und, nach dem ein ieder ein Bißgen davon abgebrochen, giengen ſie wieder aus einander, an ihre Verrichtungen. Den Nahmen hat es, weil man im Gebete ſonderlich mit ſagete Παναγία Θεοτόκος, βοήθει ἡμῖν! Allerheiligſte Gottes-Gebährerin hilf uns! Und dergleichen Ceremonie machte man denn auch bey Hofe nach.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Παναγία.

PANATHENAEA, Gr. Παναθήναια, waren ein doppeltes Feſt bey den Athenienſern, *Panathenæa μικρὰ* oder *minora* und *μεγάλα* oder *maiora* a). Die *minora* wurden alle Jahr den 20 des Monats Thargelionis, und alſo im Früh-Jahre gefeyert, ehe die Schiffart wieder angieng. Den erſten Tag rannte man daran des Nachts in dem Ceramico zu Pferde mit Fackeln in die Wette, und wer ſeine Fackel brennend am weiteſten gebracht, hatte gewonnen b); Den andern Tag kämpfte man im Ringen, und den dritten lieſſen ſich die Muſici und Poeten hören, wer den Preis, nach dem Ausſpruche der 10 Kampf-Richter, von denen aus iedem Δήμῳ einer war, erhalten, bekam einen Krantz von Oel-Zweigen und ein Faß des beſten Oels zur Belohnung, welches letztere er ſo denn auch auſſerhalb Atticam verhandeln mogte, da es ſonſt auf das ſchäffſte verboten war c), hingegen aber muſte er ſeinen Mit-Kämpfern auch einen Schmauß geben. Jede Athenienſiſche Colonie aber muſte auch einen Ochſen nach Athen liefern, und, wenn man das erfoderliche Opfer verbracht, wurde das übrige ingeſamt auch öffentlich ſo fern verzehret, daß ein ieder Fleiſch ſatt bekam d). Und dieſes Feſt hatte Erichthonius, des Vulcani und der Mineruæ Sohn, iedoch anfangs nur auf einen Tag, eingeführt, da es auch nur Ἀθήναια, *Athenæa* hieß. Hernach aber, da Theſeus die Athenienſer, ſo bisher in unterſchiedenen kleinen Flecken zerſtreuet herum gewohnet, in eine Stadt zuſamme gebracht, ſtifftete er zum Andencken auch das gröſſere Feſt, und nannte es Παναθήναια, wegen Vereinigung aller oder geſamter Athenienſer, ſetzte aber ſolches auch nur auf alle 5 Jahr, anbey auf den Monat Hecatombæonem und alſo in den Herbſt e). Die Spiele waren daran mit vorigen einerley; Hingegen brachte man daran der Mineruæ ein neues *Peplum* in Proceßion von Athen nach Eleuſis, ſung darzu, und ließ anbey alle Gefangene los, um die Freude daran deſto gröſſer zu machen f). Immittelſt ſchrieb ſich alles disfalls aus Egypten her g), daher unter andern auch geſamten Volck davon nach Art der Egypter, in weiſſer Kleidung erſcheinen muſte h).

a) Suidas *in* Παναθήναια.
b) Schol. *Ariſtoph. in Ranis, &* Harpocrat. *in* Παναθήναια.
c) Suidas *ex* Schol. *Ariſtoph. in* Μοφίᾳ.
d) Phauorin. *in* Παναθήναια.
e) Suid. *in* Παναθήναια.
f) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 17. in* Παναθήναια.
g) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 132.*
h) Lucian. *ap. eund. l. c. pag. 133.*

PANCARPVM war eine Art eines Schau-Spiels, da ums Lohn gedingete Leute mit den wilden Thieren fochten. Es hieß aber Πάγκαρπον ſc. ἀγώνισμα, weil allerhand Arten der Thiere ſich darbey fanden, allein auch μονομάχιον, weil es nur einen Tag währete, indeſſen von den Bürgermeiſtern und Prætoribus gegeben wurde, wenn ſie ihr Amt antraten.

Iuſtinian. *Nouell. 105.* Caſſiodor. *Var. l. V. Epiſt. 42.* Auguſtinus *aduerſ. Secundinum & alii ap.* Pitiſc. *h. t.*

PANCRATIVM war eine Kampf-Art, die auf das Ringen und Fechten ankam a), ob es wohl dem Nahmen nach alle Kampf-Arten begreiffen ſolte, einige daher auch *Pancratiaſten* nennen, der im Lauffen, Springen, Fechten, Ringen und Werfen mit dem Diſco die andern

überwunden b); iedoch dieser ist wohl ein *Pentathlus*, allein kein *Pancratiastes*, die allerdings zu unterscheiden sind c). Ein besonderes *Pancratium* aber war auch das *Pancratium voluntatorium*, da beyde Kämpfer auf der Erde lagen, und sich da so lange mit einander herum weltzeten, bis einer den andern unter sich gebracht hatte d).

a) Aristot. *Rhetor. lib. I. c. 5.* Plutarch. *Sympos. lib. II. Quæst. 4.*

b) Herm. Barbar. *&* Volaterr. *apud* Pitisc. *in* Pancratiastes.

c) Gell. *lib. III. c. 15. & ad eum* Thys. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Pancratium.

d) Antyllus *ap.* Oribasium *6. Collect. c. 27. & hicce ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 59.* Mercurial. *Gymnast. lib. II. c. 8.* Faber *Agonist. lib. I. c. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*

PANDA war eine Göttin der Sabiner, von der man aber schon ehedem selbst nicht eigentlich wuste, was sie war. s. *Lex. Mythol. in* Panda.

PANDVRA, s. *Pandurium*, war eigentlich ein Instrument mit 3 Saiten, welches mit samt der Benennung von den Assyriern hergekommen seyn soll a). Allein es war solches auch ein Blase-Instrument, und das, was man sonst eigentlich Fistulam nennet, dergleichen sonderlich Pan führete und aus 7 Röhren bestund b).

a) Pollux *lib. IIII. c. 9. n. 2.*

b) Mart. Capell. *ap.* Pitisc. *h. t.* Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 32.*

PANELLENIA, Gr. Πανελλήνια, waren ein Fest, da alle Griechen zusamme kamen, welches denn gar was grosses gewesen zu seyn scheinet, und doch findet sich eben keine zulängliche Nachricht davon.

Meurs. *Græc. feriat. ap.* Schœtgen. *in* Πανελλήνια.

PANES AZYMI, Süß-Brodte, musten bey den Jüden an dem Pascha und folgende 6 Tage gegessen werden. Sie wurden meist aus Waitzen-Mehle und Wasser, ohne alles Saltz und Oel gemacht, und zwar von den Frauen, wie davon ein mehrers unter *Festum azymorum* zu sehen ist.

Panes facierum, s. *Propositionis*, die Schau-Brodte, waren 12 Brodte oder vielmehr Kuchen, so viel, als der Stämme Israels, ieder 10 Over-Hände lang, 5 breit, und 1 Over-Finger dick, die aber an beyden schmalen Seiten 7 Over-Finger auf eine besondere Art und fast wie ein Δ umgebrochen waren, weil sonst die Brodte länger gewesen seyn würden, als der Tisch, worauf sie geleget wurden, so nur 6 Over-Hände in der Breite hielt, mithin vor solchem vorgestossen haben würden, und leicht vorn abbrechen können a). Sie waren von dem feinsten Waitzen-Mehle, das durch 11 Siebe gesiebet worden b), und wog eins bis 6 Pfund c); daher es nach unserm Gelde etwan auf 2 Groschen geschätzt werden will, wenn der Waitze sehr wohlfeil ist d). Sie musten ohne allen Sauer-Teig bereitet werden e), und heissen daher auch, weil sie vor Gottes Angesicht hingesetzt wurden, *Panes facierum*, oder auch wegen ihrer umgebrochenen Seiten, welche die Jüden *Facies* nennen; *Panes Propositionis* aber, weil sie alle Sabbathe frisch aufgesetzt werden musten f). Es muste selbige die dienende Ephemerie oder Ordnung der Priester bereiten, welches unter dem andern Tempel insonderheit die Familie *Garmu* that g). Es trugen sie allemahl 4 Priester auf, wie andere 4 die alten ab, und kunte sodenn der Hohe-Priester deren 4 bis 5 behalten, die andern aber den andern Priestern zum essen lassen, der aber ingemein nichts davon nahm, und sie also die an- und abtretende Ephemerien unter sich theileten h).

a) Lev. *XXIIII, 5.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 14. §. 16.*

b) R. Iuda Leo *de Templo lib. III. c. 2. §. 7. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 24. n. 12. & ad eum* Wolf. *l. c.*

c) Lund. *l. c. n. 13.*

d) Chytræus *ap. eund. l. c.*

e) Lev. *XI, 11.* Ioseph. *Antiqu. Iud. lib. III. c. 3.*

f) Lund. *l. c. n. 23. & ad eum* Wolf. *l. c.*

g) Iken. *l. c. §. 17.*

h) Id. *l. c. §. 30.*

Panes Pentecostales waren 2 Brodte von

von dem neu eingeerndteten Getreyde, die Gott, als die Erstlinge davon gebracht wurden. Sie waren 7 Over-Hände lang, 4 breit, und ihre umgeschlagenen schmalen Seiten, oder Hörner 4 Over-Finger hoch, wobey sie also eben wie die Schau-Brodte aussahen, nur daß sie kleiner waren a). Es kam zu iedem 2 Zehenden oder 1 Homer Semmel- oder Waitzen-Mehl b). Der Waitze darzu muste aus dem Schatze des Tempels erkaufft, das Mehl aber durch 12 Siebe gesiebet werden, welches sodann mit warmen Wasser, allein auch etwas Sauer-Teige eingemacht, und die Brodte im Vorhofe gebacken wurden. Bey ihrer Opferung webete sie der Priester bey dem Thore Nicanoris gegen alle 4 Winde, brachte sie aber wegen des Sauer-Teigs, der darinne war, nicht auf den Altar, und behielt eins endlich davon der Hohe-Priester, das andere aber bekamen die Ephemerien der Priester c). Einige meynen, ieder Haus-Vater habe 2 dergleichen Brodte geopfert d); iedoch unrecht. Allein, ob zu einem 2 Zehenden Semmel-Mehl gekommen, oder zu beyden, weiß man nicht e). So ist es auch ein blosses Jüdisches Vorgeben, daß, wenn ein Priester nur einer Olive groß davon bekommen, er dennoch satt geworden, welches gewähret bis auf die Zeiten *Simeonis* des Gerechten, da alles verflucht gewesen, und mithin solchen Brodten auch ihre Kraft entgangen f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 14. §. 16.*
b) Lev. *XXIII, 17.*
c) Iken. *l. c. cap. 21. §. 21.*
d) Osiander, Bonfrer. alii, *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 16. n. 32.*
e) Lund. *l. c. n. 34.*
f) Galatin. *ap.* Lund. *l. c. n. 36.*

Panes propositionis, s. *Panes faciei-rum.*

PANIONIA waren ein Fest, welches die 12 Colonien der Ionier in Klein-Asien bey dem *Panionio*, einem Tempel des Neptuni Heliconii, auf dem Vorgebirge Mycale hielten, um sich durch dergleichen Zusammekunft in guter Einigkeit zu erhalten.

Herodot. *lib. I. ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XIII. p. 361.*

PANIS, Brodt, wurde bey den Jüden bereitet aus Waitze a), von Armen auch aus Gerste b); allein in ausserordentlichen Fällen auch aus Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt c). Solches zu backen war eine Arbeit der Frauen in einem Hause bey den Jüden d), Griechen e) und Römern, als die keine gemeine Becker hatten f), bis Traianus erst ein Collegium oder Handwerck derselben errichtete g), dergleichen sich hernach aber auch bey den Jüden fanden h).

a) Ps. *LXXXI, 17.*
b) Iud. *VII, 13.* Io. *VI, 9.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 2.*
c) Ezech. *IIII, 9.*
d) Lev. *XXVI, 26.* 1 Sam. *XXVIII, 24.*
e) Theophr. *Charact. c. 5.* Feith. *Antiqu. Homer. lib. IIII. c. 3.*
f) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 10.*
g) Aur. Vict. *Cæsar. c. 23.*
h) Hos. *VIIII, 4.* Ies. *XXXVII, 21.*

Panis ædificiorum war, welches die Soldaten bekamen, die zu Constantinopel ein Haus erbauet, nach welchen dergleichen gegeben wurde.

L. 2. *C. Th. de annon. civil.*

Panis artoptitius war ein Gebackenes, welches in Artoptis gemacht wurde, und ein Essen für delicate Mäuler hieß.

Athen. *lib. III.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 11.*

Panis Athletarum, s. *Colliphia.*

Panis autopyrus war Brodt vom Waitzen, von dessen Mehle aber weder Kleyen, noch sonst was genommen worden, mithin mehr von Waitzen-Schroot als Mehl war.

Cels. *lib. II. c. 18.* Scribon. *Compos. 227.*

Panis azymus, ungesäuertes Brodt, welches insonderheit dem Magen dienlich seyn soll.

Cels. *lib. II. c. 24.* Scribon. *Compos. 133.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Panis autopyrus, s. Panes azymi.

Panis cacabaceus war sehr schwartzes Brodt, da keine Kleyen davon genommen worden; oder, nach andern, das mit Wasser aus dem Cacabo (der Ofen-Blase) eingemacht worden, und den gar-

stigen Geschmack des Wassers behalten hatte.

Zeno Veron. *ap.* Pitisc. *h. t.* Casaub. *ad Lamprid. Heliog. c. 19.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Panis cibarius Brodt von Mehle, da das feinste weggenommen, die Kleyen aber dabey gelassen worden, welches sonst auch ἀγελαῖος, *sordidus, aceroſus* und *caninus* genannt wird.

Cic. *Quæst. Tusc. lib. V. c. 34.* Saracen. *ad Dioscor. & alii ap.* Pitisc. *h. t.*

Panis civilis war, welches das Römische Volck an stat des Getreydes bekam, dergleichen, nach einigen, zuerst Traianus, nach andern aber und richtigern, Aurelianus austheilen ließ a), da iedes 2 Pfund wog, wofür ihm auch unter dem Theodosio 6 iedes von 6 Untzen gereichet wurde, welche anbey rund wie Kräntze gestaltet waren b).

a) Vopisc. *Aurelian. c. 35.*

b) Salmas. *ad Vopisc. l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Panis clibanites war, das in einem Clibano gebacken war, und besser hieß, als *testaceus*, oder *in cinere coctus.*

Athen. & Constantin. *de rat. victus, ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Panis confusaneus war vom Waitzen, da aber Kleyen und Mehl noch völlig bey einander war, Gr. συγκομιστὸς, item ἄπυρος, so aber nicht sonderliche Nahrung gab.

Nonn. *de Re cibar. lib. I. c. 6.* Bacc. *de Conuiv. lib. II. c. 11. ap.* Pitisc. *h. t.*

Panis dispensatorius war, wie es dem Römischen Volcke ausgetheilet wurde.

Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 123.* Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 48.*

Panis dulciarius war ein Gebackenes mit Honig, wie unsere Pfeffer-Kuchen.

Martial. *lib. XIIII. Epigr. 222.* Appul. *Met. lib. X.*

Panis fiscalis, welches dem Volcke aus dem Fisco völlig umsonst gegeben wurde, allein manchmahl auch gar schlecht war, und daher auch lieber überhaupt von schlechtem Brodte verstanden werden will a); welches aber doch Valentinianus wieder änderte und gutes Brodt austheilen ließ b).

a) Schol. *ad Pers. Sat. III. v. 112.*

b) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 48.*

Panis gradilis war einerley mit vorhergehendem, hieß aber *gradilis*, weil die Austheiler auf einigen Stuffen erhöhet stunden, damit sie nicht von dem andringenden Volcke über den Hauffen gestossen würden a). Und zwar werden durch die Stuffen die an dem Amphitheatro, oder Theatro, verstanden, wiewohl doch andere auch wollen, daß darzu besondere Stuffen auf dem Marckte erbauet worden. Wenigstens doch hat Constantinus dergleichen darzu zu Constantinopel aufführen lassen b).

a) Lib. *XIIII. C. Th. de annona civ. & pan. grad.* Prudent. *c. Symmach. lib. III. v. 947.*

b) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 35.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

Panis madidus wurde von Reiß- oder Bohnen-Mehle gemacht und so feucht auf das Gesicht geleget, um solches schön zu erhalten.

Suet. *Oth. c. 12.* Iuuenal. *Sat. II. v. 107. VI. v. 471.*

Panis militaris war ein elendes Brodt, wie es sich die Römischen Soldaten in den Feld-Lägern selbst bucken, da sie das Getreyde mit einer Handmühle mahlten, mit Wasser einmachten, und auf den heissen Kohlen, oder unter der heissen Asche bucken. Es war daher schwer, feucht und weder halb noch gar ausgebacken, und dennoch machte es sich selbst auch der Kayser Caracalla nicht besser.

Herodian. *lib. IIII. c. 7.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 7.* Lipsi. *de Milit. Rom. lib. V. dial. 16.*

Panis mundus hieß Brodt von gutem und von den Kleyen abgesondertem Mehle, so dem *secundo* oder *sordido* entgegen gesetzet ward.

Dempster. *ad Rosin. lib. VII. c. 38.*

Panis nauticus war Brodt, das man 2 mahl gebacken hatte, damit es desto länger dauren und nicht so leicht schimmlicht werden möchte. Es sahe daher röthlich aus, und war ein Zwieback, wie man noch auf den Schiffen hat.

Isidor.

Isidor. *lib. XX. c. 2.* Plaut. *Casin. Act. II. Sc. 5. v. 1.* Plin. *H. N. lib. XXII. c. 25.*

Panis rusticus war Brodt, wie es die Land-Leute assen, vom Waitzen, Rocken und Gerste zusamme, oder auch von Hirse.

Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 8.* Columell. *lib. II. c. 9.*

Panis secundus, s. *secundarius*, war wohl ein gutes Brodt, doch nicht das beste, weil der Kern des Mehls entweder davon weggenommen war, oder aber es doch noch mehr Kleyen hatte, als man zu recht gutem Brodte in dem Mehle ließ.

Horat. *lib. II. Epist. 1. v. 123.* Sueton. *Aug. c. 76.* Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 35.*

Panis siccus war Brodt, zu dem man nichts darzu aß, welches man auch noch treuge Brodt nennet, dergleichen die Römer sonderlich zum Frühstücke assen.

Capitolin. *Antonin. Pio c. 13.* Senec. *Epist. 83.* Salmas. *ad Capitolin. l. c.*

Panis siligineus war von dem allerfeinsten Waitzen-Mehle, und mithin noch besser als die Farina similaginea.

Cels. *lib. II. c. 18.* Paull. Aegin. *lib. I. c. 78.*

Panis similaceus war schön Brodt, doch nicht so gut als Panis siligineus.

Martial. *lib. XIII. Epigr. 10.* Paull. Aegin. *lib. I. c. 78.* Cels. *lib. II. c. 18.*

Panis sordidus war ein schlechtes Brodt, wie man es den Hunden zu geben pflegte, und zwar hat es diesen Nahmen, weil es von dem Staub-Mehle aus der Mühle gebacken wurde, wo Mehl, Staub und allerhand anderer Unrath unter einander kam.

Iuuenal. *Sat. V. v. 11. & ad eum* Vet. Schol. Plaut. *Asin. Act. I. Sc. 2. v. 16.* Suet. *Ner. c. 48.*

Panis subcineritius war Brodt, welches man unter der heissen Asche buck, und, da es gut und eßbar werden solte, darbey einmahl umwenden muste.

Hor. *VII, 8.* Isidor. *lib. XX. c. 2.* Alex. ab Alex. *lib. V, c. 21. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

PANTHEON befand sich in der VIII Region der Stadt a), und wurde, nach einigen, von dem M. Agrippa von Grund aus, nach andern aber nur von solchem vollend fertig gebauet, da man zumahl am Gebäude selbst wahrnehmen wollen, daß es wenigstens nicht von einem Meister gebauet worden seyn b). Nichts desto weniger aber wurde es für eines der besondersten Gebäude zu Rom gehalten c), und war dem Ioui Vltori gewidmet d), mithin kan man nicht gewiß sagen, woher es den Nahmen *Pantheon*, als ein Tempel aller Götter, bekommen habe, weil es eben nicht hinreichlich seyn will, *quod in simulacris Martis & Veneris multas Deorum imagines acceperit;* oder *quod forma convexa fastigiatam cœli similitudinem ostenderet*, wie solche Ursachen, nach der Lateinischen Uebersetzung, Dio angiebt e). Indessen stehet er doch bis ietzo noch, und ist eine der Betrachtungs-würdigsten Kirchen zu Rom unter dem Nahmen *La Rotunda*, da sie doch eigentlich von dem Pabst Bonifacio IIII der Mariä und allen heiligen Märtyrern gewidmet worden, für welche letztere Gregorius IIII alle Heiligen erkieset hat f). Sie hat den Nahmen von ihrer runden Figur, die von innen im Durchschnitte 194 Palmos im Lichten hat, welches nahe an ein 80 Leipziger Ellen hinan kommen wird; und anbey oben mit einem eintzigen Kugel-Gewölbe bedeckt wird, durch welches auch von oben durch eine runde Oeffnung alles Licht hinein fällt, weil sonst kein Fenster darinne ist. Hiernechst aber ist noch grossen Theils auch der ehemahlige Porticus davor von Corinthischen Seulen von Porphyr; allein da sonst in diesem Porticu die Balcken alle von Ertzt, und das Dach desselben auch aus lauter ehrinnen Tafeln bestund, hat Pabst Vrbanus VIII beyde wegnehmen und theils den Altar in der St. Peters-Kirche daraus verfertigen, theils aber einige Stücken auf die Engelsburg draus giessen lassen, woselbst auch noch besonders eins ist, daß allein von den Nägeln verfertiget worden, womit die ehrinnen Tafeln angeheftet gewesen, daher auch noch auf dessen Lauffe zu lesen: *Ex clauis trabalibus Porticus Agrippæ;* wogegen die ehrinnen Ziegel von dem Tempel selbst der Griechische

Kayser

Kayser Constantinus abnehmen und nach Sicilien führen lassen. Indessen aber hat doch besagter Pabst auch die Gallerie von neuem decken, auf die Kirche oben auch 2 Glocken-Thürme setzen lassen g), und da anberegte Seulen mit samt der Kirche einen guten Drittel tief in der Erde und altem Schutte gestanden h), ist dieser nachher sofern weggeräumt, daß man nun wieder einige Stufen hinaufsteigen muß, ehe man in die Gallerie kommen kan.

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. lib. VI. c. 4.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
d) Id. *l. c.*
e) Lib. *LIII. p. 515. ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 475.*
g) Donat. *de V. R. lib. III. c. 16.*
h) Perac *Vestig. dell Antichità di Roma Tab 35.*

PANTOMIMVS war ein Gaukler, der alle Leute aufs genaueste, auf dem Theatro, vorstellen kunte, ohne daß er ein Wort darzu sagte, welches er denn that, indem der Chor musicirte a). Es mahlet dergleichen gar artig nachstehendes alte Epigramma ab:

Ingressus scenam populum saltator adorat;
Sollerti prodit pandere verba manu.
Nam quum grata Chorus diffundit cantica dulcis,
Quæ resonat cantor, motibus ipse probat.
Pugnat, ludit, amat, bacchatur, vertitur, adstat,
Illustrat verum, cuncta decore replet.
Tot linguæ, quot membra viro: mirabilis ars est;
Quæ facit articulis, ore silente, loqui b).

Dergleichen wurden zu Rom erst mit bekannt, unter dem Augusto, da *Pylades*, ein Cilicier, und denn *Bathyllus*, von Alexandrien, die ersten *Pantomimi* waren c). Sie giengen gekleidet, wie die Götter, Göttinnen, oder andere Personen, die sie vorstelleten d), machten es aber auch endlich so bunt und grob, daß ihnen öffentlicher Einhalt geschehen muste e).

a) Cassiod. *Var. lib. IIII. Epist. 51.*
b) Pithœus *Collat. Epigr. vett. apud* Pitisc. *h. t.*
c) Suidas *ap. eumd. l. c. & ad eum* Kuster. *l. c.* Casaub. *ad Athen. lib. I. c. 17.* Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*
d) Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 36. §. 9.*
e) Pitisc. *l. c.*

Papia Gens, s. Gens.
Papia Lex, s. Lex.
Papia Tribus, s. Tribus.
Papiria Gens, s. Gens.
Papiria Tribus, s. Tribus.

PAPYRVS war ein dreyeckichter Schilf bis 10 Cubitos lang, welcher an sumpfichten Orten, oder wo der Nilus sonst austrat, in Egypten wuchs a). Die Schale von diesem Gewächse schälete man so subtil von allen 3 Seiten ab, daß sie so lang blieb als das Rohr war, leimete sie aber auch mit dem Wasser aus dem Nilo zusamme, pressete sie ein, bleichete sie, wie man meynt, und bereitete endlich eine Materie draus, worauf man füglich schreiben kunte, die man daher auch Papier hieß, wie man diesem Nahmen dergleichen Materie noch giebt, ob sie wohl aus alter Leinwand, und also aus gantz was anderm gemacht wird b). s. Charta.

a) Theophrast. *Hist. Plantar. lib. IIII. c. 9.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.*
b) Guilandinus *de Papyro Membr. VII. §. 16. 17.* Bodæus a Stapel *ad Theophrast. l. c.*

PARABOLANI waren Medici, welche sich in Pest-Häusern und Spitälern, sonderlich zu Alexandria, brauchen liessen, ob sie schon oftmahls auch drauf giengen.

Salmas. *de Mod. Vsur. c. 5.* Bulenger. *de Venat. Circ. c. 31. ap.* Pitisc. *h. t.* Vossius *Etymol. in* Parabola.

PARABYSTVM, Gr. παράβυστον, war eins der unterschiedenen Gerichte zu Athen, so aus 11 Personen bestund, geringe Dinge abthat, und an einem unbenahmten Orte in der Stadt seine Sessiones hielt a). Indessen war es doch gleichwohl zweyerley μεῖζον, das grössere, und μεῖον, das kleinere b), worinne aber

aber der Unterscheid bestanden, ist nicht bekannt.

a) Pollux *lib. VIII. c. 10.* Harpocration *in* Παράβυστον. Pausan. *Attic. c. 28.*

b) Pollux *l. c.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*

PARACOEMOMENI, Gr. Παρακοιμώμενοι, waren bey den Griechischen Kayfern so viel, als 2 Cammer-Herren, deren einer die Aufsicht auf des Kayfers Schlaf-Zimmer, der andere aber dessen Siegel in Verwahrung hatte, beyde aber Eunuchi oder Verschnittene waren.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Παρακοιμώμενοι.

PARAGAVDAE waren Streife von Golde, oder auch Seide und Golde, dergleichen man ehedem mit in die Kleider wirckte a); iedoch scheinet es, daß andere sie lieber für Borten von bemeldeter Art ansehen, und nachdem ein Kleid mit einer, zwo, oder drey besetzt war, hieß es *monoloris, diloris* oder *triloris* b). Die Invention, mit samt dem Nahmen, kam von den Syrern her c), und trugen dergleichen so wohl Mannsen, als Weibsen, bis Valentinianus und Valens sie verboten, und wolten, daß sie nur von dem Hof-Frauenzimmer getragen werden solten d).

a) L. 2. *C. de vest. holos.* Vopisc. *Aurel. c. 46.*

b) Vopisc. *l. c.*

c) Casaub. *ad Poll. Claud. c. 17.*

d) Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 46.*

PARANYMPHI waren 3 Knaben, welche eine Braut mit zu ihrem neuen Manne begleiteten, deren einer eine Kien-Fackel vortrug, die andern beyde sie aber führeten a). Jedoch hiessen auch die also, welche den Bräutgam sodann begleiteten, die andere aber doch lieber *Paranymphios* (παρανυμφίους) genannt wissen wollen b).

a) Propert. *lib. IIII. Eleg. 12. v. 46.*

b) Pollux *lib. IIII. c. 4.* Eustath. *ad Homer. ap.* Pitisc. *h. t.* Voss. Etymol. *in* Paranymphus.

PARASANGA war ein Weiten- oder Weg-Maaß der Perser von 30 Stadiis a). Jedoch aber hat man sie auch auf 40, 50 und selbst bis 60 Stadia gerechnet b), obwohl die von 30 scheinen die gemeinsten gewesen zu seyn c), deren 10 man daher auch auf eine Tage-Reise gerechnet hat d).

a) Hesych. *in* Παρασάγγης. Hero *Isagog. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Strabo *lib. XI.*

c) Herodot. *lib. II. p. m. 90. & lib. VI. p. 339.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Parasanga; Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 20.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 10.*

PARASCEVE war bey den Jüden überhaupt der 6 Tag in der Woche, und also der Rüst-Tag zum Sabbath. Da nun z. E. der Oster-Tag auch auf diesen 6 Tag fiel, kömmt es, daß auch wohl dieser selbst *Parasceue* genannt wird; da aber denn nicht *Parasceue Paschatis* oder der Rüst-Tag auf Ostern, sondern der Rüst-Tag auf den Sabbath zu verstehen ist a). Sonst wird bey uns besonders der Charfreytag *Dies Parasceues* genannt, welches der Rüst-Tag zur Jüden Sabbathe war; indessen aber wird er auch schon *Pascha* genannt; allein Πάσχα σταυρώσιμον; wogegen unserer rechter Oster-Tag Πάσχα ἀναστάσιμον heißt b). Warum er aber bey uns der Charfreytag heisse, setzt es noch viel Fragens. Nach einigen heißt bey den Angel-Sachsen *gegearcian* so viel als Vorbereiten, nach andern *garon* auch so viel, woher auch solcher Tag *Garotag* genannt werde c); nach den dritten hieß *char* auch so viel, als die Sorge, das Trauren, die Gnugthuung; allein nach den vierdten auch *char* vom Lateinischen *cerus*, Teutsch her, Griechisch ἱερὸς so viel, als heilig; iedoch bleibet man am liebsten darbey, das *Chartag*, so viel, als *Garotag*, *Charwoche* als *Garowoche* oder die Vorbereitungs-Woche heisse d).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 3. §. 11.*

b) Walch. *ad Comp. Eccles. lib. I. c. 2. n. 11.*

c) Tatian. *c. 98. ap.* Wachter, *Gloss. Germ. in* Charfreytag.

d) Wachter. *l. c.*

PARASITI waren anfangs gewisse Geistliche, die von den Opfern ihren

ren Antheil mit zu essen bekamen, und fast den Römischen Epulonibus verglichen werden wollen a). Hernach aber waren sie auch Leute, die mit auf den Proviant und Victualien sehen musten, welche daher aus den Tribubus erwehlet wurden, und es veranstalten musten, wenn das Volck öffentlich tractiret werden solte, davon denn iedem Prætori 2, einem Polemarcho einer u. s. f. zugegeben wurde b). Nachher hiessen also die Schmarutzer, die um eine Mahlzeit Essen willen entweder Narrenpossen vor den Tischen, und die Gäste damit zu lachen machten; oder aber sich mit Ohrfeigen, Nasenstübern und d. g. tractiren liessen, dergleichen hernach sonderlich auch in den Comödien aufgeführet wurden, da sie ingemein mit einer Striegel, Oel-Flasche und langen Stabe erschienen c).

a) Voss. *Etymol. in* Parasitus; Marsham. *Can. Chron. Secul. X. p. 261.*

b) Athen. *lib. VI.*

c) Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 43.* Scaliger *Poët. lib. I. c. 14.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 6.* Stuck. *Antiqu. conuiv. lib. II. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

PARATHESIS war ein Gebet, welches man ablas, wenn der Bischof den Catechumenis die Hand auflegete, wie auch dergleichen war, welches man für die Todten that.

Schmid. *Lex. Eccles. ap.* Schœrgen. *h. t.*

PARATORIVM war in den Griechischen Kirchen ein Ort, wo sich der Bischof und andere Geistliche anzogen, und zu rechte machten, dergleichen ietzo bey uns die Sacristeyen sind.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Paratorium.

PARCAE hiessen die Göttinnen des Schicksals. Ihrer waren eigentlich 3, und hiessen mit ihrem Nahmen *Clotho*, *Lachesis* und *Atropos*. s. *Lexic. Mythol. in* Parcæ.

PAREDRI, Gr. Πάρεδροι, waren zu Athen 6 Männer, deren 2 dem Archonti, 2 dem Regi, und 2 dem Polemarcho, als Beysitzer und Räthe in denen Gerichten, zugegeben waren a). Sie wurden aber auch von besagten 3 Leuten erwehlet, ieboch waren sie darbey auch meist alte und erfahrne Männer, auch wohl selbst deren Väter und andere nahe Angehörige, musten aber doch erst auch dem Rathe der 500 Männer vorgestellet werden, welche deren Leben und Wandel untersuchten, wogegen aber sie auch alle 9 von Ausrüstung der Galeren frey waren, wenn sie auch schon ein grosses Vermögen besassen b). Sonst hatten auch selbst die Götter ihre Παρέδρους, als Iuppiter die Deos consentes; die Mater Deûm die Idæos Dactylos; Aesculapius die Hygeam, Iaso und Telesphorionem c) *&c.*

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 3. §. 14.*

b) Vbbo Emm. *de Rep. Athen. p. m. 75.*

c) Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 14.* Van Dale *de fals. Propb. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

PARENTALIA waren Zusammekünfte Verwandter oder sonst guter Freunde an den Sterbe-Tägen der Eltern oder anderer nahen Angehörigen, um sich deren dabey zu erinnern. Man that auch einige Opfer darbey, um der Verstorbenen Seelen damit zu befriedigen, woher sie *Inferiæ* hiessen a). Es führete sie, nach einigen, Numa ein b), nach andern Aeneas c), und stellete man sie bey den Römern im Februario, bey den Lateinern aber im Maio an d), und zwar gegen Abend e), wobey denn ein Tractament gegeben wurde, und zwar bey dem Grabe des Verstorbenen f). Bey den Christen wolten sie auch beobachtet werden, wurden aber ernstlich von der Kirche verboten g).

a) Stuck. *Antiqu. Conuiv. lib. I. c. 26.* Laurent. *de Funer. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Auson. *Parental. Præf. v. 7.*

c) Ouid. *Fast. II. v. 533.*

d) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 36.*

e) Id. *l. c. n. 34.*

f) Tertull. *de Resurr. c. 1. de Testim. Anim. c. 4.*

g) Gaudent. *Tract. 4.* Capit. Caroli M. *lib. VI. c. 194.* Concil. *Arelat. III. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Parentalia.

PARHE-

PARHEDRIN war ein Zimmer über dem Conclaui Ligni, wo der Hohe-Priester sich 7 Tage vor dem Versühn-Feste aufhalten muste, da ihm einige Πάρεδροι aus dem Synedrio Magno zugegeben wurden, die ihn unterrichteten, wie er sich in allem zu verhalten hatte, von denen das Zimmer auch den Nahmen bekommen.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*

PARILIA waren ein Privat-Fest der schwangern Weibs-Personen, da sie sich ihr Wochen-Bette zu rechte machten, und zu ihrem künftigen Zustande anschickten a). Ein anderes Fest war es, das der *Pali* zu Ehren gefeyert wurde, so aber auch richtiger *Palilia* genannt wird b).

a) Festus *in* Parilia. Meurs. *de Puerp. c. l.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIII. p. 436.*

b) *Vid.* Palilia.

PARMA war ein runder Schild von 3 Füssen im Durchschnitte a); und also eben nicht so gar klein, anbey von Leder b), iedoch aber mit Holtze darunter c). Das Leder war dreyfach über einander, und zwar von Rindern d). Und bedieneten sich dergleichen Schilder die Velites e), iedoch auch die Reuter f). Neue Soldaten führeten sie nur weiß, bis sie etwan auch eine tapfere That gethan hatten, und sich hernach dieselbe kunten darauf mahlen lassen g).

a) Polyb. *lib. VI. c. 20.* Liv. *lib. XXXVIII. c. 21.*

b) Suidas *in* Πάρμα.

c) Lipf. *de Milit. Rom. lib. III. dial. 1.*

d) Virg. *Aen. lib. X. v. 785.*

e) Liv. *lib. XXVI. c. 4.*

f) Id. *lib. VIII. c. 7.*

g) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 548.*

PAROCHVS war bey den Römern ein Mann, mit welchem die Republic ein Gedinge schloß, Obrigkeitlichen Personen, wenn sie in die Provintzen giengen, oder als Gesandten verschickt wurden, Pferde, Gezelte, Wagen, u. d. g. zu ihrem Fortkommen, wie auch Victualien, Holtz u. a. anzuschaffen, als dergleichen anfangs von der Republic bezahlt, nicht aber den Unterthanen abgefodert wurde a). Anderweits hieß *Parochus* auch der, welcher ein Gast-Gebot ausrichtete b). Und beyde haben den Nahmen von παρέχω, *exhibeo.* Wenn man aber auch einen Pfarr *Parochum* nennet, ist es ein verhunztes Wort für *Parœcus*, welches einen bedeutet, der neben der Kirche wohnet c). Und ob man schon auch das *Parochus* von παρέχειν τὴν ἐυχαριστίαν herleiten will; ist es doch allzu gezwungen d). Allein da *Parochus* auch hieß, der neben einer Braut auf dem Wagen saß, wenn solche heim zu ihrem neuen Mann geführet wurde, hat er den Nahmen von ὄχημα, einem Wagen, und wird sonst auch Paranymphius geheissen e).

a) Horat. *lib. I. Sat. 5. v. 45. & ad eum* Torrent. *l. c.* Sigon. *de Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.* Voss. *Etymol. in* Parochi.

b) Horat. *lib. II. Sat. 8. v. 36.* Stuck. *Antiqu. Conuiv. lib. II. c. 7.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Parochus.

d) Voss. *l. c.*

e) Suidas *in* Πάροχος. Hesych. *in* Νυμφαγωγός. Non. *Cap. 1. n. 239.*

PARRICIDA ein Vater- oder Elter-Mörder, war bey den Römern sofern unbekannt, daß man die ersten 600 Jahr kein Exempel davon hat, bis L. Hostius endlich sich an seinem Vater vergriff a); da aber auch in den Römischen Gesetzen keine Strafe darauf gesetzet war, weil man nicht geglaubet, daß sich dergleichen begeben könne. Allein da M. Malleolus auch seine Mutter umbrachte, war er der erste, der mit einem Hahne, Affen und Otter, in einen ledernen Sack gesteckt, und also in das Meer geschmissen wurde b), welche Art der Strafe auch bis itzo noch geblieben ist. Die Egypter durchstachen dergleichen Menschen alle Glieder mit spitzigen Höltzern, und wenn sie ihn auf diese Art fast hingerichtet, legte man ihn noch auf einen Haufen Dorne und verbrannte ihn vollend mit selbigen zu Asche c). Allein wo es sich auch umkehrete, daß ein Vater seinen Sohn umbrachte, muste er sich 3 Tage und Nächte zu dem todten Cörper setzen, und sehen, was er gethan hatte d). Sonst, so bald dergleichen

gleichen Mensch bey den Römern vor Gerichte verurtheilet war, wurde ihm das Maul mit einem Stück Wolfs-Leder verbunden, ein par höltzerne Schlurfen an die Füsse gesteckt, und er so lange ins Gefängniß geleget, bis der Culeus oder lederne Sack zugerichtet wurde e).

a) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 5.*

b) Epit. *Liv. 68.* Oros. *lib. V. c. 16.* Iuuenal. *Sat. VI.* Tiraquell. *l. c.*

c) Diod. Sic. *lib. II. c. 3.*

d) Id. *ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 31.*

PASCHA, s. *Passah*, war eines der vornehmsten 3 Feste der Jüden, welches gefeyert werden muste zum Andencken, daß der Würg-Engel vor den Häusern der Israeliten in Egypten vorüber gegangen, als er alle Erst-Gebuhrt in demselben schlug. Es heißt also *Pesah* auch so viel als ein Vorübergang, daher es Griechisch auch Ὑπερβάσια, Ὑπέρβασις, und Διαβατήρια genannt wird, und ist wenigstens nicht von Griechischen πάχω ich leide, mit einigen Alt-Vätern herzuleiten a). Es muste solches alle Jahr den 14 des Monats Nisan gefeyert werden, an dem es mit dem Abende angieng, das Oster-Lamm aber schon von dem Mittage an geschlachtet wurde, und währete bis auf den Abend des 15 des Nisans, und also an sich nur 1 Tag; allein mit dem besagten Abende des 15 Tages gieng das Fest der Süssen Brodte an, welches noch 6 gantzer Tage darzu währete, woher manchmahl alle 7 Tage das *Pascha*, manchmahl aber auch alle 7 das Fest der Süssen Brodte heissen b). Dreyßig Tage vorher fieng man schon an von den Gebräuchen dabey zu reden, 15 Tage vorher aber sonderte man das Vieh aus, und zehlete das Geld aus dem Schatz-Kasten, wofür ein und das andere angeschaft werden muste, besonders aber besserte man die Brücken und Wege im Lande, weissete die Gräber, u. s. f. Drey Tage vorher wusch und sauberte man alle Gefässe, die gebraucht werden kunten c). Zum Feste selbst muste alles Manns-Volck kommen, ausgenommen die Tauben, Blinden, Unreinischen, Knaben, sehr alte Leute, und alle, die nicht zu Fusse nach Jerusalem reisen kunten d). Man brachte da auch gern seine Privat-Opfer, that aber auch die Missethäter ab, damit sie desto mehrern zum Exempel dienten e); allein daß man auch einen Gefangenen darbey los ließ f), geschahe entweder seine Freude zu bezeugen, oder sich der Erlösung aus Egypten zu erinnern, war aber gar was neues g) und auch selbst was unrechts. Massen, wenn der Gefangene seine Strafe verdienet, hätte man ihn nicht los lassen sollen; da er sie aber nicht verdienet, ihm es nicht als eine Wohlthat, die er dem Feste zu dancken habe, sondern als eine Schuldigkeit für seine Unschuld erweisen sollen. Was indessen darbey mit dem Oster-Lamme und den süssen Brodten vorgegangen, siehe unter *Agnus Paschalis*, und *Festum Azymorum*. Wie es indessen aber wohl kommen kunte, daß manche solches *Pascha* einen Tag eher, die andern aber später, und beyde doch den 14 des Monats Nisan feyern kunten, nachdem man nehmlich entweder mit denen *Karæis*, oder den Rabbaniten den Neu-Monden eher oder später angefangen h); also, da einer am 14 Nisan nicht im Stande war, das Passah zu halten, weil er sich etwan an einem Todten verunreiniget, ein Ungeziefer angerühret, ihm der Saame entgangen war, und was dergleichen mehr war, kunte er es den 14 des folgenden Monats thun i). Weil aber das Fest alsdenn nur besagten Tag währete, hieß es das *Pascha paruum*, wie das andere das *Pascha magnum* k), bey welchem kleinen *Pascha*, nach der Rabbaniten Lehre, der Sauer-Teig so sorgfältig nicht ausgefeget, noch das grosse *Hallel* gesungen, wohl aber etwas von dem Oster-Lamme auch ausser das Haus gebracht werden durfte l). Sonst aber wurde das *Pascha* mit keiner doppelten Mahlzeit gehalten, wie wohl einige wollen m); ob es wohl richtig ist, daß erst eine gemeine Mahlzeit vorher gieng, und das Oster-Lamm dabey das letzte war n).

a) Iosephus, Symmachus, Philo *ap.* Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 12. §. 11.* Voss. *Etymol. in* Pascha, Nicol. *ad Sigon. de*

de Rep. Hebr. lib. III. c. 9. p. 242.

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 4. §. 2.*

c) Iken. *l. c. cap. 21. §. 2.*

d) Id. *l. c. §. 3.*

e) Deut. *XVII, 13. XVIIII, 20.*

f) Matth. *XXVII, 26.*

g) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 4. §. 23.* Iken. *l. c. §. 4.*

h) Id. *l. c. cap. 12. §. 13.*

i) Num. *XI, 9.* Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c. §. 26.*

k) Iken. *l. c.*

l) Id. *l. c. §. 14.*

m) Scaliger *&* alii *ap.* Goodwin. *l. c. §. 21. &* Hotting. *ad eum ibid.*

n) Hottinger. *l. c.*

Bey den Christen wurde dieses Fest auch behalten, selbst nach der Einrichtung der Apostel a); Allein zum Andencken der Auferstehung Christi gefeyert, und daher mit der Zeit auch von den Teutschen Ostern von Auferstehen genannt. Weil aber der Jüden Passah nicht allemahl auf den Sonntag fiel, mithin der Tag der Auferstehung mit demselben nicht eintraff, sonderte man sich von den Jüden damit ab, woher aber eine grosse Zwietracht unter den Christen entstund, daher die, welche bey dem 14 des Nisan blieben, den Nahmen *Quartodecimani* bekamen, und, wie sie sich auf Johannem berieffen, also berieffen sich die andern auf Paulum und Petrum, bis endlich unter dem Constantino M. auf dem Concilio zu Nicæa, dem Streite ein Ende gemacht und geordnet wurde, daß der Christen *Pascha* nicht mehr mit der Jüden ihrem, sondern allemahl darnach gefeyert werden solte b). Es bereiteten sich aber die Christen zu demselben also, daß sie von der Stunde an, da Christus gestorben, bis auf den Aufgang der Sonne am Tage der Wieder-Auferstehung fasteten, so 40 Stunden waren c); woraus man endlich die 40 Tage in der Fasten gemacht d), und wie der Char-Freytag das Πάσχα σταυρώσιμον hiesse, von Christi *transitu ex vita in mortem*; also nannte man das andere das Πάσχα ἀναστάσιμον, von welchem man von Christi *transitu ex morte in vitam* e), bis Mitternacht versammlet war und betete f). Den folgenden Tag begieng man hingegen mit desto grösserer Freude, sang Christo zu Ehren Lob-Lieder, las, predigte, betete, theilete Almosen aus, hielt Liebes-Mahle oder Agapas, ließ die wegen Schulden Gefangene los g); gab einander den Kuß des Friedens, so die 40 Tage vorher unterlassen worden h); fastete nicht, betete auch nicht kniend i); wohl aber tauffete man insonderheit die Catechumenos k). *Pascha floridum* hieß hierbey der Palm-Sonntag, weil man daran sung: *Occurrunt turbæ cum floribus & palmis &c.* so auch *Pascha petitum* und *competentium* hieß, weil ihn die Catechumeni sehr verlangeten, um das Symbolum Apostolicum zu lernen zu bekommen; hingegen war *Pascha clausum* der Sonntag nach Ostern, weil daran die Oster-Ferien beschlossen wurden, und Pascha *annotinum* war der Tag, da man das Jahr vorher getaufft worden war, den er wieder mit Andacht feyerte l).

a) 1 Cor. *V, 7.*

b) Constitut. *Apostol.* Petavius *&* alii *ap.* Arnd. *Lex. Eccles. in Pascha §. 2-12.*

c) Iren. *ap.* Euseb. *H. E. lib. V. c. 24.*

d) Comp. *Antiqu. Eccles. lib. I. c. 2. & ad id* Walch. *l. c.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Pascha.

e) Id. *ibid.*

f) Tertullian. *ad Vxor. lib. II. c. 4. &* alii *ap.* Walch. *l. c. n. 16.*

g) Comp. *Antiqu. Eccles. l. c. p. 42.*

h) Valentinian. *C. Th. leg. 8. de Crimin.*

i) Tertull. *de Corona milit. c. 3. &* Hieron. *ap.* Arnd. *l. c. §. 15.*

k) Tertull. *de Baptismo c. 19.* Socrat. *H. E. lib. V. c. 21.*

l) Fresn. *Gloss. Lat. hh. tt.*

PASSVM war ein Getränke der Alten a), da sie die Wein-Trauben an den Stöcken liessen eintreugen b), oder auch sonst abtrocknen, bis sie über die Helfte leichter wurden, als sie anfangs waren, solche sodenn in Fässer thaten, Wein darauf gossen, und sich dieselben darinne wieder vollziehen liessen, sodenn

sie presseten c), und daher, wie man will, den sogenannten Malvasier machten, dergleichen sonderlich aus Creta oder Candien d), und noch kömmt. Wenn hierbey die erste Presse geschehen, goß man auf die Hülsen wieder so viel Wasser, als zuvor Wein, ließ es eine Zeit lang stehen, pressete sie alsdenn wieder und machte daher ein *Passum secundarium*, oder einen guten Lauer e).

a) Virg. *Georg. lib. II. v. 93.*
b) Varro *ap.* Non. *Cap. IIII. n. 364.*
c) Columell. *lib. XII. c. 39.* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 9.*
d) Martial. *lib. XIII. Epigr. 106.* Iuvenal. *Sat. XIIII. v. 270.*
e) Bacc. *de Vino lib. I. c. 13.* Nonn. *de Re cibar. lib. IIII. c. 13.* Meibom. *de Cereuis. vet. c. 10. §. 30.* alii *ap.* Pitisc. *in* Passum.

PASSVS ein gar gemeines Weiten-Maaß, war auch schon ehemahls zweyerley, *minor* und *maior*, wovon jener sonst auch *Gressus*, item *Passus simplex* hieß, und drittehalb Fuß enthielt, daher auch in den Legg. XII. Tabb. *Sestertius* genannt wird; dieser aber auch *Geometricus*, ingleichen *Gradus* genannt wurde, und noch einmahl so groß war, als ersterer, nehmlich 5 Fuß a). Hierbey aber hat man Jüdische, Römische oder Griechische Fuß zu verstehen, nachdem man die *Passus* vor sich hat b). Und heißt denn dergleichen weiter ein *Passus* entweder a *passis manibus*, woher er auch für einerley mit der *Orgya* oder Klaffter genommen wird c), oder den *passis cruribus*, da er aber doppelt verstanden werden muß d).

a) Bergier. *de Viis milit. lib. III. Sect. 10. §. 4. & ad eum* Hennin. *l. c.* Cœnal. *&* Panciroll. *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Passus.
c) Alciat. *ap.* Beuerin. *l. c.*
d) Voss. *Etymol. in* Pando.

PASTOPHORI waren gewisse Pfaffen, welche in einem Kasten allerhand heilige Dinge in Procession herum trugen, wenn sie von den Göttern Regen, oder dergleichen etwas erbitten wolten a). Das Haus, wo sie wohneten, hieß *Pastophorium* b), und will man lieber auch das Umtragen der Hostie oder des Frohn-Leichnams bey den Papisten daher ableiten c). In dem Tempel zu Jerusalem waren παστοφόρια, ein Zimmer in dem Vor-Hofe der Israeliten, wo die Priester das Heilige vom Opfer assen, welcher Ort aber denn für so heilig gehalten wurde, daß zur Zeit des Essens niemand, als die Priester und Könige aus dem Hause David dahin kommen durften d).

a) Le Moyne, Cuperus & alii *ap.* Schœtgen. *h. t.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Pastophorium. Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 8.*
c) Coteler. *ad Constit. Apostol. ap.* Schœtgen. *l. c.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 21.*

PATAGIVM war eine Borte von Golde, welche an den Tunicis der Römer oben um den Hals herum gesetzet wurde, und von den Clauis darinne unterschieden, daß solche der Länge nach auf einem dergleichen Kleide herunter giengen.

Non. *c. XIIII. n. 19.* Plaut. *Epidic. Act. II. Sc. 2. v. 47.* Festus *in* Patagium; Cuper. *Apotheos. Homer. p. 147.*

PATELENA war eine besondere Feld-Göttin, welche machen solte, daß sich die Bälgelein am Getreyde recht aufthaten und die Aehren heraus schossen liessen.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 8.*

PATER ein Vater, sofern er auch seine Familie oder eigenes Hauswesen hatte, hieß er *Paterfamilias*, und der führete bey den Jüden anfangs das Regiment über seine gesamte Nachkommen. Er disponirte nicht nur nach Gefallen mit seinen Güthern, sondern strafte auch, was unrechts geschahe, so gar selbst am Leben a). Jedoch änderte sich disfalls manches, da sie ihre Richter und Könige bekamen. Indessen aber kunte er doch einen Sohn zum Nasiräer geloben, ehe er noch gebohren war b); die Tochter aber aus Armuth verkauffen c). Sonst aber war er verbunden, seine Kinder fleißig daheim im Gesetz zu unterrichten, auch

auch seinen Sohn ein Handwerck lernen zu lassen, daß er sich mit der Zeit ehrlich ernehren kunte d); wogegen aber auch dieser, da er ihm keinen Gehorsam erweisen wolte, vor Gerichte belanget und deshalben gesteiniget werden kunte e).

a) Gen. *XXXVIII, 25.* Prov. *XIII, 24. XXIII, 13. 14.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 2. §. 11.*
b) Id. *P. I. c. 16. §. 9.*
c) Exod. *XXI, 7.*
d) Iken. *l. c. P. III. c. 3. §. 21.*
e) Deut. *XXI, 18.*

Bey den Griechen stund er auch in gar grossem Ansehen. Er mochte eine Tochter auferziehen oder wegsetzen lassen a), doch nicht bey den Thebanern b). Behielt er es aber, so ließ er sie daheim sorgfältig aufziehen c), schickte die Söhne in die Schule, oder hielt ihnen ihre Pædagogos und Pædotribas daheime d), die sie insonderheit zu den Studiis, der Music, der Palæstra und auch wohl der Mahlerey anführen musten e). War ein Sohn, oder Tochter, erwachsen, durften sie ohne dessen Einwilligung nicht heyrathen f).

a) Posidipp. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 35.*
b) Aelian. *Var. Hist. lib. II. c. 7.*
c) Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 5. §. 15.*
d) Id. *l. c. §. 24.*
e) Id. *l. c. §. 45.* Stob. *Serm. 96.*
f) Hom. *Il. V. v. 280. 293. 298.* Pfeiff. *l. c. lib. IIII. c. 4.*

Die gröste Gewalt hatte ein Vater bey den Römern, da er nach des Romuli Verordnungen einen Sohn mit Schlägen tractiren, zur Feld-Arbeit verstossen, und endlich gar hinrichten kunte, ob dieser auch schon die größten Ehren-Aemter verwaltet hatte, wobey ihm weder Rath, noch einiger anderer Magistrat Einhalt thun kunte, wohl aber kunte er ihn selbst von den Rostris herunter holen, wenn er was unternehmen wolte, so ihm nicht anstund, ob er schon der Bürgermeister selbst war. So mochte er ihn auch bis zum drittenmahl verkauffen, wenn sich der Sohn selbst zweymahl wieder frey gemacht hatte, da er es mit einem Knechte doch nur einmahl thun kunte a). Mit seinem Vermögen, auch den Vormundschaften nach seinem Tode, kunte er frey disponiren, nach dem Gesetze: *Pater familias vti legassit super familia tutelaue suæ rei, ita ius esto* b). Nicht minder hatte er die Sacra priuata nach seinem Gutachten anzustellen, welches auch ein grosses Recht hieß c), und was der Dinge mehr waren.

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 4.* Cic. *&* Caius *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 134.*
b) *Legg. XII. Tabb. ap.* Funcc. *de Puerit. L. L. c. 4. §. 8.*
c) Sigon. *l. c. cap. 8.*

Pater Domus Iudicii war in dem grossen Synedrio der Jüden zu Jerusalem, der andere nach dem Præside, der auch diesem daher zur rechten Hand saß, und ein Mann von sonderbarem Verstande und Weisheit seyn solte a). Indessen befand sich auch dergleichen in dem Synedrio minori oder der XXIII. der aber jenem an Würde um so viel weniger gleich kam, ie geringer dieses Synedrium gegen jenes war b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 4. §. 9.*
b) Id. *l. c. §. 20.*

Pater patratus war einer von den Fetialibus, der insonderheit erwehlet wurde, den Feinden den Krieg anzukündigen, oder auch mit ihnen Friede zu schlüssen a). Daß er aber eben *Magister & caput Fetialium* gewesen, oder *maximus inter Fetiales* b), folget daher nicht, weil ihn selbst nur ein anderer Fetialis zu bemeldeter Verrichtung bestätigte, indem er dessen Kopff und Haare mit der Verbena oder Heiligen Kraute berührte c).

a) Liv. *lib. I. c. 24.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 61.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIIII. v. 53.* Pomp. Læt. *de Sacerdot. Rom. lib. II. c. 9.* Voss. *Etymol. in* Patratus.

Pater patriæ war ein Ehren-Titel, welchen Cicero zu allererst auf des Raths Schluß erhielt, da er Rom vor der Zusammen-Verschwörung des Catilinæ erhielt a), da sonst schon die Soldaten den Camillum bey dessen Triumphe auch *Parentem Patriæ* hiessen b);

Nach dem Cicerone bekamen solchen Titel Cæsar, iedoch nur aus Heucheley c), Augustus d), Vespasianus e), und andere mehr.

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30.*
b) Id. *H. N. lib. V. c. 49.*
c) Dio *lib. XXXXIIII.*
d) Suet. *Aug. c. 58.*
e) Id. *Vespas. c. 12.*

Patres conscripti waren bey den Römern diejenigen 100 Raths-Herren, die Romulus noch zu den bereits erwehlten ersten 100 erkieſete, welche ersten er *Patres* nannte, weil sie wircklich ihre Kinder hatten, anbey die ältesten, reichesten, tapfersten und vornehmsten, oder doch ehrlichsten dem Herkommen nach waren a). Er nahm solche letztern aus den Sabinis, da sie sich mit den Römern unter dem Tatio vereiniget b). Indessen hieſſen doch beyde *Patres maiorum gentium;* da aber Tarquinius Priscus noch 100 darzu erwehlete, hieſſen diese *Patres minorum gentium* c). Und weil denn diese ingesamt in ihr Album oder Verzeichniß eingeschrieben wurden, wurde auch nach der Zeit der Rath überhaupt *Patres conscripti* genannt d), wie dergleichen Titel soferne auch Mode war, wenn man zu solchem gantzen Rathe redete e), daß ihm solchen auch die Kayser selbst gaben f). Indessen aber läßt sich doch gleichwohl noch viel disputiren, welche eigentlich zuerst diesen Nahmen bekommen haben.

a) Liv. *lib. I. c. 8.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.* Panuin. *de Ciuitate Rom. c. 9.*
c) Liv. *lib. I. c. 35.*
d) Manut. *de Senat. Rom. c. 1.* Floce. *de Potest. Rom. lib. II. c. 1.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 1.*
e) Liv. *lib. XXVIII. c. 39. XXII. c. 60.*
f) Suet. *Aug. c. 58. Tib. c. 29.*

Patres immunditiei waren bey den Jüden 32 Arten, wie ein Mensch sich verunreinigen kunte, welche von den 11 Dingen, die im Gesetze selbst benahmt werden, entstunden. Also war von diesen eilfen das

1. *Reptile*, ein kriechendes Ungeziefer, und auch selbst ein Pater pollutionis oder immunditiei,
2. *Cadauer bestiæ*, auch selbst ein Pater immunditiei.
3. *Cadauer humanum*, woher als Patres immunditiei kamen, 1) das Cadaver selbst; 2) das Begräbniß; 3) der Mensch, der sich verunreiniget; 4) die Gefässe, so dergleichen Mensch berühret, 5) die Gefässe so der todte Cörper berühret; 6) der Mensch, so diese Gefässe wieder berühret; 7) die Gefässe, so dergleichen Menschen anrühren; 8) die Gefässe, so diese Gefässe anrühren; 9) das Gezelt oder Hütte, worinne der todte Cörper sich befindet.

Und auf dergleichen weit gesuchte Dinge kam es auch mit den andern 21 an, ohne was man sonst noch für dergleichen Patres mehr angab.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 12. 13.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 18. §. 19. 20. 21.*

PATRIARCHAE hieſſen bey den Jüden alle deren Stamm-Väter von Adam an bis auf und mit den 12 Söhnen Jacobs. Bey den Christen nahmen diesen Titel zuerst, nach dem Concilio Chalcedonensi, die Bischöfe zu Rom, Alexandria und Antiochia an, und erhuben sich damit über alle andere Bischöffe a). Nach der Zeit kamen noch A. C. 680 die zu Jerusalem und Constantinopel darzu, daß ihrer also 5 zusamme waren, und zwar, wie es heißt, die ersten 3 *per se & ex natura sua*, die andern 2 aber *per accidens* b). Wiewohl doch auch solchen Titel einige Bischöfe, wie nicht weniger selbst Aebte bekommen c). Bey den Jüden hieſſen nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem die Vornehmsten ihrer Schulen also, welchen Nahmen und Würde aber Theodosius der jüngere aufhob d), wofür sie hernach ihre *Primates* erwehleten e).

a) Schurzfleisch. *Antiqu. Eccles. Append. c. 5. §. 8.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Patriarchæ.
c) Id. *ibid. in* Patriarchæ Titulus & Patriarchæ nomenclatura.
d) *L. 1. C. Th. de Iudæis, Epiphan. Hæret. Ebionit. c. 30.*
e) Fresn. *l. c. in* Patriarchæ Iudæorum.

PATRICII waren eigentlich die Nachkom-

Nachkommen der ersten 100 Raths-Herren, welche Romulus erwehlete, die daher auch *Patricii maiorum gentium* hiessen; wogegen deren Kinder und Nachkommen, welche Brutus nach Verjagung des Tarquinii Superbi erwehlete, *Patricii minorum gentium* genannt wurden; der Raths-Herren ihre Nachkommen aber, die zwischen benannten beyden waren erwehlet worden, hiessen in regard der ältern *Patricii minorum gentium*, in regard der nachfolgenden aber auch *Patricii maiorum gentium* a). Sie waren also so viel als itzo die *Patricii* in den Reichs-Städten, oder auch überhaupt als Edelleute, wie die *plebeii* eigentliche Bürger nach itziger Bedeutung dieses Worts, da sie sonst dennoch beyde zusamme auch *Ciues Romani* hiessen. Jedoch war wieder was anders *Homo nobilis*, als dergleichen auch ein *Plebeius* seyn kunte, wenn er einen Magistratum curulem verwaltet hatte, wie hingegen ein Patricius auch kein *nobilis* war, wenn er zu dergleichen Ehren-Stelle nicht gelanget war b). Ob aber nun Romulus schon beyde Arten seiner Bürger damit zu verknüpfen suchte, daß die Patricii der plebeiorum Patrone, diese aber jener Clienten seyn solten, wobey jene diesen in Rechts-Sachen beystehen und sonst Schutz leisten, die Plebeii aber jene beym Aus- und Heim-Gehen begleiten, ihnen bey Ausstattung der Töchter mit Gelde beystehen, keines von beyden aber den andern anklagen, oder nur wider ihn zeugen, oder bey Anhaltung um ein Ehren-Amt ihm mit seiner Stimme entstehen durffte und was dergleichen mehr war, wo er nicht für einen Verräther gehalten und ungeahndet hingerichtet seyn wolte c); jedennoch stieg die Verbitterung zwischen beyden oft zum höchsten und bey nahe zum Ruin des gemeinen Wesens, weil die Patricii zu hochmüthig wurden und den Plebem als ihre Sclaven tractiren wolten. Wenigstens wolten sie diesen zu keinem der höhern Ehren-Aemter kommen, noch insonderheit sich mit ihnen verheyrathen, bis endlich C. Canuleius und C. Licinius durch ein besonderes Gesetz die Herren Patricios ziemlich herunter setzten und die Plebeios ihnen bey nahe gleich machten d). Unter den Griechischen Kaysern war der *Patriciat* eine besondere Ehren-Staffel, und wurde einer besonders zu dergleichen durch ein Kayserlich Diploma erhoben e). Es soll dergleichen zuerst *Optatus* von dem Constantino M. erhalten haben f). Ein dergleichen *Patricius* war noch über dem Præfecto Prætorio g), den Bischöfen h), und selbst dem Patriarchen gleich, wenigstens die allernächsten nach den Kaysern i). Wenn aber denn einer darzu erhoben wurde, küssete er dem Kayser erst die Füsse, sodenn die Knie, und endlich ihn selbst, ferner alle herumstehende Römer, welche denn zu ihm sagten: *Beneueniatis &c.* worauf der Kayser ihm einen Mantel umlegte, einen Ring an den Zeige-Finger der rechten Hand steckete, ein auf seidenes Papier mit eigener Hand geschriebenes Diploma gab, des Inhalts: *Esto Patricius misericors & iustus*; einen güldenen Ring auf den Kopff setzte und sodenn wieder gehen ließ k). Und rühmete die Hoheit dieser Patriciorum daher, weil sie gleichsam für Βασιλικάτορες oder Väter der Kayser angesehen werden solten l). Es waren aber hierbey die *Patricii* auch Stathalter in Sicilien, Calabrien u. s. f. wie auch selbst zu Rom die *Patricii Romanorum* hiessen, zu dergleichen denn auch die Römer den Carolum M. machten, nachdem sie sich von den Griechischen Kaysern und den Longobarden befreyet, bis endlich Pabst Leo ihn dafür A. C. 801 selbst zum Kayser krönete m).

a) Sigon. *de Nom. Rom. c. 6.* idem *de Iur. Ant. C. R. lib. I. c. 7.*
b) Græv. *Præf. ad Tom. I. Antiqu. Rom.*
c) Sigon. *l. c.* Manut. *de Senat. Rom. c. 1.*
d) Sigon. *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 24. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
e) Suid. *in* Γραμματικόν.
f) Zosim. *lib. II. c. 40.*
g) Id. *l. c.*
h) Luitprand. *ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Warnefr. *de Reb. Eccles. c. 31.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

k) Paull Forojul. *ap.* Fresn. *l. c.*
l) Fresn. *l. c. in* Pater Imperatoris.
m) Id. *in* Patricius.

PATRINI, oder, wie sie auch heissen, *Sponsores*, *Fideiussores*, *Susceptores* und *Compatres*, die Pathen, sind bey der Taufe wenigstens schon zu Tertulliani Zeiten eingeführet gewesen a). Und haben die Concilia oder Synodi zu Yorck A. C. 1195, zu Cöln 1280 u. a. ausgemacht, daß bey einem Knaben 2 Männer und 1 Frau, bey einem Mägdgen aber 2 Frauen und 1 Mann Pathen seyn sollen b). Einige geben für den Urheber davon den Pabst Hyginum an; andere wollen sie aus *Est. VIII*, 2 erweisen. Und sollen sonst die Eltern dergleichen selbst, als *Fideiussores* und Bürgen für ihre Kinder haben seyn müssen. Anderweits hat man der Pathen nicht mehr, als 2 zulassen wollen, damit, weil Pathen einander nach dem Verbot Pabst Theodori II. nicht heyrathen dürfen, nicht allzuviel Ehen dadurch verhindert würden c).

a) Tertull. *de Baptismo c. 18.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVII.* §. 13.
b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Patrini.
c) Fabric. *Bibliograph. Antiquar. c. XI.* §. 25. *p.* 388.

PATRONI hiessen von den Patriciis diejenige, welche die plebeii zu ihren Beschützern erkieseten. Wie denn ein ieder von diesen sich einen von jenen erwehlete, der ihn vor Gerichte, oder wo er sonst dessen Schutz wider mächtigere nöthig hatte, vertreten muste, oder, da er ihn im geringsten verließ, oder sonst untreu war, war er dem Dici heilig und kunte von einem ieden ungeahndet aus dem Wege geräumet werden a). Es machte diese Verfassung schon Romulus, und erwehleten sich hernach dergleichen zu Rom nicht nur eintzelne Personen, sondern auch gantze Städte und Länder b). Wogegen aber die Clienten sich auch geziemend wieder gegen sie beweisen musten. s. Patricii item Clientes. Indessen ist es von ihnen auch hergekommen, daß *Patroni* genannt worden, welche eines Sache, als itzo die Advocaten, vor Gerichte vertreten, deren bis 4 oder 6, endlich bis 12 einem zugestanden wurden c), denen aber vor Gerichte eine gewisse Zeit gesetzet war, wie lange einer reden mochte d); dafür aber etwas zu nehmen, war ihnen durch des Titii und Cincii Gesetz verboten, bis ihnen der Kayser Claudius doch 10000 Sestertien aufs höchste erlaubete e), wofür hernach 100 Aurei passirten, iedoch erst nach ausgemachter Sache f), so iedoch aber sofern auch einerley gewesen, als 1 Aureus auf 25 Denarios gesetzet wird g).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 609.* Gell. *lib. V. c. 13. XX. c. 1.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 1.* §. 3.
b) Plin. *lib. III. Epist. 4.* Cic. *Diuin. c. 1.*
c) Ascon. *Argum. Orat. pro Scauro.*
d) Tac. *de Orat. c. 38.*
e) Id. *Annal. lib. XI. c. 7.*
f) Plin. *lib. V. Epist. 21.*
g) Manut. *&* Lipsi. *ap.* Pitisc. *h. t.*

PAVENTIA war eine Göttin der Römer, welche das Erschrecken von den kleinen Kindern abhalten solte.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. cap. 11.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 49.*

PAVOR und *Pallor* wurden als Götter, die alle Furcht und Erschrecken abwenden solten, von den Römern verehret, und errichtete ihnen zuerst Tullus Hostilius ihren Tempel.

Lactant. *lib. I. c. 20.* Liv. *lib. I. c. 7.*

PAVPERES, Arme, musten bey den Jüden möglichst versorget werden, weil niemand von und unter ihnen solte betteln gehen a). Man ließ ihnen also das 3 und 6 Jahr den Zehenden auf dem Felde liegen, und räumete auch sonst so genau da nicht auf; sondern es blieben ihnen angulus in agro, spicæ decidentes, racemuli vineæ, vuæ cadentes und manipulus in agro relictus b). So sammlete man auch durch gewisse bestellte Leute beständig Almosen für sie, als alle Sabbather in einer cista Geld, täglich aber durch andere in einem Catino von Haus zu Hause Speise, welches erstere allein den Abend vor dem Sabbathe an Israeliten, letztere aber an alle Arme, auch Heyden, täglich ausgetheilet

getheilet wurde c), ohne, daß man sonderlich an Gastmahlen auch an sie dachte und ihnen ihr Theil mit abgab d).

a) Deut. *XV*, 4.

b) Lev. *XVIIII*, 9. 10. Deut. *XXIIII*. 19. *sqq*. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c.* 15. §. 34.

c) Id. *l. c. cap. VIIII*. §. 8.

d) Nehem. *VIII*, 10. Iken. *l. c. P. III. c.* 6. §. 42.

Bey den Griechen sorgete man auch so ziemlich für sie, indem man πτωχοδοχεῖα, πτωχοτροφεῖα u. s. fort hatte, wo man die Armen unterhielt a). So setzte man alle Monate der Hecatæ Brodt und andere Speisen, als ein Opfer, auf die Wege, welches sodenn die Armen wegnehmen und verzehren mochten b). Und für alte arme Männer hatte man wieder besondere Häuser, so γηροκομεῖα hieſſen c), die Sache an sich aber γηροβοσκεῖν d) und der Unterhalt solcher Leute γηροβοσκεῖα e).

a) L. *19. 23. 24. C. lib. I. Tit. 2. de SS. Eccles. l. 35. l. 42. §. 6. lib. I. tit. 3. C.*

b) Schol. *Aristoph. in Plutum ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 22.*

c) Pollux *lib. II. c. 2. n. 8.*

d) Hyperid. *ap.* Pfeiff. *l. c.*

e) Alexis *ap. eumd. l. c.*

Bey den Römern durfte kein öffentliches Fest gehalten werden, es waren denn erst die Armen auf ieder Gasse versorget, daß sie daran keinen Mangel leiden möchten a). Und in dem Circo rapseten sie insonderheit auf, was ausgeworfen wurde, bekamen auch die erlegten eßbaren Thiere b). Sonst befanden sie sich häufig auf der Strasse nach Ostia, sonderlich aber doch vor der Porta Trigemina c). Zu Unterschreibung und Besiegelung der Testamente kunten sie nicht mit genommen werden d), und, wenn sie sturben, wickelte man sie in schwartze Kleider, oder andere schlechte Loden e).

a) Lipen. *de Stren. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Prudent. *Symmach. lib. II. v. 947.*

c) Plin. *H. N. lib XXXIIII. c. 5.* Plaut. *Capt. Act. I. sc. 1. v. 22.* Aring. *Rom. Subterr. lib. III. c. 1.*

d) Val. Max. *lib. II. c. 3. n. 1.*

e) Artemidor. *&* Eusеb. *ap.* Pitisc. *l. c.*

PAVSAE waren gewisse Stationes, oder abgetheilte Gegenden, wo man ruhete und des Annubis Statue niedersetzte, wenn man mit demselben zu Rom in Procession umher zog. Es geschahe solches gemeiniglich bey einem geheiligten Baume, Capelle, Tempel und dergleichen, und nahm man eben dieselben wieder in acht, so oft man den Götzen herum trug.

Spartian. *Pescenn. c. 6. & ad eum* Salmas. *&* Casaub. *l. c.*

PAX wurden von den Römern auch als eine Göttin verehret a); sonst aber von den Feld-Herren gebethen, von dem Rathe aber gegeben, oder bestätiget b); oder auch von dem Volcke in Comitiis Tributis c), besonders die Götter darum angeruffen, wenn eine grosse Noth einbrach d), er auch den Todten noch im Grabe angewünscht e).

a) Vid. *Lex. Mythol. in* Pax.

b) Liv. *lib. XXXVII. c. 55.*

c) Id. *lib. XXXIII. c. 25.*

d) Id. *lib. VII. c. 2.* Virg. *Aen. lib. III. v. 261.*

e) Valentin. *Nov. de sepulcris.* Val. Prob. *in Not.* H. R. I. P. *i. e.* Hic requiescit in pace.

PECVLATVS war ein Verbrechen, da einer etwas von gemeinen Geldern, die er einnahm oder sonst in Verwahrung hatte, unterschlug a), welcher daher auch *Peculator* hieß b). Man will, daß der Nahme von *Pecus* komme, weil dergleichen Diebstahl im Viehe bestanden, da man noch kein Geld gehabt, daher auch die Strafen anderer Verbrechen mit Viehe bezahlet worden, das gröste nehmlich mit 2 Schafen und 30 Rindern c). Da aber dieses vorfiel, richtete darinne ein ieder Prætor, wogegen es mit der Zeit eines besondern Verrichtung wurde. Ein daher Verklagter aber muste Bürgen stellen, oder ins Gefängniß gehen, und da die Sache untersucht und eine Summe ausfündig gemacht war, nahm man ihm so viel von dessen Güthern und Vermögen weg, als sie betrug d). Immittelst aber wurde nicht allein für dergleichen Diebstahl gehalten, wenn einer wircklich vom Gelde was behalten und zu seinem Nutzen verwendet hatte, sondern auch wer Gold,

Silber u. d. g. so dem gemeinen Wesen gehörete, verfälschete; wer eine ehrinne Gesetz-Tafel oder dergleichen entwendete; wer zu einem gemeinen Dinge gewiedmetes Geld nicht darzu anwendete; wer einen Pacht hatte, Geld darinne einnahm, und doch seinen Pacht nicht völlig abtrug, welcher denn aber den dritten Theil zur Strafe mehr geben muste, als er schuldig war e).

a) Isidor. *lib. V. c. 26.*
b) Ascon. *ap.* Sigon. *de Iud. II. c. 28.*
c) Festus *in* Peculatus.
d) Sigon. *l. c.*
e) Lex Iul. *ap.* Sigon. *l. c.*

PECVNIA war lange weile unter den Menschen nicht üblich, sondern man tauschete mit den nöthigen Dingen gegen einander a), insonderheit aber gab man doch Vieh für das, was man von einem andern haben wolte b). Da man das Geld erfunden, auch solchem den Nahmen von *pecus* gegeben, weil es an des Viehes Stelle gebraucht c), oder doch mit dem Bilde eines Viehes zuerst bezeichnet worden, um zu bemercken, daß es dennoch so viel, als das ehemahls übliche Vieh bedeute d). Indessen aber war das Ertzt doch erst üblich ohne Bild, daher es auch nur *æs* hieß e). Wer es aber denn erst mit einem Gepräge bemercket, weiß man eigentlich nicht. Viele schreiben es erst dem Seruio Tullio bey den Römern zu f); andere schon dem Saturno g); oder Iano h); noch andere den Lydiern i), oder dem Phidoni in Aegina k). Allein wenn *Gen. XXXIII, 19.* es 100 Lämmer gewesen seyn sollen, die Jacob für das Stücke Feld gegeben, und es seine Richtigkeit hätte, daß es Geld gewesen, worauf ein Lamm gepräget gewesen l), möchten viele, welche für die ersten Geld-Präger angegeben werden, zurücke treten müssen, als die lange nicht an des Jacobs Zeiten hinauf reichen. Indessen aber war doch gleichwohl auch das Geld in Sekeln schon zu Abrahams Zeiten üblich, als welcher deren 400 dem Ephron für dessen Höle gab, allein auch wog, und nicht zehlete m). ſ. Moneta.

a) Homer. *Iliad. lib. VII. sub fin.*
b) Gen. *XXXIII, 19.* vbi pro *centum Denariis* legendum *centum aguis*, Beuerin.
c) Columell. *Præf. lib. VII.* Voſſ. Etymol. *in* Pecunia.
d) Varr. *de R. R. lib. II. c. 1.*
e) Liv. *lib. IIII. c. 60.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3. & 4.*
g) Aurel. Victor *Orig. G. R. c. 3.* Isidor. *lib. XV. c. 17.*
h) Athen. *lib. I.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 7.*
i) Herodot. *lib. I. p. m. 59.*
k) Strabo *lib. VIII. p. m. 684.*
l) Perer. in *Gen. l. c. n. 19. ap.* Beuerin. *de Menſ. & Ponder. P. I. p. m. 4.*
m) Gen. *XXIII, 15, 16.*

PEDANEI, ſ. *Pedarii* a), waren insonderheit Richter zu Rom, die über gar geringe und schlechte Sachen zu richten und zu urtheilen hatten, mithin aber auch auf keinen Tribunalibus, sondern nur unten an denselben, und also *ad pedes Magiſtratuum* saſſen b), woher sie auch χαμαδικασταὶ heissen c). Indessen waren auch Raths-Herren, die *Pedarii Senatores* hieſſen, weil sie im Rathe noch nicht reden durften; sondern, da man über ein par Meinungen votirte, nur auf diese oder jene Seite treten musten, mit der sie es hielten, so *pedibus ire in ſententiam* hieß d), oder es waren solche aus dem Rathe, die zu Rathhause gehen musten, weil sie die Sellam curulem noch nicht erlanget, auf der die andern dahin fuhren e). Jedoch möchte erstere Meinung auch leicht richtiger, als diese andere seyn.

a) Gell. *lib. III. c. 18.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Pedarii & Gell. *l. c.*
c) Theoph. *Inſtit. de Interd. in princ.*
d) Festus *in* Pedarium.
e) Gob. Baſſus *ap.* Gell. *l. c.*

PEGMATA waren in den Theatris Maschinen, die sich bald auch wohl mit samt den draufstehenden Gladiatoribus u. a. von unten in die Höhe hoben, oder von oben herunter liessen, bald von einander gaben, oder sich auch von den Seiten her zusamme setzten; oder auch der gantzen Scenæ ein anderes Aussehen gaben, und da sie zum Exempel itzo eine Stadt vorstellete, in einem Augenblick in einen Wald, Einöde u. d. g. verwandelt wurde, wie man dergleichen in den Opern und Comœdien auch mit unter hat a). Es geschahe dieses alles durch die Mechanic, mit

Schrau-

Schrauben, Winden, Räder-Werck u. d. g. Indessen musten die Fechter nicht allein darauf das ihrige thun, sondern wenn dieses aus war, gab sich das Pegma von einander, und fielen die elende Leute manchmahl entweder in das darunter sich befindende Feuer, da sie verbrannten b), oder unter die wilden Thiere, welche sie zerrissen c), dergleichen Grausamkeiten denn der Römer Lust waren, wiewohl auch nicht leicht andere zu solchem Tode erkieset wurden, als die ihn mit ihren Bosheiten verdienet hatten d). Wenigstens hiessen anberegte Gladiatores daher *pegmares* e). Noch eher mochten die tollen Inuentiones des Elagabali mit gehen, da er oftmals seine Gäste auf Polster sich legen ließ, die vom Winde aufgeblasen waren, und wenn sie sich es am besten schmecken liessen, wurde der Wind heraus gelassen, da sie denn unter den Tisch zu liegen kamen, ehe sie sich es versahen f).

a) Senec. *Epist. 88.*
b) Claudian. *Mall. Theod. v. 325.*
c) Strab. *lib. VI. p. 188. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Lipsi. *de Amphitheatr. c. 22.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. cap. 5. §. 1.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 10.*
e) Suet. *Calig. c. 26. & ad eum* Casaub. *l. c.*
f) Lamprid. *in Elagab. ap.* Borrich. *l. c.*

PELLES, Felle, dieneten den Alten stat der Betten, darauf zu schlafen a); oder auch an stat der Polster darauf zu sitzen b), dergleichen sonderlich eine Braut thun muste, iedoch insonderheit auf einem Schaf-Felle c). Die Ruder-Knechte fassen auch auf dergleichen, damit sie den Steis nicht wund bekamen, dergleichen Fell denn daher Hyperesium, ὑπηρέσιον, hieß d). Besonders aber brauchte man sie auch, die Gezelter damit zu bedecken, und im Winter darunter liegen und für der Kälte sicher seyn zu können, wie dergleichen schon bey den Griechen e), und hernach auch bey den Römern üblich war f). Allein es trugen dergleichen auch zu Kleidern selbst auch die alten Römischen Raths-Herren g), sonst aber die Teutschen, Sarmaten, u. a. allein auch die Propheten, als Elias, Esaias, und die alten Asceten bey den Christen h).

a) Aelian. *H. V. lib. XIII. c. 1.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 5.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 31.*
b) Val. Max *lib. IIII. c. 3. n. 11.* Virg. *Aen. lib. VIII. v. 177.*
c) Festus *in* Pelle; Serv. *Aen lib. IIII. v. 38.* Homer. *Odyss. P. v. 32.*
d) Schol. *Thucyd. ap.* Pitisc. *in* Pellis.
e) Xenoph. *Anabas. I.* Curt. *lib. VII. c. 8.*
f) Liv. *lib. V. c. 2.* Flor. *lib. I. c. 12.* Cæs. *de B. G. lib. III. c. 29.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 35.*
g) Propert. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 12.*
h) Dempster. *l. c.*

PELLONIA war eine Göttin der Römer, welche die Feinde vertreiben solte.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 21.*

PELTA war ein kleiner und leichter Schild, in Gestalt eines halben Monds a), dergleichen sich insonderheit die Amazonen, Macedonier, Spanier, Africaner und Cretenser bedieneten b).

a) Virg. *Aen. lib. I. v. 494. & ad eum* Serv. *l. c.*
b) Suet. *Calig. c. 25.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 10.* Pitisc. *ad* Sueton. *l. c.*

PENATES waren besondere Götter, so die Häuser, oder auch gantze Städte behüten solten. s. *Lex. Mythol. in* Penates.

PENETRALE war der innerste und geheimeste Ort der Tempel, wo die Bilder der Götter stunden a), daher man auch oftmahls die kostbarsten Sachen daselbst hinbrachte, in der Meinung, daß niemand so gottlos seyn, und sie, als vor den Augen der Götter, weg rauben würde b). So opferte man ihnen auch daselbst c), und nicht minder setzte man da auch die Leichen vornehmer Leute bey d).

a) Claudian. *de Rapt. Proserp. lib. I. v. 210. Honor. Conf. IIII. v. 570.*
b) Lucan. *lib. V. v. 146.*
c) Id. *lib. II. v. 127.*
d) Suet. *Aug. c. 18.* Dempster. *ad Rosin.*

fin. lib. II. c. 2. Gyrald. *Synt. Deor. XV. p. 439.*

PENTACOSIOMEDIMNI, Gr. Πεντακοσιομέδιμνοι, waren die Vornehmsten von den 4 Ordnungen der Athenienser, worein sie Solon abtheilete, und zwar die jährlich 500 Medimnos einzunehmen hatten a), hingegen der Republic auch wieder jährlich ein Talent abtragen kunten b).

a) Plutarch. *in* Solone *c. 16.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 37.*

b) Pfeiff *l. c. cap. 6.*

PENTAPYLON war ein Tempel des Iouis Arbitratoris in der X Region der Stadt Rom a), der den Nahmen, nach einigen, von 5 Pilis oder Pfeilern hatte; allein weil solchergestalt, das Wort halb Griechisch, halb aber Lateinisch seyn würde, wollen andere mit mehr raison, daß er den Nahmen vielmehr von seinen 5 πύλαις oder Thoren gehabt habe b).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Ligor. *approbante* Nardino *l. c. cap. 14.*

Pentathlon, s. Quinquertium.

PENTECONTARCHVS, *an Pentecontorarchus*? war der Commandeur eines Pentecontori a) welcher unter dem Trierarcho stund, und alles besorgen muste, was zu Eqvippirung eines Schiffs gehörete b).

a) Harpocrat. *ap.* Gyrald. *de Navig. c. 18.*

b) Demosth. *Orat. adv. Polyclem ap.* Pitisc. *h. t.*

PENTECONTOROS war eine lange Galeere mit 25 Rudern auf ieder Seite, und also 50 zusamme. Es soll diese Art der Schiffe Danaus erfunden haben, der mit so viel Töchtern darauf aus Egypten nach Griechenland gekommen a). Wie denn dergleichen auch die Argo, oder das Schiff der Argonauten, gewesen seyn soll b). Eins zu bauen kostete ein Talent oder 750 Thaler c).

a) Gyrald. *de Navig. c. 18.*

b) Stat. *Theb. lib. V. c. 423.*

c) Polyb. *Excerpt. Leg. c. 57.*

PENTECOSTE war eines der 3 vornehmsten Feste der Jüden, welches den 50 Tag nach dem Pascha, oder den 6ten des Monats *Sivan*, iedoch denn und wenn auch wohl auf den 5 oder 7 gefeyert wurde, daher es πεντηκοστὴ, i. e. *quinquagesima* hieß a). Teutsch hat man aus πεντηκοστὴ Pfingsten gemacht, und hieß sonst dieses Fest auch das Fest der Wochen, weil man deren 7 nach Opferung der Webe-Garbe zehlen muste b), ingleichen das Fest der Erndte c), als dero Beschluß es machte, und mithin GOtt auch 2 besondere Brodte von dem ersten Weitzen, als Erstlinge, gebracht d), und anbey für die bescherte Erndte gedancket wurde e). Es währte zwar solches Fest nur einen Tag f); allein dennoch wurden in allem 26 gemeine Opfer daran gebracht g), und übrigens dasselbe mit grosser Freude begangen h).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 5. §. 1.*

b) Lev. *XXIII, 15. 16.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 4. §. 1.*

c) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*

d) Lev. *l. c. v. 17.* Vide *& Panes pentecostales.*

e) Reland. *l. c. §. 5.*

f) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*

g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 20.*

h) Deut. *XVI, 11.* Reland. *l. c.*

Bey den Christen wurde es wegen Ausgiessung des H. Geistes sofort von den Aposteln selbst mit gefeyert, und zwar zugleich mit den Jüden; allein da man hernach eine Aenderung mit Ostern traf, muste sie auch mit diesem Feste getroffen werden, damit es der 50 Tag nach Ostern blieb a). Man begieng es auch mit aller Freude b), nannte aber alle 50 Tage von Ostern bis dahin Pfingsten, gieng dieselbe täglich in die Kirche, fastete daran nicht, noch betete kniend, alles zu Bezeugung der Freude über der Auferstehung Christi c). Sonst war dieses Fest auch der andere Tauf-Tag, wie der Oster-Tag der erste. Massen bis auf Ludovici Pii Zeiten sonst das gantze Jahr über niemand getauft wurde, es war denn die Gefahr des Todes da, und mußten mithin die Kinder erst

von

von Ostern bis Pfingsten, und sodenn wieder von Pfingsten bis Ostern ungetauft bleiben d). Wie aber der für einen Ketzer erkläret wurde, der dieses Fest nicht feyerte e); also wurde dessen Feyer auf 3 Tage in dem Concilio zu Costnitz, zu Ende des XI Seculi gesetzet, da sonst Ostern 8 Tage, Pfingsten aber nur einen währete f). Allein

a) Comp. *Antiqu. Eccl. lib. I. c. 2.*

b) Tertull. *ad Vxor. lib. II. c. 4. & de Corona Milit. c. 3.*

c) Walch. *ad comp. laudat. l. c. n. 19.*

d) Beat. Rhenan. *ad Tertull. de Corona Milit. l. c.*

e) Concil. *Eliber. Canon. XXXXIII.*

f) Arnd. *Lex. Eccles. in* Festa §. 17.

PENTECOSTE, Gr. Πεντηκοστὴ war auch eine Abgabe bey den Athenienſern, da ein in den Häfen ankommendes Schiff den 50 Theil ſeiner Waaren, als einen Zoll abgeben muſte, ſo der Republick jährlich an die 30 Talente eingebracht haben ſoll.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *in* Πεντηκοστὴ.

Penula, ſ. Pænula.

PEPLVM, ſ. *Peplus*, war eine Art weiblicher Kleidung, und zwar beſonders eines Umhangs, den ſie auf die lincke Achſel nahmen, und unter dem rechten Arme zuſchnalleten, daher dieſer Arm mit der Achſel oder Schulter frey blieb a). Es wurden anbey dergleichen auf allerhand Art ausgeziert, beſonders aber doch das, ſo der Mineruæ alle 5 Jahr von den Jungfern zu Athen verfertiget wurde, und ſonderlich die Thaten und Nahmen der vornehmſten Helden mit enthielt b); daher denn auch, wenn einer etwas beſonders that, nennete man es ἄξιον τῦ πέπλυ, peplo dignum c). Bey dem allen aber bleibet es dennoch unausgemacht, wie ein ſolches *Peplum* eigentlich beſchaffen geweſen, weil in den Antiquitäten nichts zweifelhafter oder ſchwerer auszumachen, als was die Lumpen und Loden betrift, die ſie getragen haben, wo man dergleichen nicht etwa noch an alten Statuen, oder auf wohlgeprägten Müntzen antrift, nachdem als in 1000 Jahren ſchwerlich auch iemand aus ungefehren Beſchreibungen abnehmen wird, wie etwan ein *Rocquelor, Contouche, Cornette, Palazin* und dergleichen Gerülle ausgeſehen habe.

a) Euſtath. *ad* Homer. *lib. XVIII. v. 291.*

b) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 22.*

c) Caſaub. *ad* Capitolin. *Antonin.* Philoſ. *c. 21.*

PERAEQVATORES, Gr. Ἐξισωτὰι, waren Leute, welche inſonderheit Acht haben muſten, damit nicht ein Land-Guth gegen das andere, zur Ungebühr, mit Abgaben beſchweret werde. Sie kamen unter dem Conſtantino M. auf, und war die Abſicht mit ihnen allerdings löblich, wenn ſie nur derſelben geziemend nachgekommen ſind.

Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.* & *Gloſſ. Gr. in* Ἐξισωτὰι.

PERDVELLIO war ein Verbrechen wider das Römiſche Volck und deſſen Freyheit, daher es auch ſelbſt von dem Volcke in den Comitiis centuriatis entſchieden, und gemeiniglich ſo fern mit dem Tode, und zwar der Stürtzung von dem Tarpeiſchen Felſen beſtraft wurde, daß auch ein ſolcher Menſch nicht einmahl begraben werden ſolte.

Sigon. *de Iud. lib. III. c. 8.*

PERFECTISSIMI waren die Vierdten unter denen, welchen Conſtantinus M. zu Belohnung ihrer Dienſte immer einen höhern und höhern Rang und Ehren-Stelle vor den andern gab. Die erſten und oberſten waren die *Illuſtriſſimi*, die andern die *Spectabiles*, die dritten die *Clariſſimi*, die vierdten vorſeyende *Perfectiſſimi*, und die fünften die *Egregii*. Sie waren aber wieder *primi, ſecundi* und *tertii ordinis*, und bekamen ſolchen Titel die Præſides in Spanien, Dalmatien und Arabien; die Præfecti Annonæ und Vigilum; der Magiſter cenſus, die Präſidenten in den Scriniis, die Tribuni Notariorum u. a. wobey ſie die Privilegia hatten, daß weder ſie noch ihre Kinder, Enckel oder Ur-Enckel eines Verbrechens halber torquiret, noch mit einer Strafe der Plebeiorum angeſehen werden durften. Ihre Würde hieß der *Perfectiſſimatus*, iſt aber heut zu Tage nirgends mehr gebräuchlich.

Panciroll. *Dignit. Imp. Orient. c. 3.*

Bergier.

Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 13. §. 2. ap.* Pitiſc. *in* Perfectiſſimatus *&* Perfectiſſimi.

PERGAMENVM, Pergament, hat zwar den Nahmen von der Stadt *Pergamo*, in Klein-Aſien, nicht aber, als ob es da zuerſt von Eumene erfunden worden, wie man zwar ingemein vorgiebt a), ſondern weil es nur dieſer König in ſehr groſſer Menge, zu Anlegung vorhabender Bibliothec, verfertigen ließ, es hernach auch beſonders gut und viel daſelbſt gemacht wurde b). Maſſen denn das Pergament lange vorher ſchon von den Ionibus gebraucht worden c), es auch den Jüden nicht unbekannt geweſen, als die ſelbſt ein Exemplar ihres Geſetzes dem Ptolemæo Philadelpho zugeſchickt, das auf das allerſubtileſte Pergament mit güldenen Buchſtaben geſchrieben geweſen, und von ſolchem Könige ſehr bewundert worden, zumahl man ungeacht deſſen Zartheit, dennoch nicht ſehen können, wo die Theile zuſamme geleimet geweſen d), daher die Sache ohnfehlbar ſchon lange bey ihnen bekannt geweſen ſeyn muß, ehe ſie zu ſolcher Vollkommenheit gebracht werden können. Es wurde aber denn ſolches Pergament aus Schaf-Bock-Kalb-oder Eſel-Häuten, ſtarck und ſubtil, weiß und buntfarbig, auch auf der einen Seite weiß und auf der andern gelb, roth u. ſ. f. beſonders aber auch Purpurfarben bereitet, und ſodenn mit Golde darauf geſchrieben, ſo nicht uneben geſehen haben muß e).

a) Varr. *ap.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.* Voſſ. *Etymol. in* Pergamena.
b) Hugo *de prim. ſcrib. orig. c. 10.*
c) Herodot. *Terpſich. c. 59.*
d) Ioſeph. *Antiqu. Iud. lib. XIII. c. 2.*
e) Iſidor. *lib. VI. c. 11. &* Trotz. *ad* Hug. *l. c. pag. 91.*

PERGVLA war eine Art der Lauben, wie man ſelbſt auf die Dächer erbauete, vermuthlich im Sommer daſelbſt deſto friſchere Luft zu haben, oder doch von daher ſich deſto beſſer umſehen zu können. Wenn aber auch die Grammatici, Rhetores, Mathematici u. a. ihre Schulen darinne gehalten haben a), ſind wohl ſchwerlich dergleichen Lauben auf den Dächern zu verſtehen, ob es ſchon einige gelehrte Männer glauben; weil es nicht wahrſcheinlich, daß ſie erſt mit ihren jungen Leuten dahinauf geklettert, oder auch, da die wenigſten von dieſen armen Stümpern ihre eigene Häuſer gehabt haben werden, die Eigenthümer derſelben ſie ihren Schwarm zu oberſt auf denſelben werden haben angeben laſſen. Immittelſt wollen einige, daß es nur Privat-Lehrer, oder Winckel-Schulmeiſter geweſen, welche in denſelben docirt b), welches andere glatt umkehren, und behaupten, daß ſolches die Schulen öffentlicher Lehrer geweſen, zumahl ſie daher auch eben Pergulæ Magiſtrales hieſſen c). Wie aber auch die Mahler ihre Kunſt in dergleichen wieſen; alſo hatten auch ſo gar die gemeinen Lohn-Huren ihr Weſen in den Pergulis e), daher ſie von gar unterſchiedenen Arten geweſen ſeyn müſſen.

a) Vopiſc. *Saturn. c. 10.*
b) Caſaub. *ad Vopiſc. l. c.*
c) Salmaſ. *ad eumd. l. c.*
d) Lucil. *ap.* Salmaſ. *l. c.* Cod. *Th. de excuſat. Artif. leg. 4. de Picturæ Profeſſor.*
e) Plaut. *Pſeud. Act. I. ſc. 2. v. 79. &* Salmaſ. *l. c.*

PERISCELIDES waren keine Bein-Kleider oder Hoſen a), noch Binden, womit man die Beine ehmals, an ſtat der Strümpfe umwand b); ſondern ſilberne oder güldene Ringe, womit das Frauenzimmer die Beine auszierete c).

a) Nigron. *de Calig. c. 2.*
b) Caſaub. *ad Suet. Aug. c. 82.* Dempſter. *ad Roſin. lib. V. c. 36.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 12.* Manil. *l. V. v. 519.* Petron. *c. 86.* Ferrar. *de Re veſt. lib. I. c. 3. n. 17. Analect. c. 22.* Sched. *de diis, Germ. Syngraum II. c. 9.*

PERIVRIVM wurde bey den Römern eben nicht beſtraft, weil man glaubete, die Götter würden es wohl ſelbſt rächen a); iedoch hielt man auch von einem ſolchen Menſchen nichts b), und muſte er ſein Opfer bringen, wenn er wieder mit den Göttern wolte ausgeſöhnet heiſſen, worüber die Pontifices erkann-

kannten c). Und glaubete man dennoch, daß die Götter ihn mit einem Merckmahle am Leibe heimsuchten d); oder auch Iuppiter mit dem Blitze erschlüge e); allein endlich ordnete doch Iustinianus, daß, wer mit einer Gotteslästerung, als bey den Haaren oder Haupte Gottes falsch schwöre, am Leben gestraft werden solte f); und, da er es nur bey dem Leben des Kaysers that, trug er die fustigation davon g).

a) Alex. *C. l. 2. de reb. cred.*

b) Cic. *de Legg. lib. II. c. 9.*

c) Plaut. *Rud. Act. V. Sc. 3. v. 22.* Acro *ad* Hor. *lib. I. Od. 28.*

d) Hor. *lib. II. Od. 8. v. 1.* Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 3. v. 1.*

e) Virg. *Aen. lib. XII. v. 200.* Aristoph. *ap.* Pitisc. *h. t.*

f) Nouell. *constit. 71.*

g) Vlpian. *l. si duo* §. *si quis iur. ff. de iureiur.*

PERONES waren eigentlich Schuhe für die Bauren, von starckem auch ungegerbtem Leder, welche bis an die Waden giengen, und fast den so genannten Halb-Stiefeln glichen, wobey sie sehr weit waren, und sonderlich dieneten, damit so wohl im Kothe, als auch in struppichten und dornichten Gegenden ohne Verletzung der Füsse fort zu kommen a). Mit der Zeit aber trugen sie auch die gemeinen Leute in der Stadt b); und endlich auch selbst das vornehme Frauenzimmer, allein nicht nur von zartem Leder, und knapp gemacht, sondern selbst auch mit Gold verbrämt und Edelgesteinen besetzt c), wie dergleichen auch mit Perlen gestickt das Parthische und Medische Frauenzimmer getragen hat d).

a) Balduin. *de Calceo Antiqu. c. 17.*

b) Festus *in* Mulleus.

c) Tertull. *de Pall. c. 5. & ad eum* Salmas. *l. c.*

d) Tertull. *de Habit. Mulier. c. 7. ap.* Pitisc. *h. t.*

PERSONA war unter andern auch so viel, als eine Larve oder Masque, dergleichen vornehmlich die agirenden Personen in den Comœdien a), und Tragœdien vor den Gesichtern hatten b). Bey den Griechen soll der Erfinder davon Thespis gewesen seyn, der sich aber doch nur das Gesicht mit Hefen beschmieret c), nach andern Chœrilus d); nach den dritten erst Aeschylus e); und die für Frauen-Volck soll zuerst Phrynichus aufgeführet haben f). Zu Rom unterschied man vor dem Liuio Andronico die spielenden Personen nur an den Galeris oder Hüten, da manche weisse, andere schwartze, und die dritten rothe aufhatten; wogegen die Larven erst Roscius Gallus eingeführet, die erste Tragœdie aber in gantz verstelleten Personen Cincius und Falisc us, wie die erste Comœdie Minutius und Prothonius agiret haben g). Nachher aber brauchte man selbige auch bey den Gastmahlen, und führete Augustus bey dergleichen einsmahl selbst die 12 vornehmsten Götter und Göttinnen auf, welches Convivium daher δωδεκάθεον genannt wurde, und viel Redens und Spottens zu Rom machte h); ferner bey den Leichen-Begängnissen i); und auch im Kriege die Feinde zu betrügen k), oder auch zu erschröcken l), und denn endlich auch bey den Triumphen m).

a) Gell. *lib. V. c. 7.*

b) Phædr. *lib. I. Fab. 7. v. 1.*

c) Horat. *Art. Poët. v. 276.*

d) Suidas *ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Horat. *l. c. v. 278.*

f) Suidas *l. c.*

g) Diomed. *&* Donat. *ap.* Pitisc. *h. t.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 337.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 13.* Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 10. §. 3.*

h) Suet. *Aug. c. 70.* Marisc ot. *de Person. & Larv. c. 4.*

i) Suet. *Vespas. c. 19.* Herodian. *lib. IIII. c. 2.* Marisc ot. *l. c. cap. 6.*

k) Frontin. *&* Polyæn. *ap.* Pitisc. *h. t.*

l) Tac. *de M. G. c. 43.* Cæs. *de B. G. lib. V. c. 14.*

m) Zonar. *in* Diocletiano *ap.* Pitisc. *l. c.*

PERTVNDA war eine der Römischen Hochzeit-Göttinnen, welche dem Bräutigam in einer gewissen Verrichtung helfen solte, so aus ihrem Nahmen leicht zu errathen stehet.

Augustin. *de C. D. lib. VI. c. 9.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 48.* Struv. *Antiqu.*

Antiqu. Rom. c. I. p. 158. Voſſ. *Etymol. in* Tundo.

PERVIGILIVM war eine Art des Gottesdienſts, der die gantze Nacht hindurch währete, dergleichen ſonderlich dem Apollini, der Cereri, der Veneri und der Fortunæ jährlich abgeſtattet wurde a). Zu manchen durfte kein Manns-Volck kommen b), wobey es aber deſſen ungeacht dennoch eben nicht allemahl allzu erbar zugieng, zumahl junge Purſche ſich in Weibs-Kleidern auch darbey mit einſchlichen c). Eine andere Art der *Pervigiliorum* war es, wenn man eine gantze Nacht in Saß und Fraß hinbrachte d).

a) Suet. *Galb. c. 4.*

b) Tac. *Annal. lib. XV. c. 44.*

c) Kipping. *Ant. Rom. lib. I. c. 5. §. 2.*

d) Tac. *Hiſt. lib. II. c. 68.* Suet. *Vitell. c. 10. Calig. c. 54.*

PES war eins der gemeinſten Längen-Maſſe bey den Alten, welches ſie, wie andere mehr, von den Menſchen, und zwar dieſes ſonderlich von dem Fuſſe, abgenommen, als welches den 6 Theil von der gantzen Länge eines Menſchen ausmacht a). Es begriff aber derſelbe darbey wieder 4 *Palmos* oder Over-Hände, 12 *Pollices* oder Zolle, und 16 *Digitos* oder Over-Finger; hingegen machte er 1 und 1 halb mahl genommen einen *Cubitum* aus, 5 mahl einen *Paſſum*, 10 mahl eine *Decempedam*, 625 mahl ein *Stadium*, und 5000 mahl ein *Milliare Romanum* b). Hierbey aber betrachtete man ihn bey den Römern auch als einen *Aſſem*, und wie man dieſen theilete, alſo theilete man auch ihn in 12 Theile, ſo eben die *Pollices* waren, gab aber dieſen ſodann auch die Nahmen, welche die Theile des Aſſis hatten. Maſſen denn daher *Uncia* ſo viel hieß, als 1 Pollex oder der 12 Theil des Fuſſes; *Sextans* 2 Pollices oder der 6 Theil; *Quadrans* ſo viel als 3 Pollices oder der 4 Theil; *Triens* ſo viel als 4 Pollices, oder der 3te Theil; *Quincunx* ſo viel als 5 Pollices oder 5 Zwölftel; *Sexcunx* oder *Semiſſis* ſo viel, als 6 Pollices oder der halbe Theil; *Septunx* ſo viel als 7 Pollices oder 7 Zwölftel; *Bes* ſo viel als 8 Pollices oder 2 Drittel; *Dodrans* ſo viel als 9 Pollices oder 3 Viertel; *Dextans* ſo viel als 10 Pollices, oder 5 Sechſtel; *Deunx* ſo viel als 11 Pollices oder 11 Zwölftel, und *As* ſodenn 12 Pollices oder der gantze Fuß c). Indeſſen aber, nachdem die Menſchen in der Welt nicht gleich geweſt ſind, iſt es gekommen, daß auch die Füſſe nicht durchgehends von einerley Gröſſe ſind, wie die Folge giebet.

a) Vitruv. *lib. III. c. 1.*

b) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. II. p. m. 89 ſeqq.*

c) Id. *l. c. pag. 91. 92.*

Pes Alexandrinus war, wie er zu Alexandria in Egypten im Gebrauch war. Er enthielt 1 Römiſchen Fuß $2\frac{2}{5}$ Zoll.

Beuerin. *l. c. p. 93.*

Pes Antiochenus war, wie er üblich war zu Antiochia in Syrien, und enthielt ſolcher 1 Römiſchen Fuß $4\frac{3}{25}$ Zoll.

Beuerin. *l. c.*

Pes Babylonicus enthielt 1 Römiſchen Fuß $1\frac{1}{2}$ Zoll.

Beuerin. *l. c.*

Pes Byzantinus war gleich dem Pedi Alexandrino.

Beuerin. *l. c.*

Pes Græcus war entweder *communis*, oder *Herculeus*, der Pes *communis* war dem Römiſchen gleich; *Herculeus* aber, der auch Pes *Magnus*, item Pes *Olympicus* hieß, war $\frac{1}{2}$ Zoll gröſſer.

Beuerin. *l. c.*

Pes Hebraicus enthielt 1 Römiſchen Fuß $3\frac{3}{4}$ Zoll.

Beuerin. *l. c.*

Pes Romanus war, wie man ihn zu Auguſti bis auf Veſpaſiani Zeiten zu Rom brauchete, davon noch ein authentiques Maaß auf 2 küpfernen Congiis zu Rom in dem Farneſiſchen Palaſte zu ſehen, nach dem Villalpandus, Ricciolus, Lucas Pætus, Alcazar und alle, welche dißfalls was richtiges angeben wollen, ſich gerichtet haben a). Es iſt aber ſolcher Römiſcher Fuß einerley mit ietzigem Hälliſchen, und verhält ſich gegen andere alſo, daß wenn er in 1320 Theilgen getheilet wird, ſo enthält eben ſolcher Theilgen der Königliche Pariſiſche

1440; der Rheinländische 1391 $\frac{3}{10}$; der Londenische 1350; der Venetianische 1540; der Straßburger 1282 $\frac{3}{4}$; der Nürnbergische 1346 $\frac{3}{4}$, und der Dantziger 1721 $\frac{1}{2}$ desselben b), der Dreßdner aber 1275 $\frac{43}{100}$.

a) Beuerin. *l. c.*

b) Wolf. *Elem. Geom.* §. 24.

PETALISMVS war ehemahls zu Syracus, was zu Athen der *Ostracismus*. Nehmlich wenn einer oder der andere von vornehmen Leuten daselbst zu groß und mithin verdächtig werden wolte, daß er sich nicht etwan zum Tyrannen oder Herrn aufwerfen möchte, schickten sie ihn auf 5 Jahr ins Exsilivm. Wenn sie aber denn dißfalls votirten, schrieben sie dessen Nahmen auf ein πέταλον, welches einige ein kleines Blech, andere ein Blatt von einem Oel-Baume gewesen zu seyn vorgeben, warfen solche in ein ausgesuchtes Geschirr, und nach dem sich die meisten für, oder wider einen fanden, wurde er auch entweder condemniret oder absolviret. Weil aber dieser Petalismus machte, daß sich die klügsten Leute lieber des gemeinen Wesens entzogen, dieses mithin in tummer Leute Gewalt kam, die es in Gefahr und Noth setzten, muste man endlich diesen *Petalismum* auch bleiben lassen.

Vbbo Emm. *de Rep. Syracus. p. m. 119.*

PETASVS war ein Hut mit einem sehr breiten Rande, Sonne und Regen damit von dem Gesichte abzuhalten a). Man trug dergleichen auf der Reise, zumahl wenn solche lang seyn solte b), und wurde es für etwas ungewöhnliches gehalten, wenn einer auch zu Hause dergleichen aufhatte oder trug c).

a) Voss. *Etymol. in* Petasus.

b) Cic. *ad Fam. lib. XIIII. Epist. 17.*

c) Suet. *Aug. c. 82.*

PHAECASIA waren eine Art Schuhe, dergleichen von leinen Zeuge die Priester sonderlich zu Athen und in Egypten, von Leder aber die Philosophi, jene weiß, diese aber schwartz trugen, und anbey wohl ihre festen Sohlen, von oben aber über den Fuß gar was dünnes hatten, weil sie an sich gar leicht waren, allein auch zu keinen Strappatzen dieneten.

Seneca *de Benef. lib. VII. c. 21. & Epist. 113.* Appian. *de Bell. Civil. lib. V.* Herodian. *lib. V. c. 5.* Petron. *c. 42.* Balduin. *de Calceo antiquo c. 14.* Voss. *Etymol. in* Phæcasium; Gonsal. *ad Petron. l. c.*

PHALANX war ein Corpo Fuß-Volck, sonderlich bey den Macedoniern, und ingemein der Kern ihrer Armee a). Es bestund aus 16000 Mann b), und war eine Erfindung des Philippi, des Alexandri M. Vaters c). Es stund darinne Mann an Mann, und Schild an Schilde d), und zwar in einem Vier-Ecke e), daran hieß, wie die Soldaten in ihren Reihen oder Gliedern neben einander stunden, μῆκος oder *Longitudo*, und wie sie hinter einander stunden βάθος oder *Profunditas*. Ersterer hieß auch μέτωπον, *frons*, πρόσωπον, *facies*, παφάταξις, *adstructio*, ζυγὸν, *iugum*, oder τόμα, *os*, und da solche in der Mitte nach der *Profunditate* getheilet wurde, hieß die eine Helfte δεξιὸν κέρας καὶ κεφαλὴ, *dextrum cornu & caput*, die andere aber εὐώνυμον κέρας καὶ οὐρὰ *sinistrum cornu & cauda*, wo aber die Theilungs-Linie gieng, hieß ὀμφαλὸς, *umbilicus*, oder auch τόμα, *os* f). Hierbey aber wurde solcher *Phalanx* eben nicht allemahl in sein *Quarré* gestellet, sondern nach Erfoderung der Umstände war er bald πλαγία oder *transuersa*, wenn er länger, als tief war; ὀρθία, *recta*, wenn er tiefer, als lang war; λοξὴ oder *obliqua*, wenn die eine Helfte näher an den Feind rückte, als die andere; ἀντίστομος da die eine Helfte z. E. die Gesichter gegen Morgen, die andere aber gegen Abend kehrete, und also der Phalanx von vorn und von hinten sich wehrete, und endlich ἀμφίστομος oder *oppositа*, wenn man die Gesichter im vorigen Stande nicht gegen Morgen oder Abend, sondern gegen Mittag und Mitternacht kehrete, und sich also von beyden Seiten wehrete, und was der Rangirungen mehr gewesen sind g). Wie aber nach der Zeit auch andere Nationes

tiones ihre Infanterie in *Phalanges* setzten, ob sie gleich mit dem Macedonischen eben nicht überein kamen h): also brauchete man den Nahmen auch schon von dergleichen noch vor dem Philippo und Alexandro i).

a) Serv. *ad Virg. Aen. XI. v. 92.* Curt. *lib. III. c. 2.*
b) Appian. Syr. *pag. 107.* Liv. *lib. XXXVII. c. 40.*
c) Diodor. Sic. *lib. XVI.*
d) Curt. *l. c.*
e) Curt. *lib. V. c. 1.* Arrian. *Expedit. Alex. lib. I. p. 10. ap.* Pitisc. *h. t.*
f) Aelian. *Tact. c. 7.* Arrian. *c. 12.* Suidas *in* Διχοστασία.
g) Aelian. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 10.*
h) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 24. & 52.*
i) Xenoph. *&* Diodor. Sic. alii, *ap.* Pitisc. *h. t.*

PHALARICA, s. Falarica, war eine Art eines Pfeils, der aber, wo das Eisen ist, mit Werg umwunden, und dieses mit Peche, Schwefel und dergleichen leicht-brennender Materie bestrichen war, welches man denn anzündete, und damit solchen Pfeil durch darzu geschickte Maschinen auf der Feinde Häuser, Thürme und d. g. schoß, und sie damit in den Brand steckete. Das Eisen daran war dennoch auch bis 3 Fuß lang, und dienete also nicht nur was anzustecken, sondern auch einen damit durch und durch zu schiessen.

Liv. *lib. XXI. c. 8.* Festus *in* Phalarica; Sil. Ital. *lib. I. v. 350.* Veget. *lib. IIII. c. 5.*

PHALERAE waren etwas, das wenigstens mit Golde beschlagen war, und, nach einigen, den Pferden a); nach andern den Reutern b), nach den dritten aber beyden zur Zierath dienete c). Wenigstens scheinet es doch etwas von Riemen gewesen zu seyn, so mit güldenen Buckeln beschlagen, und auch wohl mit einem Federbusche versehen gewesen, dergleichen endlich Reuter und Pferd auf den Köpfen tragen können d). Und hierbey war es eine Ehren-Belohnung, welche einer bekam, der sich zu Pferde wohl gegen die Feinde gehalten hatte e). Jedoch bekamen dergleichen auch die Läuffer f), doch nicht eben als Belohnungen, sondern als Zierathen, und mithin auch den Wettläuffern, sondern die man sonst zum Staat oder Verschicken hielte g).

a) Cerda *ad Virg. Aen. lib. VIIII. v. 359.*
b) Licet. *de Lucern. antiqu. lib. VI. c. 82.*
c) Hugo *de Milit. Equestr. lib. II. c. 3.*
d) Scheffer. *& alii ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Polyb *lib. VI. c. 37.* Gell. *lib. II. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 15.*
f) Petron. *c. 28.* Suet. *Ner. c. 30.*
g) Pignor. *de Serv. p. 289. ap.* Pitisc. *l. c.* Gonsal. *ad Petron. l. c.*

PHALLOPHORI waren eine Art Priester des Bacchi, welche bey ihren Processionen ein Bild von einem männlichen Gliede herum trugen, und ihren Ursprung von dem Melampo hatten.

Castellan. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

PHARISAEI, die Pharisäer, haben ihren Nahmen, nach einigen, von *paraz*, discupit, divisit; nach andern von *parasch*, expandit, explicuit; nach den dritten von *paras*, exposuit, explanauit; und nach den vierdten von eben diesem Worte allein in Pihel, da es heißt separauit, diuisit, welche Meynung auch ingemein angenommen, obwohl bey den andern auch so ziemlich wahrscheinliche Ursachen angegeben werden können a). Sie hiessen aber letzterer Ableitung nach so viel als ἀφωρισμένοι, *Separati*, *Separatistæ*, Abgesonderte, oder Sonderlinge, und sonderten sie sich auch allerdings ab 1), in dem Umgange 2); in der Kleidung und 3), in den Sitten und Gebräuchen von andern b). Wenn sie entstanden, weiß man nicht eigentlich; doch hält man ingemein den *Antigonum Sochæum* für ihren Urheber der ungefehr 300 Jahr vor Christi Gebuhrt gelebet hat c). Wenigstens fanden sie sich schon unter dem Hohen-Priester Jonathan d). Ihre Lehren kamen unter andern darauf an, daß manche Dinge bloß von dem Schicksal, manche von des Menschen freyen Willen *dependirten* e); daß Engel und Geister

wären,

wären, welches die Sadducäer leugneten f), daß eine Auferstehung der Todten erfolgen werde g); daß die Seelen der Gottlosen so fort in die Hölle verstossen würden, der Frommen aber ihre immer in andere und andere Cörper zögen u. s. f. welches doch einige von ihnen auch nicht glauben h). Wobey sie insonderheit auf die Traditiones oder Aufsätze der Aeltesten steif und fest hielten i); mithin besonders nicht mit ungewaschenen Händen assen k), wobey sie zu beten pflegten: *Benedictus sis, Domine, Deus noster, Rex mundi, qui sanctificasti nos præceptis tuis, atque aquam manibus nostris affundendam iniunxisti* l)! Sich auch wuschen, so oft sie vom Marckte heimkamen, weil sie sich etwan an einem der vielen Leute daselbst verunreiniget haben möchten m). So wuschen sie auch aufs fleißigste ihr Trinck-Geschirr, und anderes Gefässe, da es schon nicht unrein war n); assen mit keinem vermeynten Sünder o); und hüteten sich, daß sie auch von dergleichen nicht angerühret würden p); fasteten die Woche zweymahl q), des Montags und Donnerstags r), wovon aber doch bey ihnen kein Gesetz verhanden, sondern es in eines ieden Willkühr stund s). Ferner machten sie ihre *Phylacteria* oder Denckzettel breiter, als andere Leute t); wie auch die Säume an ihren Kleidern u), und was der Dinge mehr waren, welche noch mit abzunehmen, aus Matth. *XXIII*, 23. *VI*, 5. Luc. *V*, 33. Matth. *XII*, 2. Luc. *VI*, 7. Ioh. *VIII*, 16 *&c.* Hierbey waren sie doch unter sich selbst wieder siebenerley Arten, nehmlich 1) Pharisæi *Sichemitæ*, die Pharisäer um des Nutzens willen wurden; 2) Pharisæi *truncati*, die auf der Gasse giengen, als wenn sie keine Füsse hätten, indem sie diese für tiefen Gedancken nicht aufhuben; 3) Pharisæi *impingentes*, welche immer mit zugeblinzten Augen giengen, um nicht etwan von einem Frauen-Volcke geärgert zu werden, und daher sich oft an die Köpfe stiessen, daß sie bluteten; 4) Pharisæi *quærentes*, welche immer frageten, was muß ich thun? so will ich es thun; 5) Pharisæi *mortarii*, welche Hüte wie die Mörsel trugen, die ihnen sofern vor die Augen giengen, daß sie dafür mehr nicht, als die Erde vor ihren Füssen sahen, und daher sich an nichts ärgern kunten; 6) Pharisæi *ex amore*, welche bloß aus Liebe dem Gesetz gehorcheten, und endlich 7) Pharisæi *ex timore*, welche dem Gesetze folgeten aus Furcht für der Strafe x). Wobey sie sich noch in 2 Haupt-Secten unterschieden, die einander mit allem Hasse verfolgeten, und einer Seits dem *Hillel*, ander Seits aber dem *Schammai* folgeten y). Und so heilig sie sich auch sonst stelleten, so grosse Bösewichter waren sie doch auch z), wobey sie sonderlich sich gern in Regiments-Dinge mit mengeten; allein dann und wann sehr garstig wegkamen, und ihrer wohl ehe auf des Alexandri Iannæi Befehl ein 800 auf einmahl gecreutziget, ihre Weiber und Kinder aber sodenn erst noch vor ihren Augen nieder gemacht wurden aa).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 10. §. 1. 2. 3. 4.* Nicolai *ad Sigon. de Rep. Hebr. lib. V. c. 11. p. 547.* Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Period. II. Sect. 7. §. 18.*

b) Goodwin. *l. c. §. 5. & ad eum* Hottinger. *l. c.* Epiphan. *& Suidas ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 13.*

c) Iid. *l. c. §. 8.* Cunæus *de Rep. Hebr. lib. II. c. 17.* Nicolai *l. c. p. 548.* Marsh. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 157.*

d) Ioseph. *Antiquit. lib. XIII. c. 9.* Buddeus *l. c.*

e) Id. *l. c. cap. 8. 9.* Sigon. *l. c. p. 549. & ad eum* Nicolai *l. c.*

f) Act. *XXIII*, 8.

g) R. Abr. Iagel *Catech. ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *l. c. §. 10.*

h) Ioseph. *de B. I. lib. II. c. 7.* Reland. *& Budd. ll. cc.*

i) Goodwin. *l. c. §. 10.*

k) Matth. *XV*, 2. Goodwin. *& Hottinger. l. c. §. 13.*

l) Hotting. *ad l. c.*

m) Goodwin. *l. c. §. 16.*

n) Marc. *VII*, 4.

o) Matth. *VIIII*, 11.

p) Luc. *VII*, 39.

q) Luc. *XVIII*, 12.
r) Goodwin. *l. c.* §. 19.
s) Hottinger. *ad* Goodw. *l. c.*
t) Matth. *XXIII*, 5. Vid. *Phylacteria.*
u) Matth. *l. c.*
x) Goodwin. *l. c.* §. 30. Wagenseil. *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
y) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6.* §. 10.
z) Matth. *XXIII*, 1 *seqq.* Budd. *l. c.*
aa) Ioseph. *Antiqu. lib. XIII. c. 22. 23.*

PHARVS war eigentlich ein Thurm auf der Insel Pharus, vor Alexandria, in Egypten, welchen Ptolemæus, Philadelphus, durch den Sostratum, von Gnido, erbauen ließ, um des Nachts Feuer darauf zu halten, wornach sich die richten kunten, welche zu besagter Zeit in den Hafen erwehnter Stadt einlauffen wolten. Er soll bis 800 Talent (600000 Thaler) gekostet haben a), und begieng der Baumeister diese Mucke darbey, daß er zwar des Königs Nahmen daran schrieb, allein auf eine Art, daß ihn endlich das Wetter wegnahm, dargegen aber dessen eigener dafür zum Vorschein kam, und man also glauben solte, als ob er solchen Thurm erbauen lassen. Er war sehr hoch und von einer bewunderns-würdigen Bau-Kunst b), also daß er auch von einigen mit unter die 7 Wunder-Wercke der Welt gerechnet worden ist c). Von ihm haben hernach alle dergleichen Leucht-Thürme den Nahmen bekommen, daß man sie Pharos d), und noch bis ietzo *Fari* nennet. In Italien befanden sich dergleichen sonderlich auch zu Puteolis und Ravenna e), ietzo aber trifft man dergleichen daselbst zu Genua, Livorno, Napoli und s. f. an.

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 12.*
b) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 112.*
c) Chevreau *Hist. du Monde liv. VII. chap. 1.*
d) Herodian. *lib. IIII. c. 2.* Stat. *lib. III. Sylv. 5. v. 100.* Sueton. *Calig. c. 46.*
e) Casaub. *ad Capitol. Antonin. Pium, c. 8.*

PHEREPHATTIA waren ein Fest, welches man der Proserpinæ zu Ehren, zu Cyzico, begieng, und ihr insonderheit daran einen schwartzen Ochsen opferte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

PHIDITIA, Gr. Φειδιτια, waren eine Art gewisser öffentlichen Mahlzeiten bey den Lacedämoniern, da Reiche und Arme mit einander speiseten, und das Haupt-Essen auf eine schwartze Suppe und am Feuer gedörretes Brodt ankam a); sonst aber sich auch ihrer 15, weniger oder mehrere, zusamme schlugen, und auf einen Monat einer gab 1 Medimnum Mehl, 8 Choas Wein, 5 Pfund oder Minas Käse, 2 und 1 halbe Minam Feigen, und etwas weniges Geld zu andern Speisen b), wozu denn die Knaben mit genommen wurden, zu sehen, wie sparsam die Väter assen, ihre guten Reden von dem gemeinen Wesen, allein auch ihre anständigen Schertze mit anhöreten. Indessen wenn einer kam, wies ihm der älteste von der Gesellschaft die Thüre, anzuzeigen, daß er da nichts hinaus tragen solte, was geredet werde. Und wenn sie auf diese Art gegessen, geschertzt, und auch etwas reichlich, doch nicht über die Gebühr, getruncken hatten, giengen sie im finstern nach Hause, weil mit Licht auf den Gassen zu gehen, allerdings verboten war.

a) Aristot. *Polit. lib. II. c. 7.* Cic. *Tusc. Quæst. lib. V.*
b) Plutarch. *Lycurg. c. 13.*

PHOSPHORIA waren ein Fest, das man dem Phosphoro, oder Morgensterne bey den Griechen feyerte.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

PHREATTYS, Gr. Φρεατυς, war ein Gerichts-Ort zu Athen, in dem Piræeo, an der See, woselbst die vorstehen musten, die ein neues Verbrechen begangen, da sie schon dergleichen wegen aus dem Lande verwiesen worden waren. Und weil sie denn auf und in dieses deßwegen nicht kommen durften, kamen sie zu Schiffe dahin, und, da die Richter am Ufer sassen, machten sie sich auch so nah an dasselbe, daß sie mit einander reden, mithin der Beschuldigte sich verantworten, die Richter aber ihm ihr Urtheil sprechen kunten a). Den Nahmen hatte es von dem Phreatto, einem alten Heroe b), und wollen einige, daß man

da

da insonderheit es ausgemacht, wenn einer erst einen Todtschlag unversehens, hernach aber noch einen vorsetzlich begangen gehabt c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 10.* Pausanias *Attic. c. 28.* Aristot. *Polit. lib. IIII. c. 16.*

b) Theophrast. *de Legg. lib. XVI. ap.* Harpocrat. *h. v.*

c) Pollux *l. c.*

PHRYGIVM, sc. Opus, war mit der Nadel gestickte Arbeit, dergleichen die Phrygier zuerst erfunden haben sollen a), woher *Phrygio* auch ein dergleichen Seiden-Sticker heißt b), Griechisch aber βαλοντοποικίλτης heißt c). Besonders aber heißt *Phrygium* auch die dreyfache Päbstliche Krone, weil, wie man meynet, sie erst nur von gestickter Arbeit gewesen d). Wenigstens war es etwas, womit der Pabst vorzeiten mit gecrönet wurde, welches man auch *Frigium* schrieb e).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Varr. *ap. Non. cap. I. n. 10.*

b) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 34.* Titinn. *ap.* Non. *l. c.*

c) Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 20.*

d) Fresn. *Gloss. Lat. in* Phrygium.

e) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XI. §. 13.*

PHYLACTERIA, Denckzettel, *Tephillin*, war eine Jüdische Cerimonie, da sie gewisse Sprüche aus der Bibel auf pergamentene Blättgen schrieben, solche in lederne Capselgen thaten, und theils um den Kopf, theils um die lincke Hand bunden, sich darbey stets des Gesetzes zu erinnern. Sie gründen sich damit auf Exod. *XIII* a). Obwohl einige auch nicht glauben, daß solche *Tephillin* vor dem Babylonischen Gefängniß gebräuchlich gewesen; wohl aber, daß sie die Pharisäer erst alleweile nach derselben aufgebracht haben b). Wogegen andere allerdings meynen, daß sie Exod. *l. c.* ihren guten Grund hätten c). Es war aber die Capsel am Kopfe ungefehr eines Gliedes am kleinen Finger groß mit 4 besondern kleinen Fächern, in welche 4 Zettelgen gedachter Art mit den Stellen 1) Exod. *XIII*, 1-10. 2) ibid. 11-17. 3) Deut. *VI*, 4-9 und 4) ibid. *XI*, 13-21 gestecket wurden c), die daher ungemein klein und sauber haben müssen geschrieben seyn, wenn sie da hinein gehen sollen. Indessen aber war besagte viereckichte Capsel unten auf ein auch viereckichtes Stückgen Leder genehet, an dieses aber 2 lederne ingemein schwartze, oder doch nur nicht rothe Rieme, die so breit waren, als ein Gersten-Korn lang ist, und mit einem besondern Knoten in der Weite zusamme geknüpft waren, als eines ieden Kopf dick war, damit er diesen Denckzettel sich alsofort um den Kopf so herum legen kunte, daß die Capsel mit den Sprüchen vorn, mitten auf der Stirn, wo die Haar ausgehen, der Knoten aber hinten, mitten am Kopf zu sitzen kam, die beyden Ende der Rieme aber bis vorn auf die Knie herunter hiengen d). Bey den Denckzetteln an der Hand aber hatte die Capsel nur ein Fächelgen, in welches oben die vorhin bemerckten Schrift-Stellen, so iedoch auch nur auf einem Zettel, allein in 4 Columnen geschrieben waren, gesteckt wurden, die Rieme daran waren, wie die vorigen, und hatten an dem einen Ende auch ihren besondern Knoten, wurden aber sodenn also um den Arm von hinten her gebunden, daß die Capsel oben vor dem Ellbogen auf dem dicken Fleische zu sitzen kam; so denn etliche mahl um den Vorder-Arm gieng, bis er unten am Baln und Carpo derselben herum kam, schräg über die Hand hinweg und zwischen dem Daumen und der Hand in solche, gieng sodenn um die Zeiger-Mittel- und Gold-Finger ieden 3 mahl herum, und hienge das übrige vom Rieme alsdenn vollend an der Hand herab e). Den am Arme machten sie erst um, und sagten darzu: Gelobet seyst du, unser Herr, du König aller Welt, der uns mit deinen Geboten geheiliget hast, und hast uns Denckzettel zu tragen befohlen; sodenn aber auch den um den Kopf. Es geschahe solches erst mit anbrechendem Tage, so bald man ein Gepräge auf einer Müntze erkennen kunte; hernach aber erst um 3 Uhr, oder nach unsern Zeigern ungefehr früh um 9 Uhr. Wer ihn tragen wolte, muste ein Freygebohrner und wenigstens

13 Jahr und 1 Tag alt seyn, und nur an Werckel-Tagen; iedoch waren Priester, Leviten und alle, wenn sie im Tempel, bey Hochzeiten, den ersten Tag in der Trauer waren und s. f. frey davon. Mit denselben durfte man nicht schlafen, doch wenn sie bedeckt, und kein Weib zugegen war, mochte man ein wenig damit schlummern, und, weil man sie endlich für heiliger hielt, als des Hohen-Priesters Stirnblatt, als auf dem der Nahme *Iehova* nur einmahl, auf den Denckzetteln aber 23 mahl stund, durften gemeine Leute sie nicht umbinden, als wenn sie beteten f). Daß aber auch Christus dergleichen getragen, bejahen einige g); andere verneinen es h), wenigstens wird viel von der Jüden Aberglauben haben wegbleiben müssen, wenn solches ja geschehen seyn soll.

a) Schœrgen. *Hor. Hebr. ad Matth. XXIII, 5.*
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 10. §. 22. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 23.*
d) Lund. *Ind. Heiligth. lib. IIII. c. 14. n. 21-36.* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c. §. 20.*
e) Lund. *l. c. n. 37. 42. &* Hottinger. *l. c.*
f) Id. *l. c. n. 43-51.* Scaliger *Elench. Trihæres. c. 8.*
g) Hottinger. *l. c.* Iken. *l. c. §. 26. alii* plures *ap.* Lund. *l. c. n. 59.*
h) Schœrgen. *l. c. & iterum* plures *apud* eumd. *l. c. inprimis etiam* Wolf. *ad* Lund. *l. c.*

PHYLARCHI waren zu Athen die Vorsteher der φυλῶν, oder Tribuum, mithin ihrer auch so viel, als dieser, nehmlich 10, deren Ehre und Bestes sie besorgen, für sie reden, und mithin bey nahe thun mußten, was zu Rom den Tribunis plebis oblag, nur daß sie doch dieser ihre Gewalt nicht hatten.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 5.* Postell. *de cad. c. 20.*

PICTVRA, die Mahlerey, war bey den Jüden nicht unbekannt a), ob man wohl nicht findet, daß sie eben viel darauf gehalten oder sie getrieben, vermuthlich um nicht Gelegenheit zur Abgötterey zu geben. Hingegen hielten die Griechen desto mehr darauf, als bey denen es was gemeins mit war, welches die Knaben lernen musten b). Sie glaubeten indessen, daß sie von den Egyptern erfunden worden, als die auch selbige 6000 Jahr eher, als die Griechen, gehabt haben wollen. Sonst aber soll sie hieselbst erst zu Sicyon, nach andern, zu Corinth zum Vorschein gekommen seyn, da man es ein Gemählde geheissen, wenn man den Schatten eines Menschens mit einer Linie an der Wand oder was es gewesen, umzogen hat. Wenigstens hat sie alleweile nur aus dergleichen einfachen Linien bestanden, woher sie auch insonderheit γραφικὴ genannt worden, nachdem als γραφὴ auch nur eine Linie mit heißt. Hernach aber haben *Ardices*, von Corinth, und *Telephanes*, von Sicyon, ihre Bilder auch mit Linien schattiret, iedoch aber alle nur mit einer Farbe gemahlet, bis Cleophantus, von Corinth, sie auch mit Farben zu schattiren angefangen hat c). Indessen aber fiel doch alles so schlecht aus, daß sie musten darzu schreiben Τοῦτο βοῦς; Ἐκεῖνο ἵππος; Τοῦτο δένδρον u. s. f. das ist ein Ochse; das ist ein Pferd; das ist ein Baum d). Hierauf aber lernete man auch den Gemählden Licht und Schatten geben e), und nahm bis 4 Farben, endlich aber immer mehrere und mehrere f). Ließ sie aber auch keinen Knecht treiben oder lernen, sondern nur freye Leute g), anders, als bey den Römern, da sie die Knechte mit trieben h), ob man sie sonst wohl auch gar hoch hielt, und denen, die sie trieben, allerhand Vortheile und Freyheiten zustund i). So schämeten sich auch vornehme Leute nicht, selbige zu treiben. Allermassen denn auch von ihr einer der Fabiorum eben daher den Zunahmen *Pictor* bekommen, weil er bereits A. V. 450 den Tempel der Salutis ausgemahlet hat k).

a) Ezech. *XXIII, 14.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 10. §. 1, & 7.*
c) Plin. *l. c. cap. 3.*
d) Aelian. *Var. Hist. lib. X. c. 10.* Aristot. *Topic. lib. VI. c. 2.*
e) Plin. *l. c. cap. 5.*

f) Philostrat.

f) Philostrat. *Vit. Apollon. lib. II.* Plin. *l. c. cap. 7.*
g) Plin. *l. c. cap. 10.*
h) Pignor. *de Serv. p. 356. ap.* Pitisc. *in* Pictura.
i) Panciroll. *de Corp. Artif. §. 3. ap. eumd. in* Pictores.
k) Plin. *l. c. cap. 4.*

PICVMNVS war ein Gott der Rutuler, der unter andern gewiesen haben soll, wie man das Feld tüngen müsse. s. *Lexic. Mythol. in* Picumnus.

PILAE waren unter andern Bilder der Menschen, so mit Wolle ausgestopfet waren, und an den Compitalibus den Laribus aufgehenget wurden, und zwar von iedem so viel, als er lebendige Leute in seiner Familie hatte, damit benennete *Lares*, als Dii inferi, sich an diesen begnügen und die Lebendigen unbegehrt lassen möchten a). Nicht weniger aber hiessen auch *Pilæ* die Strohmänner, welche man bey den Schau-Spielen den wilden Ochsen vorstellete, um sie damit desto toller zu machen b).

a) Festus *in* Pilæ.
b) Martial. *de Spect. XXII. v. 6.* Cic. *pro Cornel. ab init. & ad eum* Ascon. *l. c.* Salmas. *ad Spart. Pescenn. c. 12.*

Pila Horatia befand sich in der VIII Region der Stadt Rom a), und war, wie es scheinet, ein Pfeiler, woran Horatius die Waffen der erlegten 3 Curiatier aufhieng b).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.* Liv. *lib. I. c. 26.* Dion. Halic. *lib. III. c. 5.*
b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Pila Honoris befand sich in der VI Region der Stadt a), und war eine Seule oder Pfeiler, wo man unter andern auch allerhand Kleider feil hatte b). Ob sie aber *Pila Noris* oder *Honoris* eigentlich heisse, ist noch nicht ausgemacht c). Indessen hat sie sich nicht weit von dem ietzigen Quirinali befunden.

a) Panuin. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 4.*
b) Nardin. *l. c. cap. 6.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 8. §. 3.*
c) Nardin. *l. c.*

PILA, ein Ball, war ein Spiel bey den Römern, worauf auch grosse und angesehene Leute viel hielten, als Augustus a), Mutius Scævola b) u. a. Jedoch spieleten damit doch vornehmlich die Knaben, und zwar auch selbst auf dem Marckte c). Es soll solchen *Pythus* erfunden haben d), nach andern aber, die Lydier e). Pila *paganica* war hierbey eine gar gemeine Art des Balls, dergleichen man sich auch auf den Pagis bedienete. Er war von Leder und mit Federn ausgestopft, anben von ziemlicher Grösse, iedoch noch kleiner als *Follis*, oder ein Ballon, allein hingegen desto derber f), mit dem man sich aber auch in den Gymnasiis übete g). Pila *trigonalis* aber war klein und hat den Nahmen daher, weil die, so damit spieleten, in einem Triangel stunden, und musten sie darbey bald die lincke, bald die rechte Hand brauchen, wenn sie machen solten, daß der Ball nicht auf die Erde kam h).

a) Suet. *Aug. c. 83.*
b) Val. Max. *lib. VIII. c. 8. n. 2.*
c) Varro *ap.* Non. *Cap. II. n. 281.*
d) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
e) Herodot. *lib. I. p. m. 39.*
f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 45.*
g) Id. *lib. VII. Epigr. 31. v. 7.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 1.*
h) Martial. *lib. VII. Epigr. 79. XIIII. Epigr. 46.*

Pilani, s. Pilum.

PILARII waren gewisse Gauckler und Taschenspieler, die auf den Theatris bey den Comœdien ihre Possen mit machten.

Quinctil. *lib. X. c. 7.* Bulenger. *de Theatro lib. I. c. 35.*

PILENTVM war ein Wagen mit 4 Rädern a), dergleichen sich insonderheit das Römische Frauenzimmer zum Staate, bey ihrem Ausfahren, bedienete, wie ihnen solches erlaubet wurde, da sie ihren Schmuck freywillig zum Behuff des gemeinen Wesens mit hergaben b). Er war eine Tuscische Erfindung c), und als eine Kutsche bedeckt, anfangs zwar blau, hernach aber roth d), und wurde von Maul-Eselinnen gezogen e). Es bedieneten sich dergleichen auch die Ve-

ſtaliſchen Jungfern zum Ausfahren, und wird gerühmt, daß es ſich ſehr ſanft darauf gefahren habe f).

a) Iſidor. *lib. XX. c. 12.*
b) Liv. *lib. V. c. 25.* Feſtus *in* Pilentum.
c) Varro *ap.* Non. *c. III. n. 35.*
d) Iſidor. *l. c.*
e) Scheffer. *de Re veh. lib. II. c. 25. ap.* Pitiſc. *h. t.*
f) Prudent. *adv. Symmach. lib. II. v. 1084.* Virg. *Aen. lib. VIII. v. 888. & ad eum* Seruius *l. c.*

PILEVS, ſ. *Pileum*, ein Hut, war von Filtze, bald rund und niedrig, wie eine Sturm-Haube; bald ſpitzig, wie ein Zucker-Hut, und darbey bald roth, bald gelb, bald braun u. ſ. f. a). Bey den Römern trug man dergleichen nicht, auſſer bey dem Opfern b); bey den Schau-Spielen c); an den Saturnalibus d); und in dem Kriege e); ſonſt aber bedieneten ſich deſſen auch noch Krancke f); alte Leute g); beſonders aber doch die Knechte, wenn ſie frey gelaſſen worden waren h). Daher auch *Pileus* dann und wann ſo viel, als die Freyheit ſelbſt, heißt i). Pileus *Pannonicus* war von Peltz-Wercke und mochte wohl nichts anders ſeyn, als was man ietzo eine Mütze nennet k). *Theſſalicus* aber war ein Hut mit einem breiten Rande, um die Sonne damit vom Geſichte abzuhalten l), der mithin ziemlich unſern Hüten gleichen mochte, wogegen der Römer ihre kleine, oder auch wohl gar keine Ränder hatten.

a) Braun. *de Veſtit. Sacerdot. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Pitiſc. *l. c.*
c) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 29.*
d) Id. *lib. XI. Epigr. 7.*
e) Veget. *lib. I. c. 20.*
f) Ouid. *Art. lib. I. v. 733.*
g) Varr. *ap.* Non. *&* Niceph. Gregor. *lib. X. ſub fin.*
h) Plaut. *Amph. Act. I. Sc. I. v. 306.* Non. *cap. XII. n. 38.*
i) Martial. *lib. II. Epigr. 48. v. 4.* Liv. *lib. XXIIII. c. 32.*
k) Veget. *l. c.*
l) Theophraſt. *&* Hephæſt. *Grammat. ap.* Pitiſc. *in* Pileus Theſſalicus.

PILVM war ein Römiſches Gewehr, dergleichen allein die zu Fuß bey den Legionen führeten a). Es war eine Art eines Wurf-Spieſſes, und zwar an ſich zweyerley, dicke und dünne. Von den dicken waren wieder einige rund und hielten im Diameter einen Palmum oder 4 Qver-Finger; andere aber viereckicht. Geſamter Schaft war ungefehr 3 Cubitos lang, und das Eiſen daran, ſo Wiederhaken hatte, war eben ſo lang, welches mit ſeinem Beſchläge bis an die Mitte des Schaftes reichete, und mit vielen Heften daran befeſtiget war, ſo, daß das Eiſen eher brechen muſte, ehe es losgieng, ob es wohl, wo es mit dem Holtze zuſamme gefüget war, anderthalben Finger dicke war b). Allein ſo gut auch ſonſt Polybius in dergleichen Beſchreibungen iſt, ſo kan man ſich doch daher noch keine gnugſame Einbildung von einem ſolchen Pilo machen. Vier Qver-Finger im Diameter geben mehr einen Zaun-Pfahl, als Spieß-Schaft, und da allem Anſehen nach die viereckichten auf einer Seite auch 4 Digitos breit geweſen ſeyn ſollen, müſſen ſolche noch plumper geweſen ſeyn; allein ſie auch ringsum nur ſo ſtarck zu machen, und mithin einer Seite nur einen Digitum zu geben c), würde auch allzu dünne Spieß-Ruthen gemacht haben, da doch dieſe Pila auch mit zu den dicken gehöret. Und wieder ein Eiſen dran zu machen, ἴσον τὸ μῆκος τοῖς ξύλοις, ſo lang als das Holtz oder der Schaft war, nehmlich faſt 3 Cubitos oder 2 Ellen und 1 Viertel lang, und anderthalben Digitum dick, was müßte das nicht für eine Laſt zuſamme gegeben haben, und doch hat es zum werfen gedienet; man wolle denn meynen, daß das Eiſen nur halb vor dem Schaft vorgegangen, die andere Helfte aber an ſolchem hinan, um ſie beyde deſto mehr mit einander zu befeſtigen d). Wobey es aber unten am Holtze auch noch eine Spitze gehabt, um damit in die Erde geſteckt werden zu können e). Und wenn man es nach dieſer Art betrachtet, würde dergleichen Pilum dennoch ein fünfthalben Cubitum lang oder ein 3 Ellen und 1 Viertel lang geweſen ſeyn, daher denn die Soldaten ſich derſelben

derſelben auch bedieneten im Stehen daran zu ſtämmen f). Immittelſt kan man ſich doch noch keine genugſame Vorſtellung davon machen, und ſoll es auch die letzte Bemühung des Ioſephi Scaligeri geweſen ſeyn, über der er auch geſtorben, ohne daß er die eigentliche Beſchaffenheit davon ausfündig machen können g). Wobey es aber doch ſeine Richtigkeit hat, daß ſie eine groſſe Gewalt gehabt, und durch Schild und Panzer gegangen ſind h), ohne daß ſie zugleich eine greuliche groſſe Wunde gemacht haben, für der ſich die Feinde nicht wenig entſetzen müſſen i). Im Gefechte warf man ſie erſt auf die Feinde, und da ſie damit in einige Unordnung gebracht worden, war man gleich mit den Degen darhinter drein, wiewohl man ſie auch oftmahls in der Furie weg warf, und ſofort zum Degen griff k).

a) Pitiſc. *in* Pilum. Cellar. *Antiqu. Rom. Sect. 3. §. 4.*
b) Polyb. *lib. VI. c. 21. & ſeorſim de Milit. Rom. c. II. §. 5.*
c) Pœſchel. *ad Polyb. l. c.*
d) Id. *l. c.*
e) Dion Halic. *lib. V.*
f) Sil. Ital. *lib. XIII. v. 308.*
g) Barth. *ad Stat. Theb. lib. IIII. v. 111. & lib. III. Sylv. 3. v. 99.*
h) Veget. *lib. II. c. 18.* Pœſchel. *l. c.*
i) Flor. *lib. II. c. 7.* Lipſ. *de Milit. Rom. lib. III. Dial. 4.*
k) Liv. *lib. VI. c. 12.* Alex. ab Alex. *l. VI. c. 22.*

PILVMNVS war ein Gott der Römer, welcher das Stoſſen des Getreydes mit den *pilis* in den Mörſern erfunden haben ſoll.

Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 56. Lex. Mythol. in* Pilumnus.

PINACOTHECA war ein Zimmer, worinne man ſein Gemählde, Statuen u. d. g. Dinge hatte a), welche daher, wie auch die *Exedræ* geraume angeleget werden muſten, oder doch ſolten b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 7.*
b) Victruv. *lib. VI. c. 5.*

PINARII waren mit den *Potitiis* beſondere Prieſter des Herculis in Italien, welchen Hercules ſelbſt, da er bey dem Euandro einkehrete, zeigete, wie er Abends und Morgens verehret ſeyn wolte, weil aber die *Pinarii* erſt darzu kamen, da die Exta ſchon gegeſſen waren, legte ihnen Hercules zur Strafe auf, daß die den *Potitiis* bey den Opfern aufwarten, auch mit dem Eſſen verziehen muſten, bis jene erſt gegeſſen hatten a). Wo ſie geblieben, findet ſich nicht, da ſonſt der *Potitiorum* gantze Familie, da ſie doch noch bis 30 erwachſener Mann ſtarck war, A. V. 442 in einem Jahre abſturben, da ſie, auf des App. Claudii Anrathen, ihre Verrichtung mit erwehnten Opfern einigen öffentlichen Bedienten aufgetragen hatten, Appius auch ſelbſt daſſelbe Jahr noch blind wurde b).

a) Dion. Halic. *lib. I. c. 5.* Liv. *lib. I. c. 7.* Aur. Vict. *de Orig. G. R. c. 8.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 29.* Val. Max. *lib. I. c. 2.* Lactant. *lib. II. c. 8.*

Pinciana Porta, ſ. Porta.

Pincius Mons, ſ. Mons.

PISCATORES, Fiſcher, waren auch bey den Jüden am See Genezareth und ſonſt gar gemein, als dergleichen auch Petrus, Andreas u. a. Apoſtel geweſen a). Wozu vermuthlich es etwas gethan, daß mit den Fiſchen und deren Eſſen ſich die Jüden nicht ſo ſehr in acht nehmen durften, als mit andern Thieren, weil jene reiſſen mochte wer da wolte, und anbey auch mit ihrem Blute gegeſſen werden durften b). Bey den Römern ſtunden ſie doch auch in ziemlicher Achtung, als für die man auch die *Lydos piſcatorios* hielte c), wogegen ſie ihre Geräthe endlich dem Neptuno widmeten d), auch die Kayſer ſelbſt ſich wohl eine Luſt mit Fiſchen machten, wie Nero, der aber doch Netze von Gold und Purpur darzu brauchete e).

a) Ieſ. *XVIIII, 8.* Amos *IIII, 2.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 16.*
b) Iken. *l. c. cap. 6. §. 13.*
c) Feſt. *in* Piſcatorii Ludi.
d) Aelian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
e) Suet. *Ner. c. 30.*

PISCES, Fiſche, wurden zwar zu den älteſten und der ſogenannten Heroum Zeiten ſchon gegeſſen a), iedoch findet man nicht, daß ſie in der Götter, oder Helden Mahlzeiten mit aufgeſetzet

worden b), und will man, daß solche nur erst nach den Homero in einige Achtung gekommen. Hingegen machte man hernachmahls bey den Griechen destomehr Wesen davon, und nennete die Fische allein nur Obsonium. Nicht minder aber waren die Römer fast wie unsinnig drauf c), und meynet der Satyricus, daß man keinen Fisch mehr im Tyrrhenischen Meere groß werden ließ d). Wiewohl man endlich auch sich keine mehr, als nur fremde, wolte schmecken lassen e), besonders aber hielte man viel auf die Mullos, Murænas, Scaros, Gobios, Lupos, Auratos, Accipenseres, Rhombos, Salmones, Scrombros, Ostreas, Thynnos, und Lampetras f). Wenn man dergleichen was auf dem Foro piscario zu Rom zu verkauffen hatte, wurde mit einem Titinnabulo es gemeldet g); oder doch ausgeruffen h); oder durch die Gassen mit grossem Geschrey und vollem Lauffe getragen, weil sie iederman so frisch gefangen haben wolte, als nur möglich war i). Hielte sie aber auch in den Piscinis oder Teichen, wo man sie so kirre machte, daß sie kamen, wenn man sie ruffte, und das Futter aus der Leute Händen nahmen k). Einige sagen hierbey, daß man sie zu keinem Opfer gebraucht l) welches aber doch andere widerlegen m).

a) Athen. *lib. IIII. c. 5.*
b) Eustath. *ap.* Pitisc. *in* Piscis.
c) Columell. *lib. VIII. c. 16.* Iuuenal. *Sat. V. v. 94.*
d) Iuuenal. *Sat. V. v. 95.*
e) Senec. *ad Helv. c. 9.*
f) Bacc. *de Conuiv. ant. lib. II. c. 15.* Kobierzick. *de Luxu Rom. lib. II. c. 12.*
g) Plutarch. *Sympos. lib. IIII. Qu. 4.*
h) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 22.*
i) Senec. *Quæst. Nat. lib. III. c. 18.*
k) Plin. *H. N. lib. X. c. 70.* Martial. *lib. IIII. Epigr. 30. v. 3. X. Epigr. 30. v. 31.*
l) Plutarch. *l. c. cap. 8.*
m) Athen. *lib. VII. & VIII.* Festus *in* Piscatorii Ludi. Voss. *Theol. Gentil. lib. VIIII. c. 7.*

PISCINAE, Teiche, wurden sonderlich bey den Land-Güthern von den Römern hoch gehalten, und daher vornehmlich um derselben willen wohl eher eines davon für 40000000 Sestertien oder ein 1250000 Thalern verkaufft, allein dem Cæsari auch ein 2000 Murænæ auf einmahl daraus geliefert a). Wiewohl auch nur ein einiger Teich des Luculli vor 12500 Thaler verkaufft wurde b). Wogegen man aber auch wohl wieder ein 12000000 Sestertien [375000 Thaler] bloß auf Fütterung der Fische darinne verwendete c). Wenn doch anders die Zahlen bey dem Varrone diesfalls ihre Richtigkeit haben. Hierbey aber æstimirte man nicht so sehr die mit süssen Wasser, als die mit dem Meer-Wasser, folgendlich auch mit See-Fischen d). Daher auch Lucullus mit so grossen Kosten die Felsen durcharbeiten ließ, um das See-Wasser in seine Teiche zu bekommen, daß solche grösser waren, als die, wofür er das gantze Land-Guth erbauet hatte, und er eben dahero den Nahmen des *Xerxis togati* bekam, weil er die Felsen, wie Xerxes ehedem den Berg Athon durchbrechen lassen e).

a) Varr. *de R. R. lib. III. c. 17.*
b) Id. *l. c. cap. 2.* Columell. *lib. VIII. c. 16.*
c) Varro *l. prius cit.*
d) Id. *l. c. cap. 3.*
e) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 54.* Varro *l. c. cap. 17.*

Piscina Aquæ Claudiæ war 7 Italiänische Meilen von Rom, und ein Teich, aus dem benanntes Wasser nach Rom geleitet war, wovon man noch die Rudera bey einem Orte zeigen will, der *Mezza via di Marino* heißt, und zeiget, daß sie mit den härtesten Kiesel-Steinen ummauert gewesen.

Fabrett. *de Aquæd. Diss. II. ap.* Pitisc. *h. t.*

Piscina Aquæ Martiæ befand sich an der Via Latina in einem Thale, so itzo *dello Spedaletto* heißt, da man die Uberreste von den Gebäuden an ihr itzo *le cente Celle* nennet.

Fabrett. *de Aquæd. Diss. II. ap.* Pitisc. *h. t.*

Piscina balnearis war ein Teich oder Bassin

Baſſin an den Römiſchen Bädern, in welchem man zu ſchwimmen und ſich wieder abzukühlen pflegte, wenn es einem in den Bädern zu heiß geworden war.

Lamprid. *Sev. Alex. c. 30. & ad eum* Salmaſ. *l. c.* Vopiſc. *Carin. c. 17.* Plin. *lib. V. Epiſt. 6.*

Piſcina publica war ein Teich zu Rom zwiſchen dem Cœlio und Auentino, oder Circo Maximo und den Thermis Antoninianis, worinne ſich die im Schwimmen zu üben pflegten, welche ſich noch nicht in die Tiber getraueten a). Indeſſen aber iſt ſie doch auch bey guter Zeit ausgefüllet worden, obwohl die gantze Region der Stadt von ihr den Nahmen behielt b). Es war dieſes die XII. und enthielt unter andern 12 Vicos, mit ſo viel Aediculis, 2486 Inſulas, 104 Domos, 44 Balineas privatas, 80 Lacus, 26 Horrea, 20 Piſtrina und in ihrem Umkreiſe 12000 Fuß c). Sie lag zwiſchen der I. II. XI. und XIII. Region inne, und iſt itzo mehr mit Gärten und Weinbergen, als mit Häuſern bebauet.

a) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XIIII. §. 1.* Nardin. *lib. VII. c. 6.*

b) Feſtus *in* Piſcina publica.

c) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

PISTORES waren anfangs bey den Römern die in den Piſtrinis das Getreyde mit höltzernen Stöſſeln in dergleichen Trögen zu Mehle ſtieſſen, wenn es zuvor wohl gedörret war, ſo *pinſere* hieß, wie der Stöſſel *Piſtillus* a). Wogegen ein ieder das Brodt daheim buck, welches auch bey den Jüden ſo üblich war b). Jedoch wie es mit der Zeit bey dieſen Leute gab, die dergleichen auch für andere thaten, welche daheim vielleicht keine Gelegenheit zu backen hatten, und daher zu Jeruſalem auch die eine Gaſſe von ihnen die Becker-Gaſſe hieß c); alſo kamen dergleichen auch zu Rom A. V. 580 auf d), da ſie aber auch ihre Aufſeher hatten und unter dem Præfecto annonæ ſtunden, damit ſie das Brodt groß und tauglich genung backen muſten e). ſ. Panis.

a) Varr. *ap.* Non. *cap. II. n. 643.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 12.*

c) Ier. *XXXVII, 21.*

d) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 11.*

e) Caſſiod. *Form. Præf. Annon. ap.* Pitiſc. *in* Piſtores.

PISTRINVM war ein Ort, wo man das Getreyde zu Mehle ſtieß a). Es war ſolches eine ſehr ſauere und mühſelige Arbeit, daher man ingemein die Knechte dahin verſtieß, die ſonſt nicht gut thun wolten b). Sie giengen da meiſt nacket; hatten die Feſſel an den Beinen; die Haare halb abgeſchoren; und die Puckel voller blauen Strieme, weil es ihnen an der Peitſche nicht fehlete, wenn ſie nicht recht an die Arbeit wolten c). Indeſſen muſte auch manchmahl das Weibs-Volck mit dahin d). Und, da man auch ſchon Roß-Mühlen daraus gemacht, muſten die dahin Verſtoſſenen doch das Vieh da umtreiben, oder ſie auch ſelbſt ziehen, und wie dem Vieh darbey die Augen verdeckt wurden, alſo wurden ſie ihnen wohl gar ausgeſtochen e). Sonſt zehlete man deren zu Rom 254, der Inſularum 46612, hat alſo eine über 180 derſelben genung thun müſſen f).

a) Varr. *ap.* Non. *Cap. II. n. 643.*

b) Ter. *Andr. Act. I. Sc. 2. v. 28.*

c) Appul. *Met. lib. VIII. p. 279. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Luc. *XVII, 35.* Pignor. *de Serv. ap.* Pitiſc. *h. t.*

e) Iud. *XVI, 21.* Sulp. Sev. *H. E. lib. I. c. 52.* Appul. *Met. lib. VIII. ap.* Pitiſc. *l. c.*

f) Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

PIX, Pech, wurde ehedem mit in den Moſt gethan, wenn er ein 9 Tage gebrauſet hatte, um ihm einen angenehmern Geſchmack damit zu geben a); allein auch die Gefäſſe mit dem Weine damit vermacht oder zugepicht b); wie nicht weniger gebraucht, die Haare von den Orten am Leibe wegzubringen, wo man ſie nicht haben wolte c); und auch die Menſchen damit zu martern, da man es ihnen heiß auf den Leib träufelte d); ingleichen die ſtürmenden Feinde von den Mauern einer Stadt abzuhalten, da man es heiß unter ſie goß e).

a) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 19. & 20.*
b) Cato *de R. R. c. 23.* Columell. *lib. XII c. 18.*
c) Plin. *l. c.* Clem. Alex. *Pædagog. lib. III. c. 3.* Dalechamp. *ad Plin. l. c.*
d) Lucret. *lib. III. v. 1030.* Plaut. *Capt. Act. III. Sc. 4. v. 64.*
e) Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 24.* Herodian. *lib. VIII. c. 4.*

PLANETA war eine Art der Kleidung der Geistlichen, welche sonst auch *Casula* hieß; so daher zu sehen.

PLANIPEDES waren Mimi, oder Comödianten, welche in bloßen Füssen auf dem Theatro agirten, da sonst die Comœdi *Soccos*, die Tragœdi aber *Cothurnos* an hatten a). Wiewohl andere meynen, daß sie diesen Nahmen daher gehabt, weil sie geringe und schlechte Dinge agirt, die sich weder für den *Cothurnum* noch *Soccum* geschickt, mithin auch nicht auf den Theatris, sondern auf einem niedrigen Orte und loco plano vor denselben b). Inmittelst waren wohl alle Mimi *planipedes*, allein nicht alle *Planipedes* Mimi c).

a) Diomed. *lib. III. ap.* Pitisc. *in* Planipes. Senec. *Epist. 8.*
b) Diomed. *l. c.* Euanthus *Proleg. ad Terent.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 325.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 10.*
c) Voss. *Instit. Poët. lib. II. c. 32. §. 1.*

PLATANVS war ein unfruchtbarer Baum, allein mit schönen und breiten Blättern, und so weit sich ausbreitenden Aesten, daß wohl ehe auf einem solchen Baume 15 Personen schmauseten und ihre Aufwärter noch darzu bey sich hatten a). Man hielt sie daher gantz ungemein hoch zu Rom, und begoß sie, um desto frischer zu erhalten, mit Weine b); wogegen man itzo in Italien selbst nicht mehr weiß, was es eigentlich für ein Baum gewesen c). Wie er denn auch aus fremden Landen dahin gebracht worden, und oft eben so theuer war, als sonst ein gantzer Obst-Garten d). Er war dem Genio gewidmet e), und pflegte man unter dergleichen sich mit trincken zu ergötzen f), immittelst aber auch gantze Boscagen davon zu haben, so *Platanones* hiessen g), und zwar sonderlich bey den Thermis h), und den Porticibus i), die man denn noch mit gemahlten Bildern wilder Thiere ausputzete k).

a) Pitisc. *h. t.*
b) Plin. *H. N. lib. XII. c. 1.*
c) Patric. *de Instit. Reip. lib. VII. c. 5.*
d) Pitisc. *l. c.*
e) Ouid. *Met. lib. X. v. 95.*
f) Horat. *lib. II. Od. 2. v. 13.* Virg. *Georg. lib. IIII. v. 146.*
g) Petron. *c. 46.*
h) Vitruv. *lib. V. c. 2.*
i) Martial. *lib. III. Epigr. 19.* Nardin. *lib. VII. c. 9.*
k) Martial. *l. c.*

PLAVSTRA waren Wagen mit 2 Rädern a), allein Plaustra *maiora* hatten deren viere b), und wurden gezogen von Ochsen c); oder Maul-Eseln d); oder auch nur schlechten Eseln e), und dieneten Lasten drauf zu führen f), die Schiffe im Kriege, Brücken damit über die Flüsse zu schlagen g), und auch Leute, ob wohl nur Bauern u. d. g. geringerer Art h).

a) Isidor. *lib. XII. c. 12.*
b) Cato *de R. R. c. 11.*
c) Virg. *Georg. lib. II. v. 205.*
d) Cato *l. c. cap. 62.*
e) Cato *l. c. cap. 11.*
f) Isidor. *l. c.*
g) Veget. *lib. III. c. 7.* Curt. *lib. VIII. c. 10.*
h) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 10.* Iustin. *lib. XI. c. 7.*

PLAVSVS geschahe mit den Händen, die man zusamme zuschlug, doch nicht seine eigenen, sondern mit andern, und zwar stehende, anbey auf eine dreyfache Art, welche hiessen *Bombi*, *Imbrices* und *Testæ* a). Und wie solches zwar eigentlich für Freuden, oder für Verwunderung geschahe: also geschahe es auch bey Erschreckniß; allein sodenn auch nur mit seinen eigenen. Zu Ende der Comödien wurde es ingemein von der letzt abgehenden Person selbst gefodert b), und zwar nur schlechthin mit dem Worte *Plaudite* c)! oder auch mit einer sonst noch lächerlichen Ausdrückung darzu z. E. *Plaudite! Valete! Lumbos surgite atque extollite* d)! Was

alberes aber war es, daß dergleichen auch in der ersten Kirche bey den Predigten geschahe, wenn solche den Zuhörern besonders gefielen; welches aber kluge Leute niemahls verlanget, ob sie es auch wohl dem Volcke mit Ernste nicht verbieten mögen e).

a) Ferrar. *de Acclam. & Plauſ. lib. I. c. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Cic. *de Senect. c. 29.*
c) Plaut. *Mil. Glorioſ. v. vlt.*
d) Id. *Epid. v. vlt.*
e) Chryſ. & Auguſtin. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccleſ. Controv. XX.* §. 20. *XXI.* §. 9.

Pebeii ſ. Plebs.

PLEBISCITVM war zu Rom ein Gesetz, welches von dem Plebe, auf Antrag eines Tribuni plebis, gegeben wurde, und anfangs auch nur den Plebem, nicht aber die Patricios mit angieng a), bis endlich durch das Gesetz des Hortenſii dergleichen als ein allgemeines Gesetz angenommen worden, und also sich auch die Herren Patricii zu dessen Beobachtung mit bequemen mußten b). Wie denn hernachmahls solche *Plebiſcita* auch oft schechthin *Leges* genannt wurden, z. E. *Lex Aquilia*, *Lex Sempronia*, *Lex Appuleia* u. ſ. f. die an sich doch eigentlich nur *Plebiſcita* waren. Sie wurden indessen doch nur in Comitiis tributis gegeben, wie die eigentlichen Leges in Centuriatis, tributis, oder curiatis c).

a) Iuſtinian. *Inſtit. de Iur. nat.* §. *Plebiſcitum.* Festus *in* Scita plebis.
b) *Vid.* Lex Hortenſia.
c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 5.* Manut. *de Legg. c. 31.*

PLEBS, oder, wie Liuius immer dafür saget, *Plebes*, war der eine Theil des Römischen Volcks, wie der andere die Patricii; oder der dritte Theil desselben, wenn der erste die *Senatores*, und der andere die *Equites* waren a). Romulus unterschied ihn sofort selbst von den Patribus, und schloß ihn zugleich von allen Ehren-Aemtern aus, welches sich zwar ihre Nachkommen, die Patricii, sofern zu Nutze machten, daß sie solchen *Plebem* lieber nur für ihre Knechte oder doch Unterthanen ansahen, das ius vitæ & necis sich über ihn anmaſseten, auf keine Art sich mit ihnen verheyratheten, und sie also fast für ein gantz anderes, und halb unehliches Geschlecht der Menschen ansahen. Allein, da man die Könige vertrieb, und die Patricii des Plebis Beystand vonnöthen hatten, muſten sie ihm auch was mehr Ehre zugeſtehen, und zwar räumete ihnen insonderheit der neue Bürgermeister P. Valerius Poplicola ein, daß alles imperium von dem Populo dependiren, und sodenn von allen Magistraten an eben solchen solte prouocirt, oder appellirt werden können, mithin ohne dieses Geheiß, oder Einwilligung, kein Römischer Bürger an seinem Leibe angegriffen oder gar getödtet werden b). Allein mit der Zeit griff solcher *Plebs* auch weiter, und, da er einmahl seine Tribunos zum Schutz bekommen hatte, erhielt er nicht nur das Recht, sich mit den Patriciis verheyrathen zu dörfen, sondern gelangete auch zu allen Ehren-Stellen, so, daß aus ihm nicht nur Aediles, und Prætores, sondern auch selbst Censores, Conſules und Dictatores erwehlet wurden, mithin die Patricii nichts eigen und besonders behielten, als daß aus ihnen nur die Salii und die 3 Flamines, der Dialis, Martialis und Quirinalis genommen wurden c). Mithin aber waren die *Plebeii*, wie man sie auch hieß, die *de Plebe* und *ex Plebe* sowohl als jene, auch *nobiles* und *ignobiles*, jenes nehmlich, wenn sie Ehren-Aemter bedienet, welche das Ius imaginum mit sich führeten; dieses aber, da sie bis dahin nicht gekommen waren. Also gab es auch plebeios Senatores, plebeios equites und plebeios priuatos d), wogegen sonst vornehmlich solcher *Plebs* in plebem *ruſticam* und *vrbanam* unterschieden wurde. Plebs *ruſtica* waren die Römischen Bürger, die auf den Lande lebeten, ihre Güter da hatten, das Feld baueten und auf Teutsch gute Bauern waren. Sie bekamen solches Feld, als eine Belohnung ihrer Dienste im Kriege, pachteten es aber auch wohl nur von der Republic, oder andern Römern, und zwar bestelleten sie anfangs ihre Arbeit selbst, hernach aber hielten

hielten sie sich ihre Knechte. Und dieser Plebs machte unter dem Seruio Tullio 15 Tribus aus, erstreckte sich aber auch nicht weiter, als das eigentliche Gebiete von Rom gieng. Nach Vertreibung der Könige kamen noch andere 16 Tribus auch ausserhalb besagten Gebiets darzu, womit der Tribuum *rusticarum* zusamme 31 wurden, die endlich gantz Italien mit enthielten, da dieses überhaupt das Römische Bürger-Recht von dem Cæsare erhalten hatte c). Plebs *vrbana* wohnete in der Stadt Rom, und machte zusamme nur 4 Tribus aus, und diese begriffen denn die Tribunos Aerarios, Scribas, Kauff-Leute, Wechsler, Künstler, Handwercks-Leute, Libertinos und obrigkeitliche Bedienten, mithin allerhand Völckgen unter einander, das oft nicht wuste, wie es sich hinbringen solte, daher in Schulden gerieth, und von ihren Gläubigern dann und wann als völlige Sclaven tractiret wurde; allein auch endlich, da es die Herren Patricii zu arg machten, und insonderheit App. Claudius verursachte, daß Virginius seine eigene Tochter erstach, setzte es sich auch auf die Hörner, und zwang endlich die Patricios, ihnen obbemeldete ihre Tribunos u. a. Vorzüge zu gestehen, mithin waren sie es eigentlich dennoch, welche dem Römischen Plebi zu seiner rechten Freyheit verhalfen, ob sie wohl sonst allemahl geringer, als der Plebs *rustica* geachtet wurden f).

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 1. & 6.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 16.*

b) Dion. Halic. *lib. V. c. 4. lib. II. c. 2.* Panuin. *de Ciuit. Rom. cap. 67.* Sigon. *l. c.*

c) Zonar. *ap.* Pitisc. *in* Plebeii. Cellar. *Antiqu. Rom. c. V. §. 3.* Sigon. *l. c. cap. 7.* Nieupoort *Comp. Antiqu. Rom. Sect. I. c. 4. §. 1.*

e) Sigon. *l. c. lib. II. c. 6.*

f) Id. *l. c. cap. 7.* Manutius, Panuinius, alii, *ap.* Pitisc. *b. t.*

PLEISTOBOLINDA, Gr. Πλειστοβολίνδα, war ein Spiel mit den Würfeln, wobey es auf die meisten Augen ankam, daß, wer solche geworfen, auch vor den andern gewonnen hatte.

Pollux *lib. VII. c. vlt.* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIII. §. 2.*

PLETHRVM, πλέθρον, war ein Weiten-Maaß der Griechen, welches 100 Fuß lang war, und nach dem der Fuß, entweder pes *communis*, oder *Olympicus* war, waren auch die Plethra zweyerley, und letztere nach Römischen Füssen um 4 grösser als erstere a). Manche vermengen es mit dem *Iugero*; allein allerdings unrecht, weil *Iugerum* ein Qvadrat-Maaß, *Plethrum* aber ein Längen-Maaß war b). Anderweits hieß man ein *Plethrum* auch Μόργιον c), und solte es fast scheinen, als ob unser Morgen, oder Morgen Lands daher den Nahmen habe, ungeacht dieses sonst auch ein Qvadrat-Maaß ist.

a) Suidas *&* Eustath. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 42.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Plethrum.

b) Tirsquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 20.* Pfeiff. *l. c.*

c) Hesych. *in* Μόργιον.

PLVMARII möchten bey uns wohl Feder-Schmücker heissen, welche aus bunten Federn allerhand schöne Arbeit, auch trotz den Gemählden machen a). Allein es waren doch solche eigentlich, welche runde Figuren wie Federn, mit Gold und Seide, in die Kleider stickten, welches daher *plumatæ* oder auch *plumatiles vestes* hiessen, nachdem als man erwehnte Figuren *plumas*, sonst aber auch *Signa*, *Notas*, auch wohl ἧλος und Lateinisch *Clauos* nannte b). Anderweits aber hiessen auch die Schupen der Panzer *plumæ* c), und die Panzer selbst Loricæ *plumatæ* d).

a) Fuller. *Miscell. Sacr. lib. I. c. 20.* Voss. *Etymol. in* Pluma.

b) Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 8.* Panciroll. *de Corp. Art. §. 25.*

c) Virg. *Aen. XI. v. 770. & ad eum* Serv. *&* Cerda *l. c.*

d) Iustin. *lib. XXXXI. c. 20.* Turneb. *Aduerf. lib. XI. c. 25.* Bernegg. *ad Iustin. l. c.*

PLVMBATA war eine Geissel, so am Ende Bley-Kugeln hatte a), mit dergleichen

dergleichen man ehemahls auch die Christen tractirte b), sonderlich die von vornehmen Stande, weil man für geringere den Equuleum nahm c). Im Kriege aber waren *plumbatæ* Wurf-Spiesse, welche man mit Bley beschwerte, daß sie desto eher durch ein Schild oder Panzer dringen möchten d).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Plumbata.
b) Prudent. *Peristeph. Hymn. X. v. 116.*
c) Id. *l. c. v. 107.*
d) Veget. *lib. II. c. 5. IIII. c. 20.*

PLVTEVS war an einem Spann-Bette diejenige Seite, mit der es an die Wand anzustehen kam, nachdem als man dieselben nicht frey, sondern auf besagte Art setzte. Sie heißt auch die innere Seite, und war höher als die vördere, so *Sponda* hieß a). Und wie an dieser der Mann lag, also lag die Frau an dem Plureo b), allein auch die pueri cinædi c). Hingegen an den Lectis, wie man sie bey Tische brauchete, war *Pluteus* die äussere, *Sponda* aber die innere und nach dem Tische zugekehrete Seite d). In den Studier-Stuben war es ein Pult, oder schief anliegende Tafel, auf welche man die Bücher legete, um sie desto füglicher lesen zu können e). Man setzte auf selbige zur Zierath insonderheit kleine Statuen gelehrter Leute f), welche man daher auch *Sigilla plutealia* hieß g). Im Kriege war es eine Schutz-Wehre, hinter der die Soldaten sicher arbeiten kunten h). Sie wurden von Bretern gemacht, hernach aber von Hürden, so mit Leder überzogen wurden i). Sie hatten ein einhängiges oder Pult-Dach, wie die *Vineæ* ein zweyhängiges, oder Sattel-Dach, wobey sie auf Rädern stunden, und also hingeschoben werden kunten, wo man sie hin haben wolte; besonders aber brauchte man sie doch in Belagerungen einer Stadt, ihr dahinter desto eher beyzukommen k).

a) Isidor. *lib. XX. c. 11.*
b) Marcell. *ap.* Pitisc. *h. t.* Artemid. *lib. I. c. 76.*
c) Martial. *lib. III. Epigr. 91.* Suet. *Cæs. c. 49.*
d) Iuuenal. *Sat. II. v. 119.* Salmas. *ad Spartian. Ael. Ver. c. 5.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 3.*
e) Sidon. *ap.* Pitisc. & Voss. *Etymol. h. v.*
f) Iuuenal. *Sat. II. v. 7.*
g) Cic. *ad Att. lib. I. Epist. 9.*
h) Curt. *lib. IIII. c. 3.* Isidor. *lib. XVIII. c. 11.*
i) Festus *in* Plutei, Isidor. *l. c.*
k) Veget. *lib. IIII. c. 15. & ad eum* Stewech. *l. c.*

PLVTO war der Vornehmste unter den unterirdischen Göttern, und mithin ein Herr der Verstorbenen. s. *Lex. Mythol. in* Pluto.

PLVTVS war der vermeinte Gott des Reichthums. s. *Lex. Mythol. in* Plutus.

PLVVIALE war ein Kleid, von dicken und zottigen Zeuge, um sich darinne wider den Regen zu schützen, auch sich gantz darein einzuhüllen a). Sonst war es auch ein Bischöfliches Kleid, oder Mantel, so bis auf die Füsse gieng, und oben mit seiner Kappe versehen war, anbey aber nur an grossen Festen ümgenommen wurde b).

a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 27. & ad eum* Salmas. *l. c.*
b) Durand. *Ration. lib. III. c. 1. n. 13. ap.* Fresn. *Gloss Lat. h. t.*

PLYNTERIA, Gr. πλυντήρια, waren ein Fest, welches man zu Athen, den 26 des Thargelionis, feyerte, und daran der Mineruæ Putz und Kleidung wusch, als daher auch das Fest von πλύνω, ich wasche, den Nahmen bekommen.

Meurs. *ap.* Schœrgen. *in* πλυντήρια.

POCILLATORES waren die Aufwärter, welche bey der Tafel einschencken, und also das Getränckе besorgen musten. Bey den Göttern war es *Ganymedes* a); Bey den Griechen aber waren es Knaben von gutem Stande und Ansehen b); Bey denen Römern aber waren es Knechte, doch junge und wohlgeputzte Leute mit ihren gekräuselten Haaren und weissen gegürteten Kleidern c).

a) Auson. *Idyll. XII. v. 86.*
b) Athen. *lib. X.*
c) Horat. *lib. II. Sat. 8. v. 69.*

POCVLA, Trinck-Geschirre, wur-

den

den gemacht aus Ertzte a); von Rinds-Hörnern b); aus Holtze, und sonderlich von Buchen c), und Epheu d); von Oel-Baume e); iedoch aber auch aus Thone f); Samischer Erde g); von Glase h); von Silber i), und von Golde k); welche beyden Arten aber auch noch mit ungemeinen Kosten ausgearbeitet wurden l), indem man der Vorfahren Thaten darauf stechen ließ m), oder auch die gantze Sippschaft n); sie auch wohl mit Edelgesteinen besetzte, sonderlich mit Smaragden o), oder Beryllen p), Callaide q), oder auch selbst aus Edelgesteinen r); als Amethysten s), Crystalle t), Murrha u), u. s. f. verfertigen ließ. Ihre Gestalt war sehr mancherley x), und beym Trincken zierte man sie mit Kräntzen y), und fieng mit kleinen an, nahm sie aber immer gröſſer und gröſſer, bis letzt endlich auch denn und wenn so ziemliche Humpen mit zum Vorschein kamen z).

a) Tertull. *de Habit. Mulier. c. 5.*
b) Schol. *ap.* Hom. *Iliad.* Θ. *v. 189.* Plin. *H. N. lib. XI. c. 37.*
c) Virg. *Ecl. III. v. 37.* Ouid. *Fast. V. v. 522.*
d) Hom. *Il. I. v. 346.*
e) L. 30. *ff. de Leg. 3.*
f) Tibull. *lib. I. Eleg. I. v. 43.*
g) Plaut. *Stich. Act. V. Sc. 4. v. 11.*
h) Martial. *lib. I. Epigr. 38. v. 1.*
i) Plin. *lib. III. Ep. 1.*
k) Cic. *Verr. IIII. 27.*
l) Isid. *lib. XX. c. 4.*
m) Virg. *Aen. lib. I. v. 644.*
n) Stat. *Theb. lib. I. v. 540.*
o) Plin. *Præf. lib. XXXIIII.*
p) Iuuenal. *Sat. V. v. 38.*
q) Solin. *c. 20.*
r) Virg. *Georg. II. v. 506.*
s) Martial. *lib. X. Epigr. 49.*
t) Senec. *de Ira lib. III. c. 40.*
u) Id. *Epist. 119.*
x) Bulenger. *de Conviv. lib. IIII. c. 15.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 30.*
y) Hom. *Il. lib. I. v. 175.* Virg. *Aen. lib. VII. v. 147.*
z) Alex. Trall. *Probl. I.* Bulenger. & Vrsin. *ap.* Pitisc. *h. t.*

PODIVM war ein 12 bis 15 Fuß erhöheter freyer Raum in dem Circo und Amphitheatro, auf der solche zuerst von innen umgebenden Mauer, wo der Kayser ihre erhabene Stühle oder Suggestus hatten und saſſen, wenn sie den Schau-Spielen mit zusahen a). Vorher saſſen die Bürgermeister und Prætores darauf, wo sie ihre Lictores und andere Bedienten zugleich um sich stehen hatten b); damit aber doch auch die wilden Thiere nicht etwan noch dahinauf springen kunten, waren auch noch besondere Netze vorgezogen c), und, da sonst andere Kayser auf diesem Podio zu sitzen pflegten, legte sich Nero dahin und sahe also mit zu d).

a) Suet. *Cæs. 76. Ner. 12.*
b) Iuuenal. *Sat. II. v. 145.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 3.*
d) Suet. *Ner. l. c.*

POECILE war eine Gallerie oder Porticus zu Athen, worinne sich so wohl andere schöne Bilder befanden, als auch insonderheit die Schlachten der Athenienser, als mit den Lacedämoniern, den Amazonen, den Persern in den Marathonischen Feldern u. a. samt den Generalen abgemahlet waren, welche sie verhalten hatten a). Sie hieß Griechisch Στοὰ ποικίλη, *Porticus variegata*, eben von den vielen und mannigfaltigen Bildern darinne, und weil der Philosophus, Zeno, in derselben lehrete, hieſſen seine Nachfolger daher *Stoici* b).

a) Nep. *Miltiad. c. 6.* Pausan. *Attic. c. 15.* Rutgers. *Var. Lect. lib. V. c. 1.* Meurs. *Lect. Att. lib. VI. c. 18.*
b) Isid. *lib. VIII. c. 6.* Voss. *Etymol. in* Stoicæ.

POENAE, Strafen, waren bey den Jüden mancherley, nachdem nehmlich die Verbrechen groß oder klein waren, besonders aber doch waren bey ihnen üblich, Gefängniß, Ersetzung, Wiedervergeltung, Geisselung, und Bann; Ferner aber auch die Strangulirung oder Erdrosselung, Köpfung, Verbrennung und Steinigung a). s. besonders *Carcer*, *Flagellatio*, *Excommunicatio*, *Strangulatio*, *Decollatio*, *Combustio*, *Lapidatio*.

Beyden Griechen waren üblich Ἀτιμία, *Infamia*, Δουλεία, *Seruitus*, Στίγματα, *Notæ inustæ*, Δεσμός, *Vincula*, Φυγή, *Exsilium*, *Confiscatio bonorum* u. a. b).

Bey

Bey den Römern war im Gebrauche *Damnum*, s. *multa*, *Vincula*, *Verbera*, *Talio*, *Ignominia*, *Exsilium*, *Seruitus*, und *Mors* c), besonders aber unter den Soldaten zu Lande *Ignominia*, *Castigatio*, *Decimatio* u. d. g. s. Milites: und bey denen zur See, allein auch zugleich bey den Griechen, *Ignominia*, *Castigatio*, *Immersio in aquam*, *Incessatio sputis*, *Præfectio manuum*, *Exsilium* & *Depositio in Insulam*, und *Mors* d).

Bey den alten Teutschen *Multa* an Viehe, *Suspensio*, *Submersio*, und, was die Frauen, wegen des Ehebruchs, besonders anbetrift, die Abschneidung der Haare, und Fortjagung mit Schlägen, aus ihrem Dorfe e), wozu in den tiefern Zeiten auch noch kam die *Confiscation* der Güter, das Hunde-Tragen, oder *Cynophoria*, das Verweisen oder *Forbannitio* u. d. g. f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 26. 53.* Fabric. *Bibliogr. Antiquar. c. XV. §. 14.*

b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. III. c. 15.* Fabric. *l. c. §. 15.*

c) Cic. *ap.* Isidor. *lib. V. c. 7. &* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 3.*

d) Scheffer. *de Milit. nav. lib. IIII. c. 4. ap.* Pitisc. *in* Pœna.

e) Tac. *de M. G. c. 19.*

f) Hachenb. *de Germ. med. Diss. III. §. 28.*

POENITENTIA, die Busse, so fern sie öffentlich in der ersten Kirche geschahe, kam insonderheit auf 4 Handlungen an, so da waren 1) προσκλαυσις, da ein Sünder in elender Kleidung, mit Asche auf dem Kopfe, u. s. f. vor der Kirche stehen, und die Hineingehenden mit Thränen bitten muste, daß sie GOtt für ihn bitten, auch sie ihn wieder in die Gemeine aufnehmen möchten, welches aber eigentlich noch keine Busse hieß, sondern nur eine Vorbereitung zu derselben a). Das andere war 2) ἀκρόασις, da er nach einiger Zeit, wieder in die Kirche mit hinnein gelassen wurde, allein doch in dem Eingange derselben unter den Catechumenis muste stehen bleiben, und da sein Gebet mit abwarten c). Nach wieder einiger Zeit folgete auch die 3) ὑποπτωσις, oder *subsratio* oder *prostratio*, da er zwar wieder völlig mit in die Kirche kommen, sich aber an einem besondern Orte nieder legen, und so liegen bleiben muste, bis die Catechumeni wieder aus der Kirche giengen, da er sich auch mit abstentiren muste. Endlich war 4) σύστασις, *consistentia*, da er denn wieder mit in die Kirche kommen, und unter andern Gläubigen stehen und beten mochte, worauf denn auch die μέθεξις erfolget, daß er wieder mit zum H. Abendmahle gehen mochte. Immittelst währete iede der 4 besagten Handlungen, besonders die προσκλαύσις, gantze Monate und Jahre, und auch dieser 2, 3, und mehrere, nachdem eines Verbrechen groß war, und der Bischoff ihm die Busse bestimmet hatte b). Es betraf aber dergleichen harte Busse insonderheit die *Idolalatras* oder *Lapsos*, *Mœchos* und *Homicidas*, von denen den ersten die Busse zugestanden Cyprianus mit vielem Widerspruche der Nouatianer; den andern der Pabst Zephyrinus, welches die Montanisten nicht zugeben wolten, und den dritten das Concilium zu Ancyra und Nicæa, dem sie aber nicht zugestehen wolte das zu Illiberi. Wenigstens aber wurde sie keinem zugestanden, der einer Sünde wegen schon einmahl öffentliche Busse gethan, und wieder in dieselbe verfallen war c).

a) Fabric. *Bibliogr. Antiqu. c. XI. §. 27.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXXVII. §. 3. 10.*

b) Schurzfl. *l. c. §. 9.*

c) Fabric. *l. c.*

POESIS wurde von den Jüden auch schon zu den ältesten und selbst zu Mosis Zeit getrieben, nachdem als der Gesang desselben und der Mirjam a) schon Stücken derselben sind, auch das gantze Buch Hiob in Versen geschrieben ist, welches man lieber noch für älter als Mosis Schriften selbst, halten will. Allein wie solche Poesie beschaffen, oder was es für Arten der Carminum sind, hat man noch nicht völlig entdecken können. Indessen aber hat doch der Geist GOttes die H. Dichter selbst dazu angetrieben, und, worüber man sich billig wundern muß, auch die

Acrosticha

Acrosticha b), und andere Poetischen Spiel-Wercke nicht verworfen.

Bey den Griechen ist die Poesie auch was sehr Altes. Denn, ohne daß *Homerus* nur etwan ein 500 Jahr jünger als Moses ist, so sind doch auch schon vor demselben Poeten gewesen, *Olen*, *Pamphos*, *Linus*, *Thamyris*, *Orpheus* u. a. c). Nach dem Homero aber haben sich gantze Scharen derselben gefunden, von denen Vossius, Tanaquil Faber u. a. auch besondere Bücher geschrieben haben. Und trug es viel bey, daß ihrer so viel wurden, weil man zu Athen, Sparta, Theben und anderweits mehr, besondere Certamina unter ihnen anstellete, und wer sich am besten hielt, öffentlich eine Belohnung bekam, welches gar eine besondere Ehre hieß; ob es auch schon nur ein Bock war, wie insonderheit die Tragici bekamen d).

Bey den Römern fandenßsich doch auch Poeten, so bald Rom fast nur erbauet war, weil auch die Carmina Saliaria schon von dem Numa mit eingeführet worden, und sie nicht die ersten werden gewesen seyn, die man gemacht hat e). Indessen ist der erste eigentliche Poete unter ihnen doch *Livius Andronicus* gewesen, welchem sodenn *Ennius* u. a. gefolget. Und ob wohl diese erste meist Knechte und Gefangene waren, dennoch haben sich gar bald auch viele vornehme Römer die Poesie gefallen lassen, woher endlich auch eine sehr grosse Menge Lateinischer Poeten gekommen, die ebenfalls vom Crinito, Vosio und andern in besondern Büchern beschrieben worden sind. Wenn einer von ihnen was verfertiget, las er es öffentlich in dem Foro Traiani ab f), oder in dem Tempel des Apollinis Palatini g). Hatten sie was gutes gemacht, wurden sie mit Epheu h), oder auch mit Lorbern gekrönet i); da sie aber auch Poeten seyn wolten, und nichts taugliches zu Marckte brachten, begleitete man sie auch wohl mit Steinen heim k). Ihre Leyern wiedmeten sie endlich dem Apollini l), und in den Agonibus Capitolinis liessen sie sich mit einander in die Wette hören, von welchen her man auch glaubt, daß das noch bis itzo übliche Krönen der Poeten gekommen sey, dergleichen Certamina oder Agones Musici auch anderweits mehr üblich waren m).

a) Exod. *XV*, 1-20. Ioseph. *Antiqu. lib. II. c. vlt. VII. c. 11.* Chrysostomus, Eusebius, *&c.* Masius, Ebartus alii *ap.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Poesie der Ebræer. Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 7. §. 9.*

b) Ps. *CXVIIII.*

c) Marsham. *Can. Chron. Secul. XI. p. 301. & Sec. XV. p. 434.* Fabric. *Biblioth. Gr. lib. I. c. 1. §. 4. sqq.*

d) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

e) Voss. *de Poet. Latin. c. 1.*

f) Venal. Fort. *lib. III. n. 23.*

g) Plin. *lib. I. Epist. 13.*

h) Horat. *lib. I. Od. 1. v. 29. & ad eum* Desprez *l. c.*

i) Val. Flacc. *lib. I. v. 5.*

k) Petron. *c. 50.* Casaub. *ad Athen. lib. VI. c. 11.*

l) Ouid. *Heriod. XV. v. 181.* Tomasin. *de Donar. c. 23.*

m) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19.*

POLEMARCHVS, Gr. Πολέμαρχος, war zu Athen der dritte unter den jährlichen 9 Archontibus, wie der eigentliche *Archon* der erste, und der Βασιλεὺς der andere a). Seine vornehmsten Verrichtungen waren das Opfer der Dianæ venatricis und Martis zu besorgen; denen, so im Kriege geblieben, ihre Leichen-Spiele halten zu lassen b), und die Streitigkeiten zwischen Fremden auszumachen c), auch solche zu Abtragung ihrer Gaben anzuhalten. Daß er aber auch im Kriege das Ober-Commando gehabt habe d), möchte sofern einen Zweifel leiden, als sonst bekannt ist, daß ieder Tribus seinen Obersten geschickt, die das Commando einen Tag um den andern geführet, denen aber der *Polemarchus* zugefüget worden, um den Ausschlag zu geben, wenn selbige in ihrem Votiren sich etwan in 2 gleiche Parteyen theileten e). Es fand sich aber dergleichen *Polemarchus* auch bey den Lacedämoniern, und zwar war er der Oberste über eine Μοῖραν, welcher wieder 4 Λοχαγὸς, 8 Πεντηκοσιάρχας und 16 Ἐνωμοτάρχας, als Subalternen, unter

unter sich hatte, wogegen die gantze Μοῖρα aus 400 Mann bestund f). Was man aber von dieses *Polemarchi* Verrichtungen zu Hause meldet, will man lieber so fern in Zweifel ziehen, als es mit keinen hinlänglichen Zeugnissen soll bewiesen werden können g).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 1.*
b) Id. *l. c. n. 4.*
c) Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 2. §. 8.*
d) Vbb Emm. *de Rep. Athen. p. 18.*
e) Bos *l. c. P. III. c. 3. §. 2.*
f) Vbbo Emm. *de Rep. Lac. l. c. p. 312.*
g) Id. *adv.* Crag. *l. c. p. 290.*

POLETAE, Gr. πωληταί, waren zu Athen 10 Männer, aus iedem Demo oder Tribu einer, welche diejenigen Güther verkaufften, so confisciret oder subhastiret wurden a); auch die Zölle verpachteten, oder vielmehr für das Θεωρικὸν oder Geld sorgeten, welches dem Volcke gegeben werden muste, daß es die Schau-Spiele mit ansehen kunte b). Indessen aber haben sie doch ihren Nahmen von erst erwehnter Verrichtung, als der von πωλέω, ich verkaufe, herkömmt.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 15.*
b) Id. *l. c. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 60.*

POLLEX war ein Längen-Maaß, welches den 12 Theil eines Fusses hielt, und sonst auch *Vncia* hieß a), Teutsch aber ein Zoll, vielleicht auch von *Pollex* genannt wird. Er muß mit dem *Digito* nicht vermenget werden, weil dieser so fern kleiner ist, als 4 Digiti nur 3 Pollices, beyde aber in dieser ihrer Zahl einen Palmum machen b).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. p. 91. & 114.*
b) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 42.*

Pollia Tribus, s. Tribus.

POLLINCTORES waren Leute, welche die Leichen wuschen und einbalsamirten, welche Griechisch νεκροκόμοι hiessen, und anbey nur Knechte der Libitinariorum waren.

Plaut. *Pœn. Prol. v. 59. Vlp. l. 5. ff. de Institor. Act.* Gyrald. *de Var. Sepel. ritu c. 9. & ad eum* Faes *l. c.* Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Gen. L. 2. 3.*

POLLVCTVM hieß ein Opfer und darbey angestelltes Gastmahl dem Ioui Dapali, Herculi oder andern Gott zu Ehren a). Es hat den Nahmen von *pollucere*, opfern, oder darbringen, z. E. *Decumam partem Herculi pollucere*, dem *Herculi* den zehenden Theil abstatten b). Weil es aber bey nur gedachten Mahlzeiten sehr herrlich hergieng, heißt daher *obsonare pollucibiliter* auch so viel als herrlich leben c), und *pollucibilis cœna*, eine köstliche Mahlzeit d).

a) Macrob. *Sat. lib. II. c. 12.*
b) Plaut. *Stich. Act. I. sc. 3. v. 81.*
c) Id. *Mostell. Act. I. sc. 1. v. 22.*
d) Macrob. *Saturn. lib. II. c. 17.* Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 481.*

POLLVX, war ein Bruder des Castoris und Gott der Schiffe. s. *Lex. Mythol. in* Pollux.

POLYCHRONIVM, s. Πολυχρόνιον, war ein Hymnus in der Griechischen Kirche, worinne man für die Kayser um ein langes Leben bat a), dergleichen aber in der ersten Kirche unbekannt war, ob man da wohl auch so gar für die Heydnischen Kayser mit betete b).

a) Codin. *ap.* Schurzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. XVIII. §. 25.*
b) Tertull. *ap. eumd. l. c.*

POLYPTYCHA waren Bücher, worein man schrieb, wer gestorben war, Todten-Bücher oder Todten-Register a). Nach andern hiessen es auch Bücher, worein man Einnahm und Ausgaben der Kirchen und Klöster schrieb b). Überhaupt waren es Bücher mit vielen Blättern, wie *Diptycha* mit deren zweyen. Anderweits schrieb man in dergleichen auch die gemeinen Rechnungen c), wie auch alles, was sonst vorgieng d), schreibet aber für *polyptycha* auch ingemein *Polyptica*, allein allerdings unrecht e).

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVI. §. 7.*
b) Fresn. *Gloss. Lat. h. v.*
c) L. 2 C. *Th. de Discuss.*
d) Veget. *lib. II. c. 19.* Cassiodor. *Var. lib. V. ap.* Pitisc. *in* Polyptichi.
e) Trotz. *ad Hugon. de prim. scrib. Orig. c. 31.*

POMOERIVM war ein Raum

von aussen und von innen an einer Stadt-Mauer herum, so von den Auguribus geweihet war, und dienete ihre Auguria darauf anzustellen. Er durfte daher nicht bebauet werden a). Und ob auch schon die Mauern der Stadt selbst weiter ausgerücket wurden, so blieb doch dieser Ort einmahl wie das andere für sich und unverändert, es war denn, daß ihn die Augures auch mit verrücketen. Man findet daher, daß die Mauern verruckt und das *Pomœrium* doch geblieben; und wiederum daß dieses verruckt worden, und jene geblieben sind b). Indessen haben es zu Rom erweitert Seruius Tullius, Sylla, Iul. Cæsar, Augustus c), Nero, Traianus und Aurelianus d).

a) Liv. *lib. I. c. 44.* Gell. *lib. XIII. c. 14.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 24.*

b) Nardin. *lib. I. c. 5.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 10.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 3. 12. 13. 14.* Salmas. *ad Vopisc. Aurelian. c. 21.*

c) Festus *ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Vopisc. *l. c.*

POMONA war die Göttin der Obst-Gärten. s. *Lex. Mythol. in* Pomona.

POMPA war ein öffentlicher Aufzug über die Strassen einer Stadt, sonderlich aber doch zu Rom, bey den Triumphen, Leichen, Supplicationibus a), und auch bey den Schau-Spielen in dem Circo, welcher daher auch mit dem Beyworte *Pompa Circensis* genannt wurde b). Die Ordnung desselben war diese: Erst kamen die Obrigkeitlichen Personen, welche damahls die höchste Gewalt in der Stadt hatten, als der Dictator, die Consules, oder wer es war; zum andern der Ritter jungen Söhne zu Pferde, die übrigen jungen Römer aber zu Fusse, alle in ihre Compagnien und Glieder eingetheilet; zum dritten die Wett-Renner mit ihren vier- und zweyspännigen Wagen, auch einzelnen Pferden, welche bey den Spielen sich wolten sehen lassen; zum vierdten die Fechter, Ringer, Wett-Läuffer und s. f. alle nacket, nur daß sie was um die Schaam gebunden hatten; zum fünften drey Chöre tantzende Männer und Knaben; zum sechsten etliche Chöre masquirter Satyrorum, welche den Griechischen Tantz Sicinnem tantzeten; zum siebenden ein Trupp Pfeiffer mit altväterischen kleinen Pfeiffen, wie auch ein Haufen Leyermänner mit Elfenbeinern Leyern; zum achten die Bedienten der Priester mit Rauch-Fässern, und allerhand silbernen und güldenen Geschirren, worinnen Weyrauch und dergleichen war; zum neunten die etwas vornehmen Bedienten der Priester, als die Camilli, Flaminii, Scribæ, Aeditui u. s. f. mit den Popis und Victimariis, welche die schön angeputzten Opfer-Thiere führeten, und andern welche die güldenen und silbernen Opfer-Geschirre trugen; zum zehenden die, so die Bilder der Götter trugen, als der Victoriæ, des Neptuni, des Martis, des Apollinis, der Mineruæ und so fort mit andern Sacris in ihren Thensis; zum eilften die, welche die Bilder der Vorfahren dessen, so die Spiele hielt, trugen; zum zwölften alle Collegia der Priester mit Oel-Zweigen in den Händen, und ihren Apicibus auf den Köpfen; zum dreyzehenden der Dictator, und Magister Equitum, oder hernach der Kayser mit seinen Söhnen, die 2 Bürgermeister, und was sich sonst noch von Obrigkeitlichen Personen, ohne die, so voran giengen, fanden; zum vierzehenden die Obrigkeitlichen Bedienten, als die Apparitores, Scribæ, Accensi, Præcones, Viatores, Lictores u. d. g. c). Solcher Zug aber gieng von dem Foro Romano durch das Velabrum, oder auch Vicum Tuscum nach dem Circo Maximo d), wobey der Weg dahin auf allerhand Art mit Tapeten an den Häusern und sonst ausgeputzt, allein auch oben zugezogen wurde, damit man nicht aus den Fenstern herunter die Heiligthümer in den Thensis kunte liegen sehen e).

a) Vid. *Triumphus, Funus, Supplicatio.*

b) Voss. *Etymol. in* Pompa.

c) Dion. Halic. *lib. VII. c. 9.* Panvin. *de Lud. Circ. lib. II. c. 2.* Bulenger. *de*

de Circo c. 38. Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XIII. §. 2.*

d) Nardin. *lib. V. c. 10. VII. c. 4.*

e) Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.* Nardin. *l. c.*

Pompeia Gens, ſ. Gens.

Pomponia Tribus, ſ. Tribus.

Pomtina Tribus, ſ. Tribus.

PONDERA, Gewichte, waren bey den Jüden ſonderlich das *Gerah*, der *Siclus*, oder *Stater*, die *Minah*, und das *Chicar* oder *Talentum*, iedoch aber ſonſt auch noch das Λεπτὸν, der *Quadrans*, das *Aſſarium*, und das *Zuz* oder der *Denarius*, welche denn ſich alſo gegen einander verhalten, daß 1 *Talentum* wog 60 Minah; 1 *Minah* 50 Siclos; 1 *Siclus* 4 Zuz; 1 *Zuz* 5 Gerah; 1 *Gerah* 4 Aſſaria; 1 *Aſſarium* 4 Quadrantes; 1 *Quadrans* 2 Λεπτὰ oder Pruta a). Wie man aber das Geld erſt auch bey den Jüden wog: alſo waren die Gewicht-Nahme auch ingeſamt Nahmen der Müntzen b). Hierbey bedienete man ſich zum Wiegen der Wagen mit 2 Wag-Schalen c), und hatte das Gewicht, vermuthlich aber doch nur die kleinen Arten, in gewiſſen Beuteln bey ſich d). Und da GOtt überall verbot zweyerley Gewicht zu haben, fällt damit auch weg, was man von gemeinen Gewichten, und Gewichten des Heiligthums vorgiebt, weil dieſes kein anderes war, als nach dem das gemeine probiret wurde, ob es auch richtig ſey, und anbey in dem Tempel, wie itzo etwan auf den Rathhäuſern, mit aufbehalten wurde.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 30. & 43.*

b) Vid. *Moneta.*

c) Prov. *XVI, 11.* Ieſ. *XXXX, 12.*

d) Deut. *XXV, 13.* Prov. *l. c.* Mich. *VI, 11.*

Bey den Griechen hatte man dreyerley Gewichte, Pondera *Attica, Medica* und *Hippoiatrica* a) Erſtere, als mit den man hier zu thun hat, waren wiederum das Λεπτὸν, der χαλκῦς, der ὄβολος, die Δραχμὴ, die Μνᾶ und das Τάλαντον, von denen war das *Talentum* wieder zweyerley, *maius*, ſo 80 Minas b), und *minus*, ſo 60 Minas wog c), wiewohl doch andere auch, und zwar mit gutem Grunde, von keinem andern Talente wiſſen wollen, als dem von 60 Minis d). Indeſſen wog ferner 1 *Mina* 100 Drachmas e); 1 *Drachma* 6 Obolos f); 1 *Obolus* 6 Chalcos, und 1 *Chalcus* 7 Λεπτὰ g). ſ. iede Art an ſeinem Orte beſonders.

a) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 47.*

b) Plaut. *ap.* Pfeiff. *l. c.* Cerda *ad Virg. ap.* Beuerin. *de Ponder. & Menſur. P. I. p. 54.*

c) Diodor. *ap.* Suid. *in* Τάλαντον.

d) Beuerin. *l. c.*

e) Diodor. *ap.* Suid. *l. c.* Pollux *lib. X. c. 6.*

f) Galen. *ap.* Pfeiff. *l. c.*

g) Pfeiffer. *l. c.*

Die Römer hatten ihre *Libram* oder *Aſſem, Vnciam, Duellam, Sicilicum, Sextulam* und *Scrupula*; von dieſen wog die *Libra* 12 Vncias; 1 *Vncia* 3 Duellas; 1 *Duella* $1\frac{1}{3}$ eines Sicilici; und 1 *Sicilicus* $1\frac{1}{2}$ eines Scrupuli. ſ. iedes an ſeinem Orte beſonders, vornehmlich die *Vnciam* auch noch mit ihren andern Eintheilungen.

PONTES, Brücken, waren zu Rom an der Zahl 8, die man mit zur Stadt Rom rechnete, nemlich der Tiber nach *Pons Muluius, Aelius, Vaticanus, Ianiculenſis, Fabricius, Ceſtius, Palatinus* und *Sublicius* a), über welche die Aufſicht hatten erſt die *Pontifices*, hernach die Cenſores; ferner die Curatores Viarum und endlich die Kayſer ſelbſt b). Hierbey hatten ſelbige in ihrer Mitte den *Aggerem*, wo Wägen und Pferde giengen, auf beyden Seiten des Aggeris aber die *Decurſoria*, wo die zu Fuſſe giengen, an dieſer ihren Seiten auswärts nach dem Waſſer zu waren die *Pteromata, Loricæ* oder *Sponde*, die Lehnen oder Einfaſſungen, daß niemand von der Brücke hinab ſtürtzen kunte, welche denn mit den Decurſoriis auch wohl mit Dächern überbauet waren, daß man trocken darunter gehen kunte, wenn es regnete, dergleichen auf dem Ponte Aelio auf 4 Marmor-Seulen geruhet, und an ſich ein Dach von Ertzt gehabt hat c). Von oberwehnten Brücken ſiehe noch hier folgende Artickel.

a) P. Victor *Epilog. ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

b) Pitisc. *in* Pontes.

c) Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 35. §. 1. 10. & 11. ap.* Pitisc. *l. c.*

Pons Aelius oder *Hadriani* hat den Nahmen von ihrem Erbauer, dem *Aelio Hadriano*, 15 Kayser a), nach dessen Begräbnisse sie gieng b). Sie stehet noch bis ietzo, heißt aber *il Ponte del Castello*, oder auch *il Ponte Sant' Angelo*, die Engels-Brücke, und, da sie ehedem mit unterschiedenen kleinen Hütten bebauet war, ließ solche A. 1450 Pabst Nicolaus V wegnehmen, weil sie die Passage verhinderten und machten, daß an dem Jubilæo eine grosse Menge Leute theils ertreten, theils ins Wasser gestürtzt wurden, da sie einander wegen einer in den Weg gekommenen Maul-Eselin nicht weichen kunten. Alexander VI nahm auch deßhalber noch ein enges Thor darbey weg; Clemens VIIII aber hat auf beyden Seiten lauter Engel auf ihren Postementen setzen lassen, deren ein ieder ein Werckzeug des Leidens Christi in den Händen hat c). Es ist solche Brücke 330 Schuh d), oder 43 Canne lang e), und, wie sie auf einer Müntze des Adriani zu sehen, hatte sie 7 Bögen und zwar den grösten in der Mitten, wobey sie mit 8 besondern Statuen zu beyden Seiten, als 4 auf einer ausgezieret war f).

a) Spartian. *Hadrian. c. 19.*

b) Dio *lib. LXVIIII. ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 21.*

c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 6.*

d) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 28.*

e) Nardin. *lib. VIII. c. 1.*

f) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Pons Aemilius war die letzte von den 8 Römischen Brücken, der Tiber nach, sonst aber die erste, so gebauet worden, als die einerley mit dem *Ponte Sublicio* ist, so hernach zu sehen. Von welchem Aemilio aber sie den Nahmen bekommen, weiß man nicht, noch zu welcher Zeit sie derselbe an stat vom Holtze, habe aus Steinen erbauen lassen. s. hernach *Pons Sublicius.*

Pons Ariminensis ist bis ietzo eine der schönsten Brücken in Italien, die Augustus A. V. 779 bey der Stadt Rimini über den Fluß Ariminum, oder, wie er ietzo heißt, *Marechia* erbauen lassen. Sie ist lang 200 Fuß, ruhet auf 5 Bögen, als 3 mittlern, iedem von 35 Füssen in der Weite, und 2 kleinen auf beyden Seiten, ieden von 20 Füssen. Die Lehnen oder Seiten sind von Marmor, die Brücke aber sonst von andern sehr harten Steinen oder Werck-Stücken, und, wie die noch verhandenen Uberschriften daran ausweisen, hat sie Tiberius erst fertig gebauet a). Als sie durch die Länge der Zeit demnach gar baufällig geworden, hat sie Pabst Innocentius XI A. 1680 wieder repariren lassen, da man die Steine darzu von einer andern alten eingefallenen Brücke über den Rubiconem genommen hat b).

a) Pallad. *Archit. lib. III. c. 10. apud* Pitisc. *h. t.*

b) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 19.*

Pons Aurelianus war die dritte unter den Römischen Brücken von oben herein, welche M. Aurel. Antoninus Philos. soll haben erbauen lassen a), ob man wohl keine sichere Nachricht davon hat. Sie soll sonst auch *Pons Vaticanus* geheissen haben, weil sie nach dem Campo Vaticano zugegangen, wie auch *Triumphalis*, weil man in den Triumphen über selbige den Einzug gehalten b). Valentinianus, Valens und Gratianus sollen sie erst fertig haben bauen lassen c). Indessen ist sie doch ietziger Zeit wieder eingegangen, und sind davon nur noch einige Rudera in der Tiber, dem Hospitale zum H. Geiste gegen über zu sehen d).

a) Panciroll. *descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 3.* Bergier *de Viis milit. ap.* Pitisc. *l. c.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XVII. §. 2.*

c) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *l. c.*

d) Borrich. *l. c.*

Pons Baianus war ein monströses Angeben des Kaysers Caligulæ, da er eine Brücke von 3600 Schritten lang a) über den Sinum oder Meer-Busen bey *Baiis*, von einem Ufer bis zum andern, anlegen ließ, und zwar darzu alle Schiffe auftrieb, die nur auf dem Mittelländischen Meere zu kriegen waren, und, da

ex

er alle Zufuhr damit nach Italien und Rom hemmete, eine entsetzliche Hungers-Noth daselbst verursachte; indessen aber sie alle mit den Anckern befestigen, hernach mit Holtz überlegen, dieses mit Erde überschütten, und sodenn wie die Appische Strasse einrichten, allein auch mit Quader-Steinen 3, 4 bis 5 Fuß groß überpflastern ließ b), auf derselbe schwermete das tolle Thier hernachmahls ein paar Tage mit allerhand Aufzügen hin und her c), und das war der Nutzen davon alle.

a) Suet. *Calig. c. 17.*

b) Bergier. *de Viis milit. &* Casal. *de Vrb. & Imper. Rom. Splendore P. I. c. 16. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Sueton. *l. c.*

Pons Cestius ist die 5 unter den Römischen Brücken, welche die Insulam Tiberinam mit der Regione Transtiberina vereiniget. Es hat selbige C. Cestius Gallus erbauet, welcher A. C. 36 mit dem M. Servilio Rufo Honiano Bürgermeister gewesen a), so aber vermuthlich nur sofern zu verstehen ist, daß er sie an stat der bisherigen höltzernen von Stein erbauet, die dennoch hernach wieder Valentinianus, Valens und Gratianus auch schon wieder repariren lassen b). Jetzo heißt sie *il Ponte di S. Bartolomeo*, und bestehet anbey nur aus einem einigen grossen Bogen c).

a) Plin. *H. N. lib. X. c. 43.* Panciroll. *Descr. V. R. ap.* Pitisc. *h. l.*

b) Inscript. Vet. *ap. eumd. l. c.* Nardin. *lib. VIII. c. 3.*

c) Perac *Vestig. della Antich. di Rom. Tab. 39.*

Pons Fabricius ist die Brücke zu Rom, welche die Tiberinische Insel mit der Stadt, besonders der VIIII Region derselben, zusamme hänget. Es hat solche L. Fabricius, als Curator Viarum, unter den Bürgermeistern Q. Lepido und M. Lollio erbauet a), da allem Vermuthen nach vorher eine höltzerne da gestanden, über die man in die Insel kommen können. Sie hieß sonst auch *Pons Tarpeius*, ietzo aber *il Ponte di quatre Capi*, von einer Statua des Iani mit 4 Gesichtern, so unfern von dero Anfange stehet b). Sie bestehet aus 2 grossen Bögen c), und ist wie die Cestische aus Werck-Stücken erbauet.

a) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 3.*

c) Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma, Tab. 39.*

Pons Ianiculensis ist die 4 Brücke von oben herein, und gehet aus der VIIII Region der Stadt, in die XIIII, oder Transtiberinam, nach dem Monte *Ianiculo*, von dem sie auch den Nahmen hat a). Sie war in den Bürgerlichen Kriegen ruiniret worden, und hieß daher auch *Pons ruptus*, bis sie endlich Pabst Xystus oder Sixtus IIII wieder bauen lassen, von dem sie nun auch *il Ponte Sisto* heißt, und sonst 215 Fuß lang ist b).

a) Nardin. *lib. VIII. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVII. §. 2.*

b) Bergier. *de Viis milit. lib. IIII. Sect 35. §. 6.*

Pons Miluius ist die erste von den Römischen Brücken, die aber doch bis 1000 Schritt oder Italiänische Meile oberhalb der Stadt sich befunden a). Sie ist von dem M. Aemilio Scauro erbauet worden b), hat 4 grosse, 2 mittelmäßige und 2 kleine Bögen c), ist aber auch so oft ruiniret worden, daß von der alten Brücke nichts mehr, als noch die Pfeiler übrig sind, und wie sie ietzo aussiehet, ist sie ein Werck Pabsts Nicolai V. Woher sie Pons *Miluius* oder *Muluius* geheissen, weiß man nicht, wo man das *Miluius* nicht aus dem Nahmen des Erbauers *Aemilius* gemacht, und wo das ist, hat man ietzo den alten Nahmen noch mehr verhunzt, und heißt sie *il Ponte molle* oder *mole* d).

a) Ammian. *lib. XXVII. c. 3.* Aur. Vict. *de Viris Illustr. c. 72.*

b) Fabric. *Descr. Vrb. Rom. c. 16.*

c) Nardin. *lib. VIII. c. 3.*

Pons Palatinus war die 7 unter den Römischen Brücken, welche den Nahmen von dem Monte *Palatino* hatte, sonst aber auch *Senatorius* hieß, weil der Rath über selbige nach dem Ianiculo gieng, wenn er die Sibyllinischen Bücher worinne zu Rathe ziehen wolte a), wiewohl doch andere auch lieber gestehen, daß sie nicht wissen, woher sie diesen Nahmen bekommen habe b). Von

der nicht weit von ihr stehenden kleinen Kirche *S. Mariæ Aegyptiacæ* hat sie auch den Nahmen *del Ponte di S. Maria*, wiewohl auch einige wollen, daß sie solchen von einem Wunder-Bilde der Mariæ bekommen, welches in einer kleinen Capelle darauf gestanden, von da es aber die Benedictiner-Mönche in die Kirche S. Cosmati gebracht haben, wo es auch noch verehret wird c). Sie ist sonst die längste unter den Römischen Brücken, und hat 6 Bögen d); da sie auch ruinirt gewesen, hat sie Julius III und wiederum Gregorius XIII A. 1575 repariren lassen; da sie aber doch wieder 1598 den 24 Dec. bey einer ungemeinen Wasser-Fluth zerrissen worden, ist sie seit dem auch nicht wieder gebauet worden, und heißt daher auch ietzo *il Ponte rotto* e).

a) Bergier *de Viis milit. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Nardin. *lib. VIII. c. 3.*
c) Id. *l. c.*
d) Fabric. *Descript. V. R. c. 16.*
e) Donat. *de V. R. lib. III. c. 21.*

Pons Sublicius ist die 8, aber doch die älteste unter den Römischen Brücken, welche aus der XI Region der Stadt in die Transtiberinam gehet. Es hat sie schon Ancus Marcius erbauet a), und hat den Nahmen von den *Sublicibus* oder Pfählen, worauf sie gestanden b). Diese war es, auf der Horatius Cocles allein die Feinde so lange aufhielt, bis sie hinter ihm abgebrochen wurde, und selbige also nicht über sie in die Stadt eindringen kunten, er aber sich mit seinem Pferde in den Strohm stürtzete und glücklich davon kam c). Weil aber diese Abbrechung viel Mühe kostete, erbauete man sie hernach so, daß in die gantze Brücke kein Nagel kam, sondern alles nur so in einander gefüget wurde, daß man es füglich und geschwind wieder aus einander nehmen kunte d). Die Aufsicht über sie hatten die *Pontifices*, und, da was daran zu repariren war, musten sie es nach angestelleten besondern Opfern thun, woher sie auch eben den Nahmen der *Pontificum* oder Brückenmacher bekommen haben e). Als sie nichts destoweniger gantz unbrauchbar geworden, soll sie endlich Aemilius Lepidus von Steine erbauet haben, daher sie auch bald den Nahmen *Pons Aemilius*, bald aber dennoch auch noch *Pons Sublicius* genannt worden, ungeacht nichts mehr von einigen *Sublicibus* daran zu sehen gewesen ist. Jedoch da sich auch nirgends finden will, wer dieser *Aemilius* gewesen, oder wenn er gelebet, von dem sie den Nahmen haben können; wohl aber, daß sie auch noch unter den Antoninis von Holtz gewesen, und erst unter dem Pabst Adriano I von Stein erbauet worden, bleiben die Dinge sofern auf ihrer Ungewißheit beruhen, daß man nicht weiß, ob *Pons Aemilius* und dieser *Sublicius* auch einerley gewesen, oder nicht f). Wenigstens aber war sie vormahls doch eine Herberge der Bettler, die hauffenweise sich wegen der starcken Passage drüber, auf derselben einfanden g), wie ietzo auf der Engels-Brücke geschehen soll; anbey aber ist sie ietzo nunmehr sofern eingegangen, daß davon nur noch einige Rudera mitten in dem Flusse in der Gegend *della Ripa* zu sehen sind h). Sonst warf man auch jährlich den 15 Maii gewisses Puppenwerck, so *Argei* hiessen, mit einigen Cerimonien, von dieser Brücke in die Tiber i); daß man aber auch die alten 60 jährigen Leute da hinab gestürtzt und ersäufft, weil sie dem gemeinen Wesen nichts mehr nützen können, und dergleichen alte Leute daher auch *Depontanos* genannt, ist eine Fabel, wie aus folgendem Artickel zu sehen.

a) Liv. *lib. I. c. 33.*
b) Festus *in* Sublicium pontem.
c) Liv. *lib. II. c. 10.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
e) Dion. Halic. *lib. III. c. 9.* Varro *de L. L. lib. IIII. c. 15.*
f) Nardin. *l. c.*
g) Senec. *de Vit. Beat. c. 25.*
h) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 6.*
i) *Vid.* Argei.

Pons suffragiorum war ein schmaler, wie eine Brücke von Bretern gebaueter Gang, über welchen die Centurien, oder Tribus giengen, wenn sie wegen einer Sache ihre Stimmen durch gewisse Täfelgen gaben. Es waren deren so viel entweder auf dem Campo Martio oder auch auf dem Foro aufgerichtet, als dort

Centurien

Centurien, hier aber Tribus waren, und stunden bey dem Eingange Leute, so Diribitores hiessen, welche dem Volcke die Täfelgen austheileten, die sie hernach am Ende der Brücke in die Vrnas oder Situlas warfen, welches sie wolten, welches denn bey der so grossen Menge der Votanten dennoch keine Confusion gab a). Wie aber Leute, die über 60 Jahr alt waren, bey dergleichen Votiren nichts mehr zu thun hatten; also musten sie sich gefallen lassen, daß, wenn sie sich dennoch mit einmengen wolten, man sie von solchen Pontibus hinab stieß, das aber eben kein Halsbrechen gab, weil solche Stege gar nicht hoch gebauet waren b).

a) Gruch. *de Comit. lib. I. c. 4. II. c. 5.* Manut. *de Legg. c. 9.*

b) Nardin. *lib. VIII. c. 3. Vid. &* Depontani.

Pons Triumphalis, s. oben Pons Aurelianus.

Pons Vaticanus, s. auch Pons Aurelianus.

Pontia Tribus, s. Tribus.

PONTICVLI waren einerley mit den *Pontibus suffragiorum*. s. Pons suffragiorum.

PONTIFEX *Maximus Iudæorum*, der Hohe-Priester, Ἀρχιερεὺς ὁ μέγας, war das Haupt aller Priester, und nach Gottes Verordnung, allemahl aus den Nachkommen Aarons a), kam aber doch nicht durch Erbfolge, sondern durch die Wahl des Synedrii Magni, oder auch eines Concilii der andern Priester zu dieser Würde, obwohl dann und wann auch der Sohn dem Vater gefolget ist b). Er wurde sodann inauguriret durch Baden, Salben, Anziehung der H. Kleider, und erfodertes Opfer c). Wiewohl die Salbung im andern Tempel wegblieb, weil das H. Salb-Oel mit Zerstörung des ersten Tempels war verloren gegangen, s. *Oleum sanctum*. Und kam es sodenn meist auf die Anlegung der Hohenpriesterlichen Kleidung an, welche er theils mit andern Priestern gemein hatte, als die *Femoralia*, die *Tunicam*, den *Balteum* und die *Cidarin*; theils aber als besondere und ihm allein zukommende, so da waren das *Pallium*, das *Ephod*, das *Pectorale*, und die *Lamina* mit dem Nahmen Iehovah d). Seine Verrichtungen waren sodenn täglich sein Speis-Opfer selbst, oder auch andere für sich bringen zu lassen e), Gott durch das Vrim und Tummim zu fragen f), und vornehmlich jährlich am Versühn-Feste einmahl in das Allerheiligste zu gehen g). Wie es aber geschehen kunte, daß er zu dieser letzten Verrichtung von ungefehr unrein und also ungeschickt werden kunte; also wurde ihm ein Vicarius gesetzt, der allenfalls dessen Stelle vertrat, allein daher auch dann und wann der Hohe-Priester genannt wird h). Indessen aber war er in geistlichen Dingen das alleinige Oberhaupt; in weltlichen aber der nechste nach dem Könige; in dem grossen Synedrio war er wohl oftmahls Præsident, doch nicht nothwendig, noch mithin allemahl, muste auch sich sonst vor demselben, auf Erfodern, stellen und richten lassen, da sonst wohl dessen Heiligkeit so groß geachtet wurde, daß, wer ihm ungehorsam war, auch des Todes schuldig geachtet wurde i). Anbey mochte er heyrathen, aus welchem Stamm er wolte, nur keine Wittwe, noch Hure, noch Verstossene, gewesene Magd, noch gewesene Gastwirthin k). Er war auch nicht gehalten, sich eines Todten, es mochte Vater, Mutter, oder sonst iemand seyn, anzunehmen, und sich mit demselben zu verunreinigen, als an dem Mortuo præcepti, das ist, wenn er ungefehr einen Todten unbegraben auf dem Wege liegen fand, den er sodenn auch begraben lassen muste l). So groß aber auch sein Ansehen unter der Stifts-Hütte und dem 1 Tempel war, so schlecht sahe es gegen das Ende des andern mit ihm aus, da nicht nur fast alle Jahr ein anderer und auch aus allerhand Geschlechtern, sondern auch Läpsche von 16 oder 17 Jahren, anbey von Heydnischen Königen, oder auch Weibern erwehlet wurden; sich auch durch Geld, Mord und andere Bosheit zu solcher Würde eindrungen, hingegen aber auch wiederum wie Tyrannen gegen die andern Priester hauseten, und sich um nichts weniger, als den wahren Gottesdienst bekümmerten m). Immittelst waren derselben

vor der Babyloniſchen Gefängniß 36, nehmlich *Aaron, Eleazar, Phineas, Abishua, Bukki, Ozi, Eli, Achitob, Achias, Achimelech, Abiathar, Zadock, Ahimaas, Azaria, Ioas, Ioiarib, Ioſaphat, Ioiada, Phadea, Zedekia, Ioel, Iotham, Vria, Neria, Oshaia, Sallum, Chilkia, Azaria, Saraia* und *Ioſedek*, ſo gefangen mit nach Babel geführet wurde n). Nach der Babyloniſchen Gefängniß werden deren noch 57 gezehlet o); unter denen der erſte geweſen *Ieſus*, ein Sohn des erwehnten *Ioſedeks*, der 37 *Ananus*, oder *Hannas*, ein Sohn *Zeth*, der 38 *Iſmael* ein Sohn *Phabi*, der 39 *Eleazer* ein Sohn *Anani*, der 40 *Simon* ein Sohn *Camithu*, der 41 *Ioſephus Caiphas*, der 42 *Ionathas* ein Sohn *Anani*, der 53 *Ananus* ein Sohn *Anani*, der den Apoſtel *Iacobum* mit dem Schwerdte tödten ließ, und ſodenn vollends *Ieſus*, fil. Damnei, *Ieſus* fil. Gamalielis, *Matthias* fil. Theophili, und der letzte, unter dem Jeruſalem zerſtöret wurde, *Phannias*, fil. Samuelis. Unter denen aber dennoch niemahls 2 zugleich Hohe-Prieſter, ſondern, da 2 auf einmahl genannt werden p), einer nur des andern Vicarius mit geweſen iſt q).

a) Exod. *XXVIIII*, *1.*
b) Abarbanel. *ap.* Hottinger. *& hic ipſe ad* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. I. c. 5. §. 1.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 3.*
c) Lev. *VI*, *20.*
d) Reland. *l. c. §. 8.* Goodwin. *l. c. §. 7.*
e) 1 Chron. *VIIII*, *31.*
f) Exod. *l. c. v. 29. 30.*
g) Lev. *XVI*, *2. 3. 4.*
h) Reland. *l. c. §. 17.*
i) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 21.*
k) Id. *ibid. §. 22.* Goodwin. *l. c. §. 11.*
l) Iken. *l. c. §. 23. & P. III. c. 14. §. 14.*
m) Reland. *l. c. cap. 2. §. 7.*
n) Seder Olam *ap.* Reland. *l. c. §. 2.*
o) Ioſeph. *ap. eumd. l. c. §. 3.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. V. c. 2.*
p) Luc. *III*, *2.*
q) Sigon. *l. c. & ad eum* Nicolai *l. c.*

Pontifex Maximus Romanorum war der vornehmſte unter allen Prieſtern bey den Römern, und ſo fort mit von dem Numa Pompilio eingeſetzt a). Wer ſie weiter erwehlet, iſt nicht bekannt; allein A. V. 542 erwehlete ſie wenigſtens das Volck b), da die Comitia darzu einer aus dem Collegio hielt. An Jahren mochte er ſo alt ſeyn, als er wolte, iedoch nur nicht unter 17, wohl aber muſte er ſchon ein Pontifex ſeyn, allein auch an keinem unglücklichen Tage erwehlet werden c). Sein Amt war, alle ſchwere Dinge und Fälle in dem Gottesdienſte zu erklären, wozu Numa die Bücher gelaſſen hatte d); zuzuſehen, daß nichts in demſelben geändert, unterlaſſen, oder neues eingeführet werde, und, da es auch von dem Rathe geſchehen wolte, darwider zu reden e). Alle unnütze und der Religion ſchädliche Bücher kunte er unterdrücken f). Der Veſtæ Heiligthümer muſte er verwahren, und auf die Erhaltung des ewigen Feuers, wie auch die Aufführung der Veſtaliſchen Jungfern ſehen g), ſolche erkieſen; allein auch, da ſie was verſehen, ſie ſtrafen h); bey unterſchiedenen heiligen Handlungen, als Gelübden, Einweihung der Tempel und Altäre, und dergleichen, darbey vorſagen, wie andere zu ſprechen hatten i); bey den Wahlen der Prieſter mit ſeyn, und ſie einweihen k); bey Adoptionibus und Arrogationibus Acht haben, daß nichts unrechts darbey mit unterlieff l); Ehe-Sachen richten m); das Jahr einrichten, und anmercken, was beſonders vorgehe, als woher die *Annales maximi* entſtanden n). Anbey aber kunte er auch neue Cerimonien einführen und in den alten diſpenſiren o); hatte das Regiment über die andern geiſtlichen Perſonen, auch den Regem ſacrificulum p); kunte Widerſpenſtige beſtrafen, ſie mochten Privati, oder Magiſtrats-Perſonen ſeyn q); die Veſtaliſchen Jungfern, da ſie ihre Keuſchheit nicht beobachtet hatten, lebendig begraben, ihre Stupratores aber zu todte geiſſeln laſſen r); Comitia anſtellen s); Spiele halten u. ſ. w. t): wobey er aber dennoch niemanden von ſeinem Verhalten Red und Antwort geben durfte, wohl aber ſein Amt behielt, ſo lange er lebete u); keinen ſeines gleichens mehr hatte, und alſo gantz allein ſolche hohe

Charge

Charge besaß x); sich der Prætextæ bedienete y); und also vermuthlich auch der Sellæ curulis und seiner Lictorum z). Immittelst aber durfte er doch darbey nicht aus Italien gehen aa); muste in einem öffentlichen Hause wohnen bb); durfte keinen todten Cörper sehen, viel weniger ihn anrühren cc); und, da ihm die Frau starb, durfte er keine andere nehmen dd). Wobey solche Würde aber auch nur angesehenen Leuten zugestanden wurde ee); und erst bloß Patriciis, bis ungefehr A. V. 500 auch Tib. Coruncanus zuerst Pontifex Maximus von dem Plebe wurde ff); endlich aber sich die Kayser solche hohe Charge allein zueigneten gg), auch noch beybehielten, da sie schon Christen geworden waren.

a) Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c. 3.*
b) Liv. *lib. XXV. c. 5.*
c) Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 567.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 19.*
d) Liv. *lib. I. c. 10.*
e) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
f) Suet. *Aug. c. 31.*
g) Plutarch. *in Numa.* Ouid. *Fast. III. v. 417.*
h) *Vid.* Vestales.
i) Liv. *lib. XXXI. c. 9.* Id. *lib. VIIII. c. 46.*
k) Pitisc. *h. t.*
l) Gell. *lib. V. c. 9.*
m) Tac. *Annal. lib I. c. 10.*
n) Cic. *de Orat. lib. II. c. 11.*
o) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.*
p) Liv. *lib. II. c. 2.*
q) Id. *lib. XXXX. c. 42. XXXVII. c. 51.*
r) Festus *in* Probrum. Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 13. 14. &c.*
s) Gruch. *de Comit. lib. I. c. 3.* Struv. *l. c. p. 574.*
t) Dion. Halic. *l. c.*
u) Cassiod. *Var. lib. VI. Epist. 2.* Dio *lib. XXXXVIIII. ap.* Pitisc. *h. t.*
x) Struv. *l. c.* Græv. *Præf. ad Antiqu. Rom. Tom. V.*
y) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*
z) Bos. *de Pontif. Max. c. V. §. 4.* Struv. *l. c.*
aa) Liv. *XXVIII. c. 38. Epit. 59.*
bb) Suet. Cæs. *c. 46.* Dio *lib. LIIII.*
cc) Senec. *ad Marc. c. 15.*
dd) Tertull. *Exhortat. ad Castit. c. 13.* item *de Monogam. c. 17.*
ee) Liv. *lib. XXXX. c. 42.* Aur. Vict. *de Vir. Ill. c. 63.*
ff) Liv. *Epit. 18.* Bos. *l. c. cap. VII. §. 3. 4.* Struv. *l. c.*
gg) Bos. *l. c. cap. I. §. 5. 6. 7.*

PONTIFICES wurden sofort von dem Numa eingesetzt, und zwar 4 an der Zahl, und aus den Patriciis a), bis A. V. 454 auch 4 aus dem Plebe darzu genommen werden musten b), welche Sylla bis auf 15 vermehrete c), da denn die ersten 8 Pontifices *maiores*, die neuen 7 aber *minores* hiessen d). Indessen hiessen sie zusamme das *Collegium Pontificum* e), welches auch allemahl selbst einen andern erwehlete, wenn einer abgieng f), bis A. V. 650 Cn. Domitius solches dem Volck zueignete g), und, da er erwehlet war, wurde er solenniter inauguriret h). Ihr Ornat war der *Apex*, *Galerus*, *Tutulus* und das *Suffibulum*, so an ihren Orten zu sehen, ferner die *Toga prætexta* i). Ihr Oberhaupt aber der *Pontifex Maximus*, mit dem sie allerdings, zumahl in Dingen, welche die Religion einiger Massen angiengen, eine grosse Gewalt hatten, und oft den höchsten Obrigkeiten Einhalt thun kunten k). Jedoch aber kunten sie auch gleichwohl von den Tribunis pl. vexiret werden l), und waren gehalten, auch den Censoribus Red und Antwort zu geben m). Indessen aber hatten sie doch ihre Scribas, Apparitores, Librarios, Præcones, Lictores, Architectos, Pullarios und andere Bedienten, kunten manche Vergehungen mit Gelde und sonst strafen, urtheileten in Testaments-Sachen, Adoptionibus u. d. g. n), und währeten bis auf die Zeiten Theodosii M. der ihnen ihre Einkünfte entzog, womit sie auch von sich selbst zergiengen o). Wenn man aber will, daß sie den Nahmen *a ponte faciendo* gehabt, weil sie den Pontem Sublicium im Stand und Wesen erhalten, müssen sie wenigstens von ihrem Stifter dem Numa nicht also genannt worden seyn, weil der Pons Sublicius erst von dem Anco Marcio erbauet worden ist p). Will man aber solchen Nah-

men von *potens* und *facio* herleiten, da letzteres so viel als opfern heissen soll, ist es was gezwungenes; was albernes aber, zu sagen, daß sie von *Pons* und *facio* benannt würden, *quia pontem faciant ad regnum cœleste*, wie dennoch einige meynen q).

a) Liv. *lib. I. c. 20.* Dion. Hal. *lib. II. c. 8.*
b) Liv. *lib. X. c. 6.*
c) Flor. *Epit. 89.*
d) Flocc. *de Potestat. Rom. lib. I. c. 8.* Læt. *de Sacerdot. c. 10.*
e) Cic. *pro Domo c. 12.*
f) Dion. Hal. *l. c.*
g) Cic. *Agrar. II. c. 7.* Vellei. *lib. II. c. 12.* Suet. *Ner. c. 2.*
h) Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 560.*
i) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.* Liv. *lib. XXXIII. c. 78.*
k) Dion. Halic. *l. c.*
l) Cic. *pro Dom. c. 45.*
m) Treb. Poll. *Valer. c. 2.*
n) Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 17.*
o) Panuin. *de Civ. Rom. c. 33. apud* Pitisc. *in* Pontifex.
p) Bell. *Rom. restit. lib. II. c. 14.*
q) *Ap.* Voss. *Etymol. in* Pontifex.

Pontinia Tribus, s. Tribus.

POPAE waren Bediente bey den Opfern, welche das Opfer-Vieh zu den Altären führeten, schlugen, schlachteten und zum Opfer zurechte machten. Sie giengen darbey nackend, nur daß sie um den Unterleib ein weisses Tuch hatten, welches auch wohl mit Purpur eingefaßt war, auf den Köpfen aber trugen sie einen Lorbeer-Krantz.

Propert. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 62.* Suet. *Calig. c. 32.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. C. XII. p. 640.*

Popilia Tribus, s. Tribus.

POPVLARIA waren in den Theatris diejenigen Sitze, worauf der gemeine Bürger saß, und werden also den *Equestribus* und der *Orchestræ* entgegen gesetzt, auf deren jenen die Equites, hier aber der Rath seine Stellen hatte a). Wiewohl doch auch sind, welche darunter die 4 Factiones der Aurigarum, als die *Venetam*, *Prasinam*, *Albatam* und *Russatam* verstehen wollen b).

a) Sueton. *Claud. c. 25. Domit. c. 4.*
b) Nerius *Anal. lib. I. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

POPVLIFVGIVM soll ein Fest gewesen seyn, welches man im Junio gefeyert, zum Andencken, daß das Römische Volck ehemahls vor den Thusciern geflohen, des andern Tags aber dargegen einen desto grössern Sieg über jene erhalten a). Wogegen andere wollen, daß es zum Andencken der Flucht gefeyert worden, da bey entstandenem grausamen Wetter, das Volck aus einander gelauffen, und nach demselben sich Romulus verloren gehabt habe b).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Macrob. *Sat. lib. III. c. 2.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 6.*

POPVLI FVNDI waren Völcker oder Nationes, welche mit den Römern also in Bündniß getreten, daß sie zwar ihre Rechte und Gesetze behielten; iedoch aber auch von der Römer ihren mit annahmen, was sie wolten, welches sie aber denn ingemein thaten, wenn bey ihnen von etwas ungefehr kein Gesetz verhanden war. Sie behielten darbey ihre Freyheit, allein was sie einmahl von Römischen Gesetzen angenommen, musten sie auch behalten; wogegen sie aber auch den Schutz der Römer und andere Vortheile mehr genossen, wobey das *fundus* so viel, als *auctor* hiesse, und mithin einen bedeuten soll, der sich von selbst an die Römer überlassen.

Cic. *pro Balbo c. 8.* Gell. *lib. XVI. c. 13.* Sigon. *de Antiqu. Iur. Ital. lib. IIII. c. 4.*

POPVLVS ROMANVS begriff bald den Rath und übrige Römer; bald aber nur diese allein, z. E. wenn es heißt S. P. Q. R. das ist *Senatus Populusque Romanus*, mithin wurde es unterschieden einmahl in *Senatum* und *Populum*, sodenn in *Senatum*, *Equites* und *Plebem*, wiederum in *Patricios* und *Plebeios*, welche denn an ihren Orten besonders zu sehen.

PORCA war ein Thier, welches bey den Heyden zuerst mit geopfert worden ist a), wie bey den Jüden das Schaf b).

Besonders

Besonders aber wurde es der Cereri geopfert, weil es die Felder mit seinem Wühlen zu verwüsten pflegt c), da man es sonst auch in allen Ehren gehalten, weil es mit seinem Wühlen gewiesen, wie man das Feld ackern solte d). Porca *contracta* war, wenn einer was so schlimmes begangen hatte, daß er zu seiner Aussöhnung dergleichen alle Jahr opfern muste e), und Porca *præcidanea*, oder *præcidaria*, war ein Schwein, welches geopfert wurde, ehe die Erndte angieng f). Sonst wurde dergleichen auch geopfert, wenn man mit einander Bündnisse machte g): Wiewohl dafür auch ein *Porcus* genommen wurde h). Da auch ein Opfer sonst nicht geziemend von statten gehen wolte, wurde an dessen Stelle auch eine Porca genommen, so daher Porca *succedanea* hieß; da es aber auch mit dieser nicht angieng, muste es gar unterbleiben. Massen allemahl ein Opfer von den weiblichen Thieren vornehmer hieß als von männlichen i).

a) Ouid. *Fast. I. v. 340. & Met. lib. XV. v. 111.* Varr. *de R. R. lib. II. c. 4.*
b) Gen. *III*, 4.
c) Ouid. *l. c.* Callim. *Hymn. in Dian. v. 156.*
d) Plutarch. *Sympos. lib. IIII. Quæst. 5.*
e) Cic. *de Legg. lib. II. c. 22.* Mar. Victorin. *Art. Gramm. lib. II. p. 2470. Edit. Putsch.*
f) Festus *in* Porca præcidanea.
g) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 641.* Suet. *Claud. c. 25.*
h) Varr. *de R. R. lib. II. c. 4.* Liv. *lib. I. c. 24.*
i) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. apud* Voss. Etymol. *in* Præcidanea. Guther. *de Vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 18.*

PORCVS wurde den Laribus geopfert a); dem Siluano u. a. b), wie nicht weniger das Fleisch davon sonderlich an Gebuhrts-Tägen mit ausgesetzt c), weil es gut und nahrhafft hieß d). So wurde dergleichen mit geopfert bey Schliessung eines Bundes e). Mystisticus *porcus* hieß, wenn dergleichen der Cereri an ihren Mysteriis geopfert wurde, so ohne allen Fehler, wohl aber fett und gut seyn muste f). *Sacer* aber, so wenigstens 10 Tage alt, allein auch ohne Mangel war g). Allein

Porcus Troianus war ein gantzes gebratenes Schwein, in dessen Wanst aber wieder Krammets-Vögel, Austern u. d. g. wie auch Hüner, deren Bäuche selbst wieder mit klein geschnittenen Vuluis, Brat-Würsten, andern kleinen Vögeln, und zwantzigerley andern Schleckereyen angefüllet waren h), wobey man nicht muste sehen können, wo das Schwein geöffnet worden, um dergleichen hinein zu bringen i); welches indessen Troianus hieß, weil es, wie das Troianische Pferd mit Soldaten, also es hingegen mit dergleichen Eß-Waaren ausgefüllet war k).

a) Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 164.* Tomasin. *de Donar. c. 4.*
b) Iuuenal. *Sat. VI. v. 447.*
c) Plaut. *Pseud. Act. I. Sc. 2. v. 32.* Iuvenal. *Sat. XI. v. 84.* Horat. *lib. III. Od. 17. v. 14.*
d) Schott. *Observ. lib. II. c. 14.*
e) Liv. *lib. I. c. 24. VIIII. c. 5.*
f) Tibull. *lib. I. Eleg. 11. v. 26.* Aristoph. *Acharn. Act. III. Sc. 2. v. 16.*
g) Varr. *de R. R. lib. II. c. 4.*
h) Athen. *lib. IIII.* Castellan. *de Esu Carn. lib. II. c. 3.* Kobierzyck. *de Luxu Rom. lib. II. c. 11. ap.* Pitisc. *h. t.*
i) Castellan. *l. c.*
k) Macrob. *Sat. lib. II. c. 13.*

POREVIT war ein Abgott der alten Teutschen mit 5 Köpfen, dem die bey Wollin in Pommern und anderweits mehr verehreten, daß er ihnen im Kriege beystehen und zu fein viel Beute verhelfen solte a), wiewohl andere ihn auch zu einem Gott der Wenden, besonders derer in der Insel Rügen, machen, der aber eigentlich der H. Vitus gewesen sey, welcher solche Völcker zum Christenthum bekehret gehabt, die aber wieder umgetreten, und ihn dafür selbst hernach mit unter ihre Götter gerechnet b).

a) Schmeltz. *Diss. de Idol. Vet. Misn. Incolarum* §. 20. *ap.* Schœtgen. *h. t.*
b) Saxo Gramm. *lib. XIIII. &* Alb. Cranz. *Vandal. lib. III. c. 37. ap.* Hachenb. *de German. med. diss. VIII.* §. 7.

PORPHYROGENITI waren die

die Printze der Griechischen Kayser, welche gebohren worden, da ihre Väter schon an der Regierung gewesen, und sie also gleichsam im Purpur gebohren wurden; wogegen andere wollen, daß im Schlosse zu Constantinopel ein Pavillon, oder doch Zimmer gewesen, so Πορφύρα geheissen, in welchem die Griechischen Kayserinnen niedergekommen, und also *Porphyrogenitus* einer hiesse, der in solcher Πορφύρᾳ gebohren worden.

Bulenger. *de Imper. Rom. lib. II. c. 8.*

Fresn. *Gloss. Gr. in* Πορφυρογεννήτης.

PORRECTA waren die Eingeweide von den Opfer-Thieren, wie solche entweder auf die Altäre, zum Verbrennen, geleget, ins Meer geworfen, oder sonst wohin gethan wurden, mithin *inter cæsa & porrecta* die Zeit, da solche aus den Thieren geschnitten und an gehörigen Ort gebracht wurden, bedeutet a). Sie haben diesen Nahmen von dem alten Worte *porricere*, hinreichen, hingeben b), wofür man mit der Zeit *porrigere* gesagt, da man das g mit unter die Lateinischen Buchstaben genommen hat. Einige wollen, daß solche *Porrecta* auch *Porriciæ* genannt worden c); allein andere meynen, daß dieses Wort nicht *Porriciæ*, sondern *Proficiæ* heissen müsse, und, zwar ebenfalls besagte Eingeweide bedeute, iedoch sofern sie nur *proficirt* oder ausgeschnitten worden, und also das *proficere* vor dem *porricere* hergegangen sey d).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 2.* Varr. *de R. R. lib. I. c. 29.*

c) Solin. *c. 11.*

d) Voss *Etymol. in* Porricere. Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 477.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 9.*

PORTA, ein Thor, bedeutet eigentlich ein Stadt-Thor, und hat seinen Nahmen von *porto*, ich trage, weil man bey Anlegung einer Stadt mit einem Pfluge, vor dem ein Ochse und eine Kuh gespannet war, da eine Furche zog, wo die Mauern der Stadt zu stehen kommen solten; allein, wo ein Thor solte hinkommen, den Pflug aufhub, und über die Gegend des künftigen Thors hinweg trug, mithin denselben mit der Furche nicht durchzog a). Sie musten sodenn nach der Etruscier Disciplin eingeweihet werden, daher sie auch obschon nicht *sacræ*, doch *sanctæ* hiessen b), zumahl auch gewisse Bilder der Götter in selbige gesetzt wurden, welche die durchgehenden auf ihre Art mit verehreten c), wofür mit der Zeit auch der Kayser ihre hingestellet wurden d). s. die noch folgenden Artickel.

a) Cato *in* Fragmentis *&* Plutarch. *in Romulo ap.* Pitisc. *in* Porta.

b) Seruius *ap. eumd. l. c. & L. 2. ff. ne quid in loco sacro.*

c) Lucret. *lib. I. v. 318.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 4.*

d) Xiphilin. *lib. LXXVI. ap.* Pitisc. *l. c.*

Porta Agonensis war eines von den Römischen Thoren gegen Süd-Ost der Stadt, welche den Nahmen von dem Monte *Agonio* hatte, und sonst auch *Quirinalis*, *Collina* und *Salaria* hieß, welchen letzten Nahmen sie auch noch hat.

Nardin. *lib. I. c. 9.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*

Porta Anguli, das Eck-Thor, war eines der Thore zu Jerusalem, welches einige auf die Ecke der Stadt gegen Süd-West setzen a), andere aber meynen, daß man dessen Gegend nicht mehr wisse b).

a) Lightfoot. *ap.* Hofm. *Introd. ad lect. N. T. c. 38.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*

Porta Aquarum, das Wasser-Thor, war eines der Thore zu Jerusalem gegen Morgen a), durch welches das Wasser auf dem Tempel kam b). Ein anderes Thor dieses Nahmens befand sich auch in dem innern Vorhof des Tempels auf der Seite gegen Mittag c).

a) Nehem. *III, 26.*

b) Hottinger. *ad* Goodwin. *lib. II. c. 3. §. 1.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*

Porta ardoris war eines von den 7 Thoren des innern Vorhofs des Tempels zu Jerusalem, gegen Mittag desselben.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*

Porta

Porta Asinaria war eines der Thore zu Rom, welche den Nahmen von den Eseln gehabt haben soll, auf denen man aus dem Neapolitanischen nach Rom gekommen sey a), nach andern aber, weil ein *Asinius* in dasiger Gegend seine Gärten gehabt b). Sie soll sonst auch *Porta Cœlimontana* geheissen haben, und anbey das itzige S. Johannis-Thor c), nach andern aber itzo dermahlen zugemauert seyn d).

a) Vrsin. *ap.* Pitisc. *b. t.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*
b) Donat *de V. R. lib. I. c. 21.*
c) Nardin. *lib. I. c. 9.*
d) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. I. §. 8.*

Porta Aurelia war eines von den Thoren zu Rom, welches den Nahmen von einem ehmahligen Bürgermeister, *Aurelio*, hat, und itzo *la Porta di S. Pancratio* heißt a). Sie gehet aus der VIIII. Region der Stadt, über die Tiber, und fieng sich sodenn bey ihr auch die *Via Aurelia* an.

a) Nardin. *lib. I. c. 10.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 17.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*

Porta Beniamin war eines der Thore zu Jerusalem, dessen Gegend aber, und warum es so genannt worden, nicht bekannt ist.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*

Porta Beth-Mokad war eines von den 7 Thoren des innern Vorhofs des Tempels zu Jerusalem, auf der Nord-Seite des besagten Vorhofs, welches den Nahmen von dem Conclaui Foci oder *Beth-Mokad* hat, wo man stets Feuer hielt, daß sich die Priester daselbst wärmen kunten.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*

Porta Capena war eines von den bekannten Thoren zu Rom, und zwar in der I. Region der Stadt, als die auch daher den Nahmen *Porta Capena* hat a). Sie hat ihre Benennung von der ehmahligen Stadt *Capena*, die Italus vor derselben erbauet haben soll b), allein auch vor guter Zeit sich wieder verlohren hat. Sie hieß auch *Porta Appia*, weil sich an ihr die Appische Strasse anfieng, wie auch *Fontinalis*, weil sich sehr viel Brunnen vor selbiger befanden; itzo aber heißt sie *la Porta di S. Sebastiano*, weil eine berühmte Kirche dieses Heiligen vor ihr stehet c).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*
b) Solin. *c. 1.*
c) Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 13.*

Porta Carmentalis war eins der Thore des alten und ersten Roms, wie es Romulus erbauete a), und zwar unten an dem Capitolio, gegen die Tiber zu b). Sie hatte den Nahmen von einer kleinen Capelle der *Carmentæ*, die darbey stund, und bekam sie hernach den Nahmen der *Portæ Sceleratæ*, da die 306 Fabii durch sie auszogen, und ingesamt von den Vejentern erschlagen wurden, worauf auch niemand mehr durch sie aus- oder eingegangen c). Sie soll sonst auch *Tarpeia*, item *Veientina* geheissen d), und sich in der Gegend befunden haben, wo itzo die Kirche *di Santa Maria in Portico in Campitelli* zu sehen ist e).

a) Nardin. *lib. I. c. 2.*
b) Dion. Halic. *lib. I.* Solin. *c. 1.*
c) Festus *in* Scelerata.
d) Panuin. *ap.* Pitisc. *b. t.*
e) Franzin. *Rom. antic. & modern. p. 307.*

Porta Catularia war eines von den Thoren zu Rom unten an dem Monte Quirinali a). Es hieß auch *Porta Numentana* von dem Orte *Numento*, so itzo *Lamentana* heißt; allein sie hieß auch *Porta Viminalis* von einem Gebüsche, so unfern von ihr lag, und Porta *Pia*, weil Pabst *Pius IIII.* es renouiren lassen, itzo aber heißt es *la Porta di S. Agnese*, von einer Kirche dieser Heiligin, so vor ihr liegt b).

a) Borrich. *Ant V. R. Fac. c. I. §. 7.*
b) Donat. *de V. R. lib. I c. 19.* Nardin. *lib. I. c. 9.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*

Porta Chuldæ, s. *Huldah*, war ein doppeltes Thor in dem äussersten Vorhofe des Tempels zu Jerusalem gegen Mittag, so zum Ein- und Ausgehen gebraucht wurde a). Man will, daß solches Thor den Nahmen von der Prophetin Hulda gehabt, den man ihm derselben zum

Andencken

Andencken gegeben, ob sie gleich nicht da gewohnet, wie einige auch wollen b). Wenigstens läßt sich nichts glaublichers ausfinden.

a) Mischn. *ap.* Hotting. *ad Goodwin. lib. II. c. 3. §. 2.*

b) R. Iuda Leo & Sal. Iarchi *ap.* Lund. *Iud Heiligth. lib. II. c. 27. n. 54.* & Wolf. *ad eum l. c.*

Porta Cœlimentana, s. Porta Asinaria.

Porta Collatina war eins der Römischen Thoren, dadurch man nach Collatiam gieng, von dem es auch den Nahmen hat a). Anitzo heißt sie *La Porta Pinciana*, von dem Monte *Pincio*, an dem sie lieget b), ist aber doch auch verschlossen und wird also nicht mehr gebraucht c).

a) Festus *in* Collatia.

b) Fabric. *Descript. V. R. c. 4.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. I. c. 8.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 3.*

c) Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 8.*

Porta Collina, s. Porta Agonensis.

Porta Custodiæ war eins von den Thoren zu Jerusalem, dessen Gegend und andere Umstände aber nunmehr unbekannt sind.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*

Portæ Castrorum waren eigentlich in einem ordentlichen Römischen Feld-Lager viere a), als *Prætoria* mitten in der Vorder-Seite und nach dem Feinde zu b), *Principalis dextra* und *Principalis sinistra* auf den beyden Seiten c), und *Decumana* auf der Hinter-Over-Seite wiederum in der Mitten, und der *Prætoriæ* gerade gegen über d), wie die *Principales* einander auch waren. Die *Prætoria* hieß auch *Ordinaria*, wie die Decumana *extraordinaria* und Quæstoria, und war deren iede ingemein 50 Schritte weit e). Welche denn auch wohl mit Thürmen und Thor-Flügeln verwahret wurden f).

a) Liv. *lib. XXXX. c. 27.*

b) Festus *in* Prætoria Porta.

c) Id. *in* Principalis Castrorum &c.

d) Veget. *lib. I. c. 20.*

e) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. IIII. §. 10.*

f) Cæs. *de B. G. lib. VIII. c. 9.*

Porta Decumana, s. Portæ Castrorum.

Porta Ephraim war eines von den Thoren zu Jerusalem, dessen Gegend und Bewandniß aber nicht mehr bekannt ist.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*

Porta Equorum, das Roß-Thor, war ein Thor zu Jerusalem a), bey dem sich auch ein Roß-Marckt befand, von dem es den Nahmen hatte b). Wie man will, gieng es gegen Morgen und also gegen den Oelberg c).

a) Nehem. *III, 28.*

b) Hottinger. *ad Goodwin. lib. II. c. 3.*

c) Lightfoot. *ap.* Hofmann. *Introd. in Lect. N. T. c. 28. §. 8.* & ipse *Fig. Hieros. litt. E.*

Porta Esquilina war eines von den Thoren zu Rom, welche auch *Porta Taurina* hieß, von einem daran gehauenen Ochsen-Kopffe, ingleichen *Porta Libitinensis*, weil man da die Leichen geringer Leute hinaus, auf den Campum Esquilinum trug a). Zu den ältern Zeiten hieß sie auch *Porta Metia* b), itzo aber heißt sie *la Porta di S. Lorenzo* c); wiewohl einige auch wollen, daß dieses die *Porta Tiburtina* gewesen, hingegen die ehmahlige *Esquilina* itzo zugemauert sey d).

a) Donat. *de V. R. lib. I. c. 10.*

b) Plaut. *Cas. Act. II. Sc. 6. v. 2.* Horat. *Epod. V. v. 99.*

c) Franzin. *Rom fig. antic. c. 3.*

d) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 7.*

Porta Fenestralis, s. *Fenestrella*, war ein Thor zu Rom a), ob es aber eines der Stadt-Thore b), oder nur ein Thor an dem Hause des Tarquinii Prisci gewesen, weiß man so genau nicht c).

a) Ouid. *Fast. VI. v. 569.* Plutarch. *Probl. Rom. n. 35.*

b) Nardin. *lib. I. c. 9.*

c) Panuin. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

Porta Ferentina war ein Stadt-Thor zu Rom, durch welches man nach Ferentium gieng a), und nach einigen, einerley mit der *Porta Latina* gewesen b), so hernach zu sehen.

a) Plutarch. *in Romulo.* Strabo *lib. V.*

b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.* Panuin. & Bergier. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Porta

Porta Figulenſis, ſ. hernach Porta Viminalis.

Porta Flaminia war eines der Thore zu Rom, welches aber erſt in den letztern Auslegungen der Stadt mit darzu gekommen a). Einige wollen zwar die alte *Portam Flumentanam* daraus machen b), denen aber andere widerſprechen c). Wenigſtens iſt ſolches Thor itzo eines der vornehmſten zu Rom, heißt aber *la Porta del Popolo*, und iſt inſonderheit von Pabſt Pio IIII. gar prächtig auf Doriſche Bau-Art neu aufgeführet worden d). Den Nahmen *Flaminia* hat es von der Via *Flaminia*, die von demſelben an bis nach Rimini gieng, den Nahmen *del Popolo* aber entweder von der ehmahligen Kirche, welche Paſchalis II. dem *Populo* Romano unfern davon erbauet; oder auch von den *Populis* oder Pappel-Bäumen, die ehemahls da herum geſtanden haben ſollen e). Sonſt ſoll der Anblick von Rom, wenn man dahinein kommt, gantz unvergleichlich ſeyn, weil man ſofort einen ungemein ſchönen freyen Platz in die Augen bekommt, der ſich aber in 3 der größten und ſchönſten Straſſen theilet, vor deren Abtheilung aber 2 Kirchen von ſchöner Bau-Kunſt einerley Art, nehmlich die Kirche der *Madonna di Monte Santo* und der *Maria de' Miracoli* ſtehen, auf dem Platze ſelbſt aber eine der gröſten Obeliſcorum ſtehet u. ſ. w. d. ſchöne Sachen mehr ſind f).

a) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. I. §. 9.*
d) Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.*
c) Nardin. *lib. I. c. 10.*
d) Donat. *l. c.*
e) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 3.* Donat. *l. c.*
f) Pœlniz. *Tom. II. Epiſt. 28.*

Porta Flumentana war ein Thor zu Rom an der Tiber a), als daher ſie auch den Nahmen hat. Sie befand ſich unfern von der ehmahligen *Porta Carmentali*, in der Gegend, wo itzo der Farneſiſche Pallaſt ſtehet, und wird unrecht mit der nachmahligen *Porta Flaminia* für einerley gehalten b).

a) Liv. *lib. XXXV. c. 21.*
b) Nardin. *lib. I. c. 9.*

Porta Fontinalis war eines der Thore zu Rom in der Regione Transtiberina, durch welche man auf den Ianiculum gieng a). Sie hat den Nahmen von vielen Brunnen, die vor ihr waren, und heißt auch *Septimiana*, weil ſie hernachmahls der Kayſer *L. Septimius* Severus wieder renouiren laſſen b), welches abermahl der Pabſt, Alexander VI. gethan, und heißt ſie itzo *la Porta Settignana* für *Septimiana* c). Wobey ſie aber itzo mit in der Stadt iſt, und kömmt man aus der *Strada della Scala* durch ſie in die *Strada della Longara*. Von einigen wird ſie unrecht mit der *Capena* vermenget d).

a) Feſtus *in* Fontinalia; Liv. *lib. XXXV. c. 10.*
b) Spartian. *Sept. Seuer. c. 19. &* Caſaub. *ad eumd. l. c.*
c) Franzin. *Rom. fig. ant. c. 3.*
d) Nardin. *lib. I. c. 9.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.*

Porta Fontis, das Brunn-Thor, war eins der Thore zu Jeruſalem, welches, nach der Zurückkehr aus Babel, Sallum wieder bauete a). Es lag gegen Morgen der Stadt b), und, wie man will, befand es ſich eigentlich mit in dem Ober-Theile der Stadt oder in Sion c), wogegen es andere wohl auch in dieſen Theil der Stadt, allein gegen Abend ſetzen, auf welcher Seite ſich auch der Brunn Siloah befunden d).

a) Nehem. *III, 15.*
b) Hottinger. *ad Goodwin. lib. II. c. 3. §. 1.*
c) Hofm. *Introd. ad lect. N. T. c. 38. delin.* Hieroſ.
d) Lightfoot. *ap. eumd. l. c. Delin.* Hieroſ.

Porta Gabiuſa, ſ. *Gabinia*, war ein Thor zu Rom gegen Morgen der Stadt, durch welches man nach Gabios gieng, woher es auch den Nahmen hat a). Sie ſoll nachdem *Porta Metrodii*; vormahls aber auch *Porta Querquetulana* geheiſſen haben, iſt aber dermahlen zugemauert b).

a) Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.* Fabric. *Deſcript. V. R. c. 12.*
b) Nardin. *lib. I. c. 9.*

Porta Gregis, das Schaf-Thor, war

war eines der Thore zu Jerusalem, welches der Hohe-Priester Eliasib, nach der Wiederkunft von Babel, bauete a). Es wird auch *Porta Ouium*, ingleichen *Porta probatica* genannt b), und fand sich auf der Seite der Stadt gegen Morgen in Bezetha c); bey dem sich innerhalb der Stadt der Schaf-Marckt befand, von dem das Thor den Nahmen bekommen hat d).

a) Nehem. *III*, 1.
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 3. §. 1. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
c) Hofmann. *Introd. in lect. N. T. c. 38. Delin.* Hieros.
d) Lightfoot. *ap. eumd. l. c.*

Portæ Hierosolymitanæ, Thore zu Jerusalem, waren das *Porta Gregis s. Ouium*, das Schaf-Thor, *Porta Piscium*, das Fisch-Thor; *Porta Vetus*, das Alte Thor; *Porta Vallis*, das Thal-Thor; *Porta Sterquilinii*, das Mist-Thor; *Porta Fontis*, das Brunn-Thor; *Porta Domus Eliasib*, das Thor des Hauses Eliasib; *Porta Aquarum*, das Wasser-Thor; *Porta Equorum*, das Roß-Thor; *Porta Orientalis*, das Morgen-Thor; und *Porta Iudicii*, das Raths-Thor a). Allein ungeacht diese 11 Thore einige, nach dem Nehemia, zehlen b), so bringen andere deren doch nur 10 heraus, und lassen daher das Thor des Hauses Eliasib weg c). Indessen aber werden der Thore von andern auch noch mehr gezehlet, und sonderlich mit nahmhaft gemacht die *Porta Anguli*, das Eck-Thor; *Porta Ephraim*; *Porta Miphkad*; *Porta Regis*; *Porta Tedi*; *Porta Parbar*, u. a. d): Allein man weiß nicht, ob nicht manches nur Thore aus einem Theile der Stadt in den andern gewesen; oder auch, ob nicht manches Thor 2 oder mehr Nahmen gehabt habe, wie man denn wissen will, daß allein das Thor Sur e), deren 8 gehabt haben soll f), daher von der Anzahl der Thore Jerusalems überhaupt nichts vollkommen gewisses zu sagen ist g). Indessen stehen erwehnte an ihren Orten besonders noch zu sehen.

a) Nehem. *III*, 1 - - - - 31. Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 11.*
b) Reland. *l. c.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.* Hottinger. *ad Goodwin. lib. II. c. 3. §. 1.*
d) Lightfoot. *ap.* Hofmann. *Introd. ad lect. N. T. c. 38. §. 8.*
e) 2 Reg. *XI*, 6.
f) Gemar. Hieros. *ap.* Reland. *l. c.*
g) Reland *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*

Porta Ianiculensis war ein Thor zu Rom auf dem Monte *Ianiculo* a), welche einige für die alte Portam *Aureliam* halten b); andere aber diese lieber anderswo suchen c). Immittelst ist sie doch das itzige Thor des H. *Pancratii*, eines der vornehmsten Thore in dem Theile der Stadt über der Tiber d).

a) Panuin. *ap.* Pitisc. *b. t.*
b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. I. §. 8.*
c) Panuin. *l. c.*
d) Borrich. *l. c. &* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*

Porta Ianualis war ein Thor in dem alten Rom, und zwar, wie man meynet, in der Mauer, womit der Mons Palatinus und Capitolinus zusamme gehänget waren b), die aber bey Erweiterung der Stadt, mit samt dem Thore, weggekommen, ob man wohl sonst die Gegend dieses Thors ungefehr bey der Kirche des H. *Adriani* suchen will c).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 9.*
b) Nardin. *lib. I. c. 3.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 4.*
c) Nardin. *l. c.*

Porta Kiponus war ein Thor des äussersten Vorhofs in dem Tempel zu Jerusalem auf der Seite gegen Abend a) Man will, es habe den Nahmen von dem Griechischen Worte κῆπος, ein Garten gehabt, weil dergleichen auf dieser Seite des Tempels gelegen b). Nach andern soll es von κυπάειν so viel als ein Hinter-Thor heissen c), nach den dritten aber den Nahmen von einem Manne haben, der es erbauen lassen, oder es auch von dem Landpfleger *Coponio* bekommen haben d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 10.*
b) R. Iud. Leo *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 27. n. 56.*

c) L'Empereur

c) L'Empereur *ap. eumd. l. c.*
d) Lightfoot. *ap. eumd. l. c.*

Porta Labicana war ein Thor zu Rom, durch welches der Weg nach Labicum, oder, wie es itzo heißt, *Valmontone*, gehet, welches sonst auch *Porta Prænestina* hieß, so daher zu sehen.

Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3. n. 6.*

Porta Latina war ein Thor zu Rom, durch welches der Weg in das *Latium* gieng, als woher es auch den Nahmen hatte; doch will sich in den alten Zeiten so viel von solchem Thore eben nicht finden, und itziger Zeit ist es beständig zugeschlossen, weil man die Portam Capenam in der Nähe hat.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. I. §. 8.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3. n. 8.*

Porta Lauernalis war ein Thor zu Rom in der XIII. Region, zu dem der Weg über den Auentinum gieng; allein, als die Stadt da ausgeleget wurde, hat es sich verlohren, und ist dafür die *Porta Ostienſis* in die neuere Mauer gemacht worden.

Varro *de L. L. lib. V. c. 34.* Nardin. *lib. I. c. 9.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 8.*

Porta Libitinenſis war nach einigen ein Thor zu Rom, durch welches man insonderheit die Leichen auszutragen pflegte a), man will es daher für einerley mit der *Porta Esquilina* halten b), wogegen es andere nur für ein Thor des Amphitheatri angeben, durch welches man die todten Gladiatores weggeschleppet habe c).

a) Lamprid. *Commod. c. 16.* Panuin. *&* Casal *ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.*
c) Nardin. *lib. I. c. 9.* Lipſ. *Saturn. lib. II. c. 22.* Græv. *Præf. Theſ. Antiqu. Rom. Tom. VIIII.*

Porta Mandati war ein Thor zu Jerusalem a), allein einerley mit der *Porta Iudicii* b), so daher zu sehen.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 40.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 11.*

Porta Metia war ein Thor zu Rom, welches sonst auch *Porta Esquilina* hieß, so daher zu sehen.

Plaut. *Pſeud. Act. I. Sc. 3. v. 97.* Nardin. *lib. I. c. 9.*

Porta Minutia war ein Thor zu Rom, welches von der Capelle des *Dei Minutii* seinen Nahmen hatte a), wo aber solches sich befunden, will man nicht wissen b).

a) Festus *in* Porta Minutia.
b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.*

Porta Miphkad soll ein Thor zu Jerusalem gewesen seyn, auf der Ost-Seite gegen den Oel-Berg, von dem aber sonst eben nichts bekannt ist.

Lightfoot. *ap.* Hofmann. *Introduct. in Lect. N. T. c. 38. §. 8.*

Porta Mugonia war eines der Thore zu Rom, welches von einem gewissen *Mugio* den Nahmen gehabt haben soll a), sonst aber nur an des Romuli *Roma Quadrata* sich befand, gegen den Montem Esquilinum zugieng, und will man, daß er in der Gegend der itzigen Kirche *S. Mariæ Nouæ* gestanden habe b).

a) Festus *in* Porta Mugonia.
b) Donat. *ap.* Nardin. *lib. I. c. 3.*

Porta Nœuia war ein Thor zu Rom, welches den Nahmen von einem *Nœuio* gehabt, der vor derselben in einer buschichten Gegend gewohnet a). Einige halten es für die itzige *Portam maiorem* b), welches aber andere starck widersprechen c), iedoch aber können sie auch nicht sagen, wo oder welche es itzo sonst sey.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 34.*
b) Fabric. *Descript. V. R. c. 4.* Marlian. *&* Boissard. *ap.* Pitisc. *in* Porta maior.
c) Nardin. *lib. I. c. 9.* Panuin. *&* Godelev. *ap.* Pitisc. *l. c.*

Porta Naualis war ein Thor zu Rom, jenseits der Tiber, welches auch *Porta Portuenſis* hieß a), itzo aber *la Porta di Ripa* oder auch *Porta Portese* heißt a). Sie liegt zunächst an der Tiber, und pflegte man insonderheit die fremden Weine da zu verkauffen, die aus Campanien, Tuscien u. s. f. nach Rom gebracht wurden b).

a) Fabric. *Descript. V. R. c. 12.* Franzin. *Rom. fig. antic. c. 3.*
b) Fabric. *l. c.* Faun. *Antiqu. V. R. lib. I. c. 19. ap.* Pitisc. *h. t.*

Porta Nicanoris war ein Thor in dem Tempel zu Jerusalem, durch welches man aus dem äussern Vorhofe, von Mittage her, in den innern, oder der Israeliten gieng. Es war das schönste am gantzen Tempel, von Corinthischem Ertzte, und anbey 20 Ellen hoch und 10 Ellen breit a). Warum es das Thor *Nicanoris* genannt wird, weiß man nicht recht. Die Jüden geben vor, es sey *Nicanor* ein frommer Mann gewesen, der die Flügel darzu zu Alexandria in Egypten machen lassen, und, da er sie zu Schiffe nach dem Jüdischen Lande bringen wollen, darbey aber ein sehr grosser Sturm entstanden, hätten die Schiffer den einen Flügel ins Meer geworfen, den andern aber Nicanor mit genauer Noth erhalten; allein, da er nach *Ptolemais* gekommen, habe sich der andere Flügel auch da gefunden, denn ein greuliches Thier verschluckt gehabt und an dem Ufer wieder ausgespien b). Allein richtiger ist, daß das Thor den Nahmen von dem gottlosen *Nicanor* bekommen, den Iudas Maccabæus schlug c), dessen Hand über selbigem auch aufgehänget gewesen d). Immittelst war es so schwer, daß 20 Männer zu thun hatten, wenn man es einmahl aufmachen wolte, daher es auch nur am Sabbath und Festtagen geöffnet wurde; sonst aber gieng man durch ein par Neben-Pförtgen da aus und ein. Nichts destoweniger öffnete es sich vor der Zerstörung des Nachts einmahl von sich selbst e). Sonst hatte es auf der einen Seite die Kleider-Kammer, auf der andern aber die Becker-Kammer, über sich das Zimmer des Mittel-Gerichts, und unter sich ein Gefängniß, in welchem auch Jeremias eine Zeit lang pausiren muste f). Hieß aber sonst auch das Thor des Hauses des Herrn, das Thor Sur, das neue Thor, das innere Thor u. s. f. g).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*
b) Gemar. Ioma, *item* L'Empereur *&* Wagenseil. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 22.*
c) 1 Macc. *VII.* 2 Macc *XV.*
d) Wolf *ad Lund. l. c. n. 24.*
e) Ioseph. *de Bell. Iud. lib. VII. c. 12.* Iken, *l. c.*
f) Lund. *l. c. n. 18. 32. 33.*
g) Id. *l. c. n. 30. & ad eum* Wolf. *l. c.*

Porta Nizoz war ein Thor im Tempel zu Jerusalem, durch welches man von Mitternacht her, aus dem Vorhofe der Weiber in den Vorhof Israelis kam a). Er heißt dem Nahmen nach so viel, als das Flammen-Thor, weil im ersten und andern Tempel die Feinde von da herab mit Feuer-werfen dem innern Tempel insonderheit zugesetzt; da es andere lieber das vorragende, oder herausstehende Thor nennen, weil es mit 2 Seiten-Wänden weit vor die Mauer heraus gegangen, an denen die Leviten Wache gehalten, wie die Priester im *Conclaui Nizoz* oben drüber b). Noch andere wollen, daß es das Singe-Thor geheissen haben c), und was der Ungewißheiten mehr sind.

a) R. Iuda Leo *de Templ. lib. II. c. 18. §. 119. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 38.*
b) L'Empereur *& alii ap.* Lund. *l. c.*
c) Lightfoot *ap. eumd. l. c. n. 40.*

Porta Nomentana war ein Thor zu Rom und einerley mit der *Porta Viminali*, so hernach zu sehen.

Porta Oblationis, das Opfer-Thor, war ein Thor im Tempel zu Jerusalem, durch das man aus dem Vorhofe der Weiber, von Mitternacht her, in den Vorhof Israelis kam a). Es hatte den Nahmen von den Opfern, die man durch solches hinein brachte, als die auch auf der Mitternachts-Seite geschlachtet wurden b). Ob es auch das Weiber-Thor geheissen, und warum, weiß man nicht gewiß c).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 22. n. 35.*
c) Lightfoot. *ap. eumd. l. c. n. 36.*

Porta Orientalis war ein Thor der Stadt Jerusalem, und zwar, wie es der Nahme sofort giebt, gegen Morgen a), ob wohl solches aus dem Nehemia *III. 29*, wie man will, nicht soll erwiesen werden können b), wogegen man lieber das Mist-Thor auch *Portam Orientalem* nennen will c).

a) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 12.*
b) Hotting. *ad* Goodw. *lib. II. c. 3. §.*
c) Id. *ibid.*

Porta Ostiensis war eines der Thore zu Rom, und einerley mit der *Porta Trigemina*, so daher zu sehen.

Porta Pandana, s. Porta Saturnia.

Porta Pinciana, s. Porta Collatina.

Porta Piscium, das Fisch-Thor, war ein Thor zu Jerusalem a), und zwar auf der Abend-Seite der Stadt, weil man von daher die meisten Fische nach Jerusalem gebracht habe b).

a) Nehem. *III*, 3.

b) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. II. c. 3. §. 1.*

Porta Primogenitorum, das Erstlings-Thor, war in dem Tempel zu Jerusalem einerley mit der *Porta Oblationis*.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 19.*

Porta Portuensis war zu Rom einerley mit der *Porta Nauali*, so daher zu sehen.

Porta Prænestina war ein Thor zu Rom, wodurch man nach *Præneste*, oder, wie es itzo heißt, Palestrina, gieng, welche ehedem auch *Porta Gabinia* geheissen, anitzo aber *Porta maior* genannt wird a). Warum sie diesen Nahmen habe, will man nicht wissen; iedoch wird man nicht fehlen, wenn man ihr solchen von ihrer Bewandniß gegeben zu seyn glaubet, da sie ein allerdinges weitläufftiges Werck ist, doppelte Thore hat, zwischen solchen aber und auf beyden Seiten grosse Nichen mit Corinthischen Seulen auf den Seiten, und ihren Frontons darüber, über sie hinweg aber 3 Aquæductus, einen über den andern, deren ieder mit einer weitläufftigen Uberschrift, von den Kayserrn, Claudio und Vespasiano, versehen b).

a) Nardin. *lib. I. c. 9.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.*

b) Petac *Vestig. dell' Antichità di Roma Tab. 25.*

Porta Prætoria, s. Portæ Castrorum.

Porta Principalis, s. Portæ Castrorum.

Porta probatica war ein Thor zu Jerusalem und einerley mit der *Porta ouium*, nachdem sie προβατικὴ von πρόβατον, ein Schaf, genannt wird.

Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 3. §. 1.*

Porta Pronai, das Thor der Halle, an dem Tempel zu Jerusalem, war 40 Ellen hoch und 20 Ellen breit, anbey viereckigt, hatte aber keine Thor-Flügel, sondern wurde mit einem kostbaren Vorhange zugehangen, vor dem noch ein anderer geringerer hieng, um Regen und Wetter von den innern schönen abzuhalten. Oben over über lagen an stat eines gewölbten Bogens 5 Balcken über einander, deren einer immer länger als der andere war, anbey allemahl eine Reihe Steine zwischen sich hatten, und mit allerhand Schnitz-Werck ausgezieret worden a). Der unterste von ihnen war 22 Ellen lang, der andere 24. und so weiter, bis der letzte 30 Ellen lang kam, die Steine darzwischen aber 5 Over-Hände hoch b). Das gantze Thür-Gestelle war starck übergüldet c), und noch ließ Herodes einen grossen güldenen Adler als zur Zierath, und wie er vorgab, zur Ehre GOttes, oben darüber setzen, den aber, als er kranck war, und man glaubete, daß er nicht wieder aufkommen würde, einige junge Leute, die sich mit Seilen von oben herab liessen, auf Anmahnen ihrer Lehr-Meister, *Iudæ* und *Matthiæ*, wieder herab rissen, und, aus Eifer für ihre Religion, mit Aexten zerhieben, iedoch aber auch ergriffen und lebendig verbrannt wurden d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 37.*

b) Middoth *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 12. n. 21.*

c) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

d) Id. *Antiqu. lib. XVII. c. 8. & de B. I. lib. I. c. 21.*

Porta Querquetulana, seu *Querquetularia*, war ein Thor zu Rom, welches sonst auch *Porta Gabiusa* hieß, so daher zu sehen.

Porta Quirinalis, s. Porta Agonensis.

Porta Ratumena war ein Thor zu Rom, und zwar sonderlich auf dem Capitolio, ob man wohl nicht weiß, was es mehr für Bewandniß damit gehabt habe.

Nardin. *lib. I. c. 9.*

Porta Raudusculana war ein Thor zu Rom, welches mit Ertzt beschlagen war, woher es auch den Nahmen bekommen, nach dem *Raudus* ehmahls so viel, als Ertzt, geheissen a). Man glaubet, daß

es einerley mit der *Porta Esquilina* gewesen, und anitzo das Thor des H. Laurentii sey b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 34.* Val. Max. *lib. V. c. 6. n. 3.*

b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 9.* Nardin. *lib. I. c. 9.*

Portæ Romanæ sind so leicht nicht zu bestimmen weder ihrer Zahl, noch ihren Gegenden nach, sonderlich, weil durch die mehrmahligen Vergrösserungen der Stadt dieselben immer verrückt worden, und darbey andere und andere Nahmen bekommen haben a). Zu der ersten Kayser Zeiten will man deren noch 37 gezehlet haben b). Indessen waren von erster verrückter Art die *Porta Mugonia, Trigonia, Romanula, Ianualis, Carmentalis, Collina, Salutaris, Catularia, Triumphalis, Flumentana, Trigemina,* und *Lavernalis,* von den andern aber die *Porta Flaminia, Pinciana, Salaria, Nomentana, Viminalis, Gabiusa, Inter aggeres, Esquilina, Prænestina, Cælimontana, Asinaria, Nævia, Latina, Capena, Ostiensis, Portuensis, Ianiculensis, Septimiana* und *Aurelia,* wie solche Nardinus in seinen Vorstellungen von Rom nach einander herum setzet und benennet. Von ieder siehe ihren Artickel.

a) Nardin. *lib. I. c. 9.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 9.*

b) Plin. *H. N. & P.* Victor *ap. eumd. l. c.*

Porta Romanula, s. *Romana,* war das eine Thor, wie Romulus solche zuerst bey Erbauung seiner Stadt mit anlegete, als der er deren 3 gab, diese *Romanulam,* die *Mugoniam* und die *Trigoniam* a). Sie gieng nach den Auentinum zu b), und weiß man voriezo keine eigentliche Stelle von ihr anzuzeigen.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 34.* Festus *in* porta Romana.

b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 4.*

Porta Salaria, s. Porta Agonensis.

Porta Salutaris war ehemahls ein Thor zu Rom auf dem Monte Quirinali, welches aber wieder mit weggekommen, da man die Stadt dasiger Gegend weiter hinaus vergrössert.

Nardin. *lib I. c. 9.*

Porta Sanauiuaria war ein Thor in dem Amphitheatro, durch welches abgiengen, welche ihr Leben davon brachten. Es lag solches der Portæ Libitinensi gegen über, durch welches hinaus geschafft wurde, was von Menschen umgekommen war.

Græv. *Præf. Antiqu. Rom. Tom. VIIII.*

Porta sangualis war ein Thor zu Rom, welches den Nahmen von einer Capelle des *Dei Sangi* hatte, so darbey stund, sonst aber für einerley mit der *Porta Collina* gehalten wird.

Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.* Panuin. & Marlian. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Porta Saturnia war, wie es am wahrscheinlichsten ist, ein Thor des Capitolii zu Rom, welches auch *Porta Pandana* geheissen a), weil sie stets offen gestanden b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 7.* Solin. *c. 2.* Nardin. *lib. I. c. 3.*

b) Festus *in* Porta pandana.

Porta Scelerata, s. Porta Carmentalis.

Porta Septimiana, s. Porta Fontinalis.

Porta Stercoraria war ein Thor zu Rom vor einem besondern Orte hinter dem Tempel der Vestæ und an dem Monte Capitolino, woselbst hin man das Kehricht und andern Unrath aus besagtem Tempel jährlich den 14 Jun. brachte; und solchen Ort, der als eine enge Gasse war, mit solchem Thore verschloß.

Festus *in* Stercus, Nardin. *lib. I. c. 9. lib. V. c. 11.*

Porta Sterquilinii, das Mist-Thor, war eines der Thore zu Jerusalem, welches nach der Zurückkunft aus Babel *Malchia* wieder bauete a). Es diente selbiges insonderheit den Mist und Unrath aus der Stadt zu schaffen b), als dergleichen nicht etwas darinne bleiben durfte, damit kein kriechendes Ungeziefer darinne wuchs b). Und soll es sonst in Acra gegen Morgen gelegen haben c).

a) Nehem. *III, 14.*

b) Hottinger. *ad* Goodwin. *lib. II. c. 3. §. 1.*

c) Hofmann. *Introd. ad Lect. N. T. c. 38.* Delin. Hierosol.

Porta Susan war ein Thor des Tempels zu Jerusalem, durch welches man von Morgen her in den äussern Vorhof kam a). Nach einigen war sie einer-

nerley mit der *Porta ὡραία* b), oder der schönen Thüre, und soll es den Nahmen von der Stadt Susan in Persien gehabt haben, die daran mit abgemahlet gewesen, damit sich die Jüden ihrer Unterthänigkeit gegen Persien erinnern, und alles Aufruhrs enthalten möchten c); oder auch zur Erinnerung der Dinge mit der Esther, dem Haman und Mardochai zu Susa. Indessen wollen auch viele, daß es keinesweges die Porta ὡραία gewesen, weil man durch diese aus dem Vor-Hof der Heyden in den Vor-Hof Israelis gekommen d), da das Thor Susan eines der äussersten mit gewesen sey, welches eben auch zu keinem ordentlichen Durchgange, wie das Schön-Thor gedienet, wohl aber, daß durch selbiges insonderheit ausgezogen, was mit Verbrennung der Rothen Kuh auf dem Oel-Berge was zu thun gehabt hat e).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 10.*

b) Actor. *III, 2.*

c) Middoth, Maimon. al. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 27. n. 65.*

d) Wagenseil. *ap.* Lund. *l. c.* Wolf. *ad eund. l. c. n. 67.*

e) Lund. *l. c. n. 66, 68.*

Porta Taurina, s. Porta Esquilina.

Porta Teri war eines der Thore des Tempels zu Jerusalem, durch welches man von Mitternacht her in den äussern Vorhof kam a). Es soll solches nicht, wie andere gemacht gewesen seyn, sondern nach einigen von oben an stat dergleichen Over-Balckens 2 Steine gehabt haben, die gegen einander geleget gewesen, wie ein Griechisches Λ; nach andern aber soll es nur aus 2 grossen Steinen bestanden haben, davon das halbe Thor der untere, und die andere Helfte der obere gegeben b). So weiß man auch nicht, wo es den Nahmen her gehabt habe, zumahl es einige auch *Taddai*, und andere *Tedi* nennen, wornach es das verborgene Thor genannt worden, weil man es nicht sehr gebraucht, auch das Feuchte Thor, weil durch selbiges sich allein wieder aus dem Tempel begeben, denen etwan der Saame in demselben entgangen c).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 10.*

b) Middoth *c. III. Sect. 3.* R. Leo Iuda *&* alii *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 27. n. 60.*

c) L'Empereur, alii *ap. eumd. l. c. n. 62.*

Porta Tiburtina war ein Thor zu Rom, wodurch man nach Tibur, oder dem itzigen Tivoli, gieng, welches anitzo am wahrscheinlichsten für die *Porta di S. Lorenzo* gehalten wird, dessen Kirche vor demselben stehet.

Nardin. *lib. I. c. 9.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 3.*

Porta Trigemina war ein Thor zu Rom a), zwischen dem Monte Auentino und der Tiber, welches aber, nachdem die Stadt ein grosses Stück an der Tiber weiter hinab erweitert wurde, auch wieder mit hinweg gekommen, und daher das itzige *S. Paulus*-Thor, oder *Porta Ostiensis* gantz was anders ist b). Woher sie den Nahmen gehabt, weiß man nicht; wenigstens kan sie ihn nicht von den Horatiis, als Trigeminis gehabt haben, wie man will, weil selbige dadurch wider ihre Gegner ausgezogen, indem damahls solches Thor noch gar nicht gewesen ist c).

a) Liv. *XXXV, 10. & 41.*

b) Nardin. *lib. I. c. 9.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 8.*

c) Id. *l. c.*

Porta Trigonia war ein Thor in dem ersten Rom, wie es Romulus noch anlegete, und zwar gegen den Auentinum zu, durch welches man glaubt, daß die 3 Horatii ausgezogen, und man hernach aus der *Porta Trigonia* die *Trigeminam* gemacht habe a). Itziger Zeit findet man keine Spur mehr davon.

a) Nardin. *lib. I. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 1. §. 8.*

Porta Triumphalis war ein Thor zu Rom a); wo es aber gewesen, weiß man nicht eigentlich zu sagen. Einige halten daher die *Portam Capenam* dafür b), welches auch eine Zeit lang geschehen seyn kan, daß die Triumphe daherein gehalten worden. Nachdem aber diese von dem Campo Martio her angestellet worden c); will man die *Portam Triumphalem* lieber dahin werts suchen, und scheinet solches Thor auch allerdings einerley mit der *Porta Aurelia noua* ge-

weſen zu ſeyn, in der Gegend, da auch noch die Uberbleibſel von dem *Ponte Triumphali* in der Tiber zu ſehen ſind d); ob man ſonſt wohl dahin geſtellt ſeyn läßt, daß ſie ſonſt nicht geöffnet worden, als wenn ein Triumph hat gehalten werden ſollen e).

a) Cic. *Piſon. c. 23.* Suet. *Aug. c. 101.*
b) Pomp. Læt. *&* Fulv. *ap.* Pitiſc. *h. t.* Donat. *de V. R. lib. 1. c. 22.*
c) Martial. *lib. X. Epigr. 6.*
d) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. I. §. 9.*
e) Donat. *de V. R. lib. I. c. 22.* Caſal. *&* Faun. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Porta Vallis, das Thal-Thor, war ein Thor zu Jeruſalem, welches nach der Zurückkunft aus Babel Hanum wieder bauete a). Es hat den Nahmen von einem Thale; von welchem aber, weiß man nicht; iedoch muthmaſſet man, daß es mit gegen Morgen und alſo gegen den Oel-Berg gelegen geweſen b).

a) Nehem. *III, 13.*
b) Hottinger. *ad* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 3. §. 1.*

Porta Vetus, das Alte Thor, war eines der Thore zu Jeruſalem, welches nach der Zurückkunft aus Babel *Iojada* wieder ergäntzete a). Maſſen man glaubet, daß es die Chaldäer nicht gantz nieder geriſſen, und da es alſo wenigſtens noch zum Theil eines der alten Thore geweſen, habe es daher auch ſeinen Nahmen bekommen. Da es aber auch zugleich nach dem Berg *Caluariæ* gegangen ſeyn ſoll, will man, daß es auch das Gerichts-Thor, ingleichen das Jebuſiter-Thor geheiſſen habe b).

a) Nehem. *III, 6.*
b) Hottinger. *ad* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. II. c. 3. §. 1.*

Porta Viminalis war ein Thor zu Rom auf dem Monte Viminali, von dem es auch den Nahmen bekommen a). Es ſoll auch *Porta Numentana* von dem Orte, *Numento*, und nach der Zeit auch *Porta Pia*, von dem Pabſt, Pio IIII. der es wieder renouiren laſſen, geheiſſen haben b), da es itzo *la Porta di S. Agneſe* heißt, von der Kirche dieſer Heiligin, welche vor ihm ſtehet c).

a) Feſtus *in* Viminalis.
a) Franzin *Rom. antic. fig. c. 3.*
c) Donat. *de V. R. lib. I. c. 19.* Nardin. *lib. I. c. 9.* Panuin. *&* Bergier. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

PORTICVS, waren Bau-Wercke von Seulen, welche in ihrer gleichen Weite an Tempeln, Baſilicis, Theatris, u. d. g. Gebäuden, an den Wänden von auſſen herum in behöriger Weite angebauet wurden, unten ihre ſchönen Fuß-Böden, über ſich aber ihre künſtliche Decken, und oben auf entweder wieder ihre Dächer, oder aber auch nur ihre flachen Böden mit ihren Geländern, als Altäne, hatten a). Teutſch nennet man dergleichen eine *Gallerie*, die Seulen zu ſetzen aber eine Seulen-Stellung, oder *Colonnata*, und, nachdem dieſe enge oder weit von einander zu ſtehen kamen, hieß man es entweder *opera pycnoſtyla, ſyſtyla, euſtyla, diaſtyla* oder *araeoſtyla*, dickſeulig, nahſeulig, ſchönſeulig, weitſeulig oder rarſeulig b). Zwiſchen die Seulen ſetzte man auch noch Statuen zu Fuß, und auch wohl zu Roß c), an die Wände der Gebäude aber die ſchönſten und rarſten Gemählde d). Dann und wann wurden ſie auch 2 bis 3 fach über einander geſetzet, und dieneten ſie entweder Rath darinne zu halten; Recht zu ſprechen; fremde Geſandten anzuhören; koſtbare Sachen zu verkauffen, oder auch nur im Sommer bey heiſſen Tagen, oder wenn es einem ſonſt gefiel, darinne ſpatzieren zu gehen e); ſeine Schriften darinne andern vorzuleſen f); ſich zur Motion von den Knechten darinne tragen zu laſſen g); die Triumph-Mahle zu halten h), und was dergleichen mehr war. Beſonders aber ſuchte man doch damit nur den Gebäuden eine Schönheit zu geben, daher die Seulen auch ingemein von dem ſchönſten Marmor i), Gold, und anders aber auch daran nicht geſparet war. Siehe die noch folgenden Artickel.

a) Pitiſcus *in* Porticus.
b) Victruv. *ap.* Goldmann. *Architect. civ. lib. I. c. 4.*
c) Suet. *Aug. c. 31.* Ouid. *Faſt. V. v. 563. Triſt. lib. III. Eleg. I. v. 59.*
d) Kobierzyck. *de Luxu Rom. lib. II. c. 8.* Vid. Porticus, Argonautarum, Europæ, Octavii *&c.*

e) Fabric.

e) Fabric. *Descript. V. R. c. 13.*
f) Iuuenal. *Sat. I. v. 12.*
g) Pitisc. *l. c.*
h) Donat. *de V. R. lib. II. c. 6.*
i) Senec. *Epist. 115.*

Porticus abſidata, ſ. obſidata, befand ſich in der IIII Region a), von dem man aber nicht weiß, wer ihn bauen laſſen, noch warum er beſonders *abſidata* geheiſſen, da dergleichen mehr zu Rom geweſen ſind b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.* Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *b. t.*

Porticus Aemilia befand ſich vor der Porta Trigemina.

Nardin. *lib. VII. c. 9.* Fabric. *Descript. V. R. c. 13.*

Porticus Agrippæ iſt noch vor dem Pantheo verhanden, beſtehet aber nur aus 16 Seulen.

Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

Porticus Antonini Pii befand ſich an der Kirche des H. Stephani, von dem annoch 11 geſtreifte Marmor-Seulen übrig ſeyn ſollen, zwiſchen die aber ein Waiſen-Haus eingebauet iſt.

Fabric. *Descript. V. R. c. 13.* Boiſſard. *Topogr. V. R. ap.* Pitisc. *b. t.* Perac *Veſtigi dell' Antichità di Roma, Tab. 34.*

Porticus Apollinis Palatini befand ſich an dem Palaſte, den Auguſtus erbauet, und beſtund aus Seulen von Numidiſchem Marmor, hatte anbey auf einer Seite zwiſchen deſſelben Seulen die 50 Töchter des Danai, auf der andern aber die 50 Söhne des Aegypti, und war mit Gemählden, Golde und dergleichen ſo ausgezieret, daß er einer von den ſchönſten heiſſen kunte.

Propert. *lib. II. Eleg. 23. v. 1.* Ouid. *Triſt. lib. III. Eleg. 1. v. 59.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.*

Porticus Argonautarum befand ſich auf dem Campo Martio, und dienete inſonderheit Müßiggängern zum Spatziergehen a), an den Saturnalibus aber zum Verkauf der ſchönſten Sachen b), ſonſt aber hatte er den Nahmen von den Argonauten, ſo darinne abgemahlet waren c).

a) Martial. *lib. III. Epigr. 20. v. 11.*
b) Iuuenal. *Sat. VI. v. 153.*
c) Dio *lib. LIII. ap.* Pitisc. *b. t.*

Porticus Balbi befand ſich an dem Theatro des Balbi.

Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

Porticus Boni Euentus befand ſich zwiſchen beyden Campis Martiis.

Borrich *Ant. V. R. Fac. c. 11. §. 6.*

Porticus Catuli befand ſich in dem Palatio, und hatte ihn Catulus auf der Stelle des abgebrochenen Hauſes des Fuluii Flacci errichten laſſen.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 3.* Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

Porticus Circi Maximi war von auſſen an dem Circo doppelt über einander, davon der unterſte zum Spatziergehen, der obere aber zum Kaufen und Verkauffen allerhand Dinge dienete.

Fabric. *Descript. V. R. c. 13.*

Porticus Claudii befand ſich in der III. Region der Stadt, ob er aber einerley mit dem *Porticu Liuiæ*, oder ein beſonderer des Claudii Neronis geweſen, weiß man nicht.

Martial. *Spectac. II. 9.* Nardin. *lib. III. c. 9.*

Porticus Concordiæ befand ſich unten am Capitolio gegen den Marckt zu, von denen 8 ſehr hohe Seulen noch vor einigen Zeiten übrig geweſen, da aus den andern zum Theil Kalck mit gebrannt worden.

Fabric. *Descript. V. R. c. 13.* Perac *Veſtigi dell' Antichità di Roma Tab. 2.*

Porticus Conſtantini befand ſich in der VII. Region a), und, wie man meint, an dem Palaſte des Conſtantini M. b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Porticus Corinthia, ſ. Porticus Cn. Octauii.

Porticus Europæ befand ſich rechter Hand auf dem Campo Martio, worinne die Geſchichte oder Fabel der Europæ abgemahlet war a), woſelbſt ſich immerzu auch eine Menge müßiger Leute einfanden b), weil er nur die Abend-Sonne hatte und daher gar angenehm war c).

a) Martial. *lib. II. Epigr. 14.*
b) Id. *lib. XI. Epigr. 14.*
c) Id. *lib. II. Epigr. 14. v. 15.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.* Nardin. *lib. VI. c. 6.* Fabric. *Descript. V. R. c. 13.*

Porticus Fabaria befand ſich in der XIII. Region der Stadt, und hat den Nahmen von den Bohnen, die man dabey verkaufte.

Pancirol. *Deſcript. V R. ap.* Pitiſc. *b. t.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Fauſtinæ hat den Nahmen von der Fauſtina, des Kayſers Antonini Gemahlin. Itziger Zeit ſtehet die Kirche S. Laurentii in Miranda in ihm, und ſind auch noch einige Seulen von ihm da zu ſehen.

Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.* Perac *Veſtigi dell' Antichità di Roma Tab. 4.*

Porticus Gallieni ſolte von dem Campo Martio bis an den Pontem Miluivm gehen, anbey πενταστιχος, oder fünfreihig werden, iedoch die erſte Reihe Pfeiler, die andern 4 Reihen hingegen Seulen werden, kam aber nicht zu ſeiner Vollkommenheit.

Treb. Poll. *Gallien. c. 18.* Nardin. *lib. VI. c. 10.*

Porticus Gordiani befand ſich auf dem Campo Martio, war bis 1000 Fuß lang, und ſolte in einer Weite von 500 Füſſen, wieder eine andere von eben der Länge kommen, der Mittel-Raum mit Lorbern, Myrten und Buchs-Baum nach der Kunſt beſetzet werden a). Allein es kam nicht völlig zu Stande, und was auch gebauet war, gieng bald wieder ein, und wurde von Privat-Perſonen bebauet b). Daher es falſch iſt, daß einige die Spuren vor ein paar hundert Jahren haben wahrnehmen wollen c).

a) Capitolin. *Gordian. c. 32.*
b) Id. *l. c.*
c) Marlian. *ap.* Pitiſc. *b. t.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.* Nardin. *lib. VI. c. 10.*

Porticus Gratiani befand ſich auf dem Campo Martio, iſt aber weiter auch nicht bekannt.

Borrich. *de Ant. V R. Fac. c. 11. §. 6.*

Porticus hecatonſtylos, ſ. Hecatonſtylon.

Porticus Herculis befand ſich am Eingange in den Circum Flaminii, wo auch ein Tempel des Herculis ſtund.

Martial. *lib. V. Epigr. 51. v. 12.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Iouis Victoris war einerley mit dem *Porticu Agrippæ*, ſo daher zu ſehen.

Porticus Iſidis hat den Nahmen von den Gemählden der Iſidis, und dero Prieſter, worunter auch der Kayſer Commodus als Ober-Prieſter mit vorgeſtellet war; hieß aber ſonſt auch wegen ſeiner Geſtalt *Porticus curua*, und war beſonders wegen ſeiner muſiviſchen Arbeit berühmt.

Spartian. *Peſcenn. c. 6.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Iulii befand ſich bey dem Arcu Fabiano auf dem Marckte.

Schol. *Perſ. &* P. Victor *ap.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Libertatis wurde von dem Clodio auf die Stelle des Hauſes des Ciceronis auf dem Monte Palatino erbauet; allein auch wieder weggethan, da Cicero wiederum empor kam.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 3.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Liuiæ wurde von dem Auguſto, ſeiner Gemahlin zu Ehren, erbauet und benannt, den aber Nero weg reiſſen ließ, weil er deſſen Domui aureæ im Wege ſtund, wogegen ihn Domitianus wieder aufführete.

Plin. *lib. I. Epiſt. 5.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 21.* Nardin. *lib. III. c. 9.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 5. §. 2.*

Porticus Margaritaria befand ſich in der VIII. Region der Stadt, und hat den Nahmen von den Perlen, welche da, nebſt andern Koſtbarkeiten verkauft wurden.

Nardin. *lib. V. c. 9.* Pancirol. *Deſcr. Vrb. ap.* Pitiſc. *b. t.*

Porticus Meleagrica hatte den Nahmen, weil darinne des Meleagri Hiſtorie gemahlet zu ſehen war.

Nardin. *lib. VI. c. 10.*

Porticus Mercurii befand ſich zwiſchen dem Circo Flaminio und der Tiber, vor der Kirche *S. Angeli in Piſcina*, ſtund vor einigen Jahren noch zum Theil, und dienete Fiſche und Wildpret darinne zu verkauffen.

Fabric.

Fabric. *Desc. V. R. c. 13.*

Porticus Metelli befand sich am Ende des Circi Flaminii a), davon die Rudera vor etlichen Jahren noch zwischen der Kirche *S. Mariæ de Sole*, und *S. Nicolai de Fanariis* noch sollen zu sehen gewesen seyn, wo sie doch nicht von einem andern Porticu gewesen sind b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.*

b) Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

Porticus Milliarensis befand sich in den Gärten des Sallustii, wo der Kayser Aurelianus insonderheit sein Vergnügen suchte.

Vopisc. *Aurelian. c. 49.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 5.*

Porticus Minutia vetus & *Minutia Frumentaria* waren 2 Gallerien, welche nicht weit von dem Circo Flaminio sich befanden, und glaubet man, daß man in der letztern die Tesseras zum Getraide ausgegeben habe.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.* Nardin. *lib. VI. c. 10.*

Porticus Neptuni wurde von dem Agrippa erbauet, und an den Porticum Septorum mit angehänget.

Fabric. *Descr. V. R. c. 13.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.*

Porticus Neronis befand sich mit bey dessen Domo aurea, war dreyfach und 1000 Fuß lang a). Einige wollen ihn lieber 1000 Schritt lang machen b); allein da das gantze Palais nicht so lang gewesen, können es auch die Porticus nicht wohl gewesen seyn, wiewohl auch vielleicht keines von beyden gewesen, weil 1000 Schritt zu groß, und 1000 Fuß zu klein sind, und 1000 hier nur so viel, als viel bedeuten kan c).

a) Suet. *Ner. c. 31.* Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

b) Beroald. *&* Egnat. *ad* Suet. *l. c.*

c) Nardin. *lib. III. c. 13.*

Porticus Neruæ befand sich mit auf dessen Foro, und sind davon vor kurtzem noch einige sehr hohe Seulen zu sehen gewesen.

Fabric. *Desc. V. R. c. 13.* Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma Tab. 6.*

Porticus Numitia befand sich auf dem Foro bey den Rostris und dem Tempel der Veneris Genitricis, in welchem Antonius dem Cæsari des Diadema, als Könige, aufsetzte.

Cic. *Philipp. II. c. 34.* Fabric. *Descr. V. R. c. 13.*

Porticus Octauiæ wurde vom Augusto seiner Schwester zu Ehren erbauet a). Er war einer von den schönsten zu Rom, so wohl wegen der kostbaren Marmor-Seulen Ionischer Bau-Ort, als auch der Statuen und Gemählde halber b).

a) Suet. *Aug. c. 29.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6. lib. XXXVI. c. 5.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 22. III. c. 17.* Nardin. *lib. VI. c. 3.*

Porticus Octauii wurde von dem Cn. Octauio von der Macedonischen Beute erbauet, und auch *Porticus Persei* genannt, weil dieser König mit seinen Thaten darinne abgemahlet zu sehen a). Es hieß solcher *Porticus* auch *Corinthia*, wegen der Corinthischen Bau-Art, und war einer von den angenehmsten b), an sich aber doppelt, und soll man vor einiger Zeit die Rudera an Seulen mit ihren Corinthischen Capitälen annoch zwischen der Kirche *S. Nicolai de Chalcaria* und dem *Turri argentina* gefunden haben. Da er zu Schaden gekommen, hat ihn Augustus desto besser renouiren lassen c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 3.*

b) Vellei. *lib. II. c. 1. & ad eum* Schegkius *l. c.*

c) Fabric. *Descr. V. R. c. 13.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 22.* Pancirol. *&* Faun. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Porticus Palatii waren mehr, als einer in dem so weitläuftigen Palais der Röm. Kayser.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 2.* Nardin. *lib. VI. c. 13.*

Porticus Panthei, s. Porticus Agrippæ.

Porticus Persei, s. Porticus Octauii.

Porticus Philippi befand sich in der VIIII. Region der Stadt, und war bloß zur Commodität der Bürger und Zierde der Stadt erbauet, und meinet man, daß er von dem itzigen Marckte der Jüden bis an die Kirche *S. Caroli* gegangen.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.* Nardin. *lib. VI. c. 3.*

Porticus Polæ befand sich mit auf dem Campo Agrippæ, und fieng ihn dieſes Schweſter, *Pola*, anzubauen.

Dio *lib. LV.* Nardin. *lib. IIII. c. 10.*

Porticus Pompeii befand sich bey dem Theatro Pompeii, und dienete, daß sich das Volck dahin retiriren kunte, wenn es etwa währender Spiele sehr zu regnen anfieng a). Er war sehr angenehm, und sonderlich mit Platanis umgeben b), beſtund aus 100 Seulen c), hatte seine Fontainen d), und in dem anliegenden Buſche die Statuen vieler wilden Thiere, wobey die Wände aufs schönſte gemahlet und mit Gold durchwirckten Tapeten ausgezieret waren e)

a) Victruv. *lib. V. c. 9.*

b) Propert. *lib. II. Eleg. 23. v. 45.*

c) Donat. *lib. III. c. 17.*

d) Propert. *l. c. v. 48.*

e) Donat. *l. c.*

Porticus Porphyretica befand sich bey dem Tempel der Concordiæ, woſelbſt man noch vor einigen Jahren den Grund von einem dergleichen dreyfachen Wercke will gefunden haben.

Vopiſc. *Prob. c. 2.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Quirini befand sich in dem Valle Quirini a), oder vielmehr auf dem Monte Quirinali b), wo die Müſſiggänger auch gar häuffig spatzieren zu gehen pflegten.

a) Martial. *lib. XI. Epigr. 1. v. 9.* Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

b) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 8. §. 3.*

Porticus Scipionis Naſicæ gieng von dem Tempel des Saturni bis an das Capitolium, und wurde mit unter die schönſten in der Stadt gezehlet.

Vellei. *lib. II. c. 1.* Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.*

Porticus Severi wurde von deſſen Sohn erbauet und mit den Thaten solches Kayſers ausgemahlet a), wo er aber sich befunden, iſt nicht bekannt b).

a) Spartian. *Sever. c. 21. Caracall. c. 9.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.*

Porticus Traiani befand sich mit an deſſen Foro, und soll die höchſten Seulen unter allen zu Rom gehabt haben.

Fabric. *Deſcr. V. R. c. 13.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 17.*

Porticus Vipſania war von dem M. Agrippa Vipſanio erbauet, wo er aber eigentlich gelegen, weiß man nicht.

Tac. *Hiſt. lib. I. c. 31.* Nardin. *lib. VI. c. 9.*

PORTVMNALIA waren ein Feſt zu Rom, welches man den 17 Auguſti dem *Portumno*, einem der Meer-Götter feyerte, von dem ſie auch den Nahmen haben.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Gyrald. *Synt. Deor. V. p. 165.*

PORTVMNVS war einer der Meer-Götter, und so viel als der Griechen *Palæmon.* ſ. *Lexic. Mythol. in* Portumnus & Palæmon.

POSCA war ein Getränck aus Eſſig und Waſſer, da nehmlich etwas weniges Wein-Eßig unter das Waſſer gethan wurde, um dieſem so wohl einen angenehmen Geſchmack zu geben, oder doch den widrigen zu nehmen, wenn es etwan dergleichen hatte. Es war aber ein gemeiner Tranck der Soldaten a), welche daher auch überall ihr Gefäſſe mit Eßig im Felde bey sich haben muſten b), weil zu Waſſer schon auch Rath wurde. Sonſt hieß man solche *Poſcam* auch *Oxycratum* c), und hat es inſonderheit eine adſtringirende Kraft gehabt d).

a) Spartian. *Adrian. c. 10.*

b) Vulcat. *Auid. c. 5.* Spartian. *Peſcenn. c. 10.*

c) Voſſ. *Etymol. in* Poſca.

d) Celſ. *lib. II. c. 30.* Plin. *H. N. lib. XXX. c. 7.*

POSTES ſind die beyden Seiten einer Thüre, die man vom Holtze machte, oder von Ertzte a), oder doch von Marmor b), ſie auch wohl überguldete c). Waren an Tempeln heilig, und hengete man die eroberten, oder auch ſeine Waffen daran, wenn man ſie nicht mehr brauchete d). Wider ſelbige ſtieß man mit dem Kopfe, wenn man die Götter verſühnen wolte e); küſſete dieſelben f), und putzete ſie mit Kräntzen und

und Blumen aus, wenn ein Kind im Hause jung geworden war g).

a) Sagittar. *de Ian. vet. c. 6. §. 2.*
b) Stat. *lib. I. Sylv. 3. v. 35.*
c) Hieron. *Epist. ad Marcell. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Virg. *Aen. lib. VII. v. 183.* Sil. Ital. *lib. I. c. 617.*
e) Tibull. *lib. I. Eleg. V. v. 42.*
f) Virg. *Aen. lib. II. v. 490.* Val. Max. *lib. II. c. 10. n. 2.*
g) Pitisc. *h. t.*

POSTVERTA war eine Göttin, welche, bey der Gebuhrt eines Kindes, machen solte, daß eine verkehrte Gebuhrt wohl ablauffe. s. *Lex. Mythol. in* Postverta.

POTINA war eine Göttin über das Trincken der Kinder. s. *Lex. Mythol. in* Potina.

Potitii, s. Pinarii.

POTVA war eine Göttin des Trinckens.

Arnob. *lib. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

POTVS, das Getränckе, der Jüden war reines Wasser, oder Wein, sonderlich rother a), den sie aber doch mit Wasser vermischten; oder Most b), oder *Sicera*, so nach einigen ein Tranck von Waitze, Honig, oder Palmen-Safte war c).

a) Prov. *XXIII, 3.*
b) Deut. *VII, 13.* Iud. *VIIII, 13.*
c) Lev. *X, 9.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 20. 21.*

Bey den Griechen war es auch ὕδωρ oder Wasser a), nach der Zeit aber auch οἶνος oder Wein, und zwar nicht nur für die Männer; sondern auch für die Weiber und selbst die Jungfern mit b); besonders aber alter Leute, sonst aber vor andern der Οἶνος Θάσιος, Χῖος, Λέσβιος, Κρῆς, Κῷος und Ῥόδιος, oder der aus den Inseln *Thaso*, *Chio*, *Lesbo*, *Creta*, *Co* und *Rhodus*; bey dem Homero aber der *Mareotische* c). Jedoch vermischten sie ihn auch mit Wasser, so κεράσαθαι hieß, allein endlich aus Uppigkeit mit allerhand wohlriechenden Liquoribus d).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 12. §. 1.*
b) Id. *l. c. §. 3.*
c) Id. §. 5. 6.
d) Id. §. 8.

Die Römer truncken ebenfalls Wasser, frisches a), allein insonderheit doch auch warmes b), welches man so gar öffentlich, wie ietzo Thée und Caffée, in den Thermopoliis zu verkauffen hatte c). Jedoch aber liebeten sie auch den Wein d), besonders aber den Falernischen e); wogegen er aber den Frauen bey Lebens-Strafe verboten war, einige es auch wircklich mit dem Leben bezahlen müssen, da sie sich dergleichen belieben lassen f). Wogegen aber sie andere nicht minder angenehme Getränckе hatten, als *Myrrhinum*, *Passum*, *Sapam*, *Defrutum* u. d. g. welche angenehm schmeckten, iedoch nicht truncken machten g), welchem man mit Untersagung des Weins vorbauen wolte, weil eine besoffene Frau hernach leicht in 10 Laster mehr geräth.

a) Spartian. *Pescenn. c. 7.*
b) Iuuenal. *Sat. V. v. 63.*
c) Plaut. *Curcul. Act. II. Sc. 3. v. 13. Trinumm. Act. IIII. Sc. 3. v. 6.*
d) Horat. *lib. I. Od. 20. v. 10. & ad eum* Desprez *l. c.*
e) Varr. *de R. R. lib. I. c. 2.*
f) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 13.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 11.*
g) Id. *l. c.*

Die Teutschen hatten ihr Bier a), Milch, iedoch die unsern von dem Rheine wohneten, auch ihren Wein b), vermuthlich aber meist auch ihr Wasser, als den um so viel gemeinern Trunck aller Thiere und auch Menschen, ie leichter er nicht nur zu haben, sondern ie natürlicher er auch ist, und daher ohne Zweifel Adam und Eva sich denselben auch werden müssen haben schmecken lassen, da Noah erst den Wein zu pflantzen erfunden.

a) Tac. *de Mor. Gem. c. 23.*
b) Athen. *lib. IIII. c. 13.*

PRAECIAE waren Leute, welche die Flamines vor sich wegschicketen, auszuruffen, daß alle Handwercker von ihrer Arbeit ablassen, und sich nicht darüber solten sehen lassen, weil sonst der Gottesdienst dadurch entheiliget wurde a). Man hiesse sie auch *Præclamitores*, und liessen sie insonderheit der Flamen Dialis,

Dialis, Martialis und Quirinalis vor sich herziehen b). Jedoch sollen solches auch die Pontifices gethan haben, wenn sie opfern wollen c), und haben erstere den Nahmen von *Præcire*, welches so viel heissen soll, als *Præclamitare* d).

a) Festus *in* Præcias.

b) Idem *in* Præclamitatores.

c) Serv. *ad Virg. Georg. lib. I. v. 268.*

d) Scalig. *ad Fest. l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 630.*

PRAECINCTIONES waren die Unterschiede zwischen den untern und obern Stuffen der Sitze in den Theatris, mithin vermuthlich die Raume, worauf man beym Sitzen die Füsse setzete, auch darauf herum gieng.

Victruv. *lib. III. c. 5.* Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 17.*

PRAECO, ein Ausruffer, war ein Obrigkeitlicher Bedienter zu Rom, dergleichen in den Comitiis die Centurien und Classen zu Abgebung ihrer Stimmen aufrieffen a); wiederum aber ausrieffen, was ieder Centurie Meynung sey b), und endlich auch was der Schluß des gantzen Volcks sey c). Sonst aber auch in Privat-Dingen, wenn etwas öffentlich verkaufft oder auctionirt wurde, als wo sie Sclaven, Thiere, Häuser, Gelder und s. f. ausschriehen d). Also rieffen sie es auch aus, wenn einer gestorben war, und die Leute also mit zu Grabe gehen solten, wobey die Formel war: *Ollus Quiris leto datus est, ad exequias quibus est commodum ire, iam tempus est, Ollus ex ædibus effertur* e). Allein ferner foderten sie auch die Iudices, Beklagten, Kläger u. a. vor Gerichte f); meldeten die Schau-Spiele, sonderlich aber die Sæculares an g); geboten den Leuten stille zu seyn h); riefen die Obsieger bey den Spielen aus i); wobey sie aber auch selbst einen Eichen-Krantz aufgesetzt bekamen k); suchten die verlornen oder gestohlnen Sachen auf l); schrien es auch aus, warum einer am Leben gestraft werde m), hiessen den Lictorem bey dergleichen das Seinige thun n), und endlich rufften sie auch aus, was einer bekommen solte, der diesen oder jenen hinrichten würde, welches ἐπικηρύττειν hieß o), und was ihre Verrichtungen alle mehr waren, welche nicht ohne guten Vortheil für sie waren, daher sich auch freye Leute und Römische Bürger darzu gebrauchen liessen p).

a) Dion. Halic. *lib. X.*

b) Cic. *Verr. V. c. 15.*

c) Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 3.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 4.*

d) Herodian. *lib. I. c. 12.* Horat. *Art. Poët. v. 419.* Martial. *lib. I. Epigr. 86.*

e) Varro *de L. L. lib. VI. c. 3.* Festus *in* Quiris; Pitisc. *in* Præco.

f) Ascon. *ap. eumd. l. c.* Suet. *Tib. c. 11.* Cic. *Verr. II. c. 40.*

g) Suet. *Claud. c. 21.* Herodian. *lib. III. c. 8.*

h) Senec. *Epist. 78.* Plaut. *Pœn. Prol. v. 11.*

i) Philostrat. *Vit. Apollon. ap.* Pitisc. *h. t.*

k) Cic. *Fam. lib. V. Epist. 12.*

l) Plaut. *Merc. Act. III. Sc. 4. v. 78.* Petron. *c. 75.*

m) Lamprid. *Alex. Sev. c. 51.* Ambros. *Sermon. 90.*

n) Liv. *lib. XXVI. c. 15. & 16.*

o) Laurent. *de* Præcon. *ap.* Pitisc. *h. t.*

p) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 15.*

PRAEFATIO war bey den Römern, wenn einer erst sich zu den Göttern wendete, und sie kurtz anrieff, ehe er im Rathe, oder zum Volcke zu reden anfieng a). Bey den Christen aber hieß und heißt es noch, wenn vor Celebrirung des H. Abendmahls der Priester vor dem Altare singet: *Dominus vobiscum!* und der Chor antwortet: *Et cum Spiritu tuo;* jener *Sursum corda!* dieser *Habemus ad Dominum* u. s. f. b).

a) Virg. *Aen. lib. XI. v. 301.* Cornific. *ad Herenn. lib. IIII. c. 53.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Præfatio.

PRAEFECTIANI waren Bediente der Præfectorum, oder Statthalter, welche die Parteyen vor Gericht foderten, die Acta schrieben, ablasen, Instrumente abfasseten, die Urtheile ausführeten, Pfänder nahmen, und verkauften und was ihre Verrichtungen mehr waren,

waren, wofür sie anfangs reichliche Sporteln einzogen zu einem und mehrern Aureis, anbey ihre Victualien zu ihrem Unterhalte bekamen und was der Zugänge auch mehr waren; allein, da sie dennoch dißfalls zu weit greiffen mochten, wurde ihnen eine jährliche Besoldung von 700 und mehr Aureis dafür ausgemacht.

L. *annonam C. de erog. milit. annon. &* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 9. ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Præfectiani.

PRAEFECTVRAE waren Städte in Italien, welche weder ihre eigene Gesetze hatten, noch einen Rath oder Obrigkeit aus sich erwehlen kunten, sondern diese von Rom bekamen, und sich von ihnen musten regiren lassen, dergleichen denn ein *Præfectus* hieß. Solche wurden theils von dem Volcke erwehlet, als die nach Capua, Cumis, Casilino, Vulturno, Linterno, Puteolis, Acerris, Suessula, Aella und Calatia; oder sie wurden nur von dem Prætore Vrbano dahin geschickt, als die nach Fundis, Formiis, Ceris, Venafro, Allifa, Priverno, Anagnia, Frusinone, Reate, Saturnia, Nursia, Arpino u. a. a). Sie waren also übeler daran, als die Municipia und Colonien, und war meist eine Strafe mit darbey, weil sie entweder revoltiret, oder sich sonst nicht nach der Römer Willen verhalten hatten b). Indessen aber mochten sie doch Aediles, Quæstores und andere dergleichen Obrigkeitliche Personen noch aus sich erkiesen, welche auch dem Præfecto mit beyräthig seyn musten c). Wie aber aus Municipiis und Coloniis zur Strafe wohl Præfecturæ gemacht werden kunten; also kunte hinwiederum eine Præfectura auch ihres Wohlverhaltens wegen ein Municipium werden. Und da endlich nach dem Lege Iulia gantz Italien das Römische Bürger-Recht bekam, vergieng dieser Unterscheid der Städte allmählich d). Die älteste war sonst unter allen *Collatia*, als die schon Tarquinius Priscus darzu gemacht hatte e); die größte aber *Capua* f), und möchten sie bey uns wohl Aemter oder Vogteyen heissen können.

a) Festus *in* Præfecturæ. Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 13.* Bellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 24.*
b) Liv. *lib. XXVI. c. 16.*
c) Bergier *de Viis milit. lib. IIII. Sect. 8. §. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Panuin. *Imp. Rom. c. 10. ap. eumd. l. c.*
e) Liv. *lib. I. c. 37.* Sigon. *l. c. cap. 10.*
f) Liv. *lib. VIIII. c. 20.*

PRAEFECTVS war ein gar gemeiner Nahme, der überhaupt einen bedeutet, der andern Leuten, einer Städt, besondern Amte und s. f. vorgesetzt ist, mithin sehr viel und mancherley Art war, wie die Folge zum Theil geben kan.

Præfectus ægris war ein Priester oder Levit in dem Tempel zu Jerusalem, welcher Sorge für die Krancken tragen muste, sonderlich für die, welche die Colic bekamen, welches vielen widerfuhr, indem sie mit blossen Füssen auf dem kalten Pflaster giengen, viel Fleisch assen und nur Wasser darzu truncken.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus ærarii war, nebst 8 andern Personen, über die Römische Schatz-Kammer gesetzt, und muste berechnen, was ausgegeben und eingenommen wurde a). Vormahls hiessen sie *Prætores ærarii*, wofür der Kayser Claudius A. V. 799 die *Quæstores ærarii* einsetzete b), und Nero die *Præfectos* c), die auch hernach geblieben zu seyn scheinen.

a) Vopisc. *Aurelian. c. 12.*
b) Sueton. *Claud. c. 24.*
c) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 28.* Plin. *lib. X. Epist. 20.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 74.*

Præfectus alarum war General der Hülfs-Völcker, welche die Socii oder Bundsgenossen der Römer zu deren Armeen stellen musten. Er war an Würde einem Tribuno bey den Legionen gleich a), oder doch nechst nach ihm b).

a) Suet. *Aug. c. 38.*
b) Id. *Claud. c. 25.* Plin. *lib. X. Ep. 19.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. III. §. 12.*

Præfectus annonæ war ein Mann von gutem Ansehen, welcher Sorge tragen muste, daß es zu Rom nicht an Getreyde

de fehle a), dergleichen zur Zeit der Republic nur bey sich ereignender Noth erwehlet b); auch Augustus selbst wurde, ob er wohl das Werck durch zwey alle Jahr erwehlte Prætorios, oder gewesene Stadt-Richter besorgen ließ c), wofür hernach ein besonderer *Præfectus annonæ* gesetzet wurde d), der so denn auch beständig blieb e); Er bekam darbey auch das Recht eines Magistrats, und kunte mithin der Kornhändler und andere Sachen entscheiden f). Indessen gab er dem Volcke das Getreyde umsonst, oder doch um ein sehr leidliches Geld g), wie auch das Oel h). So sahe er auch zu, daß Wein, Fleisch, Saltz und d. g. nicht zur Ungebühr gesteigert wurde i). Doch hieß es mit dessen Charge endlich auch nichts mehr, da sie sonst doch was sonderbares bedeutete k).

a) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 4.*

b) Liv. *lib. IIII. c. 12.* Cic. *ad Attic. lib. IIII. Epist. 1.*

c) Dio *lib. LIIII.*

d) Tac. *Annal. lib. I. c. 7.*

e) Burmann. *de Vectigal. c. 8. apud* Pitisc. *h. t.*

f) L. 8. *ff. quod cum eo, qui in alien. pot.*

g) Suet. *Aug. c. 41.*

h) L. 1. C. *de mensur. Olear.*

i) L. 1. C. *Th. de Pret. Pisc.*

k) Boëth. *de Consol. Phil. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præfectus aquis & puteis war ein Aufseher in dem Tempel zu Jerusalem über die Brunnen und Wasserleitungen.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus auibus war vermuthlich ein Levit, welcher die Turtul- oder jungen Tauben verkauffte, welche die Leute zu ihren Opfern haben musten.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus aurariarum war der Einnehmer einer gewissen Abgabe, welche die Kaufleute geben musten und Constantinus M. eingeführet hatte.

C. Th. *XIII. tit. de lastrat. collat. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præfectus cantoribus war ein Priester oder Levit in dem Tempel zu Jerusalem, welcher täglich ausmachte, wer und wie viel ihrer des Tags über das Singen bestellen solten.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus castrorum war ein Römischer Officier, dergleichen sich bey ieder Legion einer befand a). Er muste das Lager abmessen, Graben und Wall anlegen, für Gezelte und Bagage, Wagen und Last-Thiere, Werf-Zeuge, Mauerbrecher, Holtz, Stroh u. d. g. sorgen, und mithin ein alter und erfahrner Soldat seyn b).

a) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 37.* Vellei. *lib. II. c. 119.*

b) Veget. *lib. II. c. 10.* Tac. *Annal. lib. I. c. 20. Hist. lib. II. c. 29.* Læt. *de Magistr. Rom. c. 13.*

Præfectus Classium war erst bey den Römern nur ein Aufseher auf das Schiff-Wesen, dergleichen ingemein 2 waren, so daher *Duumuiri nauales classis ornandæ reficiendæque* hiessen und von dem Volcke erwehlet wurden a). Hernach aber hieß er auch so viel als ein Admiral, der eine Flotte commandirte, davon der erste Cornelius Scipio allein als Bürgermeister war, so A. V. 495 mit einer Flotte wider die Carthaginienser gieng, obwohl der Nahme *Præfectus Classium* in dieser Bedeutung noch neuer, und eigentlich erst unter dem Augusto aufgekommen zu seyn scheinet b). Indessen währete dessen Commando nur ein Jahr, wo es ihm nicht besonders verlängert wurde c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 30.*

b) Tac. *Hist. lib. III. c. 12.* Veget. *lib. IIII. c. 32.*

c) Scheffer. *de Militia nav. lib. IIII. c. 5. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præfectus claudendis & aperiendis ianuis war ein Priester oder Levit, welcher Acht haben muste, daß alle Thore und Thüren im Tempel zu Jerusalem zu rechter Zeit auf- und zugeschlossen wurden.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus cohortis war ein Officier über einen Cohortem der Hülfs-Völcker a),

cker a), mit dem es aber eben gar zu viel nicht zu sagen haben mochte, wenn ein Cohors bey den Sociis nicht stärcker, als ein Römischer, von 500 Mann gewesen ist. Wenigstens war es kein Officier unter den Legionen, wie doch auch einige vorgeben b).

a) Græv. *Præf. Antiqu. Rom. Tom. I.*

b) Panuin. *de Imper. Rom. c. 16. ap.* Pitisc. *b. t.*

Præfectus conficiendis panibus faciendis war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher die Aufsicht bey Verfertigung der Schau-Brodte hatte.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus cymbalo war ein Aufseher im Tempel zu Jerusalem, dessen eigentliche Verrichtung aber nicht bekannt ist.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus Dendrophorum soll ein Officier über die Palisadenhauer gewesen seyn a), allein, da man nicht errathen kan, was eigentlich die *Dendrophori* für Leute gewesen, kan man auch nicht darthun, wie ihr *Præfectus* geheissen b).

a) Panuin. *de Imper. Rom. c. 16.*

b) *Vid.* Dendrophori.

Præfectus fabrorum war ein Officier über die Zimmerleute, Schmiede, Wagner und dergleichen Volck, welches auch bey einer Armee gebraucht wird, und insonderheit zu Anlegung der Werf-Zeuge, Gallerien, Sturmdächer u. d. g. nöthig ist. Möchte ietzo ein Feld-Zeugmeister heissen können.

Cic. *Fam. lib. III. Epist. 8. n. 20.* Læt. *de Magistr. Rom. c. 4.*

Præfectus familiæ war einer, welcher das Gefolge einer vornehmen Frau dirigirte, und zum Zeichen seines Amts eine Spitz-Ruthe oder dünnen Stab (Virgam) in der Hand trug, ein Haus-Marschall.

Ammian. *lib. XXIIII. c. 6.* Meurs. *de Luxu Rom. c. 6. ap.* Pitisc. *b. t.*

Præfectus Feriarum Latinarum war ein Patricius zu Rom, welcher die Ferias Latinas, oder das Fest, so die Römer mit den Latinis auf dem Monte Albano jährlich dem Ioui Latiali feyerten, dirigirte, als wobey nicht nur geopfert, sondern auch ziemlich gegessen und getruncken wurde.

Gell. *lib. XIIII. c. 8.* Vrsat. *de Nor. Rom. ap.* Pitisc. *b. t.*

Præfectus iuri dicundo mag so viel, als ein Amtmann oder Richter in einer Land-Stadt, bey den Römern, gewesen seyn, wiewohl sich von ihm nicht gnugsam Nachricht findet.

Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 8.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 8.*

Præfectus Libaminibus war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher auf erhaltene Marque von dem *Præfecto Sigillis* herausgab, was zu den Libaminibus erfodert wurde.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus morum war so viel als ein Censor, so an seinem Orte zu sehen.

Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 20.*

Præfectus Palatii war einerley mit dem Præfecto Prætorio, so gleich folget.

Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 20. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Præfectus Prætorio war der Officier über die Kayserliche Leib-Wache. Es setzete dergleichen zuerst Augustus, auf des Mæcenatis Anrathen, ein a), und zwar ihrer 2, welche er aus den Römischen Rittern nahm b), mit denen es aber eben daher auch nicht viel zu sagen hatte c). Allein da die Kayser sich hernach durch ihre Tyranney bey allen verhaßt machten, und nuthin ihre Leib-Garden zu ihrer Erhaltung haben musten, kunten sie auch deren Commando niemande, als ihren treuen Leuten, anvertrauen, denen sie darbey aber auch eine gnugsame Gewalt und Ansehen zugestehen musten, bis diese endlich so groß wurden, daß ihnen nichts, als der Nahme oder Purpur fehlete, daß sie den Kayserrn nicht selbst allerdings gleich waren d). Wie sie sich denn hernach auch mit in die bürgerlichen Dinge einmengeten e), und so gar den Vorzug erhielten, daß man auch nicht einmahl von ihrem Ausspruche appelliren kunte f). Das Zeichen ihrer Hoheit war ein Schwerdt, welches ihnen der Kayser selbst umzu-

gürten

gürten pflegte, wenn er ihnen solche Charge übergab g).

a) Dio *lib. LV. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Id. *lib. LII.*
c) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 2.*
d) Herodian. *lib. V. c. 1.* Ictus *ff. de Offic. Præf. Prætor.*
e) Læt. *de Pot. Rom. c. 8.* Bell. *Rom. restit. lib. III. c. 27.*
f) Dom. Flocc. *lib. II. c. 23.*
g) *Vid.* Gladius.

Præfectus remigum war der Officier über die Ruder-Pursche bey einer Flotte a), den aber einige für einerley mit dem *Præfecto Sociorum* halten, weil diese sich bey den Rudern mit musten gebrauchen lassen b).

a) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 30.*
b) Liv. *lib. XXIIII. c. 41.* Scheffer. *de Milit. nav. lib. IIII. c. 5.*

Præfectus Sigillis war ein Vorsteher im Tempel zu Jerusalem, welcher die Marquen oder Zeichen austheilete, wornach der Præfectus Libaminibus ausstellete, was zu diesen kommen solte.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus Sociorum war der General der Auxiliar-Trouppen bey einer Römischen Armee, und also einerley mit dem *Præfecto alarum*, so daher oben zu sehen.

Præfectus Sortibus war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher Acht hatte, wenn die Priester um ihre Verrichtungen loseten, welches täglich viermahl geschahe.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus Suffitui war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher die Aufsicht bey Verfertigung des Räuch-Wercks hatte.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus Temporibus war in dem Tempel zu Jerusalem ein Priester oder Levit, welcher Achtung gab, daß ein ieder zu rechter Zeit sich an seine Verrichtung begab. Er ruffte also, wenn es Zeit war, aus: *Sacerdotes ad opera vestra! Levitæ ad suggestum vestrum! Israelitæ ad stationem vestram!*

Gem. Ioma 20, 2. *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 6.*

Præfectus Turmæ war ein Officier über ein Corpo Auxiliar-Trouppen zu Pferde.

Flor. *lib. I. c. 18. n. 7.*

Præfectus Vectigalium war ein Aufseher über die Intraden an Zöllen u. d. g. welchen man ietzo etwan einen Cammer-Präsidenten nennen könte.

Tac. *Annal. lib. XV. c. 18.* Laz. *de Rep. Rom. lib. II. c. 13. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præfectus Vehiculorum war ein Officier bey einer Armee, der auf das Fuhrwerck bey derselben sehen muste, ein Ober-Wagenmeister.

Inscript. Vet. *ap.* Pitisc. *h. t.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 14. ap.* eumd. *l. c.*

Præfectus Velis tredecim war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher die Aufsicht hatte über die 13 Vorhänge in demselben, als 7 vor den Thoren des Atrii magni, 1 vor dem Thore des Heiligen, 1 vor dem Thore der Halle, 2 vor dem Allerheiligsten, und 2 vor dem Conclaui Superiori.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.*

Præfectus Vestibus Sacerdotum war ein Aufseher über die Priester-Kleider in dem Tempel zu Jerusalem.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 6.*

Præfectus Vigilibus war ein Priester in dem Tempel zu Jerusalem, welcher zusahe, daß die Leviten auch recht Wache hielten, und wo er einen schlaffend antraff, theilete er Stösse aus, verbrannte ihm auch wohl die Kleider am Halse.

Middoth *lib. I. c. 2. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 6.*

Præfectus Vigilum war ein Officier zu Rom, welcher die gesamten 7 Cohortes der Stadt- oder Schaar-Wächter commandirte, welche Augustus einsetzete. Er hatte unter sich die 7 Tribunos solcher Cohortium; muste ein angesehener Mann seyn, und hat seine Gerichtsbarkeit

barkeit über Mordbrenner, Diebe, Räuber, deren Heler, wo doch die Sache nicht allzuwichtig war, als die er anderweits an den Præfectum Vrbis muste gelangen lassen. Wo iemand mit dem Feuer liederlich umgieng, kunte er ihn mit einer Bastionade ablohnen, muste aber sonst auch die gantze Nacht mit einem Haufen seiner Leute patrouilliren gehen, damit er alsofort zugegen war, wenn etwan wo Feuer auskam a). Es gaben Augusto Gelegenheit darzu die öftern Feuersbrünste in der Stadt, als auch die Einbrüche der Diebe in die Horrea publica, wo die Römischen Bürger offtmahls ihre kostbarsten Dinge, als an sichere Orte, hinlegten. Und obschon vorher auch die Triumuiri nocturni verordnet waren, kunten sie doch allem solchen Unheile nicht zur Gnüge vorkommen b).

a) L. 3. *ff. de Offic. Præf. Vig.* Dio *lib. LV. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Dom. Flocc. *de Potestat. Rom. lib. II. c. 25.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Præfectus Vrbis wurde schon von dem Romulo mit eingesetzt, damit die Stadt, wenn er zu Felde war, nicht ohne ein Oberhaupt oder Aufseher war, in der er sodann, bey ereignendem Falle, die junge Mannschaft aufbieten, die Mauern besehen, die Thore schliessen, Wachten ausstellen und alles thun kunte, was zu Erhaltung der Stadt und der Ruhe darinne dienete a). Unter den Bürgermeistern blieb er offtmahls weg, bis endlich Augustus dergleichen wieder bestellete, und ihm eine grosse Gewalt einräumete. Er richtete also Herren und Knechte; über undanckbare Freygelassene; hatte Aufsicht auf die Wechseler, daß sie ihre Schinderey nicht zu arg machten, wie auch die Victualien, so in die Stadt gebracht wurden; suchte überall Friede und Ruhe zu erhalten, und erstreckte sich seine Gerichtsbarkeit bis 100 Römische Meilen rings um die Stadt herum. Wenn den Prætoribus und Præfectis Vigilum zu schwere Dinge vorstiessen, liessen sie dieselben an solchen Stadt-Vogt oder Gouverneur gelangen, da er denn die Verbrecher nicht nur ins Exilium verweisen, oder in eine Insel deportiren, sondern auch selbst am Leben strafen lassen b). Besonders hatte er das Regiment gantz allein, wenn die Magistrats-Personen sich mit bey den Feriis Latinis auf dem Monte Albano befanden, obwohl darzu in den ältern Zeiten auch nur ein junger Patricius genommen wurde c). Anderweits aber kunte er auch den Rath zusamme kommen und bey Abwesenheit der Bürgermeister so gar Senatusconsulta abfassen lassen d).

a) Tac. *Annal. lib. VI. c. 11.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 20. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

b) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 3.* Prevot. *de Magistrat. Rom. c. 6.* Domin. Flocc. *de Potestat. Rom. lib. II. c. 6.*

c) Dion. Halic. *lib. VIII.* Strabo *lib. V. ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Alex. ab Alex. *l. c.*

PRAEFICAE waren bey den Römischen Leichen-Begängnissen Weiber, so ums Lohn gedinget waren, und, wie die Trauer-Pfeiffer eines pfiffen; also sie eines darzu heuleten, und in albernen und abgeschmackten Liedern des Verstorbenen Lob sungen a). Sie zerrissen sich dabey die Haare auf den Köpfen b), und wie sie heuleten, heuleten ihnen denn auch die andern Weiber nach c).

a) Festus *in* Præficæ.

b) Lucil. *Sat. XXII. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Festus *l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 5.*

PRAEGVSTATORES waren Bediente, zu denen man ein besonderes Vertrauen hatte, welche alle Speisen und Tranck kosten musten, ehe ihre Herren, die Kayser oder auch Könige, davon genossen, um also aller Hinterlist mit Gifte vorzukommen a). Indessen gieng durch eben derselben Schelmerey mancher den Weg aller Welt, als Alexander M. b), der Kayser Claudius c), und andere mehr.

a) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 6.*

b) Curt. *lib. X. c. 10.*

c) Suet. *Claud. c. 44.* Pignor. *de Serv.* Casal. *de Conviv.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præmia militum, ſ. Milites.

PRAENOMEN war der erſte unter den völligen Nahmen der alten Römer, welcher vor dem Geſchlechts-Nahmen geſetzet wurde, um ſonderlich Brüder in einem Hauſe zu unterſcheiden, z. E. da der Tulliorum Ciceronum 2 waren, hieß der ältere mit dem Prænomine *Marcus*, der jüngere *Quinctus*, mithin jener völlig Marcus *Tullius Cicero*, dieſer aber Quinctus *Tullius Cicero*, daß ſie alſo nur mit dem Prænomine von einander unterſchieden werden. Man nahm aber dieſe Vornahmen entweder von der Ordnung in der Gebuhrt, da man einen *Quinctum*, *Sextum*, *Decimum* nennte; oder von der Zeit der Gebuhrt, da man einen von Mane *Manium*, von Luce *Lucium* u. ſ. f. hieß a). Wobey einige wollen, daß dergleichen nur das Mannſen geführet; andere aber, daß anfangs ſie auch das Weibſen gehabt, hernach aber wieder bleiben laſſen, bis ſie dieſelben wieder angenommen, und was der Umſtände mehr geweſen b). Indeſſen aber wurden ſelbige auch dann und wann hinter die Geſchlechts-Nahmen geſetzt, z. E. Manlius *Cnæus*, Saluia *Prima*, Liuia *Quarta* u. ſ. f. c). So hatte der älteſte Sohn auch ingemein den Vornahmen ſeines Vaters, der andere des Groß-Vaters, Vaters Bruders u. ſ. w. d), bekamen ihn auch nicht eher, als bis einer die Togam Virilem erhielt, da er an dem Die luſtrico nur den Geſchlechts-Nahmen bekam e), welches doch aber andere auch mit groſſer Heftigkeit widerſprechen f). Man ſchrieb ſie aber entweder nur mit einem Buchſtaben, als dieſe eilfe: A. *Aulus*; K. *Kæſo*; D. *Decimus*; L. *Lucius*; M' *Manius*; M. *Marcus*; N. *Numerius*; P. *Publius*; Q. *Quinctus*; und T. *Titus*; oder mit 2 als dieſe ſechs: Ap. *Appius*; Cn. *Cnæus*; Sp. *Spurius*; Ti. *Tiberius*; Op. *Opiter* und St. *Statilius*; oder mit 3, als dieſe viere: Mam. *Mamercus*; Sex. *Sextus*; Ser. *Servius*, und Tul. *Tullus*; wogegen die etwan noch mehrern entweder gantz, oder doch mit mehrern Buchſtaben geſchrieben wurden g). Anbey kommen manche nur dreymahl vor, als *Ancus*, *Coſſus*, *Egerius*, *Druſus*, *Iulius*, *Lar*, *Mamurius*, *Nero*, *Romulus*, *Remus*, *Paullus*, *Potitus*, *Voluſius*; manche wohl mehrmahls, dennoch aber auch ſelten, als *Agrippa*, *Denter*, *Fauſtus*, *Arruns*, *Hoſtius*, *Numa*, *Opiter*, *Poſtumus*, *Proculus*, *Tullus*, *Sertor*, *Statius*, *Vibius*, *Volero* und *Vopiſcus*, von denen manche auch erſt Cognomina geweſen ſind, als *Coſſus*, *Druſus*, *Iulus*, *Nero*, *Paullus*, *Voluſus* und *Potitus*; wogegen andere von ihnen wieder Cognomina geworden, als *Agrippa*, *Denter*, *Fauſtus*, *Proculus* und *Poſtumus* h). Manche hat man mit den Nominibus zuſamme gezogen, als *Agellius*, *Catinius* &c. für A. *Gellius*, C. *Atinius*. Sonſt, da man einen careſſiren wolte, nannte man ihn nur bey dem Prænomine i).

a) Varr. *de L. L. lib. VIII. c. 38.*

b) Spanhem. *Diſſert. de præſtant. Numiſmat. VI. p. 509.* Maluaſ. *Manuar. Felſin. Sect. VI. c. 1.*

c) Panuin. *de Nomin. Rom. ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Id. & Spanhem. *l. c.*

e) Suet. *Ner. c. 6.* Robortell. & Panvin. *l. c.*

f) Caſtal. *Diſput. adv. Femin. Prænom.* Sigon. *Emend. lib. II. c. 35.* P. Serv. *Miſcell. c. 5.*

g) Panuin. *l. c.* Sigon. *de Nomin. Rom. c. 3.*

h) Panuin. *ap. eumd. l. c.*

i) Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 32.*

PRAEPOSITVS hieß überhaupt einen, der über etwas geſetzet war, und mithin entweder ein gewiſſes Werck, oder auch gewiſſe Perſonen unter ſich hatte.

Præpoſitus argenti potorii war, der das ſilberne Trinck-Geſchirr unter ſich hatte, ein Silber-Diener.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 16. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Præpoſitus auri eſcarii war ein Hof-Bedienter, über das güldene Eß-Geſchirr oder Servis.

Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 16.*

Præpoſitus barbaricariorum war der, ſo über die geſetzt war, welche für die Kayſer allerhand Gefäſſe und Waffen machen muſten, dergleichen Officinen oder Werckſtätte ſich inſonderheit zu Trier,

Trier, Rheims und Arles befanden, daher auch 3 solcher Præpositorum waren.

Panciroll. *de Not. Dignit. Imp. Occid. c. 39.* Guther. *de Off. Domus Aug. lib. III. c. 22. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præpositus bastagæ war einer, der über das Fuhrwerck gesetzt war, mit welchem man entweder den Kayſern ihr Geräthe an Kleidern, Gefässen u. d. g. mit nachführete; oder auch für sie gehörige Dinge entweder aus dem Oriente, als Wolle, Seide u. a. oder auch aus Gallien bringen ließ, daher die Bastagæ auch entweder Orientales, oder Gallicanæ waren, und nachdem sie wieder ein, zwey, drey oder viermahl kamen, waren sie auch *Bastaga Orientalis prima, secunda, tertia* oder *quarta.*

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 40.* Guther. *Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 22. ap.* Pitisc. *h. t.* Fresn. *Gloss. Lat. tit. eod.*

Præpositus a crystallinis war ein Bedienter über die Crystallenen Gefässe.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 29.*

Præpositus cubiculi war ein vornehmer Bedienter bey Hofe und eigentlich über des Kayſers Schlaf-Zimmer bestellet. Weil aber solcher denn beständig nächst um den Kayſer war, brachte er sich gar leicht in ein grosses Ansehen. Daher ihn auch Honorius und Theodosius endlich mit den Præfectis Vrbis und Prætorio in gleichen Rang setzten a). Indessen waren sie oft zuerst gar geringe Leute, wie Cleander, ein Phrygier, der sub hasta verkaufft worden war, und es doch unter dem Commodo dahin brachte, daß er lieber selbst nach dem Kayſerthume getrachtet hätte b). Er schlief in einem Zimmer bey dem Kayſer, obwohl in einem besondern Bette c); war das Haupt aller andern Cubiculariorum, ob er wohl keine Iurisdiction über sie hatte, sondern allein der Magister Officiorum d). In den tiefern Zeiten trug er eine mit Gold gestickte Kappe, Mantel von Purpur, Kleid von Cocco, waren mit dem Bilde des Kayſers wie er stund, hinten aber, wie er auf dem Throne saß, nebst einem Zepter von Holtze in der Hand, davon aber der eine Knopf von Golde, die andern hingegen von Gold und Silber unter einander waren e), ietzo kan er ein Ober-Cämmerer, Ober-Cammer-Herr oder *Grand-Chambellan* heissen.

a) L. *1. C. Th. de Præpos. sacr. cubic.*

b) Herodian. *lib. I. c. 12.*

c) Id. *l. c. cap. 13.*

d) L. *3. C. de Præpos. sacr. cubiculi.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 29.*

e) Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præpositus cursorum soll so viel, als ein Ober-Postmeister gewesen seyn.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 14.*

Præpositus fiblæ, s. *fibulæ* war ein Bedienter über die Gürtel und dergleichen Gerülle mit Schnallen, wie solche die Kayſer an ihren Kleidern bey Tische brauchten.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 29.*

Præpositus labarorum war einer, der die Fahne mit dem Bilde Christi vor dem Kayſer hertrug. Es waren ihrer zusamme 50, alles angesehene und starcke Leute, die darzu bestellet waren, solche Fahne so wohl zu bewachen, als auch wechselsweise zu tragen a). Sie waren an Würde den Consularibus gleich, und anbey frey von allen Abgaben und andern Diensten b).

a) Euseb. *Vit. Constant. lib. II. c. 18.*

b) L. *1. C. Th. de Præpos. Lab.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 15.*

Præpositus Lætis, s. *Terris Lætitis*, war ein Aufseher über die den Kayſern zustehende Felder und Ländereyen, von denen manchmahl wohlverdienten Leuten etwas zugeschlagen wurde, da aber auch diese dann und wann zu weit, oder auch manche zugriffen, denen gar nichts gehörete, musten diese Præpositi zusehen, daß dißfalls nichts unrechts vorgieng, oder aber sie verloren ihr Amt und musten noch ihre Strafe darzu leiden.

L. *6. Cod. de Cens. & Censit.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 22. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præpositus Largitionum Romanarum war so viel als ein Schatzmeister zu

Rom, nachdem als *Largitiones* so viel, als Thesaurus hiessen, und die Kayser diese nicht wie für sich, sondern nur andern davon zu spendiren, haben wolten.

L. 10. C. Th. de Veteran. Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 22.*

Præpositus Limitum war ein Aufseher über die Grentzen des Reichs, ein Marckgraf, deren 8 waren meist in Africa, die ihre besonderen Benennungen von ihren Gegenden hatten, die aber auch itzo meist unbekannt sind.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Occid. c. 77. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præpositus Prouinciarum war ein Statthalter oder Landgraf einer gantzen Provintz.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 140.*

Præpositus thesaurorum war ein Schatzmeister in einer Provintz, dem alles geliefert wurde, was von Steuern und Gaben darinne einkam.

L. 1. C. de Canon. Largition. tit. Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 75.* Burmann. *de Vectig. cap. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

Und dergleichen *Præpositorum* gab es denn sehr viel mehr, deren Amt und Beschaffenheit meist aus beygefügten Nahmen verstanden werden können, z. E. *Præpositus Mensæ, Præpositus Monetæ, Præpositus Palatii*, u. s. w. welche auch meist in den tiefern Zeiten herunter kommen.

Prærogatiua, s. Centuria.

PRAEROGATIVARII waren alte Soldaten, welche hoffen kunten, Kayserliche Trabanten mit zu werden und also ihre langen Dienste belohnet zu bekommen.

Cassiodor. *Var. lib. XI. Epist. 27.* Symmach. *lib. III. Epist. 67.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 15. ap.* Pitisc. *h. t.*

Præsentalis war ein Post-Inspector, welcher zusehen muste, daß sich niemand derselben, ohne Kayserliche Erlaubniß, bedienete, noch auch länger brauchete, als ihm vergönnet war a). Er hat den Nahmen daher, daß er stets zugegen seyn muste, wo sich der Kayser befand b), weil da die meiste Unrichtigkeit vorgehen kunte.

a) *L. 2. C. de curios.*
b) *L. 1. C. Th. de domest. & protect.*

Præsides prouinciarum heissen zwar bey einigen auch die Proconsules und Proprætores schon, die noch unter der freyen Republic, als Statthalter, in die Provintzen giengen a); eigentlich aber doch nur die, welche die Kayser dahin schickten b); nachdem Augustus die Römischen Landschaften zwischen sich und dem Rath getheilet hatte c). Des Raths Statthalter heissen zwar sodenn auch noch *Proconsules* d), der Kayser ihre *Præsides* aber heissen auch *Legati Cæsaris pro Consule* oder auch *pro Prætore* e), ingleichen *Legati consulares* f), und auch schlechthin *Consulares* g). Indessen aber wurden zu solchen Præsidibus doch auch gewesene Bürgermeister, oder Stadt-Richter, iedoch aber auch wohl nur blosse Equites genommen h), welche auch die Gewalt bekamen, daß sie, als zugleich Generale, einen Soldaten am Leben strafen kunten, welches den Proconsulibus in des Raths Provintzen nicht erlaubet war i). So war einer auch nicht länger, als 1 Jahr Proconsul; *Præses* aber so lange der Kayser wolte. Dieser kunte anbey eine Armee aufbieten, extraordinaire Anlagen machen, so jenem wieder nicht frey stund, und was dergleichen mehr war, wodurch die Kayser gesamte Macht, der Rath aber nur den Schatten davon in den Händen hatten k). Indessen aber war diesem *Præsidi* doch auch ein *procurator* zugeordnet, welcher die Einkünfte des Landes unter sich hatte, und, da solches nicht sonderlich war, wurde dergleichen auch wohl allein dahin geschickt, welcher sodenn auch die Iustitz und anderes mit beobachtete, dergleichen in Judäa auch *Pontius Pilatus* war l); darbey aber ingemein dennoch auch unter einem andern Præside mit stund, als eben der in Iudæa unter dem Legato Cæsaris oder Præside in Syrien.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 2.*
b) Macer *l. 1. ff. de Off. Præsid.*
c) Sueton. *Aug. c. 47.*
d) Salm. *ad Suet. l. c. ex Edit.* Græv. *inter Varios.*

e) Id.

e) Id. *l. c.* Cellar. *Antiqu. Rom. cap. I. Sect. II. §. 7.*
f) Strabo *lib. XVII. sub fin.*
g) Tac. *Hist. lib. II. c. 97.*
h) Strabo *l. c.*
i) Dio *lib. LIII.*
k) Torrent. *ad Suet. l. c.*
l) Tac. *Annal. lib. XV. c. 44.*

Præses conuiuii paschalis war derjenige, den man an stat des Haus-Vaters bey Essung des Oster-Lamms aus der Gesellschaft erwehlete, dasjenige darbey zu thun, was dieser sonst thun muste. Er brachte, sobald sie sich zu Tische gesetzet, nach gesprochenem Danck-Gebete, den ersten Becher Wein aus, erklärete den fragenden Knaben, was es mit alle den Cerimonien hiesse; sagte den 103 und 104 Psalm her nachdem er gebetet, brachte er den andern Becher Wein aus, und wenn denn er mit den andern die Hände zum andernmahle gewaschen, setzte er 2 Kuchen auf; brach den einen mitten entzwey, und legte ihn auf den andern gantzen und was der Dinge alle mehr waren, so unter dem Titel *Agnus paschalis* nachzusehen stehen. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 11. 12.*

Præses Synedrii M. war das Ober-Haupt des grossen Raths zu Jerusalem, welcher auch *Princeps Synedrii*, item *Caput Consessus* hieß. Er solte von Rechtswegen die andern alle an Weisheit übertreffen, weil er auch vor andern die größte Ehre genoß, daher auch, wenn er in den Rath kam, allemahl mit grosser Ehrerbietung empfangen wurde a). Er kunte wohl auch Hoher-Priester zugleich seyn, iedoch war es nichts nothwendiges b); zumahl es kommen kunte, daß der Hohe-Priester sich gar nicht mit in dem Synedrio befande, zumahl wenn er nicht Geschicke und andere erfoderte Eigenschaften hatte c) Der erste von ihnen soll *Esra* gewesen seyn, welchem gefolget *Simeon Iustus*, *Antigonus Sochæus*, der Vater der Sadducäer, *Iose ben Ioeser*, *Iosua ben Perachia*, *Simeon ben Schetach*, *Schemaia*, *Hillel*, *Rabban Simeon*, *Rabban Gamaliel* Act. XXII, 3, *Rabban Simon ben Gamaliel*, der bey der Zerstörung Jerusalems mit umkam, *Rabban Iochannan ben Zaccai*, *R. Gamaliel Iafnensis*, *R. Simeon ben Gamaliel*, *R. Iuda Sanctus ben Simeon*, und der letzte *R. Gamaliel ben Iuda* d). Die Jüden hiessen ihn *Nasi*, sind aber eben doch nicht einig, ob er der älteste, oder der weiseste seyn müssen, wie denn auch genung sind, welche wollen, daß er zugleich auch Hoher-Priester oder dieser vielmehr auch *Nasi* gewesen e), wobey einige aber auch behaupten, daß er nothwendig aus dem Stamm Juda seyn müssen f), welches andere aber nur auf dessen Mutter restringiren g).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 4. §. 8.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 5.*
c) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 1. §. 6.* Selden. *&* Alex. Mor. Aem. Reland. *ap.* Wolf. *ad Lund. mox laudandum.*
d) Reland. *l. c. §. 11.*
e) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 13. n. 16. &* Meuschen. *ap.* Wolf. *ad eumd. l. c.*
f) Manasse Ben Israel; Abarbanel *&* alii *ap.* Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Gen. XXXXVIIII. c. 10.*
g) Druf. *&* alii *ap.* Lund. *l. c. n. 13.*

PRAESVL war der oberste unter den Saliis, s. Salii.

PRAETENTVRAE waren eine Partie Soldaten, welche vor den Römischen Feld-Lagern Wache hielten, damit solche nicht etwan unversehens überfallen werden möchten.

Ammian. *lib. XIIII. c. 3. & ad eum* Vales. *l. c.*

PRAETEXTA war eine Römische Toga, die aber an den Kanten oder Rändern herum mit einem Streife Purpur, als einer Borte, besetzet oder verbrähmet war a). Die Art solcher Kleidung kam von den Tuscis her b), und bedieneten sich dergleichen alle Magistrats-Personen zu Rom, und auch in den Municipiis und Colonien c); besonders aber doch die Aediles d); die Bürgermeister e); die Dictatores f); die Præfecti Prætorio g); die Prætores, welche dergleichen den 1 Ianuarii im Capitolio bekamen h). Doch legten sie solche ab, wenn sie wider einen das Urtheil sprachen i); oder kehreten sie doch

um k). So bedienete sich dergleichen auch schon Romulus l); oder doch zuerst Tullus Hostilius m); nicht aber die Raths-Herren, wie einige wollen n); wohl aber auch die Tribuni plebis o); und selbst die Frauen an den Nonis Caprotinis p); sonsten aber die Jungfern, bis sie heyratheten q), und zuförderst die Knaben r), die sie aber auch wieder ablegeten, wenn sie ihr 16 Jahr zurück geleget hatten, da sie denn die Togam virilem dafür anzogen s). Noch ferner aber trugen dergleichen auch die Priester t); besonders die Augures u); die Decemuiri w); die Pontifices Maximi x); und dann und wann auch die Triumphatores y). Und wer dergleichen anhatte, hieß *prætextatus*, welchen Nahmen aber gar als einen Zunahmen *Papirius* bekam, da er, als noch ein Knabe in seiner Prætexta, mit dem Vater auf das Rath-Haus gieng, die Mutter aber gern wissen wolte, worüber man sich da berathschlaget hätte, und er ihrer anders nicht los werden kunte, endlich sagte, man habe erwogen, ob in Zukunft eine Frau 2 Männer, oder ein Mann 2 Weiber nehmen solle, welche Lügen man ihm in damahliger seiner Jugend für eine gar gute Klugheit ausgeleget hat z).

a) Liv. *lib. XXXIIII. c. 7.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.*
b) Plin. *lib. VIII. c. 48.* Flor. *lib. I. c. 5.*
c) Liv. *l. c.*
d) Cic. *ad Fr. lib. II. Ep. 12.*
e) Cic. *post redit. in Sen. c. 5.*
f) Senec. *de Clem. lib. I. c. 12.*
g) Dio *lib. LVIII.* Iuuenal. *Sat. X. v. 99.*
h) Appian. *Bell. civ. lib. II.* Suet. *Cæs. c. 16.*
i) Val. Max. *lib. VIIII. c. 12. n. 7.*
k) Senec. *de Ira lib. I. c. 15.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 4.*
l) Plutarch. *in Rom.*
m) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 39.*
n) Dio *lib. LI.* Ferrar. *Analect. c. 28.*
o) Quinctil. *lib. V. c. 13.*
p) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
q) Cic. *Verr. I. c. 40.* Festus *ap.* Pitisc. *h. t.*
r) Cic. *Verr. I. c. 58. Philipp. II. c. 18.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.*
s) *Vid.* Toga virilis.
t) Liv. *l. c.*
u) Cic. *pro Sext. c. 69.*
w) Liv. *lib. XXVII. c. 37.*
x) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*
y) Val. Max. *lib. V. c. 5. n. 1.* Suet. *Tiber. c. 17.*
z) Macrob. *l. c.* Manut. *de Senatu Rom. c. 1.*

PRAETORES wurden in ihrem eigentlichen Verstande des Worts, zuerst A. V. 398 eingesetzet, da die Bürgermeister zu viel mit den Feinden im Kriege zu thun hatten, und daher dem Volcke daheim nicht hinlänglich genung das Recht mehr sprechen kunten, welches sonst auch eine ihrer vornehmsten Verrichtungen mit war a). Der erste war *Spurius Camillus*, ein Patricius, allein A. V. 417 wurde auch schon Q. Publilius Philo, als der erste aus den Plebeiis erwehlet b). Es war aber deren anfangs nur einer; allein, da sich die Verrichtungen zu sehr häuffeten, kam A. V. 510 noch der andere darzu, der der erste prætor *Vrbanus* hieß, und die Sachen der Einheimischen richtete, da andere aber Prætor *peregrinus*, so mit den Fremden zu Rom zu thun hatte c). Jedoch hieß jener geehrter, und daher auch wohl *Prætor honoratus* d), und sein Recht, wornach er sprach, das *Ius honorarium* e). A. V. 526 wehlete man noch 2, die Provintzen, Sardinien und Sicilien, zu administriren f), und A. V. 556 noch 2, über die beyden Spanien g). A. V. 561 wurde durch den Legem Bebiam ausgemacht, daß ein Jahr ums andere, deren 4 seyn solten, 2 in der Stadt und 2 ausser derselben h); allein da A. V. 605 die Quæstiones perpetuæ eingeführet wurden, ordnete man auch, daß alle 4 *Prætores* erst ein Jahr zu Rom das Recht sprechen, und hernach erst in die Provintzen gehen solten. A. V. 672 kamen noch 2 darzu, wiewohl auch einige wollen, daß ihrer da schon 10 in allen gewesen, wenigstens aber setzte A. V. 707 Iulius Cæsar deren zehen i), bald hernach 14, und endlich 16 k). Nach dessen Tode blieb

blieb es wieder bey 10, bis Augustus die Zahl wieder vermehrete und Claudius endlich sie auf 18 setzte l). Allein da das Römische Reich immer wieder kleiner und kleiner wurde, wurden ihrer unter dem Valentiniano und Marciano nur 3 m); und zu des Iustiniani Zeiten gar keine mehr erwehlet. Indessen waren sie die nächsten nach den Bürgermeistern, und gleichsam deren Collegen n). Die Zeichen ihrer Hoheit waren die Toga prætexta o); die Sella curulis p); 6 Lictores mit den Fascibus q); woher die Griechen auch einen Prætorem ἑξαπέλεκυν nennen r), wiewohl andere stehen ihnen in der Stadt nur 2 zu s), allein 6 als Statthaltern in den Provintzen t); wobey sie ihre Scribas und Accensos hatten, ihnen auch noch ein Spieß, als ein Zeichen ihrer Iurisdiction, und ein Schwerdt, als ein Zeichen der peinlichen Gewalt, zugeschrieben wird u). Der Ort ihrer Gerichtsbarkeit war sonderlich das Comitium w); und darinne das Tribunal oder erhabene Bühne x), und auf dieser die Sella curulis y), dergleichen man auch hinter ihnen herführete, wenn sie durch die Stadt als spatzieren giengen, damit, wenn iemand ihres Rechts bedurfte, sie sich sofort darauf setzten, und solches ertheilen kunten z). Jedoch hatten sie ihre Tribunalia auch auf dem Foro, und begaben sie sich auf dieselben an den Gerichts-Tagen früh; um 3 Uhr aber rufte ein Accensus aus, daß, wer etwas anzubringen hätte, solle sich melden aa). Sie hatten hierbey ihre Iudices oder Assessores, 5 Raths-Herren, und 5 Equites bey sich, mit denen sie die vorkommenden Dinge überlegen musten bb). Sie richteten aber *de Maiestate*, *de Perduellione*, *de Sicariis*, *de Ambitu*, *de Repetundis*, ordneten in andern Privat-Dingen Iudices, bestätigten die Adoptiones, sprachen Knechte frey, und was der Dinge alle mehr waren cc). s. die noch folgenden Artickel.

a) Liv. *lib. VII. c. 1.*
b) Id. *lib. VIII. c. 15.*
c) Id. *Epit. 19. L. 2. ff. de Orig. Iur.* §. 28.
d) Ouid. *Fast. I. v. 52.*
e) Instit. *de Iur. N. G. & Civ.* §. 7.
f) Liv. *Epit. 20.*
g) *L. 2. ff. de O. I.* §. 32.
h) Liv. *lib. XXXX. c. 44.*
i) Dio *lib. XXXXII.*
k) Id. *lib. LIII. ap.* Lipſ. *de Magiſtrat. Pop. Rom. c. 10.*
l) *L. 2. ff. de Orig. Iur.* §. 32.
m) *L. 2. C. de Off. Prætor.* Lipſ. *l. c.*
n) Gell. *lib. XIII. c. 14.*
o) Suet. *Cæſ. c. 16.*
p) Lipſius *de Magiſtr. Pop. Rom. c. 10.*
q) Val. Max. *lib. I. c. 1.*
r) Polyb. *ap.* Lipſ. *l. c.*
s) Cenſorin. *de Die nat. c. 24.* Plaut. *Epid. Act. 1. Sc. 1. v. 26.* Cic. *Agrar. II. c. 34.*
t) Cic. *Verr. V. c. 54.*
u) Cyprian. *Epiſt. II.* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*
w) Gell. *lib. XX. c. 1.*
x) Cic. *de Orat. lib. I. c. 37.*
y) Tac. *Annal. lib. I. c. 75.*
z) Pitiſc. *in* Prætores.
aa) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 9.*
bb) Vlpian. *l. 2. ff. de Off. eius cui mand. Iurisd.*
cc) Lipſ. *l. c. cap. 11.* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 7.*

Prætor fiscalis wurde von dem Kayser Nerua gesetzt, das Recht zwischen dem Fisco und Privat-Personen zu sprechen.

Pompon. *l. 2.* §. *32. ff. de Orig. Iur.*

Prætor Flaccius wurde von dem Constantino M. gesetzt, iedoch auch mit dem Vorbehalt, daß er 25000 folles und 50 Pfund Silber auf Spiele, zum Vergnügen des Volcks, verwenden muste.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 30.*

Prætor maximus war anfangs so viel, als ein Dictator.

Liv. *lib. VII. c. 3.* Lipſ. *de Magiſtrat. pop. Rom. c. 17.*

Prætor peregrinus wurde gesetzt, da sich so viel fremde Leute zu Rom mit aufhielten, und oftmahls auch in Streitigkeiten mit einander, oder auch den Bürgern zu Rom, geriethen, da denn der ordentliche *Prætor vrbanus* mit allen nicht herum kommen kunte a). Er wurde A. V. 510 verordnet b); hieß aber

geringer, als der *Vrbanus*, und kunte insonderheit nicht nach den Gesetzen verfahren, noch auch sein Edict anschlagen c); iedoch kunte er gleichwohl auch umstossen, was jener geurtheilet d); setzte mithin auch seinen Richt-Stuhl dann und wann neben jenes, um alsofort denen zu helfen, welche durch den *Prætorem vrbanum* grauirt wurden e).

a) Pompon. *l. 2. §. 28. ff. de Orig. Iur.*
b) Liv. *Epit. 19.*
c) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 7.* Lætus *de Magistrat. Rom. lib. I. c. 24.*
d) Cic. *Verr. I. c. 46.*
e) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 20.*

Prætor prouincialis war, welcher sofort nach seiner Wahl in eine Provintz gehen muste, selbige, als Stathalter, zu administriren, dergleichen zu allererst nach Sardinien geschickt wurde a); wiewohl er hernach dennoch auch erst sein Jahr zu Rom das Recht sprechen muste, worauf er mit seinen andern Collegen um die Provintz losen muste, welche ein ieder haben solte b).

a) Pompon. *l. 2. ff. de Orig. Iur.* Solin. *c. 21.* Liv. *Epit. 20.*
b) Cic. *Verr. II. c. 6.*

Prætor triumphalis wurde von dem Constantino M. eingesetzt, welcher aber dafür 15000 folles, und 30 Pfund Silber auf Spiele verwenden muste.

Panciroll. *de Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 30.*

Prætor tutelaris wurde zuerst von dem Antonino Philosopho gesetzt, insonderheit die Vormundschafts-Sachen zu besorgen und zu richten.

Capitolin. *Antonin. Phil. c. 10. L. 1. C. de tutor. vel curat.* Lipsi *de Magistrat. Pop. Rom. c. 10.*

Prætor vrbanus war der erste, so erwehlet wurde, daher er auch Prætor *maior* hieß a). Er wurde in Comitiis centuriatis erkieset, und, ehe er sein Amt antrat, hieng er schriftlich entfaßt öffentlich aus, wie er sein Recht sprechen wolle; beschwur hernach solches Edict, wie es hieß, nachdem er deshalber eine Rede an das Volck gehalten hatte b), und kam sodenn sein gantzes Richterliches Amt auf die 3 Wörter *Do, Dico, Addico* an c). Indessen aber, da die beyden Bürgermeister zu Felde gegangen waren, versahe er auch deren Stelle zu Rom d); præsidirte sonst bey dem Iudicio centumuirali e); sprach auch das Recht in den Municipiis f); muste aber dennoch meist zu Rom bleiben, und durfte Zeit seines Amts mehr, als 10 Tage nicht wegbleiben g). Indessen währete doch solches Amt auch nur ein Jahr h), und wer darzu kommen wolte, muste wenigstens seine 40 Jahr alt seyn i), wogegen er 2 Jahr hernach auch Bürgermeister werden kunte k). ſ. Prætor, *item* Prætor peregrinus.

a) Festus *in* Prætorem maiorem.
b) Cic. *de Fin. lib. II. c. 22.*
c) *Vid.* Do, Dico, Addico.
d) Cic. *Fam. lib. X. Epist. 12.*
e) Plin. *lib. V. Epist. 21.* Flocc. *de Potest. Rom. lib. II. c. 19.* Læt. *de Magistr. Rom. lib. I. c. 24.*
f) Gell. *lib. X. c. 3.*
g) Cic. *Philipp. II. c. 13.*
h) Liv. *lib. XXII. c. 35. XXIII. c. 24.*
i) Lipſ. *de Magistr. Pop. Rom. c. 5.*
k) Lipſ. *l. c.*

PRÆTORIANI waren die Soldaten, welche sich ein *Prætor* oder Feld-Herr, zu seinem Leib-Schutze erwehlete, und mithin beständig zu allernächst um sich hatte, daher sie auch Griechisch οἱ ἐκλεκτοὶ περὶ τὸν στρατηγὸν genannt worden a), welche sich wohl ehe auf ein 8000 Mann belieffen b), hernach aber doch sonderlich der Kayser Leib-Wache ausmachten, und, wie sie aus 9 Cohortibus bestunden, also waren sie auch die auserlesensten Leute von Person, Stande, Stärcke, und anbey allein als Etrurien, Vmbrien, dem Latio veteri und alten Römischen Colonien c). Jedoch wurden ihrer hernach auch 16 Cohortes d). Ihr Officier hieß *Præfectus Prætorio* oder *Prætorii*, und hatte mit der Zeit gar viel zu sagen e). Solche *Prætoriani* aber waren auch Hüter der Staats- oder Kayserlichen Gefangenen, die sie auch wohl auf Erfodern selbst hinrichteten f), die aber ihre Macht auch endlich so weit trieben, daß sie mit den Kaysern selbst machten, was sie wolten, und wie sie manchem vom Brodte halfen;

fen ; alſo erhoben ſie manchen auch dargegen wieder auf den Thron.

a) Ioſeph. *de B. I. lib. VI. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Appian. *de B. C. lib. V. p. 672. ap. eumd. l. c.*

c) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 6.*

d) Id. *Hiſt. lib. II. c. 93.*

e) *Vid.* Præfectus Prætorio.

f) Tac. *Annal. lib. VI. c. 23.* Plin. *lib. X. Epiſt. 65.*

PRAETORIVM war eigentlich das Gezelt eines Feld-Herrn in dem Lager, dergleichen bey den Römern einen Platz ins Gevierdte von 200 Füſſen auf iede Seite einnahm, und alſo geſetzt wurde, daß es vor ſich die Extraordinarios, auf der rechten Seite das Quæſtorium, auf der lincken die Legatos, und hinter ſich die Tribunos hatte a). Es befand ſich anbey in der Mitte des Lagers von beyden Seiten her, ſonſt aber weit näher der Portæ prætoriæ, als der Decumanæ, die man aber doch daraus beyde vor und hinter ſich frey ſehen kunte b). Da es ſeyn kunte, ſchlug man es zugleich auf einer Höhe auf, damit der Feld-Herr ſowohl das gantze Lager überſehen, als auch dieſes wiederum daſſelbe ſehen und wahrnehmen kunte, wenn etwan von daher ein Zeichen gegeben wurde, welches entweder mit Ausſteckung einer Fahne, oder auch mit den Trompeten geſchahe c). Sonſt kamen in demſelben auch die andern Officier aus dem Lager zuſamme, um zu hören, was der Feld-Herr befehle, oder Kriegs-Rath da zu halten. Alſo war vor demſelben ein Tribunal errichtet, da man Gerichte hielt ; allein auch der Platz, wo man die Soldaten, ſo was verbrochen hatten, abſtrafte d). Sonſt war *Prætorium* auch das Palais, oder Wohnung, wo ein Præſes, oder Stathalter, eines Landes wohnete e) ; wie auch das Volck, das in dem Prætorio, oder Haupt-Gezelte eines Feld-Herrn zu thun hatte, ſonderlich doch der Kriegs-Rath, ſo da zuſamme kam f) ; und endlich auch das Corpo der Militum Prætorianorum, oder die Leib-Schaar eines Feld-Herrn oder Kayſers g). Auf den Land-Güthern hieß das Herrn-Haus alſo, welches denn vor andern Gebäuden hervor ragete, wie das Haupt-Gezelt eines Generals in einem Lager h), welches man anbey ſowohl gern an einem recht luſtigen Orte erbauete i), als auch aufs beſte auszierete k).

a) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 2.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. III. §. 6.*

b) Polyb. *lib. VI. c. 30.*

c) Id. *l. c. c. 25.* Patric. *Rei milit. Rom. p. 9.* Lipſ. *&* Thyſ. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

d) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 7.* Auct. ad Herenn. *lib. I. c. 14.* Perizon. *de Prætor. Diſſ. I. §. 16. 29. ap.* Pitiſc. *h. t.*

e) Cic. *Verr. VI. c. 28.* Marc. *XV, 16.* Io. *XVIII, 28. 33.*

f) Liv. *XXX. c. 5.*

g) Suet. *Ner. c. 9. & 47.*

h) Id. *Aug. c. 72. Tib. c. 2.*

i) Stat. *lib. I. Sylv. 3. 25.*

k) Suet. *Tit. cap. 8.* Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*

PRANDIVM war bey den Griechen die andere Tages-Mahlzeit, da die erſte war ἀκρατισμός, oder das Morgen-Brodt, Frühſtück ; die andere ἄριστον oder die Mittags-Mahlzeit ; die dritte ἐσπέρισμα, oder das Halb-Abend-Brodt, und die vierdte δεῖπνον, oder die Abend-Mahlzeit hieß a). Die Römer machten mit ſolcher Mahlzeit nicht viel Weſens, ſondern es nahm da ein ieder ſein Stückgen Brodt und aß es für ſich b), beſonders aber aſſen es die Soldaten im Stehen, oder Herumgehen, niemahls aber ſitzend c). Jedoch gab es Römer, die ſich dergleichen auch wohl ſchmecken lieſſen d), und zwar war die Zeit darzu eigentlich um 7 Uhr e), oder nach unſerer Zeit ungefehr um eins.

a) Athen. *lib. I. c. 9.*

b) Varr *de R. R. lib. II. c. 10.* Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 127.* Senec. *Epiſt. 84.*

c) Frontin. *Strateg. lib. IIII. c. 3. §. 9. 11.* Schel. *ad* Polyb. *ap.* Pitiſc. *in* Prandebant.

d) Plaut. *Men. Act. II. Sc. 2. v. 1.* Suet. *Claud. c. 33.* Cic *Verr. I. c. 19.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 2. §. 1.*

e) Suet. *Cal. c. 58.*

PRATA *Bacchi* waren eine grasichte Gegend in der X. Region der Stadt a), sollen aber billiger *Prata Vacci* hiessen, von dem Fundano Vitrubio *Vacco*, dessen Haus daselbst gestanden; allein, da er wider die Römer rebellirte, niedergerissen ward und der Platz frey liegen blieb b).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Liv. *ap.* Nardin *l. c. cap. 15.*

Prata Flaminia befanden sich in der VIIII. Region der Stadt a), und waren die ebene Gegend, auf welche hernach der Circus Flaminius zu stehen kam b).

a) Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Liv. *lib. III. c. 54.* Nardin. *l. c. cap. 8.*

Prata Mucia befanden sich in der XIIII. Region a), und waren erst ein Stück Feld von einem Iugero, welches die Römer dem Mucio Scævolæ schencketen, da er vorgehabt hatte, den Porsennam hinzurichten, und wenigstens damit machte, daß sich solcher König mit den Römern vertrug b). Sie lagen also jenseit der Tiber, allein die eigentliche Gegend weiß man nicht mehr, ausser daß man sie muthmaßlich vor der Porta Portuensi zwischen der Tiber und dem Ianiculo suchet, woselbst sich noch eine dergleichen Ebene findet, die man dafür halten kan c).

a) Panuin. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. v. 10.*

b) Liv. *lib. II. c. 13.*

c) Nardin. *l. c. c. 13.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 21.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. V. c. 19.*

Prata Quinctia befanden sich in der XIIII Region der Stadt a), und waren ehedem ein Acker von 4 Iugeribus welche dem Q. Cincinnato gehöreten, die er auch selbst bestellete und eben hinter dem Pfluge weggeholet wurde, da man ihn zum Dictator erwehlet hatte b). Ihre Gegend glaubt man itzo die Wiesen zu seyn, welche vor dem Thore der Engelsburg dem Orte *Ripetta* gegen über liegen c).

a) Panuin. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Liv. *lib. III. c. 26.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*

c) Fulvius Vrsin. *ap.* Nardin. *& hic ipse l. c. c. 13.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVI. §. 3.*

PRECES, das Gebeth, war bey den Jüden entweder ein gemeines und öffentliches, da sie alle mit einander betheten; oder besonders, da einer für sich, oder auch nur mit den Seinigen daheim bethete. Das erste verrichtete man an dem Orte, den GOtt selbst erwehlet hatte a), und das war nun die Stifts-Hütte, und der Tempel, wozu aber mit der Zeit noch die Synagogen, oder *Proseuchæ* kamen b). Die Zeit darzu war sonderlich des Morgens, Mittags und Abends c). Und zwar sonderlich früh um 3, sodenn um 6, und endlich um 9 Uhr d). Vorher aber wuschen und säuberten sie sich von aller Unreinigkeit e), sodenn aber betheten sie entweder stehend f); oder kniend g); oder mit gebeugtem h); oder auch gar auf die Erde nieder gelegtem Leibe i), wobey sie das Haupt bedeckt den Leib aber aber gegürtet hatten, die Hände auf die Brust legeten, oder ausbreiteten, und gen Himmel hoben k). Oft bethete auch nur ein Priester, oder anderer vor, und das Volck sagte allein Amen darzu l).

a) 1 Sam. *I, 9. 10.* 1 Reg. *VIII, 29. 30.* Ps *XXVIII, 2.*

b) Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 17. §. 8. & c. VIIII. §. 1.*

c) Dan. *VI, 11. 14.* Ps. *LV, 18.*

d) Iken. *l. c. §. 9.*

e) Id. *l. c. §. 4.*

f) Gen. *XVIII, 22.*

g) Dan. *VI, 10.*

h) 2 Chron. *XXVIIII, 29.* Neh. *VIII, 6.*

i) Matth. *XXVI, 39.*

k) Iken. *l. c. §. 7.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 4.*

l) 1 Chron. *XVI, 36.* Neh. *l. c.*

Bey den Griechen erfoderte man darzu auch eine behörige Andacht a), und kein Schnattern, oder Plaudern mit andern b), führete die rechte Hand darbey zum Munde und küssete sie c); oder streckte sie auch beyde gegen den Himmel aus d); zog auch wohl die Schuhe darzu aus e), drehete sich auf eine besondere Art herum, daß man mit dem

dem Gesichte gegen Morgen kam f), fiel auf die Knie g), und, da man fertig war, küssete man wieder die Hand h). Der Inhalt der Gebethe kam meist darauf an, *vt seruarent*, *vt fauerent*, *vt ferrent opem dii* i); iedoch scheinet es nicht, daß man viel besondere und gewöhnliche Gebethe gehabt habe; sondern daß ein ieder gebethet so gut er gekont. Also bethete jener zu dem Apolline, der Diana und *Minerva*: Τρισσοὶ ἀλεξίμοροι προφάνητέ μοι! *Vos tres depulsores malorum apparete mihi* k)! und wieder zu der Minerua allein: Ω χρυσία Θυγάτερ Διὸς ἐνώπα πάμψυχον ἀλκάν! *O aurea Iouis filia pulcro adspectu fer nobis opem* l)! Und da sie also um was gutes baten, hiessen es εὐχαὶ oder προσευχαὶ, baten sie aber, was Böses abzuwenden, hiessen es δεήσεις m).

a) Pythagor. *ap.* Iamblich. *c. 23.*
b) Theophrast. *Char. c. 20.*
c) Lucian. περὶ θυσιῶν.
d) Id. *in Philopatride.* Hom. *Il. lib. X. v. 301.* Pind. *Isthm. Od. VI.* Aristot. *de Mundo c. 6.*
e) Pythagor. *l. c.*
f) Lucian. *l. c.*
g) Theophr. *l. c. cap. 17.*
h) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 16. & ad eum* Tiraquell.
i) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 5.*
k) Sophocl. *Oedip. v. 166.*
l) Id. *l. c. v. 193.*
m) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 5. §. 2.*

Die Römer hielten meist auch der Griechen Gebräuche, insonderheit aber fielen sie vor den Altären nieder a), huben die Hände empor b), oder griffen die Altäre mit beyden Händen an c); kehreten sich auch gegen Morgen, nachdem man die Hand geküsset d); sahen auch mit den Augen gen Himmel e); thaten aber das Gebeth nicht eben allemahl laut, sondern auch heimlich f), und, da dergleichen öffentlich von einer Obrigkeitlichen Person geschahe, hieß es *precatio*, sonst aber *preces* g).

a) Propert. *lib. III. Eleg. 15. v. 1.*
b) Senec. *Oed. Act. I. Sc. 1. v. 71.*
c) Macrob. *Sat. lib. III. c. 2.* Virg. *Aen. lib. IIII. v. 218. XII. v. 201. VI. v. 124. &* Cerda *ad eumd. l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XI. c. 45. XXVIII. c. 2.*
e) Virg. *Aen. lib. II. v. 688.* Struv. *Antiqu. Rom. c. III. p. 207.*
f) Senec. *de Benef. lib. II. c. 1.*
g) Struv. *l. c. p. 213.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 14.*

Bey den Christen waren die Gebete auch öffentliche oder besondere. Jene geschahen in den Versammlungen, und zwar nach der Predigt, an Sonntagen, Ostern, und Pfingsten stehend a), sonst aber kniend, oder auf der Erde liegend b). Das Gesicht kehreten sie dabey gegen Morgen c), mit den Augen sahen sie gen Himmel, hoben auch die Hände dahinwerts auf, und zwar ausgebreitet d), nachdem sie dieselben vorher wohl gewaschen e). Die Männer hatten das Haupt entblösset, die Frauen aber bedeckt f), und nach vollbrachtem Gebete gaben sie einander den Kuß des Friedens g). Und solche Gebete geschahen für das Heil und Friede der Kirche; für die Erhaltung der Gläubigen und Bekehrung der Ungläubigen; für die Erleuchtung der Catechumenorum, und Busse der Gefallenen; für die weltliche Obrigkeit und selbst auch die Heydnischen Kayser und ihre Verfolger; für die Abwendung gemeiner Noth u. s. f. h). Wobey sie allemahl das Vater Unser zuerst beteten i).

a) Tertull. *de Corona milit. c. 3.* Comp. *Antiqu. Eccl. lib. II. c. 3. & ad id* Walch. *l. c.*
b) Kortholt. *ad* Tertull. *l. c.*
c) Tertull. *Apolog. c. 16. &* Fabric. *Bibliograph Antiqu. c. XI. §. 10.* Walch *l. c. n. 3.*
d) Tertull. *de Orat. c. 11. ap.* Walch. *l. c. n. 4.*
e) Tertull. *l. c. cap. 11.*
f) 1 Cor. *XI*, 4. Walch. *l. c.*
g) Iustin. Martyr *Apologet. II.* Tertull. *de Orat. c. 14.* Kortholt. *ad* Iustin. *l. c.* Walch. *l. c.*
h) Tertull. *Apolog. c. 31. Item* Cyprianus, Arnob. *&* Cyrill. Hieros. *ap.* Walch. *l. c. n. 6.*
i) Tertull. *de Orat. c. 9.*

PREHENSIO war das Recht, einen, den man vor Gerichte foderte und

und nicht mit gehen wolte, nach geschehener Anteſtation, beym Halſe zu nehmen, und mit dahin zu ſchleppen, welches denn auf die 3 Dinge, auf das *prehendere*, *tenere* und *abducere* ankam a). Die Tribuni plebis hatten dergleichen auch, da ſie ſelbſt gehen, und einen kunten beym Kopfe nehmen laſſen, auch ſo gar einen Bürgermeiſter b), oder Cenſorem c), ob ſie gleich das Recht nicht hatten, ihn vor ſich fodern zu laſſen, als welches nur den eigentlichen Obrigkeiten zuſtund d).

a) Plaut. *Pœn. Act. III. Sc. 5. v. 45.*
b) Dio. *lib. XXXVII.*
c) Liv. *lib. II. c. 56.*
d) Varr. *ap.* Gell. *lib. XIII. c. 12.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 20.*

Presbyteræ, ſ. Presbyteri.

PRESBYTERI waren in der erſten Kirchen mit den Epiſcopis allerdings einerley, und mithin kein Unterſchied unter ihnen a), ſo wenig, als unter ihnen beyden wieder, und was man προεστῶτας, *præſidentes*, ποιμένας, *paſtores*, διδασκάλους, *doctores*, oder auch ἡγουμένους, *ductores* nannte b). Wie aber deren mehrere bey einer Kirche waren, unter denen doch wenigſtens die ältern einen Vorzug vor den jüngern prætendireten, und auch prætendiren kunten; mancher auch, wegen ſeiner Geſchicklichkeit oder andern Urſachen halber, leicht dergleichen von den andern erlangete: alſo erhuben ſich dieſe endlich ſo fern über die andern, daß ſie *Epiſcopi* heiſſen wolten, die andern aber nur *Presbyteri* blieben, und alſo meiſt aus Hochmuth endlich die Biſchöffe, als eine beſondere Art Geiſtlicher Herrſchafft, über die empor kamen, welche endlich durch Liſt und Gewalt ſich auch der andern Geiſtlichen, und mit der Zeit immer weiter anmaſſeten, bis nun hin und wieder gar mächtige Fürſten aus ihnen geworden ſind c). Inmittelſt aber gab es auch in der alten Kirche *Presbyteras*, deren Verrichtungen aber vermuthlich keine andern, als der *Diaconiſſarum* geweſen ſind; nehmlich Almoſen ſammlen, Krancke warten, die Leichen beſchicken, bey den Taufen des Frauen-Volcks mit aufwarten, und was dergleichen mehr war, und, da ja ein Unterſchied zwiſchen ihnen und den *Diaconiſſen* geweſen, haben jene etwan was anſtändigere Verrichtungen gehabt, und dieſe anbey, als ältere, unterweiſen müſſen, was ihres Amts geweſen. Indeſſen aber muſten ſie doch Wittwen von 60 Jahren, und keine Jungfern ſeyn, wenn dieſe auch ſchon die Jahre hatten d). Dennoch aber wurde ihnen nicht geſtattet, in der Verſammlung zu lehren, oder einige andere Amts-Verrichtungen zu thun, wohl aber muſten ſie nur einen Mann; allein auch ihre Kinder haben, oder doch gehabt, und dieſelben anbey wohl erzogen haben e).

a) Act. *I, 20.* 1 Petr. *V, 1. 2.* 2 Io. *v. 1.* *III. v. 1.* Comp. Antiqu. *Eccleſ. lib. I. c. 3. & ad id* Walch. *l. c. n. 4.*
b) Budd. Diſſ. *de Origine & poteſtate Epiſcopor. ap.* Walch. *l. c. Vid. &* Epiſcopi.
c) Compend. Antiqu. *Eccl. l. c.*
d) 1 Tim. *V, 9.*
e) Tertull. *de Veland. Virg. c. 9.*

PRIAPVS war ein Gott der Gärten. ſ. *Lex. Mythol. in* Priapus.

PRIMICERIVS war in einem Collegio der erſte und oberſte, weil auf der mit Wachſe überzogenen Tafel, worauf alle Membra deſſelben verzeichnet waren, er der *Primus in cera* war, und alſo oben an ſtund, woraus man denn endlich dieſes barbariſche Wort zuſamme geſetzt hat a). Die Griechen hieſſen ihn auch πριμικήριον, allein nachher auch μέγαν κήριον, woraus aber endlich gar μέγας κύριος, welches ſo viel, als ein groſſer Herr heißt, geworden b), und endlich wohl bey manchem Primicerio wahr geweſen, bey manchem aber auch wohl nur auf eine Ironie angekommen iſt. Und ſolche *Primicerii* waren unter andern der *Primerius cubiculi*, oder Ober-Cammer-Herr; der *Primicerius Fabricæ*, der Ober-Meiſter in einer Waffen- oder dergleichen Fabric; der *Primicerius Lampadariorum* oder Ober-Licht-Lampen- oder Fackel-Vogt; die *Primicerius Notariorum*, der Ober-*Secretarius*; der *Primicerius in officio Præfectorum Prætorio*, der oberſte unter den Bedienten des Generals der Leib-Garde,; der *Primicerius Protectorum*, der

der Oberste unter den Trabanten; der *Primicerius Scrinii Largitionum privatarum*, der Ober-Hof-Schatzmeister u. s. f. c).

a) Voss. *Etymol. in* Primicerius.
b) Gregor. *lib. VII. ap.* Pitisc. *h. t.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 6.*
c) Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. ap.* Pitisc. *his tit.*

Primipilaris, s. Primipilus.

PRIMIPILVS, s. *Primopilus*, war der oberste Centurio unter den 10 Centurioribus der Triariorum a), mithin aber auch der oberste Hauptmann bey einer ganzen Legion, nach dem, als die Triarii unter den 3 Arten der Soldaten bey derselben auch die Vornehmsten waren b). Wie denn ereignenden Falls, daß die Triarii mit denen Feinden Handgemein wurden, und mithin die Hastati und Principes hinter solche zu stehen kamen, er allen 60 Centurionibus, oder der ganzen Legion zu befehlen haben kunte c). Er war solchemnach der nechste Officier nach den Tribunis d), und hatte vornehmlich auch den Adler oder die Haupt-Fahne der ganzen Legion in seiner Aufsicht e). An Würde war er einem Equiti gleich f), und hatte anbey vor andern eine sehr gute Einnahme g). Wenn er solche Charge verwaltet hatte, hieß er hernach *Primipilaris*, und, da er nachdem einem Kayser zu Liebe, oder aber sich auch noch was mehr zu verdienen, weitere Dienste nahm, kam er unter des Kayserß Leib-Wache, die aus lauter Emeritis bestund; allein er hatte auch die Ehre, stets und zu allernächst um den Kayser selbst zu seyn h). Ein ganz anderer *Primipilus* aber war der Primipilus, so nur mit Austheilung des Proviants an die Soldaten zu thun hatte, welches zwar eine beschwerliche Charge war, dennoch aber an Ehren und Würde erst benannter lange nicht gleich kam i).

a) Liv. *lib. VII. c. 41.*
b) Dion. Hal. *lib. VIII.* Liv. *lib. XXXXII. c. 32.*
c) Dion. Halic. *l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XXII. c. 6.*
e) Veget. *lib. II. c. 8.*
f) Martial. *lib. VI. Epigr. 58. v. 10.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 10.*
g) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 197.*
h) Schel. *ad Hygin. ap.* Pitisc. *h. t.*
i) L. 1. *C. de condict. ex lege.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. orient. c. 20.*

PRIMISCRINIVS war der Oberste oder Director in seinem Scrinio oder Collegio, dergleichen denn waren der *Primiscrinius canonum* oder Director von gewissen jährlichen Einkünften; der *Primiscrinius numerarius*, oder Director der Zölle und ihrer Einkünfte; der *Primiscrinius securitatum*, Ober-Verwahrer aller Quittungen u. d. gleichen.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. ap.* Pitisc. *&* Fresn. *h. t.*

PRIMITIAE, die Erstlinge, Ἀπαρχαὶ *Therumoth*, waren, was zuerst von den Früchten der Erden zum Genuß der Menschen geschickt war, welche ihm darzubringen Gott selbst geboten hatte a). Sie musten aber alle Jahr den Priestern von allen und ieden Israeliten von den Früchten der Erde des Landes Canaan nicht allein, sondern auch Babylons, Egyptens, des Landes Ammon und Moab, wie auch Syriens abgegeben werden, doch von letztern nur auch daselbst, und nicht im gelobten Lande b). Wie viel aber denn von iedem gegeben werden müssen, ist nicht benemt, und also haben die Jüden selbst ausgemacht, daß ein gutes Auge oder redlicher Mensch von 40 eins, oder wie die Schammæaner wollen, von 30 eines; ein mittelmäßiges von 50 eines, und ein böses von 60 eines gebracht habe c). Indessen nahm man erst von den Dingen weg die Erstgebohrnen, oder *Primitiva*, so denn diese Erstlinge oder *Primitias*, und sodenn den Zehenden, oder die *Decimas*, wobey der Haus-Vater, oder wen dieser darzu bestellet hatte, bey deren Absonderung sagte: Siehe, das sollen die Erstlinge seyn d)! Sonst aber musten auch die Erstlinge von der Wolle bey Scheerung der Schafe abgestattet werden, ungeacht solche keine Frucht der Erde war e). Von diesen aber war das erste die Webe-Garbe f), sodenn kamen die

die 2 Webe-Brodte g). Ferner ein Kuchen von Teige aus den ersten Früchten, welcher denn 1 Theil von 24 war h), oder, da iemand mit dem Brodte handelte, 1 Theil von 48 i), und mochte man diese Dinge einem Priester geben, welchem und wo man wolte k). Jedoch muſten sie von ihnen im Jüdischen Lande gegessen werden, wobey aber sein Weib, Kinder, Gesinde und Vieh auch davon geniessen kunten, wenn nur er und sie allzumahl rein waren l). Und dieses hiessen denn auch die grossen Erstlinge m); wobey ein Haus-Vater zusehen muste, daß, wenn er sie einmahl abgesondert, sie nicht wieder das übrige berührten, weil er sie sonst von alle dem noch einmahl geben muste n). Noch weniger durfte er was von den Früchten geniessen, ehe er die Erstlinge und Zehenden gegeben, oder er hatte die Geiſſelung dafür zu gewarten o).

a) Deut. *XVIII*, 4. *XXVI*, 2.
b) Schevüth *VI*, 6. *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 8. §. 7.* Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 25. §. 16.*
c) Id. *l. c.* §. 17. Reland. *l. c.* §. 8.
d) Iken. *l. c.* §. 18.
e) Deut. *XVIII*, 4.
f) Lev. *XXIII*, 10.
g) Ibid. *v.* 17.
h) Num. *XV*, 20. Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 2. §. 2.*
i) Miſchna *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
k) Reland. *l. c.*
l) Num. *XVIII*, 11. Reland. *l. c.* §. 10.
m) Lund. *Iud. Heil. lib. IIII. c. 31. n. 7.*
n) Maimon. & Buxtorf. *ap. eumd. l. c. n. 10.*
o) Maccoth & Coccej. *apud eumd. l. c. n. 11.*

PRIMITIVA, πρωτογενήματα, *Biccurim*, heiſſen auch Erstlinge und werden dann und wann mit den *Primitiis* vermenget a), waren aber doch was anders, und mithin eigentlich die zuerst reif werdenden Früchte von Weitze, Gerste, Feigen, Granat-Aepfeln, Oliven, Datteln und Wein-Trauben b), worzu aber billig auch noch die Mandeln, Aepfel, Maul-Beeren, Bohnen, u. s. f. kommen sollen c). Wenn aber denn ein Haus-Vater von erwehnten Früchten die ersten wahrnahm, band er eine Binse darum, und sagte, diß sollen die Erstlinge seyn d)! War es denn Zeit selbige zu überbringen, legte man sie in Körbe, und zwar die Reichen in silberne und güldene, die Armen aber in gemeine geflochtene, und, wie sich gantze Städte alsdenn zusamme schlugen, und sie nach Jerusalem brachten, giengen ihnen die von hier aus in grosser Anzahl entgegen, und da sie zusamme kamen, sagten sie: Ihr Brüder von ** seyd willkommen! und giengen sodenn unter dem Klange der Pfeiffen bis an den Berg des Tempels, woselbst sodenn die Leviten *Pſ. XXX*, 2 sungen; die aber, so die Erstlinge brachten, behielten ihre Körbe auf den Achseln und sagten *Deut. XXVI*, 3 *seqq.* worauf sie die Körbe abnahmen, die Erstlinge webeten, an die Seite des Altars setzten, sich neigeten, und davon giengen e) Nach andern schlugen sich mehr als eine Stadt zusamme, blieben des Nachts unter dem freyen Himmel, damit sie sich nicht in einem Hause verunreinigen möchten, wenn sie weiter wolten, sagte der Führer: Stehet auf laßt uns hinauf nach Zion, der Stadt des Herrn unsers GOttes gehen ꝛc. f)! wobey ein Farre mit übergüldeten Hörnern und einem Krantze von Oel-Zweigen auf dem Kopffe vor ihnen her geführet wurde, und die Schalmeyen sich bis an den Tempel hören liessen, da sie sonst auch unterwegens sungen: Ich freue mich, daß mir geredt ist, daß wir werden in das Haus des Herrn gehen ꝛc. Sie liessen aber denn auch ihre Ankunft zu Jerusalem melden, putzten ihre Körbe recht aus, und legten zuerst die Gersten-Aehren, sodenn die Waitzen-Aehren, drittens die Oliven, vierdtens die Datteln, fünftens die Granat-Aepfel, sechstens die Feigen, und letztens die Wein-Trauben, welches alles sie mit schönen Blättern unterlegeten; hiengen zugleich Turtel- oder junge Tauben an die Körbe, oder trugen sie in den Händen g), von denen ersterer zum Brand-Opfer, die andern aber den Priestern zur Verehrung dieneten. Und das Tragen der Körbe auf besagte Art that auch so gar der König mit, weil sich dieses ieman-

dermann für eine grosse Ehre hielte h). Die kostbaren Körbe bekam ein ieder wieder, die andern blieben im Tempel i), und, wenn sie denn nach vollbrachter Cerimonie auch ihr Gebet im Tempel verrichtet hatten, machten sie sich den Tag über vollend in der Stadt frölich, blieben auch die folgende Nacht daselbst, und alsdenn reiseten sie wieder ihres Weges k). Indessen musten solche *Primitiua* oder *Biccurim* gebracht werden aus dem Lande Canaan, Sihon, und Syrien, so weit es David bezwungen hatte, nicht aber aus Babylonien, Egypten, nebst dem Lande der Ammoniter und Moabiter, als welche nur die *Primitias* und *Decimas* lieferten l). Wie viel einer bringen solte, war nirgends befohlen, doch gaben sie ingemein 1 von 60 m). Die Zeit der Uberbringung war nach Pfingsten, und vor dem Feste der Encæniorum oder dem 25 des Monats Cisleu n); die Absonderung derselben von den Früchten geschahe noch, ehe die Primitiæ und Decimæ abgesondert wurden, und mochte sie ein Haus-Vater selbst überbringen, oder auch einen andern überbringen lassen o).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 31. n. 8.*
b) Id. *l. c. lib. III. c. 54. n. 3.*
c) Lund. *&* Wolf. *& ad eum l. c.*
d) Lund. *l. c. n. 4.*
e) Tractat. Biccurim *c. III. §. 8. ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 2. §. 3. 4. 5.*
f) Ps. *LXXII.* Goodwin. *l. c. §. 11.*
g) Lund. *l. c. n. 11.*
h) Id. *l. c. n. 16.*
i) Id. *l. c. n. 22. 23.*
k) Id. *l. c. n. 24.*
l) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. III. c. 8.*
m) Id *l. c. §. 4.*
n) Id. *l. c. §. 5.*
o) Id. *l. c. §. 6.*

PRIMOGENITA, Ebr. *Becoroth*, musten GOtt zum Andencken der Erhaltung der Erstgebuhrten bey den Israeliten in Egypten geheiliget werden, da alle der Egypter ihre geschlagen wurden a). Die Erstgebuhrten der Menschen wurden nach dem 30 Tage ihrer Geburt mit 5 Sekeln gelöset b), eines Esels aber, als eines unreinen Thieres, mit einem Schafe, oder in dessen Entstehung mit einem Sekel; oder es muste ihm mit einer Copide der Kopf abgehauen und sodenn begraben werden c); die Erstgebuhrten der reinen Thiere aber wurden, nach dem 8 Tage, und innerhalb des ersten Jahrs, selbst den Priestern in dem Tempel überbracht d), etwas davon geopfert, und das andere zu Jerusalem von den Priestern gegessen; da es aber mangelhaft geworden, wurde es zwar auch gebracht, doch nichts davon geopfert, sondern nur gegessen oder verkauft, oder auch den Heyden zu essen gegeben e). Ob aber etwas tüchtig, oder mangelhaft sey, musten die urtheilen, so von dem Præside Synedrii darzu bestellet waren, welche denn für ihre Mühe von einem kleinen Thiere 4 Assarios, von einen grossen aber 6 bekamen f). Wo aber dergleichen etwas verkauft wurde, muste es von dem Käuffer gegessen, nicht aber weiter verkauft werden g). Starb ein Kind vor dem 31 Tage nach seiner Gebuhrt, und war noch nicht gelöset, muste es dennoch auch sodenn geschehen h). Und, da ein reines Vieh nicht gleich den achten Tag gelöset wurde, durfte wenigstens nicht der geringste Nutzen von ihm genommen werden, bis auch solches geschehen war i).

a) Exod. *XIII, 8.* Num. *III, 13.*
b) Num. *XVIII, 16.*
c) Exod. *XIII, 13.*
d) Neh. *X, 36.*
e) Deut. *XVI, 21.* Maaser Scheni *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 6. §. 7.*
f) Becoroth *c. 6. ap.* Reland. *l. c. §. 9.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 31.*
h) Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 2. §. 12.*
i) Num. *XVIII, 17.*

PRINCEPS heißt hin und wieder so viel, als ein Römischer Kayser, der zwar kein Magistrat war, auch nicht seyn wolte, sondern sich für etwas noch höheres hielt a), indessen aber sich doch auch der 12 Lictorum und Fascium in der Stadt bediente b); saß sonst mit zwischen den Bürgermeistern inne c), ließ auch den Prætoribus ihre Stellen und setzte sich lieber

lieber auf die Seiten der Tribunalium d). Indessen aber fiel man doch vor ihnen nieder e); schwur bey ihnen f); setzete ihnen ihre güldene Stühle auch in ihrer Abwesenheit an ihrer Stelle g); prägte die Müntzen mit ihre Bildnissen h), und versetzte sie endlich gar mit unter die Götter i).

a) Tac. *Annal. lib. III. c. 53.*
b) Suet. *Tib. c. 17. Claud. c. 23.*
c) Tac. *Annal. lib. I. c. 75.* Suet. *Claud. c. 33.*
d) Suet. *Vitell. c. 2.*
e) Suet. *Claud. c. 10.*
f) Id. *Cæs. c. 76.* Dio *lib. III.*
g) *Vid.* Nummus.
h) *Vid.* Consecratio.

Princeps iuuentutis hieß ein jeder Kayserlicher Printz oder Anverwandter, ehe er die Togam virilem bekam a). Vorher aber waren dergleichen alle Söhne vornehmer Ritter bis in ihr 28 Jahr, da sie erst ein Obrigkeilich Amt erlangen kunten, wiewohl auch ein jeder Ritter so hieß b), ob wohl mancher dabey alt und grau wurde c).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 3.*
b) Liv. *lib. XXXXII. c. 61.*
c) Pitisc. *h. t.*

Princeps officii war der Oberste unter einer Art der Bedienten der Kayser und Stathalter, wogegen *Princeps officiorum* der war, welcher auch alle *Principes officii* wieder unter sich hatte.

Salmas. *ad* Lamprid. *Alex. Sev. c. 33.*

Princeps peregrinorum war der General über die fremden Völcker, wie der *Præfectus* über die Socios, und wer sonst an Würde einem Römischen Tribuno gleich; daher er auch seine Soldaten an Gelde strafen, Pfand geben lassen, oder auch ausschlagen konte.

Marcian. *l. milites §. irreverens ff. de re milit.*

Princeps in officio præfectorum prætorio war dieser ihr vornehmster Bedienter, der den andern allen zu befehlen und zu sagen hatte, was ein jeder thun solte. Durch ihn wurden alle Parteyen vor Gerichte gefodert, auch mit Gefängniß bestraft, die es verdienet hatten, wobey er auch gesammte Einkünfte an Tribute zu besorgen, allein auch vor andern schöne Sporteln einzunehmen hatte, ohne daß er auch noch eine gute Besoldung darzu hatte.

Veget. *lib. II. c. 8.* Panciroll. *Natit. Dignit. Imper. Orient. c. 10.*

Princeps primus war der oberste Centurio unter den Principibus, deren zusamme zehne waren, unter denen *Princeps decimus* der letzte, *nonus* der folgende aufwerts und so ferner war, bis der *primus*, oder oberste kam a). Es hieß aber auch *primus princeps* selbst die oberste Compagnie der Principum also b). Indessen da einer so weit gekommen, soll er hernach *primipilus* geworden seyn, welches der oberste Hauptmann unter den Triariis war c); allein wo ist so denn der secundus Centurio unter den Triariis geblieben, der doch wohl das nechste Recht darzu gehabt hat?

a) Liv. *lib. XXXXII. c. 34.*
b) Cic. *ad Brut. Epist. 8.*
c) Veget. *lib. II. c. 11.*

Princeps Senatus war unter den Römischen Raths-Herren der, welchen die Censores bey Ablesung des Raths zuerst nenneten a). Es war solches eine besondere Ehre, weil keiner dieselbe erhielt, der nicht von besonderm Ansehen und Verdiensten war; Hingegen aber dafür auch an Würde allen Obrigkeiten vorgieng, ob er schon disfalls nichts zu befehlen hatte b). Indessen aber nahm man doch gern den ältesten von den Censoriis c) oder auch den Consularibus, darzu, ließ ihnen auch diese Ehre, weil sie lebeten d).

a) Liv. *lib. XXII. c. 11.*
b) Zonaras *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Liv. *l. c.* Manut. *de Senat. Rom. c. 2.* Zamosc. *de eod. lib. I. c. 4. ap.* Pitisc *l. c.*
d) Kipping. *Ant. Rom. lib. II. c. 3. §. 5.*

Princeps Synedrii, s. Præses Synedrii.

Principales ciuitatum waren gewisse Männer, welche in den Städten den Tribut ausschrieben, mithin aber auch einem viel, dem andern wenig anlegen kunten.

Symmach. *lib. IX. Epist. 10* Bulenger. *de Vectigal. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

Principatus war unter andern die Charge des Principis peregrinorum, welche der Bürgermeister, oder wer sonst

Feld-

Feld-Herr war, vergab a). Bey Hofe war es die Charge der *Principum officii* b).

a) Gutber. *de Iur. man. lib. I. c. 7.*

b) L. 5. *C. Th. de Agent. in reb.*

PRINCIPES waren die mittlere Art der Römischen Soldaten in einer Legion, wie die *Haſtati* die ersten und geringsten, die *Triarii* aber die dritten und vornehmsten. Sie führeten anfangs nur Degen, und wurden in den Schlachten vornan gestellet, daher sie auch ihren Nahmen bekommen a), den sie auch behielten, als die Sachen verändert, und die *Haſtati* vor angestellet wurden, da auch die *Haſtati* jüngere Leute von Jahren waren, die *Principes* aber ältere. Ihrer waren indessen bey einer Legion so viel, als der *Haſtatorum*, und noch einmahl so viel als der Triariorum, dieser nehmlich 600, der *Principum* 1200, und der *Haſtatorum* auch 1200, wenn die Legion 3000 Mann starck war b). Ihre Waffen waren endlich ein Helm, Schild, Pantzer, Degen und Pilum c).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 6.*

b) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 8.*

c) Id. *l. c. c. 2. §. 1-7. & ad eum* Pœschel. *l. c.*

PRINCIPIA waren eine Gegend in den Römischen Feld-Lagern hinter den Gezelten der Tribunorum, und vor der gemeinen Soldaten ihren. Sie war ein 100 Fuß breit von erst besagten Zelten bis zu den andern, hingegen so lang als gesammte Gezelte in der Breite hielten a), und hieß der vornehmste Ort im Lager, woselbst die Reden an die Armee gehalten b), und die Soldaten, so etwas verbrochen, abgestraft wurden c), wenn solches nicht das Leben betraf, als dergleichen Bestrafung ausserhalb des Lagers geschahe d). Es wurde nehmlich solcher Ort für halb heilig gehalten, weil sonderlich alle Fahnen da aufgesteckt, und selbst auch die Altäre, worauf man opferte, aufgerichtet waren e). In den Schlachten waren *Principia* nach unserer Art zu reden die erste Linie, welche den Angriff thun muste, und auch die Fahnen der Armee bey sich hatte f), daher auch

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. IIII. §. 5.*

b) Tac. *Annal. lib. I. c. 67.*

c) Frontin. *lib. IIII. c. 1. §. 29. 30.*

d) Cuper. *Obſerv. lib. IIII. c. 19. ap.* Pitiſc. *h. t.*

e) Polyb. *& ad eum* Pœschel. *l. c.*

f) Liv. *lib. II. c. 65. III. c. 22.* Senec. *de Vit. beat. c. 14.* Tac. *Hiſt. lib. II. c. 43.* *Poſt Principia eſſe* heißt sich an einem sichern Orte befinden, weil die Principia erst über den Haufen geworffen seyn musten, ehe einem hinter denselben was widerfahren kunte.

Ter. *Eun. Act. IIII. Sc. 7. v. 11.* Gronov. *Obſ. lib. IIII. c. 10.* Salmaſ. *de Milit. Rom. c. 6. ap.* Pitiſc. *h. t.*

PRISTIS war eine Art eines langen und schmahlen Schiffes a), welches den Nahmen von dem Fische, *priſti*, hat b); anderweits aber war es auch nur ein Nahme eines Schiffs, weil es vermuthlich benannten Fisch zum Wappen oder Zeichen hatte, da es sonst eine ordentliche Triremis oder Galeere war c).

a) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 18.*

b) Claud. *Rer. Rom. c. XII. ap.* Non. *c. XIII. n. 13.*

c) Virg. *Aen. lib. V. v. 116. & ad eum* Cerda *l. c.*

PROBATIO *hoſtiarum*, s. *victimarum*, war, da man ein Opfer-Vieh gar genau betrachtete, ob es auch etwan einen Mangel habe, daß es zum Opfer nicht tauge a). So bestreuete man es mit *frugibus ſalſis*, und fuhr ihm mit einem Messer vom Kopfe an bis an den Schwantz über den Rücken hinweg, und da das Vieh darzu stille stund, hieß es gut, wo es aber solches nicht leiden wolte, wurde er für untüchtig erkannt b).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 45.*

b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 183. & lib. XI. v. 607.*

PROBATORIAE war eine Art eines Attestats, welches einer aus einer Kayserlichen Cantzeley erhalten, und mit des Kayſers eigener Hand unterschrieben haben muste, wenn er bey Hofe oder unter der Armee befördert seyn wolte, welches denn auch sogleich in die gewöhnlichen Bücher dabey mit eingetragen wurde.

L. 3. *Cod. de Agent. in reb.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 8. ap.* Pitiſc. *h. t.*

PROCESTRIA, s. *Proceſtria*, wa-

ren die Hütten und Wohnungen, welche sich *Marquetender* und andere, die bey einer Armee was zu thun hatten, und doch zu selbiger nicht gehöreten, vor und an den Römischen Lagern aufschlugen, weil sie in dem Lager selbst keinen Aufenthalt nehmen durften, wo ihnen nicht der Feind auf den Hals kam.

Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 1.*
Thyſius & Laurent. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

PROCONSVLES waren eigentlich die zu Rom, welche das Jahr vorher Bürgermeister gewesen, das andere aber darauf, als Stathalter, in eine der grössern Provintzen giengen, und dieselbe an stat oder *pro Conſule* administrirten. Der erste davon soll Q. Publilius Philo gewesen seyn, da er als Bürgermeister die Feinde sehr warm hielt, und wenn er vom Commando wär abgegangen, diese dadurch Luft bekommen haben würden. Man wehlete daher zu Rom wohl andere Bürgermeister, machte aber zugleich aus, daß Philo darbey pro *Conſule*, der sonst ihm succediren sollen, in dem Felde bleiben möchte a). Wenn nachher ein paar zu Bürgermeistern erwehlet wurden, machte man auch zugleich ein paar Provintzen aus, in welche sie, nach zurück gelegtem Bürgermeister-Amte gehen solten, worüber sie sich entweder alsofort auch durchs Loos, oder sonst vergleichen musten b). Sie hatten darbey in diesen ihren Provintzen ihre 12 Lictores mit den Fascibus und Beilen um sich c), bekamen aus der Schatz-Kammer ihr Reise-Geld, Gezelte, Maul-Thiere u. d. g. d), und von Leuten zu ihrem Comitat *Legatos*, *Tribunos*, *Centuriones* u. s. f. wenn Krieg im Lande war, oder doch ihre *Scribas*, *Accenſos*, *Præcones*, *Interpretes*, *Tabellarios*, *Aruſpices*, *Cubicularios*, *Medicos* u. a. welche zusamme *Cohors prætoria* hiessen e). Wie sie aber ordentlicher Weise versehen waren *imperio* in regard des Kriegs, und *poteſtate* in regard der Gerichte; also versahen sie jenes im Sommer, dieses aber vornehmlich im Winter f). Sie schrieben also gewisse Gerichts-Tage bald an diesen bald an jenen Ort aus g); sprachen das Recht insonderheit nach den Gesetzen, die einem Lande waren gegeben worden, da man es zu einer Provintz gemacht hatte h); besorgeten die Intraden, und was sonst in der Regierung einer Landschaft vorfallen kan i). War ihr Jahr um, so übergaben sie ihren Nachfolgern Land und Armee; legten ihre Rechnungen in 2 Städten der Provintz nieder, und musten längstens sich in 30 Tagen nach ihrer Nachfolger Ankunft, aus demselben wegmachen k). Sie kamen also in der Stille wieder nach Rom, wenn sie nicht etwan um einen Triumph anhielten, brachten ihre abgelegte Rechnung in das Aerarium, und, da sie sich wohl bezeiget hatten, richtete man ihnen in der verwalteten Provintz Statuen oder auch wohl Tempel auf, feyerte ihr Andencken, als ein Fest, und was dergleichen mehr war l); hatten sie sich aber übel verhalten, klagte man sie auch wohl zu Rom an, und proſtituirte sie damit öffentlich m). ſ. Præſides.

a) Liv. *lib. VIII. c. 23.*
b) Id. *lib. XXXXIII. c. 12.*
c) Appian. & Cic. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. II. c. 1.*
d) Sigon. *l. c.*
e) Id. *l. c. cap. 2.*
f) Id. *l. c. cap. 5.*
g) Cic. *Fam. lib. III. Ep. 8.*
h) Liv. *lib. XXXIII. c. 24.*
i) Cic. *Fam. lib. X. Epiſt. 32.*
k) Id. *l. c. Epiſt. 6.*
l) Aſcon. *ad Cic. Verr. II. c. 10.*
m) Plin. *lib. II. Epiſt. 11. lib. IIII. Epiſt. 9. lib. V. Epiſt. 20.*

PROCVRATOR ist ein Nahme gar vieler Bedeutungen, wie die Folge geben wird.

Procurator ærarii maioris war der Schatzmeister über die Einkünfte am Golde, Silber, Zeugen zu Kleidungen, und was sonst mehr aus den Provintzen zur Kayserlichen Cammer geliefert werden muste a). Er hatte unter sich die Vorsteher der Farbe- und Webe-Häuser, die Gaederobben, die Murilegos, die Gynæciarios u. d. g. b). Nach der Zeit blieb wohl das Amt, allein der Nahme änderte sich, und hieß man ihn sodenn *Comitem Sacrarum Largitionum* c).

a) Lamprid. *Antonin. Diadum c. 4.*
b) Stat.

b) Stat. *lib. III. Sylv. 3. v. 80.*
c) Salmaſ. *ad* Lamprid. *l. c.*

Procurator Africæ war Ober-Aufſeher und Adminiſtrator über die Kayſerlichen Patrimonial-Güter oder Domainen in Africa.

Conſtantin. *l. 1. C. de collat. fund. patrim. & emphyt.*

Procurator aurariarum war der Aufſeher über die Gold-Bergwercke in Dacien.

Paullin. *l. 4. C. de metallar.*

Procurator baphiorum war Aufſeher über die Färbe-Häuſer in Phœnicien, wo man den Purpur färbete, damit Seide und Wolle nicht nur recht gefärbet, ſondern auch hernach gehörig geſponnen und gewircket wurde.

L. *lotas C. de murileg.* L. *temperent C. de veſt. holoſer.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 75.*

Procurator Bibliothecæ war ein Freygelaſſener, der die Aufſicht über die Kayſerliche Bibliothec hatte.

Inſcript. Vet. & Vrſat. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Procurator Cæſaris, ſ. *Principis*, ſ. *Imperatoris*, war Kayſerlicher Schatzmeiſter in den Provintzen, wie der *Procurator ærarii* zu Rom, oder Conſtantinopel, der die Einkünfte aus den Landſchaften einnehmen und berechnen muſte a). Allein nach der Zeit bekam er auch die Iurisdiction darzu b), daher aus ſolchen Procuratoribus mit der Zeit gar groſſe Leute c), und einerley mit denen wurden, die auch ſonſt ſchon ſo viel als Stathalter, oder doch Landpfleger waren, wie Pontius Pilatus in Iudæa, und vor ihm ſchon Sabinus, als der erſte Ἀπότροπος τῆς Καίσαρος d), und nach dieſem Coponius, Annius Rufus, Valerius Gratus, ſodenn Pilatus u. a. die auch ἐπάρχοντες, ἡγεμόνες u. ſ. f. genannt werden e).

a) Dio *lib. LIII.*
b) Suet. *Claud. c. 12.* Tac. *Annal. lib. XII. c. 60.*
c) Suet. *Galb. c. 15.*
d) Ioſeph. *Antiqu. lib. XVII. c. 12.*
e) Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 34.*

Procurator Canonum ab epiſtolis war ein Bedienter des Præfecti Vrbis, und mochte wohl ungefehr ſo viel ſeyn, als ein Ober-Steuer-Secretarius.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 4.*

Procurator Dromi war ein Aufſeher über die Oerter, wo man die Pferde zum Wagen-Rennen in den Circis abrichtete, und dergleichen vermuthlich iede Factio der Aurigarum hatte.

Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 35. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Procurator Ducenarius war ein Procurator Principis, der aber an ſtat ſeiner ehemahligen Einkünfte und Beſoldung, ſeine 200 Seſtertia bekam a). Es verſtehen hiedurch einige 200000 Seſtertios, und rechnen ſie auf 2000 Aureos Romanos b), oder unſers Geldes 6250 Thaler, welches ietzo eine gute Gage heiſſen würde.

a) Suet. *Claud. c. 24.* Dio *lib. LIII.*
b) Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 42.*

Procurator ab Ephemeride war vielleicht einer, der täglich in ein Handbuch einſchreiben muſte, was vorgieng.

Inſcript. Vet. & Guther. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Procurator Linificiorum war ein Aufſeher über die Kayſerlichen Leinweber, der Sorge tragen muſte, daß Flachs angeſchaft, geſponnen, gewirckt, und bis dahin fertig gemacht wurde, daß von leinen Geräthe daraus verfertiget werden kunte, was bey Hofe nöthig war, dergleichen einer ſich denn zu Ravenna, der andere aber zu Vienne, in Gallien, befand.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 75.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. II. c. 15. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Procurator Ludi familiæ Gladiatorum war ein Aufſeher über die Fechter-Häuſer, ſo den Kayſern zuſtunden, und ſich hin und wieder im Reiche befanden, in welchen erwehnte Leute auf- und unterhalten, allein auch zu ihren Verrichtungen abgerichtet wurden.

Inſcript. Vet. & Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 35. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Procurator Ludi matutini war der Director von den Kampf-Spielen der

Menschen mit den wilden Thieren, so ingemein des Morgens gehalten wurden.

Inscript. vet. & Reines. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator Ludorum war der Director von den Schau-Spielen, so die Kayser anstelleten.

Tac. *Annal. lib. XI. c. 36. XIII. c. 21.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 35.*

Procurator Metallorum war ein Aufseher über die Arbeiter in den Bergwercken, zumahl die dahin Verurtheileten, damit sie das ihrige geziemend thaten und lieferten was sie solten.

L. 4. C. *de metall.* Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 16.* Burmann. *de Vectig. c. 8. ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator Minuciæ war ein Aufseher, damit dem Volcke das Getreyde in dem Porticu Minucia recht ausgetheilet wurde.

Reines. & Guther. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator Monetæ war ein Aufseher über die Kayserlichen Müntzen, dergleichen waren zu Sisc ia, Aquileia, Rom, Lion, Arles, Trier, Londen, Narbonne und Sirmio.

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. c. 36.* Reines. & Bergier. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator rei privatæ war ein Aufseher über der Kayser eigenthümliches und Privat-Vermögen.

Capitolin. *Macrin. c. 7.* Spartian. *Albin. & ad hunc* Salmas. *l. c.*

Procurator Tibicinum war ein Inspector oder Director der Pfeiffer.

Inscript. vet. & Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 35. ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator Vicesimæ Hæreditatum war Aufseher über die Einkünfte, da der 20 Theil von den Erbschaften abgegeben werden muste.

L. 1. C. *de usur. rei iud.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 75. ap.* Pitisc. *h. t.*

Procurator Voluntarius war, der sich gutwillig als ein Anwald in Rechts-Sachen guter Freunde gebrauchen ließ.

Cic. *de clar. Orat. c. 4.* Cuiac. *Observ. lib. X. c. 25.*

PRODICTATOR war zu Rom ein gantz ausserordentlicher Magistrat, so erwehlet wurde, wenn man eines Dictatoris nöthig hatte, indessen kein Bürgermeister zugegen war, von dem er erwehlet werden muste, zu dergleichen denn das Römische Volck ehemahls den Q. Fabium Maximum machte.

Liv. *lib. XXII. c. 8.*

PRODICVS war zu Lacedämon der nächste Anverwandte des Königs, der dieses Vormund und Reichs-Verweser war, wenn er selbst noch unmündig und zur Regirung mithin noch nicht geschickt war.

Vbbo Emm. *de Rep. Lac. p. m. 275.*

PRODIGIVM war oft gantz was natürliches, oft aber auch was sonderliches, woraus die Römer was bevorstehendes unglückliches muthmasseten und glaubeten, daß die Götter ihren Zorn damit zu erkennen gäben a). Man nahm aber dergleichen ab an den Bäumen, Schlangen, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, nächtlichen Stimmen, Fleische und Blute der Menschen, Uberschwemmungen, an dem Himmel, am Feuer, auf der Erde, an Mißgebuhrten, Statuen der Götter, Fahnen u. s. f. b). Also wurde für dergleichen angesehen, da einsmahls das Wetter in den Tempel des Apollinis c), der Cereris d) u. s. f. schlug; da ein Schaf mit einem Schweins-Kopfe e), und mit einem grossen Euter gebohren wurde f); da sich ein Bienenschwarm zu Rom auf dem Marckte sehen ließ g); da eine Kuh ein Füllen kriegte h); da ein Ochse 2 Treppen hoch in einem Hause hinaufstieg i); da eine Ziege 6 Junge bekam k); da ein Hahn zu einer Henne, und eine Henne zu einem Hahn wurde l); da ein Zwitter gebohren wurde m); item ein Maul-Esel mit 3 Beinen n); auch ein junges Huhn mit so viel Beinen o), und was der läppischen Dinge mehr sind, eher möchte es was geheissen haben, da die Statue des Apollinis zu Cumis 3 Tage und 3 Nächte geweinet p); eine Kuh redete q); es Fleisch regnete r); ingleichen Kreide s); Steine t); Milch u); Blut x); ein Kind im Mutterleibe geruffen: *Io triumphe* y)! und was dergleichen

gleichen mehr gewesen, wo anders was davon wahr ist, und Betrüger nicht mit manchem ihr Affenwerck gehabt haben. Indessen aber wurden doch auf dergleichen Anmeldungen Supplicationes, Opfer, und allerhand Versöhnungen der Götter angestellet, nachdem die Pontifices sich darüber berathschlaget z), die Sibyllinischen Bücher zu Rathe gezogen aa), und andere Quackeleyen mehr vorgenommen worden, die man aber auch alle unterließ, und dergleichen Prodigia für nichts ansahe, wenn es sonst den Römern nicht gelegen war, sich deßwegen viel Mühe zu geben. Wie sie denn schon so schlimm waren, alle dergleichen Dinge zu ihrem Vortheile anzuwenden, um das albere gemeine Volck desto eher im Zaume zu halten, oder auch dahin zu bewegen, wozu man es gern gebracht wissen wolte.

a) Niph. *de Augur. lib. I. c. 1.*
b) Gutber. *de Vet. Iur. Pontif. lib. I. c. 21.*
c) Liv. *lib. XXXII. c. 1.*
d) Id. *lib. XXII. c. 11.*
e) Id *lib. XXXI. c. 12.*
f) Id. *lib. XXVII. c. 4.*
g) Id. *lib. XXIIII. c. 10.*
h) Id. *lib. XXIII. c. 31.*
i) Id. *lib. XXI. c. 62.*
k) Id. *lib. XXXV. c. 21.*
l) Id. *lib. XXII. c. 1.*
m) Id. *lib. XXVII. c. 11. XXXI. c. 12.*
n) Id. *lib. XXXVII. c. 3.*
o) Id. *lib. XXXII. c. 1.*
p) Liv. *lib. XXXXIII. c. 15.*
q) Id. *lib. III. c. 10. XXIIII, 10. XXVII. c. 11.*
r) Id. *lib. III. c. 10.*
s) Id. *lib. XXIIII. c. 10.*
t) Id. *lib. XXX. c. 38.*
u) Id. *lib. XXVII. c. 11.*
x) Id. *lib. XXIIII. c. 20.*
y) Id. *ibid.*
z) Liv. *lib. XXXVII. c. 3.*
aa) Id. *lib. III. c. 10.*

PROEDRI, Gr. Πρόεδροι, waren 10 Personen zu Athen, als aus iedem Tribu eine, welche, nach des Clisthenis Verfassung, mit in dem grossen Rathe, nach den Prytanibus, præsidirten a), und sonderlich die gemachten Schlüsse dem Volcke, zu dessen Billigung, vortrugen b), und überhaupt besonders auf der Republic Bestens zu sehen hatten c).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 6. §. 5.*
b) Aeschin. *in Ctesiph. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 35.*
c) Postell. *de Rep. Athen. c. 11.*

PROEROSIA, Gr. Προερόσια, waren ein Fest, welches man, nach des Oraculi Geheiß, der Cereri zu Ehren, zu Athen, hielt, ehe man zu ackern anfieng, damit sie das Getreyde wohl gerathen lassen möchte.

Suidas *in* Προερόσια, *& in* Προηροτίοις.

PROFANI hiessen Leute, die sich entweder mit einer groben Unthat besudelt, oder Alters und Standes halber zu dem Gottesdienst nicht mit zugelassen werden kunten a). Man rieff daher beym Anfange desselben aus: Ἐκὰς, ἐκὰς, ὄστις ἀλιτρός b)! Und bey den Lateinern: *Procul, o procul este profani* c)! Da aber sich dennoch einer unterstund, sich mit darunter zu mengen, kunte es ihm auch das Leben kosten d), ohne daß man sonst glaubete, es würden die Götter selbst einen mit Blindheit bestrafen, wenn er was mit ansehe, das er nicht sehen solte e).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 15.*
b) Callim. *Hymn. in Apoll. v. 2.*
c) Virg. *Aen. lib. VI. v. 258.*
d) Liv. *lib. XXXI. c. 14.*
e) Tibull. *lib. I. Eleg. 7.* & Kipping. *l. c.*

PROFESSORES waren so viel als Præceptores der Schüler, dergleichen alle kleinen Municipia 3, die grössern aber 4 unterhielten, davon 2 die Rhetoric, 2 aber die Grammatic lehreten, hierbey insgesamt von den Städten selbst erwehlet wurden, die auch ihre Fundos zu deren Besoldung ausgemacht hatten. Da sie aber dergleichen auch nicht hatten, besoldete sie der Fiscus, und zwar bekam ein Professor Rhetorices 24 Annonas, der Grammatic aber 12 oder auch mehr. An Gelde setzte ihnen schon Vespasianus *centena Sestertia*, welches über 3000 Thaler betragen, und dem Eunomio zu Autun machte Constantinus

600000 Sestertien aus, welche über 18000 Thaler betragen. Die Rechte durften nirgends als zu Rom im Capitolio, zu Constantinopel und zu Berytgelehret werden.

Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 4.* Pitisc. *h. t.*

PROLETARII waren zu Rom die geringen Bürger, die nicht mehr als 1500 Asses in ihrem Vermögen hatten, iedoch noch ein klein bisgen besser waren, als die *Capite censi*, welche nicht mehr als 375 Asses vermochten. Sie wurden auch beyderseits zu keinen Soldaten mit genommen, doch im höchsten Fall der Noth die Proletarii noch eher, als die Capite censi, die sodenn aber ihre Waffen auch auf gemeine Kosten angeschafft bekamen a). Indessen aber kunten sie auch zu keinem Ehren-Amte kommen, noch ihre Suffragia in den Comitiis centuriatis geben, als da bis an sie das Votiren niemahls kam b). Und waren sie anbey wohl Römische Bürger, die aber ihr Brodt mit Handwercken, oder anderer Arbeit ums Lohn verdieneten c). Daher man sich dieselben, weil sie der Stadt oft mit ihrer Menge zur Last wurden, auch immerzu durch Abführung in die Colonien vom Halse zu schaffen suchte d).

a) Gell. *lib. XVI. c. 10.*

b) Cellar. *Antiqu. Rom. Sect. I. c. 3. p. 34.*

c) Græv. *ad Sigon. de Iud. lib. I. c. 20.*

d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 5.*

PROMACHIA waren ein Fest zu Lacedämon, bey dem man Kräntze von Rohr auf den Köpffen hatte, und wie man meynt, es feyrete, wenn man mit den Feinden eine Schlacht halten wolte.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœrgen. *in* Προμάχια.

PROMAGISTER war ein Amts-Nahme unterschiedener Bedienten, der aber überhaupt einen bedeutete, welcher des andern und rechten Bedienten Stelle mit vertratt, als der *Promagister libellorum* die Stelle des *Magistri libellorum*; der *Promagister Scriniorum* die Stelle des *Magistri Scriniorum* u. s. f. dergleichen man itzo etwan mit dem *Vice* ausdruckt, z. E. ein Vice-Cantzler, Vice-Stadt-Richter u. s. f.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 35.* Ræuard *de Div. Reg. Iur. LXXI. ap.* Pitisc. *l. t.*

PROMETHEA, Gr. Προμήθεια, waren ein Fest bey den Griechen, welches man dem Prometheo zu Ehren begieng, sich darbey in allerhand Kampf-Spielen übete, und insonderheit auch mit brennenden Fackeln in die Wette lieffe.

Alex. ab Alex. *lib. V. c. 8. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Promulgatio legis, s. Lex.

PROMVLSIS war ein Imbiß, welchen man vor der Abendmahlzeit nahm, und zwar sonderlich vor dem Mulso, womit man diese anfieng, um sodenn desto besser darauf füttern zu können.

Petron. *c. 31. & ad eum* Gonsal. *l. c.*

PRONO war ein Abgott der alten Wenden um Altenburg in Wagrien, so auf einem runden Gestelle stund, nackend war, ohne daß er doch eine Art von Stiefeln an den Beinen hatte, sonst aber am rechten Arme eine rothe Pflug-Schaar, mit weissen Puncten, hingegen in der Lincken eine Fahne hielt, und auf dem Kopff eine Krone, sonst aber ein par grosse Ohren an demselben hatte. Der Pfaff, der ihm seinen Dienst verrichtete, hieß Miche, und verstörete dessen Bild und Hayn endlich der Bischof Gerold zu gedachtem Altenburg. Einige wollen, er habe den Nahmen von Πρόνοια, und soll eine göttliche Vorsehung bedeutet haben, wogegen andere meynen, daß er den alten Heerführer der Teutschen *Brennum* vorgestellet habe.

Sched. *de Diis Germ. Syngr. III. c. 11.*

PRONAON, die Halle, war der erste Theil des eigentlichen Tempels zu Jerusalem, durch den man in das Heilige, wie aus diesem in das Allerheiligste gieng. Es war solcher Theil 10 Ellen tief nach dem Tempel hinein, 20 Ellen breit, und 120 Ellen hoch, und hatte in dem ersten Tempel ein Thor mit 2 Flügeln, im andern aber wurde solches nur mit einem doppelten Vorhange, als einem sehr schönen von innen,

und

und einem etwas geringern von aussen, gegen das Wetter, verhangen. Und wie man die Tiefe in diesem andern Tempel 11 Ellen gewesen zu seyn vorgiebt; also war die Breite mit den zu beyden Seiten angebauten Zimmern 100 Ellen, die Höhe aber erst nur 60 Ellen, bis Herodes noch 60 darauf setzen und solche Halle wieder auf ehmahlige Höhe an dem ersten Tempel bringen ließ a). Von dem Thore dieses andern Tempels sehe man mehrers unter *Porta Pronai*. Sonst aber stunden in solcher Halle selbst auf der einen Seite ein Tisch von Marmor, worauf man die Schau-Brodte setzte, ehe sie in das Heilige getragen wurden, auf der andern Seite aber einer von Golde, auf den man sie setzte, wenn man sie wieder aus dem Heiligen abtrug. Noch mehr war darinne zu sehen der Schild Davids; eine schöner güldener Leuchter über dem Thor des Heiligen, welchen die Helena, Königin der Adiabener, dahin verehret hatte; ein güldener Tisch des Ptolemæi Philadelphi; zwo güldene Kronen, und insonderheit ein Weinstock von purem Golde, so 1000 Talent gekostet haben soll, welches, da man Jüdische Talente verstehet, ein 15 Tonnen Goldes würden gewesen seyn, welcher denn aus lauter Verehrungen frommer Privat-Personen erwachsen, da einer ein Blatt, der andere aber eine Traube u. s. f. darzu gegeben b).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 36.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 23.* Iken. *l. c. §. 37.*

PRONVBAE waren Frauen, die man zu Unterhändlerinnen bey Stifftung einer Heyrath brauchete. Sie musten erbare und ehrliche Weiber seyn, ihren ersten Mann noch haben a), als welches für ein gutes Zeichen einer auch beständigen Ehe gehalten wurde b), und war denn endlich ihre vornehmste Verrichtung mit, daß sie die Braut auch zu Bette führete c).

a) Tertull. *Exhortat. ad Castit. c. 13.*

b) Festus *in* Pronubæ.

c) Catull. *Carm. LXV. in fin.* Sigon. *de Iur. Ant. C. R. lib. I. c. 8.*

PROPHETAE waren eigentlich welche etwas Zukünftiges vorher verkündigten; iedoch aber auch die durch GOttes Offenbarung vergangene, oder auch gegenwärtige, iedoch sonst unbekannte Dinge offenbareten a). Ihrer werden in allem gezehlet, nehmlich 48 Manns-Personen, und 7 Weibsen b), unter denen der erste *Adam*, der letzte aber im alten Testamente *Malachias*, oder nach andern *Esra*, nach den dritten *Haggai*, und, nach einigen, auch *Mardochai* gewesen seyn soll, wiewohl *Iosephus* auch noch den *Iudam*, einen Essäer; Pollion, *Manahem*, und selbst den *Io. Hyrcanum* unter sie zehlet c). Wenigstens aber ist *Malachias* doch der letzte von den Canonischen Propheten in der Bibel. Ihr Amt war, GOttes Willen zu offenbaren, das Volck zu erinnern, zu strafen und zu lehren, künftige Dinge vorher zu sagen, ihre Lehren mit Wundern zu bestätigen, Dürftigen zu helfen, in schweren Fällen Antwort zu geben d) u. s. f. Einige wollen, daß sie zu ihrem Amte ordentlich eingeweihet worden; so aber nicht zu erweisen stehet e). Indessen unterschieden sie sich von andern Leuten in ihrer meist zottichen und rauchen Kleidung f). Sie waren aber entweder *Ordinarii*, welche, da sie ihr Amt einmahl angefangen, es lebenslang fortsetzten; oder *extraordinarii*, die nur eine mäßige Zeit lang von dem Geiste GOttes zu weissagen getrieben wurden g). Wiederum waren andere aus den Jüden, als vorhin bemeldete 55; und andere aus andern Völckern, deren in der Schrift noch 7 angemercket werden, nehmlich Bileam, und dessen Vater, und, sodenn Hiob, und dessen 4 Freunde h). Und wurde anbey ihnen der Wille GOttes offenbaret wachend oder schlafend, durch innerliche Erleuchtung, durch Entzückung, Gesichte, Träume oder klare Worte, wie denn die Jüden zusamme 11 Arten solcher Offenbarungen zehlen i). Wenn sie aber auch ihre Schulen gehabt, und ihre Schüler daher Propheten-Kinder oder auch wohl selbst Propheten genannt worden, haben sie diese nicht in der Wissenschaft zu weissagen unterrichtet; denn diese kunte niemand lehren, als die nur in GOttes

Offenbarung bestund; wohl aber unterwiesen sie dieselben in der Erkäntniß und Dienste GOttes, sonderlich aber auch, wie sie denselben in schönen Liedern mit Singen und Instrumenten preisen, und ihm dancken solten k). Und wenn denn gesaget wird, daß solche auch geweissaget hätten, heißt es, daß sie gesungen und darzu musiciret, welches auch Saul und dessen Boten unter ihnen mit thaten l). Jedoch gab es denn und wenn auch wircklich Propheten unter ihnen m); und hatten sie sonst ihre vornehmsten Schulen zu Gilgal, Bethel, Jericho und endlich auch zu Jerusalem n).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 1.*
b) Gem. Megilla *14. 1. ap. eumd. l. c. §. 2.*
c) *Ap.* Reland. *l. c.*
d) Reland. *l. c. §. 5.*
e) Id. *l. c. §. 6.*
f) Zach. *XIII, 4.* 2 Reg. *I, 8.* Hebr. *XI, 37.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 2. §. 4.*
h) Id. *l. c.*
i) Maimon. More Nevoch. *P. II. c. 45. ap.* Iken. *l. c. §. 5.*
k) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 9. n. 40.*
l) 1 Sam. *X, 5. seqq. XVIIII, 18.*
m) 2 Reg. *II, 3.*
n) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XX. §. 3.*

PROPRAETORES waren bey den Römern einerley mit den Proconsulibus, nur daß sie in geringere Provintzen geschickt wurden, und kein so starckes Gefolge, mithin auch nur 6 Lictores mit ihren Fascibus, um sich hatten, sonst aber eben thaten, was jene thaten; auch gleiches Ansehen mit ihnen in ihren Provintzen hatten, und was der Dinge mehr waren, so unter *Proconsules* nachzusehen stehen.

Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. I. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 27. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

PROQVAESTOR war, der entweder eines verstorbenen, oder sonst abgegangenen Quæstoris Stelle vertrat a). Wie aber solcher *Quæstor* dem Büргermeister in den Provintzen von dem Volcke zugeordnet wurde; also erwehlete sich derselbe dergleichen selbst auch noch andere, die aber auch *Proquæstores* hiessen, und zwar ebenfalls mit den Geldern und andern bey einer Armee, oder in der Provintz zu thun hatten, iedoch ohne, daß sie Magistrats-Personen hiessen, oder die Insignia oder einiges Commando hatten, wie die rechten *Quæstores* b).

a) Cic. *Verr. I. c. 15.*
b) Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 3.*

PRORETA war auf einem Schiffe der nechste nach dem Gubernatore, dessen Stelle er mithin auch manchmahl, und selbst auf dieses Befehl, zu versehen hatte a), sonst aber war dessen eigentliches Amt vorn auf dem Vorder-Theile eines Schiffes sich aufzuhalten, und sonderlich auf den Wind Acht zu haben b); so denn wohl zuzusehen, daß das Schiff nicht etwan auf eine Klippe, Sand-Banck, oder andern gefährlichen Ort lieff c); daher er auch das Schiff von vorn nach Gutbefinden lenckete und wendete d), commandirte darbey die Ruder-Pursche e), und hatte Acht auf alles Schiffs-Geräthe f).

a) Aristoph. *Equit. Act. III. v. 305.* Pollux *lib. I. c. 9. n. 10.*
b) Aristoph. *l. c. v. 302.*
c) Theodoret. *Orat. VII. de Provid.* Hygin. *Fab. 14.*
d) Plaut. *Rud. Act. IIII. Sc. 3. v. 74.*
e) Athen. *lib. XV.*
f) Xenoph. *Memorab. lib. V. ap.* Pitisc. *h. t.* Gyrald. *de Navig. c. 19.* Scheffer. *de Milit. naual. lib. IIII. c. 6.*

PRORSA war eine Göttin, welche sonderlich machen solte, daß ein Kind bey der Gebuhrt recht und nicht verkehrt zur Welt kommen mochte. s. *Lex. Mythol. in* Prorsa.

PROSCENIVM war der freye Platz vor der Scena, auf welchem eigentlich die Comödianten agirten a), auch die Kayser dann und wann sassen, damit sie alles desto eigentlicher sehen kunten b).

a) Plaut. *Amph. Prol. v. 91.*

b) Suet.

b) Suet. *Ner. c. 12.* Cerda *ad Virg. Georg. II. v. 380.*

PROSCRIPTIO BONORVM war, wenn ein Schuldner sich verborgen aufhielt, und nach geschehener dreymahliger Foderung sich vor Gerichte nicht stellete, mithin der Richter dessen Güter den Gläubigern zuschlug, diese solche 30 Tage besassen, und, da sich der Schuldner noch nicht meldete, den Prætorem wieder angiengen und baten, zu erlauben, daß sie einen unter sich ausmachten, der solche Güter öffentlich verkauffte. Da sie solches erhalten, nennten sie den darzu bestellten *Magistrum*, der sodenn an den volckreichsten Orten der Stadt Zettel des Inhalts anschlagen ließ: *N. N. Debitor noster in eiusmodi caussa est, vt bona eius diuendi debeant. Nos creditores patrimonium eius distrahimus. Quicumque emere volet, adesto* a). Wobey denn auch zugleich gemeldet wurde, was solche Güter gelten solten b), und das hieß denn *venalem pendere.*

a) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 18.*

b) Buchner. *ad Plin. lib. VII. Epist. 1.*

Proscriptio ciuium war ein Tyrannisches Verfahren des Syllæ, da er auf Angeben des *Fufidii*, eines Primipilaris, nachdem er in Rom völlig die Oberhand erhalten hatte, die Nahmen seiner gewesenen Gegner auf eine Tafel schrieb, sie öffentlich aufhieng, und, damit iederman erlaubete, einen der angeschriebenen hinzurichten, wo er ihn anträffe a). Ihre Güter wurden darbey confiscirt, und die Kinder derselben von allen Ehren-Aemtern ausgeschlossen b). Welches letztere Cæsar hernach wieder änderte c). Wen aber denn sonst das Unglück traff, hatte nicht lange zu warten, weil zugleich eine Belohnung auf eines ieden Kopf gesetzt war, und, sich ieder Zeit Leute fanden, welche selbige zu verdienen, einen solchen unglücklichen Menschen aufzusuchen und hinzurichten sich bemüheten d).

a) Augustin. *de Legg. in Cornelia ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Cic. *pro Quinct. c. 6.*

c) Suet. *Cæs. c. 41.*

d) Riv. *ad Sall. Bell. Catil. c. 21.*

PROSECVTOR war ein Kayserlicher Bedienter, welcher das eingegangene Geld von den Einnehmern in seinen Empfang nahm, es an Ort und Stelle brachte, und, damit es wohl behalten wurde, beständig dabey herritt.

L. *1. C. de auri publ. prosecutor.* Panciroll. *Not. Dignit. Imp. Orient. c. 75.*

PROSELYTVS, ein Jüdengenosse, hatte den Nahmen, vom Griechischen προσηλύθω, *aduenio*, und bedeutete einen, der aus den Heyden zu den Jüden gekommen war, mithin jener Religion verlassen, und dieser ihre angenommen hatte. Es waren aber dergleichen zweyerley, nehmlich *Ger schagnar*, Proselytus portæ, oder *Ger herith*, Proselytus fœderis, oder wie er auch genannt wird *Ger tsedek*, Proselytus iustitiæ a). Die *Proselyti portæ* verliessen wohl das Heydenthum, nahmen aber doch auch nur die 7 Gebote des Noah an, nehmlich *de vitando cultu peregrino; de vitanda maledictione Nominis diuini; de vitando Homicidio; de vitando Stupro; de vitanda rapina; de Iudiciis; de non edendo membro animalis viui;* liessen sich aber nicht beschneiden. Sie gehöreten daher auch nicht zur Jüdischen Kirche, wurden aber doch unter den Jüden im gelobten Lande geduldet b). Allein die *Proselyti fœderis* nahmen das gantze Gesetz an, und wurden daher auch Glieder der Kirche c). Und wo einer dergleichen werden wolte, muste er sich erst beschneiden, sodann tauffen lassen, und drittens sein Opfer bringen; so ingemein auf 2 Turtel- oder auch nur 2 junge Tauben ankam d). Da aber die Person ein Weibsen war, ließ sie sich nur tauffen und brachte ihr Opfer e). War aber ein Mann etwan auch schon unter den Heyden beschnitten worden, muste er sich doch an der Vorhaut ritzen lassen, bis Blut erfolgete f). Indessen obwohl einem solchen *Proselyto* es niemand vorwerfen durfte, daß er ein Heyde gewesen g); dennoch liessen sie ihn nicht zu dem geringsten Vorsteher-Amte, z. E. auch nur zu einem Officier über 10 Mann, oder wie sie sagen, zu einem Vorsteher über einen Graben werden, durch den man das Wasser auf das Feld leitet h); wohl aber erinnerten sie einan-

der zum öftern, *vel ad decimam vsque generationem a proselytis caue* i)! Glaubeten auch, daß solche und die *Pæderastæ* die Ankunft des Messiæ aufhielten, und achteten sie überhaupt *sicut scabiem* k). Sonst aber wurde er angesehen, als ein neugebohrnes Kind, wobey dessen Verwandten unter den Heyden seine Verwandten nicht mehr hiessen, sondern er wurde geachtet, als ob er bloß und allein zu den Jüden gehöre l), genosse indessen aber doch auch eben die Rechte vor Gerichte, die ein anderer Jude hatte; wogegen ein *Proselytus portæ* auch nur von einem Richter, und auf eines einzigen Zeugens Aussage zum Tode verurtheilet werden kunte m).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 3. §. 5.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 1. §. 13.*
c) Id. *l. c.*
d) Moses Kots. *ap.* Goodwin. *l. c. §. 6.* Maimon. *ap.* Hottinger. *l. c. ad eumd. l. c.* Reland. *Ant. vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 14.*
e) Druf. *ap.* Goodwin. *l. c.*
f) Maimon. *l. c.*
g) Fagius *ap.* Goodwin. *l. c. §. 8.*
h) Maimon. *ap.* Hotting. *l. c. n. 12.*
i) Casaub. *adv. Baron. ap.* Goodwin. *l. c.*
k) Talmud *in* Nidda *f. 13. ap.* Hottinger. *l. c.*
l) Iken. *l. c. cap. 22. §. 19.*
m) Reland. *l. c. §. 14.*

PROSERPINA war eine Göttin der Hölle und Gemahlin des Plutonis. s. *Lex. Mythol. in* Proserpina.

PROSEVCHA, Gr. Προσευχὴ, heißt so viel, als ein Bet-Haus, dergleichen den Jüden hin und wieder auch in fremden Ländern aufzurichten vergönnet wurde, iedoch vor den Städten, da sie denn meist die Ufer der Flüsse, oder die Brunnen oder auch die Wege, zu deren Gegenden erwehleten, damit man sie desto eher finden, und sein Gebet darinne verrichten könne a). Ob sie einerley mit den Synagogen gewesen, wollen einige zweifeln; iedoch auch ohne Grund b). s. Synagoga.

a) Act. *XVI, 13.*
b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 2. §. 12. & ad eum* Hottinger. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 1.*

Prosiciæ, s. Porriciæ.
Prostrati, s. Pœnitentia *litt. c.*
Protecdicus, s. Ecdicus.

PROTECTORES hiessen überhaupt so viel als Beschützer, iedoch aber auch so viel als Aufseher, und war ein Nahme, den in den tiefern Zeiten gar viele Bedienten führeten. Besonders waren

Protectores cursus publici, Aufseher über die Posten, damit Pferde oder Wagen nicht zur Ungebühr überladen wurden.

L. *1. C. Th. de Curs. publ.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 15.*

Protectores domestici, Leute so wohl zu Roß, als zu Fuß, welche den Kaysern an stat der Leibwache dieneten. Sie waren also bloß auf die Personen der Kayser bestellet; hatten mit dem Kriege nichts zu thun; stunden in gutem Ansehen und bekamen ihre schöne Besoldung.

Procop. Ἀνεκδ. *ap.* Pitisc. *h. t.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 90.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 15. ap. eumd. l. c.*

Protectores ducenarii waren die Officiers unter den Protectoribus, die mithin diesen ingesamt zu befehlen hatten.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 15. ap.* Pitisc. *h. t.*

Protectores limitum wurden aus der Schola, oder Corpo der Protectorum genommen, und über die Grentzen zu Aufsehern gesetzt, solche, nebst den Strassen, in Sicherheit zu erhalten.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

PROTELEA, Gr. Προτέλεια, waren der Tag vor der Hochzeit bey den Atheniensern, da die Eltern ihre Tochter, als Braut, auf das Schloß, in den Tempel der Minervæ, führeten, und daselbst ein Opfer für sie thaten a). Jedoch soll man darbey auch der Dianæ und der Parcarum nicht vergessen haben, als denen die Bräute auch ihre Haare geopfert b), da sonst das eigentliche Opfer in einem Schweine bestanden haben soll c).

a) Pollux

a) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.* Suidas *in* Προτέλεια.
b) Pollux *l. c.*
c) Varro *de R. R. lib. II. ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 18.*

PROTESILEA, Gr. Πρωτεσίλεια, waren ein Fest, welches man in Thessalien dem Protesilao zu Ehren feyerte.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

PROTRIVMVIR *monetalis* war einer, der an eines verstorbenen oder sonst abgegangenen Triumuiri monetalis Stelle ad interim bestellet wurde.

Spanhem. *de Præstant. Numism. diss. IIII. ap.* Pitisc. *h. t.*

PROTRYGEA, Gr. Προτρύγεια, waren ein Fest, welches man dem Baccho πρότρυγη, vor Anfang der Weinlese, zu Ehren begieng.

Meurs. *ap.* Schœtgen. *in* Προτρύγεια.

PROVINCIA war eine Landschaft ausserhalb Italiens a), welche die Römer entweder mit Gewalt bezwungen b), geerbet c), oder sonst erhalten hatten, der sie alsdenn nicht nur einen Tribut auflegeten, sondern auch neue und andere Gesetze gaben, und anbey durch einen von Rom dahin geschickten Stathalter regieren liessen. Und das hieß denn ein Land *redigere in Provinciam* d). Die erste davon war Sicilien e), welches aber doch auch nicht von dem gantzen Sicilien verstanden werden muß f), als welches erst von dem M. Valerio Lævino unter der Römer Gewalt gebracht worden, da indessen *Sardinien* und *Corsica* auch schon sich zu dergleichen bequemen müssen g), welchen sodenn folgeten beyde Spanien *citerior* und *vlterior*; *Gallia Narbonensis* und *Comata*, *Illyricum*, *Macedonien*, *Achaia*, *Asia propria*, *Cilicien*, *Syrien*, *Bithynien* mit dem *Ponto*, *Cypern*, *Africa propria*, *Cyrenaica* mit *Creta*, *Numidien* und *Mauritanien* h). Wie aber dieses die Provintzen zur Zeit der freyen Republic waren; also kamen nach der Zeit noch darzu, *Rhætia*, *Noricum*, *Pannonia*, *Mœsia*, *Dacia*, *Britannia*, *Mauritania altera*, s. *Tingitana*, *Aegyptus*, *Cappadocia*, *Galatia*, *Rhodus*, *Lycia*, *Comagene*, *Iudæa*, *Arabia*, *Mesopotamia*, *Armenia* und *Assyria* i). Und von diesen wurden erst benannte durch *Proconsules* oder *Prætores* administriret, daher sie wiederum entweder Provinciæ *consulares* oder *prætoriæ* hiessen; als aber Augustus zur Regierung kam, theilete er die Provintzen zwischen sich und dem Rath ein, und wie er diesem ließ *Italien*, *Africam*, *Numidiam*, *Asiam*, *Epirum*, *Macedonien*, *Græciam*, *Siciliam*, *Sardiniam*, *Cretam*, *Cyrenen*, *Bithynien*, *Pontum* und *Hispaniam Bæticam*; also behielt er für sich *Galliam Narbonensem*, *Galliam Lugdunensem*, *Galliam Aquitanicam* und *Celticam*, *Hispaniam Tarraconensem*, *Lusitaniam*, *Cœlesyriam*, *Phœnicien*, *Cilicien*, *Cypern* und Egypten. Und wie erstere Provinciæ *Senatoriæ* hiessen, und noch ihre Proconsules zu Stathaltern bekamen; also hiessen letztere Provinciæ *Imperatoriæ*, und bekamen zu ihren Stathaltern *Præsides*, *Legatos Cæsaris*, *Procuratores*, oder doch nur ihre *Proprætores* und keine *Proconsules* k). Wiewohl doch solche Eintheilung eben auch nicht beständig blieb; sondern, nach der Kayser Willkühr, immerzu geändert, auch überhaupt der Provintzen bald mehr, bald weniger wurden. Indessen blieb ein Stathalter in den Raths-Provintzen 1 Jahr, in den Kayserlichen aber, so lange ein Kayser wolte, und beyde solten wohl nach den einmahl in ihnen eingeführten Gesetzen verwaltet werden; allein die Stathalter thaten doch oft so ziemlich, was sie wolten, zumahl wenn sie die Tyrannischen Kayser auf der Seite hatten; wogegen selbige anderweits, nach ihrer zurück gelegten Stathalterschaft, auch zu Rom verklagt und zur Strafe gezogen werden kunten l). s. Proconsules, Præsides, Prætores.

a) Donat. *ad Ter. Phorm. Act. I. Sc. 2. v. 22.*
b) Liv. *Epit. 45.* Festus *in* Provincia.
c) Liv. *Epit. 93.*
d) Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. I. c. 1.*
e) Cic. *Verr. II. c. 11.*
f) Schegck. *ad* Vellei. *lib. II. c. 38.* Zonar. *ap.* Sigon. *l. c. cap. 3.*
g) Sigon. *l. c. cap. 4.*
h) Id. *c. 5 - - 18.*
i) Id. *l. c. cap. 18.*
k) Paull.

k) Paull. Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.* Casaub. *& Salmas. ad Capitolin. Antonin. Philos. c. 22.*

l) Plin. *lib. II. Epist. 11. lib. V. Epist. 20.*

Provinciæ frumentariæ waren einige der Römischen Provintzen, aus denen insonderheit viel Getreyde nach Rom geschafft wurde. Es waren selbige *Sicilien, Africa*, Sardinien, Spanien, *Bœotien, Macedonien, Chersonesus*, Asien, Syrien und Egypten, in denen das Getreyde theils zum Tribut gegeben, theils vom Rathe erkaufft, theils aber von Kaufleuten erhandelt und zu Rom wieder verkaufft wurde.

Cic. *Att. lib. VIIII. Epist. 9.* Plin. *Paneg. c. 31.* Tac. *Annal. lib. XII. c. 43.* Burmann *de Vectig. c. 3.* Dempster. *ad Rosin. lib. VII. c. 38.*

Provinciæ suburbanæ hiessen die nächsten Landschaften um Rom.

L. *13. C. Th. de accus.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 3.*

PROVOCATIO war ein Hülffs-Mittel der Römischen Bürger, wenn sie meyneten, von den Bürgermeistern, Richtern, oder wer es war, zur Ungebühr handthieret zu werden, daß sie an das Römische Volck appelliren kunten, um nach dessen Erkänntniß gerichtet zu werden. Und dieses kunte so gar auch schon unter den Königen geschehen a); besonders aber bestätigte dieses Recht dem Volcke, nach der Könige Vertreibung, P. Valerius Poplicola b). Jedoch aber kunte solches dennoch auch nicht von einem Dictatore geschehen c); noch auch von den Decemuiris d); noch von den Centumuiris e); oder auch dem Consistorio principis f). Da aber sonst iemand sich unterstehen wolte, dergleichen Recht aufzuheben, und eine Obrigkeit zu setzen, von der man nicht provociren könte, solte er das Leben verwirckt haben g). Indessen aber erstreckte sich doch solches Vorrecht auch weiter nicht, als in der Stadt Rom, und noch 1000 Schritt rings um sie her h). So muste auch entweder einer Caution stellen, der provocirte; oder, da er es frivole that, hatte er auch sonst seine Strafe zu gewarten i).

a) Cic. *ap.* Senec. *Epist. 108.* Livius *lib. I. c. 26.*

b) Id. *lib. X. c. 9.*

c) Liv. *lib. II. c. 29. III, 20.*

d) Id. *lib. III. c. 32.*

e) Siccam. *de Centumv. Iud. lib. I. c. 6.*

f) Id. *l. c. ap.* Pitisc. *h. t.*

g) Liv. *lib. III. c. 55.*

h) Liv. *lib. III. c. 20.*

i) Paull. *Sentent. V. tit. 35.* Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 28.* Brisson. *Antiqu. Select. lib. II. c. 18.*

PROXENI, Gr. Πρόξενοι, waren gewisse Personen zu Lacedämon, welche der König bestellete, die Fremden aufzunehmen und zu versorgen, sonderlich aber doch die Gesandten, ob sonst wohl nicht bekannt ist, wie viel deren gewesen, oder wie lange einer solches sein Amt verwaltet.

Vbbo Emm. *de Rep. Lac. p. 291.*

PROXIMVS *Admissionum* war ein Bedienter unter dem Gefolge eines Bürgermeisters, welcher die, so zur Audientz gelassen seyn wolten, anmeldete, und sodann einführete.

Ammian. *lib. XXII. c. 7.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 7.*

Proximus Epistolarum, s. *ab Epistolis*, war der oberste in dem Collegio, wo man die Kayserliche Briefe ausfertigte.

Inscript. vet. *&* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 7. ap.* Pitisc. *h. t.*

Proximus Rationalium war der vornehmste unter denen, so die Rechnungen über die Kayserlichen Einkünfte führeten.

Inscript. vet. *&* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 18. ap.* Pitisc. *h. t.*

Proximus Scriniorum war der Oberste, ohne einen, in den Collegiis am Kayserlichen Hofe, der *Promagister* hieß, und des Magistri oder Præsidenten Stelle versahe, wenn solcher nicht zugegen war.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 6. 7. ap.* Pitisc. *h. t.*

PRYTANEVM, Gr. Πρυτανεῖον, war ein grosses Haus oder Gebäude zu Athen, in welchem der öffentlich tractiret wurde, welcher von einer obgehabten

ten Gesandtschaft wieder zurück kam, oder durch eine rühmliche That verdienet hatte, daß er öffentlich mit Getreyde, oder Unterhalt angesehen wurde a). Es wurden in demselben auch des Solonis Gesetze aufbehalten, und sahe man nicht weniger die Statuen des Friedens und der Vestæ darinne stehen, nebst den Bildnissen berühmter Leute b). Und war es auch eines des Gerichts-Häuser besagter Stadt, worinne man über Beile, Aexte, Steine u. d. g. Gericht hielt, womit einer zwar ermordet worden, der Thäter aber doch nicht bekannt war c). Insgemein zwar wird der Gerichts-Ort τὸ ἐπὶ Πρυτανείῳ genannt, als wenn er bey dem *Prytaneo* gewesen wär; iedoch sagt auch Pausanias, daß das Gericht gehalten sey worden ἐν Πρυτανείῳ d).

a) Pollux *lib. VIII. c. 5.*

b) Pausan. *Attic. lib. 18.*

c) Id. *l. c. cap. 28.* Demosthenes, Harpocr. *&* Suidas *ap.* Pfeiffer, *Antiqu. Gr. lib. II. c. 26.*

d) Pausan. *l. c.*

PRYTANES, Gr. Πρυτανεῖς, waren die 50 Præsidenten in dem Rathe der 500 zu Athen, welche diese ihre Verwaltung eine *Prytaneam*, wie die Zeit hieß, oder 35 führeten, und sodann sie andern 50gen überlassen musten. Der Oberste unter ihnen hieß Ἐπιστάτης, der aber diese Ehre nur einen Tag genoß, und muste indessen, mit seinen Collegen, den Rath und das Volck zusamme kommen lassen, den Vortrag der Sachen thun und denn beyde auch wieder aus einander gehen lassen. Solon setzte ihrer nur 40 ein, Clisthenes aber noch 10 darzu, und kamen sie fast täglich in einem Orte, so *Tholus* hieß, zusamme, woselbst bey ihnen iederman Gehör fand, der etwas, die Republic angehendes, vorzubringen hatte.

Vbbo Emm. *de Republ. Athen. p. 39 seqq.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 6. §. 4-7.*

PSALMI, die Psalme Davids, sind von 7 Autoribus verfertiget, als dem David, den Söhnen Core, dem Asaph, dem Salomon, dem Hanon, dem Ethan, und dem Mose, heissen aber doch alle Psalme Davids, weil derselbe die meisten davon gemacht hat a). Wer sie colligirt, weiß man nicht, obwohl die meisten es dem Esræ zuschreiben. Die Jüden theilen sie sonst, wie die Bücher Moses, auch in 5 Theile b), von denen der erste Theil gehet bis 40; der andere bis auf den 73; der dritte bis auf 91; der vierte bis auf den 107; und der fünfte bis zu Ende. Anderweits unterscheidet man sie in *Psalmos Abecedarios*, da sich die Verse nach den Ebräischen Alphabet anfangen, als der 25, 34, 38, 111, 119 und 145; *Alleluiaticos*, da das Alleluja an stat des Titels stehet u. s. f. Besonders aber hiessen *Psalmi Graduales* oder *Graduum*, die vom 120 bis 135 auch schon in der Bibel selbst, weil die Leviten sie an dem Lauberhütten-Feste auf den 15 in einem halben Monden herum gehenden Stuffen, über die man aus dem *Atrio Mulierum* in den Vorhof der Israeliten stieg, gesungen haben sollen c). Wiewohl es hierüber auch noch viel disputirens giebt, wie auch, in was für Versen sie insgesamt verfasset, oder auf was für Instrumenten sie gespielet worden sind, obwohl endlich nichts von allen zuverläßlich auszumachen stehet. Indessen aber haben sie doch die ersten Christen auch bey ihrem Gottesdienste behalten, und sie darbey insonderheit in *diurnos* und *nocturnos* nach der Zeit unterschieden, da sie dieselben in ihren Versammlungen sungen d).

a) Walther. *Officin. Bibl. p. 984.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 3. §. 9.*

c) Iken. *l. c. cap. 8. §. 18.*

d) Schurtzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. XVIIII. §. 12.*

PSALTERIVM war ein musicalisches Instrument, in der Gestalt eines viereckichten Schildes, so mit 10 Saiten bezogen war. Man griff mit der lincken Hand die Tone darauf, mit der rechten aber rührete man die Saiten, welches denn eine gar angenehme Music gab.

Chrysost. *&* Augustin. *apud* Pitisc. *h. t.* Voss. *Etymol. in* Psallo.

PSALTRIAE waren Sängerinnen von nicht unangenehmen Wesen, welche mit ihrer Stimme und darzu gemachten Bewegungen des Leibes den Römern

Römern bey ihren Gastmahlen eine Lust machten a). Wie denn daher dergleichen auch wohl ernsthafte Philosophi gar gern litten b). Man brachte dergleichen aus Asien nach Rom, nachdem man jenes bezwungen c). Weil es aber sonst auch noch Händel mit ihnen geben mochte, verbot der Kayser Theodosius A. C. 385 dergleichen mehr bey den Gastmahlen zu haben d). Wogegen man andere *Psaltrias* auch bey den Leichen der Christen hatte, welche an stat der *Præficarum* und deren *Næniarum*, ihre Hymnos und guten Lieder sungen, worinne sie insonderheit Gott dancketen, daß er den Verstorbenen von dieser Welt Elend befreyen und zu sich in den Himmel nehmen wollen e).

a) Plutarch. *Sympos. lib. II. Quæst. 10.*
b) Macrob. *Sat. lib. II. c. 1.* Schol. *ad* Iuuenal. *Sat. XI.*
c) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 6.*
d) Aur. Vict. *Epit. c. 48.*
e) Iustinian. *Novell. 59.* Kirchmann. *de Funer. lib. II. c. 6.*

PSECAS war ein Putz-Mägdgen vornehmer Frauen, die insonderheit dero Haare einjasminiren, pudern und aufsetzen muste a), die indessen aber für die Peitsche dann und wann auch nicht sorgen durfte, da sie es nicht recht machte b). Ihr Gerülle, als Kamm, Spiegel, Haar-Nadel u. d. g. widmeten sie endlich der Veneri c), und haben sie den Nahmen von ψεκάζειν, weil sie das Haar mit etwas Wasser besprengeten, wenn sie es gehörig aufthürmen wolten d).

a) Ouid. *de Medicam. Fac. v. 19. & Amor. lib. I. El. 7. v. 68.*
b) Iuuenal. *Sat. VI. v. 489.*
c) Inscript. vet. *apud* Pitisc. *h. t. &* Tomasin. *de Donar. c. 38.*
d) Schol. *ad Iuuenal. l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 35.*

PSILOTHRVM war eine Salbe, wovon die Haare weggiengen, wenn man sich an deren Orten damit bestrich a). Man nahm sich damit auch den Bart weg b), und das Weibsen bediente sich derselben auch, wer weiß wo c); da sie aber auch bey Knaben angewendet wurde, hatten sie sonst ein verdamliches Absehen damit d).

a) Martial. *lib. III. Epigr. 74. v. 1.*
b) Lamprid. *Heliog. c. 31.*
c) Id. *l. c.*
d) Martial. *lib. VI. Epigr. 50. v. 3.* Casaub. *ad Spartian. Adrian. c. 4.*

PVBLICANI waren bey den Römern diejenigen Leute, welche die gemeinen Einkünfte in den Provintzen pachteten, und also den Nahmen daher hatten, quod *publico* fruerentur a). Es waren aber solches Römische Equites b), und pachteten sie die besagten Revenuen von den Censoribus, welche sie auf Geheiß des Raths auf öffentlichem Marckte feil boten c). Es kamen selbige insonderheit an auf die Felder, Vieh-Trifften, und Hafen-Zölle d), und was sonst nicht zum ordentlichen Tribute gehörete e), als insonderheit die gemeinen Gebäude, deren Unkosten sie über sich nahmen, und ihren Profit dabey zu machen suchten f). Es schlugen sich aber deren eine Anzahl dißfalls zusamme, die bey grossen Mitteln waren und machten ihre *Societates*, oder Gesellschaften aus, da manche wircklich pachteten und die Arbeit darbey übernahmen, manche aber nur ihr Geld mit zuschossen, manche auch nur Bürge für die andern wurden, indessen aber erwehleten sie einen zum Oberhaupt oder Director, so *Magister societatis* hieß, und die andern von der Gesellschaft kunte zusamme kommen lassen, wenn es was zu berathschlagen gab; alle Schriften und Rechnungen unter sich hatte; alle Briefe aus den Provintzen empfing und wieder beantwortete; allein auch in denselben wieder seinen Vicarium hatte, an den erst alles kam, was in der Provintz vorgieng, und der es mithin, da es nöthig war, an den Magistrum nach Rom berichtete g). Indessen aber muß man diese *Publicanos* nicht mit Zöllnern, oder Einnehmern der Revenuen vermengen, als die nur Bediendiente von jenen, und eben die waren, welche die Unterthanen oft ziemlich vexirten, mithin auch allen, sonderlich aber doch den Jüden ein rechter Greuel waren h). Wiewohl sie auch viel auf ihrer Herren Angeben thaten, als die entweder

weder aus Geitz, oder, weil sie sich überpachtet hatten, und also mit dem Pacht-Gelde nicht aufkamen, auf viele Ränke dachten, wie sie dasselbe von dem Volcke erpressen möchten, daher sie oftmahls nicht nur in den Provintzen, sondern auch zu Rom selbst gefährliche Zerrüttungen verursachten i), iedoch aber auch wohl mit ihrem Pachte sitzen blieben, und, da sie nicht aufkamen, um Remiss ansuchen musten, den sie endlich auch wohl erhielten, allein nicht ohne grosse Schwierigkeit k).

a) Vlpian. *l. 1. ff. de Publican.*
b) Cic. *pro Planc. c. 9. Pro Dom. c. 28.*
c) Id. *Agrar. I. c. 3.* Liv. *lib. XXXVIIII. c. 44.*
d) Cic. *pro Fontei. c. 16.*
e) Liv. *lib. XXIII. c. 49.*
f) Id. *lib. XXXVIIII. c. 4.*
g) Cic. *&* alii *ap.* Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. II. c. 4.*
h) Matth. *XVIII, 17.* Luc. *III, 12. 13. XV, 1. 2.*
i) Sigon. *l. c. c. 9. §. 302.*
k) Id. *l. c. §. 303.*

Publicia Tribus, s. Tribus.

PVDICITIA wurde als eine Göttin verehret, daher sie auch zu Rom unter dem Nahmen der *Pudicitiæ patriciæ* auf dem Foro Boario, der *Plebeiæ* aber in dem Vico Longo ihre Tempel hatte.

Liv. *lib. X. c. 23.* Nardin. *lib. VII. c. 4.* s. *Lexic. Mythol. in* Pudicitia.

PVERPERA war bey den Jüden, nach der Gebuhrt eines Knabens, 40 Tage, nach der Gebuhrt eines Mägdgens aber 80 Tage unrein, und muste hernach durch Baden und Opfer wieder gereiniget werden a). Wogegen die Rabbaniten beyde Zeiten nur auf 40 Tage setzen. Mittlerweile aber muste sich der Mann ihrer gantz enthalten; allein, wenn sie, nach verflossener Zeit, sich gebadet und weiß angezogen hatte, mochte sie wieder mit ihm essen und zu Bette gehen b). Bey den Griechen hüteten sich viele, auch sie nur zu berühren, weil sie glaubeten, dadurch verunreiniget zu werden c). Indessen rufften sie bey der Gebuhrt insonderheit die *Ilithyiam* an d); wie bey den Römern die *Iunonem Lucinam* e), iedoch auch noch die *Ilithyiam* f), wobey denn auch andere Weiber, sonderlich die Obstetrices, ihr beystunden g), deren letzte Stelle aber bey den Athenienfern die Medici vertraten, bis es die *Agnodice* so weit brachte, daß man auch Weiber darzu nahm h). Nach der Gebuhrt gab man ihr Kohl zu essen, als etwas ihr sehr dienliches i). Indessen hielt man sie für fromm und keusch, wenn sie Zwillinge gebahr k); oder ohne grossen Schmertzen niederkam l); oder das Kind dem Vater fein ähnlich sahe m), und da Sylvanus ihnen sehr auffetzig seyn solte, hatten sie hingegen wieder zu ihren Schützern den Pilumnum, die Intercidonam und die Deverram n). Gleich nach der Gebuhrt wurde sie gebadet o), und, da sie das erste mahl niederkam, wurde ihr Gürtel der Dianæ Ἀνατιζούσῃ gewidmet p). Bey den Teutschen bekamen sie ihre Kinder manchmahl mitten unter der Arbeit auf dem Felde, trugen sie ans Wasser, und wuschen sie ab, wogegen sich die Männer dafür ins Wochen-Bett gelegt, und sich sollen haben pflegen lassen q), wo doch unter den Celten und Scythen die Teutschen mit zu verstehen, welche man sonst für so tumm nicht gern möchte angesehen wissen. Indessen setzten sie kein Kind weg r), wohl aber stilleten die Mütter sie alle selbst s).

a) Lev. *XII, 2. 4. &c.* Luc. *II, 21. 22.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 2. §. 10.*
c) Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 61.*
d) Pollux *lib. III. c. 3. n. 6.*
e) Ter. *Adelph. Act. III. Sc. 5. v. 40. Andr. Act. III. Sc. 1. v. 15.* Cic. *de N. D. lib. II.*
f) Horat. *Carm. Sæcul. v. 14.*
g) Ter. *Andr. Act. I. Sc. 4.*
h) Hygin. *Fab. 274.*
i) Athen. *lib. VIIII. c. 2.*
k) Plaut. *Amph. Act. V. Sc. 1. v. 53.*
l) Id. *l. c. v. 46.* Theocr. *Idyll. XVII. v. 72.*
m) Horat. *lib. IIII. Od. 5. v. 23.* Martial. *lib. VI. Epigr. 27. v. 3.* Catull. *Carm. LXI. v. 221.*
n) Lexic. Mythol. *s. l.*
o) Pitisc. *h. v.*
p) Id. *l. c.*

q) Strabo

q) Strabo *lib. III.*
r) Tac. *de M. G. c. 19.*
s) Id. *l. c. cap. 20.*

PVGILES hiessen zwar alle Fechter, und also auch die *Gladiatores*, besonders aber und eigentlich doch die, so mit den *Cæstibus* fochten a), deren Kämpfen aber meist das Leben, oder doch die gantzen Knochen kostete, als die sie einander darbey entzwey schlugen, ohne wie sie einander im Gesicht und sonst zurichteten b). Sie musten darbey genau auf einander Acht geben, um zu sehen, wo der andere hinaus wolte, wobey sie auch viel vergebliches Aufhebens machten, um den andern zu verführen c). Da auch einer dem andern die Sonne abgewinnen und sie in den Rücken bekommen kunte, war es auch ein guter Vortheil für ihn d). Wie aber theils nur ihre Tapferkeit und Geschicklichkeit darbey wolten sehen lassen, andere aber es als darzu Verurtheilete thun musten e); also bemüheten sich die, so Profession davon machten, daß sie fein fett am Leibe werden möchten, weil man glaubete, daß sodenn die Schläge des Gegners nicht so anzögen f). Die sich am besten hielten, wurden mit einem Palmen-Krantze beehret g), und auch wohl noch ein Lob-Lied auf sie darzu gemacht h). s. Cæstus.

a) Cic. *Quæst. Tusc. lib. II. c. 17. Brut. c. 69.*
b) Faber *Agonist. lib. I. c. 7.* Ammian. *lib. XIIII. c. 7.*
c) Eustath. *Iliad. ψ. ap.* Pitisc. *h. t.* Theocr. *Idyll. XXIII. v. 65.* Apollon. *lib. II. v. 45.*
d) Theocr. *l. c. v. 83.*
e) Faber *l. c.*
f) Terent. *Eunuch. Act. II. Sc. 3. v. 23.* Mercurial. *Gymnast. lib. II. c. 9.*
g) Tertull. *adv. Gnost. c. 6.* Paschal. *de Coron. lib. VI. c. 20.*
h) Quinctil. *lib. X. c. 11.* Paschal. *l. c. cap. 23.*

PVGILLARES waren, was man ietzo noch eine Schreibe-Tafel heißt. Dergleichen hatte man von dünnen höltzernen Täfelgen, welche subtil mit Wachs überzogen waren, in das man sodenn mit einem spitzigen Griffel oder Stilo schrieb, oder einkritzelte, was man nicht vergessen wolte. Das Holtz war ingemein Buchsbäumen, oder von *Citro*, allein an stat des Holtzes machte man die Täfelgen auch wohl vom Elfenbeine a). Jedoch hatte man dergleichen auch vom Pergament b), und waren sie schon vor dem Trojanischen Kriege bekannt c). Mit dem Wachse waren sie sofern gar bequem, daß man wieder auslöschen und zustreichen kunte, was nicht recht war, sie auch darbey immerzu wieder aufs neue brauchen kunte, wenn eine Schrift weiter zu nichts mehr nütze war d).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 3.* Ouid. *Amor. lib. I. Eleg. 12. v. 7.*
b) Martial. *l. c. Epigr. 5.*
c) Homer. *Il. lib. VII. v. 169.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 11.*
d) Plin. *lib. I. Epist. 6.* Ouid. *Met. lib. IIII. v. 320.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 10. & ad eum* Trotzius *l. c.*

PVGIO war ein kurtzer, doch sehr scharfer und spitziger Degen a), dergleichen man an der Seite b), oder auch am Halse hängen hatte, welches insonderheit ein Zeichen selbst der Kayserlichen Hoheit seyn solte c), worauf auch ein eigener Bedienter bestellet war, so *a pugione* hieß d). Anderweits war er auch ein Zeichen oder Gewehr der Centurionum e), besonders aber des Præfecti Prætorii, als welchem der Kayser, zu bemercken dessen Amts, dergleichen selbst überlieferte f).

a) Non. *c. XVIII. n. 9.* Gell. *lib. XVI. c. 15.*
b) Vellei. *lib. II. c. 43.*
c) Sueton. *Galb. c. 11.*
d) Lamprid. *Commod. c. 6. & ad eum* Salmas. *l. c.*
e) Tac. *Hist. lib. I. c. 43.*
f) Casaub. *ad Lamprid. l. c.* Philostrat. *ap.* Pitisc. *h. t.*

PVLLARIVS war derjenige, der unter den Wahrsagern die jungen Hüner in seiner Aufsicht hatte, aus deren Fressen und andern Bezeigen man künftige Dinge abnehmen wolte a). Sie hatten dieselben in ihren besondern Käfigen oder Behältnissen sitzen, und da sie was wissen wolten, warfen sie ihnen eine Art Brey vor, kamen denn die Hüner freu-

dig

dig heraus, und fraſſen das Vorgeſetzte begierig weg, lieſſen aber auch wohl etwas wieder aus den Schnäbeln fallen, hieß es eine gute Vorbedeutung b); da ſie aber nicht aus dem Behältniſſe, noch freſſen wolten, ſchrien, mit den Flügeln ſchlugen, oder wieder zurück in den Käfig giengen, oder auch gar davon flogen, hieß es kein gutes Zeichen, und unterblieb ſodann, was man vorhatte; ſonderlich aber eine Schlacht, die man ſonſt zu halten willens war c). Es hieß aber das Freſſen darbey *Offa*, und da es ihnen aus den Mäulern auf die Erde fiel, hieß es *pauire terram*, und das gantze Weſen *Terripauium*, woraus man endlich *Tripudium* gemacht hat, und, da alles nach Wunſch ſich anließ, hieß dieſes auch *Tripudium ſoliſtimum*, und was der Poſſen mehr waren d). Und will man, daß z. E. Gracchus, Claudius Pulcher u. a. allerdings unglücklich geweſen, da ſie ſich an erwehnte Vorbedeutungen nicht gekehret, wogegen es aber auch nichts zu ſagen gehabt, ſondern alles gut abgelauffen, da eben dergleichen Papirius Curſor und Flaminius gethan haben e).

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 34.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 119.* Liv. *lib. VIIII. c. 4.*
c) Feſtus *in* Aues. Alex. ab Alex. *lib. I. c. 19. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
d) Cic. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VI. p. 265.*
e) Alex. ab Alex. & Tiraquell. *l. c.*

PVLPITVM war ein Platz in den Theatris niedriger als die Scena, doch auch höher als die Orcheſtra, auf welchem eigentlich die Spieler ihr Weſen hatten a). *Pulpitum recitantium* aber war ein Catheder, oder dergleichen etwas, auf welchem die ſtunden, ſo etwas von ihren Schriften vor andern Gelehrten zuſamme gekommenen Leuten ablaſen, um deren Gutachten davon zu vernehmen; dergleichen wohin geſetzt, allein auch wieder weggenommen werden kunte b).

a) Victr. *lib. V. c. 6.* Plin. *lib. IIII. Epiſt. 25.*
b) Suet. *Gramm. c. 4.*

PVLS, ein Brey, ward von Rocken-Mehl und Maltze von Gerſte gemacht, (*ex farre & polenta ex hordeo mediocriter frixo,*) und war der Römer Speiſe an ſtat des Brodts, ehe dieſes bey ihnen bekannt wurde a). Wie ſie denn auch ſich immerzu noch mit dem *pulte* behalfen, da auch ſchon das Brodt bekannt war b), und zwar nicht nur in der Stadt, ſondern auch in den Lagern c), und inſonderheit war es ein Eſſen für die Gladiatores d), dergleichen aber auch in den Todten-Mahlen mit aufgeſetzt wurde e).

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 8.*
b) Val. Max. *lib. II. c. 5.*
c) Ammian. *lib. XXV. c. 2.*
d) Galen. *de aliment. faculc. lib. I. c. 19.*
e) Arnob. *lib. VII.* Tertull. *Conſ. VI. c. 1. ap.* Pitiſc. *h. t.*

PVLVILLI waren Polſter, worauf man inſonderheit in dem Circo ſaß, wenn man den Spielen da zuſahe. Arme Leute ſtopften ſie mit klein gepflückten Blättern von Schilfe a), reichere aber mit Wolle b), dergleichen man auch auf die Bäncke und andere Sitze legte, iedoch erſt in gar ſpäten Zeiten, wogegen man auch noch unter den erſten Kayſern auf dem bloſſen Holtze der Bäncke und anderer Sitze ſaß, hingegen die Griechen ſich auch lange vorher ſchon der Polſter in den Theatris und ſonſt bedienet hatten c).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 160.*
b) Id. *l. c. Epigr. 59.*
c) Chimentell. *de Honor. Biſell. c. 28. ap.* Pitiſc. *h. t.*

PVLVINAR war eigentlich ein Küſſen, welches man unter den Kopff legete, darauf zu ſchlafen, wie *puluinus* eins, worauf man ſaß a); anderweits aber war es eine kleine Erhöhung, worauf die Statuen der Götter lagen b), oder auch ſtunden c). Und, weil dergleichen ſich ſonderlich in Tempeln befanden, heißt *Puluinar* oftmahls auch ſo viel, als ein Tempel d). In den Circis war es ein geheimer Ort, wo man die Statuen der Götter hatte, ehe ſie in Pomp herum getragen wurden e),

aus dem Augustus auch denn und wenn den Spielen mit zusahe f).

a) Voss. *Etymol. in* Puluinar.
b) Serv. *ad Virg. Georg. lib. III. v. 533.*
c) Acron *ad Horat. lib. I. Od. 37. v. 3.*
d) Serv. *l. c.*
e) Argol. *in Panuin. de Lud. Circenſ. lib. II. c. 15. ap.* Pitiſc. *h. t.*
f) Suet. *Aug. c. 45.*

PVLVINVS war insonderheit ein Polster, worauf man in den Tricliniis lag, wenn man as a). Man stopfte sie mit weichen Federn aus, auch wohl daß sie so strotzten, als wenn sie aufgeblasen wären b). Ihrer wurden bis 4 auf einen Lectum geleget, damit ieder bey Tische allein auf dem seinigen lag c); wobey sie wieder oftmahls von so schönen und kostbaren Zeuge waren, daß man sich fast scheuen muste, sich darauf zu legen d). Indessen hatte man dergleichen *Puluinos* auch in den Sänften, in denen man sich liegend tragen ließ, so ebenfalls mit Federn e), iedoch aber von wollüstigen Leuten auch wohl mit Rosen ausgestopft wurden f). Nicht weniger legte man dergleichen im Reiten unter, wie man noch itzo die Reit-Küssen, stat der Sättel hat, so aber bey den Römern auch erst in den spätern Zeiten Mode wurde, da zum wenigsten die Clœlia keines unter sich hatte, wie sie zu Pferde vorgestellet war g).

a) Martial. *lib. III. Epigr. 82. v. 6.*
b) Appul. *Metam. lib. X.*
c) Senec. *de Ira lib. III. c. 37.*
d) Athen. *lib. IIII. p. 142. ap.* Pitiſc. *h. t.*
e) Iuuenal. *Sat. I. v. 158.*
f) Cic. *Verr. V. c. 11.*
g) Senec. *ad Marc. c. 16.*

PVNCTA waren in den Wasserleitungen ein sehr kleines Maaß, wornach das Wasser abgetheilet wurde, wie man es noch itzo in den Röhren nach Zollen theilet, die Zolle aber selbst noch in Puncte unterscheidet a). Mit Puncten wurden aber auch die Soldaten bey den Römern in den Händen bemercket, und zwar auf so eine Art, daß sie beständig blieben und nicht wieder vergiengen b), wie auch die in den Kayserlichen Fabriqven c). Bey Ablegung der Suffragiorum waren es die Marqven, die man auf den Votir-Täfelgen zu des Candidati Nahmen machte, dem man seine Stimme gab d), daher auch die Redens-Art kam: *Omne tulit punctum*, wenn einer von allen einstimmig war erwehlet worden, oder etwas doch sonst so machte, daß es allen gefiel e). Auf den Würfeln waren es die, was man itzo Augen nennet, dergleichen an stat der Zahlen drauf stehen f). Allein Puncta heissen auch einzelne Stiche, womit man einen hinrichtete, und, da man ihn damit am gantzen Leibe zerstach, und nicht eben an den Orten, wo er sofort daran sterben können, war es eine sehr schmertzhafte und langsame Art des Todes, welche Caligula brauchte, damit die Menschen auch fühlen solten, daß sie stürben g). Und auf eben solche Art wurde auch der Kayser Vitellius selbst hingerichtet h).

a) Frontin. *de Aquæd. lib. II. ap.* Pitiſc. *h. t.* Græv. *Præf. Antiqu. Rom. Tom. IIII.*
b) Veget. *lib. II. c. 5.*
c) *L. 3. C. de Fabricenſ.*
d) Cic. *pro Planc. c. 22.*
e) Horat. *Art. Poët. v. 343.*
f) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 17.* Suet. *Ner. c. 30.* Salmaſ. *ad Vopiſc. Procul. c. 13.* Senkleb. *de Alea Vet. c. 7. §. 10.*
g) Suet. *Calig. c. 33.*
h) Id. *Vitell. c. 17.*

Pupia Lex, ſ. Lex.

Pupinia Tribus, ſ. Tribus.

PVPPIS war das Hinter-Theil eines Schiffes, wo der Steuer-Mann sich befand a), auch ein Befehlshaber des Schiffs sein Zelt oder Aufenthalt hatte b); wie auch der Schutz-Gott des Schiffs stund c), von welchem solcher Theil des Schiffs für heilig geachtet und den Leuten an stat eines Asyli diente d). Wenigstens war er der vornehmste Theil im Schiffe e), daher er auch besonders ausgezieret wurde, und zwar für Uppigkeit mit Gold und Elfenbeine f), oder auch selbst mit Edelgesteinen g), beym Auslauffe des Schiffs aber putzte man ihn mit Kräntzen und andern

dern dergleichen, auch heiligen Sachen, als den Sitz der Götter, aus h).

a) Ouid. *Met. X. lib. XI. v. 465.*
b) Pollux *lib. I. c. 93.* Arrian. *Expedit. Alex. lib. VI. ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Pitiſc. *in* Cautel. *& h. t.*
d) Liv. *lib. XXX. c. 36.*
e) Cic. *Fam lib. XII. Ep. 25.*
f) Tac. *Annal. lib. XV. c. 37.*
g) Suet. *Calig. c. 37.*
h) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 418. & ad eum* Cerda *l. c.*

PVRGATIONES, Reinigungen, geſchahen ſonderlich entweder mit Feuer oder Schwefel oder Waſſer a), mit welchem letztern die Umſtehenden, wie itzo noch mit dem Weihwaſſer geſchiehet, beſprenget wurden, welches man in einem beſondern Gefäſſe hatte, wie noch an der Columna Traiani zu Rom zu ſehen ſeyn ſoll b).

a) Ouid. *Met. lib. VII. v. 261.*
b) Guther. *de Iur. Man. lib. II. c. 7.* Chauſſe *&* Taffin. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

PVRIM war ein Feſt der Jüden, welches ſie den 14 und 15 des Monats *Adar*, iedoch nur nach menſchlicher Einſetzung, zum Andencken der Erlöſung von den Mord-Anſchlägen des gottloſen Hamans in Perſien feyerten. Es hat den Nahmen von dem Perſiſchen Worte *pur*, das Looß, welches Haman über die Jüden geworfen a), und pflegte man den 13 beſagten Monats mit ſtrengen Faſten zuzubringen, wozu alle, ſo über 12 Jahr alt waren, verbunden waren, zum Andencken der Faſten der Eſther b). Da aber ſolcher Tag auf den Sabbath fiel, wurde die Faſten den Tag vorher angeſtellet c). Den Morgen drauf gieng und gehet man noch in die Synagoge, legt da ſeine Beichte ab, ſchlägt dabey auf die Bruſt, lieſet Gen. *XXXII, 12 - 15* und *XXXIIII, 12*, und theilet den Armen Almoſen aus, damit ſie ſich beym Feſte ſelbſt auch frölich ſollen bezeigen können. Den Abend und die Nacht darauf lieſet man bey angezündeten Lichtern das Buch Eſther, und zwar müſſen Männer, Weiber, Knaben, Proſelyti und freygelaſſene Knechte, wer leſen kan, leſen d). So oft aber denn der Nahme Haman vorkommt, ſchreyen ſie: Sein Nahme werde vertilget! oder: der Nahme der Gottloſen verweſe! wobey die Kinder mit die Hände zuſamme, oder auf die Bäncke ſchlagen, auch Höltzer und Steine haben, worauf des Hamans Nahme geſchrieben ſtehet, welche ſie auch ſo lange zuſamme ſchmeiſſen, bis der Nahme nicht mehr zu leſen ſtehet e). Noch andere ſchmeiſſen mit Hämmern auf die Bäncke und Tafeln, als ob ſie dem Haman den Kopff einſchlagen wolten f). Und wenn das Leſen aus iſt, verfluchen ſie den Haman, Zeraſch, und die Götzen-Diener, ſegnen aber den *Mardochai*, die Iſraeliten und den *Charbona* g). Die folgende 2 Tage aber machen ſie ſich luſtig, und iſt ihnen erlaubet, ſich dermaſſen darbey zu betrincken, daß ſie nicht mehr wiſſen, ob ſie ſagen: Geſegnet ſey *Mardochai*, und verflucht ſey Haman, oder verflucht ſey *Mardochai*, und geſegnet Haman h)! Wenn aber ſonſt das Jahr ein Schalt-Jahr iſt, und der *Adar* alſo gedoppelt kömmt, feyern ſie den erſten das Kleine *Purim*, den andern aber das groſſe; iedoch leſen ſie das Buch Eſther nur an dem einen i). Das Looß-Werfen des Hamans ſoll auf ein zauberiſches Weſen angekommen ſeyn, dadurch er erfahren wollen, welcher Tag für die Jüden recht unglücklich ſey, damit ihm ſein Vorhaben nicht etwan fehl ſchlüge, da er denn endlich den 13 des Adars heraus gebracht k). Und ob wohl ſonſt die Jüden im gelobten Lande das Feſt erſt nicht annehmen wollen, haben ſie ſich es endlich doch auch mit gefallen laſſen l), ſonſt aber iſt es itziger Zeit der Jüden wahre Faſtnacht m).

a) Eſther *III, 7. VIIII, 21.* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. III. c. 11. §. 2.*
b) Eſther *IIII, 16.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 9. §. 3.*
d) Schulch Ar. *Ord. Or Chajim n. 686. 689. ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 47.*
f) Goodwin. *l. c.*
g) Iken. *l. c.*
h) Reland. *l. c. §. 5.* Iken. *l. c.*

i) Eliezer ben Iose *ap.* Reland. *l. c.* §. 2.

k) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 28. n. 23.*

l) Lightfoot. *ap.* Lund. *l. c. n. 24.*

m) Frid. Alb. Christiani & Schudt. *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c. n. 26.*

PVRPVRA war ein rothes Gewand, so mit dem Blute der Purpur-Schnecke gefärbet war. Diese Schnecke muste lebendig gefangen, und ihr das Blut oder rothe Saft sodenn aus dem Maule mit Saltze abgezapft, oder sie auch sofort in einem Schlage zerquetscht werden, weil sie sonst den Saft, so bald sie starb, verlohr. Dieser Saft wurde sodenn in ein bleyern Geschirr gethan, und die Wolle 5 Stunden lang darinne gekocht, sodenn gecartetscht und abermahl gefärbt, daher der *Purpura dibapha* oder doppelt gefärbter Purpur kam. Solche Schnecken fand man sonderlich bey Tyrus, iedoch aber auch bey Sardinien, Spanien und anderweits mehr, haben aber sich heut zu Tage allzumahl verlohren, womit denn auch der Purpur verlohren gegangen ist, ohne daß man ausfindig machen kan, wo besagte Schnecken geblieben sind a). Indessen war es ein sehr theurer Zeug, und kam der blaulicht-rothe das Pfund auf 100 Denarios, oder 12 und 1 halben Thaler, der Tyrische *dibapha* bis 150, und der Pelagische bis 200 Ducaten b). Er war daher auch nur eine Tracht der Könige, und anderer der grösten Leute, mithin auch sonderlich in der Kleidung des Hohen-Priesters bey den Jüden mit anzutreffen. Bey den Griechen trugen dergleichen die Könige, vornehmen Priester, und hohen Obrigkeitlichen Personen c). Zu Rom war er gar bald auch Mode, da zuförderst die Raths-Herren und Ritter durch Clauos von Purpur von einander unterschieden wurden, da jene breitere, diese aber schmählere auf den Tunicis hatten d), die Knaben, und Obrigkeitliche Personen, auch dergleichen Streife um ihre Togas hatten, so daher *prætextæ* hiessen e). Und das vornehme Frauen-Volck trug vor der Kayser Zeiten gantze Kleider davon, welche noch wohl darzu mit Gold gestickt waren f); allein nachher wurde er denen Privat-Personen untersaget g), wenigstens der Tyrische h); und mit der Zeit selbst für das Zeichen Kayserlicher Hoheit gehalten, so, daß auch die Soldaten, wenn sie einen zum Kayser aufwarfen, sie ihm einen Purpur umhiengen, solten sie auch die Fahnen darzu von den Stangen reissen i), oder den Statuen der Götter ihr Gewand darzu abnehmen k). Wie denn mit der Zeit auch aller Handel damit verboten wurde, da einer keine Crimen læsæ maiestatis begehen und am Leben gestraft seyn wolte l). s. d. noch folgende Titel.

a) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 36. & 38.* Bochart. *Hieroz. P. II. lib. V. c. 12.* Fab. Column. *de Purpur. c. 1.* Salmuth. *ad Panciroll. de deperdit. p. 10. ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 3. n. 17.*

b) Plin. *l. c. n. 39. & ad eum* Harduin. *l. c. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 8.*

d) Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 18.*

e) *Vid.* Prætexta.

f) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 5.*

g) Suet. *Cæs. c. 43. Ner. c. 32.*

h) Spanhem. *in Iulian. Orat. I. ap.* Pitisc. *h. t.*

i) Capitolin. *Gordian. c. 8.*

k) Pollio *Cels. c. 29.* Vopisc. *Saturnin. c. 9. & Prob. c. 10.* Casaub. *ad Capitolin. l. c.*

l) *L. 1. C. quæ res venire non possunt.*

Purpura Alexandrina war ein Purpur, der sonst auch *Purpura Probiana* hieß, von einem *Aurelio Probo*, Vorsteher der Färbereyen, der ihn erfunden und, weil er damahls der schönste unter allen war, ließ ihn insonderheit der Kayser Alexander Severus aufsuchen, von dem er sodenn auch den Beynahmen *Alexandrina* bekam.

Lamprid. *Alex. Sev. c. 40. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Purpura dibapha war ein Purpur der zweymahl gefärbet war, mithin desto dunckeler, und schöner, allein auch kostbarer war.

Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 39.* Horat. *Epod. XII. v. 21. II. v. 16. Vid.* Purpura *lit. a.*

Purpura

Purpura Girbitana war ein Purpur, der in der Insel *Girbe*, so auch Meninx hieß, gefärbet, und auch für schön gehalten wurde.

Pollio *Claud. c. 14. & ad eum* Salmas. *l. c.*

Purpura Laconica wurde von Schnecken gefärbet, welche sich in der See an Laconien befunden, der an Schönheit allein dem Tyrischen wiche.

Pausan. *Lacon. c. 21.* Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 36.* Horat. *lib. II. Od. 18. v. 7.*

Purpura plebeia war ein dunckel-roher Zeug dergleichen die gemeinen Raths-Herren und Ritter trugen, auch mehr Carmesin, als Purpur, gewesen seyn soll, ob sonst dennoch auch das Pfund bis 100 Denarios gekommen, da der andere bis 1000 gekostet.

Cic. *pro Sext. c. 8.* Braun. *de Vest. Sacerd. Hebr. lib. I. c. 14. ap.* Pitisc. *h. t.* Ferrar. *de Re vest. lib. I. c. 3. §. 10. ap. eumd. l. c.*

Purpura Probiana, s. Purpura Alexandrina.

Purpura Tyria war der Purpur, wie er zu Tyrus bereitet wurde, so sie vor allen andern den Preis hatte a). Er hieß auch *Purpura Sarrana*, weil Tyrus in den ältesten Zeiten auch *Sarra* geheissen haben soll b), und wird vorgegeben, daß ein Hund Ursache zu dessen Erfindung gegeben habe. Massen als Hercules sich zu Tyro in eine Nymphe dieses Nahmens verliebet, sein Hund über ungefehr eine Purpur-Schnecke gefressen, und sich das Maul damit roth gefärbet, habe die Nymphe dem Herculi nicht eher einige Gefälligkeit erweisen wollen, bis er ihr nicht ein Kleid von solcher Farbe verehre, daher er den Dingen nachgegangen, bis er die Purpur-Schnecken gefunden, und mit deren Blut begehrtes Kleid gefärbet c); wiewohl andere aus solchem Hercule auch nur einen Hirten machen d). s. vorher Purpura.

a) Pausan. *Lacon. c. 21.*

b) Gell. *lib. XIIII. c. 6.*

c) Pollux *lib. I. c. 4.* Nonn. *Dionys. lib. XXXX. v. 295.*

d) Nazianz. *adv. Iulian. Orat. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

PVSTERVS, Püstrich, Peustrich, soll ein alter Teutsche Götze gewesen seyn, den man insonderheit am Hartze herum verehret. Sein Bild hat man zu Rotenburg, einem alten Schlosse in der güldenen Aue, gefunden, von dar es nach Sondershausen gekommen, und hieselbst noch auf dem Schlosse zu sehen ist. Es ist von einem gantz unbekannten Ertzte, wie ein kleiner nackender Junge, ohne Füsse, so die rechte Hand auf dem Kopffe, die lincke aber auf dem lincken Knie, sonst aber ein paar dicke aufgeblasene Backen hat, als ob er blasen oder püsten wolle, wovon er auch den Nahmen bekommen, vorn im Gesichte und oben auf dem Kopfe hat er zwey runde Löcher eines kleinen Fingers weit, und, da man ihn voll Wasser giesst, die Löcher aber sodenn mit Pflöckern zuschlägt und Feuer unter ihm macht, stöst endlich das Wasser die Pflöcker heraus und sprützet zu den beyden Löchern mit gröster Gewalt heraus. Man glaubt, daß die Heydnischen Pfaffen die Leute damit fürchtend gemacht, und ist er sonst zwey Fuß oder 1 Elle hoch, und wieget am Gewichte 73 Pfund.

Ernstius *Var. Observ. &* Weber *diss. de* Pustero *ap.* Schœrgen. *h. t.*

PVTEAL war ein Deckel, wie man sie über die Brunnen legete, und zur Zierath auch wohl kleine Statuen drauf setzete.

Cic. *ad Attic. lib. I. Epist. 8.* Cujac. *Observ. lib. XI. c. 2.*

Puteal Libonis befand sich in der VIII. Region der Stadt a) und war, nach einigen, eine Bedeckung eines Orts, wo das Wetter hingeschlagen, dergleichen, nach der Römer Aberglauben, vermacht und auch wohl bedeckt, iedoch aber auch oben ein freyes Loch gelassen werden muste b); oder es soll auch gewesen seyn, wo der Wetzstein und das Scheermesser des Accii Nauii, womit er jenen entzwey geschnitten, begraben gelegen c). Wie es auf alten Müntzen zu sehen, war es wie ein gar zierlicher Altar beschaffen d), und, weil die Wech-

ſeler bey demſelben viel mit einander zu thun hatten, glaubet man, daß ſie bey ſolchem Altare auch mit deſſen Ergreifung geſchworen haben e). Ingemein will man, daß es ein *Tribunal* des Scribonii Libonis geweſen f); allein ſolches will ſich faſt am wenigſten erweiſen laſſen, ob man wohl zugeben kan, daß ein dergleichen Richter-Stuhl nicht weit davon könne geſtanden haben g).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vit. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Feſtus *in* Scribonianum.

c) Dion. Halic. *lib. III.*

d) Auguſtin. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 7.*

e) Ouid. *Rem. Amor. v. 561.* Acro *ad Hor. lib. II. Sat. 6. v. 35.*

f) Porphyr. *ad eumd. lib. I. Epiſt. 19. n. 8.*

g) Nardin. *l. c.*

PVTICVLI, ſ. *Puticulæ*, befanden ſich in der V. Region Stadt, iedoch vor derſelben und auf dem Monte Eſquilino, woſelbſt hin man der gemeinſten Leute und Knechte ihre Leichen begrub. Man machte da *puteos*, oder Gräber, wo man ſie hinein that, und mit Erde zuwarf, daher der Ort auch den Nahmen von ſolchen *Puteis*, oder auch von *Puteo*, ich ſtincke, bekommen haben ſoll, weil es daran in ſolcher Gegend auch nicht gefehlet, vielleicht weil die Löcher oft ſchlecht genug zugedeckt werden mochten b). Wenigſtens half Auguſtus ſolchem Unweſen ab, da er die gantze Flur dem Mæcenati gab, welcher deſto prächtigere Gärten mit einem gantz auſſerordentlichen Palaſte, den man ſeiner Höhe wegen auch nur *Turrim Mæcenatis* nannte, anlegete, und ſo ungeſund die Revier hieß, ſo angenehm ſie dargegen machte c).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 5.* Feſtus *in* Puticulos; Horat. *lib. I. Sat. 8. v. 6. & ad eum* Acro *l. c.*

b) Varro *l. c.*

c) Horat. *l. c.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 13.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 7. §. 3.* Gyrald. *de Var. Sepel. ritu* (*& ad eum* Faes *l. c. c. 9.*) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*

PYANEPSIA, Gr. Πυανέψια, waren ein Feſt, welches man den 7 des Monats *Pyanepſionis*, zum Andencken begieng, daß ſolchen Tag Theſeus glücklich wieder aus Creta zu Athen angelanget a). Man opferte darbey auch dem Apollini gekochte πύανα oder Bohnen, weil ſolche um dieſe Zeit mit reif wurden b).

a) Plutarch. *in Theſeo c. 27.*

b) Heſych. *h. t.*

PYANEPSION, Gr. Πυανεψιών, war der fünfte Monat der Athenienſer, der den Nahmen von πύανον, eine Bohne, und ἕψειν, kochen, hat, die man da gekocht herum trug, und dem Apollini opferte a). Er fiel auf unſern September und October, und war ein Monat von 29 Tagen b).

a) Marsham. *Canon. Chron. Secul. XVIII. p. 655.*

b) Wolf. *Elem. Chron. §. 117.*

PYLAEA waren ein Feſt, welches die Athenienſer der Cereri *Pylææ* zu Ehren feyerten, wenn die Amphictyones in den Thermopylis zuſamme kamen.

Meurſ. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

PYLAGORAE, Πυλαγόραι, waren die Deputirte, welche man aus 12 Städten zu dem Concilio der Amphictyonum abordnete, um daſelbſt die behörigen Opffer zu thun, und wegen der Wohlfahrt Griechen-Landes ſich zu berathſchlagen a). Andere *Pylagoræ* waren es, welche bey dem Concilio der Amphictyonum zu Delphis zuſammekamen; allein nur für die Erhaltung des Tempels des Apollinis Pythii daſelbſt zu ſorgen, und ſich zu berathſchlagen hatten. Der Ort, wo ſie zuſamme kamen, hieß *Pylæa*, von dem ſie auch ihren Nahmen hatten b).

a) Strabo *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 119.*

b) Heſych. *ap.* eumd. *l. c. p. 120.*

PYRA war ein Haufen zuſammengelegtes Holtz, einen todten Cörper darauf zu verbrennen, welcher den Nahmen von πῦρ das Feuer hat, und mithin, nach einigen, auch beſagten Haufen Holtz bedeuten ſoll, wenn er ſchon brennet, wie *Rogus*, ehe er angebrannt wird, und *Buſtum*, wenn er nieder gebrannt iſt a). Welchen Unterſcheid die Auc-

Auctores aber eben nicht beobachten, sondern zumahl *Pyram* und *Rogum* immerzu für eines annehmen. Es wurde indessen darzu trockenes und leichtbrennendes, allein auch eine Weile Feuerhaltendes Holtz genommen, als kiefernes, eichenes, eschenes, u. d. gleichen b); Zwar wurde es anfangs nur schlecht und unzugerichtet, wie es die Bäume gaben, sodann aber richtete man es mit Behauen und Hobeln zu, welches aber auch in den Gesetzen der XII. Tafeln wieder verboten wurde c). Jedoch hielte man solches Gesetz mit der Zeit auch wenig, indem man nicht nur das Holtz aufs sauberste zuputzte; sondern auch noch darzu mahlete d). Indessen wurden solche Pyræ viereckicht, als Altäre, aufgeschichtet e); man bauete sie aber auch endlich als Thürme hoch von unterschiedlichen Absätzen und Stockwercken, in deren untersten Stroh war, in dem andern Blumen, in dem dritten Weyrauch und andere wohlriechende Dinge, und in dem vierten kostbare Decken, Kleider von Gold, Silber, Seide, Byssо, Purpur, und denn zu oberst drauf die Leiche in einem offenen Sarge oder lecto f); wobey die obern Absätze immer schmähler und schmähler wurden g). Alles Holtz war daran von aussen, wie gesagt, gemahlt h), und ie vornehmer einer war, ie höher wurden sie aufgethürmt i). Wenn alles fertig war, zündeten ihn die nächsten Angehörigen mit Fackeln an k); oder auch die Hauptleute, wie des Kayserς Augusti l); oder selbst die Bürgemeister, wie des Pertinacis m), und zwar mit abgewendeten Gesichtern n); wobey man wünschte, daß der Wind das Feuer recht anblasen möchte o). Indeß warf man in dieses des verstorbenen Kleider, wie auch seine eigene, da man den Verstorbenen besonders geliebet, schlachtete auch Pferde, Hunde, Vögel und anderes ab, und warf sie ebenfalls mit dahine n, wenn man wuste, daß der Verstorbene bey seinem Leben seine Freude daran gehabt hatte p); ja man schlachtete auch wohl Gefangene und Knechte ab, damit sie dem Todten in jener Welt aufwarten solten q). Immittelst gieng alles Volck drey mahl um den brennenden Haufen herum, andere hielten auch ein dreymahliges Rennen zu Pferde und mit Wagen um selbigen, und einige Fechter, machten einander darbey selbst nieder r). Wenn der Haufen niedergebrannt und die Leiche also von der Flamme verzehret, leschete man das Feuer vollends mit Weine aus s), las so dann die übrigen Gebeine zusamme, thate sie mit samt der kenntbaren Asche des Cörpers in eine Vrnam oder Todten-Topff, und setzete sie in einem Begräbnisse bey t).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 185.*
b) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 504. lib. VI. v. 180.*
c) Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 7.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 177.* Ouid. *Trist. lib. III. Eleg. 13. v. 21.*
f) Stat. *Theb. lib. VI. v. 56.*
g) Herodian. *lib. IIII. c. 2.*
h) Plin. *&* Herodian. *ll. cc.*
i) Virg. *Aen. lib. VI. v. 215.* Lucan. *lib. VIII. v. 743.* Dion. Halic. *lib. XI.* Appian. *de Bell. Hisp. ap.* Pitisc. *h. t.*
k) Appian. *de Bell. civil. ap. eumd. l.c.*
l) Dio *lib. LVI.*
m) Xiphilin. *ap.* Pitisc. *h. t.*
n) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 12.* Faes *ad* Gyrald. *de Var. sepel. rit. c. 12.*
o) Propert. *lib. IIII. Eleg. 7. v. 31.* Herodian. *l. c. cap. 12.*
p) Homer. *Iliad. XXIII. v. 166.* Virg. *Aen. lib. XI. v. 197.* Plin. *lib. IIII. Ep. 2.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 7. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
q) Gyrald. *& ad eum* Faes *l. c.*
r) *Vid.* Bustuarii.
s) Virg. *Aen lib. V. v. 226.* Stat. *lib. II. Sylv. 6. v. 90.* Homer. *l. c. v. 237.*
t) Kipping. *l. c.*

PYRAMIS war ein Bau insgemein viereckt, der unten breit und von allen Seiten an immer schmähler und spitziger zu lief, bis alle 4 oben in einem Puncte zusammen kamen, dergleichen man ehedem sonderlich zu Begräbnissen erbauete, weil ihnen weder Feuer, noch Wind, noch Erdbeben, oder dergleichen

etwas so leicht, als andern Denckmahlen, schaden kan. Es stehen daher dergleichen drey besondere noch in Egypten ohne eine ziemliche Anzahl anderer kleinen, oder auch nicht fertig gebaueter, welche, wie es nicht unwahrscheinlich ist, selbst noch von den Kindern Israel in ihrer Dienstbarkeit erbauet worden sind a), und also nunmehr über 3000 Jahr gestanden, dergleichen alter Bau von Menschen-Händen sich vermuthlich in der Welt nicht mehr finden wird, indessen aber doch noch bis ietzo völlig und gantz sind. Die Türcken heissen sie *Pharaon d' Aglari*, die Araber aber *Gebel Faraon*, und ist die gröste von ihnen unten auf einer der 4 Seiten 400 Schritt breit, hat 800 bis 4 Fuß hohe und zum Steigen daher gar unbequeme Stufen, oben aber ist sie mit einem einigen Steine bedeckt, so auf einer Seiten 5 Schritt lang ist, auf welcher man fast gantz Egypten übersehen und beyde Meere, das Rothe und Mittelländische, erkennen kan b). Jedoch da deren Beschreibung eigentlich hieher nicht gehöret, wird man ein mehrers davon anderweits suchen.

a) Perizon. *Aegypt. Orig. c. 21.* Chevreau *Histoire du Monde, lib. VII. c. 7.*

b) Myller. *Peregrin. in Jerusalem lib. III. c. 16.*

Pyramis Cestii, s. *Sepulcrum Cestii.*

Pyrgus s. Fritillus.

PYRRICHA war ein Tantz in vollen Waffen, darinn zugleich alle Kriegs-Exercitia mit vorkamen, indem man da bald auf den Feind los gieng, bald wieder zurück wich, bald gleichsam auf den Feind hieb, oder mit dem Wurf-Spiesse warf, bald dargegen sich ausbeugete, oder den Schild vorhielt, bald in die Höhe sprang, bald dargegen auf die Knie fiel, und was der Dinge alle mehr waren a). Die Urheberin davon soll die Minerva gewesen seyn, da sie nach den erlegten Titanibus für Freuden in ihren Waffen getantzet, wogegen andere die Curetes für die Erfinder angeben, da sie in ihren Waffen um den jungen Iouem getantzet, ihm damit eine Lust zu machen b). Noch andere wollen, daß ihn ein *Pyrrhus* c), oder vielmehr *Pyrrhichus*, ein Curete in Creta, erfunden, die jungen Leute damit zum Kriege anzugewöhnen d), weshalber sich auch die Lacedæmonier solchen Tantz vor andern gefallen lassen e). Indessen aber verrichtete man ihn auch wohl zu Pferde f); allein auch mit untermengtem Frauenzimmer g); Waffen von Buchs-bäumen-Holtze, und sich darzu schickender Music h).

a) Plato *de Legg. lib. VII.*

b) Dion. Hal. *lib. VII. c. 9.*

c) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

d) Strabo *lib. X.* Solin. *c. 16.*

e) Quinctil. *lib. I. c. 19.* Athen. *lib. XIIII. c. 12.*

f) Solin. *l. c.*

g) Appul. *Met. lib. X. & XI. ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 19.* Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 19.*

h) Casaub. *&* Salmas. *ad Spart. l. c.*

PYRVM war eine Gegend zu Rom in der VII. Region der Stadt, wo unter andern auch der Poet Martialis wohnete.

Martial. *lib. I. Epigr. 118. v. 5.* Nardin. *lib. IIII. c. 6.*

PYTHAVLES, Gr. Πυθάυλης, soll, nach einigen, eine Art eines Musici gewesen seyn, der sich bey den Pythischen Spielen zu Delphis hören lassen a); da aber andere Pithaules, und nicht *Pythaules* schreiben, machen sie einen Pfeiffer aus ihm, der εἰς πίθον oder in ein Faß gepfiffen, und damit gar eine poßirliche Music gemacht; oder aber der ein Faß an seiner Pfeiffe gehabt, wie die *Ascaulæ* oder Sack-Pfeiffer einen ledernen Beutel an der ihrigen haben b). Allein noch andere leiten das Wort von πείθω her, und wollen, daß es einen bedeute, der eine gar angenehme und bewegende Music mache c). Und wenn man endlich alles zusamme nimmt, weiß man nicht, ob das Wort Πυθάυλης, Πιθαύλης oder Πειθαύλης heisse, und also auch nicht, was es für einen Pfeifer bedeutet habe.

a) Voss. *Etymol. in* Pythaules.

b) Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*

c) Loens. *Miscell. lib. III. c. 27.*

PYTHIA

PYTHIA waren die andern unter den 4 vornehmſten öffentlichen Spielen der Griechen, welche dem Apollini zu Ehren gefeyert, und, nach einigen, auch von ihm ſelbſt ſollen eingeführet worden ſeyn. Maſſen als Latona mit ihren beyden kleinen Kindern, dem Apolline und der Diana, von Chalcide aus Eubœa, nach Delphos wolte, und unverſehens an die Höle des greulichen Drachens, des Pythonis, gerieth, wären ſie bey nahe von demſelben überraſchet worden, wo nicht die Mutter in der Angſt ihrem Sohne, der ſeine Pfeile und Bogen bey ſich hatte, zugerufen, ἰὲ παῖ, ἰὲ παῖ, ſchieß zu, Kind! ſchieß zu, Kind! der es denn auch gethan, und den Drachen glücklich erleget habe a). Zum Andencken ſolcher That, ſollen hernach nicht nur die Spiele angeſtellet worden ſeyn, ſondern auch die *Pæanes* von dem ἰὲ παῖ, den Nahmen bekommen haben b). Wenigſtens aber waren dieſe Pythiſchen Spiele doch älter als die Olympiſche, weil dieſe erſt Hercules, jene aber Apollo geſtiftet, und zwar ſolten ſie nur alle 9 Jahr einmahl nach der Anzahl der Muſen gefeyert werden c), und erhielten alſo in dem erſten den Preis von dem Apolline ſelbſt *Caſtor* im Stadio, *Pollux* im Fechten, *Calais* in dem Dolichodromo, *Zetes* im Wettlaufen in Waffen, *Peleus*, mit dem Diſco, *Telamon* im Ringen, und *Hercules* im Pancratio d). Indeſſen aber unterblieben ſolche Spiele bald, bald wurden ſie wieder vorgenommen, bis endlich die Amphictyones ſie wieder in eine richtige Ordnung ſetzten, und ausmachten, daß ſie alle 5 Jahre, wie die Olympiſchen gefeyert werden ſolten, welches geſchahe anno 3. Olymp. XXXXVIII. oder A. M. 3364 und A. C. N. 584, von da an auch die Zeiten nach den Pythiadibus, wie anderweits nach den Olympiadibus gezehlet worden ſind. Nach dieſer neuen Verfaſſung nun lieſſen ſich erſt gegen einander hören die Citharœdi, oder die in die Cithar ſungen; die Aulœdi, oder die in die Pfeife ſungen, und die Tibicines, und erhielt das erſtemahl unter den erſten den Preis *Cephallen*, unter den andern *Echembrotus*, und unter den dritten *Sacadas*; Die Kampf-Spiele aber waren anbey einerley mit den Olympiſchen, nemlich Δρόμος, Πένταθλον, Παγκράτιον, Ἵππος, Κέλης u. ſ. w. Die Vorſitzer darbey waren die Amphictyones, bey denen ſich die Kämpfer zu behöriger Zeit melden muſten. Die Belohnung hingegen kam erſt auf einen Krantz von Eichen-Laube, hernach von Lorber an, die Zeit aber war der 6 des Monats Thargelionis, der Ort ein freyes Feld zwiſchen Delphis und Cirrha, und hat man von den Epiniciis, ſo auf den Obſieger gemacht werden muſten, deren noch 12 von dem Pindaro übrig e).

a) Clearchus Solenſis *ap.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 23.* Ouid. *Met. lib. I. v. 441.*

b) *Vid.* Pæan.

c) Schmid. *Prolegom. in Pyth. p. 3.*

d) Id. *l. c.*

e) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 5.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 23.* Schmid. *l. c.*

PYTHII waren 4 Männer zu Lacedæmon, deren ein ieder König 2 erwehlete, und hatten ſie den Nahmen von dem Apolline Pythio, deſſen Oraculum in zweifelhaften Fällen zu befragen, ihre eigentliche und vornehmſte Verrichtung war. Indeſſen aber befunden ſie ſich ſtets um und bey den Königen, daher ſie auch deren Συσκηνοὶ oder *Contubernales* genannt wurden. Einige meynen, daß ſie wie die Augures bey den Römern geweſen; wenigſtens aber wurden ſie doch nicht nur nach Delphos, ſondern nach Gutbefinden der Könige auch zu andern Oraculis abgeſchickt.

Vbbo Emmius *de Rep. Lac. p. m. 291.*

PYXIS war beym Spielen mit den Würfeln eine Art eines Trichters von Buchs-Baume oder Horne, woraus man die Würfel warf, um ſie nicht knüpfen oder kneipen zu können. Sonſt hieß es auch *Pyrgus*, *Fritillus*, *Orca*, *Turricula*, *Phimus* u. ſ. f.

Iuuenal. *Sat. XIII. v. 25.* Senftleb. *de Alea Vet. c. XI. §. 23.*

Pyxis nautica, der See-Compaß, soll, nach einigen, auch schon den Alten bekannt gewesen, und Versoria genannt worden seyn a); Allein dieses war ein Seil, womit man das Seegel drehete und lenckete b). Der Compaß aber, oder die Magnet-Nadel, wornach man sich itzo in der Schiffahrt richtet, ist erst im Jahr Christi 1300 von Johanne *Goja*, von Amalphi, in Italien, erfunden worden, ob wohl andere solches auch einem *Flauio Giræ*, Becanus aber den *Cimbris* oder Teutschen zuschreiben will c).

a) Plaut. *Mercat. Act. V. Sc. 2. v. 37.*
b) Turneb. *Adverf. lib. XX. c. 4.*
b) Voss. *de Art. & Scient. Nat. & Conſtit. lib. III. c. 48. §. 5.* Gyrald. *de Re naut. c. I.*

Q.

Q. bedeutet unter den Römischen Vornahmen so viel, als *Quinctus*, und mithin insonderheit einen, welcher der fünfte unter seinen Brüdern gewesen. s. Prænomen.

QVADRA war ein Teller, worauf man as, dergleichen ehemahls viereckicht war, wie er itzt rund ist. Sie waren von Zinn, Silber, allein auch von Holtze, und mit unter selbst von Brodte, welches entweder alsofort darzu mit gebacken oder auch erst in solche *Quadras* geschnitten wurde a). Indessen wurde einem ieden doch der seinige besonders vorgelegt b), vermuthlich aber auch manchmahl selbst mit aufgegessen.

a) Martial. *lib. VI. Epigr. 75. XII. 32.* Bacc. *de Conuiv. vet. lib. IIII. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Horat. *lib. I. Epist. 17. v. 49.*

QVADRAGESIMA war eine Abgabe, so den Publicanis entrichtet werden muste a), und zwar von den Summen, worüber man vor Gerichte stritte b). Galba hob selbige wieder auf, iedoch wurde sie auch nach der Zeit wieder eingeführet c); wo doch anders Galba sie nicht eben aufgehoben, sondern nur auf eine Zeitlang erlassen hat d). Sie betrug indessen 1 von 40, und will man, daß sie auch von Waaren gegeben werden müssen; allein woher es erwiesen werden soll, weiß man nicht, zumahl von diesen nur die Centesima entrichtet werden müssen e).

a) Suet. *Vespas. c. 1.*
b) Id. *Calig. c. 40.*
c) Symmach. *lib. V. Epist. 63.*
d) Burmann. *Diss. de Vectigal. c. 5.*
e) Cujac. *Observ. lib. VI. c. 28.* Panciroll. *Var. lib. III. c. 31. ap* Pitisc. *h. t.*

QVADRAGESIMA war eine Zeit erst nur von 40 Stunden, hernach aber von 40 Tagen, die man zu fasten pflegte a); wiewohl man doch die 40 tägige Fasten vor Ostern bereits von der Apostel Zeiten herleiten will, wenigstens aber die Anordnung davon dem Telesphoro A. C. 136 zuschreiben, dessen Decret davon man auch noch mit haben will b). Jedoch gieng solches auch nur die Geistlichen an, ob man wohl sonst auch solche Zeit mit Trauren und lauter heiligen Verrichtungen zubrachte. Indessen kam sie doch nur auf die Enthaltung vom Fleisch-Essen an, daher sie auch *Carnispriuium* hieß, und, da man ehemahls so gar nicht in der Zeit mit derselben überein gekommen, schliessen einige daher, daß sie keinesweges von Gott geordnet, wie doch wohl auch einige Kirchen-Lehrer behaupten wollen c). Sonst aber hatte man auch noch andere dergleichen 40 Tage von Martini bis Weynachten, und wieder von Pfingsten bis Johannis, die man aber wieder unterlassen hat. Die Griechen haben deren noch 4, die Maroniten 6, und die Armenier 8, welche aber nicht weniger ein Menschen-Tand sind, als bey andern, da man zwar kein Fleisch ißt, desto besser aber sich mit Fischen und andern Delicatessen füttert.

a) Schurtzfl. *Antiq. Eccles. Controv. IIII. §. 11.*

b) Gra-

b) Gratian. *Distinct. IIII. c. Statuimus.*

c) Arnd. *Lex. Antiqu. Eccles. in* Festa, §. 7.

QVADRAGINTA VIRI waren 40 Männer, welche man zu Athen bestellete, auf dem Lande umher zu reisen, und die Streitigkeiten wegen Iniurien, Schlägereyen u. d. gleichen zu entscheiden, auch Sorge zu tragen, daß Unmündige in ihren Erbtheilen nicht verkürtzt würden.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. IIII. c. 3.*

QVADRANS war zwar eigentlich der vierte Theil eines Assis, und, da dieser 12 enthielt, war ein Quadrans deren 3, daher er auch vormahls *Triuncis* hieß a). Und ob wohl *Terunncius* im Werthe mit einem *Triunce* einerley ware, so war der *Triuncis* oder *Quadrans* nur von Kupfer, der *Teruncius* aber von Silber b). Wenn also der Denarius unsers Geldes 3 Groschen betragen, und ein As daher 3 $\frac{3}{4}$ Pfennig gemacht hat, wird ein *Quadrans* $\frac{3}{40}$ Pfennig und mithin noch keinen gantzen machen. Indessen war er doch der Lohn, den ein Bader von einem Bade-Gaste für seine Mühe bekam c). Ob man auch *Quadrantes* von Bley gehabt, wie einige wollen, stehet dahin, weil sonst auch die vom Ertzte ihrer Geringigkeit wegen so genannt werden können d). Also waren *Quadrantes ratiti* nicht die, so man für die Uberfahrt über einen Strohm auf *ratibus* gab e); sondern weil auf sie ein Floß, oder *ratis* gepräget war f). Griechisch hieß er Κοδράντης g), und war so schwer, als 1 Gersten-Korn oder 2 Lepta h), der daher aber auch keine 3 Untzen wiegen können. Hierbey aber war *Quadrans* auch ein Maaß fließiger Dinge, und enthielt 3 Cyathos i), dergleichen bey den Jüden auf 6 Eyer-Schalen voll gerechnet wurde k).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*

b) Voss. *Etymol. in* Quadrans.

c) Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 17.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 446.*

d) Voss. *l. c.*

e) Varr. *de L. L. lib. III. c. 7.*

f) Plin. *l. c.* Festus *in* Ratitum Quadrantem; Voss. *l. c.*

g) Matth. *XII, 42.*

h) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 3.*

i) Martial. *lib. VIII. Epigr. 95. &* Pætus *de Rom. & Græc. Pond. ap.* Pitisc. *h. t.*

k) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 25.*

QVADRANTAL war ein Maaß fließiger Dinge bey den Römern, welches die Griechen ἀμφορεὺς nannten a). Den Nahmen hat es daher, daß es einen *Cubum* eines Römischen Fusses groß auf einer Seite ausmachte, und also seinen Quadrat auf allen Seiten hatte b). s. Amphora. Sonst aber hieß *Quadrantal* auch ein Würfel, weil dieser auch ein Cubus ist c).

a) Festus *in* Quadrantal.

b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Amphora.

c) Gell. *lib. I. c. 20.* Senftleb. *de Aleæ Vet. c. VII. §. 5.*

QVADRIGA, oder, wie einige lieber gesprochen haben wollen, *Quadrigæ* a) waren ein Wagen mit 4 Pferden, dergleichen zuerst Erichthonius erfunden haben soll b), welches aber nur von und bey den Griechen zu verstehen, weil sonst dergleichen bey den Egyptern und andern lange schon vor dem Erichthonio bekannt gewesen ist c). Es waren aber die Pferde daran nicht 2 und 2 hinter einander, wie itzo geschiehet, sondern alle 4 neben einander gespannt, davon die mittlern 2 *jugales*, die 2 auf beyden Seiten aber *funales* heissen d), wogegen der Wagen selbst nur 2 Räder hatte, und der, so ihn regierte, in demselben stund e). Man brauchte aber dergleichen sonderlich in den Spielen und Wett-Rennen bey den Griechen f), und auch bey den Römern g); iedoch aber auch zu den ältesten Zeiten im Kriege h). So waren auch eigentlich keine andern die Triumph-Wagen der Römer i), und auch derer, die in den Ludis Sacris der Griechen den Preis behalten, wenn sie den Einzug in ihre Städte hielten k). Wie denn auch selbst Iupiter mit dergleichen Wagen, allein vorgespannten weissen Pferden,

den, durch den Himmel fahren solte l), als woher auch das Donnern komme m); weswegen es dem Camillo ehmahls auch sehr verübelt wurde, daß er seinen Triumph auch mit 4 weissen Pferden gehalten n). Und eben einen dergleichen Wagen und Pferde hatte man ehemahls auf die Spitze des Capitolinischen Tempels gesetzet, ob schon nur vom Thone, die ein Vejenter gemacht, bey deren Verfertigung sich aber das Wunder zugetragen, daß, da er sie als klein in den Brenn-Ofen gethan, sie in demselben dermassen gewachsen, daß er sie nicht wieder heraus bringen können, ohne den Ofen einzureissen o), für welche töpferne Raritat aber hernach dennoch eine eherne und vergüldete gesetzt worden ist p). Sonst war es ehedem auch eine übliche, allein auch grausame Art der Lebens-Strafe einen zwischen 2 dergleichen Wagen einzuspannen, hernach die Pferde anzutreiben, und ihn also aus einander zu reissen, dergleichen dem General der Albaner, Sufferio, wiederfuhr q) dem Pyrachmi, Könige der Eubœenser r) u. a. *Quadrigarii* hiessen, die in den Circis mit den *Quadrigis* um die Wette rannten s).

a) Gell. *lib. XVIIII. c. 8.*
b) Virg. *Georg. lib. III. v. 113.*
c) Eusseb. *Chron. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Eustath. *ad Odyss. N. v. 505.*
e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 42.*
f) Dion. Hal. *lib. VII.*
g) Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 2. v. 65.*
h) Homer. *Il.* Θ. *v. 185.*
i) *Vid.* Currus triumphalis.
k) Victruv. *lib. VIIII. Proœm.*
l) Plaut. *Asin. Act. II. Sc. 2. v. 13. Amph. Act. I. Sc. 1. v. 294.*
m) Horat. *lib. I. Od. 12. v. 58. & Od. 34. v. 5.*
n) Liv. *lib. V. c. 23.*
o) Festus *in* Ratumina.
p) Liv. *lib. X. c. 23.* Nardin. *lib. 5. c. 15.*
q) Liv. *lib. I. c. 28.* Plutarch. *Parall. n. 14.*
r) Sophocl. *Electr. v. 866.*
s) Festus *in* Factio, Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 13. ap.* Pitisc. *h. t.*

QVADRIGATVS war eine Art einer Römischen Silber-Müntze, auf die eine *Quadriga* oder vierspänniger Wagen geprägt war a). Da man aber so wohl *Denarios*, als *Quinarios*, also bezeichnete, kan man von dem Werthe nichts sagen, wenn man nicht weiß, von welchen geredet werde b), weil ein Denarius unserer Müntze 3 Groschen, ein Quinarius aber nur 18 Pfennige machte.

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. p. 8.*
b) *Id. l. c. pag. 27.*

QVADRIREMIS war eine Art eines Schiffs mit 4 Reihen Rudern über einander a). Seine Länge setzt man auf 125 Fuß, die Breite auf 13, mit 30 Sitzen auf ieder Reihe der Ruder und also in allem 240 Ruder-Knechten b).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
b) Meibom. *de Fabric. Trirem. p. 584. ap.* Pitisc. *h. t.*

QVADRVPLATORES waren Angeber anderer Leute, die etwas begangen, so öffentlich zu bestrafen war, und sollen sie den Nahmen daher haben, daß sie, wenn die angegebenen um ihre Güter bestraft worden, sie den vierten Theil davon bekommen a); wiewohl man auch will, daß sie solchen daher erhalten, daß sie insonderheit die angegeben, welche mehr Zins genommen, als erlaubet war, und daher um vierfachen Ersatz bestraft wurden b).

a) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.* Tac. *Annal. lib. IV. c. 20.*
b) Ascon. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.* Plaut. *Pers. Act. I. Sc. 2. v. 10.* Dempster. *ad Rosin. lib. VIII. c. 31.*

QVADRVSSIS war eine Römische Kupffer-Müntze von 4 Assibus, als die auch von *quatuor* und *As* den Nahmen hat, und nach unserm Gelde $14\frac{2}{3}$ Pfennig galt.

Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. p. 22.*

QVAESITOR war bey den Römern einer, den das Volck erwehlte, mit andern zugeordneten Iudicibus über eine vorgefallene Criminal-Sache Gerichte zu halten a). Er verfuhr in allem nach seinem

nem Gutbefinden, und kunte auch besagte seine Zugeordneten fodern und wieder gehen lassen wie er wolte b). Besonders aber hatte er die Vrnas zum Votiren in seiner Obsichte). Er saß anbey auf seiner Sella curuli, hatte ein Schwerdt zum Zeichen seiner Gerichtsbarkeit bey sich liegen, zu Aufwärtern aber seine Lictores, Scribas, Accensos u. a. d). Vor andern aber waren dißfalls die *Quæstores parricidii*, welche untersuchen musten, da ein Mord insonderheit an einem Römischen Bürger vorgegangen war e). Indessen aber versahen solches Amt der Quæstorum erst selbst die Könige, sodenn die Bürgermeister, ferner die das Volck besonders darzu erwehlete, bis A. V. 604 die Quæstiones perpetuæ eingeführet und das Directorium darbey den Prætoribus mit aufgetragen wurde f).

a) Gruch. *de Comit. Rom. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Cic. *ad Herenn. lib. IIII. c. 35. & Brut. c. 54.* item *pro Mur. c. 20.*

c) Id. *Vatin. c. 14.* Virg. *Aen. lib. VI. v. 432.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 21.*

d) Cic. *pro Cluent. c. 53. Brut. c. 84.* Sigon. *l. c. cap. 4.*

e) Festus *in* Quæsitores parricidii.

f) Sigon. *l. c. cap. 4.*

QVAESTIO war so viel, als was man ietzo eine Inquisition nennet, dergleichen denn ein Quæsitor dirigirte, der nach Vertreibung der Könige besonders darzu erwehlet wurde, zumahl da die Bürgermeister nicht mehr Zeit darzu hatten, bis endlich A. V. 604 die Quæstiones perpetuæ eingeführet, und daher den Prætoribus mit auferlegt wurde solche zu versehen, da es hieß: *De ea res Prætoris quæstio esto;* oder *Prætor, qui ex hac lege quæret, facito, vt &c.* Und dahin gehöreten denn die Quæstiones *de peculatu; de maiestate; de ambitu* u. d. g. wozu denn auch 4 von den 6 Prætoribus bestellet waren; allein, da auch die Quæstiones perpetuæ *de Sicariis, de Veneficis, de Falso* und *de Parricidio* darzu kamen, wurden auch noch 4 neue Prætores erwehlet; iedoch aber auch immer bald diese, bald jene Aenderung dißfalls vorgenommen.

Sigon. *de Iud. lib. II. c. 4.*

QVAESTORES waren unterschiedlicher Art bey den Römern, wie hernach zu sehen; iedoch aber hatten die Griechen dergleichen auch, die sie aber in ihrer Sprache Ταμίας nannten, welche die eingehenden Zölle und Gaben im Beysein des Raths in Empfang nahmen, verwahreten, wieder auszahleten und ihre Rechnungen darüber führeten.

Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 10.*

Quæstores ærarii waren Leute zu Rom, welche das gemeine Geld eintrieben a), und in Rechnung brachten, wogegen die Ausgabe desselben die *Tribuni ærarii* dirigirten, und insonderheit den Quæstoribus der Proconsulum ihr angewiesenes Quantum wieder auszahleten b). Es waren ihrer erst zwey, welche in Comitiis tributis erwehlet wurden, nicht nur das gemeine Geld verwahreten; sondern auch die gemachte Beute verkauffte; den Soldaten ihre Belohnung ausstelleten; den fremden Gesandten ihre Geschencke gaben, und was der Dinge alle mehr waren, welche sich mit zunehmendem Reiche auch immer mehr und mehr vermehreten, daher denn der Quæstorum mit der Zeit 4, ferner 8, und endlich gar 40 gesetzet wurden c). Ob sie mit den *Quæstoribus vrbanis* einerley gewesen, will man zwar zweifeln; iedoch, dem Ansehen nach, ohne Ursache d). Indessen stehet dennoch von diesen hernach noch ein mehrers zu sehen.

a) Varro *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 8.*

b) Sigon. *l. c.*

c) Plutarch. *in Publicol.* Gell. *lib. XIII. c. 13.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 11.*

d) Prevot. *de Magistrat. Rom. c. 14. ap.* Pitisc. *h. t.*

Quæstores candidati waren Leute, die zu Rom der Kayser Befehle und Verordnungen in dem Rathe ablesen musten a). Es war solches die erste Stuffe zu den höhern Ehren-Aemtern, und, da sie ingemein lauter gelehrte Leute waren, wurde diese ihre Bedienung immer höher und höher geachtet. Wie denn endlich auch sie die Kayserlichen Constitutiones oder Verordnungen mit unterschrieben, und also fast die Stellen der ietzigen Cantzler

ler vertraten. Die Art der Unterschrift war: *Quæstor legi;* oder *Quæstor subscripsi* b).

a) Vlpian. *l. 1. ff. de Offic. Quæstor.* Lamprid. *Alex. c. 43.*

b) Brisson. *de Form. &* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 30. apud* Pitisc. *h. t.*

Quæstores Palatii kamen unter dem Constantino M. auf, und war ihre Verrichtung, Gesetze und Verordnungen zu entfassen, Befehle zu unterschreiben, Bescheide zu ertheilen, und also eigentlich auch Cantzlers abzugeben.

Zosim. *lib. V. c. 32.* Symmach. *lib. I. Epist. 17.* Lipsi. *de Magistrat. Rom. c. 16.*

Quæstores parricidii, s. Quæsitores parricidii.

Quæstores prouinciales waren Leute, welche mit den Proconsulibus und Prætoribus in die Provintzen giengen, das aus dem Schatze für dieselben erhaltene Geld in Empfang nahmen, und damit der Stathalter Gefolge bezahleten, auch sonst anschafften, was nöthig war a). Es wurde iedem Stathalter einer zugegeben, und zwar von dem Volcke, die aber, wenn sie ingesamt erwehlet waren, sodenn erst loosen musten, welche von ihnen in der Stadt bleiben und Quæstores *vrbani* seyn, oder mit in die Provintzen gehen solten b). Diese aber hatten hierbey allerdings was mehr zu sagen, als die *vrbani*, und von des Stathalters seinen gantz unterschiedene Verwaltungen. Denn wie jener mit Privat- und öffentlichen Streit-Sachen zu thun, auch wohl die Armee wider den Feind zu commandiren hatte; also hatte ein *Quæstor* mit den Revenuen des Landes, deren Einnahme und Ausgabe, Verkauffung der erlangten Beute, Besoldung und Versorgung der Armee u. d. g. Dingen zu thun. Er hatte anbey seine eigenen Lictores mit ihren Fascibus, seine Scribas und andere Bedienten, also, daß er gleichsam ein besonderer Magistrat in der Provintz war c). Indessen wurde der Stathalter für dessen Vater angesehen, und mithin beyder Vereinigung für eben so genau als der Eltern und Kinder geachtet d). Wo der Stathalter selbst nicht kunte, versahe er auch die Iurisdiction e); sorgete für das Getreyde, so nach Rom geschafft werden muste f), wie auch für die Waffen und Fahnen, so man hieselbst in dem Aerario aufbehielte g), aus dem sie dieselben auch hervor nahmen, und den Legionen zustelleten h). Ihre Amts-Verwaltung währete eigentlich ein Jahr i), und, nachdem sie ihre Rechnungen in doppelter Abschrift in 2 Städten der Provintz gelassen, legten sie dieselbe auch zu Rom ab k), versahen aber indessen dennoch auch wohl die gantze Provintz, wenn der Proconsul, oder Proprætor aus derselben wieder fortgieng, ehe dessen Nachfolger angelanget war l).

a) Hotomann. *de Magistrat. Rom. &* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 74. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Cic. *ad Fr. lib. II. Epist. 3.*

c) Cic. *Verr. II. c. 4. III. c. 78. pro Planc. c. 41.* Sigon. *de Iur. Provinc. lib. II. c. 3.*

d) Cic. *Divin. c. 10. ad Famil. lib. XIII. Epist. 10. & 26. pro Planc. c. 11.*

e) Cic. *Divin. c. 17.* Sueton. *Cæs. c. 7.*

f) Cic. *pro Planc. c. 26.*

g) Liv. *lib. IIII. c. 22.*

h) Id. *lib. VII. c. 23.*

i) Sigon. *l. c. cap. 9.*

k) Pighius *Annal. Rom. I. p. 267. &* Sardus *ap.* Pitisc. *h. t.*

l) Cic. *Fam. lib. II. Epist. 15. & 18.*

Quæstores vrbani waren schon unter den Königen eingesetzt; hernach erwehleten sie die Bürgermeister, folgentlich aber auch das Volck, so zuerst A. 63 nach Vertreibung der Könige geschahe, da Val. Posthumus und Aemil. Mamercus erwehlet wurden; iedoch daß sie mit den Feld-Herren zu Felde gehen solten, worauf bey zunehmenden Verrichtungen noch 2 hinzu gethan wurden, die in der Stadt verblieben, worauf deren noch einmahl so viel, nehmlich 8, unter dem Sylla aber 20, und unter dem Cæsare 40 wurden a). Sie hatten vornehmlich mit dem Aerario publico zu thun, und also das Geld einzunehmen und auszugeben, die Signa militaria zu verwahren; die gemachte Beute zu verkaufen; und das Geld zu berechnen; die

Gesandten

Gesandten anzunehmen, zu bewirthen, und was der Dinge mehr waren b). Indessen war solches die erste Ehren-Stelle in der Republic, zu der einer in seinem 27 Jahre gelangen kunte c); wobey es zu dessen fernern Recommendation dienete, wenn er sich fein ehrlich darbey erwies d), als worauf er in den Rath kommen durfte, ob er schon noch zu keinem Raths-Herrn erwehlet worden war e). Indessen aber hatte er weder Lictorem, noch Viatorem, zu seiner Bedienung, wie die Quæstores *provinciales* f); anbey auch nirgends keine Iurisdiction, wie jene g); iedoch aber kunte gleichwohl kein Feldherr die Freyheit zu triumphiren erlangen, bis er nicht bey ihnen geschworen, daß er eine richtige Anzahl der erlegten Feinde und gebliebenen Römer angegeben habe h). Ob aber die *Quæstores vrbani* mit den *Quæstoribus ærarii* einerley gewesen, will man zweifeln; und doch will sich auch einiger Unterscheid kaum erweisen lassen. So ist auch *Quæstor* und *Quæsitor*, dem Ursprunge der Wörter nach, einerley, iedoch sofern es dißfalls auf peinliche Untersuchungen und andere Arten der Iurisdiction in der Stadt Rom ankömmt, hieß man sie lieber *Quæsitores*, welche aber auch an sich keine *Quæstores*, sondern Prætores waren. s. Quæstores ærarii, *item* Quæsitor.

a) Tac. *Annal. lib. XI. c. 22.* Dio *lib. XXXXIII.*
b) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 16.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 2.*
d) Cic. *Phil. XI. c. 5.*
e) Gell. *lib. III. c. 18.*
f) Id. *lib. XIII. c. 13.*
g) Hotomann. *&* Lycklama *de Magiſtr. ap.* Pitiſc. *h. t.*
h) Prevot. *de Magiſtr. Rom. c. 14. ap. eumd. l. c.*

QVAESTORIVM war das Gezelt eines Quæstoris, wenn er sich mit in einem Römischen Feld-Lager befand. Es wurde solches der Portæ Decumanæ, oder dem Hinter-Thore des Lagers gegenüber gesetzt a); iedoch aber hernach die Dinge auch so weit geändert, daß es dem *Prætorio* oder Gezelt des Feldherrns zur Rechten zu stehen kam, vor sich mithin die Equites extraordinarios, rechter Hand die Equites ablectos, und hinter diesen die Equites evocatos, lincker Hand aber das *Prætorium*, und hinter sich die Tribunos hatte. In der Fronte gab man demselben 200 Fuß, so breit auch das Prætorium war, in der Tiefe aber nur 100 Fuß, da das *Prætorium* deren auch 200 hatte b). In den Provintzen aber war *Quæstorium* das Haus, wo ein Quæstor logirte, und seine Dinge expedirte c)

a) Liv. *lib. X. c. 32.*
b) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 3.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. IIII. §. 6.*
c) Cic. *pro Planc. c. 41.*

QVAESTORIVS, sc. Vir, war einer, der *Quæstor* gewesen war.

QVAESTVRA war das Amt eines Quæstoris, dessen Bewandniß aus dem abzunehmen ist, was von den Quæstoribus gesagt worden.

Liv. *lib. XXXII. c. 7.* Chimentel. *de Honor. Biſell. c. 6. ap.* Pitiſc. *h. t.*

QVARTARIVS war ein Maaß fließiger Dinge bey den Römern, und an sich der 4te Theil eines Sextarii a), so an Wasser oder Weine 5 Untzen wog b). Sonst war *Quartarius* auch eine Müntze von Golde, so den 4ten Theil eines Aurei golt, iedoch aber auch eben nicht groß bekannt gewesen ist c).

a) Voluſ. Metian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Pæt. *de Pond. Rom. & Græc. apud eumd. l. c.* Beuerin. *de Menſur. P. II. in* Quartarius.
c) Lamprid. *Alex. Sev. c. 39. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

QVARTVMVIRI wurden zu Rom erwehlet, wenn etwan eine Colonie unter so vielen Directoribus abgeführet werden solte, oder sich etwan ein Prodigium zugetragen hatte, daß die Götter versöhnet werden musten, mithin waren sie keine ordentliche Obrigkeit oder anderes Collegium.

Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*

QVATVORDECIM hiessen hin und wieder so viel, als die untersten 14 Reihen Sitze, worauf bey den Schau-Spielen die Römischen Equites sassen.

Man

Man hat also darunter entweder *Ordines*, oder *Gradus*, oder *Subsellia* zu verstehen, und heißt daher *sedere in quatuordecim*, ein Eques seyn, *in quatuordecim sessum deducere*, zum Römischen Ritter machen u. s. f.

Cic. *Fam. lib. X. Epist. 32.* Suet. *Cæs. c. 39.* Martial. *lib. V. Epigr. 28.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 23.* s. Eques.

QVATVORVIRI waren ein Collegium von 4 Männern bey den Römern, die zu allerhand Verrichtungen erwehlet wurden. Also waren dergleichen die *Quatuoruiri ab ærario Pontificum*, welche die Einkünfte der Priester unter sich hatten, sie einnahmen und wieder auszahleten, wo sie hingehöreten a). Andere *Quatuoruiri* waren, welche das Recht zu sprechen gesetzet waren b), vermuthlich aber mehr in den Land-Städten, als zu Rom c). *Quatuoruiri Viarum curandarum* wurden nach den Aedilibus verordnet, die Römischen Strassen im baulichen Wesen zu erhalten d). Indessen soll solches bereits A. V. 610 geschehen, und sie eben die seyn, welche sonst *Viocuri* genannt werden; allein da ihrer nicht gnung gewesen, alles zu besorgen, sind deren noch 2 darzu genommen, und also zusamme 6 gesetzet worden, deren 4 auf die Strassen und Gassen in der Stadt, 2 aber auf die vor derselben zu sehen hatten. Jedoch blieb es hernach wieder bey 4, bis auf des Adriani Zeiten, und also in allem ein 360 Jahr e). In den Municipiis waren die *Quatuoruiri* gar gemein, ob sie aber einerley mit den *Quatuoruiris iuri dicundo* gewesen, davon schon gedacht worden, wird nicht gesagt, doch scheinet es glaublich, daß man nicht zweyerley *Quatuoruiros* in dergleichen Städten gehabt habe f). In den Præfecturis hatte man dergleichen *Quatuorviros* auch, die aber dem Præfecto als Assessores zugeordnet waren, allein, da die Præfecturæ groß waren, hatte man an deren Stelle auch wohl *Seuiros* oder 6 Männer darzu erkieset g).

a) Inscript. vet. & Guther. *de Iur. Pontif. lib. II. c. 12.*
b) Inscript. vet. & Vrsat. *ap.* Pitisc. *in* Quatuoruiri iuri dicundo.
c) Inscript. alia & Chimentel. *de Honor. Bisell. c. 4. ap. eumd. l. c.*
d) Pompon. *l. 2. §. 16. ff. de Orig. Iur.*
e) Bergier *de Viis milit. lib. I. Sect. 3. §. 9-12.* Vrsatus & Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Quatuoruiri Viarum curandarum.
f) Cic. *ad Attic. lib. X. Epist. 13. ad Famil. lib. XIII. Epist. 76. pro Cluent. c. 8.* Sigon. *de Antiqu. Iur. Ital. lib. II. c. 8. lib. III. c. 2.*
g) Id. *l. c. lib. II. c. 12.*

Querquetulana Porta, s. Porta.

Querquetulanus Mons, s. Mons.

QVIES war eine Göttin der Römer, welche alles im ruhigen Stande erhalten solte. s. *Lexic. Mythol. in* Quies.

QVINARIVS war eine Römische Müntze von 5 Assibus a). Sie war daher ein halber *Denarius* b), hieß sonst auch *Victoriatus*, weil die Victoria darauf gepräget war c), und galt nach unserm Gelde 18 Pfennige. Auf den Würfeln oder Tesseris war *Quinarius* auch eine der Zahlen d), allein auf den Talis befand sie sich nicht e).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. p. 22.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*
c) Volus. Metian. *ap.* Græv. *Thes. Tom. XI. n. 1708.*
d) Senftleb. *de Alea vet. c. VII. §. 8.*
e) Id. *l. c. cap. IIII. §. 12.*

QVINCVNX war ein Gewicht von 5 Untzen a), allein auch ein Maaß von 5 Cyathis b), und in Längen-Maassen eines von 5 Vnciis oder Zollen c).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. p. 21.*
b) Martial. *lib. II. Epigr. 1. v. 9.* Beverin. *l. c. P. II. p. 85.*
c) Id. *p. 93.*

QVINDECIMVIRI *sacris faciundis* waren ein Collegium gar angesehener Leute zu Rom, welches erst aus 2 Männern, so daher *Duumuiri* hiessen, bestund; hernach bis auf 10, und sodenn endlich auf 15 kam, da sie dort *Decemuiri*, hier aber nach ihrer Zahl *Quindecimuiri*, die Funfzehen-Männer

ner hieſſen, welchen Nahmen ſie auch behalten, ob ihrer ſchon auf die letzt bis 60 geweſen ſind a). Sie hatten vornehmlich die Sibylliniſchen Bücher in ihrer Verwahrung, die ſie auch anſehen muſten, wenn ſich etwan ein beſonderes Prodigium, Gefahr und d. g. ereignete, und ſodenn dem Rathe melden, was ſie darinne gefunden, das zu Abwendung derſelben dienete b). Alſo muſten ſie auch ſonderlich für die Ludos ſæculares beſorget ſeyn, ſo, daß man ſie daher auch für Prieſter des Apollinis hielt, zu deſſen Erweis, ſie auch einen Tripodem bey ſich in ihren Häuſern hatten c). Indeſſen aber kunten ſie auch zugleich Pontifices, oder auch Rathsherren mit ſeyn d). Und da ſie giengen in die beſagten Bücher, ſo auf dem Capitolio verwahret wurden, zu ſehen, reinigeten ſie ſich erſt, zogen ihre Prieſter-Kleider an, ſetzten Lorbeer-Kräntze auf, und zogen alſo in Proceſſion und groſſer Andacht einher e). Sie währeten bis auf Theodoſii M. Zeiten, da ſie mit allen andern dergleichen Gaucklern caſſiret wurden f). Indeſſen waren es gantz andere *Quindecimviri*, ſo dann und wann zu Austheilung der Felder, als Commiſſarien, ernennet wurden g), und noch andere, die ihre Verrichtung als Prieſter in dem Tempel der Dianæ auf dem Monte Algido hatten h).

a) Serv. *ad Virg. Aen. VI. v. 73.*

b) Cic. *de Divin. lib. I. c. 2.* Lactant. *lib. I. c. 6.* Struv. *Ant. Rom. c. XII. p. 603.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.* Roſin. *lib. III. c. 24.*

c) Val. Flacc. *lib. I. v. 5.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 332.*

d) Vopiſc. *Aurelian. c. 20. & ad eum* Salmaſ *l. c.*

e) Vlp. Syllan. *ap.* Vopiſc. *l. c.* Struv. *l. c.*

f) Panuin. *de Civ. Rom. c. 35.* Cuperus *ad Lactant. de Mortibus Perſecutor. c. 44. ap.* Pitiſc. *h. t.*

g) Plin. *H. N. lib. VII. c. 43.*

h) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*

QVINGENTVMVIRI, Gr. οἱ πεντηκόσιοι, waren ein Rath zu Athen von 500 Perſonen, welchen Cliſthenes an ſtat der bißherigen 400 einſetzete, und, da er der Tribuum 10 gemacht, muſten aus deren iedem jährlich 50 Mann darzu erwehlet werden. Dieſe 50 und 50 Mann muſten denn wieder unter ſich looſen, und, wie ſie dieſes traff, hieſſen ſie rings um *Prytanes*, und præſidirten mithin im Rathe 35 Tage, welche 35 Tage eine πρυτανεία hieſſen, nach deren Verfluß wieder andere 50 zum Vorſitze kamen. Indeſſen aber waren wieder aus ihnen andere 9 erwehlet, nehmlich von ieden 50 einer, auſſer von den præſidirenden Prytanibus nicht, ſo πρόεδροι genannt wurden. Der oberſte unter den Prytanibus hieß ἐπιστάτης, welcher das gröſte Anſehen hatte; allein ſeine Würde iedesmahl nur 1 Tag lang genoß. Beſagte Prytanes aber kunten denn den Rath zuſamme fodern, die Sachen ihm vortragen, und ihn auch wieder aus einander gehen laſſen. Anbey kamen ſie faſt täglich an einem Orte, ſo *Tholus* hieß, zuſamme, und höreten alle an, die was vorzubringen hatten. Sie waren indeſſen das andere Gerichte, nach den Areopagitis, und richteten alle bürgerlichen Händel, erwogen alle Geſetze, machten Bündniſſe, verſchickten Geſandten u. ſ. f.

Poſtell. *de Rep. Athen. c. 7.* Vbbo Emm. *de ead. p. m. 39.* Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 6. §. 2-8.*

QVINQVAGESIMA war eine Art der Abgabe bey den Römern von den wilden Thieren und Kauffmanns-Waaren, dergleichen man mithin unter andern auch von den Bären geben muſte.

Symmach. *lib. V. Epiſt. 60.*

QVINQVATRIA, ſ. *Quinquatrus*, waren ein Feſt, welches man zu Rom der Minervæ zu Ehren 3 Tage vor dem Aequinoctio, im Frühlinge, und alſo im Martio, zu feyern anfieng, und damit 5 Tage fortfuhr, als daher es auch den Nahmen bekommen haben ſoll a). Wiewohl doch andere wollen, daß es den Nahmen nicht ſo wohl von den 5 Tagen habe, als weil es den 5 nach den Idibus Martii gefeyert worden und daher *Quinquatrus* geheiſſen, da es doch ſonſt nur anfangs einen Tag gewähret b). Indeſſen aber währete es dennoch mit der Zeit ſeine 5 Tage, und zwar wurde den 1 Tag durchaus kein Blut vergoſ-

sen, mithin auch dergleichen nichts geopfert, wobey dergleichen geschehen muste, weil an solchem Tage, nehmlich den 19. Martii, Minerva soll gebohren worden seyn. Die folgenden 3 Tage aber musten sich die Gladiatores desto mehr tummeln, und den 5 Tag wurden die Tubæ, oder Trompeten geweihet oder *lustriret*, daher solcher Tag auch *Tubilustrium* hieß c). Jedoch nennte man ihn auch *Hilaria* d). Besonders aber certirten an solchem Feste auch die Redner und Poeten e). Und da die Schüler diesen Tag anfiengen in die Schule zu gehen, brachten sie ihren Præceptoribus bey diesem ihrem Antritte auch ihre Geschencke gern mit f); wogegen andere Schüler daran ihre Feyertage hatten g): Wie sich denn auch sonst iederman daran lustig und mit einander vergnügt bezeigete h). Wie aber dieses die *Quinquatrus maiores* waren, so hiessen das hingegen die *Quinquatrus minores* oder *minusculæ*, so den 13 Iunii gefeyert wurden, an denen sonderlich die Pfeiffer die Minervam verehreten, und mit ihrer Music in allerhand Verkleidung, durch gantz Rom umher zogen i).

a) Ouid. *Fast. III. v. 809.*

b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Gell. *lib. II. c. 21.* Festus *in* Quinquatrus.

c) Ouid. *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

d) *Vid.* Hilaria.

e) Suet. *Domit. c. 4.* Iuuenal. *Sat. X. v. 114.*

f) *Vid.* Minerual.

g) Horat. *lib. II. Epist. 2. v. 197.* Symmach. *lib. V. Epist. 83.*

h) Suet. *Aug. c. 71.*

i) Ouid. *Fast. VI. v. 651.* Censorin *de Die nat. c. 12.* Festus *in* Minusculæ Quinquatrus.

QVINQVENNALIA waren Spiele, welche Augustus nach Art der Olympischen, zum Andencken des Sieges bey Actio, sonderlich in der von ihm aufs neu erbaueten Stadt Nicopoli einführete, hernach aber auch fast alle Städte ihm zu Gefalle, mit begiengen, und so wohl andere Kampf-Spiele hielten, als sonderlich sich auch in der Music gegen einander hören liessen a). Und dergleichen *Quinquennalia* wurden auch von dem Nerone angestellt, da man sich in Lateinischen und Griechischen Reden und Versen, wie auch in allerhand Arten der Music, dem Ioui Capitolino zu Ehren, hören, auch in andern Kampf-Ubungen mehr sehen ließ b). Eben dergleichen führete auch Domitianus ein, da man sich in der Music, im Wettrennen mit Wagen, und in den Ludis gymnicis tummelte c). Andere *Quinquennalia* stiftete dem Adriano zu Ehren M. Antoninus Pius d), und Herodes zu Cæsarea dem Augusto e). Zu Neapolis feyerte man dergleichen auf Befehl des Oraculi f), und in der Insel Chio zu Ehren dem Homero g).

a) Sueton. *Aug. c. 18. & 59.* Pitisc. *h. t.*

b) Suet. *Ner. c. 21.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 19.*

c) Sueton. *Domitian. c. 4.* Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Coler. *l. c.*

d) Spartian. *Adrian. sub fin.*

e) Ioseph. *Antiqu. lib. XV. c. 10.*

f) Strabo *lib. V. & VIII.* Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

g) Marsham. *Can. Chron. Secul. XV. p. 443.*

QVINQVENNALES waren eine Obrigkeit in den Römischen Colonien bald von 2, bald von 4 Männern, nachdem die Oerter klein, oder groß waren, und hatten sie den Nahmen daher, daß sie allemahl 5 Jahr am Regimente waren. Sonst hiessen sie auch von ihrer Zahl bald *Duumuiri*, bald *Quatuorviri*, und bedeuteten an ihren Orten gar vornehme Leute.

Spartian. *Adrian. c. 19. & ad eum* Salmas. *l. c. item* Chimentell. *de Honor. Bisell. c. 5. &* alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

QVINQVEPRIMI waren die 5 obersten Raths-Herren in einem Municipio, mithin Leute von gar gutem Ansehen, wenigstens an ihrem Orte, die aber denn auch sonst dann und wann *Quinqueuiri* genannt werden.

Cic. *Verr. III. c. 28.* Chimentell. *de Honore Bisell. c. 37.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 24. ap.* Pitisc. *h. t.*

QVINQVE

QVINQVEREMIS, s. *Pentiremis*, war eine Galeere mit 5 Reihen Rudern. Ihre Länge setzet man auf 150 Fuß, die Breite auf 15 und 1 halben a), und hatte sie bis 300 Ruder-Pursche b), der Grösse wegen solte sie wohl schwerer und langsamer, als eine Triremis seyn c); iedoch aber findet sich, daß sie dennoch diese überfahren können, da auch eine Hexeris der Triremi vorgekommen d).

a) Meibom. *de Fabric. Trirem. apud* Pitisc. *h. t.*

b) Polyb. *lib. I. c. 6.*

c) Liv. *lib. XXVIII. c. 30.*

d) Cæs. *de B. C. lib. II. c. 6.* Bayf. *de Re nav. ap.* Pitisc. *l. c.*

QVINQVERTIO war im Lateinischen, was im Griechischen πένταθλος, nehmlich einer, der in allen fünf Kampf-Arten, nehmlich dem Fechten, Ringen, Lauffen, Werfen und Springen Meister war, welches zwar was sonderliches hieß; iedoch wurde ihm der noch in seiner Art vorgezogen, der in derselben einer allein den Preis erhielt, weil man nicht glaubete, daß einer allein in allen 5 so vollkommen, als einer in einer Kampf-Art allein seyn könne. Wie man denn daher auch nur *Quinquertiones* mit *Quinquertionibus* zusamme gehen ließ, nicht aber einen *Quinquertionem* mit einem Fechter, Ringer oder dergleichen andern.

Voss. *Etymol. in* Quinquertio; Mercurial. *Gymnast. lib. I. c. 14.* Rhodigin. *Ant. Lect. lib. XIII. c. 30. ap.* Pitisc. *h. t.*

QVINQVERTIVM hieß im Lateinischen, was die Griechen πένταθλον nannten. s. daher Pentathlum.

QVINQVEVIR war ein Nahme vieler bald zu dieser, bald zu jener Verrichtung bestelleten 5 Männer, die nach unserer Art zu reden, Commissarien heissen können, weil ihr Amt ingemein nicht länger währete, als bis sie ausgerichtet hatten, wozu sie erkieset waren. Also waren

Quinqueuiri agrarii, welche erwehlet wurden, eine gewisse Flur Felder unter die neuen Colonos, oder sonst, auszutheilen.

Liv. *lib. VI. c. 21.* Sigon. *de Ant. Iur. Ital. lib. II. c. 2.*

Quinqueuiri mensarii, welche erwehlet wurden, die Schulden des Römischen Volcks abzuthun.

Liv. *lib. VII. c. 21.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 58.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.*

Quinqueuiri muris & turribus reficiendis, welche erwehlet wurden, daß sie die Römischen Mauern und Thürme solten repariren lassen.

Liv. *lib. XXV. c. 7.* Gruch. *de Comit. Rom. lib. II. c. 2.*

Quinqueuiri vigilum, welche bestellet waren, auf die Nacht-Wachen Acht zu haben, und daher den *Triumuiris nocturnis* zugeordnet waren, und so wohl die Feuersbrünste, als auch nächtlichen Zusammenrottirungen verhüten solten, mithin sonst ein ordentliches und beständiges Collegium gewesen zu seyn scheinen können.

Liv. *lib. XXXVIII. c. 14.* Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. III. c. 5.* Volaterr. *Comment. Vrb. lib. XXVIII. c. 6. ap.* Pitisc. *h. t.*

Quintia Gens, s. Gens.

Quintilia Gens, s. Gens.

QVINTILIS war eigentlich der 5 Monat bey den Römern, da man nehmlich das Jahr von dem *Martio* anfieng; wogegen er der 7 wurde, da noch der Ianuarius und Februarius darzu, und zwar voran kamen. Indessen behielt er diesen seinen ersten Nahmen, bis, daß man ihn dem *Iulio* Cæsari zu Ehren *Iulium* nannte, welchen Nahmen er daher auch noch hat, Teutsch aber der Heu-Monat heißt.

Gyrald. *de Ann. & Mens. Tom. II. p. 774.*

Quirina Tribus, s. Tribus.

QVIRINALIA waren ein Fest zu Rom, welches man den 17 Februarii dem Quirino, oder Romulo, zu Ehren begieng a). Es hieß aber *Feriæ Stultorum*, dieweil an solchem Tage die ihre *Fornacalia* nach begiengen, welche sie an dem rechten Tage, aus Unwissenheit, zu welcher Curia sie mit gehöreten, nicht mit begangen hatten b).

a) Ouid. *Fast. II. v. 475.*

b) Festus *in* Quirinalia; Rosin. *lib IIII. c. 6.*

Quirinalis Flamen, s. Flamen.

Quirinalis Mons, s. Mons Quirinalis.

QVIRINVS war so viel, als der Romulus, nachdem er mit unter die Götter solte aufgenommen worden seyn. s. *Lexic. Mythol. in* Quirinus.

QVIRITES hiessen die Römischen Bürger, sofern sie sich nicht, als Soldaten, im Felde befanden, und das zu Ehren der Sabiner, die sich unter dem Tito Tatio, ihrem Könige, mit den Römern vereinigten, und sonst von ihrer Haupt-Stadt *Cures Curetes* hiessen, woraus man aber *Quirites* machte a). Indessen, da solcher alles Lumpen-Volck zu Rom mit begriff, wolten die Soldaten nicht *Quirites* heissen, sondern höreten es lieber, wenn ein Feldherr sie *Milites*, oder auch noch lieber *Commilitones* hieß. Jedoch, da sie sich auch etwan widerspenstig, oder sonst nicht der Gebühr nach bezeigeten, musten sie dennoch leiden, daß sie zum Schimpf und ihrer Prostitution auch *Quirites* tituliret wurden b). Indessen aber, da man mit dem Volcke zu Rom redete, war auch wieder dieses der gewöhnlichste und ihm anständigste Titel, daß man sie *Quirites* hieß c).

a) Liv. *lib. I. c. 13.* Voss. *Etymol. in* Quiritare.

b) Suet. *Cæs. c. 70.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 53.* Sichtermann. *de Pœn. milit. c. 13.* Pius *Annotat. Poster. c. 187. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Cic. *pro Lege Manil. c. 1. Catilin. II. c. 1. III. c. 1. &c.* Liv. *lib. IIII. c. 3. V. c. 3. VI. c. 40.*

R.

RABBI war ein gar gemeiner Titel bey den Jüden, den sie ihren Lehrern gaben, und an sich zwar mehr, als *Rab*, allein auch nicht so viel als *Rabban* sagen wolte. Massen man diese Stuffen darinne machte, *Rab*, *Rabbi*, *Rabban*, und sodenn den Nahmen gantz schlecht setzte, daß also z. E. *Simeon* mehr hieß, als *Rab Simeon*, *Rabbi Simeon* und *Rabban Simeon* a). Indessen aber waren solche Titel insgesamt erst alleweile nach der Babylonischen Gefängniß aufgekommen, und soll *Iochanan Choronita* der erste gewesen seyn, den man *Rabbi* genannt hat. Allein zu Christi Zeiten war auch die Begierde nach demselben desto gröSSer geworden, also daß Christus auch seine Jünger selbst dafür warnete b). Wie es denn auch zum Gesetz geworden war, dergleichen Titel ja nicht zu unterlassen, zumahl musten die Schüler sagen: Sey gegrüsset mein Herr, mein *Rabbi* oder Meister. Und, da auch einer schon gestorben war, solte man ihn doch nicht nennen, ohne ihn noch *Rabbi* zu heissen c). Wie sie denn so gar schreiben dürfen: Ein ieder soll seinem Meister oder *Rabbi* mit gröSSerer Ehre, als seinem Vater begegnen, und wenn einer in seiner Meynung von seinem Meister abgehet, ist es eben so viel, als gehe er von GOtt ab, und, wer mit seinem Meister streitet, thut eben, als streite er selbst mit GOtt d). Wenn aber einer mit der Zeit auch ein solcher *Rabbi* werden wolte, und er das Seinige so ziemlich gelernet hatte, legete man ihm die Hände auf, und machte ihn zu einem *Chabar* oder Mit-Gesellen, indem der *Rabbi* sagte: Ich lege dir die Hand auf, und die Hand soll dir aufgeleget seyn; oder auch: Ich nehme dich in Gesellschaft, und sey aufgenommen e)! Und da er denn so viel gelernet, kunte er von da an andere wieder lehren. In den Synagogen saß denn der *Rabbi* auf einem hohen Catheder, die *Socii* oder Consortes etwas niedriger, die *Discipuli* oder Jünger aber gar zu dessen Füssen f), wiewohl auch diese nur gestanden haben sollen, und das zwar von Mosis Zeiten an bis auf und nach dem Rabban *Gamaliel* g). Ihre Schüler verglichen sie darbey theils den Schwämmen, theils den *Clepsydris*, theils den Seige-Säcken, theils den Sieben, davon die ersten alles ohne Verstand annahmen; die

die andern es zu einem Ohre hinein und zum andern wieder heraus gehen lieſſen; die dritten das Gute vergaſſen und das Böſe behielten; die vierten aber das ſchlimme fahren lieſſen und nur das gute behielten, wie ein Sieb den Staub und die Spreu fallen läßt, das gute Getreyde aber behält h). Indeſſen kömmt der Nahme *Rabbi* her von *rabab*, multiplicatus fuit, und bedeutet alſo einen, *qui varia & multiplici rerum ſcientia inſtructus eſt* i); ſonſt aber ſoll *Rabban* zuerſt der Simeon genannt worden ſeyn, der Chriſtum im Tempel auf ſeine Arme genommen, und für den Meſſiam erkannt k), deſſen Vater der *Hillel*, der Sohn aber *Gamaliel* geweſen, welches aber ſchwerlich ſattſam zu beweiſen ſeyn möchte l).

a) Maimon. *Præf. ad Miſchn. apud* Hottinger. *ad* Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. I. c. 7. §. 1.*

b) Matth *XXIII, 7-11.*

c) Hottinger. *l. c.*

d) Id. *l. c.*

e) Goodwin. *l. c. §. 5.* Cunæus *de Rep. Hebr. lib. I. c. 12.*

f) Act. *XXII, 3.* Goodwin. *l. c. §. 7.*

g) Hotting. *l. c.*

h) Goodwin. *l. c. §. 9.*

i) Id. *l. c. §. 1.*

k) Luc. *II, 28.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 13. n. 35.*

l) Wolf. *ad Lund. l. c.*

RADAGAISVS, Radgaſt, war ein Abgott der alten Wenden im Mecklenburgiſchen und da herum, welche als eine nackende Manns-Perſon gebildet wurde, ſo auf der Bruſt ein Schild mit einem ſchwartzen Ochſen-Kopfe, in der lincken Hand eine Hellebarte, auf dem Kopfe aber eine Crone, und auf der Crone einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln hatte. Solche Statue ſoll von Golde geweſen ſeyn, und zu Rethra im Mecklenburgiſchen, geſtanden haben; allein von Ottone M. ums Jahr Chriſti 966 zerſtöret worden ſeyn a). An ſich aber ſoll er ein König der Obotriten geweſen ſeyn, welcher eine Armee von 200000 Mann zuſamme gebracht, und damit A. C. 405 bis in Italien gekommen, woſelbſt ihn aber Stilico, des Honorii General, endlich zwiſchen den Gebirgen angegriffen, da er ſich ſeiner groſſen Macht nicht bedienen können, bis 100000 davon erleget, die andern aber meiſt gefangen bekommen, wobey *Radagaiſus* ſelbſt auf der Flucht ergriffen und nieder gemacht, die Gefangenen aber, ihrer Menge wegen, einer um einen Aureum verkaufft geworden b).

a) Helmold. *Chron. Sclav. lib. I. c. 2. & ad eum* Bangert. *l. c.* Schedius *de Diis Germ. Syngr. III. c. 4.*

b) Zoſimus *lib. V.* Oroſ. *lib. VII. c. 37.* Auguſtin. *de C. D. lib. V. c. 33.* Ammian *Chron. ap.* Petav. *Rat. Temp. P. I. lib. VI. c. 10.*

RAMNENSES waren einer von den 3 Theilen, worein Romulus das Römiſche Volck theilete, welche von ihm den Nahmen hatte, wie die *Tatienſes* von dem *Tatio*, und die *Luceres* von dem *Lucumone* a). Von einigen werden ſie auch nur *Ramnes* genannt b), und waren die von dem Romulo ſo genannten *Equites* eigentlich die *Ramnenſes primi*, wie denn einige beſagte 3 Benennungen nur von den 3 Compagnien Rittern oder Reutern des Romuli verſtehen c); wogegen, da dieſe von dem Tarquinio Priſco verdoppelt wurden, nennete man die von neuem darzu gekommenen *Ramnenſes ſecundos* d).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.* Aſcon. *ad Verr. III.* Plutarch. *in Romulo c. 15.*

b) Perſ. *ap.* Voſſ. *Etymol. in* Ramnes.

c) Liv. *lib. I. c. 13.*

d) Dion. Halic. *&* Livius *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 3.*

RATIOCINATOR war bey den Römern ein Knecht, welcher die Rechnung über Einnahme und Ausgabe führete. Er hieß auch *a rationibus*, und, wenn er ſeine Dinge ſo gemacht, daß Ausgabe und Einnahme mit einander richtig zu und eintraffen, hieß es *rationem ſibi conſtare*; und, da man ſolche Rechnungen examinirte, hieß es *rationes diſpungere*; befand man ſie richtig, ſo machte man Puncte darzu, welche bedeuteten, daß es damit ſeine Richtigkeit habe, und alſo die Dinge abgethan wären, und das hieß *rationes expungere*.

pungere. Indessen musten doch in die Privat-Rechnungen eines ieden dessen Güter und ihre Einkünfte; alles ausgeliehene; allein auch geborgete Geld; alle Knechte mit ihren Verdiensten; allein auch alle Ausgaben unter ihren Titeln verzeichnet werden, die aber manchmahl auch etwas schabernackisch herauskamen. Z. E. da eine Frau dereinst sich selbst beym Vespasiano zu einer nächtlichen Gefälligkeit angab, und er ihr dagegen 400000 Sestertien zahlen ließ, der *Ratiocinator* aber fragte, unter was für einen Titel er die Post bringen sölte, bekam er den Befehl, daß er es unter den Titel *Vespasiano adamato* setzen solte.

Budæus *in Pandect.* & Pitisc. *in* Ratio & Ratiocinator.

RATIONALIS war in den mittlern Zeiten ein Nahme vielerley Bedienten. Z. E.

Rationalis rerum priuatarum Principis war ein Bedienter bey dem Kayser, der mit den confiscirten Gütern zu thun hatte. Es wurde darbey der Besitzer derselben vor Gerichte citiret, und ihm 30 Tage Zeit gelassen zu erscheinen. Kam er, so zahlete er 4 Solidos und verantwortete sich, so gut er kunte, kam er nicht, so wurden die Güter eingezogen, iedoch mit Vorbehalt des Rechts für den Besitzer sich noch zu verantworten, da indessen der *Rationalis* sie untersuchte, zum Fisco schlug, und auch wohl daran schrieb, daß sie nunmehr dem Kayser gehöreten.

L *si quand. C. de bon. vacant.*; Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c.88.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c.26. ap.* Pitisc. *h. t.*

Rationalis saltuum war ein Kayserlicher Bedienter, der sonst auch *Procurator saltuum* hieß, und die Auffsicht über die Kayserlichen Waldungen und Vieh-Triften hatte, damit niemand kein fremdes Vieh dahin trieb, welche anderweits gepfändet und dem Fisco zugeschlagen wurden, wogegen dergleichen Auffseher, so Geld nahm und es geschehen ließ, am Leben gestraft werden solte.

L. *1. C. de fund. & salt. rei domin.* Burmann. *de Vectig. c. 8.*

Rationalis Summarum, oder wie er auch hieß, *Rerum Augusti Procurator*, war allem Ansehen nach so viel, als ein Land-Rentmeister, bey dem alles Geld aus einer Provintz zusamme kam; wie etwan dergleichen über Egypten besonders *Rationalis Summarum Aegypti* hieß; wogegen *Rationalis Summæ rei* noch mehr und so viel, als ein Ober-Rentmeister, Receveur general, heissen möchte, bey dem alles Geld aus allen Provintzen zusamme kam, der daher auch Griechisch *καθολικὸς*, wie ein *Rationalis Summarum κεφαλικὸς* hieß.

Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. cap. 18.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 34.*

Rationalis Vinorum war ein Aufseher über den Wein, der nach Rom zum Verkauff gebracht wurde, mithin nicht nur aufschrieb, was für welcher, wie viel, woher u. s. f. eingebracht wurde; sondern auch den verordneten Zoll und Abgabe davon einnahm, und berechnete, sonst aber auch *Tribunus fori vinarii* hieß, weil unter ihm gesamte Wein-Händler auf ihre Art stunden.

Symmach. *lib. X. Epist. 35.* L. 4. *Cod. Th. de Suar.* Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Occid. c. 10.* Burmann. *de Vectig. c. 3.*

Ratumena Porta, s. Porta.

Raudusula Porta, s. Porta.

RECHABITAE, Rechabiten, waren dem Ursprunge nach Keniter und keine Israeliten, die man aber doch für *Proselytos* oder Jüden-Genossen halten will a). Den Nahmen haben sie von dem Rechab, einem Vater des Jonadab, welcher Jonadab zu den Zeiten des Königs Jehu gelebet, daher denn Rechab ungefehr zwischen dem dritten und vierten Jahrhundert vor der Babylonischen Gefängniß gelebet haben muß, wenn anders Jonadab dessen eigentlicher Sohn und nicht nur ein Nachkommen gewesen ist b). Dieser Jonadab hatte also unter seinen Kindern eingeführet und befohlen, daß es auch von ihren Nachkommen in Acht genommen werden solte, 1) nimmermehr keinen Wein zu trincken; 2) kein Haus zu bauen; 3) keinen Weinberg zu pflantzen noch zu haben; 4) keinen Saamen zu säen, ihr

ihr Lebelang in Hütten zu wohnen, auf daß sie lange in dem Lande bleiben möchten, worinne sie walleten c). Man glaubt, daß sie solches unter andern gethan, desto eher unter den Jüden gelitten zu werden d). Und obwohl unterschiedenes an solcher gantzen Lebens-Art auszusetzen seyn möchte, GOtt auch selbige eben nicht gebilliget hat e); dennoch hat er sie auch nicht verworfen, und, da man keinen Verdienst bey GOtt damit gesucht, ist sie auch eben nicht zu tadeln, zumahl in der Zeit sich solche Rechabiten auch in die Städte begeben, und in Kranckheiten auch Wein trincken mochten f), vornehmlich aber es alle genug ist, sie zu rechtfertigen, daß GOtt ihnen die Verheissung thut: Es solle dem Jonadab, dem Sohne Rechab nimmer fehlen, es solle iemand von den Seinen allezeit vor ihm stehen g). Wie solches erfüllet worden, weiß man zwar nicht; ohne daß man unter andern glauben will, daß aus ihnen die Assäer oder Essäer geworden seyn h). Wenigstens sind es Mährgen, was die Jüden von einem besondern Reiche der Rechabiten gegen Mitternacht von Babylon schwatzen, welches 16 Tage-Reisen lang seyn soll, wo sie auch, als ein mächtiges Volck, noch ums Jahr Christi 1160 sich befunden haben sollen i). Richtig aber ist es wohl, daß sie auch mit nach Babel geführet worden, nachdem ihnen auch schon Bileam geweissaget hatte k); wo sie aber nach dem geblieben, weiß man nicht, weil sie die Essäer nicht gewesen, indem diese eine Secte der Jüden, die Rechabiten aber nur ein Geschlecht gewesen; die Essäer in Häusern gewohnet und sonderlich das Feld gebauet, nicht aber jene, und was der besondern Unterschiede mehr sind l).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 16. §. 17.*
b) 2 Chron. *X, 15.* Witsius *Dissert. de* Rechabitis *§. 10.*
c) Ier. *XXXV, 6. 7.*
d) Witsius *l. c. §. 22.*
e) Id. *§. 24. seqq.*
f) Id. *§. 26.*
g) Ier. *l. c. v. 19.*
h) Scaliger *ap.* Witsius *l. c. §. 34.*
i) Beni. Tudel. *ap. eumd. l. c. §. 35.*
k) Num. *XXIIII, 21.*
l) Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 16.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 15. n. 3.*

RECITATIONES waren ein Gebrauch bey den Römern, da einer, wenn er eine Schrift verfertiget hatte, eine Anzahl guter Freunde zusammekommen ließ, ihnen solche Schrift vorlas, und sodenn ihre Meynung davon vernahm a). Sie hatten einen besondern Hör-Saal, oder Auditorium darzu in dem Athenæo auf dem Capitolio b); wie auch in dem Palatio c); und in den Häusern grosser Leute d). Jedoch geschahe solches auch in den Gallerien oder Porticibus e); wie auch in den Bade-Häusern oder Balneis und Thermis f). Und da es sich einer für eine Ehre hielt, wenn er viel Zuhörer hatte; also suchte man diese auch auf alle Art zusammezu bringen, indem man sie auch mit Briefen zusamme foderte g); oder durch Boten h); oder auf andere Arten, wobey sich die *Recitatores* sodenn aufs beste putzten i); iedoch sassen, wenn sie lasen k), und wenn solches geschehen, küßte man sie zur Erkäntlichkeit l). Indessen gaben doch auch wohl selbst die Kayser Zuhörer mit ab m). Allein man las auch nicht leicht Orationes ab; sondern Carmina und Historien n), und das insonderheit in den Monaten Iulio und Augusto o). Es wurden dadurch die Schriften zu guter Vollkommenheit gebracht, weil sie nach dem Urtheil der Zuhörer verbessert werden kunten p), und soll der Anfänger davon Asinius Pollio gewesen seyn q).

a) Plin. *lib. I. Epist. 13. III. Epist. 15. II. Epist. 19.*
b) Pitisc. *h. t.*
c) Plin. *lib. I. Epist. 13.*
d) Quinctil. *de Causs. corruptæ Eloqu. c. 19.* Senec. *Suasor. VI.* Iuuenal. *Sat. VII. v. 39.*
e) *Vid.* Porticus.
f) Petron. *c. 51.* Horat. *lib. I. Sat. 4. v. 73.* Martial. *lib. III. Epigr. 44. v. 10.*
g) Quinctil. *l. c. cap. 5.* Plin. *lib. III. Epist. 18.*
h) Id. *lib. I. Epist. 13.*

i) Perſ. *Sat. I. v. 15.* Arrian. *ad Epictet. lib. III. c. 23.*

k) Plin. *lib. VI. Epiſt. 6.*

l) Pitiſc. *l. c.*

m) Suet. *Aug. c. 89.*

n) Plin. *lib. VII. Epiſt. 17. VIII. Epiſt. 21.*

o) Plin. *l. c.* Iuuenal. *Sat. III. v. 9.*

p) Plin. *lib. VII. Epiſt. 17.*

q) Senec. *præm. Controverſ.*

RECTORES waren eine Art von Land-Vögten, deren mehrere unter einem Vicario, wie wieder unterſchiedene Vicarii unter einem Præfecto ſtunden, da indeſſen doch auch manche von ihnen Conſulares, Comites, Duces u. ſ. f. waren a). Unter den Chriſten war es ein Aufſeher über eine Kirche, und *Rectores patrimonii Apoſtolici* wurden von dem Pabſte verordnet, Achtung auf das Vermögen der Kirchen zu geben b).

a) Cellar. *Antiqu. Rom. cap. I. Sect. III. p. 19.*

b) Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

RECVPERATORES waren eine Art Richter oder Commiſſarien, ſo verordnet wurden, wenn Privat-Perſonen klagten, daß ihnen das Ihrige zur Ungebühr vorenthalten werde a). Sie wurden aus den Leuten genommen, wo eine Sache vorgieng b); und zwar von den Prætoribus geſetzet, durften weiter auch nicht gehen, als ihre Inſtruction lautete c).

a) Liv. *lib. XXXXIII. c. 2.*

b) Cic. *Verr. III. c. 60.*

c) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 22.* Gell. *lib. XX. c. 1.* Pollet. *For. Rom. lib. III. c. 15. ap.* Pitiſc. *h. t.*

REDICVLVS war ein Gott der Römer, welcher gemacht haben ſoll, daß Hannibal wieder von Rom abzog. ſ. *Lex. Mythol. in* Rediculus.

REDITVS IMPERII ROMANI waren nach des Pompeii Zeiten 80000000 Aurei a), oder, wie es einige nach itzigen Zahl-Arten rechnen 85 Millionen b); worzu Cæſar nach bezwungenem Gallien 400000 Aureos gebracht c). Wie denn Egypten allein bis 15 Millionen eingetragen haben ſoll d). Wogegen, nach Veſpaſiani Geſtändniß, auch quadringenties Millies erfodert worden, das Reich zu erhalten e), welche auf 60 Millionen Römiſche Ducaten machen ſollen f). Wiewohl andere auch für quadringenties nur quadragies leſen, indeſſen aber doch die Summe auch ſodenn noch auf 100 Millionen Cronen rechnen g).

a) Plutarch. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Panciroll. *ap. eumd. l. c.*

c) Eutrop. *lib. VI. c. 17.*

d) Strabo *lib. XVII.*

e) Suet. *Veſpaſ. c. 16.*

f) Panciroll. *Not. Dignit. Imp. Orient. c. 14.* Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. II. c. 3.* Bergier. *de Viis milit. lib. I. c. 13. ap.* Pitiſc. *l. c.*

g) Budæus *&* Guiet. *inter Varios ap.* Græv. *ad Suet. l. c.*

REFERENDARII waren Bedienten, welche den Kayſern die Suppliquen und andere Schriften einhändigten, wenn dergleichen für ſie ſelbſt kommen ſolten oder muſten. Solcher waren unter dem Iuſtiniano bis 18; hernach aber blieben ihrer nur 8.

Procop. *Ἀνέκδοτ. & de Bell. Perſ. lib. II. ap.* Pitiſc. *h. t.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 98.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 8.* Salmaſ. *ad Vopiſc. Aurelian. c. 36. & Carin. c. 16.*

REGERENDARIVS war ein Bedienter des Præfecti Prætorii, welcher alle einlauffende Schriften regiſtriren, oder in ein beſonderes Buch eintragen muſte, welches *regerere* hieß, woher er auch den Nahmen hatte. Das Buch hieß *Regiſtrum*, und itziger Zeit heißt man dergleichen ein *Regiſtratorem*.

Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 18.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 15. ap.* Pitiſc. *h. t.*

REGIA hieß ehedem bald die Stadt, wo ein König reſidirte a); bald der Palaſt, wo er ſich aufhielt b); bald das Gezelt c). Zu Rom war

a) Solin. *c. 25.*

b) Dio *lib. LIII.* Rhodigin. *Ant. Lect. lib. VIII. c. 1.*

c) Liv. *lib. II. c. 12.* Curt. *lib. VIII. c. 5.*

Regia Numæ war in der VIII. Regio der

der Stadt a) allernächst an dem Tempel der Vestæ, wie denn endlich auch das Atrium solches Tempels daraus gemacht b), oder doch beyde an einander gefüget worden sind c).

a) Sex. Ruf. & Publ. Victor *ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Ouid. *Fast. VI. v. 263.*

c) Lipf. *de Vestal. c. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

Regia Pompeii soll zwar nach einigen des Pompeii eigentliches Haus gewesen seyn, so nach dessen Tode *Regia* genannt worden a); Allein richtiger ist es, daß *Regia Pompeii* selbst ein Theil von dessen Theatro gewesen, wie denn dergleichen *Regiæ* sich an den Theatris insgesamt befunden haben sollen, durch welche die Actores heraus auf die Scenam gekommen b), wenigstens doch auch an dem Theatro Marcelli c).

a) Suet. *Aug. c. 31. & ad eum* Casaub. *l. c.*

b) Vitruv. *lib. V. c. 7. & ad eum* Barbar. *l. c.*

c) Ascon. *in* Cic. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Regia Pontificum, welche offtmahls auch schlechthin *Regia* genannt wird, befand sich in der IIII. Region der Stadt a). Sie war ein grosses Haus oder Palast, worinne die Pontifices zusamme kamen b), auch der Rex Sacrificulus sein Opfer und Gottesdienst verrichtete c). So verrichtete dergleichen auch alle Monate die Flaminica darinne d), und halten sie einige fälschlich für einerley mit der *Regia Numæ* e). Noch eher möchte sie einerley mit dem Templo des Martis Quirini gewesen seyn f).

a) Nardin. *lib. III. c. 11. & 12.*

b) Plin. *lib. II. Epist. 4.*

c) Festus *in* Regia.

d) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.* Nardin. *l. c.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VI. §. 1.*

e) Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 580.*

f) Nardin. & Borrich. *l. c.*

Regia Serui Tullii befand sich auf dem Monte Cisipio, oberhalb der itzigen Kirche *S. Laurentii in Fonte*, nicht weit von dem Palast und Gärten Paulli Sfortiæ.

Nardin. *lib. IIII. c. 3.*

REGIFVGIVM war ein Fest zu Rom, welches den 24 Febr. einfiel, entweder weil an solchem Tage Tarquinivs, der letzte König, von Rom entfliehen müssen a); oder auch, weil der Rex Sacrificulus an solchem Tage, wenn er sein Opfer in dem Comitio verrichtet, eiligst von da und gleichsam flüchtig hinweg eilete b), die auch mehr Grund, als erstere, zu haben scheinen.

a) Ouid. *Fast. II. v. 685.* Auson. *Ecl. de Fer. Rom. v. 13.*

b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 62.* Festus *in* Regifugium; Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 440.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 493.* Dacer. *ad* Fest. *l. c.*

REGILLA war eine Art einer weissen Tunicæ mit Purpurfarbenen Streiffen, dergleichen die Bräute an dem Abend vor ihren Hochzeit-Tagen anzogen, ehe sie zu Bette giengen.

Festus *in* Regillis; Ferrar. *de Re vest. lib. I. c. 3.* Voss. *in Etymol. in* Regilla.

REGIO war ein Haupt-Theil der Stadt Rom, in deren 3 sie Romulus theilete a); in 4 aber Servius Tullius, b); und in 14 endlich Augustus c), welche ihre besondere Nahmen hatten, und hiessen *Porta Capena; Cœlimontivm; Isis & Moneta; Templum Pacis; Exquilina cum Colle Viminali; Alta Semita; Via Lata; Forum Romanum; Circus Flaminius; Palatium; Circus Maximus; Piscina Publica; Auentinus* und *Transtiberina* d). Und in eben so viel *Rioni* wird auch das itzige Rom getheilet, welche sind *la Rione di Borgo; di Transtevere; di Ripa; di S. Angelo in Pescharia; della Regola; di Colonna; di Trevi; di Campo Marzo; di Ponte; della Pegne; di Parione; di Campitelli: di S. Eustachio* und *di Monti*, die auch insgesamt ihre besondere Wappen e); allein mit den ehmahligen alten nichts gemein haben, von denen sonst

Die *I.* enthielt 12219 Fuß im Umkreise, 10 Vicos, 250 Insulas, 13 Horrea, 86 Balineas, 83 Lacus, 20 Pistrina, itzo aber meist in Weinbergen und Wiesen bestehet.

Die *II.* enthielt 12200 Fuß im Um-

kreise, 7 Vicos, 3600 Insulas, 124 Domos, 14 Horrea, 32 Balnea, 42 Lacus, 12 Pistrina.

Die *III.* enthielt 12350 Fuß im Umkreise, 12 Vicos, 2757 Insulas, 60 Domos, 14 Horrea, 80 Balnea, 65 Lacus, 16 Pistrina.

Die *IIII.* enthielt 13000 Fuß im Umkreise, 8 Vicos, 2757 Insulas, 88 Domos, 18 Horrea, 75 Balnea, 83 Lacus, 12 Pistrina.

Die *V.* enthielt 15600 Fuß im Umkreise, 15 Vicos, 3850 Insulas, 180 Domos, 22 Horrea, 75 Balnea, 64 Lacus, 15 Pistrina.

Die *VI.* enthielt 15700 Fuß im Umkreise, 17 Vicos, 3400 Insulas, 146 Domos, 17 Horrea, 85 Balnea, 72 Lacus, 16 Pistrina.

Der *VII.* enthielt 15700 Fuß im Umkreise, 3805 Insulas, 130 Domos, 25 Horrea, 75 Balnea, 76 Lacus, 15 Pistrina.

Die *VIII.* enthielt 13067 Fuß im Umkreise, 34 Vicos, 3880 Insulas, 136 Domos, 18 Horrea, 83 Balnea, 120 Lacus, 20 Pistrina.

Die *VIIII.* enthielt 3560 Fuß im Umkreise, 35 Vicos, 2774 Insulas, 140 Domos, 27 Horrea, 63 Balnea, 63 Lacus, 20 Pistrina.

Die *X.* enthielt 11600 Fuß im Umkreise, 20 Vicos, 2643 Insulas, 88 Domos, 48 Horrea, 14 Balnea, 89 Lacus, 20 Pistrina.

Die *XI.* enthielt 11500 Fuß im Umkreise, 18 Vicos, 2600 Insulas, 89 Domos, 16 Horrea, 15 Balnea, 20 Lacus, 5 Pistrina.

Die *XII.* enthielt 12000 Fuß im Umkreise, 14 Vicos, 2487 Insulas, 114 Domos, 17 Horrea, 63 Balnea, 81 Lacus, 20 Pistrina.

Die *XIII.* enthielt 9200 Fuß im Umkreise, 17 Vicos, 2487 Insulas, 130 Domos, 25 Horrea, 64 Balnea, 88 Lacus, 20 Pistrina, und

Die *XIIII.* enthielt 33489 Fuß im Umkreise, 78 Vicos, 4405 Insulas, 150 Domos, 22 Horrea, 86 Balnea, 180 Lacus und 23 Pistrina f). Wiewohl doch auch alle Zahlen bey anbemerckten Autoribus so gar genau mit einander nicht zutreffen, richtiger aber auch nicht leicht auszufinden seyn werden.

a) Dion. Halic. *lib. II.* Liv. *lib. I. c. 14.* Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 9.*

b) Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 48.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. II. §. 3.*

c) Suet. *Aug. c. 30.* Plin. *H. N. lib. III. c. 5.* Tac. *Annal. lib. XV. c. 40.*

d) Sex. Ruf. & P. Victor *ap.* Nardin. *lib. II. c. 4. 5.*

e) Franzin. *dell' Antichità di Roma c. 105.*

f) Sex. Ruf. & P. Victor *ap.* Nardin. *in Regionibus singulis;* Panuin. *ap.* Rosin. *lib. I. c. 13.* Paull. Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. cap. 22.* Borrich. *de Antiqua Vrbis Romæ Facie cap. 3 - - - - 16.* Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.* Fabric. *ead. ibid.*

RELATIO war, wenn dem Rathe zu Rom etwas vorgetragen wurde, darüber zu rathschlagen und einen Schluß davon zu fassen. Eigentlich kam dieses nur den Bürgermeistern zu, iedoch aber auch mit unter allen denen, welche den Rath zusamme kommen lassen kunten a), wo es aber doch auch die Bürgermeister verbieten kunten, wenn sie es nicht wolten geschehen lassen, ausser wenn die Tribuni plebis dergleichen thun wolten, welche es auch wohl selbst den Bürgermeistern zu thun untersagen kunten b). Indessen wolte man doch auch den Kaysern dergleichen nicht zugestehen, wenn sie nicht Bürgermeister waren, daher es denn dem Augusto besonders zugestanden wurde, und zwar, daß er auch 4 bis 5 Dinge auf einmahl vortragen mochte c), wiewohl der Rath disfalls endlich auch geschehen lassen muste, was den Kaysern gefiel.

a) Cic *Phil. VII. c. 1.*

b) Tac. *Annal. lib. I. c. 23.*

c) Dio *lib. LIII.* Casaub. *ad Suet. Cæs. c. 20.* Lipsi. *ad Tac. Annal. lib. XV. c. 24.*

RELEGATIO war, wenn einer sich aus Rom, Italien, oder sonst wohin weg machen muste, dergleichen ehedem insonderheit den Philosophis, Histrionibus a), und Mathematicis, oder Natiuitæten-Stellern wiederfuhr, welches

ches denn insonderheit *Vrbe Italiaque summoueri* hieß b), wobey ihnen ein gewisser Tag benennt wurde, da sie sich fortmachen solten c). Das Urtheil klang ingemein so: *Metrodorum, quum hostem fugientem scieus susceperit, in insulam deportari; Philocletem, quod occultari eum non ignorans diu dissimulauerit, in insulam relegari placet* d). Manche wurden hierbey an einen gewissen Ort verwiesen, manche mochten hingehen wo sie wolten, wenn sie nur sich von da weg machten, wo sie nicht bleiben solten. So wurden manche auch auf eine gewisse Zeit; manche auf ewig verwiesen. Manchen wurden ihre Güter darbey confiscirt, manche behielten sie, und zwar gantz, oder doch zum theil. Indessen behielt ein solcher Verwiesener doch sein Bürgerrecht, väterliche Gewalt, Freyheit ein Testament zu machen u. d. g. wobey ihm auch ingemein noch einige Tage an Ort und Stelle zu bleiben vergönnet wurde, seine Dinge in etwas einzurichten e).

a) Suet. *Ner. c. 39.* Plin. *lib. III. Epist. 11.* Ouid. *Pont. lib. III. Eleg. 4. v. 41.*
b) Id. *l. c.*
c) Suet. *Vitell. c. 14.* Val. Max. *l. I. c. 3. n. 2.* Ouid. *Trist. l. I. Eleg. 3. v. 50.*
d) Paull. *l. Metrodorum ff. de pœnis.*
e) Muret. *Observ. Iur. c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

REMANCIPATIO war eine Ehescheidung, wenn die Ehe *per coëmtionem* war geschlossen worden, und wie die Frau darbey dem Manne gleichsam in die Hand war gegeben worden, also wurde sie bey der Ehescheidung gleichsam aus dessen Hand auch wieder erlassen.

Festus *in* Remancipatam. Rosin. *lib. V. c. 38.*

REMIGES waren bey den Römern ingemein Freygelassene a), welche wie die Soldaten angeworben, oder aufgeboten wurden b), wobey sie auch dem Bürgermeister, oder wer sie zu commandiren hatte, schweren musten c). Hingegen aber musten auch im Nothfalle Privat-Personen ihre Knechte darzu mit stellen d); die aber Augustus erst frey ließ, ehe er sie auf die Schiffe kommen ließ e); allein zuletzt blieb es bloß eine Arbeit der Knechte f). Indessen wurde auch mancher schon in den ältern Zeiten zur Strafe darzu condemniret g), und sie sonst auch von den Bunds-Genossen gestellet und gefodert h). Es hatte aber ein ieder Remex auch sein eigenes Ruder zu handthieren i), da itzo ihrer mehrere eins regieren. Indessen bekamen die, so auf den obersten Reihen sassen, mehr Lohn, als die auf den untern, weil jene längere und schwerere Ruder, als diese, zu regieren hatten k). Sie waren aber bey solcher Arbeit meist nackend, oder hatten doch nur ein Stück Fell um sich geworfen l). Um die Stellen, wo ein ieder sitzen solte, looseten sie, weil immer eine vortheilhafter, als die andere, war m), wurden aber auch zu ihrer Arbeit exercirt, wie die Soldaten n), dergleichen sie im Nothfall auch mit abgaben o), sonst aber, nach gegebenem Zeichen, zugleich die Ruder angreiffen, aufstehen, sie anziehen, sich zurück beugen, und auch wieder inne halten musten, weil sie sonst einander hinderten und die Arbeit weit schwerer machten p).

a) Liv. *lib. XXXVI. c. 2.*
b) Id. *lib. XXXVII. c. 2.*
c) Id. *lib. XXII. c. 11.*
d) Id. *lib. XXIIII. c. 11.*
e) Suet. *Aug. c. 16.*
f) Cassiodor. *ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Val. Max. *lib. VIII. c. 15. n. 3.*
h) Cic. *Verr. V. c. 17. pro Flacc. c. 13.* Liv. *lib. XXXXII. c. 27.*
i) Plin. *H. N. lib. XXXII. c. 1.* Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 3.*
k) Scheffer. *l. c.*
l) Opel. *&* Meibom. *de Fabric. Triremi. ap.* Pitisc. *h. t.*
m) Opel. *l. c.*
n) Cæs. *de B. G. lib. III. c. 9.* Dio *lib. XXXXVIII.* Polyb. *lib. I. c. 21.*
o) Pitisc. *l. c.*
p) Virg. *Aen. lib. III. v. 560.* Lucan. *lib. III. v. 525.* Scheffer. *l. c. cap. 2.*

REMORES waren Vögel, welche in den Auguriis anzeigeten, daß man ein Ding, so man vorhatte, solte anstehen lassen.

Festus *in* Remores.

REMPHAN

REMPHAN soll ein besonderer Abgott gewesen seyn, welchen die Kinder Israel unter andern mit verehreten a). Indessen aber will man ihn doch für eben den halten, der sonst auch *Chiun* geheissen, weil man glaubt, die LXX. Dollmetscher hätten ein Exemplar vor sich gehabt, so nicht deutlich genung geschrieben gewesen, und sie also aus *Chiun Riphan* und endlich des Wohlklangs halber *Remphan* gemacht b). Wogegen andere *Chiun* vom Egyptischen *Chon*; *Remphan* aber vom Ebräischen *rephaim*, die Riesen herleiten und beyderseits den Herculem verstehen c). Davon aber andere wieder abgehen und wollen, daß Ρεμφαν *Act. VII, 43*, oder der LXX. Ραφαν, vom Egyptischen Ρηφαν herkomme, welches den Saturnum bedeute d). Wenn aber auch eines Sterns bey dem *Remphan* gedacht wird, glaubt man, daß dergleichen auf des Abgotts Kopff gemacht oder gebildet worden sey e), wie etwan auch der Iul. Cæsar gebildet zu werden pflegt f).

a) Act. *VII*, 43.
b) Schœtgen. *in* Remphan.
c) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 2. §. 23.*
d) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
e) Goodwin. *l. c. §. 26.*
f) Suet. *Cæs. c. 85. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c.*

REMVRIAE waren ein Fest, so man den 13 May zu Rom, dem *Remo* zu Ehren, feyerte, um dessen Geist damit zu befriedigen, weil er an solchem Tage soll erschlagen worden seyn a). Man hieß es hernach *Lemuria* b), wogegen auch ein Ort auf dem Auentino *Remuria* hieß, wo besagter *Remus* seines Theils nach den Vogeln gesehen, da er und sein Bruder Romulus es auf selbige ankommen liessen, von wem unter ihnen ihre neue Stadt den Nahmen haben solte c).

a) Ouid. *Fast. V. v. 479.*
b) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 11.*
c) Festus *in* Remuria. Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.* Nardin. *lib. VII. c. 8.*

Remurius Mons, s. Mons Remurius.

RENVNCIATIO war, wenn ein Candidatus in den Comitiis die meisten Stimmen hatte, und mithin von dem, der die Comitia hielt, für den erkläret wurde, der er zu werden gesucht hatte a). Worauf es auch ein Præco oder Ausrufer dem Volcke anmeldete b). Und wenn sodenn auch ein Bürgermeister sein Opfer that, um der Götter Beystand zu einem vorhabenden Kriege u. d. g. zu erlangen, und alles darbey gieng, wie es gehen solte, hieß es auch *Renunciatio*, wenn er dem Rathe ansagte, *rite sacrificatum precationemque factam esse* c), wo aber das Opfer unglücklich ausfiel, hieß es *minime litatum esse* d).

a) Cic *pro Mur. c. 1.*
b) Gell. *lib. XII. c. 8.* Cic. *Agrar. II. c. 2.*
c) Liv. *lib. XXXXII. c. 30.*
d) Id. *lib. XXXXI. c. 15.*

REPETVNDAE, sc. *pecuniæ*, waren Gelder, welche Obrigkeitliche Personen entweder von den gemeinen Einkünften erhoben, und in ihre Beutel gesteckt; oder auch sonst von Bürgern in Gerichts-Dingen und anderweits zur Ungebühr eingetrieben und erpresset hatten. Sie kunten aber auch allemahl, nach niedergelegtem Amte, dafür rechtlich vernommen werden, und scheinet es, daß dergleichen zuerst wider die Stathalter in den Provintzen, deren Legatos, Quæstores u. d. g. oder auch wider die, welche mit den Bunds-Genossen zu thun hatten, unternommen worden a). Das erste Gesetz darwider gab *L. Calpurnius Piso Frugi* b), und, da einer wegen dergleichen überführet wurde, muste er ins Exilium gehen, wenn er auch schon das untergeschlagene ersetzen kunte und wolte c). Die Klage kunte auch wider die Erben vorgenommen werden, wenn nicht der Verklagte starb, ehe er condemniret wurde; daher auch *C. Licinius Macer* sich selbst mit dem Schnupf-Tuche erstickte, ehe der Ausspruch geschahe, damit nur seine Güter nicht in Anspruch genommen und seinen Erben entwendet werden kunten d).

a) Cic. *Diuin. c. 5.*
b) Id. *Brut. c. 27.*
c) Id. *Verr. IIII. c. 10.* Vellej. *lib. II. c. 8.*

d) Val.

d) Val. Max. *lib. VIIII. c. 12. n. 7.*

REPOTIA waren ein Gastmahl, welches junge Eheleute den Tag nach ihrer Hochzeit in des neuen Manns Behausung gaben, und das Fincken gleichsam wiederholeten, woher der Schmaus auch den Nahmen bekommen hat a). Weil die Unkosten dabey zu groß werden wolten, zumahl man an die Gäste auch allerhand Geschencke austheilete, wurde ihnen durch den Legem Iuliam Einhalt gethan b). Dergleichen *Repotia* wurden auch angestellet, wenn einer einen jungen Sohn oder Tochter bekam, die den Nahmen auch hatten, weil sie immerzu wiederholet wurden c).

a) Festus *in* Repotia.

b) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 2. §. 3.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 37.*

c) Mercer. *ad* Alex. ab Alex. *l. c.*

REPVDIVM war, wenn ein Paar Verlobte einander den Kauf wieder aufsagten, da denn eines zum andern sagte: *Tua conditione non vtar* a)! Jedoch kam das ohne alle Strafe doch nicht weg, so Gelegenheit dazu gegeben; sondern, da es die Braut war, muste sie den empfangenen Mahl-Schatz gedoppelt zurück geben; war es aber das Mansen, bekam er nichts wieder b); hatte er aber die Braut auch etwan einmahl schon geküßt, bekam er auch nicht alles wieder, wenn schon die Braut hernach den Kauf nicht hielt c). s. *Diuortium.*

a) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 19.*

b) L. *pen. Cod. de Sponsal.*

c) L. *Si a sponso C. de Donat. ante nupt.* Hotomann. *de Vet. Rit. Nupt. c. 12. ap.* Pitisc. *h. t.*

RESCRIPTA *Principum* waren die Antworten der Kayser, welche bald ein gemeines Recht machten, bald nicht; bald nur gewisse Personen, bald alle Unterthanen angingen; bald stets gelten solten, bald nur auf eine gewisse Zeit giengen a). Und dergleichen Rescripta machen denn einen grossen Theil des Codicis und der Pandecten aus. Auf der Privat-Personen Suppliciren rescribirte der Kayser nach Gefallen, in Rechts-Dingen aber nach den Responsis der Iurisconsultorum b). So wurden die Rescripta der vorigen Kayser durch die nachfolgenden entweder bestätigt, oder wieder ungültig gemacht; die aber auch einmahl als Gesetze angenommen waren, wurden dennoch auch meist behalten c); zumahl sie doch meist auch gute und triftige Ursachen zugleich mit enthalten, wenigstens in den Pandecten d). Sie wurden aber so wohl Griechisch, als Lateinisch entfasset e). Solche wurden roth unterschrieben f), besonders aber auch der Tag, die Bürgemeister und der Ort mit angemercket g), wiewohl doch auch ein Rescript deswegen nicht ungültig wurde, wenn auch schon weder Zeit, noch Ort, noch Bürgemeister angemercket war h).

a) L. 2. *C. de diverf. reſcript.*

b) Alexander *l. 4. C. de contrab. & committ. Stipul.*

c) Vlpian. *l. Fulcinius ff. §. item videamus.*

d) Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. I. c. 34.*

e) Brisson. *de Form. lib. III. ap.* Pitisc. *h. t.*

f) L. 6. *C. de diverf. Reſcript.*

g) L. 2. §. 47. *ff. ad SCtum Tertull.*

h) Brisson. *&* Guther. *l. c. cap. 36.*

RESPONSA hiessen, was die Aruspices wahrgenommen zu haben meldeten a); sodenn aber auch die Befehle der Kayser und ihrer Præfectorum Prætorii b). Daher war *aurum ad reſponſum* das Geld, so für die Postillons bestimmet war, die Kayserlichen Befehle in die Landschaften zu überbringen c). Und *ad reſponſum ſervire* hieß irgendwo, sonderlich aber doch zu Constantinopel des Pabsts zu Rom Nuncius seyn d). Allein *Reſponſa prudentum* waren die Rechts-Erachten oder Sprüche der Iurisconsultorum, oder Rechts-Gelehrten, so ordentlich bestellet waren, in schweren und zweifelhaften Fällen zu sprechen, was Rechtens sey, wie itzo etwan die Schöppen-Stühle oder *Iuriſten-Facultäten* sind, deren Erkäntnisse ebenfalls noch *Reſponſa* genannt werden. Es fragten daher sie nicht nur die Richter um Rath e); sondern auch selbst die Kayser bezogen sich

auf

auf dieselben in ihren Rescriptis f); daher sie auch allerdings Leute von grossem Ansehen waren g).

a) Virg. *Georg. lib. III. v. 492.* Liv. *lib. XXXVIIII. c. 16.*
b) Zosim. *lib. I. c. 62.*
c) Pitisc. *h. t.*
d) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 81.*
e) L. 3. §. 1. *ff. de minor.*
f) L. 2. *C. de contrab. emt.*
g) Plin. *lib. VI. Epist. 15.*

RESPONSALIS hieß ehmahls so viel, als ein Rechts-Gelehrter, der auf geschehene Anfrage Red und Antwort gab; sonst aber in der Kirche auch so viel, als ein Apocrisiarius.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Responsalis. s. *Apocrisiarius.*

RESPONSORIA sind eine alte Art Gesänge in der Christlichen Kirche, da einer anfänget, und der Chor antwortet.

Isidor. *lib. VI. c. 19.* Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XVIII.* §. 23.

RETENTVRA war der dritte und letzte Theil eines Feld-Lagers von der *Via Quintana* bis an das *Spatium ad Vallum*, da nemlich nach dem Prætorio erst die Gezelte der Tribunorum kamen, so denn die Principia 100 Fuß breit und quer durch das Lager, so denn 500 Fuß tief Soldaten, nach diesem 50 Fuß breit die *Quintana*, und alsdenn wiederum 500 tief Soldaten, welche 500 Fuß eben die *Retentura* ist, wornach wieder ein 200 Fuß breiter Raum, und denn endlich der Wall kam. Es war solche *Retentura* wieder der Tiefe nach mit 5 Strassen iede 50 Fuß breit in 6 Qvartire eingetheilet, iedes aber wieder in 2 Theile getheilet, und deren ieder mit einer besondern Art der Soldaten besetzt, also daß auf ieder Seite der mittlern Strasse sechserley Soldaten, als von innen an *Equites Romani*, *Triarii*, *Principes*, *Hastati*, *Equites Socii* und *Pedites Socii* stunden.

Lipsius *ap.* Pœschel. *ad* Polyb. *de Milit. Rom. c. III.* §. 6. Schel. *ad Hygin. &* Salmas. *Exercit. Plin. ap.* Pitisc. *h. t.*

RETIARIVS war ein Gladiator, der ein zusamme gerolletes Netz verborgen hielt, und wenn er mit seinem Gegner zusamme kam, solches ihm über den Kopf warf, damit hielt, nieder riß und caputirte; da er aber im Wurfe fehlete, sich aufs Lauffen begab, bis er in diesem sein Netz wieder zum Wurfe fertig gemacht hatte. Das Gesichte hatte er frey, da alle andere Gladiatores ihre Helme auf den Köpfen hatten; so war er auch sonst ohne alle Waffen, nur daß er eine dreyzackichte Gabel oder Tridentem in der Hand, an der Seite aber einen kleinen Dolch hangen hatte, seinen Gegner damit hinzurichten, wenn er ihn gefangen hatte a). Die Erfindung mit dergleichen Netze soll von dem Pittaco, einem der 7 Weisen, herkommen, der auf diese Art den Phrynonem erleget, da sie mit einander um die Grentze zwischen den Mytilenæern und Athenienser fochten b). Der Gegner eines *Retiarii* war sonst ein *Myrmillo*, der einen Fisch auf dem Helme hatte, und, da er für dem Retiario auswich, rief ihm dieser zu: *Non te peto. Piscem peto. Quid me fugis Galle* c)?

a) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 199.* Isidor. *lib. XVIII. c. 54.* Lipsius *Saturn. lib. II. c. 8.* Thys. *de* Gladiator. *&* Pius *Annot. poster. c. 88. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Strabo *lib. XIII.*
c) Festus *in* Retiario *pugnanti.*

RETICVLVM war eine Art einer gestrickten Haube, auch wohl von Golde a), womit das Frauenzimmer die Haare auf dem Kopfe zusamme hielt b). Nicht weniger war es auch ein geflochtener Korb, worinne man das Brodt feil trug c).

a) Iuuenal. *Sat. II. v. 96.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 29.* Non. *Cap. XIII. n. 32.*
c) Horat. *lib. I. Sat. 1. v. 46.* Iuuenal. *Sat. XII. v. 60.*

REVS war zwar ein ieder, der vor Gerichte was zu thun hatte, er mochte Kläger oder Verklagter seyn a), besonders aber hieß doch also der Verklagte oder Schuldige, der sich entweder verantworten muß, oder was zu geben schuldig ist b); noch mehr aber, der auf Leib und Leben angeklaget wurde c).

Da

Da aber denn ein dergleichen Verklagter fest gemacht wurde, versiegelte man zugleich dessen Haus und alle dessen Dinge, damit nichts von Handen kommen kunte, was zu einigem Beweise dienete d). Sonst aber brachte der Kläger seine Sache dem Richter vor, und bat die Klage wider den Beklagten anzunehmen e). Geschahe dieses, so wurde dem Beklagten ein Tag gesetzt, wenn er vor Gerichte erscheinen solte f). Es geschahe aber dieses von dem Præcone auf dem Tribunali g), oder Rostris h), iedoch konte auch einer der obrigkeitlichen Personen intercediren, daß er nicht citiret wurde; oder, da der *Reus* abwesend war, konte er auch entschuldiget werden; allein da keines von beyden geschahe, und er doch nicht erschien, konte er auch bestrafet werden h). Jedoch wurde er sodann auch durch einen Cornicinem vor seinem Hause und im Schlosse aufgefodert i). Erschien er noch nicht, wurde ihm das Exsilium zuerkannt, oder, da er sich schon selbst fort gemacht, wurde doch geschlossen, *id ei exsilium justum esse* k). Indessen aber muste er doch dreymahl zu unterschiedenen Zeiten angeklagt, und die Klage mit Zeugen und sonst bewiesen werden l), wozu ihm von dem Richter gewisse Stunden, wie lange er reden solte, gesetzt wurden m). Erschien aber denn der *Reus*, und die Sache war darnach, zog er eine schmutzige alte Togam an, hatte Haar und Bart wachsen lassen, und machte eine so miserable Figur, als er kunte, um seine Feinde zu besänftigen, und die Richter zu einem desto gestо gelindern Urtheile zu bewegen n). War die Klage vor dem Rathe, saß er unter seinen Advocaten; war sie aber vor dem Volcke, stund er über denselben o). Und zwar mochte er dieser bis 4 haben, auch wohl bis 10 und mehr Laudatores oder Leute von vornehmen Männern, aus den Provintzen oder woher er kunte, darzu aufstellen, welche ihn wegen seines anderweitigen guten Verhaltens lobeten p). Und das zwar bald vor der Defension q), bald bey, bald nach derselben r). Die Verantwortung aber that er entweder selbst, oder sein Aduocat, nachdem ihm solches erlaubet worden war. Und zwar wurde die That entweder geleugnet, oder anders genannt, oder als recht angegeben; wenigstens aber doch Zeugen oder Documenta gefodert, die producirten aber widerleget s). Indessen aber wurde auch wohl befohlen, ihn in die Bande und Gefängniß zu legen t), wo er sich auch wohl in den Banden oder Ketten verantworten muste u); da er sonst Bürgen schaffte, daß er sich alle mahl stellen wolle, oder wurde Soldaten zur Hut übergeben: wogegen er seine Lossprechung entweder von dem *Magistrat*, oder dem Volcke, oder dem Gesetze, oder dem Kläger selbst erhalten kunte, wenn nemlich erster intercedirte; das Volck sich zum Mitleiden gegen ihn bewegen ließ; nach dem Gesetze aber die Auspicia darwider waren; oder seine Entschuldigung eine Kranckheit, freywilliges Exsilium, oder nah angehende Leiche war, endlich aber ihn der Kläger auch selbst der Anklage erließ, oder sie doch nicht fortsetzete y). Kam er aber auf eine dieser Arten los, sagte der Richter zu ihm: *Te non moror* z)! Indem aber die Richter das Urtheil fälleten, legte er sich zu deren Füssen aa); wogegen der Prætor seine prætextam auszog, wenn er das Urtheil sprach bb). Sprach er ihm ihn los, sagte er: *Iure videtur feciſſe: Mihi videtur homo liber esse; Secundum illum litem do*, u. s. f. condemnirte er ihn aber, so sagte er: *Non iure videtur feciſſe; Videtur mater tua iustas cauſſas habuiſſe irascendi tibi*; oder: *Quum constet Titium Seio ex illa specie quinquaginta debere, idcirco Titium Seio centum condemno &c.* cc). Und mochte denn von beyden geschehen, welches wolte, so schrieb es der Prætor in die Tabulas oder Gerichts-Bücher dd).

a) Cic. *de Orat. lib. II. c. 43.*
b) Rutgerſ. *Var. lect. lib. V. c. 16.*
c) Pollet. *For. Rom. lib. II. c. 1. ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Ammian. *lib. XXVIIII. c. 2.*
e) Cic. *Verr. II. c. 38.* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 10.*
f) Cic. *in Vatin. c. 14.*

g) Suet

g) Suet. *Tib. c. 2.* Martial. *lib. V. Epigr. 5. v. 3.*
h) Liv. *lib. XXXVIII. c. 51.*
i) Varro *ap.* Sigon. *l. c. lib. III. c. 8.*
k) Varr. *de L. L. lib. V. c. 9.*
l) Liv. *lib. XXV. c. 4.* Sigon. *l. c. cap. 14.*
m) Id. *l. c. cap. 9.*
n) Vid. *Hora.*
o) Cic. *poſt redit. c. 3. pro Ligar. c. 11.* Liv. *lib. VI. c. 20.* Iuſtin. *lib. XXXVI. c. 4.* Tertull. *de Anima cap. 30.* Bernegg. *ad Iuſtin. l. c.* Gell. *lib. III. c. 4.*
p) Senec. *Controv. III. 17.*
q) Cic. *Verr. lib. V. c. 22.*
r) Id. *pro Flacc. c. 15.*
s) Id. *ap.* Sigon. *l. c.*
t) Aſcon. *ad* Cic. *ap.* Pitiſc. *h. v.* Sigon. *l. c. cap. 18.*
u) Liv. *lib. VIII. c. 34. XXV. c. 4.*
x) Id. *lib. XXVIII. c. 19.* Suet. *Ner. c. 36.*
y) Cic. *&* Liv. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
z) Liv. *lib. III. c. 42.* Sigon. *de Iud. lib. III. c. 1.*
aa) Val. Max. *lib. VIII. c. 1. n. 6.* Aſcon. in *Cic. ap.* Pitiſc. *l. c.* Sigon. *l. c. lib. II. c. 22.*
bb) *Vid.* Prætexta.
cc) Sigon. *l. c. lib. I. c. 29.*
dd) Cic. *Fam. lib. VIII. Epiſt. 8.*

REX ATHENIENSIVM war zuerſt *Cecrops*, ein Egypter von Nation, der aber in Griechenland kam, und daſelbſt Athen erbauete, auch ein Königreich anfieng, in welchem ihm nach ein ander folgeten: *Cranaus*, *Amphyction*, *Erichthonius*, *Pandion Erechtheus*, *Cecrops II. Pandion II. Aegeas*, *Theſeus*, *Meneſtheus*, *Demophoon*, *Oxynthes*, *Aphidas*, *Thymoetes*, *Melanthus* und *Codrus*, welche zuſamme ein 466 Jahr regieret, nach welcher Zeit man zu Athen nur *Archontes* oder Fürſten hatte a). Jedoch, da man endlich alle Jahr 9 Regenten ſetzete, die zwar alle *Archontes* hieſſen, ſo hatte doch eigentlich nur der Oberſte unter ihnen dieſen Nahmen, der andere aber hieß wiederum βασιλεὺς, oder der König b) der aber nichts weniger war, als was er hieß. Seine Verrichtungen waren einige Opfer zu verrichten, die ſonſt der König thun müſſen, weswegen er auch den Nahmen behalten, als ob er noch König wäre; ferner einige Rechts-Sachen auszumachen, z. E. da einer der Gottloſigkeit beſchuldiget wurde, man ſich wegen der Prieſter-Aemter zanckete, und was dergleichen mehr war c). Sein Gericht hielt er in der στοᾷ βασιλέως d), welche ſonſt auch *Bucoleum* (βουκολεῖον) hieß e), und wie ſein Amt ein Jahr lang währete, als wurde ſolches auch βασιλεία genannt f).

a) Petav. *Rationar. Temp. Part. II. lib. 2. c. 8.*
b) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 1.*
c) Lamb. Bos *Ant. Gr. P. II. c. 3. § 11.*
d) Pauſan. *Att. c. 1.*
e) Pollux *l. c. n. 31.*
f) Pauſan. *l. c.*

REX CONVIVII war eine Perſon von einer Part Schmaus-Brüdern, von welchen er ausgemacht wurde, das Directorium bey dem Gelache zu führen und alles anzuordnen, wie es darbey gehalten werden ſolle.

Macr. *Sat. l. I. c. 7.* ſ. Arbiter bibendi.

REX GERMANORVM ſoll zuerſt *Aſcenas* und ſodenn ferner *Tuiſco*, *Mannus*, *Ingæuon*, *Iſtæuon*, *Hermion*, *Marſus*, *Gambriuius*, *Sueuus*, *Vandalus*, *Teuto*, *Alamannus*, *Boius*, *Ingram*, *Adelger*, *Larein*, *Vlfing*, *Brennus*, *Hector*, *Francus* und *Wolfheim* geweſen ſeyn a), welches aber alles erdichtete Dinge ſind, auſſer daß *Aſcenas* b), *Tuiſto*, *Mannus*, *Ingæuon*, *Hermion*, *Iſtæuon*, *Marſus*, *Gambrivius*, *Sueuus* und *Vandalus* c), dennoch theils wahrhafte Perſonen geweſen, theils doch geweſen ſeyn ſollen. In den tiefern Zeiten finden ſich Könige der Teutſchen, als *Arioviſtus* d), wiewohl doch einige aus ihnen auch nur Generale machen, welche das Regiment geführet, ſo lange ein Krieg gewähret, hernach aber für ſich ohne Regierung, wie andere geweſen, auſſer, was doch eine und die andere Nation, als die *Suiones*, *Sitones*, Gothen e), *Marcomannen* f), Francken u. a. anbelanget, welche ihre eigentlichen Könige gehabt

habt haben sollen g), die aber meist doch auch mehr Freyheit zu rathen als zu befehlen gehabt haben h).

a) Allted. *Comp. Chronol. ad A. M. 1787 - 2831.*
b) Gen. *X*, 3.
c) Tac. *de Mor. Germ. c. 2.*
d) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 44.*
e) Tac. *l. c. cap. 43. 44. 45.*
f) Vellej. *lib. II. c. 109.*
g) Hachenb. *de Germ. med. diss. I. §. 18.*
h) Cæs. *de B. G. lib. V.* Hachenb. *l. c. Diss 1. §. 1.*

REX IVDAEORVM war zuerst Saul, sodenn David, nach diesen Salomon, nach dessen Tode unter dem Rehabeam sich das Königreich in die besondern Königreiche Juda und Israel theilete, da jenes von *Rehabeam* bis A. M. 3360 noch 20 Könige; dieses aber von *Ierobeam* bis A. M. 3227 noch 19 eigene Könige gehabt haben. Indessen aber hat man hier nur mit erstern zu thun, welche das Oberhaupt des gantzen Volcks, und also auch noch über dem Hohen-Priester waren a). Er muste aber darbey ein Mann und keine Frau seyn, auch von keinem andern Volcke, als den Jüden, genommen werden b). Da solche aus dem Geschlecht Davids gewesen, sollen sie mit dem heil. Oel aus einem Horne gesalbet worden seyn, sonst aber nur mit Opobalsamo, aus einem Glase oder dergleichen Gefässe c); welches doch andere nicht zugestehen wollen d), auch gar behaupten, daß wenn dem neuen Könige sein Recht nicht streitig gemacht oder er aus seiner Familie zuerst König geworden, er auch gar nicht sey gesalbet worden e). Welchem aber andere auch widersprechen, und wollen, daß alle Könige gesalbet worden wären f). Er solte sich anbey nicht viel Pferde halten g), damit er nicht sein Vertrauen darauf setzte, noch viel Gold und Silber sammlen h), damit er nicht sein Hertz daran hienge; noch viel Weiber nehmen, damit sie ihn nicht verführeten i); iedoch soll er deren mit den Kebs-Weibern doch 18 zusamme gar wohl haben können k). Wobey er aber sonst noch 30 Vorzüge vor andern Jüden gehabt haben soll, als daß er nicht gerichtet, noch gerichtet worden; nicht gezeuget habe, noch wider ihn gezeuget worden; daß er den Schuch nicht ausziehen dürfen, wenn er eine Angehörige nicht heyrathen wollen; noch andere dergleichen wegen dessen Frau thun dürfen, u. s. f. l). Die Zeichen seiner Hoheit waren Crone, Zepter, Thron und eine herrliche Kleidung, sonderlich von weissem Purpur m). Allein was besonders war es, daß ein König, wenn er zur Regierung kam, sich das Gesetz mit eigner Hand abschreiben muste, um es desto besser zu mercken, und zwar zweymahl, wenn er es nicht einmahl abgeschrieben von seinem Vater erbete. Und wie er das eine Exemplar sodenn in den Schatz geben muste; also muste er dargegen das andere stets vor Augen haben, ausser wenn er in das Bad, oder auf das Secret gieng n).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 21.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 8. §. 3.*
c) Gem. Hier. *&c. ap.* Reland. *l. c. § 4.*
d) Exod. *XXX*, 32. Reland. *l. c.*
e) Mischna *&* Gemar. *ap. eumd. l. c.* Maimon. *ap.* Hottinger. *ad* Goodw. *Mos. & Aar. lib. I. c. 4. §. 2.* Iken. *l. c. P. II. c. 3. §. 7.*
f) Reland. *l. c. §. 6.*
g) Deut. *XVII*, 16.
h) Ibid. *v. 17.*
i) Ibid.
k) Sanhedrin *II*, 4. *ap.* Reland. *l. c. §. 7.*
l) Baal Aruch. *&* Mischna Sanhedrin *ap.* Reland. *l. c. §. 9.*
m) Goodwin. *l. c. §. 4.* Iken. *l. c. §. 10.*
n) Deut. *XVII*, 8. Maimon. *ap.* Hotting. *l. c. §. 1.*

REX ROMANORVM war zuerst *Romulus*, der Rheæ Sylviæ und des Martis, oder vielmehr eines sonst guten Kerls Sohn a), und Enckel, von der Mutter her, des *Numitoris Syluii*, eines Bruders des *Amulii Sylvii*, Königs zu Alba Longa, deren Vater *Procas* war, dieses *Auentinus*, die-

ſes *Romulus Syluius* oder *Alladius*, dieſes *Agrippa*, dieſes *Tiberinus*, dieſes *Calpetus*, dieſes *Capys*, dieſes *Atys*, dieſes *Alba*, dieſes *Latinus*, dieſes *Aeneas Syluius*, dieſes *Syluius*, dieſes *Aeneas*, von Troja, des *Anchiſæ* und der Veneris, oder ſonſt eines unbenahmten Frauen-Volcks Sohne b): Wogegen dem *Romulo* im Reiche folgeten *Numa Pompilius*, *Tullus Hoſtilius*, *Ancus Marcius*, *Tarquinius Priſcus*, *Servius Tullius*, *Tarquinius Superbus*, welcher endlich von Rom vertrieben, und das Königreich in eine freye Republic verwandelt wurde c).

a) Liv. *lib. I. c. 4.*
b) Dion. Halic. *lib. I. c. 7. 8.* Liv. *l. c. c. 3.*
c) Flor. *lib. I. c. 1-7.*

Rex Sacrorum, ſ. *Rex ſacrificulus*, wurde zu Rom von den Pontificibus oder Auguribus erwehlet, daß er diejenigen Opfer verrichtete, welche ſonſt die Könige in Perſon verrichtet hatten, und alſo die Götter durch der Könige Vertreibung nicht um dieſe ihre Verehrung gebracht würden a). Er war ingemein von ziemlichem Alter, und anbey von allen andern Verrichtungen, auch allen Kriegs-Dienſten frey, iedoch aber auch dem Pontifici maximo unterworfen b). Der erſte davon war *Manius Papirius*, ein Patricius c); allein, da er zu dieſer Würde erwehlet wurde, muſte er alle andere obrigkeitlichen Aemter ablegen, da er eines dergleichen hatte d); weil er durchaus nichts ſolte zu befehlen haben, um ſich nicht eben den Nahmen auf die Gedancken eines wircklichen Königreichs bringen zu laſſen. Seine Frau hieß *Regina*, und hatte auch ihren Gottes-Dienſt abzuwarten e).

a) Dion. Halic. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *II. c. 2.*
c) Dion. Hal. *l. c.*
d) Liv. *lib. XXXX. c. 42.*
e) Macrob. *Sat. lib. I. c. 15.*

Rhamnenſes, ſ. Ramnenſes.

RHAMNVSIA iſt ſo viel, als die Nemeſis. ſ. *Lex. Mythol. in* Rhamnuſia.

RHEA war des Saturni Gemahlin, die ſonſt auch Ops, Cybele u. ſ. f. hieß. ſ. *Lex. Mythol. in* Rhea.

RHEDA, ſ. *Reda*, war ein Wagen mit 4 Rädern a), ohne Decke b), für dem Maul-Eſel eingeſpannet wurden c); iedoch auch Pferde d); und jener zwar auf Poſten im Sommer 8, im Winter 10 e), anbey 2 und 2 neben einander f), und führete man darauf Perſonen g), und auch Laſten h). Die dergleichen Wagen machten, hieſſen *Rhedarii* i), wie auch deren Fuhr-Leute k).

a) Iſidor. *lib. XX. c. 12.*
b) Martial. *lib. III. Epigr. 47. v. 6.*
c) Sulp. Seuer. *Dial. I. L. 8. C. Th. de Curſ. publ.*
d) Cic. *Att. lib. VI. Epiſt. 1.*
e) Cod. Theod. *l. c.*
f) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 30.*
g) Cic. *pro Mil. c. 10. & Phil. II. c. 24.*
h) Suet. *Calig. c. 39.* Martial. *l. c. v. 6.*
i) Capitolin. *Maximin. & Balb. c. 5.*
k) Cic. *l. c.*

RHENONES waren Uberhänge-Kleider über die Schultern und Bruſt, bis an den Nabel, von ſtarcken und filzigten Zeuge a); oder auch von Fellen b), dergleichen ehmahls ſonderlich die Teutſchen trugen, mithin aber von unten-her auch meiſt nackend giengen c). Den Nahmen haben ſie von den Renn-Thieren, aus deren Fellen ſie vielleicht inſonderheit gemacht wurden d).

a) Iſidor. *lib. XVIIII. c. 23.*
b) Serv. *ad Virg. Georg. lib. III. c. 383.*
c) Cæſ. *de B. G. lib. VI. c. 21.*
d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 1.*

RHETORES waren bey den Athenienſern gelehrte Leute, welche die Jugend in der Oratorie und Iurisprudenz unterwieſen a); iedoch aber auch Aduocaten, welche andern vor Gerichte dieneten b). Sie hieſſen daher auch Συνήγοροι, und wurden ordentlich von dem Volcke darzu erwehlet, daß ſie Klägern und Beklagten vor Gericht beyſtehen ſolten c). Nach einigen waren deren eigentlich 10, und, da ſie vor iemand das Wort geführet, ſollen ſie allemahl einen Drachmam für ihre Mühe bekommen haben d), ſo eben keine ſonderliche Belohnung geweſen, für welche, als

Gro-

Groschen, bey uns ein Aduocat nicht alle mahl gern das Maul aufthun würde. Zu Constantinopel waren ehedem Rhetores, geistliche Personen, welche den Leuten die Heil. Schrifft erklären, deren Ober-Haupt *Magister Rhetorum* hieß e).

a) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 27.*
b) Suid. *&* Hesych. ῥήτωρ.
c) Suid. *in* συνήγορος.
d) Schœtgen. *h. t.*
e) Fresn. *Gloss. Gr. in* ῥήτορες.

RHINOCEROS ist eigentlich ein grosses Thier in Indien, gelblichter Farbe, und mit einem Eisen-harten Horne auf der Nase, von dem es auch den Nahmen hat. Aus diesem Horne machte man ehedem Gefässe, das Oel in den Bädern darinne zu verwahren, dergleichen aber gleichwohl auch nur grosse und reiche Leute zu haben pflegten.

Iuuenal. *Sat. VII. v. 130.* Martial. *lib. XIIII. Epigr. 52.* Casal. *&* Grapald. *ap.* Pitisc. *h. t.*

RICA war, nach einigen, ein Schnupf- oder Schweiß-Tuch a); nach andern eine Art einer Kappe von Purpur oder doch mit dergleichen Streiffe eingefaßt, deren sich insonderheit die Flaminicæ bedieneten, wiewohl auch sind, welche ihnen eine blaue Farbe geben, da noch andere nur eine Kopff-Binde daraus machen b). Wenigstens war es eine Kopf-Decke des Frauenzimmers, zumahl bey dem Opfer c).

a) Non. *c. XIIII. n. 15.*
b) Festus *in* Rica.
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 29.* Nonus *l. c.* Voss. *Etymol. in* Rica. Ferrar. *de Re vest. lib. III. c. 29.*

RICINIVM war auch eine Art der Kleidung des Frauen-Volcks, welches sie als einen Umhang trugen, und zwar im Trauren, wiewohl es viel Disputirens setzt, was es eigentlich gewesen sey.

Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.* Non. *c. XIIII. n. 33.*

RIMMON war ein Abgott der Syrer, welcher seinen Tempel zu Damasco hatte a), aus dem einige die *Venus* machen b); andere den *Iouem Tonantem* c); die dritten den *Saturnum* d), und wird er auch für einerley mit dem *Remphan* gehalten e), weil unter andern die alten Griechen den Saturnum auch ῥέμβων genannt, woher den ῥεμβεσθαι auch so viel als *vagari* heisse f), welches sich für den Saturnum, als einen Planeten, gar wohl schicke g). Indessen heißt das Wort an sich auch ein *Granat*-Apfel, und will man, daß man dergleichen vielleicht noch mit mehrerm Rechte, als die Egypter den Knoblauch und Zwiebeln verehret habe h). Am besten aber treffen es wohl die, welche glauben, daß man nicht wisse, was es für ein Götze gewesen sey i).

a) 2 Reg. *XVI, 18.*
b) Sanctius, *it.* Corn. a Lapide *&* Serrarius *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 14.*
c) Scaliger *ap. eumd. l. c.*
d) Lud. de Dieu, Salmas. *&* Heins. *l. c.*
e) Actor. *VII, 43.* Kipping. *ipse l. c.*
f) Hesych. *h. v.*
g) Kipping. *l. c.*
h) Goodw. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 7. & adeum* Hottinger. *l. c.*
i) Schœtgen. *in* Rimmon.

ROBIGALIA waren ein Fest zu Rom, welches man den 25 April dem *Robigo* zu Ehren begieng, damit er den Brand nicht solte ins Getreyde kommen lassen a). Es hat solches schon Numa eingeführet b), und wurden daran ein Hund und Schaf geschlachtet, und deren Eingeweide mit Weyrauche geopfert c).

a) Festus *in* Robigalia; Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 29.*
c) Ouid. *Fast. IIII. v. 901.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 495.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 57.*

ROBIGVS war einer von den Feld-Göttern, so das Getreyde nicht solte brandig werden lassen. s. *Lex. Mythol. in* Robigus.

ROBVR war ein tiefes Loch in dem Carcere Tulliano, am Marckte zu Rom, wohinein man manche Maleficanten stieß, und, da sie den Hals nicht stürtzeten, dennoch verhungern ließ a). Man will solchen Ort noch, als ein Gewölbe, zei-

gen, in welchem oben ein Loch gewesen, wodurch man die Missethäter hinunter gestossen, wogegen ietzo eine Treppe da hinab gehet, da es dem H. *Petro* zu Ehren zu einer Capelle gemacht worden, weil er auch darinne gesteckt haben soll b). Wenigstens hat der König Iugurtha ehedem darinne verhungern müssen c). Sonst aber war *Robur* auch ein enges Behältniß wie ein Kasten, von eichenem Holtze, wo man auch einen Ubelthäter hinein steckte d).

a) Liv. *lib. XXXIIII. c. 43.* Val. Max. *lib. VI. c. 3. n. 1.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 19.* Nardin. *de Roma vet. lib. V. c. 11.*

b) Nardin. *l. c.*

c) Plutarch. *in Mario.*

d) Lucret. *lib. III. v. 1029.* Plaut. *Curcul. Act. V. Sc. 3. v. 14.*

ROGATIO war bey den Römern eine Anfrage an das Volck, bey dessen Versammlung, in dem Comitio oder auf dem Campo Martio, welche ingemein mit den Worten geschahe: *Rogo vos, velitis, iubeatis* a)! Es geschahe solches, wenn einer eines gemeinen Verbrechens halber verklagt worden war, und das Volck also das Urtheil über ihn sprechen solte b); noch mehr aber doch, wenn ein neues Gesetz gegeben werden solte c). Daher es auch gekommen, daß ein Gesetz selbst auch *Rogatio*, und *Rogatio* hinwieder ein Gesetz genannt wird d), obwohl sonst ein Gesetz was allgemeines, *Rogatio* aber nur etwas diese, oder jene Person oder Sache angehendes ist e); oder aber ein iedes Gesetz wohl eine *Rogatio*, nicht aber eine iede *Rogatio* ein Gesetz ist f).

a) Sigon. *de Iud. lib. III. c. 15.*

b) Id. *l. c. cap. 11.*

c) Gell. *lib. X. c. 20.*

d) Flor. *lib. III. c. 17.* Cellar. *Antiqu. Rom. c. 4. n. 2.*

e) Festus *in* Rogatio.

f) Ael. Gall. *ap.* Fest. *l. c.*

Rogationum Dies, s. Dies Rogationum.

ROGATORES waren in den Comitiis diejenigen, welche die Gefässe hielten, oder in den Centurien herum trugen, in welche das Volck die Täfelgen mit ihrer Meynung warfen a); oder auch, welche dem Volcke die Täfelgen zum Votiren austheileten, und sonst auch *Diribitores* hiessen b). Noch mehr und eigentlicher aber die, welche die Centurien mündlich um ihre Meynung fragten, und solches zwar, ehe die Votir-Täfelgen noch aufkamen, welches denn ingemein angesehene vornehme Männer waren c). Allein *Rogator Comitiorum* hieß, der diese hielt, und darinne gleichsam das gantze Volck fragte d); der iedoch aber solches auch nicht selbst und mündlich that, sondern seine *Rogation* und Anfrage durch einen Scribam herlesen ließ, welche denn ungefehr also klang: *Rogo vos, velitis, iubeatisue, vt M. Tullio aqua & igni interdicatur, quod falsum Senatusconsultum retulerit, quod Ciues Romanos indicta caussa necandos curarit?* worauf denn das Volck, weil Verbrechen und Strafe zugleich mit benannt worden, seine Stimmen nach eingeführter Art gab e). Welcher *Rogator* aber auch zugleich der gewesen seyn soll, der oberwehntes Gefäß oder *Cistellam* oder *Sitellam*, die Vota oder Stimmen zu colligiren, getragen oder gehalten f), welches iedoch aber auch nur bey den Comitiis tributis geschehen; wogegen der *Rogator* bey den Comitiis centuriatis auf seinem Tribunali sitzen blieb g).

a) Pitisc. *in* Rogatores.

b) Cic. *Attic. lib. I. Epist. 14. Post redit. in Senat. c. 11. in Pison. c. 40.*

c) Cic. *de Orat. lib. II. c. 64.* Gruch. *de Comit. lib. I. c. 3.*

d) Gruch. *l. c.* Panuin. *de Ciuit. Rom. c. 53.* Hotomann. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 12. ap.* Pitisc. *l. c.*

e) Sigon. *de Iud. lib. III. c. 15.*

f) Cic. *ad Herenn. lib. I. c. 12. & de N. D. lib. I. c. 38.*

g) Gruch. *l. c. cap. 13.*

Rogus, s. Pyra.

ROMA, Rom, hat diesen ihren Nahmen, nach gemeinster Meynung, vom Griechischen ῥώμη, die Stärcke, als welchen ihr schon Evander gegeben, da er sie auf dem Monte Palatino erbauete a); Wogegen andere auch solchen Nahmen lieber aus dem Ebräischen herleiten, da *rom* so viel, als die Höhe heißt, und daher

her *Roma* und *Rama*, ein Nahme unterschiedener Städte, die auch auf der Höhe gelegen, einerley ist b). Die ihn von dem *Romulo*, als ihrem Erbauer, herleiten, fehlen doppelt, weil von *Romulus* auf keine Art *Roma* gemacht werden kan; *Romulus* auch nicht so wohl der Erbauer solcher Stadt, als der Erneuerer gewesen ist, da der Ort, den Evander erbauet hatte, wieder vergangen war, wiewohl auch noch andere zu ihrer ersten Erbauerin die *Romam* machen, die, nach einigen, eine Griechin; nach andern eine Trojanerin; nach den dritten eine Eingebohrne des Landes und des Itali Tochter gewesen seyn soll, und was der Meynungen alle sind, welche so wohl von ihrem Nahmen, als Urheber sich finden, deren man von iedem gar leicht ein Dutzend oder mehr zusamme bringen könte c). Nicht weniger ungewiß ist die Zeit ihrer Erbauung, obwohl die meisten und sichersten doch solche entweder aufs Jahr 753 d), oder auch 752 e), oder 750 vor Christi Gebahrt setzen f), und, diesem nach, aufs Jahr 432 nach Zerstörung der Stadt Troia, da in Juda *Iotham*, in Israel *Pecah* König; zu Athen aber *Charopus* Archon war, sofern man nehmlich von des Romuli Wercke redet. Es legete aber dieser solches zuerst auf dem Monte Palatino an, da er ungefehr ein 3000 Mann allerhand Bagage zusamme gerafft hatte g). Da aber sich der Leute täglich mehr einfanden, zog er auch den Montem Capitolinum darzu h), da endlich auch die Sabini unter dem Tito Tatio, und unter dem Galerito viele Tuscier darzu kamen, waren vor dessen Tode schon 6 von den Römischen Bergen bebauet, nehmlich der *Capitolinus* und *Quirinalis* von den Sabinern, der *Palatinus* und *Esquilinus* von dem Romulo und dessen eigentlichen Leuten, der *Cæliolus* von den Tusciern, und der *Auentinus* von noch andern i). Indessen war des Romuli erstes Werck ins Gevierdte angeleget, daher es auch *Roma quadrata* hieß k). Wiewohl auch dißfalls es an Disputen nicht fehlet, da einige von einer viereckichten, andere von einer runden Anlage reden l). Wenigstens soll er solcher seiner ersten Stadt nur 3 Thore gegeben haben, so *Porta Carmentalis*, *Romana*, und *Pandana*, oder *Porta Mugonia*, *Romanula* und *Ianualis* geheissen; wogegen andere wieder von 4 schreiben und zu erstbenannten 3 noch die *Ianualem* setzen m). Ob aber nun wohl besagter Massen bereits zu Romuli Zeiten 6 Berge bewohnt gewesen seyn sollen, hält man das meiste davon doch nur für Vor-Städte, die nicht mit in die Mauer eingeschlossen worden, als welches endlich mit einer allgemeinen Mauer von lauter Qvader-Stücken Tarquinius Priscus angefangen, Seruius Tullius aber vollendet, die auch unverändert bis auf den Kayser Aurelianum stehen geblieben n). Diese Mauer aber umschloß doch von dem ietzigen Rom nicht mit den *Collem Hortulorum*, *Campum Martium*, den *Montem Testaceum* mit seiner grossen Fläche, die *Insulam Tiberinam*, und was ietzo über der Tiber lieget, als welche Gegenden meist erst Aurelianus mit darzu nahm. Es hielt also des Seruii Mauer ungefehr X Römische oder dritthalb Teutsche Meilen im Umkreise, des Aureliani und heutige aber an die XIIIi Italiänische oder viertehalbe Teutsche o). Ob aber schon dieses eine allerdings beträchtliche Grösse von einer Stadt ist, dennoch sollen die Vorstädte ehemahls davon eins Theils bis nach *Ostia* 4 Teutsche Meilen, andern Theils bis nach *Tibur* ein fünfthalbe Meile von Rom gegangen seyn, welchen aber andere sofern widersprechen, als sie dieselben kaum eine Viertel- bis halbe Meile sich erstreckt zu haben, behaupten wollen p). Indessen stehen doch bis ietzo noch hin und wieder Stücken von des Seruii Mauer, davon aber die Qvader-Steine Alters wegen so mürbe seyn sollen, daß man sie mit den Händen zerreiben könne; hingegen sehe man anderweits wieder schöne Stücken von Marmor, allein auch grosse Fluren von Ziegeln und andern Steinen, mithin an der gesamten Mauer ietzo lauter Flick- und Stück-Werck, wie man sie etwan in der Eil und Noth wieder ergäntzt, da sie von den Feinden ofmahls in grossen Weiten niedergerissen worden. Tho-

re soll die Stadt vormahls 37 gehabt haben q). Wogegen das ietzige Rom deren noch 18 hat r), und, da man zu des Kayſers Claudii Zeiten 634 Thürme auf den Mauern gezehlet, ſollen ietzo deren noch 366 ſeyn; hingegen, da es ehemahls 7 Berge enthalten, zehlet man ietzo deren zuſamme in der Stadt 10 und den gantzen Umfang mit dem Transtevere und dem Borgo di S. Pietro ſchätzet man auf 16 Italiäniſche oder 4 Teutſche Meilen s). Sonſt aber enthielt das alte Rom annoch 17 Fora oder Märckte; 8 Campos oder freye Plätze; 424 Vicos oder Gaſſen; 8 Brücken; 16 Thermas; 956 Bad-Stuben; 46602 Inſulas; 1780 Domos; 1252 Lacus; 254 Piſtrina; 2 Capitolia; 3 Amphitheatra; 3 Theatra; 8 Circos; 2 Macella; 5 Ludos; 5 Naumachias; 11 Nymphæa; 36 Triumph-Bögen; 14 Lucos; 29 Bibliothecas; 11 Baſilicas; 20 Aquæductus; 29 Vias; 327 Horrea u. ſ. f. t). Und die gantze Stadt wurde in 14 Quartiere oder Regiones getheilet, wie auch noch ietzo u). Und, da man fragt, welches am ſchönſten geweſen, das alte oder das ietzige Rom, ſo giebt man zwar dem alten von Auguſti Zeiten an bis auf der Barbaren Einfall den Vorzug, vor und nachher aber dem ietzigen x). Wiewohl es dermahlen ſchlecht gnug darinne ausſiehet, da die ehmahligen ſchönſten Gegenden, anietzo nichts als Schutt-Haufen, altes eingefallenes Mauer-Werck, leere Plätze oder allenfalls Weinberge und Gärten ſind; wogegen aber ietzo wieder der ſchönſte Theil der Stadt iſt, wo vor dem die geringſten Leute wohneten, mithin auch die ſchlechteſten Hütten waren.

a) Dion. Halic. *lib. I. c. 3.*
b) Hieron. *contra Iouian. ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Paull. Merula *Coſmogr. P. III. lib. 2. c. 22.* Nardin. *de Roma vet. lib. I. c. 1.*
d) Petav. *Rat. Temp. P. I. lib. 2. c. 7.*
e) Maſcamp. *Chronol. Tab. III.*
f) Calviſ. *Chronol. ad A. M. 3198.*
g) Dion. Halic. *l. c.*
h) Liv. *lib. I. c. 8.*
i) Fab. Pictor *lib. II. ap.* Donat. *de V. R. lib. I. c. 3.*
k) Dion. Halic. *l. c.*
l) Plutarch. *l. c.* Nardin. *l. c. cap. 2.*
m) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.* Marlian. *Topogr. Vrbis lib. I. c. 3.* Panuin. *deſcript. Vrb. ap.* Pitiſc. *h. t.*
n) Dion. Halic. *ap.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. I. §. 4.*
o) Borrich. *l. c. §. 5.*
p) Id. *l. c.*
q) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
r) Franzin. *dell' Antichità di Roma c. 3.*
s) Id. *l. c. cap. 2.*
t) P. Victor *&* alii *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*
u) Id. *lib. II. c. 4.*
x) Donat. *lib. I. c. 20.*

Romanula Porta, ſ. Porta.

Romilia Tribus, ſ. Tribus.

RORARII waren eine Art Römiſche Soldaten a), mit leichter Rüſtung, welche den Feind zuerſt angriffen, und den Nahmen von *ros*, der Thau, haben, weil es gemeiniglich erſt thauet, ehe es regnet b), und ſie alſo erſt den Feind mit leichtem Gewehr angriffen, ehe die rechten Soldaten nachkamen. Ihr Gewehr waren Spieſſe und Wurf-Pfeile c), und werden ſie unrecht mit den Accenſis vermenget, welche nur mit Steinen und Schleudern fochten d).

a) Liv. *lib. VIII. c. 8. & 9.*
b) Feſtus *in* Rorarios milites.
c) Ennius *ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Salmaſ. *de Milit. Rom. c. 14.* Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 22. & ad illum* Tiraquell. *l. c.*

ROSAE, Roſen, waren der Veneri gewidmet a), dieneten aber auch den Gratien zu Kräntzen b); und den Muſen c). So brauchete man ſie auch häufig bey den Gaſtereyen d), weil ſie wider die Trunckenheit dienlich ſeyn ſolten e); daher man mit ihnen die Stuben und Tiſch-Lager beſtreuete f), und zwar auch wohl nur mit den Blättern davon, damit man auf den Stielen und Kelchen nicht harte liege g). Alſo beſtreuete man auch die Tiſche über und über damit h); ſetzte Kräntze davon auf i); ſchlief auch wohl auf dergleichen k).

Wie

Wie man denn so gar Polſter oder Küſſen damit ausſtopfte l), und ſich noch wohl beklagte, daß man auf einem doppelt gekommenen Roſen-Blatte hart gelegen habe m). Endlich beſtreuete man mit dergleichen auch die Gräber n). Sonſt aber machte man auch einen beſondern Tranck daraus, indem man Honig und Wein darzu nahm, ſo man *Roſatum* hieß o); *Roſarium* aber war keine koſtbare Salbe aus Roſen, wie einige wollen, ſondern ein Krantz, ſo ſehr künſtlich aus den bloſſen Blättern von Roſen gemacht war p).

a) Mart. Capell. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Anacreon *ap. eumd. l. c.* Paſchal. *de Coron. c. 7.*

c) Stat. *lib. II. Sylv. 1. v. 115.*

d) Horat. *lib. I. Od. 36. v. 15.*

e) Plutarch. *Sympoſ. lib. II. c. 1.*

f) Athen. *lib. IIII.* Stuck. *Antiqu. Conviv. lib. III. c. 16.* Lamprid. *Heliog. c. 19.*

g) Spartian. *Ael. Ver. c. 5.*

h) Ouid. *Faſt. V. v. 335. & 359.* Spart. *l. c. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

i) Anacr. *Od. IIII. & XIIII.* Horat. *lib II. Od. 11. v. 13.* Martial. *lib. V. Epigr. 66. v. 1.*

k) Senec. *Epiſt. 36.* Albinovan. *in Obit. Mæcen. v. 93.*

l) Cic. *Verr. V. c. 11.*

m) Senec. *de Ira lib. II. c. 25.*

n) Pitiſc. *l. c.*

o) Apic. *de Re coquin. lib. I. c. 4. & ad eum* Hummelberg. *l. c.*

p) Suet. *Ner. c. 27.* Plin. *H. N. lib. XXI. c. 3.*

Roſcia Gens, ſ. Gens.

Roſcia Lex, ſ. Lex.

ROSTRA waren ein erhöhetes Gerüſt in Geſtalt eines Piedeſtals oder Seulen-Stuhls, iedoch ſelbſt wieder auf einigen Seulen, ſo auf dem Marckte zu Rom ſtund a), anbey aber dennoch von einer ziemlichen Gröſſe ſeyn muſte, nachdem als auch ein Stuhl oben darauf ſtund, und bey mancher Gelegenheit ſich eine ziemliche Anzahl Leute mit darauf befanden. *Roſtra* aber hieß es, weil man die Schnäbel von den Schiffen der Antiatum, als den erſten, welche man eroberte, zum Andencken, zwiſchen den Seulen deſſelben, angemacht hatte b), welchen Nahmen es auch behielt, da ſchon die Schiff-Schnäbel lange wieder davon weggekommen waren c). Es wurde aber gebraucht, Reden davon an das verſammlete Volck, ingleichen Gerichte darauf zu halten, und dergleichen mehr darauf zu verrichten, was iederman hören und ſehen ſolte. Wie man denn auch wohl Verurtheileter Köpfe darauf zur Schau ausſetzete, als des jüngern Marii d), und ſelbſt auch des guten Ciceronis, der ſonſt doch ſo manche Rede von daher mit gröſtem Beyfalle an das Volck gehalten hatte e). Indeſſen ſtunden doch ſolche *Roſtra* der Curiæ Hoſtiliæ näher, als der Mitte des Marckts, damit auf dieſem deſto mehr Raum für das Volck blieb f), und mithin ein Redner auf demſelben nicht nur das gantze Forum, ſondern auch das Capitolium vor ſich hatte, daher ſie ſich in der Gegend der Kirche *S. M. Liberatricis* befunden haben ſollen g). Dieſes aber hieſſen denn die *Roſtra vetera*, welche Cæſar hernach wegnehmen, und an einen andern Ort bringen ließ h), welches die *Roſtra noua* genannt wurden i), und ſich vor dem Tempel des Iulii, in der Ecke gegen das Palatium, befanden, an einem weit ſchlechtern und unanſehnlichern Orte, als vorher, nachdem als man gläubt, daß Cæſar auch dadurch des Volcks Macht und Anſehen zu verringern geſucht habe k). Indeſſen behielt doch auch der Platz *Roſtrorum veterum* den Nahmen der *Roſtrorum*, und, wenn geſagt wird, daß man die Statuas groſſer Leute, als des Cæſaris, Pompeii, Auguſti, auch zu Pferde auf die *Roſtra* geſetzt, verſtehet ſich anberegter Platz, nicht aber erwehntes Gerüſt oder Suggeſtus l). Hierbey wird oftmahls eines Tempels bey ihm gedacht, nicht, daß dergleichen an ihnen, oder ſie an dergleichen geweſen; ſondern weil ſie ſelbſt ein durch die Augures geheiligter Ort waren, dergleichen überhaupt auch ein Templum genannt wurde m).

a) Liv. *lib. VIII. c. 14.* Appian. *de Bell. Civ. I. ap.* Pitiſc. *h. t.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X. §. 2.* Nardin. *lib. V. c. 3.*

b) Liv. *l. c.*
c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 4.*
d) Appian. *l. c.*
e) Plutarch. *in Cicerone c. 36.* Schott. *ad* Aur. Vict. *Vir. Illustr. c. 81.*
f) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
g) Nardin. *l. c.*
h) Suet. *Aug. c. 101.*
i) Dio *lib. XXXXIII.*
k) Nardin. *l. c.*
l) Vellei. *lib. II. c. 62.* Cic. *pro Deiot. c. 12.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.*
m) Liv. *l. c.* Nardin. *l. c.*

ROSTRVM war ein an einer Galeere oder Ruder-Schiffe, am Vorder-Theile, herausgehendes starckes und mit spitzigem Eisen oder Ertzte beschlagenes Holtz, womit man ein feindliches Schiff, indem man mit Gewalt darauf anfuhr, entzwey stieß a). Es soll solches *Piseus* ein Tuscier, und berühmter See-Räuber, noch lange vor Romuli Zeiten erfunden haben b), und war solcher Schiff-Schnabel, wie man ihn nennet, anfangs ziemlich hoch über dem Wasser c), den aber Aristo, von Corinth, zuerst niedriger anlegen ließ d); bis man sie endlich auch gar unter dem Wasser anbrachte, damit aber den feindlichen Schiffen auch eines unter dem Wasser versetzen kunte, daß sie Wasser schöpfen, und zu Grunde gehen müssen, wenn sie daselbst zerstossen wurden e). Hierbey hatten manche Schiffe dergleichen nicht nur einen, sondern auch wohl bis 7 oder gar 10, woher es denn δικεμβόλος hieß f). Eroberte man aber ein dergleichen Schiff, so wurden die *Rostra* abgeschnitten, und mit im Triumphe eingeführet, oder auch doch irgendwo zum Andencken angemacht g); wie denn auch daher die *Rostra* zu Rom von dergleichen ihre Benennung hatten. s. vorher Rostra.

a) Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 5.* Gyrald. *de Navig. c. 11.*
b) Manetho *ap.* Pitisc. *in* Rostra.
c) Sil. *lib. IIII. v. 482.*
d) Diod. Sic. *lib. XIII.*
e) Polyb. *lib. XVI. c. 2.*
f) Aeschyl. *ap.* Pitisc. *l. c.*
g) Virg. *Aen. lib. VII. v. 183.* Liuius *lib. X. c. 2.*

ROTAE, Räder, bestunden entweder nur aus rund-geschnittenen Bretern oder Scheiben, welche man *Tympana* hieß, oder hatten ihre Felgen und Speichen, wie noch ietzo a). Beyde Arten der Räder brauchte man auch zu Schöpfung des Wassers, wie dergleichen Machinen auch noch ietzo gebräuchlich sind b). Doch waren sie auch eine Art der Werckzeuge, einen mit gröster Marter hinzurichten c), indem man den Menschen auf deren Umkreis band d), wobey die Knochen verrencket, oder gar gebrochen, wenigstens alle Glieder greulich ausgedehnet, Hände und Füsse aber beym Umdrehen ingemein gar weg giengen e); zumahl das Rad mit so grosser Geschwindigkeit umgedrehet wurde f), daß einem auch wohl die Caldaunen aus dem Leibe flogen g); sonst aber noch Steine an die Füsse gehänget h), Feuer unter das Rad gemacht i), und der Leidende noch darzu mit Geisseln zerlästert wurde k). Wobey man aber doch gelinder verfuhr, wenn dergleichen Werckzeug nur gebraucht wurde, die Wahrheit aus einem zu bringen l). Ob die Teutsche Art, einen zu rädern, auch den Alten bekannt gewesen, wird noch gefragt, und wenigstens doch auch von einigen bejahet m), welche doch aber in Franckreich erst Franciscus A. 1535 eingeführet hat n).

a) Scheffer. *de Re vehic. lib. I. c. 7.*
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 11. lib. XVIIII. c. 4.* Lucret. *lib. V. v. 517.* Victr. *lib. X. c. 19.*
c) Suidas *in* Τροχός.
d) Virg. *Aen. lib. VI. v. 616.* Plutarch. *de Garrul.* Ioseph. *Maccab. c. 9.*
e) Id. *l. c.*
f) Tibull. *lib. I. Eleg. 3. v. 74.* Senec. *Herc. Fur. Act. III. v. 750.*
g) Pindar. *Pyth. Od. II. v. 1190.* Ioseph. *l. c.*
h) Id. *l. c.*
i) Tertull. *Apolog. c. 50.* Ioseph. *l. c.*
k) Aristoph. *in Pace & ad eum* Schol. *ap.* Pitisc. *l. c.* Appul. *Met. lib. X. ap. eumd. l. c.*
l) Aristoph. *l. c.* Plutarch. *in Vita* Phocionis.
m) Iun. *Animadvers. lib. III. c. 12.*
n) Fresn.

n) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Rota.

Rubia Lex, ſ. Lex.

Rubigalia, ſ. Robigalia.

Rubigus, ſ. Robigus.

Rubria Gens, ſ. Gens.

RVBRICA, Röthel, iſt eine rothe Erde zum Mahlen und Schreiben. Die beſte wurde ehemahls in Ponto, Egypten und Spanien gefunden a). Indeſſen aber wird es auch für Zinnober-Roth gebraucht, und daher inſonderheit auch *Rubrica* ein Titel in den Rechten genannt, weil man dieſelbe ehemahls inſonderheit roth, wie den andern Text ſchwartz ſchrieb b). Einige meynen, es ſey in den Geſetzen geſchehen, als ob ſie ſofort mit Vergieſſung des Bluts droheten, da man ſie nicht halten würde c); Wogegen es in Privat-Schriften wenigſtens nur zur Deutlichkeit, und alles deſto leichter zu finden, dienete d), ohne, daß es auch wohl nur eine Zierlichkeit heiſſen und die Dinge den Augen deſto angenehmer machen ſollen. Indeſſen verſtehet ſich daher das Sprichwort: *Non intelligitur nigrum, niſi legitur rubrum*, nehmlich, daß man vor allen ſolle den Titel leſen, wenn man das Geſetz verſtehen wolle e). Und da man auch die Titel der Bücher roth ſchrieb, hatte man ein anderes Sprichwort daher: *Plus* oder auch *Minus habet in nigro, quam in rubro*, es verſpricht mehr, oder weniger, als es in der That leiſtet.

a) Vitruv. *lib. VII. c. 7.*

b) Hugo *de prim. Scrib. Orig. c. 31. & ad eum* Trotz. *l. c.*

c) Prudent. *c. Symmach. II. v. 468.* Quinctil. *lib. XII. c. 3.*

d) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 192.*

e) Borremanſ. *Var. Lect. c. 4.*

Rudiarii, ſ. Rudis.

RVDIS war, nach einigen, ein Schwerdt von Holtze a), nach andern aber ein weiſſer Stab b), welchen ein Fechter oder Gladiator, zum Zeichen ſeiner Freyheit von fernern Fechten, bekam c). Er hieß davon *Rudiarius*, und war zwar nicht gezwungen, ſich weiter mit einzulaſſen; iedoch aber, da dergleichen Leute oftmahls ein groſſes Geld bekamen, und Tiberius deren einem wohl ehe über 3000 Thaler unſers Geldes gab d), machten ſie doch dann und wann noch eines mit, zumahl man will, daß ſie ſodenn nicht mit ſcharfen Schwerten, ſondern nur mit höltzernen gefochten e). Indeſſen aber, da ſich einer ſelbſt für einen Gladiator verkaufft hatte, bekam er mit dem *Rude* ſeine Freyheit wieder; da er aber ein Knecht war, blieb er zwar ein Knecht, durfte aber doch weiter nicht mehr mit kämpfen f). Jedoch kunte auch wohl ein junger Fechter dergleichen erhalten, wenn er ſich einmahl beſonders wohl hielt g), und zwar ertheileten ſelbige die *Laniſtæ* oder Fechtmeiſter h); oder auch das Volck i), und wurden die alten Gladiatores ſodenn ingemein wieder *Laniſtæ* k); oder bekamen auch ſonſt ihren freyen Unterhalt von der Republic l), ihre gebrauchten Waffen aber widmeten ſie dem Herculi m). Indeſſen hieß daher *rude donatus* auch ein ieder, der in ſeinem Amte pro emerito erkläret worden war.

a) Dio *lib. LXXII.*

b) Treb. Pollio *Gallien. c. 8.* Torrent. *ad Suet. Calig. c. 32.*

c) Priſcian. *lib. VII. p. 767. Edit. Putſch.*

d) Suet. *Tiber. c. 7.*

e) Lipſ. *Saturn. lib. II. c. 25.*

f) Pitiſc. *h. t.*

g) Id. *l. c.*

h) Calpurn. *Declam. 50.*

i) Quinctil. *Declam. 302.*

k) *Vid.* Laniſta.

l) Deſprez *ad Horat. lib. I. Epiſt. 1. v. 2.*

m) Horat. *l. c. v. 4.*

Rufuli, ſ. Tribuni.

RVGIEWITZ war ein Abgott der alten Teutſchen oder vielmehr Wenden, beſonders in der Inſel Rügen, der einen Kopf, allein mit 7 Geſichtern, und an einem Gehencke auch 7 beſondere Schwerdte hängen hatte, das achte hingegen hielt er bloß in der rechten Hand. Anbey war er an ſich viel dicker und länger, als ein ordentlicher Mann, und wurde er, wie anderweits Mars, für einen Gott des Kriegs gehalten. Neben ſeinem Tempel zu *Carentia* hatte den ſeinigen auch der Porewitz, und auf der andern Seite der Po-

hatte, zu dreyenmahlen; war durchaus frölich und gab keiner Traurigkeit stat; theilete aber auch dem Armen so viel mit, daß er auch mit frölich seyn kunte q), und 2 *Chibrath*, oder 2000 Ellen mochte man an einem Sabbathe auch reisen, welches ein Sabbather-Weg hieß r). Ob aber sonst wohl im neuen Testamente das Σάββατα immer im plurali stehet s), heißt es doch nicht mehr, als Σάββατον; allein μία σαββάτων ist der erste Tag in der Woche, nachdem auf ihre Art auch alle Woche-Tage Sabbathe hiessen t); *Sabbatum magnum* oder *Sanctum* war der Sabbath vor Ostern u). Sonst aber will man, daß *Sabbatum magnum* es auch geheissen, wenn der Sabbath und ein Fest auf einen Tag gekommen x). Was aber Σάββατον δευτεροπρῶτον y) heisse, weiß man nicht. Will aber doch iemand Σάββατον πρωτοπρῶτον den 1 Sabbath im Tisri oder dem gemeinen Jahre, und den δευτεροπρῶτον den 1 Sabbath im Monate Nisan oder dem Kirchen-Jahre nennen; oder auch glauben, daß Σάββατον δευτεροπρῶτον, der 16 des Monats Nisan sey, als Σάββατον πρῶτον μετὰ τὴν δευτέραν τὸ Πάσχα, und alle Wochen-Tage, wie nicht ungewöhnlich, σάββατα nennen, wird er wenigstens nicht meynen dürffen, daß er der erste sey, der dieses glaube z). Wenn aber auch tumm-köpfichte Heyden unter andern von den *Triceſimis Sabbatis* der Juden kneffern wollen aa), muß man glauben, daß sie damit der Jüden Neumonden gemeynet haben bb). Die ersten Christen hielten den Sabbath der Jüden noch immerhin für einen ausgesetzten und heiligen Tag mit, und also wenigstens für einen Bruder des Sonntags cc); allein im IIII Seculo, und sonderlich in dem Synodo zu Laodicea gebot man, den Sabbath der Jüden nicht mehr zu feyern, sondern daran seine ordentliche Arbeit zu verrichten, dagegen aber den Sonntag desto mehr in Acht zu nehmen dd).

a) Exod. *XX, 9. 10. 11.*
b) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 3. §. 4.*
c) Ioseph Karo *in* Ord. Orach Chajim *ap. eumd. l. c.*
d) Goodwin. *l. c.*
e) Karo *ap. eumd. l. c.*
f) Id. *ap. eumd. l. c. ad §. 6.*
g) Goodwin. *l. c.*
h) Casaub. *Exercit. XVI. &* Michlol. Kimchi *ap.* Goodwin. *l. c.*
i) Buxtorf. *Synagog. c. 10.*
k) Rambam. *ap.* Hottinger. *l. c. ad §. 8.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 24.*
l) Iken. *l. c. §. 22.*
m) Exod. *XXXI, 14. 15.* Num. *XV, 32.*
n) Iken. *l. c. §. 26.*
o) Goodwin. *l. c. §. 16.*
p) Iken. *l. c. §. 29-31.* Goodwin. *l. c. §. 11.*
q) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 8. §. 10.*
r) Act. *I, 12.* Reland. *l. c. §. 11. Vid.* Iter Sabbati.
s) Matth. *XII, 1.* Marc. *I, 21 &c.*
t) Reland. *l. c. §. 3.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Vna Sabbati.
u) Schulch. Ior. *ap.* Hottinger. *l. c. §. 1.* Fresn. *l. c.*
x) Goodwin. *l. c. §. 1.*
y) Luc. *VI, 1.*
z) Reland. *l. c. §. 4.*
aa) Horat. *lib. I. Sat. 9. v. 69.*
bb) Torrent. *&* Desprez *ad Horat. l. c.*
cc) Gregor. Nyss. *apud* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 2. n. 6.*
dd) Synod. *Laodic. can. XXVIIII. ap. eumd. l. c.*

SABOTVS war ein Abgott der alten Schlesier, den man auf dem Zoten-Berge verehret haben soll.

Dithmarus *ap.* Schœtgen. *h. t.*

SACAEA waren ein Fest bey den Babyloniern, an dem die Knechte 5 Tage ihren Herren zu befehlen hatten a), besonders einer gar auf den Königlichen Thron gesetzt, der fressen, saufen und mit des Königes Kebs-Weibern umgehen mochte, wie er wolte, allein die Freude währete mit solchem auch nur 1 Tag, nach welchem er, da er im Schlafe wieder ausgezogen worden, nackend durch die Stadt gegeisselt und sodenn aufgehangen wurde b). Nach einigen hat solches Fest schon Cyrus eingeführet,

führet, zum Andencken, der von ihm verwundenen Sacarum c). Allein anre wollen, daß man es der *Sefach*, der Iunoni, oder der Veneri zu Ehren gefeyert habe, und zwar bey den Assyrern d), oder auch Persern e). Wiewohl man auch will, daß *Sefach* die Stadt Babel bedeutet habe f), welche an eben diesem Feste, da sich alles toll und voll gesoffen hatte, von dem Cyro erobert worden g).

a) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 21.* Beros. & Ctes. *ap.* Tiraquell. *ad eumd. l. c.*

b) Dio Chys. *de Regno Orat. IIII.*

c) Strabo *lib. XII.*

d) Athen. *lib. XIII.*

e) Dio *l. c. ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 15.*

f) Ier. *XXV, 26.*

g) Herodot. *lib. I. c. 190.* Brisson. *de Regno Persar. lib. II.* Marsham. *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 627.*

SACCARII waren Leute, die ihr Brodt mit Säcke-Tragen verdieneten, dergleichen eine gantze priuilegirte Compagnie sich in dem Hafen der Stadt Rom, an dem Ausflusse der Tiber, befanden, welche *Saccarii portus Romani* hiessen, und alle ankommende Waaren aus den Schiffen in die Magazine trugen; anbey die Freyheit hatten, daß dergleichen sonst niemand thun durfte, auch nicht durch seine eigene Leute bey Verlust des fünften Theils der Waare a). Die Lebens-Art hieß *Saccariam facere* b); sonst aber bey den Griechen ein solcher Mensch σακκοφόρος, dergleichen auch des Plotini Lehrmeister, Ammonius, erst gewesen seyn soll c), wiewohl derselbe auch nur schlechthin *Saccus* genannt worden ist d).

a) *L. vnic. C. Th. de Saccar. Port. Rom.*

b) Appul. *Met. lib. I.*

c) Suid. *ap.* Pitisc. *h. t.*

d) Ammian. *lib. XXII. c. 16. & ad eum* Vales. *l. c.*

SACELLARIVS, s. *Saccellarius*, war ein Bedienter am Hofe zu Constantinopel, welcher des Kayserß *Priuat-Sacellum* oder *Saccellam*, das ist, *Fiscum* oder *Chatoulle* in seiner Verwaltung hatte a). Er hieß auch σακελλάριος βασιλικός, und nachher hatten dergleichen auch die Kayser im Occidente, die Könige in Franckreich u. a. und *Sacellarius Romanæ Ecclesiæ* war, der den Kirchen-Fiscum unter sich hatte, Kirchen-Rasten-Vorsteher b). ὁ μέγας σακελλάριος war gar ein grosser Mann an der Kirche zu Constantinopel, der aber doch auch ein Vorsteher der Einkünfte derselben war c). Sie haben aber ihre Benennung insgesamt von *Saccus*, welches auch so viel, als *Fiscus* heißt d), woher *Sacellum* so viel als *Crumena*, βαλαντίδιον, μαρσυπίδιον, und *Sacellarius* βαλαντιοφύλαξ heißt e).

a) Theophanes *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Sacellarius.

b) Concil. Rom. *sub Zacharia*; Anastas. *Biblioth. &* alii *ap. eumd. l. c.*

c) Gregor. *in Vita S. Basilii ap.* Fresn. *l. c.*

d) Isidor. *lib. XX. c. 9.*

e) Gloss. *ap.* Fresn. *l. c.*

SACELLVM war ein den Göttern geheiligter Ort mit einem Altare a), oder auch dergleichen Ort ohne Dach b), deren sich zu Rom viele befanden, auf welcher Unterhaltung die Censores auch mit sehen musten c). Man pflegte selbige, wie die rechten Tempel, zu gewissen Zeiten mit Blumen und Kräntzen auszuputzen d), in deren manche aber kein Weibsen kommen durfte, nachdem man dergleichen auch noch zu Rom haben soll, die selbiges nicht betreten darf, als an der S. Peters Kirche, an S. Johannis in *Laterano*, an der Kirche *S. Crucis in* Jerusalem u. a. e). Jedoch aber gab es dergleichen auch schon ehedem zu Rom, die ordentliche kleine Tempel mit ihren Mauern, Dächern und andern Theilen waren, dergleichen man itzo Capellen heißt, und theils alleine stehen, theils an andere Kirchen mit angebauet sind. s. die nachfolgenden Artickel.

a) Trebatius *ap.* Gell. *lib. VI. c. 12.*

b) Festus *in* Sacellum.

c) Liv. *lib. XL. c. 51.*

d) Propert. *lib. IIII. Eleg. 3. v. 57.* Paschal. *de Coron. lib. IIII. c. 18.*

e) Fabric. *Descript. Vrb. Rom. c. 9.* *Sacellum Cacæ* befand sich in der XIII. Region

Region der Stadt Rom, an dem einen Ausgange der Höle des Caci a), woselbst solcher vermeynten Göttin b) ihr Dienst durch die Vestalischen Jungfern verrichtet werden muste c).

a) Nardin. *lib. VII. c. 8.*

b) Lactant. *lib. I. c. 20.*

c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 190.*

Sacellum Carmentæ, s. Fanum Carmentæ.

Sacellum Deæ Næniæ befand sich in der V. Region vor der Porta Viminali a), hinter den Diocletianischen Bädern gegen das Castrum Prætorium b).

a) Festus *in* Deæ Næniæ, Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 4.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VII. §. 7.*

Sacellum Dianæ s. Dianium.

Sacellum Fortunæ paruæ wurde von dem Seruio Tullio errichtet, zur Erinnerung, daß man nichts für geringe achten soll, was sich ungefehr zuträgt.

Plutarch. *Quæst. Rom. n. 73.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. III. c. 15.*

Sacellum Herculis befand sich mit auf dem Capitolio, das aber sonst nicht eben groß bekannt ist.

Rycqu. *de Capitol. Rom. c. 43. ap.* Pitisc. *h. t.*

Sacellum Herculis Custodis befand sich mit in dem Circo Flaminio a), und mithin in der VIIII. Region der Stadt b). s. Aedes Herculis Custodis.

a) Ouid. *Fast. VI. v. 209.*

b) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

Sacellum Herculis Victoris, s. Aedes Herculis Victoris.

Sacellum Iouis befand sich mitten auf dem Foro Romano a) unfern von dem Equo Domitiani b).

a) Procop. *Bell. Goth. lib. X.*

b) Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 2.*

Sacellum Iouis Conseruatoris befand sich in der XI. Region der Stadt.

Nardin. *lib. V. c. 15.* s. Ara Iouis Conseruatoris.

Sacellum Larium befand sich unfern von dem Triumph-Bogen des Titi a), wo der König Ancus Martius gewohnet haben soll. Wogegen noch eine andere Capelle dieser Götter auch zwischen den Velabro und der Via noua stund, die aber nach der Zeit erst gebauet worden ist b).

a) Solin. *c. 2.*

b) Nardin. *lib. I. c. 2.*

Sacellum Maniæ, einer Mutter der Larium, befand sich in der XIIII. Region der Stadt und also jenseits der Tiber.

P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 11. & hic* ipse *l. c. cap. 11.*

Sacellum Minucii befand sich in der VIIII. Region der Stadt bey der Porta Minucia.

Festus *in* Minucia Porta; Panciroll. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

Sacellum Murciæ Veneris befand sich unten an dem Auentino.

Festus *in* Murciæ Deæ; Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

Sacellum Mutini Titini befand sich in der X. Region der Stadt, und wurde von den Römischen Frauen gar fleißig besucht, zumahl sich die Bräute, ehe sie Hochzeit machten, dem Mutino erst in dem Schoß setzen musten. Nichts destoweniger wurde solche Capelle weggerissen, da Cn. Domitius Caluinus seine Bäder da anlegete.

Festus *in* Mutini Titini Sacellum; Nardin. *lib. VI. c. 14.*

Sacellum Priapi befand sich in den Gärten des Mæcenatis, daselbst es dieser selbst erbauet hatte a), die Poeten aber hernach mit allerhand Versen ausputzten, welche endlich abgeschrieben worden, und die bekannten Priapeia gegeben haben sollen b).

a) Horat. *lib. I. Sat. 8. v. 6.*

b) Gyrald. *de Poët. Dial. IIII. p. 206.* Meibom. *Vit. Mæcen. c. 28. §. 17.*

Sacellum Pudicitiæ patriciæ befand sich in der VIII. Region der Stadt, unfern von dem Tempel des Hercules, auf dem Foro Boario, in welche keine Frau von dem Plebe kommen durfte, und als man die Virginiam, des Auli Virginii Tochter, davon abhielt, baute diese dargegen das *Sacellum Pudicitiæ plebeiæ* in dem Vico Longo.

Liv. *lib. X. c. 23.* Nardin. *lib. V. c. 10.* Struv. *Antiqu. Rom. c. II. p. 527.*

Sacellum Pudicitiæ plebeiæ befand sich in

in dem Vico Longo, woselbst es die Virginia des Auli Tochter erbauete, da man sie nicht mit in das Sacellum Pudicitiæ patriciæ wolte kommen lassen, weil sie aus dem Stande und den Volumnium, einen plebeium, geheyrathet hatte. Es durfte darinne keine Frau opfern, deren Keuschheit nicht bekannt war, und anbey nur ihren ersten Mann gehabt hatte; welches aber auch nur eine Zeit lang währete, weil endlich von Weibsen dahin kommen mochte, wer da wolte, bis sowohl dieses, als voriges *Sacellum* gar ihren Vergang gefunden.

Liv. *lib. X. c. 23.* Festus *ap.* Pitisc. *h. t.* Voss. *Theol. Gentil. lib. VIII. c. 13.* Rosin. *lib. II. c. 18.*

Sacellum Quiri befand sich in der VI. Region der Stadt a), unfern von der Porta Agonensi, ob aber in, oder vor der Stadt, weiß man nicht b).

a) Panuin. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIII. §. 5.*

Sacellum Sangi, s. Aedes Sangi.

Sacellum Streniæ befand sich zu äusserst an der Via Sacra a), am Ende der Gärten der S. Mariæ Nouæ b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *lib. III. c. 12.*

Sacellum Viriplacæ befand sich auf dem Palatino, wohin Mann und Frau kamen, die mit einander uneins geworden waren, und, wenn sie da einander die Wahrheit recht gesaget, sich wieder vertrugen, und sodenn im Friede nach Hause giengen.

Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 6.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 12. §. 3.*

Sacellum Volupiæ war eine kleine runde Capelle bey dem Ponte Sublicio.

Nardin. *lib. III. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 13. §. 3.*

Sacer Mons, s. Mons Sacer.

SACERDOS CASTRENSIS war bey den Jüden ein Priester von grossem Ansehen, welcher besonders gesalbet wurde, wenn das Volck in den Krieg gehen solte, um solches dahin mit zu begleiten a). Wenn es solte zu einer Schlacht kommen, trat er an einen erhabenen Ort, und sprach dem Volcke einen Muth ein, sonderlich mit *Deut. XX, 3. 4.* welche Worte sodenn ein anderer Priester in der gantzen Armee umher wiederholete. Hierauf entließ er die, so neue Häuser gebauet, Weinberge gepflantzet, erst eine Frau genommen, und ruffte denn mit lauter Stimme zum öftern aus, daß wieder umkehren solle, wer sich fürchte, alles nach *Deut. l. c. v. 5--8.* Und wenn solches geschehen, wurde erst die Schlacht-Ordnung gestellet b). Er war hierbey der nächste nach dem Hohen-Priester, dem er auch sofern gleich war, daß er sein Haar in der Trauer nicht durfte wachsen lassen, noch seine Kleider zerreissen, noch zu einem Todten kommen; hingegen auch eine Jungfrau und keine Wittib oder Geschwächte heyrathen durfte; hingegen folgete ihm sein Sohn nicht in der Würde, wie des Hohen-Priesters c). Er hieß eigentlich *Maschoach hammilchamah*, der Gesalbte zum Kriege, oder der Kriegs-Gesalbte, hatte den Leib-Reck mit bey sich, und kunte GOtt auch durch das *Vrim* und *Tummim* fragen d). Im Tempel hatte er seine eigene Kammer; doch aber währete seine Würde auch nicht länger, als es Krieg war e); fand sich auch nur zur Zeit der Stifts-Hütte und des ersten Tempels f), da man hingegen unter dem andern Tempel dergleichen nicht mehr hatte.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 5.*

b) Id. *l. c. P. II. c. 11. §. 26.*

c) Gem. Ioma *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 2.*

d) Lund. *Jud. Heiligth. lib. II. c. 26. n. 8.*

e) Selden. *de Succeff. in Pontif. lib. II. c. 1. ap.* Lund. *l. c.*

f) Reland. *l. c.*

Sacerdos summus, s. Pontifex.

SACERDOTES, Priester bey den Jüden, waren vor dem Gesetz auf ihre Arten sonderlich die Häupter der Familien, sie mochten *Primogeniti*, oder Erst-Gebohrne seyn oder nicht a); unter dem Gesetz aber waren es allein die Nachkommen Aarons, als die GOtt selbst darzu aussonderte, und ihre Wahl auch sowohl durch das Blühen der Ru-

te

te Aarons, als den Untergang des Korah und seines Anhangs bestätigte b). Ihr Ober-Haupt war der Hohe-Priester, nach welchem kamen der *Sacerdos castrensis*, der *Sagan*, die *Catholici*, die *Thesaurarii*, das Haupt der *Ephemerie*, das Haupt der dienenden Familie, 15 *Præfecti* und sodenn die *Sacerdotes gregarii*, oder gemeinen Priester c). Von erstern stehen die besondern Artickel unter den hier angegebenen Nahmen nachzusehen; von letztern aber oder den gemeinen Priestern hat man ferner zu mercken, daß solche wohl auch überhaupt in gelehrte und ungelehrte unterschieden worden, vornehmlich aber doch in ihre 24 *Ephemerias* oder Ordnungen d). s. *Ephemeriæ*. Es muste aber einer, der Priester werden wolte, auch von Priesterlichem Geschlechte und sodenn vornehmlich ehelicher und ehrlicher Gebuhrt seyn. Er muste ferner kein Gebrechen und Fehler am Leibe haben, deren sonst die Jüden 140 zehlen, als 8 am Haupte, 2 am Halse, 11 an den den Ohren, 5 an den Augen-Braunen, 7 an den Augen-Liedern, 19 an den Augen, 9 an der Nase, 9 am Munde, 3 am Bauche, 3 am Rücken, 16 am männlichen Gliede, 20 an den Füssen, 8 am Leibe überhaupt, 8 an der Haut, und 8 an der Stärcke und Geruche des Leibes e), die ihn zum Priesterthume untüchtig machten. Er kunte anbey zwar schon im 13 Jahre zu solcher Würde kommen, doch kam er zu keiner Verrichtung vor dem 20 Jahre, da er erst ordentlich eingeweihet werden, und sein Opfer bringen muste f). Seine besondern Priester-Kleider waren die *Femoralia* oder Hosen; die *Tunica* oder Rock; der *Balteus* oder Gürtel; und der *Pileus* oder der Hut, von denen die Hosen, Rock und Hut oder Turban von der allerfeinsten Leinwand, der Gürtel aber geblümt von himmelblauen, weissen, scharlach- und purpurfarbenen Wollen- und Leinen-Gewebe 32 Ellen lang, und 4 Quer-Finger breit war g). Er mochte heyrathen, aus welchem Stamme er wolte, nur keine Hure, Geschwächte, Verstossene, und, nach der Jüden fernern Vorgeben, keine, die der nechste Freund eines Verstorbenen nicht haben wollen, auch nicht die eine Sclavin, oder eine Gastwirtin gewesen war h). So durfte er sich auch keine Platte machen, noch den Bart abscheren, noch ein Mahl am Leibe pfetzen, noch sich an einem Todten verunreinigen, ohne an seiner Mutter, seinem Vater, seinem Sohne, seiner Tochter, seinem Bruder, seiner Schwester, wenn sie noch unverheyrathet gestorben war i), worzu einige auch noch seine Frau setzen, und, da ihm ein solcher Person Tod angemeldet wurde, muste er sofort von seinem Priester-Amt abtreten, und sich aus dem Tempel weg begeben; sich aber sonst auch mit den Seinigen eines unsträflichen Lebens befleißigen. Hingegen hatte er aber auch alle Ehre, und seine guten Einkünfte zu geniessen k), deren die Jüden 24 Arten zusamme zehlen, als 10 im Tempel, 4 besonders zu Jerusalem und 10 ausser dem Tempel und der Stadt Jerusalem l). Jedoch aber waren ihrer auch eine grosse Menge, so davon leben musten, und, da ihrer in ieder Ordnung über 5000 gewesen seyn sollen, würden ihrer zusamme mehr als 120000 heraus kommen m). Immittelst wurden sie auch von dem Synedrio magno oder den andern Priestern examinirt, ehe sie Priester werden kunten, und, da einer mit seiner Geburt nicht bestund, zog er ein schwartzes Kleid an und gieng so aus dem Tempel hinweg n). Sonst mochten sie in ihren Priester-Kleidungen im Tempel gehen, ob sie schon nichts zu thun hatten, nur den Gürtel musten sie ablegen, doch durften sie in solcher ihrer Kleidung sich nicht schlafen legen o). Ihre Verrichtungen waren achtzehnerley, wie sie die Jüden zehlen p). Die es aber noch nicht alle sind, und nur einen Tag durchzugehen, waren es diese: Im Conclaui *Gazith* looseten sie zum erstenmahle, wer den äussern Altar reinigen solte; zum andern looseten ihrer dreyzehen, wer das Lamm schlachten, das Blut sprengen, die Asche vom Altare weg thun, die Lampen zurechte machen, das Haupt und Hinterbein vom Lamme zu dem Altar tragen, wer die beyden Schultern, wer den Rückgrad, wer

wer das andere Hinter-Bein, wer die Brust und Kehle, wer die 2 Rippen, wer die Eingeweide in die Schale, und wer die Füsse darauf legen, wer das Speis-Opfer von Semmel-Mehle, die Crustula des Hohen-Priesters, und den Wein zum Tranck-Opfer auftragen solle; zum dritten looseten sie, wer das Räuch-Opfer zu rechte machen solte; und vierdtens wer die Glieder des Opfer-Viehes auf den Altar tragen solte q). Und wenn denn gesammte Priester in den innern Vorhof gekommen waren, theileten sie sich in 2 Hauffen, hatten Fackeln in den Händen, und giengen rings an den Seiten desselben herum, bis sie von dem Conclavi Crustulariorum oder der Becker-Kammer zusamme kamen, da sie denn die Crustularios aufwecketen. Hierauf reinigete der, den das Loos getroffen, den Altar, und thaten ferner alle, was das Loos eines ieden erfoderte, und, da das Morgen-Opfer verrichtet war, traten die Priester auf die Stuffen und segneten das Volck. Das Abend-Opfer verrichtete man auch also, nur daß man nicht wieder loosete, noch das Volck segnete r). Zu solchen täglichen Verrichtungen aber gehörten auch noch die Wache an 3 Orten zu halten, wie den Leviten an 21 Orten; die Trompeten zu blasen; was rein oder unrein zu urtheilen, sonderlich aber vom Aussatze; die GOtt gelobten Sachen zu schätzen; die Frauen wegen beschuldigten Ehebruchs zu examiniren, da dergleichen vorkamen, und was dergleichen mehr war.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 2.*
b) Num. *III, 10. XVI. XVII. XVIII, 7.*
c) Iken. *l. c. §. 4. 5. 6.*
d) Id. *l. c. §. 7.*
e) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 5. §. 12.*
f) Exod. *XXVIII. Lev. VIII. VI, 13. seqq.*
g) Iken. *l. c. §. 13.*
h) Id. *l. c. §. 22.*
i) Lev. *XXI, 1-5.*
k) Id. *l. c. §. 22. 23.*
l) Id. *l. c. §. 26.*
m) Ioseph. *ap.* Iken. *l. c. §. 18.*
n) Middoth *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 4. §. 4.*
o) Reland. *l. c. §. 7.*
p) Gemara Chullin & Gemara Sanhedrin *ap.* Reland. *l. c. cap. V. §. 1.*
q) Reland. *l. c. cap. 5. §. 4.*
r) Id. *l. c.*

Bey den Griechen waren sie theils Mannsen, theils Weibsen a), indessen beyderseits von vornehmen Geschlechtern b), anbey eines untadelhaften Lebens c), und unmangelhaften Leibes d). Die Männer hiessen ἱερεῖς e), und ihre Obersten ἀρχιερεῖς f), das Frauen-Volck aber ἱέρειαι g), welche ingemein Jungfern seyn musten h), oder doch Weiber, die nur einen Mann hatten, oder gehabt hatten i). Beyde wurden ingemein durchs Loos erwehlet k). Jedoch aber waren manche Priester-Aemter doch erblich l), beyderseits aber währeten sie, so lange eins lebete m). Die Kleidung war meist von weisser kostbarer Leinwand n), wobey sie Kräntze auf den hatten o), und durchaus in grossem Ansehen stunden p). Sonst aber war ihre Kleidung meist den Kleidungen der Könige gleich, mithin auch oft selbst von Purpur q), und nach Erforderung der Götter, als der unterirdischen auch schwartz r). Ihre Bedienten waren die ὑπηρέται, Handlanger, ῥαβδοῦχοι Diener, πυροφόροι, die das Feuer trugen, νεωκόροι, die den Tempel reinigten, ἱερογλυφεῖς, die beym Opfer mit zugriffen, καθάρται, welche die Reinigungen verrichteten s) u. s. f.

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 4. §. 3.*
b) Id. *l. c. §. 8.*
c) Demosth. *adv. Androt. ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 23.*
d) Bos *l. c. §. 9.*
e) Pollux *lib. I. c. 2. n. 6.*
f) Bos *l. c. §. 2.*
g) Id. *l. c. §. 3.*
h) Id. *l. c. §. 3.*
i) Id. *§. 6.*
k) Id. *§. 11.*
l) Id. *§. 8.*
m) Pfeiff. *l. c.*
n) Id. *l. c. cap. 3.*
o) Bos *l. c. §. 15.*

p) Id. *l. c.* §. 1.
q) Lucian. *in Pseudomante.*
r) Menander *ap.* Pfeiff. *l. c.*
s) Pollux *l. c.*

Bey den Römern wehlete so fort Romulus deren aus ieder Curia zweene, und zwar die über 50 Jahr alt, von gutem Geschlechte und untadelhafter Lebens-Art, auch weder gebrechlich, noch sonst an ihrem Leibe mangelhaft waren, anbey ihre Weiber noch hatten, die nicht weniger auch als Priesterinnen angesehen wurden, und ebenfalls ihre Verrichtungen in Verehrung der Götter hatten a). *Numa* setzte deren noch mehr ein b). Und zwar wurden sie erst ingesammt allein aus den Patriciis erwehlet, bis endlich die Plebeji auch mit dazu musten genommen werden c), wobey an der abgehenden Stelle von dem Collegio wieder andere erwehlet wurden, bis solches Recht Cn. Domitius Ahenobarbus dem Volcke zueignete d). Allein, es wechselten die Dinge so lange ab, bis endlich die Kayser das Recht beyden nahmen, und die Priester allein einsetzeten e). Indessen wurden sie nach ihrer Wahl ordentlich inaugurirt f), wobey es ingemein auf einen sehr kostbaren Schmaus mit ankam, so *Cœna aditialis* hieß g). Auf den Köpfen trugen sie *Apices*, *Tutulos*, *Galeros*, *Vittas* u. d. g. von denen unter diesen Nahmen ein mehrers noch zu sehen. Manche giengen darbey barfuß, manche in Schuhen, manche in Pantoffeln h). Ihre Aemter behielten sie Lebenslang i), wobey sie frey von allen Kriegs-Diensten waren k); doch aber nicht von den ordinairen Abgaben l). Ihrer waren anbey viel Arten, als die *Luperci*, *Potitii* und *Pinarii*, die *Fratres Arvales*, die *Augures*, die *Vestales*, die *Flamines*, die *Salii*, die *Pontifices*, der *Rex Sacrificulus*, die *Galli*, die *Epulones*, die *Sodales Titii*, *Quirinales*, *Augustales*, *Claudiales* u. s. f. welche denn währeten bis auf die Zeiten Theodosii M. der ihnen die Einkünfte und Freyheiten entzog, womit sie auch von sich selbst zergiengen m). Ihre Bedienten und Handlanger waren die *Aeditui*, *Victimarii*, *Popæ*, *Camilli* u. d. g.

a) Dion. *Halic. lib. II. c. 3.*
b) Id. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 515.* Manut. *de Legg. c. 2.*
c) Liv. *lib. X. c. 6.*
d) Cic. *de Amic. c. 25.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 20.*
e) Dio *lib. LI.* Struv. *l. c. p. 556.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 9.*
f) Pitisc. *h. v.*
g) *Vid.* Cœna aditialis.
h) Pitisc. *l. c.*
i) Dion. Hal. *l. c.* Plin. *lib. IIII. c. 6.*
k) Cic. *Quæst. Acad. lib. IIII. c. 38.* Dion. Halic. *l. c.*
l) Liv. *lib. XXXIII. c. 43.* Struv. *l. c. p. 562.*
m) Zosim. *lib. V. c. 38.* Struv. *l. c. p. 565.*

Die Teutschen hatten ebenfalls Priester und Priesterinnen. Jene waren die *Druiden*, *Vates* und *Barden* a): Diese aber insonderheit die Alraunen b). Ingesammt aber musten sie von gutem Geschlechte seyn c), zumahl sie sehr viel auch beym Regiment mit zu sprechen hatten, so, daß auch alle Bestraffungen mit Worten, Banden und Schlägen von ihnen dependireten d). Wogegen sie aber auch nicht leicht von einem andern Volcke mehr in Ehren gehalten worden sind e). Wie denn deraleichen auch hernach so fern unter den Christen blieb, daß wenig fehlete, die Teutschen wären ingesamt Knechte der Pfaffen geworden, als die sich auch wohl ehr: sollen haben vernehmen lassen, daß sie: dieselben noch wolten Heu, wie die Ochsen fressen lernen, von welchem unanständigen Tractament aber sie GOtt endlich vornehmlich durch *D.* Luthern befreyet hat.

a) Strabo *lib. IIII.*
b) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. III. c. 40.*
c) Mela *lib. III. c. 2.*
d) Tacit. *de Mor. Germ. c. 7.*
e) Hachenb. *Germ. med. Diss. VIII. §. 33.*

SACRAMENTVM war unter andern eine grosse Summe Geldes, die ein Kläger so wohl, als Verklagter in dem Gerichte niederlegen musten, und, wenn der Proceß aus war, bekam der, so Recht behalten, das seinige wieder, des

es andern seines aber war verfallen a). Es wurde solches hernach sonderlich zu Bestellung der Opfer verwendet, weil dieser viel, die Schatz-Kammer aber oft arm war, woher es denn auch den Nahmen *Sacramentum* von *Sacer* bekommen haben soll b). Es foderte aber der Kläger ingemein seinen Gegner darauf aus und sagte: *Quando negas, e. q. hunc seruum meum esse, te sacramento quingenario prouoco. Spondesne quingentos, si meus sit?* worauf dieser antwortete: *Spondeo, si tuus sit;* sagte aber auch wieder zu dem Kläger: *Et tu spondesne quingentos, ni tuus sit?* worauf dieser antwortete: *Spondeo ni meus sit.* Worauf sie denn beyderseits das Geld deponirten c). Es geschahe über dieses, ehe sie noch zum Richter kamen d): In Capital-Sachen aber wurde es von den Triumuiris gefodert, und auch angenommen, da es sonst ingemein bey dem Pontifice geschahe e). Ob aber wohl hiebey immer von 50 oder 500 geredet wird; dennoch scheinet wohl keine gewisse Summe ausgemacht gewesen zu seyn, sondern man sich dißfalls nach den Sachen gerichtet und es sonderlich den dritten Theil derselben betragen zu haben f).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*
b) Festus *in* Sacramentum.
c) Sigon. *de Iud. lib. I. c. 21.*
d) Ascon. *ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Varr. *ap. eumd. l. c.*
f) Cic. *pro Comæd. c. 4.*

Sacramentum ciuile war der Eid, den die ablegen musten, welche Bürger werden wolten, der bey den Athenienssern dieser war: Οὐ καταισχυνῶ ὅπλα τὰ ἱερά, οὐδὲ συγκαταλείψω τὸν παραστάτην ὃν ἂν τύχωσιν. Ἀμυνῶ δὲ καὶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ μόνος, καὶ μετὰ πολλῶν. Τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω, ὅση' ἂν παραδέξωμαι. Καὶ συνήκοον τῶν ἀεὶ κρινόντων ἐμφρονήσω, καὶ τοῖς θεσμοῖς καὶ τοῖς ἰδρυμένοις πειθόμαι, καὶ ὃς τινας ἂν ἄλλους τὸ πλῆθος ἰδρύσηται ὁμοφρόνως, καὶ ἂν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμοὺς μὴ πείσθηται, οὐκ ἐπιτρέψω, ἀμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων. Καὶ ἱερὰ τὰ πάτρια τιμήσω. Ἴστορες θεοὶ τούτων! das ist: Ich will meine heilige Waffen nicht beschimpfen, noch den verlassen, der neben mich wird gestellet werden. Ich will für die heiligen und weltlichen Dinge streiten, so wohl alleine, als mit andern. Ich will mein Vaterland in keinem schlimmern, wohl aber in einem bessern Zustande verlassen, als ich es gefunden habe. Der vorgesetzten Obrigkeit will ich allezeit gehorchen, und den vorhandenen Gesetzen folgen, wie auch denen, welche das Volck etwa noch einmüthig stellen wird. Wenn iemand die Gesetze wird umstossen wollen, oder ihnen nicht nachkommen, will ich es nicht gestatten, sondern es allein, oder auch mit andern verhindern. Den väterlichen Gottesdienst will ich in acht nehmen. Die Götter wissen dieses!

Stobæus *Serm. XXXXI.* qui est *de* Rep.

Sacramentum militare, war der Eid, den bey den Römern die Soldaten ablegen musten, als bey denen keiner für einen Soldaten gehalten wurde, welcher seinen Eid nicht gethan hatte, daher er auch keinen Feind erlegen kunte, wo er nicht dafür gestraft seyn wolte a). Wenn indessen das Aufgebot geschehen war, that das Jurament einer im Nahmen aller b). Wie es aber eigentlich geheissen, saat niemand völlig, ausser, daß es mit darauf ankommen, daß sie ihrem Officier folgen wolten, wohin er sie führen werde c). Vorher aber schwuren die Soldaten einander selber, und zwar die Ritter Decurien-, die andern aber Centurien-weise, daß sie weder der Flucht halber, noch der Furcht wegen fortgehen, noch aus ihrer Ordnung weichen wolten, ohne ein Gewehr zu ergreiffen, oder dem Feinde eins zu versetzen, oder einen Römischen Bürger zu erhalten d). Unter den Kayserm nannten sie dieser Nahmen mit e); und unter den Christen schwuren sie *per Deum & per Christum, & per Spiritum Sanctum, & per maiestatem imperatoriam omnia se facturos strenue, quæ præceperit imperator, nunquam desertu-ros militiam, nec mortem recusaturos pro Romana republica* f). Indessen scheinet es doch auch, daß sie auch schon zu den ältern Zeiten wenigstens dann

und wann Mann für Mann schwören müssen g). Und worauf ein dergleichen Eid angekommen, giebt vermuthlich auch ziemlich der, welchen Scipio einige junge Römer zu thun zwang, da sie sich durch die Flucht gar aus Italien weg machen wolten, und dieser war: *Ex animi mei sententia iuro, vt ego remp. Romani populi non deseram, neque alium ciuem Romanum deserere patiar. Si sciens fallo, tum me, Iuppiter Optime Maxime, domum, familiam remque meam pessimo leto afficias* h)!

a) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 39.* Isid. *lib. VIII. c. 3.*
b) Polyb. *lib. VI. c. 19.*
c) Dion. Hal. *lib. XI.*
d) Liv. *lib. XXII. c. 38.*
e) Tac. *Hist. lib. IIII. c. 31.*
f) Veget. *lib. II. c. 5.*
g) Liv. *lib. XXVIII. c. 29.* Cæs. *de B. C. lib. I. c. 76.*
h) Liv. *lib. XXII. c. 53.*

SACRARIVM war eigentlich ein geheiligter Ort oder Behältniß in einem Privat-Hause, wo ein Haus-Wirth den Gott stehen hatte, den er besonders verehrete, und es also noch was anders, als das Lararium war a). Jedoch, hatte man da auch wol nur das Bild eines Verstorbenen stehen, dem man göttliche Ehre erwies b). Anderweits aber war *Sacrarium* auch selbst ein Tempel c), oder auch besonders geheiligter Ort in einem Tempel, als der in dem Tempel des Martis, wo die *Ancilia* aufbehalten wurden d). In den tiefern Zeiten hieß es auch ein Zimmer, wo ein Kayser geheimen Rath hielt e).

a) Cic. *pro Mil. c. 31.* & *Verr. IIII. c. 2.*
b) Suet. *Tib. c. 51.*
c) Liv. *lib. I. c. 21.* Dion. Hal. *lib. II.* Nardin. *lib. III. c. 3.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 29.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 603.*
e) Fresn. *l. c.*

SACRIFICATI waren bey den ersten Christen, welche sich die Furcht für der Marter oder Liebe zu ihren Gütern verleiten liessen, den Göttern zu opfern, sonst aber doch noch Christen seyn wolten. Sie waren die vierte Art von den Lapsis, und also noch schlimmer als die *Libellatici*, *Mittentes* und *Turificati*, doch aber auch noch nicht so arg als die *Blasphemantes*, welches die fünfte Classe war a). Indessen wurden sie von der Gemeine der andern doch ausgeschlossen, allein auch für einerley mit den *Turificatis* gehalten b); daher sie auch scharffe Busse thun musten, ehe sie wieder für rechte Christen erkannt wurden.

a) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. IIII. §. 1.*
b) Cyprian. *Epist. 52.*

SACRIFICIVM heißt zwar dann und wann ein iedes Opfer, besonders aber doch nur was darzu geschlachtet wird, und also eine *oblatio animata cruenta* ist, und der *oblationi inanimatæ incruentæ* entgegen gesetzet wird, die sonst auch *Fertum*, *Libamen* und in der Bibel oftmahls schlechthin eine Gabe oder δῶρον genannt wird a). Den Anfang damit soll alsofort Adam nach seinem Falle gemacht haben b); wenigstens brachte dergleichen doch schon Abel c); weder der eine noch der aber doch nach eigener Willkühr, sondern, wie man will, nach GOttes Befehl oder Eingeben d). Indessen waren sie vor dem Gesetz vermuthlich lauter *Holocausta*, und auch sonst in vielen von den gesetzlichen Opfern unterschieden, wenigstens viel einfältiger, freyer u. leichter e). Indessen aber bestunden die gesetzlichen nur in vierfüßigen Thieren und Vögeln, wogegen von kriechenden und schwimmenden nichts darbey war. So waren von ersteren wiederum nur darzu dienlich Rinder, Schafe und Ziegen, von letztern aber gemeine Tauben und Turtel-Tauben, ausser, daß das Reinigungs-Opfer der Aussätzigen auch andere reine Vögel seyn kunten f). Die vierfüßigen Thiere musten alle ohne Fehler, und mithin weder lahm, blind, noch sonst gebrechlich, die Wider anbey sonderlich aus Moab, die Lämmer von Hebron

brón, die Kälber von Saron, die Tauben und Turtel-Tauben von dem königlichen Berge seyn, weil diese Arten der Thiere daselbst am besten ausfielen g), wogegen sich 50 Fehler fanden, welche solche Thiere mit den Menschen gemein hatten, und noch 23, die sie allein haben sollten, mithin 73 zusamme, welche sie im Opfer untüchtig, obwohl sonst eben nicht unrein machten h). Ferner aber waren die Opfer freywillige, oder schuldige, öffentliche oder *Privat*-Opfer. Jener waren 11, dieser aber 5, zu welchen die Jüden noch setzen, *publica privatis similia*, und die *Privata publicis similia*. Noch mehr waren sie *sanctissima*, so entweder gantz geopfert, oder auch nur von den Priestern und allein an einem heiligen Orte gegessen wurden, oder *minus sancta*, von denen auch die Weiber mit essen, oder sie auch nicht eben im Tempel, sondern allenfalls auch in der Stadt Jerusalem gegessen werden mochten. So waren manche *sacrificia ἱλαστικὰ* oder Versühn-Opfer, manche *salutaria*, als die Danck-Opfer u. d. g. manche *holocausta*, die gantz verbrannt wurden, manche nicht, sondern sie wurden zum Theil gegessen, und was der vielen Eintheilungen mehr sind i). Wie denn auch die Zeit; item die Art, sie zu opfern; der Ort, wo sie geopfert werden musten, und andere Umstände sehr mannigfaltig waren, und unter andern auch aus nur hier angeführten Autoribus, besonders aber doch *Lundii* Jüdischen Heiligthümern im *III.* Buche vom 33 bis 46 Capitel mit Joh. Christoph Wolfens Anmerckungen, abzunehmen sind. Indessen war doch überhaupt noch zu mercken, daß kein Opfer gebracht werden durffte, ausser an dem Orte, den GOtt erwehlet, und zwar besonders im Tempel, und, da dieser nicht mehr vorhanden ist, hat auch alles Opfern bey den Jüden aufgehöret k). Hiernechst musten alle Opfer bey Tage geschlachtet werden l). Der Heiligkeit nach unterschieden sie die Jüden in 10 Arten m). Bey iedem Opfer hatte 5 Verrichtungen der, welcher es brachte, und 5 die Priester n), und durch 4 Versehen kunte es GOtt ein Greuel werden o). Wann sie gegessen werden durfften, muste es theils den Tag und die Nacht darauf geschehen, da sie des Tages geschlachtet worden, theils den Tag, die Nacht und folgenden Tag darauf, theils aber, als das Oster-Lamm, den Tag und die halbe Nacht darauf p). Der Ort war entweder der Vorhof im Tempel, oder Jerusalem, in der Stifts-Hütte aber entweder innerhalb der Vorhänge, oder auch in einer Gegend ausserhalb Silo, da man doch solches noch konte liegen sehen q). Bey manchen Opfern mochten die mit essen, die sie gebracht; manche assen nur die Priester, die aber auch zuförderst rein seyn musten; manche aber assen auch die Priester, ihre Weiber, Söhne, Töchter, Knechte und Mägde mit einander r). s. *Holocaustum*, *Sacrificium iuge*, *Primitiæ*, *Decimæ*, *Agnus Paschalis* &c.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 2.*
b) Gen. *III*, 21. Iken. *l. c. §. 4.*
c) Gen. *IIII*, 4.
d) Iken. *l. c.*
e) Id. *l. c. §. 5.*
f) Id. *l. c. §. 6.*
g) Id. *l. c. §. 7.*
h) Iudæi *ab eumd. l. c. §. 9.*
i) Iken. *l. c. §. 10. seqq.* Reland. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1, §. 2. seqq.*
k) Reland. *l. c. §. 9.*
l) Id. *l. c. §. 10.*
m) Id. *l. c. §. 8.*
n) Id §. *14.*
o) Id. §. *33.*
p) Id. §. *34.*
q) Megilla *ap.* Reland, *l. c. §. 35.*
r) Reland. *l. c. §. 36.*

Bey den Griechen opferte man anfangs keine geschlachteten Thiere, sondern bloß Kuchen, oder Liba a), Weyrauch, oder θύος, allerhand Räuch-Werck, daher auch θύειν opfern heißt, und θυσία, ein Opfer genannt worden ist b). Ferner Früchte und dergleichen leblose Dinge c). Hernach aber fiel man auch darauf, die Thiere zu schlachten und ein Theil davon zu opfern. Und zwar soll man den Anfang mit den Schweinen d), nach andern aber, mit den Rindern gemacht haben, weil einsmahl ein Ochse dem Diomo den Kuchen gefressen, den er

dem *Ioui Polyæo* opfern wollen e). Ohne dieſe opferte man ſonderlich noch Schafe, Ziegen, Böcke, Hähne und Gänſe, welche Thiere aber ingeſammt rein und vollkommen, nicht lahm, blind, oder krancklich ſeyn muſten. Die Schafe muſten eigentlich zweyjährig, die Ochſen aber fünfjährig und noch in kein Joch geſpannet worden ſeyn f). Man opferte aber auch wohl der Thiere 3 auf einmahl, nehmlich ein Schwein, Bock und Widder, ſo τριττὺς hieß, oder gar 100, welches man eine ἑκατόβη nannte g). So opferte man auch dieſem Gott dieſe Thiere, einem andern wieder andere, z. E. dem *Ioui* fünfjährige Rinder; dem *Neptuno* ſchwartze Ochſen, Widder oder Eber; der *Mineruæ* Kälber und Schafe; dem *Aeſculapio* Ziegen und Hähne; den unterirdiſchen Göttern ſchwartze und gelte Kühe, wie auch ſchwartze Schafe u. ſ. f. h). Es wurde aber ein dergleichen Opfer-Vieh mit Kräntzen, Blumen und Binden aufs beſte ausgeputzt, auch wohl die Hörner übergoldet, ſodenn mit reinem Waſſer beſprenget, und auch wohl etwas in die Ohren gegoſſen. Item; die mola ſalſa auf den Kopf geſtreuet, einige Haare von der Stirne zwiſchen den Hörnern ausgerupft, und in das Feuer auf den Altar geworffen, ſodenn betete man, ſchlachtete das Thier, und, da es den obern Göttern geopfert wurde, reckte man die Kähle deſſelben in die Höhe, hingegen unter ſich gegen die Erde, wenn es für die unterirdiſchen Götter ſolte; das Blut fieng man in einem σφαγεῖον auf; zog dem Viehe das Leder ab; zerſtückte das Fleiſch; beſahe die Eingeweide; ſonderte ab, was eigentlich zum Opfer gehörete; legte es auf den Altar, und verbrannte es; ſprengete aber das Feuer auch mit Weine an, daß es deſto höher und heller brannte, als welches eine gute Bedeutung haben ſolte, das übrige briet man an Brat-Spieſſen, und verzehrete es mit guten Freunden; dancte ſodenn den Göttern; verbrannte letztens noch dem Mercurio zu Ehren die Zunge, und gieng damit heim i). Von Werckzeugen brauchete man dabey σφαγίδας, Meſſer; κοπίδας, krummen Meſſer; πελέκεις Aexte, ἀξίνας, Brat-Spieſſe, u. d. g. k). Von Gefäſſen aber κανᾶ, Körbe; σφάγια, Opfer-Becken oder Schüſſeln; θυμιατήρια, Rauch-Fäſſer; χερνίβας, Hand-Fäſſer u. ſ. f. l). Die Opfernden muſten ſich gewaſchen und auch ſonſt ſich mit groben Laſtern nicht beſudelt haben, mithin ſich erſt reinigen oder luſtriren laſſen m); anbey hatten ſie ihre infulas oder Haupt-Binden mit beſondern Kräntzen auf den Köpfen n), und kehreten beym Opfern die Geſichte gegen Morgen o). Den himmliſchen Göttern brachte man die Opfer früh, den unterirdiſchen aber des Abends p).

a) Pauſan. *Arcad. c. 2.* Gyrald. *Syn. Deor. XVII. p. 510.* Tomaſin. *de Donar. c. 4.*

b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 6. §. 2.* Wolf. *ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 36. n. 6.*

c) Porphyr. *de abſtin. animal. lib. II. c. 4.*

d) Pitiſc. *in* Sacrificium.

e) Porphyr. *l. c.*

f) Suidas *in* βῦς, Plutarch. *de Orac. defectu.* Bos *l. c. §. 4-7.*

g) Id. *l. c. §. 8.*

h) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 631. & ad eum* Serv. *l. c.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 18.* Bos *l. c. §. 9.*

i) Id. *l. c. cap. 7. per integr.*

k) Pollux *lib. I. c. 1. n. 29.*

l) Id. *l. c.* Pfeiff. *l. c. cap. 35.*

m) Demoſth. *in* Neær.

n) Pfeiff. *l. c. c. 34.*

o) Virg. *Aen. lib. XII.*

p) Callixenus *ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 40.*

Bey den Römern waren die Opfer-Thiere entweder *Hoſtiæ*, kleines Vieh, als Schafe, Ziegen, Schweine, oder *Victimæ*, groſſes Vieh, als Rinder, Pferde ꝛc. a). Beyde muſten auch vollkommen und ohne Fehler ſeyn, daher ſie erſt wohl von den Prieſtern betrachtet wurden b), und ie fetter ſie dabey waren, ie beſſer hieſſen ſie c). Sie wurden anbey auch mit Kräntzen und Vittis oder Binden geputzt d), und ihnen die Hörner verguldet e). Beym Opfer ſelbſt ruffte man aus: *Hoc age!* oder: *fauete linguis*, und hieß damit iedermann

ann ſtille ſeyn f). Und da man reden uſte, nahm man ſich in acht, daß man cht etwan ein Wort nannte, ſo was glückliches bedeutete g), hieß ſich auch e böſe Leute weg machen, da man rief: *rocul hinc, procul ite profani* h)! Dem pfer-Viehe ſtreuete man ſodenn die olam ſalſam auf den Kopf, welches gentlich *immolare* hieß i), goß ihm as Wein zwiſchen die Hörner, ſo *libare* eß k), rauffte ihm was Haare von r Stirn und warf ſie in das Feuer f den Altar, welche Haare *Libamina* eſſen l). Das Feuer auf dem Altare ar von Bäumen, ſo iedem Gott gewied- et waren m); ließ das Opfer-Vieh durch nen *Popam* oder *Victimarium* vor den ltar führen. Folgete es nun gern, hieß was gutes, deſto mehr widriges aber lte es auch bedeuten, wenn es etwan gar avon lief n). Geſchahe dieſes nicht, ſchlug man es mit einer Axt nieder, hlete es ab, fieng das Blut auf, und rengete es auf den Altar o); und da an ihm das Leder abgezogen, ſchnitte an das Thier in Stücken, und ver- annte es entweder gantz p), oder nur ie Exta davon q), nachdem man ſie on den Wahrſagern wohl betrachten laſſen, ob was künfftiges daraus wahr- unehmen ſtehe r); beſprengete ſie als- enn mit Mehl, Wein und Weyrauch, nd verbrannte ſie alſo; oder, da man as Opfer dem Neptuno brachte, warf nan ſie ins Meer s). Die Perſonen arbey muſten ſich keuſch darzu anſchi- ken t); ſich vornehmlich die Hände aſchen u); ſich rein und inſonderheit eiß anziehen x); und Krantze von den weigen des Baumes aufſetzen, welcher em Gott, dem man opferte, gewiedmet war y). Nach dem Opfer wuſch man ſich wieder die Hände, betete, und ſo- denn wurde das Volck erlaſſen, indem man rief: *Ilicet!* es iſt nun erlaubet, wieder heim zu gehen! oder auch: *Extemplo!* man begebe ſich nun aus dem Tempel z)! Die aber zum Opfer gehöreten, hielten ihre *Epulas ſacrificales* und ſchmauſeten alſo eins hinten nach aa).

a) Corn. Fronto *de Diff. Verbor. in* Victima.

b) Iuuenal. *Sat. X. v. 66.*
c) Id. *Sat. XII. v. 11.*
d) Virg. *Aen. II. v. 186.*
e) Act *XIIII, 13.*
f) Virg. *Aen. V. v. 71.*
g) Tib. *lib. II. El. 11. v. 2.*
h) Horat. *lib. III. Od. 1.* Virg. *Aen. lib. VI. v. 258.*
i) Sen. *Oed. v. 335.*
k) Ouid. *Met. lib. VII. v. 594.*
l) Virg. *l. c. v. 245.*
m) Id. *Ecl. VII. v. 62.*
n) Suet. *Cæſ. c. 59.*
o) Virg. *Aen. lib. VI. v. 248.*
p) Id *l. c. v. 253.*
q) Plaut. *Pœn. Act. I. ſc. 4. v. 8.*
r) Virg. *Aen. lib. IIII. v. 64.*
s) Id. *l. c. lib. V. v. 238.*
t) Tib. *lib. II. El. 1. v. 11.* Ouid. *Met. lib. X v. 434.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 8.*
u) Plaut. *Truc. Act. II. ſc. 5. v. 18.*
x) Ouid. *Amor. lib. III. El. 13. v. 17. Triſt. lib. III. Eleg. 13. v. 13.*
y) Stat. *Theb. lib. III. v. 466.*
z) Plaut. *Aul. Act. I. ſc. 2. v. 15.*
aa) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 181.* Plaut. *Amph. Act. III. ſc. 3. v. 13.*

Bey den Teutſchen ſoll man dem Mercurio Menſchen geopfert haben; dem Marti und Herculi aber erlaubte Thiere a). Von Menſchen nahmen ſie am liebſten Uibelthäter, in deren Ermangelung aber auch andere Unſchuldige, da ſie ſonſt glaubeten, daß jene den Göttern am liebſten waren b). Allein auch der muſte ingemein mit daran, den ſie in einer Schlacht zuerſt gefangen bekommen, den ſie ſodenn wie ein Thier ſchlachteten; oder an einen Baum hiengen; oder in eine Dorn-Hecke warfen c). Anderweits goſſen ſie dem Menſchen, der geopfert ſolte werden, etwas Wein auf den Kopf, und ſodenn kehleten ſie ihn ab, daß das Blut in ein beſonderes Gefäß lief d). Von Viehe opferten ſie allerhand Arten; die ſie mit Heu und Holtze verbrannten e), beſonders aber doch weiſſe Ochſen f), welche ſie mit Eichen-Miſtel, den ein Prieſterlin einer weiſſer Kleidung mit einer güldenen Sichel abnahm, verbrannten, und darbey beteten, daß dieſes Opfer ihnen viel Glück bringen möchte g). Nach

dem Opfer gieng es an ein Essen und Trincken, da man so gar auch Menschen mit gefressen haben soll h). Allein, da man in diesen Erzehlungen Gallier, Celten, Gothen, Cimbrer, und alle dergleichen Mitternächtische Völcker zusamme für Teutsche nimmt, thut man den eigentlichen Teutschen wohl unrecht, wenn man sie so gar mit unter die Menschen-Fresser zehlet, zu geschweigen, was überhaupt von dergleichen Dingen wahr, oder nicht wahr ist.

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 9.*
b) Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 16.*
c) Procop. *Rer. Goth. lib. II.*
d) Herodot. *lib. IIII.* Ouid. *ex Ponto lib. III. Eleg. 2. v. 73.*
e) Strabo *lib. IIII.*
f) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 44.*
g) Id. *l. c.*
h) Id. *lib. XXVIII. c. 1.*

SACRIPORTVM, s. *Sacriportus*, befand sich in der IIII Region a), und war, allem Vermuthen nach, ein Tempel des Iani mit 4 Thoren, in welchem unter andern auch die öffentlichen Gesetze mit aufgehenget wurden, weil dasiger Gegend eine starcke Passage der Leute war b), sonst aber auch die Gelehrten ihre Schriften mit abgelesen haben sollen c).

a) P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 12.*
b) Nardin. *l. c. cap. 13.*
c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VI. §. 7.*

SACRVM war ein ieder Gottes-Dienst, er mochte mit Opfern, oder sonst auf eine Art erwiesen werden, wie er wolte.

Sacrum anniuersarium war ein Gottesdienst, der alle Jahr zu seiner Zeit wiederholet wurde, mithin nicht ausgesetzt, oder auch nur verschoben werden kunte.

Virg. *Aen. lib. VIII. v. 173. & ad eum Serv. l. c.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 483.*

Sacrum commune war ein Gottes-Dienst, der allen Göttern zusamme gefeyert wurde, und sonst auch *Sacrum pandiculare* heißt.

Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 381.*

Sacrum Curionum war ein Gottes-Dienst, den die begiengen, so in eine Curiam gehöreten, welchen der *Curio Maximus* veranstaltete, und man hernach mit einem allgemeinen Schmause in guter Fröligkeit beschloß.

Cic. *de Orat. lib. I. c. 7.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIII. p. 381.*

Sacrum depulsorium war, welches man den Göttern hielt, daß sie was Böses abwenden solten.

Ammian. *lib. XXV. c. 2.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 26.*

Sacrum domesticum war, welches man an seinem Orte selbst aufgebracht und nicht erst von einem andern Volcke oder sonst woher angenommen hatte.

Merula *de Sacrif. c. 1. §. 5.* Laurent. *de Var. Sacr. Gentil. c. 14. ap.* Pitisc. *b. t.*

Sacrum familiare war ein Gottes-Dienst, den nur ein Geschlecht oder Familie begieng, als dergleichen unter sich die Claudii, Aemilii, Iulii, Fabii u. a. hatten a). Sie hiessen auch *Sacra gentilitia* b), item *Sacrificia gentilitia* c), und kunte dergleichen ein ieder Haus-Vater anstellen, die sich denn auch mit gefallen lassen muste, der in dergleichen Familie adoptiret wurde, welches denn hieß *in familiam & sacra transire* d). Wie denn auch die Pontifices Sorge trugen, daß dergleichen einmahl eingeführte *Sacra* nicht leicht wieder unterlassen werden möchten e).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
b) Liv. *lib. V. c. 52.*
c) Cic. *de Aruſp. respons. c. 15.*
d) Val. Max. *lib. VII. c. 7. n. 2.*
e) Cic. *de Legg. lib. II. c. 9.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 8.*

Sacrum montanum war, welches die zusamme feyerten, die auf den 7 Bergen in der Stadt Rom wohneten.

Siccama *in Fast. Kalend. Rom. c. 4. ap.* Pitisc. *b. t.*

Sacrum municipale war ein Gottes-Dienst, den ein Municipium oder Land-Stadt hatte, ehe sie noch unter die Römer kam, und hernach ihr von den Pontificibus gelassen wurde.

Festus *in* Municipalia sacra; Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. IIII. c. 1.*

Sacrum nouemdiale, ſ. Feriæ nouemdiales.

Sacrum paganale, ſ. Paganalia.

Sacrum peregrinum war, welches die Römer ſelbſt anders woher angenommen, ſonderlich aber den Göttern feyerten, welche ſie aus den feindlichen Städten heraus geruffen, und ihnen dagegen in Rom ihren Dienſt verſprochen hatten; oder die auch ſonſt einiger Begebenheiten wegen zu Rom verehret werden muſten, z. E. die Ceres aus Griechenland; Aeſculapius von Epidauro; die Magna Mater oder Cybele aus Phrygien a). Allein es ſchlichen ſich dergleichen *Sacra* auch erſt oftmahls ingeheim ein, bis ſie ihren Anhang gefunden, und hernach auch öffentlich getrieben wurden, als ſonderlich der Iſidis und Oſiridis, des Serapidis, Annubis u. a. b).

a) Feſtus in Peregrina Sacra.

b) Dio *lib. XXXX. & XXXXII.* Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 183.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 483.*

Sacrum populare war ein Gottesdienſt, welcher öffentlich für das Volck geſchahe a). Man hieß es auch *Sacrum Damium*, und wurde dergleichen ſonderlich der Bonæ Deæ gefeyert, ſo zwar ingeheim nur von den Frauen begangen wurde, indeſſen aber doch ein *publicum* war b).

a) Feſtus *in* Popularia Sacra.

b) Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 413.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 381.*

Sacrum prætextatum war, welches für die Jugend gefeyert wurde, die noch in ihren Prætextis gieng, daß ſie in ihrer Schwachheit auch erhalten werden möchte.

Quinctil. *&* Rævard. *de Div. reg. Iur. II. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Sacrum priuatum war, welches nur für einzele Leute, Familien oder Geſchlechter gehalten wurde, dergleichen die Gebuhrts-Tage, Begräbniſſe u. ſ. f. waren.

Feſtus *in* Priuatæ Feriæ; Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 8.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 483.*

Sacrum publicum war, welches auf gemeine Koſten für das Volck, Dörfer, Curien u. ſ. f. gefeyert wurde, dergleichen auch *Sacrum ſtatum, ſolemne &c.* hieß.

Feſtus *in* Publica Sacra; Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 8.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 381.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 483.*

Sacrum ſeclusum war, was die Griechen *Myſterium* a); die Lateiner aber auch *Initiationem* und *Sacrum opertaneum* hieſſen b), und glaubete man, daß der blind würde, der etwas davon ſähe und nicht initiirt, oder darzu eingeweihet war c).

a) Feſtus *in* Secluſa ſacra.

b) Merula *de Sacrif. c. I. §. 8.*

c) Tibull. *lib. I. Eleg. 7. v. 24.* Cic. *de Aruſp. reſp. c. 18.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 15.*

Sacrum ſolemne war, welches zu ſeiner gewiſſen und geſetzten Zeit gehalten werden muſte a), dergleichen auch in manchen Familien üblich war; allein auch an ſeinem gewiſſen und einmahl beſtimmten Orte begangen werden muſte b), und mithin auch einen Soldaten entſchuldigte, wenn er, um dergleichen abzuwarten, ſich nicht eingefunden hatte, wo er ſonſt ſolte c).

a) Feſtus *in* Solemnia ſacra.

b) Liv. *lib. V. c. 52.* Flor. *lib. I. c. 13.*

c) Cincius *ap.* Gell. *lib. XVI. c. 4.* Liv. *lib. XXXXIII. c. 11.*

Sacrum ſtatum war, welches ſeinen geſetzten Tag gehalten werden muſte, wie die *Agonalia*, *Carmentalia* u. d. g. a), und hieß ſonſt auch *ſolemne* und *annuum* b).

a) Feſtus *in* Stata Sacrificia.

b) Merula *de Sacrif. c. I. §. 5.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 483.*

Sacrum triennale wurde dem Baccho gefeyert, und, wie auch der Nahme giebt, wurde es alle 3 Jahr einmahl gefeyert.

Tomaſin. *de Donar. c. 27.*

SADDVCAEI, Sadducäer, waren eine der 3 vornehmſten Secten der Jüden. Nach einigen haben ſie den Nahmen von *Sedeck*, iuſtitia, qs. *Iuſtitiarii*, weil ſie vermeynet, ſich vor Gott rechtfertigen zu können a); nach andern aber, und zwar auch richtiger, von ihrem Stifter und Urheber, dem *Sadoc*,

einem Schüler des *Antigoni Sochæi*, von dem er aber hernach in der Lehre abwich, und, da Antigonus lehrete, man solte Gott nicht dienen, als ein Knecht seinem Herrn, um den Lohn; schlossen *Sadoc* und *Baithus* daher, daß da kein Lohn zu hoffen, auch keine Auferstehung der Todten zu hoffen, mithin kein künftiges Leben, keine Engel, keine Geister, keine Belohnung des Guten, und keine Bestrafung des Bösen, und also auch keine Hölle sey b). Zwar sollen sie auch von der Schrift nichts angenommen haben, als die 5 Bücher Mosis, worinne man ihnen aber unrecht thut c); wohl aber verwarfen sie alle Traditiones, und blieben bloß bey den Worten der Schrift; daher man sie auch *Textuales*, *Scripturarios* oder *Karraim* nannte d), obwohl sonst die *Karæi* auch eine eigene Secte ausmachten. So gottlos aber auch ihre Lehre war; dennoch waren auch selbst Hohe-Priester Sadducäer, wie *Iohannes Hyrcanus*, *Aristobulus* u. a. e). Indessen waren sie die erste und älteste Secte unter den Juden f), und Sadoc selbst ein Priester g); haben aber hierbey keine Bücher geschrieben h), und sind nach der Zerstörung Jerusalems ziemlich ins Abnehmen gekommen; iedoch aber sollen sie nicht gäntzlich vergangen seyn, indem es deren noch in Italien und in der Türckey geben soll i), wo doch solches nicht vielmehr Karäer, als Sadducäer sind k).

a) Epiphan. *lib. I. c. 14.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 11.* Maimon. *& alii ap.* Hotting. *ad* Goodwin. *l. c.* §. 4. Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. II. c. 9.* §. 9.

c) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.* §. 5. Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6.* §. 6.

d) Goodwin. *l. c.* §. 6. Druf. *de 3. Sect. lib. III. c. 3.*

e) Euseb. *lib. II. c. 23.* Ioseph. *Antiqu. lib. X. c. 18.*

f) Reland. *l. c.*

g) Epiphan. *Tom. I. Lib. 1. Hæres. 14.* Lightfoot. *Hor. Hebr. ad Matth. III, 7.*

h) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 12. n. 18.*

i) Id. *l. c. n. 21.*

k) Wolf. *ad* Lund. *l. c.*

SAGAN war bey den Jüden der dritte unter den Priestern, da der Hohe-Priester der erste, der *Sacerdos castrensis* oder *Vnctus ad bellum* der andere war, und heißt er eigentlich so viel, als ein *Præfectus Sacerdotum*, hatte ein beständiges Amt und folgete ingemein dem Hohen-Priester in dem Amte nach a), weil des *Sacerdotis castrensis* kein beständiges Amt war, sondern da kein Krieg war, auch dergleichen Priester nicht war, mithin ein Hoher-Priester sterben kunte, da der *Sagan* der nächste nach ihm war, wie er denn auch überhaupt ein Vicarius des Hohen-Priesters war, und dessen Stelle vertreten muste, wenn dieser etwan ungefehr unrein wurde, daß er sein Amt nicht selbst verwalten kunte. Da auch unter dem andern Tempel die Hohen-Priester oftmahls nicht viel taugeten, und ihr Amt ohne Noth versäumeten, war der *Sagan* desto nöthiger b). Und dergleichen *Sagans* sollen denn *Zephanias*, Ier. *LII, 24* und auch Hannas bey dem Caipha, Luc. *III, 2* gewesen seyn c), sonst aber sich zugleich mit dem Priesterthume angefangen haben, ob sie wohl keinen besondern Nahmen gehabt haben d).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 3. §. 3.*

b) Id. *l. c.* Elias Tisb. *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 5. §. 2.*

c) Casaub. *adv. Baron. ap. eumd. l. c.*

d) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*

SAGARIVS hieß bey den Römern einer, welcher mit *Sagis* handelte, daher auch dessen Handthierung *negotiatio sagaria* hieß.

L. 5. *Procurat.* §. 15. *ff. de tribut. act.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 23.*

SAGATIO war eine Schöckerey, da man einen auf ein *Sagum* legete, und ihrer 2 ihn also in die Höhe warfen, bald nach Art, wie man ietzo etwan die Füchse prellet. Es hatte dergleichen auch Kayser Otho in seiner Jugend im Gebrauch, wenn er des Nachts auf den Gassen umher schwermete, und etwan einen Betrunckenen oder sonst ei-

len antraff, der sich nicht groß wehren unte a). Der preisliche Nero that deßgleichen b), und heißt es daher auch überhaupt so viel, als ein schlechtes und schnödes Tractament c).

a) Suet. *Oth. c. 2. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c.*

b) Id. *Ner. 26.*

c) Martial. *lib. I. Epigr. 3. v. 8.*

SAGITTAE, Pfeile, waren auch schon den Patriarchen bekannt, iedoch nur zu Erlegung des Wilds a); hingegen im Kriege brauchte man sie etwas später b). Bey den Heyden glaubete man, Apollo habe sie erfunden c), oder doch daß die Cretenser sich derselben zuerst bedienet d). Wogegen andere für den Erfinder davon den *Scythen*, des Iouis Sohn, oder *Persen*, des *Persei* Sohn, angeben e). Allein, da die Scythen den Nahmen selbst vom Schiessen haben, muß man ihnen auch wohl die Ehre der Erfindung vor andern lassen. Die Morgenländischen Völcker, sonderlich aber die Parther, hielten viel auf Pfeil und Bogen f), die Griechen wenig, die Römer gar nichts, als welche die Sagittarios erst nach dem andern Punischen Kriege mit gebraucht haben g), iedoch auch noch keine, als Ausländer, und zwar sonderlich Cretenser h).

a) Gen. *XXVII, 3.*

b) 2 Sam. *I, 18.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 30.*

c) Diodor. Sic. *lib. V.*

d) Isid. *lib. XVIII. c. 8.*

e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*

f) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 22. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

g) Lipſ. *Poliorc. lib. IIII. Dial. 6.*

h) Liv. *lib. XXXII. c. 35. XXXXIII. c. 9.*

SAGMINA waren eine Hand voll Gras, so von einem geheiligten Orte genommen und den Gesandten von den Römern mit gegeben wurde, wenn sie mit iemand ein Bündniß schliessen, oder auch einem Volcke den Krieg ankündigen wolten a). Was sie mit der Tändeley gewolt, hat niemand von den Alten angemerckt; mochte aber wohl eine Ceremonie seyn, die man, wie andere, mit von den Etruriern übernommen. Wie es denn auch nicht leicht zu errathen ist, was es für Gras gewesen, da man nicht mehr weiß, was *Verbena*, wie es genannt wird, geheissen. Indessen hieß es doch *herba pura* b), und sollen die *Sagmina* so viel, als *Sancimina* von *Sancio* heissen, weil die Gesandten dadurch gleichsam zu geheiligten und unverletzlichen Personen gemacht worden c).

a) Festus *in* Sagmina.

b) Liv. *lib. I. c. 24.*

c) Voss. *Etymol. in* Sagmina; Alex. ab Alex. *lib. V. c. 3.*

SAGOCHLAMYS war eine neue Invention von einem Kleide a), das aus einem Römischen *Sago*, und Griechischen *Chlamyde* bestund; wie es aber beschaffen gewesen, kan man nicht errathen, ohne daß es muthmaßlich ein Rock mit Ermeln, wie eine *Tunica manicata;* allein auch mit ein paar Flittichen auf dem Rücken gewesen, welche die *Chlamydem* ausgemacht haben b).

a) Treb. Poll. *Claud. c. 14.*

b) Ferrar. *de Re veſt. lib. II. c. 3. §. 11. ap.* Pitiſc. *h. t.*

SAGVLVM war ein kurtzes Sagum a), dergleichen aber auch von Purpur die Römischen Bürgermeister trugen, wenn sie von Rom aus zu Felde zogen b), und man auch selbst den Königen mit zum Geschencke schickte c).

a) Tac. *de M. G. c. 6.*

b) Hirt. *de B. Afr. c. 57.*

c) Liv. *lib. XXX. c. 17.*

SAGVM war ein Umhang über die andern Kleider, so vorn offen und oben auf der Achsel mit einer Schnalle zugeschnallet wurde a). Er war länger als die Tunica, und gieng bis unter die Knie b), dergleichen sich insonderheit die Soldaten bedieneten, und zwar so wohl gemeine, als Officier c). Wie denn daher auch *ire ad ſaga* oder *ſumere ſaga* heißt, Soldaten werden, in Krieg gehen d), hingegen *deponere ſagum*, kein Soldat mehr seyn oder seyn wollen e). Indessen aber ergriffen sie doch auch wohl die Bürger in der Stadt, wenn sich eine jählinge Gefahr ereignete f). Dem Zeuge nach waren sie von wollenem Tuche; allein bald von gröbern, bald von feinern, nachdem der Mann war, der dergleichen trug g). Aus Uppigkeit trug

man

man aber auch wohl seidene, und waren sie an sich fast einerley mit der Griechen Chlamyde h), und mag wohl ein Soldaten-Mantel auf Teutsch heissen können, wo doch ein Uberhang nicht noch ein besserer Nahme dafür ist, wie ietzo die Husaren, iedoch viel kürtzer, als die Römer zu tragen pflegen. *Sagum Gallicum* wurde von vorn zugemacht, hatte auch Ermel, und war eigentlich eine Tracht der Gallier i), welche dergleichen auch vom gestreiften oder gewürfelten Zeuge trugen k). Bey den Teutschen trug dergleichen iederman, welche sie mit einer Schnalle, oder auch nur Dorne zusamme hefteten l); allein, da man sie zu Rom nachäffete, wurden sie auch mit Silber verbremt, oder doch sonst ausstaffiret m). Die Spanier trugen sie schwartz n), und von starckem Tuche, die sie auch zuschnolleten o).

a) Sil. *lib. XVII. v. 531.* Varr. *apud* Non. *c. III. n. 201.*

b) Treb. Poll. *XXX. Tyrann. c. 23.* Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 3. §. 8.*

c) Suet. *Vitell. c. 11. Aug. c. 26.* Liv. *lib. V. c. 7.*

d) Cic. *Philipp. V. c. 12.*

e) Lamprid. *Alex. Sev. c. 54.*

f) Liv. *Epit. LXXII.*

g) Ferrar. *l. c.* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 1.*

h) *Vid.* Chlamys.

i) Diod. Sic. *lib. V.* Ferrar. *l. c. §. 16.* Hachenb. *Germ. med. Diss. XIII. §. 22.* Pitisc. *h. t.*

k) Turneb. *Adv. lib. II. c. 14.* Ferrar. *l. c.*

l) Tac. *de M. G. c. 17.*

m) Herodian. *lib. IIII. c. 7.*

n) Strab. *lib. III. p. m. 279.*

o) Appian. *Hispan. ap.* Pitisc. *h. t.*

SAL, Saltz, wurde bey den Jüden zu allen Opfern gebraucht a), daher auch dessen ein Hauffen beständig mit auf dem Antritte des grossen Altars lag. Es wurde darzu insonderheit das aus dem Todten-Meere genommen, welches man *Sal Sodomiticum* nannte; oder da man solches nicht haben kunte, nahm man das von *Ostracina*, einer Stadt bey Rhinoculuris und dem See *Sirbone* gegen Egypten b). Bey Tische war es das erste, so man mit dem Brodte auffsetzete c); allein, da man auch eine Stadt verwüstete, und wolte, daß sie nicht wieder gebauet werden solte, besäete man ihren Platz auch mit Saltze d). Sonst brauchten es auch so wohl die Griechen e), als Römer ebenfalls zu ihren Opfern mit, indem sie insonderheit daraus die molas salsas, wozu erstere Gerste, die andern aber Korn mitnahmen f). Zur Zeit des Trojanischen Kriegs war es noch nicht allen Völckern bekannt, was für Nutzen es an der Speise habe g): Wie denn auch die Numidier unter dem Iugurtha es noch nicht daran braucheten h). Die Römer hingegen assen es vielfältig auch allein zum Brodte i), und mochte es anfangs bey ihnen verkauffen wer da wolte; allein, da man allzu grosse Schinderey damit trieb, benahm man endlich den Privat-Personen solche Freyheit, und machte was obrigkeitliches aus dessen Verkauffe k). Sonst besprengete man auch die neugebohrnen Kinder damit, und wickelte sie also in die Windeln; oder aber wusch sie doch mit Wasser ab, worinne Saltz zerlassen war, nur daß darinne nichts in die Nase und in den Mund, (vermuthlich aber auch nicht in die Augen,) kommen durfte, weil solches eine feste und derbe Haut machen solte l). Die Verstorbenen saltzete man auch, weil solches wider das Verfaulen dienete m). Stieß einer etwan ungefehr das Saltz-Faß auf dem Tische um, daß das Saltz heraus fiel, glaubete man, daß er grossen Streit und Zanck haben werde n).

a) Lev. *II*, 12. Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 19.*

b) Id. *l. c. §. 31.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 26.*

d) Id. *l. c. P. II. c. 12. §. 7.*

e) Hom. *Odyss. lib. III. v. 445.*

f) Plin. *H. N. lib. III. c. 7.* Stat. *lib. I. Sylv. 4. v. 130.* Gyrald. *in Symbol. Pyth. n. 16.*

g) Homer. *Odyss. lib. V. v. 121.*

h) Sallust. *de B. I. c. 89.*

i) Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 17.* Pers. *Sat. V. v. 138.*

k) Liv. *lib. II. c. 9.*

l) Galen.

l) Galen. & Avicenn. *ap.* Pitiſc. *in* Sal.

m) Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 9.*

n) Stuck. *Antiqu. conviv. lib. I. c. 26. alii ap.* Pitiſc. *l. c.*

Salaria Porta, ſ. Porta.

Salaria Via, ſ. Via.

SALIAE *Virgines* waren Jungfern, welche ums Geld gedungen wurden, daß ſie dem Pontifici in der Regia das Opfer muſten verrichten helfen, da ſie Apices, wie die Salii, und Paludamenta umhatten, und ſodenn mit den Saliis durch die Stadt Rom tantzeten.

Feſtus *in* Saliæ Virgines; Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 620.* Guther. *de vet. Iur. Pontif. lib. II. c. 13. ap.* Pitiſc. *h. t.*

SALII waren 12 Prieſter des Martis, welche Numa einſetzete, ihnen bunte Tunicas, und einen ehrinnen breiten Gürtel gab, anbey auferlegete, mit Singen und Tantzen die *Ancilia* durch die Stadt zu tragen a). Sie haben alſo den Nahmen von *ſalio*, ich ſpringe; nicht aber von einem *Salio*, den Aeneas von Mantinea mit nach Italien genommen, damit er die jungen Leute daſelbſt auch im Waffen-Tantze unterweiſen ſolte b). Ihr Feſt fiel im Martio ein, währete etliche Tage, und was darbey aufgieng, gab die Republic her. Uber beſagten Tunicis hatten ſie annoch Trabeas, und auf den Köpfen Apices, oder hohe Hüte, wie Kegel, an den Seiten hingegen Schwerdter, und in der rechten Hand eine Lantze oder langen Stab, in der lincken aber die Ancilia c). Indeſſen hatten ſie ſchon auch andere Städte in Italien, ehe ſie Numa zu Rom einführete d); und waren ſie insgeſamt junge Leute, iedoch *Patricii* von Geſchlechte e), die annoch Vater und Mutter haben muſten f), und war mancher kaum 8 Jahr alt, wenn er darzu kam g). Die Carmina, die ſie ſungen, waren die älteſten Grillen und ſo dunckel, daß ſie letztens die Römer ſelbſt nicht mehr verſtunden. Es hieſſen ſelbige ſonſt nicht Carmina, ſondern *Axamenta* h); iedoch, da man einem eine gantz beſondere Ehre erweiſen wolte, ließ man deſſen Nahmen mit in dieſelben ſetzen und abſingen, wie ſolche Ehre dem Auguſto i), Germanico k) u. a. wiederfuhr. Übrigens, wenn ſolche Salii mit ihrem Umgange fertig waren, ſetzte es einen herrlichen Schmaus in dem Tempel des Martis l). Ihr Vorſteher hieß *Magiſter Collegii*, der nächſte nach dieſem *Vates*, der vorſang, und der dritte, *Præſul*, welches einen Vortäntzer bedeutet, der auch bey ihrem Umgange ihnen in der That vortantzte, und wie er ſprung, oder *amtruirete*, wie es hieß, ſo *redamtruireten* oder ſprungen ihm die andern nach, welches denn leicht närriſch genung gelaſſen haben kan m). Indeſſen hatten ſie doch auch die *Virgines ſalias* bey ſich, die eben ſo tolle mit thaten n), und wie anberegte 12 Salii die *Salii Palatini* oder *Quirinales* hieſſen; alſo erwehlete Tullus Hoſtilius noch andere 12, welche *Salii Collini* oder *Agonales* genannt wurden, und ihr Sacrarium auf dem *Monte Collino* oder *Quirinali* hatten o). Er that ſolches, als er in einen ſchweren Krieg mit den Sabinern verwickelt war, oder, nach andern, Rom eine ſchwere Peſt befallen, und er ſelbſt auch kranck darnieder lag p). Noch andere waren die *Salii Albani* q) und die *Antoniniani*, welche dem Antonino Caracallæ nach deſſen Tode zu Ehren eingeſetzet worden r), und die *Salii Pauorii* und *Pallorii* s). Was man auch noch von einem *Salio Hadrianali*, *Herculano* und vielleicht noch andern meldet, ſind allerdings ungewiſſe oder doch unbekannte Dinge.

a) Liv. *lib. I. c. 20.*

b) Polemon *ap.* Plutarch. *in* Numa *c. 17.*

c) Dion. Hal. *lib. II. c. 8.*

d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 285.*

e) Lucan. *lib. VIIII. v. 465.*

f) Dion. Halic. *l. c.*

g) Capitolin. *Antonin. Phil. c. 4.*

h) *Vid.* Axamenta.

i) Dio *lib. LI.*

k) Tac. *Annal. lib. II. c. 83.*

l) *Vid.* Cœna Saliaris.

m) Salmaſ. *ad Capitolin. l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 7.*

n) Feſtus *in* Saliæ Virgines.

o) Dion. Halic. *l. c.*

p) Dion

p) Dion *Excerpt. Constantin. Porphyrog. p. 569. ap.* Pitiſc. *in* Salii Collini.

q) Inſcript. vet. *ap.* eumd. *h. t.*

r) Spartian. *Adrian. c. 11.* Guthberleth *de Saliis c. 7.*

s) Id. *l. c. cap. 6.*

SALINAE waren Oerter, wo man Saltz bereitete a), dergleichen Tullus Hoſtilius zuerſt zu Oſtia anlegete b), hernach aber wurden deren mehrere hin und wieder errichtet, welche theils der Republic, theils Privat-Perſonen zuſtunden. Man verurtheilete dahin die Ubelthäter, wie in die Bergwercke c), beſonders aber doch das Frauen-Volck, von den Privat-Saltzwercken muſte dem Publico ein Zoll abgegeben werden d), und, da dergleichen in einem Lande waren, durfte man kein fremdes Saltz dahin bringen e). *Salinæ* hieſſen zu Rom auch die Saltz-Häuſer, wo man das auf der Tiber angekommene Saltz aufſchüttete f).

a) Cic. *Manil. c. 6.*

b) Liv. *lib. I. c. 33.* Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 7.*

c) L. *5. ff. de captiv. & poſtl.*

d) Liv. *lib. XXVIIII. c. 37.*

e) Liv. *lib. XXXXV. c. 29.*

f) Id. *lib. IIII. c. 47.* Nardin. *lib. VII. c. 3.*

SALINVM war ein Geſchirr, worinne ſowohl das Saltz auf den Tiſch geſetzt a), als auch den Göttern ihr Opfer mit gebracht wurde b). Wo indeſſen dergleichen nicht auf einem Tiſche ſtund, hieß er nicht heilig c), und, da es iemand auf demſelben umſtieß, ſolte es ihm Zanck und Streit bedeuten d).

a) Horat. *lib. II. Od. 16. v. 14.*

b) Liv. *lib. XXVI. c. 36.* Val. Maxim. *lib. IIII. c. 4. n. 3.* Schol. *ad Horat. l. c.*

c) Arnob. *lib. II.*

d) Stuck. *Antiqu. Conviv. lib. I. c. 26. ap.* Pitiſc. *in* Sal.

SALISATORES waren eine Art Weiſſager, welche aus dem Fippern oder Bewegen der Theile eines Menſchens, zukünftige Dinge vorher abnehmen wolten.

Auguſtin. *ap.* Pitiſc. *h. t.* Iſidorus *lib. VIII. c. 9.* Bulenger. *de Omin. c. 2.*

SALITIO war eine der Kriegs-Ubungen für junge Römer, da ſie an einem höltzernen Pferde lernen muſten auf rechte zu ſpringen. Sie muſten es lincker und rechter Hand thun können, auch wohl ein bloſſes Schwerdt oder eine Stange darbey in die eine Hand nehmen.

Veget. *lib. II. c. 18.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. VI. §. 7.*

SALTATIO, das Tantzen, wurde von den Jüden gar ſehr geliebet, und zwar tantzeten ſie bald eintzeln, bald in gantzen Chören, bald Männer allein, bald allein Jungfern, da jene es auch wohl bey Nacht, und mit brennenden Fackeln in den Händen thaten, die ſie im Tantzen in die Höhe wurfen und wieder auffiengen a). Die Griechen ſuchten dabey allerhand Sitten und Gemüths-Bewegungen mit auszudrücken, nach dem als die Muſic angab b), und unterſchieden ihre Täntze in Friedens- und Kriegs-Täntze, ſodenn aber waren ſie auch entweder Lacedämoniſche, Cretenſiſche, Joniſche, Mantineiſche u. ſ. f. nach den Ländern und Orten, wo ſie erfunden worden, oder beſonders im Brauche waren; noch mehr waren ſie nach ihren Erfindern Saltationes *Pyrrhichiæ* oder *Teleſtæ*; wieder andere waren Saltationes *tornatiles*, da ſie ſich in dem Kreiſe dreheten, oder *inſanæ*, als *Caudifer*, *Mongas*, *Thermauſtris* und *Anthema*; andere *ridiculæ*, als *Igdis*, *Mycterißnus*, *Apochinos*, *Sobas*, *Morphaſinus*, *Glaux* &c. andere *ſcenicæ*, als die Saltatio *Tragica*, *Comica*, *Satyrica*; andere *lyncæ*, als die *Pyrrhichia*, *Gymnopædica* und *Hypochrematica* c), und kamen ſie inſonderheit an auf das χεῖρα, was ſie damit ausdrücken wolten; auf φορὰν die Bewegung des Gemüths, und δεῖξιν, was ſie damit anzeigen wolten, als die Erde, den Himmel u. ſ. f. d). Die, ſo tantzten, waren inſonderheit die *Cinœdi*, *Pantomimi* u. d. g. eigentlich aber doch junge Leute, Jungfern und Junggeſellen, die es zur Luſt thaten, wie andere Leute zur Geſundheit, nach der Vorſchrift der Medicorum e).

Allein

Allein so grosse Liebhaber auch die Griechen davon waren; dennoch hielte man auf Täntzer nicht gar viel, sondern setzte sie mit den Lügnern und Dieben auf eine Banck f). Indessen hält man bey ihnen für den ersten Täntzer den *Andronem*, von Catanea, einen Pfeiffer, der zu seinem Pfeiffen auch sich zugleich mit dem Leibe beweget, und damit das Tantzen aufgebracht g), das aber vermuthlich eigentlich nur von dem Theatralischen Tantzen verstanden werden muß, zumahl doch sonst Apollo selbst schon ein Täntzer gewesen seyn soll h). Und wie man insonderheit bey den Gastmahlen tantzete oder tantzen ließ i); also war es auch so gar bey einigen Opfern üblich, und wurde daher mit für eine Art eines Gottesdienstes gehalten k).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 12. §. 3.*
b) Aristot. *Poët. c. 1.*
c) Pollux *lib. IIII. c. 14.* Athen. *lib. XIIII. c. 12.*
d) Plutarch. *Sympos. lib. VIIII. qu. 15.*
e) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 58.*
f) Homer. *Il. XXIIII. v. 271.*
g) Theophrast. *ap.* Athen. *lib. I.*
h) Pindar. *ap.* Mercurial. *Gymnast. lib. II. c. 6.*
i) Clem. Alex. *Pædag. lib. II. c. 4.* Lampe *de Cymbal. lib. III. c. 3.*
k) Serv. *ad Virg. Ecl. V. v. 73.*

Die Römer liessen es doch wenigstens auch ihre Kinder lernen, und zwar sowohl die Mägdgen a), als Knaben, als die ingemein aus der Schule auf den Tantz-Boden giengen b). Und, ob auch wohl grosse Leute, als Appius Claudius, Gabinius, M. Cæcilius, Licinivs Crassus u. a. sich eine besondere Ehre daraus machten, daß sie gute Täntzer hiessen c); dennoch sagt auch Cicero: *Nemo fere saltat sobrius, nisi forte insanit, neque in solitudine, neque in conuiuio moderato atque modesto* d). Allein, desto verderbter sahe es doch auch mit der Zeit aus, da man dereinst alle Fremden und auch die wenigen Studirenden von Rom aus Furcht für der Hungers-Noth vertrieb, hingegen allein über 3000 Täntzerinnen da behielt e). Den ersten Christen war dergleichen nicht erlaubt f).

a) Horat. *lib. III. Od. 6.*
b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 14.*
c) Id. *l. c. &* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 25.*
d) Cic. *pro Muræna c. 23.*
e) Ammian. *lib. XIIII. c. 6.*
f) Canon. Apost. *&* Conc. Laod. *c. 53. & ap.* alii *ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1. n. 13.*

SALTVARIVS war ein Aufseher über die Wälder, damit darinne kein Schade von denen geschehe, die darinne nichts zu suchen hatten, dergleichen itzo noch die Förster sind.

Nehem. *III, 8.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 18. ap.* Pitisc. *h. t.*

SALTVS, ἅλμα, war eine von den 5 Kampf-Arten des *Pentathli*, da ein gewisses Ziel gesetzt war, so τὸ ἐσκαμμένον hieß, wie weit man springen muste, da der Ort, von dem man sprang, βατὴρ, *limen*, hieß a). Es hatten solche Springer *halteres* oder Bley-Gewichte dabey in den Händen, womit sie sich den Schwung geben, und also einen viel grössern Sprung, als sonst, thun kunten b). Und weil es denn auch für einen Soldaten gar dienlich war, z. E. über einen Graben, oder auch in die Höhe auf eine Mauer, Wall u. d. g. springen zu können, wurden auch solche ehmahls im Springen mit geübet c), welches aber doch wieder was anders, als *Salitio* war, so eigentlich nur das Springen auf ein Pferd oder das Voltigiren anbetraff. s. Salitio.

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 19. §. 2. 3.*
b) Aristot. *de communi Animalium Gressu c. 3.*
c) Veget. *lib. I. c. 9.*

Saluia Gens, s. Gens.

Saludiena Gens, s. Gens.

SALVS war eine Göttin der Römer, welche alles in gutem Wohlstande erhalten solte. s. *Lex. Mythol. in* Salus.

Salutaris Collis, s. Collis.

Salutaris Porta, s. Porta.

SALVTATIO, das Grüssen, geschahe bey den Jüden entweder mit Worten oder mit Geberden. Dort sagte man

man: Der HErr mit euch! und antwortete: Der HErr segne euch a)! Ingemein aber sagte man *Schalom lecha!* Friede mit dir! oder Friede über dir! Εἰρήνη μεθ' ὑμῶν b)! Hier aber beugete man sich vor einem auch bis zur Erde, küssete ihm wohl auch die Füsse, oder umfieng und küssete ihn nur stehend c). Die Griechen sagten zu einander Χαῖρε d)! und in Briefen Χαίρειν! oder auch Εὐπράττειν e)! Hingegen hatten die Römer des Morgens ihr *Salve* f)! und in Briefen *Salutem!* oder *Salutem plurimam!* welches sie ingemein nur mit den Buchstaben *S. P. D.* das ist *Salutem plurimum dicit*, wünschet viel Heil! ausdruckten g). Und wurde es für eine besondere Höflichkeit geachtet, wenn man beym Grüssen einen auch mit dessen Nahmen zugleich nannte und z. E. sagte *Salue Ouidi* h)! Daher denn auch die, so sich bey dem Volcke beliebt machen wolten, ihre Nomenclatores oder Fartores hatten, die ihnen sagen musten, wie die hiessen, die ihnen begegneten i); oder, da man den Nahmen ja nicht wuste, hieß man einen dafür *Dominum* k), wofür die Griechen einen bey dessen Amte nannten l). Allein auch die Römer machten denn und wenn einen grossen Unterscheid beym grüssen mit dem blossen Nahmen, oder auch mit dem Nahmen seiner Charge oder Würde, weil ersteres eine grosse Familiarität und Gemeinschaft, dieses aber eine Ehrerbietung mit heissen solte m). So schloß man auch meist aus der Art zu grüssen, wie einer gesinnet sey, sonderlich bey den Kaysern. Und also machte es den Alexandrum Severum sehr beliebt, daß man zu ihm nur sagen muste *Aue Alexander* n)! Und für den grösten Hochmuth wurde es gedeutet, wenn man einen gar nicht grüßte, oder danckete, wie es Nero im Gebrauche hatte o), und auch der schnöde Kerl Pallas, des Kaysers Claudii Freygelassener p). Allein

Salutatio publica war, wenn die Clienten kamen, und des Morgens ihren Patronen die Reverentz oder Aufwartung machten. Es geschahe solches so gar, ehe es noch lichte wurde q), und war ihr Gruß *Aue* r)! Die Abstattung dessen geschahe in den Atriis s), oder bey schlechtern Leuten in den Vestibulis t); und mit der Zeit hatte man eigene Zimmer, welche *Salutatoria* hiessen, wo sich die *Salutatores* versammleten, und, wenn denn der, den sie grüssen wolten, aufstund und sich sehen ließ, grüssete ihn einer in aller Nahmen, und damit zog der gantze Schwarm wieder ab u). In den Lagern statteten diesen Gruß alle Morgen die Soldaten bey ihren Haupt-Leuten ab, und diese sodenn zugleich mit jenen bey den Tribunis, diese aber mit samt den vorigen endlich bey dem Feld-Herrn w). Sonst aber musten dergleichen *Salutation* auch die Domestiquen bey ihren Herren ablegen, und zwar früh auch mit dem *Salue!* allein des Abends wiederum sodenn mit dem *Vale* x)! Und dergleichen Ehre muste auch den Frauen abgestattet werden y). Immittelst lieffen solche *Salutatores* von einem Patrono zum andern, musten aber oftmahls auch allewege pausiren, ehe sie vorgelassen wurden z); kriegten auch wohl von den Bedienten in dem Hause einen Sack voll lose Worte darzu aa). Daher sie solchen an Fest-Tagen noch wohl einige Geschenckgen geben musten, damit sie desto eher ein- und vorgelassen wurden bb), wie nicht weniger es sonst noch mit Gelde erkaussen cc); wogegen ein solcher Salutator sich für die gröste Ehre hielt, wenn er der erste unter dem Hauffen seyn kunte, daher sie eileten was sie kunten, und sich oft nicht einmahl recht anzogen dd); dafür aber wurden Vornehme auch wohl mit einem Kusse empfangen ee), geringere hingegen bekamen denn und wenn ein Geschenckgen ff), zumahl wenn die Salutati etwan gern ein Ehren-Amt haben wolten, wogegen sie aber auch selbst wieder dergleichen Complimente bey den noch grössern, als sie waren, abstatten musten gg). Weiber aber statteten einander dergleichen durch ihre Bedienten ab, welche daher *Salutigeruli* hiessen hh).

a) Ruth. *II*, 4.

b) Matth. *XXVIII*, 9. Io. *XX*, 19. Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 2.*

c) Luc.

c) Luc. *VII*, 58. Exod. *XVIII*, 8. Goodwin. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 7. §. 11.*
d) Leigh. *Crit. Sacr. N. T. in* Χαίρω.
e) Suidas *in* Ευπράττειν.
f) Dio *lib. LXVIIII.*
g) Cic. *Fam. lib. I. Epist. 1. 2. &c.* Sertor. Vrsat. *de Not. Rom. in S. P. D.*
h) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 19.*
i) Festus *in* Fartores; Cic. *ad Att. lib. IIII. Epist. 70.*
k) Senec. *Epist. 3.* Martial. *lib. I. Epigr. 157. lib. V. Epigr. 58.*
l) Alex. ab Alex. *l. c.*
m) Id. *l. c. & ad eum* Tiraquellus.
n) Lamprid. *Alex. Sev. c. 4. & ad eum* Salmas. *l. c.*
o) Suet. *Ner. c. 37.*
p) Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
q) Tiraquell. *Sat. III. v. 126. V. v. 19.* Sallust. *Catil. c. 28.*
r) Senec. *de Benef. lib. VI. c. 34.*
s) Id. *l. c.* & *de Brev. Vit. c. 14.*
t) Gell. *lib. XVI. c. 5.* Donat. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 273.*
u) Plin. *H. N. lib. XV. c. 11. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*
w) Polyb. *lib. VI. c. 32.*
x) Suet. *Galb. c. 4.*
y) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 18.* Iuuenal. *Sat. III. v. 131.*
z) Senec. *de Benef. lib. VI. c. 33.*
aa) Lucian. *in Nigrino ap.* Pitisc. *in* Salutares.
bb) Iuuenal. *l. c. v. 188. & ad eum* Schol. *l. c.*
cc) Iuuenal. *l. c. v. 183.*
dd) Senec. *de Brev. Vit. c. 14.*
ee) Suet. *Oth. c. 6.* Martial. *lib. XII. Epigr. 26.*
ff) Columell. *Præf. 1.*
gg) Q. Cic. *de Petit. Consul. c. 11.*
hh) Plaut. *Aul. Act. III. Sc. 5. v. 24.*

SAMARITANI, Samariter, waren eigentlich die Heyden, welche an der weggeführten 10 Stämme der Israeliten in dieser ihr Land eingesetzt wurden, und ihre Heydnische Religion mit dahin brachten; allein, da sie deshalber von Löwen übel geplagt wurden, bekamen sie auf des Königes in Assyrien Verordnung zwar einen Priester, der sie in der Jüdischen Religion unterweisen solte; da sie aber dennoch ihre Heydnische darbey behielten, wurde ein wunderbarer Mischmasch beyder Religionen draus, und noch ein grösserer Haß der Jüden wider sie, da Manasse, ein Bruder des Hohen-Priesters, Iaddi, auf Erlaubniß des Alexandri M. einen besondern Tempel auf dem Berge Garizim bauete, und viel Jüden mit dahin zogen und die Samariter denselben mit zufielen, iedoch ihre Heydnische Religion darbey fahren liessen a). In ihrer Lehre nahmen sie keine Traditiones, allein auch keine mehrern Bücher von der Bibel, als die 5 Bücher Mosis an; glaubeten keine Engel; doch aber die Auferstehung der Todten; hoffeten auf einen Meßiam; allein auch gantz andern, als er kam b). Indessen aber muß man auch einen Unterscheid zwischen ihnen vor und nach der Babylonischen Gefängniß machen, weil sie nach dieser, durch einen mehrern Umgang mit gelehrten Jüden, noch viel von ihren ersten Irrthümern abgeleget c), anbey aber dennoch den Jüden beständig so verhaßt blieben, daß sie auch keinen proselytum von ihnen annahmen, da sie doch sonst dergleichen keinem Heyden versagten d). Also hielten sie es für einerley, wer mit einem Samariter as, als ob er Schweine-Fleisch äß, und da Esra und Nehemia die Samariter in Bann gethan haben, soll es vor dem gantzen Volcke von 300 Priestern mit so viel Trompeten, und 300 andern Priestern, die so viel Gesetz-Bücher gehalten, in dem geheimen Nomine tetragrammato, oder dem Nahmen *Iehova*, und den 10 Geboten, mit dem Fluche des Obern- und des Untern-Gerichts geschehen seyn e). Wie denn auch ihr Haß noch zu Christi Zeiten so groß gegen sie war, daß sie auch den Heiland nicht höher schimpfen oder lästern zu können vermeynten, als wenn sie ihn einen Samariter hiessen. Indessen sind ihrer noch bis itzo in dem gelobten Lande übrig; allein ein armseliges und schlechtes Volck, als von denen auch die ehmahls bey uns nicht unbekannten Zigeuner her gewesen seyn sollen f).

 a) Goodwin.

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 11. §. 16.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6. §. 14.*
c) Hottinger. *ad Goodwin. l. c. §. 15.*
d) Buxtorf. *ap.* Goodwin. *l. c. §. 13.*
e) Id. *ap. eumd. l. c.*
f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 11. n. 37.*

SAMBVCA war ein Muſicaliſches Inſtrument bey den Alten, von Figur dreyeckicht, und anbey mit langen und immer kürtzern und kürtzern, allein auch dickern und dünnern, Saiten beſpannet a). Man will alſo, daß es ziemlich den itzigen Harfen gleich gekommen ſey b). Es ſpieleten aber ſolches Inſtrument inſonderheit Weibs-Volck bey den Gaſtmahlen, die daher auch ſelbſt *Sambucæ* c), oder auch *Sambucinæ* hieſſen d). Sonſt aber war *Sambuca* auch eine Machine von 2 langen Bäumen mit Seilen darzwiſchen, welche machten, daß ſie wie eine *Sambuca* mit Saiten ausſahe, und bediente man ſich derſelben, wenn man eine Stadt zu Schiffe auf dem Waſſer angriffe, indem man ſolche Machine von den Schiffen in die Höhe richtete, von oben aber eine Fall-Brücke auf die Mauer fallen, ſodenn dieſe darauf von den Soldaten überſteigen ließ e).

a) Porphyrio *ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Sambuca.
c) Spartian. *Adrian. c. 26. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
d) Plaut. *Stich. Act. II. Sc. 2. v. 57.*
e) Feſtus *in* Sambuca; Veget. *lib. IIII. c. 21.* Lipſ. *Poliorcet. lib. I. Dial. 6.* Scheffer. *de Milit. nav. lib. III. c. 7. ap.* Pitiſc. *h. t.*

SAMIARII waren Leute, welche mit Kreide oder vielleicht Schmergel aus der Inſel *Samos* das Gewehr, als Spieſſe, Degen, und dergleichen polirten, daß es blanck blieb, und mithin ſich ſonderlich bey den Kayſerlichen Leib-Garden mit befanden, dero Waffen für andern ein gutes Anſehen haben muſten. Hingegen war *Samiator*, welcher das Gewehr ſchliff oder ſcharf machte, nachdem als *Samia* unter andern auch einen Schleiff- oder Wetz-Stein bedeutet. Salmaſ. *ad Vopiſc. Aurelian. c. 7.*

SAMNITES waren eine Art der Gladiatorum, die den Nahmen von dem Samniten, einem Volcke in Italien, hatten, weil ſie, wie daſſelbe, bewaffnet waren a). Es waren aber dieſer ihre Schilde theils mit Golde, theils mit Silber ausgezieret, anbey oben breiter, als unten; die Bruſt hingegen war mit einem ſtarcken Filtze verwahret, ſo *Spongia* genannt wurde; an dem lincken Beine aber hatten ſie eine eiſerne Bein-Schiene, oder Ocream, und auf dem Kopffe ein Casquet mit einem groſſen Feder-Buſche b). Vor der Kayſer Zeiten machten dieſe Art Fechter gar ein groſſes aus; hernach aber hörete man von ihnen nicht viel mehr, und ſcheinet es, daß aus ihnen die ſogenannten *Hoplomachi* geworden, deren hernach gar oft gedacht wird c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 40.*
b) Id. *l. c.*
c) Lipſ. *Saturn. lib. II. c. 11.* Thyſ. *de Gladiator. ap.* Pitiſc. *h. t.*

SANCTVM, das Heilige, Ἅγια πρώτη a), war der erſte Theil der Stifts-Hütte, durch den man hernach in das *Sanctum Sanctorum* oder Allerheiligſte kam, als von dem es mit einem Vorhange unterſchieden war, der an 4 höltzernen ſtarck überguldeten Seulen mit ihren ſilbernen Füſſen hieng. Es war lang 20 Ellen, breit und hoch aber 10 Ellen, und hatte den Eingang gegen Morgen; welche Seite ein Vorhang bedeckte, ſo an 5 höltzernen überguldeten Seulen mit ehrinnen Füſſen hieng. In dieſen Theil der Stifts-Hütte kamen nur die Prieſter, allein doch auch nicht, ohne wenn ſie etwas darinne zu verrichten hatten b). Wogegen andern Leuten es bey Verluſt des Lebens verboten war, dahinein zu kommen c). In ſelbigem ſtunden ſodenn der Räuch-Altar, der güldene Leuchter, und der Tiſch mit den Schau-Brodten, erſter in der Mitten, der andere zur lincken, und der dritte zur rechten Hand, wenn man nach dem Allerheiligſten zu gieng, beyde aber dritthalb Elle von der Seite oder Wand des Heiligen ab, und anbey der Rauch-Altar der Vorder-Seite gegen Morgen näher, als

als der Tisch und Leuchter, die weiter heineinwerts, und doch auch der Vorder-Seite noch näher, als dem Allerheiligsten stunden d). Sonst wollen einige, daß in diesem *Sancto* auch noch gewesen, der Krug mit dem Heil. Salb-Oel, wie auch das Buch, worinne Samuel die Gesetze des Reichs entfasset e). Und da ein Priester dahin gekommen, der nichts darinne zu verrichten gehabt, sey er gegeisselt worden, ein anderer aber, wenn er auch ein Fürst war, verwirckte das Leben, iedoch an den 3 hohen Festen mochten die Priester dahin eingehen und sich vor GOtt demüthigen f). In dem ersten Tempel war es der mittelste Theil desselben, als an dem der erste Theil das *Pronaon* oder die Halle; der dritte aber wieder das *Sanctum Sanctorum* war. Es war hieselbst lang 40 Ellen, breit 20 und hoch auch 20 Ellen, und also gleicher Breite und Höhe mit dem Allerheiligsten, von dem es mit einem doppelten Vorhange, von der Halle aber mit einer Wand und einem Thor in derselben mit 2 höltzernen und starck übergüldeten Flügeln unterschieden war g). Wenn aber *1 Reg. VI*, 2 von 30 Ellen Höhe geredet wird, und *ibid. v.* 20 von 20 Ellen, meynet man, daß hier nur von den gerade aufgehenden Wänden, dort aber von der mitler Höhe der gebogenen Decke geredet werde h). Das Thor aus der Halle in selbiger soll hoch gewesen seyn 20 Ellen, breit aber 10, daher es auch seiner Grösse wegen *Porta magna* genannt worden. Der Flügel daran waren eigentlich 2, die aber noch einmahl in der Mitten der Länge nach, oder von oben herunter gebrochen waren, und also das gantze Thor 4 Theile oder Blätter hatte, deren 2 sich hineinwerts gegen das Sanctum Sanctorum, 2 aber wieder herauswerts gegen die Halle aufschlugen i). Anbey aber sollen zu beyden Seiten dieses Thors noch 2 kleine Thüren gewesen seyn, davon das gegen Mittag beständig zugeblieben, das gegen Mitternacht aber aufgemacht worden, wenn der Priester da hinein gegangen, das grosse Thor von innen zu öffnen k). Indessen befanden sich in dem Sancto 10 Leuchter, und 10 Schau-Brodt-Tische, 5 und 5 von beyden auf ieder Seite; allein auch nur 1 Räuch-Altar, wie in der Stifts-Hütte l). Die Wände daran waren von Holtze, iedoch starck übergüldet, mit Cherubinen, Laubwerck und selbst mit vielen Edelgesteinen ausgezieret, in dasselbe aber durfte auch kein Priester, ausser die ihre Verrichtung darinne hatten, kommen, ohne an den 3 hohen Festen, sonst aber auch kein Levit, geschweige sonst iemand wiederum bey Strafe des Todes m). In dem andern Tempel war es 20 Ellen breit, allein 40 Ellen lang und hoch, das Thor aus der Halle in selbiges war von Holtz, und übergüldet, vor dem aber doch wieder ein schöner Vorhang hieng, sonst aber 10 Ellen breit und 20 hoch, mit 4 Flügeln. Uber selbigem war der güldene Leuchter der Helenæ angemacht, auf der Seite gegen Mitternacht aber auch eine kleine Thüre, durch welche der Priester hinein gieng, das grosse Thor aufzumachen. Von Leuchtern und Schau-Brodt-Tischen stund nur 1 darinne, wie in der Stifts-Hütte, und also auch wieder nur 1 Räuch-Altar n).

a) Hebr. *VIII*, 2.
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 5.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 20.*
d) Reland. *l. c.*
e) Id. *l. c. §. 17.*
f) Lund. *Jud. Heiligth. lib. I. c. 30. n. 4.*
g) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 7. §. 6.*
h) Id. *l. c. §. 7.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 39.*
i) 1 Reg. *VI*, 34.
k) Iken. *l. c.*
l) 2 Chron. *IIII*, 7. 8. *v.* 10. Reland. *l. c. §. 8.*
m) Lund. *Jud. Heiligth. lib. II. c. 7. n. 35.*
n) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 7. §. 25.*

SANCTVM SANCTORVM, das Allerheiligste, Ἅγιον ἁγίων, Ναὸς ἐσώτερος a), war der andere oder hintere Theil der Stifts-Hütte, in den man durch das Heilige gehen muste. Es war dasselbe 10 Ellen lang, 10 Ellen

breit und 10 Ellen hoch, und war von dem Heiligen durch einen bunten Vorhang mit eingewirckten Cherubinen unterschieden, der an 4 höltzernen und starck übergüldeten Seulen hing b). In dieses durfte durchaus niemand, als der Hohe-Priester, und solches des Jahrs auch nur an dem einzigen Versöhn-Feste kommen, es war denn daß die Hütte von einander genommen, oder etwas daran gemacht werden muste c). Indessen war auch sonst in demselben nichts, als die Bundes-Lade, von der unter *Arcâ fœderis* ein mehrers zu sehen stehet.

In dem I. Tempel war das Allerheiligste der dritte und letzte Theil desselben, in welchen man durch die Halle und das Heilige von Morgen her gehen muste. Es war lang und breit 20 Ellen, und an den geraden Wänden auch 20 Ellen, in der Mitte der gebogenen Decke aber 30 Ellen hoch d), und von dem Heiligen mit einer höltzernen und vergüldeten Wand 1 Elle dicke unterschieden, die aber nur 20 Ellen hoch war, bis vollend an die Decke aber befand sich ein sehr dichtes güldenes und mit Edelgesteinen besetztes Gitter-Werck e). Wiewohl, da von 20 Ellen Höhe geredet wird, man nur die Höhe solcher Wand verstehet, da aber von 30 Ellen geredet wird, will man, daß solches von der gantzen Höhe zu verstehen sey, mithin anberegtes Gitter-Werck 10 Ellen hoch gewesen, das Allerheiligste selbst aber darbey keine gebogene sondern platte Decke gehabt habe f). Die Wände waren nun zwar alle wohl von Marmor, doch aber auch wieder mit Cedern-Holtz getäfelt, und dieses nicht nur mit Laub-Werck, Palmen-Bäumen und Cherubinen geschnitzt, sondern auch starck vergüldet und hin und wieder mit Edelgesteinen versetzet g). Die Thüre aus dem Heiligen in dieses Allerheiligste hatte dieses besonders, daß die Ober-Schwelle nicht Horizontal lag, sondern wie ein A eingerichtet war, mithin nicht 4, sondern 5 Ecken hatte h); wiewohl darüber es auch sehr viel disputirens giebt i), und möchte man sich fast wundern, da alles so eine gute Bau-Art in dem Tempel angezeiget, was eine so ungestalte Thüre hat bedeuten sollen. Indessen hatte sie doch ihre 2 Flügel mit überguldetem Schnitz-Wercke und die Angel oder Bänder und Haspen waren alle auch von klarem Golde k). Und diese Thüre stund dann beständig offen, und waren die Flügel davon an die Wände zurück geschlagen, damit man aber doch ja nicht aus dem Heiligen in das Allerheiligste sehen kunte, war ein sehr kostbarer Vorhang von himmelblauer, purpur-rother, scharlach-rother und weisser Farbe mit eingewirckten Cherubinen und Laub-Wercke von Golde dafür gehänget; und damit auch alles Einsehen verhindert wurde, wenn der Hohe-Priester am Versöhn-Feste in das Allerheiligste gehen muste, durfte durchaus niemand zu solcher Zeit in dem Heiligen bleiben l). Was besonders aber war es, daß unter den Boden dieses so geheimen Orts und so hoch auf den Felsen, als er lag, dennoch auch ein Brunn gewesen, dessen Wasser gegen Morgen neben dem grossen Altar hinweg, und zuletzt in den Bach Kidron gegangen ist m).

Im II. Tempel war keine Wand zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten, sondern an dero Stelle 2 der kostbarsten und schönsten Vorhänge, die aber beyde eine Elle weit von einander hiengen. Und wenn denn der Hohe-Priester in das Allerheiligste gehen wolte, hub er den ersten Vorhang an der Mittags-Seite etwas auf, gieng da hinein, und zwischen beyden Vorhängen hin, nach Mitternacht zu, und sodenn schob er den innern Vorhang etwas zurück, und trat also vollend in das Allerheiligste ein n). Und diese doppelten Vorhänge machte man im andern Tempel an statt der ehmahligen Wand davor, weil man nicht wuste, ob solche Scheide-Wand mit ihrer ellichten Dicke zum Allerheiligsten oder Heiligen gehöret, und mithin jenes nur 19, oder dieses nur 39 Ellen im Lichten an stat der 40 haben solten o). Den Raum zwischen beyden Vorhängen hiessen die Jüden *Tarkesin* p), und eben dieser Vorhang soll bey dem Tode Christi zerrissen seyn; ob aber nur einer, oder alle beyde, oder ob es auch wol

wohl nur einer überhaupt vor dem Allerheiligsten gewesen, setzt wieder disputirens genung, wie nicht weniger, warum die Jüden in ihren Schriften nichts von diesem Wunder gedencken q). Wenigstens aber kan er vor Alter nicht zerrissen seyn, weil beyde Vorhänge jährlich neu verfertiget wurden; und zwar von Mägdgen, die ihre Monatzeit noch nicht gehabt r); allein man möchte bald wieder fragen, wie Mägdgen von diesem Alter diese so langen, dreyen und 80 Zolle starcke Vorhänge handhieren und sie nicht nur zusamme, sondern auch so viele und künstliche Figuren hinein wircken können. Jedoch quam multa dicuntur, quæ non intelliguntur?

a) Hebr. *VIIII*, 3.
b) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 5.* Reland. *Antiqu. vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 18.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 7. §. 28.*
d) 1 Reg. *VI*, 2. 20. Iken. *l. c. cap. 8. §. 42.*
e) Id. *l. c.*
f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 6. n. 2.*
g) Id. *l. c. n. 45.*
h) Iken. *l. c. §. 41.*
i) Lund *& ad eum* Wolf. *l. c.*
k) 1 Reg. *VI*, 31. 32. *VII*, 50. R. Iud. Leo *de Templ. lib. II. c. 23. §. 206. ap.* Lund. *l. c.*
l) Lev. *XVI*, 17.
m) R. Iuda Leo *&* alii *ap.* Lund. *&* Wolf. *ad eumd. l. c. n. 65.*
n) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 41.*
o) Middoth, l'Empereur *&* alii *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 6. n. 54.*
p) Wolf. *ad Lund. l. c.*
q) Lund. *& ad eum* Wolf. *l. c. n. 58.*
r) Iuda Leo *l. c.*

SANDALIA waren erst nichts anders, als blosse Sohlen unter die Füsse, welche mit Riemen an diese befestiget, und sowohl von Männern, als Weibern getragen wurden; allein mit der Zeit machte man auch etwas Ober-Leder darauf, daß zum wenigsten die gantzen Zehen mit bedeckt wurden, dieses Ober-Leder aber schlitzte man bald auf allerhand Arten auf, bald zierete man es mit Golde, Perlen oder Edelgesteinen aus, und machte mithin eine Art der schönsten Pantoffeln daraus, also, daß auch mit selbigen insonderheit die Judith den Holofernes zum Narren machte a). Indessen hiessen sie doch geringer, als Schuhe; daher auch Christus diese den Jüngern untersagte b), jene aber erlaubete c). Da sie aber ein Stück des vornehmsten Putzes des Frauenzimmers waren, hatten sie nicht nur ihre σανδαλοθήκας oder Futterale, worinne sie dieselben aufhuben d); sondern auch ihre besondern Bedienten darzu, die daher *Sandaligeruli* e), oder *Sandaligerulæ* hiessen f). Hierbey aber trug man sie auch sonst nur im Hause, und wurden daher auch von den Bräuten angezogen, zum Zeichen, daß sie fein daheim bleiben und nicht sehr aus- und herum lauffen wolten g), indessen aber brauchte man sie bey Gelegenheit auch einander den Kopff damit zu bläuen h).

a) Iudith. *XVI*, 11. Balduin. *de Calceo antiquo c. 12.* Nigron. *de Callig. cap. 12.* Ruben. *de Re vest. lib. II. c. 1.*
b) Luc. *X*, 4.
c) Marc. *VI*, 9.
d) Menander *ap.* Pitisc. *in* Sandalium.
e) Martial. *lib. VIII. Epigr. 59.*
f) Plaut. *Trin. Act. II. Sc. 1. v. 22.*
g) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 50.*
h) Ter. *Eun. Act. V. Sc. 7. v. 4.*

SANDAPILA war ein Sarg wie ein Kasten, ohne Deckel von gar wenig Bretern, worinne die armen Leute a) zu Grabe, und auch die hingerichteten Gladiatores von dem Kampf-Platze weggetragen wurden b). Die sie darinne wegtrugen, hiessen *Sandapilones* oder *Sandapilarii* c), und pflegten solche *Sandapilæ* auch wohl mit samt den todten Cörpern zugleich verbrannt zu werden, wenn anders eine Leiche darinne weggetragen wurde, mit der es etwan zu sagen hatte d).

a) Fulgent. *Expos. ant. Sermon. c. I.* Suet. *Domit. c. 7.*
b) Schol. *ad* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 175.*

c) Gloss. & Sidon. *lib. II. Epist. 8.*
d) Pitisc. *h. t.* Gyrald. *de var. Sepel. rit. c. 10. & ad eum* Faes *l. c.*

Sanquinia Gens, s. Gens.

SARABAITAE waren eine Art liederliche Münche in Egypten.

Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*

SARABORA war ein Kleid der Perser und Meder, so ihnen bis auf die Knie gieng, und an stat der Hosen gedienet zu haben scheinet, indessen aber doch nur von vornehmen Leuten getragen wurde.

Dan. *III, 21.* Tertull. *de Pall. cap. 4.* Voss. *Etymol. &* Fresn. *Gloss. Lat. h. v.*

SARCOPHAGVS war ein Grab von einem Steine, der bey Assus in Troade oder Mysien gebrochen wurde, und die Eigenschaft hatte, daß ein todter Cörper innerhalb 40 Tagen in demselben gantz verzehret wurde a). Wie denn daher solches Behältniß auch eben den Nahmen von σάρξ, das Fleisch, und φάγω, ich verzehre, hat. Mit der Zeit aber hat man einen ieden Sarg, worinne eine Leiche lag, so genannt, er mochte von Holtze, oder sonst einer andern Materie seyn b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 17. &* Stephan. *in* Ἄσσος.
b) Voss *Etymolog. in* Sarcophagus; Kirchmann. *de Funer. Rom. lib. III. c. 10. &* alii *ap.* Pitisc. *h. t.*

SARISSA war ein Spieß, wie ihn die Macedonier, als ihr Haupt-Gewehr, führeten a). Er war bis 14 Cubitos lang, welches ein elfthalbe Elle machte, und, da sie 2 Cubitos mit den Händen fasten, blieben noch 9 Ellen, die sie gegen den Feind halten kunten b), welches noch eine ungeheure Länge für einen Spieß war, ohne daß ihm andere eine Länge gar von 16 Fussen geben c). Indessen aber machte auch solche unbequeme Länge, daß sich die Macedonier wohl ehe unter einander damit verwirrten, und dem Feinde Gelegenheit zu ihrer Niederlage gaben d). Der Schaft war darbey von fraxino, oder Eschen-Holtz e), mithin auch ziemlich schwer, ob sie wohl sonst, sonderlich die Elephanten und Reuterey abzuhalten, auch sehr gut waren f).

a) Pollux *lib. I. c. 10.*
b) Aelian. *Tact. c. 14.*
c) Leo Imper. *Tact. c. 5.*
d) Liv. *lib. XXXVII. c. 42.*
e) Stat. *Theb. lib. VII. v. 269.*
f) Veget. *lib. III. c. 24.*

SARRACA, s. *Sarracum*, war ein Last-Wagen mit 4 Rädern, dergleichen sich erst die Gallier, hernach aber auch die Römer, sonderlich im Kriege, zu Fortbringung der Bagage, bedienten.

Cic. *ap.* Quinctil. *lib. VIII. c. 3.* Iuvenal. *Sat. III. v. 254.* Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 31.* Salmas. *ad Capitolin. Antonin. Philos. c. 13.*

SATRAPA, s. *Satrapes*, war ein Landvogt oder Stathalter über eine gantze Provintz bey den Persern. Zu Darii Medi Zeiten waren deren 120 a), zu Ahasveri oder Artaxerxis aber 127 b), über die wieder 3 als Ober-Land-Voigte gesetzet waren. Sie regierten aber ihre Landschaften in Kriegs- und Friedens-Dingen, waren oft selbst des Königs Söhne, und erstateten von allen wichtigen Vorfällen, und überhaupt von dem Zustande der Landschaften, dem Könige erforderlichen Bericht ab, hatten hingegen auch ihre Aufseher, die in den Ländern beständig umher reiseten, und, da sie ihre Pflicht nicht in acht nahmen, sie erinnerten, oder es dem Könige meldeten c).

a) Dan. *VI, 1.*
b) Esther *I. v. 3.*
c) Brisson. *de Regno Persar. lib. I.* Freinshem. *ad Curt. lib. III. c. 13.*

SATVM, ein Sat, ein Scheffel, σάτον, war ein Maaß flüßiger und trockener Dinge bey den Jüden, und enthielt 6 Cab a). Es war daher der dritte Theil eines Epha, und wog an Wasser oder Weine 26 Pfund, 16 Loth, am Getreyde aber 20 Pfund b).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 17.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in Satum.*

SATVRA war eigentlich eine grosse flache Schüssel voll Feld-Früchte, Obst, und dergleichen, so als Erstlinge der Cereri geopfert wurden a). Anderweits hieß es auch eine Wurst von allerley

lerley Fülsel b), und daher auch ein Gedicht von allerhand Arten der Verse, ja selbst auch eine Schrift von Prosa und Versen unter einander c).

a) Porphyrio *ad* Horat. *&* Diomed. *lib. III. ap.* Voss. *Etymol. in* Satura.

b) Varro *ap. eumd. l. c.*

c) Voss. *Instit. Poët. lib. III. c. 19.*

SATVRNALIA waren ein Fest zu Rom, welches man dem *Saturno* zu Ehren begieng, und zwar es A. V. 257 anfieng, da man dem Saturno seinen Tempel einweihete a). Es fiel den 17 Decembris ein b), und währete anfangs nur 1 Tag, endlich aber 5, und, da noch 2 darzu kamen, die aber *Sigillaria*, gleichsam als ein besonderes Fest hiessen, zusamme 7 Tage c). Inzwischen wurde kein Rath, noch Gerichte gehalten d), und daher kamen auch die Aduocaten nicht groß zum Vorscheine e). Die Schulen waren auch mittler weile eingestellt f); Hingegen stellete man häufige Gastmahle an, und beschenckte einander mit allerhand Geschencken, welche *Saturnalitia* hiessen, besonders aber mit Wachs-Lichtern g). Anbey setzte fast iedermann Hüte auf, als Zeichen der Freyheit h); Besonders aber wurden die Knechte als freye Leute, tractirt, denen auch selbst die Herren bey deren Gelachen, die man ihnen zurichten ließ, aufwarteten, ohne daß sie sonst lermen und schwermen mochten, wie sie wolten i). Und das zum Andencken der Zeiten unter dem *Saturno*, da weder Herr noch Knecht, sondern ein Mensch so gut, als der andere, gewesen. Vielweniger war erlaubet, Krieg daran anfangen, oder iemand zu bestrafen k), wohl aber erwehlete man bey den Schwermereyen einen König l), dessen Befehle aber meist diese waren: *Tu bibe; tu misce; tu expelle; tu abi; tu veni*, da denn der andere antwortete: *pareo, ne mea caussa soluatur lusus* m).

a) Liv. *lib. II. c. 51.*

b) Calend. Vet. *ap.* Rosin. *lib. IIII. c. 5.*

c) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 72.* Novius *&* Mummius *ap.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*

d) Suet. *Aug. c. 52.* Senec. *Epist. 18.*

e) Martial. *lib. VII. Epigr. 27.*

f) Plin. *lib. VIII. Epist. 7.* Martial. *lib. V. Epigr. 86.*

g) Plin. *lib. IIII. Epist. 9.* Martial. *lib. V. Epigr. 18. & 86.* Sueton. *Aug. c. 75.*

h) Martial. *lib. XI. Epigr. 6. XIIII. Epigr. 1.*

i) Macrob. *l. c. cap. 7.* Solin. *c. 3.* Iustin. *lib. XXXXIII. c. 1.*

k) Macrob. *l. c. cap. 8.*

l) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 15.*

m) Arrian. *ad* Epictet. *lib. I. c. 25.* Lipsius *ad* Tac. *l. c.*

Saturnia Porta, s. Porta.

Saturnius Mons, s. Mons.

SATVRNVS war ein Sohn des Cœli und Gott der Zeit. s. *Lex. Mythol. in* Saturnus.

SATYRA war eine Art einer Comödie, dergleichen als Lust-Spiele mit den Tragœdien oder Trauer-Spielen aufgeführet wurden, damit die Zuschauer nicht allzusehr durch lauter ernsthaffte und traurige Dinge betrübet würden. Es wurden daher darinne sonderlich die *Satyri* als lustige und affenmäßige Personen aufgeführet, die aber auch bey ihren Narren-Possen, die sie machten, dennoch andere Leute mit agirten und durchzogen a), bis man endlich nur die Arten solcher ihrer Gedichte behalten, und selbige als besondere Carmina geschrieben, ohne, daß sie iemand agirt, oder etwas davon auf ein Theatrum gekommen b).

a) Evanth. *de Trag. & Comœd. &* Diomed. *lib. III. ap.* Pitisc. *in* Satyra.

b) Voss. *Instit. Poet. lib. II. c. 19.* Scalig. *Poet. lib. I. c. 12.* Gyrald. *de Poet. Dial. VI. p. 323.*

Sauffeia Gens, s. Gens.

SAXVM *Carmentæ* und *Saxum Tarpeium* war einerley mit dem *Rupe Tarpeia*, so daher zu sehen.

SCABELLVM, s. *Scabillum*, war ein musicalisches Instrument, so wie eine Schuh-Sohle von Eisen oder Holtze gemacht, und vorn quer-über eingeschnitten war, daß sich im Gehen, wenn es an die Füsse befestiget worden, das

obere und untere Theil von einander gaben und wieder zusamme schlugen, mithin ein starckes Klappern gaben, und, da man damit tantzete und darzu sang, oder sonst musicirte, machte es ein wunderbares Lermen unter einander, war auch daher ingemein auf den Theatris, iedoch aber auch bey manchem Gottesdienste mit gebräuchlich.

Suet. *Calig. c. 54. & ad eum* Torrent. & Casaub. *l. c.* Ruben. *de Re vest. lib. II. c. 16.* Schol. *ad Stat. Theb. lib. VII. v. 170.* Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.* Lampe *de Cymbal. lib. I. c. 22.*

SCACCHIAE *Iudus* wird von einigen zwar für was anders, von andern aber für einerley mit der Alten *Ludo latrunculorum*, oder dem heutigen Schach-Spiele gehalten, die es auch besser als jene zu treffen scheinen, ob wohl ein und das andere itziger Zeit darinne mag geändert seyn.

Senftleb. *de Alea Vet. c. XIIII. §. 14.* s. Latrunculi.

SCALAE hiessen zu Rom unter andern die obersten Geschosse der Häuser, zunächst unter den Dächern a). Es wohneten in denselben meist arme Leute, und also auch die Aduocaten b), und haben sie den Nahmen vermuthlich von den Treppen, oder *Scalis*, auf denen man in solche Etagen hinauf steigen muste.

a) Iustin. *Nouell. 159.* Iuuenal. *Sat. VII. v. 117.*

b) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 16.*

Scalæ annulariæ waren zu Rom auf dem Marckte, bey denen Augustus erst wohnete a), was es aber gewesen, weiß man nicht b),

a) Suet. *Aug. c. 72.*

b) Nardin. *lib. V. c. 16.*

Scalæ Caci war eine Gegend zu Rom an dem Auentino a), und vermuthlich gewisse Stuffen, die man hinab in die Tiber stieg, und sonst auch *Scalæ pulcri littoris* hiessen b).

a) Solin. *c. 1.*

b) Nardin. *lib. VI. c. 11. VII. c. 8.*

Scalæ Gemoriæ, s. Gemoriæ.

Scalæ murales waren Leitern, auf denen man eine Stadt zu ersteigen suchte, indem man sie an die Mauern anlegete, und also Hauffenweise über sie hinauf kletterte. Der Erfinder davon soll *Capaneus* von Theben gewesen seyn, den aber die Feinde von da herunter gestossen, daß er liegen geblieben, woher man gedichtet, als ob ihn Juppiter mit dem Blitze von seiner Leiter herunter geschlagen habe a). Da aber eine Mauer z. E. 12 Fuß hoch ist, solten sie wenigstens 14 lang seyn, und unten die Helfte der Höhe der Mauer von dieser abgesetzet werden b). Sonst waren sie oft so gemacht, daß man sie zusamme legen, oder auch aus einander nehmen, und daher so wohl besser fortbringen, als auch desto leichter, ohne daß es der Feind merckte, anbringen konte c). Nicht weniger aber waren sie auch von Seilen, und oben mit Haacken versehen, die man daher an eine Mauer anwerffen konte, mithin eigentliche sogenannte Strick-Leitern d). Und dergleichen waren auch die *Scalæ nauticæ* e). Allein man setzte auch wohl die Leitern auf Räder, und schob sie also an eine Stadt an, und, da sie oben mit einer Fall-Brücke versehen waren, ließ man diese auf die Mauern fallen, und suchte damit über selbige in die Stadt zu kommen f).

a) Veget. *lib. IIII. c. 21.*

b) Polyb. *lib. VIIII. c. 18.*

c) Appian. & Plutarch. *ap.* Lips. *Poliorcet. lib. I. Dial. 6. II. c. 4.*

d) Hieron. *c. 2. ap.* Pitisc. *h. t.*

e) Lips. *l. c.*

f) Id. *l. c.* Thys. *de Oppugn. Vrb. lib. I.* Stewech. *ad Veget. ap.* Pitisc. *l. c.*

SCAMMA war eine ausgegrabene Vertiefung auf den Kampf-Plätzen, in der sich die Kämpfer mit einander tummeln musten, ohne daß sie aus derselben heraus weichen durften. Sie hat den Nahmen also von σκάπτω ich grabe, will aber von einigen auch für einen solchen Kampf-Ort angesehen werden, der mit einem kleinen Graben umgeben gewesen sey.

Cæl. Aurel. *lib. II. c. 11. §. 57.* Tertull. *ad Martyr. c. 3.* Voss. *Etymol. in* Scamma. Bulenger. *de Circo c. 21.*

SCAPHA, ein Kahn, war eine Art eines Schiffs aus einem einigen Baume

Baume a), dergleichen aber die Teutschen doch von der Grösse gehabt haben sollen, daß 30 Mann auf einem sich behelffen können b). Sonst aber hatte man dergleichen auch bey den Kriegs-Schiffen c), als an deren Hinter-Theile sie mit Seilen angebunden, und also hinterher geschleppt wurden d); wiewohl sie auch an das Schiff in die Höhe gezogen und angebunden wurden, ohne daß sie das Wasser berührten, und wo man sie brauchen wolte, erst wieder abgelassen werden musten e), auf denen man sich auch saluirte, wenn das Schiff selbst zu Grunde gieng f). *Scaphita* hieß daher einer, der mit seinem Kahne an dem Ufer hielt, und wenn Schiffe vorbey fuhren, sich zu selbigen machte, und sahe, ob sie etwas verlangeten, oder aber meldete ihnen auch wohl an, was sie wissen solten g).

a) Heliodor. *Aethiop. lib. I. c. 3.*
b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 41.*
c) Cæs. *de B. G. lib. IIII. c. 26.*
d) Cic. *de Inv. lib. II. c. 11.* Petron. *c. 62.*
e) Act *XXVII, 17.*
f) Horat. *lib. III. Od 29. v. 62.*
g) Petron. *c. 62.* Gyrald. *de Navig. c. 18.* Scheffer. *de Milit. nav. lib. II. c. 3.*

SCAPHISMVS war eine grausame und langsame Hinrichtung eines Menschens, sonderlich bey den Persern, da man einen darzu verurtheileten in einen ausgehauenen Trog, wie ein kleiner Kahn, legete, und mit einem andern wieder also zudeckte, daß der Kopf, Arme und Beine haussen blieben, ihm sodenn das Gesichte und besagte Theile des Leibes mit Honige bestrich, und also mit in die Höhe gekehrten Gesichte an die Sonne legete. Wie ihn nun Fliegen, Mücken, Wespen u. d. g. Ungeziefer an den bestrichnen Theilen entsetzlich plagete, also blieb gesammter Unrath, so von ihm gieng, bey ihm in der Maschine, aus dem Maden wuchsen, welche ihn endlich bey lebendigem Leibe auffrassen, welches aber doch oft bis 17 Tage währete, ehe so ein elender Mensch starb.

Brisson. *de Regno Persar. lib. II. &* Gallonius *de Cruciat. Martyr. c. 1. ap.* Schœtgen. *h. t.*

Scaptia Tribus, s. Tribus.

SCAPVLARE war ehemahls ein Kleid der Geistlichen, welches den Kopf und die Schultern bedeckte, und zwar noch bis itzo ein Scapulier bedeutet, das aber doch gantz was anders, als das ehemahlige Scapulare ist.

Fresn *Gloss Lat. h. t.*

Scatinia Lex. s. Lex.

Sceleratа Porta, s. Porta.

Sceleratus Campus, s. Campus.

SCENA war anfangs eine Hütte von Laub-Aesten, wie sich die Bauern aufrichteten, wann sie an ihren Fest-Tagen zusamme kamen. Und weil sie alsdenn auch allerhand Spiele und Lustbarkeiten mit Music, Tantzen u. d. g. anstelleten, wie bey den Kirmsen u. d. g. noch geschiehet, sind endlich daher die Comœdien entstanden, und aus den Laub-Hütten ist ein gantz anderer Theil der Schau-Bühnen oder Theatrorum geworden a), so aber doch noch den Nahmen behalten hat. Wie aber die Schau-Spiele dreyerley sind, *Tragœdiæ*, *Comœdiæ* und *Satyræ*; also waren auch die Scenen an den Theatris dreyerley, indem sie bey den *Tragœdien* mit Seulen ausgezieret waren; hingegen bey den *Comœdien* stelleten sie nur gemeine Bürger-Häuser vor; bey den *Satyris* aber Wälder, Hölen, Berge, Gärten und dergleichen b). Hierbey waren solche Scenæ *versiles*, oder *ductiles*. Dort, wenn sie durch gewisse Maschinen auf einmahl verändert werden konten; *ductiles* aber, wenn sie nur Stückweise anders und anders erschienen c). Und war *Scena* eigentlich der Theil der Schau-Bühne zwischen den beyden Hörnern oder Krümmen derselben, und also von einem Ende bis zum andern qver-über d). Die Zierathen waren Gold, Silber, Elfenbein, Gemählde, Statuen, Tapeten, und was nur zur Pracht und Vergnügung der Augen erdacht werden konte e). Wie denn Scaurus sein Theatrum disfalls allein mit 3000 ehrinnen Statuen und 360 Marmornen Seulen ausstaffirt gehabt f). Der Fußboden war unten von Marmor, weiter hinaus von Glase, und noch

weiter von übergüldetem Getäfele, die Seulen waren 38 Fuß hoch, und der übrigen Dinge an Kleidern, Tapeten, Vorhängen, Gemählden u. a. so viel, daß da das übrige davon in das Tusculanische Land-Guth geschafft, dieses aber aus Rache von den Knechten angesteckt wurde, man den Schaden so daran geschahe, annoch auf 31 Tonnen Goldes und 25000 Thaler oder 100000000 Sesterzien geschätzt hat g). Allein

a) Cassiodor. *Var. lib. IIII. Ep. 51.* Gyrald. *de Poët. Dial. VI. p. 333.* Scalig. *Poët. lib. I. c. 21.*
b) Vitruv. *lib. V. c. 8.*
c) Serv. *ad Virg. Georg. lib. III. v. 24.*
d) Bulenger. *de Theatr. lib. I. c. 19.*
e) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 6.* Plin. *H. N. lib. XXXX. c. 4.*
f) Id. *l. c. lib. XXXIIII. c. 7. XXXVI. c. 2. 5. 6.*
g) Bulenger. *l. c. cap. 20.*

Scena war auch ein Theil eines Actus in einer Comödie, da 2 oder mehr mit einander zusamme kamen, und zwar alle auf einmahl auftraten, oder nur eine neue Person darzu kam, oder eine von den bisherigen abgieng, oder auch alle ingesammt abtraten a). Indessen aber solten der Personen auch nicht mehr, als 5 sich auf einmahl in einer Scena finden b), und noch darzu mehr, als 3 nicht reden c), anbey über 8 Scenen ein Actus auch nicht haben, und was der Gesetze mehr sind, die man sich gesetzt hat.

a) Scalig. *Poët. lib. I. c. 9.*
b) Poetic. Giffenf. *lib. II. c. 9.*
c) Horat. *Art. Poët. v. 192.*

SCENICI waren die Spieler der Comödien, die sonst auch *Histriones* hiessen. s. Histriones.

SCENOPEGIA war das Lauber-Hütten-Fest der Jüden. s. Festum Tabernaculorum.

SCEPTRVM war ein zierlicher Stab, dergleichen die Könige zum Zeichen ihrer Hoheit in den Händen zu haben pflegten a), wenn sie sich öffentlich sehen liessen, oder doch eine öffentliche Verrichtung wo hatten b). Besonders aber hatten sie ihn, wenn sie Gerichte hielten, und, da sie ein Iurament thaten, hielten sie denselben in die Höhe c). Indessen aber brauchten manche Könige dafür auch einen Spieß d); die Römischen hatten einen *Lituum*, oder Krumm-Stab e); die Lydischen eine Streit-Axt f), und die Römischen Bürgermeister an dessen stat einen Elfenbeinern Stab, auf dessen Spitze ein Adler geschnitzt war g), dahingegen mancher Könige ihre von Golde waren h), wie sie auch noch sind.

a) Cic *pro Sext. c. 26.*
b) Homer. *Od. lib. III. v. 412.*
c) Aristot. *Polit. lib. III. c. 14.* Homer. *Il. lib. X. v. 321. Od. lib. XI. v. 568.* Virg. *Aen. lib. VII. v. 246.*
d) *Vid.* Hasta.
e) Gell. *lib. V. c. 8.* Macrob. *Sat. lib. VI. c. 8.*
f) Plutarch. *Probl. Gr. n. 158.*
g) Dion. Halic. *lib. III. c. 11.*
h) Esther. *V, 2.*

SCEVOPHYLACES, Σκευοφύλακες, waren besondere Geistliche in der Kirche zu Constantinopel, welche die Kirchen-Gefässe und Ornat in ihrer Verwahrung hatten, davon waren 4 Presbyteri, 6 Diaconi und 2 Lectores, wenigstens zu des Kaysers Heraclii Zeiten.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Σκευοφύλαξ.

SCHAMATA war die dritte und schärffte Art des Bannes bey den Jüden. s. Excommunicatio.

SCHOENICOLAE waren eine Art schlechter Huren, die sich auch gern galant hielten, und, in Ermangelung anderer wohlriechender Schmieralien, sich mit Oel von *Schœno* bestrichen, wovon sie aber mehr stuncken, als wohl rochen.

Plaut. *ap.* Fest. *in* Schœnicolas

SCHOENVS heißt eigentlich ein Seil von Binsen; weil man aber auch mit diesem zu messen pflegte, hieß es daher auch ein gewisses Maaß und zwar von 2 Parasangis, oder 60 Stadiis a). Und das hieß ein *Schœnus maior*; Hingegen war ein *Schœnus minor* nur 30 Stadia. Wiewohl doch der Schœnus *maior* üblicher gewesen ist, als der *minor* b).

a) Herodot. *lib. II. ap.* Beuerin. *de Mensur. P. II. in* Schœnus.
b) Beuerin. *l. c.*

SCHOLAE, Schulen, sollen, nach einiger

einiger Meinung, sich alsofort von Adam angefangen haben, und von andern Patriarchen sodenn fortgesetzt worden seyn a); besonders schreibet man dergleichen dem *Methusalah* zu b), dem *Heber*, *Noah*, *Sem* u. s. f. c). Klärer aber ist es, daß die Propheten dergleichen gehalten, und darinne nicht nur ihre Schüler, sondern auch andere Leute, an den Sabbathen, Neumonden und andern Festen unterwiesen haben d). Jedoch haben Priester und Leviten dergleichen auch gethan e). Indessen aber wurden doch auch die Schulen bey den Jüden in öffentliche und *Priuat*-Schulen unterschieden, davon jene mit Bewilligung der gantzen Stadt angerichtet, diese aber von einem und dem andern, oder auch mehrern zugleich für sich angefangen wurden. Jene wurden davon für heilig gehalten, nicht aber diese f). Indessen muß keine von beyden mit den Synagogen vermenget werden, ob man diese wohl ingemein in der teutschen Bibel Schulen nennet, da sie billiger Versammlungs-Häuser heissen solten. In den öffentlichen Schulen waren Lehrer und Lernende von aller gemeinen Verrichtung und Lasten befreyet, bekamen auch wohl noch beyde ihre Stipendia darzu g). So waren die Lehr-Häuser darzu ingemein auch an erhabenen Orten der Städte, iedoch aber auch an den Ufern der Flüsse und gern selbst nahe an den Synagogen angeleget h). In manchen lehrete anbey nur ein Præceptor, in manchen aber deren mehrere i); alle aber wurden von ihren Schülern gar in grossen Ehren gehalten, welche dargegen auch nur deren Kinder hiessen k). Die Præceptores sassen im Lehren auf einem erhabenen Stuhle, die Schüler aber stunden um sie herum, bis nach des Gamaliels Tode, da sie auch angefangen, sich nieder zu setzen l). Hierbey hieß eine Schule oft schlechthin *Beth*, das Haus, als *Beth Hillel*, *Beth Schammai*, das Haus oder die Schule Hillels, die Schule *Schammai*, nachmahl aber hieß sie auch *Domus subtilitatum & acuminis*, und wurden sie für heiliger als die Synagogen gehalten, also, daß man wohl aus einer Synagoge eine Schule, nicht aber aus einer Schule eine Synagoge machen durffte m). Hierbey waren diese Schulen auch *Trivial*-Schulen, oder Academien und Hohe-Schulen, dergleichen vermuthlich sonderlich auch die zu Abel war n). Und selbst in Babylon war dergleichen die Nahardäa an dem Euphrate, und die *Sesana* und *Pumbeditha*, so von der Nahardäa abstammeten, in Judäa aber richtete dergleichen Esra auch wieder auf o), und nachher wurden viele gar berühmt, sonderlich aber die Schulen Hillels und Schammai, die aber auch einen solchen Haß gegen einander über 18 Puncten hegeten, daß man glaubte, Elias würde solche selber nicht wieder vertragen können p). Nach der Zerstörung Jerusalems waren berühmte Schulen zu *Tiberias*, *Iafna*, *Lydda*, *Iaptin*, *Sephorim* und *Cæsarea*, sodann aber auch zu *Beryt* oder *Bitter* q). Wiewohl es dennoch auch nicht an Leuten fehlet, die von den Patriarchen zwar glauben, daß sie die Ihrigen daheim unterrichtet, nicht aber daß sie öffentliche Schulen gehalten; also wollen sie auch nicht glauben, daß dergleichen zu Kiriath-Sepher, Bethel, Jericho, Gilgal u. s. f. gewesen, was auch Iarchi, Kimchi, Maimonides u. a. gelehrte Jüden davon sagen r).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 5. §. 1.*
b) Maimon. *More Neuochim P. II. c. 30. ap.* Fabric. *Cod. Pseudepigr. V. T. n. 70.*
c) Rich. Simon *ap. eumd. n. 77.*
d) 2 Reg. *IIII, 23.* Ezech. *XXXIII, 31.* Iken. *l. c. §. 2.*
e) Id. *l. c. §. 3.*
f) Id. *l. c. §. 4.*
g) Id. *§. 5.*
h) Id. *§. 6.*
i) Ies. *XXX, 18,* 1 Cor. *I,* 20. Iken. *l. c. §. 7.*
k) 2 Reg. *II, 3. 5. 7.*
l) Iken. *l. c. §. 9.*
m) Goodw. *Mos. & Aar. lib. II. c. 2. §. 9. & ap. eum* Maimon. *Tephilla c. II. Sect. 14.*
n) 2 Sam. *XX, 14.*
o) Esr. *VII, 6.*

p) Druf.

p) Druſ. *de III. Sect. lib. II. c. 10. ap.* Goodwin. *l. c.*

q) Iken. *l. c. §. 16.*

r) Buddeus *Hiſt. Eccleſ. V. T. Tom. I. Period. I. Sect. 3. §. 21. & Period. III. Sect. 11. §. 15.* item *Tom. II. Period. II. Sect. 4. §. 33.*

Bey den Griechen waren die Schulen auch von den älteſten Zeiten her bekannt, und fanden ſich inſonderheit der ſo genannten Höhern oder Philoſophiſchen hin und wieder die Menge. In Athen war die *Academia*, das *Lyceum*, die *Stoa*, der *Cynoſarges*, *Prytaneum*, *Athenæum*, *Tempe*, *Cranium*, u. a. a). Alſo befanden ſich dergleichen auch zu *Rhodus* b), zu *Theben* c), in *Creta* d), u. ſ. w. Hierbey aber muſten ſie doch erſt ordentlicher Weiſe die Arithmetic und Geometrie in den Trivial Schulen erlernet haben e), ob wohl reiche Leute ihre Privat-Præceptores darzu hielten f), und wurde die erſte Jugend denn ſonderlich auch in der *Grammatic*, *Maſic* und *Graphica* oder Zeichnungs-Kunſt unterwieſen g). Wenn man aber hin und wieder auch der *Gymnaſiorum* erwehnet findet, muß man nicht meinen, daß es groſſe Schulen geweſen, wie bey uns dergleichen *Gymnaſia*, allein auch alber gnug heiſſen h); ſondern dieſes waren eigentlich Exercitien-Schulen, da man Fechten, Ringen, Springen, Werfen u. d. g. lernete, obwohl doch auch der Philoſophorum Schulen ebenfalls ſchon Gymnaſia mit genannt worden ſind.

a) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 66.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30.*

c) Hieron. *c.* Ruffin.

d) Pfeiff. *l. c.*

e) Plato *de Rep. lib. VII.*

f) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 5. §. 24.*

g) Id. *l. c. §. 25.*

h) Scaliger *Poët. lib. I. c. 22.*

i) Cic. *&* Plin. Sec. *ap.* Voſſ. *Etymol. in* Gymnaſium.

Bey den Römern waren die Schulen ebenfalls entweder *publicæ* oder *priuatæ*; von jener Art ſollen geweſen ſeyn das *Athenæum* und die *Pergulæ magiſteriales*; dieſe aber in den Häuſern, Theatris, Curiis, Baſilicis, Tempeln u. ſ. f. gehalten worden ſeyn a); wobey ſich aber vieles zu erinnern finden möchte. Indeſſen aber befand ſich doch dergleichen allerdings in dem Porticu Octauia mit b), und ſonſt auch ſo wohl für Knaben, als Mädgen ſelbſt an dem Foro Romano, in welche auch Jungfern noch giengen, die bereits Bräute waren, und andere zu unziemlichen Dingen wider ſie reitzen kunten c). Die Knaben begleiteten dahin die Pædagogi d), die Mägdgen aber ihre Nutrices oder Warte-Frauen e), und, damit die Kinder deſto lieber in die Schulen kamen, gaben ihnen die Præceptores was Gebackenes, oder, nach unſerer Art zu reden, Pfeffer-Kuchen und d. g. f). An den Quinquatribus g) und Saturnalibus h) wurden ſie geſchloſſen, und hatten mithin die Schüler da ihre Feyertage.

a) Ferrar. *de Acclam. & Plauſ. lib. III. c. 1. ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.* Donat *de V. R. lib. III. c. 17.*

c) Liv. *lib. III. c. 44. &* Donat. *l. c. ap.* Nardin *lib V. c. 3.*

d) Aelian. *H. V. lib. III. c. 21.* Ter. *Phorm. Act. I. ſc. 2. v. 36.*

e) Liv. *l. c.*

f) Horat. *lib. I. Sat. 1. v. 25.*

g) *Vid.* Quinquatrus.

h) Plin. *lib. VIII. Epiſt. 7.* Martial. *lib. V. Epigr. 85.*

Schola hieß in den tiefern Zeiten auch ein Haufen von andern abgeſonderter und in ihre Ordnung eingerichteter Leute, als eine Compagnie Soldaten, ſonderlich der Garde und dergleichen zu Conſtantinopel; oder ein Collegium beſonderer Räthe mit ihren Schreibern und andern Zugehörigen, als dergleichen denn waren die *Schola agentium in rebus*; die *Schola Domeſticorum*; die *Schola Silentiariorum*, *Exceptorum*, *Chartulariorum* u. ſ. f. Alſo hieß auch *Schola Cantorum* eine Cantorey oder Capelle u. ſo fort.

Freſn. *Gloſſ. Lat.* in Schola.

SCHOLARES, ſ. *Scholarii*, Gr. Σχολάρειοι, waren die Garde-Soldaten bey den Griechiſchen Kayſern; iedoch aber auch wohl ſo viel, als *Scholaſtici*, und

und mithin Pursche, die noch in die Schule giengen.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Scholares.

SCIATHER hieß so viel, als eine Sonnen-Uhr, auf welcher der Schatten die Stunden zeiget. s. Horologium.

SCIPIO, ein Stab von Elfen-Beine mit oben darauf geschnitzten Adler, war unter andern ein Zeichen der Hoheit eines Römischen Bürgermeisters, daher er auch dergleichen bekam, wenn man ihn darzu erwehlete a); iedoch aber trugen sie denselben anfangs nicht, als nur, wenn sie etwan einen Triumph hielten b); hernach aber hatten sie ihn beständig, sonderlich aber auch, wenn sie aufs Rath-Haus giengen c); wie auch die Consulares oder gewesenen Bürgermeister thaten d). Indessen verehrete man dergleichen Stäbe oder Zepter doch auch Königen mit, zum Zeichen der guten Gewogenheit gegen sie e); iedoch kunte solche auch niemand iemanden ertheilen, als der Rath f).

a) Vopisc. *Aurelian. c. 13.*
b) Iuuenal. *Sat. X. v. 43.*
c) Dion. Halic. *lib. III. c. 11.*
d) Serv. *ad Virg. Aen. XI v. 238.*
e) Liv. *lib. XXX. c. 15.* Tac. *Annal. lib. IIII. c. 26.*
f) Claudian. *Laud. Stilic. lib. II. v. 362.* Salmas. *ad Vopisc. l. c.* Dempst. *ad Rosin. lib. V. c. 29.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 6.*

SCIERIA, Gr. Σκιέρια, war ein Fest, welches die zu Alea in Arcadien dem Baccho zu Ehren feyerten, dabey sie dessen Statue unter einem Himmel ümher trugen, die Weiber aber sich selbst geisselten.

Meurs. & Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Σκιέρια.

SCIRA, Gr. Σκίρα, war ein Fest zu Athen, an dem die Ἐτεοβουτάδαι unter Begleitung der Priester der Mineruæ, des Neptuni und der Sonnen, ein σκίρον oder besondern Schirm von dem Schlosse zu Athen, nach Sciron trugen, welche Handlung Σκιροφόρια hieß, und hat davon auch der Monat, in dem solches geschahe, den Nahmen Σκιροφοριὼν bekommen.

Harpocrat. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 657.*

SCIROPHORION, Gr. Σκιροφοριὼν, war der 12 und letzte Monat des Jahrs bey den Atheniensern. Er hat den Nahmen von den *Scirophoriis*, deren in vorhergehendem Artickel ist gedacht worden, enthielt sonst 30 Tage, und, da die Athenienser ihr Jahr mit dem Solstitio æstiuo, mithin in unserm Iunio anfiengen, kam der Σκιροφοριὼν zum Theil mit auf unsern May.

Marsham. *Can. Chron. Sæcul. XVIII. p. 656.* Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 41.*

SCISSOR war ein Bedienter, welcher bey Mahlzeiten das Essen zerschnitt und herum gab a). Er hieß auch *Scindendi obsonii magister* b), und machte er bey seiner Arbeit allerhand Cavaden mit den Händen, um seine Geschicklichkeit darbey sehen zu lassen c).

a) Petron *c. 36. & ad eum* Gonsal. *l. c.*
b) Senec. *de Vit. beat. c. 17.*
c) Iuuenal. *Sat. V. v. 123.*

SCOLION war ein Lied, das man beym Trincken sang, wenn der Wein einem allsachte in den Kopf stieg; iedoch aber musten es dennoch auch Leute seyn, die was gelernt hatten, wenn sie es singen wolten. Massen es Oden aus dem Stesichoro, Simonide u. d. g. waren, und setzte einer darbey einen Myrten-Krantz auf den Kopf, und, da er ausgesungen, gab er den Krantz einem andern aus dem Haufen, wem er wolte; dieser machte es wieder mit dem dritten also, und, weil denn der Krantz und das Singen der creutz und die qveer so gieng, hat auch der Gesang den Nahmen Σκόλιον, *obliquum*, daher bekommen a). Einige wollen, daß auch eine Leyer mit herum gegangen, und einer also zugleich auch auf derselben spielen, und sodenn darein singen müssen b).

a) Schol. *Aristoph. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Iun. *Animadv. lib. III. c. 7.* Scalig. *Poet. lib. I. c. 42.* Gyrald. *de Poet. Dial. I. p. 43.* Voss. *Etym. in* Scolion.

SCOPELISMVS war eine Bosheit, die sonderlich ehedem in Arabien Mode war. Nehmlich, wenn einer des andern Feind war, legte er etliche Steine auf dessen Feld oder was er hatte, welche bedeuteten, daß wer solches Feld bauen würde,

würde, unfehlbar ermordet werden solte. Weßwegen sich denn auch niemand leicht an selbiges machte, mithin es ungebauet und ungenutzt liegen blieb. Allein es waren auch die Stathalter scharf dahinter her, daß sie es verhindern möchten; und, da sie einen ertappeten, muste er es mit dem Halse bezahlen, so gut war er nicht.

Vlpian. *l. 9. ff. de extraordin. crim.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Occid. c. 117.*

SCORPIO war eine Machine oder Schieß-Zeug im Kriege, womit man grössere Pfeile, als mit einem Bogen, doch nicht so ungeheuer, als mit einer Catapulta fortschoß a). Indessen aber kunte dergleichen doch ein Mann handthieren b), und nichts desto weniger einen damit nicht nur qver durch schiessen c), sondern auch wohl noch darzu an eine Wand u. d. g. fest anheften d). Allein

a) Liv. *lib. XXVI. c. 47.* Vitruv. *lib. X. c. 15.*

b) Lipſ. *Poliorc. lib. III. Dial. 4.*

c) Cæſ. *de B. G. lib. IIII. c. 25.*

d) Hirt. *Bell. Afr. c. 29.*

Scorpio war auch eine Geissel, in welche kleine eiserne Häkgen mit eingeflochten waren, und, wenn denn einer damit geschlagen wurde, griffen solche Häkgen ins Fleisch ein, zerrissen solches und verdoppelten also den Schmertz a); oder aber man soll auch Stückgen Bley, oder spitzige Dorne an die Geissel befestiget, und sodenn einem damit seine Schläge gegeben haben; von dergleichen Art der Geisseln, und zwar weder der einen, noch der andern die Jüden gleichwohl auch nichts sollen gewust haben, und verstehen also des Rehabeams Drohungen nur metaphorice b).

a) 1 Reg. *XII, 11.* Pitiſc. *h. t.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 31.*

SCORTEA war ein Kleid von Leder oder Fell-Werck, dergleichen man über die andern bey Regen-Wetter und Kälte umnahm, und eben so alber nicht stehen muste, weil es doch Leute von freyem Stande trugen.

Varr. *de L. L. lib. VI. c. 5.* Martial. *lib. XIII. Epigr. 130.* Ferrar. *de Re vestiar. lib. II. c. 4.*

SCRIBAE, Γραμματεῖς, Ebr. *Sephorim*, Schrift-Gelehrte, machten bey den Jüden keine Secte aus, wie wohl einige meynen a); sondern waren Leute, die sich, nach unserer Art zu reden, auf die Feder geleget hatten, und Profession vom Schreiben machten. Sie dieneten daher dem Synedrio b), und andern als Secretarien, und, da sie in keinen Diensten stunden, schrieben sie die Biblischen Bücher ab, corrigireten die von andern abgeschriebenen, hielten solche gegen einander, zehleten die Wörter darinne, und was dergleichen mehr war. Und weil sie denn durch solche Arbeit die Schrift nothwendig auch fertig erlernen musten, wurden sie daher auch Schrift-Gelehrte, die mithin auch andern daraus Red und Antwort geben kunten c). Sie waren anbey theils Phariſäer d), theils, obwohl wenigere, Sadducäer e), und doch auch sonst nicht einerley Würde und Ansehens unter sich selbst f); wohl aber insgesamt besondere Feinde Christi g), und indessen doch andere, als die Νομικοὶ, ob diese schon auch im Teutschen Schrift-Gelehrte heissen h), sie auch von vielen für einerley gehalten werden i). Massen die *Scribæ* mehr aus dem Gesetze, als Rechts-Gelehrte, Antwort gaben, und zweifelhafte Fälle entschieden; die Νομικοὶ aber das Gesetze andere lehreten k). Ihren Ursprung sollen sie von dem Esra haben, als der auch selbst dergleichen gewesen l), obwohl sonst auch schon der Schreiber zu Davids Zeiten gedacht wird, die aber mehr weltliche Leute, als geistliche gewesen, wogegen der Hohe-Priester wieder dergleichen von seiner Art hatte m).

a) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. I. c. 6. §. 14.*

b) Matth. *XVI, 21. XXVI, 3.*

c) Goodwin. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 5. §. 16.*

d) Matth. *XXIII, 2. 4.*

e) Actor. *XXIII, 9.* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*

f) 2 Macc. *VI, 18.*

g) Marc. *X, 33.*

h) Luc. *XI, 45.*

i) Reland.

i) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 18.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. V. c. 10.*

k) Iken. *l. c. §. 15.*

l) Sigon. *l. c. & ad eum* Nicolai *l. c.*

m) Trotz. *ad Hug. de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 2.*

Bey den Griechen stunden die *Scribæ* oder Schreiber in gar gutem Ansehen, und, da sie dergleichen bey den Königen waren, musten sie von gutem Stande, redlicher Treue und erfodertem Fleisse seyn, weil sie um alle Rath- und Anschläge mit Wissenschaft hatten a). Zu Athen hatte man dergleichen auch, welche theils der Rath, theils das Volck erwehlete, und hatten erstere mit Verwahrung der Gesetze, und den Raths-Schlüssen, die andern aber mit der Schatz-Kammer zu thun b), daher auch jene γραμματεὺς τῦ δικαστηρίυ c); diese aber γραμματεὺς τῆς πόλεως hiessen d). Einige zwar machen sie auch zu gar geringen Leuten e); andere aber zu desto angesehenern f). Jedoch aber muß man dennoch auch einen Unterscheid machen zwischen den *Scribis publicis* und *privatis*, von denen diese freylich wohl meist Knechte, oder allenfalls Freygelassene seyn, anbey weniger, oder mehr heissen mochten, nachdem es mit ihren Herren was zu bedeuten hatte oder nicht g). Indessen aber war einer der ersten Art doch auch bey den Achæis in gar grossem Ansehen h), wie nicht weniger bey den Lacedæmoniern und besonders bey deren Königen i).

a) Nepos *Eumen. c. 1. &* Trotz. *ad Hug. de prim. scrib. Orig. cap. 32. p. 28.*

b) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 98.*

c) Aeschin. *ap.* Trotz. *l. c.*

d) Thucyd. *ap. eumd. l. c.*

e) Sam. Petit. *LL. Attic. p. 257. ap.* Trotz. *l. c.*

f) Trotz. *ipse l. c.*

g) Id. *l. c. §. 4.*

h) Polyb. *lib. II. &* Plutarch. *in Pelopida ap.* eumd. *l. c. §. 5.*

i) Plutarch. *in Agesilao c. 9.*

Bey den Römern waren sie anfangs eben so veracht nicht, bis sie Cato endlich ziemlich unterdrückte a), und wurden sie nachher nur für *Mercenarios* oder Lohn-Knechte gehalten b), bis sie sich doch immer mehr wieder empor brachten, daß auch Cicero von ihnen schreibt: *Ordo est honestus, quod eorum hominum fidei Tabulæ publicæ periculaque Magistratuum committuntur* c). Wie denn ihrer auch mit der Zeit so viel wurden, daß sie sich selbst in besondere Decurien unterschieden, und, wer in deren eine kommen wolte, sein gewisses Geld geben muste d). Es war aber auch bey nahe kein Magistrat oder Collegium zu Rom und in den Provintzen, welches nicht seine *Scribas* hatte, welche dessen Rechnungen zu Papier brachten, Acten hielten, und was dergleichen mehr war e). Besonders aber waren bekannt die *Scribæ quæstorii*, *ædilitii* und *prætorii*, und, ob sie wohl ihren Sold und Lohn bekamen f), daher sie auch eben *mercenarii* genannt werden g); so waren sie doch auch *homines ingenui* h), daher sie denn endlich auch zu den Ehren-Aemtern gelangen und selbst Prætores werden kunten i). Jedoch aber muß auch hier ein Unterscheid gemacht werden unter den Scribis *publicis* und *privatis*, von denen auch diese bey den Römern meist Knechte oder Liberti waren k). So waren auch andere Leute die *Scribæ*, andere die *Notarii*, von denen jene oft nur völlig abschrieben, was diese in Charactern oder Abbreviaturen entfasset hatten l), ob es wohl das Ansehen hat, daß mit der Zeit die Scribæ bey Hofe insgesamt Notarii, sodenn Secretarii, und endlich mit unter auch gar Cancellarii genannt worden sind m). s. die noch folgenden Artickel.

a) Plutarch. *in* Catone min. *&* Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 2. p. 455.*

b) Nepos *Eumen. c. 1.*

c) Cic. *Verr. III. c. 79.*

d) Id. *l. c.*

e) Trotz. *l. c. §. 5.* Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. II. c. 9.*

f) Inscript. vet. *ap. Sigon. l. c.*

g) Nepos *l. c.*

h) Sigon. *l. c. cap. 15.* Trotz. *l. c. §. 4. p. 464.*

i) Sigon. *l. c.*

k) Kipping.

k) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 1.*
l) Barth. *Adverſ. lib. L. c. 1.*
m) Trotz. *l. c. §. 7.*

Scribæ Aedilitii waren die Scribæ oder Schreiber, welche den Aedilibus zur Hand waren. Sie wurden von ſolchen erwehlet a), waren ingenui b), als die auch endlich wohl ſelbſt noch Aediles, oder auch gar Prætores werden kunten c), daher ſie keines weges verächtliche Leute waren. Sie hieſſen auch *Librarii Aedilium* d), und ſcheinet es, daß ſie bey dieſen mehr, als einerley geweſen ſeyn müſſen, weil man eines Scribæ *Aedilitii iuri dicundo* e), und wieder eines Scribæ *Aedilium Curulium armamentarii* erwehnet findet f).

a) Cic. *Orat. pro Cluent. c. 45.*
b) Trotz. *ad* Hugon. *de prim. ſcrib. Orig. c. 32. §. 4. p. 464.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 9.*
d) Gruter. *Inſcript. p. 42. n. 6.*
e) Id. *l. c. pag. 415. n. 9.*
f) Id. *l. c. p. 1093. n. 8. ap.* Trotz. *l. c. pag. 466.*

Scribæ caſtrenſes waren Schreiber der Feld-Herren a), welche vermuthlich die Rolle der Soldaten hielten, und Rechnung über die Ausgabe führen muſten. Nachher hieſſen ſie *Notarii*, und durften ſich wohl eher gelüſten laſſen, ſelbſt nach der Herrſchaft zu greiffen, wobey ſie aber dennoch auch wohl ſelbſt der Kayſer Angehörige waren, wie Procopius des Iuliani b); ſonſt waren ſie oft nur Liberti, oder doch Libertini, iedoch aber auch ſo wohl nur Knechte, als mit unter ingenui c)

a) Horat. *lib. I. Epiſt. 8. v. 2.*
b) Themiſt. *Orat. VII. ap.* Trotz. *ad* Hugon. *de prim. ſcrib. Orig. c. 32. §. 6. p. 474.*
c) Trotz. *l. c.*

Scribæ ciuitatis, γραμματεῖς τῆς πόλεως, fanden ſich zu Athen a), und glaubet man, daß ſie einerley mit denen geweſen, welche ſonſt auch γραμματεῖς ὑπὸ τῷ δήμου, ſ. ὑπὸ τῷ δημοσίᾳ αἱρεθέντες, *a populo electi*, hieſſen b), und unter andern dem Rathe und Volcke die Briefe vorleſen muſten, welche von den Feld-Herren einlieffen c).

a) Thucyd. *lib. VII. ap.* Trotz. *ad* Hugon. *de prim. ſcrib. Orig. c. 32. §. 1. v. 423.*
b) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 98.*
c) Thucyd. *l. c. ap.* Trotz. *l. c.*

Scribæ cubicularii waren der Kayſer geheime Schreiber oder Secretarii a), dergleichen unter andern auch der Mneſtheus war, auf deſſen Anſtiften der Kayſer Aurelianus ermordet wurde b), und ſonſt auch Secretorum Notarii c), wie auch bey den Griechen ἀσηκρῆτις, οἱ ἀσηκρήτας, οἱ τῶν ἔξωθεν φερομένων ἀπορρήτων μηνυτάς u. ſ. f. hieſſen d), übrigens aber meiſt nur Freygelaſſene waren e).

a) Gruter. *Inſcript. pag. 575. n. 7.*
b) Vopiſc. *Tac. c. 2. & Aurelian. c. 36.*
c) Id. *ibid.*
d) Salmaſ. *ad Vopiſc. l. c.*
e) Guther *de Off. Dom. Aug. lib. II. c. 21. & lib. III. c. 29. ap.* Trotz. *l. c.*

Scribæ epiſtolares waren die Secretarii, welche der Kayſer Briefe entfaſſeten, und ſonſt auch *Scribæ ab epiſtolis* hieſſen.

Gruter. *Inſcript. p. 577. n. 8.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 21. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Scribæ libellenſes waren die, welche die Antworten der Kayſer auf die eingelauffenen Libellos, oder Klag-Schriften ſchrieben.

Gruter. *Inſcript. p. 582. n. 1.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 21. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Scribæ nauales waren Schreiber auf den Schiffen, welche alle geladene Waaren aufſchrieben, damit kein Unterſchleiff mit dem Zolle vorgehen kunte. Und weil das den Leuten nicht anſtund, waren ſie ihnen auch nicht grüne, und mithin ſolche *Scribæ* die ſchlechteſten und verachteſten unter allen ihren Profeſſions-Verwandten a). Es war daher ſo gar ein Schimpf-Wort, wenn man einen einen *Scribam naualem* hieß b), wiewohl doch andere die Verachtung derſelben darinne ſuchen, daß die Schiff-Leute ingemein nicht viel taugen c); oder auch, weil ſie leicht mit erſauffen kunten, welches

welches ein schmähligerer Tod hieß, als wenn einer zu Lande umkam d).

a) Festus *in* Naualis scriba.
b) Plaut. *ap. Fest. l. c.*
c) Scalig. *ad Fest. l. c.*
d) Festus *l. c.* & Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 5.*

Scribæ Pontificii waren die Schreiber der Römischen Pontificum, welche von einigen selbst für die *Pontifices minores* gehalten worden a), da sie doch auch nur dieser Bediente waren b), von dem Pontifice Maximo dependirten, der dergleichen einen, L. Cantilium, da er mit der Feronia, einer Vestalischen Jungfer, sich ungebührlich verhalten, auch in dem Comitio mit Ruthen zu tode peitschen ließ c). Sonst aber hatten sie doch wieder ihren besondern Præfectum oder Vorgesetzten, dergleichen Aurel. Herodes war d), und heissen sie sonst auch *Scribæ sacri* e).

a) Liv. *lib. XXII. c. 57.* Guther. *de Iur. Pontif. c. 13.*
b) Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 5.*
c) Liv. *l. c.*
d) Fabrett. *Inscript. p. 326. ap.* Trotz. *l. c.*
e) Trotz. *l. c.*

Scribæ prætorii waren die Schreiber der Römischen Prætorum oder Stadt-Richter, die unter andern Verrichtungen auch der Unmündigen Vermögen schätzen und zu Papiere bringen musten, und auf den Ersatz verklagt werden kunten, dafern sie was versahen, oder mit Fleiß untergeschlagen hatten a). Indessen waren sie doch gar angesehene Leute, als die auch den Titel *Clarissimi* bekamen b).

a) Leg. *vlt. C. de Magistr. conveniend.*
b) Nov. Iustin. *94.* & Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. cap. 32. §. 13.*

Scribæ quæstorii waren die Schreiber der Quæstorum oder Rentmeister, die sich aber mit der Zeit so hoch zu bringen wusten, daß sie die Verwaltung des Aerarii, die Quæstores aber nur den Nahmen hatten, die aber doch auch Cato Vticensis ziemlich wieder niederdruckte a). Ihrer waren eine ziemliche Anzahl, und kunte ein Quæstor sie nicht nach seiner Willkühr erwehlen oder absetzen b); oder, da er ja ersteres thun kunte c), so kunte er doch letzteres nicht thun d). Und schwungen sie sich unter den Kayssern wieder ziemlich in die Höhe, daß es auch für was sonderliches geachtet wurde, daß Tiberius einen von ihnen, nebst einem Rathsherrn, unverhört ins Exilium gehen lassen e). Und war des Kayssers Vespasiani Gemahlin nur eines solchen Scribæ quæstorii Tochter f). Wie es denn auch wider dero Stand hieß, Handlung zu treiben g), dergleichen sonst den Rathsherren auch untersaget war, als für sie was zu geringes und unanständiges h).

a) Plutarch. *in* Catone min. *c. 8.*
b) Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 2. 3.*
c) Liv. *lib. XXXX. c. 29.*
d) Trotz. *l. c.*
e) Sueton. *Tib. c. 38.*
f) Id. *Tit. c. 3.*
g) Id. *Domit. c. 9.*
h) Liv. *lib. XXI. c. 63.* Torrent. *ad Suet.* & Trotz. *l. c.*

Scribæ Templi waren Schreiber in dem Tempel zu Jerusalem, welche Griechisch γραμματεῖς τοῦ ἱεροῦ a), oder auch ἱερογραμματεῖς hiessen b), und vermuthlich die Einkünfte und Ausgaben des Tempels aufschreiben musten c).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. XI. c. 5.*
b) Id. *lib. VII. ap.* Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. cap. 32. §. 5. p. 424.*
c) Trotz. *l. c.*

Scribæ Tribunicii waren die Schreiber der Tribunorum plebis, welche für die geringsten unter allen Scribis publicis mit geachtet wurden.

Gruter. *Inscript. p. 562. n. 4.* Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. §. 4. pag. 408.*

SCRIBLITA war eine Art eines Gebackens bey den Römern, so gewunden und mit Buchstaben, oder andern Figuren, ausgezieret war a). Man will es für eine Art einer Torte halten, welche in einer ehrinnen Forme gebacken wurde, sehr lange heiß blieb, und zum Nach-Essen mit aufgetragen wur-

de b). Die dergleichen bucken, hiessen *Scriblitarii* c).

a) Scriver. *ad Martial. lib. III. Epigram. 17. v. 1.*

b) Martial. *l. c.* Cato *de R. R. c. 79.* Plaut. *Pœn. Prolog. v. 43.* Bulenger. *de Conviv. lib. IIII. c. 18.*

c) Afran. *ap.* Pitisc. *h. t.*

Scribonia Gens, s. Gens.

SCRINIA waren Schräncke oder Behältnisse, worinne man so wohl andere Sachen, als sonderlich auch Bücher und Scripturen aufhub a). Insonderheit aber verwahrete man in dergleichen auch die Acten und Documente bey Gerichten, Rent-Kammern u. d. g. b), woher die Zimmer und Stuben, wo solche Schräncke stunden, da man auch zusamme zu kommen pflegte, ebenfalls *Scrinia* hiessen, dergleichen man ietzo etwan Expeditions-Stuben, oder auch selbst Collegia nennet. Und dergleichen waren denn ehemahls am Kayserlichen Hofe sonderlich viere, nehmlich *Scrinium Libellorum, Scrinium Memoriæ, Scrinium Dispositionum* und *Scrinium Epistolarum* c). Wogegen andere deren auch 10 herzehlen, nemlich das *Scrinium Canonum, Tabulariorum, Numerariorum, Aureæ Massæ, Auri ad responsum, Vestiarii sacri, ab Argento, Annularensis vel milliarensis, a Pecuniis* und *Exceptorum* d). Die, so darinne zu thun hatten, hiessen daher *Scriniarii*, der Oberste und Vorgesetzte aber *Protoscriniarius*, oder auch *Magister Scrinii.* Und befanden sich dergleichen auch bey den grossen Kirchen, als deren man bey der Römischen allein 12 zehlete, und auf ihre Art so viel, als Archiuarii, Secretarii, Notarii u. d. g. waren e).

a) Plin. *lib. V. Epist. 5.* Isidor. *lib. XX. c. 9.* Voss. *Etymol. in* Scrinium.

b) Budæus *in Pandect. p. 87. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Bud. *l. c.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 76.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. III. c. 3.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. IIII. c. 12.* Salmas. *ad Vopisci Car. c. 8.*

d) Panciroll. *l. c. cap. 76. 87.*

e) Trotz. *ad Hug. de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 547.*

SCRIPTIO, das Schreiben, ist nach einigen von dem Adam a); nach andern von Enoch b); nach den dritten von Abraham c); nach den vierten von dem Mose d); nach den fünften von den Phœniciern e); nach den sechsten von den Egyptern f). u. s. f. erfunden worden. Allein es ist allerdings etwas vergebens, den eigentlichen Erfinder davon auszumachen, zumahl, da man nicht mehr weiß, welches die erste und älteste Sprache gewesen, denn ob man wohl ingemein die Ebräische dafür hält; so weiß man doch wenigstens nicht mehr, welches die alten Buchstaben solcher Sprache gewesen, ohne, daß man lieber will, es sey von selbiger gar nichts mehr übrig g). Ob man aber denn wohl in allen 24 Arten der Schrift in regard die Buchstaben auf einander zu setzen zehlet; dennoch sind nur 4 vor alters davon üblich gewesen, als die Ebräische von der rechten Hand gegen die lincke, z. E.

MVRER MVINMO OED A
-ROMIRP TNVS ADNEIPAC
.AID

Welches aber eine der unbeqvemsten Arten ist, da man mit der Hand und Feder sofort wieder verdecket, was man geschrieben hat, es auch dißfalls was wunderbares ist, daß die Ebräer die Buchstaben von der Rechten gegen die Lincke setzen, da sie doch die eintzelnen Buchstaben von der Lincken gegen die Rechte ziehen oder schreiben h). Indessen sollen dergleichen Art zu schreiben doch auch die Egypter gehabt haben i), wie auch die alten Griechen, Römer und Etruscier k). Die andere Art war, da man von der Lincken anfieng und gegen die Rechte schrieb, allein die andere Zeile sodenn wieder von der Rechten gegen die Lincke führete, die dritte wieder von der Lincken gegen die Rechte und immer so fort z. E.

Aliquis vir bonus nobis eligendus
ac semper ante oculos habendus
sic tamquam illo inspectante viua
& omnia tamquam illo vidente
ciamus.

Und auf diese Art sollen denn die Gesetze des Solonis geschrieben gewesen seyn l); die

die Griechen aber dergleichen Art βουστροφηδὸν genannt haben, weil sie gehangen, wie die Ochsen im Ackern die Furchen ziehen m). Die dritte Art ist die noch ietzo bey den meisten Völckern üblliche, als die bequemste, da man von der lincken Hand gegen die rechte schreibet, und da eine Zeile fertig ist, die neue von eben da wieder anfänget n). Die vierte Art soll der Syrer o), Indianer und Chineser p), wie auch der Aethiopier in dem Südlichen Africa q), ihre seyn, da sie von oben herunter geschrieben, z. E.

Q	f	e	f	o	S
u	i	ſ	u	g	e
i	e	t,	t	i	n
d	r	q	u	t	e
q	i	u	r	e	c
u	p	a	u	m	a.
i	o	ſ	m	u	
d	t	i	c	s.	

Und diese Art zu schreiben sollen die Griechen *Tæpocon* genannt haben r). Noch eine fünfte Art war auch üblich, da man Nahmen oder was es war auch im Circkel schrieb, um sonderlich nicht sehen zu sollen, wo der Anfang, oder wer der erste sey, der darauf genannt worden, wie dergleichen unter andern sonderlich auch geschahe, wenn einer seine Knechte im Testamente frey ließ s). Womit man schrieb, oder das Werckzeug darzu, war anfangs ein Griffel, oder *Stilus* von Eisen, Beine u. d. g. Schilf-Rohr, Federn, Pinsel, Kohlen u. a. t). Worauf man aber schrieb, waren Steine, Baum-Blätter, Baum-Rinden, Tafeln von Holtze oder Elfenbeine, Bley, Leinwand, Pergament, Papier u); und womit man schrieb, war Dinte, Zinnober, Encaustum u. d. g. wiewohl man die Buchstaben auch aushieb, oder mit dem Grabstichel einstach, in den Marmor und sonst, aber wieder mit Ertzte, Silber, oder auch mit Golde auslegete x).

a) Bibliander *apud* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 3. p. 15. & hic* ipse *l. c. p. 23.*

b) Iosephus, Polyd. Virgilius, Opmerius, Lud. Viues, alii *ap.* Hug. *l. c. p. 14.*

c) Philo *ap. eumd. p. 14.*

d) Eupolemus, Eusebius, Clem. Roman. Crinitus, Gyraldus, alii *ap. eumd. l. c. p. 15.*

e) Herodotus, Mela, Herodianus, Rufus, alii *ap. eumd. p. 15.*

f) Tacitus *ibid.*

g) Cleric. *Diss. de Lingua primæua ap.* Trotz. *ad* Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 3. p. 16.* Funccius *de Orig. & Puerit. L. L. c. 2. §. 19.* Morhof. *de Lingu. Germ. P. I. c. 1.* Cluuer. *de Germ. antiqu. lib. I. c. 8. §. 8.*

h) Hugo *l. c. cap. 8.*

i) Herodot. *lib. II. ap. eumd. p. 58.*

k) Dickinson. *Delph. Phœniciz. c. 10. ap.* Trotz. *ad* Hugon. *l. c.*

l) Euphorion *ap.* Didymum *& hic ap.* Suidam.

m) Pausan. *Eliac. prior. c. 17. & ad eum* Sylburg. *l. c.*

n) Hugo *l. c. p. 59.*

o) Masius *ap.* Hugon. *l. c. p. 60.*

p) Poggius *&* Trigaultius *ap. eumd. l. c.*

q) Diod. Sic. *lib. III. c. 13.*

r) Festus *in* Tæpocon, *& ad eum* Dacer. *l. c.*

s) Paull. *Sent. tit. 4.* Gaius *lib. I. Inst. tit. I. L. 60. l. 83. §. 1. D. de Hered. instit.* Trotz. *ad* Hug. *l. c. p. 62.*

t) Hugo *l. c. cap. 9.*

u) Id. *l. c. cap. 10.*

x) Id. *l. c. cap. 12.*

SCRIPTVRA war die Pachtung und das Geld dafür, für eine Gegend zu seiner Viehhaltung, und zwar sonderlich, wenn sich die Hirten oder Viehhalter dißfalls bey den Publicanis angaben und meldeten, wieviel sie mit auszutreiben vermeyneten, welches denn die Verpachter in ihre Bücher einschrieben, woher es eben *Scriptura* hieß; hingegen aber auch durchaus mehr Vieh nicht dahin getrieben werden durfte, noch auch einiges, das gar nicht angegeben war, wo einer von den Censoribus nicht scharf gnug gestraft seyn wolte; die Gegend, die auf diese Art betrieben wurde, hieß *Ager scripturarius.*

Cic. *pro Manil. c. 6. pro Flacc. c. 8.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. c. 16. lib. II. c. 4.* Burmann. *Diss. de Vectigal.*

Eligal. c. 4. Trotz. *ad* Hugon. *de prim. scrib. Orig. c. 32. p. 544.*

SCRVPVLVS, s. *Scrupulum*, war ein Gewichte a), und zwar der dritte Theil einer Drachmæ, und also der 24 einer Untze b). Wenn es aber eine Müntze war c), galt sie unsers Geldes 1 Groschen. In den Feld-Maassen war es eine Fläche 10 Fuß lang und 10 Fuß breit, mithin von 100 Quadrat-Füssen, daher 288 Scrupula einen Iugerum machten d).

a) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Epist. 86.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Scrupulus, *p. 45.*
c) Val. Max. *lib. IIII. ap.* Beuerin. *l. c.*
d) Varr. *de R. R. lib. I. c. 10.* Columell. *lib. V. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 20.*

SCRVTATORES waren Bediente am Kayserlichen Hofe, welche erst die visitiren musten, die Audienz bey den Kaysern haben wolten, ob sie auch etwan ein mörderliches Gewehr bey sich führeten, wider den Kayser damit was zu unternehmen. Es führete sie Claudius ein a); doch aber schaffte sie auch Vespasianus wieder ab, weil er sich keines Meuchelmords befürchtete b). Es betraff solches insonderheit die *Salutatores*, oder welche kamen, ihr Compliment oder Aufwartung abzulegen; iedoch aber wurden doch auch so gar die Frauen und Jungfern nicht verschonet, da es denn freylich wohl auch manchen Neben-Griff geben mochte; allein es durfte auch keiner so gar einen Schreibe-Griffel bey sich haben. Und diese Weise schrieb sich denn von den Griechischen Tyrannen her c).

a) Sueton. *Claud. c. 35.*
b) Id. *Vespas. c. 12.*
c) Lipf. *inter Varios ap.* Græv. *ad* Suet. *l. c.*

SCRVTINIVM war das Examen der Catechumenorum, ob sie ihr Christenthum sofern gefaßt, daß sie mit zum H. Abendmahl gelassen werden kunten. Es geschahe solches die Mittwoche in der Char-Woche, welcher Tag daher auch *Dies Scrutinii* hieß.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Scrutinium.

SCVLPTVRA ist die Kunst Bilder in erhabener Arbeit nach der Aehnlichkeit der Menschen, Thiere u. d. g. zu verfertigen, welche ungefehr 24 Jahr vor Erbauung der Stadt Rom erfunden worden seyn, und mithin 496 Jahr älter, als die Mahlerey und Statuaria seyn soll a). Man bediente sich darzu des Holtzes und der Steine, besonders aber des Marmors und Elfenbeins; allein auch des Thons und Wachses, und brauchete darzu als die vornehmsten Werckzeuge, das *Cælum* und *Scalprum* b). Alte berühmte Meister darinne waren *Melas* aus der Insel Chius, dessen Sohn Micciades und des Micciadæ, Anthermus u. d. c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
b) Bulenger. *de Sculptura lib. II. c. 7.*
c) Plin. *l. c.*

SCVTICA war ein breiter Riemen von ungegerbtem Leder a), das besonders hart seyn muste, dergleichen denn vor andern das Hunde-Leder seyn solte b). Jedoch machte man sie auch von Ochsen-Leder c), daher sie denn auch *Scutica taurea* genannt wurde d). Allein auch die Aal-Häute sollen darzu gedienet haben e), wo doch die Geissel nicht etwan sonst wegen ihrer Gleichheit mit einem Aale also ist genannt worden f). Immittelst aber dienete sie doch, die etwas grossen Jungen in der Schule damit zu züchtigen g), die auch so anzog, daß die Striemen davon wohl zu sehen waren h), die aber doch auch Knechte mit zu kosten bekamen i), und war sie überhaupt etwas empfindlicher, als die *Ferula*.

a) Schol. *ad Iuuenal. Sat. VI. v. 480.*
b) Schol. *ad Aristoph. Equit. Act. I. Sc. 3. v. 55.*
c) Aristoph. *Acharn. Act. III. Sc. 1. v. 6.*
d) Iuuenal. *l. c.*
e) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 23.*
f) Isidor. *lib. V. c. 27.*
g) Liban. *in Legat. ap.* Pitisc. *h. t.*
h) Lucian. *in Somnio ap. eund. l. c.*
i) Aristoph. *Equit. l. c.* Ouid. *Heroid. VIIII. v. 81.*

SCVTVM, ein Schild, Tartsche, war eines der gewöhnlichsten Defensiv- oder

oder Schutz-Waffen, und zwar nicht rund wie der *Clypeus*, sondern länglicht-viereckicht a). Er hieß daher Gr. Θυρεὸς, weil er einer Thüre ziemlich gleich sahe b), und war oft so lang, als der Mann selbst c), oder doch, daß ein Soldat das Maul darauf legen, und also stehend schlafen kunte d). Die Materie darzu war Holtz, und zwar in unterschiedenen Stücken oder kleinen Bretergen e), besonders aber wurde doch Feigen-Weyden-Bircken-Pappel- und dergleichen leichtes und zaches Holtz, und unter allen wieder vornehmlich das Weyden- und Feigen-Bäume-Holtz gern darzu genommen f). Jedoch wurden sie auch wohl nur von Ruthen geflochten, so besonders *Gerræ* hiessen g), anbey aber mit rohem Leder überzogen h). Eigentlich waren sie dritthalben Fuß breit, und 4 Fuß lang, anbey etwas der Länge nach in die Runde, nach Art einer Mulde, gebogen, oben aber und unten auf den Kanten der Krümme mit Eisen beschlagen, dort, die Hiebe aufzuhalten, hier aber nicht so leicht Schaden zu nehmen, wenn sie auf die Erde gestemmet wurden, in der Mitte aber hatten sie eine rundliche Erhöhung von Eisen, insonderheit die Steine damit abzulencken i), vermuthlich hatten sie nur eine Ansam oder Griff, wobey man sie hielt k), und waren auf allerhand Art gemahlet, besonders bey den Römern gern mit dem Blitze, oder der Wölfin des Romuli und Remi, mit Creutzen, auch selbst dem zweyköpfichten Adler, sonst aber auch mit den Bildern eines Gottes, Heldens, Thieres u. d. g. l), auch wohl mit Schnitz-Werck gezieret m), mithin aber auch mit ledernen Decken verwahret, wenn man sie nicht brauchte n). In den Lägern legte man sie ab, durfte sie auch ohne ausdrücklichen Geheiß des Feldherrns nicht wieder nehmen o); wogegen ihn aber auch zu verlieren, oder wegzuwerfen, die gröste Schande hieß, und ein dergleichen Soldat einem Uberläuffer gleich geachtet wurde p). Indessen aber war dieses auch nur ein Schild für einen zu Fusse; wogegen sie die Reuter kleiner und erst nur von Leder trugen, weil solche aber nicht fest gnug waren, auch im Regen weich wurden, nahm man die Griechischen Arten oder die *Clypeos* dafür an q). Die Teutschen und Gallier führeten sie sehr groß, so, daß sie gantz damit bedeckt stehen kunten, mahleten sie auch auf ihre Art aus, flochten sie aber doch dann und wann nur aus Gerten und überzogen sie alsdenn mit Leder r). Bey den Jüden waren sie auch nicht unbekannt, bey denen dergleichen *Sicherah* hieß s), von *sachar*, circuiuit, weil er fast den gantzen Leib umgab und bedeckte.

a) Virg. *Aen. lib. VIII. v 662.*
b) Eustath. *ad Homer. Odyss. p. 351.*
c) Nicet. Choniat. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 33.*
e) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 24.*
f) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*
g) Theocr. *Idyll. XVI. v. 79.*
h) Ammian. *lib. XXIIII. c. 2.*
i) Polyb. *lib. VI. c. 21.*
k) *Vid.* Ansa.
l) Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 20.* Iuvenal. *Sat. XI. v. 107.* Sil. Ital. *lib. VIII. v. 385. lib. XVII. v. 401.* Pœschel. *ad* Polyb. *de Milit. Rom. c. 11. §. 3.*
m) Hirt. *de B. Hisp. c. 25.*
n) Thys. *Rom. Illustr. lib. III. p. 72. 73. ap.* Pitisc. *h. t.*
o) Liv. *lib. II. c. 45.* Schol. *in* Hygin. *ap. eund. l. c.*
p) L. *qui commeatus* §. *arma ff. de re milit.*
q) Polyb. *de Milit. Rom. c. 11. §. 8.*
r) Diod. Sic. *&* Tac. *ap.* Pœschel. *l. c. ad §. 3.*
s) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 10. §. 18.*

SCYPHVS war eines der ältesten Trinck-Geschirre a), dergleichen gemeine Leute von Holtze, sonderlich buchenen hatten b), die aber dennoch auch mit Bildern ausgeschnitzt waren c); wogegen Reiche sie von kostbarer Materie, sonderlich aber von Crystalle, die dennoch aber auch künstlich mit Bildern aus dem Homero u. d. g. ausgezieret waren d). Indessen waren dergleichen doch von ziemlicher Grösse e), zumahl der dem Herculi gewidmet hieß f), der auch herbey muste, wenn es an ein rechtes Saufen gehen solte, allein auch selbst den

Alexandrum M. in den Tod schickte g), wiewohl doch solche Humpe 2 Congios enthalten haben soll h), so nach Hayni-schen Maasse 8 Kannen gemacht haben würde. Sonst aber kamen ein paar dergleichen Geschirre, der Arbeit halber, wohl eher auf ein 100000 Sestertien oder 3125 Thaler, wie sie Crassus von des Mentoris Hand besessen hat i).

a) Homer. *Odyss. lib. XIIII.*
b) Tibull. *lib. I. Eleg. 10. ap.* Cerd. *ad Virg. Ecl. III. v. 30.*
c) Virg. *l. c. v. 37.*
d) Suet. *Ner. c. 47.*
e) Horat. *Epod. VIIII.*
f) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 10. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
g) Plutarch. *in Alexandro sub fin.* Senec. *Epist. 83.*
h) Athen. *lib. X. c. 9.*
i) Plin. *H. N. lib. XXXII. c. 11.*

SCYTALE, Gr. Σκυτάλη, war eine besondere Art, einander was zuzuschreiben, daß es der dritte, wenn er schon die Schrift in die Hände bekam, sie dennoch nicht lesen kunte. Es bedieneten sich derselben die Ephori der Lacedämonier an ihre Feldherren, und kam es damit darauf an: Sie hatten zwey mäßige Stäbe von einer gantz gleichen Dicke, deren einen die Ephori behielten, den andern aber der General mit sich nahm. Wolte nun eines dem andern was schreiben, nahm es einen schmalen langen Pergament-Riemen, und wand ihn um seinen Stab, daß er diesen allenthalben bedeckte, und schrieb sodenn längst dem Stabe nach, mithin aber auch bey nahe immer über den Riemen qver-über, was er schreiben wolte. Nahm man sodenn den Riemen von dem Stabe ab, so fanden sich lauter zerstreuete halbe und gantze Wörter. Indessen sendete man dem andern solchen Riemen zu. Wenn dieser ihn alsdenn wieder behörig auf seinen Stab wickelte, kamen die Wörter wieder zusamme, wie sie solten, und kunte der Brief oder die Schrift wieder gelesen werden, da ein anderer, wenn er den Riemen schon auch auf einen Stab wickelte, solcher aber nicht just die erfoderliche Dicke hatte, dennoch nichts zusamme bringen kunte a). Indessen heißt diese gantze Erfindung dennoch Iulius Scaliger *Nugalia Laconica*, Lacedämonische Tändeleyen b), die sie in der That auch waren. Sonst sollen die Stäbe auch schwartz, dabey 3 bis 4 Cubitos lang gewesen seyn, die man aber hernach entzwey geschnitten c); allein ob qver-über, daß ein Theil nur anderthalben bis 2 Cubitos lang geblieben; oder der Länge nach, da es sich denn auf der gleichen Seite würde besser, als auf ein gantzes rundes Holtz haben schreiben lassen, wird nicht gesagt.

a) Nep. *Pausan. c. 3. & ad eum* Bœcler. *l. c.* Gell. *lib. XVII. c. 9.* Auson. *Epist. ad Paullin.* Crell. *Diss. de Scytala Laconica.* Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 15.*
b) *Adv.* Cardan. *Exercit. 327. ap.* Hugon. *l. c.*
c) Demetr. Triclin. *ad Pindar. Olymp. Od. VI. ap.* Oisel. *ad Gell. l. c.*

SEAH war bey den Jüden, was man sonst *Satum* nennet, so daher zu sehen.

SEBASTIA waren ein Fest, welches die Griechen hin und wieder in ihren Städten dem Augusto zu Ehren begiengen.

Meurs. *Græcia feriata ap.* Schœtgen. *h. t.*

SECESPITA war ein besonderes Opfer-Messer von ziemlicher Länge, mit einem runden und mit Gold oder Silber beschlagenen Hefte von Elfenbeine, dergleichen sich die Flamines und Virgines flaminicæ bedieneten.

Festus *in* Secespita; Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 497.* Spartian. *Adrian. c. 10.*

SECRETA war ein Gebet, welches ein Priester beym Gottesdienste nach der Præfation und dem Sanctus oder Hymno Angelico heimlich und nicht laut verrichtete, woher es auch den Nahmen hat.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Secreta.

SECRETARIVM war ein Gemach bey den Kirchen, worinne die Bischöfe oder Presbyteri den Layen Gehör gaben, die H. Kleider und Gefässe aufgehoben wurden, die Priester sich anzogen,

zen, und was dergleichen mehr war, welches ietzo in den Sacristeyen geschiehet.

Sulp. Sev. *in Vita Martini lib. III.* Paullin. *Epist. 12.* Fresn. *Gloss. Lat. h. t.* Schurtzfl. *Antiquit. Eccles. Controv. VIII. §. 19.*

Secretarium Circi war ein Gerichts-Ort zu Rom bey dem Circo Maximo, nicht, daß es was zu dem Circo gehöriges gewesen sey.

Symmach. *lib X. Epist. 43.* Nardin. *lib. VII. c. 2.*

Secretarium Populi Romani war ein Ort zu Rom, woselbst das Volck von geheimen Dingen sich zu berathschlagen und sonderlich seine Acta aufzubehalten pflegte, welchen einige in die IIII Region setzen, da er sich doch in der VIII befunden.

Nardin. *lib. III. c. 15.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 1.* Lomeierus *de Biblioth. c. 6.*

Secretarium Senatus war ein Ort zu Rom, wo der Rath zusamme kam, und sich wegen eines Urtheils in Criminal-Sachen verglich, welches hernach auf dem Tribunali gesprochen wurde a). Er soll nur durch einen Vorhang von dem Tribunali abgesondert gewesen seyn, und sich befunden haben, wo ietzo die Kirche der H. *Martinæ* stehet b). Indessen sollen da auch die Acta des Raths aufbehalten worden seyn, wie die Acta des Volcks in dem *Secretario Populi*; wiewohl andere auch lieber ein ordentliches Rathhaus daraus machen, da man zusamme gekommen, wie auch der Rath Christlich geworden, weil man sich ein Bedencken gemacht, in der Curia, als einem von den Auguribus, auf Heydnische Weise, geweiheten Orte ferner zu versammlen c).

a) L. *vlt. C. de Off. Div. Iud. &* L. *vlt. C. vbi senatus vel clariss.*

b) Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 3.* Bulenger. *de Imp. Rom. lib. III. c. 9.* Voss. *de Vit. Serm. Lat. lib. III. c. 48.* Pollet. *For. Rom. lib. V. c. 12.*

c) Nardin. *lib. V. c. 8.*

SECTIO war die Verkauffung der Güter derjenigen zu Rom, welche in die Acht erkläret worden waren a), und *Sectores* diejenigen, welche sie kaufften b), von dergleichen Leuten aber niemand rechtschaffenes was hielt c). Doch kauffte sie auch die Güter, welche Schulden halber gerichtlich subhastiret wurden d), und haben sie diese ihre Benennung von *sequor*, quia sequebantur s. sectabantur lucrum e).

a) Cæs. *B. G. lib. II. c. 33.*

b) Flor. *lib. II. c. 6.*

c) Cic. *Phil. II. c. 26.*

d) Sigon. *de Iud. lib. II. c. 24.*

e) Ascon. *ap.* Sigon. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Sector.

SECVRES, Beile, waren zwar eigentlich Werckzeuge, Holtz damit zu hauen, dergleichen daher auch die Soldaten bey sich führeten, um sich mit Holtze versehen zu können a). Sodenn aber dieneten sie auch bey den Opfern, die Opfer-Thiere damit zu schlagen b). Nicht weniger waren sie eine Art des Gewehrs zum Hauen, allein vornehmlich auch zum Werfen c). Die bekanntesten aber sind doch, welche die Römischen hohen Obrigkeiten in ihre Fasces mit einbanden. Es hatte Romulus 12 derselben sofort von den Etruscis mit übernommen, und die folgenden Könige behielten sie auch; allein, da die beyden Bürgermeister deren 24 haben wolten, sahe es das Volck als eine doppelte Tyranney für eine an, daher endlich Valerius Poplicola veranlasset wurde, sie in der Stadt gar weg zu lassen d). Es behielt sie in derselben also nur ein Dictator e); ausser derselben aber ein ieder, der sie sonst führen durfte. Indessen, wie die Stäbe der Fascium bedeuteten, daß die Obrigkeiten die Bürger, wie Väter die Kinder, strafen solten; also bedeuteten die Beile, daß wo die Laster und bösen Thaten sich mit ersten nicht wolten dämpfen lassen, man die Schärfe gebrauchen und gleichsam weghauen müste, was nicht taugen wolle f). Die Lydischen Könige führeten dergleichen an stat des Zepters, und stellete man damit auch des Iouis Statue in Carien vor g).

a) Pitisc. *h. t.*

b) Horat. *lib. III. Od. 23. v. 11.* Ouid. *Trist. lib. IIII. Eleg. 2. v. 5.* Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 497.*

c) Sidon. *Carm. V. v. 247. & lib. IIII. Epist. 20.* Lipſ. *Poliorc. lib. IIII. Dial. 4.*

d) Dion Halic. *lib. III. c. 2. & lib. V. c. 4.*

e) Liv. *lib. II. c. 18.* Cellar. *Antiqu. Rom. c. 1. §. 2.*

f) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 81.*

g) Id. *Quæst. Gr. n. 45.*

SECVTOR war ein jeder, der einem andern als ein Bedienter oder Aufwärter nachtrat a); beſonders aber doch ein Soldat, der dem Tribuno aufwartete b); am gemeinſten dennoch ein Gladiator, der mit einem Retiario zuſamme gehen muſte, und, wenn jener im Werfen mit ſeinem Netze fehlete, mithin ausriß, er ihn verfolgete und daher auch den Nahmen bekommen hat c). Er führete zu ſeinen Waffen einen Helm, Schild und Schwerdt d), und wird von einigen für einerley mit einem Myrmillone gehalten, welches aber andere nicht zugeſtehen e), auch nicht, daß er eine Maſſam plumbeam, oder Streit-Kolbe von Bley zu ſeinem Gewehr an ſtat des Schwerdts, geführet habe f).

a) Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

b) Paullin. *Epiſt. ad Milit.* Lipſ. *Saturn. lib. II. c. 7.*

c) Suet. *Calig. c. 30.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 210.*

d) Dio *lib. LXXII.*

e) Lipſ. *l. c.* Salmaſ. *ad Lamprid. Commod. c. 15.* Turneb. *Adv. lib. XXV. c. 17.*

f) Iſidor. *lib. XVIII. c. 55.*

Sedes, ſ. Sella.

SEDILIA waren Fuß-Böden, welche mit allerhand buntfarbigen, darzu geſchnittenen Marmor ausgeleget wurden, um allerhand Figuren vorzuſtellen, welches einige für einerley mit den *Lithoſtrotis* halten, andere dieſes aber nur für eine Auszierung der Gewölbe anſehen wollen a). Jetziger Zeit macht man dergleichen Fuß-Böden von Holtze und nennet es ausgelegte oder *fournirte* Arbeit, und wurden die Steine ſonderlich in *Rhombos*, *Triangul*, *Quadrata* und *Favos* oder Sechs-Ecke geſchnitten b).

a) Vitruv. *lib. VII. c. 1.*

b) Pitiſc. *h. t.*

SEGETIA hieß eine Göttin der Saaten. ſ. *Lex. Mythol. in* Segetia.

SEGMENTA waren Borten von Gold oder Purpur, womit die Kleider verbrämet wurden a), beſonders vornehmer Frauen b); ſonſt aber waren ſie auch, was man an den Kleidern Flügel nennet c), dergleichen die Spanier, bey uns aber die Kinder an ihren Flügel-Kappen tragen. Anderweits heiſſen *Segmenta* auch die kleine regulair geſchnittenen Stückgen Marmor, Porphyr u. d. g. womit man die Fuß-Böden auslegete, und, weil ſie denn von allerhand theils natürlichen, theils gemachten Farben waren, gar eine ſchöne Arbeit gaben, die man auch daher *Opus ſegmentatum*, ſonſt aber auch *muſaicum*, meiſtens aber doch in den neuern Zeiten *en marqueterie* nannte d).

a) Iuuenal. *Sat. II. v. 124.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 5.* Salmaſ. *ad Vopiſci Aurelian. c. 46.*

c) Scheffer. *de Antiqu. Torqu. c. 1.*

d) Bergier. *de Viis milit. lib. II. Sect. 21. §. 3 - - 6.* Grapald. *de Part. Dom. lib. II. c. 1. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Selia Gens, ſ. Gens.

SELIBRA war ein Gewichte von einem halben Pfunde, und alſo 6 Untzen oder 12 Lothen.

Varr. *de R. R. lib. IIII. c. 36.* Columell. *lib. XII. c. 20.*

SELIQVASTRVM, ſ. *Siliquaſtrum*, war eine Art eines Stuhls, dergleichen ſich inſonderheit vor alten Zeiten das Frauen-Volck bedienete a), auf dergleichen auch die Caſſiopea am Himmel ſitzen ſoll b). Nach itzigen Arten möchte er eine Tabourette heiſſen, ſo ein niedriger Stuhl mit 4 Beinen ohne Lehne iſt.

a) Feſtus *in* Seliquaſtra; Caſaub. *ad Suet. Oth. c. 6.*

b) Hygin. *Aſtron. Poët. lib. II. c. 10.* Chimentell. *de Honore Biſell. c. 10.*

SELLA von *Sedeo*, quaſi *Sedda*, heiſt zwar ingemein ſo viel, als ein Stuhl, worauf man ſitzet; allein bey den Lateinern iſt es doch ingemein ſo viel, als ein Trag-Seſſel, Sänfte, oder Porte-Chaiſe geweſen, worinne ſich vornehme, alte, kränckliche a), und ſonderlich auch das

Frauen-

Frauen-Zimmer b), theils in der Stadt, theils aber auch über Land von ihren Knechten tragen liessen c), da es in den lecticis von Maul-Thieren geschahe d). Es waren solche *Sellæ* hierbey ingemein mit Leder überzogen, doch aber auch wohl mit Elfenbein oder Silber ausgezieret, zumahl für das Frauenzimmer e). Wie sich aber desselben die bedieneten, die nicht wohl zu Fusse waren f); also thaten es andere bloß zum Staat g). Und je vornehmer einer seyn wolte, ie grössere *Sellam* hatte er h). Immittelst aber pflegten manche auch darinne zu lesen i); oder zu schlafen k); sich darinne verborgen wohin bringen zu lassen l), und sich eine Motion zur Gesundheit zu machen m). Jedoch aber schaffte man darinne auch Missethäter weg und dahin, wo sie ihre Strafe leiden solten n), ob wohl andere dieses auch nicht zugestehen wollen o).

a) Iuuenal. *Sat. VII. v. 141.* Martial. *lib. VIIII. Epigr. 23. v. 10.*
b) Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 4.* Iuuenal *Sat. I. v. 124.*
c) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 4.*
d) *Vid.* Lectica.
e) Lamprid. *Heliogab. c. 4.*
f) Tac. *Hist. lib. I. c. 35.*
g) Iuuenal. *l. c.*
h) Scheffer. *l. c.*
i) Plin. *lib. III. Epist. 5.*
k) Iuuenal. *Sat. X. v. 126.*
l) Suet. *Ner. c. 26.* Vitell. *c. 16.*
m) Senec. *de Brev. Vitæ c. 12.*
n) Ammian. *lib. XXVIIII. c. 2.* Pignor. *de Serv. p. 278. ap.* Pitisc. *h. t.*
o) Scheffer. *l. c.*

Sella arquata, s. arcuata, war ein Trag-Stuhl, oben mit einem Himmel, wie die itzigen Sänften insgesamt sind, an dem sich aber auch iemand erhencken kunte.

Tac. *Annal. lib. XV. c. 57.* Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 4.*

Sella balnearis war ein Sitz, worauf einer in den Bad-Stuben saß, dergleichen ingemein von Marmor waren, und sich wohl eher in einem Bade allein deren bis 1600 fanden a), die zum Theil auch von unten her eine Oeffnung hatten, damit sowohl das Wasser dadurch abfliessen, als auch der Badende von daher erwärmet werden kunte b).

a) Olympiodor. *Excerpt. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Cato *de R. R. c. 156.* Cassiodor. *Var. lib. II. Epist. 39.* Chimentell. *de Honore Bisell. c. 25.*

Sella castrensis, s. Sella imperatoria.

Sella curulis war ein Stuhl, der auf einen Wagen gesetzt, und auch wieder davon genommen werden kunte, wenn ihn einer auf dem Wagen nicht mehr, wohl aber sonst brauchete a). Es bedienten sich dergleichen sonderlich die Etrurier b), und besonders die zu Vetulonia oder Viterbo c), von daher dessen Gebrauch unter den Römern Tarquinius Priscus eingeführet hat d). Er war von Elfenbein, oder doch damit verzieret e), von ziemlicher Höhe f), und künstlich geschnitzet g), mit krummen und fast wie ein S gestalten Beinen, wobey er zusamme geleget, und wieder zum Sitzen von einander gespreiset werden kunte, da denn der eigentliche Sessel Rieme oder Leinwand waren, mithin er dergleichen Gestelle grossen Theils gleich kam, wie die Bauer-Weiber am Arme mit sich in die Kirche nehmen, als einen kleinen Säge-Bock von einander breiten, sich darauf setzen, allein auch wieder zusamme drücken und mit sich wieder heim nehmen, welches sie in unserer Gegend doch gleichwohl auch einen Kirchen-Stuhl heissen h), wiewohl doch die sogenannte Feld-Stühle ihnen auch gleich kamen, wenn ja der so hochberühmte Sella curulis mit was besserm verglichen werden soll. Und was von dessen Höhe gesagt wird, ist vielleicht von ihm zu verstehen, wenn er auf dem Wagen gestanden, oder auch, weil sich dessen nur die hohen Obrigkeiten bedieneten i); sonst aber scheint es doch, daß der Hinter-Theil etwas höher gewesen, als der vordere, und, da man ihm dem Kayser Galbæ *peruerse* gesetzt, das Hinter-Theil voran gesetzt habe, welches für ein Omen auf dessen Tod angenommen worden ist k). Es bedienten sich aber desselben die Bürgermeister, Prætores und Aediles curules l), und zwar auch, wenn sie daheime Staat machen wol-

ten, ob sie schon keines von erwehnten 3 Aemtern mehr verwalteten m). Sonst aber liessen sie sich denselben auch auf den Gassen nachtragen, um ihn sofort bey der Hand zu haben, wenn es sich etwan zutrug, daß sie ihr Amt unversehens ausüben musten, dergleichen sonderlich den Prætoribus zum öftern begegnete n); allein, ohne erwehnte, war er auch erlaubt den Dictatoribus o); Pontifici Maximo p); den Flaminibus q) und noch andern Priestern r); wurde aber auch Ehrenhalber den Abwesenden s) und selbst auch den Verstorbenen an ihre sonst gewöhnliche Stelle gesetzet t), wobey er auch eins der vornehmsten Geschencke ausmachte, welche die Römer selbst Königen zu schicken pflegten u).

a) Gell. *lib. III. c. 18.*
b) Flor. *lib. I. c. 5.* Liv. *lib. I. c. 8.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 6.*
c) Sil. Ital. *lib. VIII. v. 487.*
d) Flor. *l. c.* Lipſ. *de Magiſtrat. P. R. c. 12.*
e) Horat. *lib. I. Epiſt. 6. v. 53.*
f) Ouid. *Pont. lib. IIII. Eleg. 5. v. 18.*
g) Id. *l. c. Eleg. 9. v. 27.* Lipſ. *l. c.*
h) Caſaub. *ad Suet. Aug. c. 43.*
i) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 16.*
k) Sueton. *Galb. c. 18.*
l) Liv. *lib. VII. c. 1.*
m) Id. *lib. V. c. 41.* Val. Max. *lib. III. c. 2. n. 7.*
n) Inſtit. §. 2. *quibus manumitti.*
o) Feſtus *in* Sellæ curulis.
p) *Vid.* Pontifex Maximus.
q) Liv. *lib. XXVII. c. 8.*
r) Tac. *Annal. lib. II. c. 83.*
s) Id. *l. c.* Liv. *lib. II. c. 31.*
t) Dio *lib. LIII.* Chimentell. *de Honor. Biſell. c. 12. c. 14. & 16.* Kirchmann. *de Funer. Rom. lib. IIII. c. 9.*
u) Liv. *lib. XXXXII. c. 4.*

Sella equeſtris, ein Sattel, war den Alten nicht bekannt, und ist, wie einige meynen, etwan zu Sidonii Apollinaris Zeiten mode geworden a), wiewohl doch auch dergleichen schon auf der Columna Traiani wahrgenommen werden wollen b), da doch sonst die alten Römer an dessen stat ein Fell von einem Thiere auf die Pferde legeten c). Und ob auch schon der Ephippiorum zu Varronis Zeiten gedacht wird, so waren solches doch keine Sättel, sondern besagte Felle, oder doch nur eine Art Decken oder Reit-Küssen d).

a) Apollinar. *lib. III. Ep. 1.*
b) Lipſ. *de Milit. Rom. lib. III. Dial. 7.*
c) Pitiſc. *h. t.*
d) Varro *&* Cæſar *ap.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. II. §. 8.*

Sella familiarica war ein Sitz, worauf einer seine Nothdurft that a), dergleichen sich zu Rom eine grosse Anzahl für iedermann unten am Capitolio befanden, welche auch *Sellæ Patroclianæ* hiessen, entweder von einem Bilde des *Patrocli*, oder auch einem Knechte, der also geheissen, und darüber mit bestellet gewesen ist b).

a) Varr. *de R. R. lib. I. c. 13.*
b) Martial. *lib. XII. Epigr. 78.* Nardin. *lib. V. c. 2.*

Sella geſtatoria, ſ. Sella.

Sella imperatoria war zwar einerley mit der curuli, iedoch etwas beqvemer und besser fortzubringen, welche sonst auch *Sella caſtrenſis* hieß a), und mithin der war, worauf ein Feld-Herr saß, wenn er als Feld-Herr was vor Gerichte u. d. g. Art zu thun hatte. Er wurde bey nahe für heilig gehalten, und es daher für ein grosses Verbrechen geachtet, wenn ein anderer sich darauf setzte b).

a) Suet. *Galb. c. 18. & ad eum* Caſaub. *l. c.*
b) Spartian. *Seuer. c. 1. & ad eum* Caſaub. *l. c.*

Sella meretricum war ein Trag-Stuhl, worinne sich die Huren in der Stadt umher tragen liessen. Er war frey und unbedeckt, damit man sie desto besser sehen kunte, wogegen erbarer Frauen ihre, wie die itzigen Sänften, vermacht waren, daß man nicht sehen kunte, wer darinne saß.

Iuuenal. *Sat. III. v. 135.* Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 4.* Chimentell. *de Honore Biſell. c. 24.*

Sella muliebris war ein Trag-Stuhl für die Frauen, welcher vermacht war, daß man nicht sehen kunte, wer darinne saß, wogegen der Männer, und auch der Huren ihre frey waren a). Indessen aber hatten sie doch nur Vorhänge auf den

den Seiten, die sie wegschieben und also auch heraus sehen kunten, wenn es begehret wurde b), und mochte etwas Licht nur durch ein Loch in selbige fallen, daß es nicht gar finster darinne war c).

a) Suet. *Oth. c. 6.* Senec. *de Benef. lib. I. c. 9.* Lipſ. *Elect. lib. I. c. 19.*

b) Iuuenal. *Sat. I. v. 124.*

c) Scheffer. *de Re vehic. lib. II. c. 4.*

Sella nuptialis war der Trag-Stuhl, in welchem eine junge Frau heim in ihres neuen Mannes Haus gebracht wurde. Die Griechen hieſſen ihn καθέδραν νυμφικὴν, der aber auch erſt noch auf einen Wagen geſetzet wurde, da die neue Frau zwiſchen ihrem Manne und dem Parocho, allein darbey auch auf dem Schaf-Felle ſaß, welches zum Opfer bey ihrer Trauung war geſchlachtet worden.

Pollux *lib. X. c. 7.* Chimentell. *de Honor. Biſell. c. 25. & 32.*

Sella obſtetricaria, ſ. puerpera, war ein Stuhl, worauf die Frauen beym Gebähren ihrer Kinder ſaſſen, welcher rund und ſonſt geſtalt geweſen zu ſeyn ſcheinet, wie ſolche Kreiß-Stühle noch ſind. Griechiſch heißt dergleichen δίφρος λοχαῖος ſ. λοχευτὸς, und kam ſonſt ziemlich auch mit der Sella balneari überein.

Artemidor. *lib. V. c. 73.* Suid. *in* Δίφρος λοχαῖος. Chimentell. *de Honore Biſellii c. 25.* Almeloveen. *Antiqu. p. 89. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Sella Patrocliana, ſ. Sella familiarica.

Sella plicatilis war ein Stuhl, den man zuſamme legen kunte, wie die itzigen Feld-Stühle, dergleichen die Römer a), noch mehr aber die Athenienſer bey ihrem Ausgehen mit hinter ſich hertragen lieſſen, damit ſie ſich allenfalls darauf ſetzen kunten, wenn ſie dergleichen thun und nicht mit der Erde, oder einem Steine u. d. g. zufrieden ſeyn wolten, letztere es auch ſelbſt bey ihren Verſammlungen thaten b).

a) Martial. *lib. II. Epigr. 57. v. 5.*

b) Athen. *lib. XII. p. 512. &* Heſych. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

Sella portatoria war einerley mit der *Sella geſtatoria.* ſ. Sella.

Sella regia war einerley mit der *Sella curuli*, als der ſich, nach einigen, der Römiſche König Tullus Hoſtilius zuerſt zu bedienen anfieng, nachdem er die Etrurier überwunden hatte.

Macrob. *Saturn. lib. I. c. 6.* Liv. *lib. I. c. 20.*

SEMANTRVM, Gr. Σήμαντρον, war eine Latte von Holtz oder Stange von Eiſen, oder Ertzte, worauf man mit einem Hammer ſchlug, wenn die Münche in einem Kloſter zuſamme kommen ſolten, wannenhero ſolches an ſtat der Glocken dienete, ehe ſolche mode wurden.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Σήμαντρον.

SEMBELLA war eine Römiſche Müntze, und zwar die Helfte einer Libellæ a). Nach unſerm Gelde machte ſie $1\frac{4}{5}$ Pfennig, den Denarium auf 3 Groſchen gerechnet, und war von Silber, wie der Semiſſis von Ertzte, nachdem auch von dergleichen der *As*, die *Libella* aber wieder von Silber war, indeſſen aber einander am Werthe doch gleich kamen b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*

b) Voſſ. *Etymol. in* Sembella.

Sementinæ Feriæ, ſ. Feriæ.

SEMICINCTIVM war ein Vor-Tuch, wie itzo eine Schürtze iſt, ſo einen nur halb, und zwar von vornher bis auf die Füſſe umgiebet, dergleichen um oder vorzumachen auch nur *ſe præcingere* hieß.

Martial. *lib. XIIII. Epigr. 153.* Ferrar. *Analect. de Re veſt. c. 16. & 44.*

SEMIOBOLVS war eine alte Müntze der Athenienſer, die nach unſerm Gelde 3 Pfennige galt, weil ſie ein halber *Obolus* war, dieſer 6 eine Drachma, eine Drachma aber 3 Groſchen war.

Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Obolus.

SEMIS war eine ehrinne Müntze, und ſo viel, als ein halber As a). Es iſt dieſes *Semis* und *Semiſſis* einerley b), und, nachdem der As bald auf $3\frac{1}{5}$ Pfennig, bald auf $3\frac{3}{5}$ gerechnet wird, iſt auch der *Semis* oder *Semiſſis* bald $1\frac{3}{5}$ oder $1\frac{4}{5}$ Pfennig, da dort der Denarius auf 2 Groſchen 8 Pfennige, hier aber auf 3 Groſchen geſetzet iſt, wobey dieſes *Semis* und *Semiſſis* auch einerley mit der *Sembella* iſt.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*

b) Id.

b) Id. *de R. R. lib. III. c. 7.* Cic. *Fam. lib. V. Epist. 10.*

SEMISICLVS ist die Helfte eines Sekels, so viel ieder Israelite jährlich zur Stifts-Hütte a), und hernach auch zum Tempel geben muste, welches Geld mit der Zeit die Römer zum Tempel des Iouis Capitolini zu Rom schlugen, da Jerusalem zerstöret war b). Unsers Geldes war es 6 Groschen, nachdem der Sekel deren 12 gemacht hat.

a) Exod. *XXX, 13.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 12.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 6. §. 6.*

SEMISCRVPVLVS war zwar so viel als ein halber Scrupulus, allein auch so viel, als ein Obolus, nachdem als 2 Oboli einen Scrupulum machten, 3 Scrupuli aber ein Drachmam.

Budæus *ap.* Beuerin. *de Mens. & Ponder. P. I. in* Obolus.

Semissis s. Semis.

SEMISTERTIVS bedeutete 2 gantze und das dritte halb, und, da es eine Mütze war, machte sie 2 und 1 halben Assem, wofür aber hernach um der Kürtze willen *Sestertius* gesagt worden ist.

Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Sestertius; Varro Victruv. & Arruntius *ap.* Voss. *Etymol. in eod.*

SEMONES hiessen diejenigen Götter, welche ihrer wenigen Verdienste wegen unter die Himmlischen nicht mitgenommen werden kunten, und doch auch so viel gethan hatten, daß sie ihre Verehrung verdieneten a). Man rechnet dahin die Feld- und Wald-Götter, den *Panem*, *Faunum*, *Sylvanum*, die *Satyros*, die *Palem*, Nymphen u. s. f. Sie heissen dem Nahmen nach so viel als *Semihomines*, oder Halb-Menschen, nachdem, als man ehemahls für *Homo, hominis*, auch gesagt hat *Hemo, hemonis* b).

a) Fulgent. *de prisc. Sermon. n. 11.*

b) Festus *in* Hemona.

SENACVLVM war zwar ein ieder Ort, wo die Senes oder Aeltesten einer Stadt zusamme zu kommen pflegten, dergleichen die Griechen Γερουσίαν nannten, von γέρων, *Senex* a); iedoch war es zu Rom so viel, als ein Rath-Haus, wo sich der Rath versammlete. Es waren deren besonders 3 hieselbst, eines zwischen dem Capitolio und Foro, wo hernach der Tempel der Concordiæ stund; das andere bey der Porta Capena, und das dritte in dem Tempel der Bellonæ, woselbst man den fremden Gesandten Gehör gab, die man nicht in die Stadt lassen wolte, weil besagter Tempel vor derselben lag b). Ob man *Senaculum* oder *Senatulum* schreiben solle, hat wohl nicht viel auf sich, ob schon ersteres allerdings richtiger ist c). Allein was für ein Unterscheid zwischen einer *Curia* und *Senaculo* sey, hätte wohl iemand sagen mögen, der es gewust hat. Indessen aber scheint es doch, daß eine *Curia* was geheiligteres gewesen sey, als ein *Senaculum*.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 12.*

b) Festus *in* Senacula.

c) Salmas. *ad Vopisci Aurel. c. 49.*

Senaculum Mulierum befand sich in der VI. Region der Stadt Rom a), auf dem Monte Quirinali, woselbst es Heliogabalus da anlegete, wo die Frauen sonst zusamme kamen, einen gewissen Gottesdienst abzustatten b). Seine Groß-Mutter, *Mæsa*, und Mutter, *Soæmis*, gaben darinne die Präsidentinnen ab, und will man vor einiger Zeit noch einen Rest von einem marmorsteinern Gebäude dasiger Gegend gehabt haben, so *Mæsa* genannt worden, und vermuthlich noch davon übrig gewesen seyn soll c). Was aber die Weiber für ein Fest da begangen, weiß man so genau nicht, ohne daß einige melden, man habe da einen phallum oder ein Bild eines männlichen Gliedes in Procession umher getragen, und endlich der Veneri Erycinæ in den Schooß geleget d).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Lamprid. *Heliog. c. 4.*

c) Donat. *de V. R. lib. III. cap. 15.* Nardin. *lib. IIII. cap. 6.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIII. §. 3.*

d) Nardin. *l. c.*

SENATORES, Raths-Herren, Rath-Männer, wurden zu Rom sofort

fort von dem Romulo, an der Zahl 100 aus den Vornehmsten des Volcks erwehlet, durch deren Bey-Rath er das Regiment führen wolte. Er erwehlete aber erst einen, der an seiner stat zu Rom das Regiment versehen solte, wenn er zu Felde gienge; sodenn muste ieder Tribus selbst 3 der besten Leute wehlen; ferner aber desgleichen auch mit 3 eine iede Curia thun, womit 100 Personen zusamme kamen, welche sodenn der *Senatus* oder der Rath hiessen und den Nahmen vom Alter haben, weil sie meist auch alte und daher erfahrne Leute waren a). Hernach aber, da sich Tatius, mit seinen Sabinern, auch nach Rom begab, wurden aus diesen noch andere 100 zu voriqen erwehlet b); zu denen Tarquinius Priscus noch andere 100 that c). Daher ihrer in allen 300 wurden. Allein da sie unter dem Tarquinio Superbo ziemlich dünne gemacht worden waren, erwehleten deren Brutus und Valerius Poplicola wiederum 164 aus dem Plebe, und machten damit die Zahl der 300 wieder voll d). Und diese Zahl blieb, bis C. Gracchus deren noch 300 aus den Rittern darzu that, und die Zahl also auf 600 setzte e), welches aber wohl von Iudicibus, nicht aber von Raths-Herren anzunehmen; allein von dem Sylla wurden sie starck vermehret, obwohl auch nicht zu sagen stehet, um wie viel, iedoch waren ihrer damahls wenigstens über 400 an der Zahl f). Unter dem Cæsare, als Dictatore, wurden ihrer bis 900 g); die Triumuiri reip. constituendæ aber machten ihrer vollend bis 1000 h). Weil aber da viel nichtswürdige Leute mit darunter waren; reducirte sie Augustus wieder bis auf 600 i). Zur Zeit der freyen Republic war es eine der vornehmsten Verrichtungen der Censorum mit, auch der Raths-Herren ihr Leben und Wandel mit durchzugehen, und alle 5 Jahr die nichts taugenden auszumertzen, und an deren und der verstorbenen Stellen andere zu erwehlen k). Und wenn sie die Rolle voll hatten, wurde solche laut abgelesen l), da denn der, welcher zuerst genannt wurde, *Princeps Senatus* hieß, so keine geringe Ehre war m), die aber auch nicht mit abgelesen wurden, ob sie schon bisher Raths-Herren gewesen, waren eo ipso auch so gut, als wieder ausgemertzt n). Es muste aber, wer ein Raths-Herr werden wolte, vor allen einen ehrlichen wohlberüchtigten Nahmen habē o); sodenn ein Patricius, hernach aber doch wenigstens von freyen Eltern, und nicht einmahl von einem Libertino gebohren seyn p); ob er schon auch von dem Plebe war, doch wurden meist die Equites darzu genommen, daher solche auch insonderheit *Seminarium Senatus* hiessen q). Den Jahren nach musten sie erst auch von einem solchen Alter seyn, daß sie auch *Senatores* a Senio, oder auch *Patres* heissen kunten r); allein hernachmahls war es genung, wenn einer nur seine 25 Jahr zehlen kunte. Jedoch, ob wohl viele de *ætate senatoria* reden s); dennoch findet sich nicht, daß irgendwo gewisse Jahre darzu bestimmet gewesen waren t), ausser, was man disfalls etwan aus andern Umständen schliessen muß u). Ob in den ältern Zeiten ein Census oder gewisses Vermögen erfordert worden, wollen einige zweifeln x); allein unrecht y), dieweil solcher Census allerdings wenigstens vor Augusti Zeiten 800000 Sestertien war, den aber dieser Kayser gar auf 1200000 setzete z), welche ein 37500 Thaler gemacht haben, und, da einer solches Vermögen nicht erhielt, verlohr er auch seinen Raths-Herrn-Stand wieder aa). Hierbey aber durfte er sich keiner unanständigen Handthierung anmassen bb); wogegen dessen vornehmste Verrichtung war zu rathen, was zum gemeinen Besten dienete, und das, wo sie sich nur befunden, mithin auch in den Lagern, Provintzen u. s. f. cc). Anbey muste er die Iudicia mit versehen dd), Gesandschaften verrichten ee) u. s. f. Jedoch durfte er ohne Urlaub auch nicht aus Italien verreisen ff), noch eine Libertinam, oder noch geringere Person heyrathen gg), noch in den Schau- oder Kampf-Spielen mit auftreten hh), wohl aber hatte er bey solchen einen abgesonderten und anständigen Ort ii), in den Circis aber mochte er sich hinsetzen, wo er wolte, iedoch nicht

in seinen Raths-Herrn-Kleidern kk). Hiernechst mochte er öffentlich Mahlzeit halten ll), nemlich in dem Capitolio vor der Cella des Iuppiters mm), und hatte insonderheit seine Tunicam, oder Kleid mit den Latis clauis nn), und seine Calceos, oder Schuhe, mit *Lunulis*, so daher *Calcei lunati* hiessen oo); allein da er Consul, Prætor, Aedilis oder Quæstor gewesen, und mithin, wie sie alsdenn hiessen, ein Vir Consularis, Prætorius, Aedilitius oder Quæstorius war, mochte er auch denn und wenn die Insignia behalten, welche diese Chargen mit sich führetn pp). Allein unter den Kayfern mochte er sich bey-nahe kleiden, wie er wolte, daher man die Raths-Herren auch hin und wieder in Pænulis, Lacernis, Chlamydibus, und so ferner aufziehen sahe qq). Wenn solche sonst im Rathe ihre Meynung sagten, thaten sie es stehend rr), dabey sie reden mochten, so lange sie wolten ss), auch wovon sie wolten, wenn es die Republic angieng tt). Da sie aber über 60 Jahr alt waren, stund es ihnen frey, weiter mit in den Rath zu kommen oder nicht uu); sonst aber wurden sie dahin gefodert entweder durch die Præcones, wenn es eine eilige Sache betraf xx); oder durch ein Edict oder Anschlag der Bürgermeister, oder einer andern Obrigkeit yy); oder, da sie auf dem Lande waren, durch die Viatores zz) u. s. f. Im Rathe sassen sie auf Sellis curulibus aaa); und zwar erst die Bürgermeister, sodenn die Stadt-Richter, ferner die Censores, weiter die Aediles, Quæstores, die Consulares, Prætorii, Censorii, Aedilitii und Quæstorii bbb). Da aber einer nicht im Rathe erschien, da er doch gefodert worden war, oder auch zu langsam kam, wurde er gestraft ccc), ob wohl nicht bekannt, um wie viel. Jedoch entschuldigte ihn auch sein Alter, die obhabenden Iudicia, eine Leiche der Seinigen, und eigene Kranckheit ddd). Und da er eine Charge gehabt, bey der er sich der Sellæ curulis bedient, mochte er dahin fahren, sonst aber gieng er nur zu Fusse aufs Rath-Haus, und hieß daher ein Senator *pedarius* eee). Von dieser seiner Würde aber kunte er auch wieder entsetzet werden, und zwar vom Rathe selbst, wenn er Ursache darzu hatte fff), oder von den Censoribus, wenn er sich sonst nicht Raths-Herrn-mäßig aufgeführet hatte ggg), oder den Censum Senatorium nicht mehr hatte hhh).

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.* Liv. *lib. I. c. 8.*
b) Dion. Halic. *l. c. cap. 6.*
c) Id. *lib. III. c. 13.*
d) Plutarch. *in Valer. Poplicola c. 7.*
e) Zamosc. *de Senat. Rom. lib. I. c. 18.*
f) Cic. *ad Att. lib. I. Epist. 14.*
g) Dio *lib. XXXXIII.*
h) Id. *lib. LII.*
i) Id. *lib. LV.* Suet. *August. c. 35.*
k) Liv. *lib. XXXX. c. 53.*
l) Id. *lib. XXVIIII. c. 73.*
m) *Vid.* Princeps Senatus.
n) *Vid.* Censores.
o) Cic. *pro Cluent. c. 42.* Zamosc. *l. c. cap. 5.*
p) Zamosc. *l. c.*
q) Liv. *lib. XXXXII. c. 61.* Zamosc. *l. c. cap. 7.*
r) Cic. *Cat. c. 6.* Ouid. *Fast. lib. V. v. 63.* Flor. *lib. I. c. 1. n. 15.*
s) Tac. *Annal. lib. XV. c. 28.* Cic. *pro Leg. Manil. c. 21.*
t) Zamosc. *l. c. cap. 8.*
u) Lipsi. *de Magistr. Pop. Rom. c. 6.*
x) Plin. *H. N. Proœm. XIIII.*
y) Senec. *Declam. II.* Ascon. *&* Arnob. *ap.* Pitisc. *h. t.*
z) Sueton. *Aug. c. 41. & ad eum* Torrent. *&* Casaub. *l. c. item* Lipsius *inter Varios ap.* Græv. *ibid.*
aa) Cic. *Fam. lib. XIII. Epist. 5.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 2.*
bb) Cic. *Verr. lib. V. c. 18.* Zamosc. *l. c. cap. 11.* Sigon. *l. c.*
cc) Sallust. *Bell. Iug. c. 62.*
dd) *Vid.* Iudicia.
ee) Liv. *lib. IIII. c. 52.*
ff) Cic. *Att. lib. VIII. Epist. 15.* Suet. *Claud. c. 23.*
gg) Pitisc. *h. t.*
hh) Id. *l. c.*
ii) Cic. *pro Cluent. c. 47.* Iuuenal. *Sat. III. v. 177.*
kk) Dio *lib. LX.* Plin. *lib. VIII. Ep. 23.* Mer-

23. Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 16.*

ll) Suet. *Aug. c. 35.* Dio. *lib. LV.*

mm) Gell. *lib. XII. c. 8.* Bulenger. *de Conviv. lib. I. c. 17.*

nn) Suet. *Aug. c. 80. Aug. c. 94.*

oo) Cic. *Philipp. XIII. c. 13.* Balduin. *de Calceo antiquo c. 9.*

pp) Cic. *l. c. cap. 14.*

qq) Ferrar. *de Re veſt. lib. II. c. 2.* Pitiſc. *l. c.*

rr) Cic. *Att. lib. I. Epiſt. 14.*

ss) Tac. *Annal. lib. II. c. 33.* Gell. *lib. IIII. c. 10.*

tt) Tac. *l. c. & lib. XIII. c. 49.*

uu) Senec. *Declam. I. & de Brev. Vit. c. 20.*

xx) Liv. *lib. III. c. 38.*

yy) Cic. *ad Brut. Epiſt. 6. Philipp. III. c. 38.*

zz) Cic. *Cat. maj. c. 16.* Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 3.*

aaa) Zamoſc. *l. c. lib. II. c. 8.*

bbb) Manut. *de Senat. Rom. c. 9.*

ccc) Varr. *ap.* Gell. *lib. XIIII. c. 7.*

ddd) Cic. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

eee) Manut. *l. c. cap. 6.*

fff) Porc. Latro *ap.* Pitiſc. *h. t.*

ggg) Zamoſc. *l. c. lib. I. c. 19.* Manut. *l. c. c. 3.*

hhh) Cic. *&* Sigon. *ante ſub aa) laudati.*

Senatores adlecti waren die 164 Raths-Herren, welche P. Val. Poplicola erwehlete, um den Rath wieder voll, und vormahlige 300 Mann ſtarck zu machen, da ſelbiger durch des Tarquinii Superbi Tyranney um ſo viel geſchmoltzen war.

Feſtus *in* Adlecti. Plutarch. *in Poplicola c. 5.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 11.*

Senatores conſcripti waren die Raths-Herren, welche an der verſtorbenen oder ſonſt abgegangenen Stellen aus dem Plebe erwehlet wurden, und alſo mit zu denen hinzu geſchrieben wurden, welche ſchon in denen Verzeichniſſen des Raths ſtunden, die aber endlich alle auf dieſe Art mit einander zuſamme geſchrieben waren, und daher ingeſamt *Patres Conſcripti*, als mit einem gemeinen Titel, genannt wurden.

Plutarch. *Quæſt. Rom. n. 58.* Feſtus *in* Adlectis, Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 11.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 2.*

Senatores honorarii, waren Leute, denen die Kayſer eines Raths-Herrn Ehre und Rang zugeſtunden, ob ſie wohl in der That keine, ſondern nur ſo genannte *titulares* waren.

Auſon. *Idyll. II. v. 5.* Borremanſ. *Var. Lect. c. 2. ap.* Pitiſc. *h. t.*

Senatores maiorum gentium waren die 200 Raths-Herren, die Romulus noch ſelbſt in 2 Wahlen erwehlete, als 100 aus ſeinen Leuten, und hernach noch 100 aus den Sabinern, die ſich mit dem Tito Tatio nach Rom gewendet hatten.

Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 2.* Bellus *Rom. reſtit. lib. III. c. 11.*

Senatores minorum gentium waren die 100 Raths-Herren, welche Tarquinius Priſcus erwehlete, und damit den Rath auf 300 Mann ſetzete.

Alex. ab Alex. *lib. III. c. 11.* Bellus *Rom. reſtit. lib. III. c. 11.*

Senatores Orcini waren eine Wuſt Raths-Herren, die Iulius Cæſar annoch in ſeinen Commentariis verzeichnet haben ſolte, und, da ſolcher hingerichtet worden, von dem Antonio dennoch mit in den Rath genommen worden; da ſie aber ihre Wahl mit keines Autorität, als des Cæſaris *ad orcum demiſſi*, behaupten konten, hieß man ſie zum Spott auch *Orcinos*, Gr. Ὀρκῖνος, die aber hernach Auguſtus auch ziemlich wieder ausfegete.

Plutarchus *in Antonio c. 8.* Sueton. *Aug. c. 35.* Zamoſc. *de Senat. Rom. lib. I. c. 13.*

Senatores pedarii hieſſen die Raths-Herren, welche noch keinen magiſtratum curulem verwaltet hatten, und daher nicht zu Rath-Hauſe fahren durften, ſondern zu Fuſſe dahin gehen muſten a). Wogegen andere wollen, als wären die alſo genannt worden, welche im Rathe noch nicht reden dürffen; ſondern, da ein paar Meynungen gegen einander abgehandelt worden, nur auf die oder jene Seite getreten, mit der ſie es gehalten, welches denn *pedibus in ſententiam alicuius*

alicuius ire geheissen habe b). Noch andere meynen, daß sie nur Ritter gewesen, die eine hohe Ehren-Stelle verwaltet gehabt, iedoch aber von den Censoribus noch nicht in den Rath eingenommen gewesen, die zwar mit in den Rath kommen, und ihre Meynung auch sagen mögen, iedoch darum nicht befragt worden, sondern nur denen beygetreten, die ihre Meynung vorgebracht gehabt c). Welches aber die eigentliche Ursache solcher Benennung sey, sagt indessen niemand gewiß, wohl aber, daß sie doch besser *Pedarii*, als *Pedanei* genannt werden d).

a) Gab. Bassus *ap.* Gell. *lib. III. c. 18. & ad hunc* Gronov. *l. c.* Manut. *de Senatu Rom. c. 6.*

b) Varro *ap.* Gell. *l. c.* Festus *in* Pedarium Senatorem.

c) Gell. *ipse l. c.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 29.*

d) Gell. *l. c.* Voss. *Etymol. in* Pedarii; Colerus *ad Alex. ab Alex. l. c.*

SENATVS war zu Rom die Versammlung der Raths-Herren, welche sofern dem Populo entgegen gesetzt wurde, als dessen regierender Theil, wogegen eines ohne das andere nichts erhebliches thun, sondern S. P. Q. R. oder *Senatus Populus Que Romanus* zusamme kommen muste. Es ordnete solchen sofort Romulus an, und zwar erst von 100, und hernach noch von 100, vornehmen, reichen, alten und klugen Männern a), die aber endlich bis auf 1000 kamen; doch aber auch wieder bis auf 600 reduciret wurden, wie unter *Senatores* zu sehen stehet. Erst konten ihn nur die Könige zusamme fordern lassen b): hernach aber die Dictatores, Consules, Tribuni plebis, Interreges und Præfecti Vrbis c); doch auch der Magister Equitum d); iedoch unter diesen allen allemahl der Vornehmste vor den nachgesetzten e), bis sich die Kayser auch dieser Gewalt anmasseten f). Er konte anbey an keinem, als einem geweiheten oder inaugurirten Ort gehalten werden g); daher er auch oftmahls selbst in den Tempeln, als des Iouis Statoris, Iouis Capitolini, der Fidei, Concordiæ, Telluris, Virtutis, Bellonæ, des Vulcani und Apollinis sich einfand; besonders aber in den Curiis, als der Calabra, Hostilia, Pompeia, Iulia, Octauia und ad Portam Capenam, wie auch in den besonders so genannten Senaculis h). An den Tagen, da die Comitia gehalten wurden, solte er nicht zusamme kommen i), welches doch seine vielen Ausnahmen leidet, wie auch, daß es nicht an unglücklichen Tagen, und mithin auch an keinen nach den Calendis, Nonis und Idibus geschehen solte k); welches aber auch nicht allgemein war l). Allein richtig ist es, daß er nicht bis nach der Sonnen Untergang aufgehalten werden konte m). Also konte auch um 10 Uhr Römischen Zeigers nicht erst noch was neues vorgetragen werden n), und wer ihn zusamme kommen ließ, muste auch erst sein Opfer thun, und die Aruspices sehen lassen, was der Götter Wille sey o). In demselben musten erst Dinge vorgetragen werden, welche die Götter angiengen, so dergleichen etwas sich fand; und sodenn die, welche den Staat u. d. g. menschliche Dinge betraffen p). Den Vortrag that, der den Rath hatte lassen zusamme kommen, und sonst bey ordentlichen Versammlungen allemahl der Vornehmere vor den Geringern, wenn ihrer mehrere was vorzubringen hatten q). Die Gewalt, die ihm schon Romulus gab, war ziemlich groß, da auch die Könige was vortragen konten, der Schluß aber doch, nach des Raths meisten Stimmen, ausfiel r), und, da auch schon das Volck die Obrigkeiten erwehlen, Gesetze fest stellen, und Krieg anfangen konte, muste doch überall des Raths *Auctoritas* oder Genehmhaltung dabey seyn s). Allein, da derselbe auch mit der Zeit gegen den gemeinen Bürger allzustrenge verfuhr, und dieser seine Tribunos erzwang, hieß es mit dessen Gewalt bey nahe auch gar nichts mehr, dieweil diese bey allen Rath-Schlüssen zugegen waren, und, da sie ihnen nicht anstunden, nur sagten *Vetamus!* so galt alles nichts, sondern es wurde nur ein *Senatus Auctoritas*, mithin zwar entfasset, allein auch sofort beygeleget; da es aber die Tribuni paßiren liessen, schrieben sie ein T. das ist, *Tribuni*, darunter, so hieß es

s erst ein *Senatus consultum* t). Indessen aber verblieb ihm die Aufsicht über das Aerarium publicum u); die Untersuchung öffentlicher Verbrechen x; die Gesandten an fremde Völcker zu verordnen y); dergleichen von denselben anzuhören z); die Provintzen einzutheilen und ihren Stathaltern zu übergeben, Supplicationes anzustellen; den Titel eines Imperatoris zu ertheilen; Triumphe zuzustehen, zu denen Gesetzen seine Einwilligung zu geben, und was dergleichen mehr war aa). Da er wieder erlassen wurde, sagte der Bürgermeister, oder wer ihn fodern lassen: *Patres Conscripti, nemo nos tenet* bb). oder: *Nihil vos moror Patres Conscripti* cc), oder: *Si vobis videbitur, discedite Quirites* dd)! s. Senatores.

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 2. & 6.*
b) Liv. *lib. I. c. 48.*
c) Varro *ap.* Gell. *lib. XIIII. c. 7.*
d) Liv. *lib. VIII. c. 33.*
e) Cic. *Fam. lib. X. Epist. 12.*
f) Dio *lib. LIIII.* Manut. *de Senat. Rom. c. 6.* Zamosc. *de eod. lib. II. c. 3.*
g) Gell. *l. c.*
h) *Vid.* Senacula.
i) Cic. *ad Fratr. lib. II. c. 2.*
k) Dio *lib. XXXXV.*
l) Zamosc. *l. c. cap. 7.*
m) Gell. *lib. XIIII. c. 5.*
n) Senec. *de Tranquill. c. 14.*
o) Appian. *de B. C. lib. II.*
p) Zamosc. *&* Manut. *ap.* Pitisc. *h. t.*
q) Iid. *l. c.*
r) Dion. Halic. *l. c.*
s) Id. *l. c.* Liv. *lib. I. c. 17.*
t) Liv. *lib. VI. c. 35.* Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 7.*
u) Cic. *Vatin. c. 15.* Polyb. *lib. VI. c. 11.*
x) Polyb. *l. c.*
y) Id. *ibid.*
z) Pitisc. *h. t.*
aa) Id. *ibid.*
bb) Cic. *Fratr. lib. II. Epist. 1.*
cc) Capitolin. *Antonin. philos. c. 10.* Zamosc. *l. c. cap. 11.*
dd) Liv. *lib. II. c. 56.* Cic. *Catil. III. cap. 12.*

Senatus Autoritas war zwar auch ein Rath-Schluß, der aber doch als kein *Senatus consultum* galt, weil entweder der Rath nicht zahlreich genug gewesen; oder nicht an einem gehörigen Orte oder Tage zusamme gekommen war, oder die Tribuni plebis darwider protestiret hatten a). Es wurde daher unter einen solchen Schluß geschrieben: *Huic Senatus consulto intercessit C. Cælius & C. Pansa, Tribunus plebis* u. d. g. b). Anderweits aber schrieben die Tribuni plebis nur ein T. darunter c). Allein, da auch gleich protestiret, oder, wie es eigentlich hieß, *intercedi*ret worden war; so wurde die Sache, wenn sie darnach war, sodenn noch an das Volck gebracht, der Raths-Schluß aber auch schriftlich entfasset und aufgehoben, damit man dennoch sehen konte, was des Raths Meynung davon gewesen war d).

a) Dio *lib. LV.* Cic. *Fam. lib. I. Epist. 2.* Liv. *lib. IIII. c. 57. &* Korte *ad Cic. Fam. lib. I. Epist. 7. n. 8.*
b) Manut. *de Senat. Rom. c. 10.* Zamosc. *de eod. lib. II. c. 11.*
c) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 7.*
d) Cic. *Fam. lib. I. c. 2. & ad eum* Manutius *l. c.*

Senatus consultum war ein ordentlicher Schluß des Raths, der denn auch ingemein, als ein Gesetz, gelten muste. Das erste davon wurde sofort unter dem Romulo selbst noch gemacht, nachdem die geraubten Sabinerinnen gehen und sehen solten, ob sie zwischen den Ihrigen und Römern Friede stifften könten a), worauf das wegen eines Interregis, nach des Romuli Tode, bekannt ist b), und denn andere mit der Zeit mehr. Da die Bürgermeister eingeführet waren, verfuhr man disfalls also: der Bürgermeister, oder wer sonst den Rath zusamme kommen lassen, trug seine Sache vor, und suchte seine Meynung aufs beste zu behaupten. Wenn er ausgeredet, sagte er: *Qui hoc sentitis, illuc transite! qui alia omnia, in hanc partem!* da sich denn auch der Rath theilete, und, nachdem einer es mit dem Referenten hielte, oder nicht hielte, trat er auch auf die eine, oder die andere Seite, und, wo die meisten stunden, deren Meynung wurde beliebet, welches denn ein *Senatus consultum per*

Discessionem hieß c). Eine andere Art war es, wenn ein ieder Raths-Herr seine Meynung auch sagen mochte, wiewohl sie hier dennoch auch auf 2 Parteyen traten d). Da aber solches nicht geschehen konte, wenn mehr als einerley vorgetragen wurde, rief man: *Divide sententiam!* und muste sodenn iedes besonders vorgetragen, und darüber eine doppelte und mehrmahlige Discession angestellet werden e). Daß aber dergleichen auch nicht entfasset werden konte, geschahe, wenn iemand darzu befugtes darwider protestirte; der Tag mit Reden hingebracht wurde, und dergleichen nach der Sonnen Untergang nicht gefasset werden kunte; die Auspicia nicht recht waren angestellet worden; einer den Rath fodern lassen, so dessen nicht befugt war; der Tag kein Raths-Tag war; der Ort nicht erfoderlich geweihet war, und was der Dinge mehr waren f). Es schrieben aber dieselben die darzu bestelleten Scribæ, allein da die Sache geheim gehalten werden solte, auch wohl einige von den untersten Raths-Herren selbst g), welches denn *Senatus consulta tacita* hiessen h). Sonst aber wurden in dergleichen erst die Zeit; sodenn der Ort; drittens die, so als Zeugen zugegen gewesen; vierdtens das Senatus consultum selbst, und endlich dessen Ausgang, ob darwider protestiret worden oder nicht, gesetzet, dergleichen eines mithin nachstehendes war: *Prid. Kalend. Octob. in Aede Apollinis scrib. adfuerunt L. Domitius Cn. F. Ahenobarbus, Q. Cæcilius Q. F. Metellus pius Scipio, L. Villius L. F. Pomt. Annalis, C. Septimius T. F. Quirina, C. Scribonius C. F. Pop. Curio, L. Ateius L. F. Ancapito, M. Oppius M. F. Terentina, Q. M. Marcellus Cos. V. F. de Prouinciis. D. E. R. I. C. Senatum existimare, neminem eorum, qui potestatem habent intercedendi, impediendi, moram adferre oportere, quo minus de R. P. Q. P. ad Senatum referre senatique consultum fieri possit. Qui impedierit, prohibuerit, eum Senatum existimare contra remp. feciſſe. Si quis huic Senatus consulto intercesserit, Senatui placere auctoritatem perscribi, & de ea re ad Senatum Populumque referri* i). Wenn nun die Tribuni ihr T. darzu gesetzet hätten, wäre es ein richtiges *Senatus consultum* gewesen: Allein da in der That darunter geschrieben worden ist: *Huic Senatus consulto intercessit C. Cœlius, L. Vinicius, P. Cornelius, C. Vibius Pansa* k); blieb es eine *Auctoritas Senatus*, wie man sich gar wohl vermuthet hatte. War es aber so weit damit gekommen, so wurden sie von einem Scriba dem Volcke öffentlich vorgelesen, und, da sie diesem recht anstunden, erhub es so gar ein Freuden-Geschrey darüber l). Sonst aber konten sie auch wohl von den Bürgermeistern wieder unterdruckt, oder doch verfälscht werden; allein A. V. 306 wurde die Verordnung getroffen, daß sie insgesamt in dem Tempel der Cereris aufbehalten werden solten, um dergleichen Verfahren vorzukommen m), da sie denn in ihrer Gültigkeit verblieben, bis der Rath, aus gnugsamen Ursachen, sie selbst wieder änderte, welches denn *inducere Senatus consultum* hieß n). Indessen sind von dergleichen *Senatus consultis* insonderheit noch bekannt, das

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 5.*
b) Id. *l. c. cap. 7.*
c) Manut. *de Senat. Rom. c. 10.* Zamosc. *de eod. lib. II. c. 11.* Brisson. *de Form. p. 183. ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Gell. *lib. XIIII. c. 7. & modo laudati ap.* Pitisc. *l. c.*
e) Mant. *&* Zamosc. *ll. cc.*
f) Festus *in* Numera Senatum, Zamosc. *l. c.* Hotomann. *Antiqu. Rom. c. 9.* alii *ap.* Pitisc. *h. t.*
g) Cic. *pro Syll. c. 14.*
h) Capitolin. *Gordian. c. 12.*
i) Cic. *Fam. lib. VIII. Epist. 8.*
k) Cic. *l. c.*
l) Cic. *Att. lib. IIII. Epist. 1.*
m) Liv. *lib. III. c. 55.*
n) Cic. *pro Dom. c. 4. ad Att. lib. I. Epist. 17.*

Senatus consultum Aemilianum de fideicommissariis libertatibus von dem Bürgermeister *Aemilio Iunio.*

Senatus consultum Antonianum de Hastis Martiis von dem *M. Antonio.*

Senatus consultum Apronianum de fidei-

fideicommissariis hereditatibus von dem Bürgermeister *Apronio.*

Senatus consultum Calvitianum de Nuptiis quinquagenari.

Senatus consultum Carbonianum de Statu liberorum.

Senatus consultum Claudianum de Muliere Seruo alieno coniuncta.

- - - de Nuptiis Sexagenarii.
- - - de Prouinciis consularibus.
- - - de Quæstione familiæ.

Senatus consultum Dasumianum de Libertatibus fidei commissariis.

Senatus consultum Fannianum de Philosophis & Rhetoribus von dem Bürgermeister *C. Fannio Strabone.*

Senatus consultum Iuncianum de fidei commissariis libertatibus von dem Bürgermeister *Aemilio Iunco.*

Senatus consultum Iunianum de Collusione detegenda von dem Bürgermeister *Appio Iunio Sabino.*

- - - de libertatibus fideicommissariis.

Senatus consultum Iulianum de Petitione Hereditatis von dem Bürgermeister *Q. Iulio Balbo.*

Senatus consultum Largianum de Bonis Libertorum.

Senatus consultum Libonianum de Falsis, von dem Bürgermeister *M. Annio Libone.*

Senatus consultum Macedonianum, wider den *Macedonem* und dessen gleichen, welche jungen liederlichen Purschen mit Gelde zu ihrer Uppigkeit dieneten, und sich es nach der Eltern Tode mit gröſten Wucher wieder geben liessen.

Senatus consultum Neronianum de simulatis Adoptionibus, von dem Kayser *Nerone.*

Senatus consultum Orphitianum de maternis Hereditatibus von dem Bürgermeister *Orphitio.*

Senatus consultum Pegasianum de Quarta fideicommissi retinenda von dem Bürgermeister *Pegaso.*

Senatus consultum Pernicianum de Nuptiis.

Senatus consultum Pisonianum de seruis obnoxiis venditis.

Senatus consultum Plancianum de Liberis agnoscendis & Partu subiecto.

Senatus consultum prætextatum, welches zu Ehren des Papyrii prætextati entfasset worden ist.

Senatus consultum Rubrianum de fideicommissariis Libertatibus von dem Bürgermeister *Rubrio Gallo.*

Senatus consultum Sabinianum, de eo, qui e tribus manibus adoptatus est.

Senatus consultum Silanianum de Quæstione familiæ von dem Bürgermeister *Silano.*

Senatus consultum Statilianum de Quinquennii Præscriptione von dem Bürgermeister *Statilio Tauro.*

Senatus consultum summum, welches war, wenn den Bürgermeistern anbefohlen wurde, *Viderent, ne quid Respublica detrimenti caperet!*

Senatus consultum Tertullianum de liberorum hereditatibus matri deferendis von dem Bürgermeister *Tertullo.*

Senatus consultum Turpilianum de Accusatoribus desertis von dem Bürgermeister *M. Turpiliano.*

Senatus consultum Velleianum de Assignatione Libertorum von dem Bürgermeister *Velleio Rufo.*

- - - de Mulierum intercessionibus von dem Bürgermeister *Velleio Tutore.*

Senatus consultum Vitrasianum de fidei commissariis libertatibus von dem Bürgermeister *Vitrasio Pollione.*

Senatus consultum Volusianum de Coitione in litem.

Huc vsque Hotomannus *de Senatus. p. ap.* Pitisc. *hh. tt.*

SENESCHALLVS, *s. Seniscalcus*, war bey den Teutschen ehemahls so viel, als ein Vieh-Knecht, von *Sen*, die Heerde, und *Schalck*, ein Knecht a), wogegen andere lieber wollen, daß *Sen* ein Hauffen, sonderlich der Bedienten bedeute, *Seneschallus* also ein Vorgesetzter sonderlich über 12 andere Knechte gewesen sey b). Indessen wie *Marescallus* eigentlich nur ein Pferde-Knecht bedeutet; hernach aber, wie noch itzt einen gar grossen Mann bemercket; also war

endlich auch ein *Senechal* bey den Francken so viel, als der Ober-Hofmeiste, und nächste nach dem Könige c).

a) Lindenbrogius & Voss. *ap.* Fresn. *Gloss. Lat. h. v.*

b) Wachter. *Gloss. Germ. in* Seniscalcus.

c) Id. *l. c. in* Seniscalcus *n. 2.*

SENIO war ein Wurff mit den Würffeln, oder Tesseris, und zwar die Sechse, mithin die beste unter allen; mit den Talis aber soll er nur 4 gegolten haben, ohne daß man gnugsam erklären kan, wie oder woher, ausser, daß der, so ihn geworffen, 4 Nummos gewonnen haben soll.

Schol. *Pers. Sat. II. v. 48.* Casaub. *ad Suet. Aug. c. 7.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 21.* Senftleb. *de Alea Vet. c. 4. §. 7.*

SENIORES, die Aeltesten, waren bey den Jüden allerdings Leute von vielen Jahren, die aber doch Verstand und Erfahrung haben musten, wenn sie *Seniores* des Volckes, oder Häupter und Vorsteher desselben seyn wolten a). Ihre erste Wahl rühret von dem Rath des Iethro her, die aber doch GOtt selbst hernach gut hieß, und insonderheit auf LXX. Mann gesetzet wurden, welche dem gantzen Volcke mit vorstunden b), und der Ursprung des *Sanhedrin*, oder Synedrii Magni, gewesen seyn sollen c). Indessen aber hatten dergleichen Seniores auch alle Stämme d), wie auch alle Städte e), und, waren sie so viel, als die Räthe oder Raths-Herren derselben, als die auch anderweits den Nahmen von *Senium*, das Alter haben, und diesemnach auch hieselbst nicht so wohl Raths-Herren, als Alte oder Aelteste heissen solten.

Die Griechen hiessen sie ebenfalls γέροντες, Alte, und einen Rath oder Senatum daher γερουσίαν f), wie sonderlich die zu Sparta das συνέδριον γερόντων γερουσίαν nannten g), wie denn auch selbst das Rathhaus da γερουσία hieß h), dergleichen man zu Rom *Senaculum*, aus einerley Ursache hieß i).

Die Römer nannten ihre *Seniores* als Raths-Herren, *Senatores*, von einerley Stamm-Worte nur einer andern Endung. Sonst aber hiessen bey ihnen *Pueri* Leute, bis in ihr 17 Jahr; *Iuniores* von 17 Jahren bis 46; *Seniores* aber die ihr 46 Jahr zurück geleget hatten k). Immittelst aber hatten sie doch auch ihre *Seniores* so wohl im Rathe zu Rom, als auch in den Land-Städten oder Municipiis, die sonst auch *Primi curiæ*, *Primarii Curiarum*, *Principes decurionum*, *Primates ciuitatum*, und so ferner hiessen; woher auch noch das Italiänische *Signori* und der Venetianer *Signoria* für ihren Rath geblieben ist l).

a) Nicolai *ad* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. VI. c. 4.*

b) Exod. *XVIII, 21.* Num. *XI, 16.*

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 2. §. 14. 15.*

d) Abarbanel & *alii*, *ap.* Nicolai *l. c.*

e) Sigon. *l. c.*

f) Nicolai *ad* Sigon. *l. c.*

g) Pollux *lib. II. c. 2. n. 8.*

h) Pausan. *Lacon. c. 11.*

i) Voss. *Etymol. in* Senatores.

k) Tubero *ap.* Gell. *lib. X. c. 28.*

l) Reinesius, Chimentellius, Barthius, alii, *ap.* Pitisc. *in* Seniores *n. 2.*

SEPTA sind zwar mit einem Zaun umschlossene Oerter, und zwar entweder mit einem selbst wachsenen, oder von Gerten, Pfälen, Stangen u. d. g. allein auch mit Wall und Graben, oder mit Mauern, Leim-Wänden u. s. f. a), dergleichen auch alle ummachte Oerter waren, worinne man Vieh, wie annoch die Schafe in Hürden einsperrete b). Zu Rom aber waren die *Septa* vornehmlich auf den Campo Martio, was sonst auch *Ouile* hieß, so daher zu sehen.

a) Varr. *de R. R. lib. I. c. 14.*

b) Pitisc. *h. t.*

Septa Agrippiana befanden sich auf dem Campo Agrippæ in der VII. Region, welche vermuthlich auch ein Ort wie das Ouile war, und sich zwischen der itzigen Kirche *Iesu* und dem *Collegio Romano* befunden haben b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 10.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIIII. §. 3.*

Septa

Septa Iulia sind einerley mit den Septis Agrippianis, welche Agrippa dem Augusto zu Ehren also benahmte.

Dio *lib. LIII.* Bellor. *Fragm. Vetig. Vet. Rom. Tab. 30. ap.* Pitisc. *h. t.*

Septa Trigaria befanden sich in der VIIII. Region der Stadt a), woselbst, die man meynt, zwar auch das Volck zusamme gekommen, ausser dem aber man einen Roß-Marckt da gehabt b), und sich mit diesen auch darinne exerciret habe c).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 13.*

c) Nardin. *l. c. cap. 6.*

SEPTEMBER war der siebende Monat in des Romuli Jahre; wogegen ihn Numa zum neunten machte, und, da er erst 30 Tage hatte, gab ihm Numa 29, Iul. Cæsar aber wieder 30, die er auch noch hat a). Unter dem Domitiano wolte er *Germanicus* heissen, von den überwundenen Teutschen b); unter dem Tiberio *Tiberius* c), unter dem Antonino *Antoninus*, unter dem Commodo *Hercules*, und unter dem Tacito *Tacitus*, d); iedoch heißt er endlich noch immer im Lateinischen *September*, im Teutschen aber der Herbst-Monat, weil der Herbst in demselben seinen Anfang nimmt.

a) Viola *de vet. & nov. Rom. Tempor. Rat. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Suet. *Domit. c. 13.*

c) Id. *Tiber. c. 76.*

d) Morestell. *Philom. lib. II. cap. 11.* Panuin. *Fast. lib. I. p. 27. ap.* Pitisc. *l. c.*

Septem Domus Parthorum, s. Domus.

Septemuiri Epulones, s. Epulones.

SEPTENA war eine Strafe der Nönche, da sie 7 Tage fasten musten, und erst des Abends etwas zu essen bekamen, Mittewochs und Freytags aber noch auch nur Brodt und Wasser, wohl aber täglich ihre Schläge darzu.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Septena.

SEPTERIVM, Gr. Σεπτήριον, ein Fest, welches alle 9 Tage zu Delphis gehalten, und darinne der Kampf des Apollinis mit dem Pythone vorgestellet wurde.

Meurs. & Castellan. *ap.* Schœtgen. *h. t.*

SEPTIMANA, s. *Hebdomas*, war eine Zeit von 7 Tagen, in die man schon die Zeiten oder Tage abtheilete, da sich Jacob bey dem Laban in Mesopotamia befande a), und ihren Ursprung vermuthlich von den 6 Werckel-Tagen und dem drauf folgenden 7, als dem Sabbath hatte b). Es benannten aber die Jüden die Tage ihrer Woche nach ihrer Zahl, mit dem Zusatze *Sabbath*, als *Prima Sabbathi*, *Secunda Sabbathi* u. s. f. den 7den Tag aber hiessen sie schlechthin *Sabbath* ohn vorgesetztes Zehl-Wort c). Besondere Wochen waren die Zeiten von 7 zu 7 Jahren d). Die Griechen und Römer haben zwar ihre *Hebdomadas* auch gehabt, iedoch sich in Benennung der Zeiten wenig darnach gerichtet e), und letztere besonders dieselbe lieber nach den *Nundinis*, als *Septimanis* abgetheilet f).

a) Gen. *XXVIII*, 27.

b) Sigon. *de Rep. Hebr. lib. III. c. 3.*

c) Nicolai *ad Sigon. l. c.*

d) Dan. *VIII*, 24. Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 6.*

e) Gyrald. *de Ann. & Mens. Opp. P. II. p. 810.*

f) Id. *l. c. p. 803.*

Septimiana Aqua, s. Aqua.

Septimiana Porta, s. Porta.

SEPTIMONTIVM war ein Fest zu Rom, welches im December von denen begangen wurde, welche daselbst auf den 7 Bergen wohneten a). Es wurde gestifftet, da der siebende Berg mit zur Stadt gezogen wurde b), und darbey auf den 3 Bergen, dem Palatino, Esquilino und Cœlio, iedoch zusamme an 7 Orten derselben geopfert, als auf der Velia, dem Fagutali, der Subura, dem Germalo, dem Cœlio, dem Oppio und dem Cispio c). Es schickten die Römer einander daran allerhand Geschencke d), dergleichen auch der Kayser dem gantzen Volck austheilete e), und erwiese man sich darbey als Bauern, und Leute, die nach alter Art auf den Bergen wohneten, dennoch aber kam auch aus gantz Italien

eine solche Menge Volcks zu solchem Feste, daß darbey verboten war, mit einem Wagen zu fahren, damit niemand dadurch in dem Gedränge zu Schaden kommen möchte f).

a) Varro *de L. L. lib. V. c. 3.*
b) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 68.* Nardin. *lib. II. c. 2.*
c) Festus *in* Septimontium.
d) Tertull. *de Idololat. c. 10.*
e) Suet. *Domit. c. 4.*
f) Rycquius *de Capitol. c. 1.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 497.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 381.*

Septisolium, s. Septizonium.

SEPTIZONIVM war dem Nahmen nach ein Gebäude, das 7 Reihen Seulen über einander hatte; allein einige glauben doch nicht, daß iemahls eines dergleichen Art gebauet worden, sondern 7 hier nur so viel, als viel, 3 oder 4 heißt a). Andere aber bleiben allerdings bey dem Nahmen, und wollen, daß es 7 Geschoß hoch und nach Art einer Pyræ gebauet gewesen, da die obern Geschosse immer mehr und mehr eingezogen worden, und also das gantze Werck wie ein durch seine Absätze spitzig zugehender Thurm ausgesehen habe b). Es befanden sich aber dieser Art Gebäude 2 zu Rom, das *Septizonium vetus* in der III Region, in dessen Gegend der Kayser Titus Vespasianus gebohren worden, und, da es sonst das einige war, auch schlechthin *Septizonium* genannt wird c); allein auch längst wieder völlig vergangen ist. Hingegen befand sich das *Septizonium Severi* in der X Region, und hatte es der Kayser Septim. Severus erbauen lassen d), bloß, daß man dieses sein Werck, wenn man aus Africa kam, annoch auf der See solte sehen können. Es hatte hernach der Præfectus Vrbis in dessen mittelste Etage solches Kaysers Bildniß setzen und ordentlich weihen lassen, daher es stehen bleiben muste, da es sonst schon Alex. Severus wieder weg nehmen, und den Vorhof der Kayserlichen Burg da anlegen lassen wolte e). Es hieß aber sonst auch *Septisolium* von den 7 Solariis oder Sommer-Zimmern, die es über einander hinter sich gehabt hat, welche auch gedienet, dem Seulen-Wercke seinen Halt zu geben f). Und wollen einige lieber meynen, daß dieses und das *Septizonium vetus* ein Werck gewesen, und es Severus nur wieder erneuern lassen g); so aber nicht glaublich wie auch, da andere deren 3 zehlen wollen, und noch eines an der Via Appia, vor der Porta Capena, suchen h), weil des Severi seines auch innerhalb der Stadt schon an der Via Appia gestanden habe i). Vor 200 Jahren haben noch 3 Reihen über einander vor der Kirche *S. Gregorii* gestanden, die sich aber nach der Zeit vollend verlohren haben, indessen aber doch von so einer Höhe gewesen, daß Philander, ein sonst berühmter Baumeister, eben daher es für unmöglich hält, daß dergleichen 7 über einander gebauet werden können k). Indessen, da die Seulen daran zwar von Corinthischer Bau-Art gewesen, iedoch eine schöner als die andere, anbey aber manche glatt, mehr aber cannelirt, oder gestreift, will man lieber, daß es nur ein von andern Gebäuden zusammegestoppeltes Werck gewesen, welches sonst, da die Rudera noch davon gestanden, das gemeine Volck des *Virgilii* Schule genannt habe l).

a) Philander *ad Vitruv. lib. V. c. 9.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. IIII. c. 6.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. XIIII. §. 2.*
c) Sueton. *Tit. c. 2.* Ammian. *lib. XV. c. 7.* Nardin. *lib. III. c. 8. & lib. VI. c. 15.*
d) Spartian. *Sever. c. 19.*
e) Id. *l. c. cap. 24.*
f) Philander & Marlian. *ll. cc.*
g) Casaub. *ad Spartian. l. c. cap. 19.*
h) Nardin. *l. c.*
i) Borrich. *l. c.*
k) Ad *Vitruv. l. c.*
l) Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma Tab. 13.*

SEPTVAGESIMA ist der 70 Tag vor Ostern, den von andern Sonntagen schon der Pabst Telesphorus distinguiret wissen wollen. Man fieng an sich da zur Fasten zu bereiten, behieng die Altäre mit Tüchern, ließ das *Alleluja* in

in der Kirche weg, und sung davor das *Laus tibi Domine*, und was dergleichen mehr war.

Schmid. *Lex. Eccles. P. III. p. 37.* *ap.* Schœtgen. *h. t.*

SEPTUNX war zwar eigentlich ein Gewichte von 7 Untzen a); iedoch aber auch ein Maaß flüßiger Dinge von 7 Cyathis b).

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 21. & 92.*

b) Martial. *lib. III. Epigr. 82.* Agricol. *de Mensur. Rom. lib. I. p. 21.* Beuerin. *l. c. p. 85.*

SEPTUSSIS war eine Römische Müntze von 7 Assibus a), welche nach unserm Gelde machte 2 Groschen 1 und 1 fünfftel Pfennig.

Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 22.*

SEPULCRA, Gräber, waren bey den Jüden ausserhalb der Städte und andern bewohnten Oerter a), ohne, daß doch selbst zu Jerusalem die Begräbnisse der Könige aus dem Hause David, und der Prophetin Hulda waren b). Für die gemeinen Leute hatte man besondere Gottes-Aecker c). Die Reichen aber hatten ihre Begräbnisse in ihren Gärten oder andern ihnen gehörigen Gegenden d), wo sie sich solche auch noch bey ihrem Leben machen e), und zwar besonders gern in Felsen hauen liessen f). Vor solchen befand sich erst ein freyer Platz, sodenn aber eine Tiefe von 4 Cubitis, und auf dero Seiten besondere Behältnisse, in deren ieden eine Leiche allein stehen kunte g). Damit aber auch iederman selbige kennen, und sich nicht etwan daran verunreinigen möchte, wurden sie abgeweisset, und solches alle Jahr den 15 des Monats Adar wiederholet h). Dergleichen auch sogar an dem Sabbath zu thun erlaubt war i). Die Höhlen an sich waren sonst 6 Cubitos lang, 4 breit und 7 hoch, und enthielten nach einigen 8, nach andern aber bis 13 besondere Fächer, die gantze Höle aber vermachten sie mit einem grossen Steine k). Und will man, daß sie die Eingänge derselben von aussen aufs beste ausgezieret haben l). Jtziger Zeit haben sie unter den Christen auch ihre gemeine Gottes-Aecker; glauben aber doch zum Theil, daß sie sich unter der Erde hin bis ins gelobte Land weltzeten, und alsdenn dereinst da wieder aufstehen würden m).

a) Luc. *VII, 12.*

b) Gem. Bava Kama, *ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 13.*

c) Ier. *XXVI, 23.* Matth. *XXVII, 7.*

d) Gen. *XXXXVIIII, 29.* 2 Sam. *XVII, 23.*

e) Matth. *XXVII, 60.*

f) Ies. *XXII, 16.* Matth. *l. c.*

g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 8.*

h) Id. *l. c.* Reland. *l. c. P. IIII. c. 2. §. 6.*

i) Id. *l. c. §. 3.*

k) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 5. §. 7.*

l) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c. §. 8.*

m) Kimchi *ap.* Hottinger. *ad eumd. l. c. §. 9.*

Bey den Griechen hatte man sie auch ausserhalb der Stadt, und zwar sonderlich gern an den vornehmsten Strassen, damit in den Städten sich die Leute nicht daran verunreinigten, noch auch der Gestanck andern schaden konte a). Sehr verdiente Leute ließ man zwar auch in den Städten begraben b); iedoch zu Athen nicht c), als welches Solon in seinen Gesetzen untersaget, und die Athenienser geschworen hatten, solche unverbrüchlich zu halten d), wogegen es Lycurgus seinen Lacedæmoniern erlaubete e). Sonst aber gruben sie die Begräbnisse bloß in die Erde, hernach aber bauete man dergleichen auch über dieselbe, zierete sie auch mit Seulen, Statuen, und dergleichen aus f). Hierbey hiessen sie als heilig, und durften von niemand verletzet oder beschimpft werden g). Daher sich auch kein Feind des Verstorbenen nur zu denselben nahen solte h). Und ohne dergleichen hin geworffen werden, hieß die grösste Schmach i); da aber auch einer ungefehr einen Todten liegen fand, war er verbunden, etwas Erde auf ihn zu werffen k). Berühmten und wohlverdienten Leuten wurden aber auch wohl ihre Begräbnisse aufgerichtet, ob sie schon anderswo begraben lagen, welches man Κενοτάφια oder auch Κενότμια hieß l).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. IIII. c. 23. §. 1.*
b) Id. *l. c. §. 2.*
c) Sulpic. *ad Cic. Famil. lib. IIII. Epist. 12.*
d) Korte *ad Cic. l. c.*
e) Bos *l. c. §. 3.*
f) Id. *§. 5-10.*
g) Phocyl. *Nuthet. v. 95.* Plutarch. *in Solone.* Cic. *de Legg. lib. II.*
h) Sophocl. *Aiac. v. 1106.*
i) Id. *l. c. v. 1208.*
k) Phocyl. *l. c. v. 94.* Aelian. *V. H. lib. V. c. 14.*
l) Bos *l. c. §. 12. 13.*

Bey den Römern hatten Vornehme auch ihre Begräbnisse ausser der Stadt, und sonderlich an der Appischen Strasse a), iedoch auch an andern, als der Via Aurelia b); der Via Flaminia c); der Via Latina u. s. f. d). Sonst aber auch auf ihren Aeckern e), oder in ihren Gärten f). Und dergleichen liessen sich viele noch bey ihren Lebzeiten bauen g), daher sich so häuffig auf den alten Begräbniß-Steinen die Buchstaben fanden V. F. i. e. *Vivus fecit;* oder V. F. C. i. e. *Vivus faciendum curauit;* oder V. H. S. F. M. i. e. *Vivus hoc sibi fecit monumentum* u. s. f. h); oder befohlen auch in ihren Testamenten, daß man ihnen dergleichen errichten solte i); bestimmten auch wohl, wie viel daran gewendet werden solte k). Wobey sie bald nur auf eine Person eingerichtet waren, bald auf gantze Familien l), anbey mit Mauern umgeben wurden m), oder auch mit einem eisernen Gitter-Wercke n), die Särge aber, da sie in dergleichen lagen, waren oftmahls töpfern o), allein auch von Marmor p); hierbey aber durfte doch niemand in der Stadt Rom begraben werden q), wohl aber endlich noch auf dem Campo Martio, wenn es der Rath besonders bewilligte, und es Leute waren, die sich insonderheit um das gemeine Wesen wohl verdient gemacht hatten r), ausser daß doch solches auch selbst in der Stadt dem Val. Publicolæ, Tuberto, C. Fabricio u. a. s), den Kayfern t), und denn auch den Vestalischen Jungfern u) zugestanden wurde, die aber vermuthlich alle erst verbrannt, und also in ihre Begräbnisse nichts, als die Asche von ihnen gebracht worden ist, die mithin keinen Gestanck oder böse Luft verursachen können, welches geschehen seyn mochte, da erst den Leuten erlaubet war, sich in ihren eigenen Häusern begraben zu lassen x), und mochte das Verbrennen der Leichen in derselben aus eben der Ursache verboten seyn, ausser daß man befürchtete, die Stadt möchte dabey mit angestecket werden y), wie auch glücklich geschahe, da man es in der Raserey mit des beruffenen P. Clodii Cörper unternahm, daß die Curia Hostilia und Basilica Porcia mit drauf giengen z). Das gemeine Volck wurde in den Puticolis vor der Porta Esquilina begraben aa), vermuthlich aber auch an andern Orten mehr bb). Reicher Leute Begräbnisse wurden mit Uberschriften, Statuen, Seulen, Altären, Tempeln, Porticibus u. s. f. gezieret, auch Bäume, besonders Cypressen, Lorbeer und andere stets grünende darauf gepflantzt cc); sie wurden anbey für sancta und religiosa, oder heilig oder unverletzlich gehalten dd); daher es auch besonders für ein Verbrechen angesehen wurde, wenn einer seinen Urin darinne ließ ee), oder sie einriß, oder etwas davon wegnahm ff); dolo malo seinen Aufenthalt darinne nahm gg); eine Leiche hinein schaffte, die nicht hinein kommen solte hh); sie verkauffte u. s. f. ii). Wie denn auch einer, der sich freventlicher Weise daran vergriff, am Leben gestraft, in eine Insel oder sonst verwiesen, um 20 Pfund Goldes oder die Helfte seines Vermögens, oder auch mit Abhauung einer Hand u. s. f. bestraft werden kunte kk).

a) Nep. *Att. c. 22.* Nardin. *lib. III. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. III. §. 5.* Faes *ad Gyrald. de Var. sepel. ritu c. 5.*
b) Suet. *Galb. c. 20.*
c) Martial. *lib. XI. Epigr. 14.*
d) Iuuenal. *Sat. I. v. 169. V. v. 55.* Sueton. *Domit. c. 17.*
e) Martial. *lib. X. Epigr. 43.* Liv. *lib. VI. c. 56.*
f) Sueton. *Calig. 59.* Capitolin. *Antonin. Pio c. 5.*

g) Senec.

g) Senec. *de Brev. Vit. c. 10.* Tertull. *de Teſtim. anim. c. 4.*
h) Sertor. Vrſat. *de Not. Rom. bis litt.*
i) *L. 5. C. de relig. & ſumt. funer.*
k) Scævol. *l. 32. ff. de Leg. & fideicom.*
l) Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. III. c. 13.*
m) Suet. *Ner. c. 50.*
n) Strab. *lib. V. p. m. 431.*
o) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*
p) Cic. *Fam. lib. IIII. Epiſt. 12.* Tib. *lib. III. El. 2. v. 22.*
q) Legg. *XII. Tabb. ap.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 206.*
r) Dio *lib. XXXXVIII & XXXXVIIII.* Sil. Ital. *lib. XIII. v. 658.*
s) Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.*
t) Suet. *Tib. c. 1.* Eutrop. *lib. VIII. c. 15.*
u) Serv. *ad Virg. Aen. XI. v. 206.*
x) Iſidor. *lib. XIIII. c. 11.*
y) Cic. *l. c.*
z) Aſcon. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
aa) *Vid.* Puticuli.
bb) Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. III. c. 23.* Moreſtell. *lib. V. c. 5.*
cc) Kirchmann. *l. c. cap. 16.* Gyrald. *de Var. Sep. Ritu c. 5. & ad eum* Faes *l. c.*
dd) Cic. *ap.* Non. *Cap II. n. 805. Philip. VIIII. c. 6.* Catull. *Carm. VII. v. 6.* Feſtus *in* Religioſus eſt.
ee) Gyrald. *l. c. cap. 4. & ad eum* Faes *ibid. Vid. &* Vrina.
ff) Cic. *de Legg. lib. II. c. 26.* L. 4. *C. de Sepulc. violat.*
gg) Vlpian. *l. 3. ff. tit. eod.*
hh) Cuiac. *Obſerv. XXI. §. 13.*
ii) Vlpian. *l. 12. ff. de relig. & ſumt. fun.* Faes *l. c.*
kk) Paullus, Vlpianus, alii *ap.* Kirchmann. *l. c. cap. 26.* Quenſted. *de Sepult. Vet. c. 12.* Pitiſc. *h. t.*

Bey den Teutſchen machte man nicht viel Weſens von den Gräbern, ſondern wenn man einen verbrannt hatte, that man die Aſche in Töpfe, vergrub dieſe, und machte einen Haufen Raſen darauf, nachdem es Tacitus kurtz beſchreibet: *Sepulcrum ceſpes erigit*, und die Urſache darzu ſetzt: *Monumentorum arduum & operoſum honorem, vt graves defunctis, adſpernantur* a). Nach der Zeit aber hat man hin und wieder, als in den Bremiſchen, Holſteiniſchen, Magdeburgiſchen, Anhältiſchen u. ſ. f. deſto wunderbarere Grabmahle aufgerichtet, da man etliche Feld-Steine wie die gröſten Back-Oefen zuſamme geſchleppet, und einige wieder oben drauf geleget, daß man ſich wundern muß, wie ſie Steine von ein 56 Füſſen im Umfange fort und über einander in die Höhe bringen können. Jedoch mögen ſolches auch mehr Denckmahle der alten Wenden, als Teutſchen ſeyn b). Immittelſt aber warf man Gewehr, und was der Verſtorbene lieb gehabt, mit in den brennenden Scheiter-Hauffen, daher ſich dergleichen Gerülle dann und wann auch noch in den alten Gräbern findet c). Als die Teutſchen Chriſten geworden, nahmen ſie den Gebrauch anderer Chriſten mit dem Begraben an, und verbrannten ihre Todten nicht mehr, ſondern brachten ſie gantz in die Erde, wie noch geſchiehet d).

a) De M. G. *c. 27.*
b) Keysler. *Antiqu. Septemtrion. Sect. I. c. 1. §. 2 ſeqq.*
c) Hachenb. *de Germ. Med. Diſſ. XII. §. 4.*
d) Id. *l. c. §. 19.*

Bey den Chriſten hat man die Todten niemahls verbrannt, ſondern iederzeit begraben a), weil aber dieſes die Heyden ſofern auch nur deſto mehr erbitterte, daß ſie auch in der Art die Todten zu beſtatten von ihnen abgiengen, befanden ſie ſich genöthiget, ihre Todten in ihren Gärten und andern geheimen Orten zu beſtatten, da ihnen beſonders verwehret wurde, keine gemeinen Cœmiteria für ſich zu haben b), bis ſie dieſelben doch endlich noch unter dem Gallieno, oder in der Mitten des III Seculi erhielten c). Bey zunehmenden Chriſtenthume begrub man ſodenn ſie auch ſelbſt an den Kirchen in den Städten d), und, da ſie Geiſtliche, oder ſonſt angeſehene und gute Chriſten waren, auch ſo gar in dieſelben e), wiewohl man doch ſolches den Layen alle weile nicht hat zugeſtehen wollen f); beſonders aber durfte die Stelle darzu nicht

verkaufft werden g), und wird es genannt *Mos abhorrendus & Christianis omnibus deuitandus, sepulturam mortuis sub precio vendere & gratiam Dei venalem facere* h).

a) Tertull. *de Corona Milit.* & Havercamp. *ad Tertull. Apolog. c. 42. ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 6. n. 2.*

b) Tertull. *ad Scapulam c. 3.*

c) Walch. *l. c. n. 4.*

d) Concil. *Bracar. I. Can. 36.*

e) Concil. *Tibur. A. 895. Can. 17. p. 570.* & Mogunt. *A. 813. c. 52. ap.* Arnd. *Lex. Eccles. de Funer. §. 18.*

f) Concil. *Bracar. l. c.*

g) Concil. *Meld. c. 72.* & Lateran. *P. I. c. 7.* & Nannet. *c. 6. apud eumd. l. c. §. 23.*

h) Concil. *Tibur. Can. 16. ap. eumd. l. c. §. 24.*

Sepulcrum Accæ Laurentiæ befand sich in der VIII Region der Stadt a), und zwar insonderheit in dem Velabro, wo man ihr zu Ehren auch ihr Opfer brachte b), welches iedoch einige auch nur für ihr Ehren-Grabmahl ansehen, nicht aber daß sie wircklich da begraben gewesen c).

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*

c) Nardin. *l. c. cap. 10.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. III. c. 13.*

Sepulcrum Adriani, s. Moles Adriani.

Sepulcrum Attæ, eines berühmten Poetens und Comödien-Schreibers, befand sich an der Prænestinischen Strasse, 2 Italiänische Meilen von der Stadt.

Eusеb. *Chron. Olymp. 175. a. 3.* Faes *ad Gyrald. de Var. Sepel. Ritu c. 5.*

Sepulcrum Auentini, Königs der Albaner, befand sich in der XIII Region der Stadt, auf dem Monte Auentino, welcher eben daher auch solchen Nahmen bekommen haben soll a). Er blieb im Gefechte mit den Feinden, und soll nicht so wohl auf als an solchem Berge begraben worden seyn b). Und da man dißfalls vor alters schon wegen der eigentlichen Stelle nicht einig gewesen, stehet solche ietzo noch weniger anzuzeigen c).

a) Liv. *lib. I. c. 3.*

b) Aurel. Victor *de Orig. Gent. Rom. c. 18.*

c) Nardin. *lib. VII. c. 9.*

Sepulcrum Augusti, s. Mausoleum Augusti.

Sepulcrum Basili befand sich an der Via Appia unfern von den Mauern der Stadt Rom, welche Gegend aber wegen der Strassen-Lauerer sehr unsicher war, und mancher da nicht nur beraubet wurde, sondern auch sonst zu Schaden kam.

Cic. *ad Attic. lib. VII. Epist. 9.* Ascon. *ad Cic. pro Milone.* Nardin. *lib. III. c. 3.*

Sepulcrum Cæciliæ befindet sich noch vor der Porta Capena oder dem Thore des H. Sebastians, und also in der ehemahligen Regione I. Es ist ein rundes starckes Werck von Tiburtinischen Quader-Steinen, wie ein Thurm, an dem noch die Uberschrift verhanden: *Cæciliæ. Q. Cretici. F. Metellæ. Crassi.* Man hat nach der Zeit eine Festung daraus gemacht, wie noch die darauf verhandenen Schieß-Scharten oder Zinnen ausweisen, und weil unter andern auch ein Ochsen-Kopf, als eine Zierath, mit daran zu sehen, nennet der gemeine Mann das gantze Werck *il Capo di Bove.*

Nardin. *lib. III. c. 3.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 27.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 29.*

Sepulcrum Q. Cæcilii, des Attici seiner Mutter Bruders, befand sich auch an der Appischen Strasse, iedoch 5 Italiänische Meilen von der Stadt, wo auch Atticus selbst hin begraben worden ist.

Nep. *Att. c. 22.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. V. c. 27.*

Sepulcrum Cæcilii Statii, eines berühmten Comici, befand sich an dem Monte Ianiculo, und also in der XIIII Region der Stadt.

Eusеb. *Chron. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 11.* Bortich. *Ant. V. R. Fac. c. 16. n. 1.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 20.*

Sepulcrum Caii Caligulæ befand sich in der V Region der Stadt a), und zwar

zwar besonders in den Hortis Lamianis, wo er halb verbrannt und also vollend mit Erde bedeckt wurde, bis ihn seine Schwestern wieder ausscharren, und etwas besser begraben lassen b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*

b) Sueton. *Calig. c. 59.*

Sepulcrum Calatini befand sich in der I Region, an der Via Appia.

Cic. *Quæst. Tusc. lib. I. c.* Nardin. *lib. III. c. 3.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. III. §. 5.*

Sepulcrum C. Cestii befindet sich noch zu Rom halb innerhalb, und halb ausserhalb der Stadt-Mauer unfern von der *Porta di San Paolo*, nach der Porta di San Sebastiano zu. Es war dieser *Caius Cestius* ein Septemuir Epulonum, und hatte in seinem Testamente befohlen, ihm dergleichen Begräbniß zu bauen. Es ist solches eine ordentliche viereckichte Pyramide von Mauer-Werck, und von aussen mit weissen Parischen Marmor überkleidet. Die Höhe daselbst ist 164 $\frac{2}{3}$ Palmi a), die Breite einer Seite unten hingegen ist 130 Palmi, welches leicht ein 48 unserer Ellen, wie die Höhe ein 60 machen kan. Auf der einen Seite stehet annoch die Uberschrift C. CESTIVS. L. F. EPVLO. PR. TR. PL. VII. VIR. EPVLON. auf einer andern aber: OPVS. ABSOLVTVM. EX. TESTAMENTO. DIEBVS. CCCXXX. ARBITRATV. P. F. CLA. MELAE. HEREDES. ET. POTHI. L. b). Als sie etwas schadhaft geworden, hat sie Pabst Alexander VII wieder ausbessern lassen, nachdem die Uberschrift darauf bezeuget: INSTAVRATVM. AN. DOMINI. M. DC. LXIII. Auf der Abend-Seite gehet eine mäßige Thüre hinein, und enthielt sie ein sehr schönes Gewölbe, so 19 Fuß lang, 13 breit und 14 hoch, anbey sehr glatt getünchet und mit allerhand Figuren von Frauens-Personen, geflügelten Geniis, Leuchtern, Tischen, Stühlen u. d. g. ausgemahlet ist, welches alles Octauius Falconieri in einem besondern Tractate davon beschrieben und in 5 ziemlich grossen Kupfern vorgestellet hat. Und wird solches Grab überhaupt noch für eines der Betrachtungs-würdigsten Alterthümer zu Rom gehalten c).

a) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 28.*

b) Falconer. *Discorso intorno alla Piramide di C. Cestio.*

c) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 27.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XV. §. 4.*

Sepulcrum Christi befand sich in einem Garten, wo es in einen Fels gehauen war, und eigentlich dem *Ioseph von Arimathia* gehörete a). Ob aber nun wohl vermuthlich bey der hernach erfolgeten Belagerung und Zerstörung der Stadt Jerusalem von dem Tito, und bey anderweitiger Umkehrung dasiger gantzen Gegend von dem Adriano, alles da herum verwüstet worden; die Saracenen auch nach der Zeit alles, was von Christen hochgehalten worden, mit Fleiß ruiniret; dennoch will man noch bis ietzo, das eigentliche Grab Christi hieselbst zeigen. Es befindet sich als eine kleine achteckichte Capelle mitten unter der Kuppel eine sehr prächtige und grosse Kirche. Die Höle des Grabes selbst ist in weiß-grauen Felsen gehauen, das Grab, oder der Sarg aber mit weissen Marmor überzogen, 8 Spannen lang und 5 Spannen breit, wobey über 5 Personen der Länge nach neben einander in der Höhle auf einmahl nicht stehen können, die sonst an sich ohne alles Fenster, und daher allein von stets brennenden Lampen erleuchtet wird, von deren Dampfe aber auch alles meist Kohlschwartz geworden ist. Indessen ist sonst alles da herum von schönen Marmel gebauet, und gehöret das eigentliche Grab anietzo den Römisch-Catholischen b). Allein, daß alles von solchem Grabe nur nachgemachte Dinge sind, von dem wahrhaften Grabe Christi aber wohl nichts mehr verhanden seyn könne, ergeben gar leicht obangeführte Schicksale Jerusalems mit seinen umliegenden Gegenden.

a) Matth. *XXVII, 60.* Ioh. *XVIIII, 41.*

b) Ionas Korte *Itinerar. Hieros. c. 2.* Myller. *Peregrin. in Ierusalem lib. I. c. 25. §. 11.* Neitzschitz. *Itiner. lib. VII. c. 11.*

Sepulcrum Ciceronis soll im vorigen Seculo Desiderius Lignaminæus in der

Insel

Insel Zazynth gefunden haben, da es die Aufschrift gehabt M. TVLLI. CICERO. HAVE. ET. TV. TERTIA. ANTONIA a). Allein wo nicht die gantze Sache eine Fabel ist; so kan es wenigstens doch des bekannten Ciceronis Grab nicht gewesen seyn, und wie dessen Sohn mit einer Antonia zusamme, beyde aber nach Zazynth gerathen, wird auch niemand leicht errathen können.

a) Fabric. *Descript. V. R. c. 20.*

Sepulcrum Cinciorum soll sich in der X Region der Stadt befunden haben a), welches aber andere annoch starck in Zweifel ziehen b).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Nardin. *l. c. cap. 15.*

Sepulcrum Claudiorum soll unten am Capitolio a), in der VIII Region der Stadt b), und zwar vor der ehemahligen Porta Carmentali nach der Tiber zu gewesen seyn c).

a) Sueton. *Tiber. c. 1.*

b) Nardin. *lib. IIII. c. 10.*

c) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. VIII. §. 4.*

Sepulcrum Corui, s. Coruus.

Sepulcrum Dauidis befand sich an dem Berge Sion, in welchem es tief in den Felsen hinein gehauen, iedoch aber auch gar hoch und prächtig überbauet war a). In solches soll Salomon einen unsäglichen Reichthum mit haben bringen lassen, also, daß Hyrcanus, da er von dem Antiocho Eusebe belagert war, und sich nicht anders los helfen kunte, solches 1300 Jahr hernach öffnen und 3000 Talente daraus nehmen lassen b), welches ein 45 Tonnen Goldes würde gewesen seyn. Nach der Zeit habe Herodes ein gleiches thun lassen, beyde aber doch des Davids und Salomons eigentliche Gräber nicht haben finden können, als die mit solcher Kunst erbauet gewesen daß sie zu entdecken keinem Menschen möglich gewesen. Allein, da Iosephus die Sache anderweits wieder was anders erzehlet, als er sie einmahl beygebracht, hält man das gantze Vorgeben von dem so grossen Schatze lieber gar nur für ein Jüdisches Mährgen c).

a) Adrichom. *Theatr. Terræ Sanctæ p. 152. n. 22. ap.* Rechenb. *Hierolex. b. t.*

b) Ioseph. *Antiqu. lib. VIII. c. 12.*

c) Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Per. II. Sect. 3. §. 20.*

Sepulcrum Didii Iuliani befand sich an der Via Lavicana 5 Römische Meilen weit von der Stadt.

Spartian. *Did. Iul. c. 8.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVII. §. 5.*

Sepulcrum Domitiani befand sich an der Via Latina in einem Vorwercke desselben.

Sueton. *Domit. c. 17.*

Sepulcrum Domitiorum befand sich zu Rom auf dem Colle Hortulorum und præsentirte sich gegen den Campum Martium a). Es war solches von Porphyr, Lunensischen und Thasischen Marmor erbauet, und soll ietzo die Kirche di S. Maria del Popolo auf dessen Gegend stehen b). Maassen als aus dem Grabe des Neronis ein sehr grosser Nuß-Baum gewachsen, der aber eine Herberge vieler bösen Geister war, welche die Leute, so da herum zu thun hatten, auf alle Art schabernackten, beschädigten und auch gar mit unter erwürgeten; stellete der Pabst Paschalis ein dreytägiges Fasten an, und, da ihm endlich die H. Maria im Traum erschien, und befahl den Nußbaum umzuhauen und auszurotten, dagegen aber ihr eine Kirche dafür hinzubauen; gieng er in Procession mit allen Cardinälen und Geistlichen dahin, that den ersten Hieb in den Baum, und ließ ihn sodenn mit Strumpf und Stiel ausrotten, wobey die bösen Geister ein schreckliches Lermen in der Luft machten, sich aber auch nach dem weiter nicht mercken liessen, zumahl man die Asche des Neronis auch gefunden, und in die Tiber gestreuet, an dem Ort aber, wo selbige gestanden, den Altar der Kirche erbauete, wozu der Pabst auch selbst den ersten Grund-Stein legete c). So klingen ungefehr die Mährgen davon. Indessen aber ist doch solche Kirche ietzo eine der schönsten Kirchen mit zu Rom, die sonderlich Pabst *Alexander VII* und die *Chigi* durch die Baumeister Raphael d'Vrbino

no und Io. Laur. Bernini in ihren ietzigen Stand setzen lassen.

a) Sueton. *Nér. c. 50.*

b) Nardin. *lib. VI. c. 10.*

c) Franzin. *Rom. antic. & modern. p. 33.*

Sepulcrum Drusi befand sich auf dem Campo Martio.

Sueton. *Claud. c. 1.* Marlian. *Topograph. V. R. lib. V. c. 7.*

Sepulcrum Galbæ Imp. befand sich in den Gärten solches Kayſers an der Via Aurelia, unfern von der Stadt.

Suet. *Galb. c. 20.* Eutrop. *lib. VII. c. 16.*

Sepulcrum Gallieni Imp. befand sich an der Appischen Strasse 9 Meilen von Rom.

Aurel. Victor *Epit. c. 40.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 27.*

Sepulcrum Hadriani, ſ. Moles Adriani.

Sepulcrum Helenæ, der Mutter des Constantini M. war von Porphyr, und befand sich an dem Thore der Lateran-Kirche.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VII. §. 8.*

Sepulcrum Horatiæ, die ihr Bruder hinrichtete, nachdem sie ihn allzuheftig ausschalt, daß er unter den 3 Curiatiis auch ihren Bräutigam mit erleget, befand sich an der Via Appia selbſt an dem Orte, wo sie umgekommen, und war von Quader-Steinen aufgeführet.

Liv. *lib. I. c. 26.* Borrich. *Antiqu. V. R. Fac. c. VII. §. 8.*

Sepulcrum Mariæ, einer Tochter des Stilichonis und Gemahlin des Kayſers Honorii, die aber noch als Jungfer gestorben, wurde vor einiger Zeit in der Peters-Kirche, mit allerhand silbernen Geräthe, gefunden, als in welche es unwissend gekommen, da man diese Kirche erweitert, und solches Grab mit eingeschlossen hatte.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 21.* Nardin. *lib. VII. c. 13.*

Sepulcrum Metellorum befand sich an der Via Appia, als an die man die Begräbnisse am liebsten erbauete, weil auf selbiger die stärckeste Passage war, und sie mithin von desto mehr Leuten gesehen werden kunten.

Cic. *Quæst. Tusc. lib. I. c. 7.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. III. c. 5.*

Sepulcrum Numæ befand sich auf dem Ianiculo, als wohin ihn die Stadt in ein schönes Grabmahl legen ließ a). Als nachher A. V. 571 die Arbeits-Leute des L. Petillii, eines Schreibers, auf dieses Feld etwas tief eingruben, fanden sie 2 steinerne Kasten 8 Fuß lang und 4 Fuß breit, in deren einem der Cörper des Numæ, in dem andern aber die Bücher desſelben gelegen, von erstern war nicht der geringste Uberrest mehr zu sehen, der Bücher aber waren 14, als 7 Lateinische, *de Iure Pontificio*; und 7 Griechische *de Disciplina Sapientiæ*. Allein nachdem der Stadt-Richter Q. Petillius solche Bücher gelesen, und befunden, daß sie geschickt wären, den gantzen Römischen Gottesdienst umzustossen, kam die Sache vor die Tribunos Plebis, und von diesen vor den Rath; damit aber die Bücher nicht weiter gelesen werden möchten, schwur der Stadt-Richter, daß er es für dienlich hielte, solche Bücher zu verbrennen; und, weil es denn der Rath mithin auch glaubete, wurde es befohlen, solche in Gegenwart des gesamten Volcks in dem Comitio dem Feuer zu übergeben; wogegen denn erst dem Petillio so viel dafür gegeben werden solte, als der Prætor und die Tribuni die Bücher schätzen würden, der aber dennoch hernach auch nichts dafür nahm b). Allein da nicht glaublich, daß in einer Zeit von 535 Jahren ein menschlicher Cörper so gar vergehen; hingegen Bücher gantz frisch und gut bleiben solten; noch auch, daß Numa solte begraben worden seyn, da man damahls die Cörper zu verbrennen pflegte, und zwar an einem so wüsten Orte, als der Ianiculus damahls jenseits der Tiber gewesen, da nicht einmahl eine Brücke hinüber gieng, und was dergleichen bedenckliche Umstände mehr sind, will man das gantze Wesen lieber für einen Betrug des Schreibers, Petillii, oder sonst eines, durch den auch dieser betrogen werden können, ansehen c).

a) Dion. Halic. *lib. II. c. vlt.*

b) Liv. *lib. XXXX. c. 29.*

c) Nardin. *lib. VII. c. 2.* Faun. *Antiqu.*

tiqu. V. R. lib. V. c. 6. Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 20.*

Sepulcrum Pallantis, des Evandri Sohns, befand sich an der Via Laurentina, und will man vor ein 6 oder 700 Jahren noch den Cörper mit einer grausamen Wunde in der Brust darinne gefunden haben; so aber billig auch für eine Fabel mit geachtet wird.

Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. II. c. 20.* Fabricius, Morestellus, alii *ap.* Pitisc. *in* Sepulcrum.

Sepulcrum Pallantis, eines Freygelassenen des Kayserς Claudii, befand sich an der Tiburtinischen Strasse a), über dessen prahlerischen und schnöden Uberschrift sich insonderheit der jüngere Plinius mächtig geärgert hat b).

a) Kirchmann. *&* Fabric. *ap.* Pitisc. *in* Sepulcrum.

b) Lib. *VII. Epist. 29.*

Sepulcrum C. Poblicii, eines Aedilis plebis, befand sich in der VII Region a), wo es auch noch unten am Capitolio mit seiner Uberschrift zu sehen, welche saget, daß auf des Raths Schluß und Volcks Geheiß der Ort zu einem Begräbniß für ihn und dessen Nachkommen, ihm *honoris & virtutis causſa* gegeben worden sey b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 2.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIIII. §. 4.* Nardin. *l. c.*

Sepulcrum Romuli befand sich in der VIII Region der Stadt a), welches aber auch nur ein leeres Begräbniß gewesen seyn muß, weil man nicht gewust, wo des Romuli Cörper geblieben, man auch lieber sich bereden lassen wollen, als ob er mit selbigem gar in den Himmel gewandert wäre b).

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Liv. *lib. I. c. 16.*

Sepulcrum Scipionum befand sich an der Appischen Strasse a), wo aber das wahre Begräbniß des berühmten P. Scipionis Africani gewesen, weiß man nicht, weil man dergleichen so wohl zu Rom, als zu Linterno gewiesen hat b).

a) Cic. *Quæst. Tusc. lib. I. c. 7.*

b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 53. 56.* Epitom. *ad lib. eund.* Nardin. *lib. VII. c. 13.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XVI. §. 3.*

Sepulcrum Tatii, Königs der Sabiner, befand sich auf dem Auentino, in einem Lorbeer-Hayne a), oder auch in dem so genannten Armiluſtrio b).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

b) Plutarch. *ap.* Pitisc. *b. t.* Nardin. *lib. VII. c. 8.*

Sepulia Gens, ſ. Gens.

Sepultura, ſ. Funus.

SERAPEVM, ſ. *Serapium*, war ein Tempel des Serapis, dergleichen zu Rom nicht solte erbauet werden, und, da auch solches von einigen Privat-Personen geschehen, hieß der Rath sie wieder niederreissen, worauf sie vor der Stadt errichtet wurden a); iedoch aber wurden sie endlich nicht nur auch in der Stadt geduldet, sondern auch wohl noch auf das beste mit Statuen und andern Dingen ausgeputzt b).

a) Dio *lib. XXXX.*

b) Lamprid. *Alex. Sev. c. 26. & ad eum* Casaub. *l. c.*

SERAPIS war einer der vornehmsten Götter der alten Egypter, den endlich die Römer auch mit verehreten. ſ. *Lex. Mythol. in* Serapis.

Sergia Gens, ſ. Gens.

Sergia Tribus, ſ. Tribus.

SERRA, eine Säge, war auch bey den Jüden nicht unbekannt a), mit der sie aber auch wohl Menschen zur Strafe von einander schneiden liessen b), wie Manasse selbst dem Propheten Iesaiæ soll haben thun lassen c), und die rebellischen Jüden viel Griechen und Römern in Africa, die sie vom Kopfe der Länge nach zerschnitten d). Jedoch war solches auch bey den Persern im Gebrauch e); wie nicht weniger bey den Römern, da Sylla den Bæbium also hinrichten ließ f), und Caligula viel ehrliche Leute g). Im Kriege hieß *Serra* eine Art des Gefechts, da ein Cohors bald an den Feind anrückte, bald sich wieder zurück zog h). Wogegen ein Römischer Soldat dergleichen Werckzeug auch zu seiner Bedürfniß beym Holtzholen mit sich schleppen muste i). Daß die alten Teutschen dergleichen auf ihr Geld prägen lassen k),

ist

ist sofern wohl unrichtig, als deren *Nummi serrati* l) gar was anders gewesen sind, als Geld mit dem Bilde einer Säge m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 25.*
b) 2 Sam. *XII, 31.*
c) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 9. §. 7. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
d) Dio *lib. LXVIII.*
e) Herodot. *lib. VII.*
f) Lucan. *lib. II. v. 119.* Flor. *lib. III. c. 21.*
g) Suet. *Calig. c. 27.*
h) Festus *in* Serra; Gell. *lib. X. c. 9.* Frontin. *lib. II. c. 3.* Pœschel. *ad Polyb. c. VIII. §. 1.*
i) *Vid.* Miles.
k) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 4.* Beverin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 7.*
l) Tac. *de Mor. Germ. c. 5.*
m) Lipsi. *ap.* Hachenberg. *de Germ. med. Diss. 10. §. 5.*

SERTVM heißt zwar ingemein ein Krantz a); war aber doch überhaupt eine iede Art zusamme gebundener Blumen, mithin auch was man ietzo *Festons* nennet, dergleichen insonderheit zu Auszierung der Gebäude so wohl in natura, als auch gemahlt, oder auf andere Art nachgemacht, gebrauchet wurden. Sonst aber wurde dergleichen, als ein Krantz sonderlich auch Obsiegern in den Olympischen und dergleichen Spielen aufgesetzt b), wie nicht weniger den Triumphirern c), bedeutet aber dennoch auch selbst eine Crone von Golde d).

a) Ouid. *Met. lib. VIIII. v. 237.* Stat. *lib. II. Sylv. 1. v. 192.*
b) Id. *lib. V. Sylv. 3. v. 112.*
c) Ouid. *Trist. lib. II. v. 167.*
d) Tertull. *de Coron. Milit. c. 7.* Paschal. *de Coron. lib. I. c. 12. Vid.* Corona.

Serva, s. Ancilla.

SERVI, Knechte, waren bey den Jüden entweder auch Jüden, oder Fremde. Erstere hatten sich wieder entweder selbst darzu verkaufft, oder waren durch Urtel und Recht darzu gemacht oder verkaufft worden a). Wer sich selbst darzu verkauffte, muste vollkommen arm seyn b), und zwar auch kein eigenes Kleid mehr haben c). So kunte er sich auch keinem andern, als wieder einem Israeliten verkauffen, auch nicht einem Proselyto Portæ; da er sich aber einem Heyden verkaufft hatte, muste ihn sein nächster Anverwandter wieder lösen, kunte ihn aber auch dafür zu seinem Knechte behalten d). Sonst aber kunte er sich einem andern Jüden verkauffen, auf so viel Jahr er wolte e). Gerichtlich wurde nur ein Dieb zu eines andern Knechte verkaufft, der den Diebstahl nicht ersetzen kunte f); da er aber solchen abverdienet hatte, kunte er auch wieder frey werden, und zwar kam es damit nur auf den Diebstahl an sich an, die Strafe aber blieb bis zu dessen Zustande ausgesetzt, da er wieder zu so viel Vermögen gekommen, daß er auch solche bezahlen kunte g). Und solche Verkauffung geschahe ebenfalls nur an einen Jüden, iedoch aber auch an einen Proselytum Portæ; allein nur auf 6 Jahr h). Indessen muste auf erste Art Verkauffter durchgehends seines Herrn Bestes beobachten, dagegen aber der Herr ihn auch nicht sclavisch, sondern als einen Bruder halten, anbey ihn, wie auch dessen Frau und Kinder mit Kost, wie er genoß, und mit Kleidern und Wohnung geziemend versehen i). Wenn er ihn aber in 7 Jahr wieder frey ließ, muste er ihm noch 30 Seckel darzu geben k). Wolte aber ein solcher Knecht selbst nicht wieder frey werden, so führete ihn der Herr vor die 3 ordentlichen Richter, brachte diesen die Sache vor, und nagelte den Knecht durch das rechte Ohr an seine, oder an eine andere Haus-Thüre, welches ingemein den 15 des Monats *Adar* geschahe; iedoch muste der Knecht von dem Gericht verkaufft und kein Priester seyn, als den auf solche Art zu verstümmeln nicht erlaubet war l). Indessen währete auch diese andere Knechtschaft nur bis auf das Jubel-Jahr, da er wieder frey wurde, er mochte wollen oder nicht m); da er sonst seine Freyheit doch auch erlangen kunte, wenn ihn der Herr freywillig erließ, er sich selbst, oder ein anderer ihn ranzionirte, oder der Herr starb, und nicht seinen Sohn, sondern

sonst

sonst iemand zum Erben hinterließ n). Die Knechte von Heyden wurden entweder im Kriege gefangen, oder gekaufft, oder durch Tausch, Schenckung u. d. g. erlanget. Und dergleichen waren wahrhafte Sclaven, die ihren Herren alle Dienste thun musten, und, doch auch weder Kost, noch Kleidung, bekamen; sondern sich solche noch selbst schaffen musten, wobey doch alles, was sie hatten, ihren Herren war, die aber keinen so tractiren durften, daß er auf der Stelle todt blieb, weil sie sonst wieder sterben musten; da er aber noch einen oder 2 Tage darnach lebete, hatte es auch nichts zu bedeuten; schlug er ihm aber ein Auge oder einen Zahn aus, muste er ihn frey lassen o); welches doch die Jüden allein von den Knechten zugestehen wollen, die den Jüdischen Glauben angenommen hatten p). Sonst währete dieser ihre Knechtschaft beständig, und blieben auch ihre Kinder Knechte, kunten anbey nach Gefallen verkaufft werden, doch nicht aus dem Lande, auch nicht einmahl an einen Jüden daselbst. Jedoch aber kunten sie auch rantzionirt, oder freygelassen werden q).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 3. §. 1. 2.*
b) Lev. *XXV, 39.*
c) Iudæi *ap.* Iken. *l. c. §. 3.*
d) Lev. *l. c. v. 47.* Iken. *l. c. §. 4.*
e) Id. *l. c. §. 5.*
f) Exod. *XXII, 2.*
g) Iudæi *ap.* Iken. *l. c. §. 6.*
h) Id. *l. c. §. 7.*
i) Id. *l. c. §. 12.*
k) Id. *l. c. §. 17.*
l) Id. §. *19.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 8. §. 17.*
m) Lev. *XXV, 41.* Iken. *l. c. §. 20.* Gem. Kidduschin *16. 2. & 21. 2. & 22. 1. 2. ap.* Reland. *l. c.*
n) Iken. *l. c. §. 21.*
o) Exod. *XXI, 20. 21. 26. 27.*
p) Iken. *l. c. §. 27.*
q) Id. *l. c. §. 29-32. Vid. &* Manumissio.

Bey den Griechen, und zumahl bey den Athenienern, lebeten sie in gar leidlichem Zustande, daher sie auch ziemlich frech waren, sich kleideten wie die gemeinen Bürger a), frassen, soffen, courtisirten, baten einander zu Gaste und was der schönen Dinge mehr waren b), und, da ein Herr sie nicht wolte frey lassen, kunten sie ihn verklagen, daß er sie einem andern Herrn verkauffen muste, von dem sie ihre Freyheit eher verhoffen kunten c); oder, da sie ihre Rantzion aufbringen kunten, muste er sie auch wider seinen Willen dafür gehen lassen d). Es soll aber die Ursache dieses gelinden Tractements vornehmlich gewesen seyn, daß man sie zu Schiffe gebraucht, worinne der Stadt gröste Macht bestanden, freye Leute aber zu dergleichen sich nicht verstehen wollen e). Indessen aber war doch der Unterscheid zwischen einem freyen Menschen und Knechte vornehmlich dieser, daß ein Knecht wegen seiner Verbrechen am Leibe, ein freyer Mensch aber nur um Geld gestraft wurde f). So durften sich die Knechte nicht salben g); noch sich die Haare wachsen lassen h); noch Kleider mit 2, sondern nur mit 1 Ermel tragen u. s. f. i). Ihre Strafen waren die Stampf-Mühlen, Mahl-Mühlen, Gefängnisse, Geisseln, die Paulicape oder ein Ring um den Hals, für dem sie mit den Händen nicht zum Maule kommen und essen kunten ꝛc. k). Da sie davon gelauffen, und wieder eingefangen worden, wurden sie gebrantmarcket l).

a) Xenophon *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 51.*
b) Plaut. *Stich. Act. III. Scen. 2.*
c) Plutarch. *περὶ Δεισιδαιμονίας apud* Pfeiffer. *l. c. cap. 17.*
d) Chrysost. *Orat. XV.*
e) Xenoph. *ap.* Pfeiffer. *l. c. cap. 51.*
f) Demosth. *Orat. adv. Androt. & Orat. adv. Timocrat.*
g) Plutarch. *in Solone.*
h) Aristophanes *ap.* Pfeiffer. *l. c.*
i) Pollux *lib. VII. c. 13.*
k) Id. *lib. III. c. 8. n. 2.*
l) Artemid. *Onirocrit. lib. 1.*

Bey den Römern wurde einer ein Knecht entweder nach dem Bürgerlichen, oder nach dem Völcker-Rechte; nach jenem nehmlich, wenn er sich selbst darzu verkauffte, nach diesem aber, wenn er im

im Kriege gefangen, oder von eines Magd gebohren wurde a). Dieser hatten die Römer gantze Regimenter, als da z. E. allein Cæcilius Claudius Isidorus deren bey seinem Ableben 4116 hinterließ, und doch in dem einheimischen Kriege viel von seinem Vermögen verlohren hatte b). Wie denn auch einer von ihnen desto reicher hieß, ie mehr er deren hatte c). Diese hatten hierbey zu ihren Zeichen ein Loch in den Ohren d); trugen von Kleidungen Diphtheras, Exomides, Tunicas, Cucullos, Lacernas, Chlamydes, Pallia, Pænulas e), und ihre Wohnungen hiessen *Cellæ*, deren ieder seine besondere hatte f). Beym Essen sassen sie, weil das Liegen für sie zu vornehm hieß g); und nach Beschaffenheit ihrer Personen, oder Wissenschaft galten sie viel oder wenig. Cato kaufte keinen theurer, als für 1500 Drachmas (oder 185 Thaler) h), und für einen guten Wintzer gab man gern 8000 Sestertios i), oder 250 Thaler. Indessen durfte keiner vor Gerichte kommen k); kein Testament machen l); kein Soldat werden m), oder, da die Noth sie erforderte, wurden sie erst freygelassen n); obwohl sonst durch sie fast alles und iedes in einer Haushaltung bestellet wurde. Maassen sie waren *Chirurgi*, *Aliptæ*, *Vnctores*, *Musici*, *Librarii*, *Anagnostæ*, *Ostiarii*, *Atrienses*, *Cubicularii*, *Hortulani*, *Vinitores*, und alle Arten der Künstler und Handwercker o); und da sie nicht thaten, was sie solten, und ihre Herren strenge waren, waren die Geissel, Fessel, Stampf-Mühle, die Furca, die Brantmahle, und endlich das Creutz ihre Strafen p); daher sie auch ihren Titel *Flagriones*, *Verberones*, *Mastigiæ*, *Furciferi*, *Cruciarii* u. s. f. hatten. Und kunte sie ehedem ein Herr eigenmächtig am Leben strafen q), bis der Kayser Adrianus solches verbot, und sie auch von dem Richter gerichtet wissen wolte r), Constantinus M. aber auch untersagte, sie im Gesichte zu brantmarcken s); da sie sonst sonderlich, wenn sie ausrissen und wieder eingefangen wurden, also gezeichnet t), oder aber auch unter die Gladiatores gesteckt u), oder verurtheilet wurden, mit den Bestien zu kämpfen x); indessen machten sie sich dann und wann auch über ihre allzu grausame Herren und erwürgeten sie wieder y), oder schlugen sich zusamme und fiengen selbst einen rechten Krieg mit den Römern an, da ihrer wohl ehe ein 60000 zusamme kamen z). Immittelst aber hatten sie auch ihre Ergötzlichkeiten, besonders den 13 Augusti, da sie mit ihren Herren assen und thaten, als ob sie in dem Hause zu befehlen hätten aa); und noch mehr an den Saturnalibus, da sie das Kalb etliche Tage recht ausliessen, und die Herren ihnen selbst aufmarteten bb). Nach ihrem Tode wurden sie häuffig in den Puticulis vor der Porta Esquilina begraben cc); iedoch auch anderweits vor der Stadt; bekamen auch dann und wann ihre ordentliche Grabmahle und Uberschriften darauf, die ihnen ihre Mit-Knechte setzen liessen dd). Hielten sie sich übrigens gut, kunten sie auch freygelassen werden ee), und, da ihre Herren, wenn sie kranck wurden, sie nicht curiren lassen wolten, sondern weg und sonderlich in die Insulam Tiberinam tragen liessen, wurden sie auch frey, wenn sie sich wieder erholeten ff), und hiessen sie alsdenn *Liberti*, oder auch *Libertini*, und passireten so gar mit für Römische Bürger gg). s. noch folgende Artickel.

a) Marcian. *l. 5. ff. de Stat. homin.* Pignor. *de Serv. p. 4. ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 10.* Kobierzyck. *de Luxu Rom. lib. II. c. 2.*

c) Iuuenal. *Sat. III. v. 140.*

d) Id. *Sat. I. v. 104.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 1. §. 3.*

e) Pitisc. *in* Servus.

f) *Vid.* Cellæ.

g) Plaut. *Stich. Act. III. Sc. 2. v. 32. Act. V. Sc. 4. v. 21.*

h) Plutarch. *in Cat. mai. c. 3.*

i) Columell. *lib. III. c. 3.*

k) Terent. *Phorm. Act. II. Sc. 1. v. 62.*

l) Plin. *lib. VIII. Epist. 16. & ad eum* Cellar. *l. c.*

m) Marcian. *l. 11. ff. de Re milit.*

n) Serv. *ad Virg. Aen. lib. III. v. 347.* Flor. *lib. II. c. 6.*

o) Nepos *Attic. c. 13.* Cellar. *Antiqu. Rom. c. 7.*

p) Terent. *l. c. v. 18. & ad eum* Donat. *l. c.*

q) Caius *l. 1. ff. de his, qui sui vel alien. iur. sunt.*

r) Spartian. *Adrian. c. 9.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 20.*

s) L. *11. Cod. Th. de Pœnis.* Cellar. *l. c.*

t) Pitisc. *h. t.*

u) Capitolin. *Opil. Macrin. c. 12.*

x) Gell. *lib. V. c. 14.* Aelian. *H. A. lib. VII. c. 48.*

y) Plin. *lib. III. Epist. 14.*

z) Flor. *lib. III. c. 19. & 20. & ad eum* Freinshem. *l. c.*

aa) Senec. *Epist. 47.*

bb) Auson. *de Fer. Rom. v. 15.* Lipsius *Saturn. lib. I. c. 2.* Stuck. *Antiqu. Conviv. lib. I. c. 33.*

cc) *Vid.* Puticuli.

dd) Gruter. *p. 612. n. 6. 7 &c.*

ee) *Vid.* Manumissio.

ff) Sueton. *Claud. c. 25.* Modest. *l. 2. ff. qui sine manum.*

gg) *Vid.* Libertus & Libertinus.

Servus adscriptus war ein Mensch, der also an ein Land-Gut gebunden war, daß er wohl mit den Seinigen sein Leben davon hatte, allein alles, was er verdiente, dem Herrn des Guts abgeben muste, auch ohne dessen Bewilligung sich nicht von demselben weg begeben durfte, ob er wohl sonst kein eigentlicher Knecht oder Sclave war.

L. *cum satis C. de agricol. & censit.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 25.*

Servus comicus hieß zur Kurtzweil ein Knecht, der auf ersten Ruff seines Herrn da war, wie die in den Comödien sich eben also einfanden.

Plaut. *Capt. Act. IIII. Sc. 1. v. 11.* Non. *Cap. II. n. 209.*

Servus dotalis war ein Knecht, den eine Frau für sich zu ihren Diensten behielt, wenn sie heyrathete; allein da sich dieselbe wieder von ihrem Manne schied, solchen auch wieder mit hinweg nahm, daher er auch *Servus receptitius* genannt wurde.

Plaut. *Asin. Act. I. Sc. 2. v. 71.* Gell. *lib. XVI. c. 6.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 25.*

Servus fructuarius hieß, von dem einer den Nutzen, ein anderer aber den Besitz oder das Eigenthum hatte.

Vlpian. *l. 27. §. 8. ad Leg. Iul. de adult.*

Servus ordinarius war, der als Aufseher über andere Knechte gesetzet war, dergleichen die Griechen πρῶτον οἰκέτην nennen a), Teutsch aber ein Ober-Knecht heissen kan, zumahl dessen untergebene Knechte *Subservi* hiessen b).

a) Theophil. *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Popma *de Oper. serv. p. 13. apud eumd. l. c.*

Servus peculiaris hieß der insonderheit zum Aufseher auf einen jungen Menschen oder Tochter bestellet war a), oder doch sonst was besonders unter sich hatte b).

a) Plaut. *Capt. Act. V. Sc. 3. v. 5.*

b) Sueton. *Iul. Cæs. c. 76.*

Servus peculiatus war, der etwas eigenes sich ersparet, oder sonst rechtmäßig zusamme gebracht hatte a), so dessen *Peculium* hieß, wie hingegen *Servus expeculiatus* hieß, welcher dergleichen nichts hatte b), oder vielleicht auch wieder darum gekommen war.

a) Vlpian. *l. 13. ff. §. 4. de act. emt. & vendit.*

b) Plaut. *Pœnul. Act. IIII. Sc. 2. v. 21.*

Servus pileatus war, der bey seiner Verkauffung einen Hut aufhatte, zum Zeichen, daß sein Verkäuffer bey ihm für nichts stehe a); iedoch hieß auch einer also, der von seinem Herrn in dessen Testamente freygelassen worden, und mit einem Hute auf dem Kopfe vor dessen Leiche mit hergieng, dergleichen manche Herren mit deren mehrern thaten, damit sie nach dem Tode für gütige Leute angesehen werden möchten b).

a) Gell. *lib. VII. c. 4.*

b) Dion. Halic. *lib. IIII.*

Servus pœnæ war, der zu einem Bergwercke oder andern dergleichen Arbeit verurtheilet war.

Marcian. *l. 17. ff. de Pœnis*, Hermog. *l. 36. ff. eod.*

Servus publicus war, der den Priestern, Obrigkeiten oder Volcke überhaupt bedienet war a), und sich nicht nur zu Rom,

Rom, sondern auch in andern Städten befand b). Dergleichen nach einigen waren die *Apparitores*, *Lictores*, *Viatores* u. s. f. wogegen andere sie noch für andere Leute, als nur besagte, halten c), ob sie wohl auch nicht sagen, was sie mithin eigentlich für welche gewesen sind.

a) Liv *lib. XXVI. c. 47.*

b) Plin. *lib. X. Epist. 30.*

c) Popma *de Oper. Serv. p. 5.* Pignor. *de Serv. p. 60. ap.* Pitisc. *h. t.* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 15.*

Servus receptitius, s. Servus dotalis.

Servus vicarius war, der des *Servi ordinarii* Stelle vertrat, wenn solcher nicht selbst wo zugegen seyn kunte.

Martial. *lib. II. Epigr. 18. v. 7.* Ulpian. *l. 17. ff. de Pecul.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 25. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*

Sesachthia, s. Sisachthia.

SESTERTIVM war ein Ort drittehalb Italiänische Meilen von Rom, woselbst die Missethäter abgethan wurden, die zu einem Knechtischen Tode verurtheilet waren a). Er war also, was man sonst eine Faim-Stäte geheissen; allein, da mit den Missethätern soweit von der Stadt zu wandern, manchen nicht glaublich fallen will, meynen einige, daß man das Semitertium Milliare von der Columna milliaria, und nicht von dem Thore der Stadt an zu messen habe b).

a) Tac. *Annal. lib. XV. c. 50.* Plutarch. *in Galba c. 18.*

b) Nardin. *lib. IIII. c. 2.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. VII. §. 3.*

SESTERTIVS war eine Römische Müntze, und zwar so viel als *Semis tertius* oder drittehalber *As* a). Er war der vierdte Theil eines Denarii b), und wenn dieser, nach unserm Gelde, auf 3 Groschen gerechnet wird, macht ein Sestertius 9 Pfennige, rechnet man ihn aber nur auf 2 Groschen 8 Pfennige, beträget er auch nur 8 Pfennige, wiewohl erstere Rechnung richtiger, als die andere ist, s. Denarius. Man muß indessen aber unter *Sestertius* abermahl das Wort *Nummus* verstehen, weil es an sich ein Adiectiuum ist, wogegen aber *Nummus* auch hin und wieder wiederum eben so viel, als *Sestertius* ist c). Allein was *Sestertium* heisse, setzt es fast ein unendliches Disputiren, da *Budæus*, *Beroaldus*, *Turnebus*, *Alciatus*, *Cenalis*, *Agricola*, *Glareanus*, *Scaliger*, *Ciaconius*, *Hotomannus* und andere grosse Männer unter den Gelehrten einer da, der andere dort hinaus wollen, und bald *Sestertius* und *Sestertium* schlechterdings einerley seyn soll, und also auch *Sestertii* und *Sestertia*, also, daß z. E. 100 *Sestertii* und 100 *Sestertia*, beyderseits zu 9 Pfennigen gerechnet, 3 Thaler 3 Groschen machen sollen; bald aber soll *Sestertium* nur der syncopirte Genitiuus pluralis für *Sestertiorum*, *Sestertia* aber im Plurali allemahl so viel als 1000 *Sestertii* oder 31 Thaler 6 Groschen seyn. Allein daß *Sestertii* einzelne Sestertien seyn, *Sestertia* aber 1000 Sestertien, und *Sestertium* so viel, als *Sestertiorum* sey, hat seine Richtigkeit, wo aber solche Erklärung nicht stat haben will, muß man den Poëtismum zur Hülfe nehmen, oder glauben, daß die Lectio nicht richtig sey, oder, da die Dinge mit Ziffern und Abbreuiaturen ausgedruckt sind, sie auf eine behörige Art ergäntzen. Immittelst ob ein *Sestertius* iemahls von Ertzte gepräget gewesen, wie einige aus dem Varrone erweisen wollen, wird allerdings gezweifelt, weil ein Klump Kupfer oder Ertzt von drittehalben Pfunden auch eine unbeqveme Müntze gewesen seyn würde; allein da er von Silber gewesen d), haben sich deren eher für etliche Thaler in den Schieb-Sack mit bey sich tragen lassen. Da aber hiebey die Römer ihre gröste Summen Geldes nach diesen *Sestertien* aussprechen, bedienen sie sich ingemein nur der Aduerbiorum numerandi, als *Decies*, *Centies*, *Millies* und so ferner, und setzen darzu entweder *Sestertium*, oder auch nur das Zeichen *HS.* oder *LLS*, u. d. g. verstehen aber sodenn das *centena millia* mit darunter, also, daß z. E. *Decies HS.* oder *Decies Sestertium* so viel, als *decies centena millia Sestertiorum* gewesen e). Will man aber denn eine dergleichen Summe z. E. *decies* HS. oder 1000000 Sestertien auf unser Geld reduciren, so diuidirt man sie mit 32,

wenn man den Sestertium auf 9 Pfennige rechnet, oder mit 36, wenn man ihn nur auf 8 Pfennige setzet, so bekommt man sofort zum Facit Thaler von 24 Meißnischen Groschen, die solche Summe machet, dieweil 32 Neun-Pfenniger, und 36 Acht-Pfenniger einen dergleichen Thaler geben.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 36.*
b) Victruv. *lib. III. c. 1.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
c) Cicero, Liuius, Tacitus, alii *ap.* Beuerin. *de Ponder. & Mensur P. I. p. 45.*
d) Budæus *de Asse lib. II. p. 148.*
e) Beuerin. *l. c.*

Sestia Gens, s. Gens.

Seueriana Aqua, s. Aqua.

SEVIR war der, welcher einen gantzen Flügel oder Alam der Römischen Equitum commandirte a), als der solchen Nahmen noch daher hat, da die Römischen Ritter insgesamt in die 6 Compagnien der primorum und secundorum Ramnensium, primorum und secundorum Tatiensium, und der primorum und secundorum Lucerum getheilet waren b). In den Municipiis, Coloniis und Præfecturis war es so viel, als ein Raths-Herr, wenn dieser sich 6 daselbst befanden, da sie auch nur Quatuoruiri oder Duumuiri hiessen, wenn ihrer nur 4 oder 2 waren c).

a) Capitolin. *Antonin. Philos. c. 5.*
b) Turneb. *Adv. lib. XI. c. 9.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 33. ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Reines. *ad Rupert. Epist. 31. ap. eumd. h. t.*

SEXTANS war eine Römische Kupfer-Müntze, welche den 6 Theil eines Assis machte a), unsers Geldes $\frac{3}{5}$ eines Penniges beträgt, wenn der Denarius 3 Groschen gerechnet wird. Anderweits war Sextans auch ein Maaß flüßiger Dinge b), und enthielt 2 Cyathos, und wog an Wasser und Weine $7\frac{1}{2}$ Untze c), dergleichen 6 wieder einen Sextarium machten, und für den ordentlichen täglichen Tranck eines gesunden Mannes gehalten wurden d). In Längen-Maassen war Sextans der 6 Theil eines Fusses und enthielt daher 2 Zoll e).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 11.*
b) Martial. *lib. XII. Epigr. 28.* Sueton. *Aug. c. 77.*
c) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Cyathus.
d) Bud. *de Asse lib. X. p. 566.* Stuck. *Antiqu. Conuiv. lib. III. c. 13.* Brod. *Miscell. lib. I. c. 23. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Beuerin. *l. c. p. 91.*

SEXTARIVS war ein bekanntes Römisches Maaß flüßiger Dinge, welches 12 Cyathos und also auch 6 Sextantes enthielt a), so viel der ordentliche Tranck eines gesunden Mannes bey der Abendmahl-Zeit b), oder auch auf den gantzen Tag war c). Es war sonst auch der 6 Theil eines Congii d), und wog an Wasser und Weine 20 Untzen, an Oele 18, am Getreyde 15 u. s. f. e). Es soll sonst auch bey den Griechen und Jüden unbekannt gewesen seyn, wo er aber bey erstern an Wasser nur 15 Untzen, bey diesen aber $13\frac{1}{3}$ gewogen haben soll f). Wenn aber denn sonst 15 Untzen ein Hayniſches Nösel an Wasser wiegen, wird ein Sextarius diesem nach $1\frac{1}{3}$ Nösel machen, und da zwischen dem Hayniſchen, Dreßden und Leipziger Maasse sich so grosse differentz nicht findet, auch diesem nach zu erkennen seyn, was ein Sextarius ungefehr für ein Maaß gewesen sey.

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Sextarius.
b) Horat. *lib. I. Sat. 1. v. 74.*
c) Vopisc. *Tac. c. 11.*
d) Isidor. *lib. XIIII. c. 75.*
e) Beuerin. *l. c.*
f) Alcazar. *ap* Beuerin. *l. c. p. 86.*

SEXTILIS war der 6 Monat in dem alten Römischen Jahre, da sich dieses von dem Martio anfieng, welcher aber der 8 wurde, da der Ianuarius und Februarius noch darzu kamen. Nachher wurde er dem Augusto zu Ehren *Augustus* genannt, wie er auch noch heißt, und ein Monat von 31 Tagen ist.

Isidor. *lib. V. c. 33.* Gyrald. *de Ann. & Mens. Opp. Tom. II. p. 774. 776.*

SEXTVLA war die kleinste Kupfer-

pfer-Müntze der alten Römer, welche den 6 Theil einer Untze betrug a), also der 72 eines Assis war, und unsers Geldes $\frac{2}{5}$ eines Pfennigs machet, welches in der That fast nichts heißt. An Maassen und Gewichten enthielt die Sextula wiederum 4 Scrupula b), und den 72 Theil eines Gantzen oder eines Assis, also, daß wenn einer über eine Sextulam einer Erbschaft mit zur Participanten eingesetzt ist, er den 72 Theil empfängt, z. E. wenn die Erbschaft ist 7200, so bekömmt er davon 100 zu seinem Antheile c).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.*
b) Columell. *lib. V. c. 1.*
c) Cic. *pro Cæcinn.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 20.*

SEXTVS war ein Römischer Vornahme, und bedeutete eigentlich einen, der unter seinen Brüdern der sechste der Gebuhrt nach war, und wird sonst abbreuirt nur mit *Sex.* geschrieben.

Sertor. Vrsat. *de Not. Rom. in* Sex. Sigon. *de Nom. Rom. p. 1405. Edit. Godofr.*

Sexvir, s. Sevir.

Sibyllini Libri, s. Libri Sibyllini.

SICA war ein kurtzer etwas krumm gebogener sehr scharfer und spitziger Degen, womit man einem leicht einen tödlichen Fang geben kunte, ohne daß er oder ein anderer so leicht gewahr wurde a). Er war eigentlich ein Thracisches Gewehr b), und die sich dergleichen verbotener Weise bedieneten, hiessen *Sicarii* c), wider die aber insonderheit der Lex Cornelia gegeben worden d).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. XX. c. 7.*
b) Gloss. Cyrill. & Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 10.*
c) Isidor. *lib. XVIII. c. 6.*
d) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 22.*

SICCVT, s. *Siccuth*, war ein Abgott, welchen die Kinder Israel, nebst dem *Kijun*, in der Wüsten mit verehret haben a). Was es aber für eine Bewandniß mit ihm gehabt, stehet nicht zu sagen, ob es wohl doch auch kein Nomen appellatiuum ist, wie einige wollen, und es daher eine Hütte übersetzen b). Manche verstehen die Venerem dadurch c), noch andere eine Sänfte, worinne man das Bild des Molochs getragen d); allein es sind doch alles nur Muthmassungen, was man disfalls sagen kan.

a) Amos *V, 26.*
b) Schœrgen. *in* Siccut.
c) Selden *de Diis Syr. ap.* Mir. *h. t.*
d) Polus *ap. eumd. l. c.*

SICERA war ein ieder Tranck, ohne den Wein, der einen Menschen kunte truncken machen, z. E. von Obste, Getreyde, Honige u. d. g. a). Es ist ein Ebräisches Wort von *Sachar* ebrius fuit b), und war dergleichen insonderheit den Nasträern zu trincken verboten c).

a) Hieron. *Tom. I. Epist. 2.* Isidor. *lib. XX. c. 3.*
b) Voss. *Etymol. in* Sicera.
c) Iud. *XIII, 14.* Io. *I, 17.*

SICILICVS, s. *Siciliquus*, war eine Art eines Gewichts, so den 4 Theil einer Untze betrug a), und mithin so viel, als itzo ein halbes Loth war, sonst aber auch *Didrachmum* hieß b). Indessen aber war es auch ein Längen-Maaß, und da eine Vncia ein Zoll ist, war *Sicilicus* disfalls so viel als $\frac{1}{4}$ Zoll c).

a) Fann. *v. 20.*
b) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Drachma.
c) Columell. *lib. V. c. 1.* Plin. *H. N. lib. XIII. c. 15.* Pætus *de Rom. & Græcor. Ponder. ap.* Pitisc. *h. t.*

Sicinia Gens, s. Gens.

SICINNIS war eine Art eines Tantzes bey den Phrygiern zu Ehren des Bacchi Sabazii a), wobey die Täntzer, als Satyri masquiret waren b).

a) Eustath. *ad Homer. ap.* Pitisc. *h. t.*
b) Hesych. *ap. eumd. l. c.*

SICINNISTAE waren eine Art Gauckler oder Mimi, welche bey einem Leichen-Begängnisse des Verstorbenen Person vorstelleten a); wiewohl doch andere sie lieber nur für Täntzer ansehen, die zugleich zu ihrem Tantzen gesungen b), wobey sie vielleicht auch als Satyri masquirt gewesen, und ihre Possen nicht bey den Begräbnissen, sondern

dern in den Comödien und Tragödien gemacht haben c). s. vorher Sicinnis.

a) Voss. *Etymol. in* Sicinnistæ; Scalig. *Poët. lib. I. c. 18.*

b) Gell. *lib. XX. c. 3. & ad eum* Ouzel. *l. c.*

c) Hesych. *ap.* Voss. *l. c.*

SICLVS, ein Sekel, war die bekannteste Müntze von Silber bey den Jüden, welche sonst auch ein Stater a), ingleichen ein Ἀργύριον oder Silberling genannt wird b). Ingemein will man einen doppelten *Siclum* gehabt haben, den *Regium* nehmlich und *Sanctuarii*, wovon jener halb so viel, als dieser, gegolten, und auf der eine Seite ein Thurm zwischen den Worte *Ieru-schalim*, und drunter: *Vrbs Sanctitatis*; auf der andern Seite aber allein die Schrift: *David Rex & filius eius Salomon Rex* c). Allein andere halten alles, was von einem doppelten *Siclo* gesagt wird, für Mährgen, und, da auch in der Bibel des Sekels des Heiligthums gedacht wird, soll es nichts mehr sagen wollen, als daß es ächte und richtige Sekel gewesen, welche mit den Sekeln, die in dem Tempel, als Probe-Sekel aufbehalten worden, völlig zugetroffen haben d), welches auch seine gute Richtigkeit hat. Es galt aber dergleichen Sekel unseres Geldes 12 Groschen, sonst aber ein *Tetradrachmum Atticum* e). Auf der einen Seite war sonst geprägt das Rauch-Faß mit den Worten *Israel Siclus*; auf der andern aber die blühende Ruthe Aaronis mit den Worten: *Sancta Ierusalem* f). Indessen aber soll man auch *Siclos aureos* gehabt haben, und setzen einige deren Werth 12 mahl so hoch, als der silbernen, womit sie auch unter andern die Schwierigkeit heben wollen, wenn *1 Chron. XXI, 25* gesagt wird, daß David dem Arnan für dessen Tenne 600 Sekel gegeben, hingegen *2 Sam. XXIIII, 24*, daß er ihm nur 50 dafür gezahlet, mithin dort silberne Sekel, hier aber güldene verstehen g), welches aber andere nicht einräumen wollen, weil der Ebräische Text diesfalls mit der Versione vulgata nicht einstimme, mithin wollen, daß David erst nur 50 Sekel für den Platz zum Altare, sodenn aber 600 für die gantze Tenne gegeben habe h). Der silbernen Sekel hat man bis itzo hin und wieder noch; iedoch aber will man auch behaupten, daß keine von ihnen ächt, sondern alles nachgemachte Dinge wären i); wiewohl man doch auch kaum glauben kan, daß von so vielen gar keine mehr verhanden seyn solten, da man in den Cabinetten noch weit ältere Müntzen antrifft, als die Sekel, wo nicht ersterer, doch letzterer Zeiten gewesen sind.

a) Matth. *XVII, 27.*

b) Id. *XXVI, 25. XXVII, 3.*

c) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 13.*

d) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Siclus; Conringius, Schmidius, Stillingfleet, & plures *ap.* Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 36. n. 15.*

e) Ioseph *Antiqu. lib. III. c. 9.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 39.* Hofmann. *ad Pritii Introduct. in Lect. N. T. c. XXXX. §. 9.*

f) Id. & Goodwin. *ll. cc.* Lund. *l. c. & ad eum* Wolf. *l. c. n. 18. 19.*

g) Beuerin. *l. c.*

h) Hofmann. *l. c.*

i) Wagenseil. *ap.* Lund. *l. c. n. 20.*

SICYONIA waren besonders schöne und künstliche Frauenzimmer-Schuhe a), die man insonderheit zu Sicyon, in Griechenland, machte. Sie waren weiß, und von sehr zartem Leder b), anbey aber auf allerhand künstliche Art ausgeschnitten, daher sie auch calcei *multiformes* genannt worden; sonst aber besonders von den Bräuten an ihren Hochzeit-Tagen gern getragen c), dargegen wurden sie für das Manns-Volck allerdings für unanständig geachtet d).

a) Cic. *de Orat. lib. I. c. 54.* Hesych. *ap.* Balduin. *de Calceo Antiquo c. 19.* Lucret. *lib. IIII. v. 1118.*

b) Appul. *Met. lib. VII. ap.* Bald. *l. c.*

c) Tertull. *de veland. Virgin. c. 12.*

d) Cic. *l. c.*

SIGILLARIA waren der siebende Tag der Saturnaliorum, an dem man zu Rom einander allerhand Bilder oder Sigilla von Ertzte, Silber oder Golde,

de, allein auch wohl nur von Thone zu verehren pflegete a), als woher solcher Tag auch den Nahmen hat. Besonders wurde den Kindern damit eine Freude gemacht b). Sonst aber war auch eine Gasse zu Rom, die *Sigillaria* hieß, weil man daselbst allerhand *Sigilla* oder kleine Bilder verkaufte c).

a) Macrob. *Sat. lib. I. c. 10.*

b) Spartian. *Caracall. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 4. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 417.*

c) Suet. *Ner. c. 28. Claud. c. 16.* Alex. ab Alex. *l. c.* Borrich. *de Ant. Rom. V. R. Fac. c. VIIII. §. 4.*

SIGILLVM war unter andern ein Bild, welches man auf etwas drucke, daß solches damit verschlossen seyn solte, nachdem, als daher *Sigillare* auch selbst so viel, als *claudere* heißt a). Wie denn mithin auch insonderheit die Tafeln eines Testaments damit versiegelt und gleichsam verschlossen wurden, und sodenn erst von dem Prætore wieder eröffnet wurden, wenn ein ieder Versiegeler sein Siegel besehen, ob es auch noch richtig und unversehret sey b). Es war also eigentlich das Bild eines Petschafts-Rings, so in Wachs gedruckt wurde c), welcher Ring daher auch *Annulus Sigillaricius* heißt d); iedoch aber auch selbst schlechthin *Sigillum* genannt wird, dergleichen man denn mit seinem Speichel etwas benetzte, wenn man ihn worauf drucken wolte e); allein einander auch zu einem Wahr-Zeichen überschickte f), und waren die Bilder darinne ingemein in einen Edelgestein eingeschnitten g). Sonst aber war *Sigillum* auch eine kleine Statua h), dergleichen man endlich auch dem Saturno an stat rechter Menschen zu opfern pflegte i).

a) Varr. *ap.* Non. *c. II. n. 785.*

b) Vlpian. *ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Cic. *Quæst. Acad. lib. IIII. c. 26.*

d) *Vid.* Annulus.

e) Iuuenal. *Sat. I. v. 68.* Ouid. *Amor. lib. II. Eleg. 15. v. 15.*

f) Athen. *lib. XIII.*

g) Iuuenal. *l. c.*

h) Martial. *lib. XIIII. Ep. 185.* Suet. *Tib. c. 43.*

i) Macrob. *Sat. lib. I. c. 11.* Tomasin. *de Donar. c. 24.*

Siglæ, s. Notæ.

SIGMA war ein Tisch-Gestelle in der Gestalt eines Griechischen c oder lateinischen C, dergleichen um einen runden Tisch gestellet wurde, beym Essen darauf zu liegen a). War ein Tisch viereckicht, so wurden der Gestelle 3 herum gesetzt in der Gestalt Π, auf deren ieden denn auch 3 Personen lagen, wogegen auf dem Sigmate eigentlich 7 Platz hatten b), iedoch aber endlich auch achte c); wobey der Tisch auch ein halber Circkel war, wie ein ☾, damit auf der geraden Seite die Bedienten das Essen bequem aufsetzen und wegnehmen kunten d).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 87.* Vossius *Aristarch. lib. I. c. 30. Etymol. in* Triclinium.

b) Martial. *lib. X. Epigr. 48. n. 6.*

c) Id. *lib. XIIII. Epigr. 87.*

d) *Vid.* Mensa.

SIGNIFERI waren die Fähndriche einzeler Manipulorum, wie *Aquilifer* einer gantzen Legion, und zwar befanden sich bey einem ieden Manipulo deren 2, obgleich nicht eben auch 2 Fahnen, wie doch einige auch wollen; sondern damit, wenn einer sein Amt nicht verrichten kunte, sofern der andere da war, ohne daß die Signa sehr schwer gewesen, und also einer den andern soll haben ablösen müssen a). Indessen wurden darzu starcke, tapfere b) und auch gelehrte Leute von den Centurionibus genommen c). Sie hatten ihre guldene Ketten am Halse d), auf dem Kopfe aber, an stat des Helms, die Haut von dem Kopfe eines grimmigen Thiers, damit sie desto fürchterlicher aussahen e). Sie durften sonst keine Kriegs-Dienste thun, und kunten bis 30 Soldaten Urlaub geben, da keine Gefahr vom Feinde verhanden war, sonst kunten sie auch deshalber selber mit ihrem Kopfe in Gefahr gerathen f).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. I. §. 10. & ad eum* Pœschel. *l. c.* Sigon. *de Ant. Iur. prov. lib. II. c. 2.*

b) Polyb. *l. c.*

c) Veget. *lib. II. c. 20.*

d) Ammian. *lib. XX. c. 4.*

e) Choul. *de Castramet. Rom. ap.* Pitisc. *h. t.*

f) L. *nemo C. de re milit. L. Iubemus 2. C. de erogat. milit. annon.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 37.*

SIGNVM heißt, unter vielen andern Bedeutungen, besonders auch das Zeichen oder Bild, welches einer in seinem Petschafte führet. Es nahm hierzu mancher sein eigenes Bildniß, mancher eins seiner Vorfahren. Augustus bediente sich erst des Bildes eines Sphingis, hernach aber des Alexandri M.° a). Es behielt daher eben nicht immer einer beständig einerley, sondern änderte es nach Gefallen, zumahl, wenn er etwan das bisherige verlohr b). Indessen wurden damit Briefe, Testamente u. d. g. besiegelt, und zwar darzu Wachs, oder auch Kreide, an des Wachses Stelle, gebraucht, welches aber auch ingemein entzwey gieng, wenn ein versiegeltes Ding geöffnet wurde, daher es angesehen und recognosciret werden muste, ehe man es eröffnete, wenn etwas daran gelegen war c); wie denn auch ein Prætor dergleichen sonderlich die Besiegler eines Testaments muste thun lassen, ehe er das Testament erbrach d); hingegen aber überwies man damit auch den Schreiber eines Briefs, oder erkannte ihn doch sonst daher e). s. Annulus.

a) Lipſ. *Inſtit. Epiſt. c. 4.*

b) Plaut. *Trin. Act. III. Sc. 3. v. 60.*

c) Id. *Amph. Act. I. Sc. 2. v. 141. & 151.* Cic. *Catil. III. c. 5.*

d) *L. 4. ff. Teſtam. quemadm. aper.*

e) Dion. Halic. *lib. V. c. 2.* Ouid. *de Pont. lib. II. Eleg. 10. v. 1.* Lipſ. *l. c.*

Signum, eine Fahne, war erst ein Büschel Heu, den man an eine Stange band, und in der Höhe trug a). Hernach aber, weil dergleichen allzuschlecht aussahe, nahm man eine Stange, machte oben ein Over-Höltzgen daran, und setzte eine ausgereckte Hand darauf, vielleicht auch einen *Manipulum* damit zu bemercken, worauf man sie immer besser und besser mit Ringen, Bildern und andern Schnirkeleyen ausputzte. Die Bilder stelleten bald Götter vor, als den Martem, Quirinum oder Romulum; bald die Feld-Herren b), oder auch die Kayser c), und waren bald von Silber d), bald von Golde e). Wie aber dieses die *Signa* der Manipulorum waren; also war der güldene oder silberne Adler dergleichen für eine gantze Legion f). Ob auch die Cohortes ihre eigene Fahnen, und zwar Drachen darzu gehabt, weiß man von den alten Zeiten nicht; allein von den tiefern hat es seine Richtigkeit damit, als deren Fähndriche daher auch *Dracontarii* hiessen g), zumahl auch iede Centurie dergleichen besonders geführet haben soll. Andere Fahnen hatten indessen wiederum die Reuter, die aber nicht sowohl *Signa*, als *Vexilla* hiessen, weil sie aus Velis, woher sie den Nahmen hatten, bestunden, da dergleichen sich an einem Signo hingegen nichts fande h). s. *Vexilla.* Sonst aber wurden sie zu Rom in dem Aerario aufbehalten, und, da eine Armee marschiren solte, ihr auf dem Campo Martio, oder wo es sonst war, von den Quæstoribus ausgetheilet, da sie schon in den Waffen stehen und alsofort den Marsch antreten muste i). Hierbey wurden sie für so heilig als die Bilder der Götter gehalten k); daher sie auch so gar bey denselben schwuren l). An Fest- und andern Freuden-Tagen, salbete man dieselben, wie man mit den Göttern auch that m), und putzte sie mit Blumen aus n). In den Lagern wurden sie mit ihrer untern Spitze in die Erde gesteckt, und, da sie sich leicht wieder heraus ziehen liessen, hieß es ein gutes Zeichen eines glücklichen Erfolgs des vorhabenden Zugs, wo nicht, schloß man nicht viel gutes daher o). Solche aber auch in der Schlacht oder sonst zu verlassen, hieß eins der größten Verbrechen, und, wenn sie ein *Signifer* oder anderer Officier nahm, und mitten unter die Feinde warf, musten die darzu gehörigen Soldaten alle Macht dran setzen, sie wieder zu erlangen, oder sich ingesamt eines schimpflichen Todes von den ihrigen befürchten p). Wogegen aber dergleichen desperates Unternehmen auch wohl ehe machte, daß der Sieg glücklich erhalten wurde q).

a) Pœschel,

a) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. III. §. 3.*
b) Tac. *Annal. lib. I. c. 3.*
c) Suet. *Calig. c. 14. &* Arrianus *in* Epictetum.
d) Plin *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
e) Herodian. *lib. IIII. c. 7.*
f) Iosеph. *de B. I. lib. III. ap.* Pœschel. *l. c. §. 2.* Cic. *Catil. I. c. 9.*
g) Veget. *lib. II. c. 13.*
h) Patric. *Rei milit. Rom. P. VI. Sect. 5.*
i) Liv. *lib. VII. c. 22.*
k) Tertull. *Apolog. c. 16.* Tac. *Annal. lib. I. c. 39.*
l) Liv. *lib. XXVI. c. 48.*
m) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 3.*
n) Claudian. *Nupt. Honor. & Mar. v. 187.* Suet. *Claud. c. 13.* Lipſ. *de Milit Rom. lib. IIII. Dial. 5.*
o) Flor. *lib. II. c. 6. n. 14.* Suet. *Claud. c. 13.* Val. Max. *lib. I. c. 6. n. 6.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 19.*
p) Dion. Halic. *lib. VIIII.* Liv. *lib. II. c. 59.*
q) Id. *lib. VI. c. 8.*

Signum hieß auch das Wort, welches den Soldaten auf der Wacht gegeben wurde. Es ertheilte ſolches der Feldherr, oder auch der Kayſer den Tribunis, und dieſe alsdenn weiter a), und wurde von rechtswegen allemahl ein Wort, ſo was glückliches bedeutete, darzu genommen, z. E. *Victoria, Palma, Virtus, Deus nobiſcum, Triumphus Imperatoris* u. ſ. f. b), zum Spott aber, wenn ſich die Soldaten etwan nicht recht verhielten, bekamen ſie auch wohl dergleichen, da ein Verweis mit dahinter ſtack, z. E. *Venus! Priapus* &c. c). ſ. Teſſera.

a) Suet. *Ner. c. 9.*
b) Veget. *lib. III. c. 5.*
c) Suet. *Calig. c. 56.*

Signum, das Zeichen, *Signal* zum Aufbruche, wurde zu dreyen mahlen gegeben, als erſt mit einer Trompete allein vor dem Haupt-Gezelte des Generals; ſodenn vor iedem Cohorte, und endlich durch das gantze Lager von allen und ieden zugleich. Bey dem erſten Signal packte ein ieder Soldate das Seinige zuſamme a); beym andern muſte alles ſchon parat zum Marſche ſeyn; und bey dem dritten gieng der Marſch wircklich fort b). Das Signal zur Schlacht war zwar eigentlich das *Claſſicum*, ſo daher zu ſehen; iedoch, da man den Feind zu überraſchen ſuchte, oder ſonſt ſeine Urſache hatte, wurde nur ein rother Rock (*Tunica coccinea*) auf des Feld-Herrn Gezelte ausgeſteckt c), wofür doch andere auch eine Fahne oder Vexillum nennen d). Wenn die auf den Mauern oder Thürmen ausgeſtelleten Wachten den Feind erblickten, ſchwencketen ſie einige brennende Fackeln; da es aber Secours war, hielten ſie dieſelben ſtille e). Wenigſtens war es gar was gemeines mit Feuer dergleichen Zeichen zu geben f).

a) Cæſ. *de B. C. lib. I. c. 66.*
b) Ioſeph. *de B. I. lib. III. c. 76.*
c) Plutarch. *in Fabio. c. 14.*
d) Cæſ. *de B. G. lib. II. c. 20.* Hirt. *de B. H. c. 28.*
e) Suid. *in Φρυκτοί.*
f) Cæſ. *de B. G. lib. II. c. 36.* Lucan. *lib. VI. v. 278.*

Signum iſt oftmahls auch ſo viel, als eine Statue, iedoch aber machet man ſofern dennoch einen Unterſcheid, daß eine Statue nur Götter und Menſchen, Signa aber auch Thiere mit vorſtellen, ſodenn an freyen Orten es Statuen, in Tempeln und Häuſern aber die Statuen nur Signa heiſſen.

Lipen. *de Stren. c. 3. §. 47.* Manut. *Quæſt. Epiſt. lib. III. n. 5.* Struv. *Ant. Rom. c. XI. p. 536.*

SILENTIARII waren Leute an dem Kayſerl. Hofe, welche Acht haben muſten, daß überall alles ſtille zugieng, und alſo kein Lerm erreget wurde, wodurch der Kayſer geſtöret werden können. Ihrer waren ordentlich zuſamme 30, welche wieder in 3 Decurien eingetheilet waren, deren iede unter ihrem Decurione ſtund, und überhaupt eben keine geringe Leute waren, weil ſie auch *Clariſſimi* und *Spectabiles* genannt, anbey zu Geſandſchafften und andern dergleichen Verrichtungen gebraucht wurden. Wie denn auch ſogar aus ihnen der Kayſer Anaſtaſius ſelbſt erwehlt worden iſt a). Viele wollen lieber geheime Räthe oder doch Secretarien aus ihnen machen, die den Nahmen eben daher gehabt, daß ſie aufs

genaueste ihre Dinge verschweigen müssen; welches zwar einige als schlechterdings falsch verwerffen b); indessen aber doch wohl in den tiefern Zeiten seine Richtigkeit gehabt haben kan c).

a) Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 29.* Panciroll. *Notit. Dignit. Imper. Orient. c. 62.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Silentiarius, νυχοστοιός.

b) Panciroll. *& Guther. ll. cc.*

c) Fresn. *l. c. in* Silentiarii præterea.

SILICERNIVM war die Mahlzeit, welche bey der Leichen-Bestattung eines Verstorbenen den Diis Manibus oder Seelen der Verstorbenen auf das Grab gesetzet wurde a). Massen man glaubete, daß die Seelen, nach dem Tode ihrer Leiber, auch noch ässen und träncken, und hieß es ein Verbrechen und grosse Verunreinigung, von dergleichen Speise alsdenn etwas zu geniessen b). Eine andere Art der Mahlzeit war es, die gute Freunde bey dem Grabe eines Verstorbenen verzehreten, und oftmahls in der That auf eine ziemliche Fresserey ankam c).

a) Festus *in* Silicernium; Donat. *ad* Ter. *Adelph. Act. IIII. Sc. 2. v. 48.* Voss. *Etymol. in* Silicernium.

b) Augustin. *de Sanct. Serm. XV.* Tertull. *de Resurrect. carn. c. 1.* Kirchmann. *de Fun. Rom. lib. IIII. c. 4.*

c) Cic. *pro Flacc. cap. 38.* Tertull. *de Testim. Anim. c. 4.* Gyrald. *de var. Sepel. ritu c. 6. & ad eum* Faes *l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 12.*

SILIQVA war ein Gewicht, und zwar der 18 Theil eines Drachmæ, und der 3 Theil eines Oboli, mithin so viel als 4 Gran, iedoch aber auch eine Münze, und unsers Geldes so viel als 2 Pfennige, die Griechisch Κεράτιον hieß.

Bulenger. *de Vectig. c. 56.* Savot. *de Numm. Antiquis lib. III. c. 2.* s. Ceratium.

SILIQVATICVM war ein Zoll oder Accis, der von allen und ieden Waaren gegeben werden muste, da ein Käuffer und Verkäuffer von einem Aureo eine halbe Siliquam, oder 1 Pfennig unsers Geldes abtragen muste. Es führeten ihn Theodosius und Valentinianus ein, da das Aerarium gantz erschöpfet war, und hiessen die Einnehmer davon *Siliquarii.*

Cassiod. *Var. lib. IIII. Ep. 19. & 26.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. III. c. 23.* Bulenger. *de Vectig. c. 56.*

SILLI waren eine Art Gedichte oder Carminum, worinne andere auf eine gantz besondere und beissende Art durchgezogen waren. Sie sollen ihren Ursprung von dem schönen Gefeiffe des Thersitæ mit dem Vlysse bey dem Homero haben, und waren ehedem als sonderliche Meister darinne, Timon und Xenophanes bekannt.

Gyrald. *de Poet. Dial. I. p. 46.* Voss. *Instit. Poet. lib. II. c. 20. §. 5.*

SILVANVS war ein vermeynter Gott der Wälder. s. *Lex. Mythol. in* Siluanus.

Siluia Gens, s. Gens.

SIMVLACRVM war zwar eigentlich ein iedes gehauenes oder gegossenes Bild, das einen Gott, Menschen, Thier oder dergleichen etwas, in einer Aehnlichkeit oder Gleichheit mit ihm vorstellete a); besonders aber bedeutete es doch eine Statue, der einige religiöse Verehrung geschahe b). Der Angeber davon soll Cecrops bey den Atheniensern gewesen seyn, da man vorher nur blosse unförmliche Steine dafür verehret, denen man hernach sonderlich eine menschliche Gestalt gegeben, weil keine anständigere Figur erdacht werden können c), bis man sie auch, nach allerhand Phantasien, mit Kleidern anzog d). Indessen machte man sie selbst aus Holtze e); oder von Thone f); oder von Marmor g); oder von Elfen-Beine, und endlich vom Golde h), zierete sie mit Kräntzen i), strich sie an Fest-Tagen roth ank), und bekleidete sie mit Purpur und Golde l), zündete ihnen auch Lichter an m), und was der selbst ausgedachten Verehrungen mehr waren. s. die noch folgenden Artickel.

a) Isidor. *lib. VIII. c. 11.*

b) Figrell. *de Statuis Rom. c. 1.* Guther. *de Iur. Vet. Pontif. lib. III. c. 8.*

c) Euseb. *Chron. lib. II. &* Pausan. *Achaic.* Clemens Alex. *Admonit. ad*

ad Gentes ap. Pitisc. *b. t.* Cic. *de N. D. lib. I. c. 27.*

d) Id. & Figrel. *ll. cc.*

e) Plin. *H. N. lib. XII. c. 1.*

f) Id. *lib. XXXV. c. 7.* Senec. *Epist. 31.*

g) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 4.*

h) Id. *lib XXXIIII. c. 8. & XXXVI. c. 5.*

i) Paschal. *de Coron. lib. IIII. c. 1.*

k) Pitisc. *b. t.*

l) Tertull. *de Idolol. c. 18.*

m) Hieron. *ad Es. c. 16.* Ammian. *lib. XXII. c. 13.*

Simulacrum Boni Euentus wurde gebildet mit einer Schale oder Patera in der rechten Hand, und einer Korn-Aehre oder Mohn-Haupte in der Lincken.

Donat. *de Vrbe Rom. lib. III. c. 16.*

Simulacrum Fauoris wurde als blind gebildet.

Stuck. *de Sacrif. p. 110. ap.* Pitisc. *b. t.*

Simulacrum Fortunæ aureæ war eine kleine Statua von Golde, welche die Kayser in ihren geheimsten Schlaf-Zimmern stehen hatten, und endlich bey ihrem Ableben, dem zuschickten, den sie zu ihren Nachfolger bestimmet hatten.

Vrsat. *de Not. Rom. ap.* Pitisc. *b. t.*

Simulacrum Fortunæ conseruatricis stand bey den Horreis Galbæ zu Rom, als ob es diese erhalten oder bewahren solte.

Pitisc. *b. t.*

Simulacrum Fortunæ virilis hatte eine doppelte undulirte Togam an, wie dergleichen ehemahls auch die Römischen Könige getragen.

Varr. *de Vit. Pop. Rom. ap.* Non. *Cap. II. n. 926.* Nardin. *lib. V. c. 10.* Gyrald. *Synt. Deor. XVI. p. 459.*

Simulacrum Hipponæ wurde in die Pferde-Ställe gesetzet, mit einem Rosen-Krantze auf dem Kopfe.

Appul. *Met. lib. III. ap.* Pitisc. *b. t.*

Simulacrum Iani wurde entweder mit einem Zepter, oder einem Schlüssel, oder mit einem T als der Ziffer von 300 in der rechten Hand, und ξ. in der lincken, als der Zahl 65 vorgestellet, die Zahl der Tage im Jahre zu bemercken.

Macrob. *Sat. lib. I. c. 9.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Suid. *in* Ianuarius.

Simulacrum Neptuni wurde bey den Ludis Circensibus im Aufzuge mit umher getragen.

Suet. *Aug. c. 16.* Bulenger. *de Circo c. 3.*

Simulacrum Palladis, s. Palladium.

Simulacrum Pallentiæ befand sich zu Rom mit in dem Circo Maximo.

Liv. *lib. XXXVIIII. c. 7.*

Simulacrum Saturni war iederzeit mit einem wollenen Bande angebunden, daß es nicht umfallen solte; allein an den Saturnalibus wurde es doch davon los gemacht.

Macrob. *Saturn. lib. I. c. 8.* Gyrald. *Synt. Deor. IIII. p. 135.*

Simulacrum Veiouis von Cypressen-Holtze hat in dem Arce zu Rom gestanden, und zwar sich noch da befunden, da es schon vor 551 Jahren dahin gesetzt worden.

Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.* Nardin. *lib. V. c. 13.*

SINGVLARES, s. *Singularii*, waren Soldaten, welche dem Præfecto Prætorio und andern Obrigkeitlichen Personen, sonderlich den Stathaltern zur Garde dieneten, und sonst auch *Frumentarii* hiessen.

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 20.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 14.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Singulares. *Vid. &* Frumentarii.

SISACHTHEA, s. *Seisachthea*, Gr. Σισάχθεια, war ein Gesetz zu Athen, das Solon gab, und darinnen alle Schulden auf einmahl cassirte, womit die Armen den Reichen verhafftet waren, und, da sie ihnen ihre Felder und alles verpfändet hatten, auch ihre Kinder und sich selbst zu Sclaven dagegen verkauffet, nur daß sie leben konten; allein darbey es sich auch nicht uneben zu einer Rebellion anließ, welche die gantze Republic über den Hauffen werffen können. Es heißt dem Nahmen nach so viel, als *oneris excussio*, und ob es wohl den Gläubigern erst schlecht anstund; dennoch, da sie den Nutzen hernach erkannten, Solon ihnen auch selbst mit einem guten Exempel vorgieng, und seinen Schuldnern allein 5 Talente erließ, bequemeten sie sich auch so fern darzu, daß man endlich dem Ioui ein solennes Opfer brachte, daß man auch Σισάχθεια nannte.

Plutarchus *in* Solone *c. 15.* Laërt. *in eod.*

eod. Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 37.*

SION, s. *Zion*, war der erste und vornehmste Theil der Stadt Jerusalem, der auch die Stadt Davids hieß a), ingleichen die Ober-Stadt, weil er höher, als die andern Theile der Stadt lag b). Einige setzen ihn gegen Mitternacht zu, mehrere aber gegen Mittag, zumahl die Römer die Stadt von Mitternacht her angegriffen, und alle Theile derselben erobert gehabt, ehe sie an diesen gekommen sind c). Der Berg Moriah war gleichsam ein Anhang von ihm d), daher er denn oft auch selbst *Zion* mit genannt wird e). Ein neuer Peregrinator will, die gantze Stadt liege auf dem Berge Zion, weil es ein einiger Berg sey, worauf sie gestanden, der sich aber in unterschiedenen Höhen zertheilet, deren die höchste doch gegen Mittag gelegen, und besonders der Berg Zion geheissen, auch eben der alten Jebusiter Stadt gewesen. Wie aber dieser auf 3 Seiten mit unersteiglichen Tiefen und Felsen umgeben sey, also könne man in selbigen auch noch nicht kommen, ausser durch die andern Theile der Stadt. Und da diese gegen Mitternacht lägen, wo der Berg der Stadt immer flächer und flächer würde, endlich auch gar in der Ebene sich verliere, habe man von daher auch Ursache gehabt, die 3 Mauern der Stadt zu erbauen, weil sonst gegen keine andere Gegend die Stadt ausgeleget, allein auch von keinem Feinde angegriffen werden können, ob sich wohl weder von einiger Mauer noch Thurme nur die geringste Spur mehr finden lasse f). Es lassen sich diese Dinge gut genug hören, zumahl nach der Beschreibung anderer sich kaum eine bessere Vorstellung von der Stadt, und sonderlich ihren 3 Mauern will machen lassen, nur daß die Thäler zwischen den Theilen der Stadt durch den Schutt von dieser so ausgefüllet worden seyn können, daß sie nunmehr nur ein Berg mit einigen Höhen zu seyn scheinen, da sie anfangs nach der Vorstellung alter und neuer Autorum 4 unterschiedene Berge gewesen sind. Indessen soll doch dieser Theil der Stadt der weitläufftigste gewesen seyn g), dessen Mauer aber doch nur 60 Thürme, wie die andern von weissen Marmor gehabt habe h), worunter sonderlich der *Hippicos*, *Phaselus* und *Mariamnes* von dem Kayser Tito selbst für unüberwindliche Wercke gehalten worden sind, und er sich also verwundert hat, daß sie die Jüden von sich selbst verlassen. Es hieß sonst die Mauer desselben auch die alte Mauer, weil sie David noch erbauen lassen, dessen Schloß auch wieder auf eine besondere Erhöhung in diesem Theile der Stadt gelegen i). Indessen liegt dieser Berg anitzo ausser der Stadt, und soll der Bassa, der die itzigen Mauern auf Solymanns Befehl erst a. c. 1542 erbauen lassen müssen, den Kopf deshalber verlohren haben, daß er diesen höchsten und festesten Theil nicht mit in die Stadt eingeschlossen. Es stehet dermahlen also allein ein Türckisches Kloster darauf, das übrige aber ist grossen Theils zu Felde gemacht, und mithin auch wahr geworden, was *Micha III, 12* gesagt, daß Zion wie ein Feld gepflüget werden solle k).

a) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*
b) Id. *l. c.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 37.*
c) Goodw. *Mos. & Aar. Diss. de Hieros. §. 4.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 2. §. 5, 6.*
d) Iken. *l. c. §. 8.*
e) Reland. *l. c. §. 7.*
f) Ion. Korte *Reise ins gelobte Land, cap. 3. p. 159.*
g) Reland. *l. c. §. 10.*
h) Iken. *l. c. §. 39.*
i) Ioseph. *l. c.* Tac. *Hist. lib. V. c. 11.* Reland. *Palæstin. lib. III. in* Hierosolyma, *p. 851.*
k) Korte *l. c. p. 172.*

SISTRVM war ein Egyptisches musicalisches Instrument, welches man insonderheit bey dem Gottesdienste der Isidis brauchte. Es war von Ertzte in Ovaler Form mit einem Hand-Griffe und hatte qver über 3 oder 4 andere ehrinne Stängelgen, welche denn, wenn sie geschüttelt wurden, ein wunderſam Geklirre gaben.

Lampe *de Cymbal. Vet. c. 25.* Spon. *Misc. Erudit. Antiqu. Sect. I. Art. 7. Tab.*

7. *Tab.* 49. Dempſter. *ad Roſin. lib. II. c.* 2. Pitiſc. *h. t.*

SITELLA war ein Gefäſſe, worein zum Votiren der Römiſchen Bürger die Nahmen der Tribuum oder Centurum gethan herum gerüttelt, und ſonn wieder heraus gelanget wurden, an durch ſolches Looß zu finden, welche Centurie, oder welcher Tribus zuerſt, und wie ſodenn die andern in der Ordnung ferner mit Abnehmung ihrer Täfeln folgen ſolten, wogegen *Ciſtulæ* waren, worein die Centurien und Tribus ihre Täfelgen bey Gebung der Geſetze mit dem A, oder V. R. bey Ertheilung der Ehren-Aemter aber mit des Candidaten Nahmen wurffen, wiewohl doch beyde Gefäſſe auch nicht ſelten mit einander vermenget werden.

Manut. *de Comit. Rom. c.* 15.

SITICINES waren, die bey den Gräbern der Verſtorbenen ihre Trauer-Muſic machten, wozu ſie ſich einer beſondern *Tubæ* gebraucheten a). Es ſollen ſolche *Tubæ* länger und weiter als die andern geweſen ſeyn, welche denn daher nothwendig auch einen gröbern und düſteren Klang haben geben müſſen b). Den Nahmen haben ſie von *Situs* und *Cano*, quia *canebant* ad *Sitos* i. e. defunctos c).

a) Gell. *lib. XX c.* 20.

b) Mag. *Miſcell. lib. I. c.* 13. Oiſel. *ad* Gell. *l. c.*

c) Gell. *l. c.*

SITONAE, Gr. Σιτῶναι, waren Leute zu Athen, welche Getreyde in fremden Landen aufkauffen und nach Athen ſchaffen muſten, damit ſich kein Mangel daran ereignete.

Sigon. *de Rep. Athen. lib. III. c.* 4.

SITOPHYLACES, Gr. Σιτοφύλακες, waren 10 Männer zu Athen, und 5 in dem Piræeo, welche Acht haben muſten, damit das Volck mit dem Getreyde und andern Victualien nicht übertheuert oder ſonſt betrogen würde.

Suidas *in* Σιτοφύλακες.

SIWA, *Syeba, Dziwa*, war eine Göttin der Polaborum, einer Wendiſchen Nation. Sie wurde als nackend vorgeſtellet, wobey ihr die Haare bis auf die Waden giengen, die Hände aber hatte ſie auf den Rücken, und hielt in der einen einen güldenen Apfel, in der andern aber etliche Wein-Trauben mit ihren Blättern; wobey ihr einige auch noch einen Krantz von Blättern auf den Kopf ſetzen. Ihr wurden Rinder, Schafe, allein auch inſonderheit Chriſten geopfert, wobey die Pfaffen das Blut ſoffen, u. hernach deſto beſſer wolten weiſſagen können, nach dem Opfer gieng es an ein weitliches Freſſen und Sauffen. Indeſſen will man, daß ſie eigentlich *Symbulla* geheiſſen, eine Tochter des *Sitalcis*, Königs der Gothen, und Gemahlin des Anthyrs geweſen, der unter dem Alexander M. mit in Aſien umher gezogen, endlich Stargard in Pommern erbauet, und mit dieſer *Siwa* ein Stamm-Vater der noch itzigen Hertzoge von Mecklenburg geweſen ſey a). Ihren Tempel, der geſtanden haben ſoll, wo hernach der Dom zu Ratzeburg von dem Henrico Leone erbauet worden, iſt von dem Vicelino, Biſchoffe zu Lübeck, auf Befehl Kayſers Lotharii, zerſtöret worden b).

a) Helmold. *Chron. Slavor. lib. I. c.* 53. *& ad eum* Bangert. *l. c.* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. III. c.* 9.

b) Bangert. *l. c. &* Schmelz. *Diſſ. de Idolol. vet. Miſn. incol. §.* 21. *ap.* Schœtgen. *in* Sywa.

SOCCVS war eine Art Schuhe, mit einem Ober-Leder wie die Pantoffeln, iedoch ohne allen Abſatz, und daher gantz niedrig, der auch mit keinen Riemen an den Fuß befeſtiget wurde a). Sie waren ingemein gelblicher Farbe, ob man ſchon auch deren von anderer Couleur hatte b), und wurden mit Perlen geſtickt c), oder mit Golde ausſtaffirt d), und ſowohl von Mannſen, als Weibſen getragen, beſonders aber doch von beyden in den Comödien, wie die Cothurni in den Tragœdien e). Ob aber wohl auch die Philoſophi Cynici ſie trugen f), ſo kamen doch ehrbare Männer damit nicht gern auf die Gaſſen g), und überhaupt wurden ſie für keine gnugſame anſtändige Tracht der Männer gehalten h).

a) Brod. *Miſcell. c.* 18.

b) Balduin. *de Calce Ant. c.* 16.

c) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c.* 2.

d) Tertull. *de Idolol. c.* 8.

e) Martial. *lib. VIII. Epigr.* 3. *v.* 13. Horat. *Art. Poët. v.* 89.

f) Plaut.

f) Plaut. *Perſ. Act. I. ſc. 3. v. 43.*
g) Sueton. *Calig. c. 12.* Balduin. *l. c.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 18.*
h) Senec. *de Benef. lib. II. c. 12.* Balduin. *l. c.*

SOCII waren die Bunds-Genoſſen der Römer, die an ſich aber von dreyerley Art waren, als Leute, die mit den Römern niemahls einige Feindſchafft gehabt, ſondern bloß zu ihrem Schutze mit dieſen ſich in Bündniſſe eingelaſſen, wie anfangs die Jüden unter dem Iuda Maccabæo a); Sodenn die mit den Römern zwar ehemahls Krieg geführet, iedoch aber auch wieder mit ihnen Friede gemacht, und ſodenn erſt ihr Bündniß mit ihnen geſchloſſen; die dritten aber, die von den Römern mit Krieg bezwungen, iedoch aber aus dieſer Gütigkeit zu Sociis angenommen worden, von denen es die erſten leicht am beſten, die letzten aber am ſchlimmſten gehabt haben b). Indeſſen muſten die von letztern beyden Arten ihre Völcker inſonderheit mit zu den Römiſchen Armeen ſtellen, da ihnen nach ihrer Stärcke, oder Schwäche, welche den Römern aus den Tabulis cenſoriis genau bekannt war, eine gewiſſe Zahl angeſagt wurde c), denen ſodenn die Römiſchen Feld-Herren auch ihre Præfectos, oder Officier aus ihnen vorſetzten, zu dem ſie ſich ſelbſt auch ihren General und Quæſtorem erwehleten, davon der erſtere auch *Prætor* genannt wurde d). Am Solde bekamen ſie ſo viel, als ein Römer, den ihnen aber ihre Nation reichen muſte, das Getreyde hingegen gaben ihnen die Römer e). Hiebey waren die vornehmſten unter allen die *Socii Latini*, nebſt ſolchen die *Italici*, und endlich die *Socii Prouinciales*. Allein ein beſonderer Ehren-Titel war es auch, wenn die Römer einen König *Socium*, noch mehr aber, wenn ſie ihn *Socium & Amicum Populi Romani* nannten f), mit dergleichen aber ſie auch nicht allzu freygebig waren g).

a) 1 Maccab. *VIII*, 20.
b) Manut. *de Civit Rom. ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Liv. *lib. XXXIIII. c. 56. lib. XXVI. c. 1.* Lipſ. *de Milit. Rom. lib. I. Dial. 7.*
d) Liv. *lib. VIIII. c. 16.* Patric. *Rei militar. Rom. P. VIII. Sect. 2.*
e) Id. *l. c. Sect. I.*
f) Cic. *pro Sext. c. 26.* Suet. *Iul. Cæſ. c. 11.* Tac. *Annal. lib. IIII. c. 26.*
h) Cæſ. *de B. G. lib. I. c. 43.*

SODALES waren Leute, welche eine gewiſſe Geſellſchafft mit einander ausmachten, um etwas mit einander zu verrichten a). Alſo waren *Sodales aruales*, welche beſtellet waren auf die Grentzen und Raine der Felder Acht zu haben b); *Sodales Titii*, die Acht haben muſten, daß der Dienſt der Sabiniſchen Götter nicht unterblieb, nachdem ſich dieſe Nation zum Theil mit nach Rom gewandt hatte. Es ſetzte ſie Romulus ſchon ein, damit er beſagte Leute nach ihres Königs, des Tatii Tode, deſto eher bey ſich behalten möchte c). Beſonders aber hieſſen die Geſell- oder Brüderſchafften *Sodales*, welche beſtellet waren, einem unter die Götter mit verſetzten Kayſer ſeinen Dienſt abzuwarten, dergleichen waren die

Sodales Alexandrini, welche zum Dienſt des Alexandri Seueri geſetzet waren d);

Sodales Antoniniani, welche dem M. Antonino Philoſopho geordnet waren e);

Sodales Auguſtales, welche des Auguſti Dienſt verſehen ſolten. Dieſer waren 21 lauter vornehme Leute, zu denen auch ſelbſt auch noch Tiberius, Druſus, Claudius und Germanicus traten f). Wie denn dergleichen auch aus Schmeicheley in den Colonien und Provintzien erkieſet wurden, da ſie in jenen die Decuriones erwehleten g). Und dergleichen waren denn ferner auch die Sodales Aureliani h), die *Sodales Flauii* i), die *Sodales Heluiani* k) u. a.

a) Feſtus *in* Sodales.
b) Turneb. *Adv. lib. XXI. c. 1.*
c) Tac. *Hiſt. lib. II. c. 95.* Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 614.* Gyrald. *Synt. Deor. XVII. p. 481.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 16.*
d) Lamprid. *Alex. Sev. c. 63.*
e) Capitolin. *M. Anton. Phil. c. 13.* Struv. *l. c.*
f) Tac. *Annal. lib. I. c. 54.*
g) Struv. *l. c.*
h) Capitolin. *Anton. Philoſ. c. 7.*
i) Inſcript. *vet. ap.* Pitiſc. *h. t.*
k) Capitolin. *Pertin. c. 15.*

Soda-

Sodalitas, ſ. Collegium.

SOL, die Sonne, wurde von vielen ich göttlich verehret. ſ. *Lexic. Mythol.* Sol.

SOLARIVM war zwar auch ſo el, als eine Sonnen-Uhr, ſo daher ter *Horologium* zu ſehen; ſonſt aber ſonderheit ein Saal, oder dergleichen was zu oberſt in einem Hauſe, wo in- nderheit auch im Winter die Sonne ſſig hinſcheinen kunte a). Und die- s hat denn den Nahmen von *Sol*; da aber ſolchen von *ſolum* hat, heißt es ne Abgabe, die einer ſonderlich von ei- m Hauſe geben muſte, das auf einem nſt freyen Platz erbauet war b). Zu om aber hieß auch ein beſonderer Ort d *Solarium* c), vermuthlich weil eine eſondere Sonnen-Uhr irgendwo da ngemacht war, wo ſich inſonderheit üßige Leute vom Stande einzufinden flegten d).

a) Plaut. *Mil. Glor. Act. II. Sc. 3. v. 69.* Macrob. *Sat. lib. II. c. 4.*

b) L. 2. §. 17. *ff. ne quid in loco publico.*

c) Cic. *pro Quinct. c. 18. ad Herenn. lib. IIII. c. 10.*

d) Turneb. *Adv. lib. XVIII. c. 22.*

SOLDVRII waren Leute bey den Galliern, welche ſich einem alſo eigneten, daß wie ſie alles Glück mit demſelben gemein hatten, alſo ihn auch im Unglück nicht verlieſſen, ſo gar, daß ſie ihn auch nicht überlebeten, ſondern da er ſtarb oder umkam, ſie ſich alsdenn auch das Leben nahmen a). Die meiſten leiten den Nahmen von Sold her b), und ma- chen ſie daher auch zu gemeinen Sol- daten; andere aber zu Edelleuten und vornehmen Hof-Bedienten, führen aber den Nahmen alsdenn von *Sala* her, und wollen ſie daher eigentlich *Salodurii* heiſ- ſen c). Noch andere ſetzen den Nahmen aus dem Cambriſchen *Sold* oder *Sald*, ei- ne Schlacht, und *uyr*, ein Mann, zu- ſammē, woher auch Soldaten aus ihnen werden d). Allein von dieſen allen ge- fällt einigen doch nichts, ſondern da *Sol- durius*, nach Cæſaris Erklärung ſelbſt, ſo viel als *devotus* heißt, die Griechen es auch ἐυχωλιμαῖος überſetzen e), wollen ſie, daß es von dem Celtiſchen *Ur*, ein Mann, und *hold*, *devotus*, herkommen, und alſo eigentlich *Holdurius* heiſſen ſolle, wofür aber die Lateiner *Soldurius* geſagt hätten f).

a) Cæſar *de B. G. lib. III. c. 22.*

b) Cluuer. *Germ. Ant. lib. I. c. 8.* Pezron. *Antiqu. Celt. p. 436.* Martinius, alii.

c) Wendelin. *ap.* Wachter. *Gloſſ. Germ. h. v.*

d) Boxhorn. *Orig. Gall. c. 3. apud eumd. l. c.*

e) Nicol. Damaſc. *ap.* Athen. *lib. VI.*

f) Wachter. *l. c. colum. 1536.*

SOLEA war eine bloſſe Schuh-Sohle, ſo mit Riemen an dem Fuß befeſtiget wurde, der daher wohl von unten verwahret war, von oben aber unbedeckt blieb a), wogegen *Calceus* dieſen unten und oben verwahrete. Die Sohle war dabey nur einfach, wie an den *Crepidis* doppelt, ſonſt aber dieſe Art der Schuhe ſonderlich für das Frauen-Volck mode b), und lieſſen für das Manns-Volck allerdings unanſtändig c). Bey Tiſche zog man ſie aus, damit man die Teppiche nicht mit ihnen beſudelte d), welche indeſſen die Knechte in Verwahrung nahmen e), nach Tiſche wenn man wieder weggehen wolte, zog man ſie wieder an f). Jedoch durfte dergleichen auch kein Knecht tragen, und, da ein Herr ſie ihm verſprach, hieß es ſo viel, als daß er ihm die Freyheit ſchencken wolle g). Indeſſen brauchte das Frauen-Volck ſie auch, einen damit abzuſchlagen h), und bey den Griechen ſchlug man auch den Jungen den Steiß damit voll i). *Solea* war aber auch, was wir ietzo ein Huf-Eiſen nennen, mit dergleichen inſonderheit die Maul-Eſel beſchlagen wurden, welches *Mulas calceare* hieß k), wie auch die Cameele l). Sie wurden ingemein von Eiſen gemacht m), aus Uppigkeit aber auch von Silber n), und ſo gar von Golde o), iedoch aber auch wohl nur von Sparto oder Geneſt p).

a) Gell. *lib. XIII. c. 21.* Sigon. *de Iud. lib. III. c. 20.* Voſſ. *Etymol. in* Solea.

b) Catull. *Carm. LXVIII. v. 27.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.* Cic. *de Aruſp. reſp. c. 21.*

c) Cic,

c) Cic. *Verr. V. c. 33.* Liv. *lib. XXVIII. c. 19.*
d) Martial. *lib. III. Epigr. 50.* Plaut. *Truc. Act. II. Sc. 4. v. 16.*
e) Martial. *lib. VIII. Epigr. 59. v. 11.*
f) Plaut. *l. c. v. 11.* Martial. *lib. XIIII. Epigr. 63.* Horat. *lib. II. Sat. 8. v. 77.*
g) Plaut. *Caſ. Act. III. Sc. 5. v. 63.*
h) Ter. *Eunuch. Act. V. Sc. 7. v. 3.*
i) Lucian. *Philoſpeud. ap.* Pitiſc. *h. t.*
k) Sueton. *Veſpaſ. c. 23.*
l) Ariſtot. *H. A. lib. II. c. 1.*
m) Catull. *Carm. XVII. v. 25.*
n) Suet. *Ner. c. 30.*
o) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 11.*
p) Columell. *lib. VI. c. 12.*

SOLIDVS war eine bekannte güldene Müntze in den mittlern Zeiten, welche den 6 Theil einer Untze wog, und daher auch *Sextula* genannt wird a). Wenn man nun rechnet, daß 8 Ducaten eine Untze machen, ſo iſt ein Solidus unſers Geldes 3 Thaler und 16 Groſchen geweſen. Indeſſen waren dergleichen *Solidi ſextulares* inſonderheit zu Iuſtiniani Zeiten gebräuchlich b). Und wie dieſer mithin 72 auf ein Pfund giengen; alſo hatte man auch andere, deren nur 48 ein Pfund machten, und noch andere, die nur halb ſo ſchwer waren, und ihrer alſo 96 auf ein Pfund giengen c). Zuerſt ſollen ſie unter dem Conſtantino M. bekannt geworden ſeyn d). Bey den Francken galten ſie bald 40 Denarios, bald nur 12, und war deren Gehalt auch bey andern Völckern nicht einerley e). Jetzo ſchätzet man ſie in den Rechten ingemein für einerley mit einem Ducaten.

a) Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Solidus.
b) L. *quotiescumque de Suſcept. Præpoſ. & ærar. C. X.*
c) Cenal. *de Ponder. & Menſur. Rat. lib. VII.* Savot. *de Numm. antiqu. lib. III. c. 17.* Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sever. c. 39.*
d) Scaliger *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Solidus.
e) Freſn. *l. c.*

Solitaurilia, ſ. Suouetaurilia.

SOLIVM war in den Bädern, was man ietzo eine Bade-Wanne nennet, indem die Leute ſich da hinein ſetzeten, ſich alſo abwuſchen, und zwar in einem Solio auch nur eine Perſon a). Man glaubet, Mæcenas habe dergleichen zuerſt zu Rom eingeführet b), und zwar badete Auguſtus ſich nur in einem höltzernen c), da ſonſt inſonderheit das Frauen-Volck nicht gern in einem andern, als ſilbernen, baden wolte d).

a) Feſtus *ap.* Pitiſc. *h. t.*
b) Dio *lib. LV. ap. eumd. l. c.*
c) Sueton. *Aug. c. 82. & ad eum* Torrent. *&* Caſaub. *l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 12.*

Solium in den Begräbniſſen war der Kaſten, worein eine Leiche geleget wurde a), dergleichen bald von Marmor, bald von Porphyr u. d. g. koſtbaren Steinen gemacht wurden b), iedoch muſten auch die von Thone dienen c).

a) Flor. *lib. IIII. c. 2.*
b) Suet. *Ner. c. 50.* Faes *ad* Gyrald. *de Var. Sepel. Rit. c. 2.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*

Solium regium war, was man ietzo einen Thron nennet a), dergleichen ſich inſonderheit die Könige zu ihren Sitzen bedienten, wenn ſie ſich in ihrem Staate zeigen wolten b). Es ſtunden ſolche ingemein in der Höhe, daß man alſo einige Stuffen da hinauf ſteigen muſte c), waren anbey anfangs doch ſchlecht gnung, und nur etwan von Ahorn-Holtze d), und allem Anſehen nach nur aus einem Klotze gehauen e), auch nur für eine Perſon aptirt, worinne ein König, wie in einem Kaſten ſtack, damit er unter andern auch nicht ſo leicht etwan ſolte ermordet werden können f).

a) Iſidor. *lib. XX. c. 11.*
b) Caſſiod. *in Pſ. 1.* Val. Max. *lib. V. c. 1. n. 1.*
c) Ouid. *Met. lib. XIIII. v. 261.* Coripp. *lib. II. ap.* Pitiſc. *h. t.*
d) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 177.* Ouid. *Faſt. lib. III. v. 359.*
e) Seruius *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 169.*
f) Id. *l. c. &* Chimentell. *de Honore Biſellii c. 18.*

Soniuium, ſ. Tripudium.

SORDES hieß die miſerable Figur, die

die ein Verklagter machte, da er einmahl reus und doch noch weder absolvirt, noch condemniret war. Ein solcher wusch noch kämmete sich nicht, ließ sich nicht barbieren, zog die ältesten und zerrissensten Kleider an, die er hatte und was dergleichen mehr war, wodurch er das Volck zum Mitleiden gegen sich bewegen wolte a). An sich hieß dieser Aufzug *Reatus* b), ein solcher Mensch aber *Sordidatus*, wogegen *Sordidus* eigentlich einer war, der sonst wie eine Sau aufzog c).

a) Suet. *Aug. c. 32.*

b) Pitisc. *h. t.*

c) Cic. *in Pison. c. 41.* Turneb. *Adv. lib. XX. c. 5.* Græv. *ad Sigon. lib. II. de Iud. c. 10. p. 756.*

SORORES wurden bey den Römern, wenn deren 2 waren, mit dem *maior* und *minor* unterschieden, also, daß z. E. die ältere *Antonia maior*, die jüngere aber *Antonia minor* hieß; waren deren aber mehr, so hieß die eine *prima*, die andere *secunda*, die dritte *tertia* und s. w. a). Zwo Schwestern durfte einer nicht heyrathen, die Ehe mit der ersteren mochte getrennet worden seyn, wie sie wolte b), noch auch einer seine eigene nehmen c). s. Nuptiæ.

a) Vrsat. *de Notis Rom. ap.* Pitisc. *in* Sorores.

b) Pitisc. *l. c.*

c) Id. *ibid.*

SORS, das Loos, war eine Art in einer ungewissen und zweifelhaften Sache zu erfahren, was am besten zu thun sey, dergleichen auch selbst Gott dann und wann anbefohl a), sonst auch in vielen Fällen bey den Jüden nicht ungebräuchlich war b). Die Griechen liessen es auch in vielen darauf ankommen c), dergleichen sie Κληρομαντείας nannten d), und unter andern auch mit Talis, oder Würfeln genommen wurde, da sie erst ihr Gebet thaten, sodenn mit 4 Würfeln, so auf ihre Art beschrieben waren, einen Wurf auf eine Tafel thaten, auf der sodenn auch geschrieben stund, was iedes Würfels Aufschrift eigentlich sagen wolle e); oder wurfen auch das, so sie an stat der Würfel brauchten, in ein Gefäß mit Wasser, wobey aber auch der Betrug vorgehen kunte, daß, da sie dazu Dinge von Thone nahmen, manche nur an der Sonne getreuget, manche aber im Feuer gebrannt waren, und also für jenen leicht die Ober-Hand behielten f). Anderweits, wenn einige Personen loosten, schrieb man die Nahmen auf die Loose, that sie in eine Sturmhaube, und zog sie daraus g). Bey den Römern machte man dergleichen mehrmahls von Holtze, besonders von Pappeln oder Tannen h), oder auch von Oelbäumen i), die aber dennoch auch sonst sehr mancherley Arten waren, z. E.

Sortes Antiatinæ, dergleichen die Statue der Fortunæ durch ihre Bewegung gab k).

Sortes Aponinæ, da man sich zukünftiger Dinge mit Würfeln in dem Brunnen Apono erkundigte l).

Sortes Cærites, welche nach einigen in gewisse Tænias eingewickelt waren, und es daher für was besonders ausgeleget wurde, wenn sie von sich selbst da heraus fielen, oder auch bald grösser, bald kleiner erschienen, davon letzteres auch nichts gutes bemerckete. Wenigstens aber weiß man nicht, ob man *Sortes extæniatæ* oder *extenuatæ* bey dem Liuio lesen soll, und mithin auch nicht, was es mit der Tändeley für Bewandniß gehabt habe m). Jedoch aber will ersteres bald eher geglaubet werden, weil ehemahls dergleichen heraus gefallen, auf dem gestanden *Mauors telum suum concutit* n); obwohl sonst es auch für dergleichen angenommen worden, wenn ein Ding ungewöhnlich groß geworden, als des Iouis irdene Quadrigæ in dem Brenn-Ofen o), oder bald groß, bald klein geworden, wie der Triens der Serviliorum p) u. s. f.

Sortes consultatoriæ waren, wenn man sehen wolte, was in einer Sache Gottes Wille sey, z. E. wer von den Priestern bey einer Pest mit aushalten, oder welches Volck im Kriege den ersten Angriff thun solte q).

Sortes conuiuales war ein Spiel-Werck, da man seine Gäste loosen oder greiffen ließ, was ein ieder geschenckt bekommen solte r), welches denn in mög-

ligster Gleichheit gehalten wurde, daß ein Gast so was gutes bekam, als der andere; wogegen Heliogabalus seine Possen damit trieb, und in die Löffel schrieb, was ein ieder haben solte, welche Löffel sie alsdenn ungefehr ergreiffen musten, ohne zu sehen, was darinne stehe, da aber mancher 10 Cameele, der andere 10 Fliegen; einer 10 Pfund Gold, und der andere 10 Pfund Bley u. s. ferner bekam s). Allein unter die *Sortes conuiuales* gehörete es auch, wenn der *Magister Conuiuii* durchs Loos erwehlet wurde t); item wenn man einen bey den Saturnalibus zum Kayser oder Könige erwehlete u), oder sonst bey einem Spiele, zumahl bey dem so genannten Königs-Spiele x).

Sortes diuinatoriæ waren, durch die man was zukünftiges erfahren wolte y).

Sortes diuisoriæ waren, womit man die Ehren-Aemter, die Provintzen, Erbschafts-Theile, Kriegs-Verrichtungen und dergleichen entschied z).

Sortes Præneſtinæ befanden sich in dem Tempel der Fortunæ zu Præneste, oder dem ietzigen Palestrina, und waren anbey von besonderer Hochachtung unter den Römern aa). Der Ursprung davon soll gewesen seyn, daß dem Numerio Suffucio in wiederholeten Träumen und endlich auch mit Bedrohungen befohlen worden seyn soll, einen harten Fels oder Kiesel an einem gewissen Orte zu zerhauen, und, da er es, wiewohl unter Verlachung seiner Mitbürger, gethan, wären die Sortes (vermuthlich also Würfel oder dergleichen etwas,) von eichenem Holtze mit Buchstaben sehr alter Schrift hervor gebrochen, die man hernach in einen Kasten von einem besondern Oel-Baume aufgehoben, und da man etwas wissen wollen, sie in die Hände der Statue des noch säugenden Iouis gethan, und aus solchen wieder gezogen bb). Und wurde ihre Hochachtung daher sehr vermehret, daß, da Tiberius sie nach Rom bringen ließ, um den Wahrsagereyen damit, wie mit andern um Rom herum, ein Ende zu machen, man solche zu Præneste zwar in einen Kasten gethan, als sie aber nach Rom gebracht worden, aus demselben verschwunden gewesen cc).

Sortes Virgilianæ waren, wenn man des Virgilii Gedichte nahm, sie aufschlug, wie sie kamen, und den ersten Vers, den man in die Augen bekam, anstat eines Oraculi annahm und sich darnach achtete dd); oder aber die Verse aus solchem Poeten, die auf eine Weissagung kunten gedeutet werden, auf besondere Zettelgen schrieb, sie in ein Gefäß that, solches umrüttelte, und sodann eines von ungefehr daraus ergriff ee). Dergleichen Tändeley man aber auch mit dem Homero u. a. Poeten, allein nach der Zeit auch unter den Christen mit der Bibel selbst vornahm. *Sortilegi* waren daher, welche durch solche Dinge andern wahrsagen wolten ff), dergleichen Leute sich zu Rom insonderheit in dem Circo Maximo aufhielten gg). Jedoch hiessen auch die in einem Tempel also, welche die *Sortes* unter sich hatten, und den Fragenden dadurch Antwort gaben hh). *Sortitio* aber war die Loosung auf diese oder jene Art mit den Sortibus, wovon insonderheit wiederum die *Sortitio iudicum* bekannt ist, da die Richter oder Iudices auch nach dem Loose erwehlet wurden, und, wo ein Beklagter einige von den getroffenen verwarf, folgete die *Subsortitio*, durch welche andere an der Verworfenen Stelle erwehlet wurden ii).

a) Ioſ. *VII*, 14. Prov. *XVI*, 33.
b) Act. *I*, 22.
c) Schol. *ad Aeſchyl.* Eumen. *apud* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 20.*
d) Lamb. Bos *Antiquit. Gr. P. I. c. 14. §. 6.*
e) Pauſan. *Achaic. c. 25.*
f) Id. *Meſſen. c. 3.*
g) Id. *Eliac. prior. c. 25.*
h) Plaut. *Caſ. Act. II. Sc. 6. v. 32.*
i) Cic. *de Divin. lib. II. c. 41.*
k) Suet. *Calig. c. 57.* Struv. *Antiqu. Rom. c. II. p. 299.*
l) Suet. *Tiber. c. 14.*
m) Liv. *lib. XXI. c. 62.*
n) Liv. *lib. XXII. c. 1.* Plutarch, *in Fabio.* Lipſ. *Elect. lib. II. c. 12.* Van Dale *de Diuinat. Idolol. c. 4.*
o) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*
p) Id.

p) Id. *lib. XXXIIII. c. 13.*
q) Auguſtin. *Epiſt. 180.* Hugo *de Prim. Scrib. Orig. c. 26.*
r) Martial. *lib. XIII. Epigr. I. v. 5.*
s) Lamprid. *Heliog. c. 22.*
t) Plutarch. *Apophth. Lacon. c. 2. Vid.* Magiſter conuiuii.
u) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 15.*
x) Pollux *lib. VIII. c. 7.* Dempſter. *ad Roſin. lib. V. c. 29.*
y) Hugo *l. c.*
z) Id. *ibid.*
aa) Sueton. *Tib. c. 63.*
bb) Cic. *de Divin. lib. II. c. 41.*
cc) Sueton. *l. c.*
dd) Auguſtin. *Confeſſ. lib. IIII. c. 3.*
ee) Spartian. *Adrian. c. 2.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 14.*
ff) Cic. *de Divin. lib. I. c. 58.* Horat. *Art. Poët. v. 219.* Struv. *l. c. p. 312.*
gg) Enn. *ap.* Pitiſc. *in* Sortilegus.
hh) Tibull. *lib. I. Eleg. 2. v. 11. & ad eum* Brouckhuſ. *l. c.*
ii) Aſcon. *in Verr. Proœm. c. 6.*

SOTERIA, Gr. Σωτήρια, waren Feſte bey den Griechen, welche dieſe oder jene Stadt begieng, da ſie von einer beſondern Noth oder Gefahr befreyet worden war.

Meurſ. *&* Faſold. *apud* Schœtgen. *in* Σωτήρια.

SPADONES waren Leute, denen die Teſtes entweder weggeſchnitten, oder zerdrückt waren, oder auch von Natur fehleten a). Nach einigen ſollen ſie zuerſt zu *Spada*, einem Dorfe in Perſien, entſtanden ſeyn, daher ſie auch den Nahmen bekommen b); nach andern aber ihren Urſprung von den Aſſyriern haben, wo ſolche zuerſt die Semiramis machen laſſen c), dergleichen hernach zu Sodomitiſcher Gottloſigkeit gebraucht worden, als wozu ſie länger dienlich geblieben, als anderes Manns-Volck d), wobey dieſe Unfläter aber dennoch in groſſem Anſehen ſtunden, und oftmahls alles in allen vermochten e). ſ. Eunuchus.

a) Vlpian. *l. 128. ff. de Verb. ſignif.* Voſſ. *Etymol. in* Spado.
b) Stephan. *in* Spada.
c) Ammian. *lib. XIIII. c. 6.* Claudian. *Eutrop. lib. I. v. 339.*
d) Senec. *Controv. X. c. 4.*
e) Tac. *Annal. lib. VI. c. 31.*

SPARTEOLI waren die Nacht-Wächter zu Rom, deren Auguſtus einige Cohortes einſetzte, ſonderlich den vielen Feuersbrünſten in der Stadt zu wehren. Eigentlich hieſſen ſie *Vigiles*, und paſſirten für Soldaten, wurden aber von den andern ſelbſt zum Spott nur *Sparteoli* genannt a), entweder weil ſie Kappen von *Sparto* anhatten, oder dergleichen Schuhe, oder auch beym Feuerlöſchen Seile von beſagtem Dinge gebrauchten b). ſ. Vigiles.

a) Iuuenal. *Sat. XIIII. v. 305. & ad eum* Schol. *l. c.*
b) Sueton. *Aug. c. 30. & ad eum* Caſaub. *l. c.* Nardin. *lib. III. c. 7.*

SPARVS war ein Gewehr, wie es die Bauern führeten a), iedoch aber auch im Kriege gebraucht wurde, und eine Art eines Wurf-Spieſſes war b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. XI. v. 682. item* Cerda *l. c.*
b) Nep. *Epamin. c. 9.* Voſſ. *Etymol. in* Sparus.

SPATHA war eine Art eines ſehr breiten Schwerdts a), deſſen Grif oder Gefäß dennoch auch wohl von Elfenbeine gemacht wurde b), und vermuthlich einem alten Teutſchen Schlacht-Schwerdte nicht ungleich war, zumahl dergleichen ſonderlich auch die alten Gallier getragen, und anbey an einer Kette auf der rechten Seite hangen gehabt haben ſollen c). ſ. Gladius. In den Küchen war es ein Inſtrument, womit man ein Eſſen umrührete und abſchäumete d); in der Chirurgie und Pharmacopœia aber, was man auch noch einen Spathel oder Spachtel nennet e).

a) Veget. *lib. II. c. 15.*
b) Spartian. *Adrian. c. 20.*
c) Diod. Sic. *lib. VI. ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c. 22.*
d) Plin. *H. N. lib. XXIII. c. 7.*
e) Celſ. *lib. VIII. c. 5.*

SPATHARIVS war einer, der zu ſeinem Haupt-Gewehr eine *Spatham* führete, dergleichen ſonderlich eine Art der Trabanten waren, deren Officier daher *Protoſpatharius* hieß.

Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

SPECIOSI war ein Titel sonderlich der Rathsherren, die aber noch gewöhnlicher *Spectabiles* genannt wurden.

Vlpian. *l. 100. ff. de Verbor. signif.*

Panciroll. *Notit. Dign. Imp. Orient. c. 2.* s. Spectabilis.

SPECTABILIS war ein grosser Ehren-Titel in den mittlern Zeiten, und der nechste nach *Illustris*, mithin noch mehr als *Clarissimus* a). Es führeten selbigen der *Primicerius sacri Cubiculi & Notariorum*; der *Comes castrensis*; die *Magistri Scriniorum*; die *Proconsules*; der *Comes Orientis*; der *Præfectus Augustalis*; die *Vicarii*; die *Comites* und die *Duces rei militaris*, und wurde ingemein nur mit V. S. bemercket b). Griechisch wird er περιβλεπτος gegeben, iedoch aber auch wohl σπεκλαβίλεος c). Er soll erst unter dem Constantino M. aufgekommen seyn d), und war eine der Prærogativen, welche ein Vir Spectabilis genoß, daß er in Proceß-Dingen nicht selbst vor Gerichte erscheinen durfte, sondern nur seinen Procuratorem stellen mochte e).

a) Isidor. *lib. VIII. c. 4.*

b) Panciroll. *Notit. Dignit. Imp. Orient. c. 2.* Guther. *de Off. Dom. Aug. lib. I. c. 9.*

c) Iustin. *Novell. 23.*

d) Bulenger. *de Imp. Rom. lib. II. c. 20.*

e) L. *pen. C. de Procurat.*

SPECTACVLA waren bey den Römern, was man sonst Ludos nannte, so daher zu sehen.

SPECTATORES hiessen insonderheit die, welche die *Spectacula*, oder Schau-Spiele mit ansahen, bey denen sie von Morgens an bis in die Nacht mit sitzen blieben, ohne daß sie an ein Heimgehen, oder Essen gedachten, bis es endlich unter den Bürgermeistern, M. Pisone und M. Marcello, mode ward zu Mittage heimzugehen und zu essen a). Wer sonst vor derselben Zeit aufstund und fortgieng, bekam dann und wann eine Tracht Maulschellen mit auf den Weg b), trieb einen aber die Noth sein Wasser abzuschlagen, machte er sich nichts draus, solches vor allem Volck zu thun, weil besondere Rinnen in dem Circo gemacht waren, wo es ablauffen kunte c) Sonst nahmen sie Schwalben mit sich in die Circos, denen sie ein Zettelgen anhiengen und darauf schrieben, wer den Preis erhalten hatte, selbige damit wieder fliegen liessen, und da sie mit solchen nach Hause kamen, nahmen die Ihrigen den Vögeln die Zettel wieder ab, und erfuhren damit alsofort, was ihnen gemeldet war, ehe sonst iemand von den Spielen wieder heimkam d). Indessen sassen sie anfangs in Hitze und Regen mit blossen Köpfen e), bis sie endlich die Caussas auffsetzten. s. Causia; und wider den Regen sich mit den Lacernis verwahreten, s. Lacerna, da sie sonst ihre Togas, bey den Leichen-Spielen aber ihre Pænulas anhatten f), anbey da ein angesehener und ihnen angenehmer Mann mit unter sie kam, empfiengen sie ihn mit einem frölichen Zuruff g), einen verhaßten aber mit desto grössern Zischen und Geräusche, wie sonderlich dem sonst berühmten Hortensio einsmahls widerfuhr h).

a) Dio *lib. XXXVII.*

b) Pitisc. *h. t.*

c) Tertull. *de Spectac. c. 21.*

d) Plin. *H. N. lib. X. c. 24.*

e) Chrysost. *ap.* Pitisc. *h. l.*

f) Lamprid. *Commod. c. 16.* Lipsi. *Saturn. lib. I. c. 13.*

g) Cic. *Att. lib. I. Epist. 13.*

h) Cœl. *ad Cic. Fam. lib. VIII. Epist. 2.*

SPECVLARIA waren bey den Alten, was ietzo die Glas-Fenster sind, welche theils von einem gewissen Steine, theils auch von Glase gemacht wurden a). Sie dieneten Wind und Kälte abzuhalten, hingegen das Licht in ein Zimmer fallen zu lassen b). Vor ihrer Erfindung hatte man nur Vorhänge vor den Fenstern c), nachher aber brauchte man sie auch, die Sänften damit zu vermachen d). Die dergleichen machten, hiessen *Specularii*, wie *Specularii*, die *Specula* oder Spiegel verfertigten, wiewohl jene endlich mit unter auch diesen Nahmen führeten e).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 22.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 14.*

b) Plin. *lib. II. Epist. 17.* Sympos. *Aenigm. 68.*

c) Vlpian.

c) Vlpian. *l. 12. §. 16. ff. de Instruct. vel Instrum.*
d) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 21.*
e) Patern. *l. vlt. ff. de Iur. immun.* Panciroll. *de Corpor. Artific. §. 26.*

SPECVLATORES waren eine Art Leute, welche bey einer Armee Spione und Kundschafter a); allein auch Profose und Scharfrichter mit abgaben b); bey Hofe hiessen sie Trabanten c); vertraten aber doch auch des Nachrichters Dienste mit, und enthaupteten andere d). Auf den Schiffen musten sie Acht haben, daß das Schiff nicht etwan auf einen gefährlichen Ort lieff, sondern, da sie dergleichen erblickten, dem Steuermann es sofort melden e). Wie sie denn auch wohl auf die Mastbäume steigen und sehen musten, ob sich etwan ein Feind, oder sonst was bedencklichs sehen ließ f). Ob, oder was aber für ein Unterscheid zwischen *Speculator* und *Spiculator* sey, stehet anderswo zu sehen.

a) Plutarch. *in Galba.* Suet. *Aug. c. 27.*
b) Senec. *de Ira lib. I. c. 16.*
c) Tacit. *Hist. lib. II. c. 11.* Sueton. *Aug. c. 74.*
d) Marc. *VI, 27. & ad eum* Chrysost. *l. c.*
e) Hieron. *Epist. ad Rustic.*
f) Liv. *lib. XXX. c. 25.*

SPECVLVM, ein Spiegel, soll schon von dem Tubalkain mit erfunden, allein aus Ertzte gemacht worden seyn a). Wenigstens wurden sie anfangs aus dergleichen, wie auch allen Metallen verfertiget b), und selbst auch das ehrinne Hand-Faß in der Stifts-Hütte so helle polirt, daß man sich darinne, wie die Weiber in den Spiegeln, bespiegeln kunte c), wie es nach dem Ebräischen soll gegeben werden müssen; wiewohl auch andere wollen, daß die Weiber ihre ehrinne Spiegel mit zu denselben gegeben hätten. Maassen denn dergleichen unter dem Jüdischen Frauenzimmer sehr mode waren d). Indessen aber machte man sie auch von Silber, Gold und allerhand vermischten Metallen e), faßte sie darbey mit Gold und Edelgesteinen so kostbar ein, daß einer oft höher kam, als vormahls die Aussteuer einer Tochter eines Feldherrn, auch so gar für den Spiegel eines Freygelassenen Tochter die Heimsteuer nicht zureichete, welche ehemahls des Scipionis Tochter mit bekam f). Solche aber liessen sich die Frauen durch ihre Knechte vortragen g), auch halten, wenn sie sich darinne bespiegelten h); oder doch zureichen i). Immittelst aber setzete man auch die Wände der Zimmer mit dergleichen aus k), so wohl zur Zierath, als auch ein Ding, zumahl von unzüchtigen Begehen, fein viel mahl wenigstens mit den Augen vor sich zu sehen, wie man selbst von dem erbarn Horatio meldet l).

a) Gen. *IIII, 22.* Mir. *Lex. Antiqu. Bibl. in* Spiegel.
b) Hiob *XXXVII, 18.*
c) Exod. *XXXVIII, 8.*
d) Es. *III, 3.*
e) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 11.*
f) Senec. *Quæst. Nat. lib. I. c. 17.*
g) Appul. *Met. lib. IIII.*
h) Iuuenal. *Sat. II. v. 99.*
i) Propert. *lib. IIII. Eleg. 7. n. 65.*
k) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 26.* Vitruv. *lib. VII. c. 3.* Senec. *Epist. 87.* Vopisc. *Firm. c. 3. & ad eum* Salmas. *l. c.*
l) Sueton. *vel quisquis auctor est, in* Vita Horatii.

SPECVS *Egeriæ* war eine Höhle vor der Porta Capena, in einem Thale, woselbst Numa, seinem Vorgeben nach, mit der Nympha, Egeria, zusamme zu kommen, und sich dero Raths in Einrichtung des Römischen Wesens zu bedienen pflegte a). Jetziger Zeit heißt der Thal *la Caffarella*, von der Höhle aber siehet man nichts gewisses mehr b).

a) Liv. *lib. I. c. 19.*
b) Nardin. *lib. III. c. 3.* Borrich. *Antiqu. V R. Fac. c. III. §. 4.*

SPELVNCACI befand sich zu Rom in der XIII Region der Stadt a), unten am Auentino, allein auf welcher Seite desselben, will man zweifelhaft machen, weil einige sie gegen den Palatinum setzen, wo ietzo die Kirche *di Santa Maria in Cosmedin* stehet b), andere aber gegen die Tiber c). Allein auf gewisse Art können beyde Recht haben,

weil der eigentliche Eingang von dem Palatino her gewesen, Hercules aber noch einen gegen die Tiber zu darein gemacht, da er sonst dem *Caco* darinne nicht beykommen kunte d). Es war aber dieser *Cacus* ein berühmter Strassen Räuber zu des Evandri Zeiten, der auch dem Herculi einige Stück von des Geryonis Rindern entführete, und rückwerts in die Höhle zog, daß Hercules durch die herausgehenden Tritte irre gemacht werden solte, iedoch aber verrathen wurde, als die Kühe in der Höhle an zu blöcken fiengen, da Hercules mit den andern da vorüber trieb, und also Cacus, nach einer starcken Gegenwehr, endlich mit dem Leben bezahlen muste e). s. *Lexic. Mythol. in* Cacus.

a) Panuin. *Reg. XIII. apud* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Blondus *ap.* Nardin. *l. c. cap. 8.*

c) Marlian. *Topogr. V. R. lib. I. c. 8.*

d) Nardin. *l. c.*

e) Dion. Halic. *lib. I. c. 5.* Liv. *lib. I. c. 7.* Virg. *Aen. lib. VIII. v. 190.* Ouid. *Fast. I. v. 545.*

SPHAERISTERIVM war ein runder Platz an den Badstuben der alten Römer, wo sie sich so wohl mit andern Ubungen, als sonderlich auch mit dem Ballschlagen eine Motion machten.

Plin. *lib. V. Epist. 6.* Stat. *Præf. Sylv. lib. IIII.* Sueton. *Vespas. c. 20.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 14.*

SPINA war in den Circis eine Mauer von Ziegelsteinen, so der Länge nach in der Mitten derselben hingieng, iedoch aber weder unten, noch oben anstieß, sondern so viel Raum ließ, daß 4 Wagen mit 16 Pferden neben einander ohne alle Hinderniß zwischen ihr und den Seiten des Circi hindurch rennen kunten. Oben und unten vor solcher Spina stunden noch die *Metæ*, auf ihr aber allerhand Altäre, kleine Tempel, Seulen, Statuen und zuförderst ein, oder zwey Obelisci, und heisset sie eine *Spina*, weil sie, wie der Rückgrad in einem Fische mitten durch hingieng.

Donat. *Rom. Antiqu. lib. III. c. 14.* Nardin. *lib. VII. c. 2.* Bulenger. *de Circo c. 25.*

SPINTHER war ein güldenes Armband, dergleichen das Frauenzimmer am lincken Arme zu tragen pflegte, wie die *Armillas* an beyden.

Festus *in* Spinther; Voss. *Etymol. in eod.*

SPITHAMA, eine Spanne, war ein Längen-Maaß, so viel man mit ausgestreckten Daumen und kleinem Finger fassen kan. Man rechnet sie auch auf 3 Palmos, oder 12 Digitos, und weil dieser 16 einen Fuß machen a), heißt die *Spithama* daher auch *Dodrans* b), und war bey den Jüden auch nicht ungewöhnlich c).

a) Vitruv. *lib. III. c. 1.*

b) Plin. *H. N. lib. VII. c. 2.* Budæus *de Asse & Cenal. de Mensur. & Ponder. Rat. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Exod. *XXVIII, 16. XXVIIII, 9.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 4.*

SPOLIA waren die Waffen und anderes, so man einem von sich erlegten Feinde abnahm. Man pflegte dergleichen daheim in seinen Vorhäusern a), oder auch an den Thür-Pfosten b), oder doch sonst an einem Orte des Hauses, da man sie leicht sehen konte, aufzuhängen c), wie auch selbst in den Tempeln d), und meist überall zugleich mit ihrer Uberschrift zu versehen e). Wenn ein Haus mit dergleichen verkaufft wurde, musten sie in demselben gelassen werden f); da sie aber vergiengen, oder Alters halber herab fielen, durften sie nicht wieder aufgehangen, oder erneuert werden g). Sonst aber befreyete es einen Soldaten auch wohl von der infamia, wenn er sich dergleichen zugezogen hatte, und er solcher Spoliorum zwey lieferte h), auch wurden vor andern zu Rathsherren erwehlet, welche dergleichen in ihren Häusern aufzuweisen hatten i).

a) Sil. Ital. *lib. X. v. 600.*

b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 43.* Virg. *Aen. lib. II. v. 504.*

c) Polyb. *lib. VI. c. 37.*

d) Virg. *Aen. lib. VII. v. 183.* Livius *lib. X. c. 46.*

e) Virg. *Aen. lib. III. v. 286.* Sil. Ital. *lib. XV. v. 491.*

f) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. v. 2.*

g) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 30.*

h) Val.

h) Val. Max. *lib. X. c. 7. n. 15.*

i) Liv. *lib. XXIII. c. 23.*

Spolia Opima, oder auch nur schlechthin *Opima* a), hiessen die Spolia, welche ein General oder Feldherr dem General oder Feldherrn der Feinde selbst, nach dessen Erlegung, von ihm abgenommen hatte b), und bekamen sie diesen Titel nicht, wenn ein anderer Soldat oder Officier einen feindlichen Feldherrn erlegete c). Mithin aber hat man auch nur der Exempel drey, so lange Rom bestanden, nehmlich da Romulus den König der Cæninenser, Acronem, erlegete; A. Cornelius Cossus den *Lartem Tolumnium*, und M. Claudius Marcellus den *Viridomarum* d). Es wurden aber dieselben dem Ioui Feretrio gewidmet, als der eben a *ferendis* his Spoliis den Beynahmen hatte e).

a) Plin. *Paneg. c. 17. v. 3.*

b) Liv. *lib. IIII. c. 20.* Festus *in* Spolia.

c) Val. Max. *lib. III. c. 2. n. 6.*

d) Festus *l. c.* Plutarch. *in* Marcello. Val. Max. *l. c. n. 3. 4. 5.*

e) Liv. *lib. I. c. 10.*

SPOLIARIVM war ein Ort an den Amphitheatris, wo man die verwundeten und todten Gladiatores hinbrachte, und diese zwar mit einem Haken dahin schleppete a); jene aber, da sie nicht wieder geheilet werden kunten, vollend hinrichtete b). Sonst befand sich dergleichen *Spoliarium* auch bey den Gymnasiis, da man aber nur die Kleider ablegete, ehe man die Ubungen anfieng c), wie auch wo man sich in den Bade-Häusern auszog, welches sonst aber mehr *Apodeterium* genannt wird d).

a) Lamprid. *Commod. c. 18.*

b) Senec. *Epist. 94.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 11.*

c) Id. *l. c. §. 6.*

d) Gloss. Lat. *ap.* Pitisc. *h. t.* Turneb. *Adverss. lib. XXVIII. c. 6.*

Sponda, s. Pluteus.

SPONGIA, ein Schwamm, wurde gebraucht, den Tisch abzuwischen, ehe man das Essen aufsetzte a); von den Gladiatoribus, die Wunden damit zu reinigen b); allein auch sich sonst wo, wenn sie ihre Nothdurft gethan hatten, da denn dergleichen Schwamm an einem Stab angemacht war c). So wischte man mit dergleichen auch wieder weg, was man geschrieben und nicht recht war d), wenn man nehmlich auf die Pugillares geschrieben hatte; anderweits aber tunckte man den Schwamm auch in die Dinte und überstrich damit, was man geschrieben, daß es über und über schwartz wurde e). In den Bädern wischten sich damit ab, welche die Striegel oder die sonst gewöhnlichen derbern Arten, sich von dem Schweiß und Unflat rein zu machen, Schwachheit halber, nicht vertragen kunten f).

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 144.*

b) Tertull. *de Spectac. c. 25.* Turneb. *Adv. lib. XVIII. c. 33.*

c) Martial. *lib. XII. Epigr. 39. & ad eum* Rader. *l. c.*

d) Auson. *Idyll. XI.* Varro *ap.* Non. *c. II. n. 212.* Suet. *Aug. c. 85.*

e) Martial. *lib. X. Epigr. 4.* Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 1. p. 6. 7.*

f) Plin. *H. N. lib. XXXI. c. 11.*

Sponsa, s. Nupta, *item* Coniugium, *item* Sponsalia.

SPONSALIA, die Verlöbniß, waren bey den Jüden eigentlich doch was anders, als die *Desponsatio* oder Verlobung, weil diese nur ingeheim, jene aber öffentlich geschahe a). Die Verlobung geschahe wiederum entweder durch ein Stücke Geld, oder einen Mahl-Schatz, der auch nur ein Ἀρρᾶβὼν oder Minutum seyn kunte; oder durch einen schriftlichen Contract; oder durch den Beyschlaff, iedoch aber, wie man will, nur vor dem Gesetze, weil nachher die Geisselung darauf stund, wenn einer sich also verlobete b). Zur Versicherung aber der Verlöbniß wurde von einem Notario ein Instrument errichtet, und von beyden Parteyen, auch einigen Zeugen, mit ausdrücklicher Bezeugung, daß es auch die Braut zufrieden gewesen, errichtet, die Mitgabe darinne benennt, und einander alle Hülfe und Beystand versprochen, von welcher Zeit an auch die Braut schon in den Rechten, als eine Ehe-Frau, betrachtet wird, und, da sie mit einem andern sich vergieng, als eine Ehebrecherin bestraft wurde c). Jedoch

blieb sie einen oder mehr Monate dennoch in solchem ihrem Zustande, bis die Anstalt zur Hochzeit gemacht werden kunte, da mittler weile eine Anzahl alter und junger Jüden zusamme gefodert, ihnen der Ehe-Contract vorgelesen, und der Tag zur Hochzeit benannt wurde, als welches die Jüden auch wenigstens noch so halten, wobey die jungen Leute einige leere Töpfe wieder die Erde werfen, die Versammleten aber bey ihrem Abschiede einen Trunck süssen Wein und was Confect oder Gebackenes bekommen d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 13.*
b) Id. *l. c. §. 14.*
c) Id. *l. c. §. 15. 16.*
d) Id. *§. 17.*

Bey den Griechen war dergleichen auch üblich, und sagte darbey der Braut Vater nach dem Ausdrucke des Poetens:

Ορεστα, σοι δε παιδ' εγω καταγγυω,
Φοιβῳ λεγοντος, ευγενης δ' απ' ευ-
γενους
Γημας αναξ και συ και ὁ δοὺς εγω.

Orèste, tibi ego despondeo filiam, Phœbo dicente, generosus ex generosa familia ducens, fis beatus & tu, & ego, qui eam tibi do a); oder auch sonst nach der Uebersetzung: *Megacli, Alcmonis filio, meam filiam, Agaristiam, despondeo, more Athenienſium* b); oder wie der Lateinische Comicus dergleichen vorstellet:

Lysit. *Sponden' ergo tuam gnatam vxorem mihi?*
Charm. *Spondeo & mille auri Philippûm dotis.*
Lysit. *Istac lege filiam tuam sponden' mihi vxorem dari?*
Charm. *Spondeo.* Lysit. *Et ego spondeo idem hoc* c).

Welcher Vergleich denn mit einem Eide gegen einander bekräfftiget wurde d), und wenn darbey auch die Mitgabe ausgemacht wurde, muste der Bräutigam hinwieder so viel Unterpfand aussetzen, als sie betrug, damit die Braut nicht darum kommen kunte, welches ἀντίπυα hieß e). ohne daß der Bräutigam auch der Braut noch einen Mahlschatz oder ἕδνον, s. ἕδνα zu geben gehalten war f).

a) Eurip *Oreſt. v. 1077.*
b) Herodot. *lib. VI.*
c) Plaut. *in Trinumm. Act. V. Se. 2. v. 33.*
d) Achill. Tat. *lib. V. ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 8.*
e) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.* Suidas *in* Ἀντίπυα.
f) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 1. §. 10.*

Bey den Römern kam es damit ingemein auch auf eine Stipulation an, da der Freyer der Braut Vater fragte: *Spondesne mihi filiam tuam?* und, wenn dieser wolte, antwortete er: *Spondeo* a). Und hierauf hieß die Braut *Sponſa*, wie erst *Sperata*, und wenn man des Handels einig war, iedoch die Stipulation noch nicht geschehen war, *Pacta* b). Wie aber hierbey der Braut und des Bräutigams Einwilligung nothwendig erfodert wurde; also kunten auch Kinder und Unsinnige nicht verlobet werden. Hingegen aber muste der Eltern Genehmhaltung auch darbey seyn, wie auch des Vormunds, wenn kein Vater da war c). An sich aber solten die *Sponſalia* nicht heimlich, sondern wenigstens in der Gegenwart 10 Zeugen geschehen d), wobey es aber auch auf ein Gastmahl oder Verlöbniß-Essen, wie es ietzt heißt, mit ankam e). Wenn der Contract schriftlich entfasset worden f), unterschrieben und besiegelten ihn die Zeugen g), welches iedoch eben auch nicht allerdings seyn muste. Indessen aber gab man einander doch auch Ringe darauf h), und auch wohl einen Kuß i), nebst den *Muneribus ſponſalitiis*, welche denn, wenn die Braut vor der Hochzeit starb und der Bräutigam ihr einen Kuß gegeben hatte, er nur halb wieder bekam starb aber der Bräutigam, so bekam die Braut alles wieder zurück k). Immittelst galten die ordentlichen *Sponſalia* bey nahe schon so viel, als die Ehe selbst l). Also wurde für infam gehalten, wer 2 Bräute zugleich hatte; ein Bräutigam kunte seiner Braut zugefügte Iniurien vindiciren; wer seine Braut umbrachte, wurde gestraft, wie der, welcher seine Frau ermordet hatte u. w. d. g. mehr war, obwohl auch viel Dinge waren, worinne sich noch ein merklicher Unterscheid fand m).

a) Gell.

a) Gell. *lib. V. c. 4.* Pompon. *ff. lib. 45. t. de Verbor. oblig. l. 5. Stipulationum aliæ §. 1.*
b) Arnob. *adv. Gent. lib. IIII.* Non. *cap. V. n. 69.*
c) Paull. *&* Isti Rom. alii *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Ambros. *de Virg. lapsf. c. 5.*
e) Cic. *Fratr. lib. II. Epist. 6.*
f) Tertull. *de veland. Virg. c. 12.*
g) Iuuenal. *Sat. X. v. 376.*
h) *Vid.* Annulus.
i) Pitisc. *l. c.*
k) L. 2. *C. de Don. ant. Nupt. cum Veterum* & *l. 1 seq. Cod. eod.*
l) L. 5. *C. de bon. quæ liber.*
m) Hotomann. *de Sponsal. c. 4. ap.* Pitisc. *l. c.*

Bey den Teutschen beobachtete man dergleichen auch, und wenn der Eltern Consens da war, kamen die nächsten Freunde zusamme, und machten die Mitgabe aus, die aber der Bräutigam der Braut geben muste a). Mit der Zeit gaben sie einander auch Ringe drauf, wie auch einen Solidum und Denarium zum Mahlschatze, nebst einem Kusse, den der Bräutigam der Braut mit dieser guten Willen abstattete, wobey die Worte des Vaters der Braut waren: *Ego sponsideo tibi filiam meam in honorem & conjugem, dimidiumque tuorum, ad feras & cluues, ad communionem bonorum ex lege in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti* b). Wornach denn auch Anstalt zur Hochzeit gemacht, die Braut aber indessen von den Freywerbern so ziemlich gehütet und in Acht genommen wurde c).

a) Tac. *de M. G. c. 18.*
b) Hachenberg. *de Germ. med. Diss. V. §. 8.*
c) Anegis. *Capitular. Caroli M. &c. lib. VII. c. 358.*

Sponsores, s. Patrini.

SPONSVS, ein Bräutigam, zog bey den Jüden sein Sabbath-Kleid am Tage seiner Hochzeit an, und hatte seinen Krantz auf a), da aber einer seine Braut fälschlich beschuldigte, daß er sie nicht als Jungfer befunden, muste er sie Lebens-lang behalten, ihrem Vater, oder nach dieses Tode, ihr selbst doppelte Dotem oder 100 Seckel geben, und die Geisselung noch darzu aushalten, die falschen Zeugen darbey aber musten ausstehen, was die Braut hätte leiden müssen, wenn sie schuldig befunden worden, nehmlich die Steinigung, oder, da sie eines Priesters Tochter war, die Combustionem animæ b). Bey den Römern wurde insonderheit dessen Haar recht aufgeputzt c), er hatte seinen Krantz auf dem Kopfe d), und gieng gantz weiß gekleidet e).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 20.*
b) Deut. *XXII, 3 seqq. &* Iken. *l. c. §. 27.*
c) Iuuenal. *Sat. VI. v. 26. & ad eum* Grangæus *l. c.*
d) *Vid.* Corona nuptialis.
e) Plaut. *Casin. Act. II. Sc. 8. v. 10.*

SPORTVLA heißt zwar eigentlich ein aus Sparto oder Zeimen geflochtener Korb a); hernach aber auch das Essen, was die Patronen des Abends ihren Clienten, welche ihnen des Morgens ihre Aufwartung gemacht hatten, in dergleichen Körbgen reichen b), oder auch nur in die Haus-Thüren setzen liessen, daß sie es da wegholen mochten c), wogegen reiche und milde Leute ihnen auch wohl eine rechte Mahlzeit anrichten liessen d). Manchmahl wurde ihnen auch etwas Geld dafür gegeben e), und zwar bis 100 Quadrantes f). Mit der Zeit foderten dergleichen auch sonst angesehene Leute, und zancketen sich wohl noch eines erst darum, wer dergleichen zuerst haben solte g), bis selbst die Raths-Herren aus Schmeicheley dergleichen auch von den Kayserrn verlangeten h). Immittelst aber hiessen auch *Sportulæ*, was ein und der andere für seine erwiesene Dienste und Gefälligkeiten zur Belohnung und Erkänntlichkeit bekam, besonders die Iudices, als denen von iedem Pfund Golde 3 Aurei zugestanden, iedoch niemahls über 100 zu nehmen erlaubet wurde, die streitigen Summen mochten so groß seyn, als sie wolten i). Also theileten dergleichen auch die aus, die Bürgermeister wurden k); oder Rathsherren; oder die Togam virilem zuerst anzogen; oder Hochzeit machten l) und andere mehr.

a) Voss. *Etymol. in* Sportæ.
b) Iuuenal. *Sat. III. v. 249.*
c) Id. *Sat. I. v. 59.*
d) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 24. & ad eum* Tiraquell. *l. c.*
e) Iuuenal. *l. c. v. 117.*
f) Martial. *lib. I. Epigr. 60.*
g) Iuuenal. *l. c. v. 99.*
h) Id. *l. c. v. 117. & ad eum* Schol. *vet. l. c.*
i) Harmenopul. *l. 1. tit. 4. §. 53.* Casaub. *ad Athen. lib. VI. c. 8.*
k) Symmach. *lib. X. Epist. 124.*
l) Plin. *lib. X. Epist. 117. 118.*

Spurilia Gens, s. Gens.

Stadiodromi, s. Stadium.

STADIVM war ein Weiten-Maaß von 125 Passibus, oder Doppel-Schritten a), welche wieder 625 Fuß machen, wie 8 Stadia eine Römische Meile b). Da es aber auch mehrere Arten der Stadiorum gegeben, und sonderlich das *Græcum* nur 600 Fuß gewesen ist c): also hat man dennoch, da deren ohne Zusatz Meldung geschiehet, keines zu verstehen, als erst erwehntes von 625 Fussen, welches sonst auch das *Olympicum*, oder *Herculeum* heißt, und an sich sofern mit erwehntem Græco auch einerley ist, als man unter den 600 Fussen Pedes Herculeos verstehet, welcher *Pes Herculeus* um eine Semunciam oder halben Zoll grösser ist, als der *Pes Romanus*; da aber 600 halbe Zoll gleich 25 Fuß machen, kommen daher eben die 25 Fuß, um welche das Römische Stadium grösser zu seyn scheinet, als das Griechische d). Die Jüden wusten zwar erst von Stadiis nichts, nahmen sie hernach aber doch von ihren Uberwindern auch an; iedoch gaben sie ihnen eine Länge von 266 Schritten; welche Stadia aber doch in der That auch nicht grösser waren, als die Römischen, weil ein Römischer Passus 80 Digitos begriff, ein Jüdischer aber nur 24 derselben hatte e). Teutsch heisset man ein Stadium einen Roß-Lauff, oder auch einen Feld-Weg f).

a) Plin. *H. N. lib. II. c. 25.* Isidor. *lib. XV. c. 16.*
b) Strabo *lib. VII. ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. II. in* Stadium.
c) Suidas *in* Στάδιον.
d) Pætus *de Rom. & Græc. Mensur. ap.* Pitisc. *h. t.*
e) Hottinger. *ad Goodwin. Mos. & Aar. lib. VI. c. 8. §. 9.*
f) Luc. *XXIIII, 13.*

Stadium war aber auch ein Platz, wo sich die Wettläuffer übeten, oder um die Wette lieffen, dergleichen meist an den Gymnasiis mit angeleget und umher mit Sitzen versehen war, daß die Zuschauer von daher den Wettläuffern beqvemlich zusehen kunten a). Seine Länge waren 300 Cubiti b), oder 625 Fuß c), und soll dergleichen zu Rom zuerst Domitianus angeleget haben d). Es befand sich dieses in der VIIII. Region der Stadt e), davon man die Uberreste annoch bey der Kirche S. Sylvestri will gefunden haben f).

a) Victruv. *lib. V. c. 11.* Mercurial. *de Gymnast. lib. I. c. 10.*
b) Schol. Pindar. *ap.* Pitisc. *h. t.*
c) Suid. *ap. eund. l. c.*
d) Sueton. *Domit. c. 5.*
e) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
f) Blond. *Rom. instaur. lib. II. §. 13.* Nardin. *l. c. cap. 10.*

STALAGMIA war eine Art länglicher Ohren-Gehencke, nach Art der Tropfen.

Cæcil. *ap.* Fest. *in* Stalagmium; Plaut. *Men. Act. III. Sc. 3. v. 17.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 10.*

STAPEDAE, *Stapes*, *Stapiæ*, Steig-Bügel, waren den Alten allerdings unbekannt, daher man auch weder an den Statuen zu Pferde, noch auf den Müntzen und irgendwo dergleichen wahrnimmt, noch auch ein alter Auctor, als Xenophon, Polybius, Pollux u. s. f. welche von dergleichen zur Reuterey gehörigen Dingen handeln, derselben erwehnen a). Indessen aber sind sie doch auch wenigstens in dem IIII. Sæculo nach Christi Gebuhrt schon bekannt gewesen b). Und daß man auch vorher etwas gehabt haben müsse, worauf ein geharnischter Mann auf sein Pferd kommen können, muß man wohl glauben. Ob der Griechen Ἀναβολεὺς dergleichen Steig-Bügel, oder sonst ein Instrument

ment gewesen, worauf man füglich auf ein Pferd steigen können, ist nicht klar genung beschrieben c). Und gesetzt, daß er zum Aufsteigen, als ein Steig-Bügel gedienet; so ist es doch wenigstens eine gar neue Erfindung, dergleichen 2, und also auf einer ieden Seite des Pferdes einen zu haben, und da beyde Beine hinein zu setzen, sowohl fester zu sitzen d), als auch wenn die Beine beständig bey dem vielen Reiten frey bämmeln, sich weder das Podagra, wie die alten Scythen e), noch auch dicke und ungestalte Beine zu verursachen f).

a) Magius *Miscell. lib. II. c. 14.*
b) Hieron. *in Epist. ap. eumd.*
c) Eustath. & Suidas *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Licet. *de Lucern. vet. lib. VI. c. 10.* Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. II. §. 8.*
e) Hippocrat. *ap.* Pitisc. *l. c.*
f) Suet. *Calig. c. 13.*

Stater, s. Siclus.

STATICVLVM war ein am Stamme eines Creutzes heraus gehendes Holtz, worauf ein Gecreutzigter saß, und die Beine frey hangen hatte a). Es trat auch der Nachrichter auf selbiges, wenn er dem armen Sünder die Hände annagelte b), wiewohl auch andere durchaus nichts von dergleichen Staticulo wissen wollen, worauf ein Cruciarius gesessen habe, sondern nur von dem *Suppedaneo*, worauf er mit gestanden c), welchem ungeachtet aber dennoch einige der andern das *Staticulum* zu behaupten suchen d).

a) Tertull. *adv. Nat. lib. I. cap. 11.* Iren. *adv. Hæres. lib. II. c. 42.*
b) Lipsius & Bartholin. *ap.* Pitisc. *h. t.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8. §. 4.*
c) Fuller. *Miscell. Sacror. lib. IIII. c. 12.* Nihus. *de Cruce, P. 6. ap.* Pitisc. *l. c.*
d) Barthol. *de Cruce Hypomn. I. §. 7.*

Statilia Gens, s. Gens.

STATIONES waren unter andern auch eine Soldaten-Wache, die einige nur von dergleichen bey Tage verstehen, wie die *Vigilias* bey Nacht a); welches aber sofern falsch ist, als es auch Stationes bey Nacht gegeben hat b), wogegen die *Vigiliæ* eigentlich nur aus 4 Mann, die *Stationes* aber aus deren mehrern bestunden c). Wer dergleichen indessen verließ, verlohr das Leben d). Sonst aber befand sich bey ieder Porta der Lager eine *Station* von einem gantzen Cohorte zu Fuß und einer *Turma* zu Pferde e), welche den gantzen Tag stehen mußten; da aber solches in grosser Hitze Mann und Pferden zu harte fiel, und sie daher nicht im Stande blieben, ihre Schuldigkeit bey einem feindlichen Angriff zu thun, änderte es Aemilius Paullus sofern, daß sie auf einmahl nur den halben Tag stunden f). *Stationes agrariæ* waren, die hin und wieder in Schantzen und dergleichen Oerter verleget waren, um sowohl die Zufuhr des Proviants zu einem Lager zu bedecken, als auch sonst den Feind zu beobachten, und dessen jählingen Uberfall abzuhalten g). Einige halten sie für einerley mit den *Prætenturis*; allein diese stunden im freyen Felde und unter freyem Himmel, die *Stationes agrariæ* aber befanden sich auch in verwahrten Orten h).

a) Lipsi. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 8.* Hugo *de Milit. Equest. lib. IIII. c. 2.*
b) Liv. *lib. III. c. 5. XXV. 38. 39.*
c) Schel. *in* Polyb. *ap.* Pitisc. *h. t.*
d) Polyb. *lib. I. c. 17.* Suet. *Aug. c. 24.*
e) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. V. §. 2.*
f) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 33.*
g) Ammian. *lib. XXV. c. 4.* Veget. *lib. III. c. 8.*
h) Valesi. *ad Ammian. lib. XIIII. c. 3.*

Stativæ feriæ, s. Feriæ.

STATVÆ, Bild-Seulen, Ehren-Seulen, waren, was man sonst auch *Simulacra* und *Imagines* nannte a), ob wohl einige auch einen Unterscheid zwischen allen dreyen machen wollen b), und eine *Statuam* insonderheit nennen, was einen Gott, oder Menschen vorstellet, und an einem freyen oder öffentlichen Ort aufgerichtet worden ist c). Zu dem Erfinder davon will man lieber schon den Patriarchen Serug machen d), von dem sie *Tharah*, des Abrahams Vater, soll haben machen lernen, wiewohl doch andere

andere auch diesen für den ersten Πλαστὴν und Πλάστην angeben e), oder der zuerst aus Thone Bilder gemacht, welches die älteste Art der Statuen gewesen seyn soll. Wogegen andere noch weiter hinaus gehen, und wollen, daß schon *Ninus* seinem Vater, dem Assur, eine Ehren-Seule, iedoch in keiner abgöttischen Absicht, habe aufrichten lassen, und, weil er solche zugleich zu einem Asylo gemacht, habe man sie nachher göttlich verehret, und den Bel zu Babel daraus gemacht. Jedoch das sind ungewisse Dinge, wie das meiste, was den Ursprung der Sachen anbetrifft, ohne daß es doch wahrscheinlich genung ist, daß aus dergleichen Verehrung der Vorfahren, wie auch der verstorbenen Könige endlich viele Götter entstanden sind f). Man machte sie aber anfangs plump genung, weil man keine mit offenen Augen, ausgestreckten Händen oder von einander gesetzten Beinen zu verfertigen wuste, bis solches Dædalus zuerst ins Werck richtete g). Und zwar machte man sie erst, wie gesagt, von Thone, hernach aber von Steinen, und zwar sonderlich von Marmor h), der endlich so polirt wurde, daß er die Augen blendete i); ferner von Elfenbeine k); von Ertzte l); von Silber m), und von Golde n). Und zwar bald völlig und gantz von Golde, und noch darzu von dem besten o), bald aber auch nur mit Gold überzogen oder übergüldet p). Sie stelleten aber einen Menschen bald nur vom Kopfe bis an die Arme vor, und hiessen *Hermæ*, itzo *Busti*; oder sie stelleten damit den völligen Menschen vor, wie er stund, und das hieß eine *Statua pedestris*; oder wie er ritt, und das hieß eine *Statua equestris*; oder wie er fuhr, und das hieß eine *Statua curulis*; ferner in eben der Grösse, wie der Mensch war, und das hieß eine *Statua parilis*; oder weit grösser, als er war, und das hiesse ein *Colossus*; oder auch kleiner, als der Mensch war, und das hiessen *Staticulæ*, oder sie waren entweder *infra*, oder *intra*, oder *supra* Staturam humanam q). Sie waren anbey entweder nackend, oder auch bekleidet, und zwar zugleich mit der Materie, woraus sie verfertiget waren r), oder mit ordentlichen Kleidern von Zeuge s). Wenigstens war zu Rom nicht Mode, einem zu Ehren eine nackende zu setzen t), wohl aber gewaffnete u), und solche auf ihren Basibus und Postementen mit daran gehauenen Uberschriften, wem, von wem, warum u. s. f. sie gesetzet worden x). Wobey man sie zu Rom insonderheit einem zu Ehren aufrichtete im Capitolio y), oder auf einem Marckte z), oder auf den Rostris, s. Rostra; oder in dem Comitio aa); oder in dem Palatio bb); oder in einem Tempel cc); oder in den Circis dd); oder in den Porticibus zwischen den Seulen ee); oder in den Begräbnissen ff); oder da es ein Gelehrter war, in einer Bibliothec gg). Sonst aber setzete man sie den Königen und Kayserm hh); wohlverdienten Männern ii); vornehmen Frauen kk); auch fremden Personen ll). Es stund aber die Erlaubniß darzu erst bey den Königen mm), hernach bey dem Rathe nn), und endlich bey den Kayserm oo); das Geld aber darzu wurde ingemein aus dem Aerario gegeben, wenn sie einem publice decretirt worden waren pp), oder besonders darzu contribuirt, wiewohl viele auch mit der Ehre zufrieden waren und dem Publico die Unkosten erliessen, und, da sie sich die Statuen selbst machen liessen, mit darunter setzten, *Honore contentus sua pecunia posuit*. Hierbey aber wurden sie mit ihren Solennitæten aufgerichtet, und dediciret, und mithin auch behörig venerirt qq), besonders wenn sie den Kayserm aufgerichtet worden waren rr). Da aber dennoch schlimme Leute sie oft stahlen, oder doch schabernackten ss), wurden Wachen auf sie bestellet tt), auch ein besonderer Curator Statuarum, dessen Amt Comitiua Romana hieß, darüber gesetzt uu); allein, da sie sich Tyrannen setzen lassen, nach deren Tode oder Verjagung, solche auch umgeworfen xx), und zerschlagen, oder zerhauen oder eingeschmeltzt, da sie von Ertzte waren yy); zu verächtlichen Geschirren und Dingen verbraucht zz), oder in der Stadt herum geschleift aaa), auf die Scalas Gemonias geworfen bbb), oder doch mit Kothe, zumahl die Nahmen

daran

daran überschmiert ccc), sonst aber wohl ein μηνίσκος oder ein ehrinnes, silbernes, oder güldenes Blech, als ein halber Mond über den Kopff gemacht, damit sich die Vögel nicht auf diesen setzen, und ihn beschmeissen kunten ddd). s. die noch folgenden Artickel.

a) Cic. *pro Dom. c. 43.*
b) Figrell. *de Stat. Rom. c. 1.*
c) Id. *ibid.*
d) Cedren *Synops. Histor.*
e) Epiphan. *adv. Hæres. lib. I.* Figrell. *l. c. cap. 4.* Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Period. I. Sect. 2. §. 12.*
f) Lactant. *lib. I. c. 15.* Budd. *l. c.*
g) Diod. Sic. *lib. IIII. c. 78.* Marsham. *Can. Chron. Sæcul. XI. p. 292.*
h) Val. Max. *lib. I. c. 1. Ext. n. 7.*
i) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
k) Suet. *Tit. c. 2.*
l) Senec. *Quæst. Nat. lib. IIII. c. 29.*
m) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 12.* Suet. *Aug. c. 52.*
n) Id. *Domit. c. 13.* Plin. *Paneg. c. 52.*
o) Plaut. *Curc. Act. III. v. 69.* Figrell. *l. c. cap. 16.*
p) Liv. *lib. XXXX. c. 34.* Ammian. *lib. XIIII. c. 6.*
q) Figrell. *c. 17.*
r) Artemidor. *lib. IIII. c. 38.*
s) Petron. *c. 62.* Firmic. *lib. III. c. 12.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 7. §. 9.*
t) Cic. *ap.* Dion. *lib. XXXXIIII.*
u) Cic. *Offic. lib. I. c. 18.*
x) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 4.*
y) Id. *l. c. cap. 5.*
z) Senec. *Controv. X. c. 1.* Suet. *Aug. c. 31.* Lamprid. *Alex. Sev. c. 28.*
aa) Gell. *lib. IIII. c. 5.* Val. Max. *lib. IIII. c. 1. n. 6.*
bb) Suet. *Oth. c. 1.*
cc) Val. Max. *l. c.* Tac. *Annal. lib. XIIII. c. 61.*
dd) Liv. *lib. XXXX. c. 2.*
ee) Ouid. *Trist. lib. IIII. El. I. v. 62.* Suet. *Aug. c. 31.*
ff) Liv. *lib. XXXVIII. c. 56.*
gg) Plin. *H. N. lib. VII. c. 30.*
hh) Nazianz. *Orat. ad Iulian. I.*
ii) Plin. *Paneg. c. 55.*
kk) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.*
ll) Id. *l. 2. cap. 5.*
mm) Id. *l. c. cap. 6.*
nn) Id. *ibid.* Capitol. *M. Antonin. c. 2.*
oo) Suet. *Calig. c. 34.* Arcad. & Honor. *l. 1. C. de Stat. & imag.*
pp) Cic. *Philipp. VIIII. c. 7.*
qq) Suet. *Calig. c. 7.*
rr) Figrell. *l. c. c. 31. - - 36.*
ss) Iuuenal. *Sat. XIII. v. 147.*
tt) Tertull. *Apolog. c. 29.*
uu) Cassiodor. *Var. lib. VII. Ep. 13.*
xx) Capitolin. *Gord. c. 13.*
yy) Plin. *H. N. l. c.*
zz) Iuuen. *Sat. X. n. 57.* Plin. *Paneg. c. 52.*
aaa) Euseb. *H. E. VIIII. 11.* Xiphil. *lib. LXXIII.*
bbb) Tac. *Annal. lib. III. c. 14.*
ccc) Lamprid. *Heliog. c. 13.* Figrell. *c. 37.*
ddd) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 7. §. 7.*

Statuæ coronatæ waren, die mit Kräntzen vorgestellet wurden, womit die That sonst belohnt zu werden pflegte, um welcher willen einem eine Statua gesetzt wurde, z. E. mit einer Corona *ciuica*, wegen Erhaltung eines Römischen Bürgers, oder einer *obsidionali*, wegen Befreyung einer Röm. Armee von ihrer Umlagerung von den Feinden u. s. f.

Zonar. *lib. II.* Figrell. *de Stat. Rom. c. 21.*

Statuæ curules waren, die auf Triumph-Wägen vorgestellet und denen errichtet wurden, welchen ein Triumph war zugestanden worden a), wo die Personen in ihrem Triumph-Habite, vor den Wagen aber zwey b) oder vier c) oder 6 Pferde vorgestellet wurden d), dergleichen Ehre denn auch wohl Leuten wiederfuhr, die das Römische Reich vergrössert, ob sie wohl niemahls in der That triumphiret hatten e).

a) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 3.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*
b) Plin. *l. c.*
c) Treb. Poll. *Tyrann. c. 21.*
d) Appul. *Flor. ap.* Figrell. *de Stat. Rom. c. 18.* Bulenger. *de Triumph. c. 36.*
e) Suet. *Aug. c. 31.*

Statuæ equestres waren, welche als reitend zu Pferde vorgestellet wurden dergle-

dergleichen man auch der Cloeliæ, einer Jungfer öffentlich errichtete a). Sonst ist man disfalls den Griechen nachgefolget b). Jedoch da die Ehre was besonders hieß, wiederfuhr sie so gar vielen auch nicht c), wogegen Alexander deren 120 auf einmahl denen in solcher Anzahl an dem Granico gebliebenen Reutern aufrichten d), Metellus Macedonicus aber solche nach der Zeit ingesamt nach Rom bringen ließ e).

a) Liv. *lib. II. c. 13.* Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*
b) Id. *l. c. cap. 6.*
c) Liv. *lib. VIII. c. 13.* Vellej. *lib. II. c. 61.*
d) Iustin. *lib. XI. c. 6.*
e) Vellej. *lib. I. c. 11.*

Statuæ galeatæ waren, die einen Helm auf dem Kopffe hatten a), mit dergleichen auch Rom selbst vorgestellet zu werden pflegte b).

a) Plutarch. *in Pericle.*
b) Figrell. *de Stat. Rom. c. 21.*

Statuæ gladiatæ waren, die mit einem Degen in der Hand a), oder an der Seite vorgestellet wurden b).

a) Plutarch. *in Bruto.*
b) Stat. *lib. I. Sylv. I. v. 41.* Figrell. *de Stat. Rom. c. 21.*

Statuæ hastatæ waren, welche einen Spieß in den Händen hatten.

Eusеb. *Vit. Constantini M. lib. I. c. 33.*

Statuæ laureatæ waren, welche einen Lorbeer-Krantz auf dem Kopffe hatten.

Tac. *Annal. lib. IIII. c. 23. Hist. lib. II. c. 35.*

Statuæ loricatæ waren, die als mit einem Panzer angethan vorgestellet wurden.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.* Liv. *lib. XXIII. c. 19.*

Statuæ palmatæ waren, die mit einer Tunica palmata gebildet waren.

Treb. Poll. *in Claud. c. 2.*

Statuæ paludatæ war, die in einem Paludamento vorgestellet wurden.

Numm. Vet. *ap.* Goltz, *p. 36. n. 23.* Figrell. *de Stat. Rom. c. 20.*

Statuæ pedestres waren, die zu Fuß gebildet waren a), und dabey entweder sitzend, welches aber fast eine göttliche Ehre hieß b), oder stehend, welches die gemeinste Art war; oder liegend c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.* Cic. *Philipp. VIII. c. 6.*
b) Plin. *Paneg. c. 52.* Capitolin. *Macrin. c. 6.*
c) Figrell. *de Stat. Rom. c. 17.*

Statuæ thoracatæ waren, welche in Harnischen vorgestellet wurden.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*

Statuæ togatæ waren, welche in ihren Togis gebildet waren.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.* Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.*

Statuæ triumphales waren, welche in dem Habite, wie ein Triumphirender vorgestellet wurden, da er nehmlich in einer Toga picta und Trabea, auf der Sella curuli eburnea saß, in der rechten ein Elfenbeinern Stab, in der lincken aber eine kleine Statuam des Friedens, und auf dem Kopffe ein Lorbeer-Krantz hatte.

Figrell. *de Stat. Rom. c. 11.*

Als besonders merckwürdige Statuen aber werden hin und wieder angegeben:

Die *Statua* des *Apollinis Capitolini*, so 30 Fuß hoch war, 150 Talente gekostet, von dem Lysippo gemacht, und von dem M. Lucullo aus Apollonien im Ponto nach Rom war geschafft worden.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.*

- - des *Apollinis Palatini*, die Scopas gemacht hatte, und 55 Fuß hoch war.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5. XXXV. c. 7.* Suet. *Aug. c. 31.*

- - des *Apollinis Teminitis.*

Suet. *Tib. c. 74.*

Die *Statua Apoxyomenos*, welche Lysippus gemacht, Agrippa mit in seine Thermas gesetzt, Tiberius aber in sein Zimmer nahm, allein auf des Volcks Geschrey wieder an ihren Ort setzen muste.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. II. §. 5.*

- - des *Actii Nauii*, eines Auguris, der mit einem Scher-Messer einen Wetz-Stein zerschnitten, in dem Comitio, wo besagte Sache geschehen war.

Liv. *lib. I. c. 36.*

- - des *Attii*, eines Poeten, die er sich selbst gar groß in dem Tempel der Musen setzen ließ, da er doch ein kleiner Knirps von Person war.

Plin.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.* Nardin. *lib. III. c. 3.*

Die *Statua* des *M. Aurelii Antonini Philosophi* zu Pferde, welche von dem Monte Cœlio auf das itzige Campidoglio gebracht worden, wo sie auch noch stehet.

Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 8.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 31.*

- - des *Boni Euentus* und der *Bonæ Deæ* auf dem Capitolio, die Praxiteles gemacht hatte.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*

- - des *Britannici* von Golde, welche ihm Titus in dem Palatio aufrichten ließ.

Suet. *Tit. c. 2.*

- - des *Cæcilii Metelli* auf dem Capitolio, weil er das Palladium aus dem brennenden Tempel der Vestæ gerettet hatte.

Dion. Halic. *lib. II.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 7.*

- - des *Cæsaris* zu Pferde von Ertzte u. übergüldet auf dem Foro Romano vor dem Tempel der Veneris Genitricis a), in der Insula Tiberina, die sich von sich selbst mit dem Gesichte von Abend gegen Morgen wendete b).

a) Donat. *de V. R. lib. II. c. 3.* Nardin. *lib. V. c. 9.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X. §. 5.*

b) Tac. *Hist. lib. I. c. 86.*

- - des *Caligulæ* von Golde in dessen Tempel, welche alle Tage angezogen werden muste, wie der Fantast selbst gieng.

Suet. *Calig. c. 22.* Nardin. *lib. VI. c. 13.*

- - des *Camilli* auf den Rostris.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 6.*

- - des *Castoris* und *Pollucis* vor dem Tempel des Iouis Tonantis, die Hegias verfertiget hatte.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

- - des Poetens *Claudiani* von Ertzte auf dem Foro Traiani, die ihm Arcadius und Honorius setzen liessen.

Claudian. *Præf. Bell. Get. v. 7.* Nardin. *lib. V. c. 5.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X. §. 6.*

- - der *Cæliæ*, einer Jungfer, die sich zu Pferde aus des Porsenæ Lager, durch die Tiber saluirte, von Ertzte auf der Via Sacra, wo sie noch zu Senecæ Zeiten stund, ob sie wohl Dionysius Halicarnassensis nicht mehr finden können, und daher meynet, daß sie bey dem Brande der da herumstehenden Häuser mit darauf gegangen, und andere also muthmassen, daß sie nach der Zeit von neuen wieder aufgerichtet worden sey.

Liv. *lib. II. c. 13.* Senec. *ad Marc. c. 16.* Dion. Halic. *lib. V.* Nardin. *lib. III. c. 12.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VI. §. 6.*

Die *Statua* der *Corneliæ*, der Mutter der Gracchorum, in dem Capitolio.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 6.*

- - des *Corvini* auf dem Foro Augusti mit dem Raben auf dem Kopffe.

Gell. *lib. VIIII. c. 11.*

- - des *Domitiani* von Ertzte und übergüldet auf dem Foro Romano, wo sonst der Lacus Curtius gewesen.

Nardin. *lib. V. c. 7.*

- - des Poetens *Ennii* in dem Begräbnisse der Scipionum.

Val. Max. *lib. VIII. c. 14. n. 1.* Plin. *H. N. lib. VII. c. 10.* Cic. *pro Arch. c. 9.*

- - des *Herculis*, 40 Fuß, die Fab. Max. Verrucosus von Tarent mit nach Rom schaffete und in dem Capitolio mit aufrichten ließ.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Plutarch. *in Fabio.*

- - des *Herculis Triumphalis*, die Evander auf dem Platze des nachmahligen Fori Boarii soll haben setzen lassen.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7.* Nardin. *lib. V. c. 10.*

- - des *Herculis Tunicati* neben den Rostris.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

- - des *Hermodori*, von Epheso, welcher die Griechischen Gesetze in das Lateinische übersetzte, da die Decemuiri die Leges der XII. Tafeln entfasseten, in dem Comitio.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*

- - des *Horatii Coclitis* auch in dem Comitio, welche noch zu Plinii Zeiten stund.

Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 5.*

- - des *Iouis Capitolini*, welche saß, und einen langen Zepter, wie einen Spieß, in der lincken Hand hatte, in der rechten aber einen Blitz a), die endlich von Golde

Golde 50 Pfund schwer gemacht wurde b). Sie war erst von Thone c), hernach bis auf Traiani Zeiten von Elfen-Beine, der sie aber, nebst den Statuen der Iunonis und Mineruæ, endlich von dichtem Golde machen ließ d), wiewohl andere wollen, daß sie schon auch vorher wenigstens von Ertzte und übergüldet gewesen sey e). Sie hatte anbey eine Krone von Strahlen auf dem Kopfe f), und eine Togam Triumphalem an g), und pflegten in dero Schooß die Triumphirer ihre Lorber-Kräntze abzulegen h).

a) Ouid. *Fast. I. v. 202.*
b) Liv. *lib. XXII. c. 1.*
c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 7.* Nardin. *lib. V. c. 5.*
d) Martial *lib. XI. Epigr. 5.*
e) Donat. *l. c.*
f) Suet. *Aug. c. 94.*
g) Donat. *l. c.*
h) Senec. *ad Helv. c. 10.* Plin. *H. N. lib. XI. c. 30.*

Die *Statua* des *Iunii Bruti* auf dem Capitolio, mit einem blossen Schwerdte in der Hand.

Plutarch. *in* Bruto.

- - des *Laocoontis* mit dessen zwey Söhnen, wie sie von ein paar grausamen Schlangen wunderbar umwunden und umgebracht worden, welche *Agesander*, *Polydorus* und *Athenodorus*, alle 3 aus Rhodus, aus einem Stück Marmor gemacht, und man schon ehedem für eines der vornehmsten Meister-Stücke in der Bildhauer-Kunst gehalten hat a). Es hat solche A. C. 1506 Felix, ein Römischer Bürger, in seinem Weinberge gefunden, und ist noch bis itzo in dem Päbstlichen Lust-Garten, *Belvedere*, zu sehen b).

a) Plin *H. N. lib. XXXVI. c. 5.*
b) Nardin. *lib. III. c. 10.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 31.*

- - des *Lepidi* auf den Rostris.

Cic. *ad Brut. Epist. 15.*

- - des *Mamurii*, der die Ancilia verfertiget, von Bleye, in der VI. Region der Stadt, bey der Kirche der H. Susannæ.

Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. VIII. §. 4.*

- - des *Marsyæ*, welche sich bey dem Puteali befand, woselbst so wohl die Advocaten als Wechseler ihr Wesen hatten a), und, da einer besonders glücklich gewesen, solcher Statue einen Krantz aufsetzte, welches auch die Iulia, des Augusti löbliches Töchtergen, that, wenn sie unter dem Scheine, als ob sie auch Geld auszuleihen habe, einen rechten Hengst für sich angetroffen hatte b). Sonst war die Statua des Marsyæ in den Städten ein Zeichen der Freyheit derselben c), wie etwa vormahls in Teutschland die Statuen des so genannten Rolands.

a) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 119.* Martial. *lib. II. Epigr. 64.*
b) Plin. *H. N. lib. XXI. c. 3.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. lib. IIII. v. 58.* Nardin. *lib. V. c. 7.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 13.*

Die *Statua* des *Martis*, so vormahls zu Rom ein blosser Spieß gewesen seyn soll.

Borrich. *V. R. Fac. c. VI. §. 1.*

- - des *Nili*, welche Vespasianus in den Tempel des Friedens mit setzen lassen.

Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 7.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 4.*

- - des Kayserß Numeriani, die ihm der Rath in der Bibliotheca Vlpiana, als einem grossen Redner setzen ließ, mit der Aufschrift: NVMERIANO. CAESARI. ORATORI. TEMPORIBVS SVIS. POTENTISSIMO.

Vopisc. *Numer. c. 11.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 19.*

- - des *C. Octauii* bey den Rostris, die ihm der Rath zu Ehren aufrichten lassen, da er in seiner Gesandschafft zu Laodicea schelmisch umgebracht wurde.

Cic. *Phil. VIIII. c. 2.*

- - des Romuli und Remi mit der übergüldeten ehrinnen Wölfin, die annoch bis itzo auf dem Capitolio zu Rom zu sehen.

Nardin. *lib. V. c. 4.*

- - des *Scipionis* in dem Capitolio.

Cic. *pro Rab. Post. c. 10.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. II. c. 7.*

- - des *Seiani* in dem Theatro des Pompeii.

Senec. *ad Marc. c. 23.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 8.*

Die

Die *Statua* des *Seruii Tullii* von Holtze in dem Tempel der Fortunæ, die aber doch unbeschädigt blieb, da der Tempel weg brannte.

Dion. Hal. *l. IIII.* Nardin. *l. VII. c. 4.*

- - *Summani* von Thon in dem Capitolio, da der Blitz dereinst den Kopf davon weg schlug, und als sich derselbe nirgends fand, sagten endlich die Aruspices, daß er an einem gewissen Orte in der Tiber läge, wo man ihn sodenn auch fand.

Cic. *de Divin. lib. I. c. 10.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X. §. 9.*

- - des *Syllæ* zu Pferde von Golde vor den Rostris mit der Uberschrift: CORNELIO. SYLLAE. IMPERATORI. FORTVNATO.

Appian. *ap.* Pitisc. *h. t.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. III. c. 6.*

- - des *M. Varronis* in dem Porticu des Tempels des Apollinis.

Panuin. *Descript. V. R. ap.* Pitisc. *h. t.*

- - des *Veiovis* von Cypressen-Holtze, so noch A. 551 nach ihrer Verfertigung in dem Tempel solches Abgottes stund.

Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*

- - der *Victoriæ* im Capitolio, welche Hiero, König von Syracus, dahin verspendirte, und von Golde 320 Pfund schwer war.

Liv. *lib. XXII. c. 37.* Nardin. *lib. V. c. 15.*

STAVROPHORI, Gr. Σταυροφόροι, waren besondere Geistliche in der Sophien-Kirche zu Constantinopel, welche das Recht hatten, ein gesticktes Creutz auf den Hüten oder Mützen zu tragen.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Σταυροφόροι.

STAVROPHYLAX, Gr. Σταυροφύλαξ, war ein vornehmer Geistlicher in der Kirche zu Jerusalem, welcher den Rest von dem Creutze Christi in Verwahrung hatte, ob wohl der Patriarch selbst auch diesen Titel mit bekam.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Σταυροφύλαξ.

STERNVTATIO, das Niesen, ist von den ältesten Zeiten her für ein Zeichen eines besondern Begegnisses gehalten worden a); daher es auch nichts neues ist, daß man einem ein *prosit* darzu wünschet. Die Griechen sagten dis falls Ζεῦ σῶσον! *Iuppiter serva* b)! die Lateiner aber *Salve* c)! daher es falsch ist, daß dergleichen etwas zu sagen, erst zu Gregorii M. Zeiten aufgekommen, da eine grosse Pest gewesen, und wenn einer genieset, ingemein auch zugleich gestorben, daher man so fort dessen Erhaltung darbey gewünschet habe d), so daher auch klar von andern widerleget wird e). Sonst glaubte man vor alters in eine Wege auch schon, daß, wenn etwas gesagt wurde, und einander niesete darzu, es wahr sey, oder werde wahr werden, wie noch itzo der gemeine Pöbel glaubt, und zu sagen pflegt: Er benieset es, es wird wahr werden f). Allein da man itzo glaubt, wenn einer früh niest, daß es was gutes bedeute, und er was geschenckt bekommen werde, glaubte man vormahls das Widerspiel; Hingegen hielt man das Niesen zu Mittage für sehr glücklich g). Also, da einer niesete, ehe man von aufgesetzten Essen aß, muste es wieder weg gesetzt, und erst was anders aufgetragen und gegessen werden, weil man glaubte, daß sonst der gewisse Tod darauf folge h). Daher es an solcher Rocken-Philosophie niemahls gefehlet hat.

a) Aristot. *H. A. lib. I. c. 11.* Cic. *de Divin. lib. II. c. 40.* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 26.*

b) Ammian. *Anthol Gr. lib. II, 13. 11.*

c) Petron. *c. 58.* Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 2.*

d) Sigon. *de Regno Ital. lib. I. p. 20.*

e) Casal. *de Vrbis ac Imp. Rom. Splend. P. II. c. 13. ap.* Pitisc. *in* Sternutamentum.

f) Alex. ab Alex. *l. c. & ad eum* Tiraquell. *l. eod.*

g) Alex. ab Alex. *l. c.*

h) Plin. *l. c.*

STIBADIVM war, was man sonst auch Sigma hieß, so daher zu sehen ist.

Stigmata, s. Notæ Seruiles.

STIMVLA war eine Göttin, welche die Menschen, etwas zu thun anreitzete.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 16.*

STIMVLVS war ein Ding von Eisen mit 4 Spitzen, welches man werfen mochte, wie man wolte, so stund die eine Spitze in die Höhe, und dienete mithin sonderlich im Kriege in behöriger Menge dahin zu werffen, wo man der Feinde Reuterey verhindern wolte, weil sich die Pferde dieselben in die Füsse traten, und daher nicht fort konten. Sonst hieß

man es auch *Muricem, Tribulum*, Teutsch aber einen Fuß-Angel a). Eine andere Art eines *Stimuli* war ein langer Stecken, der entweder vorn spitzig zugeschnitten, oder auch sonst mit einer scharffen Spitze oder Stachel versehen war, womit man die Missethäter anstach, wenn sie nicht fort wolten b); wie auch die Ochsen im Ackern c), daher auch die Redens-Art entsprungen wider den Stachel lecken, oder ausschlagen, *contra Stimulum calcitrare*, πρὸς κέντρον λακτίζειν d), weil dergleichen Ochse mit seinem Ausschlagen, sich den Stachel nur tiefer in die Füsse schlug, und also übel ärger machte.

a) Lipſ. *Poliorcet. lib. V, 3.* [Freinsh. *ad* Curt. *lib. IIII. c. 13. §. 36.*

b) Plaut. *Moſtell. Act. I. ſc. 1. v. 53.*

c) Tibull. *lib. I. Eleg. 1. v. 12.*

d) Act. *VIIII, 5.*

STIPENDIVM war eigentlich, was ein Soldate am Gelde zum Lohne bekam, der Sold, (woher er auch ein Soldat hieß,) oder wie man es itzo nennet, die Löhnung. Dergleichen bekamen die Soldaten bey den Römern die längste Weile nicht, sondern musten sich selbsten von den Ihrigen unterhalten a); allein A. V. 347 wurde dergleichen den Fußgängern zuerst b), und 3 Jahr hernach auch den Reutern zugestanden c). Es waren aber solches für erstere auf den Mann des Tags 2 Oboli, oder, unsers Geldes, 1 Groschen, für einen Hauptmann, Optionem und Signiferum 4 Oboli, oder 2 Groschen, und für einen Ritter (mit dessen Pferde und Knechte) 6 Oboli oder 3 Groschen d), wofür aber andere für erstere 5 Asses setzen, welches 18 Pfennige oder den Denarium zu 2 Groschen 8 Pfennige gerechnet, 16 Pfennige gemacht haben würde. Und da Iul. Cæsar den Legionen den Sold verdoppelt e), hat ein Infanteriſte seine 10 Asses bekommen f); weil aber doch der Denarius endlich auf 16 Asses gesetzt wurde, und also 10 Asses nicht mehr, als höchstens 1 Groschen 10 Pfennige und 1 Heller machte, wolten die Soldaten damit auch nicht zufrieden seyn, und foderten wenigstens ihren Denarium, den sie auch erhielten g). Sie bekamen aber ihren Sold von den Quæstoribus ausgezahlet, wie diese das Geld von den Tribunis ærarii, wobey ieder bey seinem Nahmen herbey geruffen wurde, selbigen abzulangen h), welchen Quæstoribus darbey wieder die Libripendentes zur Hand waren i). Und wie vorher die Bürger ihren Tribut darzu geben musten k); also richtete Augustus endlich eine besondere Kriegs-Casse dazu auf, aus der solcher Sold bestritten werden muste l). Zur Auszahlung war ein gewisser Tag gesetzt m), und, da solcher nicht inne gehalten wurde, foderten die Soldaten solchen ihren Sold oft ziemlich ungestüm n), fingen auch lieber deshalber gar an zu tumultuiren o). Indessen aber wurde zu solchem Stipendio den Soldaten auch noch gegeben, und zwar einem Fußgänger ein halber Medimnus, oder 4 Modii Weitze, einem Equiti 2 Medimni Weitze, und 7 Medimni Gerste für ihn und dessen Pferd und Knecht, wofür ihnen aber, wie auch für Kleider und Waffen von dem Sold wieder etwas gewisses abgebrochen wurde p).

a) Festus *in* Privato sumtu.

b) Liv. *lib. IIII. c. 59. lib. V. c. 4.*

c) Id. *lib. V. c. 7.* Sigon. *de Ant. Iure C. R. lib. I. c. 15.*

d) Polyb. *lib. VI. c. 37.*

e) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 26.*

f) Tac. *Annal. lib. I. c. 17.*

g) Id. *l. c. cap. 26.*

h) Liv. *lib. XXVIII. c. 29.* Aſcon. *ad Verr. IIII.*

i) Plin. *H. N. lib. XXXII. c. 3.*

k) Cic. *Offic. lib. II. c. 22.*

l) Sueton. *Aug. c. 49.*

m) Liv. *lib. XXIII. c. 21. XVIII. c. 29.*

n) Liv. *lib. XXVIII. c. 24.*

o) Id. *lib. V. c. 12.* Cæſ. *de B. C. lib. I. c. 87.*

p) Polyb. *de Milit. Rom. c. VI. §. 6.* [illegible] *ad eum* Pœſchel. *l. c.*

Stipendium aber heißt auch so viel, als ein Jahr, das einer im Kriege dienet. Also hieß, z. E. *Vicena ſtipendia meritus*, einer, der 20 Jahr ein Soldat gewesen war a), *primum ſtipendium meruere annorum decem ſeptemque*, noch in seinem 17 Jahre ein Soldat werden b). Allein

a) Tac. *Ann. lib. I. c. 36.*

b) Nept. *Cat. c. I. ad Roſin. lib. X.*

Stipendium war nicht weniger der Tri-

but

ut, den ein bezwungenes Land geben muste a), wie z. E. Gallien disfalls jährlich geben muste 40000000 Sestertien b), welches gleichwohl über 12 Tonnen Goldes kan gemacht haben; und hieß eine Nation oder Land, so dergleichen geben muste, *ciuitas stipendiaria* c), oder *provincia stipendiaria* d), *miles stipendiarius* aber, der sein Stipendium bekam e).

a) Cæs. *de B. G. lib. I. c. 44.*
b) Suet. *Cæs. c. 25.* Eutrop. *lib. VI. c. 15.*
c) Liv. *lib. XXVIII. c. 25.* Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. I. c. 1.*
d) Flor. *lib. II. c. 17. §. 7.*
e) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

STIPS soll zwar so viel, als *As* seyn; ist aber doch eigentlich eine iede kleine Müntze, und wie es scheinet, noch nicht so viel, als ein *As*, dergleichen insonderheit abgegeben wurde, wenn etwas als in Almosen, oder sonst eine freywillige Collecte gesammlet wurde. Also warf man jährlich dergleichen in den Lacum Curtium, oder den ummachten Ort, wo solcher Lacus ehedem gewesen, als eine Gelübde für die Wohlfahrt des Augusti a); hingegen bettelten dergleichen die Priester der Cybeles zusamme, wenn sie mit Pfeiffen vor dem Bilde der Göttin umher zogen b); und der ehemahlige Tyrann zu Syracus, Dionysius, da er sich sonst anders zu Corinth Armuts halber, nicht erhalten konte c). An dem 1 Jan. wurde dergleichen Stips selbst für die Kayser gesammlet d), und sammlete Augustus dergleichen wohl selbst ein, da er die gekrümmte Hand dem Volck, als ein Bettler, hin hielt e), wie aber vermuthlich mancher was mehr, als einen Assem, gesinset haben wird, wo doch Augustus, die Nemesin zu versöhnen, auch in solcher Abgabe nicht für einen Bettler angesehen seyn wolte. Sonst aber gab das Volck auch seinen Stipem an den Ludis, sonderlich den Secularibus mit ab f), wie auch zu den Begräbnissen wohlverdienter, doch in Armut gestorbener Männer, da jeder etwan einen Quadrantem oder 4 Fünftel von einem Pfennige zinsete g).

a) Sueton. *Aug. c. 57.*
b) Ouid. *de Pont. lib. I. Eleg. 1. v. 39.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 9.* Struv. *Antiqu. Rom. c. XI. p. 552.*
c) Aelian. *H. V. lib. VIII. c. 9.*
d) Inscript. *vet. ap. Torrent. ad Suet. l. c.*
e) Suet. *l. c. cap. 91. & ad eum* Cas. *l. c.*
f) Liv. *lib. XX. c. 12.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 10.*
g) Plutarch. *in Poplicola c. 14.*

STOLA war ein pausichtes langes Kleid, mit grossen weiten Ermeln, dergleichen die Assyrier, Meder, und Perser trugen a); wogegen es bey den Römern nur eine dergleichen Frauenzimmer-Kleidung war, die ihnen bis auf die Füsse gieng, auch wohl von Purpur und mit Golde verbrämt, anbey voller Falten und einem grossen Gestarre war b), mithin einer itzigen Andrienne nicht ungleich war, nur daß die Römerinnen ihre *Stolas* doch gürteten. Indessen aber waren sie doch eine Tracht nur erbarer und vornehmer Frauen c), wogegen sie Huren und liederlichen Bröckern verboten war d), doch aber mochten sie mit der Zeit auch die Libertæ tragen e), und auch geringere Weiber, doch nur weiß, und nicht von Purpur, obwohl mit einer güldenen Borte f). Bey den Griechen war die *Stola* sonderlich eine Kleidung der Bräute g), bey den Jüden aber auch der Männer, zumahl die gern was groß thun wolten h).

a) Xenoph. *Cyropæd. lib. VIII.* Plutarch. *in* Alexandro; Ferrar. *Anaelect. de Veſt. c. 24.*
b) Martial. *lib. III. Epigr. 93.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. III. c. 5. §. 16.*
c) Val. Max. *lib. VI. c. 1.* Vitruv. *lib. I. c. 1.* Festus *in* Matronas appellabant.
d) Tertull. *de Cult. fem. c. 12.* Martial. *lib. I. Epigr. 36.*
e) Quinctil. *Declam. 342.*
f) Propert. *lib. II. Eleg. 29. v. 8.* Priap. *XI. v. 11.*
g) Pollux *lib. III. c. 3. n. 4.*
h) Luc. *XX, 46.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 12.*

STRANGVLATIO war eine von den 4 Lebens-Strafen bey den Jüden, und zwar die leichteste unter allen, die man auch allemahl verstehen will, so oft in der Schrift schlechthin gesagt wird, daß einer des Todes sterben sol-

le ohne die Art des Todes mit zu benennen a). Es gieng aber damit also her. Der Missethäter muste bis an die Knie in Mist oder Koth treten, sodenn nahm man ein leinen grobes langes und schmahles Tuch, wickelte es in ein dünneres, machte es dem Missethäter um den Hals, und ihrer zweene zogen es so lange, von beyden Seiten zusamme, bis ihm der Athen ausgieng b). Die Verbrechen, womit einer dergleichen Tod insonderheit verdiente, waren 1) wenn einer seinen Vater oder Mutter schlug; 2) eine Seele oder Menschen aus Israel stahl; 3) ein Aeltester, der sich dem Schluß des grossen Raths widersetzte; 4) wenn ein Prophet log, und in dem Nahmen eines Götzens weissagete; 5) wer mit eines andern Weibe Ehebruch begangen; und 6) wenn einer eines Priesters Tochter beschlief, oder sie auch fälschlich der Hurerey ziehe c).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 7. §. 3. 4.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 45.*

c) Id. *l. c. &* Goodwin. *l. c. §. 16.*

Bey den Römern geschahe dergleichen mit einem Stricke in dem Carcere Tulliano a), durch die Lictores b), oder, nach andern, durch den Carnificem c), unter der Veranstaltung der Triumuirorum capitalium d), und widerfuhr solche Strafe nicht nur den Mannsen, sondern auch den Weibsen e).

a) Sallust. *Catil. c. 55.*

b) Zanchius *ad* Sallust. *l. c.*

c) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 16.*

d) Sallust. *l. c.*

e) Val. Max. *lib. V. c. 4. §. 7.*

STRATORES waren Leute, welche abgeschicket wurden, Pferde für die Reuterey aufzusuchen, oder von den Provintzen zu übernehmen a), bey einer Armee aber, welche die bequemen Gegenden zu den Lagern aussahen, solche ebenen, und von allem Buschwerck u. a. saubern liessen b), sonst aber auch, welche die in Verwahrung nahmen, *qui militari custodiæ tradebantur*, mithin unter die Obrigkeitlichen Bedienten mit gehöreten c). Am bekanntesten waren die, welche den Kayfern oder andern vornehmen Leuten die Pferde zurechte machten, beym Aufsteigen derselben solche hielten, und ihnen auch wohl selbst mit hinauf halffen d). Griechisch hiessen sie Ἀναβολεῖς e), und waren sie im Felde selbst Soldaten mit f).

a) Ammian. *lib. XXVIIII. c. 3.*

b) Symmach. *&* Veget. *lib. II. ap.* Pitisc. *in* Strator.

c) Cic. *Famil. lib. II. Epist. 19.* Leg. *1. C. Th. de custod. reor.*

d) Spartian. *Caracall. c. 4.*

e) Suid. *in* Ἀναβολεύς.

f) Ammian. *lib. XXX. c. 6.*

STRENA war ein Geschenck, welches einer dem andern, zur guten Vorbedeutung, den 1 Ianuarii, als am Neujahrs-Tage gab a). Der Ursprung davon schrieb sich schon von dem Tito Tatio, Könige der Sabiner, her, der zuerst erst eine heilige Kräuter oder Verbenas, aus dem Hayne der Streniæ, erhielt b). Unter den Kayfern wurde hernach insonderheit viel Wesens disfalls gemacht, als die dergleichen nicht nur empfingen, sondern ingemein auch doppelt oder vierfach so groß wieder austheileten c); allein, da das Unwesen auch oftmahls den gantzen Ianuarium hindurch währete, schrenckte es Tiberius nur auf den 1 Ianuarii ein, oder gab doch ausser denselben niemand nichts wieder d).

a) Symmach. *lib. X. Epist. 20.* Festus *in* Strena; Lipen. *de Stren. c. 1. §. 1.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIII. p. 412.*

b) Symmach. *l. c. Epist. 28.* Lipen. *l. c. §. 7.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 13.*

c) Dio *lib. XXXXIIII.* Sueton. *Tiber. c. 34.*

d) Suet. *l. c.*

STRENVA war eine Göttin bey den Römern, welche die jungen Leute zur Tapferkeit anreitzen solte.

Augustin. *de C. D. lib. IIII. c. 16.* Gyrald. *Synt. Deor. I. p. 51.* Struv. *Antiqu. Rom. c. I. p. 159.*

STRIGA war in den Römischen Lägern ein Raum oder Gasse zwischen den Turmis oder Compagnien der Equitum, wo die Pferde in Reihen gestellet wurden a). Anderweits wird die Grösse einer Strigæ 120 Fuß lang und

d 60 Fuß breit angegeben, davon der nge nach beyderseits wieder 10 Fuß zu n Gezelten, 5 Fuß zu den Waffen, und 9 ß zu den Pferden abgemessen wurden, elche auf einer Seite 24 Fuß, auf beyn aber 48 Fuß machten, mithin darzwien noch eine Gasse, oder Raum, 12 Fuß eit zum Hin- und Wieder-Gehen blieb, elches zusamme die 60 Fuß Breite ar. Und da 10 Gezelte iedes 10 Fuß oß, der Länge nach, aufgeschlagen wurn, blieben zwischen iedem 2 Fuß Raum, ß man zwischen ihnen hin kommen nte, welches denn die 120 Fuß Länge smachte b). Im Feld-Baue hieß riga eine Furche, wie sie mit dem luge der Länge nach gezogen wurde, d da die Ochsen sie nicht in einem ausgen, sondern darüber stille stehen blien, hieß es *strigare* c), in der Feld-Messe aber hieß es ein iedes Stück Land, s länger, als breit war, und anbey rade vorweg gieng, wenn es aber gleich ch länger, als breit war, allein qver r lag, hieß es *Scamnum*, und von diesen beyden Arten auch ein Feld bald er *Strigatus* bald *scamnatus* d).

a) Charis. *Gramm. lib. I. p. 84., Edit. Putsch.*

b) Salmas. *Exercit. Plin. p. 40. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Voss *Etymol. in* Striga.

d) Hygin. *Gromat. p. 199.* Aggen. *Comment. in Frontin. p. 46.* Voss. *l. c.*

STRIGILIS war ein Instrument, womit die Bader den Badenden den Schmutz vom Oele, damit sich solche bestrichen, wieder abschabeten a). Es war elches von Eisen, Meßing oder auch Silber, und etwas gekrümmt, damit es ch desto besser nach der Runde des Leibes schickte b). Man schabete aber mit derselben auch die Kämpfer in den Gymnasiis, die sich nicht weniger vorher mit Oele bestrichen, und hieß der Unrath, so damit abgeschabet wurde, *Strigmenta*, en man aufhob, und als eine besondere Artzeney verkaufte c).

a) Pers. *Sat. V. v. 126.*

b) Appul. *Flor. ap.* Pitisc. *h. t.* Carol. Patin. *ad Suet. Tit. p. 71. ex Edit.* Grav. Hieron. Mercur. *Art. Gymnast. lib. I. c. 8.* Voss. *Etymol. in* Stringo.

c) Val. Max. *lib. VIII. c. 14. n. 1.*

STROPHIVM war eine Binde, womit die Jungfern die Brüste umbanden, daß sie ihnen nicht solten zu groß werden a). Eine andere Binde dieser Benennung war die, womit das Frauen-Volck sich zur Zierath den Kopf umband, und aus 3 andern Binden, vermuthlich von unterschiedenen Farben, zugewunden war b), dergleichen aber doch auch die Priester trugen c), und anderweits auch *Stroppus* genannt werden soll d).

a) Catull. *Carm. LXIIII. v. 65.* Non. *cap. XIIII. n. 8.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 17.*

b) Virgil. *Cop. v. 34.*

c) Hesych. *in* Στρόφιον.

d) Festus *in* Stroppus. Voss. *Etymol. in* Strophium.

STRVCTOR war ein Knecht oder Bedienter, welcher das Essen auf den Tisch tragen, und nebst dem Silber-Geschirr, geziemend aufsetzen muste a), wie denn die Schüsseln besonders aufgethürmet wurden, so daher *Struices patinariæ* hiessen b). Andere *Structores*, oder doch eben die vorigen, allein in einer andern Verrichtung, waren die Vorschneider des Essens, welches sie insonderheit mit allerhand zierlichen Bewegung der Hände musten thun können c), daher sie solches auch bey ordentlichen Trenchir-Meistern lernen musten d).

a) Senec. *de Vit. beat. c. 17.* Petron. *c. 35.*

b) Plaut. *Menechm. Act. I. Sc. 1. v. 25.*

c) Martial. *lib. X. Epigr. 48. v. 15.* Iuvenal. *Sat. V. v. 120.*

d) Id. *Sat. XI. v. 133.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 29.*

STRVES waren eine Art kleiner Kuchen, die wie die Figur an einer Hand aussahen, welche auf ihre behörige Art zusamme geleget, und sodenn den Göttern geopfert wurden a). Das Opfern, oder doch das Darreichen derselben hieß *Struem mouere*, oder *Struem commouere*, *Struem obmouere*; wozu man denn betete, z. E. *Iane pater, te hac strue commovenda bonas preces precor. Ita vt prius*

datum ob ſtruem abmouendam, & fer-ctum libandum b).

a) Feſtus *in* Strues.

b) Cato *de R. R. c. 135.* Saubert. *de Sacrific. c. 24.* Stuck. *de Sacrific. p. 75. ap.* Pitiſc. *h. t.*

STRVFERTARII waren Leute, welche ums Geld gedinget, bey Bäumen, in welche das Wetter geſchlagen, oder ein Todtſchlag geſchehen war, dem Ioui ein *Strufertum*, oder beſondere Art eines Opfers von aufgeſchichteten kleinen Kuchen brachten, und darbey beteten: *Precor te, Iuppiter, vt mihi volens propitius ſis!*

Feſtus *in* Strufertarios; Struv. *Antiqu. Rom. c. VI. p. 295.* Voſſ. *Etymol. in* Strufertum.

STVFFO ſoll ein Abgott der alten Teutſchen geweſen ſeyn, den man inſonderheit auf dem Eichsfelde verehret, und weil Stauf ein Becher heißt, will man glauben, daß er den Bacchum vorgeſtellet habe.

Vollandus *de Sacris Mulhuſinis Diſſ. I. §. 2.* Schœtgen. *h. t.*

STYLITAE waren Leute, im 5ten und folgenden Seculis, welche ſich ein Bleibniß auf Seulen aufrichteten, in denen ſie hernach Tag und Nacht blieben, und GOtt mit Faſten, Beten und heiligen Betrachtungen dieneten, dargegen ihren Unterhalt an Wurtzeln, Kräutern und dergleichen ſchlechten Speiſen, von den nächſten Klöſtern bekamen, indeſſen doch 20 bis 30 Jahr, wie inſonderheit der bekannte *Simeon Stylites*, auf ſolchen Seulen aushielten, und damit alberner Weiſe was ſonderliches von Gott zu verdienen vermeyneten.

Freſn. *Gloſſ. Gr. in* Στυλίται.

STYLVS, ſ. *Stilus*, ein Griffel, war ein Inſtrument, womit die Alten in ihre mit Wachs überzogenen Täfelgen zu ſchreiben pflegten a). Es war ſolcher Griffel auf der einen Seite ſpitzig, wie eine Pfrieme, auf der andern aber wie ein Schauffelgen, oder Spathel gemacht, da man denn mit der Spitze die Schrift in das Wachs einkritzelte, mit dem breiten Theilgen aber aus und glatt ſtrich, wenn etwas nicht recht war, oder man die Schrift ſonſt nicht mehr brauchete b). Daher auch *Sæpe vertere ſtylum* heißt ein Ding immer wieder ausſtreichen und beſſer machen c). Solche wurden erſt von Eiſen gemacht d): weil man einander aber oftmahls beſchädigte, oder auch gar hinrichtete e), ſoll man zu Rom verboten haben, dergleichen mehr von Eiſen zu machen, ſondern man ſolle dergleichen von Beine gebrauchen f); iedoch bediente man ſich hernach dennoch auch der eiſernen wieder g).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 14.*

b) Prudent. *Periſteph. Hymn. VIII. v. 51.*

c) Horat. *lib. I. Sat. X. v. 72.*

d) Iſidor. *lib. VI. c. 9.* Hugo *de prim. Scrib. Orig. c. 9.* Hiob. *XVIII, 24.*

e) Seneca *de Clem. lib. I. c. 14.* Suet. *Caſ. c. 82. Calig. c. 28.*

f) Hugo *l. c. & ad eum* Trotz. *l. c.*

g) Martial. *lib. XIII. Epigr. 21.*

SVANTOVITVS, *Swantewitz, Zwantevith*, war der vornehmſte Abgott der alten Wenden, an der Oſt-See, deſſen Tempel ſich zu Archone, einer ehmahligen Stadt der Rugiorum, befand, und eigentlich nur mit Tapeten umhangen; ſodenn aber mit einer beſondern Mauer umgeben war. Der Götze ſelbſt ſtellete einen ſehr groſſen Mann vor mit 4 Köpfen, 2 vorn und 2 hinten, davon 2 aber doch auch ſeitwerts ſahen, Haare und Bärte daran waren beſchnitten. In der rechten Hand hatte er ein Horn von allerhand Ertzte, welches deſſen Prieſter jährlich voll Wein goß, und daraus von des künftigen Jahrs Fruchtbarkeit urtheilen wolte; am lincken Arme hatte er einen Bogen. Der Rock gieng ihm bis unter die Knie, und ſtund er mit den Füſſen auf der Erde. Unfern von ihm ſtund ein Stuhl, worauf er ſitzen ſolte, bey dem ein Zaum und anderes Gerähtele mehr lag, ſonderlich aber auch ein groſſer Degen mit einem künſtlichen Gehänge, den einige aber ihm auch anhängen, ob wohl ſonſt dieſes eben nicht klar gemeldet wird a). Gegen ihn wurden die übrigen Götter der Wenden nur für Halb-Götter gehalten, und ihm inſonderheit jährlich ein Chriſte geopfert, wie ihn das Unglück den Wenden darzu in die Hände ſpielete b), bis endlich Waldemar, König

im

Dännemarck, A. C. 1168 die Wenden ter sich brachte, da er denn auch dem *antevith* einen Strick um den Hals en, vor den Augen der Wenden mit durch seine Armee weg schleppen, so im in kleine Stücken zerhauen, und olich verbrennen, allein auch den Tem zerstören, und den Schatz darbey plün ren ließ c). Indessen machen einige s solchem *Suantovito* den *Sanctum Vi m*, Abten zu Corbey, der die Wenden meldeter Gegenden zum Christenthum kehret, da sie aber wieder abgefallen, n ihnen selbst unter dieses Abgotts Bil verehret worden d). Allein es ist die s wohl etwas ungegründetes, und möchte eher seyn, daß der Nahme nicht n *Sanct Veit*, sondern entweder von m Wendischen *Swonzez*, welches einen errn der Sonne bedeutet, wie einige ollen e), oder von *Swynso*, die Sonne, rkomme f). Ob aber sonst auch der rt *Wantewitz* zwischen Hayn und Leissen von diesem Götzen den Nahmen abe, und solcher auf dessen Höhe mit ver hret worden, wie man will, stehet da n. Wenigstens ist nicht wohl glaub ch, daß man noch vor ein 70 oder 80 ahren, dessen Bild bey uns in der nun ehr auch vergangenen H. Annen-Ca pelle, vor dem Dreßner Thor gehabt ha en will, weil solches wohl ein alter Hei zer aus dem Pabthume mag gewesen yn.

a) Saxo Gramm. *Hist. Dan. lib. XIIII &* Sched. *de Diis Germ. Syngramm. III. c. 12.*

b) Helmold. *Chron. Slav. lib. I. c. 51.*

c) Id. *lib. II. c. 12.*

d) Id. *l. c.*

e) Frenzel. *Diss. de Idolis Slavorum ap.* Schœtgen. *in* Witislaus.

f) Iarckius *ad Sched. l. c.*

SVBADIVVA war ein Beygeordneter des *Adiutoris*, dessen Stelle er vertreten muste, wo solcher nicht selbst seyn konte, ihm auch sonst in dessen Verrichtungen hülfliche Hand leisten.

Synes. *Epist. 145.* Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 32. & ad eum* Trotz. *l. c.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 13. ap.* Pitisc. *h. t.*

SVBARMALE war ein Kleid, auch wohl von Purpur, welches man unter den Harnisch anzog, damit solcher nicht allzu arg drücken möchte, zu manchen Zeiten aber auch in demselben allein und ohne Harnisch aufzog.

Spart. *Sever. c. 6.* Treb. Poll. *Claud. c. 1.* Casaub. *ad* Spartian. *l. c.* Salmas. *ad Poll. l. c.* Ferrar. *de Re vest. lib. II. c. 3. n. 17. & Anal. de ead. c. 19.*

SVBBASILICANI waren zu Rom die Kauf-Leute, welche ihr Wesen in den Basilicis, wie etwan itzo auf den Börsen haben.

Plaut. *Capt. Act. IIII. Sc. 2. v. 25.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*

Sublicius Pons, s. Pons Sublicius.

SVBLIGACVLVM war eine breite Binde von Leinwand, welche die Comödianten unten um sich herum banden, daß nicht etwan bey ihren heftigen Bewegungen sich sonst was möchte sehen lassen, was die Erbarkeit verborgen gehalten haben will a). Also hatte man dergleichen auch in den Bädern, und besonders hieselbst das Frauen-Volck um sich b).

a) Cic. *Offic. lib. I. c. 35.*

b) Martial. *lib. III. Epigr. 87. v. 3.* Baccius *de Therm. c. 12.*

SVBMERSIO, die Ersäuffung, war bey den Jüden nicht üblich, und ist weder in der Bibel, noch in dem Talmud davon etwas zu finden a); iedoch war sie ihnen nicht unbekannt, weil sie bey den Syrern und Phœniciern Mode war b), und Christus daher *Matth. XVIII, 6* dahin gezielet haben kan. Die Griechen umhiengen einen, der solche Strafe ausstehen solte, mit Bley, damit er desto eher zu Grunde fuhr c); die Römer aber steckten ihn in einen ledernen Sack, mit samt einem Hunde, Hahne, Otter und Affen, und war es bey ihnen insonderheit eine Strafe eines, der seinen Vater oder Mutter umgebracht hatte d). Eigentlicher aber konte bey ihnen *Submersio* heissen, wenn sie einen Verbrecher ins Wasser worffen, eine geflochtene Hürde auf ihn legten, solche mit Steinen beschwereten, und also beyde in den Grund trieben e). Bey den Teutschen senckete man auf gleiche Art feige Kerle, Weichlinge und Sodomi-

ter (*ignauos & imbelles & corpore infames,*) in einen Pfuhl oder Sumpf f).

a) Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 9. §. 10.*

b) Euseb. *ap. Grot. ad Matth. XVIII, 6.*

c) Athen. *lib. XIII.*

d) Senec. *Controv. lib. V. n. 4.* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 212.* Modest. *ff. l. 48. ad legem Pomp. de Parricid.*

e) Brodæus *Miscell. lib. I. c. 28.*

f) Tac. *de Mor. Germ. c. 12.*

SVBROSTRANI waren zu Rom unnütze Leute, die unter den Rostris spatzieren giengen, und nur sahen oder höreten, was neues passirte.

Cic. *Fam. lib. VIII. Epist. 1.* Turneb. *Adv. XXVIIII. 20.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. X n. 4.*

SVBSCRIPTIO, die Unterschrift, geschahe von den Kaysern in ihren Edictis mit den Worten: *Proponatur amantissimo nostri populo Romano!* und auf die Seite: *Dat. VIII. Cal. Iul. Romæ Valentiniano & Anatolio, V. C. Coss.* a). In den mittlern Zeiten schrieben sie ihre Nahmen mit unter, iedoch ingemein mit einer oft wunderbar zusamme gestoppelten Figur, die man ein *Monogramma* hieß b). Eine andere Art der Subscription war es, wenn einer eine Klage wider einen mit unterschrieb, und mithin einen Beystand des Haupt-Klägers mit abgab c). Die Klage selbst aber war von dem Haupt-Kläger auf diese Art unterschrieben: Consule *illo* & *illo*, die & ap. *illum* prætorem L. Titius professus est, se Mæuiam, Lege Iulia, de adulteriis deferre, quod dicat eam cum C. Seio in ciuitate *illa*, domo *illius*, mense *illo*, consulibus *illis* adulterium commisisse d). Vor den Centumuiris musten anbey Kläger und Beklagte sich unterschreiben, wenn sie einig waren, daß die Sache nunmehro ordentlich vorgenommen werden solte e). Was in Briefen disfalls üblich gewesen, siehe unter *Epistola.*

a) Brisson. *de Form. lib. III. p. 324.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Monogramma.

c) Ascon. *in Cic. ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 9.*

d) Paullus *ap. eumd. l. c. cap. 10.*

e) Plin. *lib. V. Epist. 1.*

SVBSELLIVM hieß was geringers, als *Sella*, a); daher die Prætores auch auf ihren *Sellis*, die Iudices aber nur auf *Subselliis* sassen, wiewohl sie den Nahmen auch daher mit gehabt haben können, daß sie *sub sellis* der Prætorum stunden, und jene also höher, als die Iudices, sassen. Indessen heißt dergleichen doch auch *Sedes vulgaris* b), und war, nach unserer Art zu reden, bald eine Schuß-Banck, bald nur eine Lehne-Banck. Massen es bald *subsellium longum* heißt c), oder auch *Cathedra longa* d); bald aber nur für eine Person zwischen zwey Sellas Curules gesetzt wurde, da sich eine lange Schuß-Banck nicht würde hingeschickt haben e), ohne daß Cicero ein solches *subsellium* nicht *longum* genannt haben würde, wenn es nicht auch ein kurtzes gegeben hätte. Sonst aber hatte es seine 4 Beine f), und auch seine Rück-Lehne g), und war nach dieser Art auch von Holtze, und konte von seiner Stelle weggenommen, und anders wohin gesetzet werden; iedoch aber mochten manche auch wohl unbeweglich, und selbst von Steine, mithin aber auch ohne ihre 4 Beine seyn h). Wenigstens waren die 14 Reihen der *Subselliorum* der Equitum in den Theatris i) von Steine und unbeweglich, und ob wohl einige meynen, daß ein ieder sein *Subsellium* mitgebracht habe k), so will es andern doch nicht wahrscheinlich fallen, weil es ohne grosses Gewirre unter einer solchen Menge Volcks nicht würde haben abgehen können, wenn ieder seinen Stuhl mit schleppen, und sich ihn erst an Ort und Stelle setzen wollen l). Und wolte man meynen, daß es sich für manchen delicaten Purschen auf den steinern Sitzen allzuharte gesessen haben würde, so ist auch bekannt, daß man seine Polster gehabt, die man sich untergeleget habe m). Sonst aber sassen auf dergleichen iedoch beweglichen *Subselliis* auch die Lehrenden, und die, so eine von ihnen verfertigte Schrift ablasen n); Ferner die Kläger, Beklagten, Zeugen und Zuschauer vor den Gerichten o), für deren Gebrauch

ebrauch sie ingesammt sollen haben as abgeben müssen, von welchen aber ero sie befreyet p), und endlich sassen uch eben dergleichen die Tribuni plebis or den Zimmern, oder Sälen, wo der ath versammlet war q).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 28.*
b) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 8.*
c) Cic. *Fam. lib. III. Epist. 9.*
d) Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 52.*
e) Suet. *Claud. c. 23.*
f) Hermas *Pastor lib. I. c. 3.*
g) Chimentell. *de Honore Bisellii c. 21.*
h) Id. *l. c.*
i) Martial. *lib. V. Epigr. 28. II. 29. V. 8.*
k) Bulenger. *de Circo c. 34.*
l) Chimentell. *l. c. cap. 22.*
m) *Vid.* Pulvilli.
n) Iuuenal. *Sat. VII. v. 86.* Sidon. *lib. VIIII. Epist. 14.* Chimentell. *l. c. cap. 23.*
o) Cic *pro Q. Rosc. c. 13. pro Cluent. c. 31. pro Sex. Rosc. c. 36.*
p) Suet. *Ner. c. 17. & ad eum* Casaub. *l. c.*
q) Suet. *Claud. c. 23.* Chimentell. *l. c. c. 32.*

Subucula, s. Indusium.

SVBVRBANA hiessen Land-Güther, e ungefehr eine Meile bis 2 von Rom gen, dergleichen unter andern des *haontis*, eines Freygelassenen des Neonis war, worinne sich dieser auf seiner lucht erstach, welches 4 Italiänische Meilen von der Stadt, zwischen der Via lumentana und Salaria unfern von der rücke *della Montana* lag, und vor einiger eit noch ein Land-Guth des Marckgrans *Spadæ* gewesen ist a); oder auch der hyllidis, einer Amme des Domitiai, in der Via Latina, woselbst sie diesen yrannen begrub b).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 4.* Marlian. *Topogr. V. R. lib. V. c. 25.*
b) Suet. *Domit. c. 17.*

SVBVRBIA, Vorstädte, sind heile der Städte, die aber nicht mit in ie Ring-Mauern eingeschlossen sind.

Suburbia Levitarum solten nach Gottes Befehl 1000 Ellen breit rings m der Leviten Städte herum gehen, nd doch darzu 2000 Ellen von der Ecke gegen Morgen 2000 von der Ecke gegen Mittag, und also auch von den Ecken gegen Abend und gegen Mitternacht gemessen werden a), welches wie es zu verstehen sey, für etwas über alle Massen dunckeles gehalten wird b). Allein für die beste Meynung wird doch angenommen, daß 1000 Ellen rings umher zur Vieh-Weyde gekommen, und noch 1000 Ellen zu Gärten, Aeckern und Wein-Bergen. Von denen erstere allen Leviten der Stadt gemein, die andern aber richtig unter sie getheilet gewesen, daß ein ieder seinen eigenen Antheil gehabt, und darauf säen, oder erbauen können, was er gewolt c).

a) Num. *XXXV, 4. seq.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. l. IIII. c. 29. n. 2.*
c) Id. *& ad eum* Wolf. *l. c. n. 8.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 6. §. 10.*

Suburbia Romana waren so fern von der Stadt unterschieden, daß sie wohl Rom, aber nicht die Stadt mit ausmachten a), und es daher was anders ist, wenn man von der Grösse Roms, und der Stadt Rom redet, weil sich dieses verstehet, so weit sie in ihre Ring-Mauern eingeschlossen gewesen, jenes aber mit allem was zu Rom von Häusern gehöret hat. Da sich nun diese bey nahe in einem fort bis an die Städte *Gabios, Tibur, Ariciam, Ostiam* u. s. f. erstreckten b), kömmt es, daß einige Rom für eine fast unendlich grosse Stadt angesehen haben, und wie sie reden, solche εἰς ἄπειρον ἐκμηκυνομένης πόλεως ὑπόληψιν θεωμένοις παρέχηται, *in infinitum productæ Vrbis opinionem spectantibus præbeat* c). Wenigstens soll an der Via Flaminia, von Ocriculis an bis Rom, zu beyden Seiten alles voller Gebäude gestanden haben d), und von Rom bis Ostia soll es eben so bewandt gewesen seyn e); da aber *Ocriculi* und *Ostia* auf die 50000 Schritt fast in gerader Linie von einander und Rom zwischen inne gelegen f), wird eine Strecke von dreyzehend-halber Teutschen Meile, als ein Durchmesser, heraus kommen, der in seinen Umkreis ein 38 Teutsche Meilen geben würde, und ob wohl nicht alles in dergleichen Bezirck der Stadt gewesen, dennoch wird sich auch wenig gefunden haben, das

nicht mit Gärten, Lust-Häusern, Vorwergen, u. d. g. angefüllet gewesen ist. Zwar wollen einige auch von so grossen Vorstädten nichts wissen, und, da Martialis schon vom *rure* bey dem dritten Lapide redet, diese Lapides aber von dem Milliario aureo auf dem Marckte zu Rom angezehlet worden, mit dem dritten davon kaum auf 1200 Schritt vor die Stadt kommen g); Allein, da einmahl es wohl gewiß ist, daß die Lapides erst von den Thoren an, wo nicht gar, wo die Häuser der Stadt aufgehöret haben, zu zehlen angefangen worden h), wird man mit dem Martiale allein die Vorstädte noch nicht viel kleiner machen können.

a) Lib. *L. ff. de Verb. Signific. tit. 16. l. Vrbis.*
b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 16.*
c) Dion. Halic. *apud* Donat. *l. c.*
d) Panuinius, Euluius *&* Lipsius *ap. eumd. l. c.*
e) Aristides *in Vrbis Encomio ap. eumd. l. c.*
f) Donat. *l. c. pag. 37.*
g) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. I. §. 5.*
h) *Vid.* Milliarium aureum.

SVBVRRA war eine der vornehmsten Gassen zu Rom, und zwar in der II. Region der Stadt a). Sie gieng von der itzigen Kirche *St. Petri & Marcellini* an, und erstreckte sich bis an das Amphitheatrum Titi b), war anbey am stärcksten bewohnt, daher aber auch eine gemeine Herberge der Huren c), sonst aber darinne vornehmlich alle Arten der Garten-Früchte zu verkauffen d), auch besonders viel Barbier anzutreffen e), und was der schönen Sachen alle mehr waren. Daß aber auch der *Carnifex* da gewohnt haben, und die *Suburra* mithin vor der Stadt gelegen haben soll f), wird man aus letzt angezogenem Orte des Martialis nicht erweisen, weil die *Cruenta flagella tortorum*, so daselbst hiengen, von einem Orte zu verstehen sind, wo man die Knechte abzustrafen, oder auch zu torquiren pflegte, als daher auch der Apollo, so da herum gestanden, selbst den Beynahmen des Apollinis *Tortoris* bekommen hat g).

a) Sex. Ruf. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*
b) Nardin. *l. c. cap. 6.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. IIII. §. 1.*
c) Martial. *lib. VI. Epigr. 66. XI. Epigr. 62.*
d) Id. *lib. VII. Epigr. 30. X. Epigr. 94.*
e) Id. *lib. II. Epigr. 17.*
f) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 4. §. 8.*
g) Gyrald. *Synt. Deor. p. 235.* Farnab. *ad Martial. l. c.*

Suburrana Tribus, s. Tribus.

SVCCOTH BENOTH, dessen 2 *Reg. XVII*, 30 gedacht wird, soll, nach der Juden Vorgeben, ein Abgott der Babylonier gewesen seyn, der in der Gestalt einer Henne mit ihren Jungen verehret worden sey a). Allein es stehet davon nichts gewisses zu sagen b), und bleibet es daher auch nur bey einer blossen wahrscheinlichen Muthmassung, daß *Succoth Benoth* so viel als *Tabernacula filiarum* heisse, und auf die schnöde Weise der Babylonier ziele, da die Weibs Personen so lange vor dem Tempel der *Veneris Mylittæ* sitzen müssen, bis einer gekommen, der sich mit ihnen, nach ihren Verlangen, eingelassen habe c), daß auch besagte *Venus* selbst also metonymice soll haben können genannt worden seyn d).

a) R. Sal. Iarchi *&* Dav. Kimchi *ap.* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 7. §. 4.*
b) Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*
c) Selden. *de Diis Syr. Synt. II. c. 27.* Voss. *Theol. Gent. lib. II. c. 22.* Grot. *ad* 2 Reg. *XVII*, 30. Iurieus *Hist. Crit. Dogm. P. IIII. c. 7. ap.* Budd. *Hist. Eccl. V. T. Period. II. Sect. 4. §. 34.*
d) Budd. *ipse l. c.*

SVDARIVM, ein Schnupf-Tuch, war ein Tüchelgen von Leinwand, womit man sich den Schweiß im Gesichte, auch Augen und Nasen, wenn sie überlauffen wolten, abwischte a); iedoch aber war es auch ein dergleichen Tuch, womit einem Todten bey den Jüden der Kopf umwunden wurde b). In der alten Kirche war es, was sonst auch *Mappula* hieß, und von manchem Geistli-

Geistlichen am lincken Arme getragen wurde c).

a) Quinctil. *lib. V. c. 3.* Suet. *Ner. c. 25. & 48.*

b) Ioh. *XI, 44. XX, 7.*

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Sudarium.

SVFFIBVLVM war eine weisse viereckichte und mit Purpur besetzte Kopf-Decke der Vestalischen Jungfern, welche mit einer Fibula oder Schnalle fest gemacht wurde, daß sie ihnen nicht abfallen kunte a). Es trugen dergleichen etwas auch die Pontifices b), obwohl nicht zu sagen stehet, worauf es so eigentlich mit einem und dem andern angekommen sey.

a) Festus *in* Suffibulum.

b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Struv. *Antiqu. Rom. c. XII. p. 564.*

SVFFITVS, das Räucher-Werck, wurde, nach Gottes Befehl, gemacht aus Balsam Stacten, Galban und reinem Weyhrauch a), wozu die Jüden noch 7 andere Arten thaten, nehmlich Myrrhen, Spicanarden, Safran, *Costum*, Calmus, Zimmet, Casien, und, nach andern, über dieses alles auch noch, Amber aus dem Jordan, Saltz aus dem Todten-Meere und ein gewisses Kraut, welches machte, daß der Rauch gerade in die Höhe stieg b). Diese Dinge insgesamt wurden in einem ehrinnen Mörsel unter der Aufsicht des *Præfecti suffitus* in dem Conclavi *Aftines*, in dem innern Vorhofe, gestossen, und præpariret, und zwar iedesmahl 368 Pfund auf ein gantzes Jahr, da insonderheit kamen von ieder der 4 in der Bibel benannten Specierum 70 Pfund, Myrrhen, Casien, Spicanarde und Crocus 16 Pfund, Costi 12 Pfund, Calmus 3 Pfund, Zimmet 9 Pfund, und von dem Amber, Saltze und besagten Kraute, so viel gnung war c). Täglich nahm man davon früh und Abends einen pugillum oder 1 halbes Pfund, und zwar, wenn der Räuch-Altar im Heiligen abgeräumet und 5 Lampen angezündet waren, nahm der Priester, den das Loos traff, das Gefäß, so voller Räuchwerck, und mit seinem Deckel zugedeckt war, und auf einem andern grössern Gefässe stund, und, indem ihn ein anderer mit den vom äusseren Altare genommenen Kohlen, begleitete, gieng er damit in das Heilige, und nachdem der andere die Kohlen auf den Altar geleget, warf der erstere, wie es ihm der *Præfectus suffitus* sagte, das Räuchwerck auf die Kohlen, betete darbey, wie auch das Volck im Vorhofe, und nachdem er sich tief gebeuget, gieng er wieder aus dem Heiligen heraus. Und das muste von iedem Priester das erste mahl geschehen d). Wenn aber das Jahr nur 365 Tage hatte, und doch 368 Pfund gemacht wurden, blieben 3 Pfund übrig, um sie auf das Versöhn-Fest zu haben e).

Die Heyden äffeten auch dieses nach, nahmen doch aber ingemein zu ihrem heiligen Räuchwerck nur Weyhrauch, und zwar das *Thus masculum*, oder rund-körnichte f), sonst aber auch Bohnen, gemahlenen Hirse, und Meet g), und, da sie einen zur Erde bestattet hatten, und wieder nach Hause kamen, giengen sie durch ein Feuer, wobey sie mit Wasser besprenget wurden, welches auch *Suffitio* hieß h).

a) Exod. *XXX, 34.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 19. §. 15.*

c) Maimon. *ap.* Goodwin. *Diss. de Tabernac. §. 37.* Iken. *l. c.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 12.*

d) Iken. *l. c. §. 16.* Goodwin. *Isagog. de Præstant. Antiqu. Iud. §. 26.*

e) Maimon. *l. c.*

f) Alliphron. *&* Virgil. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 10.*

g) Festus *in* Suffimenta.

h) Id. *ap.* Meurs. *de Funer. c. 28.*

SVFFRAGIA, die Stimmen, *Vota*, waren, wenn einer bey den Römern sein Ja oder Nein zu etwas, so das gemeine Wesen, oder doch einen Römischen Bürger angieng, in den Comitiis oder wo es war, mit darzu geben kunte. Es hatten solches Recht alle Römische Bürger, die mit zu einem Tribu gehöreten a), da sonst wohl einer ein Römischer Bürger seyn, und doch solche Prærogativ nicht haben kunte, wie die von Cære b). Hiernechst waren deren nicht fähig junge Leute unter 17 Jahren; allein

lein auch nicht alte über 60 Jahr, und die zu Aerariis gemacht, oder die von den Censoribus mit in die Tabulas Cæritum versetzet worden waren c). Wie aber solche *Suffragia* abgeleget worden, stehet unter den Titeln *Comitia*, *Tabellæ*, *Septa*, *Pons*, *Diribitores* und andere zu sehen. Und währete diese Herrlichkeit, zumahl mit Erwehlung zu Ehren-Aemtern, bis Iul. Cæsar einen ziemlichen Qverstrich durchmachte, und wenn er an einen Tribun schrieb: *Cæsar Dictator Tribui* illi. *Commendo vobis* illum *&* illum, *vt vestro suffragio Dignitatem suam obtineat* d), brauchte es keines grossen Votirens, sondern man muste den Vorgeschlagenen nehmen, man mochte sonst wollen oder nicht, welches denn die folgenden Kayser auch so zu machen wusten e).

a) Liv. *lib. XXXVIII. c. 36.*
b) Gell. *lib. XVI. c. 13.*
c) Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. I. c. 17.*
d) Sueton. *Iul. Cæs. c. 41.*
e) Torrent. *&* Casaub. *ad Sueton. l. c.*

SVGGESTVS war eine Bühne, oder erhabener Ort auf dem Campo Martio und anderweits, auf den einer stieg, der eine Rede an das versammlete Volck halten wolte, dergleichen aber einer Privat-Person ohne Erlaubniß von dem Rathe nicht frey stund a). Auf den Köpfen des Frauen-Volcks war es ein Putz und Aufthürmung von Haaren πύργος πλοκάμων b); an den Fahnen aber die Übereinanderstellungen der Bildnisse der Kayser von Gold oder Silber c). In den Kirchen der Christen bedeutet es eine Cantzel oder Predigtstuhl, dergleichen sich auch schon in den Kirchen zu Antiochia, Alexandria u. s. f. gefunden, und weiset man noch zu Rom den von Holtze, worauf Petrus gelehret haben soll d).

a) Manut. *de Legg. c. 35.*
b) Papinian. *ap. Voss. Etymol. in* Gero.
c) Tertull. *Apolog. c. 16.*
d) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XX. §. 16.*

SVGGRVNDARIVM hieß der Ort, wo die Kinder hin begraben wurden, welche vor dem 40 Tage sturben, weil solche nicht verbrennet zu werden pflegten a). Es war solcher Ort unter den vorstossenden Dächern der Häuser, welche *Suggrundæ* hiessen, und glaubete man, daß solcher Kinder Seelen zu Laribus würden, welche daher auch *Lares grundiles* geheissen b).

a) Fulgent. *Expos. Serm. Antiqu. §. 7. p. 171. Edit. Muncker.*
b) Voss. *Etymol. in* Suggrundæ; Gyrald. *de Var. sepel. ritu c. 9. & ad eum* Faes *l. c.*

SVOVETAVRILIA waren ein Opfer, welches man an den Ambarualibus der Cereri und andern Feld-Göttern brachte. Es bestund aus einem Schweine, Schafe und Ochsen, daher es auch von *Sus*, *Ouis* und *Taurus* den Nahmen hat, welche 3 Thiere denn an besagtem Feste unter Singen und Springen dreymahl um die Felder geführet und sodenn geschlachtet wurden, um damit zu machen, daß die Früchte vollend zu ihrer Reiffe kommen und glücklich eingebracht werden möchten a). Ob aber solches Opfer doch *Suouetaurilia* oder *Solitaurilia* heissen solle, disputiret man noch scharf b), und ob zwar das *Suouetaurilia* auch bey dem Livio u. a. guten Autoribus vorkommt c); dennoch aber will man lieber behaupten, daß solches Wort durchgehends aus *Solitaurilia* gemacht worden sey d), welches aber andere lieber umkehren e). Indessen aber wurde dergleichen Opfer auch gebracht, wenn das Volck nach dem Censu lustriret wurde, da die 3 Thiere 3mahl um das Lager des Volcks geführet wurden f); item wenn Mars versöhnet werden solte g), oder man einen glücklichen Ausgang des Kriegs zu erlangen suchte h), ein Tempel eingeweihet wurde u. s. w. i). s. Ambarualia.

a) Virg. *Georg. lib. I. v. 343.* Tibull. *lib. II. Eleg. 1.* Rosin. *lib. IIII. c. 17.*
b) Voss. *Etymol. in* Solitaurilia.
c) Liv. *lib. I. c. 44. VIII. c. 10. ex Edit. Clerici.*
d) Voss. *l. c.*
e) Struv. *Antiqu. Rom. c. X. p. 482.*
f) Liv. *lib. I. c. 44.*

g) Id.

g) Id. *lib. VIII. c. 9.*
h) Tac. *Annal. lib. VI. c. 37.*
i) Id. *Hist. lib. IIII. c. 53.*

SVPERCILIA, die Augenbraunen, hieſſen beſonders ſchön, wenn ſie bey einem Frauenzimmer ſchwartz waren a), daher ſich ſelbiges ſolche mit beſonderm Fleiſſe ſchwartz zu färben pflegte b); hingegen aber pflegte man ſich dieſelben im Trauern abzuſcheeren c), wie auch loſen Knechten zur Strafe d), welches Schmeichler ſich zur Zierath thun lieſſen e). Sonſt aber glaubete man, daß ſelbige unter dem Schutze der Iunonis ſtünden f).

a) Ariſtænet. *lib. I. Epiſt. 1.*
b) Iuuenal. *Sat. II. v. 93.* Cyprian. *de Hab. Virg. c. 11.*
c) Artemidor. *Onirocr. lib. I. c. 27.*
d) Petron. *c. 63.* Cic. *pro Roſc. c. 7. & Gonſal. ad Petron. l. c.*
e) Gell. *lib. VII. c. 12.*
f) Feſtus *in* Supercilia.

SVPERIVMENTARIVS war ein Bedienter, der über die *Iumentarios* oder die Leute zu befehlen hatte, welche mit den *Iumentis* oder Laſt-Thieren zu thun hatten a), und dergleichen Bedienten unter dieſen kauderwelſchen Nahmen gab es mehr, nehmlich *Supervelarios, Supermedicos, Superpædagogos, Superſtationarios* u. ſ. w. b).

a) Suet. *Claud. c. 2.*
b) Salmaſ. *ad Spart. Adrian. c. 2.*

SVPERNVMERARII waren Soldaten, die noch zu einer Legion kamen, wenn ſolche ſchon an ſich complet war a). Sie hieſſen ſonſt auch *Accenſi*, und befanden ſich ſo wohl unter den Legionen, als Reutern b). Sie dieneten darzu, daß wenn einer von den ordentlichen Soldaten abgieng, von ihnen alſofort ein anderer an deſſen Stelle genommen werden kunte c). Andere *Supernumerarii* waren, die nur den Nahmen der Soldaten hatten, in der That aber keine waren, auch ſelbſt nicht unter die rechten Soldaten kamen d).

a) Veget. *lib. II. c. 19.*
b) Id. *l. c. cap. 18.*
c) Stewech. *ad Veget. l. c. cap. 19.*
d) Suet. *Claud. c. 52.* Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 15.*

SVPERPELLICEVM war ehemahls ein Kleid der Geiſtlichen, welches ſie über einen Peltz zogen, und ihnen faſt bis auf die Füſſe gieng.

Freſn. *Gloſſ. Lat. h. t.*

SVPPEDANEVM, ein Faß-Schemmel, war, worauf man die Füſſe ſetzte, wenn man auf einem Stuhle und dergleichen ſaß, dergleichen ſonſt auch *Scabellum*, und Griechiſch ὑποπόδιον hieß a). An den Creutzen ſoll es ein Bretgen oder Stöckgen geweſen ſeyn, worauf die Füſſe eines Gecreutzigten geſtanden, allein auch angenagelt worden, um die Laſt der Perſon zu unterſtützen und mit zu halten, da ſonſt die Hände ausreiſſen mögen, wenn ſelbige alles allein halten ſollen b); von dergleichen *Suppedaneo* aber doch andere nichts glauben wollen, zumahl wenn die Creutze ihr *Staticulum* gehabt haben c).

a) Iſidor. *lib. XX. c. 11.* Salmaſ. *ad Vopiſc. Carin. c. 19.*
b) Gregor. Turon. *de Glor. Mart. c. 6.* Gretſer. *de Cruce lib. I. c. 42.* Fuller. *Miſcell. Sacr. lib. IIII. c. 12. & plures ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 8. §. 8.*

SVPPLICATIO war eine Art des Römiſchen Gottesdienſtes, da alle Tempel in der gantzen Stadt geöffnet, und ein ieder ſein Gebet alſo zu einem Gott thun kunte, zu welchem er wolte. Es geſchahe ſolches, wenn man den glücklichen Fort- und Ausgang einer Sache erbitten wolte, ſonderlich eines Kriegs a); oder wenn man den Göttern für verliehenes Glück dancken wolte b), da es denn ſonderlich eine groſſe Ehre für einen Feldherrn hieß, wenn dergleichen wegen eines von ihm erhaltenen Sieges geſchahe, und zwar auf mehr, als einen, ſondern bis 10 Tage c), oder auch 15 d), oder auch 20 e), oder auch 40 f), oder auch 50 g), oder auf 60 h). Wobey öffentlich den Göttern geopfert, Gaſtmahle angeſtellet, und lauter Freude in der Stadt bezeuget, die Tempel aber hauffenweiſe auch von dem Frauenzimmer beſucht wurden i). Jedoch aber ſtellete man dergleichen auch an bey bevorſtehender groſſer Gefahr, die Götter

zu

zu versöhnen, und deren Zorn abzuwenden, wenn sich etwan besondere Wunderzeichen spüren liessen k); oder die Pest grassirte l), welches denn auf gewisse Maasse Buß-Tage heissen mochten, wie das andere Danck-Feste m), von denen diese Art aber niemahls nach einem Siege in einem bürgerlichen Kriege begangen wurde n).

a) Livius *lib. XXI. c. 8. XXX. c. 1. XXXVII. c. 47.*
b) Liv. *lib. XXX. c. 17. XXXXV. c. 2.*
c) Cic. *de Provinc. conf. c. 11.*
d) Cæs. *de B. G. lib. II. c. 35.*
e) Id. *l. c. lib. IIII. c. 38.*
f) Dio *lib. XXXVIIII.*
g) Cic. *Phil. XIIII. c. 11.*
h) Dio *lib. XXXX.*
i) Liv. *lib. XXX. c. 40. XXXXV. c. 2.*
k) Id. *lib. X. c. 23. XXXXV. c. 45.*
l) Id *lib. XXXVIII. c. 44.* Struv. *Antiqu. Rom. c. VIIII. p. 382.*
m) Cellar. *Antiqu. Rom. Sect. II. c. 2. §. 10.*
n) Cic. *Phil. XIIII. c. 8.*

Bey den Jüden war *Supplicatio* allein ein Buß-Tag, daran sie fasteten und beteten, und dieses an öffentlichen Buß-Tägen thaten in dem Tempel, da das Volck in den äussern Vorhöfen, die Priester aber in dem innern auf der Erde lagen; oder in den Synagogen, und waren darbey manchmahl schwangere und stillende Weiber, nebst den Kindern, vom Fasten ausgenommen, manchmahl aber musten diese mit samt dem Viehe es zugleich mit thun, und das, bis man 3 mittelmäßige Sterne am Himmel sehen kunte; manchmahl aber auch 3 gantzer Tage und Nächte hinter einander, wobey sie sich zugleich weder wuschen, noch salbeten, keine Schuhe anzogen, die Kleider zerrissen, grobe und schwartze Kleider anzogen, die Haare hängen liessen, die Brust schlugen, Erde oder Asche sich auf die Köpfe streueten, und zum Gebet in dem Tempel mit einem traurigen Blasen der Hörner und Trompeten, in den Synagogen aber nur mit den Trompeten gefodert wurden, wobey sie selbiges mit Weinen und vielen Heulen verrichteten.

Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 17. §. 17 seqq.*

SVPPLICIA, Lebens-Strafen, waren bey den Jüden die *Strangulatio*, *Decollatio*, *Combustio* und *Lapidatio* a), so an ihren Orten besonders unter diesen Nahmen zu sehen; wogegen die Räderung b), der *Tympanismus* c), die Zerschneidung mit einer Säge d), die Ersäuffung im Meere mit angehängetem Steine e), die Creutzigung f), die Verurtheilung vor die wilden Thiere g) Heydnische Strafen waren. Indessen geschahen solche eigentlich vor den Thoren der Städte h), an erhabenen Orten, da ein Ausruffer vorhergieng, den Verurtheileten nannte, dessen Verbrechen und Strafe ausrieff, und begehrete, daß, wer dessen Unschuld erweisen könne, sich noch melden solte. Fand sich niemand, so muste der Verurtheilete unfern von der Gerichts-Stäte annoch seine Beichte thun, und bekam einen Trunck Wein mit etwas Weyhrauch darinne, damit ihm die Gedancken verwirret werden solten i). Die Cörper der Hingerichteten wurden an einen besondern Ort gethan, und, da das Fleisch verfaulet, mochten die Freunde der Hingerichteten die Gebeine in ihre eigenen Begräbnisse bringen; die Werckzeuge aber, womit einer hingerichtet worden, wurden vergraben, hingegen aber durften die Angehörigen dergleichen Menschen nicht öffentlich, oder sonst auf gewöhnliche Art betrauern k). Daß aber die Jüden zu Christi Zeiten, oder auch 40 Jahr vor der Zerstörung niemand mehr tödten dürfen, verstehen einige nur wegen weltlicher Verbrechen, da sie im Gegentheil in Religions-Dingen das Recht allerdings noch gehabt l), und daß sie Christum erst vor Pilatum gebracht, glaubt man geschehen zu seyn, daß sie ihn, seiner Lehre halber, vor dem Volcke hinzurichten sich nicht getrauet m).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 7. §. 1.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 44.*
b) Prov. *XX, 26.*
c) Hebr. *XI, 34.*
d) Ibid. *37.*
e) Matth. *XVIII, 6.*
f) Id. *XXVI, 26.*

g) 1 Cor.

g) 1 Cor. *XV*, 37. Goodwin. *l. c. cap. 9. §. 1. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

h) Lev. *XXIIII*, 14. 1 Reg. *XXI*, 13. Act. *VII*, 58.

i) Prov. *XXXI*, 6. Marc. *XV*, 13. Iken. *l. c. §. 54.*

k) Iken. *l. c. §. 55.*

l) Act. *V*, 33, *VII*, 59.

m) Hottinger. *ad Goodwin. l. c. cap. 5. §. 6.*

Bey den Griechen waren die Lebens-Strafen ξίφος, oder das Schwerdt; Λιθοβολία, oder die Steinigung; Καταχρημνισμὸς, die Hinabstürtzung von einer Höhe; Καταποντισμὸς, die Ersäuffung; Φαρμακὸν, ein Gift-Tranck; Βάραθρον, die Stürtzung in einen tiefen Abgrund; Τυμπανισμὸς, die Erschlagung mit Knütteln; Βρόχος, die Erhenckung, und πῦρ, die Verbrennung a). Der solche Strafen exsequirte, hieß Δήμιος δημόκοινος oder *Carnifex* b), und liessen die Lacedämonier alle Missethäter des Nachts abthun c), iedoch aber muste auch durchgehends erst einer im ordentlichen und behörigen Gerichte, so wohl hier, als anderweits, verurtheilet seyn d), und da solches geschahe, wurde der Missethäter selbst befragt, was er vermeyne, für eine Strafe verdient zu haben? Da er nun sich dieselbe selbst hart gnug ansetzte, kam er damit manchmahl gar los; allein, da er auch, wie Socrates that, noch wohl eine Belohnung darzu verdienet zu haben, vorgab, muste er desto gewisser sterben e); iedoch aber kunte auch niemand währender Zeit eines Fests abgethan werden, daher auch gedachter Socrates noch gantzer 30 Tage, nach seiner Verurtheilung, aushalten muste, weil eben die *Delia* vorwaren f).

a) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 16.*

b) Pollux *lib. VIII. c. 7.*

c) Herodot. *lib. IIII.*

d) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 25.*

e) Hœpfner. *Antiqu. Gr. c. 10.*

f) Xenoph. *Memor. lib. IIII.* Senec. *Epist. 70.*

Bey den Römern waren dergleichen die Köpfung, Erwürgung und Stürtzung von dem Tarpejischen Felsen, oder dem Robore. Erstere geschahe mit einem Beile von einem Lictore, wenn einer vorher erst mit den Virgis war gestäupet worden a). Die Erwürgung oder Strangulirung aber geschahe mit einem Stricke in dem Carcere Tulliano, durch den Carnificem unter der Veranstaltung der Triumuirorum Capitalium b); die Præcipitatio von dem Rupe Tarpeia geschahe auch durch den Carnificem, nach vorhergegangener Geisselung c), wie auch die *de Robore*, welches eine Tiefe in dem Carcere publico war d). Jedoch aber wurden die Elter-Mörder in einen ledernen Sack gesteckt und ersäufft e), einer aber, der mit einer Vestalischen Jungfer unziemliche Dinge vorgenommen, in dem Comitio zu tode gepeitscht, sie aber lebendig auf dem Campo scelerato begraben f). Wie aber dieses alles Strafen für freye Leute und Römische Bürger waren, also wurden hingegen die Knechte vornehmlich gecreutziget g). Indessen aber kunte von erstern auch keiner am Leben gestraft werden, ohne des Volcks Einwilligung h), und, da sich dessen Cicero nur auf des Raths Gutbefinden unternahm, muste er dafür ins Exsilium gehen, und sein Haus zu Rom der Erde gleich machen lassen i). Anders aber gieng es im Kriege her, da ein Feldherr nicht groß auf das Römische Bürgerrecht sahe, sondern einen Verbrecher nach Beschaffenheit der Thaten, bald zum Fustuario verurtheilete, da er mit Knütteln und Steinen todt geschlagen wurde, bald köpfen, creutzigen, die Hände oder Füsse abhauen, auch wohl den Zehnden, Zwantzigsten, oder Hunderten von gantzen Legionen hinrichten ließ k).

a) Liv. *lib. II. c. 5.*

b) Sallust. *Catilin. c. 55.*

c) Liv. *lib. VI. c. 20.*

d) Festus *in* Robur; Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 16.*

e) Schol. *vet. ad* Iuuenal. *Sat. VIII. v. 212. Sat. XIII. v. 155.* Dempster. *ad Rosin. lib. VIII. c. 24.*

f) Liv. *lib. XXII. c. 57.*

g) Sigon. *l. c.*

h) Cic. *pro Sex. Pompeio*; Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 2. §. 4.*

i) Vellei.

i) Vellei. *lib. II. c. 45.*

k) Polyb. *&* Liv. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. C. V. Rom. lib. I. c. 16.*

Bey den alten Teutschen hieng man Verräther und Uberläuffer an die Bäume; Faule, Feige und Weichlinge (*ignavos, imbelles, corpore infames,*) versenckete man in Sümpfen und Moräſten, indem man eine Hürde auf ſie legete, und dieſe mit Steinen beſchwerete, bis ſie beyde zu Grunde ſuncken.

Tac. *de Mor. Germ. c. 12.*

SVS, ein Schwein, wurde für das allerunreinſte Thier bey den Jüden gehalten, daher ſie es auch noch bis ietzo kaum nennen mögen a), welches aber auch ſchon die alten Egypter thaten, und zwar weil dis Vieh ſo wohl ſeine eigene Jungen, als auch todte Menſchen frißt b); daher wer bey ihnen nur ein Schwein mit den Kleidern anrührete, muſte ſich auch mit ſamt den Kleidern in einem Fluſſe wieder abwaſchen. Kein Schwein-Hirte durfte in einen Tempel kommen, und niemand heyrathete deſſen Tochter, oder gab ihm die ſeinige; ſondern ſie muſten unter ſich ſelbſt ſich verheyrathen. Indeſſen opferten ſie dergleichen doch im Vollmonden dem Libero und der Lunæ, pflegten ſich auch ſelbigen Tag mit dem Fleiſche davon was zu gute zu thun, allein ſonſt auch zu keiner Zeit mehr c), obwohl ſonſt der Abſcheu daher kommen ſollen, daß die Schweine am Bauche immer voll Krätze wären, und die Juden daher ſich den Ausſatz zuzuziehen befürchtet hätten d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 6. §. 10.*

b) Aelian. *H. A. lib. X. c. 16.*

c) Herodot. *lib. II. c. 47.*

d) Plutarch. *Sympoſ. lib. IIII. Quæſt. 5.*

SVSCEPTORES waren Bürger, welche von den Räthen ihrer Städte erwehlet wurden, den Tribut einzunehmen. Die ſie erwehleten, muſten auch für ſie caviren, worauf ſie der Land-Vogt confirmirte a). Sie wurden aber auch wohl aus den Rathsherren ſelbſt erwehlet, und muſten ſie in Gegenwart des Defenſoris Ciuitatis iedes Felder, Weinberge und die Abgaben davon aufzeichnen, vom Waitzen den 50, von Gerſte den 40, von Wein aber den 20 einfodern, und den Magazin-Verwaltern überliefern, die quittiren, welche das ihrige abtrugen, wobey ſie ſolches Amt ein Jahr, oder auch 2 verſahen, und nicht wieder erlangen kunten, als bis ſie erſt von dem vorigen richtige Rechnung abgeleget hatten, und, da ſie Reſte mit übergaben, muſte ſie ihr Nachfolger mit eintreiben b).

In der Kirche hieſſen *Suſceptores* die Pathen bey Kindern, wie *Sponſores* bey Erwachſenen, welche auf ſich nahmen, zu ſorgen, daß ein Täuffling in der wahren Lehre und Religion auferzogen wurde, und weiß man zwar nicht, wenn dergleichen mit zur Tauffe genommen worden, iedoch glaubet man, daß ſie ſchon zu Tertulliani Zeiten eingeführet geweſen ſind c). Sie hieſſen auch *Patrini*, *Fideiiuſſores* und mit der Zeit *Compatres*, wie ietzo Gevattern d). Bey den Jüden hieß der *Suſceptor*, der das Kind auf den Armen hielt, indem es beſchnitten wurde, den ſie auch *Baal-berith* und *Sandack*, oder den Herrn des Bundes nannten, von dem auch die Pathen bey unſerer Tauffe gekommen ſeyn ſollen e).

a) Gratian. *A. l. exactores C. de Suſcept. præp. & arcar.*

b) Panciroll. *de Magiſtrat. Municip. c. 10. & Notit. Dignit. Imper. Occid. c. 10.* Guther. *de Offic. Dom. Aug. lib. II. c. 13.* Burmann. *Diſſert. de Vectig. c. 9.*

c) Comp. *Antiquit. Eccleſ. lib. II. c. 5. & ad id* Walch. *l. c. n. 9.*

d) Schurtzfl. *Antiqu. Eccl. Controv. XXVII. §. 13.*

e) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 1. §. 9. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

SYLVA war unter andern ein Luſt-Spiel, da der Circus zu Rom mit lauter Bäumen, als ein Wald, beſetzt, hernach aber allerhand Wild hinein gelaſſen, und dem Volcke zur Jagd Preis gegeben wurde. Bey dergleichen gab Probus 1000 Strauſſe, 1000 Hirſche, 1000 wilde Schweine, 1000 Damm-Hirſche, wilde Schafe und dergleichen unſchädliche Thiere a). Gordianus hingegen gab 30 wilde Pferde, 100 wilde Schafe, 10 Elent-Thiere, 100 Cypriſche

sche Ochsen, 300 Strausse, 30 Wald-Esel, 150 wilde Schweine, 200 Ibices, und 200 Damas b) u. s. w.

a) Vopisc. *Prob. c. 19.*

b) Capitolin. *Gordian. c. 6.* Salmas. *ad Vopisc. & Casaub. ad Capitolin. ll. cc.*

SYLVANVS war ein vermeynter Gott der Wälder. s. *Lexic. Mythol. in* Syluanus.

Symandrum, s. Semandrum.

Symposiarchus, s. Magister Conuiuii.

SYNAGOGAE waren bey den Jüden gewisse gemeine Gebäude, wo sie zusamme kamen, beteten, predigten, und andere zum Gottesdienst gehörige Dinge verrichteten, nur nicht opferten, als welches allein in der Stifts-Hütte und hernach im Tempel geschehen durfte a). Teutsch werden sie immer Schulen genannt, die aber in der That was anders waren, und wird Synagoga besser, dem Nahmen nach, ein Versammlungs-Haus, oder, da sie sonst auch Proseucha hieß, ein Bet-Haus, genannt werden können. Wenn sie aufgekommen, weiß man nicht; iedoch will es nicht unwahrscheinlich fallen, daß man sie bald nach der Besitznehmung des gelobten Landes zu errichten angefangen, weil doch nicht glaublich, daß die Jüden keinen öffentlichen und gemeinschaftlichen Gottesdienst mehr, als die 3 Feste, da sie zur Stifts-Hütte, oder im Tempel zusamme gekommen, gehabt haben sollen; da sie aber solchen gehabt, im Sturm und Wetter sich nicht unter dem freyen Himmel, sondern in ein Gebäude versammlet haben werden, ohne daß man sie auch aus Ps. *LXXIIII*, 8 beweisen will b). Wenigstens ist es ausgemacht, daß sie von Esræ Zeiten an gewesen, und wurden sie mit der Zeit so gemein, daß, wo 10 freye und erwachsene Leute sich an einem Orte befanden, auch eine Synagoge angeleget werden muste c), und zwar mochte sie entweder die gantze Gemeine, oder auch nur eine Privat-Person aus Mildigkeit erbauen lassen, oder auch ihr eigenes Haus darzu einräumen, die aber doch beyderseits ordentlich eingeweihet werden musten, als wodurch sie was Heiliges wurden, gleichwohl aber doch noch nichts so Heiliges, als eine eigentliche Schule oder Lehr-Haus der Jugend, wurde, indem man so gar wohl eine Synagoge zu einer Schule, allein keine Schule zu einer Synagoga machen durfte d). Indessen aber waren sie da auch so heilig, daß man auch an deren Stellen, wo ehemahls eine gestanden hatte, nicht trauern, noch Netze ausspannen, noch Seile machen, oder nur darüber gehen durfte, um einen kürtzern Weg zu haben e). Man erbauete sie darbey gern auf erhabene Orte, oder am Ufer, oder wo es anmuthige Bäume gab, wie auch Synagoge und Schule insgemein nicht weit von einander, oder auch gar zusamme f). Über die Thüren derselben schrieb man dann und wann: Das ist das Thor des Herrn. Die Gerechten werden da hineingehen g); und an die Wände von innen: Gedencke deines Schöpfers, und gehe in Demuth in das Haus des Herrn deines Gottes; oder: Gebet ohne Andacht ist wie ein Leib ohne Seele; oder: Das Stillschweigen ist dienlich beym Gebet u. d. g. h). Hiebey waren sie durch Gitter-Werck in 2 Theile, als einen für das Mannsen, und einen für das Weibsen getheilet i). Im erstern Theile befand sich eine Cantzel, oder hoher Stuhl, Bäncke darauf zu sitzen, und ein Schranck, das Buch des Gesetzes darinne aufzubehalten, so mit einem kostbaren Vorhange verhänget war; sonst aber auch noch Behältnisse zum Almosen; Trompeten und Hörner darauf zu blasen, Leuchter u. a. wenigstens ietziger Zeit noch k). Von Personen gehöreten darzu der Schul-Oberste, oder Ἀρχισυναγωγὸς, 7 Älteste, die Almosen-Sammler, der Angelus Ecclesiæ, die Diener oder Küster, und die Decem Otiosi l). Und solcher Synagogen befanden sich an grossen Orten mehr, als eine. Wie sich denn die Jüden rühmen, daß deren zu Jerusalem allein 480, und zu Bitter 400 gewesen, sonst aber vor andern auch berühmt gewesen, die zu Iamnia, Tiberias, Tzippor, vor allen aber die zu Alexandria in Egypten m), von der die Jüden auch

im Sprichworte sagten: Wer dieselbe nicht gesehen, habe die Herrlichkeit Israelis nicht gesehen n). Man pflegte aber in denselben die 5 Bücher Mose zu lesen, wie sie in die *Parascbas* abgetheilet; ingleichen die Propheten nach ihren Abtheilungen oder *Haphthoris*, allein auch vor und nach solchen Lesen und Beten, sonderlich zwar des Sabbaths, iedoch aber auch den andern und den fünften Tag in der Woche da zu lesen und beten, und des Morgens und Abends; sodenn die Kinder darinne zu beschneiden, und endlich so wohl die Schuldigen da in den Bann zu thun, als auch zu geisseln o). Was besonders aber war die

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 2. §. 1.*

b) Id. *l. c. §. 2. & ad eum* Hottinger. *ibid.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 9. §. 2.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 10. §. 3.*

c) Maimon. *ap.* Goodwin. *l. c. §. 5.* Iken. *l. c. §. 3.*

d) Id. *l. c. §. 4. 5.*

e) Reland. *l. c. §. 2.*

f) Iken. *&* Reland. *ll. cc.*

g) Ps. *CXVIII*, 20.

h) Buxtorf. *ap.* Goodwin. *l. c. §. 6.*

i) Talmud *&* Buxtorf. *ibid. §. 7.*

k) Iken. *l. c. §. 6. 7.*

l) Id. *l. c. §. 8.*

m) Id. *l. c. §. 10. 11.*

n) Gem. Succa *f. 51. a. ap.* Reland. *l. c. §. 12.*

o) Reland. *l. c. §. 4--8.*

Synagoga Magna, welche ein Collegium von 120 Männern war, welches nach der Babylonischen Gefängniß den Gottesdienst wieder einrichten, und von den eingerissenen Mängeln und Irrthümern reinigen solte. Es soll solche Synagoga von dem Esra selbst noch eingesetzt worden seyn, und hingegen mit dem Simeone Iusto wieder aufgehöret haben, und war sofern von dem *Synedrio Magno* unterschieden, als dieses ein weltliches, jene aber ein geistliches Collegium war a). Glieder davon sollen unter andern gleich anfangs gewesen seyn Serubabel, Seraja, Raalja, Mardochai, Bilschan, Haggai, Zacharias, Malachias, Nehemia u. a. b). Indessen aber, da Dinge vorgefallen, welche die Religion und das gemeine Wesen zugleich angegangen, sollen beyde Collegia auch zusamme gekommen, und gemeinschaftlich gerichtet haben, welches denn in dem Neuen Testamente die Ἀρχιερεῖς καὶ Πρεσβύτεροι gewesen seyn sollen c).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 1. §. 5. & ad eum* Hottinger. *l. c.*

b) Gloss. Bartenor. *ap.* Hottinger. *l. c.*

c) Goodwin. *l. c. §. 7.*

SYNAXARIVM bedeutet bey den Griechen ein Buch, worinne die Leben der Heiligen mit ihren Festen beschrieben waren.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Συναξάριον.

Synaxis, s. Cœna Dominica.

SYNCELLVS war ein vornehmer Geistlicher, der mit den Patriarchen oder Bischöfen beständig in einer Celle leben muste, um erheischenden Falls, von deren Leben und Betrieb ein tüchtiges Zeugniß geben zu können, wogegen er insonderheit zu Constantinopel auch ingemein nach des Patriarchens Tode an dessen Stelle kam.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Σύγκελλος.

SYNDICI waren gewisse Männer zu Athen, welche des Raths Schlüsse und Verordnungen den Bürgern bester Maassen einloben musten, damit sie dieselben sich gefallen liessen, wogegen sie auch von den Bürgern selbst erwehlet wurden, und deren Bestes wieder beobachteten a). Sie waren daher bald so viel, als die Römischen Tribuni plebis, und befanden sich auch dergleichen in den Römischen Municipiis, welche dieselben vertraten, und gleichsam deren Advocaten seyn musten b). Sie hiessen daher auch *Defensores ciuitatum* c), wurden von den Räthen erwehlet d), und waren mithin fast einerley mit den Syndicis der Griechen e).

a) Sigon. *de Rep. Athen. lib. 4. c. 6.*

b) Caius *ff. l. 1. quod cuiusque vniuers. nom.*

c) Arcad. *l. vlt. C. Defensores de muner. & honor.*

d) Paull. *l. item eor. §. 1. ff. d. t.*

e) Panci-

e) Panciroll. *de Magistrat. Municip. c. 17.*

SYNEDRIVM, Ebr. *Sanhedrin*, Gr. συνέδριον, war bey den Jüden zweyerley, *Synedrium magnum* und *Synedrium minus*, wozu manche, als das dritte, auch noch den *Consessum Trium* rechnen a); wogegen die Jüden selbst doch nur von 2 wissen sollen b), sonst könte man das *Concilium Sacerdotum* c) und das *Concilium Pontificis Maximi* d), wohl auch noch mit darzu rechnen; weil sie sich doch bey ihren Zusammenkünften auch mit einander niedergesetzt haben, und also wircklicher συνέδρια oder *Consessus* gewesen seyn werden. Massen denn συνέδριον von σὺν und ἕδρα, *sella*, eigentlich einen Conseß bedeutet, und ist das Jüdische *Sanhedrin* auch kein anderes, als dieses Griechische Wort, ob sich wohl einige Jüden bemühet, es auch aus ihrer Sprache zusamme zu stoppeln e). Indessen aber läßt man es doch billig nur bey erst benannten zweyen bleiben.

a) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. I. c. 7. §. 1.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 4. §. 3.*

c) Ketuvoth. *l. 5. ap.* Reland. *l. c.*

d) Gem. Hier. Ketuvoth. *28. 3. ap. eumd. l. c.*

e) Nicolai *ap.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. VI. c. 7. p. 614.*

Synedrium Magnum, *Sanhedrin gedolah*, der Grosse Rath, das Obergericht, soll nach einigen schon in Egypten gewesen, nach andern aber von Mose in der Wüsten, und nach den dritten erst von den Maccabäern errichtet worden seyn a). Erstere machen es allerdings zu alt, und letztere zu neu, ob es sonst wohl bedencklich ist, daß in dem Buche der Richter und der Könige nichts von ihm gedacht wird; daß die Jüden so oft in Abgötterey verfallen, und das Synedrium es nicht gewehret oder geahndet; daß die Könige überall nach ihren Gefallen verfahren, auch wohl ehe kein König in Israel gewesen, und ein jeder gethan was er gewolt; daß der Levite die Benjamiten nicht vor dem Synedrio verklagt, sondern seine Sache an alle 12 Stämme gelangen lassen, und was der Dinge mehr sind b); wogegen die andern sich auf Num. *XI, 17* berufen, da es eingesetzet worden seyn soll; anbey Ios. *XXIIII, 1*, Iud. *II, 7*, Psalm *CXXII, 5* der Aeltesten und Richter gedacht werde; die Schriftgelehrten und Pharisäer auf Moses Stuhle gesessen, und von einer neuern Ersetzung desselben nicht gedacht werde c); läßt man es bey dessen Alter, ohne daß doch auch wohl Zeiten gewesen seyn mögen, da es ausgegangen, oder von bösen Königen und fremder Macht unterdrückt worden ist d). Indessen bestund dasselbe eigentlich aus 71 Personen, die meist aus dem Stamme Levi waren, iedoch aber sofern, daß es dennoch das *Synedrium Magnum* auch seyn können, wenn schon keiner aus solchem Stamme darunter gewesen. Immittelst musten sie schon Richter in ihren Städten, sodenn in dem *Synedrio minori* zu Jerusalem, und sonst ehrlicher Abkunft, im Gesetz und andern Wissenschaften, als der Artzeney, Arithmetic, Astronomie, erfahren seyn, allerhand Sprachen, doch einer, oder auch ihrer 2 nicht eben 70 reden, und einer unter allen alle 70 verstehen können; einen guten Nahmen; allein auch kein Leibes-Gebrechen, wohl aber die rechten Jahre, ein gutes Ansehen und erfoderte Beredsamkeit haben e). Das Haupt oder der Vorsitzer desselben hieß der *Nasi*, so an seinem Orte zu sehen; der andere, nach dem *Nasi* hieß *Af beth din*, Pater domus Iudicii, und der dritte *Chacham*, oder Sapiens, wenn es zusamme kam, sassen alle 71 Personen in einem halben Circkel herum, und der *Nasi* in der Mitte mit dem Rücken gegen Abend, zur rechten der *Pater domus*, und zur lincken der *Sapiens*, und sodenn immer auf der einen und andern Seite wechselsweise die übrigen nach ihrem Range, bis endlich der unterste auf der Seite des Sapientis vorn an kam; an beyden Enden stunden sodenn 2 Schreiber, einer auf der rechten Seite, der die Stimmen der Lossprechenden, der andere auf der lincken aber, der die Stimmen der Verurtheilenden aufschrieb f). Zur Zeit der Stifts-Hütten, soll es an dero Eingange gesessen haben; in dem ersten Tem-

pel aber in der Fürsten-Capelle g), in dem andern aber in dem Conclavi *Gazith* gesessen haben, bis es 40 Jahr vor der Zerstörung in die Tabernas Templi, bey dem Thore Susan, ferner aus dem Tempel in die Stadt, und nach dieser Zerstörung nach *Iafna*, *Vscha*, *Sephara*, *Beth Schearim*, *Zipporis* und letztens nach *Tiberias* gekommen, wo es endlich auch gar seinen Vergang genommen hat h). Der *Nasi* darinne zehlet man nach der Babylonischen Gefängniß 16, davon der erste *Esra*, der andere *Simeon Iustus*, der letzte aber *Rabban Gamaliel* gewesen, s. Nasi. Und war es an sich ein weltliches Gerichte, da aber Religions-Dinge vorgekommen, soll es sich mit der Synagoga Magna zusamme gesetzt haben, wiewohl doch andere ihm auch das Gericht mit beyderley Sachen zuschreiben, es solches auch wohl nach dem Vergang der Synagogæ Magnæ gehabt haben muß. Indessen gab es Gesetze, urtheilete über Krieg und Friede, gantze Stämme, den König und den Hohen-Priester, nahm die Appellationen von den niedrigen Gerichten an, und durfte sich ihm niemand, bey Verlust des Lebens, widersetzen, strafte auch die Missethäter am Leben, bis ihm solche Macht die Römer benahmen; iedoch glauben die Jüden, daß es gleichwohl auch irren können i). Seine Sessiones hielt es alle Tage von dem Morgen-Opfer an, bis an das Abend-Opfer, ausser des Sabbaths und an den grossen Festen k). Daß sonst Mose, da er solches Synedrivm errichtet, nicht gewust, wie er 70 Mann aus 12 Stämmen zusamme bringen sollen, weil zu 6 zween überley gewesen, zu 5 aber 10 gefehlet haben würden, und, da er aus einem Stamme mehr, als aus dem andern nehmen wollen, es diese verdrossen haben würde; mithin er also 72 Zettelgen genommen auf ieden Stamm 6, und auf 70 geschrieben *Saken*, Senior, auf 2 aber *Chalak*, glabrum, und wer diese 2 gegriffen, leer ausgegangen sey l), ist ein Jüdisches Mährgen. Herodes ließ das gantze Synedrium bis auf den einigen *Sameam*, hinrichten, weil es ihn ehemahls, ehe er noch König geworden, zum Tode veurtheilet hatte m); und die Römer schreckten es ein, daß es wohl einen zum Tode verurtheilen, allein ohne des Landpflegers Confirmation doch nicht hinrichten durfte n). Gabinius aber legte der Synedriorum noch 4 an, nehmlich zu *Gadara*, *Amathunte*, *Iericho* und *Sephori*, wodurch das zu Jerusalem gar viel verlohr o). Sonst aber erwehlete das Synedrium seine Glieder selbst, und inaugurirte sie mit Auflegung der Hände, da man darzu sagte: Siehe die Hand ist dir aufgelegt, und wird dir Macht gegeben Gericht zu halten, auch über Leib und Leben p). Indessen mochten sie den Hohen-Priester darzu mitnehmen, oder nicht, der auch, wenn er ja mit darunter war, weder in der Kleidung, noch Sitze, von andern unterschieden war, daher ihn auch Paulus Act. *XXIII*, 5 nicht kannte; der auch, wenn er es verdienet, selbst, nach einiger Vorgeben, von solchem Synedrio zur Geisselung verurtheilet werden kunte q). Kein Proselytus kunte Beysitzer werden, es war denn die Mutter eine Jüdin gewesen r); so durfte auch der König nicht in selbiges kommen, damit die Richter nicht durch dessen Ansehen in dem Rechte gehindert würden s). Immittelst war es aber auch nicht nöthig, daß sie eben allemahl alle 71 zugegen waren, sondern es war gnung an 23, wenn die Sache nicht sehr wichtig war t).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 4. §. 4.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 4.*
c) Iken. *l. c. §. 5.*
d) Reland. *l. c. §. 3.*
e) Iken. *l. c. §. 7.* Cunæus *de Rep. Hebr. lib. I. c. 12.*
f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 14. n. 1.* Iken. *l. c. §. 11. 12.*
g) Ierem. *XXXV*, 4.
h) Iken. *l. c. §. 19.* Reland. *l. c. §. 10.*
i) Cunæus *l. c.* Iken. *l. c. §. 15. 16. 17. & Reland. l. c. §. 6.*
k) Iken. *l. c. §. 14.*
l) Mischna *ap.* Hottinger. *ad Goodw. lib. V. c. 4. §. 6.*
m) Ioseph. *Ant. lib. XIIII. c. 17.*
n) Sigon. *de Rep. Hebr. lib. VI. c. 7. & ad eum* Nicolai *l. c.*
o) Sigon.

o) Sigon. *l. c.*
p) Maimon. *ap.* Cunæum *l. c.*
q) Lund. *l. c. cap. 16. n. 10.*
r) Lund. *l. c. cap. 13. n. 7.* Cunæus *l. c.*
s) Schickard. *&* Grotius *ap.* Lund. *l. c. cap. 14. n. 9.*
t) Schickard. *&* Lightfoot. *ap. eumd. l. c. n. 15.*

Synedrium minus, *Sanhedrin Ketanna*, war ein Gericht von 23 Männern, die Priester, Leviten und andere angesehene Männer waren, und sich an einem jeden Orte befande, wo mehr als 120 Familien waren a). Diese urtheileten über Geld- und Injurien-Sachen, Mord und Todschlag, Sodomiterey u. d. g. da sie denn bey sich in ihren Gerichten Ruthen, Stecken, Geisseln, Hörner und Schuhe hatten, mit den Stecken die Missethäter, die ihre Verbrechen nicht bekennen wolten, auch wohl bis auf den Tod schlagen liessen; die Schuhe brauchten, wenn einer seines Bruders Wittib nicht heyrathen wolte; die Hörner, um den Bann wider einen auszublasen, wobey doch die Prügelung nur ausser dem gelobten Lande üblich war b). Ihre Gerichts-Stuben hatten sie in den Thoren der Städte c), und sassen die Woche zwey mahl Gerichte, vom Morgen-Opfer an bis an den Mittag. Sie sassen hierbey auch im halben Circkel, hatten ihre 2 Schreiber, und vor sich auf 3 Bäncken auch 69 Exspectanten sitzen, von denen der oberste allemahl wiederum in das Synedrium genommen wurde, wenn einer in demselben abgieng, indessen aber hatten diese keine Stimme im Gerichte, ob sie wohl denn und wenn auch ihre Meynung sagen musten d). Zu Jerusalem waren dieser Gerichte zwey, eines über dem Berg- oder Unter-Thor des Tempels, und das andere über dem Thor *Nicanoris*, und da man in Städten nicht mit dasigen Gerichten zu frieden war, appellirte man erst an ersteres von diesen, sodenn an das andere, und endlich an das *Synedrium Magnum* e). Indessen hatten sie dennoch auch ihre Schotterim, welches im Teutschen Amtleute gegeben wird, allein nur Secretarien, oder Actuarien, oder dergleichen Leute waren, welche mit auf Maasse und Gewichte, das Betreiben der Leute auf den Gassen und d. g. sahen, manches auch sofort selbst abstraften, wichtigere Begebnisse aber den 23gen anzeigeten; daß sie aber auch Peitschen und Prügel bey sich geführet, und damit zugeschmissen, geben zwar einige mit vor f), einige aber halten sie zu reputirlich darzu, weil sie doch eben keine Büttel, sondern gar angesehene Leute gewesen, die erst wieder ihre andern Bedienten unter sich gehabt haben g). Sonst sollen diese 23 Männer doch auch ihren Präsidenten und Patrem Domus Iudicii gehabt haben h), und musten sonst in einer Stadt, wo sie sich befanden, insonderheit unter den 120 Haus-Vätern seyn, 23 zu diesem Synedrio, 69 Exspectanten, 10 Otiosi Synagogæ, 2 Schreiber, 2 Schotterim, 2 Streitende oder Litigirende, 2 Zeugen, 2 falsche Zeugen, 2 ihnen entgegenzusetzende, 1 Almosen-Sammler, 1 Medicus, 1 Chirurgus, 1 Notarius (libellarius al. librarius,) 1 Fleischer, und 1 Schulmeister i), welches gleich 120 Personen ausmachen, die zu diesen Verrichtungen geschickt seyn musten, da mithin der Einwohner nothwendig auch mehr erfodert wurden, weil es sonst leicht an einem oder mehrern besagter Leute fehlen können k). Da immittelst aber weder die Heil. Schrift, noch Iosephus dergleichen Synedrii einige Erwehnung thut, letzterer aber wohl sagt, daß in jeder Stadt ein Conseß von 7 Richtern gewesen l), wollen andere diese Art des Synedrii für so gar ausgemacht nicht halten, oder doch meynen, daß deren wenigstens allemahl 7 zugegen seyn müssen, wenn sie Gericht sollen halten können, worauf mithin Iosephus gesehen habe.

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 4. §. 8.* Curæus *de Rep. Hebr. lib. I. c. 13.*
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 18. n. 5.*
c) Deut. *XVI, 18.* Ruth. *IV, 1.* Ps. *CXXVII, 6.*
d) Maimon. *in Halacha Sanhedr. c.*

4. §. 4. Lightfoot. *ap.* Lund. *l. c. n. 15.*
e) Lund. *l. c. n. 21.*
f) Druſ. *ad Ioſ. I. 10.* Schickard. *de Iur. reg. Hebr. c. 4. theor. 14. ap.* Lund. *l. c. n. 34.*
g) Feſſel. *&* Conring. *ap.* Lund. *l. c. &* Wolf. *ad eumd. l. c.*
h) Iken. *Ant. Hebr. P. II. c. 4. §. 20.*
i) Id. *l. c. §. 21.*
k) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 7. §. 12.*
l) Antiqu. *lib. IIII. c. 8.*

SYNTHESIS, war bey den Römern eine Art Kleidung, die man beym Abend-Eſſen anzog a), und wollen es einige nur für eine Tunicam halten b), andere aber für eine Art eines Pallii, ſo oftmahls auch von Purpur geweſen c), worinne ſich die Eſſenden meiſt nur halb gewickelt und alſo auch meiſt bloß an den Tiſchen gelegen d). Allein wenn man alles zuſamme nimmt, was zumahl Ferrarius davon nach ſeiner Art pro und contra herwäſcht, weiß man auf die letzt doch nicht, was es eigentlich für eine Bewandniß mit dergleichen *Syntheſi* gehabt habe, die aber doch wenigſtens zum eſſen beqvemer, als die ordentlichen Kleider geweſen ſeyn muß, weil man dieſe dargegen ausgezogen hat.

a) Martial. *lib. V. Epigr. 81.* Suet. *Ner. c. 51.*
b) Xiphilin. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
c) Petron. *c. 32.* Horat. *Epod. XII. v. 21.*
d) Ferrar. *de Re veſt. lib. I. c. 1. §. 37.*

SYRMA war ein Kleid, das bis auf die Erde gieng, auch wohl noch geſchlept darzu wurde, dergleichen ſonderlich die Perſonen in den Tragödien trugen, damit ſie deſto gröſſer ausſehen, und mithin die Perſonen der Helden deſto beſſer vorſtellen ſolten a); iedoch trugen ſonſt dergleichen auch ſowohl vornehme Männer als Frauen b).

a) Pollux *lib. VII. c. 14.* Martial. *lib. XII. Epigr. 96.* Vopiſc. *Carin. c. 20.*
b) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 228.* Voſſ. *Etymol. in* Syrma.

SYSSITIA hieſſen öffentliche und gemeine Mahlzeiten, da man zuſamme kam, und mit einander aß und trunck, ſchwatzete und ſich vergnügt erwies, dergleichen die Lacedämonier beſonders *Phiditia*, die Cretenſer aber *Andria* nannten, und eingeführet waren, daß die Bürger einer Stadt fein verträglich mit einander umgehen, auch ihre Kinder die Mäßigkeit und andere gute Dinge daher lernen ſolten, indem vorgeſchrieben und beſtimmt war, wieviel darbey aufgehen durfte, auch wohl aus der gemeinen Caſſe nicht mehr darzu gegeben wurde.

Plutarch. *Lycurg. c. 13.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 21. & ad eum* Tiraquell. *l. c.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 69. Vid.* Phiditia.

Sywa, ſ. Siwa.

T.

T ward von den Röm. Tribunis plebis unter die Senatus conſulta geſetzet, wenn ſie dieſelben billigten a), anderweits hieſſen es nur *Senatus auctoritates*, und wurden wohl auch aufgehoben, galten aber doch im gemeinen Weſen nichts b). In den Muſter-Rollen oder Verzeichniſſen der Römiſchen Soldaten bedeutete es bey eines Soldatens Nahmen, daß ſolcher noch lebe c), welches einige mithin für den erſten Buchſtaben des Griechiſchen Worts ζῶ, *ſeruo*, anſehen d), andere aber ein V dafür geſetzt wiſſen wollen, welches ſo viel als *vivus* heiſſen ſoll e); die dritten es mit keinen von beyden halten, ſondern meynen, daß es das Griechiſche Υ, und mithin der erſte Buchſtabe von ὑγιὴς, *Sanus*, *Saluus*, geweſen, wofür die ungeſchickten Bücherſchreiber endlich ein T geſetzt hätten f). Demnach möchte die erſte Meynung wohl die beſte bleiben. Wenn es aber auch das Zeichen ſeyn ſoll, womit GOtt die Frommen bey dem Propheten Ezechiel zeichnen laſſen g), wie inſonderheit Tertullianus gewolt h), und es alſo ein Zeichen auf das Creutz Chriſti hat ſeyn ſollen, hat keinen Grund, und weiß man ſo wenig, was das für ein Zeichen geweſen, als

wie

wie das ausgesehen, welches GOtt an den Cain gemacht i).

a) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 7.*
b) Manut. *ad Cic. lib. I. Epist. 2.*
c) Isidor. *Origg. lib. I. c. 23.*
d) Rutgerf. *Var. lect. lib. V. c. 17.*
e) Lipf. *de Pronunc. L. L. c. 14.*
f) Reinef. *Var. Lect. lib. I. c. 7.*
g) *Cap. VIIII. v. 4. 6.*
h) *Contra Marcionem lib. III. c. 22.*
i) Gen. *IIII, 15.* & Trotz. *ad* Herm. Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 22. p. 122.*

TABARDVM, *Tabardus*, *Tabaldus*, war in den mittlern Zeiten ein Soldaten-Rock, den aber doch hernach auch Geistliche trugen, ob ihnen wohl mit unter vorgeschrieben war, sie nicht so gar groß zu haben.

Frefn. *Gloss. Lat. in* Tabardum.

TABELLAE waren kleine dünne Tafeln, die aus den Stämmen der Bäume geschnitten, als daher sie von *Codex*, i. e. Caudex, auch *Codicilli* hiessen a), und zwar bald aus Buchsbaum b), bald aus Citronen-Holtze c), oder auch nur aus Buch-Bäumen, daher auch bey uns der Nahme Buch geblieben ist d); oder aus Linden e) u. a. welche denn ferner mit Wachs überzogen wurden f), in das man sodenn die Schrift mit des Stili spitzigem Ende einkritzelte g), mit den andern breiten aber, da man sie nicht mehr nöthig hatte, wieder ausstrich, und das Täfelgen also wieder zurechte machte, etwas anders in das Wachs zu schreiben h). Und dergleichen Täfelgen brauchte man denn insonderheit zu den Briefen i), daher denn die Bothen, welche sie hin und her brachten, auch Tabellarii hiessen k), und, da dergleichen Briefe öffentliche Dinge betrafen, und einen Sieg, oder sonst was erfreuliches meldeten, waren sie mit einem Lorbeer-Zweige besteckt, und hiessen Tabellæ laureatæ l), meldeten sie aber was gefährliches, so war eine *Pinna*, oder Schwung-Feder, darauf zu sehen, und sodenn hiessen sie *Tabellæ pinnatæ*. Und war die Feder eine Marque, daß sie aufs geschwindeste fortgeschafft werden musten, ihre *Tabellarii* oder Uberbringer aber hiessen eben daher auch im Griechischen πτεροφόροι m).

a) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 10. p. 80.*
b) Propert. *lib. III. Eleg. 22. v. 8.*
c) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 30. v. 5.*
d) Lipf. *Instit. Epist. c. 1.*
e) Id. *ibid.*
f) Prisc. *lib. I. ap.* Pitisc. *in* Cera.
g) Atta *ap.* Isidor. *lib. I. c. 9.*
h) Horat. *lib. I. Sat. 10. v. 72.* & *ad eum* Desprez *l. c.*
i) Festus *in* Tabella.
k) Hieron. *ad Niciam Epist. 42.* & Manut. *ad Cic. lib. III. Epist. 3.*
l) Liv *lib. XXXXV. c. 1.* Lamprid. *Alex. Seuer. c. 58.*
m) Salmas. *ad Lamprid. l. c.*

Tabellæ waren auch Bilder, womit man die Häuser, Gallerien, Meyer-Höfe u. d. g. auszierete a); iedoch wurden dergleichen auch den Göttern zu Ehren verfertiget, wenn sie einen etwan auf besondere Art erhalten hatten b), oder auch sonst nur eine besondere Historie bekannt zu machen c). s. Tabula, *item* Tabellæ votiuæ.

a) Cic. *Fam. lib. VII. Epist. 23.*
b) Tibull. *lib. I. Eleg. 3. v. 18.*
c) Gell. *lib. V. c. 14.*

Tabellæ comitiales waren kleine Täfelgen, worauf der Candidaten, die um ein Ehren-Amt anhielten, ihre Nahmen, iedoch nur mit den Anfangs-Buchstaben geschrieben waren; und so viel denn solcher Candidaten waren, so viel wurden auch einem ieden Bürger solcher Täfelgen von darzu bestellten Leuten, so *Diribitores* hiessen, zugestellet. Und dis geschahe denn, indem eine iede Centurie auf einmahl in die Septa gieng, da die Diribitores auf dem Stege oder Ponte stunden, und also den Vorübergehenden die Täfelgen zustelleten, von denen ein ieder hernach das, worauf dessen Nahme stund, den er befördert wissen wolte, in ein Gefäß oder *Ciftam* warf, bey der die *Rogatores* stunden, und, wenn die gantze Centurie ihre gefällige Täfelgen auf diese Weise von sich gegeben hatte, zehleten die *Custodes* dieselben durch, und machten auf eine Tafel so viel Puncte, als sich für ieden Candidaten Täfelgen mit dessen Nahmen fanden, welches *Suffragia describere* hieß. Wenn sie fertig waren, meldeten sie öffentlich, wie viel sich für ieden Suffragia,

fragia, oder Puncte gefunden, das hieß *Centuriæ sententiam renunciare.* Und wenn dieses mit der Centurie geschehen, welche die *Prærogatiuam* hatte, oder die das Loos zuerst zu votiren getroffen hatte, folgete sodenn die erste Centurie der Ritter, und denn nach und nach die andern Centurien der ersten Classe. Waren diese alle einig, so kamen die andern Classen gar nicht zum votiren; wo aber jenes nicht war, kam die andere, auch wohl die dritte Classe darzu, bis so viel Stimmen für einen sich fanden, daß es der übrigen Classen ihrer nicht bedurfte a). Betraffen aber die Comitia die Gebung eines Gesetzes, so bekam ein ieder Votante nur 2 Täfelgen, auf deren einem ein A. und auf dem andern V und R stund, welche sie denn, wie vorher gesagt, in die Cistas warfen, und, da sich beym Umzehlen mehr Täfelgen mit dem A, als mit dem V. R. fanden, so blieb es bey dem alten, nachdem als das A, so viel hieß, als *Antiquo*, und mithin wurde das angetragene neue Gesetz verworfen; fanden sich aber mehr Täfelgen mit dem V. R, welches hieß, *Vti rogas*, so wurde das neue Gesetz angenommen, wie der begehret hatte, so es vorgeschlagen b). Kamen hingegen die Comitia auf eines Verklagten Lossprechung oder Verurtheilung an, so bekam ieder Bürger 3 Täfelgen, auf deren einem stund ein A, auf dem andern ein C, und auf dem dritten ein N und L. Fanden sich nun beym Umzehlen mehr Täfelgen mit dem A, so *absoluo* hieß, als der andern einer Art, so wurde der Verklagte frey, und losgesprochen; fanden sich mehr mit dem C, so *Condemno* hieß, wurde er verurtheilet; fanden sich die meisten mit N. L, so *non liquet* hieß, muste die Sache noch einmahl vorgenommen und besser untersucht werden c).

a) Manut. *de Legibus c. 37.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VI. c. 14.*

b) Manut. *l. c. cap. 38.* Rosin. *l. c.*

c) Rosin. *l. c.* Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 15.*

Tabellæ conuiuales waren Täfelgen, worauf geschrieben stunde, was für Essen man auftragen werde, dergleichen Täfelgen denn einem ieden Gaste, sobald sie sich zu Tische geleget oder gesetzet hatten, gegeben wurde, um nach seinem Appetite auf das Gerichte zu warten, welches er am liebsten aß, und sich nicht etwan vorher an einem andern und weniger angenehmen satt zu essen.

Athen. *ap.* Pitisc. *in* Tabellæ in Conuiuiis &c.

Tabellæ iudiciales waren ebenfalls 3 Täfelgen mit A, C und N. L. bezeichnet, welche der Prætor den erwehleten Iudicibus zustellete, und wenn denn eine Sache pro und contra getrieben worden, warfen sie nach ihrem Gutachten eine davon in eine Vrnam, welche denn erst wohl umgerüttelt, und nachher die Täfelgen umgezehlet wurden, und nachdem sich von einer Art die meisten fanden, wurde das Urtheil auch darnach von dem Prætore gesprochen a). Wie aber auf diese Weise niemand wissen solte, was ein Iudex für ein Urtheil gefället, um ihm weder mit Gunst, noch Ungunst dafür begegnen zu können, so gieng es gleichwohl doch auch an solches zu erfahren, wenn ihnen Täfelgen mit unterschiedenem Wachse zugestellet wurden, und man merckte, was man einem ieden für welche gegeben b).

a) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 22.*

b) Ascon. *in Cic. ap.* Pitisc. *in* Tabellæ Iudicum &c.

Tabellæ votiuæ waren Täfelgen, welche man sonderlich den Göttern in ihren Tempeln oder sonst zu Ehren aufhieng, und darauf meldete, wie man von denselben in dieser, oder jener Gefahr erhalten worden sey a). Es wurde aber wohl noch darzu darauf gemahlet, wie es einem ergangen war b), auch selbst die Kleider mit darzu aufgehänget, die einer im Schiffbruche u. a. Gefahr angehabt, oder die Ketten, welche einige getragen, u. w. d. g. mehr war c). Zu dergleichen Täfelgen können auch auf ihre Art die mitgerechnet werden, welche sonderlich in den Tempeln des Aesculapii aufgehenget wurden, und die Mittel enthielten, wodurch einer bey seiner Kranckheit wieder gesund worden war d).

a) Horat. *lib. II. Sat. 1. v. 33. & ad*

eum

eum Vetus interpres *h. l. Item* Iuuenal. *Sat. XII. v. 27.*

b) Cic. *de Nat. Deor. lib. III. c. 37.*

c) Horat. *lib. I. Od. 5. v. 13. &* Dempſter. *ad Roſin. lib. II. c. 2.*

d) Pitiſc. *in* Tabellæ.

Tabellaria Lex, ſ. Lex.

TABELLARII waren diejenige, welche ehedem die Briefe hin und wieder trugen, und mithin den Nahmen von *Tabella* haben, ſofern dieſes ein Täfelgen bedeutet, worauf ein Brief geſchrieben war a). Sie waren entweder öffentliche Bediente, und warteten alſo auch den Prætoribus in den Provintzen mit auf b); oder Knechte, die ein ieder ſelbſt hatte c). Erſtere hiervon ſcheinen ihre Spieſſe, wie noch itzo hin und wieder die Amts- und Raths-Bothen, geführet zu haben, an die ſie oben einen Lorbeer-Zweig machten, wenn ſie eine fröliche Poſt brachten; hingegen eine Feder, wenn ſie Nachricht von einer bevorſtehenden Gefahr zu überbringen hatten, als woher auch ſie πτεροφόροι oder *Tabellarii pinnati*, wie dort *laureati* hieſſen d). Indeſſen lieffen ſie doch ordentlicher weiſe zu Fuſſe, und zwar noch darzu ohne Schuhe e); waren aber auch auf ihren Füſſen ſo hurtig, als irgend unſere Läuffer ſeyn können, daher man ihnen auch wohl eher die Nahmen der Winde beylegte f), und, da ſie auf gewiſſe Weiten geſtellet waren, daß einer den andern immerzu ablöſete, ſollen ſie geſchwinder, als die Kraniche eine Poſt fortgebracht haben g). Sonſt aber hieſſen ſie bey den Perſern *Angari*, oder auch *Aſtandæ*, giengen aber auch fort, wie ſie kunten, und nahmen daher Pferde, Wagen, Schiffe und alles weg, was ihnen nur dienlich war, welches auch die Unterthanen ungeweigert muſten abfolgen laſſen, wenn ſie in Königl. Verrichtungen giengen h). Sonſt hieſſen *Tabellarii* aber auch die, welche die Rechnung über Einnahme und Ausgabe führeten, als dergleichen Rechnungen auch *Tabellæ* genannt wurden i), wie *Tabellarium* daher auch ein Ort war, wo dergleichen Rechnungen aufgehaben wurden k).

a) Manut. *ad Cic. ad Famil. lib. III. Epiſt. 3.*

b) Cic. *in Verr. ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*

c) Cic. *Fam. XVI. Epiſt. 2. & 24. XV. 22. 23.*

d) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27. & ad eum* Tiraquellus *l. c. item* Salmaſ. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 58.*

e) Pitiſc. *in* Excalceati.

f) Spartian. *Ael. Ver. c. 5.*

g) Xenoph. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. l. c.*

h) *Vid.* Angari.

i) Sidon. *lib. XI. Ep. 13.*

k) Vgut. *ap.* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Tabellarium.

TABELLIONES waren Leute, welche ſowohl in privat- als öffentlichen Dingen, was gerichtlich vorgieng, zu Papiere brachten, Acta und Inſtrumenta darüber entfaßten, und mithin ſo viel waren, was itzo Stadt-Schreiber, Notarii oder auch Actuarii ſind a). Sie hatten darbey ihre beſondere Stationes, ſo *Gradus* oder *Scamna* hieſſen b), und dieneten in den Land-Städten oder Municipiis für Advocaten mit c). Ob ſie wohl dergleichen nicht waren, ſondern ihre Dinge bloß auf die Conſuetudines gründeten d). Sie giengen daher auch mit ihren Schreiben den Oratoribus oder rechten Sachwaltern vor Gerichte zur Hand, woher ſie denn δικανικοὶ, oder auch πραγματικοὶ hieſſen e), und, da ſie mit der Zeit ordentlich als Perſonæ publicæ creiret wurden, bekamen ſie zum Zeichen ihres Standes, eine Feder und Federbüchſe, hatten aber ſich auch wohl vorzuſehen, daß ſie ehrlich und redlich handelten, weil ſie ſonſt gar leicht von ihren Aemtern abgeſetzt werden kunten f), welche ſonſt ſo geringe nicht hieſſen g).

a) Suid. *in* Ταβελλίων.

b) Authent. *ap.* Pitiſc. *h. t.*

c) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 7.*

d) Quinctil. *Inſtit. lib. III. c. 6.*

e) Cic. *de Orat. lib. I. c. 45.*

f) Trotz *ad Hug. Orig. c. 32. §. 12. p. 506. de prim. Scrib.*

g) Fr. Amaym. *ap. eumd. l. c. p. 550.*

TABERNACVLARII waren

im Kriege diejenigen, welche für die Gezelte zu sorgen hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Tabernacularii.

TABERNACVLA, Gezelte, waren Bleibnisse für die Soldaten, so eigentlich wie die *Tabernæ*, oder Buden, aus Bretern zusamme gesetzet waren a); da *Tentoria* zwar auch Gezelte heissen, allein solche, die aus Fellen, Leinwand u. d. g. bestunden, und mit Stricken oder Leinen gespannet und fest gemacht wurden b). Jedoch werden sie oftmahls auch für einerley genommen, und also auch *Tabernacula* genannt, ob sie gleich nur von Leder, Fellen, Matratzen, auch Schilf und Stroh gemacht waren c). Indessen aber war doch das Haupt-Gezelt des Generals allemahl an Grösse, Höhe und Kostbarkeit von den andern unterschieden, welches bey den Römern Prætorium hieß d), und ingemein vor sich die Pedites und Equites extraordinarios, nechst neben sich auf der rechten Hand das Quæstorium, auf der lincken aber 2 *Legatos*, und hinter sich die *Tribunos* hatte e). Da aber zu Rom die Comitia vor der Stadt auf dem Campo Martio gehalten wurden, und der Bürgermeister mithin sofern als General auch mit dabey war, als das Volck gewaffnet erscheinen muste, hatte er auch sein Gezelt dabey, wozu aber der Ort schlechterdings von den Auguribus recht ausgesucht werden muste, oder es hieß mit gesamten Comitiis nichts f). Und da er auch wehrender Comitiorum einmahl wieder in die Stadt zurück gieng, musten die Auspicia wieder aufs neue genommen werden, oder es war eben so viel, als wären sie gar nicht genommen worden g).

a) Festus *in* Tabernacula.
b) Isidor. *lib. XIIII. c. 10.*
c) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 12.*
d) Festus *in* Prætoria.
e) Polyb. *de Milit. Rom. c. 3. §. 8. & ad eum* Pœschel. *l. c.*
f) Liv. *lib. IIII. c. 7.* Cic. *de N. D. lib. II. c. 4.*
g) Cic. *&* Plutarch. *ap.* Pitisc. *in* Tabernaculum.

TABERNACVLVM, die Stifts-Hütte, wurde Mosi von GOtt selbst vorgeschrieben, wie sie gebauet werden solte a). Sie bestund mithin aus der eigentlichen Hütte, und dero Vorhöfen b), von welchen letztern der Titel *Atrium Tabernaculi* zu sehen. Die Hütte selbst war ein länglicht Viereck 30 Ellen lang, und 10 Ellen breit, von denen die eine lange Seite gegen Mittag, die andere aber gegen Mitternacht stund, und einfolgentlich die eine schmale Seite gegen Abend, und die andere gegen Morgen, von denen die 3 Seiten gegen Mittag, Abend und Mitternacht aus 48 Bretern vom Holtze Schittim, welches sehr leicht gewesen und von keinem Wurme angegriffen worden, bestanden, die Seite gegen Morgen aber ist nur mit Vorhängen zugezogen worden c). Ein iedes Bret war anderthalbe Elle breit, und 10 Ellen lang d), und stand auf 2 silbernen Füssen, deren ieder aus 1 Centner Silber gemacht war, welches an Gelde ein 1500 Thaler betragen e), und waren anbey auf allen Seiten mit güldenen Blechen beschlagen, die einige einen Ducaten dicke machen wollen, das andere aber nicht für wahrscheinlich achten, weil auf diese Weise das Gold zu einer Seiten-Wand so viel Gold weggenommen haben würde, als zur gantzen Hütte und ihren Gefässen gekommen, ist f), zumahl da solche Breter nicht unwahrscheinlich eine Elle dick gewesen und mithin auch von den LXX. Dollmetschern πύλαι oder Seulen genannt werden g). Von diesen Bretern stunden 20 auf ieder langen Seite, und 8 auf der schmalen Abend-Seite, wurden anbey oben auf den Kanten mit Klammern von Golde, sonst aber mit 5 Reihen Stangen durch die güldenen Ringe, so an ihnen waren, zusamme befestiget, ohne daß noch eine Stange mitten durch die Breter, ihrer Breite nach, hinweg gegangen, und noch mehr zu ihrer festen Zusammefügung gedienet h). Oben war solche Hütte, an stat des Dachs, mit horizontal-liegenden Teppichen bedeckt, als erst einem 20 Ellen lang über das Heilige, und einem 10 Ellen lang über das Allerheiligste, von dar aber noch 18 Ellen zur Zierath über die Wände von aussen herunter hiengen,

hiengen. Die Materie derselben war eine Art des köstlichstens Leinen, das sonst Byssus heißt, die Farben aber Himmelblau, Purpur, Weiß und Nacker oder Feuer-roth i). Und in diese Decke waren denn Cherubinen und allerhand Blumwerck aufs künstlichste und zugleich auf beyden Seiten recht gewirckt; wie aber die Cherubinen gestalt gewesen, kan niemand sagen k), doch ist auch kaum zu glauben, daß sie Scheusale mit Ochsen-Füssen oder auch dergleichen Köpffen gewesen, weil sonst die Heyden mit ihren Satyris, Minotauro und dergleichen Monstris auch wohl einige Entschuldigung finden könten. Ferner aber lagen über diesen schönen Decken 2 andere von Ziegen-Haaren, eine von 5 und die andere von 6 Stücken, jene 20, diese aber 24 Ellen breite; hingegen iede 30 Ellen lang, welche nach Art des itzo sogenannten Zeugs, des Chamelots, gemacht waren; allein über diese lag noch eine Decke von Widder-Fellen mit samt ihrer von Natur purpur-rothen Wolle, die ein Stück tiefer hieng, als die härinne, wie denn diese auch tiefer reichete, als die bunte Decke. Und über diese rothe Widder-Fells-Decke lag noch eine, wie es heißt, von Dachs-Fellen; allein was dis für ein Thier gewesen, das im Ebräischen genannt wird, weiß niemand, daher es auch einige nur von schönen blau-gefärbten Fellen verstehen l), das aber andere Gelehrte auch nicht zugeben wollen m). Bey dem allen aber, war die Hütte selbst in 2 Theile getheilet, davon der vordere Theil gegen Morgen 20 Ellen, der andere und innere aber nur 10 Ellen lang, einer aber wie der andere, war 10 Ellen breit, und 10 Ellen hoch, und hieß der gröste das Heilige, *Sanctum*, der kleinere und innere aber das Allerheiligste, *Sanctum Sanctorum*; beyde waren hiebey mit einem bunten Vorhange, wie erst beschriebene bunte Decke war, unterschieden, vor dem Heiligen aber hieng auch dergleichen Vorhang, iedoch nicht gewirckt, wie ersterer, sondern gestickt, und zwar auch auf beyden Seiten recht, allein, vermuthlich ohne Cherubins, sondern nur mit Blumen-Werck. Und dieser Vorhang war gleichsam die Thür zur gantzen Hütten, die er gantz zuhielt, daß niemand hinein sehen kunte, indessen aber soll auch noch ein leinen Vorhang vor diesem gewesen seyn, den man bey regenichten Wetter vorziehen können, damit der ordentliche schöne nicht zu Schaden gekommen n). Und diese Hütte mit alle dem, was sonst noch darzu gehörete, wurde in der Gegend des Bergs Sinai von Bezaleel, und dessen Gehülfen Ahaliab, als directorn der Arbeit, gemacht o). Sie war aber sodenn 39 Jahr in der Wüsten, 14 Jahr zu Gilgal, 369 Jahr zu Silo, und 57 Jahr zu Nob und Gibeon p), worauf sie nach Jerusalem gebracht, und daselbst in einem sehr schönen Saale über den Tempel im 486 Jahr nach ihrer Errichtung mit aufgehoben worden; allein, wo sie endlich geblieben, da der erste Tempel von den Babyloniern verbrannt wurde, weiß niemand q). Wenn man sich aber hierbey wundern möchte, wie obbeschriebene 48 dicke Breter fortgebracht worden, sollen darzu die 4 Wagen gedient haben, welche Mose mit 8 Ochsen den Merariten von dem Heb-Opfer der Fürsten bey der Einweihung der Hütte gegeben hat r). Allein es werden dennoch auch 2 Ochsen an 12 solchen Seulen zu ziehen genung gehabt haben, wo kein Wunder darbey vorgegangen, oder das Holtz Schittim auch leichter gewesen, als man sich es wohl einbilden kan.

a) Exod. *XXV*, 8. 9.
b) Goodwin. *Diss. de Tabernaculo* §. 3.
c) Id. *l. c.* §. 6.
d) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 2. n. 12.*
e) Bunting. & Brerewood *ap.* Lund. *l. c. n. 8.*
f) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 10.*
g) Lund. *l. c. n. 14. 15.*
h) Id. *ibid. n. 16. seqq.*
i) Id. *ibid. cap. 3. n. 5. seqq.*
k) Id. *ibid. c. 4.*
l) Id. *ibid. c. 5.*
m) Wolf. *ad l. c.*
n) Lund. *l. c. c. 6.*
o) Id. *ibid. c. 36.*
p) Maimon. *ap.* Goodwin. *l. c.* §. 44.
q) Lund.

q) Lund. *lib. II. c. 8. n. 18. seqq. &* Iken. *Antiqu. Heb. lib. I. c. 7. §. 41.*

r) Num. *VII*, 8.

TABERNAE hiessen zwar auch alle Gebäude, in denen man wohnen kunte a), besonders aber doch geringe und gleichsam nur von *Tabulis* oder Bretern zusamme geschlagene Hütten und Caluppen b); iedoch noch besonderer ieder Ort, Bude, Laden oder Gewölbe, wo man was verkaufte c), dergleichen waren die Läden der Buchhändler in dem Argileto d), die *Argentariæ*, *Caseariæ* u. s. f. welche denn zugeschlossen wurden, wenn ein grosses öffentliches Trauern einfiel e). Allein es waren *Tabernæ* auch öffentliche Gast-Höfe f), ingleichen Weinschencken, die aber zu Rom vor 9 Uhr nicht geöffnet werden durften g), und *Taberna hannalis* insonderheit ein Gast-Hof, in welchen, und sonst nirgends ein Fremder an einem Orte einkehren durfte h), wie hingegen *Tabernagium* die Strafe, die ein Weinschencke geben muste, wenn er den Wein den Leuten theurer gab, als ihm gesetzet war i). Bey den Jüden musten alle dergleichen *Tabernæ*, den Abend vor dem Sabbath zugemacht werden, so bald man mit der Trompete das Zeichen gab k). Hingegen wurden dergleichen auch selbst auf dem so genannten Monte Templi gelitten, wo man Opfer-Vieh verkaufte, und Geld wechselte l). Die aber eben auch Christus in seinem Eifer dereinst ausfegete m).

a) Vlpian. *de Verb. Signif. ff. l. 185.*
b) Isidor. *Orig. lib. XV. c. 2. &* Hor. *lib. I. od. IIII. v. 53.*
c) Id. *lib. I. Sat. 4. v. 71.*
d) Martial. *lib. I. Epigr. 4. v. 1.*
e) Liv. *lib. III. c. 27. lib. VIIII. c. 7.*
f) Cic *pro Cluent. c. 59.*
g) Suet. *Claud. c. 40. &* Salmas. *ad Spartian. Adrian. c. 22.*
h) Fresn. *Gloss. Lat. in* Taberna.
i) Id. *in* Tabernagium.
k) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 9. §. 39.*
l) Id. *P. I. c. 8. §. 11.*
m) Matth. *XVIIII*, 45.

Tabernæ argentariæ waren Läden oder Gewölbe in der VIII Region der Stadt a), wo man so wohl Geld umsetzen, als geliehen, iedoch auch allerhand Silber-Werck zu kaufen bekommen konte b). Es legte sie schon Tarquinius Priscus an dem Marckte mit an c), und zwar waren ihrer 7, allein da sie A. V. 542 mit wegbrannten, wurden ihrer nur 5 daraus gemacht, und sodenn die *Tabernæ nouæ* genannt d). Als Hannibal A. V. 541 bis an die Stadt anrückte, und indem das Feld, worauf er stund, zu Rom verkauft wurde, solches aber ein Zeichen war, daß man sich für ihm noch nicht fürchte, ließ er zur revenge diese Tabernas oder Silber-Läden wieder feil bieten; allein es wolte sich niemand finden, der etwas darauf zu bieten begehrte e). So wenig glaubte iedermann, daß er die Stadt einbekommen würde.

a) Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 7.*
b) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Tabernæ Argentariæ.
c) Liv. *lib. I. c. 35.*
d) Id. *lib. XXVI. c. 27. &* Iuuenal. *Sat. I. v. 105.*
e) Liv. *l. c. cap. 11.*

Tabernæ Argiletanæ waren besonders Buchläden in dem *Argileto* zu Rom, und mithin in der XI Region der Stadt a), an welche denn von aussen geschrieben war, was man für Bücher da zu kauffen bekommen konte b).

a) Panuin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Martial. *lib. I. Epigr. 4. v. 1.* & Pitisc. *in* Tabernæ Argiletanæ.

Tabernæ Cædiciæ war vermuthlich ein Gasthof an der Appischen Strasse, der von seinem Herrn, einem *Cædicio*, den Nahmen hatte a). Wo sie eigentlich gestanden, oder auch wie nahe oder fern von der Stadt, ist nicht bekannt b).

a) Festus *in* Cæditiæ Tabernæ.
b) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 3.*

Tabernæ diversoriæ waren eigentlich Gast-Höfe, wo Fremde einkehren und herbergen konten a). Sie werden auch schlechthin *Tabernæ* genannt b), und schenckete man in denselben zugleich Wein c), wie denn auch mit der Zeit allein dergleichen Wein-Schencken *Tabernæ* genannt wurden, in denen es aber auch sonst mit Fressen und Huren nicht zum besten zu-

zugieng d), von daher aber, und nicht aus Kellern Wein holen zu lassen, hieß nur ein Thun sehr geringer Leute e).

a) Plaut. *Truc. Act. III. sc. 2. v. 29.*
b) Cic. *pro Cluent. c. 59.*
c) Sueton. *Claud. c. 40.*
d) Non. *Cap. XII. n. 55.* & Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 16.*
e) Cic. *ap.* Pitisc. *in* Tabernæ diuersoriæ.

Tabernæ meritoriæ waren auch eigentliche Gast-Höfe a), besonders aber war doch einer bekannt in der XIIII Region der Stadt Rom b), in welcher zur Zeit, da Christus gebohren worden, ein Brunn mit Oel, das bis in die Tiber geflossen, entsprungen seyn soll c). Daher denn die Christen unter dem Alexandro Severo dieselben an sich gebracht, und eine Kirche dahin gebauet. Und, ob schon die da herum wohnenden Garköche deswegen Klag erhoben, wurden sie dennoch von dem Kayser abgewiesen, mit dem Bedeuten, es sey besser, daß Gott, da auf was Weise es auch sey, verehret, als gefressen und gesoffen werde d). Es ist solche Kirche noch bis itzo eine der vornehmsten und ansehnlichsten Kirchen zu Rom, unter dem Titel *di S. Maria in Trastevere*, und soll anbey die erste seyn, welche der Jungfer Maria in solcher Stadt gewiedmet worden, dero Haupt allemahl ein Cardinal-Priester ist. Erst soll sie dem H. *Calixto* zugeschrieben gewesen seyn, der sie auch erbauet; hernach dem H. *Iulio*, der sie renouirt, und die Seulen daran aufgerichtet, so noch da zu sehen; worauf denn immer mehr daran gethan worden, bis sie nun auch den Nahmen einer Basilicæ führet, allein der *Mariæ Transtiberinæ* geheiliget geblieben e).

a) Papin. *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*
c) Eusеb. *ap.* Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 16.*
d) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 49.*
e) Franzini *Rom. antic. e modern. p. 54.*

Tabernæ nouæ, s. Tabernæ argentariæ.

Tabernæ niuariæ waren Gegenden zu Rom, wo man den gantzen Sommer hindurch Schnee, das Getränckе anzufrischen, haben konte.

Athenæus *ap.* Pitisc. *in* Tabernæ niuariæ.

TABERNOLA war eine ehmalige Gasse zu Rom in der II. Region der Stadt, zwischen dem *Coliseo* und der itzigen Kirche des H. *Clementis*, welche den Nahmen, wie man will, von den Tabernis gehabt, wo man ehedem die Carbatschen oder Peitschen für die Knechte verkauft hat.

Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 6.*

TABLINVM, s. *Tabulinum*, war ein Ort, wo man die öffentlichen Acten und andere gerichtliche Urkunden aufhub a). Zu Rom hatte man sie neben den Atriis b), und daß dergleichen auch in den Provintzen solten angelegt werden, gab M. Antonin. Philos. Befehl c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 2.* & Serv. *ad Virg. Georg. II. v. 502.*
b) Festus *in* Tablinum.
c) Capitolin. *Antonin. Philos. c. 9.*

TABVLAE waren bald Schriften, bald Gemählde, bald was anders, so aus Tafeln oder flachem Holtz-Werck bestand, als dergleichen man sich in vielen bediente, ehe man das Papier, Pergament oder auch Leinwand darzu zu gebrauchen erfunden hatte.

Tabulæ accepti & expensi waren die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe, dergleichen ein ieder guter Haus-Wirth für sich zu halten pflegte, weil es aber hernachmahls auch oft kam, daß einer durch dergleichen Rechnungen bey verwaltetem Amte oder andern Umständen überführet wurde, wenn er etwan ein und das andere nicht mit allzu gutem Rechte besaß, kam mit der Zeit die gantze Gewohnheit ab a). Wenigstens da einer eines Unterschleifs oder anderer gemachter Caussen halber verklagt wurde, und ein Gegener foderte solche Tabulas, muste sie der Beklagte produciren b). Sie wurden auch wohl manchem versiegelt, ehe er sich es versahe, damit er darinne nichts ändern konte c).

a) Ascon. *ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 16.*
b) Cic. *Verr. I. c. 23.*
c) Id. *ap.* Sigon. *l. c.*

Tabulæ

Tabulæ auctionariæ waren die Verzeichnisse der Dinge, welche öffentlich verauctioniret werden solten. Es entfasseten solche die *Argentarii* a), und musten diese damit richtig verfahren, weil sie oftmahls zum Beweis der Dinge mit dienen musten b).

a) Cic. *in Catil. II. c. 8. &* Sigon. *de Iud. lib. II. c. 16.*

b) Quinctil. *Instit. lib. XI. c. 2.* Gell. *lib. XV. c. 2. & ad eum* Gronov. *l. c.*

Tabulæ Cæritum war das Verzeichniß derer von Cære, die sich der Vestalischen Jungfern mit ihren Heiligthümern annahmen, da die Gallier Rom weggenommen hatten, wofür sie hernach zur Erkänntlichkeit wohl zu Römischen Bürgern mit angenommen worden, iedoch ohne, daß sie ihre Stimmen mit zu den Wahlen der Obrigkeiten und sonst geben kunten, das ist, wie die Lateiner reden, *sine suffragio* a). Wenn hernach ein rechter Römischer Bürger es durch sein Unverhalten verdienete, wurde er zur Strafe auch unter solche *Cærites* gesetzet, und mit in die Matricul oder Tabulas derselben geschrieben, da er denn wohl ein Römischer Bürger blieb, auch die Steuern und Gaben, wie andere mit geben muste, aber zu keinen Comitiis mit kommen, und seine Stimme geben durfte b). Was also den Cæriten zur Ehre geschahe, widerfuhr den Römischen Bürgern zur Strafe c).

a) Gell. *lib. XVI. c. 13.*

b) Ascon. *ap.* Sigon. *de Antiqu. Iur. C. R. lib. II. c. 16.*

c) Oisel. *ad Gell. l. c.*

Tabulæ censoriæ waren die Verfassungen der Censorum, worein sie die Nahmen der Censirten, oder die durch ihre Musterung passiret waren, mit deren Vermögen und andern Bewandnissen, schrieben, wie auch, was, und auf was für Conditiones, sie die Zölle, oder Einkünfte, sonderlich von den Ländereyen, verpachten wolten a), welche Tabulæ alsdenn in dem Atrio Libertatis b), oder auch in dem Tempel der Nymphen aufgehoben wurden c), ob schon auch iede Familie die von ihren Vorfahren, als ein Heiligthum, besonders aufbehielte d).

a) Sigon. *de antiq. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 14.*

b) Liv. *lib. XXXXIII. c. 18.*

c) Cic. *pro Milone c. 27.*

d) Dion. Halic. *lib. I. c. 9.*

Tabulæ ceratæ waren allerhand dünne Tafeln groß und klein, von Linden-Buchen- Tännen- und anderm Holtze, welche dünne mit Wachs überzogen wurden, und an stat des Papiers u. d. g. dieneten, mit einem spitzigen Stilo oder Griffel darauf zu schreiben, und, da man der Schrift nicht mehr nöthig hatte, sie wieder auszustreichen und zu einer neuen zu gebrauchen a). Und dergleichen Täfelgen brauchte man nicht nur zu Briefen b); sondern auch zu den Testamenten c), und überhaupt, wenn man etwas concipirte, es mochte seyn was es wolte d), hiessen aber oft allein *Ceræ*, ohne einer Tabulæ darbey zu gedencken e).

a) Val. Max. *lib. II. c. 10. n. 1. & ad eum* Minell. *l. c.* Prisc. *lib. I.* Voss. *Etymol. in* Cera. Lipsi. *Instit. Epist. c. I. & ad eum* Heidmannus *l. c.*

b) Festus *in* Tabulæ.

c) Horat. *lib. II. Sat. 5. v. 53. & ad eum* Comment. vetus *l. c.*

d) Plin. *lib. I. Epist. 6. & ad eum* Cellar. *l. c.*

e) Suet. *Iul. Cæs. c. 83.* Cic. *Verr. I. c. 36.*

Tabulæ domesticæ waren ein Verzeichniß alle dessen, was einem in seinem Haus-Wesen, besonders aber mit Einnahme und Ausgabe vorfiel a). Sie waren in besondere Capitel oder Titel unterschieden, welche *Nomina* hiessen, als *Artificia, Negotiationes, Fœnera, Aduentitia, Legata, Hereditates* u. s. f. unter die sie denn brachten, was zu iedem gehörte b). Und waren sie sonst auf ihre Art auch einerley mit den *Diariis, Ephemeridibus* und *Kalendariis*, so in ihren Orten nach zu sehen.

a) Cic. *Verr. I. cap. 23.*

b) Pitisc. *in* Tabulæ domesticæ.

Tabulæ XII. Legum Romanarum waren 12 ziemliche Tafeln von Ertzte, worein die Römischen Gesetze gegraben waren a). Es kamen deren A. V. 303 erst 10 zum Vorschein b), und hernach A. V. 304 noch 2 darzu c), worauf sie A. V. 306 öffentlich bey den Rostris aufgestellet wurden, daß sie iedermann ungehindert lesen kon-

te d), von dar man sie aber endlich auf das Capitolium gebracht hat e). Wo sie aber mit der Zeit geblieben, weiß man nicht, ausser daß man meynet, sie seyn mit verlohren gegangen, da die Gothen Rom und fast alle dessen andere Seltenheiten verheeret f). Von den Gesetzen selbst, s. Leges XII. Tabularum.

a) Gell. *lib. XX. c. 1.*
b) Liv. *lib. III. c. 34.*
c) Id. *ibid. cap. 37.*
d) Id. *l. c. cap. 58.*
e) Pompon. *de Orig. Iur. ff. l. 2. §. 4.*
f) Conrad. Rittershusius *ap.* Funccium *de Puerit. L. L. c. 4. §. 18. Not. e.*

Tabulæ Mosis sind zweyerley, als erst die Gott selbst gefertiget und dem Mose gegeben, dieser aber im Eifer über der Israeliten Kälber-Dienst hernach zerbrach a); und die, so er hernach selbst wieder gehauen, Gott aber doch das Gesetz von neuem darauf schrieb b). Es sollen aber, nach einigen, die ersten Tafeln von Sapphir, nach andern von Schmaragd, nach den dritten von einem gantz weissen Steine, der aber dem Sapphir gleich gewesen, und nach den vierdten von Marmor gewesen seyn. Wenigstens aber ist glaublich, daß sie von einem kostbaren Steine gewesen sind c); iedoch ist auch nicht glaublich, daß Gott solche da erst von gantz neuen erschaffen, wie die Jüden vorgeben d). Und in solche soll Gott das Gesetze eingepräget haben, wie etwan die Künstler Schriften und dergleichen in Eisen und Stahl schlagen, als auf den Messern, Degen u. d. g. weil Paulus selbst sagt, daß es gewesen ἐντετυπωμένη e). Indessen sollen doch die Stücke davon in die Bundes-Lade geleget worden seyn; wogegen andere vorgeben, daß es in eine kleine besondere Lade geschehen, die an die rechte zu unterst mit angesetzt worden ist, die dritten aber, daß sie gäntzlich vertilget und mithin nichts von ihnen aufgehoben worden f). Ob aber die nachherigen von eben solchem Steine gewesen, wie die erstern, weiß man nicht, ohne daß es glaublich, daß sie nur von Steine gewesen, wie ihn Mose in damahliger Gegend haben können, und, da die ersten ja von kostbarern gewesen, es den Israliten zur Erinnerung dienen können, um was für ein schönes Werck gegen letzteres sie sich durch ihre Abgötterey gebracht hätten g). Immittelst schrieb doch Gott selbst das Gesetz wieder darauf h), wie viel aber der Gebote auf ieder Tafel gewesen, weiß man nicht i), gnug, daß deren 10 zusamme waren k); allein auch auf beyden Seiten der Tafeln geschrieben gewesen, da, nach einigen, die Schrifft durch geschienen haben soll, daß man sie beyderseits lesen können, nach andern aber soll sie durchbrochen gewesen seyn, welches aber so fern unmöglich, weil sonst die Schrift auf der einen Seite verkehrt gekommen wäre; nach den dritten, soll auf ieder der 4 Seiten drittehalb Gebot gestanden haben, nach den vierten aber solche Gebot zweymahl, als einmahl alle 10 auf der Vorder-Seite, und wieder alle 10 auf der hintern geschrieben gewesen seyn, so, daß wenn man sie vor sich gehabt und gelesen, ein anderer, der dem ersten entgegen gestanden, sie zugleich auch mit lesen können; allein auch davon weiß man nichts gewisses zu sagen l). So weiß man auch nicht, was es eigentlich für Schrift gewesen, ob die itzige Ebräische, mit oder ohne Puncte, ob sie schwartz oder weiß, oder wie sonst gesehen habe. Der Gestalt und Grösse nach sollen solche Tafeln 1 Elle lang, und 1 Elle breit, mithin recht viereckicht; allein auch eine halbe Elle dicke gewesen seyn, auf welchen Fall aber sie auch beyde ein 1000 Pfund schwer gewesen, so abermahl nicht glaublich ist m). Immittelst lagen sie gantz allein in der Bunds-Lade, mit der sie auch weggekommen, ohne daß man weiß, wohin.

a) Exod. *XXXI, 18. XXXII, 15. 16. 19.*
b) Ibid. *c. XXXIIII, 1.*
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 15. n. 9. 10. &* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 6. §. 3.*
d) Wolf. *ad* Lund. *l. c.*
e) 2 Cor. *III, 7.*
f) Lund. *l. c. cap. 9. n. 3. & ad eum* Wolf. *l. c.*
g) Wolf. *ad* Lund. *l. c. cap. 15. n. 17.*
h) Exod. *XXXIIII, 28.* Deut. *IIII, 13.*
i) Lund. *l. c. n. 19. 20.*
k) Exod. *&* Deut. *l. c.*

l) Lund.

1) Lund. *l. c. n. 21.*

m) Wolf. *ad* Lund. *l. c. n. 25. 26. &* Roland. *Antiqu. Vet. Heb. P. I. c. 5. §. 23.*

Tabulæ nouæ waren ehedem zu Rom, wenn der gemeine Mann dergestalt in Schulden gerathen war, daß er sich nicht helffen konte, und der Magistrat sich also sofern ins Mittel schlagen muste, wenn es zu keinem Aufstande kommen solte, daß da Creditor und Debitor ihre Tabulas hielten, auf deren einen Seite die *Credita*, auf der andern die *Debita* gegen einander geschrieben waren, er solche beyderseits cassirte, und neue dargegen verfassete a). Weil aber dadurch die *Creditores*, so ingemein die größten und reichsten Häuser zu Rom waren, entsetzlich zu kurtz kamen, iedoch aber auch nach ihrer getriebenen Schinderey dergleichen oft mehr, als zu wohl, verdient hatten, hielt es mit solchen *Tabulis nouis* sehr schwer, ehe sie zu ihrem Stande kamen, ob wohl liederliche Schuldner sie denn und wenn auch zur Ungebühr suchten b). Bey den Griechen hiessen sie χρεοκοπία, item χρεῶν ἀποκοπή, χρεῶν ἄφεσις, und auch wohl σεισάχθεια, als dergleichen schon Solon zu Athen auch ins Werck gesetzet hat c).

a) Cic. *pro Q. Rosc. c. I.* Plin. *H. N. lib. II. c. 7.* Sallust. *Bell. Catil. c. 31. & ad eum* Riuius *l. c.*

b) Liv. *lib. XXXII. c. 38. &* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 6.*

c) Plutarch. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 37.*

Tabulæ nuptiales waren, welche Mann und Weib mit einander errichteten, und auch wohl *dotales* hiessen, weil darinne die Mitgift mit ausgemacht und versprochen wurde a). Sie wurden dennoch erst nach vollbrachter Ehe vollzogen, und besiegelt b). Wo man denn ein *Feliciter!* darbey mit zurief, und eines mit einander schmausete, oder Hochzeit-Mahl hielt c). Wolte man aber auch die Ehe trennen, so brach man diese Tafeln entzwey, womit die Ehe, wie gemacht, also auch zerrissen war d).

a) L. Si *vicinis C. de Nupt. &* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 10.*

b) Sueton. *Claud. c. 29.* Quinct. *Instit. lib. V. c. 1.*

c) Iuuenal. *Sat. II. v. 119.* Tobiæ *c. VII. v. 16. 17.*

d) Tac. *Annal. lib. XI. c. 30. &* Vet. Schol. *ad Iuuenal. l. c.*

Tabulæ pactionales waren anfangs eben auch nur höltzerne mit Wachs überzogene Tafeln, hernach aber Pergament, oder Papier, worauf ein Contract, den zweene oder mehrere mit einander gemacht, und schriftlich entfasset hatten a). Sie hatten einst ihre gewisse Formeln, wornach sie gemacht wurden, und denn muste am Ende Ort, Zeit und Bürgermeister mit benennet werden, wurden anbey von den Notariis oder Actuariis in Beyseyn behöriger Zeugen entfasset b), und endlich auch besiegelt c), allein allem Betruge noch mehr vorzubeugen, zugleich drey mahl mit Schnuren durchzogen d).

a) L. *9. §. 1. ff. de Pæn.*

b) Plaut. *Supplem. in Aul. II. 62.*

c) Cic. *de Orat. lib. I. c. 38.*

d) Sueton. *Ner. c. 17.*

Tabulæ pictæ sind so viel, als Gemählde, wiewohl diese insonderheit auch nur schlechthin *Tabulæ* genannt werden a), weil die Alten nicht so fort auf grundirte Leinwand zu mahlen wusten, sondern dafür wirckliche Tafeln oder dünne Breter nahmen b). Es machten aber die Römer anfangs überhaupt nicht viel Staat von dergleichen Sachen, bis M. Val. Messala die Schlacht, darinne er die Carthaginienser u. den Hieronem überwunden, abmahlen, und A. V. 490 in der Curia Hostilia aufmachen ließ, worauf L. Mummius auch Gelegenheit gab, daß man besonders fremde Gemählde hoch achtete, da der König Attalus von der Corinthischen Beute ein einiges Gemählde des Aristidis mit 6000 Sestertien erkauffte, und, es dennoch dem alten Mummio wieder geben muste, weil er nicht wuste, warum ein solches Bild so viel Geld werth sey, und daher meynte, es müste sonst was dahinter stecken, mithin es mit nach Rom nahm, und in dem Tempel der Cereris aufhieng, welches denn das erste fremde Gemählde gewesen seyn soll, das zu Rom öffentlich aufgestellet

stellet wurden, worauf die Liebe oder Tollheit nach dergleichen immer mehr und mehr zugenommen, so, daß Lucullus das Bild einer blossen Frantzmacherin für 2 Talente oder 1500 Thaler bezahlte c); man auch die erbeuteten Gemählde öffentlich mit in den Triumphen einher trug d). Wie man sie denn daher auch fleißig in den eroberten Städten aufsuchte, und mit weg nahm e). Und zierte man zu Rom damit so wohl die Tempel aus f), als auch die Märckte, Porticus und Theatra, besonders aber auch die Land-Güther g).

a) Liv. *lib. XXXII. c. 16.* Cic. *de Orat. lib. I. c. 35.*

b) Sallust. *Bell. Catil. c. 11. & 20. & ad eum* Zanch. *l. c.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 4.*

d) Supplem. *Liv. lib. XIIII. c. 34.*

e) Liv. *lib. XXXII, 9. XXXVIII. c. 9.*

f) Id. *lib. XXXXIII. c. 6.*

g) Plin. *l. c.*

Tabulæ Proscriptionum, s. Proscriptio.

Tabulæ Quæstionis waren die Registratur, so bey der Tortur über die Aussage der Torquirten gehalten, allein sodenn auch versiegelt, und solchergestalt aufbehalten wurde.

Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 13.*

Tabulæ Syngraphæ waren die Handschrift, die ein Schuldner seinem Creditori gab, und sich darinne zu dem empfangenen Geld verstund, welche denn versiegelt, und, da es des Geldes wegen zum fechten kam, von dem Kläger aufgesucht, und vor Gerichte mit produciret wurden.

Gell. *lib. XIIII. c. 2. &* Cic. *Quæst. Tuscul. lib. V. c. 2. Item* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 16.*

Tabulæ Testamentariæ waren unter andern die gemeinsten mit, welche anfangs auch aus Holtze bestunden, und daher ihren Nahmen haben, und mochte zwar das Holtz seyn, was für welches es wolte, allein die Figur der Tafeln muste es doch haben, und mithin viereckicht seyn a). Indessen bestunden sie aus mehr als einer Tafel, wurden behörig zusamme geleget, mit einer Schnur durchzogen, und von dem Testatore selbst versiegelt, auch mehr als ein Exemplar gefertiget, die aber insgesammt genau mit einander überein kommen musten, und davon wenigstens eines in einem Tempel, zu Rom aber besonders bey den Vestalischen Jungfern niedergeleget werden kunten b). Die Besiegelung geschahe auch von den Zeugen c), und zwar nicht eben auf die Tafeln selbst, sondern nur auf die Leinewand, worein sie gewickelt waren d), und durfte sie niemand aufmachen, wo er nicht des Criminis falsi belanget werden wolte, doch stunde dieses dem Testatori gar wohl frey, wenn er sein Testament ändern wolte. Indessen aber kunte es auch in einem öffentlichen Archive, oder auch nur bey einem guten Freunde niedergeleget werden; da aber der Testator gestorben, muste es bey dem Prætore geöffnet werden, und dabey die Besiegeler ihre Siegel erst erkennen, worauf es abgelesen, eine Copie davon in das Archiv beygeleget e), jedoch aber auch darbey innerhalb 3 oder längstens 5 Tagen die Vicesima abgetragen wurde f).

a) Salmas. *ap.* Pitisc. *in* Tabulæ *in* Testamentis &c.

b) Sueton. *August. c. 102.*

c) Senec. *Epist. 8.*

d) L. *ad Testium 22, 5. ff. qui Test. fac. poss. §. 7.*

e) Vlpian. *&* Paull. *ap.* Pitisc. *l. c. &* Sueton. *Tiber. c. 23.*

f) Paull *Sentent. IIII. tit. 6.*

Tabulæ Triumphales waren Tafeln, worauf verzeichnet war, was einer im Kriege gethan hatte, die mit Fleiß in altem Latein, allein gantz kurtz, entfasset waren, und hernach auf dem Capitolio aufgehänget wurden.

Brisson. *ap.* Pitisc. *in Tabulæ Triumphales.*

Tabulæ Vestium waren bald gevierte, bald runde Plätze, so zur Zierath auf die Kleider vornehmer Leute genehet oder gestickt wurden, und von den Griechen Ταβλαι genannt werden.

Fresn. *Goss. Lat. &* Pitisc. *in* Tabulæ.

Tabulæ votiuæ, s. Tabellæ votiuæ.

TABVLARIA waren eine Art der Tortur, da man, wie man will, einen Men-

schen zwischen 2 Tabulas oder Breter legete, und so lange zusamme druckte, bis er bekannte, was er solte.

Senec. *de Ira lib. III. c. 19. & ad eum* Lipsius *l. c.*

TABVLARII waren Bediente, welche die Quittungen aufhuben, welche die von den Einnehmern bekamen, die ihre Gaben abtrugen, um daher allemahl sehen zu können, was davon bezahlet sey, oder nicht a). Ihrer fanden sich in ieder Provintz zweene, wovon der eine *Tabularius arcæ fiscalis*, der andere aber *Tabularius largitionalium titulorum* hieß, erst nur Knechte, hernach aber doch freye Leute waren b). Andere waren die *Tabularii* bey Hofe der Kayser oder Kayserinnen, welche über die Domainen und Patrimonial-Güther, den 20 von den Erbschaften, die Marmor-Brüche u. d. g. gesetzet waren c). Nicht weniger hatten auch Privat-Leute ihre *Tabellarios*, welche über deren Einnahmen und Ausgaben Rechnung führen, und alles aufschreiben musten, und anfangs auch blosse Knechte waren d).

a) L. 2 C. *Th. de Annon. & Trib.*

b) L. 12. *de Numerar. C. Th. & l. 30. C. Th. de Suscept.* & Fresn. *Gloss. Lat. in* Tabularii, & Salmas. *ad Capitolin. Antonin. Philos. c. 9.*

c) Pignor. *de Serv. ap.* Pitisc. *in* Tabularii.

d) Senec. *Epist. 87.* & Trotz. *ad* Herm. Hug. *de Prim. scrib. Orig. c. 32. p. 550.*

TABVLARIVM war eine Ort, wo die öffentliche *Tabulæ* oder schriftlichen Urkunden aufgehoben wurden, dergleichen man itzo ein Archiv nennen. Zu Rom war dergleichen von alten Zeiten her auf dem Capitolio, wo doch solches nicht nur eine Gegend daselbst gewesen, da, was iedermann zur Nachricht dienen sollen, affigirt und ausgestellet gewesen ist.

Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 13.*

Tædæ, s. Faces.

TAENIAE waren Bänder, eigentlich aber nur von Wolle, womit die Alten ihre Köpfe auszierten a), ingleichen die geheiligte Bäume b), wie auch die Statuen der Götter c). Mit dergleichen umbanden die Jungfern ihre Brüste, damit sie nicht zu groß aussehen solten d), und putzte man damit auch die Begräbnisse, wenigstens doch die Urnas aus e).

a) Festus *in* Tænia & Voss. *Etymol. eod.*

b) Arnob. *ap.* Struv. *Synt. Antiqu. Rom. c. 11.*

c) Pausan. *Attic. c. 8.*

d) Pollux *lib. VII. c. 14.*

e) Cæcil. *ap.* Festum & Plutarch. *in Philopæm.*

TAGES, einer, der aus der Erde entstanden, und den Menschen die Aruspicinam zuerst gelehret haben soll. s. *Lex. Mythol. in* Tages.

TALASSIO ein vermeynter Gott der Hochzeiten, dessen Nahme daher bey solchen auch zum öftern pflegte ausgeruffen zu werden.

Gyrald. *Synt. IIII. p. 132.* s. *Lex. Mythol. in* Thalassius.

TALENTVM, Gr. Τάλαντον, war eigentlich eine Wage, worauf man etwas wog a), und weil man denn das Geld anfangs nicht zehlete, sondern einander zuwog b), hat man endlich das Wort, auch für das genommen, was man zu wägen gepflogen. Es bedeutet also *Talentum* keine besondere Müntze; sondern die gröste Summe Geldes, wornach die Alten zu zehlen pflegten c), wie etwan bey uns eine Tonne Goldes, ein altes oder neues Schock, bey den Engelländern ein Pfund Sterling u. s. f. ist. Hierbey aber war es nicht bey allen einerley, sondern man hat in dem Alterthume insonderheit in Obacht zu nehmen das Talentum *Aegineticum, Aegyptium, Alexandrinum, Atticum, Babylonicum, Euboicum, Hebraicum, Syracusanum, Rhodium* u. a. c); Anbey auch zum Voraus zu setzen, daß man dergleichen an Silber und an Golde gehabt, von denen letzteres ordentlicher Weise 12 mahl so viel am Werthe gewesen, als ersteres d). Wie aber hierbey ein *Talent* an Silber 60 Minas, eine Mina 100 Drachmas, eine Drachma 6 Obolos, ein Obolus 6 Chalcos, und 1 Chalcus 7 Minuta, gehabt e): Also muß man, was hievon auch im Golde üblich gewesen, im Werthe 12 mahl höher

höher setzen, also, daß, da z. E. eine Drachma in Silber 3 unserer Groschen gemacht, selbige in Golde 36 Groschen, oder anderthalber Thaler gewesen f). Und verhalten sich denn solche mit der Müntzen gegen einander also:

a) Voss. *Etymol. in* Talentum.

b) Gen. *XXIII, 16.*

c) Beuerin. *Synt. de Ponder. & Mens. P. I. in* Talentum.

d) Beuerin. *l. c.*

e) Diodor. *ap.* Suidam *in* Τάλαντον.

f) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. n. 17.*

	Minæ.	Drachmæ	Oboli	Chalci	Minuta
1 Talentum	60	6000	36000	216000	1512000
	1 Mina	100	600	3600	25200
		1 Drachma	6	36	252
			1 Obolus	6	42
				1 Chalcus	7

Talentum Achaicum war einerley mit dem Talento Attico communi, und enthielt 6000 Drachmas, oder Denarios a), daher es nach unserm Gelde machte 750. Thlr.

a) Alex. *ab* Alex. *lib. III. c. 24. &* Budæus *ap.* Tiraquell. *ad Alex. l. c.*

Talentum Aegineticum hat den Nahmen von der Insel Aegina, oder, wie sie itzo heißt, *Enghia*, welche in dem Sinu Saronico oder itzigem *Golfo d'Enghia*, unter Athen lieget, und, da die *Drachma Aeginetica* $\frac{2}{3}$ gröſſer, als die *Drachma Attica* war, mithin 6 Aeginetische 10 Atticas machten, folget auch, daß das Aeginetische Talent um $\frac{2}{3}$ gröſſer gewesen, als das Athenienſische, und da dieses 6000 Drachmas, und unsers Geldes 750 Thaler gemacht, das Aeginetische 10000, oder 1250 Thaler betragen habe.

Talentum Aegyptiacum enthielt 80 Minas Atticas a), und mithin 8000 Drachmas Atticas b), welchem nach, die Drachmam zu 3 Groschen gerechnet, dergleichen Talent gleich 000 Thaler ausgemacht hat. Und wenn denn Appianus meldet, daß die Römer zu Hadriani Zeiten in ihrer Kriegs-Cassen gehabt 75000 Talente c), wären solches in Silber gewesen 75 Millionen, im Golde aber 900 Millionen

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*

b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Aegyptium.

c) Proœm. *Hist. Libycæ.*

Talentum Alexandrinum, wie es zu Alexandria in Egypten gebräuchlich war, enthielt noch ein mahl so viel als das Athenienſische, und mithin 120 Minas, und diesem nach auch 12000 Drachmas, oder welches einerley ist Denarios a). Es geben daher die LXX Dollmetscher auch einen Jüdischen Seckel mit *Didrachmum*, oder eine Doppel-Drachma, da aber derselbe 4 Drachmas Atticas enthalten, muß eine Alexandriniſche Drachma so groß, als 2 Athenienſische gewesen seyn. Und diesem nach ist ein Alexandriniſches Talent, nach unserm Gelde, gewesen 1500 Thaler, so groß denn auch das Hebräische gewesen ist. Einige nennen dieses *Alexandriniſche Talent* auch das Egyptische, ingleichen das *Cyrenaiſche* b), andere aber unterscheiden das *Alexandriniſche* von dem Egyptischen.

a) Festus *in* Talentum.

b) Thyf. *ad Gell. lib. XI. c. 10.*

Talentum Atticum war, wie es zu Athen gebräuchlich war, welches denn auch das gemeineste unter allen ist, und, da von Talentis schlechthin geredet wird, auch ingemein verstanden werden muß a). Es enthielt dasselbe 60 Minas, mithin 6000 Drachmas, 36000 Obolos, 216000 Chalcos, und 1512000

Minuta b), und, da man die Drachmam nach unserm Gelde auf 3 Groschen rechnet, machte es 750 unserer Thaler. Allein, da die Auctores auch eines *Talenti magni* gedencken c), wollen einige, daß die Athenienser auch ein Talent gehabt, welches doppelt so groß, als nur gedachtes gewesen, und mithin 120 Minas enthalten habe; allein solches stehet nirgends her gnugsam zu erweisen, und ist dergleichen doppeltes Talent mehr ein Alexandrinisches, oder Jüdisches, als ein Athenienſisches gewesen d). Noch eher könte es erwiesen werden, daß die Athenienser auch ein Talent von 80 Minis gehabt, welches 8000 Drachmas gemacht, und nach unserm Gelde, gleich 1000 Thaler gewesen. Und dieses nennet man *Talentum Atticum maius*, wie das von 60 Minis *Talentum Atticum minus* e). Allein dieses *maius* ist doch auch lange so gemein nicht gewesen, als das *minus*.

a) Gronov. *ad* Gell. *lib. I. c. 7.* Cellar. *Antiqu. Rom. Append. p. 83.* Beuerin. *Syntagm. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Atticum *p. 55.*

b) Diodor. *ap.* Suid. *in* Τάλαντον.

c) Plaut. *Mostellar. Act. III. Sc. 1. v. 109.* Virgil. *Aen. lib. V. v. 248.*

d) Beuerin. *l. c.*

e) Pontan. *ad Virg. itemque* Cenalis, Gronouius, Sardus, alii *ap.* Pitisc. *in* Talentum.

Talentum Babylonicum enthielt 4616 Drachmas Atticas, und machte mithin nach unserm Gelde 577 Thaler a) Allein richtiger scheinet es doch wohl zu seyn, wenn andere dieses Talent auf 70 Minas Atticas, mithin 7000 Drachmas b), und also nach unserm Gelde auf 875 Thaler angeben. Nach diesem sollen die Perser u. a. ihren Tribut, auf des Darii Hystaspis Befehl, haben abtragen müssen, wofür aber solcher König den Nahmen *Capelus*, oder *Institor* bekommen habe c).

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Babylonicum.

b) Pollux *lib. VIII. c. 6.* Scheffer. *ad Ael. H. V. lib. I. c. 22.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 40.*

c) Herodot. *ap. eumd. l. c.*

Talentum Euboicum war ehedem, wie es in der Insel *Eubœa*, oder dem ietzigen *Negropont*, üblich war. Solches enthielt 40 Minas Atticas, und mithin an Drachmis 4000 a). Es machte also eines derselben nach unserm Gelde 500 Thaler, und da Antiochus ehedem derselben 15000 den Römern zur Strafe geben muste b), betrug solches nach bemeldeten unserm Gelde gantzer achthalbe Million.

a) Beuerin. *Synt. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Euboicum.

b) Liv. *lib. XXXVII. c. 45.*

Talentum Hebraicum war noch einmahl so groß, als das Athenienſische a), und enthielt mithin 120 Minas, oder 12000 Drachmas, welchen nach es nach unserm Gelde machte 1500 Thaler. Und dergleichen soll denn seyn, was in der Bibel *Kikar* genannt wird, so 3000 Sekel enthalten, und, da deren einer 1 halben Thaler gewesen, machen sie auch 1500 gantze Thaler aus b). Man giebt daher diesen Gehalt der Jüdischen Müntzen gegen einander an c):

	Minæ,	Sicli ſ. Stateres,	Sicli Dimid. Didrachm.	Denarii ſ. Drachmæ,	Gerah,	Assarii,	Quadrantes,	Pruta.
1 Talent	60	3000	6000	12000	60000	240000	960000	1920000
1 *Mina*		50	100	200	1000	4000	16000	32000
		1 *Siclus*	2	4	20	80	320	640
			1 *Sicl. Dim.*	2	10	40	160	320
				1 *Zuz*	5	20	80	160
					1 *Gerah*	4	16	32
						1 *Assar.*	4	8
							1 *Quadr.*	2

Und

Und da ein *Talentum aureum* 12 mahl so viel gewesen, muß dergleichen eines nach unserm Gelde 18000 Thaler gemacht haben, und also auch nach Proportion die andern Müntz-Arten, wenn sie im Golde gebräuchlich gewesen sind d). Jedoch aber ist auch noch zu behalten, daß zur Zeit des andern Tempels die meisten dieser Müntzen um deren fünften Theil mehr gegolten, und also eine *Mina* auf die 60 Siclos gemacht habe e). Wenn man aber hierbey immer einen Unterscheid machen, und z. E. manchen Sekel einen Sekel des Heiligthums, manchen aber einen gemeinen oder Königlichen Sekel heissen, und jenen noch einmahl so groß, als diesen, nehmlich ersten auf 12 Groschen, den andern aber nur auf 6 Groschen setzen will, widerlegen solches andere sofern billig, als ein Sekel des Heiligthums, nur ein Sekel heißt, der im Tempel oder Heiligthume aufgehoben worden, und zur Probe richtiges Gewichtes der Sekel dienen müssen, und, da diese damit übereingekommen, sie auch Sekel des Heiligthums, oder nach den Sekeln des Heiligthums geheissen f).

a) Dion. Halic. *item* Vitruv. *&* Hesych. *ap.* Beuerin. *Syntagm. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Hebraicum.

b) Exod. *XXXVIII, 25.* Villalpand. *item* Alcazar, alii *ap. eumd. l. c.* Quin *&* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 17.*

c) Hottinger. *ad Goodwin. l. c. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8. §. 43.*

d) Beuerin. *l. c.*

e) Iken. *l. c. §. 44.*

f) Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 36. n. 16. & quos ipse magno numero laudat not. 6.*

Talentum Neapolitanum war ein Talent von 6000 Denariis oder Drachmis, und also einerley mit dem gemeinen Talento Attico.

Festus *in* Talentum.

Talentum Rhodium war, wie es in der Insel Rhodus üblich war. Es bestund aus 45 Minis Atticis, oder 4500 Drachmis oder Denariis a), welches nach unserm Gelde macht 562½ Thaler, und heist es auch *Talentum Ciſtophorum*, weil es ingemein mit *Ciſtophoris*, so eine Art der Müntze war, ausgezahlet wurde b).

a) Festus *in* Talentum.

b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Rhodium.

Talentum Romanum enthielt 80 Minas und mithin 8000 Drachmas oder Denarios a), welche nach unserm Gelde gleich 1000 Thaler machen. Nach diesem Gelde muste Antiochus seinen Tribut geben, nehmlich 12000 Talente, welche 12 Millionen machen, iedes Jahr nehmlich 1000 Talente, so 1 Million sind b), wie auch sonst alle Römische Zölle, Pächte u. d. g. darnach abgeführet werden musten c). Jedoch aber wird das Römische Talent sonst auch nur auf 70 Minas gerechnet d), welches nach unserm Gelde 875 Thaler macht.

a) Alex. ab Alex. *lib. IIII. c. 24.*

b) Liv. *lib. XXXVIII. c. 38.*

c) Alex. ab Alex. *l. c.*

d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. V. v. 112.*

Talentum Syracuſanum, ſ. *Siculum*, enthielt 24 Minas Atticas, und also auch 2400 dergleichen Drachmas a), welche unseres Geldes gleich 300 Thaler machen; iedoch nach der Zeit soll es auch nur 12 Minas, und also auch nur 1200 Drachmas gehalten b), die nach unserm Gelde nur 150 Thaler betragen haben, daß also solches in allem nur halb so groß, als ersteres gewesen.

a) Diodor. *ap.* Suid. *in* Τάλαντον.

b) Id. *ibid. &* Beuerin. *Synt. de Ponder. & Mensur. P. I. in* Talentum Syracusanum.

Talentum Syrium machte 1500 Drachmas Atticas a), und also unsers Geldes 187½ Thaler.

a) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 40.*

Talentum war auch eine Art des Gewichts bey den Alten, und zwar vornehmlich, weil nach solchem erst auch die Müntzen gewogen und gerechnet worden sind, und nach eben diesen Gewichten auch ihre Nahmen bekommen haben a). Da aber überall eine *Mina* ein Pfund von 24 Lothen gewogen hat, stehet auch daher leicht zu ersehen, wieviel Pfund ein Talent, welches Teutsch ingemein ein Centner heißt, gehalten habe, nehmlich

überall so viel Pfund, als bey ihnen Minæ benannt werden; da man aber auch wissen will, wieviel ein dergleichen Talent nach unserm Gewichte gewogen, da das Pfund 32 Loth hat, darf man nur die Zahl der Minarum, z. E. bey dem Talento Attico 60, mit 24 multipliciren, und das Factum, oder was heraus kömmt, hier 1440 mit 32 dividiren, so kömmt 45, als so viel Pfund unseres Gewichts denn ein Talentum Atticum, oder Athenienſischer Centner gewogen hat. Dividiret man ferner 1 Minam Atticam, oder damahliges Pfund von 24 Lothen, mit 100, so bekömmt man $\frac{6}{25}$ Loth für eine Drachmam; dividiret man sie mit 600, so bekömmt man $\frac{1}{25}$ Loth für einen Obolum; dividiret man sie mit 3600, so bekömmt man $\frac{1}{150}$ Loth für einen Chalcum, und wenn man sie endlich mit 25200 dividiret, so bekömmt man $\frac{1}{1050}$ Loth für ein Minutum. Indessen aber rechnete man doch bey den Römern 8 Drachmas auf eine Unße, wannenher eine Drachma gleich ein Qventgen war, 96 Drachmæ aber machten mithin eine Minam; da aber dennoch die Mina 100 Drachmas enthielt, differirten zwar beyde Rechnungen um 4 Drachmas oder 1 Loth, welches aber nicht attendiret wurde, sondern es blieb bey 96 Drachmis, und daher war denn eine Drachma auch so viel, als Denarius, obwohl sonst die Drachma nach obbesagten $\frac{1}{25}$ mehr hielt, als ein Denarius b). In den tiefern Zeiten war *Talentum* bald so viel als ein Centner oder 100 Pfund, bald so viel als 50 Pfund, bald aber auch nur ein Pfund, oder gar eine Marck, oder halbes Pfund c).

a) Suid. *in* Τάλαντον.

b) Bequerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Pondo.

c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Talentum.

TALPA, ein Maulwurf, war ehemahls eines der Thiere, aus dessen Eingeweide die Magi insonderheit künftige Dinge wolten ersehen können, weil sie glaubten, nullum animal religionis capacius esse.

Plin. *H. N. lib. XXX. c. 3.*

TALUS, Gr. Ἀστράγαλος, ist eigentlich zwar ein gewisser Knochen in den Füssen der Thiere, welche gespaltene Klauen haben a), weil aber aus dergleichen Knochen hernach eine Art Würfel gemacht wurden, hiessen diese ebenfalls *Tali*, auch da sie schon aus andern Beinen, Elfenbeine b), oder selbst auch von Golde gemacht wurden c). Es hatte aber dergleichen Würfel nur 4 Seiten d), und ob er deren auch gleich 6 hatte, wie viele vorgeben, so dieneten doch nur 4 davon zum Spielen, weil auf den andern 2 der Talus ihrer Runde wegen, nicht stehen oder liegen kunte e). Von den 4 Seiten waren zwo etwas breiter, als die andern zwo. Die eine von den breitern Seiten hieß *Venus*, und galt 6, die ihr gegenüber stehende hieß *Canis*, und galt 1; von den übrigen beyden Seiten hieß eine *Chius*, und galt 3, und die dieser wieder gegenüber stehende Seite hieß *Senio* oder *Cous*, und galt 4 f); hingegen waren 2 und 5 nicht auf dem *Talo* g), wobey anberegte Zahlen durch das Bild eines Hundes, der Veneris, eines Geyers und des Herculis ausgedrückt wurden h). Man brauchte aber im Spielen ingemein 4 Talos, doch aber auch wohl nur 3 i), und wenn man denn warf, daß alle Tali einerley Figur aufwiesen, war es der unglücklichste Wurf, hingegen da kein Talus mit dem andern gleiche Figur hatte, hieß er der beste und glücklichste k). Allein, da man bis 35, oder nach andern gar bis 40 besondere Würfe hatte, die auch meist ihre besondern Nahmen hatten, als *Canis* s. *Canicula*, *Vulturius*, *Senio*, *Cous*, *Coloas*, *Venus*, *Basilicus*, *Stesichorus*, *Euripides*, Βερενίκης πλόκαμος, Γραῦς, Δαρεῖος, Διὸς πτερά, Ἀλέξανδρος, Ἀντίγονος &c. will es schwer halten, die Tändeleyen alle zu verstehen. Indessen hieß es doch anständiger mit den *Talis*, als mit den *Tesseris* zu spielen l), so, daß sich auch der Kayser Augustus selber oftmahls einen Zeitvertreib damit machte m), ist aber ietziger Zeit auch allerdings in Vergessenheit gekommen n), ob man wohl sonst auch vor Troia bereits die Zeit damit passiret haben soll o).

a) Plin. *H. N. lib. II. c. 46.*

b) Martial.

) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 14.*
:) Apollon. Rhod. *Argon. lib. III. v. 111.* Sueton. *Tiber. c. 14.*
d) Cæl. Rhodig. *lib. XX. c. 27.*
e) Rader. *ad Martial. l. c. &* Casaub. *ad Suet. Auguſt. c. 71.*
f) Sabellicus *ad Suet. Aug. l. c.*
g) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*
h) Turneb. *apud* Senftleb. *de Alea Vet. c. 4. §. 11.*
i) Beroald. *ap. eumd. c. 5. §. 5. & plures ap. eumd. c. 6. §. 2.*
k) Cruquius *ad Horat. lib. I. Od. 4.*
l) Rader. *ad Martial. lib. IIII. Epigram. 53.*
(m) Sueton. *Auguſt. l. c.*
n) Beroald. *ap.* Senftleb. *l. c. cap. 6. §. 5. &* Ferrar. *ap.* Pitiſc. *in* Talus.
o) Homer. *Iliad. lib. 23. v. 88.*

TAMIAE, Gr. Ταμίαι, waren zu hen, was zu Rom die *Quæſtores*, und thin über die öffentlichen Einkünfte ſtellet, welche waren Τέλη, oder die nkünfte aus den Bergwercken, Wäl- rn, Feldern und d. g. Φόροι, oder die uteuer der Bundsgenoſſen; Εἰσφοραί, er die auſſerordentlichen Steuern bey h ereignenden Kriegs-Gefahr, und ndlich die τιμήματα, oder Straf-Gel- r. Über alle dieſe Einkünfte war der ταμίας διοικήσεως geſetzt, der auch τῶν κοι- ῶν προσόδων ἐπιμελητὴς hieß, ſein Amt 5 Jahr verwaltete, iedoch auch von dem Volcke aufs neue wieder beſtellet wer- en kunte a). Hingegen waren Ταμίαι τῶν στρατιωτικῶν, welche die Gelder unter ch hatten, die zum Kriege gewidmet waren, den Sold davon bezahleten, und onſt ausgaben und berechneten, was uf den Krieg verwendet wurde b). Fer- er waren Ταμίαι τῆς Θεᾶς καὶ τῶν Θεῶν, welche aus den Πενταχοσιομεδίμνοις durchs Loos erwehlet wurden, die zum Gottes- Dienſt gewidmeten Gelder beſorgeten, und dieſelbe ſamt dem Bilde der Miner- væ in Verwahrung hatten, als welche ihnen von dem Rathe übergeben wur- den. Ihrer waren ordentlicher Weiſe zehen c), und waren die Einkünfte, die ſie zu verwalten hatten, alle der zehnde Theil von den Straf-Geldern und der vom Feinde eroberten Beute, welche ſie zu Athen auf dem Schloſſe in einem beſondern Gebäude verwahreten d). Noch ferner waren da die Ταμίαι ἐπὶ τῶν Θεωρικῶν, welche dem geringen Pöbel ieden 2 Obolos geben muſten, ſo oft ein Schau-Spiel gehalten wurde, damit ſie auch mit zuſehen kunten; allein, da hierzu das Geld mit genommen wurde, welches ſonſt zum Kriege beſtimmet war, wurde das Aerarium erſchöpft, daß es hernach am Gelde fehlete, und die Republic endlich darüber zu Grunde gieng e). Ταμίαι waren endlich auch, welche die Aufſicht über die gemeinen und geweiheten Galeren hatten, ſonderlich einer über die Πάραλον, und der andere über die Galere des Ammonis, die durch die meiſten Stimmen erwehlet wurden f), überhaupt aber ſich auf ieder Galere einer mit bey dem Trierarcho, oder Galeren-Hauptmann befand g).

a) Vbbo Emm. *de Rep. Athen. p. m. 82.*
b) Id. *ibid.*
c) Suid. *in* Ταμίαι.
d) Sigon. *ap.* Schœtgen. *in* Ταμίαι.
e) Emmius *l. c. p. 83.*
f) Suidas *l. c.*
g) Id. *ex* Harpocratione *l. c.*

TAMMVZ, ſ. *Thamuz*, war ein vermeynter Gott, den auch die Jüden gottloſer Weiſe verehreten a), und einige auf den *Adonidem* deuten b); andere auf den *Oſiridem* c), die dritten beyde für einerley d), und die vierdten einen wie den andern für die Sonne halten e). Noch andere halten ihn für den König *Thetmoſin* oder *Themoſin*, unter dem Moſes gebohren worden f), oder auch für den, der im Rothen-Meere umkam g). Allein, da *Thammuz* ein Monat der Ebräer iſt, welcher theils mit unſerm Iunio, theils mit dem Iulio zutrifft, um dieſe Zeit aber die Sonne anfängt wieder zurück zu gehen, haben die abgöttiſchen Jüden ihr Trauern nicht weniger, als andere Orientaliſche Völcker darüber bezeuget h). ſ. Adonis, *item* Adonia.

a) Ezech. *VIII, 24.*
b) Hieronym. *ad Ezech. l. c.*
c) Marsh. *Can. Chron. Secul. I. p. 37.*
d) Banier *Explic. Hiſtor. des Fables*

Entret. 7. & Selden. *de Diis Syr. Synt. II. c. 11.*

e) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 2. &* ad *eum* Hottinger. *l. c.*

f) Huet. *Demonstr. Euangel. Propos. IIII. c. 3. §. 4.*

g) Philastr. Brixiens. *ap.* Marsh. *l. c.*

h) Sched. *de Diis German. Syngr. I. c. 4. p. 103.*

TANFANA war eine Göttin der alten Marser, eine Nation, die sich in dem ietzigen Westphalen aufhielt, als bey denen sie einen weit und breit berühmten Tempel hatte, den aber doch die Römer zerstöreten a). Einige wissen indessen nicht, ob sie einen Gott, oder Göttin daraus machen sollen b); andere rechnen sie mit unter die *Faunos*, woher der Gothen *Fones* oder *Fanes* gekommen c); die dritten meynen, sie bedeute *t'Anfang* aller Dinge d), oder auch einen Herrn der Tannen von *Tanne*, *Abies* und *fana*, ein Herr; allein das sind alberne Dinge e). Denn *Tan* heißt auch Celtisch das Feuer, und *fan* ein Herr, mithin *Tanfana* das Feuer des Herrn f), welches nichts anders, als die Sonne ist.

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 51.*

b) Lipsius *ad Tac. l. c.*

c) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 4. §. 4.*

d) Hachenberg. *Germ. med. c. 8. §. 25.*

e) Weber. *ap.* Schœtgen. *in* Tanfana.

f) Wachter *Gloss. German. in* Tan, ignis, *p. 1657.*

TAPETES, Gr. Τάπητες, waren bey den Alten nicht so wohl, was wir ietzo Tapeten nennen, als dergleichen sie *Aulæa* hiessen; sondern vielmehr nur eine Art Matratzen, auf denen man schlief a), und waren sie hierbey nur auf einer Seite rauch oder zottig, wie die Amphitapetes auf beyden b).

a) Virg. *Aen. VIIII. v. 325.*

b) Ferrar. *de Re vestiar. lib. II. c. 1.*

TARANTINARCHIA, Gr. Ταραντινάρχια, war ein Troupp Reuter von 256 Mann, und enthielt also 2 *Epitarchias*, wie hingegen wiederum 2 *Tarantinarchiæ* eine *Hipparchiam* machten.

Aelian. *&* Arrian. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 6.*

Tarpeia Rupes, s. Rupes.

TARTARVS war der Ort, wo die Gottlosen nach ihrem Tode hinkommen sollen. s. *Lexic. Mythol. in* Tartarus.

TARTHAC, s. *Tharthac*, war ein Abgott derer von Ava a), welcher nach der Jüden Vorgeben, ein Esel gewesen seyn soll b).

a) 2 Reg. *XVII, 30.*

b) Thalmud Babylon. *ap.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 7. §. 4.*

TATIENSES war einer von den 3 Tribubus, worein Romulus sein ganzes Gebiet (Agrum Romanum) theilete. Es bekam solcher Theil den Nahmen von dem Tito *Tatio*, Könige der Sabiner, der nach beygelegtem Kriege sich bereden ließ, mit samt seinen Leuten nach Rom zu ziehen, welchem denn Romulus nicht nur gleiche Herrschaft mit ihm zugestund, sondern auch unter andern Ehren-Bezeugungen diese mit bewies, daß er die *Tatienses* von ihm benannte a). Indessen führete eben diesen Nahmen auch die eine Compagnie Ritter, die besagter Romulus auch errichtete, da die andern beyden *Ramnenses* und *Luceres* hiessen b). Und diese hiessen denn die *Tatienses primi*; nach der Zeit aber that Tarquinius Priscus noch 3 andere Compagnien darzu, und hieß die neuen Tatienses, Ramnenses und Luceres *secundos* c). Da aber einige hierbey von Tribubus unter diesen Nahmen, andere von Centuriis Equitum reden, glaubet man, daß iede dieser Centurien aus ihrem Tribu aufgerichtet worden, und daher der Nahmen beyden gemein geblieben sey d).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9. &* Liv. *lib. X. c. 6.*

b) Liv. *lib. I. c. 13.*

c) Festus *in* Sex Vestæ Sacerdotes, *&* ad *eum* Dion. Gothofred. *l. c.*

d) Sigon. *de Antiquo Iure Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

TAVREA war eine Peitsche von Ochsen-Leder a), welche zuerst Tarquinius Priscus mit ausgedacht haben soll

oll b). Einige meynen, es sey gewesen, as wir ietzo einen Ochsen-Ziemer ennen, welches ein getrockneter Penis urinus ist c), iedoch reden andere von em Ochsen-Leder, und halten dergleihen *Tauream* für einerley mit der *Scutica*, so daher nach gesehen werden kan.

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 492. &* Voss. *Etymol. in* Taurus.

b) Eutrop. *ap.* Pitisc. *in* Taurea.

c) Lubin. *ad Iuuenal. l. c.*

TAVROBOLIVM war eine olle Cerimonie, wodurch einer zu einem Beheiligten der Magnæ Matris Deûm emacht wurde. Nehmlich es wurde ine tiefe Grube in die Erde gegraben, nd oben mit Bretern, so mit Löchern urchbohret waren, wieder zugelegt. In iese Grube muste der Narr kriechen. Worauf denn ein Ochse mit vergüldeen Hörnern über solchem Loche auf den Bretern geschlachtet wurde, daß das Blut durch die Löcher auf den darunter leckenden Menschen lieff, der sich denn aber und über, auch Nasen, Ohren, Augen und alles damit waschen muste, und damit hieß er auf 20 Jahr geweihet, worauf er die Possen von neuem wiederholen kunte, wenn er ferner dergleichen eyn wolte. Indessen hieß dergleichen Phantast ein *Tauroboliatus*, die Cerimonie aber *Tauroboliari*, *Taurobolium accipere*, *percipere* u. s. f.

Salmas *ad Lamprid. Heliogab. c. 7.*

TAVRVS, ein Stier, war besonders dem Neptuno gewidmet, als der auch dergleichen hervorbrachte, da er, Vulcanus und Minerua solten sehen lassen, wer von ihnen das nützlichste für die Menschen hervorbringen könte a), dergleichen er auch wieder aus dem Meere empor springen ließ, da ihn Theseus zur Rache wider seinen Sohn, Hippolytum, antrieff, welcher denn auch machte, daß dieses Pferde scheu wurden, und ihn elendiglich schleifften und zerrissen b). Er wurde daher ihm auch geopfert c), iedoch auch dem Apollini d), und dem Ioui e), obwohl andere nicht wollen, daß letztern dergleichen geopfert worden, wohl aber nur ein junges Vieh dieser Art f). Sonst aber wurden sie auch schon von den Griechen, besonders den Thessaliern mit in den Schau-Spielen aufgeführet, da denn junge Pursche waren, die sich so lange mit ihnen herum jageten, bis sie müde wurden, und endlich von ihren Bestreitern zu Boden gerissen wurden g), worauf sie denn auch zu Rom mit aufgeführet worden h), und heut zu Tage kömmt es auf sie noch mit an in den Stier-Gefechten der Spanier und Portugiesen.

a) Lucian. *ap.* Nat. Com. *lib. II. c. 8.*

b) Ouid. *Met. lib. XV. v. 407.*

c) Virg. *Aen. III. v. 119.*

d) Homer. *Il. I. v. 40.*

e) Ouid. *Met. lib. IIII. v. 755.* Sen. Tr. *Act. I. v. 59. & ad eum* Farnab. *l. c.*

f) Serv. *ad Virg. Aen. III. v. 21.* Macrob. *Sat. lib. III. c. 10.*

g) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 45.*

h) Id. *ibid. &* Suet. *Claud. c. 21. itemque* Salmas. *ad Pollionis Gallien. c. 12.*

TAXIARCHVS, Gr. Ταξίαρχος, war bey den Griechen ein Officier, der über 8 Glieder oder Reihen Soldaten zu befehlen hatte, und nachdem ein Glied oder στίχος bald 8, bald 12, bald 16 Mann war, erstreckte sich sein Commando auch bald über 64, bald über 96, bald über 128 Mann.

Aelian. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 4.*

Taxillus, s. Talus.

TAXIS, Gr. Τάξις, war ein Troupp Soldaten von 128 Mann, und enthielt 2 *Tetrarchias*, machte aber doppelt wieder ein *Syntagma* aus.

Aelian. *Tact. c. 9.*

TECTORIVM, Tünche, ist, womit man die Mauern glatt machet. Hierzu nahmen die Alten Sand und Kalck, und überzogen die Wände wenigstens 3 mahl damit, allein allemahl gantz dünne, und nicht eher wieder, als bis das erste gantz trocken war. Nach diesem wurde eben auf die Art auch wenigstens 2 mahl eine Tünche von Sand und von gestossenen Marmor darüber aufgetragen a), welches denn ein so festes und glattes Wesen gab, daß man sich nicht allein darinne bespiegeln, sondern die Stücken davon auch an stat der Schreibe-Tafeln

gebrauchen kunte b). Wie man aber dergleichen sonderlich in Griechenland mit zu den Gräbern nahm, und mithin mehr darauf wendete, als nöthig war, schrenckete es Solon sofern ein, daß an einem Begräbniß nicht mehr gethan werden durfte, als 10 Leute in 3 Tagen machen kunten c). Und das soll denn eben auch gewesen seyn, was man bey den Lateinern *monumentum sub ascia dedicare* geheissen, welches auch in den Gesetzen der XII Tafeln verboten war. Ein anderes Tectorium war es, wenn das Frauen-Volck Brodt einweichete, und damit das Gesichte bestrich, hernach aber solches mit Esels-Milch wieder abwusch, als wovon das Gesicht desto schöner werden solte d).

a) Vitruv. *lib. VII. c. 3.* Plin. *lib. XXXV. c. 23.*
b) Salmas. *ad Vopisc. Aurel. c. 46.*
c) Cic. *de Legg. lib. II. c. 26.*
d) Iuuenal. *Sat. VI. v. 466.* & Salmas. *ad Spart. Adrian. c. 4.*

TECTVM, ein Dach, war entweder *planum* oder *fastigiatum*. Ersteres war, was wir ietzo ein Altan-Dach heissen, und als eine blosse Decke Horizontal oder eben auf dem Hause lieget, also, daß man füglich darauf herum gehen kan, dergleichen Dächer denn sonderlich die in Griechenland und Asien waren. Hingegen waren *fastigiata*, die wie unsere oben aus 2 Flächen spitzig zusammelauffen, und auch *Tecta pectinata*, Griechisch aber ἀετοὶ, item ἀετώματα, hiessen, weil sie einen Vogel mit niedergelassenen Flügeln vorstelleten; allein auch τρίχωρα, item τρίγωνα, weil sie vom Giebel her als ein Triangel oder Δ aussehen a). Hierbey aber hatten, an besagten Orten, die Häuser zwar ihre *Tecta plana*, die Tempel aber dennoch überall ihre *Tecta fastigiata* b), daher auch selbst der Tempel zu Jerusalem mit dergleichen überbauet war, ob es schon darbey sehr flach und weniger als so genanntes niedrig Italiänisch herauskam: Maassen es zu seiner Breite von 20 Ellen nur 3 Ellen hoch war, auf dem Fürst hin aber noch ein scharfes güldenes Blech 1 Elle hoch hatte, damit sich kein Vogel drauf setzen kunte c), um und um aber war es anbey dennoch auch mit einer Brust-Lehne 4 Ellen hoch umgeben, daß man mithin von dem Dache nichts muß haben sehen können; oder, da ja die Brust-Lehne nur 3 Ellen hoch gewesen, ist weiter nichts über sie heraus gegangen, als besagtes scharfe Blech d). Und dergleichen Lehnen hatten auch die gemeinen Häuser, nachdem als Gott den Jüden besonders zu machen geboten hatte, damit, weil man auf solchen Dächern allerhand verrichtete, niemand von da herunter stürtzen könne e). Wie aber die *Tecta plana* nach allerhand Figuren, als Qvadraten, Circkeln, Triangeln, Sechs-Ecken und so ferner beleget waren f); also waren die *fastigiata* bald nur mit Ziegeln gedeckt g), bald mit marmornen Platten h), bald aber auch gar mit ehrinnen und im Feuer übergüldeten, wie der Tempel des Iouis Capitolini zu Rom i); allein arme Leute nahmen für dieses alles auch wohl nur Rohr k), oder Binsen l), oder allenfalls Schindeln m). Das auf dem Tempel zu Jerusalem war auch steinern, iedoch darbey mit starcken güldenen Blechen überzogen, und wenigstens in dem andern Tempel auch mit vielen güldenen Spitzen besetzet, damit sich auch kein Vogel darauf setzen und es verunreinigen kunte n).

a) Salmas. *ad Spart. Pescenn. c. 12.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 29.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 45.*
d) Reland. *l. c.*
e) Deut. *XXII, 8.* & Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Deut. l. c.*
f) Salmas. *l. c.*
g) Plin. *lib. XXXV. c. 12.*
h) Liv. *lib. XXXXII. c. 3.*
i) Plin. *lib. XXXIII. c. 3.* & Nardin. *Rom. antic. lib. V. c. 15.*
k) Plin. *lib. XVI. c. 16.*
l) Id. *ibid. c. 37.*
m) Id. *ibid. c. 10.*
n) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 9. n. 19.*

TEGILLVM war eine Art eines schlechten kurtzen Kleides, dergleichen die Hirten a), und andere arme Leute trugen, da es oft kaum bis an den Hintern

ern gieng b), indessen aber doch auch ienete, es über den Kopf zu nehmen, und diesen damit zu bedecken c).

a) Non. *lib. II. n.* 846.

b) Appulej. *ap.* Pitisc. *in* Tegillum.

c) Dacer. *ad Fest. in eod.*

TEGVLAE, Ziegeln, waren entweder flach, wie unsere ietzigen so genannten Kuh-Mäuler, und hiessen besonders *Tegulæ*; oder sie waren rund gebogen, wie die annoch auf alten Dächern liegenden so genannten Hohl-Ziegeln, und hiessen *Imbrices* a). Jedoch gab es auch welche von Marmor, wie auf dem Tempel der Iunonis Laciniæ in Italien b); oder auch gar ehrinne, wie die auf dem Tempel des Iouis Capitolini zu Rom, welche Q. Catulus noch darzu übergülden ließ c).

a) Plin. *lib. XXXV. c.* 3.

b) Liv. *lib. XXXXII. c.* 3.

c) Plin. *lib. XXXIII. c.* 3. *&* Alex. Donat. *de V. R. lib. II. c.* 6.

TELAMONES waren eine Bau-Zierath der Alten, da sie Manns-Personen vorstelleten, die eine Last, Balcken, Kragstein oder dergleichen etwas in einem Baue auf den Köpfen hielten oder trugen a). Sie haben den Nahmen von τελάω, *porto*, und sind diesem nach einerley mit den *Atlantibus*, welche ihn von τελάω s. τλάω haben b). Andere zwar wollen, daß sie so viel als τλήμονες *miseri*, hiessen, weil sie elende Leute unter ihren Lasten vorstelleten c); es gehet aber dieses vom vorigen wenig, oder nichts, ab, weil τλήμων auch von τλάω herkommt. Den Ursprung davon hat Vitruuius in der Historie nicht finden können d); wie sie denn auch ihn nicht da haben, man wolle denn meynen, man habe nach dem Exempel der *Caryatiden*, als Last-Trägerinnen, auch dergleichen Manns-Volck, oder Last-Träger, wie man diese *Telamones* in der Bau-Kunst nennet, fingiren wollen.

a) Vitruv. *lib. VI. c.* 10.

b) Voss. *Etymol. in* Telamones.

c) Bald. *Lex. Vitruv. h. v.*

d) Vitruv. *l. c.*

TELARCHIA, Gr. Τελαρχία, war ein Hauffen Soldaten von 2048 Mann, und enthielt also 2 *Chiliarchias*, machte aber doppelt wieder eine *Phalangarchiam*, und hieß sonst auch schlechthin Τέλος, oder auch Μεραρχία.

Aelian. *Tact. c.* 9.

TELCHINES waren alte besondere Künstler, vermuthlich aber auch Gauckler und Taschenspieler, die den Leuten allerhand vormachten, und sich dadurch bey ihnen in besondere Hochachtung setzten. s. *Lexic. Mythol. in* Telchines.

TELETAE, Gr. Τελεταί, waren eine Cerimonie, da sich einer dem Dienst eines Gottes, besonders der Isidis widmete a), und mit besondern Umständen darzu einweihen ließ, wodurch er zu einer besondern Heiligkeit zu gelangen vermeynte b). Es erfoderten die Narren-Possen noch darzu ziemliche Unkosten, indem sie auch selbst von τελῶ, *sumtum facere*, den Nahmen haben c), und mochten vielleicht auch wohl eigentlich ausgedacht worden seyn, einfältige Gimpel um das Geld zu schneutzen.

a) Appulej. *ap.* Pitisc. *in* Teletæ.

b) Augustin. *de Trin. lib. III. c.* 10.

c) Athen. *ap.* Pitisc. *l. c.*

TELLVS, die Erde, wurde so wohl unter diesem ihren, als dem Nahmen der *Vestæ priscæ*, der *Opis*, *Rheæ*, *Cybeles*, *Bonæ Deæ*, *Magnæ Matris Deûm* u. a. göttlich verehret, und ihr daher die *Feriæ Sementinæ*, die *Hilaria*, *Opalia* und andere gefeyert, so an ihren Orten nachzusehen, von ihr selbst aber das *Lexic. Mythol. in* Tellus.

TELOS, Gr. Τέλος, war ein Hauffen Fuß-Volcks von 2048 Mann, hieß sonst auch Μεραρχία und Τελαρχία, begriff 2 *Chiliarchias*, und machte doppelt eine *Phalangarchiam* aus a). Nicht minder aber enthielt sie auch so viel Reuter, nehmlich 2048, und solchem nach 2 *Ephipparchias*, und machte doppelt wieder ein *Epitagma* aus b).

a) Aelian. *Tact. c.* 9.

b) Id. *ibid. c.* 20.

TELVM hieß ehedem vornehmlich ein Gewehr, womit man sich in die Weite wehren, oder auch einem schaden kunte, als Pfeile, Wurffspiesse, Schleudern und dergleichen, nachdem, als es den Nahmen von τῆλε s. τηλοῦ, *procul*, hat a), und

und also so viel, als der Griechen βέλος, so von βάλλω, *iacio*, herkömmt, und auch alles heißt, was geworfen oder geschossen wird b). Jedoch aber bedeutet es auch ein Gewehr, womit man in der Nähe ficht, und mithin sonderlich auch ein Degen oder Schwerdt c), wie nicht weniger das Griechische βέλος, ein Spieß d).

a) Festus *in* Telum.
b) Caius *ap.* Voss. *Etymol. in eod.*
c) Virgil. *Aen. VIIII. v. 748.*
d) Xenoph. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 22.*

TEMO, eine Deichsel, wurde ehedem, wie ietzo noch, an die Wägen angebracht, iedoch aber auch so, daß deren mancher Wagen zwey, drey bis vier hatte, nehmlich auf ein iedes Paar Pferde oder Ochsen auch eine besondere Deichsel a), die aber auch nicht neben einander, wie wohl einige meynen b), sondern hinter einander, und mithin der einen Ende mit der andern Anfange zusamme gefüget wurden c), wiewohl an deren Stelle auch wohl ein besonderes Seil, so *Amprum* hieß, genommen wurde d). Auf welche Art auch wohl 8 und mehr Pferde noch ietzo für einen Wagen gespannet werden.

a) Isidor. *Orig. lib. XVII. c. 35.*
b) Salmas. *ap.* Pitisc. *in* Temo.
c) Scheffer. *ap. eumd. l. c.*
d) Hesych. *in* Ἄμπρον.

TEMPLVM hieß eigentlich ein Ort, von dem man sich überall hin frey umsehen kunte, nachdem als solches *Templum* auch von *tueor* so viel, als *Tuemplum* s. *Tuempulum* seyn soll a). Es war aber denn diesem nach *Templum* ein Ort, wo die Augures ihre Gaukeleyen anstelleten, von dem sie allenthalben den freyen Himmel vor sich haben musten b), iedoch aber auch die Gegend am Himmel, und auf der Erde selbst, die sie mit ihrem *Lituo* oder Krumm-Stabe in der Luft abzeichneten, und in solcher Revier auf die Vögel und andere Begebenheiten Acht haben wolten c). Wenn daher ihnen einige Gebäude, die sie an der freyen Aussicht hinderten, im Wege stunden, musten sie wohl ehe wieder weggerissen werden, und C. Marius durfte so gar dem Tempel der Ehre keine grössere Höhe geben, als erwehnte Augures ihm erlaubeten d).

a) Varro *ap.* Voss. *Etymol. in* Contemplor.
b) Festus *in eod.*
c) Serv. *ad Virg. Aen. I. v. 96.*
d) Voss. *l. c.*

Templum, ein Tempel, war ein Gebäude, worinne der Gottesdienst verrichtet wurde, welcher denn darinne von einem Aede unterschieden war, daß der Platz zu einem Tempel von den Auguribus mit ausgesucht und geweihet werden muste, welches bey einem *Aede* eben nicht geschahe a), iedoch aber vermengen die Auctores auch beyde Wörter, mehr als zu oft, wie nicht weniger auch *Delubrum* und *Templum*, da sonst jenes mehr, als einem Gotte, dieses aber nur einem gewidmet seyn solte b). Und dergleichen soll den Göttern zuerst erbauet haben *Ianus* c); nach andern *Faunus* d); nach den dritten *Iuppiter* bey den Cretensern e); nach den vierdten *Vfo* bey den Phœniciern f); nach den fünften *Phoroneus*; nach den sechsten *Meropsis*; nach den siebenden *Aeacus* und s. f. g). Jedoch glaubet man wohl nicht unrecht, daß die ersten von den Egyptern erbauet worden sind, von denen sie auf die Assyrer und denn immer weiter und weiter ausgebreitet worden h), worauf die ersten in Griechenland Cecrops; in Italien aber Ianus gebauet haben kan, ob man wohl dort für die ältesten des Apollinis Pythii in der Insel Samos, der Mineruæ bey den Phocensern in Ionien, und unter diesen auch noch des Apollinis Thearii zu Trœzene angeben will i); zu Rom bauete den ersten Romulus dem Ioui Feretrio k). Indessen aber wurden sie ingemein viereckicht angegeben, und zwar so, daß die Statua darinne gegen Abend sahe l), iedoch aber hatte man auch runde, dergleichen der Vestæ ihrer zu Rom war m), ingleichen das noch stehende Pantheon n), und andere. Und ob sie wohl ingemein von Steinen und Materialien wie andere Gebäude aufgeführet wurden, dennoch hatte man auch gantz ehrinne, als der Thetidos o), der Mineruæ p), des Apollinis q); iedoch

wird

wird solches auch gleichwohl nicht weniger Zweifel gezogen, als daß man dergleichen von Wachs und andern dergleichen Dingen gehabt haben soll r). Sie hatten indessen ingemein ihre Areas um sich, und wurden mit der Zeit besonders mit schönen Statuen und Bildern ausgezieret s), auch sofern mit dem Unterschiede gebauet, daß tapferer Götter ihre, als des Martis, Herculis, der Mineruæ u. s. f. auf Dorische Art kamen; der Weibischen als der Veneris, Proserpinæ, Floræ auf Corinthische; der mittlern, als der Iunonis, Dianæ, des Bacchi auf Ionische t), anbey sonderlich zur Pracht einige Stuffen über die Erde erhöhet wurden u). Man gelobete aber oder versprach sie den Göttern in gefährlichen Umständen x), und dieneten sie fast überall Bedrängten zu Asylis y). An Fest-Tagen wurden sie besonders mit Lorbeer- oder Oel-Zweigen, Epheu u. d. g. ausgezieret z). Hingegen aber durfte oder solte auch niemand in denselben ausspeyen, oder sich schneutzen aa); allein, da es den tollen Leuten auch nicht gieng, wie sie wolten, oder die Götter gebeten hatten, steinigten sie auch wohl solche Tempel bb). Indessen da dergleichen gelobet war worden cc), wurden ihm seine Grentzen oder Umfang bestimmet dd), welches *Templum effari* hieß ee); da er sodann gebauet war, wurde er dedicirt oder seinem Gott von dem, der ihn gelobet, gewidmet, doch so, daß ihm ein Pontifex die Worte vorsagte ff), und endlich von den Auguribus geweihet, nachdem sie schon vorher auch den Platz geheiliget hatten gg). Und solcher Tempel sollen, ohne die Aediculas und Sacella, zu Rom auf die 424 gewesen seyn hh), wogegen bey den Jüden nicht mehr, als der zu Jerusalem seyn durfte ii), die Perser aber kk), und alten Teutschen gar keine hatten, weil sie glaubeten, es könne ein Gott in kein Gebäude eingeschlossen werden ll).

a) Fronto *de Differentiis Lat. Serm. p. 1330. Edit. Godofr.*

b) Ascon. *l. c. p. 1362.*

c) Xenoph. *ap.* Macrob. *Sat. lib. I. c. 9.*

d) Probus *ap.* Voss. *Etymol. in* Fanum.

e) Lactant. *lib. I. c. 22.*

f) Gyrald. *Synt. XVII. p. 471.*

g) Varro *ap.* Gyrald. *l. c.*

h) Lucian. *de Dea Syra ap.* Marsh. *Sec. I. p. 34.* Herodot. *lib. II. c. 4. &* Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 3. §. 2.* Hottinger. *ad* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. II. c. 4. §. 1.*

i) Pausan. *Corinth. c. 31.*

k) Liv. *lib. I. c. 10.*

l) Vitruv. *lib. I. c. 5.*

m) Ouid. *Fast. VI. 281.*

n) Dio *lib. LIII.* Nardin. *lib. VI. c. 4.*

o) Homer. *Iliad. z v. 369.*

p) Liv. *lib. XXXV. c. 36.*

q) Pausan. *Phoc. c. 5.*

r) Id. *ibid. item* Athenæus *lib. VII. c. 11. &* Casaub. *ad eumd. l. c.*

s) Cic. *Verr. IIII. c. 55.* Liv. *lib. XXIIII. c. 16.*

t) Vitruv. *lib. I. c. 2.*

u) Id. *ibid.*

x) Liv. *lib. I. c. 12. & lib. X. c. 36.* Virg. *Aen. VI. v. 69.* Ouid. *Met. lib. XIIII. v. 128.*

y) Pausan. *Lacon. c. 5.* Liv. *lib. XXXV. c. 51.*

z) Virg. *Aen. II. v. 248. lib. IIII. v. 457.*

aa) Arrian. *Dissert. Stoic. lib. V. c. 11.*

bb) Sueton. *Calig. c. 5.*

cc) Liv. *lib. I. c. 13.*

dd) Id. *ib. cap. 19.*

ee) Varr. *de L. L. lib. V. c. 7.*

ff) Tac. *Hist. lib. IIII. c. 53.*

gg) Varro *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 8. §. 5.*

hh) Notit. *Imper. Occid. ap. eumd. l. c.*

ii) Exod. *XV, 17.*

kk) Herodot. Strabo, Ascon. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. II. c. 22.*

ll) Tac. *de Mor. Germ. c. 9.*

Templum Aesculapii befand sich in der III Region der Stadt a), und wurde von dem Diocletiano in den Thermis des Traiani erbauet b), ist aber sonst eben nicht bekannt, und wenigstens nicht mit dem Aede des Aesculapii in der Insula Tiberina zu vermengen c).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 8.*

b) Id. *ibid. c. 10.*

c) *Vid.* Aedes Aesculapii.

Templum

Templum Aii Locutii befand sich in der VIII Region der Stadt a), und wird zwar von einigen nur *Aedes*, von andern *Ara*, von den dritten aber doch *Templum* genannt b). s. Aedes Aii Locutii.

a) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Liv. *lib. V. c. 50.*

Templum Annonæ war auf dem Capitolio a), und also auch in der VIII Region der Stadt, ist aber sonst nicht bekannt.

a) Fabric. *Descript. V. R. c. 10.*

Templum Antoniæ ist unbekannt, ausser daß doch in demselben ein besonders Gemählde des Herculis zu sehen gewesen.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.*

Templum Antonini Pii stund in der VIIII Region der Stadt a), unfern von der Columna Antonini, davon noch einige schöne Seulen mit ihrem Gebälcke, unfern von der Kirche des H. Salvatoris und der H. Mariæ, in Aquino, vor einiger Zeit übrig gewesen seyn sollen b).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 16. &* Nardin. *l. c. cap. 9.*

Templum Antonini & Faustinæ befand sich in der IIII Region der Stadt a), welcher zwar hin und wieder der *Faustinæ* allein zugeschrieben wird, iedoch da die dennoch verhandene Uberschrift ist: DIVO ANTONINO ET DIVAE FAVSTINAE EX SC. muß er solchem Kayser doch auch wohl mit gewidmet gewesen seyn b). Es ist von solchem der prächtige Porticus guten Theils noch übrig, obwohl die gesamten Stuffen und ein Theil der Seulen bis itzo in der Erde stecken, doch aber ist aus dessen Wänden und andern Uberresten einer Kirche des H. *Laurentii in Miranda* gemacht worden, welche man sonderlich 1607 in einen schönen Stand gesetzet, auch ein gar commodes Hospital darbey angeleget hat c). Der Seulen stehen noch 10, und sind vor einigen Jahren noch andere nebst mehrern besondern Resten des Alterthums da ausgegraben worden d), also, daß er einer der schönsten Tempel zu Rom gewesen seyn muß, dessen Uberbleibsel sowohl, als wie er auch sonst gesehen haben soll, bey dem Alex. Donato, und noch richtiger bey dem *Stephano du Perac* zu sehen stehet e).

a) Sex. Ruf. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 9.*

b) Donat. *de V. R. lib. II. c. 17.*

c) Franzin. *Rom. ant & mod. p. 362.*

d) Id. *Rom. antic. figur. c. 86.*

e) Donat. *l. c.* Perac *Vestigi dell' Antichità di Roma Tab. 4.*

Templum Antonini Philosophi ist unbekannt, wo er gestanden, ob sonst wohl diesem Kayser allerdings auch seine Sodales, Flamines u. a. zur Vergötterung gehörige Dinge zugestanden und errichtet worden sind.

Capitolin. *Antonin. c. 18.*

Templum Apollinis antiquissimum, s. Aedes Apollinis.

Templum Apollinis & Clatræ befand sich in der VI. Region der Stadt a), und zwar will man dessen Gegend bestimmen, wo itzo die Päbstl. Gärten auf dem Quirinali zu sehen b), obwohl sonst nicht bekannt ist, was es mehr für Bewandniß mit diesem Tempel gehabt, oder wie Apollo und die Clatra, als eine Göttin der Gitter und dergleichen Schlösser-Arbeit, zusamme gekommen sind.

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Templum Apollinis Medici, s. Aedes Apollinis Medici.

Templum Apollinis Palatini war einer der schönsten Tempel zu Rom, den Augustus auf dem Monte Palatino aus einem Theil seines Palastes erbaucte, da das Wetter in selbiges geschlagen, und die Aruspices es deuteten, daß Apollo einen Tempel da haben wolte a). Er war gantz von weissem Marmor erbauet, auf dem Dache aber stund ein güldener Sonnen-Wagen, die Thür-Flügel waren von Elfenbeine, mit darein gegrabenen Thaten des Apollinis, die Gallerien aber von Africanischem Marmor, zwischen denen die Statuen der Danaidum stunden, und die Statua des Apollinis

selbst

selbst hatte Scopas gemacht, so eine der allerkünstlichsten hieß b) Nach der Zeit nahm Augustus sein gantzes Palais zu diesem Tempel, und legte zugleich eine der kostbarsten Bibliothecken darbey an c), pflegte sonst auch den Rath in diesen Tempel zusamme kommen zu lassen d), und liessen sich auch darinne die Poeten mit ihren Schriften hören e). Itziger Zeit ist von ihm nichts mehr zu sehen, und sind es nur Muthmassungen, daß er oberhalb der itzigen Kirche der H. Anastasiæ gestanden habe f).

a) Sueton. *August. c. 29.*
b) Propert. *lib. II. Eleg. 31. & ad eum* Scaliger *ac* Dousa *l. c.*
c) Ouid *Trist. lib. III. Eleg. I. v. 63. &* Sueton. *l. c.*
d) Sueton. *l. c.*
e) Horat. *lib. I. Sat. 10. v. 38. &* Borrich. *de Antiqu. Fac. V. R. c. 12. §. 2.*
f) Nardin. *lib. VI. c. 14.*

Templum Apollinis Tortoris ist unbekannt, wo er gestanden a), wie denn auch nicht zu sagen stehet, woher Apollo diesen Beynahmen bekommen, indem es blosse Muthmassungen sind, daß man nicht weit von dessen Tempel die Knechte torqvirt habe, da vielleicht es noch eher seyn möchte, daß man in dasiger Gegend die Peitschen hängen gehabt, oder auch verkauft, womit man die Verbrecher gegeisselt b).

a) Sueton. *August. c. 70.*
b) Martial. *lib. II. Epigr. 17. & ad eum* Farnab. *l. c.*

Templum Augusti befand sich in der X. Region der Stadt a), und zwar selbst auf dem Berge Palatino mit, den der Rath ihm zustund, Liuia und Tiberius zu bauen anfiengen, Caligula aber erst vollführete b). Indessen ist auch von diesem Tempel nichts mehr übrig, ausser daß man ihn doch noch auf einer besondern Medaille hat c). Hierbey aber waren dem Augusto auch viele Tempel in den Provintzen zu Ehren erbauet, weil er noch lebete, welches er aber anders nicht geschehen ließ, als daß sie der Stadt Rom zugleich mit gewidmet werden musten d), wie solches auch unter andern von dem Herode zu Cæsarea geschahe, da er einen dergleichen prächtigen Tempel also erbauete, daß ihn sonderlich alle auf der See sich befindende weit und breit sehen kunten e).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Sueton. *Tiber. c. 74. & Caligul. c. 21.*
c) Nardin. *l. c. cap. 14.*
d) Sueton. *August. c. 52.* Tac. *Annal. lib. IIII. c. 37.*
e) Ioseph. *Antiqu. Iud. lib. XV. c. 13.*

Templum Baalis, Ebr. *Beth-Baal*, war ein Tempel des vermeynten Abgotts, Baals, dergleichen ihm zu Samaria Ahab aufrichtete a). Wie aber dieses Baal an sich einen Herrn heißt, welcher Nahme fast allen Göttern gegeben werden kan; also hatten solche auch unter dieser Benennung, oder auch einem Beynahmen, als *Baal Phegor*, *Baal-Berith* u. s. f. b) immer andere und andere Tempel, von denen iedoch wenig oder nichts weiter zu sagen stehet, weil sie wegen ihres Alterthums allzuunbekannt gewesen sind.

a) 1 Reg. *XVI, 32.*
b) Dieter. *Antiqu. Bibl. ad 1 Reg. XVIII, 22. &* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 3. §. 1. 2.*

Templum Bacchi befand sich an der Numentanischen Strasse vor der Porta Viminali, ungefehr 2 Italiänische Meilen vor der Stadt, welcher itzo der H. *Constantiæ* gewidmet ist. Er ist noch völlig gantz, rund, und hat im Umkreise 12 Seulen, 3 und 3 beysamme stehen, ist mit Musaischer Arbeit ausgeleget, und enthielt in der Mitte ein Grab von Porphir, welches mit Weinstöcken und Personen, die Schlangen in den Mäulern haben, anbey einen Bock beyher führen, daher es viele für ein Grab des Bacchi ansehen a). Indessen ist solcher Tempel eben nicht groß, doch sehr schön, wie auch bemeldetes Grab, so, daß man ihn auch für das schönste des Alterthums von Tempeln, nebst dem Pantheo, halten will, und soll anbey erwehnte *Constantia* des *Constantini M.* Tochter gewesen seyn b). Ein anderer Tempel des Bacchi soll sich auch in der II. Region der Stadt befunden haben c), den einige

für

für itzige Kirche *di San Stefano Rotondo* halten, allein darinne nicht einig sind, ob diese Kirche auch des Bacchi ehmahliger Tempel sey, und nicht vielmehr des Claudii, oder auch des Fauni d). Indessen ist er mit Marmor bekleidet, und mit Musaischer Arbeit ausgezieret, auch nach Corinthischer Ordnung gebauet, und hat 3 Reihen Seulen im Kreise herum gehabt, deren der innere Kreis aus 20 Seulen und 2 Pfeilern, bestehet, und noch zu sehen; der andere Umkreis hat 42 Seulen gehabt, so mit in die Mauer genommen worden; von dem dritten Kreise aber sind nur noch die Spuren in einem Garten zu sehen e), also, daß solcher Tempel dem Umfange nach einer der grösten, der Bau-Kunst nach, der schönsten, und der Zeit nach der ältesten gewesen, wovon erstere beyden Dinge für den Faunum zu stoltz seyn möchten, und, da des Claudii Tempel weiter weggelegen, will man allerdings damit auf des Bacchi Tempel stimmen. Pabst Simplicius I. hat ihn A. C. 467 dem erstern Märtyrer, Stephano, gewidmet, und, nachdem hat ihn Nicolaus V. in den Stand gesetzt, wie er noch itzo ist, von dem denn auch iederzeit ein Cardinal-Priester den Titel führet f).

a) Marlian. & Fabric. *ap.* Pitisc. *in* Templum Bacchi.
b) Franzin. *Rom. antic. & modern. p.* 447. & 471.
c) Sex. Ruf. & Publ. Victor *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c.* 5.
d) Nardin. *l. c. cap.* 7.
e) Fabric. *Descript. V. R. c.* 9.
f) Franzin. *l. c. p.* 393.

Templum Bacchi, Cereris & Proserpinæ, s. Aedes Liberi Liberæque.

Templum Bellonæ, s. Aedes Bellonæ.

Templum Bonæ Deæ, s. Aedes Bonæ Deæ.

Templum Boni Euentus war in der VIIII. Region der Stadt a), der entweder auf dem freyen Platze vor dem Tempel der Minervæ, oder doch nicht weit von der itzigen Kirche des H. *Eustachii* gestanden, wenigstens aber die noch übrigen grossen ziegelsteinern Mauern nicht gewesen, so noch hinter dem Pantheo zu sehen sind b).

a) P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap.* 4.

Templum Bruti Callaici befande sich in der VIIII. Region der Stadt a), welchen D. Iunius Brutus erbauet, da er die *Callæos*, oder *Gallicier* in Spanien, überwunden, und dem *Herculi Callaico* gewidmet hat b). Es war in demselben unter andern Mars sitzend, allein in Riesen-Grösse zu sehen c), und hat er in der Gegend der itzigen Kirche *di Santa Maria in Campitello* gestanden d).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Supplement. Liv. *lib. LVIIII. c. 28.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c.* 5.
d) Nardin. *l. c. cap.* 3.

Templum Cæsaris befand sich in der VIII. Region der Stadt a), wo ihn die Triumuiri, Augustus, Antonius und Lepidus, auf der Stelle, da des Cæsaris Cörper verbrannt wurde, aufgerichtet, und zu einem Asylo für iederman, der sich dahin flüchtete, bestimmet b). Er stund nicht weit von dem Tempel der Castorum c), unten an dem Palatino d), ist aber doch völlig vergangen, und nur noch auf einigen Müntzen zu sehen e).

a) P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Dio *ap.* Nardin. *l. c. cap.* 4.
c) Ouid. *ex Ponto lib. II. Eleg.* 5. *v.* 85.
d) Stat. *lib. I. Sylv. 1. v.* 22.
e) Nardin. *l. c.*

Templum Caligulæ war mit in dem Palatio enthalten, und von diesem Unflate sich selbst erbauet worden, der auch seine Statuam von Golde da hinein setzete, Priester und Opfer von Pfauen, Auerhänen, Phasanen, Truthänen u. d. g. bestellete, und sonderlich verordnete, daß besagte Statua täglich gekleidet werden muste, wie er selbst solchen Tag über gieng a). Er versuchte zwar die Statuam des Iouis Olympii, die er mit andern aus Griechenland bringen, solcher den Kopff abnehmen, und einen, so ihm gleiche, darauf setzen lassen, in solchen Tempel zu bringen, kunte es aber auch nicht bewerckstelligen b).

Daher

Daher er denn besagte güldene dafür hinein setzete c).

a) Sueton. *Calig. c. 22.*

b) Dio *ap.* Pitisc. *in* Templum Caligulæ & Suet. *l. c.*

c) Nardin. *lib. VI. c. 13.*

Templum Camœnarum, s. Aedes Camœnarum.

Templum Carmentæ, s. Ara Carmentæ.

Templum Carnæ befand sich in der II. Region der Stadt a), und zwar auf dem Monte Cœlio, wohin er von dem Bruto erbauet wurde, nachdem er die Tarquinios von Rom vertrieben hatte b). Wer aber diese *Carna* gewesen, s. *Lex. Mythol. in* Carna.

a) Panuin. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Macrob. *Sat. 1. c. 12.*

Templum Castoris & Pollucis, s. Castorum, stund in der VIII. Region der Stadt a), selbst auf dem Foro Romano, woselbst ihn A. Postumius erbauete b), da er glücklich mit den Tarquiniis geschlagen, und, noch selbigen Abend zu Rom bey dem Lacu der Iuturnæ 2 junge Leute sich von dem vielen Schweisse abwuschen, und zugleich den Sieg vermeldeten; weil es aber nicht möglich war, daß ein Mensch von dem Orte der Schlacht, innerhalb solcher Zeit, nach Rom kommen können, sich auch nachher nirgends hierselbst fanden, so fleißig auch der Præfectus Vrbis selbst nach ihnen fragen lassen, wohl aber dergleichen Reuter auch aufs tapferste für die Römer in der Schlacht selbst gefochten, und hernach ebenfalls verschwunden waren, hielt man sie selbst für den *Castorem* und *Pollucem*, und erbauete hernach ihnen daselbst solchen Tempel c). Es erneuerte solchen mit der Zeit L. Metellus d), wie auch Tiberius, der aber seinen und des Drusi Nahmen daran schrieb, und mit diesem lieber selbst für den Castorem und Pollucem angesehen seyn wolte e). Es war sonst einer der vornehmsten Tempel zu Rom mit, in dem auch der Rath zusamme gekommen ist, wenn man sich von gemeinen Dingen zu berathschlagen gehabt, dessen ungeachtet aber ist er doch nunmehr völlig vergangen, da man zumahl den Uberrest davon vor ein par Seculis vollend ausgegraben hat f).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Cic. de *N. D. lib. III. c. 5.*

c) Dion. Halic. *lib. VI. c. 2.*

d) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Templum Castoris & Pollucis.

e) Sueton. *Tiber. c. 20.* & Dio *ap.* Pitisc. *l. c.*

f) Pomp. Lætus *ap.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 17.*

Templum Cereris wurde bereits von dem Euandro erbauet, der zu Priesterinnen auch lauter Frauen einsetzete, die aber bey dem Gottesdienste sich alles Weins enthalten musten a). Einen andern Tempel errichtete solcher Göttin A. Postumius in dem Circo Flaminio, iedoch ihr, dem Baccho oder Libero, und ihrer Tochter der Proserpinæ zugleich mit b).

a) Dion. Halic. *lib. I. c. 3.*

b) Id. *lib. VI. c. 2.*

Templum Clatræ, s. Templum Apollinis & Clatræ.

Templum Claudii war in der II. Region der Stadt a), und fieng ihn zwar Agrippina an zu bauen, Nero aber verwüstete alles wieder; allein Vespasianus vollführte ihn doch endlich b). Einige halten ihn für die noch itzo in gutem Stande sich befindende Kirche *di San Stefano Rotondo*, andere aber meynen, daß diese vielmehr ein ehmahliger Tempel des Bacchi gewesen, hingegen von des Claudii seinem nichts mehr zu sehen stehe c).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Sueton. *Vespas. c. 9.*

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Templum Concordiæ, s. Aedes Concordiæ.

Templum Cybeles befand sich mit auf dem Palatino, welchen die Censores, M. Liuius und C. Claudius, von dem zusamme geschossenen Gelde des Volcks bauen liessen.

Liv. *lib. XXVIIII. c. 37.*

Templum Dianæ Aricinæ wurde zu Aricia, unweit von Rom, von dem Hippolyto, des Thesei von Athen Sohne,

ne, erbauet, nachdem er von dem Aesculapio war wieder lebendig gemacht worden a). Jedoch geben andere den Oresten, des Agamemnonis Sohn, für dessen Erbauer an, der auch die Statuam solcher Göttin aus Taurica mit nach Italien gebracht haben soll b). s. *Lex. Mythol. in* Aricina.

a) Pausan. *Corinth. c. 27.*

b) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 137.*

Templum Dianæ commune war in der XIII. Region der Stadt a), und hat den Beynahmen, weil er von gesamten Lateinern auf Anrathen des Seruii Tullii, Römischen Königs, war erbauet worden, um Gelegenheit zu geben, daß beyde Völcker, die Römer und Lateiner, öfters zusamme kommen, und mithin einander desto besser gewohnt werden möchten b). Er stund auf der grösten Höhe besagten Bergs, und war das Bündniß beyder Völcker darinne auf einer ehrinnen Seule noch zu den Zeiten Augusti zu lesen c). Nach einigen soll er die itzige Kirche der H. *Sabinæ*, nach andern aber der H. *Priscæ* seyn. Welches letztere bey nahe eher zu glauben, es auch eine besondere Uberschrift in solcher Kirche meldet. Es soll sonst in derselben der Apostel Petrus selbst gelehret haben, die *Prisca* aber eines Römischen Bürgermeisters Tochter, und die erstere Märtyrerin von dem Frauen-Zimmer im Occidente, wie die *Tecla* in dem Oriente gewesen seyn, als die bereits in ihrem 13 Jahre, unter dem Kayser Claudio, hingerichtet worden seyn soll d). Immittelst ist die Kirche ein schlechtes Werck von Ansehen, hat aber doch die Ehre, daß ein Cardinal-Priester den Titel von ihr führet e). Einen andern Tempel oder vielmehr nur grosse Capelle hatte diese Göttin sonst auch noch vor der Porta Latina auf einem Hügel, der Cœliolus hieß, welchen Tempel ihr Piso aufrichtete, und man itzo für die Kirche *di San Giovanni a Porta Latina*, oder des H. Johannis vor dem Lateiner Thore halten will, welches aber andere nicht zugestehen, weil der Dianæ Tempel, besagter massen, auf einer Höhe, diese Johannis-Kirche aber in der Ebene lieget f). Sonst werden in besagter Kirche noch gewiesen der Kessel von dem Oel, worinne der Evangelist Johannes gesotten worden, wie auch von dessen Blut und Haaren, die man ihn abgeschnitten haben soll, und führet von ihr ebenfalls ein Cardinal-Priester den Titel g). Ein dritter Tempel der *Dianæ* befand sich in dem Vico Patricio, in den durchaus kein Manns-Volck kommen durfte, weil ehemahls einer ein Weibsen darinne zu Falle gebracht, und hernach von den Hunden war zerrissen worden h).

a) P. Vict. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Liv. *lib. I. c. 45.*

c) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 3.*

d) Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.* Borrich. *de Antiqu. Fac. V. R. c. 15. §. 1.* Franz. *Rom. ant. e modern. p. 335.*

e) Id. *ibid. ab init.*

f) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 7.* & Donat. *de Rom. Vet. & Recent. lib. III. c. 12.*

g) Franzin. *l. c. p. 348.*

h) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 3.*

Templum Diouis, s. Aedes Diiouis.

Templum Fauni befand sich in der II. Region der Stadt a), und zwar besonders auf dem Monte Cœlio, welchen einige für die itzige Kirche *di San Stefano Rotondo* halten b); allein nicht gar zu wahrscheinlich c), da er vielmehr für den Tempel des Bacchi mag angesehen werden. s. Templum Bacchi.

a) Sex. Ruf & P. Vict. *Reg. II. ap.* Nardin. *lib. III. c. 5.*

b) Fabric. *Descript. V. R. c. 9.*

c) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Templum Faustinæ, s. vorher Templum Antonini & Faustinæ.

Templum Febris, s. Fanum Febris.

Templum Felicitatis wurde von den Bürgermeistern, L. Lucullo und M. Cotta, A. V. 666 auf dem Monte Esquilino erbauet, dergleichen hernach auch Lepidus auf der Stelle der Curiæ Hostiliæ errichtet haben soll.

Augustin. & Dio *ap.* Pitisc. *in* Templum Felicitatis.

Templum Fidei befand sich in der X. Region der Stadt a), und selbst mit auf dem Palatino, welchen bereits Rho-

ma

ma, des Ascanii Tochter, und Aeneæ Enckelin erbauet haben soll b). Allein da die Dinge so tief in das Alterthum lauffen, will niemand für deren Gewißheit die Gewähr thun c). Ein anderer Tempel aber dieser Göttin stand mit auf dem Capitolio, und also in der VIII. Region der Stadt, den andere zwar nur einen *Aedem* nennen d). Es erbauete ihn Numa Pompilius, ordnete die Opffer aus dem Aerario e), und stund er zunechst an dem Tempel des Iouis Capitolini f), vermuthlich, daß sich iederman um so vielmehr scheuen solte, wider Treu und Glauben zu handeln.

a) P. Vict. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Festus *in* Roma, *&* Borrich. *Antiqu. V.R. Facie c. 12. §. 1.*

c) Nardin. *lib. VI. c. 14.*

d) Panuin. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1. &* Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.*

e) Dion. Halic. *lib. II. c. 9.*

f) Cic. *de Off. lib. III. c. 29.*

Templum Flauiæ Gentis stund auf dem Colle Quirinali, als wohin ihn Domitianus erbauete, weil er daselbst gebohren war a). Er war einer der schönsten mit zu Rom b), und weil besagter Tyranne alle seine Angehörige vergöttert wissen wolte, ließ er auch die Asche dahin bringen, ob solches wohl sonst wider der Römer Gebrauch war; wogegen dessen eigene seine ehmahlige Amme, Phyllis, doch nur verstolener Weise dahin practiciren muste c). Von ihm ist nichts mehr zu sehen, und weiß man auch dessen Gegend nicht genauer anzuzeigen, als daß er zwischen der itzigen Kirche der H. Susanne und den 4 Fontainen gestanden habe d).

a) P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.* Sueton. *Domit. c. 1.*

b) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 2. & 35.*

c) Sueton. *Domitian. c. 17.*

d) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Templum Floræ, s. Aedes Floræ.

Templum Fortunæ Barbatæ befand sich in der Regia des Tullii.

Fabric. *Descript. V. R. c. 10.*

Templum Fortunæ Bonæ, s. Aedes Fortunæ Bonæ.

Templum Fortunæ Dubiæ befand sich in der XIIII. Region der Stadt, ungeacht sich doch der Vicus Fortunæ Dubiæ in der XIII. Region befand a). Es hatte ihn Seruius Tullius erbauet b), und mochten in demselben die Knechte ihr Fest begehen, wenn es die andern in dem Tempel der Fortunæ Virilis feyerten c).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. VII. c. 11.*

b) Ouid. *Fast. VI. v. 583.*

c) Nardin. *l. c.*

Templum Fortunæ Equestris, s. Aedes Fortunæ Equestris.

Templum Fortunæ Fortis, oder, wie die Autores solche Nahmen insgemein setzen *Fortis Fortunæ*, wurde schon von dem Könige, Servio Tullio, am Ufer der Tiber erbauet a). Das Fest solcher Göttin wurde darinne von denen gefeyert, die sich von keiner gewissen Kunst ernehreten b), und zwar den 24 Iunii c). Es erneuerte solchen nachher wieder Sp. Caruilius nach dem Etruscischen Kriege d). Allein einen gantz neuen bauete dieser Göttin Tiberius in den Gärten des Cæsaris, die dieser dem Römischen Volcke vermacht hatte e). Wiewohl doch einige auch glauben wollen, daß solches nur eine Erneuerung des vorhergehenden gewesen f).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3. &* Ouid. *Fast. VI. v. 775.*

b) Donat. *ad Ter. Phorm. Act. V. Sc. 6. v. 1.*

c) Calend. vet. *ap.* Rosin. *lib. IIII. c. 4.*

d) Liv. *lib. X. c. 46.*

e) Tac. *Annal. lib. II. c. 41.*

f) Nardin. *Rom. antic. lib. VI. c. 14.*

Templum Fortunæ huius diei befand sich in der X. Region der Stadt a), und wurde von dem Catulo solcher Göttin gelobet, als es mit ihm in der Schlacht sehr hart hielt b), worauf er auch von ihm auf dem Monte Palatino erbauet, und denn insonderheit mit Gemählden des *Pythagoræ Samii* ausgezieret wurde c).

a) P. Victor *ap.* Pitisc. *h. t.*

b) Plutarch. *in Mario.*

c) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*

Templum Fortunæ Liberæ befand sich mit in der VI. Region der Stadt a),

unfern von der Porta Collina b) mit noch 2 andern Tempeln der Fortunæ, nehmlich der *Fortunæ Reducis*, und der *Fortunæ Statæ*, daher die Gegend auch *ad tres Fortunas* genannt wurde c).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

c) Victruv. *lib. III. c. 1.*

Templum Fortunæ Malæ befand sich in der V. Region der Stadt a), obwohl einige auch diese Göttin mit samt ihrem Tempel in Zweifel ziehen b).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Gyrald. *Synt. XVI. p. 462.*

Templum Fortunæ Mammosæ stund an der Via Noua a) und mithin in der VIII. Region der Stadt b), von dem sich aber weiter auch nichts findet, ausser daß man glaubet, diese Göttin habe ihren Beynahmen von der Fruchtbarkeit der Dinge c).

a) P. Victor *ap.* Gyrald. *Synt. XVI. p. 467.*

b) Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

c) Gyrald. *l. c.*

Templum Fortunæ muliebris, s. Aedes Fortunæ muliebris.

Templum Fortunæ Obsequentis befand sich mit auf dem Capitolio, und also in der VIII. Region der Stadt a), als woselbst hin ihn schon Seruius Tullius mit erbauet b). Einige nennen solche Fortunam, nach ihrer Griechischen Benennung auch *Clementem*, item *Indulgentem*; iedoch findet sich auch allerdings der Nahme der *Fortunæ Obsequentis* in alten lateinischen Uberschriften c), ohne daß sich auch der Vicus *Fortunæ Obsequentis* in der I. Region der Stadt mit befande d).

a) P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Plutarch. *de Fortuna Rom. c. 17.*

c) Gyrald. *Synt. XVI. p. 467.*

d) P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 2.*

Templum Fortunæ Paruæ wurde auch von dem Seruio Tullio mit erbauet, zur Erinnerung, daß er von gar geringem Stande bis zur Königl. Hoheit erhoben worden. Plutarch. *de Fortuna Romanor. c. 17. & Gyrald. Synt. XVI. p. 460.*

Templum Fortunæ Primogeniæ, s. Aedes Fortunæ Primogeniæ.

Templum Fortunæ Priuatæ, s. Aedes Fortunæ Priuatæ.

Templum Fortunæ Publicæ stund in der VI. Region der Stadt a), und zwar mit auf dem Colle Quirinali, wird aber doch auch nur von manchen *Aedes* genannt. Wenn immittelst aber auch zweyer Tempel dieser Göttin auf dem Colle Quirinali erwehnet wird b), will man, daß auch die *Fortuna Primogenia* zugleich denn und wenn Publica sey genannt worden c); doch wollen andere solches nicht zugestehen, weil die Römer die Nahmen ihrer Gottheiten nicht gern mit einander vermenget hätten d): obt es in der That sofern doch nicht anders zu seyn scheinet, als wenigstens die *Primogenia* auch publice mit verehret worden, und man das Beywort des Poetens e) nur nicht für einen besondern Beynahmen solcher Göttin anzunehmen hat.

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Ouid. *Fast. IIII. v. 375. & lib. V. v. 729.*

c) Cnipping. *ad Ouid. Fast. IIII. v. 376.*

d) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

e) Ouid. *Fast. V. v. 729. & ad eum* Cnipping. *l. c.*

Templum Fortunæ Reducis befand sich in der VI. Region der Stadt a), und wurde dem Augusto zu Ehren auferbauet, da er von seinem Kriege mit dem Antonio glücklich wieder nach Rom kam b). Zwar redet Dio nur von einem Altare dieser Göttin; iedoch meynet man, daß hernach ein Tempel drüber gebauet worden sey c). Allein ein allerdings anderer Tempel wurde solcher Fortunæ von dem Domitiano auferbauet, da er aus dem Teutschen Kriege wieder kam, welcher sehr prächtig war, nachdem als solcher Tyrann überhaupt nichts schlechtes bauen ließ d), obwohl nicht gnugsam auszufinden, wo er eigentlich gestanden, ausser daß es von der Stadt auf dem Campo Martio, oder

andern

nderm der Stadt nahe gelegenen Cam- o gewesen seyn muß e).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Dio *ap.* Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

c) Donat. *l. c.*

d) Martial. *lib. VIII. Epigr. 65. &* Claudian. *de Honor. Consul. VI. v. 1.*

e) Donat. *l. c. p. 248.*

Templum Fortunæ Respicientis stund in Rom unweit von dem Tempel des Louis Victoris a), und, da diese sich in der X. Region mit befand b), wird man auch solchen Tempel da mit suchen müssen, von dem aber sonst auch nichts mehr bekannt ist.

a) Turneb. *ap.* Pitisc. *in* Templum Fortunæ Respicientis.

b) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

Templum Fortunæ Seiæ befand sich in der IIII. Region der Stadt a), und hatte ihn schon Servius Tullius mit erbauen lassen, den aber Nero renouiren und von einem Stein, der in Cappadocien gefunden worden, und so durchsichtig, wie ein weisses Glas war, wieder aufführen, allein auch mit in sein *Domum auream* einschliessen ließ b). Man nennte besagten Stein *phengiten*, von φέγγω, *luceo*, *illumino*, von dergleichen noch eine Seule auf dem grossen Altare der Kirche *di Santa Maria in Portico* stehen soll c), obwohl sonst von dem Tempel nichts mehr übrig ist.

a) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 11.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 22.*

c) Nardin. *l. c.*

Templum Fortunæ Statæ befand sich mit in der VI. Region der Stadt a), und zwar einer von den 3 Tempeln der Fortunæ mit, von denen die dasige gantze Gegend *ad tres Fortunas* b), oder auch *Vicus Fortunarum* hieß c).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Victruv. *lib. III. c. 1.*

c) Ruf. *l. c.*

Templum Fortunæ in Velabro befand sich in der VIII. Region der Stadt a), und sonderlich in dem sogenannten *Velabro minore* b), wo ihn Lucullus erbauet hatte c), weiter aber eben auch nicht bekannt ist, als daß bey dem Triumphe des Cæsaris über Gallien, die Achse an dessen Wagen bey diesem Tempel zerbrach, und der Triumphator bey nahe in aller seiner Herrlichkeit in den Qvarck gefallen wäre d).

a) Nardin. *lib. V. c. 10.*

b) Id. *ibid. c. 1.*

c) Dio *ap. eumd. l. c. cap. 10.*

d) Sueton. *Cæs. c. 37. &* Dio *l. c.*

Templum Fortunæ Virginis wurde bereits von dem Servio Tullio erbauet a), und soll, nach einigen, mit in der VIII. Region der Stadt gestanden haben, iedoch aber auch der gewesen seyn, den andere den Tempel der *Fortunæ (Bonæ)* nennen b).

a) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 73.*

b) Nardin. *lib. V. c. 10.*

Templum Fortunæ Virilis, s. Aedes Fortunæ Virilis.

Templum Fortunæ Viscatæ, s. Aedes Fortunæ Viscosæ.

Templum Garizim wurde A. M. 3618 von den Sanballat, Stathaltern über Samarien erbauet, als *Manasses*, des Hohen-Priesters *Iaddi* Bruder, dessen Tochter geheyrathet hatte, die Jüden aber deswegen ihn für keinen Priester mehr erkennen wolten, er scheide sich denn wieder von seiner Frau. Damit nun dieses nicht geschehe, schlug sich Sanballat also ins Mittel, daß Manasse selbst in dem neuerbaueten Tempel Hoher-Priester werden solte. Und weil er von dem Dario ab und zu dem Alexandro M. fiel, der damahls die Stadt Tyrus belagert hatte, erhielt er von demselben auch die Freyheit zu solchem Baue, den er auch bald und herrlich genung ausführete. Und weil denn hernach, was zu Jerusalem Verbrechens halber gestraft werden solte, sich zu diesem Tempel hielt, entstund daher eine grosse Zwietracht unter den gesamten Jüden, zumahl man noch darzu behaupten wolte, der neue Tempel sey der rechte, nicht aber der zu Jerusalem, wobey man sich insonderheit mit darauf gründete, daß auf diesem Berge Garizim, oder welches einerley ist, Grisim, der so solenne und herrliche Segen über das

Volck und Land gesprochen worden, so Deuter. *XXVII, 12. XXVI, 1 - - - - 14* zu sehen. Endlich kam die Sache zum Endscheid des Königs Ptolemæi Philemetoris in Egypten, der den Jüden mit ihrem Tempel zu Jerusalem recht gab, bis Antiochus hernach solchen After-Tempel dem *Ioui Xenio* widmete, der Hohe-Priester Hyrcanus aber ihn A. M. 3820 gar zerstörete. Er ist auch niemahls wieder erbauet worden, doch aber soll man einen Theil des Gemäuers davon vor nicht gar langen Zeiten noch haben sehen können. Es war aber Gazrizim ein gar hoher Berg bey Samaria, von dem man vorgeben wolte, daß er seiner Heiligkeit wegen in der Sündflut nicht mit überschwemmet worden a). Wie ihn denn auch noch die heutigen Samariter für gar heilig halten, und, wenn sie bethen, sich nach demselben hinwenden. Gegen ihn über lag der Berg Ebal, zwischen beyden inne aber Sichem, oder, wie es hernach hieß, *Neapolis*. Daß aber solcher Berg 600001 Stuffe hoch gewesen seyn soll b), ist eine horrende Lügen, weil kein Berg in der gantzen Welt so hoch ist, wohl aber hat man deren nicht mehr als 300 bis zu oberst hinauf gezehlet c). Der Griechische Kayser bauete eine Christliche Kirche darauf und hielt die Samariter mit Gewalt davon ab, den sie aber doch unter dem Anastasio wieder weg nahmen, allein unter dem Iustiniano auch desto härter gestraft wurden, der denn auch die Christliche Kirche darauf zu einer fast unüberwindlichen Festung machte d).

a) Sigon. *de Rep. Hebr. lib. II. c. 6. & ad eum* Nicolai *l. c. Item* Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 30.*

a) Procop. *Gaz. ap.* Reland. *Palæstin. P. I. lib. 2. c. 13.*

c) Reland *l. c.*

d) Reland. *l. c. lib. III. in* Sichem.

Templum Hadriani stund in der VIII. Region der Stadt a), und zwar auf dem Foro Romano, woselbst er diesem Kayser von dem Antonino Pio war erbauet worden b). Er soll die itzo noch in Rom so genannte Kirche des H. *Adriani* seyn, von der zwar ein Cardinal-Diaconus den Titel führet, sonst aber doch so viel nicht auf sich hat, zumahl da man auch ihre ehmahligen schönen Thore von Ertzte weggenommen und in die Lateran-Kirche gebracht hat c).

a) Nardin. *Reg. VIII. lib. V. c. 1.*

b) Capitolin. *Antonin. c. 8.*

c) Franz. *Rom. antic. e modern. p. 360.*

Templum Heliogabali befand sich mit auf dem Monte Palatino, woselbst der Kayser Heliogabalus solchen der Sonne, welche unter dem Nahmen *Heliogabalus* verstanden wird, aufrichtete, und Vorhabens war, alle Heiligthümer der andern Tempel dahin zu bringen, damit dieser sein Abgott von allen allein verehret werden müste a). Er stand vormals an der Stelle des Tempels des Orci b), itzo aber ist alles davon vergangen.

a) Lamprid. *Heliogab. c. 3.*

b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. XII. §. 3.*

Templum Herculis in Ara Maxima soll gestanden haben, wo itzo die Kirche *di Santa Maria in Cosmedin* zu sehen, doch ist von ihm überhaupt wenig bekannt, mehr aber von der *Ara Maxima*.

Fabric. *Descript. V. R. cap. 9.*

Templum Herculis Custodis, s. Aedes Herculis Custodis.

Templum Herculis Defensoris ist unbekannt, ausser daß die alten Soldaten und Fechter bey ihrer Erlassung ihr Gewehr zum Andencken an demselben aufhiengen.

Horat. *lib. I. Epist. 1. v. 4. &* Fabric. *Descript. V. R. cap. 10.*

Templum Herculis & Musarum, s. Aedes Herculis & Musarum.

Templum Herculis extra Portam Capenam, war eine geringe Capelle, die iedoch nicht unberühmt ist.

Martial. *lib. III. Epigr. 47. &* Fabric. *Descript. V. R. cap. 10.*

Templum Herculis extra Portam Collinam ist auch nicht groß bekannt, ausser daß bis an selbigen Hannibal mit 2000 Reitern anruckte, und die Mauern, samt andern Beschaffenheiten der Stadt, betrachtete.

Liv. *lib. XXVI. c. 10. &* Nardin *Rom. antic. lib. IIII. c. 4.*

Templum Herculis ante Portam Latinam wurde von dem Domitiano, iedoch ein 2 Ital. Meilen von der Stadt, auf-

aufgerichtet, und war wenigstens ziemlich groß, und vermuthlich nach der Bauart dieses Kaysers auch prächtig genung. Martial. *lib. VIII. Epigr. 65. & 104.* item Fabric. *Descript V. R. c. 10.*

Templum Herculis Victoris in Foro Boario, s. Aedes Herculis Victoris.

Templum Herculis Victoris in Auentino befand sich in der XI Region der Stadt a), bey der Porta Trigemina und der Tiber b), und wurde darinne der Gottes-Dienst auf Griechische Art, sitzend und mit blossen Köpfen verrichtet, worzu insonderheit keine Frau kommen durfte, weil eine derselben dem Herculi, bey dessen grossen Durste, in dieser Gegend, einen Trunck Wasser versaget haben soll c). Und soll diesen, oder doch vorhergehenden Tempel dem Herculi *M. Octavius Herrennus* erbauet haben, der starcke Handlung zur See getrieben, und, da er dereinst von den See-Räubern angegriffen wurde, so tapfer fochte, daß er den Sieg behauptet, worauf ihm Hercules im Schlaf erschienen, und zu wissen gethan, daß er durch seinen Beystand die Feinde bezwungen, weil er ihm vorher beständig den Zehenden von seinem Gewinne gewiedmet, worauf er denn vom Magistrat die Freyheit erlanget, ihm gar einen Tempel zu erbauen, worein er denn auch das Bild des Herculis gesetzet, und über den Tempel die Worte *Herculi Victori* hauen lassen d).

a) Borrich. *Ant. Fac. V. R. 13. §. 3.*
b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 6.*
c) Borrich. *l. c.*
d) Seruius *ad Virg. Aen. VIII. v. 362.*

Templum Hierosolymitanum, der Tempel zu Jerusalem, oder Tempel Salomonis, durffte von David nicht erbauet werden, wie er wohl vorhatte a), weil er als ein Kriegs-Mann viel Blut vergossen hatte b). Indessen aber bestimmete er doch den Ort darzu, machte die Bau-Leute aus und sammlete einen unsäglichen Vorrath an Steinen, Holtze, Gold, Silber, Eisen, Ertzte und andern Erfoderungen c), gab auch dem Salomon einen Riß und Vorschrift, wie alles werden solte d). Es wurden mithin 80000 Werck-Leute, 70000 Handlanger, und 3300 Aufseher zum Werck bestellet e). Des Goldes waren 108000 Centner, an Silber aber 1007000 Centner, das Ertzt und Eisen ohne Zahl, wovon das Silber und Gold 2745 Millionen gemacht haben soll f); Weil aber dieses bey nahe allzu unglaublich ist, gehen einige einen andern viel wahrscheinlichern Weg, und rechnen zuförderst die Centner am Golde auch nur nach dem Werth der Centner am Silber, weil sie zwar im Golde bestanden, iedoch nach Silber gezehlet geworden, und bringen mithin nur eine Summe von 124 Millionen heraus g), so noch groß genug ist. Der Ort darzu war der Berg *Moria*, den David von dem *Arafna*, oder wie er auch genannt wird Arnan, um 50 güldene, oder 600 silberne Seckel erkaufte, so ein 300 Thaler waren h). Es lag aber dieser Berg, gegen Jerusalem zu rechnen, gegen Morgen, und war von Mitternacht, Abend und Mittag her von der Stadt völlig umschlossen, gegen Morgen aber hatte er erst den Thal Josaphat mit dem Bache Kidron, und sodenn den Oelberg vor sich, gegen Mittag hingegen den Berg Sion, und gegen Mitternacht den Berg *Bezetha*, von denen er auch durch sehr tiefe Thäler unterschieden war i) gegen Abend aber hatte er einen Theil von *Acra*, zwischen dem und ihm die Hasmonæer durch Abtragung des Berges *Acræ* den Thal ziemlich ausgefüllet hatten k). Seine gantze Höhe will man auf 400 Ellen setzen, wovon 3 Seiten, nemlich gegen Mitternacht, Morgen und Mittag von unten bis oben an mit Mauern eingefaßt und bekleidet waren, und solches zwar mit Steinen zu 40 Ellen lang, die annoch mit eisernen in Bley eingegossenen Klammern zusamme gefüget waren, hingegen aber die Mauern auch über dieses noch ihre Strebe- oder Wand-Pfeiler von 120 Ellen in der Dicke hatten l). Und diese Mauern mit der Abend-Seite von lautern Felsen, gaben dem Berge die Figur eines accuraten Vier-Ecks, davon iede Seite, nach dem Iosepho, gleich ein Stadium lang war m), welches nach unserm Maasse 312 und eine halbe Elle gemacht, nach andern aber soll eine solcher Seiten 500 Cubicos betragen haben n), welches wieder-

um nach unserer Elle etwan 375 gemacht haben würde, will der Raum beyderseits auch so übrig groß nicht heraus kommen. Indessen ließ doch Salomon solchen nach seiner Einfassung mit den Mauern oben her schlichten, und ausfüllen, daß der Berg die erste Ebene rings um bekam. Nach solcher aber kam man im andern Tempel vom Thore Susan her, wieder 12 Cubitos hoch auf eine andere Ebene, so das *Atrium Mulierum* hieß; nach solchen wieder 15 Cubitos hoch auf die dritte Ebene, so das *Atrium Israelis* war; noch ferner 1 Cubitum hoch auf die vierdte, so das *Atrium Sacerdotum* hieß, und endlich wieder 12 Cubitos hoch auf die fünfte Ebene, auf welcher denn erst der Tempel selbst stunde o). Wie aber erst benannte 4 Ebenen die *Atria* oder Vor-Höfe waren; also stehet von ihnen besonders ein mehrers unter dem Titul *Atrium* zu sehen; was hingegen den Tempel selbst anbetraf, war solcher an sich 70 Cubitos, oder wie sie in der Bibel heissen, Ellen lang, und 20 Ellen breit, und stand darbey mit der Länge von Morgen gegen Abend; die ersten 10 Ellen von Morgen her hiessen die Halle, oder das *Pronaon*; die folgenden 40 Ellen hiessen das *Sanctum* oder Heilige, und die folgenden oder letzten 20 Ellen hiessen das *Sanctum Sanctorum*, oder das Allerheiligste. Hierbey aber waren auf beyden langen Seiten wieder besondere *Conclauia* oder Kammern angebauet, mit ihren äussern u. des Tempels Mauern 17 Ellen auf ieder Seite breit, also daß der gantze Tempel von aussen 54 Ellen breit war; Und an der schmahlen Abend-Seite waren wieder dergleichen Kammern auf besagte Art angeleget worden, 17 Ellen tief, so, daß der Tempel 87 Ellen lang war. Der besagten Kammern waren anbey 3 Reihen über einander, und, da iede Reihe Kammern 5 Ellen hoch war und Böden von einer Elle zwischen, und über sich hatten, machen sie eine Höhe von 18 Ellen zusamme aus, iedoch dieses alles nur im ersten Tempel; weil in dem andern Tempel die unterste Reihe so tief stund, daß ihre Decke mit dem Fuß-Boden des Tempels gleich kam p). Ihrer sollen anbey zusamme 38 gewesen seyn, als 3 mal 5 auf der einen langen Seite, und eben so viel auf der andern, auf der Abend-Seite unten 3, über diesen wieder 3, und über diesen und also in der dritten Reihe nur 2, und da zwischen ieder Kammer eine Mauer 5 Ellen dick gewesen, folget, daß eine derselben 7 Ellen in der Länge gehabt q); allein die in der untersten Reihe waren hierbey nur 5 Ellen breit oder tief, weil die Mauer des Tempels da 7 Ellen dicke war; in der andern Reihe waren sie 6 Ellen tief, weil die Mauer des Tempels um 1 Elle eingezogen oder abgesetzet war, und auch nur noch 6 Ellen dicke war. Die in der dritten Reihe aber waren 7 Ellen tief, weil die Mauer des Tempels abermahl um eine Elle verdünnet worden, und nur noch 5 Ellen dicke war. Immittelst waren sie auch alle aufs sauberste getäfelt und mit Gold überzogen, oben her aber platt und ohne Dach, daß, man darauf herum gehen konte; iedoch aber mit einer Lehne versehen, damit niemand von ihnen herunter fiel r). Hierbey aber war die Mauer des Tempels selbst von dem schönsten weissen Marmor und alles dergestalt genau zusamme gepaßt, daß es schiene, als ob alles nur ein Stein sey.

Von innen war das Heilige von dem Allerheiligsten mit einem doppelten Vorhange unterschieden, die 1 Elle weit von einander hiengen, und wenn der Hohe-Priester in dieses gieng, gieng er an der einen Seite hinein, zwischen den Vorhängen sodenn hin, und an der andern Seite der Mauer wieder heraus, womit, wenn er gleich den Vorhang etwas aufhub, dennoch niemand in besagtes Allerheiligste sehen konte. Wie aber denn dieses beschaffen gewesen, siehe unter *Sanctum Sanctorum*; und also auch von dem Heiligen unter *Sanctum*, von der Halle aber unter *Pronaon*. Wie hoch hierbey der Tempel gewesen, setzt es nicht wenig Fragens. Jedoch ist es am wahrscheinlichsten, daß dessen Höhe über der Erde in allen betragen habe 94 Ellen, als das Unter-Geschoß oder Heilige und Allerheiligste in der Höhe 40 Ellen, die Decke darüber 5 Ellen, der Saal über solchen wieder 40 Ellen

en und wieder die Decke darüber 5 El-
en, und endlich die Lehne oben am Dache
herum 4 Ellen, welches zusamme sind 94
Ellen; rechnet man aber denn auch den
Grund-Bau darzu, mit welchem
er über den Vorhof der Priester erhöhet
war, und 6 Ellen an 12 Stuffen betrug,
so wird der Tempel in allen von aussen
100 Ellen hoch s). Inzwischen war ge-
dachter Saal doch so groß als das Hei-
lige und Allerheiligste zusamme, nehm-
lich 60 Ellen lang, 20 breit und 40 hoch,
darbey sowohl die Fuß-Böden, als die
Wände und Decke, alles mit goldenem
Bleche überzogen, allein, wo unten das
Heilige und Allerheiligste unterschieden
war, war auch in diesem Saale ein klei-
nes Gitter-Werck, oder hieng auch nach
andern, gar ein besonders schöner Vor-
hang t). Wie denn auch wohl zu glau-
ben, daß nicht ein jeder leicht über dem
Allerheiligsten herum trämpeln dürfen,
vielmehr will man, daß der Hoher Prie-
ster selbst nur alle 7 Jahr einmahl in die-
sen Ober-Saal gekommen, um zu sehen,
ob etwan was schadhaft da sey u), mit-
hin aber es desto weniger zu glauben ste-
het, daß die Apostel da versammlet gewe-
sen, da der H. Geist über sie ausgegossen
worden ist x). Was und wie viel aber
dieser Saal Fenster gehabt, ist nicht be-
kannt, die aber vermuthlich prächtig ge-
nug gewesen sind, und will man anbey
lieber glauben, daß sie doppelt über ein-
ander gestanden, als daß sie nur eine
Reihe u. desto höher gewesen, weil sie nach
Proportion der Höhe des Saals allzu
hoch, oder doch wie unsere alten Kirch-
Fenster werden müssen. Hingegen aber
stehet fast kaum zu glauben, daß auch das
Heilige und Allerheiligste Fenster ge-
habt habe, weil Gott zu seiner Wohnung
kein Licht gebraucht, indem zumahl im
ersten Tempel die Wolcken-Seule dem
Allerheiligsten Lichts gnug geben kön-
nen; im Heiligen hingegen stets die Lam-
pen gebrannt, und von aussen die oben er-
wehnte Seiten-Kammer davor gebauet
gewesen, u. da man die Fenster über solche
Kammern setzen wolte, sie ziemlich nie-
drig, und nach Erfoderung der Propor-
tion auch ziemlich schmahl würden ha-
ben kommen müssen, welches sich aber
zur andern Pracht des Tempels, und
noch weniger zu den darüber stehenden
Fenstern des gedachten herrlichen Saals
nicht geschickt haben würde y). s. Fene-
stræ, vom Dache des Tempels aber s.
Tectum; von den Vorhängen s. Velum,
und also auch von den andern Dingen,
die besondern Titel; hier aber kan man
noch mercken, daß an dem andern Tem-
pel auf der Mittags-Abend-und Mitter-
nachts-Seite um und um ein Gang ge-
lassen worden 3 Ellen breit, und sodenn
eine Mauer 5 Ellen dick und hoch aufge-
führet, iedoch an der Abend-Seite dafür
nur ein Stacketen-Werck gesetzet wor-
den, damit niemand, dem es nicht zu-
stund, so nahe an den Tempel kommen,
und in die untern Kammern gucken kon-
te, sondern nur von aussen um solche
Mauer und Stacketen gehen muste, auf
welche Art aber der Tempel mit solchem
Gange und Mauer unten 70 Ellen breit
geworden z).

a) 2 Sam. *VII, 1. sqq.* 1 Chr. *XVIII, 1 sqq.*
b) 1 Chron. *XXIII, 8.*
c) 1 Chron. *l. c. & cap. XXX, 2. seqq.*
d) 1 Chron. *XXVIIII, 11. &* Lund. *Iud Heiligth. lib. II. c. 1. n. 8. seqq.*
e) 1 Reg. *V, 15. 16.*
f) Lund. *l. c. cap. 3.*
g) Alcazar. *ap.* Beuerin. *de Mensur. & Ponder. in* Talentum *p. 58.*
h) Lund. *l. c. cap. 2. n. 8. 9.*
i) Id. *ibid. n. 30. &* Hofmann. *Introduct. ad Lect. N. T. c. 38. §. 13.*
k) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*
l) Lund. *l. c. cap. 5. n. 4. 5.*
m) *Antiqu. lib. I. c. 14.*
n) Goodwin. *Dissert. de Templo §. 8. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 8. §. 5.* Middoth *lib. II. c. 1. ap.* Goodw. *in Dissert. de Hierosol. §. 8.*
o) Reland. *l. c. §. 3. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 7.*
p) Lund. *l. c. cap. 10.*
q) Middoth *ap.* Lund. *l. c. n. 8.*
r) Lund. *l. c. n. 8.*
s) Id *l. c. cap. 8. n. 8.*
t) Id. *ibid. n. 16.*
u) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 45.*
x) Capellus *ap.* Wolf. *ad* Lund. *l. c. c. 8. §. 11.*
y) Reland. *l. c. cap. 7. §. 10.*

z) Middoth *ap.* Lund. *l. c. n.* 22.

Templum Honoris, s. Aedes Honoris.

Templum Iani Quadrifrontis befand sich in der IIII Region der Stadt a), den einige auch nur für blosse übers Creutz gesetzte Bögen, wie sonst dem Iano aufgerichtet worden, ansehen wollen b), welches aber so fern andere widersprechen, daß sie diesen Tempel für einen eigentlichen Tempel, der ordentlich verschlossen werden können, ansehen, auch selbst die Bildung davon von einem alten Monumento beyfügen c). Einen andern Tempel hatte dieser vermeynte Gott auf dem Foro Romano in der VIII Region d), der erst gar schlecht erbauet war, endlich aber gantz von Ertzte gemacht wurde, anbey aber eine Statuam nur mit 2 Gesichtern hatte, davon das eine gegen Morgen, das andere aber gegen Abend gekehret war e), welche noch Romulus und Tatius setzen lassen, und mit den beyden Gesichtern auch auf ihre beyden Nationen, die Römer und Sabiner, gesehen haben sollen f). Ein dritter Tempel des Iani fand sich in dem Argyleto, und also in der XI Region der Stadt g), welche noch Numa Pompilius, allein auch gar klein, erbauet h), andere aber hernach dergestalt vergrössert haben sollen, daß auch der Rath darinne gehalten werden können i). Und dieser ist denn vornehmlich auch zu Kriegs-Zeiten geöffnet, in Friedens-Zeiten aber zugeschlossen worden k), welches denn unter dem Heydnischen Rom geschehen, erst unter dem Numa l), hernach unter den Bürgermeistern M. Attilio und T. Manlio A. V. 517, drittens unter dem Augusto A. V. 725, hernach A. V. 729, und drittens A. V. 744, viertens unter dem Nerone; fünfftens unter dem Tito m); sechstens unter dem Gordiano n) und siebendens unter dem Constantino M. o). Noch ferner aber hat sich auch ein Tempel des Iani an dem Foro Olitorio und also in eben der XI Region gefunden p), den C. Duillius erbauet Augustus dedicirt, und Tiberius erneuert hat q). Allein daß auch keine Tempel den Untersuchern der Alterthümer mehr Mühe als eben des Iani gemacht haben, ist so fern gewiß, als es auch Nardini selbst bekennet r).

a) Nardin. *Rom. antic. lib. III. c. 11.*
b) Donat. *de V. R. lib. II. c. 22.*
c) Nardin. *l. c. cap. 14.*
d) Sex Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *l. V. c. 1.*
e) Procop. *ap.* Nardin. *lib. V. cap. 7.*
f) Seruius *ap.* Nardin. *l. c.*
g) Panuin. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
h) Serv. *ap.* Pitisc. *in* Templum Iani in Argileto.
i) Festus *ap. eumd. l. c.*
k) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 7. &* Sueton. *Ner. c. 13.*
l) Plutarch. *Num.*
m) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 14. & ad eum* Mercerus *l. c.*
n) Capitolin. *Gordian. c. 26.*
o) Ammian. *ap.* Tiraquell. *ad* Alex. ab Alex. *l. c.*
p) Sex. Ruf. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
q) Tac. *Annal. lib. II. c. 49.*
r) Lib. *V. c. 7. p. 251.*

Templum Iouis Arbitratoris stund in der X Region der Stadt a), und zwar wird er *Pentapylon Iouis Arbitratoris* genannt, welches an sich allerdings von einem Tempel verstanden wird b) und zwar von einem mit 5 Thüren, nachdem als πύλη, Griechisch eine Thüre heißt, nicht aber mit 5 Seulen, weil es sodenn *Pentastylon* heissen müste, wenn nicht vielleicht auch so bey dem Victore zu lesen ist, wie man fast meynet.

a) P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 14.*
c) Gyrald. *Synt. Deor. II. p. 88. G.*

Templum Iouis Capitolini, oder wie er auch heißt, *Iouis Optimi Maximi*, befand sich in der VIII Region der Stadt a), und wurde dem Ioui von dem Tarquinio Prisco in der Schlacht mit den Sabinis gelobet, auch der Grund darzu geleget b), hernach von dem Seruio Tullio mit Beyhülffe der Lateiner fortgesetzet c), und endlich erst vom Tarquinio Superbo, von der Beute, die er bey Eroberung der Stadt Apiolæ d), oder nach andern Suessæ Pometiæ e), erhalten, recht zu bauen, mit rechtem Ernste angegriffen, und bey nahe völlig zu stande gebracht, ehe er aus Rom vertrieben wurde f); iedoch

iedoch vollführeten den Bau erst noch die Bürgermeister, und dedicirte endlich den Tempel M. Horatius A. V. 391 g). Auf welcher Höhe des Montis Capitolini er eigentlich gestanden, setzt es viel disputirens h), und wird auch die Sache nunmehr wohl ohnausgemacht bleiben. Sein Platz begriff 8 Plethra in Umkreise, und hielt auf einer Seite auf die 200 Fuß, nur das Breite und Länge nur 15 Fuß Fuß differirten. Er stund auf einer jähen Höhe, der aber auch mit einem starcken Unterbaue geholfen werden muste, damit der Tempel seinen Platz bekam. Dieser sahe darbey mit seiner Haupt-Façade gegen Mittag, (oder vielmehr Süd-Ost,) hatte vornher 3 Reihen, auf den Seiten aber 2 Reihen Seulen, und war von innen in 3 Cellen eingetheilet, davon die mittelste dem Ioui, die zur Rechten der Mineruæ, und die zur Lincken der Iunoni gewiedmet waren i). Es hatte solchen 3 Gottheiten schon Numa Pompilius ihre Capellen da errichtet, daraus aber Tarquinius diesen Tempel erbauete k); besagte Gallerien oder Porticus bauete zuerst Scipio Nasica daran l) und ungefehr 10 Jahr vor der Zerstörung der Stadt Carthago m), wobey denn vieles so wohl an solchen Porticibus, als auch dem Tempel selbst vergüldet wurde n); Q. Catulus aber ließ die ehrinnen Ziegel darauf vergülden o), woher denn das Capitolium auch bald *fulgens*, bald *micans*, bald *aureum* hieß p). Zu oberst auf dem Gibel stund erst ein vierspänniger Wagen von Töpfer-Arbeit, wofür aber hernach auch einer von vergüldetem Ertzte gesetzet wurde q). Die Pfosten der Thüren waren ebenfalls von Ertzte r), die Thür-Flügel aber mit starcken güldenen Blechen überzogen, und mit allerhand Bild-Werck ausgezieret, davon aber Stilico das Gold wieder wegnehmen ließ s). Wie denn alles dermassen mit Gold ausstaffiret war, daß dem Domitiano, nach dem das Capitolium weg brannte, das Vergülden allein über 12000 Talente oder 108 Millionen Goldes soll gekostet haben t). Die sitzende Statua des Iouis darinne war erst nur von Thone u), dem man aber doch schon A. V. 535 einen Blitz von Golde 50 Pfund schwer in die Hand gab x), zu Syllæ Zeiten aber wurde sie von massiv-Golde gemacht y) allein ohne solche war auch sonst noch ein unsäglicher Schatz in solchem Tempel an güldenen und silbernen Statuen, güldenen Schildern und Geschirren, besonders aber im blossen Golde und Edelgesteinen zu sehen, indem unter andern Augustus auf einmahl 16000 Pfund Gold, und über 15 Tonnen Goldes an Edelgesteinen und Perlen dahin verehrete z); ferner aber die Carthaginienser eine Krone von 25 Pfund Goldes, Attalus eine von 246 Pfunden, Philippus König in Macedonien, eine von 100 Pfunden, die Lampsacener von 80 Pfunden, Hiero eine von 320 Pfunden, Aristobulus, Fürst der Juden, einen güldenen Wemstock von 500 Talenten, oder 375000 Thalern, und andere dergleichen Kostbarkeiten in grosser Menge dahin verehreten aa). Allein dieser Herrlichkeiten ungeachct, ist dennoch heut zu Tage so fern alles vergangen, daß man auch nicht die geringste Spur von solchem Tempel mehr hat, ausser daß in der Kirche der *H. Mariæ d'Ara Celi* noch einige Marmor-Seulen davon vorhanden seyn sollen bb). Sonst befand sich in selbigem auch noch mit ein Altar der Göttin Iuuentæ, wie auch eine Capelle des Termini, weil solche beyden Gottheiten, da man den Platz zu solchem Tempel räumete, von ihrer Stelle nicht zu bringen waren, da andere mehrere willig dem Iovi wichen, und, weil solches für eine gute Vorbedeutung angenommen wurde, ließ man sie nicht nur bleiben, sondern, da der Terminus auch nichts über sich haben durffte, ließ man auch noch darzu ein Loch über ihm im Dache, damit er den freyen Himmel über sich hatte cc). Die Decke des Tempels war anbey vergüldet dd), unter dem Tempel war ein anderer, worinne die Sibylliniſchen Bücher aufbehalten wurden ee), wie hingegen an die 3000 ehrinne Tafeln mit den Gesetzen u. a. an den Wänden herum ff). Vor dem Tempel war ein prächtiges Atrium, und alles dergestalt mit den Statuen der berühmtesten Leute angefüllet, daß man sie endlich von dar weg und auf den Campum Martium bringen muste gg).

a) P.

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Plutarch. *Poplicol. c. 6. &* Tac. *Hiſt. lib. III. c. 72.*
c) Tac. *l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
e) Tac. *l. c.*
f) Plutarch. *l. c.*
g) Liv. *lib. VII. c. 3.*
h) Donat. *de V. R. lib. II. c. 3. &* Nardin. *lib. V. c. 14.*
i) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 8.*
k) Donat. *de V. R. lib. II. c. 4. & 7.*
l) Vellej. *lib. II. c. 1.*
m) Lipſ. *ad Vellej. l. c.*
n) Donat. *l. c. cap. 6.*
o) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
p) Donat. *l. c.*
q) Liv. *lib. XXXV. c. 41.*
r) Liv. *lib. X. c. 23.*
s) Claudian. *ap.* Donat. *l. c.*
t) Plutarch. *Poplicol. c. 7. &* Nardin. *lib. V. c. 15.*
u) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*
x) Liv. *lib. XXII. c. 1.*
y) Plutarch. *ap.* Donat. *l. c. cap. 7. &* Martial. *ap.* Nardin. *lib. V. c. 15.*
z) Sueton. *Aug. c. 30.*
aa) Liv. *& alii ap.* Donat. *l. c. cap. 8.*
bb) Nardin. *lib. V. c. 15.*
cc) Dion. Halic. *lib. III. c. 13.* Ouid. *Faſt. II. v. 667.*
dd) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
ee) Dion. Halic. *ap.* Nardin. *l. c.*
ff) Sueton. *Veſpaſ. c. 8.*
gg) Id. *Caligul. c. 34.*

Templum Iouis Conſeruatoris wurde von dem Domitiano erbauet, da er wunderbarer Weiſe für den Vitellianern war erhalten worden a), allein wo ſolcher Tempel geſtanden, iſt nicht bekannt b).

a) Tac. *Hiſt. lib. III. c. 74.*
b) Fabr. *Deſcript. V. R. c. 10.*

Templum Iouis Cuſtodis, ſ. Aedes Iouis Cuſtodis.

Templum Iouis Feretrii, ſ. Aedes Iouis Feretrii.

Templum Iouis in Inſula Tiberina, ſ. Aedes Iouis.

Templum Iouis inuicti in der XIII Region ſoll den 13 Iunii dem Ioui gewidmet worden ſeyn a); allein es zweifeln einige, daß ein Iuppiter dieſes Nahmens zu Rom ſeinen Tempel gehabt habe, und wollen daher unter ſolchem entweder den Tempel des Iouis *Sponſoris* oder auch *Latialis* verſtehen b).

a) Ouid. *Faſt. lib. VI. v. 650.*
b) Cnipping. *ad Ouid. l. c.*

Templum Iouis Prædatoris war, worinne man dieſem Gott die den Feinden abgenommene Beute widmete a), iſt aber im übrigen allerdings unbekannt b).

a) Serv. *ad Virg. Aen. III. v. 223.*
b) Fabric. *ap.* Pitiſc. *in* Templum Iouis Prædatoris.

Templum Iouis Propugnatoris ſtund mit auf dem Palatio a), iſt aber doch weiter auch nicht bekannt b).

a) Inſcr. vet. *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 14.*
b) Nardin. *l. c.*

Templum Iouis Sponſoris, ſ. Aedes Iouis Sponſoris.

Templum Iouis Statoris, ſ. Aedes Iouis Statoris.

Templum Iouis Tonantis, ſ. Aedes Iouis Tonantis.

Templum Iouis Victoris, ſ. Aedes Iouis Victoris.

Templum Iouis Viminei befand ſich in der V Region der Stadt a) auf dem Colle Viminali, war anfangs nur ein Altar dieſes Iouis b), worüber aber hernach ein Tempel gebauet worden ſeyn kan c).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.*
c) Nardin. *l. c. cap. 4.*

Templum Iouis Vltoris ſtund in der VIIII Region der Stadt a), und war vormahls der Cybelæ gewidmet, hernach dem Marti und der Veneri, endlich aber der ☉. *Mariæ*, und iſt die noch ietzo berühmte Kirche zu Rom das *Pantheon*, oder die *Chieſa di Santa Maria Rotonda* b). ſ. Pantheon.

a) P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Templum Iſidis, ſo auch ſchlechthin *Iſium* genannt wird, befand ſich in der VIIII Region der Stadt a), und ſoll die noch bis ietzo gar anſehnliche Kirche *di Santa Maria in Equirio* ſeyn b). Es ſtehet ſolche auf der *Piazza Capranica*, war

war, sonst der H. *Elisabeth* geheiliget, und heißt auch die Kirche *de gl' Orfanelli*, oder der Waisen, weil der Cardinal *Antonius Maria Salviati*, ein Florentiner, ein wohl versehenes Waisen-Haus darbey angeleget hat, wie sich denn auch das Collegium *Capranica* für junge Studenten darbey findet, welches der Cardinal *Domenico Capranica* ehedem gestiftet hat c). Den Beynahmen *in Equirio* aber hat diese Kirche, weil vor Alters die *Equiria* oder Wettrennen zu Pferde in dasiger Gegend gehalten worden sind d). Wenn aber auch ein Tempel dieser Göttin unfern von den *Septis* gestanden e), und solche *Septa* auch in der VIIII Region gewesen, wollen einige solchen Tempel für einerley mit vorhergehendem halten f), andere aber machen deren 2 daraus, und halten letzt hier erwehnten Tempel für die ietzige Kirche des H. *Marcelli*, welche diesem martyrisirten Pabste ehedem eine Römische Dame *Lucina* gestiftet, als dessen Haupt unter andern Heiligthümern auch noch da aufbehalten wird; wogegen die Kirche in dem Ansehen stehet, daß auch ein Cardinal-Priester von ihr den Titel führet. Indessen recommandiret den ehemahligen dasigen Heydnischen Tempel Ouidius, als einen Ort, wo man Gelegenheit haben könne, mit Frauenzimmer bekannt zu werden g), welches auch ehemahls *Mundus*, ein junger Römer, durch Beyhülfe der Priester sofern zu practiciren wuste, daß er die vornehme Römerin *Paullinam* betrog, allein auch, da die Sache an Tag kam, die Leichtfertigkeit mit vielem Gelde büssen muste, die Priester aber wurden ingesamt gecreutziget, der Isis Bild in die Tiber geworfen, und der Tempel von Grund aus zerstöret h), worauf er aber auch wieder aufgebauet, und wenigstens von dem Alex. Seuero besonders wieder ausgezieret worden seyn soll i). Wenigstens aber war ein gantz anderer Tempel der *Isidis* der, welcher in der I Region der Stadt stund, und die ietzige Kirche des H. *Nerei* und *Achillei* seyn soll, von der auch ein Cardinal-Priester den Nahmen hat, und solchen der bekannte Baronius geführet, hat er solche Kirche auch in einen solchen Stand gesetzt, daß sie zwar eben nicht eine der grössesten, doch aber der schönsten zu Rom mit ist k).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Fabric. *Descr. V. R. c. 9.*
c) Franzin. *Rom. antica e moderna p. 194.*
d) Fabric. *l. c.*
e) Iuuenal. *Sat. VI. v. 528.*
f) Fulv. Vrsin. *ap.* Pitisc. *in* Templum Isidis.
g) *De Arte amandi lib. I. v. 77.*
h) Ioseph. *Antiquit. lib. XVIII. c. 4.*
i) Lamprid. *Alex. Sev. c. 26.*
k) Franzin. *l. c. pag. 341.*

Templum Iulii Cæsaris, s. vorher Templum Cæsaris.

Templum Iunonis Caprotinæ befand sich ausserhalb der Stadt, bey dem die Römischen Frauen das Fest solcher Göttin den 7 Iulii unter einem wilden Feigen-Baume begiengen. s. *Lexic. Mythol. in* Caprotina.

Templum Iunonis Laciniæ lag 6 Italiänische Meilen von der Stadt Crato an einem schönen Walde, der die schönsten Vieh-Weiden umschloß, welche auch voller Vieh giengen, so dem Tempel gehörete, und da es schon niemand hütete, dennoch weder von Menschen noch wilden Thieren beschädiget wurde a). So heilig aber solcher Tempel von allen umliegenden Völckern verehret wurde, dennoch machte sich der Censor, Q. Fuluius Flaccus, A. V. 579 daran, und nahm die Helfte von den marmornen Ziegeln, womit er gedeckt war, weg, und ließ sie nach Rom führen, den Tempel der *Fortunæ Equestris*, den er erbauete, damit zu decken. Da er aber häßlich deswegen von dem gesammten Rathe angelassen wurde, auch solche Ziegel wieder an Ort und Stelle schaffen muste, war doch niemand, der sie wieder aufzudecken wuste, daher sie vor demselben liegen blieben, Iuno aber durch behörige Opfer versühnet wurde b). Für ein Wunder wurde es indessen auch in diesem Tempel gehalten, daß kein Wind iemals die Opfer von den Opfer-Altären wehete c), und, da iemand seinen Nahmen auf einen Ziegel desselben einkritzelte, solcher blieb so lange

ge der Mensch lebete, nach dessen Tode aber auch wieder verschwand d).

a) Liv. *lib. XXIIII. c. 3.*
b) Id. *lib. XXXXII. c. 3.*
c) Id. *l. ante c.*
d) Serv. *ad Virg. Aen. III. v. 552.*

Templum Iunonis Lucinæ befand sich in der V Region der Stadt a), in den ehmahls von iedem, der gebohren wurde, ein Pfennig gegeben werden muste b), weil dieser Vorsteherin der Gebuhrten war c). An dessen Stelle soll itzo die prächtige Kirche der *Sanctæ Mariæ maioris* stehen, da sich denn der Hayn der Iunonis Lucinæ unterhalb derselben bis gegen die ietzige Kirche des H. *Laurentii in Panisperna* erstrecket haben soll d), wogegen doch andere lieber wollen, daß er an der Stelle der itzigen Kirche *S. Laurentii in Lucina* gestanden habe e). Jene ist eine der 7 Haupt-Kirchen, von dieser aber führet doch auch ein Cardinal-Priester den Titel.

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. I. c. 1.*
b) Dion. Halic. *lib. IIII. cap. 2.*
c) Cic. *de N. D. lib. II. p. 1183.*
d) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 7. §. 6.*
e) Schott. *Descript. V. R. p. 444.*

Templum Iunonis Matutæ, s. Aedes Iunonis Matutæ, item Matris Matutæ.

Templum Iunonis Monetæ, s. Aedes Iunonis Monetæ.

Templum Iunonis Reginæ befand sich in der XIII Region der Stadt, und zwar selbst auf dem Auentino a), wo solchen Camillus, als er die Stadt Veios belagert hatte, gelobete, hernach auch bauete und wiedmete b). Es stund auch die Statua solcher Göttin darinne, die ehedem zu Veiis gestanden, als von daher sie die Römer desto eher mit nahmen, als sie, da einer solche Statuam zum Schertz fragte, ob sie mit nach Rom ziehen wolle, mit ja geantwortet haben soll c). Es befand sich solcher Tempel nicht weit von der itzigen Kirche der H. Sabinä, aus dem auch die noch in dieser Kirche vorhandenen vielen und schönen Marmor-Seulen genommen seyn sollen d), obwohl die Tempel der *Dianæ* und der *Lunæ* auch was daran contribuiret haben können e).

a) Sex. Ruf. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Liv. *lib. V. c. 22.*
c) Id. *l. c.* Val. Max. *lib. I. c. 8. n. 3.*
d) Nardin. *lib. VII. c. 8.*
e) Franzin. *Rom. antica e moderna p. 330.*

Templum Iunonis Sospitæ, s. Aedes Iunonis Sospitæ.

Templum Iuturnæ, s. Aedes Iuturnæ.

Templum Larium, s. Aedes Larium.

Templum Lauernæ befand sich vor der Porta Capena oder itzigem Thore des H. *Sebastiani*, an der Via Salaria a), wiewohl doch andere auch nur von einem Hayne und Statua solcher Göttin der Diebe Meldung thun b).

a) Fabricius *ap.* Pitisc. *in* Templum Lauernæ *&* Desprez *ad Horat. lib. I. Epist. 16. v. 60.*
b) Acro *ad Horat. l. c. &* Nardin. *lib. IIII. c. 4.*

Templum Liberi Liberæque, s. Aedes Liberi Liberæque.

Templum Libertatis wurde von dem Clodio auf die Stelle des demolirten Hauses des Ciceronis errichtet, da solcher Cicero, auf Betrieb dieses seines Ertz-Feindes, in das Exilium gehen müssen a). Er befand sich also in der X. Region der Stadt, als in der des Ciceronis Haus lag b), und nennete Cicero selbst solchen Tempel nicht Templum *Libertatis*, sondern *Licentiæ* c); Allein da nach dem das Haus des Ciceronis auf gemeine Kosten wieder aufgebauet und ihm restituiret wurde d), ist vermuthlich auch solcher Tempel wieder mit hinweg gekommen. Von dem Tempel der *Libertatis in Auentino* s. Aedes Libertatis.

a) Dio *ap.* Pitisc. *in* Templum Libertatis.
b) P. Victor *Lib. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11. & 15.*
c) *de Legg. lib. II. c. 17.*
d) Plutarch. *Cic. c. 28.*

Templum Libitinæ stiftete schon Servius Tullius vor der *Portâ Libitinensi* a) welche einerley mit der Esquilina seyn soll b), und, weil da die Todten begraben wurden, ordnete er zugleich, daß

eine

eine gewisse schlechte Müntze von jedem Verstorbenen darinne abgegeben werden muste, um zu wissen, wie viel derer des Jahrs über gewesen c). So verkauffte man da auch dasjenige, was zu einem Begräbnisse erfodert wurde, und hiessen die so damit zu thun hatten, von ihr auch *Libitinarii* d), ihr Nahme selbst aber ist eigentlich nur ein Beynahme der *Veneris*, als die ihn daher hat, quod nemini *libeat*, oder auch a λαβεῖν quasi *Labitina*, quia omnes capiat; oder auch a *limine*, qs. *Limitina*, quia in *Limine* ponebantur feretra mortuorum; oder auch die Menschen zu bedeuten, daß eine Göttin mit ihrem Ursprunge und Untergange zu thun habe, und alles was gebohren werde, auch sterben müsse e).

a) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
b) Donat. *ap.* Nardin. *lib. I. c. 9.*
c) Dion. Halic. *l. c.*
d) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 23.*
e) Voss. *Etymol. in* Libitina & Gyrald. *Synt. XIII. p. 400. E.*

Templum Lunæ befand sich in der IIII. Region der Stadt a), und soll ihn der Sabinische König, Tatius, noch erbauet haben b); wogegen andere glauben, daß es dergleichen Tempel in benannter Region nicht gegeben habe c). Allein ein desto berühmterer dieser Göttin befand sich auf dem Auentino und also in der XIII. Region der Stadt d). Er stund hieselbst auf der grösten Höhe des Berges gegen das Forum Boarium zu, und wird es als ein besonders Wunderwerck angesehen, daß der Wind dereinst eine Thüre aus diesem Tempel genommen und bis an den hintern Theil des Tempels der Cereris geführet hat e). Allein eben aus diesem Tempel sollen, nach einiger Muthmassung, auch ein Theil der schönen Marmor-Seulen übrig seyn, welche bis itzo noch in der Kirche der ☧. *Sabinæ* auf dem Auentino zu sehen sind f). Noch einen dritten Tempel hatte diese vermeynte Göttin unter dem Nahmen der *Lunæ Noctilucæ* auf dem Monte Palatino, und also in der X Region g), der wie der Mond, also auch bey Nacht leuchtete h), vielleicht weil er sodenn starck mit Lichtern illuminirt wurde.

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Marlian. *ap. eumd. cap. 12.*
c) Nardin. *l. c.*
d) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7. &* Ouid. *Fast. III. v. 883.*
e) Liv. *lib XXXX. c 2.*
f) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 330.*
g) Nardin *Reg. X. lib. VI. c. 10.*
h) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 10.*

Templum Martis befand sich in der I. Region der Stadt vor der Porta Capena a); ohne diesen aber befand sich dergleichen auch auf dem Campo Martio, von dem solches Feld eben den Nahmen hatte, und er mithin einer der ersten und ältesten war b). Ein dritter befand sich in der VIIII. Region in dem Circo Flaminio, den Hermodorus von Salamin, als Baumeister, aufgeführet c). Der vierdte stund auf dem Vaticano, und soll die itzige Kirche der *Mariæ de Febribus* seyn, so lincker Hand stehet, wenn man in die H. Peters-Kirche gehen will d). Von den Tempeln des *Martis Bisultoris* und *Victoris*, s. Aedes Martis Victoris, item Bisultoris.

a) *Vid.* Aedes Martis.
b) Dio *ap.* Pitisc. *in* Templum Martis.
c) Nepos *ap.* Priscian. *lib. VIII.*
d) Fabric. *Descript. V. R. c. 9.*

Templum Matidiæ stund in der VIIII Region der Stadt, und war der *Matidiæ*, einer Tochter der Schwester des Traiani, gewidmet, der zu Ehren auch unterschiedene Müntzen geschlagen worden, mit der Uberschrift: *Matidia Augusta, D. Martianæ Filia.*

Donat. *de Roma vet. & rec. lib. III. c. 18. &* Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. 9. §. 1.*

Templum Mentis, s. Aedes Mentis.

Templum Mercurii befand sich in der XI Region der Stadt a), und wurde von dem Rathe erbauet b); weil aber die beyden Bürgermeister, App. Claudius und P. Seruilius, sich wegen der Dedication solches Tempels nicht vergleichen kunten, trug das Volck solche, zum Tort der Bürgermeister, dem Primipilo M. Lætorio auf, welches A. V.

259 Id. Maii geschahe c). Vor einigen Jahren soll man in einem Weinberge zwischen dem Auentino und Circo Maximo ihn guten Theils wieder ausgegraben, und wenigstens einen Altar noch gantz gefunden haben, auf dessen Seiten ein Caduceus und Petasus des Mercurii eingehauen gewesen, wie auch 4 Termini, 2 Pyramiden und andere Dinge mehr d).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. I. c. 7.*

b) Ouid *Fast. V. v. 669.*

c) Liv. *lib. II. c. 27.*

d) Argelonus *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 3.*

Templum Mineruæ befand sich in der XIII Region der Stadt a), zu oberst auf dem Auentino b), so den Poeten und Histrionibus zu ihren Ubungen mit frey stund, weil zu dessen Erbauung der Poet, Liuius Andronicus, Gelegenheit gegeben hatte c). Einen andern Tempel hatte diese Göttin unter dem Nahmen *Mineruium* in der VIIII Region, wo ihr denselben Pompeius M. aufrichtete d), nachdem er, besage einer alten Uberschrift, in einem dreyßigjährigen Kriege 2183000 Feinde bezwungen, 846 Schiffe erobert oder versencket, 1538 Städte und Schlösser eingenommen, und die Länder von dem Palude Mæotide an bis an das Rothe Meer besieget e). Die 4 Mauern davon sind noch vor einigen Jahren in dem Kloster-Garten der Dominicaner bey der Kirche der *Mariæ supra Mineruam* zu sehen gewesen f). Einen dritten und zugleich hohen und prächtigen Tempel erbauete der Mineruæ auch auf seinem Foro Nerua g), und noch einer stund auf dem Palatino h). Wobey sich ein Richter-Stuhl befand, vor dem die ersten Christen oft zur Verantwortung stehen musten i).

a) P. Victor *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Ouid. *Fast. VI. v. 727.*

c) Festus *in* Scribas.

d) Plin. *H. N. lib. XXVI. c. 7.*

e) *Ap.* Nardin. *lib. VI. c. 9.*

f) Fulv. Vrsin. *ap. eumd. l. c.*

g) Aurel. Vict. *de Cæsar. c. 12.*

h) Martial. *lib. V. Epigr. 5.*

i) Nardin. *l. c.*

Templum Mineruæ Capitæ befand sich in dem Thale des Cœlii, der aber klein war, und seiner Erbauung nach so wenig bekannt ist, als woher die Minerua diesen ihren Zunahmen bekommen habe, ungeacht man einem 5 Ursachen davon anführet.

Ouid. *Fast. III. v. 835.* & Gyrald. *Synt XI. p. 361. d.*

Templum Mineruæ Chalcidicæ befand sich in der VIIII Region der Stadt, obwohl nicht zu sagen, in welcher Gegend eigentlich derselben a), noch auch woher die Göttin diesen Beynahmen gehabt habe. Denn daß dieser ihr Tempel gantz ehrin gewesen, wie der zu Lacedämon, wird sofern noch in Zweifel gezogen, als man nicht gewiß weiß, was für Bewandniß es mit besagtem Spartanischen Tempel gehabt habe b). Indessen hatte doch diesen zu Rom Augustus erbauen lassen c), und ist er mit dem *Mineruio*, einem andern Tempel dieser Göttin, nicht zu vermengen. s. vorher Templum Mineruæ.

a) Nardin. *lib. VI. c. 9.*

b) *Vid.* Lexic. Mythol. *in* Chalcidica *item in* Chalcioecus.

c) Dio *ap.* Nardin. *l. c.*

Templum Murtiæ befand sich mit in dem Circo Maximo, und also in der XI Region der Stadt a), bey welchem, wie es scheinet, auch ein Myrten-Busch gewesen seyn muß, als von dem diese Göttin, die sonst an sich die Venus gewesen seyn soll, den Beynahmen bekommen haben soll b). s. *Lexic. Mythol. in* Murcia.

a) P. Victor *Reg. XI. apud* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

Templum Mutini Titini hatte seinen Platz in der X Region, und zwar besonders in den Veliis, einer so genannten Gegend, der aber, als er von Anfange der Stadt bis auf den Augustum gestanden, endlich weggeschaft und von dem Domitio Caluino eine Badstube an dessen Stelle angeleget wurde. Indessen hatte solcher Abgott doch noch seine Aediculam 26 Italiänische Meilen von der Stadt a), was er aber für ein sauberer Götze gewesen, stehet zu sehen *Lexic. Mythol. in* Mutinus.

a) Festus

a) Festus *in* Mutinus *ex emendatione* Scaligeri.

Templum Nemesis stund unfern von dem Foro Traiani a), ist aber sonst auch sonsten nicht bekannt.

a) Fabric. *Descript. V. R. c. 10.*

Templum Neptuni befand sich in der VIIII Region der Stadt a), und zwar an der Tiber in der ietzigen Gasse oder *Strada Giulia*, woselbst anietzo die Kirche des H. *Blasii* stehet b), wiewohl noch einige dessen eigentliche Gegend noch in Zweifel ziehen c). Mehr Richtigkeit hat es, daß ein anderer Tempel dieses Abgotts unten an dem Palatino, und zwar wo die ietzige schöne Kirche der H. *Anastasiæ* stehet, sich befunden, als hinter der man noch 1526 eine Capelle ausgegraben, die mit lauter See-Muscheln und andern Meer-Dingen ausgesetzet gewesen ist d). Noch ein dergleichen Tempel hat auch auf dem Campo Martio an dem Porticu der Argonauten gestanden e), von dem aber keine Spur mehr zu sehen ist. s. auch noch Aedes Neptuni.

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 249.*

c) Nardin. *l. c. cap. 8.*

d) Fabric. *Descript. V. R. c. 9. &* Franzin. *l. c. pag. 381.*

e) Donat. *de Roma vet. & rec. lib. III. c. 17.*

Templum Oniæ, Aegyptium s. *Heliopolitanum*, wurde von dem *Onia*, einem Sohne des Hohen-Priesters *Oniæ* III erbauet, als der Tyrann Antiochus Epiphanes das Hohe-Priesterthum zu Jerusalem dem *Alcimo* gab, das doch dem *Oniæ* gehöret hätte, und er sich daher zu dem Könige Ptolemæo Philometore, nach Egypten, machte, von welchem willig aufgenommen wurde, und auch erhielt, daß er einen Tempel, nach Art des zu Jerusalem, zu Heliopoli bauen mochte a). Er gründete sein Vornehmen auf Esaiæ Weissagung, daß des Herrn Altar mitten in Egypten seyn werde b), und bauete mithin seinen Tempel 180 Stadia von Memphis auf die Ruinen eines schon ehemahligen Tempels der Dianæ, oder Isidis; allein es war gegen den Tempel zu Jerusalem bloß ein Schatten, nur daß der Altar und Thurm einander glichen, war anbey mit einer Ziegelstein-Mauer umgeben, und wie *Onias* Hoher-Priester hieß, also verrichteten den Gottesdienst andere Jüdische Priester und Leviten. Er stund indessen ein 243 (nicht 343) Jahr, bis ihn Vespasianus verschloß, Traianus aber völlig niederreissen ließ, und gab indessen Gelegenheit zu grosser Zwietracht zwischen den Jüden im gelobten Lande und denen in Egypten, ungeacht diese hier den Tempel zu Jerusalem auch in grossen Ehren hielten, und ihre Geschencke mit dahin schickten c). Anbey aber sollen die Jüden hin und wieder in Egypten auch noch mehr Tempel gehabt haben, davon sonderlich der zu Alexandrien so herrlich gewesen, daß man auch im Sprichwort gesagt, Wer solchen nicht gesehen, habe nichts herrliches gesehen d). Allein daß solches auch keine eigentliche Tempel, sondern nur Synagogen gewesen, ist auch richtig, zumahl die μεγίστη καὶ περισσοτάτη mit ihren doppelten Gallerien, 72 güldenen und mit Perlen und Edelgesteinen besetzten Lehr-Stühlen e). Und wie diese Synagogen wohl etwas erlaubtes waren, also war des *Oniæ* Tempel allerdings wider Gottes Verbot erbauet, dieweil derselbe nur einen Tempel überhaupt hat haben wollen f).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. XIII. c. 6. &* Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Period. II. Sect. VII. §. 18.* Sigon. *de Rep. Hebr. lib. II. c. 7. & ad eum* Nicolai *l. c.*

b) *Cap. XVIIII. v. 19.*

c) Ios. *&* Budd. *l. c.*

d) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 30. n. 24.*

e) Iken. *Antiqu. Hebr. lib. I. c. 9. §. 11.*

f) Cunæus *de Rep. Hebr. lib. I. c. 8.*

Templum Opis, s. Aedes Opis.

Templum Orci, s. Aedes Orci.

Templum Pacis befand sich in der IIII Region der Stadt a), woselbst ihn Vespasianus erbauete b). Er war unstreitig, nach dem Tempel des Iouis Capitolini, der prächtigste in gantz Rom, so daß auch der Perser Hormisdas, als

er dahin kam, für die wunderwürdigsten Gebäude daselbst den Tempel des Iouis, das Coliseum, die Thermas, das Theatrum Pompeii, die Tempel der Veneris und der Stadt Rom, das Odeum, Stadium, Forum Traiani und diesen Tempel des Friedens hielt c). Wie ihn denn auch Plinius *Operum, quæ vmquam fuerunt, pulcherrimum* d), Herodianus aber μίγιστον καὶ κάλλιστον γενόμενον τῶν ἐν τῇ πόλει ἔργων, πλουσιώτατον δὲ πάντων τῶν ἱερῶν δὲ ἀσφάλειαν ἀναθήμασι κεκοσμένον χρυσῷ τε καὶ ἀργυρίῳ, i. e. *Opus vnum cunctorum tota vrbe maximum atque pulcherrimum, idemque templorum omnium opulentissimum egregieque munitum multoque ornatum auro & argento* e). Wenigstens aber waren in demselben auch die noch verhanden gewesenen Gefässe aus dem Tempel zu Jerusalem, besonders der güldene Leuchter, der Schau-Brodt-Tisch u. a. aufbehalten f). Allein auch ungefehr 100 Jahr nach seiner Erbauung brannte er des Nachts auch mit allen seinen Reichthümern wieder mit weg, ohne daß man wissen wollen, wo das Feuer hergekommen g). Wie denn auch von ihm ietzo nicht mehr übrig ist, als 3 ungeheure grosse, allein auch zerbrochene Schwib-Bögen bey der Kirche *S. Mariæ Nouæ*, nebst einer sehr grossen cannelirten Seule, welche der Pabst Paullus V vor die Kirche der *Mariæ Maioris* bringen, und die Statue der *Mariæ*, so eine Crone mit 12 Sternen auf dem Kopfe hat, darauf setzen lassen h). So viel als geschickte Baumeister noch aus seinen Ruinen ausfündig machen können, ist er 300 Fuß lang, und 200 Fuß breit gewesen, hat in der Mitte hin 2 Reihen Seulen gehabt von denen obbemeldete eine gewesen, so ein viertehalbe Elle dem Diametro nach dicke ist, und 24 Canneluren oder Aushöhlungen hat. Den Grund-Riß davon giebt sonst Serlius, die Façade von einer Müntze Donatus, und die Ruinen Steph. du Perac Tab. V.

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 12.*
b) Sueton. *Vespas. c. 9.*
c) Ammian. *lib. XVI. c. 10.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
e) *Lib. I. c. 14.*
f) Ioseph. *lib. VII. c. 24.*
g) Herodian. *l. c.*
h) Nardin. *l. c. cap. 12.*

Templum Penatium stund in der VIII Region der Stadt a), und zwar in einer Gegend, so *Veliæ summa* hieß b), und wo sonst der König Tullus Hostilius gewohnet hatte c). Jetzo muß man seine Stelle zwischen den Kirchen der *Mariæ Liberatricis* und *S. Theodori* suchen d), und hatte er sonst einen Hof vor sich, auf den Augustus einen Palmbaum setzen ließ, der von freyen Stücken vor seinem Hause zwischen den Steinen einer Mauer heraus gewachsen war, den er sodenn auf alle Art aufzubringen suchte e); dermahlen ist von ihm alles vergangen.

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Liv. *lib. XXXXV. c. 16.*
c) Varr. *ap.* Non. *lib. XII. n. 51.*
d) Nardin. *l. c. cap. 4.*
e) Sueton. *Aug. c. 92.*

Templum Pietatis, s. Aedes Pietatis.
Templum Quietis, s. Aedes Quietis.

Templum Quirini befand sich in der VI Region der Stadt a), und wurde dem Romulo zu Ehren erbauet, als Iulius Proculus eidlich betheuerte, daß er den *Romulum* sehen gen Himmel fahren b). Man glaubet daher, daß der Tempel auch an den Ort gesetzet worden, wo solches geschehen seyn solte, und hat er mithin auf dem Quirinali gestanden, oberhalb der ietzigen Kirche des H. *Vitalis* c). Einen andern Tempel erbauete diesem Quirino Augustus in der VII Region der Stadt d). Es muste dieses ein ziemliches Werck seyn, weil besagter Kayser 76 Seulen darzu verbrauchete, gleich so viel er Jahre alt war e), und, da Victruuius meldet, der Tempel sey Dipteros octastylos gewesen, kan man es verstehen, daß er ringsum 2 Reihen Seulen, vorn vor aber deren 8 gehabt habe f).

a) P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.* Liv. *lib. I. c. 20. &* Donat. *Rom. vet. & rec. lib. III. c. 15.*

c) Nardin

c) Nardin. *l. c. c. 6. &* Franzin. *Rom. ant. e modern. p. 420.*
d) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8. &* Martial. *lib. X. Epigr. 58. v. 10.*
e) Dio *ap.* Nardin. *l. c.*
f) *Lib. III. c. 1.*

Templum Rediculi, ſ. Aedicula Rediculi.

Templum Rhamnuſiæ, ſ. Aedes Rhamnuſiæ.

Templum Romæ wurde von dem Kayſer Adriano der Stadt Rom, als einer Göttin, zu Ehren auf dem Monte Palatino erbauet a), doch ſo, daß die Façade gegen die Viam ſacram ſtund b). Er war mit Pariſchen oder dem ſchönen weiſſen Marmor bekleidet c), und war anbey mit ehrinnen Ziegeln gedeckt, welche aber der Pabſt Honorius I abnehmen und auf die Peters-Kirche legen laſſen d). Wie er denn auch daher unter die ſchönſten Wercke der Stadt Rom mit gerechnet wurde e). Sonſt aber haben der Stadt Rom den erſten Tempel die zu Smyrna erbauet f), hernach aber auch die zu Alabanda g), denen hernach in der Schmeicheley gegen die Römer mehrere gefolget ſind.

a) Dio *ap.* Nardin. *lib. III. c. 12.*
b) Dio *&* Prudent. *ap. eumd. l. c.*
c) Claudian. *Conſul. I. Stilic. II. 227.*
d) Anaſtaſ. Biblioth. *ap.* Pitiſc. *in* Templum Romæ.
e) Ammian. *lib. XVI. c. 10.*
f) Tac. *Annal. lib. IIII. c. 56.*
g) Liv. *lib. XXXXIII. c. 6.*

Templum Romuli ſtund in der VIII Region der Stadt a), und befand ſich darinne inſonderheit eine Wölfin von Ertzt, die ein paar Kinder an ſich liegen hatte b), welche auch noch bis ietzo auf dem Capitolio zu Rom zu ſehen iſt. Jetziger Zeit iſt ſolcher Tempel dem *Coſmæ* und *Damiano* gewidmet, welcher auf dem ſo genannten *Campo Vaccino*, oder Vieh-Felde ſtehet, auch denen Heiligen von dem Pabſte Felice II zugeſchlagen, von dem Gregorio aber wieder erneuert worden iſt. Die ehrinnen Thüren an ſolchem hat Adrianus I in Perugia daher gekaufft, worauf endlich Vrbanus VIII ſolcher Kirche A. 1633 ein gantz anderes Anſehen gegeben hat. Von ihr führet allemahl ein Cardinal-Diaconus den Titel d), und ihre ehemahlige Geſtalt vor letzterwehnten Pabſts Renouation giebt Donatus e).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Dion. Halic. *lib. I. ap.* Nardin. *l. c. cap. 4.*
c) Fulv. Vrſin. *ap. eumd. l. c.*
d) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 364.*
e) *Lib. III. c. 4.*

Templum Salutis befand ſich in der VI Region der Stadt a), den C. Iun. Bubulcus, in dem Samnitiſchen Kriege, als Bürgermeiſter gelobet, als Cenſor A. V. 447 zu bauen verdungen, und als Dictator hernach A. V. 450 dediciret hat b). Nachher hat ihn Fabius Pictor ausgemahlet, welche Mahlerey denn auch geblieben, bis unter dem Kayſer Claudio ſolcher Tempel wegbrannte c). Er ſtund ſonſt nicht allzuweit von einem Thore der Stadt, ſo daher auch *Porta Salutaris* genannt wurde, da ſie ſonſt *Collina* hieß d), und will man, daß an deſſen Stelle ietzo das Quirinale mit ſtehe, oder doch die hohen Rudera, die ehemahls in dem Garten derer von Colonna zu ſehen geweſen; annoch ein Uberreſt von dieſem Tempel geweſen ſeyn e).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 43. & lib. X. c. 1.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 4.*
d) Feſtus *in* Salutaris Porta.
e) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Templum Saturni ſtund in der VIII Region der Stadt a), und befand ſich an deſſen Stelle ein Altar, der ſolchem Abgotte gewidmet war, ehe noch Romulus gebohren wurde b); woraus aber der König Tullus Hoſtilius, oder doch L. Tarquinius, einen völligen Tempel gemacht c). Nach Vertreibung der Könige aus Rom verlegte Valerius Poplicola das *Aerarium*, oder die gemeine Schatz-Kammer in dieſen Tempel d), welche auch beſtändig hieſelbſt verblieb; iedoch aber wurden auch die Römiſchen Fahnen e), die Acta publica f), und dergleichen mehr hieſelbſt verwahrlich

aufbehalten. Jetzo ist er die Kirche des H. *Adriani*, von der noch ein Cardinal-Diaconus den Titel führet, gehöret aber den Patribus *di Santa Maria della Mercede* zu, die ihn in einen gar guten Stand gesetzet obwohl der Pabst Alexander VII die schönen ehrinnen Thore wegnehmen, und in die Lateran-Kirche bringen lassen g). Noch ein anderer Tempel des Saturni fand sich, der vor sich das Forum Romanum, hinter sich das Forum Neruæ, und neben sich das Forum Cæsaris hatte h); iedoch da er vornehmlich auf dem Foro Romano gestanden haben soll i), auch noch mit zur VIII Region gehöret haben muß k).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 359.*
c) Macrob. *Saturn. lib. I. c. 8.*
d) Plutarch. *in Poplicola c. 5.*
e) Liv. *lib. IIII. c. 22. VII. c. 23.*
f) Servius *ap.* Nardin. *l. c. cap. 6.*
g) Franzin. *l. c. p. 361.*
h) Fabric. *Descript. V. R. c. 9.*
i) Liv. *lib. XXXXI. c. 21.*
k) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *l. c.*

Templum Seiæ, s. Templum Fortunæ Seiæ.

Templum Serapidis, s. *Serapeum*, befand sich in der VI Region der Stadt a), und hatte zu seinem Erbauer den Caracallam b). Allein ob auch wohl der Tempel dieses Abgottes mehr zu Rom waren c); so wurden sie doch mehr, als einmahl ingesamt verboten, und nicht anders, als vor der Stadt geduldet d), wohin sich denn vornehme Leute in Sänften tragen liessen e).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Spartian. *Caracall. c. 9.*
c) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 26.*
d) Dio *lib. XXXX.*
e) Catull. *Carm X. v. 26. & ad eum* Ios. Scaliger *l. c.*

Templum Siluani befand sich in der V Region der Stadt a), unten an dem Colle Viminali b), hatte anbey seinen Porticum oder Gallerie c), und soll eigentlich hinter der ietzigen Kirche des H. *Laurentii in Panisperna* gestanden haben, in dem Thale gegen der Kirche des H. *Vitalis* d).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Inscript. vet. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 3.*
c) Inscript. *alia ibid.*
d) Nardin. *l. c.*

Templum Solis befand sich in der IIII Region der Stadt a), unfern von der Via sacra, vor dem ehemahls viel unschuldige Christen, als Märtyrer, hingerichtet worden b). Ein noch anderer Tempel aber der Sonne befand sich auch in der VII Region der Stadt c), den der Kayser Aurelianus erbauen ließ, und ohne die angebrachte Schönheit d), auch sonst noch reichlichst begabete e). Er stund an der Seite des Berges Quirinalis f), und zwar ungefehr, wo ietzo der Pallast derer von *Colonna* zu sehen ist g). Der dritte Tempel der Sonne stund auf dem Cliuo Cucumeris in der V Region h), und widmete der Sonne und Monde zugleich schon einen der Sabinische König Titus Tatius i).

a) Sex. Ruf. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 12.*
c) P. Victor *Reg. VII. ap. eumd. lib. IIII. c. 8.*
d) Vopisc. *Aurelian. c. 25.*
e) Id. *ibid. c. 27.*
f) Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*
g) Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. cap. VI. §. 2.*
h) Nardin. *lib. IIII. c. 4.*
i) Dion. Halic. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 9. §. 7.*

Templum Telluris befand sich in der IIII Region der Stadt a), und war kein geringer Tempel, weil sich auch der Rath darinne versammlete b). Er stund anbey auf dem Platze, wo des Sp. Cassii Haus gestanden, so zur Strafe geschleifet worden war c), und zwar gelobete ihn P. Sempronius Sophus, da in der Schlacht die Erde unter ihm zu beben anfieng d). An dessen Stelle soll sich ietzo die Kirche *di Santo Pantaleo alli Monti* befinden, welche die Münche *della Grotta Ferrata* besitzen e).

a) P.

a) P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*
b) Donat. *de V. R. lib. III. c. 6.*
c) Liv. *lib. II. c. 41.*
d) Flor. *lib. I. c. 19.*
e) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 161.*

Templum Tempeſtatis, ſ. Aedes Tempeſtatis.

Templum Termini, ſ. Aedicula Termini.

Templum Titi & Veſpaſiani befand ſich zwiſchen dem Capitolio und Monte Palatino, und hatte vermuthlich den Domitianum zu ſeinem Stifter.
Donat. *de V. R. lib. II. c. 20.*

Templum Traiani befand ſich in der VIII Region der Stadt, ſelbſt auf dem Foro Traiani a), den der Rath dieſem Kayſer auf Anſuchen des Adriani erbauete b). Es war darbey die berühmte Bibliotheca Vlpia c); doch iſt iezo von alle dem nichts mehr übrig.
a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Spartian. *Adrian. c. 6.*
c) Gell. *lib XI. c. 27.*

Templum Vacunæ hat ſich, wie man meynet, auſſerhalb der Stadt befunden a), ob man wohl nicht weiß, wo; war aber doch was altes b), und ziemlich baufälliges c), das man aber auch wieder zu renouiren, vielleicht der Mühe nicht werth geachtet, weil der Nutz, den ſolche Göttin ſchaffete, nicht viel zu ſagen hatte.
a) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 10.*
b) Ouid. *Faſt. VI. v. 307.*
c) Horat. *lib. I. Epiſt. 10. v. 49.*

Templum Veneris Caluæ, ſ. Aedes Veneris Caluæ.

Templum Veneris Capitolinæ, ſ. Aedes Veneris Capitolinæ.

Templum Veneris Cluacinæ ſtund mit auf dem Foro Romano, und zwar in der Gegend, wo die Römer und Sabiner ſich wieder mit einander vertrugen a). Es erbauete ihn noch Titus Tatius b), und ſtund er unweit von der Via ſacra c), und den Tabernis, wo Virginius ſeine Tochter erſtach, als er ſie wider den Appium nicht weiter ſchützen kunte d).
a) Plin. *H. N. lib. XV. c. 29.* Panuin. *Reg VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Lactant. *lib. I. c. 20.*
c) Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*
d) Liv. *lib. III. c. 46.*

Templum Veneris Erycinæ, ſ. Aedes Veneris Erycinæ.

Templum Veneris Genitricis ſtund auf dem Foro Cæſaris, und alſo in der VIII Region der Stadt a), und wurde ſolcher Göttin vor der Pharſaliſchen Schlacht von dem Iul. Cæſare gelobet, daß ſie ihm in derſelben beyſtehen ſolte b), den er ihr hernach auch erbauete und mit groſſen Solennitäten weihete c). Vor dem Tempel errichtete er ſo ein prächtiges Atrivm, daß es auch eine Baſilica hieß, und das Bild der Göttin war eines der ſchönſten, der er denn auch einen Bruſt-Harniſch von lauter Perlen machen, ihr aber doch auch die Statuam ſeiner Courteſie, der Cleopatræ, an die Seite ſetzen ließ. Seine verguldete Statua zu Pferde und im Panzer ſtund auch davor, wie auch die von ſeinem Leib-Pferde, welches vorn ein paar Füſſe wie Menſchen-Füſſe hatte und niemanden, als nur ihn, aufſitzen ließ d).
a) Sex. Ruf. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Appian. *ap.* Pitiſc. *in* Templum Veneris Genitricis.
c) Dio *ap. eumd. l. c.*
d) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 10. §. 5.*

Templum Veneris Verticordiæ ſtund vor der Porta Collina, an der Via Salaria, und wurde dieſer Göttin erbauet, als in einem Jahr 3 Veſtaliſche Jungfern ihrer vergaſſen, und mit ſo viel Römiſchen Rittern ihre verbotene Händel trieben a). Die Statuam muſte nach Rath der Sibylliniſchen Bücher Sulpicia, des Q. Fuluii Flacci Ehe-Frau, weihen, da erſt 100 erbare Frauen, aus dieſen aber wieder 10 looſen muſten, bis es endlich dieſe, als die keuſcheſte, traff b), und zwar geſchahe dieſes alles, daß ſie die Hertzen des Frauen-Volcks von der Geilheit wieder auf die Erbarkeit wenden ſolte, als woher ſie auch den Beynahmen bekommen hat c).
a) Iul. Obſequens *de Prodigiis c. 97.*

b) Val. Max. *lib. VIII. c. 15. n. 12.*
c) Ouid. *Faſt. lib. IIII. v. 157.* Gyrald. *Synt. XIII. p. 390.*

Templum Veneris Victricis, ſ. Aedes Veneris Victricis.

Templum Veneris & Cupidinis befand ſich in der V Region der Stadt a), wo ietzo die Kirche *Sanctæ Crucis in Hieruſalem* auf dem Monte Cœlio ſtehet. Es erbauete Helena, des Conſtantini M. Mutter, dieſe Chriſtliche Kirche aus dem Heidniſchen Tempel, welche noch bis ietzo eine der 7 vornehmſten Haupt-Kirchen zu Rom iſt b). Wiewohl doch auch einige wollen, daß dieſe Kirche Conſtantinus M. aus der *Baſilica Seſſorii*, die auch in dieſer Gegend geſtanden, errichten laſſen c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*
b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 30.*
c) Nardin. *l. c.*

Templum Vertumni befand ſich in der XIII Region der Stadt a), und zwar in dem *Loreto maiori* auf dem Auentino b), ſo aber weiter eben auch nicht bekannt iſt.

a) Panuin. *Reg. XIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*
b) Borrich. *Antiqu. Fac. V. R. c. 15. §. 2.*

Templum Veſpaſiani ſtund mit in der VI Region der Stadt a), wo ihn Titus und Domitianus erbauen laſſen b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Torrent. *ad* Suet. *Domitian. c. 1.*

Templum Veſtæ befand ſich in der VIII Region der Stadt a) zwiſchen dem Monte Capitolino und Palatino, unfern von dem Lacu der *Iuturnæ*, und alſo ſelbſt mit auf dem Foro Romano, wo ihn bereits der König Numa Pompilius erbauete b). Es dienete ſolcher Tempel beſonders das ewige Feuer aufzubehalten, als welches daher auch Tag und Nacht auf ſeinem Altare brannte, und mithin zu deſſen Unterhaltung die Virgines Veſtales beſtellet waren, wogegen ſonſt kein Bild der Göttin da zu ſehen war c). So wurde auch das Palladium in ſolchem Tempel aufbehalten, das Aeneas mit von Troia weggenommen hatte, niemand aber, als nur die älteſte von den Veſtaliſchen Jungfern ſehen durfte d). Er war aber an ſich rund gebauet e), mit ſeinen Seulen umgeben, und oben mit Ertzte gedecket f), hatte hinter ſich ſeinen Hayn g), vor ſich aber ſein ſchönes Atrium h), und durfte bey Tage auch das Manns-Volck dahin kommen, keines aber des Nachts darinne bleiben, viel weniger iemahls eines in das rechte Heiligthum kommen i). Ietzo ſoll an deſſen Stelle die Kirche der H. *Mariæ Gratiarum* oder *di Santa Maria delle Gratie* ſtehen, welches ehedem gar ein ſchlechtes Ding war, bis es A. 1610 in beſſern Stand geſetzet worden iſt. Das Bild der *Mariæ* darinne ſoll *S. Lucas* gemahlet haben, daher ein ſtarcker Zulauff dahin iſt; iedoch aber wird ſolche Kirche dennoch nur für eine Capelle der Kirche *di Santa Maria della Conſolatione* gehalten k). Einige zwar wollen ſonſt auch die runde Kirche des H. *Stephani* an der Tiber für den Tempel der *Veſtæ* anſehen, werden aber damit auch nicht gehöret, weil die Tiber und das Forum Romanum allzu weit von einander entfernet ſind l).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Dionyſ. Halic. *lib. II. c. 7.*
c) Ouid *Faſt. VI. v. 279.*
d) Id. *Triſt. lib. III. Eleg. 1. v. 29.* & Lucan. *lib. VIIII. v. 996.*
e) Feſtus *in* Rotundam.
f) Plin. *H. N. lib. XXVIII. c. 3.*
g) Cicero *ap.* Nardin. *l. c. cap. 5.*
h) *Vid.* Atrium Veſtæ.
i) Ouid. *Faſt. VI. v. 450.*
k) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 371.*
l) Nardin. *l. c.*

Templum Victoriæ, ſ. Aedes Victoriæ.

Templum Vrbis, ſ. Templum Romæ.

Templum Vulcani, ſ. Aedes Vulcani.

TENTORIA, Gezelte, ſind zuerſt von dem Jabal, des Lamechs Sohn, erfunden worden a). Sie wurden aber auch zuerſt nur von Zweigen b), hernach von den Fellen der Thiere gemacht c), bis man endlich auch Leinwand darzu genommen d), ſie mit Gemählden und Edelgeſteinen ausgezieret, oder doch

ſonſt

sonst auf allerhand Art schön bunt und scheckicht bereitet hat e), doch nahm man in der Zeit der Noth auch wohl Kleider, Stroh und Schilf darzu f), und zwar waren sie erst ein Bleibniß der meisten Orientalischen Völcker, und selbst auch der ersten Patriarchen g); hernach aber auch der Soldaten, deren sich ordentlicher Weise 11 in einem behelfen h), dabey auf der Erde, Strohe, oder ihren Kleidern liegen musten i). Sie hiessen aber *Tentoria* von *tendo*, weil sie aufgespannet wurden, und mithin zu ihrem Halte besondere Stangen nöthig hatten k), und hieß mithin *tendere*, die Gezelte aufschlagen, *detendere* aber auch sie wieder wegnehmen, welches die gemeinen Soldaten erst, hernach ihre Officire, und letzt der Feldherr that, da hingegen wenn solche aufgeschlagen wurden, des Feldherrn seines erst, sodenn der Officiere, nach ihrer Ordnung, und letztens der gemeinen Soldaten ihre Zelten l), welche, da sie sich schlecht hielten, zur Strafe auch wohl gar ohne dergleichen liegen musten m).

a) Gen. *IIII*, 20. & Ioseph. *Antiqu. Iud. lib. I. 3.*

b) Ouid. *Fast. III. v. 527.*

c) Liv. *lib. V. c. 2.*

d) Suidas *in* Τενδα & Isidor. *lib. XV. c. 10.*

e) Claudian. *de Laud. Stilic. lib. I. v. 157.* & Trebell. Poll. *XXX. Tyrann. c. 16.* & *ad eum* Casaub. & Salmas. *l. c.*

f) Hirt. *de B. Af. c. 47.*

g) Ps. *LXXXIII*, 7 *seqq.* & Hebr. *XI*, 9.

h) Veget. *lib. II. c. vlt.*

i) Liv. *lib. XXI. c. 4.* & Appian. *de Bell. Hisp. ap.* Pitiscum *in* Tentoria.

k) Polyæn. *lib. II. c. 1.*

l) Schel. *ap.* Pitisc. *l. c.*

m) Liv. *lib. X. c. 4.*

TEPIDARIVM war ein Zimmer in der Alten Badstuben, welches weder zu kalt, noch zu warm war, und dienete, daß es einem nicht schaden möchte, wenn er sonst etwan aus dem *Caldario* sofort in das *Frigidarium*, oder aus diesem in jenes, und also aus einem extremo in das andere käme a). Immittelst, da nicht Raum gnung zu dergleichen war, oder es einer auch sonst so weitläufftig dißfalls nicht anfangen wolte, muste auch das *Apodyterium* an stat des *Tepidarii* mit dienen b).

a) Baccius *de Thermis ap.* Pitisc. *in* Tepidarium.

b) Cic. *ad Q. Fratr. ap. eumd. l. c.* & Plin. *lib. V. Epist. 6. n. 15. 16.*

TENES war ein Abgott der Tenedier, von dem sie auch den Nahmen hatten.

Diod. Sic. *lib. VI. c. 17.* s. *Lex. Mythol. in* Tenes.

TERAPHIM heissen zwar überhaupt alle Bilder, die einen Menschen vorstellen a), besonders aber doch, die sich einer machte, sie als seine Haus-Götzen oder *Lares* zu haben b), und von ihnen vornehmliche zukünftige Dinge zu erfahren c). Sie sollen mithin die Gestalt mäßiger kleiner Statuen oder Puppen gehabt haben, und unter gewisser Constellation des Himmels gemacht worden seyn d). Wogegen andere behaupten, daß sie wirckliche Köpfe erstgebohrner Menschen gewesen, die man diesen abgeschnitten, mit Saltz und Gewürtze balsamiret, ihnen ein silbernes Blech mit darauf geschriebenen Nahmen des Satans unter die Zunge geleget, den Kopf an eine Wand gesetzet, Wachs-Kertzen um ihr her angebrennt, und sodenn verehret, und zu seinen Gaukeleyen gebrauchet habe e).

a) Leigh. *Crit. Sacr. in* Taraph. *p. 548.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 9. §. 2.*

c) Kimchi & Aben-Esra *ap.* Leigh. *l. c.*

d) Fag. *ap. eumd. l. c.* & Raschi *ap.* Hotting. *ad Goodw. l. c. §. 4.*

e) Rabbi Eliesер *apud* Goodw. *l. c. §. 3.* & Ionathan Ben Vziel *apud* Hottinger. *ad* Goodwin. *l. c.*

Terentia Gens, s. Gens.

Terentia Lex, s. Lex.

Terentina Tribus, s. Tribus.

TERENTVS war eine Gegend auf dem Campo Martio, wo die Tiber eine Krümme machte, und mithin das Ufer gleichsam immer abriebe a). Es

solte daselbst des Ditis Altar unter der Erde verborgen seyn, daher ihm auch in dasiger Gegend an den Ludis secularibus seine Opfer gebracht wurden b). Jetzo meynet man, daß es die Gegend bey der *Piazza Nicosia* und *S. Luciæ della Tenta* sey c), woselbst auch Evander ehemahls zuerst ans Land getreten seyn soll d), und besagten Altar sollen die Römer in dem Kriege mit den Albanern 20 Fuß tief erbauet, allein auch wieder mit Erde beschüttet, und nicht ehe wieder, als in den Ludis secularibus aufgegraben haben, da sie denn 3 Nächte lang ihren Gottesdienst darbey verrichtet e).

a) Festus *in* Terentum.
b) Martial. *lib. IIII. Epigr. 1.*
c) Nardin. *lib. VII. c. 7.*
d) Ouid. *Fast. I. v. 501.*
e) Festus *in* Seculares Ludi, *&* Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 5.*

Tergiduces s. Tergiductores, s. Vragi.

TERMINALIA waren ein Fest, welches den 20 Februarii dem Termino zu Ehren gefeyert wurde a), wiewohl es einige auch auf den 23 Februarii setzen, weil solcher der letzte Tag in dem alten Römischen Jahre gewesen b). Es hatte es schon Numa eingeführet, da er verordnet, daß ieder seine Felder mit Grentz-Steinen oder *terminis* bemercken solte, und, damit sie desto mehr über deren Beobachtung hielten, das Fest jährlich feyern solten, wobey aber auch auf den, der dergleichen Grentz-Stein boshafter Weise verrücken würde, die Lebens-Strafe gesetzet wurde, und ein ieder, der ihn darüber betrat, sofort, ohne Bedencken, niedermachen kunte c). Wie denn auch hernach die Land-Leute solche *Terminalia* gar feyerlich begiengen d); allein da Numa geordnet, daß kein Vieh darbey geopfert, und die Grentzen gleichsam mit Blute besudelt werden solten e), geschahe solches hernach dennoch, da entweder ein Schwein f), oder auch ein Lamm darbey abgeschlachtet wurde g).

a) Calend. Vet. *ap.* Gyrald. *P. II. p. 827.*
b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
c) Dion. Halic. *lib. II. c. 9.*
d) Ouid. *Fast. II. v. 656.*
e) Dion. Halic. *l. c.*
f) Ouid. *l. c. v. 656.*
g) Id. *ibid. v. 655. &* Horat. *Epod. II. v. 59.*

TERMINARII waren eine gewisse Art Bettel-Münche, denen ihre Termini oder Gegenden bestimmet waren, wie weit sie gehen und ihr Almosen suchen durften.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Terminarius.

TERMINVS war ein Gott der Grentzen.

Ouid. *Fast. II. v. 641.* s. *Lexic. Mythol. in* Terminus.

TERNIO war eine Seite eines Tali, die auch *Suppus* genannt wurde, wie die ihr gegen überstehende *Quaternio* oder *planus*.

Turneb. *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. lib. IIII. c. 10.*

TERRA wurde auch als eine Göttin verehret, iedoch aber sodenn auch mehr *Tellus*, als Terra genannt. s. *Lex. Mythol. in* Tellus.

Terripauium, *item*
Terripudium, s. Tripudium.

TERTIA war der dritte Theil der Felder und Land-Güter, welchen die Gothen in Italien den alten Besitzern liessen, da sie aber die 2 andern Theile für sich nahmen a). So hieß auch *Tertia* der dritte Theil dessen, was gute Leute in die Kirche schenckten, davon einen Theil der Bischof, den andern die Priester und Diaconi, und den dritten die Subdiaconi und andern Geistlichen nahmen, welches aber hernach in dem Concilio zu Braccara sofern geändert wurde, daß einem Theil der Bischof, den andern die übrigen Geistlichen, den dritten aber die Kirchen zu ihrer Reparatur und Erhaltung bekamen b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Terra.
b) Id. *ibid.*

TERVNCIVS war eine Römische Müntze, und zwar als der As 12 Unzen hielt, war sie so viel als deren 3, daher sie auch den Nahmen von *Ter* oder *Tres* und *Uncia* hat, überhaupt aber war sie der vierte Theil des *Assis*, und nachdem dieser im Werthe war, war es auch der *Teruncius* a); iedoch aber da jener nach

unsern

unserm Gelde ingemein auf $3\frac{3}{5}$ Pfennig geschätzet wird, war dieser $\frac{2}{10}$ Pfennig. Indessen aber, da dieses eine gar geringe Müntze war, heißt *Teruncius* auch überhaupt so viel, als was schlechtes, als da E. Plautus sagt: *Neque ridiculos iam teruncii faciunt*, welches eben so viel heissen soll, als: Man achtet anietzo einen poßirlichen Menschen wenig oder gar nichts b).

a) Beuerin. *de Mens. & Ponder. P. I. in* Teruncius.

b) Captiv. *Act. III. Sc. 2. v. 17.*

TESSARACONTARII, Gr. Τεσσαρακοντάριοι, waren eine Art Soldaten unter den Griechischen Kayserⁿ, die 40 Aureos zu ihrem Solde hatten, als daher sie auch den Nahmen bekommen.

Fresn. *Gloss Gr. in* Τεσσαρακοντάριοι.

TESSARACOSTA, Gr. Τεσσαρακοστά, war der 40 Tag nach eines Todes, da ihm sein Leichen-Dienst gehalten werden muste.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Τεσσαρακοστά.

TESSARACOSTE, Gr. Τεσσαρακοστή, war eine Fasten von 40 Tagen bey den Griechen, dergleichen sie vornehmlich vor Ostern, vor Weyhnachten, und vor Mariä Himmelfahrt hielten a). Hierbey wird die Fasten vor Ostern ἡ μεγάλη genannt; wogegen die andern auch nur auf 7 Tage gesetzt werden können, und, da einer ja 40 Tage daraus macht, heißt es eine Devotion, nicht aber eben eine Schuldigkeit b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* Τεσσαρακοστή.

b) Id. *ibid. in* Τεσσαρακονθήμερον.

TESSARACOSTON, Gr. Τεσσαρακοστόν, war der 40 Tag nach eines Kindes Gebuhrt, an welchem die Freunde zusamme kamen, und Kind-Tauffe, oder ein Gelack hielten, weil nunmehr Mutter und Kind, ausser Gefahr zu seyn, das Ansehen hatten.

Fasold. *ap.* Schœtgen. *in* Τεσσαρακοστόν.

TESSELLATA waren Kunst-Wercke der Alten, da sie aus geschnittenen Steinen oder Stücken Marmor allerhand Fuß-Böden und andere Flächen mehr so auslegeten, daß so wohl die Steine an sich selbst, als auch ihre mannigfältigen Farben allerhand Figuren und Bilder gaben a). Die Steine selbst hiessen alsdenn *Tessellæ* b), und die, so dergleichen Arbeit machten, *Tessellatores* c). Es wollen zwar einige, daß *Tessellata* eigentlich nur von Steinen, wie sie von Natur gewesen, zusamme gesetzet gewesen, und daher λιθόστρωτα geheissen, [dergleichen denn auch wohl noch von allerhand farbigen Kieselsteinen, wie man dieselben sonderlich an den Flüssen findet, gemacht werden,] wenn aber die Steine, besonders der Marmor, in Stücken von besondern Figuren, als Drey-Vier-Sechs-Ecken und dergleichen geschnitten worden, sollen die Wercke *Sectilia* geheissen haben d), da sonst *Sectilia* hiessen, was von Elfenbeine und Holtze gemacht wurde. Indessen aber stiegen die Dinge damit so hoch, daß Cæsar dergleichen Steinwerck auch so gar mit zu Felde genommen, um sich sofort den Platz seines Gezeltes damit belegen lassen zu können e).

a) Salmas. *ad Spartian. Pescenn. c. 6.*

b) Pareus *Lex. Crit. in* Tessellæ.

c) Salmas. *l. c. pag. 659.*

d) Torrent. *ad Suet. Cæs. c. 46.*

e) Sueton. *l. c.*

TESSERA heißt eigentlich ein iedes viereckichtes Ding, Bretgen, Steinigen u. d. g. nachdem als solches Wort von τέσσαρα, vier, herkömmt a); sodenn aber heißt es besonders auch einen Würfel, womit man spielet, der zwar 6 Seiten und 8 Ecken hat, dennoch aber an sich aus lauter viereckichten Flächen bestehet b). Sonst hiessen solche auch *Quadrantalia* c); item *Lepusculi*, vom Aufspringen im Werfen, und *Iacula*, vom Werfen selbst d), wie sie denn eben daher auch bey uns Würfel heissen. Griechisch nennet man sie κύβος, βόλια, ψῆφος e). Sie waren aber denn entweder von Elfenbeine, wie unsere f), oder von Crystall g), oder von Holtze h), ihrer Gestalt nach aber vollkommene Cubi mit 6 gleichgrossen auch gleichartigen Seiten, worinne sie von den *Talis* unterschieden waren, welche wohl auch 6 Seiten, allein nur 4 flache und 2 rund erhabene hatten i). Auf diese 6 Seiten

waren die Zahlen von 1 bis 6 entweder mit ihren Figuren, als I, II, III, IIII, V, VI geschrieben k), oder nur wie auf unsern Würfeln mit Punckten, die wir Augen nennen, bezeichnet l), und spielete man darbey entweder mit 2 Würfeln, oder auch mit dreyen m). Der Spieler waren allerhand Arten, iedoch das gemeinste, so *Plistobolinda*, Gr. Πλειστοβολίνδα hieß, und auf das Werfen der meisten Augen ankam, wie es denn noch bis ietzo leichtlich unter lockern Brüdern das gemeinste ist n). Die Würfe selbst hatten auch meist ihre besondere Nahmen, und wurden unterschieden in glückliche und unglückliche o); unglückliche hiessen *Midas*, Gr. Μίδας; *Manes*, Gr. Μάνης; *Patrelus*, Gr. Πάτρηλος; *Patrana*, Gr. Πάτρανα; *Magnessa*, Gr. Μάγνησσα; *Abola*, Gr Ἄβολα; *Cancasus*, Gr. Κάγκασος; *Trichias*, Gr. Τριχίας; *Ecdynon*, Gr. Ἐκδύνων; *Chius*, *Kius*, *Onus*, *One*, Gr. Χῖος, Κῖος, Ὄνος, Ὄνη, Eß, Esel, Eins p); hingegen hiessen glückliche *Pranes*, Gr. Πρανὴς; *Hecatontistis*, Gr. Ἑκατοντιστὶς; *Callibolus*, Gr. Καλλίβολος; *Physon*, Gr. Φυσὼν; *Hori*, Gr. Ὅροι; *Synoris* und *Synoricus*, Gr. Συνωρὶς und Συνωρικός q) Allein weder glückliche noch unglückliche waren Κεντρωτὸς, Ἱερὸς, Ἅρμα, Ὑπερβάλλον, Πόδας, Κήρυνος, Εὐδαίμων, Κύνωτας, Ἄρτια und Ἁρματίαι, und was der Tändeleyen alle mehr sind, deren man leicht noch ein 38 bis 40 zehlen kan r). Hierbey aber war denn auch noch der *Abacus*, oder Tafel, worauf man spielete, das Würfel-Bret, der Würfel-Tisch s), der *Fritillus* oder Trichter, worauf man die Würfel wurf, um solche nicht kneipen oder knüpfen zu können u. s. f. t). s. Alea.

a) Voss. *Etymol. in* Tessera.
b) Senftleb. *de Alea Vet. c. 7. §. 5.*
c) Gell. *lib. I. c. 20.*
d) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 59.*
e) Senftleb. *l. c. §. 6.*
f) Ouid. *de Arte amandi lib. II. v. 203.* & Iuuenal. *Sat. II. v. 132.*
g) Petron. *cap. 33.*
h) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 18.* & Dio *ap.* Herm. Hug. *de prim. scrib. Orig. c. 25.* & *ad eum* Trotz. *l. c.*
i) Rader. *ad Martial. lib. XIII. Ep. 1.*
k) Ouid. *l. c.*
l) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 17.*
m) Senftleb. *l. c. §. 10.* & Salmas. *ad Vopisc. Procul. c. 13.*
n) Pollux *lib. VIIII. c. 7.*
o) Id. *lib. VII. c. 9.*
p) Id. *ibid.* & Senftleb. *l. c. cap. 9. §. 1-11.*
q) Pollux *l. c.* & Senftleb. *ibid. §. 12.*
r) Iid. *ll. cc. §. 13.* & Salmas. *l. c.*
s) Senftleb. *c. 11. §. 1.*
t) Id. *ibid. §. 15.*

Tesseræ conuiuales waren Marqven oder Zeichen, dergleichen einer haben muste, der mit zu einer Mahlzeit gelassen werden wolte.

Pitisc. *in* Tessera conuiualis.

Tessera frumentaria war ein Zeichen, welches einer vorweisen muste, wenn er was Getreyde aus den gemeinen Magazinen haben wolte a). Sie waren von Bley, Ertzte, oder Holtze b), und stund darauf, wie viel einer bekommen solte c). Es theileten dergleichen sonderlich die Kayser aus, wenn sie dem Volcke eine Güte erweisen wolten. Jedoch bekamen sie auch nur die armen Bürger, und zwar auf Einlieferung derselben auch wohl sofort Brodt, oder auch Mehl, und war die Menge deren oft fast unglaublich, so dergleichen bekamen. Wie denn, da der Kayser Severus täglich 75000 Scheffel austheilen ließ, und, da auf einen Menschen des Tages ein Chœnix kam, 8 Chœnices aber einen Scheffel machten, müssen der Leute an die 600000 gewesen seyn, welche dergleichen bekommen haben d). Es dieneten aber diese *Tesseræ* mit darzu, daß keiner was fodern kunte, dem es nicht gehörete, noch auch einer dergleichen etwan zweymahl begehren, iedoch aber war es einem auch erlaubet, seine *Tesseram* einem andern zu verkauffen, wenn er selbst das Getreyde, oder was gegeben wurde, nicht brauchete e).

a) Herm. Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 25.*
b) Lips. *ap.* Pitisc. *in* Tessera frumentaria.
c) Isidor. *lib. XX. c. 4.*
d) Spartian. *Seuer. c. 23.* & *ad eum* Casaub. *l. c.*

e) Iuuenal.

c) Iuuenal. *Sat. VII. v. 147. &* Trotz *ad* Hugon. *l. c.*

Tesſera gladiatoria war eine Marque oder Zeichen ingemein von Beine, dergleichen ein Fechter bekam, wenn er ſeiner Fechterey erlaſſen wurde, da ihm denn bey Vorzeigung ſolcher ſeiner *Teſſeræ* auch erlaubet war, nunmehr den öffentlichen Schau-Spielen ſelbſt mit zuzuſehen.

Tomaſin. *& la* Chauſſe *ap.* Pitiſc. *in* Teſſera gladiatoria.

Teſſeræ hoſpitales waren Zeichen oder Täfelgen von gebranntem Thon, davon man eines zerbrach, deſſen einen Theil ſodenn der eine, den andern aber der andere nahm, die mit einander eine Gaſt- oder Herbergungs-Freundſchaft aufrichteten, und, wenn denn der eine z. E. zu Rom, der andere aber zu Athen wohnete, und es kam einer von dieſes Leuten zu jenem, oder jenes zu dieſem, nahm ieder ſeinen halben Theil der Teſſeræ, hielten beyde Theile oder Stücke zuſamme, und dafern der Bruch recht zuſamme traff, wurde die Teſſera für richtig erkannt, und alſo dem Ankommenden Herberge und alles gegeben, was er als ein Fremder nöthig hatte a). Und dergleichen Freundſchaft mit einmahl bewilligter Teſſera wurde denn oft von Groß-Vätern, Vätern und immer ſo weiter fortgeſetzet b), und das um ſo vielmehr, als man zu den alten Zeiten keine ſolche öffentliche Gaſthöfe, wie ietzo hatte, mithin es für einen Fremden oft ſchwer gnung hielt, ehe er unterkommen kunte c). Wenn aber denn auch einer wider den getroffenen Vergleich handelte, und ſolche Gaſt-Freundſchaft brach, hieß es *Teſſeram confringere* d), welches denn auch wohl wirklich geſchehen mochte, da man dergleichen Einkehrung nicht weiter fort ſetzen wolte.

a) Plaut. *Pœnul. Act. V. Sc. 2. v. 86. & Schol. Euripid. ap.* Pitiſc. *in* Teſſeræ hoſpitales.

b) Cic. *ad Famil. lib. XIII. Epiſt. 10.*

c) Perizon. *ad Aelian. H. V. lib. IIII. c. 1. & 14. item* Trotz *ad Hugon. de prim. ſcrib. Orig. c. 25.*

d) Plaut. *Ciſtell. Act. II. Sc. 1. v. 26.*

Teſſeræ militares waren Täfelgen von Holtze, worauf der Feldherr etwas ſchrieb, z. E. Cæſar: *Venus Victrix!* Pompeius: *Hercules inuictus!* item *Sta ſecurus!* der Kayſer Pertinax: *Militemus!* der Kayſer Seuerus: *Laboremus!* u. ſ. f. dieſes gab ſolcher den Tribunis. Bey Untergange der Sonne kam ein darzu commandirter Soldat von ieder letzten und zehnden Compagnie, und holete es in dem Gezelt des Tribuni oder Oberſtens ab, und gab es im Beyſeyn einiger Zeugen ſeinem Hauptmann, dieſer wieder im Beyſeyn gewiſſer Zeugen dem Hauptmann der 9 Compagnie, dieſer auf gleiche Art dem von der 8 Compagnie, und alſo immer fort, bis der Hauptmann von der 1 Compagnie es dem Oberſten ſelbſt wieder zuſtellete. Und das muſte geſchehen, weil es noch lichte war, und, da ſie alle wieder zurück kamen, hatte es ſeine Richtigkeit, da aber eines oder mehr fehlete, kunte der Tribunus aus dem auf iedes Täfelgen zugleich mit geſetzten Zeichen für iede Art der Soldaten zu Roß und Fuß, z. E. dem H für die Haſtatos, dem T für die Triarios u. ſ. f. ſehen, welches fehle, worauf ſodenn gleich Nachfrage gethan wurde, und da ſich der Fehler fand, nach dem Kriegs-Rechte beſtrafet wurde a). Und dieſe *Teſſeræ* muſten denn dienen, daß die Soldaten einander im Finſtern kennen, auch, da ſie unter die Feinde vermenget wurden, von dieſen ſich unterſcheiden kunten. Es gaben aber die Feldherren ingemein ſolche Wörter oder Nahmen darzu aus, die eine gute Bedeutung hatten, und, da ſie aufgeſchrieben wurden, hieſſen ſie eigentlich παραſυνθήμαλα, da ſie aber nur mündlich gegeben wurden συνθήμαλα, und der Soldat, der ſie von dem Tribuno bekam, hieß *Teſſerarius* b). Man hieß ſonſt die *Teſſeras* auch σύμβολα, und συνθήμαλα, das Wort, ſo der Feldherr den Oberſten, und dieſe ihren Subordinirten gaben, bis es die gantze Armee erfuhr, παραſυνθήμαλα aber, wenn dergleichen nur mit einem Haupt-Wincken, Mine mit der Hand, Neigung mit den Spieſſen u. ſo ferner gegeben wurde c).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. 5. §. 4. & ad eum* Pœſchel. *l. c. item* Herm. Hugo

Hugo *de Prim. scrib. Origin. cap. 25.*

b) Trotz. *ad Hugon. l. c.*

c) Lamb. Bos *Ant. Græc. P. III. c. 5. §. 3. 4.*

Tesseræ nummariæ waren Zeichen, welche die Leute bekamen, da ein Kayser dem Volcke ein congiarium gab, und, da sie dergleichen Marqve dem Quæstori brachten, gesetztes Geld dafür ausgezahlt bekommen.

Suet. *Aug. c. 41. & ad eum* Torrent. *l. c.*

Tesseræ theatrales waren kleine höltzerne Kugeln, welche in der Mitte ausgebohret waren, und dargegen wieder ein Zettelgen hineingesteckt war, auf welches geschrieben stund, was einer bekommen solte, der dergleichen Kugel erhielt. Massen sie denn in den Theatris von oben herunter unter das Volck in die Rappuse geschmissen wurden, und, nach dem einer eine ertappte, bekam er ein Kleid, Silber- oder Gülden Geschirr, Pferd, Maul-Esel, Sclaven, Stück Wilpret, auch wohl Schiffe, Inseln, Land-Guth u. d. g. a). Indessen nennen einige auch die *Tesseras*, wodurch einer ein Kleid erhielt, besonders *Tesseras vestiarias* b), so aber andere billig für unnöthig erkennen, weil sonst so viel Arten der *Tesserarum* gemacht werden müsten, als Dinge durch selbige ausgetheilet worden sind c).

a) Sueton. *Ner. c. 11.* Dio *ap.* Pitisc. *in* Tessera theatralis; Martial. *lib. VIII Epigr. 78. v. 9.*

b) Hugo *de prim. Scrib. Orig. c. 25.*

c) Trotz. *ad Hug. l. c.*

TESSERARIVS war derjenige, welcher im Nahmen der Kayser auszahlete oder sonst entrichtete, was ein ieder nach seiner zugefallenen *Tessera* haben solte a). Allein bey den Soldaten hieß der also, welcher von dem Tribuno die *Tesseram*, oder nach unserer Art zu reden, das Wort holete, und es sodenn weiter bekannt machte b). s. Tessera militaris.

a) Pignor. *ap.* Pitisc. *in* Tesserarius.

b) Veget. *lib. II. c. 7.*

TESSERVLA war etwas kleiners als *Tessera*, indessen aber doch fast eben dergleichen Zeichen, welches die Tribuni, iedoch nur für die Wachen, austheileten, bey deren Wieder-Einlieferung sie aus denen darauf sich befindenden Marqven sehen kunten, wer und was für Wachen ieder gethan hatte.

Polyb. *de Milit. Rom. c. V. §. 5. & ad eum* Pœschel. *l. c.*

Testaceus mons, s. Mons.

TESTAMENTVM, ein Testament, pflegte auch von den Jüden gemacht zu werden, und zwar entweder mündlich, oder schriftlich, doch muste es bey Tage geschehen, und sodenn mit tüchtigen Zeugen bestättget werden a). Bey den Griechen, und sonderlich den Athenienſern, erlaubte dergleichen erst Solon zu machen, wenn anders keine Kinder verhanden waren; doch muste einer auch weder mit Gewalt darzu gezwungen, noch mit guten Worten darzu überredet seyn b). Anderweits succedirten die nächsten Anverwandten. Der Anfang zu dergleichen war ingemein dieser: Ἔστω ἴυ. Ἐὰν δέ τι συμβαίνῃ, *Bene quidem ac rite erit; quod si tamen quid contigerit &c.* c) und durften dergleichen vor dem Tode des Testatoris nicht eröffnet, noch bekannt gemacht werden, damit niemand vorher erfahre, was ihr letzter Wille sey d). Es wurde daher auch von guten Freunden, als Zeugen mit besiegelt, hingegen waren ἐπιμεληταὶ oder Curatores, die hernach zu Wercke richten halfen, was der Verstorbene hatte haben wollen e). Bey den Römern kunte dergleichen niemand machen, wo er nicht ein Römischer Bürger war, und gründet sich mithin das gantze Recht disfalls auf das Gesetz der XII. Tafeln: *Pater Familias vti legassit super familia tutelaue suæ rei, ita ius esto;* nach welchen auch keines machen kunte, der noch in väterlicher Gewalt war; dagegen kunte ein Hauswirth, solchem Gesetze nach, einen Erben einsetzen, Vermächtniß machen, einem Knechte die Freyheit geben, und seinen Kindern einen Vormund setzen. Jedoch wurden doch nach und nach allerhand Einschrenckungen disfalls gemacht, und letztlich auch nach dem Lege Falcidia geordnet, daß einer in seinem Testamente nicht mehr vermachen kunte, als daß der Erbe auch wenigstens den vierdten Theil von der

Erb

Erbschaft behielt, so noch beobachtet wird f). Und hierbey waren dreyerley Arten ein Testament zu machen üblich, als erstlich in den *Comitiis calatis* vor dem Volcke; hernach *in procinctu*, wenn einer indem vor den Feind gehen wolte, und endlich *per æs & libram* g). Ersteres geschahe des Jahrs zweymahl, und zwar zur Zeit des Friedens, da das Volck durch die Præcones zusamme geruffen wurde, und einer also vor demselben sein Testament machte h); bey den andern war es genung, wenn einer nur mündlich 3 oder 4 Zeugen sagte, was sein letzter Wille sey i); bey den dritten aber, da der Testator sein Vermögen dem Erben, den er erkieset hatte, gleichsam verkauffte, wurden erfodert ein *Libripens*, der das Kauff-Geld abwog, und 5 Zeugen, die den Kauf bestätigten, wobey denn auch was weniges als Kauff-Geld gezahlet wurde k). Hiebey aber schrieb entweder ein Testator sein Testament selbst, und, da er es auch zugleich mit unterschrieb, hieß es ein *Testamentum holographum*, oder aber er dictirte es auch iemand anders, es mochte es nun der Sohn, ein Knecht, Freygelassener, oder wer es war, nachschreiben, wenn es nur der Testator eigenhändig unterschrieben und besiegelt, auch entweder in einen Tempel, oder in dem Archive oder bey einem guten Freunde deponirte, wobey es aber auch von niemande, als bis nach des Testatoris Tode geöffnet werden durfte l). Bey den alten Teutschen waren dergleichen gar nicht üblich, sondern es erbeten die Kinder, oder in deren Entstehung, die nächsten Freunde m).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 13. §. 19.*
b) Plutarch. *Solon. c. 19.*
c) Diog. Laërt. *lib. V. ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 63.*
d) Demosth. *ap. eumd. l. c.*
e) Pfeiffer. *l. c.*
f) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 12.*
g) Gell. *Lib. XV. c. 27.*
h) Institut. *lib. II. tit. 10. §. 1.*
i) Plutarch. *Coriolan. c. 6.*
k) Institut. *l. c.*
l) Brissonius, Guther. alii *ap.* Pitisc. *in* Testamentum.
m) Tac. *de M. G. c. 20.*

TESTES, Zeugen, musten bey den Jüden in Capital-Dingen, wenigstens 2 oder 3 seyn a); hingegen wurden als unrüchtige ausgeschlossen, die Weiber, Knechte, Minderjährige, Taube und Stumme, Blinde, Gottlose, Unverschämte, Anverwandte, und die schon eines falschen Zeugnisses überwiesen waren u. s. f. b), iedoch kunte ein Proselytus portæ auch auf eines Zeugen Aussage zum Tode verurtheilet werden c); allein, da auch einer eines falschen Zeugnisses überwiesen wurde, muste er eben die Strafe leiden, welche der hätte ausstehen müssen, wider den er falsch gezeuget d). Bey den Griechen legten manche μαρτυρίαν ab, manche ἐκμαρτυρίαν, jene nehmlich als gegenwärtige, diese als abwesende e), oder auch erstere als die ein Ding selbst gesehen, die andern aber die es erst von einem gehöret, der es gesehen hatte f); und, da einer nicht bezeugen wolte, was er doch gesehen, muste er sich entweder losschweren, oder 1000 Drachmas Strafe geben g). Hingegen aber muste er auch bey einem Altare schweren, daß er ein wahrhaftes Zeugniß abgeleget habe, und wo er dergleichen falsch gethan, konte wider ihn die ἐπίσκηψις, oder besondere Klage wieder angestellet werden h). Bey den Römern musten Zeugen freye Leute seyn, und ihr Zeugniß ausser der Tortur thun, noch mehr bey ihnen erwogen werden, ob sie Obrigkeitliche, oder Privat-Personen, wohl oder übel berüchtiget, reich oder arm, und die also, um Gewinstes willen, unrecht zeugen möchten, wie auch ob er eines Freund oder Feind sey i). Und diese wurden denn befragt, ehe die Klage geschahe, mit den Wörtern: *Quæro de te, arbitrerisne &c.* k), hatten anbey in den Gerichten ihre besondere Banck, worauf sie sassen, stunden aber auf, wenn sie redeten, und wurden deren bis 10 zugestanden l). Allein, da einer auch ein falsches Zeugniß abgeleget, solte er nach den Gesetzen der XII. Tafeln über den Rupem Tarpeiam herunter gestürtzet werden m), welches aber doch hernach in eine willkührliche

Strafe

Strafe verwandelt worden ist n); iedoch, da solches im Kriege geschahe, kam es ingemein auf die Fustigation dafür an o).

a) Deut. *XVII, 6.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 7.* & Sigon. *de Rep. Hebr. lib. VI. c. 6.* & *ad eum* Nicolai *l. c.*
c) Iken. *l. c.*
d) Id. *ibid.* §. 8. & Goodwin. *Mos.* & *Aar. lib. V. c. 3. §. 5.*
e) Suidas *in* Μαστυρία.
f) Pollux *lib. VIII. c. 6.*
g) Id. *l. c.*
h) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 27.* & *25.*
i) Calliſtrat. *ff. de Teſtibus*, & Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 15.*
k) Aſcon. *ap.* Pitiſc. *in* Teſtes.
l) Sigon. *l. c.*
m) Gell. *lib. XX. c. 1.*
n) Paull. *Sent. V. 25. §. 2.*
o) Polyb. *lib. VI. c. 35.*

TESTVDO, eine Schild-Kröte, wurde von den Troglodyten als was göttliches verehret a); hingegen dienete dergleichen den Chelenophagis zur täglichen Speise, welche auch aus deren Schalen sowohl ihre Häuser, als Schiffe machten b), wogegen solche zu zerschneiden, und allerhand damit auszulegen oder zu bekleiden bey den Römern zuerst Carbilius Pollio erfunden haben soll c). Immittelst aber hat doch diese ihre Schale auch zu andern Erfindungen Gelegenheit gegeben, als nach der das muſicalische Instrument, so Griechisch χέλυς, Lateinisch aber auch *Teſtudo* heißt, und mit 7 Saiten bezogen war, gemacht worden d), wie auch die Art der runden Gewölber, sonderlich über Tempeln e), und auch ein besonderer Frauen-Putz auf deren Nacken f), vornehmlich aber doch, was man so heißt im Kriege. Es war dieses hieselbst, wenn die längsten Soldaten erst, sodenn immer kleinere und kleinere traten, ferner einige sich bückten und sodenn wohl gar nieder knieten, anbey aber die Schilde über die Köpffe und dichte an einander hielten, welches denn aussahe, wie die Schale einer so grossen Schild-Kröte, indessen dienete solcher gestalt an eine Mauer zu rücken und sie zu untergraben, weil alles, was von oben auf so geworfen, oder geschossen wurde, wegen der Schiefigkeit, welche die Schilde zusamme machten, abglitschte und keine Gewalt behielt durchzubrechen g). Daß man aber auch auf einer solchen *Teſtudine* soll haben herum reiten und fahren können, zumahl wenn sie in einer Tiefe gestanden, und sich an den Seiten anstemmen können, ist bey nahe schwer zu glauben h). Daß ein Mann darauf stehen können, möchte noch seyn, allein daß sie auch 3 bis 4 fach über ein ander sollen haben treten, und also ziemlichen Mauern gleich hoch kommen können, mag wieder glauben, wer da will i). Nach der Zeit hieß man alles Teſtudinem, was da dienete, darunter bedeckt einer Festung beykommen zu können, iedoch waren deren insonderheit 3 Arten, als Χελώνη χωστὴς, *Teſtudo ad congeſtionem foſſarum*, die Gräben auszufüllen k), sodenn ὄρυξ, oder *Teſtudo ad fodiendum comparata* l), und endlich *Teſtudo arietaria*, welche dienete mit dem Sturm-Bock sicher darunter handthieren zu können, welche letztere sehr unsern itzigen Gallerien gleich, den Nahmen aber vornehmlich daher hat, daß wie eine Schild-Kröte den Kopf immer zur Schale heraus steckt und wieder hinein ziehet, es also auch der *Aries* oder Sturm-Bock machte, da er immer vorgestossen und wieder zurück gezogen wurde m).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 10.*
b) Strabo *lib. XVI. p. 557.*
c) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 11.*
d) Horat. *lib. III. Od. 2. v. 3.*
e) Non. *lib. I. n. 286.* & Victruv. *lib. VI. c. 3.*
f) Ouid. *de Art. amandi lib. III. v. 147.*
g) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 9.* Cæſ. *de B. G. lib. II. c. 6.*
h) Dio *lib. XXXXVIIII. ap.* Pitiſc. *in* Teſtudo.
i) Tac. *Hiſt. lib. III. c. 28.*
k) Victruv. *lib. X. c. 20.*
l) Id. *lib. X. c. 21.*
m) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 33.*

TETRACINA war eine Müntze und

und so viel als ein *Tetradrachmum*, oder nach unserm Gelde 12 Groschen a), wiewohl dieser Nahme allerdings falsch und vor *Tetradrachma* gesetzt zu seyn scheinet b).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in* Tetracina.

b) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 15.*

TETRADRACHMVM, Gr. τετράδραχμον, sc. νομίσμα, war eine Athenienſiſche Müntze von 4 Drachmis, und da eine Drachma 3 unſerer Groſchen machte, war ein *Tetradrachmus* sc. *ſummus*, ſo viel als ein halber Thaler, oder 12 Groſchen, mithin gleiches Werths mit dem Sekel und auch dem *Stater*.

Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Tetradrachmus.

TETRAPHALANGARCHIA, Gr. τετραφαλαγγαρχία, war ein Corpo Soldaten von 16384 Mann, und enthielt mithin 2 Διφαλαγγαρχίας, μίρη oder Κίνετα, und der darüber geſetzet war, oder ſie commandirte, hieß τετραφαλαγγιάρχης.

Aelian. *Tact. c. 9.*

TETRARCHA, Gr. τετράρχης, ein Vier-Fürſt, war der, ſo den vierden Theil von einem Lande beherrſchete. Alſo da z. E. Theſſalien in 4 Theile getheilet war, nehmlich Theſſaliotin, Pelasgiotin, Phthiotin und Heſtiäotin, und Philippus aus Macedonien über jenen Theil einen beſondern Herrn ſetzte, war jeder von ihnen ein *Tetrarcha* a). Alſo hieß auch Herodes *Tetrarcha* in Galiläa b), weil dieſes auch ebenfalls einer der 4 Theile war, worein die Römer das jüdiſche Land getheilet, und 2 davon dem Archelao, einen Philippo, und einen bemeldetem Herodi gegeben hatten c). Es fehlen mithin die, welche meynen, *Tetrarcha* heiſſe einen, der über τέτταρας ἀρχάς, oder 4 Fürſtenthümer Herr ſey, weil das Wort den Verſtand irgends hat d).

a) Voſſ. *Etymol. in* Tetrarches.

b) Matth. *XIIII, 1.*

c) Cellar. *Not. Orb. Antiqu. lib. III. c. 13. p. 474.*

d) Voſſ. *l. c.*

TETRARCHIA, Gr. τετραρχία, heißt der vierdte Theil eines in 4 Theil getheileten Königreichs oder andern Landes; hingegen in Kriegs-Dingen bedeutete es 2 διλοχίας, und begriff mithin 64 Mann, wogegen 2 *Tetrarchiæ* einen Τάξιν machten.

Aelian. *Tact. c. 9.*

TETRASTATERVS, Gr. τετράστατηρος, war eine Griechiſche Müntze von 4 *Stateribus*, und alſo nach unſerm Gelde von 2 Thalern.

Ariſtophan. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 40.*

Teutates, ſ. Theutates.

TEXTVRA, das Weben, Wircken, wurde theils von den Knechten a) theils von den Mägden verrichtet b); iedoch war es auch eine Arbeit, der ſich das vornehmſte Frauen-Zimmer nicht ſchämete c), und zwar webeten ſie entweder Wolle oder Leinen d), und dis bey den Römern in den Atriis oder Vorhäuſern, als wo es ſonderlich eine Arbeit der Frauen war e).

a) Alſen. *l. 61. ff. de Leg. III.* & Iuuenal. *Sat. VIIII. v. 28.*

b) Caius *l. 27. ff. de Pecul.* & Tibull. *lib. II. Eleg. 1. v. 65.* Hygin. *Fab. 126.*

c) Virgil. *Aen. VII. v. 14.* Curt. *lib. V. c. 2.* Sueton. *Aug. c. 27.*

d) Terent. *Andr. Act. I. Sc. 1. v. 48.*

e) Cic. *Verr. IIII. c. 26.*

THALAMEGVS war eine Art eines Schiffs, daß ſo gar auch mit ſeiner ordentlichen Schlaf-Kammer verſehen war.

Sueton. *Iul. Cæſ. c. 52.* Senec. *de Benef. lib. VII. c. 20.* Gyrald. *de Nauig. c. 18.*

THALAMII, ſ. *Thalamitæ*, Gr. Θαλάμιοι, waren die Ruder-Knechte auf der unterſten Ruder-Banck, nachdem als der Bäncke 3 über einander waren, und die auf der mittelſten *Zygitæ*, die auf der oberſten aber *Thranitæ* hieſſen a). Wenn ein Schiff nur 2 Ruder-Bäncke hatte, hieſſen ſie allein *Zygitæ* und *Thranitæ*, und alſo blieben die *Thalamitæ* weg. Und dieſe Schiffe hieſſen *Biremes*, wie die erſtern *Triremes*. Es ſaſſen aber dieſe *Thalamitæ* bey ihren Rudern

Rudern beständig, weil sie kurtze Ruder hatten, die *Thranitæ* hingegen ruderten meist stehend, weil ihre Ruder sehr lang und schwer waren; iedoch da auch mehr, als einer an eines angriff, bekamen sie doch nicht mehr Lohn, als die *Thalamitæ* b). Immittelst haben diese den Nahmen von *Thalamium*, welches ein niedriges Loch bedeutet, wodurch ein Ruder gesteckt ist c), zudem aber auch wohl einer, der etwas auf dem Schiffe verbrochen, also hinaus gehänget wurde, daß der Kopff unten, die Beine oben kamen, iedoch jener drauſſen, diese aber im Schiffe blieben d).

a) Pollux *lib. I. c. 9.* & Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 33.*

b) Opel. *de Fabrica Trirem. ap.* Pitiſc. *in* Thalamii.

c) Suidas *in* Θαλάμιον.

d) Herodot. *lib. V. ap.* Pitiſc. *l. c.*

THALAMVS, Gr. Θάλαμος, war in den Häusern der Griechen das allerinnerſte Zimmer, wo ſich die Jungfrauen aufzuhalten pflegten, daher es auch παρθενὼν von παρθενὸς *virgo*, genannt wurde a), wohin um ſo viel weniger einiges Manns-Volck kommen durfte, als nur den nahen Anverwandten erlaubet war, in das Zimmer zu kommen, wo die Frau vom Hauſe ſich aufhielt b).

a) Suidas *in* Θάλαμος, & Phauorin. *in* Μεσαύλιον.

b) Nepos *Præf.*

Thalaſſio, ſ. Talaſſio.

THALIA war eine der 9 Muſen, wie auch eine der 3 Gratien. ſ. *Lex. Mythol. in* Thalia.

THALYSIA, Gr. Θαλύσια, war ein Feſt bey den Griechen, welches ſie dem Baccho und der Cereri zu Ehren feyerten, wenn ſie die Feld- und Weinbergs-Früchte eingeſammlet hatten.

Meurſ. & Caſtellan. *ap.* Schœrg. *h. t.*

Thammuz, ſ. Tammuz.

THARGELIA, Gr. Θαργήλια, war ein Feſt zu Athen, welches dem Apollini und der Dianæ gefeyert, und ein Menſch für die Männer, und einer für die Weiber geopfert wurde, welche man φαρμάκους oder *medicos* hieß, und erſt in dem Gefängniſſe wohl mäſtete. Es hat den Nahmen von θάργηλος, ein Topf, weil man darinne die Erſtlinge vom Jahre kochte, und dem Apollini darbrachte, von ihm aber hatte wieder der Monat *Thargelion* den Nahmen, weil es in ſolchem gefeyert wurde a). Es fiel den 7 und 8 beſagten Monats ein, weil an ſolchen Tagen Diana und Apollo ſollen gebohren ſeyn b), und wurden darbey zugleich allerhand Täntze aufgeführet c), auch die in den Curiis eingeſchrieben, welche von andern an Kindes ſtat waren angenommen worden.

a) Gyrald. *Synt. XVII. p. 501. D.*

b) Id. *de Ann. & Menſ. p. 781. G.*

c) Suid. *in* Θαργήλια.

THARGELION, Gr. Θαργηλιών, war einer der Griechiſchen Monate, und zwar der letzte ohne einen, wenn man von dem Hecatombæone zu zählen anfängt a). Er hat den Nahmen ἀπὸ τῆς θέρμης τὴν γῆν, quod *terram calefaciat* b), und wurde er bey den Griechen für beſonders glücklich gehalten, weil den 6 deſſelben Diana und den 7 Apollo gebohren, auch Troia den 23 ſolches Monats erobert worden c). Er beſtund ſonſt aus 29 Tagen d), und fällt meiſt auf unſern April e).

a) Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII. p. 456.*

b) Suid. *in* Θαργήλια.

c) Dion. Halic. & Plutarch. *ap.* Gyrald. *de Ann. & Menſ. P. II. p. 781. G.*

d) Wolf. *Elem. Chronol. §. 117.*

e) Gyrald. *l. c.*

Thartac, ſ. Tartack.

THEATRIDIVM war ein Stück der alten Thermarum zu Rom, das von innen einem Theatro gliche, indem es ſeine Bäncke im halben Kreiſe herum hatte, auf denen das Volck zur Mittags-Zeit ſitzen, und den Spiel-Ubungen anderer zuſehen kunte.

Ferret. *ap.* Pitiſc. *in* Theatridium.

THEATRVM, ein Schau-Platz, Schau-Bühne, war ein Ort oder Gebäude, wo man ſowohl Schau-Spiele hielt, als ihnen auch zuſehen kunte. Erſt machte man dazu nur eine Erhöhung von Erde und Raſen, worauf die Zuſchauer traten a); ſodenn aber erbaute man ſie von Holtze, und, wenn die Spie-

le

ausworen, riß man sie wieder weg ; endlich aber erbauete Pompeius s erste von Steinen, daß es immer hen und von einem mahle zu dem an- rn gebrauchet werden kunte c). Und schon selbst die Censores, Messala und allius, dergleichen vorhatten, unter- ach es der Bürgermeister, P. Scipio asica, als der alle darzu angeschaffte Materialien subhastirte, und noch mach- man ein Senatus consultum darzu, niß niemand anders, als stehend zuse- n, und unter 1000 Schritt davon sich ine Banck setzen solte d). Es hatten er dieselben in ihrer Vollkommenheit e Gestalt halber Circkel, wo die Zu- hauer sassen und beyde Enden des alben Circkels waren gerade zugebauet, so, daß sie die Gestalt eines Lateini- hen D bekamen e) ; auf der geraden eite war die Scena, und die stellete ald was Königliches mit Seulen und Statuen vor zu den Tragödien ; bald n Stück von einer Stadt mit gemeinen ürger-Häusern zu den Comödien, und ald Bäume, Berge, Hölen u. d. g. den Satyrischen Spielen, diese ber kunte denn bald umgedrehet, bald eggezogen und wieder gantz anders orgestellet werden, da indessen, da sol- es geschahe, alles mit grossen Vorhän- en verzogen wurde f). Das *Proscenium* war etwas niedriger, als die *scena*, und auf diesem hatten die Co- ödianten oder Actores ihr Spiel g) ; *pulpitum* war wieder etwas erhabeners itten auf dem *Proscenio*, auf dem die Actores stunden, wenn sie redeten h). *Orchestra* war wieder eine andere Ge- end, auf der die Music gemacht und retantzet wurde i), und neben dem denn onderlich auch der Rath seine Sitze hat- k) ; das *Postscenium* aber war hinter er Scena, wo sich die Actores aus und nzogen, auch wohl mit Steinen und ndern Dingen es angaben, wenn es nnern, oder sonst dergleichen was vor- estellet werden solte, daß es die Zu- hauer wohl hören, nicht aber sehen sol- en l). Die *Sedilia* oder Sitze der Zu- hauer giengen in dem halben Circkel der ↄ herum, und waren hierbey wie- er getheilet in *Cuneos*, nach dem nehm- lich die Reihen derselben durch besonde- re freye Gänge, auf denen man auf und nieder steigen kunte, getheilet waren, und, da solche Sitze sodenn immer spitziger und spitziger zu lieffen oder ie kürtzer und kürtzer in ihren Reihen wurden, ie tiefer sie herunter nach dem Boden des Theatri zukamen, stelleten sie, so viel ihrer zwischen 2 Gängen waren, ziemlich einen Keil vor m). Indessen waren die erste unterste Reihe Sitze auch für die Raths-Herren ausgesetzet, die folgenden 14 aber für die Ritter ; noch mehr aber waren auch die Soldaten von den andern Bürgern abgesondert, und unter diese wieder die so Weiber hatten, und die keine hatten. So hatten auch die jungen Leute oder Prætextati ihren Cuneum, und was so gar schlechtes Volck war, muste zu oberst hinter den Sitzen herum stehen n). Q. Catulus ließ das Theatrum zuerst oben mit Tapeten zuziehen, daß das Volck für der Hitze sicher war ; Pompeius ließ über die Wege zwischen den Cuneis Wasser hinunter lauffen, die Luft zu erfrischen ; Cl. Pulcher ließ die Scenam zuerst mahlen ; C. Antonius sie mit Silber ; Petreius mit Golde ; Q. Catulus mit Elfenbeine auszieren, und was der Uppigkeiten mehr waren o). Und dergleichen Theatra gab es denn nicht nur zu Rom unterschiedene : sondern auch in andern Städten sowohl in Italien, als sonderlich auch in Griechenland, ja selbst zu Jerusalem, Cæsarea und Iericho, wo dergleichen Herodes M. erbauen lassen p). Indessen aber dieneten sie doch nicht allein, die Spiele darinne mit anzusehen, sondern auch das Volck da zu versamlen, und öffentliche Dinge mit ihm abzuhandeln q), hingegen aber durften auch allzuliederliche und infame Leute dahin nicht mitkommen r), und wurden in denselben auch die Ubelthäter abgestraft, sonderlich doch ausgepeitscht, so στιγίζεσθαι hieß s).

a) Iul. Cæs. Scalig. *ap.* Rosin. *Antiqu. Lat. lib. V. c. 4. Item* Bellus *Rom. restit. lib. V. c. 18.*

b) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 15.* Auson. *Lud. Sax. Ptol. n. 14.*

c) Plutarch. *in Pompeio c. 12.*

d) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 2.* & Liv. *Epitom. XXXXVIIII.*
e) Isidor. *lib. XVIII. c. 42.* & Cassiod. *Var. lib. V. Ep. 32.*
f) Serv. & Taubmann. *ad Virg. Georg. lib. III. v. 24.* & Alex. ab Alex. *lib. V. c. 16.*
g) Voss. *Etymol. in* Theatrum, & Cerda *ad Virg. Georg. II. v. 381.*
h) Voss. *l. c.* & Ouid. *Trist. lib. II. v. 517.*
i) Voss. *l. c.* Victr. *lib. V. c. 7.* & Pollux *lib. IIII. c. 19.*
k) Vitruv. *lib. V. c. 4.* Sueton. *Iul. Cæs. c. 39.*
l) Voss. *l. c.*
m) Id *in* Cuneus, & Rosin. *l. c.*
n) Val Max. *lib. II. c. 4. n. 3.* Rosin. *l. c.* & Mercer. *ad Alex. ab Alex. lib. V. c. 16.*
o) Val. Max. *l. c. n. 6.*
p) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 12. §. 7.*
q) Liv. *lib. XII. c. 9. lib. XXXIII. 28.* Tac. *Hist. lib. II. c. 80.*
r) Alex. ab Alex. *l. c.*
s) Suet. *August. c. 45.* & *ad eum* Casaub. *l. c.*

Theatrum Balbi befand sich in der VIIII Region der Stadt a), und wurde von dem Cornelio Balbo, einem Enckel des Balbi Gaditani, der zuerst, als ein Ausländer, zu Rom triumphiret hat, erbauet, und zwar dem Augusto zu gefallen, der die Stadt Rom gern mit dergleichen öffentlichen Gebäuden ausgezieret wissen wolte. Er dedicirte solches A. V. 741, da Tiberius und Quinctilius Varus Bürgermeister waren, weil es aber sehr tief stund und die Tiber eben ausgetreten war, muste man zu Schiffe dahin fahren b). Zu Titi Zeiten brannte es ab, der es aber auch wieder bauen ließ, und war es sonderlich wegen der schönen Schwibbögen von aussen und der übrigen Bau-Kunst wegen, ein allerdings schönes Werck c), welches an die 30086 Sitze für die Zuschauer enthielt d). Dessen Stelle haben einige bey dem *Palazzo de' Cesarini* gefunden haben wollen; allein weil auf die Art 3 Theatra sehr nahe zusamme gekommen wären, sodenn die Tiber so hoch nicht steigen können, als sie gleichwohl gestiegen gewesen, daß man für ihr zu dem Theatro nicht kommen können, muß es nothwendig näher an dem Flusse und nicht an bemeldetem Orte gestanden haben e).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Dio *lib. LIIII. ap.* Pitisc. *in* Theatrum Balbi &c.
c) Id. *lib. LXVI. ibid.*
d) Sex. Ruf. *l. c.*
e) Nardin. *lib. VI. c. 7.*

Theatrum Cassii solte in der X Region der Stadt oberhalb des Lupercalis errichtet werden a); war auch schon ziemlich fertig, als es der Bürgermeister, P. Cornelius Nasica, wieder niederreissen, und die Materialien davon öffentlich verauctioniren oder subhastiren ließ b). Es war zwar Cassius selbst Censor, dennoch sahe Scipio noch mehr drauf, was der Stadt zum Schaden dienen könte, und ließ also den Bau nicht vollführen c).

a) Nardin. *lib. VI. c. 11.* & Vellej. *lib. I. c. 15.*
b) Schegkius & Lipsius *ad Vellej. l. c.*
c) Appian. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 15.*

Theatrum Curionis war ein doppelter Schau-Platz von Holtze, davon einander die Rundungen entgegen gekehret waren; allein da die Comödien darinne auswaren, drehete man beyde Theatra mit allem darinne sitzenden Volcke herum, daß die gleichen Seiten zusamme kamen, und mithin aus den 2 Theatris ein *Amphitheatrum* wurde. Plinio kommt dieses als eines der sonderbarsten Dinge vor, da er davon schreibet: *Quid miretur quisque in hoc, primum inuentorem an inuentum? artificem, an auctorem? ausum aliquem hoc excogitare, an suscipere? parere, an iubere? Super omnia erit populi furor. Sedere aust tam infida instabilique fede. En hic est ille terrarum victor & totius domitor orbis, qui gentes & regna diribet, iuræ externis mittit, deorum quædam immortalium generi humano portio in machinæ pendens & periculum suum plaudens &c.* a). Es war sonst dieser Curio einer der Generale unter dem Iulio Cæsare mit, der

in

in Africam gehen muste, solches wieder wegzunehmen, war auch gegen den Varum gar glücklich; allein von dem Juba wurde er geschlagen, worauf er sich für Verdruß und Scham über verlohrner Armee vollend selbst erstach b).

a) Plin *H. N. lib. XXXVI. c. 16.*
b) Flor. *lib. IIII. c. 2. n. 34.*

Theatrum Floræ befand sich in der V Region der Stadt a), und wird zwar insgemein für einen Circum ausgegeben; allein es erweisen andere doch so ziemlich daß solches mehr ein Theatrum, als Circus, gewesen sey b). Es nennen auch viele Auctores solchen Tummelplatz nur ein *Theatrum* c), und soll dasselbe unfern von der itzigen Kirche *di Santo Lorenzo in Fonte* sich befunden haben d).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Id. *ibid. cap. 3.*
c) Val. Max. *lib. II. c. 10. n. 7. itemque* Martialis, Ausonius &c. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 3.*
d) Nardin. *l. c.*

Theatrum lapideum soll in der VIIII Region der Stadt gestanden haben a), es scheinet aber, daß solches kein anders gewesen seyn können, als des Pompeii b). s. daher Theatrum Pompeii.

a) Sex. Ruf. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

Theatrum Marcelli stund in der VIIII Region der Stadt a), woselbst es Iul. Cæsar von besonderer Grösse zu bauen vorhatte b), legte auch bereits den Grund dazu; allein da er mittlerweile erstochen wurde, vollführte den Bau Augustus, und gab ihm den Nahmen, als ob es *Marcellus*, seiner Schwester Sohn, erbauet habe c). Es kunten darinne 30000 Menschen sitzen d), und soll der Baumeister desselben *Vitruuius* gewesen seyn, welches aber Philander leugnet, weil einige Fehler in dem Dorischen Gebälcke desselben sind, die man dem Vitruuio nicht zuschreiben kan e). Sonst wurde es erst A. V. 743 und also 12 Jahr nach des Marcelli Tode eingeweihet f), und hat davon noch 1677 ein grosses Theil gestanden, wo itzo der Palast *de' Sauelli* ist g), von dessen Uberreste die grossen Baumeister, Michael Angelus und Antonius de S. Gallo, vieles abgenommen haben sollen, das in ihren Gebäuen noch bis itzo bewundert wird h). Wie es 1675 ausgesehen, giebt sehr wohl *Steph. du Perac* in seinen *Vestigi dell' Antichità di Roma, Tab. 38.* und heißt die Gegend, wo es stehet, insonderheit *la Piazza montanara* i).

a) Sex. Ruf. & P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Sueton. *Iul. Cæs. c. 44.*
c) Dio *ap.* Pitisc. *in* Theatrum Marcelli & Suet. *Aug. c. 29.*
d) P. Victor *l. c.*
e) Id. *lib. I. c. 2.*
f) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 17.*
g) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 474.*
h) Id. *Rom. antic. fig. c. 20.*
i) Perac *Tab. 38.*

Theatrum Pompeii befand sich in der VIIII Region der Stadt a), welches Pompeius M. da er aus dem Kriege mit dem Mithridate zurück kam, nach dem, das er zu Mitylene gesehen hatte, iedoch viel grösser und herrlicher, erbauete b). Zwar wolte er den Nahmen nicht haben, daß er dergleichen einer Stadt nicht viel nützes Werck erbauet, sondern es müste heissen, als ob es dessen Freygelassener, Demetrius, für sein im Kriege erworbenes Geld thue c). Allein es war auch bekannt, daß er selbst Urheber des Wercks sey, wie er denn auch, damit ihn nicht etwan die Censores in die Ziehe nehmen möchten, einen Tempel der Veneris Victricis über die Scenam bauete, und sodenn vorgab, als ob das Theatrum selbst nur ein Anhang zu solchem Tempel sey d). Es kunten füglich 40000 Menschen e), oder nach andern 80000 darinne den Spielen zusehen f). An der geraden Ober-Seite hatte es anbey einen Porticum oder Gallerie, die von allen auch bewundert wurde, und daher auch zum Muster, dergleichen anzubringen, vorgestellet wird g). Das Theatrum selbst aber war mit den schönsten und rarsten Statuen ausgezieret h), worunter sonderlich die Vorstellungen fast aller Nationen zu beobachten waren i). Inmittelst ließ es Nero dennoch, um dem

Tiridati seine Herrlichkeit zu zeigen, in einem Tage übergülden, welches denn einige von dem gantzen Theatro, andere aber nur von der Scena und andern Theilen desselben verstehen k); Wobey es aber auch dennoch mehrmahls weggebrannt ist, oder doch vom Feuer ziemlichen Schaden erlitten hat, als unter dem Tiberio; unter dem Tito; unter dem Philippo Arabe; bis es letztens auch der König der Gothen, Theodoricus, wieder in guten Stand gesetzet l). Itziger Zeit stehet auf dessen Stelle der Palast der *Orsini* mit m), und war es sonst das erste, so zu Rom von Steine erbauet wurde n).

a) Sex. Ruf. *&* P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Plutarch. *in Pompejo c. 12.*
c) Dio *ap.* Donat. *lib. III. c. 8.*
d) Tertull. *de Spectac. c. 10. &* Plutarch. *l. c.*
e) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 15.*
f) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 264.*
g) Vitruv. *lib. V. c. 9.*
h) Plin. *H. N. lib. VII. c. 3.*
i) Sueton. *Ner. c. 26. &* Plin. *lib. XXXVI. c. 5.*
k) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3. itemque* Donat. *l. c. &* Nardin. *lib. VI. c. 3.*
l) Donat. *l. c.*
m) Franzini *l. c.*
n) Donat. *l. c.* Rosin. *lib. V. c. 4.*

Theatrum Scauri hatte den Nahmen von dem Scauro, des Syllæ Eydame, der es erbauete, iedoch nicht, daß es solte stehen bleiben. Indessen wird es doch für ein Werck gehalten, dergleichen kaum iemahls Menschen-Hände gefertiget, weil die Scena daran dreyfach gewesen, und auf 360 Seulen gestanden, anbey unten von Marmor, in der mitte von Glase, und oben alles übergüldet gewesen, zwischen den Seulen aber 3000 Statuen stehen gehabt. An Menschen sollen 80000 darinne haben sitzen können, und was von Kleidern, Vorhängen, Gemählden u. d. g. übrig gewesen, und mit dessen Villa Tusculana von den erbitterten Knechten verbrannt worden, soll noch 100000000 Sestertien oder 3 Millionen betragen haben a). Es war dieser Scaurus damahls Aedilis da er dieses Werck errichtete, soll sich aber damit in grosse Schulden gesetzt und damit auch vornehmlich Ursache mit gegeben haben, daß Pompeius sein beständiges Theatrum erbauet, damit nicht jährlich dergleichen grosser Aufwand erfodert werde b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXVI, 15.*
b) Ascon. *ap.* Donat. *lib. III. c. 7.*

THECA war ein Behältniß, worinne man die *Stilos*, oder Schreib-Griffel, aufhob, damit sie an ihrer Spitze nicht verderbet wurden a). Sie hiesse auch wohl *Graphiaria theca* b), oder schlechthin *Graphiarium* c). Jedoch aber war *Theca* bey den Alten auch so viel, als ein Grab armer und gemeiner Leute d), item ein hölzerner Sarg e), wie nicht weniger ein Behältniß der Reliquien und Heiligthümer, die auch wohl von Silber, Golde und Edelgesteinen waren f).

a) Trotz. *ad Herm. Hug. de prim. scrib. Orig. c. 9.*
b) Sueton. *Claud. c. 35.*
c) Martial. *lib. XV. Epigr. 21.*
d) Guther. *ap.* Pitisc. *in* Theca.
e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Theca.
f) Id. *ibid.*

THEMATA, Gr. Θέματα, waren unter den Griechischen Kaysern die Legionen oder Regimenter, wie sie in die Provintzen verleget waren, wie auch die Provintzen selbst, die auf solche Einquartirung abgetheilet waren.

Fresn. *Gloss Lat. in* Themata.

THENSA war ein Gehäuse oder Himmel, unter dem das Bild eines Gottes stund, sodenn zusamme auf einen Wagen gesetzet, und also sonderlich in Procession erst durch den Circum geführet wurde, ehe die Schau-Spiele darinne angiengen a). Es waren aber denn so wohl die Bilder und das Gehäuse sehr kostbar, als hatten dergleichen Kleider auch an, die sie führeten oder auch wohl nur trugen, und, da solche Ehre nur den Göttern zukam, wurde es dem Cæsari sehr übel ausgelegt, daß er dergleichen sich auch erweisen ließ b). Die Wägen waren indessen nur Karren mit 2 Rädern, und wurden von Pferden, allein auch wohl von Men-

sch-

hen gezogen, und zwar von Knaben, die ren Vater und Mutter noch haben luſten c). Die ſie begleiteten, waren eute von vornehmen Stande, und ſelbſt uch Raths-Herren in ihren koſtbarſten hren-Kleidern mit Kräntzen oder Kro-en auf den Köpfen d), das Bild aber ahmen ſie aus deſſen Sacrario oder apelle, ſtelleten es in dem Circo auf in Pulvinar oder Küſſen, und von dar rachten ſie es hernach wieder an ſeinen ſten Ort e). Es muſte aber darbey auch les wohl in acht genommen werden, nſt wo einem z. E. etwan der Zug-Riem ntfiel, oder ſonſt dergleichen was ge-ſchahe, war der gantze Aufzug ungül-g und vergebens f).

a) Serv. *ad Virg. Aen. I. v. 21.*
b) Sueton. *Cæſ. c. 76. & ad eum* Torrent. *&* Caſaub. *l. c.*
c) Scheffer. *de Re vehic. ap.* Pitiſcum *in* Thenſa.
d) Liv. *lib. V. c. 41. &* Suet. *Aug. c. 43.*
e) Sinnius *ap.* Feſtum *in* Thenſa *&* Suet. *Veſpaſ. c. 5.*
f) Cic. *de Aruſpic. reſponſ. c. 11.*

THEOLOGEVM war in den heatris ein über der Scena erhöheter rt, worinne die Götter, als in dem immel vorgeſtellet wurden, da dergleien ſonſt in einer Comödie mit vorkam. Gyrald. *de Hiſt. Poetar. Synt. VI. p. 334.*

THEODROMI, Gr. Θεοδρόμοι, aren Geiſtliche, die von einer Verammlung, Kirche, oder Biſchoffe an ndere abgeſchickt wurden, ihnen etwas, e Religion angehendes, zu hinterringen; item Almoſen zu ſammlen, ver auch die Chriſtliche Lehre vor den ayſern und andern Gerichten zu verheidigen. Sie muſten mithin geſchickte eute ſeyn, genoſſen aber dafür auch wieer unter ihren Glaubens-Genoſſen ihre verdiente Ehre.

Schoetgen. *in* Θεοδρόμοι.

THEOENIA, Gr. Θεοίνια, war ein eſt bey den Athenienſern, welches dem acchо zu Ehren gefeyert wurde a), als er auch ſelbſt Θεοίνιος b), oder Θέοινος c) eißt, von Θεὸς Gott, und οἶνος, der Wein, quaſi der Wein-Gott; indeſſen ber war es doch auch mehr der Wintzer nd Bauer, als der vornehmen Athenienſer Feſt, ſie feyerten es denn etwan auf ihren Weinbergen auch mit.

a) Gyrald. *Synt. VIII. p. 279. & XVII. p. 501.*
b) Heſych. *ap.* Gyrald. *l. c. p. 279.*
c) Harpocrat. *ap. eumd. l. c.*

THEOGAMIA, Gr. Θεογαμία, war ein Feſt, welches man in Sicilien zum Andencken der Verheyrathung des Plutonis und der Proſerpinæ begieng a). Den Nahmen hat es von Θεὸς Gott, und γάμος, die Hochzeit, welchemnach es ſo viel, als eine Götter-Hochzeit hieß.

a) Faſold. *ap.* Schœtgen. *in* Theogamia.

THEOPHANIA, Gr. Θεοφάνεια, ſ. Θεοφανία, war ein Feſt, welches man feyerte, da ſich etwan ein Gott, oder Göttin hatte ſollen ſehen laſſen a). Bey den Chriſten hieß ſo wohl der Tag der Geburt Chriſti, nehmlich der 25 Decembris b), als auch der Tag der Taufe deſſelben, benanntlich der 6 Ianuarii c), alſo, weil dort Gott im Fleiſche, hier aber bey ſolcher Taufe erſchienen war.

a) Pollux *lib. I. c. 1. n. 30. &* Gyrald. *Synt. XVII. p. 503.*
b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Theophania.
c) Arnd. *Lex. Eccleſ. in* Feſta §. 3. *&* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccleſ. lib. I. c. 2. n. 20.*

THEORI, Gr. Θεωροὶ, waren Geſandten, die man von Athen abſchickte, entweder ein Oraculum wo zu fragen; oder fremden Schauſpielen beyzuwohnen; oder irgendwo ein Opfer für das Vaterland zu thun; oder auch ſonſt eine ſolenne Zuſammekunft mit abzuwarten, deren Schiff denn auch *Theoris*, Gr. Θεωρὶς hieß a), wie der Vornehmſte unter ihnen ἀρχιθέωρος, die andern Mit-Geſandten aber συνθέωροι, die Geſandtſchaft ſelbſt aber Θεωρία b). Beſonders aber wurden dergleichen doch jährlich nach Delos geſchickt, und ſo lange ſie auſſen waren, durfte zu Athen niemand am Leben geſtraft werden c).

a) Suid. *in* Θεωρόι.
b) Spanhem. *ad* Callimach. *Hymn. in Delum v. 314.*
c) Suid. *in* Θεωρὶς, *& ad eum* Kuſterus *l. c.*

THEORICON, Gr. Θεωρικὸν, war

ein gewisses Geld, welches zu Athen den gemeinen Bürgern aus dem Aerario gegeben wurde, damit sie dafür auch die Schau-Spiele mit ansehen kunten. Es war solches 2 Oboli, und die, so die Aufsicht darüber hatten, hiessen Θεωρικοὶ, die es aber einnahmen, Θεωροδόκοι; iedoch aber hieß auch Θεωρικὸν, was sonst den Bürgern an öffentlichen Festen ausgetheilet wurde a). Es gab aber zu ersterm Geld der Zanck Gelegenheit, den die Athenienser um die Stellen in den Theatris erhuben, und einander auch mit blutigen Köpfen heimschickten, da denn ein gewisses Geld gesetzet wurde, das der geben muste, so die Spiele mit ansehen wolte, weil aber damit die Armen zu kurtz kamen, welche das Geld nicht geben konten, mithin es zu neuen Händeln kommen wolte, muste man diesen das Geld selbst geben, daß sie ihre Mäuler auch darbey mit aufsperren konten b). Es brachte aber solches Geldgeben vornehmlich Pericles auf, um sich damit das gemeine Volck gewogen zu machen, schwächte aber zugleich das Aerarium, daß hernach das nöthige Geld zum Kriege fehlete, und endlich der Athenienstische Staat darüber gar zu Grunde gieng c).

a) Suidas *in* Θεωρικόν.
b) Id. *in* Θεωρικά.
c) Vlpian. *ad Demosth. Olynth. I. ap.* Kuster. *ad* Suid. *l. c. Vid.* Athenæ.

THEOXENIA, Gr. Θεοξένια, waren ein Fest zu Athen an welchem man auch den fremden Göttern opferte, um, wenn ja einige wären, die man nicht kennete, und dennoch verehret seyn wolten, sie damit auch zu Freunden zu behalten a). Zu Delphis feyerte man dergleichen auch b), und war es nicht weniger ein Fest für alle und iede Götter, sie mochten fremde oder einheimische seyn c). Es soll aber solches Fest zuerst von den Dioscuris, oder dem *Castore* und *Pollu-ce* angeordnet, auch Spiele darbey gehalten worden seyn, in denen die Obsieger ein Kleid zum Preise erhalten d).

a) Pollux *lib. I. c. 1. n. 30.*
b) Athenæus *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 40.*
c) Hesych. *ap. eumd. l. c.*
d) Gyrald. *Syut. XVII. p. 500.*

THERMAE, Gr. Θερμαὶ, waren zwar an sich nur Bad-Häuser, iedoch sonderlich zu Rom von einer solchen Weitläufftigkeit, daß es hieß, sie wären gewesen in *modum prouinciarum exstructæ* a). Wenigstens wurden sie doch unter die wunderbarsten Seltenheiten zu Rom mit gerechnet b), und glichen allerdings Königlichen Palästen mehr, als dem, was sie waren. Ihr Mauer-Werck war alles mit dem schönsten Marmor bekleidet, die Fuß-Böden mit eben dergleichen ausgeleget, und das Seulen-Werck von besonderer Höhe nirgends gesparet c). An Zimmern enthielten sie ihr *Apodyteria, Caldaria, Tepidaria, Frigidaria, Hypocaustа, Basilicas, Diætas, Exedras, Bibliothecas, Musea, Ephebea, Corycea, Eleæotheſia* u. s. f. von aussen aber grosse *Areas*, und denn ferner ihre *Porticus, Xystos, Platanones, Ambulationes, Gestationes, Coniſteria, Sphæriſteria, Natationes*, und was der Dinge alle mehr waren d), die man nicht so wohl zum Gebrauch, als nur zur Pracht, und sich einen unsterblichen Nahmen zu machen, dabey angegeben hatte, iedoch unter dem Vorwande, daß sie der Jugend mit zur Ubung, andern zur Gesundheit, und allen zur Ergötzung dienen solten e). Den Nahmen haben sie vom Griechischen Θερμὸς, *calidus*, da es aber auch zu Rom noch auf die 800 *Balineas* gab, mögen diese wohl gemeine, die *Thermæ* aber Herren-Bäder genannt werden. Wie sie denn auch anfangs nur für die grossen Herren gebauet, hernach aber auch andern mit frey gegeben wurden, ob wohl doch auch nicht zu vermuthen, daß alles gemeine Hottig sich damit anfinden dürfen, weil solches sich schon an den Balneis begnügen lassen können. Indessen aber waren es doch keine eigentlich so genannten *Thermæ*, weil alles Wasser erst da warm gemacht werden muste, nicht aber, wie anderweits sofort warm aus der Erde kam. Und soll Mæcenas der erste gewesen seyn, der das warme Baden zu Rom eingeführet f). Anbey aber wurden sie vor 8 Uhr Römischen Zeigers nicht geöffnet, und musten denn auch mit erster Finsterniß wieder geschlossen werden, es

wolte

olte sich denn deren ein Krancker be-
enen g), da vorher der gantze Nach-
ittag darzu frey gegeben war h); allein
rüber hatte zugleich auch das Manns-
nd Weibs-Volck iedes seine besondere
elegenheit, als welches darinne nicht
sammen kommen durfte i), ob sonst end-
ch wohl der Kayser Alex. Seuerus das
aden auch die gantze Nacht erlaubete,
nd selbst noch das Oel zum Leuchten
rzu gab k). Inzwischen waren solche
hermæ zu Rom die *Thermæ Agrippi-
æ, Alexandrinæ, Antoninianæ, Aurelia-
i, Commodianæ, Constantinianæ, De-
ianæ, Diocletianæ, Domitianæ, Domi-
i, Hadriani, Neronianæ, Nouati
lympiadis, Philippi, Seuerianæ, Titi,
raiani*, und die *Varianæ*, von denen
olgende Articul zu sehen.

a) Ammian. *lib. XVI. c. 6.*
b) Id. *l. c. cap. 10.*
c) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 16.*
d) Donat. *de Rom. vet. & rec. lib. III. c. 19.*
e) Baccius *de Thermis ap.* Pitisc. *in* Thermæ.
f) Dio *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. IIII. c. 20.*
g) Spartian. *Hadrian. c. 22. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*
h) Victruv. *lib. IIII. c. 10.*
i) Spartian. *Hadrian. c. 18. & ad eum* Casaub. *l. c.*
k) Lamprid *apud* Tiraquell. *l. c.*

Thermæ Agrippæ befanden sich in der VIIII Region der Stadt a), die er zwar für sich bauete, iedoch in seinem Testamente dem Römischen Volcke vermachte und frey gab b). Sie waren sonst insonderheit mit einer besondern Art gebrannter und gemahlter irdener Arbeit ausgezieret c), auch, wo die Wände mit Marmor bekleidet, dennoch auch mit schönen Bildern ausgesetzet d), und, da er unter andern eine ehrinne Statuam eines der sich gleichsam im Bade schabete, mit setzen lassen, solche aber dem Kayser Tiberio so wohl gefiel, daß er sie in sein Zimmer, hingegen eine andere an dero Stelle setzen ließ, fieng das Volck einen solchen grossen Lermen darüber an, daß er gezwungen wurde, besagte Statue wieder dahin bringen zu lassen e). Nach itziger Gegend haben solche *Thermæ* zwischen dem *Pantheo* und dem Palaste der *Cesarini* gestanden, und ist von einiger Zeit auch noch ein grosses Stück von einem Caldario desselben in dasiger Gegend zu sehen gewesen f).

a) P. Vict. *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Dio *ap.* Nardin. *l. c. cap. 4.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVI. c. 28.*
d) Id. *lib. XXXV. c. 4.*
e) Id. *lib. XXXIIII. c. 8.*
f) Nardin. *l. c. &* Donat. *lib. III. c. 19.*

Thermæ Alexandrinæ befanden sich in der VIIII Region der Stadt a), welche der Kayser Alexander Seuerus, nach einigen, aus den Neronianis errichtet haben soll b); allein andere geben mit mehrerer Wahrheit vor, daß er sie allerdings von neuem erbauet, und zwar neben die Neronischen c), oder doch diese dergestalt vergrössert, daß sie ein fast gantz neues Werck geworden d). Indessen schlug er auch einen kleinen Wald von seinem Hause, welches er sich gekauft hatte, darzu, indem er dieses niederreissen ließ e), dergleichen sich vermuthlich bey keinen Thermis mehr befand. Von ihnen ist inzwischen nichts mehr zu sehen, als daß man in einigen Häusern daherum noch etwas von den alten Fuß-Böden gesehen haben, auch bleyerne Röhren, und besonders einen Brunnen gefunden haben will, dessen Wasser man nicht ausschöpfen können, und daher geglaubet, daß es das ehmahls so genannte *Aqua Alexandrina* gewesen, welches in solche Thermas geleitet worden f).

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*
b) Victor. *l. c.*
c) Lamprid. *Alex. Sev. c. 25.*
d) Nardin. *l. c. cap. 4.*
e) Lamprid. *l. c.*
f) Marlian. *ap.* Pitisc. *in Thermæ Alexandrinæ.*

Thermæ Antoninianæ befanden sich in der X Region der Stadt a), welche der Kayser *Antoninus Caracalla* erbauen lassen, und vor andern sehr prächtig mit waren. Besonders befand sich ein Sommer-Zimmer darinne, dessen Gewölbe

auf einem ehrinnen Gitter-Werck ruhete, und zwar noch von einer solchen Weite darzu, daß sich schon damahls kein Künstler dergleichen nachzumachen getrauete b). Itzo sind noch viele *Rudera* davon bey den Kirchen der H. *Balbinæ*, *Nerei & Achillei*, und dem *Collegio Romano*, übrig, welche sich die Schüler besagten Collegii zu ihren Spiel- und Spatzier-Plätzen bedienen sollen, als worzu sie Pabst Paullus V selbst zurechte machen lassen c). Allein die gefundenen wunderbaren und schönen Seulen hat man zu andern Dingen verbrauchet, doch sollen auch viele daherum liegen d), indessen aber doch besagte Rudera, ob schon alle Schönheit von dem Marmor, der Musaischen Arbeit, Stucchi u. d. g. weggenommen ist, dennoch ohne Verwunderung nicht betrachtet werden können, daher sie auch *du Perac* auf 2 eigenen Tafeln vorgestellet hat e). Der berühmte *Serlius* hat einen Grund-Riß davon zu machen sich bemühet, und gestehet, daß an Vortreflichkeit und Kunst keine diesen Thermis gleich gekommen f). Anietzo heißt man sie ingemein die *Thermas Antoninianas*, und der gemeine Mann zu Rom noch corrupter, die *Thermas Antignanas*, und ob sie wohl besagter Antoninus erbauet, hat doch Heliogabalus erst noch die Gallerien oder Porticus hinzu gethan, und Alex. Seuerus sodenn alles vollends zu Stande gebracht und dediciret g).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Spartian. *Antonin. Caracall. c. 10.*

c) Nardin. *l. c. cap. 6. &* Donat. *lib. III. c. 19.*

d) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 16.*

e) *Vestigi dell' Antichità di Rom. Tab. 19. 20.*

f) *Ap.* Nardin. *l. c.*

g) Lamprid. *Elagab. c. 17.*

Thermæ Aureliani befanden sich in der XIIII Region der Stadt a), und also jenseits der Tiber, welche den Nahmen von ihrem Erbauer, dem Kayser Aureliano, hatten b), und will man die Uberreste davon vor nicht so gar langer Zeit annoch zwischen der Kirche des H. *Francisci in Ripa*, oder wie sie auch beygenamt wird, *in Transtiberina*, und dem Berge Ianiculo gesehen haben c).

a) Panuin. *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*

b) Vopisc. *Aurel. c. 45.*

c) Nardin. *l. c. cap. 11.*

Thermæ Commodianæ befanden sich in der I Region der Stadt a), wo sie der Kayser Commodus durch den Baumeister, Cleander, erbauen ließ b). Von solchen, so viel man weiß, ist nichts mehr übrig.

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Lamprid. *Commod. c. 17.*

Thermæ Constantinianæ befanden sich in der VI Region der Stadt a), welche der Kayser Constantinus M. bauen, und nach damahliger Art herrlich genug auszieren lassen b). Die noch verhandenen Ruinen davon verdienen allerdings ihre Betrachtung, zumahl ehe sie der Cardinal *Borgheſe*, da er den Mazariniſchen Pallast unter dem Pabst, Paullo V, erbauen lassen, sie meist vollend der Erde gleich machen lassen, weil da noch allerhand viereckigtes und rundes Mauer-Werck mit sehr hohen Gewölbern stunde, auf deren eins bis 100 Stuffen giengen c). Die Statuen des *Constantini* daselbst, und seiner 2 Söhne, des *Constantini* und *Constantii*, die man daselbst gefunden, hat man auf das itzige Capitolium gebracht, wo sie auch noch zu sehen sind c). Wie die erwehnten Ruinen zu seiner Zeit noch ausgesehen haben, giebt Steph. *du Perac* Tab. 32, meldet aber auch zugleich, daß sie bald nach seiner Abzeichnung zu Häusern und Korn-Böden verwendet worden.

a) P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Aur. Victor *de Cæsar. c. 40.*

c) Fabric. *Descript. V. R. c. 29. &* Nardin. *l. c. cap. 6.*

Thermæ Decianæ befanden sich in der XIII Region der Stadt und zwar eigentlich auf dem Auentino, wohin sie der Rath und das Volck dem Kayser Deciano zu Ehren erbauet a). Aus ihren Ruinen soll die Kirche der H. *Priscæ* mit erbauet seyn b), ob wohl einige alles davon in Zweifel ziehen, und meinen, daß die

die Rudera, welche Vrsinus und Marianus noch gesehen, von den ehemahligen *Thermis Varianis* übrig gewesen wären c).

a) Eutrop. *lib. VIIII. c. 4. &* Pomp. Lætus *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 8.*

b) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 16.*

c) Nardin. *l. c. cap. 8.*

Thermæ Diocletianæ befanden sich in der VI Region der Stadt a), und wurden von dem Kayser Valer. Diocletiano erbauet. Es brauchte derselbe auf die 40000 Christen als Sclaven darzu, und waren sie von einer solchen Weitläufftigkeit, daß sie von heutigen Dingen begriffen die Kirche, Kloster und weitläufftigen Gärten der Bernhardiner-Münche, wie auch die Kirche, Kloster und ebenfalls grossen Gärten der Carthäuser, annoch 2 grosse freye Plätze, die besonders grossen Korn-Böden der Päbstlichen Cammer, die Fontaine di Termini, nebst vielen Weinbergen und kleinen Häusern. Von ihnen heisset die gantze Gegend ietzo *Termini*, und ist die heutige artige Kirche des H. *Bernhardi* bloß ein ehemahliges Caldarium derselben gewesen b). Aus einem andern desselben aber ist die schöne Carthäuser-Kirche oder *di Santa Maria degli Angeli* gemacht worden, die Michael Angelus vollend zu Stande gebracht hat c). Ein anderes Stück von einem runden Caldario hat man vor einigen Jahren noch am Eingange der *Villæ Perettæ* sehen, und davon die eigentliche Breite solcher Bäder abnehmen können d). Der marmornen Bade-Sitze sind bis 3000 gewesen e), und findet man, daß die Christen, so an solchen Thermis arbeiten müssen, ihr Andencken hin und wieder gelassen, da sie in viele Steine heimlich Creutze eingehauen haben. Die Ruinen, wie sie zu seiner Zeit noch gesehen, stellet *Tab. 28, 29* und *30 Stephanus du Perac* vor, davon die ehemahlige *Pinacotheca* oder Bilder-Saal sofern zu bewundern, als man noch deren Höhe und Weite daran ersehen können.

a) P. Victor *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 439.*

c) Id. *ibid. p. 437.*

d) Nardin. *l. c. cap. 7.*

e) Donat. *lib. III. c. 19.*

Thermæ Domitianæ sollen in der VIIII Region gestanden haben, wo ietzo das Kloster der Nonnen S. Silvestri stehet; allein es werden dieselben sofern in Zweifel gezogen, als man will, daß Domitianus nur des Titi *Thermas*, nachdem solche weggebrannt, wieder erbauen lassen, welche denn daher auch dem Domitiano zugeschrieben worden.

Donat. *de Roma vet. & rec. lib. III. c. 19.* Nardin. *lib. VI. c. 10.* Franzin. *Rom. antic. fig. c. 16.*

Thermæ Domitii sollen sich in der IIII Region der Stadt befunden haben a), sind aber auch weiter eben nicht bekannt, als daß sie ein Domitius in seinem Bürgermeister-Amte soll haben bauen lassen b).

a) Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Seneca *ap. eumd. l. c.*

Thermæ Gadarenæ waren wirckliche warme Bäder bey der Stadt Gadara, in Gaulonitide, und also jenseits des Galilæischen Meers, und unten an dem Berge, auf dem besagte Stadt lag a). Es soll zwar das Wasser an sich nicht viel getaugt haben, indem auch dem Vieh, wenn es davon getruncken, Hörner, Haare und Klauen abgegangen: iedoch meynet man, daß wenn es mit andern vermischt worden, es dennoch stat der Artzeney mit dienen können b). Der Ort, wo sie sich eigentlich befanden, hieß *Amatha* c), und feyerte man jährlich ein besonderes Fest daselbst d), es sollen auch Mannsen und Weibsen da unter einander sich gebadet haben, und übrigens diese Bäder, nechst denen zu Baiis in Italien, die angenehmsten von der Welt gewesen seyn e).

a) Eusеb. *Onomast. in Λιθέμ.*

b) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 46.*

c) Hieron. *apud* Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13.*

d) Epiphan. *ap.* Reland. *lib. III. in* Gadara.

e) Eunapius *ap. eumd. l. c.*

Thermæ Hadriani sollen sich in der VIIII Region der Stadt befunden haben a), sind aber sofern doch unbekannt, daß man zweifelt, ob sich dergleichen

iemahls zu Rom befunden haben, wo sie nicht die *Thermæ Agrippinæ* gewesen, die Hadrianus wieder erneuert hat b).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 1.*

b) Spartian. *Hadrian. c. 19.* & Nardin. *l. c. cap. 10.*

Thermæ Neronianæ befanden sich in der VIIII Region der Stadt a), und erbauete sie der Kayser Nero im neunten Jahre seiner Regierung b). Die Rudera davon hat man noch vor einigen Zeiten in dem Pallaste der Groß-Hertzoge von Florentz gesehen, und von ihnen ist auch die ietzige Kirche des H. *Salvatoris* ehedem die Kirche *S. Iacobi in Thermis* genannt worden c). Von ihnen schreibet auch Martialis: *Quid Nerone peius? Quid Thermis melius Neronianis* d)? Immittelst da sie nach der Zeit Alexander Severus wieder erneuerte, und auch mit Zusätzen neuer Gebäude vergrösserte, des Neronis Nahme aber noch darzu bey allen Menschen verhaßt war, hieß man sie überhaupt die *Thermas Alexandrinas* e), von denen denn vorher unter *Thermæ Alexandrinæ* ein mehrers zu sehen stehet.

a) P. Victor *Reg. VIIII. ap.* Nardin. *lib. I. c. 1.*

b) Eusеb. *Chron.*

c) Nardin. *l. c. cap. 5.*

d) *Lib. VII. Epigr. 4.*

e) Donat. *Rom. vet. & rec. lib. III. c. 19.*

Thermæ Nouati befanden sich in der V Region der Stadt a), woselbst sie *Novatus* und *Timotheus*, Brüder der H. *Pudentianæ*, erbauet haben sollen b). Sie sollen zwischen den ietzigen Kirchen der H. *Pudentianæ* und des *Laurentii* gestanden haben c); wogegen andere darzuthun sich bemühen, daß auf ihrer Stelle die Kirche der H. *Praxedis* stehe d). Es soll diese *Praxede*, den Pabst Pium I gebeten haben, solche Thermas, weil sich ihrer niemand bedienet, zu einer Kirche zu machen, welche er denn nach ihrem Tode ihr auch selbst gewidmet habe e). Die Kirche ist bis ietzo ein schönes Werck, welche besonders der H. *Carolus Borromeus* und *Leo XI*, da er noch Cardinal war, in guten Stand gesetzet. Es sollen, ohne die Körper der *Praxedis* und ihrer Schwester, bis 3200 andere Heilige hier begraben liegen, besonders aber ein Stück von der Seule in derselben verhanden seyn, woran Christus in seinem Leiden gegeisselt worden, zu dem denn auch grosser Zulauff von andächtigen Leuten ist f). Donatus giebet einen Abriß, wie diese Thermæ so wohl erst gesehen haben sollen, als auch noch sehen; allein woher er erstere habe, stehet nicht abzunehmen g).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Anastas. *Biblioth. ap.* Donat. *de Roma vet. & rec. lib. III. c. 11.*

c) Donat. *l. c.*

d) Nardin. *l. c. cap. 3.*

e) Acta *S. Praxedis ap. eumd. l. c.*

f) Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 411.*

g) Id. *l. c.*

Thermæ Olympiadis befanden sich in der V Region der Stadt a); allein von was für einer Olympiade sie den Nahmen gehabt, will niemand wissen b). Indessen soll in solchen Thermis ehemahls der H. *Laurentius* auf einem Roste gebraten, und hernach an der Stelle, wo es geschehen, ihm seine Kirche erbauet worden seyn c). Diese heißt ietzo *la Chiesa di Santo Lorenzo in Panisperna*, und führet von ihr ein Cardinal-Priester den Titel d). Ihre ehemahlige Beschaffenheit samt den Ruinen davon giebt wiederum Alex. Donatus e); allein wenigstens erstere nur nach seiner Einbildung.

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 4.*

b) Nardin. *l. c. cap. 3.*

c) Donat. *Rom. vet. & rec. lib. III. c. 11.* & Nardin. *l. c.*

d) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 431.*

e) Id. *l. c.*

Thermæ Philippi sollen sich in der III Region der Stadt mit befunden haben, und von ihnen noch die Ruinen bey der Kirche *di S. Matteo in Merulana* zu sehen gewesen seyn a). Zu ihrem Erbauer sollen sie den Kayser Philippum Arabem gehabt haben, sind aber sonst auch nicht eben besonders bekannt b).

a) Nardin. *lib. III. c. 10.*

b) Franzin.

b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 403.* & Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 5. §. 4.*

Thermæ Seuerianæ haben sich befunden in der I Region der Stadt a), vor der Porta Capena oder ietzigem Thore des H. Sebastiani. Es erbauete sie der Kayser Alex. Seuerus b), und suchen sie einige unrecht in der Regione XIIII oder Transtiberina c), wiewohl auch an ihrer rechten Stelle nichts mehr von ihnen zu sehen ist.

a) Sex Ruf *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Spartian. *Alex. Sev. c. 19.*

c) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Thermæ Taciti wurden von dem Kayser dieses Nahmens aus dessen Hause auf seine Privat-Kosten, iedoch für das Römische Volck gebauet a); allein wo sie doch gestanden, ist allerdings unbekannt b).

a) Vopisc. *in Tac. c. 10.*

b) Donat. *Rom. vet. & rec. lib. III. c. 19.*

Thermæ Tiberienſes befanden sich bey der Stadt Tiberiade in Galilæa, welche mit ihren eigenen Nahmen *Emmaus* hiessen, sonst aber sehr heiß waren, und einen schwefelichten Geschmack hatten a). Vor gar wenig Jahren sollen sie vollend durch ein Erdbeben verschüttet worden seyn b), da sie sonst vor alters gar berühmt gewesen, und der Nahme *Emmaus* sonst auch eben so viel, als θερμὰ geheissen c).

a) Reland. *Palæstin. lib. III. in* Tiberias & Monconnys *Itinerar. P. II. p. 323.*

b) Reland. *l. c. in* Chammoth.

c) Ioseph. *de Bello Iud. lib. II. c. 26.*

Thermæ Titi befanden sich in der III Region der Stadt a), und waren von dem Kayser Tito erbauet worden b): da aber hernach Traianus solche Thermas erneuerte, oder vielmehr noch einige neue Gebäude daran setzte, wurden sie auch *Thermæ Traiani* genannt, und da von Hadriano eben dergleichen geschahe, haben sie auch dieses Nahmen mit bekommen c). Jetzo stehet in ihrem Bezirck die Kirche *S. Petri in Vinculis* mit gesamten Kloster und Gärten, und fanden sich daherum vor einiger Zeit noch sehr ansehnliche Ruinen, welche *du Perac* Tab. 17 und 18 vorstellet, besonders aber sind noch 7 sonderbare Gewölbe unter der Erde zu sehen, welche das gemeine Volck die 7 Säle nennet, und ein sehr schönes Bassin hat man von daher in die Gärten des Groß-Hertzogs von Florentz auf dem *Monte Pincio* gebracht d).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. III. ap.* Nardin. *lib. III. c. 8.*

b) Sueton. *Tit. c. 7.*

c) Nardin. *l. c. cap. 10.*

d) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 419.* & Nardin. *l. c.*

Thermæ Traiani, s. vorhergehenden Artickel.

Thermæ Varianæ befanden sich in der XIII Region der Stadt a), woselbst sie der Kayser Varius Antoninus Heliogabalus erbauete, nachdem sie doch vorher Antoninus, des Seueri Sohn, schon angefangen hatte b). Die Ruinen davon hat man vor einiger Zeit noch auf dem Auentino gesehen; iedoch aber auch so eigentlich nicht sagen können, ob sie von diesen oder den Decianischen Thermis gewesen c).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 7.*

b) Lamprid. *Heliogab. c. 17. & ad eum* Salmas. *l. c.*

c) Nardin. *l. c. cap. 8.* Donat. *Rom. vet. & rec. lib. III. c. 19.*

THERMOPOLIVM, Gr. Θερμοπώλιον, war ein Ort, wo man gemeines warmes Wasser verkauffte a), welches denn wohl ehe so heiß war, daß sie sich die Hälse damit verbrannten b). Jedoch verkaufften sie daselbst auch andere warme und süsse Getränckе, als *Murrhinum*, *Passum*, *Defrutum*, *Melinam* u. d. g. c). Und waren solche Häuser mithin nicht viel anders, als unsere Coffée-Häuser sind. s. Aqua calida.

a) Plaut. *Curcul. Act. II. Sc. 3. v. 13.*

b) Id. *Trinumm. Act. IIII. Sc. 3. v. 6.*

c) Id. *Pseud. Act. II. Sc. 4. v. 50.*

THESAVRARII, *Gisbarim*, waren 3 Männer bey dem Tempel zu Jerusalem, die unter den 7 Cammer-Herren stunden, und wenn diese die Schatz-Cammern geöffnet, hinein thaten

ten, oder heraus nahmen, was von beyden geschehen solte. Sie sammleten alles, was zum Tempel verehret wurde, oder sonst einkam, und da es nicht in den Schatz zu legen taugete, verkauffsten sie es, und legten das Geld dafür bey. Sie nahmen auch den Gekel ein, der zum Tempel gegeben werden muste, und versahen dieses ihr Amt, so lange sie lebeten a). Bey den Christen hieß auch *Thesaurarius*, der so wohl die Gelder, als auch Kelche, Meßgewandte, und andere Kostbarkeiten einer Kirche in Verwahrung hatte, welche Dignitæt in hohen Stiften noch bis ietzo allemahl einer der Canonicorum versiehet b).

a) Selden. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 26. n. 35. 36.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Thesaurarius. Thesaurus Templi, s. Corban.

THESEA, Gr. Θησεῖα, waren ein Fest zu Athen, welches man zum Andencken feyerte, daß Theseus die hin und wieder zerstreueten Einwohner in Attica in eine Stadt zusamme gebracht hatte. Es wurde dem Volcke darbey ein Congiarium oder Geschencke ausgetheilet, und hin und wieder Gastereyen angestellet a). Ihm war hierbey der 8 Tag iedes Monats gewidmet b), und, da ein Knecht sich zu der Capelle, die ihm über dessen Grabe aufgerichtet wurde, flüchtete, durfte ihm nichts gethan werden c).

a) Suidas *in* Θησεῖα, *ex* Schol. *ad* Aristoph. *Plutum, notante* Kusterо *ad Suid. l. c.*

b) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 18.*

c) Plutarch. *ap. eund. lib. III. c. 20. & Suidas in* Θησεῖον, *&* Θησεῖα.

THESMOPHORIA, Gr. Θεσμοφόρια, waren ein Fest, das man so wohl in andern Städten Griechenlands, als besonders auch zu Athen, der Cereri, als ersten Gesetzgeberin, feyerte a). Es geschahe solches vornehmlich von den vornehmsten Frauen, welche darbey alle gantz weiß gekleidet giengen, und sich schon einige Tage vorher ihrer Männer enthalten musten, und zwar fieng sich es an dem 11 Tage des Monats *Panepsionis* an, da solche Weiber in Procession von Athen nach Eleusin giengen, und die heiligen Bücher mit den Gesetzen auf den Köpfen dahin trugen, welches ἄνοδος hieß; hernach aber den 14 das rechte Fest anfiengen, den 16 auf der Erde lagen und fasteten, so νηστεία hieß, und den 17 endlich solches Fest beschlossen b). Es sollen solche *Thesmophoria* von des Danai Töchtern aus Egypten mit nach Griechenland gebracht c), iedoch zu Athen von dem Triptolemo eingeführet worden seyn d), und brachte man zwar den einen Tag mit Fasten zu, die andern aber durfte man sich keiner Traurigkeit mercken lassen, wohl aber suchten die Weiber einander mit allerhand Schwäncken lachend zu machen, der Cereri nicht wieder zum Trauern über den Verlust ihrer Tochter Gelegenheit zu geben. Wie denn daher auch keine Frau, so im Trauern begriffen war, darbey seyn durfte e), und wenn das Trauern im Lande allgemein war, muste das Fest eher unterbleiben f); iedoch aber was man auch von unzüchtigen Betreibungen darbey vorgeben will, hat keinen Grund. Indessen aber wurden darzu doch von iedem δήμῳ der Athenienser nur 2 Weiber erwehlet, und zwar von den andern Weibern, wobey sie eben nicht arm seyn musten, weil sie die Kosten des Fests selbst trugen, doch aber musten sie auch das Lob der Keuschheit haben, daher es sich denn die Männer für eine Ehre hielten, wenn ihre Weiber darzu kamen, und mithin das Geld auch gern darzu hergaben.

a) Gyrald. *Synt. XIIII. p. 427. &* Spanhem. *ad Callimach. Hymn. in Cererem v. 1.*

b) Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. I. c. 16.*

c) Herodot. *apud* Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 131.*

d) Hygin. *Fab. 147. &* Serv. *ad Virg. Georg. l. v. 19.*

e) Spanhem. *l. c. ad v. 18.*

f) Liv. *lib. XXII. c. 56.*

THESMODETAE, Gr. Θεσμοθέται, waren die 6 Archontes nach den 3 vornehmsten, dem eigentlich so genannten Archonte, dem Rege und dem Polemarcho a), deren Amt war, die Gesetze und Rechte zu erhalten zu suchen, und die Sachen, wegen falscher Anklage, genommenen

ommenen Geschencken, Ehebruch, Injurien u. d. g. zu richten, die wichtigern über vor höhere Gerichte zu bringen b). Sie wurden bey ihrer Wahl mit einem Myrten-Krantze gekrönet c), und schwuren, daß sie die Gesetze in Acht, hingegen selbst keine Geschencke nehmen, oder dem Apollini eine Statuam so schwer von Golde geben wolten, als sie selbst wären d). Ihr Gerichte hielten sie in dem *Thesmotheſio* e), und mit den übrigen 3 Archontibus konten sie auch einen zum Tode verurtheilen f).

a) Suidas *in* Θεσμοθέται. Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 3. §. 8.*

b) Id. *ibid. §. 12.*

c) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 1.*

d) Id. *l. c. &* Plutarch. *in* Solone.

e) Suidas *in* Ἄρχων.

f) Pollux *l. c.*

THETA, oder vielmehr Θ, wurde in den Muster-Rollen oder Verzeichnissen der Soldaten zu deren Nahmen gesetzet, welche gestorben, oder auch vor dem Feinde geblieben waren a). Denn seines Nahmen darinne ausstreichen, hieß so viel, als wenn er exauctoriret oder mit Schimpf abgedancket worden wär. Hiernechst aber war solches Θ auch ein Zeichen, daß einer zum Tode verurtheilet sey b), als woher er denn auch *Littera condemnatoria* genannt wird c), und das alles daher, weil es der erste Buchstabe in dem Worte Θάνατος, der Tod, ist d).

a) Isidor. *Origg. lib. I. c. 24.*

b) Pers. *Sat. III. v. 13. & ad eum* Schol. *vet. l. c.*

c) Scalig. *ad Auſon. Epigr. 120.*

d) Trotz. *ad Hug. de prim. ſcrib. Orig. c. 22. p. 119. &* Lubin. *ad Perſ. l. c.*

THETES, Gr. Θῆτες, waren, nach des Solonis Eintheilung der Athenienser, die vierdte und letzte Classe, mithin die geringsten und ärmsten, an der Zahl aber die meisten, und da er sie auch bey den Gerichten und sonst ihre Stimmen geben ließ, gieng nach ihnen ingemein das meiste a). Jedoch kamen sie zu keinen obrigkeitlichen Aemtern mit b), ob sie endlich wohl von sich selbst der Bescheidenheit waren, daß sie wenigstens nach keinen hohen trachteten, da es ihnen hernach schon auch mit erlaubet war c). Immittelst waren sie, die keine 10 Minas oder 37 und einen halben Thaler, der Republic abgeben kunten, oder aber auch keine 200 Medimnos Getreyde oder Wein des Jahrs erbaueten, weil dieses schon der Census eines *Zeugitæ* oder eines aus der 3ten Classe war d). Sie durften erst auch keine Soldaten werden e); allein da sie in dem Kriege mit den Persern aus Noth mit dran musten, und sich sehr wohl hielten, erhielten sie auch, daß sie mit zu den Aemtern gelassen werden solten f).

a) Plutarch. *Solon. c. 16.* Pollux *lib. VIII. c. 10. &* Bos *Antiqu. Gr. P. II. c. 4. §. 6.*

b) Aristot. *Polit. lib. II. c. 12.*

c) Xenoph. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 6.*

d) Pfeiffer. *l. c. & cap. 37.*

e) Suidas *in* Θητεύειν.

f) Aristot. *&* Pfeiffer. *ll. cc.*

THETTA, s. *Theſſa*, Gr. Θῆττα, s. Θῆσσα, hieß bey den Athenienſern ein Mägdgen, die arm war, und keine Eltern mehr hatte, die aber entweder ein Anverwandter heyrathen, oder diese zusamme ihr doch 5 Minas geben musten, daß sie auch einen Mann bekommen kunte.

Suidas *in* Θῆσσα & Θητεύειν.

THIVPHADVS, s. *Thiufadus*, war ein Beamter bey den West-Gothen in Spanien, der über sich die *Duces*, *Comites* und *Gardingos*, unter sich aber die *Millenarios*, *Quingentarios*, *Centenarios* u. s. f. hatte, die Ubelthäter nach den Gesetzen strafte, oder da dergleichen nicht verhanden waren, willkührlich mit ihnen verfuhr; iedoch aber auch mit seinen Untergebenen auf Erfodern mit zu Felde gehen muste a). Andere setzen ihn unter die Centenarios herunter, und, da er nach jenen mehr, als ein Oberster gewesen seyn soll, machen ihn diese nur zu einem Corporal, der über *tio*, oder zehn Soldaten zu befehlen gehabt, nachdem er im Gothischen *Thiufads*, wie *Hundafads* ein Hauptmann über 100, *Thusundifads* ein Oberster über 1000 geheissen. Allein man hat auch einen Unterscheid

terscheid zu machen unter den *Thiufads* im Kriege, da es nur ein Corporal ist, und denen in Civil-Dingen, da er so ziemlich einem ietzigen Amtmanne gleich kam b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. in* Thiuphadus.
b) Wachter. *Gloss. Germ. in* Thiufadus.

THOLVS war eine runde Decke, als eine halbe Kugel über einen Tempel, woran man denn insonderheit die Geschencke oder Donaria, so zum Andencken bleiben solten, aufhieng a). Jetzo heißt man es eine Kuppel, oder auch Kugel-Gewölbe. Hiernechst aber heißt es auch eine Hütte oder Häusgen, worinne ein Einsiedler lebet, deren sich aber einer auch wohl 3 errichtete, als eines zu seiner Arbeit und Essen, eines zum Beten, und eines zu seiner Nothdurft b). Jetzo möchte man es eine Clause, Einsiedlerey oder *Eremitage* nennen. Noch mehr war Θόλος zu Athen auch ein rundes Gebäude, worinne die Prytanes zu schmausen pflegten, und sonst auch Πρυτανεῖον hieß c).

a) Serv. *ad Virg. Aen. VIII. v.* 407.
b) Fresn. *Gloss. Lat. &* Pitisc. *in* Tholus.
c) Suidas *in* Θόλος, *ex* Harpocratione, *notante* Kustero *ad l. c.*

THORO, *Thor*, *Thur*, war ein alter Abgott der Sachsen, des *Odini* und der *Frigæ* Sohn, der mit einem Zepter in der Hand vorgestellet wird, und, da er über die Luft, Regen, Gewitter u. d. g. herrschen solte, hielt man ihn für der Griechen Ζεύς, oder der Lateiner *Iuppiter*. An stat des Zepters hat er auch wohl nur einen Hammer, daher er auch den Nahmen von dem Celtischen Worte *taro*, ich schlage, schmeisse, haben soll, wo doch solcher nicht von dem Celtischen *Teira* herkömmt, welches ein König bedeutet. Von ihm haben indessen bey den Mitternächtischen Völckern annoch der *Thorsdag* oder *Thursdag*, und bey uns der Donnerstag, der *Thormanat*, so der Ianuarius ist, item der *Thordun* oder *Thorsdon*, des *Thors* Ton oder der Donner u. a. die Nahmen a). So soll von ihm Thor auch einen Narren bedeuten, weil die alten Christen den Heyden zum Tort ihren Gott nur für einen Narren gehalten b); allein wenn Thor, so viel als ein Narr heißt kömmt es her vom Schwedischen *dæra*, so aus dem Celtischen so viel als einen verwegenen, tollkühnen Menschen, hernach aber auch einen Narren heißt c).

a) Wachter *Gloss. Germ. in* Thor.
b) Schefer *Vpsal. c.* 6.
c) Wachter *l. c. in* Thor, temerarium, *&* Thor, stultus.

THORAX, Gr. Θώραξ, heißt eigentlich die Brust, hernach aber auch das, womit man diese wider einen Schuß, Stich u. d. g. verwahret, einen Brust-Harnisch a). Es wurde aber solcher entweder von Ertzte, Eisen, oder auch nur von Leder gemacht b); iedoch aber waren sie auch gar gemein nur von Leinwand c), die vermuthlich aber auch mehr als einfach, oder von so besonderer Art gewesen, daß ein Faden darzu aus vielen andern, z. E. in dem Brust-Harnische des Königs Amasis in Egypten aus 365 Fäden bestanden d), wie nicht weniger von Filtze e), da sonst aber Götter oder Göttinnen dergleichen Brust-Harnische trugen, hiessen sie *Aegides* f).

a) Virg. *Aen. X. v.* 337. *& ad eum* Donatus *l. c.*
b) Pitisc. *in* Thorax.
c) Homer. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. VI. c.* 22.
d) Plin. *H. N. lib. XVIII. c.* 1.
e) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c.* 50.
f) Voss. *Etymol. in* Aegis.

Thoria Gens, s. Gens.

THRANITAE, Gr. Θρανῖται, waren die Ruder-Pursche, die in einer Galeere zu oberst sassen, da die mittlern *Zygitæ*, die untersten aber *Thalamitæ* hiessen.

Pollux *lib. I. c. 9. n.* 5. *&* Suidas *in* Θαλαμικοῖς, *item* Θρανίτης λεώς. *Vid.* Thalamitæ.

THRECES, s. *Thraces*, sind zwar eigentlich die Thracier, eine alte kriegerische Nation in dem ietzigen Romanien; besonders aber doch eine Art Fechter oder Gladiatores, welche sich in ihrem Kämpfen eines Thracischen Schildes bedieneten a),

ten a), oder vielmehr auch selbst Thracer von Nation waren b). Sie gebraucheten sich aber dennoch der Parmæ der besagten Schildes, allein darbey sich insonderheit der *Harpæ* oder eines gammen Dolchs c), und mit denen sie samme giengen, hiessen *Mirmyllones* d). Mirmyllones, *item* Harpe.

a) Festus & Voss. *Etymol. in* Threces.

b) Lipsi. *Saturn. lib. II. c. 9.*

c) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 201.*

d) Sueton. *Calig. c. 32.* & Auson. *in Monosyllab. p. 133. Edit. Tollianæ.*

THRENODIA, Gr. Θρηνῳδία, war ein Klage-Lied, welches bey Ausgang einer Leiche gesungen wurde. Solches hieß auch besonders ἐπικήδιον, und war eine von den 3 Næniis, die bey einer Leiche vorfielen, davon die andere by dem *Rogo*, die dritte bey dem *Tumulo* gesungen wurde.

Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 47.* & Lamb. Bos *Antiqu. Gr. P. IIII. c. 21. §. 11.*

THRONVS, Gr. Θρόνος, war ehemahl zwar auch ein Stuhl nur für gemeine Leute mit a); hernach aber doch auch der Richter, als der Ephororum in Sparta b), und vornehmlich der Könige, wenn sie sich in ihrem Staate, als Könige, zeigeten, unter denen zu seiner Zeit des Salomons vor andern den Vorzug hatte c); obwohl sonst der König der Jüden desgleichen auch seinen besondern selbst mit in dem Tempel, und gar von Ertze bey dem Thore Nicanoris in dem Vorhofe der Israeliten gehabt hatte d). Den Königen haben es hernach auch die Bischöfe, bis so gar die Aebte, nachgethan, daß sie ihre Staatsstühle auch Thronen genannt, und da einer zu seiner Würde eingeführet worden, es *inthronisiren* geheissen e), auch, daß man an sie geschrieben oder geredet, Θρόνος σε, Euer Thron, zur Titulatur worden, und es z. E. geheissen: Euer Thron wolle mir die Gnade erweisen ꝛc. Ich bitte Euern Thron ꝛc. f).

a) Pollux *lib. X. c. 7.*

b) Aelian. *V. H. lib. II. c. 15.*

c) 2 Chron. *VIII, 17.*

d) 2 Chron. *VI, 13.* & Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 22.*

e) Fresn. *Gloss. Lat. in* Throni.

f) Id. *Gloss. Gr. in* Θρόνος.

THVRIBVLVM, Gr. Θυμιατήριον, ein Räuchfaß, war ein Geschirr, das man bey dem Gottesdienste brauchte, glüende Kohlen hinein und Räuchwerck, sonderlich aber Weyhrauch darauf that, und also einen angenehmen Geruch verursachete a). Bey dem Jüdischen Gottesdienste gab es deren gar viel, wie denn Salomon allein deren von Golde 20000, von Silber aber 50000 soll haben machen lassen b), davon aber doch vor andern das in grosser Hochachtung war, mit dem der Hohe-Priester jährlich einmahl in das Allerheiligste gieng, und darinne räucherte c). s. Acerra.

a) Auson. *Idyll. XII. v. 105.*

b) Ioseph. *Antiqu. lib. VIII. c. 2.*

c) Hebr. *VIIII, 4.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 5. §. 30.*

THVS, Weyhrauch, ist ein gewisses Gummi, welches aus einem mäßigen Bäumgen fließt, und, da es auf glüende Kohlen oder sonst ins Feuer geworfen wird, einen starcken Dampf und guten Geruch von sich giebt. Er wächst in Indien a), Persien b), Egypten c), und ist also falsch, daß er allein aus Arabien, und zwar insonderheit dessen Landschaft, Sabæa, komme d), noch weniger, daß daselbst ein Weyhrauch-Wald 100 Meilen lang, und 50 Meilen breit sey e), oder auch, daß *Libanus*, Gr. Λίβανος, erst ein Jüngling gewesen, der in ein Weyhrauch-Bäumgen verwandelt worden sey, weil er den Göttern fleißigst geopfert, und darüber von bösen Leuten erschlagen worden f). Bey den Heyden ist er gar spät mit zu dem Gottes-Dienste gebrauchet worden, weil man zur Zeit des Trojanischen Kriegs noch nichts davon gewust hat g). Nach der Zeit aber kam er desto mehr in Gebrauch, und zwar sonderlich beym Beten, welches gen Himmel ansteigen und so angenehm seyn solte, als der Geruch von ihm h), und zwar gaben Arme auch nur etliche Körner i), Reiche aber gantze Hauffen k); ordentlicher Weise aber ergriff man ihn nur mit 2 oder 3 Fingern l),

gern l), machte aber auch wohl einen Unterscheid unter ihm, und opferte nur den rund-körnichten, so *Thus masculum* hieß, oder glaubte doch, daß solcher den Göttern angenehmer als der andere sey m).

In dem wahren Gottesdienste hat man ihn auch schon in der Stifts-Hütte mit gebraucht n), und vermuthlich noch häuffiger im Tempel, und das denn darum, damit, da so viel Opfer-Vieh da geschlachtet wurde, es davon nicht wie in den Fleischbäncken riechen möchte, oder doch sonst der Geruch von den gebrannten Opfern dadurch gemildert werden möchte, da sonst jener von dem verbrannten Fleische eben nicht der beste seyn konte, so aber soll man den guten Geruch vom Tempel schon auf dem Wege von Jericho her gerochen, dem Tempel aber auch dadurch mehr Hochachtung zugezogen haben, als wenn etwan ein übler Geruch daher gekommen wär o). Hingegen brauchten die Christen zu ihrem Gottesdienste denselben nicht, wohl aber zu Hause, oder auch bey Leichen den übeln Geruch zu vertreiben p). Anderweits kunten sie gar leicht in den Verdacht des Heydenthums und verleugneten Christenthums kommen q). Wie denn diejenigen, so durch Drohungen oder andere Wege sich bis dahin verleiten liessen, *Turificati* hiessen, und etwas besser als die *Sacrificantes*, doch aber auch schlimmer, als die *Mittentes* waren, nachdem als man solche Apostaten ehemahls in fünferley Arten, nehmlich *Libellaticos*, *Mittentes*, *Thurificatos*, *Sacrificatos* und *Blasphemantes* unterschiede r). Allein eine blosse Thorheit ist es auch, wenn man dem Weyhrauch zuschreibet, als ob dessen Rauch den Teufel vertreibe, und sich darbey auf das Exempel des jungen Tobiä beziehet, denn ohne daß das gantze Buch ein frommes Gedicht zu seyn scheinet, ist auch bey dem Handel des Tobiä mit dem Hertze des Fisches nichts von einigem Weyhrauch gedacht s).

a) Dioscor. *lib. I. c. 30.*
b) Strab. *lib. XVI.*
c) Stat. *lib. IIII. Sylv. 9. v. 12.*
d) Virg. *Georg. lib. II. v. 117.*
e) Potter. *Archæol. Gr. ap.* Pitisc. *in* Thus.
f) Gyrald. *Synt. XVII. p. 484. B.*
g) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 1.*
h) Psalm *CXXXX, 2.* Tibull. *lib. III. Eleg. 3. v. 1.* Ouid. *Met. lib. VI. v. 164.*
i) Plaut. *Pœn. Act. II. Sc. 1. v. 3.* Ouid. *Fast. IIII. v. 110.*
k) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 6. v. 1.* Virg. *Aen. lib. V. v. 845.*
l) Ouid. *Fast. II. v. 573.*
m) Plin. *H. N. lib. XII. c. 14. &* Virg. *Eclog. VIII. v. 65.*
n) Exod. *XXX, 34.*
o) Maimon. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 39. n. 16. 17.*
p) Walch. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 1.*
q) Schurtzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controvers. XXV. §. 14.*
r) Id. *Append. ad Antiqu. Eccles. c. 4. §. 1.*
s) Id. *Controv. XXV. §. 15.*

THYIA, Gr. Θυία, war ein Fest des Bacchi bey *Elide*, da man unter andern 3 leere Flaschen in den Tempel setzte, und diesen in Gegenwart so wohl Fremder als Einheimischer versiegelte, oder versiegeln ließ, und, da sich besagte Flaschen dennoch den Morgen darauf voll Wein fanden, wolte man ein grosses Wunderwerck daraus machen, und behaupten, daß Bacchus solche selbst angefüllet habe a). Allein daß die Pfaffen auch so gut einen geheimen Gang in dem Tempel gehabt haben können, wie die zu dem Bel zu Babel, wird auch nicht unrecht angemercket b).

a) Pausan. *Eliac. poster. c. 26.*
b) Kuhn. *ad Pausan. l. c.*

THYMELICI, Gr. Θυμελικοὶ, waren in den Comödien der Alten diejenigen, welche die Music darbey machten. Sie haben den Nahmen von der Θυμέλη, welches ein Theil der Scenæ war, auf dem sie ihr Wesen hatten.

Suidas *in* Θυμέλη.

Thymiaterion, s. Altare Suffitus.

THYMOMANTES waren eine Art alter Wahrsager, welche als unreimisch in ihrem Gemüthe oder Verstande ihre Weissagungen vorbrachten; wo

er sie denn auch den Nahmen von Θυ-
ίς das Gemüth, und μάντις ein
Wahrsager haben.
Gyrald. *Synt. VII. p. 229.*

THYNNAEA, Gr. Θυννάια, war
en ein Fest, welches insonderheit die
ischer dem Neptuno zu Ehren für ei-
en guten Tonn-Fischfang feyerten,
m auch daher den ersten, den sie fien-
en, opferten.
Meurs. *apud* Schœtgen. *h. t.*

THYRAEOS war so viel als der
Apollo, dem die Griechen vor ihren Thü-
en opferten, als dem Vorsteher des Ein-
nd Ausganges, und hat er solchen Nah-
uen von Θύρα, eine Thüre.
Macrob. *Saturn. lib. I. c. 9.*

THYRSVS war ein Spieß mit
einem scharfen Eisen, der aber um und
m mit Epheu oder Wein-Reben be-
unden war, daß man das Eisen dafür
icht sehen kunte a). Indessen führete
ergleichen Bacchus, als seinen Zepter a),
die auch die Weiber, welche ihn beglei-
eten, welches denn dem äusserlichen An-
ehen nach nur auf einen Possen anzu-
kommen schien, im Ernste aber doch auch
ienete, sich damit zu wehren und einen
iederzustossen b).
a) Ouid. *Met. lib. III. v. 667.*
b) Horat. *lib. II. Od. 19. v. 8.*

TIARA war eine Mütze wie ein
Kegel, um die aber unten herum eine
Binde gewunden wurde, wie mit den
Türckischen Turbans noch geschiehet, nur
daß an diesen die Mütze nicht so hoch
ist a). Und dergleichen trugen die As-
syrer b), wie auch Perser, und bey die-
sen zwar die Könige gerade in die Hö-
he c), der gemeine Mann aber vorwerts
gebogen d). Jedoch hieng an dem Kö-
niglichen die Binde, auch ein Stück auf
dem Rücken herunter, wobey diese weiß
und zugleich von dem kostbarsten leinen
Zeuge war. Bey den Phrygiern tru-
gen dergleichen auch die Priester e), und
nennen einige auch selbst den Hut oder
Mütze des Hohen-Priesters bey den Jü-
den also f).
a) Isidor. *Origg. lib. XVIII. c. 21.*
b) Iustin. *lib. I. c. 2.*
c) Hesych. *in* Τιάραι.
d) Græv. *ad Iustin. l. c.*
e) Serv. & Schol. Iuuenal. *ap.* Voss. *Etymol. in* Tiaras.
f) Isidor. *l. c.*

TIBERIS, die Tiber, *il Tevere*, obschon nicht der größte, doch der berühmteste Fluß in Italien, der sonst auch *Ianus*, *Albula*, *Rumon*, und mit einem geheimen und heiligen Nahmen auch *Serra* oder ein König hieß a). Er entspringet auf dem Apenninischen Gebirge, in der Gegend des Berges Cornoio im Florentinischen, und bleibet alleweile ein kleiner Bach, bis endlich andere Flüsse in ihn fallen, da er denn bey dem ehemahligen Tiferno, oder ietzigen *Città di Castello* anfängt ziemliche Kähne zu tragen, und da er endlich mit 42 Flüssen auf seinem Lauffe bis nach Rom verstärcket worden, träget er von dar an endlich die rechten Schiffe bis vollend in das Meer b), ohne daß ihn doch die Sand-Bäncke, und die hin und wieder in denselben gestürtzten Gebäude was gefährlich zu befahren machen. Seine Breite ist bey Rom 4 Plethra oder 400 Fuß c), die Tiefe aber der Ufer bis 80 Palmos, des Wassers 25, bey dürrem Wetter aber auch nur bis 15, und die gantze Länge bis 150000 Schritt oder 37 und 1 halbe Teutsche Meile d). Sein Wasser, nachdem es sich mit dem Anien vermischt, ist sehr angenehm und gesund, soll auch viel Jahre ohne zu verderben dauern, weil besagter Anio viel Salpeter mit sich hineinführet; allein darbey ist es doch auch beständig trübe, und muß sich erst setzen, wenn es soll getruncken werden, weil es sonst auch höchst ungesund ist e). Ehemahls war er an seinem Ufer voller schönen Vorwerge und Meyerhöfe f), ietzo aber sollen sich dergleichen sehr wenige befinden, und zwar, weil die Luft an selbigem, wie auch um gantz Rom herum, zumahl im Sommer sehr ungesund sey g). Unter den Römern waren eigene *Curatores Aluei*, oder Aufseher auf ihn bestellet h), wie sich denn auch insonderheit Augustus sehr bemühete, ihn im guten Stande zu erhalten i), wie nicht weniger Aurelianus, der ihn an den Seiten mit starcken Mauern einfassen ließ k), davon aber nur noch einige Reste zu sehen seyn sollen.

Allein deſſen ungeachtet trat er doch oftmahls auch ſehr aus, und ſetzte einen guten Theil der Stadt unter Waſſer, daher auch hin und wieder in derſelben angehauen zu ſehen, wie hoch er zu dieſer und jener Zeit geſtanden, da doch ſonſt das itzige *Terrain* der Stadt viel höher iſt als ſonſt, da ſo vieles mit dem Schutte der alten Gebäude ausgefüllet iſt l). Die Brücken deſſelben waren von unten herauf erſt *Pons ſublicius*, ſodenn *Pons Palatinus*, ferner *Pons Ceſtius* und *Pons Fabricius* mit der Inſula Tiberina zwiſchen ſich; noch weiter *Pons Ianiculenſis*, *Pons Triumphalis* und *Pons Aelius*, oberhalb der Stadt aber auch noch *Pons Miluius*, und noch 4 andere, die Auguſtus erbauen laſſen; allein auch wieder vergangen ſind. Indeſſen aber kömmt ſolcher Fluß von Mitternacht her auf Rom, und fällt 3 Meilen unterhalb der Stadt mit 2 Aermen oder Ausflüſſen in das Mittelländiſche Meer, da auf der einen Seite die Ruinen von dem ehemahls ſchönen Orte *Oſtia*, auf der andern hingegen die von dem *Portu Romano*, zwiſchen beyden Ausflüſſen aber die *Inſula Sacra* lieget m).

a) Paull. Merula *Coſmogr. P. II. lib. 4. c. 11.*
b) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
c) Dion. Halic. *lib. VIII.*
d) Merula *l. c.*
e) Nardin. *lib. VIII. c. 2.*
f) Plin. *l. c.*
g) Marlian. *ap.* Pitiſc. *h. t.*
h) Cellar. *Antiqu. Rom. c. I. Sect. 2. §. 6.*
i) Sueton. *Auguſt. c. 30.*
k) Vopiſc. *Aurelian. c. 47.*
l) Nardin. *l. c.*
m) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9. p. 791.*

TIBIA, eine Pfeiffe, war ein langes, rundes, holes und mit einigen Löchern verſehenes muſicaliſches Inſtrument, ſo geblaſen und ſodenn mit den Fingern auf den Löchern die unterſchiedenen Tone gegriffen wurden. Sie ſoll, nach einigen von dem Apolline, nach andern von der Pallade, nach den dritten von dem Hagnide u. ſ. f. erfunden worden ſeyn a). Allein der eigentliche Erfinder war ſchon Iubal, Gen. *IIII, 21*; anfangs wurden ſie nur aus *Calamis* oder Halmen von Haber b) u. d. g. gemacht; oder von Schilf-Rohre c); hernach aber von Lorbeerbaum-Holtze d); oder Lotos-Baume e); oder von Buchs-Baume f); oder von Sambuco oder Holunder g); allein auch von den Beinen der Eſel h); der Hirſche i); oder Elfenbeine k); wie nicht weniger von Meßinge l), oder Silber m), oder auch gar von Golde ꝛc. n). Anfangs hatten dieſelben auch nicht mehr, als 3 oder 4 Löcher, bis hernach Diodorus, von Theben, deren mehr hinzugethan hat o), und ihrer alſo endlich 7 geworden p). Es waren aber denn die Pfeiffen ſonderlich

a) Scaliger *Poët. lib. I. c. 10.*
b) Virg. *Ecl. VI. v. 69.*
c) Nemeſ. *Ecl. I. v. 3.*
d) Pollux *lib. III. c. 9. n. 6.*
e) Feſtus *in* Lotos.
f) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 36.*
g) Iſidor. *lib. II. c. 20.*
h) Plin. *l. c.*
i) Philoſtrat. *Vit. Apollon. lib. V.*
k) Propert. *lib. IIII. Eleg. 6. v. 8.*
l) Philoſtrat. *l. c.*
m) Plin. *l. c.*
n) Philoſtr. *l. c.*
o) Pollux *lib. IIII. c. 10. n. 3.*
p) Sidon. *lib. II. Epiſt. 2.*

Tibiæ apertæ, wenn darauf geblaſen wurde, daß alle Löcher offen waren, die man ſonſt deren auch einige zumachte, welches denn einen düſtern Klang gab, wie dort hingegen einen hellen und lauten.

Quinct. *Inſtit. lib. II. c. 3.*

Tibiæ aſſæ, wenn die Pfeiffen allein giengen und nicht darzu geſungen wurde.

Seruius *ad Virg. Georg. lib. II. ap.* Pitiſc. *in* Tibia.

Tibiæ conuiuales, welche bey Gaſtgeboten gebraucht wurden, einander allegleich waren, um damit auch die Gleichheit der Gäſte anzuzeigen a), anbey; Anfange, in der Mitte und am Ende des Schmauſes ſich hören lieſſen, und dienen ſolten, die Gäſte frölich zu machen b), wobey aber doch auch ingemein mit darein oder auch darzwiſchen geſungen c); allein damit auch das Ge-

che

en selbst zum Gastgebote gegeben wur-
d), wie etwan bey uns noch bey ge-
einen Hochzeiten von den Kunst-Pfeif-
rn vor der Thüre des Hochzeit-Hau-
s geschiehet. Den Soldaten wurde
arzu das Signal mit der Trompete ge-
eben e).

a) Scalig. *Poët. lib. I. c. 20.*

b) Xenoph. *Sympos. ap.* Pitisc. *h. t.*

c) Aelian. *H. V. lib. VII. c. 2.*

d) Virgil. *Aen. VII. v. 737.* & Aristoph. *in Vespis.*

e) Aelian. *l. c. lib. XIII. c. 7.*

Tibiæ dextræ, wenn sie der Pfeiffer auf der rechten Seite ins Maul nahm, und bloß auch mit der rechten Hand handthierte, wie *Sinistræ*, wenn dergleichen mit der lincken Hand und auf der lincken Seite geschahe; *Dextræ* und *Sinistræ* aber, wenn er deren 2 auf einmahl ins Maul, und also auch auf beyden Seiten nahm, und mit beyden Händen tractirte a). Hierbey gaben die *dextræ* einen klaren, die *sinistræ* einen groben Klang, und da sie von Schilfrohr gemacht wurden, wurden die *dextræ* von dem obersten, die *sinistræ* aber von dem untersten, da es an der Erde stehet, gemacht b), wovon die einen auch *succentiuæ*, die andern aber *succentiuæ* hiessen c). Bey alle dem aber möchten doch auch wohl besser und richtiger *dextræ* heissen, die auf die rechte Seite des Theatri gestellet waren, *sinistræ* aber, die auf der lincken stunden, wovon die *dextræ* die *incentiuæ*, die *Sinistræ* aber die *succentiuæ* waren d). Allein die Dinge in diesem Puncte sind so verworren, daß schwerlich was sicheres herausgebringen ist, so sehr sich auch Salmasius deßfalls selbst bemühet hat e).

a) Victor. *Var. Lect. lib. XXXVIII. c. 22.*

b) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 36.*

c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 2.*

d) Manut. *Quæst. lib. III. Epist. 4.*

e) *Ad Vopisc. Carin. c. 19.*

Tibiæ funebres, welche bey den Leichen gebraucht wurden, und dieneten, nach einigen, daß sie die Leidtragenden von allzugrossen Trauern abhalten, und auf andere Gedancken bringen solten a); nach andern aber das Trauern vielmehr zu erregen, oder doch zu vermehren, wenigstens zu bezeugen b). Wie denn daher auch selbst die Jüden in dieser Absicht sie bey ihren Leichen hatten c), und deren auch bey den ärmsten wenigstens 2 gebraucht wurden d). Daß aber sie nur bey den Leichen kleiner Kinder gebraucht worden, hingegen bey den Leichen erwachsener Leute die Trompeten e), hat keinen Grund, weil solche Tibiæ auch bey der Leiche des Iulii Cæsaris gebraucht worden f), wie auch bey andern erwachsenen mehr g).

a) Polydor. Virgil. *lib. IIII. c. 11.*

b) Claudian. *de Raptu Proserp. lib. III. v. 130.*

c) Matth. *VIIII, 23.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 29.*

e) Serv. *Aen. V. v. 138.* Luctat. *ad Stat. Theb. lib. VI. v. 120.*

f) Sueton. *Iul. Cæs. c. 84.*

g) Senec. *Apocolos Kyntosi;* Ouid. *Trist. lib. V. Eleg. 1. v. 47.*

Tibiæ impares, s. Tibiæ pares.

Tibiæ longæ, s. Tibiæ sacrificæ.

Tibiæ ludicræ, welche bey den öffentlichen Schau-Spielen gebraucht wurden.

Cic. *de Legg. lib. II. c. 15.* Horat. *Art. Poët. v. 204.*

Tibiæ Lydiæ, s. Tibiæ sacrificæ.

Tibiæ militares, welche gebrauchet wurden, so wohl den Soldaten das Zeichen zur Schlacht zu geben, als diese auch darbey damit aufzumuntern a), dergleichen sonderlich bey den Lacedämoniern und Cretensern üblich waren b); iedoch waren sie auch bey den Römern selbst mit zu finden c).

a) Nonn. *Dionys. lib. XXVIII. v. 27.*

b) Polyb. *lib. IIII. c. 20.*

c) Liv. *lib. I. c. 43.*

Tibiæ Miluinæ, welche den Nahmen von ihrem klaren Klange haben, der dem Geschreye der Miluiorum oder Weihen gleich kam.

Festus *in* Miluina.

Tibiæ nuptiales, welche bey den Hochzeiten gebrauchet wurden. Massen dergleichen nicht leicht ohne die Pfeiffen verbracht wurden a), und das um die Gäste desto frölicher zu machen b); iedoch brauchte man deren eigentlich darbey nur zwey, eine grosse und eine klei-

nere c), oder wie andere wollen, zwey einerley, oder auch zwey zusamme gefügte, obwohl ungleiche, um die Bewandniß des Ehestands auf glückliche Art anzudeuten d).

a) Claudian. *Nupt. Honor. & Mariæ Epicenn. IIII. v. 30.*

b) Ovid. *Met. lib. IIII. v. 757.*

c) Pollux *lib. IIII. c. 10. n. 3.*

d) Scalig. *Poët. lib. I. c. 20.*

Tibiæ pares, da eine so viel Löcher hatte, als die andere, wie *impares*, da eine der Löcher mehr hatte, als die andere.

Festus *in* impares tibiæ *& ad eum* Scaliger *l. c.*

Tibiæ Phrygiæ, welche von Horn und krumm waren.

Ovid. *Fast. IIII. v. 181.*

Tibiæ præcentoriæ, welche bey den Puluinaribus, in den Tempeln, und bey den Altären gebrauchet wurden, auch *incentivæ* hiessen, und einerley mit den *dextris* waren, sonst einen groben und ernsthaften Klang gaben.

Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*

Tibiæ puellatoriæ, welche einen sehr klaren Klang gaben, wie etwan der Mägdgen Stimmen klärer sind, als anderer Leute ihre.

Solin. *Polybist. c. 5.*

Tibiæ pueriles, worauf die Knaben bliesen.

Pollux *lib. IIII. c. 10. n. 3.*

Tibiæ Pythiæ, deren man sich bey den Ludis Pythiis zu den Pæanibus oder Lob-Gesängen des Apollinis bediente.

Pollux *lib. IIII. c. 10. n. 3.*

Tibiæ sacrificæ, s. *Lydiæ*, welche man bey dem Gottesdienste, sonderlich aber bey den Opfern brauchte. Denn

Cantabat fanis; cantabat Tibia *ludis;*
Cantabat mœstis Tibia *funeribus* a).

Man hat sie darzu gebraucht, nachdem man sie doch erst bey den Leichen gehabt hatte b), und zwar soll dergleichen zuerst Midas gethan haben c), wobey man glaubte, daß solche Music den Göttern angenehm sey d). Wenigstens aber wurden sie doch auch selbst bey dem Jüdischen Gottesdienste gebrauchet, iedoch deren auch niemahls weniger als 2, noch mehr, als 12, und das auch nur zwölfmahl im Jahre, als da das erste und andere Pascha geschlachtet wurde; am ersten Tage des Paschatis; am Pfingst-Tage; und in den 8 Tagen des Lauber-Hütten-Festes e); hingegen aber enthielten sich die ersten Christen derselben mit allem Fleisse, damit ihr Gottesdienst ja nicht mit der Heyden ihrem überein zu kommen schiene f).

a) Ovid. *Fast. VI. v. 659.*

b) Isidor. *lib. II. c. 29.*

c) Telestes *ap.* Athen. *lib. XIIII. c. 2.*

d) Censor. *de D. N. cap. 12.*

e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 19.*

f) Arnob. *& Clem. Alexandrin. ap.* Walchium *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 3.*

Tibiæ Serranæ, welche einen klaren und schwirrenden Klang gaben, und daher den Nahmen von einer *Serra*, oder Säge zu haben scheinen a); wogegen doch andere glauben, daß sie den Nahmen vielmehr von *Sarra*, welches so viel als Tyrus ist, haben b). Wenigstens waren sie einerley mit den *paribus*, wo die *Phrygiæ* mit den *imparibus* c).

a) Turneb. *Aduers. lib. XXVII. c. 34.*

b) Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*

c) Serv. *ad Virgil. Aen. VIIII. v. 618.*

Tibiæ sinistræ, s. Tibiæ dextræ.

Tibiæ spondaicæ, oder wie sie auch hiessen, σπονδαυλοι, welche auch bey den Opfern gebraucht, und vermuthlich ziemlich starck geblasen wurden, weil sie eben machen solten, daß man nicht etwan ein unglückliches oder ominöses Wort darbey hören möchte.

Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 2. &* Salmas. *ad Vopisc. Carin. c. 19.*

Tibiæ triumphales, welche bey den Triumphen gebrauchet wurden.

Censorin. *de Die Natal. c. 12.*

Tibiæ Vascæ, Gr. πλαγίαυλοι, wodurch die Directores der Music diese in ihre Contenance erhielten, dergleichen auch die *Tonaria* waren a). Sie hatten mehr Löcher, als die *præcentoriæ*, und waren einerley mit den *Sinistris*, klungen mithin eben nicht sehr helle, und brauchete sie die Musici auch, wenn sie etwas neues probireten b).

a) Quinct.

a) Quinctil. *lib. I. c. 10.*
b) Salmaſ. *ad Vopiſc. Carin. c. 19.*

TIBIALIA waren eine Art Binden, womit man ſich bey den Griechen und Römern die Beine umwickelte, wenn man entweder die Kälte an den bloſſen Beinen nicht vertragen kunte, wie der Kayſer Auguſtus a), oder aber man einen Schaden an den Beinen hatte, und ihn gern verdecken wolte, wie Pompeius [illegible]. Und dergleichen Binden waren denn entweder weiß, wurden aber auch für ein Zeichen der Beſtrebung nach einer Oberherrſchaft ausgeleget c); oder von Purpur, hieſſen aber auch ein Zeichen der Üppigkeit, wie beym Clodio d). Inſonderheit dieneten ſie an ſtat unſerer Strümpfe, von denen aber wenigſtens die alten Römer nichts gewuſt haben, als die ordentlicher Weiſe mit bloſſen Beinen giengen e).

a) Sueton. *Aug. c. 82.*
b) Ammian. *ap.* Caſaub. *ad Sueton. Aug. l. c.*
c) Id. *ibid.*
d) Cic. *ap. eumd. l. c.*
e) Caſaub. *l. c. &* Torrent. *ad Suet. l. c.*

TIBICINAE, Pfeifferinnen, waren bey den alten Römern und Griechen gar gemein, beſonders aber auch bey den Baſtgebothen, da ſie aber fürs Geld ſich auch zu andern Dingen brauchen lieſſen.

Athenæus *ap.* Pitiſc. *in* Tibicina.

TIBICINES, Pfeiffer, Gr. *Αὐληταί*, waren bey den Römern ſehr gemein, als die bey allen Opfern, Schauſpielen, und auch Leichen mit gebrauchet wurden a), daher ſie auch ihr beſonderes Collegium zu Rom ausmachten, anbey die Freyheit hatten, zu gewiſſer Zeit ſelbſt in dem Tempel des Iouis ihren Schmaus zu halten, und, da ihnen ſolches von den Cenſoribus verboten werden wolte, allzuſamme ſich nach Tibur retirirten, von daher ſie der Rath, doch nur mit Liſt, wieder zurücke bringen ließ, da ſie bey einem angeſtellten Gelack ſich ingeſamt beſoffen, und in dieſem Zuſtande auf Wägen wieder nach Rom geführet wurden, wo man ihnen denn auch ihre entzogene Freyheit wieder zugeſtund b). Schon Seruius Tullius hatte ſo viel regard auf ſie, daß er ſie mit zur fünften Claſſe der Römiſchen Bürger zehlete c), da ſie aber bey den Leichen auch gar zu häuffig wolten gebraucht werden, wurde ihre Zahl dabey endlich nur auf 10 geſetzet d). Indeſſen mochten ſie ingeſamt wohl meiſt luſtige Brüder mit ſeyn, die viel auf Eſſen und Trincken hielten, wo es ſie nichts koſtete. Maſſen ſie denn bey den Opfer-Schmäuſen, was letzteres anbetraff, allemahl frey aus giengen, daher denn auch das Sprichwort bekannt war: *Αὐλητῆς βίον ζῇς*, wo es freye Zeche ſetzet, biſt du gern dabey e).

a) Ouid. *Faſt. VI. v. 659.*
b) Liv. *lib. VIII. c. 30.*
c) Id. *lib. I. c. 43.*
d) Ouid. *Faſt. VI. v. 657.*
e) *Ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 33.*

TIBILENVS war ein alter Abgott der Noricorum, den einige für den Diebel oder Teufel, andere aber beſſer für den *Belenum* halten, welcher einerley war mit dem Apolline.

Voſſ. *Theol. Gentil. lib. I. c. 38.*
Tiburtina Porta, ſ. Porta.
Tifata Curia, ſ. Curia.

TIGILLVM *ſororium* waren 2 in die Höhe gerichtete Latten mit einer dritten oben qverüber, unter der *Horatius* mit bloſſem Kopfe, als unter einem Joche, weggehen und ſich für einen leibeigenen Knecht erkennen muſte, als er ſeine Schweſter hingerichtet, da ſie ihn wegen ihres mit erlegten Bräutigams unter den 3 Curiatiis, bey deſſen ſieghaften Wiederkunft, mit harten Scheltworten angriff a). Es blieb ſolches *Tigillum* zum Andencken einer ſo merckwürdigen Sache ſtehen, und, da endlich die beyden Seiten-Latten abgefaulet waren, legte man die Qver-Latte qver über die *Veterem Viam*, oder Alte Gaſſe, ſo von den Carinis in den Vicum Cyprivm gieng, in die Mauer der einander gegen über ſtehenden Häuſer, welche ſodenn allein den Nahmen des *Tigilli Sororii* behielt b). Es befand ſich aber denn ſolches in der IIII Region der Stadt c), und wurden darzu noch der *Iunoni Sororiæ* und dem *Iano Curiatio* ihre Al-

täre d), oder nach andern, gar ihre Tempel unfern davon mit aufgerichtet e).

a) Liv. *lib. I. c. 26.* Festus *in* Sororium Tigillum.

b) Dionys. Halic. *lib. III. c. 5.*

c) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

d) Dion. Halic. *l. c.*

e) Panuin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *l. c. & cap. 15.*

TIMOCRITVS, Gr. Τιμόκριτος, war ein Wurf mit den Würfeln, der weiter aber auch nicht, als diesem seinem Nahmen nach, bekannt ist, nach dem er aber dennoch auch einen guten Wurf bedeutet haben kan.

Pollux *ap.* Senftlebium *de Alea Vet. c. VIIII. n. 15.*

TIMOR hatte seinen Tempel zu Sparta in der Stadt a), anderweits aber bauete man ihm solche vor die Städte b). Jedoch aber wird er hin und wieder unrecht für den *Pauorem* gesetzet, der ja wohl seinen Tempel auch zu Rom hatte, nicht aber *Timor.*

a) Plutarch. *Cleom. c. 18.*

b) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 4.*

TIMVCHI waren 600 Männer, welche zu Massilien, [ietzo *Marseille,*] ehedem die obrigkeitlichen Personen ausmachten, von denen die vornehmsten 15 *Principes*, 3 aber wieder unter diesen *Præsides* hiessen, und kunte niemand dergleichen *Timuchus* werden, wer nicht wenigstens einen ehlichen Sohn hatte, noch auch einen Bürger zum Vater und Groß-Vater gehabt hatte a). Sie haben darbey den Ruhm, daß sie für andern Städten und Republiquen die ihrige sehr wohl regiret haben; iedoch aber auch ihre Gesetze und Gewohnheiten von den Griechen hergehabt haben sollen b). Dem Nahmen nach heissen solche *Timuchi* so viel als *Honorati*, von τιμὴ, die Ehre, und ἔχω, ich habe.

a) Strabo *lib. IIII. p. 325.*

b) Val. Max. *lib. II. c. 6. n. 7.*

TINTINNABVLA waren klingende Dinge, die man zwar zum Theil für Schellen, mehr aber doch für kleine Glöckgen halten kan. Sie wurden erst von Ertzte allein, hernach aber von diesem mit darzu genommenen Zinn, Bley und Silber gemacht a). Wer ihr Erfinder gewesen, ist nicht bekannt; iedoch aber sind sie bey den Jüden wenigstens schon zu Moses, bey den Etruriern aber zu Porsennæ Zeiten bekannt gewesen, weil dort der Hohe-Priester dergleichen an seinem Leib-Rocke hatte, wenn er in das Allerheiligste gieng b), hier aber über besagten Königs Grabe aufgehänget waren c). Sie wurden aber denn auch dem Viehe, als Kühen oder Schafen, an den Hals gehänget, damit man hören kunte, wo sie waren d), wie auch den Last-Pferden, Maul-Thieren und Cameelen, weil solche Thiere sie gern hören, und desto williger zu ihrer Arbeit seyn solten e). Sodenn hatte man solche in grossen Häusern und Familien, die Knechte aufzuwecken f), oder auch zum Essen zusamme zu fodern g). Es bekamen sie auch die Nachtwächter, und wenn einer sich hören ließ, musten sie also fort alle antworten, damit man hörete, ob sie auch wache wären h). Armen Sündern, die abgethan werden solten, wurden sie an den Hals gehänget, damit man sie konte kommen hören, und ihnen also und dem Scharfrichter niemand begegnete, weil deren Aufstossen was unglückliches bedeuten solte i). Wie denn daher dergleichen auch an die Wägen der Triumphirer gehänget worden, um sie zu erinnern sich nicht allzusehr zu erheben, sondern zu gedencken, daß sie auch in den Zustand wieder verfallen können, als dergleichen armer Sünder k). Ferner brauchte man sie in den Bädern, wo man sie in die Höhe gehänget und damit läutete, wenn es Zeit Badens ward l); wie auch an den Haus-Thüren, damit man es hörete, wenn eines hin und wieder gieng m); und, da man Fische, Kohl-Kräuter und anderes feil auf die Gassen führete, klingelte man auch mit einem *Tintinnabulo*, damit es die Leute in den Häusern höreten, und wenn sie wolten, kauffen kunten n). Wenn sie bey den Christen in den Kirchen aufgekommen, weiß man nicht. Wenigstens aber will man, daß sie aus dem Occidente erst in Griechenland gekommen, als wohin dergleichen zuerst Vrsus, Hertzog zu Venedig, als ein Geschenck an

den

en Kayser Michael geschickt, obwohl endlich so viel gewiß ist, daß man dergleichen kleine Dinge bereits zu Gregorii M. Zeiten gehabt hat, und es erst im VII Seculo Mode geworden, die Leute mit Glocken in die Kirche und zum Gottesdienst zu fodern o). Daß sie aber erst von Paullino, Bischofe zu Nola, in Campanien, erfunden und gebraucht worden, daher auch *Nolæ* und *Campanæ* heissen sollen p), hat keinen tüchtigen Grund, und stehet mehr zu beweisen, daß sie schon vorher in Engelland im Gebrauch gewesen sind q).

a) Hieron. Magius *de Tintinnab. ap.* Pitisc. *in* Tintinnabulum.
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 10.*
c) Plin. *H. N. lib. V. c. 55.*
d) Phædr. *lib. II. Fab. 8.* Sidon. *lib. II. Epist. 11. &* Fresn. *Gloss. Lat. in* Tintinnabulum.
e) Scheffer. *de Re vehicul. lib. II. c. 2.*
f) Lucian. *ap.* Pitisc. *in* Tintinnabulum.
g) Mag. *l. c.*
h) Aristoph. *&* Thucyd. *ap.* eumd. *l. c.*
i) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 2. §. 3.*
k) Zonaras *ap.* Pitisc. *l. c.*
l) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 136.*
m) Senec. *de Ira lib. III. c. 35.* Sueton. *August. c. 91.*
n) Plutarch. *Lucil.*
o) Schurtzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XIIII. §. 4.*
p) Voss. *Etymol. in* Campana.
q) Schurtzfl. *l. c. §. 8.*

TIRONES waren im foro diejenigen jungen Pursche, die ihr 17 Jahr erreichet hatten, und also nach angelegter Toga virili, nun auch vor den Gerichten mit hören liessen, was sie in der Schule von der Beredsamkeit und den Rechten gelernet hatten a). Es wurde aber denn ein solcher junger Mensch das erste mahl von einem ansehnlichen Manne, und ingemein einem gewesenen Bürgermeister dahin geführet b), oder auch wohl, nachdem er war, von dem Kayser selbst c), wenigstens auch von seinem Vater d), und wurde ingemein ein grosses Festin deshalber angestellet, und auch wohl gesamten Volcke ein Congiarium, den Soldaten aber ein Donatiuum gegeben e). Wenigstens wurden die guten Freunde und Clienten zusamme gefodert f), und hieß es nachtheilig, wenn einer ohne alle Cerimonien dahin kam g). Noch mehr aber hiessen *Tirones* die jungen Pursche, welche mit in den Krieg giengen, und doch ihr 17 Jahr noch nicht erreichet, mithin aber auch nach unserer Art zu reden, noch nicht zur Fahne geschworen hatten h), vor welcher Zeit er sich aber doch auch an keinen Feind machen durfte i). Jedoch aber behielten sie diesen Nahmen auch wohl noch eine Weile, wenn sie schon das Sacramentum militiæ abgeleget hatten, und mithin so zu sagen nur noch neugebackene Soldaten waren k).

a) Isidor. *lib. VIIII. c. 3. &* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 32. p. 405. b.*
b) Plin. *lib. II. Epist. 14.*
c) Sueton. *August. c. 26.*
d) Cic. *ad Att. lib. VIIII. Epist. 22.* Tacit. *Orat. c. 34.*
e) Tac. *Annal. lib. III. c. 29.*
f) Plin. *lib. I. Epist. 9.*
g) Sueton. *Calig. c. 10. Claud. c. 2.*
h) Isidor. *l. c.*
i) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 38.*
k) Sigon. *de Antiquo Iure C. R. lib. I. c. 15.*

TISIPHONE, eine der 3 Höllischen Furien. s. *Lex. Mythol. in* Tisiphone.

TISRI war der erste Monat des Politischen Jahres bey den Ebräern, wie *Nisan* in dem Kirchen-Jahre a). Erst war er der siebende, allein bey dem Ausgange aus Egypten befahl es Gott zu ändern b), nicht aber daher, weil *Thoth* auch der erste Monat bey den Egyptern war, der sonst mit dem *Tisri* der Zeit nach übereinkam c). Er fänget sich darbey an mit dem Neumonden, so dem Aequinoctio auctumnali am nächsten ist d), mithin in unserm Septembri, und begreifft daher einen Theil von diesem, und auch einen Theil von unserm Octobri, heißt aber sonst auch *Ethinim* e), und ist ein Monat von 30 Tagen und also auch ein Mensis *plenus* f).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 7. §. 14.*
b) Exod. *XII*, 2.
c) Marsham. *Can. Chron. Sec. VIIII. p. 190.*
d) Wolf. *Elem. Chronol. §. 123.*
e) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. III. c. 1. §. 13.*
f) Wolf. *l. c.*

TITAN, des Vrani und der Vestæ Sohn, und Bruder des Saturni. s. *Lex. Mythol. in* Titan.

TITANES waren Cœus, Creus, Hyperion u. s. f. alles Brüder des Saturni und Söhne des Vrani oder Cœli. s. *Lex. Mythol. in* Titanes.

Titiensis tribus, s. Tribus.

Titii Sodales, s. Sodales.

TITTHENIDIA waren, wenn die Kinder entwöhnet und der Dianæ von ihren Ammen in den Tempel gebracht wurden. Sie haben den Nahmen also von τίτθη, eine Amme, und wurden insgemein mit einem guten Schmause begangen a), und dergleichen Frölichkeit war denn auch schon sofern unter den Patriarchen üblich, als selbst Abraham ein grosses Mahl anrichtete, da Isaac entwöhnet ward b).

a) Athenæus *lib. IIII. c. 4.* Cœl. Rhodigin. *lib. XXVII. c. 25.*
b) Gen. *XXI*, 8.

TITVLVS war eine Schrift, welche anzeigete, was es mit einer Sache für eine Bewandniß habe. Also wurde dergleichen auf ein Täfelgen geschrieben, und an ein Haus gehangen, wenn es zu verkauffen war a), nachdem als dergleichen auch noch geschiehet. An die Eymer Wein schrieb man, was für welcher darinne und wenn er eingeleget worden b); an die Altäre, wem, und auch wohl warum sie gesetzet worden c). Den zum Tode Verurtheileten wurde eine Tafel an Hals gehangen, worauf das Verbrechen geschrieben stund, warum dergleichen ihnen wiederfuhr d); dergleichen auch über die Creutze derer gesetzet wurde, so daran gehänget waren e). An neue Gebäude wurde geschrieben, wer und wenn man sie aufgeführet f); auf Begräbnissen aber dergleichen die Grabschrift g). Den feilen Knechten wurde eben dergleichen an den Hals gehangen mit Bemerckung dero Vaterlandes, Alters, Preises, Tugenden und Mängel h). An die Statuen wurde geschrieben, wem, von wem und warum sie aufgerichtet worden i), und was der Arten solcher Anzeigungen und Uberschriften, mehr waren. Allein es führete auch diesen Nahmen die Anzeigung, daß ein Haus, oder was es war, dem Fisco zugeeignet sey k). Ihren Titel führeten auch die Grentz-Steine l), die Kauff-Briefe m), die Kirchen von dem Heiligen, dem sie gewidmet waren, als welches auch daran geschrieben wurde n), die auch daher selbst *Tituli* heissen, iedoch aber besonders der Ort darinne, wo der Altar stehet o), und denn auch das Wort oder Spruch, was die Soldaten zum Feld-Geschrey brauchten p).

a) *L. 1. C. de Aquæduct.*
b) *Iuuenal. Sat. V. v. 34.*
c) Sueton. *Calig. c. 8.* Val. Max. *lib. II. c. 5. n. 6.*
d) Id. *Domitian. c. 10.*
e) Luc. *XXIII, 38.* Matth. *XXVII, 37.* Kipping. *Ant. Rom. lib. II. c. 8. §. 12.*
f) Sueton. *Domitian. c. 5.*
g) Ouid. *Heroid. XIIII. v. 128.* Martial. *lib. X. Epigr. 71.* Gyrald. *de var. sepel. ritu c. 2.*
h) Propert. *lib. IIII. Eleg. V. v. 51.* Gell. *lib. IIII. c. 2.*
i) Sueton. *Calig. c. 34.* Domitian. *c. 15.* Vellej. Paterc. *lib. II. c. 61.*
k) Fresn. *Gloss. Lat. in* Titulus.
l) Aggenus *ap.* Fresn. *l. c.*
m) Fresn. *l. c.*
n) Id. *ibid.*
o) Id. *ibid.*
p) Id. *ibid.*

Tituria gens, s. Gens.

TITVS war ein Römischer Vornahme, der insgemein auch nur mit einem blossen T. angezeiget wird, als T. Pomponius Atticus, i. e. Titus Pomponius Atticus a). Er soll aber von *Tutor*, ich beschütze, herkommen, *quasi* qui *Titus* vocatur, *tuendæ patriæ omen assecutus foret* b), vel quod patriam *tueatur* c). Wogegen andere wollen, daß *Titus* ein Sabinisches Wort sey d), wie denn auch deren König *Titus* Tatius hieß,

ließ, der mit dem Romulo anband e). Allein was das *Titus* im Sabinischen geheissen, saat niemand. Noch andere wollen, *Titus* heisse einen, der einen Trossen *titum* oder Anzeiger seines Geschlechts habe, und mithin auch sehr unkeusch sey f); wogegen einige den Nahmen von den *Titis* oder *Titiis*, den wilden Tauben, herleiten, die für gar keusche Vogel gehalten werden g). Allein am richtigsten ist es wohl, wenn man ihn von τίω, ich ehre, deriuirt, also daß *Titus* so viel als *Honoratus* heisse h).

a) Val. Prob. *de Not. Rom. p. 1473. Edit. Godofr.*
b) Alex. ab Alex. *lib. V. c. 4.*
c) Festus *in* Tituli.
d) Val. Prob. *de Nom. Rom. p. 1399. Edit. Godofr.*
e) Liv. *lib. I. c. 10.*
f) Cornut. *ad Perf. Sat.*
g) Isidor. *Origg. lib. XII. c. 7.*
h) Voss. *Etymol. in* Titulus.

TITYVS ein schröcklicher Riese, den aber Iuppiter doch endlich mit dem Blitze erschlug und die Insel Sicilien auf ihn legete. s. *Lex. Mythol. in* Tityus.

TLEPOLEMIA war ein Fest bey den Rhodiern, das sie dem Tlepolemo zu Ehren feyerten, und daran so wohl die Männer, als die Knaben unter sich mit einander kämpften, und wer sodenn den Sieg behauptete, bekam zum Preise einen Krantz von Pappeln a). Wer aber denn dieser Tlepolemus gewesen, stehet anderweits zu sehen b).

a) Fasoldus *ap.* Schœtgen. *in* Tlepolemia.
b) *Lex. Mythol. in* Tlepolemus.

TOGA war ein Ober-Kleid a) der Römer b) von wollenem Zeuge c), welches von dem Halse bis auf die Füsse gieng, von unten bis über die Helfte herauf rings um zu war, und beym Anziehen über den Kopff gestülpet wurde, daß es auf der lincken Achsel sitzen blieb, hierbey der rechte Arm aber mit heraus gesteckt werden kunte, der lincke hingegen darinne und mit überdeckt blieb d). Sie war von den Pelasgis auf die Lydier, und von den Lydiern mit auf die Römer gekommen e), iedoch schreiben dero Erfindung einige auch dem Temeno oder Tebenno einem Arcadier zu f). Indessen trugen sie zu Rom die Patricii, Ritter und gemeine Bürger, wie nicht weniger Mannsen und Weibsen g), und wie sie dieselben bey Tage zum Kleide, also braucheten sie solche des Nachts zur Decke h). Iedoch trugen sie solche auch nur, wenn sie ausgiengen, weil sie zu Hause nur ihre Tunicas anhatten i), und zwar hatten sie Reiche von einer grossen Weite k), wie man denn derer Umfang auf 6 Ellen setzet l), Arme aber desto engere m). Vor alten Zeiten gieng sie zwar bis auf die Füsse, nach der Zeit aber nur bis an die halben Waden n). Sie war hierbey weiß, iedoch nur wie die Wolle von Natur war, wurde aber, wenn sie die Candidaten tragen solten, mit Kreide noch weisser gemacht o), iedoch pflegten sie dieselben auch zu waschen, wenn sie an Fest-Tagen darinne erscheinen wolten p). Wie aber besagter maassen der lincke Arm damit bedeckt war, also huben sie doch auch die Togam mit demselben auf der lincken Seite in die Höhe, indem sie solche zu unterst mit der Hand fassten q), und damit machte denn die Toga auch ihren Sinum oder Busen r), in dem man allerhand verbergen und tragen kunte s). Immittelst trugen die Römer solche doch nur in Friedens-Zeiten t), daher auch *Toga* oftmahls so viel, als der Friede selber heißt u), und nur auch sodenn, was etwas seyn wolte, da der gemeine Pöbel nur in den Tunicis, Pænulis u. d. g. herum lieff x). So blieb sie auch nur eine Tracht der Männer, oder von Weibsen der Huren y), und der Ehebrecherinnen zur Strafe z), wogegen erbare Frauen in ihren *Stolis* giengen aa). Wer kein Römischer Bürger war, durfte dergleichen nicht tragen, daher auch, wenn ein Römer das Bürger-Recht verlohr, und in das Exsilium verwiesen wurde, er solche Togam auch ablegen muste bb). Jedoch legten sie dieselbe auch ab, wenn sie einem zu Fusse fielen cc), wie auch im Trauren, da sie dargegen die Saga anzogen dd); ferner an den Saturnalibus ee), bedeckten aber auch die Leichen damit, wenn sie dieselben

ben weg trugen ff). Ob man sie auch gegürtet, setzet es viel disputirens, und ist es wohl gewiß, daß, weil der lincke Arm darinne gesteckt, und die Toga gegürtet worden war, man solchen lincken Arm gar nicht brauchen können gg). Wie denn allerdings, so viel Schreibens auch von diesem Kleide gemacht wird, dennoch alles sich davon kaum genungsam verstehen läßt, zumahl, was ihre Cincturam, ihre Lacinias, ihre Sinus, u. a. anbetrifft, auch da sie bald *rotunda*, bald *quadrata*, bald *semicircularis* gewesen seyn soll hh). s. auch die nachfolgenden Artickel.

a) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.* & Voss. *Etymol. in* Toga.
b) Sueton. *Aug. c. 40.*
c) Martial. *ap.* Sigon. *l. c.* & Cellar. *Antiqu. Rom. c. 10.*
d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 5.*
e) Tertull. *de Pall. c. 1.*
f) Artemidor. *lib. II. c. 3.*
g) Ascon. *in* Cic. *pag. 99.* Serv. *ad Virg. Aen. I. v. 282.* & Nonius *c. XIIII. n. 25.*
h) Martial. *lib. XI. Epigr. 57. v. 5.* & Non. *l. c.*
i) Non. *c. I. n. 3.*
k) Horat. *Epod. IIII. v. 13.* & *ad eum* Desprez *l. c.* Cic. *Catilin. II.*
l) Horat. *l. c.* & *ad eum* Schol. *vet. l. c.*
m) Horat. *lib. I. Epist. XVIIII. v. 13.*
n) Quinctil. *lib. XI. c. 3.*
o) Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.* Lipsi. *Elect. lib. I. c. 13.* Kipping. *l. c.*
p) Horat. *lib. II. Serm. 2. v. 60.* & *ad illum* Desprez *l. c.*
q) Quinctil. *l. c.*
r) Tibull. *lib. I. Eleg. 7.* Tertull. *de Pall. c. 5.*
s) Plutarch. *Coriolan. ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 30.*
t) Sigon. *l. c.* Putsch. *ad* Sallustii *Fragm. p. m. 499.*
u) Cic. *de Orat. lib. III. c. 42.* Vellej. *lib. I. c. 12.* Plin. *Paneg. c. 4.*
x) Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 28.*
y) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 10. v. 3.*
z) Porphyrio *ad* Horat. *lib. I. Sat. 2. v. 62.*
aa) Horat. *lib. I. Serm. 2. v. 99.*
bb) Plin. *lib. IIII. Epist. 11.* & Taubmann. *ad Virg. Aen. I. v. 282.*
cc) Cic. *ad Att. lib. IIII. Epist. 2.*
dd) Id. *Philipp. XIIII. c. 1.*
ee) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 141.*
ff) Iuuenal. *Sat. V. v. 172.* & *ad eum* Vet. Schol. *l. c.*
gg) Kipping. *l. c.*
hh) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 32.* Pitisc. *in* Toga *alii.*

Toga candida war, wie sie die trugen, welche um ein Ehren-Amt anhielten a). Da sie also von Natur der Wolle nach *alba* war, wurde sie durch die Kunst von den fullonibus noch weisser gemacht, so daß sie auf ihre Art glänzete b), daher sie von den Griechen λαμπρὰ, und nicht λευκὴ genannt wird c), und zwar geschahe solches vermittelst der Kreide d). Und eben von dieser Art der Togæ hiessen dergleichen Leute auch Candidati e).

a) Plin. *H. N. lib. VII. c. 17.* & Macrob. *Sat. lib. I. c. 16.*
b) Senec. *ap.* Rosin. *lib. V. c. 32.* & Isidor. *lib. XII. c. 1.*
c) Polyb. *ap.* Rosin. *lib. V. c. 32.*
d) Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.* Pers. *Sat. V. v. 177.*
e) Sigon. *de Iud. lib. III. c. 18.* & Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 28.*

Toga Capitolina, s. Toga palmata.
Toga communis, s. Toga pura.
Toga Consularis, s. Toga palmata.

Toga domestica war, wie die Römer dergleichen auch daheim in ihren Häusern trugen, welche denn schlechter war, als in der sie auszugehen pflegten a). Allein, da die angeführten Auctores disfalls nur *de veste domestica* reden, und Toga sonst ein Kleid gewesen seyn soll, dessen man sich nur öffentlich bedienet, fragt sich es, ob man eine besondere *Togam* gehabt, die man *domesticam* genannt, oder ob *Vestis domestica* vielmehr nicht die *Tunica* gewesen.

a) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 32.*

Toga imperatoria, s. Paludamentum.

Toga libera war die, welche die jungen Pursche anzogen, nachdem sie ihr 17 Jahr erreichet hatten, und mithin zugleich

leich frey von ihren Pædagogis wurden). Sie ist also einerley mit der *virili*, hernach zu sehen.

a) Rosin. *lib. V. cap. 32. & ad eum* Dempster. *l. c.*

Toga militaris war, wie sie die Soldaten sowohl zu den ersten Zeiten trugen a), als auch hernach einige Kayser an statt der Sagorum einführeten b).

a) Festus *in* Endo procinctu.

b) Capitolin. *Anton. Philos. c. 27. &* Claudian. *Consul. Honor. III. v. 9.*

Toga palmata war, wie sie Triumphirer a), ingleichen die Bürgermeister trugen, wenn sie ihr Amt antraten b). Sie war aber von Purpur, und mit Palm-Zweigen und Bildern der Victoriæ gestickt c), und hieß auch *picta*, *Capitolina*, *triumphalis* d).

a) Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.*

b) Lamprid. *Alex. Sev. c. 40.*

c) Isidor. *l. c.*

d) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.*

Toga pexa war, die von gantz rauchen Tuche gemacht war, und insonderheit im Winter wider die Kälte getragen wurde.

Martial. *lib. II. Epigr. 44. &* Pitisc. *in* Toga pexa.

Toga Phrygiana soll mit güldenen Fäden auf allerhand krumme und geschlungene Art durchwircket gewesen seyn; allein andere wollen lieber *Phryxiana* dafür lesen, und dadurch eine Togam von rauchen und frisirten Tuche verstehen, dergleichen zuerst unter dem Augusto aufgekommen seyn soll a). Auf diese Art aber wird zwischen ihr und der Toga *pexa* auch kein grosser Unterscheid gewesen seyn.

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* Senec. *de Benef. lib. III. c. 3.*

Toga picta war von Purpur und mit Golde gestickt, dergleichen von den Etrusciern zuerst mit nach Rom der König Tarquinius Priscus a), oder auch Tullus Hostilius gebracht haben soll b). Es trugen sie die Triumphirer c), und war auf ihre Art einerley mit der Toga *palmata*.

a) Flor. *lib. I. c. 5.* Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 39.*

b) Macrob. *Saturn. I. c. 6.* Dionys. Halic. *lib. III.*

c) Liv. *lib. XXX. c. 15. & lib. XXXXV. c. 49.* Ouid. *Fast. VI. v. 363.* Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*

Toga pinguis war von sehr dicken Zeuge und wurde insonderheit wider die Kälte angezogen.

Suet. *August. c. 82.* Horat. *lib. I. Sat. 3. v. 14.*

Toga prætexta, s. Prætexta.

Toga pulla war von schwartzen Zeuge, dergleichen denn trugen, welche trauerten a); iedoch auch die gemeinen Leute b), vermuthlich des vielen Waschens der weissen überhoben zu seyn, daher denn auch *pullata turba* c), oder *pullatus circulus*, so viel als ein Hauffen gemeines Volcks bedeutet d).

a) Iuuenal. *Sat. III. v. 212.*

b) Suet. *August. c. 44.*

c) Quinctil. *lib. VI. c. 5.*

d) Id. *lib. XI. c. 3.*

Toga pura war eine dergleichen Rock ohne darauf gebrämten Purpur, dergleichen die bekamen, welche ihr 17 Jahr erreichet und allsachte mit unter die Männer gezehlet wurden a), allein auch alle gemeinen Bürger trugen b). Sie heißt daher bey den Griechen λευκὴ, *alba*, ὁλόλευκος, *tota alba* c), und ἀπόρφυρος, *expers purpuræ* d), war aber auf ihre Art mithin auch einerley mit der *Toga virili*.

a) Cic. *ad Attic. lib. VIIII. Epist. 19.*

b) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.*

c) Pollux *ap.* Sigon. *l. c.*

d) Plutarch. *ap. eumd. l. c.*

Toga recta war einerley mit der *virili* a). s. Toga virilis.

a) Festus *in* Rectæ.

Toga regia war von leinen Zeuge mit darinnen gewirckten Golde und Purpur, dergleichen die Römischen Könige zu tragen pflegten.

Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48. &* Pitisc. *in* Toga regia.

Togæ sordida war wohl weiß von Farbe, allein vom langen Tragen gantz unsläthig und schmutzig, dergleichen der gemeine Pöbel truge, allein auch wohl die anlegten, so öffentlich vor Gerichte stehen musten.

Rosin. *Antiqu. lib. V. c. 32. &* Grævius *ad Sigon. lib. II. c. 10.*

Toga triumphalis, ſ. Toga palmata.

Toga virilis war weiß ohne allen Purpur, und wurde einem jungen Menſchen angeleget, wenn er in ſeine männliche Jahre trat, daher ſie auch den Beynahmen *virilis* hat. Es geſchahe aber ſolches, wie einige melden, nach zurückgelegtem 14 Jahre a), wie aber andere wollen, nach dem 15 Jahre b), wie die dritten ſetzen, nach deſſen 16 Jahre c), allein, wie die Juriſten erfodern, erſt nach dem 17 Jahre d). Und zwar geſchahe ſolches ingemein den 17 Martii, an den ſogenannten *Liberalibus* e), iedoch aber eben nicht allemahl, indeſſen wurde darbey ein Denarius in den Tempel der Iuuentütis abgegeben f); und zogen ſie ſolchen Rock vor einem Altare, und alſo gleichſam in Gegenwart der Götter an g), und begaben ſich von dem Vater weg in eine beſondere Wohnung, um ſich deſto eher in einiges Anſehen zu ſetzen h).

a) Nic. Damaſcen. & Tac. *Annal. lib. XII. c. 41.*
b) Cic. *ad Attic. lib. I. Epiſt. 2.* & Sueton. *Auguſt. c. 8.*
c) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 18.* Bellus *Rom. reſtit. lib. III. c. 28.*
d) Torrent. *ad Suet. Aug. c. 8.* & Ald. Manutius *de Toga inter Varios ad Vellej. lib. II. c. 88.*
e) Ouid. *Faſt. III. v. 73.*
f) Dion. Halic. *lib. V.*
g) Propert. *lib. IIII. Eleg. I. v. 132.*
h) Suet. *Tib. c. 15.*

Toga vitrea war von ſo dünnem Zeuge, daß man alles durchſehen kunte.

Varr. *ap.* Non. *Cap. VI. n. 4.*

Toga vndulata war von einem Zeuge, der wie unſerer gewäſſerter ausſahe obwohl nicht bekannt iſt, wie die Alten dergleichen mit einem weiſſen wollenen Zeuge bereiten können, immittelſt aber hieß es auch was beſonders damit.

Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* & Non. *Cap. II. n. 926. item* Voſſ. *Etymol. in* Vnda.

Togatæ fabulæ, ſ. Fabulæ.

Togati, ſ. Romani.

TOLLENO war zwar eigentlich ein Zieh-Brunnen-Schwengel, dergleichen man bis itzo ſonderlich auf den Dörfern antrifft, da eine Seule in die Erde gegraben, und oben in einen eiſernen Boltzen ein anderer langer Baum in ſeinem Gewicht liegt, an deſſen einem Ende über dem Brunne eine Stange mit dem Schöpf-Eimer angemacht iſt, auf dem andern Ende aber einige Laſt lieget, um das Gegen-Gewicht zu halten, und das Herauf-Ziehen des Waſſers deſto leichter zu machen a); allein hiernechſt war es auch eine deſperate Machine im Kriege, da man eben dergleichen 2 Bäume aufrichtete, und ſtat der Stange ein Gehäuſe voll Soldaten anhieng, am andern Ende aber den Baum nieder zog, und alſo die Soldaten dargegen am andern gegen eine Mauer, oder was es war, empor hub b). Nicht minder aber brauchte man die Machine auch, ſchwere Laſten damit in die Höhe zu heben, und ſodenn auf die Mauer-Brecher fallen zu laſſen, um dieſe damit zu zerſchmettern c).

a) Feſtus *in* Tolleno; Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 4.*
b) Veget. *lib. IIII. c. 21.*
c) Liv. *lib. XXXVIII. c. 5.*

TOLLERE INFANTEM kam auf eine gottloſe Gewohnheit der Alten an, da ein Kind, wenn es gebohren worden, von dem Vater nieder auf die Erde geleget wurde, und wenn er befahl, es aufzuheben, und ihm auf den Schooß zu geben, damit anzeigete, daß er es für das Seinige erkenne, und als ſeinen Erben wolle auferzogen wiſſen; wo er es aber nicht aufheben hieß, wurde es weggeſetzet, und mochte es nehmen wer da wolte.

Terent. *Heaut. Act. IIII. Sc. 1. v. 14.* Curt. *lib. VIIII. c. 1.* Dempſter. *ad Roſin. lib. II. c. 19.*

TONSORES waren bey den Römern Knechte, ſo beſtellet waren, dem Herrn Haare und Bart ſofern wegzunehmen, als es mode war a); iedoch muſte er ein gleiches auch mit den Nägeln thun b), worinne aber arme ſich ſelbſt bedieneten c). Immittelſt wuſte man zu den älteſten Zeiten von ihnen zu Rom nichts, ſondern man ließ die Bärte wachſen, wie ſie wolten, bis endlich dergleichen Barbiers A. V. 454 zuerſt aus Sicilien dahin

)in kamen d). Hierbey aber verrichteten solche Arbeit auch die Mägde, so daher *Tonſtrices* hieſſen e), wie denn auch so gar der Tyrann Dionyſius ſeine eigene Töchter darzu brauchete f). Indeſſen aber hatte man auch hin und wieder öffentliche Barbier-Stuben, da ſich accommodiren laſſen kunte, wer da wolte g), die aber auch ingemein Oerter waren, wo man neue Mähren erfahren, oder auch ſelbſt ausbringen kunte h), daher denn manche Müßiggänger auch ihre meiſte Zeit darinne mit zubrachten i).

a) Ouid. *Met. lib. XI. v. 182.* Martial. *lib. VI. Epigr. 52. v. 3.*
b) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 4. v. 33.*
c) Horat. *lib. I. Epiſt. 7. v. 49.*
d) *Vid. ſupra in* Barba.
e) Martial. *lib. II. Epigr. 17. v. 1.*
f) Cic. *Tuſcul. lib. V. c. 20.*
g) Senec. *de Brev. Vitæ c. 12.*
h) Plutarch. *de Garrulitate.* Horat. *lib. I. Sat. 1. v. 72.* Iuuenal. *Sat. XII. v. 81.*
i) Terent. *Phorm. Act. I. Sc. 2. v. 39. & ad eum* Donatus *l. c.*

TONSVRA, das Haar-Abſchneiden, geſchahe in groſſen Trauern, a), iedoch war es auch bey den Indianern ehedem die gröſte Strafe, die einem Verbrecher wiederfahren kunte b). Was es bey den Jüden für Bewandniß damit gehabt, ſiehe unter Barba und Capillus. Was aber in der Römiſchen Kirchen ſonderlich die *Tonſur* heiſſet, ſoll ſich von den Naſiräern herſchreiben, als für dergleichen ſich die Münche und Pfaffen auch halten c), wiewohl auch der Krantz, den ſie ſich ſcheren laſſen, bald die Dornen-Krone Chriſti vorſtellen, bald aber eine Krone und die Königliche Würde des Prieſterthums bedeuten ſoll.

a) Senec. *de Benef. lib. I. c. 6.*
b) Nicol. *περὶ ἐθνῶν ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 5. p. 595.*
c) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Tonſura *tit. eod.*
d) Macer *Hierolex.*

TOPHET war ein Ort im Thal Hinnom, an der Stadt-Mauer zu Jeruſalem gegen Süd-Oſt, da man dem Moloch die Kinder verbrannte, welches den Nahmen, nach einigen, von *taphaph*, trommeln, hat, weil man bey dem Verbrennen gedachter Kinder ſtarck trommelte, damit man deren Geſchrey nicht hörete, oder nach andern von *aphah*, kochen, ſo durchs Feuer geſchiehet, womit die Kinder verbrannt wurden.

Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 34. n. 14. 22. & ad eum* Wolf. *l. c.* ſ. auch Hinnom, item Moloch.

TOPIARII waren Kunſt-Gärtner, welche, da ſie ja nicht auch allerhand künſtlich figurirte Beete in den Garten anlegeten, wie doch ihr Nahme geben will, dennoch auch von Buchs-Baum, Roſen, Epheu, Lorbeer, Taxus, Sadebaum u. d. g. allerhand Bilder, als Thürne, Häuſer, Pyramiden, Vögel, Schiffe u. a. formiren kunten, Säulen, Statuen u. a. mit dem Epheu artig überlauffen lieſſen, daß alles gantz grün wurde, und was der Künſte alle mehr waren, woran auch die alten ernſthaften Römer ihre Zufriedenheit hatten.

Cic. *ad Q. Fratr. lib. III. Ep. 1.* Vitruv. *lib. VII. c. 5.*

TORAL war eine Züche über die Polſter, worauf man bey Tiſche lag, die oft ſehr koſtbar, und wohl ehe von Purpur, oder auch mit Golde ausgezieret waren.

Caſaub. *ad Lamprid. Heliogab. c. 18.*

TOREVMATA waren Kunſt-Stücken von halb-erhabener Arbeit, da mit dem Grab- oder Stech-Eiſen allerhand Bilder und Figuren aus Holtze, Elfenbeine, Silber, Golde und andern alſo gemacht wurden, daß ſie mit der halben Ründe, mit unter aber auch wohl gantz, aus ihrer Materie heraus ſtunden a). Die Kunſt ſelbſt hieß Gr. Τορευτικὴ, Lateiniſch aber *Cælatura*, und war von dem Phidia erfunden, von dem Polycleto aber perfektionirt worden b). Itzo heißt man ſolche Arbeit in Stein und Holtze *Baſſi rilievi*, und war ſie ehedem deſto koſtbarer, als ſonderlich die Trinck-Geſchirr auf dieſe Art gemacht wurden, in der Arbeit aber auch gern zerbrachen, und mithin machten, daß oft die meiſte Mühe vergebens war c).

a) Voſſ.

a) Voss. *Etymol. in* Tornus *&* Zanch. *ad Sallust. Catilin. c. 20.*
b) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 8.*
c) Salmas. *ad Vopisci Saturnin. c. 8.*

TORMENTA, die Tortur, war bey den Jüden nicht üblich, sondern da eine Sache mit Zeugen, dem Eide oder starckes Zureden nicht heraus gebracht werden konte, wurde sie dem göttlichen Gerichte überlassen a); allein wenn andere über die Jüden kamen, brauchte man wider sie Schläge b), oder auch Feuer c), obwohl auch unter ihnen selbst endlich auch als Marter-Instrumente *Virgo*, *Calcei*, *Tuba* und *Lora* gebräuchlich geworden seyn sollen d). Bey den Römern hatte sie wider keinen Bürger stat, sondern es konten nur Knechte torquiret worden, doch auch nicht wider ihre Herren, ausser im Fall der Blutschande oder Zusammenverschwörung, und das geschahe denn ein-zwey- oder mehrmahl e), und zwar insonderheit mit dem *Eculeo*, da nehmlich ein solcher Mensch auf ein Gerüste geleget, mit den Händen und Füssen fest angebunden, und sodenn durch gewisse Schrauben so gedehnet wurde, daß alle Knochen und Gelencke aus einander gehen musten, wobey ihm auch noch wohl glüende Bleche aufgeleget, oder der Leib mit zweyzäckichten Haaken zerrissen wurde f). Allein so barbarisch, so betrüglich war alles solches Unternehmen. Hiernechst aber heißt auch

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 20.*
b) 2 Maccab. *VI, 29.*
c) Ibid. *c. VII, 2.*
d) Buxtorf. *&* Lightfoot. *ap.* Mirum *Lex. Antiqu. Bibl. in* Marter.
e) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 14.*
f) Id. *ibid. lib. III. c. 17.*

Tormentum iede Machine, etwas mit Gewalt fortzutreiben, zu schiessen oder zu werfen a), obwohl die Machine selbst eigentlich *Balista* hieß, *Tormentum* aber nur eine Kette daran war, womit die Machine angezogen und sodenn schnell wieder abgelassen wurde, da sie denn die aufgelegte Last fort trieb b). s. Balista.

a) Soldus *ad Sallust. Iug. 57.*
b) Voss. *Etymol. in* Tormentum.

TORQVES, eine Hals-Kette, war als eine Zierath auch schon in den ältesten Zeiten gebräuchlich, weil bereits Pharao dergleichen dem Joseph umgeleget a); und zwar waren sie ingemein von Golde b), iedoch auch nur von Silber c); allein bey den Spaniern selbst von Eisen d); hinwiederum aber auch denn und wenn noch mit Edelgesteinen besetzet e). Wie sie aber gestaltet gewesen, stehet nicht wohl zu sagen, ausser daß sie doch nicht aus Gliedern oder Ringen bestanden, denn alsdenn heissen sie *Catellæ* oder *Catenulæ*; noch auch als blosse Ringe, denn so heissen sie *Circuli*; sondern es soll das Gold als Drat gezogen gewesen, und sodenn der Fäden mehrere, als ein Strick, zusamme gedrehet gewesen seyn; allein auf solche Art würden sie sich wenig haben beugen lassen, noch weniger hangbar oder *penduli* gewesen seyn, ohne, daß nicht wohl zu sehen, wie sie alsdenn auch mit Edelgesteinen besetzet werden können, wiewohl es auch nicht scheinet, als ob die Auctores allemahl die *Torques*, *Catellas* und *Circulos* so genau unterschieden. Es wurde aber dergleichen sonderlich Soldaten als eine Ehren-Belohnung gegeben, wenn sie sich wohl gehalten hatten f); allein auch wohl denen, die den Preis im Wettrennen mit Pferd und Wagen erlanget hatten g), und trug man sie allein am Halse, von dem sie allenfals bis auf die halbe Brust herab hiengen h).

a) Gen. *XXXXI, 42.*
b) Varr. *ap.* Non. *c. III. n. 245.* Quintil. *Inst. lib. VI. c. 3.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 2.*
d) Strabo *lib. III.*
e) Næuius *ap.* Charis. *c. 1.*
f) Tac. *Annal. lib. III. c. 21.* Plin. *l. c.* Vopisc. *Prob. c. 5.* Hirt. *B. H. c. 26.*
g) Sidon. *XXIII. 424.* Capitolin. *Maximin. c. 2.* Suet. *August. c. 43.*
h) Isidor. *Origg. lib. XVIIII. c. 31.*

TRABEA war ein besonders Ober- und Ehren-Kleid bey den Römern, dergleichen aber nur die Götter, die Könige und die Augures trugen a). Ueberhaupt war es eine Art der Togæ, doch aber etwas kürtzer b). Der Götter ihre war

antz von Purpur c), der Könige ihre ber war von Purpur mit etwas weiß), oder auch von Purpur und etwas occo e), dergleichen aber andere der ugurum ihre Trabeas gewesen zu seyn orgeben f). Indessen aber trugen der- leichen auch die Bürgemeister g), wie uch die Ritter oder Equites h): und da esagt wird, daß sie von Purpur und occo gewesen, verstehet man es, daß ie von Purpur, aber mit andern Zeuge on Scharlach-Farbe verbrämt gewesen ind i); wogegen wiederum die Trabea er Bürgermeister einerley mit der To- a *palmata* und *picta* gewesen k). Über- haupt aber war diese Art der Kleidung uch von den Etruscern hergekommen l), nd übrigens auch der Habit, in wel- hem die Triumphirenden aufzogen m).

a) Sueton. *ap.* Serv. *ad Virg. Aen. lib. VII. v. 612.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. VII. v. 188.*
c) Sueton. *l. c.*
d) Id. *ibid.* & Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*
e) Isidor. *lib. XVIIII. c. 24.*
f) Serv. *l. c.*
g) Symmach. *lib. VIIII. Epist. 102.*
h) Val. Max. *lib. II. c. 1.*
i) Salmas. *ad Vopisc. Firm. c. 6.*
k) Id. *ad Vopisc. Carin. c. 20.* & Lipsius *de Magistr. Rom. c. 8.*
l) Plin. *H. N. l. c.* & Flor. *lib. I. c. 5.*
m) Cassiodor. *lib. VIII. Epist. 23.* & *pluribus* Dempster. *ad Rosin. lib. X. c. 29.*

TRACTATORES waren bey den ersten Christen so viel, als Prediger und Erklärer der H. Schrift, dergleichen gesetzet wurden, da die Bischöfe nicht mehr Zeit hatten, solches selbst zu seyn a), iedoch führeten diesen Nahmen auch andere, die eine Sache genau erkläreten, sie mochten Juristen, Philosophi, oder sonst was seyn b), wie auch die Räthe der Fürsten c), und Einnehmer der ge- meinen Abgaben d). Indessen aber hieß nach erster Bedeutung *Tractatus* auch so viel, als was itzo *Concio* oder eine Predigt genannt wird e).

a) Casaub. *ad Spart. Getam c. 4.* Anonym. *Comp. Antiqu. Eccles. lib. I. c. 3. p. 82.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Tractatores.
b) Salmas. *ad Spart. Getam c. 4.* & Fresn. *l. c.*
c) Cassiodor. *lib. VIII. Epist. 8.*
d) Fresn. *l. c.*
e) Schurtzfleisch. *Antiqu. Eccles. Controv. XX. §. 38.*

TRADITIONES waren nach der Jüden Vorgeben so viel, als *Lex oralis*. Massen sie behaupteten, daß Gott dem Mose ein doppeltes Gesetz gegeben, *scriptam*, so in der Bibel enthalten, und *non scriptam* oder *oralem*, welches denn Mose auf den Iosuam, dieser auf die Aeltesten, diese auf die Propheten, und diese auf die Synagogam Magnam fort- gepflantzet, bis es endlich auch im Je- rusalemischen Talmude schriftlich ent- fasset worden a). Die aber die Dinge noch genauer wissen wollen, setzen die Personen auf einander also: Mose, Jo- sua, die *Seniores*, die Propheten, Je- remias, Baruch, Esra, Simeon *Iu- stus*, *Antigonus Sochæus*, *Iosis* ein Sohn Ioeseri, und *Iosephus* ein Sohn *Iochanan*, Josua ein Sohn Perachiæ, und *Nathan Arbelita*; Judas ein Sohn Tabbæi, und Simeon ein Sohn Sche- tachi; *Schemaja* und *Abtalion*; *Hillel*, Simeon I, *Gamaliel* I, Simeon II, *Gamaliel* II, Simeon III, und *Iudas Hakadosch* oder *Sanctus*, der, weil er ge- sehen, daß dem Volcke der Jüden ein grosses Unglück bevorstehe, und das mündliche Gesetz darbey gar verloren gehen möchte, soll, was so wohl er, als auch andere berühmte Männer gehabt, unter den Antoninis, Pio, Marco und Commodo, und also im II Seculo nach Christi Gebuhrt, die *Mischnam*, Δευτέρωσιν, oder *Legem secundam*, als ein Corpus Iuris Iudaici, zusamme getra- gen haben b), worüber sodenn ungefehr A. C. 350 von Rabbi Iochanan, die *Ge- mara*, als ein Commentarius gekom- men, aus beyden aber das *Talmud Hie- rosolymitanum* geworden. Und hierinne sind 4 Ordines oder Theile, 1) *Zeraim*, de Seminibus; 2) *Moed*, de Festis; 3) *Naschim*, de Mulieribus, und 4) *Ieschoa*, de Pœnis c). Weil aber diese Din- ge zu kurtz und schwer waren, hat Rabbi

Aſe dergleichen *Gemaram* noch einmahl über die Miſchnam entfaſſet, und mithin das *Talmud Babylonicum* ungefehr A. C. 500 zuſamme geraſpelt. Und dieſes enthält denn 6 Ordines, als 1) *Zeraim*, de Seminibus, 2) *Moed*, de Feſtis, 3) *Naſchim*, de Mulieribus, 4) *Nezichim*, de Pœnis oder Damnis, 5) *Kodaſchim*, de Rebus ſanctis, und 6) *Taharoth*, de Purificationibus d). Und wie erſteres Talmud denn noch gut gnug heiſſen kan; alſo iſt das andere deſto ſchlimmer und läppiſcher, weil es mit gantz ungeheuren Fabeln angefüllet iſt, und dennoch ſoll es ein vollſtändiges Ius ciuile und Canonicum Iudaicum enthalten e). Immittelſt, da die Jüden dieſen vermeynten *Legem oralem* dem *Scriptæ* gleich geſchätzet, ſonderlich aber die Phariſäer feſt und ſteiff darüber gehalten, haben ſie endlich ihre gantze Religion damit verderbet, und ſelbſt Chriſto Urſach gegeben, ſo oft und ernſtlich wider ihre Aufſätze der Aelteſten zu eifern f).

a) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. IIII. c. 8. §. 15.* Schœtgen. *Hor. Hebr. ad Epiſt. ad Philipp. c. 3. v. 5.*

b) Hottinger. *ad Goodwin. l. c. &* Marsh. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 158.*

c) Fabric. *Bibliograph. Antiquar. c. 1. §. 2.*

d) Id. *ibid.*

e) Goodwin. *l. c. §. 16.*

f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 6. §. 8. 9.*

T R A G O E D I A, ein Trauer-Spiel, war eine Vorſtellung einer Begebenheit mit vornehmen Perſonen, die ſich wohl und glücklich anfieng, allein unglücklich und betrübt ablieff. Den Nahmen hat ſie von τράγος, ein Bock, und ᾠδή, ein Geſang, weil der ehemahls einen Ziegenbock zum Preiſe bekam, der ſich am beſten in dem Spiele gehalten hatte a). Der Erfinder davon ſoll *Theſpis* geweſen ſeyn b), oder auch *Theonis* c), und beſtrich man ſich darbey zu Anfange das Geſicht, an ſtat der Larven, nur mit Weinhefen, das Theatrum aber war ein darzu aptirter Wagen, mit dem man umher fuhr, und ſeine Poſſen machte d). Jedoch iſt die Comödie noch eher geweſen e), beyde aber immer auch mehr und mehr excolirt worden, bis endlich die Tragœdia bey den Griechen *Aeſchylus, Sophocles* und *Euripides* unter noch verhandenen Auctoribus aufs höchſte gebracht f), bey den Lateinern aber *Seneca* der einige iſt, den man noch hat, und ihn alſo auch für den beſten in ſeiner Art halten muß, obwohl alles, was deſſen Nahmen führet, auch nicht von ihm gemacht iſt g).

a) Horatius & Donatus *ap.* Gyrald. *de Poëtar. Hiſt. Dial. VI. p. 318.*

b) Horat. *Poët. v. 275. &* Marsham. *Can. Chron. Secul. XVIII. p. 668.*

c) Voſſ. *Inſtit. Poët. lib. II. c. 12. §. 3.*

d) Scalig. *Poët. lib. I. c. 6.*

e) Gyrald. *l. c.*

f) Plato & Ariſtot. *ap.* Marsham. *l. c.*

g) Farnab. *Præfat. ad Senecam Trag.*

T R A G V L A war eine Art eines Wurf-Spieſſes, iedoch mit Widerhaken, daher, wenn er in ein Schild geworfen wurde, von ſolchem nach ſich gezogen wurde a), wiewohl andere auch den Nahmen von *Traiicio* herleiten, weil damit ein Schild u. d. g. leicht durchworfen werden kunte b). Wie er denn eine ſchreckliche Gewalt hatte, und damit einer durch den Pantzer und beyden Seiten durch und durch geworfen, und noch darzu als mit einem Pflocke an die Erde angeheftet werden kunte c).

a) Feſt. *in* Tragula.

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 24.*

c) Suidas *in* Τραγόλας.

Traiani forum, ſ. Forum.

T R A N S F V G A E, Uberläufer, heiſſen inſonderheit Soldaten, welche geſchworen getreu zu dienen, und dennoch ſelbſt zum Feinde übergehen, dergleichen, da man ihrer wieder habhafft wurde, hatten ſonderlich bey den Römern gar ein ſchlimmes Loos, indem ſie entweder mit Ruthen gepeitſchet, und nachdem man ihnen die Hände abgehauen, alſo wieder fort geſchickt wurden a); oder aber man ſchlug ſie an die Creutze b); oder verbrannte ſie lebendig c); oder warf ſie den Beſtien vor d); oder ſchlug ihnen die Köpfe mit dem Beile weg, wenn ſie nur von den Bundsgenoſſen waren e); oder

er peitschete sie erst in dem Comi-
o, und stürtzete sie alsdenn über den
arpejischen Felsen herunter, und deren
nn wohl ehe 370 auf einmahl f). Wenigstens solte doch dergleichen das
ben oder den Kopf verloren haben,
enn er auch nur willens sey überzuge-
n g). Jedoch schonete man deren
ch bey den Teutschen nicht, sondern
eng sie zum wenigsten an die Bäume
), wie denn auch noch ietzo mode ist,
rgleichen Leute, wenn es scharf herge-
t mit dem Strange abzulohnen.

a) Liv. *lib. XXVI. c. 12.*
b) Id. *lib. XXX. c. 45.*
c) L. *aut damnum §. hostes ff. de Pœnis.*
d) Epit. Liv. *lib. LI.*
e) Liv. *lib. XXX. c. 45.*
f) Liv. *lib. XXIIII. c. 20.*
g) L. *3. §. & is, qui ff. de Re mil.*
h) Tacit. *de Mor. Germ. c. 12.*

TRANSTRA waren in den
chiffen der Alten Over-Balcken oder
reter von einer Seite des Schiffs zur
dern, auf denen die Ruder-Pursche
ssen a), allein auch wohl schlieffen b),
t samt den Schiff-Soldaten c), als
e beyderseits sich mit dergleichen har-
n Lager behelfen musten d).

a) Virgil. *Aen. lib. V. v. 137.*
b) Id. *ibid. v. 836.*
c) Sen. *Tr. Agamemn. v. 437.*
d) Scheffer. *de Milit. naual. lib. II. c. 15.*

TRANSVECTIO war eine so-
ne Cerimonie zu Rom, da gesamte
tter den 13 Iulii in ihren Trabeis, mit
ränzen von Oel-Zweigen auf den Kö-
n und den Ehren-Zeichen, die sie von
n Feldherren erhalten, in den Händen,
n dem Tempel des Martis ausserhalb
r Stadt auf das Capitolium in der-
en ritten a). Allein allemahl das
ifte Jahr sassen die Censores auf ih-
n Stühlen vor dem Capitolio, und
nn die Ritter bis dahin kamen, stie-
n sie ab, und führeten ihr Pferd an
n Zügel vor den Censoribus vorü-
, und, da einer oder der andere lieder-
) lebete, oder seinen Censum eque-
em nicht mehr hatte, oder auch sein
erd nicht gut gehalten, wurde ihm be-
fohlen, solches zu verkauffen, womit er aber auch des Ritterstandes zugleich entsetzet war; hieß ihn aber der Censor das Pferd fort und vorüber führen, blieb er in seiner Würde b). Erstere Art solcher Transuection soll Q Fabius Rutilianus eingeführet haben c), und das zwar zum Andencken der Schlacht an dem Lacu Regillo, da Castor und Pollux selbst mit für die Römer gefochten haben sollen, daher auch allemahl erst ein solennes Opfer angestellet, allein manchmahl auch an die 5000 Ritter, so in ihre Glieder und Compagnien gesetzet gewesen, zugegen gewesen, die mithin sich nicht anders angestellet, als ob sie indem erst aus einer Schlacht zurück kämen, welches denn eine herrliche und den Römern anständige Parade gemacht haben soll d).

a) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 9.* Dion. Halic. *lib. VI. c. 2.* Plin. *H. N. lib. XV. c. 4. & ad eum* Dalechamp. *l. c.*
b) Gell. *lib. IIII. c. 20.* Sigon. *de Iur. Ant. Civ. Rom. lib. II. c. 3.* Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 18.* Vauchop. *de Magistr. Vet. Pop. Rom. c. 25.*
c) Aur. Victor *de Vir. illustr. c. 32.*
d) Dionys. Halic. *l. c. &* Pœschel. *ad Polyb. c. 1. §. 5.*

Trapezitæ, s. Mensarii.

TRAPEZONOMI & *Trapezopœi*, Gr. Τραπεζονόμοι & Τραπεζοποιοὶ, waren Knechte, welche den Tisch decken und das Essen auftragen musten.

Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 29.*

TRECHEDIPNA, Gr. Τρεχέδειπνα, waren Kleider, wie sie die Schmarutzer trugen, wenn sie wo zu einer Mahlzeit mit kommen solten, da sie denn darinne lieffen, was sie kunten, damit sie nichts davon versäumen möchten a). Es ist also der Nahme von τρέχω, ich laufe, und δεῖπνον, eine Abend-Mahlzeit zusamme gesetzt b); iedoch ist gleichwohl auch noch viel Disputirens darüber, was solches Wort eigentlich bedeute c).

a) Iuuenal. *Sat. I. v. 111.*
b) Voss. *Etymol. in* Trechedipna.
c) Calcagnin. *Quæst. Epist. lib. III. c. 1.* Turneb. *Aduers. lib. III. c. 17.* Salmas. *ad Pollion. Gallien. c. 16.*

TREMISSIS war eine güldene Müntze, um einen Drittel weniger, als ein Solidus, und, da dieser ingemein auf einen Ducaten oder 2 Thaler 18 Groschen gerechnet wird, wär solcher *Tremissis* 44 Groschen gewesen. Es ließ dergleichen Alexander Severus zuerst prägen, um den von ihm verringerten Tribut desto besser darnach bezahlen zu können.

Lamprid. *Alex. Seuer. c. 39. & ad eum* Salmas. *l. c.*

TRESSIS war eine ehrinne Müntze, die so viel galt, als 3 Asses. Sie hat den Nahmen von *tres* und *as*, *assis* a). Wenn also der Denarius unsers Geldes 3 Groschen gegolten, hat 1 As gemacht $3\frac{3}{5}$ Pfennig, und 3 Asses mithin $10\frac{4}{5}$ Pfennig. Indessen wird ein *Tressis* doch für eine iede geringe Müntze gesetzt, und heißt also *Non tressis agaso*, ein Kerl, der nichts oder doch wenig werth ist b). Allein es wird doch *Tressis* auch für 3 Aureos in den Novellen gesetzet c), welchem nach ein solcher *Tressis* unsers Geldes 9 Thaler 9 Groschen machen wird, wenn man nehmlich den *Sestertium* auf 9 Pfennige rechnet, rechnet man ihn aber nur auf 8 Pfennige, beträgt ein solcher *Tressis* nur 8 Thaler 8 Groschen.

a) Varr. *de L. L. lib. VIII. c. 49.*
b) Pers. *Sat. V. v. 76.*
c) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Seuer. c. 39.*

TRIARII waren bey den Römern die ältesten und versuchtesten Soldaten, die eigentlich nur zur Besatzung des Lagers gebraucht wurden, wenn die andern in die Schlacht giengen a); iedoch da es die Umstände erfoderten, auch mit in solche giengen, und sodenn allemahl die dritte Linie ausmachten, wie die *Hastati* die erste, und die *Principes* die andere b). Sie sassen darbey auf dem rechten Knie, daß man sie nicht sehen kunte c), und, da sie commandiret wurden, und mithin auf einmahl aufstunden, sahe es, als ob ein gantz neues Corpo empor steige d). Sie wurden aber doch auch nicht leicht gebrauchet, als wenn die Noth an den Mann gieng, und ist hernach durch sie auch manche Schlacht erhalten worden e). Ihrer waren aber bey einer Legion dennoch nicht mehr, als 600 f), und anbey wie die andern in 10 Manipulos, ieden von 60 Mann, getheilet g). Sie hiessen aber *Triarii*, qs. *Tertiarii*, weil sie die dritten in der Schlacht-Ordnung waren h), und werden ingemein auch *Pilani* genannt, weil ihr Haupt-Gewehr ein *Pilum* war i), woher auch ihr gantzes Corpo *Pilus* hieß k). Jedoch hatten sie dann und wann auch ihre Spiesse l), am lincken Arme aber zuförderst einen grossen Schild m), und sassen sie auf dem Knie, um von den Pfeilen der Feinde nicht so leicht getroffen zu werden n), als auch sich nicht vergeblich müde zu stehen, da so leicht das Fechten nicht an sie kam o). Unterdessen heißt es von ihnen *Res ad triarios rediit*, wenn es mit einer Sache aufs äusserste kömmt und mithin solche sehr hart hält p).

a) Dion. Halic. *lib. V. c. 2.*
b) Veget. *lib. III. c. 14.*
c) Liv. *lib. VIII. c. 9.*
d) Id. *ibid. c. 10.*
e) Dion. Halic. *l. c.*
f) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 8.*
g) Ouid. *Fast. III. v. 127.*
h) Varro *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinciar. lib. II. c. 2.*
i) Ouid. *l. c. & ad eum* Neapol. *l. c.*
k) Pœschel. *ad Polyb. l. c. p. 68.*
l) Polyb. *l. c. cap. 2. §. 7.*
m) Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
n) Veget. *lib. I. c. 20.*
o) Lipsi. *de Mil. Rom. lib. IIII. c. 2.*
p) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

TRIBVLES hiessen ehedem zu Rom diejenigen, welche in einen Tribum mit einander gehöreten a), und zwar waren *Tribules vrbani*, die zu Rom wohneten und in dasige 4 Tribus gehöreten; hingegen *Tribules rustici*, was von Römern auf dem Lande wohnete, welches sich aber mit der Zeit so weit änderte, daß Tribules *vrbani* hiessen, welche in der 4 Tribubus *vrbanis* ihr suffragium gaben, sie mochten wohnen, wo sie wolten hingegen Tribules *rustici*, die in der übrigen Tribubus ihre Stimmen gaben, wenn sie gleich zu Rom wohneten, und

die vornehmsten in der Stadt hiessen, als die Cornelii, Aemilii, Iulii, Marcelli u. s. f. b).

a) Salmas. *ap.* Pitisc. *in* Tribules.

b) Manut. *ap. eumd. l. c.*

TRIBVLVM, s. *Tribula*, war ein Wagen oder Fuhrwerck, womit die Alten ihr Getreyde ausdraschen a). Was es für eine Maschine eigentlich gewesen, will sich nicht wohl begreiffen lassen. Sie wird ein Vehiculum genannt, und das soll *omni ex parte dentatum* gewesen seyn b), an dessen Stelle aber auch eine Tabula *lapidibus aut ferro aspersata* genommen worden seyn c). Wenigstens spannete man Pferde, oder Ochsen davor, und wenn man das Getreyde auf der Dresch-Tenne herum geleget, beschwerete man das Tribulum mit etwas, oder es trat auch der, so das Vieh trieb, selbst drauf, und fuhr so lange darauf herum, bis die Körner aus den Aehren heraus giengen d). Es muß mithin das Getreyde mehr ausgerieben, als ausgedroschen worden seyn, wie denn daher auch *Tribulum* gesagt wird, qs. *Teribulum*, von *Tero*, ich reibe e), und muß es überhaupt dennoch eine elende Arbeit gewesen seyn. Indessen war sie doch nicht nur in Italien, sondern auch in Griechenland, dem Oriente, und selbst auch bey den Jüden so üblich f), als bey denen solches *Tribulum* auch ein schweres eingekerbtes Holtz, wie etwan eine Feile ist, gewesen, mit dem aber auch gesamtes Stroh so klein, als Spreu, zermalmet worden ist g), allein da es auch eine *Tabella lignea, subtus quam lapides infixi fuerint* h), mag sich wieder eine zulängliche Idee davon machen, wer da kan. Jedoch aber möchte man doch mit manchem noch eher sich zu rechte finden, wenn man zum voraus setzt, daß man zu solchem Dreschen die Aehren von den Halmen abgeschnitten, und also nur selbige allein vor sich gehabt hat i).

a) Columell. *lib. II. c. 21.*

b) Seruius *ad Virg. Georg. lib. I. v. 164.*

c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 52.*

d) Columell. *l. c.*

e) Voss. *Etymol. in* Tribulum.

f) Schœrgen. *Hor. Talmud. ad Hebr. VIIII. v. 9.*

g) Rasche *ap.* Schœrgen. *l. c.*

h) Abendana *ap. eumd. l. c.*

i) Varr. *l. c. cap. 50.*

TRIBVNAL war ein ziemliches hohes und geraumes Gerüste, worauf die Prætores ihre Sellas curules setzten, und sodenn ihr Gerichte hielten, und dieses darum, daß iederman alles desto besser mit ansehen und hören kunte a). Er war hierbey insgemein so ziemlich als ein halber Circkel gestaltet, ein 46 Fuß von einem Ende zu dem andern breit, und ein 15 Fuß eingebogen b). Man muste also auf Stuffen hinauf steigen c), und stunden oben herum mehr Stühle auch für andere Leute, so da zu thun hatten d). Es führete aber dergleichen schon Romulus ein, als der sein Tribunal selbst auf dem Marckte erbauen ließ, und um sich mehr Ansehen zu machen, von da herunter Recht sprach e). Mit der Zeit wurden solche *Tribunalia* auch mit Geländern umgeben, damit das Volck nicht allzu nahe hinzu dringen kunte f). Massen denn auch die Kayser hernach theils selbst auf solchen Gerichte hielten g); theils doch sonst mit darbey sassen, wenn es von andern geschahe h). In den Lägern wurden sie von Rasen wenigstens bis Manns-hoch aufgeführet, worauf denn des Feldherrn Stuhl stund, wenn er Recht sprach, oder auch sonst eine Rede an die Armee hielt i), indessen befanden sich nebst dem Feldherrn auch die Legati und andere mit darauf, daher es eben nicht klein seyn durfte k). Wie aber diese *Tribunalia* von den Griechen βήματα, a βαίνω, *ascendo*, genannt werden; also heißt man auch *Tribunalia*, was sie δικαστήρια nennen, welches wir Gerichte, Gerichts-Stuben, Gerichts-Höfe und s. f. nennen können. Von dieser Art waren zu Athen 1) ὁ Ἄρειος πάγος, *Areopagus*; 2) τὸ ἐπὶ Παλλαδίῳ, *Tribunal iuxta Palladium*; 3) τὸ ἐπὶ Δελφινίῳ, *Tribunal iuxta Delphinium*; 4) τὸ ἐπὶ Πρυτανείῳ, *Prytaneum*; und 5) τὸ ἐν Φρεάττοι, *Tribunal in Phreatti* l). Ferner denn noch 6) ἡ Ἡλιαία, *Heliæa*, so das größte und gemeinste war; 7) τὸ Παραβύστιον, *Parabystium*; 8) τὸ Μετιχεῖον, *Meticheum*; 9) ὁ Ἀρδηττός, *Ardettus*; 10) τὸ Βατραχιδῶν, *Batrachium*;

11) τὸ Φοινικῆν, *Puniceum*; 12) τὸ ἐν Ὠδείῳ, *Tribunal in Odeo*; und 13) τὸ Θησεῖον, *Theſeum* m); die an ihren Orten beſonders nachzuſehen ſtehen, ſonſt aber auch insgeſamt nur nach den Buchſtaben des Alphabets benannt wurden, da eins *Alpha*, das andere *Bita* u. ſ. f. hieß, welche Buchſtaben auch mit rother Farbe vor iedes angemahlet ſtunden n). Der Jüden *Tribunalia* waren ihre *Synedria*, ſo auch nachzuſehen.

a) Cic. *Verr. II. c. 38.* Martial. *lib. XI. Epigr. 99. 17.*
b) Victruv. *lib. V. c. 1.*
c) Claudian. *in Ruf. lib. II. v. 382.*
d) Tac. *Annal. lib. I. c. 55.*
e) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*
f) Cic. *ap.* Sigon. *l. c. cap. 5.*
g) Sueton. *Auguſt. c. 33. & Vitell. c. 9.*
h) Tac. *l. c. &* Sueton. *Tiber. c. 33.*
i) Id. *l. c. cap. 18.* Plin. *Paneg. c. 56.* Stat. *Lib. V. Sylv. 2. v. 144.*
k) Liv. *lib. VIII. c. 32.*
l) Pollux *lib. VIII. c. 10. &* Marsh. *Canon. Chron. Secul. XVIII. p. 640.*
m) Pauſan. *Attic. c. 28.*
n) Ariſtotel. *&* Ariſtoph. *huiusque in primis* Schol. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 28.*

TRIBVNI haben ihren Nahmen von den 3 *Tribubus*, in welche alſofort Romulus ſeine zuſamme gebrachten Römer oder Unterthanen eintheilete, und waren mithin diejenigen anſehnlichen Männer, welche er über dieſe 3 Tribus ſetzete, und die Griechen daher Φυλάρχας oder auch τριττάρχας, von φυλὴ oder τρίττυς, *Tribus* nennen a). Indeſſen findet ſich doch nicht, was dieſer Tribunorum Amt und Verrichtungen geweſen; ſondern da ja eines *Tribuni* unter dem Romulo beſonders gedacht wird, iſt es der *Tribunus Celerum* b). Und da auch geſamte Eintheilung in die *Tribus* noch in vielen ſofern noch nicht ſo gar klar iſt, als einige von Land und Leuten, andere nur von dem Volcke, die dritten nur von dem jungen Volcke reden, und die vierdten lieber nur die 3 Centurien der Equitum darunter verſtehen c); will ſich um ſo viel weniger etwas eigentliches von den erſten *Tribunis* ſagen laſſen. Indeſſen ſey es damit, wie es wolle, ſo hat ſich doch mit der Zeit der Nahme ſehr weit erſtreckt, und bedeutet er überhaupt bald ſo viel, als ein *Curator*, bald als ein *Præfectus*, nachdem als man inſonderheit gehabt Tribunos *Celerum*, *Militum*, *Aerarii*, *Plebis*, und in den ſchlimmern Zeiten auch Tribunos *Voluptatum*, *Maritimorum*, *Chartariorum*, *Prouinciarum*, *Fori*, *Scholarum* u. ſ. f. d). ſ. folgende Artickel.

a) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*
b) Lipſ. *de Magiſtr. Rom. c. 14.*
c) Sigon. *de Antiquo Iure Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
d) Lipſ. *l. c.*

Tribuni Aerarii waren diejenigen zu Rom, welche das Geld aus der gemeinen Schatz-Kammer an die Quæſtores, und dieſe wieder an die Soldaten auſſerhalb Roms zahleten, hingegen es ſelbſt an dieſe entrichteten, wenn ſie ſich zu Rom befanden a). Wenn ſie eingeſetzet worden, oder wie viel ihrer geweſen, findet ſich nicht; wohl aber, daß ſie nach dem Lege Aurelia das dritte Collegium geweſen, ſo das Recht ſprechen können, da es vorher nur bey den Rathsherren und Rittern beſtund; iedoch bedieneten ſie ſich darbey nicht der Sellæ curulis, ſondern eines Subſellii oder gemeinen Stuhls, weil ſie nur Plebeii waren b). Es entzog ihnen hernach auch dieſe Verrichtung Iulius Cæſar wieder, und ließ ſie nur erſten beyden c). Sie waren alſo eigentlich gemeine Schatzmeiſter, oder doch Kriegs-Zahlmeiſter, und darum aus dem Plebe genommen, damit dieſer wiſſen möchte, wie mit den gemeinen Geldern umgegangen würde.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.* Cato *ap.* Gell. *lib. VII. c. 10.* Aſcon. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 8.*
b) Gruch. *de Comit. ap.* Pitiſc. *in* Tribuni Aerarii.
c) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 43.*

Tribuni Celerum waren, nach einigen, die Rittmeiſter oder Officier der 3 Compagnien Ritter oder Equitum, welche alſofort Romulus aufrichtete, und gleichſam zu ſeiner Garde hatte a), iedoch

doch aber reden andere und sichere Auctores auch nur von einem Tribuno *Celerum* unter dem Romulo, der über gesamte 3 Compagnien gesetzt gewesen, und selbst nach dem Könige auch das meiste zu sagen gehabt habe b). Es hieß der erste von ihnen *Celer* c), daher auch die unter ihm stehenden Leute den Nahmen bekommen haben sollen d), und unter dem Tarquinio Superbo bediente sich solche Charge *Iunius Brutus*, nach der Zeit aber wurde aus diesem *Tribunus Celerum* der *Magister Equitum* e), oder auch der *Præfectus Cohortium Prætorianarum* f).

a) Dominicus Floccus *de Potestat. Rom. lib. II. c. 2.*

b) Dionys. Halic. *lib. II. c. 2.*

c) Ouid. *Fast. IIII. v. 837.*

d) Val. Antias *ap.* Fest. *in* Celeres, *& ap.* Dionys. *l. c.*

e) Pompon. *§. 15. ff. de Orig. Iur.*

f) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 1.*

Tribuni Chartariorum a) waren vermuthlich so viel, als Vorgesetzte der *Chartariorum*, oder welches einerley ist, der *Chartulariorum*, die aber eben so viel als ietzo etwan die Secretarii waren, da z. E. *Chartularius regiorum equorum*, ein Stall-Secretarius; *Chartularius numerorum militarium*, ein Kriegs-Secretarius; *Chartularius velocis cursus*, ein Post-Secretarius u. s. f. war c), und solchem nach möchte *Tribunus Chartulariorum* wohl ein Cantzler, Præsident u. d. g. heissen können.

a) Lipsi. *de Magistr. Rom. c. 14.*

b) Fresn. *Gloss. Lat. in* Chartarius *&* Chartularius.

Tribuni Fabricarum waren die Aufseher über die Kayserlichen Zeughäuser, und alle Werckstätte, wo man Kriegs-Rüstungen verfertigte.

Ammian. *lib. XIIII. c. 15. ap.* Fresn. *Gloss. Lat. in* Tribuni Fabricarum.

Tribuni Maritimorum waren die Aufseher über alles, was zur Schiffahrt auf der See und den Flüssen gehörete, ingleichen auf die Saltz-Wercke u. d. g.

Cassiodor. *lib. XXIIII. Ep. 12. apud* Fresn. *Gloss. Lat. in* Tribuni Maritimorum.

Tribuni Matrimoniorum werden so wohl von Lipsio a), als Nieupoort b) mit erwehnet; allein was solches für Tribuni gewesen, will sich nicht finden, und scheinet es allerdings ein Druckfehler bey dem erstern zu seyn, der den andern auch verleitet, und soll es mithin vermuthlich nicht *Matrimoniorum*, sondern *Maritimorum* heissen.

a) De Magistrat. *Rom. c. 14.*

b) Compend. *Antiqu. Rom. Sect. II. c. 6. §. 1.*

Tribuni militum waren bey nahe, was ietzo die Obersten sind, und nachdem eine Legion erst aus 3000 Mann, hernach aus 4000, und endlich aus 6000 Mann bestund, waren auch 3, 4 oder 6 *Tribuni* bey derselben a), iedoch, da die Legionen nicht nach tausenden eingetheilet waren, und mithin ieder Tribunus auch nicht seine besondere 1000 Mann zu commandiren hatte, sondern gesamte Tribuni auch über die gesamte Legion gesetzet waren, findet sich sofern auch ein grosser Unterscheid zwischen einem ietzigen Obersten und alten Tribuno, obwohl sonst die Griechischen Auctores sie auch *Chiliarchas* heissen b). Es erwehleten aber selbige erst die Könige c); hernach die Bürgermeister, endlich aber auch das Volck d), bis man sich so weit darein theilete, daß sie halb der Feldherr oder Bürgermeister, halb aber das Volck erwehlete e), und weil denn Rutilius Rufus das Gesetz dißfalls gegeben hatte, hiessen die Tribuni, welche die Bürgermeister machten, daher erst *Tribuni Rutili*, hernach aber *Rufuli* f), wie die, so das Volck erwehlete, *Comitiati* g). Sie wurden aber so wohl aus dem Plebe, als den Equitibus genommen, iedoch auch immer mehr aus diesen, als aus jenem, allein zur Zeit der Noth nahmen solche Charge auch wohl gewesene Bürgermeister auf sich h). Ihre Verrichtungen waren, den Soldaten Recht zu sprechen i); das Wort von dem Feldherrn anzunehmen und an die Centuriones gelangen zu lassen k); die die Befestigung des Lagers, die Wachen und Exercitia zu versorgen l); selb ander das Commando 2 Monate lang bey der Legion zu führen, und dißfalls

mit seinem Collegen täglich abzuwechseln m), wobey er die Macht hatte, eine Geld-Strafe zu dictiren, ein Pfand dafür zu nehmen, und einen Verbrecher kustigiren zu lassen n); da aber einer am Leben zu bestraffen war, muste das Concilium oder der Kriegs-Rath mit einwilligen o). Als besondere Vorzüge hingegen waren wieder für sie, daß sie einen güldenen Ring trugen, ihre Apparitores hatten, die ihnen aber Alex. Severus wieder nahm, und dagegen ordnete, daß allemahl 4 Soldaten vor einem Tribuno hergehen musten p); ihre Prætextas tragen mochten q), und unter den Kayfern selbst von diesen ihr Schwerdt umgegürtet bekamen r). Sie musten hingegen aber auch kluge und erfahrne Männer seyn s), die wenigstens sonst auch schon ein Amt verwaltet hatten t). Indessen aber commandirten sie doch nur bey der Infanterie u), kamen anbey täglich zu dem General und vernahmen dessen Befehle, die sie wieder den Equitibus und Centurionibus ertheileten, welche daher alle Morgen sich vor ihren Gezelten einfanden, und diese gaben sie sodenn weiter den gemeinen Soldaten x). Ihre Gezelte stunden in den Lägern in gerader Linie hinter dem Prætorio, Quæstorio und der beyden Legatorum Gezelten, und begriff iedes ins Gevierdte 50 Fuß, und also an Inhalte einen Platz von 2500 Qvadrat-Füssen y). Wenn sie aber sonst auch in *Laticlauios* und *Angusticlauios* unterschieden werden, rühret es daher, daß Augustus den Rathsherrn-Söhnen sofort die Stellen der *Tribunorum* überließ, welche denn ihren *latum clauum* behielten, wie die aus den Rittern ihren *clauum angustum* z).

a) Rellus *Rom. restit. lib. IIII. c. 8.*
b) Lipf. *de Milit. Rom. lib. II. Dial. c. 9.*
c) Veget. *lib. II. c. 7.*
d) Liv. *lib. VII. c. 5. & lib. XXXXIII. c. 12.*
e) Liv. *l. c. cap. 21.* Polyb. *lib. VI. c. 17.*
f) Festus *in* Rufuli.
g) Ascon. *ad Verr. I. c. 10.*
h) Liv. *lib. XXXXII. c. 49.*
i) Id. *lib. XXVIII. c. 24.*
k) Id. *ibid.*
l) Id. *lib. XXXX. c. 41. &* Macer *ff. lib. XXXXVIIII. tit. 16. l. 12.*
m) Polyb. *de Milit. Rom. c. 5. §. 3.*
n) Id. *l. c. cap. 6. §. 1.*
o) Pœschel. *ad Polyb. l. c.*
p) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 52.*
q) Appian. *de B. C. lib. V. ap.* Sigon. *l. c.*
r) *Vid.* Parazonium.
s) Spartian. *Hadrian. c. 10. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*
t) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 18. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
u) Sigon. *l. c. cap. 2.*
x) Polyb. *l. c. cap. V. §. 3.*
y) Pœschel. *ad Polyb. l. c. cap. 3. §. 6.*
z) Sueton. *August. c. 38.*

Tribuni militum consulari potestate wurden zuerst A. V. 310 erwehlet, da der Tribunus plebis C. Canuleius mit Gewalt darauf bestund, daß der eine Bürgermeister allemahl aus dem Plebe solte erwehlet werden, solches aber die Patricii nicht zugeben wolten, und eher gar keine Bürgermeister erwehlet wurden, wohl aber an deren stat solche *Tribuni Militum*, iedoch mit Bürgermeisterlicher Gewalt, das Regiment führen, darbey aber sowohl Plebeii als Patricii seyn mochten a). Es wurden also zuerst deren nur 3, nehmlich A. Sempronius Atratinus, L. Atilius und T. Cæcilius erwehlet, und zwar aus Bescheidenheit des Plebis, lauter Patricii, die aber nach 3 Monaten auch wieder abdancketen, weil die Augures vorgaben, daß ihre Wahl nicht richtig gewesen. Es wurden also wieder Bürgermeister, allein A. V. 336 erwehlete man wieder dergleichen Tribunos b), und dieses Unwesen mit dergleichen Abwechselungen währete bis A. V. 389, da es bey den Bürgermeistern blieb, allein der eine davon aus den Plebeiis genommen werden muste, da denn solche Ehre zuerst L. Sextius genoß c). Ihrer waren manchmahl 20 und mehr d); allein desto eher wurden ihrer auch die Römer wieder satt.

a) Liv. *lib. IIII. c. 6.* Dionys. Halic. *lib. VI. c. 12.*
b) Liv. *l. c. cap. 16.*

c) Id.

c) Id. *lib. VII. c. 1.*

d) Dominic. Flocc. *de Poteſt. Rom. lib. II. c. 16.* Ian. Guilielm. *de Magiſtr. Pop. Rom. c. 20.*

Tribuni Notariorum mochten ſo viel als Cantzler ſeyn, wie die Notarii ſo viel, als Secretarii. Wenigſtens war es eine gar anſehnliche Charge, ſo, daß auch Stilico, ungeacht er Generaliſſimus des Kayſers war, dennoch zu frieden ſeyn wolte, wenn ſein einiger Sohn nur ſo weit kommen könte a). So ſchickte Honorius nur dergleichen Tribunum nach Rom, als er ein und das andere da von dem Rathe zu Wercke gerichtet wiſſen wolte b), wie auch in Africam, die Streitigkeiten mit den Donatiſten da zu unterſuchen c), und hatte er ſeine eingetheilten Verrichtungen in dem geheimen Conſiſtorio oder Rathe des Kayſers, daher ſie auch *Notarii Secretorum Imperatoris* heiſſen d). Dergleichen *Tribunus* war ſonſt auch der bekannte Poet Claudianus, wie die Uberſchrift der ihm zu Ehren aufgerichteten Statue bezeuget: *Cl. Claudiano. V. C. Tribuno. Et. Notario. Inter. Ceteras. Artes. Vigentes. Præglorioſiſſimo. Poëtarum. Licet. Ad. Memoriam. Sempiternam. Carmina. Ab. Eodem. Scripta. Sufficiant. Attamen. Teſtimonii. Gratia. Ob. Sui. Iudicii. Fidem. DD. NN. Arcadius. Et. Honorius. Feliciſſimi. Ac. Doctiſſimi. Imperatores. Senatu. Petente. Statuam. In. Foro. Diui. Traiani. Erigi. Collocarique. Iuſſerunt.*

Ειν. Ἐνι. Βιργιλιοιο. Νοον. Καμ. Μουσαν. Ὁμηρ.

Κλαυδιανον. Ῥωμη. Καμ. Βασιλεις. Εθεσαν.

Wobey denn zu behalten, daß *Tribunus Notariorum* und *Tribunus & Notarius* allerdings einerley ſey e).

a) Zoſim. *lib. V. c. 34.*

b) Symmach. *lib. XI. Epiſt. 4. & 31.*

c) Poſſidon. *in Vita Auguſtin.*

d) Vopiſc. *Aurelian. c. 30.*

e) Guther. *de Offic. Domus Auguſtæ lib. III. c. 9. &* Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Tribuni & Notarii.

Tribuni Plebis wurden zuerſt zum Schutz des gemeinen Volcks A. V. 259 erwehlet, als der gemeine Mann durch die ſteten Kriege und daher verabſäumtes Hausweſen in Armuth und Schulden gerathen war, dennoch von den reichen Gläubigern aufs heftigſte geplagt und in eine ſchmähliche Knechtſchaft dafür geriſſen wurde, bey dem Rathe aber dargegen keine Hülfe war, und ſich alſo ingeſamt von Rom weg und jenſeits des Anienis auf den ſogenannten *Montem ſacrum* begab a). Ihr Anführer hieß *Sicinius*, und als ſie ſich endlich bewegen laſſen, wieder in die Stadt zu kommen, wurden ihnen die Schulden erlaſſen, die in Ketten geſchlagene wieder befreyet, der ſogenannte *Lex ſacrata* errichtet, und ihnen ihre eigene Tribuni zugeſtanden b). Sie machten alſo deren anfangs nur 2 aus den Tribunis Militum dazu, die ſie erwehlet hatten, ſie bey ihrer Seceſſion oder Abwich von den Patriciis zu commandiren, welche waren *C. Licinius* und *L. Albinius*, welche ſich noch 3 andere zugeſellet haben ſollen und unter denſelben auch erwehnten *Sicinium* c). Hernach aber ſind A. V. 297 ihrer 10 erwehlet worden, nehmlich aus ieder Claſſe 2, ſo viel ihrer denn auch beſtändig ſeyn ſolten d). Es geſchahe ſolches in Comitiis tributis, welche ein Tribunus dirigirte e), und, da ſich dereinſt 9 ſolcher Tribunorum auf Beredung des Sp. Caſſii gefallen lieſſen, die Wahl auf künftiges Jahr zu unterlaſſen, ließ ſie der zehende *P. Mucius* ingeſamt lebendig dafür verbrennen f). Sie wurden aber iederzeit aus dem Plebe erwehlet, und, da ein Patricius dergleichen werden wolte, muſte er ſich von einem plebeio adoptiren laſſen g). So kunte auch kein Raths-Herr darzu gelangen, ob er ſonſt ſchon aus dem Plebe war, welches aber mit der Zeit ſofern geändert wurde, daß keiner Tribunus werden kunte, er war denn aus dem Rathe, iedoch ein Plebeius h). Indeſſen hieſſen ſie *Sacroſancti*, und durften von niemand angegriffen oder beleidiget werden i), oder, da es von einem geſchahe, war deſſen Kopff dem Ioui verfallen, und mochte ihn todtſchlagen wer da kunte oder wolte, deſſen Güter aber wurden confiſcirt, und Weib und Kinder verkaufft k). Sie hatten hierbey

ihre Viatores, und kunten gefangen nehmen lassen, wen sie wolten, auch den Bürgermeister selbst l); iedoch aber kunten sie gleichwohl keinen vor sich fodern; sondern, da sie ihn arretiren wolten, musten sie selbst mit zu ihm gehen m). Allein Gesetze kunten sie geben, auch wider des Raths Willen n), die sie aber doch auch lieber nur *Plebiscita* genannt wissen wollen o). So lange sie aber auch nicht aus dem Rathe genommen wurden, hiessen sie auch kein *Magistrat* oder Obrigkeit p), wohl aber nachher q), und kunten sodenn auch Recht sprechen, welches ordentlich in der Basilica Porcia geschahe, iedoch nur auf Subselliis, und keiner Sella curuli r). Was der Rath beschloß, wider solches kunten sie intercediren oder protestiren, und mit dem Worte *Veto* unterbrechen s). Sie sassen mithin beständig mit vor der Thüre des Raths-Saals, und untersuchten aufs genauste, was vorgieng; stunde ihnen denn ein Raths-Schluß an, so schrieben sie nur ein T darunter, und damit hatte er erst seine Gültigkeit t). Sie durften aber auch keine Nacht ausser der Stadt bleiben, ohne in den Feriis Latinis u); vielweniger einen gantzen Tag x), wie denn auch ihre Gewalt ausserhalb der Stadt allerdings aufhörete y). Ihre Häuser musten Tag und Nacht offen stehen, damit Bedrängte stets ihre Zuflucht dahin haben kunten z). Wenn sie an das Volck redeten, durfte sie niemand hindern aa), wohl aber foderten sie letztens auch selbst den Rath zusamme, liessen ihn aber wieder von einander gehen, wenn ein anderer ihn gefodert hatte; ihre Gesetze banden alle und iede; wer sich auf sie berieff, muste sofort auf freyen Fuß gestellet werden, und überhaupt muste endlich alles und iedes nach ihren Köpffen gehen bb), und war wider ihren Hochmuth und Tyranney kein Mittel, als daß, wenn ihrer 9 gleich etwas beschlossen, der zehende aber intercedirte, jener Schluß sodenn nichts galt, da denn endlich die Grossen immer noch Mittel fanden, einen unter ihnen anzutreffen, der ihre Seite wider seine Collegen selbst hielte cc). Endlich aber unterdruckte sie zwar wohl Sylla so ziemlich wieder dd); iedoch aber half ihnen auch der Bürgermeister Aurel. Cotta ee), noch mehr aber Pompeius wieder auf ff). Unter den Kayfern behielten sie den Nahmen, die *Tribunitiam potestatem* aber, masseten sich dieselben sofern selbst an gg), daß sie die Jahre derselben ingemein auch in ihren Aeris mit bemerckten, da es z. E. in den alten Inscriptionibus heißt: *Laribus. Publicis. Sacrum. Imp. Cæs. Augustus. Pontifex. Maximus.* Tribunic. Potestat. XVIII. *Ex. Stipe. Quam. Populus. Ei. Contulit. K. Ianuar. Apsenti. C. Caluisio. Sabino. L. Pessieno. Cos. Ilum. Diui. Vespasiani. F. Domitiano. Augusti. Germani. Pont. Max.* Trib. Potest. XIII. *Imp. XXII. Cos. XVI. Censor. Perpet. P. P. Reg. Vici. Vestoriani. Et. Calpurniani* hh), bis sie endlich zu Constantini M. Zeiten sich gar verlohren haben ii).

a) Liv. *lib. II. c. 32.* Cic. *pro Cornel. cap. 1.*
b) Liv. *l. c. cap. 33.*
c) Id. *ibid.*
d) Liv. *lib. III. c. 30.*
e) Id. *lib. III. c. 55.*
f) Val. Max. *lib. VI. c. 3. n. 2.*
g) Cic. *pro Dom. ad Pontif. c. 13. 14.* Lipsius *de Magistr. Rom. c. 16.*
h) Gell. *lib. XIIII. c. vlt. &* Lipsius *l. c.*
i) Cic. *de Legg. lib. III. c. 3.*
k) Liv. *lib. III. c. 55.* Dion. Halic. *lib. VI. c. 12.*
l) Liv. *lib. II. c. 56.* Gell. *lib. XIII. c. 12.* Epit. Liv. *55.*
m) Gell. *l. c.*
n) Liv. *lib. III. c. 10. &* Manut. *de Senat. Rom. c. 10.*
o) Vlp. *l. 1. ff. ad leg. Aquil.*
p) Liv. *lib. II. c. 35.*
q) Cic. *pro Quinct. c. 20.*
r) Plutarch. *Cat. Vtic. c. 2.*
s) Liv. *lib. VI. c. 35.*
t) Val. Max. *lib. II. c. 2. n. 7.*
u) Dionys. Halic. *lib. VII.*
x) Gell. *lib. III. c. 2.* Macrob. *Saturn. lib. I. c. 3.*
y) Dionys. *l. c.*
z) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 80.*
aa) *Vid.* Lex Icilia.

bb) Lipsius

bb) Lipſ. *l. c. cap. 17.* Roſin. *lib. VII. c. 23.*
cc) Ian Guil. *de Mag. Pop. Rom. c. 14.*
dd) Liv. *Epit. 89.*
ee) Cic. Plutarch. Appian. *ap.* Torrent. *ad Suet. Cæſ. c. 5.*
ff) Liv. *Epit. 97.* Salluſt. *B. C. c. 31.* Caſaub. *ad Suet. l. c.*
gg) Guilielm. *l. c. &* Caſaub. *ad Suet Auguſt. c. 27.*
hh) Græv. *ad Suet. p. 763. 774.*
ii) Bellus *Rom. veſtit. lib. III. c. 4.* Guilielm. *&* Lipſ. *ll cc.*

Tribunus rerum nitentium war derjenige, welcher ſonderlich am Hofe zu Conſtantinopel auf die öffentlichen Gebäude ſehen muſte, daß ſie ſchön und ohne Unflat blieben, dergleichen Verrichtungen unter andern bey den Römern die Aediles mit hatten.

Panciroll. *ap.* Pitiſc. *in* Tribunus *i. e. Præfectus* rerum nitentium.

Tribunus Voluptatum war derjenige, welcher das Directorium über die Schau-Spiele und dergleichen Dinge hatte, wodurch dem Volcke eine Luſt gemacht wurde.

Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Tribunus Voluptatum.

TRIBVS war inſonderheit bey den Römern einer der 3 Theile des Volcks, worein *Romulus* es theilete, als daher auch der Nahme von *Tres*, drey, kömmt, a), wiewohl ſolchen andere auch bald lieber von τριτὺς hergeleitet wiſſen wollen, alſo, daß nur das τ in ein *b* verwandelt werde b). Wenigſtens meynen die Griechen ſelbſt, daß in ihrer Sprache gar wohl τριτὺς genannt werden könne, was die Lateiner *Tribum* nennen c), iedoch aber hieſſen ſie es ingemein dennoch lieber φυλὴν d). Ob aber der Tribuum zu Rom hernach gleich 4, und endlich gar 35 wurden, und mithin mit der Zahl 3 nichts mehr gemein hatten, behielten ſie doch ihren erſten Nahmen, welcher denn hernach auch den Eintheilungen anderer Völcker als der Iſraeliten, Athenienſer, Spartaner, Corinther u. ſ. f. gegeben worden. ſ. *Tribus Athenienſium, Boiorum, Corinthiorum, Heleorum, Hiberorum, Indorum, Iſraelitarum, Megarenſium, Spartanorum, Thuriorum.*

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Tribus.
c) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*
d) Id. *l. c.* Plutarchus *in Romulo n. 15.*

Tribus Acamantis, Gr. Φυλὴ Ἀκαμαντὶς, einer von den 10 Tribubus der Athenienſer, welcher den Nahmen von dem *Acamante*, des Theſei Sohne, hatte a), und ſonſt auch, obwohl nicht recht, *Athamantis* genannt wird b). Aus ihm war der berühmte Redner Pericles gebürtig c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.* Demoſth. *ap.* Pier. *ad Virg. Aen. II. v. 262.*
b) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17.*
c) Plutarch. *Pericl. n. 1.*

Tribus Actæa, Gr. Φυλὴ Ακταία, einer von den 4 Tribubus, worein Cecrops Athen theilete.

Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Aeantis, Gr. Φυλὴ Αἰαντὶς, einer der 10 Tribuum zu Athen, der ſeinen Nahmen von dem Aiace, des Telamonis Sohne hatte.

Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Aegeis, *ſ. Aegis*, Gr. Φυλὴ Αἰγηὶς, ſ. Αἰγὶς, einer von den 10 Tribubus auch zu Athen, der ſeine Benennung von dem Aegeo, des Pandionis II Sohne hat, der A. M. 2660 König wurde, und ſich endlich ſelbſt in das Meer ſtürtzete, das von ihm daher den Nahmen das Maris *Aegæi* bekommen hat.

Pauſan. *Attic. c. 5.*

Tribus Aegidarum war einer der Tribuum zu Sparta, und zwar von groſſer Weitläufftigkeit und nebſt dem *Tribu Pittana* der vornehmſte.

Herodot. *lib. IIII. &* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17.*

Tribus Aelia einer von 35 Tribubus zu Rom, von dem aber doch unbekant iſt, woher er den Nahmen habe.

Panuin. *ap.* Pitiſc. *in* Tribus Aelia.

Tribus Aemilia oder *Aimilia*, auch einer von den 35 Tribubus zu Rom, und zwar von den 31 ruſticis, der ſeinen Nahmen von den *Aemiliis* hat, einem der berühmteſten und älteſten Geſchlechter zu Rom a). Zu ſolchem gehöreten die von Formiis und Fundis mit b).

a) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.* Rosin. *lib. VI. c. 50. p. 47.*
b) Cic. *ad Attic. lib. II. Epist. 14. &* Liv. *XXXVIII. c. 36.*

Tribus Anienſis war einer von den 35 Tribubus zu Rom, der A. V. 452 al. 455 mit zu den übrigen von den Cenſoribus, P. Sempronio Sopho und P. Sulpicio Sauerrione, gethan wurde a), und ſeine Benennung von dem Fluſſe Aniene hat b).

a) Liv. *lib. X. c. 9.*
b) Roſin. *lib. VI. c. 50.* Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Antigonis, Gr. Φυλὴ Ἀντιγονὶς, war einer von den XII Tribubus zu Athen, welcher, nebſt dem *Demetriade* zu den alten zehen hinzu gethan wurde a). Er hat den Nahmen von dem Antigono, Könige in Macedonien, wurde aber hernach auch von dem Attalo, Könige zu Pergamo, *Attalis* genannt c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Plutarch. *Demetr. c. 2.*
c) Pollux & Plut. *ll. cc.*

Tribus Antiochis, Gr. Φυλὴ Ἀντιοχὶς, war einer von den Tribubus nach des Alcmæonis Eintheilung zu Athen a), der ſeinen Nahmen von dem *Antiocho*, des Herculis und der Medeæ Sohne, hatte b), und, da die Athenienſer mit den Perſern auf dem Marathoniſchen Felde ſchlugen, allein unter dem Ariſtide, der aus ſolchem Stamme gebürtig war, auf der Wahlſtat aushielt, da die übrigen 9 Tribus zur Unzeit wieder nach der Stadt eileten, ungeacht er mit dem Tribu *Leontide* ſonſt den härteſten Stand in der Schlacht gehabt hatte c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Pauſan. *Attic. c. 5.*
c) Plutarch. *Ariſtid. c. 5. & 1.*

Tribus Arnienſis war einer von den 35 Tribubus zu Rom, der den Nahmen von dem Fluſſe *Arno*, im Florentiniſchen, hat, und A. V. 369 mit zu den übrigen gethan worden a). Er wird auch *Narnienſis* für *Arnienſis* genannt b), beſſer aber doch *Arnienſis*, weil bey dem Cicerone a *Tribu* Suburrana vsque ad Arnienſem, ſo viel heißt, als *a prima ad vltimam*, und dieſer Tribus alſo für den letzten gehalten wird, weil er am weiteſten von Rom abgelegen, ſo daher beſſer von dem *Arno*, als dem *Nare* geſagt wird c).

a) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. cap. 3.*
b) Liv. *lib. XXVIIII. c. 37.*
c) Sigon. *l. c. &* Roſin. *lib. VI. c. 15. p. 473.*

Tribus Aſer, ſ. Aſſer, war einer von den XII Stämmen Iſraelis, der den Nahmen von dem Aſer, des Jacobs und Silpä Sohne, hat a). Beym Auszuge aus Egypten war deſſen Fürſt Pagiel, der Sohn Ochram b), und war er an ſtreitbaren Leuten von 20 Jahren und drüber ſtarck 41500 Mann c). Sein Erbtheil bekam er hernach zwiſchen dem Carmel, dem Mittelländiſchen Meere, Sebulon und Naphthali in dem nachmahls ſogenannten Ober-Galiläa d) mit 22 Städten, davon 4 den Leviten eingeräumet wurden e).

a) Gen. *XXX, 12.*
b) Num. *I, 13.*
c) Ibid. *v. 40. 41.*
d) Ioſ. *XVIIII, 24. ſeqq. &* Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13. p. 471.*
e) Ioſ. *l. c. &* Reland. *Palæſtin. lib. I. c. 28. p. 159.*

Tribus Athamantis ſoll einer der Tribuum zu Athen geweſen ſeyn a); iſt aber ein falcher Nahme für *Acamantis*, ſo vorher zu ſehen.

a) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17.*

Tribus Athenais, Gr. Φυλὴ Ἀθηναὶς, war einer von den 4 Tribubus der Athenienſer, worinnen ſie Erichthonius theilete. Er hatte den Nahmen von der Ἀθήνη, oder Minerua a), und wird Lateiniſch auch Tribus *Palladia* genannt.

Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Athenienſium heiſſen Griechiſch Φυλαὶ, und waren deren anfangs vier, welche von dem Cecrope Κεκροπὶς, *Cecropis*, Αὐτόχθων, *Autochthon*, Ἀκταία, *Actæa*, und Παραλία, *Paralia* genannt wurden; hernach aber von dem Cranao die Nahmen Κραναὶς, *Cranais*, Ἀτθὶς, *Atthis*, Μεσογαία, *Meſogæa*, und Διακρὶς, *Diacris* bekamen; allein wiederum von dem Erichthonio Διὰς *Dias ſ. Iouialis*, Ἀθηναὶς, *Athenais ſ. Palladia*, Ποσειδωνιὰς, *Poſidonias ſ. Neptunia*, und

Ηφαιστιὰς

Ἡφαιστιάς, *Hephæstias s. Vulcania*, und von dem Erechtheo abermahl Ὁπλῖται, *Armati*, Ἐργάται, *Opifices*, Γεωργοί, *Agricolæ* und Αἰγικόρεις, *Pastores* b), oder die andere dafür lesen, Τελέοντες, Ὁπλῆς, Αἰγικόρεις und Ἀργάδες, genannt wurden c), bis endlich auf Rath des Oraculi Pythii von dem Alcmæone alles geändert, und aus den 4 Tribubus deren 10 gemacht, welche hiessen Ἐρεχθὶς, *Erechthis*, Κεκροπὶς, *Cecropis*, Αἰγεὶς, *Aegis*, Πανδιονὶς, *Pandionis*, Ἀκαμαντὶς, *Acamantis*, Ἀντιοχὶς, *Antiochis*, Λεοντὶς, *Leontis*, Οἰνὶς, *Oenis*, Ἱπποθοωντὶς, *Hippothoontis*, und Αἰαντὶς, *Aeantis*, zu denen mit der Zeit noch 2 dazu gethan wurden, nehmlich Αντιγονὶς, *Antigonis*, und Δημητριὰς, *Demetrias*, oder wie die solche beyde nachher auch genannt wurden Ἀτταλὶς, *Attalis*, Πτολεμαὶς, *Ptolemais* d); wiewohl doch andere auch wollen, daß Clisthenes erst die Zahl auf 10 gesetzet habe e). Immittelst waren zu diesen XII Tribubus auch alle die kleinen Städte und Dörfer in Attica geschlagen, also, daß diese zu diesem Tribu, jene wieder zu einem andern gerechnet wurden. Und diese kleinern Oerter hiessen denn Δῆμοι, Lat. *Populi*, *Pagi*, am meisten aber *Curiæ* f), daher man auch oftmahls findet, daß, wenn eines berühmten Mannes Vaterland bemercket wird, beydes zugleich angezeiget wird, z. E. Pericles *e tribu Acamantide, curia Cholargensis fuit* g).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31. al. 109.*
b) Sigon. *de Rep. Athen. lib. I. c. 2.*
c) Pollux *l. c. ex Editione Lederlini.*
d) Id. *ibid.*
e) Herodot. *lib. IIII. ap.* Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. I. c. 17. &* Lamb. Bos *Antiqu. Græc. P. II. c. 6. §. 2.*
f) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 13. p. 1162.*
g) Plutarch. *Pericl. c. 1.*

Tribus Attalis, Gr. Φυλὴ Ἀτταλὶς, war ein Tribus zu Athen, der nebst dem Tribu Ptolemaide, zuletzt mit zu vorigen XII hinzu kam, und zwar an stat des schon auch darzu gesetzten eilften Tribus *Antigonidis* a). Er hat den Nahmen von dem *Attalo*, Könige der Pergamener b), dem man damit eine Ehre zu erweisen suchte für die Hülfe, welche er den Athenienſern wider den Philippum, Könige in Macedonien, leistete c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Pausan. *Attic. c. 8.*
c) Liv. *lib. XXXI. c. 15.*

Tribus Atthis, Gr. Φυλὴ Ἀτθὶς, war einer der 4 Tribuum zu Athen nach des Cranai Zeiten a), da sonst auch die gantze Landschaft Attica also hieß b), und zwar von der *Atthide*, einer Tochter des Cranai, wogegen sie vorher Ἀκταία, *Actæa*, genannt wurde c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Pomp. Mela *lib. II. c. 3.*
c) Pausan. *Attic. c. 1. &* Strabo *lib. VIIII. p. 723.*

Tribus Autochthon, Gr. Φυλὴ Αὐτόχθων, war einer der 4 Tribuum unter dem Cecrope a), welcher dem Nahmen nach so viel heist, als einer, der aus seinem Lande entsprossen ist, für dergleichen denn die Athenienſer angesehen seyn wollten b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Pausan. *Corinth. c. 14.*

Tribus Beniamin, einer von den XII Stämmen der Jüden, der seinen Nahmen von dem Benjamin, einem Sohne des Jacobs und der Rahel hat a). Beym Auszuge aus Egypten war dessen Fürst Abidan, ein Sohn Gideoni b), und befanden sich an streitbaren Männern darbey 35400 starck c). Sein Land bekam er zwischen den Stämmen Juda und Ephraim, und stieß damit gegen Morgen an den Jordan d), reichete hingegen aber nicht bis an das Mittel-Meer, wie doch wohl Josephus meldet e). Der Städte waren darinne bis 27, und unter solchen besonders auch Jerusalem, gröſten Theils, mit Jericho, allein auch den 4 Priester-Städten, Gibeon, Geba, Anathoth und Alman oder Cephar-Haammona f), wobey denn solches Land unter allen der andern Stämme zwar das kleinste, allein hingegen auch das fruchtbarste gewesen ist g).

a) Gen. *XXXV, 18.*
b) Num. *I, 11.*
c) Ibid. *v. 36. 37.*
d) Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13. p. 468.*

e) Antiqu.

e) Antiqu. *lib. V. c. 1.*
f) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 28.*
g) Ioseph. *l. c.*

Tribus Cecropis, Gr. Φυλὴ Κεκροπὶς, war sowohl einer von den alten IIII. Tribubus der Athenienser, als auch der nachmahligen XII, wie sie Alcmæon einrichtete a). Den Nahmen hat er von dem *Cecrope*, erstern König zu Athen, der mit einer Colonie seiner Leute aus Egypten kam, sich in Attica nieder ließ, etliche Flecken anbauete, und mit seiner guten Art die Pelasgier, als die alten Einwohner dasiger Gegend, auf seine Seite brachte, und damit solches Königreich aufrichtete b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 111.*

Tribus Camilla, *s. Camillia*, soll einer von den Tribubus zu Rom gewesen seyn, dessen aber nirgends Meldung geschiehet, als in einigen Inscriptionen mit der Abbreuiatur *C A M.* so man für *Camilla Tribus* lesen will.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Tribus Camillia.

Tribus Cestia auch einer von den Römischen Tribubus, mit dem es aber gleiche Bewandniß, als mit der *Camilla* hat. Indessen sollen sie doch beyde in dem Bello Sociali zu den übrigen mit hinzugethan worden seyn.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Tribus Cestia.

Tribus Claudia war einer von den 35 Tribubus zu Rom, welcher von Appio Claudio, einem Sabiner, den Nahmen bekam, als derselbe mit seinen Leuten nach Rom kam, und man ihm hieselbst so viel Land einräumete, daß ein besonderer Tribus daher gemacht werden kunte a), wiewohl andere auch wollen, daß der Tribus schon gewesen, von diesem Claudio aber nur einen andern Nahmen bekommen habe b). Indessen war er einer von den *rusticis* mit c), und hatte seine Ländereyen zwischen Fidenis und Piculia d).

a) Dion. Halic. *lib. V. &* Virg. *Aen. lib. VII. v. 706.*
b) Liv. *lib. II. c. 64. &* Rosin. *lib. VI. c. 15. p. 471.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
d) Dion. Halic. *l. c.*

Tribus Cluentia soll auch einer von den Tribubus zu Rom gewesen seyn, der in dem Bello Sociali mit zu den übrigen hinzu gethan worden; allein da man von ihm auch nicht mehr, als die 2 Sylben CLVENT. in einer alten Inscription hat, stehet es mit dessen Gewißheit dahin.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Tribus Cluentia.

Tribus Cluuia hat mit vorhergehendem in allem gleiche Bewandniß.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Tribus Cluuia.

Tribus Collina einer von den 35 Tribubus zu Rom, der seine Benennung von den Collibus, dem Quirinali, und Viminali, hat, auf denen er lag a). Er ist von dem Seruio Tullio unter den 4 Tribubus mit errichtet worden, die solcher König an stat der 3 Tribuum des Romuli angab, und zwar war er einer von den Tribubus vrbanis mit, die, wie anderweits gesagt worden, immer etwas geringer, als die *rusticæ* geachtet wurden b).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Corinthiorum sollen an der Anzahl VIII gewesen seyn a), von denen aber keiner bekannt, als daß der eine *Petra* soll genannt worden seyn b).

a) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17.*
b) Herod. *ap.* Tiraquell. *ad Alex. l. c.*

Tribus Cornelia war einer von den 35 Tribubus zu Rom, der von den Corneliis, einem berühmten Geschlechte, seinen Nahmen hatte a). Er gehörete mit zu den rusticis b), und wurden zu ihm unter andern auch die von Arpino mit gerechnet c).

a) Rosin. *lib. V. c. 15.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
c) Liv. *lib. XXXVIII. c. 36.*

Tribus Cranais, Gr. Φυλὴ Κραναὶς, war einer von den 4 Tribubus zu Athen, wie sie von dem Cranao, zweyten König, benannt worden sind.

Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Cruſtuminia, ſ. Cruſtumina, war
[illegible]er von den 35 Tribubus zu Rom a),
[illegible]d zwar einer der ruſticarum b),
[illegible]r ſeinen Nahmen von der Stadt *Cru-*
[illegible]*mio* hatte c), und zuerſt von dem
[illegible]ruio Tullio mit unter die Römiſchen
[illegible]ibus genommen worden ſeyn ſoll d).
[illegible]b aber beſagtes *Cruſtumium*, oder, wie
[illegible]ſchen Ort auch andere nennen, *Cru-*
[illegible]*umerium*, *Cruſtumeria*, *Cruſtumerii*,
[illegible] Sabinien e) oder in Tuſcien gelegen
[illegible], ſtehet dahin, wenigſtens aber will
[illegible]an es doch lieber mit erſtern, als letz-
[illegible]n, disfalls halten g).

a) Liv. *lib. XXXXII. c.37.*

b) Sigon. *de Iur. Ant. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

c) Feſtus *in* Cruſtumina Tribus.

d) Rosin. *Antiqu. lib. V. c. 15.*

e) Liv. *l. c.*

f) Plin. *H. N. lib III. c. 5. &* Feſt. *l. c.*

g) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9. p. 771.*

Tribus Dan war einer der XII Stämme
[illegible]ſraels, der ſeinen Nahmen von dem *Dan*,
[illegible]s Jacobs und Bilha Sohne, hat a).
[illegible]eym Auszuge aus Egypten war deſſen
[illegible]ürſt Ahieſer, ein Sohn Ammi Sadai
[illegible]), er aber war ſtarck an ſtreitbaren
[illegible]Männern 62700 c). Sein Erbtheil
[illegible]kam er hernach zwiſchen den Stäm-
[illegible]nen Ephraim, Benjamin, Juda und
[illegible]em Mittelländiſchen Meere, mit unge-
[illegible]hr 17 Städten, worunter 4 den Leviten
[illegible]ehöreten d).

a) Gen. *XXX, 5. 6.*

b) Num. *I, 12.*

c) Ibid. *v. 38. 39.*

d) Reland. *Palæſtin. lib. I. c. 38.*

Tribus Demetrias, Gr. Φυλὴ Δημη-
[illegible]τριάς, war einer von den 2 letzten Tri-
[illegible]ubus, die man zu Athen zu den alten
[illegible]o that a). Den Nahmen hat er von
[illegible]em *Demetrio*, des Antigoni Sohne b).
[illegible]Doch währete die Ehre für ihn auch
[illegible]icht gar lange, weil man dieſen Tri-
[illegible]um hernach von dem Ptolemæo *Ptole-*
[illegible]*maidem* nannte c).

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

b) Pauſan. *Attic. c. 5. &* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 17.*

c) Pollux *l. c.*

Tribus Diacris, Gr. Φυλὴ Διακρὶς, war einer von den 4 alten Tribubus der Athenienſer, nach dem Cranao a), und ſcheinet er ſeine Benennung von ἄκρους, oder Vorgebirgen zu haben, weil er vielleicht vornehmlich an denſelben hingelegen geweſen.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Dias, Gr. Φυλὴ Διὰς, war einer von den 4 Tribubus der Athenienſer, nach dem Erichthonio a), der den Nahmen von Διὸς, Διὰς, *Iuppiter* hat, und daher Lateiniſch ſo viel als *Iouialis* heiſſen kan.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Dunia ſoll einer von den Tribubus zu Rom geweſen ſeyn, der in dem Bello ſociali mit zu den übrigen hinzu gethan worden a). Es findet ſich von ihm in alten Uberſchriften mit der Abbreuiatur *D V M.* einige Meldung, da er ſonſt eben nicht bekannt iſt.

a) Panuin. *ap.* Pitiſc. *in* Tribus Dumia.

Tribus Ephraim einer von den XII Stämmen Iſraels, der ſeinen Nahmen von dem Ephraim, des Joſephs und der Aßnath Sohne, hatte a). Bey dem Auszuge aus Egypten war deſſen Fürſt Eliſama, ein Sohn des Ammihud b), und befand er ſich an ſtreitbaren Männern 40500 ſtarck c). Er bekam hernach ſeinen Antheil Landes zwiſchen dem halben Stamm Manaſſe, dem Jordan, den Stämmen Benjamin und Dan, und dem Mittel-Meere, unter deſſen Städten 2 den Leviten gehörten d).

a) Gen. *XXXXVI, 20.*

b) Num. *I, 10.*

c) Ibid. *32. 33.*

d) Reland. *Palæſtin. lib. I. c. 28. p. 156.*

Tribus Erechtheis, ſ. Erechthis, Gr. Φυλὴ Ἐρεχθηὶς ſ. Ἐρεχθὶς, war einer von den X Tribubus zu Athen, wie ſie Alcmæon einrichtete a). Er hat den Nahmen von dem *Erechtheo*, ſechſtem Könige zu Athen b), und gehöreten unter ihm die Oerter *Cephiſia*, *Lampra ſuperior*, *Lampra inferior*, *Phigus*, *Agraule*, *Anagyrus*, *Euonymus*, *Cedæ*, *Pambotadæ*, *Sybridæ* u. a.

a) Pollux *lib. V. c. 9. n. 31.*

b) Pauſan. *Attic. c. 5.*

Tribus Esquilina war einer von den

35 Tri-

reten zu ihm unter andern die Oerter *Oeum*, *Ceramicum*, *Pæonidæ*, *Eupyridæ*, *Aethalidæ*, *Halimus*, *Aphidna*, *Derades*, *Ecale*, *Leuconium*, *Potamos*, *Scarabonidæ* und *Phrearrhii*.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

b) Pauſan. *Attic. c. 5. & ad eum* Kuhn. *l. c.*

Tribus Levi, einer der XII Stämme Iſraels, der den Nahmen von dem *Levi*, einem Sohne Jacobs und der Leæ, hat a). Bey dem Ausgange aus Egypten waren deſſen Fürſten Moſes und Aaron, der gantze Stamm aber an Manns-Volcke eines Monats alt und drüber waren 22000 b), hingegen deren die von 30 bis 50 Jahren alt waren, fanden ſich 8580 c). Wie aber dieſer gantze Stamm allein zum öffentlichen Gottesdienſte ausgeſondert wurde; alſo bekam er kein beſonderes Land d), wohl aber in allen übrigen Stämmen ſeine eintzelnen Städte, an der Zahl 48 e), und denn auch ſonſt ſo viel Abgaben von den Opfern und andern, daß er ſich weit beſſer, als die andern Stämme bey ihren Loosen, befunde.

a) Gen. *XXVIIII, 34.*

b) Num *III, 39.*

c) Ibid. *c. IIII, 47. 48.*

d) Ioſ. *XIII, 14.*

e) Ioſ. *XXI, 4. 5. 6. 7.*

Tribus Lucerum, ſ. Luceres.

Tribus Mæcia, einer der 35 Tribuum zu Rom a), welcher den Nahmen von einem Schloſſe hatte, ſo *Mæcium* hieß b). Er war einer der ruſticarum c), und wurde A. V. 421 mit zu den andern hinzugethan d).

a) Cic. *pro Planc. c. 16.*

b) Feſtus *in* Mæcia Tribus.

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

d) Liv. *lib. VIII. c. 17.*

Tribus Manaſſe, einer von den XII Stämmen der Iſraeliten, der ſeinen Nahmen von dem Manaſſe, dem älteſten Sohne des Joſephs und der Aßnath, hatte a). Bey dem Ausgange aus Egypten war deſſen Fürſt Gamliel, ein Sohn Pedazur b), er aber an ſtreitbaren Männern ſtarck 32200 c), und bekam die Helfte von ihm ihr Antheil Landes jenſeits des Jordans, zwiſchen dem Stamme Gad, dem Jordan, und dem Gebirge Hermon mit 60 Städten; die andere Helfte aber zwiſchen den Stämmen Ephraim, Iſaſchar und Aſſer, vom Jordan an bis an das Mittelländiſche Meer d), wiewohl andere nicht wollen, daß ſolches Theil Land bis an den Jordan gereichet, wohl aber mit dem Stamme Ephraim ziemlich vermenget geweſen ſey e).

a) Gen. *XXXXVI, 20.*

b) Num. *I, 10.*

c) Ibid. *v. 34. 35.*

d) Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13. &* Ioſeph. *Antiqu. lib. V. c. 1.*

e) Reland. *Palæſtin. lib. I. c. 28. p. 150.*

Tribus Megarenſium waren 5, als in ſo viel die Megarenſer ihr Gebiet theileten, welche beſonders die *Heraci*, *Piraci*, *Megarenſes*, *Traſpodicei* und *Cynoſurci* a), oder wie die Nahmen was glaublicher ausfallen, die *Heræenſes*, *Piræenſes*, *Megarenſes*, *Cynoſurenſes* und *Tripodiſcati*, aus ſo viel Pagis denn ſolcher gantzer Staat beſtund b).

a) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 27.*

b) Plutarch. *Quæſt. Græc. n. 17.*

Tribus Menenia war einer der 35 Tribuum zu Rom a), der ſeinen Nahmen von einem alten Römiſchen Geſchlechte, den *Meneniis* hatte b), und ſonſt mit zu den Tribubus ruſticis gehörete c).

a) Cic. *ad Fam. lib. XIII. Epiſt. 9.*

b) Roſin. *lib. VI. c. 15.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Meſogæa, Gr. Φυλὴ Μεσογαία, war einer der 4 Tribuum zu Athen nach des Cranai Eintheilung a). Er hat den Nahmen von μέσον, *medius*, und γῆ ſ. γαῖα, *terra*, und heißt demnach ſo viel als *Tribus mediterranea.*

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Minucia war einer von den Tribubus zu Rom, ſo von den *Minuciis*, einem Geſchlechte, das von den Patriciis zu den Plebeiis übertrat, ſonſt aber eben weiter auch nicht, als etwan aus einer Inſcription bekannt iſt.

Panuin. *ap.* Pitiſc. *in* Tribus Minucia.

Tribus Naphthali, einer von den XII Stämmen

stämmen der Israeliten, der seinen Nahmen von dem Naphthali, einem Sohne Jacobs und der Bilha, hat a). Im Ausgange aus Egypten war des Fürst Ahira, ein Sohn des Enan b), aber an streitbaren Männern starck 53400 Mann c), und bekam er seinen Antheil Landes zwischen den Stämmen Zebulon, Asser und dem Jordan mit 19 Städten, davon 3 den Leviten gegeben worden d).

a) Gen. *XXX, 7. 8.*

b) Num. *I, 15.*

c) Ibid. *v. 42. 43.*

d) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 28. p. 160.*

Tribus Narnienſis, ſ. vorher Tribus Cornienſis.

Tribus Ocriculana, einer von den 35 Tribubus zu Rom, zu dem vermuthlich die von Ocriculis gehöret haben, der aber doch ſonſt eben ſo bekannt nicht iſt, und mithin auch vermuthlich noch einen andern Nahmen gehabt haben muß.

Panuin. *ap.* Pitiſc. *in* Tribus Ocriculana.

Tribus Oeneis, Gr. Φυλὴ Οἰνηὶς, war einer von den X Tribubus der Athenienſer nach des Alcmæonis Einrichtung a). Den Nahmen hat er von dem Oeneo, des Pandionis After-Sohne b), und wurden von den kleinen Orten zu ihm gerechnet *Acharna*, *Philædæ*, *Butadæ*, *Athria*, *Laciadæ*, *Oë*, *Phyle* u. a.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

b) Pauſan. *Attic. c. 5.*

Tribus Oufentina, ſ. Tribus Vfentina.

Tribus Palatina war einer von den 4 Tribubus vrbanis, die Seruius Tullius angab a). Er hat den Nahmen von dem Monte Palatino b), den er mit ſamt dem Foro und Monte Capitolino begriff c).

a) Cic. *Verr. II. c. 43.*

b) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.*

c) Roſin. *lib. VI. c. 15. p. 470.*

Tribus Pandionis, Gr. Φυλὴ Πανδιονὶς, war einer von den X Tribubus der Athenienſer a), welcher ſeinen Nahmen von dem Pandione, fünften Könige zu Athen, hat b), und gehöreten zu ihm von kleinen Oertern *Steria*, *Angele*, *Myrrhinus*, *Cydathenæum*, *Cytheron*, *Praſiæ*, *Probalinthus*, *Pæania ſuperior*, *Pæania inferior* u. a.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

b) Pauſan. *Attic. c. 5.*

Tribus Papia, einer der Römiſchen Tribuum, der in dem Bello Sociali zu den übrigen gekommen, den Nahmen von den *Papiis*, einem alten und berühmten Geſchlechte hat, doch aber nur in den alten Inſcriptionen mit gefunden wird.

Panuin. *ap.* Pitiſc. *in* Tribus Papia.

Tribus Papiria war einer von den 35 Tribubus der Römer a), der ſeinen Nahmen von dem *Papirio* hat b), und einer von den Tribubus ruſticis war c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 37.*

b) Feſtus *in* Papiria Tribus.

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Paralia, Gr. Φυλὴ Παραλία, war einer von den 4 Tribubus der Athenienſer unter dem Cecrope a), der den Nahmen von παρὰ, *ad*, und ἅλς, *mare*, hat, und mithin ſo viel als *Tribus maritima*, oder *ad mare ſita* heißt.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Pollia war einer der 35 Tribuum der Römer a), der den Nahmen vermeyntlich von einem Orte hat, ſo nicht mehr bekannt iſt b), ſonſt aber doch zu den Tribubus ruſticis mit gehörete c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 37.*

b) Roſin. *lib. VI. c. 15. p. 471.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Pomtina, einer der 35 Tribuum der Römer, der A. V. 397 mit zu den andern gethan wurde a). Er hat den Nahmen von der Stadt der Volſcier, *Pontia*, als woher auch der Ager *Pomtinus* ſeine Benennung hatte b), und war er einer der Tribuum ruſticarum mit c).

a) Liv. *lib. VII. c. 15.*

b) Feſtus *in* Pomtina Tribus.

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Pontia iſt einerley mit vorhergehendem.

Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. I. c. 17.*

Tribus Popilia, oder wie er auch heißt, *Poplilia*, *Publilia*, ſ. *Pubilia*, war einer

der 35 Tribuum zu Rom a), der seinen Nahmen, nach einigen, von einer gewissen *Popillia* b), nach andern aber, von einem nicht mehr bekannten Orte hat c). Er kam A. V. 397 mit zu den andern d), und war einer von den Tribubus rusticis e).

a) Val. Max. *lib. VIII. c. 10.*
b) Festus *in* Popilia Tribus.
c) Panuin. *ap.* Rosin. *lib. VI. c. 15.*
d) Liv. *lib. VII. c. 15.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Posidonias, Gr. Φυλὴ Ποσειδωνιάς, war einer von den 4 Tribubus zu Athen, wie sie von dem Etichthonio angegeben worden a). Den Nahmen hat er von Ποσειδῶν, *Neptunus*, und mag daher so viel als *Tribus Neptunia* heissen.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*

Tribus Ptolemais, Gr. Φυλὴ Πτολεμαΐς, war einer von den XII Tribubus der Athenienser, der mit dem Tribu *Attalide* endlich an stat der *Antigonidis* und *Demetriadis* zu den ehemahligen X hinzugethan wurde a). Er hat den Nahmen von dem *Ptolemæo Philadelpho*, Könige in Egypten b), und gehöreten zu ihm von kleinern Orten *Phlya*, *Berenicidæ*, *Thyrgonidæ*, *Conthyli* u. a.

a) Pollux *lib. VIII. c. 9. n. 31.*
b) Pausan. *Attic. c. 5.*

Tribus Publilia, s. Tribus Popilia.

Tribus Pupinia, s. *Popinia*, war einer der 35 Tribuum bey den Römern a), hatte den Nahmen von dem Agro *Pupino* b), und gehörete mit zu den Tribubus rusticis c).

a) Cic. *ad Fam. lib. VIII. Epist. 8.*
b) Festus *in* Pupinia Tribus.
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Quirina, einer der 35 Tribuum der Römer a), der seinen Nahmen von der Stadt *Curibus* hat b), und einer von den rusticis mit war c).

a) Cic. *ad Fam. lib. VIII. Epist. 8.*
b) Festus *in* Quirina Tribus.
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Ramnensis, s. Ramnenses.

Tribus Romanæ waren erst die 3 Theile der *Ramnensium*, *Tatiensium* und *Lucerum*, welche alsofort Romulus machte, allein nach einigen den gantzen Römischen Agrum oder Gebiete betroffen a), nach andern das Volck angiengen b), und nach den dritten nur die 3 Compagnien der Equitum waren c), welche aber vermuthlich erst aus dem in 3 Tribus getheileten Volcke erkieset worden sind. Und wie daher das Volck erst in seine Theile gesetzet worden, also, daß der eine des *Romuli* seine Römer, oder die *Ramnenses*, der andere die *Sabinos* oder *Tatienses*, und der dritte das Volck von allerhand Art, das sich vornehmlich in den Lucum oder das Asylum geflüchtet und daher die *Luceres* hiessen; also wurde iedem Theile auch seine besondere Gegend Landes angewiesen, ohne was gemein blieb, daher denn auch die Eintheilung des *Agri Romani* kam d). Indessen aber wurde doch ieder Tribus sofort auch wieder in seine 10 kleinere Theile getheilet, daher denn auch die 30 *Curiæ* kamen e). Nach der Zeit verdoppelte erst Tarquinius Priscus vorhin benannte 3 Centurias Equitum, und machte deren 6, davon die 3 alten Ramnenses, Tatienses und Luceres *primi*, die 3 neuern aber Ramnenses, Tatienses und Luceres *secundi* hiessen f), weil aber auch des andern Volcks täglich mehr wurde, alle neu ankommende aber zu den *Luceribus* geschlagen wurden, und mithin diese zehen und mehrmahl stärcker, als die ersten beyden wurden, theilete Seruius Tullius die gantze Stadt in 4 Tribus, welche waren Tribus *Palatina*, *Esquilina*, *Collina* und *Suburrana*, und *Tribus vrbanæ* hiessen g); die Land-Gegenden aber nach einigen h) in 26, nach andern aber i) in 21, welche *Tribus rusticæ* hiessen, also daß dort mit den Tribubus vrbanis ihrer zusammen waren 30, hier aber nur 25. Allein richtiger scheinet es zu seyn, daß letztbemeldeter König nur 19 Tribus zusammen errichtet, welche gewesen Tribus *Palatina*, *Esquilina*, *Collina*, *Suburrana*, *Romilia*, *Læmonia*, *Pupinia*, *Galeria*, *Pollia*, *Voltinia*, *Aemilia*, *Cornelia*, *Horatia*, *Menenia*, *Papia*, *Papiria*, *Sergia*, *Veturia*, und der nachmahls so genannten

e *Claudia*, von dem der alte Nahme nicht mehr bekannt ist, worauf denn ferner noch darzu gekommen A. V. 258 der Tribus *Cruſtumina* und *Veientina*, A. V. 369 der Tribus *Stellatina*, *Tromentina*, *Sabatina* und *Arnienſis*, A. V. 395 der Tribus *Pomtina* und *Popilia*; A. V. 421 der Tribus *Mæcia* und *Scaptia*; A. V. 435 der Tribus *Vfentina* und *Falerina*, A. V. 454 der Tribus *Anienſis* und *Terentina*, und endlich A. V. 512 der Tribus *Velina* und *Quirina*, womit die Zahl 35 voll geworden, welche sodenn auch bis zu Ende der Republic ungeblieben ist k). Nun werden der Tribuum zwar mehr gedacht, als der *Camillæ*, *Ocriculanæ*, *Iuliæ*, *Vlpiæ*, *Flauiæ* u. a. allein es sind dieses alles keine andern Tribus, als nur erzehlete mit, die aber auch diese andern Nahmen eine Zeitlang gehabt haben, nicht aber einige besondere gewesen sind l). Indessen wurden von solchen Tribubus die *ruſticæ* für weit ansehnlicher und vornehmer gehalten, als die *vrbanæ*, weil in denselben die vornehmsten Römischen Geschlechter ihre Land-Güter hatten, und mithin auch selbst zu solchen mit gerechnet wurden, wogegen in den 4 Tribubus vrbanis aber sich meist nur Schreiber, Handwercks-Leute und dergleichen befanden, welche darzu meist nur Libertini waren, bis endlich auch Q. Fabius, als Censor, A. V. 449 alle geringen Bürger auch aus den Tribubus ruſticis aushub, und in die 4 Vrbanas versetzete m). Wie es denn daher auch ein grosser Schimpf hieß, wenn einer von den Censoribus aus einem Tribu *ruſtica* in seinen *Vrbanam* gesetzet wurde, wiewohl es dennoch auch dergleichen war, wenn einer auch nur aus einem Tribu *ruſtica* in einen andern *ruſticam* gesetzet wurde, als welches überhaupt *aliquem mouere Tribu* hieß n). Sonst aber war es mode, wenn ein Römischer Nahme völlig geschrieben wurde, daß man auch des *Tribus*, zu welchem einer gehörete, mit erwehnete, z. E. *L. Iunio, L. F. Sabatina Pollioni*; oder auch nur *L. Iunio, L. F. Sab. Pollioni*, i. e. Lucio Iunio, Lucii Filio, Sabatina *Tribu oriundo*, *Pollioni*.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 9.*
b) Dion. Halic. *lib. II. c. 2.*
c) Liv. *lib. I. c. 13.*
d) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
e) Dion. Halic. *l. c.*
f) Sigon. *l. c.*
g) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
h) Fab. Pictor *ap.* Dion. Halic. *l. c.*
i) Venonius *ibid.*
k) Sigon. *l. c.*
l) Rosin. *lib. VI. c. 15.*
m) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
n) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 16.*

Tribus Romilia war einer von den 35 Tribubus der Römer a), und zwar unter den *ruſticis* der erste und vornehmste b), nachdem er auch die Gegend begriff, welche Romulus selbst noch den Veientern abgenommen hatte, daher sie denn auch von ihm den Nahmen hatte c).

a) Cic. *Agrar. II. c. 29.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
c) Festus *in* Romilia Tribus.

Tribus Ruben, einer von den XII Stämmen Israelis, der den Nahmen von dem Ruben, des Jacobs und der Leæ Sohne, hatte a). Bey dem Ausgange aus Egypten war dessen Fürst Elizur, der Sohn Zedeur b), er aber an sich starck 46500 streitbare Männer c), und bekam er hernach seinen Antheil Landes mit jenseits des Jordans, zwischen dem Jordan, dem Stamme Gad, dem Flusse Arnon, und dem Arabia Nabatæa mit 14 Städten, davon 4 den Leviten gegeben wurden d).

a) Gen. *XXVIIII, 32.*
b) Num. *I, 5.*
c) Ibid. *v. 20.*
d) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 28. p. 162.*

Tribus Sabatina war einer der 35 Tribuum der Römer, der seinen Nahmen von dem See *Sabate* in Tuscien hatte a), und A. V. 369 *al.* 367 mit zu den andern genommen wurde b), und sonst mit zu den Tribubus ruſticis gehörete c).

a) Festus *in* Tribus Sabatina.
b) Liv. *lib VI. c. 5.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Sappinia soll auch einer von den Römischen Tribubus gewesen seyn, von dem sich aber keine zuverläßliche oder deutliche Nachricht findet, wenigstens ist er ausser der Zahl der 35 gewesen, und da er Vmbrien begriffen haben soll, ist dieses vielleicht so genannt worden, ohne daß es doch iemand eigentlich zu einem Tribu gemacht habe.

Liv. *lib. XXXI. c. 2. & XXXIII. c. 23.*

Tribus Scaptia war einer von den 35 Tribubus zu Rom, den Q. Publilius Philo und Sp. Postumius A. V. 422 mit zu den bereits verhandenen gethan haben a). Er hat den Nahmen von der Stadt *Scaptia* in Vmbrien b), und war einer mit von den rusticis c).

a) Liv. *lib. VIII. c. 17.*

b) Festus *in* Scaptia Tribus.

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Sebulon war einer der XII Stämme Israels, der den Nahmen von dem Sebulon, einem Sohne Jacobs und der Leæ, hat a). Fürst desselben bey dem Ausgange aus Egypten war Eliab, der Sohn Helon b), er aber starck an streitbaren Männern 57400 c). Seinen Antheil Landes bekam er zwischen dem Galiläischen Meere und den Stämmen Naphthali, Asser und Isaschar mit 12 Städten, davon 4 den Leviten zukamen d).

a) Gen. *XXX, 19. 20.*

b) Num. *I, 9.*

c) Ibid. *v. 30. 31.*

d) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 28.*

Tribus Sergia war einer der 35 Römischen Tribuum a), welcher den Nahmen von den *Sergiis*, einem alten Geschlechte, hatte b), und sonst mit zu den Tribubus rusticis gehörete c).

a) Frontin. *de Aquæduct. c. 2.*

b) Rosin. *lib. VI. c. 15.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Simeon, einer der XII Stämme Israels, welcher den Nahmen von dem Simeon, einem Sohne des Jacobs und der Leæ, hatte a). Bey dem Ausgange aus Egypten war dessen Fürst Selumiel, ein Sohn Zuri Sadai b), und er an streitbaren Männern 59300 starck c). Sein Erbtheil bekam er zwischen dem Stamme Juda, der bald rings um ihn her lag, und Idumæa mit 13 Städten darinne d). Wie aber solcher Stamm mit den übrigen neunen von Rehabeam habe abfallen, oder sich doch mit selbigem vereinigen können, will zu sagen, was schwer seyn, da er durch den Stamm Juda von selbigen völlig abgesondert gewesen, und mithin als allein von Rehabeam leicht zum Gehorsam gebracht werden können.

a) Gen. *XXVIIII, 33.*

b) Num. *I, 6.*

c) Ibid. *v. 22. 23.*

d) Reland. *Palæstin. lib. I. c. 27.*

Tribus Spartanæ sind der Zahl und Nahmen nach unbekannt, ausser daß doch deren zwo, einer *Aegis* und der andere *Pitana* geheissen haben sollen.

Herodot. *ap.* Tiraquellum *ad Alex. ab Alex. lib. I. c. 17.*

Tribus Stellatina war einer der 35 Römischen Tribuum, der seinen Nahmen von dem *Agro Stellate*, in Tuscien, hatte a). Er kam A. V. 367 mit zu den andern b), und war übrigens einer der Tribuum rusticarum mit c).

a) Festus *in* Stellati *ex Suppletione* Vrsini.

b) Liv. *lib. VI. c. 5.*

c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Suburrana war einer der 4 Tribuum vrbanarum, worein Seruius Tullius die Stadt Rom eintheilete a). Er hat den Nahmen nach einigen von der *Suburra*, einer Gegend oder Strasse zu Rom; iedoch da er auch als ein Tribus nach der alten Art geschrieben wird, soll er nicht *Suburrana*, sondern *Succurrana* geheissen haben b), und zwar von einem *Præsidio statiuo* oder steten Wache, die immer parat seyn müssen, die Gabinier abzuhalten, wenn sie die Esquilias angegriffen c). s. Suburra.

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 8.*

b) Quinctil. *lib. I. c. 7.* Varr. *l. c.*

c) Festus *in* Suburram.

Tribus Tatiensium, s. Tatienses.

Tribus Terentina war einer der 35 Römischen

ömiſchen Tribuum a), welcher den
ahmen von dem *Terento* einer Gegend
3 Campi Martii hat b), und war er
rigens einer der Tribuum ruſticarum
t c).

a) Cic. *ad Fam. lib. VIII. Ep. 8.*
b) Roſin. *lib. VI. c. 15.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Thuriorum waren an der
hl X, nehmlich *Arcas*, *Achais*, *Elea*,
eotica, *Amphictyonis*, *Dorienſis*, *Ias*,
henais, *Eubois* und *Inſularis*, welche
ſe ihre Nahmen von den Landſchaften
ben, wo deren Einwohner, die ſich an
300000 belauffen haben ſollen, her
ren.

Diod. Sic. *lib. XII. c. 11.*

Tribus Tromentina war einer der 35
ömiſchen Tribuum, der A. V. 367
t zu den bereits errichteten gekom-
n iſt a). Er hatte den Nahmen von
m Campo *Tromentino* b), und war
er der Tribuum ruſticarum c).

a) Liv. *lib. VI. c. 5.*
b) Feſtus *in* Tromentina Tribus.
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Veientina war einer der 35 Rö-
iſchen Tribuum a), der ſeinen Nahmen
n der Stadt *Veiis* hatte, als der die
ndſchaft deſſelben abgenommen wor-
n b), und war er hierbey einer der Tri-
ium ruſticarum, der A. V. 258 denen
n dem Seruio Tullio errichtet und den
ndern beygefüget worden iſt c).

a) Cic. *pro Planc. c. 16.*
b) Roſin. *lib. VI. c. 15.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Velina war einer von den 35
Römiſchen Tribubus a), der A. V. 512
it den bereits errichteten 33 andern
ygefüget worden iſt b). Er hatte den
Nahmen von dem Lacu *Velino*, in Sa-
inien c), und war übrigens einer der
Tribuum ruſticarum mit d).

a) Cic. *ad Attic. lib. IIII. Epiſt. 15.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*
c) Roſin. *lib. VI. c. 15.*
d) Id. *l. c.*

Tribus Veturia, einer der 35 Römi-
ſchen Tribuum a), der dieſen Nahmen
von den *Veturiis*, einem berühmten Ge-
ſchlechte, hatte, da deſſen erſterer Nah-
me unbekannt geworden iſt b). Er iſt
bereits von dem Seruio Tullio mit er-
richtet worden, und war anbey einer der
Tribuum ruſticarum c).

a) Liv. *lib. XXVI. c. 22.*
b) Roſin. *lib. VI. c. 15.*
c) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Vſentina, oder wie er auch ge-
ſchrieben wird, *Oufentina* a), war einer
der 35 Römiſchen Tribuum, der A. V.
435 mit errichtet worden iſt b), und den
Nahmen von dem Fluſſe *Vſente*, in dem
Priuernatiſchen, hat c), und anbey auch
einer der Tribuum ruſticarum mit
war d).

a) Feſtus *in* Oufentina Tribus.
b) Liv. *lib. VIIII. c. 20.*
c) Feſtus *l. c.*
d) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tribus Voltinia, einer der 35 Römi-
ſchen Tribuum a), hat den Nahmen
von einem Orte, der nunmehr allerdings
unbekannt iſt, war aber doch auch einer
von den Tribubus ruſticis mit, die Ser-
vius Tullius errichtete b).

a) Cic. *pro Planc. c. 16.*
b) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 3.*

Tributa Comitia, ſ. Comitia.

TRIBVTVM, Tribut, Steuer
und Abgaben, wurden ſchon ehedem
theils von den Menſchen als die Kopf-
Gelder, theils von den Gütern als die
Grund- und Vermögen-Steuern gege-
ben. Und da ſonſt alle Menſchen von
ſolchen frey geweſen, ſoll dergleichen Ab-
gaben von den Feldern oder Aeckern zu-
erſt bey den Egyptern *Seſoſtris* einge-
führet haben a). Bey den Jüden be-
fahl Gott ſelbſt, daß ihm iede Manns-
Perſon, die über 20 Jahr war, jährlich
einen halben Sekel oder 6 unſerer Gro-
ſchen abgeben muſte, er mochte übrigens
ſo arm, oder reich ſeyn, als er wolte b),
weil Gott damit gewolt haben ſoll, daß
kein Unterſcheid unter ihnen bemercket
werde c). Es wurde darbey ſolche Ab-
gabe allemahl den 1 des Monats *Adar*

durch Ausruffer angesagt, den 15 darauf aber eingesammlet, da die Collectores ihre Tische mit besondern Kästgen darauf, auf einen freyen Platz einer Stadt hinsetzten, und also das Geld einnahmen, iedoch aber darbey lauter gute Worte gaben; da aber einer das Seinige nicht abtrug, waren wieder dergleichen Tische im Vorhofe der Weiber zu Jerusalem gesetzt, da er das Geld den 25 besagten Monats hinbringen muste, seinen Verweis darzu bekam, und da er kein Geld hatte, ein Pfand zu geben gehalten war. Das eingekommene Geld aber wurde in die gemeine Schatz-Kammer gebracht, und so wohl zum Gottes-Dienste, als auch andern Nutzen des gesamten Volcks angewendet, und diese Abgabe währete also, bis sie Vespasianus dem Ioui Capitolino abzustatten befahl d). Immittelst aber hatten auch die Jüdischen Könige selbst dem Volcke schon ihren Tribut auferleget e). Es gaben diesen endlich die Jüden auch noch willig gnug ab; allein desto unwilliger hernach dem Pompeio, der ihnen zum ersten dergleichen für die Römer aufbürdete, wie auch dem Cæsari, Augusto und Tiberio f), bis endlich die so genannten *Zeloten* oder Eiferer für der Jüden Freyheit vornehmlich deswegen die so unglückliche Rebellion wider die Römer anfiengen, die hernach dem gantzen Jüdischen Wesen ein Ende machte g).

Bey den Griechen, und sonderlich bey den Athenienſern, hatte Solon dergleichen auch eingeführet, da ieder nach seinem Vermögen geben muste, deswegen auch die Leute nach diesem in gewisse Classen gesetzet, und besondere Männer verordnet waren, so Ἀποδέκται hieſſen, welche solche Gelder einnahmen h).

Bey den Römern wurde der Tribut ebenfalls nach dem Vermögen oder Censu gegeben, und weil er von *Tribu* zu *Tribu* abgetragen wurde, soll er eben daher von *Tribus* den Nahmen *Tributum* bekommen haben i). Erst gab hieselbst ein ieder gleich viel; allein Seruius Tullius hielt es für billiger, daß, wer mehr Güter, als der andere besäß, auch mehr, als dieser, abgäbe k); iedoch Tarquinius Superbus ließ wieder den Armen so viel, als den Reichen, geben l), wogegen es die Bürgermeister P. Valerius und T. Lucretius wieder auf des Seruii Fuß setzten m). Wie es aber gar ein weniges war, was ein ieder gab; also wurde es um ein ziemliches gesteigert, da man anfieng, den Soldaten ihre Gage zu geben n); iedoch wurde gute Beute gemacht, so bekam auch wohl ein ieder das Seinige wieder o), bis endlich solcher Tribut eine Zeit lang auch gar aufgehoben wurde, da man die unsäglichen Schätze des Persei, in Macedonien, eroberte p). Indessen, da die Noth es erfoderte, ein so genanntes *Tributum temerarium* oder *extraordinarium* zu fodern, wurde auch wohl gesagt, was einer nur behalten solte, hingegen muste er das übrige alles hergeben, es mochte dessen so viel seyn, oder bleiben, als es wolte q). Wie aber dennoch auch alles genau aufgeschrieben wurde; also bekam ieder insonderheit wieder, was er auf diese Art gegeben hatte r). In den Provintzen gieng es hierbey ingemein so ordentlich nicht zu; sondern die Stathalter thaten oft mehr, als sie solten, und zogen die Leute vielmahls sehr aus. Wie denn der Tribut da entweder *ex fœdere*, oder *ex Senatusconsulto*, oder auch bloß *ex libidine præsidum* gefodert wurde s); und dieses zwar nach den Köpfen der Einwohner, so ἐπικεφάλαιον hieß, oder nach den Haus-Thüren, so *Ostiarium* genannt wurde, und was man ihm mehr für Nahmen gab t); ohne was noch das Getreyde, Soldaten, Ruder-Pursche, Waffen, Geschütze, Fähren und andere mehr anbetraff. Was aber denn den ordentlichen Tribut anbelangete, muste solcher mit der Zeit unter den Kayſern in 3 Terminen, als den 1 Ianuarii, 1 May und im September abgetragen werden u), und ist denn hierbey der Tribut von den *Vectigalibus* zu unterscheiden, als die an sich wieder was anders waren, obwohl sonst von den guten Lateinern was eigentlich *Tributum* war, dennoch auch oft *Vectigal* genannt wird.

a) Herodot. *lib. IIII. c. 5.* Diod. Sic. *lib. I. c. 55.*

b) Exod. *XXX, 13.*

c) Iken.

c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 6. §. 3.*
d) Id. *ibid.* §. 4. 5. 6.
e) 1 Reg. *IIII, 6.* 2 Reg. *XXIII, 35.*
f) Matth. *XXII, 17. 19.* Luc. *XX, 22.*
g) Ioſeph. *Antiqu. lib. XVIII. c. 1. &* Hofmann. *Introd. in Lect. N. T. c. 34. §. 1.*
h) Pollux *lib. VIII. c. 19. n. 90.*
i) Varro de *L. L. lib. IIII. c. 36.*
k) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 2.*
l) Id. *ibid. cap. 6.*
m) Id. *lib. V. c. 4.*
n) Liv. *lib. IIII. c. 60. & lib. X. c. 46.*
o) Dion. Halic. *l. c.*
p) Cic. *Offic. lib. II. c. 22.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
q) Liv. *lib. XXVI. c. 34.* Flor. *lib. II. c. 6.*
r) Liv. *lib. XXIIII. c. 18. &* Freinsh. *ad Flor. l. c.*
s) Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 5.*
t) Cic. *ap. eumd. l. c.*
u) L. *fin. C. de Annon.*

TRICENNALIA waren ein Feſt, das ein Kayſer begieng, wenn er 30 Jahr regiret hatte a); allein in geiſtlichen Dingen war *Tricennale, Tricenarium, Trentenarium, Trigintale* u. ſ. f. wenn 30 Tage hinter einander alle Tage eine Seel-Meſſe für einen Verſtorbenen gehalten wurde, wogegen aber auch das *Honorarium*, das dem Prieſter für ſeine Mühe gegeben wurde, eben dieſen Nahmen hatte b). Den Urſprung ſollen dieſe Cerimonien von dem Gregorio M. haben, iedoch aber auch bey den Melchiten, Maroniten, Coptiten und Iacobiten noch mode ſeyn, und ſich darauf gründen, daß die Kinder Iſrael Moſen auch 30 Tage betrauret hätten c).

a) Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 22.*
b) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Tricenarium.
c) Id. *ibid.*

TRICHORVM, *Trichorus, Tricorum, Tricorium* &c. war, nach einigen, ein Ort mit 3 Räumen oder Abtheilungen, als ein Zimmer mit 3 Abſonderungen für 3 Perſonen, darinne zu ſpeiſen, eine Kirche mit 3 Gewölbern, ein Gebäude mit ſeinem Corpo und 2 Pavillons auf den Seiten u. ſ. f. a). Allein eigentlich ſoll *Trichorum* nichts mehr ſeyn, als ein Giebel, wie ein Δ, an einem Hauſe b), und, noch mehr vielleicht, was man ietzo einen *Fronton* mit ſeinen *Acroteriis*, oder Giebel-Zinnen heißt, weil man findet, daß man Statuen darauf geſetzet, welches auch noch ietzo nach der galanten Bau-Kunſt geſchiehet. Und da *Trichorum* von τρία, drey, und χώρα, ein Ort, geſagt iſt, heiſſen die Bauleute auch wohl noch ein Drey-Ort, Sechs-Ort, Acht-Ort, was man ſonſt ein Drey-Eck, Sechs-Eck, Acht-Eck u. ſ. f. nennet.

a) Freſn. *Gloſſ. Lat. in* Trichorus.
b) Salmaſ. *ad Spartiani Peſcenn. c. 12.*

Triclinares Lecti, ſ. Triclinium.

TRICLINIARCHA war unter andern auch ein Bedienter der Kayſer, der die Veranſtaltung der Tafel beſorgen muſte. Er war ingemein nur ein Freygelaſſener, und führete in der Hand einen Stab, damit er das Volck, ſo im Tafel-Gemach zugegen war, zum Stilleſeyn anwies.

Senec. *Epiſt. 47. &* Pignor. *de Serv. ap.* Pitiſc. *in* Tricliniarcha.

TRICLINIVM war theils der Saal, wo man aß, der Speiſe-Saal, das Tafel-Gemach, die Eß-Stube a), welche nach der Alten ihrer Vorſchrift, noch einmahl ſo lang, als breit ſeyn ſoll b); bald aber war es auch nur das Geſtelle, worauf man bey Tiſche lag, welches denn hingeſetzt, und wieder weggenommen werden kunte c); allein auch mit Polſtern und ſchönen Decken erſt noch beleget wurde, wenn man ſich darauf legen wolte d). Es wurden deren ingemein 3 um den Tiſch herum geſetzt, daher ſie auch den Nahmen haben e), und waren ſie anfangs nur von Holtze, hernach aber auch mit Ertzte beſchlagen f), und endlich mit unter gar von Silber g). Es lagen aber auf einem ſolchen Geſtelle ingemein 3 Gäſte, ſelten viere h), oder da deren noch mehr ſich darauf behelfen muſten, hieß es eine Lauſerey für den Wirt oder Gaſtgeber i). Es werden aber dieſe *Triclinia* auch *Lecti tricliniares* genannt, zumahl nach der Zeit, da *Triclinium* mehr die

Eß-Stube, als die Gestelle zu bedeuten angefangen k).

a) Cic. *ad Attic. lib. III. Epist. 50.*
b) Victruv. *lib. VI. c. 5.*
c) Varr. *de R. R. lib. I. c. 59. & lib. III. c. 13.*
d) Victr. *lib. X. c. 6.* Virg. *Aen. I. v. 699.*
e) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 3. §. 3.*
f) Plin. *H. N. lib. XXXIIII. c. 3.*
g) Id. *ibid. lib. XXXII. c. 11.*
h) Horat. *lib. I. Serm. 4. v. 86.*
i) Cic. *in Pison. c. 27.*
k) Salmas. *ad Spartian. Hadrian. c. 10. &* Voss. *Etymol. in* Triclinium.

TRIDRACHMVM war eine Münze zu Athen von 3 Drachmis a), und daher nach unserm Gelde 9 Groschen.

a) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 39. p. 313.*

TRIENS ist der dritte Theil von iedem Gantzen, besonders aber doch *Triens* von einem Asse so viel als 4 Untzen, da der As ein Gewichte ist a), oder 4 Cyathi, wenn das Gantze ein Sextarius ist, und, da dieser begriff an Wasser und Weine 20 Untzen, an Oele 18 Untzen, an Getreyde 15 Untzen, an Mehle 9 Untzen, an Honige 30 Untzen, an Bley 233 Untzen, an Zinne 150 Untzen, an Kupfer 182 Untzen, an Silber 207 Untzen, an Golde 375 Untzen, läst sich leicht auch finden, wie viel an Untzen von iedem ein *Triens* sey b). Also ist der *Triens* an Längen-Maasse 1 Drittel des Fusses und mithin 4 Zoll c), an Gelde aber, da 1 As $3\frac{2}{3}$ Pfennig unsers Geldes war, macht 1 Triens $1\frac{2}{3}$ Pfennig. Es war aber denn solches eine ehrinne Münze mit darauf geprägtem *rate* oder Art eines kleinen Schiffs, woher er auch *Nummus ratitus* hieß d). Dergleichen sonderlich auch einem Todten mit in den Mund gesteckt wurde, um den Charonti damit das Fähr-Geld über den Acherontem bezahlen zu können e). Hierbey aber war *Triens*, oder welches sodenn einerley ist, *Triental* f), das ordinaire Trinck-Maaß der alten Römer g).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. P. I. in As, p. 21.*
b) Id. *ibid. in Sextarium p. 84.*
c) Id. *ibid. in Pes p. 91.*
d) Festus *in* Ratitum quadrantem.
e) Iuuenal. *Sat. III. v. 267. & ad eum* Schol. *vet. itemque* Gangræus *l. c.*
f) Pers. *Sat. III. v. 100.*
g) Martial. *lib. I. Epigr. 107.* Propert. *lib. III. Eleg. 8. v. 29.*

Trientarium fœnus. s. Fœnus.

TRIERARCHVS, Gr. Τριήραρχος, war eigentlich der Befehlshaber oder Capitaine über eine *Triremem* oder Galere mit 3 Reihen Rudern, und hat den Nahmen von τριήρης, *triremis*, und ἄρχων, *princeps*, oder ἀρχὸς, *præfectus* a). Allein zu Athen war es einer von 300 der reichesten Bürger, deren ein ieder gehalten war, eine Galere auf seine Kosten mit Mannschaft, Gewehr und andern Erfoderungen auszurüsten und zum besten des gemeinen Wesens wenigstens ein Jahr lang zu unterhalten b). War er aber nicht in dem Stande solches zu thun, muste er einen andern nennen, der reicher, als er war, und, da dieser es nicht eingestehen wolte, daß er reicher sey, stunde jenem frey, sein Vermögen mit diesem zu vertauschen c).

a) Tac. *Hist. lib. II c. 9.* Suet. *Ner. c. 34.*
b) Suidas *in* Τριηραρχία.
c) Demosth. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 20. &* Vlpian. *in* Demosth. *ap.* Pitisc. *in* Trierarchus.

TRIETERICA waren ein Fest, welches man dem Baccho zu Ehren allemahl das dritte Jahr feyerte. Es hatte den Nahmen von τρεῖς, drey, und ἔτος, das Jahr, und wurden die Lieder, die man dabey sang, τριασμοὶ genannt a). Anfangs feyerte man dergleichen im Jahr zweymahl, als einmahl im Winter, und das andere mahl im Frühlinge, wovon dieses auch Διονύσια ἐν λίμναις hiessen b). s. Dionysia.

a) Gyrald. *de Annis & Mensibus, P. II. p. 784.*
b) Coler. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 24.*

TRIFAX war eine Art eines Wurf-Pfeils 3 Cubitos lang, den man mit einem Werkzeuge fort trieb.

Festus *in* Trifax, & Voss. *Etymol. in* eod.

TRIGAE waren eine Art eines Festes,

fests, welches den Diis inferis zu Ehren gehalten wurde, weil sie die Menschen in den 3 Altern, der Kindheit, Jugend und Alter zu sich reissen a). Sodenn waren *Trigæ* auch eine Art eines Fuhrwercks, das sonderlich bey den Griechen, und selbst deren Heroibus üblich war, da 2 Pferde ordentlich vor einem Wagen gespannet waren, das dritte aber mit einem Leit-Seile, oder auch, wie es itzo heißt, auf die Wild-Bahn, besonders mit dazu gefüget war, welches aber bey den Griechen abkam, und hingegen bey den Römern in deren Ludis Circensibus mit beybehalten wurde b).

a) Isidor. *Origg. lib. XVII. c. 36.*

b) Dion Hal. *lib. VII. c. 9.*

TRIFILVM, Gr. Τρίλινον, war ein Frauen-Schmuck von 3 Schnuren oder Reihen Perlen, wie *Monolinum s. Vnifilum* von einer, *Quadrifilum s. Tetralinum* von vieren u. s. f. a). Die aber waren auch wohl so kostbar, daß eine Schnur bis 28780 Thaler b), oder wie andere sagen, gantze Meyer-Höfe werth war c).

a) Salmas. *ad Capitol. Maxim. Iun. c. 1.*

b) Tertull. *ap. Casaub. ad eumd.*

c) Hieronym. *l. c. &* Fresn. *Gloss. Lat. in* Trifilum.

Trigemina Porta, s. Porta.

TRIGESIS war eine Römische Müntze, die 30 Asses hielt a), und mithin nach unserm Gelde den Assem zu 3 und ⅗ Fünftel-Pfennig gerechnet, 9 Groschen galt.

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in As p. 22.*

TRIGLAF war eine Abgöttin der alten Vandaler und Stetiner, welche ihren Tempel auf dem Harlinger Berge hatte, der mit der Zeit in ein Kloster Præmonstratenser-Ordens verwandelt worden ist. Der Pirnische Münch will dero Statuam noch A. C. 1526 gesehen haben, welche denn ein nackend Frauen-Volck mit 3 Köpfen vorgestellet, das auf der Brust einen mit den Spitzen in die Höhe gekehrten halben Monden gehalten a). Andere geben sie für eine Göttin der Venedorum an, deren Tempel gestanden, wo itzo die S. Marien-Kirche in der Stadt Brandenberg stehet b). Sie soll aber den Mond vorgestellet haben, und 3 Köpfe gehabt haben, weil der Mond auf der Erde *Diana*, am Himmel *Luna*, und unter Erde *Proserpina* heisse c). Ihr war besonders ein schönes schwartzes Pferd gewiedmet, welches ein Pfaffe warten muste, und da man einen Krieg vorhatte, legte man 9 Spiesse, ieden einen cubitum oder drey viertel Elle weit von einander, und führete das Pferd 3 mahl darüber hin und wieder. Stieß es nun mit den Füssen nicht an die Spiesse, so glaubte man, der Krieg werde glücklich ablauffen, anderweits hielt man es für ein unglückliches Zeichen, wenn es über einen derselben stolperte d). Manche machen aber ein Mannsen aus ihr, und nennen sie *Trigelauum*, tadeln aber auch nicht weniger, daß man die Venedos und Vandalos darbey vermenge, weil er ein Abgott jener und nicht dieser gewesen sey e).

a) Sched. *de Diis Germ. Syngramm. III. c. 10.*

b) Sabinus *ap. eumd. l. c.*

c) Seruius *ap. eumd. l. c.*

d) Schedius *l. c.*

e) Schurzfl. *Dissert. de Belgardia Pomeran. §. 12.*

Trigonalis pila, s. Pila.

Trigonia porta, s. Porta.

TRIGONON, Gr. Τρίγωνον, war ein Ort zu Athen, wo man Gericht hielt. Er hat den Nahmen von seiner dreyeckigten Gestalt a), und mochten wohl so besondere Dinge daselbst nicht vorkommen.

a) Pausan. *Attic. c. 28.*

TRIMODIVM war ein Maaß von 3 Modiis oder Scheffeln a). Trimodia aber war ein Sack, der oben weit war, und unten spitzig zugieng, von 3 Scheffeln, dergleichen die Säe-Leute, an stat unser itzigen Säe-Tücher, an den Hals hiengen, wenn sie ihr Getreyde säeten b).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.*

b) Colum. *lib. XII. c. 19.*

TRINVNDINVM war eine Zeit von 3 mahl 9 und also zusamme 27 Tagen, so lange ein Gesetz zur Untersuchung ausgehänget wurde, ehe es kunte gege-

ben werden. Es geschahe dieses, daß, weil die auf dem Lande sich aufhaltenden Römischen Bürger doch ingemein an den Nundinis, welche von 9 zu 9 Tagen, als woher sie auch den Nahmen haben, einfielen, nach Rom kamen, sie solche Gesetze ansahen, und hernach ihre Suffragia darnach einrichten kunten a). Jedoch aber muste dergleichen *Trinundinum* auch beobachtet werden bey Erwehlung der Obrigkeitlichen Personen, damit sich so wohl das Volck recht bedencken, als auch ein Candidat sich desto besser bey demselben insinuiren kunte b). So geschahe dergleichen auch, wenn einer vor dem Volcke verklagt, und von diesem solte verurtheilet werden c). Hierbey muß man aber die Dinge nicht annehmen, als ob sie an den dritten Nundinis vorgenommen worden; sondern es musten diese völlig vorbey seyn, und also wenigstens 28 Tage darzu genommen werden d).

a) Manut. *de Legg. c. 34.*
b) Cic. *ad Fam. lib. XVI. Epist. 12. &* Liv. *lib. III, 35.*
c) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 12.*
d) Hotomann. *ap.* Pitisc. *in* Trinundinum.

TRIOBOLVS, Gr. Τριώβολος, war eine Silber-Müntze der Griechen, so 3 Obolos hielt, und, da ein Obolus der sechste Theil einer Drachmæ war a), diese aber unsers Geldes auf 3 Groschen gerechnet wird, macht ein *Triobolus* solchem nach 18 Pfennige, welches doch eben nicht allerdings nichts ist, und, da man also was verächtliches und geringes *rem trioboli* nennet b), solche doch noch etwas ist, daß man auch so schlechterdings nicht weg wirft. Wenigstens war ein *Triobolus* auch der Lohn, den ein Heliasta zu Athen allemahl für sein gefälletes Urtheil bekam c).

a) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. P. I. in* Obolus *&* Pfeiffer. *Ant. Gr. lib. II. c. 39.*
b) Cenal. *ap.* Pitisc. *in* Triobolus.
c) Suidas *in* Ἡλιασταί.

TRIODIVM, Gr. Τριῴδιον, *recentioribus* Τριῴδι, ist ein Buch in der Griechischen Kirche, worinne enthalten, wie der Gottesdienst die Fasten hindurch gehalten werden soll, ausser an den Sonn- und andern darzwischen einfallenden Fest-Tägen. Die Lieder darinne hat meist der H. *Cosmas* gemacht, und da sie fast insgesamt aus 3 Sätzen bestehen, haben sie und das Buch den Nahmen daher bekommen.

Fresn. *Gloss. Gr. in* Τριῴδιον.

TRIOPIVM war eine ordentliche Versammlung 6 Griechischer Colonien in Klein-Asien, da sie zusamme kamen, und sich der Dinge halber berathschlagten, welche sie ingesamt angiengen, dergleichen auf ihre Art auch waren, das *Panionium* und *Amphictyonium.*

Herodot. *ap.* Marsham. *Can. Chron. Secul. VIII. p. 121.*

TRIPATINVM war in den alten Gelachen ein Auffatz-Essen von dreyerley Fischen, als Neun-Augen, Hechten, und Myxone, dergleichen für das delicateste Tractament damahls gehalten wurde.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 12.*

TRIPODES heissen alle Dinge, die auf 3 Beinen oder Füssen stehen, besonders aber doch dergleichen Schemmel oder Bäncke a), wie auch Dröbse oder Drey-Füsse von Eisen, worauf man die Kessel übers Feuer setzte b), und noch eine andere zierlichere Art, worauf man den Wein läuterte, dergleichen denn auch unter galanten Meublen zum Aufputz mit hingestellet wurde c), anbey dem Baccho gewiedmet hieß, und bey den Kampf-Spielen auch wohl den Obsiegern zur Belohnung gegeben wurde d). Der berühmteste *Tripus* aber war der in dem Tempel des Apollinis zu Delphis, auf dem die Pythia saß, wenn sie weissagete. Er war von Golde, stund auf einer drey-köpfigten Schlange von Ertzte e), und war dem Apollini geheiliget, entweder wegen Vollkommenheit der Zahl dreye, oder wegen der 3 Circkel des Himmels, welche die Sonne besonders berühret, dem *Aequatore* und den 2 *Tropicis* f). Jedoch war er auch wohl nur ordentlich von Holtze, und zwar besonders von Lorbeer-Holtze, weil dieser Baum dem Apollini vor andern eigen hieß g); das schlimmste aber ist, daß niemand sagen kan, wie er eigentlich doch gestalt gewesen,

t, indem einige wollen, es sey eine t eines Tisches gewesen; die andere n für ein Gefäß angeben; die dritten r ein Sedile perforatum, wie etwan n Recht-Stuhl ist, halten; die vierten heynen, daß er aus allen diesen dreyen samme gesetzt seyn können h). Wenigstens aber verstehet es sich von dem *Tripode*, wenn *de tripode dictum* viel, als was wahrhaftes und unzügliches heißt, wie etwan ehedem seyn lte, was besagte Pythia auf selbigem rach i).

a) Isidor. *lib. XX. c. 2.*
b) Sophocl. *in Ajace, v. 1417.*
c) Eustath. *ap.* Pitisc. *in* Tripus.
d) Virg. *Aen. lib. V. v. 110.* Horat. *lib. IIII. od. 8.*
e) Herodot. *in* Calliope.
f) Gyrald. *Synt. VII. p. 219.*
g) Phurnut. *c. 32.*
h) Gyr. Cœl. Rhod. *alii ap.* Pitisc. *l. c.*
i) Erasm. *Adag.*

TRIPVDIVM war eine Art der alten Wahrsagerey, da man einige junge Hühner in einen Hühner-Korb eingesperret hatte, ihnen was Futter hinstreuete, sie sodenn heraus ließ, und genau zusahe, wie sie frassen a). Wolten sie nicht aus dem Behältnisse heraus, ungeachtet das Futter vor ihnen lag, solte es eine traurige Vorbedeutung haben b); frassen sie aber so, daß ihnen etwas wieder aus dem Schnabel fiel, hieß solches Fallen *pauire terram*, und das solte was gutes oder glückliches bedeuten c). Und wenn ein Baum, Stein, oder sonst was beym Fressen von sich selbst einen Laut gab, so hieß es besonders ein *tripudium soniuium* d). Wie es ein *Tripudium solistimum* hieß, wenn den Vögeln besagter Massen etwas wieder aus dem Maule fiel e). *Tripudium* aber von *Terra* und *pauio*, *quasi Terripauium* und dafür auch *Terripuvium*, s. auch Pullus f). Allein von diesem *pavire* hieß *Tripudium* auch ein besonderer Tantz der Alten, wiewohl doch andere den Tantz auch lieber von *tres* und *pes quasi Tripedium* genañt wissen wollen g), weil man bey selbigem allemahl mit dem dritten Tritte derber, als mit den andern zweyen darzwischen auftrat h). Jedoch scheinet es auch, mehr ein Tantz der Bauer, als anderer Leute gewesen zu seyn i), und will man besonders dergleichen Tantz noch bis itzo bey den Bauern in der Wallachey wahrnehmen, den sie noch von den alten Römern, die, als eine Colonie, nach dem damahligen Dacien gekommen, erlernet und behalten.

a) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 6.*
b) Sueton. *Tiber. c. 2.* Cic. *de Diuinat. lib. I. c. 35.* Val. Max. *lib. I. c. 4. n. 3.*
c) Cic. *l. c. cap. 15. & lib. II. c. 34.*
d) Fest. *in* Soniuium Tripudium. Serv. *ad Virg. Aen. III. v. 90.*
e) Sigon. *l. c.*
f) Fest. *in* Tripudium.
g) Voss. *Etymol. in* Tripudium.
h) Horat. *lib. III. Od. 18. v. 15.*
i) Lucret. *&* Ouid. *apud* Desprez *ad Horat. l. c. &* Salmas. *ad Capitolini Maximin. c. 3.*

Tripus, s. Tripodes.

TRIREMIS war eine Art einer Galere, die aber sonderlich mit zu einem Kriegs-Schiffe gebraucht wurde a). Sie hat den Nahmen von den 3 Reihen Rudern, womit sie versehen war b). Wie aber diese 3 Reihen angebracht gewesen, will sich was schwer itzo einbilden lassen, da unsere Galeren gantz anders gebaut seyn sollen. Wenigstens aber sind sie über und nicht neben einander gewesen c). Daher auch die Ruder-Pursche also unterschieden waren, daß die auf der untersten Reihe θαλαμῖται, die auf der mittelsten ζυγῖται und die auf der obersten θρανῖται hiessen; die *Thalamitæ* hatten die kürtzesten Ruder, bekamen aber daher auch den wenigsten Lohn, wie die Thranitæ den meisten, weil sie die längsten Ruder, und mithin auch die schwersie Arbeit hatten d). Allein wenn man sich noch einige Einbildung machen könte, wie 3 Reihen Ruder-Pursche angebracht werdē kōñen, so wird es doch kaum hinlänglich geschehen können, wie deren 10 bis 15 Reihen seyn können e), und noch weniger, wie die Machine eingerichtet gewesen, welche Ptolemæus Philopator bauen lassen, die 40 Reihen Ruder und darzu 4000 Ruder-Knechte gehabt, wobey sie 280 Fuß lang, 48 Fuß im Hinter-Theile hoch, und ohne die Ruder-

der-Pursche noch 400 Schiff-Leute und an die 3000 Soldaten führen können f).

a) Suid. *in* Τριήρης.
b) Voss. *Etymol. in* Triremis.
c) Kipping. *Antiqu. Rom. Diss. 1. §. 3.*
d) Suidas *in* Θαλαμιακῆς.
e) Plutarch. *Anton. c. 83.*
f) Id. *Dem. c. 59.* Athen. *lib. V. c. 8. &* Freinshemius *ad Flor. lib. IIII. c. 11.*

TRISAGIVM, Gr. Τρισάγιον, war ein Hymnus oder Gesang bey den Griechen, worinnen sonderlich das Wort ἅγιος heilig, dreymahl wiederholet wurde, da es hieß Ἅγιος ὁ Θεὸς, ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος ἀθάνατος, ἐλέησον ἡμᾶς! Und da unter dem Kayser Theodosio dem jüngern ein Erdbeben 4 gantzer Mönat die Stadt Constantinopel erschütterte, daß alles Volck sich auf das Feld retirirte, und hieselbst mit Singen, Beten und Processionen das Ubel abzuwenden suchten, eines Tages aber das Erdbeben so heftig anhielt, daß alles Volck zugleich zu ruffen anfieng: ἐλέησον ἡμᾶς! wurde ein Knabe um 3 Uhr des Tags vor aller Augen in die Höhe geführet, und ihm befohlen, dem Proclo, als damahligen Patriarchen zu sagen, allein diesen Hymnum zu singen, und nichts mehr darzu zu thun. Als solches geschehen, hörte das Erdbeben auf, der Kayser aber befahl solchen Gesang durch das gantze Reich zu singen, welches denn auch alle Tage in allen Kirchen geschahe, allein auch von den Griechen stat eines Gebeths gebrauchet wird, wenn sie aufstehen, in die Kirche gehen, oder auch sterben wollen. Nach der Zeit that *Fullo*, Patriarche zu Antiochia, darzu ὁ σταυρωθεὶς δι ἡμᾶς, sein Nachfolger *Calandio* Catholicus aber noch ferner Χριστὲ βασιλεῦ, ὁ σταυρωθεὶς δι ἡμᾶς! worüber sich denn endlich ein grosser Lerm in der Griechischen Kirche erhub. Indessen sungen solches *Trisagion* sogar auch die Soldaten in den Lägern, wenn sie des Abends assen, allein andere auch wohl bey ihren Curen der Kranckheiten u. s. f.

Fresn. *Gloss Gr. in* Τρισάγιον.

TRISOMVM, Gr. Τρίσωμον, war bey den Griechen ein Grab, worinne nur 3 Leichen liegen kunten, und stund oftmahls der Fluch darauf, wer die vierte darzu thun, und mithin eine Leiche über die andere legen würde.

Fresn. *Gloss Gr. in* Τρίσωμον.

TRITONES eine Art Meer-Götter. s. *Lex. Mythol. in* Tritones.

TRITVRATIO, das Dreschen, geschahe bey den Alten mit dem Viehe und Dresch-Wagen, wie davon zu sehen unter *Tribulum*; iedoch aber auch wohl nur mit einem Stabe a), zumahl wenn die Körner leicht heraus oder los giengen b). Immittelst gieng doch, zumahl bey erster Art, auch viel Getreyde verlohren, das sich in die Erde druckte, und hernach, wie das, was sich im Erndten verpröfete, von sich selbst wuchs c), ohne daß es viel vergebene Mühe gab, wenn man bey sich trübenden Himmel mit dem aufs Tenne gelegten Getreyde wieder in die Scheune wandern muste d).

a) Iud. *VI, 11.* Ruth. *II, 17.*
b) Ies. *XXVIII, 27.*
c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 8. §. 16.*
d) Varro *de R. R. lib. I. c. 13. &* Columell. *lib. I. c. 6.*

TRIVIA war ein Beynahme der Göttin Dianæ. s. *Lex. Mythol. in* Triuia.

Triumphalis Arcus, s. Arcus.
Triumphalis Pons, s. Pons.
Triumphalis Porta, s. Porta.
Triumphalis Via, s. Via.

TRIVMPHVS, ein sieghafter Einzug, ein Triumph, war die höchste Ehre, die einem Römischen Generale wegen glücklich verrichteter Thaten wiederfahren kunte. Es wurde denn darbey in den ersten Zeiten erfodert, daß solcher General eine Magistrats-Person, oder ein Dictator, Bürgermeister oder Stadt-Richter war a), und noch muste er die auspicia für sich oder das höchste Commando haben, daher ein Prætor darzu nicht kam, wenn er schon den Feind allein geschlagen, wenn eigentlich der Bürgermeister General war b), welches aber mit der Zeit so weit abfiel, daß Pompeius mehr, als einmahl triumphirete, ob er schon noch nicht einmahl ein Raths-Herr, sondern blosser Eques oder Ritter war c). Hiernechst muste er den Krieg in seiner Provintz zu Ende gebracht haben, und die gebrauchte

Armee, als Zeugen seiner Thaten wieder mit zurück nach Rom nehmen können d). Ferner muste er die Grentzen des Reichs erweitert, und mithin nicht nur vertheidiget, oder etwas wieder erobert haben e); wiewohl nach der Zeit vor es genung nur 5000 Feinde in einer Schlacht erleget zu haben, welches doch der Feld-Herr erst bey den Quæstoribus vrbanis beschwören muste f). Noch mehr aber muste es auch ein Feind seyn, den der Rath dafür erkläret hatte g), mithin kunte keiner triumphiren, der den Krieg wider Römische Mit-Bürger geführet hatte h). Hatte es mit diesen Dingen seine Richtigkeit, so gieng der Feld-Herr zwar nach Rom, kam aber nicht in die Stadt, sondern hieß den Rath heraus in den Tempel der Bellonæ, des Apollinis, oder dergleichen Ort vor der Stadt kommen, erzehlete ihm seine Thaten, und bat um die Erlaubniß zu triumphiren i); befand dieser dessen Suchen billig, trug er es dem Volcke vor, und wenn dieses auch einwilligte, bekam er auf selbigen Tag sein Commando gleichsam wieder k), worauf er beym Triumphe selbst sich das Gesichte mit Mennige oder Minio roth anstrich l), zog eine Togam von Purpur mit güldenen Blumen, und eine dergleichen Tunicam mit güldenen Clauis einen palmum breit, daher sie *palmata* hieß, an m), setzte einen Lorbeer-Krantz auf dem Kopffe n), hielt dergleichen Zweig in der rechten Hand o), und einen Elfenbeinern Zepter in der lincken p), auf dessen Spitze oben ein Adler zu sehen war q). An der Hand hatte er einen eisernen Ring an stat eines güldenen r), stund anbey auf einem übergüldeten Wagen s), mit 2 Rädern t), welcher von 4, neben einander gespannten Pferden u), oder auch so viel Elephanten gezogen wurde x). Neben her giengen die Lictores mit den Fascibus, die mit Lorbeer-Zweigen umwunden waren y), auf den Wagen aber nahm er seine Kinder oder auch andere besonders gute Freunde zu sich, auch so gar Töchter oder andere angehöriges Frauen-Zimmer z). Hinter ihm aber stund einer, der eine güldene mit Edelgesteinen besetzte Krone hielt aa), zu ihm aber auch denn und wenn sagte: *Respiciens post te, hominem memento te* bb), von welchem einige sagen, daß es selbst der Carnifex gewesen cc), welches aber auch beydes von andern widersprochen wird. Wenigstens aber war doch anberegte Person nur ein Seruus publicus dd), am Wagen aber hieng auch eine Klingel, und Peitsche, die ihn ebenfalls erinnern solte, wie er so unglücklich wieder werden könne, daß man ihn als einen Sclaven peitschen, oder als einen zum Tode Verurtheileten anführen könne ee). Der Zug aber gieng durch die Portam Triumphalem in die Stadt, als welches Thor allein zu den Triumphen geöffnet wurde ff). Voran giengen die Bürgermeister und der Rath gg), als die ihn an der Porta Triumphali empfingen. Sodenn kam ein Troup Trompeter mit güldenen Kronen auf den Köpffen, dergleichen auch mit andern Musicanten Chorweise mehr untermenget waren hh). Auf diese folgeten eine Anzahl der schönsten weissen Ochsen, die mit Kräntzen und Binden ausgezieret waren, auch die Hörner übergüldet hatten, welche den Göttern geopfert werden solten ii). Nach diesen kamen eine Menge geputzter junger Leute, die an Spiessen die Bilder der eroberten Städte und Schlösser, auch der Flüsse und gantzen Länder, wie nicht weniger auf ihren Köpffen die erbeuteten güldenen und silbernen Geschirre, Statuen, Waffen und selbst auch das baare Geld trugen, oder da der Dinge allzu viel waren, wurden sie auf Wägen geführet, indessen an besondern erhöheten Tafeln gemeldet, wie viel der Dinge von ieder Art waren kk). Diesen folgeten die vornehmsten gefangenen Feinde, sonderlich deren Generale und Könige, da man dieser mit habhaft geworden war, die ingesamt mit Ketten von Ertzte oder auch Golde gebunden waren ll). Nach diesen kamen in weissen Kleidern die Römer und Bundsgenossen, so bey den bezwungenen Feinden gefangen gewesen, allein wieder in Freyheit gesetzet worden waren mm), und diese, oder da sich dergleichen Befreyete nicht fanden, trugen doch andere die güldenen Kronen, welche die Städte

und Nationen dem Triumphatori geschencket hatten nn). Endlich kam der Triumphator in bemeldten Staate selbst, dessen Pferde auch mit Lorbeer-Kräntzen gezieret oo), und von jungen Leuten in ihren Prætextis geführet wurden pp), auf die sich aber auch wohl die erwachsenen Söhne des Triumphatoris setzten qq), oder doch sonst darbey her ritten rr). Indessen beschlossen diesen Zug die Flaminii, so mit ihren Räucher-Fässern, alles mit einem angenehmen Geruche erfülleten ss). Allein nach diesem kamen nun erst gesamte Soldaten zu Roß und Fuß, die den Sieg mit erfechten helfen, welche insgesamt ihre Lorbeer-Kräntze auf den Köpffen tt), in den Händen aber ihre Kronen und andere erhaltene Ehren-Zeichen ihrer Tapferkeit hatten uu), anbey aber schrien sie zum öftern ihr *Io Triumphe* xx)! sungen aber auch wohl allerhand Schimpf-Liedergen auf den Triumphatorem selbst, als welches ihnen hierbey frey ausgieng, yy), ob sie wohl manchmahl ziemlich tölpisch heraus kamen, als da sie hinter dem Cæsare her sangen:

Gallias Cæsar subegit, Nicomedes Cæsarem,
Ecce Cæsar nunc triumphat, qui subegit Gallias,
Nicomedes non triumphat, qui subegit Cæsarem zz).

Immittelst aber gieng dieser Zug also nach dem Capitolio zu, da die Lictores mit ihren Stäben überall Raum machten, damit das andringende Volck ihn nicht hinderte aaa), wobey zugleich die Strassen mit Blumen bestreuet waren bbb), auch hin und wieder Altäre stunden, auf die häuffig des wohlriechensten Räucher-Wercks gestreuet wurde ccc). Alle Tempel waren geöffnet ddd) und das Volck sahe der Herrlichkeit meist auch in weissen oder doch saubern Kleidern zu eee), liessen auch ihr Freuden-Geschrey und Frohlocken darbey zugleich mit hören fff). Wenn aber denn der Zug von dem Marckte nach gedachtem Capitolio sich ablenckete, wurden die Gefangenen von da weg und ins Gefängniß geführet, daselbst zum Theil sofort erwürget ggg), und, so lange als solches währete, hielt der Zug im Capitolio stille; so bald aber die Nachricht überbracht wurde, daß selbiges geschehen sey, wurde das Opfer verbracht, und zuförderst ein weisser Ochse abgeschlachtet hhh), von dem Triumphatore ein Danck-Gebet abgestattet, und dem Iovi der Lorbeer-Zweig, den er in der Hand gehabt, in den Schooß geleget iii), des Iouis Statuæ aber auch die güldene Krone, so der Knecht hinter dem Triumphatore gehalten, überlassen kkk) eine Tafel mit darauf geschriebener Historie des Krieges aufgehänget lll), und auch sonst einige Donaria oder Geschencke in den Tempel gegeben mmm), das Volck aber mit einer Abendmahlzeit und einigem Geschencke an Gelde regalirt nnn), worauf der Triumphator des Abends bey Fackeln und Music von den Bürgern nach Hause begleitet wurde ooo), und die Herrlichkeit also, was den Triumph an sich belanget, ihr Ende hatte. Jedoch aber, ob es wohl also, wie gesagt, meistens und ordentlicher Weise damit hergieng; dennoch ie länger es währete, ie mehr machte man auch Neuerungen, zumahl unter den Kayserrn, die ingemein es nicht toll und närrisch genung desfalls anzugeben wusten. Immittelst soll den ersten Triumph schon Romulus ppp), den letzten aber Belisarius gehalten haben, und deren mit samt den Ouationibus in allem von dem Romulo bis auf den Vespasianum 320, und sodenn etwan noch 20 bis auf den letzten gehalten worden seyn qqq). Wenn hierbey aber gewisser Umstände wegen dergleichen einem Feld-Herrn von dem Rathe nicht erlaubet werden wolte, stellete er ihn auf dem Monte Albano an rrr), oder liess sich auch nur mit einer Ouatione begnügen. s. Ouatio.

a) Liv. *lib. XXVIII. c. 38.* Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 5.*
b) Val. Max. *l. c. n. 2.*
c) Id. *lib. VIII. c. 15. n. 8.*
d) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 29. lib. XXVI. c. 21. & 49.*
e) Val. Max. *l. c. n. 4.*
f) Id. *ibid. n. 1.*
g) Cic. *pro Deiot. c. 5.*
h) Val. Max. *l. c. n. 7.*

i) Liv. *lib. XXXI. c. 7. lib. XXXVIIII. c. 4.*
k) Id. *lib. XXVI. c. 21.*
l) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 7.*
m) Dion. Halic. *lib. V. c. 6. &* Salmaſ. *ad Vopiſci Carin. c. 20.*
n) Sigon. *de Ant. Iur. Provinc. lib. II. c. 10.*
o) Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 5. &* Plutarch. *in* Aemil.
p) Val. Max. *lib. IIII. c. 4. n. 5.*
q) Iuuenal. *Sat. X. v. 43.*
r) *Vid.* Annulus.
s) Flor. *lib. I. c. 5.*
t) Nummi *veteres.*
u) Ouid. *Triſt. lib. IIII. Eleg. 2. v. 54.*
x) Sueton. *Cæſ. c. 37.*
y) Sigon. *l. c.*
z) Capitolin. *in Marco c. 12.*
aa) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 1.* Suet. *Tiber. c. 2.*
bb) Tertull. *Apologet. c. 33.*
cc) Iuuenal. *Sat. X. v. 41.* Iſidor. *lib. XVIII. c. 2.*
dd) Ferrar. *Elect. I. c. 2.*
ee) Bellus *Roma reſtit. lib. IIII. c. 25. &* Lubin. *ad Iuuenal. l. c.*
ff) Cic. *ap.* Kipping. *ad Antiqu. Rom. Diſſert. II. §. 4. &* Donat. *de Vrbe Roma lib. I. c. 22.*
gg) Kipping. *Diſſert. II. ad Antiqu. Rom. §. 4. &* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. II. c. 10.*
hh) Iuuenal. *Sat. X. v. 44. &* Kipping. *l. c.*
ii) Liv. *lib. XXXXV. c. 39. &* Bellus *l. c.*
kk) Ouid. *Triſt. IIII. Eleg. 2. v. 20. & 37.*
ll) Id. *ibid. v. 21.* Horat. *lib. V. Od. 7.* Ioſeph. *lib. VII. c. 24.* Sil. Ital. *lib. XVII. v. 634.*
mm) Iuuenal. *Sat. X. v. 44. &* Kipping. *l. c.*
nn) Kipping. *l. c.*
oo) Ouid. *Triſt. lib. II. v. 178.*
pp) Kipping. *l. c.*
qq) Zonaras *lib. II. &* Bellus *l. c.*
rr) Id. *ibid.*
ss) Kipping. *l. c.*
tt) Claudian. *de Laud. Stilic. lib. III. v. 21.*
uu) Liv. *lib. XXXXV. c. 38.*
xx) Varro *de L. L. lib. V.*
yy) Horat. *lib. IIII. Od. 2. v. 49.* Ouid. *Triſt. lib. IIII. El. 2. v. 49.*
zz) Dion. Halic. *lib. VII. c. 9.* Martial. *lib. I. Epigr. 5.*
aaa) Sueton. *Iul. Cæſ. c. 49. & ad eum* Caſaub. *l. c.*
bbb) Kipping. *l. c.*
ccc) Ouid. *Triſt. lib. IIII. Eleg. 2. v. 4.*
ddd) Id. *ibid. v. 50.*
eee) Kipping. *l. c.*
fff) Ouid. *l. c. v. 49.*
ggg) Cic. *Verr. V. c. 30.* Aurel. Vict. *Epit. c. 40.* Treb. Poll. *XXX. Tyrann. c. 22.*
hhh) Ouid. *Triſt. IIII. Eleg. 2. v. 5.*
iii) Plin. *H. N. lib. XV. c. 30.* Plin. *Paneg. c. 8.*
kkk) Kipping. *l. c.*
lll) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 4.*
mmm) Id. *ibid. c. 3.* Liv. *lib. XXXIII. c. 22.*
nnn) Plin. *H. N. lib. VIIII. c. 55. & lib. XIIII. c. 6.*
ooo) Zonaras *ap.* Sigon. *l. c.*
ppp) Dion. Halic. *lib. II. c. 6.* Propert. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 23.*
qqq) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 8.*
rrr) Liv. *lib. XXXXV. c. 38.*

Wie aber dieſes die Arten der Triumphe wegen eines Sieges zu Lande waren; alſo wurden dergleichen auch gehalten wegen der Siege zur See, wobey der, ſo das Commando gehabt und den Sieg erfochten, oder nach unſerer Art zu reden, der Admiral, erſt ein mit einem Lorbeer-Krantze ausgezieretes Schiff nach Rom ſchickte, und ſeinen Sieg vermelden ließ a), ſodenn kam er ſelbſt mit ſeinem oder auch dem eroberten größten Schiffe, das mit Palmen-Zweigen ausgezieret und einem Theil der eroberten Beute nach Rom b), oder brachte ſofort die andern, ſo mit allerhand Kräntzē geputzt waren, mit c), und bat den Rath um die Freyheit zu triumphiren d). Wenn er ſolche erhalten, kamen erſt die Lictores, ſo da Raum für dem Volcke machten; ſodenn die Muſicanten, welche eine Schiff-Muſic machten e); drittens die Vorſtellungen der Meere, Seen, Flüſſe, Schlachten u. d. g. f); viertens die eroberte Beute, Waffen, und ſelbſt die abgeſchnit-

abgeschnittenen Schnäbel der feindlichen Schiffe auf Wägen g); fünftens die Tafeln, worauf zu sehen, wie viel feindliche Schiffe erobert, und was für Beute gemacht worden war h); sechstens das erbeutete Geld und andere Schätze, nebst den Kronen, so verehret worden waren i); siebendens die gefangenen See-Räuber oder andere See-Officiere k); achtens der Triumphator auf seinem hohen Wagen, in seinem Triumph-Kleide und andern Schmucke l); neuntens die Schiff-Soldaten, Schiffleute und was sonst für Volck auf den Schiffen mit gedienet hatte m). Und dieser Zug gieng ebenfalls auf das Capitolium, woselbst alles, wie sonst gehalten wurde, ausser daß ohne die andern Donaria auch ein oder mehr Schiff-Schnäbel den Göttern gewidmet wurden n).

a) Appian. *Bell. Pun. ap.* Pitisc. *in* Triumphus navalis.
b) Liv. *lib. XXXXV. c. 35.*
c) Sueton. *Vitell. c. 10.*
d) Liv. *lib. XXXVII. c. 60.*
e) Flor. *lib. II. c. 2. n. 10. &* Val. Max. *lib. IIII. c. 6. n. 4.*
f) Propert. *lib. II. Eleg. 1. v. 31.*
g) Appian. *ap.* Pitisc. *l. c.*
h) Id. *ibid.*
i) Liv. *lib. XXXVII. c. 58.*
k) Cic. *Verr. V. c. 26.*
l) Liv. *l. c. cap. 39. &* Val. Max. *lib. II. c. 8. n. 5.*
m) Liv. *l. c.*
n) Id. *lib. X. c. 2.* Sueton. *August. c. 18.*

TRIVMVIRI war ein Collegium von 3 Männern zu Rom, iedoch von vielerley Art, nachdem nehmlich es bald über diese, bald über jene Sache gesetzet war, wie folgende Artickel geben.

Triumuiri, s. *Tresuiri agrarii*, s. *agris dandis* s. *assignandis*, wurden entweder von dem Bürgermeister a), oder auch einem Stadt-Richter erwehlet b), und zwar in Comitiis tributis von gesamten 35 Tribubus c), wobey sie mit allerhand Bedienten, als Apparitoribus, Scribis, Librariis, Præconibus, Architectis, wie auch Zelten, Hausrathe, Last-Thieren und andern versehen wurden d), zugleich aber gemessenen Befehl hatten, wie viel sie iedem Colono Feld einräumen solten e). Und da auch gar neue Städte dabey anzulegen waren, zeichneten sie die Mauern darzu ab, theileten sie in Gassen und Plätze, setzten Obrigkeiten, schrieben Gesetze vor, und richteten alles ein, was zu Bestellung einer solchen Pflantz-Stadt erfodert wurde f). Wie aber dergleichen Verrichtung sehr mühsam war; also kunten sie es doch selten allen darbey recht machen, so daß sie wohl ehe selbst mit in den Colonien blieben, ehe sie sich zu Rom sonderlich von den Tribunis plebis wolten herum nehmen lassen g). Sonst aber wurden zu dieser Verrichtung nicht eben allemahl *Triumuiri*, sondern auch wohl *Quinqueuiri*, *Septemviri*, *Decemuiri* bis *Vigintiuiri* bestellet, die aber von den Triumuiris in nichts, als in der Anzahl unterschieden waren h), wie sie denn auf ihre Art auch keine andern waren, als was man sonst auch *Triumuiros Coloniæ deducendæ* geheissen hat.

a) Liv. *lib. XXXII. c. 2.*
b) Id. *lib. XXXXII. c. 4.*
c) Cic. *adv. Rullum.*
d) Id. *ibid.*
e) Sigon. *de Ant. Iur. Italiæ lib. II. c. 2.*
f) Id. *ibid. &* Ian. Guilielm. *de Magistr. P. R. c. 21.*
g) Liv. *lib. III. c. 11.*
h) Sigon. *l. c. &* Bellus *de Rom. restit. lib. III. c. 21.*

Triumuiri, s. *Tresuiri Capitales*, waren 3 Personen, die Knechte und Leute, die sich zu Rom aufhielten, allein keine Bürger waren, richteten, als dergleichen sie auch am Leben strafen kunten a). Sie hiessen auch schlechthin *Triumuiri*, da bey andern allemahl ihre Amts-Verrichtung zugleich mit bemercket wird b), und hielten sie ihr Gerichte bey der Columna Menia c). Sie hatten anbey die Aufsicht über die öffentlichen Gefängnisse, und liessen darinne abthun, die der Prætor zum Tode verurtheilet hatte d). Immittelst wurden sie doch auch von dem Volcke erwehlet e), nahmen auch wohl Römische Bürger mit

in

Arrest f), und hatten zu ihren Handlungen 8 Lictores g).

a) Val. Max. *lib. VIII. c. 4. n. 2.*
b) Plaut. *Amphitr. Act. I. Sc. 1. v. 3.*
c) Pompon. *de Orig. Iur. l. 2. §. 30.*
d) Val. Max. *lib. V. c. 4. n. 7. &* Zanch. *ad Sallust. Catilin. c. 55.*
e) Cic. *pro Cluent. c. 13.*
f) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 17.* Gell. *lib. III. c. 3.*
g) Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 21.*

Triumuiri Coloniæ deducendæ, siehe Triumuiri agrarii.

Triamuiri Epulonum, s. Epulones.

Triumuiri Iuuenibus ad militiam conscribendis wurden zur Zeit des andern punischen Kriegs, auf Befehl des Raths, bestellt, diejenigen aufzusuchen, die noch zum Kriege tüchtig waren, weil es an dergleichen Leuten fehlen wolte.

Liv. *lib. XXV. c. 5.*

Triumuiri Locorum publicorum reficiendorum wurden A. V. 540 verordnet, daß sie die Tempel der Fortunæ, Matris Matutæ und der Spei wieder erbauen solten, nachdem sie Jahres vorher mit abgebrannt waren a). Sie hiessen sonst auch *Triumuiri sacris ædibus reficiendis*, scheinen aber auch nach angeregter Verrichtung wieder abgegangen zu seyn.

a) Liv. *lib. XXV. c. 7.*

Triumuiri mensarii waren Männer, so bey öffentlichem Geld-Mangel A. V. 542 bestellt wurden, alles Gold, Silber und Geräth, das iederman bis auf was weniges, so ausgesetzt war, zusamme schoß, in Empfang zu nehmen, und durch ihre zugeordneten Schreiber in die *Tabulas publicas* oder Verzeichnisse bringen zu lassen, damit ein ieder das Seinige mit der Zeit wieder bekommen kunte a). Also übernahmen sie auch schon vorher alle Gelder der Wittwen und Waisen, auch wohl gar die Knechte von ihren Herren, wegen die Erstattung bey gelegenerer Zeit b). Dergleichen Mensarii, wiewohl 5 an der Zahl, wurden auch bereits A. V. 502 verordnet, die Schulden des Plebis auszumachen, da sie ihre Tische mit Gelde auf den Marckt setzten, und daher auch den Nahmen der *Mensariorum* bekamen, und durch gütlichen Vergleich des Creditoris und Debitoris eine grosse Last Schulden abthaten c). Sie müssen aber hierbey nicht mit den *Argentariis* vermenget werden, wie doch wohl geschiehet, weil diese blosse Privat-Leute waren, die für sich zu ihrem Nutzen mit Gelde schacherten, die *Mensarii* aber Personæ publicæ waren, und das ihrige zum Besten des gemeinen Wesens thaten d).

a) Liv. *lib. XXVI. c. 36.*
b) Id. *lib. XXIIII. c. 18.*
c) Id. *lib. VII. c. 21.*
d) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 11.*

Triumuiri, s. *Tresuiri*, s. *Treuiri monetales* waren 3 Männer zu Rom, so das Müntz-Wesen unter sich hatten a). Sie werden in alten Monumentis insgemein nur mit III. VIR. A. A. A. F. F. bemercket, welches denn heißt *Triumuiri auro argento ære flando feriundo*, nach der Art, wie man zu damahligen Zeiten redete b). Nach unserer Art möchten sie Müntz-Herren heissen, und war ihre Verrichtung, daß sie nicht allein selbst gutes Geld prägen liessen c); sondern auch Acht hatten, daß kein falsches mit einschlich, und da sich einige falsche Müntzer ertappen liessen, solche der Gebühr nach bestrafet wurden d). Sie waren mithin unter den 26 Männern, welche jährlich erwehlet, und aus ihnen 3 zu *Triumuiris capitalibus*; 3 zu *Triumuiris monetalibus*; 4 zu *Curatoribus Viarum* in der Stadt; 10 zu *Decemviris stlitibus iudicandis*; 2 zu *Duumuiris viarum curandarum* ausserhalb der Stadt Rom; und 4 zu *Quatuoruiris Præfecturarum in Campania administrandarum* gemacht wurden e).

a) Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 21.*
b) Sert. Vrsat. *in* III. VIR.
c) Cic. *de Legg. lib. III. c. 3. &* Guilielm. *de Magistr. Pop. Rom. c. 17.*
d) Lex Cornel. *nummaria ap.* Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 32.*
e) Salmas. *ad Spartiani Did. Iulian. c. 1.*

Triumuiri nocturni wurden von dem Volcke erwehlet a), und hatten die Aufsicht über die Nacht-Wachen zu Rom b). Sie trugen Sorge, damit dem nächtlichen Einbrechen der Diebe gewehret,

und aller Unfug bey Nacht unterbrochen wurde c), auch sonderlich, da sich eine Feuersbrunst erhub, solche bald wieder gelöschet werden möchte d). Ihr Ansehen war so groß eben nicht; allein, da Augustus an ihre Stelle den *Præfectum Vigilum* einsetzete, galt dieser desto mehr, als der an Würde nach dem *Præfecto Vrbis* der nächste war e).

a) Liv. *lib. VIIII. c. 46.*
b) Val. Max. *lib. VIII. c. 1. n. 6.*
c) Kipping. *Ant. Rom. lib. II. c. 3. n. 10.*
d) Id. *ibid.* & Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 21.*
e) Guilielm. *de Magistr. Pop. Rom. c. 16.*

Triumuiri Reipublicæ constituendæ waren Antonius, Lepidus und Augustus, welche, nach des Cæsaris Tode, unter den Vorwande, das zerrüttete gemeine Wesen wieder in gute Ordnung zu bringen, sich der höchsten Gewalt auf 5 Jahr, und, da solche vorbey waren, auf andere 5 Jahr anmasseten, und darbey die gröste Tyranney wider alle, die ihnen nicht anstunden, ausübeten a). Sie vertrieben also ins Elend, wen sie wolten, confiscirten deren Güter, und liessen hinrichten, wen sie von ihren Gegnern ertappeten, worunter denn sonderlich auch der gute Cicero den Kopff mit hergeben muste b). Endlich geriethen die Wüteriche selbst an einander, und entschütteten sich die andern beyde erst des Lepidi c), bis letztens Augustus den Antonium auch zwang, sich selbst hinzurichten d), mithin das Regiment allein behauptete, und in selbem endlich den Schandfleck so ziemlich wieder auslöschte, den er sich damit zugezogen hatte, daß er zwar nicht gern an erwehnte Tyranney gegangen, hernach aber sich auch grausamer erwiesen, als seine schelmische Collegen selbst e).

a) Flor. *lib. IIII. c. 6.*
b) Vellej. *lib. II. c. 66.*
c) Sueton. *August. c. 16.*
d) Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c. 85.*
e) Sueton. *l. c. cap. 27.* Vellej. *l. c.*

Triumuiri Senatus legendi wurden von dem Augusto gesetzt, den Rath wieder mit tüchtigen Männern, nach ihrem Gutachten, zu ergäntzen, an stat, daß solches sonst die Censores gethan.

Sueton. *August. c. 37.* & *ad eum* Torrent. *l. c.*

Triumuiri Valetudinis wurden verordnet bey Pest-Zeiten, oder dergleichen ansteckenden Kranckheiten, alle Sorge vorzukehren, daß dergleichen Ubel abgeholfen, oder doch möglicher Einhalt gethan werde, obwohl sonst derselben weiter eben nicht, als etwan auf einer alten Müntze gedacht wird.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Triumuiri Valetudinis; Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 21.* Rosin. *lib. VII. c. 28.*

TROCHLEA war auch schon bey den Alten, was man itzo einen Kloben nennet, nehmlich ein Rad in seiner Flasche mit seiner Achse und Krinne, in der ein Seil gehet, um eine Last damit in die Höhe zu ziehen a). Allein über dieses war es auch ein Werckzeug, dessen man sich bey der Tortur bedienete, indem man einen Inquisiten mit den Füssen an einen Pflock, mit den Händen aber an einen Strick band, diesen über die Trochleam sodenn anzog, und mithin den Menschen so lang dehnete, als man wolte, mitlerweile aber ihn auch wohl noch mit Prügeln schlug, oder mit heissem Oele, oder brennendem Peche beträufelte, und also die Wahrheit aus ihm erzwingen wolte b).

a) Victruv. *lib. X. c. 2.* & Lucret. *lib. IIII. v. 903.*
b) Laurent. *de Rebus publ. c. 7. ap.* Pitisc. *in* Trochlea.

TROCHVS, Gr. Βόμβηξ, Τροχὸς, Ῥόμβος, war ein Spielwerck der Jungen, welches sie ehedem auf den Gassen oder andern freyen Plätzen trieben. Es soll ein grosser ehrinne Ring mit andern kleinern gewesen seyn, die, wenn jener umgetrieben worden, ein Geklirr gemacht, damit es die Leute hören und dem Trocho aus dem Wege gehen können a). Manche halten ihn für einerley mit dem *Turbine* oder Kreusel b), die aber andere widerlegen und 2 unterschiedene Spielwercke daraus machen c). In Holland sollen die Buben dergleichen noch haben, bey uns aber ist es unbekannt, wo es nicht ein Reiff ist, den die Jungen mit einem Stecken schlagen und

also neben sich hertreiben, welches Spiel sie das Reiff-schlagen heissen, und endlich ein gar gutes Spiel für sie ist, weil sie darbey hurtig lauffen, und doch auch zusehen müssen, daß ihnen der Reiff nicht umfalle, wozu ein gutes Geschicke erfodert wird. Wolte man Ringe oder Schellen an den Reiff von innen machen, würde er auch mehr als zu viel klirren.

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 169.*

b) Suidas *in* Βέμβηξ *&* Acron *ad Horat. Poët. v. 380.*

c) Voss. *de Vit. Serm. lib. I. c. 16.*

TROIA war ein Ritter-Spiel junger Leute zu Pferde, da sie in einem Troupe auf den Kampf-Platz kamen, auf gegebenes Zeichen sich in unterschiedene kleinere Hauffen theileten, sodenn auf ein ander los giengen, wieder von einander wichen, bald sich als flüchtig anstelleten, bald wieder schwencketen und einander von neuen angriffen, und was der Cavaden alle mehr waren, die sie machten, sowohl ihre Geschicklichkeit im Reiten, als auch im Fechten sehen zu lassen a). Es soll dergleichen Aeneas zuerst mit den jungen Trojanern in Sicilien angestellet haben, woher das Spiel auch *Troia* genannt wurde; worauf es Ascanius zu Alba fortgesetzt, bis es sich auch die Römer gefallen liessen b), unter denen es sonderlich Iulius Cæsar wieder einführete c), hernach denn Augustus d), Tiberius e), Caligula f) u. a. Kayser zum öftern vorstelleten, und den Knaben darbey Helme, Spiesse u. a. als Belohnungen ihres Wohlverhaltens austheileten g), deren aber auch manche darbey zu schaden kamen, und ein Bein brachen h), oder sonst verletzet wurden, die aber denn auch zur recreation eine desto ansehnlichere Verehrung, als güldene Ketten u. d. g. bekamen i).

a) Virgil. *Aen. lib. V. v. 545 - - - 602.*

b) Id. *ibid. & ad eum* Seruius, Taubmann. Emmeness. *alii.*

c) Sueton. *Iul. Cæs. c. 39.*

d) Id. *Aug. c. 43.*

e) Id. *Tiber. c. 6.*

f) Id. *Calig. c. 18.*

g) Casaub. *ad Suet. Aug. l. c.*

h) Suet. *Aug. l. c.*

i) Id. *ibid. &* Casaub. *l. c.*

Troiani Iudi, s. Troia.

Tromentina Tribus, s. Tribus.

TROPAEVM, ein Siegs-Zeichen, war bald eine steinerne Seule mit ihrer Uberschrift oder Nachricht von dem, was vorgegangen war a); bald aber und vornehmlich eine Eiche mit abgestutzten Aestern und dargegen daran gehängten Waffen, als Helmen, Pantzern, Harnischen, Spiessen, Degen, Schildern, u. d. g. b): Welche aber, da sie einmahl eingiengen, nicht wieder reparirt werden durften oder solten c); daher man sie auch nicht so leicht von Steinen aufrichtete, das indessen aber dennoch auch von den Römern selbst geschahe, iedoch eben auch nicht gebilliget wurde, weil man den bezwungenen Feinden ihr widriges Glück nicht vorrücken und sie damit desto mehr zur Rache anreitzen soll d). Manchmahl aber wurden auch nur ein Hauffen Waffen zusamme geworfen, und eine Uberschrift dazu gesetzt, alles aber dem Ioui oder Marti, oder beyden zugleich gewidmet e). Zu Rom stehen dergleichen 2 von Marmor und sehr schöner Arbeit annoch auf dem Capitolio zu sehen, welche einige dem Domitiano, andere dem Mario f), die dritten aber dem Traiano zuschreiben, und selbst auch in Kupfer vorstellen g). Den Nahmen hat dergleichen Denckmahl von τρέπω, *verto*, weil es eigentlich da aufgerichtet wurde, wo der Feind in die Flucht war gekehret, oder geschlagen worden, und hatten die Römer die Weise von den Griechen angenommen, als die dergleichen nach ihrem Hochmuthe, besonders gern aufzurichten pflegten h). Jedoch war es unter den Macedoniern allerdings verboten, weil das erste, das Caranus aufrichtete, ein Löwe die Nacht darauf wieder einriß i), wie denn die Nationen auch überhaupt, welchen zum Schimpf dergleichen aufgerichtet waren, so bald sie nur kunten, solche wieder aus dem Wege räumeten.

a) Schol. *ad Aristoph.* Plut. *Act. II. Sc. 4. v. 39.*

b) Virg. *Aen. lib. XI. v. 5.*

c) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 38.*

d) Flor. *lib. III. c. 2.*
e) Tac. *Annal. lib. II. c. 22.*
f) Nardin. *Rom. antic. lib. IIII. c. 2.*
g) Donat. *de Vrbe Roma lib. III. c. 10.*
h) Thucyd. Plutarch. alii *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. III. c. 26.* it. Alex. ab Alex. *lib. I. c. 22. & ad eum* Tiraquellus *l. c.*
i) Pausan. *Bœot. c. 40.*

TROSSVLI waren so viel, als die Römischen Ritter, welche diesen Nahmen bekamen, da sie die Stadt *Trossulum*, in Tuscien, ohne Beyhülfe einiges Fuß-Volcks eroberten a). Weil ihn aber auch einige von dem Griechischen Worte τρυσὸς herleiteten, welches einen *delicaten* zärtlichen Menschen bedeutet, schämeten sich mit der Zeit solches Nahmens die Ritter. Daher er auch, sofern er Ritter bedeutete, wieder abkam b), ob er wohl blieb, sofern er zärtliche Leute bemerckete c).

a) Festus *in* Trossuli.
b) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 2.*
c) Senec. *Epist. 88. &* Salmas. *ad Lamprid. Commod. c. 2.*

TRVA war ein grosser Küchen-Löffel, womit man das Essen in den Töpfen beym kochen umrührete.

Titinn. *ap.* Non. *c. IIII. n. 47.*

TRVLLA war eine etwas tieffe Trinck-Schaale bey den Römern, auch wohl von Golde a), oder aus einem Edelgesteine b), oder von Porcellain (*murrhina*) oder Crystalle, dergleichen eine eben nicht allzureiche Frau für 150000 Sestertien, oder für mehr als 4000 Thalern bezahlete c). Sonst aber war es auch ein Geschirr, das man in den Nacht-Stuhl setzte, dergleichen aber man aus Uppigkeit dennoch auch wohl von Corinthischem Ertzte hatte d). So war es auch eine Art eines Trichters e), und auch so viel, als was man itzo eine Mauer-Kelle heist f).

a) Iuuenal. *Sat. III. v. 108.*
b) Cic. *Verr. IIII. c. 27.*
c) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*
d) Id. *ibid. lib. XXXIIII. c. 1.*
e) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 30.*
f) Pallad. *lib. I. c. 13.*

TVBA, eine Trompete, war ein Musicalisches Instrument von Ertzte, allein gerade aus und vorn mit einem weiten Ausgange a), wie unsere teutschen Schalmeyen, in die aber etwas von Horn gesteckt wurde, so vermuthlich ein dergleichen Mundstück war b). Ihrer sollen aber bis 6 Arten gewesen seyn c), und wurden sie gebraucht im Kriege d); bey den Leichen e); bey den Schau-Spielen f); und auch bey den Opfern g). Sie soll zuerst von den Tyrrhenern oder Tusciern, und insonderheit von deren Generale, Meleo, erfunden worden seyn h), wiewohl andere den Erfinder auch *Piseum* nennen i). Allein solches Vorgeben fällt damit weg, daß dergleichen von Silber schon Moses verfertigen lassen k), wie sie denn daher auch häufig bey dem Jüdischen Gottesdienste mit gebraucht worden; allein, wie man will, nie unter 2 und auch nicht mehr als 120 auf einmahl l), man wolle denn glauben, daß die Jüdischen was anders als die Römischen gewesen, wiewohl sie doch der Beschreibung nach auch ziemlich überein kommen, da die Jüdischen ebenfalls gleichaus gegangen, vorn weit und am Munde enge, allein noch keine Elle lang, indessen aus einem Stück Silber und von ziemlicher Stärcke getrieben gewesen m). Deren soll Salomon hernach bey dem Tempel 200000 machen lassen n), obwohl niemand, als allein die Priester darauf blasen durften o), so ordentlich alle Tage 21 mahl geschahe, als 3 mahl bey Eröffnung der Thore, 9 mahl, beym Morgen- und 9 mahl beym Abend- und Tranck-Opfer, sonst aber auch bey andern Gelegenheiten vielfältig mehr p). Die alten Teutschen bedienten sich derselben im Kriege auch q), und weil sie solche insonderheit mit vollem Maule bliesen, machten sie ein gar greuliches Lermen damit r). Wie denn auch der beruffene grosse Roland in den mittlern Zeiten dergleichen von Elfenbeine gehabt haben soll, damit er blasen können, daß man es gantzer 8 Meilen weit hat hören können, die aber endlich auch davon, wie ihm die Adern am Halse zersprungen s), si credere fas est.

a) Ouid.

a) Ouid. *ap.* Pœſchel. *ad Polyb. c. 3. §. 8. &* Iken. *Ant. Hebr. P. I. c. 19. §. 7.*
b) Artemidor. *lib. I. c. 58.*
c) Euſtath. *ad Iliad. C. v. 219.*
d) Horat. *lib. I. Od. 1.*
e) Perſ. *Sat. III. v. 103.* Virg. *Aen. lib. XI. v. 129.*
f) Id. *Aen. V. v. 113.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 249.* Plin. *lib. II. Epiſt. 7.*
g) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 24.* Calpurn. *Ecl. I. v. 67.*
h) Stat. *Theb. lib. VI. v. 404. & ad eum* Luctat. *l. c.*
i) Plin. *H. N. lib. VII. c. 56.*
k) Num. *X, 2.*
l) Iken. *l. c.*
m) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 38. n. 20.*
n) Ioſeph. *Antiq. Iud. lib. VIII. c. 2.*
o) Iken. *l. c.*
p) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 8.*
q) Lucan. *lib. I. v. 432.*
r) Diod. Sic. *lib. V.*
s) Turpinus *ap.* Hachenberg. *Germ. med. Diſſ. IIII. §. 12.*

TVBILVSTRIVM war eine Solennität zu Rom, da im Aprili, und zwar den letzten Tag der Quinquatrien die Trompeten, welche man bey den Opfern brauchte, luſtirt wurden a). Es geſchahe ſolches mit Opferung eines Lammes, und war die Cerimonie von Gallanteo, aus Arcadien, mit nach Rom gebracht worden b). Indeſſen geſchahe eben dergleichen auch an den Vulcanalibus den 23 Maii c), und zwar von den Tubicinibus oder Trompetern ſelbſt, fort der Mineruæ, hier aber dem Vulcano zu Ehren d).

a) Ouid. *Faſt. III. v. 849.*
b) Feſtus *in* Tubiluſtrium.
c) Ouid. *Faſt. V. v. 725.*
d) Neapol. *ad Ouid. l. ante c.*

TVGVRIVM FAVSTVLI ſoll ſich mit in der X Region der Stadt Rom befunden haben a); allein daß deſſen Stelle da geweſen, kan wohl geglaubet werden, ob man aber auch die Hütte oder das Häusgen ſelbſt zur Rarität aufbehalten, ſtehet allerdings dahin b).

a) Panuin. *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 12.*

TVISTO wurde von den alten Teutſchen, als ihr Stamm-Vater, verehret, und ſolte ſeinen Urſprung aus der Erde gehabt haben a). Es halten ihn einige für den Adam, oder doch auch ſelbſt für GOtt, nachdem als dieſer ſonſt auch *Theuth*, *Thoth*, genannt wird, welches ſo weit von *Tuiſto* nicht abgehen ſoll b). Andere hingegen halten ihn für einen Sohn des Noa c). Wenigſtens ſollen die Teutſchen von ihm ihren Nahmen haben d), er aber doch deshalber eben kein König, vielweniger der Askenas e), geweſen ſeyn f). Ob er aber doch eigentlich *Tuiſco*, oder *Teuto*, oder *Tuiſto*, oder *Tutiſco* geheiſſen, wird noch diſputiret; doch ſoll letzters ſofern deſſen rechter Nahme ſeyn, als daher die Teutſchen eigentlich auch *Tutiſci*, *Teutiſci*, oder *Theotiſci* geheiſſen g), es ſey denn daß man *Tuiſco* von dem alten Worte *Tue* ableiten wolle, welches ſo viel als *Mars* geheiſſen haben ſoll, daß alſo *Tuiſco* einen guten Soldaten oder kriegeriſchen Mann bedeutet haben könne h). Allein woher müſſen doch unſere alte Vorfahren eben die Götter bekommen haben, die die Lateiner und Griechen gehabt haben, zumahl da man auch behauptet, daß ſie nur ein göttlich Weſen verehret, und das wegen ſeiner Unendlichkeit in keinen Tempeln, ſondern unter dem freyen Himmel.

a) Tacit. *de M. G. c. 2.*
b) Hachenb. *de Germ. med. diſſ. VIII. §. 4.*
c) Sched. *de Diis Germ. Syngr. I. c. 11.*
d) Spener. *Notit. Germ. Antiqu. lib. III. c. 1. §. 4. & 6.*
e) Gen. *X, 3.*
f) Spener. *l. c.*
g) Wachter. *Gloſſ. Germ. in* Teutſch *p. 1677.*
h) Id. *in Epilog. p. 1998. & in* Dienſtag *p. 282.*

Tullia Gens, ſ. Gens.

Tullia Lex, ſ. Lex.

TVLLIANVM war ein Theil des Gefängniſſes, welches bereits Ancus Martius in der VIII Region der Stadt

Rom erbauen ließ a). Es ließ solches, nach einigen, Seruius Tullius b), nach andern aber Tullus Hostilius mit hinzuthun c), und gieng es 12 Fuß noch tiefer unter die Erde, als das andere Gefängniß, war mit starcken Mauren und dergleichen Gewölbe versehen, sonst aber finster, voll Gestanck und überhaupt von einem sehr fürchterlichen Anblicke d). Indessen dienete es zum Aufbehalt grosser Verbrecher, und stund unter der Aufsicht der Triumuirorum capitalium e), welche die Missethäter darinne erwürgen liessen, wie selbst dem Stadt-Richter Lentulo, und andern Anhängern des Catilinæ, wiederfuhr f). Jetziger Zeit ist über solches Gefängniß die Kirche *S. Petri in Carcere* erbauet, weil solcher *Petrus* mit dem Apostel *Paullo* auch in demselben sollen aufbehalten worden seyn, ehe man den ersten gecreutziget, den andern aber mit dem Schwerdte gerichtet g). Wie man denn auch alleweile darinne erst ein Zeichen in der Mauer gesehen, wider die *S. Petrus* angeschlagen, als er die Treppe hinunter gefallen, da denn die Mauer wie weiches Wachs nachgegeben, und er den Kopf grossen Theils in selbige hineingedrückt; und da beyde Apostel ungemein gedurstet und sie zu GOtt deßwegen geruffen, soll ein schöner Qvell in demselben entsprungen seyn, daraus sie sich erqvicken können, so aber nunmehr auch wieder verschwunden, und von dem andern Merckmahle soll auch wenig oder nichts mehr zu sehen seyn, weil man unvorsichtiger Weise eine Thüre hindurch gebrochen hat h), ungeacht sonst doch einige neue Reise-Beschreiber melden, als ob noch das gantze Gesichte des Apostels in der Mauer zu sehen, welches er hineingedruckt, da ihm ein Soldat eine solche Ohrfeige gegeben, daß er mit dem Kopfe wider selbige angeflogen i). So wenig treffen Mährgen mit einander zu.

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor Reg. *VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
b) Panuin. Marlian. alii *ap.* Pitisc. *in* Tullianum.
c) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
d) Sallust. *Catilin. c. 55.*
e) Liv. *lib. XXXII. c. 26.*
f) Sallust. *l. c.*
g) Donat. *de Vrbe Roma lib. II. c. 19.*
h) Franzin. *Rom. antic. e modern. p. 357.*
i) Misson. *Itiner. Ital. Epist. 29.*

TVMVLTVS war eine Art des Kriegs, da wegen allzu geschwinder und grosser Gefahr der Rath den Bürgermeistern Befehl gab zu sehen, *ne quid detrimenti resp caperet*, worauf alle Rathsherren ihre Togas ablegten, und die Saga anzogen, die Gerichte und Kauff-Läden geschlossen wurden, die sonst vom Kriege frey waren, mit daran musten, und war denn in gantz Rom nichts als Waffen, Soldaten und Lerm zu sehen a), weil niemand was für sich thun durfte, sondern alles sich zum Kriege, oder doch zur Gegenwehr anschicken muste b).

a) Cic. *Philipp. V. c. 12.*
b) Liv. *lib. III. c. 27. & lib. IIII. c. 26.*

TVNICA war ein Kleid der Römer, welches sie unter den Togis trugen, wie wir etwan unsere Westen unter den Ober-Kleidern zu tragen pflegen. Anfangs hatten sie dergleichen gar nicht, sondern nur ihre Ober-Röcke a); Hernach trugen sie dieselben wohl, allein sehr enge und kurtz, also, daß sie nicht weit unter die Schultern reicheten, dergleichen die Griechen bey sich ἐξωμίδας nannten b). Nach der Zeit trug man sie immer länger und länger, bis endlich gar auf die Füsse, welches aber für etwas weibisches gehalten wurde c); wogegen ihr rechtes Maaß war, daß sie bis was weniges unter die Knie giengen d). Allein dargegen trugen die meisten auch deren 2 über einander, wovon die obere oder äussere eigentlich die *Tunica* hieß, die unterste oder innere aber *Subucula* e), manche im Winter deren auch wohl noch mehr f), und zwar war es eine Kleidung sowohl für Männer, als Weiber, nur daß sie diese doch iederzeit länger, als die Männer trugen g); wie auch selbst die Knechte h). Sie war anbey von Wolle, und weiß i), und zwar, wie sie die gemeinen Leute trugen, schlecht und unverbrämt, wogegen der Ritter ihre mit schmahlen *Clauis*, der Rathsherren ihre aber mit breiten besetzet waren, also, daß man alle 3 Stände

an

n den *Tunicis* unterscheiden kunte k): so trug man sie anfangs auch ohne Ermel, hernach aber mit dergleichen, welche die Griechen χειριδωτὺς nannten, wie die ohne Ermel κολόβια, und, da die Ermel bis an die Hand reicheten, hiessen die Tunicæ *manuleatæ s. manicatæ*, bey den Griechen aber καρποτὸς l). Jedoch blieben diese eine Tracht der Barbern, und allenfalls der Weiber, bis ungefehr auf die Zeiten des Kaysers Gallieni, nach welcher Zeit diese für anständiger, als die ohne Ermel gehalten m), diese auch Verbrechern wohl nur zum Schimpf angeleget wurden n). Immittelst gürtete sich doch auch alles Manns-Volck über dieselben, ausser die sie mit dem Clavo lato trugen o), und zwar besonders die Soldaten, also, daß solche *Tunicæ* ziemlich kurtz wurden p). Und ob es wohl anfangs einem angesehenen Bürger für unanständig gehalten wurde, sich allein in seiner *Tunica* auf der Gasse sehen zu lassen q); so wurde es mit der Zeit doch auch Mode r), und in den Land-Städten gingen Vornehme und Geringe allein in denselben s), wie zu Rom iede in ihren Häusern t). s. noch folgende Artickel.

a) Gell. *lib. VII. c. 12.* & Ascon. *ap.* Gronov. *ad Gell. l. c.*
b) Gell. *l. c.*
c) Cic. *Catilin. II. c. 10.* Horat. *lib. I. Sat. 2. v. 25.*
d) Quinctil. *lib. XI. c 3.*
e) Horat. *lib. I. Epist. 1. v. 95.*
f) Sueton. *Aug. c. 82.*
g) Ferrar. *de Re Vestiar. lib. II. c. 4.*
h) Plaut. *Amphitr. Act. I. Sc. 1. v. 212.* Senec. *de Brev. Vitæ c. 12. & de Clement. lib. I. c. 24.*
i) Iuuenal. *Sat. III. v. 179.* Vopisc. *Aurelian. c. 48.*
k) Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 10. &* Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 29.*
l) Salmas. *ad Capitolini Pertinacem cap. 8.*
m) Augustin. *ap.* Pitisc. *in* Tunica.
n) Paull. Diac. *ap. eumd. l. c.*
o) Quinctil. *l. c. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 9.*
p) Horat. *lib. I. Sat. V. v. 5.*
q) Id. *lib. I. Epist. 1. v. 65.*
r) Ferrar. *l. c.*
s) Iuuenal. *Sat. III. v. 179. & ad eum* Lubin. *l. c.*
t) Martial. *lib. X. Epigr. 51.* & Kipping. *l. c. §. 11.*

Tunica angusticlauia war, wie ihn die Römischen Ritter sowohl zum Unterscheid von den Rathsherren, als den gemeinen Bürgern trugen, und den Nahmen von den Clauis hat, die auf denen Röcken weit schmähler, oder, wie solches hier auf Lateinisch heist, angustiores, als auf der Rathsherren ihren waren. Es heissen daher von solchen Tunicis im Griechischen auch die Equites selbst Στενόσημοι, das ist, angusticlauii, wie die Rathsherren Πλατύσημοι, oder laticlauii; was aber diese claui gewesen, siehe unter Clauus.

Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 19.* Bellus *Rom. restit. lib. III. c. 29.* Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 20.*

Tunica Christi war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch a), nemlich er war ἄῤῥαφος, welches hier soviel heist, daß er auf der rechten Achsel nicht zusamme geschnallet gewesen, wie andere Tunicæ, und also nicht um sich herum genommen, und mit der Schnalle zugemacht worden, sondern daß er wie ein Hemd über den Kopf angezogen worden, und mithin schon völlig zu gewesen ist. Und da man ehedem im Wircken entweder von unten aufwerts gieng, wie die Griechen und auch die in Palæstina thaten, oder von oben herunter, wie es die Egypter machten, erhellet daher auch was da heist, daß es χιτῶν ἄνωθεν ὑφαντὸς gewesen b). Indessen soll doch Christus dergleichen *Tunicam* von Wolle u. einen Mantel darüber getragen haben c), wovon die Kriegs-Knechte diesen, weil er viereckicht gewesen, getheilet, da aber der Rock zu nichts nütze gewesen seyn würde, wenn sie ihn auch zertheilen wollen, haben sie lieber darum gelooset, wessen er seyn solle, d); daß man ihn aber erst im VI Seculo will wieder gefunden haben, und daher noch in der Lateran-Kirche zu Rom, wie auch Stücken davon zu Compostel in Spanien, und zu Trier zeigen will, gehöret mit unter die Seltenheiten, die man anderwerts für unrichtige Dinge hält e).

a) Io. *XVIIII, 23.*
b) Salmaſ. *ad Vopiſci Carin. c. 46.*
c) Schurzfl. *Ant. Eccleſ. Controv. V. §. 2.*
d) Io. *l. c. verſ. 24.*
e) Schurzfl. *l. c. §. 15.*

Tunica laticlauia war, wie ihn die Rathsherren zu Rom trugen, welcher mit breiten Clauis von Purpur beſetzet war, damit man ſie alſo fort daran von den Rittern unterſcheiden kunte.

Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 19.* ſ. vorher Tunica angusticlauia, *item* Clauus.

Tunica linea iſt ſo viel als ein Hemde; allein ob die Römer gleich auch eine Tunicam trugen, die ſie bey dem Manns-Volcke Interulam oder auch Subuculam, bey dem Frauen-Volcke aber Induſium nannten, ſo war ſie dennoch auch wie die andere von Wolle a) und kam die Leinene, zumahl unter dem Manns-Volcke gar ſpäte, unter dem Weibſen aber noch was eher auf b), allein darbey beging man auch die Thorheit, daß man ſie mit Golde oder Purpur verbrämte, und, da man ſie um der Weichigkeit willen an den Leib legte, mit der Schnürckeley, ſelbſt nach des Kayſers Alexandri Seueri Urtheile, wieder rauh und unbeqvem machte c).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 5. §. 10.*
b) Ferrar. *de Reveſt. lib. I. c. 3.*
c) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 40. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

Tunica militaris war, wie die Soldaten trugen, ziemlich kurtz und anbey von Farbe roth, worüber ſie denn ihre Sagochlamydes zogen a). Sie werden daher auch ſelbſt *ruſſati* von dieſen Tunicis *ruſſis* genannt, und zwar wurden ſie von dieſer Farbe beliebet, damit, wenn etwan einer verwundet wurde, man das Blut nicht darauf ſehen und dadurch feige gemacht werden ſolte b). Indeſſen, da dergleichen vor des Generals Gezelt in einem Lager aufgeſteckt wurde, war es ein Zeichen, daß ſich die Soldaten zu einer Schlacht fertig halten ſolten c).

a) Treb. Poll. *Claud. c. 14. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
b) Iſidor. *Origg. lib. XVIIII. c. 22.*
c) Salmaſ. *l. c.*

Tunica moleſta war ein Hemde, ſo einem auf den bloſſen Leib geleget, allein mit Schwefel, Hartz und Peche häuffig beklebet wurde, wenn dergleichen Menſch mit dem Halſe an einen Pfahl war angebunden worden, daß er ſich nicht beugen kunte, angeſteckt und er mithin elendiglich darinne verbrannt wurde a). Es war ſolches eine gemeine Marter für die erſten Chriſten, die alſo, zumahl unter dem Nerone, häuffig zu Rom des Nachts verbrannt wurden, daß mit ihnen zugleich die Gaſſen erleuchtet werden möchten b); iedoch iſt dieſe Grauſamkeit nicht ſodann erſt erfunden, ſondern auch ſchon vorher, zumahl für Sacrilegos und Mordbrenner üblich geweſen c).

a) Senec. *Epiſt. 14.* Iuuenal. *Sat. I. v. & Sat. VIII. v. 235.* Martial. *lib. X. Epigr. 25.*
b) Sulpic. Seuer. *Hiſt. Sacr. lib. II. c. 41.*
c) Lucret. *lib. III.* Cœl. Rhodig. *Lect. Antiqu. lib. X. c 5. &* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 3. §. 4.*

Tunica muliebris war einerley mit den männlichen, nur daß doch das Weibes-Volck ſie ingemein länger, als die Männer trugen a); allein mit der Zeit fiengen ſie an und verbrämten ſie auch mit güldenen Paragaudis oder Borten, welches ihnen denn auch hernach das Manns-Volck nachthat, allein auch nur eine Tracht der Kayſer, und den Privat-Perſonen unterſaget blieb b).

a) Ferrar. *ap.* Pitiſc. *in* Tunica.
b) Treb. Poll. *Gallien. c. 16. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*

Tunicæ multiliciæ waren von Seide, und mit der Zeit eine Kleidung ſowohl für Männer, als Weiber, iedoch für jene auch ingemein mit der Marqve einer unziemlichen Zärtlichkeit a). Sie ſind, was die Griechen πολυμίτους nennen b), und ſollen den Nahmen nach einigen von *multus* und *licium*, nach andern aber von *multum* und *icio* haben, weil die Fäden darinne dicht zuſammen geſchlagen geweſen c).

a) Vopiſc. *Aurelian. c. 12. &* Salmaſ. *ad eumd. l. c.*
b) Caſaub. *ad eum l. c.*
c) Salmaſ. *l. c.*

Tunica palliolata war eine aus einem Rocke und Mantel zusamme gesetzte Kleidung, allein auch von seidenem Zeuge a), oder doch eine Tunica mit ihrem besonders darzu gehörigen Mäntelchen b), wie etwan die Frauen annoch ihre Röcke, allein auch darzu gehörigen Jämser, Contouchen und anderes haben, da eins ohne das andere nicht angezogen werden kan. Wie denn auch solche *Tunicæ palliolatæ*, oder wie sie auch sonst genennet werden, *Tunicæ cum palliolis*, eigentlich eine Frauen-Kleidung gewesen zu seyn scheinen c).

a) Vopisc. in *Bonos. c. 15. & ad eum* Casaub. *l. c.*

b) Salmas. *ad eumd. l. c.*

c) Scævol. *l. 38. ff. de aur. arg. mund.*

Tunica palmata war ein Unter-Rock oder Weste von Purpur, allein mit goldenen Clauis oder Flecken besetzt, die einen Palmum oder qver Hand breit waren a), dergleichen allein die Triumphirer trugen b). Griechisch hieß dergleichen χιτὼν χρυσόπαμος c), und wenn die Römer einem Könige eine besondere Ehre erweisen wolten, schickten sie ihm dergleichen *Tunicam palmatam* mit zu d). Einige meynen, daß er mit Palmzweigen gestickt gewesen; allein das ist es nicht, weil er sodann *picta* heissen würde, und mithin *palmata* nicht von *palma*, sondern von *palmus* heisset e).

a) Festus *in* Picta Toga *&* Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 20.*

b) Liv. *lib. X. c. 7.*

c) Dion. Halic. *lib. III.*

d) Liv. *lib. XXX. c. 15.*

e) Salmas. *l. c.*

Tunica Pontificis summi cærulea, der himmel-blaue Rock des Hohenpriesters bey den Jüden a) wird zwar nach der deutschen Uebersetzung gegeben, als ob er von gelber Seide gewesen; allein er war von Farbe Himmel- oder Meer-blau, und anbey nicht von Seide, sondern von der allerzartesten und kostbarsten Leinwand b). Es gieng derselbe dem Hohenpriester bis unter die Knie, war ohne Ermel, und ohne Nath, mithin bloß und gantz gewebt, hatte oben am Halse einen Schlitz, dadurch der Kopf gesteckt wurde, welcher Schlitz mit einer Borte eingefast war, daß er nicht ausriß, wie auch 2 dergleichen, wodurch die Arme gesteckt wurden. Unten am Saume herum hingen von Himmel-blauer, Purpur- und Scharlach-farbener Seide gemachte Knöpfe wie Granat-Aepfel, und Glöckgen Schellen oder Cymbeln von dem feinsten Golde, immer eins um das andere rings um c). Indessen aber wollen doch einige auch, daß solcher Rock bis auf die Füsse herunter gegangen sey, ohne daß doch die Schellen nicht eben auf die Erde aufgestossen oder geschleppt worden, wobey es nichts gethan, daß man dafür den untern leinen engen Rock, den der Hohepriester über die Hosen anzog, nicht sehen können d). Wie viel der Schellen gewesen, ist man gar nicht einig, da einige 12, andere 50, die dritten 72 und die vierdten gar 366 setzen; allein die Schrift meldet weder Zahl, noch Grösse, und anders woher ist davon nichts gewisses zu haben e). Einige wollen, daß dieser Rock auch wieder besonders gegürtet worden f), wovon aber die Schrift auch nichts gedencket, wohl aber, daß über solchen sodann der Hoheprieste das *Ephod* oder den Leibrock mit dem Brust-Schildlein gehabt habe g).

a) Exod. *XXVIII, 31.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 2.*

c) Id. *ibid. n. 4 seqq.*

d) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 5.*

e) Iid. *l. c. n. 9.* & Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 10.*

f) Ioseph. *Antiqu. lib. III. c. 8.*

g) Exod. *l. c. v. 4 seqq.*

Tunica Pontificis summi exterior, der Leibrock des Hohenpriesters, *Ephod*, war von güldenen zarten Drate, und weissen, Purpur-farbenen, Scharlach-farbenen und Himmel-blauen Fäden gewircket, also, daß ein Faden Gold und 6 weisse, wieder ein Faden Gold und 6 Purpurfarbene, wieder ein Faden Gold und 6 Scharlachfarbene, und endlich noch einmahl ein Faden Gold und 6 Himmelblaue zusamme gezwirnet, und daraus ein geblümter Zeug gewircket, mithin derselbe aber auch 28 drätig gewesen ist a). Wie aber solches Ephod eigentlich gemacht gewesen, will schwer fallen zu beschreiben. Nach dem Iosepho, der es als ein Priester vermuthlich oftmahls gese-

hen, ist es fast wie ein Brust-Harnisch gewesen, iedoch mit sehr kurtzen Ermeln, und oben auf den Achseln offen, da es zusamme gebunden worden, anbey mit vorn auf der Brust leeren Raume, das Brust-Schildgen dahin einzusetzen b) Allein wie hieraus dessen eigentliche Gestalt niemand begreiffen wird, also wird es auch aus dem nicht geschehen, da die Jüden sagen, es habe die Gestalt eines Weiber-Hemdes gehabt, sey hinten so breit gewesen, als der Raum zwischen den Achseln ist, und habe bis auf die Füsse gereicht, unter den Armen wäre ein schöner Gurt um den Leib gegangen, der den Leib-Rock fest gehalten c), und was der Dinge mehr sind, welches alles aber eben so dunckel und unverständlich uns fällt, als das meiste, was auch sonst von den Kleidungen der Alten anderwerts gemeldet wird. Jedoch war es wenigstens ein Ober-Kleid, das über das Himmelblaue angeleget worden, und also das dritte von innen heraus, aus dem Vorder- und Hinter-Theile bestanden, die oben auf der Achsel mit güldenen Spangen zusamme gefüget worden. Aus einem dieser Theile giengen unter den Achseln 2 lange Binden, die der Hohepriester um sich herumschlagen, und auf der Brust zubinden konte, daß noch grosse Zipfel davon herunter hingen. So war auf dem Vorder-Theile auch ein viereckigter Raum gelassen, das Amt-Schildlein dahinein zu setzen, und überhaupt glaubt man, daß solcher Ober-Rock etwan bis unten an den Unterbauch gegangen sey d).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 17.*

b) Antiqu. *lib. III. c. 8. de Bell. Iud. lib. VI. c. 6.*

c) *Apud* Lund. *l. c. n. 21.*

d) Lund. *l. c. n. 22. Conf.* Iken. *Antiq. Hebr. P. I. c. 10. §. 16. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 10.*

Tunica recta war ein Unter-Rock, der gantz schlecht und mit keinem Purpur verbrämt war a), wogegen andere wollen, daß dergleichen *Tunica* von stehenden und zugleich von unten hinauf gewircket worden, dergleichen denn die Väter ihren Kindern zu einer guten Vorbedeutung (boni ominis causſa) gegeben hätten b), wo sie doch nicht auch *recta* genannt worden, weil man sie nicht gegürtet, sondern frey hängen lassen c).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.* & Sigon. *de Iudic. lib. III. c. 19.*

b) Festus *in* Rectæ, *item in* Regillis.

c) Nieupoort. *Comp. Antiqu. Rom. Sect. VI. c. 1. §. 2.*

Tunica Sacerdotum war bey den Jüden ein Kleid der Priester, von klarer, iedoch modelirter und insonderheit gewürffelter Leinwand oder Zwillich, so von dem Halse an bis auf die Füsse gieng, oben um den Leib sehr knap ansaß, unten aber doch seine geziemende Weite hatte, daß man beqvem darinne schreiten und gehen konte, wobey es nun seinen Ermeln versehen war, die sonst von ziemlicher Weite waren, iedoch aber an den Händen spitzig zugingen. Es war rings um zu, und muste also über den Kopf gestülpet werden, da es denn um den Hals mit einem Saume und Bande versehen war, mit dem es fest und knap zugezogen werden konte a). Ob aber der Rock zusamme genehet, und auf gleiche Art auch die Ermel angefüget gewesen, behaupten zwar einige b); andere aber sagen, daß er im gantzen durchaus ohne Nath gewircket gewesen sey c), nachdem als man solches auch von dem Rocke Christi behauptet d), obwohl sonst manchem es schwer ein will, wie man ein dergleichen Kleid ins Runde wircken können e). Indessen trugen dergleichen Kleider sowohl der Hohe- als die gemeine Priester, nur daß der Hohepriester seinen mit einem weit schönern Gürtel gürtete, als die andern. s. Balteus.

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 5. n. 17. seqq.*

b) Leusden. *ap. eumd. l. c. n. 20.*

c) Maimon. *ap. eumd. ibid.*

d) *Vid.* Tunica Christi.

e) Casaub. *ap.* Lund. *l. c. & pluribus* Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 46.*

Tunica triumphalis war einerley mit der Tunica palmata, so daher nachgesehen werden kan.

TVRBO, ein Kreusel, war auch schon ehedem ein Spielwerck der Kinder, da sie dergleichen auf die Spitze gesetzten Kegel

legel mit einer Peitsche herumtrieben a). Er pflegte aber sonderlich von Buchsbaum-Holtze gemacht zu werden b), und war auch den Griechen nicht unbekannt, von denen er βόμβηξ c), ingleichen στρόβιλος und στρόμβος genannt wurde d).

a) Tibull. *lib. I. Eleg. 5. v. 4.* Virgil. *Aen. lib. VII. v. 378.*

b) Virg. *l. c. &* Pers. *Sat. III. v. 51.*

c) Suid. *in* βόμβηξ, *&* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 41.*

d) Voss. *de Vit. Serm. lib. I. c. 26.*

TVRDVS, ein Kramms-Vogel der Kranawets-Vogel, wurde von den Römern für eine der sonderbarsten Delicatessen gehalten a), daher sie derselben auch mit grosser Sorgfalt in ihren Vogel-Häusern unterhielten b). Es wurde mithin einer, da er fett war, auch immer mit 3 Denariis, oder 9 Groschen unsers Geldes bezahlet, und da des Varronis Verwandtin deren aus ihrem Vogel-Hause bis 5000 verkaufte, zog sie dafür allein ein 625 Thaler Geld c). Wolte man auch einem an grossen Solennitäten eine besondere Ehre mit erweisen, schickte man ihm eine Part dieser Vögel, und zwar als einen Krantz zusamme gebunden d), oder doch als dergleichen auf einer Schüssel herum geleget e). Nicht minder aber war *Turdus* auch einer der herrlichsten Fische, den die Römer daher auch in ihren Hältern zu haben pflegten f); was es aber eigentlich für ein Fisch gewesen, ist uns nunmehr unbekannt.

a) Horat. *lib. I. Epist. 15. v. 41.* Martial. *lib. XIII. Epigr. 92.*

b) Varr. *de R. R. lib. III. c. 5.*

c) Id. *l. c.*

d) Martial. *lib. III. Epigr. 47. v. 10. & lib. XIII. Epigr. 51.*

e) Farnab. *ad Martial. l. c.*

f) Columell. *lib. VIII. c. 17.*

Turibulum, s. Thuribulum.

Turificati, s. Thurificati.

TVRMA war ein Troupp Reuter von 30 Mann, welche wieder in 3 Decurias getheilet wurden, deren iede ihren *Decurionem* oder Corporal nach unserer Art zu reden hatte a). Zu ieder Legion wurden deren 10 gerechnet, welche also 300 ausmachten b); und bey ieder Turma war der zuerst erwehlete *Decurio* zugleich auch Befehlshaber aller dreyen c), hieß aber doch auch nur *Decurio* d). Jeder *Decurio* erwehlete sich hierbey seinen *Vragum*, der seine Stelle mit bey der Turma vertrat e), welchen Vorzug sich aber hernach die Tribuni anmasseten f). Bey den Auxiliar-Trouppen hieß der oberste Decurio auch *Præfectus Turmæ* g), wobey denn iede *Turma* auch ihre eigene Fahne oder Estandarte hatte h). Und wie bey einer Legion das Fuß-Volck in 10 Cohortes, und iede Cohors in 3 Manipulos getheilet war; also war die Cavallerie darbey in 10 Turmas, und iede Turma in ihre 3 Decurias unterschieden, und mithin beyderseits auf ihre Art eine gleichmäßige Eintheilung i).

a) Festus *in* Turma, *&* Polyb. *lib. I. c. 5.*

b) Liv. *lib. VIII. c. 8.*

c) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 11.*

d) Veget. *lib. II. c. 14.*

e) Polyb. *l. c.*

f) Varro *de L. L. lib. I. c. 16.*

g) Flor. *lib. I. c. 18.*

h) Veget. *l. c.*

i) Pœschel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 1. §. 11.*

TVRRES, Thürme, sind nicht gar lange nach der Sündflut zu bauen angefangen worden, wie zum wenigsten der zu Babel ausweiset a), als dessen Erbauung oder auch erst die Verwirrung der Sprachen bey dessen schon vermuthlich einige Jahre vorher angefangenem Baue man aufs Jahr der Welt 1757, und also nur 100 Jahr nach gedachter Sündflut setzet b). Es wurden aber solche errichtet entweder zum Schutze und Zuflucht der Leute c); zu Vertheidigung der Städte d); Wache darauf zu halten e); Gefangene darinne zu verwahren f); die Leute von selbigen durch Trompeten zum Gottes-Dienst zu beruffen, wie zu Jerusalem geschahe g); wogegen solches bey uns mit den Glocken geschiehet, welches sich ungefehr vom VII oder VIII Seculo herschreibet h), die Türcken aber es durch Schreyen thun, da ein Pfaffe von selbigen

bigen unter andern rufft: *La illah illalah;* Gott ist groß, und ist kein anderer Gott als er i), und was der Absichten mit den fest stehenden Thürmen mehr seyn können. Hingegen aber hatte man auch bewegliche, als die Streit- oder Sturm-Thürme bey Belagerungen der Städte, wovon ein mehreres unter *Turris bellica* zu sehen ist. Ferner dergleichen Thürme auf den Schiffen, die man entweder zu beyden Seiten, oder auch auf dem Vorder- und Hinter-Theile aufrichtete, sich davon desto besser wehren, oder den Feinden schaden zu können k), die aber denn nicht eher aufgerichtet wurden, als bis der Streit angieng, wovon die Erfindung dem Agrippæ, des Augusti Vertrauten, zugeschrieben wird, zumahl solches in einem Augenblick geschehen, und ehe es sich also der Feind versahe l), wogegen auch schon Iulius Cæsar andere und schon fertige Thürme auf seinen Schiffen mit gehabt hat m), wie nicht weniger andere mehr n). Allein noch eine Art beweglicher Thürme war es auch, welche man den Elephanten auf den Rücken setzte, in solche Soldaten lud, und diese mit Pfeilen und anderm Gewehr auf die Feinde von daher chargiren ließ o); wogegen es aber sonderlich den Römern auch ein schönes Schau-Spiel gab, wenn solche Thiere mit samt ihren Thürmen zu Rom mit im Triumphe eingeführet wurden p). s. die noch folgenden Artickel *Turris* u. s. f.

a) *Gen. XI, 4.*
b) Caluis. *Chronol. ad A. M. 1757.*
c) Iudic. *VIII. 9.*
d) 2 Paral. *XXVI, 9.*
e) 1 Reg. *VIII, 17.*
f) Ier. *XXXIII, 39.*
g) Ioseph. *de B. I. lib. I. c. 9.*
h) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XIII. §. 4.*
i) Myller. *Peregrin. in Ierusal. lib. III. c. 14. p. 754.*
k) Plin. *H. N. lib. XXXII. c. 1.* Pollux *lib. I. c. 9. n. 3.*
l) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 693.*
m) Cæs. *de B. C. lib. III. c. 40.*
n) Liv. *lib. XXIIII. c. 34.* Sil. Ital. *lib. XIIII. v. 418.*
o) Polyb. *lib. V. c. 19.*
p) Flor. *lib. I. c. 18.*

TVRRICVLA war ein Instrument, wie ein Trichter oder Düte, worein man die Würfel beym Spielen that, sie darinne herum schüttelte, und also auf das Bret oder Tafel warf, um dem Kneipen oder Knüpfen und dergleichen Schelmereyen vorzukommen a). Sonst hieß es auch *Pyrgus*, item *Fritillus*, so an ihren Orten zu sehen. Hiernechst aber war es in der alten Kirche auch eine Art des Kelchs beym H. Abendmahle, wie nicht weniger ein Behältniß der Hostien b).

a) Martial. *lib. XIIII. Tit. Epigr. 16.*
b) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVIII. §. 12.*

TVRRIS war unter andern auch eine Art der Schlacht-Ordnung, die als ein ablanges Vier-Eck gestellet wurde, also, daß die eine schmale Seite von vorne, die beyden langen aber auf die Seite kamen a). Hiernechst nannte man in den mittlern Zeiten auch das *Ciborium*, worinne die Hostien verwahret wurden, *Turrim* b), vielleicht weil es von Gold oder Silber wie ein Thurm in die Höhe gebauet war, nachdem als die Monstrantzen in den Catholischen Kirchen noch zu seyn pflegen. So war Turris auch eine Art eines Gefängnisses, doch was besser und honneter als *Carcer* c), wie dergleichen auch noch bey uns Teutschen ist, da einen auf den Thurm [eines Thors, oder der Stadt-Mauer] setzen, noch ein bisgen reputirlicher heißt, als ihn ins Gefängniß oder in die Bütteley bringen.

a) Cato *ap.* Festum *in* Serra; Gell. *lib. X. c. 9.*
b) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVIII. §. 12.*
c) Fresn. *Gloss. Lat. in* Turris.

Turris Anguli, der Eck-Thurm, war ein Thurm zu Jerusalem, den der König Vsias an der Porta Anguli oder dem Eck-Thore bauen ließ a). Nach Lightfoots Vorstellung von Jerusalem stund er auf der Süd-West-Ecke, oder wo die Mauern von der Seite gegen Mittag und Abend zusamme lieffen, und

wie

e man wissen will, soll er 150 Ellen ch gewesen seyn b).

a) 2 Chron. *XXVI*, 9.

b) Mirus *Lex. Antiqu. Bibl. in* Thürme.

Turris Antonia, oder wie er er auch genannt wird, *Arx Antonia*, die Burg ntonia, ἡ Ἀντωνία, war ein Schloß zu erusalem, auf der Nord-West-Ecke es Berges Moria, welches erst der hurm *Baris* hieß, und von dem Hohenriester Hyrcano erbauet wurde, als orinne er auch meist wohnete, und sonerlich die Hohe-Priesterliche Kleidung erwahrete a). Nach der Zeit erweiterte solches Schloß Herodes Magnus gar hr, machte es anbey zu einer ungemein arcken Festung, und nannte sie, seinem rossen Gönner, dem Triumuiro *M. Antonio* zu Ehren, *Antoniam* b). Es egriff in seinem Umkreise auf die 2 Stalia c), und war es viereckicht, und mit in auf ieder Seite ein halbes Stadium roß, hatte anbey auf allen vier Ecken uch vier Thürme, davon die 2 gegen bend und Mitternacht 50 Cubitos, ie andern beyde aber 70, und die Mauern zwischen ihnen 40 hoch waren d), nd da es über dieses rings um noch mit den tiefsten Thälern als Gräben umgeben war, aus denen der Fels, auf dem es lag, 50 Cubitos hoch und von Herode mit den grossen und Marmorharten Steinen bekleidet war, kunte man ihm sehr schwerlich beykommen e); hingegen hieng es mit dem Tempel durch eine Brücke zusamme, und wie es diesem zum Schutze mit dienete, also dienete es hingegen auch die Jüden in demselben im Zaume zu halten, weil beständig eine starcke Römische Besatzung darinne lag, und man von den Thürmen desselben alles sehen kunte, was in dem Tempel vorgieng f). Inwendig war es nicht weniger mit prächtigen Gebäuden ausgezieret g), daher nicht nur ehedem die Hasmonæer, sondern auch der König Archelaus darinne wohnete; nach dessen Vertreibung es die Römer mit Gewalt einnahmen, auch selbst noch die Hoheprieſterliche Kleidung da verwahreten, bis der Syrische Landpfleger Vitellius sie den Jüden zu ihrer Verwahrung in dem Tempel wieder überließ h).

a) Ioseph. *Antiqu. lib. VI. c. 13.*

b) Id. *ibid. lib. XV. c. 14.*

c) Reland. *Palæstin. lib. III. sub* Ierusalem.

d) Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13.*

e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 49.*

f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 28. n. 15.* Hofmann. *Introduct. in N. T. c. 38. §. 13.*

g) Ioseph. & Cellar. *ll. cc.*

h) Cellar. *l. c.*

Turris Babylonica, der Thurm zu Babel, wurde nach der Sündflut, von des Chams Nachkommen, vornehmlich auf Antrieb des Nimrods, im Lande Sinear oder Chaldäa, zu bauen angefangen, und solte bis an den Himmel reichen; Gott aber, da er die verwegene Thorheit der Menschen sahe, verwirrete ihre Sprache, daß sie einander nicht mehr verstehen kunten, und mithin von ihrem Unternehmen ablassen musten a). Hierbey aber suchen einige zu behaupten, daß nicht nur des Chams Nachkommen, sondern die Menschen ingesamt das Werck unternommen, daß es auch an sich nichts sündliches gewesen, wohl aber, daß sie dem Willen Gottes nicht nachkommen, und sich in die Welt vertheilen wollen b). Indessen aber blieb es doch nicht bey dem blossen Vornehmen; sondern sie führeten allerdings ein Werck auf, daß auch in der Profan-Historie nicht unbekannt ist. Der unterste Umkreis begriff ein Stadium oder 600 Fuß, und bestund die Höhe in 8 unterschiedenen Absätzen, oder gleichsam besondern auf einander gesetzten Thürmen. Der unterste war auch ein Stadium hoch, die folgenden aber immer was schmäler und niedriger, nach Erfoderung der Bau-Kunst. Hierbey gieng eine Wendel-Treppe rings von aussen herum von einem Absatze bis zu dem andern, welche denn mit ihren Gängen und Sitzen umher versehen waren, daß man im Hinaufsteigen darauf ruhen kunte. Zu oberst oben darauf aber hatte man einen Tempel des Bels gesetzt mit dessen Statua von Golde, wie auch einen dergleichen Tische und Bette c). Nach einigen soll

der

der gantze Thurm bis 4000 Schritt hoch gewesen seyn, da man zu bauen aufhören müssen d), der aber in allen, der Leute Absicht nach, bis 5 Meilen hoch werden müssen e). Wo solcher Thurm aber das Begräbniß des Beli seyn sollen, hat ihn endlich Xerxes über den Hauffen werfen lassen f), wie dessen Vater Darius die so beruffenen Mauern um Babylon g). Daher von ihm ietzo nichts mehr, als ein Hauffen Schutt von Ziegeln und Erde zu sehen, der oben spitzig zugehet, im Umfange aber 1134 Schritt hat, anbey eine halbe Meile gegen Morgen von der ietzigen Stadt *Bagdat* ablieget h). Ingemein will man, daß er rund gewesen i), allein der Schutt-Hauffen soll doch mehr ins Gevierdte liegen k), und sagt auch Strabo, daß des Beli Begräbniß eine gevierdte Pyramide gewesen, davon aber iede Seite ein Stadium gehalten, und Alexander M. wieder repariren lassen wollen, da er 10000 Mann 2 Monat lang gebraucht, nur den Schutt zum Theil wegzuthun, sey aber auch darüber gestorben l). Indessen soll auch der Wind ein Stück davon herunter geworfen haben, welches den Nimrod als dessen Angeber erschlagen m), und das übrige soll endlich vollend vom Feuer von Himmel ruiniret worden seyn n).

a) Gen. *XI*, 2 *seqq.* & Budd. *Hist. Eccles. V. T. Per. I. Sect. 2.* §. *9. 10.*
b) Perizon. *Orig. Babylon. c. 8. & 13.*
c) Herodot. *lib. I. c. 181.*
d) Hieron. *lib. V. ad Es. c. 14.*
e) Dietericus *Antiqu. Bibl. ad Gen. XI*, 4.
f) Strabo *lib. XVI. p. m. 499.*
g) Herodot. *lib. III. c. 159.*
h) Kircher. *Turris Babel lib. II. Sect. 3. c. 10.*
i) Dieteric. *l. c.*
k) Petrus Vallensis *apud Mallet. Descript. Mundi lib. IIII. c. 10. p. 126.*
l) Id. *l. c.*
m) Cedren. *ap. Chevreau Hist. du Monde liv. VI. chap. 1.*
n) Beniamin Iudæus *ap. eumd. l. c.*

Turris bellica, ein Streit-Thurm, war eine Machine von Balcken und Bretern auf Art eines Thurms gebauet, die aber auf inwendig verborgenen Rädern stund, daß sie darauf fort und an die Mauern einer Stadt angeschoben werden kunte a). Es soll dergleichen *Diades* 120 Fuß hoch und bis 23 Fuß breit mit 20 Böden gebauet haben b). Wenigstens aber machte man sie doch 3 Stockwerck hoch, da im untersten sich ein Mauer-Brecher, im andern aber eine Fall-Brücke befand, die man auf eine Mauer werfen und auf solcher in eine belagerte Stadt steigen kunte; auf dem dritten aber befanden sich Schützen und andere, welche die Belagerten von der Mauer abtrieben c). So setzte man auch wohl auf deren Böden Wurf-Zeuge, die Feinde damit abzutreiben d), beschlug sie aber auch mit Bleche e), oder überzog sie mit Leder, oder behieng sie mit nassen Tüchern, damit sie nicht in Brand gebracht werden kunten f), der Räder waren 4, 6 und mehr, nachdem der Thurm groß war; allein, da der Boden nicht fest war, kunten sie auch übel fortgebracht werden g), kippeten auch wohl gar und droheten zu fallen h). Immittelst aber musten vermuthlich auch mehr Leute unter oder hinter ihm seyn, die ihn fortschoben, als deren etwan mit in demselben seyn kunten i). Wider sie brauchte man andererseits Feuer, grosse Steine, die man mit den Wurf-Zeugen wider sie schmiß, ingleichen lange mit Eisen beschlagene Balcken, die man ihnen entgegen setzte, daß sie nicht näher anrücken kunten k), oder man stieß sie mit dergleichen auch gar um l), oder erhöhete sofort die Mauer, daß die Thürme nicht über diese reicheten m).

a) Veget. *lib. IIII. c. 17.* & Hirt. *B. Alex. c. 1.*
b) Vitruv. *lib. X. c. 19.*
c) Veget. *l. c. cap. 21.*
d) Liv. *lib. XXI. c. 11.*
e) Ioseph. *de B. I. lib. III. c. 10.*
f) Ammian. *lib. XX. c. 11.*
g) Curt. *lib. IIII. c. 6. n. 9.*
h) Liv. *lib. XXXII. c. 7.*
i) Lipsius *Poliorcet. lib. II. Dial. 4.*
k) Veget. *lib. IIII. c. 20.*
l) Tac. *Hist. lib. IIII. c. 30.*
m) Veget. *l. c. cap. 19.* Cæs. *de B. G. lib. VII. c. 22.*

Turris Dauid, der Thurm David, war mit Brustwehren gebauet, und hienen daran 1000 Schilde und allerley Waffen der Starcken a). Er soll darinne sehr hoch und fest gewesen seyn, auch auf einem Felsen gestanden, und auf beyden Seiten tiefe Gruften gehabt haben soll, dennoch ist sonst dieser Thurm nicht groß bekannt.

a) Cant. *IIII*, 4.

b) Mir. *Lex. Bibl. Antiqu. in* Thürme.

Turris Eder oder *Adar* stund schon zu des Patriarchens Jacobs Zeit, als der jenseits demselben seine Hütten aufrichtete a). Wer oder wozu man ihn erbauet, ist unbekannt; iedoch, da er so viel, als ein Thurm der Heerde heißt, will man, daß er zu einem Aufenthalt der Hirten errichtet worden, weil es in dasiger Gegend die schönsten Vieh-Weiden gegeben habe. Allein, daß für dergleichen ein Thurm gebauet worden, der bis zu Christi Zeiten gestanden, will mich kaum glauben lassen. Massen bey eben diesem Thurme die Engel den Hirten erschienen, und ihnen die Gebuhrt des Welt-Heilandes verkündiget haben sollen b), weswegen auch des Constantini M. Mutter, Helena, eine Kirche daraus erbauen lassen, die aber nunmehr auch wieder bis auf einige wenige Ruinen vergangen ist c).

a) Gen. *XXXV*, 21.

b) Hieronym. *de Locis sacris in* Bethlehem.

c) Myller *Peregrin. in Ieruſ. lib. I. c. 33. n. 6.*

Turris exterior lag auf der Nord-Ost-Ecke der Stadt, mithin in Bezetha, und scheinet diesen Nahmen gehabt zu haben, weil er wenigstens nur mit einer Seite auf der Stadt-Mauer mit gestanden habe.

Lightfoot. *Tom. II. p. 185.*

Turris Fornacaria, der Back-Ofen-Thurm, war ein Thurm auf der Abend-Seite der Stadt Jerusalem, in Acra inferiori, und dem Berge Golgatha gegen über, über dem auch so genannten Back-Ofen-Thore a). Den Nahmen hat er gehabt, weil entweder die Back-Oefen unter demselben gewesen, Brodt darinne zu backen, oder man auch des Nachts Feuer darauf gehalten, um den Fremden, als von einem Pharo, den Weg nach der Stadt zu zeigen b).

a) Lightfoot. & Hofmann. *in Delineatione Hieroſolym.*

b) Mirus *Lex. Bibl. Antiqu. in* Thürme.

Turris Hananeel war einer der Thürme zu Jerusalem a), auf der Mittags-Seite der Stadt, zwischen dem Fisch- und dem Roß-Thore b), der den Nahmen vermuthlich von seinem Erbauer hatte.

a) Ierem. *XXXI*, 38.

b) Lightfoot. *in Delin. Hieroſol.*

Turris Heliogabali war zu Rom vermuthlich in dem Kayserlichen Pallaste von diesem Unflate erbauet, und von aussen mit einem Pflaster von güldenen und mit Edelgesteinen besetzten Tafeln umgeben, von dem er sich herunter stürtzen wolte, wenn er etwan überfallen werden, und sich sonst nicht möchte helfen können, mit dem Vorgeben, daß auch sein Tod kostbar seyn, und niemand also umgekommen seyn müßte a). Allein es wurde ihm doch so gut nicht, sondern er wurde auf dem Secrete erstochen, wo er sich hin retiriret hatte, sodenn mit Haaken auf den Gassen und durch die Cloacas geschleppet, und endlich in die Tiber geschmissen, nachdem man schwere Steine an ihm gebunden, damit er nicht wieder empor kommen möchte und begraben werden können b).

a) Lamprid. *Heliogab. c. 33.* & Donat. *de Vrb. Rom. lib. III. c. 3.*

b) Lamprid. *l. c.*

Turris Hemath war ein hoher Thurm auf der Mauer der Stadt Jerusalem, besonders der Stadt Zion gegen Abend.

Hofmann. *Delin. Hieroſolym.*

Turris Hippica, Gr. Πύργος Ἱππικός, der Roß-Thurm, wurde von Herode M. auf der so genannten Alten Mauer, oder die um den Berg Zion gieng, gebauet. Er war 25 Ellen auf ieder Seite breit, mithin viereckicht, und nur 30 Ellen hoch, hingegen stund auf ihm eine Wasser-Kunst mit einem schönen Gebäude darüber, welches ihm eine Höhe von 85 Ellen gab a). Er war einer

von

von den stärckesten Thürmen zu Jerusalem, den mit den Thürmen *Phasaeli* und *Mariamnes* Titus selbst für unüberwindliche Wercke hielte, und stund übrigens auf der Seite gegen Mitternacht b).

a) Ioseph. *de B. I. lib. VI. c. 6.*

b) Reland. *Palæstin. lib. III. in* Hierosolyma.

Turris Mæcenatis befand sich in dem Garten des Mæcenatis, und also auf den Esquiliis in der V Region der Stadt Rom a). Einige wollen, daß solcher Thurm auch das Haus des Mæcenatis gewesen, welches durch allerhand Absätze über einander so hoch empor gestiegen, daß es mehr einem Thurme als Hause ähnlich gesehen habe b). Indessen soll man von daher gantz Rom haben übersehen können. Daher auch Nero auf selbigem gestanden, und zugesehen, wie die von ihm selbst angesteckte Stadt Rom bis an den 6 Tag gebrannt, da von ihren 14 Regionen oder Theilen 3 völlig darauf gegangen, 7 grossen Theils ruiniret, und nur 4 unbeschädiget geblieben; wobey aber der Tyrann als ein Comödiant angezogen gewesen, und den Untergang der Stadt Troiæ, für Freude über dem schönen Feuer, besungen c): welches aber auch sofern andere in Zweifel ziehen, als solcher Thurm oder Haus selbst mit durch damahliges Feuer verzehret worden d); wiewohl sich doch auch das Unthier wieder davon hinweg machen können, da ihm das Feuer selbst zu nahe gekommen ist. Jetzo heißt man die Ruinen davon *Torre Meza*, und zeiget sie unfern von der Kirche *di S. Antonio à Santa Maria Maggiore* e), oder auch bey der Kirche *di San Martino* f).

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Horat. *lib. III. Od. 29. v. 10. &* Laurus *in Splendore V. R. ap.* Pitisc. *in* Turris Mæcenatiana.

c) Sueton. *Ner. c. 38.* Paull. Diac. *lib. VIII. c. 5.* Oros. *lib. VII. c. 7.*

d) Tac. *Annal. lib. XV. c. 39.*

e) Franzin. *Rom. antic. fig. p. 409.*

f) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Turris Mariamnes war einer von den 3 starcken Thürmen, die Herodes M. auf der Mauer um den Berg Sion bauen ließ. Er gab ihm den Nahmen von seiner Gemahlin, *Mariamne*, die er in der Tollheit hinrichten lassen, und hernach aus Reue und Liebe zu ihr fast rasend wurde. Er lag mit den Thürmen Hippico und Phasaelo gegen Mitternacht, und war diesen beyden auch an Stärcke und Höhe gleich.

Ioseph. *de B. I. lib. V. c. 11. &* Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem *p. 851.*

Turris Meah war einer von den Thürmen zu Jerusalem auf der Mittäglichen Seite der Stadt, und also an Acra, der bis 100 Ellen hoch war.

Lightfoot. *Delin. Vrb. Hierosolym. &* Mir. *Lex. Bibl. Antiqu. in* Thürme.

Turris militaris, s. Turris bellica.

Turris Phasaelus war einer von den 3 Thürmen, die Herodes auf der Alten Mauer zu Jerusalem bauen ließ, und ihm den Nahmen von seinem Bruder, *Phasaelo*, gab. Er lag mit gegen Mitternacht, und da er zwar an sich ziemlich hoch war, schiene er doch wegen der Höhe seiner Lage noch höher zu seyn, war aber sonst mit dem Turri Hippica von gleicher Bewandniß.

Ioseph. *de B. I. lib. V. c. 11. &* Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem *p. 851.*

Turris Pfephina, Gr. ὁ ψήφινος πύργος, war einer der schönsten Thürme zu Jerusalem auf der Nord-Ost-Ecke a), oder, wie andere, doch nicht so richtig, wollen, auf der Nord-West-Ecke der Stadt b). Er war achteckicht, und zwar an sich nur 70 Ellen hoch, weil er aber auf einem ziemlich hohen Felsen lag, bekam er daher eine Höhe, daß man von ihm das Todte Meer, Arabien c), und die äussersten Grentzen des gelobten Landes sehen kunte d).

a) Reland. *Palæstin. lib. III. in* Ierusalem.

b) Lightfoot. *in Delin. Hierosol. ap.* Hofmann. *Introd. ad Lect. N. T. c. 38. §. 8.*

c) Cellar. *Not. O. A. lib. III. c. 13.*

d) Mir. *Lex. Bibl. Antiqu. in* Thürme.

Turris Siloa war ein Thurm zu Jerusalem, und zwar selbst in der Stadt, und

b dero Theile, Acra a), der aber zu
ristí Zeiten einfiel und 18 Menschen
chlug b).

a) Ligbtfoot. *Delin. Hierosolym. ap.*
Hofmann. *Introd. in N. T. c. 38.*
§. 8.

b) Luc. *XIII*, 4.

TVRTVRES, Turtel-Tauben,
aren eines der vornehmsten Opfer-
hiere bey den Jüden, die mit den jun-
n Tauben in gleichem Werthe giengen,
nd wer die einen nicht haben kunte,
ochte die andern bringen a). Indes-
n musten diese Turtel-Tauben erwach-
n seyn, hingegen aber die gemeinen
auben nicht b), sonst that es aber nichts,
sie Tauberte oder Tauben waren;
hingegen das Geschlecht der vierfüs-
gen Thiere anderweits wohl in Acht
nommen werden muste c). So sahe
an bey ihnen auch nicht darauf, ob sie
nen Fehler hatten oder nicht, welches
nderweits wieder sofern mit aller Sorg-
lt geschehen muste, daß man auch der
ehler bis 73 zehlete, die sich an einem
hiere finden kunten d). Daß aber un-
r allen Gevögel auch nur diese beyden
rten geopfert werden durften, hält man
ir die Ursache, weil sie nichts unreines
essen, hiernechst reine und keusche Vö-
el sind, und endlich im gelobten Lande
uch allemahl zu bekommen waren e).
Sonst aber wurden solche Turtel-Tau-
en von den Alten auch mit unter die
uten Bißgen gezehlet f), zumahl wenn
e fein fett waren g), ob man endlich
uch wohl aus Uppigkeit nicht mehr,
ls den Steuß von ihnen æstimirte h).

a) Lev. *I*, *14. V*, *7. 11. XII*, *6. 8.*
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 11.*
c) Gemar. *ap. eumd. l. c.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 9.*
e) Maimon. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 34. n. 4.*
f) Plaut. *Most. Act. I. Sc. 1. v. 43.*
g) Martial. *lib. XIII. Epigr. 53.*
h) Martial. *lib. III. Epigr. 60. v. 7.*

Tus, s. Thus.

Tuscus Vicus, s. Vicus.

TVTANVS war ein Gott der
Römer, den sie um Schutz anrufften.
Lexic. Mythol. in Tutanus.

TVTELA war ein Gott, dessen Schutze ein Schiff besonders anvertrauet war a). Daher dessen Bildniß auch entweder am Hintertheile des Schiffs mit angemahlet b), oder ausgehauen oben auf solchem stund c), indessen aber doch mit dem Schiffs-Zeichen oder Wappen nicht vermenget werden muß, als welches letztere meist Bilder der Thiere und dergleichen Dinge waren d). Man ruffte aber denn solche Götter auch in der Noth an e), machte vor ihnen Bündnisse f), und suchte sie wieder zu versöhnen, wenn etwas im Schiffe vorgegangen, wodurch sie erzürnet werden können g). Indessen war doch manchmahl die *Tutela*, oder der Gott oder Göttin, so das Schiff im Schutze hatte, auch zugleich dessen Wappen h). Wenn dieses *Tutela* so viel, als die Vormundschaft heißt, kan davon u. a. ein Juristisches Lexicon nachgesehen werden.

a) Ouid. *Trist. lib. I. Eleg. 11. v. 1.* Sil. Ital. *lib. XIIII. v. 544.* Kipping. *ad Antiqu. Rom. Diss. I. §. 2.*
b) Lucan. *lib. III. v. 510.*
c) Senec. *Epist. 76.*
d) Kipping. *l. c.*
e) Horat. *lib. I. Od. 14. v. 9.*
f) Sil. Ital. *lib. XIII. v. 76.*
g) Petron. *c. 65.*
h) Lactant. *lib. I. c. 11.* Serv. *ad Aen. lib. V. v. 116.*

TVTELINA war eine Feld-Göttin der Römer, unter deren Schutze das Getreyde mit stund. s. *Lexic. Mythol. in* Tutelina.

TVTVLVS war ein Frauenzimmer-Putz, wenn sie die Haare auf eine zierliche Art, als einen Kegel, in die Höhe thürmeten a), dergleichen insonderheit mit Purpur umflochten die Flaminicæ tragen musten b). Die Flamines und Pontifices hingegen hatten solche Hüte wie Kegel von Fellen, welche mit Bändern unterm Halse gebunden wurden, daß sie beym Gottesdienste einem nicht vom Kopfe fielen c), weil sonst zugleich die Priester-Würde verloren gieng d). Es wird solcher Tutulus auch *Pallium* genannt e); nachdem, als dieses ein Nahme ist, der alles bedeutet, womit

man den Kopf bedeckt und die Haare zusamme hält f).

a) Varro *de L. L. lib. VI. c. 3.*

b) Festus *in* Tutulum dicebant.

c) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 12. §. 6.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 12. p. 564.*

d) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 4.*

e) Fulgent. *Expos. Serm. ant. §. 14.*

f) Salmas. *ad Vopisci Aurelian. c. 45.*

Tybilenus, s. Tibilenus.

TYMPANISMVS war eine Art der Tortur, da einer mit den Füssen fest angebunden, mit einem andern Stricke aber an den Händen ausgedehnet, und gleichsam wie ein Trommel-Fell ausgespannet, sodenn aber mit Riemen oder Stecken geschlagen wurde, bis er bekannte, was er solte a), und wurde einer, der dergleichen oftmahls ausgestanden, als zum Scherz, *Tympanotriba* genannt b). Allein es war auch selbst eine Todes-Strafe, da einer bey dergleichen Ausdehnung so lange geschlagen wurde, bis er die Seele ausblies c).

a) Hebr. *II, 35.* & Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 9. §. 11.*

b) Plaut. *Truc. Act. II. Sc. 7. v. 49.*

c) 2 Maccab. *VI, 30.*

TYMPANVM war ein musicalisches Instrument, von unten wie ein Kessel, iedoch nur von Holtze, und oben mit einem Leder überzogen, nach der Art, wie ietzo unsere Paucken von Kupfer, oder bey armen Musicanten von Holtze auch noch sind a). Man schlug sie mit einer Ruthe b), oder auch nur mit den Händen c), und brauchte sie sonderlich bey dem Gottesdienste der Cybeles d), iedoch auch mit den Cymbeln bey manchen Täntzen e). Immittelst aber waren sie auch den Jüden nicht unbekannt, bey denen sie insonderheit das Frauenzimmer zum Lobe Gottes brauchte f), doch diese nicht allein g); und anbey sonst auch bey den Leichen h). So brauchte man sie auch mit bey dem Dienste des Molochs, damit die Eltern das Schreyen der Kinder nicht höreten, wenn diese dem Götzen auf die glüenden Arme geleget wurden i). Bey des Bacchi Dienste lermete man ebenfalls auch damit k), und im Kriege brauchete sie die Indianer l), nicht aber die Römer, welche sie, wie man meynet, eben darum nicht geachtet, weil sie in des Bacchi Dienste mit gebrauchet worden m), indessen wurde doch auch ihre so hoch verehrete Göttin Vesta mit dergleichen vorgestellet n), weil sie, als die Erde, die Winde in sich enthielte, wie die Paucke oder Trommel die Luft o).

a) Isidor. *Origg. lib. III. c. 21.*

b) Id. *ibid.* & Phædr. *lib. III. Fab. 20. v. 10.*

c) Ouid. *Met. lib. IIII. v. 30.* Catull. *Carm. LXIII. v. 8.*

d) Claud. *in Eutrop. lib. I. v. 278.*

e) Salmas. *ad Lamprid. Commod. c. 11.*

f) Exod. *XV, 20. 21.*

g) Ps. *CL, 4.*

h) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 29.*

i) Plutarch. *ap. Sched. de Diis Germ. Syngr. II. c. 33.*

k) Polyæn. *Strateg. lib. I.*

l) Curt. *lib. VIII.*

m) Pœschel. *apud* Polyb. *de Milit. Rom. c. 3. §. 10.*

n) Lipsi. *de Vestal. c. 3.* & Pomey. *Panth. P. II. p. 135.*

o) Suid. *in* Γῆς ἄγαλμα.

Tyrones, s. Tirones.

TZANGAE, *Tzangia, Zangæ, Zancæ*, Gr. Τζάγγαι, s. Τζαγγία, waren eine Art Stiefeln von geschmeidigem Leder, dergleichen wenigstens anfangs aus Parthien kam a). Sie giengen bis an die Knie b), und mochten mithin so ziemlich den Polnischen oder Ungarischen Stiefeln gleichkommen. Roth und mit Adlern von Golde, Perlen und Edelgesteinen trugen sie nur die Kayser zu Constantinopel c), und da sich dessen sonst iemand unterfieng, stund das Exsilium und Confiscation der Güter darauf d). Hingegen trugen sie Viol-blau und weiß die Despotæ, Himmel-blau die Sebastocratores, iedoch beyde auch mit güldenen Adlern; blau allein und ohne Adler die Cæsares; gelb die Panhypersebasti; grün die Protoueltiarii, und schwartz andere Leute. Die sie machten, hiessen Τζαγγάριοι; allein der des Kaysers Leib-Schuster dißfalls war, wurden

wurde zum Unterscheide von jenen Τζαγγᾶς genannt e).

a) Salmas. *ad Pollionis Claud. c. 17.*
b) Procop. *de Aedif. Iustiniani lib. III. c. 1.*
c) Codin. *de Off. Aulæ Constantinop. c. 5. n. 14.*
d) Cod. Th. *lib. XIIII. Tit. 10. l. 2.* & Balduin. *de Calceo antiquo c. 17.*
e) Fresn. *Gloss. Gr. in* Τζάγγαι.

V.

VACATIO war bey den Römern sonderlich die Freyheit, daß einer nicht mit zu Felde oder in den Krieg gehen durfte a). Dergleichen einer erlangete, entweder wenn er zu Roß 10 Feldzüge b), oder zu Fusse 20 gethan c), oder seine 45 Jahr zurück geleget hatte d); oder beständig kränklich, oder sonst zum Kriege untüchtig war e); oder der Rath und Feldherr einem dergleichen Zustand f); oder einer ein Priester war, oder in einem andern dergleichen öffentlichen Amte stund g), wiewohl in der Zeit der Noth oft dennoch auch mit fort muste, wer nur die Waffen noch führen konte h). Allein im Kriege ereignete sich eine andere *Vacatio*, wenn einer nicht mit schantzen, oder andere dergleichen Arbeit mit graben, hacken, Erde führen u. s. f. thun, nicht Wache stehen durfte, und was es alles mehr war, dergleichen denn hatten die Tribuni und Centuriones i), wie auch die Equites, ausser im Nothfalle k); ferner die Veterani und Euocati l), und wem dergleichen die Feldherren m), oder Tribuni mehr zugestunden n), welche denn daher *immunes* hiessen, wie die andern *munifices*, deren Obliegenheit *munus facere* hieß o).

Bey den Jüden hatte die Freyheit von einem Feldzuge wegzubleiben, wer ein neues Haus gebauet und es noch nicht bezogen hatte; wer einen Weinberg gepflantzet, und dessen Frucht noch nicht genossen; wer ein Weib genommen und sie noch nicht heimgeholet hatte; und wer sich fürchtete oder ein verzagtes Hertze hatte p), welches aber doch die Jüden auch nur von einem Kriege verstehen, den man angefangen, nur das Land zu erweitern, oder Ehre zu erlangen, nicht aber, den Gott selbst anbefohlen hatte q).

a) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*
b) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 1.*
c) Id. *ibid.* & Liv. *lib. XXXXII. c. 34.*
d) Tubero *ap.* Gell. *lib. X. c. 28.* & *ad hunc* Vales. *l. c.* & Polyb. *l. c.*
e) Suet. *Aug. c. 24.*
f) Cic. *Philipp. V. c. 19.*
g) Appian. & Plutarch. *ap.* Sigon. *l. c.*
h) Liv. *lib. VIII. c. 20.*
i) Pœschel. *ad Polyb. de Mil. Rom. c. 6. §. 10.*
k) Val. Max. *lib. II. c. 9. n. 7.*
l) Pœschel. *l. c.*
m) Liv. *ap. eumd. l. c.*
n) Quinctil. *declam. pro Milite.*
o) Veget. *ap.* Poeschel. *l. c.*
p) Deuter. *XX*, 5--8.
q) Iken. *Antiqu. Hetr. P. II. c. 10. §. 4.* & *cap. X. §. 1. 2.*

VACCA, eine Kuh, wurde auf allerhand Art zum Opfer geschlachtet, als der Iunoni, eine junge mit ihren vergoldeten Hörnern a), und weisse b); der Proserpinæ eine gelte c) und schwartze d). Hingegen wurden 30 trächtige zu Rom an den Fordicidiis, nehmlich in ieder Curia eine, wie auch noch etliche in dem Capitolio geopfert, so den 15 April geschahe e). Dümmer machten es die 10 abgefallenen Stämme Israels, welche einer Kuh, [τῇ βάαλ τῇ δαμάλει] ihre Opfer brachten f), oder auch zwey güldene Bilder derselben [δύο δαμάλεις χευσᾶς] die Jerobeam machen lassen, verehret g), und alber gnug auch die Tenedier, welche dergleichen trächtige unterhielten und als eine Kindbetterin warteten h). Nicht weniger wurde auch dergleichen zu Momemphi, wie auch anderwerts mehr in Egypten unterhalten i). Allein gar besondere Cerimonien musten doch mit einer Kuh auch in dem Jüdischen Gottesdienste beobachtet werden. Es muste solche Kuh vors erste unter kein

Joch gekommen, sodann 3, höchstens bis 5 Jahr alt, und endlich auch gantz über und über roth seyn, und nicht ein einiges weisses oder schwartzes Haar mit haben, dergleichen aber denn auch im gelobten Lande besonders rar, und mithin sehr theuer waren; dennoch aber aus dem gemeinen Schatz-Kasten bezahlet werden musten, sie mochten auch kosten, was sie wolten. War dergleichen vorhanden, übergab man sie dem Hohenpriester, dieser aber einem andern Priester, oder wie einige wollen, besonders dem Sagan, oder seinem Stathalter, nachdem dieser sich 7 Tage und Nächte in der Stein-Cammer im Tempel versperren lassen, damit er sich nicht etwan mitlerweile verunreinigte. Und weil mitlerweile mit sehr grossen Kosten eine wunderbare Brücke an dem Tempel bis hinüber auf dem Oelberg erbauet worden, führete der Sagan, oder wer der Priester war, die Kuh über solche dahin aus, nicht aber durch die Stadt, weil etwas auf der Gasse oder auch unter der Erde liegen möge, wodurch die Kuh verunreiniget werden können. Auf dem Oelberge war eine grosse Grube gegraben, und mit Holtze ausgefüllet, auf dieses legte man die gebundene Kuh mit dem Halse gegen Mittag und mit dem Gesichte gegen Abend oder dem Tempel. Der Priester trat so denn hinter ihren Kopf, daß er das Gesicht auch gegen den Tempel kehrete, schnitt ihr die Kehle ab, fing das Blut mit einer Schale in der lincken Hand auf, tunckte mit einem Finger der rechten Hand 7 mahl in solches und sprengete das daran hangende Blut gegen den Tempel, welches er aber iedes mahl vollend rein an der Schale abwischete, hiebey demüthig, doch steiff gegen des Tempels Thüre sahe, als wozu, daß es füglich geschehen kunte, ein Theil über das Thor Susan niedriger, als die Mauren desselben gelassen worden waren, worüber er denn durch das Unter-Thor, und das Thor Nicanors die Thüre des Tempels sehen kunte. Wenn solches Sprengen geschehen, wischte er die Finger letztens an der Kuh selbst ab, stieg vom Holtz Hauffen herunter, brennte ihn an, wobey ein andrer Priester der Kuh den Bauch aufschnitt, Cedern-Holtz, Ysop und Scharlach auf die Kuh warf, und sie also mit Fleisch, Bein, Haut und Miste zu Asche verbrennen ließ. Indessen waren die Priester unrein bis an den Abend, und, da ein reiner Mensch sodann die Asche auffaffte, wurde er auch unrein bis an den Abend, die aufgeraffte Asche aber wurde an einem besondern Orte im Tempel aufgehoben, und sodann, wenn sich einer an einem Todten verunreiniget hatte, und gern wieder rein werden wolte, daß er weiter in den Tempel, als in den Vorhof der Heyden, kommen dürfe, wurde etwas weniges von dieser Asche in fliessendes Wasser gethan, wie eine Lauge daraus gemacht, und der Verunreinigte den dritten und wieder den siebenden Tag damit besprenget, er damit wieder gereiniget, wenn er sich erst auch noch gebadet hatte. Indessen wurde der, so ihn besprenget, auch selbst wieder unrein bis an den Abend, da aber auch einer ohne solche Besprengung wissentlich wieter in den Tempel gieng, als er solte, wurde er gegeisselt, that er es aber unwissend, muste er ein Sünd-Opfer geben k). Was aber solche rothe Kuh bedeutet habe, soll auch Salomon, nach der Jüden Vorgeben, selbst nicht gewust haben l); allein wir wissen doch, daß sie ein Vorbild auf Christum, wie das Spreng-Wasser auf dessen Blut gewesen m). Wenn aber auch nicht mehr, als 9 solcher Kühe sollen verbrannt worden seyn, so lange das Jüdische Wesen gedauret, und zwar die erste unter Mosen, die andere unter dem Esra, die 3 und 4 unter dem Simeone Iusto, die 5 und 6 unter dem Hohenpriester Johanne, die 7 unter dem Eliehoenai, die 8 unter dem Chanameele, und die 9 unter dem Ismael, will solches andern nicht glaublich vorkommen n). Geopfert durfte sonst dergleichen nicht werden, und daher war es auch kein rechtmäßiges Opfer, wenn man die Kühe von wegen der Bundes-Lade zu Bethsemes opferte o). Immittelst muste auf göttlichem Befehl p) noch eine andere besondere Cerimonie vorgenommen werden, wenn man einen erschlagenen Menschen fand, und den

Thäter

...äter gar nicht ausfündig machen ...nte: Massen sodann auch eine Kuh ...e nicht über 2 Jahr als, und zu keiner ...rbeit gebraucht worden war, von der ...chsten Stadt, wo der Erschlagene lag, ...geben, solche von den Priestern und ...elteſten der Stadt an einem kieſelichten ...rt, oder vielmehr in einen Bach, aus ...m keine andern abgeleitet wurden, ...ch um den zu nächst auch angebauetes ...end lag, geführet, und ihr darinne von ...nten zu mit einem Beile der Kopf ab- ...hauen, und da solcher also im Bache ...g, muſten die Aelteſten der Stadt ihre ...Hände aus dem Bache über demſelben ...aſchen, und darzu sagen: HErr, un- ...re Hände haben diß Blut nicht ...rgoſſen. So habens auch unſere ...ugen nicht geſehen: Hingegen spra- ...en die Prieſter darzu: Ach HErr, ſey ...nädig deinem Volck Iſrael, das du ...HErr erlöſet haſt, u. lege diß unſchul- ...ige Blut nicht auf dein Volck Iſ- ...rael! Wobey die Kuh, ohne daß iemand ...on ihr etwas nehmen durfte, vergra- ...n, das Land umher aber beſtändig un- ...gebauet gelaſſen werden muſte. Wurde ...er Mörder entdeckt, ehe die Kuh hin- ...gerichtet wurde, muſte man ſie gehen ...laſſen, durfte ſie aber zu keiner Arbeit ...brauchen, und wenn ſie ſtarb, mit ...amt dem Leder vergraben; war aber ...auch der Erſchlagene begraben, oder an ...einem Baum gehenckt, oder zappelte noch, ...wenn man ihn fand, brauchte es dieſer ...Handlung nicht, die hernach aber auch ...gar abkam, als des Mordens im gelob- ...ten Lande gar zu viel wurde q). Indeſ- ...ſen ſtellete dieſe Kuh auch die Verſöhnung ...durch Chriſtum vor, und wurde ſie, nach ...einigen, an ſtat des Mörders getödtet, ...nach andern aber an ſtat der Aelteſten ...des Volckes, oder auch des Jüdiſchen ...Volcks überhaupt r).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 48.*
b) Pitiſc. *in* Vacca.
c) Virg. *Aen. VI. v. 251.* Homer. *Od. lib. XI. v. 29.*
d) Plutarch. *in Lucullo.*
e) Ouid. *Faſt. IIII. v. 629.*
f) Tob. *I, 5.*
g) Ioſeph. *Antiqu. lib. VIII. c. 3.*
h) Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 2.*
i) Marsham. *Can. chron. ſæcul. IIII. p. 62.*
k) *Lund. Iud. Heiligth. lib. III. c. 52. n. 1. - - 46.*
l) Maimon. *ap. eund. l. c. n. 47.*
m) Ebr. *VIIII, 13. 14.*
n) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 5. §. 23.*
o) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 37. n. 8.*
p) Deut. *XXI, 3.*
q) Lund. *l. c. cap. 59. n. 1. - - 20.*
r) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 25.*

VACVNA war eine Göttin der Römer, welche ſonderlich von Acker- und Bauer-Leuten verehret wurde, ingemein aber für die Göttin des Müßiggangs gehalten wird.

Ouid. *Faſt. VI. v. 307. ſ. Lex. Mythol. in* Vacuna.

VACVNALIA war ein Feſt, welches der Vacunæ von denen Land-Leuten, nach vollbrachter ihrer Feld-Arbeit, im Monat Decembri gefeyret wurde, ohne daß doch bekannt iſt, welchen Tag eigentlich, und mochte ſonſt ſo ziemlich unſern Kirmſen gleich kommen.

Gyrald. *Syntagm. X. p. 323.*

VADATIO war eine gerichtliche Handlung, wenn ein Kläger einen verklagt, der Richter auch die Sache angenommen, der Verklagte um einen Advocaten gebethen, und der Kläger ſodann anſuchte, daß er auch Bürgen mitbringen ſolte, welche für ihn cavirten, daß er ſich geziemend ſtellen, und, da er Sach-fällig werde, bezahlen, oder ſie dafür haften wolten a). Und das hieß *reum vadari* b), und, da es der Verklagte annahm und Bürgen zu ſtellen verſprach, hieß es *Vadimonium promittere* c); dergleichen Bürge aber hieß ſodann *Vas*, da ein anderer wieder war *Præs*. Stellete aber denn einer keine Bürgen, ſo muſte er ins Gefängniß gehen, und da bleiben, bis der Gerichts-Tag kam d), verglich er ſich aber auch indeſſen mit ſeinem Gegner, ſo war der Proceß aus e); kam der angeſetzte Tag, und einer ſtellete ſich nicht, hatte er die Sache verlohren f), und das hieß bey den Griechen ἐρήμην δίκην g), oder auch

mit einem Worte ἐρημοδίκιον, *eremodicium* h).

a) Sigon. *de Iudiciis, lib. I. c. 20.*
b) Horat. *lib. I. Serm. VIIII. v. 36.* Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 4. v. 37.*
c) Gell. *lib. VII. c. 1.*
d) Liv. *lib. III. c. 13.*
e) L. 1. *ff. de Transact.*
f) Sueton. *Calig. c. 39.* Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 21.*
g) Suid. *in* Ἐρήμη δίκη.
h) L. 4. *ff. tit. 4. de minor.*

VAGINA, eine Scheide, war unter andern auch ein Behältniß, die Opfer-Messer dahinein zu thun, dergleichen einer von den Victimariis oder Opfer-Schlächtern an einem Gürtel hangen hatte, und da alles bey den Römern kostbar seyn muste, glaubet man, daß sie zum wenigsten auch mit silbernen oder güldenen Packeln beschlagen gewesen a). Indessen aber heist es auch ein Behältniß oder Scheide eines Degens, Dolchs, Sebels u. s. f. dergleichen man wohl ehe, wie der Persische König Darius, aus einem Edelgesteine hatte, wo doch *Vagina & Gemma*, nicht so viel heist, als nur eine mit Edelgesteinen besetzte Scheide b), dergleichen zu den Sebeln noch itzo Mode sind.

a) Stuck. *ap.* Pitisc. *in* Vagina.
b) Curt. *lib. III. c. 3. n. 19.*

Vagulatio, s. Obuagulatio.

VALE! Gehab dich wohl! war ein Wort, womit man von einander Abschied nahm a), seine Verachtung gegen einem bezeugete b); einen Brief beschloß c); auch wohl im Sterben von einem Abschied nahm d); und wenn man von eines Grabe bey dessen Beerdigung wieder zurück gieng e), iedoch sagte man so dann auch wohl *Aue & Vale!* f); oder auch *Salue æternum æternumque vale!* g) oder *Salue supremum æternumque vale!* h); wie auch wenn man nur bey eines Grabe vorbey gieng i).

a) Virg. *Aen. lib. II. v. 789.* Suet. *Aug. c. 53.*
b) Serv. *ad Virg. Aen. XI. v. 98.*
c) Ouid. *Heroid. XXI. v. 248.*
d) Suet. *Aug. c. 100.* Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 3. v. 16.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 644.*
f) Catull. *Carm. LXXXVIIII. v. 7.*
g) Virg. *Aen. lib. XI. v. 97. 98.*
h) Stat. *ap.* Emmeneff. *ad Virg. l. c.*
i) Claude *de Salutat. Vet. ap.* Pitisc. *in* Vale.

Valeria Gens, s. Gens.

VALETVDINARIVM war ein Ort, wo man die Krancken hinschaffte und pflegen ließ, ein Siechen-Haus, Krancken-Stube, Lazareth, dergleichen die Reichen, so grosse Familien unterhielten, an ihren Häusern oder auf ihren Land-Güthern mit hatten a). So befanden sich dergleichen auch in den Lagern mit b), worauf die Tribuni sonderlich die Aufsicht mit hatten c), die Feldherren aber auch wohl selbst besuchten d).

a) Sen. *Epist. 27. de Ira lib. I. c. 16.* Columell. *lib. XI. c. 1.*
b) Veget. *lib. II. c. 10.*
c) Id. *lib. III. c. 2.*
d) Vellej. *lib. II. c. 114.* Tac. *Annal. lib. I. c. 71.* Plin. *Paneg. c. 13.*

VALLI waren Stämme von Bäumen mit oben abgestutzten 2, 3 oder mehr, allein wieder spitzig zugeschnittenen Aesten, welche der Reihe nach in die Erde gesetzt, und mit den abgestutzten Aestern dicht in einander gefüget wurden, daß niemand dadurch, noch auch darüber kunte a). Man pflegte sie also sonderlich um die Lager auf den aufgeworfenen Wällen zu setzen b), daher sie denn auch die Soldaten, ieder deren 3 oder 4, auch wohl bis 7 und noch mehr, nebst seiner Bagage, mit sich tragen muste, um bey Erfodern, sie alsofort zu haben c). Sie musten mithin wohl etwas lang seyn, damit sie fest in die Erde gesetzt werden kunten, und doch auch so weit heraus stunden, daß niemand nicht über sie hinüber kunte d); allein eben so dicke oder starck können sie auch nicht gewesen seyn, weil sonst ein Soldat deren so viel nicht mit tragen können. Indessen bedienten sich dergleichen Vallorum auch schon die Griechen e), und kamen sie auf gewisse Art unsern *Palliſaden* oder auch Sturm-Pfählen gleich, und

d hieſſen ſonſt auch *Sudes* f), waren bey ingemein von Eichen g), oder ch von Ahorn-Bäumen h).

a) Polyb. *lib. XVII. c. 5.*
b) Veget. *lib. III. c. 8.*
c) Horat. *Epod. VIIII. v. 13.* Liv. *Epit. 57.* Id. *lib. III. c. 27.*
d) Polyb *l. c. &* Pœſchel. *ad eumd. de Milit. Rom. c. 4. §. 10.*
e) Homer. *Il. VIIII. v. 349.*
f) Serv. *ad Virg. Georg. lib. II. v. 25.*
g) Virg. *l. c. &* Val. Max. *lib. VII. c. 6. n. 5.*
h) Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 7.*

VALLIS *Egeriæ* war ein Thal vor der rta Capena zu Rom a), welcher von r Nymphe *Egeria* den Nahmen füh- t, als die ihren Hayn, Tempel und runn darinne hatte a), und itzo, allen nſtänden nach, kein anderer, als der ſo nannte Thal *Caffarella* vor der *Porta di Sebaſtiano*, unfern von der Kirche die- s Heiligen ſeyn kan c).

a) Iuuenal. *Sat. III. v. 17.*
b) Schol. *Vet. &* Lubin. *ad Iuuenal. l. c.*
c) Nardin. *Rom. ant. lib. III. c. 3.*

Vallis Murtia oder *Martia* war eine egend zu Rom in der XI. Region der tadt a) zwiſchen dem Monte Palatino nd Monte Auentino, der den Nahmen on der Venere *Murtia*, wie dieſe von *yrtus* hat b), oder auch von dem An- o Martio, der ſolchen Thal den Latei- ern zu ihrem Aufenthalt einräumete c). s lag in ihm ſonderlich der Circus Ma- imus, von dem denn auch die daſige antze Region den Nahmen bekommen d).

a) Merula *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*
b) Donat. *de Vrbe Roma lib. I. c. 10.*
c) Nardin. *l. c. cap. 2.*
d) Sex. Ruf. *&* P. Victor *Reg. XI. ap.* Nardin. *l. c.*

VALLVM, ein Wall, war eine vie ein Damm aufgeworffene Erde, die Feinde damit abzuhalten, ſo von dem *aggeſtu terræ* auch oftmahls *agger* ge- nannt wird, und zwar heiſt dergleichen *agger* eigentlich nicht eher *Vallum*, als bis er nicht mit den *Vallis* oder Pfählen verwahret wird a). Indeſſen aber wa- en deſſen eigentliche Materie doch Ra- en, wo man ſie haben kunte b), die aber denn auch ſo geſtochen werden muſten, daß ſie einen halben Fuß dicke, einen Fuß breit, und anderthalben lang wur- den c); war aber des Raſens nicht gnung zu haben, ſo revetirte oder bekle- dete man doch die aufgeworfene Erde damit, oder verwahrete dieſe auch mit Zaun-Werck u. a. d). War aber auch keine Erde zu haben, ſo nahm man auch Steine darzu e). Indeſſen aber war doch vor dergleichen Walle, ſofern er ſon- derlich um die Römiſchen Lager aufge- worfen wurde, allemahl ein Graben f) er an ſich aber wenigſtens 8 Fuß dicke, und 6 Fuß hoch g), wobey die Bundes- Genoſſen beyde Seiten, die Römer ſelbſt aber die vordere und hintere Seiten ver- fertigten, und dieſes unter dem Com- mando ihrer Hauptleute, und General- Aufſicht zweyer Tribunorum h). In- deſſen aber wurden dergleichen auch an- derwerts aufgeworfen, und iſt unter allen ſolchen Wercken mit eins der ſonder- barſten der Wall geweſen, den der Kayſer Seuerus aufwerfen und damit Schottland von Engelland ſchiede, weil ſolcher von einem Meere zu dem andern auf die 33 Italiäniſche Meilen gieng, und von einigen zwar eine Mauer ge- nannt wird i), allein doch in der That nur ein *murus ceſpititius* oder Wall von Erde, mit ſeinem Graben war k), da- von der Uberreſt auch noch bis itzo zwi- ſchen Newcaſtle und Carlile zu ſehen ſeyn ſoll.

a) Voſſ. *Etymol. in* Vallum.
b) Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 14.*
c) Veget. *lib. III. c. 8.*
d) Id. *ibid.*
e) Virg. *Aen. lib. XI. v. 473.* Tac. *Annal. lib. XII. c. 33.*
f) Varr. *de R. R. lib. I. c. 14.* Virg. *l. c.*
g) Hygin. *de Caſtramet. ap.* Pitiſcum *in* Vallum.
h) Polyb. *de Milit. Rom. c. 3. §. 10.*
i) Spartian. *Seuer. c. 18.* Aur. Vict. *de Cæſar. c. 20. & ad eum* Fabra *&* Schott. *l. c.*
k) Salmaſ. *ad Spart. l. c.*

VALVAE waren eigentlich die Thür-Flügel, oder die Breter, womit eine Thüre oder die Oeffnung zum Aus-

und Eingehen auf- und zugemacht wurde. Sie waren aber entweder nur einfache, und schlugen sich nur auf eine Seite auf, so eigentlich *Valuæ* hiessen, oder gebrochene, und waren die Mitte herunter getheilet, welche Δίφυες oder *bifores* hiessen, und sich auf beyden Seiten aufschlugen a). Sie hiengen anbey nicht an Bändern, wie unsere Thüren; sondern giengen in Zapfen, fast wie unsere Scheun-Thore. Und das sind denn die *Cardines* b). So war es auch was besonders, daß die Haus-Thüren sich heraus auf die Gasse, und nicht hinein in die Häuser aufschlugen. Daher, wer heraus gehen wolte, erst sich von innen meldete, damit, wenn er die Thüre aufstieß, er nicht iemand davor stehendes, oder vorbey gehendes damit über den Haufen oder doch sonst anstieß.

a) Voss. *Etymol. in* Valuæ.

b) *Idem ibid. in* Cardo.

VANNVS war bey den Alten, was wir itzo eine Schwinge heissen, nicht aber eine Wanne, es sey denn, daß wannen auch soviel, als itzo schwingen heisse. Es war aber dergleichen von Gertgen oder Zainen geflochten, und dienete das Getreyde rein zu machen, indem man es darinne hin und her warf, wobey das Leichte, wie auch der Staub, davon flog, hingegen das schwere und gute Getreyde zurück blieb a). Indessen wurde dergleichen auch mit in des Bacchi Gottesdienste gebraucht, da man dergleichen selbst vom Golde mit hatte, und damit andeutete, daß durch des Bacchi Dienst die Seele von ihren Lastern, wie das Getreyde von der Spreu durch die Schwinge gesäubert werde, welche denn daher *mystica vannus Iacchi* von dem Poeten genannt wird b). Man that aber bald Zweige, bald auch Schlangen darein, vermuthlich den Leuten damit nur desto mehr Blendwerck vorzumachen c), brauchte aber indessen auch solche *Vannos* an stat der Wiegen, die Kinder hinein zu legen d).

a) Philargyr. *ad Virgil. Georg. lib. I. v. 166.*

b) Virgil. *l. c. & ad eum* Seruius *l. c.*

c) Plutarch. *in Alexandro c. 2.*

d) Pitisc. *in Vannus.*

Vargunteia Gens, s. Gens.

VASA, Gefässe, Geschirre, waren nach ihrer Materie und Gebrauche gar sehr unterschieden, wie nur folgende Artickel geben können.

Vasa balnearia waren Ἀσάμινθος, *labrum*; Πύελος, *vrna*; Κρουνὸς, *fons*; Ἀρύταινα, *cyathus*; Ἀρίβαλλος, *hydria*; Κατάχυτλον, *situla* &c.

Pollux *lib. X. c. 17.*

Vasa coquinaria waren Χύτρα, *olla*; Χυτρείδιον, *ollula*; Χυτρὶς, *aula*; Λοπὰς, *Patina*; Λοπάδιον, *patella*; Ἐχῖνος, *capsa*; Ἐχινίσκος, *capsula*; Χαλκίον, *cacabus*; Χαλκίδιον, *abenum*; Ἐσχάρα, *focus*; Ἐσχαρὶς, *foculus*; Λέβης, *lebes*; Λεβήτιον, *lebetium*; Λεβητάριον, *lebetarium*; &c. a) Dergleichen zwar ieder selbst zu haben suchte, doch aber auch von seinen Nachbarn borgete, da sie ihm fehleten b). Indessen aber hatte man sie auch wohl von Silber c), und hieß der arm, so dergleichen nicht hatte d).

a) Pollux *lib. X. c. 24.*

b) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 8. v. 10.*

c) Id. *ibid. Sc. 5. v. 16.*

d) Sueton. *Domit. c. 1.*

Vasa Corinthia waren von Corinthischem Ertzte a), und raseten die Römer recht für Begierde, dergleichen zu haben b). Sie wurden anbey fast dem Golde gleich geschätzet, oder doch 1 Pfund mit 500 Sestertien oder 15 Thalern bezahlet c), und hieß es eine besondere Wissenschaft, solche recht zu kennen, daher sie einige Narren gar mit dem Geruche unterscheiden wolten d).

a) *Vid.* Aes Corinthium.

b) Cic. *Paradox. V.* Senec. *ad Helv. c. 11. & de Brev. Vit. c. 12.*

c) Pitisc. *in* Vasa Corinthia.

d) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 60. v. 11.*

Vasa Crystallina wurden auch von den Römern sehr hoch gehalten, und viel Geld damit verschwendet a), besonders aber gern der Wein daraus getruncken b).

a) Iuuenal. *Sat. VI. v. 156.*

b) Martial. *lib. III. Epigr. 82. v. 24.* Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*

Vasa Deliaca waren vom Ertzte und wurden

rden besonders schön in der Insel lus verfertiget a), iedoch aber auch derer Hausrath mehr von dergleichen selbst gemacht b).

a) Cic. *pro Rosc. c. 46.*

b) Id. *Verr. II. c. 72.*

Vasa forensia, Σκεύη δικαστικὰ, waren ψύδρα *clepsydra*; Τροχοΐδιον, *gutturum*; Δίσκοι, *disci*; ψῆφοι, *calculi*; λίσκος, *clauiculus* &c.

Pollux *lib. X. c. 15.*

Vasa gymnasiaca, τὰ ἐν τῷ γυμνασίῳ ἐύη, waren Λήκυθος ἐλαιηρὰ; Ληκύθιον, *cythium*; Στλεγγὶς, *stlengis* &c.

Pollux *lib. X. c. 16.*

Vasa gynæcearia τὰ ἐν τῇ γυναικωνίδι σκεύη, waren Τάλαρος, *fiscella*; Κάλαος, *calathus*; Καλαθίσκος, *calathiscus* &c.

Pollux *lib. X. c. 28.*

Vasa mensalia, Σκεύη τραπεζῶν, waren ύκλος, *circulus*; Τεῦγμα, *vas*; Χεῦμα, *usorium*: Κοῖλος πίναξ, *caua lanx*; Πίναξ ἐκπέταλος, *lanx patula*; Πινακίσκος θυηρὸς, *patella piscaria*; Λεκάνη, *peluis*; εκανὶς, *lecanis*; Λεκάνιον, *lecanium*; άναστρον, *cophinus*; Μαζανομεῖον, *parosis*; Καλίχνη, *scutella* &c.

Pollux *lib. X. c. 23.*

Vasa murrhina waren den Römern ofern selbst unbekannt, daß sie nicht wusten, von was für Materie sie gemacht wurden a) ob sie wohl sonst dieselben sehr hoch hielten b) und viel Uppigkeit damit trieben c). Es brachte dergleichen zuerst Pompeius 6 Stück mit nach Rom, und widmete sie dem Joui Capitolino, worauf iederman auch dergleichen haben wolte d). Sie kamen aber insonderheit aus Parthien e), und scheinen in der That nichts anders, als eine Art *Porcellain* gewesen zu seyn.

a) Plin. *H. N. lib. XXXVII. c. 2.*

b) Sueton. *August. c. 71.*

c) Senec. *de Benef. lib. VII. c. 9.*

d) Plin. *l. c.*

e) Id. *ibid.*

Vasa potoria, Σκεύη ποτήρια, waren Κώθων, *cothon*; Κότυλος, *cotylus*; Κοτυλίσκος, *cotyliscus*; Φιάλη, *phiala*; Κύλιξ, *calix*; Κυλίσκη, *calisca*; Κυλίσκιον, *cyliscium*; Σκύφος, *scyphus* &c.

Pollux *lib. X. c. 19.*

Vasa sacra, heilige Gefässe, dergleichen bey dem Gottesdienste gebrauchet wurden, waren

Bey den Jüden in dem Heiligen der Rauch-Altar, der Leuchter und der Schau-Brod-Tisch, welche in der Stifts-Hütte und im andern Tempel einfach, in dem ersten Tempel aber ausser dem Rauch-Altar zehnfach waren a). Hingegen in der Halle 2 Tische, einer von Marmor, der andere aber vom Golde b). Indessen aber gehören doch zu den Gefässen des Tempels auch das Ehrinne Meer c), die 10 ehrinnen Gestühle mit ihren Kesseln d), ferner die Schalen, Schüsseln, Becken Löffel, Pfannen u. s. f. e), von denen Salomon besonders soll haben machen lassen 10000 güldene Leuchter; 80000 güldene Wein-Kannen; 20000 güldene Becher; 100000 güldene Schalen; 80000 güldene Schüsseln; 60000 andere güldene Schüsseln; 20000 güldene Hin oder Maasse, und 20000 güldene Rauch-Fässer; Ferner aber auch 40000 silberne Becher; 200000 silberne Schalen; 160000 silberne Schüsseln; 120000 andere silberne Schüsseln; 40000 silberne Hin und 50000 silberne Rauch-Fässer f). Wogegen es beym Anfang des andern Tempels gar schlecht klinget, und dennoch eine grosse Gnade des Cyri war, da er wieder zu solchem herausgeben ließ 30 güldene und 1000 silberne Becken, 30 güldene und 410 silberne Becher, und noch 1000 andere Gefässe, wozu noch anderwerts her so viel kam, daß man doch wieder in allem 5400 Stück zusammen brachte g).

a) Iken. *Antiquit. Hebr. P. I. c. 7. §. 21.*

b) Id. *l. c. cap. 8. §. 37.*

c) 1 Reg. *VII, 23.*

d) Ibid. *v. 27.*

e) Ibid. *v. 50.*

f) Ioseph. *Ant. lib. VIII. c. 2.*

g) Esr. *I, 9. 10. 11.*

Bey den Griechen waren Λίκνον, *vannus*, Κανοῦν, *canistrum*, Χέρνιψ, *malluuium*; Σφάγιον, s. Σφαγεῖον, s. Ἀμινίον *vas, quo sanguis victimæ excipitur*; Δέπας, *poculum*; Θυμιατήριον, *turibulum*;

lum; Λοιβήιον, *libatorium*; περιῤῥαντήριον, *perirrhanterion* s. *Aquiminaria &c.* Pollux, Hesych. Suid. Eustath. *ap.* Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. I. c. 36.*

Bey den Römern waren viele von nur erzehleten der Griechen, nur daß sie hier ihre lateinischen Nahmen hatten, als *Vannus*, *Poculum*, *Turibulum*, *Aquimanaria &c.* ferner *Simpulum*, *Præfericulum*, *Patera*, *Discus*, *Acerra*, *Olla* u. s. f. welche denn an ihren Orten besonders nachzusehen stehen.

Bey den Christen *Patena*, *Calix*, *Aquimanile*, *Lampas*, *Turibulum &c.* Schurzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXII. §. 6. seqq.*

Vasa Thericlea waren Geschirre, so gedrechselt wurden, dergleichen sonderlich *Thericles*, ein Künstler von Corinth, aus Terebinthen-Holtze machte. Plin. *H. N. lib. XVI. c. 40.*

Vasa vinaria waren Ἀμφορεὺς, *amphora*; Ἀμφορίσκος, *amphoriscus*; Κάδος, *cadus*; Καδίσκος, *cadiscus*; Μετρητὴ, *metreta*; Σκάφη, *scapha*; Λαγύνιον, *laguncula*; Λάγυνος, *lagena*; Κρατὴρ, *crater*; Κρατήριον, *craterium*; Στάμνος, *stamnus*; Στάμνιον, *stamnulus* u. s. w. a). ferner *Crossus*, *Bicus*, *Gaster*, *Gasterium*, *Bicarium*, *Cypellum*, *Amphicypellum*, *Cyphela*, *Baucalium* b). Dergleichen anfangs ingemein von Thone, sodenn zum Theil von Ertzte c), und endlich von Gold und Silber waren d).

a) Pollux *lib. X. c. 20.*
b) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 10.*
c) Tertull. *de Hab. Mul. c. 5.*
d) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 12.* Cic. *Verr. IIII. c. 27.*

VASARIVM war der Haustrath, der einer obrigkeitlichen Person mit gegeben wurde, die Amts halber als Proconsul oder Proprætor, in eine Provintz gieng, um sie als Statthalter zu verwalten, oder auch als ein Gesandter wohin geschickt wurde a). Es bestund solches in einem silbernen Tafel-Zeuge oder Servis, nöthigen Kleidern, Maul-Thieren, Gezelten, Wagen, Köchen und andern Bedienten b). Wie denn sonderlich der Kayser Alex. Severus einem Præsidi einer Provintz zustund 20 Pfund Silber-Werck, 6 Phialas, 6 Maul-Eselinnen, 2 Maul-Thiere, 2 Pferde, 2 Staats-Kleider, 1 häusliches Kleid, 1 Bade-Kleid, 1 Maul-Esel-Wärter, und 1 Koch; anbey 100 Aureos, von denen sie aber doch auch die Maul-Esel, Pferde und Köche und Esel-Treiber wieder zurück geben musten c).

a) Voss. *Etymol. in* Vas.
b) Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 1.*
c) Capitolin. *Sever. c. 42. & ad eum* Salmas. *l. c.*

VATES war unter den Saliis der, welcher die Besorgung der Carminum Saliorum hatte a), oder der sie auch anfieng, und mithin gleichsam Præcentor war b). Er hieß Griechisch Ὑμνῳδὸς, wie die übrigen Ὑμνῳδὴ c), und war er mithin einer von den 3 Vorstehern des Collegii, da die andern beyden waren der *Præsul* und *Magister* d).

a) Casaub. *ad Capitolin. Antonin. Philos. c. 4.*
b) Salmas. *ad eumd. l. c. &* Kipping. *Ant. Rom. lib. I. c. 12. §. 7.*
c) Gloss. *vet. ap.* Salmas. *l. c.*
d) Capitolin. *l. c.*

VATICANVS war ein Gott der alten Römer, der bey den Kindern die erste Stimme regierte, und von *Vagio* sonst auch *Vagitanus* heissen soll. s. *Lex. Mythol. in* Vaticanus.

Vaticanus Mons war ein Berg von mäßiger Höhe jenseits der Tiber zu Rom, der aber bald den *Ianiculum* mit begreifft a), bald von diesem unterschieden wird, wie er auch von der Natur durch einige Erniedrigung unterschieden ist, welche mitten zwischen der S. Peters-Kirche, und der Kirche des H. *Onuphrii* wahrzunehmen ist, als von denen diese auf dem Ianiculo, jene aber auf dem Vaticano stehet b). Er soll den Nahmen von den *Vaticiniis* haben, welcher ein Gott solcher Gegend ehedem von sich gegeben, oder auch von dem Vaticano, dessen in vorhergehendem Artickel gedacht worden ist c). Und lag er ehedem ein ziemliches Stück von der Stadt ab, ist aber doch itzo grossen Theils mit zu solcher gezogen, und macht sofern den vornehmsten Theil derselben mit aus, als er nicht nur besagte Peters-Kirche, als die gröste zu Rom, ja in gantz Euro-

pa,

a, sondern auch den ordentlichen Päbstlichen Pallast, *il Vaticano*, nebst der weltbekannten Vaticanischen *Bibliotheec* und den Päbstlichen Gärten, *Belvedere* enthält d); daß man also sich bey dessen Anbau nicht daran gestossen haben muß, daß die Luft auf ihm sehr ungesund, oder, wie die Lateiner gar sagen, *infamis* gewesen e), auch einige daher von *infamibus Vaticani locis* reden f). So æstimirte man auch den Wein, der vormahls da wuchs, gar nichts, sondern hieß ihn wohl ehe nur *perfidam vappam* g), oder auch selbst *ein venenum* oder Gift h), wogegen itzo der Pabst seine Weinberge selbst mit darauf hat i).

a) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
b) Nardin. *Rom. Antic. lib. VII. c. 13.*
c) Gell. *lib. XVI. c. 17.*
d) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. XVI. §. 3.*
e) Frontin. *ap.* Borrich. *l. c.*
f) Tac. *Hist. lib. II. c. 93.*
g) Martial. *lib XII. Epigr. 48. v. 14.*
h) Id. *lib. VI. Epigr. 92. v. 3.*
i) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 52.*

VATIES waren eine Art Priester bey den alten Galliern, die besonders auf die Opfer bestellet waren, und aus deren Eingeweiden, wie auch andern Prodigiis ihre Weissagungen anstelleten a). Daher sie auch bey dem gemeinen Volcke in besonderer Hochachtung stunden; allein warum man sie *Vaties* nennet b), weiß man nicht, da sie anderweits beständig *Vates* heissen, das zwar, als Gallischer Leute, ihr eigentlicher Nahme auch nicht gewesen seyn kan, man wolle denn glauben, daß man ihm im Lateinischen nur diese lateinische Kappe angezogen, da es sonst von dem Irrländischen *faidh*, ein Wahrsager, oder von dem Niederländischen *Weten*, oder Gothischen *Witan*, oder Alamannischen *Wizzen*, oder Schwedischen *Weta* einen weisen Mann heissen kan c).

a) Strab. *lib. IIII. p. 358.* & Diod. Sic. *lib. V. c. 31.*
b) Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. c. 40.*
c) Wachter. *Gloss. Germ. in* Vates & Wissen.

VECTES waren ehedem sowohl Riegel, womit man die Thüren verwahrete, indem man sie vorschob a); als auch Brech-Stangen, die Mauern im Kriege zu durchbrechen b), wiewohl sich derselben auch die Diebe zum Einbrechen gebraucheten c); indessen gehörten sie doch mit zu den Kriegs-Exercitiis, um seine Stärcke und Geschicklichkeit damit sehen zu lassen d). Hiernechst aber brauchte man sie auch zu heben und Fortwaltzung grosser Lasten, und heissen sodenn auch itzo Hebe-Bäume oder Hebel e), oder auch zu Zudrehung der Pressen, und Umdrehung aller Schrauben, und heissen itzo Bengel, Preß-Bäume u. s. f. f).

a) Virg. *Aen. lib. VII. v. 609.*
b) Horat. *lib. III. Od 26. v. 6.*
c) Festus *in* Vecticularia vita.
d) Sallust. *ap.* Veget. *lib. I. c. 9.*
e) Cic. *de N. D. lib. I. c. 8.* Cæs. *de B. C. lib. II. c. 11.*
f) Vitruv. *lib. I. c. 8.*

VECTIGAL hieß ehedem zwar eigentlich, was von Waaren, so ein und ausgiengen, gegeben wurde, der Zoll a); hernach aber begriff solches Wort alle Einkünfte, so von Aeckern, Vieh-Triften und Häfen erhoben wurden, welche besonders die *Decimæ*, *Scripturæ*, *Portoria*, *Vicesimæ* und die Abgabe vom Saltze waren b). Und diese zu ordnen stund anfangs bey den Königen c), hernach aber bey dem Rathe d), und auch zum Schein noch selbst unter den Kaysern e), und ob wohl unter der Republic die Censores sie verpachteten, und sonst besorgeten, kunten sie doch dergleichen für sich nicht von neuen anlegen f), ob wohl sonst es scheinen kan, daß dieses auch bey ihnen gestanden habe g). Unter den Kaysern muste es mit der Zeit nothwendig mit deren Bewilligung geschehen h). Es wurden aber selbige denn an die *Publicanos* verpachtet, und das sonderlich von den Censoribus, welche daher solche öffentlich zu Rom, bey aufgesteckter Spiesse, anschlugen i), und zwar im Monate Martio k), da die Verpachtung iedesmahl auf 5 Jahr geschahe, nach deren Verflusse das Geld von den Publicanis gezahlet wurde l).

Indessen

Indessen aber blieb es mit der Zeit auch bey obgenannten Arten alleine nicht; sondern es wurden davon auch mehrere eingeführet, und, wenn denn ein Land dergleichen geben muste, hieß es *Provincia vectigalis*, wie hingegen *Provincia immunis*, da sie von dergleichen befreyet war m). s. die noch folgende Artickel.

a) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 39.*
b) Sigon. *de ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 16.*
c) Liv. *lib. I. c. 42.*
d) Polyb. *lib. VI. c. 11. & 15.*
e) Sueton. *Tiber. c. 30.* Tac. *Annal. lib. XIII. c. 49.*
f) Burmann. *Dissert. de Vectigal c. 1.*
g) Liv. *lib. IIII. c. 8. & lib. XXVIIII. c. 37. XXXIIII. c. 21.*
h) *L. 10. ff. de Publ. & Vectig.*
i) Liv. *lib. XXXXIIII. c. 16.* Cic. *c. Rull. Orat. I. c. 3. & II. c. 21. &* Sigon. *l. c.*
k) Macrob. *Sat. lib. I. c. 21.*
l) Cic. *ad Att. lib. VI. Ep. 2.*
m) Sigon. *de ant. Iur. Prouinc. lib. I. c. 1.*

Vectigal ædilitium war, welches die Landschaften den Römischen Aedilibus gaben, die Schau-Spiele dafür anstellen zu können, da diese erst zu dergleichen nur das Geld von ihnen liehen a); hernach aber die wilden Thiere und anders darzu gehörige lieferten b); endlich aber auch einen gewissen Tribut an Gelde geben musten c). Indessen ist es mehr ein Spott-Nahme, den Cicero dieser Abgabe giebt, da er es ein *Vectigal* nennet, nicht weniger, als da er auch ein *Vectigal prætorium* heisset, was die Leute den Prætoribus zu Abwendung der Winter-Quartiere spendireten d).

a) Cic. *Verr. IIII. c. 3.*
b) Id. *ad Attic. lib. V. Ep. 16.*
c) Lipf. *ad Tac. Annal. lib. XIIII. c. 15.*
d) *Ad Attic. lib. V. Ep. 21.*

Vectigal aëreum, *s.* ἀεργικὸν, war eine Abgabe, welche der Kayser Michael Paphlago den Unterthanen für die Luft zum Athem-holen auferlegete a), dergleichen vor dem Pescennius Niger auch denen in Palæstina drohete b).

a) Cedren. *ap.* Pitisc. *in* Vectigal pro aëre.
b) Spartian. *Pescenn. c. 7. & ad eum* Casaub. *&* Salmas. *l. c.*

Vectigal agrarium war die Abgabe von den Feldern oder Aeckern, welches auch *Decima* hieß, und ingemein der zehende Theil der erbaueten Früchte war a), so noch bis itzo an manchen Orten üblich ist, und der Detzen oder Decem heißt. Jedoch war anders die Abgabe von Aeckern, die der Republic gehöreten, so eigentlich ein Pacht-Geld oder auch Theil der Früchte war, anders die von eines ieden eigenen Feldern. s. Decima.

Sigon. *de ant. Iur. Prov. lib. I. c. 1.*

Vectigal ansarii war ein Zoll, so von Dingen gegeben wurde, die man in Gefässen mit *ansis* oder Henckeln zum Verkauff brachte, in dergleichen denn sonderlich auch der Wein aufbehalten wurde.

Burmann. *Dissert. de Vectigal. c. 5.*

Vectigal ex Aquæductibus war die Abgabe oder der Zins, welchen Privat-Personen für das Wasser entrichteten, so ihnen von den öffentlichen Wasser-Leitungen für ihre Häuser, Gärten, Wiesen u. s. f. gelassen wurde a). Es stunden ihn dergleichen die Censores, oder in deren Ermangelung die Aediles zu, hernachmahls aber behielten sich die Kayser allein das Recht bevor q). s. Aquæductus.

a) *L. 41. ff. de Act. empt.*
b) *L. 2. C. Theod. de Aquæduct.*

Vectigal artium war eine Abgabe, die alle Künstler und Handwercks-Leute geben musten, welche wieder angewendet wurde, die öffentlichen Länder zum Gebrauch des Volcks zu unterhalten, als wozu sie der Kayser Alexander Severus einführete a). Die nachfolgenden Kayser setzten sie fort, iedoch, da sie zuvor jährlich abgetragen wurde, liessen sie sich dieselbe nur alle 5 Jahr geben, daher sie auch *Collatio lustralis* genannt wurde b). Nach itziger Art Abgaben möchte sie wohl das Nahrungs-Geld haben heissen können.

a) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 24.*
b) Burmann. *Dissert. de Vectig. c. 12.*

Vectigal pro cadauere, s. Portorium.
Vectigal pro Cloacis, s. Cloacarium.
Vectigal pro Columnis, s. Columnarium.

Vectigal

Vectigal pro Eduliis war eine Abgabe für die Eß-Waaren, so zu Marckte gebracht wurden, auf dergleichen etwas zu legen Augustus Bedencken trug, Cagula aber ohne Bedencken einführete a). Nach itziger *Accis*-Sprache möchte es wohl eine Consumtions-Accise heissen können.

a) Sueton. *Calig. c. 40.*

Vectigal ex Fimo equino war eine Abgabe vom Pferde-Miste, diese soll Vespasianus mit eingeführet haben a); wovon aber andere nichts wissen wollen, obwohl sonst bekannt, daß solcher Kayser eine Abgabe auch auf den Urin gelegt habe b). s. Vectigal vrinarium.

a) Tzezes *Hist. Chil. 1. 2. 15.*

b) Suet. *Vespas. c. 23.*

Vectigal foricarium war eine Abgabe, die einer geben muste, der sich auf ein öffentliches Priuet oder Kack-Haus setzete, dergleichen auch an geringe Leute verpachtet wurde a); iedoch verstehen andere auch die Dinge von Knechten, welche sich dingen liessen, für ein Stück Geld die Secrete auszuräumen b); oder den Zoll überhaupt von Miste und Urine, um dergleichen Pacht sich grosse Römer so sehr, als um eine Generals-Stelle im Kriege bemühet haben sollen c).

a) Iuuenal. *Sat. III. v. 38.* item Caiacius *&* Burmannus *ap.* Pitisc. *in* Vectigal ex latrinis.

b) Lipsius *ap.* Lubin. *ad* Iuuenal. *l. c.*

c) Euagrius *ap. eund. l. c.*

Vectigal fumarium, Gr. Καπνικὸν, war eine Abgabe von den Feuer-Essen, dergleichen zuerst der Kayser Nicephorus zu Constantinopel einführete, und damit weder Geistliche noch Weltliche, Arme noch Reiche verschonete a); dergleichen Art Abgabe denn sonderlich auch in Polen noch üblich ist, da man sie, wie sie es nennen, von den Rauch-Fängen geben muß.

a) Zonar. *&* Cedren. *ap.* Pitisc. *in* Vectigal fumarium.

Vectigal Hortense war eine Abgabe von dem Wasser, welches einer von den Wasserleitungen zur Wässerung seines Gartens bekam. s. Vectigal ex Aquæductibus.

Vectigal ex lacubus war ein Pacht-Geld für die Freyheit in den Seen zu fischen.

L. 4. §. 6. ff. de Censib.

Vectigal ex latrinis publicis, s. Vectigal foricarium.

Vectigal Macelli war, nach einigen, eine Abgabe oder Accise von den Eß-Waaren a), in der That aber nichts anders, als was sonst *Portorium* hieß b), so daher nachzusehen.

a) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 4.*

b) Burmann. *ap.* Pitisc. *in* Vectigal Macelli.

Vectigal matrimoniale war eine Abgabe, welche Ehe-Leute geben musten, es sey nun, wenn sie einander heyrathen a), oder auch nur bey einander schlaffen wolten b); allein wer hier habe die Aufsicht haben, oder Visitator seyn sollen, möchte man wohl fragen. Hingegen sind bey dem ersten Falle Abgaben für die Freyheit zu heyrathen, auch anderwerts nicht ungewöhnlich gewesen, da insonderheit in Schottland ehedem eine Jungfer disfalls eine oder mehr Kühe geben, in den Niederlanden an manchen Orten auf dem Lande auch noch ein gewisses Geld für solche Freyheit soll gegeben werden müssen d).

a) Sueton. *Calig. c. 40.*

b) Franckenstein. *de Aerar. P. R. c. 8.*

c) Torrent. *&* Casaub. *ad Suet. l. c.*

d) Boxhorn. *ad Sueton. l. c.*

Vectigal meretricium war ein Zoll, den die Huren von ihrem Betrieb geben musten, und zwar so viel, als sie auf einmahl verdieneten, nachdem ihnen dergleichen zuerst der Kayser Caligula auferlegete a). Die folgenden Kayser liessen ihn sodenn fortgehen, doch wolte Alex Seuerus nichts davon in die Schatz-Kammer gebracht wissen, sondern wendete ihn zu Erhaltung der Theatrorum, Circorum u. d. g. an b).

a) Sueton. *Calig. c. 40.*

b) Lamprid. *Alex. Seuer. c. 24.*

Vectigal ex Metallis war erst eine starcke Einkunft der Römer selbst aus den Berckwercken in Italien, nachdem sie aber Länder unter sich brachten, worinne dergleichen auch waren, verboten sie, daß in Italien solche nicht mehr gebauet werden durften a). Es wurde aber

aber hernach dergleichen sonderlich erhoben aus Spanien b), aus Macedonien c), aus Britannien d), aus Illyrien, Thracien, Sardinien u. a. bezwungenen Ländern.

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 4.*
b) Liv. *lib. XXXIIII. c. 21.*
c) Id. *lib. XXXXV. c. 18.*
d) Tac. *Agric. c. 12.*

Vectigal pecorum war eine Abgabe an Viehe, sonderlich für die Kayserliche Hofhaltung a), also musten z. E. die Lucaner Schweine, und die Brutier Rind-Vieh geben b), und das oft in solcher Menge, daß die Provintzen darbey nicht bestehen kunten, wie Samnio und Campanien widerfuhr c).

a) Vopisc. *Prob. c. 15.*
b) Cassiod. *Var. lib. XI. Ep. 39.*
c) L. 3. *C. Th. de Suar. pecorar. & Nov. 15.*

Vectigal picariarum war ein Pacht, den die Pacht-Leute für die Freyheit gaben, das Hartz in den Wäldern zu schaben, dergleichen Abgabe auch noch ietzo üblich ist.

Cic. *Brut. c. 22.* Vlp. *l. 17. ff. de Verb. signif.*

Vectigal ex pontibus, der Brücken-Zoll. s. Pontorium.

Vectigal portorii, s. Portorium.

Vectigal Prætorium, s. Vectigal Aedilitium.

Vectigal rerum venalium war eine Accise oder Abgabe von allen Dingen, so zum Verkauff auf den Marckt gebracht wurden a), welche sonst auch schlechthin *Venalitium* hiesse b).

a) L. 2. *Cod. de Veter.*
b) L. 4. *Cod. de prox. sacr. Scrin.*

Vectigal Salis, s. Salina.

Vectigal siliquaticum, s. Siliquaticum.

Vectigal pro Solo, s. Solarium.

Vectigal tirocinii will von einigen genannt werden, wenn die Unterthanen nach ihrem Vermögen junge Leute zu Soldaten stellen musten, da sie denn ingemein untüchtige Pursche lieferten, die Officiers auch solche, wenn ein Stück Geld darzu kam, annahmen, und damit machten, daß die Römische Militz, und letztens auch das gantze Reich zu Grunde gieng a). Da aber auch einer keinen Soldaten stellen wolte, oder kunte, gab er 25, 30 bis 36 Solidos dafür b), welches Geld aber auch angewendet werden mochte, daß es besser getauget hätte.

a) Veget. *lib. I. c. 7.*
b) L. 13. *C. Th. t. 13 de Tiron. apud* Pitisc. *in* Vectigal Tirocinii.

Vectigal Vini war eine Abgabe vom Weine, und zwar in natura, vermuthlich aber an die Kayserlichen Höfe, da es hieselbst üppig gnug zuzugehen anfieng. Besonders aber musten dergleichen die Provintzen geben, wo was gutes wuchs, als Campanien a), Africa b), Pannonien c), und die Cycladischen Inseln d).

a) Symmach. *lib. VIII. Ep. 12.*
b) L. *vlt.* §. 20. *ff. de Muner. & Honor.*
c) Claudian. *Laud. Stilic. lib. II. v. 199.*
d) Columell. *de R. R. Præf. 1.*

Vectigal pro Vmbra soll, nach einiger Meynung, auch eine Abgabe gewesen seyn, die man für den Schatten von den Maßholder-Bäumen geben müssen a). Allein es kömmt damit auf einen Miß-Verstand des Plinii an, da er sagt, man bepflantze die Felder mit besagten Bäumen um ihres Schattens willen, und gaben die Steuer davon b), nicht von den Bäumen oder deren Schatten, sondern von den Feldern, die man damit besetzt, und bereits vorher mit der Abgabe beleget gewesen c).

a) Bulenger. Cuiac. Bergier. *ap.* Pitisc. *in* Vectigal pro Vmbra.
b) Plin. *H. N. lib. XII. c. 1.*
c) Burmann. *ap.* Pitisc. *l. c.*

Vectigal Vrinæ war eine Abgabe vom Urine, die Vespasianus einführete a); iedoch ist es nicht bekannt gnug, was es für eine Bewandniß eigentlich damit gehabt habe. Einige rathen, daß die etwas geben müssen, die sich der in den engen Gäßgen stehenden Kübel zu ihrer Erleichterung der Blase bedienet, als dergleichen öffentlich unterhalten wurden b); allein so müste auch bey ieden solchen Kübel ein Einnehmer gestanden haben, welches wohl ein schnödes Aemtgen möchte gewesen seyn; andere hingegen wollen, daß die Fullones oder Walcker von dem Urine, den sie zu ihrer Arbeit brauchen, etwas abgeben müssen,

n sie denselben aus erwehnten Kübeln eggeholet c).

a) Sueton. *Vespas. c. 23.*

b) Macrob. *Sat. lib. III. c. 16.* Lucret. *lib. IIII. v. 1020.*

c) Beroald. *ad* Sueton. *l. c.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 5. §. 2.*

VEHES heißt zwar ingemein ein uder, es begriff aber doch solches auch in gewisses Maaß. Also war ein Fuer Mist 60 Modii a), hingegen hieß on Holtze ein Fuder ein viereckicht-gearbeiteter Stamm von Eichen 20 Fuß lang, on Fichten 25 Fuß, von Ilmen und schen 30 Fuß, von Cypressen 40 Fuß, nd von Tannen und Pappeln 60 Fuß), dergleichen Holtz nicht einerley Länge atte, weil es nicht gleich schwer ist c).

a) Columell. *lib. XI. c. 2.*

b) Id. *ibid.*

c) Scheffer. *de Re vehicular. ap.* Pitisc. *in* Vehes.

VEHICVLVM heißt zwar oft so iel, als ein ieder Wagen a), iedoch ber war es eigentlich doch ein kleinerer Wagen, als *Veha* oder *Plaustrum* b), iernechst aber war er vermacht, daß man eben nicht sehen kunte, was darauf eladen war, ob solches anfangs auch leich nur mit einem geflochtenen Korbe, wie auch noch, geschahe c). Indessen wurde dergleichen insonderheit an at der ietzigen Kutschen gebraucht, und aher erst mit Ertzte d), hernach mit Elfenbeine e), sodenn mit Silber, endlich nit Golde und Edelgesteinen ausgezieret f), und bediente man sich deren insonderheit, sich eine Motion zu machen, aher man auf selbigen auch wohl zugleich mit im Brete spielete g).

a) Salmas. *ad Capitolin. Maximin. & Balbin. c. 4.*

b) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 31.*

c) Varr. *l. c.* Festus *in* Veia, *&* Scheffer. *de Re vehic. ap.* Pitisc. *in* Vehiculum.

d) Scheff. *l. c.*

e) Plaut. *Aul. Act. II. Sc. 1. v. 46.*

f) Lamprid. *Heliogab. c. 29.*

g) Sueton. *Claud. c. 33.*

Vehicularius cursus, s. Cursus.

Veientina Tribus, s. Tribus.

VEIOVIS war so viel als Pluto, ein vermeynter Gott der Römer und Beherrscher der Hölle, oder unterirdischen Dinge. s. *Lexic. Mythol. in* Vedius *&* Veiouis.

VELABRVM war eine Gegend zu Rom zwischen dem Monte Capitolino, Palatino, Auentino und der Tiber, woselbst diese dergestalt austrat, daß wenn man sonderlich aus den andern Gegenden der Stadt auf den Auentinum wolte, man mit Kähnen darüber fuhr, als daher von *vebo* auch der Nahme *Velabrum* kommen soll a). Als nach der Zeit dergleichen schlechte Gegenden immer mehr und mehr ausgefüllet und bewohnbar gemacht wurden, wurde endlich solches *Velabrum* auch dahin gebracht, und unter andern das Forum Boarium und Piscarium nebst zwey ziemlichen Strassen daraus gemacht, deren eine *Velabrum maius*, die andere aber *Velabrum minus* genannt wurde, wovon jene mit zur XI Region der Stadt b), diese aber zur VIII gehörete c). Jetziger Zeit stehen da herum die Kirche *di S. Giorgio in Velabro, di S. Anastasia*, die *Schola Græca*, und der *Arcus Septimii Seueri* oder *Aurificum* d).

a) Varro *de L. L. lib. III. c. 7.*

b) Sex. Ruf. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

c) Nardin. *lib. V. c. 1.*

d) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 33.*

VELARII waren Bediente am Kayserlichen Hofe, welche die *Vela* oder Vorhänge auf- und zuziehen musten.

Inscript. Vet. *&* Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 16.* s. Velum.

VELIA war eine Gegend auf dem Berge Palatino, und mithin in der X Region der Stadt a), welche wieder in *Summam Veliam* und *Sub Velia* unterschieden wurde b), daher sie Varro auch *Velias* nennet c). *Velia Summa* war hiervon der höchste Ort des besagten Berges, und ragete so ziemlich über das Forum Romanum herüber. Daher es auch die Römer mit scheelen Augen ansahen, da sich P. Valerius Poplicola sein Haus darauf erbauete, weil es schiene, als setzte er ihnen damit ein Schloß auf die Nase. Wie er denn auch, als er solches merckte, es wieder einreissen

ließ,

ließ, und in *Sub Velia*, mithin unten am besagten Berge errichtete d). Jetziger Zeit ist auf diesem Berge alles wüste und höchstens nur voller Weinberge e), ob man sonst wohl die *Veliam Summam* sonderlich zwischen der Kirche des H. *Theodori* und der H. *Anastasiæ* suchet f).

a) Sex. Ruf. & P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*
b) Nardin. *l. c. cap. 13.*
c) De *L. L. lib. IIII. c. 8.*
d) Dionys. Halic. *lib. V. c. 5.*
e) Franzin. *Rom. antic. fig. c. 10.*
f) Nardin. *l. c.*

Velina Tribus, s. Tribus.

VELITES waren eine der 4 Arten der Römischen Soldaten zu Fuß, da die andern *Hastati*, *Principes* und *Triarii* hiessen a). Sie hiessen sonst auch *Milites armaturæ leuis* b), und wurden für die schlechtesten unter allen gehalten, weil sie nur von den jüngsten, ungeübtesten und ärmsten genommen wurden c). Sie kamen erst mit auf A. V. 542 in der Belagerung der Stadt Capuæ, da die Römer der feindlichen Reuterey nicht gewachsen waren, und daher die hurtigsten von dem Fuß-Volcke ausliasen, welche die Reuter mit auf die Pferde nahmen, und da es zum Gefechte kam, sprungen diese herunter und griffen die Feinde auch zu Fuß an, welche denn gegen sie daher meist zu kurtz kamen. Und weil ihre Dienste mithin gut waren, führete man sie ordentlich bey den Legionen mit ein d). Sie führeten einen Spanischen Degen, kurtzen doch 3 Fuß breiten Schild, und einen Spieß, oder auch ieder 7 Wurf-Pfeile, von 4 Fuß in der Länge, auf dem Kopfe aber hatten sie eine geringe Verwahrung von Leder oder Filtze, oder auch einen Wolfs-Kopf u. d. g. e); iedoch wurden mit der Zeit an ihrer stat die Schleuderer und Bogen-Schützen eingeführet, und mithin aus den Römern keine mehr genommen f). Indessen war ihre Stelle in der Schlacht bald gantz von vorne, und noch vor den Antesignanis g); bald zwischen den Compagnien oder Manipulis h); bald aber beysamme auf den Flügeln, zumahl da sie die Schleuderer und Bogen-Schützen waren i), doch mochten sie stehen, wo sie wolten, so fiengen sie das Gefecht ieder Zeit an k), und da sie weichen musten, stelleten sie sich hinter die Legion, rückten aber auch wohl auf einer Seite wieder hervor, und griffen die Feinde von neuem an l). In den Lägern hingegen stunden die Römischen vorn und hinten quer-vor, die von den Bunds-Genossen aber auf beyden Seiten m).

Bey den Griechen hiessen solche *Velites* Ψιλοὶ, das ist, *Nudi*, Nackichte, weil sie sehr leicht gerüstet waren, und nichts als einen Bogen und Pfeile, oder eine Schleuder und Steine, auch diese nur allein führeten, und sie mit den Handen warfen n). Wobey sie also eingetheilet wurden, daß 8 Mann einen λόχον machten, 4 λόχοι eine σύταξιν, so mithin 32 Mann war; 2 Syntaxes eine Πεντηκοντάρχιαν oder 64 Mann; 2 Pentecontarchiæ eine Ἑκατονταρχίαν oder 128 Mann, bey der sich aber 5 ἴλαρχοι oder Extraordinarii befanden, nehmlich der Signifer, Tergiductor, Tubicen, Minister und Præco; 2 Hecatontarchiæ machten ferner eine Χιλιαρχίαν von 256 Mann; 2 Χιλιαρχίαι eine Σπειραρχίαν von 512 Mann; 2 Xenagiæ ein Σύστεμμα, von 1024 Mann; 2 Systremmata eine Ἐπιξενιαρχίαν von 2048 Mann; 2 Epixenagiæ ein Στίφος von 4096 Mann; 2 Στίφη ein Ἐπίταγμα von 8192 Mann, worunter noch 8 Extraordinarii waren, als 4 Ἐπιξεναγοὶ und 4 Συστεμματάρχαι o).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. 1. §. 8.*
b) Non. *c. XVIII. n. 2.* Liv. *lib. XXX. c. 33.*
c) Polyb. *lib. VI. c. 19.*
d) Liv. *lib. XXVI. c. 4.* & Val. Max. *lib. II. c. 3. n. 3.*
e) Liv. *lib. XXXVIII. c. 21.* & Polyb. *de Milit. Rom. c. 2. §. 1.*
f) Pœschel *ad* Polyb. *l. c.*
g) Liv. *lib. XXXVIII. c. 21.*
h) Id. *lib. XXX. c. 33.*
i) Veget. *lib. I. c. 20.*
k) Polyb. *lib. II. c. 30.* & Pœschel. *ad cap. VIII. §. 1.*
l) Lips. *de Milit. Rom. lib. IIII. Dial. 2.*
m) Polyb. *de Mil. Rom. c. 5. §. 5.*
n) Suidas *in* Ὁπλῖται.
o) Aelian.

o) Aelian. *Tact. c. 16. &* Arrian. *c. 12.*

Velitis iubeatis Quirites war eine gewöhnliche Anrede an das Römische Volck, wenn man wolte, daß es etwas bewilligen solte, weil ohne dessen Willen und Geheiß kein Gesetz gegeben, kein Krieg angefangen, oder Friede geschlossen, kein Triumph verstattet, noch sonst was dergleichen wichtiges angefangen werden konte.

Liv. *lib. XXXIII. c. 25.* Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VI. c. 14.*

VELVM, ein Vorhang, wurde anfangs schon auch vor die Thüren der Zimmer gehänget, sonderlich der Kayser, und da iemand zu solchen solte gelassen werden, wurde selbiger von den *admissionalibus*, als besonders darzu bestelleten Bedienten, aufgezogen a). Sie pflegeten aber auch sich dahinter zu verstecken b). So wurden dergleichen nicht nur vor die Tribunalia der Richter gezogen, wenn diese, wegen der schweren Wichtigkeit, sich erst noch zu berathschlagen hatten, ehe sie ihren Ausspruch thäten c), woher die Redens-Arten *Sisti ad velum*, vor Gerichte gestellet werden; *leuato velo cognoscere*, frey und vor iedermans Augen ein Ding ausmachen, gekommen sind; endlich zog man dergleichen auch über die Theatra und Amphitheatra, damit man für den Sonnen-Strahlen, oder auch dem Regen sicher war, dergleichen zu Rom zuerst Q. Catulus that d), solche aufzuspannen aber die Schiff-Soldaten, als die mit solcher Arbeit umzugehen gewohnet waren, thun musten e). Es waren aber selbige von allerhand Farben f), auch wohl seidene g), oder gar von Purpur mit güldenen Sternen bestreuet, dergleichen sonderlich Nero aufspannen lassen, da er auf einem Renn-Wagen mit Golde gestickt darauf zu sehen war h). Noch mehr aber wurde dergleichen auch über die Tafeln in Eß-Sälen gezogen, damit kein Staub von oben herunter auf die Speisen fallen solte i). Sonst hieß besonders *Velum regium* ein ieder Vorhang von Purpur mit Gold gestickt und mit Edelgesteinen besetzt, dergleichen sich keine Privat-Person bedienen durfte k).

a) Sen. *Epist. 81.* Lamprid. *Alex. Sever. c. 4.*

b) Lamprid. *Heliog. c. 14.* Sueton. *Claud. c. 10.*

c) Clem. Rom. *Constit. Apost. lib. II. c. 56. & l. 5. C. de Naufrag.* Nardin. *Rom. ant. lib. V. c. 8. p. 259.*

d) Val. Max. *lib. II. c. 4. n. 6. &* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1.*

e) Lamprid. *Commod. c. 15.*

f) Lucret. *lib. IIII. v. 73.*

g) Dio *lib. XXXXIII. ap.* Pitisc. *in* Velum.

h) Xiphilin. *lib. LXIII. ap. eund.*

i) Varro *&* Horat. *ap.* Pitisc. *l. c.*

k) Tertull. *de Habit. mulier. cap. 8.* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1. &* L. 2. *Cod.* Vt nemo priuatus.

Velum nauticum, das Schiff-Segel, war eine Erfindung, nach einigen, des Aeoli, Königs der Liparischen Inseln a); nach andern des Dædali b); nach den dritten der Isidis in Egypten c); und wurden sie gemacht aus Lein, Flachs, Hanf, Binsen, Genist oder Leder, wie sie von letztern noch die Veneti zu Cæsaris Zeiten gemacht hatten d); iedoch spannete man im Fall der Noth auch wohl die Kleider dafür auf e). Der Gestalt nach sollen sie bald dreyeckicht, bald viereckicht, bald rund gewesen seyn f), der Farbe nach aber waren sie ingemein weiß g), im Trauern aber schwartz h), zur Pracht aber hatte man allerhand buntfarbige i), und aus Uppigkeit sie auch selbst von Purpur k).

a) Diod. Sic. *lib. V. c. 7.*

b) Pausan. *Bœot. c. 11. &* Banier *Entretien XV. ou P. II. p. m. 123.*

c) Cassiod. *Var. lib. V. Ep. 17.*

d) Cæs. *de B. G. lib. III. c. 13.*

e) Tac. *Hist. lib. V. c. 23. &* Annal. *lib. II. c. 24.* Iuuenal. *Sat. XII. v. 66.*

f) Gyrald. *de Navig. c. 14.*

g) Ouid. *Heroid. Epist. II. v. 11.*

h) Catull. *Carm. LXVIII. v. 225.*

i) Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 1.*

k) Scheffer. *de Milit. nav. ap.* Pitisc. *in* Velum.

Velum Pronai, Vorhang der Halle, war an stat der Thür-Flügel, vor dem Eingang oder das Thor derselben gehänget, mithin auch so groß als dieses, nehm-

lich 40 Ellen hoch, und 20 Ellen breit, allein auch einen Palmum oder wenigstens 4 Quer-Finger dicke a), welches gewiß ein dicker Vorhang heissen kan, der indessen aber doch manchmahl weggezogen worden seyn soll, daß man in die Halle frey hinein sehen können b), wogegen im ersten Tempel an dieses Vorhangs Stelle allerdings 2 Thor-Flügel gewesen sind c). Immittelst soll doch besagter Vorhang sehr kostbar gewesen seyn, und damit er vom Wetter keinen Schaden leiden mögen, soll noch ein anderer geringerer vor ihm gehangen haben d).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 22.*

b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 12. n. 19.*

c) 2 Chron. *XXVIIII, 7.*

d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 37.*

Velum Sancti war ein Vorhang vor dem Heiligen in der Stifts-Hütte an stat der Vorder-Wand mit der Thüre. Er hieng an 5 querüber gesetzten Seulen, und war von einem sehr kostbaren Leinen-Zeuge, weisser, blauer, Purpur und Scharlach-Farbe mit gesticktem Blumenwerck a), so iedoch nach einigen nur auf einer Seite b), nach andern aber auf beyden zu sehen gewesen c), die es aber auch nicht für glaublich erkennen wollen, daß solcher Vorhang nur halb herunter d), oder doch bis auf 2 oder 3 Ellen gegangen sey e); weil sonst iederman in das Heilige habe hinein sehen können, welches aber nicht geschehen durfte. In dem ersten Tempel war die Halle und das Heilige mit einer Wand und einer Thüre darinne unterschieden; vor der aber dennoch auch ein Vorhang von Himmel-blauer, weisser, Purpur- und Scharlach-Farbe mit Blumen und Cherubims hieng f); wogegen der im andern Tempel den gantzen Himmels-Lauff ausser die Zeichen enthalten haben soll g), so aber auch wohl nichts mehr, als ein Vorgeben des Iosephi ist; noch eher aber möchte man glauben können, daß er 20 Ellen hoch und 10 Ellen breit gewesen h), da Iosephus das Thor, wofür er gehangen, wieder allzugroß macht, da es 55 Ellen hoch und 16 Ellen breit gewesen seyn soll i), so aber im Bauen keine Proportion giebt; allein auch eine verderbte Zahl in solchem Auctore seyn kan, als dergleichen man gar viel bey ihm wahrnehmen will.

a) Exod. *XXVI, 36.*

b) Buxtorf. *ap.* Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 6. n. 23.*

c) Ipse *Lund. l. c.*

d) Ioseph. *ap. eumd. l. c.*

e) Bonfrer. *ibid. l. c.*

f) Lund. *l. c. lib. II. c. 7.*

g) Ioseph. *ap. eumd. l. c. n. 46.*

h) Middoth *ap. eumd. l. c. n. 43.*

i) *Ap.* eumd. *ibid.*

Velum Sancti Sanctorum unterschiede das Heilige von dem Allerheiligsten, war aber einerley Materie und Farbe mit vorhergehendem, nur daß er gewirckt und nicht gestickt, indessen aber doch auch mit Laubwerck, allein zugleich mit Bildern der Cherubinen, und zwar ebenfalls beyderseits recht war. Er hieng anbey auf 4 Seulen, und kam hinter solchem niemand, als der Hohe-Priester des Jahrs einmahl a). In dem ersten Tempel hieng dergleichen nur vor der Thür, die in das Allerheiligste gieng, wogegen die Thür-Flügel solcher Thüre herauswerts ins Heilige zurück geschlagen waren, und damit niemand in das Allerheiligste sehen kunte, wenn der Hohe-Priester in dasselbe gieng, und mithin den Vorhang etwas aufhub, durfte zu der Zeit niemand im Heiligen seyn b). Und an diesen Vorhang stiessen die beyden Stangen der Bunds-Lade, daß sie ein paar Puckel an selbigen machten. In dem andern Tempel war weder Thüre, noch Waud zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten, sondern nur 2 Vorhänge 40 Ellen lang, und 20 Ellen breit, so oben an 2 starcken Balcken, allein 1 Elle weit von einander hiengen, daß man zwischen ihnen hingehen kunte. Wie denn der Hohe-Priester that, wenn er in das Allerheiligste gieng, da er den ersten etwas an der Wand aufhub, dahinein gieng, ferner zwischen den Vorhängen hingieng, und an der andern Wand den innern Vorhang wieder etwas aufhub, und sodenn in das Allerheiligste eintrat, auf welche

ie Art niemand in dieses sehen kunte, wenn er gleich in dem Heiligen stund. Und dieser Vorhänge wurden jährlich 2 neue gewirckt und zwar von Jungfrauen, die ihre Monat-Zeit noch nicht gehabt, mit den alten und abgenommenen aber die Wände des Vorhofs behangen. Inmittelst war es auch deren einer, oder auch andern alle beyde, so beym Tode Christi zerrissen, also daß iederman ins Allerheiligste sehen kunte, welches Wunder aber doch von den Jüden dahmaliger Zeit aus Haß gegen Christum verschwiegen worden c), indessen bemerckte, daß nun die Levitischen Ceremonien und Geheimnisse ihr Ende hätten, wohl aber der Himmel geöffnet, und die Scheide-Wand zwischen Gott und den Menschen hinweg gethan sey; wiewohl hierbey man so einig noch nicht ist, ob ein oder zwey Vorhänge da gehangen; ingleichen ob bey letztem Falle nicht nur der innere gerissen, und man solches nicht eher gewahr worden, als im Versühn-Feste, daher auch nicht viel Wesens oder wenigstens keine Deutung auf Christi Tod daher gemacht, und was der gewöhnlichen Zweifel mehr sind d).

a) Lund. *Jud. Heiligth. lib. I. c. 6. n. 3 seqq.*

b) Lev. *XVI, 17.*

c) Lund. *l. c. n. 51 seqq.*

d) Wolf. *ad Lund. l. c.*

VENA, die Ader, wurde den Soldaten bey den Römern zum Schimpf geöffnet, welche sich in einem Gefechte feige erwiesen hatten, entweder weil man glaubte, daß sich ein solcher Pursch in der That nicht wohl befunden, und ihm also damit helfen wollen a); oder aber ihn zu bedeuten, daß, da er sein Blut für das Vaterland mit Ehren zu vergiessen sich gescheuet, er solches nun mit Schande thun möchte b). Noch andere wollen, es habe angezeiget, daß, weil er der Feinde Blut nicht vergiessen wollen, er sein eigenes lassen möchte, oder auch daß er den Tod und also mit dem Blute zu bezahlen schuldig, ihm aber doch solches pardonniret seyn solle c). Immittelst aber geschahe dergleichen auch, wenn ein Soldat was gestohlen hatte, da ihm sonst wohl gar die rechte Hand abgehauen wurde d).

a) Gell. *lib. X. c. 8.*

b) Muret. *Var. Lect. lib. XIII. c. 20.*

c) Gronov. *ad Gell. l. c.*

d) Cato *ap. Gronov. ibid.*

VENATIO, die Jagd, ist eine der ältesten Übungen tapferer Leute gewesen, weil wenigstens schon Nimrod den Nahmen eines gewaltigen Jägers führet a). Es wurden aber ehedem die wilden Thiere darbey erleget mit dem Venabulo, oder Jagd-Spiesse b), mit dem Veruto, oder Fang-Eisen c), den Pfeilen oder Sagittis d), und dem Iaculo oder Wurf-Spiesse e); oder auch durch List in den Gruben, Netzen u. s. f. gefangen, indessen aber auch sonderlich der Dianæ, nach vollbrachter Jagd, Bogen, Pfeile und Köcher gewidmet und aufgehänget f), solche aber auch als die Vorsteherin derselben, darbey angetuffen g). Wie sich aber dieser Übung befliessen die Jüden h), die Griechen i), die Römer k); so thaten es auch die alten Gallier l) und Teutschen, obwohl nicht zu oft m), besonders aber doch unter solchen die Francken n), und zwar geschahe es, daß sie die Thiere entweder mit dem Rennen zu Pferde einholeten, oder wie die Jäger-Sprache lautet, parforcireten, oder ihre Stärcke gegen selbige in einem gesetzten Kampfe erwiesen o), hingegen sie mit List zu fangen, wurde eben für nichts tapferes und sonderlich rühmliches gehalten.

a) Gen. *X, 9.*

b) Grat. *Cyneget. lib. II. v. 188.* Martial. *Spect. XXIII. v. 1.*

c) Grat. *l. c. vers. 110.*

d) Virg. *Aen. lib. I. v. 320. & lib. VI. v. 477.*

e) Ouid. *Met. lib. VI. v. 756.*

f) Claudian. *Conf. IIII. Honor. v. 159.*

g) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 406.*

h) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 12. §. 9. 10. 11.*

i) Pollux *lib. I. c. 3 &c.*

k) Cæs. *de B. G. lib. VI.*

l) Tac. *de M. G. c. 15.*

m) Eginard. & Auentin. *ap.* Hachenberg. *de Germ. Med. Diss. VI. §. 15.*

o) Hachenb. *l. c.*

Venatio ludiaria, s. *amphitheatralis* war, wenn eine Menge wilder Thiere in die Amphitheatra, Circos oder auch darzu erbaueten Theatra, gelassen wurden, die entweder mit sich selber, oder mit den Bestiariis kämpfen, oder auch von dem Volcke mit Pfeilen erschossen, oder auch nur zur Schau aufgeführet wurden, und das zwar theils zur Ergötzung des Volcks a), theils dieses auch anzugewöhnen, sich für einem blutigen Kampfe nicht zu fürchten b). Das erste mahl wurden A. V. 502 der Elephanten 142, welche man in Sicilien den Carthaginiensern abgenommen, in dem Circo aufgeführet, und erleget c). Augustus stellete deren so viel an, daß der Thiere in allen 3500 erleget wurden d); Scaurus führete zuerst ein Meer-Pferd und fünf Crocodile mit auf e); der Kayser Probus führete 1000 Strauße, 1000 Hirsche, 1000 wilde Schweine, 1000 Dann-Hirsche, 1000 Ibices, 1000 wilde Schafe auf; die hernach dem Volcke Preis gegeben wurden; ein ander mahl aber auf einmahl 100 Löwen, welche mit ihrem Gebrülle ein rechtes Donnern in dem Amphitheatro gemacht haben sollen; ferner 100 Libysche Löwen, Leoparden, 100 Syrische Löwen, 100 Löwinnen, und 300 Bäre f); da auch schon vorher Sylla 100 bemähnte Löwen, Pompeius deren 315, und mit den andern zusamme 600, Cæsar 400 u. s. f. gegeben g). Es stelleten aber dergleichen Jagden die Dictatores, Bürgermeister, Prætores, Aediles und Quæstores an, wenn sie ihre Chargen erhalten hatten, hernach aber die Kayser, so oft es ihnen in den Kopf kam, sich oder dem Volcke eine Lust zu machen h). s. Bestiarii, *item* Amphitheatrum & Munus.

a) Capitolin. *Anton. Philos. c. 23.*
b) Cic. *Tusc. Quæst. lib. II. c. 17.*
c) Verr. Flacc. *ap.* Pitisc. *in* Venatio amphitheatralis.
d) *Lapis Ancyranus.*
e) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 6.*
f) Vopisc. *Prob. c. 19.*
g) Salmas. *ad Vopisc. l. c.*
h) Pitisc. *l. c.*

VENEFICIVM, die Giftmischerey, da man einem mit Gifte vergiebt a), wurde bey den Römern am Leben gestraft, und ein solcher Ubelthäter zugleich seines väterlichen Begräbnisses verlustig b). Es muste aber darbey auch genau mit untersuchet werden, wer den Gift bereitet, gehabt, verkaufft, gekaufft, und gegeben c). Immittelst aber war doch wahrzunehmen, daß die Weiber damit ihren Männern öfter, als andere andern damit forthalfen. Wie denn solcher Frauen von gutem Stande auf einmahl 170 verurtheilet wurden d). Doch wurden der Männer auch A. V. 568 auf einmahl 2000 schuldig befunden e).

a) Rosin. *Antiqu. Rom. lib. VIII. c. 25.*
b) Cic. *pro Cluent. ap.* Manut. *de Legg. c. 27.*
c) Id. & Lex Cornelia *ap.* Sigon. *de Iud. lib. II. cap. 31.*
d) Liv. *lib. VIII. c. 18.*
e) Id. *lib. XXXVIII. c. 41.*

VENERABILITAS war ein Titel, den ehemahls die Bischöfe bekamen, wie *Venerantia* der Aebte, *Veneratio* aber beyder und anderer mehr a); allein erster auch der Kayser und deren Gesandten, wie auch so gar der Weibs-Personen, die es mit den Geistlichen hielten b).

a) Fresn. *Gloss. Lat. h. t.*
b) Sperlingius *ap.* Schœtgen. *in* Venerabilis.

VENERALIA war ein Fest, so der Veneri zu Ehren im Aprili gehalten, und sonst auch *Venalia priora* genannt wurde, mithin im Frühlinge einfiel, weil besagter Göttin auch die Gärten gewidmet hiessen.

Scaliger *ad* Festum *apud* Rosin. *lib. IIII. c. 8. p. 267.*

VENETI war eine von den 4 Parteyen der Wagen-Renner zu Rom in den Circis, welche Meer-grün gekleidet giengen, wie die andern 3 roth, grün und weiß a). Sie hatten den Nahmen von den *Venetis*, so an dem Adriatischen Meere wohneten, und ingemein Kleider von dieser Farbe trugen, stunden aber sonst besonders unter dem Schutze des Saturni oder Neptuni b). Ingemein giebt man *Venetus* mit blau, allein da es Griechisch κυανοῦς, oder auch θαλάσσιος,

σινος, gegeben wird, ist es keine andere Farbe, als die Meer-grüne gewesen c).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 6. §. 4.*

b) Auctor Anonym. Græc. *de Circo ap.* Voss. *Etymol. in* Venetus color.

c) Voss. *l. c.*

VENTILATIO war ein Spielwerck der Römischen Soldaten, wenn sie die Waffen in die Höhe wurfen, und solche eine geschickte Art wieder auffiengen a). Sodenn war es auch eine Verrichtung der Knechte oder auch der Sclavinnen, besonders doch der Verschnittenen, wenn sie ihren Herren beym Schlafen ein kühles Lüftgen machen musten b). Noch mehr aber war es eine Verrichtung nach dem Dreschen, dadurch das Getreyde von der Spreu gereiniget wurde, und von uns das Wurfeln genennt wird c).

a) Senec. *Epist. 117. & Controv. III.*

(b) Suet. *Aug. c. 82. &* Martial. *lib. III. Epigr. 32. v. 4.*

c) Ier. *IIII, 11.* Ezech. *V, 10.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 10. §. 20.*

VENVS war die vermeynte Göttin der Liebe, welche die Griechen Ἀφροδίτην nannten. s. *Lexic. Mythol. in* Venus. Hiernechst aber war es auch der vornehmste und glücklichste Wurf mit den Talis a), wenn, nach einigen, die 4 Würfel so fielen, daß alle Zahlen, als 1, 2, 3, 4 auflagen b), nach andern aber, wenn die 4 Würfel auch 4 unterschiedene Lagen hatten, also, daß einer vor sich, der andere hinter sich, der dritte rechtwerts und der vierdte linckwerts lag c); wenigstens muste kein Würfel dem andern gleich fallen d), es sey nun, daß solches von Zahlen derselben, oder ihren Bildern, so stat der Zahlen darauf gemahlt, oder von ihrer Lage zu verstehen seye e).

a) Propert. *lib. IIII. Eleg. 9.*

b) Turneb. *Aduers. lib. XXVII. c. 3.*

c) Senftleb. *de Alea Vet. c. 5. §. 9.*

d) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 14.*

e) Senftleb. *l. c.*

VER SACRVM war alles, was zwischen dem 1 Martii und 1 Maii gebohren wurde, es mochte ein Mensch oder Vieh seyn, welches denn dem Apollini oder einem andern Gott bey einfallender Land-Plage, als Pest, Krieg u. d. g. gelobet, und sodenn auch geopfert, die Menschen aber aus dem Lande gewiesen wurden a), welche denn daher auch eigentlich *Vernæ* sollen genannt worden seyn, und bey ihrer Ausweisung aber auch verhüllet und also fortgeschafft wurden b). Es durfte aber dergleichen zu Rom, ohne Einwilligung des Volcks, nicht gelobet werden, als welches auf diese Art erst darum befraget wurde: *Velitis iubeatisne hoc fieri, si Respublica Romana Quiritium ad quinquennium proximum, sicut velim eam, salua seruata erit hisce duellis; Datum donum duit Populus Romanus Quiritium, quod duellum Populo Romano cum Carthaginiensi est, quæque duella cum Gallis sunt, qui cis Alpes sunt, quod ver attulerit ex suillo, ouillo, caprino, bouillo grege, quæque profana erant, Iovi fieri, ex qua die senatus populusque iusserit. Qui faciet, quando volet, quaque lege volet, facito, quo modo faxit, probe factum esto. Si id moritur, quod fieri oportebit, profanum esto, neque scelus esto. Si quis rumpet occidetue insciens, ne fraus esto. Si quis clepsit, ne populo scelus esto, neue cui cleptum erit. Si atro die faxit insciens, probe factum esto. Si nocte, siue luce, siue seruus, siue liber faxit, probe factum esto. Si ante id ea senatus populusque iusserit fieri ac faxit, eo populus solutus, liber esto* c).

a) Festus *in* Mamertini.

b) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 23.*

c) Liv. *lib. XXII. c. 10.*

VERBENA heißt zwar ingemein Eisen-Kraut, ein in Gärten nicht unbekanntes Gewächs: allein sofern es von den Römern bey ihren Cerimonien mit gebraucht wurde, war es vornehmlich eine Roßmarin, so an einem besondern Orte auf dem Capitolio mit wuchs. Mit solcher wurden die Fetiales und der Pater patratus gekrönet, wenn sie ein Bündniß schlossen, oder einem Volcke den Krieg ankündigten. Wogegen nach der Zeit alle geheiligten Zweige den Nah-

men *Verbena* bekamen, sie mochten von Oliven, Lorbeer oder Myrten seyn a). So machte man auch Kräntze davon um die Altäre bey dem Opfern b), setzte dergleichen auch den Opfer-Thieren auf c), wie denn nicht weniger die Opfernden selbst dergleichen aufhatten d), und wurde endlich solche *Verbena* mit samt den Opfern selbst verbrannt e). Indessen aber soll doch auch kein Gewächs für dergleichen passiret haben, das nicht immer grün geblieben und einen annehmlichen Geruch gehabt, daher auch *Verbena a viriditate* den Nahmen bekommen haben soll f), wogegen andere solchen Nahmen von *herba* herleiten, daß also *Verbena* so viel, als *herbena* seyn soll g), iedoch aber soll auch ein blosses Gras, so auf dem Capitolio, oder doch in loco puro gewachsen, darunter mit begriffen worden seyn h).

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. XII. v. 120.*
b) Donat. *ad Ter. Andr. Act. IIII. Sc. 3. v. 11.* Horat. *lib. IIII. Od. 2. v. 6.*
c) Sueton. *Calig. c. 27.* & Struv. *Antiqu. Rom. c. 12.*
d) Virg. *l. c. v. 117.*
e) Virg. *Ecl. VIII. v. 65.* & Lactant. *lib. VI. c. 24.*
f) Serv. *ad Virg. l. c.*
g) Acro *ad Hor. lib. IIII. Od. 11.*
h) Plin. *H. N. lib. XXII. c. 11.* & Voss. *Etymol. in* Verbena.

VERBERATIO, die Auspeitschung, Ausprügelung, war eine Strafe für die Römischen Soldaten, da sie von ihren Hauptleuten mit einem Prügel von einem Weinstocke ihre Püffe bekamen a), oder auch mit Prügeln oder Steinen von ihren Cameraden todt geschlagen wurden, nachdem ihnen ihr Officier erst einen mäßigen Schlag gegeben hatte, so eigentlich *Fustuariam* hieß b); hingegen wurden die Soldaten der Sociorum mit Ruthen oder Gerten gepeitschet c), die Knechte aber mit Riemen oder Geisseln d). War solches aber eine vom Richter zuerkannte Strafe, verrichtete sie ein Lictor, und geschahe dergleichen allemahl erst, ehe denn ein Knecht gecreutziget, oder ein Bürger den Tarpejischen Fels herab gestürtzet, oder an einen Pfahl gehangen wurde e). Immittelst aber hiessen doch die Schläge mit einem Stabe oder Stecken nicht so schimpflich, als die mit der Peitsche, wiewohl doch auch jene nicht leicht iemand anders, als nur geringen Leuten widerfuhr f). Bey den Jüden geschahe die *Verberatio contumaciæ* auch mit virgis oder Gerten, und da sie bey der Geisselung ihre gesetzte Zahl Schläge hatten, bestunden solche hier in des Richters Willkühr, daher sie auf diese Art auch wohl selbst bis auf den Tod geschlagen wurden; und dieses vornehmlich wegen Ubertretung der Aufsätze der Aeltesten, allein doch meist auch nur ausserhalb des gelobten Landes g). s. Flagellatio, Geisselung.

a) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 247.* & *ad eum* Lubin. *l. c.*
b) Liv. *lib. V. c. 7.*
c) Liv. *Epit. 57.*
d) L. 45. *ff. de Iniur.* & L. 10. *ff. de Pœn.*
e) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 3.* & *lib. III. c. 16.*
f) L. 28. *ff. de Pœn.* §. *Non omnes.*
g) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 34.*

VEREDARII waren, was ietzo eine Staffete oder auch Courrier heißt, nur daß solcher nicht selbst wie erstere, von einer Station zur andern wechselte, sondern wie der andere nur die Pferde a). Sie trugen eine Feder auf dem Hute, ihre Geschwindigkeit anzuzeigen, pflegten auch nur auf den Pferden zu essen, die sie in ieder Station fertig und parat antraffen b). Die Pferde selbst hiessen *Veredi*, und musten gute Läuffer oder von einer erfoderten Geschwindigkeit seyn c), dergleichen auf öffentliche Kosten unterhalten wurden d).

a) Paullin. *Epist. 9. ap.* Pitisc. *in* Veredarius.
b) Vet. Gloss. *ap.* Godofred. *ad l. 1. C. Th. de Cur.*
c) Martial. *lib. XII. Epigr. 14. v. 1.*
d) Procop. *ap.* Pitisc. *in* Veredus.

Vergilia Gens, s. Gens.

VERTVMNALIA war ein Fest, welches die Römer dem *Vertumno* zu Ehren im Octobri begiengen, von dem denn auch mehres nicht bekannt ist.

Varr.

Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* Alex. ab Alex. *lib. VI. c. 9.* ſ. *Lexic. Mythol. in* Vertumnus.

VERTVMNVS war ein Gott, der alle Verkehrungen glücklich machen konte. ſ. *Lexic. Mythol. in* Vertumnus.

VERV, ein Brat-Spieß, war zwar ingemein von Eiſen, wie auch noch; doch aber auch wohl in der Zeit der Noth nur von Holtze a), ſonſt aber deſſen Figur, ſo eine liegende kleine Linie war, auch ein Zeichen der Criticorum, womit ſie bemerckten, daß etwas überflüßig, und alſo gleichſam zu caputiren ſey, wiewohl man ſolche Figur auch lieber nach dem Griechiſchen *obelum*, ὀβελὸν, als *Veru* nennet, da ſie doch ſonſt auch δόρυ, *haſta*, und ῥάβδος, *virgula*, heiſſet b). Doch mehr aber war *Veru* auch ſo viel, als *Verutum*, ſo eine Art eines Wurf-Spieſſes war, 3 Cubitos lang, nehmlich anderthalben Cubitum der Schaft, und eben ſo lang auch das Eiſen, welcher vorn ſpitzig und rund, wie ein Brat-Spieß oder Pfriemе zugieng c), und ſonſt bey den Lateinern auch *Pilum* hieß d).

Pilum.

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 21. §. 10.* Pitiſc. *in* Veru.

b) Iſidor. *lib. I. c. 29. &* Trotz. *ad Hug. de prim. ſcrib. Orig. c. 29. p. 277.*

c) Virg. *Aen. lib. VII. v. 665.*

d) Feſtus *in* Veruta, *&* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 2. §. 5.*

Veſpæ, ſ. Veſpillones.

VESPERA, der Abend, war die dritte Tages-Zeit bey den Römern, welche den Nahmen von *Heſperus*, der Abend-Stern, hat, weil er ſodann erſcheinet a). Eigentlicher aber wird ſolcher noch in 3 Theile getheilet, als den Anfang, ſobald die Sonne untergegangen iſt, da es aber doch noch lichte iſt; das Mittel, wenn ſich der Abend-Stern ſehen läßt, und das Ende, wenn es nunmehr ſo dunckel wird, daß man nichts mehr erkennen kan b). Die Jüden hingegen theileten ihn in den groſſen und kleinen Abend, der groſſe Abend oder groſſe *Mincha* fieng ſich an nach unſerer Uhr um halb eins, und währete bis halb 4 Uhr, mithin dritthalbe Stunde; die kleine *Mincha* oder der kleine Abend hingegen fieng ſich an halb 4 Uhr, und währete bis zum Untergange der Sonne c). Jedoch dieſes nur nach unſerer Uhr, wenn Tag und Nacht gleich ſind, ſonſt fieng der erſtere eigentlich ſich an nach der Jüdiſchen Uhr halb ſieben, und der andere halb 9 Uhr. Andere rechnen den erſten gleich vom Mittage an, und den andern vom Untergange der Sonne, bis es vollend finſter wird d). Indeſſen heißt die gantze Zeit zuſamme auch ſchlechthin *Veſpera* e). Wenn aber von Gott befohlen wird, daß das tägliche Abend-Opfer zwiſchen Abend gebracht werden ſoll f), ſetzt es viel Diſputirens, was eigentlich für eine Zeit damit verſtanden werde; iedoch aber mag leicht die beſte Meynung ſeyn, daß es die Zeit von 9 Uhr Jüdiſchen Zeigers bis 11 Uhr, oder nach unſerer Uhr zu reden von 3 bis um 5 geweſen g), oder auch daß das Lamm, nach der Jüden Meynung, um halb 9 Uhr geſchlachtet, halb 10 Uhr aber geopfert worden ſey h).

a) Cenſorin. *de Die natali cap. 24.* Roſin. *lib. IIII. c. 3.*

b) Alſted. *ap.* Rechenb. *Hierol. in* Veſpera.

c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 2. n. 4.*

d) Caſaubon. *Exercit. XVI. n. 15.*

e) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 6. §. 16.*

f) Exod. *XXVIIII, 29. 41.*

g) Wolf. *ad* Lund. *l. c.*

h) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 20. §. 13.*

VESPERNA war bey den alten Römern, was hernach *Cœna* hieß, wie *Cœna*, was hernach *Prandium* genannt wurde, daher ſie auch den Nahmen von *Veſper* hatte, weil ſolche ordentlicher Weiſe 1 Stunde vor der Sonnen Untergange, und alſo nach 10 Uhr Römiſchen Zeigers gehalten wurde.

Feſt. *in* Cœna, *&* Salmaſ. *ad Vopiſci Florian. c. 6.*

VESPILLONES, ſ. *Veſpæ*, waren die Todten-Gräber zu Rom, welche die armen Leute, ſo kein ordentliches Leichen-Begängniß kunten halten laſſen, des Abends fortſchafften a). Indeſſen

widerfuhr oft dergleichen Bestattung auch denen, welche dem Volcke sehr verhaßt waren, wie selbst dem Kayser Domitiano b). Es waren aber solche *Vespillones* nur Knechte der Libitinariorum c), und bekam diesen Zunahmen hernach zum Schimpf der Baumeister Lucretius, da er des erschlagenen Gracchi Cörper selbst aus Rache in die Tiber warf d).

a) Festus *in* Vespæ.

b) Eutrop. *lib. VII. c. 15.*

c) Vlpian. *l. 5. §. 8. D. de instit. act.*

d) Aur. Victor *de Vir. illustr. c. 64.*

VESTA war eine der vornehmsten Göttinnen der Römer, so theils die Erde, theils das Feuer vorstellete. s. *Lex. Mythol. in* Vesta, *item* hier ferner Vestales, Vestalia.

Vestales Virgines waren die Priesterinnen der Vestæ, dergleichen bereits zu Alba Longa, nach Erbauung der Stadt Rom, mit waren, als deren eine selbst auch des Romuli und Remi Mutter, Rhea Silvia, auf ihres Vetters, des Amulii, Betrieb werden muste a). Zu Rom führete sie zuerst Numa Pompilius ein, und zwar ihrer 4 an der Zahl, so *Gegania*, *Verenia*, *Canuleia* und *Tarpeia* hiessen b), welchen Tarquinius Priscus c), oder nach andern Servius Tullius noch 2 beyfügete d), damit gleichsam ieder Tribus, deren damahls 6 waren, 2 hätte, als 2 Rhamnenses, 2 Luceres und 2 Tatienses e). Wie aber deren Wahl bey den Königen stund, also kam solche hernach an den Pontificem Maximum, iedoch daß ihm deren allemahl 20 vorgestellet wurden, aus denen er eine nehmen mochte f). Er muste aber darbey auf ihr Alter, Geschlecht und Leibes-Beschaffenheit sehen. Dem Alter nach durften sie nicht unter 6 und auch nicht über 10 Jahr seyn g). Dem Geschlechte nach aber durften weder Vater noch Mutter iemahls in der Knechtschaft gewesen seyn, noch eine unanständige Handthierung getrieben haben; sonst mochte sie eine Patricia, oder Plebeia seyn, doch aber waren sie auch frey, wenn der Vater ein Flamen, Augur, Quindecimuir, Septemuir oder Salius war h). Der Leibes-Beschaffenheit nach, durfte sie weder taub seyn, noch ein Gebrechen im Reden oder sonst dergleichen am Leibe, wohl aber muste sie noch Vater und Mutter haben, und nicht aus des Vaters Gewalt entlassen seyn i). Erwehnte 20 aber wurden in Comitiis curiatis durchs Loos erwehlet, damit es schien, als ob die Götter selbst mit im Spiele wären k), es wäre denn, daß iemand seine Tochter von freyen Stücken offerirte l). Sie wurde aber sodenn den Eltern gleichsam mit Gewalt von dem Pontifice Maximo genommen, so *Vestæ virginem capere* hieß, wobey er sagte: *Sacerdotem Vestalem. Quæ. Sacra. Facint. Quæ. Ious. Siet. Sacerdotem Vestalem. Facere. Pro. Populo. Romano. Quiritium. Vtei. Quæ. Optuma. Lege. Fouit. Ita. Te. Amata. Capio* m). Sie musten aber Jungfern seyn, weil Vesta auch dergleichen geblieben n), oder auch weil eine Jungfer wachsamer, als eine Frau; und sodann, daß alles Frauenzimmer der Keuschheit darbey erinnert werden solte o). Bey ihrer Einweihung wurde ihr das Haar abgeschoren, und solches an einen Lotos-Baum gehangen p), sie wurde darbey in das Atrium Vestæ aufgenommen, und von den ältern Jungfrauen in dem Gottesdienste unterwiesen. Massen sie 10 Jahr lernen, 10 Jahr den Dienst verrichten, und 10 Jahr andere unterweisen musten q). Sie musten also 30 Jahr aushalten, nach welcher Zeit sie denn auch heyrathen mochten, wiewohl man beobachtet haben will, daß solche Heyrathen ingemein unglücklich ausgeschlagen r). Die älteste unter ihnen hiesse *Vestalis maxima*, oder *Vestalium maxima* s), und waren ihre Verrichtung, das ewige Feuer brennend zu unterhalten t); das *Arcanum imperii* zu verwahren, welches die meisten für das *Palladium* halten, so Aeneas mit von Troia gebracht u); ferner bey Tag und Nacht zu opfern x). Wogegen sie aber auch die Ehre genossen, daß sie noch bey Lebzeiten ihres Vaters ihr Testament machen kunten, weil sie sofort aus dessen Gewalt kamen, wenn sie erwehlet worden waren y): daß ihnen allemahl ein Lictor mit den Fascibus vortrat, wenn sie ausgiengen, daß ihr selbst der

Bürger-

:germeister auswiche, wenn sie einan- begegneten, und die Fasces niederge- en wurden z), daß sie einem zum e Verurtheileten das Leben schencken ten, wenn er ihnen bey seiner Ausfüh- g ungefehr aufstieß; Hingegen der Leben verwirckete, der sie in ihren nften oder Trag-Stühlen zu schaber- cken sich unterstund aa); daß sie in tschen fahren dürfen bb), daß sie zwar ß gehen musten, doch einen Purpur- reif um die Kleidung haben mochten ; daß sie ihre Gage oder Besoldung amen dd); daß sie bey den Schau- vielen die vornehmsten Sitze hatten); daß ihnen ihre Bitte oder Vorbitte ht leicht abgeschlagen werden durfte); Allein da sie sich auch nicht keusch lten, sondern wircklich Hurerey begin- n, wurden sie lebendig als eine Leiche ggetragen, da ihre Freunde und Ange- rige sie begleiteten, sodenn wurde sie ter die Erde in ein Gewölbe hinunter lassen, ihr ein Bette, Licht und etwas ssen zugegeben, die Leiter sodenn heraus- zogen, und das Gewölbe oben mit Er- verschüttet gg); das Manns-Volck er, das mit ihr zugehalten, wurde in m Comitio mit Ruthen zu tode ge- itschet hh). Wie denn auch sie die uthen bekamen, wenn sie etwas verbra- en, und insonderheit wurden sie von em Pontifice maximo oder doch auf des- n Befehl, gegeisselt, wenn sie das heili- e Feuer ausgehen lassen, da sie in einem üstern Zimmer hinter einem vorgehalte- en leinen Tuche, einen Fickfack auf den intern annehmen musten ii); wogegen ber auch dieses für eine der unglücklich- en Vorbedeutungen angesehen wurde, lso, daß alle wichtige Verrichtungen lie- en blieben, bis nicht die Götter deßhal- er wieder versöhnet worden waren kk). Nicht minder aber traurete auch die gan- e Stadt, als wenn sie das größte Un- lück erlitten, da eine derselben lebendig egraben wurde ll). Indessen erhielten ie sich doch bis auf des Theodosii M. eiten, da sie denn mit dem übrigen Heid- nischen Gottes-Dienste vollend ausgien- en mm).

a) Liv. *lib. I. c. 3. 4.*
b) Plutarch. *in Numa, c. 14-16.*
c) Dion. Halic. *lib. III. c. 12.*
d) Plutarch. *l. c.*
e) Festus *in* Sex.
f) Gell. *lib. I. c. 12.*
g) Labeo Antist. *ap.* Gell. *l. c.*
h) Gell. *l. c.*
i) Id. *ibid.*
k) Suet. *Aug. c. 31.*
l) Gell. *l. c.* & Tac. *Annal. lib. II. c. 86.*
m) Gell. *l. c.*
n) Ouid. *Fast. VI. v. 287.*
o) Cic. *de Legg. lib. II. c. 12.*
p) Plin. *H. N. lib. XV. c. 44.*
q) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.*
r) Plutarch. *in Numa c. 16.*
s) Suet. *Iul. Cæs. c. 88.* & *Domit. c. 8.*
t) Cic. *de Legg. lib. II. c. 8.* Flor. *lib. I. c. 2.*
u) Liv. *lib. V. c. 52.* Lucan. *lib. VIII. v. 994.*
x) Senec. *de Prouid. c. 5.*
y) Plutarch. *l. c.*
z) Sen. *Controv. VI. 8.*
aa) Plutarch. *l. c.*
bb) Suet. *Tiber. c. 2.*
cc) Dion. Halic. *l. c.*
dd) Liv. *lib. I. c. 2.*
ee) Suet. *Aug. c. 44.*
ff) Cic. *pro Fonteio,* & Suet. *l. c.*
gg) Dionys. Hal. & Plutarch. *ll. cc.*
hh) Suet. *Domit. c. 8.*
ii) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 6.* Liv. *lib. XXVIII. c. 11.* Alex. ab Alex. *lib. V. c. 12.*
kk) Liv. & Dion. Halic. *ll. cc.*
ll) Dempster. *ad Rosin. lib. II. c. 13.*
mm) Zosim. *lib. V. c. 34.* & Rosin. *lib. III. c. 19.* & Pitiscus *in* Vestales Virgines.

VESTALIA war ein Fest der Vestæ, an dem das Innerste des Tempels dieser Göttin geöffnet und die Tapeten davor weggezogen wurden a). Anbey hielte man häuffige Gastereyen vor den Herden, und schickte den Vestalischen Jungfern Speise in den Tempel der Göttin etwas davon zu opfern. Die Esel wurden mit Krantzen gezieret und ihnen Hals-Bänder von Brodten angehangen b), die Römischen Frauen aber giengen barfuß nach dem Tempel c). Es fiel solches den 13 Iunii ein d), und wurde an eben demselben, oder auch den Tag

vorher dem Ioui Pistori sein Opfer gebracht e).

a) Festus *in* Penus.

b) Ouid. *Fast. VI. v. 305.*

c) Pitiscus *h. t.*

d) Calend. Vet. *ap.* Rosin. *lib. IIII. c. 10.*

e) Rosin. *l. c.*

VESTES, die Kleider, waren nach Unterscheid der Nationen, Zeiten und Stände der Menschen sehr unterschieden, wie auch in dem gantzen Alterthum nicht leicht etwas zu finden, das übler zu verstehen und seiner eigentlichen Beschaffenheit nach darzuthun, als eben diese. Wie denn daher auch Ferrarius, Rubenius, Bayfius, u. a. gantze besondere Bücher davon geschrieben haben; allein damit doch nicht zu wege bringen können, daß man sich nur von den wenigsten eine hinlängliche Einbildung machen möge. Wo nicht etwan noch die alten Statuen und Müntzen zu statten kommen und die Leute in selbigen mit vorstellen. s. folgende Titel und besonders noch Vestis.

Vestes Christianorum waren von der gemeinen Tracht nicht unterschieden, nur, daß doch Christus selbst, die Apostel und Asceten einen dunckeln, oder auch gar schwartzen Mantel trugen a). Indessen liessen sie doch in allem ihre Demuth sehen, daher man unter ihnen weder bunte, noch gestickte, noch sonst stoltze und prächtige, wohl aber lauter modeste und erbare Kleidung, wahrnahm b). Mit der Zeit aber unterschieden sich doch dißfalls die Geistlichen in Amts-Verrichtungen von den andern Christen, als deren besondere Kleidungen waren, auch zum Theil noch sind, des *Pallium*, *Orarium*, die *Camisia*, des *Colobium*, die *Dalmatica*, die *Mitra* und die *Casula*, von denen ein mehrers an ihrem Orte nachzusehen seyn wird. Indessen ist glaublich, daß die Apostel den Gottesdienst nur in ihrer ordentlichen Kleidung gehalten, bis man endlich im 4 oder 5 Seculo angefangen, wo nicht besondere, doch kostbare Kirchen-Kleider zu gebrauchen, welches sofern wohl erlaubet ist, als man etwan das Geld nicht an nöthigere Dinge wenden kan, dem Gottesdienste ein Ansehen zugezogen, und die Priester erinnert, in dieser ihrer schönen äusserlichen Pracht auch auf die innerliche Zierde ihres Hertzens zu sehen, und was sie thun, mit geziemender Ehrfurcht zu verrichten c). s. annoch Vestis.

a) Oct. Ferrar. *de Re Vest. P. II. lib. 4. c. 8.*

b) Schurzfl. *Antiqu. Eccles. App. c. II. §. 6.*

c) Id. *Controv. XI. §. 7.*

Vestes Germanorum waren vor andern sehr schlecht. Bis zu ihren männlichen Jahren, und also bis ans 20 Jahr liessen sie ingemein nackend, es mochte auch so kalt oder heiß seyn als es wolte a), wenn sie aber Männer geworden, trugen sie kurtze Ober-Kleider, wie die Römischen Saga waren, von Häuten der wilden Thiere, und, da sie deren auch nicht gnung haben kunten, bliebe dennoch auch sodenn der gröste Theil des Leibes bloß b). Es waren solche Häute ingemein von Bären, Wölfen, Luchsen, Hirschen, wilden Schweinen und Stieren, davon sie die Haare nicht einsondern auswerts kehreten c), iedoch hatten sie dergleichen auch von Meer-Thieren d), und nach der Zeit liebeten Vornehme die Häute von Biebern, Fisch-Ottern und Martern e), bis sie sonderlich auch auf das Hermelin geriethen f). Jedoch aber behalf man sich auch in den ältern Zeiten mit unter auch nur mit Rinden von Bäumen g), das aber nicht anders, als von dem zarten Baste der Linden und andern geflochtenen Matten zu verstehen h); wogegen aber mit der Zeit sich die Frauen sonderlich in Leinwand kleideten i), iedoch solche gleichwohl auch mit Purpur verbrämten, darbey aber doch mit den Armen bloß giengen, und sonst meist den Männern gleich gekleidet waren, bis endlich auch das wollene Tuch und selbst die seidenen Zeuge aufgekommen sind. Den Farben nach giengen sie ingesamt gern bunt, daher sie auch die Thier-Häute noch mit Rauchwercke von andern Farben ausstaffirten k), wogegen man nachher sonderlich die gestreiften Zeuge liebete l), endlich sie auch mit Gold und Silber bordirte m) wobey iedoch die Francken, Longobarden und Gothen am längsten

bey

den bunt-farbigen Kleidern blieben, auch eine Art der Strafe war, wenn dergleichen nicht tragen durften n).

a) Mela *lib. III. c. 3.*
b) Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 21.*
c) Cluuer. *ap.* Hachenberg. *de Germ. med. Diss. XI. §. 11.*
d) Tac. *de M. G. c. 17.*
e) Eginard. & Sax. Grammat. *ap. Hachenberg. l. c.*
f) Galfrid. *Monæmuth. ibid.*
g) Mela *l. c.*
h) Cluuer. *Germ. Antiqu. lib. I. c. 16.*
i) Tac. *l. c.* & Plin. *H. N. lib. XVIIII. cap. 1.*
k) Tac. *l. c.*
l) Diod. Sicul. *lib. V. c. 30.*
m) Herodian. *lib. IIII.*
n) Paull. Diac. Sidon. Trithem. alii *ap.* Hachenb. *l. c. §. 13.*

Vestes Græcorum waren entweder nur männliche, als *Chlamys*, χλαμὺς; *Chlæna*, χλαῖνα; *Chlanis*, χλανὶς; *Exomis*, ἐξωμὶς; *Glaunus*, γλαῦνος; *Theræum*, θηραῖον &c. a); weibliche hingegen *Humeralis*, ἐπωμὶς; *Diploidium*, διπλοΐδιον; *Semidiploidium*, ἡμιδιπλοΐδιον; *Catasistus*, κατάσικτος; *Catagogis*, καταγωγὶς; *paludamentum*, ἐπίβλημα; *tunica*, χιτὼν; *peplus*, πέπλος &c. b) sowohl männliche, als weibliche, oder bey den Geschlechten gemeine *Ledus*, λήδος; *Ledium*, λήδιον; *Ledarium*, ληδάριον; *Pallium*, φάρος; *Tunica consisteus*, χιτὼν ὀρθοστάδιος &c. c) Ferner aber waren andere wieder der Knaben, andere der Jünglinge, andere der Männer, andere der alten Väter; und also auch andere der Mägden, andere der Jungfern, andere der Weiber, andere der alten Mütter d). Noch mehr trugen andere die Priester, als die ingemein weiß giengen, manchmahl aber auch schwartz; andere die Könige, deren Kleid *Candys*, gantz von Purpur war, andere die Unterthanen; wieder andere die Räthe, andere die Trabanten, andere die Herolde, andere die Soldaten e); Wiederum gieng man anders zu Athen, woselbst sich bey nahe alles in weisser Leinwand trug, anders zu Sparta u. s. f. f) Noch ferner gieng man anders im Sommer, anders im Winter; also auch anders im Leide, anders in Freude g); und hierbey waren solche Kleider nach Unterscheid, entweder von Leinen, oder von Wolle, oder von Seide, oder von Leder h); und zugleich entwan weiß, oder violblau, oder purpurfarben, oder gemein roth, oder geblumt u. s. f. wie denn nicht weniger auch anders die Huren, anders das honete Frauenzimmer gieng i). Und damit in der Kleidung keine gar zu grosse Pracht getrieben würde, hatte man hin und wieder seine Gesetze k), zu Lacedæmon führeten darüber die Ephori die Aufsicht mit i), und hatte schon Lycurgus mit versehen, daß kein junger Pursch geputzter oder stoltzer, als der andere, gehen solte.

a) Pollux *lib. VII. c. 13. n. 46. 47. 48.*
b) Id. *ibid. n. 49.*
c) Id. *ibid. n. 48.*
d) Id. *ibid. cap. 18.* & Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 71.*
e) Pfeiffer. *l. c.*
f) Pollux *l. c. cap. 23.* & Pfeiffer. *l. c.*
g) Pfeiffer. *l. c.*
h) Pollux *l. c. cap. 15. 16.*
i) Suid. & Aristophan. *ap.* Pfeiffer. *l. c.*
k) Pollux *lib. VII. c. 4.* & Aristot. *Oecon. lib. III.*
l) Aelian. *V. H. lib. IIII. c. 7.*

Vestes Hebræorum s. *Judæorum*, waren anfangs auch nur Felle oder Peltze, daher auch die Propheten ingemein in dergleichen einher giengen a); Hernach aber machte man sie aus Leinwand oder wollenem Tuche, iedoch durfte man durchaus kein halb-wollenes tragen b). Und solche Kleider nehete man entweder zusamme, oder wirckete sie auch in einem Stück, wie dergleichen denn auch Christi Rock gewesen seyn soll c), von dem iedoch unter *Tunica Christi* ein mehrers zu sehen ist. Es machten aber solche entweder die Frauen, oder auch die Schneider d). Von Farben liebete man insonderheit die weisse e), wogegen die schwartze unangenehm und verhaßt war f); iedoch trugen Knaben und Jungfern auch bunte g). Andere aber trug man ingemein, andere und schönere aber am Sabbath und andern Fest-Tagen h). So durfte ein Mann keine Weibs-Kleider, noch auch ein Weib Manns-Kleider anziehen

hen i). Indessen aber trug ein Mann bey seiner vollen Kleidung 18 Stück an sich, als

1) einen Mantel, (*Pallium,*) von 4 Theilen und also eine ziemliche Weite, in dem er Gesicht und alles mit einwickeln kunte, der iedoch auch nur von Vornehmen und Reichen getragen wurde.

2) einen Rock, (*Tunicam,*) der mit weicher Wolle oder andern dergleichen Materie gestopft war, seine Ermel hatte, und bey Vornehmen bis auf die Füsse gieng, allein auch seinen Stoltz zu beweisen dienete.

3) Einen breiten Gürtel, (*Cingulum,*) womit nur besagter Rock gegürtet wurde.

4) Ein engeres und kurtzes Unterzieh-Kleid, (*Vestem angustam & breuem*) als eine Weste oder Futter-Hemde, unter vorgedachtem Rocke und über dem Hemde.

5) Ein Hemde, (*Indusium,*) unmittelbar auf der Haut, und von Leinwand, welches manche des Nachts beym Schlaf anzuziehen pflegen.

6) Einen andern schmahlen Gürtel unmittelbar am Leibe zwischen der Brust und der Scham, ungefehr über dem Nabel, welchen die Jüden besonders für nöthig hielten, die Scham und das Hertz zu unterscheiden.

7) Eine Decke auf den Kopf, (*Tegumentum capitis,*) so bald wie ein Helm aussahe, oder auch wie eine Mütze war, um die eine lange Binde gewunden wurde, nach Art der Türckischen Turbans. Wofür sie in Europa, oder doch Teutschland, heut zu Tage ihren Hut, oder Schabbas-Deckel tragen.

8) Zwo Schlurfen (*Soleas*) die sie unter den Fuß-Sohlen trugen, und mit Riemen fest machten, oder auch 2 Schuhe (*Calceos,*) so aber auch mit Riemen an den Fuß befestiget wurden, dergleichen loszubinden, oder einem nachzutragen, der Dienst der geringsten Knechte war.

9) Zweene Strümpffe oder Beinkleider, (*Tibialia,*) die bis an die Hüften giengen.

10) Zweene Handschuhe, die aber auch bis an den Ellbogen reicheten.

11) Zwey Wisch-Tücher, (*Pepla,*) die sie an dem Gürtel hangen hatten, sich nach dem Waschen damit zu trocknen, auch die Nase zu wischen.

12) Ein Deck-Tuch, (*Velum minus,*) Haupt und Schultern damit zu bedecken.

13) Eine Krause oder Hals-Binde, (*Collare,*) so um den Hals gebunden wurde, und vorn mit seinen beyden Enden herunter hing. Und diese Dinge insgesamt zu tragen, war auch am Sabbathe erlaubt k). Hierzu aber kamen auch noch, als heilige Stücke, die *Zizith*, oder *fimbriæ*, oder Läpplein, an den 4 Fittichen, Zipfeln oder Ecken des Kleides, und die *Phylacteria* oder Denck-Zettel an der Hand und Stirn, davon unter *Zizith* und *Phylacteria* ein mehrers zu sehen stehet. Hingegen waren die Frauen-Kleidung ein Hemde, *Indusium;* ein Winter-Rock, *Tunica laxior;* ein Hals-Tuch oder Schulter-Decke, *Epomis;* ein Unter-Kleid, *femoralia;* Schuhe, *Calcei,* die sie insonderheit schön und kostbar zu haben suchten; eine Haube, *Vitta;* und ein Mantel oder Ober-Tuch, *Palla* s. *Peplum.* l) Hierbey aber bedeutete es eine grosse Ehre für einen, ihm seine Kleider unterzulegen, daß er darüber gehen mochte m); einem aber ein neues zu geben, eine besondere Liebe und Gewogenheit n); und sie zu zerreissen, eine grosse Bestürtzung, Betrübniß, und andere dergleichen heftige Gemüths-Bewegung o). Ohne diese gemeinen Kleider aber trugen sie gantz besonders wieder der Hohe-Priester, die gemeinen Priester und die Leviten. Des Hohen-Priesters Kleider waren ihm theils eigen, theils mit den andern Priestern gemein. Jene waren das *Pallium*, das *Ephod*, das *Pectorale*, und die *Cidaris;* Diese aber die

Femo-

Femoralia, die *Tunica*, der *Balteus* und der *Pileus*, so unter ihren Titeln zu sehen, wie denn auch, was von den Leviten dißfalls zu sagen, unter *Levita* beygebracht worden ist.

a) 2 Reg. *I*, 8. *Ies. XX*, 2. Apoc. *XI*, 3. Matth. *III*, 4.
b) Deut. *XXII*, 11.
c) Io. *XVIIII*, 23.
d) Act. *VIII*, 39. Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 5.*
e) Eccles. *VIII*, 8. Goodw. *Mos. & Aar. lib. I. c. 4. §. 4. & ad eum* Hottinger. *l. c.*
f) Iken. *l. c. §. 6.*
g) Gen. *XXXVII*, 3. & 2 Sam. *XIII*, 18.
h) Iken. *l. c. §. 7.*
i) Deut. *XXII*, 5.
k) Iken. *l. c. §. 10-19.*
l) Iken. *l. c. §. 29.*
m) 2 Reg. *VIII*, 13. Matth. *XXI*, 8.
n) Gen. *XXXXV*, 22. Iud. *XIIII*, 12.
o) 2 Reg. *XVIIII*, 1. Ies. *XXXVII*, 1. Matth. *XXVI*, 61. 1 Reg. *XXI*, 27. Gen. *XXXVII*, 29. 40.

Vestes Romanorum waren andere im Frieden, andere im Kriege, manche in beyden Umständen gemein; wiederum manche der Männer, manche der Weiber, manche der Kinder; wieder andere der Herren, andere der Knechte u. s. f. a). Also waren männliche *Toga*, *Tunica*, *Pallolum*, *Sagum*, *Chlamys*, *Penula*, *Lacerna*, *Paludamentum*, *Trabea*, *Abolla*, *Ricinium*, *Læna*, *Subucula*, *Cæsicium*, *Patagium*, *Supparum*, *Carbasus* &c. weibliche über *Stola*, *Pallium*, *Tunica*, *Capitium*, *Zona*, *Mitra*, *Reticulum*, *Vitta*, *Flammeus*, *Chlamys*, *Encomboma*, *Parnacis*, &c. Wiewohl das Frauen-Volck manches Manns-Kleid mit anzog, und solches theils erlaubter, theils lockerer Weise, von denen jener Art sonderlich waren die *Toga*, *Penula*, *Pallium* und *Calcei* b), welche Arten ingesamt unter ihren Titeln besonders zu sehen sind. Es hielten aber die Römer ihre Kleider ingemein unter der Presse, damit sie desto neuer aussähen, wenn sie ausgiengen c), hatten sie in grosser Anzahl d), verhinderten sie sonderlich bey Gastgebothen zum öftern e), und kosteten oft ein unglaubliches Geld, indem wohl ehe einer 325 Thaler nur für die Lacernas gab f); das Frauen-Volck besonders aber trug oft ihr gantzes Vermögen aufm Leibe g); zogen dergleichen aber auch den Leichen an, und verbrannten deren oft eine gantze Anzahl mit ihnen, welches aber endlich auch nur auf 3 gesetzet wurde h); iedoch zog sich mancher auch seine eigenen aus und warf sie mit ins Feuer i), zerrissen sie anbey für Betrübniß k), und legten im Trauern schwartze an l). Immittelst aber hielten sich auch die vornehmsten Frauenzimmer für keine Schande, die Kleider auch für ihre Männer, Brüder, Väter u. s. f. selbst zu wircken und zu verfertigen m), wie denn dergleichen auch selbst die Königinnen in Persien n) und Macedonien mit unter thaten o).

a) Vlpian. *ap.* Rosin. *lib. V. c. 31.*
b) Rosin. *l. c.* Nieupoort. *Comp. Ant. Rom. Sect. VI. c. 1.*
c) Senec. *de Tranqu. c. 1.*
d) Plutarch. *in Lucull. c. 10.*
e) Martial. *lib. V. Epigr. 80.*
f) Id. *lib. IIII. Epigr. 61. & lib. VIII. Epigr. 10.*
g) Propert. *lib. III. El. 2. v. 11.*
h) Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.*
i) Suet. *Cæs. c. 84.* Tac. *Annal. lib. III. c. 3.*
k) Suet. *l. c. cap. 33. & in Nerone c. 42.* Dionys. Halic. *lib. VII.*
l) Iuuenal. *Sat. X, v. 243. &* Propert. *lib. IIII. El. 7. v. 27.*
m) Suet. *Aug. c. 64. & 73.*
n) Herodot. *lib. VIIII. p. m. 537.*
o) Curt. *lib. V. c. 2. n. 19. & ad eum* Freinsh. & Arnisæus *l. c.*

VESTIARIVM war ein Zimmer auch schon bey den Römern, worinne sie ihre Kleider aufhuben, eine Kleider-Kammer, *Garderobbe* a), und der, so darüber bestellet war, hieß *Vestiarius* b). Eine dergleichen Kleider-Kammer aber war auch in dem Tempel zu Jerusalem, auf der Seite gegen Morgen, im Vorhofe Israelis, zur Rechten des Thors Nicanoris. In solcher Kammer stunden wieder 96 Schräncke oder Behältnisse zu den Kleidern insonderheit, als

von

von allen 24 Ordnungen der Priester, iede 4 Schräncke, und in deren einen die Hosen, im andern die Röcke, im dritten die Gürtel, und im vierdten die Kopf-Binde hatten, welcher Dinge Nahmen auch hauffen daran geschrieben waren c). Sie hieß das *Vestiarium Phineasi*, die Kammer Pineas, weil der letzte *Vestiarius* oder Kleider-Hüter *Phineas* hieß, welcher auch dem Tito noch die Kleidungen der Priester gewiesen haben soll d). Indessen hieß aber *Vestiarium* auch das Geld, so zu den Kleidern gegeben wurde e); wie *Vestiarius*, einer, der Kleider machte oder verkauffte f).

a) Vopisc. *Aurel. c. 45.* & Fresn. *Gloss. Lat. in* Vestiarium.
b) Papias *ap.* Pitisc. *in* Vestiarius.
c) Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 23. n. 4. seqq.*
d) Ioseph. *de B. I. lib. VII. c. 5.* & Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 6.*
e) Columell. *lib. I. c. 8.* Vlp. *l. 21. ff. de Alimon. vel Cibar. leg.*
f) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *in* Vestiarius.

VESTIBVLVM, ein Vorschopf, war ein Ort vor der Haus-Thüre eines Hauses, zwischen diesem und der freyen Gasse, wo die stehen blieben, welche in das Haus wolten a), sich auch die Wächter oder Hüter befanden b), und den iederman betreten kunte, er mochte gefodert seyn, oder nicht a). Ingemein war es etliche Stuffen erhöhet, hatte seine Seulen um, und ein Dächelgen oder Altan über sich, damit man auch im Regen da trocken stehen kunte d).

a) Gell. *lib. XVI. c. 5.*
b) Virg. *Aen. VI. v. 574.*
c) Vitruv. *lib. VI. c. 18.*
d) Donat. *de Vrbe Roma lib. I. c. 5.* & Goldmann. *Architect. lib. I. c. 4.*

VESTIS ALBA war die gemeine Tracht der Römer a); der Athenienser, iedoch dieser nur von Leinwand b); der Jüden c); und insonderheit auch der Priester bey diesen d); iedoch dieses nicht eben daher, daß man es so von den Egyptern gesehen, als die auch ingesamt weiß giengen e), ob solche Tracht wohl die Athenienser von ihnen hatten, als deren erster König, Cecrops, ein Egypter gewesen f), und wurde diese Farbe überhaupt für die gehalten, so den Göttern am angenehmsten sey g), besonders aber trug man dieselbe auch bey Leichen h).

a) Plutarch. *Probl. 27.*
b) Thucyd. *lib. I.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 6.*
d) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 219.*
e) Herodot. *lib. II.*
f) Marsham. *l. c.*
g) Cic. *de Legg. lib. II.*
h) Alex. ab Alex. *lib. III. c. 6.* & *ad eum* Tiraquellus *l. c.*

Vestis amethystina war ein Kleid von einem Purpur, so etwas ins blaulichte fiel, und mithin an Farbe dem Amethyst gliche, der für den kostbarsten mit gehalten wurde.

Iuuenal. *Sat. VII. v. 135.* Martial. *lib. I. Epigr. 97. v. 7.*

Vestis anthina war ein Kleid vom geblümten Zeuge, wie itzo etwan der Damast ist, von ἄνθος, eine Blume.

Pitisc. *in* Vestis anthina.

Vestis ἄτμητος war ein Kleid ohne einige Verbrämung, und besonders ohne güldene Litzen oder Clauis, dergleichen die Griechen σημεῖα *signa*, hiessen.

Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 41.*

Vestis atra war die Tracht im Trauren bey den Römern a); bey den Athenienern b); bey den Teutschen c); und auch selbst bey den Jüden, iedoch eben nicht als was allgemeines d).

a) Dionys. Halic. *lib. VIII. c. 10.* Iuvenal. *Sat. X. v. 243.* Paull. *Sent. lib. I. c. vlt.*
b) Xenoph. & Euripid. *ap.* Sched. *de Diis Germ. Syngr. II. c. 47.*
c) Sched. *l. c.*
d) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 33.*

Vestis aurata, so die Griechen διάχρυσος nannten, war, darinne die Over-Fäden von Golde waren a), dergleichen sonderlich die Kayser und ihre grosse Ministres trugen, Alexander Seuerus aber letztern nicht gestattete b), und die nachfolgenden Kayser scharf verboten c).

a) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 41.*

b) Lam-

l) Lamprid. *l. c.*
) Pitiſc. *in* Veſtis purata.
Veſtis balnearis war im Sommer die
erna a), im Winter aber die *Læna*,
nit nehmlich der erwärmte Leib durch
äuſſerliche allzu groſſe Kälte keinen
haben leiden möchte b); und obwohl
ſt es einem honneten Manne übel
ſgeleget wurde, wenn er nicht in ſei-
: Toga gieng, da er auf die Gaſſe kam,
war es doch erlaubet, in beſagten Klei-
n ſich ſehen zu laſſen, wenn er von ei-
n Gaſtgebote oder aus dem Bade
n c).
a) Lamprid. *Alex. Sev. c. 42.*
b) Ferrar. *de Re Veſt. lib. II. c. 1.*
c) Caſaub. *ad Lamprid. l. c.*
Veſtis bombycina war ein Kleid von
eide und einerley mit dem *Veſte ſerica*
, obwohl einige ein Unterſcheid darun-
machen wollen b). Maſſen es *Serica*
n den *Seribus*, einem Volcke in Aſien,
ißt, bey denen die Seide zuerſt gebauet
rden; *bombycina* aber von dem *Bom-*
ce, oder Wurme, der die Seide ſpinnet c).
a) Salmaſ. *ad Vopiſc. Aurel. c. 45.*
b) Lipſius *ap. eumd. l. c.*
c) Salmaſ. *l. c.*
Veſtis byſſina, ſ. Byſſus.
Veſtis cirrata war ein Kleid, das un-
n herum ſein Gebräme oder Borte
atte a), wiewohl doch andere auch wol-
n, daß es rauche, oder zottichte Kleider
weſen, die ſonderlich für die Soldaten
dienet b), daher man auch *Veſtes bi-*
rres gehabt, die auf beyden Seiten
auch geweſen; iedoch, da *Cirrus* auch
viel, als fimbria heißt, will man doch
ber bey erſterer Bedeutung bleiben c).
a) Capitolin. *Pertin. c. 8.*
b) Caſaub. *ad Capitolin. l. c.*
c) Salmaſ. *ad eumd. l. c.*
Veſtis citroſa war, nach einigen, ein
leid, von geflammetem Zeuge, wie das
itrin-Holtz iſt a), nach andern aber und
chtiger, ein Kleid, ſo zu den Citronen
der auch nur Citronen-Blätter geleget
rden, daß es den Geruch davon an-
hmen ſollen b), dergleichen Kleid die
Griechen θυώδη, *odoratam* nennen c).
a) Feſtus *in* Citroſa Veſtis.
b) Macrob. *Sat. lib. II. c. 15.* Plin.
H. N. lib. XII. c. 3.
c) Homer. *Odyſſ. lib. V. v. 264.*
Veſtis Coa war ein Kleid von ſo dünnem Zeuge, daß man alles dadurch ſehen und erkennen kunte. Es hatte ſolches *Pamphila*, des Latoi Tochter, erfunden a), nachdem aber hat man ihn auch mit güldenen Fäden oder Streiffen durchzogen b), und dienete er ſonderlich für das Frauenzimmer, zumahl wenn es ein wenig üppig und zur Leichtſinnigkeit geneigt war c). Den Nahmen hat es von der Inſel *Co*, wofür doch andere lieber *Cea* ſetzen, und das Kleid mithin auch ſelbſt *Ceam* nennen wollen, ſo aber nicht aller Beyfall finden will d), mochte indeſſen wohl nichts anders, als unſer itziger Flohr ſeyn.
a) Plin. *H. N. lib. XI. c. 22.*
b) Tibull. *lib. II. Eleg. 6. v. 35.*
c) Propert. *lib. IIII. El. 7. v. 29. &* Tibull. *lib. II. Eleg. 4. v. 27.*
d) Hermol. Barbar. *ap.* Muret. *ad* Tibull. *l. c.* Dempſt. *ad Roſin. lib. V. c. 31. p. 397.*
Veſtis cœnatoria war ein Kleid, welches die Römer bey Tiſche anzogen. Maſſen ſie ſich nicht in ihrer Toga oder ordentlichem Habite daran legeten, ſondern einen beſondern darzu hatten, der von guter Koſtbarkeit, iedoch aber meiſt nur von weiſſer Leinwand war a). Jedoch war ſolches Kleid auch wohl von Seide, oder Purpur, dennoch auch weit und weich b), und ob man es ordentlich wohl mit dem rechten Habite verwechſelte, wenn man von einem Gaſtgebote heimgieng, behielt man es dennoch auch wohl an c), pflegte aber es auch bey der Mahlzeit oft mehr, als einmahl, nur ſeinen Staat ſehen zu laſſen, zu ändern d), und hielten darinne die Weiber mit den Männern einerley Weiſe e).
a) Cic. *in Vatin. c. 12. &* Pitiſcus *in* Veſtis cœnatoria.
b) Appul. *ap.* Pitiſc. *l. c.*
c) Dio *lib. LXVIIII. ap. eumd. l. c.*
d) Martial. *lib. V. Epigr. 80.*
e) Pompon. *l. 33. ff. de aur. & arg. leg.*
Veſtis conchyliata war von Viol-blauichtem Purpur, dergleichen von den Griechen ἁλουργὶς genannt wurde a). Es hieß ſolcher noch vornehmer, als der gemeine

meine Purpur, daher er auch eine Tracht der Könige war b), mithin aber war er auch sehr theuer, und wurde das Pfund für 100 Denarios c), oder unsers Geldes für 12 und 1 halben Thaler, oder wie andere rechnen, für 20 Gülden verkaufft; allein auch seiner gar zu grossen Kostbarkeit halber von dem Iul. Cæsare nur einigen Leuten, und das auch nur zu gewisser Zeit, zu tragen erlaubete d), so Augustus vollend nur auf die Raths-Herren und die sonst in hohen Aemtern stunden, restringirte e).

a) Artemidor. *lib. II. c. 3.*
b) Pollux *lib. VII. c. 13.*
c) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 35.*
d) Suet. *Iul. Cæs. c. 43.*
e) Dio *ap.* Casaub. *ad* Sueton. *l. c.*

Vestis crusta war ein Kleid vom Zeuge, da der Eintrag oder die Overfäden von Purpur, die Werft aber oder die Fäden in der Länge anders roth waren, dergleichen zwar auch Privat-Personen, allein keinem Comödianten, zu tragen erlaubet war.

Salmas. *ad Pollion. Claud. c. 17.*

Vestis cucullata war ein Kleid, an das eine Kappe zugleich mit angebracht war, also, daß wenn man das Kleid anzog, man alsdenn die Kappe auch über den Kopf ziehen und ihn bedecken, oder sie auch auf dem Rücken kunte hängen lassen.

Salmas. *ad Vopisc. Bonos. c. 15.*

Vestis equestris war soviel als die Tunica angusticlauia, so daher unter Tunica nachzusehen stehet.

Vestis florida war ein Kleid von geblümtem Zeuge, dergleichen sonderlich das Frauen-Volck trug, und selbst auch die Frauens-Kleidung, in welcher des Herculis Priester in der Insel Co gieng, von dergleichen seyn muste a). Indessen trugen sie doch auch nur entweder reiche Weiber, oder auch die Huren b), wiewohl auch letztlich üppige Männer c). Bey den Syracusanern waren sie allerdings verboten d), und die Athenienser erlaubten dergleichen nur den Curtisanen e). Den Männern sollen sie übel gedeutet worden seyn, weil Bacchus dergleichen getragen habe f); doch war es auch die gemeine Kleidung der Könige in Persien g), und wollen einige selbst auch die Tunicam pictam der Römer hieher mit rechnen h).

a) Plutarch. *Quæst. Græc. 37.*
b) Artemidor. *lib. II. c. 3.*
c) Dio *ap.* Pitisc. *in* Vestis florida.
d) Phylarch. *ap.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 31.*
e) Suidas *in* Ἑταιρῶν.
f) Diod. Sic. *lib. V.*
g) Timæus *ap.* Dempster. *l. c.*
h) Hadr. Iun. *ex* Dion. Halic. *ap. eumd. l. c.*

Vestis forensis war die Toga, worinne die Römer auf den Foris und andern öffentlichen Orten, oder überhaupt ausser ihren Häusern zu gehen pflegten. s. Toga.

Vestis herbida war ein Kleid von Gras-grüner Farbe, dergleichen unter den Römern auch für etwas besonders gehalten wurde a), dergleichen aber und andere buntfarbige Kleider die guten Alt-Väter der Kirchen nicht haben leiden wollen, weil GOtt sonst auch wohl grüne, rothe und andere dergleichen Schafe würde geschaffen haben, wenn er gewolt, daß die Menschen in solchen Farben aufziehen solten b.)

a) Stat. *lib. II. Sylv. I. v. 132.*
b) Tertull. *ap.* Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 31.*

Vestis holoserica war, dessen Zeug ganz oder allein von Seide gemacht war, dergleichen zu Rom die Frauen zwar von langen Zeiten her getragen a): Unter dem Manns-Volcke aber war der Unflat Heliogabalus der erste, so dergleichen trug b); wogegen der Kayser Hadrianus solche nicht nur in seiner Garderobbe nicht litte, sondern dessen Nachfolger Tacitus sie auch allen Männern verbot c).

a) Varro *ap.* Salmas. *ad Lamprid. Heliog. c. 26.*
b) Lamprid. *l. c.*
c) Salmas. *l. c.*

Vestis holouera war ein Kleid, dessen Zeug ganz Purpur war, nachdem als ὅλος, ganz, *verus* aber, mit dem darunter verstandenem Worte *color*, κατ' ἐξοχήν die Purpur-Farbe bedeutet, wogegen *Vestis crusta* hieß, wenn nur der Eintrag des Zeuges Purpur, die Werft aber gemei-

eines roth war a). Einige zwar len, daß es gantz seidener Zeug gewe- und *Holouerus*, oder wie auch ge- ieben ward, *Olouerus* soviel als *Ho- ricus* sey, von ὅλος, *totus*, und βῆρος, ei- n Barbarischen Nahmen des Volcks, dem solcher Zeug zuerst gemacht den b); allein daß solches nicht sey, eisen andere, und zugleich, daß, da *tes holosericas* iederman tragen mö- , dennoch die *Holoueras* die Käyser und ihren Hof-Bedienten vorbehalten en c).

a) Salmas. *ad Pollion. Claud. 17.*
b) Casaub *ad eumd. l. c.*
c) Theodos. *Imper. ap. Salmas. l. c.*

Vestis impluuiata a) soll ein Kleid n, das wie ein *impluuium* oder Hof 4 bebaueten Seiten und zusamme fal- den Trauffen gemacht sey, und mithin Menschen mit 4 viereckichten Thei- , wie die 4 Dächer den Hof, umgebe Allein was das für ein Kleid seyn e, wird sich schwerlich iemand vor- llen können. Andere und ältere wol- , es sey ein Kleid von Farbe, als wenn von einer betauchten Trauffe oder *nato stillicidio* naß gemacht und also ärbet worden, dergleichen Farbe sonst ch *Color mutinensis* genannt worden c). Allein auch hier will man nicht ssen, was *stillicidium fumatum*, noch ch was *Color mutinensis* sey d), ob h sonst noch wohl möchte rathen las- , daß es eine dunckel-braune Farbe n müsse, wie die ehrl. Schorstein-Fe- r ingemein zu tragen pflegen.

a) Plaut. *Epid. Act. II. Sc. 2. v. 41.*
b) Turneb. *Aduerf. lib. XIIII. c. 19.*
c) Nonius *Cap. XVI. n. 13.*
d) Ferrar. *de Re Veſt. lib. I. c. 3.*

Vestis lugubris, s. Vestis atra.

Vestis malsignis war ein Kleid, das mit l Purpur oder auch Golde verbrämet d besetzet war a), und griechisch πολύ- μιτος genannt wurde, nach dem als μίτος bey den Griechen heisset, was die einer *clauus* nennen b).

a) Varr. *ap.* Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 40.*
b) Salmas. *l. c.*

Vestis Medica war einerley mit dem eſte ſerica.

Vestis palmata, s. Toga palmata.

Vestis papauerata war ein Kleid von sehr subtiler Leinwand, so, nach einigen, von einem gewissen Mohne seine Weisse bekam a), nach andern von einer lanugine, die sich auf dem Mohne fand, gemacht wurde b), so aber wohl nichts heißt. Denn was soll sich für eine lanugo oder wollichtes Wesen auf dem Mohne finden, das sich spinnen und wircken ließ? Indessen soll doch solcher Zeug schon vor des Lucilii Zeiten üblich gewesen, und Griechisch ὑφασμὰ βύσσινον genannt worden seyn c).

a) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*
b) Voss. *Etymol. in* Papauer.
c) Hesych. *ap.* Voss. *l. c.*

Vestis pastoralis, s. Diphthera.

Vestis pellucida, s. Ralla.

Vestis pexa, s. Toga pexa.

Vestis phryxiana, s. Toga phryxiana.

Vestis picta, s. Toga picta.

Vestis πολύσημος, s. Vestis malsignis.

Vestis priuata war, worinne einer zu Hause gieng, als bey den Römern die Tunica, nach abgelegter Toga.

Capitolin. in *Anton. Pio c. 6. & ad eum* Casaub. *l. c.*

Vestis pulla, s. Toga pulla.

Vestis pura war zwar soviel, als Toga pura a), so daher unter Toga zu sehen; doch hieß *Vestis pura* auch, an dem nichts schmutziges und unsauberes war, dergleichen man insonderheit bey dem Gottesdienste anziehen muste b), und hatten daher reiche Leute ihre eigenen Kleider darzu, die ordentlicher Weise weiß waren, damit sie desto unbesudelter blieben c).

a) Muret. *ad Catull. Carm. LXVIIII. v. 17.*
b) Tib. *lib. II. Eleg. 1. v. 13.* Virg. *Aen. lib. XII. v. 169.*
c) Ouid. *Amor. lib. III. Eleg. 13. v. 27.* Horat. *lib. II. Sat. 2. v. 61.*

Vestis quadrata war nach einigen, das aus 2 viereckichten Flittgen, als einem vorn und einem hinten, zusamme gesetzt gewesen a), nach andern aber, das seine 4 Ecken hatte, wie auch unsere Mäntel haben, nehmlich 2 oben, und 2 unten b). Allein wenn man alles zusammen nimmt, was die Gelehrten davon sagen,

wird man doch nicht viel klüger werden, als man vorher gewesen ist.

a) Ferrar. *de Re Vest. lib. I. c. 3.*

b) Salmas. *ap. eumd. l. c.*

Vestis ralla, s. Ralla.

Vestis regia war ein Ober-Rock oder Toga von Purpur a), oder doch dergleichen Amiculum b), wiewohl die Könige unterschiedener Völcker, auch unterschiedene Kleidung trugen, ob sie wohl ingemein dennoch den Purpur liebeten c). s. Purpura.

a) Cic. *Philipp. II. c. 34.*

b) Curt. *lib. III. c. 12.*

c) Goodw. *Mos. & Aar. lib. I. c. 4.*

Vestis scutulata war ein Kleid von einem Zeuge, der mit viereckichten, iedoch, als Rauten oder rhombos geschobenen Feldergen gemodelt war a). Es sollen dergleichen zuerst die Gallier erfunden haben b), und hat er den Nahmen von *Scutum*, so unter andern insonderheit auch gevieret war c). Indessen wollen es andere doch lieber nur von einem gestreiften Zeuge verstehen, und leiten also das Wort her von σκυτάλη, welches unter andern auch soviel als ῥάβδος, *virga*, einen Streif bedeutet d). Jedoch da die Streife nicht nur die Länge, sondern auch die Quere gegangen, läßt man zu, daß der Zeug gestreift gewesen, dennoch aber hat er mit solchen Streifen auch auf solche Art nothwendig gevierdte Feldergen machen müssen, daß also auf solche Weise beyde recht haben können e).

a) Iuuenal. *Sat. II. v. 97.*

b) Plin. *H. N. lib. VIII. c. 48.*

c) Turneb. *Adv. lib. XXVII. c. 24.*

d) Ruben. *de Re Vest. lib. I. c. 25.*

e) Salmas. *ad Vopisci Carin. c. 40. &* Ferrar. *de Re Vest. Analect. c. 31.*

Vestis senatoria war soviel als Tunica Laticlauia, so daher nachzusehen.

Vestis serica war, was noch itzo ein seidenes Kleid heißt, welches den Nahmen von den *Seribus*, einem Volcke ungefehr in dem itzigen Turcheſtan, in Asien hat, von dem die Seide zuerst hergekommen ist a). Es ist anbey das Gespinste der eigentlichen Seiden-Würmer oder bombycum, und mithin auch *sericum* und *bombycinum* einerley b). Da aber Virgilius sagt: *Vellera, quod foliis depectant tenuia Seres*, c); und Plinius: *quod Seres sint lanicio siluarum nobiles perfusam aqua depectentes frondium canitiem* d), kan solches nicht wohl von etwas andern verstanden werden, als eben von dem Gespinste derer Seiden-Würmer auf den Bäumen, welches die Seres daher durch Kämmen oder eine sonst dergleichen Art abzunehmen gewust, und diese rohe Seide alsdenn sowohl anders hin, als auch nach Italien verschafft, wo sie ferner zubereitet und auch gewircket worden, daher Plinius ferner schreibet: *Vnde geminus feminis nostris labor redordiendi fila rursumque texendi.* Setzet aber auch so billig, als spöttisch darzu: *Tam multiplici opere, tam longinquo opere petitur, ut in publico matrona transluceat*, entweder weil die seidenen Kleider so dünne waren, daß man einer Frau bis aufs Fell durchsehen kunte, oder auch ihr so knapp anlagen, daß ihre völlige Beschaffenheit des Leibes daher abzunehmen war. Immittelst sollen doch vor des Heliogabali Zeiten gantz seidene Kleider zu Rom nicht Mode gewesen seyn, und ob schon der *Vestium sericarum* gedacht werde, sollen es doch nur halbseidene gewesen seyn, wogegen nach der Zeit auch *Sericæ* eben soviel als *holosericæ* gewesen e).

a) Plin. *H. N. lib. VI. c. 17.*

b) Salmas. *ad Vopisci Aurel. c. 45.*

c) Georg. *lib. II. v. 121.*

d) *l. c.*

e) Salmas. *l. c.*

Vestis subserica war, da entweder die Werft Seide und der Eintrag leinen, oder der Eintrag leinen und die Werft Seide war, wovon jenes eigentlich *subsericæ*, dieses aber *tramosericæ* hiessen a). Und ob schon der *Vestium sericarum* vor dem Heliogabalo von dem Dione, Tacito und andern gedacht wird, so sind doch keine andern, als *subsericæ*, oder wie wir sie nennen, halbseidene zu verstehen, weil vorher keine gantz seidene bekannt waren b). Indessen aber muß auch dieser halbseidene Zeug sehr gemein zu Rom gewesen seyn, weil man so gar die Theatra damit verzogen hat c).

a) Salmas. *ad Vopisci Aurel. c. 45.*

b) Lam-

b) Lamprid. *Heliog. c. 26.*

c) Dio *ap.* Pitisc. *in* Vestis subserica.

Vestis triumphalis, s. Toga palmata.

Vestis virgata war ein Kleid von gestreiftem Zeuge, nachdem als *Virga*, Gr. ῥάβδος, ein Streif heißt, wie er von einer andern Farbe, als ein Zeug ist, die Länge, oder die Quer alsofort in solchen mit eingewircket wird a). Es waren aber solche Streife bald von Purpur b), bald von Golde c), und heißt es mithin so viel als nichts, daß bey den alten Galliern *virga* so viel als *purpura* geheissen, und mithin *Sagulum virgatum* bey dem Virgilio d), so viel als *purpureum* seyn soll e).

a) Turneb. *Aduers. lib. II. c. 14.*

b) Ferrar. *de Re Vest. lib. II. c. 3.*

c) Sil. Ital. *lib. IIII. v. 155.*

d) Aen. *lib. VIII. c. 660.*

e) Seruius *ad Virg. l. c.*

Vestis virilis ist so viel als Toga virilis, so unter Toga nachgesehen werden kan.

Vestis vitrea, s. Toga vitrea.

Vestis vndulata, s. Toga vndulata.

VESTITORES war eine Art der Pfaffen, welche bestellt waren, die Statuen der Götter mit Kleidern anzuziehen, und auszuputzen a). Wie man denn hierzu zu Rom Prætextas, Trabeas, Tunicas laticlauias und dergleichen mehr hatte b), welche man in dem Capitolio und Palatio verwahrlich aufbehielt c), ob es wohl auch zum Theil scheinen kan, als wenn man besagte Bilder nur mit Decken bedecket, um damit für dem Staube und andern Unrathe zu verwahren d).

a) Baruch. *VI. v. 10. &* Firmic. *lib. III. c. 11. & 14.*

b) Tertull. *de Idolol. c. 18.*

c) Lactant. *ap.* Pitisc. *in* Vestitores.

d) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 7. §. 9.*

VETERANI hiessen bey den Römern Soldaten, die 25 Jahr gedienet hatten a), welches aber hernach Augustus, um sich bey den Soldaten desto beliebter zu machen, nur auf 20 Jahr setzete b), und dieses unter dem Fuß-Volcke. Unter den Reutern oder Equitibus aber kam es nur auf 10 Jahr an c). Was aber einige von den Jahren reden, sagen andere von den Feld-Zügen oder Stipendiis, deren einer zu Fuß 20 bis in sein 46 Jahr d), oder, da er die Zahl nicht erfüllet hatte, bis in sein 50 Jahr zu dienen gehalten war e), wogegen einer zu Pferde seine 10 Campagnen thun muste f). Und ehe einer solche gethan, kunte er zu keiner bürgerlichen Charge gelangen, damit sie desto eher also diese Freyheit haben möchten, begaben sich viele aus Ehrgeitz auch noch vor ihrem 17 Jahre, welches sonst der Anfang war im Kriege zu dienen, mit unter die Soldaten, welches aber mit der Zeit durch des Gracchi Gesetz auch verboten wurde g). Hatte aber einer solche seine Feld-Züge zurück geleget, hieß er ein *Emeritus*, und, da er ja wieder im Fall der Noth zu Felde gehen muste, ein *Euocatus* h), bekam aber ingemein zu seinem fernern Unterhalte auch etwas von Feld-Gütern angewiesen i), oder mit der Zeit an Gelde 12000 Sestertien k) oder an die 375 Thaler.

a) Serv. *ad Virg. Aen. lib. II. v. 157.*

b) Tac. *Annal. lib. I. c. 78. &* Suidas *in* Στρατιῶται.

c) Liv. *lib. XXVII. c. 11.*

d) Polyb. *de Milit. Rom. c. 2. §. 1.*

e) Pœschel. *ad Polyb. l. c.*

f) Polyb. *l. c.*

g) Pœschel. *l. c.*

h) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 15.*

i) Liv. *lib. XXXI. c. 4.*

k) Dio *lib. LV.*

VETO, ich verbiete es, war das Wort der Tribunorum plebis, wenn ihnen einen Schluß des Raths nicht anstund, und, da einer darauf nicht pariren wolte, kunte er sofort von einem Viatore angepackt und ins Gefängniß geführet werden, er mochte gleich eine Privat- oder Obrigkeitliche Person seyn a). Und eben dergleichen wollen daher auch die Polnischen Edelleute bey ihren Königs-Wahlen und sonst haben, daher sie auch ingemein so viel Geschrey von ihrem *libero Veto* machen. Allein bey den Römern hatte es auch sowohl ein Tribunus, als der zu sprechen, der in gleicher Charge mit dem stund, so

die Comitia hielt, wenn darbey was vorgieng, so wider das Interesse des Volcks zu seyn das Ansehen hatte b).

a) Liv. *lib. III. c. 13.*
b) Id. *lib. VI. c. 35.*

Vettia Gens, ſ. Gens.
Veturia Gens, ſ. Gens.
Veturia Tribus, ſ. Tribus.

VEXILLA waren zwar sowohl die Fahnen der Fuß-Völcker, als der Reuterey a), iedoch eigentlicher dieser, als jener, als dero Paniere vielmehr *Signa* heissen, ob sonst der Reuter ihre Fahnen wohl auch dieser ihren Nahmen führeten, und ebenfalls *Signa* heissen b). Es waren aber besagte Reuter-Fahnen, oder wie wir sie itzo *Eſtandarten*, mäſsige viereckichte Tücher, so an einen Stab, und dieser wieder qver über, oder übers Kreutz an eine Stange befestiget waren c), und zwar waren sie überhaupt von Purpur d), und denn entweder allein, da sie denn besonders *Vexilla pura* hiessen e), oder auch mit Gold oder Silber gestickt f), da sie denn zuförderst des Kayſers Nahmen mit enthielten g). Immittelst aber auch von anderer hoch- oder feuer-rother Farbe und nicht eben allemahl von Purpur waren, daher sie denn auch *Flammulæ* hiessen h); allein, wo ein Lager des Feld-Herrns Gezelt hin kommen solte, wurde keine rothe, wie die übrigen waren, sondern eine weisse, mit des Feld-Herrn rothem Nahmen hin gepflantzet i). Und von diesen *Vexillis* heißt in den tiefern Zeiten *Vexillatio* so viel als eine Compagnie Reuter k), auch wohl besonders die Hülfs-Völcker sowohl zu Fuß, als zu Roß, und zwar nach ihren Compagnien zu 100 Mann, hiessen sie auch selbst *Vexilla* l). ſ. Signa.

a) Veget. *lib. II. c. 14.*
b) *Vid.* Signum.
c) Cedren. *ap.* Pœſchel. *ad Polyb. de Milit. Rom. c. 3. §. 5.*
d) Capitolin. *Gordian. c. 8. & ad eum* Salmaſ. *l. c.*
e) Salmaſ. *ad Vopiſci Prob. c. 5.*
f) Plin. *H. N. lib XXXIII. c. 3.*
g) Sueton. *Veſpaſ. c. 6.*
h) Veget. *lib. III. c. 1.*
i) Polyb. *lib. VI. c. 39. &* Dio *ap.* Pœſchel. *l. c. §. 5.*
k) Cedren. *&* Veget. *lib. II. c. 1.*
l) Salmaſ. *ad Vopiſci Firm. c. 5.*

Vexilla Iſraelitarum in deſerto waren vornehmlich die 4 Haupt-Paniere, deren iedem 3 Stämme folgeten, als dem ersten gegen Morgen der Stamm Juda, Isaschar und Zabulon; dem gegen Mittag der Stamm Ruben, Simeon und Gad; dem gegen Abend der Stamm Ephraim, Manasse und Benjamin, und dem gegen Mitternacht der Stamm Dan, Asser und Naphthali a); allein ohne diese hatte auch ieder Stamm sein besonderes Panier, ja auch iedes Geschlecht in iedem Stamme b). Daß aber iedes Stammes Panier auch die Farbe eines der 12 Edelgesteine in dem Brust-Schilde des Hohen-Priesters, und darinne wieder die Nahmen der 3 Patriarchen, Abrahams, Isaacs und Jacobs gehabt c), will nicht glaublich fallen, weil auch der Stamm Levi seinen Edelgestein in dem Brust-Schildgen, und doch kein Panier gehabt hat, die 2 Stämme Ephraim und Manasse nur einerley Farbe geführet haben müssen d). So wird auch nicht erwiesen werden können, daß in iedes Panier ein besonderer Spruch eingeschrieben gewesen, z. E. in das Panier Juda: HErr stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und, die dich hassen, flüchtig werden vor dir e); noch auch daß in dem Panier Ruben ein Mensch, im Panier Juda ein Löwe, im Panier Ephraim ein Ochs, und im Panier Dan ein Adler, und also die 4 Thiere Ezechielis zu sehen gewesen f), ob wohl auch nicht folgen will, daß solches dem Gesetz oder der Religion der Jüden zuwider gewesen wär g).

a) Num. *II, 3. 10. 18. 25. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 3. §. 2.*
b) Hottinger. *ad Goodwin. lib. VI. c. 5. §. 8.*
c) Ionathan Va *ap.* Goodwin. *Moſ. & Aar. l. c. §. 9.*
d) Goodwin. *l. c.*
e) Num. *X, 35.*
f) P. Fagius *&* Aben-Esra *ap.* Goodwin. *l. c. §. 10. 11.*
g) Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 38. n. 13.*

VEXILLARII waren die nach ihre

n 16 jährigen Diensten erlassene
ldaten, die zwar von allen Wachen,
)antzen und anderer solcher Arbeit be-
et waren, iedoch nach 4 Jahr bey
r Legionen bleiben, und, bey Erfode-
g, den Feind mit abtreiben helfen
ten a). Ihrer waren bey einer ieden
on 600, und hatten ihre eigene Fah-
, daher sie auch *Vexillarii* hiessen b),
den aber auch zusamme selber *Vexilla*
nannt, daher man findet, daß des *Ve-
primæ Legionis*, *Vexilli nonæ* u. s.
edacht wird, wodurch niemand als
erstanden wird. Sie sind also zwar
erani, die aber doch noch nicht von
Armee erlassen worden, und hiessen
ey *exauctorati*, die aber doch nicht
i waren, und also ihre mission erst
h erwarteten mit samt der Beloh-
g entweder am Gelde oder an Feld-
thern, die ihnen bey ihrer völligen
lassung pflegten gegeben zu werden c).
e ihre Fahne aber eigentlich beschaf-
gewesen, weiß man so genau nicht;
h glaubet man, daß es eine Stange
einem Qver-Holtze und daran ge-
ngtem viereckichten Tuche gewesen,
inne geschrieben gestanden *Vexillum
gionis primæ, secundæ, tertiæ &c.* d).

a) Tac. *Annal. lib. I. c. 36.*
b) Salmas. *ad Vopisci Prob. c. 5. & Firm. c. 4.*
c) Lipf. *ad Tac. Annal. lib. I. c. 106.*
d) Ferrar. *Elect. lib. I. c. 3. ap.* Pitisc. *in* Vexillarii.

Vfentina Tribus, s. Tribus.

VIA, eine Strasse, war eigentlich
freyer und gemeiner Weg, den ieder-
an gehen, reiten oder fahren mochte
, worinne er sowohl von dem *Itinere*
d *Actu*, als auch den *Viis privatis*
terschieden war, als von denen *Iter*
ar, da man nur gehen durfte, *Actus*,
nur ein Vieh zu treiben vergönnet
ar, Via *privata* aber ein Feld-Holtz-
er Dorf-Weg, der endlich auf eine
meine Strasse auslieff, oder sich auch
r verlohr b). Es hieß aber ein sol-
er Via *publica* auch Via *Regia*, *Consu-
ris*, *Prætoria* oder *Militaris*, eine
eer-Strasse, und solte dergleichen,
a er gerade ausgieng, wenigstens 8
uß, in der Krümme aber 16 Fuß
breit seyn c), und hatte ihren Ausgang entweder am Meere; oder in einer Stadt; oder an einem Flusse; oder in eine andere dergleichen Strasse d). Und dergleichen hatten denn die Römer besonders durch Italien also angeleget, daß sie für die sonderbarsten Wercke derselben mit geachtet worden sind e). Sie giengen ingemein gerade aus, die Tiefen waren ausgefüllet, über die Flüsse Brücken gebauet, waren anbey mit harten und gehauenen Steinen gepflastert und am Rande her mit einer Erhöhung auch von Steinen eingefasset, und alle 1000 Schritt oder iede Römische Meile mit einem erhabenen Steine oder Seulgen und daran geschriebener Zahl der Meile bemercket f). Zu ihrer Erhaltung in gutem Stande waren die *Curatores Viarum* bestellet, welche zuerst *Augustus* einsetzte, und Männer waren, die auch wohl schon Bürgermeister gewesen waren g), da vorher die Censores die Aufsicht mit über sie hatten h), und fiengen sich insgesamt die Haupt-Strassen von der *Columna milliaria* an, die vergoldet zu Rom auf dem Marckte stund, und daher auch *Milliarium aureum* genannt wird i).

a) Isidor. *lib. XV. c. 16. &* Voss. *Etymol. in* Via. Alex. ab Alex. *lib. III, c. 20. & ad eum* Coler. *&* Tiraquell. *l. c.*
b) Vlp. *l. 1. ff. de loc. & itin. publ.*
c) Legg. *XII. Tabb. ap.* Rosin. *lib. VIII. c. 6. n. 42.*
d) Vlp. *l. c.*
e) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 17. §. 5.*
f) Plutarch. *in Gracchо.*
g) Sueton. *August. c. 37. &* Plin. *lib. V. Epist. 15. & ad eum* Cellar. *l. c.*
h) Liv. *lib. XXXXI. c. 32.*
i) Tac. *Hist. lib. I. c. 27. &* Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*

Via aciei war der Raum, der in einer Schlacht-Ordnung sowohl zwischen einer ieden Art Soldaten, als selbst auch den Legionen, Cohortibus und Manipulis gelassen wurde. Man heisset solchen auch ein *Interuallum* a), und Griechisch διάχωρον b). Von solchen gieng der erste zwischen den Hastatis und den Prin-

cipibus, der andere aber zwischen den Principibus und Triariis hin, beyde aber quer über, und glaubt man, daß ersterer bis 50 Fuß, der andere aber bis 100 breit gewesen sey c). Hingegen giengen die *Viæ* zwischen den Manipulis die Länge durch, also, daß sie erstere übers Creutz durchschnitten, und wie man will 20 bis 30, iedoch aber auch wohl nur 10 Fuß breit gewesen d), welcher Raum aber sofern andern zu schmal vorkommen will, als auf solche Art die Manipuli, so vom Feinde getrieben worden, sich nicht zwischen die andern zurück ziehen können, welches dennoch ingemein geschahe. Immittelst aber giengen diese *Viæ* auch nicht durch die gantze Armee, sondern nur durch iede der 3 Arten Soldaten; wogegen z. E. die Principes quer vor zu Ende des einen *Viæ* zwischen den Hastatis stunden, da hingegen diese wieder eine *Viam* hinter sich hatten der Triariorum, es war denn, daß man die feindlichen Elephanten fürchtete, und also Manipulum hinter Manipulum stellete, damit die Gassen oder *Viæ* in einem gerade aus giengen, und besagten Bestien desto besser zwischen den Manipulis hin gelassen werden kunten e).

a) Liv. *lib. VIII. c. 8.*
b) Suid. *in* Διάχωρος.
c) Pœschel. *ad* Polyb. *de Milit. Rom. c. 8.* (qui est Liv. *VIII. c. 8.*) §. 1.
d) Lipſ. *ap. eumd. l. c.*
e) Polyb. *ap. eumd. l. c.*

Via Aelia war eine Strasse zu Rom, so von dem Aelio Hadriano dem Nahmen hatte, und an der Triumphali hin gieng, sonst aber eben nicht bekannt ist. Fabric. *ap.* Pitisc. *in* Via Aelia.

Via Aemilia wurde A. V. 567 von dem M. Aemilio Lepido, da er mit dem C. Flaminio Bürgermeister war, erbauet und gieng von Arimino oder dem itzigen Rimini bis nach Bononia oder *Bologna*, und wieder von dar bis nach Aquileia oder *Aglar*, krumm um die Sümpfe herum a). Einige legen sie nur zwischen Bologna und Rimini b). Indessen nahm sie ihren Anfang, wo die Flaminische ausgieng, nehmlich von der Brücke zu Rimini c), und lagen an ihr die Städte Faventia itzo *Faenza*; Forum Cornelii, itzo *Imola* &c. und ist sie der noch itzo von *Rimini* über *Savignano*, *Cesena*, *Forli*, *Imola* und *Faenza* nach *Bologna* gehende ordinaire Weg gewesen d), welcher sich doch auf ein 20 Teutsche Meilen erstrecken mag. Da sie aber vollend bis Aquileia gegangen seyn soll, würden leicht noch ein 35 Meilen in der Krümme um den Golfo di Venetia herum, darzu kommen, und sonderlich manche ziemliche Brücke erfodert haben. Indessen aber hieß doch von ihr die Landschaft, durch welche sie zwischen *Rimini* und *Bologna* gieng, auch *Aemilia* e), welche sonst die 8 von den 11 Regionibus war, worein Augustus Italien theilete f).

a) Strabo *lib. V. p. m. 305.*
b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 11.* Plin. *H. N. lib. XVIIII. c. 2.*
c) Strabo *l. c. &* Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 33.*
d) Merula *l. c.*
e) Martial. *lib. III. Epigr. 4. v. 2.*
f) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*

Via Aemilia altera wurde von dem M. Aemilio Scauro, als Censore a), von der Beute, welche er als Consul, von den Gatisciis und Liguribus gemacht hatte, gebauet. Sie gieng durch Pisas, Lunam und Sabata bis nach Dertonam b); allein wo sie sich angefangen, wird nicht gemeldet. Indessen, wenn sie auch nur von Pisa bis Tortona und das noch gerade zu gegangen, würde sie doch ein 30 Teutsche Meilen lang gewesen seyn. Dem ungeachtet aber heißt doch die andere Aemilische Strasse noch berühmter, als diese c).

a) Aurel. Vict. *de Vir. Illustr. c. 73.*
b) Strabo *lib. V. p. m. 305.*
c) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9. p. m. 936.*

Via Albana fieng sich zu Rom von der Porta Cœlimontana an, und gieng bis nach Alba Longa. Es erneuerte selbige M. Messalla zu Augusti Zeiten a), kan aber auch über 17 Italiänische Meilen nicht lang gewesen seyn, weil Rom und Alba Longa, oder das itzige Albano, nicht weiter von einander liegen.

a) Tibull. *lib. I. El. 8. v. 57.*

Via Amerina gieng von der Via Flaminia

nia ab und nach Ameria a), dieses
neria heißt itzo *Amelia*, und ist ein Ort
Hertzogthum Spoleto, allein da nicht
agt wird, wo diese Via von der Fla-
nia abgegangen, kan auch von ihrer
ige oder andern Umständen nicht viel
aget werden.

a) Inscript. vet. *ap.* Pitisc. *in* Via
Cassia.

Via Appia wurde A. V. 580 von dem
pio Claudio Cæco, als Censore, ge-
uet, und von der Porta Capena oder
S. Sebastiano zu Rom an bis nach
pua geführet, so ein 24 Teutsche Mei-
ist a). Sie war so breit, daß 2 Wa-
n einander weichen kunten, und die
teine, womit sie gepflastert, waren
ie Art Kiesel, grauer und röthlicher
arbe, der aber als Eisen hart war, und
nnoch waren alle Steine dergestalt ac-
rat zusamme gepasset, daß auch noch
cht möglich seyn soll, mit einer De-
n-Spitze darzwischen kommen zu kön-
n b), welches dahero siehet, als wenn
ein Stein sey. Jeder von ihnen war
bis 2 Fuß groß, irregulairer Figur,
d also nicht eben just viereckicht, wie
nige vorgeben c); anbey doch ein 10
s 12 Zoll dicke, und auch alles mit
Sand und andern grossen Steinen un-
erleget, damit das Pflaster nicht nach-
eben oder sich sencken kunte. Der
Margo oder Rand war bis 2 Fuß hoch,
on eben den Steinen, wie das Pflaster,
lle 10 bis 12 Schritt, war ein etwas
oher Stein, sich bequem darauf zu setzen
nd zu ruhen, oder auch auf die Pferde
steigen zu können, und alle 1000 Schritt
der Italiänische Meilen ein noch höhe-
er, als ein Seulgen, mit daran gehaue-
ner Zahl der Meile. So gleich aber als
ehemahls solche Strasse weg gegangen,
o wunderbar siehet sie itzo aus, da man
noch hier und dar Stücken davon sie-
het die Berge hinauf steigen, wohin man
nicht mehr kommen kan; bald aber in
die tiefesten Thäler hinab gehen, und sich
da verlieren; bald aber nach etlichen
Meilen sich wieder finden lassen. In-
dessen aber, da sie auch noch brauchbar
ist, läst sie sich doch wegen Härte und
Glätte der Steine zu Pferde und Wagen
nicht allzuwohl reisen, und, ob man sonst
wohl keine Abnutzung der Steine mer-
cket, dennoch aber haben die Wagen-
Räder 3 bis 4 Zoll tiefe Gleise in selbi-
ge eingeschnitten. Und weil hin und
wieder auch die *Margines*, Ränder oder
Einfassungen noch stehen, giebt sich de-
rer eigentliche Breite zwischen denselben
an 20 Römischen Palmis, oder 14 Fus-
sen weniger 4 Zoll Englischen Maasses
d). Da aber solcher Weg von *Capua*
vollend bis *Brindisi* gegangen ist, wel-
ches von Rom aus ein 350 Italiäni-
sche e), oder über 80 Teutsche Meilen
ist, wollen zwar einige, daß ihn auch
schon Appius selbst bis dahin geführet
f); allein solches kan darum nicht seyn,
weil zu Appii Zeiten sich der Römer Ge-
biet bis dahin nicht erstreckte. Es
schreiben also die Verlängerung derse-
ben einige dem Iul. Cæsari zu g); ande-
re dem Augusto h); und die dritten dem
Traiano i). Wenigstens ist solcher
Via auch *Via Traiana* genannt worden,
nachdem ihn dieser Kayser wieder reno-
viren lassen k), und heist er übrigens
sowohl wegen seines Alterthums, als
Schönheit, Festigkeit und Länge inge-
mein Regina Viarum l). Indessen soll
ihre ehmahlige Breite nach einigen 25
Fuß gewesen seyn, die Meilen-Seulgen
Gracchus erst daran setzen, von den vie-
len Begräbnissen aber, so daran gestan-
den, auch noch einige Uberreste zu sehen
seyn m).

a) Liv. *lib. VIIII. c.* 29. Diod. Sic.
lib. XX. c. 36.
b) Procop. *de B. G. lib. I. c.* 14. Mis-
son. *Itiner. Ital. Epist.* 22.
c) Procop. *l. c.*
d) Misson. *l. c.*
e) Lipsius *de Magnit. Rom. lib. III. c.* 10.
f) Aur. Vict. *de Vir. Illustr. c.* 34.
g) Plutarch. *Cæs. c.* 6.
h) Lipsius *l. c.*
i) Misson. *l. c.*
k) Fabric. *Descr. V. R. c.* 5.
l) Stat. *lib. II. Sylv.* 2. *v.* 11.
m) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c.* 17.

Via Ardeatina gieng unweit von Rom
von der Via Appia ab und nach Ardea
zu a). Sie mochte ungefehr von vier-
tehalbe Meile lang seyn, weil die Stadt

Ardea, dero Gegend noch nicht unbekannt iſt, ſo weit von Rom ablag.

a) Feſtus *in* Retrices *&* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 10. p. 944.*

Via Aſinaria befand ſich zwiſchen der Via Ardeatina und Latina a), und hat vermuthlich ihren Anfang von der Porta Aſinaria zu Rom gehabt, allein wo dieſes Thor eigentlich gelegen geweſen, iſt auch nicht bekannt, auſſer daß es doch unfern von der Porta Capena gelegen, mithin dieſe Straſſe auch nicht weit von der Appiſchen, und entweder mit dieſer, oder der Via Latina endlich zuſamme gekommen ſeyn muß b). So iſt auch nicht für gewiß zu ſagen, ob ſie den Nahmen von den Eſeln, oder einem *Aſinio* gehabt c), wiewohl ſie auf dieſe Art wohl eher *Aſiniana* oder *Aſiniaria*, als *Aſinaria* geheiſſen haben müſte. ſ. Porta Aſinaria.

a) Feſtus *in* Retrices *&* Pitiſc. *in* Via Aſinaria.

b) Donat. *de V. R. lib. I. c. 21.*

c) Id. *ibid.*

Via Aurelia hat den Nahmen von dem Aurelio Cotta, einem geweſenen Bürgermeiſter, ſo A. V. 512 Cenſor geweſen, und gieng ſonderlich an der See in Tuſcien hin bis nach Piſa a). Sie war aber doppelt, als Via *Aurelia vetus* und Via *Aurelia noua* b), welche von ihrem Erneuerer auch Via *Traiana* genannt worden c). Sie berührte alſo die Oerter *Lorium*, *Alſium*, *Pyrgos*, *Caſtrum nouum*, und *Centum Cellas* d); wie ſie aber weiter gegangen, will ſich nicht finden, noch auch, ob ſie völlig bis nach *Piſa* gegangen ſey e). So weiß man auch nicht, wer die *Nouam* angeleget, auſſer, daß man auf dem Aurelium Antoninum räth, und glaubet, daß ſie endlich mit der Aurelia *vetere* zuſamme gekommen f).

a) Cic. *Catil. II. c. 4.* Philipp. *XII. c. 9.*

b) Inſcript. *Vet. ap.* Pitiſc. *in* Via Aurelia.

c) Fabric. *Deſcript. V. R. c. 5.*

d) Tab. Peuting. *ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*

e) Cellar. *l. c.*

f) Fabrett. *ap.* Cellar. *l. c.*

Via Auſonia iſt einerley mit der *Via Latina*, ſo hernach zu ſehen.

Via Cæſarea ſoll von dem Agrippa angeleget, und, da die Stadt Rom erweitert worden, zum Theil mit in ſolche genommen worden ſeyn. Es ſoll dieſes Stück itzo noch Frantzöſiſch *Rue du Barbatre* heiſſen, und daran die Kirche S. Mauritii ſtehen.

Bergier. *de Viis militar. ap.* Pitiſc. *in* Via Cæſarea.

Via Campana war ein Weg, der von der Porta Cœlimontana in Campanien gieng a); allein wohin eigentlich, iſt unbekannt. Einige halten ihn für einerley mit der *Appia* b), ſo aber andere nicht glauben wollen, da der Nahme der Viæ Appiæ weit berühmter ſey c), wogegen andere ſie zwiſchen die Viam *Laurentinam* und *Ardeatinam* legen d).

a) Sueton. *Aug. c. 94.*

b) Torrent. *ad Sueton. l. c.*

c) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*

d) Fabrett. *ap.* Cellar. *l. c.*

Via Caſſia gieng zwiſchen der Via *Flaminia* und *Aurelia* mitten durch Etrurien a). Die Spuren von ihr will man zwiſchen Sutrio, Vetralla, Aquis Paſſeris und endlich bey Vulſinio bis Cluſio wahrgenommen haben b), und ſoll ſie von dem Caſſio angeleget worden ſeyn c); allein von welchem *Caſſio*, wird nicht geſagt, nur daß man auf den *Caſſium Longinum* räth, der A. V. 600 mit dem Valerio Meſſala Cenſor geweſen iſt d).

a) Cic. *Philipp. XII. c. 9.*

b) Holſtenius *ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*

c) Feſtus *in* Caſſia Via.

d) Cellar. *l. c.*

Via Caſtrorum war einer der Zwiſchen-Räume in den Römiſchen Lägern zwiſchen den unterſchiedenen Arten der Völcker und ihrer Officire, ſo griechiſch *Λόχος* heiſt a). Alſo, da qver über erſt ſich zu lagern pflegten die *Pedites extraordinarii* und gleich an ihnen die *Equites extraordinarii*, kam ſodenn eine *Via* qverüber, ſo 100 Fuß breit war. Alsdenn kamen auf den Seiten die *ablecti pedites*, die *euocati pedites*, und die *Præfecti Sociorum* unmittelbar hinter einander, mitten inne aber das *Prætorium*,

…n, und auf deſſen Seiten lincker …nd die *Legati*, rechter Hand aber das …*ſtorium*, und hinter dieſen allen …der eine *Via* 100 Fuß breit. Ferner …en auf beyden Seiten die *Pedites* …*ii*, und zwiſchen ſolchen die *Haſtati*, …*incipes* und *Triarii* in 5 Quer-Abthei…ungen, iede von 100 Fuſſen, und dar…wieder eine *Via* von 50 Fuſſen breit. …denn abermahl 5 Abtheilungen wie …her, daß alſo 3 *Viæ* querüber waren. …ngegen war der Länge nach erſt nur …e *Via* zwiſchen den peditibus und Equi…us extraordinariis in der Mitten, 50 …ß breit; ferner 22 gar ſchmahle zwi…en den Præfectis Sociorum; ſodenn …er eigentlich 5 *Viæ*, als 2 beyderſeits …t zwiſchen den Peditibus und Equiri…s Sociis einer Seits, und den Haſtatis …d Principibus anderer Seits; wiede…n beyderſeits, zwiſchen den Principi…s einer, und den Triariis anderer Seits, …d endlich mitten hindurch zwiſchen den …uitibus Romanis, wobey aber die …quites und Triarii, wie auch die Prin…pes und Haſtati unmittelbar an ein…der ſtunden b).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. 3. §. 6.*
b) Pœſchel. *ad Polyb. l. c.*

Via Cimina befand ſich unfern von …r Via *Caſſia* und *Flaminia*, und, da …e bey dem See *Cimino* und Hügeln …leicher Benennung vorbey gegangen, …t ſie von ſolchen auch den Nahmen …kommen. Es ſcheinet, daß ſie end…ch mit der Caſſia zuſamme gekommen, …eil in den alten Uberſchriften immer …er Viæ *Caſſiæ Ciminiæ* gedacht wird, …ls ob es ein Weg geweſen ſey.

Græv. *ap.* Pitiſc. *in* Via Ciminia.

Via Claudia, *ſ. Clodia* fieng ſich von …er Porta Flumentana zu Rom an, und …am endlich mit der Flaminia zuſamme …). Sie gieng über Arretium, Florenz …nd Piſtorium nach Luca b), und …iſt von einem aus dem Gente Claudia …ngeleget worden, ob man ſchon nicht …weiß, wenn und von wem eigentlich. …Indeſſen iſt noch ein groſſer Uberreſt da…von bey *Bracciano* im Patrimonio Petri …u ſehen c), und wird anbey unrecht …von einigen vorgegeben, als ob ſolche Via auch über den Apenninum gegangen wäre d).

a) Ouid. *ex Pont. lib. I. El. 8. v. 43.*
b) Antonin. *Itinerar. ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*
c) Holſtenius *ap. eumd. l. c.*
d) Heinſ. *ad Ouid. l. c.*

Via Collatina fieng ſich in Rom von der Flaminiſchen Straſſe an, und gieng durch das Collatiniſche Thor gerade nach Mitternacht zu bis nach Collatiam, von welchem Orte ſie auch den Nahmen hat a). An ihr, 8 Italiäniſche Meilen von Rom, entſprang die Aqua Virgo b), und ſoll übrigens nicht mit unter die Vias *Conſulares* gerechnet worden ſeyn, weil ſie nur 8 Fuß und 4 Zoll breit geweſen, da eine Straſſe dieſer Art 14 Fuß und 4 Zoll Breite erfodert habe c).

a) Bergier. *de Viis militar. ap.* Pitiſc. *in* Via Collatina.
b) Frontin. *de Aquæd. lib. I. ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*
c) Fabrett. *ap.* Pitiſc. *l. c.*

Via Cornelia befand ſich zwiſchen der *Aurelia* und *Triumphali*, iſt aber doch weiter auch eben nicht bekannt, als daß ihrer in einigen alten Inſcriptionibus mit gedacht wird.

Bergier. *ap.* Pitiſc. *in* Via Cornelia.

Via Domitiana war von dem Kayſer Domitiano angeleget, und gieng von Sinueſſa bis nach Puteolis oder das itzige *Pozzuolo*, und iſt auch bis itzo meiſt noch gantz übrig. Einige halten ſie für einerley mit der Appia, welche *Domitiana* ſey genannt worden, weil ſie dieſer Kayſer wieder ausbeſſern laſſen; ſo aber andere für irrig angeben und eine beſondere Straſſe aus ihr machen a). Sie gieng durch einen ſehr ſandigen Boden, der vorher ſehr übel zu reiſen war b), und kam endlich mit der Appia zuſamme c).

a) Aring. *&* Bergier. *ap.* Pitiſc. *in* Via Domitiana.
b) Stat. *Sylv. Præfat. IIII.*
c) Id. *lib. IIII. Sylv. 3. c. 1.*

Via Flaminia wurde von C. Flaminio als Cenſore A. V. 533 erbauet a), und gieng zu Rom von der Porta Flumentana über Ocriculos, Narniam, Carſulas, Meuaniam, Fulginium, Fo-

tum Flaminii, Heluillum, Callen, Intercisa, Forum Sempronii, Forum Fortunæ und Pisaurum bis nach Ariminum oder *Rimini* b), und zwar besonders bis an die schöne Brücke dieses Orts, auf derer andern Seite sich sodenn die Aemilische Strasse anfieng, und wenigstens bis Bologna, oder auch gar bis nach Aquileia gieng, daher auch einige beyde Strassen für eine achten, und der Appiæ an Länge gleich schätzen c). Bey dem Flusse Metauro war sie durch den Felsen gehauen, so eben daher *Intercisa, ad Intercisa* oder auch *Petra pertusa* hieß d), und da sie ziemlich schadhaft geworden, ließ sie Augustus wieder in guten Stand setzen e). Ihre Länge bis Rimini betrug 222000 Schritt f), so ein 55 Teutsche Meilen machen, wobey sie aber auch ein Stück innerhalb der Stadt Rom ihren Nahmen hatte, und von der Porta Flumentana, oder, wie sie itzo heist, der *Porta de Popolo*, bis an das Ende der *Viæ latæ* in der VII Region gehet, oder bis an die *Piazza di Sciarra*, und das zwar von dem Ponte Miluio in gerader Linie, daher denn auch Vitellius, Honorius, Stilico u. a. ihre sieghaften Einzüge auf selbiger hielten, so ein ungemein prächtiges Ansehen gegeben haben soll g). Itziger Zeit heisset sie in Rom von besagtem Thore an bis selbst an das Capitolium, und also noch ein grosses Stück über die *Piazza di Sciarra*, *la Strada del Corso*, weil Pabst Paulus II Anno 1465 das Wettlauffen der Pferde beym Carneval auf diese Strasse verleget, um solches aus seinem Pallaste, den er bey der Kirche *di S. Carlo di Corso* hatte, mit ansehen zu können, da es sonst bey dem *Monte Testaccio*, oder auch von dem Farnesischen Pallaste bis an den S. Peters-Platz gehalten, hieselbst aber von der Kirche *di S. Maria del Popolo* bis an besagten Pallast angestellet wurde h). Und ist solche Strasse unleugbar die schönste in gantz Rom, nicht nur wegen der vielen Palläste, schönen Häuser und Kirchen, so an derselben stehen, sondern auch weil vor ihr ein ungemeiner schöner Platz liegt, auf dem einer der schönsten Obelisçorum stehet, ihren Anfang aber die beyden gleichförmigen Kirchen *della Madonna di Monte Santo*, und *di Santa Maria de' Miracoli* machen, die man ihrer Gleichheit wegen auch nur *le Sorelli*, oder die beyden Schwestern nennet.

a) Liv. *Epit. XX.*
b) Strabo *lib. V. &* Antonin. *Itiner. ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*
c) Lipſ. *de Magnit. Rom. lib. III. c. 10.*
d) *Tab.* Peuting. *Itiner.* Hierof. *&* Procop. *ap.* Cellar. *l. c.*
e) Sueton. *Aug. c. 30. &* Dio Caſſ. *lib. 53.*
f) Anton. *Itiner. ap.* Pitiſc. *in* Via Flaminia.
g) Nardin. *Rom. antic. lib. VI. c. 9.*
h) Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 103.*

Via Fornicata war eine Gasse oder Strasse zu Rom, durch die man aus der Stadt auf den Campum Martium gieng a), die ihren Nahmen entweder von dem fornice einer Cloac, oder einem Porticu hatte; allein schon zu Liuii Zeiten nicht mehr vorhanden war, und also nunmehr um desto weniger genau anzuzeigen stehet b).

a) Liv. *lib. XXII. c. 36.*
b) Nardin. *Rom. antic. lib. VI. c. 10.*

Via Gabina, oder *Gabiusa*, gieng von der *Porta Gabina* zu Rom bis nach *Gabios*, oder wie der Ort itzo heist, *Gallicani* a). Einige halten sie für einerley mit der Via *Tiburtina* b); andere aber machen 2 Strassen daraus, davon die *Gabina* rechter, die *Tiburtina* aber lincker Hand von der Porta Gabina an gegangen c). Sie war bis Gabios 12000 Schritt, oder 3 Teutsche Meilen lang d), und wurde einsmahl von einem P. Scaptio wieder renouiret e). ſ. Via Prænestina.

a) Liv. *lib. V. c. 49.*
b) P. Victor *ap.* Pitiſc. *in* Via Gabina.
c) Bergier. *ap. eumd. l. c.*
d) Antonin. *Itiner. ap.* Merul. *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*
e) Inſcript. *ap.* Gruter. *laudante* Pitiſco *l. c.*

Via Gallicana gieng in Galliam Cisalpinam a), ist aber doch sonst unbekannt b).

a) P. Victor

a) P. Victor *ap.* Pitisc. *in* Via Gallicana.
b) Bergier. *ap. eumd. l. c.*

Via Ianiculensis hatte den Nahmen von dem Berge *Ianiculo*, über den sie ging und in Etrurien führete a), allein wie weit, oder wohin, ist nicht bekannt b).

a) P. Victor *sub finem.*
b) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*

Via Iunia befind sich in Sabinien. Dion. Halic. *lib. I. ap.* Pitisc. *in* Via Iunia.

Via Labicana, *s. Lauicana*, fieng sich an der Porta Esquilina zu Rom an, gieng erst bis *Lauicum*, oder wie es itzo heist, *Columnam*, so 120 Stadia oder 18 Meilen von Rom liegt, von dar aber wich sie erst ab nach *Pictis*, bis an die Grentzen des *Latii*, also, daß sie sich 220 Stadia oder fast 28 Meilen in allem erstreckte a). Sie war also zwischen der Via *Latina*, und *Prænestina*, und kam endlich mit der *Latina* zusamme b).

a) Strab. *lib. V. p. m. 432.*
b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 17. §. 5.*

Via Lata war eine Strasse zu Rom, in der VII Region der Stadt, als die auch von ihr den Nahmen hat, daß sie selbst *Via Lata* heist a). Sie fieng sich nun von der itzo sogenannten *Piazza di Sciarra*, und gieng bis an das Capitolium b), macht mithin itzo den neuen Theil der *Strada del Corso* mit aus, wobey sie eine der schönsten Gassen zu Rom ist. Ehemahls stunden auf ihr die Triumph-Bogen des Gordiani, Marci und Veri, nebst andern schönen Dingen mehr, davon aber meist nur noch einige Spuren zu sehen sind. Was aber besagte VII Region der Stadt anbetraff, stieß sie an die VI. VIII. und VIIII. vornehmlich aber lag sie unten an dem Monte Quirinali mit herum, enthielt anbey 41 Vicos, 3885 Insulas, 120 Domos, die Tempel der Sonne, der Hofnung, des Glücks, des Quirini, der Isidis u. a. den Porticum Constantini, das Forum Suarium und Archemorium und den Campum Agrippæ, ferner 25 Horrea, 80 Bad-Stuben, 27 Pistrina, 76 Lacus, und im Umkreise 23700 Fuß, stund anbey unter der Aufsicht 2 Curatorum, 2 Denunciatorum, und 120 Vicomagistrorum c), ist auch noch bis itzo eine der schönsten und bebaueteten Gegenden der Stadt Rom.

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*
c) Sex. Ruf. *ap.* Nardin. *l. c. cap. 8. &* Merula *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Via Latina war eine der berühmtesten Römischen Strassen, und fieng sich an zu Rom von der *Porta Latina*, gieng durch die Landschaft Latium, und lief endlich mit der Via Appia bey Casilino zusamme a). Sie gieng also zwischen der *Appia* und *Valeria* hin, und anbey zwischen dem Algido und Bergen bey Tusculo hin, auf *Pictas*, wo die *Labicana* mit ihr zusamme kam; sodenn auf *Ferentinum*, *Frusinum*, *Fabrateriam*, *Aquinum* und *Interamnam*, den letzten Ort der Lateiner, noch ferner auf *Teanum*, *Sidicinum*, *Calenum* und endlich auch *Casilinum* b). Sonst wird sie auch bald *Latia*, bald *Ausonia* genannt c), und war unter andern an ihr auch der Kayser Domitianus begraben d). Und weil man wolte, daß die Reisenden hieselbst von den Gespenstern vexiret würden, glaubete man, daß es eben solches Domitiani Geist sey e).

a) Strabo *lib. V. p. m. 432.*
b) Id. *ibid. &* *ap.* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*
c) Martial. *ap.* Pitisc. *b. t.*
d) Sueton. *Domit. c. 17.*
e) Iuuenal. *Sat. V. v. 55. &* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 17. §. 5.*

Via Lauicana, s. Via Labicana.

Via Laurentina gieng von dem Auentino zu Rom nach Laurentum a), und also zwischen der *Ostiensi* und *Ardeatina* hin b), und, da man nach des Plinii schönem Land-Guthe, dem *Laurentino*, gehen wolte, lenckte man auf der 4 Italiänischen Meile von solcher Strasse ab, von der *Ostiensi* aber erst die 11 Meile c).

a) Ouid. *Fast. II. v. 679.*
b) Gell. *lib. X. c. 2.*
c) Plin. *lib. II. Epist. 17.*

Via Mamertina war eine Strasse oder Gasse zu Rom, so dem Vermuthen nach den Nahmen von dem *Mamerte*, oder *Marte*

Marte hatte, dessen Tempel oder auch Forum an ihr zu sehen war, und ietzo ihre Benennung von dem *Marforio* hat.

Nardin. *lib. V. c. 8.*

Via Minucia hatte den Nahmen von *Minucio Augurino* a), oder vielmehr dem *Tiberio Minucio*, so A. V. 447 Bürgermeister war b). Man kunte auf ihm auch bis nach Brindisi kommen c), und, wird er unrecht von den meisten *Numicia* für *Minucia* genannt d), weil Horatius eigentlich sagt: *Brundusium Numici melius via ducat, an Appî*, und die Sylbe *mi* in *Numici* kurtz seyn müste, die doch Virgilius e) lang braucht: iedoch aber meynen andere, daß es gleichwohl auch auf die Sylbe dißfalls nicht ankomme, und behalten mithin dennoch *Numicia* für *Minucia* f).

a) Dacer. *ad* Horat. *lib. I. Epist. 18. v. 20.* Liv. *lib. IIII. c. 16.*
b) Liv. *lib. VIIII. c. 44.*
c) Fabric. Panciroll. Bergier. *apud* Pitisc. *in* Via Numicia.
d) Hennin. *ad* Bergier. *apud eumd. l. c.*
e) Aen. *lib. VII. v. 151. 242. 797.*
f) Desprez *ad Hor. l. c.*

Via Nomentana fieng sich von der Porta Viminali an, und gieng bis nach *Nomentum* in Sabinien a). Sie hieß sonst auch *Via Figulensis*, weil viel Töpfer daran wohneten b), wiewohl andere für *Figulensis* auch *Ficulnensis* lesen c), und sollen sie bereits die Albanischen Könige haben pflastern lassen d), so aber nicht wohl zu glauben ist.

a) Ouid. *Fast. IIII. v. 903.*
b) Liv. *lib. III. c. 52.*
c) Cleric. *ad Liv. l. c.*
d) Serv. *ad Virg. Aen. lib. VI. v. 773.*

Via Noua war eine Gasse zu Rom, die sich von dem Foro Romano anfieng a), und nach dem Velabro zugieng b). Sie behielt den Nahmen *Noua*, ob sie schon bereits zu Tarquinii Prisci Zeiten sich zu Rom befand c). Allein es hatte auch noch eine andere Gasse diesen Nahmen, und zwar mit mehrerem Rechte, weil sie erst nach Caracallæ Zeiten errichtet worden, sich unfern von den Thermis Antoninianis befand, und anbey eine der schönsten Strassen zu Rom war d). Weil aber ietziger Zeit daherum meist alles zu Gärten und Weinbergen gemacht worden, siehet dero besondere Gegend nicht wohl mehr zu bemercken.

a) Ouid. *Fast. VI. v. 395.*
b) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
c) Liv. *lib. I. c. 41.*
d) Spartian. *Caracall. c. 9.*

Via Numicia, s. Via Minucia.

Via Ostiensis fieng sich von der Porta Trigemina an, und gieng bis nach Ostiam, woher sie auch den Nahmen hat. Sie lieff meist an der Tiber hin, und war in allem ein 12000 Schritt, oder 3 Teutsche Meilen lang a), und, da sie meist auf beyden Seiten mit Häusern bebauet war, sahe sie einer Gasse oder Vorstadt zu Rom nicht unähnlich, gieng anbey auf den Hafen zu, war durchaus eben, und mithin eine der artigsten Gegenden der Stadt b). An ihr wurde der Apostel Paullus begraben, wo anietzo die dritte Römische Haupt-Kirche *di S. Paolo fuori delle Mura* stehet, so 1 Italiänische Meile von der Stadt lieget, und zwar ein altväterisches, aber doch schönes und kostbares Gebäude ist c).

a) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*
b) Bergier. *ap.* Pitisc. *in* Via Ostiensis.
c) Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 17.*

Via patinaria war eine Gasse zu Rom, woselbst man dem Vermuthen nach Schüsseln zu verkauffen gehabt.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Via patinaria.

Via piscinaria war eine Gasse zu Rom zwischen dem Monte Auentino und Cœlio, bis an die *Piscinas publicas*, so den Nahmen behielt, ungeacht die *Piscinæ* wegkamen.

Fabric. *Descript. V. R. c. 5.*

Via Pompeia ist unbekannt, doch erwehnet ihrer Cicero.

Verr. V. c. 66.

Via portuensis gieng von der Porta nauali über den Ianiculum bis an den Römischen Hafen.

Fabric. *Descript. V. R. c. 5. &* Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*

Via Postumia war eine Strasse in Gallia

illia togata, unfern vom Bebriaco, ein Flecken im Veronesischen.

Tac. *Hist. lib. III. c. 21.*

Via Prænestina fieng sich von der *rta Esquilina* an, ließ den Campum quilinum lincker Hand liegen, und ng bis nach *Prænestе* a). Jedoch hat sie diesen ihren Nahmen auch schon erhalb der Stadt. Wie man denn ch noch Uberbleibsel von einem Pfla- r von Qvader-Steinen in der Stadt, sserhalb derselben aber in den Gebü- en, wenn man zumahl von Tusculo ch *Prænestе* gehet, antreffen soll b). s hieß sonst ihr erster Theil bis nach abios auch die Via *Gabina* c). Ihre nge bis nach *Prænestе*, oder wie der rt ietzo heißt, *Palestrina*, mag von Rom is ungefehr 6 Teutsche Meilen seyn, dem von Rom bis Gabios es 12000 chritt, von hier bis Prænestе aber 000 sind d).

a) Fabric. *Descript. V. R. c. 5.*
b) Id. *l. c.*
c) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9.*
d) Anton. *Itiner. ap.* Merul. *Cosmogr. P. II. lib. 4. c. 22.*

Via Quinctia gieng von der Via *Salaria* ab, und hatte den Nahmen von em L. Quinctio, den man zum Dictatore machte, da er eben auf dem Felde ar und ackerte.

Inscript. Vet. & Pitisc. *in* Via Quinctia.

Via recta war eine Strasse oder Gasse zu Rom a), auf dem Campo minore, ängst der Tiber nach, welche der Pabst ulius II in ihren ehemahligen Stand tzen lassen, von dem sie auch *Via Iulia*, oder *la Strada Giulia*, genannt wird b). Einige halten sie mit der *Via triumphalis* für einerley c); allein da diese nach em Capitolio zugegangen, die *Recta* ber, oder *Iulia* mehr nach dem *Ponte Sisto* führet, kan sie die *Triumphalis* nicht gewesen seyn d). Da gedachter Pabst länger gelebet hätte, würde er einen ganz besondern Pallast daran erbauen, auch die daran stehende Kirche des H. *Blasii* zu einer der schönsten machen lassen, indessen ist doch der Pallast derer von *Acquauiua* daselbst noch sehenswürdig gnug e).

a) Senec. *Apocol.*
b) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 17. §. 5.*
c) Nardin. *lib. VI. c. 8.*
d) Borrich. *l. c.*
e) Donat. *de Vrbe Roma lib. IIII. c. 9.* Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 249.*

Via Remoria war eine Gasse zu Rom, so von dem Circo Maximo über den Auentinum hinweg gieng, und den Nahmen von dem *Remo* hat, der in dasiger Gegend erschlagen und begraben worden seyn soll.

Boissard. *ap.* Pitisc. *in* Via Remoria.

Via Sacra war eine der vornehmsten Strassen oder Gassen zu Rom, welche sich anfieng bey der *Meta sudante*, wovon noch einige Uberreste zu sehen, und von dar auf den Colossum, so zwischen den Gärten bey der *Maria Noua* und dem *Colosseo* stund, gieng, von dar aber sich herum lenckete an den Ort, wo ietzo selbst die Kirche *Mariæ Nouæ* stehet, ferner an dem *Templo Pacis* und dem Tempel der *Faustinæ*, so ietzo die Kirche des H. *Laurentii in Miranda* ist, weg, und durch den Arcum Fabianum auf das Forum Romanum gieng a). Sie hatte den Nahmen entweder von dem Bündnisse, welches Romulus und der Sabinische König, Tatius, auf selbiger gemacht, oder weil der Rex *Sacrificulus* darauf wohnete, oder weil die Priester auf selbige giengen, *Sacrorum idulium conficiendorum caussa* b), und was der unzulänglichen Ursachen mehr sind.

a) Borrich. *Ant. V. R. Fac. cap. VI. §. 1.*
b) Festus *in* Sacra Via.

Via Salaria nahm ihren Anfang von der Porta Collina a), und hatte den Nahmen von dem Saltze, weil die Sabiner auf solcher Strasse ihr Saltz vom Meere holeten b). Sie gieng also über die Brücke des Anienis in Sabinien c), war aber eben nicht lang, allein auch von den Sabinern selbst erbauet worden d).

a) Tac. *Hist. lib. III. c. 82.*
b) Festus *in* Salaria Via.
c) Liv. *lib. VII. c. 9.*
d) Strabo *lib. V.*

Via Sempronia fieng sich von der Flamini-

Flaminischen bey Fulgineo, ietzo *Fuligno*, in Vmbrien, an, und gieng bis nach Forum Sempronii, ietzo *Fossombrone*, von dem sie auch den Nahmen hatte.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Via Sempronia.

Via Setina hatte den Nahmen von der Stadt *Setia*, und kam endlich mit der Via Appia zusamme.

Panuin. *ap.* Pitisc. *in* Via Setina.

Via Sublacensis, s. Via Valeria.

Via Suburrana war eine Gasse zu Rom, die von dem Foro Traiani bis an die ietzige Kirche der H. *Agathæ* gieng.

Fabric. *Descript. V. R. c. 5.*

Via tecta war die Via Appia, sofern ein Stück davon an Rom mit einer Galerie überbauet war.

Ouid. *Fast. VI. v. 191.* & Donat. *de V. R. lib. III. c. 13.*

Via Tiberina war eine Gasse oder Strasse zu Rom, so nach der Tiber, oder vielmehr der *Insula Tiberina* zugieng.

Pancirol. *ap.* Pitisc. *in* Via Tiberina.

Via Tiburtina nahm ihren Anfang zu Rom von der Porta Esquilina, und gieng gerade nach *Tibur* oder dem ietzigen *Tivoli* zu, von dem sie auch den Nahmen hatte a). Sie hielt in der Länge ungefehr 3 Teutsche Meilen, und gieng von ihr sodenn zu Tibur die *Via Valeria* an b).

a) Horat. *lib. I. Sat. 6. v. 108.*

b) Strabo *lib. V.*

Via Traiana ist so viel als die *Via Appia*, welche Traianus nur wieder ausbessern lassen, woher man denn nach den damahligen fuchsschwäntzerischen Zeiten ihr auch sofort den Nahmen Traiana gegeben.

Fabric. *Descript. V. R. c. 5.*

Via triumphalis fieng sich von der *Porta triumphali* an, gieng über den Campum Flaminium und Martium hinweg auf den Vaticanum, und ferner bis in Etrurien a). Sie hat den Nahmen von ihrem Thore, und dieses von den Triumphen, so durch selbiges geschehen, wobey sie denn auch unter andern mit Blumen pflegte bestreuet zu werden b). Einige halten sie für einerley mit der *Via recta*; allein unrecht c).

a) Donat. *de V. R. lib. I. c. 22.*

b) Appul. *Met. lib. XI.* & Ouid. *de Triumpho Germanici.*

c) *Vid.* Via recta.

Via Tusculana gieng von der Porta Cœlimontana, oder nicht weit davon von der Via Campana an bis nach Tusculum, oder das ietzige *Frascati*. Es hatte ihn M. Messala unter dem Augusto pflastern lassen a), und erstreckte sich bis an besagten Ort auf 20 Italiänische oder 5 Teutsche Meilen b).

a) Tibull. *lib. II. Eleg. 7. v. 58.*

b) Martial. *lib. IIII. Epigr. 57. v. 3.*

Via Valeria war eine der 3 vornehmsten Strassen, davon die andern 2 die *Appia* und *Latina* waren a). Sie fieng sich zu Tibur an, und gieng über *Albam Fucentem*, *Cerfenniam*, *Corfinium*, *Interbromium*, *Teate*, *Marrucinum* bis nach *Hadria* b). Ehemahls lenckete sie sich auch ab auf das ietzige Schloß *di Riofreddo* zu, woselbst man dero Durchbruch durch die Felsen, Ränder und Kiesel-Pflaster noch soll sehen können c), und da sie bis Hadria, oder das ietzige *Atri* gegangen, möchte sie von Rom aus gerade zu dennoch leicht ein 24 Teutsche Meilen lang gewesen seyn.

a) Strabo *lib. V. p. 432.*

b) Cellar. *Not. O. A. lib. II. c. 9. p. 941.*

c) Fabrett. *ap.* Pitisc. *in* Via Valeria.

Via Vestis war so viel, als ein Streiff in einem Zeuge, nachdem als man noch die aestreifften Zeuge hat. Sonst hiessen solche *Viæ* oder Streiffe auch *Virgæ*, und waren ebenfalls schon auch ehedem dann und wann von Golde, wie noch ietzo.

Tibull. *lib. II. Eleg. 3. v. 35.*

Via Vitellia gieng von dem Ianiculo bis an die See a), und anbey denn zwar mit der Aurelia vetere zusamme, oder auch durch solche hinweg b).

a) Sueton. *Vitell. c. 1.*

b) Hennin. *ad Bergier. ap.* Pitisc. *in* Via Vitellia.

Viæ Vrbis waren die Gassen der Stadt, worauf man gehet, reutet oder fähret, mithin der ledige und freye Raum zwischen 2 Reihen Häusern. Solche waren dem Vermuthen nach zu Rom bey

der

erſten Erbauung aut gnung angele-
a), allein da A. V. 365 die Gallier
he verbrannten, und ieder wieder auf-
ete, wo und wie er wolte, kamen die
ſſen enge, krumm und ungeſchickt her-
b). Als hernach unter dem Nero-
bey nahe gantzer 3 Viertel der Stadt
oder durchs Feuer ruiniret wurden,
3 ſolcher Kayſer die Gaſſen wieder
it, gerade und ſonſt dem Wohlſtande
ch anlegen c). Indeſſen blieben ſie
h noch wenigſtens in 3 unbeſchädig-
Regionibus, und waren die ehemah-
en A. V. 580 mit harten groſſen Kie-
, die zwar auf den Seiten nicht re-
lair, doch glatt gehauen waren, ge-
aſtert, die ſich denn dermaſſen wohl
einander ſchickten, daß keiner im ge-
ngſten weichen kunte d), wie man denn,
nn man tief gräbet, dergleichen Pfla-
r noch antrifft e). Indeſſen aber, ſo
t ſie auch gemacht waren, ſo kothig
aren ſie dennoch wegen des unzehli-
n Volcks, ihrer Ebene, und der vielen
agen und Thiere, ſo beſtändig darauf
ſehen waren f). Und war es aller-
ings ein groſſes Verſehen, daß, da die
oacæ oder Abzuchten, welche Tarqui-
us Superbus mit ſo groſſer Arbeit bau-
ließ, erſt unter den Straſſen hinweg
engen, und ſolche dadurch deſto rein-
her kunten gehalten werden, man her-
ch ſo gar confus bauete, daß ſolche
loacæ meiſt unter den Häuſern hin-
eg giengen g), und ihren Nutzen alſo
cht völlig geben kunten.

a) Donat. *de V. R. lib. I. c. 23.*
b) Liv. *lib. V. c. 55.* Tac. *Annal. lib. XV. c. 38.* Iuuenal. *Sat. III. v. 236.*
c) Tac. *l. c.*
d) Liv. *lib. XXXXI. c. 32.*
e) Donat. *l. c.*
f) Iuuenal. *Sat. III. v. 247.* Martial. *lib. VII. Epigr. 60.*
g) Liv. *lib. V. c. 55.*

VIATICVM war, was man abhenden guten Freunden mit auf den Weg gab, ſo anfangs in nichts als Victualien beſtund, nehmlich Brodt, Wein . d. g. a). Es bekamen aber ihr Viatiam die Stathalter der Landſchaften, enn ſie dahin giengen, und zwar aus em Aerario publico, zu den Wagen, Maul-Thieren, Gezelten u. d. g. was ſie zur Reiſe dahin nöthig hatten, damit ſie dergleichen von den Bunds-Genoſſen nicht fodern durften b).

a) Homer. *Odyſſ. lib. II. v. 289. lib. VII. v. 264.* Virg. *Aen. I. v. 198.*
b) Cicero, Liuius, Gellius &c. *ap.* Sigon. *de Ant. Iur. Prouinc. lib. III. c. 11.*

VIATORES waren öffentliche Bedienten zu Rom, welche die Rathsherren vom Lande zuſamme foderten, wenn man über etwas Rath halten wolte a). Es hatten dergleichen aber auch die Aediles und Tribuni plebis zu ihren Dienſten, durch welche letztere auch wohl ſelbſt den Bürgermeiſter durften bey dem Kopfe nehmen laſſen, wie der Bürgermeiſter den Tribunum durch den Lictorem b). Einige halten ſie für einerley mit den *Lictoribus*, und wäre der nur *Lictor* genannt worden, der die Schuldigen binden müſſen c); allein ſie waren dennoch gantz unterſchiedene Leute, obwohl der Bürgermeiſter auch ſeine *Viatores*, iedoch nebſt den *Lictoribus*, hatte, wovon aber die Lictores eine gröſſere Gewalt, als die *Viatores* bedeuteten, anbey in Decurias eingetheilet waren, und von den Bürgermeiſtern erwehlet und beſoldet wurden d).

a) Cic. *de Senect. c. 16.* Columell. *Præf. 1.*
b) Liv. *lib. II. c. 56.*
c) Valgius *ap.* Gell. *lib. XIII. c. 12.*
d) Sigon. *de Antiqu. Iur. Civ. Rom. lib. II. c. 15.*

VIBILIA war eine Göttin der Wege, welche machen ſolte, daß man ſich nicht darauf verirrete.

Arnob. *lib. IIII. ap.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 1. p. 160.*

VICARIVS war überhaupt, der eines andern Stelle vertrat; beſonders aber doch, der des Præfecti Prætorii Verrichtung verſahe, da ſolcher es nicht ſelbſt thun kunte, daher er auch auf einer Kutſche fahren durfte, und andere dergleichen Vorzüge mehr hatte a). Es kam aber mit ihm vornehmlich darauf an, daß ein *Præfectus Prætorii* mehr, als eine Provintz unter ſich hatte, deren ieder wieder einer vorgeſetzt wurde, ſo deſſen

dessen Vices vertrat, die aber auch wohl noch wieder ihre *Rectores Prouinciarum* unter sich hatten, die dennoch auch wohl gewesene Bürgermeister, Prætores und so ferner waren, nachdem auch auf sie dennoch ziemliche Provintzen zu verwalten kamen, weil im gantzen Römischen Reiche nur 4 *Præfecti Prætorii*, als über den Orient, *Illyricum*, Italien mit Africa, Gallien mit Spanien gesetzet waren b). Indessen hieß auch *Vicarius*, der den Fluch und alles Unglück, so andere treffen solte, auf sich nahm c). Noch ein anderer *Vicarius* hieß derjenige Knecht, der des Serui ordinarii oder Ober-Knechts Stelle mit vertrat, da aber auch jener für diesen mit stehen muste d), vermuthlich auch ihn selbst, als seinen Unter-Hofmeister erkiesen mochte. Bey den Jüden hatte der Hohe-Priester ebenfalls seinen *Vicarium*, der mit seinem besondern Nahmen *Sagan* hieß, und von dem mithin unter dieser Benennung auch ein mehreres nachzusehen stehet.

a) Cassiod. *Var. lib. VI. Ep. 15.*
b) Cellar. *Antiqu. Rom. Sect. III.*
c) Macrob. *Sat. lib. III. c. 9.*
d) Vlpian. *l. 17. ff. de Pecul.*

VICECOMES war, der des Comitis oder Ober-Richters in einer Landschaft Stelle vertrat, und von dem Comite erwehlet wurde, allein auch wohl seinen *Subuicecomitem* wieder unter sich hatte.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Vicecomes.

VICEDOMINVS war so viel, als ein Stathalter, der seines Herrn Stat oder Stelle vertrat, und nachdem der Herr groß oder klein war, auch ein grosser oder kleiner *Vicedominus* war. In Ecclesiasticis versahe er sonderlich die Oeconomie an stat des Bischofs oder Abts, dessen Vitzthum, wie er auf Teutsch gegeben wird, er war, und wurde erfodert, daß er ein erfahrner und kluger Mann sey, weil er ingemein alles, was in weltliche Dinge einschlug, für seine Kirche, Bisthum, Abtey oder Kloster versehen muste.

Fresn. *Gloss. Lat. in* Vicedominus.

VICENNALIA waren ein Fest oder Solennität, welche ein Kayser und dergleichen begieng, wenn er 20 Jahr regieret hatte.

Tiraquell. *ad Alex. ab Alex. lib. III. c. 22.*

VICESIMA, s. *Vigesima*, war eine Abgabe zu Rom, die der Kayser Augustus wegen Mangel am Gelde in dem Aerario einführete, da ieder den zwantzigsten Theil von einer zugefallenen Erbschaft abgeben muste a). Das Gesetz davon wurde A. V. 759 gegeben. Es milderte aber hernach Nerua dasselbe sofern, daß wenn eine Tochter von der Mutter, oder eine Mutter von der Tochter erbete, nichts gegeben werden durfte b); welches Traianus auch auf Väter und Söhne c), endlich aber auch auf Brüder und Schwestern extenditte d), anbey die Unkosten der Leichen-Bestattung erst noch abziehen ließ, wogegen aber Hadrianus diesem auch Maaß und Ziel setzte, weil viel Betrug darbey mit vorgieng.

a) Dio *ap.* Pitisc. *in* Vigesima.
b) Plin. *Paneg. c. 37.*
c) Id. *ibid. c. 38.*
d) Id. *ibid. c. 39.*

Eine andere solche Abgabe war es, da ein Knecht, der freygelassen wurde, geschätzt und der zwantzigste Theil seines Werths auch dem Aerario heimfiel. Es führete diese der Bürgermeister Cn. Manlius A. V. 396 ein a), und verbliebe sie, da die andern Abgaben meist aufgehoben wurden b). Es muste aber solche *Vicesimam* der Knecht geben c), und weil sie meist in Golde abgetragen wurde, hieß dieses daher auch *Aurum vicesimarium* d). Eine dritte Abgabe dieser Art war es, da auch der zwantzigste Theil von den Zoll-Intraden zu Syracus an gegeben werden muste e), wobey der *Vicesimarii* hiessen alle, die diese *Vicesimas* einnahmen, Griechisch aber Εἰκοστώναι, oder auch Εἰκοστολόγοι f).

a) Liv. *lib. VII. c. 16.*
b) Cic. *ad Attic. lib. II. Epist. 19.*
c) Arrian. *ap.* Pitisc. *in* Vigesimarum missionum.
d) Burmann. *ap.* eumd. *ibid.*
e) Cic. *Verr. II. c. 75.*
f) Pitisc. *in* Vigesimarius.

VICESIMATIO war eine St

der Soldaten, da, wenn ihrer viel was brochen hatten, sie loosen, und alle hl der 20 mit dem Halse bezahlen sie, nach dem als auch auf gleiche Art d der Zehende, bald auch nur der nderte herhalten muste, wovon jenes cimatio, dieses aber *Centesimatio* hieß. Polyb. *de Milit. Rom. c. 6. §. 2. &* Capitolin. *Macrin. c. 12.*

VICOMAGISTRI, oder wie sie ch genannt werden, *Magistri vicorum*, waren obrigkeitliche Personen, so rlich nach dem Loose aus dem Plebe er Nachbarschaft erwehlet wurden, ffsicht über die Vicos zu haben. Es rete sie zuerst Augustus ein, nachdem die Stadt in ihre 14 Regiones oder artiere, und iede Region wieder in e Vicos getheilet hatte b). In ie Region befanden sich deren 48, und o in gesamter Stadt 672 zusamme c); och sind sie nach andern auch eben so ich in die Regiones nicht eingetheilet esen, sondern es haben sich deren be nden in Regione I 36, in II 32, al. 28, III 24, in IIII 34, al. 22, in V 60, VI 48, in VII 120, al. 40, in VIII 48, VIIII 120, in X 24, al. 28, in XI 32, XII 48, in XIII 68 und in XIIII 88

Sie stelleten anbey die Ludos Compitalitios an, und befanden sich darbey ihren Prætextis, die sie auch im Tode behielten, wenn sie verbrannt wurden , hatten ihre 2 Lictores f), und wer n Griechisch Στεφάναρχοι genannt g); doch will man auch nicht, daß sie als nz von neuem von dem Augusto ein esetzet worden; sondern nur, daß dieser pfer geordnet, daß die jährlichen Ma trats-Personen, als die Aediles, Tri ni, Prætores auch die Obsicht über die icos mit führen solten h). Indessen urde auch das neue Rom oder Con ntinopel hernach ebenfalls in seine 14 egiones eingetheilet, und dergleichen icomagistri darüber bestellet i).

a) Ascon. *ap.* Pitisc. *in* Magister Vicorum.
b) Sueton. *August. c. 30. &* Ian. Guilielm. *de Magistr. P. R. c. 18.*
c) Panciroll. *ap.* Pitisc. *l. c.*
d) Sex. Ruf. *&* P. Victor *ap.* Nardin. *Reg. I. II. III &c.*
e) Ascon. *l. c. &* Ian. Guilielm. *l. c.*
f) Dio *lib. LV. ap.* Nardin. *lib. III. c. 4.*
g) Id. *ap.* Torrent. *ad* Sueton. *l. c.*
h) Torrent. *&* Casaub. *l. c.*
i) Casaub. *l. c. & vetus Auctor apud* Gyllium, Topogr. Constantinop. *lib. IIII. c. 11.*

VICTIMA war ein Opfer-Thier, so eigentlich nach erhaltenem Siege geopfert wurde a), wobey die vom weiblichen Geschlecht allemahl vornehmer, als die vom männlichen Geschlechte waren, also, daß wenn man mit diesem ein Opfer nicht zu Stande bringen kunte, man jenes nahm, da es aber mit dem weiblichen nicht angieng, muste es gar bleiben b). Da sie auf den Altar geleget werden musten, wurden sie auch mit einem Krantze gezieret c), und zwar ingemein mit Zweigen von einem Baume, der dem Gott gewidmet war, welchem das Opfer gebracht wurde, iedoch wurden ihm besonders auch die Hörner verguldet d), allein auch mit Vittis oder Bändern ausgeputzt e), und ihnen allemahl, ehe sie geopfert wurden, etwas Haare oben vom Kopfe ausgerupft oder weggeschnitten, um dergleichen Thier damit von dem gemeinen Gebrauche abzusondern f), wobey besonders auch den Diis *superis* weisse Thiere g), den *inferis* aber schwartze gebracht wurden h). s. Animalia.

a) Isidor. *lib. VI. c. 19.*
b) Cerda *ad Virg. Aen. lib. VIII. v. 641.*
c) Plin. *H. N. lib. XVI. c. 4.*
d) Tibull. *lib. IIII. Eleg. 1. v. 15.* Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 627.* Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.* Liv. *lib. XXV. c. 12.*
e) Pitisc. *in* Victima.
f) Homer. *Il. lib. III. v. 273.* Virg. *Aen. lib. VI. v. 245. & ad eum* Cerda *l. c.*
g) Arnob. *ap.* Pitisc. *l. c.* Virg. *Aen. lib. III. v. 120.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 21.*
h) Virg. *Aen. lib. V. v. 97. & lib. VI. v. 243.* Sil. Ital. *lib. III. v. 217.*

VICTIMARII waren die Bedienten bey den Opfern, welche diese herbey führeten, und handen, auch Messer, Was-

ser, die *Molam salsam* und was sonst erfodert wurde, zurechte machten a). Sie hiessen auch *Cultrarii* b), giengen darbey gegürtet c), iedoch aber auch mit dem Ober-Leibe bis an den Nabel allerdings nackend, von dar aber bis auf die Füsse um und um mit einer Schürtze verhüllet, so *Limus* hieß. s. Limus, *item* Popæ, und hatten auf den Köpfen ihre Kräntze von Lorbeer d).

a) Val. Max. *lib. I. c. 1. n. 12.*
b) Sueton. *Calig. c. 32.*
c) Ouid. *Fast. I. v. 319.*
d) Nieupoort. *Comp. Ant. Rom. Sect. IIII. c. 2. §. 18.*

VICTORIA eine der Römischen Göttinnen, die ihren Verehrern sonderlich zum Siege behülflich seyn solte. siehe *Lexic. Mythol. in* Victoria.

VICTORIATVS war eine zu Rom bekannte Müntze, die aber aus Illyrico dahin kam, und zu Rom erst nach dem Lege Clodia auch geschlagen wurde. Sie war mit dem Bilde der *Victoriæ* bezeichnet, daher sie auch den Nahmen hat a), und galt so viel als ein halber *Denarius*, daher sie auch *Quinarius* hieß b). Da also der Denarius unsers Geldes 3 Groschen gemacht, hat der Victoriatus 18 Pfennige betragen, oder 16 Pfennige, da man jenen nur auf 2 Groschen 8 Pfennige setzet, stieg und fiel indessen aber mit dem *Denario*, und, da jener von 10 Assibus auf 16 gesetzet wurde, galt der Victoriatus seines Theils auch 8 Asses c).

a) Plin. *H. N. lib. XXXIII. c. 3.*
b) Beuerin. *de Ponder. & Mensur. Synt. 1. in* Victoriatus.
c) Voluf. Mæcian. *ap.* Pitisc. *in* Victoriatus.

VICTVA war eine Göttin der Römer, welche den Victum besorgen solte. Arnob. *ap.* Pitisc. *in* Victua.

VICVS war ehemahls bald, was man ietzo einen Flecken, oder auch Marckt-Flecken nennet, da nehmlich die Häuser wohl an einander stehen, allein mit keiner Stadt-Mauer umgeben sind, und damit von einem Dorfe unterschieden ist, weil hieselbst die Häuser zerstreuet liegen a); bald aber eine Reihe an einander stehender Häuser in einer Stadt, welche man zwar auch eine Gasse heißt, allein von der *Via* oder *Platea* unterscheiden muß, als welches letzte der freye Raum zwischen 2 Reihen Häusern ist, auf den man gehet, reutet oder fähret; bald aber 2 Reihen Häuser mit darzwischen hingehender Via, dergleichen man noch in Städten eine Gasse oder Strasse nennet b); wobey, wenn die Häuser zwar wohl in einer Reihe fort stunden, iedoch dennoch auch zwischen sich hier oder da einen freyen Platz liessen; als wenn deren eins oder mehr da fehlete, hieß solcher Platz eine *Area* c). Und der *Vicorum* in letzter Bedeutung zehlete man denn zu Rom 424 d), oder nach andern über 1000 e). Jeder derselben hatte seinen Nahmen, wie davon unterschiedene folgen werden; allein auch seine Aediculam oder kleinen Tempel allemahl zu Ende des Vici, als gleichsam dessen letztes Haus f), sonst aber hatten sie auch ihr *Magistros* oder Aufseher, s. Vicomagistri; wie nicht weniger ihre besondern Statuen, als von denen sie oftmahls auch ihre Nahmen führeten g).

a) Tac. *de M. G. c. 12. &* Voss. *Etymol. in* Vicus.
b) Voss. *l. c.*
c) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 4. &* Bergier *ap.* Pitisc. *in* Vicus.
d) Victor *ap.* Nardin. *lib. VIII. c. 1.*
e) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 2. §. 3. &* Bergier *l. c.*
f) Nardin. *lib. II. c. 5. &* Borrich. *l. c. Vid.* Aedicula.
g) Cic. *Offic. lib. III. c. 20.*

Vicus Aemilianus befand sich in der VII Region der Stadt a), iedoch ausserhalb der Mauer, und wurde auch schlechthin *Aemiliana* genannt b), woselbst auch Tigellinus sein Vorwerck hatte, in dem das erschröckliche Feuer auskam, das unter dem Nerone fast 3 Viertel von Rom ruinirete c), und mochte es überhaupt eine Gegend seyn, da es leicht brannte, weil dergleichen unter dem Kayser Claudio auch geschahe d).

a) Sex. Ruf. *ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Varr. *de R. R. lib. III. c. 2.*

c) Tac.

c) Tac. *Annal. lib. XV. c. 40.*
d) Sueton. *Claud. c. 18.*

Vicus Africus befand sich mit in den Esquiliis, und hatte seinen Nahmen von den Africanern oder Carthaginiensern ihren Geisseln, die sie den Römern geben musten, und man hieselbst aufbehielt a). Er nahm seinen Anfang in der andern Region, und gieng bis in die dritte, da sonst die Esquiliæ in der V lagen b), und befand sich vornehmlich, wo ietzo die Kirche des H. *Matthæi in Merulana* stehet c).

a) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
b) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*
c) Id. *lib. III. c. 6.*

Vicus Alexandri war ein Flecken 3 Italiänische Meilen von Rom an der Strasse nach Ostia, woselbst man hin den ungeheuren Obeliscum des Circi Maximi aus Egypten brachte, und von dar vollend nach Rom schaffte.

Ammian. *lib. XVII. c. 4.* & Nardin. *lib. VII. c. 9.*

Vicus Archemorius befand sich in der VII Region der Stadt a), zugleich mit dem Foro *Archemorio* b), in der Gegend, wo ietzo die Kirche *S. Nicolai a Capo le Case*, die vormahls auch *d'Archimorii* hieß, von einer Familie, die daselbst gewohnet, da sie *a Capo le Case* genannt wird, weil ehedem die Häuser der Stadt sich daselbst anfangen, die aber ietzo viel weiter hinaus gebauet sind.

a) P. Victor & Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Borrich. *de Ant. Fac. V. R. c. 9. §. 1.*
c) Franzin. *Rom. antic. e mod. p. 131.*

Vicus Brutianus war so wohl ein Campus, als Vicus in der XIIII Region der Stadt a), und muthmasset man, daß sonderlich die *Brutii* da gewohnet, welche man nach der Zeit, da sie es mit dem Hannibal gehalten, meist zu Lictoribus brauchete b).

a) P. Victor *Reg. XIIII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 10.*
b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Vicus Bubularius nouus befand sich in der VIII Region der Stadt, unfern von dem Monte Palatino, und hat den Nahmen, wie man meynet, von der Gegend, so *ad Capita bubula* hieß.

Nardin. *Rom. Ant. lib. V. c. 16.* s. Ad Capita bubula.

Vicus Cælatus befand sich in der VII Region der Stadt Rom.

Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

Vicus Callidianus befand sich in der VI Region der Stadt a), woselbst sich auch die *Area Callidii* befand. Einige wollen für *Callidius Candidus* lesen, und den Vespronium Candidum verstehen, der unter dem Hadriano dreymahl Bürgermeister gewesen; allein ohne zulänglichen Grund b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*
b) Nardin. *l. c. cap. 7.*

Vicus Caprarius befand sich in der VII Region der Stadt a), und hat den Nahmen von der Aedicula *capraria*, wie diese von der daran gehauenen *Capra Amalthæa* b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*
b) Nardin. *l. c. cap. 10.*

Vicus Capulatorum war eine Gasse in der V Region der Stadt a), welche den Nahmen von den daselbst wohnenden *Capulatoribus* hatte, allein ob diese hieselbst Oel-Austheiler, oder Schwerdt-Gefäßmacher, oder sonst was gewesen, ist nicht bekannt.

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

Vicus Colapeti, s. *Colafiti Pastoris*, befand sich in der XII Region der Stadt a), man weiß aber nicht, wer dieser Hirt *Colapitus* oder *Colafitus* gewesen seyn soll.

a) Nardin. *lib. VII. c. 6.*

Vicus Corneliorum befand sich in der VI Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von dem Pallaste der *Corneliorum*, davon man noch die Spuren hinter dem Kloster der H. Apostel sehen soll; wogegen ietzo die Colonnesischen Gärten einen Theil dieses Vici weggenommen haben.

a) Nardin. *Rom. antic. lib. IIII. c. 6.*

Vicus Cariarum befand sich in der X Region der Stadt a), der vermuthlich

den Nahmen von den *Curiis Veteribus* hat, so daselbst, und nach den ietzigen Gegenden der Kirche des ℌ. *Georgii* gegen über stund b).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Borrich. *de Ant. V. R. Fac. c. 12. §. 1. &* Nardin. *l. c. cap. 12.*

Vicus Cyclopis soll sich mit in der II Region der Stadt befunden haben; allein es scheint ein Mißverstand einer alten Inscription zu seyn, und sich also das *Antrum Cyclopis*, nicht aber ein *Vicus Cyclopis* da befunden zu haben.

Nardin. *lib. III. c. 7.*

Vicus Cyprius befand sich in der IIII Region der Stadt a), und fieng sich an bey dem *Torre de' Conti*, gieng unten am Quirinali hin, bis nach *Madonna di Monti* b). Er hat den Nahmen vom Sabinischen, *ciprus*, welches so viel, als gut heißt, und, das zu guter Vorbedeutung, weil sich die Sabiner meist in demselben niederliessen c). Einige wollen, daß er hernach *Vicus Sceleratus* genannt worden, weil das Unthier, Tullia, in selbigem über den todten Cörper ihres Vaters, Seruii Tullii, hinweg gefahren d), welches aber andere auf alle Art zu widerlegen suchen, und mithin 2 besondere Gassen daraus machen e).

a) Panuin. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Nardin. *l. c. cap. 15.*

c) Varro *de L. L. lib. IIII. c. 32.*

d) Dion. Halic. *lib. IIII. c. 5.*

e) Nardin. *l. c.*

Vicus Fabricii befand sich in der I Region der Stadt a), und zwar, wie man will, unfern von der Porta Capena b).

a) P. Victor *&* Sex. Ruf. *Reg. I. ap.* Nardin. *lib. III. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Vicus Fortunarum war eine Gasse in der VI Region der Stadt a), so ihren Nahmen von den 3 Tempeln der Fortunæ, *Liberæ*, *Statæ* und *Reducis*, hatte, die auf derselben stunden b), woher sie auch sonst *ad Tres Fortunas* genannt wird c).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 7. &* Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 8. §. 5.*

c) Victruv. *lib. III. c. 1.*

Vicus Fortunæ Mammosæ befand sich in der XII Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von der Aedicula der *Fortunæ Mammosæ* b).

a) P. Victor *Reg. XII. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

b) Panuin. *ap.* Nardin. *l. c.*

Vicus Fortunæ respicientis befand sich in der X Region der Stadt a), und hatte den Nahmen entweder von einer Aedicula, oder auch nur Statua besagter Göttin b).

a) P. Victor *Reg. X. ap.* Nardin. *lib. VI. c. 11.*

b) Nardin. *l. c. cap. 14.*

Vicus Ganymedis befand sich in der VII Region der Stadt a), so den Nahmen vermuthlich von einer Statua, oder anderm Bilde des *Ganymedis* hatte.

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. apud* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

Vicus Gentianus war eine Gasse in der VII Region der Stadt a), welche den Nahmen von den Castris *Gentianis* hat, in denen Lollianus *Gentianus*, als General, die Soldaten beysamme hielt b).

a) Sex. Ruf. *ap.* Nardin. *lib. VI. c. 8.*

b) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Vicus Gentianus.

Vicus Iani befand sich in der VIII Region der Stadt, und hatte den Nahmen von einem daselbst befindlichen *Iano Gemino*, oder Tempel solches vermeynten Gottes, von 4 übers Creutz gesetzten Bögen oder hohen Thoren.

Porphyr. *ad Horat. lib. I. Epist. 20. v. 1. &* Nardin. *lib. VII. c. 2.*

Vicus Iugarius befand sich in der VIII Region der Stadt a). Er gieng von der Porta Carmentali am Monte Capitolino hin, bis auf das Forum Romanum b). Den Nahmen hatte er von dem Altare der Iunonis *Iugæ* c), oder auch den Jochen, die man da machte d).

a) Sex. Ruf. *&* P. Victor *ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Liv. *lib. XXVII. c. 37.*

c) Festus *in* Iugarius Vicus.

d) Marlian. *ap.* Pitisc. *in* Vicus Iugarius.

icus Lateritius befand sich in der V Re- 1 der Stadt a), auf welchem die Kir- der ☉. *Praxedis* erbauet wurde b), ches noch eine gar schöne Kirche ist, insonderheit häuffig wegen eines icks der Seule, woran Christus ge- selt worden seyn soll, und in der Ca- e des ☉. *Zenonis* stehet, besuchet c).

a) Nardin. *lib. IIII. c. 3.*

b) Pastor *in* Actis Praxedis *ap.* eumd. *l. c.*

c) Franzin. *Rom. antic. e modern. p. 411.*

Vicus Loreti maioris & minoris war doppelte Gasse zu Rom in der XIII gion, so den Nahmen von einem Lor- Wäldgen hatte, welches in dasiger gend stund. Nardin. *lib. VII. c. 8.*

Vicus Mamertinus befand sich in der II Region der Stadt, unten am Capi- o, dessen eingefallener Grund-Bau r Substruction ihn in der Mitte ziem- erhaben gemacht, da er sonst gantz soll gewesen seyn. Den Nahmen er von dem *Mamerte*, welches eben el, als *Mars* ist, als dessen Forum Tempel daselbst gestanden.

Nardin. *lib. V. c. 9.*

Vicus Mamurii befand sich in der VI gion der Stadt a). Er hatte den Nah- von einer bleyernen Statue des *Ma- rii*, welcher zu Numæ Zeiten die 11 ilcilia machte, welche dem von Himmel allenen zwölften gleich waren b). niger Zeit stehet auf dessen Gegend die che der ☉. *Susannæ* c), welches eine Parochial- oder Pfarr-Kirchen zu m ist d).

a) P. Vict. *&* Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Dion. Halic. *lib. II. c. 8.*

c) Baronius *ap.* Nardin. *l. c. c. 7.*

d) Franzini *Rom. ant. e mod. p. 442.*

Vicus Melius war eine Gasse in der I gion der Stadt unfern von der Porta pena.

Liv. *lib. XXXIII. c. 11. &* Donat. *de V. R. lib. II. c. 27.*

Vicus Mustellarius befand sich in der I Region der Stadt, in der Gegend o itzo das Kloster *S. Dominici* auf dem olle Latiari stehet.

Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

Vicus Palloris befand sich in der V Region der Stadt a), und hatte den Nahmen entweder von dem Tempel des *Palloris*, oder von den *pallidis cadaueribus*, oder blossen todten Cörpern der armen Leute, die man in dasiger Gegend auf dem Monte Esquilino soll hingeworfen haben u. also verfaulen lassen b).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. c. 2.*

Vicus Patricius befand sich in der V Region der Stadt a), und war die Strasse, so itzo von der *Suburra noua*, zwischen dem Monte Viminali und Esquilino bis an die Kirche der ☉. *Pudentianæ* gehet b). Er hat den Nahmen von den *Patriciis*, welche daselbst, zu Servii Tullii Zeiten, wohnen musten, damit sie, wenn sie etwan einen Aufstand wider den König machen wolten, von besagtem Berge herab desto leichter unterdrückt werden könten c).

a) Panuin. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. c. 3.*

c) Festus *in* Patricius Vicus.

Vicus piscarius befand sich in der XI Region der Stadt a), und gieng vermuthlich auf das Forum piscarium in der VIII Region b).

a) Sex. Ruf. *Reg. XI. ap.* Nardin. *lib. VII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. c. 4.*

Vicus Piscinæ publicæ befand sich in der XII Region.

P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

Vicus Portæ Naeuiæ und

Vicus Portæ Raudusculanæ befanden sich in der XII Region, und haben den Nahmen vermuthlich von den Thoren, auf welche sie zugegangen.

P. Victor *ap.* Nardin. *lib. VII. c. 5.*

Vicus Publicus befand sich in der VIII Region der Stadt, und gieng von der Via sacra bis an den Circum Maximum, woselbst P. Valerius Poplicola sein Haus wieder aufbauen ließ, nachdem es das Volck auf der *Velia* nicht leiden wolte a). Einige wollen daher auch solchen Vicum von dem *Poplicola* lieber *Poplicium* als *Publicum* nennen, iedoch aber findet er

sich gleichwohl auch nirgends anders als *Publicus* geschrieben b).

a) Liv. *lib. II. c. 7.*

b) Nardin. *V. c. 5.*

Vicus quatuor Fontium gehet von dem Monte Pincio in die Esquilias. Donat. *de V. R. lib. III. c. 15.*

Vicus Quirini befand sich in der VI Region der Stadt a), und hat den Nahmen entweder von dem Tempel des *Quirini*, oder von dem Colle *Quirinali*, auf dem er sich befand b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VI. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 5.*

b) Nardin. *l. c. cap. 6.*

Vicus sandaliarius befand sich in der IIII Region der Stadt a), und hatte den Nahmen, weil man sonderlich entweder *Sandalia* da verkaufte, oder machte. Er gieng von dem Arcu Titi, so noch stehet, bis an die Kirche der *Mariæ Liberatricis* b), und hatten ehemahls sonderlich die Buchhändler ihre Läden auf demselben c).

a) Sex. Ruf. *Reg. IIII. ap.* Nardin. *lib. III. c. 11.*

b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 6. §. 6.*

c) Gell. *lib. XVIII. c. 4.*

Vicus Scauri gieng die Höhe hinauf bey der itzigen Kirche *S. Iohannis* und *Paulli*, auf dessen rechten Seite der ℌ. *Gregorius* sein Haus hatte, so in ein Kloster und Kirche des ℌ. *Andreæ* verwandelt worden ist.

Donat. *de V. R. lib. III. c. 12.*

Vicus sceleratus, s. Vicus Cyprius.

Vicus sigillarius befand sich in der VII Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von den *Sigillis* oder Puppenwercke, so man da verkaufte; iedoch aber gab es auch viel Gold-Schmiede b), Buchhändler c) und dergleichen mehr da. Es war aber dieser der *Vicus sigillarius minor*; wogegen noch einer, der *Vicus sigillarius maior* genannt wurde, u. sich in der VIII Region befunden haben soll d), der aber doch so bekannt nicht ist, wo nicht manches, das von dem *minore* gesagt wird, von diesem zu verstehen ist.

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Suet. *Claud. c. 16. Ner. c. 28.*

c) Gell. *lib. V. c. 4. & lib. II. c. 3.*

d) Nardin. *Reg. VIII. lib. V. c. 1. & 9.*

Vicus solis befand sich in der VII Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von dem Tempel der Sonne, so mit darauf stund b).

a) Sex. Ruf. *Reg. VII. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 8.*

b) Nardin. *l. c. cap. 9.*

Vicus sucusanus war in der V Region der Stadt a), der mit der Suburra zusammen stieß, als von der er auch den Nahmen haben soll, und sich insonderheit von der Kirche S. Petri und Marcelli bis gegen die Portam maiorem erstreckte b). s. Suburra.

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.*

Vicus Tragœdus befand sich in der V Region der Stadt a), und hatte den Nahmen von der Statua des *Iouis Tragœdi*, welche Augustus dahin setzen ließ b).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nard. *lib. IIII. c. 1.*

b) Sueton. *Aug. c. 57.*

Vicus Turarius war ein Stück des folgenden Vici Tusci.

Vicus Tuscus befand sich in der VIII Region der Stadt a), und zwar besonders in dem ehemaligen Velabro. Er hatte den Nahmen von den *Tuscis*, die ehemahls Rom unter dem Porsenna belagerten, und, da sie bey Aricia geschlagen wurden, zum Theil mit nach Rom gehen musten, wo man ihnen diese Gegend zu bewohnen eingeräumet hat b). Er war mithin in dem Thale zwischen dem Monte Palatino und Capitolino, und erstreckte sich in der Länge auf 4 Stadia c). Indessen wollen auch andere, daß er den Nahmen von den *Tuscis* bekommen, welche dem Romulo wider den Tatium zu Hülfe kamen d). Sonst wohneten in demselben viel, so mit Kleidern handelten e); ingleichen mit allerhand Salben oder Vnguentis f); auch die sich selbst, als liederliche Bestien, verkauften, nachdem sie das ihrige durchgebracht hatten g). Hierbey aber wurde solcher Vicus, sowohl gantz, als auch sonderlich ein Theil davon, auch Vicus *Turarius* genannt h).

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Liv.

) Liv. *lib. II. c. 15.*
) Dion. Halic. *lib. V.*
) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 8.* & Tac. *Annal. lib. IIII. c. 65.*
) Martial. *lib. VIIII. Epigr. 28. v. 11.* Iuuenal. *Sat. 6. v. 289.*
) Horat. *lib. II. Sat. 3. v. 228.*
) Plaut. *Curcul. Act. IIII. Sc. 1. v. 10.* & Horat. *l. c.*
) Nardin. *lib. V. c. 5.* & Borrich. *c. 10. §. 3.*

Vicus vnguentarius befand sich in der VII Region der Stadt a), und hatte er den Nahmen, weil man da viel Vnguenta oder Salben verkaufte b).

) Sex. Ruf. & P. Victor. *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*
) Panciroll. *ap.* Pitisc. *in* Vicus Vnguentarius.

Vicus Vrsi pileati befand sich in der IX Region der Stadt a), wo itzo die Kirche der H. *Babianæ* stehet b), und hatte den Nahmen von dem Bilde eines Bärs mit einem Hute auf dem Kopfe, das demselben zu sehen war c).

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Franzin. *Rom. ant. e mod. p. 404.*
c) Nardin. *lib. IIII. c. 2.* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 7. §. 2.*

Vicus Vstrinus befand sich auch in der IX Region der Stadt a), auf den alten Esquiliis, wo ehedem die Leichen verbrannt wurden, als woher er auch den Nahmen hatte b). Und dieses sind denn die *Vici* zu Rom, welche mit zu nehmen wohl *Nardinus*, als *Pitiscus*, der Mühe nicht werth geachtet, da sonst *P. Victor*, *Sex. Rufus*, *Panuinius* u. a. deren weit mehr namhaft machen, von denen aber auch meist mehr nicht, als die Nahmen und Regiones, wo sie sich befunden, bekannt sind.

a) Sex. Ruf. *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*
b) Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 7. §. 4.* & Nardin. *l. c. cap. 2.*

Vigesima, s. Vicesima.

Vigesimarius, s. Vicesimarius in Vicesima.

VIGESSIS war eine Müntze von 20 Assibus a). Es war also ein doppelter Denarius, und mithin nach unserer Müntze 6 Groschen.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 36.* Beverin. *de Ponder. & Mensur. P. I. p. 22.*

VIGILES, Wächter, wurden insonderheit zu Rom von dem Augusto angeordnet, um den öftern Feuers-Brünsten vorzukommen a). Es waren ihrer 7 Cohortes b), und da sonst ein Cohors aus 420 Mann bestund, wären es diesem nach ihrer in allen 2940 gewesen. Nach der Zeit aber müssen sie sehr vermehret worden seyn, weil sich deren fanden in der II. Region 5 Cohortes, in der V. Region 7 Cohortes, in der VI. Region 3 Cohortes, in der VII. Region 7 Cohortes, in der VIII. Region 6 Cohortes, in der XII. Region 3 Cohortes, und in der XIIII. wieder 7 Cohortes c), zusamme 38 Cohortes, die nach voriger Rechnung machten 15960 Mann, so aber auch zu viel seyn will, und mithin die Cohortes eben so starck nicht können gewesen seyn. Und diese wurden erst nur von den Soldaten, so Freygelassener Söhne waren, genommen d), und von den andern zum Spott Sparteoli genannt, entweder weil sie Seile von sparto hatten, sich bey Löschung des Feuers damit zu helfen, oder auch Kleider, wenigstens doch Schuhe von dergleichen trugen e). Indessen war doch aber ihr Præfectus ein angesehener Mann, der unter sich seine Tribunos hatte, und eine scharfe Gerichtsbarkeit ausüben kunte f). s. Præfectus Vigilum.

a) Suet. *Aug. c. 30.*
b) Torrent. *ad Suet. l. c.*
c) Pub. Victor *Reg. II. &c. ap.* Nardin. *suis locis.*
d) Suet. *l. c. cap. 25.*
e) Casaub. *ad* Suet. *Aug. c. 30.*
f) Suet. *August. c. 30.*

In den Lägern wurden ihrer allemahl 4 und 4 auf eine Post gestellet, davon aber doch nur einer eigentlich wachete, die andern 3 aber darbey liegen und ruhen kunten. Und diese alle 4 stunden 3 Stunden, nach welcher Zeit sie abgelöset wurden, doch aber auch auf der Post blieben, damit durch allzu vieles Hin- und Hergehen im Lager keine Unruhe verursachet wurde. Und von

diesen Wachen zu 4 Mann stunden vor iedem Manipulo eine, bey den Tribunis und Legatis zwo, bey dem Quæstore drey, bey dem Imperatore aber ein gantzer Manipulus a). Sie stunden aber anfangs mit ihren Schilden, Spiessen und Pilis Wache, weil sie sich aber auf die Schilde zu stemmen und also zu schlafen pflegten, durften sie mit der Zeit wenigstens den Schild nicht mehr mit nehmen b); allein Feuer mochten sie machen c) auch ihre Laternen haben, die aber nur auf einer Seite Licht gaben d). Kam iemand gegangen, so schrien sie ihn an *Sta illico* e)! oder *State Viri*, quæ causſa *viæ?* quiue estis in armis? quoue tenetis iter f)? Um aber sie vom Schlafe abzuhalten, wurde ihnen zugeruffen: *Vigila! Vigila* g)! oder ein Zeichen mit der Trompeten gegeben h), oder mit einer Klingel i); wie auch darzu die Wach Feuer mit unterhalten wurden k). Indessen muste darbey auch überall die Tessera wohl beobachtet, und die Runde besorget werden. s. Tessera, item Circuitio. und hiessen die 3 und 3 Stunden, welche besagte 4 Mann aushielten, eine *Vigilia*, in deren 4 die Nacht eingetheilet wurde, wie der Tag in 4 *Excubias* l). Wenn sie hierbey auf die Wache ziehen solten, wurde das Zeichen mit der Trompete gegeben, und da sie wieder abgehen solten, mit einem Cornu, oder nach unserer Art zu reden, mit einem Wald-Horne m).

a) Polyb. *de Milit. Rom. c. 5. & ad eum* Pœschel. *l. c. &* Veget. *lib. III. c. 8.*
b) Liv. *lib. XXXVIIII. c. 33.*
c) Propert. *lib. IIII. Eleg. 4. v. 31.*
d) Pitiscus *h. t.*
e) Ter. *Phorm. Act. I. Sc. 4. v. 18.*
f) Virg. *Aen. lib. VIIII. v. 376.*
g) Id. *ibid. lib. VIII. v. 3.*
h) Tac. *Annal. lib. V. c. 22.*
i) *Vid.* Tintinnabulum.
k) Liv. *lib. XXI. c. 32.*
l) Lucan. *lib. V. v. 506. ap.* Pitisc. in Vigilia.
m) Veget. *l. c.*

Bey den Jüden hatte man Wächter auf den Mauren der Städte, welche in ihren Wachthäusern stunden, und es den Einwohnern meldeten, wenn sich einige Gefahr für sie hervor that a). Man hatte auch besondere Wacht-Thürne auf erhabenen Oertern deßhalben erbauet b). Bey Nacht-Zeit aber giengen die Wächter auf den Gassen herum, und sahen, ob alles in der Stadt recht stund c). So stunden auch Wächter an den Thoren, die Acht gaben, daß kein Feind oder sonst was schädliches in die Stadt kommen möchte d).

a) Ps. *CXXII, 1. Cant. V, 7.*
b) 2 Reg. *VIIII, 7. & XVII, 9. XVIII, 8.*
c) *Cant. III. 3. V, 7.*
d) 1 Reg. *VII, 10. 11.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 11. §. 24.*

VIGINTIVIRI waren erst 26 Männer, welche das Römische Volck jährlich erwehlete und aus ihnen machte 3 zu Triumuiris capitalibus; 3 zu Trivmuiris monetalibus; 4 zu Quatuorviris Viarum curandarum in Vrbe; 10 zu Decemuiris Stlitibus iudicandis; 2 zu Duumuiris Viarum curandarum extra vrbem und 4 zu Præfectis in Campanien; allein der Kayser Augustus nahm mit der Zeit die Duumuiros Viarum curandarum extra vrbem und die 4 Præfectos davon weg, daher blieben ihrer nur 20 übrig a). Es wurden denn auch vorher lauter Raths-Herren-Söhne darzu genommen; allein Augustus wolte, daß man sie von den Equitibus nehmen solte b); worüber denn A. V. 741 ein ordentliches Senatus consultum verfasset wurde c). Es waren solche Bedienungen die Stuffen zu höhern Aemtern, und kunte keiner ein Raths-Herr werden, der nicht ein *Vigintiuir* gewesen war, wo es ihm der Rath nicht aus besonderer Gewogenheit erließ d). Andere *Vigintiuiri* waren, welche vom Rathe dann und wann erwehlet wurden, die Felder unter die neuen Colonos auszutheilen, wie mit dem Capuanischen geschahe e); die aber nach verrichteter Sache auch wieder abgiengen, und mehr nur Commissarii, als etwan ein Magistrat waren.

a) Dio *ap.* Pitisc. *in* Vigintiuiratus.
b) Casaub. *ad Suet. Aug. c. 36.*
c) Dio *ap.* eumd. *l. c.*

d) Ca-

...) Casaub. *ad Spartiani Did. Iulian. c. 1.* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 16.*
...) Id. *ibid. p. 745.*

VILLA war ehedem bey den Römern so viel, als ein Land-Guth, welches gemein aus seinen Gebäuden und Ländereyen bestund. Die Gebäude insonderheit waren wieder entweder *Villa urbana* s. *Prætorium*, so des Herrn Wohnung oder Logis war; oder *Villa rustica*, wo der Hofmeister und andere Gesinde ihren Aufenthalt hatten, mit samt den Ställen, Scheunen u. a. Gebäuden. Des Herrn Logis begriff wider die *Atria*, *Porticus*, *Areas*, *Cauædia*, *Triclinia*, *Cubicula*, *Cœnationes*, *Ambulationes*, *Balneatia*, *Bibliothecas*, *Piscinas*, *Natationes*, *Gestationes*, *Xystos*, *Apothecas*, *Horrea*, *Hortos*, *Vineas*, *Nemora* u. d. g. a) und waren solche oft dermassen prächtig und weitläuftig, daß sie keinem heutigen fürstlichen ja Königlichem Schlosse oder Palais was nachgaben b). Hierbey hatte man dieselben gern an den öffentlichen Strassen, um sowohl eine desto füglichere Communication mit der Stadt zu haben; als auch die Schönheit solcher Villarum desto mehr Leuten können sehen zu lassen c). Doch suchte man damit auch, sonderlich um der Annehmlichkeit willen, an das Meer zu kommen d), und pflegte man sich meist des Sommers über auf denselben aufzuhalten e). Indessen ist keine dergleichen Villa von allen mehr vorhanden; sondern, da ja noch etwas übrig gewesen, hat man es in Klöster, oder andere Dinge verwandelt, die einige *Villa Mæcenatis* ausgenommen. Von dieser sollen annoch bey Tivoli die ungeheuren Substructiones oder Grund-Bäue, Treppen, Gallerien u. a. übrig und nicht ohne Verwunderung anzusehen, das eigentliche Prætorium oder der Herren-Gebäude dennoch aber auch völlig weg seyn f), ohne welche aber denn sonst noch im Alterthum besonders bekannt sind die Villa *Luculli*, *Hortensii*, *Pisonis*, *Quinctilii Vari*, *Hadriani*, *Cæsarum ad Gallinas*, *Crassi*, *Appii*, *Scipionis*, *Neronis*, *Plinii* und *Catulli* g), denen noch beyzusetzen des *Ciceronis*, *Cassii*, der *Gordianorum*, des *Martialis*, *Plancі*, *Ouidii*, *Senecæ* und Kaysers *Veri* h), obwohl eine und die andere von diesen nicht sowohl ihrer Herrlichkeit, als vielmehr ihres Herrns wegen bekannt sind.

a) Plin. *lib. II. Epist. 17.*
b) Victruv. *lib. VI. c. 8.* Columell. *lib. I. c. 6.*
c) Bergier. *ap.* Pitisc. *in* Villa.
d) Suet. *August. c. 72.*
e) Stat. *lib. IIII. Silv. 4. v. 12.*
f) Kircher. *Latii P. II. lib. II. c. 5. ap.* Pitisc. *in* Villa Mæcenatis.
g) Kircher. *l. c. &* Leisser. *Iur. georg. lib. I. c. 6.*
h) Pitisc. *in* Villa.

Villa publica war ein grosses und weitläuftiges Gebäude ausserhalb der Stadt Rom auf dem Campo Martio a), wo man die Gesandten von feindlichen Völckern einlogirte, die man in die Stadt kommen zu lassen Bedencken trug b); iedoch war es auch der Ort mit, wo die Truppen zusamme kamen, aus denen die Bürgermeister ihre Legionen errichteten, die Censores aber das Volck durchgiengen, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren c). Sie lag nicht weit von den Septis, doch näher nach der Stadt zu, als jene d), und also nicht weit von dem *Pantheo*, oder ietzigen *Rotunda* e).

a) Liv. *lib. IIII. c. 22.*
b) Id. *lib. XXXIII. c. 9.*
c) Varr. *de R. R. lib. III. c. 2.*
d) Id. *ibid.*
e) Nardin. *lib. VI. c. 6. &* Donat. *lib. III. c. 16.*

VILLICA war die Frau, oder Contubernalis, des Villici oder Hofmeisters bey einem Römischen Land-Guthe, die mit der Zeit versehen muste, was sonst des Herrn Frau selbst versahe, ehe der Staat und Uppigkeit zu Rom einriß a). Sie besorgete also sonderlich das Vieh b), die Salgama oder in Eßig gelegten und andere Victualien, Eyer, Obst, Weintrauben u. s. f. c); Kochte auch wohl das Essen, zumahl wenn die Güther nicht sonderlich wichtig waren, und nicht zu ieder Verrichtung iemand besonders bestellet war d); deckete selbst den Tisch e), und setzte sich auch wohl an den Rocken und spann ihr Theil mit f).

a) Columell. *Præf. 12.*
b) Id. *lib. XII. c. 4.*
c) Iuuenal. *Sat. XI. v. 68. seqq.*
d) Martial. *lib. XII. Epigr. 18. v. 19.*
e) Id. *lib. I. Epigr. 56. v. 11.*
f) Iuuenal. *l. c.*

VILLICVS war der Oberste unter den Bedienten auf einem Land-Guthe, und ungefehr so viel, als was man itzo auf dergleichen einen Hofmeister heißt a). Er versahe also selbst des Herrn Stelle b), ordnete alles an, machte auch die Dinge zu Gelde, und legte endlich seinem Herrn seine Rechnung ab c). Inmittelst aber hieß *Villicus* in den tiefern Zeiten auch ein ieder, der etwas vorgesetzt war. Also war *Villicus ærarii* ein Schatzmeister d), *Villicus vrbis* ein Gouverneur, oder Stadt-Vogt e), *Villicus ab alimentis*, ein Proviant-Commissarius u. s. f. f).

a) Plaut. *ap.* Pitisc. *in* Villicus.
b) Columell. *Præf. 12.*
c) L. *16. ff. de inst. Act.*
d) Tib. *lib. IIII. Epigr. 16. v. 1.*
e) Iuuenal. *Sat. IIII. v. 77.*
f) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 15.*

Viminalis campus, s. Campus.
Viminalis Mons, s. Mons.
Viminalis Porta, s. Porta.

VINALIA waren ein doppeltes Fest bey den Römern, davon das eine im Augusto zwar dem Ioui gefeyert wurde. Es wurde an demselben ein Lamm geopfert, und von dem Flamine diali die Weinlese angefangen a), auch dem Ioui etwas von demselben, so *Calpar* hieß, geopfert, damit der übrige desto besser zu des Menschen Nutzen gereichen möchte b). Die andern *Vinalia* wurden im Aprili gefeyert, worin man den neuen Wein zuerst kostete c); warum aber solche Vinalia auch der Veneri gefeyert worden, weiß man keine rechte Ursach anzugeben d).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.* & Ouid. *Fast. IIII. v. 897.*
b) Plin. *H. N. lib. XVIII. c. 29.*
c) Festus *in* Calpar.
d) Ouid. *l. c. v. 877.*

VINCVLA waren bey den Alten die *Compedes*, *Pedicæ*, *Manicæ*, *Catenæ*, *Nerui*, *Boia* und *Carcer* a), so an ihren Orten besonders nachzusehen. So hiessen *Vincula* bey den Poeten und sonst auch die *Soleæ* b), s. Solea. Besonders aber waren es auch Binden, womit die Leichen umwunden wurden, deren 3 von Purpur, und nicht mehr erlaubet waren c).

a) Plaut. *Asin. Act. III. Sc. 2. v. 4.*
b) Petron. *c. 86.*
c) Legg. *XII. Tabb. ap.* Funccium *de Puerit. L. L. c. 4. §. 13. n. 7.* Cic. *de Legg. lib. II. c. 23.*

VINDEMIA wurde bey den Römern nicht angefangen, bevor dem Ioui nicht ein Lamm geopfert worden, und der Flamen dialis die ersten Trauben abgeschnitten hatte a). Und weil solche währete, waren in allen Iudiciis Feyer-Tage, weil sich meist alles, was vornehm war, zu der Zeit auf dem Lande befand b). Was man aber für Werckzeuge darzu brauchete, dergleichen pflegten die Wein-Gärtner in dem Tempel des Bacchi vom Golde oder Silber aufzuhängen c).

a) Varr. *de L. L. lib. V. c. 3.*
b) Min. Fel. *c. 2. n. 4. & ad eum* Cellar. *l. c.*
c) Philostrat. *Vit. Apollon. lib. II. c. 4.*

VINDEX war bey den Römern, der einen, so angepackt war, und vor Gericht gezogen werden solte, so fern frey machte, als er vor ihn Bürge wurde, oder gut sagete a). Es kunte aber wohl ein angesehener und reicher Bürger solches für seines gleichen oder auch einen Armen und Geringen, nicht aber dieser es für jenen thun, nachdem als das Gesetz lautete: *Assiduo vindex assiduus esto, proletario ciui cuicumque volet, vindex esto* b), oder wie es eigentlich geheissen haben soll: Asiduod. Vindecs. Asiduos. Estod. Proleitariod. Ciuei. Queivis. Volet. Vindecs. Estod. Da denn *assiduus* soviel, als *locuples* heissen soll c), oder wie es andere erklären: *Honestior & opulentior, qui quotidie versabatur in foro & aliis ciuibus officia præstabat & operam in rebus ciuilibus* d); Hingegen *proletarius, qui opera mercenaria victum quærens raro in foro conspiciebatur, quum ei nullus*

s esset locus in comitiis & concioni-
l).
Festus *in* Vindex.
Legg *XII. Tabb. ap.* Funccium *de*
Puerit. L. L. c. IIII. §. 4. n. 6.
Gell. *lib. XVI. c. 10.*
Græv. *ad* Sigon. *de Iudic. lib. I.*
c. 20.

ndex sanguinis, der Bluträcher, bey den Jüden allemahl der nächste s-Freund und Erbe eines Erschla-n, anders hatte er kein Recht sich an Mörder zu vergreiffen. Er kunte denselben auch ohne Urthel und t wieder tödten, wenn der Todt-g offenbar und vorsetzlich geschehen . Allein, war auch kein Bluträcher oder er kunte den Mörder nicht wie-tödten, muste es nothwendig die igkeit thun, damit keine Blut-uld auf dem Lande blieb a). Eini-ollen diese Gewohnheit lieber schon dem Noah, oder auch den Egyptern eiten, allein solches kan man nicht eisen b).

) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 30. n 6. 7. 8. &* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 5. §. 46.*
) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 167.*

VINDICIAE war eine Sache, rüber ihrer zween streiten, wem sie entlich von beyden gehöre a). Eini-meynen *Vindicia* habe ein Stäbgen, r dergleichen was geringes bedeutet, ß die beyden Streitenden vor Gerichte riffen, und mit einander zerbrochen, damit gleichsam anzuzeigen, daß ei-von ihnen mit Gewalt von dem an-n des Seinigen entsetzet worden, und o die Restitution begehre b). Die orte des Klägers waren, z. E. *Hunc ninem liberum ego esse assero. Po-lo mihi des vindicias secundum liber-tem.* Oder auch: *Hunc hominem uum meum esse assero. Postulo, vt hi des vindicias secundum seruitutem.* ogegen der Prætor den Ausspruch at: *Qui libertatem defendit, ei vindi-as do* c).

a) Festus *in* Vindiciæ.
b) Gell. *lib. XX. c. 10.*
c) Sigon. *de Iudic. lib. I. c. 21.*

VINDICTA war ein mäßiges Stäbgen, welches ein Lictor vor dem Prætore einem Knechte, so frey gelassen werden solte, auf den Kopf legete a), und darzu sagete: *Profitemur hunc præsentem hominem esse liberum & ciuem Romanum* b). Sie soll den Nahmen von dem *Vindicio*, oder vielmehr *Vindice*, einem Knechte der Vitelliorum haben, welcher es verrieth, da einige junge Römer einen Anschlag machten, den vertriebenen Tarquiniis wieder nach Rom zu verhelfen c), wiewohl doch andere ihn lieber nur von *Vindico* herleiten d). Indessen wo ein Knecht so frey gelassen worden, war er auch vollkommen frey e), und kunte auch auf keine Art wieder in die Knechtschaft zurück gezogen werden f).

a) Boethius *ad Top. Cic. ap.* Pitiscum *in* Vindicta, *&* Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. I. v. 6.*
b) Harmenopulus *ap.* eumd. *l. c.*
c) Liv. *lib. II. c. 5.*
d) Priscian. Boëth. *alii, ap.* Voss. *Etymol. in* Vindico.
e) Pers. *Sat. V. n. 88.*
f) Tac. *Annal. lib. XIII. c. 27.*

Vincia Gens, s. Gens.

VINEA war eine Machine, unbeschädigt und sicher darunter an eine feindliche Mauer kommen zu können. Sie war 8 Fuß hoch, 7 Fuß breit, und 16 Fuß lang, von leichtem Holtze, und stund darbey auf kleinen Rädern, damit sie füglich an eine Mauer hinan geschoben werden kunte, und, weil man denn deren unterschiedene verfertigte, schob man immer eine an die andere, womit man sie so lang machen kunte, als man wolte. Von oben waren sie mit einem Dache versehen von Bretern und Flechten, und die Seiten waren ebenfalls mit Flechten von innen, von aussen aber mit frischen Thier-Häuten oder nassen Tüchern verwahret, damit weder ein Geschoß leicht durchgehen, noch auch sie mit Feuer in Brand gebracht werden kunten. Man machte sie also von der ferne, wo man für den Feinden sicher war, und rückte sodann mit ihnen an eine Stadt, da man unter ihnen sodenn die Sturm-Böcke oder Arietes brauchte, oder sonst eine Mauer zu durch-

durchbrechen, oder umzuwerfen suchte a). Vermuthete man aber von den Feinden eine starcke Gegenwehr von groben Geschütz und schweren Steinen, Balcken und andern durchbrechenden Dingen, machte man sie auch wohl von Fuß-starcken Balcken, und hieß sie einen *Porticum* b). Sie kamen aber diesem allen noch ziemlich mit unsern Gallerien überein, und hiessen *Vineæ*, sofern dieses eine Wein-Laube bedeutet, die ihre Seiten-Wände hat, und von oben auch bedeckt ist c). Man hieß sie aber auch *Cattos* oder Katzen, und nicht *Caussias*, wie beym Vegetio gelesen wird d); und heißt denn auch *sub vitem præliari* nichts anders, als unter dergleichen Vinea fechten e).

a) Veget. *lib. IIII. c. 15.* Lucian. *lib. III. v. 342.*

b) Cæsar *ap.* Lipsium *ad Sallust. B. I. c. 21.*

c) Lipsius *l. c.*

d) Pontan. *ad Sallust. l. c.*

e) Festus *in* sub vitem præliari.

VINUM wurde zuerst von dem Noah, nach der Sündflut, gebauet a), und also nicht von dem *Osiride* b), oder *Baccho* c), oder *Saturno* erfunden d). Mit Wasser zu vermischen soll *Melampus* zuerst angefangen haben e), mit Honige aber, und also den Meeth zubereiten, *Aristæus* f). Man legte ihn hierbey nicht auf höltzerne Fässer, wie wir haben, sondern auf irdene Gefässe, die man so groß hatte, daß auch bis 120 Römische Amphoræ oder 1600 bis 1920 Pfund, oder über 700 Kannen unsers Maasses hinein giengen g), und verwahrete ihn bald mit Gipse h), bald mit Peche i), und hieng sodenn ein Täfelgen daran, daß man sehen kunte, wenn er gefasset worden, und wie alt er mithin sey k). Anfangs tranck man ihn nur nach den Opfern, besonders wenn solche was glückliches vorbedeuteten l), zu denen er selbst auch oft mit gebrauchet wurde; iedoch ohne alles Wasser, sondern wie er vom Stocke kam m); allein zu den Opfern der Eumenidum durfte er nicht kommen n), noch zu der Cereris o), und der Deæ Ruminæ p) ihren, iedoch auch von den Jüdischen Priestern nicht getruncken werden, wenn sie in der Stifts-Hütte zu thun hatten q), noch auch von den Egyptischen r), oder doch gar wenig und selten s). Bey den Römern war er den Frauen bey Lebens-Strafe verboten t), daher auch die Angehörigen, wenn sie mit ihnen zusamme kamen, sie küsseten, um zu riechen, ob sie auch dergleichen getruncken u), welches Küssen aber Tiberius abschaffte x). Indessen schlug doch Egnatius Metellus seine Frau deßhalber mit einem Prügel todt y), und eine andere, ob sie schon alt war, muste deßhalber Hungers sterben z). Massen es denn auch einem Manne für übel ausgeleget wurde, wo er dergleichen vor dem 30 Jahre trunck aa), und ein Knecht muste sich desselben allerdings enthalten bb). Doch mochten die Weiber ihn endlich bey dem Opfer der Bonæ Deæ kosten, da man ihn aber nicht **Wein**, sondern **Milch** nannte cc).

Bey den Jüdischen Tranck-Opfern wurde er in grosser Menge verbraucht, und rechnet man, daß bey dem Opfer des Salomons dd), etliche 100 Ochshövet (ist eins 3 Eymer 12 Kannen Leipziger Maaß) nicht gereichet haben, der indessen aber doch auch sofort in dem Tempel selbst mit zu kaufen stunde ee); wogegen aber auch die ihn mäßig mit trincken mochten, die ihr Opfer im Vorhofe assen, keinesweges aber die Priester ff) so die Woche am Dienste waren, des Tages über, und wenn sie der Tag traff, weder Tag noch Nacht; da auch ein Jüde noch itzo weiß, aus welcher Familie der Priester er sey, und welche Woche solche Familie treffe im Tempel zu dienen, soll er den Tag über keinen Wein trincken, um, wenn etwan GOtt jählings den Tempel wieder aufrichten wolte, er seines Theils darzu nicht unbereit seyn möge gg).

Bey den alten Teutschen liessen die Sueui keinen Wein in ihr Land bringen, weil sie glaubten, er mache die Menschen zu Ertragung der Arbeit ungeschickt, wie denn daher auch noch im VIIII. Seculo nach Christi Geburt keine Wein-Berge in Teutschland diesseits des Rheins sich befanden, obschon die Teutschen den Wein mehr als zu sehr schon damahls zu lieben angefangen, und daher bey der Theilung der väterlichen Reiche des Ludouici

ici Pii sich dessen Sohn Ludouicus, Teutschland zugefallen, sich Maynz, rms und Speyer jenseits des ins, des Weins wegen, mit ausbe- gen hh). s. die noch folgende Ar- el.

a) Gen. *VIII*, 20.
b) Pitisc. *in* Vinum.
c) Diod. Sic. *lib. II. c. 38.*
d) Pitisc. *l. c.* & Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Num. XIII*, 24.
e) Plin. *H. N. lib. VII. c. 57.*
f) Il. *lib. XIIII. c. 4.*
g) Panciroll. *ap.* Pitisc. *l. c.*
h) Columell. *lib. XII. c. 36. & 41.*
i) Horat. *lib. III. Od. 8. v. 9.*
k) Iuuenal. *Sat. V. v. 34.* Plaut. *Pœn. Act. IIII. Sc. 2. v. 14.*
l) Athenæus *lib. III. c. 111.*
m) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 19.* & Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. I, c. 14.* & *29.*
n) Suidas *in* Νηφάλιος Θυσία.
o) Macrob. *Sat. lib. III. c. 11.*
p) Varr. *de R. R. lib. II. c. 11.*
q) Lev. *X*, 8.
r) Plutarch. *Isid. c. 6.*
s) Chæremon *ap.* Marsham. *Can. Chron. Sec. VIIII. p. 220.*
t) Dionys. Halic. *lib. II.* Polyb. *lib. VI.*
u) Cato *ap.* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 13.* Plutarch. *Probl. Rom. n. 6.*
x) Sueton. *Tib. c. 34.*
y) Plin. *l. c.*
z) Fab. Pictor *ap. eumd. l. c.*
aa) Aelian. *V. H. lib. X c. 9.*
bb) Athenæus *lib. X. c. 9.*
cc) Plutarch. *Quæst. Rom. n. 19.* Macrob. *lib. I. c. 12.*
dd) 1 Reg. *VIII*, 63.
ee) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 39. n. 84.*
ff) Reland. *Ant. Vet. Hebr. P. III. c. 5. §. 6.*
gg) Id. *ibid. P. II. c. 4. §. 3.*
hh) Hachenberg. *Germ. med. Diff. VI. §. 14.*

Vinum consulare war bey den Römern ein Wein, der unter den Bürgermeistern Opimio A. V. 633, und Anitio, da es ingemein reiche und gute Weinjahre gegeben, war eingeleget worden. Martial. *lib. VII. Epigr. 78.* Cic. *de Orat. c. 83.* Farnab. *ad Martial. l. c.*

Vinum defusum war ein Wein, der aus dem Fasse in die Schenck-Kanne gelassen, oder aus dieser in das Trinck-Geschirr gegossen war.

Horat. *lib. IIII. Od. 5. v. 33.* Cic. *Fam. lib. II. Epist. 8.*

Vinum diffusum war ein Wein, der auf seine Amphoras gezogen, und in den Keller verwahrlich beygeleget worden war.

Horat. *lib. I. Epist. 1. v. 5.* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 14.*

Vinum doliare, s. *de dolio*, ist noch ein junger und roher Wein, der noch nicht auf die Amphoras, oder kleinen Gefässe gezogen worden.

Cic. *de Clar. Orat. lib. I. c. 83.* Turneb. *Adv. lib. I. c. 1.* Pitisc. *in* Vinum doliare.

Vinum honorarium war ein Wein, der Königen, Stathaltern und dergleichen grossen Leuten bey ihrer Ankunft wohin, er sonst, zum Geschencke gegeben wurde.

Isidor. *lib. XX. c. 3.* Cerda *ad Virg. Aen. lib. I. v. 189.*

Vinum inferium war der Wein, so bey den Opfern mit gebrauchet wurde, wobey sich einer erst die Hände wusch, sodann eine Schale, oder anderes heiliges Gefäß voll nahm, es auf das Opfer goß, und sagte: *Mactus hoc vino inferio esto!* Da denn das *Inferio* mit darzu gesagt werden muste, weil sonst aller Wein, den einer im Besitz gehabt, denen Göttern anheim gefallen wäre, so aber nur der verstanden wurde, qui *inferebatur*, oder der da mit geopfert wurde.

Arnob. *lib. VII.* Laurent. *de Prand. & Cæn. vet. c. 2.* Cuiac. *Observ. lib. II. c. 12.* Pitisc. *in* Vinum inferium.

Vinum Opimianum war ein Wein, der unter dem Bürgermeister *L. Opimio*, A. V. 633, in grosser Menge war erbauet worden a). Er währete sehr lange, und obwohl Velleius meynet, daß zu seiner Zeit keiner davon mehr übrig gewesen b), weil es von dem *Opimio* bis auf ihn 151 Jahr war; dennoch suchen andere aus dem Plinio und Martiale das Gegentheil

zu beweisen c); wieder andere aber auch des Velleii Vorgeben zu behaupten d), welches auch seine Glaublichkeit vor sich hat, es müste denn ein oder anderer davon nur etwas, als eine Rarität aufbehalten haben.

a) Vellej. *lib. II. c. 7.* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 4. & 14.* Petron. *c. 34.*

b) *l. c.*

c) Heinf. *&* Gonf. de Salas *ad* Petron. *l. c.*

d) Voff. *ad Vellej. l. c.*

Vinum reſperſum war ein Wein, der bey den Sacris Nouendialibus auf die Gräber der Verstorbenen gesprenget wurde a). Es verbot zwar schon Numa solches zu thun b), worauf man ein mit wohlriechenden Dingen angemachtes Getränck dafür nahm, das aber nachher wiederum die Decemuiri untersagten c).

a) Festus *in* Reſperſum Vinum.

b) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 12.*

c) Legg. XII. Tabb. Meurf. *de Fun. Rom. c. 29.*

Vinum ſpurcum war, dergleichen zu den Opfern nicht mitgenommen werden durfte. Es hieß aber so aller Wein, der nicht rein, sondern mit Wasser vermischt, oder der am Feuer gewesen und abgesotten worden, oder auch der noch nicht gebrauset hatte a). Andere zehlen auch den Wein dazu, der von einem Wein-Stocke gekommen, den der Blitz berühret, oder unbeschnitten ist, oder bey dem sich ein Mensch geschlagen, oder dessen Trauben mit verwundeten Füssen getreten, oder auf der Presse behauen worden, oder auf den was unreines von oben herab gefallen war, wie auch aller Griechischer Wein, weil sich unter demselben Wasser mit befunden haben soll b).

a) Festus *in* Spurcum vinum. Iſidor. *lib. II. c. 3.* Laurent. *Var. Sacr. gentil. c. 19.* Dacer. *ad Feſt. l. c.*

b) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 19.*

Vinum vetus nouum hieß der Most, den man an den Meditrinalibus tranck, als an denen man, was man das Jahr vom Weine erbauet hatte, zuerst kostete, und zur guten Vorbedeutung darzu sagte: *Vetus nouum vinum bibo, veteri nouo morbo medeor.* Wie denn von dieser Rede auch der Name der De*Medritinæ* entstanden seyn soll a). Denn weil der alte Wein gesund, der junge aber es nicht seyn soll, nennte man diesen auch alt, damit er so gesund, als dergleichen wircklich ist, seyn möchte; doch hieß man ihn auch *nouum* mit, weil man die Götter vielleicht so offenbar nicht belügen wolte.

a) Festus *in Meditrinalia.*

VIOCVRI waren soviel, als was sonst *Curatores Viarum* hiessen, so daher nachzusehen. Indessen ist dieser Nahme von *Via* und *Curæ* eben soviel a), obwohl nicht so gebräuchlich.

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 1.*

Vipsania Gens, s. Gens.

VIRBIVS war der in einen Gott verwandelte Sohn des Thesei Hippolytus, s. *Lex. Mythol. in* Virbius.

VIRGA war eigentlich die Spitze von einem Zweige, oder Ast eines Baums, und mithin, was man itzo eine Spitz-Ruthe heisset. Mit dergleichen trieb man die Pferde a), und Maul-Thiere an b); lenckete auch wohl erstere, ohne alle Zäume, bloß mit solchen c). Allein, da man auch mit Virgis die Verbrecher gestraft, will sich nicht finden, ob es eine Art von Spitz-Ruthen, oder zusamme gebundene Ruthen, wie etwa itzo die Staubbesen zu seyn pflegen, gewesen sind. Indessen wurde zu Rom die Fremden damit bestraft, so keine Römischen Bürger waren d), weil diese, nach des P. Porcii Læcæ Gesetze, damit nicht angegriffen werden durften, welches Gesetz daher auch Cato das Gesetz *proſcapulis* e), Liuius *Legem pro tergo ciuium* genannt f). Dennoch kamen sie unter den Kayserm wieder auf, und wurden insonderheit diejenigen, so mit einer Vestalischen Jungfer sich vergangen hatten, in dem Comitio damit gepeitschet, bis sie crepirten g); sonst aber Missethäter darzu nackt ausgezogen, der Kopf ihnen auf besondere Art in eine Gabel befestiget, sie sodann öffentlich ausgeführet, und darbey gepeitschet h), und auch anderer Verbrechen halber bis auf den Tod i). Soldaten, so ihre Stelle verlassen, bekamen die Virgas, wurden auch wohl noch dazu zu Sclaven verkauft k), und hiessen sie hierbey allerdings eine herbere Strafe, als der *Fuſtis*

r Prügel, zumahl dieser doch noch
r eine Strafe für die geringe Bür-
die *Virgæ* aber insonderheit für die
echte waren l). Noch eine Art einer
gæ befand sich auf den Hüten der
minum, so von einem Oel-Baume
n muste, woran oben etwas weni-
Wolle gemacht war m). s. Apex.
bedienten sich die alten Könige einer
gæ an stat des Zepters, an der die
ypter oben ein Auge bildeten, um die
ssicht auf Recht und Gerechtigkeit vor-
ellen n); die Phrygier aber eine Son-
um das Regiment dieser über alles
udeuten o). Allein diese Virgæ sind
ch mehr Stäbe als Ruthen gewesen.
ie denn für dergleichen auch folgende
s Aarons zu achten.

a) Curt. *lib. VII. c. 4.*
b) Iuuenal. *Sat. III. v. 316.*
c) Lucan. *lib. IIII. v. 682.*
d) Sigon. *de Ant. Iur. Civ. Rom. lib. I. c. 6.*
e) Festus *in* Proscapulus.
f) Lib. *X. c. 9.*
g) Sueton. *Domit. c. 8.* Plin. *lib. IIII. Epist. 11.*
h) Suet. *Ner. c. 49.*
i) Aur. Vict. *Epit. c. 5. & ad eum* Schott. *l. c.*
k) Liv. *Epit. 55.*
l) Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 51.*
m) Festus *ap.* Pitisc. *in* Virga, Serv. *ad Virg. Aen. VII. v. 664.*
n) Clemens Alex. *ap.* Dieteric. *Ant. Bibl. ad Eccles. II, 4. 5.*
o) Diod. Sic. *ap. eumd. l. c.*

Virga Aaronis, die Ruthe, oder
tecken Aarons a) war ein Stab, wie
n die Fürsten der 12 Stämme Israe-
s ingesamt trugen, der vermuthlich
ne aus dem Busche gehauene Bauer-
teckel waren, sondern zu erkennen ga-
n, wer sie truge, ob es wohl ein blos-
s Gedichte der Jüden ist, daß sie von
m Baum des Lebens von dem Engel
geschnitten, dem Seth gegeben, und
n diesem in der Wüste gepflantzet wor-
n, wo sie hernach GOtt Mose gezei-
t, daß nicht nur die Fürsten ihre Stä-
daher bereiten, sondern Moses auch
s bittere Wasser damit süsse machen,
und die Stange, die ehrinne Schlange
darauf aufzurichten, davon nehmen kön-
nen b). Eher ist zu glauben, daß sie
von Mandel-Bäumen genommen ge-
wesen, weil des Aarons seine hernach
auch dergleichen Blüten und Früchte ge-
tragen c). Indessen waren es allzu-
mahl dürre Stecken, und mithin das
Wunderwerck um so viel ausnehmen-
der, das mit des Aarons seiner vor-
gieng. Ob sie aber hernach grünend
geblieben, oder auch wieder verdorret,
wird unter den Gelehrten disputiret.
Ersteres glauben auch einige unserer
grossen Gottes-Gelehrten, als Gerhard
d), Calov e) u. a. Hingegen letzteres
Vrsinus f), D. Heumann g). Wenig-
stens aber wurde sie doch in dem Aller-
heiligsten mit aufbehalten, ob wohl
nicht selbst in der Bundes-Lade, sondern,
wie das Manna in einer besondern Lade
neben der Bunds-Lade h), mit samt
der sie hernach auch mit dem ersten Tem-
pel verbrannt, oder doch sonst verloh-
ren gegangen ist. Wenn man sie aber
noch auf Jüdischen Müntzen siehet, wol-
len diese einige noch von der Zeit her zu
seyn glauben, da die Ruthe noch vor-
handen gewesen i); andere aber halten
solche Müntzen für nachgemachte neuere
Dinge k), und ergiebt sich deren Un-
richtigkeit auch mit daher, daß sie auf
denselben bald als ein Stecken, der un-
ten und oben verschnitten, bald aber
als ein Zweig vorgestellet wird, der un-
ten in der Erde stehet, und oben auf 3
Blätter auslaufft, welche doppelte und
unterschiedene Gestalt sie nicht gehabt
haben kan. Daß sie nicht des Moses
Wunder-Stab gewesen, siehe unter Ba-
culus Mosis.

a) Num. *XVII, 2.*
b) Dieteric. *Antiqu. Bibl. ad Eccles. II, 4. 5.*
c) Cyrill. *ap. eumd. l. c.*
d) Gerhard. *ibid.*
e) Calov. *ap.* Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 18. n. 23. ipseque* Lund. *&* Wolf. *l. c.*
f) *ap.* Lundium *l. c.*
g) *ap.* Wolf. *l. c.*
h) Lund. *l. c. n. 21.*
i) Lund. *l. c. n. 25.*

k) Hottin-

k) Hottinger. Reland. Klemm. *ap.* Wolf. *ad Lund. l. c.*

VIRGATORES waren diejenigen Obrigkeitlichen Bedienten, welche die Knechte und andere schuldige mit den *Virgis* oder Ruthen peitschen musten, und mithin so gut als unsere Büttel, oder Stecken-Knechte waren.

Salmas. *ad Lamprid. Alex. Sev. c. 51.*

VIRGINENSIS DEA war eine vermeynte Göttin der Römer, welche einer Braut den Jungfer-Gürtel auflösen solte. s. *Lex. Mythol. in* Virginensis Dea.

VIRGINES, Jungfrauen, wurden bey den Jüden sehr inne gehalten, daher auch im Ebräischen eine Jungfer *almah*, und so viel als eine Verschlossene und Verborgene heist a). Hatten sie aber ja auszugehen, so waren sie gantz bedeckt, daß man weder Gesicht noch Leibes-Gestalt wahrnehmen kunte, indem sie sonderlich vor jenem ein subtiles seidenes Netz mit 2 hinein geschnittenen Löchern hatten, durch welches sie sehen kunten b). Wenn eine noch nicht 12 Jahr alt war, hieß sie *minor*, war sie einen Tag drüber, so hieß sie *puella*, war sie 12 Jahr und 6 Monat alt, so hieß sie *adulta* und kunte alsdenn heyrathen c). Mitlerweile schliefen sie bey ihren Müttern in einer wohlverwahrten Kammer d). Behielten auch ihre ehmahlige Kinder- oder Warte-Frauen zu Hüterinnen bey sich e), und da sie ausgiengen, sonderlich Wasser aus dem Brunnen zu holen f), giengen sie nicht alleine, sondern mehrentheils mit einander g). Indessen hatte einer doch Gelegenheit, sie darbey am ersten zu sehen zu bekommen, wie auch in der Wein-Lese, da sie gantz weiß giengen, tantzten und den jungen Gesellen zurieffen: Jüngling hebe deine Augen auf, und siehe, welche du aus allen erwehlen wolleſt. Siehe nicht nach der Schönheit, denn die ist betrüglich. Aber diese, die GOtt fürchtet, soll man loben h). Hatte sich aber auch eine, als Jungfer, heyrathen lassen, und war es nicht, wurde sie gesteiniget; oder, da sie eines Priesters Tochter war, lebendig verbrannt, indem ihr zerschmoltzen Bley in den Hals gegossen wurde; beschuldigte einer sie aber auch nur dessen zur Ungebühr, muste er sie lebenslang behalten, ihr oder ihrem Vater doppelte Morgengabe oder 100 Sekel geben, und die Geisselung ausstehen; die sich aber als falsche Zeugen darbey brauchen liessen, musten eben die Straffe leiden, die über sie gekommen wär, da sie wär schuldig befunden worden i). Da aber auch nur einer eine zu seiner Liebe gereitzet, muste er sie heyrathen; oder, da weder er sie, noch sie ihn heyrathen, oder ihr Vater sie ihm auch nicht geben wolte, muste er ihr 50 Sekel zahlen k). Allein hatte er Gewalt gegen sie gebraucht, und der Vater wolte sie ihm geben, und sie ihn heyrathen, muste er sie stets behalten und noch 50 Sekel darzu geben, über dieses aber auch eine Strafe erlegen, wie sie die Richter ansetzten l). Ob sonst eine Jungfer auch in den Tempel habe kommen dürfen, wird noch gefraget. Wenigstens ist es in der Schrift nicht verboten, und, da auch so gar von den Synagogen das Sprichwort im Talmud stehen soll: Eine Jungfrau im Beth-Haus, eine Wittib in ihres Nachbars Haus, und eine unzeitige Geburt in dieser Welt, habe der Teufel zusamme gesellt m); will sich doch solches in dem Talmud nicht finden, ist in der That auch gottlos genung ausgedacht n).

a) 2 Maccab. *III, 19. & ad h. l.* Dieter. *Antiqu. Bibl. l. c.*
b) Mirus *Lex. Antiqu. Bibl. in* Iungfer.
c) Id. *ibid.*
d) Danz *ap.* Schœtgen. *in* Iungfrau.
e) Gen. *XXIIII, 59.*
f) Ibid. *v. 11. &* Exod. *II, 16.*
g) Almeloveen. *ap.* Schœtgen. *l. c.*
h) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 22.*
i) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 27.*
k) Exod. *XXII, 16.*
l) Iken. *l. c. §. 28.*
m) Gerson. *lib. I. Talmud. c. 18.*
n) Lund. *l. c. lib. II. c. 24. n. 6.*

Bey den Griechen musten sie sehr eingezogen leben, und, da gesamtes Frauen-Volck in den innersten Theilen eines Hauses sich aufhielt a), hatten die Jungfern ihre Zimmer um so vielmehr

mehr in Gegenden, dahin nicht leicht ein Manns-Volck kommen kunte, wohl aber hatten sie beständig eine meist bejahrte Bedientin um sich, die ihnen die Zeit mit vertreiben helfen, allein auch auf sie Achtung geben muste b), dergleichen auch wohl Verschnittenen anvertrauet wurde, wiewohl beydes oft übel genung, weil diese wohl thaten, was sie verhüten solten c), jene aber sich durch Geschencke bestechen und dahin verleiten liessen, was ihren Frauen und Jungfrauen keine Ehre brachte d). Kamen sie indessen auf die Gasse, so giengen sie mit einem *Peplo* bedeckt, so zwar bunt, nicht aber geblümt war, weil sie von dieser Art die Huren trugen e). Bey den Spartanern giengen sie nicht nur mit dem Gesichte frey und unbedeckt, sondern hatten anbey Kleider, die nicht alles geziemend bedeckten, was der Wohlstand erfoderte, übeten sich anbey auch frey im Wettlauffen, Ringen, Werfen u. d. g. f). Und ob wohl anfangs daher nichts böses entstund, so ergab es sich doch auch mit der Zeit in sofern, daß die Spartanischen Jungfern eben kein sonderlich gutes Lob behielten g).

a) Nep. *Præf.*

b) Musæus *Erotopægn. v. 187.* & Pfeiff. *Antiqu. Gr. lib. II. cap. 54. p. 254.*

c) Pfeiffer. *l. c. cap. 55.*

d) Id. *l. c. cap. 56.*

e) Nonn. *Dionys. lib. VII. v. 30.* & Pfeiffer. *l. c.*

f) Plutarch. *Lycurg.*

g) Id. *Apophth. Lacon. c. 90. ap.* Pfeiff. *l. c. cap. 52.*

Bey den Römern hatten sie auch mehr Freyheit, als bey den Athenienſern, weil sie hier alle weibliche Arbeit verrichteten, auch, da sie noch klein waren, in die öffentlichen Schulen giengen a). So wurden ihrer auch denn und wenn allemahl 27, die noch Vater und Mutter haben musten, gebrauchet, daß sie mit Singen und Tantzen durch die Stadt der Iunoni Reginæ ihren Dienst abstatten musten b); dergleichen auch geschahe bey den Ludis secularibus, da ihrer eben so viel, allein in 3 Chören, das Lob der Dianæ, wie eben so viel Knaben das Lob des Apollinis besungen c), ohne daß von ihnen auch die Vestalischen und Saliarischen Priesterinnen genommen wurden, von denen unter *Vestales Virgines* und *Saliæ* ein mehrers zu sehen. Indessen giengen sie doch auch erst mit verdecktem Angesicht auf den Gassen, so aber hernach abkam d). Vor ihren Schlaf-Kammern schliefen besondere darzu bestellete Mägde e), und, da sie ins Bad giengen, badeten sich auch die Jungfern allein, die Weiber aber auch allein f). Solte eine hingerichtet werden, kunte es ihr, als einer Jungfer, nicht wiederfahren, sondern sie wurde erst selbst von dem Carnifice ihres Standes entsetzet g), wobey aber die sonst klugen Römer gewiß auch ingesamt einen henckermäßigen Verstand erwiesen haben.

a) Alex. ab Alex. *lib. II. c. 25.*

b) Liv. *lib. XXVII. c. 37.*

c) Horat. *lib. I. Od. 21.* & *Carm. Secular. ad illudque* Delprez *l. c.*

d) Barth. *Adv. lib. VIII. c. 5. XXXXII. c. 17.*

e) Martial. Capell. *ap.* Pitisc. *in* Virgines.

f) Hieron. *ap. eumd. l. c.*

g) Sueton. *Tib. c. 61.* Tac. *Annal. lib. V. c. 9.*

Bey den Teutschen wurde mit den Jungfern nicht viel Wesens gemacht, indem sie mit und unter den andern Kindern ohne einige Cerimonien aufwuchsen, und wie zwischen Herrn und Knecht darbey kein Unterscheid war, also war auch keine zwischen Frauen, Jungfern und Magd a). Um eine nette Kleidung mochten sie auch nicht groß bekümmert seyn; sondern giengen vermuthlich, wie die Frauen meist in Leinwand mit roth verbrämt, woran sie keine Ermel trugen, sondern mit den Armen und auch sonst guten theils bloß giengen b). Sie pflegten sich anbey mit den jungen Purschen in den Flüssen frey und ohne einigen Nachtheil zu baden c), ohne daß man doch hörete, daß daher etwan ein ungezieme des Betreiben entstanden, wogegen aber auch eine, die es versehen, nicht dencken durfte, daß sie einen Mann bekommen würde, sie mochte sonst so schön, reich oder vornehm seyn, als sie wolte d).

Indessen eileten sie mit ihren Heyrathen doch auch nicht, sondern warteten, bis sie ihr völliges Alter, wenigstens von ein 20 Jahren erreichet, daher sie mit ihren Kumpen auch ingemein gleich alt, groß und starck waren, allein daher auch sodenn wiederum feine starcke Kinder zeugeten e), wie denn nachher auch die Sachsen, Francken und Alamannen nicht eher als nach dem 20 Jahre zur Ehe schritten f). Wenn eine Jungfer bey den Longobarden sich mit einem Knechte einließ, hatten die Eltern Freyheit ihr das Leben zu nehmen, oder sie ausser dem Lande zu verkauffen. So durfte auch keine ohne den Willen ihrer Eltern heyrathen, und da einer eine wider ihren Willen raubete, muste er mit allen seinen Helfern bey den Gothen mit dem Halse bezahlen, und da Eltern oder Vormünder deshalber nicht geklagt, wurden sie aus dem Lande verwiesen, dergleichen Strafe Otto M. einführete, da sonst dergleichen Raub bey den Friesen, Alamannen und Bayern nur mit Gelde gebüsset wurde g). Bey den Mitternächtischen Völckern glaubet man, daß diejenigen, welche als Jungfern sturben, in den Pallast der Freyæ kämen h).

a) Tac. *de M. G. c. 20.*
b) Id. *ibid. c. 17.* & Cæs. *de B. G. lib. VI. c. 21.*
c) Cæs. *l. c.*
d) Tac. *l. c. cap. 19.*
e) Id. *ibid. c. 20.* Cæs. *l. c.* Pomp. Mel. *lib. III. c. 3.* & *ad eum* If. Voss. *l. c.*
f) Hachenb. *Germ. med. Diss. V. §. 3.*
g) Id. *ibid. §. 4.*
h) Keysler. *Antiqu. Septemtrion. Sect. II. c. 2. §. 21.*

Virgines Saliares, s. Saliæ.
Virgines Vestales, s. Vestales.
Virgo maxima, s. Vestales.

VIRIPLACA war eine Göttin der Römer, die einen Mann mit der Frau wieder versöhnen solte. s. *Lex. Mythol. in* Viriplaca.

VISCERATIO war ein Schmaus bey dem Opfer von dem übrigen Opfer-Fleische a), wobey sich Pfaffen, und wer dazu gehörete, mit Singen und Tantzen lustig machten b). So schickte man auch wohl guten Freunden ein Theil des Fleisches c). Allein es hieß auch *Visceratio*, wenn bey öffentlichen Solennitæten dem Volcke wieder ein Stücke rohes Fleisch ausgetheilet wurde d), dergleichen ehemahls auch schon David bey den Jüden that e), und wie dergleichen vornehmlich auch bey den Feriis Latinis üblich war f), also geschahe es hernach sonderlich auch bey den Leichen-Begängnissen g).

a) Virg. *Aen. lib. VIII. v. 179.*
b) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 11. §. 11.*
c) Voss. *Etymol. in* Viscus.
d) Sueton. *Iul. Cæs. c. 38.* & Senec. *Epist. 73.*
e) 1 Chron. *XVI, 3.*
f) Liv. *lib. XXXII. c. 1. XXXVII. c. 3.*
g) Liv. *lib. VIII. c. 22. lib. XXXVIIII. c. 46.*

Visitatio ægrotorum, s. Aegroti.
Visitatio Mariæ, s. Festum Visitationis.

VISPELLIO war ein Knecht, der nicht frey gelassen werden kunte, entweder weil er auf solche Bedingung verkaufft, oder auch einem im Testamente war vermacht worden, weil er entweder seinem Herrn so viel Verdruß angethan hatte, oder aber von einer Nation war, die rebellirt, oder sich sonst meineydig, oder auf andere Art so erwiesen hatte, daß sie auf besagte Art zu Knechten gemacht worden war.

Vlpian. *l. 31. ff. de Euict.* & Ræuard. *Coniect. lib. II. c. 16. ap.* Pitisc. *in* Vispellio.

VITIS, der Weinstock, war dem Baccho gewidmet, weil er ihn erfunden haben solte a), und durfte ohne der Kayser Bewilligung nicht überall gepflantzet werden. Wie denn solches erst Probus den Galliern, Spaniern, Britanniern, Pannoniern und Mysiern erlaubete b), wogegen sie Domitianus hin und wieder ausrotten ließ, weil der Getreyde-Bau darüber verabsäumet und zu viel Land zu Weinbergen gemacht wurde c). Bey den Römern war ein Stab davon das Zeichen eines Centurionis d), womit er auch einen Römischen Soldaten strafen kunte e), und, da ein Soldat darbey dem Hauptmanne

in

n selbigen griff und hielt, wurde er de-
radirt und unter eine geringere Art der
Miliz gesteckt, da er ihn aber mit Fleiß
erbrach, am Leben gestraft f).

a) Tibull. *lib. III. Eleg. 6. v. 1.*
b) Vopisc. *Prob. c. 18.*
c) Sueton. *Domit. c. 7.* Stat. *lib. IIII. Silv. 2. v. 36. & Silv. 3. v. 11.*
d) Lucan. *lib. VI. v. 145. &* Sigon. *de Ant. Iur. Prov. lib. II. c. 2.*
e) Iuuenal. *Sat. VIII. v. 247.*
f) Macer *l. 3. §. 4. ap.* Pitisc. *in* Vitis. Lipsi. *de Milit. Rom. lib. V. Dial. 18.*

Vitis aurea befand sich in dem Tempel zu Jerusalem an der Wand zwischen dem Heiligen und der Halle, und zwar an den Cedern-Balcken über der Thüre gegen jenem, wohin ihn, nach einigen, schon die Hasmonäer a), nach andern aber Herodes machen lassen b), allein wie noch andere wollen, soll er aus dem Geschencke der Privat-Personen erwachsen c), und nach wieder andern, soll er nur durch dieser Geschencke immer gröſſer und gröſſer gemacht worden seyn d). Rancken und Blätter davon waren von dem schönsten Golde, die Trauben aber eine von Diamanten, die andere von Sapphiren, die dritte von Rubinen u. s. f. alles aber endlich so groß, daß 300 Priester an denselben zu heben gehabt haben e): So aber billig für ein Hyperbole angesehen wird. Indessen aber wird doch dessen Werth auf 1000 Talent Goldes geschätzt f), welches man auf 23 Millionen unsers Geldes rechnet g). Er ist aber keines weges der güldene Weinstock gewesen, den Aristobulus dem Pompeio geschenckt und auf 500 Talent geschätzt worden, Pompeius aber hernach in den Tempel des Iouis Capitolini zu Rom verehret, weil solches wohl 30 Jahr vorher geschehen, ehe Herodes seinen machen lassen h). Sonst aber hat derselbe Gelegenheit gegeben, daß die Heyden vermeynet, als ob die Jüden sonderlich den Bacchum verehret haben i), weil dieser für den Gott des Weinstocks mit gehalten wurde k), und glaubt man übrigens, daß er erst in der Zerstörung unter dem Tito mit darauf gegangen sey.

a) Lamy *ap.* Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. II. c. 11. n. 36.*
b) Lund. *l. c.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 8. §. 38. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. I. c. 9. §. 23.*
d) Lund. *l. c.*
e) Middoth *ap. eund. l. c.*
f) Iken. *l. c.*
g) Lund. *l. c.*
h) Selden. *ap.* Lund. *l. c. n. 38.*
i) Tac. *Histor. lib. V. c. 5.*
k) Tibull. *lib. III Eleg. 6. v. 1.*

VITIVM hieß bey den Wahlen der Obrigkeitlichen Personen, Gebung der Gesetze, öffentlichen Gerichten u. a. zu Rom, wenn es donnerte, blitzete oder sich sonst dergleichen etwas am Himmel begab, indem das Volck versammlet war a). Es pflegten daher die Augures ingemein nach dem Himmel zu sehen, so *seruare de cœlo* hieß, und, da dergleichen sich was ereignete, wurde die Versammlung aus einander gelassen b) und die Sache muste unterbleiben, die Obrigkeitliche Personen aber hiessen *Vitio creati* oder *Magistratus vitiosi*, und musten ihr Amt sofort wieder niederlegen c). Der Augurum Anzeigung aber hieß *nunciatio*, und, da die Magistrats-Person darauf sagte *Alio die!* hieß es *obnunciatio* d).

a) Cic. *de Diuin. lib. II. c. 18.*
b) Liv. *lib. XXXX. c. 42.*
c) Id. *lib. XXIII. c. 31.* Cic. *Phil. II. c. 33.*
d) Struv. *Antiqu. Rom. c. 6. p. 285.*

Sonst aber hieß *Vitium* auch ein Fehler an etwas, und dergleichen zehlete man 140, die ein Priester bey den Jüden an sich haben kunte, welche ihn zu den vornehmsten Verrichtungen untüchtig machten, oder schon von den wenigsten gehindert wurde, die Opfer mit zu essen, und eine und die andere geringe Verrichtung mit zu thun a); hingegen kunte ein Levit keine haben, die ihn untüchtig machte, als in der Stimme zum Singen b). Wenn ein Fehl an einer Erst-Gebuhrt war, den sie mit auf der Welt gebracht, oder hernach erst bekommen, kunte sie nicht geopfert, wohl aber den Priestern gegeben und von diesen

gegessen oder auch selbst an Heyden verkaufft werden c). Sonst aber kunte ein Opfer-Vieh 73 Fehler haben, als 50 mit den Menschen gemein und 23 allein, weswegen es zwar nicht geopfert werden kunte, iedoch aber auch eben nicht unrein war d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 8.*
b) Id. *ibid. c. 11. §. 4.*
c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 6. §. 7.*
d) Iken. *l. c. cap. 13. §. 9.*

VITTA war eine Binde, womit die Frauen die Haare zusamme banden a), und sich vornehmlich auch von den Jungfern unterschieden b), mithin solche auch an dem Tage ihrer Hochzeit zuerst umzubinden pflegten c); doch trugen dergleichen gleichwohl auch die Jungfern d), wobey doch dieser ihre *Vittæ* nur einfach, der Weiber ihre aber doppelt waren e). Hingegen durften die Huren dergleichen nicht tragen f); wohl aber hatten sie auch die Priester g), und die Wahrsager h), die aber doch beyderseits zugleich auch einen Lorbeer- oder Oel-Zweig-Krantz darbey auf dem Kopffe hatten, woran die Vittæ mit angemacht waren i). So waren mit dergleichen auch die Statuen der Götter gezieret k); die Altäre l); die Thüren der Tempel m); die Opfer-Thiere n). Allein es trugen dergleichen auch die um Gnade bittenden o); hingegen aber wurden sie abgeleget im Trauren p), waren aber, sofern sie von dem Frauen-Zimmer getragen wurden, auch wohl mit Perlen besetzt q), sonst aber von Wolle r), und wird *Vitta* deutsch sonst ingemein eine Haube genannt; allein sofern unrecht, als es nur ein langer schmahler Streif, Band oder Binde war, dergleichen von Leinwand auch wohl noch die Bauern-Jungfern über die Stirne um die Köpffe binden und die Zipfel oder Lemniscos hinten in den Nacken herunter hangen lassen.

a) Tibull. *lib. I. Eleg. 7. v. 73.*
b) Plaut. *Mil. Glor. Act. III. Sc. 1. v. 196.* Virg. *Aen. lib. VII. v. 403.*
c) Propert. *lib. IIII. El. 3. v. 13.*
d) Virg. *Aen. lib. II. v. 168.* Stat. *Achill. lib. I. v. 611.*
e) Propert. *lib. IIII. El. 12. v. 33.* Val. Max. *lib. V. c. 11.* Spanhem. *ad Callim. Hymn. in Cer. v. 5.*
f) Tertull. *de Cult. fœm. c. 12.*
g) Stat. *Theb. lib. V. v. 688.* Tac. *Annal. lib. I. c. 57.* Iuuenal. *Sat. VI. v. 50.*
h) Stat. *lib. II. Silv. I. v. 26.*
i) Virg. *Aen. lib. III. v. 80.* Stat. *Theb. lib. III. v. 466.*
k) Virg. *Georg. lib. II. v. 168.*
l) Virg. *Ecl. VIII. v. 64.*
m) Propert. *lib. IIII. El. 10. v. 26.*
n) Stat. *Achill. lib. II. v. 300.* Virg. *Aen. II. v. 156.*
o) Id. *ibid. lib. VII. v. 236.* Horat. *lib. III. Od. 14. v. 5.*
p) Stat. *lib. II. Silv. I. v. 26.*
q) Aristo *ap.* Vlp. *l. 25. ff. de Aur. & Arg. leg.*
r) Serv. *ad Virg. l. c.*

VITVLA war die Göttin der Freude. s. *Lex. Mythol. in* Vitula. Jedoch aber war Vitula auch so viel als eine Kalbe, oder junges annoch unbelegtes Rind, dergleichen sonderlich gern mit zu den Opfern genommen wurde.

Virg. *Ecl. III. v. 77. &* Alex. ab Alex. *lib. III. c. 12.*

VITVLVS, ein Kalb, junger Farr, befand sich bey vielen Jüdischen Opfern mit a), und hiessen die besten darzu die von Saron b).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 1. §. 11.*
b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 7.*

Vitulus Mosis, das Kalb Mose, heist das, welches Aaron, auf Betrieb der Israeliten, in der Wüsten machte, diese hernach um solches herum tantzeten, allein auch bey nahe von GOtt dieser Abgötterey wegen vertilget worden wären a). Sie fielen aber auf die Gestalt eines Kalbes, weil sie in Egypten gesehen, daß man da den *Apin* unter der Gestalt eines Ochsens zu Memphis, zu Momemphis aber auch eine Kuh göttlich verehrete b), und muß man sich wundern, wie zum wenigsten Aaron auf diese Thorheit gebracht werden können, es sey denn, daß man glauben wolle, das Volck habe ihn so gut, als gezwungen, da er insonderheit das Geschmeide der

Frauen

zauen darzu gefodert, er geglaubet be, daß sie es ihm nicht geben, und so die Sache unterbleiben würde. Da er solches dennoch geschehen, habe er n Plunder aus Ungedult ins Feuer gemissen, weil aber unter den Israeli- viel übergetretene Egypter gewesen, tten solche durch ihre schwartze Kunst wege gebracht, daß ein Kalb oder nger Apis aus dem Feuer hervor gemmen sey c). Andere wollen meynen, ron habe dennoch mit Fleiß ein Kalb macht, weil er geglaubet, GOtt werde sich solches gefallen lassen, weil ihm rgleichen zum Opfer gefällig gewesen; ch andere, daß er so ein albers Bild macht, weil er gemeynet, die Israeliten würden sich daran ärgern und dessen erehrung unterlassen d). Nichts deweniger machte hernach Jerobeam rgleichen zwey, und richtete eins zu ethel, das andere zu Dan auf e), stlich, daß die Israeliten nicht nach erusalem gehen, und sich da etwan ieder von ihm abwendig solten machen ssen; zwey aber richtete er auf, dait sie nicht so weit zu gehen haben solen als zu einem, und endlich Kälber achte er, weil er des *Apis* Dienst auch Egypten gesehen hatte f).

a) Exod. *XXXII, 4. seqq.*

b) Strabo *lib. XVII. &* Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 4. §. 2. ad eumque* Hotting. *l. c.*

c) Goodwin. *l. c. §. 6.*

d) Buddeus *Hist. Eccles. V. T. Period. II. Sect. 1. § 36.*

e) 1 Reg. *XII, 28. 29.*

f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 9. n. 48.* Budd. *l. c. Sect. IIII. §. 4.* Goodwin. *l. c. §. 8. & ad eum* Hotting. *l. c.*

VIVARIVM befand sich in der Region der Stadt a), unfern von der orta Prænestina, und war ein mit hen Mauern umgebener Ort, wo man ie wilden Thiere aufbehielt, welche an bey den öffentlichen Schau-Spien brauchete. Die Ruinen siehet man hoch itzo davon zwischen der Porta magiore und den Gärten zum H. Creutz, und ieng man ehedem dahin durch das anitzo ugemauerte Thor von den ehemahligen eyden Oeffnungen besagter Portæ b).

a) P. Victor *Reg. V. ap.* Nardin. *lib. IIII. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2. &* Borrich. *Ant. V. R. Fac. c. 7. §. 1.*

VIVAS, Gr. Ζώσεως, war der Zuruff, wenn einer einen rechten Trunck gethan hatte a). *Viuat Rex!* ruffte man in den mittlern Zeiten den Königen in Franckreich zu, wenn sie gecrönet worden b), dergleichen etwas auch bey den Jüden geschahe c).

a) Dio *ap.* Pitisc. *in* Viuas. Suidas *in* Ζώσεως.

b) Anonym. *ap.* Pitisc. *in* Viuat.

c) 1 Sam. *X, 1.* 1 Reg. *I, 39.* 2 Reg. *XI, 12.*

VIVICOMBVRIVM war ehedem eine Strafe der Kirchen-Räuber und Mord-Brenner, mit dergleichen Nero insonderheit auch die Christen hinrichtete, da er ihnen ein Leinen-Küttel anziehen ließ, der mit Wachs und Pech starck bestrichen war, worauf sie an einen Pfahl gebunden, mit einer Kette um den Hals an denselben fest gemacht, und also der Kittel angebrannt wurde, welches denn sonderlich des Nachts geschahe, damit sie zugleich an stat der Leuchten dieneten a). Jedoch war es auch eine Art der Verbrennung, wenn man einen so lange mit brennendem Pech auf den nackenden Leib begoß, bis er starb b). Also wurde auch eines Priesters Tochter bey den Jüden lebendig verbrannt, wenn sie bey ihrer Hochzeit nicht als Jungfer befunden wurde, wie nicht weniger einer, der bey Mutter und Tochter, auch seiner eigenen Tochter, seines Sohns oder Tochter Tochter, bey seines Weibes Tochter, oder seines Weibs Sohns oder Tochter Tochter, bey seiner Schwieger-Mutter, oder auch seines Schwieger-Vaters, oder Schwieger-Mutter Mutter geschlafen hatte. Und zwar wurde um dergleichen Menschen herum ein Hauffen Reiß-Holtz geleget, solches angebrannt, und er also in Asche verwandelt. Und dieses hieß *Combustio corporis;* wenn man ihm aber zerschmoltzenes heisses Bley in den Hals goß, hieß es *Combustio animæ*, und diese Art war es, womit eines Priesters Tochter hingerichtet wurde, auch sonst üblicher, als erstere,

so daß man auch will, es habe solche nur von der Unwissenheit der Richter hergerühret c). Nichts desto weniger wollen aber doch auch einige, ehe es mit einem Menschen zum wircklichen Verbrennen gekommen, habe man ihn erst zu todte gesteiniget, und hernach nur dessen Cörper verbrannt d).

a) Tac. Iuuenal. Sulp. Seuer. *apud* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. II. c. 7. §. 4.*

b) Lucret. Plaut. Lambin. Gifan. *ap. eumd. l. c.*

c) Iken. *Antiqu. Iud. P. II. c. 5. §. 50.* & Goodwin. *Mos. & Aar. lib. V. c. 7. §. 14.*

d) D. Tob. Wagner *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Viuicomburium.

VLNA, eine Elle, war eigentlich, was man ietzo eine Klafter heißt, nehmlich so weit man beyde Arme aussperren kunte a), wogegen es andere für einerley mit einem *Cubito* halten b), welche es auch besser zu treffen scheinen, weil Vlna vom Griechischen ὠλένη herkömmt, das auch einen *Cubitum* bedeutet c), also heißt auch in der Teutschen Bibel beständig eine Elle, was nach dem Lateinischen, Griechischen und Ebräischen *Cubitus* heißt. s. Cubitus Hebraicus.

a) Seruius *ad Virg. Ecl. III. v. 105.*

b) Sueton. *ap. eumd. l. c.*

c) Seruius *ad Virg. Georg. lib. III. v. 355.*

VMBELLA war ein Blech, wie ein halber Mond, das über die Köpfe der Statuen gemacht wurde, damit die Vögel sich nicht drauf setzten und sie beschmeisseten a). Allein es hieß auch so ein Schirm, den man bey den Schau-Spielen über sich hielt, so wohl wenn es regnete, als auch die Sonne einem beschwerlich war b), dergleichen ietzo die Parasols sind. Und solche musten sonderlich auch die Mägde über ihre Frauen halten, wenn sie im Regen oder in der Sonne giengen c).

a) Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 6. §. 7.*

b) Martial. *lib. XI. Epigr. 73.*

c) Ouid. *de Art. lib. II. v. 209.*

VMBILICVS war ein dünner runder Stab von Ceder-, Erlen- oder Buchsbaum und dergleichen schönen Holtze, oder auch wohl von Elfenbeine, worauf die Alten ihre Bücher rolleten a). Er war so lang, als das Buch breit war, und weil er, wenn solches zusamme gerollet war, mitten in selbiges hinein kam, glich er einiger massen auf beyden Seiten einem Nabel b). Er kam also zu Ende des Buchs, und daher heißt *librum ad vmbilicum adducere*, so viel, als es bis zu Ende bringen, vollenden c); oftmahls aber wurde auch noch ein anderer dergleichen Stab zu Anfang des Buchs gemacht, darbey man solches im Lesen desto besser halten und machen kunte, daß es nicht mit den Ecken von oben und unten her zusamme lieff, das Gelesene auch auf solchem Stab wieder aufwickeln, und vom andern mehr aufrollen kunte d). An dem innern oder letztern Stab wurden zu beyden Enden aber auch Knöpfe oder Puckel zur Zierath gemacht, und diese hiessen *Cornua*, Gr. ἀκρομφάλια, welche denn mit Gold, Silber oder sonst auf eine andere Art ausgezieret wurden e), und solche werden denn auch tropice dann und wann für das Ende des Buchs genommen f).

a) Porphyrio *ad Horat. Epod. XIIII. v. 8.*

b) Hugo *de prim. scrib. Orig. c. 24. p. 594.*

c) Horat. *l. c.*

d) Stat. *lib. IIII. Silv. 4. v. 7.*

e) Tib. *lib. III. Eleg. 1. v. 13.* Ouid. *Trist. lib. I. El. 1. v. 8.* & Trotz. *ad* Hugon. *l. c. p. 596.*

f) Martial. *lib. XI. Epigr. 108.*

Vmbilicus Vrbis war eine Gegend zu Rom in der VIII Region a), woselbst der Mittel-Punckt von der Stadt seyn solte, wie etwan der Nabel am menschlichen Leibe ist b). Hieselbst stund denn auch das Milliarium aureum, von dem an, als dem Centro von Rom, die Weite der Oerter im Römischen Reiche, nach gemeiner Meynung, gezehlet wurden c), da es sonst wahrscheinlicher ist, daß man die Meilen erst von dem Thore der Stadt an gezehlet, obwohl die Meilen-Weiten auf besagtem Milliario verzeichnet stunden.

a) P. Victor *Reg. VIII. ap.* Nardin. *lib. V. c. 1.*

b) Nardin. *l. c. cap. 2.* Donat. *de V. R. lib. II. c. 14.*

c) Plin. *H. N. lib. III. c. 5.*

VMBINVS war eine ehemahlige Müntze in Gallia Narbonenſi, auf welchem Vermuthen nach ein Vmbo geſchlaget geweſen, und, da man dergleichen auch gehabt haben will, auf einen Denarium geſchätzet, weil ſie eben ſo viel, als dieſer gewogen.

Donat. *ap.* Pitiſc. *in* Vmbinus.

VMBO, Gr. Ἄμβων, item ὀμφαλὸς, war eine runde Erhöhung in der Mitten an einem Schilde, ſo ingemein von Eiſen war, damit die Steine, Pfeile, Wurfſpieſſe, und dergleichen darauf abglitſchen und mithin keinen Schaden thun konten a). Mit der Zeit machte man ſolch wohl zum Staat den Rand um, auch von Silber, den Vmbonem aber gar von Golde b), und brauchte man ſelbigen auch einen damit von ſich zu ſtoſſen c).

a) Polyb. *lib. VI. c. 21.*

b) Sidon. *lib. IIII. Epiſt. 20.*

c) Sueton. *Cæſ. c. 68.* Curt. *lib. III. c. 10.*

VNCIA iſt ſo viel als *Vnica*, und bedeutet 1 Theil von einem Gantzen oder Aſſe, ſo in 12 Theile getheilet wurde. Hieß aber 1 Theil *Vncia* hieß, ſo hieſſen 2 Theile *Sextans*, 3 Theile *Quadrans*, 4 Theile *Triens*, 5 Theile *Quincunx*, 6 Theile *Semis*, 7 Theile *Septunx*, 8 Theile *Bes*, 9 Theile *Dodrans*, 10 Theile *Deunx*, 11 *Deunx*, und denn 12 Theile *As*, es mochte nun das Gantze Geld, Gewicht, Feld, eine Erbſchaft oder dergleichen etwas ſeyn. Darnach aber denn ſolches Gantze wieder viel oder wenig nach unſern Maaſſen, Gewichten und ſo fern enthielt, darnach hielt auch die *Vncia* ihren Theil, wenn man ſolches Gantze mit 12 dividirte. Alſo da z. E. ein As am Gelde nach unſerer Müntze macht $\frac{3}{4}$ Pfennig, ſo giebt 1 Vncia $\frac{3}{10}$ Theil eines Pfennigs.

Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. p. 21.* Alex. ab Alex. *lib. I. c. 1.*

VNCTIO, die Salbung, war ehedem gar was gemeines, weil man glaubete, dadurch die Geſundheit inſonderheit mit zu erhalten. Man ſalbete ſich alſo erſt, wenn man ins Bad gehen, oder ſich im Gymnaſio üben wolte, worauf man ſich hieſelbſt wieder mit Staube bewarf, ſodenn übete, nach ſolchem ſich wieder mit einem Schaber abſchaben, ferner ſich aufs neue wieder zur Luſt oder zur Geſundheit ſalben ließ, darauf ins Bad gieng, und ſich wieder rein wuſch. Und dieſes Salben geſchahe entweder mit Baum-Oele allein, oder mit Oele und Waſſer, oder mit Butter, wo man kein Oel hatte, oder mit Oele, Wachs und Staube, welches zuſamme *Ceroma* hieß, oder auch aus Wolluſt mit allerhand wohlriechenden Olitäten, ſo *Diapaſmata* hieſſen. Ehe aber ſolches geſchahe, wurde der Leib wohl gerieben, und thaten Arme beydes ſelbſt, Reiche aber hatten ihre beſondern Knechte darzu, wobey denn die Schmiralien auch bald warm, bald laulicht, bald kalt gebraucht wurden. Beſonders aber hielten vornehme und delicate Leute die Weiſe, daß ſie ſich erſt badeten, ſodann ſich ſalben lieſſen, und ſich darauf zu Tiſche ſetzten a). Die Knechte, die die Salbung verrichteten, hieſſen *Vnctores* b), der Ort oder das Zimmer aber, wo es geſchahe, wurde *Vnctorium*, *Elæotheſium* oder *Hypocauſtum vnctorium* genannt c).

a) Hieron. Mercurial. *Gymnaſt. lib. I. c. 18. ap.* Pitiſc. *in* Vnctio.

b) Cic. *ad Famil. lib. VII. Epiſt. 24.*

c) Dempſter. *ad Roſin. lib. I. c. 14.*

Vnctio Chriſtianorum war inſonderheit viererley, als erſtlich da ein *Catechumenus* vor der Tauffe auf der Bruſt und auf den Schultern geſalbet wurde; die andere geſchahe nach der Tauffe durch den Prieſter mit dem *Chriſmate* oben auf dem Wirbel des Kopfs; die dritte aber durch den Biſchof bey der Firmelung auf der Stirn a), und die vierte bey deſſen Abſterben, ſo *Vnctio extrema* hieß, und ſo gleich beſonders zu ſehen ſtehet. Die erſte von dieſen Salbungen geſchahe anbey mit bloſſem Oele, die andere mit Salbe, jenes darum, daß einer dadurch ein Chriſt oder Geſalbter werden, das andere aber, daß er ſich darbey des in ſeinem Tode mit Salben geſalbten

Christi erinnern solte b). Allein alle diese Salbungen taugen zu nichts, waren in der ersten Kirche, so viel deren recipirt waren, etwas besonders, und da die Miracula aufgehöret, war auch kein Christ weiter daran verbunden c). Wiewohl auch die erste und andere Art der Salbung, nehmlich vor und nach der Taufe, erst nach dem Jahr Christi 160 aufgekommen, weil ihrer Tertullianus zuerst, Iustinus Martyr aber noch nicht gedencket d).

a) Dallæus *ap.* Rechenb. *Hierolex. in* Vnctio.

b) Tertull. *&* Iustin. *ap.* Walch. *ad Comp. Antiqu. Eccles. lib. II. c. 5. n. 7.*

c) Schurtzfl. *Antiqu. Eccles. Controv. XXVII. §. 8.*

d) Arnd. *Lex. Eccles. in* Baptismus §. 22.

Vnctio extrema, die letzte Oelung, war in der ersten Kirche eine Gnaden-Gabe der Apostel und anderer Geistlichen, da durch dergleichen Salbung einem Krancken zu seiner leiblichen Gesundheit wieder verholfen wurde a). Wie sie aber heut zu Tage, als ein Sacrament, in der Römischen Kirche gebrauchet wird, hat sie sich erst im XII Seculo angefangen, da man solcher Oelung die Vergebung der Sünden beygeleget, sodenn aber Pabst Eugenius im Synodo zu Florentz A. C. 1539. als das fünfte Sacrament, bestätiget hat b).

a) Rechenb. *Hierolex. in* Vnctio extrema.

b) Arnd. *Lex. Eccles. in* Baptismus §. 36.

Vnctio mortuorum war sofern schon bey den Egyptern üblich, daß sie ihre Cörper auf ihre Art zu balsamiren wusten, daß man sie auch bis ietzo noch gantz antrifft, ob sie schon in die 3000 und mehr Jahr gelegen haben mögen; allein auch mehr einem besondern Holtze, als menschlichen Cörper, ähnlich sehen, und Mumien genannt werden. Sie brachten aber auch damit ein 40 Tage zu a), und zwar nahmen sie erst alles Eingeweide mit samt dem Gehirn, Augen u. d. g. weg b), beitzeten sie hernach eine Zeitlang im Saltze, und sodenn salbeten sie dieselben mit allerhand Salbe vom Gewürtz u. d. g. bis das Fleisch völlig durchzogen war. Von ihnen haben es vermuthlich auch die Jüden angenommen; iedoch liessen sie die Cörper gantz und unzerstümmelt, wickelten sie anbey mit köstlichem Gewürtz in ihre schönen Grab- und Schweiß-Tücher, wie mit Christo selbst geschahe c). Allein dagegen daureten sie auch keines weges so lange, als die Egyptischen, sondern fiengen auch wohl schon den 4 Tag an zu riechen d).

a) Gen. *XXXX, 2.*

b) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 14. §. 3.*

c) Matth. *XXIII, 56.* Ioh. *XVIIII, 39. 40.*

d) Ioh. *XI, 39.*

Vnctio Pontificis Summi, Salbung des Hohen-Priesters, geschahe sobald ihm die heiligen Kleider angezogen waren, da ihm etwas von dem heiligen Oele auf den Kopf gegossen, an die Stirn aber zwischen den Augenbraunen mit einem ins Oel getunckten Finger die Gestalt eines Griechischen X oder Creutzes gemacht, wie die Talmudisten selbst vorgeben, was auch einige etwan darwider einwenden, und eine andere Figur erzwingen wollen a). Das Salb-Oel war gemacht aus Myrrhen, Zimmet, Calmus, Casien und Baum-Oel b), von denen erstere Dinge klar gestossen, sodenn in Wasser geweichet, dieses abgegossen und zu ihm das Baum-Oel gethan, und alsdenn so lange gekocht worden ist, bis das Wasser alle evaporiret, und das Oel allein übrig geblieben c). Und solches machte denn *Bezaleel*, der aber doch auch aus der ziemlichen Quantität Gewürtze dennoch nicht mehr als 12 Log bereitete, und da ein Log 6 Eyer-Schalen voll enthielt, in allen 72 Eyer-Schalen voll oder 2 Kannen zuwege brachte d). Immittelst obwohl alle Hohe-Priester mit diesem Oel gesalbet, und kein neues wieder gemacht, es auch allemahl in ziemlicher Menge verbrauchet worden, weil es ihm gestossen bis in seinen Bart und auf sein Kleid e); dennoch soll es wunderbarer Weise gereichet haben, bis es endlich unter dem

Iosia

versteckt, und hernach auch nie-
ls wieder gefunden, noch weiter ge-
chet worden ist, sondern es sind her-
die Hohen-Priester nur durch die
ehung der Hohenpriesterlichen Klei-
inauguriret oder eingeweihet wor-
f), obwohl andere nicht unbillig
iben, daß es allerdings immer wie-
von neuem gemacht worden, wenn
inmahl alle, oder zu alt geworden,
es wohl sonst für niemand gemacht
den dürfen g). Ob die andern Prie-
auch damit gesalbet worden, wird
) gefragt; iedoch da es ja geschehen,
nen die Jüden, daß es nur einmahl
Söhnen Aarons in der Wüsten wi-
fahren, indessen solches die Kraft ge-
t, daß es weiter mit den nachfolgen-
Priestern auch zu thun, nicht nöthig
esen h). Und da man will, daß we-
stens die Könige vom Hause David
h damit gesalbet worden, widerspre-
n es andere gar wahrscheinlich i),
derlich weil Gott klar saget, es solle
keines Menschen Leib (ohne des
hen-Priesters und seiner Söhne) ge-
ssen werden k).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 6. n. 1. & ad eum* Wolf. *l. c.*
b) Gen. *XXX, 23.*
c) Maimon. *ap.* Hotting. *ad Goodwin. lib. I. c. 5. §. 3.*
d) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 6.*
e) Ps. *CXXXIII, 2.*
f) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 10. §. 12.*
g) Reland. *l. c. §. 7.*
h) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 37.*
i) Id. *ibid. ad n. 44.*
k) Gen. *XXX, 32.*

Vnctio Prophetarum soll, nach eini-
en, auch mit dem Heiligen Oele gesche-
en seyn, wie selbst *Clemens* Rom. *Chry-
stomus, Augustinus* u. a. geglaubet ha-
en a); allein es ist glaublicher, daß sie
uch nicht einmahl mit gemeinen Salb-
Oel gesalbet worden, dieweil, da Elias
en Elisa an seine stat zum Propheten
alben sollen, er dennoch nicht mehr ge-
han, als daß er seinen Mantel auf ihn
geworfen habe b), zumahl daß einen zu
etwas salben auch anderweits in der
Schrift nicht mehr heißt, als einen wo-
zu erwählen c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 28. n. 54.*
b) 1 Reg. *XVIIII, 16.*
c) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 9. §. 6.*

Vnctio Regum geschahe bey deren Einweihung, nach einigen, mit eben dem Oel, womit der Hohe-Priester gesalbet wurde, iedoch nur, wenn er von dem Stamme Davids war, sonst aber wurde er nur mit dem *Opobalsamo* gesalbet a). So soll auch von des Davids Nachkommen keiner gesalbet worden seyn, wo ihm nicht die Reichs-Folge streitig gemacht worden, so aber auch von allen nicht will geglaubet werden b). Allein es war dennoch auch ohne dieses die Salbung zweyerley, als *Vnctio priuata*, da einer zur Vorbedeutung des Reichs von einem Propheten auch nur mit gemeinen Oele gesalbet wurde, wie Saul von dem Samuel c); und *publica*, so bey der Einweihung geschahe, allein mit einem Heiligen Oele, obschon nicht mit dem, womit der Hohe-Priester gesalbet wurde d), welches iedoch andere auch mit allem Ernste behaupten e), und zwar verrichtete diese Salbung der Hohe-Priester f), also, daß er dem neuen Könige etwas weniges auf den Kopf goß, und mit einem Finger einen Circkel um die Stirn, als eine Crone machte g).

a) Gemar. *Hieros. ap.* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 8. §. 4.*
b) Mischna *ap.* eumd. *l. c. & §. 6.*
c) 1 Sam. *X, 1. &* Marsh. *Can. Chron. Secul. XIII. p. 342.*
d) Ps. *LXXXVIIII, 21.* Reland. *l. c. §. 5. &* Wolf. *ad Lund. Iud. Heiligth. lib. I. c. 28. n. 44.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 3. §. 7.*
f) 1 Sam. *I, 39. &* Iken. *l. c. §. 8.*
g) Iken. *ibid.*

Vnctio Sacerdotum geschahe bey den Jüden mit eben dem Oele, womit der Hohe-Priester gesalbet wurde, iedoch soll nach der Jüden Vorgeben, es erst nur mit den Söhnen Aarons geschehen seyn, und dennoch aber die Kraft gehabt haben, daß es die folgenden Priester nicht wieder nöthig gehabt haben; hie-

nechst aber soll es nicht, wie dem Hohen-Priester, auf den Kopf gegossen, sondern die Priester nur damit besprenget worden seyn a), wiewohl andere auch wollen, daß die gemeinen Priester zwar mit eben dem Hohenpriester-Oele gesalbet worden; iedoch so, daß vors erste etwas Blut vom Altare mit darunter gethan, und sie sodenn damit auch nur besprenget worden b), obschon wieder andere auch wollen, daß die gemeinen Priester gar nicht gesalbet worden c), dem aber so wohl, als dem blossen Besprengen, andere abermahl widersprechen, und sich insonderheit auf Exod. *XXVIII*, 4, *XXXX*, 13, 30 beruffen, und glauben, daß der gemeinen Priester Salbung nur nicht mit so vielem Oel, als des Hohen-Priesters, geschehen sey d).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 1. §. 7.*

b) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. I. c. 5. §. 3.*

c) Lyra *ap.* Goodwin. *l. c.*

d) Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*

VNCTVS BELLI, der Kriegs-Gesalbte, war einer von den Priestern bey den Jüden, welcher erwehlet wurde, mit in den Krieg zu gehen, dafern dergleichen zu führen war, um dem Volcke durch sein Zureden ein Hertz zu machen. Er wurde hierzu mit dem Heiligen Oel gesalbet, war der nächste nach dem Hohen-Priester, und selbst noch über den *Sagan* oder Stathalter des Hohen-Priesters, behielt aber solche Würde auch nicht länger, als der Krieg währete. Seine vornehmste Verrichtung war, daß, wenn das Kriegs-Heer an des Feindes Grentze kam, er ihm die Worte Deut. *XX*, 5, 6, 7 vorlas, worauf auch die, so es angieng, wieder heim giengen. Kam es ferner dahin, daß die Schlacht-Ordnung gestellet war, und es mithin zum Gefechte kommen solte, trat er auf einen erhabenen Ort, und rieff ihnen die Worte Deut. *XX*, 3, 4 zu, und weil das gantze Heer solches, wie auch voriges, nicht hören kunte, war noch ein gemeiner Priester und andere Leute, die Schoterim hiessen, welche es weiter ausruffen musten; worauf denn auch die feigen Männer sich von den andern absondern, doch aber auch nicht völlig wieder heim wandern mochten, sondern der Armee Proviant und Wasser zuführen musten. Zu Moses Zeiten war dieser Kriegs-Gesalbte *Pineas*, Aarons Sohn, welcher Kriegs-Gesalbte denn auch allemahl den Leib-Rock des Hohen-Priesters mit sich hatte, damit er bey sich ereignenden Umständen das *Vrim* und *Thummim* fragen kunte a). So gut diese Dinge aber klingen, so gut halten einige alles, was von einem Kriegs-Gesalbten gesagt wird, für Gedichte der Jüden, weil besagtes alles der Hohe-Priester verrichtet habe b); allein es behaupten doch andere das Gegentheil, zumahl der Hohe-Priester vermuthlich so weit und lange vom Tempel nicht wegbleiben können, als wohl mancher Krieg erfoderte c).

a) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 26. n. 1 seqq.*

b) Lackenmacher *Observ. Philol. P. III. p. 236 seqq.*

c) Wolf. *ad Lund. l. c. n. 2.*

VNCVS war, nach einigen, nur ein krummes Holtz, womit so wohl die Hencker die zur Tortur Condemnirten marterten a); als auch schon abgethanene Missethäter zu Rom auf den Gassen herum geschleppt, und sodenn in die Cloacas oder Tiber geschmissen wurden b), dergleichen denn insonderheit auch wohl den Bestialischen Kaysern selbst widerfuhr c).

a) Arnob. *ap.* Pitisc. *in* Vncus.

b) Sueton. *Tib. c. 61.* Iuuenal. *Sat. X. v. 66.*

c) Lamprid. *Commod. c. 19. & Heliogab. c. 17.*

VNDECIMVIRI waren ein Gericht zu Athen, welches aus 11 Männern bestund, nehmlich aus iedem Tribu, derer 10 waren, einem, und noch einem Schreiber darzu a). Der Ort, wo sie zusamme kamen, hieß Παράβυστον, und wie solcher ein unansehnlicher Winckel war; also richteten auch sie selbst nur über geringe und schlechte Sachen b).

a) Pollux *lib. VIII. c. 10. &* Harpocrat. *in* Παράβυστον.

b) Pausan. *Attic. c. 28. &* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 36.*

VNGVEN-

VNGVENTA, Salben, wohlrie-
nde Dinge sind auch schon zu den älte-
n Zeiten üblich gewesen. Also musten
g dergleichen Aaron und seine Söhne
lbet werden a), wie auch die Könige,
obschon nicht mit dem heiligen Salb-
, dennoch mit Opobalsamo b). So
ten auch die Persischen Könige viel
auf c); bey dem Homero salbt sich
st die Iuno, da sie dem Ioui recht ge-
en will d), und die Venus des He-
ris Cörper, damit ihn die Hunde nicht
reiffen solten e). Bey den Griechen
rden dergleichen sonderlich bey den
st-Geboten mit herum gegeben f),
r Lycurgus ließ solches bey den La-
mmoniern nicht aufkommen, sondern
erte die Salben-Krämer aus der
adt g); allein ob dergleichen schon
ch zu Rom die Censores P. Licinius
assus und Iulius Cæsar, etwas einzu-
ränckten suchten h), war es ihnen doch
ht möglich, sondern man schmierete
die Haare i), Gesicht, Nase, Hände,
d selbst auch die Füsse damit ein k),
e auch die Kleider, Betten, Wände,
d so gar endlich auch die Nacht-Be-
n l). In den Gastgeboten praschete
n völlig damit m), wobey sie Knaben
rumgaben n), man auch so gar in das
etränckte that o), und häuffig mit ins
uer schüttete, wenn iemand Reiches
ch dessen Tode verbrannt wurde p).
d welche denn dergleichen bereiteten,
ssen *Vnguentarii* q), wie auch die,
lche solche beym Baden lieferten r);
nguentarium aber war ein Geld, wel-
es mancher zu dergleichen Schmiralien
n den Provintzen erpresste, wie denn
arius Priscus, unter diesem Titel, al-
n 10000 Sestertien oder 312 Thaler
hub s).

a) Exod. *XXX*, 30. Ps. *CXXXIII*, 2.
b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 8. §. 4.* Marsham. *Can. Chron. Secul. XIII. p. 342.*
c) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 1.*
d) Homer. *Il. ζ. v. 171.*
e) Ibid. *ϒ v. 186.*
f) Athenæus *lib. XV. c. 5.*
g) Senec. *Quæst. Nat. lib. IIII. sub fin.*
h) Plin. *H. N. lib. XIII. c. 3.* Solin. *c. 48.*
i) Cic. *pro Rosc. c. 46.*
k) Athen. *lib. XV.*
l) Clem. Al. *Pædag. lib. II. c. 8.*
m) Horat. *lib. IIII. Od. 12. v. 18.*
n) Id. *lib. III. Od. 14. v. 17.*
o) Plin. *l. c.* Iuuenal. *Sat. IIII. v. 303.*
p) Propert. *lib. III. El. 14. v. 23.* Auson. *Epitaph. XXXVI. v. 1.* Plin. *l. c. lib. XII. c. 18.*
q) Inscr. vet. *ap.* Pitisc. *in* Vnguentarius.
r) Serv. *ad Virg. Aen. lib. I. v. 697.*
s) Plin. *lib. II. Ep. 11. & ad eum* Cellar. *l. c.*

VNGVIS, Nagel am Finger, wurde von den Römern sehr rein gehalten a), und mithin auch fleißig und accurat durch einen Barbier abgeschnitten b), sie aber in Schiffen zu verschneiden, wurde für unglücklich gehalten c). Mit ihnen wehreten sich die Jungfern gegen kecke Pursche d); allein mit selbigen knipen auch die Priester bey den Jüden den Opfer-Vögeln die Köpfe ab e), und, weil sie ihnen auch damit den Bauch aufreissen musten, müssen sie dieselben vermuthlich ziemlich lang haben wachsen lassen. Indessen aber soll doch das Hals-Abkneipen eine der beschwerlichsten Verrichtungen der Priester gewesen seyn f).

a) Ouid. *de Art. lib. I. v. 519.*
b) Dempster. *ad Rosin. lib. V. c. 36.*
c) Petron. *c. 65.*
d) Horat. *lib. I. Od. 6. v. 17.*
e) Lev. *I, 15.*
f) Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 38. n. 6.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 13. §. 42.*

VNGVLA war ein Eisen mit 2 scharffen krummen Haaken, dergleichen man mit bey den Torturen brauchte, da einem, der auf den Equuleum, oder nach unserer Art, auf die Leiter gespannet war, damit die Seiten aufgerissen und zerfleischet wurden a). Besonders aber wurden dergleichen sehr mit gebraucht, die Christen damit zu peinigen b).

a) L. *1. C. de Emend. Serv.*
b) Prudent. *Peristeph. I. v. 44. X, 72.* Cyprian.

Cyprian. *Epist. ad Donat. apud* Fresn. *Gloss. Lat. in* Vngula.

VOCATORES waren eine Art Bedienten, welche die Gäste einladen, und bey Tische setzen, und sonst bedienen musten.

Plin. *H. N. lib. XXXV. c. 10.* Senec. *de Ira lib. III. c. 17.* Suet. *Calig. c. 39.*

Voconia Gens, s. Gens.

Volteia Gens, s. Gens.

Voltinia Tribus, s. Tribus.

VOLTVRNALIA war ein Fest, welches den 27 Aug. zu Rom dem *Volturno* gefeyert wurde.

Festus *in* Volturnalia.

VOLVMEN war ehedem, was ietzo ein Buch heißt, und hat den Nahmen von *Voluo*, ich rolle, oder wickle auf, weil die Bücher der Alten aus langen Stücken Pergament bestunden, die man auf einen runden Stab rollete. s. Liber.

VOLVMNA und

VOLVMNVS waren Götter, die sonderlich Mann und Weib einen guten Willen gegen einander machen solten. s. *Lexic. Mythol. in* Volumna *&* Volumnus.

VOLVNTARII waren Soldaten, die nicht schuldig waren, mit zu Felde zu gehen, es doch aber aus guten Willen thaten a). Sie waren anbey freye Leute, wie die *Volones* Knechte, die sich ehemahls auch erboten, die Waffen für die Römer mit zu führen, da es an freyer Mannschaft fehlen wolte b). Jedoch hiessen mit der Zeit es auch *Voluntarii*, wenn sie schon Knechte vom Stande waren c).

a) Liv. *lib. III. c. 57.*

b) Macrob. *Sat. lib. I. c. 11. &* Festus *in* Volones.

c) Capitolin. *Antonin. Philos. c. 21.*

VOLVPIA war eine Göttin bey den Römern, welche dem Menschen zu seinem Vergnügen behülflich seyn solte. s. *Lexic. Mythol. in* Volupia.

VOMITORIA waren die Thüren, durch welche das Volck in den Theatris und Amphitheatris aus den äussern Gängen hinein auf die freyen Räume und von dar auf die Sitze oder Bäncke kam a), und haben sie den Nahmen von *Vomo*, weil die Thüren gleichsam als Mäuler, das Volck in seiner Menge ausspien b).

a) Macrob. *Sat. lib. VI. c. 4.*

b) Voss. *Etymol. in* Vomo.

VOMITVS war eine gottlose Weise bey den Römern, da sie bey zunehmender Uppigkeit vor der Mahlzeit eine Partie Wein soffen, hernach aber solchen wieder wegbrachen, nur daß sie desto besser drauf wolten fressen können a), welches so gar auch die Weiber thaten b). Es redete schon der Medicus Asclepiades zu Pompeii M. Zeiten scharf darwider c), und nicht weniger verwarf es auch der Celsus d); immittelst war Vitellius daher capable des Tages viermahl zu fressen, oder vielmehr Tag und Nacht mit Schwelgen zuzubringen, weil er sich auch dieser Spey-Kunst bediente e), dergleichen denn andere mehr thaten.

a) Senec. *Epist. 95. & de Provid. c. 3.*

b) Iuuenal. *Sat. VI. v. 431.* Martial. *lib. VII. Epigr. 66. v. 9.*

c) Plin. *H. N. lib. XXVI. c. 3.*

d) Cels. *lib. I. c. 3.*

e) Sueton. *Vitell. c. 13.*

Votiua tabella, s. Tabella.

VOTVM, eine Gelübde, wurde gethan, so Votum *concipere*, *suscipere*, *nuncupare* hieß a), auf eine Tafel geschrieben und aufgehänget b), abgetragen oder geleistet, so Votum *reddere*, *soluere*, *offerre* hieß c). Sie wurden aber bald diesem oder jenem Gotte, bald aber auch allen überhaupt gethan, iedoch muste des Iani und der Vestæ allemahl von Rechtswegen zuerst Meldung mit geschehen d), wobey man betete, daß solche den Göttern angenehm seyn möchten e). Und hieß einer, der eine Gelübde gethan hatte, *Voti reus*, und, da er erhalten, was er gewünschet, *Voti damnatus* f), da er es aber auch abgetragen, was er versprochen, schrieb er darzu *V. S. L. M.* das ist, *Votum soluit lubens merito* g). Man gelobete aber bald ein Opfer, als einen Stier mit übergüldeten Hörnern h); bald einen Bock, bald einen Altar, oder auch gar einen Tempel u. s. f. i). Indessen aber heißt *Votum* dann

und

wann auch so viel, als ein Wunsch, sich davon Exempel in der Folge geben werden.

Bey den Jüden hatte es mit einem o oder Gelübde sofern gar viel zu n, als Gott selbst seine Gesetze da- gegeben hatte. Wer also dergleithun wolte, muste sein eigener Herr, also nicht *minorennis*, oder eine Frau Ehestande seyn, es schwiege denn Voder Mann einen Tag lang, nach n Erfahrung, darzu stille. Sodenn te einer auch in seiner Gewalt ha, was er gelobete, oder, da er was bet, das er nicht halten kunte, muste u den Weisen gehen und sich davon der losssprechen lassen. Sodenn aber en die *Vota* entweder *prohibentia*, einer sagte, daß er was nicht thun brauchen wolle, das doch sonst wohl ubet war, z. E. daß er das oder jenes t essen oder trincken, ein solches oder hes Kleid nicht anziehen wolle u. s. f. r es waren *Vota consecrantia*, da tt eine Person oder Sache besonders sprochen wurde, die sonst Gott nicht nders eigen war. Und da kam sie n entweder zum Altar, daß sie solte pfert werden; oder zum Tempel, daß zu dessen Besten solte verwendet wer, wobey dort die mangelhaften und reinen Thiere, wenn diese zum Brandpfer gelobet waren, verkaufft und für n Werth ein erlaubtes Opfer gebracht rde; was aber zum Tempel gelobet r, dafür wurde allezeit der Werth desen gegeben, es waren denn Kostbaren von Gold, Silber u. d. g. die wurn im Tempel aufgehoben, wurde aber das als ein *cherem* oder ἀνάθεμα gelet, das muste in natura gegeben, und, es ein Mensch war, solcher getödtet rden, das aber auch nicht als mit inden Gottes, und die Gott selbst darbestimmt hatte, eigentlich geschehen hte k).

a) Sueton. *Aug. c. 97.*
b) Iuuenal. *Sat. XII. v. 100.*
c) Ouid. *Fast. IIII. v. 898.*
d) Gyrald. *Synt. XVII. p. 722.*
e) Ouid. *Metam. lib. VIIII. v. 701.*
f) Macrob. *Sat. lib. III. c. 12.*
g) Sertorius Vrsat. *in* V. S. L. M.
h) Tertull. *de Coron. milit. c. 12.*
i) Struv. *Antiqu. Rom. c. 5.*
k) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 16. &* Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. III. c. 10. per integr.*

Votum deprecatorium war, welches man that, daß Gott was Böses abwenden möchte.

Claudian. *ap.* Pitisc. *in* Votum deprecatorium.

Votum militare war, welches die Soldaten, ihre Frauen oder guten Freunde thaten, und meist in den Stadt-Thoren aufhiengen, wenn erstere zu Felde giengen a), und, da sie glücklich wiederkamen, hiengen sie wieder in dem Thore, durch welches er wiederkehrete, abermahls ein Täfelgen auf, mit Anzeige, daß sie ihre Gelübde abgetragen hätten b).

a) Propert. *lib. IIII. Eleg. 3. v. 17.*
b) Id. *ibid. v. 71.*

Votum precatorium geschahe vornehmlich bey dem Anfange eines neuen Jahrs, damit dessen Anfang und Fortgang glücklich seyn möchte.

Ouid. *Fast. I. v. 72. & 175.*

Votum priuatum war, das einer für sich, sein Haus, Weib, Kinder, gute Freunde, auch wohl ein Herr für seinen Knecht, ein Patron für seinen Clienten u. s. f. that.

Tibull. *lib. V. El. 2. v. 3.*

Votum publicum geschahe für die gantze Republic a); oder für die Bürgermeister b); für die Generale oder Feld-Herren c); für die Kayser d); da insonderheit auch die Christen ihnen wünschten *Vitam prolixam, imperium securum, domum tutam, exercitus fortes, senatum fidelem, populum probum, orbem quietum, quæcumque hominis & Cæsaris vota sint* e), und das sonderlich am neuen Jahrs-Tage f), oder hernach besonders den 3 Ianuarii g).

a) Ouid. *Fast. I. v. 75.* Struv. *Antiqu. Rom. c. 4.*
b) Martial. *lib. VIII. Epigr. 66.*
c) Tertull. *de Coron. milit. c. 12.* Tac. *Annal. lib. IIII. c. 17.*
d) Sueton. *Aug. c. 59.* Plin. *lib. X. Epist. 44.*
e) Tertull. *Apol. c. 30.*

f) Tac.

f) Tac. *Annal. XVI. c. 22.* Sueton. *Ner. c. 46.*

g) Caius *l. 23. §. 1. ff. de Verb. Signif.*

V. R. waren die 2 Buchstaben, welche man auf die Tafelgen schrieb, da man ein Gesetz billigte und gut hieß. Sie heissen so viel, als *Vti Rogas*, und sind zu erklären, Ich bin es zufrieden, daß das Gesetz gegeben werde, *vti rogas*, auf die Art und Weise, wie du es vorträgst.

Cic. *de Legg. lib. II. c. 10.* Sert. Vrsat. *in* V. R.

VRANISCVS war ein Himmel oder Baldachin, unter dem die Kayser sassen, wenn sie die Schau-Spiele mit ansahen.

Pitisc. *in* Vraniscus.

VRANVS, erster Beherrscher der Welt. s. *Lexic. Mythol. in* Vranus.

VRBANICIANI waren 6000 Mann, welche Augustus als beständige Garnison für die Stadt Rom aufrichtete, sie in 4 Corps theilete, deren iedes 1500 Mann starck war, und seinen Tribunum, alle aber ihre gemeinschaftliche Castra hatten, so *Vrbana* hiessen, und unter dem Commando des *Prætoris tutelaris* stunden.

Dio *lib. LV.* Vlpian. *alii ap.* Pitisc. *in* Vrbaniciani.

VRBES hiessen ehemahls sonderlich die Städte, welche ihre Ring-Mauern hatten, welche denn also angeleget wurden, daß man eine weisse Kuh und weissen Ochsen vor einen Pflug spannete, und zwar die Kuh einwerts nach der Stadt zu, den Ochsen aber auswerts nach dem Felde zu; sodenn mit beyden eine Furche zog, wo die Mauer hinkommen solte, hierbey aber die Erde wieder einwerts nach der Stadt zu aufwarf, welche denn die Mauer, wie die Furche den Graben bedeutete; wo aber ein Thor hinkommen solte, hob man den Pflug in die Höhe und trug ihn darüber hinweg, daher denn von *Porto* die Thore auch den Nahmen *Porta* bekommen haben. Dieses alles aber geschahe vornehmlich an einem glücklichen Tage, und, nachdem man erst sein Auspicium darüber angestellet hatte a). In die Furche säete man Getreyde und warf auch Erde, so man von den benachbarten Feldern geholet, darein, füllete sie wieder zu, setzete einen Altar darauf und that ein Opfer b). Hierbey bedeutete die weisse Farbe der Rinder der Bürger Redlichkeit; die gegen der Stadt aufgeworfene Erde, daß die Fruchtbarkeit ihr zugehen solte; die nach solcher zu gespannete Kuh, daß die Weiber daheim bleiben und die Häuser, der Mann aber die auswertigen Dinge besorgen solten; das von andern Orten hergeholte Erdreich, daß die Stadt ihre Herrschaft weiter extendiren möge, und daß zweyerley Thiere gebraucht wurden, weil Mannsen und Weibsen zu einer Stadt gehören, und was der Dinge alle mehr waren c). Da aber auch eine Stadt verheeret wurde und nicht wieder erbauet werden solte, fuhr man auch mit dem Pfluge auf ihr herum, zur Anzeige, daß sie wieder zu Felde gemacht werden solte d). Und geschahe dergleichen Arbeit ingemein bey dem Klange der Trompeten, wie mit Alba Longa von dem Tullo Hostilio auch geschahe e). Bey den Jüden streuete man auch wohl Saltz auf den Platz, damit nichts da wieder wachsen solte, und legte auf den einen Fluch, der sie wieder aufbauen würde f), dergleichen sonderlich den Städten widerfuhr, so von dem wahren Gott abfielen, Deut. *XIII, 13.* Indessen hieß ehemahls auch nur die Haupt-Stadt eines Landes *Vrbs*, die andern Städte aber *Oppida* oder *Municipia* g); vor andern aber hatte den Nahmen, als ihr eigen, Rom h), wie etwan auf gleiche Art Athen, *Ἄστυ*, *Astu* i), und *Alexandria* in Egypten πόλις hiessen k). Die erste und älteste Stadt ist ohn Zweifel Hanoch, die Cain erbauete l), und einige in dem heutigen China suchen, nach welcher insonderheit ihres Alterthums wegen bekannt sind Babel, Erach, Arad und Chalne m); ferner Ninive, Rehoboth, Ir und Calah n), Salem, Haran, Damascus, Sodom, Gomorra u. a. denen man als von gleichem Alter auch Trier und Solothurn in der Schweitz beyfügen will o). Die alten Teutschen sollen deren sonst keine gehabt, sondern zerstreuet oder doch nur in Dörfern gewohnet haben p); iedoch muß

; man sich wundern, wo doch schon
lemæus die vielen Städte, auch an
rer Elbe, und nach dem ietzigen
en zu, hergenommen, von denen er
ar auch die Longitudinem und La-
dinem anzugeben weiß, dergleichen
nach ihrer ietzigen Benennung sind
biranum, Bremen; *Treua*, Ham-
g; *Leuphana*, Hanover; *Marionis*,
neburg; *Astuia*, Bodenhausen;
iburgium, Rostock; *Mediolanium*,
ünster; *Teuderium*, Paderborn;
reontium, Cassel; *Amasia*, Mar-
g; *Munitium*, Göttingen; *Asca-*
ium, Hildesheim; *Pheugarum*, Hal-
stadt; *Mesuium*, Magdeburg;
egia, Wittenberg; *Argelia*, Tor-
; *Lupfurdum*, Meissen; *Lugidu-*
n, Glogau; *Stragon*, Posen in Po-
; *Calisia*, Calisch; weiter *Artau-*
n, Würtzburg; *Meloculus*, Co-
rg; *Grauionarium*, Bamberg; *Se-*
unum, Nürnberg; *Menosgada*,
er; *Bicurgium*, Erfurt; *Casurgis*,
ag; *Budorgis*, Breßlau; *Carrodu-*
n, Cracau u. s. f. q). Wenn gleichwohl
Taciti Zeiten noch keine da gewesen
n soll? soll er sie denn ingesamt er-
ytet und aus seinem Gehirn erbauet
ben? Daß man von unserm Hayn und
rimme in einem alten Versgen sagt:
yn und Grimme im Osterland,
d allerdings vor Christi Gebuhrt
kannt; hat wohl wenig Richtigkeit,
gleich nicht zu glauben, daß die gar
ten Gegenden damahls noch wüste
egen haben, zumahl wenn sich in un-
er Gegend der berühmte *Lucus Se-*
onum solte befunden haben r). In-
sen aber ist doch das gewiß, daß man
h schon zu den ältesten Zeiten gantz
geheure Städte gehabt hat. Baby-
s) und Ninive sollen iede ein 12
utsche Meilen in Umkreise gehabt ha-
; zu Theben in Egypten hat man
ehlet 33033 Gassen, 100 Thore und
00000 Einwohner t); *Alexandria*
30 Stadia lang, 10 breit, und im
kreise 15000 Schritt oder 3 und 3
ertel Meile gehabt haben u): Car-
ago begriff im Umfange 360 Stadia,
d über 11 Teutsche Meilen x); zu
hen zehlete man zu Demetrii Phale-
rei Zeiten allein 400000 Knechte y);
Syracus war nicht kleiner z); und *Agri-*
gent enthielt auf einmahl 800000 Ein-
wohner aa); Rom aber begriff in sei-
nem Umkreise, da es am größten war,
über 13 Italiänische Meilen nicht, was
auch Lipsius von 23 oder Vopiscus gar
von 50 reden, und, daß die Vorstädte
auf einer Seite bis nach Ocricolis, auf
der andern aber bis nach Ostia sollen
gegangen seyn, welches von einem En-
de bis zu dem andern dreyzehendhalbe
Meilen würde gewesen seyn, will auch
noch in Zweifel gezogen werden bb).

a) Varr. *de L. L. lib. IIII. c. 32.*
b) Ouid. *Fast. IIII. v. 819.*
c) Isidor. *Origg. lib. XV. c. 2.*
d) Horat. *lib. I. Od. 16. v. 20.* Senec. *de Clem. lib. I. c. 26.*
e) Serv. *ad Virg. Aen. II.*
f) Ios. *VI, 26.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 12. §. 7.*
g) Vlpian. *l. 4. §. 9. ff. de Damn. infect.*
h) Horat. *lib. I. Epist. 10. v. 1.*
i) Nepos *Themistocl. c. 4.*
k) Manut. *Quæs. per Epist. III, 7.*
l) Gen. *IIII, 17.*
m) Gen. *X, 10.*
n) Ibid. *v. 11.*
o) Alsted. *Chronol. A. M. 1963.*
p) Tac. *de M. G. c. 16.*
q) Geograph. *lib. II. c. 11.*
r) Tac. *l. c. cap. 39.*
s) Curt. *lib. V. c. 1. n. 26.*
t) Tzetz. *ap.* Fabric. *Bibliograph. antiqu. cap. 6. §. 4.*
u) Plin. *H. N. lib. V. c. 10.* & Ioseph. *de B. I. lib. II. c. 28.*
x) Strabo *lib. XVIII.*
y) Meurs. *ap.* Fabric. *l. c.*
z) Strabo *ibid.*
aa) Laërt. *lib. VIII. Sect. 63.*
bb) Borrich. *Ant. Fac. V. R. c. 1. §. 5.*

Vrbes Leuiticæ waren 35 Städte, welche besonders den so genannten Leviten in den 9 Stämmen der Israeliten, nehmlich Ruben, Isaschar, Sebulon, Gad, Asser, Manasse, Ephraim, Dan und Naphthali, eingeräumet werden musten, nehmlich 10 den Kehathitern, 13 den Gersonitern, und 12 den Merariten,

riten, wozu ihnen dann auch noch ein Raum rings 2000 Ellen breit zu Unterhaltung ihres Viehes muste gelassen werden a). Einige wollen, daß alle solche Städte, wie auch nachfolgende 13 Städte, der Priester lauter Frey-Städte für die Todtschläger gewesen; allein ohne Grund, weil deren eigentlich nur 6 in allen Stämmen waren b), man wolle denn mit den Jüden glauben, daß erstere 6 zu Frey-Städten gedienet, es habe es einer wissen mögen, oder nicht, der dahin geflohen, sodenn aber habe er auch da keinen Haus-Zins Zeit seines Daseyns abgeben dürfen, da er hingegen in letztern es wissen müssen, daß es eine Freystadt sey, habe auch seinen Haus-Zins da bezahlen müssen c). Was sonst die 2000 Ellen Land betraf, wurden 1000 Ellen für gemeines Feld und Hutung gelassen, 1000 Ellen aber waren unter die Leviten, als Eigenthum, eingetheilet d).

a) Ios. *XXXI, 6.*

b) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 6. §. 10.*

c) *Ap.* Reland. *l. c.*

d) Id *ibid.*

Vrbes Refugii, Frey-Städte waren 6 in allen 12 Stämmen der Jüden, wohin ein Todtschläger fliehen mochte. s. Asyla.

Vrbes sacerdotales waren 13 Städte, sonderlich in den Stämmen Juda, Benjamin und Simeon, mithin zunächst um Jerusalem herum, die besonders den Priestern eingeräumet werden musten, und sonst mit den 35 Städten der Leviten gleiche Bewandniß hatten.

Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. II. c. 6. §. 10.* Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 1. §. 31. 32.*

VRIM & THVMMIM, Licht und Recht, waren eine doppelte Zierath auf der Brust des Hohen-Priesters, obwohl nicht bekannt ist, worauf sie eigentlich angekommen, noch auch, ob sie besonders in den 12 Edelgesteinen mit bestanden, so auf dem Brust-Schildgen des Hohen-Priesters zu sehen waren a). Indessen da iemand GOtt dadurch fragen wolte, muste der Hohe-Priester vor den Vorhang des Allerheiligsten treten, das Gesicht gegen solche kehren, der Fragende aber hinter ihm stehen, und seine Frage mit gar leiser Stimme vorbringen b) wiewohl doch auch einige andere wollen, der Hohe-Priester habe die Frage selbst gethan c). Indessen aber muste auf solche Art von keiner gemeinen Person, sondern nur von dem Könige, dem Kriegs-Gesalbten, dem Vorsteher des Synedrii, oder der sonst in einer hohen Würde stund; so durfte auch nicht von geringen Dingen, sondern solchen, welche wichtig waren und insonderheit das gantze Volck angiengen, gefraget werden d). Die Frage muste auch nicht die Lehre angehen, weil das Gesetz so klar hieß, daß es keiner Frage bedurfte e). Uberhaupt aber wurde diese Art zu fragen auch nur in zählingen Fällen gebraucht, da man sonst sich nicht helfen kunte f). Wie aber die Antwort von Gott geschehen, weiß man nicht. Manche wollen die Buchstaben, so zur Antwort gedienet, hätten sich auf dem Brust-Schilde erhoben, daß man die Antwort daraus zusamme setzen können; andere, sie hätten sich selbst in die Worte der Antwort zusamme gesetzt g); die dritten glauben, GOtt habe deutlich und mit vernehmlicher Stimme aus dem Allerheiligsten geantwortet, wo es nicht des Volcks Sünden verhindert h). Die vierdten meynen, da die Antwort Ja seyn sollen, haben die 12 Edelgesteine einen hellen Glantz von sich geworfen; da sie aber auf Nein ausgefallen, hätten sie sich gantz verdunckelt; die fünften glauben, es wäre dem Hohen-Priester von GOtt eingegeben worden, was er antworten sollen: Allein *Goodwin* sagt wohl am besten: *Is optime sentit, qui rotunde fatetur, se nescire, quid fuerit Vrim & Thummim* i). Wie denn auch Herr Wolf offenhertzig schreibet: Ich gestehe gerne, daß bisher zu keinem festen und sichern Begriff in dieser Materie gelangen können, welche Mühe mir auch gegeben k). Indessen ist es gewiß, daß keine Antwort auf diese Art unter dem andern Tempel mehr gegeben worden l): Doch aber antwortete GOtt auch durch solches *Vrim* und *Thummim*, wenn der Hohe-Priester auch gleich weit von der Bundes-Lade entfernet, und an einem gantz andern

Orte

e war, nur daß er sich doch allemahl
) selbiger zu kehren muste m), wie-
l in solchen Fällen auch der Kriegs-
albte GOtt fragen kunte, niemahls
r der König, oder sonst iemand n).

) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. IIII. c. 8. §. 10. 11.*
) Maimon. *ap.* Hottinger. *ad Goodwin. l. c.*
) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. c. 17. §. 24.*
) Goodwin. *l. c. §. 12. &* Iken. *l. c. §. 25.*
) Hottinger. *l. c.*
) Abarbenel. *ap.* Hotting. *l. c.*
) Goodwin. *l. c.*
) 1 Sam. *XXVIII, 6. &* Iken. *l. c. §. 26.*
) *l. c. §. 13.*
) *Ad* Lund. *Iud. Heiligth. lib. III. c. 6. n. 6.*
) Reland. *l. c. &* Sigon. *de Rep. Ebr. lib. V. c. 9.*
n) Lund. *Iud. Heiligth. lib. I. c. 40. n. 8. 9.*
) Id. *lib. III. c. 6. n. 18. 20.*

VRINA durfte an einem heiligen
e nicht abgeschlagen werden, wo ei-
nicht für höchst gottlos wolte ange-
n seyn a). So kunte einer das Le-
verwircken, wer dergleichen vor einer
atue der Kayser that b;) Hingegen,
man auch was recht verachten und be-
mpfen wolte, benetzte man es auch da-
c), wie denn auch Nero selbst mit der
st von ihm gar hoch verehrten *Dea Sy-*
that d); allein daher wurde es vor
recht gehalten, dergleichen auf die
äber zu thun, wie denn solches auch
hl in den Uberschriften derselben mit
boten wurde e). Was für einen Zoll
spasianus darauf geleget, stehet unter
Vigal zu sehen.

) Pers. *Sat. I. v. 113.*
) Spartian. *Caracall. c. 5. & ad eum* Casaub. *l. c.*
) Iuuenal. *Sat. I. v. 131.*
) Sueton. *Ner. c. 56.*
) Gyrald. *de Var. sepel. Ritu c. 4. &* Faes *ad eum l. c.*

VRNA war ein Römisches Maaß,
einen halben Amphoram, mithin 4 Congios, 24 Sextarios, 48 Heminas und 288 Cyathos enthielt, am Wein und Wasser aber 40 Pfund wog a). Als ein Gefäß machte man es von Thon; allein, weil solches gar leicht zerbrach, hernach von *Sparto* oder Ginster b); oder auch vom Kupfer c). Indessen hieß auch noch ein anderes Gefäß auf den Land-Güthern *Vrna*, ob man schon nicht weiß, was es eigentlich für eins gewesen sey d).

a) Beuerin. *de Mensur. & Ponder. Synt. I. in* Vrna.
b) Cato *de R. R. c. 11.*
c) Paullus *l. Tabernæ, ff. de Fund. instr.*
d) Cato *l. c. cap. 12. & 15.*

Vrna iudicialis war ein Geschirr, worein die Nahmen der verordneten Richter gethan, und alsdenn soviel herausgezogen wurden, als zu einer Sache nöthig waren. Da sich aber einige mit darunter befunden, welche dem Kläger oder Verklagten verdächtig waren, wurden sofern wieder andere gezogen, bis die Zahl voll war. Und da der Ordnungen der Richter dreye waren, als der Raths-Herren, Ritter und Tribunorum ærariorum; waren auch 3 solcher *Vrnarum* aufgesetzt a). Andere solche *Vrnæ* waren wieder die, worein hernach die erwehleten Richter nach untersuchter und geurtheilter Sache eines ihrer Täfelgen mit dem A, oder C, oder N. L. warfen, und damit den Verklagten entweder frey sprachen, oder verurtheileten, oder die Sache, als noch nicht klar gnung, weiter untersucht haben wolten b):

a) Laz. *Comment. Reip. Rom. lib. III. c. 9. ap.* Pitisc. *in* Vrna. Cic. *ad Fratr. lib. II. Ep. 6.*
b) Sigon. *de Iudic. lib. II. c. 22.*

Vrnæ sepulcrales, Todten-Töpffe, waren Geschirre, worein man that, was von einer verbrannten Leiche von Asche und Knochen übrig blieb a). Sie waren entweder von Thone oder irden b); oder ehrin c); oder von Marmor d); oder von Silber e); oder von Golde f); und zwar waren sie von Gestalt meist länglich, mit einem runden Bauche und lan-

gem Halse, wobey sie aber doch meist auch umgekehret und mit dem Boden in die Höhe gesetzt gefunden werden g). Man that aber die Überbleibsel erst den Tag nach der Verbrennung hinein, und wusch die Beine dabey mit Weine h), da denn bey den Kayserm solche wohl selbst die obersten Priester zusamme lasen, das übrige aber die Ritter zusamme brachten i). Allein dabey wurden auch die Thränen der Leid-Tragenden in einer gläsernen kleinen Flasche mit einem langen Halse gesammlet, und zugleich mit beygesetzt, wie dergleichen noch hin und wieder gefunden werden k). Es geschahe dieses in wohl verwahrte Oerter, und meist unterirdische Gewölber, die wieder ihre vielen Fächer oder besondere Behältnisse hatten, in deren eines immer 2 oder 3 Vrnæ gesetzt wurden l). Da iemand Vornehmes in der Fremde gestorben war, wurde dessen *Vrna* hinein in dessen Vaterland geschafft m), und darbey von den Städten, durch die sie geführet wurde, als eine Leiche angenommen, und begleitet, und die Vrna mit Kräntzen gezieret n); der Könige ihre auch selbst mit Purpur und einer Königlichen Haupt-Binde ausgeschmücket o). Die Griechen hielten fast eben die Weise, wie die Römer, und lasen bey ihnen die nächsten Freunde die Beine zusamme, begruben sie mit samt der Vrna in die Erde, und machten von dieser einen grossen Hauffen darüber p). Und ob auch wohl ehemahls üblich gewesen, solche *Vrnas* daheim in seinem Hause mit beyzusetzen, kam solches doch mit der Zeit ab q), durfte auch endlich gar nicht mehr in den Städten geschehen r). Allein auch die alten Teutschen haben die Überreste von ihren Todten in dergleichen *Vrnas* gethan, die aber nur von Thone, oder irden sind, indessen häuffiger beynahe unter den aufgeworfenen Hügeln, als in Italien selbst gefunden werden. Wie man denn in besondern Schriften die Luchauischen, Stolpischen, Eilenburgischen, Lutherstädtischen, Jerichovischen, Nürnbergischen Märckischen, Lignitzischen Anspachischen, Westphälischen und selbst auch unsere Saynischen beschrieben finden s). Diese sind sonderlich bey dem bey uns mit eingepfarrtem Dorfe Solwar gefunden worden, und, da man sich die Mühe geben wolte, würde man deren vielleicht noch mehr antreffen. Es kan auch allerhand Speculationes geben, daß man immerzu auch einige Römische Denarios von dem Tiberio bis auf und von den Antoninis in dasigen Feldern mit ausgeackert hat, deren auch eine gewisse Frau allein soviel aus Unverstande einschmeltzen lassen, daß sie ein starckes silbernes Leib-Gürtel davon bekommen hat. Allein in den Vrnis selbst, die von mancherley Gestalt, doch nicht wie obbeschriebene Römische, sondern niedrig und flach sind, findet man nichts, als Knochen und manchmahl etwan einen Ring, Schnalle und dergleichen Gerülle, woraus wenig oder nichts zu machen ist. Ob aber doch diese Dinge nicht vielmehr von den alten **Wenden**, als Teutschen, herkommen, stehet dahin, zumahl wir hier und da noch Uberreste von diesem Volcke in unserer Nachbarschaft haben.

a) Cic. *Tuscul. lib. I. c. 15.* Ouid. *Amor. lib. III. El. 9. v. 39.*

b) Propert. *lib. II. El. 10. v. 31.*

c) Virg. *Aen. lib. VI. v. 228.*

d) Xiphilin *lib. LXXVI.* Coint. *lib. III. v. 738.*

e) Ammian. *lib. XVIII. c. 2.* Homer. *Iliad. XXIIII. v. 713. & 808.*

f) Eutrop. *lib. VIII. c. 5.*

g) Ferrar. *ap.* Pitisc. *in* Vrna.

h) Virgil. *l. c. vers. 227. & ad eum* Taubmann. *l. c.* Tibull. *lib. III. Eleg. 2.*

i) Suet. *Augusst. c. 100.*

k) Chiffletius *&* alii *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 6. §. 13.*

l) Fabricius *Descript. V. R. c. 20.* & Morestell. *Pomp. Funebr. lib. VIII. c. 5. ap.* Pitisc. *l. c.*

m) Suidas *in* Πόστ. Ouid. *Fast. lib. III. El. 8. v. 65.* Tac. *Annal. lib. III. c. 1.*

n) Plutarch. *Demetr. c. 12. & Philopœm. c. 22.*

o) Plutarch. *Demetr.*

p) Homer. *Iliad. lib. XXIIII. v. 798.*

q) Plato *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 52.*

r) Lib.

r) Lib. 47. tit. 12. ff. de Sepulc. violato. Capitolin. *in Anton. Pio, &* Plato *ap.* Pfeiffer. *l. c.*

s) Keysler. *Antiqu. Septentrional. Sect. II. c. 1. §. 10.*

VRSVS PILEATVS war eine Statue, oder auch gemahltes Bild eines Bärs mit einem Hute auf dem Kopfe zu Rom, von dem eine gantze Gegend oder Gasse den Nahmen *ad Vrsum pileatum* hatte a). Sie war nicht weit von der jetzigen Kirche der H. *Bibianæ*, auf deren Kirchhofe allein 5266 Märtyrer begraben liegen sollen, und die von solcher Kirche schreiben, melden schlechthin, daß der *Vrsus pileatus* eine *Statua d' vn Orso con la cappello in testa* gewesen sey b).

a) Donat. *de V. R. lib. III. c. 10.*

b) Franzin. *Rom. ant. e modern. p. 404.*

VSTRINA, s. *Vstrinum*, war ein Ort, wo man die Leichen verbrannte, ob man wohl hernach die Uberreste anderswo beysetzete a). Zu Rom aber war ein besonderer Ort, so *Vstrinæ publicæ* hieß, woselbst der gemeinen Leute Cörper verbrannt wurden. Er lag in der V Region der Stadt, und mochte wohl einem miserablen Schind-Anger nicht ungleich sehen, weil gar geringe Cörper nicht weit davon auch unbegraben sollen hingeworfen worden seyn c). Die, so die Cörper da verbrannten, hiessen *Vstores* d).

a) Festus *in* Bustum.

b) Merul. *Cosmogr. P. II. lib. IIII. c. 22.*

c) Nardin. *lib. IIII. c. 2.*

d) Lucan. *lib. VII. v. 738.* Martial. *lib. III. Epigr. 96. v. 20.*

VSVCAPIO, die Ersitzung, war ein Recht durch langen, ungestörten Gebrauch einer Sache dero Eigenthum zu erlangen. S. *Lex. Iurid. in* Vsucapio.

VSVRAE, Zinsen, sind der Nutzen, den man sonderlich von weggeliehenem Gelde hat, welcher bey den Griechen alle Neumonden, bey den Römern allemahl an den Kalendis, oder den ersten Tag des Monats, abgetragen werden muste a), iedoch verglich man sich dann und wann, daß sie erst alle Jahr abgeführet werden mochten b); allein es wurde auch wohl eine Strafe bedungen, wenn man damit nicht inne hielt c), und war sodann auch der *Anatocismus* oder Zins vom Zinse erlaubet d). Jedoch blieben strenge Wucherer lieber bey den Monaten. Ob aber solche überhaupt erlaubt, wird noch viel disputirt. In der Schrift alten Testaments sind sie von einem Israeliten zu nehmen verboten, nicht aber von einem Fremden e), in dem neuen Testamente aber sind sie überhaupt zugelassen f), und die Bürgerlichen Gesetze lassen sie auch zu, nur daß sie ihnen Maaß und Ziel vorschreiben. Und, da der Arme sich ohne Borgen oft nicht helfen, oder doch seinen Vortheil damit machen, der Reiche aber in Gefahr stehen muß, wenn der Arme liederlich, tumm, oder unglücklich ist, um das Seinige zu kommen, siehet man keine Unbilligkeit, warum er sich nicht was Billiges dafür solte können geben lassen. Indessen so nöthig Arme doch andere haben, die ihnen in der Noth mit ihrem Gelde aushelfen; so verhaßt waren doch diese g), welches aber sofern mit keinem Recht geschahe, als diese der Zinse nicht zuviel nahmen, wohl aber, wenn sie durch Krieg und andres Unglück Verarmte zu Sclaven machten, und so lange in Ketten und Bande schlugen, auch zur härtesten Arbeit zwungen, bis sie ihre Schuld abarbeiteten, allein damit auch wohl ehe machten, daß gesamtes gemeine Volck die Stadt Rom verließ, und sich auf den so genannten *Montem sacrum* retirirte h). Es waren aber allerhand Arten der *Vsurarum*, nachdem man nehmlich bald viel, bald wenig Zinse gab. Jedoch war die *Vsura centesima* gleichsam der Grund, nach der sodann die andern Arten gerechnet wurden, und hieß daher auch *Vsura as*, weil man die *Vsurat* in 12 Arten unterschiede, wie man andere Dinge nach dem Asse in ihre 12 Theile theilete. Also, da solche *Vsura centesima* war, wenn man alle Monate von einem Capitale den 100 Theil abtrug, mithin

nach unserer Art zu reden von 100 Thalern des Jahrs 12 Thaler Zinse gab, weil 1 Monat den 100 Theil, das ist 1 Thaler zahlete, und 12 Monate also des Jahrs nothwendig auch 12 Thaler entrichteten. Solcher Massen waren denn

Vsuræ asses	wenn man des Jahrs gab von 100	12 Thlr.
deunces		11 "
dextantes		10 "
dodrantes		9 "
besses		8 "
septunces		7 "
semisses		6 "
quincunces		5 "
trientes		4 "
quadrantes		3 "
sextantes		2 "
Vnciæ		1 "
Semunciæ		½ oder 12 Groschen i).

Hierbey aber war *Fœnus Vnciarium* und *Vsura vncia* einerley, obschon jenes manche mit der *Vsura centesima* für einerley halten k); hingegen *Vsura hemiolia*, wenn man bey Abtragung des Capitals solches noch einmal halb darzu und also für 100 Thaler 150 geben muste l). *Vsura vsuræ* war anfangs erlaubt m); hernach aber scharf verboten n), und wer dergleichen nahm, für infam erkannt o); obwohl nicht zu sehen, warum einer, der die Zinsen nicht abträgt, sondern sie wie das Capital nutzt, nicht auch solle kein Interesse davon zu geben haben.

a) Plutarch. *de vitand. ær. alien. c. 2.*
b) L. 26. *Cod. de Vsuris.*
c) L. 17. *ff. de Vsur.*
d) Noodt. *de Fœnor. & Vsur. lib. I. c. 2. ap.* Pitisc. *in* Vsura.
e) Exod. *XXII, 25.* Ps. *XV, 5.*
f) Matth. *XXV, 27.*
g) Cic. *Offic. lib. II. c. 25.* Cato *de R. R. præf.*
h) Liv. *lib. II. c. 23 seqq.*
i) Sigon. *de Ant. Iur. C. R. lib. II. c. 11.*
k) Salmas. Gronov. Noodt. *contra* Scalig. *ap.* Fabric. *Bibliograph. Antiquar. c. 16. §. 16.*
l) Fabric. *l. c.*
m) Cic. *ad Att. lib. V. Epist. 21.*
n) Modestin. *l. 27. ff. de Iudicat.*
o) *l. 20. C. de quib. causs. Infam. irrog.*

VTRES, Schläuche, waren Säcke von Leder, worinne man Wein, Oel, oder Wasser u. d. g. zu haben und mit sich zu führen pflegte. Man lud sie insonderheit auf Cameele a), und mochten sie bequem genug mit sich zu führen seyn, auch, da sie alt geworden, und zerrissen, wieder geflickt und zu rechte gemacht werden können b), anbey von den ältesten Zeiten in den Morgenländern gebräuchlich, auch groß und klein üblich seyn, weil auch reisende Weibs-Personen dergleichen mit sich tragen kunten c). Sie wurden von Schaf-Ziegen-Rinds-Esel-Häuten und so ferner gemacht, und dieneten unter andern auch, indem man sie aufbließ, Volck damit über einen Fluß zu setzen d), iedoch wurden sie darzu auch wohl mit Stroh ausgestopft e), worauf sie sich denn setzten f), oder auch mit dem Vorder-Leibe legeten, und mit den Beinen darhinter drein ruderten g). Ein Narren-Spiel hatte man auch, da man auf aufgeblasenen und mit Oel bestrichenen Schläuchen herum sprung, und, wenn man denn fiel und sich überpurzelte, den Zusehern was zu lachen machte. s. Ascoliasmus.

a) Curt. *lib. IIII. c. 7.* Plin. *H. N. lib. XII. c. 7.*
b) Ios. *VIIII, 5.*
c) Gen. *XXI, 14.*
d) Xenoph. *Expedit. Cyr. lib. III.* Frontin. *lib. III. c. 13.* Sueton. *Iul. Cæs. c. 57.*
e) Curt. *lib. III. c. 5.*
f) Sueton. *l. c. & ad eum* Casaub. *l. c.*
g) Flor. *lib. III. c. 5.*

Vti nunc sunt, ita sint, war eine Formul bey Übernehmung einer Seruitut. Z. E. Stillicidia vti nunc sunt, ita sint, das ist, wie sie bisher gewesen, also sollen sie auch bleiben und damit nichts neues angefangen werden.

Brisson.

Briſſon. *ap.* Pitiſc. *in* Vti nunc ſunt ita ſint.

Vti Rogas, ſ. V.R.

VTRICVLARII waren eine Art Schiff Leute, welche mit Schiffgen fuhren, die wie die Schläuche, (und vielleicht ſelbſt vom Leder) gemacht waren. So hieſſen auch die alſo, welche Sack-Pfeiffen machten b), wie nicht weniger die auf denſelben bliesen c).

a) Inſcript. vet. *ap.* Pitiſc. *in* Vtricularii.
b) Inſcript. vet. *ap. eumd. l. c.*
c) Sueton. *Ner. c. 54.*

VVAE gehörten unter andern mit dem friſchen Obſte oder Nach-Tiſche, d, damit man ſie lange gut hatte, ng man ſie in den Rauch a); oder t ſie bey der Weinleſe in neue Töpfe, pichte ſolche wohl, und ſetzte ſie in Treſter, welche denn *Vuæ ollares* ſſen b); oder ſteckte ſie in wohl ausebete trockene Spreu; oder hing ſie f den Korn-Böden auf, iedoch daß ne Aepfel in der Nähe waren c), er auch in Schmieden, welche daher *æ fabriles* genannt wurden d), welſs aber doch meiſt mehr Roſinen, als ſche Trauben gegeben haben muß.

a) Horat. *lib. II. Sat. 4. v. 71.*
b) Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 1.*
c) Id. *ibid. lib. XV. c. 17.*
d) Cæl. Aurel. *lib. III. c. 4. &* Plin. *H. N. lib. XIIII. c. 1.*

VVLCANALIA waren ein Feſt Rom, welches den 23 Auguſti dem *ulcano* zu Ehren gefeyret wurde, damit die Stadt mit Feuer möchte verſchonet bleiben a). Es wurde ihm dazu ein Eber und rothes Kalb geopfert b).

a) Varr. *de L. L. lib. V.*
b) Gruter. *ap.* Kipping. *Antiqu. Rom. lib. I. c. 10. §. 8.*

VVLCANVS war der Gott des Feuers und mithin beſonders auch der Schmiede. ſ. *Lex. Mythol. in* Vulcanus.

VXOR, Ehefrau, war bey den alten Jüden und ſelbſt den Patriarchen entweder *primaria*, oder *ſecundaria*, wovon jenes die rechte Hausfrau, dieſe aber nur eine Magd und Concubina war, mithin auch der rechten Frau zu Gebote ſtehen muſte, und nur die Freyheit hatte bey dem Manne mit zu ſchlafen. Die rechte Frau wurde auch mit gewöhnlichen Cerimonien genommen, und ihr von dem Bräutigam allerhand Geſchencke gegeben, welches beydes bey der andern wegfiel. So waren auch nur der rechten Frauen Kinder Erben des väterlichen Vermögens, der andern ihre aber wurden mit einem Stücke Gelde abgefunden, und aus dem Hauſe entlaſſen a). Und war nach der Schrift ein Mann beſonders ſeiner rechten Frau ſchuldig Nahrung, Kleidung und eheliche Liebe b), wozu die Alten noch gethan, daß er auch ſchuldig geweſen, ihre Geſundheit bey Kranckheiten zu beſorgen; ſie, wenn ſie gefangen worden, zu rantzioniren; ſie nach ihrem Tode begraben zu laſſen; ihr von dem Seinigen nach ſeinem Tode Unterhalt zu laſſen; ſo lange ſie Witwe bliebe, Wohnung zu ſchaffen; für ihrer Töchter Unterhalt zu ſorgen, und ihrem Sohne von väterlichem Erbtheil Gaben für deſſen Braut zu laſſen c); wogegen die Frau dem Manne ſchuldig war, das, was ſie mit ihren Händen verdienete; bey und um ihn zu ſeyn; mit deſſen Verpflegung zufrieden zu ſeyn; nach ihrem Tode ihm zu laſſen, was ihm von dem Ihrigen gehörete, wobey ſie ſofern in deſſen ehelicher Gewalt war, daß ſie ohne deſſen Einwilligung keine Gelübde thun, noch ſonſt was wichtiges unternehmen kunte d), und war das Zeichen ſolcher ihrer Unterthänigkeit die Decke auf ihrem Haupte e). Jedoch war die Ehe auch nicht ſo feſt unter ihnen, daß ſie durch die Eheſcheidung nicht wieder hätte getrennet werden können. ſ. Divortium. Zwo rechte Weiber zu haben, dultete GOtt, ob es wohl der erſten

Einsetzung der Ehe entgegen war f); iedoch durfte der Hohe-Priester dennoch nur eine haben, und hat Rabbi Gerson alle Polygamie A. M. 4830 bey Strafe des Bannes verboten, und wird auch dergleichen den Jüden wenigstens in den Europäischen Ländern nicht zugestanden g).

a) Goodwin. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 4. §. 2. 5. 6. 7.*
b) Exod. *XX, 10.* 1 Cor. *VII, 3.*
c) Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 1. §. 24.*
d) Id. *ibid. §. 25. 26.*
e) 1 *Cor. XI, 10.*
f) *Matth. XVIIII, 8.*
g) Iken. *l. c. §. 8.*

Bey den Griechen lebete man erst ohne alle Ehe, bis Cecrops einführete, daß ein ieder seine eigene Frau haben solte a); worauf denn endlich kein Bürger eine Fremde, noch eine Fremde einen Bürger heyrathen durfte b), indessen aber war doch erlaubet, deren auch 2 zugleich zu haben c), auch seine Stief-Schwester vom Vater her zu heyrathen d). So kaufte man anfanas die Weiber e); sodenn aber musten sie ihre Morgen-Gabe noch darzu mitbringen, daher aber auch die Medea dort klagete, daß keine elendere Creatur auf der Erde, als eine Frau sey, weil sie noch einen Herrn über ihren Leib für ihr eigenes Geld kauffen müsse f). Wogegen aber Solon auch die Morgen-Gabe wieder aufhub, und befahl, einer Frau nicht mehr, als 3 Kleider und einige geringe Gefässe mit zu geben g). Wie aber durch die Heyrath eine Frau in des Mannes Gewalt kam h); als wurde es für infam gehalten, wenn sie diesen wieder verlassen und wieder heimwandern wolte i). Sie hatte aber in ihrer Ehe vornehmlich auf das Spinnen, Verwahrung des Getreydes und andere häusliche Verrichtungen, als Wasser-schöpfen, Feuer machen, betten, u. d. g. zu sehen, wie der Mann auf das, was aufm Felde, Rathhause und Marckte zu thun war, doch kunte die Frau auch auf dem Felde ihre Verrichtungen mit finden, als Wein- und Oliven lesen, beym Ackern und Säen, Graben und Pflantzen u. s. f. seyn k). Indessen muste sie doch sonst sehr eingezogen leben, hatte ihre Wohnung in dem innersten des Hauses, kam zu keiner Gasterey mit, ohne nur bey den nächsten Befreundten; es durfte sie niemand, als diese besuchen l); kunte sich aber auch wieder von ihrem Manne, wie dieser von ihr scheiden, wenn gnugsame Ursachen da waren, und die Richter es billigten, s. Diuortium.

a) Athenæus *lib. XIII. c. 1.*
b) Vlpian. *&* Demosth. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. IIII. c. 2.*
c) Athenæus *l. c.* Gell. *lib. XV. c. 20.*
d) Nepos *Præf. & Cim. c. 1.*
e) Aristot. *Polit. lib. II. c. 8.*
f) Euripid. *Medea Act. II. v. 236.*
g) Plutarch. *Solon. c. 18.*
h) Euripid. *ap.* Stob. *Serm. 71.*
i) Anaxandridas *ap. eumd. Serm. 72.*
k) Hierocl. *ap.* eumd. *Sermon. 83.*
l) Nep. *Præf.*

Bey den Römern kunte einer eine Frau auf dreyerley Art bekommen, als *Vsu*, wenn sie sich auf Zulassung ihrer Curatorum zu einem Manne begab, und ein gantzes Jahr bey ihm aushielt, worauf sie denn dessen beständige Frau verblieb, da sie aber mittler Zeit nur 3 Nächte von ihm blieb, war der Vsus unterbrochen, da sie sonst alsdenn *Vsucapta* hieß a); oder *Confarreatione*, wenn Braut und Bräutigam sich als Eheleute angaben vor dem Pontifice Maximo in Beyseyn 10 anderer Personen, als Zeugen, nach geschehenem Opffer, wobey auch ein Brodt gebraucht wurde, welche Art aber bald abkam, oder doch selten gebraucht wurde b); oder *Coemtione*, wenn eine Frau 3 Asses zu einem Manne brachte, einen in der Hand behielt, als ob sie ihn zum Kauff dem Manne geben wolte, einen im Schuhe stecken hatte, welchen sie auf den Herd der Larium legte, den

dritten

…itten in den Geld-Beutel steckte, und …f dem nächsten Compito wieder her…snahm c), wobey sie einander die …ände gaben, Feuer und Wasser mit …rührten, und was der Cerimonien …e mehr waren d). Hierbey aber wa…n die Frauen entweder *Matronæ*, oder *…atres familias*, jenes, wenn sie den …rann nahm Kinder mit ihm zu zeugen, …thin Mutter zu werden, und bey ihm …szuhalten; dieses aber, wenn eben …ht auf die Kinder, sondern nur das …egiment der Familie gesehen wurde; …er es war Matrona, eine Ehefrau, …e aber keine Kinder hatte, und Ma…rfamilias, wenn sie dergleichen hatte …, wiewohl doch andere auch wollen, …ß keine *Materfamilias* heissen kön…n, die keinen Sohn gehabt, noch auch …nige Witwe, weil sie keinen *Patrem …milias* mehr gehabt habe f). Sie …ar aber hierbey in manu, oder der …ewalt ihres Mannes, daß sie ohne …ssen Einwilligung weder ein Testa…ent machen, noch einen Contract …ließen kunte; iedoch war sie den…ch auch *omnium sacrorum ac rerum …rticeps*, wobey sie sowohl Herrin, …s er Herr im Hause war, dessen Gü…er mit erbete, und zwar alle, da keine …inder da waren, und hieß oder war …r Mann *Caius*, so hieß und war sie …ia g), welches fast soviel heissen …ill, als daß eins so gut als das an…re gewesen sey. Indessen hatten sie …ch die Freyheit, sich meist in ihren …orhäusern, da sie alles, und alle wie…rum sie sehen kunten, aufzuhalten, …nd ihre Weberey und andere weibliche …rbeit da zu verrichten h); frey auszu…hen, die Tempel zu besuchen, mit bey…n Gastereyen zu seyn i); und ihres …ebens so gut, als etwan eine eheliche …rau bey uns, zu geniessen. Allein …eß sie sich auch zum Ehebruch verlei…n k), oder sich insonderheit belieben …Wein zu trincken, wurde sie hart genug …züchtiget l); wogegen sie anderes süsses …nd annehmliches Getränke brauchen …ochte, wie sie wolte; lebete sie aber …nst verkehrt, oder gab auch dem Man…e nur Ursache zu einigem Argwohne, kunte sie auch einen Scheidebrief be…kommen; iedoch aber den erfoderten Umständen nach, dem Manne den Kauff wohl auch auffagen m). So liehe auch wohl ein Mann dem andern seine Frau, wenn er gern Kinder von einer haben wolte n), geriethen sie aber in Zanck, so giengen sie in den Tempel der *Deæ Viriplacæ*, sagten da einander die Wahrheit, und giengen damit, als vertragen, wieder heim o). Zwey Weiber durfte einer zugleich keinesweges haben, sondern es stund der Hals darauf, wo sich dessen einer gelüsten ließ p); wie denn nicht einmahl eine Neben-Frau oder Concubine erlaubet war q). Hingegen wurde es einer Frau auch übel gedeutet, wenn sie nach des ersten Mannes Tode wieder heyrathete r), oder ihn nicht geziemende Zeit betrauerte s), wofür sie einst mit ihm auch in ein Grab kam t); und da einer keine nehmen wolte, muste er jährlich ein gewisses Geld geben, so *Vxorium* hieß, und zuerst von den Censoribus M. Fur. Camillo und M. Postumio A. V. 350 eingeführet worden war u).

a) Legg. *XII. Tabb. ap.* Gell. *&* Sigon. *de Antiquo Iure C. R. lib. 1. c. 9.*

b) Dion. Hal. Plin. Tac. *ap.* Sigon. *l. c.*

c) Varro *ap.* Sigon. *l. c.*

d) Mercerus *ad* Alex. ab Alex. *lib. II. c. 5.*

e) Serv. *ap.* Godofr. *Ant. L. L. pag. 1368.*

f) Festus *in* Mater familiæ.

g) Dion. Halic. *ap.* Sigon. *l. c.*

h) *Vid.* Atrium.

i) Nepos *Præfat.*

k) *Vid.* Adulterium.

l) *Vid.* Vinum.

m) *Vid.* Diuortium.

n) Plutarch. *Cat. min. c. 10.*

o) Val. Max. *lib. II. c. 1. n. 18.*

p) Plutarch. *ap.* Pitisc. *in* Vxor. Strab. *lib. XI.*

q) Iustinian. *l. vlt. C. de manumiss. & l. vn. C. de Concub.*

r) Val. Max. *l. c. n. 3.* Martial. *lib. X. Epigr. 63. v. 7.*

s) *Vid.* Luctus.

t) Arringh. *Rom. Subterran. lib. III. c. 22.*

u) Fest. *in* Vxorium; *&* Muret. *Lect. Var. lib. XII. c. 5.*

Bey den Teutschen wurde eine Ehefrau von ihrem Manne in allen Ehren gehalten; wogegen sie aber auch sich aller Keuschheit und Erbarkeit befließ, und, da ja eine darneben trat, wurde sie auf des Mannes Klage von ihren Befreundten verurtheilet, sodenn von dem Manne, nachdem ihr die Haare abgeschnitten, und die Kleider vom Halse gerissen, mit Schlägen zum Dorfe oder Flecken hinaus getrieben, da sie Zeit Lebens nicht wieder hinkommen durfte a). Ein Mann aber nahm auch nicht mehr als eine, und sie heyrathete den Mann, als ob sie niemahls an einen andern zu gedencken habe; da auch solcher starb, und sie sich nicht auch zugleich mit dem Stricke, Dolche, oder auf andere Art abhalf, glaubete man nicht, daß sie mit in die *Valhalla* oder das Paradies der Verstorbenen käme b). Giengen die Männer in den Krieg, so begleiteten sie die Weiber mit dahin, und durch ihre Vorstellung und Zuruff, daß selbige sie nicht solten in die Gefangenschaft gerathen lassen, machten sie oft, daß die Männer alle mögliche Kräfte anwendeten, und mithin manchen Sieg erfochten, zumahl sie glaubeten, daß sich bey dem Frauen-Volcke was göttliches mit finde, daher sie denn auch deren Rath gern mit vernahmen und folgeten c). Es scheuete aber sich die Frau auch nicht, willig mitzugehen, daher sie denn auch von ihren Männern zum Hochzeit-Geschencke ein Rind, gesatteltes Pferd, Schild und Spieß bekam, anzudeuten, daß sie arbeitsam seyn, allein auch einerley mit dem Manne zu Friedens- und Kriegs-Zeiten auszustehen fertig seyn solle d).

a) Tac. *de Mor. Germ. c. 18. 19.*

b) Procop. *&* Edda *ap.* Keysler. *Antiqu. Septemtr. Sect. II. c. 2. §. 19.*

c) Tac. *l. c. cap. 8.*

d) Id. *ibid. c. 18.*

W.

WITISLAVS ist einerley mit dem *Swantowitz.* s. Suantouitus.

WODANVS, Wodan, der auch Oden, Odhen, *Othinus, Odinus*, Hoden, Woden, Voden, Rodan, Godan, Ghodan, Gvoden, Gote genannt wird a), war ein alter Gott der alten Sachsen, der, nach einigen, aber ein Phrygier gewesen, und erst zu Pompeii Magni Zeiten, mithin etwan 50 Jahr vor Christi Geburt nach Teutschland gekommen seyn soll; wogegen andere ihn zu einem Scythen machen, der sich von der Gegend des itzigen Asslows, von einem Ort, so *Asgard* geheissen, ein 250 Jahr, vor Christi Geburt, da weggemacht, die Wissenschaften und Poeterey mit in Teutschland gebracht, anbey ein Wahrsager und tapferer Mann gewesen, und da er eine starcke Armee bey sich gehabt, habe er in Germania Transalbina sich fest fest gesetzt, dasige alte Einwohner bezwungen, und seine Colonien darauf mit in Schweden geschickt, worauf er nach seinem Tode göttlich verehret worden b). Seine Gemahlin hieß *Friga*, und sein Sohn *Thoro*, von dem hernach auch die berühmten Hertzoge Hennigist und Horst abgestammet seyn sollen c). Einige machen aus ihm mit Gewalt einen *Mercurium*, andere die Sonne, die dritten den *Martem*, die vierdten wollen, daß *Wodan* nichts mehr als Gott ingemein

n sey d). Indessen soll er beson-s auch ein Gott der im Kriege Ge-benen gewesen seyn, daher er auch alfader, pater stragium, genannt d. So glaubete man, daß er auch Sieg gebe, daher hieß er auch *Sig-ndurus*, victoriam donans, und an-er Verrichtungen wegen auch *Wal-lur*, armorum pater, *Audun*, deua-tor, *Drepsvardur*, letaliter iaciens, f. f. e). Man verhieß ihm auch zu haltung des Siegs, der erschlagenen linde Seelen f), wogegen er aber ch die Macht haben solte, der Ver-rbenen Seelen wieder aus den Grä-r herauszuruffen, und hieß daher t *Drouga Drotten*, lemurum, s. tu-lorum Dominus g), und, da man iem den Tod an den Hals wünschte, te man *far til Odens*, abi ad Odi-m! So war er auch ein Gott des in r Erde liegenden Geldes und Schä-, die er mit einem heiligen Feuer ver-ahrete, daß sie niemand da wegneh-en kunte h). Da er einen von den enschen gern haben wolte, ließ er ihn rch *Valkyrias*, eine Art gewisser Jung-n in die Valhalla, oder seinen wun-rbaren Palast fodern i). Hieselbst ß er, und trunck allein Wein, die Spei-n aber frassen ihm 2 Wölfe weg, wo-gen 2 Hirsche auf dessen Schultern unden, die ihm alles in die Ohren sag-n, was in der Welt vorgehe, davon r eine *Hugin*, animus, der andere *luninn*, memor, hieß k). Sein Pferd eß *Sleipner* und hatte 8 Füsse l), er ber, da er sein Ende herbey zu nahen ermerckte, ließ sich erst noch mit dem leichen *Geirsodde*, welches eine kleine Bunde mit dem Schwerdte war, zeich-en, dieweil ohne blutigen Tod nie-mand in die *Valhallam* kommen kunte, nd wanderte also, seinem Vorgeben nach, in *Godheim*, oder in den Sitz der Götter, sein Cörper aber wurde mit grosser Veneration auf den Scheiter-Haufen geleget, und mit einem grossen Schatze verbrannt, weil man glaubete, ie höher nicht nur der Rauch bey der Verbrennung stiege, sondern ie grösser auch die mitgegebenen Schätze wären, ie grössere Ehre erlangete auch einer in der *Valhalla*, oder *Godheim* m). Er wurde gebildet, als ein geharnischter Mann, wie der Römer *Mars* n), und, wenn man alles Gewirre, was von ihm gesagt wird, zusamme nimmt, muß man glauben, daß mehr, als eines tapfern Mannes, allein auch schlimmen Gauckslers Thaten, mit einander vermenget werden, und mithin auch mehr, als ein *Odinus*, oder *Wodan* gewesen sey, wo doch nicht bloß die Sonne mit ihren Wirckungen unter ihm verstanden werden muß o).

a) Keysler. *Dissert. pecul. de Cultu Solis, Freyi & Othini* §. 14.
b) Edda *ap.* Wacht. *Gloss. Germ. in* Othinus.
c) Wachter. *l. c.*
d) Keysler. *Antiqu. septemtr. Sect. II. c. 2.* §. 8.
e) Id. *ibid.* §. 7.
f) Saxo Gramm. *ap. eumd. l. c.*
g) Keysler. *l. c.*
h) Id. *ibid.* §. 20.
i) Id. §. 21.
k) Edda *ap. eumd. l. c.* §. 11.
l) Edd. *ibid.* §. 18.
m) Snorro *ap.* Keysler. *l. c.* §. 9.
n) Keysler. *l. c.* §. 8.
o) Voss. *Theol. Gentil. lib. II. c. 13. p. 139. b.*

X.

XANTHICA, Gr. Ξανθικά, waren ein Fest, welches die Macedonier den 8 ihres Monats *Xanthici* begien-gen, und daran ihre Soldaten mu-sterten.

Meurs. *ap.* Schœtg. *in* Ξανθικά.

XANTHIMIAS, Gr. ξανθιμίας, war ein Wurf mit den Würfeln, von dem aber mehr auch nicht, als der Nahme, und denn auch dieser noch nicht völlig gnug bekannt ist.

Hesych. *ap.* Senftleb. *de Alea Vet. c. VIII.* §. 30.

XENIA, Gr. ξένια, waren allerhand Geschencke, welche man seinen gehabten Gästen entweder nach Hause nachschickte, oder sie ihnen auch gleich noch bey ihrem Daseyn zustellete a). Sie bestunden in jungen Hünern, Kohl, Sallat, Eyern, Obste und dergleichen Land- und Garten-Sachen b). Jedoch wurden auch andere Geschencke unter diesen Nahmen verstanden, insonderheit wie solche die Advocaten von ihren Clienten c), oder auch die Stathalter von ihren Landschaften sich geben liessen, allein wider Recht und Verbot d); werden indessen aber unrecht mit den *Strenis* vermenget, als die nur zum Neuen Jahre gegeben wurden e).

a) Farnab. *ad* Martial. *Tit. lib. XIII.* & Kipping. *Antiqu. Rom. lib. IIII. c. 3.* §. *12.*

b) Vitruv. *lib. VI. c. 9.*

c) Plin. *lib. V. Epist. 14.*

d) L. *6. ff. de Off. Proconf.*

e) Dempster. *ad Rosin. lib. I. c. 13. p. 30.*

XENIVS war ein Beynahme des Iouis, dem endlich auch der Tempel auf dem Berge *Garizim* gewidmet wurde. s. *Lex. Mythol. in* Xenius, & *supra* Templum Garizim.

XEROPHAGIA, Gr. ξηροφαγία, war in der Griechischen Kirche, wenn die Münche nichts, als trockene Sachen assen und selten etwas Wein darzu truncken, oder auch sich gar nur mit Brodt und Wasser behalfen a). Wenigstens sonderten sie alles Fleisch und saftige Dinge von den Speisen ab, so gar, daß sie auch kein dergleichen Obst assen, damit sie nichts Wein-mäßiges essen oder trincken möchten, mithin aber auch nicht einmal badeten b).

a) Fresn. *Gloss. Gr. in* ξηροφαγία.

b) Tertull. *de Ieiun. c. 1.*

XESTES, Gr. ξέστης, war ein Maaß bey den Jüden, und soviel, als ein *Kab*, und der sechste Theil eines *Sati*. Es enthielt soviel als 24 Eyer-Schalen a). Einige aber lesen auch für ξέστης, ξεστὸς, und machen daraus einen Sextarium, der nur 6 Eyer-Schalen enthalten, und einerley mit der Ebräer *Log* gewesen b), so am Weine 20 Untzen, am Getreide aber 16 Untzen gewogen c); wogegen noch andere den ξέστης auch zu einem Athenienſischen Maasse machen, und Lateinisch *Sextarium* geben, es aber so mit andern vergleichen, daß es enthalte 2 Cotylos, 8 Oxybapha, 12 Cyathos, 120 Cochlearia, und sey der 72 Theil eines Medimni d).

a) Iken. *Antiqu. Hebr. P. II. c. 8.* §. *15.*

b) Goodw. *Mos. & Aar. lib. VI. c. 8.* §. *27.* Leigh. *Crit. Sac. N. T. in* ξεστὸς; Pritius *Introd. in Lect. N. T. c. 42.* §. *6.*

c) Villalpand. *ap.* Hofmann. *ad Prit. l. c.*

d) Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 53.*

XYLOPHORIA, Gr. ξυλοφόρια, das Holtz-Tragen, Holtz-Zuführen, war ein Fest bey den Jüden, an welchem sie das Holtz zu den Opfern im Tempel zuführeten. Es fiel solches des Jahrs neunmahl ein, und wurde auch von 9 besondern Familien das Holtz herbey geschaft, als

1. den 1 des Monats Nisan von den Nachkommen *Arach*, aus dem Stamme *Iuda*.
2. den 2 des Monats Tammuz von den Nachkommen Davids;
3. den 5 des Monats *Ab* von den Nachkommen *Parosch*, aus dem Stamme Juda.

4. den

den 7 eben solches Monats von den Nachkommen *Ionadab*, des Rechabiten.

den 10 dito von den Nachkommen *Senaa*, aus dem Stamme Benjamin.

den 15 dito von den Nachkommen *Satthu* al. *Sathuel*, aus dem Stamm Juda, und mit ihnen die Priester, Leviten, Proselyten, Nethinim, und den Israeliten, so ihren Stamm nicht anzeigen kunten.

den 20 dito von den Nachkommen *Pachat Moab*, aus dem Stamme Juda.

den 20 des Monats Elul von den Nachkommen *Adin*, aus dem Stamme Juda, und

den 1 des Monats Tebeth, wieder von den Nachkommen *Parosch* a).

Es geschahe mithin nicht von allen Jüden, wie Josephus will b); sondern nur von einigen Familien, die anbey zu Jerusalem wohnen musten c). Ehe sie aber wieder aus giengen, brachten sie erst ein Brand-Opfer, und war iederman dabey frölig, vornehmlich das letztemahl, weil damit der Tempel abermahl mit Holtze auf ein gantzes Jahr versorget war d). Ob aber wohl unter dem Bau des Tempel das Holtz auch herzu getragen werden müssen, so ist es doch nicht unter dem andern, als ein Fest gefeyert worden, welches sich auf Nehem. VII. 34 gründet. Fiel solches Fest indessen auf den Sabbath, so wurde es auf den folgenden Tag verschoben e).

a) Reland. *Antiqu. Vet. Hebr. P. IIII. c. 9. §. 7.*
b) *De B. I. lib. II. c. 31.*
c) Cunæus *de Rep. Hebr. lib. II. cap. 13.*
d) Lund. *Iud. Heiligth. lib. V. c. 28. n. 7.*
e) Iken. *Antiqu. Hebr. P. I. cap. 12. §. 39.*

XYNOECIA, Gr. συνοικία, war ein Fest zu Athen, welches jährlich der Minervæ zu Ehren gefeyert wurde, zum Andencken, daß Theseus die Athenienser, welche vor ihm in lauter kleinen Flecken zerstreuet herum wohneten, deren ieder seinen Magistrat hatte und gleichsam eine besondere Republic ausmachte, dahin brachte, daß sie Athen ihren gemeinschaftlichen Ort seyn liessen, wo sie zusamme kamen, und ihre Contribution zu Erhaltung des gemeinen Wesens abgaben, allein auch ihr Recht holten, und also ein einiges gemeines Wesen ausmachten.

Thucyd. *lib. II. p. m. 128.*

XYSTARCHA war der Aufseher und Director über einen *Xystum*, und sich darinne befindliche Ringer a). Er unterwies eben nicht andere, befahl aber doch was geschehen solte, sahe zu, was ein ieder machte, und theilete auch denen ihre Belohnung aus, die sich wohl hielten. Es war eine so gar geringe Charge eben nicht, darum, weil er seinen Purpur trug, und anbey das *Ius virgæ* hatte b); er behielt auch dieses Amt Zeit Lebens, wenn er sich wohl verdient machte c), und folgeten ihm auch seine Söhne darinne nach, wenn sie anders auch ἱερονίκαι oder περιοδονίκαι waren, dergleichen er für sich auch seyn muste. Indessen stund er doch bey den Griechen allein dem *Xysto* vor, so ein Theil des Gymnasii war, dem gantzen Gymnasio aber der *Gymnasiarcha*; in Italien aber war *Xystarcha* eben so viel, als dort der *Gymnasiarcha* d).

a) Tertull. *ad Martyr. c. 3.*
b) Ammian. *lib. XXI. c. 1.*
c) Inscript. *vet. ap.* Pitisc. *in* Xystarcha.
d) Van Dale *ap.* Pitisc. *l. c.*

XYSTICI waren die Ringer, welche sich im Winter unter dem Dache in dem Xysto übeten, wovon sie auch den Nahmen haben, im Sommer aber bey gutem Wetter, unter dem freyen Himmel a), wiewohl man doch auch will, daß

daß ersterer Platz eigentlich *Xystus*, der andere aber *Xystum* geheissen habe, welchen letzten denn die Griechen περιδρομίδα nannten, weil man rings um selbigen herum gehen kunte b). ſ. Xystus.

a) Victruv. *lib. V. c. 11.*
b) Voſſ. *Etymol. in* Xystus.

XYSTVS war ein bedeckter Ort, wo ſich die Ringer im Winter übeten, wie *Xystum*, wo ſolches im Sommer bey gutem Wetter unter dem freyen Himmel geſchahe, welche *Xysta* aber dennoch auch ingemein mit ſchönen Bäumen, ſonderlich doch Maßholdern oder Platanis umſetzet waren, um ſowohl den Platz annehmlich zu machen, als auch wider die Sonne Schatten zu geben a); wiewohl die Griechen beyde Wörter nicht ſo, wie die Lateiner unterſchieden b). Immittelſt hatten aber die Römer dergleichen ingemein mit auf ihren Land-Güthern c), ob ſie gleich nicht ſowohl für die Ringer, als für ſie ſelbſt dieneten, beym Spatziergehen darinne auch von ernſthaften Dingen zu handeln d). Zu Jeruſalem befand ſich dergleichen *Xystus* auch, den man für einen *Porticum* angiebet, durch den man von dem Pallaſte des Land-Pflegers auf die Burg Antoniam, und von dieſer in den Tempel kommen können, auf den auch Pilatus Chriſtum den Jüden, nach der Geiſſelung vorgeſtellet e); Herodes Agrippa auch eine ſchöne Rede gehalten, und das Volck zum Gehorſam gegen die Römer ermahnet haben ſoll f).

a) Mercurial. *Gymnaſt. lib. I. c. 9.*
b) Victruv. *lib. V. c. 11.*
c) Sueton. *Auguſt. c. 72.* Plin. *lib. II. Epiſt. 17. lib. V. Epiſt. 6.*
d) Cic. *de Clar. Orat. c. 3.* Caſaub. *ad Sueton. l. c.*
e) Io. *XVIIII, 4.*
f) Ioſeph. *ap.* Mirum *Lex. Antiqu. Bibl. in* Xystus.

Z.

ZABOTVS, ſ. Sabotus.

ZAHABH heiſt eigentlich zwar nur ſo viel, als Gold, war aber doch eine Jüdiſche Müntze von Golde, und zwar, da es eine Regel ſeyn ſoll, daß, wo in der Schrift Gold mit einer Zahl geſetzet wird, allemahl Sekel von Golde verſtanden werden, muß auch dieſes *Zahabh* dergleichen güldenen Sekel bedeuten a). Es galt aber ein güldener Sekel 12 mahl ſo viel, als ein ſilberner, und, da dieſer unſers Geldes 12 Groſchen machte, muß ein güldener 6 Thaler gegolten haben b). Dieſem nach waren die 1700 Sekel Goldes *Iud. VIII, 26* an Golde 10200 Thaler, und, da David dem Arnan für die Tenne 600 Sekel gegeben c), und anderweits nur 50 Sekel gedacht werden d), will man hieſelbſt güldene Sekel verſtehen, die eben ſo viel als 600 ſilberne gemacht hätten e), nur daß gleichwohl am letzten Orte klar ſtehet: Alſo kauffte David die Tenne und das Rind um 50 Sekel Silbers, daher noch auf eine andere Vereinigung beyder Stellen zu dencken ſeyn wird.

a) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 16.*
b) Villalpand & Alcaſar. *ap.* Beuerin. *de Menſur. & Ponder. P. I. in* Siclus.
c) 1 Chron. *XXI, 25.*
d) 2 Sam. *XXIIII, 24.*
e) Beuerin. *l. c.*

Zancæ, ſ. Tzangæ.

ZATRICIVM, Gr. Ζατρίκιον, iſt bey den neuern Griechen nichts anders, als das Schach-Spiel, und, wie dieſes zuerſt von den Perſern hergekom-

mmen seyn soll; also ist auch der
me Ζατρίκιον sofern Persisch, als er
Xatreng oder Xatrang her kommt,
hes eben so viel bedeutet.

enftleb. *de Alea Vet. c. XIII. n. 2.*

Zedutta, s. Iodutta.

ZELOTAE, Zeloten, Eiferer,
en bey den Jüden, welche einen
ndern Eifer gegen GOtt, den Tempel
die Jüdische Religion bezeugeten,
h besonders Recht haben sollen, so das
oten-Recht hieß, und Mosi mit auf
Berge Sinai gegeben worden seyn
e, nach dem ein Jüde einen andern
den, der öffentlich in Beyseyn wenig-
s 10 anderer Jüden, das Gesetz
Ottes übertrat, auf frischer That
agen, verwunden und auch gar töd-
kunten a); nach dem als Pineas
s solchem gerechten Eifer den *Zimri*
samt *Casbi* getödtet, und von GOtt
wegen gelobet worden b). Und
n aus diesem Rechte soll Mattathias
Jüden haben erstechen können, der
Heydnisch opferte c), Christus
st aber die Wechsler aus dem Tem-
gepeitschet haben d), allein auch
ephanus gesteiniget worden seyn e),
o der freche Knecht Christum ins Ge-
t geschlagen haben, da er dem Ho-
-Priester, nach seiner Meynung,
ht ehrerbietig genung geantwortet
Es sey aber diesem wie ihm wol-
weil viele andere Gelehrte von sol-
m Rechte nichts wissen, sondern es
der für ein aufrührisches oder doch
ist unbefugtes Unternehmen ansehen
llen; was aber Pineas und Christus
han, dahin gar nicht gehöret g);
thaten sich doch mit der Zeit eine
ntze Rotte gottloser Leute hervor,
unter dem Nahmen der *Zeloten*
senderley Unheil anrichteten, durch-
s nicht zugeben wolten, daß man den
mern Tribut gäbe, weil das Jüdi-
e Volck ein freyes Volck GOttes sey,
lich sich in Galiläa Schaaren-Weise
amme schlugen, und Gelegenheit zu
n Kriege mit den Römern, allein
mit auch zum völligen Untergange
der Stadt Jerusalem und des gantzen
Jüdischen Wesens gaben. Man hält
für ihren Urheber den *Iudam Galilæum*
oder *Gaulonitem*, aus der Stadt *Ga-
mala*, der mit einem andern Pharisäer,
Sadduc, sich öffentlich den Römern
und deren Schatzung widersetzte, und
A. C. 8 viel Unheil anfieng h). Und
ob er wohl auch gar bald erschlagen
und aus dem Wege geräumt wurde i);
dennoch wurden seine Anhänger nicht
so gedämpft, daß sie sich nicht desto
stärcker wieder hervor thaten, letztens
eine gantze Armee ausmachten, sich
auch unter dem *Eleazaro* selbst des Tem-
pels zu Jerusalem bemächtigten, und,
da sie denselben dem Volcke zum Oster-
Feste öffneten, zwar von dem Johanne
wieder daraus vertrieben wurden, den-
noch aber auch so noch das ihrige völ-
lig mit beytrugen, daß A. C. 70 alles
zu Grunde gieng.

a) Marsham. *Can. Chron. Secul. VIIII. p. 168.* & Lund. *Iud. Heiligth. lib. II. c. 26. n. 40.*
b) Num. *XXV, 6.*
c) 1 Macc. *II, 24.*
d) Io. *II, 17.*
e) Act. *VII, 57.*
f) Io. *XVIII, 22.*
g) Wolf. *ad Lund. l. c.*
h) Ioseph. *Antiqu. lib. XVIII. c. 1.*
i) Act. *V, 37.*

ZERNEBOCK s. *Zeerneboch*,
war ein Abgott der Wenden, welcher
den Nahmen von *Zerne*, Schwartz,
und *Boch*, Gott, hat, und daher so
viel als der schwartze oder böse Gott
heißt, auch geglaubet wurde, daß von
ihm alles Böse in der Welt, wie von
dem *Belbock*, oder dem weissen Gott,
alles Gute herkomme a). Die Sachsen
glaubten eben dergleichen bösen Gott,
hiessen ihn aber *Tybilenum*, woher
auch das Wort Tyfel oder Teufel ge-
kommen seyn soll b). Anderweits
soll er auch *Iopher niger* genannt wor-
den seyn, woraus einige *Iuppiter niger*
gemacht c), und gründet sich alles auf
den schon alten Irrthum der Mani-
chäer,

chäer, da sie ein Principium *bonum* und *malum* glaubeten, von denen nach Unterscheid auch alles Gute und Böse herkomme.

a) Helmold. *Chron. Sclav. lib. I. c. 53. & Sched. de Diis Germ. Synt. III. cap. 13.*
b) Fabric. *Orig. Sax. ap.* Hachenberg. *Germ. med. dissert. VIII. §. 4.*
c) Bolland. *Act. S. Iulian. ap.* Larckium *ad Sched. l. c.*

ZETA war ein Zimmer in einem Hause, wo man sich bey Tage aufhielt, eine Stube a). Man schreibet dafür auch *Diæta* b), ob man sonst auch wohl will, daß es ein Speise-Gemach und Schlaf-Kammer darzu begriffen c), und den Nahmen habe von διαιτάομαι, *vitam dego*, weil beyde Zimmer, Stube und Kammer, ordentlich zu eines Leben erfodert werden, und, da bey vornehmen Leuten ein eigener Bedienter drauf bestellet war, hieß solcher daher *Zetarius*, dessen Verrichtung unter andern mit war, daß er solches Zimmer mit darzu gehörigem Hausrathe rein und in Ordnung halten d), besonders aber auch aufräumen muste, als wozu man die schönsten wohlriechenden Dinge aus Indien zu nehmen pflegte e).

a) Cellar. *ad Plin. lib. II. Epist. 17. n. 12.*
b) Id. *ad eiusd. lib. V. Epist. 6. n. 20.*
c) Turneb. *ap. Cellar. l. c.*
d) Pitisc. *in* Zetarius.
e) Lamprid. *Heliogab. c. 31.*

ZETETAE war ein Magistrat zu Athen, bey dem man klagen kunte, dafern einer seine Schuld nicht völlig abtrug a), wo doch die *Zetetæ* nicht gantz was anders gewesen, wie man muthmasset b).

a) Alex. ab Alex. *lib. I. c. 7.*
b) Tiraquell. *ad eumd. l. c.*

ZEVGITAE, Gr. Ζευγῖται, war eine von den 4 Ordnungen der Athenienser Bürger, worein sie Solon theilete, da die ersten die *Pentacosiomedimni*, die andern die *Equites*, die dritten die *Zeugitæ*, und die vierten die *Thetes* waren, von denen die, so zu dieser dritten Classe gehöreten, jährlich zu dem gemeinen Wesen 10 Minas musten beytragen a), oder auch 200 Maaß an Getreyde, Wein oder Oele aufbringen können b).

a) Aristot. *Polit. lib. II. c. 12.*
b) Plutarch. *Solon. c. 16. &* Comparat. *Aristid. & Caton. c. 1.*

Zion, s. Sion.

ZIZITH waren 4 Qvastgen, so in der Teutschen Bibel Läpplein genannt werden a), welche die Jüden an den 4 Ecken eines Stücks ihrer Kleidung, das wie ein Regen-Tuch über Kopff und Hut genommen wurde, trugen. Sie waren von Himmel-blauer Wolle, bestunden aber nur aus 4 Fäden, die mit einander durch ein Loch ein par Finger breit hoch über dem Ende des Tuchs gesteckt, sodenn 4 mahl geknüpft, und das übrige frey hangen gelassen wurde, welches sodenn 8 Fäden waren, alles aber eine Länge ungefehr 8 oder 10 Finger breit ausmachte b). Wie denn Christus auch selbst dergleichen getragen haben und eben das gewesen seyn soll, so das Blutflüssige Weib angerühret, in der Teutschen Bibel aber ein Saum genannt wird c). Heut zu Tage tragen die Jüden dergleichen etwas noch unter ihren andern Kleidern, damit sie von den Christen nicht verspottet werden, so aber sehr kurtz und nur bis an die Hertz-Grube gehet, woran die 4 Qvastgen von schöner weisser Wolle sind, weil sie die rechte Himmel-blaue Farbe nicht mehr haben können, wogegen das Stück Kleid der alten Jüden, wovon sie die *Zizith* hatten, bis auf die Mitte des Ober-Beins giengen d). Indessen waren doch diese Qvastgen, Säume oder Läpplein von GOtt selbst geboten, und solten den Jüden dienen, sich bey deren

zur Erſehung allemahl des Geſetzes erinnern e).

a) Num. *XV*, 37.
b) Lund. *Iud. Heiligth. lib. IIII. c. 14. n. 8.*
c) Luc. *VIII*, 44. Lund. *l. c. n. 10.* & Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. c. 5. §. 26.*
d) Lund. *l. c.*
e) Num. *l. c.*

ZOARCHVS, Gr. Ζώαρχος, ein Officier, der über einen Elefanten und die auf ſelbigem ſich befindende Mannſchaft geſetzt war.

Aelian. *Tact. c. 23.*

ZONA, ein Gürtel, wurde inſonderheit von den Frauen getragen, ihre Kleidung damit zuſamme zu halten a); auch hatten dergleichen auch das Kriegs-Volck, indem ſie daran die Degen hangen hatten b), auch einer ſonſt locker und liederlich angeſehen wurde der dergleichen nicht umgemacht (ne c); daher er auch wohl einem Soldaten zur Strafe und Schimpfe genommen wurde, alſo, daß er einen ganzen Tag ohne ſelbigen vor dem Prætorio oder des Generals Gezelte ſtehen müſte d). So hatten ſie auch wohl den Geld-Beutel daran hangen, oder es war der Gürtel auf der rechten Seite auch an ſich ſo breit, daß eine Tafel mit daran ſeyn kunte, daher den Zona auch denn und wenn ſo viel als Nummena heiſt e). Beſonders aber trugen doch die Jungfern, wenn ſie anfingen mannbar zu werden, ihre Zonas von Wolle, die alſo gemacht waren, daß ohne deren Auflöſung niemand zu ſolcher Perſon zu nahe kommen und ſie etwan zu Falle bringen kunte dagegen ihnen ſolche der Bräutigam in erſte Hochzeit-Nacht ſelbſt abnahm, welches *ſoluere Zonam* hieß g), dergleichen auch ſchon bey den Griechen üblich war h); den ſie aber mehr μίτραν als ζώνην nannten, und hieß bey ihnen auch μίτρα wohl eine auſſer der Hochzeit zur Frau machen i). Jedoch trugen dergleichen *Zonas* die Jungfern bey den Doriern auch nicht, weil ſie vielleicht wenig helfen mochten, wo eine ſonſt liederlich ſeyn wolte k). ſ. auch Cingulum.

a) Martial. *lib. XIIII. Epigr. 151.*
b) Plaut. *Pœn. Act. V. ſc. 2. v. 48.*
c) Perſ. *Sat. III. v. 31.*
d) Sueton. *Aug. c. 24.*
e) Id. *Vitell. c. 16.* Horat. *lib. II. Epiſt. 2. v. 40.* Gell. *lib. V. c. 12.*
f) Nonn. *Dionyſ. lib. XXVI. v. 268.*
g) Catull. *Epigr. II. v. vlt. & LXVII. v. 14.*
h) Homer. *Odyſſ. A. v. 244.*
i) Theocr. *Idyll. XXVII. v. 49.* & Muret. *ad Catull. Epigr. 68.*
k) Pauſan. *ap.* Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 71.*

ZVANTHE-VITH war der vornehmſte Gott der Rügen. ſ. Suantovithus.

ZVR, oder wie andere ſchreiben *Zuz*, war eine Jüdiſche Silber-Müntze, und zwar der vierdte Theil eines Sekels a). Da nun dieſer 12 Groſchen nach unſerm Gelde betragen, hat ſolches *Zur* 3 Groſchen gemacht. Es war die Müntze, die der Knabe Sauls bey ſich hatte, ſie dem Samuel für die Nachricht von der verlohrnen Eſelin zu geben b), und wird von einigen für einerley mit der *Zura* gehalten, welches ein Gewichte war, ſo 1 Drachmam Atticam wog, und den 8 Theil einer Untze, mithin bey uns ein Quentgen wog c).

a) Goodwin. *Moſ. & Aar. lib. VI. c. 9. §. 12.*
b) 1 Sam. *VIIII*, 8.
c) Beuerin. *de Menſ. & Ponder. Synt. I. in* Drachma.

ZVTTIBER war ein Abgott der Sorben, einer alten Wendiſchen Nation, die um Zörbig, ſo von ihnen den

den Nahmen hat, und daherum wohnete, er aber wurde in einem Eichen-Walde bey Merseburg verehret, bis dessen Bild endlich Bischof Wigbertus umwerfen ließ und dessen Verehrung ein Ende machte.

Schœtgen. *in* Zuttiber.

ZYGARCHA, Gr. Ζυγάρχης, war einer, der ein Ζυγὸν commandirte, so ein Troupp Reuter und ein Theil einer ἴλαρχίας war, welche aus 64 Mann bestund, und wieder der halbe Theil einer ἐπιλαρχίας war.

Arrian. *Tact. c. 27.*

ZYGISMVS, Gr. Ζυγισμὸς, war bey den Griechen, wenn der Hauptmann oder Λόχαγὸς voran, so denn die Soldaten in einer Reihe einer hinter dem andern, und der Lieutenant oder Ουραγὸς hintennach marschirete.

Arrian. *Tact. c. 31.*

Zygitæ, s. Thalamitæ.

Zygon, s. Zygarcha.

ZYGOSTATA, Gr. Ζυγοστάτης, war eine von der Obrigkeit bestellte Person, so Achtung geben muste, damit man sich im Handel und Wandel keines falschen Gewichts bediente.

Pfeiffer. *Antiqu. Gr. lib. II. c. 47. &* Pitisc. *in* Zygostates.

ZYTHOPEPTAE waren auch schon bey den Alten Brauer, die aus Getreyde und Wasser ein starckes Getränck kochten, dergleichen es auch unter den Jüden gegeben haben soll.

Iken. *Antiqu. Hebr. P. III. cap. 9. §. 15.*

ZYTHVS war ein Getränck, welches auch die Egypter aus Gerste und Wasser kochten, so an Annehmlichkeit des Geruchs und Geschmacks dem Weine nicht viel nachgegeben a). Jedoch will man, daß die Erfindung desselben mit samt dem Nahmen von den Teutschen herkomme, und ζῦθος von Sieden abstamme, weil das Bier gesotten wird b), wie es denn bey den Engelländern auch noch *Sider* heißt c). Indessen soll *Zythus* eigentlich doch der Egypter, *Cœlia* oder *Ceria* der Spanier, und *Cereuisia* der Gallier (und mithin auch der Teutschen) d), *Sabaium* aber der Pannonier und Dalmatier Getränck gewesen seyn, welche Arten aber dennoch insgesamt aus Getreyde und Wasser bereitet worden sind e).

a) Diod. Sic. *lib. I. c. 34.*
b) Voss. *Etymol. in* Zythum.
c) Cambden. *ap. eumd. l. c.*
d) Plin. *H. N. lib. XXII. c. 25.*
e) Hieron. *ad Esaiæ cap. 19.*

Register

der Artickel, die sich von einem und dem andern vielleicht eher nach dem Teutschen, als Lateinischen möchten finden lassen.

A

nd, s. Vespera
Abendmahl, s. Cœna Domini
Mahlzeit, s. Cœna
tt, s. Idolum.
wörung, s. Abjuratio
f. Abbas
schung, s. Ablutio
sender, s. Absens
chten, s. Cloacæ
bau, s. Agricultura
Erklärung, s. Proscriptio
, s. Aquila
nt-Zeit, s. Adventus
cat, s. Advocatus
ste, s. Seniores
ster, s. Presbyter
te, s. Medici
l, s. Mala
uja, s. Alleluja
Heiligen-Fest, s. Festum Omnium Sanctorum
heiligste, s. Sanctum Sanctorum
Seelen Fest, s. Festum Animarum
osen, s. Eleemosyna
r, s. Altare, *item* Ara
r, s. Aeras
Thor, s. Porta vestis
n, s. Amen
nen, s. Nutrices
etung, s. Adoratio
ker, s. Ancora
lage, s. Accusatio
nehmung an Kindes at, s. Adoptio
stel, s. Apostoli
Apostel-Theilung, s. Festum Divisionis Apostolorum
Appelliren, s. Appellatio, *item* Provocatio
Armband, s. Armilla
Arme, s. Pauperes
Armen-Kasten, s. Arca Pauperum
Armspange, s. Armilla
Asche, s. Cinis
Aufgebot, s. Delectus
Auflegung der Hände, s. Impositio manuum
Aufstehen, s. Assurgere
Augen, s. Oculi
Augenbraunen, s. Supercilia
Auslegung, s. Interpretatio
Ausruffer, s. Præco
Aussätzige, s. Leprosi.

B

Back-Ofen, s. Furnus
Baden, s. Lavatio
Bäder, s. Balneæ
Bäume, s. Arbores
Ball, s. Pila
Ballon, s. Follis
Bann, s. Excommunicatio
Barbe, s. Mullus
Bart, s. Barba
Bat, s. Batus
Baumeister, s. Architecti, *item* Ædiles
Baum-Messer, s. Falces
Becher, s. Scyphus
Becker, s. Pistores
Becker-Cammer, s. Conclave Pistorum
Begräbniß, s. Sepultura
Begrabung in die Erde, s. Humatio
Beichte, s. Confessio
Beile, s. Secures
Bein-Kleider, s. Femoralia
Bein-Schiene, s. Ocrea
Berge, s. Montes
Beschneidung, s. Circumcisio
Beschwörung, s. Incantatio
Bet-Haus, s. Proseucha
Bette, s. Lectus
Bett-Gestelle, s. Sponda
Bettler, s. Mendici
Beute, s. Manubiæ
Beynahme, s. Agnomen
Beysitzer, s. Adsessores
Beysitzer, Cammer-, s. Conclave Parhedrin
Bilder, s. Imagines
Bild-Seule, s. Statua
Bischöfe, s. Episcopi
Bittere Salsen, s. Embamma amarum
Bitteres Wasser, s. Aqua amara
Blase-Fest, s. Dies Clangoris
Blitz, s. Fulgur einschlagender, siehe Fulmen
Blumen, s. Flores
Blut-Acker, s. Akeldama
Blut-Schande, s. Incestus
Böck, s. Hircus
Bogen, s. Arcus
Bohnen, s. Fabæ
Borte, s. Lorum
Boten, s. Tabellarii
Brandmahle, s. Notæ Serviles

Brand-Opfer-Altar, s. Altare exterius
Bräutigam, s. Sponsus
Braut, s. Sponsa, *item* Nupta nova
Bret-Spiel, s. Alea
Brey, s. Fulis
Brief, s. Epistola
Brodt, s. Panis
Brücken, s. Pontes
Brüder, s. Adelphi, Frater
Brunnen, s. Fontes
Brunnen-Cammer, siehe Conclave Putei
Brunnen-Thor, s. Porta Fontis
Buch, s. Liber
Buchsbaum, s. Buxus
Buchstaben, s. Litteræ
Bücher, s. Libri
Bündniß, s. Fœdus
Bürger, s. Civis
Bürgermeister, s. Consul
Bürger-Recht, s. Civitas
Bulle, s. Ampulla
Bund, s. Fœdus
Bunds-Lade, s. Arca Fœderis
Bunds-Genossen, s. Socii
Busse, s. Pœnitentia
Buß-Tag, s. Supplicatio.

C

Cab, s. Cabus
Calender, s. Fasti
Camecl, s. Camelus
Cammer der Aussätzigen, s. Conclave leprosorum
der Heimlichen, s. Conclave Silentum
Nethan, s. Conclave Nesan Melech
Nitzotz, s. Conclave Nitzots
Cammer der Parvæ, s. Conclave Domus Parvæ
Cammer-Diener, s. Cubicularius
Cammer-Mägdgen, siehe Abra
Casqvet, s. Cassis
Cedern, s. Cedri
Comödianten, s. Histriones
Comödie, s. Comœdia
Cor, s. Corus
Crethi und Plethi, s. Crethi & Plethi
Cronen, s. Coronæ
Creutz, s. Crux
Creutz-Erhöhung, s. Festum Exaltationis Crucis
Creutz-Zeichen, s. Crux Signum.

D

Dach, s. Tectum
Decken, s. Laquearia
Degen, s. Gladius
Gehencke, s. Balteus
Deichsel, s. Temo
Denck-Zettel, s. Phylacterium
Dieb, s. Fur
Dorf, s. Pagus
Drachen, s. Dracones
Dreschen, s. Trituratio
Dresch-Tenne, s. Area
H. Dreyfaltigkeit-Fest, s. Festum Trinitatis
Drommeten-Fest, s. Dies Clangoris.

E

Eck-Thor, s. Porta Anguli
Edelingi, s. Adelingi
Ehe, s. Coniugium, Matrimonium
Ehebruch, s. Adulterium
Eheloser Stand, s. Cælibatus
Ehemann, s. Maritus
Ehescheidung, s. Divortium
Eheweib, s. Vxor
Ehren-Seule, s. Statua
Ehrenstelle, s. Locus
Ehrinne Kessel, s. Labra ænea
Ehrinnes Meer, s. Mare æneum
Eid, s. Iuramentum
Eingeweide, s. Exta
Einlader, s. Invitator
Einschaltung, s. Intercalatio
Einweihung, s. Inauguratio, *item* Dedicatio
Elfenbein, s. Ebur
Elle, s. Vlna
Eltern-Mörder, s. Parricida
Engel, s. Angelus
Englischer Gruß, s. Ave Maria
Enthauptung, s. Decollatio
Entlassung, s. Missio
Entsündigung, s. Lustratio
Epheu, s. Hedera
Eppich, s. Apium
Erben, s. Hæredes
Ergebung, s. Deditio
Ermel, s. Manica
Erndte, s. Messis
Ersäuffung, s. Submersio
Erstegebuhrt, s. Primogenita
Erstlinge, s. Primitiæ, *it.* Primitiva
Ertz-Bischof, s. Archiepiscopus
Ertz-Cantzler, s. Archicancellarius
Ertz-Priester, s. Archipresbyter
Erwürgung, s. Strangulatio
Esel, s. Asinus
Eßig, s. Acetum
Näpfgen, s. Acetabulum
Eule, s. Bubo
Eyer, s. Ova
Eymer, s. Amphora.

F

Fackel, s. Fax

n-Silber, ſ. Argentum filatum
el, ſ. Flabellum
ndriche, ſ. Signiferi
ne, ſ. Vexillum, *item* gnum, *item* Labarum
Cantabrum
en, ſ. Taurus Vitulus
n, ſ. Ieiunium
nacht, ſ. Quadrageſima
-Tage, ſ. Dies ieiuni
ter, ſ. Gladiatores
r-Schmücker, ſ. Plumarii
-Früchte, ſ. Fruges
-Geſchrey der Teutſchen, ſ. Barritus
-Lager, ſ. Caſtra
meſſer, ſ. Menſores
weg, ſ. Stadium
e, ſ. Pelles
ſter, ſ. Feneſtræ
el, ſ. Compedes
e, ſ. Feſta
er, ſ. Ignis
Cammer, ſ. Conclave Domus Foci
Schauffelgen, ſ. Batillus
ner-Seule, ſ. Columna
ignis
ber-Tage, ſ. Feriæ
nger, ſ. Digiti
rmelung, ſ. Confirmatio
ſcher, ſ. Piſcatores
echten, ſ. Crates
eiſch, ſ. Caro
Bäncke, ſ. Macellum
iegen, ſ. Muſcæ
lotte, ſ. Claſſis
ücheling, ſ. Fugitivus
ügel, ſ. Ala
auen-Zimmer, ſ. Gynæceum
remdlinge, ſ. Advenæ
reygebohrne, ſ. Ingenui
reygelaſſener, ſ. Libertus
reylaſſung, ſ. Manumiſſio
reyſprechung, ſ. Abſolutio
rey-Städte, ſ. Aſyla
Frohn-Dienſt, ſ. Angaria, *item* Baſtagæ
Frohnleichnams-Feſt, ſ. Feſtum Corporis Chriſti
Fürſt, ſ. Princeps
Fuß, ſ. Pes
Fuß-Schemel, ſ. Suppedaneum.

G

Gärten, ſ. Horti
Galerie, ſ. Porticus
Gans, ſ. Anſer
Gaſſen, ſ. Vici
Gaſtereyen, ſ. Convivia
Gaſtfreyheit, ſ. Hoſpitalitas
Gaſthöfe, ſ. Hoſpitia
Gaſtmahle, ſ. Convivia
Gebet, ſ. Preces
Gebratenes, ſ. Aſſatura
Gebuhrts-Täge, ſ. Natales.
Gefängniß, ſ. Carcer
Gefangene, ſ. Captivi
Gegen-Schreiber, ſ. Antigrapharius
Geheimniſſe, ſ. Myſteria
Geiſſelung, ſ. Flagellatio
Geld, ſ. Pecunia
Kaſten, ſ. Arca
Gelübde, ſ. Votum
General, ſ. Præfectus, *it.* Dux
Gepräge, ſ. Notæ pecuniariæ
Gerber, ſ. Coriarii
Gerſte, ſ. Hordeum
Geſänge, ſ. Cantilenæ
Geſandter, ſ. Legatus
Geſchencke, ſ. Dona, *item* Donaria
Geſchencke-Cammer, ſiehe Conclave Vaſorum
Geſchlechte, ſ. Gens
Geſchlecht-Regiſter, ſ. Genealogiæ
Geſetz-Buch, ſ. Liber Legis
Geſetze, ſ. Leges
Getränckе, ſ. Potus
Getreyde, ſ. Frumentum
Gewehr, ſ. Arma
Gewichte, ſ. Pondera
Gezelte, ſ. Tabernacula, *item* Tentoria
Giebel-Zinnen, ſ. Acroteria
Glocken, ſ. Campanæ
Götter, ſ. Dii
Speiſe, ſ. Ambroſia
Tranck, ſ. Nectar
Gold, ſ. Aurum
Gold-Grube, ſ. Auraria
Gottes-Kaſten, ſ. Arca Dei, *item* Ciſtæ
Gotteslästerer, ſ. Blaſphemantes
Gräber, ſ. Sepulcra
Grüſſen, ſ. Salutatio
Gürtel, ſ. Cingulum.

H

Haare, ſ. Capilli
Haar-Abſcheeren, ſ. Tonſura
Haar-Nadel, ſ. Acus
Haar-Stirn, ſ. Galericulum
Haaſe, ſ. Lepus
Habicht, ſ. Accipiter
Hähne, ſ. Galli gallinacei
Hände, ſ. Manus
Häuſer, ſ. Domus
Halb-Abend-Brodt, ſiehe Merenda
Hals-Band, ſ. Collare
Halle, ſ. Pronaon
Hand-Auflegen, ſ. Impoſitio manuum
Hand-Schuhe, ſ. Chirothecæ
Handwercks-Leute, ſ. Opifices
Harfe, ſ. Nablium
Harniſch, ſ. Cataphracta
Haube, ſ. Calyptra, *item* Calantica
Haupt, ſ. Caput
Haupt-Binde, ſ. Diadema
Hauptmann, ſ. Centurio
Hausgeräthe, ſ. Supellex
Hahn,

Hayn, f. Lucus
Hebammen, f. Obstetrices
Heer, f. Exercitus
Heilige, f. Sanctum
Heller, f. Quadrans, *item* Leptum
Helm, f. Galea
Hemde, f. Camisia, *item* Indusium
Hencker, f. Carnifex
Herbergen, f. Hospitia
Herd, f. Focus
Herold, f. Caduceator
Himmlisches Echo, siehe Bath-Kohl
Hoch-Pflaster, f. Gabbatha, it. Lithostrotum
Hochzeit, f. Nuptiæ
Höhen, f. Excelsa
Höle, f. Antrum
Hörner, f. Cornua
des Altars, f. Cornua Altaris
der Schau-Brodte, f. Cornua Panum facierum
Hof, f. Aula
der Aussätzigen, f. Conclave Leprosorum *item* Atrium Leprosorum
der Nasiräer, f. Conclave Nazirærorum
Hoher-Priester, f. Pontifex
Holtz-Cammer, f. Conclave Ligni
Holtz-Hof, f. Atrium Lignorum
Honig, f. Mel
Hosen, f. Femoralia
Hülffs-Völcker, f. Auxilia
Hütte des Stifts, f. Tabernaculum
Hunde, f. Canes
Huren, f. Meretrices
Huren-Häuser, f. Lupanaria
Hur-Kinder, f. Spurii
Hut, f. Pileus.

I

Jagd, f. Venatio
Jahr, f. Annus
Jahr-Bücher, f. Annales
Jerusalem, f. Hierosolyma
Imbiß, f. Antecœnium, *item* Gustatio
Innung, f. Collegium
Joch, f. Iugum
Joch-Art, f. Iugerum
S. Johannis-Fest, f. Festum Ioannis Baptistæ
Jubel-Jahr, f. Annus Iubilæi
Jüden, f. Iudæi
Jüden-Genosse, f. Proselytus
Jungfrau, f. Virgo.

K

Kab, f. Cabus
Kämpfer, f. Athletæ, *it.* Campio
Käse, f. Casei
Kahn, f. Scapha
Kalkes Wasser, f. Aqua frigida
Kammer, f. Conclave
Kampf, f. Agon
Kampf-Richter, f. Agonotheta
Karbatsche, f. Scutica, *it.* Taurea
Kaufleute, f. Mercatores
Kebsweib, f. Concubina
Kessel, f. Ahenum
Ketten, f. Catenæ
Kettgen, f. Catellæ
Kindbetterin, f. Puerpera
Kinder, f. Infantes, *item* Liberi
Kirche, f. Templum, *item* Aedes
Kirchhöfe, f. Cœmeteria
Kirchen-Jahr, f. Annus Ecclesiasticus
Kirchweihe, f. Encænia
Klage, f. Accusatio
Klafter, f. Orgyia
Kleider, f. Vestes
Cammer, f. Conclave Pinchas Vestiarii
Knechte, f. Servi
Knie, f. Genua
Knoblauch, f. Allium
Köche, f. Coqui
König, f. Rex
Kopf-Steuer, f. Capitatio
Köpfung, f. Decollatio
Körbe, f. Corbes
Kohl, f. Brassica
Krancke, f. Aegroti
Krantz, f. Corona, *item* Sertum
Krieg, f. Bellum
Kriegs-Ankündigung, f. Clarigatio
Kuchen, f. Libum
Küssen, f. Pulvinar
Küster, f. Aeditui, *item* Neocori
Kundschaffter, f. Exploratores
Kuß, f. Osculum.

L

Läden, f. Tabernæ
Lämmer-Cammer, Conclave Agnorum
Lager, f. Castra
Lamm, f. Agnus
Lampen, f. Lampades, *it.* Lucerna
Land-Pfleger, f. Præses
Vogt, f. Satrapa
Lantze, f. Lancea
Larve, f. Persona
Laterne, f. Lucerna
Lauber-Hütten-Fest, siehe Festum Tabernaculorum
Laub-Rüst, f. Festum Tabernaculorum
Lebens-Strafen, f. Supplicia
Leber, f. Iecur
Leib-Rock, f. Ephod
Leiche, f. Funus, *item* Cadaver
Leichen-Begängniß, siehe Exsequiæ, *item* Funus
Leinwand, f. Linteum
Lese-Pult, f. Ambo
Leser, f. Anagnostes, *item* Lectores

…hter, ſ. Lychnuchus, …em Candelabrum
…ht-Thurm, ſ. Pharus
…ten, ſ. Levitæ
… und Recht, ſ. Vrim … Tummim
…smahle, ſ. Agapæ
…t, ſ. Candela
…meſſe, ſ. Feſtum Pu…ificationis Mariæ
…Geſänge, ſ. Hymni
…el, ſ. Cochlear
…e, ſ. Leo
…-Huren, ſ. Meretri…es
…eer-Baum, ſ. Laurus
…s, ſ. Sors
…-Spiel, ſ. Comœdia.

M

…laſſe, ſ. Menſuræ
…gde, ſ. Ancillæ
…rtyrer, ſ. Martyres
…uſe, ſ. Mures
…hlerey, ſ. Pictura
…hlzeit, ſ. Cœna
…hlſchatz, ſ. Arrha
…nns-Zimmer, ſ. An…ron
…ntel, ſ. Pallium
…rckt, ſ. Forum
…rckt-Richter, ſ. Ago…nomus
…riä Empfängniß, ſiehe …Feſtum Conceptionis …Mariæ
…riä Gebuhrt, ſ. Fe…tum Nativitatis Ma…iæ
…riä Heimſuchung, ſiehe …Feſtum Viſitationis …Mariæ
…riä Reinigung, ſiehe …Feſtum Purificationis …Mariæ, *item* Feſtum …Hypantes
…riä Verkündigung, ſ. …Feſtum Annunciatio…nis Mariæ
…aſt-Baum, ſ. Malus
…auerbrecher, ſ. Aries
…auern, ſ. Muri
Maulwurf, ſ. Talpa
Maul-Thiere, ſ. Muli
Meile, ſ. Milliare
Menſchen-Opfer, ſ. Anthropothyſia
Meß-Rohr, ſ. Calamus, *item* Arundo
Meß-Ruthe, ſ. Arundo *item* Decempeda
Meth, ſ. Mulſum
Michaelis-Feſt, ſ. Feſtum S. Michaelis
Milch, ſ. Lac
Miſt-Thor, ſ. Porta Sterquilinii
Mitgabe, ſ. Dos
Mitgift, ſ. Dos
Mittags-Mahl, ſ. Prandium
Mittel-Finger, ſ. Digitus medius
Mörder, ſ. Homicida
Monden-Jahr, ſ. Annus lunaris
Monate, ſ. Menſes
Mordbrenner, ſ. Incendiarii
Morgen-Gabe, ſ. Dos
Mühlen, ſ. Molæ
Münche, ſ. Monachi
Münze, ſ. Moneta
Mütze, ſ. Mitra
Mund-Schencken, ſ. Pocillatores
Myrte, ſ. Myrtus.

N

Nacht-Eule, ſ. Noctua
Nachrichter, ſ. Carnifex
Nach-Tiſch, ſ. Bellaria, *item* Menſa ſecunda
Nacht-Wache, ſ. Vigiliæ
Nahme, ſ. Nomen
Neu-Jahr, ſ. Annus novus
Neu-Jahrs-Geſchenck, ſ. Strena
Neu-Monden, ſ. Noviluniа
Nieſen, ſ. Sternutatio
Nüſſe, ſ. Nuces.

O

Ober-Diaconus, ſ. Archidiaconus
Ober-Koch, ſ. Archimagirus
Ober-Stelle, ſ. Locus
Obrigkeit, ſ. Magiſtratus
Ochſe, ſ. Bos
Oel, ſ. Oleum
Oel-Baum, ſ. Olea
Ohr, ſ. Auris
Ohrfeige, ſ. Alapa
Opfer, ſ. Sacrificium
Thor, ſ. Porta Oblationis
Vieh, ſ. Hoſtia, *item* Victima
Opferung der Menſchen, ſ. Anthropothyſia
Ordnungen der Prieſter, ſ. Ephemeriæ
Orgeln, ſ. Organa
Oſtern, ſ. Paſcha
Oſter-Lamm, ſ. Agnus Paſchalis.

P

Palm-Sonntag, ſ. Feſtum Palmarum
Palm-Zweig, ſ. Palma
Pantzer, ſ. Lorica
Pantoffeln, ſ. Sandalia
Papier, ſ. Charta, *item* Papyrus
Paß-Port, ſ. Commeatus
Pathen, ſ. Suſceptores
Paucken, ſ. Tympana
Pauli Bekehrung, ſ. Feſtum Converſionis Pauli
Pech, ſ. Pix
Pergament, ſ. Pergamenum
Perlen, ſ. Margaritæ
Perruque, ſ. Galericulum
Peter-Ketten-Feyer, ſiehe Feſtum S. Petri ad Vincula
Peter-Stuhl-Feyer, ſiehe Feſtum Cathedræ Petri

Petschaft, s. Sigillum, *it.* Signum
Petschaft-Ring, s. Annulus Signatorius
Pfeiffe, s. Tibia
Pfeiffer, s. Tibicines
Pfeile, s. Sagittæ
Pfennig, s. Nummus
Pferd, s. Equus
Pfingsten, s. Pentecoste
Pflantz-Städte, s. Coloniæ
Pflug, s. Aratrum
Pfund, s. Libra
Pinckel-Topf, s. Matula
Polster, s. Pulvilli, *item* Pulvinus
Pracht-Kegel, s. Obeliscus
Priester, s. Sacerdotes
Psalme Davids, s. Psalmi
Pult, s. Ambo
Purpur, s. Purpura.

Q

Qvell-Cammer, s. Conclave Putei.

R

Rabe, s. Corvus
Rabe-Cammer, s. Conclave Putei
Radegast, s. Radagaisus
Räder, s. Rotæ
Räuch-Altar, s. Altare suffitus
Räuch-Werck, s. Suffitus
Räuch-Faß, s. Turibulum
Rätzel, s. Aenigmata
Rath, s. Senatus
Rath-Haus, s. Curia
Raths-Herren, s. Senatores
Männer, s. Senatores
Raths-Schluß, s. Senatusconsultum, *item* Senatus Auctoritas
Reb-Messer, s. Falces
Recht, s. Ius
Rechte Hand, s. Dextra
Recht-Sprechung, s. Iurisdictio
Reinigung, s. Lustratio, *item* Purgationes
Reuter, s. Equites
Richter, s. Iudices
Richt-Haus, s. Prætorium
Ring, s. Annulus
Ringen, s. Lucta
Rock, s. Tunica
Rocken, s. Colus
Röthel, s. Rubrica
Rosen, s. Rosæ
Roß-Thor, s. Porta Equorum
Rothe Kuh, s. Vacca rufa
Ruder-Knechte, s. Remiges
Rüst-Tag, s. Parasceve.

S

Sabbat, s. Sabbatum
Jahr, s. Annus Sabbaticus
Sabbäter-Weg, s. Iter Sabbati
Sänfte, s. Lectica
Sänften-Träger, s. Lecticarii
Säulen, s. Columnæ
Saitenspiel, s. Fides
Salbe-Knecht, s. Aliptes
Salb-Oel, s. Chrisma
Salbung, s. Vnctio
Saltz, s. Sal
Sand, s. Arena
Sarg, s. Sandapila
Sattel, s. Sella equestris
Scepter, s. Sceptrum
Schach-Spiel, s. Scacchiæ ludus, *item* Ludus Latrunculorum
Schädelstät, s. Golgatha
Schätzung, s. Census
Schatz-Kammer, s. Aerarium
Schau-Brodte, s. Panes facierum
Schau-Brodt-Tisch, s. Mensa Panum facierum
Schau-Bühne, s. Theatrum
Schau-Platz, s. Theatrum
Schau-Spiele, s. Spectacula
Scheffel, s. Modius, *item* Medimnus
Scheide-Brief, s. Libellus repudii
Scheiter-Haufen, s. Pyra
Schellen, s. Tintinnabula
Schencken, s. Cauponæ
Scherf, s. Leptum
Schieds-Mann, s. Arbiter
Schild-Kröte, s. Testudo
Schiff, s. Navis
Schiff-Brüchige, s. Naufragi
Schiff-Lände, s. Navalia
Schiff-Schnabel, s. Rostrum
Schiff-Streit, s. Naumachia
Schild, s. Clypeus, *item* Scutum
Schlacht, s. Prælium
Schlacht-Ordnung, siehe Acies
Schleuderer, s. Funditores
Schlüssel, s. Claves
Schmuck, s. Mundus, *it.* Ornamenta
Schnallen, s. Fibulæ
Schnupf-Tücher, s. Muccinia, *item* Sudarium
Schöpf-Cammer, s. Conclave Putei
Schreiben, s. Scriptio
Schreiber, s. Scribæ
Schrift, s. Scriptio
Schrift-Gelehrte, s. Scribæ
Schuhe, s. Calcei
Schuh-Rieme, s. Corrigiæ
Schuldner, s. Debitores

ulen, ſ. Scholæ, *item*
ynagoga
ul-Oberſter, ſ. Archi-
ynagogus
wein, ſ. Porcus
werdt, ſ. Gladius
wimmen, ſ. Natatio
el, ſ. Siclus
- Compaß, ſ. Pyxis
autica
de, ſ. Sericum
dendes Waſſer, ſiehe
qua fervens
ger, ſ. Victor
ber, ſ. Argentum
berling, ſ. Argenteus
nnung, ſ. Inſolatio
hle, ſ. Solea
hn, ſ. Filius
ld, ſ. Stipendium
ldaten, ſ. Milites
mmer-Lager, ſ. Aeſti-
va
nnen-Jahr, ſ. Annus
olaris
nntag, ſ. Dies Domi-
nicus
an-Bette, ſ. Lectus
peer, ſ. Lancea
peiſe, ſ. Cibus
peiſe-Zimmer, ſ. Cœna-
rio, *item* Cœnaculum
piegel, ſ. Speculum
piele, ſ. Ludi
pieß, ſ. Haſta
preng-Wedel, ſ. Aſper-
gulum
pringen, ſ. Saltus
tab, ſ. Scipio
tadt, ſ. Vrbs, *item* Op-
pidum
Richter, ſ. Prætores
tathalter, ſ. Satrapa
teigbügel, ſ. Stapedæ
tein-Cammer, ſ. Con-
clave Domus Lapidis
teinigung, ſ. Lapidatio
tier, ſ. Taurus
tifts-Hütte, ſ. Taber-
naculum
timmen, ſ. Suffragia
törche, ſ. Ciconiæ
trafen, ſ. Pœnæ
Straſſen, ſ. Viæ
Straſſen-Räuber, ſ. La-
trones
Strebe-Pfeiler, ſ. Ante-
rides
Strick, ſ. Laqueus
Strümpfe, ſ. Tibialia
Stuhl, ſ. Sella
Stunden, ſ. Horæ
Sturm-Bock, ſ. Aries
Süß-Brodte, ſ. Azyma.

T

Tachte, ſ. Ellychnia
Tag, ſ. Dies
Tantzen, ſ. Saltatio
Tapete, ſ. Aulæa
Tartſche, ſ. Scutum
Tauben, ſ. Columbæ
Tauben-Häuſer, ſ. Co-
lumbaria
Tauffe, ſ. Baptiſmus
Tauff-Stein, ſ. Baptiſte-
rium
Tempel, ſ. Templum, *it.*
Aedes, *item* Fanum
Tenne, ſ. Area
Teſtament, ſ. Teſtamen-
tum
Thal-Thor, ſ. Porta Val-
lis
Thiere, ſ. Animalia
Thor, ſ. Porta
Thür-Angel, ſ. Cardines
Thüre, ſiehe Ianua, *item*
Oſtium, *item* Fores
Thür-Hüter, ſ. Oſtiarius
Pfoſten, ſ. Poſtes
Schwelle, ſ. Limen
Tiſche, ſ. Menſæ
Tiſch-Polſter, ſ. Accubita
Tuch, ſ. Mappa
Tochter, ſ. Filia
Todter Cörper, ſ. Cadaver
Todten-Opfer, ſ. Inferiæ
Töpfer-Handwerck, ſ. Fi-
gulina
Tortur, ſ. Tormenta
Trauern, ſ. Luctus
Trauer-Spiel, ſ. Tragœ-
dia
Trincken, ſ. Potus, *item*
Bibere
Triumph, ſ. Triumphus
Triumph-Bogen, ſ. Arcus
Tünche, ſ. Tectorium.

V

Vater, ſ. Pater
Vater-Mörder, ſ. Parrici-
da
Uberläuffer, ſ. Transfuga
Uberſchriften, ſiehe Inſcri-
ptiones
Verbeſſerungs-Cammer,
ſ. Conclave ruinæ ædis
Verbrennung, ſ. Combu-
ſtio
Vergötterung, ſiehe Apo-
theoſis, *item* Conſecra-
tio
Verklärung Chriſti, ſ. Fe-
ſtum Transfiguratio-
nis Chriſti
Verlöbniß, ſ. Sponſalia
Verſammlung des Volcks,
ſ. Concio
Verſiegelung, ſ. Obſigna-
tio
Verſchnittene, ſ. Eunuchi
Verſühn-Feſt, ſ. Feſtum
Expiationis, *item* Dies
Expiationis
Uhr, ſ. Horologium
Vier-Fürſt, ſ. Tetrarcha
Unreinigkeiten der Jüden,
ſ. Immundities
Unterſchrift, ſ. Subſcriptio
Vögel, ſ. Aves
Vorhang, ſ. Velum
Vorhaus, ſ. Atrium
Vorhof, ſ. Atrium
der Heyden, ſiehe
Atrium gentium
der Iſraeliten, ſiehe
Atrium Iſraelita-
rum
der Prieſter, ſiehe
Atrium Sacerdo-
tum
der Stifts-Hütte,
ſ. Atrium Taber-
naculi

Vorhof der Weiber, siehe Atrium Mulierum
Vornahme, s. Prænomen
Vorstädte, s. Suburbia.

W
Wache, s. Vigilia, *item* Excubiæ, *item* Custodia
Wachs, s. Cera
Wachs-Lichter, s. Cerei
Waffen, s. Arma
Waffen-Träger, s. Armigeri
Wagen, s. Currus
Wahrsager, s. Aruspices, *item* Augures
Wasch-Cammer, s. Conclave Lavantium
Wasser, s. Aqua
Wasserleitung, s. Aquæductus
Thor, siehe Porta Aquarum
Wasser-Uhr, s. Clepsydra
Webe-Garbe, s. Merges agitationis
Webung, s. Agitatio
Weiber, s. Fœminæ
Wegsetzung der Kinder, s. Expositio infantum
Werckstätte, s. Fabricæ
Wermut, s. Absinthium
Wetter-Strahl, s. Fulmen
Weyhnachten, s. Festum Nativitatis Christi
Weyhrauch, s. Thus
Weyhwasser, s. Aqua benedicta
Wiege, s. Cunæ
Wild, s. Feræ
Wildes Schwein, s. Aper
Winter-Lager, s. Hiberna
Wirts-Häuser, s. Hospitia, *item* Cauponæ, *it.* Diversoria
Wöchnerin, s. Puerpera
Woche, s. Septimana
Wohnung, s. Habitatio
Wolf, s. Lupus
Wolle, s. Lana
Würfel, s. Talus, *item* Tessera
Wurf-Scheibe, s. Discus
Wurf-Spiesse, s. Iacula.

Z
Zahl, s. Numerus
Zäume, s. Frena
Zehende, s. Decimæ
Zehner oder Zehn-Männer, s. Decemviri
Zeige-Finger, s. Digitus index
Zerbrechung der Beine, s. Crurifragium
Zeugen, s. Testes
Zeug-Haus, s. Armamentarium
Ziegel, s. Lateres, *item* Tegulæ
Ziegen, s. Capræ
Ziffern, s. Notæ arithmeticæ
Zimmer, s. Conclave
Zion, s. Sion
Zöllner, s. Publicani
Zügel, s. Habenæ
Zunahme, s. Cognomen
Zunft, s. Collegium
Zunge, s. Lingua
Zuruff, s. Acclamatio
Zwerge, s. Nani
Zweykampf, s. Duellum